Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse's

allgemeines

verdeutschendes und erklärendes

Fremdwörterbuch

mit Bezeichnung

der Aussprache und Betonung der Wörter

nebst

genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung.

Sechzehnte einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.

Neu bearbeitet, vielfach berichtigt und vermehrt

von

Prof. Gustav Heyse.

Hannover,
Hahn'sche Buchhandlung.
1879.

Eigenthum des August Ott

Vorwort zur sechzehnten Ausgabe.

Auch bei der vorliegenden Ausgabe bin ich den Grundsätzen treu geblieben, die bisher bei der Bearbeitung dieses Werkes befolgt wurden und die mein verewigter Bruder Karl in den Vorberichten zur neunten und elften Ausgabe ausführlich dargelegt hat. Wenn ich demnach bei der Aufnahme neuer Fremdwörter mir manche Beschränkung auferlegt, auch einige jetzt außer Gebrauch gekommene ganz gestrichen und in vielen Erklärungen durch präcisere Fassung eine Raumersparniß angestrebt habe, so hat sich doch, wie schon ein Blick auf die Seitenzahl ergiebt, eine nicht unbedeutende Vermehrung des Umfangs bei dieser neuen Ausgabe nicht vermeiden lassen. Der von Jahr zu Jahr wachsende Weltverkehr, das immer tiefere Eindringen der Naturwissenschaften in die bürgerlichen Gewerbe, eine Menge neuer Erfindungen 2c. haben uns Hunderte von Fremdwörtern zugeführt, deren Aufnahme nicht abzuweisen war; und andrerseits machte das rühmliche Bestreben mancher Behörden (namentlich der Postverwaltung), in ihrem Amtskreise die eingewanderten Fremdlinge durch bestimmt vorgeschriebene deutsche Ausdrücke zu verdrängen, auch die Aufnahme mancher neuen Verdeutschungen nöthig, sofern sie unserm Werke noch fehlten. Dankbar anzuerkennen ist es, daß die Verlagshandlung trotz der hierdurch vermehrten Bogenzahl den bisherigen Ladenpreis nicht erhöht hat.

Wie sehr unser Fremdwörterbuch übrigens, ungeachtet der beiden Pseudo-Heysen und vieler andern Mitbewerber, sich fortdauernd der Gunst des Publicums erfreut, beweis't nicht nur der rasche Absatz der vorigen sehr starken Auflage, sondern auch so manche freundliche Zuschrift mit Beiträgen zu dieser neuen Bearbeitung. Von ältern Gönnern und Freunden des Werkes haben mich wiederum zu lebhaftem Danke verpflichtet die Herren Geh. Justizrath Preuß in Detmold, Oberstudienrath Prof. Dr. Wagner in Darmstadt und Oberlehrer Dr. W. Wittich in Kassel. Sehr zahlreiche Beiträge verdanke ich auch Herrn Max Moltke in Leipzig, so wie kleinere, zum Theil aber recht werthvolle den Herren C. Altgelt in Buenos-Ayres, Gymnasial-Director a. D. Brandt in Hannover, Sanitätsrath Dr. Jsensee in Sandersleben, Prof. Dr. Koch in Leipzig, P. Kroll in Jugenheim, Commerzienrath F. Lucius in

Erfurt, Forstcommissar H. Pawesch in Judenburg, Prof. Dr. Rüdorff in Berlin, Stud. phil. Ernst Schmidt in Halle, Stud. phil. H. v. Schoeler in Heidelberg und Sanitätsrath Dr. Stohlmann in Gütersloh. Ganz besonders hab' ich aber zwei treue Mitarbeiter zu nennen, die das, was sie mir als ihrem früheren Lehrer vielleicht verdanken, durch eine sehr wesentliche Unterstützung bei dem vorliegenden Werke reichlich vergolten haben, nämlich meinen Neffen Theodor Heyse in St. Petersburg, der namentlich die russischen Artikel einer gründlichen Revision unterwarf, und meinen Freund Ludwig Ramdohr in Halle, der die mühsame Umrechnung der Münzen, Maße und Gewichte in das im Deutschen Reiche eingeführte neue System übernahm. Gerade diese letztere Arbeit war durchaus nöthig, um das Buch auf der Höhe der Zeit zu erhalten, und ich bin daher meinem lieben Freunde zu ganz besonderem Danke verpflichtet. Die Mühe und Sorgfalt aber, die ich selbst auf das ganze Werk verwendet habe, wird Niemand entgehen, der die vorige Ausgabe mit der jetzigen genauer vergleicht, und so darf ich wohl hoffen, daß das Werk meines unvergeßlichen Vaters auch in dieser neuesten Gestalt sich neue Freunde erwerben wird.*)

Aschersleben, im September 1879. **Gustav Heyse.**

---

*) Zur Berichtigung zweier bei der Correctur übersehenen Fehler bemerke ich, daß es Seite 357, Spalte 2, Z. 33 v. o. 64,238 (statt 34,238), und S. 515, Sp. 2, Z. 14 v. o. $^1/_4$ Fortin (statt $^1/_2$ Fortin) heißen muß.

Aus dem Vorbericht zur neunten und elften Ausgabe.

Das Wörterbuch, welches ich hiermit in der neunten Ausgabe dem Publicum übergebe, wurde im Jahre 1804, also vor nunmehr vierzig Jahren von meinem verewigten Vater begründet. Unter dem Titel eines Verdeutschungswörterbuches bezweckte es nach den eigenen Worten des Verfassers „die Verdeutschung und, wenn diese nicht zureichte, die umschreibende Erklärung aller in unserer Bücher-, Handels- und Umgangssprache, in allen Künsten und Wissenschaften, in Zeitungen und gerichtlichen Verhandlungen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten, und sollte dazu dienen, jene Fremdlinge nicht nur besser zu verstehen und, dem herrschenden Schreibgebrauche gemäß, richtig zu schreiben, sondern sie auch, wenigstens für den reineren deutschen Ausdruck im Sprechen und Schreiben, entbehrlicher zu machen." Es hatte mithin die zwiefache Aufgabe, den Ungelehrten über die Bedeutung der ihm vorkommenden Fremdwörter zu belehren, und dem Redner oder Schriftsteller, so wie jedem Gebildeten, welchem möglichste Reinheit seiner Muttersprache am Herzen liegt, die Vermeidung der sich aufdrängenden Fremdwörter und deren Ersetzung durch reindeutsche Wörter im Sprechen und Schreiben zu erleichtern. Dass das Werk diesen praktischen Zwecken entsprechend befunden wurde und den Bedürfnissen eines großen Publicums willkommene Abhülfe gewährte, beweisen die trotz der immer zunehmenden Concurrenz nöthig gewordenen wiederholten Auflagen. Der Verfasser erlebte deren bis zum Jahre 1829 fünf und ermüdete nicht, von seinen Söhnen und theilnehmenden Freunden unterstützt, jeder neuen Ausgabe durch ansehnliche Bereicherung des Wörtervorraths, so wie durch vielfache Berichtigungen und Verbesserungen im Innern einen immer höhern Werth zu geben, sich gern bescheidend, dass — mit Goethe's Worten zu reden — „so eine Arbeit eigentlich nie fertig wird; dass man sie für fertig erklären muss, wenn man nach Zeit und Umständen das Möglichste daran gethan hat." — Bei dem wachsenden Umfange des Werkes und dem mehr und mehr hervortretenden Zwecke der erschöpfenden Wort-Erklärung statt der bloßen Verdeutschung wurde seit der vierten Ausgabe der frühere beschränkende Titel „Verdeutschungswörterbuch" passend mit dem umfassenderen eines Fremdwörterbuchs vertauscht. Nach dem Erscheinen der fünften Ausgabe wurde das Verdienstliche der Leistung durch das ehrenvolle Urtheil eines namhaften Gelehrten anerkannt: „dass unter allen ähnlichen Werken keines in Absicht auf Vollständigkeit, wie auf inneren Gehalt, in richtiger Angabe und treffender Erklärung der fremdartigen Ausdrücke diesem sich an die Seite stellen könne." Die ganze Anlage und Bestimmung des Buches war aber nach wie vor überwiegend auf das Praktische gerichtet geblieben; die Erklärungen

betrafen die *sachliche* Bedeutung und Anwendung der Wörter ohne Erforschung ihres *sprachlichen* Sinnes, ihrer Entstehung und Bildungsweise. Selbst das Bezeichnen der Sprache, aus welcher jedes fremde Wort abstammt, schien dem Verfasser für den Nichtkenner eben so entbehrlich, als für den Kenner überflüssig zu sein.

Die Vollendung der fünften Ausgabe überlebte der hochverdiente Verfasser nur um einige Monate. Ich übernahm die Sorge für dieses Werk, wie für seinen übrigen litterarischen Nachlass, und betrachtete es als eine Pflicht der Pietät, mich derselben mit Fleiß und Eifer zu widmen. Die günstige Aufnahme der früheren Ausgaben und der hinlänglich gesicherte Ruf des Buches konnten mich in dem Streben nach fortwährender Vervollkommnung desselben nicht aufhalten. Ich scheute keine Mühe, sowohl durch Bereicherung des Wörtervorrathes und Vervollständigung der Erklärungen und Verdeutschungen, als auch durch Berichtigung mancher Irrthümer, die sich in Wortformen, grammatischen Angaben und Worterklärungen hie und da eingeschlichen hatten, den Werth des Werkes zu erhöhen, und wurde in dieser Bemühung durch sachkundige Freunde und vorzüglich durch meinen Bruder *Gustav* (jetzt Oberlehrer an der Realschule zu Aschersleben) thätig unterstützt. So erschienen kurz nach einander, in den Jahren 1833 und 1835, zwei neue, zusammen durch einen Zuwachs von etwa 10,000 Wörtern vermehrte und zugleich wesentlich verbesserte Ausgaben. — Der zunehmende Beifall des Publicums und die Stimme der Kritik erklärte sich anerkennend über das Geleistete; jedoch wurde in drei öffentlichen Beurtheilungen sachverständiger Gelehrter der einstimmige Wunsch laut: es möge künftig eher eine Beschränkung, als Vermehrung der Wörtermasse, dagegen aber eine den Forderungen der Wissenschaft angemessnere Sichtung, Anordnung und etymologische Begründung des überreichlich vorhandenen Stoffes erstrebt werden. Diesem Verlangen nachzukommen, musste ich mich um so geneigter fühlen, je mehr ich dadurch zugleich meiner eigenen Überzeugung folgte. Es konnte mir nämlich nicht entgehen, dass das bisher mehr unorganisch durch äußerliches Anhäufen immer neuer Wörtermassen angewachsene, als von innen heraus organisch fortgebildete Werk der sprachwissenschaftlichen Kritik viel zu wünschen übrig ließ, da die aufgenommenen Wörter großentheils nicht aus völlig reiner Quelle geflossen und gehörig geprüft waren und bei mangelnder Angabe ihres Ursprungs und ihrer Bildungsweise die sichere Beglaubigung ihrer sprachlichen Bedeutung gänzlich vermissen ließen. Bei fernerem Fortschreiten auf diesem Wege konnte das Buch zwar immer eine für praktische Zwecke brauchbare reichhaltige Vorrathskammer von Wörtern und Wortbedeutungen bleiben; allein es musste mehr und mehr der sprachliche Gesichtspunkt verschwinden, und aus einem *Fremdwörterbuche*, welches die Wörter als Elemente des Sprachschatzes zu behandeln und zu erklären hat, ein *encyklopädisches Sachwörterbuch* werden, welches ihre mehr zufälligen Bedeutungen und Anwendungen in diesem oder jenem Gebiete der Wissenschaft oder des Lebens sachlich erläutert. Es war Zeit einzulenken und auf dem Wege der wissenschaftlichen Sprachforschung dem reichen, aber rohen und todten Stoffe organisches Leben einzuhauchen.

Nach welchen Grundsätzen ich nun bei dieser neuen Bearbeitung verfahren, darüber glaube ich dem Publicum genauere Rechenschaft schuldig zu sein. Es kommt dabei zuvörderst die Auswahl der aufzunehmenden Wörter selbst, sodann die Art und Weise ihrer Erklärung und Verdeutschung in Betracht.

Seiner ursprünglichen Bestimmung nach soll dieses Wörterbuch nicht ein terminologisches Sachwörterbuch einer Wissenschaft oder gar eine Real-Encyklopädie aller Wissenschaften sein oder jemals werden; es ist nicht sowohl den Fachgelehrten bestimmter Wissenschaftszweige, als vielmehr dem gesammten gebildeten oder nach Bildung und Belehrung strebenden Theile der Nation gewidmet. Es kann und darf daher nicht die Kunstsprache wissenschaftlicher Lehrgebäude in ihrem ganzen Umfange aufnehmen, sondern muss sich im Allgemeinen auf diejenigen aus fremden Sprachen entlehnten oder aus deutschem Stamme fremdartig gebildeten Wörter beschränken, welche auf irgend einem Wege aus den engeren Kreisen bestimmter Wissenschaften in die weiteren des Lebens übergegangen und Eigenthum der Nation geworden sind. Es darf mithin kein Fremdwort ausschließen, welches in die Umgangssprache des gemeinen Lebens, so wie in die allgemeine deutsche Schriftsprache und National-Litteratur Eingang gefunden hat, welches im geselligen, Geschäfts- und Gewerbeleben gebräuchlich ist, bei classischen deutschen Schriftstellern oder doch vielgelesenen Tagesschriftstellern, in politischen Zeitungen oder für die allgemeine Bildung und Unterhaltung berechneten Zeitschriften aller Art vorkommt. Diejenigen Fremdwörter hingegen, welche lediglich einzelnen Wissenschaften, zumal den dem Volksleben und der allgemeinen Volksbildung ferner stehenden, angehören und aus diesen nicht in die deutsche Umgangs- und Schriftsprache übergegangen sind, z. B. die Kunstausdrücke der mathematischen und Natur-Wissenschaften in ihren verschiedenen Zweigen, der Arzneikunde, der Rechtswissenschaft rc., sofern sie nicht unmittelbar ins Leben eingreifen und daher in der Sprache der Gesellschaft oder des Geschäftsverkehrs und der Gewerbe herrschend geworden sind, liegen im Allgemeinen außer dem Bereiche eines Wörterbuchs dieser Art. — Es leuchtet jedoch ein, dass eine bestimmte Grenze in dieser Hinsicht ein für allemal zu ziehen, schwer, ja unmöglich ist, weil zwischen der Wissenschaft und dem Leben der Nation überhaupt keine feste Schranke besteht, sondern die Strömung beständig von einer Seite zur andern hinüber und herüber geht. Wie viel hängt hier von den geschichtlichen Fortschritten der Volksbildung, ja von der zufälligen Laune und Mode des Tages und seiner Organe, von der genialen Willkür einzelner vielgelesener Schriftsteller ab, wodurch so manches bisher dem größeren Publicum fremde Wort plötzlich ans Licht gezogen und zum volksüblichen Stichwort wird! Wie viele wissenschaftlichen Kunstwörter oder dem Gesellschaftsleben angehörenden eigenthümlich bezeichnenden Ausdrücke fremder Nationen, die noch vor zwanzig oder dreißig Jahren dem größeren deutschen Publicum völlig fremd waren, sind bei der sich steigernden Bildung und dem immer lebhafter werdenden Weltverkehr heut zu Tage allgemein gäng und gebe geworden! — Wenn ich daher die maßlose Anhäufung des Wörtervorrathes vermied und eine sorgfältige Auswahl der neu aufzunehmenden

Wörter nach den obigen Grundsätzen mir zum Gesetz machte: so musste ich doch andrerseits Bedenken tragen, alle für jetzt weniger gebräuchlichen Wörter rücksichtslos auszustoßen und dadurch die anerkannte Reichhaltigkeit des Buches zu schmälern. Was heute noch nicht gangbar ist, kann es schon morgen sein; die Zeit eilt mit Riesenschritten vorwärts, und der Schriftsteller, der mit seinen Leistungen nicht hinter der Gegenwart zurückbleiben will, muss nothwendig auch die Zukunft im Auge haben.

Eigennamen gehören streng genommen nur in Ansehung ihrer sprachlichen Bedeutung in ein Wörterbuch dieser Art. Es giebt keinen ursprünglichen Eigennamen; alle bezeichnen in ihrer Entstehung allgemeine Gattungs- oder Eigenschaftsbegriffe, welche zur Benennung von Einzelwesen verwendet werden. Dieser sprachliche Inhalt der Eigennamen wird aber im Fortgange der Zeit vergessen und durch Entstellung oder auch durch ein Stehenbleiben der alterthümlichen Form, während die übrige Sprache in fortwährender Veränderung begriffen ist, verdunkelt. Die wahre Bedeutung der Eigennamen wieder aufzuhellen, ist aber eine Aufgabe der Sprachforschung, und in diesem Sinne gehören dieselben in das Wörterbuch. Es sind daher die gangbarsten Personennamen hier aufgenommen und — so weit es thunlich war — erklärt worden, und zwar nicht allein die fremden, sondern auch diejenigen ursprünglich deutschen Namen, die nicht, (wie Ernst, Gottlieb ꝛc.) unmittelbar verständlich, sondern ihrer wahren Bedeutung nach dem Volksbewusstsein fremd geworden sind (wie Heinrich, Otto, Rudolph, Ulrich, Wilhelm, Bertha, Hedwig ꝛc.), wie denn überhaupt auch andere deutsche, aber in ihrer alterthümlichen Form unverständlich gewordene Wörter (z. B. Schlaraffe, Schwert- und Spillmagen, Urfehde, Urgicht u. dgl. m.) hier wohl mit gleichem Rechte ihre Stelle behaupten*), als die im Mittelalter latinisirten ursprünglich deutschen Wörter (z. B. Feudum, Treuga, Urbarium u. a. m.), oder die mit fremdartiger Endung von deutschen Stämmen gebildeten (wie Blumist, Futteral, halbiren, glasiren, Glasur, Schlendrian, Stellage ꝛc.), oder solche, wie Bivouac, Bouteille, Bresche, Garde, scherzo u. a. m., die vom Deutschen entlehnt, durch eine fremde Sprache hindurchgegangen und auf diesem Umwege in veränderter Gestalt zu ihrer Quelle zurückgekehrt sind. — Das Geschichtliche über die durch die Eigennamen bezeichneten Personen gehört hingegen in das Sachwörterbuch; die Persönlichkeit und die Thaten Philipps, Alexanders, Cäsars ꝛc. gehen die Sprache nichts an, die es nur mit der Bedeutung der Namen zu thun hat. Gleichwohl konnte auch das Sachliche bei manchen Eigennamen nicht unberücksichtigt bleiben, weil sie theils zur Bildung von Gattungsnamen oder Adjectiven dienen, deren

*) Jedoch können solche alterthümliche und mundartliche Wörter von rein deutscher Bildung nur ausnahmsweise hier eine Stelle finden, da sie vielmehr in das Wörterbuch der deutschen Sprache gehören. Gründliche Belehrung über dunkle Wörter dieser Art, so wie über den gesammten rein deutschen Sprachschatz giebt mein Handwörterbuch der deutschen Sprache. 3 Bde. Magdeburg 1849. Jenes Werk und dieses Fremdwörterbuch ergänzen sich gegenseitig; wer beide besitzt, wird nicht leicht über irgend ein in der deutschen Umgangs- und Büchersprache vorkommendes Wort vergebens Auskunft suchen.

Bedeutung auf die geschichtliche der Personen sich gründet, theils auch selbst mit Beziehung auf den Charakter, die Eigenschaften oder Schicksale der Person als Gattungsnamen gebraucht werden (vgl. z. B. Stentor, Xanthippe, Rodomonte, Don Quixote u. a. m.). — Mythologische Namen aber haben schon an sich eine allgemeinere Bedeutung, sofern sie Personificationen natürlicher oder sittlicher Mächte bezeichnen, und die sprachliche Bedeutung des Namens, wo sie überhaupt zu ermitteln ist, nothwendig mit der sachlichen der bezeichneten Gottheit oder mythischen Person, wenigstens der ursprünglichen Auffassung nach, zusammenfallen muss.

Bei der Erklärung sämmtlicher Fremdwörter habe ich durchaus den sprachlichen Gesichtspunkt vorherrschen lassen, also vor Allem den Sinn des Wortes an sich, dann erst dessen verschiedene Bedeutungen je nach seiner Anwendung zu besonderen Zwecken zu bestimmen gesucht. Gründliche Worterklärung ist aber ohne die wissenschaftliche Grundlage der etymologischen Wortforschung nicht möglich. Es musste daher nicht nur die Abstammung der Fremdwörter durch Angabe der Sprache, aus welcher jedes Wort zunächst entlehnt ist, angedeutet und zugleich bei Wörtern, deren Form in unserer Sprache eine Abänderung erlitten hat, die ursprüngliche Wortgestalt daneben bemerkt werden, sondern auch durch Darlegung der Bildungsweise und Auflösung des Wortes in seine Bestandtheile der eigentliche sprachliche Sinn desselben entwickelt werden, wobei in einem Werke, welches keinen Anspruch auf selbständige, die Wissenschaft förderndе Forschung macht, sondern nur die bereits gewonnenen Ergebnisse dem größeren Publicum zugänglicher machen soll, natürlich nur bis auf die klar zu Tage liegenden Wortstämme zurückgegangen, nicht in die dunkle Tiefe der ursprünglichen Wurzelschöpfung vorgedrungen werden konnte. Bei einer aus den verschiedensten Sprachen der Erde zusammengeflossenen Masse von vielen tausend Wörtern hatte oft schon die Entdeckung der ursprünglichen Heimath des Wortes, noch öfter aber die Ermittelung seiner Bildungsweise und seines daraus fließenden eigentlichen Sinnes große, oft unüberwindliche Schwierigkeiten.

Mit der wissenschaftlichen Begründung des Wortsinns auf die Abstammung hängt zugleich die genetische Anordnung der früher oft bunt durcheinander geworfenen einzelnen Bedeutungen eines Wortes nach ihrer geschichtlichen und logischen Entwicklungsfolge zusammen, so wie eine sorgfältiger geordnete Aufstellung der eine Familie bildenden und daher zu einem Artikel verbundenen Wörter. In so weit es die herrschende alphabetische Ordnung des Ganzen ohne große Unbequemlichkeit zuließ, sind die Wörter eines Stammes so zusammengestellt, dass das Stammwort, sei es Verbum oder Nomen, an die Spitze des Artikels, die Ableitungen und Zusammensetzungen in der Folge ihrer Entstehung demselben nachgestellt sind. Es wurden zu dem Ende mitunter auch solche, besonders lateinische und griechische Stammwörter an die Spitze längerer Artikel gestellt und erklärt, die zwar in ihrer reinen Gestalt in unserer Sprache nicht üblich sind, aber für ganze Reihen gebräuchlicher Ableitungen und Zusammensetzungen die etymologische Grundlage bilden. Wo aber

durch die Zusammenstellung ganzer Wortfamilien von der alphabetischen Folge abgewichen werden musste, ist das einzelne Wort zugleich an der ihm nach dieser gebührenden Stelle aufgeführt und auf den Artikel, in welchem seine Erklärung zu suchen ist, verwiesen worden, so dass man jedes Wort ohne Schwierigkeit wird auffinden können. — Welche wesentlichen Vorzüge die Anordnung der Wörter nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen vor der zufälligen alphabetischen Folge derselben hat, wie durch jene Einrichtung die einzelnen Glieder einer Wortfamilie sich gegenseitig erklären und durch das an ihre Spitze gestellte Stammwort über alle einzelnen und den organischen Zusammenhang der ganzen Familie ein helleres Licht verbreitet wird: das bedarf für den Sachkundigen keiner weiteren Erörterung.

So sehr ich aber bestrebt war, den wissenschaftlichen Werth des Buches auf dem Wege gründlicher Sprachforschung zu erhöhen und es dadurch zu einem auch für den Gelehrten brauchbaren Hülfsmittel zu machen: so wenig habe ich doch die praktischen Zwecke und die populäre Bestimmung desselben aus dem Auge verloren. Neben der gründlicheren sprachlichen Erklärung ließ ich mir daher die angemessene Verdeutschung der Fremdwörter nicht minder angelegen sein, tilgte manche übelgebildete Neuwörter und suchte sie durch bessere Formen zu ersetzen, hütete mich aber wohl, die besonders bei den gangbaren Fremdwörtern bisher bestehende Häufung sinnverwandter deutscher Wörter zu beseitigen, die für das bloße Verständniss des Wortes allerdings überflüssig sein mögen, Demjenigen aber willkommen sein werden, welcher für das sich ihm darbietende Fremdwort in einem bestimmten vorkommenden Falle einen passenden Stellvertreter sucht und unter einem so reichen Vorrathe selten vergebens suchen wird. — Es wurde ferner für das Verständniss der etymologischen Angaben keine gelehrte Bildung vorausgesetzt; sie sind durchaus populär gefasst, und, um Allen zugänglich zu sein, die angeführten Wortformen aller fremden Sprachen, auch die griechischen, sämmtlich in lateinischer Schrift aufgestellt. — Das Sprachgeschlecht der Substantive ist durchgängig, wo es nicht mir selbst zweifelhaft blieb, angedeutet, und die Aussprache, worüber der Laie vor Allem Belehrung bedarf und wünschen muss, überall, wo sie von der deutschen abweicht, sorgfältig bezeichnet worden.

Für die Aussprache kommt sowohl der Laut der Buchstaben, als der Silbenton oder Accent und die Silbendauer oder Quantität in Betracht. Der Buchstabenlaut ist durchgängig, wo er von der deutschen Aussprache sich entfernt, in deutscher Schrift so treu wie möglich ausgedrückt, dem Fremdworte in Klammern beigefügt. Die Aussprache vieler, besonders französischer und englischer Wörter kann durch deutsche Schrift freilich nur annähernd dargestellt werden, da es uns für manche eigenthümliche Laute dieser Sprachen an entsprechenden Schriftzeichen fehlt. Für den weichen Laut des französischen j und g (vor e und i), welcher früher sehr unvollkommen durch sch ausgedrückt wurde, ist aber in dieser neuen Ausgabe auf meinen Vorschlag ein eigenes Schriftzeichen (sch) eingeführt worden, wodurch dieser Laut wenigstens fürs Auge von dem härteren des sch (franz. ch) deutlich unterschieden ist (z. B. chargiren,

spr. scharschiren), wenn auch natürlich dem Laien dadurch der echte Laut nicht vernehmbar gemacht wird, was der Natur der Sache nach nur mündlich und für das Ohr geschehen kann.

Der Silbenton oder Accent ist nur in denjenigen zweisilbigen Wörtern, welche die erste Silbe betonen, und in den mehrsilbigen auf —ion, —tät und —iren, wo er die Endung trifft, in der Regel unbezeichnet geblieben. Außerdem ist er durchgängig entweder auf dem Fremdworte selbst, oder auf der beigefügten Lautform desselben angedeutet worden, und zwar theils durch das Tonzeichen (´), theils durch die Zeichen der Länge und Kürze (— und ◡) nach folgenden streng beobachteten Grundsätzen: In Wörtern aus den neueren, bloß accentuirenden und überhaupt solchen Sprachen, die kein wahres Zeitmaß der Silben haben, wurde ausschließlich das Zeichen (´) zur Bezeichnung der Tonsilbe angewendet; z. B. Abrégé (spr. abreschéh), Abondance (spr. abongdángß'), adieu (spr. adjöh), Etage (spr. etáhsch'), Compliment &c. Bei lateinischen und griechischen Wörtern steht dieses Tonzeichen nur dann, wenn der Ton auf eine dem Lautmaße (der Quantität) nach kurze vorletzte oder letzte Silbe des Wortes fällt, sollte auch in der neueren Aussprache der Vocal einer solchen Silbe gegen seine ursprüngliche Natur gedehnt werden; also z. B. anoným, Astronóm, Astrológ, Barométer, Biográph, elégisch, ephemér &c. (nicht: anonȳm, Astronōm, Barometer &c.). Das Tonzeichen zeigt also hier zugleich die ursprüngliche Kürze des Vocals der Tonsilbe an. — Trifft hingegen in griechischen und lateinischen Wörtern der Ton eine vorletzte oder letzte Silbe mit langem Vocal, so wird er durch das Längezeichen (—) auf dieser Silbe ausgedrückt; z. B. Arithmētik, Bellōna, Bibliothēk, Factūr, Elegīe (wobei jedoch zu bemerken ist, daß die betonte und im Deutschen immer gedehnte Endung —īe auch da, wo ihr ein kurzes ĭa zu Grunde liegt, und in Wörtern, die aus dem Französischen entlehnt sind, mit dem Längezeichen versehen werden musste; z. B. Harmonīe, Philosophīe, Colonīe, von harmonĭa, philosophĭa, colonĭa; Artillerīe, Batterīe, u. a. m.). — Ruht aber der Ton in solchen Wörtern auf der drittletzten Silbe, so wird dies durch das Zeichen der Kürze (◡) auf der vorletzten angedeutet: z. B. Analȳsis, Amphĭbium, Arithmetĭker, Depŏsitum, Grazĭe, Histŏrie &c. Bei der gleichmäßigen Durchführung dieser Grundsätze kann auch für den Ungelehrten kein Zweifel über die richtige Betonung eines jeden ihm vorkommenden Fremdwortes übrig bleiben.

In Ansehung der orthographischen Form der Fremdwörter sind die Regeln, welche in dem ersten Bande meines größeren Lehrbuches der deutschen Sprache*) von Seite 203 an aufgestellt und näher begründet sind, genau befolgt worden.

Es ist in unseren Tagen ein löblicher Eifer für Sprachreinheit besonders bei den jüngeren Schriftstellern erwacht. Man gelangt immer mehr zu der

---

*) Dr. J. C. A. Heyse's ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache. Neu bearbeitet von Dr. K. W. L. Heyse. Erster Band. Hannover 1838. Zweiter Band 1849.

Einsicht, dass alle Fremdwörter, die nicht entweder schon durch Verjährung heimisch und völlig eingebürgert, oder durch Bezeichnung uns mangelnder Begriffe, die nur auf ganz fremdem Boden und unter ganz anderen Verhältnissen, als die unseren, entstehen konnten, eine Bereicherung unserer Sprache sind, verbannt werden sollten, und erkennt es für eine ehrenvolle, obwohl schwierige Aufgabe des Schriftstellers, fremde Ausdrücke, für welche noch kein entsprechendes deutsches Wort gefunden oder üblich geworden ist, durch einheimische zu ersetzen. Mögen unsere Schriftsteller in diesem Streben nicht ermüden und Jeder in seinem Wirkungskreise nach Kräften dazu beitragen, vor Allen aber auch die Regierungen und Staatsbehörden, in deren Macht allein die Verbannung ganzer Massen von Fremdwörtern steht, sich jenen Bestrebungen fördernd anschließen! — „So lange es der gesetzgebenden Macht im Staate noch gefällt, ihre Beamten mit fremden Ehren- und Amtsnamen zu belegen; so lange noch das schlechte Französisch-Deutsch der Kriegsheere eben so, wie das schlechte Wälsch-Deutsch der Kauf-, Mauth- und Finanzleute, das schlechte Latein-Deutsch der Richter- und Schöppenstühle und das schlechte Griechisch-Deutsch der Heil- und Scheidekünstler nicht aufhört —: so lange wird unsere Sprache noch der gegründete Vorwurf der Sprachmengerei treffen, und es werden eigene Wörterbücher nöthig sein, um jene Fremdlinge verständlich und allmählich entbehrlich zu machen." So äußerte sich der verewigte Urheber dieses Werkes vor 25 Jahren in dem Vorberichte zu der dritten Ausgabe, und seine Worte finden noch heute volle Anwendung. — „Eben so lange aber," fügt derselbe mit der ihm eigenen Mäßigung hinzu, „wird auch der vernünftige Deutsche den Einzelnen nicht verketzern, dem noch ein fremdes Wort, besonders in der Umgangssprache, entschlüpft, oder der noch an die Schwierigkeit, wohl gar Unmöglichkeit glaubt, die sich der allgemeinen Verdeutschung aller ausländischen Wörter entgegenstellt. — Nicht durch Gewalt und auf einmal lässt sich der herrschende Sprachgebrauch, wenn er auch fehlerhaft ist, bezwingen, sondern nur durch Gründe und allmählich. — Man übereile daher die Zeit nicht und lasse die Liebe zur Reinheit der Sprache nicht in eine Sucht oder Wuth übergehen, welche der guten Sache mehr schadet, als nützt. Was gut und dauerhaft werden soll, das muss nicht übereilt und nicht erzwungen werden; so auch die fortschreitende Reinigung und Bereicherung unserer Sprache. Sowohl der gute Geschmack, als auch die Klugheit verbieten daher gleich stark das Anhäufen und übertriebene Einmischen ungewöhnlicher, wenn auch an sich noch so richtig gebildeter, neuer deutscher Wörter in einem und demselben Vortrage, und rathen dagegen hier, wie in allen Dingen, zur weisen Mäßigung und Sparsamkeit. Eine Sprache, die an sich schon so reich, gebildet und bildsam, wie die unsrige ist, eine Sprache, die in jeder Hinsicht fortschreitet und sich immer mehr zur Vollkommenheit erhebt, bedarf nicht leidenschaftlicher Übertreibungen und Gewaltstöße." — Wir wollen unser Vaterland nicht durch eine chinesische Mauer absperren, sondern es für alles Gute, Wahre und Schöne, was uns das Ausland bieten kann, offen erhalten, damit Deutschland auch ferner der Brennpunkt bleibe, in welchem alle Strahlen der gesammten Weltbildung sich sammeln. Aber

wir wollen das Fremde nicht bloß äußerlich als todten Stoff aufnehmen, sondern es in dem Feuer unseres Volksgeistes umschmelzen und läutern, daß es ein lebendiger und belebender Theil unseres eigenen Wesens werde. Wir wollen doch vor Allem die Form unserer Sprache möglichst rein erhalten, wohl erwägend, daß jede Verunreinigung durch fremdartige Stoffe ihrer Selbständigkeit und damit ihrer Würde und ihrem Adel Eintrag thut, daß das höhere Geistesleben einer Nation nur auf dem natürlichen Boden der angestammten Volksart gedeihen kann und daß Reinheit und Selbständigkeit der Sprache und des Volksgeistes sich gegenseitig bedingen. Einen dankenswerthen Versuch zur Verdeutschung der in dem Gebiete der Wehr- und Kriegssprache gangbaren Fremdwörter hat vor einigen Jahren die Berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde gemacht und in ihrem Neuen Jahrbuch (Band IX. 1850. S. 143 ff.) veröffentlicht. Ich habe diese Verdeutschungsvorschläge, in so weit nicht die empfohlenen Wörter bereits in meinem Fremdwörterbuche sich vorfanden, sämmtlich aufgenommen und mit dem Zusatze B. D. G. bezeichnet.

Ob und in wie fern nun dieses Fremdwörterbuch in seiner gegenwärtigen Gestalt zur Erreichung jenes hohen Zweckes der Sprachreinigung förderlich sein kann, ob und welche Vorzüge es vor seinen zahlreichen Mitbewerbern hat, deren Mehrzahl freilich nur unkritische Stoppelwerke sind, die ihre schnell aufgelesenen und planlos aufgespeicherten Vorräthe großentheils den früheren Ausgaben dieses Werkes verdanken —: darüber mögen sachkundige und gewissenhafte Beurtheiler entscheiden, die, durch marktschreierische Anpreisungen und große Zahlen nicht geblendet, den wahren Reichthum eines Werkes dieser Art nicht in der Größe einer blindlings aufgehäuften Wörtermasse suchen.

Zahlreiche schätzbare Beiträge zur Bereicherung und Berichtigung des Buches verdanke ich besonders dem Herrn Dr. juris Mejer in Clausthal, so wie dem Herrn General-Arzt Dr. Stüve in Magdeburg, und dem Herrn Pültz in Augsburg, so wie in etymologischer Beziehung dem Herrn Professor Buschmann und dem Herrn Dr. Mahn in Berlin, welchen Herren ich hiermit meinen wärmsten Dank öffentlich ausspreche.

Berlin, im Junius 1844, und im October 1853.

Dr. K. W. L. Heyse.

Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

a	bedeutet:	Ar.
A. T.	=	altes Testament.
abgek.	=	abgekürzt.
abgel.	=	abgeleitet.
ägypt.	=	ägyptisch.
altd.	=	altdeutsch.
altfr.	=	altfranzösisch.
althochd.	=	althochdeutsch.
altind.	=	altindisch, s. sanskr.
altnord.	=	altnordisch.
altröm.	=	altrömisch.
altsächs.	=	altsächsisch.
amerik.	=	amerikanisch.
Anat.	=	Anatomie.
angels.	=	angelsächsisch.
arab.	=	arabisch.
aram.	=	aramäisch.
Archäol.	=	Archäologie.
Arzk.	=	Arznei- oder Heilkunde.
armor.	=	armorikanisch oder niederbretanisch.
b.	=	besser.
B. D. G.	=	Berlinische Deutsche Gesellschaft.
barb.-l. od. barb.-lat.	bedeutet:	barbarisches Latein, d. i. übelgebildetes od. mit Deutsch od. einer andern Sprache zusammengesetztes Latein.
bask.	bedeutet:	baskisch.
Bauk.	=	Baukunst.
bed.	=	bedeutet.
Befestgsk.	=	Befestigungskunst.
bes.	=	besonders, in besonderer Bedeutung; auch besonders häufig.
Bgk.	=	Berggutkunde (Mineralogie).
böhm.	=	böhmisch.
Bot.	=	Botanik oder Pflanzenkunde.
bras.	=	brasilianisch.
Buchdr.	=	bei Buchdruckern.
Buchh.	=	im Buchhandel.
celt.	=	celtisch.
chald.	=	chaldäisch.
chin. od. chines.	bedeutet:	chinesisch.
cingal.	bedeutet:	cingalesisch, ceylanisch od. ceylonisch.
cm	=	Centimeter.
dän.	=	dänisch.
Denkl.	=	Denklehre od. Logik.
dtsch.	bedeutet:	deutsch.
dtsch.-fr.	=	aus Deutsch u. Französisch zusammengesetzt.
dtsch.-l.	=	aus Deutsch und Latein zusammengesetzt.
d. i.	=	das ist.
ehem.	=	ehemals.
eig.	=	eigentlich od. in eigentlicher Bedeutung.
EN.	=	Eigennamen.
engl.	=	englisch.
entg.	=	entgegen oder in entgegengesetzter Bedeutung, im Gegensatz von ꝛc.
entst.	=	entstanden.
entw.	=	entweder.
f.	=	für, anstatt.
f.	=	femininum od. ein weibliches Hauptwort mit dem Artikel die.
f., r. n.	=	femininum, richtiger neutrum.
Fab., Fabell.	bedeutet:	Fabellehre oder Mythologie.
fabelh.	bedeutet:	fabelhaft.
Fechtk.	=	Fechtkunst.
fig.	=	figürlich, uneigentlich.
Forstw.	=	Forstwesen.
fr., frz. oder franz.	bedeutet:	französisch.
fr.-gr.	bedeutet:	aus Französisch u. Griechisch zusammengesetzt.
fr.-l.	=	aus Französisch und Latein zusammengesetzt.
g	=	Gramm.
G. od. Gen.	=	Genitiv.
gael.	=	gaelisch od. hochschottisch.
Gärtn.	=	Gärtnerei.
geb.	=	geboren.
Gegens.	=	Gegensatz.
gem.	=	gemein oder in der gemeinen Sprache üblich.
gespr.	=	gesprochen.
gest.	=	gestorben.
gew.	=	gewöhnlich od. gewöhnlicher.
gleichs.	=	gleichsam.
goth.	=	gothisch.
gr.	=	griechisch.
gr.-l. od. gr.-lat.	bedeutet:	aus Griechisch und Latein zusammengesetzt.
Größenl.	bed.:	Größenlehre (Mathematik).
ha	bedeutet:	Hektar.
Hdlgsw.	=	Handlungswissenschaft.

Hauptw. bedeutet: Hauptwort (Substantivum).
hebr. = hebräisch.
Heilk. = Heil- oder Arzneikunde im weitesten Sinne des Wortes genommen, mit Einschluß der Anatomie, Physiologie &c.
hind. = hindostanisch.
hl = Hektoliter.
holl. = holländisch.
ind. = indisch.
insbes. = insbesondere.
ir. = irisch od. irländisch.
isländ. = isländisch.
it. od. ital. = italiänisch.
Jäg. = Jägersprache.
Jahrh. = Jahrhundert.
japan. = japanisch.
javan. = javanisch, auf der Insel Java.
jüd. = jüdisch.
Kartensp. = Kartenspiel.
kaufm. = kaufmännisch.
Kffpr. = Kaufmannssprache.
kg = Kilogramm.
Kochk. = Kochkunst.
Krk., Krgsk. oder Krspr. bedeutet: Kriegskunst oder Kriegskunstsprache.
Küch. bedeutet: Küchensprache.
Kupferst. = bei Kupferstechern.
l = Liter.
l. od. lat. = lateinisch.
l.-dtsch. = aus Latein und Deutsch zusammengesetzt.
l.-gr. = aus Latein und Griechisch zusammengesetzt.
landsch. = landschaftlich (provinziell).
litth. = litthauisch.
M. = Mark.
m (hinter Zahlen) bed.: Meter.
m. bedeutet: masculinum oder ein männliches Hauptwort mit dem Artikel der.
m. u. n. = masculinum und neutrum.
Mal. = bei Malern oder in der Malerei.
malabar. = malabarisch.
Meßk. = Meßkunst (Mathematik).
mexikan. = mexikanisch.

mhd. od. mittelh. bedeutet: mittelhochdeutsch.
ml. od. mittellat. bedeutet: mittleres Latein, d. i. Latein des Mittelalters (zum Theil Wörter deutscher Abkunft mit lateinischer Endung u. Biegung).
mm bedeutet: Millimeter.
Mod. = Modensprache.
Münzk. = in der Münzkunde.
n. = neutrum, ein sächliches Hauptwort mit dem Artikel das.
n., r. m. = neutrum, richtiger masculinum.
n. A. = nach Anderen.
näml. = nämlich.
Naturbeschr. bedeutet: Naturbeschreibung oder sogenannte Naturgeschichte.
Naturk. bedeutet: Naturkunde.
Naturl. = Naturlehre oder Physik.
Nebenw. = Nebenwort (Adverbium).
neugr. = neugriechisch.
nl. od. neulat. bedeutet: neulateinisch, d. i. aus dem Lateinischen in neuerer Zeit gebildet, also der altrömischen Sprache fremd.
niederd. bedeutet: niederdeutsch.
niedersf. = niedersächsisch.
Nom. = Nominativ.
nord. = nordisch.
oberd. = oberdeutsch.
od. = oder.
Opt. = Optik.
ostind. = ostindisch.
osttürk. = osttürkisch.
Part. = Participium od. Mittelwort.
pers. = persisch.
peruan. = peruanisch.
Pf. = Pfennig.
Pharaosp. = Pharaospiel.
Philos. = Philosophie.
pl. = pluralis, die Mehrheit od. die mehrfache Zahl.
poln. = polnisch.
port. = portugiesisch.
Postd. = im Postdienst.
Prof. = Professor.
prov. = provenzalisch.

qcm	bedeutet:	Quadratcentimeter.
qm	=	Quadratmeter.
r.	=	richtiger, oder der ursprünglichen Abstammung gemäßer.
Rechenk.	=	Rechenkunst.
Redek.	=	Redekunst.
Reitk.	=	Reitkunst.
röm.	=	römisch.
roman.	=	romanisch.
Rspr.	=	Rechtssprache.
russ.	=	russisch.
s.	=	siehe.
s. d.	=	siehe dieses Wort.
s. u.	=	siehe unten.
s. v. w.	=	so viel wie.
sächs.	=	sächsisch.
sanskr.	=	im Sanskrit oder der alt-indischen Schriftsprache.
sc.	=	scilicet, d. i. nämlich, zu ergänzen ꝛc.
Scheidek.	=	Scheidekunst (Chemie).
scherzh.	=	scherzhaft.
Schiffspr. od. Seespr.	bedeutet:	Schiffer- od. Seesprache.
schott.	bedeutet:	schottisch.
schwed.	=	schwedisch.
serb.	=	serbisch.
sing.	=	singularis, Einheit od. einfache Zahl.
skand.	=	skandinavisch.
slav. od. slaw.	=	slavisch, slawisch.
span.	=	spanisch.
spätl. od. spätlat.	bedeutet:	spätlateinisch, d. i. erst in den letzten Jahrhunderten d. röm. Reichs und besonders bei Kirchenschriftstellern vorkommend.
spr.	bedeutet:	sprich oder lies.
Sprachk. od. Sprachl.	bedeutet:	Sprachkunde, Sprachlehre.
Sprichw. od. Sprw.	bedeutet:	Sprichwort.
sprichw.	bedeutet:	sprichwörtlich.
Sternk.	=	Sternkunde.
syr.	=	syrisch.
Tanzk.	=	Tanzkunst.
tatar.	=	tatarisch.
Tonk.	=	Tonkunst.
türk.	=	türkisch.

u.	bedeutet:	und.
u. dgl.	=	und dergleichen.
u. s. f.	=	und so fort.
u. s. w.	=	und so weiter.
überh.	=	überhaupt.
uneig.	=	uneigentlich, in uneigentlicher Bedeutung.
ungar.	=	ungarisch.
unr.	=	unrichtig.
unt.	=	unter.
urspr.	=	ursprünglich.
v.	=	von.
verächtl.	=	verächtlich, in verächtlicher Bedeutung.
Vergr.	=	Vergrößerungswort.
verk.	=	verkürzt.
verkl.	=	verkleinert od. verkleinernd.
Verkl.	=	Verkleinerungswort (Deminutiv).
vern.	=	verneinend.
versch. od. verschied.	bedeutet:	verschieden, verschiedenen ꝛc.
Versk.	bedeutet:	Verskunst.
verw.	=	verwandt.
vgl. oder vergl.	bedeutet:	vergleiche, verglichen.
vgl. d. od. vergl. d.	bedeutet:	Vergleiche dieses (nämlich Wort).
viell.	bedeutet:	vielleicht.
vlt.	=	veraltet.
vollst.	=	vollständig.
wahrsch.	=	wahrscheinlich.
wallis.	=	wallisisch.
Wappenk.	=	Wappenkunde.
wend.	=	wendisch.
wörtl.	=	wörtlich, dem Wortsinne nach.
Wz.	=	Wurzel.
z. B.	=	zum Beispiel.
z. U. v.	=	zum Unterschiede von ꝛc.
Zeichenk.	=	Zeichenkunst.
Zeitw.	=	Zeitwort.
zgez. od. zsgz.	bedeutet:	zusammengezogen.
Zusammens.	=	Zusammensetzungen.

Ein ′ bedeutet, daß die Silbe den Ton hat.

Ein — über einem Vocal bedeutet die Länge der Silbe.

Ein ◡ bedeutet die Kürze der Silbe.

Ein = bedeutet Gleichheit, insbesond. etymologische Einerleiheit.

A.

Abkürzungen: A = Aulus (röm. Vornamen), auch = **Augustus** (auf röm. Münzen); **A = argent,** auf Courszetteln, s. argentum; **A.** auf der Stellscheibe der Taschenuhren = **avancé,** s. unt. avanciren; **a.** od. **a.** auf Wechseln = acceptirt; **a** (als Flächenmaß) = Ar; **A.** od. **a.,** auch **ao. = anno,** im Jahre; **A. a. C. = anno ante Christum; A. a. u. c. = anno ab urbe condita, A. aer. vulg. = anno aerae vulgaris; a. c. = anni currentis** od. **anno currente; A. Ch. = anno Christi; A. D. = anno Domĭni; a. f. = anni futuri; A. M. = anno mundi; a. o. r. = anno orbis redemti; a. pr. = anni praesentis; a praec., a. praet. = anni praecedentis** od. **praeteriti; A. p. R. c. = anno post Romam condĭtam; a. r. = anno regni; a. r. s. = anno recuperātae salūtis; a. u. c. = anno urbis condĭtae,** s. unter annus; **a. a. = ad acta,** s. Acten; auf Recepten = **ana; A. B. = artium baccalaureus,** s. d.; **a. b. = aurĕa bulla,** s. Bulle; Scheidek. = **arenosum balneum,** s. Arēna; **A. C. = Augustana confessio,** s. d.; **acc. = accepi; a. Ch. n. = ante Christum natum,** s. ante; **a d. = a dato; add. = addatur,** s. addiren; **Adj.** = Adjectivum, auch Adjunct u. Adjutant; **A. E. = Archiepiscopus; A. E. I. O. U.,** d. i. Austriae Est Imperium Orbis Universi od. Alles Erdreich Ist Oestreich Unterthan, der Wahlspruch mehrer deutscher Kaiser, od. Allein Evangelium Ist Ohn Verlust, Wahlspruch des Herzogs Johann Friedrich II. v. Sachsen; **A. M.** od. **AA. M. = artium magister; AA. LL. M. = artium liberalĭum magister,** s. unt. ars; **a. m. c. = a mundo condĭto,** s. mundus; **aq.** auf Recepten = aqua; **A. R. = Academĭae Rector; A. SS. = acta sanctorum,** s. Acten; **A. U. S.** (unter Protokollen 2c.) = **actum ut supra,** s. actum; **ax.** auf Recepten = axungia; chemische Zeichen sind: **Ag** = Argentum, Silber; **Al** = Aluminium; **As** = Arsenicum, Arsenik; **Au** = Aurum, Gold.

A und **O,** od. *α* und *ω* (Alpha und Omĕga), der erste und letzte Buchstabe der griech. Buchstabenfolge; daher Anfang und Ende, der Erste und Letzte, Alles in Allem, das Wichtigste und Liebste.

A als Münzzeichen bed. die erste Stadt eines Staates, wo die Münzen geprägt werden, z. B. in Frankreich: Paris; in Östreich: Wien; in Preußen und im deutschen Reich: Berlin.

a-, gr., das sogen. Alpha privativum (s. Alpha) hat vor griech. Wörtern verneinende Kraft, wie das deutsche **un-;** s. z. B. Akratie, Apathie 2c. Vor einem Vocal steht dafür **an-,** z. B. anonym, anorganisch.

a, lat. Vorw., s. ab.

a, it., auf, bei, in, zu, gegen, mit, über, bis in, bis zu.

à, fr. (v. l. ad) zu, für, gegen, um, z. B. das Kilogr. à 1 Mark.

Aak, f. u. n. ein Rheinfrachtschiff, flach gebaut und vorn und hinten abgestumpft.

Äăkus (gr. Aiakós), altgriech. König von Ägina, nach seinem Tode einer der drei Todtenrichter in der Unterwelt; Äakide (Äacide), ein Nachkomme desselben: Peleus (als Sohn), Achilles (als Enkel).

Aam, f. holl. die Ahm, Ohm, Tonne, ein altes holländ. Maß von 155 l; in Belgien (auch Aime) von 127 bis 137 l.

Aārib u. **Arāb,** pl. arab. herumwandernde Araber, Beduinen, s. d.

Aaron, (Aharōn), hebr. Namen: der Erleuchtete (Lucinius), der älteste Bruder des Moses und erster Hohepriester; Aaron, Aaronsbart, Aaronsstab, Aaronswurzel, s. v. w. Aron 2c.

Ab, m. aram. u. syr., der elfte Monat des jüdischen bürgerlichen und der fünfte des geistlichen Jahres (einem Theile unseres Julius und August entsprechend).

ab, vor t u. q **abs,** vor andern Consonanten (außer h) gew. a, lat. Vorw. von; in Zusammensetz. dem deutschen ab-, weg-, ent- 2c. entsprechend; s. abdiciren, abduciren, abjuriren, avociren, abstiniren 2c.; **ab hinc,** l. Rspr., von dieser Zeit an; **ab hoc et ab hac et ab illa,** von diesem u. von dieser u. von jener, d. i. ohne Ordnung bunt durcheinander (wird gesprochen u. verhandelt). Andre Verbindungen mit ab od. **a** s. unt. dem mit dieser Silbe unmittelbar verbundenen Worte.

Aba, m. arab. ein grobes Wollenzeug u. daraus gefertigtes ärmelloses Oberkleid der Orientalen.

Abāca, m. die Koffo- od. Bananasfäden, eine Art Hanf, auf den ostindischen Inseln aus den Fasern des Pisang bereitet.

Abacissus, Abacist, s. Abacus.

Abaction, f. l. (abactĭo, vgl. abigiren) die Wegtreibung; **abactĭo partus** od. **foetus,** f. l. die Abtreibung der Leibesfrucht; **abáctor,** m. ein Wegtreiber, Viehdieb.

Abăcus, m. l. bei den Römern ein Prunktisch; dann Spielbrett; insb. ein mit Sand bestreuter Tisch für mathematische Zeichnungen u. Berechnungen, ein Rechenbrett, Rechentisch; auch Credenztisch neben dem Altar; Baut. die obere viereckige Platte, womit der Knauf (das Capitäl) einer Säule bedeckt ist, die Deckplatte; **abăcus logistĭcus,** die Tafel zur Multiplication 60theiliger Brüche; **a. Pythagorĭcus,** m. die Rechentafel oder der Rechentisch des Pythagoras, das Einmaleins in Gestalt eines Vierecks; Abacissus, m. die dünne Platte,

welche den Übergang zwischen dem Abacus und dem Capitäl bildet; **Abacist**, m. ml. ein Rechenmeister.

Abaddōn, m. hebr. (von âbâd, zu Grunde gehen) ein Verderber, Zerstörer, Benennung des jüd. Todesengels (Offenb. Joh. 9, 11); der Abgrund, die tiefste Stelle der Hölle.

Abades, pl. span. Heilk. spanische Fliegen.

Abadschi, m. der Monat August bei den Türken, nach dem syrischen Kalender.

abaissiren (spr. abäß—), fr. (abaisser), niederlassen, senken, erniedrigen; **abaissirt**, Wappenk. mit den Spitzen gesenkt oder geschlossen (Adlerflügel); **Abaisse**, f. (spr. abäß') der Bodenteig, die Unterrinde an Pasteten 2c.; **Abaissement**, n. (spr. abäßmángh) die Erniedrigung.

abälardisiren, entmannen, wie dem berühmten Abälard im 12. Jahrh. auf Anstiften des Oheims seiner Geliebten Heloise geschah.

abaliеniren, l. (ab-alienāre; vgl. alienus 2c.) entfremden, abgeneigt, abwendig od. abspenstig machen; veräußern, auch entwenden; **Abalienation**, f. die Entfremdung, Veräußerung, Entwendung.

Abandon, m. fr. (spr. abangbóng; vom fr. a = lat. ad, u. altfr. bandon, Preisgebung, Hingebung, Aufgebung, Willkür, mittellat. bandum, bannum, vgl. d., eine öffentliche Verkündigung, Verordnung, Untersagung) Abtretung, Verzicht, Rspr. bei Seeversicherungen das Abtretungsrecht, d. i. das Recht des Versicherten, dem Versicherer Schiff und Gut gegen Zahlung der Versicherungssumme zu überlassen, und das Recht des Versicherers, sich durch Zahlung der Versicherungssumme von den Kosten der Rettung oder Freimachung von Schiff und Gut zu befreien; auch Hingebung, Nachlässigkeit; **abandonniren**, (fr. abandonner), verlassen, aufgeben, preis geben, fahren lassen, Verzicht leisten, von etwas abstehen; im Seehandel 2c. den Antheil an versicherten Gütern, Schiffen 2c. an den Versicherer unter gewissen Bedingungen abtreten; abandonnirte Posten, Krk. aufgegebene, verlorene, d. i. sehr gefährdete Posten; **Abandonnement** (spr. abangbonn'-máng) und **Abandonnirung**, f. die Aufgebung, Verzichtleistung.

Abannation, f. ml. (ab-annatio, v. ab u. annus) Rspr. der Jahresbann, einjährige Landesverweisung.

Abaptiston, n. gr. (v. baptizein, eintauchen) Heilk. ein (nicht ins Gehirn dringender) Schädelbohrer.

abarciren, nl. (ab-arcēre) Rspr. Jemand aus dem Besitz treiben.

Abarticulation, f. nl. (vgl. Articulation) Heilk. s. v. w. Diarthrosis, s. d.

Abas, n. pers. ein grober Wollenstoff = Salonichi.

abassaménto od. r. **abbassamento**, n. it. (v. abbassare, erniedrigen) die Erniedrigung, das Sinken, Fallen; **a. di prezzo**, die Erniedrigung, Herabsetzung des Preises; **a. di mano**, das Sinkenlassen, Senken der Hand beim Tactschlagen, das Untersetzen der einen Hand unter die andere beim Clavierspiel; **a. di voce**, das Sinken der Stimme beim Vortrag.

Abatellement, n. fr. (spr. abatell'máng), das Handelsverbot des frz. Consuls in der Levante gegen franz. Kaufleute, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllen.

Abatia, f. (nach Prof. Abat in Sevilla benannt), eine strauchige Pflanzengattung in Peru.

Abatis od. **Abattis**, m. fr. (spr. abatih; v. abattre, niederschlagen, fällen) Bauk. Schutt; Forstw. Gehau, Hai, zum Holzfällen angewiesener Bezirk, auch das gefällte oder vom Winde niedergerissene Holz; Krk. ein Verhack, Verhau; Jäg. eine Menge erlegten Wildes; bei Schlächtern Abfall, Haut, Talg 2c.; **Abattage**, n. (spr. —táhsch') Holzfällen, Hauerlohn; **Abattant**, m. (spr. —táng) ein Fall- od. Querladen vor den Fenstern oder Thüren der Kaufmannsgewölbe; **Abattement**, n. (spr. abatt'máng) die Niedergeschlagenheit, Gedrücktheit, Ermattung; **Abatteur**, m. (spr. —öhr), Niederhauer, Holzfäller; Prahler; **abattirt**, **abattü** (spr. —tüh), ermattet, entkräftet, kraftlos, hinfällig, müde; muthlos, niedergeschlagen; **Abattoir**, m. (spr. abatoáhr), das Schlachthaus; **Abat-chauvée**, f. (spr. abaschowéh), eine geringe franz. Wollsorte; **Abat-jour**, n. (spr. abaschúhr), ein Ladenfenster, wodurch das Licht von oben hereinfällt, Schrägfenster; ein Fensterschirm zum Abwehren der Sonnenstrahlen; **Abat-sons**, n. (spr. abasóng), od. **Abat-vent**, n. (spr. abawáng), ein Windschirm, Wetterdach, Deckmatte über Bäume, das Schirmbrett in den Schalllöchern der Glockenthürme zur Abhaltung des Wetters u. zum Abwärtstreiben des Glockenklangs.

Abăton, n. gr. (ábătos, on, unzugänglich), das Allerheiligste, der mit Vorhängen umgebene Chor in den griechisch-katholischen Kirchen.

a battuta, it. Tonk. nach dem Schlagen des Tactes, im Zeitmaße.

Abatvent, n. s. Abatis.

Abba, **Abbas**, m. syr. Vater, Abt (s. d.); **Abbas castrensis**, l. ein Feldpropst; **A. exémptus**, l. (vergl. eximiren), ein Frei-Abt, der nicht unter einem Bischofe steht; **Abbáte** (it.) od. **Abbé** (fr.), m. ein Abt, auch Weltgeistlicher, der in Frankreich und Italien, ohne eine Abtei zu haben, sich wie ein Abt kleidet und trägt; **Abbatia**, f. nl. die Abtei; **abbatisiren**, zum Abt machen.

abbassamento, s. abass—.

Abbássi, m. eine persische Silbermünze, nach dem Khalifen Abbas benannt = 4 Schahi = $^1/_5$ Kran = 10 Mamudi = 18 bis 20 Pf.; eine russische Münze in Georgien = 20 Kopeken = 52 Pf.

Abbassiden, pl. ein von Abbas, dem Oheim Muhammed's, abstammendes Herrschergeschlecht in Bagdad und Aegypten, v. 749—1258; ein Herrschergeschlecht in Persien, von 1500—1736.

abbasso, s. bas.

Abbáte, **Abbatīa etc.** s. unt. Abba.

abbocamento, it. = Abouchement.

abbreviiren, spätlat. (abbreviāre, v. brevis, e, kurz) abkürzen, verkürzen; einen Bruch aufheben; **Abbreviátor**, m., pl. **abbreviatóres** od. **Abbreviatōren**, Abkürzer, Schriftkürzer; päpstliche Kanzleischreiber, Ausfertiger päpstlicher Breven (s. Breve); **Abbreviatūr**, f. die Abkürzung, Schrift- od. Schreibkürzung.

abbruniren, it. bräunen, schwärzen.

abbrustoliren, it. anbrennen, rösten (z. B. Brodschnitte).

Abbūna, m. arab. (abuna, unser Vater), der oberste Geistliche der habessinischen Kirche.

abcapiteln, dtsch=l. (vgl. Capitel) gem. einen derben Verweis geben, ausschelten.

abchangiren, dtsch=fr. (vergl. changiren) Reitk. mit dem Rechtsgalopp gegen den Links-galopp wechseln.

abcomplimentiren, dtsch=fr. (vgl. Compliment ꝛc.) Jemand höflich abspeisen, mit Complimenten abspeisen; etwas abschwatzen, abschmeicheln.

abconterfeien, dtsch=fr. (vgl. Conterfei) abbilden, abmalen, abformen.

abcopiren, s. copiren.

Abd, arab. in zusammengesetzten Eigennamen: Knecht; z. B. Abd=allah, Knecht Gottes; Abd=el=Kader, Knecht des mächtigen (Gottes); Abd=el=Medschid, Knecht des glorreichen (Gottes).

Abdal, m. arab. (eig. pl. von badil, ein Stellvertreter) muhammedanische Wandermönche u. Lehrverbreiter in Persien u. Ostindien.

Abderiten, pl. gr. die wegen ihrer Albernheit berüchtigten Einwohner der alten Stadt Abdēra in Thracien; uneig. einfältige u. thörichte Leute, Schildbürger, Krähwinkler (Wieland: Geschichte der Abderiten); Abderitismus, m. der Abderiten-Glauben, nach welchem z. B. das Menschengeschlecht auf der jetzigen Stufe seiner Bildung stehen bleibe; abderitisch, albern, lächerlich; abderisiren, od. abderologisiren, närrisches, lächerliches Zeug reden, faseln.

Abdest, n. pers. (von âb, Wasser, und dest, Hand) das Handwasser; bes. das Hand- und Gesichtwaschen der Muhammedaner vor dem Gebet.

abdiciren, l. (abdicāre) abdanken, entsagen, verzichten, niederlegen; abschlagen, verwerfen; Abdicatiōn, f. die freiwillige Niederlegung einer Würde, eines Amts ꝛc.; Abdankung, Entsagung; **abdicatio hereditātis,** Verzichtung auf eine Erbschaft; **a. juris,** die Entsagung, Entäußerung eines Rechts; **a. a tutēla,** die Ablösung von einer beschwerlichen Obliegenheit, bes. der Vormundschaft; **abdicatiōnis beneficium,** Rspr. die Rechtswohlthat der vorher in Gütergemeinschaft stehenden Ehefrau, den Gläubigern des Mannes nach dessen Tode das Vermögen zu überlassen und den noch künftigen Erwerb für sich zu behalten.

abdisputiren, dtsch=l. (vgl. disputiren) abstreiten, streitig machen.

abdōmen, n. l. der Unterleib, Bauch; abdominal, nl. unterleiblich; z. B. Abdominal-Muskeln, Unterleibs=Muskeln; A.=Nerven, Bauchnerven; A.=Typhus, Unterleibstyphus; A.=Venen, Bauchblutadern; Abdominalen od. **Abdominales,** pl. Bauchflosser, Weichflosser, wozu Karpfen, Schmerlen, Lachse, Heringe, Hechte u. fliegende Fische gehören; Abdominoskopie, f. l.=gr. Untersuchung des Unterleibes.

Abdon, m. hebr. der Knecht, vgl. Abd.

abdossiren, dtsch=fr. (vgl. dossiren), abschrägen, schräg machen od. abdachen, z. B. einen Deich oder Damm.

abduciren, l. (abducēre), ab- od. wegführen; Heilk. ein Glied abziehen (z. B. den Arm vom Körper); Abductiōn, f. die Ab- od. Wegführung; Heilk. das Hinwegziehen eines Gliedes; der Gelenkbruch; Denkl. der Satzübergang, der Übergang von einem Satze zum andern; Abdúctor, m., pl. Abductōren, der Abziehmuskel.

Abdulschems, m. (arab. schems, die Sonne, vgl. Abd und ul), der Sonnendiener, Sonnenanbeter.

abecediren (dtsch. mit lat. Endung), die Buchstaben nach dem Abece hersagen; auch die Tonleiter nach den Buchstaben=Namen der Töne absingen; Abecedarius, m. ein Abece=Schütz, Anfänger; pl. Abecedarii, Spottnamen der Wiedertäufer, weil sie anfangs alle Wissenschaften, selbst Lesen und Schreiben, verwarfen.

Abednēgo, m. hebr. (Abēdnegō) Namen: Knecht des Lichts od. Verehrer des Nego od. Nebo, d. i. des Planeten Mercur.

Abel, m. hebr. (Häbel) Namen: der Hauch, der Vergängliche, von seinem kurzen Leben benannt; Abeliāner, Abeliten, Abelonier, pl. eine nach Abel, dem Sohne Adams, benannte christliche Secte des vierten Jahrhunderts, die sich des ehelichen Umgangs enthielt.

Abelbaum, m. (holl. abeel-boom, deutsch Albe, Alber, Albel, v. lat. albus, weiß) die Weiß- oder Silberpappel.

Abelio, Abellio, s. v. w. **Belen.**

Abellagium od. **Abollagium,** n. ml. (fr. abeillage, v. abeille, Biene) das Bienenrecht, Zeidelrecht, od. Recht eines Lehnsherrn an den Bienenschwärmen seiner Lehnsträger.

Abelmosch od. **Abelmoschus,** m. (arab. abu-el-misk, eig. Vater des Moschus, d. i. begabt mit Moschus) Bisamkörner von einer Pflanze in der Levante, zum Parfümiren dienend, auch zum Kaffee gegessen.

Aben, m. arab. = **Ebn.**

Abencerragen, pl. ein von Aben Cerrag (d. i. Sohn des Lichts) abstammendes, von Dichtern vielbesungenes Geschlecht der Mauren, das im 15. Jahrhundert in Granada herrschte.

Abenteuer, n. entst. aus **Aventüre,** s. d.

Aber, m. celt. die Mündung eines Flusses, der Hafen, Seehafen, Schlupfhafen, in englischen Städtenamen, z. B. Aberdeen, Aberavon.

Aberdeen (spr. äbberdihn) u. **Aberdeenfisch,** m. eine Art Kabeljau u. Dorsch, welche aus Aberdeen in Schottland kommt.

aberriren, l. (ab-errāre) abirren, abweichen; irren, fehlen; Aberratiōn, f. die Abirrung, Abweichung; Sternk. derjenige Unterschied des scheinbaren vom wirklichen Standort eines Sternes, den die zur Fortbewegung seines Lichts erforderliche Zeit verursacht; Rspr. **aberratio criminis,** Verirrung des Verbrechens von einem Gegenstande, den es treffen wollte, zu dem, welchen es wirklich trifft (z. B. wenn der von Ödipus begangene Mord sich nachher als Vatermord ausweis't).

abgregiren, l. (abgregare v. grex, gregis, die Heerde) von einer Heerde od. Gesellschaft absondern; Abgregatiōn, f. die Absonderung (von der Heerde), Ausmerzung.

abhorriren, l. (abhorrēre) zurückschrecken,

verabscheuen, verwerfen; auch verschmähen; abweichen, nicht passen; **abhorrént**, (l. abhórrens), abweichend, unpassend, abschreckend; **Abhorrénten** od. engl. **Abhórrers** (spr. a wie ä), pl. eig. die Verabscheuer, eine Partei in England unter Karl II., welche die Grundsätze der Opposition und der Dissenters verwarf, im Gegensatz der Adressers od. Petitioners; **abhorresciren**, l. (abhorrescēre), verabscheuen, verwerfen; **Abhorrescénz**, f. nl. die Verabscheuung, der Abscheu.

abhortiren, nl. abmahnen, abrathen; **Abhortatiōn**, f. die Abmahnung.

Abib, m. hebr. der Ährenmonat, der erste Monat des jüdischen kirchlichen Jahres, welcher dem Ende des März u. Anfang des April entspricht.

Abielbaum, m. = **Abelbaum**.

Abīēs, f. l. die Tanne, eine Pflanzengattung aus der Familie der Zapfenbäume; **Abietīn**, n. der Harzstoff aus dem Terpentin.

abigiren, l. (abigĕre) wegtreiben, Vieh stehlen; **abigeātus**, od. **Abigeāt**, m. Rspr. Viehdiebstahl; **abigeus** = **abactor**.

abimiren, fr. (abîmer, v. abîme, Abgrund) in den Abgrund stürzen, versenken, vernichten; niederschlagen, entmuthigen.

Abirritation, f. nl. (vgl. irritiren) die Reizverminderung, Schwäche aus Mangel des Lebensreizes.

abituriren, nl. (abiturīre, als Begehrungswort v. abīre, abgehen, gebildet) abgehen wollen, im Begriffe sein, die Schule zu verlassen; **Abiturient**, m. (abituriens) ein von der Schule Abgehender; **Abiturienten-Examen**, n. die Prüfung der Abgänger.

abjiciren, l. (abjicĕre) wegwerfen, verwerfen, verachten; **abjéct**, (abjéctus, a, um), verworfen, verächtlich, niedrig; auch niedergeschlagen; **Abjectiōn**, f. die Wegwerfung, Geringschätzung, Verachtung; Verächtlichkeit, Selbsterniedrigung, Niederträchtigkeit.

abjudiciren, l. (abjudicāre) gerichtlich absprechen, aberkennen; **Abjudication**, f. die gerichtliche Aberkennung oder Absprechung.

abjungiren, l. (abjungĕre) absondern; **Abjunction**, f. Absonderung.

abjuriren, l. (abjurāre) abschwören, mit einem Eide leugnen, eidlich entsagen; **Abjuration**, f. die Abschwörung, eidliche Ableugnung, feierliche Entsagung.

abjustiren, dtsch.-l. abgleichen.

abkłören, dtsch.-fr. (eig. abcouleuren, vgl. Couleur), entfärben, aus einem Zeuge die Farbe herausziehen, um es anders zu färben.

ablactiren, l. (ablactāre; vgl. lactiren) eig. entmilchen, von der Muttermilch entwöhnen, absäugen; absäugeln, eine Art des Pfropfens, durch Einlassung eines Zweiges in einen nahen Stamm; **Ablactation**, f. die Absäugung, Entwöhnung der Säuglinge.

Ablāta, pl. l. (v. ablātus, a, um, weggenommen, von auferre, wegtragen rc.) das Weggenommene, Entrissene, Gestohlene; **Ablatiōn**, f. die Wegnahme, Entfernung, bes. eines Körpertheils; **Ablatīv(us)**, s. Casus; **Ablātor**, m. der Wegnehmer, ein Werkzeug, womit den Schafen die Schwänze abgehauen werden.

ablegiren, l. (ablegāre; vgl. legiren 1.) versenden, wegschicken; auf ein Jahr verbannen; **Ablegāt**, m. (ablegātus) ein Abgesandter, Abgeordneter, bes. des Papstes für besondere Fälle, (versch. v. Delegat); auch ein Verbannter; **Ablegation**, f. Rspr. die einjährige Verbannung, der Jahresbann, = Abannation.

A-blepsīe, f. gr. (ablepsía, vom vern. a- u. blépein, sehen) Blindheit, Gesichtslosigkeit; auch Verblendung, Gedankenlosigkeit.

abliguriren, l. (ab-ligurīre) verschlecken, durch Leckerei verthun.

ablociren, l. (ab-locare; vgl. lociren), vermiethen, verpachten, abpachten; **Ablocation**, f. die Vermiethung, Abmiethung, Verpachtung.

abluiren, l. (ab-luĕre) abwaschen, wegspülen; **abluentia**, pl. Heilk. wegspülende d. i. reinigende Mittel zur Auflösung u. Abführung innerer Schärfen; **Ablutiōn**, f. die Abspülung, Abwaschung, Reinigung, Säuberung, das Händewaschen des Priesters in der röm. Kirche nach der Communion; auch die Ausspülung des Meßkelches und der dazu gebrauchte Wein.

abmaceriren, dtsch.-l. abmergeln.

Abmah, m. der Monat August nach dem syrischen Kalender.

abnegiren, l. (abnegāre) versagen, verneinen, abschlagen; **Abnegatiōn**, f. die Verleugnung, Verneinung; Selbstverleugnung.

Abnet, m. hebr. der Leibgürtel der jüdischen Priester; der Gürtel um die Lenden, welcher das Sterbekleid zusammenhält, welches die Juden am langen Tage und am Neujahrstage anlegen.

abnoctiren, l. auswärts übernachten.

abnórm, l. (abnórmis, e; vgl. Norm) regelwidrig, unregelmäßig; auch mißgestaltet; Heilk. fehlerhaft, widernatürlich, krankhaft; **Abnormität**, f. nl. abnormītas) die Abweichung von der Regel, krankhafte Natur- od. Regelwidrigkeit z. B. eines Theils des menschl. Körpers.

abnuiren, l. (abnuĕre) abwinken, kopfschüttelnd verneinen od. verweigern.

abólesciren, l. (ab-olescĕre, vgl. aboliren) vergehen, verwelken, abnehmen, absterben.

aboliren, l. (abolēre) abschaffen, aufheben, tilgen; **Abolitiōn**, f. l. (abolitĭo) od. **Abolissement**, n. fr. (spr. —mang), die Abstellung, Abschaffung einer Sache; landesherrliche Niederschlagung einer Anklage und Aufhebung der Strafe; **Abolitions-Brief**, Begnadigungsbrief; **abolitio criminis**, Rspr. Tilgung eines Verbrechens, Niederschlagung einer Untersuchung; **a. infamiae**, die Schandtilgung, Wiederherstellung der Ehre; **Abolitionisten**, pl. Abschaffer, d. i. Gegner des Sklavenhandels, politische Partei in Nordamerika, welche für die Abschaffung der Negersklaverei wirkt.

Abollagium, s. Abellagium.

Aboma = Boa.

Abomāsus, m. u. **Abomāsum**, n. nl. (v. l. omāsum, Rinderkaldaunen), der Labmagen, Fettmagen, der vierte Magen eines wiederkäuenden Thieres.

abominiren, l. (abomināri, von omen, vgl. d.) eig. als böse Vorbedeutung abzuwenden suchen, verabscheuen, verfluchen; **abominābel**,

abscheulich, fluchwürdig, verabscheuungswerth; **Abominārium**, n. das Bannritualbuch, welches die verschiedenen Bannformeln enthält; **Abominatiōn**, f. die Verabscheuung, Verwünschung; der Abscheu, Gräuel.

abondiren, (spr. abongd—), fr. (abonder vom l. abundāre) Überfluß haben; auch überflüssig vorhanden sein; **Abondance**, f. (spr. abongdangß') der Überfluß, Überschwang, die Überfülle; **en abondance**, (spr. annabongdangß') im Überfluß (vgl. **abundiren**).

abonniren, fr. (abonner; ml. abonnare), zur Theilnahme an einem Geschäft, an einer bestimmten Reihe von Blättern, Concerten, Theatervorstellungen ꝛc. sich durch Unterzeichnung verpflichten, zusagen, bestellen u. gew. vorausbezahlen; **Abonnént**, m. ein Unterzeichner, Vorbesteller, Vorausbezahler; Postd. Bezieher; **Abonnement**, n. (spr. abonn'mang) die übernommene Verpflichtung zur Theilnahme an einem Unternehmen, Unterzeichnung; Postd. Bezug, Bestellung, Vorausbezahlung; **ab. suspendu** (spr. ßüspangdü) aufgehobenes oder ungültiges, d. ausgesetztes Abonnement; **Abonnementsperiode**, f. Postd. Bezugszeitraum; **A.-termin**, m. Postd. Bezugszeit.

abordiren, fr. (aborder; vgl. Bord) anlanden; anreden, angehen; entern; **Abordage**, f. r. n. (spr. —dāhsch) das Anstoßen, Entern von Schiffen.

Aborigines, pl. l. die Ureinwohner eines Landes, bes. eins der ältesten Völker Italiens; Stammvölker, die von Anfang an (ab origine) da gewohnt haben, im Gegens. v. Colonisten; **aboriginal**, nl. ursprünglich.

Aborinhawurzel, f. die Königswurzel, v. einer brasil. Kürbisgattung, Erbrechen und Abführen bewirkend.

Abornement, n. fr. (spr. —máng), Abmarkung, Grenzsetzung; **aborniren**, abmarken.

Abórtus, m. (pl. Abortus) l. die Fehlgeburt, zu frühzeitige Niederkunft, Frühgeburt, das Unrichtiggehen, ein Umschlag; **abortus procuratio**, Rspr. die vorsätzliche Abtreibung einer menschlichen Leibesfrucht, Beförderung einer Frühgeburt; **Aborticidium**, n. nl. die Tödtung der Frucht im Mutterleibe; **abortiren**, l. (abortāre) unzeitig gebären, fehlgebären, zu früh niederkommen; v. Pflanzen: keine Früchte ansetzen; **abortīv**, unzeitig, unreif; eine Frühgeburt bewirkend; **Abortivheilmethode**, f. eine Methode, wodurch die Krankheit gleich im Entstehen erstickt wird; **Abortīvum**, n. (pl. Abortīva), ein die Leibesfrucht abtreibendes Mittel.

abouchiren, (spr. abuschiren), fr. (aboucher; v. bouche, Mund) sich besprechen, unterreden; zusammenfügen, einmünden; **Abouchement**, n. (spr. abusch'máng) it. abboccamento, mündliche Besprechung, Aneinanderfügung, Einmündung.

Abouconchou, n. fr. (spr. abukuschú), ein grobes wollenes Tuch im südlichen Frankreich.

Abozzo, m. it. Mal. erster Entwurf = Ebauche (s. d.); **abozziren** = ebauchiren.

abpariren, dtsch.-fr. (vgl. pariren 1.) ablenken, abwenden, abwehren.

abpatrouilliren, dtsch.-fr. (spr. —trulljiren; vgl. Patrouille ꝛc.) eine Gegend durch abgeschickte Soldaten untersuchen lassen.

abprocessiren, dtsch.-l. (vgl. processiren unter procediren) einem etwas abrechten, gerichtlich abstreiten, im Rechtsstreit abgewinnen.

Abracadábra, n. ein Zauberwort ohne Sinn, auf einen Zettel in Gestalt eines Dreiecks geschrieben, als vermeintliches Mittel gegen das Fieber; sinnloses Gewäsch.

Abrăham, m. hebr. (Abrahām) Namen: Vater der Menge oder vieler Völker; in Abrahams Schoß sitzen, sprichw. in voller Ruhe und Sicherheit sein; daher in der Krspr. Abr. Schoß: eine außer dem Kanonenfeuer liegende Anhöhe, von wo man einer Belagerung gefahrlos zusehen kann; **Abrahamiten** od. böhmische Deisten (Religions-Secte in Böhmen zu Ende des 18. Jahrhunderts), die den unmittelbaren Glauben Abrahams besitzen wollten.

abraken, ein Schiff losmachen, von einer gefährlichen Stelle, Klippe od. Sandbank.

Abrasiōn, f. nl. (abrasĭo von abradĕre) Heilk. die Abschabung, Abschieferung.

Abráxas, m. (wahrsch. nach der Zahlbedeutung der griech. Buchstaben die Zahl 365 ausdrückend, womit die gnostische Secte der Basilidianer die Gesammtheit der Weltgeister bezeichnete), geheimnißvolle zauberkräftige Wörter od. Zeichen, bes. auf geschnittenen Steinen (Abraxassteine oder -gemmen), die als Amulete dienen.

abregiren, (spr. —schiren), fr. abréger, vom l. abbreviāre, vgl. abbreviiren) abkürzen, zusammenziehen, kurz fassen; **Abrégé**, m. (spr. abreschéh) ein Auszug, kurzer Inbegriff; **Abrégés**, auch l. **Abstracten**, pl. die Kuppeln in der Orgel, hölzerne Stäbe, welche beim Anschlag der Tasten das Ventil der Pfeife öffnen.

Abrenunciatiōn od. nl. **abrenunciatĭo**, f. (vgl. renunciiren), Entsagung des Täuflings od. seiner Pathen vom Satan u. seinen Werken.

abri, m. fr. (ob vom lat. aprīcum, sonniger Ort?) eig. Schutzdach, Obdach (vor dem Regen); Schutz, Sicherheit; **à l'abri**, (spr. —labrih), geschützt, gesichert.

abripiren, l. (ab-ripĕre, v. ab u. rapĕre, vgl. raptim), gewaltsam wegreißen, rauben.

Abróahs, pl. eine Art ostindischer Nesseltücher.

abrogiren, l. abrogāre, ein Gesetz abschaffen, aufheben, für ungültig erklären, außer Kraft setzen; Kfspr. einen ertheilten Auftrag zurücknehmen; **Abrogatiōn**, f. die Abschaffung, Aufhebung.

Abrōma, n. od. **Abrome**, f. gr. (vom vern. a- u. brōma, Nahrung, also nicht nährend, in Bezug auf die Frucht) die Kakaomalve, ein schönblühender ostindischer Strauch.

Abrōnen, pl. gr. (Abrōn u. Habrōn, EN., ein Weichling in Argos, v. gr. habrós, üppig, weichlich) Weichlinge, Wollüstlinge.

Abrotōnum oder **Abrotănum**, n. gr. Stabwurz, Eberreis, s. Artemisia abrotonum; **Abrótonoīs**, —noīde, f. nl. ein ostindisches Korallengewächs.

abrumpiren, l. (abrumpĕre) abbrechen, abreißen; **abrúpt**, (abrúptus, a, um) abgebro-

chen, abgerissen; unzusammenhängend; **ex abrúpto,** auf einmal, plötzlich, unversehens, unvorbereitet; **in abrupto necessitātis,** im äußersten Nothfalle; **Abrúpta,** pl. schnelle Einfälle, aus dem Stegreif vorgebrachte witzige Einfälle; **Abruption,** f. die Abbrechung; plötzliches Verstummen (der Musik).

abrütiren, fr. (abrutir, von brut, roh, brute, Vieh, = l. brutus) zum Vieh machen od. werden, verthieren, verdummen; **abrütirt,** verdummt; **Abrütissement,** n. (spr. abrütiss'máng) Verviehung, Verdummung; viehische Dummheit, thierähnliche Wildheit.

Abruzzen (Abruzzi), pl. it. (wohl vom lat. abruptus, schroff, jäh, wegen der Gebirge) der nördlichste, ans adriatische Meer stoßende Theil des frühern Königreichs Neapel.

Absălom, Absălon, m. hebr. (abschālōm) Namen: Vater des Friedens.

abscediren, l. (abs-cedĕre) weg-, abgehen; Heilk. in Eiter übergehen, schwären; **Abscéss,** m. (l. abscéssus, d. i. eig. Abgang) Absonderung; Geschwür, Eiterbeule, Eitergeschwulst.

abscindiren, l. (ab-scindĕre) abreißen, abschneiden, trennen; **Absciss,** m. ein Abschnittling, Abschnitzel, Abgang v. Schneiden; **Abscissenlinie,** Größenl. eine zur Bestimmung der Lage eines Punktes od. der Eigenschaften einer krummen Linie od. Fläche angenommene gerade Linie; **Abscisse,** f. der Theil der Abscissenlinie, der zwischen ihrem Anfangspunkte und dem einer O r d i n a t e (s. d.) liegt; **Abscissiōn,** f. das Abschneiden, die Losschneidung, Trennung; Redek. Unterbrechung, Abbrechung.

ábsens od. **absént,** l. abwesend, ein Abwesender, pl. **abséntes,** Abwesende; **inter absentes,** unter Abwesenden; **absens carens,** wer nicht da ist, bekommt nichts; **Abséuten,** pl. Abwesende; **Abséuten-Liste,** ein Verzeichniß der Abwesenden od. Fehlenden; **absentĭa** od. **Abséuz,** fr. **absence,** (spr. abßángß'), f. die Abwesenheit; Zerstreuung; **absence d'esprit,** fr. (spr. – prih), Geistesabwesenheit; **Absenz-Gelder,** Rspr. im Kirchenrecht die Gelder, welche der Bischof dafür bezahlt bekommt, daß er einen Geistlichen von der Pflicht der Residenz (des Aufenthalts am Orte seiner Pfründe) dispensirt; **Absenz-Liste** = Absenten-Liste; **absentĭa causālis,** f. Rspr. unverschuldete od. begründete Abwesenheit; **a. casualis,** zufällige A.; **a. extraordinarĭa,** ungewöhnliche A., Entfernung vom gewöhnlichen Aufenthaltsorte; **a. ficta,** eig. erdichtete A., Rspr. eine dem Stande eines Processes gemäß, in Folge geschehener Androhung dieses Nachtheils, vom Gericht als wahr angenommene A.; **a. laudabĭlis,** löbliche, zu billigende; **a. malitiōsa,** bösliche; **a. necessarĭa,** nothwendige; **a. ordinarĭa,** gewöhnliche od. beständige; **a. reipublicae causa,** ehrenvolle A. aus Dienstpflicht (ein gültiger Entschuldigungsgrund bei Säumnissen an anderem Ort); **a. vituperabĭlis,** tadelnswerthe; **a. voluntarĭa,** freiwillige, willkürliche A.; **sich absentiren,** nl. (absentāre) sich entfernen, wegbegeben; **Absentismus,** m. nl. das Abwesendsein von einem Orte, wohin man eigentlich gehört, bes. der Aufenthalt der irländischen Gutsbesitzer außerhalb Irlands, die dann dort selbst **Absenters** heißen

Absis, Absīden, (fr. absides), s. A p s i s.

Absinth, n. gr. (absínthĭon, l. absinthĭum) Wermuth, s. Artemisia absinthium; auch Wermuth-Geist od. -Branntwein, fr. **extrait d'absinthe;** **Absinthīn,** n. Wermuthbitter, der Bitterstoff des Wermuths; **Absinthīt** od. **Absinthītes,** m. gr. (absinthítēs) der Wermuthwein.

absit, l. (von absum, abesse, entfernt sein), das sei fern! Gott behüte! **absit omen,** l. möge keine Vorbedeutung dabei sein! Unberufen!

absolüment, fr. (spr. abßolümáng) schlechterdings, durchaus.

absolviren, l. (absolvĕre) lösen, frei- od. lossprechen, entbinden, erlassen; vollenden, beendigen, abfertigen; **absolvĕre a citatiōne,** von der Ladung lossprechen; **absolvĕre ab instantĭa,** s. I n s t a n z; **absolūt** (absolūtus, a, um), eig. vollendet, vollständig, in sich abgeschlossen; an und für sich (z. B. unmöglich); unbezüglich (im Gegensatz von bezüglich od. r e l a t i v, auch von s p e c i f i s c h, z. B. a b s o l u t e s Gewicht, das durch gewöhnliches Abwiegen bestimmte, ohne Rücksicht auf den Rauminhalt des Körpers); unbedingt, unerläßlich, unumgänglich; unbeschränkt, unabhängig; **das Absolute,** Philos. der letzte Grund aller Erscheinungen, im Gegensatz zu den veränderlichen, sich gegenseitig bedingenden Erscheinungen selbst, das Ewige, Wahre; **Absolutheit,** f. l.-dtsch. Unbedingtheit, Vollkommenheit; **Absolutiōn,** f. l. (absolutĭo) die Lossprechung, Freisprechung von einer Anklage od. Schuld, Lösung, Straferlassung; auch die Ertheilung der Weihe nach der Beichte bei den Katholiken; **absolutĭo ab instantĭa,** Rspr. dermalige, einstweilige, vorläufige Freisprechung; **a. plenarĭa,** völlige Freisprechung; **Absolutismus,** m. nl. der Glauben an P r ä d e s t i n a t i o n; auch die unbeschränkte Herrschergewalt, ihre Grundsätze und die Anhänglichkeit an dieselbe; **Absolutist,** m. Anhänger einer solchen Staatsform; **absolutórisch,** lossprechend, freisprechend; **absolutorĭa sententĭa,** f. od. **absolutorium,** n. ein Lossprechungs-Urtheil, Entbindungsspruch, Frei- od. Losspruch; Erlassungsschein; **Absolutorial-Prüfung,** Entlassungsprüfung.

absonánt, nl. (ab u. sōnus, Schall, Klang) mißklingend; vernunftwidrig, abgeschmackt.

absorbiren, l. (absorbēre) einsaugen, in sich ziehen, verschlucken, verschlingen, verzehren; in sich aufnehmen, einschließen; **absorbentĭa** od. **absorbirende Mittel,** Einsaugemittel, die die Feuchtigkeiten andrer Körper in sich ziehen; **absorbirende Gefäße** im Körper, lymphatische od. Lymphgefäße; **Absorption,** f. die Aufsaugung, Verzehrung der Säfte; Verschluckung, Einsaugung bes. der Gase u. Dämpfe durch starre u. flüssige Körper; auch Aufhebung einer bestimmten Kraftwirkung, z. B. des Lichtes, der Wärme; **Absorptiométer,** n. ein von Bunsen erfund. Instrument zur Bestimmung der Einsaugungs-Fähigkeit von Flüssigkeiten gegen Gase; **absorptiv,** einsaugend, verschluckend.

absque, l. ohne; **absque causae cogni-**

tiōne, s. cognosciren; **a. omni exceptiōne**, s. excipiren; **a. ulla conditiōne**, s. Condition.

Abstemius, m. l. (v. abs u. tēmum für tēmētum, ein berauschendes Getränk, Meth) ein Enthaltsamer, Wein- od. Genussverächter überhaupt.

Abstention, s. unter abstiniren.

abstergiren, l. (abstergēre) abwischen, abtrocknen, reinigen; **abstergentĭa**, pl. äußerlich reinigende Mittel, Wundreinigungsmittel; Abstersiōn, f. nl. das Reinigen, Auswaschen einer Wunde; abstersiv, abführend, reinigend; Abstersorium, n. = Purificatorium, s. d.

abstiniren, l. (abstinēre) sich enthalten; **abstinendi jus**, s. jus; abstinént (l. abstĭnens), enthaltsam, mäßig; Abstinenten, pl. die Enthaltsamen, eine christliche Secte des 3. Jahrhunderts, die sich des Ehestandes u. Fleischgenusses enthielt; Abstinénz, f. (l. abstinentĭa) die Enthaltung, Enthaltsamkeit; Abstinenz-Tage, Enthaltungstage, Fasttage; Abstentiōn, f. nl. (abstentĭo) Rspr. Verzicht auf eine Erbschaft.

abstrahiren, l. (abs-trahēre) in Gedanken abziehen, absondern; von etwas absehen, etwas aufgeben, fahren lassen, die Hoffnung dazu aufgeben; abstráct, abgezogen (in Gedanken), an und für sich od. als reiner Begriff gedacht; abstracte Zahl, unbenannte Zahl; abstracte Wissenschaften, s. v. w. reine Wissenschaften, im Gegensatz zu den angewandten, als die mathematischen u. Naturwissenschaften; **in abstrácto**, im Allgemeinen od. abgezogen, an sich betrachtet; Abstráctum, n., pl. Abstracta, das Abgezogene, ein bloßer Gedanke od. Begriff; Begriffsnamen; **abstractum pro concrēto**, l. der allgemeine Begriff anstatt eines wirklichen Gegenstandes, in welchem er anschaulich wird; (eine Eigenschaft statt einer Person;) Abstrácten, s. Abrégés; Abstractiōn, f. 1) die in Gedanken vorgenommene Abziehung od. Absonderung der Eigenschaft oder eines Theils der Sache von der Sache selbst, Begriffsscheidung, auch die Verallgemeinerung eines Begriffs; 2) die Geistesabwesenheit, Zerstreuung; Abstractions-Vermögen, das Vermögen, abgezogene, übersinnliche Begriffe zu bilden, Abziehungsvermögen; Abstractīv, n. nl. ein Geist- od. Saft-Auszug.

abstrudiren, l. (abs-trudēre) eig. wegstoßen, daher verstecken, verbergen; abstrūs (abstrūsus, a, um), tiefverborgen, dunkel, schwerverständlich, schwer zu ergründen.

absumiren, l. (ab-sumĕre, vgl. Sumtion), hinwegnehmen, aufreiben, verzehren, verbrauchen; Absumption, f. die Aufreibung, Verzehrung.

absúrd, l. (absúrdus, a, um, von ab u. surdus, dumpftönend, misstönend) ungereimt, abgeschmackt, widersinnig od. unsinnig, lächerlich; einen **ad absurdum** führen, dem Gegner zeigen, dass seine Behauptung vernunftwidrig ist, ihn der Ungereimtheit überführen und dadurch lächerlich machen; Absurdität, f. (absurditas) Ungereimtheit, Widersinn, Unsinn ꝛc.

Abt, m., pl. **Äbte**, (l. Abbas, vom syr. u. chald. abbâ, Vater), ein höherer Geistlicher, Vorgesetzter einer Abtei, d. i. eines klösterlichen Stiftes; die Äbtissinn, (l. Abbatissa), Vorsteherinn eines Klosters od. geistl. Stiftes.

Abu, arab. in zusammenges. Eigennamen: Vater; z. B. Abu-Abdallah, d. i. Vater des Abdallah; Abubekr, d. i. Vater der Jungfrau; vgl. Abd u. Abelmosch.

Abul, arab. in Eigennamen, aus abu u. dem Artikel al, z. B. Abulfēda, d. i. Vater der Erlösung od. Sühne, ein berühmter Geschichtschreiber u. Geograph.

Abulie, f. gr. (von dem verneinenden a- u. būlesthai, wollen) die Willenlosigkeit, als Krankheit des Geistes.

abundiren, l. (abundāre) überfließen, Überfluss haben; abundánt, (l. abúndans), überflüssig, reichlich, überschwänglich; Abundánz, f. die Überfülle; als Göttinn des Überflusses, Abundantia, auf röm. Münzen mit dem Füllhorn dargestellt; im Mittelalter auch Domĭna Abundia (altfr. Dame Habonde).

Abūsus, m. l. (vgl. Usus) der Missbrauch; **abusus non tollit usum**, Missbrauch hebt den [rechten] Gebrauch nicht auf; abūsiren, fr. (abuser) missbrauchen; täuschen, hintergehen, betrügen, gem. anführen, äffen; abusiv od. **abusĭve, per abūsum**, l., **par abus**, fr. (spr. par abüh), missbräuchlich, durch Missbrauch; uneigentlich, sprachwidrig; betrüglich; Abusiōn, f. (l. abusĭo) der Wortmissbrauch, s. v. w. Katachresis.

Abutilon, n. gr. (v. dem vernein. a-, būs, Stier u. tîlos, Durchfall, als Mittel gegen den Durchfall des Rindviehes) die Sammtpappel = Sida.

abvisiren, dtsch.-l. (vgl. visiren) abeichen, abmessen.

abvotiren, dtsch.-l. (vgl. votiren) abstimmen; auch überstimmen, durch Stimmenmehrheit verwerfen.

Abyssus, m. gr. (ábyssos) ein Abgrund, Schlund, grundlose Tiefe; Vielfraß, Nimmersatt.

Acacĭa od. **Akazie**, f. (gr. akakía von akē, Spitze), Schotendorn, eine ausländ. Pflanzengattung mit schotenförmigen Früchten und meist mit zwei Dornen am Grunde der Blattstiele; insbes. der gummitragende Schotendorn **(acacia gummifera)**, welcher das bekannte arabische Gummi liefert; gem. auch die bei uns häufig wachsende Robinia **(robinia pseudacacia)**, ein 20 bis 25 m hoher Baum; bei den Freimaurern Sinnbild der Unschuld (weil diese griech. gleichfalls akakia heißt, von ákākos, schuldlos, harmlos).

Academie, s. Akademie.

Acajou, s. Anacardie und Mahagoni.

Acántses od. **Acánzis**, pl. türk. Freiwillige bei den türkischen leichten Truppen.

Acariden, Acarīna, pl. (nl. acarides, acaridiae, gr. ákari, v. akarēs, klein, winzig) das Milbengeschlecht.

Acaroidharz, gelbes Harz von Botanybai, aus dem Stocke der Xanthorrhoēa arborēa, auch unter dem Namen Gelbgummi (engl. Yellow-gum) in den Handel kommend.

Acárnar, m. (verderbt aus arab. achir-el-nahr, d. i. das Ende des Flusses) ein Stern erster Größe im Eridanus, am südlichen Himmel.

Acatalecticus, s. Katalektikos.

accabliren, fr. (accabler) überhäufen, beschweren, belasten, niederdrücken; **Accablement,** n. (spr. —bl'máng), Überhäufung; Niedergeschlagenheit, Kummer.

accapariren, fr. (accaparer) wucherhaften Aufkauf od. Wucheraufkauf treiben, kippern; **Accapareur,** m. (spr. —röhr) ein wuchernder Aufkäufer, bes. Kornwucherer; **Accaparement,** n. (spr. akkapar'máng), wucherlicher Aufkauf (von Getreide ꝛc.).

accarezzévole u. **accarezzevolménte,** it. Tonk. schmeichelnd, kosend.

accediren, l. (accedĕre) eig. hinzugehen od. -treten; beitreten, beistimmen, einwilligen, in eine Sache eingehen; **accēdo,** ich trete bei, gebe meine Zustimmung; **a. nemĭni,** ich stimme Keinem bei, wähle Keinen der Genannten (bes. bei Papstwahlen); **Accedénz,** f. Beitritt, Zustimmung.

acceleriren, l. (accelerāre) beschleunigen, fördern, geschwinder fortgehen; **accelerāndo,** it. (spr. attschel—) Tonk. eilend, in rascherem Gang, mit zunehmender Geschwindigkeit (entgeg. ritardando); **Accelerātion,** f. l. die Beschleunigung, Förderung, schnellere Bewegung; **accelerativ,** nl. beschleunigend, befördernd; **Acceleratōren,** pl. Treibmuskeln; eine Art Schnellwagen, in England erfunden.

accendiren, l. (accendĕre) anzünden, entzünden; aufregen, reizen; **accendibel** od. **accensibel,** nl. entzündbar, brennbar; **Accendibilität,** f. nl. die Entzündbarkeit, Brennbarkeit.

Accént, m. l. accéntus, von ad, zu, und cantus, Gesang) der den Sprachlaut begleitende Ton, die Betonung, „der Beilaut" (Logau), r. Beiton, der Silben- od. Wortton u. Nachdruck, ein Tonzeichen auf einer Silbe; die Aussprache, der Redeton; **accentus ecclesiastĭcus,** m. der Kirchenton, die kirchliche Stimmbeugung bei Altargesängen; **accentuiren,** nl. (fr. accentuer) betonen, einer Silbe den Nachdruck od. Ton geben, richtig aussprechen; mit Tonzeichen bezeichnen; **Accentuation** od. **Accentuirung,** f. die Betonung, Tonsetzung, Tonbezeichnung.

accēpi, l. (v. accipĕre) ich habe empfangen; **Accepísse,** n. (eig. „empfangen zu haben") der Empfangschein; **Accépt,** n. ein Wechsel mit Annahmebemerkung des Bezogenen, u. überh. = Acceptation, s. u.; **Accépta,** pl. Einnahmen; **Acceptilation,** f. (d. i. accepti latio), Eintragung einer Schuld im Rechnungsbuch als einer bezahlten, ehe sie wirklich bezahlt ist, also eig. ein Gut-sein-lassen; daher in der Theol. (nach den Scotisten): die freie Gnadenhuld Gottes im Annehmen der durch Christus dargebotenen Sühnung menschlicher Sünde; **Acceptiōn,** f. (l. acceptĭo) die Annahme, Aufnahme; angenommene Bedeutung eines Worts; **acceptiren,** (l. acceptāre, fr. accepter), annehmen, anerkennen, genehmigen; einen Wechsel acc., sich zur Zahlung desselben verbindlich machen; **acceptābel,** annehmlich, annehmbar; **Acceptánt,** m. der Empfänger (bei jedem Vertrag, unter Paciscenten, ist Einer Promittent u. der Andere Acceptant); der Genehmiger eines auf ihn ausgestellten Wechsels; **Acceptatiōn,** f. (acceptatio cambii) die Annahme od. Übernahme der Wechselbezahlung, auf einem Wechsel bemerkt; **Acceptationsbuch,** Kffpr. ein Buch, in welchem alle acceptirten Wechsel verzeichnet werden; **Acceptationszeit,** die gesetzliche Frist, in welcher ein Wechsel vorgezeigt und angenommen werden muß; **Acceptibilität,** f. die Annehmbarkeit, Annehmenswürdigkeit; **Acceptuarĭum,** n. das Schiffchen zum Weihrauch.

Accéß, m. l. (accéssus, von accedĕre, s. accediren) der Zutritt, Zugang; die Zulassung eines Juristen zur praktischen Übung bei einem Gerichte; die Anwartschaft, Wählbarkeit für hohe Kirchenämter; das Vorbereitungsgebet zur Messe; auch **Accès,** fr. (spr. akßäh), it. accesso (spr. attsch—), bes. der Anfall, Anstoß, Schauer einer Krankheit; **per accessum** od. **accéssit,** durch Beitretung od. Beitritt; **accessibel,** nl. (fr. accessible) zugänglich, annahbar; (von Berghöhen) ersteigbar; **Accessibilität,** f. Zugänglichkeit, Leutseligkeit; **Accession,** f. l. (accessĭo) der Beitritt, das Hinzukommen, die Vermehrung, der Zuwachs; das nicht gerade erzwungene Aufgehen eines Staates in einem andern; was zur Hauptsache noch hinzukommt; die Gelangung zum Thron, der Regierungsantritt; **Accessions-Vertrag,** im Staatsrecht: Beitrittsvertrag, durch welchen ein Staat dem Bunde od. Vertrage anderer Staaten beitritt, od. in einen andern Staat selbst eintritt; **Accessist,** m. nl. ein Anwarter, wer Anwartschaft auf eine Anstellung hat, auch wer Zutritt hat bei einem Gericht; **Accéssit,** n. (das Perfectum von accedĕre: „er ist nahe gekommen", näml. dem Ziel, wie man bei akademischen Preisvertheilungen von dem Zweiten sagte, während es vom Ersten hieß: vicit, „er hat es erreicht und wird gekrönt") der zweite, mindere Preis, Nach- od. Nebenpreis; **Accessorĭum,** n. ein Zusatz, Anhang, Zubehör; Beiwerk, Beiwesen; **accessorĭum sequĭtur suum principāle** oder **accessĭo sequĭtur rem principālem,** l. was in der Hauptsache Rechtens ist, das gilt auch vom Zubehör; oder: wem die Hauptsache gehört, dem kommt auch das Beiwerk zu, z. B. die Pflanzen, welche auf Jemandes Boden gewachsen sind, gehören ihm; **accessōrisch,** hinzukommend, beiläufig, nebensächlich.

acciaccatúra, f. it. (v. acciaccare, quetschen, spr. attschak—) Tonk. Zusammenklang od. Verschmelzung eines vorgeschlagenen Tons mit dem folgenden Hauptton; auch Hinzufügung eines Intervalls zu Accorden, zur Verstärkung der Harmonie.

Accidénz, r. **Accĭdens,** n. l. (accĭdens von accĭdĕre, vorfallen, sich ereignen ꝛc.), etwas Zufälliges, eine Nebenbestimmung, zufällige, unwesentliche Eigenschaft; ein zufälliges Ereigniß; pl. **Accidentĭen,** Nebeneinkünfte, kleine Nebengewinne od. -gefälle außer der Amtsbesoldung, Nebenbezüge, Sporteln; **Accidénz-Arbeiten,** Buchdr. kleinere, unbedeutende Drucksachen, Tabellen, Inserate u. s. w.; **per accidens** od. fr. **par accident** (spr. par akßidáng),

von ungefähr, zufälliger Weise; **accidentāl**, (nl. accidentālis, e) oder **accidentéll**, (fr. accidentel), auch **accidentiéll**, zufällig, unwesentlich; **Accidentalia** od. **Accidentalien**, pl. Zufälligkeiten; Accidentalien eines Lehns, außerwesentliche und unregelmäßige Eigenschaften desselben, die durch Selbstbestimmung der Lehnspersonen verabredet sind; **accĭdit in puncto, quod non sperātur in anno,** es ereignet sich (oft) im Augenblick, was man im Jahre nicht erhofft; unverhofft kommt oft.

accingiren, l. (accingĕre) umgürten; **bene accinctus,** wohl gegürtet; gut vorbereitet.

accipiren, l. (accipĕre) annehmen, billigen.

accipĭtres, accipitrīni, m. pl. l. (accípĭter, der Habicht) eine Ordnung der Raubvögel, bes. das Falkengeschlecht.

Accīse, f. (fr. accise, ml. accisĭa, vom l. accīdĕre, beschneiden, accīsum, beschnitten, entw. als Beschneidung des Gewinnes, vgl. das schweiz. Land-Schnitz f. Steuer, oder richtiger von den Anschnitten, d. i. urspr. auf dem Kerbholz gemachten Zahlzeichen schreibunkundiger Aufseher, wie noch jetzt im Oberharz die wöchentlichen Rechnungen der Grubenverwaltung Anschnitte genannt werden) 1) ursprüngl. jede indirecte Steuer, den directen, vom Grundbesitz ꝛc. erhobenen Abgaben entgegengesetzt, Abgabe von Waaren u. Lebensmitteln, Zehr- u. Waarensteuer, Nebensteuer, alt u. landsch. Ungeld (auch Licent in einigen Gegenden); 2) der Ort der Steuererhebung, das Steueramt; **Accisánt,** m. ein Steurer, Zehrsteuer-Pflichtiger; **accisbar,** steuerbar, steuerpflichtig; **accisfrei,** steuerfrei; **accisiren,** versteuern; **Accīsor,** m. der Steuereinnehmer.

acclamiren, l. (acclamāre) beistimmend zurufen, zujauchzen; **Acclamatiōn,** f. der beistimmende Zuruf, Freuden- oder Beifallsruf, laute Glückwunsch; **par acclamation,** fr. (spr. —ßjóng) durch allgemeinen Zuruf, einstimmig, z. B. wählen, einen Vorschlag annehmen.

acclimatisiren, nl.-gr. (von Klima) an einen fremden Himmelsstrich gewöhnen, heimisch machen; einheimen; **Acclimation** od. **Acclimatation,** fr. (v. acclimater), gew. **Acclimatisation, Acclimatisirung,** f. die Eingewöhnung, Gewöhnung ans Klima, Einheimung.

accliniren, l. (acclināre) anlehnen, hinneigen.

accliv, l. (acclīvis, e,) abhängig, sanft aufsteigend; **Acclivität,** f. (l. acclīvĭtas) die Erhebung, das Aufsteigen des Bodens, die Schräge.

accludiren, nl. (accludĕre, von ad u. claudĕre, schließen) anschließen, anbiegen, zufertigen; **Acclūsum,** n. der Anschluß, die Beilage.

accoglienza, f. it. (spr. akkoljénza) guter od. schlechter Empfang; Kfspr. die Annehmung eines Wechsels.

accŏla, m. l. ein Anwohner, Ansiedler, Beisaß; **Accolāt,** n. nl. das Beiwohnerrecht, Beisassenrecht.

accoliren, fr. (accoler, von col, cou = l. collum, Hals) umhalsen, umarmen; zusammenfassen, umpfählen; an- u. einklammern; Kfspr. mehre Posten in einem Handlungsbuche zusammenziehen; **Accoláde,** f. die Umhalsung, Umarmung; die Aufnahme in einen Ritterorden durch Umarmung des Königs, der Ritterschlag; die Klammer zur Verbindung einzelner Sätze od. (Tonk.) mehrer Notenzeilen, welche zugleich gespielt werden sollen; **Accolage,** f. r. n. (spr. akkoláhsch) die Anbindung, Anpfählung z. B. der Reben.

accommodiren, l. (accommodāre; fr. accommoder) bequemen, anbequemen, anpassen, einrichten; sich acc—, sich vergleichen, z. B. über die Bezahlung einer Schuld; übereinstimmig machen, sich fügen, schicken; auch bedienen, zurecht machen, zubereiten, kräuseln, z. B. das Haar; **Accommodirung,** f. die Zurechtmachung, Aufstutzung, Kräuselung; **accommodābel,** nl. (fr. accommodable) einrichtbar, anwendbar, füglich, dienlich, zweckmäßig; beilegbar; **Accommodabilität,** f. nl. die Paßlichkeit, Anwendbarkeit, Zweckmäßigkeit; Beilegbarkeit; **Accommodage,** f. r. n. fr. (spr. —dáhsch) die Zubereitung, Zurichtung von Speisen, Haaren ꝛc.; **accommodánt,** geschmeidig, fügsam, gefällig, umgänglich; **Accommodatiōn,** f. l. (accommodatĭo) die Anpassung, Einrichtung; Handelsspr. Auftrag auf Borg, d. i. zur Zahlung auf Credit (durch Accommodations-Bills); Anbequemung, Gefügigkeit gegen andere Meinungen, Herablassung im Reden und Lehren zu der Fassungskraft Ungebildeter; Naturl. das Einrichtungsvermögen od die Fähigkeit des Auges, die Sehkraft verschiedenen Entfernungen anzupassen; **Accommodement,** n. fr. (spr. —máng) das Bequemen, die bequeme Einrichtung eines Hauses, Zimmers ꝛc.; Bewirthung, Bedienung; Beilegung, Vermittelung, der gütliche (außergerichtliche) Vergleich, z. B. eines zahlungsunfähigen Schuldners mit seinen Gläubigern, die Ausgleichung, Übereinkunft.

accompagniren (spr. akkongpanjiren), fr. (accompagner; vgl. Compagne ꝛc.) begleiten, bes. Tonk. einen Einzelgesang od. ein Einzelspiel (Solo) mit einem Instrument begleiten, mitspielen; **Accompagnist,** m. der Begleiter; **Accompagnement,** n. (spr. —máng) od. **accompagnaménto,** it. (spr. gn wie nj) die Begleitung, das Mitspiel; **accompagnáto,** it. (spr. gn wie nj) begleitet.

accompliren (spr. akkongpl—), fr. accomplir, v. l. ad-complēre) erfüllen, vollenden, vollziehen; **Accomplissement,** n. (spr. —máng) die Erfüllung, Vollziehung.

Accórd, m. fr. (vom l. ad u. cor, cordis, das Herz, n. A. v. chorda, gr. chordē, die Saite) Tonk. der Einklang, Vollklang, Zusammenklang durch Verbindung dreier Töne vom einfachsten Schwingverhältniß; überh. die Zusammenstimmung, Übereinstimmung, Einmüthigkeit, Eintracht; insb. ein Vertrag, eine Übereinkunft über Arbeitsleistungen und Zahlung, ein Vergleich zwischen Schuldner und Gläubiger; Krk. gutwillige Ergebung einer Festung an den Belagerer; dah. (eine Arbeit) in Accord geben (statt in Tagelohn), in einen bestimmten Stücklohn geben; **d'accord** (spr. dakóhr) sein, übereinstimmen, einig, einhellig od. einverstanden sein, gutheißen, einwilligen; **d'accord** auch: zugestanden, eingeräumt; **par accord,** durch Ver-

gleich; **accordiren**, zusammenstimmen, übereinstimmen, passen; sich vergleichen od. verständigen, übereinkommen, ein Übereinkommen treffen, bes. mit dem Gläubiger (im Falle einer Zahlungsunfähigkeit); handeln, feilschen, dingen; im Kriege wegen der Übergabe einer Stadt unterhandeln und einig werden; bewilligen, zugestehen; **accordirt**, bedungen; **Accordirung**, Bedingung, Einräumung, Verwilligung; **accordābel**, (fr. accordable), übereinstimmbar, zulässig, vereinbar; **accordaménto**, n. it. das Zusammenstimmen der Instrumente und Stimmen; **accordándo**, it. zusammenstimmend; **Accordeur**, fr. (spr. —dōhr), it. accordatore, ein Instrumentenstimmer; **Accordīon**, n. die Ziehharmonika od. Handharmonika, ein 1829 von Damian in Wien erfundenes Tonwerkzeug; **Accordoir**, m. fr. (spr. —doáhr) ein Stimmhammer, eine Stimmgabel.

Accorporation, f. spätlat. die Einverleibung.

Accotement, n. (spr. akot'máng) fr. (v. côté, die Seite, s. d.) der Seitenweg, Fußpfad längs der Landstraßen; **Accotoir**, n. (spr. — toáhr) die Seitenlehne, Armlehne, z. B. eines Chorstuhls.

accouchiren, (spr. akuschiren), fr. (accoucher, von coucher, niederlegen, ins Bett legen, s. couche) Geburtshülfe leisten, entbinden; **Accoucheur**, m. (spr. —schōhr) ein Geburtshelfer, Hebarzt; **Accoucheuse**, f. (spr. akuschōhs') eine Hebamme; **Accouchement**, n. (spr. —máng) die Niederkunft, Entbindung; auch Entbindungskunst, Hebkunde; Accouchement der Linse, Herausbeförderung des Linsenstaars; **Accouchīrhaus**, ein Entbindungs- od. Gebärhaus; **Accouchirstuhl**, Gebär-, Heb-, Entbindungsstuhl.

Accoudoir, m. fr. (spr. akudoáhr, von coude, l. cubitus, der Ellbogen) die Armlehne, das Armpolster, Fensterkissen.

accoupliren (spr. aku—), fr. (accoupler, v. couple, Paar) paaren, zusammenbinden, verbinden, jochen; **Accouplement**, n. (spr. Akuppl'máng) Zusammenfügung, Paarung.

accoutriren (spr. —kutr—), fr. (accoutrer) kleiden, herausputzen; **Accoutrement**, n. (spr. —kutr'máng), Kleidung, bes. ungewöhnlicher, lächerlicher Anputz.

Accoutümance, f. fr. (spr. akutümángß', vgl. Coutume) die Verwöhnung, üble Gewohnheit.

accreditiren, fr. (accréditer; vgl. Credit) beglaubigen, betrauen, in Ansehen bringen, Zutrauen für einen Dritten bei Jemand durch Empfehlung auswirken; z. B. ein accreditirter Minister, der mit einem Beglaubigungsschreiben von seinem Hofe gesandte (bevollmächtigte) Minister; **accreditirt sein**, bei Jemand betraut sein, Zutrauen genießen, in Ansehen stehen, viel bei ihm gelten, wohl angeschrieben sein; **Accreditirung**, f. Beglaubigung; **Accreditīv**, n. = Creditiv, Creditbrief.

accresciren, l. (accrescĕre) zuwachsen, zunehmen, sich vermehren; **accrescendi jus**, s. jus; **Accrescénz**, f. nl. od. **Accroissement** (spr. Akroass'máng), fr. die Zunahme, der Zuwachs; **Accretion**, f. l. (accretĭo) die Mehrung, Zunahme, das Wachsthum; **accretīv**, nl. wachsend, zunehmend; **Accremént**, n. l. ein Zuwachs.

Accrimination, f. nl. (s. Crimen) die Beschuldigung, Anklage.

accrochiren (spr. akroschiren), fr. (accrocher v. crocher, s. crochiren) eig. anhaken, anhängen; ein Hinderniß verursachen; (die Sache accrochirt sich, wie im Deutschen: sie hat noch einen Haken, es hapert;) **Accroche**, f. (spr. akrósch') Hinderniß, Aufenthalt.

accroupiren (spr. akru—), fr. (s'accroupir, vgl. groupe, Klump, Knoten, s. Gruppe) sich —, niederhocken, sich auf die Hinterfüße setzen, niederkauern; **Accroupissement**, n. (spr. —piss'máng) das Niederkauern.

Accubatiōn, f. l. (s. accumbiren) das Liegen bei Tische (nach Art der Alten).

accueilliren (spr. aköljiren), fr. accueillir, eig. auf- oder ansammeln, vom l. ad-colligĕre) empfangen, aufnehmen; **Accueil**, m. (spr. akölj) der Empfang, die Aufnahme.

acculiren, Reitk. (fr. acculer v. cul, der Hintere) sich zu sehr aufs Kreuz des Pferdes setzen.

accumbiren, l. (accumbĕre) in halb liegender Stellung zu Tische sitzen (nach Art der alten Römer); **Accumbénz**, f. nl. das Sitzen in liegender oder lehnender Stellung.

accumuliren, l. (accumulāre; vgl. cumuliren) anhäufen, häufen, sammeln; **Accumulatiōn**, f. die Anhäufung; Redek. Worthäufung, Wortschwall; **Accumulātor**, m. der Kraftsammler, eine von W. Armstrong erfundene hydraulische Vorrichtung zum Heben von Lasten; auch bei hydraulischen Pressen.

accurāt, l. (accurātus, a, um, v. accurāre, besorgen, mit Sorgfalt behandeln; vgl. cura) genau, sorgfältig, richtig, pünktlich, ordentlich, bestimmt; **Accuratésse**, f. (vom it. accuratézza) die Genauigkeit, Richtigkeit, Pünktlichkeit, Ordnungsliebe, Sorgfalt, der Fleiß.

accusiren, l. (accusāre) anklagen, verklagen, belangen, beschuldigen; **accusābel** (accusabĭlis, e,) anklagbar, verklaglich; **Accusatiōn**, f. die Anklage, Verklagung, Beschuldigung; **accusatĭo contumacĭae**, Rspr. die Ungehorsams-Beschuldigung; **a. suspécti**, Klage über den Vormund wegen nachlässiger Verwaltung der Mündel- oder Waisengelder; **accusātor**, m. der Ankläger, Kläger; **accusatorĭe**, anklägerisch, anklageweise; **accusatōrisches** Strafverfahren, auf Grund einer Anklage geführtes (entg. dem inquisitorischen Proceß); **accusātus**, m. der Angeklagte; **Accusatīvus** od. **Accusativ**, s. Casus.

Acephăli, Akephăli od. **Akephălen**, pl. gr. (aképhaloi von kephalē, Kopf, und dem verneinenden a-) also eig. Kopflose; Mißgeburten mit nur theilweiser (rudimentärer) Gehirnbildung; Naturk. eine Art Weichthiere ohne Kopf; Kopflose, Schwärmer, die kein Oberhaupt dulden wollen; **acephálisch**, kopflos; herrenlos; von Büchern: ohne Anfang, vorn verstümmelt.

acérb, l. (acerbus, a, um) bitter, herb; **Acerbität**, f. (l. acerbĭtas) Bitterkeit, Härte, Unfreundlichkeit; **acerbiren** (l. acerbāre), erbittern,

entrüsten; Acerbation, f. nl. die Verbitterung, Erbitterung.

Aceriden od. **Akeriden,** pl. gr. (von dem verneinenden a- u. kērós, Wachs) Heilk. wachslose Pflaster od. Salben.

Acerra, f. l. ein Weihrauch-Kästchen od. -Schiffchen; als Büchertitel: **a. historica,** eine Sammlung auserlesener Geschichten; **a. philologica,** eine Sammlung philologischer Abhandlungen.

acerviren, l. (acervāre, v. acervus, Haufen) anhäufen; **acervātim,** gehäuft; haufenweise; Acervation, f. die Häufung, Anhäufung.

acescent, l. (acéscens, von acescĕre, sauer werden) säuerlich; Acescentia, pl. leicht in Säure übergehende Nahrungs- und Heilmittel; Acescenz, f. nl. Anlage zum Sauerwerden, Ansäuerung; **acētum,** n. l. Essig; **a. cerevisiae,** Bieressig; **a. medicātum,** Kräuteressig; **a. saturninum,** Bleiessig; **a. vini,** Weinessig; Acetabŭlum, n. Essiggefäß, Essigflasche; Anat. die Hüftpfanne; Acetāte, pl. nl. Scheidek. essigsaure Salze; acētisch, essighaltig, essigsauer; Acetométer, n. l.-gr. ein Essigsäuremesser; Acetometrie, f. die Essigmessung; Acetōn, n. gewisse flüssige Producte der trockenen Destillation organisch-saurer Salze; **Acetosēlla,** f. s. unt. Oxalis.

Acetyl, n. l.-gr. das Radical der Essigsäure; Acetylsäure, f. die Essigsäure.

Acesie od. **Akēsis,** f. gr. (v. akeīsthai, heilen) Heilung; Acésma od. Akésma, n. ein Heilmittel.

Achäer, pl. (gr. Achaioi, l. Achaeī ein altgriech. Volksstamm, ursprüngl. in Thessalien, dann über einen großen Theil des Peloponnes verbreitet, bei Homer Gesammtnamen der Griechen überh.

achalandiren (spr. aschalangd—), fr. (achalander; vgl. Chaland) Kunden anlocken od. herbeiziehen, in Kundschaft bringen.

Acharistie, f. gr. (acharistía) der Undank, die Undankbarkeit.

acharniren (spr. asch—), fr. (acharner v. l. caro, fr. chair, Fleisch, eig. ein Thier auf das Fleisch hetzen u. gierig machen) erbittern, erhitzen; acharnirt, erbittert, erpicht ꝛc.; Acharnement, n. (spr. ascharn'máng) die hitzige Begierde nach etwas, Gier, Erbitterung, Hitze, Wuth; Kampfwuth, Kampf- od. Mordgier.

Acharya, s. Atscharya.

Achāt, m. (vom gr. achátēs,) ein aus mehren Abänderungen des Quarzes (Chalcedon, Carneol ꝛc.) zusammengesetztes Mineral, zu Schmucksachen gebraucht und nach der verschiedenen Zeichnung „Band-, Moos-, Trümmer-Achat" ꝛc. genannt; achatisiren, die Farbenzeichnung des Achats geben.

Achātes, m. gr. Namen des Freundes und Kampfgenossen des Äneas; dah. überh. ein treuer Gefährte, Kampfgehülfe (fidus Achates).

achemān, gr. Naturl. den chemisch wirkenden Theil der Lichtstrahlen schwer oder gar nicht durchlassend; Achemansie, f. die Eigenschaft eines Körpers, den chemisch wirkenden Lichtstrahlen schwer oder gar nicht den Durchgang zu gestatten.

acheminiren (spr. asch—), fr. (acheminer, von chemin, Weg, s. d.) den Weg bahnen, einleiten, in Gang bringen; Acheminement, n. (spr. —máng) die Anbahnung, Einleitung.

Achernar, s. Acarnar.

Achĕron, m. gr. (v. áchos, Leid, u. rheo, rhō, fließe) Fabell. der Trauerstrom, ein Fluß in der Unterwelt, auch diese selbst.

Acheropita, pl. (gr. acheiropoiḗta, v. dem vernein. a-, cheir, die Hand, u. poiētós, gemacht) nicht von Menschenhänden gemachte Bilder des Heilandes od. der heiligen Jungfrau, als deren Urheber man Engel od. selige Geister ansah.

Achia od. **Atschia,** f. auch **Atschiar, Atscher** (pers. ätschār, eig. gemischt) die jungen, mit Kokosnußessig u. Gewürzen eingemachten Sprossen des Bambusrohrs u. anderer grünen Früchte im südl. Asien, China ꝛc. Vgl. Mixpickles.

Achilles oder **Achill,** m. (gr. Achilleús) der Hauptheld der Griechen vor Troja; ein Trugschluss, der beweisen soll, dass unter gewissen Bedingungen der schnellfüßige Achill die langsame Schildkröte nie einholen kann; auch ein prächtiger surinamischer Schmetterling; Achillēa, f. od. Achillenkraut, die Schafgarbe (achillēa millefolium; vgl. Millefolium); Achillesferse, f. uneig. der verwundbarste Theil eines Menschen, weil Achilles bis auf die Ferse unverwundbar war; Achillessehne, die stärkste Fußsehne, Strecksehne, von der Wade zur Ferse herabgehend, u. so genannt, weil Achilles an den Folgen eines Pfeilschusses in die Ferse gestorben sein soll.

Achlys, f. gr. (achlys, Nebel) Heilk. nebelartiger Hornhautfleck, Hornhautblatter, Augenverdunkelung, ein anfangendes Geschwür des Oberhäutchens, welches die Hornhaut bedeckt.

Achne, f. gr. (eig. Schaum, leichte Flocke ꝛc., vgl. Akne) in der Heilk. bes. für Charpie, Linnenfasern.

Acholie, f. gr. (von chólos, Galle, u. dem verneinenden a-) Gallenmangel, nicht-gallsüchtige Gemüthsart; auch = Cholera.

Acholoë, f. gr. eine der Harpyien (s. d.).

Achōr, m. meistens im pl. **Achōres,** gr. Kopfgrind, Milchschorf (wahrsch. urspr. achnōr u. verwandt mit Akne).

Achroi, pl. gr. (áchrooi, von dem verneinenden a- u. chróa, Farbe) farblose, bleiche Menschen, Bleichsüchtige; Achromasie, f., u. Achromatismus, m. (von chrōma, n. Farbe) Farbenaufhebung, Vernichtung der Farben durch Einwirkung der entgegengesetzten Farben des prismatischen Farbenbildes; auch Farblosigkeit, bleiches Aussehen, Blässe; achromátisch, farbenlos, nicht färbend, unfarbig, z. B. achromatische Fernröhre, welche die Gegenstände ohne bunte Ränder und falsche Farben darstellen, weil eine concave Flintglaslinse die Farbenzerstreuung einer convexen Crownglaslinse aufhebt, (Erfindung des Engländers Dollond); Achromatopsie, f. das Unvermögen, Farben zu unterscheiden.

achrónisch, gr. (á-chronos, vgl. Chronik) zeitlos, unzeitig; von Gestirnen: der Sonne beim Auf- und Untergange gegenüberstehend.

acicŭlae, f. pl. (l. acicŭla) kleine Nadel, Verkl. v. acus, s. d.) die Stacheln und Dornen einiger Thiere und Pflanzen.

Acidum, abgek. **Acid,** n. l. (von acĭdus, a,

um, sauer) eine Säure; **acida,** pl., Säuren; **acidum bolēticum,** Schwammsäure; **a. borussĭcum** od. **hydrocyanĭcum,** Blausäure; **a. carbonĭcum,** Kohlensäure; **a. fulminĭcum,** Knallsäure; **a. lactĭcum,** Milchsäure; **a. malĭcum,** Apfelsäure; **a. muriatĭcum,** s. Muriate; **a. nitrĭcum,** Salpetersäure; **a. pyrolignosum,** Holzsäure; **a. sebacĭcum,** Fett- od. Talgsäure; **a. tartarĭcum,** Weinsteinsäure; **acidiren,** nl. säuern, in eine Säure verwandeln; **Acidatiōn,** f. Versäurung, z. B. der Speisen im Magen; **Acidität,** f. die Säure, Sauerheit; das Sauersein; **Acidŭlä,** pl. l. (acidulae sc. aquae, von acidŭlus, a, um, säuerlich) Sauerbrunnen, Säuerlinge, säuerliche Heilwasser; **acidŭliren,** nl. säuerlich machen, versäuern; **Acidificatiōn,** f. die Säurebildung; **Acidimēter,** m. der Säuremesser; **Acidimetrīe,** f. Säuremessung, Bestimmung des wahren Säuregehalts einer wässerigen Säure.

acier, m. (spr. aßjéh) fr. (v. ml. aciare, aciarium vom l. acies ferri, Schärfe des Eisens, härteres Eisen) Stahl; **acier brut** (spr. —brüt), roher Stahl; **a. corrogé** (sp. —schéh), Gerbstahl; **a. ferreux** (spr. —röh), Stahl mit Eisenadern; **a. fondu** (spr. —fongdüh), gegossner Stahl, Gußstahl; **a. poule** (spr. —puhl), Cementstahl; **a. raffiné,** reiner Stahl; **a. refilé,** Stahldrath; **Acierage,** f. (spr. aßjerahsch') galvanische Verstählung gestochener Kupferplatten; **Acierīe,** f. (spr. aßjerih) Stahlbereitung; Stahlhütte.

acies, f. l. die Spitze, Schärfe, Schneide; auch Schlachtordnung.

acinacium, n. l. (von acĭna, Weinbeere) Lauer, ein Getränk aus Weinbeerhülsen und Wasser; **acinös** (l. acinosus), weinbeerförmig, z. B. Drüsen.

Acinesie, s. Akinesie.

Acipenser, m. l. ein Fischgeschlecht, wozu der Stör, der Sterlet, der Hausen u. s. w. gehört.

Acmelle, f. nl. (acmella, vgl. Akme) Spitzling, eine Pflanzengattung, deren Blätter einen beißenden Geschmack haben.

Acoluth, s. Akoluth.

Acōmasholz, n. ein hartes, gelbes Schiffbauholz aus Westindien.

Aconītum, l. od. abgek. **Aconīt,** n. (vom gr. akóniton, v. acónē, Felsstück, weil es an schroffen Felsen wächst) Eisenhut, Sturmhut, Wolfswurz, Mönchskappe, Narrenkappe, eine Pflanzengattung, welche giftige Arten enthält, von denen mehre, bes. das von dem Arzte Störck in Aufnahme gebrachte aconitum Stoerckianum, in der Arznei gebraucht werden und die bekannteste, der echte Eisenhut (aconitum napellus), auch als Zierpflanze in Gärten beliebt ist; **Aconitīn,** n. eine in letzterer Pflanze entdeckte organische Salzbase; **Aconit-Säure,** eine in derselben Pflanze vorkommende eigenthümliche Säure.

Acōpum, s. Akopon.

Acor, m. l. Heilk. die Geschmacksäure; auch Schärfe im Blut.

Acōri, m. die blaue Koralle aus Afrika.

Acōrus, m. l.-gr. der Kalmus.

acquaestus conjugālis, m. nl. Rspr. ehelicher Acquäst, gemeinschaftlicher Gutserwerb der Ehegatten.

Acquetta, f. it. (Verkl. v. acqua, Wasser) gewässerter Wein; auch ein Giftwasser, um dessen Verbreitung ehedem die Stadt Perusa in Calabrien berüchtigt war.

acquiesciren, l. (acquiescĕre; vgl. quiesciren) sich mit etwas beruhigen, zufrieden sein, sich bescheiden, es dabei bewenden lassen, etwas eingehen, sich gefallen lassen; **Acquiescénz,** f. nl. die Beruhigung, Folgeleistung, das Beruhen, Verbleiben.

acquiriren, l. acquīrĕre; von ad und quaerĕre, suchen) erwerben, erlangen, anschaffen, sich zueignen, in Besitz nehmen; **modus acquiréndi,** m. die Erwerbungsart; **titulus et modus acquirendi** (ein sehr gewöhnl. aber fehlerhafter Ausdruck der Rspr.) Besitzanfang u. vollendete Eigenthums-Erwerbung; **Acquirént,** m. (l. acquīrens) der Erwerber, Erlanger; **Acquis,** m. fr. (spr. akih) die Geschicklichkeit od. durch Übung erworbene Fertigkeit, ein erlernter Kunstgriff; **Acquisitiōn,** f. l. (acquisitĭo) die Erwerbung, Eroberung; der Erwerb, die Erwerbniß, Errungenschaft; **Acquisitions-Document,** n. die Erwerbungs-Urkunde; **Acquisitor,** m. der Erwerber; **Acquisitum,** n., pl. **Acquisita,** etwas Erworbenes, erworbenes Eigenthum.

acquittiren, (spr. akitt—), fr. (acquitter; von quitte = quitt, s. d.) einen od. sich —, von einer Sache losmachen oder derselben entledigen, bes. schuldfrei machen, den Empfang bescheinigen; etwas abtragen, entrichten, bezahlen; im Billard: sich aussetzen; **Acquit,** m. (spr. akih) die Befreiung von einer Schuld, Zahlung oder Tilgung derselben; ein Schein, Empfangschein, eine Bescheinigung, Quittung; im Billard: das Ausspiel, der Aussetzestoß der Kugel für den Mitspieler; **per** (r. **pour** od. **pr.**) **acquit,** Kfspr. für den Empfang, den Empfang bescheinigt, bezahlt erhalten; **acquit à caution** (spr. kohßjóng) Verbürgschein.

Acre, m. engl. (spr. ehk'r; = Acker; verwandt mit lat. ager) ein Morgen Landes = 40,5 a.

acrĭa, pl. l. (vom Adj. acer, spitz, scharf) scharfe Mittel; **Acrifolium,** n. eig. Spitzblatt, Stechblatt, od. **Aquifolium,** n. d. i. eig. Wasserblatt (unr. auch Agrifolium), die Stechpalme, Hülse (ilex aquifolĭum), ein Strauch mit lederartigen, ringsum mit stechenden Dornen besetzten Blättern; **Acrimonīe,** f. (l. acrimonĭa) Schärfe, Säure, bes. der Säfte; **Acreté,** f. fr. die Schärfe, das Herbe; die Bitterkeit, Anzüglichkeit.

Acroleīn, n. nl. (acer, scharf, olĕum, das Öl) ein durch trockene Destillation des Glycerins und mancher Fette sich bildendes, Augen u. Nase stark reizendes flüchtiges Öl.

Acro—, s. **Akro—.**

Act, m., pl. **Acte,** (verkürzt aus dem l. actus, s. d.; engl. act, fr. acte) überh. Handlung, That, Erzeugniß der Thätigkeit; eine feierl. öffentl. Handlung; insbes. Gerichtshandlung, Verhandlung; von etwas Act nehmen, Rspr. eine Sache zu Protokoll nehmen, um sie demnächst als Beweis zu gebrauchen; in weiterem Sinne:

sich etwas genau merken, zur Nachricht dienen lassen; Act bei Schausp. ein Aufzug, Mal. eine zum Nachbilden gewählte Stellung eines Modells; **act of honour,** engl. (spr. ätt ow ónnör) die Bürgschaft eines Dritten für einen entfernten Freund, um die Zahlungsweigerung eines Wechsels zu verhüten (Interventionsacte, Nothadresse); **act of indémnity,** Begnadigungsurkunde, die jährlich im engl. Parlamente durchgehende Bill, welche für nicht geleistete erforderliche Eide Nachsicht ertheilt; **act of infirmity,** engl. (spr. —inférm—) die Ausschließung Nichtbischöflicher vom Staatsdienst in England; **act of settlement** (spr. —sett'lment), das Thronfolge-Gesetz von 1701 (zu Gunsten des Hauses Hannover).

acta &c., s. Acten.

Actäa, f. l. Christophskraut, Schwarzwurzel.

Acte, f. nl. (aus dem pl. Acten gebildet, vgl. fr. acte, m.) die Verhandlung, Verhandlungsschrift, Urkunde; die Verfügung, der Beschluss, z. B. eine Parlaments-Acte, engl. **act of parliament** (spr. ätt ow párliment), ein Beschluss des engl. Volksraths; **acte de foi,** fr. (spr. att' de foá) der Glaubensbeschluss, die öffentliche Strafvollziehung oder Lossprechung des Angeschuldigten bei dem Inquisitionsgerichte; **acte de vigueur,** fr. (spr. att' de wigöhr) ein Kraftstück.

Acten, lat. **acta,** pl. (vom Sing. actum, verhandelt, etwas Verhandeltes, von agere, handeln &c.) auch: Actenstücke, Verhandlungsschriften, Streitschriften, Gerichtsschriften, Gerichts- od. Rechtsverhandlungen; etwas **ad acta** legen, es solchen Verhandlungsschriften beifügen; uneig. die Sache od. eine Bittschrift für abgethan ansehen, beseitigen, ihr keine Folge geben; **actis testantibus,** nach Aussage od. Ausweis der Verhandlungsschriften; **visis actis,** nach eingesehenen Acten, nach Einsehung der Verhandlungs- od. Streitschriften; **quod non est in actis, non est in mundo,** was nicht in den Acten steht, ist nicht in der Welt, d. h. ist für den Richter nicht vorhanden; Acten-Designatiōn, f. Verzeichniss der in einem Actenbunde befindlichen Schriften; actenmäßig, urkundlich, schrifterweislich; **acta Apostolōrum,** pl. l. die Apostelgeschichte; **a. adhibénda,** Hülfsverhandlungen; **a. civilia,** Bürger-Rechtsverhandlungen; **a. comitialia,** Landtagsverhandlungen; **a. criminalia,** gerichtl. Verhandlungen über ein Verbrechen; **a. currentia,** laufende Verhandlungen; **acta diurna,** amtliche Tagesberichte über die wichtigsten Hof- und Staatsereignisse unter den römischen Kaisern; **a. domestica,** Hausbriefe, Familienschriften; **a. eruditōrum,** Gelehrten-Verhandlungen, so hieß die erste deutsche gelehrte Zeitschrift seit 1682; **a. generalia,** Hauptverhandlungen, die das Allgemeine, Ganze einer Sache betreffen; **a. inrotulāta,** eingeheftete Verhandlungen; **a. judicialia,** Gerichtsverhandlungen; **a. manualia** oder **privāta,** Handacten, Privatpapiere; **acta martȳrum,** Märtyrer-Geschichten; **acta priora,** die Vorverhandlungen; **a. publica,** öffentliche Verhandlungen, die den Staat betreffen; **a. reposita,** beendete, zurückgelegte Verhandlungen; **a. sanctōrum,** Heiligen-Geschichten (Titel des von dem Jesuiten Bolland 1629 u. seinen Nachfolgern, den Bollandisten, herausgegebenen Sammelwerks über die christlichen Heiligen); **a. specialia,** besondere Verhandlungen.

Acteur, m. fr. (spr. aktöhr; vom l. actor) der Schauspieler, Darsteller einer Rolle.

acti labōres jucúndi, s. unter actum.

Actie, f. (spr. akzie), pl. **Actien,** (urspr. holl. Form f. das l. actio; fr. u. engl. action) der Antheilsschein oder Gesellschaftsschein, die Bescheinigung, dass man zu einer gesellschaftlichen Unternehmung (z. B. zur Anlage einer Eisenbahn &c.) einen Geldtheil beigetragen u. dafür Anspruch auf einen verhältnissmäßigen Gewinn hat; in England auch Stock, pl. Stocks; Actien-Compagnie, f. Gesellschaft von Actien-Inhabern zu gemeinschaftlichem Betrieb und Erwerb; Actien-Coupon oder -Abschnitt, ein Theil einer ganzen Actie; Actien-Schein, s. Interims-Actie; Actionär (fr. actionnaire) oder Actionist (engl. actionist), m. ein Actien- oder Stocks-Besitzer, Antheilsschein-Besitzer; auch Actienhändler.

Actiōn, f. lat. **actio** (von agĕre, handeln), die Handlung, Thätigkeit, Verrichtung, Wirkung (actio in distans, Wirkung in die Ferne, Fernwirkung); ein Gefecht, Handgemenge im Kriege; Geberdensprache, Geberdung, der körperl. Ausdruck eines Redners; Rspr. **(actio)** jede Civilklage (vor dem bürgerlichen Gericht; im Gegensatz der peinlichen, criminellen Anklage, accusatio); **actio ad deprecatiōnem et declaratiōnem honōris,** s. Injurienklage; **a. ad interésse,** Klage wegen Entschädigung; **a. ad palinodiam,** s. Palinodie; **a. cambialis,** Wechselklage; **a. commodati,** Leihklage; **a. communi dividundo,** Theilungsklage, auf Theilung einer gemeinschaftlichen Sache; **a. conducti,** Pacht- od. Miethklage; **a. confessoria,** Dienstanerkennungsklage; **a. crediti,** Schuldenklage; **a. de dote,** Klage wegen Herausgabe des Heirathsguts; **a. de evictiōne,** Klage wegen Gewährleistung; **a. de in rem verso,** Nutzverwendungsklage; **a. depositi,** Klage wegen anvertrauten Gutes; **a. desertiōnis,** Klage wegen böslicher Verlassung; **a. de syndicatu,** Amtsverletzungsklage; **a. divortii,** Ehescheidungsklage; **a. doli,** Klage wegen Betrugs; **a. emti,** Kaufklage des Käufers gegen den Verkäufer; **a. ex delicto,** Klage wegen eines begangenen Verbrechens; **a. ex pacto,** Vertragserfüllungsklage; **a. expilatae hereditatis,** Klage wegen bestohlner Erbschaft; **a. ex sponsalibus,** Eheklage; **a. ex stipulatu,** Klage auf Erfüllung eines Versprechens; **a. ex testamento,** Klage aus einem letzten Willen; **a. familiae herciscúndae,** Klage auf Erbtheilung; **a. fidejussoria,** Bürgschaftsklage; **a finium regundorum,** Grenzberichtigungsklage; **a. furti,** Klage wegen Diebstahls; **a. hereditaria,** Erbschaftsklage, d. i. die in der Erbschaft enthalten ist; **a. hypothecaria,** Pfandrechtsklage; **a. in heredes transitoria,** auf die Erben übergehende Klage; **a. injuriārum,** Ehrenbeleidi-

gungsklage; **a. in rem,** Klage um Gut; **a. in solidum,** Klage aufs Ganze; **a. judicati,** Urtheilklage; **a. locāti,** Mieth- od. Pachtklage; **a. mandati,** Klage aus dem Bevollmächtigungsvertrag; **a. matrimoniālis,** Eheklage eines Verlobten gegen den andern auf Abschließung der Ehe; **a. mutŭi,** Klage um Rückgabe des Geliehenen; **a. negatoria,** s. Negatorien-klage; **a. negotiorum gestorum,** Geschäftsführungsklage; **a. nondum nata,** noch nicht reife Klage; **a. nullitātis,** Nichtigkeitsklage; **a. pecuniaria,** Schuldenklage; **a. permutatoria,** Tauschklage; **a. personālis,** persönliche Klage; **a. pignoratitia,** Pfandklage; **a. pro socio,** Gesellschaftsvertragsklage; **a. quanti minōris,** Minderungsklage, Klage auf Verminderung des Kaufpreises; **a. reālis,** dingliche Klage; **a. redhibitoria,** Klage des Käufers fehlerhafter Sachen auf deren Zurücknahme und Rückgabe des Kaufpreises; **a. serviana,** Klage wegen schuldigen Hauszinses; **a. vendĭti,** Verkaufsklage des Verkäufers gegen den Käufer; **a. spolii,** s. Spolien-Klage; **actiōnem dare** (von Seiten des Gerichts od. der Gesetzgebung) die Klage annehmen, gestatten; actioniren, nl. klagen, Klage führen, eine Klage anstellen, gerichtlich belangen, verklagen; Actionātor, m. ein Kläger; Mäkler, Unterhändler.

Actionär, Actionist, s. unter Actie.

activ, l. (actīvus, a, um) geschäftig, thätig, wirksam, wirkend, angestellt, im Dienst stehend; ausübend (z. B. beim Wahlrecht); Activum, n. eine ausstehende Schuldforderung; Sprachl. die Thatform, Wirkeform; **verbum activum,** ein thätliches Zeit- od. Redewort; Activa, pl. Ausstände, Guthaben; auch vorhandenes Vermögen; Activhandel, thätiger Handel, Ausfuhrhandel eigner Erzeugnisse, im Gegensatz des Passivhandels od. des empfangenden, der einem Staate seine Bedürfnisse von andern Völkern zuführt; A.-forderung, ausstehende Forderung; A.-Masse, noch vorhandenes Vermögen bei Concursen; A.-Receß, m. Forderungs-Rückstand, rückständige Forderung od. Auslage; A.-Schulden = Activa; A.-Stand, der wirkliche Bestand, z. B. einer Forderung, eines Vermögens, Heeres; A.-Truppen, Feldtruppen, im Gegensatz der Besatzungs- od. Rückhalt- (Reserve-) Truppen; A.-Vermögen, wirklich vorhandenes Vermögen, Deckung, (die Habe im Gegensatz der Schulden); activiren, nl. in Thätigkeit setzen; in Gang bringen; Activität, f. Thätigkeit, Betriebsamkeit, Wirksamkeit, Geschäftigkeit, Strebsamkeit.

Actor, m. l. überh. der Verrichter, Betreiber; Rspr. der Kläger (Vollmachtgeber); auch der von einem Verwaltungs-Vorstand bevollmächtigte Anwalt; **actōri incúmbit probátio,** dem Kläger liegt die Beweisführung ob; Actorium, n. nl. die einem solchen Anwalt ertheilte Vollmacht.

Actrice, f. fr. (spr. aktrihß', — fem. zu Acteur) Schauspielerinn; Actrix, f. l. (fem. zu Actor) Klägerinn.

Actualität, actualiter, s. actuell.

Actuar od. **Actuarius,** m. l. ein Gerichts- od. Amts-Schreiber, der das Protokoll führt und die Acten sammelt.

Actuatiōn, f. nl. Heilk. die Äußerung der Wirksamkeit eines Mittels auf lebende Körper.

actuell, fr. (actuel; ml. actuālis, e, vom lat. actu, in der That) wirklich; dermalig od. jetzig; gegenwärtig wirksam (entg. virtuell u. potentiell); dienstthuend; **actualiter,** nl., od. actuellement, fr. (spr. actüell'máng) wirklich, in der That, jetzt, gegenwärtig; Actualität, f. (nl. actualĭtas) Wirklichkeit, gegenwärtige Wirksamkeit.

actum, l. (actus, a, um, Part. v. agĕre, handeln, thun), gethan, geschehen, verhandelt, bei gerichtl. Verhandlungen gebräuchlich, mit Beifügung der Zeit, in welcher eine gerichtliche Handlung vorgenommen ist; **actum in senātu,** geschehen im Rathe; **actum ut supra,** (so) geschehen, wie oben (gemeldet worden ist), bei wiederholter Angabe des Schreibtages; **acti labōres jucúndi,** Sprw. gethane Arbeiten sind angenehm, nach gethaner Arbeit ist gut ruhn.

actus, m., pl. **actus** (v. agĕre, handeln), gew. verkürzt: Act (s. d.), Handlung, That, Verhandlung; feierliche öffentl. Handlung, bes. auf Schulen eine öffentliche Schulfeierlichkeit, Redeübung; **actu,** wirklich, in der That; **uno actu,** in einer (ununterbrochenen) Handlung; **actu corporāli** od. **personāli,** persönlich; **actus fidĕi,** s. Auto-da-Fé; **actus inter vivos,** eine unter Lebenden vorgenommene Handlung; **a. judiciālis,** eine gerichtliche, und **a. extrajudiciālis,** eine außergerichtliche Handlung; **a. juridicus,** ein rechtliches Geschäft, ein Rechtsgeschäft; **a. merae facultātis,** von der Willkür des Einzelnen abhangende Rechtshandlung, deren Ausübung nie durch Verjährung verloren gehen kann; **a. ministeriāles,** pl. geistliche Amtsverrichtungen; **a. oratorius,** eine Redeübung; **a. privātus,** eine nicht öffentlich vorgenommene Handlung; **a. publĭcus,** eine öffentliche Handlung; **a. scholastĭcus,** eine Schulfeierlichkeit, ein Schulfest; **a. simulātus,** eine Scheinhandlung; **a. solénnis,** eine feierliche Handlung; **a. voluntariae jurisdictiōnis,** eine Handlung der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

acuiren, l. (acuĕre) schärfen, spitzen; reizen; scharf betonen; acuirte Silbe, eine geschärfte d. i. scharf betonte od. hochtonige Silbe, die einen Acútus (´), ein scharfes Tonzeichen hat; Acuität, f. nl. die Schärfe, bes. des Tones, die Spitzigkeit; acūt (l. acūtus, a, um), scharf, spitzig, schneidend, stechend; acute Krankheiten, heftige, sich schnell entscheidende, auch hitzige Krankheiten, hitzige Fieber, Gefahrkrankheiten; **acūtum ingenium,** ein heller Kopf; acutangulär, nl. scharfeckig, spitzwinklig; Acūmen, n. l. der Scharfsinn; acuminirt, scharf zugespitzt.

acūlĕus, m. l. (vgl. acus) der Stachel; aculeifórm, stachelförmig.

acus, f. l. die Nadel; **acus magnetĭca,** Magnetnadel; **a. probatorĭa,** Probir- oder Prüfnadel; Acupictūra, f. nl. die Nadelstickerei; Acupunctūr, f. nl. (acupunctūra,

von acu pungĕre, mit der Nadel stechen, punctura, der Stich) der Nadelstich, das Nadelstechen, ein von den Chinesen u. Japanesen entlehntes Heilverfahren bei gewissen Krankheiten; **acupunctiren**, mit dem Nadelstich behandeln, heilen; **acu tetigisti** (rem), s. unter res.

Acustik, s. Akustik; **acut,** s. acuiren.

Acuti, s. Aguti.

Acyēsis, s. Akyesis.

ad, lat. Vorw. zu, an, nach, gegen; in Zusammensetz. verwandelt es das d gew. in den nachfolgenden Consonanten, lautet also vor c, f, g, l, n, p, r, s, t: ac, af, ag, al, an, ap, ar, as, at, und entspricht dem deutschen: hinzu—, an—, er—; vgl. z. B. accommodiren, adhäriren, adjiciren, admoniren, affigiren, alludiren ꝛc.; mit **ad** eingeleitete Redensarten, wie: ad absurdum, ad acta, ad arma, ad hoc, ad latus, ad rem ꝛc. s. unter dem jedesmaligen Folgewort.

Adaction, f. l. (adactĭo, von adigĕre) eig. das Hinzubringen; die Anhaltung, Nöthigung, der Zwang; **adáctus,** genöthigt, gezwungen.

adágio, it. (spr. g wie dsch) Tonk. eig. mit Bequemlichkeit, daher mäßig, langsam, sanft; als Sachw. **Adagio,** n. ein langsam u. sanft zu spielendes Stück, Gefühlstück, Trauerstück; **Adagiétto,** n. ein kurzes Adagio, ein weniger langsam zu spielendes Tonstück; **adagio assái** u. **a. di molto,** sehr langsam; **adagissimo,** äußerst langsam, aufs langsamste.

Adagium, n. pl. **Adagia,** l. ein Sprichwort; **Adagiarĭus,** m. nl. ein Sprichwortjäger, Sprichwörtler; **Adagiologīe,** f. l.-gr. Sprichwörtersammlung, auch -Lehre.

adaktylisch, gr. (vgl. Daktylus) finger- oder zehenlos.

Adalbert, s. Adelbert u. Albert.

Adam, m. hebr. Namen: der Mensch, nach Einigen der Erdmann, der Erdgeborne (von ădāmāh, die Erde); der alte Adam, d. i. der sündhafte, ungebesserte Mensch, entg. der neue Adam, d. i. der durch Christus entsündigte; **adámische Erde,** der Rückstand von verwes'ten Leichen, der Schlamm von verfaulten Stoffen im Wasser; **Adamiāner** od. **Adamīten,** pl. Nacktläufer, Spottnamen zweier sehr verschiedenen Schwärmersecten, im 2. und 13. Jahrhundert, deren ältere das Nacktgehn als Prüfung der Enthaltsamkeit empfahl, die spätere dagegen (nach ihrem Stifter Picard auch Picarden genannt) Gemeinschaft der Weiber predigte; **Adamsapfel,** der vorstehende Knorpel an der menschlichen Luftröhre; **Adamsfeigenbaum** = Pisang; **Adamsnadel** = Yucca.

Adămas, m. gr. (eig. unbezwinglich) das härteste Eisen, der Stahl; Diamant; **adamánten,** diamantähnlich, unzerbrechlich, sehr fest.

Adămonie, r. **Ademonie,** s. d.

Adansonia, f. (nach dem frz. Naturforscher Adanson benannt) eine Pflanzengattung, wozu der Affenbrodbaum (Adansonia digitātā) gehört, der dickste aller afrikan. Bäume, 8 bis 10 m dick und meist nicht über 4 m hoch.

Adapangia, f. eine Art ostindischer Seide.

adaptiren, l. (ad-aptāre) anpassen, anfügen, anbequemen; **adaptābel,** nl. paßlich, anwendbar; **Adaptabilität,** f. die Anwendbarkeit, Paßlichkeit; **Adaptatiōn,** f. die Anpassung, Anwendung.

adäquiren, l. (ad-aequāre) gleichmachen, abgleichen, ebnen; **adäquāt,** angemessen, vollkommen entsprechend, z. B. eine Worterklärung, gegenüber dem Begriff und Gebrauch des Wortes; **Adäquatiōn,** f. die Ausgleichung, Gleichstellung, Anpassung.

Adār, m. hebr. der sechste Monat des bürgerlichen od. der zwölfte des kirchlichen Jahres der Juden, entsprechend dem Ende des Februar und Anfange des März.

adäriren, l. (ad-aerāre, v. ad u. aes, G. aeris, Erz, Kupfer, Geld) in Geld anschlagen oder verwandeln, versilbern; **Adäratiōn,** f. Anschlagung in od. zu Gelde, bes. der Lehndienste.

Adárme, m. span. (v. arab. ad-dirhem, die Drachme) ein halbes Quentchen; auch ein kleines südamerikanisches Gewicht.

Adcitation, f. nl. (von ad u. citāre, s. citiren) die Hinzuladung zu einem Rechtsstreit; **adcitātus** od. **Adcitāt,** m. der Hinzugeladene; **adcitiren,** hinzuladen.

adcredulíren, nl. (auf den Glauben hin, s. Credulität) eine Beschuldigung eidlich ableugnen.

Addatics, pl. (fr. adatais, adatis), baumwollene, musselinartige Zeuge aus Bengalen.

addecimiren, ml. Rspr. bezehnten, den Zehnten nehmen.

Addi, m der vierte Monat des indischen Jahres, ungefähr unser Julius.

addiciren, l. (ad-dicĕre) gerichtlich zuerkennen, zusprechen, zueignen; **Addictiōn, addictĭo,** f. Rspr. die Zuerkennung, Zusprechung; z. B. **a. bonōrum,** die Zuerkennung der Güter; **a. hereditātis,** die Zuerkennung des Erbtheils; **a. in diem,** Überlassung einer Sache unter der Bedingung, daß sich bis zu einem gewissen Tage kein besserer Käufer findet.

addio, it. = adieu.

addiren, l. (addĕre; von ad u. dare, geben) hinzufügen, Zahlen sammeln, hinzurechnen, zusammenrechnen, zusammenzählen; **add.** = **addātur,** l. es werde hinzugethan, od. man setze hinzu! desgl. **adde,** setze zu! (auf Recepten); **addénda,** pl. Zusätze, Nachträge, Beilagen, Anhänge; **Addenden,** pl. die Zahlen, welche addirt werden sollen; **Addibilität,** f. Vermehrbarkeit; **Additamént,** n. l. (additaméntum, pl. additamenta), ein Zusatz, Anhang; eine Zugabe, Zulage (zur Besoldung); **Additiōn,** f. (l. additĭo) die Hinzufügung, Zusammenzählung, das Zuzählen; **additionāl,** nl., od. **additionéll** (fr. additionnel), nachträglich, zusätzlich, z. B. ein Additional-Gesetz, ein neues oder Ergänzungs-Gesetz; **articŭli additionāles,** pl. Rspr. nachgebrachte Punkte; **Additionell-Centime,** f. (spr. ßangtihm') Zusatz-Centime, die außerordentliche Erhöhung einer Steuer durch eine bestimmte Anzahl nachgeforderter Procente; **additīv,** hinzuzählbar, was hinzuzufügen ist; Größenl. von Größen, die durch das Additions-Zeichen (+) verbunden sind, entg. subtractiv.

addorsirt, l. mit dem Rücken (dorsum) an einander gelehnt.

addossiren, s. adoss.; **Addresse,** s. Adr.

Addubitatiōn, f. spätlat. (addubitatĭo, v. l. addubitāre), die Anzweifelung, Bezweifelung, das Bedenken.

adduciren, l. (ad-ducĕre) herbeiführen, zuführen; anziehen; **Adduction,** f. nl. Heilk. das Anziehen eines Gliedes; **Adductōren** (musculi adductores), Anziehmuskeln.

addulciren, nl. versüßen.

adduplirен, nl. verdoppeln.

adē, s. v. w. adieu.

Adéb, n. arab. (adeb, Regel, Gesetz) ein ägyptisches Gewicht = $^1/_2$ kg.

Adēla, Adēle, Adelīne, auch **Adelaīde,** od. deutsch: **Adelheid** (altd. Adalheit), weibl. Namen: die Edelgeborene.

Adelantádo, m. span. (eig. ein Beförderter) ehem. Statthalter einer Provinz; jetzt Ehrentitel einiger span. Familien.

Adelbert u. **Adelberte,** männl. u. weibl. Namen (altd. Adalbert): durch Adel od. edle Abkunft glänzend; **Adelbonden,** pl. (schwed. u. dän. bonde, Landbauer, altnord. bondi, ein Freisasse) Erbfreisassen, große freie Bauern in Holstein, vgl. Odelbonden; **Adelgunde,** weibl. Namen: edle Kriegerinn (vgl. Kunigunde); **Adelheid,** s. Adela; **Adelhelm,** männl. Namen: edler Beschirmer oder Adelsbeschützer.

Adeling, m. (angels. aedheling, althochd. adalinc) ein Adeliger, aus der höhern Classe der Freien, im friesischen, englischen u. sächsischen Recht des Mittelalters.

Adelopóden, pl. (v. ádēlos, unbemerkbar, u. pūs, G. podós, Fuß) scheinbar fußlose Thiere, Verborgenfüßler.

Adelphīe, f. gr. (von adelphós, Bruder) eig. Verbrüderung; Bot. das Verwachsen der Staubfäden mit einander; **Adelphismus,** m. der Bruderbund, die Verbrüderung; **Adelphisten,** pl. Verbrüderte, Ordensbrüder in Italien.

Ademonīe, f. gr. (v. adḗmōn, unlustig) die Unlust, der Überdruss, die Niedergeschlagenheit.

à demi, s. demi.

Ademtion od. **ademtĭo,** f. l. (v. adimĕre, an sich nehmen) Rspr. die Wegnahme, Wegnehmung, Entziehung; **ademtĭo bonōrum,** die Güterentziehung; **a. civitātis,** die Bürgerrechts-Entziehung, Verweisung aus der Stadt; **a. legatōrum,** die Vermächtniss-Entziehung; **a. libertātis,** die Beraubung der Freiheit; **ademtum legātum,** s. unter legiren 1.

Adenalgie, f. gr. (v. adēn, Drüse, u. álgos, Schmerz) Heilk. der Drüsenschmerz, schmerzhafte Drüsengeschwulst; **Adenemphraxis,** f. Drüsenverstopfung; **Adenītis,** f. Drüsenentzündung; **Adenochirapsologie,** f. Lehre von der angebl. Heilung der Kröpfe durch Handberührung; **Adenogenĕsis,** f. die Drüsenbildung; **Adenographīe** u. **Adenologīe,** f. Drüsenbeschreibung od. Drüsenlehre; **Adenoïden,** pl. drüsenähnliche Körper; **Adenologadītis,** f. Entzündung der Drüsen-Bindehaut; **Adenóncus,** m. die harte Drüsengeschwulst; **Adenóphўma,** n. die weiche Drüsengeschwulst; **Adenōsis,** f. = Adenogenesis, Adenitis u. Scrophel; **Adenotomīe,** f. die Drüsenzergliederung od. Drüsenzerschneidung.

Adĕnos, m. (v. Adene od. Adana, einer Stadt in Kleinasien) die Seebaumwolle, die feinste Wolle aus der Levante.

Adent, m. fr. (spr. Adáng), Verzahnung, Verzapfung.

Adeodát, (v. l. a Deo datus), männl. Namen: von Gott Gegebener, Gottesgabe = gr. Theodor.

Adephagīe, f. gr. (v. ádēn, zur Genüge, und phágein, essen) Heilk. übermäßige Esslust, Heißhunger, Gefräßigkeit, Fresssucht.

Adépt, m. l. (adéptus, eig. wer etwas erreicht hat) ein angeblich in geheime Künste Eingeweihter, ein Wundermann, Goldmacher, der sich rühmt, den Stein der Weisen gefunden zu haben; **Adeptiōn,** f. (l. adeptĭo), die Erlangung, Erwerbung.

Adespŏta, pl. gr. (von dem verneinenden a- u. despótēs, Herr) herrenlose Güter; Werke von unbekannten Urhebern.

adésso, it. (aus dem l. ad ipsum entst.) sogleich, im Augenblick.

adhäriren, l. (adhaerēre) anhangen, anhaften, ankleben, sich für eine Sache erklären; **Adhärént,** m. (l. adhaerens) ein Anhänger, Beistimmer; **Adhärénz,** f. nl. die Anhänglichkeit, der Anhang; **Adhāsion,** f. das Anhangen, Anhaften, Anziehen; Naturl. die Anhaftungskraft, die Anziehung sich berührender Körper gleichen od. verschiedenen Aggregatzustandes; Anat. krankhafte Verwachsung von Körpertheilen; Rspr. ein Rechtsmittel, welches der Berufung der einen Partei von der andern entgegengestellt und gleichsam angehängt wird; **adhāsiv,** anhaftend, klebend; **Adhāsiv-Pflaster,** Klebepflaster, Heftpflaster.

adheritiren, l.-fr. (vgl. heritiren) zum Erben einsetzen; **Adheritánz,** f. die Erbeinsetzung.

adhibiren, l. (adhibēre, von ad u. habēre, haben) gebrauchen, anwenden; zuziehen, z. B. Sachverständige; **Adhibénda,** pl. anzuwendende Hülfsmittel; **Adhibition,** f. die Anwendung, Benutzung; Zuziehung; **adhibĭto teste, notario,** mit Zuziehung eines Zeugen, Notars.

adhortiren, l. (adhortāri) ermahnen; **Adhortation,** f. die Ermahnung; **Adhortatorĭum,** n. od. **adhortatorĭa** (epistŏla) f. nl. ein Ermahnungsschreiben.

adhuc sub judice lis est, l. Sprw. der Streit ist noch nicht entschieden.

a di, it. Kfspr. an demselben Tage, näml. einen Wechsel zu bezahlen, auf Sicht, vgl. a vista.

adiagnōstisch, gr. (vgl. Diagnosis ꝛc.) Heilk. nicht oder schwer unterscheidbar.

Adiántum, n. l.-gr. (gr. adianton) das Frauenhaar, Goldhaar, eine Pflanzengattung.

adiaphān, gr. (v. dem vern. a- u. diaphanḗs, durchsichtig) undurchsichtig.

Adiaphōnon, n. gr. (v. dem vern. a- u. diáphōnos, misstönend) ein unverstimmbares Tonwerkzeug, dem Pianoforte u. der Orgel ähnlich, 1820 von Schuster in Wien erfunden.

Adiaphŏra, pl. gr. (von dem vern. a- u. diaphŏros, verschieden; also eig. ununterschieden, l. indifferentia) gleichgültige Dinge, sittliche

Mitteldinge, die weder gut, noch böse, weder Lob noch Tadel verdienen; im kirchl. Sinne: Gebräuche, die man ohne Gefahr übertreten darf; **Adiaphōr,** m. der Mitteldingsgeist, Weinsteingeist; **Adiaphorīe,** f. Gleichgültigkeit, vgl. Indifferentismus; **Adiaphorist,** m. ein Gleichgültiger (Indifferentist), Freigläubiger, Freigeist; daher **adiaphoristisch,** z. B. der adiaphoristische Streit, der seit 1549 in der protestantischen Kirche Sachsens 20 Jahre lang geführte Streit, ob Cultus und Ceremonien unwesentliche Dinge (Adiaphora) wären.

Adiapneustie, f. gr. (s. Diapnoē u. Pneuma) der Mangel an Hautausdünstung; vgl. Anidrosis.

Adiarrhöe, f. gr. (v. dem vern. a- u. Diarrhöe, s. d.) Heil. die Verhinderung des Stuhlganges, Ermangelung desselben, Verstopfung.

Adiastasie, f. gr. (vom vern. a- u. Diastăsis) unmittelbare Nähe des göttlichen Wirkens.

adiathermān od. zgez. athermān (aus d. vern. a u. diatherman, s. d.), Naturl. undurchdringlich für Wärmestrahlen.

Adicūla, f. l. (Verkl. von aedes, Haus, Tempel) ein Häuschen, kleiner Tempel, Privatcapelle, eine Wandblende oder Nische, um Bildsäulen hineinzusetzen.

adieu! fr. (spr. adjöh; entst. aus à Dieu sc. soyez, s. d.) Gott befohlen! lebe wohl! als Sachw. **Adieu,** n. der Abschied, das Scheiden, z. B. Adieu sagen, Lebewohl sagen.

ädificiren, l. (aedificāre) erbauen, ein Gebäude aufführen; uneig. einen erbauen, aufrichten, stärken, beruhigen; **Ädification,** f. Erbauung.

adigiren, l. (adigĕre) nöthigen, zwingen, treiben.

Ädilis, od. verk. **Ädil,** m. l. (Aedīlis; v. aedes, Haus, Tempel) ein Stadtbeamter im alten Rom, dem die Aufsicht über Bauten, Tempel ꝛc., Markt- u. Straßenpolizei, Volksbelustigungen ꝛc. übertragen war; neben 2 plebejischen wurden, insb. für die öffentlichen Spiele (ludi Romani), 2 patricische (Aediles curules) gewählt; **Ädilität,** f. l. (Aedilĭtas) das Ädilenamt.

adimiren, l. (adimĕre) entziehen, wegnehmen.

adimpliren, l. (ad-implēre) erfüllen, vollführen, vollenden.

Adipide, pl. nl. (vom l. adeps, Fett) fettige Producte thierischer Stoffe; **adipirt,** geschmiert; **adipōs,** fett, schmierig; **Adipocēra,** f. (v. cera, Wachs) od. fr. **Adipocire** (spr. —ßihr'), Fettwachs, Leichenfett.

Adipson, n. gr., pl. **Adipsa,** Mittel gegen den Durst; **Adipsie,** f. gr. Durstlosigkeit, ein böses Zeichen bei hitzigen Krankheiten.

adiráto, it. Tonk. zornig, erzürnt, mit erregtem, raschem Vortrag.

adīre, l. (Präs. adĕo) heran-, hinzugehen, antreten ꝛc.; **adire hereditātem,** Rspr. die Erbschaft antreten; **a. in jus,** vor Gericht gehen, zum Richter kommen; **aditĭo hereditātis,** f. Erbschafts-Antritt; **adĭtus,** m. der Zugang, Zutritt, Eingang.

a dirittura, it. s. dirigiren.

Adīti, f. ind. Fab. (sanskr. aditi v. âdi, der erste, Anfang) die Mutter der Götter; **Aditjas,** pl. (sanskr. âditja, die Sonne) die Söhne der Aditi, zwölf Genien, Personificationen der Sonne nach ihrem Stande in den 12 Monaten.

Ädituus, m. l. (v. aedes, Tempel) der Tempelhüter, der Kirchner, Küster.

adjacént, l. (adjăcens v. ad-jacēre, anliegen) anliegend, angrenzend; **Adjacént,** m. ein Grenznachbar, Anwohner.

adjiciren, l. (adjicĕre) beifügen, hinzuthun; nachbedingen; **Adjection,** f. (l. adjectĭo) Rspr. die Vermehrung, Zulage zu dem gebotenen Gelde; **Adjectīvum** od. **Adjectīv,** n. ein Beiwort, Beschaffenheits- od. Eigenschaftswort, Beilegewort; **adjective, adjectīvisch,** beiwörtlich.

Adjoint, m. fr. (spr. adschoäng) = Adjunct, der Amtsgehülfe, bes. der Maires.

adjourniren, r. **ajourniren,** s. d.

Adjourning, n. engl. (spr. Ädschörning), die Vertagung (des engl. Parlaments).

adjudiciren, l. (adjudicāre) gerichtlich zuerkennen, zusprechen; **Adjudication,** f. die richterliche Zuerkennung bes. des Eigenthums; **Adjudications-Sentenz,** f. das Zuerkennungsurtheil; **Adjudications-Termin,** m. der Zeitpunkt des gerichtlichen Zusprechens; **adjudicatīv,** nl. zuerkennend.

Adjumént, n. l. (adjuméntum, s. adjuviren) das Hülfsmittel, der Beistand.

adjungiren, l. (adjungĕre) beifügen, bes. zum Gehülfen u. künftigen Nachfolger geben, zuordnen, beigesellen; **Adjúnctum,** n. das Angefügte, die Anlage, Beilage, Nebenschrift; **Adjúnctus** od. **Adjúnct,** m. der Gehülfe, Amtsgehülfe, Amtshelfer, Anhold; **Adjunctūr,** f. nl. das Hülfsamt, Helferamt, die Nachfolge; **Adjunctĭōn,** f. l. (adjunctĭo) die Beifügung, Zusetzung, Hinzufügung, Vereinigung.

adjurgiren, nl. (l. jurgare, zanken) hadern, schelten; **adjurgium,** n. Zank, Hader.

adjuriren, l. (adjurāre) beschwören, d. i. 1) etwas eidlich versichern; 2) Jemand inständig bitten; **Adjuration,** f. die Beschwörung; **Adjurātor,** m. der Eidschwörer; **adjuratōrisch,** eidlich.

adjustiren, nl. (adjustāre, s. justiren), od. **ajüstiren** (spr. aschüst—), fr. (ajuster), in Richtigkeit bringen, berichtigen (z. B. eine Rechnung); (einen Streit) ausgleichen, beilegen, schlichten; (Münzen u. Gewichte) abgleichen, übereinstimmend machen, eichen; **sich adjustiren,** sich zurecht machen, ordentlich anziehen, anschicken; **Adjustirung,** f. die Zurichtung, Anpassung, der gehörige Anzug; **Adjustiramt,** n. das Eichamt; **Adjustirbank,** f. Münzw. Abgleichungsbank, eine Vorrichtung zum Ebnen der Münzschienen; **Adjustirschraube,** f. die Stellschraube an mathematischen Werkzeugen und Maschinen; **Adjustirwage,** f. Münzw. eine Abgleichungswage; **Adjüstage,** f. r. n. (spr. aschüstāhsch') die Gewichteichung, Münzeichtigung, Münzgleichung; auch ein Röhrenaufsatz bei Springbrunnen; **Ajüstement,** n. (spr. aschüst'máng) die Zurichtung, das Anpassen, der Anzug, Putz; Kfspr. die Berichtigung, Ausgleichung des Affecuranz-Schadens; **Ajüsteur,** m. (spr.

aschüstöhr) ein Arbeiter, der mit der Feile den Münzen das rechte Gewicht giebt.

adjuviren, l. (adjuvāre) beistehen, unterstützen; Adjuvant, m. (l. adjŭvans) ein Helfer, Gehülfe, bes. Musik-Gehülfe; **adjŭvans** (medicamentum) n., pl. Adjuvantĭa, pl. Unterstützungsmittel, Nebenmittel von geringerer Wirksamkeit; Adjuvation, f. nl. der Beistand, die Beihülfe, Unterstützung; Adjūten, pl. (v. adjūtus, Hülfe) Zulagen, Zuschüsse; Adjūtor, m. l. ein Helfer, Gehülfe, Beihelfer; adjutōrisch, beihülflich; Adjutorĭum, n. l. ein Hülfsmittel; Adjūtum, n. Postb. Beihülfe; Adjutánt, m. (v. l. adjūtans von adjutāre) ein Hülfsofficier, Diensthelfer, Feldgehülfe, Beireiter, Beimann, „Herold" (B. D. G.); Adjutantūr, f. nl. das Meldamt, Verwaltamt; Adjutātor, m. = Adjutor; Adjutatorĭum, n. nl. das Schulterbein.

adlécti od. **allécti**, pl. l. (v. ad-legĕre, dazuwählen) Hinzugewählte; Adlection od. Allection, f. die Wahl, Werbung, Aufnahme.

Adlegation, f. l. das Gesandtschaftsrecht, die Beigesellung der Abgeordneten der Kreise zu denen des deutschen Kaisers.

Adlenimente, pl. l. lindernde Heilmittel.

admassiren, nl. (fr. amasser) aufhäufen, zur Masse bringen; Admassirung, f. Anhäufung.

admaturiren, ml. zur Reife bringen, zeitigen.

Admination, f. nl. (vgl. Mination) Rspr. Bedrohung (eine symbolische Injurie).

Adminicŭlum, n. l. (v. ad u. manus, die Hand) ein Hülfsmittel, pl. Adminicŭla; **adminicŭlum gratĭae**, ein Gnadenmittel; **a. probatiōnis**, Hülfsmittel zur Beweisführung; adminiculiren (l. adminiculāre) unterstützen, beistehen; Adminiculātor, m. in der kathol. Kirche der geistliche Beamte, der für Witwen u. Waisen zu sorgen hat.

administriren, l. (administrāre; vgl. Minister) verwalten, verwesen, handhaben; für Rechnung eines Dritten ein Geschäft leiten; austheilen, darreichen, ausspenden; Administration, f. die Verwaltung und Verwaltungsbehörde; Führung eines Handelsgeschäftes; bes. die Verwaltung der Masse eines zahlungsunfähigen Kaufmanns; Austheilung od. Spendung der Gnadenmittel; administratīv, verwaltend, im Verwaltungswege; Administratīvcollegium, n. Verwaltungsbehörde; A.-justiz, f. die Entscheidung streitiger Verwaltungssachen ohne Mitwirkung der gewöhnlichen Gerichte; Administrātor, m. ein Verwalter, Amts-Verweser, Pfleger, Statthalter (z. B. eines Bischofs), Vollzieher des letzten Willens; Administratorĭum, n. Verwaltungsbefehl, der schriftliche Auftrag zur Verwaltung fremden Eigenthums.

admirabel, s. admiriren.

Admirāl, m. (arab., entst. mit Auslassung des letzten Wortes aus amîr al ba'hr, d. i. Befehlshaber auf dem Meere) der Flottenführer, Befehlshaber einer Flotte, Seehauptmann; Naturbeschr. ein schöner Tagschmetterling; Admiralschnecke, f. eine Gattung von Kegelschnecken od. Tuten; Admiralität, f. der Seerath, die Seebehörde, die Versammlung der Flottenführer; Admiralitäts-Collegium, n. die oberste Behörde in Seeangelegenheiten; A.-Gericht, n. das Seegericht; Admiralschaft, f. erwählte Anführerschaft unter mehren Kauffahrteischiffen, denen es an Bedeckung durch Kriegsschiffe fehlt; Admiraltuch, n. ein rothes, kasimirartiges, wollenes Zeug.

admiriren, l. (admirāri) bewundern; spöttisch auch: seltsam finden; admirābel, l. (admirabĭlis, e) bewundernswürdig, staunenswerth; Admirateur, m. fr. (spr. —töhr) ein Bewunderer, Anbeter; Admiratiōn, f. l. (admiratĭo) die Bewunderung.

Admirante, s. Amirante.

admisciren, l. (admiscēre) beimischen.

Admissarius, m. l. (v. admittĕre, s. admittiren) ein Zuchthengst, Beschäler.

admittiren, l. (admittĕre) zulassen, Zutritt verstatten, aufnehmen, gelten lassen; **admittātur**, er darf zugelassen werden, ein schriftliches Zeugniß, daß Jemand für tüchtig befunden worden ist, einen Orden zu erlangen; ein Zulassungsschein; **admittĭtur**, es wird zugelassen, eine Amtsformel, welche die Erlaubniß zu irgend einer Handlung giebt; Admission, f. (l. admissĭo) die Zulassung, der Zutritt (in der röm. Kaiserzeit = Audienz); die Aufnahme; admissibel, nl. zulässig, an- od. aufnehmbar; Admissibilität, f. die Zulassungs- od. Aufnahmsfähigkeit, Zulässigkeit.

Admixtiōn, f. l. (vgl. admisciren) die Beimischung, Beimengung.

admodiiren, ml. (admodiāre), 1) (von modus, Maß: ad modum redigĕre) ermäßigen, verringern; 2) (fr. amodier, vom l. modĭus, Scheffel, weil der Eigenthümer einen bestimmten Antheil von dem geernteten Getreide erhielt) ein Grundstück zur Pacht geben, verpachten; Admodiation, f. die Pachtung und Verpachtung der Ländereien; Admodiātor, m. l. od. Admodiateur (spr. —töhr), fr. (gew. amodiateur) Pachter und Verpachter eines Gutes.

admoniren, l. (admonēre) erinnern, ermahnen, verweisen, warnen; Admonition, f. (l. admonitĭo) die Erinnerung (an unterlassene Pflichten), Mahnung, Weisung, Warnung, der Verweis, gem. Wischer; admonitīv, admonitōrisch, ermahnend, warnend.

Admortication, f. nl. Übergabe v. Grundstücken von der weltlichen Gerichtsbarkeit an die todte Hand (Kirche).

admoviren, l. (admovēre) herzuführen, beibringen; Admotion, f. die Beifügung.

Admurmuration, f. l. das Zumurmeln.

adnata, f. l. (eig. die Angeborne) Heilk. (erg. membrana) die Bindehaut des Auges.

adnotiren od. **annotiren**, l. (annotāre) anmerken, aufschreiben, aufzeichnen; Adnotánda, pl. Anzumerkendes, Bemerkenswerthes; Adnotāta, pl. Angemerktes, Anmerkungen; Adnotation, f. (l. annotatĭo) die Anmerkung, Aufzeichnung, Vormerkung, Einzeichnung; Adnotātor, m. der Aufzeichner.

adnubiliren, l. (adnubilāre) umwölken, verdunkeln.

Adöa, pl. gr. (aidoia = l. pudenda, v. ai-

dōs, Scham) die Schamtheile; Ädöïtis, f. Entzündung der Schamtheile; Ädöographie, f. Beschreibung der Scham- od. Zeugetheile; Ädöologie, f. die Lehre von den Zeugetheilen; auch Schamhaftigkeits-, Anstandslehre; Ädöopsophie, f. die Mutterwindsucht; Ädöotomie, f. Zergliederung der Schamtheile.

Adolescenz, f. l. (adolescentĭa) das Jünglingsalter, die Jugend.

Adolph, r. **Adolf,** altd. Namen (entst. aus Adel-Wolf, Edelwolf): der edle Held, der Hochedle; Adolphe, Adolphine, f. die Hochedle; Adolphsd'or, m. dtsch.-fr. ein goldener Adolph, ein schwed.-pommerisches Goldstück = 10,50 M.

Adonäa, f. gr. (Adōnaía) die mit Adōnis Vermählte (Beinamen der Venus).

Adonāī, m. hebr. mein Herr (eig. pl. meine Herren), nur in der Anrede an Gott statt des nie ausgesprochenen Jehovah gebraucht.

Adōnis, m. gr. Fabell. ein schöner Jüngling u. Liebling der Venus; daher sich adonisiren (fr. s'adoniser), sich hübsch machen, putzen, schniegeln; Adonis, auch ein deutscher Schmetterling von blauer Farbe (papilĭo adōnis); Adonisblume (adōnis autumnālis), das Feuerröschen; Adonisgärten, bei den alten Griechen Treibhäuser od. mit Erde gefüllte flache Gefäße, worin leichtaufgehende Gewächse gezogen wurden; adōnischer Vers (versus adonĭus), der aus den beiden letzten Gliedern eines Hexameters, aus einem Daktylus und einem Spondēus od. Trochäus besteht (—⏑⏑—⏑), z. B. glückliche Jugend; Adoniseur, m. fr. (spr. —söhr) od. Adonisateur, m. (spr. —töhr) ein Stutzer, Zierbengel; Adonisatüre, f. (spr. —tühr') Stutzerkleidung, Ziertracht.

Adonīst, m. fr. ein Kräutersammler.

Adöographie, Adöologie ꝛc. s. Ädöa.

adoptiren, l. (adoptāre, v. ad u. optāre, wünschen, wählen) an Kindes Statt annehmen, ankinden; überh. anerkennen, sich an- od. zueignen; Adoptātor, m. ein Wahlvater, der Jemand an Kindes Statt annimmt; Adoption, f. (l. adoptĭo, zgez. aus adoptatio), die Annahme an Kindes Statt, Ankindung; genauer: Kindannahme eines bis dahin noch unter väterlicher Gewalt stehenden Menschen; Adoptionslogen, pl. Schwesterlogen, Nebenlogen der Freimaurer; adoptiv (l. adoptīvus, a, um), zum Kinde angenommen; durch Adoption erlangt od. angeeignet; Adoptīv-Sohn, Wahl- od. Kürsohn; Adoptīv-Tochter, Wahl- od. Kürtochter; Adoptīv-Vater = Adoptator; Adoptiāner, eine christliche Secte im 8. Jahrh., welche behauptete, Christus sei nach seiner Menschheit nur ein angenommener (Adoptiv-)Sohn Gottes.

adoriren, l. (adorāre) anbeten, göttlich verehren, vergöttern, leidenschaftlich lieben, huldigen; adorābel, anbetungswürdig; Adoranten, pl. Anbetende, eine Partei der Socinianer (s. d.), welche Christus göttliche Verehrung zuerkannten; Adorateur, m. fr. (spr. —töhr), ein Anbeter, Liebhaber; Adoration, f. (l. adoratĭo), Anbetung, Verehrung, demüthige Huldigung; bes. der Fußkuß in der Audienz des Papstes.

adorniren, l. (ad-ornāre) schmücken, zieren; Adornement, n. fr. (spr. —mang) Verzierung.

Ados, m. fr. (spr. adóh; von dos, Rücken, und der Präposition à) ein abhängig gegen die Sonne gerichtetes Gartenbeet, Lehnbeet; adossiren (fr. adosser), mit dem Rücken anlehnen; abdachen, böschen, abschrägen; Adossement, n. (spr. —mang) der Abhang, die Abdachung, Böschung, Lehne.

adouciren (spr. adußiren), fr. adoucir, v. doux, süß) versüßen, sänftigen, mildern, (Metall) geschmeidig machen; bei Mal. verwischen, verdünnen, vertreiben; vgl. auch temperiren; Adoucissage, f. fr. (spr. Adußissáhsch'), Versüßung, Milderung, Verschmelzung der Farben.

Adpertinentien, s. Appert—.

adplumbiren, s. applombiren.

adpr... s. appr—.

Adquiescenz, Adquisita, s. Acq—.

Adrammélech, m. (hebr. Namen eines assyrischen Abgottes) bed. herrlicher König.

adramiren, ml. (adramīre; nicht vom lat. ramus, Zweig, sondern vom altd. ramo, Rand, Grenze; ramen, zielen, treffen; daher: berahmen, anberahmen od. gew. anberaumen), Rspr. s. festsetzen, bestätigen, geloben; Adramition, f. Bestimmung, Befestigung, Bestätigung.

Adrastēa, f. gr. die Unentfliehbare, Beinamen der Nemesis.

Adrésse, f. fr. (v. à = l. ad u. dresser, it. drizzare, dirizzare; l. gleichs. ad-directio, v. directus, Part. v. dirigere, richten) eig. richtiger Addresse zu schreiben (wie engl. address), bed. 1) die Richtung, Nachweisung der Behörde od. Anzeige einer Person nach ihrem Namen, Stand und Aufenthalt; die Aufschrift, der Aufnamen eines Briefes; der Zahlungsort eines Wechsels; eine Empfehlung, ein Empfehl(ungs)brief; feierliches Schreiben eines Geringern an einen Höhern, einer Corporation an die Staatsbehörde, des Parlaments oder der constitutionellen Kammern an den Regenten; eine Zuschrift, Vorstellung (Noth-Adresse), Bittschrift, seltner: Dankschrift; 2) das Geschick oder die Geschicklichkeit, Gewandtheit; **per** od. r. **par adresse,** durch Nachweisung od. Besorgung; **adresse au besoin,** s. Besoin; Adreßkalender, Adreßbuch, Nachweisungs- od. Nachweise-Kalender, Wohnungs-Anzeiger; Adreß-Comptoir, n. (spr. —congtoáhr) eine Nachweisungsanstalt, das Kundschaftsamt; Adreßhaus, Leihhaus; adressiren (fr. adresser), an Jemand richten, überschreiben, mit Aufschrift versehen, bezeichnen; hinweisen, empfehlen; Adressánt, m. der Aussteller eines Schriftstücks, der Briefschreiber, Briefsteller; ein Anweisender oder Empfehlender; Adressāt, m. (fr. m. l. Endung) derjenige, an welchen ein Brief ꝛc. gerichtet (adressirt) ist, der Briefempfänger, Abnehmer; ein Angewiesener oder Empfohlener; Kfspr. die auf einem Wechsel genannte Person, an welche der Inhaber desselben sich wenden soll, wenn der Bezogene den Wechsel nicht annimmt.

adrett, s. adroit.

Adriān od. **Hadriān,** l. (Hadriānus) männl. Namen: eig. Mann aus Hadrĭa (im alten Unteritalien).

a drittura, s. dirigiren.

adrogiren, l. (ad- od. ar-rogāre, vgl. arrogiren) Rspr. an Kindes Statt annehmen, vgl. adoptiren; **Adrogation,** f. (l. adrogatĭo) die Ankindung, Annehmung Jemandes, der nicht mehr unter väterlicher Gewalt steht, an Kindes Statt.

adroit, fr. (spr. adroá, l. gleichs. ad-directus, vgl. Adresse), auch **adrett,** geschickt, gewandt, behend, gelenkig; abgerichtet, schlau.

Ads... s. Ass... od. As...

adsciscireu, l. (adsciscĕre) annehmen, zueignen; **adscītum nomen,** n. angenommener Namen.

adscribiren, l. (adscribĕre) zuschreiben, zueignen; **adscriptus glebae,** m. ein Grundhöriger, Bodenhafter, Grund- od. Bodenpflichtiger, Leibeigner, Erbunterthäniger, der zu einem bestimmten Stück Erde (gleba, d. i. Scholle) gehört und den Ort seines Aufenthaltes nicht verändern darf; **Adscription,** l. **adscriptĭo,** f. die Zuschreibung.

Adstánt, m. l. (ádstans von adstāre, zur Seite-, beistehen) ein Gehülfe, Beistand, z. B. Hülfslehrer.

adstipuliren, l. (adstipulāri) beistimmen, beipflichten, beitreten; **Adstipulation,** f. die Beistimmung, Beipflichtung, der Beitritt; **Adstipulātor,** m. ein Beistimmer, Beipflichter.

adstringiren, l. (adstringĕre) zusammenziehen, anhalten, stopfen; **Adstringens,** n., pl. **Adstringentĭa,** zusammenziehende Arzneimittel, Zusammenziehungsmittel; **adstringént,** od. **adstringirend,** zusammenziehend, schließend; **Adstriction,** f. die Zusammenziehung.

Adúfe, f. (span. adufe, m., arab. ad-duff, die Trommel) eine Schellentrommel od. Mohrentrommel, Handpauke, ein morgenländisches Tonwerkzeug, bestehend in einem metallenen, mit einer Haut überspannten Reif, woran Schellen befestigt sind; bei den Hebr. **Toph,** v. Luther durch Pauke übersetzt.

Adulār, m. edler Feldspath, auch Mondstein (fälschlich nach dem Bergrücken Adula am St. Gotthard benannt, wo er nicht vorkommt).

aduliren, l. (adulāri) schmeicheln, liebkosen, fuchsschwänzen, nach dem Munde reden; **Adulation,** f. (l. adulatĭo) niedrige Schmeichelei, Fuchsschwänzerei; **Adulātor** od. fr. **Adulateur** (spr. —töhr), m. ein Schmeichler; **adulatōrisch,** (l. adulatorĭus, a, um), schmeichlerisch, schmeichelnd.

Adulter, m. l. ein Ehebrecher; **Adultĕra,** f. eine Ehebrecherinn; **adulteriren** (l. adulterāre), ehebrechen; verfälschen; **Adulteratiōn,** f. (l. adulteratĭo), die Verfälschung, Fälschung, bes. von Münzen; **Adulterātor,** m. ein Verfälscher, Fälscher, Falschmünzer, Kipper; **Adulterium,** n. der Ehebruch; **adulterium duplex,** doppelter Ehebruch; **a. simplex,** einfacher Ehebruch (je nachdem beide schuldige Personen verehelicht sind, oder nur eine derselben).

Adultus, m. l. ein Erwachsener, Mündiger.

adumbriren, l. (ad-umbrāre; v. umbra, Schatten) abschatten, entwerfen, abreißen, die Grundlinien zeichnen; überschatten; auch beschönigen; **Adumbration,** f. die Abschattung; der Schattenriß, Abriß, Entwurf.

aduncīren, l. hakenförmig krümmen.

Adūrens, n., pl. **Adurentĭa,** l. (v. adurĕre, anbrennen) Heilk. brennende Ätz- od. Beizmittel, z. B. spanische Fliegen; **Adustiōn,** f. (l. adustĭo) das Brennen, Beizen; Anbrennen, Entzünden.

advenant od. **à l'avenant,** fr. (spr. —nang) nach Verhältniß, verhältnißmäßig, den Umständen gemäß; angenehm, hübsch.

Advént, m., l. **advéntus** (v. advenīre, ankommen) die Ankunft Christi (im Fleische; die nach der alten Kirchenlehre 4—5 Wochen vor der Geburt angenommen wird), im älteren Sprachgebrauch: „Christi Zukunft"; die **Adventszeit,** Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi, die letzten vier Wochen vor Weihnachten; **Adventssonntag,** Ankunfts- od. Zukunftssonntag; **adventus spirĭtus sancti,** die Ausgießung des heiligen Geistes.

adventitia bona, s. bona; **Adventitium,** n. l. das Hinzugekommene, Beiwesen.

Adverbium, n. l., vert. **Adverb,** pl. **Adverbia** od. **Adverbien,** ein Nebenwort, Umstandswort, Bestimmwort des Zeit- und Beiwortes, welches eine Weise oder einen Nebenumstand der Thätigkeit oder Eigenschaft ausdrückt; **adverbiāl** od. **adverbiālisch,** als Adverb auch **adverbialĭter,** nebenwörtlich, umstandswörtlich, als Nebenwort.

advérsus, a, um, l. (v. ad-vertĕre, hinkehren od. -wenden) zu- od. entgegengekehrt, entgegengesetzt, widrig; **adversa fortuna,** der Unfall, das Mißgeschick; **adversa pars,** s. Part; **ex advérso,** von der Gegenseite; **Adversarius,** m. l., **Adversaire,** fr. (spr. adwersähr) ein Widersacher, Gegner; **Adversarien** (l. adversarĭa), pl. Schriften od. Bücher, die gleichsam vor den Augen aufgeschlagen liegen, Merk- od. Sammelbücher zum vorläufigen Eintragen dessen, was nachher geordnet od. verarbeitet werden soll; **adversiren** (l. adversāri), widerstreben, zuwider sein; **adversatīv,** nl. Sprachl. entgegensetzend; **adversative Conjunctionen,** entgegensetzende Bindewörter, z. B. aber, doch, dennoch; **Adversativ-Satz,** Gegensatz, aufhebender od. beschränkender Satz; **Adversative,** f. eine Entgegensetzung; **Adversität,** f. l. (adversĭtas) die Widerwärtigkeit, das Mißgeschick, der Unfall.

Advertance, f. fr. (spr. —tángß) die Aufmerksamkeit.

Advis, altfr. s. Avis.

Advitalität, Advitalitium, nl. (v. lat. vitālis, e, das Leben betreffend od. erhaltend) die Lebenslänglichkeit, der lebenslängliche Gebrauch od. Genuß einer Sache.

Advocāt, m. l. (advocātus, eig. der Herzugerufene, zu Hülfe Gerufene, von advocāre, herbeirufen), ein Rechtsbeistand, Sachwalter, gerichtlicher Vertheidiger, Fürsprecher (schweiz. Fürsprech), Sachführer, Anwalt; im Mittelalter: Vogt, Schirmvogt; **advocatus dei,** Gottes-Anwalt, und **a. diabŏli,** Teufels-Anwalt, heißen bei Heiligsprechungen in der kathol. Kirche die Anwalte der Parteien für u. gegen die Canonisation; **a. ecclesĭae,** der Sachwalter einer Kirche od. geistlichen Stiftung, Kirchen-Schutzherr od. -Schirmvogt; **a. fisci** = Fiscal,

s. d.; Advocatī od. —tie, f. nl. Schutzvogtei, Schutzgerechtigkeit; Advocatitier, ehemalige Rspr. pfleghafte Leute, d. i. die unter der Schirmherrschaft des Landesherrn standen; advocatōrisch, einem Anwalt entsprechend, vertheidigend; Advocatūr, f. die Anwaltschaft, das Sachwalteramt; advociren, Rechtshändel führen, Andere vor Gericht vertreten, zu Recht dienen.

advolviren (l. advolvĕre), heranwälzen.

Adynamie, f. gr. (adynamía, vom vernein. a- u. dynamis, s. d.) der Kraftmangel, die Kraftlosigkeit, Schwäche; adynámisch, kraftlos, unvermögend.

Adyton, n. gr., od. l. **Adytum** (d. i. eig. unzugänglich, nicht zu betreten) in d. griech. Kirche: das mit Vorhängen verdeckte Allerheiligste, Innerste im Tempel, das nur der Priester betreten darf; ein Geheimplatz.

Aedituus, Aegide ꝛc., s. Äd., Äg. ꝛc.

Aëdōn, f. gr. die Nachtigall.

Aeipathie, f. gr. (aeipátheia, v. aeí, immer, u. pathos, s. d.) beständiges Leiden, anhaltendes Kränkeln.

aequus, a, um, l. eben, gerade, gleich; billig; **aequa lanx,** gleiche Wage, strenge Gerechtigkeit; **aequa lance,** mit gleicher Wage, unparteiisch; **aequo animo,** gleichmüthig, mit Seelenruhe; **aequum et bonum,** recht und billig; **ex aequo et bono** od. **pro aequo et bono,** nach Billigkeit, der Billigkeit gemäß; **aequivŏca,** pl. l. mehrdeutige Wörter, Zweideutigkeiten, vgl. equivoque; **generatio aequivoca,** f. zweideutige Erzeugung, in der Naturk. die angenommene Entstehung eines Lebendigen aus leblosen Stoffen (Zeugung ohne Samen oder Fruchtkeim).

Aera, Aerarium, s. Är—.

aër, m. l. u. gr. die Luft; Aërāt, n. nl. das kohlensaure Wasser; Aëration, f. die Lufterzeugung; aëriform, nl. luftartig, luftförmig; aërisch, luftig; aërisiren, in Luft verwandeln; Aërobát, m. gr. ein Luftwandler, Luftspringer, Seiltänzer; Grübler u. Schwindler (nach des Aristophanes Bezeichnung der Sophisten); Aërobombe, f. ein Bombenluftball, ein Luftball mit daran befestigter Bombe; Aërodynámik, f. gr. die Luftkraftlehre, Lehre von den Kräften der Luft; Aërographie, f. die Luftbeschreibung; Aëroleptyntēr u. Aërotanystēr, m. der Luftverdünner, die Luftpumpe; Aërolithen, pl. Luftsteine, aus der Luft herabgefallene Steine, s. v. w. Meteorsteine; Aërologie, f. die Luftlehre, die Wissenschaft von den Eigenschaften der Luft (ihrer Mischung, Bewegung und ihrem Gleichgewicht); Aëromantie, f. die Luftdeutung, verächtl. Luftwahrsagerei; Aëromechánik, f. = Pneumatik; Aëromél, n. = Manna; Aërométer, n. der Luftmesser; Aërometrie, f. die Luftmeßkunst, Luftmessung; Aëronaut, m. (pl. —en), ein Luftschiffer, Luftfahrer; Aëronautik, f. die Luftschiffkunst, Luftschwimmkunst, Luftschifffahrtslehre; Aërophobie, f. Luftscheu, Scheu vor der freien, zumal kalten Luft; Aërophór, m. ein Luftträger; aërophórisch, luftenthaltend; Aërophyten, pl. in der Luft verbreitete kleine Pflanzenkörper, von Pasteur entdeckt; Aërōsis, f. Luftentwicklung im Körper, Windgeschwulst; Aëroskopie, f. Luftbeobachtung; Aërostát, m. od. aërostatische Maschine, ein Luftball, Luftschiff (ein Ball, der, leichter als die ihn umgebende Luft, zum Aufsteigen bestimmt ist; vgl. Montgolfière u. Charlière); aërostatische Versuche, Versuche in der Luftschwebekunst; Aërostátik, f. die Luftgleichgewichtslehre, Luftschwebekunst; Aërostatión, f. das Schweben in der Luft, Luftreise; Aërostationist, m. Luftschweber; Aërostier, m. fr. (spr. —stjēh) Luftschiffer, Bediener eines Luftschiffes, um die Stellung der Feinde zu erkunden; Aërotōnon, n. gr. ein Windbogen, Windgeschoß, dessen Pfeile durch die Gewalt der Luft abgeschossen werden.

aere, s. unt. aes.

aerūgo, f. l. Kupferrost, Grünspan; **aerugo nobilis,** der edle Rost (Patina), welchen die Bronze durch Oxydirung der Oberfläche erst nach längerer Zeit annimmt; **a. plumbi,** Bleiweiß; äruginiren, nl. Grünspan ansetzen.

aes, G. aeris, n. l. Erz, Geld; **aes alienum** (fremdes Geld), Schulden; **a. caldarium,** Glockenspeise; **a. confessum,** Rspr. eine vor Gericht anerkannte Schuld; **a. viride,** Grünspan; **aere perennius,** l. von dauerhaftem Erz.

aescŭlus, f. l. die Roßkastanie; Äsculīn, n. ein in der Rinde der Roßkastanie aufgefundener eigenthümlicher Stoff, Schillerstoff.

aestuarium, n. l. 1) ein Fluthlager, eine Seelache, seichter Meerbusen; 2) Heilk. ein Schwitzkasten.

aetas, f. l. das Alter, Menschenalter; **aetas legitima,** das gesetzliche Alter für einen bestimmten Zweck; **a. pubertātis,** das Alter der Mannbarkeit, die Mündigkeit; **a. pupillāris,** das Mündelalter, die Minderjährigkeit; **a. virīlis,** das männliche Alter; auf Grabinschriften: **aetātis suae,** (in dem u. dem Jahre) seines Alters.

aetérnus, a, um, l. ewig; **ab aeterno,** von Ewigkeit her; **in aeternum,** auf ewig, in Ewigkeit; äterniren (aeternāre), verewigen; Äternität, f. (aeternĭtas) Ewigkeit.

aether, s. Äther.

aethiops, s. Äth—.

Aethūsa, f. gr. ein giftiges Pflanzengeschlecht, Gleiße.

Aëtites od. **Aëtīt,** m. gr. (von aëtós, m. Adler) der Adlerstein, die Eisenniere; Aëtōm, n. gr. (aëtōma) Bauk. der Giebel.

affábel, l. (affabĭlis, von affāri, anreden) gesprächig, umgänglich, freundlich, leutselig; **affabile,** it. Tonk. freundlich, angenehm; Affabilität, f. l. (affabilĭtas) die Umgänglichkeit, Leutseligkeit, liebreiches Betragen, Herablassung.

Affabulatiōn, f. nl. (vgl. Fabel), die Moral od. Nutzanwendung einer Fabel.

Affadiren, fr. (affadir, vgl. fade), abgeschmackt od. albern machen, anwidern.

affaibliren (spr. ai wie ä), fr. (affaiblir, v. faible, schwach) schwächen, entkräften; affaiblirt, geschwächt, entkräftet; Affaiblissement, n. (spr. —mäng) die Schwächung, Entkräftung; Abnahme an Kräften.

Affaire, f. fr. (spr. ai wie ä; entst. aus à faire, zu thun) die Angelegenheit, das Geschäft; der Handel, die Streitsache; die Begebenheit, der Vorfall; das Treffen, Gefecht, zwischen einer Schlacht und einem Scharmützel stehend; **affaire d'amour** (spr. damúhr), ein Liebeshandel, eine Liebesgeschichte, Liebelei; **a. de coeur** (spr. d'köhr), eine Herzensangelegenheit; **a. d'honneur** (spr. donnöhr), Ehrensache, Zweikampf, Raufhandel; **affairirt** (fr. affairé) sein, beschäftigt sein, den Geschäftigen spielen.

affamirt, fr. (affamé), ausgehungert, heißhungrig.

Affanien, pl. l. (affanĭae), Possen, unnütze Dinge, leeres Geschwätz.

affatomiren od. **affatimiren,** ml. (affatimīre, wahrsch. deutschen Ursprungs, vgl. angels. fädhem, Umfassung) mittelst Handanlegens in Besitz nehmen, ehem. Rspr. eine symbolische Handlung bei der Eigenthums-Übertragung; **Affatomie,** f. diese Erwerbsart od. -Form.

Affect, m. l. (affectus von afficĕre, s. afficiren) ein lebhaftes Gefühl, eine Gemüthsbewegung, Aufregung od. Erregtheit; Aufwallung; Leidenschaft; **mit Affect,** sowohl mit Wärme, Feuer, als mit Rührung, Innigkeit; **affectuös,** (spätlat. affectuōsus, fr. affectueux), voll Neigung, liebevoll; **Affectuosität,** f. nl. liebevolle Neigung, Leidenschaftlichkeit; **Affection,** f. (l. affectĭo, überh. Erregung u. Veränderung des Körper- od. Geisteszustandes; Heilk. jeder Eindruck auf den Körper, bes. eine krankhafte Reizung; gew. Gemüthsstimmung, Gesinnung, insbes. Neigung, Anhänglichkeit, Gewogenheit, Gunst, Wohlwollen; etwas in Affection nehmen, es lieb gewinnen, an ihm hangen; **Affections-Preis** od. **-Werth,** m. (l. pretium affectionis), der Preis od. Werth, den man aus besonderer Vorliebe einer Sache beilegt; **affectionirt,** nl. (fr. affectionné) wohlwollend, wohlgeneigt, günstig, gewogen, herzlich ergeben od. zugethan.

affectiren, l. (affectāre, wonach trachten, haschen, fr. affecter) etwas erkünsteln, vorgeben, einen Schein annehmen; sich zieren, stellen, verstellen, gezwungen benehmen; **affectirt,** geziert, zuw. zimperlich; **Affectation,** f. od. **ein affectirtes Wesen,** ein erzwungenes, gesuchtes, erkünsteltes, geziertes Betragen, die Ziererei, niederd. Sippheit od. Zippheit, Gezwungenheit, die Gefühlsprahlerei, Anstellerei.

affectuös rc. s. Affect.

affettuóso od. **con affétto,** it. (vgl. affectuös) Tonk. rührend, herzbewegend, leidenschaftlich, mit Wärme; **affettuosissimo** u. **affettuosissaménte,** sehr gefühlvoll.

affibuliren, nl. (affibulāre, v. l. fibŭla, Schnalle) anheften, anschnallen; **Affibulation,** f. die Anheftung, Anschnallung.

affichiren (spr. —schiren), fr. (afficher, vgl. fichiren) anheften, ankleben od. anschlagen (eine Bekanntmachung); uneig. etwas zur Schau stellen, damit prahlen; **Affiche,** f. (spr. affisch') ein Anschlag, Anschlagzettel, Aushang; ein Nachweiseblatt, eine Kundmachung; **Affícheur,** m. (spr. —schöhr) ein Zettelankleber.

afficiren, l. (afficĕre) Eindruck machen, treffen, erregen, bewegen; ergreifen, rühren, betrüben; **afficirt,** angegriffen, gereizt, erregt, betroffen, auch behaftet; **afficīrbar,** l.-dtsch., reizbar, empfindlich; **Afficirbarkeit,** f. die Reizbarkeit, Empfindlichkeit.

Affidāt, m. ml. (affidātus v. affidāre, versichern, sich zu etwas verpflichten, v. l. fides, Treue) ein Belehnter, Lehnsmann; **Affidation,** f. gegenseitige Verpflichtung, Vertrag; **Affidavit,** n. engl. (spr. äffidēhwit; eig. Perfectum v. mittellat. affidāre, eine eidliche Aussage od. Versicherung.

affigiren, l. (affigĕre) anheften, anschlagen, aushängen; **affigéndum,** anzuschlagen; **Affixum,** n., pl. **Affixa,** etwas Angeheftetes, eine Anfügung, ein Anhängsel; Sprachl. ein Buchstaben- od. Silbenanhang, eine Wortverlängerung; auch = Affiche, Anhefteblatt; Rspr. etwas Angebautes, Niet- u. Nagelfestes; **affixĭo et refixĭo,** f. die Anheftung u. Abnehmung.

affiliiren, ml. (affiliāre, von filĭus, Sohn) an Sohnes od. Tochter Statt annehmen, als Mitglied eines Ordens (Klosters) ansehen u. seiner Rechte theilhaftig machen, aufnehmen; **affiliirte Loge,** (bei Freimaurern) eine Loge, die sich einer größeren anschließt; **affiliirte Gesellschaften,** verschwisterte Vereine, welche unter gemeinschaftl. Leitung stehen; **Affiliation,** f. die Ankindung, Annehmung an Kindes Statt; Aufnahme in einen Orden; **Affiliations-Brief,** od. **-Urkunde,** die Ankindungsurkunde.

affingiren, l. (affingĕre; vgl. fingiren) andichten, fälschlich zuschreiben od. beilegen.

affiniren, fr. (affiner, v. fin, fein) verfeinern, reinigen, läutern, bes. das Silber; **Affinage,** f. r. n. (spr. —nähsch') Reinigung od. Läuterung, bes. der edleren Erze, des Zuckers rc.; **Affinerīe,** f. = **Affinage**; auch der Läuterungsort, Treibherd; Rolldrath, bes. Eisendrath in Rollen; **Affinir-Wasser,** Ätzwasser.

affīnis, m. l. Schwager, Verwandter durch Heirath; **affinirt,** verschwägert, durch Schwägerschaft verwandt; **Affinität,** f. (l. affinĭtas) die Verschwägerung od. Schwägerschaft, zufällige Verwandtschaft (entg. Cognation); Wahlverwandtschaft, Ähnlichkeit; Scheidek. die chemische Verwandtschaft, chem. Anziehung, Wahlverwandtschaft, die Ursache chem. Verbindungen.

Affiquet, n. fr. (spr. —keh), Stricknadelbehälter, Strickhöschen.

affirmiren, l. (affirmāre; vgl. firm) bejahen, bekräftigen, behaupten; **affirmándo,** zugebend, zugegeben; **Affirmation,** f. (affirmatĭo) die Bejahung, Behauptung; **affirmatīv,** nl. bejahend, bekräftigungsweise; **Affirmatīve,** f. die bejahende Meinung, Beistimmung, der Bejahungssatz.

affixio, Affixum, s. affigiren.

affligiren, l. (affligĕre) niederschlagen, betrüben, bekümmern, kränken; **Affliction,** f. die Betrübniß, Niedergeschlagenheit, Anfechtung, Trübsal, Noth; der Gram, Kummer, das Herzeleid; **affligeant,** fr. (spr. afflischáng), betrübend; **afflitto,** it. betrübt, kummervoll; **con afflizióne,** it. Tonk. mit Wehmuth.

affluiren, l. (affluĕre) zufließen, zuströmen; Affluenz, f. (l. affluentĭa) der Zufluß, Überfluß; Afflux, m. u. Affluxion, f. das Zuströmen, Anströmen.

Affodil, s. Asphodil.

Afformation, f. nl. (v. l. ad u. formare, bilden), Anbildung, in der hebr. Sprachl. die Bildung der Personenformen des Zeitworts durch Anhängung der abgekürzten Fürwörter: Afformative.

Affrètement, n. (spr. —mang) fr. (v. fret = Fracht) die Schiffsfracht, Schiffsmiethe, das Miethgeld.

affrettándo, affrettóso, it. (von fretta, Eile) Tonk. eilend vorzutragen, beschleunigt.

affreux, fr. (spr. affröh) oder **affrös,** (vom altfr. afre, Schrecken, u. dies v. althochd. eivar, eipar, scharf, herbe) abscheulich, häßlich, schrecklich, scheußlich.

affriandiren (spr. affriangd—), fr. (affriander, von friand) näschig machen, verwöhnen.

affrioliren, fr. (affrioler) herbeiziehen, anlocken, ködern, reizen, verführen.

Affront, m. fr. (spr. affróng; v. front, Stirn) der Trotz; Schimpf, die Verhöhnung, offne Beleidigung, Schmach und Schande; Affronterie, f. die Unverschämtheit; freche Beschimpfung, dreister Betrug; affrontiren (fr. affronter), Jemand die Stirne bieten, trotzen, keck unter das Gesicht treten; schimpflich begegnen, ihn beschimpfen, grob beleidigen.

affrös, s. affreux.

affúnde! l. (v. affundĕre, hinzugießen) auf Recepten: gieß darauf! Affusion, f. nl. der Aufguß, Zuguß.

Affüt, m (spr. affüh) fr. (affût, v. l. fustis, Knüttel, Stock) der Schaft eines Schießgewehrs; das Gestell einer Kanone = Laffette; affütiren (fr. affûter), schäften; zum Schußrichten (ein Geschütz), aufprotzen; affütirt sein, in Bereitschaft od. versehen sein, bei der Hand haben; Affütage, f. r. n. (spr. —tahsch) Krgspr. die Bestelligung, Stellbehör des Geschützes, die Aufprotzung.

à forfait, s. forfait.

Africus (ventus), m. l. der Südwestwind.

Aga od. **Agha,** m. türk. (aghâ, eig. Haupt, Oberster) bei den Türken ein Herr, Aufseher, Befehlshaber; z. B. Janitscharen-Aga, ein Janitscharen-Hauptmann od.-Führer; Kislar-Aga, ein Mädchen-Aufseher; Aga-Babi-Saadet, Oberaufseher der Odalisken.

agaciren (spr. agassiren), fr. (agacer, v. althochd. hazjan, hetzen) buhlerisch anlocken, reizen, ankörnen, herausfordern, ködern; Agacerie, f. (spr. —sserih), buhlerische Lockung, verliebte Neckerei, Anreiz.

Agagropilä, pl. gr.-l. (v. gr. aígagros, Gemse, u. l. pila, Ball) Gemsenkugeln, Steinkugeln in Gemsen- u. Ziegenmagen, = Bezoar.

Agalaktie od. **Agalaxie,** f. gr. (vom vern. a- u. gála, Milch) Heilk. die Milchlosigkeit, der Milchmangel in Mutterbrüsten.

Agalma, n. gr. Bild, Schmuck, bes. im Tempel; Agalmatolith, m. gr. der Bildstein, chinesische Speckstein = Pagodit.

Agamémnon, gr. männl. Namen: der sehr Beharrliche, Standhafte, Namen des Königs von Mycenä, der die Griechen vor Troja führte.

Agami, s. Trompete.

Agamie, f. gr. (v. vern. a- und gamēin, heirathen) Ehelosigkeit; Bot. = Kryptogamie; agámisch, ehelos; auch = kryptogamisch; Agamist, m. ein Eheloser, Hagestolz.

Aganippe, f. gr. eine Quelle auf dem Musenberge Helikon, die durch den Hufschlag des Pegasus entstand; Aganippiden, pl. Beinamen der Musen.

Agapánthus, n. gew. m. gr. (von agápē, Liebe, u. ánthos, n. Blume) die Schmucklilie, eine Pflanzengattung; insbes. eine Art derselben mit schönen großen Blüthendolden (agapanthus umbellātus).

Agápen, pl. gr. (agápai v. agápē, f. Liebe, Liebesbezeigung) Liebesmahle od. religiöse Mahlzeiten in der ersten christl. Kirche zur Bezeugung der allgemeinen Bruderliebe; Agapétus, m. u. Agapete, f. gr. Namen: der, die Geliebte; Agapeten, pl. auch eine Secte frommer Jungfrauen im 4. Jahrhundert.

Agaricus, m. nl. (v. gr. agarikón) der Blätterpilz, eine Gattung Schwämme, wozu der giftige Fliegenschwamm (ag. muscarĭus) gehört; Agaricia, f. Blätterkoralle.

Agasch, s. Agatsch.

Agastraires, pl. gr.-fr. (spr. —strährs) Infusionsthierchen.

Agáthe, gr. (von agathós, gut) weibl. Namen, bed. die Gute, Gütige; Agathón, gr. männl. Namen: der Gute; Agathodämon, m. der gute Geist (Genius), dem die Griechen bei der Mahlzeit eine Weinspende darbrachten; Agáthökles, m. Namen: der in gutem Rufe Stehende; Agathologie, f. die Gutlehre, Lehre vom höchsten Gute.

Agati-Baschi, m. pers. der Oberhofmeister.

Agatsch od. **Agasch,** n. türk. eine türkische Meile; vgl. Berri.

Agāvus, m. gr. (v. agauós, edel, ruhmvoll) männl. Namen: der Edle, Berühmte; Agāve, f. weibl. Namen: die Edle, Berühmte; auch die Pracht-Aloe, eine der Aloe ähnliche Pflanze in Amerika.

Agénde, f. (vom l. pl. agenda, eig. die vorzunehmenden Handlungen, von agĕre, handeln), das Altar- oder Kirchen-Handbuch, die Kirchenvorschrift, das Formelbuch in der protestant. Kirche; Kfspr. = Agenda, Merkbuch, Schreibtafel; Agens od. **ágens,** n. l. das Wirkende, die wirkende Kraft od. Ursache; Agentien, pl. (l. agentĭa) wirkende Mittel, bes. in der Scheidek.; Agént, m. nl. ein Geschäftsbesorger, Sachführer, Geschäftsträger; Vermittler von allerhand Geschäften; bes. Waarenversender, Lieferungsbeamter; **agent de change,** fr. (spr. aschang d'schangsch') ein Wechselmäkler; Agentür, f. od. Agentschaft, das Amt, Geschäft, auch die Geschäftswohnung eines Agenten; Agenturen-Conto (vgl. Conto), Buch od. Betrag für Bestreitung der Agenturen.

Agenesie, f. gr. (vom vern. a- u. génĕsis, Zeugung) das Zeugungsunvermögen einer geschlechtsreifen weiblichen Person, die Unfruchtbarkeit, der Mangel an Zeugungskraft.

Agenouilloir, n. fr. (spr. Aschenulljodhr) Kniepolster.

Agent, s. unt. Agende.

ager, m. l. Acker, Feld; **a. censuālis,** Zinsacker; **a. decimānus** oder **decumanus,** Zehntacker; **a. emphyteutĭcus,** Erbpachtacker; **a. novālis,** Brachacker; **a. parochiālis,** Pfarracker; **a. privātus,** Eigen- oder Sonderacker; **a. publĭcus,** Gemeindeland; im alten Rom: die in eroberten Bezirken für römisches Staatsgut erklärten Ländereien; **a. vectigālis,** zinsbarer Grund und Boden.

Agerasie, f. gr. (v. dem vern. a- und gērān, altern) das Nichtaltern, die Altersfrische, das rüstige Greisenthum.

Ageusie, f. gr. (vom vern. a- u. geúesthai, schmecken) Heilk. die Geschmacklosigkeit, das Unvermögen zu schmecken; Ageustie, das Fasten, Nüchternbleiben.

aggeriren, l. (aggerāre, v. agger, Haufen, Damm ꝛc.) an- od. aufhäufen; Aggeration, f. die Anhäufung, das Angehäufte; **aggerātim,** haufenweise.

Aggestion, f. l. (aggestĭo, v. aggerĕre, herbeitragen), die Herbeibringung, Aufhäufung.

aggiustatamente, it. (spr. adschust—) Tonk. pünktlich, sehr genau, ordentlich.

agglomeriren, l. agglomerāre; vgl. Glomus) aufwickeln, ballen, zusammenballen, knäueln; auch gerinnen; Agglomeration, f. nl. die Aufwickelung, Aufknäuelung, das Ballen; äußerliche Anhäufung.

agglutiniren, l. (agglutināre; vgl. Gluten) anleimen, äußerlich verbinden; Agglutinantia, pl. anleimende, schnell verbindende Heilmittel, Klebemittel; Agglutination, f. nl. die Verklebung, Schließung von Wundlefzen; Anfügung von außen her; Sprachk. lose Anfügung der Bildungselemente an die Wurzel des Wortes (entg. Flexion); daher agglutinirende Sprachen, solche, in denen die Bildung durch Aggl. vor sich geht, z. B. die kaukasischen.

aggrandiren od. **agrandiren** (spr. agrangdiren), fr. (agrandir, von grand, groß) vergrößern, erweitern; sich bereichern; Aggrandissement, n (spr. Agrangdiss'mang) die Vergrößerung.

aggratiiren, ml. (aggratiāre, v. gratia) begnadigen; das **jus aggratiandi,** das Begnadigungsrecht; Aggratiation, f. die Begnadigung; **aggratiatio publĭca,** Begnadigung von Seiten des Herrschers bei erfreulichen Landesbegebenheiten.

aggraviren, l. (aggravāre; vgl. graviren) beschweren, (eine Schuld) schwerer od. sträflicher machen, verschlimmern, vergrößern; Aggravation, f. die Erschwerung od. Erhöhung, Steigerung (der Schuld wie der Strafe).

aggrediren, l. (aggrĕdi) angreifen, anfallen; Aggression, f. (l. aggressĭo) der Angriff, Anfall; aggressiv, nl. anfallend, angriffsweise; Aggressor, m. l. der Angreifer od. angreifende Theil.

aggregiren, l. (aggregāre, v. grex, Heerde, Schaar), in einen Verein aufnehmen, beigesellen; versammeln, zu einer Masse vereinigen; aggregirt, zugesellt, beigegeben, beizählig; bisw. auch überzählig; aggregirte Officiere, die auf Anwartschaft den wirklichen Officieren beigesellt sind, ohne noch dem Regimente einverleibt zu sein; Aggregāt, n. nl. das Gehäufe, Haufwerk, eine Sammelmasse, ein zufälliger Verein gleichartiger u. ungleichartiger Dinge; Rechenk. die Summe; Bgk. Vereinigung verschiedener Mineralien zu einem Ganzen; Aggregatform, Aggregatzustand, Naturl. die Art der Verbindung u. Verschiebbarkeit der Theile, nach welcher die Körper in starr (fest), flüssig u. luftförmig unterschieden werden; Aggregation, f. die Anhäufung, Einung, Vereinigung.

Aggression, Aggressor, s. aggrediren.

aggruppiren, it. sammeln, anhäufen.

Agha, s. Aga.

Aghirlik, n. türk. (v. aghir, schwer, kostbar) Hofgeschenke, die ein Pascha macht, wenn er eine türkische Prinzessinn heirathet.

agiatamento, it. (spr. adschat—) gemächlich, bequem.

Agide, f. gr. (aigis) der Schild des Jupiter u. der Minerva; Schutz, Schirm, Schutzwehr.

Ägidius, männl. Namen: der Schützende.

agil, l. (agĭlis, e, von agĕre, bewegen ꝛc.) beweglich, behend, flink, gewandt, gelenkig; Agilität, f. (agilĭtas) Gewandtheit, Behendigkeit, Hurtigkeit, Gelenkigkeit; **con agilità,** it. (spr. adschilitá), Tonk. mit Leichtigkeit, hurtig.

Ägilops, m. gr. (aigilōps, d. i. eig. Ziegenauge) Heilk. ein Augenwinkelgeschwür; Bot. Walch od. Windhafer, eine Grasart.

Ägineten, pl. Kunstspr. altgriechische Marmorbilder (aus der Zeit der Perserkriege), von der Insel Ägina stammend, jetzt in München.

Agio, n. it. (spr. gi wie dsch, im Ital. gew. aggio, entw. von aggiungere, hinzufügen, fr. ajouter, daher ehem. auch agiot geschr., also Zulage; oder aus agio, fr. aise, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, in abgeleiteter Bedeutung: Vortheil) das Aufgeld, der Aufwechsel, der Unterschied der besseren od. begehrteren gegen schlechtere od. weniger begehrte Münzsorten, wie auch der Wechselbriefe gegen bares Geld; **sopra agio,** übergewöhnliches Aufgeld; Agio-Conto, n. Rechnung über Gewinn od. Verlust aus dem Umsatz von Wechseln und Münzsorten; agiotiren (spr. aschiot—, fr. agioter) Wechselwucher treiben; Agiotage, f. r. n. (spr. —tahsch') das Handelspiel mit Aufwechseln, überh. der auf Steigen u. Fallen der Werthpapiere, Actien ꝛc. berechnete Wucher; Agioteur, m. (spr. —töhr) der Wechselwucherer, Aufgeldwucherer.

Ägir od. **Äger,** m. altnord. Fabell. der Gott des Meeres.

agiren, l. (agĕre) handeln, wirken, verfahren, sich benehmen, sich geberden; spielen, darstellen als Schauspieler; gegen Jemand agiren, ihn gerichtlich belangen, vgl. Action.

agitiren, l. (agitāre) stark bewegen, aufregen, bes. in politischem Sinne: aufwiegeln u. wühlen, hetzen u. heizen (das Gegengeschäft: bremsen, reagiren); agitirt, bewegt; agitābel, beweglich; fraglich; Agitākel, n. nl. (agitacŭlum) ein Stäbchen od. eine Keule zum Umrühren bei chemischen od. Arzenei-Bereitungen; Agitation, f.

(l. agitatio) subj. die Bewegung, Gemüthsbewegung, Wallung, Unruhe; obj. die Aufreizung, Anstachelung, Unruhstiftung, Wühlerei; **Agitātor**, m. der Betreiber einer Sache; auch der Aufreger, Anstacheler, Hetzer, Wühler; **agitāta res**, f. l. eine oft besprochene od. behandelte Sache; **agitato**, it. (spr. adschitáto) od. **con agitazione** (spr. adschit—) Tonk. unruhig, bewegt.

Aglāja, f. gr. Fabell. (eig. Glanz, Schmuck) eine der Grazien; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Luther entdeckt.

Aglossie u. **Aglossostomie**, f. gr. Mangel der Zunge, Zungenlosigkeit.

Aglution, Aglutition, f. gr.-l. Unvermögen zu schlucken.

agmen, n. l. ein römisches Heer auf dem Marsche, Heerzug.

Agnāt, m. l. (agnātus) ein Blutsfreund od. Verwandter durch männliche Zwischenpersonen, Schwertmagen im sächs. Recht (vgl. Cognat); **Agnatiōn**, f. (l. agnatio) solche Verwandtschaft; **agnātisch**, von männlicher Seite verwandt, und in diesem Verwandtschaftsverhältnisse gegründet.

Agnelins, pl. fr. (spr. anjeläng; vom l. agnus, Lamm) Lämmerfelle.

Agnes, weibl. Namen (fr. Agnès, v. gr. hagnós, ē) die Keusche, Reine.

Agnis, m. ind. Fab. (sanskr. agni Feuer) der Gott des Feuers.

Agnitiōn, s. agnosciren.

Agnoëten, pl. gr. (v. a-gnoēin, nicht erkennen) Unwissende, Beinamen einer christl. Secte im 4. Jahrhundert, welche die Allwissenheit Christi leugnete; **Agnosie**, f. Unkunde, Unwissenheit.

Agnōmen, n. l. ein Beinamen, Zunamen; **Agnomination**, f. l. (agnominatio) s. Ann—.

agnosciren, l. (agnoscĕre) anerkennen, für richtig erkennen, z. B. eine Urkunde, Unterschrift 2c., **Agnitiōn**, f. l. (agnitio) die Anerkennung.

agnus Deī, gew. n. r. m. l. Lamm Gottes, Gotteslamm, eine Benennung Jesu (Joh. 1, 29); ein geweihtes Stück Wachs, wie eine Schaumünze, auf dessen einer Seite das Bild des Lammes mit der Siegesfahne und auf der andern ein Heiliger ausgedrückt ist, Andachtsbildchen; ein lat. Gebet bei der kathol. Messe mit dem Anfange der Worte im Joh. 1, 36; **agnus paschālis**, das Osterlamm.

Ägoléthron, n., r. **Ägolethros**, gr. (aigólethros, m.) Ziegentod, ein den Ziegen tödtliches Kraut (azalea pontica, oder ranunculus flammula).

Agométer, n. gr., auch **Rheostát**, m. Naturl. eine Vorrichtung, um durch Einschaltung von Drathstücken den Leitungswiderstand im Schließungsbogen einer galvanischen Kette zu verändern u. zu messen.

Agomphiāsis, r. **Agomphōsis**, f. gr. (von dem vern. a- u. gomphōsis, Vernietung, Befestigung) Heilk. das Zahnwackeln.

Agonie, f. gr. (agōnía, Kampf u. Noth) der Todeskampf, die Todesangst; Seelenangst, Noth, Bangigkeit; **agonisiren** od. **in agōne** (l.) sein, in den letzten Zügen liegen, mit dem Tode ringen; ächzen; **Agonizzanten**, pl. it. (Agonizzanti) Brüder vom guten Tode, ein neuerer, urspr. spanischer Mönchsorden; **Agonist**, m. gr. (agonistēs, von agōn, Wettkampf) ein Kämpfer in den griech. Spielen; **Agonistárch**, m. ein Kampf-Aufseher od. -Vorsteher; **Agonistik**, f. die Kampfkunde, Kampfkunst; **agonístisch**, kämpfend, ringend; **Agonothét**, m. (agonothétēs) der Kampfordner, Kampfrichter; **Agonographie**, f. die Kampfbeschreibung.

Ägophonie, f. gr. (v. aix, G. aigós, Ziege, u. phōnē, Stimme) Heilk. die Ziegenstimme, der krankhafte Meckerton; **Äg-ophthálmos**, m. d. i. Ziegenauge, eine Abart des Chalcedons, s. d.; **Agopodium**, n. gr. Geißfuß, ein Kraut.

Agōrá, f. gr. (v. ageirein, versammeln) der Versammlungsort des Volks; dann der Markt; **Agoranóm**, m. (agoranómos) ein Marktmeister, Marktaufseher.

Agráfe od. **Agráffe**, f. fr. (v. altd. krapho, Krapfen s. Haken, Kramme) Bauk. eine Klammer, ein Greifhaken; ein Zierath an dem Schlusse eines Bogens, Fensterrahmens 2c.; weibl. Putz: eine Spange, Hakenspange, z. B. am Halstuche; eine Hutschleife, Hutspange der Officiere; auch ein wundärztliches Instrument.

Agrammatist, m. gr. ein Ungelehrter.

agrandiren, s. aggrandiren.

Agraphie, f. gr. (v. agraphos, ungeschrieben), das Nichtschreiben, die Schreibenthaltung.

agrārisch, l. (agrarius, a, um, v. ager, Acker) Äcker u. bes. Ackervertheilung betreffend; **agrārische Gesetze**, (l. agrariae leges) im alten Rom Ackergesetze, welche eine gleiche Vertheilung aller Ländereien und einzelne Austheilung gewisser Grundstücke betrafen; **Agrarier**, pl. eine neuerlich in Deutschland entstandene politische Partei, die vorgeblich zum Schutze des Ackerbaues dem Fortschritt entgegenwirkt; **Agrarium**, n. das Hufengeld.

agreïren, fr. (agréer, v. gré, Willen, Belieben, = l. gratum) genehmigen, sich etwas wohl gefallen lassen; eine Schuldverschreibung als richtig anerkennen; beanwartschaften, Anwartschaft geben; **agreábel** (fr. agréable) angenehm, anmuthig; **Agrément**, n. (spr. agremáng) Genehmigung; Annehmlichkeit, Vergnügen; Zierde, Putz; bes. pl. **Agréments**, kleine Zierathen, Schönheitsmittelchen; Tonk. Vorschläge, Triller 2c.; **Agréage**, f. r. n. (spr. —ahsch') das Mäkelgeld, der Mäklerlohn = Courtage.

Agrergographie, f. gr. (agrós, Acker, érgon, Arbeit) Beschreibung der Ackergeräthschaften.

ägresciren, l. (aegrescĕre) krank werden, kränkeln, verkümmern.

agrést, l. (agréstis, e, v. ager, Acker, ländlich, bäuerisch, grob.

Agrést, m. it. (agrésto, v. agro, sauer, l. acer, acris) Sauersaft, Traubenmus, ein aus unreifen Weintrauben gepreßter Saft.

Agricōla, m. l. Ackermann, Landbauer; **agricōlisch**, den Ackerbau betreffend; **Agricultūr**, f. (l. agricultūra) der Ackerbau, Feld- od. Landbau; **Agricultur-Chemie**, f. der Inbegriff derjenigen Lehren der Chemie (s. d.), welche den Ackerbau angehen; **Agricultur-System**, s. physiokratisches System; **Agriculturisten**, pl. in England diejenige Partei, welche das Gedeihen

des Landbaus vor dem Kunstfleiß und Handel begünstigt.

Agrimensóren, pl. l. (agrimensores) Feldmesser, die Schriftsteller der Römer über Landestheilung u. Ackergrenzen.

Agriminist, m. fr. (agriministe, vgl. Agrément) Kleinputzmacher.

Agrimonia, f. l. Odermennig, eine Pflanzengattung aus der Familie der Rosaceen.

Agrimonie, f. l. Kummer, Mißmuth.

Agrionia, pl. (von Agriōnĭos, Beinamen des Bacchus) ein altgriech. Bacchusfest, wobei Räthsel aufgegeben wurden; daher Agrionien, pl. eine Räthselsammlung.

Agriophág, m. gr. (v. ágrĭos, a, on, wild) ein Wildesser od. Wildfresser, der vom Fleische wilder Thiere lebt; Agriothymie, f. wilde Gemüthsart, auch Wahnsinn mit Mordgier.

Agrippa, m. u. **Agrippina,** f. lat. Namen, eig. Verkehrtgeborne, ein Kind, das bei der Geburt mit den Füßen zuerst kommt; (die Bekanntesten dieses Namens: M. Vipsanius Agrippa, des Augustus Gehülfe u. Schwiegersohn, Erbauer des Pantheon ꝛc.; Agrippina, seine Tochter;) agrippinische Geburt, eine Fußgeburt.

Agromanie, f. gr. (v. agrós, Feld) die Feld- od. Ackerbausucht, leidenschaftliche Liebe zum Ackerbau; Agronóm, m. ein Ackerbaukundiger, wissenschaftlich gebildeter Landwirth; Agronomie, f. die Ackerbaukunde.

Agropilen, pl. fr. st. Ägagropilä, s. d.

Agrostographie, f. gr. (v. ágrōstis, Feldgras) die Gräserbeschreibung; Agrostologie, f. die Gräserlehre.

ägrotiren, l. (aegrotāre) krank sein, kränkeln; in Schulanstalten: wegen Krankheit den Unterricht versäumen; Ägrotánt, m. (l. aegrōtans) ein Kranker, Kränkelnder, und deßhalb beim Unterricht Fehlender.

Agrūmen, pl. ml. (agrūmen, pl. agrumĭna, it. agrúmi, v. l. acer, it. agro, fr. aigre, sauer) Sauerfrüchte, säuerlich scharfschmeckende Früchte: Citronen, Pomeranzen, Apfelsinen ꝛc.; bildl.: Namen einer Sammlung italiänischer Volkslieder (als Südfrüchte).

Agrypnie, f. gr. (agrypnia) Heilk. die Schlaflosigkeit, Wachsucht; Agrypnokóma, n. (vgl. Kóma) Wachen mit großer Schlaflust, Wachschlafsucht; Agrypnotica, pl. Heilmittel gegen Schlafsucht; auch schlafraubende Wachmittel.

Aguadóres, pl. die Wasserträger u. Wasserhändler in Madrid.

aguerriren, (spr. agher—), fr. (aguerrir, v. guerre, Krieg) zum Kriege gewöhnen, einkriegen; aguerrirt, durch Krieg abgehärtet, krieghart, kriegsgeübt, kriegsgewohnt.

Aguti od. **Acuti,** n. (amerik.-span. aguti) od. Dasyprōcta, das Steißthier, eine Gattung hufkralliger Nagethiere in Südamerika.

Agynie, f. gr. (von dem vern. a- u. gynē, Weib) die Unbeweibtheit, Weiblosigkeit; Agynus, m. ein Unbeweibter.

Ägyptolog, m. gr. ein Forscher oder Kenner der ägyptischen Alterthümer, Sprache ꝛc.; ägyptologisch, die Kunde von Ägypten betreffend.

Agyrt, m. (gr. agyrtēs, eig. Versammler) ein Marktschreier, Landstreicher, Gaukler, Bettelpriester; auch Namen der herumziehenden liederlichen Cybelepriester (Metragyrten, Gallen).

Ahasvērus, m. hebr. Namen, bed. Fürst; auch Namen des ewigen Juden; (hebr. Ahaschvērōsch).

Ahming od. **Ahm,** f. der Tiefgangsmesser, ein am Schiffe angebrachtes Maß, welches anzeigt, wie tief dasselbe im Wasser geht.

Ahriman, s. Ormuzd.

Ai, m. (spr. A—i) das Faulthier in Südamerika.

Aide, m. fr. (spr. ähd'; von aider, aus dem lat. adjutare, span. ayudar, helfen) Gehülfe, Beistand, im Whist: der Mitspieler, Partner; Aide de Camp (spr. kang), Feldgehülfe = Adjutant; **aide-toi et le ciel t'aidera,** fr. Sprichw. hilf dir selbst und der Himmel wird dir helfen; auch Namen einer politischen Gesellschaft für gesetzmäßigen Widerstand gegen die französische Regierung vom J. 1824—32; Aide-Mémoire, n. (spr. —memoahr) eine Erinnerungsschrift, Zuschrift, um etwas in Erinnerung zu bringen.

aigre doux, fr. (spr. äg'rdūh), it. agrodolce, sauersüß.

Aigrefin, m. fr. (spr. äg'rfäng) ein Schlaukopf, Gauner.

Aigrette, f. (spr. ägrétt') fr. (Verkl. von héron, Reiher, mit abgeschnittener Aspiration) der weiße Reiher, ein Sumpfvogel des südl. Europa (ardĕa aegretta), von dessen Federn man Reiherbüsche macht; daher auch ein Reiherbusch; deßgl. eine Zitternadel von Glasfedern, Diamanten ꝛc., ein Diamantstrauß od. Diamantbüschel zur Kopfzierde.

aigriren, (spr. ägr—), fr. (aigrir, von aigre = l. acer, sauer, herbe) erbittern, versäuern; aigrirt, erbittert, verdrießlich; Aigreur, f. (spr. ägröhr) die Schärfe, Säure; Bitterkeit; der Verdruß, die Verstimmung; pl. Aigreurs, aufsteigende Säure, das Aufstoßen; Kupferstech. harte Stellen, Härten, zu tiefe Stiche.

Aiguade, f. fr. (spr. ägāhd'; v. altfr. aigue, l. aqua, Wasser) der Wasserplatz, Ort, wo die Schiffe frisches Wasser einnehmen.

Aiguille, f. fr. (spr. ägüilj'; vom lat. acucŭla, für acicŭla, Verkl. von acus) die Nadel, Nähnadel; Thurmspitze, Bergspitze; der Uhrzeiger; Aiguillette, f. (spr. ägüiljétt') Nestel, Schnürband.

Ailerons, pl. fr. (spr. äl'róng) eig. Flügelspitzen (v. aile, Flügel); Krk. kleine Außenwerke der Festungen.

Ailing, s. Helling.

aimable od. **aimabel,** fr. (spr. ämáb'l; v. l. amabĭlis) liebenswürdig; ein Aimable, m. ein Stutzer, süßer Herr.

Aime, f. s. Aam.

Air, n. fr. (spr. ähr) eig. die Luft, der Wind (= l. aër); daher uneig. 1) die Art und Weise des Benehmens, das äußerliche Ansehen, die Miene, Gestalt, Geberde, Haltung, der Anstand, Blick; sich ein Air d. i. ein vornehmes od. wichtiges Ansehen geben; Reitk. die naturgemäße Haltung des Pferdes bei den Reit-

übungen; 2) die Sangweise, ein Lied, Gesang = Arie.

Aise, f. fr. (spr. ähs'; it. agio; vom goth. azêts, bequem, leicht, angels. eadh) Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, Behagen, Wohlstand; **à son aise** sein (nicht, wie man gewöhnlich sagt, in seinem esse sein), sein bequemes Auskommen haben; sich wohl befinden; darum auch: behaglich, aufgeräumt, bei guter Laune sein; Aisance, f. (spr. äsángß'), bequeme Lage, Wohlhabenheit, gutes Auskommen, äußerliches Behagen überhaupt; dann bes. Behaglichkeit im körperlichen Anstand u. Betragen, Ungezwungenheit, Leichtigkeit des Benehmens; **lieu d'aisance,** m. (spr. lioh—) u. Aisement, n. (spr. ähs'mángh) = Commodité, Abtritt.

Aissaugue, f. fr. (spr. äßög'), ein Fischerkahn an den Küsten des Mittelmeers.

Aitiologie, f. s. Ätiologie.

Aja, Ajo, s. Aya.

à jour, s. jour; ajourirt (spr. aschur—; fr. ajouré) durchlöchert, durchbrochen.

ajourniren, (spr. aschurn—), fr. (ajourner, v. jour, Tag) vertagen, auf einen bestimmten Tag verlegen, verschieben, aussetzen; Ajournement, n. (spr. aschurn'máng), die Vertagung, der Aufschub.

a Jóve principium, s. Jupiter.

ajüstiren u. **Ajüstement,** s. adjustiren.

Akademie, f. (gr. akademía, l. academĭa, it. accademĭa, fr. académie, eig. ein angeblich nach einem Heros Akadēmos so genannter Lusthain und Übungsplatz bei Athen, wo Plato lehrte; daher auch: die platonische Philosophie selbst und deren spätere Abarten; jetzt) 1) eine Hochschule; bes. Kunstschule; 2) eine Gesellschaft gelehrter Männer, ein Gelehrtenverein; Akademist, Academĭcus, pl. Academici, od. Akademiker, m. der zu einer Akademie gehört, ein Mitglied derselben; akadēmisch, zu einer Hochschule, einem Gelehrten- oder Künstlerverein gehörig; **academĭae rector,** m. l. Rector der Universität.

Akairie, f. gr. (akairía v. á-kairos, unzeitig), Unzeit, ungelegene Zeit, Störung; Akairologīe, f. unzeitiges, ungehöriges Geschwätz.

Akakie, f. gr. Unschuld, Harmlosigkeit (von á-kakos, nicht böse).

Akalēphe, f., pl. **Akalēphen,** gr. Quallen, Seenesseln, Medusen, gallertartige Seethiere, welche zu den Strahlthieren gerechnet werden.

Akālis, pl. die Unsterblichen, ein geistlicher Orden bei den Sikhs in Ostindien, dem die oberste Leitung aller weltlichen und geistlichen Angelegenheiten zusteht.

Akampsie, f. gr. (akampsía) Unbiegsamkeit; Heilk. eine krampfhafte Gliedersteifheit, Gliederstarre; akámptisch, (gr. á-kamptos, ungebeugt), das Licht nicht zurückwerfend.

Akanthobólus, m. gr. (von ákantha, Dorn, Stachel) die Splitter- oder Grätenzange der Wundärzte, zum Herausziehen spitziger Gegenstände; Akanthologīe, f. Stachelgedichtsammlung, Witzgedichtlese.

Akánthus, f. gr. (ákanthos) Bärenklau, eine wildwachsende Pflanze des Südens, deren großgeformte zackige Blätter einer Bärentatze ähneln; in der Bauk. sind Akanthen Nachahmungen dieser Blätter, ein Zierath von Laubwerk an den korinthischen und römischen Säulen.

Akardie, f. gr. (von dem vern. a- und kardía, Herz) Herzmangel; Herzlosigkeit, Feigheit.

Akarpie, f. gr. (von karpos, Frucht) Unfruchtbarkeit.

akatalēktisch, gr. (akatálēktos, on, vgl. Katalektikos) unverkürzt, vollständig, von Versen in Bez. auf die Beschaffenheit des letzten Fußes.

Akatalepsie, f. gr. (vgl. Katalepsie) die Unmöglichkeit eine Sache zu wissen, die Unbegreiflichkeit; auch Mangel an Auffassungsvermögen, Hirnzerrüttung; Akataleptiker, Zweifler; akatalēptisch, nicht erkennbar, zweifelhaft; unbegreiflich.

Akatáposis, f. gr. das Unvermögen zu trinken od. zu schlucken.

akatastátisch, gr. (a-katástatos) unstät, unbeständig; bes. Heilk. unordentlich, unregelmäßig (Fieber).

Akatharsie, f. gr. (vgl. Katharsis) die Unreinheit; Unreinigkeit im Blut.

akathistisch, gr. (von dem vern. a- und kathízein, niedersitzen) nicht sitzend (sondern im Stehen oder Gehen zu singen); Akáthistos, m. ein Lobgesang zu Ehren der Jungfrau Maria, welcher in der griechischen Kirche jährlich am Sonnabend vor Judica die Nacht hindurch stehend gesungen wird.

Akatholikus, m., pl. **Akatholiken,** gr. (vgl. katholisch) Nichtkatholische, Nichtgemeingläubige; akathólisch, nichtkatholisch, nichtgemeingläubig.

Akazie, s. Acacia.

Akedie, f. gr. (akédeia) Sorglosigkeit, Unbekümmertheit, Stumpfheit, geistige Trägheit.

Akelei od. **Ackelēi,** f. (verderbt aus dem nl. aquilegĭa) eine schön blühende Pflanze: Adlersblume, Glockenblume, Pantöffelchen, auch Aglei.

Akephálen, akephálisch, s. Acephali.

Akinesie, f. gr. (a-kinēsía, von kinēin, bewegen) Unbeweglichkeit, Steifheit mehrer od. eines einzelnen Gliedes, Nervenlähmung.

Akiurgie, f. (übelgebildet von dem gr. akē, Spitze, Schärfe, und érgein, érdein, thun, verrichten) die Lehre von den wundärztlichen (blutigen) Verrichtungen = chirurgische Operationslehre.

aklástisch, gr. (vom vern. a- und kláein, brechen) nicht brechend, Strahlen durchlassend.

Akme, f. gr. (akmē) eig. die Spitze, Schneide; daher der Gipfel, Höhenpunkt, die Reife, Blüthe; der höchste Grad einer Krankheit; akmastisch, auf den höchsten Grad gekommen.

Akne, f. gr. (áknē), die Finne, Hautblüthe im Gesicht; (angebl. von knān, kratzen, und dem entw. verneinenden od. steigernden a: „was nicht gekratzt werden darf, oder viel Kratzen verursacht"; vielleicht nur falsche Schreibung für achne, Abschabsel der Oberfläche; Spreu ꝛc.).

Akoëmeter, n. gr. (von akoē, Gehör) der Gehörmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung des Grades der Taubheit.

Akognosie, f. gr. Kenntniß der (bes. wundärztlichen) Heilmittel.

Akolást, m. gr. (akólastos, eig. unbeschränkt, zuchtlos) ein Schlemmer; Akolasíe, f. die Unenthaltsamkeit, Unmäßigkeit; üble Mischung der Säfte des menschlichen Körpers, als Krankheitszustand.

Akologíe, f. gr. (r. Akeologie, von ákos, n. G. akéos, Heilmittel) Heilk. die Heilmittellehre, Wundmittellehre, Lehre v. den äußern Heilmitteln.

Akolúthus od. **Akolúth,** m. gr. (akólūthos, folgend, begleitend) ein Nachtreter, Unterdiener od. Gehülfe des Priesters bei gewissen Feiergebräuchen der röm. Kirche, besonders am Altar, ein Meßgehülfe, Meßner; s. auch Ostiarius.

Akömét, m., pl. **Akömēten,** gr. (akoímētos, von dem vern. a- u. koimān, einschläfern) Schlaflose, ein griech. Mönchsorden im 5ten Jahrh., welcher in drei Chören abwechselnd Tag und Nacht Gottesdienst zu halten verpflichtet war; auch allgemeine Benennung der Mönche in der griech. Kirche.

Aköpon, n. gr. (von dem vern. a- u. kópos, Schlag, Ermüdung) Stärkungsmittel, Gliedersalbe.

Akosmíe, f. gr. (akosmía, vgl. Kosmos) die Unordnung, Unsauberkeit; Heilk. Gesichtsentstellung, Gesichtsblässe, krankhaftes Aussehen; auch Kahlköpfigkeit; Akosmismus, m. Weltlosigkeit, Weltleugnung, entg. dem Atheismus.

Akotyledónen, pl. gr. (von dem vern. a- u. kotyledōn, Grübchen, Hohlknöpfchen) Pflanzen ohne Samenlappen u. Keimblatt, welche sich durch einfache Keimbläschen (Sporen) fortpflanzen, da sie keine Blumen haben (= Kryptogamen).

Akrasíe, f. gr. (a-krasía) eig. Nichtmischung; üble, krankhafte Mischung der Säfte.

Akratíe, f. gr. (a-kráteia) Unvermögen, sich zu beherrschen, oder auch etwas zu leisten, also: Unenthaltsamkeit, Zügellosigkeit; Schwäche, Kraftlosigkeit, Ohnmacht.

Akribíe, f. gr. (akríbeia) die Genauigkeit, Sorgfalt; Akribologíe, f. Genauigkeit im Reden, Untersuchen u. im Leben überhaupt; Akribométer, n. ein Genaumesser, Werkzeug zum Messen sehr kleiner Gegenstände; Akribometríe, f. genaue Messung.

Akridophágus, m., pl. **Akridophágen,** gr. (von akrís, Heuschrecke) Heuschreckenesser.

Akrisíe, f. gr. (a-krisía; vgl. Krisis) Unentschiedenheit; Mangel an Prüfung, Urtheilslosigkeit; Heilk. die Unbestimmtheit des Krankheitszustandes; akritisch, unentschieden, ohne Entscheidepunkt; urtheilslos, ohne Prüfung; gew. unkritisch (vgl. kritisch).

Akroáma, n. gr. (von akroāsthai, zuhören) eig. etwas Gehörtes od. zu Hörendes, bei den Griechen (bes. während der Mahlzeit) eine Unterhaltung für das Ohr, ein Ohrenschmaus; gew. Vortrag, Vorlesung; auch ein Vernunftgrundsatz (gleichsam „etwas, das sich hören läßt"); akroamatisch, zum Anhören bestimmt; vortragsmäßig; zuw. einer mündlichen Erklärung bedürftig, d. h. schwer verständlich; akroamatische Lehrform, ein zusammenhängender Vortrag, wo der Lernende zuhört; Akroāsis, f. gr. das Zuhören; eine Vorlesung; Akroatérium, n. (= l. Auditorium) der Hörsaal, Lehrsaal.

Akrobát, m., pl. **Akrobáten,** gr. (von ákros, a, on, zu oberst, und bainein, gehen) Hoch- od. Seiltänzer; Akrobystíe, f. gr. = Akroposthie; Akrocholíe, f. gr. (von chólos, Galle) Aufwallung des Gemüths, Jähzorn; Akrochórdon, f. (von chordē, s. d.) eine krebsartige Warze mit dünnem Stiele an den Augenliedern; Akrodyníe, f. der Gliederschmerz; akrokárpisch (von karpós, Frucht), mit an der Spitze stehender Frucht versehen; Akrokolien, pl. die äußersten Gliedmaßen; Akrokómos, m. (von kómē, Haar) ein Schopf- oder Scheitel-Haariger; Akrolíthen, pl. (v. líthos, Stein) hölzerne Bildsäulen, deren äußerste Theile, Kopf, Hände und Füße, in Stein gearbeitet und angesetzt sind; Akrómion, n. die Schulterhöhe, das Schulterblatt; Akromonogrammatika, Akromonogrammāta od. Akromonográmmen, pl. (vgl. Monogramm &c.) Gedichte, deren Verse sich mit den Endbuchstaben des vorhergehenden Verses anfangen; Akromonosyllabíka, pl. Verse, die mit der Endsilbe des vorhergehenden Verses beginnen; Akromphálon, n. (von omphălós, Nabel) eig. die Nabelspitze; anfangender Nabelbruch; akronýktisch (von nyx, G. nyktós, Nacht) zu Anfang der Nacht, abendlich, dämmerig, spät; Akropathíe, f. (vgl. Pathos) Krankheit der äußersten Theile; Krankheit des Muttermundes; Akrópolis, f. (von pólis, Stadt) die Oberstadt, Stadtfestung, Stadtburg, bes. von Athen; Akroposthíe, f. (von pósthē, Vorhaut) der äußerste Theil der Vorhaut, der bei der Beschneidung weggenommen wird; Akrosophíe, f. (vgl. Sophia) hohe Weisheit; Akrostíchon, n. (von stíchos, Zeile, Vers) ein Namen-Gedicht in Versen, deren Anfangs-, bisweilen auch Endbuchstaben Namen oder überhaupt Wörter bilden, Leistenverse; Akroteríen, pl. (gr. akrōtēría) Spitzen, Endglieder der Gebäude, Thier- od. Pflanzenverzierungen auf Giebeln od. Firsten; auch Vorsprünge, hervorragende Fußgestelle zu Statuen, Bilderstühle; desgl. Schiffsschnäbel (als Siegeszeichen auf Münzen); Akroteriāsis, f. oder Akroteriásmus, m. Heilk. Ablösung oder Abnahme der Endglieder; Akrotismus, m. das Streben nach dem Höchsten, sowohl in der Erkenntniß (theoretischer Akr.), als im Handeln (praktischer Akr.); auch die Urgrunderforschung, das Erforschen der letzten Gründe der Dinge.

Aktäon, m. gr. (Aktaíōn) Fabell. ein Jäger, der von Diana, weil er sie nackend im Bade gesehen, in einen Hirsch verwandelt und von seinen eigenen Hunden zerrissen wurde; auch ein amerikanischer Kolbenkäfer, d. Stierkäfer (scarabaeus actaeon); aktäonisiren, Hörner aufsetzen, zum Hahnrei machen.

Aktinien, pl. gr. (von aktín, Strahl; eig. Strahlthier) Meer- od. See-Anemonen, Seenesseln, eine Gattung Polypen od. Korallenthiere, welche den gefüllten Blüthen der Astern ähneln; Aktinobolismus, m. Naturl. Strahlenwerfen, Ausstrahlung; Aktinográph, m. der Lichtstrahlenschreiber, eine Erfindung von Pouillet; Aktinographíe, f. Lichtstrahlenbeschreibung od. -Lehre; Aktinométer, n. Naturl. Strahlenmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Sonnenwärme durch

Verschluckung der Sonnenstrahlen mittelst einer dunkeln Flüssigkeit.

Aktscheh od. **Aktsche,** auch **Atscheh,** m. türk. (v. aqtscheh, weiß), eine türk. Scheidemünze, in der eigentl. Türkei gew. Para (s. d.), in Ägypten Fadda genannt, = 1/40 Piaster = 0,46 Pf.

Akūstik, f. gr. (von akūein, hören) die Lehre vom Schall, seiner Entstehung, Fortleitung und Wirkung auf das Ohr, Ton- und Gehörlehre; Akustikon, n. ein Hörrohr; akūstisch, zur Schalllehre gehörend; akūstische Mittel (acustĭca), zur Verbesserung od. Verstärkung des schwachen Gehörs dienende Mittel, Gehörmittel; akustische Instrumente, Gehör-Werkzeuge.

Akyanoblepsie, f. gr. (v. dem vern. a-, kyănos, blau, u. blépein, sehen) ein Fehler des Sehvermögens, der die blaue Farbe rosenroth erscheinen läßt; Akyanoblépt, m. wer kein Blau sieht.

Akyēsis, f. gr. (v. vern. a- u. kýēsis, Schwangerschaft) = Sterilität, weibliche Unempfänglichkeit od. Unfruchtbarkeit.

Akyrie, f. gr. akyría, von ákȳros, ungültig, uneigentlich) Uneigentlichkeit, uneigentlicher Gebrauch eines Wortes; Akyrologie, f. uneigentliche, ungewöhnliche Sprechart.

al, auch oft **el** u. **ul** geschrieben, arab. Artikel: der ꝛc., z. B. in Alkali, Alkohol, Alkoran ꝛc.

ala, f. l. der Flügel, eines Vogels, Gebäudes, in Schlachtordnung stehenden Heeres (den bei den alten Römern die Hülfstruppen der Bundesgenossen bildeten: **alārii,** im Gegensatz der **legionarii** od. röm. Legionssoldaten).

à la —, fr. auf oder nach Art und Weise, z. B. à la baisse, à la chasse, à la guerre, à la mode etc., s. d.

alaaf, s. alaf.

Alabandismus, m. nl. Pfuscherei, Sudelei in der Kunst (von der Stadt Alabanda in Karien, wo ein schlechter Kunstgeschmack herrschte).

Alabárch, m. gr. (alabárchēs, v. alába, Ruß, Tinte) ein Zollschreiber, Zolleinnehmer, bes. die höchste Obrigkeit der Juden in Ägypten.

Alabáster, m. gr. (alábastros, ein von unserm Alabaster verschiedener Stein, und ein daraus gearbeitetes Salbenbüchschen, l. alabáster, nach einem gleichnamigen Gebirge in Oberägypten; daher gr. alabastrítēs, Alabasterstein, unser Alabaster), Edelgipsstein, ein feinkörniger, reiner Gips, der so hart ist, dass er sich poliren läſst.

à la bonne heure, s. unter bon.

Alacrität, f. l. (alacrĭtas), Lebhaftigkeit, Munterkeit.

Aládschas, pl. feine ostindische mit Blumen durchwirkte Taffete.

alāf od. **alaaf** (von dem celt. alaf, Glück, Reichthum) glückauf! hoch! es lebe ꝛc., ein am Niederrhein üblicher Jubelruf und Glückwunsch beim Gesundheittrinken ꝛc., z. B. alaf Köln!

Alalie, f. gr. (von dem vern. a- u. lalēin, sprechen) die Sprachlosigkeit.

Alam, arab. die Welt (in Zusammensetzungen, wie Schah-Alam).

Alamannen, s. Alemannen.

Alaméda, f. span. (von álamo, m. Pappel) eig. Pappelgang, ein mit Bäumen bepflanzter Spaziergang in den spanischen Städten.

Aland od. **Alant,** m. auch Göse, Gengling, Dickkopf, Mundfisch, eine Karpfenart; die Alandblecke od. Strunse, eine kaum fingerlange Karpfenart; Aländer, m. der große Stint, ein Fisch aus dem Lachsgeschlechte im nördlichen Europa.

Alánt, m. (ml. elna, l. inŭla u. helenĭum) ein Pflanzengeschlecht, wovon die Wurzel einer Art (inŭla helenĭum) als ein auflösendes und reinigendes Arzneimittel gebraucht wird; Alantīn, n. ein dem Stärkemehl ähnlicher Bestandtheil der Alant- u. Cichorienwurzel, der Georginenknollen ꝛc.

Alārich, altd. Namen: der Allmächtige, Allherrschende.

Alārligaménte, pl. nl. (l. ala, Flügel) Flügelbänder.

Alarme, f. fr. (spr. alárm), gew. **Alarm** od. **Allarm,** m. (vom it. all'árme, zu den Waffen!) der Lärm, Waffenruf, Auflauf; Bestürzung, Schrecken, Unruhe; Alarmkanone, die Lärmkanone; Alarmplatz, Lärmplatz, Stell- od. Sammelplatz, Waffenplatz; Alarmschuss, Lärmschuß, Losungsschuß; Alarmstange, die Lärmstange; Alarmtrommel, Lärmtrommel; die Losung, das Zeichen; alarmiren (fr. alarmer), beunruhigen, aufschrecken, in Bewegung od. Bestürzung setzen; Krspr. „zusammenblasen oder -trommeln" (B. D. G.); Alarmist, m. ein Lärmer, Lärmmacher, Lärmblaser, Unruhstifter.

alart, s. alerte.

Alash, engl. ein Branntwein, Doppelkümmel.

Alástōr, m. gr. (von dem vern. a- u. lathēin, vergessen) der nie vergessende Rachegeist, der in Folge eines Frevels ein Geschlecht fort und fort verfolgt; auch überh. f. strafende Gottheit.

Alatiōn, f. nl. (v. l. alātus, geflügelt) die Beflügelung.

Alaun, m. (aus dem lat. alūmen) ein Doppelsalz von süßlichem Geschmack, aus Schwefelsäure, Thonerde, Wasser und einem Alkali zusammengesetzt; (von Färbern, Weißgerbern ꝛc. gebraucht); Alaunerde, Thonerde; auch s. v. w. Alaunerz, ein Gemenge von Braunkohle, Thon und fein vertheiltem Schwefelkies; Alaunstein, ein in Italien und Ungarn vorkommendes Mineral von ähnl. Zusammensetzung wie der Alaun.

Alba, s. albus.

Albanier od. **Albanéser,** Bewohner der türk. Provinz Albanien am ionischen u. adriatischen Meere; Albanitiko, m. ein wilder Tanz der Albanier, mit gezwungenen, unnatürlichen Stellungen.

Albanus, Albation ꝛc., s. albus.

Albatrōs, m. der Kriegsschiffsvogel, Schiffsflügler, ein großer weißer Schwimmvogel der Südsee, der den Sturm verkündet; auch der Namen eines preuß. Kriegsschiffes.

albeln, kraftlos werden, aus der Art schlagen, von Bienen.

Albernus, s. Burnu, Burnus.

Albert, m. (zgez. aus **Adalbert,** d. i. durch Adel glänzend) und **Albertine,** f. männl. und weibl. Namen: Prachtedle, Edelberühmte; Albértusthaler oder Albertiner, Kreuz-, Kronen- od. Brabanter Thaler, nach dem Erzherzog Al-

bert, Statthalter der südl. Niederlande am Ende des 16. Jahrh., benannt, $9^3/_4$ auf die feine Mark.

albesciren, Albification, Albin u. **Albina,** s. albus.

Albigenser, pl. Gegner des Papstthums, nach dem Gebiete und der Stadt Albi in Frankreich benannt, eine zu Anfang des 13. Jahrh. gebildete u. noch in Piemont bestehende Secte.

Albinagium, r. **Albanagium, jus albanagii,** n. ml. (von albanus, ein Fremder, Eingewanderter, vom lat. alĭbi, anderswo) fr. droit d'aubaine, das Fremdlingsrecht, ehemals in Frankreich geltendes Recht des Heimfalls der Verlassenschaft eines Fremden an den Landesherrn, in dessen Lande er gestorben ist.

Albino, m., pl. **Albinos,** span. (v. l. albus, weiß) Weißlinge, Kreidlinge, eine Art kränklicher, lichtscheuer Menschen von unnatürlich weißer Haut und röthlichen Augen, auch Kakerlaken, Blafards u. (von den Portugiesen) weiße Mohren genannt; Albinismus, s. Leucismus.

Albion, n. Großbritannien, nach der alten, jetzt dichterischen Benennung, (celtisch: Gebirgsland; ursprüngl. nur der nördl. Theil der Insel).

albisiren, s. albus.

Albit, m. (v. l. albus, weiß) ein dem Feldspath verwandtes, meist weißes Mineral.

Alborák, m. arab. (von baraka, blitzen) der Blitz, hieß Muhammed's geflügelter Grauschimmel, auf welchem er seine Himmelsreise machte.

Albornoz, s. Burnu.

Albrecht, s. v. w. Albert.

Alburnum, n. l. das zarte Holz der Bäume unter der Rinde.

albus, a, um, l. weiß; **Albus,** m. ein Weißpfennig, ehemalige kurhessische Silbermünze = 9,4 Pf.; **Alba** od. **Albe,** f. ein weißes Priestergewand, Chorhemd od. Meßgewand; **Alba-Flora-Wein,** m. ein weißer Wein, auf der Insel Minorca wachsend; **Album,** n. l. eig. das Weiß; bei den Römern eine weiße Tafel zum Eintragen öffentlicher Verordnungen, Namenlisten rc.; jetzt: ein unbeschriebenes Buch, bes. ein Stammbuch, Denkbuch, auch Sammelbuch, Sammlung von Handzeichnungen, Photographien u. dgl.; **album graecum,** eig. griechisches Weiß; Heilk. weißer Hundekoth; **a. nigrum,** eig. weißes Schwarz; Heilk. Mäusekoth; **in albis,** eig. in weißen (Blättern), uneingebunden, roh (von Büchern); auch Benennung des zweiten Sonntags nach Ostern: Quasimodogenĭti oder weißer Sonntag, wegen der weißen Altar- und Priesterkleidung bei der ersten Abendmahlsfeier der Kinder; **Albānus, Albāne,** auch **Albīn** u. **Albīna,** männl. u. weibl. Namen: Weiße, Reinliche; **Albation** od. **Albification,** f. nl. das Weißen, Weißmachen, Bleichen, bes. des Kupfers, die vermeintliche Verwandlung des Kupfers in Silber; **albesciren,** l. (albescĕre) weiß werden; **albisiren,** barb.-l. mit einem Album od. Stammbuche herumziehen; **Albūgo,** f. l. ein weißer Fleck im Auge, das Augenwölkchen; altd. der Zinke od. Zinken; **Albūmen,** n. das Eiweiß; **Albumīn,** n. der Eiweißstoff; **Albuminurie,** f. l.-gr. Heilk. krankhafte Absonderung des Eiweißstoffes im Harn, s. Brightsche Krankheit.

Alcabála od. **Alcavála,** f. span. (v. arab. al-qabalah) Verbrauchssteuer, bes. die seit 1349 in Castilien eingeführte, welche 10 von 100 betrug, von Allem, was verkauft wurde.

alcäischer Vers, nach dem alten griechischen Dichter Alcäus (griech. Alkāios,) genannt, eine Versart von diesem Gang:
⏓–́⏑⏑– | ⏓, –́⏑⏑– | ⏑⏓ oder ⏓, –́⏑–⏓ | –́⏑⏑, –́⏑⏓

Alcálde, m. span. (aus dem arab. Al-qa'di, der Richter) der Schulze, Schultheiß, Richter eines Dorfs in Spanien.

Alcali, s. Alkali.

Alcantăra-Orden, ein im 12. Jahrh. gestifteter u. 1835 wieder aufgehobener geistl. Ritterorden, nach der Stadt A. in Spanien benannt, wo er seinen Sitz hatte.

Alcarrāza, f. span. (v. arab. al-kurrâs), ein Wasserkrug aus porösem Thon, um Flüssigkeiten durch Verdunstungskälte immer kühl zu erhalten.

Alchátib, m. arab. (von chataba, predigen) ein Prediger in den Moscheen.

Alchoúcher, m. engl. (spr. ahltschutscher), ein wollener Zeug, in England verfertigt.

Alchymie od. **Alchemie,** f. (zunächst v. arab. al-kîmiâ, u. dies vom gr. chēmeía; vgl. Chemie) die angebliche Kunst, unedle Metalle in edle zu verwandeln, wozu man den sog. Stein der Weisen auffinden mußte, Goldmacherkunst; **Alchymist,** m. ein Goldmacher, Goldkoch; **alchymisch** od. **alchémisch,** was zu jener Kunst gehört; überhaupt geheimnißvoll.

Alcides, l. (gr. Alkeídēs) ein Beinamen des Hercules, als Enkel des Alceus.

Alco, m. der südamerikan. wilde Hund.

Alcohol, s. Alkohol.

Alcyŏnē, f. Sternk. der hellste Stern der Plejadengruppe, in oder nahe welchem der Mittel- und Schwerpunkt d. gesammten Sternsystems liegen soll.

Alcyoniten, pl. gr. (von alkyónĭon, Korkschwamm, eine Thierpflanze, ähnlich dem Neste des Eisvogels, alkyōn, r. halkyōn) eine Art versteinerter Schwammkorallen, die in der äußern Form Ähnlichkeit mit Früchten, z. B. Feigen, Birnen rc. haben.

Aldéa, f. span. (vom arab. al-daiah) Meierei, Landgut, Landhaus, Weiler, Dorf.

Aldebarān, m. (arab. al-dabarân, der folgende, von dabara, folgen, weil er den Plejaden folgt) das Ochsenauge, ein heller röthlicher Stern erster Größe im rechten Auge des Stiers (vgl. Hyaden).

Aldehȳd, n. Scheidek., eines Theils des Wasserstoffs beraubter Alkohol.

Alderman, m. engl. (spr. áhldermänn), pl. **Aldermen,** eig. alter Mann, ein Ältester, Gemeinderath in den Städten Englands (vgl. Senator).

Aldīna od. **Aldīne,** f., pl. **Aldīnen,** alte, werthvolle Drucke aus der Buchdruckerei des Aldus Manutius in Venedig im 15. u. 16. Jahrh.

Aldiōnen, pl. (ml. aldiōnes u. aldĭi) altd. Rspr. longobard. Benennung für die hörigen Leute der freien deutschen Gutsbesitzer.

Aldschāme, f. arab. (al-dschâmi', v. dschamaa', versammeln) ein großes muhammedanisches Bethaus.

Ale, n. engl. (spr. ehl) ein englisches schwach gehopftes süßes Bier aus Weizenmalz, Kraftbier.

alĕa, f. l. der Würfel; **alea jacta est,** Sprichw. der Würfel ist geworfen, fig. es ist gewagt; **alea jacta esto,** der Würfel sei geworfen, Cäsar's Ausruf am Rubicon (s. d.).

Aleático, m. ein süßer, gewürzhafter Wein von Muscatellertrauben, in Florenz u. Elba.

Aleātor, m. l. (von alĕa, Würfel) ein Würfler, leichtsinniger Spieler; **aleatorische Verträge,** Wetten, die auf den zufälligen Erfolg einer Sache gerichtet sind; **Aleatorium,** n. Spielhaus.

alègre u. **allègre,** fr. (spr. alähgr'; = it. allegro) munter, frisch, aufgeräumt.

Alékto, f. gr. „die nie Ablassende", eine der 3 Furien.

Alektryomachie, f. gr. (von alektryōn, Hahn) der Hahnenkampf, der bei den alten Griechen als kriegerisches Vorbild sehr beliebt war; **Alektryomantie,** f. gr. die Hahnwahrsagerei, Prophezeihung aus dem Hahngeschrei.

Alemannen od. **Alamannen,** pl. d. i. eig. Fremde, Ausländer (vom celt. all, ein anderer, u. man, Ort, daher allman, von anderem Orte), altd. Benennung des Hauptvolks im südl. Deutschland, im Gegensatz zu den herrschenden Franken (daher der franz. Namen Allemands für die Deutschen überhaupt); **alemannischer Dialekt,** die schweizerischen u. oberschwäbischen Mundarten.

Alembik, ml. **alembicum,** n. (fr. alambic; zunächst v. arab. al-embiq, u. dies v. gr. ámbix, Becher, Destillirhelm) ein Helm od. Blasenhut, Brennkolben in der Scheidekunst.

Alentours, pl. fr. (spr. alangtúhr; entst. aus à l'entour, rings umher) umliegende Gegenden, Umgegend; umgebende Personen, Umgebung.

Alepine, f. fr. (spr. —pihn'; von der Stadt Aleppo in Syrien benannt), Aleppozeug, ein schwarzer Zeug von Seide und Wolle.

alerte, fr. (spr. alert; vom it. all' erta, auf der Hut), munter, wach, wachsam, lebhaft, flink, aufgeweckt, behend, lustig.

Alesan, fr. (besser: alezan, v. arab. al-hasan, schönes Pferd) ein Falber, gelbröthliches Pferd.

alesiren, fr. Artl. eine Kanone ausbohren oder deren Seele erweitern; **Alesoir,** n. (spr. —soáhr) Bohrlade, Bohrwerkzeug.

Alethēia, f. gr. (alētheia, v. alēthēs, wahr) die Wahrheit, auch persönlich gedacht; **Alethophilos,** m. Wahrheitsfreund.

Aleuromantie, f. gr. (v. áleuron, Weizenmehl) Mehlwahrsagerei, Wahrsagung aus dem Opfermehl; **Aleurométer,** m. der Mehlmesser, ein Werkzeug, um die Tauglichkeit des Mehls zum Brodbacken zu prüfen.

Alexánder, gr. (Aléxandros, von aléxein, vertheidigen, u. anēr, G. andrós, Mann) männl. Namen: der Männervertheidigende, Männern Helfende; **Alexandra,** f. Sternk. ein Asteroid, von Goldschmidt 1858 entdeckt; **Alexandrīne,** weibl. Namen: Helferinn; ein seidenähnlicher Stoff aus Leinen und Baumwolle; **Alexandrīner** od. **alexandrinische Verse** (so benannt, weil sie nach der Mitte des 12. Jahrh. in den altfranzös. erzählenden Gedichten aus dem Sagenkreise von Alexander d. Gr. angewendet wurden) sechsfüßige jambische Reimverse mit einem Abschnitte in der Mitte, z. B.

„Wer groß im Kleinen ist, wird größer sein
im Großen."

alexandrīnisch, in od. aus Alexandria (einer von Alexander d. Gr. 331 v. Chr. erbauten Seestadt in Unter-Ägypten, welche in den nächsten Jahrhunderten vor u. nach Chr. Geburt ein Hauptsitz der griechischen Bildung und Litteratur war); daher: alexandrinische Bibliothek; alexandrinische Grammatiker; alex. Philosophen (Neu-Platoniker), auch schlechthin Alexandriner genannt; alexandrinische Version, s. Septuaginta.

Alexiáner, pl. ein zum Wohlthun verbrüderter Orden, vom Papst Sixtus IV. eingesetzt u. nach dessen Schutzheiligen Alexius benannt.

Alexiterium, n. nl. (v. gr. alexētērion, v. aléxein, abwehren, helfen) Hülfs- od. Rettungsmittel, bes. Gegengift; **alexiterisch,** giftabtreibend; **Alexikákon** u. **Alexipharmákon,** n. gr. (pl. —ka), Gegengift, Heilmittel gegen das Gift; **Alexipharmacie,** f. die Lehre von den Gegengiften; **Alexipyretikon,** n. ein Fieber-Heilmittel, Fiebermittel; **Aléxis** u. **Alexius,** männl. Namen: ein Helfer, Beistand; **Alexiusd'or,** m. eine Goldmünze, 5 Thlr. Gold (= 17 M.) an Werth, geprägt unter dem Herzoge Alexius von Anhalt-Bernburg.

Alfane, f. span. ein Schlachtroß.

Alfanz, m., **Alfanzerei,** f. (im älteren Deutsch: Alifanz, Erzschalk) Possenreißerei, Albernheit; thörichtes Geschwätz.

Alfenide, s. Christofle-Metall.

Alfons, s. Alphons.

Alfred, ald. männl. Namen: der Allfriedliche, besser: der freundlich Rathende, eig. ein Elf oder Alp (Licht- u. Berggeist) an Rath.

alga, f. l., pl. **algae,** Algen, nach Linné alle kryptogamischen Wasserpflanzen; nach Endlicher: Feuchtigkeit liebende Pflanzen, die meist untergetaucht im Wasser leben und aus einzelnen od. aneinander gereihten Zellen gebildet sind, wie die Fucus-Arten, Conferven rc.; **Algaciten,** pl. versteinerte Algen; **Algologie,** f. die Lehre von den Algen.

Algalie, f. fr. eine Sonde, auch Harnröhrenspritze.

Algarade, f. fr. (spr. —rádd'; vom span. algaráda, das Kriegsgeschrei einer algara, d. i. plündernden Reiterschaar), ein trotziger Anfall, ein grobe Beleidigung; Streich, Possen.

Algarovilla od. **Algarobilla,** f. die zerquetschten Hülsen einer südamerikanischen Acacienart, welche statt der Galläpfel zum Färben verwendet werden.

Algēbra od. **Algēber,** f. arab. (al-dschebr od. al-gebr, eig. Verbindung getrennter Theile, v. dschabara od. gabara, Getrenntes verbinden) die Lehre od. Kunst, durch eine Reihe von Gleichungen aus gegebenen Größen unbekannte zu finden, Gleichungs- od. Buchstabenrechnung (weil man allgemeine Größen mit Buchstaben bezeichnet); [ehem. hieß auch das Sternbild Orion mißbräuchlich Algebra, nach dem arab. El-dschebbar, der Riese]; **algebräisch,** der Gleichungslehre gemäß; **Alge-**

braist, m. ein Gleichungslehrer od. Buchstabenrechner.

Algēma, n. gr. ein Schmerz; algētisch, schmerzhaft, durch Schmerz entstanden; Algie, f. der Nervenschmerz = Neuralgie (s. d.).

Algen, Algologie, s. alga.

Algēnib u. **Algōl,** m. zwei Sterne im Perseus (s. d.); (Algenib auch ein Stern im Pegasus).

Algēthi, m. (vollst. arab. râs-algethi, Kopf des Knieenden), der südlichste Stern im Hercules.

Algomeiza, m. arab. (eig. el-gomaisâ), der hellste der zwei Sterne im kleinen Hund.

Algorithmus, m. (das gr. arithmós, Zahl, arabisch umgebildet) im Mittelalter auch Algorismus, die vier Rechnungsarten; überh. ein arithmetisches Lehrbuch, Rechenbuch.

Algospasmus, m. gr. schmerzhafter Muskelkrampf.

Alguacil, m. span. (spr. —ßihl; vom arab. al-wasir, der etwas verwaltet) in Spanien ein Gerichtsdiener, Häscher, Scherge.

Alhajoth, s. Capella.

Alhámbra, f. arab. eig. das rothe (Haus); der Palast der maurischen Könige zu Granada.

Alhénna, Henna (od. **Hinna**), f. arab. (al-hinnâ, span. alcána) eine rothfärbende Wurzel, die im Orient von den Weibern zur Schminke gebraucht wird.

Alhidāde, n. arab. (al-hadât, ein Lineal, v. hadaj, auf den rechten Weg führen) ein bewegliches Lineal an Winkelmeßwerkzeugen.

Ali, arab. männl. Namen: der Erhabene, Herrscher; auch ein Ehrentitel, wie unser „Hoheit"; Aline, weibl. Namen: die Erhabene.

alias, l. auf andre Weise, sonst auch (bei doppelten Namen).

alibi, l. anderswo, in der Rechtsspr.: der Angeklagte kann das Alibi (d. i. seine Anwesenheit an einem andern Orte, als dem des Verbrechens) beweisen.

Alicánte, m. ein span. Wein aus der Umgebung der Stadt dieses Namens, = Tinto, (s. d.)

aliēnus, a, um, l. fremd; **aliēni juris,** s. jus; Alien-Bill, f. engl. (spr. ehljen—), die Verordnung über die Ausländer in England, Fremdenverordnung; Alien-Office, n. (spr. —öfsis) das Fremdenamt; alieniren, l. (alienāre) veräußern, (ein Recht od. Eigenthum) abtreten; auch entwenden, abwendig machen; alienābel, nl. veräußerlich; Alienation, f. l. die Entfremdung; Ver- od. Entäußerung; Verkauf, Vertausch, auch bloß Verpfändung; Abweichung vom naturgemäßen Zustande; Gemüthsstörung, Geisteszerrüttung (l. alienatio mentis).

aligniren (spr. alinjiren), fr. (aligner, von ligne = l. linĕa) nach der Schnur abmessen, richten, abstecken; anreihen; Alignement, n. (spr. —mäng) die Abmessung od. Richtung nach gerader Linie, die Richte, Schnurfolge; insbes. die Richtlinie eines in Schlachtordnung aufgestellten Heerhaufens.

Alimente, pl. l. (aliménta, v. alĕre, nähren) Nahrungsmittel, Verpflegungs- od. Unterhaltungsgelder, Kostgeld; alimentiren, nl. ernähren, verpflegen, unterhalten, beköstigen; Alimentation, f. l. die Verpflegung; der Unterhalt, die Ernährung; Alimentarius, m. l. Rspr. ein Erbpflegling, durch Vermächtniß zu Verpflegender.

Alinĕa, n. (d. i. a linea, von vorn), der Anfang einer neuen Zeile, Absatz; auch einzelner Satz in einer Reihenfolge von Sätzen.

Alioth, m. und **Mizar,** m. zwei Nachbarsterne in der Deichsel des Wagens (d. i. im Sternbild des großen Bären).

Alipt, m. l. (alipta, vom gr. aleiptēs, von aleíphein, salben) ein Salber, Salbader; Alipterium, n. (gr. aleiptērion) das Salbgemach, Salbzimmer in den Bädern der Alten; Aliptik, f. die Salbkunst oder Salbkunde; Aliptrum, n. Salbenbüchschen.

Aliquánte, f. (vom l. aliquántum, irgend-wie-viel) eine ungleichtheilende Zahl, durch welche eine größere nicht zu gleichen Theilen zerlegt od. genau gemessen werden kann, wie z. B. 5 u. 7 Aliquanten oder aliquante Theile von 12 sind; Aliquōte, f. (von aliquoties, irgend-wie-vielmal) eine gleichtheilende Zahl, ein (aliquoter) im Ganzen ohne Rest aufgehender Theil, wie 2, 3, 4 u. 6 Aliquoten von 12 sind; Aliquot-Töne, Tonk. Beitöne, die zu einem angeschlagenen Hauptton von selbst mitklingen (weil sie im Accord liegen u. gleichs. in ihm aufgehn).

alitiren, fr. bettlägerig machen od. werden.

Alitūr, f. l. (alitūra, von alĕre, nähren) die Ernährung; das Vermögen des Körpers, das Verlorene vermittelst des aus den Lebensmitteln bereiteten Nahrungssaftes wieder zu ersetzen.

Alius, m. l. ein Anderer.

Alizāri, n. span. (von demselben pers.-arab. Worte als Azur) die Krappwurzel; Alizarin, n. der rothe Farbestoff der Krappwurzel; seit 1867 nach d. Verfahren von Graebe u. Liebermann auch aus dem bei der Destillation des Steinkohlentheers gewonnenen Anthracén (s. d.) dargestellt; Alizarin-Tinte, eine 1856 durch Leonhardi in Dresden erfundene dunkel blaugrüne u. auf dem Papier tiefschwarz werdende Tinte, zu deren Bestandtheilen auch holl. Krapp gehört.

Alk, m. (isl. u. schwed. alka) ein nordischer Wasservogel aus dem Geschlecht der Papageitaucher, der Larventaucher.

Alkahést, n. Scheidek. ein (von Theophrastus Paracelsus benanntes) vermeintliches allgemeines Auflösungs- u. Heilmittel.

Alkāli, n. arab. (al-gali) Laugensalz, Aschensalz, eine Classe starker Salzbasen, die in Wasser löslich sind u. laugenhaft schmecken, und die man in anorganische (Kali, Natron, Lithion u. Ammoniak) und organische Alkalien unterscheidet; letztere heißen auch Alkaloide; alkálisch, laugensalzig, laugenhaft; Alkaliméter, n. arab.-gr. ein Werkzeug zur Bestimmung der Menge des in der Pottasche od. Soda befindlichen reinen od. an Kohlensäure gebundenen Alkalis; daher Alkalimetrie, f. die Lehre von dieser Prüfung der Pottasche od. Soda, und alkalimétrisch, diese Prüfung betreffend; Alkaloïméter, n. Werkzeug zur Bestimmung der Menge der Alkaloïde der Pflanzen; alkalesciren, arab.-l. flüchtiges Alkali entwickeln; Alkalescénz, f. Vorwalten eines Alkali; Entwicklung des flüchtigen Alkali (Ammoniaks) bei fauler Gährung; alkalisiren, zu Laugensalz

brennen; Alkalisation, f. die Laugensalzbereitung.

Alkánna, f. die Wurzel der Färber-Ochsenzunge (Anchūsa tinctorĭa), zum Färben der Wolle, in den Apotheken auch der Fette u. Öle benutzt; die echte Alkannawurzel (auch Alhenna, s. d.) stammt dagegen von der in Ostindien u. Ägypten wild wachsenden Lawsonia inermis; Alkannīn, n. der rothe Farbestoff der (falschen) Alkannawurzel, = Anchusin.

Alkarsin, n. Scheidek. eine wasserhelle übelriechende, sehr giftige Flüssigkeit, durch trocknes Abziehen des essigsauren Kalis und arseniger Säure ꝛc. gewonnen

Alkatifa, f. (arab. al-qatīfah, Sammt, Teppich, span. alcatifa), ein feiner orientalischer Teppich, dessen Grund aus Wolle od. Seide, und das Muster aus Gold- und Silberfaden besteht.

Alkermes, m. ein (bes. in Italien beliebter) süßer Branntwein, zu dessen Bestandtheilen Kermes (s. d.) gehört.

Alkohol, m. arab. (das feine Spießglas-Pulver, womit man die Augen färbt) überh. das Höchste, Feinste, bis zur größten Feinheit gebrachte Pulver, z. B. der Chinarinde, des Eisens; insbes. der höchst gereinigte od. entwässerte Weingeist, Kraftgeist, Feuergeist; Alkoholāt, n. eine feste chem. Verbindung des Alkohols mit einem Salze; alkohōlisch, Alkohol enthaltend; alkoholisiren, zur größten Feinheit bringen (z. B. ein Pulver); zum stärksten Weingeist hinaufläutern; vergeistigen; Alkoholisation, f. die Weingeistentwässerung; Alkoholométer, n. ein Alkoholmesser, eine Senkwage zur Gehaltsprüfung eines mit Wasser verbundenen Alkohols; Alkoholometrie, f. die Lehre von der Prüfung des Alkoholgehalts eines Weingeistes oder Branntweins.

Alkorán, s. Koran.

Alkoven, m. arab. (al-qubbeh, ein gewölbtes Gemach, Zelt, v. qabba, wölben) ein Bettverschlag, kleines Schlafgemach, Bettwinkel, Schlafzimmerchen, Nebengemach; eine Fensteröffnung in der Wand.

Alkuin, alt. männl. Namen: ein ruhmvoller Sieger, od. besser Tempelfreund, latinisirt v. althochd. alahwin, v. alah, Tempel, u. wīn, Freund.

alla, it. = fr. **à la;** z. B. **alla breve,** s. breve u. s. w.

Allabátti, pl. feine baumwollene, meist gestickte Zeuge aus Ostindien.

Allah, m. arab. (zusammengez. aus dem Artikel al u. ilah, der Anbetungswürdige, Gott, von alaha, anbeten) Gott, der wahre Gott; (Allah-aalim, Gott ist allwissend; Allah-akbar, Gott ist groß).

allaitiren (spr. alläť—), fr. (allaiter, v. lait, Milch) säugen, stillen; Allaitement, n. (spr. alläť'máng), die Stillung, Säugung.

Allantoïs, f. (vom gr. allās, G. allāntos, Wurst; also eig. wurstähnlich) die Harnhaut der Leibesfrucht bei Säugethieren, eine Fortsetzung der Blasenschnur; allantoïsche Flüssigkeit, zwischen der Allantois und dem Amnium (s. d.) befindliche Flüssigkeit; Allantoïn, n. Scheidek. ein aus dieser Flüssigkeit durch Abdampfung gewonnener, der Harnsäure ähnlicher Stoff.

Allantotoxikon, n. gr. (v. allās, G. allāntos, Wurst, u. toxikón, Gift) das in verdorbenen Leber- u. Blutwürsten sich entwickelnde Wurstgift.

allargiren, it. erweitern, breiter machen.

Allarm, s. Alarme.

Allasch, s. Alasch.

Allāta, pl. l. (von allatus, a, um, Particip von afferre, hinzubringen) das Hinzugebrachte, z. B. eines Weibes in die Ehe; Allatūr, f. barb.-l. im ungar. Recht: die Mitgift der Frau, oder der von Andern zu den Haushaltungskosten geleistete Zuschuß.

Allatration, f. nl. (v. l. allatrāre, anbellen) das Anbellen, Ankläffen.

Allèchement, n. fr. (spr. alläsch'máng; von allècher, anlocken, v. l. allectare) auch l. Allectation, f. die Anlockung, Lockung, Reizung; die saubere (geleckte) Führung des Grabstichels bei Kupferstechern.

Allection, s. Ablection.

Allée, f. fr. (von aller, gehen, aus dem lat. ambulāre entst.) ein Gang, Lustgang, bes. ein Baumgang, eine Baumreihe, Wandelbahn zwischen zwei Baumreihen.

Allegat, s. allegiren.

Allège, f. fr. (spr. alläsch'), **Alleggio,** m. (spr. alläbscho) it. (v. fr. alléger, it. alleggiare, ml. alleviare, erleichtern, von levis, leicht) ein Hülfsboot, Lichter, dessen man sich bei seichten Landungsplätzen bedient, um ein größeres Schiff über Wasser zu halten.

Allegiance, f. engl. (spr. ällihdschäns, v. fr. allégeance, v. l. alligare, anbinden, verbinden) Treue und Gehorsam, Unterthanentreue; oath (spr. oh's) of allegiance, der Eid der Treue, Unterthaneneid.

allegiren, l. (allegāre) eig. wohin senden; eine Schriftstelle anführen, sich darauf berufen; Allegāt, n. eine angeführte Stelle, Anführung, Berufung auf ein Gesetz; pl. Allegāta, angeführte Schriftstellen, Nachweisungen; Allegatstrich, Postd. Anlagestrich; Allegation, f. die Anführung oder Anziehung eines Schriftstellers.

Allegorie, f. gr. (allēgoría v. all-ēgorēin, d. i. eig. etwas anders sagen oder ausdrücken) sinnbildliche Darstellung in Worten od. Zeichen, Sinnbilderei, insbes. eine Bild- od. Gleichnißrede; ein sinnbildliches Gemälde; allegórisch, bildlich, sinnbildlich, uneigentlich, anspielend; allegorisiren, sinnbildern, bildlich darstellen; sich verblümt ausdrücken, blümeln, Allegorist, m. ein Sinnbildner, Gleichnißredner.

allégro od. **allegraménte,** it. (vom l. alăcer, rasch, munter) Tonk. fröhlich, hurtig, lebhaft; das Allégro, als Sachwort, ein Schnellgesang od. Schnellspiel, munteres Stück, Frohspiel, Frohgesang; **allegro assái, a. di molto** od. **allegrissimo,** sehr od. möglichst hurtig; **a. con brio, con fuoco, con spirito,** sehr lebhaft, mit Feuer; **a. con moto,** geschwind; **a. maestóso,** mäßig geschwind, mit Würde; **a. ma non troppo,** nicht zu geschwind; **a. non tanto,** nicht sehr geschwind; **a. moderáto,** mäßig geschwind; **allegrétto,** etwas langsamer als **allegro; allegrettino,** ein

gemäßigtes **allegretto; con allegrézza,** mit Munterkeit, Lustigkeit.

Alleluiarium, n. eine Sammlung der psalmi alleluiatici, d. i. derjenigen 20 Psalmen, die das Wort Hallelujah (s. d.) zur Überschrift haben.

Allemande, f. fr. (spr. all'mángd'; von allemand, e, deutsch; vgl. Alemannen) ein deutscher od. schwäbischer Tanz; die schwäbische Tanzweise, ein Dreher, im $^2/_4$-Tact.

allentándo u. **allentáto,** it. Tonk. nachlassend, zögernd, langsamer.

Allenthĕsis, f. gr. das Vorhandensein fremder Körper im menschlichen Organismus und dadurch verursachte Krankheit.

allesiren, fr. s. alesiren.

allez, s. unter allons.

Alliage, s. alligiren; **Allianz,** s. alliiren.

alliciren, l. (allicēre) anlocken, anreizen.

Allien, pl. s. Allium.

Alliénsis dies, m. l. der Tag von Allia, fig. Unglückstag, wie jener der Schlacht an der Allia (387 v. Chr.), wo die Römer von den Galliern gänzlich besiegt wurden.

Alligātor, m. (entstellt aus dem span. el lagarto, die Eidechse, l. lacerta) od. **Kaiman,** m. das amerikanische Krokodil, die amerikanische Riesen-Eidechse.

alligiren, l. (alligāre, eig. anbinden), vermischen, versetzen, = legiren 2.; Alligation, f. und fr. Alliage, f. r. n. (spr. allĭáhsch') die Vermischung, Beschickung oder Versetzung der Metalle von ungleichem Werthe zu einer Masse; auch die Beimischung, der Zusatz; Alligationsregel od. -rechnung, die Vermischungs-, Versetzungs- od. Beschickungsregel in der Rechenkunst, wonach der Gesammtwerth einer aus ungleichen Stoffen gemischten Masse bestimmt wird.

Allignement, s. Alignement.

alliiren, fr. (allier, vom l. alligare) verbinden; sich —, sich verbinden, vereinigen, verbünden, einen Bund schließen; Alliirte, pl. Bundesgenossen, Verbündete, Bündner; Alliance, f. (spr. alliángß') oder Allianz, ein Verein, Bündniß (zwischen Staaten, z. B. **belle alliance,** der schöne [oder heilige] Bund zwischen Rußland, Preußen und Östreich im J. 1815); eine Eheverbindung; Alliance auch ein französisches Kartenspiel zu Vieren, dem deutschen Solo ähnlich; Alliancewappen, n. ein Ehewappen, in welchem das Wappen der Frau neben dem des Mannes steht; Offensiv- und Defensiv-Alliance, Angriffs- und Vertheidigungsbund, Schutz- u. Trutzbündniß; Tripel-, Quadrūpel-Allianz, Dreibund, Vierbund.

Allitteration, f. nl. (vom l. littĕra, der Buchstabe) der Buchstaben-Anlaut, die Anlautung od. Gleichheit der Anfangsbuchstaben, vermöge welcher Wörter mit gleichem Anfangslaut (wie Land und Leute, Mann und Maus) verbunden und in Verszeilen einander gegenüber gestellt werden, der Buchstabenreim, Stabreim; allitteriren, gleichklingend machen od. sein, anlauten.

Allium, n. l. Lauch, Knoblauch; pl. Allien, Lauche, Knoblaucharten; Allyl, n. l.-gr. das muthmaßliche Radical des Knoblauchöls.

Allmende od. **Almende,** f. altd. (almeinde, eig. Allgemeinheit), Gemeingut, Gemeindegut, bes. die Gemeindeweide, Gemeindetrift.

Allocation, f. nl. eig. die Ansetzung; Anerkennung der Richtigkeit, Genehmigung eines in eine bereits übergebene Rechnung später eingeschalteten Postens.

allochroïsch, gr. schillernd, farbenwechselnd; Allochroïsmus, m. Farbenwechsel.

Allocution, f. l. (allocutĭo, v. allŏqui, anreden) die Anrede, insbes. Rede des Papstes an die versammelten Cardinäle.

Allodium od. **Allōd,** n. ml. (vom altd. al-ôd, d. i. ganz oder völlig Eigenthum; vom altd. ôt, goth. aud, Gut, Eigenthum) ein ganz eigenes, nicht zum Lehn erhaltenes Gut, Eigengut, Erbgut, Freigut; allodiāl, erbfrei, eigenerblich, lehnzinsfrei; Allodiāl-Erbe, der Erbe der Eigengüter eines Verstorbenen; Allodialgut, = Allod; Allodialität, f. Lehnzinsfreiheit, insbes. die Freiheit der deutschen Bundesstaaten von dem ehemal. kaiserlichen u. Reichslehnbande; allodificiren, zum Freigute machen; Allodification od. Allodirung, f. die Verwandlung der Lehngüter in Eigengüter.

Allodoxie, f. gr. (allo-doxía), andere, od. irrige Meinung, Lehre; vgl. Heterodoxie.

Allográphum, n. gr. fremde Handschrift.

Alloi od. **Aloi,** m. fr. (spr. alloá, v. à loi, nach dem Gesetz) der Gehalt, Schrot und Korn einer Münze.

Allolalie, f. gr. krankhafte Neigung zum Falschsprechen.

allongiren od. r. **alongiren,** (spr. alongschiren), fr. (alonger, von long, lang) in die Länge ziehen, verlängern, ausdehnen; Allonge, od. r. Alonge, f. (spr. alóngsch') die Streckstange, Verlängerungsstange beim Miniren; die lange Leine, woran man die Pferde traben läßt; ein Ansatz- od. Verlängerungsstück, z. B. an einem Tische; ein Anhängsel od. Anhangszettel an einem Wechsel, dessen Rückseite mit Indossementen angefüllt, der aber noch nicht verfallen ist; Allongeperücke, eine lange Lockenhaube.

allons! fr. (spr. allóng; von aller, gehen) gehen wir! auf! fort! vorwärts! munter! wohlan! **allons enfants de la patrie,** laßt uns gehen, Kinder des Vaterlands! der Anfang des bekannten franz. Revolutionsliedes, der Marseillaise; **allez!** (spr. alléh), geht! geh! vorwärts! **allez-vous-en!** (spr. —wúsáng) fort! von hinnen! gem. packe dich!

allonym, gr. unter anderem, fremdem Namen.

Allöōsis, f. gr. (alloíōsis, v. alloiūn, verändern), die Umänderung, bes. Heilk. die Verwandlung der Speisen bei der Verdauung; allöōtisch, umwandelnd; Allöōtika, pl. den Körperstoff ändernde Heilmittel, = Alterativa.

Allopathie u. **Allöopathie,** f. gr. (von állos, ein andrer, od. alloios, verschiedenartig, u. páthos, Leiden, Krankheit) eig. Leidensverschiedenheit, daher auch: Übertragung einer Krankheit von einem Theil auf einen andern; gew. aber = allopáthische (oder allöopáthische) Heilmethode, wonach man Mittel anwendet, welche eine dem Übel entgegengesetzte Wirkung hervorbringen, im Gegensatz der Homöopathie (s. d.); Allopath

od. **Allöopáth**, m. wer einen Krankheitszustand durch gegensätzliche Mittel heilt oder sich zu diesem Heilverfahren bekennt.

alloquiren, l. (allŏqui) anreden; **Alloquium**, n. die Anrede, vgl. Allocution.

allotiren, fr. durch das Loos zutheilen; **Allotement**, n. (spr. Allot'máng) das Loos, der Antheil.

Allotria, pl. gr. (v. allótrĭos, a, on, fremd, fremdartig) nicht zur Sache gehörige, außerwesentliche Dinge, Nebensachen, fremdartige Beschäftigungen, auch Ungehörigkeiten, Unfug; **Allotriodontīe**, f. die Einsetzung falscher Zähne; **Allotriologīe**, f. Einmischung fremdartiger Dinge in die Rede; **Allotriophagīe**, f. gr. die krankhafte Begierde nach ungewöhnlichen Speisen.

Allotropie, f. gr. (von állos, anders, u. trépein, wenden) Scheidek. die Eigenschaft eines Stoffes, mit wesentlich verschiedenen Eigenschaften (Krystallform, spec. Gewicht 2c.) aufzutreten, wie z. B. der Kohlenstoff im Diamant u. Graphit; auch diese verschiedenen Zustände selbst, pl. **Allotropieen** od. **allotropische Zustände**.

allouiren (spr. —lu—), fr. (allouer = engl. allow, v. ml. allocare) einräumen, zugestehen, gelten lassen; **allouābel** (fr. allouable), gültig, zulässig; **Allouance**, f. fr. (spr. Alluángß'), Einräumung, Zulassung.

Alloxān, n. gr. ein durch Einwirkung starker Salpetersäure auf Harnsäure erzeugter Körper; ein verwandter und ähnlich erzeugter Stoff ist das **Alloxantīn**.

all right, engl. (spr. ahl reiht), ganz recht.

Allrune f., pl. **Allrūnen** od. **Alraunen**, altd. (Alrûna, von rûna, Geflüster, Geheimniß; rûno, rûna, der, die Kundige) allkundige, weise Frauen, Weissagerinnen, denen man geheime Wissenschaft, später Zauberei 2c. zuschrieb; vgl. Alraun.

all's well, engl. (spr. ahls uell), Alles ist gut, Alles ist in Ordnung, im englischen Kriegsdienst, bes. in der Marine, die Antwort des Wachtpostens auf den Anruf des nachsehenden Officiers.

alludiren, l. (alludĕre) auf etwas anspielen, deuten, sticheln; **Allusion**, f. die Anspielung, Hindeutung; **allusōrisch** u. **allusiv**, nl. anspielend, andeutend.

Allümette, f. (spr. —mett'; v. allumer, anzünden) Streich- od. Zündhölzchen, Schwefelhölzchen; Schnellfeuer.

Allüre, f. fr. (v. aller, gehen) der Gang, die Art zu gehen, das Fuß- od. Gehwerk, Fußgestell bei Pferden; auch die Fährte od. Spur von Thieren; uneig. auch bes. der pl. **Allüren** (fr. allures), Gang und Haltung eines Menschen, das Auftreten, Benehmen, Gebahren.

Allusion, allusorisch, s. alludiren.

Alluviōn, f. l. (alluvĭo, von alluĕre, anspülen) die Anschwemmung, Anspülung; **Alluvionsrecht**, das Anschwemmungsrecht, das Recht, das Land, welches ein Fluß an ein Ufer anschwemmt, sich zuzueignen; **Alluvĭum**, n. das Angeschwemmte, die obersten und jüngsten Lagen der festen Erdrinde, wie Torf, Dammerde, Süßwasserkalk 2c.; **alluviāl**, nl. angeschwemmt, z. B. Alluvial-Boden.

Allyl, s. unter allium.

Alma od. **Almud**, f. älteres türk. Gemäß für Öl, Wein 2c. = 5,2048 l.

Almacks, pl. engl. (spr. álmäcks) Modebälle der feinen Gesellschaft in London (so benannt, weil der erste Besitzer des Hauses, in welchem sie gehalten wurden, Almack hieß), dann auch an andern, bes. Badeörtern.

Almáde od. **Almadie**, f. engl. u. fr. (vom arab. ma'dijat, ein Floß) ein Kahn der Neger aus Baumrinde; ein Schnellsegler in Ostindien.

Almagést, m. arab.-gr. (im Arab. al-madschistî = gr. megiste, die größte, näml. syntaxis, Sammlung, mit vorgesetztem arab. Artikel al) arab. Namen des griech. sog. größten Werks über die Sternkunde, von Ptolemäus im 2. Jahrh.

Almágra, f. (v. arab. al-magrat, die rothe Erde) spanisches Braunroth, braunrothe Ocher-Erde, zum Färben, als Arznei 2c. gebraucht.

alma mater, s. Mater.

'Almanach, m. (unsichern Ursprungs: vom arab. al-minha, Geschenk, od. hebr. manâh, zählen, oder einem von Eusebius erwähnten ägyptischen Worte almenichiaka, Kalender) ein Jahrbuch; jetzt bes. von jährlich erscheinenden Sammelwerken, z. B. Musen-Almanach u. dgl.

Almandīn, m. (v. Alabanda, einer Stadt in Karien, wo er hauptsächlich gefunden wurde) edler Granat.

Almánsor od. **Almanzor**, m. arab. Namen: der Vertheidiger, der Siegreiche, (von Gott) Beschützte.

Almarĭa, f. ml. (urspr. almarĭum, entst. aus dem lat. armarĭum, Schrank, oberd. Almer, Almerei) der Urkundensaal, Urkundenschrank in einer Kirche oder einem Kloster.

Alme od. **Almeh**, f. (arab. a'limeh, Fem. v. a'lim, unterrichtet) öffentliche Tänzerinnen und Sängerinnen in Ägypten, Indien u. Persien.

Almeidan, m. pers. (vom arab. maidat, ein Tisch) der Markt, s. Basar.

Almende, s. Allmende.

Almilla, f. span. Wamms, baumwollene Unterweste, unter dem Kamisol (Chupa) getragen.

Almohāden u. **Almoravīden**, pl. zwei muhammedanische Secten und Dynastieen in Spanien.

Almorāham, m. arab. der erste Monat des Jahres im arabischen Kalender.

Almosen, n. (aus dem gr. eleëmosýne, d. i. Mitleid, Barmherzigkeit, verderbt) eine milde Gabe an Arme, Wohlthat, Armengabe, Armensteuer, Armengeld; **Almosenīer**, m. (fr. aumônier, altfr. almosnier) ein Almosen- od. Gabenvertheiler, Armenpfleger.

Almud, m. span. (v. arab. al-mudd, v. madda, ausbreiten) ein älteres Getreidemaß = $1/_{12}$ Fanega (s. d.); **Almude** od. unr. **Almonde**, m. früher portug. Öl- u. Weinmaß, in Lissabon = 16,74, in Porto = 25,43 l.

Almukántharat, m. arab. (v. qantara, bogenartig krümmen), der Höhenkreis, mit dem Horizonte parallel an der Himmelskugel gezogener Kreis.

'Aloë, f. gr. (alóē) eine ausländische Pflanzengattung, bes. in Afrika; auch der aus den abgeschnittenen Blättern mehrer Arten ausfließende bittere, heilsame Saft; auch s. Agave,

s. d.; Aloeholz, s. Cordie; auch Paradiesholz; Aloïn, n. ein eigenthümlicher Stoff in der Aloë, das Aloëbitter.

Alogie, f. gr. (alogía, von dem vern. a- u. lógos, Vernunft), Unvernunft, Unüberlegtheit, Widersinnigkeit, Unsinn; Alogotrophie, f. gr. Heilk. die ungleiche Nahrung der Körpertheile, der Gliedermißwuchs; alógisch, unvernünftig, unverhältnißmäßig; alogistisch, unbesonnen.

Aloi, s. Alloi; **Aloïn,** s. Aloe; **Alonge,** s. Allonge; **Alonso** = Alphons.

Alopekie, f. gr. (alōpekía, v. alṓpēx, Fuchs) die Fuchskrankheit, das Ausfallen der Haare, das Hären.

Aloysius od. **Aloys,** m. = Ludwig, s. d. (wovon es nur die ältere, bei den romanischen Völkern übliche Form ist); Aloysie, f. = Louise.

Alpacca od. r. **Alpáka,** n. peruan. eine Art des Lamas mit trefflicher Wolle; aus dieser Wolle bereitetes Zeug; auch eine Art Neusilber.

Alpen, pl. (l. Alpes; urspr. celtisch; ir. u. gäl. alp, ailp, Anhöhe) hohe Gebirge, Hochgebirge, bes. in der Schweiz, Schweizergebirge; alpinisch, den Alpen angehörig, ihnen entsprechend; Alporāma, n. gr. die Hochgebirgschau, Gletscheransicht.

Alpha, n. der erste griech. Buchstabe; uneig. der Anfang; Alpha und Omēga, Anfang und Ende, Alles in Allem (s. A und O); Alpha privativum, n. das griech. Beraubungs-A, verneinende a- (s. d.); Alphabēt, n. (l. alphabētum, von alpha u. bēta, den ersten beiden griech. Buchstaben) das ABC, die Buchstabenreihe, Buchstabenzahl, bei Buchdr. eine Zahl von 23 gedruckten Bogen; Alphabetarius, m. nl. ein Abece-Schüler; alphabētisch, nach der Buchstabenfolge, buchstabenfolgig; Alphabetschloss, n. ein Buchstabenschloss, künstliches Vorlegeschloss.

Alphónsus od. **Alphons, Alfons,** männl. Namen (altd. Alfuns, Adalfuns, v. funs, bereit, willig, geneigt): der Allbereite od. Allgeneigte, Wohlwollende, Edelbereite; Alphonsinische Tafeln, pl. Sternen-Verzeichnisse von Alphons X., König von Kastilien.

Alphonsin, n. Heilk. ein dreiarmiger Kugelauszieher bei Schußwunden (von Alphons Ferri 1552 erfunden).

Alphus, m. gr. (alphós) Heilk. ein Mehlfleck, weißer Hautfleck.

'Alpiou, m. fr. (spr. —iuh; vom it. alpiù, eig. aufs höchste) ein Kartenohr, od. das Zeichen, das man in die Karte macht, wenn man nach gewonnenem Satze das Spiel höher treibt; vgl. Paroli.

Alporama, s. Alpen.

Alquifūz, n. arab. (fr. alquifoux, span. alquifol für alcofol, alcohol; vgl. Alkohol), ein Schönheitsmittel der arabischen Frauen zum Schwärzen der Wimpern und Augenbraunen, welches besonders aus Bleiglanz besteht.

Alraun, m. ein aus der rübenähnlichen Alraunwurzel (Mandragore, s. d.) oder der Wurzel eines Hundskürbisses geschnitztes menschenähnliches Bild, als vermeintliches Zaubermittel, Gold-, Galgen-, Erdmännchen; Alraunen, s. Allrunen.

Alt, Alto, it. m. (= l. altus, hoch) die zweite Stimme in der Musik, höhere Mittelstimme (= Mezzo-Sopran); Altist, m. der den Alt singt, Altsänger; **alta ottava,** eine Octave höher zu spielen.

Altān, m., pl. **Altane,** (it. altana, v. lat. altus, hoch) ein Austritt, Vorbau, Söller an einem Hause.

'Altar oder **Altār,** m. (l. altāre, n.), pl. **Altāre,** ein Opferherd, Opfertisch, Kirchentisch; Altaragium, n. ml. ein Altargut, etwas dem Altar Geweihtes; Altarist, m. Altardiener, Meßknabe; **altāre portabīle,** n. l. ein Tragaltar; **a. summum,** n. der Hochaltar.

Alta Vióla, s. Viola 2.

Altéllus, m. nl. ein Gemeindepflegling.

alter, a, um, l. der ꝛc. andere; **alter ego,** das andere Ich; ein Stellvertreter; **altera pars,** der andere Theil, die Gegenpartei, vgl. audiatur u. Part; **altĕra pars Petri,** =secunda Petri, s. Secunda; **altĕrum tantum,** n. noch einmal soviel, das Doppelte od. Zwiefache; die bis zur Größe des Capitals angewachsenen Zinsen.

alterabel, Alteration ꝛc., s. alteriren.

Altercation, f. l. (altercatio) die Veruneinigung, der Zwist, Zwiespalt.

alteriren, nl. (alterāre, fr. altérer; vom l. alter) verändern, gew. nachtheilig verändern, verschlimmern; erschrecken, bestürzt machen; aufbringen; sich —, in eine Gemüthsbewegung gerathen, aus der Fassung kommen, erschrecken, sich ärgern ꝛc.; Alterantia, pl. = Alterativa, s. u.; **alteráto,** it. Tonk. verändert; alterābel, (fr. altérable), veränderlich, wandelbar; Alteration, f. die Gemüthsbewegung und Aufwallung, Erschütterung, Aufregung, der Schreck, Ärger; Alterativa od. alterirende Heilmittel, pl. umstimmende, die Säfte allmählich verbessernde Heilmittel, s. v. w. Allöotika.

altérnus, a, um, l. einer um den andern, abwechselnd; **alterna ratio,** f. verwechseltes Verhältniß; alterniren, l. (alternāre) wechseln; ab- od. umwechseln; alternirendes Fieber, ein Wechselfieber; alternirende Häuser, Fürstenhäuser, welche in der Herrschaft oder gewissen Vorrechten mit einander abwechseln; Alternation, f. (l. alternatio) Abwechselung, Veränderung; in der Diplomatik: die Sitte, wonach Mächte, welche Verträge mit einander abschließen, in den darüber ausgefertigten Urkunden zur Behauptung ihrer Ranggleichheit in verschiedener Ordnung genannt werden; auch das Alternāt; **alternātim,** l., **alternative,** nl., **alternaménte, alternativaménte, altérno,** it., od. alternatīv, eins ums andere, wechselsweise, abwechselnd; Alternativfeuer, ein Wechselfeuer; Alternative, f. fr. das Entweder—Oder, ein Doppelfall und die dadurch bedingte Nothwahl zwischen zwei Dingen od. Entschlüssen, Wechsel- od. Doppelwahl; auch Zweifel (entst. aus Zweifall), Klemme.

alterūter, l. (uter, welcher von beiden; vgl. alter) einer von beiden.

Altésse, f. fr. (it. altézza, von alto = l. altus, hoch) Hoheit, Durchlaucht; mit **impériale** (spr. ängperiāl'), **royale** (spr. roajāl'), **sérénis-**

sime (spr. —ihm') verbunden, als Anrede an Prinzen aus kaiserl., königl. u. fürstl. Häusern.

Althaea, l. (althée, fr.; gr. althaía, von áltheín, heilen) der Eibisch, die Heil- od. Wintermalve, eine Pflanze, deren Wurzel einen süßlichen Schleim enthält, welcher, mit arabischem Gummi, Zucker und Eiweiß gemischt, die weiße Reglisse giebt.

althionisch, arab.-gr. aus Alkohol und Schwefel bestehend.

Altimeter **2c.,** s. altus.

Altin, m. (tatar. altyn, Gold) eine ehemalige russische Silbermünze v. 3 Kopeken = $11^1/_5$ Pf.

Altist, Alto, s. unter Alt.

altus, a, um, l. hoch; tief; **altum silentium,** s. silentium; **altior, altius,** Comp. höher, tiefer; **altiōra,** pl. höhere Sachen, Kenntnisse, Wissenschaften; **ad altiora** schreiten, zu höheren Dingen od. höher, weiter schreiten; **Altimèter,** n. l.-gr. (vom griech. métron, das Maß) der Höhenmesser, das Werkzeug zum Höhenmessen; **Altimetrie,** f. die Höhenmessung, Höhenmeßkunst; **altimètrisch,** höhenmessend; **altisonant,** hochtönend; **altitūdo meridiāna,** f. l. die Mittagshöhe.

Aludèl, m., pl. **Aludels,** fr. u. span. (wahrscheinl. arabischen Ursprungs) ein Sublimirtopf, Läuterungsgefäß (vgl. sublimiren).

Alūmen, n. l. der Alaun (s. d.); **alūmen crudum,** gemeiner Alaun; **a. plumōsum,** Federalaun, Haarsalz, Eisenalaun; **a. ustum,** gebrannter Alaun; **Alumia,** f. nl. Alaun- oder Thonerde; **Aluminàte,** pl. Thonerde-Verbindungen, worin diese Erde sich als Säure verhält; **Aluminit,** m. die bei Halle vorkommende schwefelsaure Thonerde; **aluminōs,** l. (aluminōsus, a, um) alaunhaltig; **Alumium, Aluminium** oder **Alumin,** n. nl. das Metall der Alaun- od. Thonerde.

Alúmnus, m. l. (von alĕre, ernähren) ein Zögling, Kostschüler; bes. Chorschüler; pl. **alumni** od. **Alumnen**; **Alúmna,** f. eine Pflegetochter, Kostschülerinn; **Alumnát** od. **Alumnēum,** n. nl. eine Nähr- od. Pflegschule, Lehranstalt, deren Schüler auch beköstigt werden; **Alumnaticum,** n. eine Abgabe oder Beisteuer der Pfarrer und Pfründner für das Seminar des Kirchsprengels.

Alunit, m. = **Alaunstein,** s. unter Alaun.

Alveárium, n. l. (von alvēus, Höhlung; Mulde, Becken) 1) der Bienenstock; 2) die Ohrenhöhle, Ohrenschmalzhöhle; **Alveōlen,** pl. (l. alveŏli, v. sing. alveŏlus, Verkl. von alvēus) Fächer, Abtheilungen bei manchen Schalthieren; Zahnhöhlen, Zahnladen, Zahnfächer im Kiefer; auch Bienenzelle, Wachszelle; **alveolär,** nl. die Zahnfächer betreffend; **Alveolar-Nerven,** Kiefer-Nerven.

alvus, f. l. der Unterleib; **per alvum,** Heilk. durch den Stuhlgang; **alvi fluxus,** der Bauchfluß; **alvus laxa,** offener Leib; **a. obstrúcta,** verstopfter Leib.

Alwill, altd. männl. Namen (von wil-, angenehm; vgl. Wilhelm): der Allbeliebte, Allwillkommene.

Alwin, Alwine, männl. und weibl Namen (v. althochd. wini, Freund, winia, Freundinn, Geliebte): der Allfreund, der, die Allgeliebte.

Alyke, Alysis, f., **Alysma,** n., **Alysmus,** m. gr. (v. alyein, irr im Geiste sein) Heilk. Unruhe, Beängstigung; **alyktisch,** ängstlich, beklommen.

Alyssum, n. gr. (álysson) Steinkraut, ein Heilmittel gegen die Tollheit, bes. Hundswuth.

Alyta, pl. gr. (v. dem vern. a- u. lyein, lösen) unauflösliche Aufgaben, unerklärliche Dinge.

alzaménto di máno, m. it. (von alzare, erheben, l. gleichs. altiare, von altus, hoch) Tonk. das Erheben der Hand beim Tactschlagen, der Aufschlag.

amábile, amabilménte, amorévole, amoróso, it. Tonk. liebevoll, zärtlich; **Amabilität,** f. l. (amabilĭtas) Liebenswürdigkeit.

Amadéus, nl. männl. Namen: Liebegott, Gottlieb; **Amadeisten,** pl. eine besondere Brüderschaft der Franciscaner im 14. Jahrh.

Amădis, m. der Held eines großen altfranz. Sagenkreises: Amadis de Gaule, Amadis von Gallien; ein Romanheld, ritterlicher Liebhaber; ein festanliegender Hemdärmel (fr. manche en Amadis); eine Art Handkrausen.

amaigriren, fr. (spr. amä—) abmagern; **Amaigrissement,** n. (spr. —griss'máng), Abmagerung, Abzehrung.

Amalbérga, altd. weibl. Namen (v. amal-, strebsam, geschäftig): die geschäftige Schützerinn.

Amalgăma od. **Amalgám,** n. arab. (durch Buchstabenversetzung aus dem griech. málagma, d. i. Erweichung, mit vorgesetztem, den arabischen Artikel al bergendem a), eine Quecksilberverbindung, Quickmasse, Quickbrei, d. i. Mischung eines Metalls (bes. Gold od. Silber) mit Quecksilber; uneig. überh. ein Gemenge; **amalgamiren,** nl. verquicken, Metalle mit Quecksilber innig verbinden, verschmelzen; vermengen; **Amalgamirwerk,** n. ein Verquick- od. Quickwerk, eine Anstalt, in welcher die Metalle aus den Erzen durch Amalgamiren gewonnen werden; **Amalgamation,** f. die Verquickung, das Verbinden der Metalle mit Quecksilber.

Amalgúnde, altd. weibl. Namen (v. amal-, geschäftig, u. gund, Krieg), die geschäftige Kriegerinn; **Amalia** od. **Amalie,** weibl. Namen: die Strebsame, Geschäftige.

Amalthéa, f. gr. (Amáltheia) Fabell. eine Nymphe, welche den Jupiter mit der Milch einer Ziege ernährte; auch diese Ziege selbst. Dem Horne, welches die Ziege verlor, gab Jupiter die Kraft, Alles, was man wünschte, an Speise und Trank zu verleihen; daher das Horn der Amalthea, s. v. w. Horn des Überflusses, Füllhorn.

Aman, m. arab. bed. Sicherheit, Schutz; Aman rufen od. fordern, sich dem Sieger auf Gnade ergeben.

a manco, (it.) od. **Amanco,** n. (v. l. mancus, s. d.) Kffspr. das Fehlende, der Abgang, das Soll; der Abzug an einer Summe; auch der Vorschuß, die Forderung.

Amánda, f. l. (von amāre, lieben) weibl. Namen: die Liebenswürdige, Liebliche; **Amándus,** männl. Namen: der Liebenswürdige.

Amandé, m. fr. (spr. —mangdéh) Mandel-

milchtrank; **amandes cassées,** pl. (spr. amangd kasseh) geschälte Mandeln; **a. en coques,** pl. (spr. — ang kohk) Mandeln in Schalen.

Amandus, s. unt. Amanda.

Amánische Weide, ein weichhaariger, braunzweigiger Weidenstrauch im Östreichischen.

Amanitin, n. nl. Giftstoff der Pilze.

Amant, m. fr. (spr. amáng; v. l. ámans, liebend), der Liebhaber, Geliebte; Amante (spr. amángt'), f. die Geliebte, Liebste; ehem. Buhle u. Buhlinn; **amántes, améntes,** l. (pl. v. amans, amens), Verliebte sind Narren, — verliebt, verdreht.

Amanuénsis, m. l. (von manus, Hand) ein Handlanger, Gehülfe, bes. Schreibgehülfe, Schreiber, Schreibhelfer.

Amāra, pl. l. (v. amārus, a, um, bitter) bittere Heilmittel, Bittermittel, Bitterkeiten; amarescīren, (l. amarescĕre), bitter werden; **amarézza,** it. Bitterkeit; Betrübniß; **con amarézza,** Tonk. mit Betrübniß; Amarīn, n. nl. der Bitterstoff; amarulént, l. bitter; Amarulénz, f. nl. die Bitterkeit.

Amaránt, m. gr. (amárantos, unverwelklich, von dem vern. a- und maraínein, welken) eine Pflanzengattung, bes. in Südamerika, deren Blüthen getrocknet ihre Farbe behalten; Amaranten-holz, s. Mahagoniholz; Amaránte, weibl. Namen: die Unverwelkliche.

Amarélle, f. (aus dem it. amarello, v. l. amarus, bitter) die Weinkirsche, eine Art großer weinsäuerlicher Kirschen; der Herbstenzian, ein bitteres krautartiges Gewächs.

amarescīren, amarézza, s. Amara.

amariniren, fr. (amariner) an die See gewöhnen.

Amaruschlange, f. eine 9 bis 10 m lange, von den Antis in Peru göttlich verehrte Schlange.

Amaryllis, f. gr. Namen von Hirtinnen in Schäfergedichten; die Narcissenlilie, ein Zwiebelgewächs aus Südamerika und Südafrika.

Amasēsis, f. gr. (v. vern. a u. masáomai, kauen) das Nichtkauen, Unvermögen zu kauen.

Amasius, m. der Liebhaber, Buhle, Geliebte; Amasia, f. die Geliebte, Liebste, Buhlinn.

amassiren, fr. (amasser, von masse) aufhäufen; Amassétte, f. der Spatel, das Farbenmesser der Maler; Amassement, n. (spr. Amass'-máng), An- od. Aufhäufung.

Amateur, m. fr. (spr. amatöhr; l. amātor, it. amatore) der Liebhaber, Kunstfreund; überh. wer etwas nicht als Geschäft od. Erwerbsmittel, sondern zum Vergnügen treibt, = Dilettant; Amatrice, f. (spr. amatrihß') die Liebhaberinn, Kunstfreundinn; Amātus, m. l. (v. amāre, lieben) der Geliebte; Amāta od. Amāte, f. die Geliebte; amatōrisch, (l. amatorĭus, a, um) liebevoll, verliebt; **amatoria fēbris,** f. l. das Liebesfieber; Amatorĭum, n. ein Liebesmittel, Liebestrank, = Philtrum.

Amathie, f. gr. (amathía) Unwissenheit.

Amathusia, f. gr. u. l. ein Namen der Venus von der Stadt Amathūs (Amathunt) auf der Insel Cypern.

Amaurōsis, f. gr. (v. amaurūn, verdunkeln, amaurós, dunkel) die Verdunkelung; Stockblindheit, der schwarze Staar.

Amazōne, f. gr. (Amazōn, abgel. vom vern. a- und mazós, weibliche Brust) pl. Amazōnen, ein fabelhaftes Volk kriegerischer Weiber in Asien, welchen, der Sage nach, in der Kindheit die rechte Brust abgebrannt ward, um sie zum Bogenspannen geschickter zu machen; überh. eine Heldinn, ein kriegerisches Frauenzimmer, ein Heldenweib, Mannweib; Amazōnenfluß, der größte südamerikanische Fluß, Maranhon, an dessen Ufern der portugiesische Schiffshauptmann Orellana im J. 1539 kriegführende Weiber angetroffen haben will; Amazōnenkleid, auch: Amazōne, ein weibliches Reitkleid.

ambābus (manĭbus), l. (von ambo, ambae, beide) mit beiden Händen, z. B. eine Gelegenheit, ein Anerbieten ergreifen.

Ambachtslehn, n. altd. d. i. Amtslehn (l. feudum ambactae od. officii), ein Lehn mit der Verpflichtung, ein Amt, bes. Hofamt, zu verwalten; ambacti hießen (nach Cäsar) bei den Celten die freiwilligen Dienstmannen eines Mächtigen.

ambāges, pl. l. Umschweife, Umwege, Weitläufigkeiten; **per ambāges,** durch Umschweife, auf Umwegen; ambagiōs (l. ambagiōsus) voll Umschweife, weitschweifig; Ambagiosität, f. Weitschweifigkeit.

Ambár, m. od. die **Ambárre,** pl. **Ambárren,** russ. (vom pers. embâr) Niederlage von Kaufmannsgütern, Magazin.

Ambarvalien, pl. l. (ambarvalĭa, v. amb-, um, und arvum, Ackerfeld) festliche Feldumgehung, Feldweihe, Feldopfer, welche bei den alten Römern der Göttinn Ceres im Frühling dargebracht wurden.

Ambassáde, f. (spr. angbassádh'; fr., urspr. aber vom goth. andbahti, Dienst, althochd. ambaht, mittelhochd. ambet, jetzt zgez. Amt, woraus im Mittellat. ambascia, ambassiata gebildet wurde) Gesandtschaft; Ambassadeur (spr. angbassadöhr), ein Gesandter, Botschafter, der Vertreter od. Geschäftsführer eines Fürsten u. Staates an einem fremden Hofe.

Ambe, f. it. (ambe, beide, vom l. ambo, ambae) ein Zweitreffer, das Treffen zweier von fünf Nummern in der Zahlenlotterie.

Amber, s. Ambra.

Ambidéxter, m. (spätlat. Nachahmung des griech. amphidexios) auf beiden Seiten recht od. rechts: ein Mensch, der die linke Hand gleich der rechten oder beide Hände gleichmäßig gebrauchen kann; auch wer allen Sätteln gerecht ist, auf beiden Achseln trägt, ein Achselträger; Ambidexterität, f. gleicher Gebrauch der Linken und Rechten; Achselträgerei.

Ambient, s. ambiren.

ambigiren, l. (ambigĕre) unentschlossen sein, schwanken; Ambigŭum, n. (vom lat. ambigŭus, a, um) etwas Zweideutiges, Doppelsinniges; **in ambigŭo,** l. ungewiß, im Zweifel; **ambigu,** fr. (spr. angbigü) zweideutig; Ambigū, n. ein Gemisch, Gemenge von einander entgegengesetzten Sachen, bes. eine Mahlzeit, wo Kaltes und Warmes nebst Obst und Backwerk zugleich aufgesetzt wird; Ambigū-Spiel, ein vermisch-

tes Kartenspiel, das aus verschiedenen Spielen zusammengesetzt ist; **Ambiguität**, f. l. (ambiguĭtas) Ungewißheit, Zweideutigkeit, Doppelsinn.

Ambilogīe, f. l.-gr. (v. lat. ambo, beide, u. gr. lógos, Rede) die zweideutige Rede, der zweideutige Ausdruck, die Zweideutigkeit.

ambiren, l. (ambire, eig. herumgehen, von Einem zum Andern gehen) sich um ein Amt bewerben, nach etwas streben od. trachten; **Ambiént**, m. (l. ambĭens) ein Amtsbewerber; **ambitus**, m. das Herumgehen; die Bewerbung, bes. unrechtmäßige, mit Bestechung u. dgl. verbunden; ein überdeckter Umgang bei einer Kirche, Kreuzgang; der Umlauf, Umfang; **Ambition**, f (l. ambitĭo), urspr. die Amtsbewerbung; das Streben nach Gunst u. Beförderung; das Ehrgefühl, der Ehrtrieb, Ehrgeiz, die Ehrsucht; **ambitiōs**, (l. ambitiōsus, a, um) ehrliebend, ehrgeizig, ehrsüchtig; **ambitiōsum decrētum**, n. Rspr. ein parteiischer, nicht unbefangener Bescheid; **ambitioniren**, nl. (fr. ambitionner) den Ehrgeiz haben, etwas zu thun, zu sein oder zu scheinen; aus Ehrsucht wonach streben, sich bewerben.

Amble, m. fr. (spr. angbl'; v. l. ambulāre) Reitk. der Zeltergang, Paß, Paßgang eines Pferdes, wenn es die beiden Schenkel einer Seite zugleich aufhebt; **ambliren** (fr. ambler) Paß gehen; **Ambleur**, m. (spr. angblöhr) ein Unterbereiter.

Amblōma, n. u. **Amblōsis**, f. gr. Heilk. die Fehlgeburt, Frühgeburt = Abortus; **Amblotika**, pl. fruchtabtreibende Mittel.

Amblyaphie, f. gr. (ămblýs, stumpf), Gefühlsstumpfheit; **Amblygōn**, n. gr. das Stumpfeck, stumpfwinklige Dreieck; **Amblyops**, m. ein Stumpf-, Blöd- od. Trübsichtiger; **Amblyopie**, f. gr. die Gesichtsblödigkeit, Kurz- od. Blödsichtigkeit, Stumpfsichtigkeit, der Stumpfblick.

Amboinaholz, n. ein hartes, röthliches od. goldgelbes Holz einer Palme auf der Molukkeninsel Amboina, zu feinen Tischlerarbeiten verwendet.

Amboisienne, f. fr. (spr. angboasiänn'), ein in der Stadt Amboise in Frankreich verfertigtes dichtes Seidenzeug.

'**Ambon**, m. gr. (ámbōn, v. ambaínein, anabaínein, hinaufsteigen), pl. **Ambōnen**, erhöhete Bühne, Pult, Kanzel in alten Kirchen; auch Sängerpult in Kirchen; daher **Ambonoklást**, m., pl. —en, d. i. Pultzerbrecher: Feinde der Kirchenmusik.

amboutiren, (spr. angbu—), fr. (amboutir od. emboutir) ausbauchen, mit dem Hammer treiben (Metall); unterlegen, z. B. Baumwolle od. Seide beim Steppen.

Ambra od. **Amber**, m. arab. (anbar, gespr. ambar) eine graue harzige Materie, die ihres lieblichen Geruchs wegen zu einem eben so kostbaren, als seltenen Räucherwerk dient; **flüssiger Amber**, s. Storax; **gelber Amber** = Bernstein; **weißer Amber**, Wallrath, s. unter Cachalot; **Ambreade**, f. fr. die unechte Bernsteinkoralle, gelbrothe Glasperle; **Ambrette**, f. fr. (Verkl. v. Ambra) = Abelmosch; **ambriren**, mit Ambra räuchern.

Ambrosia, f. gr. (v. ambrósios, unsterblich) Speise der Unsterblichkeit, Götterkost, Himmelsbrod; auch das Salböl der Unsterblichen, dessen Duft selbst Todte wenigstens vor Verwesung schützt; **ambrōsisch**, göttlich, den Göttern zukommend; himmlischsüß, süßduftend; **Ambrosius**, männl. Namen: der Unsterbliche, Göttliche; **Ambrosianischer Lobgesang**, s. Te Deum; **Ambrosinen**, pl. die beste Art der aus Italien in den Handel kommenden Mandeln.

Ambubājen, pl. syr. (l. ambubājae) syrische Lustdirnen u. Sängerinnen im alten Rom.

ambuliren, l. (ambulāre) hin- und hergehen, lustwandeln, spazieren; **Ambulăcrum**, n. Bauk. der Chorumgang; **Ambulance**, f. fr. (spr. angbülángß') das wandernde Krankenhaus od. Feldlazareth, der Krankenwagen, die Eilsunde; **ambulánt**, l. (ambŭlans) wandernd, umherziehend, fahrend, unstet, z. B. **ambulante Post**, die durch die Eisenbahnzüge beförderte Post; **Ambulánt**, m. Kfspr. ein unbeeidigter, unbefugter Waaren- od. Wechselmäkler; **Ambulation**, f. (l. ambulatĭo) die Lustwandlung, der Spaziergang; **Ambulātor**, m., ein Wandler; spött. Herumläufer, Pflastertreter; **ambulatōrisch**, (l. ambulatorĭus, a, um), als Adverb auch **ambulatorie**, umherwandelnd, herumziehend; ab und zu gehend, z. B. **ambulatorische** oder **ambulante Klinik**, s. Klinik.

Amburbalien, pl. spätlat. feierliche Stadtumgänge.

amburiren, l. (amburĕre) ringsum anbrennen.

Ambuscade, engl. (spr. ämboskäd') it. imboscata, d. i. im Busche; Krspr. ein Hinterhalt, versteckter Posten.

Ambusta, pl. l. Heilk. Brandwunden; **Ambustion**, f. (l. ambustĭo) die Umsengung, Verbrennung.

Amedschi (Efendi), m. türk. der geheime oder Cabinets-Secretär des Reis-Efendi (s. Efendi).

Amelie, fr. = Amalia.

amelioriren, fr. (améliorer, v. l. melior, besser) verbessern, in bessern Stand bringen, bes. v. Landgütern; **Amelioration**, f. die Verbesserung.

Amelmehl = Amylon.

Amen, hebr. (amēn) es geschehe! werde wahr! wahrhaftig, gewißlich, der gewöhnliche Schluß der Gebete; daher: Amen sagen s. v. w. eine Sache zum Abschluß bringen.

Amende, f. (spr. amángd') fr. (von amender = l. emendare, verbessern, von Fehlern reinigen) eine Geldbuße, Geldstrafe, wegen falscher Anklage ꝛc. vom Richter auferlegt; **amende honorable** (spr. — onorábl') Abbitte und Ehrenerklärung; **amendābel**, straffällig; verbesserlich; **Amendement**, n. (spr. amangd'máng; engl. amendment) die Besserung od. bessernde Abänderung eines Gesetzvorschlags, Abänderungsvorschlag; **amendiren**, verbessern, einen Abänderungsvorschlag einbringen.

Amenie, **Amorrhöa** od. **Amenorrhee**, f. gr. (vom vern. a- u. mēn, Monat; vgl. Menorrhöa) Heilk. das Ausbleiben der monatlichen Reinigung.

Amentacēae, pl. Zapfenblüthen od. Kätzchen tragende Bäume, wie Pappeln, Haselnußstauden.

amentĭa, f. l. (v. a-mens, unsinnig, sinnlos) Sinnlosigkeit, Blödsinn, Wahnsinn; **amentĭa actīva**, Wahnsinn, Aberwitz; **a. occúlta**, verborgener Irrsinn; **a. partiālis**, theilweiser, örtlicher Wahnsinn; **a. passīva**, Blödsinn; **a. senīlis**, die Geistesschwäche des Greisenalters, das Kindischwerden; **a. simplex**, einfache, allgemeine Geistesschwäche.

amethódisch, gr. (vgl. Methode rc.) lehrkunstwidrig, ohne Ordnung und ohne Grundsätze; Amethodist, m. ein Pfuscher, Quacksalber.

Amethýst, m. gr. (améthystos, vom vern. a- und methýein, trunken sein) eine meist violette Spielart des edlen Quarzes, als Schmuckstein verarbeitet und früher für einen Talisman gegen die Trunkenheit gehalten; Amethýsta, pl. der Trunkenheit vorbeugende Mittel.

Ametrie, f. gr. (ametría, vom vern. a- u. métron, Maß) die Ungleichmäßigkeit, Abweichung vom Ebenmaß, das Mißverhältniß; amétrisch, maßlos, ungleichmäßig.

Ameublement, n. fr. (spr. amöbl'máng; vgl. Meuble) die Zimmerbekleidung, das Haus- od. Zimmergeräth, der Hausrath.

ameutiren, fr. (spr. —möt—) ankoppeln; einen Auflauf verursachen; Ameutement, n. (spr. Amöt'máng) die Koppelung der Jagdhunde, die Koppel.

Ami, m. fr. (vom l. amīcus) Freund, Liebhaber; **ami de cour**, Hoffreund, falscher Freund; **mon ami**, mein Freund; **par ami**, durch einen Freund; Amitié, f. (spr. —tjéh) Freundschaft; **bonne amitié** (spr. bonn a—), gute Freundschaft, Brüderschaft; **par amitié**, durch od. aus Freundschaft.

Amiánt, m. gr. (amíantos, d. i. eig. unbefleckt, rein) biegsamer Asbést (s. d.), Steinflachs, Bergflachs, Bergwolle.

amicabel, amical, s. Amicus.

Amicia, f. ml. die Kapuze der Mönche; amiciren, l. (amicīre) bekleiden; Amictorium, n. Brustbekleidung, Halstuch; Amictus, m. Kleidung; Gewand, bes. das Achsel- od. Kopfgewand des messelesenden Priesters.

Amīcus, m. l. Freund, ehem. Kffpr. für Geschäftsfreund; Amīca, f. l. u. it. Freundinn, Liebste; amicāl und amicābel (l. amicālis, amicabĭlis), freundschaftlich, gütlich; **amicabĭlis compositĭo**, f. Rspr. gütlicher Vergleich, gütliches Übereinkommen; **amicabĭli modo, amicabilĭter**, auf gütliche Art; Amicabilität, f. nl. Freundlichkeit, Wohlwollen; Amicisten od. Amicitiäner, pl. nl. Mitglieder des sogenannten Amicisten- od. Freundschaftsordens, einer Studentenverbindung, gestiftet auf den Grund des frühern Mosellaner-Ordens in Jena 1771; Amicitĭa, f. l. die Freundschaft, auch die Göttinn der Freundschaft; **amicitiae causa**, aus Freundschaft.

Amīd, n. s. unt. Ammoniak; Amidīn, n. die innere Hauptmasse der Stärkmehlkörnchen; Amidon od. Amidam, n. weiße Stärke, s. Amylon; amidoniren, pudern, stärken.

Amilia, (it. Emilia) nennen heutige Italiäner die frühere Romagna, von Rimini bis Ferrara, nach der diese Landschaft durchziehenden, von Ämilius Lepidus gebauten, ämilischen Straße (via Aemilia).

Amiránte, m. span. eig. = Admiral; Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht.

Amitié, s. Ami.

amittiren, l. (amittĕre) verlieren; amissibel, verlierbar; Amissĭon, f. (l. amissĭo) das Verlieren, der Verlust.

Ammas, m. eine in Frankreich gebaute neue Weizen-Art.

ammazziren, it. (ammazzáre, v. mazza, Streitkolben) ermorden, meuchelmorden.

Ammei, m. (l. ammi, ammĭum) ein Doldengewächs mit wohlriechendem Samen: Mohrenkümmel.

Ammerál, m. (wahrsch. niederd. f. Admiral, holländ. emmeral) ein großer Wassereimer auf Schiffen.

Ammochosie od. **Ammochōsis**, f. gr. (v. ámmos, Sand) Heilk. die Einscharrung eines Kranken in warmen Sand, bes. in den von der Sonne erwärmten Meersand: ein Sandbad.

Ammolin, n. (von Ammoniak u. oleum geb.) die Base des Dippelschen Öls.

Ammon, m. hebr. Namen (âmôn): der Zuverlässige, Getreue; auch Beinamen des libyschen, mit einem Widderkopfe dargestellten Jupiter; daher: Ammonshörner od. Ammoniten, pl. Steinhörner, gleich Widderhörnern gewundene Versteinerung einer urweltlichen Weichthiergattung aus der Ordnung der Cephalopoden.

Ammoniāk, n. (gr. ammōniakón, l. sal ammōnĭacus; daher: Salmiak, s. d.) flüchtiges Laugensalz, ein aus Stickstoff und Wasserstoff bestehendes stark riechendes Gas; seine Auflösung in Wasser wird Ammoniak-Flüssigkeit od. Salmiakgeist genannt; Ammoniak-Gummi, n. ein orientalisches Gummiharz, von einer in Persien einheimischen Doldenpflanze; ammoniakālisch, flüchtiges Laugensalz enthaltend; Ammonium, n., Amīd, n. und Imīd, n. drei andere Verbindungen von Stickstoff und Wasserstoff, die sich vom Ammoniak und unter einander durch das Verhältniß der Mischungsgewichte unterscheiden, bis jetzt aber noch nicht isolirt dargestellt sind.

Ammoniten, Ammonshörner, s. Ammon.

Ammunition, s. Munition.

Amnesie, f. gr. (vom vern. a- und mnēsis, Erinnerung) Heilk. der Verlust des Gedächtnisses, Gedächtnißschwäche, Vergessenheit; Amnestie, f. (gr. amnēsteía, von á-mnēstos, uneingedenk) das Nichtgedenken, also Vergeben u. Vergessen der Schuld, Straffreiheit, Straferlaß, (der Bannfrieden?) als politische Maßregel zuerst bei den Griechen, zur Versöhnung der Parteileidenschaften oder zur sittlichen Sicherung neuer Zustände, die aus Staatsumwälzungen hervorgegangen sind; Amnēstik, f. die Fähigkeit oder Kunst zu vergessen; amnestiren, unbestraft lassen, begnadigen; amnestirt, begnadigt, für straflos erklärt, besühnet.

Amnicōlist, m. l. Flußanwohner.

Amnion od. **Amnium**, n. gr. (von amnós, Lamm) Heilk. das Lamm- od. Schafhäutchen um die Frucht im Mutterleibe, die Fruchtwasser-

haut; Amnitis, f. Entzündung dieses Häutchens.

amöbäisch, gr. (amoibaios, on) abwechselnd, z. B. im Gesang; **carmen amoebaeum,** n. l. Wechselgesang.

Amodiation, Amodiateur, s. Admodiation.

amolliren, fr. (amollir) erweichen, verweichlichen.

Amomum, l., od. **Amōm** (gr. ámōmon) im Alterthum eine indische Gewürzpflanze, und ein daraus bereiteter kostbarer Balsam; Naturk. eine Gattung von Gewürzpflanzen, wozu die Kardamomen, der Ingwer &c. gehören.

amön, l. (amoenus, a, um) angenehm, anmuthig; Amöne, weibl. Namen: Angenehme, Holde; Amönität, f. (l. amoenītas) die Annehmlichkeit, Anmuth, Lieblichkeit.

ämonische Künste, (v. Ämonien = Thessalien), Zauberkünste.

amontāl, it. diesseit der Berge.

Amor, m. l. die Liebe; auch s. v. w. griech. Eros, der Gott der Liebe, der Freude und des Scherzes, Liebesgott; **amor vincit omnia,** Liebe überwindet Alles; **con amóre,** it. mit Liebe, Lust, Vergnügen; Amorétten od. Amorīnen, pl. nl. Liebesgötterchen; auch Liebesschleifen in den Haaren; Amour, fr. (spr. amúhr), pl. Amours, Liebe; Liebschaft, Liebeshandel, Liebelei, Buhlschaft; Amour machen, den Hof machen; **amour propre,** (spr. —propr) eig. Eigenliebe; Ehrgefühl, Selbstachtung, vgl. point d'honneur; Amoróso, m. it. ein Liebhaber, Liebesheld; **amoroso** od. **amorevole,** Tonk. s. amabile.

Amorce, f. fr. (spr. amórß') die Lockspeise, der Köder; Krspr. die Anfeuerung, das Zündkraut, der Zudel; das Mund- od. Setzloch an Minen; Bauk. die Verzahnung, die vor- u. zurücktretenden letzten Steine an der lothrechten Grenze einer Mauer; Amórces, pl. Knallpräparate, Papierblättchen zu Kinder-Knallpistolen; Amorceur, m. (spr. —ßöhr) der Ansauger beim selbstthätigen Heber; amorciren (fr. amorcer), anködern, reizen; anfeuern, aufschütten, einludeln.

Amoretten, Amorinen, Amoroso, s. Amor.

Amórpha, pl. gr. (vom vern. a- u. morphē, Gestalt) gestaltlose, unregelmäßige Bildungen od. Anschüsse; Unformen; Amorphīe, f. Missgestaltung, Formlosigkeit; amórph od. amórphisch, un- od. missgestaltet; formlos, gestaltlos, unkrystallinisch; Amorphismus, m. Gestaltlosigkeit, bes. starrer Körper, entg. der Krystallisirung.

amortiren, fr. (amortir, eig. ertödten, von mort, todt) od. amortisiren, barb.-l. tilgen, löschen, für nichtig oder ungültig erklären; an die todte Hand verkaufen; eine Schuld durch Abzahlung eines Procentes mit Hinzufügung der dadurch nach u. nach ersparten Zinsen in immer beschleunigterer Weise tilgen; Amortisation, f. od. fr. Amortissement, n. (spr. —mäng) die Tilgung einer Rente &c., bes. Schuldentilgung; die Ungültigerklärung von Werthpapieren, indem der Staat sie aus dem Verkehr zurückkauft; auch die Überlassung eines Grundstücks an die todte Hand, d. h. an eine geistliche Stiftung, Gemeinde &c., wo dasselbe unveräußerlich bleibt; das Kaufrecht einer Gemeinde; Amortissement auch: der Tilgungsschein; Bauk. der oberste Schmuck, die Krönung, die Schlussverzierung an einem Bauwerk; Amortisations-Edict, n. Tilgungserlass, Nichtigkeitsbefehl; A.-Fond, m. Schuldentilgungs-Grundvermögen; A.-Termin, m. die Tilgungsfrist, die Frist, in welcher eine verlorene Schuld-Urkunde für ungültig erklärt wird; Amortissements- od. Amortisations-Casse, f. eine zur Schuldentilgung angelegte Casse, Schuldentilgungscasse.

Amour, fr. s. Amor; **Amourette,** f. (spr. amu—) kleine Liebschaft, kleiner Liebeshandel; auch die besten Fleischstückchen, Pfaffenschnittchen; Amourettenholz, n. ein festes, gelbröthliches Holz aus Westindien, zu feinen Tischlerarbeiten verwendet.

amoviren, l. (amovēre) entfernen, wegschaffen, entwenden, beseitigen, absetzen; amovirt, entfernt, abgesetzt; amovibel, nl. (fr. amovible) entsetzbar, absetzbar; Amovibilität, f. die Absetzbarkeit, Entsetzbarkeit; **amōtae res,** pl. l. entwendete Sachen, bes. die Verwandte ohne Rechtstitel sich zueignen; Amotion, f. l. (amotio) die Entfernung, Absetzung, Amtsentsetzung; Entwendung (von Sachen).

Ampel, f. (vom l. ampúlla, vgl. Ampulle) die Messflasche, Salbölflasche; auch Lampe, Hängelampe, bei den Katholiken auf dem Hochaltar; daher: das Ampelnlicht &c.

Ampelin, n. gr. (v. ámpelos, f. Weinstock) ein aus bituminösem Schiefer dargestelltes, dem Weinöl in seiner Zusammensetzung ähnliches Öl; Ampelurgīe, f. Weinbaukunde, Weinbergbearbeitung.

amphi, gr. Vorw. um, herum, umher, in Zusammensetz. auch von beiden od. allen Seiten, auf beiderlei Weise, zweifach.

Amphibium, n. gr. (amphibion, v. amphi, s. d., u. bios, Leben) od. Amphibie, f., pl. Amphibien, eig. Thiere, die im Wasser und auf dem Lande leben können, beidlebige od. doppellebige Thiere; bes. kaltblütige Lungenthiere, Knorpelthiere, „Lurche" (Oken); Amphibiolith, m., pl. Amphibiolithen, Amphibiensteine, Versteinerungen von Amphibien oder einzelnen Theilen derselben; Amphibiolog, m. Amphibienkundiger; Amphibiologie, f. die Beschreibung der Amphibien, Amphibienkunde; amphibisch, doppellebig, beidlebig.

Amphiblestroide, f. gr. (v. amphiblēstron, ein Fischernetz) die Netzhaut im Auge; Amphiblestroditis, f. die Entzündung derselben.

Amphibōl, m. gr. (v. amphibolos, zweideutig, zweifelhaft) die Hornblende, eine zur Ordnung der Silicate gehörende Steinart; Amphibolie, f. (gr. amphibolia) die Zweideutigkeit, Zweisinnigkeit, der Doppelsinn; amphibolisch, zweideutig, doppelsinnig.

Amphibrāchys, gr. (v. amphi, s. d., u. brachys, kurz) od. **Amphibrāch,** m., pl. **Amphibrachen,** der Nachschläger, Schwachfußer, ein dreisilbiger Versfuß, dessen erste und letzte Silbe kurz, die mittelste aber lang ist: ⏑–⏑

Amphibranchia, pl. gr. (vgl. Branchus) die Mandeln (Tonsillen) und die hintere Mundhöhle.

Amphidēum, n. gr. Heilk. der Gebärmuttermund.

Amphid-Salze, Scheidek. Verbindungen einer Base mit einer Säure, die denselben elektronegativen Bestandtheil haben (welcher also doppelt vorkommt); bei den häufigsten Amphid-Salzen, den Sauerstoffsalzen, ist dies der Sauerstoff.

Amphidiplōpie, f. gr. das Doppeltsehen mit beiden Augen (vgl. Diplopie).

Amphigurie, f. (fr. amphigouri, v. gr. amphí, s. d., u. gyros, Kreis, also: was gleichs. im Kreise herumgeht) verworrenes Gerede, Kauderwelsch, sinnloser Wortschwall, Wischiwaschi; Amphigurist, m. der Wirrwarrschwätzer; amphigūrisch, wirrig, unsinnig.

amphikárpisch, gr. (amphikarpos, v. karpós, Frucht; auch die Handwurzel), über und unter der Erde fruchtbringend, doppelfruchttragend; Amphikarpium, n. Heilk. ein Umschlag od. Pflaster auf die Handwurzel.

Amphiktyōnen, pl. gr. (Amphiktyones) eig. Umwohner, nämlich des delphischen Apollotempels: 12 griechische Völkerstämme, die sich zum Dienst jenes Heiligthums u. zu einer sittlichen Oberleitung ihrer Staatsangelegenheiten in einen Bund (Amphiktyonie, f.) vereinigt hatten; im engern Sinne die den Bundesrath od. das Bundesgericht bildenden Abgeordneten jener Staaten, welche zweimal jährlich in Delphi u. Thermopylä zusammenkamen.

Amphilogie, f. gr. (amphilogía), Widerspruch, Streit; amphilógisch, streitig, zweifelhaft.

Amphimăcer, m. gr. (amphímakros, v. makrós, lang) der Gegenschlag, Starkfußer, ein dreisilbiger Versfuß, dessen erste und letzte Silbe lang, die mittelste aber kurz ist; auch Creticus: –⏑–

Amphīon, m. gr. Fabell. einer der ältesten griech. Tonkünstler, der als König zu Theben durch den Zauber seiner Leier wilde Thiere und Steine bewegte.

Amphipneūma, n. gr. (vgl. Pneuma) Heilk. das Schwerathmen.

Amphiprostȳl, n. gr. (vgl. Prostylon) Doppel-Säuleneingang, ein Tempel mit vier Säulen an der Vorder- und Hinterseite.

Amphiscii, pl. gr. (amphí-skioi, v. skiá, Schatten) Erdbeschr. Zweischattige, Bewohner der heißen Zone, welche ihren Schatten in der einen Jahreszeit nach Norden, in der andern nach Süden werfen.

Amphismīla, f. gr. (v. smīlē, Messer) ein zweischneidiges Messer, bes. zum anatomischen Gebrauche.

Amphithĕāter, n. gr. (amphi-théātron) ein Rundschauplatz, eine Doppelbühne; ein halbkreisförmiges Schaugebäude, ein stufenweise aufsteigender od. sich allmählich erhebender Halbkreis; amphitheatrālisch, halbkreisig u. stufenweise aufsteigend, schaubühnenartig.

amphitómisch, gr. zweischneidig.

Amphitrīte, f. gr. (eig. die Ringsumrauschende) Fabell. die Göttinn des Meeres, Gemahlinn des Neptun; Naturk. eine Art von Würmern in der See: der Fächerwurm, Sandköcher; auch ein Asteroid, 1854 von Marth entdeckt.

amphitrópisch, gr. sich nach beiden Seiten wendend.

Amphitrȳon, m. gr. Fabell. der Gemahl der Alkmēne, mit welcher Zeus den Hercules zeugte, daher ein Hahnrei; auch (nach der Hauptperson eines dem Plautus nachgebildeten Molière'schen Lustspiels) ein gutwilliger Gastgeber.

Amphŏra, f. l. (vom gr. amphoreūs), pl. **Amphŏren,** ein Henkelkrug, großer Weinkrug mit zwei Henkeln u. engem Halse; ein großes Weinmaß bei den alten Römern; ein früheres venetian. Flüssigkeitsmaß, ungefähr 601 l. haltend.

amphotēr, gr. (amphóteros, beide, beidseitig), Scheidek. = indifferent, weder basisch, noch sauer, od. beides; amphotere Körper, solche, welche Säure u. Base zugleich sind.

Amphoterodiplōpie, f. gr. (vgl. Diplopie) das Doppeltsehen, auf jedem Auge besonders.

amplectiren, l. (amplécti) umfassen, umarmen; amplectīv, umfassend; Amplĕxus, m. das Umfassen, Umschlingen, die Umarmung; Naturk. die Versteinerung einer vielkammerigen Schnecke.

amplus, a, um, l. weit, geräumig; ansehnlich, ruhmvoll; **amplissimus,** (Superl.) hochansehnlich, hochedel; **amplitūdo,** f. die Weite, der Umfang; insb. (amplítudo arcus) die Bogenweite, der Bogen des Horizonts zwischen dem Auf- und Niedergange der Sonne; die äußerste Entfernung eines schwingenden Körpers von der Gleichgewichtslage; fr. Amplitūde, f. (spr. angplitüd'); **amplitūdo occidŭa,** f. der Abendbogen, Untergangsbogen; **a. ortīva,** der Aufgangsbogen; Ampliation, f. l. (von ampliāre, erweitern) die Erweiterung; gerichtlicher Aufschub einer noch nicht spruchfähigen Sache, Läuterung, das Zwischen- od. Beiurtheil; auch die Abschrift einer Quittung ꝛc., welche zu mehrer Sicherheit doppelt ausgestellt wird, aber doch nur einfach gilt; Ampliativ(us), m. nl. der sehr hohe Grad einer Eigenschaft, zum Unterschied vom Superlativ, dem höchsten Grade; amplificiren, (l. amplificāre) erweitern, vergrößern, weiter ausführen; Amplification, f. die Erweiterung eines Satzes, die ausführlichere rednerische Darlegung.

Ampoulette, f. fr. (spr. angpulétt', vgl. Ampulle) die hölzerne Zündröhre einer Bombe, der hölzerne Zündlochnagel, die Brandröhre; die Sanduhr.

Ampúlle, f. l. (ampulla) überh. eine Flasche, ein bauchiges Gefäß, bes. Salben- od. Schminkgefäß; insbes. das Gefäß mit dem geweihten Chrisma in der katholischen Kirche; pl. Ampúllen, auch Blasen; hochtrabende Worte, Prahlereien, Windbeuteleien; ampulliren, prahlen, aufschneiden; ampullös, hochtrabend, schwülstig.

amputiren, l. (amputāre) ein Glied abschneiden, abnehmen, ablösen; abgliedern; Amputation, f. die Ablösung od. das Ablösen, Abnehmen eines schadhaften Gliedes.

Amschir, m. türk. der sechste Monat des türkischen Kalenders.

Amulation, s. ämuliren.

Amulēt, n. (l. amulētum, vom arab. hamala, tragen) ein Anhängsel, Angehenk, das, am Körper getragen, als Bann= od. Schutzmittel gegen Zauberei und Krankheiten dienen soll.

ämuliren, l. (aemulāri) wetteifern, nacheifern; **Ämulation,** f. (l. aemulatĭo) der Wetteifer, Nacheifer, die Nacheiferung.

Amúrca, f. l. Oliventrester, Baumölhefen.

Amusīe, f. gr. (amusīa, v. dem vernein. a- u. Mūsa, vgl. Muse) Ungunst der Muse, Mangel an Kunstsinn od. Schönheitsgefühl; **amusisch,** musenlos, undichterisch.

amüsiren, fr. (vom altfr. muser, müßig sein, säumen, gaffen; verw. mit dem deutschen Muße, althochd. muozon, frei von Arbeit sein) eig. entmüßigen; einem od. sich die Zeit verkürzen, Kurzweil od. angenehmen Zeitvertreib bereiten; ihn od. sich angenehm unterhalten, vergnügen, ergötzen, belustigen; **amüsábel** (fr. amusable), unterhaltbar, ergötzbar; **amüsánt,** belustigend, unterhaltend, kurzweilig, vergnüglich; **Amüsement,** n. (spr.—máng) der Zeitvertreib, die Unterhaltung, Belustigung, Kurzweil; **Amüsétte,** f. Spielwerk; Krspr. ein Doppelhaken, ein leichtes Feldgeschütz.

amússis, f. l. das Richtscheit, die Richtschnur; **ad amussim,** nach der Richtschnur od. Regel, schnurgerade, genau, ordentlich.

Amygdalin, n. gr. (v. amygdálē, Mandel) der Mandelbitterstoff, der eigenthümliche Stoff der bittern Mandeln, welcher mit Emulsin (s. d.) in wässeriger Lösung zusammengebracht, Blausäure, Bittermandelöl u. Zucker liefert.

amyktisch, gr. stark angreifend, aufregend.

Amylon, gr. od. **Amylum,** l. n. (auch Amidam u. Amidon, nach dem fr. amidon, ml. amidonum, amidum) Kraftmehl, weiße Stärke; **Amylacēa,** pl. stärkemehlhaltige Heilmittel; **Amylēn,** n. eine aus dem Fuselöl des Kartoffelbranntweins dargestellte geistige Flüssigkeit von einschläfernder Wirkung wie Chloroform.

Amyntēria, pl. gr. (v. amýnein, schützen) Heilk. Schutzmittel; **amyntisch,** schützend.

Amyxīe, f. gr. (v. mýkos, Schleim) Heilk. Mangel an Schleim.

an-, gr. in Zusammensetz. vor einem Vocal, 1) s. v. w. das verneinende a- (s. d.): un-; 2) f. ana (s. d.).

aná, gr. Vorw. an, auf; in Zusammensetz., wo es vor einem Vocal bloß an- lautet: auf, hinauf, aufwärts; bes. aber Wiederholung od. Umgestaltung, Aufhebung, Rückkehr od. Zurücknahme bezeichnend, wie: wieder=, zurück=, um=; **ana** auf Recepten, gleich viel, von einem so viel wie vom andern.

Ana, pl. (v. l. Suffix -anus, a, um), als Endung mit einem Eigennamen verbunden, ist der Titel von Sammlungen von Anekdoten, Aussprüchen und Nachrichten, die in Bezug auf jenen vorgesetzten Eigennamen stehen, z. B. Scaligerana, Voltairiana, Müllneriana, Parisiana.

Anabaptist, m. (vgl. Baptist) ein Wiedertäufer, s. Mennonit; **anabaptistisch,** wiedertäuferisch; **Anabaptismus,** m. die Lehre der Wiedertäufer, Wiedertäuferei.

Anabăsis, f. gr. (v. ana-bainein, hinaufgehen) die Aufsteigung (aus einer niedern Gegend in eine höhere od. vom Meere ins Binnenland; insb. Xenophon's Erzählung von dem Feldzug des jüngeren Cyrus gegen seinen Bruder); Heilk. Verstärkung von Krankheiten; **anabátisches** Fieber, ein täglich wiederkehrendes, anhaltendes Fieber; **Anabăton,** n. der erhöhte Ort vor dem Altar, in den griechischen Kirchen.

Anabēxis, f. gr. (vgl. Bexis) das Aufhusten, Aushusten.

Anabrochēsis, f. gr. die Aufsaugung des Eiters.

Anabrōsis, f. gr. das Zerfressen, die Auflösung thierischer Theile durch scharfe Flüssigkeiten.

Anacardienbaum (nl. anacardĭum, v. gr. aná, an, nach Art 2c. u. kardía, Herz, wegen der herzförmigen Frucht) od. **Acajou,** m. (spr. akaschuh) der Nieren= od. Elephantenlausbaum in Amerika und Ostindien. Die in den Apotheken gebrauchten Früchte dieses Baumes heißen: Acajou=Nüsse od. indische Elephantenläuse.

Anacephaläōsis, f. r. Anat. = Recapitulation, s. d.

Anachorēt, m. gr. (von ana-chōrēin, zurückweichen) ein Zurückgezogener, ein Einsiedler (Klausner, Waldbruder 2c.); **anachorētisch,** einsiedlerisch.

Anachrempsis, f. gr. das Aufräuspern u. Ausspeien des Schleims.

Anachronismus, m. gr. (v. anachronízein, in eine andere Zeit versetzen, v. chrónos, Zeit) ein Zeitrechnungsfehler, der Zeitirrthum, Zeitverstoß, eine Zeitverwechslung; **anachronistisch,** zeitwidrig, gegen die Zeit verstoßend.

Anacónda, s. Anakonda.

Anadēm, n. gr. (anádēma, von anadēin, auf=, umbinden) eine Hauptbinde der Königinnen.

Anadiplōsis, f. gr. (v. ana-diplūn, wieder verdoppeln; vgl. Diplosis) Redek. die Wortwiederholung, eine Redefigur, die den folgenden Satz so anfängt, wie der vorhergehende sich endigt; Heilk. die Verdoppelung der Anfälle bei Fieberkrankheiten.

Anadōsis, f. gr. eig. das Heraufgeben, Hervortreiben; Heilk. die Vertheilung, bes. der Säfte durch die Gefäße, Verdauung.

Anadyoméne, f. gr. (v. ana-dýein, auftauchen) Fabell. die Auftauchende, aus dem Meer Emporsteigende, ein Beinamen der Venus, in Rücksicht ihrer Geburt.

Anagallis, f. gr. der Gauchheil, ein Feldblümchen.

Anaglyphen od. **Anaglypten,** pl. gr. (anáglypha u. anáglypta; vgl. Glyph, Glyptik 2c.) Bildwerke von halberhabner Arbeit; **Anaglyptik,** f. die Kunst getriebener Arbeiten in ganz= od. halberhabener Bildnerei.

Anagnōsma, n., pl. **Anagnōsmăta,** gr. (v. ana-ginōskein, wiedererkennen; lesen, vorlesen) Vorlesestücke; **Anagnōstes,** m. ein Vorleser bei Griechen u. Römern; **Anagnōstiker,** tra=

gische Dichter, die ihre Stücke nur zum Vorlesen berechnet haben.

Anagōge, f. gr. (von an-ágein, hinauf-, zurückführen) die Erhebung; das Zurückführen auf ein Allgemeineres od. Geistiges, insbes. die sinnbildliche Bibeldeutung; Heilk. Blutbrechen, Bluthusten; Anagogīe, f. die Geisteserhebung zu Gott, zu abstracter Speculation, Begeisterung, Entzücken; anagōgisch, erhebend, geisterhebend; geheimsinnig.

Anagrámm, n. gr. (anágramma, v. anagráphein, umschreiben) ein Worttausch durch Buchstabenversetzung, ein Wechselwort, Wortspiel, z. B. Gras und Sarg, Révolution française, französische Revolution, und Un Corse la finira, ein Korse wird sie endigen, und La France veut son roi, Frankreich will seinen König; Anagráph, m. ein Verkehrtschreiber, ein Werkzeug, das für den Abdruck verkehrt schreibt; Anagráphe, f. Arzneiverschreibung = Recept.

Anāgros od. **Anēgras,** m. Getreidemaß in Spanien und Südamerika, ungefähr unserer Metze entsprechend.

Anakampterien, pl. gr. (v. ana-kámptein, zurücklenken) Herbergen für Arme, Verfolgte ꝛc. neben den Kirchen; Anakámptik, f. = Katoptrik; auch die Lehre vom Widerhall; anakámptisch, zurückgebogen, zurückprallend, zurückstrahlend (von Licht- und Schallstrahlen).

Anakara, gr. (ob von kará, Kopf, also „Kopf hinauf!" von ihrer aufregenden Wirkung?) die Kesselpauke.

Anakathársis, f. gr. (vgl. Katharsis) Heilk. Ausleerung nach oben, Aushusten, Ausbrechen; Anakathártika = anakathártische Mittel, ausleerende Mittel, Brechmittel.

Anakephaläōsis, f. gr. = Recapitulation.

Anaklāsis od. **Anakláse,** f. gr. (von ana-klān, zurückbrechen od. -biegen) Strahlenbrechung; Verbiegung eines Gliedes nach außen; Anakláſtik, s. Dioptrik; anakláſtische Linien, durch die Strahlenbrechung bewirkte scheinbare Krümmungen od. Brechungen der Körper, z. B. eines Stabes im Wasser.

Anakleterien, pl. gr. (anakletēria, von anakalēin, aufrufen, ernennen), Ernennungsfeier, insbes. Thronbesteigungs- od. Krönungsfestlichkeiten.

Anáklisis, f. gr. (v. klínein, lehnen) Heilk. das Anlehnen mit dem Rücken, die Lage des Kranken.

Anakoinōsis, f. gr. (v. anakoinūn, mittheilen) Redek. die gemeinschaftliche Überlegung, Berathung, Verabredung.

Anakollēma, n. gr. (v. ana-kollān, anleimen) Heilk. Klebmittel auf Wunden.

Anakolūthon, verk. **Anakolūth,** n. od. **Anakoluthīe,** f. gr. (von dem vernein. an- und akoluthēin, folgen) Redek., wörtl. eine Unfolge, d. i. Folgewidrigkeit in der Satzfügung, ein Herausfallen aus derselben, Unzusammenhang; anakolūthisch, folgewidrig, unzusammenhangend.

Anakónda, f. cingal. die Abgottsschlange, Königsschlange, Riesenschlange.

anakreóntisch, nach der Weise des griech. Dichters Anakrēon, leicht, zart, anmuthig.

Anakrūsis, f. gr. (v. ana-krūein, aufschlagen, anstimmen) in der Metrik der Auftakt, die Vorschlagsilbe, s. v. w. Auftact im Rhythmus der Musik.

Analdie, f. gr. (v. áldein, aldáinein, gedeihen od. wachsen machen) Heilk. das Unterbleiben des Wachsthums, Bildungshemmung.

Analékten, pl. gr. (análekta v. analégein, auflesen, sammeln) od. lat. **Analecta,** eine Sammlung ausgewählter Stellen aus griech. und lat. Schriftstellern, eine Auslese, Bruchstücksammlung, Blumenlese, Lesefrüchte; vermischte Aufsätze.

Analémma, n. gr. (análēmma, v. analambánein, aufnehmen, aufrichten ꝛc.) eig. etwas Aufgerichtetes: 1) eine Darstellung der Himmelskugel auf der Fläche des Meridians, s. orthographische Projection, insbes. auch der Thierkreis auf Sonnenuhren; 2) eine Art Astrolabium (s. d.) zur Bestimmung der Zeit des Auf- u. Untergangs der Sonne; analemmátisch, den Thierkreis betreffend; Analēpsis, f. gr. Heilk. die Erholung, Wiederherstellung der Kräfte, Genesung; analēptisch, wiederherstellend, erquickend, herzstärkend; Analeptika, pl. Stärkungs- od. Erfrischungsmittel, reizende, erregende, belebende Mittel.

Analgesie od. **Analgie,** f. gr. (analgēsía, v. dem vern. an- u. álgos, Schmerz) die Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen schmerzhafte Eindrücke.

analóg od. **analógisch,** gr. (análŏgos, on, (v. lógos, Vernunft, Verhältniß ꝛc.) eig. der Vernunft gemäß, regelmäßig; gleichförmig, in gewissen Beziehungen übereinstimmend, entsprechend, ebenmäßig, demselben Gesetz folgend; sprachähnlich; Analŏgon, n. etwas Ähnliches, die Ähnlichkeitsregel; **analŏgon rationis,** l. das Vernunftähnliche, etwas der Vernunft Ähnliches; Analogīe, f. (gr. analogía) die Vernunft-, Regel-, Verhältnißmäßigkeit; die Ähnlichkeit od. Übereinstimmung in gewissen Beziehungen; Ebenmaß (Leibniz); oft auch Ähnlichkeitsregel; Sprachähnlichkeit ꝛc.; **analogĭa fidĕi,** l. die Glaubensähnlichkeit, Übereinstimmung eines Satzes mit den Grundsätzen der heil. Schrift; **a. juris,** die Rechtsähnlichkeit, Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Rechts; analogisiren, verähnlichen, vergleichen; Analogismus, m. der Ähnlichkeits-Schluß, z. B. eine Folgerung aus übereinstimmenden Erscheinungen auf ein gemeinsames und gleiches Gesetz, das ihnen zu Grunde liegt; Analogist, m. Kffpr. unr. f. Anekloġist, s. d.

Analogium, n. ml. (gr. analógion von analégein, lesen, vorlesen) das Lesepult, Chorpult, in der griechischen Kirche.

Analphabēt(os), m. gr. ein des Lesens und Schreibens Unkundiger.

Analysis od. **Analyse,** f. gr. (von analýein, auflösen) die Auflösung, chemische Zerlegung eines Körpers in seine letzten Bestandtheile od. Grundstoffe; Zergliederung, Auseinandersetzung, Entwickelung eines Begriffs; die Rück-

schreitung vom Zusammengesetztern zum Einfachern, von den Wirkungen zu den Ursachen, um das gesuchte Unbekannte zu finden; **mathematische Analysis**, im weitesten Sinne: die allgemeine Darstellung und Entwickelung der Größen durch Rechnung; **Analysis Diophantēa**, f. die Auflösung unbestimmter Gleichungen, nach dem Griechen Diophantus, dem Erfinder derselben; **analysis finitōrum**, lat. Auflösung des Endlichen; **a. infinitōrum**, Auflösung des Unendlichen; **analysiren** (fr. analyser), auflösen, zerlegen, zergliedern, erläutern, entwickeln; **Analyst** od. **Analytiker**, m. ein auflösender, zerlegender Chemiker, Philosoph 2c.; bes. ein Kenner und Ausüber der mathematischen Analysis; **analytisch** (gr. analytikós, ē, ón), auflösend, zerlegend, zergliedernd, im Gegens. von synthetisch, z. B. **analytische Methode**, diejenige Lehrart, bei welcher man von dem Bedingten zu den Bedingungen übergeht; **Analytik**, f. die Auflösungs- od. Zergliederungslehre der Verstandeswirkungen, Verstandeszergliederungs-Lehre, Zergliederungswissenschaft.

Anamartesie, f. gr. Sündlosigkeit; **anamartetisch**, sündlos.

Anämie (od. **Anhämie**), f. gr. (an-aimía, von dem verneinenden an- und haima, Blut) Heilk. der Blutmangel, die Blutlosigkeit, Blutarmuth; **Anämatōse**, f. mangelnde od. zuschwache Blutbereitung; **Anämaturgie**, f. die Lehre von den unblutigen Operationen; **Anämydrie**, f. Mangel des Blutwassers od. Serums (wie bei der Cholera).

Anamnēse, f. gr. anámnēsis von ana-mimnēskein, wiedererinnern) die Rückerinnerung, Heilk. bes. die Berücksichtigung früherer Zustände eines Kranken; **Anamnēstik**, f. Erinnerungs- od. Gedächtnisskunst; **anamnēstisch**, zum Erinnern gehörig; anamnestische Mittel, Heilk. gedächtnißstärkende Mittel; anamnestische Zeichen, rückdeutende Zeichen, Rückanzeigen.

Anamorphōse, f. gr. (ana-mórphōsis, vgl. Morphosis) die Umbildung, Gestaltverwandlung; Naturl. Verwandlung einer verzerrt gezeichneten Figur in die regelmäßige Gestalt mittels Spiegelzurückwerfung 2c.; **Anamorphōsen**, pl. Wandel- od. Täuschbilder, Zerrbilder, deren Verzerrung entweder in einem bestimmten Standpunkte (optische A.), od. mittels eines eigenthümlichen Spiegels (katoptrische A.), oder geschliffenen Glases (dioptrische A.) aufgehoben wird; **anamórphisch** u. **anamorphōtisch**, verbildet, verkehrt.

Anănas, f. malayisch (nânas od. anânas) Königsapfel, Erdbeerdistel, eine südamerikanische Pflanze und ihre kostbare Frucht.

Anandrie, f. gr. (von dem vern. an- u. anēr, G. andrós, Mann) die Unmannbarkeit, Unmännlichkeit, Feigheit; **anándrisch**, mannlos, Bot. ohne Staubfäden.

Ananeōsis, f. gr. (ananéōsis) Erneuung, Verjüngung.

Anantapodŏton, n. gr. (v. vern. an- u. Antapodŏton, Gegennachsatz od. Gegensatz überh.) Redek. eine Satzverbindung, wo dem Gegensatz der Nachsatz fehlt; z. B. Wenn das deutsche Volk einmal sein wollte, wozu es bestimmt ist, dann würde es in der Welt besser aussehn; so lange aber das Herz sich selbst zerreißt — giebt es viel Nachsätze, nur den rechten nicht.

anánthisch, gr. (an-ánthēs, von dem vern. an- u. ánthos, Blüthe) blüthenlos, nicht blühend.

Anapäst, m. gr. (anápaistos, eig. zurückgeschlagen, von ana-paíein, zurückschlagen) der Aufspringer, ein Versfuß von zwei kurzen Silben und einer langen: ◡◡–, der umgekehrte Daktylus.

Anapetie, f. gr. (v. anapetēs, ausgedehnt) Heilk. die Gefäßausdehnung, Gefäßausweitung.

Anapher, s. Anaphora.

Anaphie, f. gr. (von dem vern. an- u. haphē, Gefühl) Gefühllosigkeit, verminderte Empfindlichkeit der Haut.

Anaphlasmus, m. gr. = Onanie.

Anaphonēsis, f. gr. (v. ana-phōnein, auf-, ausrufen) der Ausruf; Heilk. das Schreien, die Schreicur, die Übung und Stärkung der Lungen u. Sprachwerkzeuge durch lautes Reden u. Singen.

Anaphŏra od. **Anápher**, f. gr. (v. anaphérein, heraufholen; zurückführen) Redek. die Wiederholung, vermöge welcher mehre einzelne Sätze hintereinander mit einerlei Worten anfangen; Heilk. das Auswerfen durch Husten od. Erbrechen; das Ansetzen, Nachwachsen an Gliedern; Sternk. das Aufsteigen der Himmelszeichen.

Anaphrodisie, f. gr. (von dem vern. an- u. Aphrodite, s. d.) Mangel des Geschlechtstriebes od. der Geschlechtslust; **Anaphrodīt**, m. ein Zeugungsunfähiger; **anaphrodītisch**, zeugungsunfähig.

Anaplăsis, f. gr. (von ana-plássein, umbilden), Heilk. die Umbildung, Wiedereinrichtung zerbrochener Knochen; **Anaplástik**, f. die Kunst der Knocheneinrichtung; **anaplástische Mittel**, dazu dienende Mittel.

Anaplerōsis, f. gr. (von ana-plērūn, anfüllen) das Ausfüllen, Ergänzen, Ersetzen abgegangener Theile des Körpers, z. B. das Nachwachsen des Fleisches 2c.; **anaplerōtisch**, den Nachwuchs befördernd; ergänzend; **Anaplerotika**, pl. ausfüllende od. fleischbildende Mittel.

Anaplēusis, f. gr. (v. ana-plein, aufschwimmen; uneig. aus den Fugen gehn) Heilk. das Losewerden von krankhaften Knochen, Zähnen.

Anapneusis od. **Anapnoē**, f. gr. (von ana-pnein, aufathmen) Heilk. das Aufathmen; **Anapnoïka** od. **anapnoïsche Mittel**, Mittel, welche das Athmen befördern.

Anaproselyt, m. gr. (vgl. Proselyt) ein Wiederbekehrter, Wiedergewonnener.

Anapsyxis, f. gr. (v. ana-psýchein, anhauchen, erfrischen) Heilk. die Abkühlung, Erfrischung des Körpers; das Lösen des Verbandes.

Anaptysis, f. gr. (von ana-ptýein, ausspucken) das Ausspucken, Ausspeien, Aufhusten.

Anarchie, f. gr. (an-archía, von dem vern. an- u. archē, Herrschaft) die Ohnherrschaft, Herrenlosigkeit eines Staates, Mangel der Gesetzherrschaft, gesetzloser Zustand; Wühlerherrschaft; **anárchisch**, gesetzlos, verfassungslos, herrscherlos; **Anarchist**, m. ein Gesetzloser, Zügelloser.

Anärēsis, f. gr. (anaírēsis, von an-airein,

aufheben) die Wegräumung; Redek. Beseitigung od. Widerlegung dessen, was der Gegner mit Gründen dargethan.

Anarmonie, f. gr. (v. dem vernein. an- u. harmonía; vgl. Harmonie) Tonk. der Mißklang, die übellautende Verbindung der Töne = Disharmonie.

Anarrhöa, f. gr. (anárrhoia von anarrhēin, auf-, zurückfließen) das Aufsteigen der Säfte, bes. des Blutes, nach den obern Theilen.

Anárthros, m. gr. (von dem vern. an- und árthron, Glied) ein Glieder- od. Gelenkloser, ein Mensch, der so fett ist, daß man die Gelenke nicht mehr erkennt; **anárthrisch,** gelenklos.

Anasárka, n. (v. gr. aná u. sarx, Fleisch) Heilk. Hautwassersucht.

Anaskeúe, f. gr. anaskeuē, eig. das Wegschaffen) Redek. die Widerlegung, Abfertigung; Heilk. Vertreibung eines Krankheitstoffes.

Anaspadīe, f. (vom gr. ana-spān, nach oben ziehen) Heilk. Öffnung der Harnröhre am obern Theile des Gliedes; **Anaspăsis,** gr. u. **Anaspasmie,** f. das Auf- od. Zusammenziehen; Heilk. die Zusammenziehung des Magens, der Magenkrampf.

anastáltisch, gr. (v. ana-stéllein, zurückziehen) zurücktreibend, hemmend, blutstillend, anziehend, trocknend; **Anastaltika,** pl. blutstillende Mittel.

Anastăsis, f. gr. (v. anístēmi, aufstehen) das Aufstehen, die Auferstehung; Heilk. das Aufstehen vom Schlafe, vom Tode ꝛc., die Genesung, vgl. Reconvalescenz; Verpflanzung, Übertragung; **anastatisch,** übertragend, z. B. **anastatische Druckerei,** ein von Faraday erfundenes Verfahren, Kupferstiche ꝛc. nachzubilden; **Anastasius,** m., **Anastasia,** f. gr. Namen, der, die Auferstandene; **Anastatica,** f. die Jericho-Rose, s. d.

Anästhesie, f. gr. (von dem vern. an- und aisthēsis, s. Ästhesis) die Gefühllosigkeit, Empfindungslosigkeit, Unempfindlichkeit; **anästhesiren,** unempfindlich od. fühllos machen, durch Einathmen von Schwefeläther od. von Chloroform; **Anästhesation** od. **Anästhesirung,** f. das Unempfindlichmachen, die Gefühlsberaubung; **Anästhematicum,** n., pl. **Anästhematika,** auch **Anästhetika** od. **anästhetische Mittel,** Mittel zur Erzeugung der Fühllosigkeit oder Unempfindlichkeit gegen Schmerz, wie Schwefeläther, Chloroform, Stickstoffoxydul.

Anastöchiōsis, f. gr. (v. stoichēion, Grundbestandtheil) die Auflösung fester Körper in ihre Grundstoffe.

Anastomōsis, f. gr. (von ana-stŏmūn, eine Mündung bilden, von stóma, Mund) Heilk. die Zusammenmündung od. Verbindung u. Ergießung der Adern und andrer Röhren, auch der Nerven im Körper; auch die widernatürliche Öffnung der äußersten Theile der Blutgefäße; **Anastomotika** od. **anastomotische Mittel,** zur Öffnung verstopfter Mündungen dienende Heilmittel; **anastomosiren,** mit den Mündungen zusammenstoßen; sich vereinigen.

Anaströphe, f. gr. (v. ana-stréphein, umwenden) Umkehrung der Wörter, Wortversetzung, z. B. Zweifels ohne s. ohne Zweifel; Heilk. Umkehrung der Gebärmutter od. der Harnblase.

Anatăsis, f. gr. (von ana-teinein, ausdehnen) Ausdehnung, Ausstreckung, = Extension; **Anătas,** m. s. Oktaedrit.

Anathēma u. **Anathĕma** od. **Anathém,** n. gr. (von ana-tithénai, aufstellen, ausstellen) eig. das Auf- od. Ausgestellte, bes. Weihgeschenke in Tempeln; später bibl. und bei den Kirchenvätern: ein der Schande und dem Fluche öffentlich Ausgestellter; der Bannfluch, Kirchenbann; **anathēma ésto,** er sei verflucht; **anathematisiren,** verfluchen, verwünschen; von der Kirchen-Gemeinschaft ausschließen, in den Bann thun, mit dem Bannfluche belegen.

Anathrépsis, f. gr. (v. ana-tréphein, aufnähren, durch Nahrung stärken) Heilk. die Wiederernährung, Wiederherstellung.

Anathymiăsis od. **Anathymiáse,** f. gr. (v. ana-thymiān, aufdampfen) das Ausdunsten, Räuchern, Aufdampfen, Aufstoßen; **anathȳmisch,** aufstoßend, aufdampfend, aufwallend.

Anătia, f. gr. (an-aitía, von dem vern. an- u. aitía, Schuld) die Unschuld als Göttinn.

Anatiden, pl. (v. l. anas, G. anătis, Ente) entenartige Vögel.

Anatocismus, m. gr. (von ana-tokízein, wieder verzinsen, d. h. die nicht gezahlten Zinsen wieder zum Capital schlagen, Zins vom Zins nehmen) der Zinsenwucher, Aufzins; **anatocistisch,** zinsverzinsend.

Anatolie, gr. (v. anatŏlē, Aufgang, bes. der Sonne) weibl. Namen: die Morgensonnige, Morgenländische; **anatólisch,** östlich, gegen Aufgang gelegen, morgenländisch.

Anatóm, Anatomiker od. **Anatomist,** m. gr. (anatomikós, v. ana-témnein, zerschneiden) ein Zergliederer, Zergliederungskünstler; **Anatomīe,** f. die Zergliederung, Zergliederungskunst; auch ein Zergliederungshaus od. -Saal; **anatomiren,** zergliedern, zerlegen; **anatómisch,** zergliedernd, zergliederungskünstlich, zergliederungsmäßig.

Anatopismen, pl. gr. (von tópos, Ort) Verwechselungen der Räume od. Örter.

Anatrēsis od. **Anatrēse,** f. gr. (von anatrān, durchbohren) Heilk. die Durchbohrung (vgl. Trepanation).

Anatripsis, f. gr. (von ana-tríbein, aufreiben) Heilk. die Reibung, Gliederreibung; das Jucken, Kratzen der Haut; **Anatripsologīe,** f. gr. Lehre von der Heilmitteleinreibung; **Anatriptika** od. **anatriptische Mittel,** Einreibemittel, zum Einreiben taugliche Mittel; **Anatriptik,** f. Heilart durch Einreibungen.

Anatröpe, f. gr. (von ana-trépein, umkehren) die Umkehr, Umwälzung; Redek. Widerlegung durch einfache Verneinung; Heilk. Umkehren des Magens, starkes Erbrechen.

Anátta, f. od. **Anótto,** n. = Orlean, s. d.

Anaudīe, f. gr. (an-audía, v. dem vern. an- u. audē, Stimme) Stummheit, Stimmlosigkeit, hoher Grad von Heiserkeit.

anceps, l. doppelt, zweideutig; **syllăba anceps,** in der Verslehre 1) eine dem Zeitmaße nach schwankende, mittelzeitige Silbe; 2) eine

gleichgültige Stelle, wo der Vers sowohl eine lange, als kurze Silbe erlaubt.

Anche, f. fr. (spr. angsch) die Mundspitze an der Oboe, Schalmei ꝛc.

Anchōne, f. gr. (anchónē, v. ánchein, einengen, zuschnüren) Heilk. Halsverschnürung od. Halsverengung.

Anchovis, engl. (spr. äntschōvis) s. Anschovis.

Anchūsa, f. gr. Ochsenzunge, eine Zierpflanze; Anchusin, n. nl. Anchusa- od. Alkanna-Roth, der rothe Farbestoff der Anchūsa tinctoria, = Alkannin, s. d.

Anchylōsis, f., r. Ankylosis, s. d.

ancien, fr. (spr. angßiāng; ml. antianus, vom l. ante, vor; daher altengl. antient) alt, ehemalig, vorgängig; **ancien régime,** s. unter regieren; Ancienneté od. Ancienneṭät, f. der Vorrang an Jahren, das Dienst- od. Amtsalter, Rangalter, die Alterfolge; Anciens, pl. (it. anziani) die Ältesten der Gemeinde, Kirchenvorsteher (vgl. Alderman).

Ancīle, n. l. ein heiliges (vom Himmel gefallenes) Schild bei den alten Römern, Unterpfand der Dauer Roms und von den salischen Priestern bewahrt.

Ancōn, m. l.-gr. Bauk. der Kragstein, Eckstein.

ancōra! it. (fr. encore) noch einmal, abermals, von neuem! wiederholt! = da capo!

Ancrage, f. r. n. fr. (spr. angkrāhsch'; von ancre, Anker) Schiffspr. der Ankergrund; Ancre (od. Anker) in Uhrwerken: eine ankerförmige Art der Hemmung (Echappement), welche mit zwei Armen (Paletten) die Zähne des Gangrades berührt; erfunden von Graham.

Anctēr, r. **Anktēr,** m. gr. (v. ánchein, einengen, zuschnüren) eig. Spange, Haken; Heilk. Heftpflaster zum Zusammenziehen klaffender Wunden; Ankteriásmus, m. Heftung, Zuheftung durch Heftpflaster; auch = Infibulation.

Ancylocĕras, f. gr. (d. i. Krummhorn) eine Art versteinerter Muscheln.

Ancyloglosse, s. Ankyloglosse.

Andabat, m. l. (andabāta), pl. **Andabáten,** Blindfechter, eine Art Gladiatoren, die mit verbundenen Augen kämpften.

Andalusit, m. ein zuerst in Andalusien gefundenes, hauptsächlich aus kieselsaurer Thonerde bestehendes Mineral.

andaménto, m. it. (von andáre, gehen) eig. Gang; Tonk. ein Theil einer Fuge; **andánte,** Tonk. eig. gehend, schrittmäßig; Andánte, n. ein Schrittstück; **andantaménte,** ununterbrochen, in einem fort; **andantino,** mäßig gehend, etwas langsam.

Andarini, pl. it. länglichrunde Nudeln, von der Größe einer Erbse.

Andauletten, Andouillen u. **Andouilletten** (spr. angdúllj'—), pl. fr. (andouilles, andouillettes) Klöße od. Würste aus gehacktem Fleische, Kalbfleischklößchen od. -würstchen.

Andes od. **Anden,** pl. (v. peruan. anti, der Osten) das Hauptgebirge in Südamerika, = Cordilleras; Andesit, m. eine Felsart aus der Gruppe der Feldspathgesteine, häufig auf den Anden.

andiámo! it. (v. andáre, gehen), gehen wir!

Andragathie, f. gr. männliche Tüchtigkeit.

Andrapódisis, f. u. **Andrapodismus,** m. gr. Versetzung in den Sclavenstand, Menschenraub.

Andrēas, m. (vom gr. andrēios, männlich) Namen: der Männliche, Mannhafte, Starke; Andreaskreuz, m. ein Kreuz mit schräggestellten Balken, weil der Apostel Andreas an einem solchen gekreuzigt sein soll; Andreasmünzen, pl. (A.-Ducaten, -Thaler, -Gulden, -Groschen, -Pfennige) Münzen mit dem Bilde des heil. Andreas, bes. von Braunschweig-Lüneburg am Harz geprägt; Andreasorden, m. ein russischer Orden, 1698 von Peter dem Großen gestiftet, dessen Zeichen der heilige Andreas, an ein blau emaillirtes Kreuz geheftet, ist.

Andriénne, f. fr. (spr. angdr—; eig. das Mädchen von Andros, ein Lustspiel des Terentius, durch dessen Aufführung in Paris im J. 1704 dergleichen Kleider Mode wurden), ein langes Frauenkleid, Schleppkleid, Schlender, Schlumper.

Androcephaloīd od. **Androkephaloīd,** m. gr. (von anēr, Gen. andrós, Mann) ein mannkopf- od. menschengliedähnlicher Stein, Mannkopfstein, Gliedstein; Androgenīe, f. Menschenschöpfung, bes. Mannschöpfung, Hervorbringung des ersten Mannes; Androgȳn, m. (vgl. Gynander) ein Mannweib, Zwitter, weibischer Mann; Androgynīe, f. Zwitterbildung; androgȳnisch, zwitterhaft; Androīde, f. eine künstliche, bewegliche Menschengestalt, s. Automat (wie der berühmte mechanische Schachspieler von Kempelen, die Clavierspielerinn von Maillardet ꝛc.); androīdisch, mannähnlich, menschenähnlich; Androlepsie, f. (eig. Menschenraub) die Geißelnehmung im alten Athen, d. i. das Recht der Haftnahme fremder Staatsbürger als Pfänder der noch erwarteten Bestrafung eines in jenem Staat an einem Athener verübten Mordes; Androlith, m. ein versteinertes Menschengerippe; Andromáchus, Andromáche, (gr. Andrómachos, Andromáchē) männl. u. weibl. Namen: mit Männern Kämpfende; Andromanīe, f. die Manntollheit, Mutterwuth, = Nymphomanie.

Andromēda, f. gr. Fabell. Tochter des Königs Cepheus u. der Cassiopēa, u. des Perseus Gemahlinn, welcher sie rettete, da sie an einen Felsen gefesselt einem Seeungeheuer preisgegeben werden sollte; ein nördliches Gestirn, ausgezeichnet durch 3 helle, fast in einer Linie u. gleichem Abstand liegende Sterne zweiter Größe.

Androphág, m. gr. (von anēr, andrós, Mann, Mensch, u. phagēin, essen) Menschenfresser, = Anthropophag; androphób, männerscheu; Androphobīe, f. Männerscheu; Androtomīe, f. Menschenzergliederung.

aneantiren (spr. aneangt—), fr. (anéantir, von néant, Nichts, u. dieses vom l. nec ens) zunichte machen, vernichten; Anéantissement, n. (spr. —máng) die Vernichtung.

Anée, auch **Asnée,** f. fr. (v. âne, Esel) eig. Eselslast: ein altes Lyoner Weinmaß von 81,956 l, als Getreidemaß = 205,664 l; Anerīe, f. eine Eselei, ein Eselstreich.

Anegértik, f. gr. (v. an-egéirein, aufwecken) die Kunst, Scheintodte zu erwecken, die Wiederbelebungskunst.

Aneilēma u. **Aneilēsis,** auch **Anilēma,** f. gr. (v. an-eilēin, aufwickeln) eig. das Aufwickeln; Heilk. das Verhalten der Winde in den Därmen; Leibschmerz, Bauchgrimmen.

Anēis oder **Aneīde,** f. l. Virgils Heldengedicht von dem Trojaner Änēas, Sohn des Anchises u. der Venus, der als Ahnherr des Romulus galt.

Anekdōta, pl. gr. (von dem vern. an- u. ékdoton, ausgegeben) noch nicht oder jetzt zum ersten Male herausgegebene alte Schriften, = l. Inedita; Anekdōte, f. (fr. anecdote) eig. eine noch unbekannte, neue, gew. überh. eine kleine oder kurze Geschichte, Denkwürdigkeit, ein kleiner Geschichtszug, merkwürdiges Geschichtchen.

Aneklogist, m. gr. (an-eklógistos) ein Rechnungs-Befreiter, der keine Rechnung abzulegen braucht.

anelēktrisch, gr. nicht elektrisch, unelektrisch.

Anemobaromēter, n. gr. (von ánemos, Wind) ein Windstärkemesser, erfunden von Wilke 1782; Anemobát, m. Luftspringer, Seiltänzer; Anemochórd, n. ein Windsaitenspiel, von der Äols-Harfe verschieden, von J. J. Schnell 1789 erfunden; Anemográph, auch Anemometrográph, m. der Windbeschreiber, ein Werkzeug, welches die Richtung des Windes auf einem Blatte Papier verzeichnet; Anemographīe, f. die Windbeschreibung; Anemologīe, f. die Windlehre, Windkunde; Anemométer, n. ein Wind- od Zugmesser, um die Richtung und Stärke des Windes od. des Luftzuges in Bergwerken, Schornsteinen etc. zu bestimmen; Anemometrīe, f. die Windmessung, Windmesskunst; Anemōne, f. (gr. anemōnē) Windröschen, Windblume (weil sie angebl. sich nur dem Winde öffnet, nach Andern: leicht vom Winde entblättert wird), eine Pflanzengattung aus der Familie der Ranunculacēen (einzelne Arten heißen auch Leberblümchen, Küchenschelle, Brockenblume etc.); Anemonīn od. Anemonium, n. ein eigenthümlicher, in mehren Arten der Anemone u. Pulsatilla enthaltener, kampherähnlicher Pflanzenstoff; Anemopathīe, f. die Luftcur, eine Heilmethode durch Einathmung gereinigter Luft, um dem Kranken eine größere Menge Sauerstoff zuzuführen; anemophil, windliebend (von Pflanzen, die durch den Wind bestäubt, befruchtet werden); Anemoskóp, n. ein Windzeiger, Windweiser, ein Werkzeug zur Beobachtung der Veränderungen des Windes, das einfachste: die Wind- od. Wetterfahne; Anemothēka, f. Windkasten, Windlade der Orgeln.

anenērgisch, gr. (v. dem vern. an- u. energisch, s. d.) unwirksam, unkräftig; Anenergīe, f. Unwirksamkeit, Kraftlosigkeit.

Anenkephalīe, f. gr. Gehirnlosigkeit; Anenképhalos, m. Mißgeburt mit fehlerhaftem Kopf.

Anepīe, f. gr. (v. dem vern. an- u. épos, Wort) Sprachlosigkeit, Stummheit.

Anepigrápha, pl. gr. (vgl. Epigraph etc.) unüberschriebene, unbetitelte Schriften; anepigráphisch, auf- od. inschriftlos, unüberschrieben, titellos.

Anepōnym, gr. (v. dem vern. an- u. epṓnymos, zubenannt) ein Bei- od. Zunamenloser.

Anepithymīe, f. gr. erloschenes Begehrungsvermögen.

Anerethisīe, f. gr. (vgl. Erethisie) Heilk. 1) (als vom Vorwort aná, s. d.) Wiederaufreizung, Aufregung; 2) (vom vern. an-) auch mangelnde Reizbarkeit; Reizlosigkeit.

Anerīe, s. unt. Anée.

Aneroīd, n. od. **Aneroīdbaromēter,** n. gr. (v. nerós, naß, und dem vern. a, also trockenes Barometer, d. h. ohne das flüssige Quecksilber), ein von Bourdon in Paris erfundenes dosenförmiges Werkzeug zur Messung des Luftdrucks durch dessen wechselnden Einfluss auf eine, verdünnte Luft enthaltende Metallbüchse.

Anervīe, f. nl. (v. dem vernein. a- u. nervus, vgl. Nerv) die Sehnenlähmung; anérvisch, sehnenlos, sehnenschlaff.

Anesīe, f. gr. (v. an-íēmi, nachlassen, abspannen) das Nachlassen; Zurückweichen der Krankheit; Anétika, pl. gr. Heilk. schmerzstillende Mittel; anétisch, schmerzlindernd; Anētus, m. das intermittirende od. Wechselfieber.

Aneurysma, n. gr. (aneúrysma, v. aneirýnein, erweitern) die Schlagadergeschwulst, Erweiterung einer Pulsader, auch des Herzens.

anfractuōs, nl. (v. l. anfráctus, Krümmung) gekrümmt, gewunden; voll Umschweife; Anfractuosität, f. gewundene Beschaffenheit; insbes. Heilk. Erhöhung auf einer Knochenfläche.

Angárien, pl. l. (angarĭae, v. sing. angaria, eig. Botendienst, der Dienst des angarĭus, gr. ángaros, d. i. reitender Eilbote, ein urspr. pers. Wort) Frohndienste, Dienstfuhren der Unterthanen; auch Quatember-Fasttage in der röm. Kirche; Angarīe, f. Dienstfuhrverpflichtung der Schiffe; Angariation, f. ein Beschlag auf schwer befrachtete Schiffe, wenn sie zum Dienst der Regierung gebraucht und wieder ausgeladen werden müssen; angariren, befrohnen, zum Dienst verpflichten.

Angĕlus, m. l. (v. gr. ángelos, Bote, Gesandter) Engel; in der röm. Kirche ein Gebet, welches mit den Worten Angelus Domini nunciavit Mariae (der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft) anfängt, der Engelsgruß an die Jungfrau Maria; auch ein Zeichen mit der Glocke zur Erinnerung an dieses Gebet; **angelus tutelāris** (it. angelo custode), der Schutzengel; Angĕla, Angelĭka u. Angelīne, f. weibl. Namen: Englische, Engelmädchen, Himmlische; Angelica auch eine Pflanze: Engelwurz, Brustwurz; ein engländ. lautenähnliches Tonwerkzeug; Angelina, auch ein Asteroid, 1861 von Tempel entdeckt; Angelolatrīe, f. gr. die Verehrung od. Anbetung der Engel; Angelologīe, f. die Engellehre, Lehre von den Engeln u. Geistern; Angelophanīe, f. die Engelerscheinung.

angīna, f. l. (v. angĕre, beengen, zusammenziehen) die Bräune, Halsentzündung, in versch. Arten, z. B. **angina bronchiālis,** Luftröhrenentzündung; **a. catarrhālis,** die Halsbräune; **a. polypōsa,** die häutige Bräune; **a. uvulāris,** die Zapfenbräune etc.

Angiektasīe, f. gr. (v. ángos, angeĭon, n.

Gefäß, u. Ektasis, s. d.) Heilk. Gefäßausdehnung; **Angiemphráxis** (vgl. Emphraxis) Gefäßverstopfung; **Angītis, Angiītis** od. **Angioītis**, f. Entzündung der Gefäße; **Angiographīe** u. **Angiologīe**, f. Gefäßlehre, Gefäßbeschreibung; **Angiohydrographīe**, f. die Saugader-Beschreibung; **Angiohydrologīe**, f. die Saugaderlehre; **Angiohydrotomīe**, f. die Saugaderzerlegung; **Angiopathīe**, f. Gefäßleiden, Benennung aller Krankheiten des Gefäßsystems; **Angiopўra**, f. das Entzündungsfieber; **Angiorrhagīe**, f. Gefäßzerreißung; **Angiospermīa**, pl. Pflanzen mit Kapselfrüchten od. bedecktem Samen; **Angiostenotīka**, pl. gefäßzusammenziehende Mittel, durch welche Blutungen gestillt werden; **Angiostōsis**, f. Gefäßverknöcherung; **angioténisch**, mit Spannung der Gefäße verbunden; **Angiotomīe**, f. die Gefäßzerlegung.

angle, fr. (spr. ángl') m. der Winkel (l. angŭlus); **angle diminué** (spr. —nüéh), Krk. der Füllungswinkel; **a. directeur** (spr.—tôhr), der Richtungswinkel; **a. rentrant** (spr. rangtráng), ein innerer Festungswinkel; **a. saillant** (spr. ßalljáng), ein äußerer Festungswinkel; **a. flanqué** (spr. flangkéh), der Stirnwinkel.

anglais, anglaise, fr. (spr. angläh, anglähs') englisch, engländisch; als Hauptw. Engländer, Engländerinn; **à l'anglaise**, auf englisch, nach englischer Weise, Sitte; **Anglaise**, f. ein engländischer Contretanz; **Angleterre**, f. fr. (spr. angl'tähr) eig. England; eine Art seidener, taffetähnlicher Stoffe; **anglisiren**, den Pferden nach einem unnatürlichen engl. Verfahren den Schweif abhauen u. den aufgeschlitzten Stumpf gewöhnen, sich in die Höhe zu richten, engländern, stutz- od. stumpfschwänzig machen, stutzen; **anglisirtes Pferd**, ein Stutzschwanz; **Anglicismus**, m. nl. (von Angli, die Angeln, ein niederdeutsches Volk, welches, mit den Sachsen vereint [daher Angelsachsen] im 5ten Jahrh. England eroberte und dem Lande diesen Namen gab) eine engländische Spracheigenheit, in sofern man dieselbe fehlerhafter Weise in andere Sprachen einmischt, sprachliche Engländerei; **anglicānische** od. **Episkopalkirche**, die herrschende reformirte od. hohe Kirche in England (von 2 Erzbischöfen u. 24 Bischöfen verwaltet); **Angloamerikaner**, m. ein Amerikaner englischer Abkunft; **Anglomanīe**, f. l.-gr. die Engländersucht, Engländerei, eine übertriebene Vorliebe für alles Engländische; **Anglomān**, m. wer eine solche Vorliebe hat; **Anglophil**, m. l.-gr. ein Freund der Engländer; **Anglophobie**, f. l.-gr. Scheu od. Furcht vor den Engländern; **Anglophōb**, m. ein die Engländer Fürchtender.

Angōlaholz, n. eine Art Rothholz von der Küste Angōla in Afrika.

Angōrahaar u. **angorische Ziege**, s. Kämelziege.

angoscióso, angosciosaménte, it. (spr. sci- wie sch) Tonk. kummervoll, mit dem Ausdruck der Bekümmerniß.

Angostura, s. August—.

Anguilotten, pl. it. (anguilotti, v. anguilla, Aal) eingesalzene und marinirte Aale in Italien.

angŭlus, m. l. der Winkel; **angulār** od. **angulār**, (l. angulāris, e,) winkelig, eckig; **Angularsystem**, n. Krk. das Befestigungssystem durch Zangenwerke (Tenaillen, s. d.); **Angularität** u. **Angulosität**, f. Winkligkeit, Eckigkeit.

Angurie, f. (it. angúria, v. gr. angúrion) od. **Arbūse**, f. (russ. arbús, urspr. karbus, wahrscheinl. vom pers. kherbousch, Melone), die Wassermelone, die kühlende süßlich-saftige Frucht von Cucŭmis citrŭllus L., einer in den asiat. Steppen verbreiteten, auch nach Westindien u. Südeuropa verpflanzten Kürbißpflanze.

Augustation, angustia 2c., s. angustus.

Angustūra- od. **Angosturarinde**, f. (v. Angostura, der Hauptstadt der Provinz Caracas in Südamerika) eine bittere, gewürzhafte, in Wechselfiebern heilsame Rinde.

angústus, a, um, l. eng, gedrang; **per angústa ad augústa**, durch Gedränge zum Gepränge; **Angusta**, f. ein Orgelregister; **Angustation**, f. nl. Heilk. die widernatürliche Verengung der Gefäße des menschl. Körpers; **angustĭa**, f. gew. pl. **angustiae**, l. Enge, Bedrängniß, Noth; **in angustiis**, in Dürftigkeit, in der Klemme; **angustia praecordiōrum**, Engbrüstigkeit; **a. termĭni** od. **angustus termĭnus**, Rspr. eine kurze Frist; **angustiae verbōrum**, die Wortklauberei, wo man den Worten eine zu enge Bedeutung giebt; **Angustität**, f. die Enge, Noth, Bedrängniß.

Anhämie, Anhämatose, s. Anāmie.

Anhelation, f. l. (anhelatĭo) kurzes, beschwerliches Athemholen, Keuchen.

Anhima, m. brasil. der Hornträger, Wehrvogel, auch Kamischy genannt, ein Sumpfvogel in Südamerika.

Anhinga, m. brasil. der Schlangenhalsvogel, von der Größe einer Ente, in Brasilien 2c.

Anhydrie, f. gr. (vom vern. an- u. hýdōr, Wasser) Wasserlosigkeit; **Anhydrīde**, pl. Scheidek. wasserfreie organische Säuren; **anhўdrisch**, wasserfrei, bes. von Salzen u. Oxyden; **Anhydrīt**, m. wasserfreier schwefelsaurer Kalk, Würfelspath.

Ani, m. brasil. der Madenfresser, ein krähenartiger Vogel in Westindien und Afrika.

Anidrōsis, f. gr. (vom vern. an- u. hidrōs, Schweiß) die Schweißlosigkeit, Mangel od. Abwesenheit des Schweißes.

Änigma, n. gr. (aínigma) ein Räthsel; **änigmátisch**, räthselhaft; **änigmatisiren**, räthseln, räthselhaft sprechen.

Anil, m. (arab. an-nîl, span. añil, v. ind. nîla, blau, Indigo) die Indigopflanze in Ost- u. Westindien; **Anilīn**, n. Scheidek. eine aus dem Indigo, auch aus Steinkohlentheer, darstellbare organische Basis, auch **Krystallīn, Kyanōl, Benzidām** genannt und zur Darstellung verschiedener schöner Farben verwendet, daher **Anilin-Roth** (Fuchsin), **A.-Violett** 2c., auch **A.-Tinte**.

anīl, l. (anīlis, e, v. anus, altes Weib) altweibermäßig, altmütterlich; **Anilität**, f. (l. anilĭtas) das Altweiberthum, der Altweiberglauben.

Anilléros, pl. span. (spr. aniljē—; v. anillo, Ring) die gemäßigten Anhänger der Cortesverfassung (vgl. Cortes).

anima, f. l. die Seele; **anima mundi**,

die Weltseele, der Weltgeist; **a. rhei**, Rhabarbergeist; **animārum dies**, Allerseelentag; **con ánima**, it. Tonk. mit Seele od. seelenvollem Ausdruck, mit Leidenschaft; Animismus, m. die Seelenthätigkeitslehre, ein philosophisches und physiologisches System, welches die denkende Seele als Princip jeder Thätigkeit des Körpers hinstellt; Animist, m. der Anhänger dieser Lehre.

animadvertiren, l. (animadvertĕre) aufmerken; anmerken, bemerken; verweisen, ahnden; Animadversion, f. (l. animadversio) die Anmerkung, Bemerkung; ein richterlicher Verweis, eine Ahndung.

anĭmal, n., pl. **animalĭa**, l. ein beseeltes, lebendiges Wesen, ein Thier; **anĭmal dispūtax**, n. ein Streitsüchtiger (Streithammel), Erzstreiter; **a. scrībax**, ein Schreibseliger (ein Schreibthier); Animalien, pl. thierische Körper; Fleischspeisen, vgl. Vegetabilien; Animalcŭla, pl. nl. sehr kleine Thierchen, bes. vermeintliche Samenthierchen (animalcŭla spermatĭca); Animalculist, m. ein Anhänger des Animalculismus, m. d. i. der Lehre, daß die thierische Leibesfrucht aus Samenthierchen entstehe; animālisch, thierisch; animalisiren, thierähnlich machen, verthieren; Animalisation, f. die Verthierung, Thierähnlichmachung; Animalisations-Procefs, m. die Verwandlung lebloser Stoffe im Körper; die Ernährungsweise desselben; Animalismus, m. die Thierheit, thierische Natur, Lebensthätigkeit eines Thieres; Animalität, f. die Thierheit, das Thierwesen od. thierische Wesen.

Animation, **animato**, s. animiren.

Anime (amerik. u. span.), **Anime-Gummi**, n. Flußharz, ein gelbliches, durchscheinendes, angenehm riechendes Harz von dem Animebaum in Südamerika.

Animellen, pl. nl. (animellae) bei Italiänern (animelle) Kalbsgekröse; Heilk. Ohrdrüsen; Luft- od. Windklappen, = Ventile; animellirt, damit versehen.

Animin, n. Scheidek. eine im Dippelschen Öl gefundene Base.

animiren, l. (animāre) beleben, beseelen; anreizen, anregen, anfeuern, ermuntern, ermuthigen, aufbringen; animirt, gereizt, belebt, angeregt, aufgebracht; Animation, f. die Belebung, Beseelung; **animáto**, it. Tonk. lebhaft.

animōs, l. (animōsus, a, um) leidenschaftlich, erbittert, aufgebracht, heftig, hitzig, aufbrausend, entrüstet, feindselig; **animóso**, it. Tonk. muthig, lebhaft; Animosität, f. l. (animosĭtas) Leidenschaftlichkeit, Gereiztheit, Erbitterung.

anĭmus, m. l. Geist, Muth, Gemüth, Gesinnung; Vorsatz oder Absicht; **ad anĭmum**, zu Gemüthe (nehmen, ziehen ꝛc.); **ex anĭmo**, von Herzen, mit Absicht od. Vorsatz; **uno anĭmo**, eines Sinnes, einmüthig; **animi causa**, zur Gemüthsergötzung, zum Vergnügen, zur Lust; **animus defendéndi**, die Absicht zu vertheidigen; **a. furándi**, die Absicht zu stehlen; **a. hostīlis**, feindliche Absicht; **a. injuriándi**, die Absicht zu schmähen od. zu beleidigen; **a. lucri faciéndi**, die Absicht einen Gewinn zu machen, gewinnsüchtige Absicht; **a. nocéndi**, die Absicht zu schaden; **a. occidéndi**, der Vorsatz zu tödten; **a. possidéndi**, die Absicht zu besitzen od. in Besitz zu nehmen; **a. sibi habéndi**, die Absicht etwas für sich zu besitzen; — **anĭmo**, mit dem Vorsatze, in der Absicht; **eo anĭmo**, in der Meinung, Absicht od. Gesinnung; **anĭmo deliberāto**, mit überlegendem Geiste, mit gehöriger Überlegung, geflissentlich, vorsätzlich; **a. injuriándi**, in der Absicht zu beleidigen; **a. nocéndi**, mit der Absicht zu schaden.

Anión, n. gr. (v. an-iénai, hinaufgehen) der bei elektrochemischer Zerlegung am positiven Pole der galvanischen Kette auftretende Stoff.

Aniridie, f. gr. (v. iris, Regenbogen) Heilk. Mangel der Regenbogenhaut im Auge.

Anis, m. (l. pimpinella anīsum) eine bekannte Doldenpflanze u. ihr gewürzhafter Samen; Anisette, f. fr. (spr. —sett') Aniswasser, mit Anis abgezogener Branntwein.

Anistoresie, f. gr. Geschichtsunkunde.

Ankerit, m. ein Mineral, in welchem Kohlensäure mit Kalkerde, Eisenoxydul u. Talkerde verbunden ist.

Ankistron, n. gr. Haken, ein chirurg. Werkzeug zum Hervorziehen von Körpern.

Ankonäen, pl. gr. (von ankōn, Ellenbogen) die Streckmuskeln des Vorderarms; Ankonāgra, n. Gicht im Ellenbogengelenk.

Ankteriásmus, m. gr. (v. anktēr, das Schnürende, die Spange, fibula) = Infibulation.

Ankyloblépharon, n. gr. (v. ankýlos, ē, on, gekrümmt) Heilk. die Verwachsung der Augenlieder; Ankyloglōsse, f. gr. Heilk. fehlerhafte Krümmung u. Steifheit der Zunge; Ankylomele, f. eine gekrümmte Sonde; Ankylométer, m. ein Krümmungsmesser; Ankylōsis od. Ankylōse, f. Steifigkeit, auch Verwachsung der Gelenke.

Anna, hebr. weibl. Namen (channâh, Gnade, Anmuth): Gottes Huld, Holdselige, Angenehme, Liebliche.

Anna, m. ostind. Rechnungsmünze = $^1/_{16}$ Silber-Rupie = 12 Pies od. Pice (spr. peis) = 12,03 Pf.

Annabássen, pl. (fr. annabasse), Decken mit Blumen und weißen Streifen, zu Rouen und in Holland verfertigt.

Annālen, pl. l. (annāles, sc. libri; v. annus, s. d.) Jahresberichte, Jahrbücher; geschichtliche Darstellungen in genauer Zeitfolge; Annalist, m. nl. der Verfasser eines Jahrbuchs, Zeitgeschichtschreiber.

Annalin, n. Perlweiß (engl. Pearlhardening), urspr. der feinste, zur Gewichtsvermehrung des Papiers gebrauchte Gips, zuerst auf der Annamühle bei Osterode verfertigt (daher der Namen); jetzt allgemein: künstlich gefällter schwefelsaurer Kalk.

Annāten, pl. ml. (annātae, von annus, s. d.) Jahrgelder, die Abgabe, die (seit Papst Johann XXII. im J. 1318) ein neuangestellter Geistlicher von den Einkünften des ersten Jahres seiner Pfründe an die päpstliche Schatzkammer zu entrichten hat; auch jährliche Messen in der kathol. Kirche.

annectiren, l. (annectĕre) anhängen, an-

knüpfen, einverleiben; scherzweise: stehlen; annéx, anhängig, verbunden, beigefügt, zugehörig; Annexion, f. (l. annexio) od. Annexation, die Anhängung, Anknüpfung, Hinzufügung, z. B. eines Landes zu einem andern Staate; Annexionist, m. ein Freund od. Vertheidiger der Landesvergrößerung; Annéxum, n. (pl. Annexa) das Anhängsel, Zubehör.

Anneliden, pl. nl. (v. l. annellus, Verkl. von annŭlus, Ring) Ringel- od. Ringwürmer, eine Gattung gegliederter rothblütiger Thiere.

annihiliren, l. (annihilāre, v. nihil, nichts) zunichte machen, vernichten, aufheben, für nichtig erklären; Annihilation, f. nl. die Vernichtung, Zerstörung, Aufhebung, Nichtigkeitserklärung.

Anniversarium, n. od. pl. **Anniversarien,** l. (von anniversarĭus, a, um, jährlich wiederkehrend, von annus, s. d., und vertĕre, kehren) jährliche Gedächtnißtage, Jahrtage, Jahrfeste, jährliche Feier der Geburts-, Namens-, Friedens-, Krönungs-, Stiftungs- oder Todestage ꝛc.; bes. das Fest der Kirchweihe bei Katholiken; anniversārisch, jährlich, jahresfeierlich.

Annomination, f. l. (annominatio oder agnominatio) Redek. die Wortgleichheit, der Gleichklang, die Zusammenstellung zweier gleich oder ähnlich lautenden Wörter von verschiedener Bedeutung, = Paronomasie.

annōna, f. l. eig. Jahresertrag; bei den alten Römern der von Staats wegen aufbewahrte Getreidevorrath; **annonagium,** n. ml. Getreidezins; annonārisch, l. (annonarĭus, a, um) die Gewinnung u. den Vertrieb des Getreides betreffend, z. B. annonarische Gesetze.

annonciren (spr. annongßiren), fr. (annoncer, v. l. annunciāre) ankündigen, ansagen, melden; Annonce, f. (spr. annongß') die Ankündigung, Anzeige; Annoncen-Bureau, n. (spr. —büröh) eine Anzeigen-Stube od. -Anstalt, wo Anzeigen zur Verbreitung in verschiedenen Blättern angenommen und besorgt werden.

Annōne, s. Anone.

Annotation u. **annotiren,** s. adnotiren.

Annuāle, annuell, s. annus.

annuiren, l. (annuĕre) zunicken, zuwinken, bewilligen.

Annuitäten, s. annus.

annulliren, nl. (annullāre) vernichten, aufheben, umstoßen, widerrufen, für ungültig erklären; ausstreichen; Annullation oder Annullirung, f. die Vernichtung, Umstoßung.

annŭlus, m. l. der Ring; **annŭlus abdominalis,** Anat. Bauchring; **a. horarĭus,** Sternk. Stundenring; Sonnenring; **a. magĭcus,** Zauberring; **a. palatii,** der königliche Siegelring; **a. piscatorius,** der Fischerring des Papstes, päpstl. Siegelring, auf welchem Petrus in einem Fischerkahn abgebildet ist; **a. pronŭbus** u. **a. sponsalitius,** der Verlobungsring; **a. signatorius,** der Siegelring, das Petschaft; **a. solāris** od. **astronomĭcus,** der Sonnenring.

annumeriren, l. (annumerāre, vgl. Numerus) dazuzählen oder -rechnen; Annumeration, f. die Zuzählung.

Annunciation, f. l. (annunciatĭo, von annunciāre, ankündigen, vgl. Nuncius ꝛc.) die Ankündigung, Verkündigung, bes. der Maria; **annunciatio B. M. V. (beatae Mariae virginis),** die Verkündigung der heiligen Jungfrau Maria; Annunciāten, pl. Nonnen vom Orden der Verkündigung Mariens.

annus, m. (pl. anni) l. das Jahr; **annus bissextīlis, intercalāris, embolimaeus** od **embolĭmus,** ein Schaltjahr; **a. carentiae,** ein Entbehrungsjahr; **a. climacterĭcus,** Stufenjahr; **a. civīlis,** das bürgerliche Jahr, mit dem 1. Jan. beginnend u. dem 31. Dec. schließend; **a. commūnis,** das Gemeinjahr, im Gegensatz zum Schaltjahr; **a. confusiōnis,** s. Confusion; **a. currens,** das laufende Jahr; **a. decretorĭus,** das Entscheidungsjahr; **a. deservītus,** ein abverdientes Jahr; **a. discretiōnis,** Jahr selbständiger Entscheidung, d. i. in welchem der Mensch fähig und berechtigt ist, selbst zu wählen (bes. ob er die Confession des Vaters oder der Mutter ergreifen will); **a. ecclesiastĭcus,** ein Kirchenjahr; **a. elápsus,** ein verflossenes Jahr; **a. gratĭae,** Gnadenjahr; **a. luctus,** Trauerjahr; **a. lunāris,** das Mondjahr; **a. normālis** od. **normatīvus,** Regeljahr, Richtjahr; **a. saxonĭcus,** die sächsische Jahresfrist, oder sächs. Rechtsfrist, 1 Jahr 6 Wochen 3 Tage; **a. solāris,** das Sonnenjahr od. gemeine julianische Jahr; —**anni,** des Jahres; **hujus anni,** dieses Jahres; **anni curréntis** od. **anno currente,** des laufenden Jahres od. in diesem Jahre; **anni ejúsdem,** desselben Jahres; **a. futūri,** künftigen Jahres; **a. praeséntis,** des gegenwärtigen Jahres; **a. praecedéntis** oder **praeterīti,** des vorigen Jahres; —**anno,** im Jahre; **hoc anno,** in diesem Jahre; **anno ab urbe condĭta,** im Jahre nach Erbauung Roms (753 vor Chr. Geb.); **a. aerae vulgāris,** im Jahre der gewöhnlichen Zeitrechnung; **a. ante Christum,** im Jahre vor Christi Geburt; **a. Christi,** im Jahre Christi od. nach Christi Geburt; **a. domĭni,** im Jahre des Herrn, d. i. Christi; **a. elápso,** im verflossenen Jahre; **a. ineúnte,** zu Anfang des Jahres; **a. mundi,** im Jahre der Welt; **a. orbis condĭti,** im Jahre der Schöpfung; **a. orbis redémti,** im Jahre der Welterlösung; **a. post Romam condĭtam,** im Jahre nach Roms Erbauung; **a. recuperātae salūtis,** im Heilwiederbringungsjahre, im Jahre des Heils od. der Erlösung; **a. regni,** im Jahre der Regierung; **a. salvatōris nostri,** im Jahre unseres Heilandes; **a. urbis condĭtae,** im Jahre nach Erbauung der Stadt (Rom); — **ad multos annos,** auf viele Jahre, auf lange Zeit; — **annŭus, a, um,** jährig, jährlich; **annŭae praestatiōnes,** pl. jährliche Leistungen; **annŭi reditus,** pl. jährliche Einkünfte; Annuitäten, pl. nl. (engl. annuities) Jahresrenten, Zeitrenten, jährliche Einkünfte, die gegen ein dargeliehenes Capital eine festgesetzte Zeit lang bezahlt werden; insbes. in England eine Gattung Staatspapiere, welche dem Darleiher gewisse jährliche Renten gewähren, entweder als Zeitrenten auf eine bestimmte Zeit,

ohne Rückzahlung des Capitals, oder als perpetuirliche Renten bis zur beliebigen Erstattung des Capitals (vgl. auch Tontine); Annŭum, n. ein Jährliches, bes. jährlicher Beitrag od. Gehalt, Jahrgeld; annuāl (l. annuālis) u. annuell (fr. annuel), jährlich (was sich jedes Jahr ereignet) u. jährig (was ein Jahr dauert, z. B. Bot. eine Pflanze, die in einem Jahre abstirbt); Annuāle, n. die ein Jahr lang zu lesende Seelenmesse; Annuarĭum, n. nl. das Jahrbuch, der Kalender.

Anöa, f. gr. die Verstandesschwäche.

anobliren, fr. (anoblir, v. noble, s. d.) adeln, in den Adelstand erheben, veredeln; Anoblissement, n. fr. (spr. —măng) die Erhebung in den Adelstand, Adelung; auch Veredlung.

Anochīlon, n. gr. (von ánō, oben, u. chēilon, Lippe) Heilk. Oberlippe, bes. große Oberlippe, Großmaul.

Anóde, f. gr. (ánodos, Aufgang) der positive Pol der zu chemischen Zersetzungen (Elektrolysen) verwendeten galvanischen Kette.

Anodie, f. gr. die unzusammenhängende, ungereimte Sprechweise.

Anodmie, f. gr. = **Anosmie,** Geruchlosigkeit.

Anodónten, pl. gr. zahnlose Säugethiere.

Anodynie, f. gr. (vom vern. an- u. odýnē, Schmerz) die Schmerzlosigkeit, Abwesenheit der Geburtswehen; Anodўnum, n. ein Linderungsmittel, eine schmerzstillende, meist schlafbringende Arznei; **liquor anodўnus (minerālis Hofmanni),** gewöhnlich Hofmannische Tropfen genannt; **anodyne necklace,** n. engl. (spr. ännodein neckleh) d. i. schmerzstillendes Halsband, Zahnperlen aus einem elfenbein- od. knochenähnlichen Stoffe, welche, an einer Schnur um den Hals getragen, den Kindern das Zahnen erleichtern sollen; uneig. der Strick (des Henkers).

anomál od. **anomálisch,** gr. (anōmălos, on, eig. uneben, vom vern. an- u. homalós, eben) unregelmäßig, von der Regel abweichend, regelwidrig; Anomălon, n. (pl. Anomăla), Sprachl. ein unregelmäßiges Verbum od. Zeitwort; Anomalologīe, f. die Lehre von den Unregelmäßigkeiten und verderbten Redensarten einer Sprache; Anomalīe, f. (gr. anōmalía) eine Abweichung von der Regel, Unregelmäßigkeit, Regelwidrigkeit, Ausnahme; Sternk. die Unregelmäßigkeit im Laufe eines Planeten, der Unterschied seiner Sonnenferne von der Sonnennähe; anomalistisches Jahr, die Zeit eines scheinbaren Umlaufs der Sonne, d. i. des Kreislaufs der Erde; anomalistischer Monat, die Umlaufszeit des Mondes, von der Erdnähe an gerechnet.

Anomie, f. gr. (a-nomía, vgl. Nomos 2.) Gesetzlosigkeit, Ungesetzlichkeit, Zügellosigkeit; anómisch, gesetzlos; Anomiten, pl. Versteinerungen von gewissen regellos gebildeten Schalthieren.

Anomöomerie, f. gr. (vom vern. an- und Homöomerie) das Bestehen aus ungleichartigen Theilen.

Anomphălos, m. gr. (v. dem vern. an- u. omphălós, Nabel) ein Nabelloser, ohne Nabel Geborener, wie Adam und Eva.

Anóne od. **Annóne,** f. (aus der Sprache von Hayti: anona) der Flaschenapfel, die Frucht des Flaschenbaums.

anonўm, anonўmisch, gr. (anōnўmos, on, vom vern. an- u. ónўma, ónōma, Namen) namenlos, ungenannt, unbekannt; Anonўmus, m. ein Ungenannter; Anonymität, f. nl. die Namenlosigkeit, Namenverschweigung.

anophōnisch, gr. (von ánō, aufwärts, und phōnē, Laut) aufwärts- od. emportönend.

Anophthalmie, f. gr. (vom vern. an- und ophthalmós, Auge) Mangel der Augen, Augenlosigkeit.

Anoplotherium, n. gr. (v. ánoplos, waffenlos, u. thēríon, Thier) wehrloses, nicht mit Spitzzähnen versehenes Thier, eine vorweltliche, nur versteinert gefundene Thierart (s. Pachydermen).

Anopsie, f. gr. 1) vom vern. an- u. Opsis) der Gesichtsmangel, die Blindheit; 2) (v. ánō, aufwärts) das Schielen nach oben, Übersichtigkeit.

Anorchie, f. gr. (vom vern. an- und órchis) der Hodenmangel; Anórchos, auch Anorchĭdes, m. ein Hodenloser, Verschnittener.

Anorexie, f. gr. (vom vern. an- u. Orexie) Mangel an Eßlust, Eßunlust, Ekel.

anorgánisch, gr. (an-órgănos, on, vom vern. an- u. orgănon, s. Organ) unbelebt, leblos, ohne Lebenswerkzeuge, empfindungslos; auch die leblose Natur betreffend, z. B. anorganische Verbindungen, solche, die ohne Mitwirkung der Lebenskraft gebildet sind; anorganische Chemie, der Theil der Stoffkunde, der sich mit diesen Verbindungen beschäftigt; Anorganismus, m. die unbelebte od. leblose Natur; Anorganogenīe, f. Entstehungslehre der leblosen Natur; Anorganognosīe, f. Unterscheidungslehre der leblosen Wesen, s. v. w. Oryktognosie; Anorganographīe, f. Beschreibung lebloser Wesen; Anorganologīe, f. Lehre von den leblosen Körpern, besonders den Mineralien.

anormāl, gr.-l. (vgl. Norm, normal) unregelmäßig, regelwidrig.

Anorthit, m. eine Art Feldspath.

Anorthoskóp, n. gr. (vom vern. an-, orthós, gerade, u. skopēin, schauen) eine von Plateau erfundene Vorrichtung für optische Täuschungen, bestehend in zwei parallelen Scheiben, deren eine mit Einschnitten versehen ist, während auf der andern durchscheinenden sich eine verzerrte Zeichnung befindet, welche regelmäßig erscheint, wenn man während des Umdrehens beider Scheiben durch die Öffnungen der ersteren sieht.

Anosie, f. gr. (v. vern. a- u. nósos, Krankheit) Krankheitslosigkeit, Freisein von Krankheit.

Anosmie od. **Anosphrasie,** f. (gr. von dem vern. an- und osmē, osphrasía, Geruch) der Geruchsmangel, die Geruchlosigkeit; Anosmīn, n. ein Mittel zur Beseitigung unangenehmer Gerüche.

anquiriren, l. (anquirĕre) um Strafe nachsuchen; Anquisition, f. der Strafantrag.

Ansa, f. l. (fr. anse) Henkel, Handhabe; bildl. Anlaß und Einleitung zum Handeln.

Ansaren od. **Ansarier,** pl. arab. (ansār, pl.) die Helfer, Schützer, Ehrennamen der Bewohner von Medinah, bei denen Muhammed eine

Zuflucht fand; desgl. eine Völkerschaft u. Secte am Libanon, ähnlich den Drusen, s. v. w. Nosairen.

Anschövis, m. (span. anchova, anchoa, iberischen Ursprungs; engl. anchovy, fr. anchois) eine Art kleiner Fische, die bes. im mittelländ. Meere, aber auch an den engl. u. norweg. Küsten gefangen und mit Gewürzen und Salz eingemacht werden, eine kleinere Art Sardellen (s. d.).

Anselm od. **Anshelm,** altd. (von ans, altnord. âs, Gott, u. Helm) männl. Namen: Gotteshelm, Gottesschutz.

ant—, gr. Vorwort in Zusammensetzungen f. anti, s. d.

Anta, s. Tapir.

Antacida, pl. gr.-l. (vgl. Acidum) Heilk. Mittel gegen Säure, bes. des Magens.

Antaërophthöra, pl. gr. (v. anti, s. d., aër, Luft, u. phtheirein, verderben) Luftreinigungs-, Luftverbesserungsmittel.

Antagonismus, m. gr. (von ant-agōnizesthai, gegenkämpfen) der Wettstreit, das Gegenstreben, die Gegnerschaft, Widerhaarigkeit; Antagonist, m. ein Nebenbuhler, Gegner im Wettkampf, Gegenstreber, Widersacher; auch der Gegenmuskel; antagonistisch, feindlich, gegnerisch; antagonisiren, gegenkämpfen, im Streben nach gleichem Ziel befeinden, entgegenwirken.

Antal, auch **Anthal,** m. (ungar. ántalag u. átalag), Weinmaß = $^1/_2$ oberungar. Faß = 74,438 l.

Antalgika, pl. gr. (v. álgos, Schmerz) Heilk. Schmerzstillmittel; antálgisch, schmerzstillend.

antalkálisch, gr.-arab. den Alkalien (s. d.) entgegenwirkend; antalkalische Substanzen, Säuren.

Antallágma, n. gr. Tausch; der Gegenstand des Tausches.

Antanagōge, f. gr. (vgl. Anagoge) das Zurückschieben der Beschuldigung auf ihren Urheber durch geschickte Wendung.

Antanaklăsis, f. gr. (vgl. Anaklasis) Redek. die Wiederholung desselben Wortes in einer andern Bedeutung, z. B. dieser Mensch ist kein Mensch.

Antaphrodisiăcum od. **Antaphroditicum,** n. gr. (vgl. Aphrodite) Heilk. ein Gegenreizmittel; Mittel gegen den zu starken Geschlechtstrieb; auch Mittel gegen die Lustseuche; antaphroditisch, s. v. w. antivenerisch.

Antapodŏsis, f. gr. (vgl. Apodosis) Hinzufügung der Anwendung zum Gleichniß; Heilk. Rückkehr, Wechsel der Fieberanfälle.

antapoplĕktisch, gr. (vgl. Apoplexie) gegen den Schlagfluß dienend; Antapoplektika, pl. Mittel gegen den Schlagfluß.

Antares, gr. (dem Kriegsgott Ares, nämlich an Farbe, vergleichbar) ein rothfunkelnder Stern erster Größe im Skorpion, der nur dem südlichen Europa sichtbar wird.

antarktisch, gr. s. Pol.

antarthritisch, gr. (vgl. Arthritis) gegen die Gicht dienend, gichtheilend; Antarthritika, pl. Gichtheilmittel.

antasthmátisch, gr. (vgl. Asthma) gegen die Engbrüstigkeit dienend.

antatróphisch, gr. (vgl. Atrophie) gegen die Auszehrung dienend; Antatröpha, pl. od. antatrophische Mittel.

Antäus, m. gr. Fab. ein Riese, der durch Berührung der Erde, seiner Mutter, stets neue Kräfte gewann, endlich aber vom Hercules, in die Luft erhoben, erwürgt wurde.

ante, l. Vorwort: vor; z. B. **ante diem,** vor dem Tage; **ante meridiem,** vor Mittag, Vormittags; **ante Christum (natum),** s. unter Christus; in Zusammensetz. vor-, hervor-, voran-, vorher-.

Anteáctum, n., pl. **Anteácta,** l. (von ante-agĕre; vgl. agiren) Vorher- oder Zuvorgeschehenes, vorangegangene Handlungen oder Ereignisse.

antecediren, l. (antecedĕre) vorangehen; Antecēdens, m. oder n. der oder das Vorhergehende (z. B. ein Wort, auf welches ein beziehliches Fürwort folgt), auch der Vordersatz; pl. Antecedentien (l. antecedentĭa), Vorangegangenes, frühere Ereignisse od. Verhältnisse; Antecéssor, m. der Vorgänger (zuerst als Wegweiser, auch Meister, später) Amtsvorfahr, Vorweser; **in antecéssum,** zum voraus, auf Abschlag.

antecelliren, l. (antecellĕre) hervorragen, sich auszeichnen, übertreffen.

Antecōnium, n. spätlat. ein Voressen vor der Hauptmahlzeit.

Antecúrsor, m. l. der Vorläufer (insb. der Täufer Johannes, griech. Prodromos).

antedatiren, nl. (vgl. Datum) vorbetagen, etwas unter einem frühern, als dem wirklichen, Datum ausstellen, die Zeitangabe zurückverlegen, z. B. bei einem Briefe.

Antediluviāner, pl. nl. (v. l. diluvĭum, Überschwemmung) die vor der Sündfluth lebenden Menschen, Vorsündfluther; antediluvianisch, vorsündfluthlich, was vor der noachischen Fluth geschah.

Antefixum, n. l. (vgl. fix) ein oben an Gebäuden angeheftetes Bildwerk, ein Stirnziegel.

Antehomerica, pl. l. vorhomerische Gedichte.

antejustinianēïsches Recht, Inbegriff der römischen Rechtsbestimmungen vor dem Kaiser Justinian (s. d.).

Antelogium, n. l.-gr. die Vorrede.

Anteludium, n. l. das Vorspiel.

antemeridiān, l. (antemeridiānus, a, um) vormittägig.

Antemetika, s. Antiemetika.

antemundān, nl. (von mundus, Welt) vorweltlich.

Anten, pl. l. (antae) Thürpfeiler, Vordersäulen zu beiden Seiten der Hausthüre.

Antenāt, m. ml. (v. l. ante, vor, u. nātus, geboren) der Erstgeborne; häufiger: der Vorfahr, Ahn; Antenagĭum, n. das Erstgeburtsrecht.

Antendeĭxis, f. gr. (vgl. Endeixis) Heilk. Gegenanzeige.

Anténne, f. l. (anténna) die Segelstange, die Rah; pl. Antennen, die Fühlhörner der Insecten; antenniform, fühlhörnern ähnlich, fühlhornförmig.

antenuptiāl, l. vorhochzeitlich.

Anteoccupation, f. l. (vgl. occupiren) eig.

zuvorkommende Besitznahme; Redek. Widerlegung selbstgemachter Einwürfe.

Antependium, n. ml. Altarvorhang.

Antepenultima, f. l. (vgl. Penultima) die vorvorletzte od. drittletzte Silbe eines Wortes.

Antephialtika, pl. gr. (vgl. Ephialtes) Heilk. Mittel gegen das Alp- od. Magendrücken.

Antepileptika, s. Antiepileptika.

Antepirrhēma, n. gr. Gegen-Nachwort od. Gegen-Anhang, in der griech. Komödie: eine dem Epirrhēma einer Parabase (s. d.) ebenmäßig entsprechende Versgruppe. (Auch bei Goethe.)

anteponiren, l. (ante-ponĕre) voranstellen, vorziehen; Anteposition, f. nl. Veranstellung, Vorsetzung.

Antereisis, f. gr. (von éreisis, das Stemmen) das Entgegenstellen zur Stütze, Gegenstemmen; Anteridion, n. der Strebepfeiler.

Anteriōres, pl. l. die Vorderen, Vorfahren; Anteriorität, f. nl. = Priorität.

Antĕros, m. gr. (vgl. Eros) der Gott der Gegenliebe; n. A. der Gott, der verschmähte Liebe rächt; Anterōtika, pl. od. anterōtische Mittel, Mittel gegen die Liebe od. den Geschlechtstrieb.

Antestature, f. fr. (spr. angt'statühr') Krt. in der Eile gemachte, leichte Verschanzung mit Schanzkörben, Pallisaden rc.

antestiren, l. (antestāri, zgez. aus antetestari, vgl. testiren) vorher, d. h. ehe man eine Klage vor Gericht bringt, Jemand zum Zeugen aufrufen; Antestation, f. die Zeugenanrufung.

anteveniren, l. zuvorkommen.

Anteversion, f. l. Heilk. die Vorwärtsbeugung der Gebärmutter.

Antevolūte, f. nl. (v. gr. ant für anti, u. Evolute, s. d.) Größenl. die Gegenabwickelungslinie.

Anthal, s. Antal.

anthektisch, anthämorragisch, s. antih.

Anthelia od. **Anthelien,** pl. gr. (vgl. Helios) Gegensonnen, Nebensonnen.

Anthelminthika, pl. gr. (vgl. helminthisch) Wurmmittel, Mittel gegen die Eingeweidewürmer; anthelminthisch, wurmabtreibend.

Anthēma, n. gr. urspr. der Blumenreigen (von ánthos, Blume) ein altgriech. Volkstanz; jetzt, bes. in England, ein kirchlicher Wechselgesang = Antiphone; Anthĕmis, f. gr. Bot. Pflanzengattung der Compositen mit kamillenähnlicher Blume, zu welcher die Hundskamille od. stinkende Kamille (A. cotūla), die Färberkamille (A. tinctorĭa) u. a. gehören; die Blüthen der römischen Kamille (A. nobĭlis) werden wie die echte Kamille als Heilmittel gebraucht (vgl. Chamille); Anthemion, n. (eig. = ánthos, Blume) die Schnecke an den ionischen Säulen, Schneckenlinie, Schneckenwindung.

Anthere, Anthesis, Anthesterien, Antholithen, Anthologie rc. s. Anthos.

Antholka, pl. gr. (v. hélkein, ziehen) Gegengewichte.

Anthomologēsis, Anthomologīe, f. gr. (v. ant-, anti, u. homologeīn, übereinkommen) gegenseitiger Vertrag, gegenseitiges Versprechen.

Anthōra, f. (aus anti-thōra entst.; vgl. Thora) das Giftheil, eine Art des Eisen- oder Sturmhutes (aconītum anthora; vgl. Aconit) in den Pyrenäen, dessen Wurzel als Gegengift gebraucht wird.

Anthorismos, m. gr. (v. anti, u. horízein, trennen, bestimmen) Redek. die Gegenbestimmung, entgegengestellte Erklärung.

Anthos, n. gr. Blume, Blüthe; Redeschmuck; Ausschlag, bes. im Gesicht; Anthobolie, f. das Bestreuen mit Blumen; Anthocyān, n. gr. (kyáneos, blau) Scheidek. Blumenblau, der blaue Farbestoff der Blumen; Anthodium, n. gr. die Blüthendecke; Antholoptográphit, f. gr. (kóptein, zerschneiden, u. Graphit, s. d.) die Blumenschneidekunst, die Kunst, durch einige Schnitte mit dem Federmesser in Papier Blumen als Durchscheinbilder darzustellen, zum Zierath für die Zimmerfenster, zu Lichtschirmen rc.; Antholithen od. Anthotypolithen, pl. gr. Blüthensteine, Blüthenabdrücke, Versteinerungen od. Abdrücke von Blüthen; Anthologie, f. gr. eine Blumenlese, Auswahl kleiner Gedichte (griechische Anth. insb. eine im 10. Jahrh. gemachte Sammlung altgriechischer Epigramme in 15 Büchern); Anthologium, n. das Meßbuch in der griech. Kirche; Anthomyia, f. die Blumenfliege; Anthophyllit, m. ein der Hornblende verwandtes Silicat; Anthosmias, m. gr. Blumenduft, wohlriechender Wein; Anthoranthin, n. gr. (xanthós, gelb) Scheidek. Blumengelb, der gelbe Farbestoff der Blumen; Anthēre, f. (vom gr. anthērós, á, ón, blühend), pl. Antheren, Staubbeutel od. Staubkölbchen, die männl. Geschlechtstheile der Blumen, welche den Blumenstaub enthalten und auf den Staubfäden (stamĭna) sitzen, vgl. Pistill; Anthēsis, f. die Blüthe, das Blühen, die Blüthezeit; Anthesterion, m. der attische Blüthemonat, von Mitte Februar bis Mitte März; Anthesterien, pl. (gr. Anthestēria) das Blumenfest, eine in diesen Monat fallende dreitägige Bacchusfeier.

Anthrax, m. gr. Kohle; ein fressendes, brandiges Geschwür, Carbunkel (s. d.), Brand- od. Pestbeule; Anthracén, n. (früher Paranaphthalin), eine in den letzten Producten der Destillation des Steinkohlentheers enthaltene Verbindung von Kohlenstoff und Wasserstoff, zur Darstellung von Alizarin und andern Farbstoffen benutzt; Anthrakit od. Anthracit, m. Kohlenblende, Glanzkohle; Anthrakokáli, n. ein aus Ätzkali u. Steinkohlen bereitetes Heilmittel gegen Flechten; Anthrakolith, m. ein durch Kohle gefärbter Kalkstein; Anthrakométer, n. ein Kohlenstoffmesser; Anthrakōsis, f. gr. Verkohlung; Heil. das Brandigwerden, die Bildung eines Carbunkels; Anthrakotherien, pl. Kohlenthiere, eine Gattung vorweltlicher Thiere, die sich versteinert in Steinkohlenlagern (auch im Meerkalk rc.) finden.

Anthrazōthionsäure, f. Schwefelblausäure, Schwefelcyanwasserstoffsäure.

Anthroparesfie, f. gr. (v. anthrōpos, Mensch, u. aréskein, gefallen) die Menschengefälligkeit (ein biblischer Begriff, im Gegensatz der Gottesfurcht, Theosebie); Anthropiātrik, f. die Menschenheilkunde (im Gegensatz der Thierheilkunde); anthropinisch od. anthrōpisch, den Menschen betreffend; Anthropismus, m. das menschliche Wesen, Menschenthum; Anthropobōros, m. ein Menschenfresser; Anthropodämon, m. ein vergötter-

ter Mensch, Gottmensch; auch ein böser Geist in menschlicher Gestalt; **Anthropochemīe**, f. die Menschen-Stoffkunde; **anthropodidáktos**, von Menschen gelehrt; **Anthropoglōssa**, f. die Menschenstimme (vox humana) auf der Orgel; **Anthropognosie**, f. die Menschenkunde, Menschenkenntniß; **Anthropognōst**, m. der Menschenkenner; **Anthropogonīe**, f. die Menschenerzeugungslehre, Lehre von der Entstehung des Menschen; **Anthropographīe**, f. die Beschreibung des Menschen; **Anthropohistorīe**, f. die Geschichte der Entwickelung des Menschengeschlechtes; **Anthropolatrīe**, f. die Menschenanbetung; **Anthropolepsie**, f. das Ansehen der Person, die Parteilichkeit; **Anthropolithen**, pl. vermeintliche Versteinerungen von menschlichen Körpern und Theilen derselben; **Anthropologīe**, f. Menschenkunde, Wissenschaft vom Menschen nach seiner natürlichen Beschaffenheit; **Anthropolōg**, m. ein Menschenkundiger, Menschennaturlehrer; **anthropológisch**, die Naturlehre des Menschen betreffend, menschenkundlich; **Anthropologismus**, m. die Lehre, welche ausschließlich auf die menschliche Vernunft gegründet, außer dieser kein höheres Denken u. Wollen kennt; **Anthropomantīe**, f. Wahrsagung aus menschl. Eingeweiden; **Anthropometrīe**, f. die Menschenmaßlehre, Lehre von der Verhältnißmäßigkeit der menschlichen Glieder; **Anthropomórphen**, pl. Menschen oder menschlichen Gliedern ähnliche Steine; **Anthropomorphismus**, m. od. **Anthropomorphōse**, f. die Vermenschlichung, Versinnlichung Gottes in Menschengestalt; **anthropomorphosiren**, vermenschlichen, d. i. Gott in unsrer Vorstellung zum Menschen machen, ihm menschliche Eigenschaften, Schwachheiten etc. beilegen; **anthropomórphisch**, vermenschlicht od. (Gott) vermenschlichend, menschenähnlich; **anthropomorphistisch**, den Anthropomorphismus betreffend od. darin begründet; **Anthropomorphīt**, m. ein Vermenschlicher, der Gott eine menschliche Gestalt beilegt; **Anthropomorphologīe**, f. Lehre von der menschlichen Gestalt; **Anthroponomīe**, f. Lehre von den Gesetzen des gesammten menschlichen Lebens; die gesetzgebende Vernunft des Menschen (in Kant's Tugendlehre); **Anthropopathīe**, f. menschliche Leidenschaft od. Empfindung; Vermenschlichung, Vorstellung Gottes mit menschlichen Gefühlen = **Anthropopathismus**, m.; **anthropopáthisch**, mit Menschenempfindungen vorgestellt; **Anthropophág**, m. ein Menschenfresser = Cannibale; **Anthropophagīe**, f. die Menschenfresserei; **Anthropophobīe**, f. die Menschenscheu, Menschenfurcht; **Anthropophōnik**, f. Lehre von den menschlichen Stimmlauten; **Anthropoplástik**, f. Menschenbildnerei; **Anthroposkopīe**, f. = Physiognomik; **Anthroposomatologīe**, f. Lehre vom Menschenkörper; **Anthroposophīe**, f. die Wissenschaft der Kenntniß des Menschen nach philosophischen Principien; **Anthropotheismus**, m. Menschenvergötterung, Vergöttlichung des Menschlichen; **Anthropothēk**, f. (ein Menschensaal) eine Ruhmeshalle; **Anthropotheologīe**, f. die Erkenntniß Gottes (seiner Weisheit etc.) aus der sittlichen u. geistigen Begabung der Menschennatur; **Anthropotherapīe**, f. Menschenheilkunde; **Anthropotherīe**, f. Menschenjagd, Menschenfang; **Anthropothysie**, f. Menschenopferung; **Anthropotomīe**, f. Menschenzergliederungskunde.

Anthydropika, s. Antihydr—.

Anthypallāge, f. gr. (vgl. Hypallage) die gegenseitige Auswechselung, Vertauschung der Fälle (Casus).

Anthyperidrotikon, n. gr. (v. anti, gegen, hyper, über, sehr, u. hidrōs, Schweiß) Mittel gegen starken Fußschweiß.

Anthyphärēsis, f. gr. eine gegenseitige Entwendung, ein gegenseitiges Entziehen.

Anthypnotika, pl. gr. (vgl. Hypnoticum) Heilk. Mittel gegen die Schlafsucht, schlafvertreibende Mittel; **anthypnōtisch**, schlafvertreibend.

Anthypochondriaka, s. Antihyp—.

Anthypophōra, f. gr. (vgl. Hypophora) die Anführung einer Gegenbeweisstelle; die Anführung der Einwürfe, um sie zu widerlegen.

Anthysterika, pl. gr. od. **anthysterische Mittel**, Mittel gegen Mutterbeschwerden.

anti, gr. Vorwort, in Zusammens. vor einem Vocal od. h auch **ant-**, bedeutet: wider, gegen; in lat. und franz. Wörtern auch = ante, vor.

Antiabolitionist, m. (s. Abol.) ein Gegner der Abschaffung, näml. des Sklavenhandels.

Antiādes, pl. gr. (v. sing. antiás) Mandeln oder Drüsen am Halse; **Antiadóncus**, m. Mandelngeschwulst; **Antiadītis**, f. die Mandelnentzündung.

Antiadiaphorist, m. gr. (vgl. Adiaphorist) ein Eiferer gegen sittliche Gleichgültigkeit.

Antiannexionist, m. Gegner der Annexion (s. d.); **antiannexionistisch**, der Annexion feindlich.

Antiarīn, n. gr. Scheidek. Pfeilgift, der wirksame Bestandtheil des als Upas antiar bekannten starken Pflanzengifts, s. Upas.

Antiaristokrát, m. gr. ein Gegner der Adelsherrschaft (vgl. Aristokratie).

antiarthritisch, gr. (vgl. arthritisch) gegen die Gicht dienend.

antiasthénisch, gr. (vgl. asthenisch) die Lebenskraft erregend.

antiasthmatisch, s. antasthmatisch.

Antibacchius, s. Palimbacchius.

Antiballomĕna, pl. gr. (von anti-bállein, eig. entgegenwerfen; vergleichen) Arzneimittel von ähnlicher Wirkung.

Antibarbărus, m. gr. (vgl. Barbar etc.) ein Gegner oder Feind der Rohheit und Unwissenheit; ein Sprachreiniger, Feind fremder Wörter; auch als Buchtitel.

Antibăsis, f. gr. das Entgegengehen, der Widerstand.

antiborēisch, l. (antiborēus, vgl. anti u. Boreas) nach Norden gekehrt, nordwärts; **Antiborēum**, n. eine nach Mitternacht gekehrte Sonnenuhr.

Antibúlla, f. gr.-l. (vgl. Bulle) Gegenbulle, Bulle eines Gegenpapstes.

Anticaglien, pl. (spr. —kálljen), it. (sing. anticáglia, Verkl. von antica, Antike) kleine Alterthümer oder Alterthümlichkeiten, kleinere Kunstdenkmäler, z. B. Münzen, Waffen, Schmuck,

Hausgeräth ꝛc. aus der Vorzeit; auch alter Plunder, altes Gerümpel

Anticamĕra, it. = Antichambre.

Anticancröse Mittel, Anticancrōsa, pl. gr.-l. (vgl. cancrös) Mittel gegen den Krebs.

Anticardium, s. Antikardium.

anticariöse Mittel, gr.-l. (vgl. Caries ꝛc.) Mittel gegen den Knochenfraß.

Antichambre, f. fr. (spr. angtischángb'r) das Vorzimmer eines großen Herrn, das Vorgemach; antichambriren, vorzimmern, sich in den Vorzimmern herumtreiben, d. i. den Großen sorgfältig die Aufwartung machen.

Antichlor, n. gr. Gegenchlor, chemische Mittel, um das Chlor aus den damit gebleichten Stoffen wieder zu entfernen.

Anticholerika, pl. gr. od. **anticholérische Mittel,** Mittel gegen die Cholera.

antichörádische Mittel, gr. (von choirás, Drüse, Kropf) Mittel gegen den Kropf.

Antichrēsis od. **Antichrēse,** f. gr. (vgl. Chresis) die Gegennutzung, Verpfändung des Nießbrauchs, ein Vertrag, wonach der Gläubiger statt der Zinsen die Nutzungen bezieht; **antichretice** od. antichrētisch, pfandweise, und zwar mit dem Rechte der Benutzung, nutzpfändlich.

Antichrist, m. gr. ein Gegenchrist, Widerchrist, ein Christusfeind, Feind und Widersacher der christlichen Lehre; auch der Teufel; Antichristianismus, m. Gegenchristenthum, Bestreitung der Christenlehre.

Antichronismus, m. gr. (v. chrónos, Zeit) ein Zeitverstoß, Fehler wider die Zeitrechnung; Gebrauch der einen Zeitform für die andre.

Antichthŏnen, pl. gr. (von chthōn, Erde) Gegenbewohner, Erdbewohner unter gleichen Breite-Graden auf gegenseitigen Erdhälften.

anticipiren, l. (anticipāre) voraus- oder vorwegnehmen, vorgreifen, vorausgenießen, vorgenießen ꝛc.; anticipirter Beweis, Rspr. ein solcher, der vor der eigentlichen Beweiszeit schon angewandt oder eingeleitet ist; **anticipándo,** im oder zum voraus, vorgriffsweise, vorschußweise, vorweg; Anticipation, f. das Voraus- od. Vorwegnehmen, die Vorausnahme, der Vorgenuss, Vorgriff; auch Vorausbezug, Vorauserhebung von Geld, Vorschuss; eine gegen den Rechtsgang zu früh unternommene Handlung; Anticipationsscheine, Anlehenscheine, eine Art von Papiergeld, Staatspapiere wegen Mangels an barem Gelde, 1813 in Östreich geschaffen.

anticīvisch, gr.-l. (von civis, s. d.) unbürgerlich.

anticonstitutionéll, gr.-nl. (vgl. Constitution ꝛc.) verfassungswidrig; Anticonstitutionist, m. ein Verfassungsgegner.

anticontagiös, gr.-l. (vgl. Contagion) gegen Ansteckung dienlich; Anticontagionist, m. ein Gegner der Ansteckungslehre; Anticontagiōsa, pl. Schutzmittel gegen Ansteckung.

anticonvulsivisch, gr.-nl. (vgl. Convulsion ꝛc.) wider die Verzuckungen dienlich.

Anticornlawleague, f. engl. (spr. äntikohrnlahlihg) der zu Manchester, bes. durch Cobden, 1838 gegründete Verein gegen die bestehenden englischen Korngesetze, um freie Getreideeinfuhr zu erwirken.

Anticyra, eine Küstenstadt in Phocis, wo man die Nieswurz (Hellebōrus) als Heilmittel des Wahnsinns am besten bereitete; daher (bei Horaz ꝛc.) „Jemand muss nach Anticyra", d. h. er ist toll.

Antidaktylos, m. gr. = Anapäst.

Antidämonist, m. gr. (vgl. Dämon) ein Teufelsläugner.

antidatiren, s. antedatiren

antidemokrátisch, gr. der Volksherrschaft feindlich.

Antidiärēsis, f. gr. (vgl. Diäresis) die Gegen-, Unterabtheilung.

Antidiegēsis, f. gr. (vgl. Diegesis) Gegenerzählung, Darstellung der Erzählung des Gegners auf eine andre Art.

Antidikos, m. gr. (v. díkē, Recht, Rechtshandel) ein Widersacher, Gegner vor Gericht; Antidikasie, f. Rechtsstreit.

Antidinika od. **antidinische Mittel,** gr. (v. dīnos, Wirbel, Schwindel) Mittel gegen den Schwindel.

Antidōron, n., pl. **Antidōra,** gr. (v. dōron, Geschenk) Gegengeschenk; Vergeltung; in der griech. Kirche die Vertheilung des übrig gebliebenen gesegneten Brodes nach dem Abendmahl unter das anwesende Volk

Antidōtum, n., pl. **Antidōta,** gr. (antídōton, dagegen gegeben) eine Arzenei, welche die Wirkung von etwas vorher Verschlucktem unterdrückt, ein Gegenmittel, bes. Gegengift; Antidotarium, n. ein von Gegenmitteln handelndes Buch, uneig. ein Arzneimittelbuch überhaupt = Pharmakopöe.

antidramátisch, gr. (vgl. dramatisch) den Regeln des Dramas zuwider.

antidynástisch, fürstenfeindlich.

Antidysenterika, pl. gr. (vgl. Dysenterie) Mittel gegen den Durchlauf od. Durchfall.

Antiemetika, pl. gr. (vgl. Emesis ꝛc.) Mittel gegen das Erbrechen; antiemétisch, das Erbrechen stillend; Antiepileptika, pl. gr. (vgl. Epilepsie ꝛc.) Mittel gegen die Fallsucht; antiepiléptisch, gegen die Fallsucht dienlich.

antievangélisch, gr. (vgl. evangelisch) dem Evangelium feindlich.

antifanātisch, gr.-l. (vgl. fanatisch) der Glaubensschwärmerei feindlich.

Antifebrilia, pl. gr.-l. (vgl. febris) Mittel gegen das Fieber; antifebrilisch, fiebervertreibend.

antigállisch, gr.-l. (vgl. Gallien ꝛc.) franzosenfeindlich.

Antigorium, n. das Schmelzglas zum Überziehen von Thongeschirr ꝛc.

Antigráph, m. gr. (antigrapheús) ein Gegenschreiber; **Antigráphum,** n. (gr. antígraphon) eine Gegenschrift, Abschrift, Abbildung, ein Abdruck.

antihämorrhāgisch, gr. gegen den Blutfluss wirkend.

antihämorrhoidālisch, gr. (vgl. hämorrhoidalisch) die goldene Ader vertreibend.

Antihektika, pl. od. **antihéktische Mittel,** gr. (vgl. Hektik) Mittel gegen die Schwind-

sucht; Antihelminthika, pl. s. Anthelminthika; Antihydropika, pl. gr. od. antihydropische Mittel (vgl. hydropisch), Mittel gegen die Wassersucht; Antihypnotika, s. Anthypnotika; Antihypochondriäka, pl. Mittel gegen die Bauchnervenschwäche oder Milzsucht (Hypochondrie, s. d.); Antihypochondriäcus, m. ein Vertreiber der Mißlaune, Zwerchfellerschütterer, Lachenerreger, Lustigmacher.

Antihysterika, antihysterisch, s. Anthyst—.

Antiincrustātor, m. gr.-l. ein Apparat zur Verhütung des Kesselsteins in den Dampfkesseln.

Antiinoculist, m. (vgl. Inoculist) der Gegner der Blatternimpfung.

antik (v. l. antīquus, fr. antique), im Geist od. Geschmack des Alterthums oder der Alten, alterthümlich, alt; Antike, f., pl. Antiken, Werke des Alterthums, alte Kunstwerke, Alterthümer; antikisiren, s. antiquisiren.

antikachéktisch, gr. (vgl. Kacherie ꝛc.) zur Verbesserung schlechter Säfte dienlich.

Antikardion od. **Antikardium,** n. gr. (von kardía, Herz) die Herzgrube; die Grube zwischen den Schlüsselbeinen am untern Theile des Halses.

Antikatarrhalia, pl. gr. (vgl. Katarrh) Heilk. Mittel gegen den Husten u. Schnupfen; antikatarrhälisch, gegen Schnupfen od. Flußfieber dienlich, den Schnupfen heilend.

Antikategorie, f. gr. (vgl. Kategorie) die Gegenklage.

antikathólisch, gr. dem katholischen Glauben abgeneigt od. zuwider.

Antikausotika, pl. gr. (v. kaūsos, Brand, Brennfieber) Mittel gegen das Brennfieber.

Antikaustika, pl. gr. (vgl. Kausis ꝛc.) Mittel gegen ätzende Schädlichkeiten; antikaustisch, gegen das Ätzen od. Beizen dienend.

Antike, Antiken, s. antik.

Antiklīmax, f. gr. (vgl. Klimax) die Gegensteigerung, absteigende Stufenfolge.

Antikolīka, pl. gr. (vgl. Kolik unter Kolon) Mittel gegen das Bauchgrimmen.

Antikritik, f. gr. (vgl. Kritik) die Gegenprüfung, zurückweisende od. Gegenbeurtheilung, Widerlegung, Gegenrüge, Tadelsabwehr; Antikritiker, m. ein Gegenbeurtheiler, Gegenmusterer, Gegenerinnerer; antikritisch, widerlegend ꝛc.; Heilk. der erwarteten Krise widersprechend (Erscheinungen); die Krise störend (Einwirkungen).

Antilegomĕnon, n., pl. **Antilegomēna,** gr. (v. anti-légein, widersprechen) bestrittene Schriften, deren Verfasser ungewiß sind, z. B. die Offenbarung Johannis, entg. Homologumēna; Antilogīe, f. der Widerspruch.

antilethárgische Mittel, gr. (vgl. Lethargie) Mittel wider die Schlafsucht.

Antiliberalismus, m. gr.-nl. (vgl. liberal ꝛc.) Unfreisinnigkeit.

Antilogie, s. unter Antilegomena.

antilōmisch, gr. (v. loimós, Pest) pestheilend.

Antilópe, f. gr. (v. anthólops, d. i. Blumenauge, wegen der schönen Augen dieser Thiere) die Hirschgeiß, die Hirschziege, eine Gattung hirschähnlicher Hornthiere in Asien u. Afrika, wozu die Gazelle gehört.

Antiloquist, m. gr.-l. (v. loqui, reden) der Widersprecher, Gegner; Antiloquium, n. ml. die Gegenrede.

Antilýssum, n., pl. **Antilýssa,** gr. (von Lyssa, s. d.) Mittel gegen die Hundswuth oder Wasserscheu.

Antimacássar, m. (vgl. Macássaröl) eine gehäkelte Decke über Sophakissen und Kopflehnen gepolsterter Möbel, zum Schutz gegen Flecken von Haaröl.

Antimacchiavéll, m. eine Widerlegung der v. Macchiavelli (vgl. Macchiavellismus) in seinem Buche vom Fürsten aufgestellten Grundsätze, welche unter Andern Heß, Jacob, König Friedrich II. ꝛc. versucht haben.

antimelanchólisch, gr. (vgl. melancholisch) Trübsinn verscheuchend, aufheiternd.

antimephitisch, gr. (vgl. Mephitis) luftreinigend, luftverbessernd.

Antimerie, f. gr. (v. méros, Theil, Redetheil) Redek. Vertauschung eines Redetheiles gegen einen andern.

Antimetabŏle od. **Antimetalēpsis,** f. gr. (vgl. Metabole u. Metalepsis) Redek. Wiederholung derselben Worte in veränderter Stellung.

Antimetathĕsis, f. gr. (vgl. Metathesis) eine Wiederholung desselben Wortes in entgegengesetztem Sinne, z. B. Iß, um zu leben; lebe nicht, um zu essen.

antiministeriéll, fr. gegen die Minister od. das Ministerium gesinnt, gerichtet, ministerfeindlich ꝛc.; Antiministeriāles od. -ministeriāle, pl. nl. Gegner des Ministeriums oder der gegenwärtigen Regierung.

antimonárchisch, gr. (vgl. Monarch) der Alleinherrschaft abgeneigt u. mit ihr streitend.

Antimón od. **Antimonium,** n. ml. (antimonium, verderbt aus dem arab. al-ithmidun) Spießglanz-Metall (ein selten rein gefundenes Metall, s. regulus); **antimonium crudum,** rohes Antimon; **a. diaphorēticum,** schweißtreibender Spießglanz, durch Verpuffen von Schwefel-Antimon mit Salpeter erhalten; **a. oxydātum album,** weißes Spießglanzoxyd; antimoniāl, Antimon betreffend od. enthaltend; Antimoniāka od. Antimonialien, pl. gr. Heilk. Spießglanzmittel; Antimonblende, f. das Rothspießglanzerz (Verbindung von Schwefelantimon mit Antimonoxyd); Antimonblüthe, f. das Weißspießglanzerz (Antimonoxyd); Antimonkermes, (kermes antimonii) od. Mineralkermes (k. minerale), auch rothbraunes Schwefelantimon und Karthäuserpulver genannt, ein als Arzneimittel gebrauchtes, aus Schwefel-Antimon u. kohlensaurem Alkali bereitetes Pulver, ein Gemenge von Schwefelantimonhydrat mit Antimonoxydkali; Antimonsulphīd, n. od. Antimonglanz, m., Grauspießglanzerz, Schwefelantimon; Antimonpersulphīd od. A.-supersulphīd, n. Goldschwefel, Verbindung von Antimon mit einer größeren Menge Schwefel.

antimorālisch, gr.-l. (vgl. Moral ꝛc.) der Sittlichkeit widersprechend od. dieselbe aufhebend; Antimoralismus, m. die Lehre, welche den

Unterschied zwischen Gut und Böse aufhebt und alle menschlichen Handlungen für gleichgültig erklärt; Antimoralist, m. ein Anhänger dieser Lehre, Sittlichkeitsgegner.

Antinarkotika, pl. gr. (vgl. Narkotika) Heilmittel gegen narkotische Vergiftung.

antinationāl, (vgl. national), unvolksthümlich, dem Wesen und Wohl eines Volkes widersprechend.

antinephritisch, gr. (vgl. nephritisch) gegen Nierenkrankheit dienlich; Antinephritika, pl. Nieren-Heilmittel.

Antinomie, f. gr. (antinomía, von nómos, Gesetz) der Gesetzstreit, entw. Unverträglichkeit zweier Gesetze, od. Streit gegen das Gesetz überhaupt, Gesetzwidrigkeit; bei Kant: der Widerspruch, der sich bei Anwendung der Gesetze der reinen Vernunft auf die Sinnenwelt hervorthut; Antinomismus, m. Theol. der anscheinende Widerstreit zwischen dem alttestamentlichen Gesetz u. der Lehre des Christenthums; daher eine alte Secte: Antinomisten od. Antinomiāner, Gesetzesgegner, erneuert 1560 in der lutherischen Kirche durch Agricola, der dem Evangelium gegenüber das Gesetz verwarf (antinomistischer Streit); auch späterhin eine Schwärmersecte im nördlichen Amerika (zur Zeit der brit. Colonisation des Landes).

Antiorangisten, pl. (vgl. Orangisten) Gegner des oranischen Fürstenhauses in den Niederlanden.

Antiorgastika, pl. gr. (vgl. Orgasmus) Mittel gegen das Aufwallen des Blutes.

Antipädobaptist, m. ein Gegner der Kindertaufe (Wiedertäufer).

Antipápa, m. (vgl. Papa ꝛc.) ein Gegenpapst; Antipapismus, m. das Gegenpapstthum, die Feindschaft u. der Kampf gegen das Papstthum; antipapāl od. antipapistisch, gegenpäpstisch, papstfeindlich.

antiparallēl, gr. (vgl. parallel) parallel durchschneidend.

Antiparalytika, pl. gr. **antiparalytische Mittel,** Mittel gegen die Lähmung (Paralysis).

Antiparasitika, pl. gr. (vgl. Parasit) Mittel gegen die auf lebenden Wesen befindlichen Schmarotzer-Thiere od. -Pflanzen.

Antiparastăsis, f. gr. (v. parastăsis, Darstellung, Beweis) Rspr. die Entgegnung, Gegenvorstellung des Beklagten, Widerlegung des Klägers.

Antipáscha, n. gr.-hebr. (vgl. Passa) der Sonntag nach Ostern in der griech. Kirche (= Quasimodogeniti).

Antipathie, f. gr. (antipátheia, von páthos, Leiden, Zustand) ein Widerwillen gegen etwas, ein Widerstreben od. Gegengefühl, eine natürliche Abneigung, Naturscheu; antipáthisch, widerstrebend, zuwider, widerwärtig.

Antipatriōt, m. gr. (vgl. Patriot) ein Gegner der Vaterlandsfreunde, Vaterlandsfeind; antipatriōtisch, vaterlandsfeindlich, dem Vaterlande zuwider.

Antipelargie, f. gr. antipelargía, von pelargós, Storch, als Sinnbild der Familienliebe) die Erwiederung der Älternliebe, Wohlthaten-Vergeltung.

Antipendium, s. Antependium.

Antiperiagōge, f. gr. (von periagōgḗ, Umdrehung) die zweifache, entgegengesetzte Bewegung der Fixsterne.

antiperistáltisch, gr. (vgl. peristaltisch) entgegenwindend, der wurmförmigen Eingeweide-Bewegung entgegenstrebend.

Antiperistăsis, f. gr. (von perístasis, eig. das Umstehende) das Widerspiel od. die Gegenwirkung zweier Naturkräfte, Druck und Gegendruck.

Antiperníum, n. gr.-l. (vgl. Pernionen) Heilk. Frostsalbe, Frostbalsam, Mittel gegen Frostbeulen.

antipestilentiálisch, gr.-l. gegen die Pest sichernd od. sie heilend.

Antipharmăcum, n., pl. **Antipharmăka,** gr. (vgl. Pharmakon) giftwiderstehende Arznei.

Antiphăsis od. **Antiphasie,** f. gr. Widerspruch, Gegenrede.

Antiphérna, pl. gr. (von phernḗ, die Mitgift) Rspr. Gegengeschenke des Bräutigams an die Braut, des Ehemanns an seine Gattinn.

Antiphlebotomist, m. gr. (s. Phleb.) ein Gegner des Aderlasses.

Antiphlogistik, f. gr. (vgl. Phlogiston ꝛc.) od. antiphlogistisches System, die Bestreitung der Stahl'schen Brennstofflehre, das von dem französischen Scheidekünstler Lavoisier 1789 aufgestellte, gegen das Phlogiston od. brennbare Wesen gerichtete Lehrgebäude der Chemie; Antiphlogistiker, m. Gegner der Brennstofflehre; Antiphlogistika od. antiphlogistische Mittel, Heilk. entzündungstillende, d. i. schwächende u. zugleich kühlende Mittel.

Antiphōna od. **Antiphonien,** pl. gr. (v. phōnḗ, Laut, Stimme) Gegengesang, Wechselgesang, antwortender Gesang vom Altar und Chor; Antiphonāle od. Antiphonarium, n. in der kathol. Kirche das Wechselgesangbuch, Gegengesangbuch; Antiphonie, f. der logische Widerspruch.

Antiphŏra, f. gr. (von anti-phérein, entgegenbringen) Gegenstellung, Gegensatz.

Antiphotismus, m. gr. (v. phōs, G. phōtós, Licht) das Gegenstrahlen des Lichtes.

Antiphrăsis od. **Antiphrase,** f. gr. (vgl. Phrase) ein gegensinniger Ausdruck, Bezeichnung durch das Gegentheil, z. B. „das wäre sehr gescheit", wenn man meint „unklug".

Antiphráxis, f. gr. (v. anti-phrássein, dagegen versperren) das Versperren durch einen gegenüberstehenden Gegenstand.

Antiphthiriăka, pl. gr. (vgl. Phthiriasis) Mittel gegen die Läusesucht.

antiphthisisch, gr. (vgl. Phthisis) Heilk. gegen die Lungen- od. Schwindsucht, schwindsuchthebend od. -heilend; Antiphthisika, pl. Mittel gegen die Schwindsucht.

Antipirāt, m. gr.-l. (vgl. Pirat) ein Seeräuberfeind; antipirātisch, seeräuberfeindlich, gegen Seeräuberei gerichtet (antipiratische Institution, ein von Sir Sidney Smith 1814

gegen die Seeräuber der afrikan. Raubstaaten gegründeter Verein).

antiplástisch, gr. (vgl. plastisch) Heilk. die Bildung der Körperformen hemmend.

antiplatōnisch, (vgl. platonisch) gegen Platon gerichtet; antiplatonische Liebe, sinnliche, wollüstige Liebe.

antipleurītisch, gr. (vgl. Pleuritis) gegen das Seitenstechen dienlich; **Antipleuritika**, pl. Mittel gegen das Seitenstechen.

antipneumónisch, r. **antipneumonītisch,** gr. (vgl. Pneumonitis) gegen Lungenentzündung dienend.

Antipodagrika, pl. gr. (vgl. Podagra) Heilk. Mittel gegen die Fußgicht; **antipodágrisch**, gegen die Fußgicht dienlich.

Antipóde, m. (pl. —**n**) gr. (antípūs, von pūs, G. podós, Fuß) Gegenfüßler (Obständer?), auf der uns entgegengesetzten Erdhälfte lebende Menschen; uneig. ein Gegner, Widersacher, Widerspielhalter; **antipódisch**, gegenfüßlerisch, widersächlich, entgegenstehend.

Antiporticus, f. gew. m., gr.=l. (vgl. Porticus) eine mit Säulen versehene offene Thürhalle bei Kirchen.

Antiprotăsis, f. gr. (vgl. Protasis) Redek. Ankündigung einer folgenden Widerlegung, meist durch eine Frage ausgedrückt.

Antipsorika, pl. od. **antipsorische Mittel,** gr. (vgl. Psora) Mittel gegen juckende Ausschläge, bes. gegen die Krätze.

Antiptōsis, f. gr. (vgl. Ptosis) die Vertauschung eines Endfalls gegen einen andern.

Antiputrĭda, pl. gr.=l. (v. putrĭdus, faul) fäulnißhindernde od. =heilende Mittel.

Antipyretika, pl. gr. (vgl. Pyretika) Mittel gegen das Fieber.

Antipyroticum, n., pl. **Antipyrotika,** gr. (vgl. Pyrosis) Mittel wider den Brand, Brandmittel.

antīquus, a, um, l. alt, alterthümlich (vgl. antik); **antīquis morĭbus,** nach alten Sitten und Gebräuchen; **Antīqua**, f. Altschrift, Buchdruckerk. die gerade stehenden latein. Druckbuchstaben, im Gegens. sowohl zur Cursiv=, als zur gothischen oder deutschen Schrift; Rspr. die alten Rechtssätze, welche in der lex Wisigothorum neben den westgothischen Constitutionen sich finden; **Antiquarĭus** od. **Antiquār**, m. ein Alterthümler, Alterthumsforscher, Alterthumskenner; auch Alterthumskrämer (Lessing: „ein Andres ist der Alterthumskrämer, ein Andres der Alterthumskundige: jener hat die Scherben, dieser den Geist des Alterthums geerbt"); ein Händler mit alten Büchern, Buchtrödler, Bücherverkäufer; im Mittelalter, bes. in Klöstern, auch ein Abschreiber alter Schriftwerke; **antiquārisch**, alterthümlich; antiquarisches Lager, Lager von alten Büchern; **antiquiren** (l. antiquāre), für veraltet erklären; verwerfen, aufheben, abschaffen, z. B. Gesetze; **antiquisiren** (antikisiren), barb.=l. alterthümeln, den Geschmack der Alten nachahmen, antiken Vorbildern nachbilden, entg. modernisiren; **Antiquität**, f. l. (antiquĭtas) das Alterthum, die Alterthümlichkeit; pl. **Antiquitäten**, Alterthümer, Alterthumsstücke, Alterthümlichkeiten; Gebräuche der Alten od. des Alterthums.

Antirationalismus, m. gr.=nl. (vgl. Rationalismus) Bekämpfung des Vernunftglaubens; **Antirationalist**, m. ein Gegner des Vernunftgebrauchs bes. in Glaubenssachen.

Antirefórmer, m., pl. —**s**, engl. (vgl. Reformer) Gegner jeder Umänderung od. Neuerung, sowohl im Staat, als in der Kirche.

Antirepublicāner, m. gr.=nl. (vgl. Republik) ein Freiheitsfeind, Gegner des Freistaats; **antirepublicānisch**, dem Freibürgersinn zuwider, freiheitswidrig; der Volksfreiheit abgeneigt.

Antirevelationismus, m. gr.=nl. (vgl. reveliren ꝛc.) das Leugnen der Offenbarung.

Antirevolutiōn, f. gr.=nl. (vgl. Revolution) die Gegenumwälzung, Gegenempörung; **antirevolutionär**, einer Staatsumwälzung widerstrebend od. abgeneigt; auf Gegenumwälzung abzweckend; **antirevolutioniren**, eine Gegenumwälzung machen.

antirheumátische Mittel, gr. (vgl. Rheuma) Mittel gegen die Flüsse.

Antiroyalismus, m. (spr. y wie j), gr.=fr. (vgl. Royalismus) die Königsfeindschaft; **Antiroyalist**, m. ein Königsfeind, Gegner des Königthums; **antiroyalistisch**, feindlich gegen den König od. das Königthum gesinnt.

Antiscabiōsa, pl. gr.=l. (vgl. Scabies) Heilk. Mittel gegen die Krätze.

Antiscii, pl. gr. (v. skía, Schatten) Erdbeschr. Gegenschattige, Gegenschattler, Erdbewohner an verschiedener Seite des Äquators, deren Schatten nach entgegengesetzten Himmelsgegenden fällt.

antiscirrhōs, gr. Heilk. krebsheilend.

antiscorbutisch, gr.=nl. (vgl. Scorbut) gegen den Scharbock.

Antiscripturarier, pl. gr.=l. (von scriptūra, Schrift) Feinde der heiligen Schrift; **Antiscripturismus**, m. die Ableugnung der heiligen Schrift.

Antiscrophulōsa, pl. gr. (vgl. Scrophel) Heilk. Mittel gegen Drüsengeschwulst.

antisēptisch, gr. (vgl. Sepsis ꝛc.) vor Fäulniß sichernd, fäulnißwidrig, fäulnißhindernd, gährunghemmend; **Antisepticum**, n., pl. **Antiseptika**, vor Fäulniß sichernde Mittel.

Antisialagōga, pl. gr. (vgl. Sialagoga) Heilk. Mittel gegen den Speichelfluß.

Antiskepticismus, m. gr. (vgl. Skepsis ꝛc.) Bekämpfung der Zweifellehre u. Zweifelsucht.

antisociāl, gr.=l. (vgl. social) gesellschaftswidrig; der bürgerlichen Ordnung zuwider.

Antispăsis, f. gr. (vgl. Spasis ꝛc.) eig. die Gegenziehung; Heilk. die Ableitung einer Feuchtigkeit nach einem andern Theile hin; auch die Gegenreizung; **antispástisch**, ableitend, bes. durch blasenziehende Mittel: **Antispastika**; **Antispasmodĭka**, pl. gr. krampfstillende Mittel; **Antispástus** od. **Antispást**, m. gr. (antíspastos, eig. entgegengezogen, widerstrebend) der Gegenzug, ein viersilbiger Versfuß, dessen erste und letzte Silbe kurz, die mittlern lang sind; ◡––◡, z. B. „Romanschreiber | so langweilig | wie Pustkuchen."

Antispectrologie, f. gr.=l. (vgl. Spectrum)

die wissenschaftliche Bekämpfung des Glaubens an Gespenster.

Antispiritualismus, m. gr.-nl. (vgl. Spiritualismus) Ableugnung des Geistigen, = Materialismus.

Antispodium, n. gr. (antispódion, v. spodós, Asche) Pflanzenasche.

Antisternum, n. gr. (vgl. Sternum) Heilk. das Gegentheil des Brustblattes, der Oberrücken.

Antistes, m. l. ein geistlicher Vorsteher, Kirchen- od. Schulaufseher, Oberpfarrer; Antistita, f. eine Vorsteherinn, bes. Stiftsoberinn, Äbtissinn.

Antistrephon, n. eine unrichtige Schlussart, aus deren Beweisgründen sich auch das Gegentheil herleiten lässt.

Antistrophe, f. gr. (antistrŏphē; vgl. Strophe) die Gegenwendung des Chors mit Tanz bei den Alten, der Gegengesang, ein der Strophe entsprechendes Versgebäude.

Antisyphilitika, pl. gr. (vgl. Syphilis) Heilk. Mittel gegen die Lustseuche; antisyphilitisch, gegen die Lustseuche dienlich.

Antithĕi, pl. gr. (antítheoi, v. theós, Gott) eig. Gegengötter; böse Geister.

Antithĕsis od. **Antithĕse,** f. gr. (vgl. Thesis) Redek. ein Gegensatz, in der Logik: die gegenseitige Aufhebung zweier Urtheile; Antithĕtik, f. die Entgegenstellung, Entgegenstellungsweise; Untersuchung über den anscheinenden Widerspruch der Vernunft mit sich; antithĕtisch, gegensätzlich, in Gegensätzen; Antithĕton, n. der Gegensatz, die Zusammenstellung des Entgegengesetzten.

Antitrinitarier, gr.-nl. (vgl. Trinität) Dreieinigkeitsleugner, Dreieinigkeitsgegner.

antitrŏpisch, verkehrt liegend, von der Leibesfrucht.

Antitypie, f. gr. (vgl. Typus) Gegenschlag, Anprall; Härte u. Misklang von zwei auf einander folgenden Worten; Antitўpus, m. r. Antitўpon, n. ein Gegenbild, auch Abdruck, Abschrift; antitўpisch, gegenbildlich.

Antiunionist, m. gr.-l. (vgl. Union) der Vereinigungsgegner, bes. in kirchlicher Beziehung.

antivenĕrisch, gr.-l. (vgl. Venus *rc.*) gegen die Lustseuche dienlich.

Antlĭa, f. gr. (antlía, eig. das Ausschöpfen des Seewassers aus dem unteren Schiffsraum) ein Schöpfwerkzeug, eine Pumpe; **antlĭa pneumatĭca,** f. (v. pneuma, s. d.) die Luftpumpe.

Antōci, pl. gr. (ánt-oikoi, v. ōikos, Wohnung) Erdk. Gegenwohner, die unter einerlei Mittagslinie u. in gleicher Entfernung vom Äquator, aber auf entgegengesetzten Halbkugeln der Erde wohnen.

Antodontalgĭka, pl. gr. (vgl. Odontalgie) Heilk. Mittel gegen Zahnschmerz.

Antonius od. **Anton,** lat. männl. Vornamen, angeblich der Unschätzbare, Preiswürdige; Antonie u. Antoinette, fr. (spr. angtoā—) weibl. Namen, die Unschätzbare, Preiswürdige; Antonius-Feuer, die Rose, der Rothlauf, eine Entzündung an den äußerl. Theilen des menschl. oder thier. Körpers, nach dem heil. Antonius so genannt, dessen Gebeine gegen eine im 11. Jahrh. herrschende bösartige Rose Wunder gethan haben sollen, was zur Stiftung des Antonius-Ordens Anlass gab, dessen Glieder Antonier, Antonierherren hießen; Antonius-Kreuz, ein Kreuz in Gestalt eines lateinischen T, woran der heilige Antonius im 4. Jahrh. gekreuzigt sein soll.

Antonomasie, f. gr. (ant-onomasía, von onomázein, nennen, ónoma, Namen) Umnennung, Namenwechsel, wo z. B. ein Eigennamen für einen Gattungsnamen gesetzt wird, Demosthenes od. Cicĕro statt großer Redner.

Antophthalmĭka, pl. od. **antophthălmische Mittel,** gr. (v. ophthalmós, Auge) Mittel gegen Augenkrankheiten, Augen-Heilmittel.

Antrustiōnen, pl. altd., die in des Königs Dienst getretenen Adligen, welche ihm Hofdienst (trustis) u. Treue gelobt haben.

Anūbis, n. ägypt (eig. Anepu) eine altägypt. Gottheit mit einem Hundskopfe, Sohn des Osiris und der Nephthys, als Grenzwächter und Schützer Ägyptens angesehen.

Anurie, f. gr. (vom vern. an- u. ūron, Harn) Heilk. das Ausbleiben des Harns, Harnmangel.

Anus, m. l. der After, Ausgang des Mastdarms; **per anum,** Heilk. durch den After.

Anxiĕtät, f. l. (anxiĕtas, v. anxĭus, a, um, ängstlich) die Angst, Beängstigung.

Anxis, f. gr. Heilk. die Verengung, Einklemmung eines Organs.

Anydria od. **Anydrie,** f. gr. (vom vern. an- u. hýdōr, Wasser) der Wassermangel, die Dürre.

Aochlesie, f. gr. = Indolenz, s. d.

Aōde, m. (altgr. aoidós) der begeisterte Sänger und Dichter im heroischen Zeitalter.

Äolekthўma, n. gr (v. aiōlos, bunt, u. ekthyma, Ausschlag) die Pocken, Blattern.

Äolier, pl. einer der Hauptstämme der Griechen, der Sage nach von Äolus, Sohn des Hellen abstammend, in Thessalien u. dem westlichen Griechenland; äolischer Dialekt, m. die alterthümlichste der drei griechischen Hauptmundarten.

Äŏlus, m. l. (gr. Aiŏlos) Fabell. der Windegott oder Beherrscher der Winde, König der äolischen Inseln zwischen Italien und Sicilien; Äolusharfe od. Äolsharfe, die Windharfe; Äolīne, f. ein von Eschenbach erfundenes Tonwerkzeug; Äolipile, f. (l. aeolipĭla, v. pila, Ball) die Windkugel, Dampfkugel; äolisch, windig, stürmisch; äolische Tonart, neunter u zehnter Kirchenton von a zu a; Äolodĭon od. Äolodĭkon, n. die Windharmonika, ein von Reich erfundenes orgelähnliches Tasteninstrument (mit Stahlfedern statt der Pfeifen); auch mit verschiedenen Instrumenten versehen als Ersatz eines ganzen Orchesters (s. d.), und dann Orchester-Äolodikon genannt; Äolsclavier, das vorige mit Holz-, statt Metallstäben.

Äōn, m. gr. (aiōn) lange Zeitdauer, Zeitalter, Lebenszeit; auch ein böses (Demiurgos) und ein gutes schaffendes Wesen (Christus) nach der Lehre der Gnostiker; Äonen, pl. unermessliche Zeiträume, Ewigkeiten; bibl. auch das Reich der Geister und Vernunftwesen; Äonien, pl. od. äonische Feste, Jahrhundertfeste, Jubelfeste.

Aorasie, f. gr. (vom vern. a- u. horān, sehen) die Unsichtbarkeit, Blindheit.

Aoristos od. **Aorist,** m. gr. (v. vern. a- u. horizein, begrenzen) in der griech. Sprachlehre: unbegrenzte Zeit, insbes. die Zeitform der unbegrenzten Vergangenheit, unbestimmt vergangene Zeit, das erzählende Tempus; Aoristie, f. (gr. aoristía) Unbestimmtheit, Unentschiedenheit; zweifelnder Geistes- od. Gemüthszustand (bes. der Skeptiker); **aoristisch,** unbegrenzt, unbestimmt; insbes. die Bedeutung der unbestimmt vergangenen Zeit habend.

Aórta, l. od. **Aórte,** gr. f. die große Puls- od. Schlagader, Hauptschlagader; Aorteurisma, n. krankhafte Erweiterung derselben; Aortitis, f. Entzündung derselben.

aosmisch, gr. (v. osmē, Geruch) geruchlos.

à outrance, s. unt. outriren.

ap-, gr. Vorwort in Zusammens., s. apo.

Apädeusie, f. od. **Apädeutismus,** m. gr. (v. vern. a- u. paideúein, unterrichten) die Unterrichtslosigkeit, Unwissenheit aus Mangel an Belehrung; **apädeūtisch,** ungelehrt, unwissend.

apăge, gr. u. l. fort! hinweg! hebe dich weg! **a. Satănas,** weiche von mir, Satan! Christi Worte zu dem ihn versuchenden Teufel.

Apágma, n. gr. (von ap-ágein, wegführen) Heilk. Verschiebung von Knochen; Apagōge, f. gr. Zurückführung auf eine Ungereimtheit, Folgerung aus dem Falschsein des Gegensatzes; **apagogischer Schluss,** eine Schlussfolge aus der Falschheit des Gegentheils.

apaisiren (spr. apä—), fr. (apaiser, v. paix, Frieden) besänftigen od. sänftigen, beruhigen, stillen, beschwichtigen, zufrieden stellen.

Apallăge, f. gr. (ap-allagē) Heilk. die Befreiung von körperlichen Übeln durch Genesung od. Tod; auch Erleichterung; gelinde Ausleerung.

Apálto od. **Appálto,** m. it. (ml. apaltus, appaltus, in Ägypten appaltun, wahrscheinl. vom arab. balata, schneiden, theilen) die Verpachtung landesherrlicher Einkünfte od. Gefälle; Apaltatóren (sing. Apaltatóre, ml. appaltor) Pächter herrschaftlicher Gefälle, bes. Unternehmungs-Pächter bei der päpstlichen Regierung.

Apanage, f. r. u. fr. (spr. apanáhsch), ml. apanagĭum, (v. l. panis, Brod, ml. panagĭum, Lebensunterhalt) eig. die Brodzahlung, das Leibgedinge, jede Abfindung der jüngeren fürstlichen Kinder mit Gütern und Einkünften, zu ihrem standesmäßigen Unterhalte; in engerer Bed. Abfindung durch Geld, Jahrgeld (zuweilen mit Naturalien verbunden), Gehalt nichtregierender Fürsten (versch. Paragium); **apanagiren** (spr. —schiren; fr. apanager), eig. abspeisen, abfinden, mit einem Jahrgeld befriedigen; abschichten; **apanagirt,** abtheilig, insbes. durch Geld abgefunden (apanagirte Linie, versch. paragirte, s. d.).

Apantēsis, f. gr. (v. ap-antān, begegnen) die Begegnung; die Entgegnung, Antwort.

Apanthropie, f. gr. (ap-anthropía, v. ánthrōpos, Mensch) die Unmenschlichkeit, Grausamkeit; auch Trübsinn mit Menschenscheu.

Aparagement, m. fr. (spr. aparasch'máng, vgl. Paragium) die ebenbürtige Heirath; **aparagiren,** (spr. —schiren), gleichmachen, ausgleichen; ebenbürtig verheirathen.

Aparithmēsis, f. gr. (v. ap-arithmēin, abzählen) die Auf- od. Herzählung der Einwürfe.

Aparktias, m. gr. (v. árktos) der Nordwind.

apárt, fr. (v. lat. a parte, von der Seite) bei Seite, zur Seite, seitab, für sich; abgesondert, besonders, sonderlich; Apartement, n. (spr. —máng; fr. appartement) ein besonderes Wohnzimmer; eine aus mehreren Zimmern bestehende Wohnabtheilung (ein Wohntheil) eines Hauses; missbräuchl. (u. nicht im Französischen) auch das heiml. Gemach, der Abtritt; ferner: der Aufwartungs- od. Spieltag am Hofe; **apartementfähig,** bei einem Fürsten auch im engeren Kreise zugelassen.

Aparthrōsis, f. = Diarthrosis.

Apastie, f. gr. (apastía, v. á-pastos, ungespeist) Nüchternheit, Fasten.

apatētisch, f. gr. (apatān, betrügen) betrüglich, verfänglich, falsch, z. B. ein solcher Schluss.

Apathie, f. gr. (apátheia, vom vern. a- u. páthos) die Stumpfheit, Unempfindlichkeit gegen gewisse Eindrücke; auch (bei den alten Stoikern) Leidenschaftlosigkeit, Gleichgültigkeit, Gleichmuth; **apáthisch,** fühllos; Apathist, m. ein Fühlloser.

Apatit, m. Trügling (vom gr. apatān, trügen, so genannt, weil diese Steinart die Mineralogen lange irre geführt), phosphorsaurer Kalk.

Apaturien, pl. gr. (apatūrĭa) ein dreitägiges Fest im alten Athen, zur feierlichen Aufnahme der Kinder in die Phratrien (s. d.) od. zur Sicherung ihres Bürgerrechts.

Ape, Apen, m. eine Brodart der Hindus.

Apechēma, n. gr. (v. ap-ēchēin, wiedertönen; vgl. Echo) der Widerhall, Abklang, Nachklang; Heilk. die Gegenspalte an einem verletzten Knochen (Contrafissur); auch die Wirkung eines Falls, wenn der durch ihn verursachte Schmerz auf der entgegengesetzten Seite gefühlt wird.

Apeirokalie, f. gr. (v. ápeiros, unerfahren, und kalós, schön) Unkunde des Schönen, Geschmacklosigkeit; Redek. das gezwungene Streben nach Zierlichkeit u. Schmuck der Rede.

Apelain-Säure, (v. gr. apó, von, u. elaion, Öl), Scheidek. eine durch Zersetzung der Ölsäure durch Salpetersäure gebildete organische Säure.

Apelles post tabŭlam, l. Sprichw. der Horcher an der Wand, eig. Apelles (ein griech. Maler) hinter dem Gemälde (um Urtheile zu behorchen).

Apemphāsis, f. gr. (v. ap-emphaínein, unwahrscheinlich machen) Schwierigkeit, Widerspruch des Sinnes, Widersinnigkeit.

Apepsie, f. gr. (v. vern. a- u. pepsis, s. d.) die Nichtverdauung, Verdauungslosigkeit; **apéptisch,** unverdaulich; an Unverdaulichkeit leidend; Apépta, pl. unverdauliche Speisen.

Aperantológ, m. gr. (v. áperantos, unbegrenzt, u. légein, sprechen) ein endloser od. unmäßiger Schwätzer.

Aperception, s. Apperception.

aperçu, m. gew. n. fr. (spr. apersü; v. apercevoir, wahrnehmen) eig. das Wahrgenommene; eine Bemerkung; ein Überblick,

Überschlag, eine kurze, übersichtliche Darstellung.

aperiens, n., pl. **aperientia**, l. (v. aperīre, öffnen) Heilk. Öffnungsmittel, eröffnende Heilmittel; aperiént od. aperitīv, nl. eröffnend; apért, l. (apértus, a, um) offen, offenbar, unverhohlen; eröffnet, erledigt (v. Lehen); **apérto termino**, l. nach eröffnetem Gerichtstage; Apertūr, f. (l. apertūra) die Öffnung; Eröffnung, bes. die Lehnsöffnung, Erledigung des Lehns (**apertūra feudi**).

apetálisch, gr. (apétălos, on, vom vern. a- u. pétalon, Blatt) blätterlos; Apetālen, pl. Bot. Pflanzen, deren Blüthe keine Blätter bildet.

à peu près, fr. (spr. a pö präh) beinahe, ungefähr.

Apex, m. (pl. apĭces) l. eig. Spitze, Gipfel; der kegelförmige Hut des altrömischen Priesters (Flamen); Meßk. die Spitze eines Kegels; Sprachl. das Längen- od. Tonzeichen über einer Silbe; **apĭces juris**, Rspr. Rechtsspitzen, Rechtsfinten, Spitzfindigkeiten der Rechtsgelehrten.

Aphagie, f. gr. (vom vern. a- u. phagēin, essen) das Unvermögen zu essen, zu schlucken.

Aphärĕsis, f. gr. (aphaíresis, v. aphairēin, abnehmen) Sprachl. die Anfangskürzung, Kürzung eines Wortes von vorn; Heilk. die Wegnahme eines überflüssigen oder verdorbenen Theils des menschlichen Körpers.

Aphasie, f. gr. (aphasía, v. vern. a- u. phēmi, ich spreche) die Sprachlosigkeit, das Verstummen, bes. vor Schrecken; auch krankhafte Verminderung des Sprachvermögens durch Vergessen einzelner Wörter od. ganzer Wortclassen.

Apheleīa, f. gr. (v. aphelés, eben, einfach) Redek. das Schlichte u. Einfache, die Ungezwungenheit u. Natürlichkeit der Rede.

Aphelīum, n. gr. (von apó, u. hēlios) die Sonnenferne, weiteste Entfernung eines Planeten von der Sonne, entg. Perihelium.

Aphelxie, f. gr. (von aphélkein, abziehen) Heilk. die Abgezogenheit der Denkkraft, Zerstreutheit.

Aphĕsis, f. gr. (v. aphíēmi, ich entlasse) Heilk. das Nachlassen von Krankheiten, auch Erschlaffung.

Aphis, f. gr. die Blattlaus.

aphlogistisch, gr. (vgl. Phlogiston ꝛc.) ohne Flamme brennend; aphlogistische Lampe, das Glühlämpchen.

Aphonie, f. gr. (vom vern. a- u. phōnḗ, Laut, Stimme) die Lautlosigkeit, Stimm- od. Sprachlosigkeit; das Unvermögen zu reden od. zu singen, die Stimmberaubung, Stummheit; aphōnisch, stimmlos, sprachlos.

Aphorie, f. gr. (vom vern. a- u. phérein, tragen) Heilk. die Unfruchtbarkeit.

Aphorismen, pl. gr (sing. aphorismós, m., v. aphorízein, abgrenzen) Trennsätze, kurze, unverbundene Lehrsätze aus einer Wissenschaft (z. B. Aphorismen des Hippokrates); Lehrsprüche, Gedankenspäne; aphoristisch, kurz, abgebrochen, spruchweise, lehrsätzlich, z. B. eine solche Schreibart.

Aphrit, m. gr. (von aphrós, Schaum) die Schaumerde, der Schaumkalk, Schieferspath.

Aphrodite, f. gr. (eig. die aus dem Schaum des Meeres Hervorgegangene, daher auch Aphrogeneia, die Schaumgeborene) Fabell. die Göttinn der Schönheit und Liebe, bei den Römern Venus; Schönheit, Reiz, Anmuth; auch ein Wurmgeschlecht: Seeraupe, Goldwurm; aphrodītisch, die Liebe (Venus) betreffend; aphroditográphisch, Gegenstände der Liebe schildernd; auch den Planeten Venus beschreibend; Aphrodisia, pl. Venus-Feste; Aphrodisiăka, pl. Reizmittel zur Wollust, Lustreize; Aphrodisie, f., Aphrodisiásmus, m. u. **aphrodisia phrenītis**, f. Heilk. verliebter Wahnsinn, Liebeswuth; **aphrodisius morbus**, aphrodisische Krankheit, Lustseuche.

Aphronitrum, n. gr. (aphrónitron, von aphrós, Schaum, u. nítron, s. Nitrum) Schaumnatron, Mauersalpeter, Mauersalz.

Aphrosyne, f. gr. (aphrosýnē, v. áphrōn, unvernünftig) Unvernunft; Heilk. die Sinnlosigkeit, der Wahnsinn, das Irrereden in Fiebern.

aphthae, **Aphthen**, pl. gr. (áphthai, v. sing. áphtha) Heilk. Schwämmchen im Munde, die Mundfäule; aphthōs, nl. den Schwämmchen ähnlich; an Schwämmchen leidend.

aphýllisch, gr. (áphyllos, on, v. vern. a- u. phyllon, Blatt) blattlos, ohne Kelchblatt; Aphyllánthe, f. die Blattlose, Nelkenlilie, eine blätterlose Blume.

Apiarium, s. apis.

apĭces juris, s. Apex.

Apicius, m. Eigennamen einiger Schlemmer zu Rom, die ihr ganzes Vermögen verprassten, bes. der angebliche Verfasser des Hauptwerks über die altrömische Kochkunst (Coelius Apicius); daher überh. ein Schlecker, Leckermaul, Wohlschmecker.

Apiin, n. Scheidek. ein aus der Petersilie (apium petroselinum) dargestellter Stoff.

Apilagium, n. ml. (v. pila, der Pfeiler) das Budenrecht, weil die Buden (tabernae) sich an Pfeiler anlehnten u. nach diesen gezählt wurden.

Apirie, f. gr. (apeiría) 1) (vom vern. a- u. pēira, Erfahrung) der Mangel an Erfahrung, Unerfahrenheit; 2) (von pēiras od. péras, Grenze) Unbegrenztheit, Unbestimmtheit; apirisch, unerfahren.

ăpis, f. l. die Biene; **apiarium**, n. der Bienenstand, das Bienenhaus; **apium**, n. (eig. Bienenkraut) der Eppich, eine bei Griechen (wo sie selīnon hieß) und Römern sehr beliebte, zu Kränzen ꝛc. benutzte Doldenpflanze von verschiedenen Arten, zu denen auch der Selleri gehört.

Apis, m. der heilige Stier, eine Gottheit der alten Ägypter, das lebendige Bild des Ackerbaues und des Osiris, der den Ackerbau eingeführt hatte; Apis-Periode, f. das alte ägyptische Jahrzeitmaß.

Apistie, f. gr. (apistía, v. á-pistos, nicht gläubig) Unglauben, Ungläubigkeit, Mißtrauen.

aplanĕtisch, gr. (vom vern. a- u. planāsthai, irren, vgl. Planet) Sternk. unwandelbar, nicht abweichend; auch aplanātisch, z. B. Linse (die alle Strahlen in einen Punkt vereinigt), Fernrohr ꝛc.

aplaniren, s. applaniren.

Aplestie, f. gr. (aplēstía, v. vern. a- u. pim-

plánai, füllen) die Unfüllbarkeit, Ungenügsamkeit, Unersättlichkeit.

Aplomb, n. fr. (spr. aplóng; vgl. à plomb, unter plomb) der senkrechte Stand, die gerade Haltung; uneig. die sichere Haltung im Benehmen.

Apneustie od. **Apnöa,** f. gr. (apneustía u. ápnoia, vom vern. a- u. pnēin, athmen) Heilk. die Athemlosigkeit, der höchste Grad der Engbrüstigkeit; Erstickung; apneūstisch, athemlos; Apnöasphyxīe, f. Ausbleiben des Athems und Pulses, Scheintod.

apó, gr. Vorwort, in Zusammens. vor einem Vocal oder h bloß ap— lautend, bedeutet: von, ab-, weg-, ent-, auch wieder-, zurück-.

Apobát, m. gr. (apobátēs, v. apo-baínein, absteigen) der Herabspringer, Kunstreiter, ein griech. Wettkämpfer, der vom Pferde od. Wagen im Lauf herab- und auf andere hinaufsprang.

Apobrochismus, m. gr. Heilk. das Abbinden, Unterbinden.

Apóche, f. gr. apochē, v. (ap-échein, abhalten, abstehen) Abstand, Entfernung; Enthaltung; Quittung, Empfangschein; Apochometrīe, unr. Apokometrīe, f. gr. die Abstandsmessung.

Apochrémpsis, f. gr. (v. apo-chrémptesthai, aushusten, ausspucken) der Auswurf von Schleim &c. bes. aus der Lunge.

Apocynēen, pl. gr. Pflanzenfamilie der Drehblüthler, mit den Gattungen: Immergrün, Hundskohl (Apocynum), Oleander u. a.

Apodakrytika, pl. gr. (von apo-dakrýein, zum Weinen reizen) den Thränenfluss befördernde Mittel.

Apodēipna, pl. gr. (v. dēipnon, Mahlzeit) Gesänge nach der Abendmahlzeit in der griech. Kirche.

Apodeixis, s. apodiktisch.

Apodemialgie, f. gr. (v. apodēmía, Abwesenheit, Reise, u. algēin, Schmerz empfinden) Sehnsucht nach der Fremde, Reiselust, entg. Nostalgie, Heimweh; Apodēmik, f. gr. die Reisekunst, Anleitung oder Anweisung zum Reisen.

Apodīe, f. gr. (á-pūs, ohne Fuß) Heilk. angeborene Fußlosigkeit; apódisch, fußlos, ohne Füße; apodische Fische od. ápodes, Fische ohne Bauchflossen, Kahlbäuche.

apodiktisch od. **apodeiktisch,** gr. (apodeiktikós, von apo-deiknýnai, aufzeigen, erweisen) beweiskräftig, überzeugend; gewiss, unbedingt nothwendig, unbestreitbar; apodiktischer Imperativ = kategorischer J.; Apodēixis od. Apodīxis, f. (gr. apódeixis) Darstellung, Schaustellung, insbes. eine Probe- od. Prunkrede; Beweisführung, unwiderlegbarer Beweis.

Apodokimasie, f. gr. (v. dokimázein, prüfen) die Verwerfung, Missbilligung.

Apodōsis, f. gr. (von apo-didónai, zurückgeben) eig. die Zurückgabe; Sprachl. der Nachsatz, Hintertheil eines Redesatzes, entg. Protasis.

Apogalaktismus, m. gr. (von gála, G. gálaktos, Milch) Heilk. eig. Entmilchung, Entwöhnung von der Mutterbrust.

Apogäum, n. gr. (apógaion, vgl. Gäa) die Erdferne der Planeten, entg. Perigäum; beides Ausdrücke der älteren Astronomie, welche noch, statt der Sonne, die Erde zum Mittelpunkt des Systems machte (vgl. Aphelium); jetzt nur in Beziehung auf den Mond gebraucht.

Apogeustie, f. gr. (vgl. Geustik) Heilk. ein verdorbener Geschmack.

apogōnisch, gr. (a-pōgōn, von pōgōn, Bart) unbärtig, bartlos.

Apográphon, (gr.) **Apográphum** (l.), n., pl. **Apográpha** (von apo-gráphein, abschreiben) Abschriften einer Urschrift.

Apojovium, n. gr.-l. (vgl. Jupiter) Sternk. die Jupitersferne der vier Monde dieses Planeten.

Apokalýpsis od. **Apokalýpse,** f. gr. (von apo-kalýptein, enthüllen) eig. Enthüllung, Entdeckung; die Offenbarung Johannis; apokalýptisch, nach Art dieser Offenbarung; geheimnissvoll, dunkel, räthselhaft; Apokalyptiker, m. ein Offenbarungsforscher od. -Gläubiger.

Apokapnismus, m. gr. (v. kapnós, Rauch) Heilk. die Räucherung als Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten (= Suffumigation).

Apokarterēsis, f. gr. (v. apo-karterēin, sich abhungern) die freiwillige Speisenthaltung, der vorsätzliche Hungertod.

Apokatastāsis, f. gr. (vgl. Katastasis) das Zurückversetzen in einen früheren Zustand, die Wiederkehr an den vorigen Ort; insbes. Sternk. die Rückkehr eines Gestirns zu demselben Punkt seiner Kreisbahn, der Sternumlauf bis zu seiner Vollendung (unr. Apokatastēris); Heilk. Wiederherstellung, Heilung.

Apokathársis, f. gr. (vgl. Katharsis) die Reinigung des Darmkanals.

Apokenōsis, f. gr. (vgl. Kenosis) Heilk. Ausleerung, übermäßige Entleerung der Gefäße.

Apokerýxis, f. gr. (v. apo-kērýssein, ausrufen, durch öffentlichen Ausruf ausschließen) Ausstoßung aus der kirchlichen Gemeinschaft.

Apoklásma, n. gr. (von apo-klān, abbrechen) Heilk. ein Knochenbruch.

Apoklēisis, f. gr. (apókleisis, v. apo-kleíein, abschließen), das Abschließen, Verschließen; Heilk. der Ekel vor Speisen.

Apoklerōsis, f. gr. (apoklḗrōsis; vgl. Klerus) die Ausloosung, Erwählung (der Obrigkeit) durchs Loos.

Apokōpe, f. gr. (v. apo-kóptein, abhauen) die Endverkürzung, Endkürzung eines Worts, der Abfall eines Endbuchstaben; auch das Abschneiden oder Abnehmen eines Gliedes; apokopiren, ein Wort am Ende verkürzen; überh. abkürzen.

Apokrīsis od. **Apokrise,** f. gr. 1) (v. apokrínein, absondern) Heilk. die Vertreibung od. Absonderung überflüssiger Feuchtigkeit aus dem Körper; 2) (v. apokrinesthai, antworten) Antwort, Bescheid; Apokrisiarius, m. (eig. wer Rede und Antwort geben soll), seit dem 4. Jahrh. Benennung bischöflicher Abgesandten, bes. der römischen am Kaiserhofe zu Constantinopel; apokritisch, Heilk. absondernd, zur Absonderung geeignet.

Apokrustika, pl. gr. (von apo-krūein, zurückstoßen) aus- od. zurücktreibende Mittel.

Apokrýpha, pl. gr. (von apókryphos, on,

verborgen, untergeschoben), **apokryphische** Schriften od. Bücher, unechte, d. h. von der katholischen Kirche nicht zu den eig. göttlichen Urkunden gerechnete, od. von der Kirchenbibel ausgeschlossene Schriften, im Gegensatz der kanonischen Bücher; auch die Schriften unbekannter Verfasser; **apokrýphisch**, ungewiß, verdächtig, untergeschoben.

Apokyēsis, f. gr. (vgl. Kyesis) die Geburt, das Gebären.

Apolepĭsis, f. od. **Apolĕpismus,** m. gr. (v. apo-lépein, abschälen) Abschuppung der Haut.

Apolēpsis, f. gr. (v. apo-lambánein, aufhalten, hemmen) Heilk. Unterbrechung, Hemmung, Lähmung, das Ausbleiben, z. B. des Athems, der Sprache, des Pulses.

Apolinōsis, f. gr. Heilk. die Ab- od. Unterbindung mit Faden.

Apŏlis, m. gr. (a- u. pólis, Stadt, Staat) ein der Bürger- u. Staatsrechte Beraubter.

Apolithōse, f. gr. (v. líthos, Stein) die Versteinerung, Verwandlung in Stein.

Apollinaristen, pl. eine christliche Secte im 4. Jahrh. von dem Bischof Apollināris von Laodicea gestiftet.

Apóllo, m. l. (Gen. Apollĭnis) od. **Apóllōn,** gr., abgek. **Apóll,** Fabell. der Leuchtende, Gott des Lichts od. der Sonne, der Wahrsage-, Dicht- und Tonkunst, Arzneikunde, Beredsamkeit 2c., Sohn des Zeus und der Leto, urspr. der Bogenschütze, der mit seinen Pfeilen rächt und straft, vgl. Apollyon; der Namen eines schönen Tagschmetterlings: der Hauslauchschmetterling, rothe Augenspiegel, Alpenvogel; **apóllisch** od. **apollinisch** (l. Apollinēus), Apollo betreffend, ihm angehörend 2c.; **Apollonikon,** n. ein in England 1828 erfundenes orgelähnliches Tonwerkzeug; **Apollonion,** n. ein Fortepiano mit einem Pfeifenwerk, von Röller aus Darmstadt erfunden.

Apollyōn, m. gr. (v. ap-ollýnai, verderben, zu Grunde richten) der Verderber, Todesengel, hebr. Abaddon (Offenb. Joh. 9, 11).

Apológ, m. gr. (apólŏgos, Erzählung) eine erdichtete Erzählung zur Veranschaulichung einer moralischen Wahrheit, eine Lehrfabel, Äsopische Thierfabel.

Apologēma, n. gr. (von apologeīsthai, sich herausreden, vertheidigen) ein Vertheidigungspunkt; **Apologie,** f. die Vertheidigung eines Angeklagten (z. B. Apologie des Sokrates), od. einer Lehre, Ansicht: Schutzrede, Schutzschrift; **Apologēt** u. **Apologist,** m. ein Vertheidiger, Schutzredner, Verfechter, Vertreter, bes. des Christenthums; **Apologētik,** f. die Vertheidigungslehre der Wahrheit des Christenthums; Glaubensschutzlehre; **apologētisch**, vertheidigend, vertheidigungsweise; apologetische Schriften, Schutz- oder Vertheidigungsschriften für das Christenthum; **apologisiren**, vertheidigen, eine Schutzrede halten.

Apolysis, f. gr. (v. apo-lýein, ablösen) die Entlassung der Gemeinde in der griech. Kirche.

Apomekometrie, f. gr. (vgl. Mekometer 2c.) die Fernmessung, Kunst der Messung weitentfernter Gegenstände.

Aponeurōsis, f. gr. (v. apo-neurūn, in eine Sehne verwandeln) die häutige Verbreitung einer Muskel-Sehne; eine breite Flechse, Flechsenhaut; **aponeurōtisch**, breitsehnig, flechsig; **Aponeurographīe,** f. die Beschreibung der Sehnen.

Aponīe, f. gr. (a-ponía, vom vern. a- u. pónos, Mühe) die Schmerzlosigkeit, das Wohlbefinden.

Aponogēt, m. nl. (aponogēton, wahrsch. verderbt aus dem gr. potamogeiton, dem Flusse nahe) eine Gattung Wasserpflanzen: Schwimmer, Wasserliesche.

Apophăsis, f. gr. (v. apo-phánai, absagen, gerade heraussagen) Verneinung; auch (v. apophaīnein, darlegen) ein Verzeichniß z. B. des Vermögens (Inventar).

Apophlegmatismus, m. gr. (vgl. Phlegma 2c.) Heilk. die Schleimabführung; **Apophlegmatika,** pl. entschleimende Mittel; **apophlegmátisch**, schleimabführend.

Apophorēta, pl. gr. (apophórēta, v. apophoreīn, wegtragen) Geschenke an Eßwaaren, die man den Gästen nach der Mahlzeit mitgab; bei den alten Römern überh. Geschenke unter Freunden an Festtagen, bes. den Saturnalien.

Apophthégma, n., pl. **Apophthegmăta,** gr. (von apo-phthéngesthai, seine Meinung aussprechen) ein kurzer sinnreicher Ausspruch, Sinnspruch, Kernspruch, Sprichwort; **apophthegmátisch**, spruchmäßig, kurz und sinnreich.

Apophthōra, f. gr. (v. apo-phtheírein, verderben) = Abortus, s. d.

Apophýge, f. gr. (v. apo-pheúgein, entfliehen) Bauk. Ablauf, Säulenablauf.

Apophyllit, m. gr. (v. apo-phyllízein, abblättern) = Ichthyophthalm, s. d.

Apophȳsis od **Apophȳse,** f. gr. (v. apophýein, auswachsen) Heilk. der Auswuchs, Knochenfortsatz, bes. das Gelenk-Ende der Röhrenknochen, welches mit dem Knochen durch Knochenmasse vereinigt ist, vgl. Epiphyse; Bauk. das Schlankerwerden des Säulenschaftes; **Apophysen,** pl. Gebirgskunde: zweig- od. wurzelförmige Ausbreitungen eines Gesteins (z. B. Granit) in einem andern (auch: Ramificationen).

Apoplanēsis, f. gr. (v. apo-planān, irreführen) Redek. die absichtliche Abweichung von der Hauptsache, um irre zu machen; Heilk. Verirrung der Säfte, insbes. der monatlichen Reinigung.

Apoplexie, f. gr. (apoplēxia, v. apoplēssein, niederschlagen, betäuben) der Schlagfluß, Schlag, die „Schlaggetroffenheit" (Lavater), Gelähmtheit; **apoplēktisch**, schlagflußartig; schlaggetroffen, durch einen Schlag gelähmt, betäubt; **apoplektische Mittel**, Mittel wider den Schlag od. die Schlagflüsse.

Apopneūsis, f. gr. (von apo-pneīn, aushauchen) das Ausathmen, Aushauchen.

Apopnixis, f. gr. v. apo-pnigein, ersticken) Erstickung, das Ersticken.

Apopsychīe, f. gr. (vgl. Psyche) Entseelung; Heilk. tiefe Ohnmacht.

Aporetin, n. gr. (apó, von, u. rhetínē, Harz) Scheidek. ein aus der Rhabarberwurzel gezogener Stoff, der zurückbleibt, wenn das Phäoretin (s. d.) in Weingeist gelöst wird.

Aporie, f. gr. (aporía, v. á-poros, weglos, hülf- u. rathlos; vgl. Poren) Verlegenheit, Rathlosigkeit, Unschlüssigkeit; **Aporēma** od. **Aporisma**, n. eine schwere Aufgabe; **aporemátisch**, räthselhaft; **Aporétiker**, m. ein Zweifler (=Skeptiker).

Aporrhöa, f. gr. (apórrhoia, v. aporrheīn, ab-, ausfließen) Heilk. Ausfluß, Abfluß, Ausdünstung.

Aposepedīn, n. gr. (v. sēpedōn, Fäulniß) Scheidek. der Käsefäulnißstoff, das Käseoxyd.

Aposie, f. gr. (v. vern. a- u. pósis, Trank) Durstmangel, Durstlosigkeit, Unlust zum Trinken.

Aposiopēsis, f. gr. (v. apo-siōpān, verstummen) Redek. die Verschweigung, Abbrechung der Rede, z. B. Ich will euch —!

Apositie, f. gr. (apo-sitía, v. sītos, Speise) Heilk. Ekel od. Widerwillen vor Speisen, Hungerlosigkeit, Mangel an Eßlust.

Aposmileusis, f. gr. Heilk. das Abmeißeln, z. B. der Fingerglieder.

Apospásma, n. gr. (v. spāō, ziehen) ein abgerissenes Stück; **Apospásmus**, m. Heilk. die Zerreißung weicher Theile.

Aposphragisma, n. gr. (v. sphragis, Siegel) ein Siegelabdruck.

Apostăsis od. **Apostasie,** f. gr. (apo-stasía) der Abfall, die Abtrünnigkeit, bes. der Glaubensabfall; auch = Abscess und Metastase; **apostasiren**, gr. (apo-stateīn) abfallen, abtrünnig werden; **Apostát**, m. (gr. apostátēs) ein Abtrünniger, Glaubensverleugner; l. **apostăta**, z. B. **Juliānus Apostăta; apostátisch**, abtrünnig, abgefallen.

Apóstel, m. gr. (apóstŏlos, von apo-stéllein, absenden) ein Sendbote, Gottes- od. Glaubensbote, Lehrverbreiter, die Jünger Jesu und Verkündiger des Evangeliums, ehem. „die Zwölfboten" (auch in der Einh. „ein Zwölfbote"); **Apostolāt**, n. nl. das Apostelamt, der göttliche Lehrberuf; **apostólisch**, von den Aposteln herkommend, ihrer Lehre gemäß; apostolische Väter (Patres Apostolici), die unmittelbaren Schüler der Apostel (und ihre Schriften, wie Barnabas, Hermas, Polykarp, Clemens Romanus, Ignatius); apostolischer Stuhl (sedes apostolica) nennt sich der päpstliche Sitz in Rom, als von Petrus gegründet; apostolische Kammer, die mit der Verwaltung der päpstl. Einkünfte beauftragte Behörde; apostolische Majestät, Titel der Könige von Ungarn u. seit 1758 der österreichischen Kaiser; die **Apostolischen** (in Spanien) Anhänger unumschränkter kirchlicher Herrschaft und weltlicher Alleinherrschaft; **Apostolicismus**, m. das System der unbeschränkten kirchlichen Herrschaft; **Apostolicität**, f. Übereinstimmung (der wahren christl. Kirche) mit der reinen Lehre der Apostel; **Apostolicum**, n. der Inbegriff der apostolischen Schriften im neuen Testament, der Apostelgeschichte, der apostolischen Briefe und der Offenbarung Johannis, im Gegensatze zu dem Evangelicum.

Apostēm, n. gr. (apó-stēma, eig. Abstand; Auswuchs) eine Absonderung od. ein Austritt der Feuchtigkeiten, ein Geschwür, Eitergeschwür; **Apostematiōn**, f. nl. das Schwären; **apostematōs**, geschwürartig, eiternd; **Apostēmkraut**, s. Scabiose.

Apostill, m. u. **Apostille,** f. ml. (apo-stillus od. apostŏlus, s. Apostel) 1) ein Abschieds- od. Entlaßbrief; 2) (durch Verwechselung mit Postille [s. d.] u. ebenso abzuleiten) die Nachschrift eines Briefes od. einer Urkunde; ein der eingegebenen Bittschrift beigefügter landesherrlicher Bescheid; Randbemerkung, Anmerkung; **apostilliren**, dergl. machen; **Apostillātor**, m. ein Randbemerker, Glossenmacher.

Apostolat, apostolisch, s. Apostel.

Apostróph, m. gr. (apóstrŏphos, f. v. apostrépheïn, abwenden) das Auslassungszeichen, Kürzungszeichen, der Oberstrich, ein Häkchen (') an der Stelle eines ausgelassenen Vocals; **Apostróphe**, f. (gr. apostrŏphē, eig. Abwendung; die Wendung von der Sache weg an die Person) die Anrede; bes. eine lebhafte, feierliche od. harte Anrede, ein Verweis; **apostrophiren**, 1) mit einem Häkchen od. Kürzungszeichen versehen; 2) lebhaft od. hart anreden, anfahren, Vorwürfe machen; Redek. einen Abwesenden als gegenwärtig anreden.

Aposynagōgos, m. gr. ein aus der kirchlichen Gemeinschaft Ausgestoßener.

Apoteléсma, n. gr. (v. apo-telēīn, vollenden) Vollendung, Erfolg, Wirkung; insb. Einfluß der Gestirne; **apotelesmátisch**, zur Vollendung, zur Wirkung gehörig; zur Wahrsagung aus den Gestirnen gehörig; **apotelesmatische** Kunst, Sterndeuterei, = Astrologie.

Apothanasia, f. gr. (vgl. Thanatos) das völlige Absterben, der unzweifelhafte Tod.

Apothēke, f. gr. (v. apo-tithénai, niederlegen; eig. Aufbewahrungsort, Niederlage), ein Arznei-Vorrathshaus, Arzneiladen; Arznei-Behältniß, z. B. Reise-Apotheke; **Apothēker**, m. Arznei-Bereiter; **Apothekerschwamm**, der Badeschwamm.

Apothēm od. **Apothēma,** n. gr. (v. apo-tithénai, ablegen) Größenl. eine aus dem Mittelpunkt eines regelmäßigen Vielecks auf eine Seite desselben senkrecht gezogene Linie; Scheidek. der Absatz von Pflanzenauszügen.

Apotheōsis od. **Apotheōse,** f. gr. (v. apotheūn, vergöttern, v. theós, Gott) die Vergötterung, Versetzung eines Menschen unter die Götter; **apotheosiren**, vergöttern, unter die Götter versetzen; **elektrische Apotheōse**, s. Beatification.

Apotherapie, f. gr. (vgl. Therapie) Heilk. Ausheilung, vollkommene Heilung, Nachcur.

Apotóm, n. od. **Apótome,** f. gr. (apotémnein, abschneiden) eig. ein Abschnitt, Größen-Unterschied; Tonk. der Unterschied zwischen dem ganzen und nächsten halben Ton.

Apotropäer, m. gr. (von apo-trépein, abwenden) Abwender, Nothhelfer; **Apotropäon**, n. (gr. apotrópaion) ein abwendendes Mittel, Schutzmittel, = Amulet.

Apozēma, n. gr. (v. apo-zéein, absieden) Heilk. ein Absud, od. gekochter Trank von Kräutern u. Wurzeln.

appaisiren, s. apaisiren.

Appalto, Appaltatóre, s. Apalto.

Apparāt, m. l. (apparātus) Vorrath von Werkzeugen, Hülfsmitteln 2c. zu irgend einem

Gebrauch, Geräthsammlung, Zurüstung, Vorrichtung; **apparātus muliēbris,** l. weibliche Geräthschaften, Ausstattung, Zubehör, bei der Aussteuer, von der Mitgift unterschieden und meist in Hausrath, Wäsche, Kleidern ꝛc. bestehend.

Appareil, m. fr. (spr. apparélj, v. pareil, gleich, ml. pariculus, Verkl. v. l. par, gleich, ein Paar, daher fr. appareiller, zurüsten, eig. paarweise zusammenfügen) Zurüstung, Pracht, Staat; Befestigungsk. die Anfahrt, Auffahrt an den Wällen für Kanonen und Wagen; Bauk. die Auffahrt zu dem erhöhten Eingange eines Palastes, = Rampe; auch Appareille, f.; Appareilleuse, f. (spr. appareljöhs') eine Kupplerinn.

apparent, l. apparens, v. apparēre, erscheinen) scheinbar, anscheinend (z. B. eine Entfernung, Größe, im Gegensatz der wirklichen); häufiger: augenscheinlich, sichtlich, offenbar; Apparenz, f. (l. apparentia) od. fr. Apparence, f. (spr. apparángß') der Schein, Anschein, das Ansehen; die Wahrscheinlichkeit; Kffpr. das äußere Ansehen einer Waare; Apparitiōn, f. (apparitio, alt. nur: Aufwartung, Dienst) nl. das Sichtbarwerden (eines Sterns), die Erscheinung; ein Gespenst, Gesicht; Apparītor, m. l. Aufwärter, Stadt- od. Rathsdiener.

apparentirt, fr. (v. apparenté, u. dies von parent, Verwandter, l. parens) verwandt, verschwägert, befreundet.

apparessiren, fr. ermüden, träge machen.

Appartement, s. Apartement.

appassionáto, it. (vgl. Passion) Tonk. leidenschaftlich, gefühlvoll.

appauvriren, (spr. —povr—) fr. (appauvrir, von pauvre, arm) arm machen.

appelliren, l. (appellāre, anreden, ansprechen) ein höheres Gericht anrufen, sich von niederen Gerichten an höhere wenden; sich auf Jemand berufen; scherzh. f. sich erbrechen, übergeben (nach der vollständigen Redensart „nach Speier appelliren", mit Anspielung auf speien); Krk. durch die Trommel zusammenrufen; (von Hunden) anschlagen; Appéll, m. fr. (appel) im Kriege der Hief, Ruf, Waffenruf, Sammel- od. Stellruf durch Trompetenblasen od. Trommeln, Vereinigungsruf, „die Gestellung" (B.D.G.); Fechtk. ein kurzer u. starker Tritt mit dem vorgesetzten Fuße; Gehör u. Gehorsam bei Hunden, z. B. der Hund hat keinen Appell, d. i. er folgt nicht auf den Ruf des Herrn; appellābel, nl. zur Berufung auf ein höheres Gericht geeignet; Appellánt, m. ein Berufer, der sich mit einer Klage von einem untern Gerichte an ein höheres wendet; der Gegner desselben heißt Appellāt; Appellation, f. l. (appellatio) Berufung auf ein höheres Gericht; **appellatio admissibĭlis,** eine zulässige Berufung; **a. inadmissibĭlis,** eine unzulässige Berufung; **a. desérta,** eine versäumte B.; **a. frivŏla,** eine freventliche und nichtige B.; **a. temeraria,** eine ungegründete und unbesonnene Berufung; **appellatiōnis desertio,** s. desertio; Appellations-Deduction, f. die Rechtsausführung des Berufers auf ein höheres Gericht; Appellationsgericht, ein höherer Gerichtshof, ein Berufungsgericht, an welches man sich von den Untergerichten mit seiner Klage wenden kann; Appellations-Libell, n od. r. m. die Rechtfertigungsschrift des Berufers (Appellanten); Appellatīvum (**nomen**), n. lat. Sprachl. ein Gattungsnamen, Gemeinnamen, ein Wort, das einer ganzen Gattung von Dingen zukommt, z. B. Thier, Baum, Stein ꝛc.; appellatīv(isch), als Gattungsnamen, die Gattung bezeichnend.

Appéndix, f. u. m. l. (v. appendĕre u. appendēre, anhängen, anhangen) ein Anhang, Zusatz zu einem Buche; Anat. ein Anhängsel, Endstück, Fortsatz; Appendicŭla, f. ein kleiner Anhang, Zusätzchen; Appendicien, pl. nl. (appendiciae) = Pertinentien, s. d.; appendiciren, anhängen, beifügen, nachtragen.

appercipiren, nl. (v. ad u. percipĕre, s. percipiren) wahrnehmen, inne werden; Apperception, f. die Auffassung, Wahrnehmung mit Bewußtsein; das Innewerden.

Appertinentien, pl. l. (appertinentia, von appertinēre, wozu gehören) Zugehöriges, Zubehör; **cum appertinentiis,** mit dem Zubehör.

Appetenz, f. l. (appetentia, v. appetĕre, nach etwas streben) die Begierde, der Trieb; Appetīt, m. (l. appetītus) das Gelüst, Verlangen nach etwas, Eßlust, (wenn sie peinlich wird:) Hunger; appetītlich, auch appetissánt, fr. (spr. —ssáng) lusterregend, reizend; lecker, schmackhaft; Appetition, f. l. (appetitio), das Begehren, Streben, der Trieb; appetitīv, nl. lüstern, begehrlich.

applaniren, fr. (aplanir; vgl. plan) eben od. flach machen, ebnen u. flächen, ausgleichen; ins Reine od. in Ordnung bringen.

applaudiren, l. (applaudĕre, v. ad u. plaudĕre, klatschen) zuklatschen, Beifall geben, beklatschen, loben; Applaudissement, n. fr. (spr. aplodiss'máng) od. Applaus, m. nl. (applausus) der Beifall, Beifallsruf, das Beifallklatschen.

appliciren, l. (applicāre) anwenden, bes. ein Mittel; einem etwas —, beibringen (z. B. ein Klystier); sich —, sich auf etwas legen, einer Sache befleißigen; **applicētur,** Heilk. es werde angewendet; applicābel u. applicatīv, nl. anwendbar, leicht anzubringen, tauglich; Applicāten, pl. s. Ordinaten; Application, f. l. (applicatio) Anwendung, Nutzanwendung; auch die Anbringung, Anwendung äußerer Heilmittel, der Verband; der Lernfleiß, Eifer, die Emsigkeit, Betriebsamkeit, das Geschick; Applicatūr, f. nl. Tonk. der Fingersatz.

applombiren, fr., u. **applumbiren,** l. (applumbāre; vgl. Plomb u. Plumbum) anbleien, anlöthen; Applombist, m. ein Bleilöther, Bleisiegler; Applumbation, f. nl. die Verbleiung, Bleilöthung.

appoggiato, it. (spr. appoddschāto; von appoggiare, anlehnen, fr. appuyer, vgl. Appui (Tonk. getragen, die Töne an einander geschmiegt; **appoggiatūra,** f. eine Vorschlagsnote; Schleifung der Töne.

Appoint, m. fr. (spr. appoäng; v. à point, d. i. auf dem Punkt) die Ausgleichungs- oder Scheidemünze, um eine Summe Geldes od. eine Rechnung voll zu machen; der Nach- od. Zuschuß, ergänzende Theil (Rückstand) einer Wechselsen-

dung; auch Papiergeld, ein Geldschein von bestimmter Summe; Postd. Stück; **appoint** (fr.) od. **a. punto** (it.) trassiren, s. trassiren; appointiren, (fr. appointer), besolden, die Parteien bescheiden; sich vergleichen; auch eine Rechnung mit den Handelsbüchern vergleichen; Appointement, n. (spr. appoängt'máng, it. appuntamento, eig. etwas durch Vertrag Festgesetztes) der Gehalt, die Besoldung; der gerichtl. Bescheid; Appointeur, m. (spr. —töhr), ein Gerichtsbeisitzer; ein Streitschlichter, Friedensstifter.

apponiren, l. (apponĕre) beisetzen, beilegen, hinzufügen; **apponātur**, es werde beigelegt, hinzugefügt, z. B. ein Actenstück; **apponántur acta**, man lege die Verhandlungsschriften bei; Apposition, f. (l. appositĭo) die Hinzufügung, Beilegung, der Beisatz; insbes. Sprachl. ein zu einem Haupt- od. Fürwort hinzugefügtes erklärendes od. bestimmendes Hauptwort, ein Erklärungszusatz; appositīv, nl. als Apposition stehend, zusätzlich.

apportiren, fr. (apporter, l. apportāre) herzutragen, bringen, bes. von Hunden; apporte! (spr. appórt) bring' her; Apportage, n. (spr. —tahsch') der (das) Trag- od. Trägerlohn.

Apposition, s. apponiren.

Apprecation, f. nl. (v. l. apprecāri, anflehen) das Anflehen, die dringende Bitte; apprecatōrisch, erflehend, dringlich bittend.

appreciiren, fr. (apprécier) od. appretiiren, l. (appretiāre, v. pretium, s. d.), schätzen, den Werth bestimmen; werthhalten, würdigen; appreciābel, fr. schätzbar, durch Schätzung bestimmbar; Appreciateur, m. (spr. appreßjatöhr), ein Schätzer; Appreciation, f. fr. (spr. —ßjaßjong) od. Appretiation, nl. Schätzung, Werthbestimmung.

apprehendiren, l. (apprehendĕre) ergreifen, auffassen, inne werden; Apprehension, f. (l. apprehensĭo) die Ergreifung, Verhaftung; Auffassung, das Auffassen; das Begriffsvermögen; auch die Besorgniß; apprehensibel, ergreifbar, wahrnehmbar; apprehensiv, nl. einbilderisch, furchtsam aus Einbildung, reizbar.

Apprenti, m. fr. (spr. aprangti; v. ml. apprenticĭus, altfr. apprentis; v. l. apprehendĕre, fr. apprendre, lernen, lehren) der Lehrling; Apprentissage, f. r. n. (spr. —ßáhsch) die Lehrzeit, Lehre.

Appression, f. nl. (v. l. apprimĕre, andrücken) die Andrückung; Appressionspumpe, die Druckpumpe.

appretiiren, Appretiation ꝛc. s. appreciiren.

Appret, m. fr. (spr. aprétt; v. prêt, bereit, l. praestus, praeste) Vorbereitung, Zurichtung; bes. das Verdickungs- od. Zurichtungsmittel, der Stärkekleister zum Appretiren der Zeuge; appretiren, fr. (apprêter) zubereiten, bereiten, zurichten, bes. Tüchern, Zeugen ꝛc. eine schöne, glänzende Oberfläche geben; Appreteur, m. (spr. —töhr) Zurichter, Zubereiter, bes. Tuchbereiter; Appretūr, f. (fr. mit lat. Endung) die Zurichtung, z. B. des Tuches, um ihm Glätte u. Glanz zu geben, das äußere schöne Ansehen; Tonk. das richtige Verhältniß in der Bauart eines Tonwerkzeuges.

approbiren, l. (approbāre) nach vorheriger Prüfung billigen, genehmigen, gutheißen; approbirt, als gut und tüchtig anerkannt; Approbation, f. (l. approbatĭo) die Billigung, Genehmigung, Bewilligung, der Beifall; **approbātur**, es wird gebilligt, Formel der bischöflichen Genehmigung für Druckschriften; **cum approbatiōne**, mit Genehmigung; approbatīv u. approbatōrisch, nl. billigend, beifällig.

Approche, s. Approsche.

approfondiren (spr. —fongdiren), fr. (approfondir, v. profond, tief, l. profundus) ergründen, gründlich untersuchen, in die Tiefe eindringen; Approfondissement, n. (spr. —máng) Ergründung, gründliche Erforschung; Vertiefung.

appropriiren, l. (appropriāre, v. proprius) sich zueignen, aneignen; anmaßen; Appropriation, f. die Zueignung, Aneignung; Anmaßung; chemische Vereinigung, Versetzung; Rspr. Appropriation des Lehns (**appropriatĭo feudi**), Erwerbung des Obereigenthums Seitens des Vasallen.

Appropinquatiōn, f. l. (v. propinquus, nahe) die Annäherung, das Herannahen, bes. eines Zeitpunktes od. Ereignisses; appropinquiren, herannahen, näher kommen.

Approsche od. **Approche**, f. fr. (pl. —**n**), ein Laufgraben, Annäherungsgraben der Belagerer vor Festungen; approschiren (fr. approcher, v. proche, nahe, u. dies v. l. propius, näher), sich nähern; auch Laufgräben machen.

approvisioniren, fr. (approvisionner, vgl. Provision) mit Lebensmitteln versehen, mit Vorrath versorgen; auch approviantiren, gew. verproviantiren (s. Proviant); Approviantirung, f. Versorgung mit Lebensmitteln.

approximiren, l. (approximāre, vgl. proximus) sich annähern; **approximándo**, durch Annäherung, annäherungsweise; Approximation, f. nl. die Näherung, Annäherung; approximatīv, annähernd, allmählich; der Wahrheit nahe kommend; Approximative, f. der Annäherungspunkt.

Appui, m. fr. (spr. appüih; v. altfr. pui = l. podium, etwas Erhöhetes od. Vorspringendes, vgl. appoggiato) der Stützpunkt, Anhalt; die Stütze, Lehne; Appui-Main od. **appui de main**, fr. (spr. —mäng), die Handstütze, der Malerstock; appuyiren, (fr. appuyer, ml. appodiare), stützen, lehnen, uneig. unterstützen, begünstigen; sich auf etwas lehnen, stützen; auf etwas dringen, bestehen; auch den Nachdruck, Ton auf etwas legen, z. B. auf ein Wort im Lesen, ein Wort betonen.

Appúls, m. l. (appúlsus) der Anstoß; Sternk. das Zusammentreten zweier Punkte.

Appunto, n. it. Kfspr. = Appoint, Wechsel von bestimmtem Betrag; auch Abschlußwechsel zur Ausgleichung der schuldigen Summe; Appuntamento, n. it. (vgl. Appointement) eine Übereinkunft, Abrede; auch ein Stelldichein.

après, fr. (spr. apräh) hernach, nachdem; Après, m. der Nachspieler.

Aprication, f. l. (v. aprĭcus, der Sonne ausgesetzt, sonnig) = Insolation.

Aprikōse, f. (fr. abricot; span. albaricoque, v. arab. al-birqûq; u. dies v. lat. praecox, früh-

reif) die Frucht des armenischen Pflaumenbaums (**prunus Armeniăca**).

April, m. (l. Aprīlis, v. aperīre, öffnen; entw. als Eröffnung des Frühlings, od. als der Monat, in welchem sich die Erde neuer Fruchtbarkeit öffnet) der vierte Monat, Ostermonat, Wandelmond; April-Wetter, Wandel-Wetter; einen in April schicken od. ihn zum Aprilnarren machen, jemand am 1. April einen vergeblichen Gang thun lassen od. irgendwie anführen.

a prima vista, s. unter primus; **a priōri** od. **aprioristisch,** s. unter prior; **à proportion,** s. unt. Proportion; **à propos,** s. proponiren.

Apsis, f. gr. (eig. hapsís, d. i. Verbindung, Fügung; Rundung, Wölbung) od. Apside, Bauk. die halbrunde überwölbte Altarnische; pl. Apsiden, Sternk. die beiden Kehr- od. Wendepunkte in der Bahn der Planeten, wovon der eine der Sonne am entferntesten, der andere am nächsten ist; Apsiden-Linie, die größte Axe der Planetenbahn, oder die gerade Linie, deren Endpunkte die Apsiden sind; Apsidiōle, f. nl. (apsidiŏla, fr. apsidiole, Verkleinerungsform v. apside) eine kleine Chorkapelle.

Apsychie, f. gr. (vom vern. a- u. psychē) die Geistes-Abwesenheit, Ohnmacht, Bewusstlosigkeit.

Aptĕra, pl. gr. (v. vern. a- u. ptĕron, Flügel) ungeflügelte Kerbthiere, wie Spinnen, Flöhe; Apterologīe, f. Beschreibung derselben.

aptiren, l. (aptāre) zurecht machen, einer Sache anpassen, geeignet machen; Aptirung, f. die Bequemung, Anpassung; Aptitüde, f. fr. Angemessenheit, Anlage, Geschick, Tüchtigkeit.

Aptōta, pl. gr. (vgl. Ptosis) Nennwörter ohne Biegefälle, unabänderliche Nennwörter.

a punto, s. Punctum.

Apurement, n. fr. (spr. apür'máng, v. pur, rein, l. purus) die Rechnungsabgabe und die Anerkennung ihrer Richtigkeit, der Rechnungsabschluss.

apyrēnisch, gr. (vom vern. a- u. pyrēn, der Kern des Steinobstes) kernlos, ohne Stein; Apyrenomēle, f. (vgl. Mele) Heilk. eine Senknadel (Sonde) ohne Knöpfchen.

apyrĕtisch, gr. (vgl. Pyretika) fieberlos, fieberfrei; Apyrexie, f. Heilk. die Fieberlosigkeit.

apȳrisch, gr. (vom vern. a- u. pȳr, Feuer) feuerfest, nicht brennbar.

aqua, f. l. Wasser; **aqua mihi haeret,** eig. das Wasser stockt mir, ich bin in Verlegenheit; **aqua et igne interdictus,** ein Verbannter, Geächteter, dem Wasser und Feuer versagt wird; Aquafórt, f. (vom l. aqua fortis), starkes Wasser, d. i. Scheidewasser (aqua solvens), die im Handel vorkommende verdünnte (wässerige) und meist unreine Salpetersäure, aus Salpeter und verdünnter Schwefelsäure bereitet; **aqua Binelli,** blutstillendes Wasser, nach dem Erfinder Binelli genannt; **a. cohobāta,** mit ätherischen Ölen beladenes Wasser; **a. gregoriāna,** Gregorisches Wasser, Reinigungswasser, das mit Asche, Salz und Wein vermischt ist, nach Papst Gregor IX. benannt; **a. regis,** Königswasser, Goldscheidewasser, eine Mischung von Salpetersäure und Salzsäure zur Auflösung des Goldes, des Königs der Metalle; **a. saturnīna,** bleihaltiges Wasser; Aqua Toffāna, f. Toffanisches Wasser, ein Schleichgift-Wasser, nach einer sicilianischen Giftmischerinn Toffana (um 1700) benannt; Aquädúct, m. (l. aquaeductus, fr. aqueduc, it. acquedotto) eine Wasserleitung; bes. jene großartigen Bogengänge, denen Rom noch jetzt seinen Wasserreichthum verdankt (einzeln: Aqua Claudia, A. Marcia, A. Virgo od. it. vergine ꝛc.); Aquagium u. Aquatĭcum, n. Rspr. das Wasserableitungsrecht, Abwässerungsrecht, die Befugniss, Wasser von Grundstücken abzuleiten.

äquāl, l. (aequālis, e) gleich, ebenso; Äquāles, pl. Altersgenossen; Äqualĭa, pl. gleiche Größen, Gleichheiten; Äqualität, f. (l. aequalĭtas, die Gleichheit.

Aquamanīle, n. ml. (v. l. aqua, Wasser, u. manus, Hand) ein Wassergefäß zum Händewaschen, bes. zum kirchlichen Gebrauch, meist in der Gestalt von Thieren.

Aquamarīn, m. (v. l. aqua marīna, das Meerwasser) ein meergrüner, durchsichtiger Edelstein, Spielart des Beryll; aquamarin, meergrün.

Äquanimität, f. l. (aequanimĭtas, v. aequus, u. animus) der Gleichmuth, die Gleichmüthigkeit, Seelenruhe.

Aquarell, n. (it. acquerello, fr. aquarelle, vom l. aqua) Malerk. Wasserfarbe; auch ein Wasserfarbenbild, Gemälde in Wasserfarben; Aquarellmalerei, f. Wasserfarbenmalerei, eine neuere, bes. in England beliebte Malart, von größerer Leuchtkraft, aber geringerer Tiefe der Farben als die Ölmalerei; aquarelliren, in Wasch- od. Wasserfarben malen; Aquarellist, m. ein Waschfarbenmaler.

Aquarium, n. l. (v. aquarĭus, a, um, zum Wasser gehörig, v. aqua) die Tränke; der Aufbewahrungsort der Wasser in einer Apotheke; Wasserwohnung, Wasserthierbehälter, ein gläserner, mit Wasser, Kiessand ꝛc. gefüllter Behälter, in welchem zur Unterhaltung und Belehrung Wasserpflanzen und Wasserthiere gehalten werden; Aquarĭus, m. der Wassermann, eines der 12 Himmelszeichen; Aquatilien, pl. (l. aquatilĭa) Wassergeschöpfe, Wasserthiere und Wassergewächse; aquātisch, (l. aquātus, a, um), wässerig, sumpfig; aquātische Pflanzen, Wasser- od. Sumpf-Pflanzen.

Aquatinta, f. it. (acqua tinta, d. i. eig. gefärbtes Wasser) die Wasserfarbenart in der Kupferstecherkunst, erfunden von dem Engländer Gilpin.

Äquation, f. l. (aequatĭo, v. aequāre, gleich machen, s. aequus) die Gleichung; Äquations-Tafel, eine Tafel, welche den Durchgang der Sonne durch den Mittagskreis anzeigt; Äquations-Uhr, eine Uhr zur Bestimmung der wahren und mittleren Sonnenzeit; Äquātor, m. l. der Gleicher, Erdgleicher, die von beiden Polen gleich weit entfernte Mittellinie der Erdkugel, auch gemeinhin die Linie genannt; Äquator-Höhe, der Winkel, den der Äquator mit dem Horizont

macht; Äquatoreāl, n. ein von Ramsden erfundenes astronomisches Fernrohr zur Bestimmung der Declination u. Rectascension (s. d.) eines Gestirns; äquatoreāl od. äquatoriāl, zum Äquator gehörig, ihn betreffend; Äquatoriāl-Projection, s. Projection; Äquatoriāl-Sector, m. eine Linie, welche den Erdgleicher durchschneidet.

aquatisch, s. unter Aquarium; **Aqua-Toffana,** s. unter aqua.

Äquator, s. unter Äquation.

Aquavīt, m. r. f. (l. aqua vitae) Lebenswasser, Branntweingeist, Gewürzbranntwein, ein abgezogener u. versüßter Branntwein.

äquidistánt, (l. aequi-dístans) gleichabstehend, gleichabständig; Äquidistánte, f. Größenl. eine Linie, die in allen Punkten gleichen Abstand von einer andern hat, = Parallele.

Aquifolium, s. Acrifolium.

aquila, f. l. der Adler; auch als Sternbild (arab. el-okab, dessen drei Hauptsterne el-nesr heißen); Baut. Verzierung in Adlergestalt am Giebel eines Hauses; desgl. ein Adlerpult, Lese- oder Chorpult in der Form eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln; **aquila alba,** eig. weißer Adler, der ältere (alchemistische) Namen vom Quecksilberchlorür oder Kalomel (s. d.).

Äquilatĕrum, n. l. (v. aequus u. latus, s. d.) eine gleichseitige Figur, bes. ein solches Dreieck; äquilaterāl, gleichseitig.

Äquilibrium, n. l. (v. aequus u. libra, Wage, Gewicht) das Gleichgewicht, die Schwebe, Gewichtsgleiche; Äquilibrist, m. nl. ein Gleichgewichtler; Schwebekünstler, der das Gleichgewicht zu erhalten versteht, wie Seiltänzer u. andere Luftspringer; Äquilibrismus, m. Gleichgewichtslehre, im sittlichen Verstande die Lehre, nach welcher der Mensch in seinen Handlungen nur bei völligem Gleichgewicht der Bestimmungsgründe wahre Freiheit haben soll.

aquilisches Gesetz, ein altröm. Gesetz über wissentliche Schadenzufügung (von einem Prätor Aquilius); daher Rspr. aquilische Culpa od. Fahrlässigkeit, d. i. eine solche, für welche jeder Zurechnungsfähige auch ohne besondere Verpflichtung einstehen muss.

Aquilo, m. l. der Nordwind od. genauer Nordostwind; aquilōnisch, (l. aquilonius) nördlich.

Äquinoctium, n. l. (v. aequus u. nox) die Tag- und Nachtgleiche, od. Tagnachtgleiche, die Zeit, wo Tag und Nacht einander gleich sind; Frühlings- u. Herbst-Äquinoctium; äquinoctiāl, tag- u. nachtgleichig; Äquinoctiāl-Stürme, Stürme zur Zeit der Nachtgleiche (21. März u. 23. September); Äquinoctiallinie, f. = Äquator.

äquipariren, l. (aequiparāre, v. aequipar, vollkommen gleich) gleichen, gleich machen; Äquiparatiōn, f. die Gleichmachung, Vergleichung.

äquipollént, l. (aequipóllens, v. aequus u. pollēre, vermögen) gleichgeltend, gleichbedeutend; Äquipolléns, f. nl. die Gleichdeutigkeit, Gleichgeltung.

Äquipondium, n. l. (v. aequus u. pondus, Gewicht) das Gleichgewicht, Gegengewicht.

äquiren, l. (aequare) gleich machen, gleich sein.

Äquität, f. l. (aequĭtas; von aequus) die Billigkeit, Rechtsvernünftigkeit.

äquivaliren, nl. (aequi-valēre) gleich gelten, gleichen Werth haben; Äquivalént, n. ein gleicher Werth, ein Gleichwerthes an Geld od. andern Sachen, ein Werth-Ersatz, eine Entschädigung, Vergütung; Äquivalente, pl. Scheidek. Gewichtsverhältnisse, in denen sich die verschiedenen Stoffe chemisch verbinden u. in ihren Verbindungen gegenseitig ersetzen können; Äquivaléns, f. Gleichheit des Werthes; Äquivalenz-Parität, f. Gleichheit des Werthes der Münzen und Wechselpreise zwischen zwei Handelsplätzen.

äquivok, l. (aequivōcus, a, um; v. aequus u. vox, s. d.; fr. équivoque) doppelsinnig, zweideutig; bes. was eine unanständige Deutung zulässt, schlüpfrig; Äquivocation, f. nl. Zweideutigkeit; vgl. aequivoca.

aquōs, l. (aquōsus, v. aqua) wasserreich, wässerig; Aquosität, f. (aquosĭtas) die Wässerigkeit.

Ar, n. (v. l. arĕa, Flächenraum), die Grundlage des neuen deutschen Ackermaßes, ein Quadratmaß von 10 Meter Seite, mithin = 100 qm (Quadratmeter) od. = 7,0499 ehemal. preuß. Quadratruthen. — Vielfache des Ar sind: Dékar (v. gr. deka, zehn) = 10 Ar = 1000 qm; Héktar (v. gr. hekatón, hundert) = 100 Ar = 10000 qm; Kilar (v. gr. chilĭa, tausend) = 1000 Ar = 100000 qm; Mýriar (v. gr. mýrioi, zehntausend) = 10000 Ar = 1000000 qm. — Unterabtheilungen des Ar: Déciar (v. l. decem, zehn) = $^1/_{10}$ Ar = 10 qm; Céntiar (v. l. centum, hundert) = $^1/_{100}$ Ar = 1 qm; Milliar (v. l. mille, tausend) = $^1/_{1000}$ Ar = $^1/_{10}$ qm. Gesetzlich eingeführt sind in Deutschland nur Hektar, Ar, Centiar.

ara, f. l. der Altar; **pro aris et focis,** für Altar und Herd, d. i. für sein Eigenthum, fürs Vaterland (kämpfen).

Ära od. **Äre,** f. spätl. (aera) die Zeit- od. Jahrrechnung, Zeitrechnungsart von einem bestimmten Zeitpunkte ab.

Aräber, m. Bewohner der großen asiat. Halbinsel Arabien (d. i. dürres Land, vom hebr. äreb, Wüste); arabisch, den Arabern eigen; die arabische Sprache, eine der semitischen (s. d.); arabische Zahlen, die jetzt allgemein üblichen Zahlzeichen (Ziffern), seit dem 11. Jahrh. an der Stelle der lateinischen eingeführt; Arabélle, weibl. Namen, eig. die Araberinn; Arabéske, f., gew. pl. Arabésken, (it. arabesco, m., fr. arabesque) arabische Figuren, Verzierungen von Laubwerk, Blumen 2c., den Arabern nachgebildet, denen ihre Religion die Abbildung von Menschen und Thieren untersagt; überhaupt schnörkelhafte Verzierungen; Arabicität, f. nl. Wesen u. Kenntniß der arabischen Sprache; Arabismus, m. eine arabische Spracheigenthümlichkeit, eine Eigenheit der arabischen Sprache; arabisiren, arabisch machen; Arabist, m. ein Kenner der arabischen Sprache; bes. die an die arabischen Ärzte sich anlehnenden berühmten medicinischen Schriftsteller des späteren Mittelalters; Arabīn, n. Scheidek. der im Wasser lösliche Theil verschiedener Gummiarten, bes. des Gummi Arabicum; **arabo-**

tedesco, arabischdeutsch, in Mal. u. Bildh. eine Mischung des maurischen, römischen und gothischen Stils.

Arachniden od. **Araneïden,** pl. gr. (von aráchnē, Spinne, lat. aranēa) spinnenartige Thiere, das Spinnengeschlecht; Arachnodītis, f. Entzündung der Spinnenwebehaut des Gehirns; Arachnoïde, f. Heilk. das sog. Spinnengewebe, die dritte Hirnhaut; Arachnolithen, u. Arachnīten, Spinnensteine, Seesternsteine, Steine mit Abdrücken von Seesternen; Arachnologie u. Araneologīe, f. die Spinnenkunde; auch die Kunst, aus Beobachtung der Spinnen die Witterung vorauszusehen; Arachnológ u. Araneológ, m. ein Spinnenkundiger, Spinnenkenner.

Araf, arab. (ârâf, pl. v. urf, hoher Ort) in der muhammedan. Religion ein Mittelort zwischen Paradies und Hölle, eine Art Fegefeuer.

Arak (arab. araq, Schweiß, Saft, abgezogenes geistiges Wasser, von araqa, schwitzen) od. **Rak,** m. Reißbranntwein, ein starker Branntwein aus Reiß, auch Zucker od. dem Safte der Kokosnüsse.

Aralie, f. (canabisch u. nl. aralīa) eine Gattung amerik. Doldengewächse, auch Beer-Angelica; bes. eine nordamerikan. Art (**aralia spinōsa**) mit ungef. 3 m hohem stachligem Stamme und einer heilsamen Wurzel.

Araneïden, s. Arachniden; Araneográph, m. der Spinnenbeschreiber; Araneographīe, f. die Spinnenbeschreibung.

Aranzáda, f. span. ein älteres span. Flächenmaß, namentlich für Weinberge, = 35 bis 40 a.

Aranzini, pl. it. (v. arancia, Pomeranze; arancino, chinesische Pomeranze) kleine getrocknete u. überzuckerte Pomeranzen.

Aräométer, n. gr. (v. araiós, á, ón, dünn) od. hydrostatische Wage, früher Hydrométer, n. od. Gravimèter, n. Senkwage, Senkspindel, ein mit Gewichten od. Scala versehenes Werkzeug, das man in Flüssigkeiten senkt, um das specifische Gewicht dieser, od. auch fester Körper zu ermitteln; nach besonderen Zwecken auch Bierwage, Soolspindel, Alkoholometer (s. d.), Saccharometer (s. d.) u. s. w. genannt; Aräometrīe, f. die Bestimmung der Dichtigkeit und des specifischen Gewichts der Flüssigkeiten; Aräostýlon, n. Baut. ein Gebäude mit einzeln od. weit stehenden Säulen; Aräotika, pl. austrocknende, mager machende Speisen und Arzneimittel.

Ararium, n. l. (v. aes, G. aeris, Erz, Geld) das Schatzhaus des alten Rom (im Tempel des Saturn); der Staatsschatz (untersch. vom Fiscus od. Privatvermögen der Kaiser), daher überh. das Staatsvermögen, die Staats-, Landes- od. Stadt-Casse; **aerarium ecclesiastĭcum,** der Gotteskasten; **ae. militāre,** Kriegscasse; **ae. principis,** landesherrliche Casse od. Schatzkammer; **ae. publĭcum,** öffentliche od. Staats-Casse; Ärār-Schatz, Kammerschatz; ärariāl, nl. ärärisch, die Landes-Casse betreffend; (ärariale Ausgaben: Staats-Ausgaben).

Aras od. **Ara,** m. eine Gattung prächtiger amerikanischer Papageien mit langem Schwanz; insbes. der rothe Ara od. indianische Rabe; vgl. Macao.

Arazzi, pl. it. (sing. arazzo) gewirkte Teppiche aus der Stadt Arras in den Niederlanden; insb. die nach Raphaelischen Zeichnungen ausgeführten Bilderteppiche im Vatican.

Arba, f. türk. (araba, Wagen) ein orientalisches zweiräderiges Fuhrwerk, bes. für Frauen.

Arbalète, f. fr. (eig. Armbrust, v. l. arcuballista, eine mit einem Bogen versehene Wurfmaschine) Baut. eine Dachstuhlsäule im Obertheil eines französ. Daches.

Arbigdffi, pl. türk. die Aufseher über die Hofbedienten des Sultans.

Arbīter, m. l. ein obrigkeitlicher, gesetzlicher Schiedsrichter zwischen streitenden Parteien; Arbitrātor, m. ein von den Parteien selbst gewählter Schiedsmann; arbitrār, (l. arbitrarĭus, a, um), willkürlich, eigenmächtig; Rspr. durch richterliches Ermessen nach den Umständen zu bestimmen; Arbitrium, n. der Schiedsrichterspruch; die Meinung, das Ermessen, Gutbefinden; die Willkür; freie Wahl, Eigenmacht; **arbitrium boni viri,** das Gutachten eines rechtlichen Mannes, ein billiges Ermessen; **a. divīnum,** der göttliche Rathschluss; **a. judĭcis,** richterliches Ermessen; **a. libĕrum,** die Willensfreiheit, freie Wahl; **arbitrio,** ital. Tonk. das Belieben, Gutdünken beim Schlussfall (Cadenz); arbitriren, l. (arbitrāri) nach Gutdünken verfahren od. entscheiden; Handelsspr. durch Benutzung der Wechselcourse den möglichsten Gewinn ermitteln; Arbitration, f. (l. arbitratĭo) das Gutdünken; die Schätzung, ungefähre Berechnung; Arbitrage, f. r. n. fr. (spr. — trähsch') die ungefähre Schätzung, der Schiedsspruch, Ausspruch eines von den Parteien erwählten Schiedsrichters; Handl. die Vergleichung der verschiedenen Geld- u. Wechselcourse, um den vortheilhaftesten Ort für ein Geschäft zu finden.

Arbith, n. (v. hebr. äreb, Abend) das Nachtgebet der Juden.

Arboláde, f. fr. ein Birnenfladen, Birnenmostkuchen.

arbor, f. l. der Baum; **a. Diānae,** (auch a. philosophica), der Dianenbaum, Silberbaum (s. Diana); **a. genealogica,** der Stammbaum; **a. vitae,** Lebensbaum; Anat. der Markkörper im kleinen Gehirn; arborescīren, (l. arborescĕre) zum Baume werden; arborescént, (l. arboréscens) baumartig wachsend; Arborescénz, f. nl. baumartiger Wuchs; Arboricultūr, f. nl. die Baumzucht; arborifórm, baumförmig; arboriren, nl. (fr. arborer) gleichs. bäumen, it. inalberare, Krspr. aufpflanzen, aufrichten, aufstecken, z. B. Fahnen, Lärmstangen; Arborisation, f. natürliche Laub- u. Baumzeichnung auf Steinen, vgl. Dendrit; arborisirt, baumartig od. baumähnlich gezeichnet; Arborist, m. fr. ein Baumgärtner.

Arbouse, f. fr. (spr. — búhs') vom l. arbūtum) die Sandbeere, Meerkirsche, die Frucht des Erdbeerbaums.

Arbūse, f. s. Angurie.

Arbūtus, m. (im Lat. f.) der Erdbeerbaum.

Arc, m. fr. (v. l. arcus) der Bogen; Arc boutant, m. (spr. butáng) Baut. der Strebebogen, Strebepfeiler, Gewölbpfeiler; arcboutiren,

(fr. arc-bouter) stützen; Arcáde, f. fr. Bauk. ein Schwibbogen, eine Bogenwölbung; Tanzk. die Bogenstellung; pl. Arcáden, Bogengänge, Hallen, Gewölbe.

Arcanson, n. fr. = Kolophonium.

Arcānum, n., pl. **Arcāna,** l. (v. arcānus, geheim) ein Geheimniß, Geheimmittel; Arcanist, m. nl. ein Geheimnißkundiger, Geheimnißkrämer.

arcáto, it. Tonk. mit dem Bogen gestrichen (vgl. arco).

Arceau, m., pl. **Arceaux,** fr. (spr. arßóh; v. arc = l. arcus) Bogenkrümmung; verschlungene Züge in Form von Kleeblättern als Zierath an Bildhauerwerken.

Archaïsmus, m. gr. (von archaīos, a, on, alt) Anwendung des Veralteten; ein veralteter Ausdruck od. Sprachgebrauch; archaistisch, alterthümlich, veraltet, altväterisch; Archäographie, f. Alterthümerbeschreibung; archäográphisch, Alterthümer beschreibend; Archäológ, m. ein Alterthumskenner, Alterthumsforscher od. -kundiger, bes. Kenner der alten Kunst; Archäologie, f. die Alterthumskunde in engerer Beziehung auf die Denkmale, vorzugsweise die Kunstwerke des Alterthums; Geschichte der alten Kunst; archäológisch, dazu gehörig, alterthumskundlich.

Archäus od. **Archēus,** m. (v. gr. archaīos, archeīos, uranfänglich, v. archē, Anfang) nach Paracelsus: der geistige Urgrund alles Lebens, der Weltgeist, die Allkraft der Natur.

Arche, f. (v. l. arca) ein Kasten, Kastenschiff (bes. die Arche des Noah).

Archer, m., pl. **Archers,** fr. (spr. arschéh; von arc, Bogen) Bogenschützen, Schützen; auch leichte Reiter, anfangs mit Bogen bewaffnet.

Arches-court = Court of Arches, m. engl. (v. arches, spr. ártsches, pl. v. arch, Bogen, u. court, s. d.) das geistliche Obergericht, Oberconsistorium, das älteste und vornehmste in England, unter dem Erzbischof von Canterbury.

Archetȳpum od. **Archetȳp,** n. (v. gr. arché-tȳpos, on, zuerst u. als Muster geprägt; vgl. Typus), das Urbild, Vorbild, Muster; die Urschrift, = Original; der erste Druck; pl. Archetȳpen, Abdrücke der ersten Auflage.

archi—, gr. (v. árchein, anfangen, herrschen) der deutschen Vorsilbe erz- entsprechend; Archiāter, m. gr. (v. iātrós, Arzt) der erste Arzt, Oberarzt, Leibarzt; Archibouffon, m. fr. (spr. arschibuffong; vgl. Bouffon) ein Erzpossenreißer, Erznarr; Archicamerarius, m. nl. der Erzkämmerer; Archicancellarius, m. nl. od. Archichancelier, fr. (spr. arschischangßeljéh) Erzkanzler; Archicapellānus, m. Erzkaplan (beim fränkischen Könige); Archidápifer, m. (vgl. Dapifer) der Erztruchseß; Archidiakónus, m. gr. (vgl. Diakonus) der erste Amtshelfer, Oberhelfer; in England: Stellvertreter der Bischöfe; Archidiöcēse, f. (vgl. Diöcese) der geistliche Sprengel eines Erzbischofs; Archidux, m. nl. (it. arciduca, vgl. dux) Erzherzog; Archiepiskópus, m. gr. (it. arcivescōvo, vgl. Episkopus) Erzbischof; archiepiskopāl, erzbischöflich; Archigymnasium, n. eine obere Gelehrtenschule, Hauptschule; Archihierárch, m. (vgl. Hierarch) der Erzpriester, Hochpriester; Archihierarchie, f. Hochpriesterwürde, Hochpriesterthum.

Arch-Jeréj, m. (v. archi- u. Jeréj, s. d.) russ. Erzbischof der griech.-orthodoxen Kirche (= gr. Archihierárch).

archilóchisch, gr. beißend, heftig schmähend (von Reden und Schriften), nach dem alten griech. Dichter Archilōchos aus Paros, Erfinder der jambischen Poesie.

Archimăgus, m. (v. archi- u. Magus, s. d.) Erzzauberer, altpersischer Geheimkünstler; Archimagie, f. Erzzauberei, Goldmacherei = Alchemie; Archimandrīt, m. neugr. (v. gr. mandra, Pferch, Hürde; Kloster, also) Klostervorsteher, Abt; in der griech. Kirche die zweite Würde nach dem Patriarchen; Archimimus, m. der Schauspieler, der bei altröm. Leichenbegängnissen den Verstorbenen in seinem Mienenspiel ꝛc. nachzuahmen hatte; Archimonasterium, n. (vgl. Monasterium) das Hauptkloster; Archiofficia, pl. nl. (vgl. Officium) Erzämter; Archiökonóm, m. gr. (vgl. Ökonom) der Verwalter des Kirchenvermögens; Archipāpa, m. der erste Kirchenvorsteher in der griech. Kirche.

Archipelăgus, m. gr. gew. verk. **Archipel** (eig. Hauptmeer, v. pélagos, Meer) ein Inselmeer, bes. das griechische Inselmeer.

Archipresbȳter, m. gr. (s. Presbyter) ein Oberkirchenvorsteher, Erzpriester, Oberpriester; Archipresbyteriāt, n. Oberkirchenvorsteheramt.

Archisterium, n. gr. bischöflicher Sitz.

Architékt, m. gr. (architéktōn, v. téktōn, Holzarbeiter, Zimmermann, l. architectus, fr. architecte) ein Baumeister, Baukünstler; Architektónik, f. die Baukunst; auch die Kunst, ein wissenschaftliches Gebäude (System) aufzuführen, Systemlehre; architektónisch, den Regeln der Baukunst gemäß, baukünstlerisch; architektonische Kenntnisse, Kenntnisse in der Baukunst; auch das Lehrgebäude od. die Lehrform (das System) betreffend od. darin gegründet; Architektonográph, m. ein Bauwerk-Beschreiber; Architectūr, f. l. (architectūra) die Baukunst; Bauart, die Anordnung u. Einrichtung eines Gebäudes; Architecturmalerei, f. die Baumalerei, welche die Werke der Baukunst als Hauptgegenstand auf dem Gemälde zeigt; **architectūra civīlis,** die bürgerliche Baukunst; **a. hydraulīca,** die Wasserbaukunst; **a. militāris,** Kriegsbaukunst; **a. navālis,** Schiffsbaukunst.

Architráb od. **Architráv,** m. gr.-l. (v. archi-, u. trabs, Balken; it. u. fr. architrave) der auf einer Säulenstellung ruhende Hauptbalken, Bindebalken (zwischen Knauf u. Fries), die Oberschwelle.

Architȳp, r. Archetyp, s. d.

Archīv, n. (l. archīvum, v. gr. archeīon, d. i. Obrigkeitshaus, Rathhaus) die Urkundensammlung, Urkundenkammer, der Urkundensaal, das Brief- od. Schriftgewölbe; Archivarius, Archivār od. Archivist, m. nl. ein Urkundenbewahrer od. -Aufseher; archivisch od. archivalisch, urkundlich.

Archivolte, f. fr. (spr. arschiwólt'; it. archivolto) Bauk. Bogen- od. Gewölbleiste, Rippe (als scheinbarer Träger gothischer Schwibbögen).

Archocēle, f. gr. (v. archós, der After) Heilk. ein Mastdarmbruch; Archoptōma, n. od. Archo-

ptōsis, f. Mastdarmvorfall; Archorrhagie, f. Afterblutfluss; Archorrhöe, f. Ausfluss aus dem After, bes. Schleimfluss; Archostegnōsis, f. (vgl. Stegnosis) Mastdarmverengung; Archosȳrinx, f. gr. die Mastdarmfistel.

Archologie, f. gr. (v. archē, Anfang) Anfangs- od. Grundlehre, = Fundamental-Philosophie.

Archon u. **Archont**, m., pl. **Archónten**, gr. (v. árchein, herrschen) Herrscher, Anführer, Vorsteher, im alten Athen die erste obrigkeitliche Würde nach Abschaffung der Königswürde.

Arciere, s. arco.

Arciten od. **Arcaciten**, pl. nl. (vom l. arca, vgl. Arche) versteinerte Archen- od. Kahnmuscheln mit gezähntem Schloss.

arco, m. it. (= l. arcus) der Bogen; Tonk. Bogen, Bogenstrich, als Zeichen für die Violinspieler, mit dem Bogen zu streichen; davon **coll' arco**, mit dem Bogen, entg. **pizzicato**; Arciere, m. it. (spr. artschiére; fr. archer) ein Bogen- od. Hakenschütz Leibwächter; die Arcieren-Garde (gem. verderbt in Hartschier, Hatschier, s. d.), die alte kaiserliche Leibwache zu Wien; Arcitĕnens, m. l. das Sternbild des Schützen.

Arcot (spr. arkóh) od. **Arcou** (spr. arkuh) m. fr. der Ofenbruch beim Metallschmelzen, die Krätze, die Schlacke.

Arctur, f. l. Heilk. das Einwachsen der Nägel in das Fleisch; Sternk. s. Arktūr.

arctus (od. **artus**), **a, um**, l. eng, gedrängt, knapp; scharf begrenzt od. bestimmt; Comp. **arctior, arctius**, enger, schärfer ꝛc.; **arctior citatio**, f. l. Rspr. geschärfte Vorladung; **arctius jus**, das Näherrecht; **arctius mandātum**, n. ein geschärfter Befehl; Arctation, f. nl. (v. l. arctāre, verengen) Heilk. eine Verengung der Eingeweide und dadurch bewirkte Verstopfung, auch das Zusammenpressen eines Körpertheils durch einen Verband.

arcus, m. l. der Bogen, die Krümmung, Wölbung; **arcus diúrnus**, Sternk. der Tagbogen; **a. noctúrnus**, der Nachtbogen; **a. triumphālis**, Triumphbogen; **a. visiōnis**, Opt. der Sehebogen; **arcuātim**, (v. arcuāre, krümmen) bogenförmig; Arcuation, f. die bogenförmige Krümmung, Bogenkrümmung, z. B. der Knochen; **arcŭlus**, m. ein kleiner Bogen; **arcŭlus senīlis**, der Greisenbogen, = gr. Gerontotoxon, s. d.

Ardässe od. **Ardésse**, f. fr. Ausschussseide; Ardassine, f. Perlseide.

Ardelio, m. l., pl. **Ardeliōnen**, geschäftige Müßiggänger, die gleichsam mit brennendem Kopfe (ardentes) umherrennen und doch eigentlich nichts thun (vgl. Polypragmosyne).

Ardélle, m. (fr. eau d'Ardelle) Nelkenwasser, ein mit Gewürznelken und Muscatblumen bereiteter feiner Branntwein.

ardént, l. (árdens, v. ardēre, glühen) brennend, glühend, feurig, heftig; **ardor**, m. l. od. **ardeur**, f. fr. (spr. ardöhr) od. Ardénz, f. nl. Gluth, Hitze, Eifer; **ardor stomăchi** od. **ventricŭli**, l. Heilk. Sodbrennen.

ardito, it. (= fr. hardi) Tonk. kühn, beherzt.

ardŭus, a, um, l. hoch, steil; uneig. schwierig, misslich; **ardua questio**, eine ernste, schwierige Frage; Arduität, f. die Steilheit, Schwierigkeit.

Are, m. fr. (spr. ahr'; dtsch. Ar, n., s. d.), die Grundlage des französischen Ackermaßes = 100 Quadratmeter. Über die Vielfachen des Are: Decare (spr. dekahr'), Hectare (spr. hektahr'), Kilare (spr. kilahr'), Myriare (spr. miriahr'), und die Unterabtheilungen desselben: Deciare (spr. deßiáhr'), Centiare (spr. ßangtiáhr'), Milliare (spr. milliáhr') vgl. die deutschen Bezeichnungen Dekar, Hektar, Kilar, Myriar, Deciar, Centiar, Milliar unter Ar.

Arĕa, f. l. die Fläche, Ebne, insb. ein freier Platz vor einem Hause, auch Hof, Tenne; ein Spielplatz, die Fläche der Kampf- od. Rennbahn (im Circus); Areāl, n. nl. (areāle) der Flächenraum, Flächeninhalt, z. B. eines Gebäudes.

Areb, m. eine ostindische Rechnungsmünze = $^1/_4$ Krore = 25 Lack = $2^1/_2$ Millionen Rupien = 4811322 M.

Arédas, pl. eine Art leichter ostindischer Zeuge, aus den glänzenden Fäden gewisser seidenartiger Pflanzen gewebt.

arefaciren, l. ausdörren; Arefáct, n. ein ausgedörrter od. ausgetrockneter Körper; Arefaction, f. die Ausdörrung.

Aréka, malabarisch (areek, span. u. port. areca), od. **Areka-Palme**, f., auch Pinang, ein Baum in Asien, aus dessen nussähnlichen Früchten das sogenannte Katechu (s. d.) gewonnen wird.

Arelāt, n. od. **Arelatisches Reich** (von der Stadt Arelate od. Arĕlas, jetzt Arles, im südlichen Frankreich), das Burgundische Reich im 9. u. 10. Jahrh.

Arēna, f. l. der Sand, Sandplan; Kampfplatz im Amphitheater der alten Römer; Arenarius, m. (gr. psammites) des Archimedes, Zählung der Sandkörner (s. Humboldt's Kosmos Bd. 3, S. 41); Arenation, f. nl. = **arenōsum balnĕum**, Scheidek. ein Sandbad; areniren, fr. (aréner) sich senken, von Gebäuden.

Arendātor u. **Arende**, s. Arrendator.

Arénga, f. nl. Zuckerpalme.

Areōla, f. l. (Verkl. von arēa) der kleine Hof, d. i. rothe Kreis um die Pusteln der Schutzblattern; der Warzenring auf der Brust; der Hof um den Mond.

Areométer, n. r. Aräometer, s. d.

Areopāgus od. **Areopág**, m. gr. (Areiópāgos, von Áreios, dem Ares geweiht, u. págos, Hügel) der älteste und berühmteste Gerichtshof in Athen (bes. über Blutschuld), der auf einem dem Ares (Mars) geweihten Hügel gehalten wurde; eine Versammlung unparteiischer, ehrwürdiger Richter; Areopagit, m. ein Richter dieses Gerichtshofes.

Ares, m. gr. (Arēs) Fabell. = lat. Mars, s. d.; Areotektónik, f. gr. die Lehre vom Angriff und der Vertheidigung fester Plätze.

Aretalóg, m. gr. (aretalógos, v. aretē, Tugend), pl. **Aretalógen**, Tugendschwätzer, angebliche Philosophen im alten Rom, die zu schmarotzenden Lustigmachern herabgesunken waren; Aretīne, weibl. Namen: Tugendhafte, Tugendreiche, Aretologie, f. die Tugendlehre.

aretinische Silben, s. unter ut, re.

Argāli, n. pers. (argali) das Muffelthier, wilde Steinschaf, fr. Mouflon, m. (spr. mufslóng), in Sibirien und im nordwestl. Amerika.

Argand'sche Lampen, von Argand in London 1783 erfundene Lampen mit hohlem, walzenförmigem Docht und einer die Flamme umgebenden Glasröhre; daher Argand'sche Brenner, solche mit runder Flamme für Glasbeleuchtung.

argentum, n. l., **argent** (spr. arschāng), fr. Silber, Silbergeld; **argentum foliātum,** l. Blattsilber; **a. fulmĭnans,** Knallsilber; **a. musīvum,** Malersilber; **a. vivum,** lebendiges Silber, Quecksilber; **argent blanc,** fr. (spr. arschāng blang) Silbermünze; **a. comptant** (spr. —kongtáng), bares Geld; **a. courant** (spr. —kurāng), gangbare Münze; **a. en coquille** (spr. ang kokillj'), Mal. Muschelsilber; **a. en feuille** (spr. —fölg'), Blattsilber; **a. en lames** (spr.-lahm'), Silberlahn; **a. en lingots** (spr. -längóh), Silber in Barren; **a. haché** (spr. -haschéh), eig. zerhacktes Silber; versilbertes Metall, auch Geräthe von versilbertem Metall; **a. plaqué** (spr. —plakéh), Blech-, Beleg- od. Überzugsilber; **a. vitreux** (spr. —witröh), Glanzsilber, Glanzerz; Argentān od. Argentān, n. nl. Scheinsilber, Neusilber, Weißkupfer, eine Metallmischung aus Kupfer, Zink und Nickel, = Packfong (s. d.); Argentarĭus, m. l. ein Geldwechsler bei den Römern; Argenterĭe, f. fr. (spr. arschangtr'ih) Silberzeug, Silbergeschirr, Silbergeräth; argentin, silberfarben, hellklingend wie Silber; argentiren (fr. argenter), versilbern; Argentüre, f. (spr. arschangtühr'), die Versilberung, Belegung mit Silber.

Argiver, pl. (l. Argīvi) die Bewohner der griech. Provinz Argos od. Argolis; bei den latein. Dichtern für Griechen überhaupt.

'Argo, f. gr. Fab. das älteste, unter Minerva's Leitung erbaute Schiff; auch als Sternbild am südlichen Himmel: das Schiff; Argonauten, pl. d. i. Argoschiffer, für die jenes Schiff bestimmt war, Jasons Reisegefährten nach Kolchis zur Eroberung des goldenen Vließes; Argonaut, m. auch eine Gattung Meerschnecken: der Papiernautilus; Argonautika, pl. die Geschichte des Argonautenzugs, von Apollonius v. Rhodus und Valerius Flaccus als episches Gedicht bearbeitet; 'Argosie od. 'Argosy, f. engl. (vgl. ml. argis, ein Lastschiff, gleichfalls von dem Schiffe Argo so genannt) die Karacke, ein großes Handelsschiff.

Argologie, f. gr. (v. argós = aergós, unthätig, müßig) unnützes, müßiges Geschwätz.

Argot, f. fr. (spr. argóh; v. dem häufig gebrauchten ergo [s. d.] der lateinisch, also für Laien unverständlich Redenden; daher ergoter, mit Worten streiten, und argoter, Rothwälsch reden) das Rothwälsch, die Gauner- od. Diebessprache; argotiren, rothwälschen, die Gaunersprache reden; Argotismus, m. barb.-l. ein Ausdruck od. die Eigenthümlichkeit der Gaunersprache.

Argousin, m. fr. (spr. argusáng; wahrsch. verderbt aus dem span. Alguacil, s. d., od. auch französirt aus Argus, s. d.) ein Aufseher über Galeeren-Sträflinge.

arguiren, l. (arguĕre) anzeigen, darthun, überführen, beweisen; Argumént, n. (l. argumentum) ein Beweismittel, der Grund, Beweisgrund; der Stoff od. Inhalt einer Schrift, Dichtung ꝛc.; Sternk. ein Bogen, im Verhältniß zu welchem ein andrer berechnet od. gesucht wird; **argumentum ab invidĭa,** ein böslicher od. boshafter Scheingrund; **a. achillēum,** ein Trugschluß; **a. a contrarĭo,** ein aus der Erwägung des Gegentheils sich ergebender Grund; **a. ad homĭnem,** ein Beweis, der von den ausgesprochenen Grundsätzen, der Handlungsweise ꝛc. des Gegners selbst hergenommen ist, also ein schlagender Beweis, eine persönliche Überführung; **a. ad veritātem,** ein von allgemein gültigen, wissenschaftlich begründeten Sätzen ausgehender Beweis; **a. a tuto,** ein Sicherheits- od. Sicherungsbeweis; **a. baculīnum** od. **a bacŭlo,** ein Stock- od. Prügel-Beweis; **a. e consénsu gentĭum,** ein sich auf die Übereinstimmung aller Völker und Zeiten berufender Beweis; **a. extérnum,** ein von einem außerhalb der Streitfrage liegenden Gegenstande hergeleiteter Grund; **a. intérnum,** ein in der Streitsache selbst liegender Beweisgrund; **a. legis,** der Grund des Gesetzes; **a. palmarĭum** und **a. primarĭum,** ein entscheidender Beweis, ein Hauptbeweis; argumentiren, (l. argumentāri), einen Beweis führen, schließen, folgern; Argumentation, f. die Folgerung, Schlußfolgerung, Beweisführung; auch Schluß- und Beweisart; Argumentātor od. Argumentist, m. der Beweisführer; argumentōs (l. argumentōsus, a, um), reich an Stoff od. an Beweisgründen.

Argus, m. gr. ('Argos) Fabell. der hundertäugige Bewacher der von der Juno in eine Kuh verwandelten Geliebten Jupiters: Jo; uneig. ein wachsamer, eifersüchtiger Hüter; Argus-Augen, immer offene Augen, denen nicht leicht etwas entgeht.

Argutien (spr. —zien), pl. l. (argutĭae) Spitzfindigkeiten; argutiōs, nl. spitzfindig; argutiren (argutāri), spitzfindig reden, schwatzen.

Argyride, gr. (v. argyros, Silber) die Silberstufe, silberhaltiger Schwefelkies; Argyrītis, f. Silbererz, Silberglätte (eig. Bleiglätte); Argyrodāmas, m. Katzensilber, Glimmer; Argyroīde, f. Scheinsilber, Kunstsilber, eine dem Silber ähnliche Metallmischung; argyrokómisch, silberhaarig; Argyrokratīe, f. die Geldherrschaft; Argyromanīe, f. Geldwuth, Geldsucht; **argyronēta,** f. gr. (Silberspinnerinn) die Wasserspinne, nach ihrem silberglänzenden Gespinnst; Argyrophán, n. Scheinsilber, eine silberähnliche Metallmischung; Argyropōa od. Argyropōīe, f. vermeintliche Silbermacherei.

ária, f. it. 1) (= l. aër) Luft; **ária cattiva,** bösartige, Fieber erzeugende Luft in Italien, bes. in den Maremmen u. Pontinischen Sümpfen; 2) s. Arie.

Ariádne, f. in der griech. Fabel Tochter des Minos von Kreta, half dem Theseus aus den Irrgängen des Labyrinths, wo er den Minotaurus erlegte, vermittelst eines Fadens den Rückweg finden; daher Ariadne-Faden, ein Leitfaden durchs

Gewirr; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Pogson entdeckt.

Arianismus, m. die Lehre des Arius (im 4. Jahrh.) und seiner Anhänger, die Jesum für einen bloßen Menschen erklärten; **Ariāner,** pl. Anhänger dieser Lehre.

arid od. **aride,** l. (arĭdus, a, um) dürr, trocken; **Ariditāt,** f. (l. aridĭtas) Dürre, Trockenheit, Magerkeit, auch uneig. von der Rede; **Aridūr,** f. nl. Heilk. die Vertrocknung, Abzehrung, das Schwinden, die Dörrsucht.

Arie, f. (aus dem it. aria, fr. air, Luft, Wind; dann Weise, Melodie) ein Lied, Gesang; Einsang, entg. Duett 2c.; auch die Gesangweise zu einem Liede; **Ariétte,** f. fr. (it. arietta) eine kleine Arie, ein einfaches Liedchen; **arióso,** it. liedmäßig, sangbar; **Ariōso,** n. als Hauptw. ein arienmäßiger Gesang, welcher in das Recitativ eingeschoben wird.

Ariel, m. urspr. hebr. Eigennamen (ariêl, Löwe Gottes, d. i. heldenmüthiger Streiter für Gott), nach der Dämonologie der Kabbala ein Wassergeist; nach der Fabell. des Mittelalters ein Luftgeist, Schutzgeist der Unschuld.

Aries, m. l. der Widder, auch als Sternbild des Thierkreises; ein Sturmbock, Mauerbrecher, Belagerungsmaschine im Alterthum.

Ariette, s. Arie.

Arihman, s. unter Ormuzd.

Arimannen, die Freien bei den Longobarden, im Gegensatz der Unfreien, aber auch der Obrigkeit; **Arimannīe,** f. ihre Gesammtschaft in einem Gau, auch ihre Abgabe, Heerbannsteuer.

Arimáspen, pl. (l. Arimaspi, gr. Arimaspoi) ein fabelhaftes, wahrsch. scythisches Volk im äußersten Nordosten der alten Welt, als einäugige kriegerische Menschen geschildert, die mit Greifen (Grypes) um den Besitz des Goldes kämpfen.

Ariolation, s. Hariolation.

Ariovist, altd. männl. Namen: der Ehrenfeste (v. althochd. êra, die Ehre, angels. âr) od. der Heerfeste (v. althochd. heri, hari, das Heer).

Arisch, m. pers. (arîsch) eine persische Elle = 971,6 mm.

arische Sprachen (v. sanskr. ârja, ein Mann des iranischen und indischen Stammes, bes. ein Angehöriger des in Indien herrschenden Stammes, welcher die drei obersten Kasten bildete, davon Arĭa, eine Landschaft des alten Persiens), persische od. iranische Sprachen, die Sprachen indoeuropäischen Stammes in Persien und Indien; in umfassenderem Sinne die Sprachen indoeuropäischen od. indogermanischen Stammes überh. (s. Indien).

Aristárchus od. **Aristárch,** m. gr. ein berühmter altgriech. Grammatiker, der ein scharfer Beurtheiler der Gedichte Homers und Pindars war; daher überh. ein strenger Kunstrichter; **aristárchisch,** mit der Miene eines solchen Kunstrichters, strengkunstrichterlich.

Aristokratie, f. gr. (aristokráteia u. aristokratía, eig. Herrschaft der Besten, von áristos, der Beste, und kratēin, herrschen) die Herrschaft der Adeligen u. Vornehmen, Adelsherrschaft, entg. Demokratie; **Aristokrāt,** m. Anhänger einer solchen Staatsverfassung, ein Adelthümler, Adelsfreund; **aristokrátisch,** adelherrschaftlich od. adelsherrlich, adelthümlich; junkerlich; **Aristokratismus,** m. Anhänglichkeit an die Adelsherrschaft; Grundsätze u. Handlungsweise der Adelsherrschaft; **Aristodemokratīe,** f. Adels- u. Volksherrschaft.

Aristolochia, f. gr. (v. áristos, der Beste, u. locheía, das Gebären, d. i. geburtbefördernd) das Geburtskraut, s. Osterluzei; **Aristolochīn,** n. das Aristolochiabitter, ein in der Wurzel der A. serpentaria gefundener Stoff; **Aristolochīca,** pl. (sc. Remedia, s. d.) Heilk. das Gebären u. bes. die Kindbettreinigung befördernde Mittel.

Aristotelĭker, m. ein Anhänger des athenischen Philosophen Aristotĕles; **Aristotelismus,** m. die Lehre od. Philosophie desselben.

Arithmētik, f. gr. (v. arithmós, m. die Zahl) die Zahlenlehre (zerfällt in Buchstabenrechnung und gemeine Rechenkunst); **Arithmetĭker,** m. ein Rechenmeister, Rechenkünstler, Rechenlehrer; **arithmētisch,** zum Rechnen gehörig, durch Zahlen dargestellt od. bewirkt; zahlenkundlich, rechnerisch; **arithmetisches Mittel,** die halbe Summe zweier Zahlen; **arithmetische Proportion,** s. Proportion; **Arithmologīe,** f. die Lehre von geheimen wunderbaren Eigenschaften der Zahlen; **Arithmomantīe,** f. die Zahlenwahrsagerei, das Wahrsagen aus Zahlen; **arithmomántisch,** aus Zahlen wahrsagend.

Arkadĭer, pl. gr. eig. Eingeborne von Arkadĭen, einem von Hirten bewohnten Gebirgslande in Morea; ein Dichterverein im heutigen Rom; **arkádisch,** aus Arkadien, schäferlich, ländlich, unschuldig, natürlich, vgl. idyllisch.

Arkebüsade, Arkebüse, s. Arque—.

Arkelei, Arkolei, f. (v. lat. arcus, der Bogen) Kriegsmaterial, bes. Geschütz, in der älteren Kriegsspr. = Artillerie.

árktisch, gr. (v. árktos, Bär) in Beziehung auf die beiden Sternbilder des großen u. kleinen Bären (Ursa major u. minor) am nördlichen Pol, also: nördlich; **Arktūr,** m. l. Arcturus (gr. Arktūros, von ūros, Wächter, Hüter, also eig. der Bärenhüter) ein schöner, rothleuchtender Stern erster Größe (arab. Aramech) unweit des Bären, im Sternbild des Boōtes (d. h. Ochsentreibers, insofern das Siebengestirn des Bären auch unter dem Bilde eines Rindergespanns aufgefasst wurde [vgl. septentrio], welchem der Treiber zur Seite ging).

Arlecchino, m. it. (spr. cch = kk), **Arlequin,** fr. (spr. arlekāng) ein Lustigmacher, Possenreißer, Hanswurst, gew. Harlekin; **Arlequine,** f. (spr. —kihn') Hanswursttanz; **Arlequinade,** s. Harlequinade.

Arlesgüter (wahrsch. verd. für Urlaßgüter od. Urlosgüter) freie Güter, Los- od. Laßgüter.

Arlet, m. engl. ostindischer Kümmel.

arma, pl. l. Waffen, Geräthe; seit dem Mittelalter für Wappen, Geschlechtswappen, fr. **armes** (spr. arm'); **armes parlantes,** fr. (spr. —parlángt') redende Wappen, die den Namen ihrer Führer bildlich andeuten (z. B. ein Rad für Wagner u. dgl.); **ad arma,** l. od. **aux armes,** fr. (spr. ohsárm) zu den Waffen! zum Werke, zur Sache! **in armis,** unter den Waf-

fen, bewaffnet; **inter arma silent leges,** unter den Waffen schweigen die Gesetze, d. h. im Kriege gilt kein Recht — als das des Stärkeren; **Armáda,** f. span. (v. armádo, bewaffnet) od. **Armáde,** eine Ausrüstung, Kriegsflotte, vorzugsweise die von Philipp II. in Spanien gegen Elisabeth von England 1588 ausgerüstete große Flotte; **Armadill,** m. (span. armadillo) das Gürtelthier, Schildferkel, auch Tatu in Südamerika; **Armadilla,** span., od. fr. **Armadille,** f. (spr. —dilja, —dilj') eine kleine Flotte, ein Geschwader; auch ein kleines bewaffnetes Schiff, bes. Zollschiff; **Armalisten** od. **Armáles,** pl. (v. ungar. ármális, der Adelsbrief) Adlige in Ungarn ohne Grundbesitz, die nur vom Waffendienste lebten; **Armamentarium,** n. l. das Waffenhaus, Zeughaus; **Armarium,** n. l. (it. armario) ein Schrank für allerlei Geräth, bes. Bücherschrank; **Armariolum,** n. ein Schränkchen, Bücherschränkchen; Hostien-Behältniß in der röm. Kirche; **Armarius,** m. ml. Waffenschmied; Bücheraufseher; Bewahrer der Kirchenbücher u. Vorsänger in Klöstern; **Armateur,** m. fr. (spr. armatöhr) ein bewaffnetes Handelsschiff; ein Rheder od. Schiffseigner, der sein Schiff zu einer weiten Reise ausrüstet; auch der Inhaber eines Raubschiffes, ein Seefreibeuter, Seeräuber.

Armagnac, m. fr. (spr. armanjack), ein dem Cognac ähnlicher Franzbranntwein aus der Landschaft Armagnac in der Gascogne; **Armagnacs** od. **Armagnaken,** pl. (spr. Armanjaken) Kriegsbanden des Herzogs von Armagnac, v. Karl VII. gegen Schweiz und Elsaß geschickt, 1444 bei Sct. Jacob a. d. Birs von den Schweizern geschlagen, scherzh. die Armegecken genannt.

Armatólen, pl. neugr. (armatōlós, v. armatōnō, ich bewaffne) Wehrmänner, Klephten (s. d.), die mit der Pforte in Unterhandlungen traten; **Armatolien,** pl. die den Armatolen von der Pforte angewiesenen Bezirke.

Armatūr, f. l. (armatūra) das Kriegsgeräth, Rüstzeug, die Waffenrüstung, Bewaffnung; Seespr. die Ausrüstung u. Bemannung eines Schiffes; Wappen- u. Bauk. Wehrgeräth, Kriegszierath, Waffenschmuck; Naturl. **Armatur des Magnets,** die Kraftverstärkung desselben durch Eisenvorlagen, Bewaffnung; **Armaturkammer,** die Rüst-, Wehr- od. Waffenkammer; **Armaturschiff,** ein zum Kreuzen auslaufendes bewaffnetes Schiff; **Armaturstück,** ein Rüststück, Wehrstück, Waffe.

Armee, fr. (v. armer, bewaffnen) ein Heer, Kriegsheer; **armée volante,** fr. (spr. —wolángt') Krk. ein fliegender Heertrupp; **Armée-Commando,** n. fr.-it. der oberste Heerbefehl, die Kriegsführerschaft; (eine vollständige Armee theilt sich in mehre **Armée-Corps** [spr. im Sing. — kohr], d. i. Heerkörper, Heermassen, weiter in Divisionen, Heertheile, diese wiederum in Brigaden, Heerschaaren, deren Unterabtheilungen Regimenter, Bataillone, Compagnien sind); **Armement,** n. fr. (spr. arm'máng) die Bewaffnung, Ausrüstung, Kriegsrüstung, Bemannung eines Schiffes; die Mannschaft selbst; auch ein Kriegsgeschwader.

Armenier, m. Einwohner von Armenien, Gebirgsland in Asien; auch die größte Art aus Ost-Europa, bes. aus der Moldau, kommender Schlachtochsen (Armenianer); **armenischer Stein** (lapis Armenĭus), eine Steinart, bestehend aus Kalk od. Quarz, gemengt mit Kupfer-Lasur, in Armenien u. in Tirol, gereinigt als Bergblau in den Handel kommend.

Armīda, f. die Bewaffnete, Namen einer schönen und mächtigen Zauberinn in Tasso's befreitem Jerusalem; uneig. Musterbild eines verführerischen Weibes.

Armĭfer od. **Armĭger,** l. Waffenträger, im Mittelalter der Knappe oder Page eines Ritters.

Armille, f. l. (armilla) ein Armband, Armschmuck; **Armillär-Sphäre,** f. eine Ringkugel zur Darstellung verschiedener Erd- od. Himmelskreise.

Armin, m. u. **Arminĭa,** f. altd. Namen (v. l. Arminĭus, dem berühmten Cheruskerfürsten, welcher den Varus besiegte; vgl. althochd. Irmino, m., u. Irmina, f.) Vortreffliche, Kraftvolle.

Arminiāner, pl. Anhänger der Glaubenslehren des Jak. Arminius, der zu Anfang des 17ten Jahrh. zu Amsterdam und Leyden lebte und lehrte, = Remonstranten.

armipotént, l. waffenmächtig, kriegerisch; **Armipoténz,** f. die Waffengewalt, Kriegsmächtigkeit.

armiren, l. (armāre) bewaffnen, ausrüsten; bes. eine Festung mit Geschütz, Kriegsbedarf, Besatzung und Lebensmitteln versehen; einen Magnet armiren, ihn durch eine eiserne Einfassung verstärken; Bauk. einen Balken armiren, ihn mit Mitteln zur Verstärkung seiner Tragkraft versehen; Tonk. ein Vorzeichen vor ein Tonstück setzen; **Armirung,** f. Bewaffnung; **Armirungs-Anker** od. **-Klammer,** eiserne Stangen zur Befestigung der Mauern.

Armistitium, n. nl. od. **Armistice,** n. fr. (spr. —stihß') der Waffenstillstand, die Waffenruhe.

Armják, m. russ. der lange tuchene Oberkittel des russ. Bauern, einem Schlafrock ähnlich.

Armogán, m. fr. Seespr. gutes Wetter, günstige Zeit zur Fahrt eines Schiffes.

Armoisin, m. fr. (spr. armoasáng) der dünne Futtertaffet.

Armoracia, f. Bot. Meerrettig.

Armoriāl, n. fr. (nl. armoriāle, v. arma) ein Wappenbuch; **Armorist,** m. ein Wappenkenner.

Armórica, das Land der Meeranwohner, celt. Namen des westl. Frankreichs, bes. der Bretagne; **armórisch,** altgallisch.

Armstrong-Kanone, eine von W. Armstrong in London erfundene Kanone mit gezogenem Rohr und Hinterladung.

Arnaut, m. eine Sommerweizenart aus Odessa.

Arnauten, pl. der türkische Namen für Albanier od. Albanesen, s. d.

Arnica, f. nl. (v. gr. arnós, Lamm; eig. Schafkraut, wahrsch. weil nur Schafe u. Ziegen es ohne Gefahr fressen) eine Pflanzengattung; insbes. die Art arnĭca montāna, Fallwurz, Fallkraut, Wohlverleih, eine heilsame, zumal von Homöopathen viel gebrauchte Pflanze.

Arnold, altd. (Aranolt, v. aro, G. aran, Aar, Adler, u. —olt aus —walt = Walter u. das Walten) männl. Namen: Adlerwalt; **Arnoldine**, weibl. Namen; **Arnoldisten**, pl. Anhänger des Arnold von Brescia, eines Kirchenlehrers im 12ten Jahrh.; **Arnolph** od. **Arnulf**, altd. (Arinwolf, Arnolf) männl. Namen: Adlerwolf, starker Adler.

Aroïden, pl. l. (aroïdēae) Pflanzen mit Ähren- od. Kolbenblüthen, wie Aron, Kalmus ꝛc.

Arōma, n. gr. (árōma, Würze) der Geruch- u. Gewürzstoff der Pflanzen; **Aromalith**, m. ein Würzstein, wohlriechender Stein; **Aromatika**, pl. Würzmittel, Würzen; **aromátisch**, würzhaft, gewürzreich, würzig; **aromatisiren**, würzen, wohlriechend machen; **Aromatisation**, f. die Würzung von Arzneien od. Speisen.

Aron, n. gr. od. **Arum,** n. l. ein Pflanzengeschlecht, z. B. gemeines Aron (arum maculātum), Pfaffenkind, Zehrwurz.

Arondelle, f. fr. (Verkl. v. altfr. aronde = l. hirundo, Schwalbe) ein leicht besegeltes Fahrzeug mittlerer Größe, z. B. eine Brigantine.

Arpălik, n. türk. (v. arpa, Gerste, eig. Gerstengeld) ein Gerichtsbezirk, dessen Einkommen den Paschas als Zulage zufließt.

Arpanétta, f. it. (v. arpa, Harfe) die Spitzharfe; **arpeggiren** (spr. arpedschiren), it. (arpeggiare) eig. auf der Harfe spielen; Tonk. die Töne eines Accords zwar gebrochen (vereinzelt), aber rasch nach einander anschlagen, gem. brechen, reißen; spöttisch: klimpern; **Arpeggiatúr**, f. (spr. Arpedschatúr) eine Reihenfolge von solchen gebrochenen Accorden; **arpeggio**, m. (spr. arpédscho) die Tonreißung, Tonbrechung nach Art des Harfenspiels; **arpeggiato**, it. (spr. —pedschāto) gebrochen, gerissen.

Arpent, m. fr. (spr. —pāng; l. arepennis, ml. arpentium, aripendium ꝛc. ein celtisches Wort) älteres franz. Feldmaß (arpent de Paris = 34,2 a; a. d'ordonnance, zugl. normännischer Acker = 51,07 a; a. commun = 42,21 a); **Arpentage**, f. r. n. (spr. arpangtáhsch') das Feldmessen; **Arpenteur**, m. (spr. arpangtöhr) der Feldmesser.

Arpicórdo (it. v. arpa, Harfe) od. **Arpichórd**, n. = Spinett; auch ein harfenähnlich klingender Flügelzug.

Arquebūse, f. fr. (spr. ark'būs'; altfr. harquebuse, span. arcabuz, it. archibugio, holl. haak-bus, deutsch Hakenbüchse) die Hakenbüchse; **arquebūsiren**, (fr. arquebuser), erschießen, als Lebensstrafe unter den Soldaten; **Arquebūsade**, f. (spr. ark'būsād') eig. der Büchsenschuss; die Erschießung; Schusswunde; **Arquebūsade-Wasser**, Schusswundenwasser, Wundwasser; **Arquebūsier**, m. (spr. —siéh) ein Büchsenschütz, Scharfschütz; auch der Büchsenmacher.

Arragonit, m. (v. Arragonien in Spanien) ein dem Kalkstein verwandtes Mineral, durch einen kleinen Gehalt an kohlensaurer Strontianerde von ihm verschieden.

Arrak, s. Arak.

Arrakátscha, f. (span. arracacha, amerikan. Namen der Maniok-Wurzel) eine zur Nahrung dienende Wurzel aus Südamerika (arracacha esculenta).

arrangiren (spr. arrangsch—), fr. (arranger; vgl. Rang) ordnen, anordnen, einrichten; sich abfinden, vergleichen, auseinandersetzen, z. B. mit seinen Gläubigern; Tonk. ein Musikstück für ein andres Instrument od. in eine andre Tonart umsetzen; **Arrangement**, n. (spr. arrangsch'māng) die Anordnung, Einrichtung, auch Vorkehrung; dann Abfindung, Ausgleichung od. Vergleich zwischen streitenden Parteien, gütliche Übereinkunft u. Auseinandersetzung; Tonk. Bearbeitung; **Arrangeur**, m. (spr. arrangschöhr) der Anordner, Einrichter.

Arras, s. Aras.

Arrátel, m., pl. **Arráteis** (v. arab. arratl, das Pfund) auch Libra genannt, das frühere portugiesische Pfund (= 459 g), von welchem 32 eine Arroba (s. d.), und 128 einen Quintal od. Centner ausmachen.

arrendiren, ml. (arrendāre; span. arrendar, fr. arrenter; vom ml. rendere, fr. rendre = l. reddere, woher rendita, Rente) ein Gut in Pacht nehmen und geben, pachten; **Arrendirer**, m. ein Verpachter, Verleiher; **Arrendātor** od. **Arendator**, m. ein Pächter; **arrendatio** od. **Arrénde**, f. (ml. arrenda) die Güterpacht, Pachtung, der Pachtvertrag; in Russland ein Pachtkrongut, ein Krongut, welches verdienten Personen für eine mäßige Pacht überlassen wird.

Arrerágen (spr. —ráhschen), pl. fr. (arrérages, v. arrière) rückständige Zahlung, Rückstand; **arreragiren** (spr. —schiren; fr. arrérager) anwachsen, sich aufsummen.

Arrést, m. ml. (arrestum, n., v. l. ad u. restāre, bleiben; altfr. arrest) der Verhaft, die Haft, das Gefängniss, der Beschlag; dinglicher Arrest, auf Geld od. bewegliche Güter eines Schuldners gelegter gerichtlicher Beschlag; Personal-Arrest, persönliche Haft; Haus-Arrest, Haushaft; Stuben-Arrest, Stubenhaft; **Arrestgeld**, Haftgeld, Schließgeld; **arrest of judgement**, m. engl. (spr. ärrest öw dschödschment) Hinderung des Urtheils durch die Verklagten wegen begangener Formfehler; **arrestiren**, ml. (arrestāre) od. **arretiren**, fr. (arrêter) verhaften, in Beschlag nehmen, festnehmen, gefänglich einziehen; auch ein Pferd im Laufe plötzlich anhalten; **Arrestánt**, (richtiger wäre Arrestāt), m. ein Verhafteter, Haftner, Gefangener; Rspr. der den Beschlag gerichtlich Nachsuchende; **Arrestāt**, m. Rspr. der, gegen welchen der Beschlag nachgesucht wird; **Arrestanten-Wache**, die Haft- od. Stockwache; **Arrestation**, f. die Verhaftung, Festnehmung; **arrestatorium** (mandatum), n. ein Verhaftbefehl; auch: öffentliche Aufrufung der Gläubiger (bei einem Concurs); Gantverfügung; **Arrêt**, m. fr. (spr. arräh) das letzte Erkenntniss, der Rechtsspruch od. Bescheid eines hohen Gerichts; auch Verhaftsbefehl; **arrêts d'amour**, pl. (spr. —damūhr), Aussprüche der Minnehöfe im Mittelalter; **Arrêté**, m. ein Beschluss, eine Entscheidung unterer Verwaltungsbehörden; **Arretūr**, f. die Verhaftung; das Anhalten des Pferdes im stärksten Lauf.

Arrha, f. l. (gr. arrhabōn, urspr. hebr. od.

phöniz. êrâbôn, Unterpfand, von ârab, bürgen, verpfänden) das Handgeld, Angeld, der Kauf- od. Pfandschilling, Miethspfennig, die Draufgabe, Handgift zur Sicherheit eines geschlossenen Vertrages (vgl. Caparra); auch Mahlschatz, ein zum Zeichen der Verlobung gemachtes Brautgeschenk; **arrha nuptiālis** od. **sponsalitĭa,** Mitgift, Morgengabe; **a. poenitentiālis,** Reugeld, Reustrafe; **pro arrha,** Rspr. als Einlage od. Vorschuß.

Arrhepsie, f. gr. (v. vern. a- u. rhépein, sich neigen, ausschlagen, von der Wage) das Nichtschwanken, äußeres od. inneres Gleichgewicht, ruhiger Zustand.

Arrhöa, f. gr. (vom vern. a- u. rhein, fließen) Heilk. Unflüssigkeit, Mangel an Ausfluß.

Arrhostēma, n. od. **Arrhostie,** f. gr. (v. arrōsthein, kraftlos sein) Heilk. die Schwäche, Verstandesschwäche, der Blödsinn.

Arrhythmus, m. gr. (von dem vern. a- u. rhythmós) Heilk. Unregelmäßigkeit, bes. des Pulses, ungleicher Pulsschlag; Arrhythmie, f. Mangel des Ebenmaßes, ungeregelte Bewegung.

arridiren, l. anlachen, anlächeln.

arrière, fr. (spr. arriähr'; v. l. ad u. retro, zurück) in Zusammens. hinter-, zurück-; **en arrière** (spr. an arriähr'), zurück, rückwärts; Arrière-Ban, m. (spr. —bang; falsch umgedeutet aus altfr. arban, heriban, althochd. hariban, hochd. Heerbann) Heerbann, Landsturm, das allgemeine Aufgebot zur Bewaffnung, als Gegensatz von Ban (s. d.); A.-Fief (spr. —fjeff), Afterlehen; A.-Garant, m. (spr. —garáng) der Rückbürge, Bürge des Bürgen; A.-Garde, f. der Nachzug, Nachtrab, die Hinterwacht od. Nachhut eines Heeres, das Hintertreffen; A.-Investitūr, f. Afterbelehnung; A.-Main, f. (spr. —mäng), der Hintertheil des Pferdes; A.-Neveu, m. (spr. —n'wöh) der Großneffe, Enkel des Bruders od. der Schwester; A.-Pensée, f. (spr. —pangßéh) ein Rückhalt- od. Hintergedanken, geheimer Vorbehalt; A.-Position, f. eine Rück- od. Nothstellung; A.-Posten, die Hinterhut, Nachhut; A.-Saison, f. (spr. —ßäsóng) die späte Jahreszeit, das Spätjahr, der Nachherbst; A.-Vasall, m. ein After-Lehnsmann.

Arriēro, m., pl. **Arriēros,** span. (auch harriero, v. arre, fort! marsch! Zuruf, um Last- und Zugthiere anzutreiben; baskisch-iberischen Ursprungs) Maulthiertreiber, Lastthiertreiber in Spanien und Südamerika.

arrimiren, fr. (arrimer, v. althd. rîm, Reihe) schichten, stauen; Arrimage, f. r. n. (spr.—máhsch') gleichförmiges Ordnen der Schiffsladung, Schichtung der Stückgüter; Packerlohn; Arrimeur, m. (spr. —möhr) der Schichter, Stauer, Packer.

Arripagium, n. nl. (v. ad u. ripa, Ufer, vgl. arriviren) der Hafenzoll.

arripiren, l. (arripĕre) ergreifen, sich zu Nutze machen, mit dem Nebenbegriff des Unrechtlichen.

arrisiren, fr. (arriser, v. althochd. ar-rîsan, fallen) herab- od. niederlassen, bes. Segel: streichen.

arriviren, fr. (arriver, urspr. anlanden, ans Ufer kommen, l. ad-ripare) ankommen, anlangen; begegnen, sich zutragen, ereignen; Arrivage, f. (spr. —wáhsch'), die Landung, Ankunft.

Arróba, f. (v. arab. ar-ruba, eig. ein Viertel) in Span. u. Port. früher ein Gewicht von $1/4$ Quintal od. Centner.

arrogiren, l. (arrogāre) sich anmaßen, auf eine ungerechte, übermüthige Art beanspruchen; auch einen nicht unter väterlicher Gewalt Stehenden an Kindes Statt annehmen; arrogánt (l. arrŏgans), anmaßend, dünkelhaft, stolz, übermüthig; Arrogánz, f. (l. arrogantĭa) die Anmaßung, Anmaßlichkeit, der Dünkel, Hochmuth, Übermuth; Arrogation, s. Abrogation.

arrondiren (spr. —rongd—), fr. (arrondir, v. rond = l. rotundus, rund) runden (ründen), abrunden, zuründen, Besitzungen in ununterbrochenen Zusammenhang bringen; die Arrondirung od. das Arrondissement (spr. arrongdiss'máng), die Rundung, Bildung eines Kreises; letzteres auch ein Landkreis, Bezirk, eine Unterabtheilung der franz. Departements, deren jeder ein Unterpräfect vorgesetzt ist; in Paris und mehreren großen Städten: Stadtbezirk, Stadtviertel.

Arrosiōn, f. (nl. arrosĭo, v. l. arrōdĕre, benagen) die Benagung, das Anfressen, der Knochenfraß.

arrosiren, fr. (arroser, eig. bethauen, vom l. ros, fr. rosée, Thau) anfeuchten, anfrischen, begießen; abschläglich bezahlen, bes. Staatsschuldscheine mit Aufzahlung od. Geldzulage vertauschen; Arrosage, f. r. n. (spr. —sáhsch') Anfeuchtung, Angießung; auch der Bewässerungsgraben; Arrosement, n. (spr. —máng) od. Arrosirung, f. das Besprengen, Begießen; Abschlagzahlung, An- od. Aufzahlung, insbes. die Zuzahlung auf (österreich.) Staatspapiere, um sich die künftige Zinszahlung zu sichern; Arrosoir, n. (spr. —sodhr) Gießkanne.

arroutiren, fr. (spr. —ru—) sich auf den Weg machen; fortschicken.

Arrow-root, engl. (spr. ärroruht) d. i. Pfeilwurzel, ein feines, nahrhaftes u. leicht verdauliches Mehl aus der Wurzel einer südamerikan. Pflanze (maranta arundinacĕa u. indĭca), als Nahrungs- u. Heilmittel gebraucht.

Ars, m. (arab. 'ars, Darlegung) in der Türkei Bestimmung der Vorrechte eines Beamten, die in dessen Anstellungsdiplom dargelegt sind; auch Bittschrift.

ars, f. (G. artis) l. Kunst; auch Handwerk; Wissenschaft (Theorie); **ars clericālis,** ml. die geistliche Kunst, d. i. Schreibekunst; **a. combinatorĭa,** s. Combinationslehre; **ars longa, vita brevis est,** l. die Kunst ist lang, das Leben kurz; **ars mnemōnica,** Gedächtnißkunst; **artes,** pl. Künste, Wissenschaften; **artes liberāles,** die sogen. freien Künste; **artĭum liberalĭum magister,** Meister der freien Künste; **artium magister,** der Künste Meister; Artefáct, n. (l. arte factum), ein Kunsterzeugniß, Kunstwerk; Arteperītus oder **artis perītus,** m. ein Kunstverständiger, Sachkundiger; artiéll, die Kunst betreffend.

Arsa, von den Kalmücken aus saurer Milch bereiteter milchweißer Branntwein, vgl. Kumiß.

Arschin, f. eig. m., pl. wie sing., russ. (türk.-

tatar. Ursprungs) die russische Elle, eingetheilt in 16 Werschok (s. d.) u. = 0,7112 m; 3 Arschin = 1 Ssáschen (s. d.) und 1500 eine Werst (s. d.).

Arsenāl, n. (fr. arsenal, ml. arsena, bei Dante arzanà, verderbt aus dem arab. dâr-sinah, Haus der Betriebsamkeit, daher auch it. **darséna,** ein Schiffszeughaus, meist im innern Theil eines Seehafens) überh. ein Zeughaus, Rüsthaus, eine Waffenhalle.

Arsénik, m. od. **Arsén,** n. (gr. arsenikón, d. i. eig. männlich, wegen seiner Stärke, wenn nicht eher vom arab. sernik, Operment) Fliegenstein, Fliegenkobalt, Scherbenkobalt, ein höchst giftiger metallischer Grundstoff. In Verbindung mit Sauerstoff giebt er die arsénige Säure, (weißer Arsenik, Giftmehl) u. die Arsénsäure; mit Schwefel verbunden eine goldgelbe Farbe: Operment od. Auripigment (l. auripigmentum), gelbes Rauschgelb, u. eine schön rothe: Realgar od. rothes Rauschgelb, auch Rubinschwefel oder Sandarach genannt; Arsenikkies, ein aus Schwefel- und Arsén-Eisen bestehendes Erz; arsenikālisch, Arsenik enthaltend, berggiftig.

Arsis, f. gr. (v. aírein, heben) Dicht- u. Tonk. der Aufschlag im Tacte: die Hebung des Tones, im Gegens. der Thesis, Senkung desselben.

Artābad od. **Artābe,** m. ein persisches u. ägyptisches Getreidemaß.

Artefact, artes etc. s. ars.

Artel, n. od. r. f. russ. (spr. artéll), eine Genossenschaft von Arbeitern, Handwerkern &c., die zusammen leben und speisen; z. B. Börsen-Artel, eine Gesellschaft von Handlangern an der Börse, die als Comptoirdiener, Aufseher, Waarenablader &c. bei verschiedenen Handlungshäusern in Dienst treten, aber für Veruntreuungen, Verluste &c. gemeinschaftlich aufkommen; Artélschtschik, m. der Mitgenosse eines Artels, bes. ein niederer Handlungsdiener in Rußland.

Artĕmis, f. gr. Fabell. = l. Diana.

Artemisia, f. gr. ein weibl. Namen, s. Mausoleum; Bot. der Beifuß, eine zu den Compositen gehörige Pflanzengattung mit zahlreichen Arten, von denen mehrere als Heilmittel Verwendung finden; so Artemisĭa absinthĭum, der Wermuth, von sprichwörtlicher Bitterkeit; A. abrotă-num, Stabwurz, Eberreis, stark aromatisch; A. contra, deren Blüthenknospen den sogenannten Zittwer- od. Wurmsamen (semen cinae) geben; A. dracuncŭlus, Dragun, Dragon, Estragon, Kaisersalat, als Küchengewürz; A. vulgăris, gemeiner Beifuß.

Arterie, f. gr. (artērĭa) die Pulsader, Schlagader; Arterialität u. Arteriosität, f. nl. Reichthum an Pulsadern; Vorwalten des Schlagadersystems und seines Einflusses in einem Körper; arteriéll u. arteriös, die Schlagadern betreffend, in denselben enthalten; Arteriektāsis, f. od. Arterieurýsma, n. gr. Heilk. Schlagadergeschwulst; Arteriographīe, f. die Beschreibung der Schlagadern; **arteriŏlae,** pl. nl. die kleinsten Schlagadern; Arteriologīe, f. gr. Schlagader-Lehre; Arteriopálmus, m. starkes Klopfen der Schlagadern; Arteriorrhēxis, f. Schlagader-Zerreißung od. -Berstung; Arteriotomīe, f. die Schlagaderöffnung; Arterītis od. Arteriītis, f. die Entzündung der Schlagadern.

artesische Brunnen (fr. puits Artésiens, nach der Grafschaft Artois in Frankreich), gebohrte od. durch Bohren erlangte Brunnen.

Arthralgie, f. gr. (v. árthron, Glied, Gelenk) Heilk. Schmerz in den Gelenken, Gliederreißen; Arthrembŏla, f. od. Arthrembŏlus, m. ein Gliedeinrichter, Werkzeug zum Einrichten verrenkter Glieder; Arthrembolēsis, f. die Einlenkung, Einrichtung; Arthrītis, f. die Gicht, das Gliederreißen, Gliederweh, Zipperlein; arthrītisch, gichtisch; auch wider die Gicht; Arthrocarcinōma, n. der Gelenkkrebs; Arthrocēle, f. die Gelenkgeschwulst; Arthrodynīe, f. Gelenkschmerz; Arthrokakīe od. Arthrocăce, f. der Winddorn, eine vom Knochenfraß herrührende Gelenkkrankheit; Arthrokakologīe, f. Heilk. Verrenkungslehre, Belehrung über Verrenkungen durch innere Ursachen; Arthróncus, m. harte Gelenkgeschwulst, Steifigkeit; Arthropathīe, f. Gelenkleiden; Arthrophlogōsis, f. Gelenkentzündung; Arthrophȳma, n. weiche Gelenkgeschwulst; Arthrophyōsis, f. das Geschwür der Knochengelenke, Gelenk-Eiterung; Arthrōsis, f. die Knochenfügung (= Articulation), deren Arten Diarthrosis und Synarthrosis; Arthrospóngus, m. Gelenkschwamm, Gliedschwamm.

Arthur, auch **Artus,** männl. Namen, bes. des altenglischen Königs (im 6. Jahrh.), Stifters der vielbesungenen Tafelrunde (table ronde) u. Gemahls der Ginevra.

articulus, articuliren, s. Artikel.

Artifex, m. l. (v. ars, s. d., u. facĕre, machen) der Künstler, Werkmeister; Artificĭum, n. ein Kunststück, Kunstgriff; artificiéll (fr. artificiel, l. artificiālis, e,) durch Kunst zubereitet, kunstmäßig; artificiös (l. artificiōsus, a, um, fr. artificieux) kunstreich, kunstvoll, künstlich; fein, schlau.

Artikel, m. l. **articŭlus,** pl. **articuli** (Verkl. v. l. artus, Gelenk) das Glied, Stück, der Abschnitt, Satz, Theil, z. B. einer Rede, Schrift, Zeitung (dah. Hauptartikel, Leitartikel) &c.; Handl. eine bestimmte Waarengattung; Sprachl. das Selbstandswort, Geschlechtswort, der Deuter, Einzler (der, die, das); in d. Glaubensl. die drei Artikel, die drei Hauptglaubenssätze; Artikelbriefe, Seespr. alle Verordnungen, welche die Kriegszucht, Polizei und den ganzen Seedienst auf Kriegsflotten betreffen; im Handwerksrecht: die Statuten und Privilegien einer Zunft; **articulus additionālis,** m. l. ein nachgetragener Satz; **a. captiōsus,** m. ein verfänglicher Satz; **a. consecutīvus,** ein Schlußsatz; **a. defensionālis,** Vertheidigungspunkt; **a. elusīvus,** ein Vereitelungspunkt; **a. fidĕi fundamentālis,** ein Glaubensgrundsatz; **a. illatīvus,** ein Folgesatz; **a. impertinens,** ein unzulässiger Satz; **a. irrelĕvans,** ein unerheblicher Punkt; **a. spurĭus,** ein untergeschobener, unechter Satz; — **articŭli demonstratoriāles,** pl. Bescheinigungsstücke; **a. inquisitionāles,** die Punkte, worüber der Richter den in Untersuchung Stehen-

den befragt; **a. probatoriāles**, Beweisstücke; **a. reprobatoriāles**, Gegenbeweisstücke; articuliren (l. articulāre), gliedern; Wörter und Silben deutlich, gegliedert aussprechen, silbenmäßig unterscheiden; auch etwas Punkt für Punkt vortragen; articulirt, gegliedert; Articulamént, n. nl. das Gelenk; articulär (l. articulāris, e, u. articularius, a, um), zum Gelenk gehörig od. dasselbe betreffend; **articulātim,** satzweise, stück- od. punktweise; Articulation, f. die Gliederung, bestimmter: Knochenfügung, = Arthrosis; insbes. Gelenkfügung, Gelenkung (Diarthrosis); im Lesen: die deutliche Silben-Angabe od. -Aussprache, Bestimmtheit u. Deutlichkeit des Aussprechens; Mal. der richtige Ausdruck aller Theile eines Gemäldes.

Artillerie, f. fr. (v. ml. ars, artellarīa, artillaria, f. Maschine, Kriegsmaschine; fr. artiller, ein Schiff mit Geschütz versehen, einen Platz befestigen; ehemals Artollerie, v. atolleria, und vielleicht richtiger; vgl. Klemm's allgem. Culturwissenschaft. Th. 2) ursprünglich alles Kriegsgeräth; jetzt insbesondere das grobe od. schwere Geschütz und alles dazu Gehörige; überh. „das Geschütz" (B. D. G.) od. Zeug; die Stückmannschaft; die Geschützkunst, das Kriegsfeuergewerk; **artillerie de ligne** (spr. —lihnch'), das leichte Geschütz der Linie; **a. de position** (spr. —posißjóng), schweres Geschütz zu Belagerungen ꝛc.; **a. volante** (spr. —woldngt'), reitende, eig. fliegende Artillerie (von schnellster Bewegung, zuerst von den Franzosen gebraucht); Artillerie-Capitain, m. Zeughauptmann, Geschütz- od. Stückhauptmann; Artillerie-Corps, n. (spr. —kohr) eine Zeugschaar; Artillerie-Depôt, n. (spr. —depoh) der Aufbewahrungsort des groben Geschützes; Artillerie-Etat, m. (spr. —etah) der Zeugbestand; Artillerie-Feuer, Stückfeuer; Artillerie-Inspection, f. „das Geschützschauamt" (B. D. G.); Artillerie-Officier, m. Geschütz- od. Zeugführer; Artillerie-Park, m. der Geschützplatz, Stückhalt, Ort für das grobe Geschütz; auch das aufbewahrte Geschütz selbst; Artillerie-Remonte, f. (spr. —remóngt') Zeug- od. Stückbespannung; Artillerie-Schule, Geschützkunst-Schule; Artillerie-Train, m. (spr. —träng) der Geschützzug, Stückzug; Artillerist, m. (fr. artilleur) ein Geschützwerker, Stücksoldat, Stückschütz; artilleristisch, das schwere Geschütz od. die Geschützkunst betreffend, dazu gehörig.

Artilúcco, m. eine kleine Silbermünze in Ragusa, alter u. neuer Art = $38^1/_3$ od. 15 Pf.

Artisan, m. fr. (spr. artisáng; l. gleichs. artitianus, v. altlat. artitus, geschickt in Künsten, v. ars, Kunst) ein Handwerker; Artist, m. (fr. artiste) ein Künstler; auch Schauspieler; **artiste vétérinaire,** fr. (spr. —nähr') Thierarzt; artistisch, zur Kunst gehörig, künstlerisch.

Artischócke, f. (it. articiocco, fr. artichaut, v. arab. ar'di schaukl, d. i. Erddorn) ein in Gärten gezogenes Distelgewächs mit sehr fleischigen, schuppenförmig gewachsenen Köpfen, deren Fruchtboden und Kelchblätter gekocht verspeiset werden.

artium liberalium magister, s. ars.

Artokárpen, pl. gr. (v. ártos, Brod, u. karpós, Frucht) Brodfruchtbäume, brodbaumartige Gewächse; Artolatrīe, f. der Broddienst, Dienst ums Brod; auch die Anbetung des Brodes (der Hostie); Artolatrist, m. ein Brodanbeter; Artolithen, pl. Brodsteine, Steine, die wie Brod aussehen; Artophorium, n. Brodträger, die Büchse zur Aufbewahrung des geweihten Abendmahlbrodes für Kranke, in der griech. Kirche, vgl. Pyxis; Artotyrīten, pl. (v. tyrós, Käse) Christen im 2. Jahrh., welche Käse zum Abendmahl-Brod genossen.

artuātim, l. glieder- od. stückweise; **artuiren,** gliedweise ablösen, zerstückeln.

ärugíniren, s. aerugo.

Arum, s. Aron.

Arundinacéen, pl. l. (arundinacēae, v. arundo, Rohr) Rohr- u. Schilfgewächse; arundinös (l. arundinōsus, a, um), schilfig, schilfreich, mit Rohr bewachsen.

Arválen, pl. (fratres arvāles, v. arvum, Flur) Flurbrüder, eine Priesterschaft im alten Rom, deren Dienst sich auf die Fruchtbarkeit der Felder bezog; Arvicultūr, f. l. der Getreidebau.

Arve, f. die Zirbelnußtanne.

arx, f. l. eine Bergfeste, überh. Burg (in Rom auf dem capitolin. Hügel).

arytänoïdēisch, gr. (arytainoeides, v. arýtaina, Schöpfgefäß) gießkannenförmig (in der Zergliederungskunst: arytänoïdēische Knorpel).

Arythmus, s. Arrhythmus.

As, n., pl. die **Asse,** (im Lat. m., G. assis, verwandt mit gr. heis, einer, u. urspr. eine Einheit od. ein Ganzes bezeichnend) 1) ein altröm. Pfund, bes. aber eine Kupfermünze, welche in 12 unciae getheilt ward (daher **ex asse,** aus dem Ganzen, von einer Erbschaftsmasse, die ungetheilt einem Einzigen zufällt); in neuerem Gebrauch 2) (auch Aß geschr.) das (jetzt durch das sog. metrische Gewicht verdrängte) Apothekerpfund; desgl. das kleinste ehemalige Goldgewicht, wovon 15 einen Gran, 64 einen Ducaten ausmachten; 3) die Eins auf den franz. Spielkarten, entspr. dem deutschen Daus, welches jedoch zwei Augen hat.

Asab, m. türk. (nach einem gewissen Asab v. Murad II. benannt) unregelmäßige türk. Soldaten, die gegen Abgabenfreiheit zu Felde ziehen; auch Mannschaft der Flotte u. des Arsenals (seit dem 18. Jahrh.).

Asa fötida, f. nl. stinkender Asant, Teufelsdreck, Stinkharz, der harzige, heilkräftige Saft aus der Wurzel einer Schirmpflanze in Persien (kommt in Körnern zu uns); Asa dulcis, süßer od. wohlriechender Asant = Benzoe.

Asaphīe, f. gr. (v. a-saphēs, undeutlich) die Undeutlichkeit, schwache, dumpfe Stimme od. Sprache.

Asarin, n. ein aus der Haselwurz (asărum europaeum) dargestellter eigenthümlicher Stoff.

Asarkīe, f. gr. (v. dem vern. a- u. sarx, sarkós, Fleisch) die Fleischlosigkeit, Magerkeit.

Asbest, m. gr. (v. á-sbestos, unauslöschlich, unvergänglich), eine dem Amphibol (s. d.) verwandte faserige Steinart, deren biegsame Abänderungen sich zu unverbrennlichen Geweben (Asbest-Leinwand) verarbeiten lassen.

Asbolin, n. (v. gr. asbólē, ásbolos, Ruß) ein gelber, ölartiger, in Wasser löslicher Bestandtheil des Rußes.

Ascariden, s. Askariden.

ascendiren, l. (ascendĕre, od. r. adscendĕre, v. scandĕre, steigen) aufsteigen, höher steigen, befördert werden; Ascendant, n. fr. (spr. aßangdáng) Gewalt, die man über Jemand hat, Übergewicht, Einfluss, Ansehen, Überlegenheit; Ascendént, m., pl. Ascendénten, l. Rspr. (ascendéntes) Verwandte in aufsteigender Linie, Ahnen, als Ältern, Großältern ꝛc., entg. Descendenten; Ascendénz, f. nl. die aufsteigende Verwandtenlinie, die Vorverwandtschaft, Ahnschaft, Vorsippschaft; Ascenseur, m. fr. (spr. aßangßöhr), auch Ascensoir, n. (spr. aßangsoáhr), der Aufzug, Fahrstuhl, eine Menschen-Hebemaschine zur Ersparung des Treppensteigens in Gasthöfen ꝛc.; Ascension, f. l. (ascensĭo) die Aufsteigung, Auffahrt, das Hinaufrücken; die Himmelfahrt Christi, und das Fest derselben, der Himmelfahrtstag; Sternk. der Aufgang eines Punktes des Äquators mit einem Sterne zugleich; Ascensionāl-Differénz, f. der Unterschied zwischen der rechten und schiefen Aufsteigung an irgend einem Punkte des Himmels; Ascensionist, m. Aufsteiger (z. B. am Seil).

Ascēt, s. Asket.

Aschani, s. Asslani.

Äschynánthus, n. (v. gr. aischýnein, entstellen, u. ánthos, Blüthe, in Beziehung auf die sonderbare Form der Blumenkrone) eine Zierpflanze aus Ostindien.

Ascii od. **Askii,** pl. (gr. á-skioi, v. skiá, Schatten) Erdbeschr. Unschattige, Schattenlose, unter der Linie wohnende Leute, die keinen Schatten werfen, wenn die Sonne über ihnen steht.

Ascites od. **Askites,** gr. (v. askós, Schlauch, aufgetriebener Unterleib) Heilk. Bauchwassersucht; ascitisch, wassersüchtig.

Äsculāp, m. l. (Aesculāpĭus) od. gr. Asklēpĭos, Fabell. der Gott der Heilkunst, Sohn des Apollo; uneig. ein Arzt; Asklepiáde, m. Sohn, Nachkomme od. Priester des Äsculap.

Äsculin, s. aesculus.

Asebīe, f. gr. (asébeia) Gottlosigkeit.

Asēga-Buch, n. (vom altfries. Asēga, d. i. ein von der Volksgemeinde bestellter Richter) ein altfriesisches Rechtsbuch der Rüstringer, eines der friesischen Landrechte aus dem 13. Jahrh.

Aseität, f. ml. aseïtas, die Selbstwesenheit, Selbständigkeit, in der scholast. Philosophie die Eigenschaft Gottes, dass er den Grund seines Seins in sich selbst hat, also von oder durch sich selbst ist (a se est).

aselēnisch, gr. (v. dem vern. a- u. selḗnē, Mond) mondlos, z. B. aselenische Nacht.

Aselgie, f, gr. Ausschweifung, Wollust.

asēmisch, gr. ásēmos, on, v. dem vern. a- u. sēma, Zeichen), zeichenlos, ohne Merkmal, undeutlich.

Asen, pl., sing. **As, Ase** (altnord. âs, pl. äsir; goth. ans) nord. Fabell. das neue Göttergeschlecht (13 Götter und 18 Göttinnen), das von Odin abstammt; Asgard, ihre Wohnstatt.

asēptisch, gr. (v. vern. a- u. sēpein, faulen) nicht faulend, unverweslich.

asexuāl od. **asexuālisch,** gr.-l. (v. vern. a- u. l. sexus, Geschlecht) geschlechtlos.

Asiát, m. ein Eingeborner Asiens; Asiāner, m. (l. Asĭānus), ein Bewohner der röm. Provinz Asia (welche einen großen Theil Kleinasiens: Mysien, Karien u. Phrygien umfasste); Redek. ein schwülstiger, hochtrabender Redner, nach der dem Orient von jeher eigenthümlichen Ausdrucksweise (Asianismus).

asigmátisch, Sprachk. kein Sigma (s. d.) annehmend.

asinus, m. l. der Esel; **asinus ad lyram,** (sich zu etwas eignen wie) der Esel zum Lautenschlagen; asinārisch u. asinīnisch (l. asinarĭus, asinīnus, a, um), dem Esel eigen, eselhaft; Asinität od. Asinerīe, f. Eselei.

Asitie, f. gr. (asitía, v. dem vern. a- u. sītos, Speise) das Nichtessen, Fasten; Mangel an Nahrung; Mangel an Esslust.

Askar od. **Askur,** m. altnord. (askr, eig. Esche) Fabell. der erstgeschaffene Mensch.

Askariden, pl. gr. (sing. askarís) Mastdarmwürmer, Spul- od. Springwürmer.

Askēsis od. **Askēse,** f. gr. (v. askein, üben) Übung; streng fromme und enthaltsame Lebensweise als religiöse Tugendübung, Bußübung, mönchische Lebensweise; Askēt od. Ascēt, m., pl. —en (gr. asketēs) ein Tugendüber, Büßer, strengfrommer Mensch; auch ein Frömmling; Askētik, f. die Übungs- od. Erbauungslehre, Tugendmittellehre; Askētiker, m. ein Erbauungsschriftsteller, Verfasser von Andachtsschriften; askētisch od. ascētisch, strengfromm, büßend und entsagend, auch beschaulich (asketisches Leben); zur Tugendübung u. Frömmigkeit erweckend u. anleitend, erbaulich (z. B. asketische Schriften, Erbauungsschriften); Ascetismus, m. die Denk- u. Lebensweise der Asceten.

Asklepios, gr., **Asklepiáde,** s. Äsculap.

asklepiadischer Vers, eine nach einem gr. Dichter Asklepiädes benannte Versart, aus 2 Choriamben (kleiner askl. Vers), od. aus 3 Choriamben (großer askl. Vers) bestehend, denen ein Trochäus od. Spondeus vorangeht u. ein Jambus folgt. Der kleine asklepiadische Vers hat also diese Gestalt: —⏑ | —⏑⏑— ‖ —⏑⏑— | ⏑⏑; asklepiádische Strophe, eine Verbindung dieses Verses mit andern Versarten, insbes. so, dass auf 2 asklepiadische ein pherekratischer (s. d.) u. ein glykonischer (s. d.) Vers folgt.

Asklepie, f. (nl. a-sclepĭas) Schwalbenwurz, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht, wozu die syrische Seidenpflanze gehört; Asklepion, n. das aus dem Milchsafte der letzteren dargestellte krystallisirbare Harz.

Asmōdi, m. chald. (eig. aschmodai, d. i. Zerstörer), **Asmodäus,** (bei Goethe) ein böser Geist, Dämon des Satans, welcher nach dem Buche Tobias die sieben Ehemänner der Sara tödtete; daher scherzh. ein Eheteufel, Störer der ehelichen Eintracht.

asōdisch, gr. (asōdes, v. asē, Übersättigung, Ekel) voll Ekel, Heilk. mit Ekel, Angst u. großer

Unruhe verbunden; asodīsches Fieber od. Asōdes (sc. febris), Ekel- od. Brechfieber.

Asomăton, n. gr. (v. dem vern. a- u. sōma, Leib) ein unkörperliches Wesen, Geist; asomátisch, unkörperlich.

Asōp, m. (l. Aesōpus, gr. Aísōpos), ein witziger, angeblich buckliger Sklave aus Phrygien im 6. Jahrh. v. Chr., als Urheber der Thierfabel geltend, die nach ihm äsopische Fabel heißt; äsópisch, witzig, beißend, schalkhaft; häßlich.

Asophie, f. gr. (a-sophía), Unweisheit, Thorheit; asóphisch, unweise, thöricht.

Asōt, m. gr. (ásōtos, eig. unrettbar, v. dem vern. a- u. sōzein, retten) ein Schlemmer, Prasser, Wüstling; Asotīe, f. Schwelgerei, Völlerei, ausschweifendes wüstes Leben; asōtisch, schwelgerisch, wüst, liederlich.

Aspalath, m. gr. (aspálathos, Rosenholz) eine Pflanzengattung, wozu der amerikanische Ebenbaum gehört, dessen Holz zu eingelegten Kunstsachen verarbeitet wird.

Asparagin, n. gr. (v. asparăgos, Spargel) der Spargelstoff, ein 1805 von Vauquelin und Robiquet in den Sprossen des Spargels entdeckter eigenthümlicher Stoff; Asparagolith, m. Spargelstein, muscheliger Apatit (s. d.).

Aspasia, f. gr. die Willkommene, Liebewerthe, Namen einer schönen u. geistvollen Athenerinn, Freundinn des Sokrates u. Perikles.

Aspéct, m. l. (aspéctus, pl. -us, v. aspicĕre, anblicken) der Anblick, Hinblick; das Aus- od. Ansehen; pl. Aspécten, Ansichten, Aussichten, Vorzeichen, Anschein; Sternk. Sternzeichen, die verschiedenen Stellungen der Planeten gegen einander.

asper, aspĕra, aspĕrum, l. rauh, scharf ꝛc.; **nec aspĕra terrent,** auch Widerwärtigkeiten schrecken nicht (Wahlspruch der alten Welfen); **per aspĕra ad astra,** Sprichw. durch Rauhes od. Widerwärtigkeiten (steigt man) zu den Gestirnen (empor); Asperifolien, pl. nl. rauhblättrige Pflanzen; Asperität, f. (l. asperĭtas) Rauhheit, Härte; Asperūgo, f. das Klebekraut, eine Pflanze mit stacheligen Blättern.

Asper, m. (v. neugr. áspros, weiß) ein türk. Weißpfennig, die kleinste türk. Scheidemünze = $^1/_3$ Para (s. d.) = $^1/_{120}$ Piaster (s. d.).

aspergiren, l. (aspergēre od. adspergēre) benetzen, besprengen; Aspergill (aspergillum), n. nl. der Sprengwedel zum Weihwasser, Weihwedel in der kathol. Kirche; Aspersion, f. l. (aspersĭo) die Besprengung mit Weihwasser; Aspersorium, n. das Weihbecken.

Asperifolien, Asperität, s. asper.

Aspermatismus, m. gr. (vom vern. a- u. spérma, Samen) Heilk. Samenmangel, Samenlosigkeit; aspermātisch, aspérmisch, samenlos.

aspernieren, l. (aspernāri) verachten, verschmähen, verwerfen.

Aspersion, Aspersorium, s. aspergiren.

Asperūla (odorata L.), f. der Waldmeister, ein Waldblümchen von feinem Duft, das zur Bereitung des sog. Maitranks benutzt wird.

Asphált, m. gr. (ásphaltos) hartes Erdpech, Judenpech, Steinpech (vgl. Bitumen); Asphaltēn, n. die Hauptmasse des Asphalts, durch Behandeln mit Alkohol, dann mit Äther und Abdampfen der äther. Lösung aus ihm gewonnen; asphaltiren, mit einer Mischung von Asphalt und Kalk bedecken (Dächer, Fußboden ꝛc.).

Asphódelos, m. gr. (eig. wohl „die stille Pflanze", entg. sphodrós, sphedanós, heftig, stürmisch) eine lilienähnliche Pflanze (insb. asphodelus luteus, gelber Asphodil), deren Wurzelknollen ein dürftiges Nahrungsmittel sind u. von den alten Griechen, wie zu einiger Speise, den Todten aufs Grab gepflanzt wurden. In Homer's Unterwelt wandeln auf einer Asphodeloswiese Geister der Helden u. Träume.

asphyktisch, gr. (á-sphyktos, v. vern. a- u. sphýzein; vgl. sphygmisch) pulslos, ohnmächtig, scheintodt; Asphyxīe, f. die Pulsstockung, der Pulsstillstand, der höchste Grad der Ohnmacht, Scheintod; asphyxiren, ohnmächtig od. scheintodt sein od. werden.

Aspic, m. fr. (aspic, d. i. Spike, als Würzkraut) Kochk. eine Gallertspeise, kalte Fleisch- od. Fischspeise mit einem gallertartigen Überzug.

Aspidium, s. Polypodium.

aspiriren, l. (aspirāre od. adspirāre) eig. anhauchen, daher Sprachl. etwas mit einem h od. scharf aussprechen, behauchen; beim Singen: hörbar Athem holen (ein Fehler); uneig. (gleichsam erathmend) wonach streben, trachten; Aspirāta, f. (sc. littera), pl. Aspirātä, Sprachl. gehauchte Buchstaben, starre Mitlauter mit nachfolgendem scharfen Hauch verbunden, wie die griech. ph, th, kh (χ); Aspiration, f. (l. aspiratĭo) die Anhauchung, geschärfte Aussprache eines Buchstaben; auch die Sehnsucht, Erhebung der Seele zu Gott; Aspiránt, m. (l. aspīrans) ein Strebender, Amtsbewerber, Stimmbewerber; ein gar nicht od. gering besoldeter Beamter, der auf eine feste, ordentliche Stelle wartet; Aspiránte, f. die Bewerberinn; in Klöstern die Probenonne, die ihre Einkleidung erwartet; Aspirātor, m. ein Gefäß, in welchem durch Abfluß von Wasser Luftleere erzeugt und dadurch frische Luft nachgesogen wird.

Asport, m. fr. (spr. —pōhr), der Raub, die Wegführung; asportiren, wegführen, rauben.

Asprino, m. ein guter italiänischer Wein.

Aß, s. As.

Assā fötida, s. Asa.

Assagai, auch **Hassagay,** m. ein langer Wurfspieß der Javaner und Malayen.

assāï, it. (= fr. assez, v. l. ad-satis) Tonk. genug, hinlänglich, sehr.

Assainisation od. **Assänisation,** f. fr. (v. assainir, gesunder machen, ausbessern), Verbesserung des öffentlichen Gesundheitszustandes, bes. Luftverbesserung in großen Städten.

Assaisonnement, n. fr. (spr. assäsonn'máng) die Zurichtung, Würze, Brühe an einer Speise; assaisonniren (spr. assä—), würzen.

Assaki, s. Khasseki.

Assassin, m. fr. (spr. —ßäng) od. **Assassine,** (it. assassino), pl. **Assassinen,** Meuchelmörder; urspr. Namen einer im 11. Jahrh. gestifteten, durch Gräuelthaten berüchtigten arabischen Secte

(arab. Haschischin, v. haschisch, einer Hanf-Art, aus welcher ein geistiges Getränk bereitet wurde, womit sie sich berauschten), vgl. Ismaeliten; Assassinium, ml. auch Assassinät, n. der Meuchelmord; assassiniren, meuchelmörderisch anfallen, morden; Assassinätor, m. Rspr. der Dinger, Bezahler eines Meuchelmörders.

Assation, f. nl. (v. l. assāre, braten) das Kochen von Speisen u. Heilmitteln in ihrem eigenen Safte.

Assaut, m. fr. (spr. assóh; altfr. assault, it. assalto, vom l. ad-saltus, d. i. Ansprung) der Anfall, Überfall, Sturm; der Angriff im Zweikampf; auch eine Art Fechtübung.

assa voce, s. vox.

assecuriren, ml. (assecurāre, v. l. ad- u. secūrus, sicher) zusichern, verbürgen, vor Gefahr versichern; Assecuránz u. Assecuration, f. die Versicherung, Gewährleistung, Verbürgung wegen Schadenersatzes; Assecuránz-Brief, s. Police; A.-Compagnie, Versicherungsgesellschaft; A.-Factūr, f. Berechnung der Vergütung und der Kosten eines versicherten Gegenstandes; A.-Gebühr, Versicherungsgebühr; A.-Police, f. Versicherungsurkunde, Gewährschein; A.-Prämie, f. die festgesetzte Vergütung für den versicherten Gegenstand; Assecurationseid, Huldigungseid der Güterbesitzer an den Landesherrn; Assecurateur, —deur od. r. Assūreur, m. fr. (spr. —öhr) u. Assecuránt, m. der Versicherer, welcher die Gefahr eines Andern (des Assecurirten) übernimmt; Assecurāt, m. u. n. der od. das Sichergestellte, Gesicherte.

Assecution, s. assequiren.

Assel, f. (v. l. asĕllus, Eselein) der Kelleresel, Kellerwurm, die Kellerassel.

Assemblée, f. fr. (spr. assangbléh; v. assembler, ml. assimulāre, versammeln) die Versammlung, Zusammenkunft; insbes. eine zahlreiche, vornehme Gesellschaft, ein glänzender Gesellschaftskreis; **a. dansante** (spr. dangsángt'), Tanzgesellschaft; **a. nationale** (spr. naßionahl), National-Versammlung; assembliren (spr. assang—), versammeln.

assentiren, l. (assentīri) Beifall geben, beistimmen, beipflichten, auch, obwohl sehr verkehrt: Jemanden in Pflicht nehmen, ihn zum Kriegsdienst für tüchtig erklären, daher Assentirung, f. die Anpflichtung, Annahme, Aushebung zum Soldaten; Assension, f. (l. assensĭo), auch Assēns, m. (assénsus) der Beifall, die Bei- od. Zustimmung; Assént-Liste, die Annahme-Liste, Musterrolle; A.-Schein, Annahme- oder Tüchtigkeits-Schein; Assentation, f. l. (v. assentari, beständig beipflichten) schmeichlerischer Beifall.

assequiren, l. (assĕqui) erlangen, erreichen, auch: begreifen; Assecution, f. nl. die Erlangung, Erreichung.

asseriren, l. (asserĕre, eig. etwas an sich nehmen) behaupten; Assértum, n. das Behauptete, oder behauptete Satz; Assertion, f. (l. assertĭo) die Behauptung, das Vorgeben; Rspr. insbes. die gerichtliche Behauptung od. Vertretung der Freiheit; assertōrisch, nl. (assertorĭus, a, um) behauptend, versichernd; **assertorium,** s. juramentum.

assermentiren (spr. assermangt—), fr. assermenter, v. serment, l. sacramentum, Schwur) vereiden, beeidigen, durch Eid in Amt u. Pflicht nehmen.

asserviren, l. (asservāre) bewahren, aufbewahren, verwahren; Asservātum od. Asservāt, n. das Aufbewahrte; Asservation, f. nl. die Verwahrung.

Asséssor, m. l. (v. assidēre, beisitzen) Beisitzer eines Gerichts, einer Verwaltungsbehörde, pl. Assessōren; Assessorāt, n. od. Assessūr, f. nl. das Amt eines Beisitzers, Beisitzerstelle.

asseveriren, l. (asseverāre, v. sēvērus, ernst) versichern, betheuern; Asseveration, f. die ernste Versicherung, Betheuerung.

assibiliren, l. (assibilāre anzischen; vgl. Sibilus) Sprachl. mit einem Zischlaute begleiten (z. B. z ist ein assibilirtes t); Assibilation, f. nl. Anzischung, Verbindung mit einem Zischlaute.

Assiduität, f. l. (assiduĭtas) ausdauernder Fleiß, Unverdrossenheit, Emsigkeit, Beharrlichkeit; **assidue,** beständig, in einem fort; assiduōs, fleißig, emsig.

Assiénto, m. span. eig. Sitz, Festsetzung, Vertrag, Pacht; Sklavenlieferungs-Vertrag, der spanische Pachtvertrag wegen des Sklavenhandels nach Amerika; Assiento-Vertrag, insbes. der Vertrag von 1713 zwischen England und Spanien, welcher den Engländern erlaubte, in das spanische Amerika afrikan. Neger einzuführen; auch der Sklavenhandel selbst; Assiento-Compagnie, f. Sklavenhandelsgesellschaft; Assientist, m. Mitglied einer solchen.

Assiétte, f. fr. (v. it. assettare, einrichten, zurecht machen, niedersetzen, goth. satjan, setzen) die Lage od. Stellung, Haltung, Festigkeit beim Reiten; uneig. die Gemüthsstimmung, Fassung, der ruhige Gemüthszustand; daher: in seiner Assiette bleiben, in seiner Haltung, Stimmung bleiben; ein Teller, Gedeck zum Speisen; ein Zwischenschüsselchen mit irgend einer feinen Speise; **assiette volante,** fr. (spr. assiétt' wolángt') eig. fliegender Teller, Beiteller, Nebengericht.

assigniren, l. (assignāre, vgl. Signum) Rspr. anweisen, eine schriftliche Anweisung auf Bezahlung geben; Assignánt od. Assignātor, m. der Anweiser, Aussteller einer Anweisung; Assignatār, m. nl. der Angewiesene, Anweisungsinhaber, der die Zahlung empfangen soll; Assignāt, m. derjenige, auf den die Anweisung ausgestellt ist; Assignāt, n. (pl. —en) die Anweisung einer jährlichen Einnahme auf unbewegliche Güter; französ. Staatsanweisung, ein Papiergeld, dem diejenigen Güter, welche für das Eigenthum des Staats erklärt waren, zum Unterpfande dienten; Assignation, f. l. (assignatĭo) die Anweisung; insbes. eine Zahlungs-Anweisung, ein Anweisungsbrief; im deutschen Recht der Gütergemeinschaft unter Eheleuten: das Bekenntniß des überlebenden Gatten, Schuldner der Kinder in Betreff ihres Erbtheils zu sein; Assignations-Bank, f. die Staatsdruckerei der Creditbillets (Staatspapiere) zu St. Petersburg.

assimiliren, l. (assimilāre, r. assimulāre; v. simĭlis, e, ähnlich) verähnlichen, anähnlichen od. gleichmachen (z. B. in der Wortbildung: einen

Laut dem andern); einverleiben, aneignen, in Nahrungsstoff verwandeln; Assimilation, f. die Anähnlichung od. Angleichung, Lautverähnlichung, bes. zweier ungleicher Consonanten, z. B. Assimilation selbst für Adsimilation; Einverleibung, allmähliche Verwandlung der Nahrungsmittel in die Natur des Körpers, der sie genossen hat; Assimilations-Process, m. der Verwandlungsvorgang (der Nahrungsmittel im Körper).

Assisen, pl. fr. (les assises, v. assis, sitzend) eig. die Sitzungen; ein franz. Schwurgerichtshof zur Untersuchung u. Entscheidung in peinlichen Sachen; auch der Assisen-Hof; Assisen von Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge: eine Sammlung der Satzungen jenes Königreichs.

assistiren, l. (assistĕre) beistehen, im Dienst unterstützen, aushelfen; Assistént, m. (l. assistens) ein Gehülfe in einem Amt, Beihelfer, z. B. des katholischen Priesters beim Hochamt; Assisténz, nl. od. Assistánce, f. fr. (spr. assistángß') Beistand, Hülfe, Unterstützung; auch bloßes Beiwohnen, z. B. in der kathol. Kirche: das Geschehenlassen einer gemischten Ehe, wobei der Priester die Einsegnung versagt; Assistenz-Prediger, ein Beistands- od. Hülfsprediger.

Assláni od. verderbt **Aschláni,** m. türk. (vollst. gurusch aslani, d. i. Löwenpiaster, v. gurusch, Piaster, u. aslan, Löwe) Löwenthaler, eine in Holland für die Türkei geschlagene Münze, 80 bis 120 Asper (s. d.) an Werth.

associiren, l. (associāre, v. socĭus) sich vereinigen, verbinden, vergesellschaften, zugesellen, mit einem zusammentreten, zu gemeinschaftl. Handelsgeschäften; einen zum Theilhaber einer Gesellschaft aufnehmen; Association, f. nl. die Verbindung, Verbrüderung, Gesellung, der Verein; die Vergesellschaftung, insbes. der bisjetzt abhängig od. einzeln dagestandenen Arbeitskräfte zu Erwerbsgenossenschaften; auch Handelsgesellschaft; Associationsrecht, das Recht (bes. politische) Vereine zu bilden; Ideen-Association (nl. associatĭo ideārum), die unwillkürliche Aufeinanderfolge der Vorstellungen, Gedankenverknüpfung; Associé, m. fr. (spr. assoßjéh) ein Geschäfts- od. Handelsgenoss, Theilhaber; **associé en commandite**, fr. (spr. —ang kommangdiht') der stille, geheime Handelsgenosse, der Geld zu einem Geschäft hergiebt, ohne sonst thätigen Antheil daran zu nehmen.

assoliren, fr. (assoler, v. sole, Ackerabtheilung, Schlag, v. l. solum, Grund und Boden) Felder in Schläge eintheilen; Assolement, n. (spr. —máng) Eintheilung der Felder in Schläge.

assoniren, l. (assonāre, v. sonus, Schall, Klang) anklingen, ähnlich lauten; Assonánz, f. nl. Dichtk. der Anklang, vocalische Gleichklang, ein Halbreim, worin nur die Vocale, aber nicht die Consonanten übereinstimmen, z. B. Ohr u. Schoß, kamen und gaben; Tonk. Gleichheit der Tonfiguren in einem musikalischen Gedanken.

assortiren, fr. (assortir, v. sorte) ein Ganzes nach den Arten zweckmäßig theilen und ordnen, schicklich aussondern (sortiren); sich od. sein Lager—, mit Waaren verschiedener Sorten versehen; ein wohlassortirtes Waarenlager, das mit allem zu einer Art Handel Gehörigen vollständig versehen ist; Assortiment, n. (spr. assortimáng) ein vollständiger u. geordneter Waarenvorrath, Waarenlager zum Einzelverkauf, Verkaufslager (auch Sortiment), z. B. von Büchern, im Gegensatz des Verlagslagers; Assortissage, f., r. n. (spr. —ßáhsch') die Waaren-Aussonderung; die Gebühren dafür.

assoupiren (spr. ou = u), fr. (assoupir, v. l. ad u. sopīre, einschläfern) einschläfern, betäuben; stillen, lindern; Assoupissement, n. (spr. —máng) Einschläferung, Betäubung, Linderung; Schlummer, Schläfrigkeit, Sorglosigkeit.

assoupliren (spr. ou = u), fr. (assouplir, v. souple) biegsam, geschmeidig, lenksam machen.

assourdiren (spr. ou = u), fr. (assourdir, v. sourd = l. surdus, taub) betäuben, dämpfen; Mal. verschmelzen, einen mildern Charakter geben.

Assuefaction, f. l. die Gewöhnung; assuefcīren, gewöhnen, gewohnt werden.

assumiren, l. (assumĕre, v. sumĕre, nehmen) annehmen, gelten lassen; ergreifen, auffassen, z. B. einen Gedanken; den Hauptschluss des Gegners vor der Widerlegung wiederholen; **assúmpsit**, er hat übernommen; Rspr. ein freiwilliges Versprechen, wodurch sich Jemand zu einer Zahlung, Leistung etc. für einen Andern verpflichtet; Assumtion, f. (l. assumtĭo, r. assumptĭo) die Annahme, Aufnahme; der Untersatz eines Vernunftschlusses; die Aufnahme einer Seele in den Himmel, der Sterbetag eines Heiligen; insbes. **assumtĭo beātae (Mariae) virgĭnis**, l. od. Assúnta, f. it. die Aufnahme der Maria in den Himmel, Himmelfahrt der Maria (ein beliebter Gegenstand italiänischer Malerei); **assumtĭo Christi** od. **salvatōris**, die Himmelfahrt Christi od. des Erlösers.

assüriren, fr. (assurer, v. sûr) versichern; insbes. = assecuriren; Assürance, f. (spr. assürángß') = Assecuranz; auch Zuversichtlichkeit, Selbstvertrauen, Dreistigkeit; Assüreur, s. Assecurateur.

Assÿnenholz, sehr hartes türk. Eichenholz.

Astakolith, m. (v. gr. astăkos, der Krebs) ein Krebsstein, versteinerter Krebs.

Astaróth, f. (aus dem bibl. Aschtoreth 2. Kön. 23, 13 entst.) urspr. eine Gottheit der Sidonier, von den Hebräern zum Dämon od. Teufel erniedrigt; nach gr. Benennung: Astárte, f. als phönicische Göttinn der Liebe, zugleich den Venus-Planeten bezeichnend.

Astasíe, f. gr. (a-stasía, v. á-statos, unstät) Unstätigkeit; Heilk. Unruhe, Umherwerfen eines Schwerkranken.

Asteïsmus, m. gr. (asteïsmós, v. astēos, städtisch, witzig, v. ásty, Stadt; vgl. das l. urbanus, urbanitas) städtisches Benehmen, feiner Ton; die witzige Rede; Redek. der Kunstgriff, dass man sich stellt etwas verschweigen zu wollen, was man dennoch sagt; Neckerei.

Aster, f. (v. gr. astēr, m. Stern) die Sternblume; astérisch, sternähnlich; von den Sternen her (z. B. Einflüsse); Asterías, m. der Seestern; Asteriacit, Asterit od. Asterolith, m. ein Sternstein, versteinerter Seestern; Asteriscus, m. (gr. asteriskós) ein Sternchen (*), ein Schrift-

zeichen, urspr. von den Kritikern zur Auszeichnung vorzüglich schöner Stellen gebraucht, jetzt bes. zur Hinweisung auf eine Anmerkung unter dem Texte; **Asterisma**, n., pl. **Asterismen**, Sternbilder; **Asterismus**, m. l. Naturl. die Eigenschaft gewisser Arten des Glimmers, in Folge von Interferenz des Lichts beim Durchsehen sternförmige Strahlen zu zeigen; **Asteroïden**, pl. Sternchen, bes. die kleinen, dem freien Auge unsichtbaren Planeten zwischen Mars u. Jupiter, deren man bis jetzt gegen 180 kennt, z. B. Ceres, Pallas, Juno, Asträa, Vesta u. s. w.; **Asterométer**, n. ein Sternmesser.

Ästhēma, n. gr. (v. aistánesthai, empfinden) das Empfundene, Empfindungsvermögen, der Sinn; **Ästhēsis**, f. gr. die Empfindung, das Gefühl; die sinnliche Wahrnehmung; **Ästheterĭen**, pl. Sinneswerkzeuge; **Ästheterĭum**, n. das Empfindungsvermögen; **Ästhētik**, f. eig. die Gefühls- od. Geschmackslehre; die Wissenschaft vom Schönen und der Kunst, Schönheitslehre; **Ästhetĭker**, ein Geschmacks-Lehrer, Kunstphilosoph; **ästhētisch**, zur Lehre vom Schönen gehörig; geschmackvoll, schön; ästhetisches Gefühl, Schönheitssinn, Kunstsinn, Geschmack.

Asthēnie, f. gr. (a-sthéneia) Heilk. die Unkraft, Schwäche (im Gegensatz der Sthenie); **asthénisch**, kraftlos, schwach, aus Schwäche herrührend; ein asthenĭsches Fieber, ein Nervenfieber; **asthenisiren**, schwächen, schwächend verfahren, die Wirkung der Lebenskraft mindern; **Asthenologie**, f. die Lehre von der Lebensschwäche; **Asthenomakrobiōtik**, f. (vgl. Makrobiotik) die Anweisung od. Kunst, ein schwaches Leben zu erhalten; **Asthenopie**, f. die Schwachsichtigkeit; **Asthenopyrĕtos**, m. Fieberschwäche.

Asthma, n. gr. die Engbrüstigkeit, das Schwerathmen, der Dampf; **asthmátisch**, engbrüstig, schwerathmend, kurzathmig, **Asthmatĭker**, m. ein Engbrüstiger, Keucher.

ästimiren, l. (aestimāre) schätzen, würdigen, achten; **ästimābel** (l. aestimabĭlis, e,), schätzbar, achtungswerth; **Ästimation**, f. (l. aestimatĭo) die Schätzung, Werthbestimmung; Würdigung, Achtung; **Ästimātor**, m. ein Schätzer, Abschätzer, Werthbestimmer; **aestimātor litis**, der Schätzer des Rechtsstreites, der den Werth desselben anschlägt; **ästimatōrisch** (l. aestimatorĭus, a, um) die Schätzung betreffend; **ästimatōrischer Eid**, l. **juraméntum aestimatorĭum**, der Schätzungs-Eid, wodurch eine Behauptung beschworen wird, die den streitigen Werth einer Sache bestimmt; **aestimatorĭa actĭo**, f. eine Schätzungs- od. Werthbestimmungs-Klage; **aestimatorĭus contráctus**, m. der Trödelvertrag; **Ästimĭum**, n. nl. = Ästimation; auch das Steuerbuch, Acker- od. Flurbuch, sofern die Äcker nach Abschätzung ihrer Ergiebigkeit besteuert werden.

Ästivalĭen, pl. (ml. aestivalĭa, v. l. aestivālis, e, sommerlich) Sommerschuhe, Sommerstiefel (später verstümmelt: stivalĭa, woher das deutsche Stiefel); **Ästivation**, f. nl. Naturk. die Knospenzeit, die Lage der Blumenblätter vor dem Aufblühen.

Astoma, n. gr. eine Mißgeburt ohne Mund; **astómisch**, mundlos.

Asträa, f. gr. (Astraía) Fabell. die Göttinn der Gerechtigkeit, die im goldnen Zeitalter unter den Menschen lebte, im ehernen in den Himmel zurückging; auch Namen eines kleinen Planeten od. Asteroïden, 1845 von Hencke entdeckt.

Astragălos, m. gr. der Würfel, Knöchel; Heilk. das Würfelbein in der Ferse, der Fersen- od. Sprungknochen; Bauk. der Reif, Stab, Rundstab, der oben eine Säule umgiebt u. das Capitäl vom Schafte scheidet; auch eine hülsentragende Pflanze, Stragel, Traganth; **Astragalismus**, m. das Würfelspiel; **Astragalomantie**, f. die Würfelwahrsagung mit Würfeln, worauf Buchstaben stehen, aus denen man, nach jedesmaligem Würfeln, eine Antwort auf die vorgelegte Frage zusammensetzt.

astralisch, Astral-Lampe, s. Astrum.

Astrapäa, f. gr. (eig. die Blitzende) die Prachtmalve.

Astratĭe, f. gr. (v. strateia, Feldzug) Freiheit vom Kriegsdienste.

astringiren, Astringens 2c., s. adstringiren.

Astrobolismus, m. gr. (astrobolismós, v. ástron, n. Gestirn, u. bállein, werfen) eig. das Getroffensein von einem Gestirn, dem Hundsstern od. der Sonne; daher Sonnenstich; Tod od. Scheintod durch Blitz; Schlagfluß (vgl. Sideration); Absterben, Brand; **Astrodictĭcum**, n. gr. (astro-deiktikón) ein Sternweiser, Sternzeiger, ein Werkzeug, um jeden auf der Himmelskugel angezeigten Stern auch leicht am Himmel finden zu können; **Astrognosie**, f. die Sternkenntniß bloß in Ansehung ihrer Lage, Vertheilung in Sternbilder u. Benennung; **Astrognōst**, m. der Sternkenner, Sternkundige; **Astrographie**, f. die Sternbeschreibung; **Astroiten** od. **Astrolithen**, pl. Sternsteine, fünfeckige Wirbel vom Stengel einer Versteinerung; **Astrolabĭum**, n. ein Winkelmesser; ein astronomisches Werkzeug zum Ausmessen der Sonnen- u. Sternenhöhe, auf welchem die Kreise der Himmelskugel in ebener Fläche dargestellt sind; **Astrolatrie**, f. die Sternverehrung, der Sterndienst; **Astrológ**, m. ein Sterndeuter; **Astrologie**, f. Sterndeutekunst, Sterndeuterei; **astrológisch**, sterndeutend, sterndeuterisch; **Astromantie**, f. Sternwahrsagung, = Astrologie; **Astrometeorologie**, f. die Wettersternkunde, die Wissenschaft, aus dem Stande der Sterne die Witterung vorher zu bestimmen; **Astrométer**, m. ein Sternmesser; **Astronóm**, m. (gr. astronómos, v. némein, vertheilen) ein Sternkundiger, Sternforscher; **Astronomie**, f. die Sternkunde, Sternlehre; Himmelskunde; **astronómisch**, sternkundlich, sternwissenschaftlich; astronomĭsches Jahr, dessen Dauer nicht bloß nach Tagen, sondern nach Stunden und Minuten berechnet wird; astronomische Uhr zeigt den Lauf der Gestirne; **Astrophýt**, m. der baumartige Seestern; **Astropodĭum**, n. eine Versteinerung mit sternförmiger Zeichnung; **Astroskóp**, n. ein Sternseher, Sternrohr, Sternfernrohr; **Astroskopĭe**, f. die Sternschau; Beobachtung der Sterne durch das Fernrohr; **Astrosophĭe**, f. die Sternweisheit, = Astronomie; **Astrostátik**, f. die Sternstandlehre, die Lehre vom Stande und

der Bewegung der Sterne; **Astrotheologīe**, f. die Stern-Gotteslehre, Betrachtung Gottes in der Sternenordnung.

astruiren, l. (astruĕre od. adstruĕre) anbauen, hinzubauen; hinzufügen, beilegen, zuschreiben.

Astrum, n. l. (= gr. ástron) ein Gestirn, Sternbild; pl. **astra**, die Gestirne, Sterne; **sic itur ad astra** (Virgil), so gelangt man zu den Sternen, d. i. zu Ehren; **astrāl** od. **astrālisch** (l. astrālis, e,) die Gestirne betreffend; gestirnförmig gestirnmäßig; **Astrāl-Geister**, Sterngeister, der Sternenwelt angehörende geistige Wesen, nach dem Volksglauben des Mittelalters; **Astrāl-Lampe**, Stern- od. Glanzlampe, vervollkommnete Argand'sche (s. d.) Lampe.

Ästuarium, s. aest—; **ästuiren**, l. (aestuāre) brausen, wallen; **Ästuation**, f. das Wallen (des Meeres); die Unruhe (des Gemüths); **ästuōs** (aestuōsus), leidenschaftlich bewegt.

astutiōs, nl. (fr. astucieux, v. l. astutĭa, Schlauheit) arglistig, verschlagen, schlau.

Astygrăph, m. gr. (v. asty, Stadt, Hauptstadt) ein Stadtbeschreiber, insb. von Rom; **Astygraphīe**, f. Stadtbeschreibung; **Astynōm**, m. ein Stadtverwalter, bes. Gebäude-Aufseher; **Astynomīe**, f. Stadtverwaltung, Gebäudeaufsicht.

Astӯlon, n. (gr. v. vern. a- u. stȳlos, Säule) ein säulenloses Gebäude.

Astysīe, f. gr. (v. vern. a- u. stȳsis, Aufrichtung) Heilk. männliches Unvermögen.

Asӯl, n. gr. (ásylon, eig. unberaubt, unverletzt, v. vern. a- u. sylān, berauben, plündern) die Zuflucht, Freistatt, ein unverletzlicher Ort, wo Verfolgte Sicherheit finden; das **Asyl-Recht**, im Staatsrecht: das Recht, eine Freistätte zu ertheilen.

Asymmetrīe, f. gr. (vgl. Symmetrie) das Unebenmaß, Mißverhältniß; **asymmétrisch**, unebenmäßig.

Asymnēt, m. gr. (aisymnētēs) ein Schiedsrichter im Staat, in der ältern Geschichte Griechenlands ein zur Schlichtung von Parteikämpfen gewählter Friedensstifter u. Gesetzgeber, wie Pittakos u. Solon.

Asympathīe, f. gr. (vgl. Sympathie) mangelndes Mitgefühl, Theilnahmlosigkeit.

Asymphonīe, f. gr. (vgl. Symphonie) der Miß- od. Übellaut, die Mißtönigkeit; **asymphōnisch**, mißlautend, übelklingend.

Asymptōte, f. gr. (v. a-sýmptōtos, nicht zusammenfallend; vgl. Symptom) Meßk. eine gerade Linie, der sich eine krumme Linie beständig nähert, aber nie mit derselben zusammenstößt, (Bild unendlichen Strebens, das sein Ziel nie erreicht. Leibniz nannte den Menschen „eine Asymptote der Gottheit").

Asyndesīe, f. od. **Asyndĕton**, n. gr. (vgl. Syndesis) Redek. die Unverbundenheit, Weglassung der Bindewörter, z. B. ich kam, ich sah, ich siegte; entg. Polysyndeton; **asyndétisch**, verbindungslos, ohne verknüpfende Bindewörter.

Asynesīe, f. gr. (vgl. Synesis) Unverstand, Mangel an Einsicht, Einsichtslosigkeit.

Asynodīe, f. gr. (vom vern. a- u. synŏdos, Zusammenkunft; Beischlaf) Unvermögen zum Beischlaf.

Asystăta, pl. gr. (v. a-systătos, on, nicht zusammenstehend; vgl. Systasis) Unverträglichkeiten, unvereinbare Dinge; **Asystasīe**, f. Unvereinbarkeit, Unverträglichkeit.

Atacamit, m. Salzkupfererz, in der Sandwüste Atacama, zwischen Peru u. Chili.

Atacismus, s. Etacismus.

Atagan, = Jatagan.

ataktisch, s. Ataxie.

Atălīe, weibl. Namen (v. gr. atalós, kindlich, zart) die Jugendliche, Zarte.

Ataman, = Hetman.

Ataraxīe, f. gr. (s. Taraxis) Leidenschaftlosigkeit, unerschütterlicher Gleichmuth, das höchste Lebensziel der alten Skeptiker; vgl. Athaumasie.

Atavismus, m. nl. (v. l. atăvus, Ururältervater, Vater des Urgroßvaters, dann Vorfahr überh.) Ahnenmerkmal, das Gesetz der Erblichkeit von körperlicher Bildung und geistigen Eigenschaften; bes. Großvaterähnlichkeit, die Eigenthümlichkeit solcher Vererbung, dass die Enkel mehr die Eigenschaften ihrer Großältern als ihrer Ältern haben.

Ataxīe, f. gr. (vgl. Taxis) Heilk. Unordnung, Unregelmäßigkeit, Mangel an Ordnung in Hinsicht der Krankheitszufälle; auch Unrichtigkeit in Bestimmung der Wechselfrist; **atáktisch**, unregelmäßig, z. B. ataktisches Fieber.

'Atē, f. gr. (átē, überh. Schaden, Unheil) Fabell. die Göttinn der Verblendung, Frevel- und Unheilsstifterinn, eine Tochter Jupiters, die, von ihm im Zorn aus dem Olymp geschleudert, seitdem auf der Erde umherirrt und die Menschen verleitet, gegen ihren wahren Vortheil zu handeln.

Atechnīe, f. gr. (atechnía, vom vern. a- u. téchnē, die Kunst) die Unerfahrenheit in einer Kunst, Unkunde od. Ungeschicklichkeit, z. B. eines Arztes; **atéchnisch**, unkünstlerisch, pfuscherhaft.

Ateknīe, f. gr. (ateknía, von a- u. téknon, Kind) die Kinderlosigkeit, weibliche Unfruchtbarkeit, männliches Unvermögen.

Atelektasīe, f. gr. (v. atelēs, unvollkommen, u. ekteínein, ausdehnen) unvollkommene Ausdehnung, bes. der Lungen bei Neugeborenen.

Atelīe, f. gr. (atéleia, v. a- u. télos, Ziel u. Zoll) 1) Zwecklosigkeit, Unvollkommenheit; 2) Steuerfreiheit.

Atelier od. **Attelier**, n. fr. (spr. ateljéh; altfr. artelier, ml. artiliaria, v. ars, G. artis, die Kunst) die Werkstatt; insbes. die Künstler-Werkstätte.

Atellāna, f., l., pl. **Atellānen** (Atellānae, sc. fabulae) eine Art altitalischer Volkslustspiele mit stehenden Charakter-Masken, urspr. in der oscischen Stadt Atella in Campanien heimisch).

Atelokardīe, f. gr. (v. atelēs, unvollendet) Heilk. die unvollkommene Ausbildung des Herzens; **Atelomyelīe**, f. die unvollständige Ausbildung des Rückenmarks.

Atemandūlet, m. arab. (d. i. Stütze des Reichs) der erste persische Minister (= Vezier in der Türkei).

Ateramnīe, f. gr. (v. vern. a- u. téramnos,

fest, dicht) Heilk. die Unerweichlichkeit, Unverdaulichkeit.

ater dies, s. dies.

atermoyiren (spr. —moajiren), fr. (atermoyer, v. terme = l. terminus) die Zahlungsfrist verlängern, die Zahlung aufschieben, vgl. prolongiren; **Atermoyé**, m. Fristschuldschein; **Atermoiement**, n. (spr.—moa'máng) die Verlängerung der Zahlungsfrist, Fristverlängerung.

äterniren, Äternität, s. aeternus.

Äthāl, n. od. **Cetylalkohol**, m. Scheidek. ein aus Wallrath gewonnener eigenthümlicher fester Körper.

Athāir, m. arab. ein Stern erster Größe im Sternbild der Adlers.

Athamantin, n. nl. Scheidek. ein in den Wurzeln und halbreifen Samen der Bergpetersilie, Athamanta oreoselinum, entdeckter eigenthümlicher Stoff.

Athambie, f. gr. die Unerschrockenheit, Furchtlosigkeit; **athámbisch**, unerschrocken, furchtlos.

Athanasie, f. gr. (athanasía, v. a-thánātos, unsterblich, vgl. Thanatos) Unsterblichkeit; **Athanasius**, m. u. **Athanasia**, f. griech. Namen: der, die Unsterbliche; **athanasisches Credo** od. **Symbol**, eine angebl. vom h. Athanasius, dem Patriarchen Alexandria's, im 4. Jahrh. verfasste christliche Glaubensformel; **Athanasiäner**, Anhänger des h. Athanasius; **Athanatismus**, m. Verewigung, Vergötterung; Unsterblichkeitsglauben; **Athanatologie**, f. Unsterblichkeitslehre.

Athánor (auch **Atánor**), Scheidek. ein vormals gebräuchlicher Windofen, Kohlenthurm, auch „fauler Heinz" genannt.

Athaumasie, f. gr. (athaumasía, v. vern. a- u. thaumázein, wundern) das Unverwundertbleiben (l. nil admirari), d. i. Gleichgültigkeit gegen die Welt, nämlich: „weil wir sie doch nie begreifen" (Grundsatz der Skeptiker auf dem Gebiet des Denkens, wie auf dem sittlichen: Ataraxie; s. d.).

Athëist, m. gr. (áthĕos, vom vern. a- u. theós, Gott) ein Gottesleugner, eig. Gottloser; **Athëismus**, m. Gottlosigkeit, Gottverleugnung; **athëistisch**, gottlos, gottverkennend, gottleugnend.

Athelasie, f. od. **Atheläsmus**, m. gr. (vgl. Thelasis) Heilk. das Unvermögen zu säugen.

Athēne, f. gr. Fab. die Schutzgöttinn Athen's, = Minerva bei den Römern, s. Pallas; **Athenäum**, n. eine nach der Stadt Athen als dem Sitz aller Bildung benannte höhere Lehranstalt, die der Kaiser Hadrian in Rom gründete; daher eine gelehrte Schule od. Gesellschaft; in neuerer Zeit auch als Titel von literarischen Zeitschriften.

Äther, m. l. (gr. aithēr) die obere Luft, (nach griech. Vorstellung Feuerluft, worin die Sterne schweben u. die Götter wohnen, also) Himmelsraum u. Lichtstoff zugleich; deutsch: die Heitre; Scheidek. eine feine, flüchtige und entzündliche Flüssigkeit, die durch Einwirkung von Säuren od. Salzbildnern auf Alkohol entsteht, z. B. **aether acetĭcus**, Essigäther; **aeth. muriatĭcus**, Salzäther; **aeth. nitrĭcus**, Salpeteräther; **aeth. sulphurĭcus**, Schwefeläther; **Ätherin**, n. Weinölkampher, ein Kohlenwasserstoff, nach der Vorstellung einiger Chemiker das Radical des Äthers; **äthērisch**, ätherartig; himmlisch rein, heiter; geistig; **ätherisiren**, Heilk. Dämpfe von reinem Schwefeläther mit einer Beimischung von atmosph. Luft einsaugen lassen, um die Gefühlsnerven eine Zeitlang zu lähmen u. gegen Schmerz unempfindlich zu machen; **Ätherisation**, f. dieses Einsaugenlassen von Schwefeläther; **Äthyl**, n. gr. Scheidek. die Ätherbase, das aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehende Radical des Äthers, das, mit Sauerstoff verbunden, das Äthyloxyd od. den Äther bildet; **Äthylalkohol** = Alkohol; **Äthylamin**, n. ein durch Erwärmen von Jodäthyl mit Ammoniak und nachherige Destillation mit Kalk dargestelltes Alkaloid; **Äthyläther** = Äther (Schwefeläther).

Atheoresie, f. gr. (vgl. Theorem u. theoretisch) die Unkunde, Unkenntniß; **atheorētisch**, unkundig.

atherman, s. adiatherman.

Atherōma, n. gr. (v. athērē, Weizengraupe, Milchbrei davon) Heilk. eine Breigeschwulst; **atheromátisch**, breigeschwulstartig.

Athesie, f. gr. (vgl. Thesis) die Unbeständigkeit, Bundbrüchigkeit, Treulosigkeit.

Athesmie, f. gr. (athesmía, von vern. a- u. thesmós, Satzung) Gesetzlosigkeit, Zügellosigkeit.

Athetēse, f. gr. (athétēsis v. athetēin, abschaffen) die Verwerfung, Richtigkeits-Erklärung.

Äthiops, m. gr. (Aithiops, eig. ein verbrannt od. braun Aussehender, v. aíthein, verbrennen, u. ōps, Gesicht), pl. **Äthiopen**, Mohren, Neger, insbes. Eingeborne von **Äthiopien** in Afrika; auch als arzneikundl. Ausdruck: Mohr, z. B. **aethiops antimoniālis**, Spießglanzmohr; **aeth. cupri**, Kupfermohr; **aeth. martiālis**, Eisenmohr 2c.

Athlet, m. gr. (athlētes, v. āthlos, Kampf) ein Wettkämpfer bei den öffentl. Spielen der Alten; **Athlētik**, f. die Ringkunst, Kampfübungen; **athlētisch**, nach Art eines Kämpfers, kampfkundig, faustkräftig, nervicht, knochenfest; **Athlothéten**, pl. Kampfrichter u. Preisvertheiler.

Äthrioskóp, n. gr. (v. aithría, heitrer Himmel, freie Luft) ein Werkzeug, um die Reinheit des Himmels von Wolken zu bestimmen, ein parabol. Hohlspiegel, in dessen Brennpunkte sich die geschwärzte Kugel eines empfindlichen Thermometers befindet.

Äthyl, s. Äther.

Athymie, f. gr. athymía, vom vern. a- u. thymos, Muth) die Muthlosigkeit, Niedergeschlagenheit; Schwermuth.

Atimie, f. gr. (atimía, v. timē, Ehre) Ehrlosigkeit, als Strafe bei den Athenern, die in Entziehung aller bürgerlichen Rechte bestand; **atimiren**, entehren, beschimpfen, verachten.

Ätiologie, f. gr. (aitiología, v. aitía, Ursache) die Lehre von Ursache u. Wirkung od. von Grund u. Folge; auch die logische Begründung selbst (z. B. in der Chrie); **ätiológisch**, ursachlich, begründend.

Atlas, m. gr. Fabell. ein den Himmel tragender Titan (s. d.); ein hoher Berg in Afrika am atlantischen Meere; eine Sammlung von

Landkarten, Kartensammlung (pl. Atlanten; gleichs. Träger des Weltgebäudes); Heilk. der erste Halswirbelknochen, der oberste Rückenwirbel (weil er den Kopf trägt); **Atlánten**, pl. Bauk. Träger, Gebälkträger, Säulen in Menschengestalt, welche einem Gesimse zur Unterstützung dienen; **atlántisch** (l. atlantĭcus, a, um,) riesenhaft, groß u. stark; zum Gebirge Atlas und in weiterer Bdtg. zu West-Afrika gehörig, westafrikanisch, daher: das **atlantische Meer** od. der **atl. Ocean**; das **atl. Kabel**, der durch dieses Meer zur Verbindung von Europa u. Amerika gelegte Telegraphenstrang.

Atlas od. **Atlaß**, m. arab. (atlas, abgerieben, kahl; glattes seidenes Tuch) ein zuerst in Ostindien bereiteter glänzender Seidenzeug, Glanzstoff; **Atlasblech**, = moiré métallique; **Atlaserz**, Seidenerz, ein smaragdgrünes, wie Seide glänzendes Kupfererz, faseriger Malachit; **Atlasholz**, ein kostbares atlasähnliches Holz aus Westindien und Südamerika.

Atmidiátrie od. **Atmidiátrik**, f. gr. (v. atmís, Dampf, u. iatrós, Arzt, iatreia, Heilung) Heilung durch Dämpfe, Dampfbäder; **Atmologīe**, f. gr. (v. atmós [verwandt mit athmen], Dunst), Dunstlehre, Lehre von der Verdunstung des Wassers im Dunstkreise; **Atmométer** od. **Atmidométer**, n. auch **Atmidoskóp**, n. gr. Verdunstungsmesser, ein Ausdünstungsmaß od. Werkzeug, die Ausdünstung des Wassers zu messen; **Atmosphäre**, f. (vgl. Sphäre) Dunstkreis, Gashülle eines Körpers, bes. Luftkreis um die Erde; bildl. die nächste Umgebung eines Menschen; auch für **Atmosphärendruck** als Einheit des Maßes für den Druck tropfbarer od. luftförmiger Flüssigkeiten; (1 Atmosphärendruck = dem Gewicht einer 76 cm hohen Quecksilber-, od. 10,3 m hohen Wassersäule, = 1,033 kg Druck auf 1 qcm Fläche); **Atmosphärilien**, pl. im Luftkreise enthaltene Stoffe; **atmosphärisch**, dem Dunstkreise angehörig od. in demselben befindlich; atmosphärische Luft, gemeine Luft; atmosphärische Eisenbahn, eine Eisenbahn, auf welcher der Luftdruck als bewegende Kraft statt des Dampfes angewendet wird; **Atmosphärologīe**, f. die Dunstkreislehre; Witterungskunde.

Atocīe od. **Atokīe**, f. gr. (v. vern. a- u. tókos, Geburt) Unvermögen zum Gebären, Unfruchtbarkeit; **Atocĭa**, pl. unfruchtbar machende Mittel.

Atóll, n. s. Attole.

Atolmīe, f. gr. Muthlosigkeit, Feigheit.

Atóm, n., pl. **Atóme**, gr. (atŏmos, on, untheilbar, v. vern. a- u. tomē, Schnitt, vgl. Tomus) etwas Untheilbares, ein Kleinstes, Grund- od. Urtheilchen (Sonnenstäubchen), aus deren Bewegung und Verbindung Epikur die Entstehung der Welt zu erklären suchte; **Atomgewicht**, Scheidek. Mischungsgewicht, die kleinste (relative) Gewichtsmenge, in der sich ein Grundstoff mit andern verbindet; **Atomvolum**, n. das Verhältniß des Mischungsgewichts zur Dichte; **Atomismus**, m. od. **Atomistik**, f. das **atomistische System**, die Urstofflehre, nach welcher alle Körper aus Atomen zusammengesetzt sind, auch Corpuscular-Philosophie genannt; **Atomist** od. **Atomistiker**, m. ein Urstofflehrer, Anhänger jener Ansicht; **atomistisch**, die Urstofflehre betreffend; uneig. überh. zersplitternd, in Einzelheiten ohne lebendigen Zusammenhang auflösend od. aufgelös't.

Atonīe, f. gr. (vgl. Ton) Ton- u. Spannungslosigkeit; Abspannung, Erschlaffung, Mattigkeit oder Schwäche des Körpers; **atónisch**, tonlos, abgespannt, matt; **Atŏnon**, n. ein tonloses od. unbetontes Wort, pl. **Atŏna**; **Atonification**, f. gr.-l. die Schlaffmachung, Einschläferung.

atópisch, gr. (á-topos, on, von tópos, Ort) nicht am rechten Ort, unpassend, ungehörig, = l. inept; **Atopīe**, f. (gr. atopía) Ungehörigkeit, Albernheit.

Atour, m. fr. (spr. atúhr) der Putz od. Schmuck vornehmer Frauenzimmer; vgl. dames d'atour; **atourniren** (fr. atourner) putzen, schmücken; **Atournement**, n. fr. (spr. Aturn'máng) das Putzen, der Putz.

à tout, ein Atout, atoutiren, s. tout; **à tout hazard**, s. Hazard; **à tout prix**, s. prix.

Atrabilität, f. nl. (v. l. atra bilis, schwarze Galle) Heilk. die Schwarzgalligkeit, Gallsucht; **atrabilär** u. **atrabiliös** (fr. atrabilaire, atrabilieux) schwarzgallig, gallsüchtig.

Atrachēlos, m. gr. (v. trāchēlos, Nacken) Heilk. ein Halsloser, Kurzhals.

atraméntum, n. l. (von ater, schwarz) Schwärze, schwarze Farbe, bes. Tinte; **a. indĭcum**, schwarze Tusche; **atramentös**, nl. tintenschwarz; tintig; **Atraméntstein**, der Tintenstein, welcher Eisenvitriol enthält und woraus der meiste Vitriol gesotten wird.

Atrekīe, f. gr. (atrékeia) die Gewißheit, Wahrheit; **atrékisch**, gewiß, sicher, wahr.

Atremīe, f. gr. (atremía) die Furchtlosigkeit, Ruhe, Standhaftigkeit; **atrémisch**, ruhig, furchtlos; **Atremográph**, m. eine von Prof. Maas in Berlin erfundene Vorrichtung zur Verhütung des Schreibekrampfs.

Atresīe, f. gr. (v. vern. a- u. trān, durchbohren; vgl. Trema) Heilk. Verschließung eines Canals des Körpers, bes. das Verwachsensein des Afters; **atrétisch**, undurchbohrt, mit verwachsenem After od. Geschlechtstheile.

Atrichīe, f. gr. (v. vern. a- u. thrix, G. trichós, Haar) die Haarlosigkeit; **atríchisch**, haarlos.

Atriden, pl. Atreus' Söhne, Agamemnon u. Menelaus.

Atrium, n. l., pl. **atrĭa** od. Atrĭen, der Vorsaal, Vorhof eines römischen Wohnhauses; auch die Vorhalle eines Tempels; Heilk. der Vorhof od. die Vorkammern des Herzens (atrĭa cordis); **atrium mortis**, n. der Vorsaal des Todes, Todesanfang, die Vorboten des Todes.

Atrocität, f. l. (atrocĭtas, v. atrox, scheußlich, wild) die Grausamkeit, Abscheulichkeit, Gräßlichkeit.

Atrophīe, f. gr. (v. vern. a- u. trophē, Nahrung, tréphein, ernähren) eig. Mangel an Nahrung od. Ernährung; Heilk. die Dörrsucht (bei älteren Leuten = Marasmus); **atróphisch**, nichtgenährt, an der Dörrsucht leidend.

Atrŏpa, f. gr. (von átrŏpos, unabwendbar, wegen ihrer tödtlichen Wirkung) die Tollkirsche, (die giftigste Art: Belladonna); **Atropīn**, n. Scheidek. das in derselben entdeckte Alkaloid;

Atrōpos, f. (v. vern. a- u. trépein, wenden) Fabell. die Unabwendbare, Unerbittliche, eine der drei Parzen, s. d.

Atschârja, m. sanskr. (âtschârja, nach engl. Schreibung: acharya) ein geistlicher Lehrer der jungen Brahminen in Indien.

Atscheh, s. Attscheh; **Atschia,** s. Achia.

attacca, it. hänge an! (von attaccare, fr. attacher) Tonk. s. v. w. unmittelbar anzuschließen! wenn zwischen dem Schluß einer Abtheilung u. der folgenden keine Pause eintreten soll.

attachiren (spr. —schi—), fr. (attacher) anhängen, anheften, beigeben; sich —, sich anschließen, hingeben, sich an etwas gewöhnen, etwas lieb gewinnen; von Pferden: gegen die Sporen drücken, wenn sie mit denselben berührt werden; attachirt sein, anhänglich, ergeben, zugethan sein; beigegeben sein; attachant (spr. attaschäng od. gew. —schánt), anziehend, lockend, zuthulich, zuthätig, anschmiegend, anhänglich; Attaché, m. (spr. attaschéh) ein Amtsgehülfe, Angestellter, bes. bei einer Gesandtschaft; Attachement, n. (spr. attásch'máng) Anhänglichkeit, Ergebenheit, Zuneigung, Zuthulichkeit.

attalische Schätze, große, unermeßliche Schätze, wie sie Attălus, ein König v. Pergămus, 133 v. Chr. den Römern erblich hinterließ.

attaquiren od. **attakiren,** fr. (attaquer) angreifen, anfallen; dem Pferde die Sporen geben; attakirt, angegriffen, kränklich; Attaque (spr. attak') od. Attake, f. ein feindlicher Angriff, der Angriff im Kriege; Anfall, z. B. einer Krankheit; **attaque carrière,** Sturmangriff (vgl. Carrière-Attaque); **a. dans les formes** (spr. —dang lä form'), regelmäßiger Angriff von Festungen; **a. en débandade** (spr. —ang debangdád'), Schwärm-Angriff, in zerstreuter Ordnung; **a. en échelon** (spr. —an ehsch'lóng) staffelförmiger Angriff der Reiterei (s. échelon); **a. en muraille** (spr. —müralj'), Angriff in geschlossener Reihe.

Atteinte, f. fr. (spr. attängt'; v. atteindre, erreichen, l. attingĕre) ein leichter Krankheitsanfall, eine Anwandlung.

Attelage, f., r. n. fr. (spr. att'láhsch'; v. atteler, anspannen) die Bespannung, das Pferdegeschirr; Art. das Stückbehör, Geschütz-Zubehör; Attelier, s. Atelier.

attemperiren, l. attemperāre, anpassen; altfr. attemprer, neufr. tempérer, it. attemperare, mäßigen) mäßigen, mildern, lindern; Attemperātor, m. bei den Bierbrauern eine Vorrichtung zur Erhitzung der Meische mit Dampf.

attemporiren, nl. (v. tempus, die Zeit) sich in die Zeit schicken, nach den Umständen richten.

attendiren, l. (attendĕre) Acht geben, aufmerken; (fr. **attendre,** spr. attángd'r, warten); **en attendant** (spr. an attangdáng), eig. im Erwarten: einstweilen, unterdessen; attént, l. (atténtus, a, um) od. attentif, fr. (spr. attang—) achtsam, aufmerksam; Attention, f. (l. attentĭo) die Achtsamkeit, Aufmerksamkeit; Attention! (fr. spr. Attangsjong) Achtung gegeben! aufgemerkt!

attendriren (spr. attangdriren), fr. (attendrir, v. tendre, zart) weich machen, rühren, bewegen; attendrissant (spr. —sáng), rührend; Attendrissement, n. (spr. —máng) die Rührung.

attentiren, l. (attentāre) versuchen, wagen, sich unterfangen, mit einem Verbrechen umgehn; in die Rechte eines Andern greifen; freveln, sträflich handeln; Attentāt, n. (l. attentātum) ein Eingriff in fremde Rechte; ein Frevel, Amtsfrevel (in Überschreitung rechtlicher Befugnisse), eine Gewaltthat; ein versuchter Angriff auf eines Andern Leben; davon die (anfangs nur scherzweise, jetzt schon in ernsten Berichten gebrauchte) Mißbildung: Attentäter, m. der einen solchen Angriff versucht; **attentāta crimina,** pl. versuchte (aber nicht vollendete) Frevelthaten.

attenuiren, l. attenuāre, v. tenŭis, e, dünn) verdünnen, schwächen, abmagern; Attenuantĭa, pl. l. Heilk. Verdünnungsmittel; Attenuation, f. die Verdünnung, Schwächung, Abmagerung.

Atterrage od. **Attérage,** f., r. n. fr. (spr. —dahsch'; v. atterir, landen, v. terre, Erde, Land) der Landungsort, Landungsplatz; das Landen; Atterrissement, n. (spr. —máng) od. Atterration, f. Anwachs des Ufers durch Anschwemmung; angeschwemmtes Land.

attestiren, l. (attestāri; vgl. testiren) mündl. od. schriftlich bezeugen, zeugen, beglaubigen, ein Zeugniß ablegen; Attést und Attestāt, n. nl. ein schriftliches Zeugniß, ein Schein, eine Bescheinigung; Attestation, f. l. (attestatĭo) Bezeugung, Beglaubigung.

Attica, f. nl. (v. attĭcus, a, um, attisch, zu Athen gehörend) od. **Attique,** f. fr. (spr. attik') Bauk. ein Dachgeschoß nach attischer Bauart, der zierliche Aufsatz von Pfeilern auf einem Geschoß; der auf Säulen ruhende obere Querbau eine Thores; Atticismus, m. (gr. attikismós) attischer Sprach- od. Redegebrauch (die gebildetste altgriech. Mundart); der feine Geschmack im Denken und Reden, der den Athenern eigen war; áttisch, der athenischen Bildung gemäß; fein, witzig; attisches Salz, sinnreiche, witzige Reden, feiner Scherz.

Attila, m. (nach Attila, dem Hunnenkönig benannt) ein kurzer, mit Schnüren besetzter Husarenrock.

Attine, f. eine polnische Silbermünze, etwa 25 Pf. werth.

Attinentien, pl. l. (v. attinēre, zugehören, betreffen) = Pertinentien.

Attique, s. Attica.

Attirail, m. fr. (spr. —rállj') das Geräth, die Zurüstung, Art. das zur Artillerie gehörige Geräth, Wagen, Geschirr &c.

Attis, s. Atys.

Attitüde, f. fr. (aus aptitude, v. l. aptus, passend, geschickt; it. attitudine, Geschicklichkeit, Stellung) die Stellung, Haltung und Lage des Körpers; Geberdung, bes. eine bedeutsame, als künstlerischer Ausdruck eines Zustandes; im Ballet vorzugsweise: die Stellung auf einem Fuße.

atto, m. it. (vgl. actus) die Handlung, der Act, Aufzug bei Schauspielen; **a. di cadenza,** der Schluß eines Musik-, bes. Gesangstückes mit Cadenz od. Tonfall.

Attōle od. **Atólle,** f. malayisch (fr. attole, attolle, attolon) eine Ring- od. Laguneninsel, eine ringförmige Koralleninsel, die im Innern ein

Binnenwasser hat, wie z. B. die Malediwischen Inseln.

Attorney, m. engl. (spr. ättörni; v. altfr. attorné, v. attorner, ein Geschäft an Jem. übertragen) eig. überh. ein Stellvertreter, Bevollmächtigter, Geschäftsträger; bes. ein Anwalt, Sachwalter, und zwar ein solcher, der unmittelbar mit dem Clienten verkehrt und Schriften für ihn bei Gericht einreicht, entg. Barrister; **Attorney-general,** m. (spr. —dschénneräl) der Kronanwalt, Bevollmächtigter des Königs für alle der Krone zufallenden Geschäfte.

Attouchement, n. fr. (spr. attüsch'máng) die Berührung, Betastung, bes. die heilkräftige, = Manipulation.

attrahiren, l. (attrahĕre) anziehen; Attrahentia, pl. anziehende Mittel, Zugmittel; Zugpflaster, z. B. spanische Fliegen; Attraction, f. (l. attractio) die Anziehung, das Anziehen; auch f. Attractions-Kraft, die Zugkraft, welche durch die ganze Natur herrschend sich als Cohäsion, Gravitation, magnetische, elektrische Anziehungskraft, chemische Wahlverwandtschaft ꝛc. offenbart; attractibel, barb.-l. anziehbar; Attractibilität, f. Anziehbarkeit; attractiv, nl. anziehend; attractorisch (spätlat. attractorius, a, um), anziehend; attractorische Kräfte, Anziehkräfte; Attrait, m. fr. (spr. atträh) Reiz, Lockung; pl. Attraits, Reize.

attrapiren, fr. (attraper, v. ml. trappa, Falle) in einer Falle od. Schlinge fangen, ertappen, erwischen; anführen, berücken; Attrape, f. (spr. attráp') die Falle, Schlinge, der Fallstrick, betrügerische Schein; auch ein zur Täuschung eingerichtetes, auf Neckerei berechnetes Spielwerk.

attribuiren, l. (attribuĕre; vgl. tribuiren) zueignen, beimessen, zuschreiben, beilegen; Attribūt, n. (l. attribūtum) das Beigelegte, die beigelegte Eigenschaft; das Merkmal, Eigenschafts- od. Unterscheidungszeichen, Beizeichen, wie z. B. bei Darstellung der heidnischen Götter Jupiter den Blitz, Apoll die Leier, Mercur den Heroldstab erhält; Attribution, f. (l. attributio) die Beilegung, Verleihung, Ertheilung von Rechten; die Bevollmächtigung zu richterl. Entscheidungen; Attributīvum od. Attributiv, n. (pl. Attributiva) nl. ein Merkmalswort, Wort, welches Eigenschaften od. Thätigkeiten der Gegenstände bezeichnet (Adjectiv u. Verbum); attributīv od. attributīvisch, beilegend, beilegungsweise, in Form und Stellung eines Merkmalswortes.

Attrition, f. l. (attritio, von attĕrere, anreiben) die Reibung zweier Körper an einander, das Aufreiben od. Wundwerden der Haut; auch eine äußerliche Reue, nur aus Furcht vor der Strafe (entg. Contrition); Attrītus, m. l. Heilk. = Intertrigo, s. d.; attrit, abgerieben, abgenutzt; attritiren, zerreiben.

attroupiren (spr. ou = u), fr. (attrouper, v. troupe, Trupp) trupp- od. haufenweise versammeln; sich—, zusammenlaufen, sich zusammenrotten; Attroupement, n. (spr. —trup'máng) der Zusammenlauf, Auflauf, Haufen.

Attun, s. Chite.

Attys, s. Atys.

Atychie, f. gr. (atychía; vgl. Tyche) Unglück, Mißgeschick.

atypisch, gr. (s. Typus) Heilk. eig. unvorbildlich; unordentlich, unregelmäßig; atypische Krankheiten, regellose od. ordnungslose Krankheiten, z. B. dergl. Fieber; Atypie, f. Regellosigkeit im Verlauf v. Krankheiten.

Atys, Attys od. **Attis,** gr. Fabell. ein schöner Jüngling und Liebling der Göttinn Cybele, der sich in rasender Begeisterung für den Dienst dieser Göttinn selbst entmannt haben soll.

au, fr. (spr. oh), der männliche Artikel im Dativ, pl. **aux** (spr. oh), mit dem, mit den ꝛc.; z. B. **au bon accueil,** zum guten Empfang; **aux confitures,** mit Einlegefrüchten; **au fait, au fond** u. s. w. s. unt. dem folgenden Worte.

Aubade, f. fr. (spr. obád'; v. aube, Morgendämmerung, it. alba, v. l. albus, a, um, weiß) ein Morgen- od. Frühständchen, entg. Serenade.

Aubaine, f. fr. (spr. obähn'; v. aubain, ml. albanus = alienus, fremd) = Albinagium, s. d.

Auberge, f. fr. (spr. obérsch; altfr. hauberge, herberge, héberge, Soldatenzelt, Heer- od. Feldlager, it. albergo, m., v. althochd. heriberga, f., Heer-Berge, Herberge) das Gasthaus, Wirthshaus, der Gasthof, die Herberge; Aubergiste, m. (spr. oberschist') der Wirth, Gastwirth, Gastgeber.

Aubry, m. (spr. óbri) fr. männl. Namen, deutsch: Alberich, althochd. Alperich, d. i. Licht-, Luft- od. Berggeistherrscher.

Auctarium, n. l. (von augēre, s. augiren) die Zugabe, Zulage, das Ergänzungsstück; aucticiren, vermehren, zulegen; Auctĭon, f. l. (auctio, eig. Vermehrung) die Steigerung, Versteigerung, öffentlicher Verkauf an die Meistbietenden, landsch. Gant, Vergantung, süddeutsch: der Aufstreich; **auctiōnis lege,** durch öffentliche Versteigerung; Auctions-Katalog, m. Verzeichniß zu versteigernder Gegenstände; auctioniren (l. auctionāri) od. verauctioniren, versteigern, verganten, dem Meistbietenden verkaufen; Auctionātor, m. nl. der Versteigerer, Verganter, Gantmeister.

Auctor od. **Autor,** m. (l. auctor, eig. der Beförderer des Gedeihens od. Wachsthums einer Sache, v. augēre) der Urheber (Anstifter, auch Gewährsmann); Urheber einer Schrift, Verfasser, Schriftsteller; **auctor delicti, rixae,** Urheber des Verbrechens, Unfugs; Autorschaft, f. l.-dtsch., Urheberschaft, Schriftstellerschaft; autorisiren (autoriser), berechtigen, ermächtigen, bevollmächtigen; autorisirt, bevollmächtigt, befugt; Autorisation, f. die Ermächtigung, Befähigung, Vollmacht; Bestätigung; Autorität, f. (l. auctorĭtas; fr. autorité) das Ansehen, die anerkannte Glaubwürdigkeit; die Befugniß, Würde, gesetzmäßige Macht; das Zeugniß (aus Schriften); die Behörde; die constituirten Autoritäten, die angeordneten Gewalten; die errichteten Staatsämter, od. die eingesetzten Staatsbeamten, verfassungsmäßigen Machthaber; **auctoritāte curatōris** od. **a. tutōris,** l. mit Genehmigung od. Einwilligung des Vormunds; auctoritatīv, auch autoritär, auf Ansehen gegründet, berechtigt.

Aucube, f. japan. (aukuba, nl. aucūba japonīca) eine straucharige Zimmerpflanze aus Japan mit goldfarbiger Rinde, gelbgefleckten großen Blättern und kleinen braunen Blüthen.

audax, l. (v. audēre, wagen) kühn, herzhaft; **audace,** it. (spr. audātsche) Tonk. kühn, muthig; **audācem** (od. **audāces**) **fortūna** (od. **Deus**) **juvat,** l. Sprw. dem (od. den) Kühnen hilft das Glück (od. Gott), frisch gewagt ist halb gewonnen; Audacität, f. nl. die Kühnheit, Verwegenheit.

Audiāner od. **Audäāner,** pl. eine syrische Mönchs-Partei im 4. Jahrh., welche Anthropomorphiten (s. d.) waren, von einem syr. Geistlichen Audäus gestiftet.

audiātur et altĕra pars, l. (audiātur, es werde gehört, v. audīre, hören) man höre auch den andern Theil, die Gegenpartei; Audiénz, f. (l. audientĭa, das Hören) die Anhörung, Vorlassung bei vornehmen Personen; Gehör (— geben), Zutritt (— haben); die Gerichtssitzung, Verhandlung des Gerichts; Audienzzimmer, das Sprachzimmer, Zutrittszimmer; Audiéncia, f. span. (spr. —ßia) Obergericht im ehemaligen span. Amerika; auch Gerichtshöfe in einigen Städten Spaniens, den alten Parlamenten in Frankreich ähnlich; Audiencier, m. fr. (spr. odiangßiéh) ehem. ein Gerichtsdiener bei den höheren Behörden in Frankreich; **audientĭa episcopālis,** f. l. die bischöfliche Gerichtsbarkeit; Audītor, m. l., pl. Auditōres, od. Auditeur, m. fr. (spr. oditöhr), ein Zuhörer; Beisitzer in verschiedenen Gerichten; bes. ein Rechtsgelehrter beim Soldatenstande, ein Feldrichter, Feld-Schultheiß, der im Heere die Stelle des ordentlichen Richters vertritt; **auditóre di rota** od. **ruóta,** it. Beisitzer des päpstl. Berufungsgerichts zu Rom; Auditorāt, n. nl. Feld-Schultheißamt; Auditoriāt, n. päpstliche Gesandtschafts-Schreiberei; Auditorium, n. l. der Hörsaal, Lehrsaal; der Hörverein, die Hörversammlung, Zuhörerschaft od. Gesammtheit der Zuhörer eines Lehrers; **audītus,** m. l. das Hören, das Gehör; **audītus difficĭlis,** Schwer- od. Harthörigkeit; **de audītu,** vom Hörensagen.

Augīas, m. gr. (Augeĭas) Fabell. ein König von Elis, der eine Heerde von 3000 Rindern besaß, deren in 30 Jahren nicht gereinigten Stall Hercules in einem Tage ausmistete; daher Augias-Stall, eine durch Vernachlässigung groß gewordene Unordnung, die zu einer mühseligen u. unangenehmen Arbeit nöthigt.

augiren od. **augmentiren,** l. (augēre, augmentāre) vermehren, zusetzen, vergrößern, verstärken; Augmént, n. l. (augméntum) der Zuwachs, Zusatz, die Vermehrung; der Vorlaut od. die Vorsilbe zur Bildung der Zeitformen der Vergangenheit bei Abwandlung der Zeitwörter in der griech. u. altind. Sprache; **augmentum solarii,** Gehaltserhöhung, Zulage; Augmentation, f. nl. die Vermehrung, Verstärkung; Tonk. die Einführung eines bereits benutzten melodischen Gedankens in Noten von doppeltem Zeitwerth (in Fugen); Augmentatīvum, n. Sprachl. Vermehrungs- od. Vergrößerungswort, entg. Deminutivum.

Augit, m. (v. gr. augē, Glanz) auch Pyroxén, m. eine zur Ordnung der Silicate gehörende Steinart.

Augment **rc.,** s. augiren.

Augur, m. l., pl. **Auguren** (entst. aus avi-gur, v. avis, Vogel, und dem celt. gûr = vir, Mann; vgl. Auspex) Vogelschauer, Vogeldeuter, Wahrsager aus dem Fluge und Geschrei der Vögel, überh. Zeichendeuter, Weissager, im alten Rom ein besonderer, hochgeachteter Priesterverein; Augurium, n., pl. Augurien (l. augurĭa), die Vögelschau, Weissagung; das Anzeichen, Vorzeichen; auguriös, nl. vorbedeutend; auguriren (l. augurāri), vordeuten, weissagen, muthmaßen.

Augústus, m. l. der Erhabne, Ehrwürdige, Ehrennamen von Cäsars Nachfolger Octavian, und späterhin Titel der römischen Kaiser überhaupt, mit dem sich dann auch die sog. deutschen Kaiser schmückten: **„semper Augustus",** was man in witzigem Halbirrthum (s. augiren) verdeutschte: „allzeit Mehrer des Reichs" (Goethe: „ans Erhalten denkt er zwar; mehr noch wie er mehre"). Davon Áugust (mit Betonung der ersten Silbe), häufiger Vornamen; Augúst (mit aufsteigendem Ton, obwohl die Schweizer Augst sagen) der nach dem ersten Kaiser genannte Erntemonat; Áugustd'or, m. l.-fr. ein Gold-August, sächsisches Fünfthalerstück; Augustīn (l. Augustīnus), männl. Namen, s. v. w. August; Augúste und Augustíne, weibl. Namen: die Erhabene, Herrliche; Augustīner, Mönche nach der Regel des heil. Augustin (zu denen Luther gehörte).

Augustāna confessĭo, f. l., abgek. **A. C.,** das Augsburgische Glaubensbekenntniß der Evangelischen, vom Jahre 1530.

Aūl, m. osttürk., ein Nomadenlager; ein Dorf od. Weiler im Kaukasus.

Aula, f. l. der Hof, Vorhof; die Halle, ein großer Versammlungssaal, bes. auf Universitäten; Aulicus, m. ein Hofdiener, Hofmann, Höfling; Aulismus, m. höfisches Wesen, Kriecherei, Schmeichelei.

Aulāum, n., pl. **Aulāa,** l. (gr. aulaía, f.) ein gestickter od. gewirkter Teppich, Vorhang, insbes. der Bühnenvorhang.

Aulet, m. gr. (aulētēs, v. aulein, die Flöte blasen, v. aulós, m. Flöte) ein Flötenspieler; Aulētik, f. (gr. auletikē) die Flötenspielkunst; Auletriden, pl. (gr. sing. aulētris) Flötenspielerinnen; Aulodīe, f. Gesangbegleitung zur Flöte; Aulōdik, f. die Lehre davon; Aulodion, n. ein von den Gebrüdern Kaufmann zu Dresden erfundenes Tonwerkzeug, welches Pianoforte-, Flöten- u. Flageolettöne vereinigt; Aulozōnum, n. an der Orgel die Krücke am Mundstück des Schnarrwerks.

Aumonier, m. fr. (spr. omonjéh) = Almosenier.

Aune, f. fr. (spr. ohn'; v. l. ulna, Ellenbogen, Elle) die altfranzösische od. Pariser Elle = 527 Pariser Linien = 1,18845 m.

aura, f. l. Luft, sanfter Lufthauch, Wind; Duft; **aura epileptĭca,** Heilk. kleine Krämpfe; **a. populāris,** Volksgunst; **a. vitālis,** Lebenshauch, Lebenskraft.

Aurade, f. fr. (spr. oràhd') der Pomeranzenblüthen-Kampher; Aurantĭa, f. nl. die Pomeranze; Aurantīn, n. Kaisergelb, ein Färbestoff.

Auratur, s. aurum; **Aurea,** s. aureus.

Aurelius (Aurel) u. **Aurelia,** l. männl. u. weibl. Namen (wahrsch. v. aurum, Gold).

aurĕus, a, um, l. (v. aurum) golden; Aurĕus, m. eine altröm. Goldmünze, auch Solidus genannt (s. d.); Aurĕa, f. weibl. Namen: die Goldene, Goldtochter; **aurĕa bulla,** s. Bulle; **a. mediocrĭtas,** f. die goldene Mittelstraße (Mittelmäßigkeit); Aureóle, f. l. aureŏla, (Verkleinerungsform von aurea, sc. lux), ein goldner Schein, Lichtglanz, insbes. die Strahlenkrone, der Heiligenschein, s. Glorie; Auráte, f. fr. (spr. orát') Goldbirne, eine kleine saftvolle Butterbirne; Aurīn, n. ein durch Erhitzen von Phenol mit Oxalsäure u. concentrirter Schwefelsäure dargestellter gelber Farbestoff.

auricŭla, f. l. (Verkl. v. auris, Ohr) Öhrchen, Ohrläppchen; daher Aurikel, f. (primŭla auricŭla) urspr. eine Alpen-, jetzt Gartenblume: die Bergschlüsselblume, Bäröhrlein; auriculār (l. auriculārĭus, a, um) das Ohr od. die Ohren betreffend; Auricular-Confession, f. Ohrenbeichte; aurifórm, ohrförmig; Auriscalpium, n. l. der Ohrlöffel, eig. Ohrschaber; Aurist, m. barb.-l. ein Ohrenarzt.

Auriga, m. l. der Fuhrmann, bes. als Sternbild.

Auripigment, n. s. Arsenik.

Aurōra, f. l. die Morgenröthe, das Morgenroth; Fabell. die Morgengöttinn, gr. Eos genannt; auch ein schöner Tagschmetterling; der Kreßweißling; **aurōra boreālis,** f. der Nordschein, das Nordlicht; **aurōra Musis amīca,** die Morgenröthe ist den Musen hold, Morgenstunde hat Gold im Munde.

aurum, n. l. Gold; **aurum fulmĭnans,** n. Knallgold, Donnergold; **a. musīvum** od. **mosaĭcum,** Musivgold, d. i. Schwefelzinn, von Malern zur Goldfarbe gebraucht; **a. potabĭle,** Trinkgold, aufgelös'tes, als Heilmittel trinkbares Gold; **auri sacra fames** (Virgil), der verwünschte Hunger nach Gold, die abscheuliche Goldgier; Auratūr, f. (l. auratūra, v. aurāre, vergolden) die Vergoldung; aurōs, goldhaltig.

auscultiren, l. (auscultāre) zuhören; Auscultánt (auscúltans) und Auscultātor, m. ein Zuhörer, Aufmerker; ein bei Gerichtsstellen angesetzter Anfänger, Sitzungshörer; Auscultation, f. (l. auscultatĭo) das Zuhören, Horchen; Heilk. Erforschen durchs Gehör, Behorchen der Geräusche im Innern des Leibes, bes. der Brust, entweder mit dem bloßen Ohre, od. mittelbar mit dem Hörrohr (Stethoskop).

ausmarschiren, dtsch.-fr. (vgl. marschiren) ausziehen, ausrücken, abziehen; der Ausmarsch, Abzug.

ausmeubliren, dtsch.-fr. (vgl. Meuble rc.) ein Haus od. Zimmer einrichten, mit Hausrathe versehen, ausmöbeln.

ausparīren, dtsch.-fr. (vgl. pariren 1.) einen Hieb od. Stich abwenden, zurückschlagen.

Auspex, m. l. (aus avi-spex, zusammengez., von avis, Vogel, und specĕre, schauen; vgl. Augur), pl. Auspĭces, Vogelschauer, Weissager aus dem Vogelflug, bei den alten Römern; Auspicium, n., pl. Auspicĭa od. Auspicĭen, Vogelschau; das Wahrzeichen, die Vorbedeutung; auch (weil das Recht, durch Beobachtung der Vögel den göttlichen Willen zu erforschen, nur dem Oberanführer zustand) die oberste Leitung u. Aufsicht, od. die Begünstigung, der Schutz eines Höheren; **sub auspiciis,** unter dem Schutz; während des Amtes; auspiciōs, nl. Gutes vorbedeutend, glückverkündend; auspiciren (l. auspicāri) den Vögelflug auslegen, wahrsagen.

auspunctiren, dtsch.-l. (vgl. Punctum rc.) durch Punkte erforschen, ergrübeln, ausfinden.

ausquartieren, dtsch.-fr. (vgl. Quartier rc.) auslegen, aus einer Wohnung verdrängen.

ausrangiren, (spr. —rangschiren) dtsch.-fr. (s. Rang) aussondern, ausmustern, ausmerzen.

aussortiren, (vgl. Sorte), auslesen, aussondern.

ausspintisiren (vgl. spintisiren), ersinnen, ergrübeln, ausklauben.

ausstaffiren, (s. staffiren), ausstatten, ausputzen, aufputzen, auszieren; Ausstaffirer, m. der Ausschmücker, Verzierer.

Auster, m. l. der Südwind, Mittagswind; austrāl od. austrālisch (l. austrālis, e), südlich; Australien, n. nl. das Südland, Südindien, der 5. Erdtheil, auch Oceanien u. Polynesien genannt; Australasien, s. v. w. indischer Archipél; Australocean, m. die Südsee; Australschein, Südschein, Südlicht; Austromantie, f. l.-gr. die Windwahrsagerei.

austère, fr. (spr. ostähr', vom l. austērus) rauh, herbe, streng, unfreundlich; Austerität, f. l. (austerĭtas) die Herbe, Strenge; Finsterkeit, Unfreundlichkeit, der Ernst, Murrsinn.

Austrägāl-Gericht, n. (ursprüngl. deutsch, mit lat. Endung, von Austrag, Beendigung od. Schlichtung einer Rechtssache, schiedsrichterliche Entscheidung derselben, Schlußurtheil, pl. Austräge, ml. austrēgae, davon das barbarisch-deutsche, aber übliche Beiwort austrägāl) das selbstgewählte Gericht zur Schlichtung und Entscheidung der Streitigkeiten deutscher Fürsten; Austrägāl-Instanz, f. die Anrufung selbstgewählter Gerichte od. schiedsrichterlicher Behörden.

austral rc., s. Auster.

Austrien, n., **Austrĭa,** f. nl. Östreich; Austriacism, m. eine östreichische Spracheigenheit; Austriomanīe od. Austromanīe, f. l.-gr. Östreicherei, leidenschaftliches Eingenommensein für alles Östreichische; Austriophobīe od. Austrophobīe, f. (das Gegenstück des vorigen) Scheu vor und Abscheu gegen Östreich (ein beliebter Ausdruck in England).

aut—aut, l. entweder—oder; **aut Caesar aut nihil,** entweder Kaiser oder Nichts, entweder Alles oder Nichts; **aut vincēre aut mori,** entweder siegen oder sterben.

Autan, m. fr. (spr. otáng; l. altānus, weil er vom Meere her, ab alto, weht) der Südwind im südlichen Frankreich, welcher über das mittelländische Meer herkommt.

Autarchie, f. gr. (von autós, ē, ón, selbst,

und árchein, herrschen) die Selbstherrschaft; Autárch, m. der Selbstherrscher; Autarkie, f. (gr. autárkeia, von arkēin, genügen) das Selbstgenügen, die Selbständigkeit; Autemesie, f. (vgl. Emesie) Heilk. das freiwillige Erbrechen, z. B. zu Anfang des Nervenfiebers und bei dem Magenkatarrh; Authadie, f. (gr. authádeia, von hadēin, gefallen) die Selbstgefälligkeit, Selbstzufriedenheit, Anmaßung; authemérisch (von hēméra, Tag) Heilk. selbtägig, an demselben Tage noch vorgehend; Authemēron, n. ein am Tage des Gebrauchs schon wirkendes Mittel.

Authentie, f. gr. (authentía) die Machtvollkommenheit; auch = Authenticität, f. nl. die Gültigkeit, Wirklichkeit, Echtheit, Glaubwürdigkeit, z. B. einer Urkunde, Urkundlichkeit; authéntisch, (gr. authentĭkós, ē, ón), gültig, echt, glaubwürdig, rechtsbeständig, urkundlich; Authentiken (authentĭca, pl. des folgenden) spätere Zusätze in einem ältern Gesetzbuch, wie die Kaiser Friedrichs I. im justinianeischen Codex; Authenticum, n. Rspr. die Urschrift.

auto, m. span. u. port. (= l. actus) eine öffentliche Handlung, Vorstellung, = Act; Auto-de-fé, span. od. gew. Auto-da-fé, port., m. gew. n., wörtl. Act des Glaubens (l. actus fidĕi), religiöser Act: feierliches Ketzer- od. Glaubensgericht, Hinrichtung der von der Inquisition verurtheilten Ketzer, Ketzerverbrennung in Spanien; **auto sacramentál**, m., pl. **autos sacramentales**, span. geistliche Schauspiele zur Verherrlichung des Frohnleichnamsfestes; **autos al nacimiénto** (spr. c wie ein scharfes s; v. span. nacimiento, Geburt), geistliche Schauspiele zur Feier der Geburt Christi am Weihnachtsfeste.

Autobiographie, f. gr. (von autós, selbst, und Biographie) die selbstverfasste Lebensbeschreibung, Selbstbiographie, „Selbstschau" (Zschokke); autobiographisch, darauf bezüglich; Autochīr, m. (gr. autócheir, von cheir, Hand, also: eigenhändig) ein Selbstmörder; Autochirīe, f. die Selbstentleibung, der Selbstmord; Autochthónen, pl. (sing. autóchthōn, v. chthōn, Erde) 1) Erderzeugte, aus dem Erdplaneten selbst hervorgegangene Menschen (?) im Gegensatz der Schöpfung Adams; 2) Eingeborne od. Urbewohner eines Landes = Aborigines; Autoclāv, m. gr.-l. ein Selbstschließer, sich selbst schließender Topf, Papinischer Topf.

Auto-da-fé, s. auto.

Autodicie od. d. **Autodikie**, f. gr. (von autós, selbst, und díkē) die Befugniss sich selbst zu richten, eigene Gerichtsbarkeit; Autodidáktos od. Autodidákt, m. (vgl. Didaktik) ein Selbstlehrling, Selbstbelehrter; Autodidaxie, f. Selbstunterricht, Selbstbelehrung, Selbstgelehrsamkeit; autodynámisch (vgl. Dynamis), selbstkräftig, selbstwirkend; Autognosie, f. (vgl. Gnosis) Selbstprüfung, Selbsterforschung, Selbstkenntniss; Autográph, m. (von gráphein, schreiben) ein Selbstschreiber; eine Copirmaschine; Autográph u. Autográphum n., pl. Autográphen u. Autográpha, ein eigenhändiges Schreiben, eine eigene Handschrift, Eigenschrift, Urschrift; auch Urdrucke, die ersten, von dem Verfasser selbst herausgegebenen (Original-) Drucke aus früheren Zeiten der Buchdruckerkunst, entg. den Nachdrucken (z. B. Luther'sche Autographa); Autographīe, f. die Kunst, Handschriften zu vervielfältigen; autográphisch, eigenschriftlich, mit eigener Hand geschrieben, eigenhändig; Autographomanīe, f. Ur- od. Handschriftensucht, die Jagd nach Eigenhandschriften, bes. berühmter Männer; Autokephalīe, f. (v. kephalē, Kopf, also: Eigenköpfigkeit) im Kirchenrecht: die Selbständigkeit eines Bischofs, der keinem Patriarchen etc. untergeordnet ist; Autokratīe, f. (von kratēin, herrschen) die Selbstherrschaft, (wo, wie im Morgenlande, gesetzgebende und Vollzugs-Gewalt allein in den Händen des Herrschers liegt); auch, nach Kant: Selbstbeherrschung od. Herrschaft der Vernunft über die Sinnlichkeit; Autokrát od. Autokrátor, m. ein Selbstherrscher, unumschränkter Gebieter; autokrátisch, selbst- od. alleinherrschend, unumschränkt; Autokratismus, m. Selbstherrlichkeit, die Denk- und Handlungsweise des Selbstherrschers; Autokritik, f. (vgl. Kritik) Selbstbeurtheilung, Beurtheilung eigener Schriften etc.; Autolithotómos, m. ein Selbst-Steinschneider, d. i. ein Werkzeug, welches wie von selbst den Stein in der Harnblase zerschneiden soll; Autologīe, f. (vgl. lógos) Redek. eigentliche Rede, entg. der bildlichen; auch s. v. w. Autonomie; Automachīe, f. (v. máchesthai, streiten) Selbststreit, Widerspruch mit sich selbst.

Automát, m. u. n. gr. (autómătos, on, aus eigner Bewegung handelnd, freiwillig) eine sich selbst bewegende Gestalt, ein Selbstgetriebe, Selbsttriebwerk, bes. unter der Form eines Menschen (s. Androide) od. Thieres (das älteste Beispiel scheint die fliegende hölzerne Taube des Archytas von Tarent, 400 J. v. Chr.); automátisch, selbstbeweglich; automatische Bewegung, unwillkürliche im menschlichen Körper, wie der Blutumlauf; Automatīe, f. u. Automatismus, m. Selbstbewegung, Freiwilligkeit; Lehre von der Selbstbeweglichkeit.

Automolith, m. gr. Zinkspinell, Gahnit, ein zinkhaltiger Spinell.

autonóm od. **autonómisch**, gr. (autónomos, on, von autós, selbst, u. nómos, Gesetz) nach eigenen Gesetzen lebend, selbständig, unabhängig; Autonomīe, f. die Selbstgesetzgebung, Selbstregierung, Selbstverwaltung; Philos. die sittliche od. Willensfreiheit des Menschen; Rspr. Unterwerfung unter selbstgewählte, vertragsmäßig festgesetzte Rechtsbestimmungen, bes. beim Adel und bei den Städten; Autonyktobatīe, f. (vgl. Nyktobatie) s. v. w. Autosomnambulismus; Autopathīe, f. (gr. autopátheia, vgl. Pathos) eigene Empfindung, Selbsterfahrung; Autophilīe, f. (von philēin, lieben) Selbstliebe, Eigendünkel; Autophonīe, f. (v. phónos, Mord) Selbstmord; Autophysiotherapīe, f. Heilk. die Selbstheilung durch die Naturkraft; Autopistīe, f. (v. pístis, Glauben) die Glaubwürdigkeit, welche die heil. Schrift in sich selbst hat; Autoplastīe u. Autoplástik, f. (vgl. Plasma) Selbstbildung, die Wiederherstellung eines verlorenen Körpertheils mittelst eines andern von derselben Person entnommenen Theils; Autopragīe, f. (v. prássein, handeln) das Handeln aus eigenem Antriebe,

freie Selbstbestimmung; **autoprosópisch** (v. prósōpon, Gesicht, Person), in eigner Person, persönlich; **Autopsie**, f. (gr. aut-opsía, vgl. Opsis) die Selbstansicht, eigene Ansicht od. Beobachtung, der Augenschein; Heilk. die Untersuchung eines Krankheitszustandes durch Leichenöffnung und -Zergliederung; **Autópt**, m. (gr. autóptēs) ein Augenzeuge; **autóptisch**, mit eigenen Augen, nach eigener Ansicht.

Autor, autorisiren 2c., s. Auctor.

Autoschediásma, n., pl. **Autoschediasmăta,** gr. (v. auto-schediázein, unvorbereitet etwas thun) Stegreifsversuche od. -Arbeiten; **Autoschediást**, m. ein Stegreif-Schriftsteller, -Dichter, -Künstler, = Improvisator; **autoschediástisch**, ans dem Stegreif gemacht, = improvisirt; **Autoskopīe**, = Autopsie.

autós ephā, gr. er (d. h. Pythagoras) hat [es] gesagt; eine Formel, womit die Pythagoräer jeden Streit über eine verschiedene Meinung unterdrückten.

Autosomnambulismus, m. gr.-nl. (v. autós, selbst, und Somnambulismus) von selbst entstandenes magnetisches Schlafwachen; **Autotelīe**, f. gr. (autotéleia, v. auto-telēs, d. i. eig. sich selbst vollendend, in sich vollendet) Selbständigkeit, Unabhängigkeit, Unbedingtheit (vgl. absolut); **Autotheismus**, m. (vgl. Theismus) Selbstvergötterung; die Ansicht, dass die Gottheit eins mit dem menschlichen Wesen sei; **Autotherapīe**, f. die Selbstheilung durch die Natur; **Autotýp**, m. gr. (vgl. Typus) ein Selbst- od. Urabdruck.

autumnāl, l. (autumnālis, e, von autumnus od. auctumnus, Herbst) herbstlich.

Auvent, n. fr. (spr. owáng; eig. gegen den Wind, nämlich schützend, l. ad ventum, a vento) ein Schirmdach, Wetterdach, Schutzdach, bes. vor Kaufläden.

Auxēsis, f. gr. (v. auxánein, vermehren) rednerische Vergrößerung, Steigerung od. Übertreibung; Heilk. Zunahme einer Krankheit; **Auxométer**, n. das Vergrößerungsmaß, der Vergrößerungsmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung der Vergrößerungskraft der Fernröhre.

auxiliār od. **auxiliārisch,** l. (auxiliāris, e, von auxilium, Hülfe) Hülfe leistend, helfend; **Auxiliārbücher**, pl., **Auxiliarconto's**, l.-it. kaufmännische Hülfs- od. Nebenbücher zu den Hauptbüchern; **Auxiliārtruppen**, Hülfstruppen, Hülfsvölker; **Auxiliārwort**, Hülfswort, bes. Hülfszeitwort (verbum auxiliare).

Auxométer, s. Auxesis.

Avál, m. fr. (spr. awál; von aval = l. ad vallem, zu Thal, abwärts; weil man seine Unterschrift, durch welche man sich verbürgte, unten auf den Wechsel schrieb) Kfspr. die Wechselbürgschaft, Bürgschaft für die Zahlung eines Wechsels, verbürgende Mitunterschrift; **avaliren** (fr. avaler), 1) verschlucken; 2) von Schiffen: stromabwärts führen od. gehn; 3) Kfspr. einen Wechselbrief mit unterschreiben und dafür bürgen.

Avalüre, f. fr. (spr. awalühr'; v. aval, unten, weil derselbe unten am Hufe des Pferdes ist; vgl. Aval) der Hufwulst der Pferde.

avanciren (spr. awangß—), fr. (avancer, von avant) vorwärts treiben, befördern; vorgehen, fort- od. vorrücken, weiter kommen, Fortschritte machen, von Statten gehen, eine höhere Ehrenstufe ersteigen, befördert werden; von der Uhr: zu geschwind od. zu früh gehen; Geld vorstrecken, vorschießen; **Avancīrbaum**, ein Hebebaum, das abgefeuerte Geschütz vom Rücklauf vorzubringen; **Avance**, f. (spr. awángß') der Vorsprung, Vortheil, Gewinn; das Vorwärtsgehen, Steigen; der erste Schritt, das Entgegenkommen; die Vorausbezahlung, der Vorschuss, Geldvorschuss; z. B. in Avance sein, etwas bei einem Andern zu Gute haben, in Vorschuss sein; **par avance,** zum voraus, vorschussweise; Avancen machen, zuvorkommend sein, die ersten Schritte thun; **avancé,** vorgerückt, vorwärts, abgek. **A.** auf der Stellscheibe der Uhren; **Avancement**, n. (spr. awangß'máng) das Fortrücken zu höhern Stellen, Weiterkommen, Emporsteigen, die Beförderung, Standeserhebung.

Avánder, m. damastartig gewebter Zwillich aus den Niederlanden, bes. aus der Gegend von Courtray.

Avanie, f. fr. (it. avanía; neugr. abanía, Erpressung, Misshandlung, Verleumdung, v. arab.-türk. hawān, Verachtung) eine muthwillige Beleidigung; bes. die Plackerei od. willkürliche Geld-Erpressung, z. B. von türkischen Zollbeamten; Kfspr. die Gewinnverringerung bei einem Geschäft; Seespr. der feindliche, hinterlistige Überfall eines Schiffes.

avant, fr. (spr. awáng; aus dem l. ab-ante entstanden, also eig. von vorn) vor, eher als; **avant la lettre, a. toute l.** s. lettre; **en avant** (spr. an awáng), nach vorn, vorwärts! —**Avantage**, f., r. n. (spr. awangtáhsch) der Vortheil, Nutzen, Vorzug; das Voraus, die Überlegenheit; in Avantage sein, den Vorzug haben; **Avantageur**, m. fr. (spr. —schöhr), Krspr. Bevorzugter, Begünstigter, der im Heere auf Beförderung zum Officier dient; **avantageux** (spr. awangtaschös), vortheilhaft, ersprießlich, einträglich; —**Avantchemin couvert**, m (spr. awangschemäng kuwähr) Krk. der bedeckte äußere Weg am Fuße des Glacis; **Avantcorps**, n. (spr. awángkohr) das Vorheer, die Vorschaar; Bauk. der Vorbau, das Vorgebäude; **Avantcour**, f. (spr. awángkuhr), Vorhof; **Avantcoureur**, m. (spr. awangkuröhr) der Vorläufer, Vorbote, Vortraber; **Avantfossé**, m. der Vorgraben, äußerste Festungsgraben; **Avantgarde**, f. (spr. awángg—) die Vortruppen od. die erste Linie eines Kriegsheers, der Vortrab, Vorderzug, die Vorhut; **Avant-Main**, f. (spr. —mäng) die Vorhand; **Avant-Patrouille**, f. (spr. awangpatrúllj') die Vor- od. Spürwache; **Avantpropos**, m. (spr. awangpropóh) die Vorrede, der Vorbericht zu einem Buche; **Avantscène**, f. (spr. awangßähn') die Vorderbühne, der Vordergrund einer Bühne; **Avantseuil**, m. (spr. awangßölj'; v. seuil, die Schwelle) der Treppenaustritt, bes. an einer Freitreppe.

Avanturin, s. Aventurin.

avánzo, m. it. Kfspr. der Überschuss, Gewinn, Vorschuss, = fr. Avance.

Avarie, f. fr. (it. avaría) auch **Havarie, Haverei,** f. (holl. havery, v. haven, Hafen, fr. hâvre, also eig. Hafengeld) die Haferei, allerlei Schiffs-Unkosten, insbes. der Seeschaden an

einem Schiffe und dessen Ladung auf der Reise, so wie die Verpflichtung derjenigen, deren Waaren bei einem Sturm gerettet worden sind, die Einbuße der Übrigen zu vergüten (vgl. Average); **avarirte Güter**, Waaren, die durch Seeschaden gelitten haben.

ave od. **have,** l. sei gegrüßt! lebe wohl! — **Ave Maria**, n. wörtl. gegrüßt seist du, Maria! der Engelsgruß an die Jungfrau Maria bei der Verkündigung, Luc. 1, 28.; ein **Ave-Maria**, kathol. Gebet an die Jungfrau Maria; (it.) der Tagesschluss, den ein zu diesem Gebet auffordernde Glockengeläut anzeigt (Goethe: „das Geläute der Nacht").

avec, fr. (spr. awéck; v altfr. Nebenw. avoc, entst. aus altfr. ab = l. apud, u. oc = l. hoc, also urspr. bei dem, mit dem) mit; **avec la lettre,** s. unt. lettre; **a. permission,** s. unt. permittiren.

Avellánen od. **Avellinen,** pl. it. (l. nuces Avellanae von Avella od. Abella, einer Stadt in Campanien) große Haselnüsse.

avelliren, l. ab- od. losreißen.

avenant, fr. (spr. aw'náng; v. avenir = l. advenire, ankommen, zukommen, passen; auch sich zutragen, ereignen) eig. kommlich: schicklich, anständig; gefällig, anmuthig, angenehm; **non avenu** (spr. nong aw'nü), nicht geschehen, ungeschehen; **Avenüe**, f. ein zu einem Hause führender Baumgang, von Bäumen umgebner Vorplatz.

Aventüre, f. fr. (spr. awangtühr', ml. adventura, von advenire, fr. avenir, sich ereignen) ein Abenteuer (mittelhochd. âventiure, f. die begeisternde Muse der schwäbischen Heldendichter) eine außergewöhnliche u. unvermuthete Begebenheit, ein seltsamer Vorfall, Glücksfall; ein gewagtes Handelsunternehmen (vgl. gros-aventure); **à l'aventure,** fr. aufs Gerathewohl, auf Glück u. Unglück, ins Gelag hinein; **Aventürschiff**, ein bewaffnetes Schleichhändlerschiff; **aventüreux** (spr awangtüröh), abenteuerlich, verwegen; **Aventürier**, m. (spr. awangtürjéh) ein Abenteurer, Glücksritter, Waghals, Umtreiber, Wagling; ein Parteigänger, Freibeuter, Schleichhändler, Schwindler mit Staatspapieren 2c.; **aventuriren**, (fr. aventurer), abenteuern, sich bloßstellen, etwas wagen, auf das Spiel setzen, schwindeln.

Aventurin, n. (fr. aventurine; wegen der zufälligen Entstehung so genannt, indem beim Glasschmelzen durch Zufall gefeiltes Messing in den Glasfluss gefallen war; vgl. Aventüre) ein röthlicher Glasfluss mit eingestreutem Kupferstaube, der wie Goldflitterchen durchschimmert; **natürliches Aventurin**, Goldglasstein, Goldregenbogenstein, Goldflimmerglas, eine Art Quarz mit dicht eingemengten Glimmerblättchen; **Aventurin-Feldspath**, m. Sonnenstein, ein Feldspath, mit zarten goldglänzenden Glimmerblättchen durchmengt; **Aventuringrund**, m. ein das Aventurin nachahmender, mit Metallspänen vermischter Lack.

Avenue, s. avenant.

Average, engl. (spr. äwwerädsch) Kfspr. der Schaden, den ein mit Kaufmannsgütern befrachtetes Schiff unterwegs erleidet, und der verhältnißmäßige Beitrag der Betheiligten zum Schadenersatz (vgl. Avarie).

averiren, fr. (avérer, v. l. verus, a, um, wahr) bewahrheiten, beweisen.

Avérnus, m. l. (sc. lacus) der Averner-See, ein See in der Nähe von Cumä in Unter-Italien, dessen pestartige Ausdünstung die darüber hinfliegenden Vögel tödtete, daher man sich in seiner Nähe den Eingang in die Unterwelt dachte; dicht. auch: die Unterwelt selbst; **avernälisch** (l. avernālis, e), unterweltlich, höllisch, qualvoll.

Avérrhoë, f. (dem arabischen Arzte Averrhoës zu Ehren von Linné so genannt) ein Baum in Asien mit länglich runden, säuerlich u. angenehm schmeckenden Früchten, die Bilimbi heißen.

Avérs, m. (aus d. it. avvérso = l. adversus, zugekehrt, pars adversa, die zugewendete Seite, vgl. adversus) die Vorderseite, Haupt- od. Bildseite einer Münze, im Gegens. v. Revers.

Aversion, f. l. (aversĭo, von avertĕre, abwenden) die Abwendung, Abneigung, der Widerwillen, Ekel, Abscheu vor einer Sache; **aversäbel**, abscheulich, ekelhaft; **Aversions-Handel**, (l. emtĭo per aversiōnem, d. i. eig. mit Abwendung, ohne genaue Besichtigung), ein Kauf in Bausch und Bogen, Mengekauf, Kauf im Ganzen und gleichsam unbesehen; **Aversionāl-** od. **Aversāl-Quantum**, n. od. **-Summe**, f. auch **Avérsum**, n. nl. die Ausgleichungssumme, Abfindungssumme für Jemand, der auf etwas verzichtet; Überschlagungssumme beim Handel in Bausch und Bogen, Bauschsumme, Durchschnittsvergütung; **Aversionirung**, f. Postw. Feststellung einer Bauschvergütung.

avertiren, fr. (avertir, v. l. advertĕre, hinwenden, die Aufmerksamkeit auf etwas richten) Nachricht geben, benachrichtigen; Winke geben, warnen; **Avertissement**, n. (spr. awertiss'máng) eine Nachricht, Anzeige, Meldung, Ankündigung, Kundgabe, Bekanntmachung, Verwarnung.

Aviarium, n. l. (von avis, Vogel) das Vogelhaus; **Aviceptologie**, f. fr.-l. die Lehre vom Fange der Vögel, die Vogelfanglehre.

avid, l. (avĭdus, a, um) begierig, gierig; **Avidität**, f. (l. avidĭtas) die Gierigkeit, Begierde.

Avignon, m. fr. (nach der Stadt Avignon benannt) Futtertaffet, = Zindeltaffet, s. d.

aviliren, fr. (avilir, von vil = l. vilis, niedrig, schlecht) erniedrigen, herabwürdigen; **Avilissement**, n. (spr. —máng) die Herabsetzung, Herabwürdigung.

Avis, m. fr. (spr. awih) u. **Aviso,** m. it. (avviso, v. l. ad u. visus, gesehen; daher: Ansicht, Weisung) Anzeige, Bericht, Nachricht, Meldung, Kunde, bes. Kfspr. eine Anzeige über abgegangene Waaren und Gelder an den Empfänger; **avis au lecteur** (spr. awisoh lecktöhr) eig. Nachricht an den Leser, Vorrede, wohl zu merken! **Avis-** oder **Avisobrief**, ein Berichtbrief, Meldebrief; **Avisjacht, -boot, -schiff**, das Postschiff, Eilschiff zur schnellen Mittheilung wichtiger Nachrichten; **Avis-Piquet**, Krspr. die Meldewache; **avisiren**, ml. (avisāre, it. avvisare, fr. aviser) melden, anzeigen, benachrichtigen; **Avisation**, f. Benachrichtigung; **avisatĭo de perjurĭo vi-**

tándo, Rspr. die Eidschärfung, Warnung vor Meineid, richterliche Ermahnung vor einem Eide.

a vista, s. unt. Vista.

avitailliren (spr. awitalj—), fr. (avitailler, entst. aus avictuailler von victuaille, Lebensmittel, l. victualĭa; vgl. victus) mit Lebensmitteln versorgen, speisen, = verproviantiren; **Avitaillirung,** f. od. **Avitaillement,** n. (spr. —máng) die Versorgung mit Lebensmitteln, Zufuhr, bes. an Schlachtvieh.

Aviticität, f. barb.-l. (v. l. avītus, a, um, großväterlich) das alte Recht des unveränderlichen Familienbesitzes in Ungarn, wonach die Güter nur in Form einer Verpachtung verkauft werden konnten, seit 1853 aufgehoben.

avītum bonum, s. bonum.

Avocasserie, f. fr. (von avocat, der Advocat) Rechtsverdreherei, Zungendrescherei.

avociren, l. (avocāre; vgl. vociren) abrufen, zurück- od. einfordern; **avocéntur acta,** die Acten sind zu fordern; **Avocation,** f. (l. avocatĭo) die Abrufung, Abforderung, z. B. der Acten, die der Unterrichter an den Oberrichter senden soll; **Avocatorium,** n., pl. **Avocatoria** od. **—torien,** nl. Zurückberufungsbrief od. Abrufungsbefehl, wodurch Unterthanen aufgefordert werden, fremder Herren Dienste zu verlassen.

avoir, fr. (spr. awoáhr; v. l. habēre, it. avére) haben; das Guthaben (in französ. Handlungsbüchern); **avoir-du-pois,** n. engl. (spr. äwerdjupeús; v. fr. avoir du poids [altfr. pois], das [festgesetzte] Gewicht haben) das schwere Handelsgewicht in England, der Centner (Hundredweight od. Centweight, abgek. cwt.) zu 112 Pfund (Pound, s. d.) = 50,8024 kg, in Nordamerika an einigen Orten, z. B. in Newyork, sowie in den Staaten Massachusetts, Connecticut, Texas, nur zu 100 Pfund = 45,3593 kg.

Avoisinement, n. fr. (spr. Awoasin'máng) das Angrenzen, die Nachbarschaft; **avoisiniren,** angrenzen.

Avortement, n. fr. (spr. Awort'máng) Fehlgeburt (s. abortus); das Fehlschlagen; **avortiren,** fehlgebären; fehlschlagen.

Avoué, m. fr. (spr. awuéh; v. l. advocātus, wie das deutsche Vogt) ein Schutzherr, Schirmvogt über Kirchengüter, s. Patron; ein Sachwalter; ein Stellvertreter (im Kriegsdienst).

avouiren (spr. awu—), fr. (avouer, prov. avoar, l. gleichs. advotare, v. ad u. votum, Gelübde) bekennen, eingestehen; **avouirt,** anerkannt, eingestanden.

à vous, fr. (spr. awúh) Ihnen, an Ihnen (beim Spielen); Ihr Wohlsein! (beim Trinken); es gilt Ihnen, Achtung! (beim Fechten).

Avoyer, m. fr. (spr. awoajéh; l. gleichs. advocatarĭus, v. advocāre, herbeirufen; vgl. Advocat) der Stadtschultheiß in einigen Städten der Schweiz.

Avulsion, f. l. (avulsĭo, v. avellĕre, ab- od. losreißen) die Ab- od. Losreißung.

Awehl, m. eine Ölpflanze, welche die Mitte zwischen Raps und Rübsen hält, seit 1840 aus Belgien in Deutschland eingeführt und bereits sehr verbreitet.

Awrét-Basār, m. türk. (v. pers.-türk. awret, awrat, Frau, u. dies v. arab. awrat, rima, pudendum; vgl. Basar) der Frauenmarkt in Constantinopel.

Axe, gew. **Achse,** f. (l. axis) die gerade Linie, welche durch den Mittelpunkt eines Körpers gedacht wird; Erd-Axe, die gerade Linie, um welche sich die Erde in 24 Stunden einmal herumdreht; Welt-Axe, l. axis mundi, eine in Gedanken vom Nordpol zum Südpol gezogene gerade Linie.

Axenie, f. gr. (v. vern. a- u. xénos, fremd, der Fremde, Gast) die Ungastlichkeit (lat. Inhospitalität); **axénisch,** ungastlich, ungastfreundschaftlich.

axilla, f. l. die Achselhöhle; **axillār,** was sich auf die Achsel bezieht, z. B. **Axillardrüsen** (axillāres), Drüsen in der Achselhöhle.

Axinit, m. (v. gr. axínē, Axt, Beil) der Thumerstein, Glasschörl, ein zu den Silicaten gehörendes Mineral, dessen Krystalle an Schärfe einem Beil ähneln; **Axinomantie,** f. gr. Wahrsagung aus Beilen oder Äxten.

Axiōm, n. gr. (axíōma, von axiūn, für recht halten, anerkennen) ein unbestreitbarer Satz, der keines Beweises bedarf, unbezweifelter Grundsatz; **axiomátisch,** anschaulich gewiss, durch sich selbst erwiesen, ursätzlich.

Axiométer, n. l.-gr. (von axis, Achse) ein Steuerruder-Messer.

Axiopistie, f. gr. die Glaubwürdigkeit.

Axōnen, pl. gr. (áxŏnes) hölzerne Gesetztafeln od. Gesetzsäulen in Altgriechenland, auf welchen die Solonischen Gesetze aufgeschrieben waren.

Axonometrie, f. die Achsenmessung in geometrischen Körpern; **axonométrisch,** hierauf bezüglich.

axungĭa, f. l. (v. axis, Achse, u. ungĕre, salben, schmieren) eig. Achsen- od. Wagenschmiere; Arzk. überh. s. Fett, Schmalz.

Aya, f. span., **Aja,** it. (baskl.-iberischen Ursprungs) Hofmeisterinn, Führerinn; **Ayo, Ajo,** m. Hofmeister, Führer.

Ayenia, f. nl. (nach dem Herzog von Ayen, Beförderer der Botanik, genannt) eine Pflanzengattung aus Westindien, die wegen ihres sonderbaren Blüthenbaus bei uns in Treibhäusern gezogen wird.

Aypnie, f. gr. (von dem vern. a- u. hypnos, s. d.) Schlaflosigkeit; **aÿpnisch,** schlaflos.

Ayuntamiénto, m. span. (spr. ajunt—; von ayuntár, versammeln) der Gemeinderath einer Stadt, Stadtrath.

Azāla, f. eine sehr schöne Art Krapp im Morgenlande zum Färben des türk. Garns.

Azalēa, f. nl. (v. gr. azaléos, a, on, dürr, weil dieser Strauch einen trockenen Boden liebt) Felsenstrauch, eine Gattung meist außereuropäischer Heidegewächse, wovon verschiedene Arten als Ziergewächse in Gärten gezogen werden.

Azaróle od. **Azerole,** f., **Azarólbirn** (fr. azarole, span. acerola, v. arab. az-zurûr, die Mispel; auch Lazerole), die Hagebuttenbirn, Mispelbirn, eine der kleinsten Birnarten im südl. Europa.

Azimech, s. Spica.

Azimuth, n. arab. (v. as-sumût, die Wege, pl. von as-samt, der Weg; vgl. Zenith) Sternk. der Scheitelwinkel, der Winkel am Zenith, welchen der Scheitelkreis des Sterns mit dem Mittagskreise eines Ortes macht; **azimuthāl,** nl. scheitelwinkelig.

Azobenzoïd, n. und **Azobenzoyl,** n. Scheidek. zwei organische Verbindungen, durch Einwirkung von Ammoniak auf rohes Bittermandelöl gebildet.

Azoodynamie, f. gr. (vgl. Zoodynamie ꝛc.) Heilk. die verminderte Lebensäußerung, Kraftabnahme; **Azoogenīe,** f. Erzeugung des Leblosen und die Lehre darüber.

Azóres, pl. lockere, dicke und langhaarige glänzende Biber (d. i. wollene, starke, Biberfellen ähnliche Zeuge) aus Böhmen.

Azōt, n. (aus d. Griech., vom vern. a- u. záo, zō, leben; also: worin man nicht leben kann) der Stickstoff, die Stickluft, der Hauptbestandtheil (zu vier Fünfteln) der atmosphärischen Luft, auch in der Salpetersäure, im Ammoniak ꝛc. enthalten; **azōtisch,** stickluftig; **Azotométer,** m. gr. Stickstoffmesser, ein Apparat zur Ermittelung des Ammoniak-Gehalts in der Ackererde.

Aztēken, pl. ein amerikanischer Volksstamm, welcher das zu Cortez' Zeit blühende mexicanische Reich gegründet hatte und beherrschte.

Azur, m. (fr. azur, it. azzurro, v. pers. lâdschuward, der Lasurstein, Blaustein; vgl. Lasur) die blaue Farbe des Himmels, Himmelsbläue; **azurn** od. **azuren,** dem Azur an Farbe ähnlich, hochblau, himmelblau.

azÿgisch, gr. (v. zygón, Joch) jochlos, ungepaart; **Azygīe,** f. Ungepaartheit.

Azÿmon od. **Azÿmum,** n. gr. (v. vern. a- u. zymē, Sauerteig) ungesäuertes Brod; **Azymīten,** pl. Christen, die beim Abendmahl ungesäuertes Brod gebrauchen. So wurden die Katholiken von den griech. Christen genannt, die nur gesäuertes Brod genießen.

B.

Abkürzungen: B. od. **b.** = **beatus** od. **beata,** der od. die selige ꝛc.; **B. A.** = **Bachelor of arts,** engl. Baccalaureus der freien Künste; auf römischen Münzen u. Inschriften = **bonis auspiciis** od. **bonis avibus,** d. i. mit guter Vorbedeutung, unter guten Vorzeichen; **B. C.** = **basso continuo; B. D.** = **Bachelor of Divinity,** engl. Baccalaureus der Gottesgelehrtheit; **B. E.** = **bene est;** auf Recepten = **bene misceatur,** wohl zu mischen; **B. L.** = **benevole lector,** s. benevolus; **b. m.** = **beatae memoriae,** s. beatus; **br. m.** = **brevi manu;** Bco. = Banco; Btto. = Brutto; chem. Zeichen sind: **B** = Bor; **Ba** = Baryum; **Be** = Beryllium; **Bi** = **Bismuthum,** Wismuth; **Br** = Brom.

B. auf Münzen bed. für Frankreich die Münzstätte Rouen; für Östreich: Kremnitz; für Preußen früher: Breslau, später (und im deutschen Reich): Hannover.

Baake, s. Bake.

Baal, m. hebr. (ba'al, der Herr, der Mächtige; babyl. Bel) ein heidnischer Gott der Phönicier und Kananiter, auch der Hebräer zur Zeit des Manasse, wahrsch. der Sonnengott, nach Anderen der Jupiterplanet; jüd. der Mann, Ehemann; **Baals-Pfaffe** od. **Baalīt,** m. eig. ein Priester des Götzen Baal, ein Baalspriester; uneig. ein geistlicher Faulbauch und Gleißner.

Baat, n. ein chines. u. siames. Gewicht = 15 bis 16 g.

Baba, m. pers.-türk. (bâbâ) der Vater; **Baba Khan,** der Vater des Königs; bes. als Ehrentitel angesehener Geistlicher, z. B. Baba Nasibi.

Babax, m. gr. Schwätzer, Schreier.

Babel, n. hebr. (bābel, nach der Bibel: Verwirrung, eig. Wohnung des Baal) die alte Stadt Babylon am Euphrat in Asien, seit der babylonischen Gefangenschaft der Juden ein Bild des Übermuthes, der Gottlosigkeit und des Sittenverderbs; daher überh. eine große Stadt als Sitz von Ausschweifungen und Verbrechen; auch Wirrwarr, Verwirrung (mit Hinsicht auf die babylonische Sprachverwirrung nach biblischer Erzählung); Ausschuß, fehlerhafte Waare; **Babelmanen,** pl. in Holland Unruhstifter; **Babylonier,** im alten Rom auch Sternkundige u. Sterndeuter; **babylōnische Felle,** Wappenk. Hermelinfelle; **babylonische Stunden,** solche, die von Sonnenaufgang an gezählt werden (irrthüml. jede für 2 unserer Stunden genommen; s. Ideler's Chronologie Bd. 1. S. 85).

Babette, f. fr. = Barbara.

Babiche, f. fr. (spr. babisch'; wahrsch. für barbiche, v. barbe, Bart) ein kleines zottiges Hündchen, Schoßhündchen.

babilliren, (spr. ll = lj), fr. (babiller) plappern, schwatzen, plaudern; **Babillage,** f., r. n. (spr. babiljáhsch) das Geschwätz; **Babillard,** m. (spr. babiljáhr) ein Schwätzer, Plappermaul; **Babillárde,** f. eine Schwätzerinn.

Babinen, pl. russische braune Katzenfelle.

babinische Republik, ein im 16. Jahrh. zu Babine in Polen gebildeter Verein von heitern Gesellen, der sich die Verspottung menschlicher Eitelkeiten zur Aufgabe machte.

Babióle, f. fr., pl. **Babiolen** (it. bábbola) Spielzeug, Tändelkram, Spielereien, Kinderpossen, Kleinigkeiten.

Babirússa, m. malayisch (v. bâbi, Schwein, u. rusa, Hirsch), der Schweinhirsch, Hirscheber, auf den molukk. Inseln.

Babka, m. (ungar. babka; eig. das Böhnchen, Verkl. v. bab, die Bohne) ein kupferner Pfennig od. Heller in Ungarn.

Bábki, pl. russ. (v. bábka, Knöchel, Fußknöchel) ein Spiel des gemeinen Mannes, das Knochenspiel.

Báblah, m. (pers. babûl, eine Art Mimose), die Rinde der indischen Acacie (acacia indica

od. mimosa cineraria), welche reich an Gerbesäure u. Gummi ist, u. in der Gerberei, Färberei, Malerei u. als Heilmittel gebraucht wird.

Babóschen od. **Babuschen**, pl. (fr. babouches, v. perſ. pāpūsch, aus pa, Fuß, u. pusch, Decke) eine Art türk. Schuhe, Überſchuhe, Hausſchuhe, Schlappſchuhe.

Bāb-Secte, f. od. **Bābis**, pl. eine von Mullah Sadik aus Schiras 1839 geſtiftete, dem Islam abtrünnige religiöſe Secte (wahrſch. vom perſ. bâb, Vater und Feuer, das von den Magiern als der Vater aller Dinge verehrt wurde).

Bābu, m. ein indiſcher Titel: Herr, eig. Fürſt.

babylonisch 2c., ſ. Babel.

Bac, m. fr. (v. celtiſch-armor. bak, bag, eine Barke, holl. bak, ein Becken, plattes Schiff) eine Fähre; ein Theerkahn; Wäſſerungsbecken.

bacca, f., pl. **baccae**, l. eine Beere; **Baccifĕrä**, pl. beerentragende Gewächſe; **baccifórm**, nl. beerenförmig, beerenartig.

Baccalaúrĕus, m. ml. (daneben in alten Urkunden auch bacularĭus, bacillarĭus, alſo entw. v. bacca laurĕa, Lorbeere, abgeleitet, ein Belorbeerter; od. von baculus, Verkl. bacillum, Stäbchen als Ehrenzeichen) ein Gelehrter, welcher die unterſte der akademiſchen Würden erlangt hat (in aufſteigender Folge: Baccalaureus, Licentiat, Magiſter, Doctor); **Baccalaureāt**, n. die Würde des Baccalaureus; **baccalaureïren**, dieſe Würde ſuchen und erhalten.

Baccána, f. it. (v. Bacco, Bacchus) eine gemeine Weinſchenke, eine Kneipe.

Bacchăris, f. nl. (v. gr. bákkaris, bákcharis) eine Zierblume mit weißen Dolden-Blumen aus Peru.

Bacchettóne, f. it. (ſpr. ch wie k) ein Frömmler, Scheinheiliger.

Bacchus, m. l. (gr. Bákchos) Fabell. der Gott des Weins, Sohn des Jupiter und der Semĕle, gr. auch Jakchos u. Dionyſos genannt; auch der Wein ſelbſt; ein ſtarker Weintrinker; **Bacchanāl**, n., pl. **Bacchanalien** (l. Bacchanalĭa), dem Bacchus geweihte Feſte; Trinkgelag, Trinkfeſt, Zech- od. Saufgelag; **bacchanālisch**, zechluſtig; **bacchanaliſiren**, barb.-l. in lärmenden Trinkfeſten ausſchweifen, Trinkfeſte od. Saufgelage halten; **Bacchánt**, m., **Bacchantinn**, f. (v. l. bacchans, Particip von bacchari, das Bacchusfeſt begehen, ſchwärmen), Bacchuspriester und -ſchwärmer; pl. **Bacchanten**, das wilde und ausgelaſſene Gefolge des Bacchus bei der Feier ſeines Feſtes; trunkene Schwärmer; im 14.—16. Jahrh. herumziehende Studenten, fahrende Schüler, insbeſ. die älteren rohen Studenten auf den deutſchen Univerſitäten (entg. Pennal, ſ. d.); **bacchántisch**, trunken, raſend, weintoll, weinwüthig; **Bacchīus**, m. gr. (bacchēios) der Stürmer, ein dreiſilb. Versfuß mit einer kurzen und zwei langen Silben, ◡ _ _ z. B. Zerſtörung; **Bacchīen**, pl. Heilk. Weinpocken, Geſichtspuſteln.

Baccifĕrä, baccifórm, ſ. bacca.

Bachelier, m. fr. (ſpr. baſcheljéh) u. **Bachelor**, m. engl. (ſpr. bätſch'ler) = Baccalaureus.

Bachmatten, pl. (bacmats) podoliſche Pferde mit langer Mähne und ſehr harten Hufen.

Bachot, m. fr. (ſpr. baſchó; Verkl. v. bac, ſ. d.) die kleine Fähre, der Nachen; **Bachoteur**, m. (ſpr. baſchotöhr) der Fährmann, Kahnführer.

Bachschisch od. **Bakhschisch**, n. perſ. (bakhschīsch, Geſchenk, v. bakhsch, Glück, ſpr. kh wie ch) ein Geſchenk, beſ. an dienende Perſonen, Trinkgeld im Orient.

Bachur od. **Bacher**, hebr., gem. jüd. **Bocher**, m. (v. hebr. bāchūr, Jüngling, eig. der Gereifte, v. bāchar, zeitigen) ein des Talmudſtudiums befliſſener jüdiſcher Student; überh. ein jüdiſcher Geſetzkenner und -Lehrer.

bacillum, n. l. (Verkl. von bacŭlum), pl. **Bacillen**, 1) Stäbchen, z. B. die Neperſchen Rechenſtäbchen; auch 2) Räucherkerzchen; 3) Meerfenchel; **Bacillarĭa**, f., pl. **Bacillarien**, nl. Stabthierchen, eine Art Aufgußthierchen.

Back, m. (niederd. back, hinterwärts) der das Verdeck überragende vordere Schiffsrand; **Backbord**, m. (engl. backboard) die linke Seite des Schiffes, wenn man in demſelben das Geſicht nach vorn richtet; im Gegenſ. v. Steuerbord.

Backwardation, f. engl. (ſpr. bäckwärdehſchen; v. backward, rückwärts) beim Staatspapierhandel Zinſen, die der Verkäufer noch tragen muß.

Backwoods, pl. engl. (ſpr. bäckwudds; v. back, hinterwärts, u. wood, Wald) Hinterwälder, d. i. die Urwälder und unbebauten Ländereien im Weſten der vereinigten Staaten von Nordamerika; **Backwoodsmen**, pl. Hinterwäldler, die dort wohnenden und ſich anbauenden Weißen; vgl. Squatter.

Baclage, f. fr. (ſpr. —lahſch') die Anlegungsgebühr der Schiffe; **Bacleur**, m. (ſpr. —löhr) der Hafenſchließer.

bactérium, n. nl., pl. **Bactérien**, (v. gr. baktērion, Verkl. v. baktēria, baktron, = l. baculum) eig. Stäbchen, Stöckchen, eine ſchnurförmige Art von Aufgußthierchen.

bacŭlus, m. l. (gew. bacŭlum, n.) Stock, Stab; **a bacŭlo ad angŭlum** ſchließen, eig. von dem Stock od. der Seite (eines Dreiecks) auf den Winkel ſchließen; alſo: einen ungereimten, folgewidrigen Schluß machen; **bacŭlus astronomĭcus**, m. Jakobsſtab, vgl. Orion; **b. pastorālis**, der Biſchofsſtab, Krummſtab; **Baculation**, f. nl. Stockprügelung; **Baculometrīe**, f. l.-gr. die Stockmeſſung, oder die Kunſt, mit Stäben, Meßruthen 2c. Ausmeſſungen zu machen.

Badām, m. perſ. (bādām, Mandel) bittere Mandelkerne, welche in Hinterindien als Scheidemünze gelten, etwa ³/₈ Pf. an Werth.

Badaud, m. fr. (ſpr. badóh) ein Tropf, Pinſel, Tölpel, Maulaffe; **badaudiren**, (fr. badauder), angaffen, gem. Maulaffen feil haben; **Badaudage**, f., r. n. (ſpr. —dodáhſch) od. **Badauderīe**, f. (ſpr. badod'rih) Albernheit, Faſelei, tölpiſches Weſen.

Badiága, f. (ruſſ. bodjága) eine Gattung Saugeſchwamm in den Süßwaſſern Rußlands.

Badian, m. perſ. (bādjān, Fenchel, Anis) der Sternanis, gewürzhafter Samen aus Oſtindien, wahrſch. von der Illicie, einem baumartigen Strauch mit ſehr ſchönem aſchgrauem, wie Anis riechendem Holze.

Badigeon, m. fr. (spr. badischóng) der Putzmörtel aus Gips, Steinmörtel, Bildhauerkitt; **badigeonniren** (spr. badischonn—), mit Gipsmörtel überstreichen od. abputzen.

badiniren, fr. (badiner) scherzen, schäkern, spaßen; Jemand zum Besten haben, schrauben, necken; **en badinant** (spr. ang badináng), scherzend, scherzweise; **Badin,** m. (spr. badäng) ein Spaßmacher, Spaßvogel, Schäker; **Badine,** f. eine Schäkerinn; auch ein leichtes Spazierstöckchen, dünnes Röhrchen, Tändelstöckchen; eine Reitgerte; **Badinage,** f., r. n. (spr. badináhsch') Scherz, Spaß, scherzhafter Muthwillen, Schäkerei, Posse; **Badinerie,** f. Scherz, Schäkerei; Spielwerk, Spielerei; Schwänke, Narrenspossen; läppische Sachen.

Badister, m. (vom gr. badízein, schreiten, wandern) der Wanderkäfer.

Bados, m. fr. (spr. badóh) eine Gattung rother Bordeauxweine.

Badwinge, s. Batwinja.

Báffetas od. **Baftas,** m. (vgl. pers. baft, gewebt) eine Art ostindischer, gewöhnl. weißer Kattune.

Baffomet, s. Baphomet.

Bafreur, m. fr. (spr. —öhr), Fresser, Vielfraß.

Bag, m. engl., urspr. celt. (spr. bäg) ein lederner Beutel, Felleisen, Ballen; **Bagage,** f., r. n. fr. (spr. bagáhsch'; it. bagaglia, ml. baggagium, v. altfr. bague, ein Packet, Bündel) das Gepäck, Reisezeug; Feld- od. Kriegsgepäck eines Heeres; im gem. Leben: schlechtes Gesindel, Pack; **Bagage-Wagen,** Packwagen.

Bagárre, f. fr. (wahrsch. vom altd. bâgan, streiten, hadern, bâga, Streit) lärmender Zank, Gewirr, Schlägerei; auch das Wagengedränge.

Bagatélle, f. fr. (it. bagatella, Verkl. von bagata, Kleinigkeit) eine Kleinigkeit, Armseligkeit, Lumperei, „ein Bettel" (Lessing), Tand; auch ein kleines leichtes Tonstück; **Bagatell-Process,** m. geringfügige Rechtssache, Rechtsstreit, dessen Gegenstand nicht über 50 Thlr., oder in andern Ländern nicht über 30 Thlr. beträgt.

Bagatino od. **Bagattino,** m. it. (v. bagata, Kleinigkeit; vgl. Bagatelle) eine venetianische Scheidemünze = $1\frac{1}{2}$ Pf.

Bagdalin, m. ein buntgestreifter und gemusterter Baumwollenzeug, ähnlich den Bagdad-Shawls.

baggern, holl. u. niederd. den Schlamm aus der Tiefe schaffen, von Schlamm reinigen; **Bagger,** m. Hafenarbeiter, welcher dies verrichtet; **Baggerschuit,** f. holl. (spr. —scheut), auch **Baggert,** m. ein holländ. Koth- od. Schlamm-Fahrzeug, worin der aus den Canälen gezogene Schlamm weggeführt wird.

Bagno, n. it. (spr. bánjo; vom l. balneum) ein Bad, Badehaus; das Sklavengefängniß in Constantinopel, von Spaniern in dem Gebäude eines ehemaligen Bades eingerichtet; überh. Verwahrungsort der Sklaven und bes. der zu den Galeeren verurtheilten Verbrecher in Italien und Frankreich (fr. bagne, m).

Bagnolette, f. fr. (spr. banjolétt) ein Halbschleier, Frauenschleier, der das Gesicht nur halb bedeckt.

Bagpipe, f. engl. (spr. bägpeip; v. bag, Sack, und pipe, Pfeife) die Sackpfeife, der Dudelsack, der polnische Bock.

Baguette, f. fr. (spr. baghétt') eine Gerte (pl. baguettes, Spießruthen); der Schlägel zur Trommel u. Pauke; der Ladestock; die Wünschelruthe; auch eine hochstielige Tulpe, Schalk- od. Trugtulpe, eine Tulpenart, die der Ausartung sehr unterworfen ist.

Báhamaholz, Allerheiligenholz, eine Art Brasilienholz von den Bahama-Inseln in Westindien.

Bahar, m. ein Gewicht auf den Sunda-Inseln, (kleiner u. großer B.) ungef. 185 bis 277 kg.

Bahía, f. span. u. port. die Bai (s. d.), Bucht; auch eine Provinz und Stadt in Brasilien, und ein von da kommender feiner Tabak.

Bai, f. (fr. baie, it. baja, span. u. port. baya, baia, bahia; iberischen Ursprungs: bask. baya, Hafen; bayona, guter Hafen, daher: Bayonne) ein kleiner Meerbusen, eine Bucht.

Baidak, pl. **Baidaki,** russ. (baidák) Schiffe mit ungewöhnlich großen Steuerrudern auf dem Dniepr, Dniestr und Bug.

Baidaren (russ. baidára), kleine Boote der Tschuktschen in Sibirien, aus Fischbein od. leichtem Holz und mit Häuten überzogen.

Baigneuse, f. fr. (spr. bänjöhs'; eig. Baderinn, von baigner, baden) ein Badehäubchen, eine Art Frauenhauben; **Baignoir,** m. fr. (spr. bänjoáhr), Bad, Badeort; **Baignoir-Logen,** pl. (spr. —lóschen) in Wannenform gebaute Parquetlogen in Theatern, vorn schmal und hinten breit; **Baignoire,** f. (spr. —oáhr') die Badewanne.

Bailli od. **Baillif,** m. fr. (spr. balji; vom ml. bajúlus; bajuläre, tragen, verwalten) Amtmann, Landvogt, Landrichter, Schultheiß; in England ist **Bailif** od. **Bailiff** (spr. béhliff) auch eine Art Gerichtsdiener; **Bailliage,** f., r. n. (spr. baljáhsch'), das Amt, der Amtsbezirk; auch = Ballei, s. d.

Bairam, s. Beiram.

Baiser, m., pl. **Baisers,** fr. (spr. bäséh; v. l. basium) eig. Kuß; hohles, mit Schaum gefülltes Zuckergebäck (welches aber franz. nicht baiser, sondern méringue heißt); **Baisemain,** n. fr. (spr. bäs'mäng) der Handkuß, bes. als Huldigung eines Vasallen, oder als Hoffeierlichkeit; die höfliche Empfehlung; **Baisement,** n. (spr. bäs'máng, it. baciamento) der Fußkuß (bloß vom Küssen der Füße des Papstes gebräuchlich); Größenl. die Berührung, das Zusammentreffen zweier krummen Linien; **baisottiren,** (fr. baisotter), oft küssen, schmätzeln.

Baisse, f. fr. (spr. bäß'; von baisser, niederlassen; sinken) das Sinken, Fallen, bes. der Preise, der Staatspapiere 2c.; **à la baisse speculiren,** auf das Fallen der Staatspapiere Handelspläne machen; **Baissier,** m. (spr. bäßjéh) ein Geldhändler, der auf das Fallen der Staatspapiere wartet u. rechnet; **baissiren** (fr. baisser), niederlassen; tiefer richten (ein Geschütz); sinken, fallen.

Bajadéren, pl. (v. dem portug. Worte bailadéira, Tänzerinn) indische Tänzerinnen u. Sängerinnen, zugleich öffentliche Lustdirnen, die von den Indiern Dévadássis oder Devallialen

(Dienerinnen oder Sklavinnen der Götter) genannt werden und von denen bei jedem Tempel 8 bis 12 angestellt sind.

Bajázzo od. **Pajazzo,** m. (entw. v. it. baja, Spaß, bajaccia, schlechter Spaß, Possen, od. aus dem it. pagliaccio, fr. pagliasse, Streu, Strohsack, wegen seiner weiten, sackähnlichen Bekleidung) ein Possenreißer, Hanswurst im neapolitanischen Volkslustspiel, bei Taschenspielern, Quacksalbern, Seiltänzern rc.

Bajócco, m., pl. **Bajócchi,** it. eine kleine päpstl. Kupfermünze, etwa 4 bis 5 Pfennige an Werth.

Bajoire, f. fr. (spr. baschoahr; verderbt aus Baisoire, v. baiser, küssen) eine Kußmünze, eine Münze mit zwei hintereinander stehenden Köpfen, die einander fast bedecken.

Bajonét od. **Bajonnét,** n. fr. (baïonnette, bayonnette, f.) der Flintenspieß, die den Flinten aufgesetzte eiserne Stoßklinge (Flintengranne), angeblich zu Bayonne 1640 erfunden; **bajonetiren,** Flinten mit einem Spieße versehen; auch mit dem Bajonet fechten.

Bake, auch **Boje** od. **Buje,** f. niederd. u. holl. ein Schiffs- od. Schifferzeichen, gewöhnl. ein auf dem Wasser schwimmendes Stück Holz od. eine Tonne, um die Schiffer vor gefährlichen Stellen zu warnen; auch Leucht- od. Feuerthurm am Meeresstrande.

Bakel, m. (vom l. bacŭlus) ein Stock, bes. zum Schlagen, der Schulstock, Schulprügel.

Bakhschisch, s. Bachschisch.

Baladin, m. fr. (spr. —däng) ein Schautänzer, Ballettänzer; Possenreißer, Hanswurst; **Baladīne,** f. die Schautänzerinn, Ballettänzerinn; **Baladinage,** f. (spr. —ahsch') schlechter Scherz, erbärmliche Posse.

balaena, f. l. der Wallfisch; **balaenoptĕra,** pl. l.-gr. eine Gattung Wallfische mit nur einer Rückenflosse.

Balafré, m. fr. (von balafre, Schmarre, Narbe), wer mit einer Schmarre gezeichnet ist, ein Schmarrengesicht.

Balagán, m., pl. **Balagány,** russ. (v. pers. Bâlâchânè, Oberzimmer, v. bala, hoch, u. chaneh, Haus, Zimmer) die Bretterbude, Baracke, bes. russ. Schaubuden zur Volksbelustigung.

Balais, fr. (spr. baläh), auch **Ballas,** m. ein blaß- od. rosenrother Rubin (v. dem ostindischen Orte Balasia, wo er zuerst gefunden worden).

Balalaika, f. russ. (tatar. Ursprungs) eine zweisaitige Cither, bes. von den Zigeunern gespielt.

Balam, m. ein Herbergsort, eine Halle für Reisende im Morgenlande.

Balance, f. (spr. balängß') fr. (it. bilancia, v. l. bi-lanx, zwei Wagschalen habend) das Gleich- od. Ebengewicht, die Schwebe; ein Tanzschritt, wobei der Körper auf dem einen Fuße ruht; Schiffspr. die Angabe der Schiffer über die von ihnen geladenen Güter; Kffpr. = Bilance, s. d.; **Balancé,** n. (spr. —langßéh) Tanzk. ein Schwebeschritt; **Balancement,** n. (spr. —langß'máng) die Schwebung, das Schwanken; Tonk. die Bebung; **Balancier,** m. (spr. —langßjéh) der Wagebalken, Pump- od. Schwebebalken, Pumpenschwengel an der Dampfmaschine; die Unruhe in Taschenuhren; **balanciren,** (spr. —langßiren, fr. balancer), das Gleichgewicht halten, aufwiegen; auch schwanken, unschlüssig sein; Mal. die Gegenstände ebenmäßig ordnen, vertheilen; Kffpr. sich ausgleichen (von Posten u. Summen einer Rechnung), eine Rechnung abschließen, vergleichen, gegenüberstellen, gew. bilanciren; **Balancirkunst,** Schwebekunst; **Balancirmaschine,** f. eine Vorrichtung zum Ausschöpfen des Wassers aus der Tiefe; **Balancirstange,** Schwebestange, Springstange der Seiltänzer rc.

Balantin, m. (v. gr. balántion, Beutel) ein kleines, aus Silberdrath geflochtenes, mit gewölbtem Deckel versehenes Strickkörbchen.

Balănus, f., pl. **Balánen,** gr. (balănos, Eichel) Meer- od. See-Eicheln, Seetulpen, Seeglocken, Entenmuscheln, eine Art Schalthiere; **Balanismus,** m. Stuhl- oder Mutterzäpfchen; **Balanīt,** m. ein See-Eichelstein, eine versteinerte See-Eichel; **Balanītis,** f. Heilk. Eichelentzündung; **Balănoblennorrhöe,** f. Eichelfluß; **balanoïdisch,** eichelförmig; **Balanophág,** m., pl. —**phágen,** Eichelesser.

Balasor, m. ein ostind. Baumwollenzeug.

Balătro, m. l., pl. **Balatrōnen,** Schmarotzer, Possenreißer, Lustigmacher.

balbutiren, l. (balbutīre) stammeln, stottern, lallen, verworren reden; **Balbuties,** f. nl. Heilk. das Stammeln, Stottern.

Balcon, m. (spr. balkóng; fr. u. span. balcon; viell. eher vom pers. Bâlâchânè, Oberzimmer od. hohes Haus, als vom altd. balcho, Balken, od. it. palco, Holzwerk, Gerüst) der Vortritt od. Austritt vor einem Fenster in der Höhe, Erker, Gittererker, Söller (Altan), das Fenstergeländer; auch der Hintertheil eines großen Schiffs.

Baldachin, m. (it. baldacchino, ml. baldachīnus, baldechīnus, von der Stadt Baldach, d. i. Bagdad, in Asien; daher urspr. ein dort verfertigter goldburchwirkter Zeug) ein Traghimmel, Thronhimmel, Prachthimmel, eine „Himmelsdecke" (Schiller).

Balder, m. nord. Fabell. Odin's u. Frigga's Sohn, Gott der Sonne, der schönste, mildeste und weiseste der Götter, der nordische Apollo.

Baldóber, m. jüd. (vom hebr. baal, Herr, u. dabar, Wort) eig. Herr des Wortes, ein arglistiger, betrügerischer Mensch, der zu überreden sucht, Gauner.

Báldrian, m. (aus dem nl. valeriāna) das Katzenkraut, ein Pflanzengeschlecht von mehren Arten; die **Baldrianwurzel,** ein krampfstillendes Mittel.

Balduin, altd. (Balde-wīn) männl. Namen: kühner, herzhafter Freund.

Baleinen, pl. (spr. baláhnen) fr. (baleine, = l. balaena, Wallfisch) Fischbein.

Baléster od. **Balléster,** m. (ml. balestrum, balestra u. balistarius arcus, it. balestra, Armbrust, v. l. ballista, eine Wurf- od. Schleudermaschine; vgl. Balliste) eine Armbrust, Kugelarmbrust; **Balestarīus,** m. ein Armbrustschütze; vgl. Ballistarius.

Baline, f. fr. (v. balle, Ballen) wollenes Packtuch.

Ball, m. (fr. bal, it. ballo, v. ml. balläre, tanzen, vom griech. bállein, werfen, od. pállein, springen, ballízein, herumspringen, tanzen) ein Tanz, Tanzfest; **bal en masque,** fr. (spr. —ang mask') od. **bal masqué** (spr. —maskéh), ein Masken- od. Larventanz, Verkleidungstanz, altd. Mummenschanz; **bal paré,** ein Putz- od. Pracht-Tanzfest, Prachtball; **Balláde,** f. fr. (prov. ballada, it. balláta) urspr. ein Tanzlied, worin eine Begebenheit sich gleichsam als gegenwärtig darstellte, indem sie gesprächsweise abgesungen ward (so in der ältesten engl. u. schottischen Ballade); später überh. ein volksthümliches Geschichtslied, meist sagenhaften, abenteuerlichen, bes. düstern Inhalts; **Balladīnen,** pl. asiatische Tempeldienerinnen, eine Art Hierodulen (s. d.), welche sich den Tempelbesuchern für Lohn preisgeben (vgl. Bajaderen u. Baladine); **Ballerīno,** m. it. Tanzmeister, Kunsttänzer; **Ballerīna,** f. Kunsttänzerinn; **Ballét,** n. (it. ballétto) ein Bühnen- od. Schautanz, der durch stumme Geberden menschliche Empfindungen u. Leidenschaften künstlerisch darzustellen sucht; **Balleteuse,** f. (spr. —töhs') eine Bühnen- od. Schautänzerinn; **Ballettänzer,** Bühnen- od. Schautänzer; **Balletmeister,** Schautanzführer.

Ballas, s. Balais.

Bállast, m. (zunächst aus dem Engl. entlehnt; wahrsch. celtischen Ursprungs von bal, irisch beal, Sand, und lasd, lad, Last, Ladung) die Schiffs-Beschwerung, Unterlast, Unterladung eines Schiffs, Lastsand; auch Ausschuß, bes. schlechtes Geld; **ballasten** od. **verballasten,** Ballast in den Schiffsraum laden.

Ballei, f. (aus ml. ballia, ballivia, u. dies v. bajŭlus, Träger, Amtsträger, vgl. Bailli) ein Rittergebiet, Ordensbezirk, vgl. Commende.

Ballester, s. Balester; **Ballet,** s. Ball.

ballhornisiren, auch **verballhornisiren, verballhornen,** verschlimmbessern, durch vermeintliche Besserungen verschlechtern, wie Johann Ballhorn, ein Buchdrucker zu Lübeck im 16. Jahrh., welcher eine Fibel dadurch zu verbessern glaubte, dass er den bis dahin gespornten Hahn in einen ungespornten verwandelte und ihm ein Paar Eier zur Seite legte; **Ballhornisirung,** f. Scheinbesserung.

Ballismus, m. gr. (ballismós, v. ballízein, tanzen, hüpfen) eig. das Tanzen; Heilk. krampfhaftes Umherwerfen od. Tanzen, Veitstanz.

Balliste od. **Baliste,** f. l. (ballista, vom gr. bállein, werfen; vgl. Balester) ein Schleuder- od. Wurfgeschütz, eine Belagerungsmaschine bei den alten Römern, mit welcher große Steine ꝛc. heftig fortgeschleudert wurden; **Ballistarius,** m. ein Schleuderschütze; **Ballistik,** f. gr. die Wurfgeschützkunst; auch die Kunst des Bombenwerfens, Wurfkunde; **ballistisch,** dieselbe betreffend od. dazu gehörend; ballistisches Pendel, eine Vorrichtung, welche gemeinschaftlich mit der Pendelflinte zur Bestimmung der Güte des Schießpulvers u. der Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse dient; ballistisches Problem, die Aufgabe, die Bahn geworfener Körper im widerstehenden Mittel (Luft) zu bestimmen.

Ballo, n. it. ein Ball (s. d.); ein Tonstück zum Tanz.

Ballon, m. fr. (spr. —lóng; Vergr. v. balle, Ball, Kugel) ein hohler runder Körper, bes. ein hohler Spielball; ein zum Aufsteigen bestimmter Luftball, s. Aërostat; ein größeres kugelförmiges Gefäß zur Versendung von Säuren, zur Bereitung von Sodawasser ꝛc.; auch Rundlaterne, Rundlampe; **ballon d'essai** (spr. —desséh), ein Versuchsball, kleiner Luftballon zur Erforschung der Windrichtung; fig.: ein die Meinung od. Stimmung des Publicums ausforschender Zeitungsartikel.

Ballot, m. fr. (spr. —ballóh; Vergr. v. balle, Ballen) ein Waarenballen, großer Pack, Ballen.

Ballotáde, f. fr. (v. balloter, kugeln) ein gewisser Luftsprung eines zwischen zwei Pfählen angebundenen Pferdes.

Ballóte od. **Schwarzballote,** f. (fr. ballote, l. ballōte, gr. ballōtē; nl. ballōta, L.) schwarzer Andorn, eine gemeine Pflanze.

Ballótte, f. fr. eig. kleine Kugel (v. balle, Kugel, Ball); insbes. = **Ballotirkugel,** die Wahl- od. Stimmkugel; **ballotiren** od. **ballottiren** (fr. ballotter), durch Einwerfung einer weißen oder schwarzen Kugel in ein Gefäß seine Zustimmung oder Verweigerung geben, durch Kugeln abstimmen; **Ballottage,** f., r. n. (spr. —táhsch') od. **Ballottement,** n. (spr. —máng), das Wählen mit Kugeln, die Kugelung, Wahlkugelung.

balnĕum, n. l. ein Bad, pl. **balnĕa; balnĕum arēnae,** ein Sandbad; **b. cinĕris,** ein Aschenbad; **b. laconĭcum,** ein Schwitzbad; **b. Marīae,** ein Wasserbad; **b. vapōris,** ein Dunstbad, Dampfbad; **Balneographíe,** f. l.-gr. Bäderbeschreibung; **balneográphisch,** bäderbeschreibend; **Balneologíe,** f. l.-gr. die Lehre von den Bädern; **Balneotéchnik,** f. l.-gr. die Badbereitungskunst, Anweisung, künstliche Bäder zu bereiten und anzuwenden; auch die Kunst, Bäder zu bauen und einzurichten; **Balneotherapíe,** f. l.-gr. ärztliche Behandlung durch Bäder.

Balnot, m. fr. (spr. —nóh) eine Art Burgunder-Wein.

Balórde, it., od. fr. **Balourd,** m. (spr. —lúhr) schwerfälliger Mensch, Tölpel, Tropf, eine stehende Rolle od. Maske der ital. Bühne; **Balourdise,** f. fr. die Tölpelei, das tölpische Wesen; ein Tölpelstreich.

Balsam, m. (l. balsămum, gr. bálsamon, arab. balasân) ein harziger wohlriechender Pflanzensaft, bes. aus den Balsambäumen, deren es mehre Gattungen giebt; Heilöl, Heilmittel, auch f. Trost, Linderung; **balsămum anodȳnum,** schmerzstillender Balsam; **b. cordiāle,** herzstärkender Balsam; **b. hysterĭcum,** Mutterbalsam; **b. magĭcum,** Zauberbalsam; **b. ophthalmĭcum,** Augenbalsam; **b. verum,** echter od. Mekka-Balsam; **balsamiren,** wohlriechend salben, balsamen, bes. einen todten Körper mit Balsamstoffen füllen und dadurch vor Verwesung schützen; **balsamisch,** duftend, auch linde, wohlthuend, z. B. Luft; **Balsamĭca,** pl. Balsammittel; **Balsamine,** f. (nl. balsamīna) das Springkraut, eine Pflanzengattung (so benannt, weil eine Art derselben ehem. zu einem Wundbalsam gebraucht wurde), besonders die Gartenbalsamine (balsamina hor-

tensis), eine beliebte Zierpflanze mit geruchlosen Blüthen.

Balse, f. (span. u. port. balsa) eine Art großer Flöße der Süd-Amerikaner; auch kleine Fahrzeuge von Seehundsfellen oder von Binsen an den westlichen Küsten von Südamerika.

Baltádschi, pl. türk. eig. die Holzspalter, neben den Bostandschi (s. d.) eine Abtheilung im bewaffneten Gefolge des Großsultans.

Balthásar, m. hebr. männl. Vornamen: Vorsteher des Kriegswesens, Kriegsrath.

baltisches Meer (nl. mare baltĭcum, von dem l. baltĕus, altnord. belti, schwed. bält, dän. bälte, belte, Gürtel, Meergürtel, z. B. der große u. kleine Belt) die Ostsee.

Balustráde, f. fr. (von balustre, Geländerdocke, u. dieses vom griech. balaústĭon, it. balaustra, Blüthe des Granatbaums, wegen der ähnlichen Form der Geländerdocken) die Brustlehne, das Geländer, Dockengeländer, Dockenwerk; **balustriren**, mit Geländer versehen.

Bambalio, m. lat. Namen (vom gr. bambálein, stammeln), ein unverständlich Sprechender, Stammelnder, gem. das Breimaul; ein einfältiger Mensch, Tölpel.

Bambino, m. it., **Bamboccio,** m. it. (spr. —bótscho) od. **Bamboche,** f. fr. (spr. bangbósch'; v. it. bambo, bambino, kleines Kind, Säugling) eine Puppe, Drath- od. Gliederpuppe; insbes. Bambino, ein als wunderthätig geltendes Wachsbild, Christus als Wickelkind darstellend, in der Kirche Ara Coeli auf dem Capitol in Rom; **Bambocciaden** (spr. —botscháden; fr. Bambochaden, spr. bangboschádden) pl. d. i. Puppenspiele, kindisches od. närrisches Zeug, nennen die Italiäner die niedrig-lustigen Darstellungen niederländischer Maler von Dorfschenken, Jahrmärkten, Bauerntänzen 2c.

Bambus, m. (malayisch bambû, mambû, daher engl. bamboo, das Bambusrohr, ein oft 20 m hohes und 60 bis 70 cm dickes Rohrgewächs in Ost- u. Westindien; davon **Bamboche**, f. fr. (spr. bangbósch') ein Schößling dieses Baumes als Spazierstöckchen.

Bambüse, m., pl. —**n**, Schiffspr. schlechte Matrosen u. Schiffszimmerleute, die nur als Handlanger dienen.

Bamma, n. gr. (v. báptein, eintauchen) Heilk. Tunke, Brühe, Tünche.

Ban, s. bannum.

Ban, m. slaw. (serb. ban, poln. u. russ. pan) Herr: eine alte Reichswürde in Ungarn, dem deutschen Markgrafen entsprechend, mit lat. Endung: **Banus**; **Banăt**, m. (nl. banātus) gew. n. ein unter einem Ban stehender Länderbezirk; jetzt insbes. das Temeswarer Banat, ein Landstrich in Ungarn jenseit der Theiß.

banagium, s. bannum.

banál, fr. (von ban = ml. bannum, s. d.) 1) unter einem Ban (s. d.) stehend: Banal-Regierung in Dalmatien; 2) fr. der Zwanggerechtigkeit unterworfen, zwangmäßig; fertig, abgemacht, herkömmlich; **banale Phrasen**, unfreie, herkömmliche Redensarten; **Banalität**, f. (fr. banalité) Zwanggerechtigkeit, Zwangmäßigkeit, Zwangsrecht.

Banáne, f. (fr. banane, span. banana) die Paradiesfeige, Adamsfeige, die wohlschmeckende Frucht des Bananenpisangs od. Bananasbaums in Ost- u. Westindien, s. Pisang.

Banat, s. Ban.

Banausie, f. gr. (banausía, gemeines Handwerk, von bánausos, eig. am Ofen arbeitend) handwerksmäßiges Betreiben einer Kunst od. Wissenschaft, geistlose Tagwerkerei (ohne Liebe oder höhern Zweck); auch die damit verbundene niedrige u. eigennützige Gesinnung; **banaúsisch**, handwerksmäßig, geldgierig; unfreisinnig, unedel, von gemeiner Denkart.

Banchiéri, it. (spr. bankiéri) s. Lazaroni.

Banco, m. it. (fr. banque, f.) urspr. deutsch: die Bank (d. i. eig. der Zähltisch des Wechslers) eine kaufmännische Anstalt zur Förderung des Geldumsatzes, sowohl durch Anleihen gegen Werthpapiere, Ausleihen auf Zinsen, als durch Übernahme von Zahlungen an entfernten Orten, Umtausch von Geldsorten 2c., vgl. Giro; (die älteste Bank wurde in Venedig 1157 gegründet, neuere meist durch Actiengesellschaften); **Banco** (z. B. eine Mark Banco) auch der Münzfuß, wonach das Geld bei der Bank berechnet wird, gewöhnlich höher, als der des Courants oder baren umlaufenden Geldes; **Bank halten**, Geld- u. Wechselgeschäfte im Großen treiben; auch eine Spielbank zu Glücksspielen leiten; **Banco intacciren**, it. (v. intaccáre, eig. einschneiden, kerben) mehr in Banco auf sich schreiben lassen, als man zu fordern hat; **Bank-Actien**, pl. (vgl. Actie) Beweisscheine über den Antheil am Vermögen einer Bank; **Bankactionair** (spr. —nähr) od. **Bankactionist**, m. der Inhaber eines solchen Beweisscheins; **Bank-Agént**, m. ein Wechselmäkler; **Bank-Agio**, n. (spr. ádscho) das Bankaufgeld, Abzugsgeld; **Bank-Assignation**, f. l. od. **Bank-Assegno**, n. it. (spr. assénjoh), Anweisung auf eine Bank, od. von der Bank auf Jemand zur Auszahlung einer gewissen Summe; russisches Papiergeld; **Bancobuch** od. **Banco-conto**, n. das Buch, welches ein Kaufmann zur Abrechnung mit einer Bank führt; **Bankfolio**, n. das jedem Theilnehmer an der Bank eröffnete Conto, worauf ihm ab- und zugeschrieben wird; **Banco-geld** od. **Bankgeld**, schweres, vollwichtiges Geld, wie es in den Banken angenommen wird; **Banco-Noten** od. **Bank-Noten**, Bankzettel, von einer Bank gefertigte, überall zahlbare Zettel od. schriftl. Anweisungen, die statt baren Geldes dienen u. von Hand zu Hand gehen können; **Bankvalūta**, it. (vgl. Valuta) Bankgeld als bloß erdichtete (fingirte) Rechnungsmünze.

Banda, f. it. (s. Bande) eine (bes. kriegerische) Musikschaar.

Bandage, f., r. n. fr. (spr. bangdáhsch', gew. bandahsche; von bande = Band) der Verband, Wundverband, die Binde, Bruchbinde, das Bindezeug; **bandagiren** (spr. —schiren), einen Verband anlegen; **Bandagist**, m. (spr. —schist) ein Bruchbandmacher; Bruchbinder.

Bande, f. fr. (urspr. deutsch von binden) eine zu schlechten Zwecken verbundene Gesellschaft, Rotte, z. B. Räuber; die Einfassung, der Rand eines Billards; die Seite eines Schiffs; **Bandeau**, m. (spr. bangdóh) der Kranz, die glatte

Einfassung einer Thür od. eines Fensters; **Bandelette**, f. (spr. bangd'lett) eine kleine Binde, ein Bändel; Aderlaßbinde; Heftpflasterstreifchen; Bauk. kleine Leiste; **Bandelier**, n. od. fr. **Bandoulière**, f. (spr. bangduljähr') das Schultergehänge, der Hangeriemen, auch das Wehrgehenk, „Gehenk" (B. D. G.), der Patrontaschenriemen der Soldaten; **Bandelotten**, pl. Ohrgehänge.

Banderie, f. (vom ml. banderium, Fahne; vgl. Banner) ein Fähnlein, bes. die berittenen Dienstmannen, mit welchen ehem. ungarische Prälaten u. Magnaten zu Felde zogen und bei Reichstagen erschienen; **Banderilla**, f. span. (spr. —rilja; Verkl. von bandera, Fahne) ein Fähnchen, bes. der mit einem Fähnchen verzierte Wurfspieß, welcher bei Stiergefechten nach den Stieren geworfen wird; **Banderillero**, m. (spr. ll wie lj) der mit diesem Wurfspieß versehene Stierkämpfer; **Banderole**, f. fr. (it. banderuola), der Schiffswimpel, das Mastfähnchen; Lanzenfähnchen; der Trompetenquast, die Trompetenschnur; die Windfahne, Wetterfahne; daher auch ein wetterwendischer, veränderlicher Mensch; Kfspr. ein Täfelchen mit der Preisbestimmung einer Waare; Streifband, Kreuzband bei Postsendungen; mit Zollstempel versehener Papierstreif an Cigarrenkisten in Rußland (daher banderolirte Cigarren = verzollte); **Bandière**, f. fr. (spr. bangdiähr'), Fahne, Flagge.

Bandit, m. it. (bandíto, von bandíre, des Landes verweisen, bando = ml. bannum, s. d.) ein Verbannter, Landesverwiesener; bes. Straßenräuber; Meuchelmörder; **banditenmäßig**, meuchelmörderisch, meuchlings.

Bandóla, f. span. (bandola, bandurria, pandurria, s. Mandoline) ein lautenähnliches Tonwerkzeug mit 4 bis 10 Drathsaiten, bes. in Mexiko u. Nord-Amerika, eine Pandore od. Mandore.

Bandolin, n. eine Haarsalbe aus Gummi-Traganth, um das Haar glatt u. glänzend zu machen.

Bandoulière, s. Bandelier unter Bande.

Bangea, s. Canarienbaum.

Bangue, f. fr. (spr. bang'; span. bangue, bange, v. sanskr. bhangga, Hanf) der ostind. Hanf, dessen Blätter und Samen eine narkotische Kraft haben.

Banian, m., pl. **Baniānen**, die zur Handels-Kaste gehörenden Indier, welche an die Seelenwanderung glauben u. deßhalb kein Fleisch essen; Unterhändler u. Dolmetscher aus dieser Kaste; insbes. die Großhändler in den Handelsplätzen des westl. Indiens; **Banians**, pl. ostindische od. sinesische Schlafröcke von gewatteter Seide.

Banjos, pl. obrigkeitliche Personen in Japan.

Bank, s. Banco; **Bankerott**, s. Banqueroute; **Banket**, s. Banquet.

Banka-Zinn, fast chemisch reines Zinn von der Sunda-Insel Banka.

Banlieue, f. fr. (spr. bángljöh') die Bannmeile, das Weichbild (süddeutsch: der Burgfrieden) einer Stadt, bes. von Paris.

Banner od. **Bannier**, n. (v. fr. bannière, ml. banderium, vom altd. Band, Fahne) die Haupt- od. Heerfahne, Reichsfahne, auch Panier; die Fahne eines Bannerherrn od. altdeutschen Ritters, der zehn gut bewaffnete Soldaten in den Krieg stellen konnte; eine Schaar.

Bannette, f. fr. (spr. bannett'; Verkl. v. banne, großer Korb) ein geflochtener Waarenkorb.

bannum, n. ml. (urspr. deutsch v. bannan, bannen, d. i. öffentlich verkündigen, entbieten, vorladen; vgl. Abandon) der Bann, d. i. das Gebot, Aufgebot (Heerbann); die Einschließung in bestimmte Grenzen, Strafzwang, Gerichtsbarkeit (Blutbann); entstellt in dem Worte Wildbahn, statt Wildbann, Verbot gegen unberechtigte Jäger; insbes. die kirchliche Ausschließung von der gottesdienstl. Gesellschaft, die Acht od. Achtserklärung; **Ban**, m. fr. (spr. bang) das Aufgebot, der Heerbann, bes. des zum activen Kriegsdienst verpflichteten Theils des Volks (vgl. Arrière-Ban); der **Bannstrahl**, Kirchenbann; **bannītus**, m. Rspr. ein Verbannter, Geächteter; **bannum** od. **bannarium cerevisiae**, Bierzwang; **bannarium molendini** oder **bannum molendarium**, n. der Mühlenzwang, Mühlenbann; **bannisirt**, gebannt, im Banne, geächtet; **Bannissement**, n. fr. (spr. Banniss'máng), Verbannung, Ächtung.

Banqueroute, fr., od. **Bankerótt**, m. (v. it. banco rotto, gebrochene Bank, weil, wie man glaubt, in Italien dem unredlichen Wechsler der Zahltisch zerschlagen wurde) der Bankbruch, das Zahlungsunvermögen; einen **Bankerott** machen od. **bankerottiren**, die Zahlungen einstellen, umwerfen, banklos werden; **bankerott**, zahlungsunfähig, zu Grunde gerichtet; **Bankerottirer**, **Bankerottier** od. fr. **Banqueroutier** (spr. bangkerutjéh), m. ein Bankbrüchiger, oft vorsätzlicher Betrüger.

Banquet od. **Bankét**, n. fr. (banquet, it. banchétto; vom fr. banc, banque, it. banco, u. dies vom deutschen Bank, langer erhöhter Sitz, bes. beim Essen) ein großes feierliches Gastmahl, Gastgebot, Schmaus, Fest, Hochgelag; **banketiren** (fr. banqueter), schmausen, tafeln, ein Hochmahl halten, prassen.

Banquette, f. fr. (spr. bangkétt'; Verkl. v. banc, banque, Bank) auch **Bankétt**, n. Krgk. ein erhabener Tritt od. Auftritt an einer Brustwehr, eine Erdbank, Wallbank, Erderhöhung an der inneren Seite des Walles; ein etwas erhöhter Fußweg neben einem Fahrwege; auch eine niedrige lebendige Schutzhecke.

Banquier, m. fr. (spr. bangkjéh; it. banchiere, span. banquero; von banque = Bank, s. Banco) ein Wechsler, Wechselkaufmann, Geldhändler, dessen Geschäft vorzugsweise im Geldwechsel und Handel mit Staatspapieren besteht; Bankhalter in Glücksspielen.

Bantagan, m. der langnasige Affe auf den sundaischen Inseln; auch Kahau.

Banu, m., pl. **Bani**, die kleinste rumänische Scheidemünze, = $^1/_{100}$ Leu (s. d.).

Banus, s. Ban.

Baobab, m. äthiop. der Affenbrodbaum, ein ungeheuer dicker Baum mit erfrischenden Früchten in Afrika; auch Abansonie.

Baphomet, m. (wahrsch. aus Muhammed verderbt) das Bild od. unbekannte Haupt, welches die Templer angebetet haben sollen.

baptisiren (fr. baptiser; vom gr. baptizein, untertauchen) taufen; **Baptisma**, n. gr. die Taufe; als Sacrament der Kirche: **Baptismus**, m. (b. per immersionem, durch Eintauchen ins Wasser, od. per aspersionem, durch Bespritzung mit Wasser, wie bei uns); **Baptist**, m. (l. baptista, gr. baptistēs) männl. Nam. Täufer, Taufender; **Baptisten**, pl. Taufgesinnte, christl. Secten, welche die Kindertaufe verwerfen und nur Erwachsene durch die Taufe in ihre Gemeinschaft aufnehmen; **Baptisterium**, n. l. (vom gr. baptistērion, eig. Badeplatz) die Badewanne; die Taufkirche, seit dem 4. Jahrh. besondere, nur zur Vollziehung der Taufe bestimmte Rundgebäude neben der Kathedrale.

Baquet, n. fr. (spr. bakéh od. gew. bakétt; Verkl. v. bac, Trog) ein Kübel, Zuber, Kasten; die magnetische Wanne der Magnetiseurs; ein Pflanzkasten, Samenkasten; der Ätzkasten der Kupferstecher.

Barake od. **Baracke**, f. (fr. baraque, it. baracca, span. barraca, vom roman. barra, Stange, Barre, s. d.) eine Feld- od. Lagerhütte, Soldatenzelt für Reiter u. Ross, oberd. Stadel; auch ein elendes Haus; **barackiren**, in Lagerhütten wohnen; **Baraquier**, m. fr. (spr. —kjéh) Feldkrämer, Feldwirth, Marketender.

Baranken od. b. **Baranken**, pl. (poln. baranki, pl. von baranek, Lamm, Verkl. von baran, Schafbock, russ. barán), kurzgelockte, graue und schwarze Lämmerfelle von neugeborenen od. ungebornen Lämmern, aus Polen, der Tartarei rc.

Baraquille, f. fr. (spr. barakilj'), ein Backwerk, mit Rebhühnern, Hähnen und dgl. gefüllt, ein Rebhuhnpastetchen.

Barat, m. türk. (= Berat) ein Freibrief, den der Sultan dem Patriarchen od. den Bischöfen zur Ausübung ihres Amtes giebt, auch durch Vermittelung der fremden Gesandten zum Schutz von christlichen Kaufleuten; **Barataire**, m. türk.-fr. (spr. —tähr) Inhaber eines solchen Freibriefs.

Barathron, n. gr. ein Abgrund, Felsenschlund, eine Höhle voll tödtlicher Luft.

Baratto, m. it. od. **Baratt**, (fr. barat, ml. baratum, barata, Handel oder Tausch, bes. betrügerischer; Zeitw. it. barattare, altfr. bareter, v. gr. prättein, handeln, Handelsgeschäfte machen, Kniffe anwenden) der Waarentausch, Waarenumsatz; **Baratt-Handel**, Tauschhandel; **Baratt-Rechnung**, Tauschrechnung; **barattiren** (it. barattáre), Waaren gegen einander umsetzen oder vertauschen, Waarentausch treiben (vgl. troquiren); **Baratterie**, f. fr. (ml. baratária, Betrug; it. baratteria, auch Tauschhandel) die Waarenfälschung, insbes. der Unterschleif od. Betrug der Schiffer mit den Kaufmannswaaren; **Baratteur**, m. fr. (spr. —töhr) od. **Barratóre**, m. it. ein Betrüger, Waarenfälscher.

barba, f. l. der Bart; **in barbam**, in den Bart od. ins Gesicht (etwas sagen rc.); **Barbarossa** (vom it. rosso, a, ml. rossus, a, um, roth) Rothbart, Beinamen, bes. Kaiser Friedrichs I.; **Barbe**, f. der Bartfisch, ein Flussfisch aus dem Geschlecht der Karpfen; auch ein kleines Schiff ohne Mast (in Bremen: Barste); ferner: eine Backenkrause, ein Spitzenstreif an Frauenhauben; auch der hintere Schirm od. Ansatz an Frauenhüten; **Barbette**, f. fr. (spr. barbétt') Krgk. die Stückbank, Pritsche, Oberfläche der Brustwehr ohne Schießscharten; auch der Barthund, zottige, langhaarige Wasserhund; **Barbier**, m. (it. barbiére, fr. barbier) ein Bartscherer, Bartputzer; **barbieren**, scheren, bartscheren.

Barbacáne, f. (fr. u. it. barbacane, prov. span. u. ml. barbacana, engl. barbican) eine äußere Stadt- od. Festungsmauer mit Schießscharten; ein Wachtthurm; auch eine Abzugsöffnung zum Ablaufen des Wassers.

Barbar, m. gr. (bárbăros, l. barbărus) urspr. bei den Griechen jeder Nichtgrieche: ein Ausländer, Fremder; jetzt ein roher, grausamer Mensch, Unmensch, ein Wilder, Wütherich; **Barbaren**, pl. rohe Völker, Wilde; **Barbăra**, f. verkl. **Bärbchen** (auch **Babette**), weiblicher Vornamen, eig. Ausländerinn, Fremde; **Barbarei**, f. Zustand der Rohheit, Mangel an Bildung; auch st. **Berberei**, das Land der Berbern in Nord-Afrika; daher **Barbaresken**, pl. (fr. Barbaresques) Einwohner der Berberei oder der Seeräuberstaaten: Marokko, Algier, Tunis, Tripolis; **Barbarismus**, m. l. (gr. barbarismós) ein Fehler gegen die Reinigkeit der Sprache, Sprachunreinheit, Fremdheit; in Bezug auf die deutsche Sprache: eine Undeutschheit; **barbarisch**, (gr. barbarikós, ē, ón) urspr. ausländisch, fremd; rauh, hart, unmenschlich, grausam; sprachwidrig, undeutsch; **barbarisiren**, roh u. unmenschlich machen; die Sprache verunreinigen; **Barbarolexis**, f. gr. eine Mischsprache, mit fremden Wörtern gemengte Sprache.

Barbarossa, Barbe, Barbette, Barbier, s. barba.

Barbiton, n. gr. ein leierähnliches Saiten-Instrument der Alten, auch Polychordon.

Barbon, m. fr. (spr. —bóng) Graubart, Murrkopf, Altkluger; **Barbonnage**, f., r. n. (spr. —nahsch') mürrisches Wesen alter Leute.

barbouilliren (spr. —bulj—), fr. (barbouiller, urspr. einen Bart machen, das Gesicht besudeln, also von barbe, s. barba; vgl. das it. barbugliare, unverständlich, gleichsam in den Bart reden) sudeln, schmieren, schlecht schreiben, hinklecksen; auch schwatzen, plappern; **Barbouillage**, f., r. n. (spr. barbuljáhsch), Sudelei im Schreiben u. Malen; auch unzusammenhängendes Geschwätz; **Barbouilleur**, m. (spr. barbuljöhr) ein Schmierer, Sudler, schlechter Maler, Tüncher, Farbenkleckser; auch Schwätzer.

Barcane, s. Barcone unter Barchetta.

Barcarólle, f. fr. (it. barcaruola v. barca, Barke; vgl. barcaruolo, der Bootsmann) ein Schifferliedchen der venetian. Gondoliere; auch s. v. w. Barquerolle, s. Barke.

Barchend, Barchent, auch **Parchent**, m. (ml. barracānus, eine Art Kamelot, arab. Ursprungs; vgl. Bercan), ein auf der einen Seite rauher Baumwollenzeug, dessen Kette Leinen ist.

Barches, m. hebr. Segensbrod zum Sabbath.

Barchetta, f. it. (spr. —kétta; Verkl. v. barca, Barke) Seespr. eig. kleine Barke, ein Boot bei den Galeeren; **Barcóne**, m., gew. **Barcáne**,

eig. eine größere Barke, ein kleines Fracht- od. Lastschiff.

Barbáken, pl. arab. (barrādat, ein das Wasser kühlendes Gefäß, v. bard, kalt, kühl) irdene Krüge ohne Glasur, Filtrirkrüge, in denen das aufbewahrte Wasser durch Ausschwitzen sich abkühlt, in Ägypten und Nubien; vgl. Alcarraza.

Bardále, f. (ml. bardala) die Lerche (bei den Galliern, wahrsch. als Sängerinn gedacht; vgl. gäl.-celt. bardail, poetisch, v. Barde), bes. bei Klopstock; auch eine Volksliedersammlung.

Barde, m., pl. **Barden** (celt. bard, bardd, entw. v. wallis.-celt. bar, Wuth, Begeisterung, od. v. irisch-armor.-celt. bar, ausgezeichnet, glänzend, gelehrt) Sänger u. Dichter der alten Gallier, und nach einem herrschenden Irrthum auch der alten Deutschen; daher Bardīet, n. (nl. bardītus, m., vgl. l. barītus, das Schlachtgeschrei, der Schlachtgesang der alten Germanen) ein Bardenlied, Schlachtgesang od. Kriegslied der Barden; zu Klopstocks Zeit: ein Gedicht im Geiste der alten Bardengesänge.

Bardesaniten, pl. eine gnostische christl. Secte der ersten Jahrhunderte, von dem Syrer Bardesánes gestiftet.

Bardiet, s. Barde.

Bardiglio, m. it. (spr. —iljoh) sehr harter weißer Marmor im Florentinischen.

Bardot, m. fr. (spr. —dóh, v. arab. albarda, it. span. port. barda, fr. barde, Eselsattel, Packsattel) eig. ein Lastthier, ein junges Maulthier; der Packesel, Sündenbock, das Stichblatt.

Barège, m. fr. (spr. barähsch') urspr. ein Wollenzeug, nach dem Orte Barèges in den Pyrenäen benannt; jetzt alle ähnlich gewebten Stoffe aus Seide, Wolle, Baumwolle.

Báreszeg, m. (spr. —réscheg) ein in Polen beliebtes Getränk aus in Wasser gegohrenem Gerstenmehl, mit Fleischbrühe u. säuerlichen Gartengewächsen zusammengekocht.

Barét od. **Barétt,** n. (fr. barrette, f. it. berretta, span. birreta, ml. barrētum, birrētum, v. l. birrus, Oberkleid, Mantel) urspr. u. noch bei den Italiänern Mütze überhaupt; bei uns insb. die schirmlose, runde od. eckige Mütze der Geistlichen u. Doctoren (eine alterthümliche Ehren- u. Amtskappe); Barettkram, Handel mit Mützen, Kappen, gewirkten oder gestrickten Kleidungsstücken u. allerlei kleineren Gegenständen überhaupt.

Barge, f. engl. (spr. bärdsch; vgl. Barke) die Barke, das Boot, bes. die 8- bis 12rudrige Schaluppe eines Kriegsschiffes; Barge, f. fr. (spr. barsch') in Frankreich ein plattes und langes Flußschiff mit Segel und Ruder.

Baribal, m. eine Art kleiner Bären in Nordamerika, Japan rc.

Bargello, m. it. (spr. —dschéllo) der Schaarwachthauptmann, Anführer der Häscher (Sbirren) in Italien; auch das Stadtgefängniß in Florenz.

Baril, n. fr. (v. roman. barra, Stange) ein Fäßchen od. Tönnchen; Barile, m. it. ein altes toscan. Maß für Wein (B. da vino) = 45,584 l, u. für Öl (B. da olio) = 33,429 l.

Barilla od. **Barille,** f. (spr. —rilje) s. Soda.

Bárin, m. russ. der Herr; gnädiger Herr! (als Anrede der Dienstleute); Bárynja, f. (v. veralt. Bojarynja, d. i. Frau eines Bojaren, Freifrau), die Frau; gnädige Frau! Báryschnja, f. das Fräulein; gnädiges Fräulein!

barioliren, fr. (barioler, vom nl. variŏlus, a, um, bunt) bunt bemalen, anstreichen; Bariolage, f., r. n. (spr. —láhsch') buntscheckige Malerei, Buntmalerei.

Barique, s. Barrique.

Baritono, m. it. od. **Barýton,** m. gr. (v. barýs, schwer, tief, und tónos, Ton) der tiefe Tenor od. höhere Baß, Halbbaß; eine Art Baßgeige, die auch unter dem Griffbrette Saiten hat; Baritonist, m. der Hochbaßsänger (dessen Stimme vom großen a bis zum eingestrichnen fis reicht); Baritonclarinette, f. ein Clarinet mit einer stumpfwinkligen Verlängerung zur Vertiefung des Tons = Bassethorn.

Barium od. **Barýum,** n. nl. die 1808 von Davy zuerst dargestellte (vom Sauerstoff getrennte) metallische Grundlage der Barýterde od. Schwererde (v. gr. barýs, schwer), auch **terra ponderōsa,** einer alkalischen Erde, die in Verbindung mit Schwefelsäure im Baryt od. Schwerspath, mit Kohlensäure im Witherit vorkommt.

Barke, f. (fr. barque, ml. it. span. barca) ein Boot, Nachen, Kahn, kleines Schiff od. Fahrzeug zum Übersetzen und Fortschaffen von Personen und Sachen; ein großes dreimastiges Schiff zum Handel, auch Barkschiff; Barkásse, f. (span. barcaza) das größte Boot bei einem Schiffe, bes. zum Wasserholen gebraucht; Barquerólle, f. fr. od. Barkeróle, it. **barcherolla,** f. ein kleines Lustschiff ohne Mast; Barkétte, f. s. Barchetta.

Barkhane, f. pers. (spr. kh wie unser ch) ein Reisezelt; Reisegeräth; Tragkorb od. Packsattel für Lastthiere.

Barnăbas, m. hebr., bed.: Sohn des Trostes, Namen des Stifters der Christengemeinde in Antiochia u. angebl. ersten Bischofs von Mailand; Barnabīten, pl. ein geistlicher Orden, in Mailand 1532 entstanden.

Baroccio, it. (spr. barótscho) = Barutsche.

barock, (fr. baroque, schiefrund [v. Perlen], port. barroco, eine rohe, ungleiche Perle) daher überh. verschoben, von der reinen u. echten Form abschweifend, in der Kunst: seltsam, geschmacklos; Barockrahmen, Bilderrahmen mit geschnitzten Arabesken; Barockstil, (bes. Bauk.) die Ausartung od. Verwilderung des Renaissance-Stils (s. d.), zumeist im 17. Jahrhundert.

Baromakrométer, n. gr. (von báros, n. Schwere, und makrós, lang) ein Schwere- und Längemesser, Meßwage, eine von Stein erfundene Kinderwage, die zugleich deren Länge bestimmt; Barométer, n. gr. ein Schweremesser, Druckmesser, Luftdruckmesser oder Luftwäger, Wetterglas, von Torricelli erfunden u. nach seiner verschied. Einrichtung in Gefäß-, Kugel-, Heber- u. Aneroidbarometer unterschieden; Barometerprobe, s. Elasticitätszeiger; Barometrīe, f. die Messung des Luftdrucks; auch bes. die Kunst, mit den Barometern umzugehen; barometrisch, dieselbe betreffend; Barometro-

gräph, m. Schwermaßbeschreiber, eine Schwermessuhr.

Barōn, m. (fr. baron, it. baróne, aus dem ml. u. altd. baro, Mann, Vasall, span. varon, Mann) urspr. ein Besitzer reichsunmittelbarer Güter, ein Freiherr, Bannerherr; **Baronésse** (it. baronéssa), fr. **Barónne**, oder mit deutscher Endung **Baroninn**, f. Freifrau, Freiherrinn; Freifräulein od. Fräulein; auch Freiinn; **Baronīe**, f. (fr. baronnīe) Freiherrschaft, das Land eines Barons; **Baronet**, m. engl. (spr. bärronett) ein engl. Edelmann, Erbritter, der zwischen dem Baron und Ritter (Knight) das Mittel hält (eine 1604 von Jakob I. eingesetzte Rangstufe mit dem Titel Sir); **baronisiren**, in den Freiherrnstand erheben.

Baróne, m. it. 1) = Baron; 2) (mit einem schmutzigen Beiwort: baron fottuto) ein Schelm, Gauner u. Landstreicher (weil in Italien sich viele fremde betrügerische Reisende für Barone ausgaben).

baroque, s. barock.

Baroskóp, n. gr. ehem. = Barometer, s. d.; jetzt eine besondere Art Wetterglas, ein Cylinderglas, worin ein mit Branntwein übergossenes Gemenge von Kampher, Salmiak u. Salpeter durch festen Bodensatz od. flockige Beschaffenheit heiteres od. trübes Wetter anzeigt.

Barquerolle, s. Barke.

Barra, m. (= Para) eine kleine türkische Münze, 0,46 Pf. an Werth.

Barracan, m. (arab. barrakân, langes schwarzes Gewand; vgl. Bercan) ein weites Kleid der Araber in Fez.

Barrage, f., r. n. fr. (spr. barráhsch'; von barrer, sperren; vgl. Barre) Kffpr. die Verwahrung der Fässer durch Bodenstreben oder Querhölzer; die Weg- u. Brückensteuer.

Barragones, n. engl. (spr. bärrägons) dichtes, geköpertes, schmalstreifiges Baumwollenzeug.

Barránca, f. span. Schlucht, Abgrund, bes. in Südamerika.

Barránda, s. unter Barre.

Barras, m. das Schellharz aus den Fichten; der weiße Weihrauch; auch Packleinwand.

Barrátta, n. schwarzes, wohlriechendes Holz aus Guiana.

Barratterie, s. Baratterie.

Barre, f. fr. (span. u. it. barra, engl. bar; celt. Ursprungs), eine Stange, Gold- od. Silberstange, auch Barrensilber; ein Querbaum, Schlagbaum, Querholz, insbes. der Baum, den Hafen zu schließen; die Lehne, Lehnstange; die Schranken Gerichtsschranken; der Steg am Clavier; eine Sandbank od. Anschwemmung vor der Mündung eines Stromes od. dem Eingang eines Hafens; **barriren** (fr. barrer, it. barrare), versperren, verriegeln; **Barrement**, n. fr. (spr. Barr'máng) die Versperrung; **Barranda**, f. span. die Schranke bei Stiergefechten; **Barreau**, n. fr. (spr. barróh) die Gitterstange; die Gerichtsstube, der Gerichtshof; die Sachwalter-Zunft; **Barricáde**, f. fr. (it. barricáta, Schlagbaum) eine Sperre, Verrammelung, Straßensperrung, Straßen- od. Gassenschanze; ein Schutzgatter; **barricadiren** (fr. barricader), verbarren, den Zugang sperren, verrammen od. verrammeln, verschanzen; **Barricadirung**, f. die Versperrung, Verrammelung; **Barrière**, f. fr. (spr. bariähr') ein Gehege, Gatter, eine Grenzwehr, der Schlagbaum, die Schranken; Wegegeldhebestelle; **Barrière-Beamter**, Wegegelderheber; **B.-Plätze** od. **-Städte**, Grenzfestungen in den Niederlanden; **B.-Tractat**, ein Grenzwehr-Vertrag, bes. der vom 15. Nov. 1715 zwischen Holland und Östreich.

Barrel, n. engl. (spr. bärr'l), Faß, Tonne, engl. Flüssigkeitsmaß von 36 Gallonen = 163,61.

Barricade, Barrière, barriren, s. Barre.

Barrique, ✝. fr. (spr. barrihk') Kffpr. ein Stückfaß, großes Faß, Oxhoft.

Barris, m. (aus der Sprache von Guinea) der afrikanische Waldmensch, auch Schimpanse, Pongo, Jocko, ein ungeschwänzter Affe im Innern von Angola, Congo rc.

Barrister, m. engl. (spr. bärrister, von bar, = Barre, Gerichtsschranke) ein angehender Anwalt in England von der höheren Classe, der vor Gericht verhandelt, entg. Attorney.

Barrois, m. fr. (spr. —oá) ein Franzwein von der ehemal. Grafschaft Bar, jetzt Theil der Departements Meurthe, Maas, Mosel.

Barsac, m. fr. ein weißer Bordeaux-Wein von dem Flecken Barsac an der Garonne.

Barse, f. zinnerne Theebüchse, worin der Thee aus China kommt; auch = Barbe, kleines Schiff ohne Masten.

Bartas, m. Kopfschmuck ungar. Mädchen.

Barte, s. Hellebarte.

Bartholomäus, m. gem. abgek. **Bárthel,** hebr. männl. Namen: ein streitbarer Sohn.

Baruch, m. hebr. männl. Namen (barûch, Part. Pass. von barâch, segnen): der Gesegnete (= Benedict).

Barutin, m. (fr. barutine, barrutine, f.) eine Art levantischer Seide.

Barútsche od. **Birutsche,** f. (it. baroccio, v. l. birŏta, u. dies v. birŏtus, zweiräderig) ein zweiräderiges Fuhrwerk, eine Halbkutsche.

Barhekoīe, f. gr. (v. barȳs, schwer) Heilk. die Schwerhörigkeit; **Baryglossīe**, f. Schwerzüngigkeit; auch = **Barylalīe**, f. eine schwere od. erschwerte Sprache; **Barymetrīe**, f. r. Barometrīe, s. d.; **Baryodynīe**, f. ein schwerer, tiefer Schmerz; **Baryphonīe**, f. Tonk. eine tiefe Stimme, Baßstimme; auch eine schwere, harte Sprache, als Krankheitszustand; **Baryphōnus** od. **Baryphōn**, m. ein Tiefbaßsänger; **Barysomatīe**, f. die Schwerfälligkeit des Körpers, Starkbeleibtheit, Dickleibigkeit; **Baryt**, m. s. Barium; **Barytweiß**, s. Permanentweiß; **Barythymīe**, f. Schwermuth, Mißmuth; **Baryton**, m. s. Baritono; **barytoniren**, gr. (barytonein) Sprachl. eine Silbe, insbes. die Endsilbe eines Wortes, mit dem tiefen Ton sprechen od. unbetont lassen (entg. oxytoniren); **Barytōnon**, n. ein Wort, dessen letzte Silbe unbetont ist.

Barzellétte, f. it. (barzellétta) ein heiteres, witziges Volkslied in Italien, in freier Versart.

bas, fr. (spr. bah; = it. basso, v. ml. bassus, gew. abgeleitet v. dem gr. bássōn, dor. Compar. v. bathȳs, tief; wahrscheinl. aber schon altrömisch, da es hier häufig als Eigennamen vorkommt; vgl. Baß) niedrig; nieder, unten; leise, sachte; **à bas**

(it. abbasso) hinunter! nieder! fort! (ein Verwerfungsruf = pereat); **en bas** (spr. ang—), unten; **bas empire,** n. (spr. basangpihr; ml. bassum imperium) das spätere oströmische Reich der byzantinischen Kaiser.

Basált, m. (l. basáltes, nach Plinius ein afrikan. Wort; äthiop. basal, verw. mit dem hebr. barsel, Eisen) eine meist in eckiger Säulenform erscheinende, schwarze und sehr harte Felsart, aus Augit, Feldspath und Magneteisenstein innig gemengt, Säulenstein, Eisenmarmor; auch schwarzes Steingut; **Basaltīt,** m. basaltähnliches Gestein aus Schlesien und der Pfalz.

Basament, s. Basis.

Basáne, f. gr. gefärbtes od. zubereitetes Schaf-, auch Kalbleder; **basane alude** (spr. basán' alüd'), alaungares; **b. chippée** (spr. schippéh), auf dänische Art zubereitetes; **b. tannée** (spr. tannéh), lohgares Leder; **basaniren,** auf solche Art zubereiten.

Basanīt, m. (vom gr. básanos) der Prüf- od. Probirstein; eine harte, schwarze ägypt. Steinart, aus der die Ägypter Bildsäulen verfertigten, wahrscheinlich ein Hornblendegestein; auch s. Basalt.

Basār od. **Bazār,** m. pers. (bâsâr) im Morgenlande der Markt oder eine geräumige Straße, worin die Kaufleute ihre Gewölbe haben (in Persien auch Maidan, Meidan od. Almeidan genannt); daher bei uns: eine Waarenausstellung, Kaufhalle.

Basaruka, f. (port. bazaruco, engl. budgerook), frühere ostindische, bes. in Goa gebräuchliche Rechnungsmünze, gleichbedeutend mit d. ostind. Réis = $^{8}/_{15}$ guten portug. Réis = $^{1}/_{4}$ Pf.

Basch od. (mit einem vortretenden Worte verbunden) **Baschi,** m. türk. (eigentl. Kopf), der Erste, Oberste, ein Oberhaupt (gewöhnl. mit andern Amtstiteln zusammengesetzt); **Baschi-Bosúks,** pl. türk. eig. Wirrköpfe, Tollköpfe (bosuk, verdorben), unregelmäßige türkische Truppen, die durch Werbung zusammengebracht werden oder sich freiwillig stellen, eine Art Landsturm; **Basch-Kadun** od. r. **Basch-Chatun,** f. türk. Oberfrau, jede der 4 rechtmäßigen Gemahlinnen des Sultans.

Baschkiren, pl. (v. tatar. baschkurt, ein Bienenzüchter) ein unter russischer Herrschaft stehender tatarischer Völkerstamm.

Baschlik od. r. **Baschlyk,** m. turko-tatar. eine Kopfbedeckung, ein regendichter warmer Kopfüberzug, der zugleich Schultern u. Nacken bedeckt; (urspr. Volkstracht der Kaukasier, dann Uniformstück beim russ. Militär, neuerdings Frauenmode geworden).

Baschmalik, n. türk. (eig. baschmaklik, v. bâschmak, Sandale) Pantoffelgelder aus Geldbußen für die Waldvergehen, ein Theil des Einkommens der Sultaninnen.

Baschtans, pl. (verderbt aus dem pers. bôstân, bustān, ein Garten) Melonengärten im südl. Russland, der Krim rc., in denen die beliebten Arbusen (s. d.) gezogen werden; **Baschtanik,** m. der Eigenthümer eines solchen Gartens.

Baschtárden, pl. (türk. bâschtarda, bâschtharda) in der Türkei Galeeren des Kapudan Pascha od. des Sultans, von 26—36 Ruderbänken.

Bascule, f. fr. (spr. —kühl) der Schwengel; der Knecht am Webstuhl; eine Schaukel; Fischkasten; Doppelriegel-Verschluss bes. an Fenstern; **Bascule-System,** n. das Schaukelsystem, das Schwanken in den Grundsätzen der Staatsverwaltung.

Base, s. Basis.

Basella, f. od. **Basellkraut,** n. malabar. kletternder Nachtschatten, ein Pflanzengeschlecht in Ostindien, wo es zum Färben und als Gemüse gebraucht wird, bei uns als Zierpflanze gezogen.

Basilika, f. l. (gr. basilikē, von basilikós, ē, ón, königlich) eig. Königshalle (stoà basilikē), hieß zunächst im alten Athen die öffentliche Gerichtshalle, wo der archon basileus Gericht hielt; in Rom eine Art von Börsenhalle, ein zum Handelsverkehr, aber auch zur Rechtspflege bestimmtes Gebäude von länglich viereckiger Form mit doppelten Säulengängen; seit Constantin d. Gr. im 4. Jahrh. über den Gräbern der Heiligen errichtete kirchliche Gebäude von ähnlicher Form (Basiliken-Form); uneig. später überh. s. Stifts- od. Hauptkirche, Domkirche = Kathedrale; Heilk. (scil. vena) die Hauptblutader auf dem Handrücken; **Basilica** oder **Basiliken,** pl. das Gesetzbuch des Kaisers Basilius des Großen für das griech. Kaiserthum, im Jahre 887 herausgegeben; **Basilicum,** n. Königskraut, ein wohlriechendes Gewürzkraut; **Basilienmünze,** so viel wie Citronenmünze; **Basilienthymian,** m. Bergthymian; **Basilisk,** m. (gr. basilískos) der fabelhafte, angeblich durch seinen Blick tödtende Königsdrache; Naturk. die Königseidechse, eine unschädliche Eidechse im südl. Amerika u. Asien; auch eine alte Feldschlange, mit der man 24 kg schwere Kugeln schoss; **Basilius** u. **Basilides,** griech. männl. Namen: der Königliche, Erhabene; **Basilidiāner,** pl. eine gnostische christl. Secte, Schüler des Basilides von Alexandria im 2. Jahrh.

Basiment, s. Basis.

Basin, m. fr. (spr. basäng; zgz. aus bombasin) ein feiner, bes. im Orient gebrauchter Barchent.

Basis od. **Base,** f. gr. (básis, eig. Schritt; dann der betretene Boden rc., von baínein, schreiten) der Grund, die Grundlage; Grundlinie einer geometrischen Figur, Grundfläche eines Körpers, Grundfeste eines Gebäudes, Fuß einer Säule, Fuß- od. Untergestell einer Statue; in der Scheidek. der als Grundlage betrachtete Mischungstheil einer chemischen Verbindung, Grundbestandtheil (salzfähige Basen: Stoffe, die sich mit den Säuren zu Salzen verbinden); Größenl. die Grundzahl eines Logarithmen-Systems; Versl. ein Einschritt, ein einleitender Versfuß; **Basamént,** n. (it. basamento), **Basiment,** barb.-l., od. fr. **Basement,** (spr. bas'máng), im Allg. = Basis, in Bezug auf Gebäude (= Fundament, Grundlage), auf Säulen (Säulenstuhl), auf Statuen (= Postament, Fußgestell); **Baseität, Basicität, Basität,** f. Scheidek. das Vorhandensein einer chemischen Grundlage; **Baseologīe,** f. gr. Lehre von den Grundlagen der Körper, überh. Grundlehre; **basiren,** den Grund legen, gründen, festigen, stützen, sohlen; auch sich gründen, stützen rc.; **basirt,** „gegrundfestet" (Tauler); **Basirung,** f. die Festigung, Sohlung; **basische Salze,** Scheidek.

Salze mit vorherrschender Basis, d. h. mit mehr Basis, als in der neutralen Verbindung.

Basken (od. Basken), pl. ein von den alten Iberern, den Urbewohnern Spaniens, abstammendes Volk in den westlichen Pyrenäen; **baskisch**, diesem Volke eigen od. angehörig (baskische Sprache, baskische Provinzen ꝛc.); **Basquina**, f. (span. basquiña, spr. baskinja, v. basco, vasco, baskisch, weil er aus dem Baskenlande stammt; fr. basquine) ein weiter Oberrock der spanischen Frauen.

Basoche od. **Bazoche**, f. fr. (spr. basósch'; wahrsch. v. l. basilica, Gerichtshalle, statt des späteren basilique; vgl. manche, v. manica) das ehemalige Parlamentsschreibergericht zu Paris, dessen Mitglieder (frères de la bazoche) auch das Recht hatten, geistliche Schauspiele aufzuführen.

Basrelief, s. Relief.

Bass, m. it. **basso** (d. i. überh. niedrig, vom mittellat. bassus = fr. bas) die tiefste Mannstimme, Grundstimme; desgl. eine Bassgeige; **Basslade**, f. eine Windlade in der Orgel für die Bassstimme; **Bassschlüssel** od. **Basszeichen**, der F-Schlüssel, der anzeigt, auf welcher Notenlinie das kleine f stehen soll; **bassa ottava**, Tonk. Stellen, die eine Octave tiefer zu spielen sind; **basso continuo**, it. od. **bassus generālis**, nl. s. Generalbass; **basse-contre**, fr. (spr. bass'-kongtr') s. Contrebass od. Violon; **basse double**, fr. die doppelte, größte Bassgeige; **basso riliévo**, it. s. v. w. Basrelief; **b. ripiéno**, it. s. Ripienbass; **b. violoncello** (spr. wiolontschéllo), s. Violoncell; **Bassclarinétte**, f., unr. **Bassétthorn**, n. = Bariton-Clarinette; **Bassétflöte**, die Bassflöte, Tiefflöte, eine Flöte, die um 5 Töne tiefer ist, als eine Altflöte; **Bassetaille**, f. fr. (spr. basstálj') u. **Bassétto**, m. = Baryton, der tiefe Tenor, die Mittelstimme; **Bassist**, m. ein Basssänger od. Bassspieler; **Basson**, m. u. n. fr. (spr. —ssóng) die Basspfeife, der Blasebass, = Fagot; **Bassonbläser**, ein Bassbläser, Basspfeifer, Fagotist.

Bassa, s. Pascha.

Bassáner, m. oder **Bassaner-Gans**, Schottengans, weißer Seerabe, eine Art Pelikan, bes. auf der schottischen Insel Bass.

Basselisse, f. fr. eig. **basse-lisse** (v. bas, basse, tief, u. lisse, l. licium, Aufzug, Kette des Gewebes, Faden) tiefschäftiger od. tiefkettiger Wandteppich, ein tiefschäftiges Gewebe von Seide oder Wolle, mit eingewirkten Figuren, entg. Hautelisse.

Bassésse, f. fr. (v. bas) Niedrigkeit, Niederträchtigkeit, niedrige, schlechte Denkart u. Handlung, Gemeinheit.

Bassetaille, s. Bass; (bei den Franzosen auch = Basrelief).

Bassétchen, n. fr. (basset, von bas, niedrig) das kleine engl. Hasenhündchen.

Bassetflöte, -horn, s. Bass.

Bassétte, f. fr. (it. bassétta) das **Bassetspiel**, ein dem Pharo ähnliches Glücksspiel mit Karten.

Bassin, n. fr. (spr. bassäng; it. bacino, ml. baccīnum, bacīnus, v. bacca, Wassergefäß) ein Becken, Brunnenbecken, bes. als Wasserbehälter in Gärten und meist mit einem Springbrunnen versehen; Tümpel; auch sicherer Ankerplatz in einem Hafen.

Bassist, basso, Basson, s. Bass.

basso rilievo, it. = Basrelief.

Bassótti, pl. it. (von bassotto, dick u. kurz, Verkl. von basso, vgl. Bass) eine Art Maccaroni od. Nudeln in Italien.

bassus generalis, s. Bass.

basta, it. (von bastare, genug sein) es ist genug; genug hievon! die **Basta**, it. (eig. Steppnath) od. **Baste**, fr. (spr. bast;— span. basto, m.) in verschied. Kartensp. der dritte Matador, z. B. im L'hombre: Trefle-Ass (Klee-Daus, Kreuz-Daus), im Solo: Pique-Dame (der grüne Ober); **bastánt** (it. bastánte), ausreichend, hinlänglich; tauglich, einer Sache gewachsen.

Bastága, f. spätl. (gr. bastagḗ, v. bastázein, tragen, bástagma, Last) das Fortschaffen des Reisegepäcks der spätern römischen Kaiser; **Bastagarĭi**, pl. die Aufseher über das Gepäck und die Lastthiere.

Bastággo, m. in der Türkei ein Gesundheits- od. Pestprüfungsplatz.

bastant, s. basta.

Bástard, auch **Bastart**, m. (neufr. bâtard, span. u. it. bastardo, ml. bastardus, v. altfr. u. prov. bast, neufr. bât, Saumsattel, u. der urspr. deutschen Endung art, ard; altfr. fils de bast, Sohn des Saumsattels, unehelicher Sohn, weil dergleichen Kinder auch wohl von Maulthiertreibern auf Saumsätteln gezeugt wurden, s. Cervantes Don Quixote Cap. 16 und vgl. das deutsche Bankert und Bänkling) ein uneheliches, unechtes Kind, Bankert, Beikind, Kebskind; von Pflanzen und Thieren: Mischgeschlecht, Abart, Blendling; auch ein feines, dichtes Baumwollenzeug; **Bastard-Falke**, die Wasserweihe; **B.-Fenster**, ein Fenster, das gleiche od. geringere Höhe als Breite hat; **B.-Wechsel**, Kfspr. ein bloßer Darlehnschein; **B.-Wolle**, die schlechteste Wolle an den Schaffellen; **Bastárde**, f. Schiffspr. die große türkische Admirals-Galeere (auch Bastard-Galeere); das größte Segel einer Galeere; **bastardiren**, Bot. sich als Blendlinge fortpflanzen.

Baste, s. unter basta.

Bastérne, f. fr. (v. spätl. basterna, verschlossene Sänfte) ein bedeckter Rüstwagen.

Bastian, m. männl. Namen, abgek. von Sebastian.

Bastíde, f. fr. (ml. bastita, von bastīre, bâtir, bauen) ein einzelnes hölzernes Blockhaus; Landhaus, Lusthaus in der Provence; **Bastille**, f. (spr. —ilje; ml. u. it. bastía, Bastei) ein festes, mit Thürmen versehenes Schloss, bes. ein Zwinghof, eine Feste für Staatsgefangene in Paris, unter Karl V. im 14. Jahrhundert erbaut und unter Ludwig XVI. 1789 zerstört; **Bastión**, f. die Bastei, das Bollwerk einer Festung; **bastioniren**, basteien.

bastonniren (it. bastonare, von bastóne, ml. basto = fr. bâton, Stock), Stockschläge austheilen, prügeln; **Bastonnáde**, f. fr. Prügel- oder Stockschläge; Sohlenhiebe, Fußsohlenschläge bei den Türken.

Batageuze, s. Beteigeuze.

Bataille, f. fr. (spr. batálje; von battre, schlagen, u. dieses v. dem altlat. volksmäßigen batuĕre, battuĕre, schlagen, fechten; it. battaglia, span. batalla) eine Schlacht, ein Treffen; **Bataille-Marsch,** Schlachtmarsch, Sturmmarsch; **B.-Pferd,** Schlachtroß; **ordre de bataille,** s. ordre; **batailliren** (fr. batailler), sich herumschlagen, kämpfen; **Bataillon,** n. (spr. bataljóng) ein Drittel od. Viertel (anderswo auch die Hälfte) eines Regiments, eine „Fahne" (B. D. G.), Fahnenschaar (5—800 Mann, in 2—4 Compagnien getheilt); **Bataillon-carré,** ein Schlachtgevierte od. -Viereck eine viereckige Schlachtordnung; **Bataillons-Auditeur,** m. Fahn-Schultheiß; **B.-Chef** od. **-Commandeur,** m. der Fahner, „Fahnenherr" (B. D. G.), Fahnhauptmann; **B.-Chirurgus,** m. Fahnarzt; **B.-Fourier,** m. der Fahnschreiber.

Batárde, f. fr. (von bâtard = Bastard, s. d.) eig. ein Halbwagen, ein bedeckter leichter Wiener Wagen; Krgk. eine Bastardkanone, ein Achtpfünder, altes Geschütz; auch eine ältere französ. Schreibschrift, das Mittel zwischen Antiqua u. Cursiv; **Batardeau,** m. (spr. batardóh) Krgk. der Bär, das Wehr, eine Art Damm; **Batardise,** f. uneheliche Geburt.

Batáte, f., pl. **Batáten** (aus der Sprache von Hayti), den Kartoffeln ähnliche Wurzelknollen von der **Batatenwinde,** Knollenwinde, einer einjährigen Pflanze in Westindien, Ostindien, Afrika und Südeuropa.

Batavia, f. l. das Land der **Batäver** (Batavi), eines germanischen, zu dem Stamme der Katten gehörenden Volks, die Niederlande, Holland; auch Namen der Hauptstadt von Java; ein auf Java gefertigtes halbseidenes Zeug; **batávisch,** holländisch, niederländisch.

Bateau, n. fr. (spr. batóh) ein kleineres Flussschiff, großer Nachen, Kahn; auch der Kutschkasten.

Bateleur, m. fr. (spr. —löhr; von bâton, Stab, Zauberstab) ein Taschenspieler, Gaukler, Marktschreier; **Batelage,** f., r. n. (spr. —ládhsch') Taschenspielerei, Gaukelei.

Bath-Kol, hebr. eig. Tochter der Stimme, die Stimme der Offenbarung, die vom Himmel kommt.

Bath-Orden, m. d. i. Bad-Orden (v. engl. bath = Bad; so benannt, weil die Ritter vor ihrer Aufnahme ein Bad nehmen mussten, als Sinnbild der geistigen Reinigung), ein engl. Ritterorden, gestiftet von Heinrich IV. besonders zur Belohnung für ausgezeichnete Kriegsdienste.

Báthos, n. gr. das Tiefe, Erhabene; in neuerer Zeit (seit Swift) das Niedrige, Gemeine, die Niedrigkeit in der Schreibart u. Rede; **Bathométer,** n. gr. ein Tiefemesser, bes. zur Messung der Meerestiefen; **Bathometrie** od. **Bathymetrie,** f. Tiefenmessung; **Bathyphōn,** n., Tieftöner, ein 1829 in Berlin erfundenes Blaseinstrument.

Bathrium od. **Bathrum,** n. gr. (báthron, Schwelle, Grundlage) Heilk. wundärztliches Lager, Krankenbank; eine Vorrichtung zum Wiedereinrichten verrenkter Glieder.

Batiment, n. (spr. —máng) fr. (von bâtir, bauen) ein Gebäude, Bau; ein Schiff, Fahrzeug.

Batist, m. (fr. batiste, altfr. toile baptiste, entw. von dem angeblichen Erfinder Baptiste Chambray, einem Leinweber in Flandern im 13. Jahrh. u. daher auch Camertuch [toile de Chambray] genannt, oder = Taufleinwand, weil ein sehr feines Leinen angewandt wurde, um Kindern, die so eben die Taufe erhalten hatten, den Kopf abzutrocknen) die feinste und dichteste Leinwand; **Batist-Musselin,** m. ein batistartiges Gewebe aus Baumwolle.

Batman, m. türk., od. (nach engl. Ausspr.) **Bätmän,** m., pers. Man, n. (Männ), engl. **Maund** (spr. mahnd), ein Gewicht in den Morgenländern, bes. in der Türkei u. in Persien, von sehr verschied. Schwere bis zu 13,77 kg; das gebräuchlichste ist das kleine Man od. das von Teherān = 2,9376 kg.

Batócken od. **Batóggen,** pl. (vom russ. botóg od. batóg, Stock, pl. batogi) Schlag- od. Prügelstäbe; Stockschläge, im russischen Heere.

Baton, m. fr. (spr. —tóng; altfr. baston, ml. basto) der Stock, Stab, insbes. der französischen Marschälle zum Zeichen des Heerbefehls; Tonk. der Tactstab; das Ruhezeichen; **bâton sinistre** (spr. ßinistr'), Wappenk. der ein Wappen quer durchschneidende Strich, welcher die uneheliche Geburt des ersten Empfängers andeutet; **Batonnier,** m. (spr. batonnjéh) der Stabhalter, Stabträger einer Zunft od. Brüderschaft; insbes. der auf ein Jahr gewählte Vorsteher der französischen Advocaten; **batonniren** (fr. bâtonner), mit dem Stock fechten, durchprügeln, vgl. bastonniren.

Batrachii od. **Batrachier,** pl. gr. (v. bátrăchos, Frosch) die froschartigen Thiere; **Batrachīt,** m. der Frosch- od. Krötenstein; **Batrachium,** n. od. **Baträchus,** m. gr. Froschgeschwulst unter der Zunge; **Batrachomyomachīe,** f. gr. (v. bátrachos, mys, die Maus, u. máchesthai, fechten) der Frosch- u. Mäusekrieg, „Froschmäusler" (Rollenhagen), ein zu den Homerischen Dichtungen gezähltes scherzhaftes griechisches Heldengedicht.

Battarismus, m. gr. (battarismós, von battarízein, stottern) das Stottern, Gestotter, Stammeln.

Battement, n. fr. (spr. batt'máng; von battre, schlagen) das Schlagen, Klopfen; Krgk. das Anschlagen einer Kugel im Innern des zu weiten Geschützrohrs, wodurch der Schuss unsicher wird; Tanzk. das Zusammenschlagen der in der Luft geschwungenen Füße, das Fußklatschen, auch Battirung; Fechtk. = Battute; Tonk. der Doppelschlag; der Schwingungsschlag des Pendels an der Uhr; auch die Schlagleiste einer Flügelthür; **Batterīe,** f. (eig. Schlägerei) der Geschützstand, Geschützwall, Kanonenherd, die Stückbettung; eine Reihe von Geschützen, „Stückschaar, Stückwehr" (B. D. G.), gew. von 6—8 Kanonen; der Pfanndeckel am alten Gewehrschloss; die Stückpforten auf den Schiffen; Tonk. der Trommelschlag, Zitterschlag, Brechung des Accords; Naturl. eine Verbindung von Leydener Flaschen, s. d. (elektrische B.), od. von Ketten zur Erzeugung der Berührungs-Elektricität (galvanische B.); **Battoir,** m. (spr. —toár) ein Schlägel beim Ballspiel; **Battüre,** f. (spr. battühr') der

Vergoldgrund, die Unterlage der Vergoldung; auch Untiefe, Sandbank.

battiren, Fechtk. (vom it. báttere = fr. battre, l. batuĕre, schlagen) dem Gegner das Rapier od. den Degen aus der Hand schlagen, schellern; **Batteur,** m. fr. (spr. —öhr) ein Schläger, Raufer; **Battúta** od. **Battúte,** f. it. Tonk. der Tactschlag; Fechtk. der Scheller, Schellschlag; Reitk. der Satz, bei welchem die Pferde nur ein wenig Erde fassen.

Battoir, s. Battement.

Battologie, f. gr. (angeblich von einem stotternden König Battos) eig. = Battarismus, s. d.; gew. unnützes leeres Geschwätz, Geplapper, Salbaderei; **battologisiren,** unnützes Zeug reden, plappern, salbadern.

Battuta, s. battiren.

Batwinja, f. (v. russ. botwínje, n. u. botwinja, f. u. dies v. botwá, das Blatt einer rothen Rübe) eine russische kalte Suppe aus gekochten Rothenrüben-Blättern, Salzgurken u. Kwas (s. d.) bereitet.

Bätylien, pl. (gr. baitýlia, l. betŭli; phönic. Ursprungs, wahrsch. v. hebr. beth-el, d. i. Gotteshaus, Benennung des Steines, auf welchem Jakob schlafend den Engelstraum hatte, vgl. 1. Mos. 28, 19); im späteren Alterthum: vom Himmel gefallene Steine (Meteorsteine), die als göttliche und orakelgebende verehrt wurden.

Baucis, f. gr. Fab. (s. Philemon), oft allg. für ein altes, freundliches, regsames Mütterchen.

Baude, f. (böhm. bauda, poln. buda, verw. mit Bude) eine Hirten- od. Holzhauerhütte, auf den Gebirgen von Schlesien, Sachsen u. Böhmen.

Baudrier, m. fr. (spr. bodrieh; vom altd. balderich, angels. belt, l. baltĕus, ein Gürtel, Degengürtel) ein Wehrgehenk, Degengehenk.

Baume, m. fr. (spr. bohm') = Balsam.

Bautasteine, pl. altnord. Erinnerungs- od. Gedächtnißsteine, die in Skandinavien zum Andenken an gefallene Helden rc. gesetzt wurden.

Bav, l. **Bavius,** m. Namen eines schlechten Dichters und anmaßlichen Kunstrichters zur Zeit des Horaz; daher überh. für geschmackloser Dichter und tadelsüchtiger Kunstrichter.

Bavard, m. fr. (spr. bawáhr, v. bave, ml. bava, Geifer; wahrsch. celtischen Ursprungs, vgl. armor. babuz, Geifer, wall. baw, Schmutz, Auswurf) ein Schwätzer (dem die Rede nicht wie dem Nestor „wie Honig", sondern wie Speichel vom Munde fließt); **bavardiren** (fr. bavarder), salbadern, unvernünftig schwatzen; **Bavardage,** f., r. n. (spr. bawardahsch), auch **Bavarderie** od. **Bavardise,** f. unvernünftiges Geschwätz, Gewäsch, Wäscherei.

Bavaria, f. der nl. Namen für Baiern, daher auch die kolossale eherne Bildsäule vor der Ruhmeshalle in München, als persönliche Darstellung Baierns; **Bavarese,** m. bei Italiänern ein alter baierischer Thaler, der 5 Bajocchi weniger als ein Scudo galt, = 4 bis $4^1/_3$ M.; **Bavaroise,** f. fr. (spr. bawarodhs'; von Bavarois, Baier, baierisch) warmer Thee mit Capillär- od. Frauenhaar-Sirup, Sirupthee, ein baierisches Getränk.

Bavelle, f. it. (bavélla, Verkl. v. bava, Auswurf) die Auswurfseide, Ausschußseide.

Bavian, s. Pavian.

Bavóche u. **Bavochüre,** f. fr. (spr. —wosch—; von bave, Geifer rc.) ein unsauberer Abdruck eines Kupferstichs, Mißdruck; **bavochirt,** unrein od. unsauber abgedruckt.

Bavolet, m. fr. (spr. —woléh; entst. aus bas und voilet, Verkl. von voile, Schleier) ein Halbschleier, Bauernschleier.

Bayonnet, s. Bajonet.

Bazac, m. eine von Jerusalem kommende feingesponnene Baumwolle.

Bazar, Bazaruco, Bazoche, s. Bas.

Bazarne, m. fr. (spr. basárn') ein feiner Burgunder-Wein.

Bázzica, f. it. (v. bazza, gutes Glück, mittelb. bazze, Gewinn) eine Art Kartenspiel.

Bdellium, n. gr. (bdéllion, v. bdéo, bdéllo, stinken, ekeln) oder **Bdelliumgummi,** ein Schleim- od. Gummiharz, bitteren Geschmacks u. widrigen Geruchs, das von einem der Olive ähnlichen arabischen Baume kommt.

Bdellométer, m. gr. (v. bdella, Blutigel) ein Schröpfwerkzeug, das die Blutigel ersetzt, erfunden von Scarlandière.

Beānus, m., pl. **Beāni,** ml. (v. fr. becjaune, bejaune, Gelbschnabel, Nestling, od. v. béant, Part. v. béer, bayer, das Maul aufsperren, gaffen) ehem. ein neuangekommener Student, Fuchs (von Paris aus auf die deutschen Universitäten übergegangen); überhaupt: fahrender Schüler; auch ein ungeschickter, dummdreister Mensch; **Beanismus,** m. ungeschicktes, dummdreistes Benehmen.

Bear-grease, engl. (spr. bärgrihs, v. bear, Bär u. grease, Fett), Bärenfett; **Bearskins,** pl. (spr. bär—; v. skin, Fell), Bärenfelle, dicke Wollenzeuge.

Beatillen, pl. (spr. ll wie lj), fr. (béatilles; vom l. beatus) Leckerbissen in Pasteten, Torten, wie z. B. Trüffeln, Pistacien, auch kleine Pasteten, zu Kraftbrühen gegeben; auch kleine Nonnen-Arbeiten.

beātus, a, um, l. (eig. Particip v. beāre, beglücken) glücklich, glückselig, selig; **Beātus,** m. der Glückliche, Selige; **Beāta** od. **Beāte,** f. weibl. Vornamen, Glückliche, Selige; auch Frömmlerinn, Betschwester; **beāta virgo,** die heilige Jungfrau (Maria); **beātae memorĭae,** seligen Andenkens; **beāti possidéntes,** glücklich sind die Besitzenden; **Beatĭcum,** n. nl. letzte Ölung = Viaticum, s. d.; **Beātrix,** nl., od. **Beatrice,** it. (spr. —trihtsche) weibl. Namen: die Beglückende, Beseligerinn; **beatificiren** (l. beatificāre), seligsprechen; **Beatification,** f. die Seligsprechung, das Aufnehmen durch den Papst in die Zahl der Seligen, auf welche späterhin die Kanonisation od. Heiligsprechung zu folgen pflegt; Naturl. ein elektrisches Experiment: die Bildung eines leuchtenden Heiligenscheins; **Beatismus,** m. nl. die Scheinheiligkeit, Frömmelei; **beatitudo possessionis,** Begünstigung, Bevorrechtung durch den Besitz; **b. vestra,** l. Ew. Heiligkeit (Anredetitel des Papstes); **Beatŭlus,** m. l. ein Freudetrunkener, Seelenvergnügter, bes. einer, der sich in sinnlichen Vergnügungen selig fühlt.

beau, fr. (spr. boh; vor einem Vocal: bel; fem.

belle; vom l. bellus, a, um, it. bello, bella) schön; als Hauptw. ein Stutzer, schöner Herr; **beau monde** (spr. mongd'), f., r. m. die schöne Welt, gute od. feine, vornehme Gesellschaft; **beau reste** (spr. bohreſt), m., gew. pl. **beaux restes**, schöne Überbleibsel, z. B. von einem Mittagsmahle; auch Spuren ehemaliger Schönheit; **beau sexe** (spr. —ßex'), m. das schöne Geschlecht; **Beauté**, f. (spr. boteh) Schönheit; persönl. eine weibliche Schönheit, eine sehr schöne Frau; **Beauté du diable** (spr. —dü diab'l), teuflische Schönheit, die weniger in schönen Zügen, als in verführerischen Mienen u. Geberden besteht.

Beavers, pl. engl. (spr. bihwers; von beaver, Biber, so genannt wegen der Ähnlichkeit mit Biberfellen) englische baumwollene, wie Tuch gewebte Zeuge, bes. zu Winterbeinkleidern; **Beaverteen**, m. (spr. —tin), gefärbter, rauher wollener Barchent.

Bec, m. fr. (urspr. celtisch; l.-gallisch beccus) Schnabel; schnabelförmige Hervorragung, Schnauze, Röhre, insbes. Gaslichtröhre, pl. **Becs**; **Becásse**, f. (von bec, wegen ihres langen Schnabels) die Schnepfe; **Becassine**, auch **Beccassine**, f. die Wasser-, Heer- od. Bruchschnepfe; **Beccafige**, f. (it. beccafico, fr. bec-figue) der gemeine Feigenfresser, ein wohlschmeckender Vogel vom Geschlechte der Motacillen oder Sänger, Ackermännchen ꝛc. im südl. Europa.

Béchamel od. **Bechamélle**, f. fr. (spr. bescha—) Kochk. eine Zwiebelbrühe, nach ihrem Erfinder, dem Marquis de Bechamel, Haushofmeister Ludwigs XIV. benannt.

Bēchika, pl. gr. (v. bēx, G. bēchós, Husten) Mittel gegen den Husten, Sternkuchen.

Beck n. s. Peck.

becomplimentiren, dtsch.-fr. (vgl. Compliment ꝛc.) begrüßen, bewillkommnen.

Beczka, f. (spr. betschka), früheres poln. Flüssigkeitsmaß, Tonne, getheilt in 25 Garnitzen (Garcy) zu 4 Kwart (Quart) zu 4 Kwarterek (Quartchen), = 100 l.

Bedeckt, n. türk.-arab. (arab. bida'at, Neuerung, Bedrückung) der Hafenzoll in Constantinopel.

Bedeguar, m. pers.-arab. (bâd-âward oder bâd-âwardah, eine Art Weißdorn od. Distel) der durch den Stich der Rosengallwespe entstandene Hagebutt- od. Rosenschwamm, Schlafapfel, der, unter das Kopfkissen gelegt, für schlafbewirkend galt.

Bedemund, m. altd. (r. Bedemunt, vom niederd. Bede, Bitte, Abbitte, und Munte, d. i. Münze, also Bittmünze) Rspr. Buße dessen, der eine Leibeigene außerehelich schwängert, an deren Herrn; auch Erlaubnißgebühr für die Verheirathung der Leibeigenen.

Bedlamit, m. (spr. bedläm—) engl. (bedlamite) ein Tollhäusler, Rasender, von dem großen Irrenhause Bedlam in London (entst. aus Bethlehem, weil das 1545 in London errichtete Hospital für Mondsüchtige S. Mary Bethlem hieß).

Beduinen, pl. (arab. bedâwî, in der Wüste umherstreifend, v. bedw, offenes Feld, u. dies v. badâ, umherschweifen) arabische Streifhorden, herumschweifende Araber; **Beduine**, f. Mod. ein der arab. Tracht ähnelnder Damenmantel.

Bé-dur od. **B-dur**, it. Tonk. die harte Tonart mit dem Grundton b; entg. Bé-moll.

Beefsteak, n., pl. **Beefsteaks**, engl. (spr. bihfstehks) engl. Rindfleischschnitten, od. dünn geschnittenes, schnell geröstetes Rindfleisch, Rostbrätchen.

Beélzebub, m. urspr. ein Gott der Phönicier und Syrer (vgl. Belial), von den Hebräern zum Dämon od. Teufel erniedrigt u. nach ihrer Auffassung (vom hebr. baal, Herr, und s'bûb, Fliege) eig. Fliegenfürst, Oberteufel; auch der Namen eines geschwänzten Affen, s. Savaju.

Befána, f. it. (verderbt aus dem griech. epiphánia) im Volksaberglauben eine schwarze, ungestalte, gespenstige Frau, welche, zum Schornstein herabfahrend, die unartigen Kinder schreckt, den artigen Geschenke bringt; daher eine bekleidete Gliederpuppe, die am Epiphaniastage (6. Jan.) ans Fenster gesetzt, od. in einigen ital. Städten zur Fastnachtszeit in komischen Volksaufzügen herumgetragen wird.

Beg, m. türk., gew. **Bei** od. **Bey** (weil man es türk. so ausspricht) Herr, Titel gewisser türk. Beamten; **Beglerbeg**, m. (spr. beilerbei) eig. ein Herr der Herren, ein Landpfleger (Pascha von drei Roßschweifen), Oberstatthalter einer großen Landschaft in der Türkei; **Beglik** od. **Beilik**, n. Würde und Gebiet eines Bey's; **Beg-** od. **Bei-Zadeh**, m. der Fürstensohn.

Beghárden od. **Begghárden**, pl. eine Art Bettelmönche ohne Gelübde, angeblich gestiftet 1228 zu Antwerpen nach der Regel der heil. Begga (wahrscheinl. aber so genannt v. ml. und roman. baga, Sack, Bettelsack, vgl. engl. beggar, Bettler); **Beghinen**, **Beguinen** od. **Begutten**, pl. eine Art Nonnen, seit dem 11. und bes. im 13. Jahrhundert sehr verbreitet, der älteste weibliche Verein zu frommen Zwecken, Krankenpflege ꝛc.; uneig. Betschwestern, Scheinheilige.

Bēgma, n. gr. (von bēssein, husten) Heilk. Lungenauswurf, Auswurf nach dem Husten.

Begonia, f. eine nach dem Franzosen Begon benannte Pflanzengattung, Schiefblatt.

Begueule, f. fr. (spr. begöhl'; vielleicht von béer, gaffen, das Maul aufsperren, u. gueule, Maul, Rachen) ein albernes, sich zierendes Frauenzimmer, eine Zierpuppe, ein Zieraffe; **Begueulerie**, f. alberne Ziererei.

Beguinen, s. Begharden.

Bégum, f. eine indische Fürstinn oder Königinn.

Behâ-ud-Daulet, m. arab. s. unter Daulet.

Behemóth, m. hebr. (eig. pl. von b'hêmâh, Thier) bibl. Namen des größten Landthieres, wahrscheinlich des Nilpferdes; ein Riesenthier, der Elephant.

Béhennuß, f. (v. pers.-arab. behmen, eine Art Wurzel, span. u. port. behén) die Salbnuß, eine ölreiche, der Haselnuß an Größe ähnliche Frucht des Behennußbaums in Asien ꝛc.

Bei, **Beilik**, s. Beg.

Beilbrief od. **Bielbrief**, m. (urspr. Brief od. Urkunde, wodurch der Zimmermann beauftragt wird, sein Beil, niederd. Biel, an das Schiff zu setzen, d. i. es zu bauen) schriftlicher Schiffbau-Vertrag; Zeugniß des Schiffszimmermanns od. der Obrig-

keit über den vorschriftsmäßigen Bau eines Schiffes; Schuldschein über Gelder, die zu einem Schiffbau aufgenommen sind.

Beiram od. **Bairam,** n. pers.-türk. Namen zweier religiöser Feste; das große B., dreitägig am Ende der Fastenzeit, und das viertägige kleine oder Kurbaan-B., Fest der Opfer, 70 Tage nach jenem gefeiert.

bel, belle, fr. s. beau; **Bel-Ami,** m. ein Herzensfreund, Vertrauter; **Bel-Amour,** m. (spr. —amúhr) ein Liebhaber; **Bel-Esprit,** m. (spr. bellespri) ein schöner Geist, Schöngeist; **Bel-Etage,** irrig f. im Deutschen, fr. m. (spr. belletahsche) Bauk. das Pracht- od. Hauptgeschoß eines Wohnhauses, das vornehmste Stockwerk, eine Treppe hoch; **Belle Alliance,** f. s. Alliance; **belles lettres,** pl. (spr. bell' lett'r) die sogenannten schönen Wissenschaften od. schönen Redekünste.

Belander, s. Bilander.

Belchite, f. eine Gattung spanischer Wolle, von der Stadt Belchite (spr. beltschite) benannt.

Belelacs, m. eine Art ostind. Seidenzeug.

Belemnit, m. (pl. —**en**), gr. (von bélemnon, Geschoß) der Fingerstein, Luchs-, Storch-, Pfeil-, Zapfenstein, Alpschoß, Teufelskegel, Hexenfinger ꝛc., ein kegelförmiger versteinerter Theil vorweltlicher Tintenfische.

Belen, m. (l.-celt. Bĕlēnus, wahrsch. von belen, melen, blond) ein Gott der Celten, verwandt mit dem röm. Apollo; vgl. Abelio.

Bel-Esprit, Bel-Etage, s. bel.

Belial, m. urspr. ein Gott der Phönicier und Syrer, bei den Hebräern ein Teufel: der Höllenfürst, nach hebräischer Auffassung (von b'li, nicht, und ja'al, Nutzen) eig. Taugenichts, Bösewicht.

Belinde, f. weiblicher Taufnamen.

Bella, s. bello; **Belladónna,** f. it. (bella donna) eig. schöne Frau; eine Giftpflanze mit glockenförmigen Blumen von schmutzig rother Farbe und mit glänzend schwarzen, den Kirschen ähnlichen Beeren: Wolfs-, Teufels- od. Tollkirsche, Toll- od. Schwindelbeere, Waldnachtschatten. (Ihren Namen trägt sie daher, weil der Saft auch zur Schminke gebraucht wird.)

Bellánde, f. (it. belanda, belandra, fr. bélanthe, bélandre, vgl. Bilander) eine Art nordischer platter Segelschiffe.

Bellátrix, f. l. (Kriegerinn) ein Stern (γ) im Orion (s. d.), missdeutende Übersetzung des arab. el-nâdschid, der Übersteigende, d. i. Hervorragende.

Belleróphon, m. gr. Fabell. Sohn des Glaucus, musste wegen Ermordung seines Bruder aus seiner Vaterstadt Korinth fliehen, und fand in Argos bei dem König Prötos Aufnahme, welcher ihn jedoch später an den König Jobates mit einem Briefe schickte, worin er diesen um Bellerophons Ermordung bat; daher Bellerophonsbrief s. v. w. Uriasbrief. Den ihm von Jobates aufgetragenen Kampf mit der Chimära bestand er glücklich mit Hülfe des Pegasus, büßte aber zuletzt den Übermuth, der ihn auf diesem Flügelroß bis an die Götterwohnungen trug, durch jähen Sturz (Gleichniß des Hochmuths, dem der Fall folgt).

belles-lettres, s. unter bel; **Belletrist,** m. (gebildet aus belles-lettres) ein Schönschriftler, Kenner und ausübender Freund der schönen Redekünste; **Belletristik,** f. Schönschriftstellerei; verächtl. **Belletristerei,** f. Schönschriftelei, bes. ein ungeordnetes Treiben der schönen Redekünste; **belletristisch,** schönwissenschaftlich, schöngeistig.

Bellevüe, f. fr. (spr. bell'wüh) = Belvedere.

Bellicōsus, m. l. (v. bellum, Krieg) der Kriegerische, Streitbare, Beinamen von Fürsten; **Belligeránten,** pl. fr. (v. belligérant, kriegführend), die Kriegführenden; **belliquös,** fr. (spr. —köhs; eig. belliqueux) kriegerisch, streitbar.

Bellis, f. das Gänseblümchen.

bellíssimo, s. bello.

Bell-Lancastersche Methode, s. Lancastersche Lehrmethode.

bello, bella, it. (vom l. bellus, a, um) schön, zierlich; **Bello,** m. ein Schöner, Schönherr, Stutzer; in Deutschland häufig als Hundenamen; **Bella** od. fr. **Belle,** f. weibl. Namen: die Schöne, Holde; **bellissima,** it. sehr schön; **bello modo,** l. guter Weise, auf eine angenehme, schickliche Weise.

bellum, n. l. (entst. aus duellum) der Krieg; **bellum internecinum,** ein Vernichtungskrieg, Vertilgungskrieg; **b. omnium contra omnes,** Krieg Aller gegen Alle (nach Hobbes' Lehre der natürliche oder Urzustand des Menschengeschlechts); **Bellóna,** f. röm. Fabell. die Kriegsgöttinn, Schwester des Mars; **Bellonion,** n. ein von Kaufmann in Dresden im J. 1812 erfundenes Instrument, welches mehrstimmige, mit Pauken begleitete Trompetenstücke spielt.

Belomantie, f. gr. (v. bélos, n. Geschoß) Pfeil- od. Geschoßwahrsagerei.

Belt, m. skand. (v. dän. bälte, altnord. belti, der Gürtel; vgl. Baltisches Meer) eine Meerenge, z. B. der große Belt zwischen Fühnen u. Seeland, u. der kleine Belt zwischen Schleswig u. Fühnen.

Belūga, m. (russ. bjelúga, von bjélyi, weiß) der Weißfisch, russ. Namen des Hausens, eines sehr großen Fisches vom Störgeschlecht; der **Beluga** od. **Belugenstein,** Hausenstein, eine steinharte Masse, bisweilen in den Nieren großer Hausen, von der Größe eines Hühner-Eies.

Belvedére, n. it. eine Schönsicht, Luftwarte, ein Aussichtshaus, Schauthurm, fr. Bellevüe, f., z. B. im Vatican zu Rom, wo der Apoll, die Gruppe des Laokoon u. andere Meisterwerke der alten Kunst stehen.

Bēma, n. gr. (von bainein, schreiten) eig. Tritt; erhöheter Ort, Rednerbühne, Richterstuhl ꝛc., in der griech. Kirche der für die Geistlichkeit bestimmte umgitterte Altarraum (Hierateion); insbes. der Bischofssitz in diesem Raume.

Bé-moll od. **B-moll,** it. Tonk. die weiche Tonart aus dem Grundton b.

Ben, 1) hebr. Sohn; daher in Zusammensetz. wie Bendavid, Davidssohn; Benjamin, Sohn der rechten Hand, Lieblings- oder Glückssohn; 2) (vom celt. pen, Haupt, Gipfel) schott. u. irisch: Bergspitze, daher in Bergnamen, wie Ben-Avon, Ben-Lomond ꝛc.

Benarde, f. fr. (spr. bénard') das französi-

sche Schloss, ein Schloss, welches auf beiden Seiten schließt.

Benares, m. ostind. Silberstoff, nach der gleichnamigen Stadt benannt.

Bendak, m. (pers. bandāk) in Persien eine hohe, mützenartige Kappe der Derwische.

bene, l. wohl, gut, gütlich; **bene accinctus,** s. accingiren; **bene est,** es ist gut; **ad bene esse,** zum Wohlsein od. behaglichen Leben; **benediciren** (l. benedicĕre, d. i. eig. Gutes reden), weihen, segnen; daher: **benedeien,** preisen, seligpreisen, segnen; das **Benedicite** (eig. benedicĭte! sprecht den Segen!) das Tischgebet vor der Mahlzeit in Klöstern; der Segenspruch, Segen; **benedicāmus domĭno,** preisen wir den Herrn, eine Formel, womit der katholische Gottesdienst in der Fastenzeit und an einigen andern Tagen geschlossen wird; **Benedictus** oder abgek. **Bénedict,** m. männl. Namen: der Gesegnete; **Benedicta** od. **Benedicte** u. **Benedictīne,** f. weibl. Namen: die Gesegnete; **Benedictīner,** pl. Mönche vom Orden des heil. Benedictus (im J. 515 in Monte Cassino gegründet, ein Orden von großem Verdienst um die Wissenschaft, im Mittelalter durch Abschriften, im 17. u. 18. Jahrh. durch gelehrte Forschungen u. Ausgaben der Kirchenväter); **Benedictinerinn,** f. eine Benedictsnonne; **Benedictenkraut,** die Märzwurzel, Garaffel, Nelkenwurz, eine Pflanze mit einer gewürzhaften, heilsamen Wurzel; auch s. v. w. Carbobenedicten, s. d.; **Benedictspfennig,** eine geweihte Münze als Schutz gegen Zauberei; **Benediction,** f. (l. benedictĭo) der Segen, Segenswunsch; **benedictĭo apostolĭca,** der allgemeine Segen des Papstes, durch das Zeichen des Kreuzes, dreimal im Jahre ertheilt; **b. sacerdotālis,** der priesterl. Segen, die Einsegnung der Ehe; **Benedictionāle** oder **Benedictionarium,** n. nl. ein Dank- und Weihgebetbuch.

Benefactiōn, f. l. (benefactĭo, v. benefacĕre, wohlthun), das Wohlthun, die Gutthätigkeit; **Benefáctor,** m. spätlat. der Wohlthäter; **Beneficénz,** f. (l. beneficentĭa, v. benefĭcus, wohlthätig) die Wohlthätigkeit; **Beneficium** (v. benefĭcus) od. **Benefiz,** n., pl. **beneficĭa** od. **Beneficien,** die Wohlthat, Begünstigung; Pfründe, Lehen; der Gewinn, Nutzen, Vortheil; auch s. v. w. **Benefiz-Vorstellung,** s. u.; insbes. die Rechtswohlthat, das Vorrecht, genauer: **beneficium juris,** z. B. **benef. abstinéndi,** das Recht der Kinder, sich von der väterl. Erbschaft loszusagen; **b. appellándi,** Recht der Berufung od. Anrufung eines höhern Gerichts; **b. cessiōnis bonōrum,** die Vergönnung des Güterabtretens (an Gläubiger); **b. competentĭae,** das Kostrecht, die Vergünstigung des Schuldners, so viel von dem Seinigen zu behalten, als er nothwendig zum Leben braucht; **b. cum cura,** eine mit Seelsorge verbundene Pfründe; **b. deliberándi,** das Überlegungsrecht, Vergönnung einer Bedenkzeit vor Antritt einer Erbschaft; **b. divisiōnis,** Rechtswohlthat für einen Mitbürgen, dass die Schuld zwischen ihm u. den andern Bürgen zu theilen sei; **b. ecclesiastĭcum,** eine Kirchenpfründe; **b. emigratiōnis,** das Auswanderungsrecht; **b. excussiōnis,** die Rechtswohlthat eines Bürgen, wonach er die Vorausklage des Hauptschuldners verlangen kann; **b. impubĕrum** od. **b. pupillōrum,** rechtliche Begünstigung der Unmündigen; **b. inventarii,** die Rechtswohlthat, kraft welcher ein Erbe, der rechtzeitig ein Nachlassverzeichniss gerichtlich eingereicht hat, für die Nachlassschulden nur in so weit zu haften braucht, als der Nachlass dazu hinreicht; **cum beneficĭo inventarii,** mit Vergönnung eines Nachlass-Verzeichnisses; **beneficium liberatiōnis,** das Recht der Bürgschaftsentbindung; **b. muliĕbre,** weibliche Rechtswohlthat, rechtliche Begünstigung der Frauen; **b. personāle,** persönliche Vergünstigung od. Bevorrechtung; **b. regulāre,** eine einem Ordensgeistlichen (im Gegensatze gegen einen Weltgeistlichen) ertheilbare Pfründe; **b. restitutiōnis in intĕgrum,** die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand; **b. sine cura,** eine Pfründe ohne Seelsorge; **beneficiāl,** nl. zu einer Pfründe gehörend oder dieselbe betreffend; **Beneficiarius** und **Beneficiāt,** m. nl. der ein Beneficium empfängt, z. B. die Einnahme von einer Benefiz-Vorstellung, s. u.; ein Pfründner; **Beneficiāt,** pl. **Beneficiāten,** bes. Gelehrtenschüler, welche öffentl. Unterstützung (Stipendien) empfangen; **beneficiren,** eine Wohlthat erweisen; **Benefiz-Vorstellung,** bei Schausp. eine Gunstvorstellung zum Vortheil eines einzelnen Schauspielers; **Benemerénz,** f. nl. Wohlverdientheit, Verdienstlichkeit; **bene meritus,** s. meritum; **bene placĭtum,** n. s. placitum; **a bene placĭto,** it. Tonk. nach Belieben, beliebig, = a capriccio; **bene qui latŭit, bene vixit,** s. latent; **bene valēte,** s. vale.

beneventiren, nl. (v. bene, wohl, u. venīre, kommen) bewillkommnen, wohl empfangen.

benevŏlus, a, um, l. wohlwollend, gewogen; **benevŏle lector,** geneigter Leser! **benevolént** (l. benevŏlens), wohlwollend, geneigt; **Benevolénz,** f. (l. benevolentĭa) das Wohlwollen, die Gewogenheit, Gunst, Geneigtheit.

Bengālen, n. eine Landschaft im nördlichen Vorder-Indien; daher **bengalische Bohnen,** = Ignatius-Bohnen, s. d.; **bengalisches Feuer,** indisches Weißfeuer od. buntes Feuer, eine aus Indien stammende Feuerwerks-Mischung, welche Tageshelle verbreitet.

benignus, a, um, l. gütig, freundlich, wohlwollend, mild, freigebig; **Benignus,** m. männl. Namen: der Gütige, Freigebige; **Benignität,** f. die Güte, Milde, Leutseligkeit, Freigebigkeit; Heilk. Benignität einer Krankheit, d. i. Gutartigkeit.

Benjamin, m. männl. Namen, s. Ben.

Benno, m. altd. männl. Namen, Abkürzung von Bernhard.

Bennuss, s. Behennuss.

benschen oder **bentschen,** jüd. (aus dem l. benedicere, verderbt) segnen, den Segen und insbes. das Gebet nach dem Essen sprechen.

Benvenūto, m. it. der Willkommen; auch als Namen: der Willkommene.

Bénzoë, f. nl. (fr. benjoin, it. belzuino,

deutsch auch Benzoïn, wahrsch. pers. Ursprungs; vgl. pers. banâst, Terpentinharz) ein bröckliges, balsamisches Gummiharz von dem Benzoebaum (Storax) auf Java, Sumatra ꝛc.; **Benzoesäure**, früher auch **Benzoeblumen**, eine aus der Benzoe dargestellte heilsame Säure; **Benzoe-Tinctūr**, f. Auflösung der Benzoe in Weingeist, als innerliches und äußerliches Heilmittel gebraucht; **Benzoȳl**, n. (v. Benzoë u. hyle, Stoff), das muthmaßliche Radical der Benzoesäure; **Benzīn** od. **Benzöl**, n. eine durch Erhitzen von Benzoesäure mit Kalk erzeugte, jetzt in großer Menge aus Steinkohlentheer gewonnene, aus Kohlenstoff u. Wasserstoff bestehende, stark riechende Flüssigkeit, wegen ihrer Auflösung fetter Öle ꝛc. häufig als Fleckwasser benutzt.

beordern, dtsch.-fr. (vgl. Ordre) befehligen, anweisen, beauftragen.

Be-Quadrat, n. Tonk. das viereckige B, das Wiederherstellungszeichen, welches eine erhöhte od. erniedrigte Note auf die vorige Stufe zurückstellt.

bequartieren, dtsch.-fr. (vgl. Quartier ꝛc.) mit Truppen belegen.

Beráchа, n. hebr. ein Lob- und Dankgebet der Juden.

Bérat, m. türk. ein Bestallungsbrief der türk. Pascha's und Statthalter; vgl. Barat.

Berber-Baschi, m. türk. (v. pers. berber, Barbier, u. türk. bâsch, Kopf, Oberhaupt) der Oberbarbier des Sultans.

Berberei, f. das Land der **Berbern** (d. i. arab. Landbewohner, entg. den Mauren als Städtebewohnern), eines von den Arabern abstammenden Volkes in Nord-Afrika, der nördlichste Theil von Afrika, vgl. Barbarei.

Berbĕris, f. **Berberisstrauch**, m. od. **Berberitze**, f. (nl. berberis, v. arab. berbârîs) der Sauerdorn, Essigdorn; daher **Berberidéen**, pl. eine Pflanzenfamilie v. beeren- od. nußtragenden Sträuchen; **Berberīne**, f. eine gelbe Farbe aus der Wurzel der Berberitze.

Berca, f. it. eine kleine Schiffskanone in Gestalt einer Schlange.

Bercán od. **Berkan**, m. (it. barracano, fr. bouracan, span. barragan, arab. Ursprungs; vgl. Barchent u. Barracan) ein aus Ziegenhaar u. Wolle gewirkter Zeug.

Berceau, m. fr. (spr. berßóh; v. bercer, prov. bursar u. bressar, wiegen) eig. eine Wiege; ein Gewölbbogen, Bogengang; eine Bogenlaube, ein Laubengang.

Berchta, f. (daraus später Bertha) in der norddeutschen Volkssage ein weibliches Götterwesen, welches über die Spinnerinnen die Aufsicht führt; in der Volkssprache: „Zur guten Zeit, wo Bertha spann."

Berchtold od. **Berthold**, m. altd. männl. Namen: der glänzend Waltende od. Herrschende (vgl. Bertha).

Berecynthia, f. ein Beinamen der Cybele, s. d.

Berenice, f. gr. (Berenīkē, macedon. st. Pherenīkē) weibl. Namen: die Siegbringerinn; Namen der Gemahlinn des ägypt. Königs Ptolemäos Euergetes im 3. Jahrh. v. Chr., deren schönes Hauptthaar im Tempel der Aphrodite als Weihgeschenk niedergelegt und später unter die Sterne versetzt wurde; daher das Haar der Berenice, ein Sternbild am nördl. Himmel.

Bergamásken, pl. Einwohner der Stadt u. Landschaft Bérgamo in Italien; **Bergamásca**, f. it. od. **Bergamasque**, f. fr. (spr. —mást') ein ital. Bauerntanz; **Bergamées**, pl. Bergamische Wandteppiche.

Bergamótte, f. it. (bergamotto, m. und pera bergamotta, f. v. türk. beg-armudi, d. i. Fürstenbirn, v. beg, beï, Fürst [s. Beg], u. armud, Birn) 1) die Fürstenbirn, eine edle Art Birnen, welche aus der Türkei nach Italien verpflanzt und von da zu uns gekommen sein soll; 2) die **Bergamott-Citrone**, die birnförmige Frucht des **Bergamottbaums**, eine der Citrone sich nähernde Abart der Pomeranze, aus deren frischen Schalen die berühmte Bergamóttessenz oder das Bergamóttöl in Italien und Frankreich gemacht wird.

Bergerac, m. fr. (spr. berscherák) ein angenehmer französischer Wein, von dem gleichnamigen Bezirk an der Dordogne.

Bergère, f. fr. (spr. berschähre) eig. eine Schäferinn (von berger, Schäfer, ml. bergarius, entst. aus berbicarius, von berbix, fr. brebis, Schaf = l. vervex); ein Schäfersitz, gepolsterter Ruhesitz, bequemer Lehnstuhl; auch ein einfacher Kopfputz; **Bergerette**, f. fr. (spr. bersch'rett') eig. junge Schäferinn; Schäfertrank, ein Getränk aus Wein und Honig; **Bergerīe**, f. die Schäferei; auch Schäfer-Lied und -Tanz.

Bergregal, s. regal.

Berkan, s. Bercan.

Bérkowetz od. **Bérkowitz**, n. russ. (bérkowez) ein russisches Schiffspfund = 10 Pud = 400 russ. Pfund = 163,805 kg.

Berlicke, s. brelic.

Berline, f. fr. ein im 17. Jahrh. in Berlin erfundener bedeckter Reisewagen, welcher zurückgeschlagen werden kann, Berliner Wagen; nach ital. Gebrauch (berlina) auch 1) der Pranger, 2) der Moquirstuhl in dem bekannten Gesellschaftsspiel; **Berlingot** oder **Brelingot**, m. fr. (spr. —längóh) ein Berliner Wagen ohne Vordersitz, halbe Berline.

Berlingózza, f. it. (vgl. berlingare, viel plaudern; stark essen, schmausen) Bauerntanz; **Berlingózzo**, m. it. eine Art Eierkuchen.

Berloque, s. Breloque.

Berme, f. fr. (vom deutschen Bram, Brame, Bräme, engl. brim, Rand) ein Wall-Absatz, Dammrand, Wallgang außen am Fuß des Walles.

Berne, f. fr. 1) eine ausgespannte Flagge, durch welche die Schiffsmannschaft vom Lande an Bord zurückgerufen wird; 2) ein Prelltuch, um Jemand in die Luft zu schnellen — ein alt-französisches Spiel, das auch Sancho Pansa kennen lernte.

bernesk, it. (bernesco), in der Weise des ital. Dichters Berni (der den verliebten Roland des Bojardo überarbeitete): launig, scherzhaft.

Bernhard, m. altd. (Pernhart, Perinhart, v. pern, bern, angels. beorn, Bär, der König der Thiere im altd. Thierepos, u. hart, hart, fest, also: bärenhart) männl. Namen: der Bärenkühne, Hel-

denkühne; **Bernhardīne**, f. weibl. Namen: die Heldenkühne; **Bernhardīner**, **Bernhardinerinnen**, = Cistercienser (s. d.), nach dem heil. Bernhard von Clairvaux (im 12. Jahrh.) benannt.

Bernoise, f. fr. (spr. —noáhs') Berner Tanz, ein lebhafter Tanz.

Berri, m. ein früheres türk. Wegemaß = $^1/_3$ Agatsch od. Farsang = 1667 m.

Bersaglieri, pl. it. (spr. —alljéri) v. bersaglio, Ziel, Scheibe, die Scharfschützen im italiänischen Heere.

Bersérker, m. altnord. Fabell. (von ber, nackt, bar, u. sarkr, Hemd, Panzerhemd,; also eig. barhemd, panzerlos) ein gefürchteter Kriegsheld, der ungeharnischt in den Kampf ging, und dessen zwölf Söhne, sämmtlich durch rasende Wuth im Kampf ausgezeichnet; überh. Krieger, die durch Rausch oder vorübergehende Raserei in Wuth gesetzt kämpften; daher **Berserkergang**, ein solcher Kampf; **Berserkerwuth**, wilde Kampfwuth, Kriegstollwuth.

Bertha, f. altd. (Perahta, v. peraht, berht, engl. bright, hell, glänzend; daher unser Pracht; vgl. Berchta) weibl. Namen: die Helle, Glänzende; **Berthold**, s. Berchtold.

Bertinische Knochen, die Hörner des Keilbeins, nach dem franz. Arzte Bertin (spr. bertäng) benannt.

Bertram, m. altd. (Perahtram; von peraht, glänzend, vgl. Bertha; u. hraban, hram, ram, Rabe) männl. Namen: Glanzrabe, glänzender Schwarzer.

Bertram, m. (aus dem gr. pyrĕthron, v. pȳr, Feuer, wegen ihrer hitzigen Beschaffenheit; althochd. perchtram, mit Anlehnung an den gleichlautenden Personennamen) die Bertramkamille, Mutterkrautkamille, das Mutterkraut (Chrysanthĕmum parthenĭum); die Wurzel (Bertramswurzel, radix pyrĕthri) von scharfem Geschmack u. der Kamille ähnlicher Heilwirkung.

Beryll, m. gr. bĕryllos, v. arab. ballawr, bilawr, pers. bullûr, bulûr) = nl. Aquamarin, der Meerwasserstein, Meergrünstein, ein durchsichtiger, gelblichgrüner oder meergrüner Edelstein aus der Gattung Smaragd; **Beryllium**, n. od. **Glycium**, n. ein von Wöhler 1828 zuerst dargestelltes eigenthümliches Metall, das mit Sauerstoff verbunden die von Vauquelin 1797 im Beryll entdeckte **Beryllerde** (**Glycinerde** od. Süßerde) bildet.

Besán-Mast, m. niederd. u. holl. Hintermast; **Besan-Segel** (holl. bezaan), das Segel an demselben, Hintersegel.

Beschli, pl. türk. (v. bāschly, hauptsächlich, u. dies v. bāsch, Haupt) eine Art Freiwilliger zu Pferde.

Beschlik od. **Beslik**, m. türk. überh. das neuere türkische Gold- u. Silbergeld (seit 1829), insb. eine Silbermünze (Fünfer, auch Bejasbeschlik genannt) zu 5 Piastern = 0,8983 M.

Beschores, s. B'schores.

Besdīn, n. (hebr. eig. beth-din, Gerichtshaus) ein jüdischer Gerichtshof, Judenrath.

Besestan, m. (pers. basistān, zgz. aus bassāsistān, v. arab. bassās, ein Händler od. Kaufmann) in der Türkei: der öffentliche Markt (Basar); die Plätze der Kaufmannsbuden in Constantinopel.

Besogne, f. fr. (spr. b'sónj'; it. bisogna, wahrscheinlich deutschen Ursprungs; vgl. das althochd. bisiunig, besorgt, welchem ein Hw. bisiuni, Sorge, zu Grunde zu liegen scheint, abgel. vom goth. siuns, althochd. siuni, Gesicht), Geschäft, Besorgung; **Besoin**, n. (spr. b'soäng; it. bisogno) das Bedürfniß, der Bedarf, die Noth; **au besoin** (spr. o b'soäng), nöthigenfalls; Kfspr. **adresse au besoin**, Noth- od. Hülfs-Adresse, d. i. Anweisung eines Wechsels an einen Dritten, falls der Bezogene die Annahme desselben verweigern sollte.

Bessemer-Methode, f. ein vom Schweden Bessemer in London erfundenes Verfahren zur Entkohlung u. Reinigung des Roheisens durch Einblasen von heißer Luft; daher **Bessemer-Metall**, **Bessemer-Stahl** 2c.; **Bessemer-Birne**, f. das Gefäß, in welchem die Entkohlung erfolgt.

Bestie, f. l. (bestĭa) ein wildes Thier (in der Kspr. bestimmter Gegensatz zu den Hausthieren); auch ein roher u. boshafter Mensch; **bestiālisch**, (l. bestiālis, e,) unmenschlich, viehisch; **bestialisiren**, barb.-l. zum Vieh machen, verthieren; **Bestialität**, f. nl. die Viehheit, Unvernunft; rohes, viehisches Betragen; **bestiarĭi**, pl. Thierkämpfer im alten Rom, sowohl bewaffnete Miethlinge, als Verbrecher, die man wehrlos den wilden Thieren vorwarf; **Bête**, f. fr. (spr. bäht'; urspr. beste = l. bestia) od. **Beest**, n. engl. (spr. bihst) ein Vieh, Rindvieh; unvernünftiger Mensch, Dummkopf; **bête noire** (spr. —noáhr), eig. ein schwarzes Thier, d. i. ein Mensch, den alle Welt hasst, ein Abscheu, Widerwart; die **Bete**, Kartensp. die Spielstrafe, der Straffatz, der Einsatz od. das Geld des Verlierenden; die Bete ziehen, den Satz od. das Spiel gewinnen; die Bete machen od. setzen, sein Spiel verlieren oder labet werden; **Bêtise**, f. die Dummheit, Albernheit, ein dummer Streich, eine Pinselei.

Beteigeuze (Batageuze), richtiger **Bedelgeuze** (arab. bed [eig. ibt] -el-dschauzâ, Schulter des Orion; vgl. Elgeuze), ein Stern erster Größe im Orion (s. d.)

Betel, m. od. **Betelpfeffer** (piper betle L., malabar. beetla-codi), ein Rankengewächs in Ostindien, mit rothsaftigen, bittern und wohlriechenden Blättern, die man, mit Areka gemischt, zum Kauen in Büchsen u. Beuteln bei sich führt; vgl. Areka.

Betha, **Bethe**, Abkürzung von Elisabeth.

Bêtise, s. Bestie.

Beton, m. fr. (spr. —tóng; v. l. bitūmen, Erdharz, prov. betum, span. betun) eine aus hydraulischem Mörtel u. Ziegelstücken od. Kieselsteinen bestehende Masse, die anfänglich weich, darauf selbst unter dem Wasser erhärtet u. Bauwerken zur festen Unterlage dient; daher Gründung auf Beton; Heilk. die erste dicke und trübe Milch nach der Geburt.

Betonie, f. (l. betonĭca; urspr. celtisch) das Gliedkraut, Zehrkraut, eine Pflanze mit großen dunkelrothen oder fleischfarbenen 2c. Blumen.

Bettsponde, s. Sponde.

Bétty u. **Bettine**, f. weibl. Namen, durch Abkürzung von Elisabeth entst.

Betulin, n. nl. (vom l. betŭla, Birke) der Birkenkampher, ein aus der Birkenrinde ausgeschiedener eigenthümlicher Pflanzenstoff.

Beúnde, f. (althochd. biunda, piunta), ein abgeschlossenes Grundstück, Privatgrundstück, im Gegensatz zu Allmende.

Beurré, m. fr. (spr. böréh; v. beurre, m. Butter) die Butter- od. Schmalzbirn; **Beurré blanc,** m. gew. f. (spr. börehbláng) die weiße Butter- od. Schmalzbirn; **Beurré-gris** (spr. bö-rehgrih), die graue Butter- od. Schmalzbirn.

Beurtschiffe (spr. bört—; vom holl. beurt, Reihe, Ordnung), holländische kaufmännische Postschiffe, Rangschiffe, die der Reihe nach zu gewissen Zeiten ab- u. zufahren u. das Vorrecht haben, Güter u. Personen nach gewissen Städten u. Gegenden zu bringen; **Beurtmann** od. **Beurtschiffer,** Rangschiffer, Eigenthümer eines solchen Schiffes.

Beutel, m. dtsch. (als Übersetzung des türk. Wortes Kize, Kiseh, Keser) eine türk. Summe von 500 Piastern od. Guruſch = 89,845 M. Der Beutel Gold (bei Geschenken des Sultans) enthält 30000 Piaster = 5390,7 M.

Bevüe, f. fr. (spr. bewüh'; entstanden aus bes-vue, von dem roman., urspr. celtischen bes-, bis-, schief, miſs-, fehl, u. vue) ein Versehen, Fehler aus Unachtsamkeit, Miſsgriff, gem. ein Bock, Schnitzer.

Bewindhebber, m. holl. (von bewind, Verwaltung, Aufsicht) der Befehlshaber, Oberaufseher od. Vorsteher einer holl. Schiffsausrüstung oder Handelsgesellschaft.

Bēxis, f. gr. (v. bēssein, husten) der Husten.

Bey, s. Beg.

Bezétte, f. (spr. z wie ſ), gew. pl. **Bezetten,** fr. (bezettes) rothe Schminke, spanischer Flor, mit Cochenille stark gefärbte zarte Leinwand, Schminkläppchen zum Rothschminken und von den Zuckerbäckern zum Färben ihrer Waaren gebraucht.

Beziers, m. fr. (spr. besjéh) eine Art weißer Bordeaux-Weine, von dem gleichnamigen Bezirk im Departement Hérault.

Bezōar, m. (fr. bézoard, arab. bâzahar, bâdizahr, v. pers. bâdzahr, pâdzahr) eig. Gegengift, der Bezoarstein, Ziegenstein, ein steinähnlicher Körper, der sich in den Magen verschiedener Thiere, z. B. der Bezoar-Antilope, auch Pasan (Hirschziege), findet und ehem. als schweißtreibendes und schädliche Stoffe aus dem Körper entfernendes Heilmittel gebraucht wurde; **Bezoardica,** pl. nl. Gegengifte, Heilmittel gegen Gifte.

bi-, l. in Zusammens., s. bis.

Biaisement, n. fr. (spr. biäſ'máng) f. (von biaiser, schräg od. schief gehen; biais, schief) die Krümmung, das Abweichen von gerader Linie; Ausweg, Umschweif, Winkelzüge.

Biambónies, pl. ostindische Gewebe aus Baumbast.

bianco, it. = fr. blanc.

Biandrīe, f. l.-gr. (v. l. bi- für bis, u. gr. anḗr, Gen. andrós, Mann) die Zweimännerei, das ungesetzliche gleichzeitige Verheirathetsein einer Frau mit zwei Männern.

biapiculirt, nl. (v. bi- für bis, u. apiculus, Verkl. v. apex, Gipfel) zweigipfelig, zweispitzig.

Biarchīe, f. l.-gr. (v. l. bi- für bis, s. d., u. gr. archḗ, Herrschaft) die Doppelherrschaft, das gleichzeitige Regieren zweier Herrscher.

Biárde, f. eine von Biard erfundene Webmaschine.

biarticulirt, (s. Artikel) doppelgelenkig.

Biásse, f. fr. rohe levantische Seide.

Bibale, bibamus, Bibax, s. bibere.

Bibel, f. gr. (bíblos, f., biblíon, n. Buch, pl. biblía, woraus im Deutschen die Bibel als Sing. entstanden ist) die heilige Schrift, eig. die heil. od. göttl. Schriften, Glaubens-Urkunden, l. **biblia sacra;** Biblicität, f. die Bibelmäßigkeit, Schriftmäßigkeit in Predigten; **Bibliognosīe,** f. die Bücherkunde, Anleitung zur Bücherkenntniſs; **Bibliognōst,** m. ein Bücherkenner; **Bibliográph,** m. gr. ein gelehrter Bücherkenner, Bücherkundiger, eig. Bücherbeschreiber; **Bibliographīe,** f. Bücherbeschreibung, Bücherkenntniſs, Bücherkunde, innere und äußere Kenntniſs und Beschreibung von Büchern, alten Handschriften ꝛc.; **bibliográphisch,** bücherbeschreibend, bücherkundlich; **Bibliolatrīe,** f. die Bibelanbetung, Bibelvergötterung; **Bibliolithen,** pl. gr. Blätterabdrücke auf Stein; auch die durch vulcanische Ausbrüche verkohlten Handschriften; **Bibliologīe,** f. gr. 1) die Lehre vom Bücherwesen, 2) Lehre von der Überlieferung u. Bedeutung der Bibel; auch wohl Abhandlung über Bibelausgaben; **Bibliomán,** m. gr. ein eifriger Büchersammler, Büchernarr; **Bibliomanīe,** f. die Büchersucht, leidenschaftliche Bücherliebhaberei; bes. die Jagd nach seltnen od. durch zufällige Umstände merkwürdigen Büchern; **Bibliomantīe,** f. gr. das Weissagen aus aufgeschlagenen Bibelstellen; **Bibliophil,** m. gr. ein Bücherfreund, Bücherliebhaber; **Bibliophilīe,** f. die Bücherliebe, Bücherliebhaberei; **Bibliopöīe,** f. die Kunst, Bücher zu schreiben, Schriftstellerei, auch Buchmacherei; **Bibliopōla,** m. ein Buchhändler; **bibliopōlisch,** buchhändlerisch; **Bibliotáph,** m. gr. ein Büchervergraber, Bücherbesitzer, welcher dieselben nicht gern mittheilt; **Bibliothēk,** f. gr. (bibliothḗkē, von thḗke, Behältniſs, l. bibliothēca) eig. der Bücherbehälter, Büchersaal, die Bücherhalle, Büchersammlung, Bücherei; **Bibliothecarius,** l. oder **Bibliothekār,** m. der Aufseher einer Bibliothek, Bücheraufseher, Buchwart; **Biblist,** m. ml. (biblista) ein Bibelerklärer, Bibelkenner; Bibler, der sich bloß an die Bibel hält, ohne Rücksicht auf Tradition; **Biblistik,** f. die Bibelkunde, Kenntniſs dessen, was die Bibel betrifft, z. B. ihrer verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen.

bibĕre, l. trinken; **bibĕre ad numĕrum,** beim Gesundheittrinken eine bestimmte Anzahl Becher leeren; **bibĕre ad nōmen,** nach dem Namen trinken, od. **b. Graeco mōre,** nach griechischer Sitte trinken, wenn man auf Jemands Wohl so viel Becher trinkt, als sein Namen Buchstaben enthält, od. man ihm noch Lebensjahre wünscht; **bibe,** trink! **bibāmus,** lasst uns trinken! getrunken! **Bibāle,** n. nl. ein Trinkgelag; pl. **Bibalien,** Trinkgelage; auch Trinkgelder, = Sporteln; **Bibax** od. verkl. **Bibacŭlus,** m. l. ein Zecher, Zechbruder, Säufer; **Bibacität,** f. nl. die Trinksucht; **Biberon,** m. fr. (spr.

—róng), ein Trinker, Becher; auch eine Saugflasche, ein Nutschkännchen.

Bibernelle, f. (holl. bevernel) Namen einer Pflanze, = Pimpinelle, s. d.

Bibi, m. ein Frauenhut mit kleinem Schirme; auch ein Männerhut mit schmaler Krämpe.

Bibliognosie rc. — **Biblistik,** s. Bibel.

Biblolithen, pl. gr. (von bíblos, Baumrinde, Bast) Baumrinden-Versteinerungen.

Bicamerismus, m. nl. (von bi-, s. bis, u. camĕra, Kammer) das Zweikammer-System in der Staatsregierung.

bicarbōnas calĭcus oder **potassae,** l. Scheidek. doppeltkohlensaures Kali; **b. natrĭcus** od. **sodae,** doppeltkohlensaures Natron.

Bicephalium, n. l.-gr. (von bi- und dem gr. kephălē, Kopf) Heilk. eig. ein Doppelkopf, eine große Kopf-Geschwulst; **bicephálisch,** doppelköpfig; **Biceps,** m. l. (von bi- u. caput, Kopf) zwei- od. doppelköpfig, mit zwei Gesichtern, Beinamen des Janus; Heilk. der zweiköpfige Muskel am Oberarm.

Bicêtre, n. fr. (spr. bißät'r) ein Zucht- und Irrenhaus bei Paris, urspr. ein vom Bischof Johann v. Wincester erbautes Schloss, u. daher der Namen.

Biche, f. fr. (spr. bihsch') eig. Hirschkuh, Hindinn; ein Freudenmädchen.

Bichet, m. (spr. bischéh) ein altes französisches Kornmaß, Scheffel.

bichlorātum cupri, l. Scheidek. doppeltes Chlorkupfer.

Bicho, m. span. (spr. bitscho) und port. ein Hautwurm; **bicho del culo,** eine dadurch erzeugte Krankheit in Peru, Brasilien rc., bestehend in brandiger Verderbniss des Afters.

Bichon, m. fr. (spr. bischóng; abgek. für babichon, kleiner Hund, u. dies v. babiche, kleine Hündinn) ein Schoßhündchen, Bologneser- od. Maltheser-Hündchen, Löwenhündchen; **bichonnirt,** lockenhaarig.

Bicinium, n. l. (von bi- u. canĕre, singen) pl. **Bicinien,** Tonk. ein zweistimmiges Singstück, Doppelgesang, = Duett; auch ein Tonstück für zwei Trompeten oder Hörner; **bicŏlor** (vgl. color), Bot. zweifarbig; **biconcáv,** nl. (vgl. concav) doppelthohlrund, auf beiden Seiten hohlrund; **biconvéx,** doppeltrunderhaben, auf beiden Seiten runderhaben.

Bicoque, f. fr. (spr. —kók'; it. bicocca, span. u. ml. bicoca) eine schlechte kleine Festung, elendes Städtchen, Nest.

Bicórnen, pl. (v. l. bi-cornis; vgl. cornu) zweihörnige Thiere; **bicórnisch,** doppelhörnig; **Bicornĭger,** m. zwei Hörner tragend, der Zweihörnige, ein Beinamen des Bacchus.

bicquetiren, s. biquetiren.

Bicycle, m. fr. (spr. bißickl'; v. l. bis, zweimal, u. cyclus, Kreis, Rad) ein zweirädriges Velociped.

Bidaktylus, m. l.-gr. (vgl. Daktylus) ein zweizehiger Vogel; **Bidens,** m. l. (bidens, zweizähnig) ein zweizackiger Haken; auch eine Pflanze: der Zweizahn.

Bidell, s. Pedell.

Bidet, m., gew. n. fr. (spr. —déh; it. bidetto, verw. mit celtisch-gäl. bid-each, klein, bid-ein, kleines Geschöpf) ein Klepper, kleines Pferd; ein Waschbock, Reitbecken, eine kleine Waschwanne, ein Sitzbad; Schraubstock, Feilkloben.

Bidŭum, n. l. (von bi- und dies, Tag) eine Zweitagszeit, zweitägige Frist; **intra bidŭum,** binnen zwei Tagen.

bien, fr. (spr. biáng; = l. bene) wohl, gut; als Hauptw. das Wohl, Gut; **bien public,** n. (spr. —püblik) das öffentliche Wohl, gemeine Beste; **Bienfaisance,** f. fr. (spr. —fäsángß') die Wohlthätigkeit; **Bienfaiteur,** m. (spr. —fätöhr) der Wohlthäter; **Bienséance,** f. fr. (spr. biängßeángß') Wohlanständigkeit; **bienséant** (spr. —ßeáng), wohlanständig, schicklich; **Bienveillance,** f. fr. (spr. —welljángß') Wohlgewogenheit; **bienveillant** (spr. —welljáng), wohlgewogen; **bienvenu** (spr. biängw'nüh), willkommen.

Biennium, n. l. (von bi- und annus, Jahr) ein Jahrzweit, ein Zeitraum von zwei Jahren; **biennāl,** zweijährig; **Biennalĭen,** pl. zweijährige Pflanzen.

bien public, Bienséance, bienvenu, s. bien.

Biester, s. Bister.

Bifang, m. (vom althochd. bifangan, befangen, einschließend umgeben) ein schmales, gleichs. eingegrenztes Ackerbeet zwischen zwei Furchen; ein eingefriedigtes Feld; auch ein bestimmtes Feldmaß.

bifĕrisch, l. (bifer, von bi- u. ferre, tragen) zweimal im Jahre Frucht tragend od. blühend; **biflōrisch,** nl. (v. flos, gen. floris, Blüthe) zweiblüthig; **Bifolĭum,** n. nl. (v. folium, Blatt) das Zweiblatt; **bifólisch,** zweiblätterig; **bifórm,** l. (bifórmis, e) doppelgestaltig, zweigestaltig; **Biformität,** f. nl. die Zweigestaltigkeit, Doppelgestalt.

Bifrons, m. l. (v. frons, Stirn) der Doppelstirnige, Zweigesichtler, Beinamen des Janus.

Bifröst, altnord. (v. bifa, beben, zittern, u. röst, Strecke, Meile) Fabell. die Regenbogenbrücke, welche den Himmel mit der Erde verbindet.

Bifurcation, f. nl. (vom l. bĭfurcus, zweizackig, v. bi- u. furca, Gabel) die gabelförmige Spaltung in zwei Äste od. Zacken, Gabeltheilung, Verzinkung, z. B. bei Adern rc.

Biga, f. l. (zgez. aus bijuga, von jugum, Joch, Gespann) ein Zweigespann, zweispänniger Wagen.

Bigamie, f. l.-gr. (von bi- und dem gr. gámos, Ehe) die Doppelehe, Zweiweiberei oder Zweimännerei, Ehe eines Mannes mit zwei Weibern, oder eines Weibes mit zwei Männern; **bigámisch,** zweigattig, doppeltvermählt; **Bigamist,** m. ein Zweiweibler, der Mann zweier Frauen (wie der Graf v. Gleichen); **Bigamistinn,** f. eine Frau, die zwei Männer zugleich hat.

bigarriren, fr. (bigarrer, v. nl. bivariāre, von bi-varĭus, zwiefach verschieden; od. von dem romanischen, urspr. celtischen bes, bis, schief, u. carré, Viereck, also mit unregelmäßigen Vierecken) buntscheckig machen, malen od. auszieren; **bigarré,** buntscheckig, sprenklig; **Bigarrūre,** f. das Buntscheckige; Vermischung edler und unedler Ausdrücke im Sprechen u. Schreiben; **Bigarreau,**

m. (spr. bigarróh) od. Bigarélle, f. die spanische Kirsche od. bunte Herzkirsche.

bigenérisch, l. (bigĕner, v. bi- u. genus, Geschlecht) zweigeschlechtig, zwei verschiedenen Geschlechtern angehörend, bastardartig, zwitterhaft.

Biglietto, m. it. (spr. biljétto; vgl. Billet) ein Briefchen, auch Schein, bes. Papiergeldschein, z. B. biglietto di cinque (fiorini), ein Fünfguldenschein.

Bignonia, f. eine nach dem Abbé Bignon benannte Pflanzengattung, bes. B. catalpa, der japanische Trompetenbaum.

Bigónzio, Bigónzo, m. it. (v. bigoncia, Kübel) ein älteres ital. Weinmaß = 50 l.

bigótt od. **bigót,** fr. (wahrsch. aus dem altd. bi got, d. i. bei Gott, entstanden) scheinheilig, andächtelnd, frömmelnd, dummfromm; ein bigotter Mensch oder Bigot, ein Frömmling od. Frömmler, der über dem äußern Gottesdienst den wahren u. lebendigen verlernt; eine Bigote od. Bigotte, Scheinheilige, Frömmlerinn, Betschwester; Bigotterie, f. Frömmelei, Andächtelei, Scheinheiligkeit; bigotiren, barb.-l. frömmeln; Bigotismus, m. (fr. bigotisme), die Gemüths- und Denkart eines Frömmlers, der Hang zur Andächtelei.

Bijou, m. u. n., pl. **Bijoux,** fr. (spr. bischúh; vom l. bi-, bis, u. joyau, s. Juwel, od. v. celt.-armor. bizou, Ring, von bîz, Finger) das Kleinod; **mon bijou** (spr. mong—), mein Kleinod; daher Monbijou, Namen von Lustschlössern; Bijouterie, f. der Juwelenhandel; auch Schmuckwaare, Geschmeide, Kostbarkeiten; Bijouterie-Arbeit, Schmuck-Arbeit, allerlei Kleinodien, Kostbarkeiten; Bijoutier, m. (spr. bischutjéh) der Juwelen- oder Schmuckhändler, Juwelenkünstler.

Bilance (spr. bilángß') od. **Bilánz,** f. (it. bilancio, m., v. fr. bilan, m., it. bilancia, Wage, Gleichgewicht, u. dies v. l. bi-lanx, vgl. Balance) Kffpr. die Vergleichung der Einnahme und Ausgabe beim Schluss einer Rechnung, die von Zeit zu Zeit vorgenommene Schlussrechnung od. Ausgleichung von Gewinn und Verlust, der Überschlag, Rechnungsabschluss, auch: die Saldirung, der Saldo; bilanciren, = saldiren.

Biländer od. **Bylander,** m. (vgl. Bellande) holl. Binnenlander, Binnenländer, ein kleines zweimastiges Fahrzeug zum Waarentransport auf Flüssen u. Binnenmeeren.

bilaterāl, nl. (von bi- u. latus, G. latĕris, Seite) zweiseitig, nach zwei entgegenstehenden Seiten zu gerichtet; Bilaterāl-Contract, m. ein gegenseitig verpflichtender Vertrag.

Bilboquet, m. od. n., fr. (spr. bilbokéh; v. bille, s. d., u. altfr. boquet, bochet, kleiner Mund, kleine Höhlung, um den Ball wie in einem Becher aufzufangen) ein Kugelfang od. Kugelfänger, Fangstock, ein Spielwerkzeug; ein Becherspiel; ein Gaukelmännchen od. Steh-auf; ein Holz zum Goldauftragen beim Vergolden.

Bileam, m. hebr. Namen: ein Volksbesieger, Volksüberwinder; Verwünscher, ein von den Moabitern zur Verfluchung Israels berufener Prophet; über ihn u. seine redende Eselinn vgl. 4. Mos. 22 u. 23.

Bilimbi, s. Averrhoe.

bilinguisch, l. (bilinguis, v. lingua, Zunge, Sprache) zweisprachig, zwei Sprachen redend; auch doppelzüngig.

bīlis, f. l. die Galle; **atra bilis,** schwarze Galle (vgl. Atrabilität u. Melancholie); biliār od. biliär, nl. die Galle betreffend; biliös (l. biliōsus, a, um, fr. bilieux), gallicht, gallsüchtig; Bilīn, n. Scheidek. der Hauptbestandtheil der Galle; Bilifulvīn, n. nl. (fulvus, rothgelb) das Gallengelb, der rothgelbe Farbestoff der Galle; Biliverdīn, n. l.-fr. (verd, grün) das Gallengrün, der grüne Farbestoff der Galle.

Bill, f. (norm.-fr. bille, ml. billa, eine Abänderung des l. bulla, etwas Rundes, ml. Urkundensiegel, besiegeltes Blatt) engl. der Entwurf oder Vorschlag eines neuen Gesetzes im engl. Parlament, Gesetzentwurf, der erst nach dreimaliger Vorlesung u. Billigung in beiden Häusern als Parlamentsacte dem König vorgelegt wird; in weiterer Bed. überh. kleine Schrift, Schreiben (Billet), Zettel, Schein, Wechsel rc.; **bill of complaint** (spr. kompléhnt) od. **indictment,** die Klageschrift; **b. of credit,** Bürgebrief, offener Wechsel; **b. of exchange** (spr. ekstschéhndsch), Wechselbrief; **b. of exchequer,** s. Exchequer-bill; **b. of lading** (spr. lehding), Frachtbrief, Ladeschein; **b. of mortality** (spr. —mortälliti), ein Todtenschein; eine Sterbeliste; **b. of privilege** (spr. —priwwiledsch), ein Verhaftsbefehl gegen Anwalte u. Gerichtspersonen; **b. of rights** (spr. —reits), die Rechtsverbriefung, englische Freiheitsurkunde vom J. 1688.

Bille, f. fr. (spr. bilj'; it. biglia) eine kleine Kugel von Stein, Marmor rc.; bes. die elfenbeinerne Spielkugel od. der Spielball zum Billard; Billard, n. (spr. billjáhr, gew. billjard) die Balltafel, das Balltafelspiel (erfunden in Frankreich im 17. Jahrh.); billardiren (fr. billarder), beim Billardspiel den Ball bei einem Stoße mit dem Queue zweimal berühren, auch beide Bälle sprengen; von Pferden: beim Gehen die Vorderfüße auswärts werfen.

Billet, n. fr. (spr. biljétt; Verkl. vom norm.-fr. bille = engl. bill) ein Handbriefchen, kleiner Brief; ein Schein, Zettel od. Flugbrief; ein Einlass- od. Zutrittszettel, z. B. zum Theater; Fahrschein; Besuchszettel, Besuchkarte; Einquartier- od. Verpflegeschein, Hauszettel; in der Handl. ein Schein, Schuldschein, Handschein über eine Schuld; auch ein Loos; **billet à ordre** (spr. —ord'r), ein eigener, d. i. an den Aussteller selbst zahlbarer Wechsel; **b. au porteur** (spr. —o portöhr), ein an den Inhaber od. Vorzeiger zahlbarer Schein; **b. d'amour,** fr. (spr. billjéh damúhr) oder **b. doux** (spr. —dúh), ein Liebesbriefchen; **b. de faveur** (spr. —fawöhr), ein Empfehlungsbrief; Kffpr. Schuldschein über empfangene Waaren od. Geld; billetiren (fr. billeter), bezetteln, Waaren mit Preiszetteln versehen; mit Herberg-Zetteln versehen, die Quartierzettel für die Soldaten schreiben und ihnen ihr Quartier anweisen; Billetir-Amt, Herberge- od. Verpflegungs-Amt; Bille-

teur, m. fr. (spr. billjetöhr) der Zettler, Zettelschreiber für die Truppen; auch der Verkäufer der Einlaßkarten bei öffentlichen Schauspielen ꝛc.

Billion, f. (fr. le billion, vom l. bi-, bis, zweimal, nach der Analogie von Million gebildet) tausendmal tausend (od. eine Million) Millionen; bei den Franzosen nur tausend Millionen, = Milliarde.

Billon, m. fr. (spr. billjóng; altspan. billon, neuspan. vellon, it. biglione, wahrsch. v. fr. bille, Kugel, Klotz, d. i. Geld von geringerem Metall, bes. Kupfer, in Klumpen od. dicken Stücken) Kupfergeld, od. nur mit wenigem Silber vermischtes Kupfergeld; bes. auch schlechtes, nicht vollhaltiges Silbergeld, Kippergeld; **Billon-Gold, -Silber**, Gold od. Silber, welches mehr als die Hälfte Zusatz hat; **billonniren** (fr. billonner), mit schlechtem od. entwerthetem Gelde Geschäfte machen; **Billonnage**, f., r. n. (spr.—náhsch') der verbotene Handel mit schlechtem Gelde, die Kipperei und Wipperei; **Billonneur**, m. (spr. —nöhr) der diesen Handel treibt.

Billot, n. fr. (spr. billjóh; von bille, Kugel, Klotz) ein runder Klotz, Hackeklotz; die Stange der Koppelpferde; der Klöppel oder Knittel am Halse beißiger Hunde.

bimanisch, nl. (bimănus, von bi- u. mănus, Hand) zweihändig.

Bim-Baschi, m. türk. (eig. bing-baschi, von bing, tausend, und bāsch, Haupt) ein Anführer von Tausend, Oberst (im Heere).

bimémbrisch, l. (bimémbris, e, von bi- u. membrum, Glied) zweigliedrig, doppelgliedrig.

Bimbeloterie, f. (spr. bängb—; von bimbelot, Spielzeug, ein Kinderwort, von bambin, kleines Kind) das Spielwerk, die Spielsachen; der Spielwaarenhandel.

Bimensis, m. od. **Biméster**, n. l. (bimestre, sc. tempus) ein Zeitraum von zwei Monaten.

binār, l. (binarĭus, a, um, von bini, je zwei; fr. binaire) zweitheilig, in zwei zerfallend; **binarische Rechenkunst**, = Dyadik; **biniren**, nl. zweimal an einem Tage Messe lesen; **Binocŭlum**, n. nl. (vgl. ocŭlus), fr. **Binocle**, n., eig. m. (spr. binóll'), Doppelaugenglas, z. B. Lorgnette für beide Augen; auch = **Binoculārteleskóp**, n. l.-gr. ein doppeltes Fernrohr od. Sehrohr, mit doppelten Röhren für beide Augen, Doppelfernrohr.

binomināl, l. (v. bi- u. nomen, Namen) zweinamig.

Binomĭum od. **Binōm**, n. l.-gr. (v. bi- u. nómos, s. Nomos 2.) eine zweigliedrige Zahlengröße (z. B. a + b); **binómisch** od. **binomiāl**, zweigliedrig; auf ein Binom bezüglich; binomischer Lehrsatz, die Entwicklung der allgemeinen (nten) Potenz eines Binoms in einer Reihe; die Coefficienten in dieser Reihe heißen Binomial-Coefficienten.

Binŭbus, m. l. ein Zweimal-Verehelichter.

Bioarithmētik, f. gr. (v. bios, Leben, und Arithmetik, s. d.) die Berechnung der Lebensdauer; **Biodésmus**, m. gr. (von desmós, Band) Heilk. Lebensband; **Biodynámik**, f. (vgl. Dynamik) die Lehre von der allgemeinen Lebensthätigkeit; **Biográph**, m. ein Lebensbeschreiber; **Biographīe**, f. die Lebensbeschreibung, Lebensgeschichte, der Lebenslauf; **biográphisch**, lebensbeschreibend, lebensgeschichtlich; **Biográphik**, f. die Kunst, Lebensbeschreibungen zu verfertigen; **Biologīe**, f. die Lebenslehre, Lebenskunde; **biológisch**, die Lebenslehre betreffend, lebenskundlich; **Biolychnĭon**, n. (von lýchnos, Leuchte) das Lebenslichtchen, eine aus menschlichem Blute zu abergläubischen Zwecken bereitete Flüssigkeit; **Biomagnetismus**, m. = thierischer Magnetismus (s. d.); **biomagnētisch**, denselben betreffend; **Biomantīe**, f. Lebensweissagung, Vorherbestimmung der Lebensdauer; **Biometrīe**, f. Lebens-Meß- u. Rechnungskunst; **Bionomīe**, f. Lebensgesetzlehre, die Wissenschaft von den Gesetzen des Lebens; **Bioskopīe**, f. die Untersuchung über die Lebensfähigkeit eines Geschöpfs; **Biosophīe**, f. Lebensweisheit; **Biostátik**, f. die Lehre von der Gesundheit und wahrscheinlichen Lebensdauer des Menschen unter bestimmten Verhältnissen; **Biotomīe**, f. die Lehre von den Lebens-Abschnitten; auch die Zergliederung lebendiger Thierkörper.

Biólca, f. it. ein früheres Feldmaß in Parma = 30,81 a.

Biondétta, f. it. = **Blondine**, s. unter blond.

bipartiren, l. (bi-partīre) zweitheilen, hälften; **Bipartition**, f. nl. die Zweitheilung, Hälftung.

Bipéd, m. (l. bi-pēs, G. bipĕdis), pl. **Bipéden**, zweifüßige Thiere, Zweifüßler; **bipédisch**, zweifüßig; **bipedāl** (l. bipedālis, e) zwei Fuß lang od. breit, zweifußig; **Biquadrāt**, n. Größenl. die vierte Potenz einer Größe.

biquetiren, fr. (spr. biket—) Gold od. Silber auf der Schnellwage (biquet, m) abwägen; falsche Münzen einmischen od. ausschießen.

Birāgo, m. Krspr. eine Art leichter Feldbrücken, nach dem Erfinder, dem östreichischen Brigadier K. v. Birago, benannt.

Birēme, f., pl. **Birēmen**, l. (bírēmis, von bi- u. remus, Ruder) ein zweirudriges Schiff; Schiff mit zwei Ruderbänken, Doppelruderer, Zweidecker.

Biribi, n. fr. (it. biribisso, verw. mit birillo, Kegel; vgl. bask. biribilla, rund) ein in Italien übliches Glücksspiel mit 64 Kugeln, die aus einem Sack gegriffen werden.

Birotīne, f. fr. (spr. birotin'; span. birotina, wahrsch. so genannt, weil sie von Bairut, einem bedeutenden Handelsplatze an der syrischen Küste, kommt) eine Art Levantischer Seide.

Birrus, m. spätl. (v. altl. birrus, burrus, gr. pyrrhós, feuerfarben, roth, v. gr. pȳr, Feuer) ein rothes Oberkleid, Regenmantel; im Mittelalter überh. für Oberkleid, Gewand.

Birutsche, s. Barutsche.

bis, l. (aus duis entst. von duo) Tonk. zweimal, doppelt, noch einmal; **bis dat, qui cito dat**, l. „doppelt giebt, wer gleich giebt". In Zusammensetzungen steht für bis bloß bi-; daher: biceps, bicolor, bidens ꝛc.

Bisam, m. (althochd. bisamo, bisam, bisem, mittell. bisamum, v. hebr. bésem, Wohlgeruch, Balsamduft) ein stark u. angenehm riechender dicker Saft, bei manchen Thieren, bes. dem Moschus-

thier od. Bisamhirsch, in einem Beutel in der Gegend des Afters enthalten, zum Wohlgeruch und zur Stärkung der Nerven gebraucht u. gew. Moschus genannt; **Bisamratze**, s. Desman; **Bisamschwein**, s. Pekari.

Bischof, m. (aus dem gr. episkŏpos) eig. ein Aufseher; erster Vorsteher einer christlichen Gemeinde (Diöcese), die eine Anzahl von Pfarreien begreift; auch ein aus rothem Weine, Zucker u. zerschnittenen bitteren Pomeranzen od. Pomeranzenschale bereitetes Getränk.

Biscotin, n. fr. (spr. biskotäng; it. biscottino, von biscotto, fr. biscuit) kleines rundes Zuckerbrod; Zuckerplätzchen; **Biscuit**, n. (spr. biskwit; it. biscotto, v. l. bis, zweimal, und coctus, it. cotto, fr. cuit, gekocht, gebacken) Zwieback, Schiffszwieback; gew. Zuckerbrod, Süßzwieback, Süßbrod; auch rohes, unverglasetes Porcellan.

Biscrōma, f. it. Tonk. eine 32stel Tactnote.

Bise, f. fr. (ml. bisa) der Nordostwind.

Biseau, m. fr. (spr. —söh; v. fr biais, schräg, schief, s. Biaisement) eine Schrägfläche, schiefe Kante od. Bahn, abgeschliffener Rand; Lefze einer Orgelpfeife.

Bisection, f. nl. (vgl. sectĭo unter seciren) Zweitheilung, Hälftung; **Bisegmént**, n. die Hälfte einer getheilten Linie; **bisegmentābel**, zweitheilbar; **Bisegmentation**, f. die Theilung in zwei gleiche Theile od. Hälften.

bisextil, l. (bisextilis), schalttägig, einen Schalttag enthaltend; **annus bisextilis,** ein Schaltjahr (v. 366 Tagen). Der Namen entstand aus bi-sextus, weil der 6. Tag vor den Kalenden des März (d. i. der 24. Februar), Tag der Vertreibung der Tarquinier, nach Cäsar's Verordnung im Schaltjahre doppelt gezählt wurde.

Bismuth, s. Wismuth.

bisógno, m. it. (spr. —sóngo; = fr. besoin) Noth, Bedürfniß; **al bisogno,** im Nothfall.

Bison, m. (l. bison, vom altd. Wisunt, Wisant, Wisent), der wilde Ochs, Stammart des heutigen Rindviehs, versch. von dem Auerochsen; der Buckelochs, amerikanische wilde Ochs, Höckerochs.

Bisque, f. fr. (spr. bisk') 1) eine Kraftsuppe von Krebsen, Geflügel ꝛc. (zgez. aus dem l. biscocta, zweimal gekocht); 2) das Vorgeben im Spiel (viell. verwandt mit dem it. bisca, ein öffentl. Spielhaus).

Bister, n. u. m., fr. bistre, f. (vgl. das niederd. biester, dunkel; ml. bisus, a, um, schwarzbraun, fr. u. prov. bis, schwarz) Rußschwarz, Rußbraun, zum Tuschen und Kupferstechen; **bistriren**, mit Rußbraun malen.

Bisthum, n. das Kirchengebiet eines Bischofs, ein Hochstift.

Bisti, m. (pers. pîstî, v. bîst, zwanzig) kleine persische Silbermünze von $^1/_{100}$ Kran, nach d. jetzigen Prägung (s. 1857) nur 0,83 Pf. werth.

Bistoquet, m. fr. (spr. bistokéh) der Stoßkolben beim Billard.

Bistouri od. **Bisturi,** m. (fr. bistouri, it. bistori, bistorino) ein Einschnitt- od. Ritzmesser der Wundärzte mit einzuschlagender Klinge u. beweglichem Heft, versch. Scalpell (s. d.).

Bisúlca, pl. l. (bisulcus, in zwei Theile gespalten, v. bis, zweimal, u. sulcus, Furche), Zweihufer, Wiederkäuer.

bisulphurātum cúpri, l. Scheidek. doppeltes Schwefelkupfer; **b. ferri,** doppeltes Schwefeleisen.

bisyllábisch, l. (bi-syllăbus, a, um, von bi- u. syllaba, Silbe) zweisilbig.

Bit, n. eine kleine Münze in Nordamerika = 5 Pence.

Bitheismus, m. l.-gr. (vgl. Theismus) die Zweigötterei.

Bitūmen, n. l. Erdpech, Erdharz, Bergtheer (flüssig: Naphtha; hart: Asphalt; klebrig: Petroleum); **bituminiren**, nl. mit Erdharz bestreichen; **bituminös** (l. bituminōsus, a, um), erdpechartig, bergharzig, erdharzig.

bivalént, Scheidek. zweiwerthig.

Biválven, pl. nl. (bivalvĭa, vgl. valva) zweischalige od. zweiklappige Schalthiere, Muscheln.

Bivium, n. l. (v. bi- u. via, Weg) ein Doppelweg, Scheideweg.

Bivouac, m. fr. (spr. biwuák; von dem niederd. Biwake) die Beiwacht, eine außerordentl. Nachtwache ohne Zelte und unterm Gewehr, in Erwartung eines Überfalls, ein „Freilager" (B. D. G.); **bivouakiren** (fr. bivouaquer), beiwachen, „freilagern" (B. D. G.), die Nacht unter freiem Himmel bewaffnet zubringen.

bizarr, fr. (spr. bisárr; iberischen Ursprungs: bask. bizarra, der Bart; daher der span. Eigennamen Pizarro, der Bärtige; dann span. bizárro, tapfer, herzhaft; prächtig, herrlich; den feineren Südfranzosen schienen die bärtigen tapfern Spanier wunderlich u. fratzenhaft) seltsam, wunderlich, fratzenhaft; eigensinnig, grillenhaft, launenhaft, närrisch; **Bizárre**, f. auch **Bizard** (spr. bisáhr), m. ein Sonderling, eine außer der Grundfarbe noch mit zwei verschiedenen Farben breit gestreifte Nelke oder Tulpe; **Bizarrerīe**, f. Seltsamkeit, Sonderbarkeit, Wunderlichkeit; **Bizarria**, f. it. Tonk. das schnelle Überspringen von einer Tonart in die andre.

Blackdrop, m. engl. (spr. bläckdröpp) schwarzer Tropfen, eine in England viel gebrauchte Arzenei, deren Hauptbestandtheil Opium ist; **Blackfriar**, m. (spr. bläckfreier) eig. schwarzer Mönch, = Dominicaner; **Blacklead**, n. (spr. bläcklehd) eine in England, wahrsch. aus feingemahlenem Graphit dargestellte Tusche zum Schattiren von Bleistiftzeichnungen; **Blackwood**, n. (spr. bläckwúdd) schwarzes Ebenholz aus Madagaskar.

Blafard, m. fr. (spr. blafáhr; vom deutschen bleichfarb) ein Bleicher, = Kakerlak od. Albino; **Blaffert** od. **Blappert**, m. (ml. blaffárdus, = Albus, s. d.) früher eine Scheidemünze von 3 Stübern od. 4 Albus in den Rheingegenden.

Blague, f. fr. (spr. blagh') eig. Beutel, Blase; Aufgeblasenheit, Aufschneiderei, Prahlerei; **Blagueur**, m. (spr. —göhr) ein Aufschneider, Prahler; **blaguiren** (spr. —gi—), prahlen.

blamiren, fr. (blâmer, früher blasmer, aus blasphemare, fr. blasphêmer, zgez.; it. biasimare, altspan. u. prov. blasmar) in übeln Ruf bringen, beschimpfen, verunehren, einem Schande machen; **sich blamiren**, gew. f. sich dem Gespött aussetzen, sich lächerlich machen; **Blame**, m.,

gew. f. (spr. blahm') Tadel, üble Nachrede, übler Ruf, böses Gerücht; **blamábel**, tadelhaft, tadelnswürdig; **Blamage**, f. (unfranzösisch u. in Deutschland gebildet) Schande, Schmach.

blanc (f. blanche), fr., od. **blank** (dtsch., v. blinken; span. blanco, it. bianco), weiß, hell, rein; unbeschrieben; **Blanca** od. **Biánca**, it., od. **Blanche**, fr. (spr. blangsch') weibl. Namen: die Weiße; **Blancos**, pl. span. eig. Weiße, Reine; Anhänger unbeschränkter Alleinherrschaft in Spanien (entg. Negros); **Blanc-bec**, m. fr. (spr. blang-beck) ein Weiß- od. Gelbschnabel, Naseweis; **blanc-fixe** (spr. —fix), ein weißes, als Farbstoff benutztes Pulver, aus gefälltem schwefelsaurem Baryt bestehend; **blanc de perle** od. **d'Espagne** (spr. —despánj), Perlenweiß od. spanisches Weiß, Wismuthweiß, weiße Schminke; **Blanc-Manger**, n. (spr. blang manschéh) weiße Gallerte od. Weißgallerte von Zucker, Mandeln u. Hirschhorn; **blank verses,** engl. (spr. blänk werßes), reimlose Verse; **carte blanche,** fr. (spr. kart' blángsch') eine blanke Karte, Karte in der Hand ohne Bild; uneig. (= Blanquet) volle Macht, in einer Sache zu verfahren; **en blanc** fr. (spr. ang blang), in **Blanco** od. **in bianco** (it.) lassen, weiß, unbeschrieben od. unausgefüllt lassen, z. B. im Schreiben bei Wechseln und Vollmachten eine Zeile leer od. offen lassen, damit man in der Folge einen Namen ꝛc. hineinsetzen könne; **bianco stehen**, die Wechselannahme vom Schuldner verweigert sehen; **Blanco-Credit**, Kffpr. offener Credit, bloß auf persönlichem Zutrauen beruhend, ohne dass man gedeckt ist; **blanchiren** (spr. blangsch—, fr. blanchir), weißen, weiß machen; Kochk. Fleisch auf Kohlen od. in siedendem Wasser aufwallen lassen, um es nachher zu spicken; Gärtn. Blätter von Salat, Sellerie u. dgl. in Sand stecken, damit sie bleicher werden; **Blancherie**, f. (spr. blangsch'rih) die Bleiche; **Blanchisseuse**, f. (spr. blangschißöhs') die Bleicherinn, Wäscherinn; **Blanchet**, n. (spr. blangschéh) bei den Apothekern ein Seihlappen von weißem Tuch; **Blanquét** od. **Blankét**, n. ein Vollmachtsblatt, ein unbeschriebenes, bloß mit einer Namensunterschrift versehenes Papier, Postd. Vordruckheft, Vordruckblatt; **Blanquette**, f. fr. (spr. blankétt') 1) ein Aschensalz, aus verbrannten Pflanzen der französ. Küste gewonnen; 2) ein geringer Weißwein aus Languedoc; 3) weißes Fricassee (s. d.) aus Kalb- und Lammfleisch.

blandus, a, um, l. schmeichelnd, schmeichlerisch, gefällig ꝛc.; **Blandus**, m., **Blanda**, f. männl. u. weibl. Namen: der und die Schmeichelnde; **Blandīne**, f. die Schmeichlerinn; **Blandiloquénz**, f. (l. blandiloquentĭa, von loqui, reden) die Schmeichelrede, Schmeichelei; **Blanditīen**, pl. (l. blanditĭae) Schmeicheleien, Liebkosungen.

Blanquét, Blanquétte, s. blanc.

Blappert, s. Blafard.

blasirt, fr. (blasé, v. blaser, abstumpfen) durch Ausschweifungen abgestumpft, entnervt, bes. übersättigt, überdrüssig; überh. stumpf, theilnahmlos, unempfänglich; **Blasirtheit**, f. dtsch.-fr. das Abgestumpftsein, die Unempfänglichkeit.

Blasius, m. (fr. Blaise), männl. Namen: ein Sorgloser; aber wohl richtiger (als versetzt u. zgez. aus Basilius) Königlicher.

Blason, m. fr. (spr. blasóng; angeblich von dem deutschen blasen, weil der Herold das Erscheinen jeden Ritters im Turnier blasend ankündigen und sein Wappenschild deuten und auslegen musste, was man „das Wappen ausblasen" nannte; od. vom alten Bläße, Zeichen) die Wappenkunst, Heroldskunst, = Heraldik; das Wappen od. Wappenschild; **blasonniren** (fr. blasonner), im ältern Deutsch: plaßniren, Wappen in allen ihren Bestandtheilen prüfen und in den gehörigen Kunstausdrücken erklären; wappenkünstlich ausmalen; **Blasonnist** od. **Blasonneur**, m. (spr. —nöhr) ein Wappenkenner, Wappenkundiger.

blasphemiren, gr. (blasphēmeīn, v. blápsis, Schädigung, u. phēmí, ich sage; l. blasphemāre) beschimpfen, lästern, in übeln Ruf bringen; bes. Gotteslästerungen ausstoßen, Gott lästern, fluchen; **blasphēm** (gr. bláphēmos, on) od. nl. **blasphematōrisch**, gotteslästerlich, lästerlich; **Blasphemīe**, f. (gr. blasphemía) Gotteslästerung, Lästerrede, auch Hoheitslästerung od. Majestätsschmähung; **Blasphemist**, m. ein Gotteslästerer, Lästerer.

Blastēm, n. gr. (blastēma) der Keimstoff, Trieb zum Wachsen.

Bleide, s. Blide.

Blennemĕsis, f. gr. (von blénna, Schleim, u. emĕsis, s. d.) Heilk. das Schleimerbrechen; **Blennenterīe**, f. schleimiger Durchfall; Schleimfluss des Unterleibes; **Blennochesīe**, f. der Schleimfluss des Darmkanals; **Blennophthīsis**, f. Schleimschwindsucht; **Blennoptȳsis**, f. der Schleimhusten, Brustkatarrh; **Blennopȳra**, f. Schleimfieber; **Blennorrhagīe** od. **Blennorrhöe**, f. der Schleimfluss, Schleimabgang; **Blennōsis**, f. Schleimkrankheit; **Blennothōrax**, m. Brustverschleimung; **Blennurīe**, f. das Schleimharnen.

Blephariden, gr. (pl. v. blepharís) die Augenwimpern; **Blepharītis**, f. (v. blĕphăron, n. Augenlied) Heilk. Augenlieder-Entzündung; **Blepharophimōsis**, f. (vgl. Phimosis) die angeborene Verengung der Augenliedspalte; **Blepharophthalmīe**, f. Entzündung des Auges und der Augenlieder; **Blepharophȳma**, n. Augenliedergeschwulst; **Blepharoplástik**, f. die Augenliederbildung; **Blepharoplegīe**, f. die Augenliederlähmung; **Blepharoptōsis**, f. der Augenliedervorfall; **Blepharospásmus**, m. der Augenliederkrampf; **Blepharostenōsis**, f. durch Krankheit entstandene Verengung der Augenliedspalte; **Blepharydätis**, f. das Bläschen-Übel an den Augenliedern.

blessiren, fr. (blesser; deutschen Ursprungs, mittelhochd. u. oberd. bletzen, pletzen s. flicken, mittelhochd. ze-bletzen, in Stücke hauen) verwunden, verletzen, beschädigen; **Blessirte**, pl. Verwundete; **Blessúr**, f. (fr. blessure) Wunde, Verwundung, Verletzung.

Blestrismus, m. gr. (von blēstrízein, hin u. her werfen) Heilk. das Umherwerfen, die Unruhe Schwerkranker.

Bletonismus, m. gr. eig. das Getroffenwerden von einer plötzlichen Einwirkung (v. bállo, versetzt blāo, treffen): die Quellenfühlung od. die Gabe, aus einem bestimmten Eindruck auf das Gefühl unterirdische Quellen zu entdecken; vgl. Rhab-

domantie; **Bletonist**, m. Quellenfühler, -Aufsucher.

bleumourant, fr. (spr. blömuráng; v. bleu, blau, u. mourir, sterben) gem. verderbt: blümerant, eig. sterbendblau, matt- od. blaßblau; **Bleu-Thénard,** n. fr. (spr. blöhtenáhr), Thenards-Blau, Kobaltblau od. Kobaltultramarin, eine von dem franz. Chemiker Thénard dargestellte, aus Kobaltoxyd, Thonerde u. Kali bestehende Malerfarbe.

Blide, Blyde od. **Bleide,** f. altd. (mittelhochd. blide, schwed. u. ml. blida, wahrsch. verw. mit gr. bállein, werfen, bolís, G. bolídos, Wurfwaffe, Balliste, s. d.) eine Wurfmaschine im Mittelalter bei Belagerungen.

Blindage, f., r. n. fr. (spr. blengdáhsch'; v. blinder, v. altd. blindan, blenden) die Blende, Deckwand, Dachung aus Flechtwerk, zur Einfassung der Faschinen u. zum Schutz der Schanzgräber.

Blini, pl. (russ. blin, pl. bliny, verw. mit gr. pélanos, Opferkuchen, u. d. dtsch. Blinsen, Blinzen) eine Art Pfannkuchen in Rußland, aus feinstem Weizenmehl in Butter gebacken und mit Kaviar bestrichen (bes. in der Butterwoche u. Osterwoche bereitet).

bloc, m. fr. (v. altd. bloc, bloch, Block) ein Block, Klotz; Haufen von Waaren; **en bloc** (spr. ang blok), in Bausch und Bogen; **Blocage,** f., r. n. (spr. —áhsch') od. **Blocaille,** f. (spr. —álj'), Bruchsteine, Füllsteine; **bloquiren** od. **blockiren** (fr. bloquer, urspr. mit Blöcken od. Klötzen versperren), die Zugänge einer Stadt mit Truppen besetzen, sie einschließen, um ihr alle äußere Hülfe, Zufuhr von Lebensmitteln &c. abzuschneiden; im Billard einen Ball durch einen starken Stoß in ein Eckloch spielen; **Bloquirung, Blockáde** od. **Bloquade,** f. (fr. blocus, it. bloccata) die Umblockung, Einschließung einer Festung, Sperre.

blond, fr. (ml. blundus, blondus; urspr. von dem altd. blendan, engl. blend, mischen, also eig. mischfarbig) weiß von Gesicht und gelblich von Haaren, hellfarbig, hellhaarig; **Blondin,** m. (spr. blondäng) ein hellfarbiger Jüngling; **Blondine,** f. ein hellfarbiges Frauenzimmer; **Blonde,** f., pl. **Blonden,** Seidenkanten, geklöppelte Spitzen aus roher Seide, nach dem gelblichen Schein derselben so genannt.

Bloomer-Costüm, n. (spr. blum—) die von der Amerikanerinn Bloomer vorgeschlagene, der männlichen ähnliche weibliche Tracht.

bloquiren, s. bloc.

Blouse, f. fr. (spr. bluse; prov. blezo, bleso; im Franz. ehem. blaude, bliaud; vgl. das schott. plad, plaid) Fuhrmannshemd, Überhemd, Kittel, Volkstracht der Belgier; auch ein faltiges, bequemes Damenkleid; **Blousenmann,** m. in Belgien seit der Revolution von 1831 s. v. w. Revolutionär; auch oft für Proletarier.

Blue-Stocking, m. engl. (spr. bluhstocking) ein Blaustrumpf, eine gelehrte und schriftstellernde Frau. Der Ausdruck stammt von einer Frau Stillingfleet, welche die hervorragendste Person eines um 1780 in London bestehenden Clubs von gelehrten Schöngeistern war u. immer blaue Strümpfe trug.

Blüette, f. fr. (vgl. Blüse) eig. ein Feuerfünkchen; uneig. ein Geistes- od. Witzfunken, eine witzige Kleinigkeit, bes. ein kleines Bühnenstück, eine Posse, vgl. Farce.

blümerant, s. bleumourant.

blumiren (dtsch. mit fremder Endung), beblumen, blümeln; **Blumist,** m. ein Blumenliebhaber u. -pfleger, Blumengärtner; **Blumistik,** f. die Blumenkunde u. -pflege.

Blunder, m. engl. (spr. blönder; v. blend, vermischen) ein Fehler, Schnitzer, Bock.

Blüse, f. niederd. (dän. blus, Fackel) eine Seeleuchte, ein Leuchtfeuer an der Ostsee.

Bōa, f. (constrictor; v. l. bos, bovis, Ochs, wegen der Größe so genannt) die Abgottsschlange, Königs- od. Riesenschlange, auch Abōma, die größte Schlange in Afrika u. Ostindien; auch ein schlangenförmiger Halspelz, eine Art Palatine, s. d.; bei den Tungusen der Namen Gottes.

Boa Upas, r. **Bohon Upas** od. **Upasbaum,** m. (malayisch pūhn-ūpas, von pūhn, Baum, u. ūpas, Gift) der fabelhafte große Giftbaum, dessen bloße Ausdünstung schon in der Ferne tödten soll.

Board, m. engl. (spr. bohrd; eig. Brett, Tisch, Bord, s. d.) die Gerichtstafel; ein Gericht; **Boardinghouse,** n. (spr bohrdinghaus) ein Kosthaus, Speisehaus, eine Garküche.

Bobak, m. (kleinruss. baibák, russ. surók) das russische Murmelthier.

Bóbbinnet, n. engl. (von bobbin = fr. bobine, Spule, Spitzenklöppel, u. net, Netz) Spitzengrund, ein Gewebe von zellenähnlichen sechseckigen Maschen, Tüll (s. d.).

Boberelle, f. (ml. boborella, böhm. boborelka, fr. coquerelle) die Judenkirsche.

Bobine, f. fr. die Spule, auch der birnförmige Körper, den das Garn beim Aufwickeln auf die Spindeln der Mulemaschine bildet.

Bocage, f., r. n. (spr. bokáhsch'; entst. aus boscage, ml. boscagium, v. boscus, it. bosco = Busch) ein Gebüsch, Lustwäldchen; während der franz. Revolution ein Theil der aufrührerischen Vendée; **Bocagers,** pl. (spr. bokaschéh) Heideschafe, bes. in der Provence.

Bocal, s. Pocal.

Bocassin, m. (it. bocassino, fr. boucassin) baumwollene gedruckte und geglänzte Tücher aus Armenien und Persien.

Bocca, f. it. (= fr. bouche, vom l. bucca, Backe) der Mund, Eingang, die Öffnung, Mündung; **Boccále,** m. it. überh. Krug, Becher, Pocal; ein früheres Weinmaß, an verschiedenen Orten bald mehr, bald weniger, als 1 l.

Boccia, f. it. (spr. botscha; Knospe, Blase, Kugel) hölzerne Kugel zum Spielen, und ein beliebtes ital. Spiel mit solchen Kugeln, deren eine als Ziel ausgeworfen wird, dem man die übrigen um die Wette möglichst nahe zu bringen sucht.

Bocher, s. Bachur.

Bodden, m. ein Strandsee, Meereinschnitt, Meerarm in der Ostsee.

Bodmerei, f. (niederd. bodmerîe, engl. bottomry, von Boden, ehem. Bodem, niederd. für Kiel, unterster Boden des Schiffes) Geldleihung auf ein Schiff, ein Vertrag zwischen dem Schiffer

u. einem Unternehmer (Bodmerist), welcher Geld auf das Schiff vorschießt und sehr hohe Zinsen erhält, wenn es glücklich geht, widrigenfalls seine ganze Anforderung verliert; **Bodmereibrief**, Schiffspfandbrief, Schiffswechsel.

Bodo, m. altd. (Poto, Baudo) männl. Namen: der Bote, Darbringer.

Boëdromiōn, m. gr. ein Sommermonat der Athener.

Boegspriet, holl. od. **Bugspriet**, deutsch, n. (v. Bug, gebogenes Schiffs-Vordertheil, und Spriet, niederd. Spreet, Stange) der schräge Vormast des Schiffes, Schnabelmast, Ausleger.

Boers, pl. holl. (spr. buhrs) Bauern; so heißen in der Capcolonie die Grundbesitzer holländischen Ursprungs.

Boëthētik, f. gr. (boëthēīn, helfen) Hülfswissenschaftenkunde.

boeuf, m. fr. (spr. böf; vom l. bos, G. bovis) der Ochs, **Boeuf à la Mode**, m. (spr. böf ꝛc.) gedämpftes od. geschmortes Rindfleisch.

Bofā, pl. altd. Rspr. Fahrniß, fahrende Habe (Mobilien).

Boffésen, pl. eine gebackene Zwischenspeise aus Semmelkrume mit Eigelb, Parmesankäse, Champignons ꝛc. (wahrsch. vom it. boffice, bauschig, was bes. von Brodschnitten in der Suppe gebraucht wird; nach Andern richtiger zu schreiben: Pavesen, d. i. eig. runde Schilde, — von der Form des Gebäcks). Vgl. Pavesen.

Böfist, m. deutsch (entst. aus Bubenfist, d. i. Bubenwind, vom niederd. Bove, Bube, u. Fist, leiser blasender Bauchwind) der Kugelschwamm, runde Erdschwamm od. Staubpilz, mit feinem Staube angefüllt, welcher, wenn der Pilz aufplatzt, mit blasendem Tone herausfährt, auch Hunds-, Wolfsfist ꝛc.

Bog, m. slaw. Namen des höchsten Gottes; in Zusammensetzungen, wie Czernebog, schwarzer, böser Gott (in Musäus' Volksmährchen: Zornebock) ꝛc. bedeutet es einzelne Gottheiten.

Bog, n., pl. **Bogs**, engl. Sumpfland, Moor, bes. in Irland; **Bogbutter**, ein weißlicher meerschaumähnlicher schmieriger Stoff, der sich in den Bogs durch einen eigenthümlichen Gährungsvorgang zu erzeugen scheint.

Bogdo Lama, s. Kutuchta.

Bógislaw od. mit l. Endung **Bogeslaus** od. **Bogislaus**, m. slaw. männl. Namen (v. bog, Gott, u. slawa, Ruhm) bed. Gottlob, Ehregott; **Bogomilen**, pl. eine Ketzersecte des 12. u. 13. Jahrh. in Thracien, so genannt von ihrem unaufhörlichen Gebet Bog milui, d. i. bulgarisch-slawisch: „Gott erbarme dich."

Bohème, f. fr. (spr. bohäm') eig. Böhmen; Zigeunerbande, Bummlergesellschaft; **Bohémien**, m. (spr. —miäng) Böhme; Zigeuner, Bummler.

Boi od. **Boy**, m. (niederd. Baje, fr. boie, baïette) wollenes Futtertuch, ein grober flanellähnlicher Wollenzeug.

Boilade, s. Bojar.

Boïna, f. die baskische Mütze (Baret), das Feldzeichen der karlistischen Truppen in Spanien.

boisiren (spr. boa—), fr. (boiser, von bois, Holz) täfeln, mit Holzwerk bekleiden; **Boiserie**, f. od. **Boisage**, f., r. n. (spr. —sahsch') das Täfelwerk od. Getäfel, die Bekleidung der Wände eines Zimmers mit Bretterwerk; **Boiseries**, pl. hölzerne Werkzeuge und Geräthschaften.

Boisseau, m. fr. (spr. boassóh; altfr. boisteau, v. boiste, boite, s. d.) der Scheffel, ein altes französ. Getreidemaß = 13,0083 l.

Boite, f. fr. (spr. boát; ehem. boiste, boueste, vgl. Boussole; v. gr. pyxís, Büchse, v. pýxos, l. buxus, Buchsbaum) Schachtel, Büchse; Briefkasten.

Boitout, m. fr. (spr. boatúh; entst. aus boistout, trinke Alles, von boire, trinken) ein Trinkaus, näml. ein Becher ohne Fuß, welchen man nicht wegsetzen kann, ohne die darin befindliche Flüssigkeit zu verschütten; auch Wandelglas, Wandelbecher, Tummler.

Bojār, m., pl. **Bojare** od. **Bojaren**, slaw., od. **Boiláde**, m. walachisch (vom russ. bojárin, altslaw. boljárin u. boljár, vornehmer Herr, von bólii, groß, erhaben) ein adeliger Gutsbesitzer, Freiherr, in mehren slawischen Ländern.

Boje od. **Buje**, f. niederd. u. holl. ein Ankerzeiger, eine Tonne am Anker, welche oben schwimmend die Lage des Ankers anzeigt; auch = Bake; **Bojer**, m. ein kleines holländ. Fahrzeug mit starkem Mast, bes. zum Legen der Bojen.

Bol, s. Bolus; **Bole**, s. Bowle.

Boléro, m. span. (auch bolera) ein mit Gesang u. Castagnetten begleiteter spanischer Volkstanz (im $^{3}/_{4}$-Tact).

Bolētus, m. l. (gr. bōlítēs) ein eßbarer Pilz; Naturk. insbes. die Gattung der Hutpilze; **Boletīt**, m. versteinerter Pilz, Pilz- od. Morchelstein.

Bolide, f. (gr. bolis, G. bolidos, Wurf, Wurfgeschoß) Feuerkugel, Meteorstein.

Bollandisten, pl. eine Jesuiten-Gesellschaft in Antwerpen (nach Joh. Bolland im 17. Jahrh. so genannt), welche die Acta Sanctorum herausgegeben.

Bolletrieholz, n. ein sehr festes fleischfarbenes Holz aus Surinam.

Bollétta, f. it. (auch bulletta; von bollo, Siegel, bolláre, siegeln, stempeln; vgl. Bulle) ein Zettel, Schein, bes. Zollschein, Bescheinigung irgend einer Abgabe.

Bolognéser Flaschen, Springkolben, kleine, ziemlich dicke, birnförmige gläserne Kolben, welche sogleich springen, wenn man sie von innen ritzt (von Amadei 1716 erfunden und von dem Bologneser Balbi beschrieben); **Bolognéser Hündchen** (fr. bolonais), kleine zottige und langohrige Hunde, Löwenhündchen, nach der Stadt Bologna in Italien benannt; **Bologneser Spath** od. **bonōnischer Stein** (Bonōnia, lat. Namen von Bologna), der Leuchtstein od. Lichtsauger, strahliger Schwerspath (Baryt) aus Italien ꝛc., der im Finstern leuchtet, wenn er vorher geglüht wird; **bolognesische Schule**, die Malerschule der Carracci, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, welche die Vorzüge der verschiedenen älteren Meister zu vereinigen suchte.

Bolus, m. l. (bōlus, Bissen, gr. bōlos, Erdscholle, Kloß) od. **Bol**, n. lemnische Erde,

Fettthon, eine fettige, weiche, meist röthliche Thonart, die, als Farbestoff, Kitt, zu blutstillenden Umschlägen ꝛc. gebraucht, sonst auch in der Form von Klümpchen od. Bissen als Heilmittel diente u., weil sie meist mit dem Siegel des Fundortes bezeichnet war, Siegelerde (terra sigillata) genannt ward.

Bolzas, pl. ostindische baumwollene Zwilliche.

Bomba, m. ein Aufseher der Sklaven auf den westindischen Inseln.

Bombarde, bombardiren ꝛc., s. Bombe.

Bómbasin, m. fr. (spr. —säng; v. l. bombycīnus, seiden, v. gr. bómbyx, s. d.; vgl. Basin), Baumseide; eig. ein geköpertes Seidenzeug; dann eine Art Baumwollenzeug zu Unterfutter.

Bómbast, m. (entlehnt von dem engl. bumbast, bombast, d. i. eig. mit Baumwolle ausgestopftes u. durchnähtes Zeug, vom gr. bombyx, ml. bombax; n. A. von dem Beinamen des Theophrastus Paracelsus, der sich Bombastus nannte) Wortschwall, Wort- oder Redeschwulst, hochtrabende Schreibart; **bombástisch,** schwülstig, hochtrabend.

bombax, f. nl. die Wollblume.

Bombe, f. (fr. bombe, it. bomba, vom gr. bómbos, dumpf brummender Ton) eine mit Brennstoffen gefüllte eiserne Wurfkugel, Sprengkugel, Platz- oder Feuerkugel; auch eine große runde gläserne Flasche; **bombenfest,** wurffest; **Bomben-Feuer,** Wurffeuer; **Bomben-Kanone,** f. eine Kanone von sehr großem Kaliber, um dergleichen Hohl- oder Vollkugeln in flachen Bogen zu werfen; **Bombárde,** f. fr. (ml. bombárda) ein Steingeschütz, die Donnerbüchse, eine ehemalige Kriegsmaschine, große Steine damit in die Ferne zu schnellen; in den Orgeln der Baßbrummer, das tiefste Schnarrwerk; auch die Maultrommel; der Pommer, ein veraltetes Blasinstrument; **bombardiren** (ml. bombardāre, fr. bombarder), mit Bomben beschießen, bebomben; uneig. Jemand heftig bestürmen; **Bombardir-Galiote,** f. Mörserschiff, ein sehr starkes Schiff zum Tragen der Mörser, woraus man Bomben wirft; **Bombardirkäfer,** der Wurfkäfer, eine kleine Art Laufkäfer, der seinen Feinden öfters einen blauen unangenehmen Dunst mit einem auffallend starken Laut aus dem After entgegenschießt; **Bombardirer** od. **Bombardier,** m. (fr. bombardier) ein Bombenwerfer, Feuerwerker, Wurfschütz; als Rangstufe über dem Kanonier: Oberschütz; **Bombardement,** n. fr. (spr. —máng) das Bombenwerfen, die Beschießung mit Bomben; **Bombardon,** m. (spr. —bóng) Tonk. eine Art Baßposaune zu kriegerischer Musik.

Bombetten, pl. Ledersäckchen über den Ventildeckeln in Windladen.

Bombo, m. in Nordamerika ein Würzbranntwein, aus Rum, Muscat u. Zucker.

Bombus, m. gr. (bómbos, vgl. Bombe) Heilk. das Ohrenbrausen, Ohrentönen.

Bómbyx, m. gr. u. l. die Seidenraupe; auch s. Seide, seidenartiger Stoff, Baumwolle; **bombycin** (l. bombycīnus, a, um), seiden, seidenartig; z. B. Papier: Codex bombycinus, eine alte Handschrift auf Seiden- od. Baumwollenpapier.

bon (spr. bong), f. **bonne** (spr. bonn'), fr. (vom l. bonus ꝛc.) gut; **bon genre** (spr. —schangr'), gute Art, feines Benehmen; **bon gré, mal gré** (v. gré, Willen, Belieben, = l. gratum) gutwillig oder gezwungen, gern oder ungern; **bon jour** (spr. —schuhr), guten Tag! guten Morgen! **bon soir** (spr. —ßoahr), guten Abend! **bon voyage** (spr. —woajahsch'), gute oder glückliche Reise! — **bonne heure** (spr. bonn' öhr'), gute Stunde; **à la bonne heure,** zur guten Stunde, wohlan! Glück zu! — **Bon** als Sachw., m., Kfspr. eine schriftl. Genehmigung od. Anweisung auf etwas, die Jemand mit seiner Unterschrift und wiederholter Angabe der Summe, z. B. bon pour Livr. 1000, ertheilt: ein Gut- od. Gültigkeitsschein, Gutzettel; Empfangs- und Leistungsschein; der Geldschein, die Schatzanweisung; pl. **Bons; bons à vue** (spr. bongs a wü), sogleich od. auf Sicht zahlbare Scheine.

bona (pl.) **ꝛc.,** s. bonus; **bona fide, bonae fidĕi,** s. fides; **bona gratia,** s. gratia; **bona mente,** s. mens; **in bona pace,** s. pax; **bona venĭa,** s. venia; **b. officia,** s. Officium.

Bonapartist, m. ein Anhänger Bonaparte's, seiner Familie oder Herrschaft; **Bonapartismus,** m. Vorliebe für Bonaparte's Familie od. Herrscherweise.

Bonāsus, m. l. u. gr. (bónasos) eine Ochsenart mit langer Rückenmähne, Auerochs.

Bonaventūra, m. it. (buona-ventúra, gutes Glück) männl. Namen (bes. eines frommen u. unter die Heiligen aufgenommenen Kirchenschriftstellers im 13. Jahrh.): der vom Glück Begünstigte.

Bonavoglia od. **Buonavoglia,** m. it. (spr. —wólja) ein Freiwilliger; bes. freiwilliger Galeerenknecht, Lohnruderer.

Bonbon, m. fr. (spr. bongbóng; eig. gutgut, sehr gut) Zuckerwerk, Zuckerscheibchen, Zuckerbissen oder Zuckerplätzchen (bes. von Gerstenzucker), Naschwerk; **Bonbonnière,** f. (spr. bongbonniähr') das Zuckerschächtelchen, die Zuckerwerkbüchse; auch eine Frauenhaube.

Bon-Chretien, m. fr. (spr. bonkretjäng; d. i. guter Christ; angeblich durch Verderbung oder Umdeutung entstanden aus dem lat. pira oder bona crustumĭna von der sabinischen Stadt Crustumĭum, unter welchem Namen diese Birne zur Zeit Karl's VII. aus Italien nach Frankreich kam) die Christbirne, auch Malvasier- und große Zuckerbirne, eine sehr gewürzreiche, längliche Art.

Bond, m. engl. der Verbürgungsschein, die Schuldverschreibung, Obligation; fr. (spr. bong) Aufsprung des Pferdes, Prallsprung; **bondiren** (fr. bondir), einen solchen Sprung machen.

Bonde, auch **Hausbonde,** m. niederd. u. skand. (dän. u. schwed. bonde, altnord. bôndi, zgez. aus bûandi, wohnend, von bûa, goth. bauan, wohnen) in Schleswig u. Holstein ein Bauer, der sein Gut eigen besitzt, Freisasse.

Bong, n. das Lampenfest der Japaner.

bon genre; bon gré, mal gré, s. bon.

Bongrace, m. fr. (spr. bonggrahß) ein Sonnenhütchen, Kopfschirm.

Bonheur, n. fr. (spr. bonnöhr; altfr. boneür, aus dem l. bonum augurium entst.; dann durch die neufr. Form bonheur auf heure, Stunde, gedeutet) Glück, Wohlfahrt; ein glückliches Ereigniss, Glückszufall; entg. Malheur.

Bonhomme, m. fr. (spr. bonnómm; v. homme, Mensch) ein gutherziger Mensch; eine ehrliche Haut, gew. spottend: ein ehrlicher Narr, ein guter einfältiger Tropf; **Bonhommie,** f. (spr. bonnomih) natürliche Gutherzigkeit, Gutmüthigkeit, Einfalt.

Bonifacius, m. nl. (von bonum, gut, u. facĕre, thun) eig. der Wohlthäter, Wohlthätige; ein Beinamen Winfried's, des sogenannten Apostels der Deutschen im 8. Jahrh.; **Bonifacius-pfennige,** Stielglieder eines versteinerten Pflanzenthiers, s. Entrinit; **bonificiren,** nl. (fr. bonifier) vergüten, entschädigen; **Bonification,** f. die Vergütung, Entschädigung, der Schadenersatz.

bonis cediren, s. bonus.

Bonit (fr. bonite, f., span. bonito, arab. bainit) od. **Bonétfisch,** m. eine Art Makrele, ein sehr schmackhafter Raubfisch.

Bonität, f. l. (bonĭtas, von bonus, gut) die Güte, der innere Werth einer Sache, bes. einer außenstehenden Forderung (im Gegensatz gegen deren Verität); **bonitiren,** nl. schätzen, werthen, d. i. den Werth, bes. eines Grundstücks, bestimmen; auch ein Gut veranschlagen, dessen Ertrag ausmitteln; **Bonitirung,** f. die Schätzung, Werthbestimmung, Werthung, Veranschlagung; **Boniteur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Abschätzer, Werthbestimmer von Grundstücken 2c.

bon jour! s. bon; **Bonjour,** m. auch eine Art Überrock.

Bonmot od. **Bon-Mot,** n. fr. (spr. bongmóh) eig. ein gutes Wort, etwas gut Gesagtes; ein Witzwort, ein witziger Einfall od. Ausdruck; **bonmotisiren,** scherzworten, witzeln.

Bonne, f. fr. (fem. von bon) eig. die Gute; eine Aufseherinn, Wärterinn, Erzieherinn kleiner Kinder; versch. von Gouvernante.

bonne amitié, s. Amitié; **bonne bouche,** s. bouche; **bonne fortune,** s. Fortuna; **bonne grace,** s. Grace; **bonne humeur,** s. Humeur.

Bonnet, n. fr. (spr. bonnéh; prov. boneta, urspr. Namen eines Zeuges u. wahrsch. orient. Ursprungs: ostind. banât, wollenes Tuch) die Mütze, Haube, Kappe; Seespr. ein Beisegel, ein Streif Segeltuch, womit man den untern Theil der Segel verlängert, damit sie mehr Wind fassen; Krk. Vorlage bei Verschanzungen; **bonnets-rouges,** pl. (spr. bonnéh ruhsch') Rothmützen, Spottnamen der franz. Jacobiner; **bonnetiren** (fr. bonneter), bekappen, behauben; tiefe Verbeugungen machen; **Bonnetáde,** f. Hutabnehmen, tiefe Verbeugung mit Abnehmen des Hutes; **Bonnetier,** m. (spr. —tjéh) ein Mützen- u. Haubenmacher od. -Krämer, Strumpfwirker, Strumpfhändler; **Bonneterie,** f. die Strumpfwirkerei; Strumpfwirkerwaare; auch die Strumpfwirkerzunft.

bono modo, s. Modus.

Bononischer Stein, s. Bologneser Spath.

bonōrum cessio, s. Cession; **bonorum collatio,** s. Collation; **bonorum communio,** s. Communion; **bonorum possessio,** s. possidiren, Bons, s. Bon.

Bonsens, m. fr. **bon-sens** (spr. bongßángs), guter Sinn, d. i. gesunder Menschenverstand, Mutterwitz, vgl. sensus communis; **bon soir,** s. bon; **Bonsoir,** m. od. n. (spr. bongßoáhr) auch ein Lichtauslöscher, Blech- od. Porcellan-Hütchen zum Auslöschen der Kerze; **Bonton,** m. fr. **bon-ton** (spr. bongtóng), guter Ton (vgl. Ton), feine Lebensart, Weltton, Weltsitte.

bonus, a, um, l. gut; **Bonus,** m. männl. Namen: ein Guter, Tugendhafter; engl. (spr. bóhnös) beim Staatspapierhandel der Gewinn, Überschuss, die Prämie, Dividende; **bonum et aequum,** recht und billig; **bonis avibus,** wörtl. mit guten od. glückverheißenden Vögeln (s. Auspicium), d. i. unter guten Vorbedeutungen; — **bonum,** n., pl. **bona,** als Sachw. das Gute, Gut, Wohl; **cui bono?** zu welchem Nutzen od. Zwecke? wozu? **bonum avītum,** Rspr. eig. großväterliches Gut; Familien-, Erb- od. Stammgut; **b. naturāle,** Naturgabe; **b. publĭcum,** das Gemeinwohl, das gemeine Beste; das Staatsgut; **pro bono publĭco,** für das gemeine Beste, zum allgemeinen Wohl; — **bona,** pl. Güter, Habe, Vermögen, Verlassenschaft; **bonis cediren,** sein ganzes Vermögen od. seine Habe den Gläubigern überlassen od. abtreten; sich seiner Habe begeben; **in bonis,** im Vermögen (haben); **bona acquisīta,** erworbene od. errungene Güter; **b. adventitĭa,** hinzugekommene Güter, nicht aus väterlichem Vermögen, sondern anderswoher stammende Güter, gew. mütterlicher Nachlass; **b. aerarii** od. **camĕrae,** Kammergüter; **b. aliēna,** fremde Güter; **b. allodialĭa,** Eigengüter, vgl. Allod.; **b. avīta, gentilitĭa, stemmatĭca,** großväterliche Güter, Stammgüter von Großältern; **b. cadūca,** verfallene, rückfällige Güter, die dem Landes- od. Lehnsherrn heimfallen; **b. castrensĭa,** Lager- od. Soldgüter, im Felde erworbenes Eigenthum; **b. censitĭca,** Zinsgüter; **b. civitātis** od. **publĭca,** gemeine Stadtgüter; **b. communĭa,** gemeinschaftliche Güter; **b. communitātis,** Gemeindegüter; **b. conjŭgum,** Güter der Eheleute; **b. damnatōrum,** Güter der Verurtheilten; **b. devolūta,** zugefallene Güter; **b. domanialĭa,** nicht zum Privat-Eigenthum des Landesherrn gehörige Güter, welche er zu seinen od. seiner Familie Bedürfnissen, od. auch zu einem Theile der Staatsbedürfnisse verwendet; **b. dotalĭa,** Stiftungsgüter, Heirathsgüter, Ehegelder, Mitgabe, Mitgift; **b. ecclesiastĭca,** geistl. od. Kirchengüter; **b. emphyteutĭca,** Erbpachtgüter, Erbzinsgüter; **b. ereptitĭa,** (Unwürdigen) entzogene od. entrissene Güter, Vermächtnisse 2c., welche dem öffentlichen Schatz zufallen; **b. feudalĭa,** Lehngüter; **b. hereditarĭa,** Erbgüter, ererbte Güter; **b. illāta,** eingebrachte Güter od. das Eingebrachte; **b. immobilĭa,** unbewegliche od. liegende Güter, Grundstücke; **b. indivīsa,** ungetheilte Güter; **b. indivisibilĭa,** untheilbare Güter; **b. litigiōsa,** streitige Güter; **b. lo-**

cāta, Laßgüter, od. die verpachtet sind; **b. marīti,** des Mannes Güter; **b. matérna,** mütterliche Güter; **b. mensalĭa,** Tafelgüter; **b. minōrum,** der Unmündigen Güter, Mündelgelder; **b. mobilĭa,** bewegliche Güter, fahrende Habe, Fahrniß; **b. paraphernalĭa,** Güter, welche die Frau außer dem eingebrachten Vermögen besitzt; **b. patérna,** väterliche Güter; **b. patrimonialĭa,** eigenthümliche Erbgüter; **b. per testamentum alienāri prohibĭta,** Güter, welche zu verkaufen durch ein Testament verboten ist; **b. pignoratitĭa,** verpfändete od. Pfand-Güter; **b. publĭca,** öffentliche Güter; **b. publicāta,** eingezogene und für öffentliche Rechnung verkaufte Güter; **b. rapta,** geraubte Güter, Raubgüter; **b. receptitĭa,** Spillgelder, od. weibl. Güter, welche die Frau für sich behält und dem Manne weder zubringt, noch zur Verwaltung übergiebt; **b. utensilĭa,** Geräthschaftsgut; **b. uxōris,** Güter der Ehefrau; **b. vacantĭa,** erblose od. herrenlose Güter; **b. vi rapta,** gewaltthätig geraubte Güter.

Bonvivant, m. fr. (spr. bóngwiwang; von bon, gut, u. vivre, leben) ein Wohlleber, Lebemann, lustiger Bruder, Lüstling, Genußmensch.

bon voyage, s. bon.

Bonze, m. (pl. —n) japan. (verderbt aus busso, eig. ein Frommer) Priester der Religion des Fo od. Buddha in Japan und China; uneig. ein abergläubischer Pfaffe.

Books, pl. engl. (spr. buds) eine Art durchsichtiger, feiner Baumwollengewebe.

Boōtes (spr. bo-o—), m. gr. (von būs, Rind) eig. Rinderhirt; Sternk. Namen eines ansehnlichen Sternbildes des nördlichen Himmels, zwischen der nördl. Krone u. den Hauptsternen des großen Bären. Vgl. Arktur.

Böōter od. **Böōtiker,** m. gr. (Boiōtós od. Boiōtikós) eig. Bewohner der altgriech. Landschaft Böotien, welche für träge und dumm galten; daher: ein Träger, Dummer, Plumper; **böötisch,** eig. aus Böotien; stumpfsinnig, dumm; z. B. böotisches Temperament.

Bor, auch **Boron, Boracium,** n. (von Borax gebildet) ein nichtmetallischer Grundstoff, 1808 von Gay-Lussac und Thénard und zieml. gleichzeitig von Davy entdeckt; **Borsäure** od. **Boraxsäure,** die Verbindung des Bor mit Sauerstoff; **Boráte,** pl. borsaure Salze, z. B. **Borár,** m. (ml. borax, pers. bûrah, vom arab. bûraq od. baurac, Salpeter, v. baraqa, glänzen) im rohen Zustande auch Tinkal, in Tibet Swaga, die natürlich vorkommende Verbindung der Borsäure mit Natron, ein durchsichtiges, süßliches Salz, zum Schmelzen der Metalle, zur Farbebereitung ꝛc. gebraucht; **Boracīt** od. **Borazīt,** m. auch Sedativspath, Würfelstein, natürliche borsaure Talkerde, z. B. im Gips bei Lüneburg u. in den Kalisalzen bei Staßfurt ꝛc.

Bora od. **Borra,** f. it. (wahrsch. zunächst v. dem slaw. búrja [spr. búra], Sturm; verwandt mit dem lat. borĕas) heftiger Nordostwind (im adriatischen Meere, bes. an der Küste von Triest).

Borboriäner od. **Borboriten,** pl. (d. i. eig. Dreckmänner, v. gr. bórbŏros) Schimpfnamen verschiedener gnostischen Secten der ersten Jahrhunderte, im 16. Jahrh. auf die mennonit. Secte der Waterländer in Holland spottweise übertragen.

Borborygmus, m. gr. (v. borborýzein, im Bauch knurren) Heilk. das Knurren od. Murmeln in den Gedärmen, Blähung.

Bord, m. u. n. (ein deutsches Wort; althochd. bort, borto, Rand, Schiffsrand, goth. baurd, Brett) der Rand, Schiffsrand, das Schiff selbst; **bord à bord,** fr. (spr. bohrdabóhr), bis zum Rande gefüllt; **Bording** od. **Börding,** m., pl. **Bördinge,** Lichterschiffe, kleinere platte Fahrzeuge in der Ostsee, welche die größern Schiffe lichten, d. h. von ihrer Fracht erleichtern, damit diese seichte Stellen befahren können; **Borde** od. **Borte,** f. (althochd. borti, f.) der Saum, die Einfassung, Besetzung; **bordiren** (fr. border), borden, den Rand besetzen, besetzen, säumen, einfassen, rändern, verbrämen, z. B. ein Kleid; **Bordage,** f., r. n. fr. (spr. —dáhsch') die Schiffsbekleidung, der äußere Überzug des Schiffs mit Brettern; **Bordüre** od. **Bordirung,** f. der Saum, Besatz, Rahmen, die Einfassung, Säumung, Verbrämung.

Borda od. **Bordat,** m. arab. ein in Ägypten bereiteter grauer Wollenstoff; Muhammed's Mantel.

Bordeaux-Weine (spr. —dóh—), alle über Bordeaux in Frankreich versendeten französ. Weine, als Medoc, Graves ꝛc.

Bordéll, n. (fr. u. prov. bordel, it. bordéllo, ml. bordellum, ein Häuschen, Verkl. v. altfr. borde, prov. borda, Bretterhütte, v. altnord. bord, goth. baurd, Brett, angelſ. bord, Brett, Bretterhaus, Hütte) ein Dirnenhaus, Hurenhaus.

Bordereau, m. fr. (spr. —róh) ein Sortenzettel der Münzen, Münzartzettel od. -Verzeichniß; Rechnungsbuch; Auszug aus einer Rechnung.

Bording, bordiren, Bordüre, s. Bord.

bordoyiren, fr. (bordoyer, v. border, bordiren) eine durchsichtige Emailfarbe bleich und undurchsichtig od. unscheinbar machen.

Borĕas, m. l. (v. gr. boréas) der Nordwind; **Boreáden,** pl. gr. Fab. die Söhne des Boreas: Kalaïs und Zetes; **borealisch** (l. borealis, e), nördlich, mitternächtlich.

Borech, s. Soda.

Borgiah, m. arab. (spr. bórdschah), = Mamelut, eig. ein Bordschit, d. i. ein Herrscher aus der von dem Circassier Barkok gegründeten zweiten Mameluken-Dynastie, von 1381—1516.

Borgis, Borgisschrift, s. Bourgeois u. Lettern.

borniren, fr. (borner, v. borne, altfr. bodne, bonne, ml. bodina, bonna; viell. celt. Ursprungs; vgl. armor. bôden, eine Baumgruppe, als Grenzbezeichnung, bonn, die Grenze, wovon die Stadt Bonn als Grenzstadt den Namen haben mag) begrenzen, beschränken, einengen, einschränken; **bornirt** (fr. borné), begrenzt, beschränkt, eingeschränkt, bes. an geistiger Fähigkeit und Umfang des Wissens; ein bornirter Kopf, ein beschränkter, mittelmäßiger Kopf; **Bornirtheit,** f. Beschränktheit, Engsinnigkeit.

Boron, s. Bor.

Borough, m. engl. (spr. bórroh; = Burg,

fr. bourg) ein Flecken, Burgflecken, Marktflecken in England.

Borra, s. Bora.

Borrāgo od. **Borāgo,** f. ml. v. borra, fr. bourre) eine Pflanzengattung mit zottigen oder haarigen Blättern; daher: **Bórretsch** od. **Bóretsch,** m. (borrago officinālis; fr. bourrache) Wohlgemuth, Gurkenkraut, ein Küchengewächs.

Borscht od. r. **Borschtsch,** m. russ. Hirsebrei mit allerlei Kräutern, das Lieblingsgericht der Kleinrussen im südl. Rußland.

Borsdorfer Apfel, m. (aus dem sächsischen Dorfe Borsdorf stammend) eine Apfelart von festem süßem Fleische, langer Dauer und großem Wohlgeschmack.

Börse, f. (fr. bourse, it. borsa, althochd. bursa, holl. beurs, vom ml. bursa) ein Beutel, Geldbeutel; ein Kaufhaus, öffentl. Gebäude, worin die Kaufleute ihrer Geschäfte wegen zusammenkommen; **Börsen-Artikel,** Handelsnachrichten, Mittheilungen über Handelssachen, bes. den Geldmarkt, den Stand der Papiere ꝛc.

Borussia, f. nl. Preußen; **Borussomanīe,** f. l.-gr. Preußensucht, Preußerei, übertriebenes Eingenommensein für alles Preußische.

Borte, s. Borde.

Bosa, s. Boza.

Bóschli, m. (vgl. Beschli) ein türk. Freiwilliger zu Pferde.

Bosniáken, pl. ein slawischer Volksstamm in Bosnien; zur Zeit des siebenjähr. Krieges beim preuß. Heere eine Abtheilung mit Lanzen bewaffneter leichter Reiter.

Bospŏrus, m. gr. d. i. eig. Rinderfurth od. -Sund (von bûs, Rind, u. póros, Durchgang, Furth; so genannt vom Durchschwimmen eines Rindes oder, nach altgriech. Sage, der von der Juno in eine Kuh verwandelten Jo); der thracische Sund, die Meerenge bei Constantinopel.

Bosquet, fr. (spr. —kéh, gew. —kétt) od. Boskét, n. (it. boschétto, Verkl. v. bosco, u. dieses von dem altd. busc, Busch; vgl. Bocage) ein Lustgebüsch, Lustgehölz, Lusthölzchen, Lustwäldchen, Lusthain.

Boß, m. = Kauri.

Bosse, f. fr. (vgl. d. prov. bossa, it. bozza, Beule; deutschen Ursprungs, verw. mit Butte, Butz; mittelhochd. bôzen, oberd. boßen, stoßen, vgl. Amboß) der Buckel, Höcker, die Beule; erhabene Arbeit in Gips ꝛc.; **Bossage,** f., r. n. (spr. —ßáhsch') Buckelarbeit, erhabenes od. hervorragendes Mauerwerk; auch ein bäurisches Bauwerk, welchem man den Anschein von Nachlässigkeit u. Rohheit und zugleich von ungewöhnlicher Festigkeit giebt (it. Rustico); **bosseliren** (fr. bosseler), ausbauchen, getriebene Arbeit machen; **bosselirt,** bauchig, mit Buckeln versehen, getrieben; **bosseln** od. **bossiren,** eig. durch Stoßen od. Hauen ꝛc. bearbeiten; gew. in weicher Masse (Wachs od. Gips) formen, wachs- od. gipsbilden (unr. poussiren); **Bossirer,** m. ein Bildner, bes. Wachsbildner.

Bostállen, pl. schwed. (d. i. Wohnstätten) Güter, welche dem Militär und den Beamten zur Wohnung angewiesen sind.

Bostándschi, m. türk. (vom pers. bostân, Garten) eig. Gartenwärter, die Serail-Wache des türk. Sultans, zugleich dessen Ruderknechte und Scharfrichter; **Bostandschi-Baschi,** m. der Vorsteher derselben, Oberaufseher über die Gärten, den Canal und die Lustschlösser.

Boston, n. fr. od. **Bostonspiel** (anfangs whist bostonien, nach der Stadt Boston in Nordamerika benannt) ein dem Whist ähnliches Kartenspiel, von 4 Personen gespielt; aber auch mit weniger Karten von 3 Personen (Tri-Boston).

Bostrychus, m. gr. (v. bóstryx, Haarlocke) der Borkenkäfer; **Bostrychīden** oder **Bostrychīnen,** pl. Borkenkäfer, Holzfresser, holzfressende Käfer.

Bota, span., **Botta,** it. f. (vgl. botte) ein lederner Weinschlauch; im südl. Italien früher das Weinmaß des Großhandels, auch Both genannt, = 12 Barili von 43,625 l Inhalt.

Botánik, f. gr. (von botánē, Kraut) die Pflanzen- od. Kräuterlehre, Kräuter- od. Gewächskunde; **Botaníker** od. **Botanícus,** m. ein Pflanzen- od. Kräuterkenner, Pflanzenkundiger, Pflanzenforscher, Kräutler; **botánisch,** pflanzenkundig, zur Pflanzenlehre gehörig; **ein botanischer Garten,** ein Pflanzengarten, bes. für ausländische u. seltnere Gewächse; **botanisiren,** Pflanzen suchen, Kräuter sammeln od. kräutern, auf die Pflanzenlese gehen; **Botanographīe,** f. gr. die Kräuter- od. Pflanzenbeschreibung; **Botanográph,** m. Pflanzenbeschreiber; **botanográphisch,** pflanzenbeschreibend; **Botanolithen,** pl. versteinerte Gewächse, bes. von Landpflanzen; **Botanológ,** m. ein Pflanzenkenner, Pflanzenlehrer; **Botanologīe,** f. = Botanik; **Botanomantīe,** f. Wahrsagung aus Pflanzen; **Botanophág,** m. ein Pflanzenesser; **botanophágisch,** Pflanzen essend, sich von Pflanzen nährend; **Botanophĭlus,** m. ein Pflanzenliebhaber; **Botanybay,** f. engl. (spr. bóttänibeh) die Kräuterbay an der Ostküste von Neuholland, reich an Gewächsen.

Botárga, f. span. (botarga, zgez. aus bota larga, langer Schlauch, it. bottarga, fr. boutargue) eine aus dem gesalzenen Rogen der Meeräsche und des Sanders bereitete Speise, dem Caviar ähnlich.

Bothrium, n. gr. (bothríon, Verkl. von bóthros, Grube) Heilk. ein vertieftes Hornhautgeschwür.

Botryum, n. (v. gr. bótrys, Traube) Heilk. ein Traubenauge; **botryītisch,** in der Bauk. traubenförmig; **Botryiten,** pl. versteinerten Weintrauben ähnliche Naturspiele; **Botryodéndron,** n. der Traubenbaum; **Botryogén,** n. rother Vitriol, ein als traubiger Überzug auf Eisenvitriol, Gips ꝛc. vorkommendes Mineral; **Botryolith,** m. der Traubenstein, ein meist traubiggeformtes, dem Datolith (s. d.) verwandtes Mineral.

Botta, s. Bota.

botte, f., pl. **bottes,** fr. (spr. bott'; prov. u. span. bota, Stiefel, span. auch Schlauch [s. Bota], it. botte, Faß, dtsch. Butte, Bütte, gr. bytis, bytínē, pytínē, Flasche) Stiefel; auch etwas Stiefelähnliches, Stiefelförmiges; daher ein Bund, Gebund; **botte-bas de soie,** fr. (spr. bott' bah de ßoá) ein Seidenstrumpfstiefel für Damen; **Bottier,** m. (spr. bottjéh) ein Stiefel-

macher, Schuster; **Bottines** (spr. —tihn') od. **Bottinen**, pl. Halbstiefel; **botteliren** (fr. botteler), bündeln, in Bündel binden.

Bottéga, f. it. (prov. botiga, fr. boutique, v. l. apothēca, gr. apothēkē, Niederlage, Vorrathskammer) ein Laden, eine Bude, ein Kaffeehaus; bes. aber der Diener od. Aufwärter in demselben.

Bottelier, m. (ml. botellarĭus, von botella, s. Bouteille, Bouteillier) ein Speiseversorger, Küchenmeister, Verwahrer des Speisevorraths auf Schiffen, **Bottellerei** od. **Bottlerei**, f. die Mundvorrathskammer, Speisekammer, der Speisekasten.

Bottier, Bottinen, s. botte.

Botulārĭus, m. l. (v. botŭlus, Wurst) ein Wurstmacher, Wursthändler; daher neugebildet: **Botulismus**, m. Wurstvergiftung.

Botwinje, s. Badwinge.

Boucanier, m. fr. (spr. bukanjeh; urspr. Benennung der ersten französ. Colonisten auf St. Domingo, v. boucan, westind. f. geflochtene Hürde, Rost, worauf Fleisch u. Fische gebraten werden, und der Ort, wo derselbe steht, die Rauchhütte der Wilden) ein Büffeljäger, amerikanischer Raubjäger; auch Seeräuber = Flibustier, s. d.; **Boucanière**, f. (spr. bukanjähr') eine Büffeljäger-Flinte od. -Waffe.

Boucassine, f. fr. (gew. boucassin, m. spr. bukassäng; vgl. Bocassin) eine Art französ. Steifleinwand; auch eine Art groben Drillichs von Ziegenhaar.

bouche, f. fr. (spr. busch'; v. l. bucca, d. i. eig. Backe, it. bocca) der Mund; **bouche close!** (spr. —klohs') reinen Mund gehalten! verschwiegen! **bouche de dames**, f. eig. Frauenmund, ein kleiner runder mit Rahm gefüllter Kuchen; **bouche, que veux-tu?** fr. (spr. —k' wöh-tü) wörtl. Mund, was willst du? scherzh. f. allerlei Speise; **bonne bouche** (spr. bonn' busch'), der Wohlgeschmack, die Leckerei; auch ein angenehmer Nachgeschmack; **pour la bonne bouche** (spr. pur—), fürs Leckermäulchen, etwas Wohlschmeckendes.

Boucherie, f. fr. (spr. busch'rih; v. boucher, Schlächter), das Schlachthaus, die Schlachtbank, der Fleischscharren; uneig. ein Gemetzel, Blutbad.

Bouchet, m. fr. (spr. buscheh'; vgl. bouche), ein Gewürztrank aus Wasser, Zucker u. Zimmt.

bouchiren (spr. busch—), fr. (boucher, von bouche, der Mund) zustopfen, verstopfen, pfropfen; **bouche-trou**, fr. (spr. busch' tru, von boucher un trou, ein Loch zustopfen) ein Lückenbüßer, eine unbedeutende Nebenperson od. Nebenrolle in Schauspielen; **Bouchon**, m. (spr. buschóng) ein Stöpsel, Pfropf, Spund.

Boucle, f. fr. (spr. buk'l; v. l. buccŭla, kleine Backe, ml. = Buckel, rundliche Erhöhung) Schnalle, Beschlag, Spange; Haarlocke; **bouclīren**, in Locken legen, kräuseln.

Boucre, s. Bougre.

Bouderie, Boudeur rc., s. boudiren.

Boudin, m. fr. (spr. budäng; v. l. botŭlus, Darm, Wurst; vgl. Pudding) Blutwurst, niederd. Puddenwurst; auch ein Handfelleisen; **Boudinade**, f. (spr. —dinähd') kleine Blutwurst.

boudiren (spr. bud—), fr. (bouder) launen, schmollen, maulen; **Bouderīe**, f. das Maulen, Schmollen; **Boudeur**, m. (spr. budöhr) ein Schmoller, Maulhänger; **Boudeuse**, f. (spr. budöhs') eine Schmollerinn, ein Murrköpfchen; **Boudoir**, n. (spr. budoáhr) eig. Schmollwinkel; Grillen- od. Geheimstübchen, Empfangzimmer der Damen für nähere Bekannte.

Boudot, m. fr. (spr. budóh) ein Burgunder Wein.

Boudry, m. ein Wein aus Cant. Neufchatel.

bouffiren od. **buffiren**, fr. (bouffer und bouffir) aufblasen, anschwellen, bauschig machen, bauschen; **Bouff-Ärmel** (spr. buff—), Bauschärmel; **bouffant** (spr. buffáng), aufgepufft, bauschig, gebauscht, aufgeblasen, bes. von seidenen Stoffen; daher die **Bouffante** (spr. buffángt'), ein Bauschkleid; **Bouffétte**, f. die Quaste, Troddel.

Bouffon, m. fr. (spr. buffóng), it. **Buffóne**, auch **Buffo**, (v. fr. bouffer, blasen, die Backen aufblasen, wie es die Lustigmacher zur Belustigung der Zuschauer thun, daher it. buffa, Posse, Schwank), ein Lustigmacher, Possenreißer, die lustige Person im Schausp., vgl. Buffo; ein Schalksnarr, Hanswurst; **bouffonniren** (fr. bouffonner), Possen reißen, den Hanswurst machen; **Bouffonnerīe**, f. das Schwänke- od. Possenmachen, die Possenreißerei, Schnurre, Posse, Narrenspoffe, ehem. Narrentheiding; **buffo caricáto**, m. it. das übertriebene Possenhafte des ital. Singspiels; **Opera buffa**, s. Oper.

Bougie, f. fr. (spr. buschih; span. u. it. bugia, prov. bogia, von der Stadt Bugia od. Budschia, arab. Badschäjat, in Afrika, woher diese Lichte zuerst nach Europa gebracht wurden) ein Wachslicht, Wachsstock; Heilk. ein wundärztliches Werkzeug von Pflastermasse od. Wachs, Gummi rc. zur Untersuchung und Erweiterung von Verengungen der Harnröhre, auch des Mastdarms u. der Speiseröhre.

Bougre, m. fr. (spr. bug'r; eig. altfr. für Bulgar; einer bulgarischen Ketzer-Secte gab man verschiedene Sünden Schuld) ein Knabenschänder, schändlicher Kerl, Schuft, ein niedr. Schimpfwort, von Manchen mit Unrecht als eine Verdrehung des lat. puer, Knabe, angesehen, und unschuldiger Weise im Scherz selbst als Liebkosungswort für kleine Knaben gebraucht!

bouillant, fr. (spr. bulljáng; v. bouillir, sieden, kochen, v. l. bullīre, wallen, sprudeln) eig. siedend; uneig. aufwallend, auffahrend, aufbrausend, hitzig; ein bouillanter Kopf, ein Brausekopf, Sprudelkopf, Hitzkopf; **Bouillants**, pl. (spr. bulljáng) heiße Fleischpastetchen; **Bouilleur**, m. (spr. bulljöhr) Sieder, Sieder öhre, der untere Theil bei Dampfdoppelkesseln; **Bouilli**, n. (spr. bullji) gekochtes Fleisch; **Bouillie**, f. (spr. bulljih) Brei, Mus; **Bouillon**, m. und gew. f. (spr. bulljóng) eig. das Aufwallende, Siedende, insbes. Fleischbrühe, Kraftbrühe; Bandrose, Bausch an Frauenzimmerkleidern; ein bauschender Zierath an Meublen; auch zusammengerollter Gold- od. Silberdrath, Gold- od. Silberlahn.

Bouille, f. fr. (spr. bullj'; vgl. Bulle) der Zollstempel auf Wollwaaren; auch eine Art Ge-

webe; bouilliren (fr. bouiller), mit diesem Zollstempel bezeichnen.

Bouillotte, f. fr. (spr. bulljótt', eig. = bouilloire, Kochkessel) ein Glücksspiel mit Karten; auch eine Spielkneipe.

Boule, f. fr. (spr. buhl'; v. l. bulla, etwas Rundes, Buckel) Kugel, Ball, Spielball; dah. Boule, m. od. Boule-Spiel, ein Gesellschaftsspiel auf dem Billard od. mit Kegeln; **à la boule** spielen, ein Reihefolgenspiel auf dem Billard; Boulétte, f. eine kleine Kugel, pl. Bouletten, Fleischklößchen, Fleischklümpchen.

Boule, eingelegte Arbeit à la Boule, Arbeiten von Holz, Schildpatt ꝛc. mit Metalleinlegungen, genannt nach dem französ. Holzschnitzer A. Ch. Boule (1642—1732).

Boulevard, m. fr. (spr. búl'wahr; altfr. boulevert, aus dem deutschen Bollwerk entstanden) ein Bollwerk, Wall um eine Festung, Hochwall, Wallgang, bes. zum Spazierengehen, wie die mit Baumreihen und Lusthäusern geschmückten Boulevards od. Wallstraßen von Paris.

Bouleversement, n. fr. (spr. bul'wers'-máng; von bouleverser, d. i. eig. wie eine Kugel umdrehen, von boule, Kugel, und verser, umwerfen) der Umsturz, die Umwälzung, Umstürzung, Zerstörung, Zerrüttung.

Bouliac, m. (spr. buliák) eine Art rother Bordeauxwein.

Boulin, m. fr. (spr. buläng) ein Brütnest.

Bouline, f. fr. (v. engl. bowline, von bow, Bogen, und line, Leine) die Boleine, das Lenkseil am Segel, Segeltau; bouliniren (fr. bouliner), mit Seitenwinde segeln; uneig. unredlich handeln, stehlen.

Boulingrin, s. Bowlinggreen.

Bouquet, n. fr. (spr. bukéh, gew. bukétt; statt bousquet, für bosquet, Gebüsch) ein Büschel, Strauß, Blumenstrauß; der Würzgeruch, der gewürzreiche Duft edler Weine (auch: die Blume); Kunstspr. auf Gemälden die glückliche u. harmonische Zusammenstellung der Farben; **bouquet de bois** (spr. —boá), ein Lustwäldchen, eine Baumgruppe; Bouqueterie, f. (spr. buketerih) die Kunst des Straußbindens; Bouquetier, m. (spr. buketjéh) ein Straußbinder; Bouquetière, f. (spr. buketjähr') eine Straußbinderinn, ein Sträußermädchen.

Bouquin, m. fr. (spr. bukäng) ein alter Bock (als Schimpfwort).

Bouquineur, m. fr. (spr. bukinöhr; von bouquin, ein altes, schlechtes Buch, von dem deutschen Buch, zunächst jedoch vom altholl. boeckìn, Büchlein) ein Freund u. Sammler alter Bücher, Bücherwurm; auch = Bouquinist (fr. bouquiniste) ein Büchertrödler, Käufer u. Verkäufer alter Bücher; Bouquinerie, f. Büchertrödel, Bücherkram.

Bourbon, m. (spr. burbóng) pl. **Bourbons,** Mitglieder des Hauses Bourbon, früher in Frankreich, Neapel ꝛc., jetzt nur noch in Spanien herrschend; Bourbonisten, pl. Anhänger dieses Hauses.

Bourdaloue, f. u. **Bourdalou,** m. fr. (spr. burdalúh; urspr. eine Art schlichten Zeuges, welches die Frauen eine Zeit lang trugen, nachdem der Pater Bourdaloue [1632—1704] scharf gegen die Kleiderpracht gepredigt hatte) eine Hutschnur, ein Hutband mit einer Schnalle; auch eine buntgewirkte französische Leinwand.

Bourdine, f. (spr. bur—) fr. (bourdin, m.) eine große, dunkelrothe Pfirsich.

Bourdon, m. fr. (spr. burdóng; eig. die Hummel) Tonk. der Brummbaß, Hummelbaß, die Schnarrpfeife gewisser Instrumente; bes. das 16- oder 32füßige Orgelregister.

Bourgeois, m. fr. (spr. burschoá; von bourg, und dieses vom altd. burc, Burg) der Bürger; auch eine deutsche Schriftart, die Borgisschrift, s. Lettern; Bourgeoisie, f. (spr. burschoasih) die Bürgerschaft, der (vermögendere) Bürgerstand, als Volksclasse, Classe der Besitzenden, im Gegensatz zu den Citoyens oder Staatsbürgern, sowie zu dem Adel, den Bauern, Arbeitern und Proletariern.

Bournous, s. Burnus.

Bourraden, pl. (spr. bur—) fr. (sing. bourrade, v. bourrer, stoßen, bes. den Pfropf [la bourre] auf die Ladung, dann auch Stöße mit der Flinte ꝛc. geben, s. Bourre) Rippenstöße, Püffe; empfindliche Hiebe mit Worten, beißende Vorwürfe; Bourrage, f. fr. (spr. Burrahsch') Krk. die Verdämmung einer geladenen Mine; Bourrasque, f. (spr. burrásk'; it. burrasca; vgl. Bora) ein plötzlicher Sturmwind, Windstoß; der Ausbruch übler Laune.

Bourre, f. fr. (spr. búhr'; it. borra, wahrsch. von einem altlat. burra, Flocke, Zotte, welches dem pl. burrae, Possen, zu Grunde liegt; vgl. das deutsche Zotte u. Zote) Abfall von der Wolle, Scherwolle; Füll- od. Stopfhaar; Bourre de Soie (spr. —d' ßoá), Flock- od. Wirrseide (Floretseide); auch ein leichter florähnlicher Seidenzeug (1815 in Lyon erfunden).

Bourrée, f. fr. (spr. burréh) ein lebhafter französ. Tanz und die dazu gehörige Musik im $^2/_4$-Tact.

Bourrique, f. fr. (spr. burihk'; span. borrico, l. burricus) ein Esel; ein kleines schlechtes Pferd, ein Klepper, eine Schindmähre.

Bourse, f. fr. (spr. burß') Börse, Geldbeutel; Boursier, m. (spr. burßjéh) der Säckelmeister, Schatzmeister, in Klöstern; auch ein Schüler oder Student, der ein Unterstützungsgeld oder einen Freitisch genießt, = Stipendiat; Boursière, f. (spr. burßjähr') die Säckelmeisterinn, in Klöstern.

Bourseau, n. fr. (spr. burßóh) Bauk. ein Dachsims.

Boussole, f. fr. (spr. bussóhle; it. bússola, vom ml. buxula, Verkl. von buxis, st. l. pyxis, Büchse; vgl. Boite) ein Magnetgehäuse, Magnetbüchschen, ein Gehäuse mit einer freibeweglichen Magnetnadel zur Bestimmung der Himmelsgegenden, s. Compaß.

Boutade, f. fr. (spr. but—; vom altfr. bouter, stoßen ꝛc., it. buttare; deutschen Ursprungs: altnord. bauta, althochd. pôzan, stoßen ꝛc.; vgl. Bosse) ein schneller, wunderlicher Einfall, eine jähe Laune (gem. Raps); auch ein rascher Schautanz aus dem Stegreif; Tonk. Launenspiel (= Capriccio); **par boutades** (engl. by fits), nach Laune, stoßweise.

Bouteille, f. fr. (spr. butéllje; it. bottiglia,

ml. buticŭla, verw. mit dem gr. būtis, Flasche, u. dem deutschen Butte, volksmäßig Buddel; vgl. botte) die Flasche; **Bouteillage**, f., r. n. (spr. —dhsch) in England die Abgabe für eingeführten Wein; **Bouteillier** od. **Boutillier**, m. (spr. —ljéh) Kronschenk, Oberschenk an Höfen.

Bouterolle, f. fr. (spr. but'róll'; v. bouter, legen, setzen) das Ohrband an der Degenscheide; die Bajonethülse od. -Dille; der Aufzieh-, Tief- od. Knopfhammer; ein Werkzeug zum Tödten des Schlachtviehes.

Bouteselle, m. fr. (spr. butßéll'; von bouter, setzen, und selle, Sattel) Krk. das Aufsitzzeichen durch die Reitertrompete.

Boutique, f. fr. (spr. butihke; vgl. Bottega) die Bude, Markt-, Meßbude, der Laden, Kram- od. Kaufmannsladen; auch eine elende Hütte; **boutique ambulante** (spr. —angbülángt'), eine Wandelbude, Wandelkram; **Boutiquier**, m. (spr. butihkjéh) ein Krämer.

Bouton, m. fr. (spr. butóng; prov. u. span. boton, it. bottóne, vom fr. bout, Ende, Spitze) der Knopf; die Knospe; die Hitzblatter auf der Haut, Finne; Krspr. die Traube am Bodenstück einer Kanone; pl. **Boutons**, knopfähnliche Ohrgehänge; **Boutonnier**, m. (spr. butonnjéh) ein Knopfmacher; **Boutonnière**, f. das Knopfloch; **boutonniren** (fr. boutonner), zuknöpfen; **boutonnirt**, zugeknöpft, uneig. verschlossen, unzugänglich u. schweigsam.

Bouts-rimés, pl. fr. (spr. buh-riméh; von bout, Ende, und rimer, reimen) vorgeschriebene Endreime, auch das danach verfertigte Gedicht selbst, ein Reimsilben-Gedicht.

Bouvière, f. fr. (spr. buwjähr'; v. bouvier, Ochsenhirt, ml. bovarĭus, v. l. bos, bŏvis, Rind) eine Kühmagd, Viehmagd; uneig. ein plumpes Frauenzimmer.

boven, holl. eig. oben (= engl. above); hoch! lebe hoch!

Bovist, s. Bofist.

Bowie-Knife, n. engl. (spr. bóh-i-neif) ein Bowie-Messer, ein von dem amerikanischen Obersten James Bowie erfundenes Jagdmesser mit hippenförmiger Spitze, welches bes. in den südwestlichen Staaten Nordamerikas als Waffe gebraucht wird.

Bowle, f. (spr. bole) engl. (bowl) der Napf, die Schale, Kumme; **Punsch-Bowle**, f. Punschnapf, Punschkumme.

Bowlinggreen, n. engl. (spr. bóhlinggrihn; von bowl, kegeln, u. green, grün) auch **Boulingrin**, fr. (spr. bulänggräng) ein grüner Platz zum Kugelspiel; bes. ein dicht bewachsener und fleißig geschorner Rasenplatz in einem Lustgarten.

boxen, engl. (box, deutsch sich baxen, niederd. bāksen, v. bāks, Schläge) balgen, faustkämpfen; **Boxer**, m. ein Balger, Faustkämpfer in England.

Boy, s. Boi.

Boye, f. holl. ein Schiffswinkel, Lager der Bootsleute; auch ein Werkzeug beim Aufwinden des Kabels; **Boyer** od. **Bujer**, m. s. Bojer.

Boza, **Buza**, f. pers.-türk. (pers. bôsâ, bôsah) ein bierähnliches berauschendes Getränk der Türken, aus Gerste und Hirse bereitet.

Brabançons, pl. fr. (spr. —bangßóngs) d. i. Brabanter, dienstlose Soldaten, die im 12. Jahrhundert Frankreich plündernd durchzogen; **Brabançonne**, f. (spr. —bangßónn') ein belgisches Volkslied, die Marseillaise der belgischen Revolution; **Brabante** (spr. brabángt') u. **Brabantille**, f. (spr. brabangtílj') eine Art niederländischer Leinwand.

Brabēum, n. gr. (brabēīon) der Kampfpreis, Ehrenpreis, Dank; **Brabeut**, m. (gr. brabeutēs) der Kampfrichter, Preisertheiler.

Braça, port., **Braza**, span. f., **Braccio**, m. (spr. bratscho) it. (v. l. brachĭum, Arm; pl. brachia; vgl. das fr. Brasse) früher ein Längenmaß im südl. Europa, Elle; **Bracelet**, n. (spr. brass'léh) pl. **Bracelétten** od. **Brasseletten**, fr. (bracelet, v. l. brachiāle) Armbänder.

Bracherium, n. nl. Heilk. das Bruchband.

Brachistochrone, s. unt. Brachybiotik.

brachium, n. l. (gr. brachīōn) der Arm, pl. **brachia**; **brachium seculāre**, der weltliche Arm, die weltliche Macht od. Gewalt; **b. ecclesiasticum**, der geistliche Arm, die geistliche Obrigkeit od. Macht; **brachiāl** (l. brachiālis, e), was auf den Arm Bezug hat; **Brachiométer**, m. gr. Heilk. ein Armmesser; **Brachiónkus**, m. Armgeschwulst; **Brachiopóden**, pl. l.-gr. (pūs, gen. podós, der Fuß) Armfüßler, eine Classe der Weichthiere mit zahlreichen, bes. vorweltlichen Gattungen.

Brachmanen, s. Brahma.

Brachybiotik, f. gr. (von brachýs, kurz) das Bestreben, das Leben zu verkürzen, entg. Makrobiotik; **brachybiótisch**, kurze Zeit lebend, von kurzer Lebensdauer; **brachychrónisch**, kurze Zeit dauernd, von kurzer Zeit; **brachydaktýlisch**, kurzfingerig; **Brachygráph**, m. ein Geschwind- od. Kurzschreiber; **Brachygraphīe**, f. die abkürzende Schreibekunst, Kurzschreibekunst, = Stenographie; **brachykatalektisch** (vgl. Katalektikos), unvollständig (ein Vers, dem ein Fuß am Ende fehlt); **brachykládisch**, kurzzweigig; **Brachylogīe**, f. die Kurzsprechekunst, Kürze im Reden, Bündigkeit; **brachylógisch**, gedrängt, kurz, bündig; **Brachylógus**, m. Einer, der sich der Kürze im Reden befleißigt; **brachypetálisch**, mit kurzen Blumenblättern; **Brachypneuma**, n. gr. kurzer Athem; **brachypneumátisch**, kurzathmig; **Brachypnöë** od. **Brachypnöa**, f. die Engbrüstigkeit; **brachypódisch**, kurzfüßig; **Brachyptéra**, pl. Kurzflügler (wie die hühnerartigen Vögel), auch kurzflügelige Kerbthiere; **brachyptérisch**, kurzflügelig; **Brachyscii**, pl. gr. Kurzschattige, Bewohner der heißen Zone, welche die Sonnenstrahlen mehr senkrecht erhalten und daher einen kurzen Schatten werfen; **Brachysyllábus**, m. gr. ein aus kurzen Silben bestehender Versfuß; **Brachistochróne**, f. (von bráchistos, der kürzeste, Superl. von brachýs, u. chrónos, Zeit) Größenl. die Linie des kürzesten Falls, ein Beiname der Cykloide.

Braciere, m. u. **Braciera**, f. it. (spr. ci wie tsch) ein Kohlenbecken, vgl. Brasero.

braconniren, fr. (braconner, von braque, altfr. bracon, der Bracke, Spürhund) Wilddieberei treiben; **Braconnage**, f., r. n. (spr. —náhsch) Wilddieberei; **Braconnier**, m. (spr. —njéh) ein Wilddieb.

Brácos, pl. brasil. (port. braco, eig. Spürhund) Sklaven.

Bracteāt (l. bracteātus, sc. nummus), m., pl. **Bracteāten** (v. l. bractēa, Blech), Blechmünzen, Blechpfennige, Hohlmünzen (bes. aus dem 12. u. 13. Jahrh.) von Gold- od. Silberblech, die auf der einen Seite ein erhabenes Gepräge haben, das sich auf der andern vertieft zeigt.

Bradyekoīe, f. gr. (von bradýs, langsam, schwerfällig) das Schwerhören; **Bradymasēsis,** f. Heilk. das beschwerliche Kauen; **Bradypepsīe,** f. die Schwerverdaulichkeit, langsame, schlechte Verdauung; **Bradŷpūs,** m. das Faulthier; **Bradyurīe,** f. = Strangurie.

Braga, n. (russ. brága, tatar. Ursprungs) ein bierartiges Getränk aus Hafermehl u. Hopfen in Sibirien, der Walachei 2c.

Braga, Brage od. r. **Bragi,** m. nord. Fabell. der Gott der Dichtkunst u. Beredsamkeit, Schutzgott der Dichter, Sohn Odin's und Gemahl der Iduna; daher **Bragur,** f. (altnord. bragr) Dichtkunst, Dichtertalent.

Braggard, m. engl. (spr. bräggerd) ein Prahlhans, Aufschneider; **Braggardismus,** m. die Prahlerei, Aufschneiderei.

Brahma, m. (sanskr. brahman, Nom. brahmâ) bei den Hindu's in Ostindien das höchste Wesen, der Weltschöpfer, dessen halbvergötterte Priester, **Brahmānen, Brachmanen** od. **Brahminen,** die vornehmste Kaste der Indier ausmachen; **Brahmaïsmus,** m. die Religion der Indier.

Brai, s. Bray.

Braillard, m. fr. (spr. braljáhr; von brailler, u. dieses wahrsch. von braire, laut schreien, bes. vom Esel) ein Schreier, Schreihals.

Brake, f. niederd. (von braken, breken, d. i. brechen) ein Deich-Durchbruch und die dadurch entstandene große Vertiefung.

Bramahpresse, f. eine nach dem Erfinder (dem Engländer Bramah) benannte hydraulische (d. i. durch Wasserdruck wirkende) Presse; **Bramahschloss,** n. ein nach demselben Erfinder benanntes, bes. bei feuerfesten Geldschränken verwendetes Kunstschloss, bei welchem mehrere Schieber (gew. 6 bis 7) von ungleicher Höhe gleichweit zurückgeschoben werden müssen, bevor der Riegel bewegt werden kann. Vgl. auch Chubbschloss.

Bramárbas, m. (vgl. span. u. prov. bramar, fr. bramer, schreien, v. althochd. breman, brüllen) Namen eines Großsprechers, zuerst in einem satir. Gedichte des Philander von der Linde (Burkhard Mencke) 1710 gebraucht, dann von Gottsched auf die Titelrolle des Holberg'schen Lustspiels Jacob von Tyboe übertragen; daher f. Prahlhans, Großprahler, Maulheld, Haudegen, Raufbold, Eisenfresser; **bramarbasiren,** den Haudegen machen, den Heldenmuth in Worten zeigen, braschen, prahlen.

Braminen, f. Brahminen unter Brahma.

Brancard, m. fr. (spr. brankáhr; v. branche, Zweig, s. d. folg. Art.) eine Gabeldeichsel, der Schwangbaum einer Kutsche; ein Tragsessel, eine Tragbahre, Sänfte, ein Tragbett; **Brancard-Wagen,** ein Lastwagen ohne Leitern.

Branche, f. fr. (spr. brangsch'; it. branca, Klaue [deutsch: Branke] und Zweig, celtischen Ursprungs; vgl. armor. brank, ein Zweig, ir.-gäl. brac, wallis. braich, der Arm) eig. der Zweig eines Baumes; uneig. der Zweig eines Geschlechts: Nebenlinie; einer Wissenschaft: Fach; eines Handelsgeschäfts 2c., Geschäftszweig.

Branchus, m. gr. (bránchos) Heilk. eig. Kehle; Heiserkeit, Mandelbräune; **Branchotomīe,** f. Luftröhrenschnitt, Öffnung der Luftröhre; **Branchien,** pl. (gr. sing. bránchion, pl. bránchia) Fischkiemen, gleichsam Luftklappen zum Athemholen.

Brancos, m. port. (eig. die weißen—; von branco = span. blanco, weiß, s. blanc) der lissabonische Puderzucker in Kisten.

Brandebourg, m. fr. (spr. brangdb'búhr) eig. Brandenburg; eine Art mit Schnur eingefasster Knopflöcher, Bordenknopflöcher; auch ein Besatz auf Damenkleidern od. Mänteln.

Brandon, m. fr. (spr. brangdóng) die Strohfackel, der Feuerbrand, Strohwisch, Strohpfahl; **brandonniren,** mit Strohwischen bezeichnen.

Brandy, m. engl. (spr. brändi, zgez. aus altengl. brandwine) Branntwein.

Bránka, f. (verw. mit russ. branj, Krieg, bránik, Krieger, poln. branka, die Kriegsgefangene) die nächtliche Recruten-Aushebung in Russland und Polen.

branliren (spr. brang—), fr. (branler = brandiller, Verkl. v. brandir, schwingen) schaukeln, schütteln, wackeln; **Branle,** f. (spr. brangl') ein zu Ludwigs XIV. Zeit üblicher polonaisenartiger Tanz.

bras, m. fr. (spr. brah; v. l. brachium) der Arm; **bras dessus, bras dessous** (spr. brah dessü, brah dessú), Arm in Arm, vertraulich; **à bras ouverts** (spr. a-bra-suwähr), mit offenen Armen, mit Freude und Herzlichkeit.

Braséro, m. span. (von brasa, it. bracia, fr. braise, glühende Kohle) eine Kohlenpfanne, Wärmpfanne, bes. in Südamerika gebraucht.

Brasilián, m. ein edler Topas aus Brasilien; **Brasilienholz,** s. Fernambuk; **Brasilétholz,** falsches od. unechtes Brasilienholz; **Brasilin** od. **Brasilēin,** der rothe Farbstoff des Fernambukholzes, Fernambukroth.

Brasse, f. fr. (prov. brassa, vom l. brachia, die ausgestreckten Arme; vgl. Braça) Klafter, Faden; **Brassen,** pl. die an den Segeln befestigten Seile, mit denen sie ein- und aufgezogen oder gerichtet werden.

Brätsche, f. aus dem it. **viola da braccio** (spr. —brattscho), die Armgeige, Altgeige.

Braunit, n. Hartbraunstein, wasserfreies Manganoxyd.

brav, (it. bravo, fr. brave, prov. brau, wahrsch. celtischen Ursprungs) gut, tüchtig; rechtschaffen, bieder; muthig, tapfer; geschickt, trefflich; **bravo** als Beifallsruf für Kunstleistungen: schön, meisterlich! für Mehrere: **bravi;** für eine weibliche Person: **brava;** im Superlativ: **bravissimo,** ausgezeichnet, herrlich! **Bravour,** f. (fr. bravoure, spr. —wúhr, it. bravura) Bravheit; bei Kriegern: Muth, Unerschrockenheit, Tapferkeit; bei Künstlern: Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit, Sicherheit (in Beherrschung der äußern Kunstmittel); **Bravour-Arie,** f. fr.-it., **Br.-Rolle, Br.-Stück** 2c., ein Gesang, eine Rolle, ein Stück 2c., die dem Künstler

Gelegenheit geben zu glänzen; **Bravo**, m. (in Italien) ein Haudegen; bes. auch ein gedungener Meuchelmörder (als Meister seines Handwerks, der seines Stoßes gewiß ist); pl. **Bravi**; **Bravaccio**, it. (spr. brawáttscho) od. **Braváżzo**, m. ein Raufer, Schläger; **Bravache**, m. fr. (spr. —wásch') ein Großprahler, Großsprecher, Aufschneider; **bravachiren**, prahlen, aufschneiden; **Braverie**, f. Prahlerei; Prunk, Kleiderstaat; **braviren**, fr. (braver) trotzen, Trotz bieten, Hohn sprechen, höhnen; **Bravade**, f. (spr. —wahd') ein trotziges, herausforderndes Wesen in Reden, Mienen u. Handlungen, prahlerisches Drohen.

Brava, n. ein berauschendes Getränk der Kamtschadalen.

Bray od. **Brai**, m. fr. (spr. bräh; altfr. brai, Schlamm, Theer, it. brago, Schlamm, vom altnord. bràk, Thran) mit Fischthran gemischtes flüssiges Harz zum Kalfatern der Schiffe; **brayiren** (spr. bräjiren), betheeren.

Braza, s. Braça.

Breccie, f. (spr. brettsche, it. breccia, fr. brèche, vom deutschen brechen) Trümmergestein, aus Bruchstücken und Geschieben zusammengesetzte Gesteinmassen; auch wohl bes. für Nagelfluhe.

Breche, s. Bresche.

Bredouille, f. fr. (spr. br'dúllj', von bredouiller, stottern) Verwirrung, Bestürzung, Verlegenheit; die doppelte Partie im Toccategli-spiel, und der Zahlpfennig, womit man sie bemerkt; s. auch Lurch; **Bredouilleur**, m. fr. (spr. Br'dulljöhr), der Stammler, Stotterer; **bredouilliren**, stammeln, stottern.

Brégma, n. gr. (von bréchein, befeuchten, weil dieser Knochen bei Kindern feucht und weich ist und sich am spätesten verhärtet) der mittlere Theil des Schädels, der Scheitel.

Brelan, n. fr. (spr. br'láng; altfr. brelenc, ein Brett zum Würfelspiel, vom deutsch. bretlin, bretlein od. bretling) ein Glücksspiel mit Karten, = Treschak.

brelic breloc, od. **brelique breloque**, fr. (spr. br'lick, br'lock) die (sinnlose) Bannformel, welche in der Zauberkomödie die Geister zum Erscheinen u. Verschwinden nöthigt, also: her u. hin! komm u. geh! daher beides verbunden: in verwirrter Hast, Hals über Kopf; **Breloque**, f., pl. **Breloques** od. **Breloquen** (vgl. fr. loque, Fetzen, Lappen, altnord. lôkr, etwas Herabhangendes) Uhrgehänge, Uhrgehängsel, Kleinigkeiten od. Spielereien an Uhrketten.

Brenta, f. (vgl. deutsch die Brente, ein hölzernes Gefäß für Milch, Weintrauben, gesalzenes Fleisch) ein ehemaliges Weinmaß in Italien u. der Schweiz, in letzterer von 37,5 l. Inhalt.

Brephotrophium, n. gr. (brephotrophēion, von bréphos, neugebornes Kind, und tréphein, ernähren) eig. ein Kindernährhaus, Findelhaus; **Brephotroph**, m. der Vorsteher eines solchen.

Bresche, f. (fr. brèche, it. breccia, urspr. deutsch, von brechen; vgl. Brake) ein Durchbruch, Wallbruch, eine in Mauer und Wall einer Festung durch das schwere Geschütz gemachte Lücke, um Sturm zu laufen, eine Sturmlücke; (Bresche schießen, durchbrechen ꝛc.).

Breschith, hebr. (d. i. im Anfange) das erste Buch Mosis, das mit diesem Worte anfängt.

Brescianstahl, m. eine Art Rohstahl, von Brescia (spr. brescha) in Oberitalien.

Bretagne, f. fr. (spr. —tánje) eine Landschaft (ehem. Herzogthum) des nördlichen Frankreichs, seit dem 4. Jahrh. durch flüchtige Briten von England aus bevölkert und Britannia minor (Klein-Britannien) genannt; daher: **Bretagne**, f. ein alter französ. Tanz zu Zweien; **Bretagnes**, pl. eine vortreffliche Gattung französ. Leinwand; die Einwohner der Bretagne heißen **Bretons** (spr. Br'tong; f. Bretonne); daher **Bretonne**, f. der Weiberregenmantel, eig. ein Anzug der Weiber aus der Bretagne.

Bretellen, pl. fr. (bretelles, Verkl. v. altfr. u. prov. bret, Vogelschlinge, span. brete, Beinfessel, u. dies vom althochd. brettan, schlingen, flechten) Tragbänder, Hosenträger.

brevis, breve, l. kurz; **brevis**, f. Tonk. eine Note, welche zwei ganze Tacte gilt (vgl. semibrevis=1Tact; minima=$^1/_2$; semiminima = $^1/_4$; fusa = $^1/_8$; semifusa = $^1/_{16}$; subsemifusa od. biscroma = $^1/_{32}$); **in brevi**, in kurzem, in kurzer Zeit, nächstens; **alla breve**, it. Tonk. in geschwindem Zeitmaß, eig. jede Note noch einmal so geschwind; **brevi manu**, l. eig. mit kurzer Hand; kurzweg, schlankweg, ohne Weiteres; **brevĭter**, kürzlich, in Kürze; **Brevität**, f. l. (brevĭtas) die Kürze; **brevitātis causa**, der Kürze halber; **Breve**, n. it. (auch briéve; daher das deutsche Brief) ein kurzes Schreiben, insbes. ein minder förmliches päpstl. Schreiben an Staaten, Fürsten ꝛc., bloß mit dem Fischerring besiegelt; **Brevet**, n. fr. (spr. brewéh) ein offener Gnaden- od. Bestallungsbrief (Patent, Diplom); **brevet d'invention** (spr. —dängwangßjóng), Erfindungspatent, s. Patent; **brevetiren** (fr. breveter), einen Gnadenbrief ertheilen; **Breviarium**, n. l. 1) das Rechtsbuch der Römer im westgothischen Reich (breviarium Alaricianum); 2) abgek. **Brevier**, das Gebet- od. Kirchenbuch der katholischen Geistlichen für den täglichen Gottesdienst, Betformelbuch; **Brevier** auch eine Art Lettern, s. d.; **Breviloquénz**, f. (l. breviloquentĭa) beredte Kürze, Wortkargheit.

Briançóner (spr. briangß—) **Kreide**, die spanische Kreide, eine weichere Art des Talk-, Speck- oder Seifensteins von Briançon in Frankreich.

Briareus, m. gr. Fab. ein erdgeborner hundertarmiger Riese, der den olympischen Göttern im Kampfe gegen die Titanen beistand.

Bric-bat, m. fr. (spr. Brickbah) Käse in Ziegelsteinform.

Bricole, f. fr. (spr. brikól'; vom ml. bricola, ein altes Wurfgeschütz, womit man Steine gegen die Mauern ꝛc. schleuderte) beim Billard der Rückprall der Kugel von der Bande; einen Ball **par bricole** machen, d. i. ihn durch einen Absprung von der Seite treffen; daher **par bricole**, uneig. nicht geradezu, durch Umwege, von der Seite; **bricoliren** (fr. bricoler), zurückprallen machen, durch Absprung von der Seite treffen;

uneig. nicht redlich verfahren, Ausflüchte, Umschweife od. Winkelzüge machen.

Briga, f. ml. u. it. (fr. brigue; vgl. briguiren) Streit, Kampf, Handel; Partei, Anhang, Rotte; **Brig, Brigg** od. **Brigantine,** f. engl. (fr. brigantin, it. brigantino, urspr. ein Raubschiff, vgl. Brigand) ein Rennschiff, Schnell- od. Flugschiff, ein leichtes zweimastiges Kriegsschiff mit Rudern u. Segeln, welches bis an 100 Bewaffnete trägt; **Brigáde,** f. fr. (it. brigáta, Trupp, Streithaufen) „eine Schaar" (B. D. G.), Heerschaar, eine größere Heeresabtheilung von 2 od. mehr Regimentern, die von einem **Brigadier,** m. (spr. —djéh) od. **Brigade-General** (gew. Generalmajor) befehligt wird (vgl. Armée); **Brigadier,** auch ein Wachtmeister bei der franz. Reiterei; **Brigade-Auditeur,** m. (vgl. Auditeur), „Schaarrichter" (B. D. G.); **Brigand,** m. fr. (spr. —gáng) od. **Brigant** (it. brigánte), ein Räuber, Straßenräuber; **brigandiren** (fr. brigander), Straßenraub treiben; **Brigandage,** f., r. n. (spr. —dáhsch) od. **Brigantaggio,** n. it. (spr. —ádscho) das Räuberwesen, die Straßenräuberei.

Brighélla, m. it. (v. briga, s. d.) eine Charakter-Maske der ital. Volksbühne, einen anmaßenden und verschlagenen Bürger vorstellend.

Bright'sche Krankheit (nach dem engl. Arzte Bright, spr. breit, benannt), eine acute Wassersucht mit Absonderung eines eiweißstoffhaltigen Urins.

Brigitte, altd. (Brigida, wahrsch. verw. mit Bertha) weibl. Namen: die Strahlende; **Brigitten-Orden** od. r. **Birgitten-Orden,** ein Nonnenorden, gestiftet von der schwed. Heiligen Birgitta 1348; auch Orden von St. Salvador.

briguiren (spr. —giren), fr. (briguer, it. brigare, streiten, eifrig erstreben; vgl. das nord. breka, bitten, betteln, it. briccone, Bettler) etwas durch Andrer Gunst erschleichen, erbuhlen, sich darum bewerben; **Brigue,** f. s. Briga; **Brigueur,** m. (spr. —göhr) ein Bewerber, Erbschleicher, Ränkemacher.

brilliren (spr. brillj—), fr. (briller, it. brillare, span. brillar; viell. vom l. beryllus, ein glänzender Edelstein, s. Beryll) glänzen, schimmern, blinken, prunken; **brillánt** (spr. fr. briljáng, gew. briljánt), glänzend, hervorleuchtend; ausgezeichnet, herrlich; **brillante,** it. Tonk. sehr feurig, lebendig; **Brillánt,** m. fr. ein in Form eines oben stark, unten schwach abgestumpften Doppelkegels geschliffener und an den Seiten in kleine Dreiecke od. Rauten (Facetten) getheilter Edelstein, bes. Diamant; Glanz- od. Schimmerstein, Glanz-Edelstein; **mon brillant** (spr. mong briljáng), mein Edelstein (Namen von Lustschlössern); **Brillantfeuer,** n. eine Art Feuerwerk, welches strahlende, blumige u. sternartige Funken wirft, u. aus Mehlpulver, Eisenspänen und etwas Schwefel besteht; **Brillantenkäfer,** ein prachtvoller Rüsselkäfer in Brasilien, auch Juwelenkäfer; **Brillantier,** m. fr. (spr. brilljangtjéh) ein Diamantschneider; **Brillantine,** f. fr. 1) eine Pomade, welcher Bernstein beigemengt ist, um dem Barthaar mehr Glanz zu geben; 2) ein dicht gewebter gemusterter Baumwollenstoff; **brillantiren** (fr. brillanter), Diamanten zu Brillanten schleifen; mit Glanzsteinen besetzen; **brillantirt,** mit Glanzsteinen besetzt; uneig. mit glänzenden Gedanken u. Ausdrücken ausgeschmückt.

Brimborions, pl. fr. (spr. brängborióng; altfr. auch breborion, entweder entstellt aus l. breviarium, od. v. landsch. fr. brimber, betteln) Kleinigkeiten, Lumpereien, latinisirt **Brimborium,** n. Spielerei, z. B. bei Goethe im Faust.

Brincolo, m., pl. **Brincoli,** it. Rechenpfennige, Spielmarken.

Brio, m. it. Feuer, Lebhaftigkeit; **brioso** od. **con brio,** Tonk. lebhaft, feurig.

Brioche, f. fr. (spr. —ósch'; v. deutsch. brechen, d. i. den Teig kneten) dünner Butterkuchen, Butterstollen.

Briolétten, pl. tropfenförmige Brillanten, = Pendeloquen.

Brion, m. (spr. brióng) ein guter franz. Wein.

Brique, f. fr. (spr. brihk), Ziegel- od. Backstein; **Briquet,** m. (spr. brikéh) od. **Briquétte,** f. (spr. —kett), pl. **Briquettes,** eig. Ziegel, Backsteine, überh. Ziegelförmiges, bes. Preßkohlensteine, aus Steinkohlengrus od. erdiger Braunkohle geformt; **briquetiren** (spr. briket—), fr. mit Ziegeln aussetzen od. ziegelartig anstreichen; **Briquetage,** f., r. n. (spr. briketáhsch') gemalte Backsteinarbeit, ziegelähnlicher Anstrich.

Briscambille, f. fr. (spr. —kangbillj') = **Brüsquembille,** s. unter brüsque; **Briscóla,** f. it. ein italiänisches Kartenspiel, dem süddeutschen Zwicken ähnlich.

Brise, f. fr. (it. brezza, span. briza, celt. Ursprungs: wallis. brysg, hurtig, brys, Raschheit, ir.-gäl. briosg, ein Sprung; dah. engl. brisk, lebhaft, frisch, verw. mit fr. brusque) ein zu gewissen Zeiten wehender gelinder Seewind.

Brisüre, f. (spr. —sühr') fr. (v. briser, brechen; celt. Ursprungs: irländ. brisim, gäl. bris, ich breche) eig. Bruch, Sprung; bei Bollwerken mit zurückgezogener Flanke die Verlängerung der Streichlinie, der Bruch am Mittelwall; Wappenk. Beizeichen im Wappen jüngerer Linien.

Britiniäner, pl. eine besondere Verbrüderung von Augustinermönchen, nach ihrem ersten Wohnplatze Britini in der Mark Ancona.

Britte od. **Brite,** m. (l. Brito, Britannus, entw. nach dem wallis. Stammhelden Bryt, Brydein benannt, od. vom wallis. brith, bunt, weil die alten Britten ihre nackten Körper zu bemalen pflegten, weßwegen die Caledonier, ein Theil der Nordbritten, bei den Römern Picti, d. i. Bemalte, hießen) ein Einwohner Englands; daher **Británnien,** n. (l. Britannia) England; **Groß-Britannien,** England u. Schottland; **Britanniametall,** n. eine in England erfundene Metallmischung von Zinn, Antimon und wenig Kupfer, von weißer, silberähnlicher Farbe.

Brizo, f. gr. (wahrsch. von brízein, einschlafen) Fabell. eine auf Delos verehrte Göttinn, welche durch Träume Orakel gab; dah. **Brizomant,** m. Traumdeuter; **Brizomantíe,** f. Traumdeuterei.

brocantiren (spr. —kangt—), fr. (brocanter) mit allerlei Sachen handeln, trödeln; bes. Kunsthandel treiben, mit Kunstsachen trödeln;

Brocanteur, m. (spr. —kangtöhr) ein Kunsthändler, Bilderhändler.

Brocardeur, m. fr. (spr. —döhr) ein Spötter, Stichler; brocardiren, spötteln, sticheln.

Brocardicum, n. ml. (wahrsch. nach der von dem Bischof von Worms Burkard, bei Italiänern und Franzosen Brocard [st. 1025], hinterlassenen Sammlung von Kirchengesetzen: Brocardica, regulae Burchardicae) eine sprichwörtliche Rechtsregel, ein Rechtssprüchlein des Mittelalters, welches nicht in den Quellen steht, sondern oft falsch von den Lehrern verfertigt und für echt ausgegeben ist; z. B. den Bürgen muss man würgen.

Brocát, m. (it. broccato, fr. brocart, vom it. broccare, fr. brocher, stechen, sticken, vgl. Broche) ein mit goldenen od. silbernen Blumen, Figuren ꝛc. durchwirkter schwerer Seidenzeug, seidener Gold- und Silberstoff; auch überh. mit Blumen ꝛc. durchwirkter Seidenzeug; Brocatéll, od. Brocardéll, m. ein ähnl. Halbseidenzeug von Seide und Baumwolle mit großen erhabenen Blumen; auch eine Art gelben, röthlichen od. violetten ital. Marmors; Brocátpapier, Metallpapier, gefärbtes Papier mit aufgedruckten Goldfiguren.

Broccoli od. **Brocoli,** pl. it. (sing. bróccolo, eig. Sprösschen, v. brocco, Spross, Keim) italiänischer Sprossenkohl od. Sommerkohl, ein dunkelblauer Blumenkohl, das beliebteste und beste Gemüse in Rom.

Broche, f. fr. (spr. brosche; prov. und span. broca, it. brocco, Spitze, spitziger Pflock) überh. Spieß; große Nadel, Spindel ꝛc.; insbes. eine Vorsteck- od. Busennadel der Damen; brochiren, fr. (brocher) gewöhnlicher broschiren, heften und nur in Papier binden (ein Buch); auch Zeug mit erhabener Arbeit durchwirken (vgl. Brocat); Brochüre od. Broschüre, f. ein bloß geheftetes Buch, ein Heft, eine kleine Schrift von wenig Bogen, Flugschrift; Broschürist, m. (fr. brochurier) ein Flugschriftenschreiber.

Brockperle, f. (fr. baroque, s. barock) eine schiefe, ungleiche Perle.

brodiren, fr. (broder, vielleicht statt border v. bord, Rand, Saum, od. celtischen Ursprungs, v. brod, broud, ein Stachel) einfassen, verbrämen; sticken, ausnähen mit Gold, Silber, Seide ꝛc.; uneig. aufputzen, ausschmücken mit erdichteten Zusätzen; Broderie, f. od. Brodirung, die Verbrämung; Stickerei, gestickte Arbeit; Auszierung; Gartenk. Einfassung von Beeten durch Buchsbaum.

Broglio, m. it. (spr. bróljo; vgl. brouilliren) die Verwirrung; die Empörung, Meuterei, der Aufstand; auch ein leichter, angenehmer it. Wein.

Brohk, n. (schwed. brok, holl. broek, fr. brague) Schiffspr. ein starkes Tau zur Befestigung verschiedener Gegenstände.

Brom, nl. **bromium,** n. (v. gr. brōmos, Gestank) Naturl. ein eigenthümlicher, nichtmetallischer und zu den Salzbildnern gerechneter Grundstoff, 1826 von Balard entdeckt, findet sich im Seewasser, in Meergewächsen ꝛc.; in Zusammensetzungen bildet er die Bromsäure, das Brom-Kalium, Brom-Natrium ꝛc.

Bromatographie, f. gr. (v. brōma, Speise) Beschreibung der Nahrungsmittel; Bromatologie, f. die Nahrungsmittel-Lehre od. Lehre von den Speisen u. Getränken; bromatológisch, dieselbe betreffend, nahrungskundlich; Bromatométer, n. der Speisenmesser, ein Werkzeug zum Abwägen der täglichen Nahrung.

Bromelia od. **Bromelie,** f. (nach dem schwed. Arzt und Botaniker Bromel, st. 1705, benannt) eine ausländische Pflanzengattung: Narcissenschwertel, wozu die Ananas gehört.

Bromios, m. gr. (von brómos, Geräusch) der Lärmende, Rauschende, Beinamen des Bacchus, wegen seiner lärmenden Begleitung.

Bromium, s. Brom.

bronchiren (spr. brongschiren), fr. (broncher, it. broncare, von bronco, Klotz, Stamm, altfr. bronche, Strauch) straucheln, stolpern, einen Fehltritt thun, anstoßen.

Brónchus, m. gr. (brónchos) die Kehle, Luftröhre; Bronchien, pl. gr. (brónchia) die Luftröhrenäste; bronchiál, nl. luftröhrig, die Luftröhre betreffend; z. B. Bronchial-Katarrh, s. Katarrh; Bronchitis, f. gr. Heilk. Entzündung der Luftröhrenäste, Bruftbräune; Bronchocéle, f. der Luftröhrenbruch, Kropf; Bronchophonie, f. pfeifende Stimme bei Heiserkeit; Bronchopneumonie, f. Lungenschwindsucht; Bronchotomie, f. der Luftröhrenschnitt, wundärztliche Schnitt in die Luftröhre.

Brontëum, n. gr. (von brontē, f. Donner) die Donnermaschine auf Schaubühnen; Brontia, pl. (= Keraunia), Donnersteine, vermeintliche Donnerkeile; Brontologie, f. die Donner- od. Gewitterlehre; Brontophobie, f. die Donnerfurcht, Gewitterscheu; Brontotheologie, f. Gewitter-Gotteslehre, Erkenntniss Gottes aus der vernünftigen Betrachtung der Gewitter.

Bronze, f. (spr. brongße) fr. (it. bronzo, ml. bronzium, entw. v. it. brunizzo, bräunlich, mit Accentverschiebung, od. verw. mit altnord. bras, engl. brass, Erz, Messing; vgl. slaw.-wind. bron, Erz, Metall) ein bräunliches Metallgemisch od. Erz, aus vorwaltendem Kupfer u. Zinn bestehend; verwandt: Glockenspeise, Glockengut, Stückgut; Bronzen, pl. aus dieser Metallmischung gegossene od. gefertigte Gegenstände; bronziren (fr. bronzer), übererzen, eine Erzfarbe geben; schwarz färben (z. B. Leder); Bronzist, m. (it. bronzista, span. broncista) ein Erzarbeiter, Rothgießer.

Broom, s. Brougham.

Broquart, m. fr. (spr. brockahr), ein Spießer, einjähriger Hirsch; Gelbschnabel.

Brorskol, (Broderskål) n. schwed. die Brüderschaft, Duzfreundschaft.

broschiren, Broschüre, s. Broche.

brossiren, fr. (brosser) bürsten; Brosserie, f. fr. Bürstenbinderwaare; Brossüre, f. Färbung des Leders mit der Bürste.

Brouette, f. fr. (spr. bruétt'; landsch. birouette; v. l. birōta, näml. rheda, v. bi-, bis, u. rota, Rad) ein zweirädriger Handwagen mit einer Gabel.

Brougham, m. engl. ein zweisitziger Wagen (bes. für Besuchswege in der Stadt ꝛc.), nach dem Namen des berühmten englischen Staatsmannes, eig. Brau'm, gew. aber Bruhm ausgesprochen und darum zuweilen fälschlich geschrieben: Broom.

brouilliren (spr. brullјiren), fr. (brouiller; it. brogliare, wühlen, aufwiegeln, vielleicht verwandt mit brulicare, wimmeln, wie die Ameisen) in Unordnung od. Verwirrung bringen, durch einander werfen, verwirren (daher brouillirte Finanzen, misßliche Vermögensumstände); auch veruneinigen, entzweien, z. B. mit Jemand brouillirt sein, mit ihm uneins, entzweit, überworfen, gespannt, zerfallen sein; **Brouillamini**, m. u. n. Verwirrung, Unordnung, Wirrwarr; **Brouillement**, n. (spr. brullj'máng) u. **Brouillerie**, f. Mißverständniß, Mißhelligkeit, Zwist, Zwietracht; **Brouillon**, n. (spr. brulljóng), auch **Brouillard** (spr. bruljáhr), die Kladde, der erste rohe schriftliche Entwurf, die Entwurfsschrift, erste Vorarbeit; bei Kaufl. das Kladdebuch, Schmutz- oder Sudelbuch (Strazza), worin allerlei Handlungssachen vorläufig nur flüchtig bemerkt werden.

Browniäner, m. (spr. braun—) ein Anhänger der Reiz- od. Erregungslehre des engl. Arztes Brown (st. 1788); **Brownianismus**, m. die Reiz- od. Erregungslehre jenes Arztes.

Brownie, m. engl. (spr. braúni, wahrsch. v. brown, braun, wegen der ihm zugeschriebenen Farbe) Braunchen, ein neckischer Hausgeist od. Kobold, bes. in Schottland u. auf den Hebriden.

Brownisten, pl. (spr. braun—) eine Secte der Puritaner (s. d.) in England, 1580 von Robert Browne gestiftet.

broyiren (spr. broaj—), fr. (broyer, altfr. brayer, prov. bregar; altnord. brâka, zerbrechen) zermalmen, zerreiben, reiben (Farben); **Broyon**, m. (spr. broajóng) der Rührkolben zum Farbenreiben.

Brucin, n. ein giftiges Alkaloid, das sich in den Krähenaugen (Samen von Strychnos nux vomĭca), den Ignatiusbohnen und der falschen Angusturarinde findet; (für die Mutterpflanze der Letztern hielt man früher die Brucēa ferruginēa, zu einer nach dem engl. Reisenden Bruce benannten Pflanzengattung gehörend, — daher der Namen); **Brucit**, m. ein aus Talkerde und Wasser bestehendes Mineral.

bruiren, fr. (bruir, vom deutschen brühen) Zeuge durchdämpfen od. von Dämpfen durchziehen lassen.

Bruit, m. fr. (spr. brüih; von bruire, brausen, rauschen; ml. brugire, celt. Ursprungs) das Geräusch, Gerede, Gerücht; Aufsehen; **tant de bruit pour une omelette**, sprichw. so viel Lärm um einen Eierkuchen, d. i. viel Lärmen um nichts.

Brümaire, m. fr. (spr. brümähr, vom l. bruma, Winter) der Nebelmonat im ehemal. neufranzös. Kalender, vom 22. October bis 20. November (am 18. Brümaire = 9. Novbr. 1799 stürzte Bonaparte die französ. Republik); **brumāl**, l. (brumālis, e) winterlich; **brumös**, nebelig.

Brummer, m. (d. i. Bromberger) eine in Bromberg geschlagene poln. Silbermünze = 5 Pf.; auch eine kupferne Scheidemünze von gleichem Werth.

Brunehilde od. **Brunhilde** (althochd. brunihilt, v. bruni, brunja, Panzer, u. hilti, Kriegsgöttinn, von hilt, Kampf) altd. weibl. Namen: die panzergekleidete Kriegsgöttinn.

Brunelle, f. s. Prünelle; auch eine kleine kriechende Zierstaude mit großen blauen Blumen (nl. brunellĭa, nach dem ital. Botaniker Gabr. Brunelli benannt).

brünét, fr. (it. brunetto, v. bruno, fr. brun, althochd. brûn, braun) bräunlich, bes. braunhaarig, dunkelhaarig; **Brünét**, m., **Brünétte**, f. eine Person, deren Gesichtsfarbe u. Haare braun, bräunlich, dunkelfarbig sind, ein Brauner, eine Braune, Dunkelhaarige; **Brünétröschen**, = Adönisröschen: **brüniren** (fr. brunir), braun machen, bräunen, braun beizen, bes. die Oberfläche des Eisens bei Gewehrläufen; glänzend machen, glätten.

Bruno, altd. (v. brûn, braun) männl. Namen: der Braune, Braungebrannte.

Brunonia, f. nl. das als Weib personificirte Braunschweig, welches das Viergespann (Quadriga) auf dem Residenzschlosse in Braunschweig lenkt.

brüsque, fr. (spr. brüsk'; it. brusco, herbe, scharf; althochd. bruttisc, finster aussehend, grimmig, vgl. Brise) barsch, rauh, schroff, trotzig, kurz angebunden; **bruscaménte**, it. Tonk. haftig, trotzig; **brüsquiren** (fr. brusquer), Jemandem schroff od. barsch begegnen; davon **Brüsquerie**, f. rauhe, unfreundliche Behandlung; **Brüsquembille**, f. (spr. —kangbilj') eine Art Kartenspiel.

Brussen, pl. russ. (sing. brus) vierkantige, sogenannte englische Balken aus Riga.

brutal 2c., **brutesciren**, s. brutus.

Brutto od. **brutto**, it. (eig. häßlich, unsauber, ungestaltet; vom lat. brutus, schwerfällig, plump) bei Kaufl. das Gewicht einer Waare mit ihrer Packhülle, od. das Packfutter mitgerechnet, mit Ballen u. Fässern gewogen; **Brutto-Ertrag** (entg. Netto-), Ertrag ohne Abzug der Kosten, Rohertrag; **Br.-Vermögen**, das ganze Vermögen mit Einschluß der Schulden.

brutus, a, um, l. (urspr. schwer, schwerfällig) unvernünftig, dumm, fühllos; **bruta fortuna**, s. Fortuna; **Brutus**, m. männl. Namen: der Dumme, Stumpfe; **Brutum**, n. ein Vieh, viehisch dummer Mensch; **brutāl**, nl. (fr. brutal, it. brutale) viehisch, unvernünftig, ungeschliffen, grob; **Brutāl-Impfung**, Thier- od. Viehpocken-Impfung; **brutalisiren** (fr. brutaliser), sich grob, dumm od. ungeschliffen benehmen; Jemand so behandeln; **Brutalität**, f. ein viehisches, grobes Betragen, die Rohheit, Flegelei; **brutesciren**, l. (brutescĕre) viehisch werden, zum Thier herabsinken; **brutificiren**, nl. zum Vieh machen, verthieren.

Brygma, n. od. **Brygmós**, m. gr. (v. brýchein, knirschen) Heilk. das Zähnklappen, Zähnknirschen.

Bryologie, f. gr. (von bryon, Moos) die Lehre von den Laubmoosen; **Bryológ**, m. ein Kenner derselben.

Bryōnia, f. l. (gr. bryonía, v. brýein, üppig wachsen) die Zaunrübe, Gichtrübe, Stickwurz.

B'schores od. **Beschores**, jüd. arglistiger Gewinn.

Bu od. **Itsibu** (d. h. 1 Bu), n. eine vor 1871 übliche japanische viereckige Silbermünze, v. 1,42 bis 1,60 M. werth; auch ein japan. Längenmaß (s. Schaku).

Bubal, m. (gr. būbălos) die Kuh-Antilope, das Hirschthier in Afrika.

Bubōnen, pl. gr. (sing. bubōn, m.) Heilk. Scham- od. Leistenbeulen, venerische od. Pest-Beulen; **Bubonocēle,** f. ein Leistenbruch.

Buccinātor, m. l. (von buccĭna, Trompete) eig. Trompeter; Heilk. der Trompeter-Muskel in den Backen; **Buccinīten,** pl. nl. Trompeten-Schnecken, eine Art versteinerter Schnecken.

Bucco, m. l. (v. bucca, Backe, also eig. Einer mit aufgeblasenen Backen) ein Tölpel, Dummkopf, Schwätzer; Naturk. der Bartvogel, das Großmaul.

Bucĕros, m. gr. (būkĕrōs, ochsenhörnig, v. būs, Ochs, und kéras, Horn) der Hornvogel; **Bucentaur,** m. gr. (vgl. Centaur) Fabell. ein Ungeheuer, halb Mensch und halb Stier od. Esel; auch das prächtige Schiff, in welchem sich ehemals der Doge von Venedig mit dem adriatischen Meere vermählte, wobei er einen goldenen Ring ins Meer warf (it. bucentóro); **Bucephălus,** m. gr. eig. **Bukephălos** (von kephalē, Kopf), Ochsenkopf, Alexanders des Großen Leibroß; jedes Leibpferd, Prunkroß.

Buchnuk, arab. n. der Schminkmantel der orientalischen Frauen.

Buckskin, n. engl. eig. Bocksfell (von buck = Bock, u. skin, Fell), starkes gekepertes Wollenzeug zu Beinkleidern u. Joppen.

bucōlisch, s. buk—.

Bucranien. s. Bukr—.

Buddha, m. (sanskr. buddha, weise, v. budh, verstehen) ein indischer Gott, die neunte Verkörperung des Wischnu (s. d.), als heiliger Weiser; **Buddhaismus** od. b. **Buddhismus,** m. die Verehrung desselben, u. die von ihm gestiftete Glaubenslehre, im Reiche der Birmanen und ganz Hinter-Indien, in China, Siam, Tibet u. Japan verbreitet; **Buddhisten,** pl. Anhänger der Religion des Buddha.

Budget, n. engl. (spr. bŏdschet, od. fr. büdschéh; vom altfr. bougette, lederner Beutel, Reisesack, Verkl. von bouge, boge, lederner Sack, it. bolgia, l. bulga, von Festus als gallisches Wort bezeichnet, ir.-gäl. bolc, bolg, balg) urspr. die Mappe des englischen Finanzministers, worin die Staatsrechnungen aufbewahrt wurden; daher der Staatsbedarf, die Staatscassen- oder Finanzberechnung, Bedarfs-Übersicht, der Anschlag der jährlichen Einnahme und Ausgabe eines Reichs, einer Stadt u. s. w.

Búdka, f. russ. Wächterhäuschen, Schilderhaus, kleine Bude (= Boutique); **Búdotschnik,** m. Wächter, Stadtwächter, Polizeisoldat.

Budléja, f. ein Strauchgewächs mit eirunden Blättern und orangefarbenen Blüthen, nach einem Engländer Budley 1733 benannt.

Budmasches, pl. ostind. Spitzbuben.

Budschu, m. (eig. Rial Budschu, Boudjou) eine Silbermünze in Algier, = 24 Musōnen zu 2 Karub zu 14 Aspern, = 1,50 M.

Buen-Carlo, m. ein spanischer süßer Wein in Valencia.

Buffa, f. it. (vgl. Bouffon) eine Posse, ein Schwank.

Búffalo, m. engl. (it. u. span. búfalo, nl. bos bubălus; vgl. Bubal) der Büffel, Büffelochs, ein schwarzer, dünnhaariger Ochs mit gedrückten Hörnern, aus Afrika stammend, bes. heimisch in Mittel- und Unteritalien.

Buffer, m. engl. (spr. bŏffer; v. to buff, stoßen, puffen), das Stoßkissen, der Puffer an Eisenbahnwagen.

Büffet, n. (spr. büfféh, gew. büffétt; it. buffetto, span. bufete, ml. bufetum, urspr. Prunktisch = l. abacus, v. altfr. buffer = bouffer, aufblasen, buffoi, Prunk, Pracht) ein Schenktisch (Credenztisch); eine Anrichte, Schränkchen zur Verwahrung des Silbergeschirrs, leinenen Tafelgeräths ꝛc.; auch das Schenkzimmer, Anrichtezimmer, Erfrischungszimmer; **büffetiren** (fr. buffeter), Weinfässer anzapfen; viel trinken.

Buffo, Buffone, m. it. der komische Sänger der italiänischen Oper; vgl. Bouffon.

Bufonit, m., pl. **Bufoniten** (vom l. bufo, Kröte), Krötensteine, Schlangenaugen, versteinerte Theile, bes. Zähne von Fischen, Gaumenzähne.

Bügalet, m. fr. (spr. bügaléh) ein zweimastiges bedecktes Lichterschiff.

Buglehorn, n. engl. (spr. bjúhg'lhorn; wörtl. Büffelhorn, Ochsenhorn) ein Jagdhorn, Hiefhorn; Waldhorn.

bugsiren od. **boegsiren,** holl. (v. boeg, Bug, Schiffsvordertheil) ein Schiff ins Schlepptau nehmen, hinter sich herziehen; daher **Bugsirboot, Bugsirdampfer,** solche Boote od. Dampfer, die dies Geschäft betreiben (vgl. Remorqueur).

Bugspriet, s. Boegspriet.

buhurdiren, altd., Schaar gegen Schaar kämpfen, von **Buhurd,** Streit (im Nibelungenlied ꝛc.).

Buiātrik, f. gr. (von būs, Rind, u. iātrós, Arzt ꝛc.) Rindvieh-Heilkunde.

Buis, f., pl. **Buisen** (spr. beusen) holl. (eig. eine Röhre, Rinne) Häringsschiffe, kleine Fahrzeuge zum Häringsfang.

Buje, Bujer, s. unter Boje.

Bukardit, m. gr. (von būs, Ochs, u. kardía, Herz) ein versteinertes Ochsenherz, eine versteinerte Muschel von runder Herzgestalt.

bukólisch, gr. (von bukŏlos, Rinderhirt und überh. Hirt) hirtenmäßig; **bukolische Gedichte,** Hirtengedichte, Schäfergedichte, = Idyllen, s. d. (z. B. Virgils); **bukolischer Dichter** od. **Bukoliker,** m. ein Verfasser solcher Gedichte, Hirten- od. Schäferdichter; **Bukoliásmos,** m. der Hirtengesang.

Bukranien, pl. gr. (v. bukrānion, Rindsschädel) Bauk. Aasköpfe, dem nackten Schädel eines Opferthiers nachgebildete Zierathen, bes. im dorischen Fries.

Buláfo, n. ein musikal. Instrument der Neger an der Küste von Guinea.

Bulárchos, s. Bule.

Bulbul od. **Bülbül,** m. pers. die persische Nachtigall, die im Gesang ihre Liebe zur Rose klagt.

Bulbus, m. l. eine Knolle, Zwiebel, Bolle; der Augapfel; **bulbiförm,** nl. zwiebelförmig; **bulbös** (l. bulbōsus, a, um), knollig, zwiebelartig.

Būlē, f. gr. Rath, Rathsversammlung, = lat. Senat; **Bularchós,** m. der Vorsteher des großen Raths im alten Athen; **Buleuterion** od. **Buleutikon,** n. das Rathhaus.

Bulgár, m., pl. **Bulgáren,** die Einwohner der **Bulgarei,** urspr. ein tatarischer, später ein slawischer Volksstamm; im Mittelalter (l. Bulgari) allgemeine Benennung für Ketzer (vgl. Bougre).

Bulimos, m. od. **Bulimie,** auch **Bulimiăsis,** f. gr. (bulimía, von būs, Ochs, und limós, Hunger) der Ochsenhunger, Heißhunger, die Freßkrankheit, Schlingsucht, das Freßfieber.

Búlka, f., pl. **Búlki,** russ. die Semmel, das Franzbrod; **Búlotschnik,** m. der Bäcker.

Bull, m. engl. eig. Stier, niederd. Bulle; eine Ungereimtheit, Albernheit, lächerlich widersinnige Rede, Quasselei (von einem spaßhaften, sich oft widersprechenden Sachwalter zu Heinrichs VII. Zeiten, Namens Obadiah Bull, hergeleitet); daher einen Bull machen, quasseln, eine lächerliche Verkehrtheit begehn, wie man sie insb. den Irländern nachsagt (irische Bulls), bei uns: einen Schwabenstreich machen; **John Bull,** s. Johannes.

Bull-Dog, m. engl. ein Bullenbeißer, großer englischer Hund.

Bulle, f. (v. l. bulla, Buckel, Knopf, Wasserblase rc.) ein jedes erhabene Siegel von Wachs oder Metall an öffentl. Urkunden rc.; die Siegelkapsel; eine mit einem solchen Siegel versehene Urkunde, bes. päpstliche Verordnung, Vorschrift rc. (it. bolla); die goldene Bulle (aurĕa bulla), ein bekanntes von Kaiser Karl IV. im Jahr 1356 erlassenes Reichsgesetz; **Bullarium,** n. nl. eine Sammlung päpstlicher Bullen od. Verordnungen; **bulliren** (ml. bullāre) mit einem Siegel versehen und dadurch bekräftigen, besiegeln; **Dr. bullātus,** wer seine Doctorwürde nur von einem Pfalzgrafen erhalten hat; dah. bisweilen = Quacksalber; **Bullist,** m. der päpstliche Bullenschreiber; **Büllĕtin,** n. fr. (spr. bülletäng) eig. eine kleine Bulle, ein Zettel (it. bullettino), gew. ein Berichtzettel, Stunden- od. Tagsbericht (z. B. ein ärztlicher über den Zustand eines hohen Kranken), auch ein Kriegsbericht, Heerbericht, Zeitbericht u. amtliche Bekanntmachung.

Bullion, n. engl. (spr. bülljönn; vgl. Bouillon u. Billon) Gold- od. Silberklumpen, -barren, ungemünztes Metall; fremdes, ungangbares Geld.

bulliren, Bullist, s. Bulle.

Bullit, m. (vom l. bulla, Blase) versteinerte Blasen- od. Feigenschnecke; **Bullition,** f. nl. (v. l. bullīre, Blasen werfen, wallen) das Aufwallen, Aufsprudeln, Sieden; **bullös,** mit Blasen bedeckt, blasig.

Bülow (spr. büloh) od. **Pirol,** m. (wahrscheinlich Schallwörter, welche den helllautenden Ruf des Vogels nachahmen) die Goldbrossel, Goldamsel, der Kirsch- od. Pfingstvogel.

Buluk-Baschi, m. türk. (von bölük, Truppentheil, und Basch, s. d.) ein Oberster des Fußvolks.

Bumper, m. engl. (spr. bömper; verderbt aus bumbard, bombard) ein Humpen, großes Trinkgefäß.

Bun, s. Schafu.

Bungalow, n. engl. (spr. bönggalo, v. bengal. bânglâ) in Ostindien eine Hütte von Bambusrohr oder Brettern und Matten, mit einem vorstehenden Strohdache, als Wohnung für Europäer, bes. für die englischen Truppen.

Bunta od. **Bunda,** f. in Ungarn ein Mantel aus Ziegenhaar oder langhaariger Wolle, vom Landvolke getragen.

Búnting, n. engl. (spr. bönting; wahrsch. v. deutsch. bunt) das Flaggentuch, ein engl. wollenes Gewebe, zu Flaggen gebraucht.

Buphthálmos, m. gr. (von būs, Ochs, und ophthalmós, Auge) Heilk. Ochsenauge, ein sehr großes Auge; **Buphthalmīe,** f. Ochsenäugigkeit.

Buprestide, m. gr. der Stink- od. Prachtkäfer.

Bürail, m. fr. (spr. bürálj; vgl. Büreau) ein glatter od. geköperter Halbseidenzeug mit Baumwolle, Wolle od. Ziegenhaaren; **Bürat** od. **Borat,** m. fr. (spr. —rah) ein halb von Floretseide, halb von Wolle gewebter Zeug; **Büratine,** f. eine Art Papeline von feiner Seide u. Wolle.

Burattini, pl. it. Marionetten od. Schaupuppen.

Burbas, Burbe, Burber, m. die kleinste Rechnungsmünze in Ägypten, Tunis rc. = $^1/_6$ Asper, s. d.

Burchard od. **Burkard,** m. altd. (Burghart, Purchart) männl. Namen, ein in der Burg Starker, Wohlbefestigter, Kräftiger.

Büreau, n. fr., pl. **Büreaux** (spr. büróh; von bure, burat, it. burato, grobes Tuch; vgl. Bourre; also eig. eine mit Tuch überzogene Tafel) ein Schreibtisch, Schreibpult; sodann die Amtsstube, Schreib- od. Geschäftsstube, das Dienst- od. Geschäftszimmer; in weiterem Sinne: die Behörde; **Büreau-Ausgaben,** Amtskosten; **B.-Materialien,** Amtsbedürfnisse; **bureau d'adresse,** das Adreß-Haus, Kundschaftsamt, die Nachweisungs- od. Anzeigestube; **b. de commerce,** fr. (spr. —d' kommérß') eine Versammlung sachkundiger Kaufleute in Handelsangelegenheiten; **b. des comptes** (spr. — dä kongt), die Rechnungskammer, das Rechnungsamt; **b. d'esprit** (spr. —desprih), Geistbude, Witzbude, eine Versammlung von Schöngeistern; **b. d'intelligence** (spr. — dängtellischángß'), dtsch.-fr. (in Frankreich selbst bureau des petites affiches) das Anzeige- od. Nachweise-Amt; **Bureaukratīe,** f. u. **Bureaukratismus,** m. fr.-gr. Amtszwang, Behörden- od. Stellenherrschaft, die Vereinigung der Macht in den Händen der Oberbeamten (Minister rc.), ohne Einwirken der einzelnen Mitglieder auf die Entscheidung (entg. Collegial-Verfassung); daher: Willkürherrschaft, Amtswillkür, Beamtenüberhebung; **Büreaumanīe,** f. Amtsschreibewuth, die Sucht, alle Verwaltungszweige nach dem Kanzleiwesen einzurichten.

Burette, f. fr. (spr. bürett') Scheidek. eine mit Ausgußrohr versehene, in gleiche Raumtheile getheilte Glasröhre zum Abmessen bestimmter Raummengen einer Flüssigkeit.

Burghers, pl. engl. s. Seceders.

Burgunder Weine, in der ehemal. Provinz Burgund, bes. in dem Departement Côte d'Or in Frankreich wachsende Weine.

Burin, m. fr. (spr. büräng; it. burino u. bolino, span. buril; wahrsch. v. althochd. bora, Bohrer) der Grabstichel des Kupferstechers; **buriniren** (fr. buriner), mit dem Grabstichel arbeiten; Wappen stechen.

Búrka, f. russ. (v. pers. barak, ein kameelhaarenes kurzes Gewand) ein bei allen kaukas. Völkern gebräuchlicher kurzer, zottiger Filzmantel, mit der rauhen Seite nach außen getragen.

burlésk (it. burlesco, fr. burlesque; v. it. burla, Spott, Spaß, u. dies v. ml. burra, Zotte, Posse, Verkl. gleichs. búrrula; Zeitw. it. burlare, spaßen) scherzhaft, drollig, schnurrig, possenhaft; das **Burléske** besteht in der lächerlichen Darstellung des Großen und Wichtigen; **Burléske,** f. ein lustiges Tanzstück, eine Schnurre; **Burlétta,** f. it. ein kleines Lustspiel.

Burnu od. **Burnus,** m. (fr. bournous, span. al-bornoz, v. arab. al-burnus) ein arabischer Mantel von weißem Wollenzeuge mit einer Kappe, dergleichen die Mauren in Nordafrika tragen (vgl. Haik); auch in Europa eingeführt.

Burrásca, f. it. (= fr. bourrasque, s. d.) Sturmwetter.

Bursa, f. ml. (vom gr. býrsa, Fell, Leder, also: lederner Beutel; althochd. bursa, burissa; fr. bourse) der Beutel, Geldbeutel; auch eine Zusammenkunft auf gemeinschaftliche Kosten (daher Börse, s. d.); Heilk. der Balg; **bursae muscōsae,** pl. nl. Schleimsäcke; **Bursaría,** f. der Beutelwurm; **Bursarĭus,** m. wer auf gemeinschaftliche Kosten mit Andern zehrt; ins-bes. ehemal. Studenten, welche als Stipendiaten in einer gemeinschaftlichen Behausung (bursa) wohnten und beköstigt wurden (daher das deutsche Bursche); der Verwalter des Klostervermögens.

burschikós (deutsch mit lat. Endung), burschenmäßig, burschenhaft; **Burschikosität,** f. die Burschenhaftigkeit, burschenmäßiges Benehmen od. Wesen.

Büsard od. **Bussard,** m. (fr. busart, vom lat. butēo, ml. buteárdus; altd. bûsar, bûsant) der Mäusefalke, Weihe.

Büsc, n. fr. (verw. mit bûche, ein Scheit Holz, u. bois, Holz, indem die Blankscheite zuerst Holzstäbe waren, daher auch planchette, wörtl. kleines Brett, woher unser Blankscheit; vgl. Bosquet u. Bocage) das Blankscheit in Schnürbrüsten; **büsquirt** (spr. —kirt; fr. busqué) mit einem Blankscheit versehen.

Büse, s. Buis.

Bushel, m. engl. (spr. búschel; ml. buscellus, altengl. boussel, v. altfr. boissel, neufr. boisseau, s. d.) in England ein Hohlmaß für trockene Dinge = 36,349 l, vgl. Quarter.

Buffa od. **Busa,** f. ein gegohrenes berauschendes Getränk der Araber und Tataren, aus Roggenmehl od. gerösteter Hirse bereitet.

Bussard, s. Büsard.

Bussole, s. Boussole.

Büste, f. (fr. le buste, it. busto, m., d. i. Brust, Rumpf, von dem deutschen Brust) ein Brustbild, ein plastisches Bildniß, welches den Kopf mit einem Theile der Brust darstellt; **büstiren,** Bruststücke machen, im Brustbilde darstellen.

Bustrophēdon, n. gr. (bustrophēdón, Adverb. von bûs, Rind, und stréphein, wenden) eig. umkehrend od. hin und her gewendet wie ackernde Rinder: die Furchenschrift, abwechselnd links und rechts laufende Schrift der alten Griechen in der frühesten Zeit.

Bústum, n. l. (v. burĕre = urĕre, brennen) eig. die Brandstätte, der Ort, wo man im alten Rom die Todten verbrannte und ihre Asche beisetzte: die Grabstätte, das Grabmal.

but, m. fr. (spr. bü; urspr. = bout, ml. butum, Ende, Spitze; s. Bouton) das Ziel, der Zielpunkt, Zweck; **de but en blanc** (spr. d' bütang bláng), eig. schnurgerade nach dem Ziele (schießen); uneig. gerade heraus, geradezu, ohne Überlegung.

Buteil od. **Butheil,** n. altd. (eig. Bautheil) Rspr. das Todfallsrecht, Besthaupt, ein Erbrecht des Herrn auf einen Theil der Hinterlassenschaft des Leibeigenen.

Buticularius, m. ml. (v. buticŭla, Flasche, s. Bouteille) der Erzschenk bei den deutschen Kaisern.

Butts, pl. engl. (spr. bötts; vgl. boot, fr. botte, Stiefel) Sohlleder in ganzen Häuten.

Buttsell, s. = Boutefelle.

butȳrum, n. l. Butter; **butyrum antimonii,** Spießglanzbutter; **b. cerae,** Wachsbutter; **b. sulphŭris,** Schwefelbutter.

Büvette, f. fr. (spr. büwétt'; v. boire = l. bibere, trinken) ein Trinkstübchen, Nebenzimmer, wo man Erfrischungen genießt; auch ein kleiner Schmaus, ein Kränzchen.

Buxus, m. l. der Buchsbaum, in Asien ein hochstämmiger Baum von sehr festem Holze, bei uns nur ein Busch (buxus humilis), der zur Einfassung von Gartenbeeten dient; **Buxinéen,** pl. nl. buchsbaumartige Pflanzen.

Buyse, s. Buis; **Bylbrief,** s. Beilbrief.

Byjy, m. der indische Ichneumon (s. d.), welcher die giftigsten Schlangen vertilgt u. daher als Hausthier gehalten wird.

Byssus, m. gr. (býssos, f., hebr. bûss) 1) ein sehr feiner kostbarer Stoff bei den Alten, bes. in Ägypten, nach der gewöhnlichen Annahme von der feinsten Baumwolle, n. A. aus einem seidenartigen Flachse, oder aus Muschelseide von verschiedenen Spinnmuscheln, bes. der Steckmuschel (pinna); 2) in der frühern Bot.: fadenartige Algen und Schimmel; **Byssolith,** m. ein dem Asbest und Strahlstein verwandtes, seidenartig schimmerndes Mineral.

Bythometrie, f. gr. (v. bythós, Tiefe, bes. Meerestiefe) Tiefenmessung durch das Senkblei od. durch Berechnung.

byzantinisch, Byzanz (d. i. Constantinopel) und das griechische od. oströmische Kaiserthum betreffend; **Byzantiner,** griech. Schriftsteller zur Zeit

des genannten Kaiserthums, von Constantin d. Gr. 325 bis zur Eroberung Constantinopels durch die Türken 1453; auch Goldmünzen der griechischen Kaiser, etwa 12 M. an Werth; **Byzantinismus,** m. eine Regierung wie im byzantinischen od. oströmischen Reiche, wo der unumschränkte Herrscher zugleich Haupt des Staats und der Kirche war und auf die wichtigsten Staatsangelegenheiten Geistlichen und Höflingen Einfluss gestattete.

C.*)

Abkürzungen: **C.** vor altröm. Namen = Cajus; als Zahlzeichen = centum, hundert (CC zweihundert etc.); **c.** = **cum**, mit; auch = **currentis** (anni od. mensis), s. d. unter Currency; **ca.** = circa; **Cap.** = Capitel; **cbm** = Kubikmeter; auf Recepten: **c. c.,** d. i. **concīde, contúnde,** od. **concidātur contundātur,** lat. zerschneide, zerquetsche; **ccm** = Kubikcentimeter; **cf.** od. **conf.** = confer od. conferatur, man vergleiche; **C. M.** od. **Cand. Min.** = Candidatus ministerii, d. i. des Predigtamts Candidat; **cm** = Centimeter; **cmm** = Kubikmillimeter; **Cn.** = Cnejus (altröm. Namen); **Co., Comp., Cp., Cpie.** od. **Cie.** = Compagnie; **Cod.** = codex, Urschrift, Handschrift; **Codd.** = codices, pl.; **Cod. Ms.** = codex manuscriptus; **Cos.** u. **Coss.** = Consul u. Consules; **cos.** = Cosinus; **cosec.** = Cosecante; **cotg.** = Cotangente; **Crt.** od. **Ct.** = Courant; **Ctr.** = Centner; **curr.** = currentis (sc. anni), des laufenden Jahres; chemische Zeichen sind: **C** = Carbonicum, Kohlenstoff; **Ca** = Calcium; **Cd** = Cadmium; **Ce** = Cerium, Cer; **Cl** = Chlorum, Chlor; **Co** = Cobaltum, Kobalt; **Cr** = Chromium, Chrom; **Cu** = Cuprum, Kupfer.

C als Münzzeichen, u. zwar auf preußischen M. früher: Cleve, später (u. im deutschen Reich): Frankfurt a. M., auf östreichischen: Prag, auf hannöverschen: Clausthal ꝛc.

Cab, n. engl. (spr. käbb) die englische Droschke, entw. vierrädrig (für 4 Personen), od. zweirädrig (für 2 Personen); das zweirädrige Cab, eine Art Cabriolet (s. d.), wird meist Hansom-Cab od. kurzweg Hansom genannt.

Cabáke, s. Kabake.

Cabále, f. fr. (v. Kabbala, s. d.; nicht, wie oft noch angenommen wird, von dem sogen. Cabal-Ministerium in England 1670, nach den Anfangsbuchstaben der 5 Minister: Clifford, Ashley, Buckingham, Arlington und Lauderdale, indem der Ausdruck schon im J. 1636 und früher vorkommt) heimliches Verständniss, geheime Verbindung zu einer bösen Absicht; auch Ränke, tückische Anschläge, listige Gegenwirkungen; **cabaliren** (fr. cabaler) od. **cabalisiren,** Ränke schmieden; **Cabaleur,** m. (spr. kabalöhr) ein Ränkeschmied; **Cabalist,** m. Ränkemacher.

Cabaletta, f. it. Tonk., richtiger **Cavalletta,** s. unter Caval.

Caball, s. Caval; **Caballéro,** m. span. (spr. kawaljéro) = Cavalier, Ritter; **Caballéros,** m. eine Art spanischer Wolle.

Caban, m. fr. (spr. —bang) ein Kappenrock der Matrosen = Capot.

Cabáne, f. fr. (celt. Ursprungs: wallis. cab, verkl. caban, engl. cabin, Hütte, Bude) eine Hütte, Strohhütte; Schiffskammer, Steuermannsstübchen; auch eine Art kleiner Fahrzeuge mit einem Bretterdache.

Cabaret, n. fr. (spr. —reh; viell. aus dem arab. chamârât, Weinhaus, v. chamr, Wein) ein Wirthshaus, eine Schenke; ein Kaffee- od. Theebrett; **cabaret borgne** (spr. —bornj'), schlechtes Wirthshaus, Kneipe; **cabaretiren,** kneipen, sich in Schenken herumtreiben; **Cabaretier,** m. (spr. —retjeh) ein Schenkwirth.

Cabarre, f. s. Gabare.

Cabas, m. fr. (spr. kabáh; ml. cabacius, wahrsch. v. l. capax, viel fassend, geräumig) ein Feigenkorb von Binsen.

Cabbala, s. Kabbala.

Cabestan, s. Kabestan.

Cabildo, n. span. (v. dem l. capitŭlum) das Domcapitel; das Rathhaus, der Stadtrath, Senat in den südamerikanischen Freistaaten.

Cabinét, n. fr. (Verkl. v. cabáne, s. d.) 1) ein kleines Gemach od. Nebenzimmer; 2) Geheimzimmer fürstlicher Personen; daher auch 3) der Verein der vornehmsten Minister eines Fürsten, der fürstliche geheime Rath; in engerer Bed. der Fürst selbst sammt seinen persönlichen Rathgebern, bes. hinsichtlich der Verhältnisse zum Auslande; 4) eine Sammlung von Natur- od. Kunstgegenständen; **Cabinétsfrage,** eine Frage, von deren Entscheidung das Verbleiben der Minister in ihrem Amte abhängt; **Cabinéts-Justiz,** persönliche, oft willkürliche Einwirkung des Fürsten auf die Rechtspflege in seinem Lande; **Cabinéts-Minister,** ein Minister, der Sitz und Stimme im Cabinet, aber kein besonderes Verwaltungsfach hat; **Cabinéts-Ordre,** unmittelbare landesherrliche Verfügung; **Cabinetsstück,** ein für eine ausgewählte Sammlung (von Kunst- od. Naturerzeugnissen) geeignetes, vorzügliches Stück, z. B. Gemälde ꝛc.; **Cabinets-inodores,** pl. fr. (spr. —innodór) geruchlose Kämmerchen, Bedürfnissanstalten in großen Städten.

Cabo, m. span. u. port. ein Vorgebirge, s. Cap.

Cabochon, m. fr. (spr. kaboschóng; von caboche, dicker Kopf) ein nach seiner natürlichen

*) Die aus dem Griechischen oder aus außereuropäischen Sprachen stammenden Wörter, welche nicht unter C stehen, findet man, dem bessern Schreibgebrauche gemäß, unter K.

Form (meist convex) geschliffener, nicht facettirter Edelstein (bes. Rubin).

cabotiren, fr. (caboter; v. span. cabo, Cap, eig. von Cap zu Cap fahren) die Küsten befahren u. Küstenhandel treiben; **Cabotier**, m. (spr. —tjëh) od. **Cabotière**, f. (spr. —tjähr') ein Küstenfahrer (kleines Fahrzeug); ersteres auch ein Lootse; **Cabotage**, f., r. n. (spr. kabotáhsch') die Küstenschifffahrt; der Küstenhandel; **Cabotin**, m. (spr. —täng), **Cabotine**, f. ehem. umherziehende Schauspieler; **cabotiniren**, als Schauspieler umherwandern.

Cabriole, f. fr. s. v. w. **Capriole** (s. d.); daher **Cabriolet**, n. (spr. kabrioléh, gew. —lett) eig. ein leichter Wagen, der Luftsprünge macht, ein einspänniger Gabelwagen mit zwei Rädern; Postd. der Vorderraum, Personenraum eines Courswagens.

Cabuja, f. (span. cabúya) eine Art südamerikanischen Hanfs.

caca du dauphin, n. fr. (spr. —dü dófäng) eine gelbgrüne, ehemals beliebte Modefarbe; **Cacatoria**, f. (scherzh. Volkslatein) der Durchfall; **cacatum non est pictum**, gek*** ist nicht gemalt, sprichw. von Pfuschereien; **Cacazibétto**, m. it. (v. cacare u. zibétto = Zibeth, s. d.) ein Stutzer, Zierling, Süßholzraspler, ein süßes Herrchen.

Caçadōr, m., pl. **Caçadōres**, port. leichte Infanterie, Jäger in Portugal.

Cacadu, s. Kakadu; **Cacao**, s. Kakao.

Caccia, f. it. (spr. káttscha) die Jagd; Tonk. eine Jagdmusik mit Hörnern (s. Chasse); **Cacciatore**, m. ein Jäger.

Cachalot od. **Cachelot**, m. fr. (spr. kasche-lót) der Großkopf, Pottfisch, eine Gattung von Wallfischen, in deren großem Kopfe sich der Wallrath (das fälschlich sogenannte sperma ceti, l.), eine fettige, das Gehirn umgebende Materie, findet.

caché 2c., **Cache-nez**, s. cachiren.

cachinnus, m. l. das laute Lachen, Kichern; **cachinnus convulsīvus**, der Lachkrampf; **Cachinnation**, f. (l. cachinnatĭo) heftiges, lautes Gelächter; **cachinniren**, laut lachen.

cachiren (spr. kaschiren), fr. (cacher; v. celt. kuchein, verbergen; n. A. v. l. coactare, aus coactus, zusammengedrängt) od. **caché halten**, verbergen, verstecken, bemänteln, verschweigen, geheim halten, verheimlichen, verhehlen; bei den Buchbindern: mit Papier überkleben od. überziehen (Cachirarbeit); **Cache-nez**, n. (spr. kasch'néh) Nasenhülle, Nasentuch zum Schutz gegen strenge Kälte; **Cache-pain**, n. (spr. kasch'päng) eine Brodkorb-Decke zum Schutz gegen Staub u. Fliegen; **Cachet**, m. (spr. kaschéh) ein Petschaft, Siegel; s. auch Lettre; **cachet volant** (spr. —woláng), fliegendes Siegel, das, ohne zu schließen, nur der Form wegen beigefügt wird; **cachetiren** (fr. cacheter), versiegeln, zusiegeln; **Cachot**, m. (spr. —schóh) ein tiefes, finsteres Gefängniß, Kerker; **Cachoterie**, f. (spr. kaschot'rih) Geheimnißkrämerei od. das geheimnißvolle Wesen zur unrechten Zeit.

Cacholong, s. Kascholong.

Cachou, fr. (spr. kaschuh) = Katechu, s. d.; auch Stäbchen von Lakritzen, Anisöl 2c., als Mittel gegen Husten, übelriechenden Athem 2c.

Cachucha, f. span. (spr. katschútscha) ein neuerer, sehr üppiger spanischer Tanz mit Castagnetten, aus dem Bolero und Fandango gemischt.

Cacique, s. Kazike.

Cäcilian u. **Cäcilius**, m. l. männl. Nam. eig. Blinder, Kurzsichtiger; **Cäcilie**, f. weibl. Nam., bes. einer römischen Heiligen des 3. Jahrh., der man die Erfindung der Orgel zuschreibt; daher: **Cäcilien-Verein**, ein Verein für Kirchenmusik.

Cacolet, m. (spr. —léh) in den Pyrenäen ein Maulthier od. Esel mit zwei Körben, in deren jedem ein Reisender sitzt.

Cactus, m. (gr. káktos) die Fackeldistel, eine in Südamerika einheimische fleischichte und mit Stacheln versehene Pflanze; **Cactéen**, pl. cactusartige Gewächse; **Cactiten**, pl. Cactusversteinerungen.

Cacūmen, n. l. Gipfel, Spitze; **cacuminiren**, zuspitzen, gipfeln.

Cadāver, n. l., gew. m. (v. cadĕre, fallen) ein todter Körper, Leichnam; vom Vieh gebraucht: Aas; **cadaverōs** (l. cadaverōsus, a, um), leichenartig, leichenhaft, aasig.

Cade, m. fr. (v. l.-gr. cadus, ein Gefäß u. Maß für Flüssigkeiten) das Würfelgrundmaß, Körpermaß.

Cadeau, n. fr. (spr. kadóh; v. l. cătellus, ein Kettchen, Verkl. v. cătēna, Kette) ein zierlicher Federzug, Schnörkelzug; ein kleines Geschenk od. Angebinde; **cadeliren** (fr. cadeler), Schnörkelzüge machen, Buchstaben 2c. verzieren.

cadént, l. (cádens, v. cadĕre, fallen) fallend, sinkend; **cadente (mese c—)**, it. Kfspr. der abgelaufene, verflossene Monat; **Cadence**, f. fr. (spr. kadángß') od. **Cadénz**, f. it. **cadénza** (ml. cadentĭa, das Fallen), der Schlussfall; Tonk. eine freie Verzierung nach einem ausgehaltenen Ton zunächst vor dem völligen Schluss des Tonstücks; Redek. eine gefällige Schlußwendung; im Tanz (auch bei wohlgeschulten Pferden) Gleichgang od. Tact; **cadenciren** (fr. cadencer), wohl abmessen, z. B. seine Schritte; ründen, wohlklingend machen (eine Periode im Reden).

Cadét, m. fr. od. **Kadétt** (altfr. capdet, l. gleichs. capitettum, als Verkl. v. caput, Haupt, Spitze, Äußerstes, Ende) der jüngere Sohn einer adeligen Familie, überh. ein junger Adeliger, Edelknabe od. Junker, der zu Kriegsdiensten gebildet wird, „Kriegsschüler" (B. D. G.), Heerzögling; **Cadetten-Corps**, n. (spr. —kóhr) die Kriegsschüler-Schaar; **Cadettenhaus**, eine Kriegsschule für Cadetten.

Cadétte, f. fr. eine Steinplatte; **cadettiren** (fr. cadetter), mit Steinplatten pflastern.

Cadinöl, n. (v. fr. u. prov. cade, ein großer Wachholderstrauch) eine Art Wachholderbeeröl, als Heilmittel gegen Hautkrankheiten.

Cadis, m. fr. (spr. kadih; engl. caddis, altengl. caddus, celt. Ursprungs) ein feines gekepertes Wollenzeug.

Cadmia, **Cadmium**, s. K—.

Cadogan od. **Catogan**, m. fr. (spr. —gáng) die in einen Knoten od. Wulst zusammengewickelten und oben am Kopfe befestigten Hinterhaare, Haarknoten.

Cadran, m. fr. (spr. kadráng; vom lat. quadrans, vgl. Quadrant) eine Sonnenuhr; das Zifferblatt einer Uhr; die Theilscheibe, Windrose.

Cadre, m. fr. (spr. kad'r; altfr. quadre, v. l. quadrum; vgl. Carré) eig. Rahmen oder Einfassung; Krk. Stamm der Regimenter, Urstab; auch der Entwurf zu einem Werke.

cadūc od. **caduk** (l. cadūcus, v. cadĕre, fallen; fr. caduc, spr. kadük), hinfällig, altersschwach; rückfällig, verfallen, eingegangen (z. B. ein Grundstück), verloren; zu Grunde gerichtet, unbrauchbar; caduciren, nl. für verfallen od. heimgefallen erklären, aberkennen; ein caducirtes Gut, ein verfallenes, dem Landes- od. Lehnsherrn heimgefallenes Gut; Caducität, f. die Hinfälligkeit, Baufälligkeit; Rechtsspr. Verfallbarkeit, das Verfallensein, z. B. eines Vermächtnisses.

Cadūcĕus, m. l. Mercurs geflügelter Schlangenstab, Heroldsstab, Friedensstab; Caducĭfer, m. nl. der Stabträger, Beiname des Mercur.

caesarĕa majéstas, l. (vgl. Cäsar) kaiserliche Majestät; **Caesarĕo-papīa,** f, Cäsareopapismus, m. od. Cäsareopapāt, n., r. m. nl. der Eingriff des Regenten in die Rechte u. Pflichten der Geistlichkeit. Das Gegentheil ist die **Papocaesarīa,** d. i. der Eingriff der Geistlichkeit in die Rechte und Pflichten der Regierung.

Caesium, n. Scheidek. ein 1860 entdecktes eigenthümliches Leichtmetall.

caestus, s. Cestus.

Cafard, m. fr. (spr.—fáhr; vom arab. kafûr, Ungläubiger; vgl. Kaffern) ein Heuchler; Cafarderīe, f. Scheinheiligkeit, Heuchelei; cafardiren, den Heiligen spielen, heucheln.

Café, Caffee, s. K.; **Café-chantant,** n. od. r. m. fr. (spr. kafféh-schangtáng) öffentlicher Vergnügungsort od. Kaffeegarten mit Gesangsbelustigungen; **C.-restaurant,** m. (spr. restoráng) Kaffeehaus mit Gastwirthschaft; Caffeïn, s. K.; Caffetier, r. Cafetier, m. fr. (spr. kaffetjéh) ein Kaffeeschenk, Kaffeewirth; Cafetière, f. (spr. —tjähr') Kaffeetopf, Kaffeekanne.

Cafis, Cafiz od. **Cahiz** (spr. kafihß, kahihß) m. span. (v. arab. qafis, ml. caficium) ein früheres span. Getreidemaß = 12 Fanegas = 660 l; Cafiso, m. früheres ital. Ölgewicht in Sicilien u. der Prov. Palermo = 20,047 kg.

Cafúsos, pl. ein Mischlingsstamm von Indianern u. Negern in Südamerika.

Cage, f. fr. (spr. kahsch'; eig. Käfig; vom l. cavea) das Rädergehäuse in einer Uhr; auch s. v. w. Crinoline, gleichs. ein Frauenkäfig.

Cagots, pl. (viell. v. prov. can od. ca Got, d. i. canis Gothus, gothischer Hund, wegen vermeintlicher Abstammung von den Westgothen) Überreste eines Urvolks, das früher in Knechtschaft gelebt haben mag und als unrein von der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen ist; sie finden sich im südwestl. Frankreich familienweise, sind von gelblicher Haut und nach der herrschenden, aber, wie es scheint, unbegründeten Meinung Aussätzige oder stumpfsinnige Cretins (s. d.); daher: Cagot, m. fr. (spr. kagóh) ein stumpfsinniger Mensch, Duckmäuser, Heuchler; Cagoterīe, f. u. Cagotismus, m. Scheinheiligkeit, Heuchelei.

Cahier, n. fr. (spr. kajéh; altfr. quayer, span. cuaderno, v. ml. quaternum, quaternio) ein Heft von mehren Bogen; auch ein Merkbüchlein, kleines Notizbuch.

Cahiz, m. s. Cafis.

Cahun, m. Rechnungsmünze in d. Prov. Bengalen = 1/4 (Compagnie-) Rupie = 48,11 Pf.

Caique, s. Kaik.

Caïncawurzel, f. die Wurzel eines in Brasilien wildwachsenden Strauches, als Heilmittel gegen Schlangenbiss u. Brustwassersucht gebraucht; Caïncasäure, eine in dieser Wurzel enthaltene eigenthümliche Säure.

ça ira, fr. (spr. ßa irá) es wird gehen! wird sich machen! zur Zeit der französ. Revolution der Anfang eines beliebten, mit Tanz verbundenen Gesanges, mit dem man sich zu gefährlichen Unternehmungen ermuthigte (der Anfang vollständiger: ça ira, ça ira, les aristocrates à la lanterne, es wird gehen, [hängt] die Aristokraten an die Laterne).

caisse, f. fr. (spr. käß'; = it. cassa, prov. caissa, v. l. capsa, Behältniss) der Kasten; auch die Trommel, bes. aber die Casse (s. d.); **caisse d'escompte** (spr. —deskongt'), eine Auswechselungs- od. Vorschuss-Casse für Staatspapiere; **c. forte** (spr. —fort'), die Geldkiste; Caissier, m. (spr. käßjéh) der Cassenverwalter, = Cassier; Caisson, m. (spr. käßóng) ein Kastenwagen, Zeug- od. Rüstwagen; eiserner Versenkkasten zur Aufnahme comprimirter Luft beim Brückenbau u. andern Gründungsarbeiten in Flussbetten; pl. Caissons, Bauk. kastenförmige Abtheilungen od. Fächer, z. B. an der Decke; **caisson d'ambulance** (spr. —dangbüláng߸'), ein Wagen des fliegenden Lazareths; **c. à poudre** (spr. — pud'r), ein Pulverwagen.

Cajetāner, pl. eine katholische Secte, die, ohne für eignen Erwerb zu sorgen, alles zum Leben Nöthige als Geschenk der Vorsehung und Nächstenliebe erwartet.

cajoliren (spr. kaschol—), fr. (cajoler) liebkosen, streicheln, durch Schmeicheleien zu gewinnen suchen; cajolant, schmeichlerisch; Cajolerīe, f. die Liebkosung, Schmeichelei; Cajoleur, m. (spr. kascholöhr) ein Liebkoser, Schmeichler; Cajoleuse, f. (spr. —löhs') eine Schmeichlerinn.

Cājus, l. m. (richtiger geschr. **Gajus**) ein altrömischer Vorname; auch Namen eines berühmten römischen Rechtsgelehrten aus der Zeit Hadrian's, der, wie Sempronius, ein andrer Rechtsgelehrter, in der Rechtsspr. zuweilen eine streitende Partei im Allgemeinen bezeichnet, die man nicht bestimmter nennen will, z. B. Cajus wider Sempronius.

Cakingkohle, f. engl.-dtsch. (spr. kéh—) die Backkohle, welche beim Verkohlen zusammenbackt.

Calabásse, f. (v. span. calabaza, fr. calabasse, arab. Ursprungs) der Flaschenkürbiss; auch ein daraus verfertigtes Trinkgefäß.

Calabrésen, pl. it. Bewohner von Calabrien in Unter-Italien; Calabréser, pl. breitkrämpige (calabrische) Hüte, Abzeichen der Republikaner.

Caláde, f. fr. (v. caler, it. calare, u. dies v. gr. chalān, nachlassen, herablassen; vgl. caliren) eine Ablehne, ein Abhang auf Reitbahnen.

Caladium, n. nl. (urspr. ostind.) eine schöne Treibhauspflanze mit schildförmigen, in der Mitte purpurfarbigen Blättern.

Calaguála, f. span.-südamerik. eine heilkräftige Wurzel aus Peru, eine Art Polypodium.

Calamistrum, n. l. (v. calămus, s. d.) das Brenneisen zum Kräuseln der Haare; uneig. Schnörkelei, überladener Redeschmuck.

Calamität, f. l. (calamītas, urspr. wohl Hagelschlag, Mißernte ꝛc. von calămus, Fruchthalm, Stengel; dann überh.) Noth, Elend, Drangsal; Calamitäten, pl. Unglücksfälle, Drangsale; calamitōs, elend, armselig, trübselig; Calamitōsen, pl. Unglückliche, Verunglückte.

calămus, m. l. (v. gr. kálămos, vgl. Kalam) Rohr, Schilf, Kalmus; Calamīten, pl. nl. versteinerte Schachtelhalme od. Schafthalme.

Caland, Calandsbrüder ꝛc., s. Kaland.

Calánder, m. fr. (calandre, Rolle, Mange, v. l.-gr. cylindrus, Walze) eine Zeug- od. Glättrolle mit Preßwalzen; calandriren (fr. calandrer), rollen, rollglätten, mangen (gew. mangeln), das Zeug zwischen Walzen pressen, um Glanz u. Glätte zu erhalten; Calandrinen, pl. Glättsteine zur Zeugrolle.

calándo, s. caliren.

Calandra, f. it. der Kalander, die große italiänische Haubenlerche, ein ausgezeichneter Singvogel; nach ihm Calandróne, f. it. eine zweiklappige Schalmei.

Calascione, m. it. (spr. kalaschóne) ein in Unteritalien gebräuchliches Saiteninstrument, ähnlich einer kleinen Laute mit langem Halse.

Caláta, f. it. (eig. Abhang, Fall; vgl. Calade u. caliren) ein Tanz mit raschem Tempo.

Cälator, Cälatur, s. cäliren.

Calatrava-Orden, ein im 9. Jahrh. gestifteter spanischer Ritterorden.

Calcánt, m. l. (cálcans, G. calcántis, v. calcāre, treten) ein Balg- od. Bälgetreter bei Orgeln; Calcatūr, f. (l. calcatūra) das Treten, Keltern.

Calcaria, f. (v. l. calcarĭus, a, um, von calx, Kalk) Kalkerde, Kalk; Calcīden, pl. kalkartige Körper; Calcit, m. der Kalkstein; Calcium, n. nl. die metallische Grundlage der Kalkerde; Calciumoxyd, n. die Verbindung des Calciums mit Sauerstoff, d. i. Kalkerde; andre Verbindungen von Calcium: Fluorcalcium, Chlorcalcium, Schwefelcalcium ꝛc.; calciniren, nl. verkalken, zu Kalk brennen, d. h. durch Ausglühen einem Körper alle feuchten und flüchtigen Bestandtheile entziehen; von Metallen auch s. v. w. oxydiren, d. h. Sauerstoff mit den Metallen verbinden; calcinābel, verkalkbar, verkalklich; Calcinabilität, f. die Verkalkbarkeit; Calcination, f. die Verkalkung, das Verkalken durch Glühen; calcinōs, kalkig.

Calceamént, n. l. od. **Calceāt**, n., r. m. l. die Fußbekleidung, das Schuhwerk.

Calcio, n. it. (spr. káltscho; ein Fußstoß, v. l. calx, Ferse) ein in Italien bei Freudenfesten übliches Ballspiel, wobei die Spieler den Ball mit dem Fuße fortschlagen.

calcitriren, l. (calcitrāre, v. calx, Ferse) hintenausschlagen; widerstreben, sich sträuben; Calcitration, f. nl. das Hintenausschlagen, Widerstreben; calcitrant, widerspenstig.

Calcograph, s. Chalkograph; **Calcothar**, s. Colcothar.

Calcŭlus, m. l. (Verkl. v. calx, Stein, Kalkstein) 1) der Stein; Blasen- od. Nierenstein; 2) wie Calcul, m. fr. (spr. kalkül) die Rechnung, Berechnung (vom l. calcŭlus, ein Steinchen zum Rechnen); **in calcŭlo**, rechnerisch; **error in calcŭlo**, ein Rechnungsfehler; **pro calcŭlo**, für die (Richtigkeit der) Rechnung, nämlich bürgt N. N. (von dem Rechnungsprüfer unter eine richtig befundene Rechnung gesetzt); **calculus Minervae**, l. eig. Steinchen der Minerva, d. i. Stimmengleichheit zu Gunsten eines Schuldigen (weil Orestes im Areopagus, bei gleichgetheilten Stimmen der Richter, durch einen von Minerva hinzugelegten weißen Stein freigesprochen ward); calculiren (l. calculāre, fr. calculer), rechnen, berechnen, überrechnen, zusammenrechnen, überschlagen; auf Handelsvortheile sinnen; calculābel, nl. berechenbar, zählbar; Calculation, f. die Berechnung, der Überschlag; Calculátor, m. der Rechner, Rechnungsführer; bes. Nachrechner, Rechnungsprüfer; Calculatūr, f. die Rechenstube, das Rechnungsamt; Calculatur-Buch, das Berechnungsbuch; calculōs, l. (calculōsus, a, um) steinig, griesig.

caldarisches Erz, n. (nach dem. l. caldarĭum aes, Erz, das sich nur durch Hitze bearbeiten läßt) eine von Loos in Berlin erfundene goldähnliche Metallmischung aus Kupfer, Zink ꝛc.; Caldarĭum, n. ein Badezimmer für Warmbäder; auch Warmhaus, Gewächs- od. Treibhaus.

Calderári oder **Calderáï**, pl. it. eig. Kesselschmiede, Namen einer aus den Carbonari (s. d.) hervorgegangenen geheimen politischen Gesellschaft in Italien.

Calebasse, s. Calabasse.

Caleçons, pl. fr. (spr. —ßóng; it. calzoni, Hosen, v. calza, Strumpf, v. l. calcĕus, Halbstiefel, und dies v. calx, Ferse) Unterhosen.

Calecutischer Hahn (dem Anschein nach von der Stadt Kalikut an der Küste von Malabar; nach Andern von seiner kollernden Stimme [it. sgallinacciare] so genannt, da er eig. aus Nordamerika stammen und von den Spaniern 1524 von Florida aus zuerst nach Europa gebracht sein soll) der türkische od. Truthahn, auch Puter.

Caledonien, n. (l. Caledonĭa) alt u. dicht. f. Schottland; Caledonĭer, Schotten, insbes. die celtischen Hochschotten, Gaelen.

Calefacientia, pl. l. (von cale-facĕre, warm machen) Erwärmungsmittel; Calefáctor, gew. Calfácter, m. nl. ein Einheizer, Stubenheizer, Aufwärter; auch Schmeichler, Ohrenbläser; Calefaction, f. die Erwärmung, Heizung; calefactern, calfactern, gem., sich herumtreiben und in fremde Angelegenheiten mischen.

Calembourg od. **Calembour (Calambour)**, m. u. n. fr. (spr. kálangbuhr; stammt vom deutschen, um 1500 erschienenen Schwankbuche Phil. Frankfurter's „der Pfaffe von Kalenberg" ab; n. A. von einem deutschen Grafen aus Westfalen, von Calemberg, der am Hofe des Königs Stanislaus von Polen lebte und mit seinem schlechten Franzö-

sisch zu den lächerlichsten Verwechslungen Anlass gab; od. viell. aus dem arab. kalam-bair, pl. bûr, verwirrte Worte) ein Wort- od. Namenspiel, welches auf dem gleichen od. ähnlichen Laute verschiedener Worte beruht.

Calembredaine, f. fr. (spr. kalangbredähn'; viell. vom arab. kalam-barad, kalte od. schwache Worte) eine ausweichende Antwort.

Calencar od. **Calencas,** s. Kalankas.

calendae, pl. l. der erste Tag jedes Monats; **ad calendas Graecas,** auf die griechischen Kalenden, d. i. auf den Nimmermehrstag verweisen od. verschieben (weil die Griechen keine calendas od. röm. Benennungen der ersten Monatstage hatten); Calendaticum, n. ml. am Neujahrstage gegebene Geschenke an die Geistlichkeit; Calender, s. Kalender.

Calendula, f. nl. die Ringelblume, eine Pflanzengattung von verschiedenen Arten.

Calentúra, f. span. (eig. Hitze = calor) die Fieberhitze; **calentura amarilla** (spr. —ilja) das gelbe Fieber in tropischen Gegenden.

calesciren, l. (calescĕre) warm werden, erwarmen.

calfactern, s. calefactern.

Calfatage, f., r. n. fr. (spr. —tâhsch') das Kalfatern, s. d.; auch das dazu dienende Werg; Calfateur, m. fr. (spr. —töhr) ein Schiffbesserer, Kalfaterer.

Caliatur-Holz, s. Sandelholz; **Cälibat,** s. Cölebs; **Caliber,** s. Kaliber; **caliciflorisch, caliciform,** s. calix.

Cálico od. **Cállico,** m. (engl. calico, fr. calicot, von Calicut od. Calcutta genannt, woher er zuerst eingeführt wurde) urspr. Kattun; ein feines leinwandartiges Baumwollenzeug; auch eine Nachahmung desselben in gepresstem Papier; Calico-Druck, der vereinzelte, theilweise ausgeführte Farbendruck von Tüchern und Stoffen.

Calicutischer Hahn, s. Calecut. H.

calid, l. (calĭdus, a, um) warm; Calidität, f. nl. die Wärme, Hitze; Calidúct, m. Wärme- od. Heizungsröhre bei der Luftheizung.

Calif, s. Khalif.

calĭga, f., pl. **calĭgae,** l. altröm. Soldatenstiefel, Halbstiefel; Halbstiefel od. Kamaschen, welche die Bischöfe bei der Messe tragen; **caligae Hispanĭcae,** spanische Stiefel, ein Folterwerkzeug.

calīgo, f. l. Dunst, Finsterniss; Heilk. Gesichtsverdunkelung; Hornhautfleck; Caligation, f. l. die Verdunkelung, Verfinsterung; caliginös (l. caliginōsus, a, um), neblig, dunkel, finster.

Calin, n. (fr. u. engl. calin) eine chinesische Metallmischung, aus Blei, Zinn, Kupfer u. Zink bestehend, welche in China und Japan bes. zur Bedachung der Häuser angewandt wird.

caliren, it. (caláre; v. gr. chalān, nachlassen, senken; vgl. Calade) niederlassen, senken; die Segel streichen; Kfspr. das erforderliche Gewicht nicht haben; **calándo,** Tonk. abnehmend in Bewegung und Stärke des Tons.

cäliren, l. (caelare) in Metall stechen, in erhabener Arbeit darstellen; Cälātor, m. l. ein Metallstecher, Bildgraber; ein Bunzner (vom it. punzone, Stempel), Künstler in getriebener Arbeit; Cälatūr, f. l. die Bildgraberei, Formschneidekunst, halberhabene Arbeit, bes. in Metall.

calix, m., pl. **calĭces,** l. Becher, Kelch; caliciflorisch, nl. kelchblüthig, mit einem Blumenkelche versehen; calicifórm, nl. kelchförmig; Calixtiner, nl. Kelchfreunde, Kelchner, bei der Abendmahlsfeier (= Utraquisten, s. d.), eine Partei der Hussiten im 15. Jahrhundert.

Calla, f. (l. calla od. calsa) Drachenwurz, Schlangenkraut, eine Zierpflanze.

callid, l. (callĭdus, a, um) schlau, verschmitzt; Calliditāt, f. l. (calliditas) die Schlauheit, Verschmitztheit.

Callo, s. Xiphias.

Callus, m. l. die Schwiele, der Knorpel; die Knochengeschwulst, Knochenmasse, welche gebrochene Knochen wieder vereinigt; callös (l. callōsus, a, um), schwielicht, hornhäutig, knorricht; Callosität, f. (l. callosĭtas) Hornhäutigkeit, Verhärtung der Haut.

Callutannsäure, Scheidek. eine aus dem gemeinen Heidekraut (calluna vulgaris) dargestellte Gerbsäure, aus welcher das Calluranthin, n. (v. gr. xanthós, gelb) ein rothgelber Farbstoff, gewonnen wird.

Calmank, s. Kalamank.

calmant, calmato, s. calmiren.

Calmar, m. fr. (d. i. eig. Schreibzeug, Federbüchse, it. calamajo, l. thecā calamarĭa) eine Gattung der Tintenfische, Blackfische od. Tintenwürmer, l. Loligo, f., bes. wegen des schwarzen tintenähnlichen Saftes in einer Blase des Unterleibes merkwürdig. Der gemeine Tintenwurm, Kuttelfisch, hat unter dem Rücken eine weiße harte Schale (Sepie od. os sepiae), das sogenannte weiße Fischbein, welches von Goldschmieden gepulvert statt des Formsandes gebraucht wird.

calmiren, fr. (calmer, von calme, it. und span. calma, Meeresstille) besänftigen, beruhigen, stillen; calmánt, besänftigend, lindernd; **calmáto,** it. Tonk. sanft, ruhig.

Calmuck, s. Kalmuck; **Calmus,** s. Kalmus.

Calo, m. it. (v. calare, s. caliren) Abgang, besonders vom Roheisen; **calo di peso,** Mangel am gehörigen Gewicht; **c. di prezzo,** Fallen im Preise.

Calomel, s. Kalomel.

Calonière, f. fr. (verderbt aus canonnière) eine Knallbüchse für Kinder.

calor, m. l. die Wärme; calorāt, l. (caloratus, a, um) erhitzt, erwärmt; Calorifère, m. fr. (spr. —fähr) d. i. Wärmeträger, Erwärmer, ein Luftheizungsofen; Calorification, f. nl. Wärmeerzeugung; Calorimeter, n. l.-gr. ein Wärmemesser, um durch Eisschmelzung od. Wassererwärmung die Wärmecapacität od. die Verbrennungswärme der Stoffe zu bestimmen; Calorimetrie, f. Wärmemessung; Calorimotor, m. nl. ein Wärmetreiber, galvanisches Feuerzeug; Calorie, f. nl. die Wärmeeinheit, d. h. die Wärmemenge, durch welche 1 Pfund (nach Andern 1 Kilogramm) Wasser um 1° C. erwärmt wird; calorische Maschine, ein von dem Schweden Ericson in Newyork erfundenes Triebwerk, in welchem statt des

Dampfes die erhitzte Luft einen Kolben bewegt, 1852 zuerst auf dem Schiff Ericson angewendet; daher **calorisches Schiff.**

Calótte, f. fr. (wohl vom arab. kalûta) insb. die rothe Kappe der Morgenländer; dann überh. eine Plattmütze, ein Scheitelkäppchen, z. B. das der katholischen Geistlichen; Krſpr. ein Huteisen, Hutkreuz; auch die Springkapsel in Uhren; Bauk. runde Wölbung an der Decke eines Zimmers ꝛc.; Scheidek. die Haube bei Destillirgefäßen; auch Kugelabschnitt; **Calottisten,** pl. gleichs. Käppler, eine Gesellschaft in Frankreich zu Anfang des 18. Jahrh., welche sich mit abenteuerlichen Lächerlichkeiten ergötzte.

calquiren (spr. kalkiren), fr. (calquer, v. l. calx, Kalk; urspr. auf frischen Kalk abdrucken) durchzeichnen, d. i. eine Zeichnung nach ihren Umrissen durch ein mit Öl getränktes Papier nachzeichnen; **Calque,** m. (spr. kalk') die Durchzeichnung; **Calquier,** m. (spr. —kjeh) eine Art ostindischen Atlasses.

Calümet, m. fr. (spr. kalümeh; v. l. calămus, Rohr) die Friedenspfeife, eine große zierliche Tabackspfeife, welche die amerikanischen Wilden beim Schließen eines Friedensvertrages den Europäern zum Rauchen darbieten.

Calumnie, f. l. (calumnĭa) od. **Calumniation,** f. nl. Verleumdung, falsche Beschuldigung, Lästerrede; **calumniiren** (l. calumniāri) verleumden, fälschlich beschuldigen, schmähen, lästern; **Calumniánt,** m. ein Verleumder, Ehrabschneider, Lästermaul, Afterredner; **calumniös,** verleumderisch ꝛc.

Calvarien-Berg, m. (v. l. calvarĭa, Hirnschädel), eig. = Golgatha, Schädelberg, Schädelstätte, der Richtplatz außer Jerusalem (jetzt innerhalb der Mauern, wo die vornehmste Kirche in Palästina steht). In katholischen Ländern der Kreuzberg, ein oft künstlicher Hügel mit dem Kreuz, nach welchem man in der Fastenzeit wallfahrtet.

Calville, m. u. f. fr. (spr. kalwihl, nicht kalwilj', v. l. calvus, kahl) eine Art gerippter sehr glatter Äpfel, der Kantapfel, Erdbeerapfel, auch Grafensteiner.

Calvinismus, m. der evangelisch-reformirte Glauben nach den Grundsätzen Calvins (Joh. Chauvin, geb. zu Noyon 1509, gest. zu Genf 1564), die von den lutherischen in der Lehre vom Abendmahl und von der Vorherbestimmung zur Seligkeit abweichen; **calvinisch,** Calvin betreffend, dessen Lehre zugethan od. entsprechend; **Calvinist,** m. ein Anhänger der calvinischen Lehre, Reformirter.

Calvitium, n. u. **Calvities,** f. l. oder **Calvität,** f. nl. (v. l. calvus, a, um, kahl) die Kahlheit, Kahlköpfigkeit, Glatze.

Camaieu, s. Camayeu.

Camail, m. fr. (spr. —mälj; v. it. camaglio, prov. capmail, urspr. eine Kopfrüstung, v. roman. cap, Kopf, u. maglia, Masche, Panzerhemd) ein Bischofsmäntelchen; kurzer Frauenmantel; die Helmdecke auf Wappen.

Camaldulénser, m. Einsiedler u. Mönche eines vom heil. Romuald 967 im Thale Camáldoli in den Apenninen gestifteten Ordens von sehr strenger Regel.

Camaraderie, f. fr. (v. camarade, Kamerad, s. d.), Kameradschaft, Genossenschaft, vgl. Clique.

Camaréro, m. span. (it. Cameriere) Kammerdiener, Kammerherr; **Camaréra,** f. (it. Cameriera) Kammerfrau; Ehrendame der Königinn.

Camarguepferd, m. (spr. kamarg'—) eine kleine halbwilde Pferdegattung von grauer Farbe, auf der Rhoneinsel Camargue.

Camarilla, f. span. (spr. rilja; Verkl. von cámara = l. camera) eig. das Kämmerchen; Geheimherrschaft, Geheimgewalt am Hofe in Spanien; überh. der engere geheime (Cabinets-) Rath eines Monarchen, bes. sofern er der gesetzlichen Staatsgewalt und den Volksrechten entgegenwirkt.

Camarōma, Camarōsis, s. Kamaroma;

Camaschen, s. Kamaschen.

Camauro, m. it. (ml. camaurum) die rothsammtne Mütze des Papstes.

Camayeu od. **Camaïeu,** m. (spr. kamajöh; altfr. camaheu, ml. camahotus = camaeus altus; hotus = fr. haut, hoch) s. v. w. Camée (s. d.); auch ein einfarbiges Gemälde, Grau in Grau, ein Steingemälde.

Cambĭo, m. it. (ml. cambĭum, v. l. cambire, cambiāre, wechseln, tauschen; daher fr. changer) der Wechsel, Wechselbrief, eine in Wechselform ausgestellte Schuldverschreibung od. schriftliche Versicherung einer schuldigen Geldsumme; **cambio commúne,** ein gemeiner inländischer Wechsel; **c. conto,** Wechselrechnung; **c. di polizza,** Wechsel-Cours-Zettel; Wechselbrief; **c. di ricórso,** ein Umlaufswechsel; **c. di ritórno,** Rückwechsel; **c. maritimo,** der Bodmerei-Vertrag; **c. reāle** od. **mercantile,** ein ausländischer Wechsel; **c. secco,** trockener, eigener Wechsel; **Cambiālrecht,** das Wechselrecht; **cambiiren,** wechseln od. Wechselgeschäfte treiben; **Cambiatúra,** f. eig. Wechselrechnung; Abänderung; Fuhr- od. Postwechsel, italiänische Fahrpost; **Cambist,** m. ein Wechsler, Wechselhändler.

Cambrai, m. fr. (spr. —bräh; von der Stadt Cambrai an der Schelde, holl. Kamerijk, wo es verfertigt wurde) od. **Cambrick,** engl., pl. **Cambricks,** Kammertuch, eine Art sehr feiner Leinwand.

Camécade, f. fr. der Bergpfeffer.

Camée, f. fr., **caméo** od. **camméo,** m. it. (ml. camaeus, cammaeus, v. gleichs. l. cama, camma, für gemma, Edelstein, altfr. gemme u. gâme) ein erhaben geschnittener Stein (gemma exsculpta), entg. dem vertieften (s. Intaglio); insbes. ein geschnittener Onyx od. überh. verschiedene Farbenschichten bildender Edelstein, wo die hervortretende Figur eine andere Farbe hat als der Grund.

Camelia od. r. **Camellia,** f. eine in Japan, China u. Indien einheimische schöne Pflanzengattung, die sinesische od. japanische Rose, nach G. J. Camellus od. Kamel, Apotheker der mährischen Brüder auf Manila, benannt, der sie 1731 in Europa einführte; **Cameliendame,** f. nach dem Stück des jüngern Dümas la dame aux camélias, eine Courtisane (s. d.).

Camelot, s. Kamelot unter Kameel.
Camelotiers, pl. (spr. —tjéh) Schleichhändler im südl. Frankreich.
Camenen, s. Camönen; **Cäment,** s. Cement.
camēra, f. l. (v. gr. kamára) Gewölbe; gewölbtes Gemach, Zimmer, Kammer; **camēra obscūra,** f. eine Finsterkammer, ein von Porta im 16. Jahrh. erfundener Spiegelkasten, durch dessen mit einem linsenförmigen Glase versehene vordere Öffnung die vorliegenden Gegenstände auf einer matten Glastafel im Kleinen abgebildet werden u. leicht nachgezeichnet werden können; **c. clara,** f. helle Kammer, ein ähnliches von Reinthaler erfundenes Geräth zum Nachzeichnen selbst unbeleuchteter Gegenstände; **c. lucĭda,** f. Lichtkammer, Erfindung Wollaston's 1809, zur Erleichterung des Zeichnens vermittelst eines Prisma, welches die darzustellenden Formen auf das Papier zurückwirft; — späterhin bedeutet **camēra** od. **Kammer** insbes. ein fürstliches Gemach od. Wohnzimmer; daher: **Kammerherr, Kammerjunker,** vornehme Diener eines Fürsten in den Zimmern seines Schlosses; **Kammerdiener,** it. Cameriére, m., **Kammerjungfer, Kammerfrau** 2c., it. Cameriéra, f., geringere Personen zur äußern Bedienung fürstl. und andrer vornehmen Herrschaften; **Kammermusik,** für einen kleinen Raum u. gebildete Hörer bestimmte Musik mit wenig Instrumenten; **Kammermusicus,** m. für den fürstl. Hof angestellter Tonkünstler; **Kammerton,** m. der in Orchestern übliche Stimmton (um 1 Ton tiefer als der Chorton); it. **alla cámera,** im Kammerton, als Kammermusik; — ferner ist **camera** od. **Kammer** in bestimmterem Sinne: das Zimmer, wo sich die zur Verwaltung der landesfürstl. Einkünfte bestellten Räthe 2c. versammeln; auch die Personen selbst: Kammerräthe und Kammer-Assessoren; **camera imperiālis,** das kaiserliche Kammergericht; **Cameralĭa** od. **Cameral-Wissenschaften,** die von der Verwaltung der landesfürstl. Einkünfte 2c. handeln, im weitern Sinne überh. Staatswissenschaften; **Cameralist,** m. der diese Wissenschaften versteht, ein Kammer-Beamter, Staatswirthschaftskundiger; **Cameralistik,** f. Staatswirthschaftslehre; **Cameralistiker,** m. ein Staatswirthschaftslehrer; **Camerarĭus** od. **Kämmerer,** m. der Vorgesetzte einer fürstl. Kammer, od. über die Verwaltung der Einkünfte einer Stadt u. s. f.; **Camerariāt,** n. nl. die Schatzkammerbehörde; **Cameriere segréto,** it. Geheimkämmerer, Kammerherr des Papstes; **Camerléngo,** m. it. (Kämmerling) = Camerarius; insbes. ein Cardinal, welcher den päpstlichen Schatz verwaltet.
Camérad, s. Kamerad.
cameriren, l. (camerāre, v. camera, s. d.) wölben; **Cameratĭon,** f. (l. cameratĭo) Wölbung, Gewölbe.
Camerlengo, s. unter camera.
Camin, s. Kamin.
Camisĭa, f. ml. (span. camisa, it. camicia, fr. chemise; v. arab. kamîs, Untergewand) ein Hemd, insbes. (camisia alba) weißes Hemd, Chorhemd, s. v. w. Alba; **Camisáde,** f. fr. ein nächtlicher Überfall in Überhemden, damit die Theilnehmer einander im Dunkeln kenntlich bleiben; **Camisárden,** pl. die reformirten Bewohner der Sevennen während des Aufstandes 1702—1706, weil sie meist Überhemden (camisas) trugen; **Camisōl,** s. Kamisol; **Camiss,** s. Kamiss.
camminiren (it. camminare, gehen, reisen, v. cammino = fr. chemin, der Weg), beim Fechten durch Rückwärtsschreiten dem Gegner eine Blöße zu entlocken suchen.
Camōnen, pl. l. (Camoenae od. Camēnae, für Carmēnae, die Singenden; vgl. Carmen) altlat. Namen der Musen, urspr., wie diese, Quellnymphen, von denen Begeisterung und Weissagung ausging.
Camorra, f. it. (von camorro, Bauer, also eig. Bauernschaft) ein verbrecherischer Geheimbund in Neapel; **Camorrist,** m. ein Mitglied dieser Bande, neapolitanischer Brandschatzer.
Campagne, f. fr. (spr. kangpánj', gew. kampánje; it. campagna, v. l. campanēus, zum Feld, campus, gehörig) ein Landgut, Landsitz; ein Feldzug, Heerzug; Hüttenw. die Hüttenreise, die Dauer des Betriebes eines Schmelzofens vom Anblasen bis zum Ausblasen desselben; die Betriebsdauer des Siedens in einer Zuckerfabrik 2c.; **Campagna di Roma,** die Umgegend von Rom, das alte Latium; **à la campagne** od. it. **alla campagna,** ländlich, nach einfacher Landsitte; auch lagermäßig; **Campagnard,** m. (spr. kangpanjár), ein Landmann; **Campān,** n. der obere Hintertheil eines Schiffes über der Kajüte; **Campan-Flagge,** f. die über dem Hintertheil des Schiffes aufgezogene Flagge.
Campāne, f. ml. u. it. (campāna; so genannt, weil sie in der Provinz Campanĭa in Mittel-Italien erfunden od. doch zuerst zum kirchlichen Gebrauch eingeführt sein soll) die Glocke, Kirchenglocke; auch die Glocke der Luftpumpe; ferner glockenförmige Trobbeln od. Flocken von Seide od. gesponnenem Gold zum Aufputz eines Festsaales 2c.; **Campanetta,** f. it. Tonk. das Glockenspiel; **Campanologĭe,** f. l.-gr. die Glockenkunde, Glockenlehre, Glockengußlehre; **Campanŭla,** f. ein Glöckchen; die Glockenblume; **Campanularĭa,** f. eine Gattung glockenförmiger Korallen, s. v. w. Blasenkoralline.
Campārius, s. unter Campus.
Campeadōr, m. span. (von campeár, zu Felde ziehen) ein großer Kämpfer, Held, ein Beinamen des berühmten Cid (s. d.).
Campecheholz, Campher, s. unter K—.
Campement, s. unter Campus.
Camphon, m. eine Gattung feinen chinesischen Thees.
Campus, m. l. das Feld; **Campus Martĭus,** das Mars-Feld, ein dem röm. Kriegsgotte Mars geweihter Waffen-Übungsplatz bei Rom; Märzfeld, ein bei den alten Franken zur Kriegsmusterung im Monat März bestimmter Platz; **Campo,** m. it. ein Feldmaß im nördlichen Italien, ungef. = 292 □Ruthen od. 41,4 a; auch eine Art spanischer Wolle aus Sevilla; **campo santo,** it. eig. das heilige Feld; der Gottesacker, Begräbnißplatz; **Camp volant,** n. fr. (spr. kangwoláng) ein fliegendes Lager od. Heer, Flugheer, eine Kriegsschaar, die den Feind bald hier,

bald dort anfallen muss; **Camparius**, m. ml. ein Feldhüter, Feldschütz; **campiren** (fr. camper), gelagert sein, im Lager stehen, zu Felde liegen, Tag und Nacht unter freiem Himmel (ohne Zelte od. Hütten) zubringen; **Campirpfahl**, ein Standpfahl; **Campement**, n. (spr. —máng) ein Feldlager, Übungslager; auch das Lagern der Truppen unter freiem Himmel ohne Obdach; **campéstrisch**, l. (campéster) zum Felde gehörig, eben, flach; auf dem Felde wachsend.

Camwood, n. engl. (spr. kämmwudd; wahrsch. abgek. v. Campeachy-wood, Kampeschehol) eine Art Rothholz von einem Baume an der Küste von Sierra Leone, welches in der Färberei und auch zu Messerheften gebraucht wird.

Canáda, f. ein früheres portugiesisches Flüssigkeitsmaß für Wein und Öl, ungefähr 1,4 l.

Canadáris, pl. roth und schwarz gestreifte ostindische Zeuge aus Baumwolle und Seide.

Canaille, f. fr. (spr. kanállje; d. i. eig. Hundevolk, Hundepack, it. canaglia, vom l. canis, Hund) Menschenkehricht, Gesindel, Lumpenpack, Straßenpöbel, Janhagel; im Einzelnen: ein Lumpenhund; ein schlechtes, leichtfertiges Frauenzimmer; **en canaille** (spr. ang kanállj) **behandeln**: wegwerfend, verächtlich behandeln; sich **encanailliren** (fr. s'encanailler), sich mit verächtlichen Menschen gemein machen; **Canaillerien**, pl. schlechte, niederträchtige Streiche; **canaillös**, niederträchtig, nichtswürdig.

Canāl od. **Kanāl**, m., pl. **Canäle** (l. canālis v. canna, Rohr) die Röhre, Rinne, Wasserröhre; ein Wassergraben, Kunstgraben, künstlicher Fluss; nach engl. Sprachgebrauch auch die Meerenge zwischen England und Frankreich (Pas de Calais); uneig. Mittel und Weg zur Erreichung einer Absicht; auch Säulenfurche, Säulenrinne; die Rinne einer Schusswunde; **canālis lacrymālis**, der Thränengang; **canalicūli**, pl. kleine Gänge, Rinnen; **canaliculirt** (l. canaliculātus), rinnenähnlich, rinnenförmig ausgehöhlt; **canalisiren**, barb.-l. (einen Fluss) zum Canal umwandeln, d. h. seinen Lauf regeln, sein Bett berichtigen; (ein Land) mit Canälen versehen; **Canalisation**, f. nl. die Herstellung von Canälen; **Canalīten**, pl. nl. = Tubuliten, s. d.

Canapé, n. fr. (v. ml. canopeum, Betthimmel, u. dies v. gr. konopeion, ein Bett mit Vorhängen zum Abhalten der Mücken, von kōnops, Mücke) ein Ruhebett mit Lehnpolstern, Sitzbett, „Lotterbett" (Campe), eine Polster- od. Lotterbank.

Canard, m. fr. (spr —dhr) die Ente.

Canarienbaum, m. (nl. canarīum) ein Baum auf den molukk. Inseln, aus dessen nussähnlichen Früchten man ein sehr wohlschmeckendes Mandelbrod bereitet, das in Ostindien Bangea heißt.

Canariensamen, m. auch Lenz od. Glanz genannt, kommt von dem Canarienglanzgras, welches wahrscheinlich mit den Canarienvögeln nach Europa gebracht ist; **Canarīensect**, m. ein süßer Wein von den Canarieninseln; **Canarienvogel** (it. canarino, span. canario, fr. canari) ein bekannter kleiner gelber Singvogel, der auf den Canarischen Inseln einheimisch ist.

Canáſſe, f. fr. Thee-, Zucker- od. Tabackskiste.

Canáster od. **Knáster**, m. Korbtabak, die beste Art des Rauchtabacks (von dem span. canastro, fr. canastre, canásse, ein Korb, worin er verschickt wird, v. l. canistrum, u. dies v. canna, Schilfrohr, woraus die Körbe geflochten sind); auch ein sackähnliches Gefäß aus Thierhäuten zum Waarenverpacken in Indien.

Cancāmum, n. l.-gr. ein Gummiharz, bes. aus Brasilien.

Cancan, m. fr. (spr. kángkang; v. l. quamquam, obgleich, dem gewöhnlichen Anfangswort akademischer Vorträge und wichtigthuender Reden; daher fr. ein großes Quanquan, d. h. viel Wesens od. Lärm womit machen; jetzt vielmehr ein Unwesen, nämlich) ein wilder, ausgelassener Tanz, der in Paris nur auf Maskenbällen u. in der schlechtesten Gesellschaft getanzt wird.

cancélli, l., od. **Cancéllen**, pl. Schranken, Gitter in Geschäftsstuben; auch die einzelnen Abtheilungen für die Töne in den Windladen der Orgel; **Cancellarius**, m. Kanzler (s. d.), Siegelbewahrer; im Mittelalter nur = Notār; **Cancellariāt**, n. die Kanzlerwürde; das Geschäftszimmer der Kanzelei; **cancelliren** (l. cancellāre) eingittern, einschranken; durchgittern, gitterartig durchstreichen, ausstreichen; **Cancellation**, f. Vergitterung; Rspr. das Zeichen in Gestalt eines Gitters (><), womit man eine Schrift od. Schriftstelle, einen Wechsel, Schein u. dgl. zum Zeichen der Ungültigkeit durchstreicht; auch die gerichtliche Vernichtung einer Schrift; **Cancellist**, s. Kanzlist.

cancer, m. l. der Krebs, ein Himmelszeichen; Heilk. ein Krebsschaden, Krebsgeschwür; **circŭlus cancri**, der Wendekreis des Krebses, s. Tropicus; **Canceration**, f. nl. die Entstehung eines Krebsgeschwürs; **Cancerōma**, n. l. ein Krebsgeschwür; **cancrinisch**, nl. krebsgängig; von Versen: rückwärts zu lesen, wie der Goethe'sche Hexameter im Reineke Fuchs: „Schadet Niemand und hilft; man muss die Glaubigen stärken", geschrieben: „Nekräft negibaul zc.", oder: rückwärts und vorwärts die nämliche Buchstabenfolge enthaltend, wie der lateinische: Signa te, signa; temere me tangis et angis; **Cancrīten**, pl. versteinerte Seekrebse; **cancrōs**, krebsartig, von Geschwüren.

Canciōn, f. (spr. —ßiōhn) span. (= l. cantio, fr. chanson) ein Gesang, Lied; insbes. eine eigenthümliche lyrische Reimversform, meist aus 12 trochäischen Versen bestehend; **Cancionéro**, m. span. u. **Cancionéiro**, m. port. ein Liederbuch, eine Liedersammlung, bes. des 16. Jahrhunderts.

Candáre, auch **Canthare**, f. (viell. v. l. canterĭus, Sparren, Stange zum Anbinden) der Stangenzaum, die Gebissstange an den Zügeln des Pferdegeschirres.

Candelāber, m. l. (candelābrum, n. v. candēla, Kerze) ein großer Leuchter, Armleuchter, Kron- od. Hochleuchter; **Candelarius**, m. der Kerzenträger; **Candēl-Messe**, f. Lichtmesse.

Candeur, f. fr. (spr. kangdöhr; l. candor, Weiße, Reinheit) die Offenherzigkeit, Redlichkeit, Lauterkeit der Gesinnung; **candide** (spr. kangdihd'; v. l. candĭdus, glänzend weiß, fleckenlos), auf-

richtig, redlich; **Candidāt**, m. l. (candidatus, weiß gekleidet, weil die, welche sich im alten Rom um ein Amt bewarben, weiß gekleidet gingen) ein Amtsbewerber, Anwärter; in engerer Bed. ein geprüfter Amtsbewerber, Anwart (der sein Examen bestanden hat); **candidatus probandus**, Probelehrer; **Candidatus r. m.**, s. unter Ministerium; **Candidatūr**, f. nl. die Amtsanwartschaft.

candiren, fr. (candir) verzuckern, überzuckern; auch Zucker in Krystallen anschießen lassen; **Candirung** od. **Candisation**, f. Überzuckerung; Krystallisirung des Zuckers; **Candis-** od. **Candelzucker**, auch **Zuckercand**, m. (fr. candi, sucre candi, v. arab.-pers. qand, sanskr. khanda, Stück, Stückenzucker, körniger Zucker, v. khand, brechen) gereinigter, krystallisirter Zucker; **Canditor**, s. Conditor.

Candle-, **Kännel-** od. **Kannelkohle**, f. (v. engl. candle = l. candēla, Licht, Kerze) eine gute Art Steinkohle in England u. Schottland.

Candorin, m., s. Condorin.

Canegou od. **Canezou**, m. fr. (spr. —ßúh; wahrsch. entst. aus südfr. camisou, ein kleines Hemde; vgl. Camisia u. Kamisol), ein Rundspencer, westenartiges Halstuch der Frauen.

Canēel, m. (fr. canelle od. cannelle, nl. canella; vom l. canna, Rohr), die Zimmetrinde; **Cannelas**, m. fr. mit Zucker überzogener Zimmet; **cannelliren**, s. canneliren.

Canepin, m. fr. (spr. kan'päng; it. canapino, ein hänfenes Tuch, v. cánapa, l. cannăbis, Hanf) Hühnerleder, weißgegerbtes dünnes Schaf- od. Ziegenleder.

canesciren, l. (canescĕre) ergrauen (vor Alter); **canescént** (l. canéscens), weißgrau.

Canette, f. fr. marmornes Spielkügelchen für Kinder.

Canevas od. **Cannevas**, m. fr. (spr. kanewáh; ml. canevasĭum, hänfener Zeug, v. cannăbis, Hanf), ein leinenes od. baumwollenes Gewebe mit erhabenen Streifen; Gitterleinwand, ungebleichte, netzartig gewebte Leinwand mit viereckigen Zwischenräumen, bes. als Grundlage zur Teppichstickerei (Stramin); durchbrochenes Papier zur Perlstickerei; auch ein Grundriss, erster Entwurf einer Zeichnung oder eines Werkes; bei der ital. Stegreifkomödie: die Vertheilung des Stoffs in Acte u. Scenen, die dann von den Schauspielern improvisirend ausgefüllt wurden.

Canézou, s. Canegou.

Caniculār-Ferien, pl. l. (v. canicŭla, der Hundsstern, von canis, Hund) Hundstagsfeiertage, die Rast- od. Erholungszeit in den Hundstagen; **Caniculār-Periode**, Hundsstern-Periode, ein Kreis von 1460 Jahren in der altägyptischen Zeitrechnung.

Canna, it. u. **Canne**, fr. f. (v. l. canna) das Rohr; der Spazierstock; die Elle; **Cannelas**, s. Caneel; **canneliren**, fr. (canneler, von cannelle, Rinne, it. cannella, Röhrchen, Verkl. v. canna, Rohr), riefen, mit Hohlkehlen versehen, rinnenförmig vertiefen od. aushöhlen; **cannelirt**, ausgekehlt, gerieft (z. B. cannelirte Säulen); **Cannelirungs-Maschine**, ein Auskehlungsgeräth, Riefwerkzeug der Büchsenmacher; **Cannelüre**, f., pl. **Cannelüren**, hohlkehlige Riefen, bes. an Säulen; **Cannetille**, f. fr. (spr. kann'tilj'), gem. **Cantille**, pl. **Cantillen**, gewundener Gold- oder Silberdrath zu Stickereien, Achseltroddeln u. dgl., „Raupen" (B. D. G.).

Cánnabis, f. l. der Hanf.

Cannibále, m., pl —**n** (span. Canibal, entst. aus Caribal = Caribe, ein Karaibe, bed. eig. tapfer) Bewohner der kleinen Antillen od. karaibischen Inseln, Karaiben, Menschenfresser; daher uneig. wilde grausame Menschen; **cannibálisch**, wild, grausam; **Cannibalismus**, m. barb.-l. Menschenfresserei, Unmenschlichkeit.

cannŭla, l. (Verkl. v. canna) od. **Cannüle**, fr. (spr. —nühl') f. ein Röhrchen; Heilk. Wundröhrchen, bes. die metallene Röhre des Trocars (s. d.), welche das Stilet umgiebt; **c. púlmōnis**, Heilk. die Luftröhre.

Canoe, s. Canot; **Canon**, **Canone**, **canones**, **Canonicus**, s. Kanon &c.; **Canōpus**, m. pl. **Canopen**, s. Kanopus.

canōr od. **canōrisch**, l. (canōrus) hellklingend, wohltönend, tonreich; **Cánor**, m. l. Arzt. das Klingen, metallischer Ton in der Brust, mit dem Hörrohr vernehmbar.

Canot, m. fr. (spr. kanóh), auch (engl.) **Canoe** (spr. känúh), pl. —**s**, (span., port. u. it. canóa, aus der Sprache der Karaiben: canáoa) ein in einem ausgehöhlten Baumstamm od. aus Einem Stück bestehender kleiner Kahn der Indianer, ein Baum- od. Borkenkahn.

cantābel, it. **cantabĭle** (v. cantáre, singen), singbar (sangbar), eine gefällige u. mäßig bewegte Tonfolge.

Cantalupe, f. (fr. cantaloupe, it. cantalupo, nach dem Schlosse Cantalupo in der Mark Ancona benannt, wohin sie zuerst aus Armenien gebracht wurde) die Warzen- od. Beulen-Melone.

Cántara, f. span. (vom l. canthărus, s. d.) in Spanien u. Portugal ein früher gebräuchliches Wein- u. Branntweinmaß v. 15 bis 17 l Inhalt; **Cántaro**, m. (Centner), **Cantarello**, m. (kleiner Cantaro) in mehreren Theilen Italiens früher ein Gewicht = ungef. 40 bis 42 kg.; **Cantár**, s. Kantár.

Cantāte, f. 1) it. u. ml. cantáta, v. l. cantāre, singen) ein Singgedicht, welches aus Arien, Recitativen, Chören und Choralen besteht und zum Kirchengebrauche bestimmt ist; 2) der Namen des vierten Sonntags nach Ostern, von den lat. Anfangsworten der Messe an diesem Tage, Ps. 98: cantate Domino etc., singet dem Herrn &c.; **Cantatilla**, (spr. —tilja) od. **Cantatina**, f. it. ein Singgedichtchen, eine kleine Cantate; **Cantatorium**, n. nl. kathol. Kirchenbuch, woraus der Cantor das Responsorium absingt; **Cantatrice**, f. it. (spr. —tsche) die Sängerinn.

Canthărus, m. l. (vom gr. kántharos, großes Trinkgefäß, Kanne, Humpen; ein Wasserbecken in den Vorhöfen der alten Kirchen; auch das Meßkännchen, worin dem Priester Wein und Wasser zum Meßopfer gereicht wird.

Cantharīden, **Canthitis**, **Canthoplastik**, s. Kanth—.

Cantica, f. it. (wird von Italiänern öfters statt Canto gebraucht) ein Gesang, bes. Abschnitt

eines größeren epischen Gedichts, wie in Dante's göttl. Komödie; **canticum,** n. l. ein Gesangstück, Einzelgesang, Lied, pl. **cantica; canticum canticōrum,** das Lied der Lieder, das Hohelied Salomo's; Cantilēne, f. (l. u. it. cantilēna), ein Liedchen, Singsang; die Singweise, Sangart, auch die Oberstimme.

Cantillen, s. Cannetille unter Canna.

Cantine, f. fr. (it. cantína, entw. zgez. aus canovettina, Verkl. von canova, Keller, Magazin, od. v. altfr. cant, it. canto, Winkel) 1) die Bier- und Weinschenke, bes. in Festungen: Feldschenke, Soldatenschenke; 2) das Flaschenfutter, der Flaschenkeller, 3) auch eine einzelne Feldflasche; 4)(v. canto, Gesang) die Geigenquinte = Chanterelle (s d.); Cantinier, m. fr. (spr. kangtinjeh), auch Cantineur, m. (spr. —öhr) ein Soldatenwirth, Marketender; Cantinière, f. (spr. —jähr') Marketenderinn.

canto, m. it. (v. l. cantus, v. canĕre, singen) der Gesang; ein Lied; **canto fermo** od. l. **cantus firmus,** die ruhige, feste Singweise, der aus gleichen Tonlängen bestehende Kirchen- und Choralgesang; **canto figuráto** od. nl. **cantus figurālis,** künstlicher, verzierter Gesang, der die Töne in mannigfacher Abwechselung auf einzelnen Silben hin und wieder schweben läßt, Figural- od. figurirter Gesang (s. unter Figur).

Canton, m. fr. (spr. kantóng; span. canton, it. cantone, Ecke, Eckstein, Bezirk, Vergr. v. altfr. cant, it. canto, Kante, Winkel, also eig. Landwinkel; celt. Ursprungs) ein Landstrich, Bezirk, Kreis od. Theil eines Landes, Bundeskreis (wie in der Schweiz); auch Bann- od. Werbekreis, Werbeplatz; cantonfrei, bann- od. werbfrei; Canton-Liste, f. der Bann-Ausweis; cantonal, zum Canton gehörig, denselben betreffend; Cantonal-Verfassung, Bundeskreisverfassung; cantoniren od. cantonniren (fr. cantonner), von Truppen: in den Städten und Dörfern einer Gegend beisammen stehen od. verlegt sein; Einlager halten; Cantonnement, n. fr. (spr. —máng) od. Cantonirung, f. die Einlagerung, Zusammenordnung der Truppen im Felde; Cantonist, m. ein Werbepflichtiger; Cantonáde, f. der Raum der Schaubühne hinter den Coulissen; cantonnirt, Bauk. an den Ecken mit Säulen, Pfeilern u. dgl. geziert.

Cántor, m. l. (v. canĕre, singen), pl. Cantōren, ein Sänger, Vorsänger, Sangmeister; auch der Dorfschullehrer, der zugleich Orgelspieler ist; **cantōres amant humōres,** Sprw. Sänger lieben Nasses, trinken gern; cantoriren, nl. vorsingen, das Vorsängeramt verwalten; Cantorāt, n., r. m. Amt und Wohnung eines Cantors; letztere auch: die Cantorei.

Cantre, f. fr. (spr. kangt'r) der Spulenlauf in der Weberei.

Canzóne, f. it. (canzóna, v. l. cantio; vgl. das span. cancion) ein Gesang, Lied; insb. ein längeres Lied in hohem Ton (Ode) und von kunstvoll gegliederter Form, bei provençalischen u. den ältern italiänischen Dichtern, Petrarcha rc.; Canzonétte, f. it. **canzonetta,** ein Liedchen.

Caoutschouc, fr. s. Kautschuk.

Cap, n. fr. (it. capo, span. cabo, vom l. caput, Kopf; Gipfel) ein Vorgebirge (niederd. Höfd, d. i. Haupt); **cap de bonne espérance,** fr. (spr. —bonn esperángß') das Vorgebirge der guten Hoffnung; **cap verd** (spr. —währ), das grüne Vorgebirge; Capwein, Wein aus dem Caplande (Vorgebirge der guten Hoffnung), vgl. Constantiawein.

Capa, s. Cappa.

capáble, fr. od. **capábel** (v. l. capĕre, fassen) fähig, im Stande etwas zu thun, geschickt; **capax,** l. fassend, geräumig; empfänglich, fähig; **capax ingenium,** s. ingenium; Capacität, f. (l. capacĭtas) die Räumigkeit, von Schiffen: Ladungsfähigkeit; die Fassungskraft, Fähigkeit, Befähigung zu etwas, Tüchtigkeit, Geschicklichkeit; pl. Capacitäten, fähige, tüchtige Köpfe; Wärme-Capacität od. specifische Wärme, das Wärmefassungsvermögen der Stoffe, das Verhältniß der Wärmemengen in Körpern von gleichem Gewicht und gleicher Temperatur, mit Wasser als Einheit verglichen; capacitiren, it. befähigen.

Caparra, f. it. das Handgeld als Unterpfand eines Vertrags; vgl. Arrha.

Capeline, f. fr. (ml. capellina, v. capellus, altfr. capel, neufr. chapeau, Hut) Sonnenhut; Helmdecke; Schaubhut, eine wundärztliche Binde.

Capella, f. l. (Verkl. v. capra, Ziege) als Sternbild am Nordhimmel: die Ziege Amalthea, welche den Jupiter säugte, mit einem gleichnamigen Stern erster Größe, arab. Alhajok od. Alhajoth genannt.

Capélle, f. 1) eine kleine Nebenkirche, ein Bethaus (ml. capella, it. cappella, fr. chapelle); desgl. in größeren Kirchen eine Bethalle (jede Abtheilung mit einem besondern Altar); 2) die Kirchenmusik und die sie ausführenden Sänger; 3) ein vollstimmiger Tonkünstlerverein (vollständiges Orchester), bes. im Dienst eines Fürsten; 4) ein Schmelztiegel, = Cupelle, s. d.; **a capella,** it. r. **cappella,** Tonk. geschwinder als ein Kirchenstück; **alla capella,** capellmäßig, wenn Vocal- und Instrumentalmusik zugleich geht; Capéllmeister, m. der Leiter eines Tonkünstler-Vereins, bes. bei Opern; Capellān (ml. capellānus), gem. Caplān od. Kaplan, m. ein Geistlicher, der einer Capelle vorsteht; ein Hauspriester od. Hausprediger; ein Hülfs- oder Untergeistlicher; Caplanei, f. Stelle, Amt, auch Wohnung desselben; capelliren, = cupelliren, s. d.

Caper, m. (fr. capre, holl. kaper, v. kapen, Freibeuterei zur See treiben, wahrsch. v. l. capĕre, fangen) ein zum Wegfangen feindlicher Schiffe bevollmächtigter Freibeuter; auch das Schiff desselben, Raubschiff; Caperbrief, m. der Paß od. die Vollmacht, wodurch ein solcher Freibeuter von der Regierung zu dergl. Gewaltthätigkeiten berechtigt wird, auch: Markebrief; Caperei, f. Seefreibeuterei, Seeräuberei, Raubschifferei; capern, ein Schiff aufbringen, nehmen; sich mit List einer Sache bemächtigen.

Capi-Aga, Capigi, s. Kapi-Aga rc.

capillār, l. (capillāris, von capillus, Haar) zum Haare gehörig; haarartig, haarfein; **capillares tubi,** s. tubi cap—; Capillār-Attrac-

tion, f. od. Capillarität, f. nl. Haarröhrchenkraft, Anziehung in Haarröhrchenweite, die das Aufsteigen von Flüssigkeiten in engen Röhren od. zwischen sehr nahen Gefäßwänden bewirkende Adhäsion; Capillär-Gefäße, pl. Haarröhrchengefäße, feine, haarbünne Äderchen, die von den Schlagadern (Arterien) zu den Blutadern (Venen) hinübergehn; C.-Sirup, m. Frauenhaar-Sirup, aus dem Safte des Frauenhaares (capillus Veneris), eines rankenden Farnkrautes, bereitet; Capillatĭon, f. (l. capillatĭo) Heilk. Haarbruch, Haarspalte, kaum merkbarer Spalt der Hirnschale; capillös, (spätl. capillōsus) haarig, stark behaart.

Capilotáde, f. fr. (span. capirotada, it. capirota) Eingeschnittenes von Geflügel, eine Art Ragout.

capiren, l. (capĕre) fassen, begreifen, verstehen.

Capistrum, n. l. der Halfter; wundärztliche Binde; Heilk. der Kinnbackenkrampf; capistriren (l. capistrāre) halftern, festbinden; Capistration, f. nl. = Phimosis.

capita, s. caput.

Capitain od. **Capitän,** m. (fr. capitaine, it. capitáno, ml. capitanĕus, vom l. caput, Kopf, Haupt) ein Hauptmann, ein Anführer einer Compagnie od. eines Schiffes; Rittmeister, bei der Reiterei; **capitaine d'armes,** m. fr. (spr. —darm') Waffenmeister, Kammer-Unterofficier, „Wehrwart" (B.D.G.), d. i. Aufseher der Bekleidung u. der Waffen, früher s. v. w. Feldwebel; Capitain-Lieutenant, m. Mithauptmann; Capitáno, m. it. auch die Rolle eines Großsprechers, Prahlhans auf der italiänischen Bühne; Cápudan, m. türk. = Capitain; Capudan-Pascha, m. Groß-Admiral, Ober-Admiral der türk. Seemacht.

capitāl, l. (capitālis, e, v. caput, Kopf, Haupt) eig. den Kopf od. das Haupt betreffend, darum: hauptsächlich, (irgendwie) ausgezeichnet; z. B. ein capitaler Mensch, ein vorzüglicher, vortrefflicher Mensch; ein capitales od. Capital-Verbrechen, ein Hauptverbrechen, das den Kopf kostet, ein schweres, todeswürdiges Verbrechen; Capital-Strafe, Todesstrafe; Capital-Linie, Befestigungsk. die Hauptlinie, Mittellinie eines Bollwerks und deren Verlängerung nach außen; Capital-Buchstaben, Haupt- od. Anfangsbuchstaben; daher Capitälchen, pl. (Capital-Schrift) Buchstaben aus der latein. Antiqua, von der Form der Anfangsbuchstaben, aber kleiner als diese; — das Capitāl, n. 1) das Grundvermögen, Stamm- od. Hauptgeld, der Geld- od. Vermögensstock, Hauptstamm (Goethe); pl. Capitalien, entg. den Zinsen; davon: Capital-Buch, n. das Geheimbuch, welches viele Kaufleute über ihr ganzes Vermögen und dessen Verwendung führen, auch = Hauptbuch; C.-Conto, n. diejenige Rechnung des Hauptbuchs, in welche alle den Grundstock eines Handelsgeschäfts betreffenden Veränderungen (Gewinn u. Verlust) eingetragen werden; C.-Rente, f. der als Ersatz für die Benutzung eines Capitals angesehene u. im voraus davon hinweggenommene Theil des Arbeitsgewinns; C.-Steuer, f. Vermögenssteuer, welche nach dem beziehlichen Gewinn aus dem anzugebenden Vermögen der Unterthanen berechnet u. erhoben wird; capitalisiren (fr. capitaliser), zu Capital machen, zum Capital schlagen; Capitalisirung, f. die Ausrechnung des Capitals nach den Zinsen, z. B. bei Ablösung des Erbzinses; Capitalist, m. ein Vermögender, Geldmann, der Summen auf Zinsen ausleihen kann od. ausleiht; 2) Capitāl in Buchdruckereien: der Steg, der bei Zurichtung einer Form oben hin und an die Seite gelegt wird; 3) Capitāl (od. Capitäl), Bauk., richtiger Capitéll, it. (capitello, v. ml. capitellum, Verkl. v. caput neben capitulum) der oberste Theil einer Säule, der Säulenkopf od. Knauf; — Capitale, f. fr. die Hauptstadt; auch s. v. w. Capital-Linie, s. d. **capitaliter,** tödtlich, z. B. c. bestraft, mit dem Tode bestraft, am Leben gestraft.

Capitána, f. it. u. span. das Hauptschiff einer Flotte, Admiralschiff; **capitanĕa villa,** f. ml. ein Hauptgut; Capitáno, m. s. Capitain.

Capitation, f. l. (capitatĭo, von caput, Kopf) die Abschätzung für die Kopfsteuer, Kopfschätzung, Kopfbesteuerung.

capitáto, s. capitiren.

Capitel, n. (v. spätl. capitŭlum, Verkl. v. caput, Haupt; it. capitolo, span. capitulo, fr. chapitre), ein Hauptstück, Abschnitt eines Buches od. einer Schrift; uneig. der Inhalt eines Abschnittes, der Gegenstand eines Gesprächs rc.; in Klöstern der Versammlungssaal der Mönche, zur Verhandlung aller Angelegenheiten des Klosters, zum Ablesen der Ordensregel rc. (daher der Ausdruck: Jemandem das Capitel lesen, d. i. ihm einen ernsten Verweis geben); in weiterer Anwendung: eine Versammlung von Geistlichen, die zu einer Gemeinheit gehören, wie die Kanoniker eines Doms (Domcapitel), ein Stift; Capitulār, m. (ml. capitularĭus) ein Stiftsmitglied od. Stiftsglied, Dom- od. Stiftsherr; capitulārisch, stiftisch, stiftmäßig; Capitularĭen, pl. (ml. capitularĭa) die Gesetze und Verordnungen der fränkischen Könige; capituliren (ml. capitulāre, eig. etwas nach Capiteln od. Hauptpunkten ordnen und bestimmen), theidigen, sich vergleichen, Bedingnisse eingehen; bes. wegen Übergabe einer Stadt unterhandeln, sich auf Vertrag ergeben; auch sich zu freiwilligem längerem Kriegsdienst verpflichten; Capitulánt, m. ein Theidinger, Kriegsdienst-Hafter, Übergabe-Unterhändler; ein Soldat, der sich zu freiwilligem längerem Kriegsdienst verpflichtet; Capitulāt, n., r. m. nl. ein Vertrag, Vergleich zwischen Staaten; Capitulation, f. die Theidung, ein Vertrag od. Vergleich zwischen den Belagerern und der Besatzung einer Festung wegen deren Übergabe, Vertragsunterhandlung und -Bedingungen, Vergleichspunkte; ein Vertrag, wodurch sich ein Soldat freiwillig zu längerem Kriegsdienste verpflichtet; capitulationsmäßig, vertrags- od. theidungsmäßig; Capitulations-Termin, m. die Theidungs-Frist.

Capitell od. **Capitello,** s. Capital 3).

capitiren, it. (capitáre) eintreffen, ankommen; **capitáto,** Kffpr. eingetroffen, angekommen, abgeliefert.

capitis deminutĭo, s. diminuiren.

Capitolium od. abgek. **Capitōl,** n. l. (v. caput, Haupt) einer der 7 Hügel Roms, ehem. mit

der Hauptburg u. dem Jupitertempel, jetzt Campidoglio, mit dem städtischen Rathhaus und Seitenpalästen nach Michelangelo's Plan; scherzh. „der Wein steigt einem ins Capitolium", d. h. zu Kopfe; **capitolinisch**, zum Capitol gehörig od. auf demselben befindlich.

Capitular, capituliren 2c., s. Capitel.

Caplaken, s. Kapplaken.

Caplan u. **Caplanei**, s. Capelle.

Capoc od. **Kapuck**, m. (malayisch kâpok, javan. kapuk, seidenartige Baumwolle) eine Art feiner kurzer Baumwolle zu Watte, aus Ostindien, Siam u. Java.

Capon, m. fr. (spr. —pong; viell. urspr. it. chiappone, von chiappare, schnappen, fassen, betrügen, also: ein Schnapphahn) ein schelmischer Spieler, Gauner, Schlaukopf; **caponniren** (fr. caponner), im Spiele betrügen, gaunern; **Caponnière**, f. (spr. —njähr') der halb unterirdische, bedeckte Gang in den Laufgräben einer Festung; auch Schießgrube, Schießhütte.

Caporal, s. Corporal.

caporesgehen, gem. f. verderben, zu Grunde gehen (vom rabbinisch-hebr. kapporeth, Sühnopfer, v. kâphar, entsündigen; weil am Versöhnungstage mancher Jude einem Nichtjuden seine Sünden auferlegen wollte mit den Worten: „sei du meine kappôreth od. mein Sühnopfer", d. h. stirb du für mich zu meiner Versöhnung mit Gott, was allmählich zu einem Fluch wurde).

Capot, m. fr. (spr. kapóh, vom ml. capa, ein mantelartiges Kleid) ein Kapprock, Regenmantel mit einer Kappe; **Capote**, f. ein Weiberregenmantel od. Überkleid; auch ein tief ins Gesicht gehender Damenhut; **Capottuch**, dunkelfarbiges, auf einer Seite rauhhaariges Tuch.

Capotage, f., r. n. (spr. —táhsch') die Fahrtmesskunst od. Kunst, den Weg zu messen, den ein Schiff auf der See zurücklegt.

Capotásto, n. it. (eig. capo di tasto, Kopf od. Anfang der Tasten) der Kamm od. Steg, über den die Saiten (der Geige, Guitarre) von den Wirbeln zum Griffbrett gezogen sind; auch (auf Guitarren) eine aufgesetzte Leiste zur Erhöhung des Tons.

Capote, s. Capot.

Cappa od. **Capa**, f. ml. ein mantelartiges Mönchskleid mit weiten Ärmeln, oft auch mit einer Kapuze versehen.

Caprice, f. fr. (spr. kaprihße; it. capriccio, vom l. caper, der Bock; eig. ein Bocksprung) Grille, Laune; Eigensinn, Störrigkeit; **capriciös** (fr. capricieux), grillen- od. launenhaft; eigensinnig, auf seinem Kopf bestehend, köpfig; **Capriccio**, n. it. (spr. —ittscho) ein launenhaftes, willkürlich scheinendes Kunstwerk, z. B. Gemälde, bes. Musikstück, vgl. Fantasie; **a capriccio**, Tonk. nach Belieben, nach Willkür; **capricciotto**, it. (spr. —tschétto) kleine, kurze Fantasie; **capriccioso**, it. (spr. —tschöso) Tonk. mit Laune, Keckheit; **sich capriciren**, sich steifen, seinen Kopf auf etwas setzen.

Capricórnus, m. l. (von caper, Bock, u. cornu, Horn) der Steinbock, ein südliches Sternbild u. Zeichen des Thierkreises, in welches die Sonne am 21. Dec. tritt; **circŭlus capricorni**, der Wendekreis des Steinbocks; **caprificiren**, l. (von caprificus, der wilde Feigenbaum) Feigenbäume künstlich durch Gallwespen befruchten; **Caprification**, f. die künstliche Befruchtung am wilden Feigenbaume; **Caprifolium**, n. nl. (von caper, u. folium, Blatt) das Geißblatt, Jelängerjelieber; **Caprifoliacéen**, pl. geißblattartige Pflanzen; **Caprinsäure**, f. (v. l. caprīnus, zu Ziegen gehörig, v. capra, Ziege, nach ihrem Geruch so benannt) eine flüchtige Fettsäure; **Capriole**, f. it. (capriόla; fr. cabriole) ein Bocksprung, Luftsprung, Gaukelsprung eines Tänzers, auch eines Pferdes, das in die Höhe springend zugleich mit den Hinterfüßen ausschlägt.

capsa, f. l. Behältniss, Kasten, Kiste; verkl. **capsŭla**, f. Kästchen, Kapsel; Hülle, Scheide, Gehäuse; **capsulär**, nl. Bot. kapselartig; **Capsulitis** oder **Capsitis**, f. Heilk. Entzündung der Augenlinsenkapsel; **Capsicum**, n. nl. (weil er in Kapseln od. Schoten enthalten ist) der spanische od. Cayenne-Pfeffer (s. d.)

Captation, f. l. (captatĭo, von captāre, haschen, fangen) die Fängerei, Erschleichung; **captatĭo benevolentiae**, l. die Bitte um geneigtes Gehör beim Anfang einer Rede; auch Gunsterschleichung; Jagd nach Gunst; **captatio verbōrum**, Worthascherei (Goethe: „Wenn es euch Ernst ist, was zu sagen, Ist's nöthig, Worten nachzujagen?"); **captatōrisch** (l. captatorĭus, a, um) fängerisch, haschend, angelnd; z. B. eine captatorische Verfügung in einem Testament, durch die man einen Gegendienst des Bedachten hervorlocken will.

Caption, f., pl. **Captiōnen**, l. (captĭo, von capĕre, fangen) der Fehlschluss, verfängliche Trugschluss; **captiös** (l. captiōsus, a, um), verfänglich, allerlei Deutung unterworfen, arglistig; **Captiosität**, f. nl. die Verfänglichkeit.

captiren, l. (captāre) fangen, wegnehmen; erschleichen; **Capteur**, m. fr. (spr. —töhr; v. altfr. capter) der Wegnehmer eines Schiffes od. einer Ladung.

captiviren, nl. (captiváre, fr. captiver; v. l. captīvus, a, um, gefangen) gefangen nehmen, verhaften, fesseln; auch uneig. fangen, durch Kunst od. List für sich gewinnen; **Captivation**, f. die Gefangennehmung, das Fangen; **Captivität**, f. l. (captivĭtas) die Gefangenschaft, Haft.

Captūr, f. l. (captūra, von capĕre, fangen, fassen) der Fang, die Verhaftung, gefängliche Einziehung; **Captürbefehl**, ein Haftbefehl; **Captus**, m. l. die Fassungskraft, Fähigkeit; **ad captum**, nach der Fassungskraft, verständlich; **ultra captum**, über die Fassungskraft hinaus.

Capuce, Capuciner, Capucinade, s. Kapuze 2c.; **Capuchon**, m. fr. (spr. —püschóng) = Kapuze; auch ein Damenmantel, der mit einer Kapuze versehen ist.

Cápudan, s. Capitain 2c.

cáput, n. (G. capĭtis, pl. capĭta) l. der Kopf, das Haupt; auch Hauptabschnitt = Capitel; **capita jugāta**, pl. verbundene Köpfe, zwei Köpfe auf Münzen, entw. **c. adversa**, mit einander zugekehrten, od. **c. aversa**, mit abgewendeten Gesichtern; **a capĭte [usque] ad**

calcem, von Kopf zu Fuß; **ex capite,** aus dem Kopfe, aus dem Gedächtnisse; Rspr. aus dem Grunde, wegen, z. B. ex capite adulterii, debĭti, hereditātis &c., wegen eines Ehebruchs, einer Schuld, Erbschaft &c.; **ex quocunque capĭte,** Rspr. aus welchem Grunde es sei, aus jedem Grunde; **in capĭta,** auf die Häupter, nach den Köpfen ob. einzelnen Personen gerechnet; entg. in stirpes, nach den Stämmen od. Familien gerechnet (in Hinsicht der Erbschaftsvertheilung); **per capĭta,** nach den Köpfen od. Personen; **quot capita, tot sensus,** wie viel Köpfe, so viel Sinne (d. i. Gesinnungen, Meinungen); **caput mortŭum,** n. in der Scheidek. Todtenkopf, die nicht nutzbaren Rückstände u. Abfälle bei chemischen Arbeiten; in engerem Sinne: Englisch-Roth, Eisenroth, Colcothar (s. d.); daher capút, gem. f. todt, vernichtet, zerbrochen, entzwei; entkräftet, verloren, ganz od. rein aus (vgl. das fr. il est capot, d. i. er verliert alle Stiche im Kartenspiel).

Capwein, s. Cap.

Caque, f. fr. (spr. kak'; altnord. kaggi, dän. u. schwed. kagge, engl. cag, ein Fäßchen, bes. zur Verpackung von Fischen) ein Häringstönnchen; Pulvertönnchen; eine Talgbutte.

Caquet, n. fr. (spr. kakéh) eitles Gerede, Schnack, Geschwätz; caquetiren (fr. caqueter), plaudern, schwatzen, kakeln; Caquetage, f., r. n. (spr. kaketāhsch') das Schwatzen, Gewäsch; Caqueteur, m. (spr. kaketöhr) ein Schwätzer; Caquetoire, f. (spr. —todhr) Plauderstuhl; Klatschbude.

Carabánzes, pl. (span. garbánzo, pl. garbánzos, eig. trockenes Korn, v. garau, Korn, u. anzua, trocken) Kichererbsen od. Kichern, graue od. spanische Erbsen, auch Zisern, deutscher Kaffee, bes. in Spanien u. Portugal als Speise gebräuchlich.

Carabiner, m. (fr. carabine, it. u. span. carabina, zusammengez. aus carabagina, vom ml. carabaga, Belagerungsgeschütz, verderbt aus cadabŭla, vom gr. katabolē, das Niederwerfen) eine Reiterflinte, ein kurzes Feuergewehr (zwischen Muskete u. Pistole, „Stutz" (B. D. G.); Carabinier, m. (spr. karabinjéh) ein leichter Reiter; Carabiniēri, pl. it. in Italien = Gendarmen, s. d.; Carabiniren, n. das Reiterplänkeln; das Reifen od. Ziehen eines Laufes od. Rohrs; Carabin, m. fr. (spr. karabäng) ein zaghafter, wenig wagender Spieler; auch Wortplänkler; Carabināde, f. zaghaftes Spiel; auch Sticheleien.

Caracal, s. Karakal.

Cáraco, m. fr. Mod. eine Art Damen-Spencer, mit einer kleinen schoßartigen Verzierung am Ende des Rückthеils, jetzt aus der Mode gekommen.

Caracóle, f. fr. (v. span. caracol, Schnecke, wahrsch. iberischen Ursprungs) die Rundwendung od. wechselnde Schwenkung eines Reiters nach links u. rechts, das Herumtummeln eines Pferdes in halben od. ganzen Kreisen; caracoliren (fr. caracoler), das Pferd herumtummeln; plänkeln, schwärmen; Caracoleur, m. (spr. —löhr) ein Plänkler.

Caráctten, pl. s. v. w. Charaktermasken.

Caráffe, f. fr. (it. caraffa, span. garrafa, v. arab. garafa, schöpfen) eine geschliffene Tafelflasche, Krystallflasche; in Neapel früher ein Gemäß, = $^1/_{60}$ Barile = 0,727 l; Caraffine, f. it. (caraffina, verkl.) eine kleinere Tischflasche, Essig- u. Ölfläschchen; Caraffon, m. (spr. —fóng) ein Kühleimer, großes gläsernes Gefäß, um die Trinkgefäße an vornehmen Tafeln kühl zu erhalten.

Carag od. **Caradsch,** s. Charadsch.

Caragāna, s. Karagana.

Carágoli, pl. it. (v. caragolo, span. caracol, Schnecke) kleine eßbare Muscheln im adriat. Meere, deren von der äußeren Kalkerde gereinigte schillernde Schalen in Venedig als Damenschmuck dienen.

Carambóle, f. fr. der rothe Ball im Billard; Caramboline, f. (gem. verkürzt Caroline), der gelbe Ball im Billard, und ein mit 5 Bällen gespieltes Billardspiel; caramboliren, mehr als einen Ball mit dem Spielball treffen; anstoßen; scherzw. zufällig mit Jemand zusammentreffen; Carambolage (spr. —lāhsch') f., r. n. die Streifung, Berührung einiger Bälle durch den Spielball beim Billard.

Caramél, m. fr. (span. caramelo, vom ml. canna mellis, Honigrohr, d. i. Zuckerrohr) gebrannter od. gesottener Zucker; auch braune Gallerte aus Rind- u. Kalbfleisch; Caramelisatiōn, f. nl. das Einsieden des Zuckers.

Caraque, s. Karacke; **Carat,** s. Karat.

Caravane, s. Karavane.

Caravélle, fr., od. **Caravele,** f. (span. caravela, carabela, Verkl. von caraba, großes Fahrzeug, v. l.-gr. carabus, Meerkrebs, u. Boot, auch arab. kārib, Barke) ein schnellsegelndes Schiff in Spanien u. Portugal, ein Leichtsegler; kleines zum Häringsfange dienendes Schiff in Frankreich; in der Türkei ein kleines Kriegsschiff.

Carbolsäure, f. od. **Phenylhydrāt,** n. Scheidek. Kohlenölsäure, ein aus dem Theer abgeschiedener, dem Kreosot verwandter Stoff, der in reinem Zustande ein weißes krystallinisches Pulver, sonst aber eine braune Flüssigkeit bildet u. bes. zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen verwendet wird.

Carbōn, n. (l. carbo, die Kohle) der Kohlenstoff; Carbolein, n. (von olĕum, Öl) ein von Weschniakoff in Petersburg erfundener neuer Heizungsstoff bes. der Dampfmaschinen &c., bestehend in fein gepülverter Holz- od. Steinkohle, die mit irgend einem Öl vermischt, zu einer festen Masse zusammengedrückt wird; Carbonāde, f. (fr. carbonnade, unrichtig Carminade), Rostgebratenes, Rostbraten, Rostfleisch; Carbonāro, m., pl. Carbonāri, it. (eig. Kohlenbrenner), ein politischer Geheimbund, der in den Jahren 1810—1820, bes. in Neapel, auf Vereinigung Italiens u. auf Religionsfreiheit hinarbeitete; auch eine eigenthümliche Spielart des Bostonspiels; Carbonari, m. ein weiter und langer Männermantel ohne Ärmel; Carbonarismus, m. nl. die Gesinnungen und Grundsätze der Carbonari; Carbonāte, pl. kohlensaure Salze; carbonesciren, l. (carbonescĕre) zu Kohle werden; Carbonétti, pl. it. (eig. kleine Kohlen) eine Art schwärzlicher Korallen in Livorno; Carbonēum od. Carbonicum, n. nl. Kohlenstoff; carbōnisch od. carbonōs, kohlenartig, kohlenstoffig; carbo-

nisiren, verkohlen; Carbonisation, f. die Verkohlung.

Carbúnkel, m. (v. l. carbuncŭlus, kleine Kohle) ein brandiges Geschwür, eine Pestbeule; seltner auch für Karfunkel (s. d.); Carbunculation, f. der Brand in den Pflanzenknospen.

Carcan, m. fr. (spr. —kang; vom celt.-armor. kerchen, kelchen, Halsrund, Halsband) das Halseisen, der Pranger; auch eine Art Halsband für Frauen.

Carcásse, f. fr. (it. carcássa, v. l. caro, Fleisch, u. capsa, Behältniß, Kasten) das Gerippe eines thierischen Körpers, auch eines Schiffes; des weiblichen Kopfzeuges: Drathgestell; eine mit einem eisernen Gerippe versehene Kugel, Brandkugel.

Carcavéllo, m. ein süßer weißer portugiesischer Wein, nach dem gleichnamigen Dorfe in der Provinz Estremadura benannt.

Carcer, m. u. gew. n. l. (daher das deutsche Kerker) ein Gefängniß, Schul- od. Universitäts-Gefängniß; Carcerarius, m. Gefangenwärter, Kerkermeister; Carceraticum, n. nl. Haftgebühr, Schließgeld; carceriren, einkerkern, gefangen setzen; Carceration, f. die Einkerkerung; Carcer-Effraction, f. die Kerkererbrechung, widerrechtliche Befreiung eines Gefangenen.

Carcharias, s. Karcharias.

Carcinit, m. gr. (von karkinos, Krebs) eine Krebsversteinerung; Carcinologie, f. Krebslehre, Naturbeschreibung der krebsartigen Thiere; Carcinōm, n. gr. (karkinōma, von karkinos, Krebs) Heilk. ein Krebsgeschwür, Krebsschaden; carcinoïdisch od. carcinomatōs, nl. krebsartig.

Cardiaca, Cardialgie etc., gr. s. Kardiaka etc.

cardinal, l. (cardinālis, e, vorzüglich, vornehmlich, v. cardo, Thürangel, Hauptpunkt, an dem Alles hängt, um den sich Alles bewegt), als Beiwort nur in Zusammensetzungen das Vornehmste, Wichtigste bezeichnend; z. B. Cardinalpunkte, Hauptpunkte, bes. die 4 Haupt-Himmelsgegenden (Nord, West, Süd, Ost) u. von ihnen ausgehend die 4 gleichnamigen Cardinalwinde, Hauptwinde; Cardinal-Tugenden, die Haupttugenden, 4 heidnische (nach Cicero: Klugheit, Mäßigung, Gerechtigkeit und Stärke), und 3 christliche (Glaube, Liebe, Hoffnung); Cardinal-Zahlen, Haupt- od. Grundzahlen; Cardināl, m., pl. Cardināle, 1) Hauptpriester, ein Titel der vornehmsten römisch-katholischen Geistlichen od. Kirchenfürsten, 70 an der Zahl, von und aus denen der Papst erwählt wird; 2) ein Getränk aus Wein, Pomeranzen und Zucker; 3) eine Apfelart, s. Calville; 4) C. od. Cardinalvogel, ein schöner Vogel mit äußerst melodischem Gesang aus der Gattung der Kernbeißer; **Cardinal camerlengo,** it. Cardinal-Kämmerling od. -Schatzmeister, der die päpstlichen Einkünfte verwaltet od. der apostolischen Kammer vorsteht; **cardināles papabĭles,** pl. nl. papstfähige, zur Papstwürde geeignete Cardinäle; Cardinalāt, n., r. m. die Cardinalswürde; Cardinalsblume, (lobelĭa cardinālis L.), die Purpurblume, ein prächtiges, mehre Jahre dauerndes Gewächs mit einer tiefdunkeln, brennend rothen Blume; Cardinalshut, der Purpurhut der Hauptpriester.

cardiren = kardiren, s. d. unter Karde.

Cardobenedicten- od. **Benedictkraut** (aus dem l. cardŭus benedictus, d. i. gesegnete Distel; centaurēa benedicta L.) das Segenskraut, die Bitterdistel, ein heilsames Gewächs von auflösender Kraft, im südlichen Europa; Cardóne, f. (it. cardone, fr. cardon, span. cardo, eig. Distel) eine der Artischocke ähnliche Gartenfrucht.

Carème, m. fr. (spr. —rähm) od. ml. **carisma, carēna,** f. (vom l. quadragesĭma, d. i. vierzigtägige Fasten, it. quarésima, span. quaresma) die Fasten (von Aschermittwoch bis Ostern); **carēna,** f. auf den sächsischen Landesschulen die Entziehung des Mittagstisches als Strafe für einen Schüler.

Cardōl, n. barb.-l. (von [ana]cardium u. olēum) ein ölartiger Bestandtheil der Anacardienfrüchte, dem diese ihre blasenziehenden Eigenschaften verdanken.

Carenz, s. cariren.

caressiren, fr. (caresser; it. carezzare; ein lat. caritiare voraussetzend, v. carus, lieb) liebkosen, schmeicheln u. streicheln, hätscheln; caressánt, kosend, schmeichlerisch; Caréssе, f. (ml. caritĭa) die Liebkosung, Schmeichelei; Tonk. carezzando od. carezzevōle, einschmeichelnd.

caret, s. cariren.

Carétte, f. od. **Carétschildkröte** (fr. caret, nl. caretta) Meerschildkröte, eine Art Schildkröten in Ost- u. Westindien, nach welcher das feinste und schönste Schildpatt Caret od. Carette genannt wird.

Carfiól od. **Carviól,** m. (aus dem it. cavolo-fiore verderbt), landsch. f. Blumenkohl.

Cargo, m., auch **Carga,** f. span. od. **Cargaison,** f. fr. (spr. kargäsóng; vom span. cargár = fr. charger, it. caricare, carcare, beladen; ml. carricāre, vom l. carrus, Wagen) die Schiffsladung, Fracht, Verkaufsgüter, auch die Liste davon; Carga od. Cargo-Gewicht, die Last, die man auf ein Saumthier packen kann; in Spanien eine Last von etwa 150 kg; Cargadór, auch Cargadeur (spr. —döhr), u. Cargo, m. span. ein Schiffsbefrachter, Schiffsmäkler; ein Waarenaufseher, Kaufmann auf einem Kauffahrteischiffe, der den Verkauf der geladenen Waaren an dem Orte ihrer Bestimmung besorgt und den Eigenthümern Rechnung davon ablegen muß.

carĭca, f., pl. **carĭcae,** l. (sc. ficus, Feige) urspr. carische Feigen (aus der Landschaft Caria in Kleinasien); überh. getrocknete, dürre Feigen; Caricoiden, pl. l.-gr. Feigensteine, feigenförmige Versteinerungen.

Caricatur, f., nicht **Carricatur** (it. caricatúra, von caricare, beladen, überladen, übertreiben, fr. charger; vgl. Cargo u. Charge), die Übertreibung, d. i. verzerrende Darstellung eines Gegenstandes durch übermäßiges Hervorheben seiner Eigenheiten (des Charakteristischen), so daß er lächerlich wird und doch ähnlich scheint, gleichs. eine bildliche Satire, ein Zerrbild, Spottbild, eine Fratze; Caricaturist, m. ein Zerr- od. Spottbildner, Fratzenmaler; carikiren, übertreiben, verzerren; carikirt, übertrieben, verzerrt, überladen; Cárico, m. it. das Ladungsgewicht, nach welchem in Italien Pferde u. Maulesel beladen

werden; in Venedig früher ein Handelsgewicht von fast 100 kg; cariciren od. carifiren, Kffpr. mit Wechseln sehr belästigen; Caricatóre, m. Befrachter; in Italien auch ein Güterauslader od. Güterschaffner.

Caries, f. l. der Knochen- od. Beinfraß; cariös (l. cariōsus), angefressen, beinfräßig, angefault (von Knochen).

Carillon od. **Carrillon,** m. fr. (spr. karilljóng; ml. carillonus, urspr. aus vier Glocken bestehend, l. gleichs. quadriliō, v. quatuor, vier) ein gestimmtes Glockenspiel; dafür gesetztes Tonstück; der Gläserklang beim Anstoßen.

Cariole, s. Carriole; **cariös,** s. Caries.

cariren, l. (carēre) Mangel leiden, nichts bekommen; fasten, zur Strafe hungern; **caret,** es fehlt, mangelt; Caritiōn u. Carénz, f. die Entbehrung, Straffasten; Carénzjahr, Entbehrungsjahr, in welchem einem Pfründner od. Beamten sein Einkommen entzogen wird.

Caritas, f. l., **carità,** it. (v. l. carus, lieb) die Liebe, insbes. die christliche Nächstenliebe, ein beliebter Gegenstand der neueren Kunst, wo sie als eine liebevolle, Kinder nährende und pflegende Mutter dargestellt wird; caritativ, nl. mildthätig, menschenfreundlich.

Carl, Carlisten ꝛc., s. Karl; Carlino, m. it. (von Carlo, Karl) eig. ein Karlsstück; im Königreich Neapel früher eine kleine Silbermünze = 34,415 Pf.; in Sardinien eine früher übliche Goldmünze = 25 Lire od. 37,75 M. an Werth; Carlsd'or, m. dtsch.-fr. eig. Goldkarl, ein braunschweig. Fünfthalerstück.

Carmagnole, f. fr. (spr. karmanjóle) ein freiheitsschwärmerisches Volkslied mit Tanz begleitet, während der ersten französ. Revolution (nach den Carmagnolen od. Savoyarden in Paris benannt, welche hauptsächlich aus der Stadt Carmagnola in Piemont kommen).

Carmeliter, s. Karmeliter.

Cármen, n. l. (sanskr. çasman, Preislied, v. çans, loben, preisen) ein Gedicht, bes. Gelegenheitsgedicht, z. B. Hochzeit- od. Leichengedicht; pl. Carmina, Gedichte; **carmen seculāre,** ein Jahrhundertgedicht; Jubelgedicht; Carménta od. Carmentis, f. Fabell. eine altrömische weissagende u. heilende Göttinn; Carmentalia, pl. das ihr gewidmete Fest im Januar.

carmesin od. **carmoisin** (spr. —moasin; it. carmesino, fr. cramoisi, arab. kermezi, s. Kermes) hochroth.

Carmin, m. s. Karmin; **Carminade,** s. Carbonade.

Carminativ, n. nl. (von carmināro, krämpeln, dann: reinigen, v. carmen, die Krämpel) ein Mittel gegen Blähungen; abgezogener Branntwein.

carmoisin, s. carmesin.

carmousiren, s. karmusiren.

Carnage, f., r. n. fr. (spr. karnáhsch'; l. gleichs. carnaticum, v. caro, G. carnis, Fleisch) ein Blutbad, Gemetzel, die Metzelei; carnal, spätl. (carnālis, e) fleischlich, leiblich; Carnalität, f. (carnalitas) die Fleischlichkeit; Carnalist od. Carnalit, m. barb.-l. ein fleischlich Gesinnter, der Fleischesluft Ergebener, Wollüstling; Carnation, f. die Fleischfärbung, Nachahmung der menschlichen Hautfarbe in der Malerei; Carneōl od. Sarder, m. ein fleischfarbiger od. blutrother, halbdurchsichtiger Edelstein vom Kieselgeschlecht (fr. cornaline).

Carnallit, m. (nach d. Berghauptmann v. Carnall) ein aus Chlorkalium, Chlormagnesium u. Wasser bestehendes Mineral im Salzlager bei Staßfurt.

Carnet, n. fr. (spr. —néh; zgez. aus roman.-l. quaternettum, Verkl. v. quaternum, s. Cahier) das Kaufbuch, kaufmännische Reisebuch, Tag- u. Schuldregister, worin Schuldner und Gläubiger verzeichnet sind.

Cárneval, n. u. m. (it. carnevale, gew. abgeleitet vom l. caro, vale! Fleisch, lebe wohl! od. vom it. la carne vale, das Fleisch gilt, ist im Recht; vgl. auch Charivari) die Fastnachtsluft, der Fasching, die lustige Winterzeit von Epiphanias (6. Jan.) bis zu den Fasten (Aschermittwoch), bes. die 10 letzten Tage dieses Zeitraums mit den dabei üblichen Volksvergnügungen, Maskenfreiheit ꝛc., am glänzendsten in Rom; Carnevalóne, m. der große, d.h. der um 8 Tage verlängerte Nachcarneval in Mailand; Carnevalino, m. der kleine Nachcarneval in Florenz, der nur noch einen Tag (den Aschermittwoch) den Fasten entzieht.

Carnies, s. Corniche.

Carnifex, m. l. (v. caro, G. carnis, Fleisch, und facĕre, machen) der Henker, Nachrichter, Schinder, Abdecker; carnificiren (l. carnificāre, hinrichten), quälen, martern; auch verfleischen, in Fleisch verwandeln; Carnification, f. Heilk. die Verfleischung, Fleischweichheit der Knochen; auch Fleischwerdung, z. B. der Lungen; Carnificīn, f. (l. carnificīna), die Schinderei, Folter- od. Richtstätte; Carnivōra, pl. l. fleischfressende Thiere; carnivórisch, fleischfressend; carnōs (l. carnōsus), fleischig, bes. durch Krankheit verdichtet; von Pflanzentheilen fest, dick und saftig; Carnosität, f. nl. die Fleischigkeit; Heilk. eine fleischige Geschwulst.

Caro, m. früheres ital. Weinmaß von ungefähr 1047 l; vgl. Carro.

Carócha, s. **Coroza.**

Carogne, f. fr. (spr. karónj'; it. carogna, v. l. caro, G. carnis, Fleisch) Aas; als niedriges Schimpfwort für ein schlechtes Weib.

Carōle, f. (it. carola, altfr. carole, ob vom gleichs. l. chorūlus, chorūla, Verkl. v. chorus, Chortanz?) ehem. ein Rundtanz, Reihentanz, Ringeltanz, wobei vom Vortänzer ein Liedchen gesungen u. der Kehrreim von Allen wiederholt wurde.

Carōlus, m. nl. f. Karl; Carolīn, m. eig. ein Karlsstück, eine Goldmünze von 6 schweren Thalern od. 11 rheinischen Gulden = nahezu 19 M., ein goldenes Sechsthalerstück, fr. auch Charlesd'or (spr. scharldohr); Carolīna, f. Rspr. die peinliche Gesetzgebung od. Halsgerichtsordnung von Kaiser Karl V.; Caroline, f. weibl. Namen, s. unter Karl; auch s. Carolin, m.; im Billardspiel für Caramboline, s. d.

Carosse, s. Carrosse unter Carriere; **Carōtis** ꝛc., s. Karotis.

Carótte, f. fr. (v. l. carōta) die gelbe Wurzel, Mohrrübe od. Möhre; ausgerippte Tabackstange zu Schnupftaback; Carottenzug, m. das

Werkzeug zum Verfertigen der Carotten; **carottiren**, Taback rippen.

Carpet, n. engl. (spr. kárpet; ml. carpeta, carpita, eine Art zottiges Tuch, v. l. carpĕre, rupfen) Teppich, Fußdecke; pl. **Carpets**, in England verfertigte wollene Zeuge zu Fußdecken; **Carpètte**, f. fr. grobes gestreiftes Packtuch.

carpīnus, m. eine Pflanzengattung, zu welcher die Hainbuche (c. betulus) gehört.

carpiren, l. (carpĕre, eig. pflücken, rupfen) tadeln, meistern, besser wissen wollen.

Carpus, m. nl. (vom gr. karpós) die Vorderhand, Handwurzel, das Faustgelenk.

Carquois, m. fr. (spr. karkoá) u. **turcasse** (beides aus dem arab. terkesch), Köcher, Pfeilbehälter.

Carráca, span. s. Karacke.

Carraghēn, auch **Caragheen**, n. irländisches Perlmoos, d. i. der Knorpeltang (fucus crispus) in trocknem Zustande, dessen schleimiger Absud häufig zu Brusttäfelchen benutzt wird.

carrarischer Marmor, s. Marmor.

Carré, n. fr. (entst. aus quarré vom l. quadrātum) das Viereck, s. Quadrat, Quarré u. Cadre; **Carreau**, n. (spr. karróh; altfr. carrel, quarrel, v. ml. quadrellus, Verkl. von quadrum, Viereck) eine Raute, das rothe schiefe Viereck auf den französischen Spielkarten: Eckstein (s. Karte); **carrirt**, viereckig, mit Vierecken gezeichnet, gewürfelt; **Carrelage**, f., r. n. (spr. karr'láhsch') das Pflastern od. Belegen mit Steinplatten; **carreliren**, mit Steinplatten pflastern od. belegen.

Carrefour, m. fr. (spr. —fúhr; prov. carreforc, vom spätl. quadrifurcum, vier Gabeln bildend) ein Kreuz- od. Scheideweg; auch die Straßenecke.

Carrète, f. (it. carretta, fr. charrette; v. l. carrus, verw. mit dem deutschen Karren) eine kleine Kutsche, ein schlechter, elender Wagen; **Carrettière**, m. it. der Kärrner, Fuhrmann.

Carricatur, s. Caricatur.

Carrick, n. engl. Reitrock mit mehren kurzen Kragen (von der Stadt Carrick in Irland).

Carrière, f. fr. (it. carriéra, v. l. carrus, Wagen) eig. die Rennbahn für Wagen; die Laufbahn eines Menschen in der bürgerlichen u. Geschäftswelt, der Dienstgang; der volle Lauf, Schnelllauf eines Pferdes, das Jagen; **en carrière** (od. **en pleine carrière**, was bei uns sehr eingebürgert, meist schlechtweg pläng-karrière gesprochen wird) in vollem Laufe, mit verhängtem Zügel; **Carrière-Attaque**, f. Krspr. der Reitersturm, stürmische Reiterangriff; **Carriòle**, f. u. n. auch das **Kariol**, ein leichtes, zweiräbriges Fuhrwerk; daher die **Carriole**- od. **Kariol-Post**; **Carro**, m. it. (= l. carrus) eig. Wagen, Karren; eine Karrenfuhre; früheres Getreidemaß, in Neapel 2000 l haltend; auch Weinmaß von versch. Gehalte, etwa 1000 l; **Carroccio**, m. it. (spr. —óttscho) ein Wagen mit hölzernen Rädern, der im Mittelalter das Banner der ital. Städte trug; **Carròsse** od. **Carosse**, f. fr. (le carrosse; it. carrozza, f.) eine Pracht- od. Staatskutsche, ein Pracht- od. Prunkwagen; **Carroussel** od. **Caroussel**, n. (spr. —russ—, it. carosello) ein feierliches Ritterspiel, Ringelrennen, wobei man seine Geschicklichkeit im Reiten und Ringstechen zeigt; auch ein Ringelspiel, Ringelreiten auf hölzernen, um eine Walze drehbaren Pferden, als Kinderbelustigung, und die dazu eingerichtete Anstalt.

carrirt, s. Carré.

Carronáden, pl. Krk. schwarze, meistens eiserne Geschütze mit kurzem Laufe, welche man besonders in der obern Batterie auf Schiffen anwendet, Schiffsgeschütz (nach den Eisenhüttenwerken am Carron in Schottland benannt, wo sie zuerst verfertigt wurden).

Carrosse, Carroussel, s. Carrière.

carta, f. it. (l. charta) Papier; **carta biánca** (auch **blanca**) it., **carte blanche**, fr. = Blanquet; auch s. v. w. freie Hand, offenes Spiel; **carte**, f. fr. die Karte; der Speisezettel in Gasthäusern; auch die Speiserechnung; **carte de direction**, fr. (spr. —dirékßjóng) od. **carte directrice**, f. fr. (spr. —tríhß) die Richtungskarte bei Vermessungen; **carte partie**, Kffspr. s. Certepartie; **carteggiren** (spr. kartedsch—), it. (carteggiare) blättern, Briefe wechseln, von **Carteggio**, m. der Briefwechsel; **Cartél**, m. fr. (it. cartello) 1) ein Vergleich, bes. Auslieferungs- od. Auslösungs-Vertrag wegen Auslieferung der Gefangenen, Ausreißer zc. (auch **Cartel-Convention**); daher: **Cartel-Schiff**, ein Kriegsschiff, welches Unterhändler od. die Gefangenen führt, die von zwei kriegführenden Mächten gegen einander ausgewechselt werden; **Zoll-Cartel**, ein Vertrag, durch welchen zwei Staaten sich gegenseitig verpflichten, bei der Bewachung ihrer Zollgrenzen einander zu unterstützen, um das Schmuggeln thunlichst unmöglich zu machen; 2) ein Fehdebrief, eine Herausforderung zum Duell; 3) eine angeschlagene Schmähschrift; **Cartellánt**, m. od. **Cartelträger**, der Überbringer einer Herausforderung; **Cartelle**, f. fr. Pergament zum Notenschreiben; **Cartellóne**, m. der große Anschlagzettel (einer Bühne, der das Verzeichniß der aufzuführenden Opern kund macht); **cartelmäßig**, vergleichsmäßig, vertragsmäßig.

Cartesiäner, pl. Schüler und Anhänger des frz. Philosophen Descartes oder Cartesius (st. 1650); **cartesiánische** od. **cartésische Teufel**, **Taucherchen**, sind (nach demselben Philosophen genannte) kleine gläserne, inwendig hohle Puppen, die wegen ihrer Leichtigkeit in einem mit einer Blase verschlossenen Wassergefäß schwimmen und, je nachdem man auf die Blase mit dem Finger drückt oder nachläßt, bald sinken, bald steigen.

Carthămus, m. nl. (v. arab. qurtum, neuhebr. qarthami, Safflor) eine Pflanzengattung, wozu die Färberdistel od. der sog. wilde Saffran (carthamus tinctorĭus, fr. carthame) gehört, dessen Blumenkronen den Safflor (s. d.) geben; **Carthamīn**, n. ein aus dem Safflor gewonnener rother Färbestoff, Safflorroth.

Carthaune, Carthause, s. K—.

Cartilāgo, f. l. (pl. cartilagĭnes) der Knorpel; **cartilaginös** (l. cartilaginōsus), knorpelig; knorpelartig, knorpelicht.

Cartisáne, f. fr. (von carte, it carta) auf ausgeschnittene Karten u. dgl. gewickelte Seiden-, Gold- od. Silberfäden zum Sticken, Spitzen-

machen ꝛc.; **Carton**, m. (spr. kartóng; it. cartóne) 1) ein Bogen starkes Papier, ein dünner Pappendeckel; 2) eine Hauben- od. Bandschachtel von Pappe; 3) ein umgedrucktes Blatt eines gedruckten Buches, welches an die Stelle eines ausgeschnittenen fehlerhaften kommt; 4) überh. ein Musterblatt; Mal. die Musterzeichnung auf starkem Papier, der Entwurf zu einem Gemälde; **Carton-pierre**, f. (spr. —piär') Steinpappe, ein von Gropius in Berlin erfundener Stoff zu Verzierungen u. dgl.; **cartonniren** (fr. cartonner), in Pappdeckel einschlagen, leicht einbinden od. einheften; **Cartonnage**, f., r. n. (spr. —náhsch') Papparbeit, Pappwaaren; **Cartonnerie**, f. Pappenmacherkunst od. -Werkstatt; Papparbeit; **Cartonnier**, m. (spr. —njéh) ein Pappenmacher, Pappwaarenhändler; **Cartouche**, fr. od. **Kartúsche**, f. (it. cartuccia, f. und cartoccio, m., von carta, Papier) die Randverzierung, zierliche Schrifteinfassung; auf altägyptischen Denkmalen mit Hieroglyphen angefüllte elliptische Figuren; eine Schußrolle od. Patrone, Ladung; auch eine kleine Patrontasche u. = **Kardüse**, eine Kartätschenbüchse aus Pappe, Holz od. Blech mit dem zur Ladung einer Kanone erforderlichen Pulver; **Cartouchekasten**, ein Kasten am Kanonenwagen zum Aufbewahren der Ladung.

Cartouche, m. (spr. kartúsch') ein berüchtigter Gauner und Dieb, der 1721 in Paris hingerichtet wurde; daher überh. f. ein abgefeimter, verschlagener Spitzbube.

Carúnkel, f. l. (caruncŭla, Verkl. von caro, Fleisch; eig. ein Stückchen Fleisch) Heilk. eine Fleischwarze, ein warzenähnliches Körperchen, z. B. die Thränen-Carunkel, ein Häufchen von Talgdrüsen im inneren Augenwinkel.

Carus, s. Karos.

Carvi, m. it. u. span. (arab. karwija, v. gr. káron) Bot. carum carvi, der Feldkümmel, Wiesenkümmel.

Caryophyllum, Caryatide, s. K—.

Casa, f. l. eine Hütte, ein Häuschen, bes. Landhaus; im Mittelalter ein Kloster; it. u. span. das Haus; **casa santa**, f. it. das heilige Haus der Maria zu Loretto; **Casále**, n. it. Gehöft, Weiler, Dörfchen; im altd. Recht: das Koth, die Kothe od. Kathe, d. i. Hütte des Bauern.

Casamatte, s. Casematte.

Casaque, f. fr. (spr. kasák; span. casaca, it. casacca, eine lange Jacke, urspr. wohl: bequemes Hauskleid, von casa, Haus) ein kurzer Reise- od. Reitrock; **Casaquin**, n. (spr. kasakäng) ein kurzer Überrock; bes. eine Form bequemer Frauen-Überröckchen (à la casaquin).

Cäsar, l. (Caesar) männl. Namen einer Familie des Julischen Geschlechtes, eig. der aus dem Mutterleibe Geschnittene (v. caedĕre, caesus, weil der Erste des Namens seiner Mutter aus dem Leibe geschnitten wurde, daher der Kaiserschnitt; wahrsch. aber verw. mit caesaries, Haupthaar, sanskr. kêça, Haar, weil er mit Haaren geboren, od. überhaupt stark behaart war; daher auch der Namen Caeso, der Langhaarige); insbes. der große röm. Feldherr und Dictator Cajus Julius Cäsar (geb. 100, ermordet 44 v. Chr.); seitdem Titel der röm. Alleinherrscher, pl. Cäsaren, wovon das deutsche Kaiser; in der späteren Kaiserzeit Roms die Kronprinzen od. vorbestimmten (destinirten) Thronfolger; **Caesar non supra grammaticos**, d. i. der Kaiser (geht) nicht über die Grammatiker, des Kaisers Befehle können grammatische Regeln nicht umstoßen, od. uneig. der Kaiser kann das Recht nicht zum Unrecht machen; das Sprichwort kommt daher, daß der Kaiser Sigismund einst das Wort schisma als weiblich gebrauchte, und dann, um den Fehler zu verdecken, wiewohl vergeblich, befahl, das Wort künftig stets so zu gebrauchen; **cäsárisch**, kaiserlich; **Cäsarewitsch**, m. (russ. Zessaréwitsch), Titel des ältesten Kaisersohns od. Großfürsten-Thronfolgers in Rußland, vgl. Naslédnik; **Cäsarewna**, f. (russ. Zessarewna), Titel der Gemahlinn des Letztern, der Großfürstinn-Thronfolger in Rußland; **Caesareo-papia**, s. caes—.

Cascáde, f. fr. (span. cascada, it. cascáta, von cascáre, fallen) ein Wasserfall, Wassersturz; **Cascatélle**, f. fr. (cascatelle, it. cascatella) ein kleiner Wasserfall (vorzugsweise die malerischen Fälle des Anio od. Teverone bei Tivoli).

Cascalho, m. port. (spr. kaskáljo, grober Sand, Steinabfälle) in Brasilien das Erdreich von Kies und Kieselsteinen, worin sich gewöhnlich die Diamanten finden.

Cascáne, f. fr. Wallkeller, Horchbrunnen, Horchgang der Minirer.

Cascarille, f. span., **cascarilla** (spr. kaskarílja, eig. dünne Rinde, als Verkl. von cáscara, Schale, Rinde), eine weißgraue od. grünliche Baumrinde aus Peru u. beiden Indien, von bitterem Geschmack und lieblichem Geruch, als magenstärkendes Mittel angewendet; **Cascarillin**, n. der eigenthümliche Bitterstoff der Cascarillrinde; **Cascarillöl**, n. ein aus der Cascarillrinde erhaltenes ätherisches Öl.

Caschelot, s. Cachalot.

Casco, m. span. eig. Schädel, Scherbe; Seespr. der Rumpf des Schiffes, auch was der Equipage eines Schiffes angehört; im l'Hombre: Kaufung der nöthigen Karten, wenn der Spieler sich auf einen bloßen Zufall verläßt und oft in eine Bête verfällt, auch: Grand-Casco, vgl. Obscurité; auch ein dem Solo ähnliches Kartenspiel unter 3 Personen; **Caschino**, n. (spr. kaskíno) eine Abänderung des Casco durch Kaufung von unten auf, statt daß beim Casco von oben ab gekauft wird; **Casco-Assecuranz**, f. Kfspr. Versicherung mit Einschluß des Schiffes.

Casein, n. (v. l. casĕus, Käse) der Käsestoff in der thierischen Milch, auch im Eidotter.

Casel od. l. **Casŭla**, f. (eig. Hüttchen; Verkl. v. casa) das mit einem Kreuz bezeichnete Gewand der katholischen Priester bei Darbringung des Meßopfers; **Caselknaben**, mit der Casel bekleidete Knaben, welche beim Abendmahl den Communicirenden das Tuch vorhalten, Meßtuchhalter.

Casemátte od. **Casamatte**, f. (fr. casemate, it. casamatta, eig. ein verdecktes Haus, vom it. casa, Haus, u. matto, dunkel, blind, verdeckt) ein bombenfestes Gewölbe unter dem Walle einer Festung, sowohl als Kanonen- od. Stückkeller dienend wie als Schutzort der Besatzung;

eine Erdkathe; casemattiren, mit Stückkellern versehen; casemattirt, unterwölbt.

Caserne od. **Kaserne,** f. fr. (it. caserma; viell. entst. aus casa d'arme, Waffenhaus; daher im älteren Deutsch Kasarme; od. vom l. casa, Hütte, wie l. caverna, Höhle, von cavus, hohl) ein zur Wohnung für Soldaten eingerichtetes größeres Gebäude, bes. in Festungen, die Kafter, „Wehrberge" (B. D. G.); Casernier, m. (spr. kasernjeh) der Kafterwart, Kaftermeister; caserniren (fr. caserner), in Casernen legen, einkaftern; Casernement, n. (spr. —máng) Soldaten-Einlegung in Casernen.

Cas fortuit, n. fr. (spr. kah fortuih) ein unvorhergesehener Zufall; vgl. Casus.

Casino, n. it. (eig. ein Häuschen, von casa, Haus) ein Landhaus, Lusthäuschen, so viel wie Villa; ein Spielhaus in Florenz, worin sich der Adel versammelt; Adels- od. Junkerverein, Spiel- u. Lustverein, eine geschlossene Gesellschaft; auch überh. ein Gesellschaftshaus, Kaffeehaus; ein Kartenspiel unter vier, auch drei Personen; Casinist, m. ein Mitglied eines Casinos, d. i. einer geschlossenen Gesellschaft.

Casquen, pl. Abkömmlinge von Mulatten.

Casquet, n. (spr. kaskét; fr. casquette, it. caschetto, v. fr. casque, it. casco, Helm, span. casco, Schädel, Sturmhaube) der Helm, die helmartige Kopfbedeckung, Blechhaube, Helmkappe; das eiserne Hutkreuz, Huteisen zur Kopfbeschützung der Reiter gegen Säbelhiebe; ein kleiner Lederhelm beim bairischen Militär.

Cassa, it. od. **Casse,** f. (v. l. capsa, Behältniß, Kasten; fr. caisse) der Ort, wo Geld verwahrt wird, Geldkasten; das verwahrte Geld selbst; Geldvorrath, Geld; bei Casse sein, bei Gelde; **in cassa,** bar vorräthig; **per cassa** od. gegen Casse, für bares Geld etwas kaufen od. bestellen, mit barem Gelde zahlen; bei Jemand offene Casse haben, d. i. beständig Geld auf Credit bekommen können; Casse halten, den baren Geldvorrath zu jeder Zeit bestimmen; Cassa-Billets, = Banknoten, s. d.; C.-Brouillon, n., C.-Strazze, f. ein Hülfsbuch zu unmittelbarem Eintragen der Einnahmen und Ausgaben, um sie später in das Cassabuch einzutragen; C.-Buch, bei Kaufl. das Handlungsbuch, worin die eingegangenen und ausgegebenen baren Gelder zur schnellen Übersicht des Geldvorraths eingetragen werden; diese Rechnung heißt C.-Conto; C.-Cours, s. Cours; C.-Saldo, m. der Überschuß nach dem Cassenabschluß (vgl. Saldo); C.-Scripturen, in der Buchhaltung: die ins Cassabuch gehörigen Posten; C.-Schluß od. -Sturz, das regelmäßige Durchsehen und Abschließen der Rechnungen im Cassabuch; **cassa de segúro,** f. span. Versicherungsanstalt gegen Seegefahren; Cassen-Anweisungen od. -Scheine, Papiergeld, im deutschen Reiche von 5 bis zu 1000 Mark; Cassen-Defect, m., -Deficit, -Manco, n. das bei Durchsicht der Casse u. Cassenbücher fehlende bare Geld; C.-Extract, m. der Cassenauszug; C.-Geld, das in Umlauf befindliche bare Geld in groben Münzsorten; C.-Ordre, f. Cassenverfügung; C.-Tisch, ein gewöhnlich mit erhabenem Rande versehener Tisch zum Geldzählen; Cassirer od. Cassier, m. (it. cassiére, fr. caissier) der die Einnahme und Ausgabe bei einer Casse besorgt, Zahlmeister, Seckelmeister; Cassier-Anweisungen, Cassier-Quittungen, engl. **checks,** gedruckte Anweisungen an die Cassirer zum Auszahlen einer gewissen Summe.

Cassade, f. fr. (v. l. cassus, leer, nichtig) eine Nothlüge, Lüge im Scherz; auch das Mehrbieten od. Überbieten im Spiele.

Cassáris, pl. buntfarbige baumwollene ostindische Schnupftücher.

Cassation *rc.*, s. cassiren; **Cassava,** s. Maniok; **Casse** *rc.*, s. Cassa.

Casseróle od. r. **Casserole,** f. fr., gem. **Castróll** (v. altfr. casse, it. cazza, Pfanne mit einem Stiel, Schöpfkübel, v. l. capsa, Behältniß, ml. cassea, verkl. gleichs. casseola, mit eingeschobenem r, landsch. fr. auch castrole) eine Kochpfanne, ein Pfannentopf, Schmortiegel.

Casses, pl. ostind. feine, nesseltuchartige Baumwollengewebe.

Cassetête, m. fr. (spr. kasstäht, v. casser, zerbrechen, u. tête, Kopf) ein Kopfbrecher, Todtschläger, Stock mit schwerem Knauf.

Cassétte, f. fr. (it. cassétta, Verkl. v. cassa) ein Kästchen, bes. Geldkästchen; Bauk. vertiefte Felder in gewölbten Decken; cassettiren, mit solchen Feldern versehen, schachtelartig verzieren; Cassettóne, m. it. 1) eine Commode; 2) Bauk. eine aus immer kleiner werdenden Vierecken bestehende Mauervertiefung an Deckengewölben.

Cassia, f. l. (gr. kassía) eine Pflanzenfamilie (allg. Cassiaceen, pl.), meist Sträuche und Bäume; dazu gehört der Mutterzimmtbaum auf der malabar. Küste, mit der gewürzhaften, zimmetartigen Cassiarinde; **c. fistŭla,** die westindische Röhrencassia, deren Fruchtschoten ein braunes Mus enthalten, das bes. in Italien als gelindes Abführungsmittel (pulpa cassiae) benutzt wird; **c. sennae,** der ägyptische Sennastrauch, liefert die bekannten Sennesblätter; Cassiaöl, n. das durch wässerige Destillation der Rinde der Zimmetcassia erhaltene ätherische Öl.

Cassiditen, pl. (vom l. cassis, Helm) versteinerte Kinkhörner.

Cassinet, m. ein Wollenstoff.

Cassiopeja, f. gr. Fab., die Mutter der Andromeda; Sternk. eine schöne Gruppe von 5 in die Milchstraße fallenden Sternen am nördlichen Himmel.

cassiren (spätl. und it. cassáre, fr. casser, viell. eher vom arab. kasara, zerbrechen, als v. l. cassus, a, um, leer, nichtig, mit Einwirkung v. quassāre, erschüttern) vernichten, entwerthen, für ungültig erklären, z. B. ein Testament *rc.*; des Amtes od. Dienstes verweisen, entsetzen, absetzen; cassirt, vernichtet, abgethan, abgesetzt; durch eine unordentliche Lebensart abgenützt, entkräftet; Cassation, f. l. die Amts- od. Dienstentsetzung, Abdankung, Absetzung; auch Tilgung od. Vernichtung, z. B. eines Scheins, eines Urtheiles; Cassations-Gericht od. Cassations-Hof (cour de cassation, zuerst in Frankreich gebildet, um den Einfluß des Hofes auf den Rechtsgang zu beseitigen), ein Aufhebungs- od. Tilgungsgericht,

höheres Gericht, welches die Urtheilssprüche anderer Gerichtshöfe wegen Nichtigkeit ihres Verfahrens aufheben kann, ohne selbst über den Streit zu erkennen; C.-Process, m. eine Rechtsverhandlung über die Entsetzung eines Beamten; cassatōrisch, Rspr. aufhebend, verpflichtunglösend; Cassātus, m. l. ein Entsetzter.

Cassirer, s. Cassa.

Cassock, m. (spr. kässok; v. fr. casaque, s. d.) der Leibrock der Geistlichen in England; auch der Reitermantel, Soldatenmantel.

Cassoléttc, f. fr. (Verkl. v. cassole, it. cazzuola, Kohlenpfanne, v. casse, cazza, s. Casserole) ein Räucherpfännchen, ein Gefäß, aus dem eine Flamme Wohlgeruch verbreitet; auch ein Tafelaufsatz mit Gewürz-, Essig- u. Ölgefäß ꝛc.

Cassonáde, f. fr. weißer Mehl- od. Küchenzucker, Rohzucker, Puderzucker, = Moscovade, s. d.

Cassŷta, f. (vom gr. kassýein, flicken, schustern) Bot. der Schlinglorber.

Castagnetten, pl. (spr. kastanjétten; fr. castagnettes, aus span. castañetas, von castaña, Kastanie, wegen der Ähnlichkeit mit zwei halben Kastanien) spanische Hand- od. Tanzklappern, kleine hölzerne Muscheln zur Begleitung des Tanzes.

Castalīdes, Caste, casteien, s K—.

Castéll, m. (l. castéllum; Verkl. von castrum, s. d.) eine Burg, Festung; Schifferspr. das Verdeck am Vorder- und Hintertheile des Schiffes, Vorderdeck, Hinterdeck; Castellān, m. (l. castellānus, Burgbewohner, ml. Befehlshaber einer fürstlichen Burg), pl. Castellāne, ein Burgvogt, Schlossverwalter, Bettmeister; Hauswärter in öffentlichen Gebäuden, Schulen ꝛc.; auch Burggraf; Castellanei, f. Schlossverwaltung, Burgvogtei; Castellation, f. nl. die Umwandlung eines Hauses in ein festes Schloss.

Castelláncs, pl. eine Art grüner Pflaumen im südlichen Frankreich.

Castelláno, m. (spr. —steljáno; eig. ein Castilier, Spanier) eine ältere spanische Goldmünze.

Castes, pl. span. (v. casta, Gattung, Schlag, Stamm, vgl. Kaste) Süd-Amerikaner aus vermischtem Blut; Castizen, pl. (von castizo, d. i. eig. von echter Abkunft, eingeboren) Abkömmlinge von Mestizen (s. d.).

castificiren ꝛc., s. Castität.

castigiren, l. (castigāre) züchtigen, vgl. kasteien; Castigation, f. die Züchtigung; **castigatio patérna,** f. die väterliche Züchtigung; castigatōrisch (l. castigatorĭus, a, um) züchtigend, nach Art einer Züchtigung.

Castität, f. (l. castĭtas, v. castus, keusch, fromm) die Keuschheit, Züchtigkeit, Sittenreinheit; **castītas violāta,** f. die verletzte Keuschheit; castificiren (castificāre) reinigen, keusch machen; Castification, f. nl. die Reinigung.

Castizen, s. Castes.

Castor, s. Kastor; **Castorine,** f. fr. eine Art Wollenzeug.

Castóröl, n. (engl. castor-oil, v. cast, auswerfen, sich übergeben) Brechöl, in England u. Russland = Ricinusöl, s. d.

Castos, m. der jährliche Aus- und Einfuhrzoll, den die Europäer in Japan entrichten müssen.

Castrametation, f. (v. l. castra metāri, ein Lager ausmessen) die Lagerkunst, Kunst, ein Lager abzustecken.

castriren, l. (castrāre) verschneiden, entmannen, verstümmeln; castrirt, verschnitten; auch uneig. verstümmelt, beschnitten, verkürzt, z. B. die Ausgabe eines Buchs, in welcher die anstößigen Stellen weggelassen sind; bei Blumen: der Staubbeutel ermangelnd; Castrāt, m. (l. castrātus) ein Verschnittener od. Entmannter, Hämling; bes. ein entmannter Sänger, künstlicher Sopran (in Europa nur noch bei der päpstlichen Capelle); auch ein Keuschheitswächter (im Orient, s. Eunuch); Castration und Castrirung, f. die Verschneidung, Entmannung.

castrum, n. l. Festung, Burg, feste Stadt (pl. castra, das Kriegslager); im Mittelalter: adliger Stammsitz, bes. **castrum nobĭle,** Burgsitz der „beschlossten" Edelleute; **castrum dolōris,** n. eine Trauerbühne, Aufstellung eines Katafalks (s. d.) für eine fürstliche Person.

Cast-steel, m. engl. (spr. —stihl) Gussstahl.

casu, casual, Casuistik ꝛc., s. Casus; **Casuar,** s. Kasuar; **Casula,** s. Casel.

Cäsūr, f. l. (caesūra, v. caedĕre, hauen, schneiden) Versl. ein Verseinschnitt, der durch das Enden eines Wortes innerhalb eines Versfußes gebildet wird.

Casus, m. l., pl. **Casus,** ein Fall, Vorfall, Zufall, eine Begebenheit; Sprachl. der Verhältnissfall, die Fallendung, der Biegefall eines Wortes: Nominativ(us), m. der erste Fall, Nennfall; Genitiv(us), der zweite Fall, Zeugefall, besser: Abhängigkeitsfall; Dativ(us), der dritte Fall, Gebefall, Zweckfall; Accusativ(us), der vierte Fall, Zielfall; Vocativ(us), der fünfte Fall, Anredefall; Ablativ(us), der sechste Fall, Nehmfall (im Deutschen durch den Dativ mit vorangehender Präposition ersetzt); außer diesen im Deutschen, Lateinischen u. Griechischen vorhandenen Fällen haben andere Sprachen, z. B. das Sanskrit, noch einen Instrumentālis u. Locālis od. Locativ (s. d.); **casus recti,** pl unabhängige Verhältnissfälle (Nominativ und Vocativ); **c. oblīqui,** pl. eig. schiefe, d. i. abhängige Verhältnissfälle (Genitiv, Dativ, Accusativ u. im Lat. Ablativ); **per casum oblīquum,** uneig. auf schiefe Weise, durch krumme od. Schleichwege; — **casus belli,** ein Kriegsfall, Grund od. Anlass zum Kriege; **c. conscientiae,** ein Gewissensfall; **c. dabĭlis,** ein gegebener od. angenommener Fall; **c. fatālis,** ein Schicksalsfall, Unglücksfall; **c. foederis,** der ein Bündniss (zu gemeinschaftlichem Handeln) betreffende Fall, Bündnissfall; **c. fortuĭtus** od. **improvīsus,** ein unvorhergesehener Fall; **c. inevitabĭlis,** ein unvermeidlicher Fall; **c. insolĭtus,** ein ungewöhnlicher Fall; **c. in termĭnis,** gerade derselbige od. der nämliche Fall, eine gleiche Erfahrung von etwas; **c. merus,** ein reiner Zufall, unveranlasster, nicht verschuldeter Fall; **c. mixtus,** ein zum Theil verschuldeter Vorfall; **c. necessitātis,** ein Nothfall; **c. pro amīco,** ein Freundschafts-

fall, eine Gefälligkeit, wobei Freundschaft in Betracht kommt; **c. providentiae,** ein von der Vorsehung veranlasster Fall; **c. rarior,** ein seltener Fall; **c. reservātus,** ein Vorbehaltungsfall; **c. solitus,** ein gewöhnlicher Fall; **c. tragicus,** ein trauriger Fall od. Vorfall; — **casu,** durch Zufall, zufällig; **casu substrāto,** im vorliegenden Falle; **in casu,** Rspr. im Falle ꝛc.; **in hoc casu,** in diesem Falle; **in nostro casu,** in unserm (gegenwärtigen) Falle; **in praesénti casu,** in gegenwärtigem Falle; **in casum,** auf den Fall; **in casum casus,** eig. auf den Fall des Falles, d. i. des Eintretens gewisser vorbedachter Umstände; **casuāl,** l. od. **casuéll** (fr. casuel), zufällig, gelegentlich, ungewiß; **Casuāl-Predigt, -Rede, Casuāl-Gedicht,** Gelegenheitspredigt, -Rede, Gelegenheitsgedicht; **Casuālia** od. **Casualien,** pl. Zufälligkeiten, gelegentliche od. zufällige Amtsverrichtungen; **Casualismus,** m. nl. Zufallslehre, Annahme des Zufalles als Grund der Dinge u. Begebenheiten; **Casualist,** m. ein Anhänger dieser Lehre; **Casualität,** f. die Zufälligkeit; **casualiter,** zufälliger Weise, vorkommenden Falles; **Casuist** od. **Casuistiker,** m. (fr. casuiste) ein Gewissensgängler, der in zweifelhaften Gewissensfällen (casus conscientiae) Entscheidung zu geben weiß; auch ein Kenner verwickelter Rechtsfälle; **Casuistik,** f. die Lehre od. Kunst, Gewissensfragen zu entscheiden, die Gewissensleitung; die kluge Behandlung schwieriger Rechtsfälle; überh. Klugheitslehre, die in jedem Streit von Pflichten einen gefahrlosen Mittelweg auszufinden sucht; verächtlich: Knifflehre, Pfiffigkeit.

Catacombe, Catafalco, Catalog, s. K—.

Catamitus, m. l. (verderbt aus Ganymedes, s. d.) = pathicus, ein Lustknabe.

Catastrum, Catechismus, s. K—.

catēna, f. l. Kette, pl. **catēnae, Catēnen,** Ketten; **catēnae patrum** od. **c. ecclesiae,** pl. Sammlungen von Bibelauslegungen aus den Schriften der Kirchenväter; **Catenaria,** f. Größenl. die Kettenlinie, eine krumme Linie, wie sie von einer an beiden Enden aufgehängten Kette durch das eigne Gewicht derselben gebildet wird; **catenārisch** (l. catenarius, a, um), kettenartig; **cateniren** (l. catenāre), zusammenketten, verketten; **Catenation,** f. (l. catenatio) die Anketttung, Verkettung; **Catenipōra,** pl. l. Kettenkorallen; **catenulirt,** nl. (von catenŭla, Kettchen) aus Kettchen bestehend, aus kleinen Gelenken zusammengefügt.

Cati, m. s. Katt, Katti.

Catilinārische Existenzen, pl. l. (nach Catilina, einem berüchtigten römischen Verschwörer) heruntergekommene Menschen, die aus verfehltem Lebensberuf zu Umtrieben der schlechtesten Art geneigt sind; (von Bismarck in einer Parlamentsrede gebraucht).

Catinat, m. fr. (spr. katinah) ein gemustertes Zeug aus Baumwollen- u. Leinengarn.

Catino, m. it. (l. catinus) ein Becken; **santo catino,** die in Genua aufbewahrte heilige Schale, welche der Gral sein soll (s. d.), ein für Smaragd ausgegebener schöner Glasfluß.

catiren, fr. (catir, altfr. quatir, v. gleichs. l. coactare, zusammenpressen) Tuch pressen, ihm die Glanzpresse geben.

Catlin, n. engl. (spr. kät—) das Zwischenknochenmesser, für Amputationen.

Cato, m. l. Namen zweier wegen ihrer strengen Sitten berühmten Männer im alten Rom; daher ein ernster Weiser, strenger Sittenrichter; **catonisiren,** den Cato spielen, sittenmeistern, streng richten.

Cauchemar, m. fr. (spr. kohsch'már, v. altfr. caucher, it. calcare, treten, pressen, u. dem deutschen mar in nachtmar, engl. nightmare, der Nachtmahr, Alp) das Alpdrücken, der Alp.

caudex, m. l. der Baumstamm; Strunk; Wurzelstock; **caudicifórm,** nl. stockartig, strunkförmig.

caulis, m. l. der Stengel krautartiger Pflanzen; **caulescént,** nl. stengelbildend, stengelig; **caulifórm,** stengelförmig, stengelartig.

causa od. **caussa,** f. l. Ursache, Ursprung, Grund, Veranlassung; auch Sache, Verhandlung, Rechtshandel; **in causa,** Rspr. in der Rechtssache; **cum omni causa,** mit allem Anhang od. Zuwachs; **de gravi causa,** aus wichtigem Grunde, wegen einer wichtigen Ursache; — **causa appellabilis,** eine Rechtssache, in welcher man sich an ein höheres Gericht wenden kann; **c. civīlis,** eine bürgerliche Sache; **c. criminālis,** eine peinliche Sache, ein Strafrechtsfall; **c. cognīta,** eine untersuchte Sache; auch nach untersuchter Sache; **c. connéxa,** eine zusammenhangende, untrennbare Sache; **c. debéndi,** der Schuldforderungsgrund, die Ursache, warum Jemand etwas schuldig geworden ist; **c. denegātae justitiae,** eine Klagesache wegen verweigerter Rechtspflege; **c. divortii,** eine Ehescheidungssache; **c. ecclesiastica,** eine geistliche oder kirchliche Sache; **c. efficiens,** die wirkende Ursache; **c. exhereditatiōnis,** die Ursache, warum Jemand enterbt ist; **causa falsa non nocet,** eine falsche Ursache schadet nicht, d. i. ein Rechtsgeschäft, wenn auch aus falschem Beweggrunde vollzogen, bleibt dennoch gültig und verbindlich, außer wenn ein wirklicher Irrthum nachgewiesen wird; **c. feudālis,** eine Lehnssache; **c. finālis,** die Endursache; **c. formālis,** die förmliche Ursache; **c. impulsīva,** der Beweggrund, Antrieb; **c. incognīta,** ununtersuchter Sache, ohne Untersuchung; **c. inconnéxa,** eine unzusammenhangende, trennbare Sache; **c. justa,** gerechte Ursache; **c. justa litigándi,** eine gerechte Ursache zu streiten od. Proceß zu führen, ein Streitgrund; **c. legitīma,** recht- und gesetzmäßige Ursache; **c. lucratīva,** eine einträgliche, gewinnbringende Sache; **c. matrimoniālis,** eine Ehesache; **c. minūta,** eine geringfügige Rechtssache; **c. morbi,** Krankheitsursache; **c. mortis,** die Ursache des Todes; **causa petendi,** der Klagegrund; **pia causa,** ein frommer, wohlthätiger Zweck, eine milde Stiftung; **ad pias causas** od. **ad pios ūsus,** zu from-

men Stiftungen od. zu milden Zwecken, z. B. Kirchen und Schulen etwas geben oder vermachen; **causa praegnans,** dringende Ursache; **c. praejudiciālis,** eine vorläufig auszumachende Sache, die auf Entscheidung der Hauptsache Einfluss hat; **c. praeparatorĭa,** eine vorbereitende Sache, die der Hauptsache vorangehen muss; **c. prima,** Grundursache; **c. probabĭlis,** eine beweisliche, glaubliche Sache; **c. protractae justitĭae,** eine Klagesache wegen verzögerter Rechtspflege; **c. proxĭma,** die nächste Ursache; **c. pupillāris,** eines Unmündigen oder Waisen Sache; **c. remōta,** eine entfernte Ursache; **c. separāta,** eine besondere, von andern Dingen unabhängige Sache; **c. sine qua non,** die Grundursache; **c. sufficiens,** ein hinreichender Grund; — **causae,** pl. Ursachen; Rechtssachen, Händel; **causae majōres** od. **praepollentes,** erhebliche, wichtige, überwiegende Ursachen od. Gründe; **causae summarĭae,** pl. Rechtssachen, die ohne Weitläufigkeit od. in der Kürze abzuthun sind; **causārum patrōnus,** m. ein Anwalt; Causen, pl. Kniffe, Ränke; **causes célèbres,** pl. fr. (spr. kohs' ßeläb'r) merkwürdige und berühmte Rechtsfälle; — causāl, spätlat. (causālis, e,) ursächlich, begründend, z. B. eine Causal-Conjunction, ein begründendes Binde- od. Fügewort; C.-Nexus, m. der ursächliche Zusammenhang; C.-Princip, n. der Grundsatz der Ursächlichkeit; C.-Verbindung, eine Verbindung durch Ursache und Wirkung; Causalität, f. nl. Ursächlichkeit; Causation, f. l. (causatĭo) das Vorschützen einer Ursache, die Entschuldigung; causatīv, spätlat. bewirkend, verursachend; Causatīvum, n., pl. Causativa, Bewirkungswörter; Causātor, m. nl. der Urheber, Verursacher; causiren (fr. causer), verursachen, veranlassen.

Causerie, f. (spr. kos'rih) fr. (v. causer = kosen, plaudern) Gekose, Geplauder, gesellige Unterhaltung; unterhaltender, nicht streng wissenschaftlicher Vortrag; Causeur, m. (spr. kosöhr) ein Plauderer, Schwätzer; Causeuse, f. (spr. kosöhs') eine Schwätzerinn; auch ein kleiner Polstersitz für zwei Personen.

causes célèbres, causiren, s. causa.

caute, l. (Adverb. von cautus, v. cavēre, s. caviren) vorsichtig, behutsam; **si non caste, caute tamen,** wenn nicht keusch, doch klug! nur den Schein bewahrt! (Shakesp. Othello 3, 3. „So sind Venedigs Frauen; gut Gewissen Heißt dort nicht: unterlass! nein: halt geheim!") Cautēl, f. (l. cautēla) die rechtliche Vorkehrung, um möglichem Schaden vorzubeugen, Bedachtnahme, Verwahrung bei einem Vergleiche ꝛc., Vorbehalt; Cautelār-Jurisprudenz, f. der Theil der praktischen Rechtswissenschaft, welcher Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung möglichen Schadens lehrt; cautelōs, nl. (fr. cauteleux) vorsichtig, bedachtsam; verschmitzt.

Cauterisation, Cauterium, s. Kausis.

Cautiōn, f. l. **cautĭo,** (von cavēre, s. caviren) die Bürgschaft od. Gewähr, Gewährleistung, Sicherstellung, Gutsagung für sich selbst od. Andre; auch das zu diesem Zweck erlegte Pfand- od. Haftgeld; **cautĭo de damno infécto,** Sicherheit wegen des zu besorgenden, aber noch nicht eingetretenen Schadens; **c. de evictiōne,** Sicherheitsbeschaffung wegen etwaniger Abstreitung einer Sache von Seiten eines Dritten; **c. de judicĭo sisti,** Versicherung, sich auf Begehren jederzeit vor Gericht stellen zu wollen; **c. de lite prosequénda,** Sicherung wegen Fortsetzung eines Rechtshandels; **c. de non amplĭus injuriándo vel offendéndo,** Versicherung, einen Andern nicht mehr zu beleidigen; **c. extrajudiciālis,** eine außergerichtlich geleistete Versicherung; **c. fidejussorĭa,** Bürgschafts-Versicherung od. Sicherstellung durch einen Bürgen; **c. indemnitātis,** Schadloshaltungs-Bürgschaft; **c. judicātum solvi,** Versicherung, den Bescheiden Genüge leisten zu wollen; **c. judiciālis,** eine gerichtlich geleistete Versicherung; **c. juratorĭa,** eidliche Versicherung; **c. pignoratitĭa,** pfandschaftliche Sicherheitsbestellung; **c. pro expénsis et reconventiōne,** Bürgschaft od. Sicherheit für Kosten u. Widerklage; **c. rati, ratihabitionis** od. **de rato,** Sicherheit wegen Genehmigung des Bevollmächtigers; **c. reālis** od. Realcaution, Güterversicherung; **c. usufructuarĭa,** Sicherheitsbestellung von Seiten des Nießbrauchers für richtige Wiederüberlieferung des Gegenstandes; Cautionsschein, m. die schriftliche Versicherung einer übernommenen Bürgschaft; cautioniren, nl. (fr. cautionner) sich für Jemand verbürgen.

Cava, f. it. ein Steinbruch; Cavage, f., r. n. fr. (spr. kawahsch; von cave, Keller, vom l. cavĕa, Höhlung) die Einkellerung, Einlagerung der Handelswaaren; der Arbeitslohn für die Einkellerung; Kellerzins, Miethzins für die Magazine.

Cavagnole, n. fr. (spr. kawanjol'; v. it. cavagna, Korb) ein dem Biribi (s. d.) ähnliches Glücksspiel.

Cavál od. **Cabáll,** m. (vom l. cabállus, span. cabállo, it. cavállo, = fr. cheval, Pferd) der Ritter im Tarockspiel; Cavalcāde, f. fr. ein prächtiger Aufzug zu Pferde, Reiteraufzug, Pracht- oder Reitzug, Lufttritt mehrer Personen; Cavalīer, m., pl. Cavalīere, (fr. cavalier, it. cavaliere, ml. caballarius) eig. Reiter; ein Ritter, Edelmann, Herr; im Schachspiel der Springer; im Festungsbau die Vorderschanze, Katze, ein vorspringendes Außenwerk; bei Schiefer- u. Metalldächern die rundgebogenen Blechplatten, mit welchen die Firste bedeckt werden, um das Eindringen des Wassers zu verhüten; Cavalier-Papier, Briefpapier von geringer Blattgröße; C.-Parole, f. das Ehrenwort; C.-Perspective, f. die Darstellung od. Ansicht eines Gegenstandes halb von der Seite, halb von oben; **cavaliére servénte,** it. eig. dienender Ritter; Frauenbegleiter, Mannvertreter nach italiänischem Brauch, vgl. Cicisbeo; cavalièrement, fr. (spr. kawaljär'máng) eig. ritterlich, dann weltmännisch; bes. junkerhaft, d. i. leichtweg entscheidend, vornehm absprechend, hochfahrend; Cavallerīe, f. (fr. cavalerie) die Reiterei, ehem. die Reisigen und der reisige Zeug; im Tarock: die

Reihenfolge der sog. 4 Bilder in derselben Farbe; **Cavallerist**, m. ein Reiter, Reisiger, Soldat zu Pferde; **Cavallero**, m. (spr. kawaljéro; jetzt gew. caballero geschrieben) in Spanien ein Edelmann der geringsten Classe; **Cavallétta** (auch Cabaletta), f. it. eig. Grashüpfer, Grille; Tonk. ein gefälliger, hüpfender Satz (Thema) in der Arie od. Cavatine italiänischer Opern; **Cavallétto**, m. it. (Pferdchen) ein hölzernes Pferd zum Voltigiren; ein hölzerner Esel od. Bock zur Prügelstrafe ꝛc.; überh. ein Gestell, bes. die Staffelei der Maler; **Cavalquet**, n. fr. (spr. —walkéh) ein Reitermarsch, Trompeterstück, welches beim Einrücken der Reiterei in eine Stadt geblasen wird.

Cavāta od. **Cavāte**, f. it. (von cavare, herausholen, hervorheben, v. l. cavāre, aushöhlen) ein einfacher leichter Gesang; das gelös'te Geld, die Lösung; der Ertrag eines Wechsels nach dem Cours; Umsetzung eines Wechselbriefes gegen bares Geld; **Cavatina** od. **Cavatine**, f. ein kurzer schlichter Singesatz, ohne die bei der Arie gewöhnliche Wiederholung und ohne Verzierungen.

Cavāte, f. (vom l. cavus, hohl, cavāre, aushöhlen) ein Gewölbe, eine Winkelkammer; Bauk. der gewölbte Unterbau einer hochliegenden Kirche; **Cavation**, f. (l. cavatĭo) die Aushöhlung, Ausgrabung eines Kellers.

Caveat, **Cavent**, s. caviren.

Caveçon od. **Cavesson**, n. fr. (spr. kaw'ßóng; it. cavezzóne, von cavezza, Halfter; u. dies eben so wie capistrum abgeleitet vom l. caput, Kopf) der Kappzaum.

Cavelin, m. fr. (spr. —w'láng) = Kaveling.

Cavérne, f. fr. od. l. **cavérna** (von cavus, hohl) eine Höhle, Grotte; ein Keller; Heilk. eine durch Vereiterung entstandene Höhlung; **cavernōs** (l. cavernōsus), voll Höhlungen, löcherig; **cavernöse Respiration**, f. Heilk. das Höhlenathmen.

Cavette, f. fr. ein kleiner Festungsgraben zwischen zwei größeren.

Cavia, s. Scavia; **Caviar**, s. Kaviar.

Caviller, s. Kafiller.

cavilliren, l. (cavillāri) Jemand verspotten, äffen, zum Besten haben; spitzfindige Trugschlüsse anwenden; **Cavillation**, f. die Verspottung, Äffung, Neckerei durch verfängliche Fragen, Trugschlüsse ꝛc.; **cavillōs**, spitzfindig, verfänglich, verschlagen.

caviren, l. (cavēre, sich hüten) bürgen, gutsagen, Bürgschaft od. Gewähr leisten, Sicherheit stellen, für etwas stehen od. haften; bei Kaufl. Wechselbriefe caviren, zu Gelde machen od. an den Mann bringen, verhandeln; Fechtk. einen Fechtstoß unterwärts abhalten, den Leib einziehen, s. v. w. pariren; sich caviren, vor etwas hüten, in Acht nehmen; **Cavĕat**, n. (v. l. cavĕat, er hüte sich!) Rspr. die Warnung; gerichtlicher Einspruch, Einwendung; **Cavént**, m. (l. cávens) ein Bürge, Gewährsmann; **Cavet**, n. (eig. er bürgt) das Gutsagen, die Bürgschaft.

Cavität, f. nl. (v. l. cavus, a, um, hohl) die Höhlung, Hohlheit, bes. im menschlichen Körper: die drei großen Cavitäten: Kopf-, Brust- und Bauchhöhle.

Cayenne, f. (spr. kajénn') die beste Farbe bei einer Art des Whistspiels; ein halbseidener gestreifter Sommerzeug; **Cayenne-Krankheit**, eine in Cayenne (Guiana in Südamerika) einheimische, dem rothen Aussatz der Araber ähnliche Krankheit; **Cayenne-Pfeffer**, ein starkes, beißendes Gewürz aus dem reifen Samen von capsicum baccatum (von Cayenne).

cahiren, fr. Fechtk. = degagiren.

Cazadór, m. span. (von cazár = fr. chasser, jagen; vgl. Chasse) ein Jäger, Scharfschütze.

Céanoth (amerikanischer), m. gr. (keánōthos, eine Distelart) die Seckelblume, der Neujersey-Theestrauch in Nordamerika.

Cecropia, f. l. Ameisen- od. Trompetenbaum, ein westindischer Baum mit großen Blättern, eine Zierde unserer Gewächshäuser.

cede etc., s. cediren.

Ceder, f. (l. cedrus, gr. kédros) ein der Tanne ähnlicher Baum in Asien, am schönsten u. mächtigsten auf dem syrischen Gebirge Libanon.

Cedille, f. fr. (spr. ßedillj'; aus dem span. cedilla, d. i. eig. kleines C, ins Französ. gekommen), ein kleines Häkchen unter dem französ. c (ç), welches anzeigt, daß man das c vor a, o, u wie ein ß, nicht wie ein k aussprechen soll.

cediren, l. (cedĕre) weichen; abtreten, überlassen, abstehen, bes. ein Forderungsrecht abtreten, s. bonis cediren; **cede majōri**, gieb dem Größeren nach! weiche dem Mächtigern; **Cedént**, m. (l. cēdens) der Überlasser, Abtreter, z. B. einer Schuld an einen Andern; **cedo nulli**, ich weiche keiner (nämlich Schnecke an Schönheit), Namen einer der schönsten Kegelschnecken, Pracht-Kegelschnecke, Perl-Admiral.

cédŏla, f. it. (spr. tsche—; vgl. Cedula) ein Schuldschein (Creditzettel) der römischen Bank.

cedo nulli, s. cediren.

Cedrāt, m. it. (cedráto) eine Art großer gewürzhafter Citronen, deren Rinde mit Zucker eingemacht wird.

Cedria, f. l. Cedernharz; c. terrestris, Bergtheer; **Cedrium**, n. l. das durch Schwelerei des Cedernholzes ꝛc. bereitete Theerwasser; **Cedrirēt**, n. nl. (v. rete, Netz) ein aus dem Brandöl des Cedriums dargestellter Stoff, dessen Krystalle sich netzartig lagern.

Cedrobaum, (nl. cedrēla odorāta; span. cedro, Ceder) die Duftceder, ein hoher Baum in Nord- und Südamerika, mit einem wohlriechenden, bittern und sehr weichen Holze.

Cédula, f. span. (= l. schedŭla, s. scheda) Zettel, Schein; ein königlicher Gnadenbrief, Bestallung; überh. Urkunde; insbes. ehem. ein spanischer Vergünstigungsbrief, nach den spanischen Besitzungen in Amerika handeln zu dürfen.

Ceintüre, f. fr. (spr. ßängtühr'; von ceindre, l. cingĕre, gürten) der Gürtel, die Leibbinde; Einfassung; Bauk. das Plättchen, der Ring oberhalb und unterhalb des Säulenschaftes; auch die Lendengegend.

Celadon, s. Seladon.

Celáster (kletternder), m. gr. (kēlastros; l. celastrus scandens) der Baummörder, ein Strauch in Nordamerika mit sehr biegsamen und

langen Stengeln, welche jedes benachbarte Gewächs so umwinden, dass es endlich absterben muss.

Celation, s. celiren.

celèbre, fr. (spr. ßeläbb'r; v. l. celĕber) berühmt, feierlich; **celebriren,** l. (celebrāre) feiern, festlich begehen, preisen; **celebrābel,** l. feierlich; feiernswerth, rühmlich; **Celebrānt,** m. l. eig. ein Feiernder; Messeleser; **Celebration** und **Celebrirung,** f. die Feier; **Celebrität,** f. (l. celebrĭtas) die Feierlichkeit, Festlichkeit; Berühmtheit, ein berühmter Namen.

celeriren, l. (celerare) beschleunigen; eilen; **Celerifère,** f. fr. (spr. ßelerifähr'; vom l. celer, schnell, u. ferre, tragen) ein Schnellwagen, Eilwagen in Frankreich, in der Art der englischen stage-coaches; **Celerität,** f. l. (celerĭtas) die Geschwindigkeit, Schnelligkeit.

Celibat, s. Cölibat unter Cölebs.

celiren, l. (celāre) verhehlen, verheimlichen, verbergen; **Celation,** f. nl. die Verhehlung, Verbergung.

Cella, verkl. **Cellūla,** f. l. Kämmerchen, Zelle; in alten Tempeln die Nische, worin das Götterbild stand; **Cellarien,** pl. nl. (sing. cellarĭa, f.) Zellenkorallen; **Cellepōren,** pl. l.-gr. Samenkorallen; **Celleporiten,** pl. löcherige Korallen-Versteinerungen; **Cellīten,** pl. nl. Zellenbewohner; **cellulär** u. **cellulōs,** mit Zellen versehen, zellig od. zellicht; **Cellulose,** f. Scheidek. die Holz- od. Pflanzenfaser, ein Grundbestandtheil der Pflanzen; bes. die durch Kochen in Natronlauge unter hohem Druck zu Papierstoff umgewandelte Faser der Nadelhölzer; **Cellulose-Dynamit,** s. Dynamit.

Cello, n. it. (spr. tsch—) abgek. für Violoncello, s. d.; **Cellist,** = Violoncellist.

Celosia, f. eine Pflanzengattung; **celosĭa cristāta,** der Hahnenkamm.

Celotomie, s. Kelotomie.

Celsität, f. nl. (v. celsus, erhaben) die Erhabenheit.

Celten od. **Kelten,** pl. ein altes im westlichen Europa, bes. in Gallien, Spanien, Britannien, verbreitetes Volk, welches aus Asien stammt, schon im Alterthum größtentheils von den Römern unterjocht, später von den germanischen Völkern unterworfen und mit denselben vermischt. Nur wenige Reste dieses Volksstammes haben ihre eigenthümliche Sprache bis heute bewahrt; solche celtische Sprachen sind: das Gaelische in Hochschottland, das Irische in Irland, das Wallisische in der Grafschaft Wales, und das Bretonische in der Bretagne.

Cembalo, m. it. (spr. tschémbalo) die Handtrommel, s. Cymbel; früher auch das Clavier.

Cemént, n. (it. cemento, fr. ciment; vom l. caementum, Bruchstein, von caedĕre, hauen) ein Bindemittel, Mörtel, insb. der aus Kieselerde u. Kalk gemengte, zu Wasserbauten benutzte Steinkitt; **cementiren,** verkitten; auch glühen, brennen; **Cementation,** f. oder **das Cementiren,** das Glühen eines Körpers in verschlossenen Gefäßen zwischen einem andern pulverisirten Körper (Cementirpulver), welcher durch Hülfe des Feuers gewisse Veränderungen in jenem hervorbringen soll; daher: **Cemέntstahl,** Brennstahl, durch Glühen von Stabeisen zwischen Kohlenpulver erzeugter Stahl; **Cemέntwasser,** Kieslauge, eine in manchen Bergwerken sich bildende Auflösung von Kupfervitriol, aus welcher sich durch metallisches Eisen das Kupfer als **Cementkupfer** niederschlagen lässt.

Cenangie, Cenchriten, s. K—.

cendré, fr. (spr. ßangdreh; von cendre = l. cinis, G. cinĕris, Asche) aschgrau, aschfarbig; **Cendrillon** (spr. ßangdrilljóng), it. Cenerentŏla, Aschenbrödel (landsch. Aschenputtel), nach dem bekannten Volksmährchen: ein vernachlässigtes, zu niederem Dienst missbrauchtes Mädchen.

Cenobit, cenobitisch, Cenobium, f. Cönobit rc., s. d.; **Cenosis,** s. Kenosis.

Cenotaphium, n. l. (gr. kenotáphĭon, v. kenós, leer, u. táphos, Grab) ein leeres Grab, Ehrendenkmal eines anderswo Begrabenen, Ehrengrab, auch tumulus honorarius genannt.

Censal, s. S.; **Censerie,** s. Courtage.

censiren, l. (censēre) beurtheilen, prüfen, schätzen; **Censor,** m. im alten Rom ein alle 5 Jahre erwählter Staatsbeamter, welcher die Oberaufsicht in Polizei-Angelegenheiten, sowie über das Vermögen und die Sitten der Bürger hatte; in neuerer Zeit ein Bücherrichter, Buch- od. Schriftschauer, Schriftenprüfer; ein von der Behörde angestellter Überwacher der Litteratur, der das Recht hat, gewisse Stellen zu beanstanden; **Censūr,** f. (l. censūra) die Musterung, Prüfung, Beurtheilung; Vorprüfung der Bücher, das Bücher-Gericht, „die Schriftvehme" (Hoffmann), d. i. eine von Staatswegen verordnete Beurtheilung u. Prüfung neuer Schriften und in Folge derselben ertheilte od. verweigerte Druckbewilligung, vgl. imprimatur; **censūra ecclesiastĭca,** Rspr. die Kirchenstrafe, Kirchenbuße; **censurābel,** barb.-l. (fr. censurable) der Prüfung und Beurtheilung unterworfen, rügbar; tadelnswerth; ehem. auch f. zinspflichtig, steuerbar; **Cénsus,** m. die Schatzung, Abschätzung, Angabe u. Würdigung des Vermögens (nach altrömischem Staatsgebrauch seit Servius Tullius, dem sechsten König); jetzt bes. zur Bemessung des größern od. beschränktern Wahlrechts der Staatsbürger; der Zins, die Steuer; **census annŭus,** jährlicher Zins; **c. areārum,** Grundzins; **c. emigratiōnis,** Auswanderungszins; **c. promobĭlis,** der Rutscherzins, ein Zins, der, wenn er nicht am bestimmten Tage entrichtet wird, mit jedem versäumten Tage rutschet, d. i. vermehrt wird; **Censit,** m. (l. censītus) der Zinsmann, Zinspflichtige, der Zinsen bezahlen muss; **censīta bona,** pl. verzinsliche, mit Zins belegte od. behaftete Güter; **censuāl** (spätl. censuālis, e) zur Schatzung od. Steuer gehörig, steuerbar; **censuāle feudum,** s. feudum; **censuāles,** pl. Zinspflichtige, Zinsner.

Cent 1, m. (v. l. centum, hundert) ein Hundertstel, der Namen verschiedener kleiner Münzen, z. B. in den Niederlanden eine Kupfermünze = $^1/_{100}$ Gulden, in Nordamerika = $^1/_{100}$ Dollar; **cent jours,** pl. fr. (spr. ßang schuhr) die hundert Tage vom 20. März bis 28. Juni 1815, während deren Napoleon nach seiner Rückkehr von Elba in Frankreich regierte; **Centenārium,** n. l.

das Fest des hundertjährigen Bestehens; **Centenarius**, m. l. ein Hundertjähriger; **centesimāl**, nl. in hundert Theile getheilt; **Centesimālrechnung**, Rechnung nach Hunderttheilen; **centesimiren**, l. (centesimāre, von centesĭmus, der Hundertste) den hundertsten Mann herausnehmen, absondern; **Centesimation**, f. nl. die Heraushebung des Hundertsten, bes. zur Bestrafung, Hinrichtung ꝛc.; **Centésimo**, m. it. (spr. tschent—) eine kupferne Scheidemünze in Italien = $^1/_{100}$ Lira = $^4/_5$ Pf.; **Centiár** = $^1/_{100}$ Ar (vgl. Ar), fr. **Centiáre** (spr. ßangti—); **Centifolie**, f. l. (centifolĭa rosa) die hundertblätterige Rose; auch wohl eine Nelke von vorzüglicher Blattfülle; **centifólisch**, hundertblätterig; **Centigrámm**, fr. **Centigramme** (spr. ßangti—) = $^1/_{100}$ Gramm, s. Gramm; **Centiliter**, fr. **Centilitre** (spr. ßangtiliter), s. Liter; **Centimánen**, pl. l. (centimăni) gr. Fabell. hunderthändige Riesen (3 Söhne des Himmels u. der Erde); **Centime**, fr. (spr. ßangtihm'), s. Franc; **Centimeter**, fr. **Centimètre** (spr. ßangti—) = $^1/_{100}$ Meter, s. Meter; **centipédisch**, nl. hundertfüßig; **Centistère**, fr. s. unter Stère; **Centner**, m. (vom l. centenarĭus, hundert enthaltend) früher ein Gewicht von 100 Pfund od. 50 kg; **Centnergeld**, im Buchhandel der centnerweise gezahlte Lohn für das Auf- und Abladen der Bücher- und Papierballen; **Centweight**, m. engl. (spr. ßéntueht) der Centner, s. v. w. Hundredweight.

Cent 2. od. **Zent**, f. (vom ml. centēna, welches als Übersetzung des altd. huntari, angels. u. engl. hundred, urspr. einen Landestheil oder Gerichtsbezirk von 100 Gehöften u. Dörfern bezeichnet), altd. Rspr. Gerichtsbezirk, Gerichtssprengel; peinliche Gerichtsbarkeit; daher: **Centgericht**, peinliches Gericht, Blutbann; **Centgraf**, der Vorsteher eines Centgerichts; **Centfolge**, die Pflicht der Gerichts-Unterthanen, dem Gerichtsherrn bei Verfolgung eines Verbrechers beizustehen; **Centherr**, der Besitzer eines mit peinlicher Gerichtsbarkeit versehenen Gutes; **Centwache**, die Pflicht der Centfolge, einen Verbrecher zu bewachen.

Centaūr, m. gr. (eig. Kentauros, d. i. entw. Stierantreiber, berittener Hirt, v. kentēin, stacheln, u. taūros, Stier, od. bloß Reiter, Rossesporner, kéntores) gr. Fabell. ein Rossmann, fabelh. Ungeheuer, halb Mensch u. halb Pferd; auch ein Sternbild am südlichen Himmel, in welchem 2 Sterne erster Größe nahe beisammen stehn; **Centaurēa**, f. l. (gr. kentauris, auch kentaúrĭon) die Flockenblume; **c. cyănus**, die blaue Kornblume; **c. benedicta**, Cardobenedictenkraut; **Centaurīn**, n. nl. der Bitterstoff des Cardobenedictenkrauts.

Centgericht ꝛc., s. Cent 2; **Centifolie ꝛc.**, **Centner**, s. Cent 1.

Cento, m. l. Flickwerk, bes. ein Stoppelgedicht, welches aus andern Gedichten zusammengesetzt ist, od. aus einzelnen Versen eines Gedichtes, die aus dem Zusammenhange gerissen und in einen neuen gebracht sind.

Centrum, n. l. (gr. kéntron, eig. Spitze, Stachel) od. **Centre**, m. fr. (spr. ßangt'r) der Mittelpunkt, Einigungspunkt eines Kreises; die Mitte, bes. das Mitteltreffen einer Schlachtordnung, und in Ständekammern: die Mittelpartei, die Gemäßigten, welche die Mitte des halbrunden Saales einzunehmen pflegen; **centrum gravitātis**, der Schwerpunkt; **centrāl** (l. centrālis, e) mittelpunktig, was den Mittelpunkt einer Sache bildet od. sich auf ihn bezieht; ein **centraler Stoß** ist ein solcher, dessen Richtungslinie durch die Schwerpunkte der bewegten Körper geht; **Centrālbehörde**, oberste Behörde; **C.-Bewegung**, die kreisförmige Bewegung od. die krumme Bahn eines bewegten Körpers um einen gewissen ihn anziehenden Punkt, z. B. des Mondes um die Erde; **C.-Büreau**, n. (spr. —büróh) das Haupt-Geschäftszimmer; **C.-Congregation**, f. l. Haupt-Versammlung, Hauptverein; **C.-Feuer**, das vermeintliche Mittelpunkts- od. Kernfeuer der Erde, als Ursache der nach dem Innern der Erde zunehmenden Wärme ꝛc.; **C.-Finsterniss**, eine ringförmige Sonnenfinsterniss; **C.-Gewalt**, Einheitsgewalt, Mittelgewalt; **C.-Kräfte**, Strebekräfte, welche den bewegten Körper bei den Centralbewegungen in seiner Bahn erhalten, sind die **Centripetālkraft**, gegen den Mittelpunkt hinstrebende Kraft od. Zustrebekraft, u. die **Centrifugālkraft**, Fliehkraft, Schwungkraft od. abstrebende Kraft, welche den Körper von dem Mittelpunkte seiner kreisförmigen Bahn zu entfernen strebt; **Centrālmaschine**, f. eine Maschine, welche diese Centralbewegung veranschaulicht; **C.-Organe**, pl. die Haupt-Lebenswerkzeuge, z. B. Herz, Lunge ꝛc.; **C.-Plateau**, n. Hochebene im Innern eines Landes; **C.-Position**, f. Krk. Mittel- od. Hauptstellung; **C.-Projection**, s. Projection; **C.-Punkt**, der Mittelpunkt; **C.-Schule**, Kreis- od. Hauptschule, die in der Mitte eines Landeskreises liegt, für welchen sie bestimmt ist; **C.-Sonne**, nach der Annahme der Sternkundigen der gemeinsame Mittel- und Schwerpunkt der Fixsternwelt, der innerhalb der Plejaden (s. d.) zu liegen scheint; **C.-Stelle**, oberste Verwaltungsstelle; **C.-Verwaltung**, von einem Mittelpunkt ausgehende Verwaltung; **Centralität**, f. nl. die Mittelpunkts-Einheit, Punktvereinigung; **centralisiren** (fr. centraliser), in einen Mittelpunkt vereinigen, zusammenziehen; eine Central-Verwaltung einführen; **Centralisation**, f. die Vereinigung, Zusammenziehung; **Centralisations-System**, n. das Bestreben, die Regierungsgewalt od. Verwaltung in einen Mittelpunkt, eine Hauptstadt ꝛc. zu vereinigen: straffe Einheit des Staats bei verkümmerter Freiheit; entg. dem Föderalismus, s. d.; **Centralisten**, pl. Anhänger dieses Systems, Einheitler; **centriren**, mittelpunkten, den Mittelpunkt suchen, finden, angeben, bestimmen; Räder so auf die Welle stecken, dass Mittelpunkt und Axe zusammenfallen; Linsengläser so schleifen, dass ihre größte Dicke gerade in der Mitte ist; **centrisch** = central; **Centrifúge**, f. nl. oder **Centrifugalmaschine**, Schleudermaschine, Vorrichtung zum Trocknen verschiedener Körper (Zucker, Wolle, Wäsche ꝛc.) mittelst der Centrifugalkraft; **centrifugāl**, nl. (v. fugĕre, fliehen) den Mittelpunkt fliehend, von ihm sich zu entfernen strebend; **Centrifugalkraft**, s. oben; **Centrifugal-Regulator**, m. Vorrichtung an der Dampfmaschine, welche durch mäßige Dampf-

einströmung den regelmäßigen Gang der Maschine bewirkt; **centripetāl**, nl. (v. petĕre, auf etwas losgehen) dem Mittelpunkt zustrebend; **Centripetalkraft**, s. oben; **Centrobārik**, f. gr. die Schwerpunktslehre; **centrobārisch**, gr. schwerpunktig, was einen Bezug auf den Schwerpunkt des Körpers hat; **Centroskopīe**, f. gr. Beobachtung des Schwerpunkts.

centum, l. hundert (s. Cent 1.); **Centúmvir**, m. ein Hundertmann, Hundertherr; pl. **Centumvĭri**, die Hundertmänner od. 105 Richter im alten Rom, welche Privatstreitigkeiten über Besitzstand, Erbschaft, Schulden ꝛc. entschieden; **Centumvirāt**, n. (l. centumviratus, m.) das Hundertamt, ein Gericht von hundert Männern; **Centŭplum**, n. nl. das Hundertfache, Hundertfältige; **centupliren**, verhundertfachen, verhundertfältigen, verhunderten; **Centurĭe**, f. (l. centurĭa) eine Anzahl von Hundert; insbes. eine Hundertschaar, altröm. Heeresabtheilung (Compagnie); auch eine Abtheilung der röm. Bürger, wonach bei Volksversammlungen abgestimmt wurde; die Magdeburgischen Centurien, eine auf Kosten der evangel. Fürsten unternommene, nach Jahrhunderten eingetheilte Kirchengeschichte, von Flacius 1552 begonnen; **Centurĭo**, m. ein Hauptmann, Befehlshaber über eine Centurie.

Centweight, s. Cent 1.

Cephalăa od. **Kephalăa**, f. gr. (von kephalē, Kopf), Heilk. heftiger Kopfschmerz; **Cephalăgra**, n. Kopfgicht; **Cephalalgīe**, f. der Kopfschmerz, das Kopfweh; **cephalálgisch**, zum Kopfschmerz geneigt, dazu gehörig ꝛc.; **Cephalämatōm**, n. (vgl. Hämatom) eine Blutgeschwulst des Schädels bei neugeborenen Kindern; **Cephalĭca**, pl. kopfstärkende Mittel; **Cephalītis**, f. die Kopf- od. Hirnentzündung; **Cephalodesmion**, n. eine Kopfbinde; **Cephalogenĕsis**, f. die Kopfbildung; **Cephalologīe**, f. die Kopflehre (als Theil der Anatomie), **Cephaloloxīe**, f. ein schiefer Hals, Schiefköpfigkeit; **Cephalométer**, n. ein Kopfmesser, Werkzeug zur Kopfmessung neugeborner Kinder; **Cephalophȳma**, n. äußere Kopfgeschwulst; **Cephalopŏde**, m. Kopffüßler, eine Ordnung der Weichthiere; **Cephaloponīe**, f. Kopfleiden, anhaltendes Kopfweh; **Cephalopyōsis**, f. Kopfgeschwür, Eiterung im Kopfe; **Cephalotomīe**, f. die Kopfzerlegung, Kopfzergliederung; **Cephalotribe**, m. (nach französ. Benennung) ein zangenartiges Werkzeug zur Ausführung der Cephalotripsie, d. h. der Zusammendrückung des Kopfes der todten Leibesfrucht bei schweren Geburten.

Cēphĕus, m. Namen eines fabelhaften Königs von Äthiopien, Vaters der Andromĕda; Sternk. eine rautenförmige Gruppe von 4 Sternen, zunächst am nördlichen Pol.

Cerain, n. nl. der unverseifbare Theil des Cerins, s. d.

Ceramographie, s. Ker—.

Cerasin, n. nl. (v. l. cerăsus, Kirschbaum) ein in dem Gummi der Kirsch- und Pflaumenbäume enthaltener Stoff.

Cerăst, m. gr. (kerástēs) die Hornschlange; **cerastium**, n. Hornkraut.

Ceratiasis, Ceratitis ꝛc., s. Kerat—.

Cerātum od. **Cerāt**, n. l. (v. cera, Wachs) Heilk. ein Wachspflaster, eine gelinde Wachssalbe; **Ceration**, f. nl. (v. l. cerāre, mit Wachs überziehen) Überziehung mit Wachs, Wachsüberzug; auch die Verwandlung in eine wachsartige Masse durch Auflösung od. Schmelzung.

Ceraunia, Ceraunometer ꝛc., s. Ker—.

Cerbĕrus, m. l., od. gr. **Kerbĕros**, Fabell. der dreiköpfige Höllenhund, s. Pluto; bildl. ein unfreundlicher Thürhüter; auch ein nördliches Sternbild neben der Hand des Hercules.

Cercarien, pl. (v. gr. kérkos, Schwanz) Schwanzthierchen, eine Art Infusorien (s. d.), die sich durch seltsame Bewegungen kenntlich macht.

Cercle, m. fr. (spr. ßerk'l; v. l. circŭlus) ein Kreis, Gesellschaftskreis, bes. bei Hofe: **Cercle halten**, die Nächsten u. Höchsten um sich versammeln; **C. machen**, einen Umgang zu den einzelnen Gruppen einer Gesellschaft machen; — auch Vorderkreis in Schauspielhäusern (= Parquet); die Auslage beim Fechten; **cercle international** (spr. — engternaßjonal), das Gesellschaftshaus für alle Völker bei der Pariser Weltausstellung.

Cercōpen od. **Kerkōpen**, pl. gr. (kérkōpes, v. kérkos, Schwanz) geschwänzte Affen; in der gr. Fab. neckische und boshafte Unholde, die dem Wanderer allerlei Possen spielten; (Hercules, der sie einfing und fesselte, ließ sie um des Spaßes willen doch wieder los); **Cercopithēkos**, m. gr., pl. **Cercopithēken**, langgeschwänzte Affen, Meerkatzen.

Cerdaken, s. Tschertaken.

Cerĕa od. **Cerĭa**, f. nl. (gr. kērion, v. kēros, Wachs) Wachsgrind, eine Art Kopf-Ausschlag.

cereal, Cerealien, s. Ceres.

Cerĕbrum, n. l. das Gehirn, Hirn; **Cerebéllum**, n. das kleine Gehirn, welches unter und hinter dem größern liegt; **cerebrāl**, das Gehirn betreffend; **Cerebralaffection**, f. Gehirnleiden; **Cerebralsystem**, n. l.-gr. der Theil des Nervensystems, welcher das Gehirn und die von demselben ausgehenden Nerven begreift; **Cerebrospinalsystem**, n. das System der Gehirn- und Rückenmarksnerven; **Cerebrin**, n. das Gehirnfett, eine phosphorhaltige Fettart im Gehirn; **Cerebriten**, pl. dem Gehirn ähnlich sehende Versteinerungen einer Art Korallen; **Cerebrōsis**, f. die Hirnwuth.

Cĕrefolium, n. l. (gr. chaerephyllon. fr. cerfeuil) der Kerbel.

Ceremonīe, f. l. (caerimonĭa; fr. cérémonie), pl. **Ceremonīeen** u. **Ceremonien**, überh. ein Gebrauch od. Brauch; Feierlichkeit, Höflichkeits- od. Feierbrauch, Hof- od. Kirchengebrauch; auch Umstände und feierliches Wesen, das Gepränge; **Ceremonienmeister**, der Beamte, der an Höfen od. bei besonderen Festlichkeiten die Beobachtung der Gebräuche zu überwachen hat; **Ceremoniāl**, n. nl. die Gebrauchsvorschrift für Feierlichkeiten; **Ceremonial-Gesetz** der Juden, die Gesetze über Religionsgebräuche, Opfer, Gebete, Fasten ꝛc.; **Ceremoniél**, n. der Inbegriff der bei gewissen, bes. festlichen Gelegenheiten zu beobachtenden Gebräuche, das Schicklich-Gebräuchliche; **Ceremoniarius**, m. der die kirchlichen Feiergebräuche leitende Priester; bei

Ritterorden ein Beamter, der die Ordnung in denselben erhält; **ceremoniös** (fr. cérémonieux), feierlich, umständlich, förmlich, lästig-höflich.

Cererium od. **Cerer,** weniger r. **Cerium** od. **Cer,** n. nl. (nach dem kurz zuvor entdeckten Planeten Ceres benannt) ein in Schweden 1803 entdecktes einfaches Metall; **Cererit, Cerinstein** od. **Cerit,** m. ein nelkenbraunes od. röthliches metallisches Mineral, welches Cererium enthält.

Cēres, f. l. Fabell. die Göttinn des Ackerbaues und der Feldfrüchte, Tochter des Saturn und der Rhea, bei den Griechen: Demēter; auch Namen eines im J. 1801 entdeckten kleinen Planeten zwischen Mars u. Jupiter; **cereāl, cereālisch** (l. cereālis), die Ceres, den Getreidebau od. das Getreide betreffend; **Cerealien,** pl. (l. Cerealia) das Ceresfest, bei den alten Römern alljährlich vom 9.—18. April gefeiert; auch Feldfrüchte, Getreide.

Ceresin, n. (v. l. cera, Wachs), der dem Bienenwachs durch chem. Behandlung ähnlich gemachte Ozokerit (s. d.).

cerevisĭa, f. l. (ein urspr. celtisch-gallisches Wort), gem. verk. **Cerevis,** das Bier; **Cerevismütze,** die kleine runde Studentenmütze ohne Schild; **cerevisiārum jus,** n. die Braugerechtigkeit.

Cerin, n. nl. (v. cera, Wachs) Grünharz, ein Bestandtheil des Bienenwachses.

Cerinstein, Cerium, s. Cererium.

cerniren (fr. cerner, v. l. circĭnare, cirkelrund machen, abcirkeln, circĭnus, Cirkel) umringen, einkreisen, bes. eine Stadt, Festung &c. mit Kriegsmannschaft einschließen; **Cernirung,** f. Umringung, Einschließung.

Cernulatĭo, f. nl. beschwerlicher Husten; **cernuliren,** den Kopf zur Erde beugen.

Cerocensuālen, pl. nl. (v. l. cera, Wachs, u. census, Zins) Wachszinsige, Leute, welche für die Einräumung bäuerlicher Nutzungen eine jährl. Abgabe in Wachs an den Altar einer Kirche zu entrichten hatten; **Cerographie,** s. Kerographie; **Cerolith,** m. l.-gr. Wachsstein, ein dem Serpentin verwandtes Mineral; **Ceromantie,** s. Keromantie; **Cerоmél,** n. nl. eine Salbe aus geschmolzenem Wachs und Honig; **Ceroplástik,** f. s. Keroplastik; **Cerosin,** n. barb.-l. ein wachsartiger Brennstoff aus dem auf der Rinde des Zuckerrohrs sich findenden graugrünen Staube; **Ceroxȳlon,** n. gr. d. i. Wachsholz, die höchste Palmenart auf den Anden (auch Iriartēa andicōla genannt), deren Schaft eine wachsartige Masse ausschwitzt; davon **Ceroxylin,** n. Scheidek. Palmwachsharz, ein aus dem Palmwachs dargestelltes farbloses, krystallinisches Harz.

Certāmen, Certation, s. certiren.

Certepartie, f. fr. (spr. ßert'partih; entst. aus charte-partie, ml. charta-partīta od. divīsa, d. i. getheiltes Blatt, weil es zerrissen wird und jeder der Contrahirenden ein Stück davon behält) ein Schiffsfrachtbrief, Ladungsvertrag, schriftlicher Vertrag der Schiffsbefrachter od. Rheder mit ihrem Schiffer.

certificiren, nl. (certificāre, fr. certifier, v. l. certus, gewiß, und facĕre, machen) gewiß machen, bescheinigen, beglaubigen; **Certificāt,** n. ein Zeugniß, Schein, Beglaubigungsschreiben; **certificat d'origine,** fr. (spr. ßertifikäh doriſchihn) ein Herkunfts-, Ursprungs-Zeugniß, bes. für Waaren; **Certification,** f. die Bescheinigung, Beglaubigung; **Certificātor,** m. od. **Certificateur,** fr. (spr. ßert—öhr) ein Gewährsmann, gerichtlicher Bescheiniger, Rückbürge; **certioriren,** spätlat. (certiorāre, von certior, gewisser, Comp. von certus) vergewissern, versichern; **Certioration,** f. Rspr. die Belehrung über eine bisher unbekannte Sache; die Vergewisserung.

certiren, l. (certāre) streiten, wettstreiten, wetteifern, bes. um einen höhern Platz in der Schule; **Certāmen,** n. ein Streit, Kampf, Wettstreit; **Certation,** f. (l. certatĭo) das Wettstreiten, der Wettkampf.

Cerūmen, n. nl. (von cera, Wachs) Ohrenschmalz; **ceruminös,** Ohrenschmalz enthaltend; ohrenschmalzartig.

cerŭssa, f. l. Bleiweiß; **cerussa Jovis,** Zinnasche; **c. natīva** od. **Cerussit,** m. natürliches kohlensaures Bleioxyd, Weißbleierz, Bleispath.

Cervelátwurst, (fr. cervelas, it. cervelláta, von cervello, l. cerebellum, Verkl. von cerebrum, das Gehirn) die Hirnwurst, Brägenwurst; auch andere ungekochte Fleischwurst.

cervicāl, l. (von cervix, f. Nacken) den Nacken betreffend.

cessat, Cessation, s. cessiren.

cessibel, barb.-l. (vom l. cedĕre, s. cediren; fr. cessible) abtretbar, abtretlich; **Cessibilität,** f. die Abtretbarkeit; **Cessiōn,** f. l. (cessĭo) die Übertragung, Überlassung eines Rechts; Abtretung einer Sache an einen Andern; **cessio bonōrum,** die Übergebung von Gütern od. Habe an die Gläubiger; **cessĭo nomĭnis,** Namensabtretung; Rspr. Abtretung einer Schuldforderung; **Cessions-Acte,** f. eine Urkunde, durch welche einem Andern ein Recht &c. abgetreten wird; **Cessionarĭus,** m. nl. od. **Cessionär** (fr. cessionnaire), der An- od. Übernehmer, dem von einem Andern (dem Cedenten) eine Sache abgetreten wird; **Cessus,** m. der, wider welchen etwas cedirt wird, der also bezahlen soll.

cessiren, l. (cessāre) aufhören, ein Ende nehmen; **cessat,** es hört auf od. fällt weg; **cessánte causa cessat efféctus,** mit der Ursache hört die Wirkung auf; **Cessatiōn,** f. (l. cessatĭo) das Zaudern, Verzögern, Stillstehen, Aufhören.

c'est à dire, fr. (spr. ßät a dihr) das heißt, bedeutet, will sagen; **c'est égal** (spr. ßät egahl), das ist gleich od. einerlei; **c'est la guerre** (spr. ßä la gähr'), so ist's nun einmal im Kriege; **c'est tout comme chez nous,** fr. (spr. ßä tuh komm' schäh nuh) es ist ganz wie bei uns.

Cēstus, m. l. (v. caedĕre, hauen, schlagen) ein Kampfhandschuh, schwerer Handschuh der römischen Faustkämpfer; auch ein Frauen-Gürtel, bes. der der Venus (v. gr. kestós, eig. gestickt).

Cetacĕa od. **Cetacéen,** pl. nl. (v. l. cetus, gr. kētos, Wallfisch) Wallfischarten, Fisch-Zitzthiere; **Cetacĕum,** n. Wallrath; **Cetēn,** n.

Scheidel. eine ölartige Flüssigkeit, durch Destillation des Äthals mit wasserfreier Phosphorsäure erzeugt; Cetin, n. Wallrathfett, ein Hauptbestandtheil des Wallraths.

cetĕrus, a, um, l. der zc. übrige, andere; **cetĕri, ae,** pl. die Übrigen (Personen); **cetĕra,** pl. die übrigen (Sachen), das Übrige; **et cetera,** eig. und das Übrige; und so weiter, und so fort; **cetĕris parĭbus,** l. alles Übrige gleichgesetzt, od. unter übrigens gleichen Umständen; **cetĕrum censĕo,** „übrigens bin ich der Meinung" — so schloss, mit dem Zusatz: Carthaginem esse delendam, „Carthago muss vertilgt werden", der ältere Cato jede Senatsverhandlung; daher bed. ceterum censeo sprichwörtl. einen ersten u. letzten Grundsatz, auf den man unerbittlich zurückkommt.

Cetrarin, n. der Bitterstoff des isländischen Mooses (cetraria islandica).

Cetylalkohol, n. s. Äthal.

Chabasīt, m. Würfelzeolith, ein dem Zeolith verwandtes, in wenig geschobenen Rhomboedern krystallisirendes Mineral.

Chablon, Chabraque, s. Sch—.

Chabotte, f. fr. (spr. schabott'), die vertiefte gußeiserne Unterlagsplatte für den Amboß der Hammerwerke, in dem Chabottenstock liegend.

Chaconne, f. fr. (spr. schakónn') oder it. **Ciaccona,** span. **Chacona** (spr. tschakóna), eine Art Tanz und die Musik dazu.

Chacra, f., pl. **Chacras,** span. (spr. tscha—) Bauernhütten, Landhäuser in Südamerika.

chacun à son goût, fr. (spr. schakö̃ng a ßong güh) Jeder nach seinem Geschmack od. Gefallen; **chacun pour soi, Dieu pour tous** (spr. — pur ßoá, diöh pur tuh), Jeder für sich, u. Gott für Alle.

Chafeiten, pl. Anhänger der Lehre des Jmam Chafei (eine der 4 orthodoxen Secten des Jslam).

Chagrin 1. od. **Chagrain,** m. fr. (spr. schagräng; it. zigrino, vom türk. sagri, Pferderücken, da das Leder vom Rücken der Thiere genommen wird) ein getippeltes od. körnichtes Leder, aus der Haut der Pferde, Esel, Maulesel, Seehunde zc. bereitet, Riefel- od. Reibleder, narbiges Leder; Fischhaut, bes. Haifischhaut; auch eine ähnl. Art Zeug: Chagrintaffet; chagrainiren (spr. schagräniren), Leder körnen od. narben.

Chagrin 2. m. fr. (spr. schagräng; angebl. vom arab. schakrain, unglücklich; vielleicht aber nur das vorige chagrin, rauhe, reibende Haut, in abgeleiteter Bedeutung für nagenden Kummer, vgl. l. tristis, traurig, von terere, reiben) Verdruß, Kummer, Gram, Harm; chagriniren (spr. schagriniren; fr. chagriner), kränken, betrüben, ärgern, kümmern; chagrinánt, kränkend, betrübend.

Chahut, m. fr. (spr. schahüh) = Cancan (s. d.).

Chaine, f. fr. (spr. schähn'; vom l. catēna) die Kette, bes. in der Tanzkunst der Kettentanz od. Hand um Hand; eine fortlaufende Reihe ausgestellter Posten, angestellter Arbeiter u. dgl.

Chaise, f. fr. (spr. schähs'; nach Pariser Aussprache für chaire, Lehrstuhl, v. l.-gr. cathĕdra) ein Stuhl, Sitz; eine Halbkutsche, ein Halbwagen, halbverdeckter Wagen; **chaise à porteurs** (spr. — portöhr), s. v. w. Portechaise; **chaise longue** (spr. — long'), ein Halbsopha mit nur einer Lehne, ein Dehn- u. Lehnpolster; **chaise percée** (spr. — perßeh), der Nachtstuhl.

Chalance, f. fr. (spr. schalángß) das Prahmgeld, Fährgeld.

Chaland, m. fr. (spr. schaláng; ml. chelandium, holl. kalant, klant; eig. eine Art Fahrzeug zur Fortschaffung der Waaren, womit man dann den die Waare abholenden Käufer verglich) der Kunde, Kundmann, Abnehmer einer Waare; Chalandise, f. (spr. schalangdihs') die Kundschaft, reichlicher Waarenabgang; chalandiren, sich Kundschaft erwerben.

Chalăsis, f. gr. (von chalān, nachlassen) Heilk. die Erschlaffung der weichen Theile des Körpers; Chalastika, pl. erschlaffende, erweichende Mittel; chalástisch, erweichend.

Chalāza, f. od. **Chalazium,** n. gr. eig. Hagel, Schloßen; Heilk. ein Hagelkorn, Gerstenkorn, d. i. eine kleine Geschwulst im Augenliede; Chalazōsis, f. die Bildung eines Hagelkorns.

Chalcedōn, m. gr. (von der Landschaft Chalcedonien in Kleinasien, wo der Stein ehem. am häufigsten gefunden wurde) der Nebel- od. Milchstein, ein Halbedelstein aus dem Kieselgeschlecht, meist milchweiß od. neblicht und halbdurchsichtig; Chalcedónyx, m. (vgl. Onyx) ein Milchstein mit abwechselnden braunen, weißen u. grauen Streifen.

Chaldäer, pl. die Priestergeschlechter des babylonischen Volksgottes Bel, bes. als Sterndeuter, Wahrsager zc. im Alterthum bekannt; chaldäische Sprache, eine dem Hebräischen verwandte, seit der babylonischen Gefangenschaft von den Juden gesprochene Sprache.

Chaldron, n. engl. (spr. tschåhdrön; vom altfr. chauldron, jetzt chaudron, it. calderone, span. calderon, Kessel, v. l. caldarius, zur Wärme gehörig, v. calidus, warm; also eig. ein Kessel voll) früher ein Kohlenmaß von ungef. 12 bis 13 hl; jetzt ein Maß für trockene Dinge überhaupt = 11 hl 63,157 l.

Chalet, n. fr. (spr. schaléh) Sennhütte, Schweizerhaus.

Chalif, s. Khalif.

Chalkos, m. gr. Erz, Metall, bes. Kupfer; Chalkográph, m. eig. wer auf Metall zeichnet, ein Kupferstecher; Chalkographīe, f. die Kupferstecherkunst; auch ein Kupferstich; chalkográphisch, die Kupferstecherei betreffend; Chalkolith, m. der Uranglimmer, Uranspath, s. Uranium; Chalkotypie, f. Kupferdruck, die von Heims in Berlin gemachte Erfindung, eine auf einer Kupferplatte ausgeführte Zeichnung durch einen chemischen Vorgang in einen erhabenen Kupferstock zu verwandeln, von welchem durch die Buchdruckerpresse eine beliebige Anzahl von Abdrücken gemacht werden kann.

Chalon, m. fr. (spr. schalóng) ein feines, gekepertes wollenes Zeug, Futterzeug (vermuthl. von dem französischen Orte Chalons benannt).

Chaloupe, s. Schaluppe.

Chaly, n. fr. (spr. schalih) ein feiner Wollenstoff zu Kleidern u. Tüchern, auch mit eingewebter

Seide zu Westen; urspr. ein zu Angola aus Ziegenhaaren verfertigter Zeug.

Chalybographie, f. gr. (v. gr. u. l. chalybs, Stahl) Stahlstecherei, Stahlstichkunst; **Chalybsönans,** n. nl. (von chalybs und sonare, schallen) ein von Diez erfundenes Tonwerkzeug aus Stahl und Glasstäben.

Chamade, f. fr. (spr. schamáde; port. chamada, it. chiamata, vom port. chamar, it. chiamare, l. clamare, rufen, also eig. der Ruf der Übergabe) der Ergebungsmarsch, das Ergebungszeichen, ein durch eine Trommel 2c. gegebenes Zeichen, daſs sich eine belagerte Stadt ergeben will; daher Chamade schlagen; jetzt häufiger gebraucht vom Lärm eines Marktschreiers.

Chamäleon, n. gr. (chamai-léōn, wörtl. Erdlöwe) die Schiller-Eidechse, das Schillerthier, der Farbenwechsler, eine Art Eidechse in Ostindien, deren hellgrüne Haut sich zuweilen verfärbt, u. von der man glaubt, sie nehme die Farbe der umgebenden Gegenstände an; bildl. ein unbeständiger, veränderlicher Mensch, der nach den Umständen die Gesinnung wechselt (bei den Italiänern versipelle); Scheidek. mineralisches Chamäleon, eine (farbewechselnde) Verbindung von Mangansäure mit Kali od. Natron; chamäleóntisch, farbewechselnd, sehr veränderlich od. wandelbar.

Chamáre od. **Chamarre,** f. fr. (spr. scha—; vgl. Simarre) ein verbrämter polnischer Rock; chamarriren (spr. scham—; fr. chamarrer), verbrämen, besetzen, z. B. Kleider; **Chamarrüre,** f. die Verbrämung, Besetzung.

Chambellan, m. fr. (spr. schangbelláng; ml. cambellanus, camberlanus, v. l. caměra, fr. chambre) od. **Chamberlain,** engl. (spr. tschéhmberlin) ein Kammerherr.

Chambertin, m. fr. (spr. schangbertäng) ein französischer Rothwein, nach einem Dorfe in Oberburgund benannt.

Chambre, f. fr. (spr. schangb'r; vom lat. caměra) Kammer, Zimmer; auch Kammer der Volksvertreter; **chambre ardente** (spr. —ar-dángt'), brennendes Zimmer, ehem. in Frankreich ein schwarz ausgeschlagenes Zimmer, in welchem man vornehme Verbrecher, bes. Ketzer und Vergifter, bei Kerzenlicht verhörte; **chambre garnie** (spr. — garnih), ein zum Vermiethen eingerichtetes, mit Stubengeräth versehenes Zimmer; **Chambregarnist,** m. der Bewohner eines solchen Zimmers; **chambre introuvable** (spr. — ängtruwáb'l), unfindliche Kammer, Spottnamen der im Jahr 1815 nach der zweiten Restauration in Frankreich zusammengetretenen Deputirtenkammer; **Chambrière,** f. fr. (spr. schangbriähr') eig. das Kammermädchen; die Abricht-Peitsche der Bereiter und Stallmeister; chambriren (spr. schangbr—; fr. chambrer), Stubengenosse sein, beisammen wohnen.

Chamille od. **Kamille,** f. (aus dem gr. chamai-mēlon, d. i. Erdapfel; wegen des apfelähnlichen Geruchs der Blüthe; in der Bot. Matricaria chamomilla) das Mutterkraut, zu den Compositen gehörig, mit heilkräftigen Blüthen und von einigen verwandten Pflanzen als gemeine od. echte K. unterschieden; römische Kamille s. unt. Anthemis.

Chamiſs, s. Harar.

Chamit, m. (v. l. chama, gr. chémē, die Gienmuschel mit zwei klaffenden Schalen, v. gr. cháō, ich bin offen) eine versteinerte Muschel, in ihrem natürlichen Zustande Gienmuschel, Riesenmuschel 2c. genannt.

chamois, fr. (spr. schámoa; le chamois, die Gemse; it. camoscio, span. gamuza; vom altd. gamz, Gemse) gemsenartig, der Isabellfarbe ähnlich, bleichgelb.

Chamotte, f. fr. (spr. schamótt') auch unr. **Charmotte** (v. chame, Gienmuschel, wegen der Muschelform der dazu verwendeten Porcellankapseln), eine aus den irdenen Kapseln, in denen Porcellan gebrannt worden ist, bereitete pulverisirte Masse, die mit feuerfestem Thon als Bindemittel zu den sehr feuerfesten Chamottsteinen geformt u. gebrannt wird.

champ, m. fr. (spr. schang; v. l. campus) das Feld; **Champ de Bataille,** m. fr. (spr. schang d' batálj') der Kampfplatz, das Schlachtfeld, Waffenfeld, die Wahlstatt; **champ de fédération** (spr. — federaſsjóng), das Bundesfeld; **ch. de Mars,** das Marsfeld in Paris.

Champagner-Wein, von der Provinz Champagne (spr. schangpánje) in Frankreich, bes. schäumender (moussirender) Wein mit zurückgehaltener Kohlensäure; **Champagnerbier,** ein schäumendes, mehr wein- als bierartiges Getränk aus Wasser, Meliszucker, Citronenöl u. dgl.

Champignon, m. fr. (spr. schángpinjong; von champ, das Feld; it. campignuolo) ein eſsbarer Schwamm, Feld- od. Erdschwamm, Herrenpilz, Drüschling.

Champion, m. fr. (spr. schangpjóng; ml. campĭo, v. l. campus, Feld) ein Kämpfer, Kämpe, Verfechter einer Sache, bes. der ritterliche Beschützer eines Wehrlosen.

Chamsin (Hamsin), m. (v. arab. chamsin, funfzig, weil er bes. während der 50 Tage von Ende April bis zu Anfang der Nilüberschwemmung im Juni weht) in Ägypten der aus der Wüste kommende Glühwind, = Samum, s. d.

Chan, s. Khan.

Chance, f. fr. (spr. schangſs'; eig. der Fall, v. l. cadĕre, fallen, mit Beziehung auf das Fallen der Würfel) eine Art Würfelspiel; die Würfelaugen dabei; ein Glücksfall, Wagespiel, Möglichkeit des Gelingens od. Miſslingens; im pl. bes. günstige Aussicht; im ältern Deutsch Schanze, daher: etwas in die Schanze schlagen, d. i. aufs Spiel setzen.

Chancre, m. fr. (spr. schank'r; v. l. cancer) eig. Krebs, ein krebsartiges, um sich fressendes venerisches Geschwür, Lustseuchen-Geschwür; chancrös (fr. chancreux), damit behaftet, venerisch, s. d.

changiren (spr. schangschiren), fr. (changer, it. cambiare, cangiare; v. l. cambire; vgl. Cambio) verändern, wechseln, tauschen, schillern; auch verändert werden, verarten, sich verwandeln; **Change,** m. (spr. schangsch') der Tausch (Waarentausch, Büchertausch 2c.); Wechsel, die Veränderung; Wechselhandlung, Wechselbank; Jäg. der Fährtenwechsel; **Change-Conto,** n. fr.-it. die Rechnung, auf welcher die Buchhändler die mit andern Buchhändlern vertauschten Werke aufzeichnen;

changeant, fr. (spr. schangscháng) veränderlich, schillernd, wandelfarbig, farbewechselnd; **Changeant**, m. der Schillertaft; auch der Schillervogel, ein schöner Schmetterling; **Changement**, n. (spr. schangsch'máng) die Veränderung, Änderung, Abwechslung.

Chanoine, m. fr. (spr. schanoán) = Kanonicus; **Chanoinesse** (spr. schanoanéss'), s. Kanonissinn.

Chanson, f. fr. (spr. schangßóng; v. l. cantĭo) ein Gesang, Lied, bes. weltliches Lied, Volkslied; **Chansonnétte**, f. ein Liedchen; **Chansonnier**, m. (spr. schangßonnjéh) ein Liederdichter, Sänger; **Chansonnière**, f. (spr. schangßonnjähr') eine Liedersängerinn; **Chant**, m. (spr. schang) Gesang; **Chantage**, f. od. r. m. (spr. schangtáhsch') Lärmfischfang; betrügerische Vorspiegelung, Schwindelei, um etwas zu erpressen od. auszukundschaften; **Chanterélle**, f. (spr. schangt—) = Cantine, die Singsaite, feinste Geigensaite, Quinte.

Cháos, n. gr. eig. der unermeßliche Raum (vgl. Chasma), gew. die wirre gestaltlose Masse, die, nach griech. Lehre, der Schöpfung zum Gruude lag: die Urwirre, das Urgemisch, bei Dichtern auch „Urding"; jetzt überh. Gewirr, Braß, Wust; **chaōtisch**, wustig, wüst, ungeordnet, verwirrt; **Chaomantīe**, f. Wahrsagung aus Luft u. Wettererscheinungen.

Chapeau, m. fr. (spr. schapóh), pl. **Chapeaux** (spr. schapóhs; ml. capellus, v. fr. chape, span. capa, it. cappa, ein Mantel mit einer Kappe, die man über den Kopf zog, v. l. capĕre, fangen, umfassen; vgl. das deutsche Kappe), der Hut; nach dem Modegebrauch des vorigen Jahrh. eine Mannsperson, ein Herr, bes. als Begleiter und Beschützer einer Dame, (wofür man jetzt französisch cavalier sagt); Tonk. der Bindestrich; **Chapeaubas** (spr. —ba), ein Klapphut, platt zusammengelegter Hut (auch chapeau-claque), den man nur unter dem Arme trägt; **chapeaubas gehen**, mit dem Armhütchen gehen; **Chapeau-Bonnet**, n. (spr. —bonnéh) ein Hauben- od. Mützenhut, Laufhütchen; **Chapeau-rouge** (spr. ruhsch), der Cardinalshut; **Chapelet**, m. fr. (spr. schap'léh; vom altfr. chapel, altd. schapel, Kranz als Kopfschmuck) der Rosenkranz, die Gebetschnur, das Paternoster; **Chapelgorris**, pl. span. (spr. tschap—) d. i. eig. Rothhüte, Rothmützen (v. bask. chapela, Hut, und gorria, roth), leichtbewaffnete unregelmäßige baskische Truppen, Anhänger der Christinos im span. Kriege seit 1833; **Chaperon**, m. fr. (spr. schap'róng) die Helmdecke, Kappe (Kopfbedeckung bei den Franzosen im Mittelalter); uneig. Anstandswächterinn, eine ehrbare ältliche Person zur Beaufsichtigung junger Frauenzimmer; **chaperonniren**, Damen geleiten u. beschützen (vgl. Chapeau).

chapelle ardente, f. fr. (spr. schapäll' ardángt') eig. brennende Capelle; das erleuchtete Trauergerüst, = castrum doloris.

Chapeton, m., pl. **Chapetones**, span. (spr. tschapetónes; wahrsch. vom ml. u. it. capitare, anlangen, die Reise beendigen, v. l. caput, Kopf, Ende) neu angekommene europäische Ansiedler im ehem. spanischen Amerika (z. U. von Creolen, die in Amerika selbst geboren sind).

Chapitre, n. fr. (spr. schapit'r; v. l. capitŭlum) das Capitel, der Gegenstand eines Gesprächs; **chapitriren** (fr. chapitrer), einen —, ihm das Capitel lesen, einen derben Verweis geben.

chaptalisiren (spr. schap—), sauren Most durch Zusatz von gemahlenem Marmor u. Zucker entsäuren (Verfahren des franz. Chemikers Chaptal, † 1832).

Char 1., altd. **chara, Kar**, f. Trauer, Klage, in Zusammensetzungen, z. B. **Charwoche**, die Trauerwoche vor Ostern; **Charfreitag**, Trauertag, der Todestag Jesu, stille Freitag; bei den Juden: der Rüsttag, weil sie sich an demselben auf das Osterfest vorbereiten.

Char 2. m. fr. (spr. schahr; v. l. carrus) Wagen; früher ein Weinmaß in der franz. Schweiz von ungef. 600 l; **char à banc**, m. fr. (spr. schahr a báng) ein offener Bankwagen mit Sitzen an der Seite; auf den französischen u. belgischen Eisenbahnen ein Wagen zweiter Classe.

Charade, f. fr. (spr. sch—) ein Silbenräthsel.

Charadrius, m. gr. der Regenpfeifer.

Charádsch, s. Kh.; **Charagēn**, s. Carr—.

Charákter, m., pl. **Charaktēre**, gr. (charaktēr; urspr. das Eingegrabene, Eingeprägte von charássein, eingraben, einprägen) 1) das Gepräge, Zeichen, Schriftzeichen; jedes bestimmte Zeichen für einen Gegenstand od. Begriff, z. B. die astronomischen Zeichen für die Sterne und Sternbilder, die Zahlzeichen od. Ziffern, die Buchstaben, Geheimschrift u. s. w.; 2) das Merkmal, Kennzeichen, überh. die eigenthümliche Art u. Wesenheit einer Sache, wodurch sie sich von andern unterscheidet, Eigenart; insbes. der sittliche Charakter eines Menschen, d. i. die herrschenden Neigungen u. Gesinnungen, die auf Grundsätzen beruhende, beharrliche Denk- und Handlungsweise desselben, das Sittengepräge; unbestimmter auch Gemüths- u. Sinnesart überh.; 3) Titel u. Würde, Amtsnamen u. Stand, Amtsbezeichnung; nach engl. Gebrauch bes. der gute Namen od. sittliche Ruf; **character indelebilis**, l. in der kathol. Kirche: eine unvertilgbare Eigenthümlichkeit, die Jemand durch Empfang eines Sacraments, z. B. der Priesterweihe, erlangt; **Charaktermaske**, f. einen bestimmten Stand, Persönlichkeit, eigenthümliche Sinnesart rc. darstellende Maske od. Vermummung; **Charakterrolle**, eine Rolle, welche einen bestimmten Charakter zeichnen u. vollständig entwickeln soll; ein **Charakterstück**, ein Schauspiel, in welchem es vornehmlich auf Darstellung und Entwickelung der Charaktere abgesehen ist, versch. Intriguenstück; **charakterisiren** (fr. caractériser), bezeichnen, die unterscheidenden Merkmale einer Sache hervorheben u. genau bestimmen (kennzeichnen, merkzeichnen, kenntlich machen, schildern); auch betiteln; sich **charakterisiren**, sich darstellen, sich erweisen; **Charakterismus**, m. Bezeichnung durch ein Merkmal; rednerische Schilderung; **Charakteristik**, f. die Bezeichnung, Schilderung des Eigenthümlichen od. der Eigenheiten einer Sache; Größenl. die Kennziffer, d. i. die ganze Zahl eines Logarithmen, entgegengesetzt der Mantisse, s. d.; **charakteristisch**, eigenthümlich, unterscheidend, bezeichnend, auszeichnend; das **Charakteristische**, das Eigenthümliche, Auszeichnende rc.

einer Sache; **Charakteristiker**, m. ein Charakter-schilderer, Mal. wer vorzugsweise auf Darstellung des Eigenthümlichen bei jedem Gegenstande ausgeht.

Charavari, pl. (spr. scharawári) Überhosen od. Überziehhosen, weite und lange Beinkleider der Ungarn, bes. zum Reiten.

Charcuterie, f. fr. (spr. scharküterih) Handel mit Fleischwaaren, Speck- u. Wursthandel; **Charcutier**, m. fr. (spr. scharkütjeh), Fleischhändler, Wurstkrämer.

Chardons, pl. fr. (spr. schardóng; eig. Disteln; vom lat. carduus; vgl. Cardone) eiserne Spitzen auf Gattern, Mauern u. dgl.

Charfreitag, s. Char.

Charge, f. fr. (spr. scharsch'; eig. Ladung od. Fracht eines Wagens; s. Cargo) 1) die Last, Bürde; daher à charge sein, zur Last fallen, beschwerlich sein; uneig. Ehrenstelle, Amt, Bedienung; 2) der Angriff der Truppen im Kriege; auch das Zeichen zum Angriff; 3) Übertreibung in künstlerischen Darstellungen (Caricatur); **Chargen-Pferd**, Krspr. Dienstpferd, bes. zum Gebrauch der Offiziere; **chargiren** (spr. scharsch—; fr. charger), beladen, belästigen, auftragen, z. B. eine Arbeit, aufhalsen; überladen, übertreiben (z. B. ein Gemälde —; eine chargirte Rolle, die darauf berechnet ist, durch Übertreibung bei der Darstellung zu wirken); auch laden und feuern od. schießen (ein Schießgewehr); angreifen, bes. von der Reiterei: „ansprengen"(B. D. G.); **Chargé d'Affaires**, m. (spr. scharscheh daffähr') ein Geschäftsträger; an fremden Höfen: der Einstandsmann eines wirklichen Gesandten; **Chargir-Griffe**, Krk. Grundgriffe; **Chargir-Schritt**, der Hülfs- od. Sturmschritt (mit angelegtem Gewehre).

Chariage, f., r. n. fr. (spr. schariáhsch'; v. charier, auf einem Wagen fahren, v. char, l. carrus, Wagen) die Frachtfuhre, der Frachtlohn.

Charis, f. gr. Anmuth, Lieblichkeit, Huld; Fabell. pl. **Chariten** (gr. Chárites) od. **Charitinnen**, die Huldgöttinnen, Grazien, s. d.; **Charientismus**, m. die milde Bezeichnung von etwas Üblem; auch: der Scherz; **Charisma**, n., pl. **Charismata**, Geschenk, Gabe; **Charisterium**, n. (gr. charistērion, Gefälligkeit) eine milde Gabe od. Steuer, welche Bischöfe in dringender Noth von den Kirchen rc. erheben; **Charistie**, f. s. Eucharistie; **Charistikon** od. **Charisticum**, n. ein Gegengeschenk, eine Wiedervergeltung.

Charitas, f. s. Caritas; **Charité**, f. fr. (spr. scharitéh) Mitleid, Menschenliebe, Barmherzigkeit, bes. Krankenpflege; dah. auch ein öffentliches Krankenhaus, z. B. in Berlin; **soeurs de la charité**, m. barmherzige Schwestern, Krankenpflegerinnen; **charitable** (spr. scharitábl'), liebreich, mild, wohlthätig; **Charitativ**, n. nl. od. **Charitativsubsidie**, f. nl. ein freiwilliger Beitrag in Nothfällen, eine Nothsteuer.

Chariten, Charitinnen, s. Charis.

Charivari, n. fr. (spr. schariwári; altfr. caribari, chalivari, calivaly, prov. caravil, ml. charivarium, charavallium; vgl. Krawall) eine Spottmusik, Katzenmusik; ein Hohn- od. Spottständchen, ein verwirrter Lärm mit Kesseln, Pfannen rc. vor dem Hause alter Personen, die sich wieder verheirathen, der Polterabend; auch als Titel von satirischen Zeitschriften; im Kartenspiel: alle vier Damen in einer Hand; Gehänge mancherlei Art an Uhrketten.

Charlatan, m. fr. (spr. scharlatáng; span. charlatan, it. ciarlatano, von charlar, ciarlare, schwatzen) ein Schwätzer, bes. Marktschreier, Quacksalber, der ohne gründliche Kenntnisse in der Heilkunst sich durch Ruhmrederei in Ansehn zu bringen sucht; daher überh. ein Gaukler, Windbeutel, Großsprecher, Aufschneider; **Charlatanerie**, f. od. **Charlatanismus**, m. Marktschreierei, Aufschneiderei, Großsprecherei, Prahlerei.

Charles, m. fr. (spr. scharl') männl. Namen, = Karl; **Charlesd'or**, s. Carolin; **Charlotte**, f. weibl. Namen, = Caroline; auch eine Mehlspeise von Äpfeln und gerösteten Brod- od. Semmelschnitten, genauer: **charlotte de pommes**.

Charlière, f. fr. (spr. scharljähr') ein mit Wasserstoffgas gefüllter, leichtester Luftball, nach dem Physiker Charles benannt (Wasserstoffgas ist etwa 15mal leichter als die atmosphärische Luft; vgl. Aërostat).

Charme, m. fr. (spr. scharm'; vom lat. carmen, Lied, Zauberformel) der Reiz, Zauber, die Anmuth, Bezauberung; **charmiren** (fr. charmer, bezaubern, entzücken), im Deutschen nur: liebeln, schönthun; **charmánt** (spr. schar—), reizend, allerliebst, herzgewinnend; auch anmuthsvoll, schön (überh. nur ein warmer Ausdruck des Wohlgefallens an etwas); **Charmánte**, f. die Geliebte, Liebste; **Charmánter**, m. ein Geliebter, Liebster.

Charmille, f. fr. (spr. scharmilj; von charme, Hagebuche, landsch. charne, vom lat. carpīnus) eine Hagebuchenhecke.

Charmotte, s. Chamotte.

Charnière, f. u. n. fr. (spr. scharnjähr', gew. aber Scharnīer gesprochen u. oft so geschrieben, kommt wahrscheinlicher v. l. cardo, G. cardinis, Thürangel, als vom fr. cran, l. crena, Einschnitt, Kerbe) der Bug, Angel, das Gelenk, Gelenkband, Gewinde, z. B. an einer Dose.

Cháron, m. gr. Fabell. der Fährmann der Unterwelt, der die abgeschiedenen Seelen über die Höllenflüsse führte.

Charpie, f. fr. (spr. scharpih; eig. Gezupftes, ml. carpia, urspr. weibl. Part. v. altfr. charpir, l. carpĕre, pflücken, zupfen) Zupflinnen od. Leinfasern, Gefäsel, Pflücksel, besser: Wundfäden, landsch. auch Schleißen, Rebbels, oberd. Meißel od. Waißel.

Charte, l. **charta**, f. (gr. chártēs, m.) Papier, Blatt; Handschrift; im Mittelalter jede Urkunde, bes. Verfassungsurkunde, welche als Gnaden- od. Freiheitsbrief vom Herrscher an das Volk erging (fr. **charte** [spr. schart'], od. **chartre** [spr. schart'r], engl. **Charter**, n. [spr. tschärter]); **Magna Charta**, f. (engl. the great charter) die große Freiheitsurkunde (von Heinrich III. im J. 1224 erlassen), welche die Grundgesetze der englischen Verfassung enthält; **charte constitutionelle**, f. fr. (spr. schart' kongstitüßionéll') die Urkunde der französischen Staatsverfassung von 1814 u. 1830; **per chartam**, l. nach einem schriftlichen Vermächtniß etwas besitzen; **Landcharte**, s. unter Karte; **Charte-Partie**, fr. (spr.

schart' partih) s. Certepartie; **Chartiaticum**, n. nl. Papiergeld; auch Stempelpapier; **chartiren**, **Chartirung**, s. kartiren; **Chartisten**, pl. in England die Volks- od. Arbeiterpartei seit 1817, welche durch eine neue volksthümliche Charte die engl. Verfassung u. Gesetzgebung von Grund aus zu ändern verlangt; **Chartismus**, m. die Grundsätze und Bestrebungen jener Partei; **Chartit-Gemmen**, pl. Gemmenabdrücke durch Pressung auf weißes Papier; **Chartomantie**, f. gr. das Kartenschlagen, die Wahrsagerei aus den Spielkarten; **Chartophylax**, m. gr. Urkundenbewahrer, der Archivar des Patriarchen in Constantinopel; **Chartularien**, pl. (ml. chartularia, von chartula, Verkl. v. charta) Abschriftensammlungen von Urkunden; Urkundenverzeichnisse.

Charteque, s. Scharteke.

Charter, n. engl., s. Charte; **chartern** (spr. tschärtern; v. engl. charter, ein Vorrecht ertheilen 2c.), ein Schiff vermiethen od. zur ausschließlichen Befrachtung überlassen.

Chartreux, m. fr. (spr. schartröh) oder **Chartreuse**, f. fr. (spr. schartröhs) eig. Karthäuser, Karthäuserinn, ein französ. Liqueur, von den Mönchen des Karthäuserklosters zu Nancy bereitet.

Charwoche, s. Char; **Charybdis**, s. Scylla.

Chasen, m. gem. Schammes (hebr. chasan, chassan), der Vorbeter in der Synagoge.

Chasidäer od. **Chassidim**, pl. hebr. die Frommen, eine in slawischen Ländern sehr verbreitete jüdische Secte, welche sich nicht an die rabbinischen Gesetze bindet; **Chasidismus**, m. in weiterem Sinne: das Hinausgehen über ursprüngliche Glaubensformen und Kirchengebräuche.

Chasma, n. gr. (von chainein, gähnen, klaffen) eine Kluft, ein Schlund; Heilk. das Aufsperren des Mundes; **Chasmus**, m. u. **Chasmodie**, f. das Gähnen, die Gähnsucht; **chasmodisch**, gähnend, zum Gähnen geneigt.

Chasse, f. fr. (spr. schass'; prov. cassa, span. caza, it. caccia) die Jagd; Tonk. ein kleines Jagdstück; **à la chasse**, jagdartig; Jagdspiel, ein Billardspiel mit 15 Spielbällen; **Chasse-Partie**, f. (spr. schasspartih) ein Theilungsvertrag wegen der Beute unter Seeräubern; **chassen** (spr. schassen; vom fr. chasser, it. cacciare, v. gleichs. l. captiare = captare, greifen, jagen, auf etwas Jagd machen) gem. s. fortjagen, wegjagen; beim Fechten: über die Mensur hinaustreiben; **chassiren**, Tanzk. eine Reihe hinab- u. hinauftanzen; **Chassé**, m. (spr. schasseh) ein Tanzschritt, wobei der eine Schritt seitwärts hingleitet u. der andere nachgezogen wird; **Chasseur**, m. fr. (spr. schassöhr) ein Jäger, Jagdliebhaber; **chasseur à cheval** (spr. — sch'wall), reitender Jäger, Jäger zu Pferde; **chasseur d'Afrique** (spr. — dafrick), afrikan. Jäger, leichter Reiter im französ. Heere.

Chassecki, s. Khassecki.

Chassemarée, m. fr. (spr. schassmareh, v. chasser, jagen, u. marée, Seefisch) ein Fischführer, Fuhrmann, der frische Seefische u. Austern geschwind nach der Stadt verfährt; ein leichter Wagen, der dergleichen schnell nach den Städten im Innern schafft; ein Seefischkasten; auch ein kleines bedecktes Frachtschiff mit zwei Masten.

chassen, Chasseur, chassiren, s. Chasse.

Chassepot, n. fr. (spr. schaspoh) ein nach dem Erfinder, dem Franzosen Chassepot, benanntes, in der französischen Armee eingeführtes Hinterladungsgewehr.

Chassidim, s. Chasidäer.

Chassis, m. fr. (spr. schassäng) der Windkasten in Orgeln.

Chassis, m. fr. (spr. schassih; l. gleichs. capsicius, v. capsa, Behältniss, fr. châsse) ein Rahmen, eine Einfassung; der Fensterschirm eines Kupferstechers.

Château, m. od. n. fr. (spr. schatóh; altfr. chastel, v. l. castellum, s. Castell) Schloss, Burg; **chateaux en Espagne**, pl. spanische Schlösser, d. i. Luftschlösser; **Chateau-Lafitte**, **-la Rose**, **-la Tour**, **-Margaux**, m. fr. (spr. schattó lafitt, la rohs', latúhr, margó) feine Gattungen Bordeaux-Wein, nach gleichnamigen Schlössern benannt; **Chateau-Premaux** (spr. —premó), eine Gattung Burgunder-Wein; **Chatelain**, m. fr. (spr. schat'läng) der Burgvoigt, Castellan; **Chatelaine**, f. (spr. schat'lähn') eig. = Castellaninn; Mod. eine von Damen um den Leib getragene Kette, an deren herabhangendem Ende Schlüssel, Riechfläschchen u. dgl. befestigt werden; **Chatelet**, m. fr. (spr. schat'leh; eig. ein kleines Schloss) ein ehemaliger Gerichtshof in Paris; auch ein dortiges Gefängniss.

Chätosis, f. gr. (von chaitē, langes Haar, Mähne) die Borstenkrankheit der Haare.

Chatouille, s. Schatulle.

chatouilleux, fr. (spr. schatulljös; von chatouiller, kitzeln, l. gleichs. catulliare, v. catulire, Kitzel empfinden) kitzlig, häklig, bedenklich.

Chat-Scherif, s. Khattischerif.

Chaudeau, m. fr. (spr. schodóh; altfr. chaudel, ml. gleichs. calidellum, Verkl. von calidum, warm) Brautsuppe, warmer Eierwein, Glühtrank, ein Morgengetränk von Wein, Eiern und Gewürz, auch als Aufguss zu Mehlspeisen; **Chaudepisse**, f. fr. (spr. schod'piss), Heißharnen, Tripper.

Chauffeurs, pl. fr. (spr. schoföhrs; v. chauffer, heizen, heiß machen) Räuberbanden in Frankreich zur Zeit der Revolution, die die Überfallenen durch Brennen an den Fußsohlen zur Nennung des Orts zu vermögen suchten, wo sie ihr Geld hatten; **Chaufferette**, f. fr. (spr. schöf—) od. **Chauffepieds**, m. (spr. schöf-pjéh) der Fußwärmer, die Wärmflasche.

Chaumière, f. fr. (spr. schomjähr'; v. chaume, m. Dachstroh, Halm, v. l. calamus) eine Strohhütte; ländliche Hütte in einem Park 2c.

Chaussee, f. fr. (spr. schohßéh; prov. caussada, span. calzada, ml. via calciata, eig. mit Kalk [l. calx, G. calcis] gemauerte Straße) Steinweg, Hochweg, Hoch- od. Kunststraße; **Chausseegeld**, Wegegeld.

chaussiren (spr. schoß—; fr. chausser, v. chausse, it. calza, Fuß- u. Beinbekleidung, v. l. calceus, u. dies v. calx, Ferse) 1) mit Schuhen und Strümpfen bekleiden, beschuhen; 2) einen Weg in eine Kunststraße verwandeln, ihn mit Kies od. Steinschutt wölben und an der Seite mit

Gräben versehen; chaussirt (spr. schossirt), 1) mit Schuhen und Strümpfen bekleidet, behos't, beschuht, z. B. „er ist schlecht chaussirt“, d. i. es steht schlecht um seinen Fuß-Anzug; 2) kunstmäßig erhöht, geebnet, gebahnt und mit Steinen belegt; Chaussons, pl. (spr. schohßóngs) leichte Tanzschuhe von sehr weichem Leder; Fechtschuhe; auch Filzschuhe, Filzsocken; eine Art kleiner Apfeltorten; Chaussüre, f. das Fußwerk, die Bein- und Fußbekleidung.

Chauve-souris, f. fr. (spr. schow'ßurih; d. i. eig. kahle Maus) eine Fledermaus; ein Masken-Anzug, schwarzer Domino mit übergezogener Kapuze.

Chauvin, m. fr. E. N. (spr. schowäng) Glatzkopf (l. Calvinus, von calvus, kahl), Name eines alten prahlenden Soldaten aus dem ersten Kaiserreich in Scribe's „le soldat laboureur“; vgl. Bramarbas, Thraso; daher Großprahler, Haudegen, Eisenfresser, Raufbold, Maulheld; Chauvinismus, m. fr.-l. (spr. schowi—) krankhafte politische Richtung in Frankreich, welche den Kriegsruhm des ersten Kaiserreichs um jeden Preis wiederherstellen möchte; Chauvinisten, pl. Anhänger dieser Richtung; chauvinistisch, derselben angehörig; chauvinisiren, zum Kriege drängen od. reizen.

Chavaß, arab. Schutzmann, bewaffneter Reisebegleiter.

Chebeque, f. fr. (spr. schebeck') ein kleines Fahrzeug, Jacht.

Check, n. engl. (spr. tscheck) Zahlungs- od. Cassier-Anweisung, s. d.; gewürfeltes Gewebe.

Cheder, f. hebr. (eig. Stube), eine Kleinkinderschule.

Chef, m. fr. (spr. schäff; v. l. caput, Kopf) ehem. Kopf, Haupt; ein Oberhaupt, Vorgesetzter, Vorstand, Führer, Anführer, Befehlshaber, Hauptanführer; **en chef** (spr. ang schäff), als Oberster od. Anführer; General en Chef, ein Oberbefehlshaber; Chef d'oeuvre, n. (spr. scheh döw'r) ein Meisterstück, Meisterwerk, Hauptwerk; Chef d'Escadre, m. der Anführer einer Abtheilung Kriegsschiffe; Chef-Präsident, erster od. oberster Vorsteher, Ober-Präsident.

Cheilalgie, f. gr. (v. chēilos, n. die Lippe) Heilk. der Lippenschmerz; Cheilīnus, m. der Lippfisch; Cheilītis, f. Lippenentzündung; Cheilocäce, f. Lippenübel, bes. = Cheilóncus, m. die Lippengeschwulst; Cheilocarcinōm (a), n. der Lippenkrebs; Cheilophȳma, n. ein Lippengewächs; Cheiloplástik, f. die Lippenbildung; Cheilorrhagie, f. Lippenblutung.

Cheiránthus, n. gr. (von cheir, f. die Hand, u. ánthos, n. Blume; eig. Handblume) Levkoje, Lack, eine Garten- und Topfblume; Cheiriäter, m. (von iätrós, Arzt) = Chirurg, Wundarzt; Cheirographum, Cheironomie, Cheirotherium, s. Chir—; Cheiroskopīe = Chiromantie; Cheirotonīe, f. Abstimmung durch Ausstrecken od. Aufheben der Hände.

Chelerythrin, n. (v. gr. chelidónion, u. erythrós, roth) eine in der Wurzel u. den unreifen Früchten des Schöllkrauts (chelidonium majus L.) entdeckte organische Pflanzenbase.

Chelidonium, n. gr. (chelidónion, von chelidōn, f. Schwalbe) Schwalbenkraut, Schöllkraut; Chelidonīn, n. Schöllkrautstoff, ein im Schöllkrautwasser enthaltenes Alkaloid; Chelidonīus, m. der Schwalbenwind, ein lauer Wind bei Frühlings-Anfang.

cheliférisch, gr.-l. (v. chēlé, das Gespaltene, die Schere, u. ferre, tragen) mit Zangen od. Scheren versehen; chelifōrm, gr.-l. scherenförmig.

Chelingue, f. (fr. chelingue, chalingue) ein indisches Boot an der Küste von Koromandel.

Chelys, f. gr. 1) die Schildkröte; 2) ihre gewölbte Decke und die (nach der griech. Sage vom Mercur daraus gefertigte) Leier; 3) der Brustkasten; Chelōne, f. u. Chelȳdros, m. die Meerschildkröte; Chelonīten, pl. Schildkrötenversteinerungen; auch wohl Schildkrötensteine, angeblich Steine aus dem Magen der Schildkröte; chelonītisch, schildkrötenartig; Chelonophăgen, pl. Schildkrötenesser in Äthiopien.

Chemie od. r. **Chymie,** f. (gr. chēmeía, chymeía, v. chymós, Flüssigkeit, Saft, v. chýō, chéō, ich gieße, lasse fließen, weil das erste Geschäft der Chemie darin bestand, Säfte aus den Pflanzen zu ziehen, und diese als Heilmittel zu mischen) die Stoffkunde, Lehre von den Grundstoffen (Elementen) der Naturkörper, ihren Verbindungen u. ihrem gegenseitigen Verhalten, die Scheidekunst; Chemiker, Chemīcus, Chemist, m. ein Scheide- u. Mischkünstler, der zusammengesetzte Körper in ihre Grundstoffe zerlegt und aus letzteren neue Verbindungen zusammensetzt; chēmisch, sich auf die Chemie beziehend; Chemismus, m. der Inbegriff der chemischen Naturverhältnisse und -Erscheinungen; die Fähigkeit (z. B. des Lichtes) chemische Vorgänge einzuleiten; Chemiatrīe, f. Ausübung der Heilkunst nach chemischen Grundsätzen, versch. Jatrochemie, s. d.; Chemiäter, m. ein Arzt, der nach solchen Grundsätzen zu heilen sucht; chemiätrisch, der Heilkunst nach chemischen Grundsätzen entsprechend, dazu gehörig; Chemitypie, f. die Verwandlung radirter und geätzter Metallplatten durch chemische Mittel in erhabene Druckstempel, nach der Erfindung des Dänen Piil; Chemigraphie, f. Zeichnung durch gasartige Niederschläge, durch Rauch ꝛc., auf Papier, Stein od. andern Stoff (Erfindung von Penzkofer); chemigraphiren, auf chemischem Wege Zeichnungen, Bilder, Arabesken ꝛc. hervorbringen (z. B. chemigraphirte Buntpapiere).

chemin, m. fr. (spr. sch'mäng; prov. cámin, it. cammino, celtischen Ursprungs: wallis. caman, Weg, cam, Schritt, sanskr. gam, gehen, verwandt mit kommen) der Weg, die Straße, der Gang; Chemin couvert, m. (spr. — kuwähr) Krk. ein bedeckter Gang, Vorwall; cheminiren (spr. sch'min—; fr. cheminer), wandern, fortschreiten; Krspr. krumme Züge od. Märsche machen, zickzacken; Cheminement, n. (spr. sch'min'mang) der Weg im Zickzack, der Gang der einer belagerten Festung sich nähernden Laufgräben.

Chemise, f. fr. (spr. sch'mihs'; ml. camisĭa) das Hemd; ein weiblicher Schlafrock, Hemdkleid; Krk. die Rasenbekleidung einer Brustwehr; Chemiserīe, f. Hemdenmacherei; Hemdenverkauf; Chemisétte, f. ein Hemdchen, Halbhemd,

Vor- od. Kragenhemdchen; Chemisette-Nadel, Busennadel, Tuchnadel.

Chemismus, Chemist ꝛc., s. Chemie.

Chemōsis, f. gr. Heilk. heftige Augen-Entzündung.

Chemsin, pl. arab. (v. chems, fünf) die fünf täglichen Gebete der Muhamedaner.

Chenal, m. fr. (spr. sch'nal, v. l. canālis, Kanal, engl. channel) enges Fahrwasser zwischen Klippen und Sandbänken ꝛc.

Chenille, f. fr. (spr. sch'nillj'; eig. die Raupe, v. l. canicŭla, Hündchen, wegen der Ähnlichkeit mancher Raupenköpfe mit Hundeköpfen) Räupchen, d. i. Sammtschnürchen, Borte od. Schnürchen von Seide; früherhin auch eine Art Oberrock; Ärmelmantel.

Chenopodium, n. gr. (von chēn, Gans, und pūs, G. podós, Fuß) Bot. Gänsefuß, eine Pflanzengattung aus der 5. Classe 2. Ordn. des Linnéischen Systems.

cher, chère, fr. (spr. schähr, schähr'; vom l. carus) lieb, theuer; **mon cher** (spr. mong—), mein Lieber; **ma chère**, meine Liebe; **cher ami**, theurer Freund.

cherche, fr. (spr. schersch'; von chercher, suchen) such! Zuruf an Hühnerhunde.

Chersonēsus, abgek. **Chersonēs**, f. gr. (v. cherros, Festland, u. nēsos, Insel) Halbinsel; z. B. Ch. Taurĭca, die Taurische Halbinsel, Krim.

Chérub, m., pl. **Cherubim**, hebr. (urspr. ein geflügeltes Wunderthier mit menschlichem Antlitz, viell. verw. mit gr. gryps, Greif) Feuer- od. Flammen-Boten, Namen höherer Geister od. Engel in der heil. Schrift.

Cherūsker, pl. altd. ein germanischer Volksstamm, der im nördlichen Deutschland verbreitet war.

Chesterkäse, m. engl. (spr. ch wie tsch) ein vortrefflicher Käse in England, von der damit handelnden Stadt Chester.

Chetib, n. hebr. (spr. ch'tib) die Text-Lesart in der hebräischen Bibel; eig. das Geschriebene, (v. katâb, schreiben).

chetif (spr. schetiff), fr. (chétif, it. cattivo, schlecht, vom lat. captivus, gefangen, und daher unglücklich, elend) nichtsnutzig, armselig.

cheval, m. fr. (spr. sch'wal; v. l. caballus; vgl. Caval) Pferd; **à cheval**, zu Pferde; Kriegsspr. zu beiden Seiten eines Gegenstandes, z. B. à cheval eines Flusses, d. i. an beiden Ufern desselben; **Chevalerie**, f. (spr. sch'wal'rih) die Ritterschaft, das Ritterthum; **chevaleresk** (fr. chevaleresque), ritterlich, rittermäßig; **Chevalet**, m. (spr. sch'waléh; vgl. Cavalletto) Folterbank; Strafesel für Soldaten; Bock, Gestell, Staffelei; der Steg an Saiten-Instrumenten; **Chevalier**, m. (spr. sch'walljéh) ein Ritter; der Springer im Schachspiel; **Chevalier d'Honneur** (spr. —donöhr), ein Ehrenritter, Ehrenbegleiter eines Fürsten oder einer Fürstinn; **Chevalier d'Indūstrie** (spr. —dängdüstrih), ein Glücksritter, feiner Betrüger; reisender Gauner; **Chevalier d'or**, ein franz. Louisd'or mit einem Malteserkreuze; **Chevauxlégers**, pl. (spr. sch'wohleschéh) leichte Reiter, leichte Reiterei.

Chevelüre, f. fr. (spr. schew'lühr'; it. capellatura, v. l. capillus, fr. cheveu, Haupthaar) das Haupthaar, der Haarwuchs; **cheveux postiches**, pl. (spr. schwöh postisch), falsche Haare.

Chevet, n. (spr. sch'wéh; ml. capitĭum, v. l. caput, Kopf) das Kopfkissen; die Unterlage eines Geschützes, der Richtkeil.

Chèvrefeuille, n. fr. (spr. schäw'rföllj') = Caprifolium.

Chevrette, f. fr. (spr. schewrett') die Rehziege, Ricke.

Chevron, m., pl. **Chevrons**, fr. (spr. sch'wróng; prov. cabrion, cabiron, eig. Bock, worauf etwas ruht, v. l. caper, Ziegenbock) Dachsparren; Sparren im Wappen; sparrenförmiges Rang- od. Dienstalter-Zeichen auf den Ärmeln französischer Soldaten; auch levantische Ziegenhaare u. Zeug davon; **Chevroné**, m. fr. ein älterer, mit dem Chevron gezierter Soldat.

Chevrotin, n. fr. (spr. schewrotäng) Leder von jungen Rehböcken; **chevrottiren** (chevroter), eig. bocken: 1) ungeduldig werden, hin- und herspringen; 2) im Singen: die Stimme stoßweise gebrauchen, meckern.

Chiamāta, f. it. (spr. kjamáta, von chiamare, l. clamare, rufen) der Ruf: 1) die Vorforderung, der Herausruf im Theater, als Beifallsbezeigung des Publicums; 2) ein Schrift- od. Druckzeichen, welches auf eine andere Stelle verweis't; 3) Fechtk. eine verstellte Blöße, als Lockung.

Chiaroscuro, m. s. Clairobscur.

Chiásma, n. gr. das Zeichen eines griech. χ (genannt chi) od. latein. X; **Chiásmus**, m. 1) das Bezeichnen mit einem χ od. Kreuze, um die Unechtheit einer Stelle anzudeuten, od. mit .χ., um auf ihre Schönheit aufmerksam zu machen; 2) Sprachl. die kreuzweise Stellung von vier Satzgliedern, so dass das erste u. vierte, das zweite u. dritte einander entsprechen; 3) Heilk. die Faserdurchkreuzung, bes. der Nerven.

Chiastolith, m. gr. (v. chiázein, mit einem χ bezeichnen, etwas kreuzweise legen, nach der Ähnlichkeit der Krystallquerschnitte mit einem χ) Hohlspath, eine zu den Silicaten gehörende Steinart.

Chibouque, türk. s. Tschibuke.

Chic, m. fr. (spr. schick) Geschick, Geschmack, Anstand, ordentliche Beschaffenheit od. Einrichtung, auch dtsch.: der Schick.

Chica, f. fr. (spr. schika) od. span. **Chicha** (spr. tschitscha; aus der Sprache von Hayti), ein südamerikan. gegohrener Trank aus Mais oder andern Früchten; auch ein rother Farbestoff aus der **Bignonia chica**, womit die amerikan. Indianer ihre Haut färben.

Chicane, f. fr. (spr. schikáne; angebl. v. l. ciccus, span. chico, klein, gering, fr. chiche, karg, it. cica, Kleinigkeit; also Kleinigkeitskrämerei) Rechtsverdrehung, verfängliche Spitzfindigkeit, Rechtsdreherei, Rechtshudelei, Rechtsschlinge od. Rechtsfalle, Kniffe und Ränke; eine in böslicher Absicht erregte Schwierigkeit, Schelmerei; auch ein Ballschlägel = Rakete (aus dem pers. tschugān), dessen die Perser und Araber sich beim Ballspiel, bes. zu Pferde, bedienten; **chicaniren** (fr. chicaner), Rechtskniffe od. Ränke gebrauchen, Jemandem eine Rechtsschlinge legen;

auch Jemand hudeln, drillen, schrauben; **Chicanerie**, f. die Ränkemacherei; **Chicaneur**, m. (spr. schikanöhr) ein Hudeler, Rechtsverdreher, Flausen- od. Fintenmacher, Ränkeschmied.

Chiffon, m. fr. (spr. schiffong) eig. Lappen; ein weicher, dem Zerknittern nicht ausgesetzter Wollenzeug; **chiffonniren** (spr. schiff—; fr. chiffonner), zausen od. zerzausen, in Unordnung bringen (z. B. den Kopfputz); zerknittern, zerknauschen; **Chiffonnier**, m. (spr. schiffonjéh) ein Lumpensammler; auch Kehrichtdurchsucher; **Chiffonnière**, f. (spr. schiffonjähr') Lumpensammlerinn; auch eine Lade zu weiblichem Putz.

Chiffre, f. fr. (spr. schiff'r; = Ziffer, s. d., vom arab. sifr) die Ziffer, das Zahlzeichen; der Schriftzug, Namenszug; die Bezeichnung; ein geheimes, bedeutsames Schriftzeichen, die Geheimschrift; **Chiffre-Schrift**, Geheimschrift; **en chiffres** (spr. ang schiff'r), in Zeichenschrift; **chiffriren** (fr. chiffrer), verziffern, mit verabredeten geheimen Zeichen versehen, od. geheim bezeichnen, z. B. eine Waare; **Chiffreur**, m. (spr. schiffröhr) ein Zifferer, Geheimschriftler.

Chignon, m. fr. (spr. schinjong; = chainon du col, Ring, Wirbelbein des Halses, d. i. Genick, von chaine, l. catēna, Kette) das Genick, der Nacken; das hinaufgeschlagene Nackenhaar, der Nackenhaarbund, Nackenzopf.

Chike od. **Tschike,** fr. **Chique,** f. (wahrsch. v. catalon. chic, span. chico, klein) der Sandfloh, die Reitlaus, ein sehr lästiges kleines Insect im mittlern Amerika, welches seine Eier den Menschen unter die Nägel der Fußzehen legt, wodurch heftige Entzündungen entstehen können; es heißt auch Nigua, Ton und Attun.

Chilat, m. od. n. arab. ein Ehrenkleid, womit der Sultan hohe Beamte nach Leistung wichtiger Dienste od. nach Eingehung guter Botschaften beschenkt.

Childebert od. **Hildebert,** altd. männl. Namen: ein im Kampfe Glänzender; **Childerich** od. **Hilderich**, m. ein Kampffürst, Kampfreicher.

Chiler-Baschi, m. türk. der Oberschenk des Sultans.

Chiliáde, f. gr. (chiliás, G. chiliádos, von chílioi, tausend) eine Sammlung, Reihe oder Zahl von Tausend, ein Tausend, Jahrtausend; **Chiliárch**, m. ein Oberst od. Befehlshaber über 1000 Mann bei den Griechen; **Chiliásmus**, m. die Lehre der Gnostiker von einem bevorstehenden tausendjährigen Reiche Christi auf Erden, oder die Erwartung desselben in sichtbarer Gestalt u. Herrschaft, tausend Jahre vor der Welt Ende; nach Kant: der Glauben an das Fortschreiten der Menschen zum entfernten Ziele sittlicher Vollkommenheit; **Chiliást**, m. ein Anhänger od. Verfechter der Lehre vom tausendjährigen Reiche; **Chiliogōn**, n. gr. ein Tausendeck.

Chilisalpeter, m. Natronsalpeter, salpetersaures Natron aus Chili.

Chilperich od. **Hilperich,** m. altd. männl. Namen: Hülfefürst, Helfer.

Chiluf, m. hebr. (v. chálaph, wechseln, vertauschen) der Wechselbrief bei den Juden.

Chimära, f. gr. (chímaira, eig. Ziege) ein fabelhaftes, furchtbares Ungeheuer, vorn Löwe, hinten Drache, in der Mitte Ziege; uneig. ist **Chimäre** od. fr. **Chimère** (spr. schimähre) ein Hirngespinnst, eine ungereimte Erdichtung, ein Wahnbild, Unding; **chimärisch**, einbildisch, erträumt; grillenhaft, ungereimt, ungeheuer.

China, 1. (eig. Tschina auszusprechen, die indische Umformung des Namens der alten Dynastie Ts'in), großes Land und Kaiserreich in Asien, von den Chinesen selbst das „himmlische Reich od. Reich der Mitte" genannt; **Chinése**, m., **Chinesinn**, f. Eingeborne des Landes; **chinésisch**, aus China stammend.

China, 2., f. od. **Chinarinde** (v. Quina, spr. Kina, einem Wort aus der Quichuasprache, = Rinde), die Fieberrinde od. peruvianische Rinde von dem Chinabaum in Südamerika, eines der wichtigsten Arzneimittel gegen das kalte Fieber; die Chinawurzel kommt nicht von jenem Baume, sondern von einem ganz andern Gewächs, China-Smilax in Persien, China ꝛc.; **Chinīn**, n. der aus der Chinarinde, bes. der sog. Königsrinde, gezogene wirksamste u. Hauptbestandtheil derselben, ein eigenthümliches Alkaloïd, vgl. Cinchonin.

Chinámpas, pl. span. (spr. ch wie tsch) schwimmende Gärten in Mexiko.

Chinasilber, n. galvanisch versilbertes Argentan od. Neusilber.

Chincha, f. span. (spr. tschintscha) das südamerikanische Stinkthier, Fuchskaninchen; **Chinche**, f. span. (spr. tschintsche; lat. cimex) die Wanze; **Chinchilla**, f. (spr. tschintschilja; Verkl. von chincha) ein ratten- oder maulwurfähnliches Thier in Südamerika, und dessen sehr weiches, weißgraues Pelzwerk.

Chinin, s. China 2.

chiniren (spr. schin—), fr. (chiner) flammig arbeiten, weben ꝛc.; **chinirte Zeuge**, d. i. geflammte, mit flammigen Mustern gewebte.

Chino, m. span. (spr. tschino) eig. der Chinese; Abkömmling von einem Neger und einer Indianerinn in Amerika, = Zambo.

Chiocócca, f. nl. (v. gr. chiōn, Schnee, u. kókkos, Beere, wegen der glänzend weißen Farbe der Beeren dieses Strauchs) die Schneebeere aus Neuseeland, bei uns in Treibhäusern gezogen.

Chionánthus, n. gr. (v. chiōn, Schnee, und ánthos, Blume) der Schneeflockenbaum, ein Zierstrauch.

Chiosk, s. Kiosk.

Chiostro, n. it. (spr. kjostro) = l. claustrum, Kloster, insbes. Kreuzgang.

Chipolin, m. fr. (spr. schipoláng; vom ital. cipollino, einer zwiebelstreifigen Marmorart, v. cipolla, Zwiebel) gefirnißter Wasserfarbenanstrich, wodurch Holzarbeiten und Zimmergetäfel ein porcellanartiges Ansehen erhalten.

Chiquito, m. span. (spr. tschikito; eig. sehr klein, v. chico, klein) eine Königinn-Cigarre, eine Art sehr dünner Cigarren für Frauenzimmer.

Chiragōn, m. gr. (von cheir, die Hand) der Handführer, eine Vorrichtung für Blinde zur Handleitung beim Schreiben; **Chirágra**, n., eig. f. Heilk. die Handgicht, das Handreißen, Handzipperlein; **Chirapsie**, f. Berühren mit den Hän-

den; Chirarthrocäce, f. Entzündung und Beinfraß am Handgelenke.

Chirimoya, f. span. (spr. tschirimója; vom peruan. chiri, kalt, und muhu, Samenkorn) eig. kalter Kern, der Honigapfel, eine köstliche amerikan. Frucht (annōna squamōsa).

Chirīsis, f. u. **Chirismus,** m. gr. (v. cheirízein, handhaben, u. dies v. cheir, die Hand) Heilk. die Behandlung mit der Hand; bes. = magnetische Manipulation.

Chiriten, pl. gr. (v. cheir, die Hand) den menschlichen Händen ähnliche Bild- od. Tropfsteine; Chirogrammatomantīe, f. die Handschriftdeutungskunst, die Lehre od. Kunst, Charakter u. Eigenschaften der Menschen aus deren Handschrift zu erkennen; Chirogrăphum, n. gr. die Handschrift; auch: der Schuldschein; chirographārisch, handschriftlich, was auf einer Handschrift beruht; **chirographaria actio,** f. l. Rspr. eine Klage auf Handschrift; **ch. cautio,** f. eine Schuldverschreibung, ein Schuldschein, eine handschriftliche Versprechung; **ch. pecunia,** f. auf Handschrift verliehenes Geld, ein nicht durch Pfandrecht gesichertes Darlehn; **chirographarius creditor** od. chirographarischer Gläubiger, Rspr. ein Buchgläubiger, dessen Recht sich höchstens auf eine bloße Handschrift gründet, entg. dem hypothecarius; **chir. debitor,** ein Schuldner auf Handschrift; Chirologīe, f. gr. die Händesprache, Fingersprache (die für Taubstumme und Liebesleute wichtige Kunst, sich durch Fingerzeichen verständlich zu machen); Chirológ, m. ein Hand- od. Fingersprecher; Chirománt, m. gr. ein Handwahrsager; Chiromantie, f. die Handwahrsagerei od. Weissagung aus den Händen und deren Linien; Chirométer, m. Handmesser, Werkzeug, die Hände der angehenden Geburtshelfer zu messen u. zu verschmälern.

Chironium, n. gr. Heilk. ein bösartiges, schwer heilbares Geschwür, angebl. weil nur ein Chiron (in der griech. Fabell. Namen eines durch seine ärztliche Kunst ausgezeichneten Centauren) es heilen kann; Chironīa, f. eine Pflanzengattung, nach Chiron benannt, meist ausländische Zierpflanzen.

Chironomie, f. gr. (von cheir, die Hand) die Handbewegungslehre, Anleitung zur rednerischen Handbewegung, ein Theil der Geberdenkunst (Mimik); Chiropláſt, m. der Handbildner, Händeleiter, eine von Logier erfundene Vorrichtung zur regelrechten Haltung der Finger beim Clavierspielen; Chiropláſtik, f. Handbildnerei, die Kunst, aus weichen Massen (Wachs, Thon 2c.) Bildwerke zu formen; Chiropteren, pl. Naturk. Handflügler, Fledermäuse; Chirorrheuma, n. rheumatische Handgeschwulst; Chirothēke, f. ein Handverband, wundärztlicher Handschuh, welcher die ganze Hand einhüllt; Chirotherium, n. das Handthier, ein urweltliches, dem Känguruh ähnliches Thier; Chirothesie, f. Heilung durch Handauflegen; Chirūrgus od. verk. Chirūrg, m. (gr. cheirūrgós, eig. Handarbeiter, von cheir, Hand, u. érgein, arbeiten) ein Wundarzt; **chirurgus jurātus,** ein beeidigter Wundarzt; Chirurgāt, n. nl. das Wundarzt-Amt; Chirurgīe, f. (eig. Handarbeit) die mit den Händen ausgeübte Heilkunst, Wundarzneikunst; chirūrgisch, wundärztlich.

Chise, m. s. Kiseh.

Chitōn, m. gr. Unterkleid, Leibrock sowohl der Männer, als der Frauen; überh. Kleid, Hülle; daher: Chitīn, n. (nach Odier) Insectengewebe, ein eigenthümlicher Stoff in den Flügeldecken der Käfer.

Chits, s. Zits.

Chiūsa, f. it. (spr. ki—) Tonk. der Schlußsatz eines Tonstücks, = Coda.

Chlamys, f. gr. weites Oberkleid, Mantel der Männer, bes. Reitkleid.

Chliásma, n. gr. (v. chliainein, wärmen) Heilk. ein warmer, erweichender Umschlag.

Chloásma, n. gr. (v. chloázein, sprossen) Heilk. ein Hautfleck, Laub- od. Leberfleck, bes. bei Schwangern.

Chlodwig, = Ludwig.

Chlŏë, f. griech. Namen: die Grünende, Blühende, ein Beinamen der Ceres; auch der gewöhnliche Namen der Schäferinnen in Hirtengedichten und Romanen.

Chlor, n. oder **Chlorine,** f. (vom gr. chlōrós, grüngelb) ein nichtmetallischer Grundstoff von gelblichgrüner Farbe und erstickendem Geruch, der sich mit Wasserstoff zu Chlorwasserstoff od. Salzsäure, mit Metallen zu Salzen verbindet, z. B. mit Kalium, Natrium, Ammonium, Calcium, Magnesium 2c., zu Chlorkalium, Chlornatrium od. Kochsalz, Chlorammonium od. Salmiak, Chlorcalcium, Chlormagnesium u. s. w.; Chlorate, pl. chlorsaure Salze; Chlorkalk, m. Bleichkalk, Bleichpulver, eine zum Räuchern u. Bleichen dienende Verbindung von unterchlorigsaurem Kalk u. Chlorcalcium, durch Einleiten von Chlor in Kalkhydrat bereitet; Chlorīde, pl. Chlorverbindungen überhaupt, bes. Chlormetalle, im engeren Sinne: die den Oxyden entsprechenden (entg. Chlorür); Chlorinde, weibl. Namen (gew. nach ital. Schreibart: Clorinde, wie die Heldinn in Tasso's befreitem Jerusalem) bed. die Blühende, Grünende; Chlōris, f. gr. Göttinn der Blumen, Gemahlinn des Zephyrus, entsprechend der Flora der Römer; auch Namen von Schäferinnen; Chlorit, m. ein dem Glimmer u. Talk verwandtes lauchgrünes Mineral; Chloroform, n. gr.-l., auch Formylchlorid, n. eine aus Chlor und Formyl (dem Radical der Ameisensäure) bestehende ölartige Flüssigkeit von ätherähnlichem Geruch, als Betäubungsmittel bei chirurg. Operationen statt des Schwefeläthers zuerst von dem schott. Arzte Simpson 1847 angewendet (von Mitscherlich Chlorätherid genannt); chloroformiren, durch Chloroform einschläfern; Chlorométer, m. Chlormesser, Vorrichtung zur Erkennung des Gehalts an wirksamem (bleichendem) Chlor im Chlorwasser, Chlorkalk u. andern bleichenden Chlorverbindungen; Chloropbán, m. grüner Flußspath; Chlorophyll, n. Blattgrün, Grünstoff, der färbende Stoff in den grünen Pflanzentheilen; Chlorōsis od. Chlorōse, f. die Bleichsucht, bleiche Gesichtsfarbe von zurückgebliebener monatlicher Reinigung, Jungfernkrankheit, das sogenannte weiße Fieber; Chlorür, n. fr. **chlorure** (spr. —ühr'), ein dem Oxydul entsprechendes Chlormetall (entg. Chlorid).

Choānen, pl. gr. (choánoi, sing. chóanos) Heilk. die hintern od. innern Nasenlöcher; Choanorrhagīe, f. der Blutfluss durch dieselben, das Nasenbluten.

Choc, m. fr. (spr. schock; v. dtsch. Schock, schwingende Bewegung, Stoß) Schlag, Prall, Zusammenstoß, Erschütterung; der Anfall, bes. Reiter-Angriff; choquiren (spr. schockiren; fr. choquer; vom deutsch. schocken, mit kurzem Schwunge werfen, stoßen) auffallen, befremden, Anstoß geben, missfallen, beleidigen; choquánt (spr. schockánt), befremdend, anstößig, auffällig, beleidigend.

Chocolate, f. (spr. schokoláde) gew. **Chokoláde** od. **Schokoláde** (span. chocolate, aus dem Mexikan., entw. v. cacauatl, Kakao, od. v. xocoatl, ein Getränk aus Mais; fr. chocolat, it. cioccolata), Würzkakao, Kakaotrank, eine aus dem Brei der gerösteten Kakaobohnen mit Zucker, Vanille ꝛc. gemischte Masse u. das Getränk daraus.

Choiras od. **Chöras,** f. gr. (von choiros, Schwein, vgl. Scrophel) Drüsenkrankheit.

Choisi, fr. (spr. schoasi) eine Art Halbporcellan, nach dem gleichnamigen Orte Choisy (l. Causiacum) benannt.

choisiren (spr. schoasiren), fr. (choisir; prov. causir, entw. v. goth. kiusan, altd. chiosan, kiesen, wählen, od. r. v. goth. kausjan, prüfen) wählen, auswählen, erlesen, aussuchen.

Cholagōga, pl. gr. (von cholē, Galle) Heilk. gallabführende Mittel; cholagōgisch, gallabführend; Cholas u. Cholix, f. die Gallen- u. Lebergegend.

Cholásma, n. od. **Cholōsis,** f. gr. (von chōlos, lahm) die Verrenkung, Lähmung.

Cholecystītis, f. gr. (von cholē, Galle) die Gallenblasenentzündung; Choledóchus, m. Heilk. der Gallengang; Cholein, n. Scheidek. der Gallenstoff; Cholekchȳsis, f. Gallenergießung; Cholelith, m. der Gallenstein; Cholelithiāsis, f. die Gallensteinkrankheit; Cholelogīe, f. die Lehre von der Galle; Cholemesie, f. das Galle-Speien oder -Erbrechen; Cholepoēsis, f. die Gallen-Bereitung; Cholepȳra, f. das Gallenfieber; Cholēra, f. od. **cholēra morbus, cholēra orientālis** (gr. choléra, Gallensucht) Heilk. die asiatische Gallenruhr, Brechruhr, jene furchtbare Seuche, welche 1817 in Indien ausbrach und, nachdem sie ganz Asien durchwandert, 1831 zuerst in Europa auftrat; Cholerine, f. eine mildere Art der Cholera, die in der Regel nur als Durchfall auftritt; Cholerīcus od. Cholerīker, m. ein Zorn- od. Gallsüchtiger, Jähzorniger; auch wer an der Cholera leidet; cholērisch, gallsüchtig, heißblütig, hitzig, zum Zorn geneigt, jähzornig, aufbrausend; cholerisches Temperament, s. Temperament; Cholesterīn, r. Cholestearīn, n. Scheidek. das Gallenfett, Gallensteinfett, ein eigenthümlicher Fettstoff in der Galle, im Gehirn, Blut ꝛc.

Cholīámbus, m. gr. (von chōlos, lahm, u. Jambus, s. d.) Versk. ein Hinkjambus, Hinkvers, jambischer Trimeter, der im letzten Fuß statt eines Jambus einen Trochäus od. Spondēus hat und durch diesen Umschlag des Tacts überraschend wirkt; auch Skazon und Hipponakteischer (s. d.) Vers genannt.

Cholo, m., pl. **Cholos,** span. (spr. tschólos) Abkömmlinge von Zamben od. Zambos; auch unter den Europäern aufgewachsene, spanisch sprechende Indianer.

Cholologīe, f. = Cholelogie (v. cholē, Galle); Cholorrhagīe, f. der Gallenfluss, die Gallen-Ergießung; Cholorrhōa, f. ein anhaltender Gallenerguss; Cholosterīn, Cholostearīn od. Cholosteatīn, n. = Cholesterīn; Cholosteatōma, n. Gallenfettgeschwulst, eine harte, langsam wachsende Geschwulst dicht unter der Haut.

Cholōma, n. od. **Cholōsis,** f. gr. s. o. Cholasma.

Chondrin, n. gr. (v. chóndros, m. Korn, Graupe, Knorpel) Scheidek. der Knorpelleim; Chondrocēle, f. ein Knorpelbruch; Chondrogén, n. das Chondrin bildende Knorpelgewebe; Chondrogenēsis und Chondrōsis, f. Knorpelbildung, Verknorpelung; Chondrographīe, f. die Knorpelbeschreibung; Chondrologīe, f. die Knorpellehre, Lehre von den Knorpeln des menschlichen Körpers; Chondrōma, n. ein Knorpelgewächs; Chondrosyndésmus, m. Gelenkverbindung durch Knorpel; Chondrotomīe, f. die Knorpelzerlegung od. -Zerschneidung.

Chopine, f. fr. (spr. schopihn'; ml. cupina, v. l. cupa) ein früheres Weinmaß, ein Schoppen, Nößel = 1/2 Pinte = 0,466 l.

choquant und **choquiren,** s. Choc.

Chor, m. gr. (chōrós) urspr. ein Reihentanz od. Reigen mit Gesang, od. auch der Kreis der Tänzer u. Sänger selbst; insb. im griech. Drama eine stehende Gruppe von Personen, welche (gleichsam Darsteller des Volks, den Helden gegenüber) die Handlung nur als Zeugen begleiten u. deren Ruhepunkte mit Gesang u. Tanz ausfüllen; bei uns ein mehrstimmiger Gesang, Vollgesang, Wechselsang, All- od. Schlusssang; desgl. der ihn ausführende Verein von Bühnensängern, Schülern ꝛc., der Singkreis; das Chor (n.), 1) ein abgesonderter erhöhter Ort in Kirchen für die Sänger, die Emporkirche; 2) das hohe Chor, in kathol. Kirchen die durch Stufen erhöhte Abtheilung mit dem Hauptaltar (entg. dem Schiff der Kirche), wo in Stifts- und Domkirchen die vergitterten Chorstühle für die Geistlichkeit angebracht sind; Chorbischöfe (missverstandene Übersetzung von chorepiscopi, s. d.); Chordirector, m. der Vorsteher u. Leiter des Singechors auf Schaubühnen ꝛc.; Chorherr, m. = Canonicus, s. Kanon; Chorofficium, n. gr.-l. die Chorpflicht, das pflichtmäßige Absingen der priesterlichen Tageszeiten in den Stiftskirchen; Chorrock, m. od. Chorhemd, n. ein Priesterrock; Chorton, m. die Stimmung der alten Orgeln, höher als der Kammerton, s. camera; Chorág, m. (gr. chorāgós od. chorēgós) der Choranführer im alten Athen, der bei Festen die Kosten zur Ausrüstung von Chören od. zur Aufführung des Schauspiels bestritt; auch der Reigenführer, Vortänzer im Chore, = Koryphäus; Chorál, m. nl., pl. Choräle, die Weise eines Kirchengesangs, das einfache, in langgehaltenen Tönen sich bewegende Lied der Gemeinde, Kirchenlied; Choralist, m. ein Chorsänger, Vorsteher

des Kirchengesangs; **choraliter**, choralmäßig; **Choraule**, m. gr. (choraúlēs), pl. **Choraulen**, Flötenbläser zum Chor; auch Chorsänger, singende Knaben in ehemaligen Stiftskirchen; **Choregie**, f. (gr. chorēgia) das Amt des Choragen: die Ausrüstung und Aufführung eines Chores auf eigene Kosten; **Chorist** u. **Choristinn**, m. u. f. Sänger u. Sängerinn des Chors; **Chorēa**, f. l. (gr. choreía) der Tanz, Reigen; **chorēa St. Viti**, der Veitstanz, Taranteltanz, eine Art Nervenkrämpfe, auch **chorēa St. Joannis** od. **St. Valentini**; **Choretide**, f. eine Theilnehmerinn des griech. Chors (im Drama); **Choreographie**, f. gr. die Tanzzeichnungskunst, Tanzbeschreibung od. Abbildung der Tänze durch Figuren; **Choreomanie**, f. Tanzwuth, krankhafte Tanzsucht, auch Tarantismus; **Choreutik**, f. die Tanzkunst; **Chorēus**, m. = Trochäus, s. d.; **Choriambus**, m. ein viersilbiger, aus einem Choreus u. Jambus zusammengesetzter Versfuß, der Schaukler, worin die erste und letzte Silbe lang, die beiden mittlern kurz sind, ‒◡◡‒, z. B. Jubelgesang; **Chorowód'**, m., pl. **Chorowódy**, russ. (spr. kharawódd, v. chor, der Chor, u. woditj, führen, anführen), ein russ. Volkstanz mit Gesang, von einem Chorführer od. Vorsänger geleitet.

Choras, m. eine Art Pavian in Ceylon u. Afrika, auch Mormon od. Masken-Affe genannt, weil sein Gesicht wie mit einer Larve verstellt ist.

Chöras, s. Choiras.

Chordápsus, m. gr. (chórdapsos, von chordē, Darm, u. háptein, fassen, fest halten) Heilk. das Kothbrechen, Darmgicht, von innerer Verschnürung der Gedärme herrührend.

Chorde, gr. (chordē) oder **Corde**, fr., **corda**, it. f. die Darmsaite, Saite; ein aufgespanntes Seil, Wippseil, ein Strafmittel der frühern ital. Polizei; Größenl. Sehne (eines Bogens), eine gerade Linie zwischen zwei Punkten des Kreisumfangs; **Chordométer**, m. ein Sehnenmesser, Werkzeug zur Messung von Winkeln durch Bestimmung ihrer Sehnen bei bestimmtem Halbmesser; **Chordomelodion**, n. ein von Kaufmann in Dresden erfundenes Saiten-Instrument.

chorēa, **Choreographie**, s. Chor.

chōrepiscopi, pl. (vom gr. chōra, Land, oder chōros, Flecken, Dorf, also: Landbischöfe) hießen die geistlichen Vorsteher der Landgemeinden, vom 4.—9. Jahrhundert.

Choreutik, Chorēus, Chorist **rc.**, s. Chor.

Chorion, n. gr. (chórion = l. corium) Fell; Heilk. die Eihaut, die Hülle od. der Überzug der Leibesfrucht; **choriōdisch** (gr. chorioídes od. choriōdes) lederartig, häutig; **Chorioidēa** od. **Chorioïde**, f. die Gefäßhaut des Auges; **Chorioidītis**, f. die Entzündung der Gefäßhaut des Auges.

Chorizónten, pl. gr. (chorizontes von chorízein, trennen) griech. Kritiker des Homer, welche Ilias und Odyssee, als verschiedenen Verfassern angehörig, trennten und nur die Ilias für ein Werk des Homer erklärten.

Chorobátes, m. gr. (von chōra, Landstrich, Gegend, Boden) Grundwage, Blei- od. Wasserwage; **Chorographie**, f. die Landbeschreibung, Beschreibung von Landschaften, Bezirken und Gegenden; **Chorolithen**, pl. Landschaftssteine, Steine mit dendritischen Zeichnungen, welche ganze Gegenden darstellen; **Chorométer**, m. ein Land- od. Feldmesser; **Chorometrie**, f. Vermessung und Aufnahme einer Gegend, Feldmeßkunst; **chorometrisch**, dieselbe betreffend.

Choromanie, f. = Choreomanie, s. Chor.

Chorowód', s. unter Chor.

Choschāb, n. türk. (v. pers. chōsch-āb, gutes Wasser) ein Getränk für Kranke, aus Rosinen und andern Früchten bereitet.

Chosen, pl. (spr. schosen) fr. (choses, sing. chose) Sachen; gem. **Chosen machen**, Sachen, Possen, Schwänke machen; **Chosenmacher**, ein Spaßmacher, Possenreißer.

Chou, n. s. Schu.

Chouan, m. fr. (spr. schuáng) od. **Chouan-Körner**, levantische Karminkörner, grünliche Samenkörner von der Pflanze trigonella foenum graecum, welche mit zur Bereitung des Karmins gebraucht werden.

Chouans, pl. (spr. schuángs) in der französ. Revolution eine aufrührerische Partei von Anhängern des Königthums, im westlichen Frankreich (nach ihrem ersten Anführer, einem Schmied, Namens Chouan, benannt; n. A. von chouant, zgez. aus chat-huant, Nachteule, als Spitznamen der Schleichhändler, weil ihr erster Stamm aus Schleichhändlern u. andern außerhalb des Gesetzes lebenden Personen bestand, od. weil sie, wie dieses Thier, hauptsächlich bei Nacht thätig waren).

Chou-King, s. Schu-King.

Chowder, n. engl. (spr. tschauder) eine in Neuengland übliche Fischsuppe, von den Fischern der Neufundlandsbänke erfunden.

Chrematologie, f. gr. (v. chrēmata, Geld, pl. v. chrēma, Sache) die Geldwissenschaft, die Wissenschaft vom Geldwesen; **Chrematonomie**, f. die Geldbenutzungslehre, Lehre von der Benutzung des Reichthums; **Chrematopöie**, f. der Gelderwerb, das Geldmachen.

Chrēsis, f. gr. die Benutzung, das Nutzungsrecht.

Chresmologie, f. gr. (v. chrēsmós, Götterspruch) Weissagung; **Chresmológ**, m. ein Wahrsager.

Chrestomathie, f. gr. (v. chrēstós, ē, ón, brauchbar, gut, u. mathēin, lernen, also eig. die Erlernung des Wissenswürdigsten) eine Mustersammlung, Auswahl einzelner Stellen aus verschiedenen Schriftstellern, meist zur Erlernung einer Sprache.

Chrie, f. gr. (chrēia, eig. Gebrauch, Gegenstand der Beschäftigung) Redek. rednerische Erörterung od. Ausführung einer Sentenz od. eines Sprichwortes.

Chrisam, r. **Chrisma**, n. gr. (v. chríein, salben) das Weihöl, Salböl (Olivenöl mit Balsam gemischt), welches in der röm. Kirche bei der Taufe, Firmelung rc. gebraucht wird; **Chrisis** od. nl. **Chrismatiōn**, f. die Salbung od. Ölung; **Chrismāle**, n. ein weißes Tuch, welches ehem. den Getauften, Gefirmelten rc. nach der Salbung um die Stirn gebunden ward, eine Chrisambinde;

auch ein über das Haupt des Getauften ausgebreitetes weißes Gewand, Chrisamhemd, Westerhemd; Chrismarium od. Chrismatarium, n. das Salbölgefäß.

Christ, m., **Christinn,** f. Bekenner der christlichen Religion, von Christus (gr. Christós), d. i. der Gesalbte (vgl. Messias), in Zsetz. auch Christ, z. B. Christabend, Christfest, Christgeschenk rc. s. d. w. Weihnachtsabend rc.; **ante Christum** od. **ante Christum nātum,** l. vor Christi Geburt; Christwurz, f. die Nieswurz; **Christe,** n. (Vocativ von Christus), der zweite Theil einer kathol. Messe; Christīan, m. männl. Namen (l. Christiānus), s. d. w. Christ; **Christianissimus,** m. l. der Allerchristlichste, eine päpstl. Benennung der Könige von Frankreich; Christiand'or, m. ein dänisches Fünfthalerstück in Golde; Christiāne od. Christīne, f. gem. abgek. Christel, weibl. Namen, = Christinn; Christianismus, m. der Christenglauben, die Christenlehre, das Christenthum; christianisiren, zum Christen machen od. bekehren; Christianisatiōn, f. die Bekehrung zum Christenthume; Christification, f. Ausbildung der Menschen zur vollendeten Christlichkeit; Christokratīe, f. christliche Kirchenherrschaft, vgl. Hierarchie; Christolatrīe, f. christlicher Gottesdienst; Christusverehrung mit Hintansetzung der Verehrung Gottes; Christologīe, f. gr. die Messiaslehre, Christuslehre; Christophanīe, f. die Erscheinung Christi; Christosophīe, f. christliche Weisheit, Philosophie des Christenthums.

Christinos, pl. span. Anhänger der Regentinn Christine im span. Bürgerkrieg v. 1833—1840.

Christofle-Metall, n. eine nach dem Fabrikanten Christofle (spr. Christoffel) in Paris benannte Art des Argentan (s. d.), auch Alfenīde od. Alfenīd, n. (nach dem Erfinder Alphen) genannt.

Christoph, m. männl. Namen, verkürzt aus **Christophōrus,** Christusträger, wie man, der Sage nach, zuerst einen riesenhaften Fährmann in Palästina nannte, welchem Christus in Kindsgestalt erschien u. sich auf seinen Schultern durch den Fluss tragen ließ; Christophskraut, n. eine ährenförmige Waldpflanze, die in der Räude gute Dienste thun soll; Christophlēt, m. ein Liqueur aus Pontak, Weingeist, Zimmet, Nelken rc.

Chrōm od. **Chromium,** n. (v. gr. chrōma, Farbe), ein von Vauquelin 1797 entdecktes weißgraues, sprödes Metall, dessen Verbindungen fast alle ausgezeichnet gefärbt sind; daher Chromgrün = Chromoxyd, zur Porcellan- und Email-Malerei benutzt, Chromgelb = neutrales chromsaures Bleioxyd, Chromroth = basisches chromsaures Bleioxyd; Chrōma, n. gr. die Farbenmischung; Arzt. die Hautfarbe, das Aussehen; Chromagenesīe, f. bei Goethe s. d. w. Chroogenesie (s. d.); Chromamēter, m. Tonk. ein Werkzeug zum Stimmen des Pianoforte (s. Croma); Chromāte, pl. chromsaure Salze; Chromātik, f. die Farbenlehre, Lehre von der Entstehung und den Verhältnissen der Farben, ein Theil der Optik; Mal. die Kunst der Farbenmischung, Licht und Schatten, vgl. Colorit; chromātisch, farbig, entg. achromatisch; Tonk. (nach ital. Sprachgebrauch, vgl. Croma) halbschreitig, in halben Tönen auf- od. absteigend; Chromatismus, m. die Färbung bes. von Körpertheilen; Chromatologie, f. die Farbenlehre, = Chromatik; Chromatopseudoblepsie, f. das Falschsehen der Farben, als Gesichtsfehler mancher Menschen; Chromatotéchnik od. Chromurgīe, f. Anwendung der Chemie auf die Farbenbereitung u. Färberei; Chromatrōp, n. der Farbenwandler, Farbenwechseler, eine zur Unterhaltung bestimmte Vorrichtung, um auf einer weißen Wand prächtige Farbenwandlungen hervorzubringen; Chromatypīe, f. Farbendruck; Chromium-Erz, s. Chrom; Chromogēn, n. Scheidek. Farbenzeuger od. -wirker, d. i. ein Körper, aus welchem sich durch Gährung od. anderweitige Zersetzung ein Farbstoff bereiten lässt; Chromolithographīe, f. farbiger Steindruck; chromolithographiren, in farbigem Steindruck darstellen; Chromophotographīe, f. farbige Photographie (s. d.); Chromopsie, auch **chrupsia,** Chrupsie (nicht Crupsie), f. das Farbensehen, wenn einem Kranken die Gegenstände anders gefärbt erscheinen.

Chrōnik, f. gr. (eig. chronĭká, pl. sc. biblia; von chrónos, Zeit) das Zeitbuch, die Zeitgeschichte, bes. die im Mittelalter verfassten, auf einzelne Länder, Städte rc. bezüglichen Geschichtsbücher; **chronique scandaleuse,** fr. (spr. kronik skangdalöhs') od. scandalöse Chronik, f. die Schand- od. Lästergeschichte (Klatschgeschichte) einer Stadt, eines Hofes rc.; Chrōniker, Chronist, m. od. fr. Chroniqueur, m. (spr. kronikörr), der Verfasser einer Chronik, ein älterer Geschichtsschreiber; chronikālisch, einer Chronik entsprechend od. entstammend; chrónisch, gr. (chronikós, ē, ón) längere Zeit dauernd, langwierig, z. B. chronische Krankheiten (im Gegensatz der acuten), haftende od. von Zeit zu Zeit wiederkehrende Krankheiten, Suchten; Chronográmm od. Chronostichon, n. eine Zahlbuchstaben-Inschrift, ein Jahrzahlvers, worin einzelne Buchstaben eine gewisse Jahrzahl bezeichnen (ein Doppelvers dieser Art heißt: Chronodistichon); Chronográph, m. gr. Zeitangeber, Vorrichtung zur Messung der Flugzeit von Geschossen; Chronographīe, f. die Zeitbeschreibung; Chronológ, m. ein Zeitkundiger, Zeitforscher, Zeitrechner; Chronologīe, f. die Zeitkunde, Zeitrechnung; chronológisch, der Zeitfolge nach od. gemäß, zeitberechnend; chronologische Geschichte, Erzählung der Begebenheiten in strenger Zeitfolge; chronologische Tabellen, Zeittafeln; Chronométer od. Chronoskóp, n. ein Werkzeug zur genauen Bestimmung der Zeit, Zeitmesser, insbes. die von Harrison erfundene Seeuhr; Tonk. ein Zeit- od. Tactmesser, vgl. Metronom; chronométrisch, zeitmessend.

Chroogenesie, f. gr. (von chrōs, chroós, Farbe) die Farbenentstehung, Farbenerzeugung; Chroognosie od. Chroologie, f. die Lehre von den Farben der Steinarten und ihrer Erkennung.

Chrupsie, s. Chromopsie unter Chrom.

Chrysalide, f. gr. (chrysallis, G. idos, von chrȳsós, Gold) die Goldpuppe od. Puppe überh. (ein Insect in dem verhüllten Zwischenzustande zwischen Raupe u. Schmetterling); Chrysanthémum, n. die Goldblume, gelbe Wucherblume;

chryselephántisch, aus Gold u. Elfenbein gebildet; **Chrysēn**, n. gr. ein goldfarbenes Pulver, das letzte Product der Destillation des Steinkohlentheers; **Chrysoberýll**, m. ein aus Thonerde und Beryllerde bestehender grüner Edelstein; **Chrysocōma**, f. das Goldhaar, eine Zierpflanze; **Chrysográph**, m. ein Goldschreiber, Goldmaler; **Chrysographīe**, f. die Goldschreibekunst, Kunst mit Gold zu schreiben od. Buchstaben zu vergolden; **Chrysokólla**, f. od. **Chrysokóll**, n. eig. Goldleim, grünes Kieselkupfer, Kupfergrün; **Chrysolith**, m. eig. Goldstein, ein aus Kieselsäure und Talkerde bestehender grüner Edelstein; **Chrysokratīe**, f. die Goldherrschaft = Plutokratie; **Chrysomanīe**, f. Goldgier, Goldwuth, Goldhunger; **Chrysomēle**, f. der Goldkäfer, Blattkäfer, das Goldhähnchen; daher **Chrysomelīnen**, pl. Blattkäfer, eine zahlreiche Käfer-Familie; **Chrysophansäure**, nach ihrer goldgelben Farbe so genannt, = Rhabarberin; **Chrysopöīe**, f. die vermeintliche Goldmacherkunst; **Chrysoprās**, m. ein durch Nickeloxyd apfelgrün gefärbter Chalcedon; **Chrysorrhamnīn**, n. ein schöner hellgelber Farbstoff, aus unreifen Kreuzbeeren (den Früchten der Rhamnus cathartĭca) gewonnen; **Chrysorīn**, n. eine goldähnliche Metallmischung aus Kupfer und Zink, von Rauchenberger in München erfunden; **Chrysosplenium**, n. Bot. das Milzkraut, eine Saxifrage; **Chrysostŏmus**, m. männl. Namen, eig. Goldmund, der Beredte (insbes. Beinamen eines der griech. Kirchenväter, Johannes, Bischof von Constantinopel im 4. Jahrh.); **Chrysōt**, n. ein goldähnliches Metallgemisch; **Chrysotīl**, m. ein faseriger Serpentin, s. d.

chthonische Götter, gr. (von chthōn, Erde) Fabell. Götter der Unterwelt; auch Landesgötter od. -Heroen; **Chthonĭa**, f. die Unterirdische, Beinamen der Demeter; **Chthonĭos**, m. der Unterirdische, Beinamen verschiedener Götter.

Chubbschloß, n. (spr. tschöbb—), ein von dem Engländer Chubb erfundenes kunstvolles Schloß mit mehrern, meist 5—7 Zuhaltungen, welche auf ungleiche Höhen gehoben werden; **Chubbschlüssel**, m. der dazu gehörende Schlüssel.

Chulo, m. span. (spr. tsch—) der Stierhetzer zu Fuß bei Stiergefechten.

Chupa, f. span. (spr. tschupa; vom arab. dschubbat, ein baumwollenes Unterkleid, von dschabba, ausschneiden) ein Kamisol mit Ärmeln; s. Jüpe.

Chuppa, m. der Traghimmel, unter welchem bei den Juden die Trauung vollzogen wird.

Churros, pl. span. (spr. ch wie tsch; v. churra, grobe Wolle) Schafe mit grober, gew. schwarzer Wolle, entg. Merinos.

Chylus, m. gr. (chylós) der Milchsaft, Verdauungssaft, d. i. der aus dem Genossenen durch die zweite Verdauung bereitete weiße Saft, welcher dann ins Blut übergeht; **Chylification**, f. gr.-l., besser **Chylopoiēsis** od. **Chylōsis**, f. gr. die Milchsaftbereitung im Magen; **Chyloklépsis**, f. der langsame Verlust des Milchsaftes; **Chylologīe**, f. die Lehre von dem Milch- od. Verdauungssafte; **chylophórisch**, milchsaftführend; **Chylophthársis**, f. die Verderbniß des Milchsaftes; **chylopoëtisch**, milchsaftbereitend od. -gewährend; **Chylorrhōa**, f. Heilk. krankhafte Milchsaft-Ergießung, Milchruhr; **Chylothōrax**, m. Erguß des Milchsaftes in die Brusthöhle; **Chylurīe**, f. Milchsaft-Harnen.

Chymie, s. Chemie.

Chymus, m. gr. (chȳmós) der durch Zutritt der Galle veränderte Speisebrei, der zur Ernährung dient; **Chymification**, f. gr.-l. od. **Chymōsis**, f. gr. die Verwandlung der Nahrungsmittel in Chymus, erste Verdauung; **Chymórrhoë**, f. gr. Ausfluß des Speisebreies aus den Wunden der Dünndärme.

Ciaccona, s. Chaconne.

Cibarien, pl. l. (cibarĭa, v. cibus, Speise) Speisebehälter; Eßwaaren, Nahrungsmittel.

Cibēben, pl. (it. sing. zibibbo; v. arab. zabib) die besten und größten Rosinen.

Ciborium, n. gr. (kibōrĭon, urspr. das Fruchtgehäuse der ägyptischen Bohne, dann, viell. der Ähnlichkeit der Gestalt wegen) ein Trinkbecher; in der kathol. Kirche der Weihbrodbehälter od. das Gefäß, worin die geweihten Hostien verwahrt werden.

Cicāde, f. l. (cicāda) ein der Grille ähnliches Insect, das durch Reiben der Flügel einen schrillenden Ton hervorbringt (häufig in Griechenland u. Italien).

Cicatricantia od. gew. unr. **Cicatrisantia**, pl. l. (von cicatricāre, Narben erzeugen, von cicātrix, Narbe) Heilk. Vernarbungsmittel, Vernarbung fördernde Heilmittel; **Cicatrication** od. **Cicatrisation**, f. die Vernarbung.

cicer, m. l. Bot. die Kicher.

Cicĕro, f. l. eine Buchdruckerschrift, die Mitte haltend zwischen Corpus und Mittel, so genannt, weil sie zuerst bei der Ausgabe von Cicero's Briefen, Rom 1467, angewandt wurde.

Cicerone, m. it. (spr. tschitscheróne) ein Fremdenführer, Herumführer u. Erklärer der Sehenswürdigkeiten, bes. in ital. Städten, wegen ihrer Redefertigkeit halb spöttisch nach dem berühmtesten römischen Redner (M. T. Cicero) genannt.

Cichorie, f. (l. cichorĭum, gr. kichōrĭon, it. cicória, cicórea) Wegwart, Sonnenwedel od. Hindläuft, eine bekannte Pflanze und deren Wurzel.

Cicisbeo, m. it. (spr. tschitschisbéo) ein Frauenbegleiter, dienstfertiger Gesellschafter, vertrauter Freund u. täglicher Begleiter eines verheiratheten Frauenzimmers, nach früherer ital. Sitte, ein Mannvertreter, Beimann, Hausfreund und begünstigter Liebhaber; **Cicisbeāt**, n. das Geschäft desselben.

ciconia, f. l. der Storch.

Cicūta, f. l. der Schierling, Wasserschierling, eine bekannte Giftpflanze; **Cicutīn**, n. nl. ein aus dem Schierling dargestellter giftiger Stoff.

Cid, m. span. (vom arab. sâïd, sajjid, vgl. Sidi) Herr, Fürst, Beinamen des berühmten span. Kriegshelden im 11. Jahrh. Don Rodrigo (od. Ruy) Diaz Graf v. Bivar.

Cider, m. (fr. cidre, it. cidro, angebl. vom l. sicĕra, gr. síkera, das aus dem Orient stammt, hebr. schêkâr, Scherbet, ein berauschendes Getränk) Obstwein, bes. Äpfelwein; **Cideressig**, m. Obstessig.

ci-devant, fr. (spr. ßidewáng) vor diesem,

ehemals, weiland; als Hauptwort im Scherz: Cidevants, pl. die Ehemaligen od. Weilande, die ehemaligen adeligen und fürstlichen Personen in Frankreich.

Cidli, f. weibl. Namen (viell. arab. Ursprungs; vgl. Cid): die Herrinn, Fürstinn.

Cigárro, m. od. gew. **Cigárre,** f., pl. **Cigárros** od. **Cigárren,** span. (eig. Benennung einer Tabacksart auf der Insel Cuba) Glimmstengel, Rauchstengel, kleine rauchbare Tabacksröllchen; Cigarritos, pl. span. od. Cigaretten, pl. fr. Papiercigarren, Tabacksröllchen in feinem Reißstrohpapier.

cilia od. **Cilien,** pl. l. (sing. cilium) die Augenlieder; Augenwimpern; Cilien-Pincette (s. d.), f. l.-fr. eine kleine wundärztliche Zange zum Ausreißen kranker Wimpern; ciliär, nl. die Augenwimpern oder Augenlieder betreffend; Ciliar-Nerven, -Arterien ꝛc., Nerven, Adern, welche zur Regenbogenhaut gehen; Ciliar-Kranz, Faltenkranz der Aderhaut nach der Regenbogenhaut; Ciliar-Rand, äußerer Rand der Regenbogenhaut.

Cilicium, n. l. (gr. kilikion, eigentl ein Gewand aus Ziegenhaaren, von der Landschaft Cilicia in Vorder-Asien) ein Rauhhemd, härenes Bußkleid, welches die Einsiedler zur Kreuzigung ihres Fleisches auf bloßem Leibe tragen; auch ein Stachelgürtel zu gleichem Zweck.

Cimbal, s. Cymbal.

Cimbern, pl. bed. Kämpfer, ein im nördl. Deutschland ausgebreiteter altdeutscher od. auch celtischer Volksstamm, welcher, mit den Teutonen vereint, seit dem Jahre 113 v. Chr. die Römer in mehren Schlachten besiegte.

Cimelien, pl. nl. (cimelia, vom gr. Keimelia, s. d.) Kleinodien, Kostbarkeiten (z. B. in einer Bibliothek: die werthvollsten alten Drucke u. Handschriften); der Kirchenschatz; Cimeliárch, m. der Kirchen-Schatzmeister.

Ciment und **cimentiren,** s. Cement.

Cimeter, m. engl. (fr. cimeterre, aus dem pers. schimschir) ein persischer Krummsäbel.

Cimex, m. l. die Wanze; Cimicidium, n. barb.-l. Wanzentod.

Cimmerier, pl. l. (Cimmerii) od. **Kimmerier,** gr. (Kimmérioi) ein am nördl. Ende von Scythien der Sage nach in ewiger Finsterniß wohnendes fabelhaftes Volk; cimmerische Finsterniß, dicke Finsterniß.

Cimolit, m. ein graulichweißer, weicher und zäher Stein vom Thongeschlecht, häufig auf der griech. Insel Cimolus, jetzt Kimoli od. Argentiera; cimólische Erde, Walkerde, Wascherde.

Cinädus od. **Cinäd,** m. gr. (kinaidos) ein Knabenschänder, auch Schandbube; Weichling; Cinädie, f. Knabenschänderei; cinädológisch (gr. kinaidológos), in Worten unzüchtig.

Cinchóna, f. eine südamerikan. Pflanzengattung, deren Arten die echte Chinarinde liefern (so benannt nach der Gemahlinn des Grafen Cinchon, Vicekönigs von Peru im 17. Jahrh., welche durch den Gebrauch der Rinde vom Wechselfieber befreit wurde und nach ihrer Rückkehr nach Spanien zum Bekanntwerden dieses Mittels wesentlich beitrug; Cinchonin, n. ein eigenthümliches Alkaloid in der braunen China (unterschieden von Chinin).

Cinder, m., pl. **Cinders,** engl. (spr. ßinders; v. fr. cendre, Asche = l. cinis) Löschkohlen, gelöschte Steinkohlen, eine Art Coaks.

Cinefaction, s. cinis.

Cinellen, pl. (spr. tschinéllen; it. cinélle) Becken, von Messing od. anderm Metall verfertigte Instrumente zur türkischen Feldmusik.

Cineraria, Cineration ꝛc., s. unter cinis.

Cingalesen, s. Zingalesen.

Cingulum, n. l. (v. cingĕre, gürten) ein Gurt, Gürtel; Brautgürtel; Priestergürtel um das Meßgewand; auch die Schnur für Mönchskutten; **cingulum pudicitiae,** Keuschheitsgürtel; **c. venĕris,** Liebesgürtel.

cinis, m. l. (G. cinĕris) Asche; **cinis antimonii,** Spießglanzasche; **c. plumbi,** Bleiasche; **cineres clavellati** = Pottasche s. d.; Cineraria, f. (v. l. cinerarius, a, um, zur Asche gehörig) die Aschenpflanze, von verschiedenen als Ziergewächse benutzten Arten; Cinerarium, n., pl. Cinerarien, ein Aschenkrug, Gefäß zur Aufbewahrung der Asche eines Verstorbenen; Cineration u. Cinefaction, f. nl. die Einäscherung, Verwandlung in Asche; cinerescíren (spätl. cinerescĕre), zu Asche werden.

cinna, f. l. Bot. eine Gattung von Gräsern (Gramineen).

cinnabăris, f. l. (gr. kinnábari, n.) Zinnober.

Cinnamét od. **Cinnamōm,** m. (gr. kinnámōmon, l. cinnamōmum, hebr. kinnâmôn, bei Luther Cinnamet) der Zimmet od. Zimmt, ein ausländisches Gewürz, das die alten Griechen durch die Phönicier aus Arabien erhielten; Cinnamyl, n. Scheidek. das muthmaßliche Radical des Zimmtöls.

cinq, fr. (spr. ßängk; it. cinque, v. l. quinque) fünf; **cinq minutes** (spr. ßäng minüt'), d. i. eig. 5 Minuten; in Würfel geschnittenes, mit Pfeffer, Sardellen, Zwiebeln ꝛc. gewürztes und auf starkem Feuer in 5 bis 7 Minuten gekochtes Fleisch; **cinq premiers** (spr. ßäng premjeh), im l'Hombre die 5 ersten Stiche des Spielers; Cinquecentisten, pl. it. (spr. c wie tsch) die italiänischen Schriftsteller, Maler ꝛc. des 16. Jahrhunderts, welches ital. schlechthin cinquecento (fünfhundert) heißt; Cinquille, f. fr. (spr. ßängkilli') Fünfspiel, eine Art l'Hombrespiel unter 5 Personen, auch Quintille (spr. kängtili'); Cinquina, f. (spr. tschingkwina) = Quinterne, im Lotto u. Tombolaspiel.

Cion od. **Ciónis,** f. gr. (kiōn, d. i. eig. Säule, Pfeiler) das geschwollene Zäpfchen im Schlunde; Ciónis od. Cionitis, f. die Zäpfchenbräune; Cionoptōsis, f. der Zäpfchenvorfall; Ciotŏmus, m. ein wundärztliches Werkzeug zum Wegschneiden des vergrößerten Zäpfchens.

Cipollin, m. it. **cipollino** (spr. tsch—; eig. kleine Zwiebel, von cipolla, Zwiebel), ein ital. Marmor mit grünlichen Adern, die von beigemengtem Chlorit herrühren.

Cippus, m. l. eine kurze Säule, z. B. Grenzsäule, bes. ein altrömischer Leichenstein.

Cirage, f., r. n. fr. (spr. ßiráhsch'; von cire = l. cera, Wachs) das Überziehen mit Wachs,

die Wichse; Wachsfarbe, Gelbmalerei, ein Gemälde mit einer wachsähnlichen gelben Farbe, entg. Grisaille.

circa, circiter, l. ungefähr, gegen, etwa.

Circäa, f. nl. Bot. (vgl. Circe) das Hexenkraut.

Circassienne, f. fr. (spr. ßirkassjénn'; wahrsch. von Circassien, dem Lande der Tscherkessen am Kaukasus, so genannt, aber in England zuerst verfertigt) ein feiner Wollenzeug, Halbtuch.

Circātor, m., pl. **Circatōres,** ml. = Visitator; insbes. reisende Klosteraufseher, auch Circinatoren (v. circare, circinare, umhergehen; vgl. Circinus).

Circe, f. l. (gr. **Kirke**), Fabell. eine berühmte Zauberinn, welche Menschen in Thiere verwandelte (s. Homers Odyssee); eine gefährliche Buhlerinn; auch ein Asteroid, 1855 von Chacornac entdeckt

circensisch, s. Circus.

Circinus, m. l. (gr. Kírkinos) der Kreis; Zirkel (als Werkzeug); Heilk. die Gürtelrose; circināl u. als Adverb. **circinātim,** nl. schnecken- od. lockenförmig gebogen.

Circuition, f. l. (circuitĭo) das Herumgehen, Umhergehen; Redek. Umschweif im Reden, Umschreibung einer Sache; Circuĭtus, m. der Umkreis, Umfang; Circuĭtor od. Circĭtor, m. ein Herumzieher, Hausirer ꝛc.; umherreisender Aufseher, bes. Kirchen-Inspector.

Circŭlus, l., gew. **Cirkel,** m. (eig. Verkl. von circus) der Kreis, die Kreislinie; der Kreiszeichner od. Passer, das Werkzeug, Kreise zu machen, gewöhnlicher Zirkel; die Gesellschaft; der Umlauf, Rundgang; **ad circulum,** eig. an den Kreis, zum Umlauf bei den Mitgliedern od. Betheiligten; cirkelförmig, kreisförmig; **circŭlus horarĭus,** m. der Stundenkreis; **circŭlus in demonstrándo** od. **probándo,** ein Kreis im Beweise (wenn man das, was bewiesen werden soll, als Beweisgrund braucht), auch wohl **circulus vitiōsus** (fehlerhafter Cirkel) u. Cirkelschluss; **c. major,** Heilk. der große Kreislauf des Blutes durch den Körper; **c. minor,** der kleine Kreislauf des Blutes durch die Lungen; **c. tropĭcus cancri,** der Wendekreis des Krebses; **c. trop. capricórni,** der Wendekreis des Steinbockes; **c. vitiōsus,** s. oben c. in demonstrando; circuliren (l. circulāre), umlaufen, kreisen, kreislaufen; Scheidek. wiederholt destilliren od. abziehen, indem die verdichteten Dämpfe wieder in den Destillirkolben zurückgeleitet werden; circulär od. circulār (l. circulāris, e), kreisförmig, kreisend, umlaufend; Circulār, nl. **circulāre,** n. od. Circulārschreiben, ein Rundschreiben, Kreis- od. Umlaufsschreiben; Circulārbinde, wundärztliche Kreisbinde; C.-Creditbrief, ein auf mehre, an verschiedenen Orten wohnende Personen ausgestellter Creditbrief (s. d.); C.-Feuer, ein durch krumme Gänge geleitetes u. darum nachhaltiger wirkendes Feuer, bes. in Salzwerken; C.-Fortification, Krspr. die Ringfestigung; C.-Predigt, die Umlaufpredigt, Wechselpredigt; C.-Säge, eine kreisförmige Stahlscheibe mit gezahntem Rande; C.-Schnitt, Kreisschnitt bei der Amputation; C.-Strumpfwaaren, kreisförmige Webereien; C.-Verfügung, Bezirksverfügung; Circularität, f. nl. die Kreisförmigkeit; Circulation, f. (l. circulatĭo) der Umlauf, Rundlauf, Kreislauf, z. B. des Blutes, Geldes, der Waaren, eines Gerüchts ꝛc.; Circulationsbank, f. Zettelbank, eine öffentliche Bank, die statt baren Geldes cursirende Banknoten ausgiebt; Circulationspapiere, pl. Creditscheine und Wechsel, die für einige Zeit das bare Geld vertreten sollen, ohne dass ein sicherer Fond ihre Zahlung verbürgt; Circulātor, m. l. ein Umläufer, Landstreicher, Marktschreier.

circum, l. Vorw. ringsum; **circum circa,** ungefähr, beiläufig; **circumcellĭo,** m. l. (von cella, Zelle) eig. eine Art schwärmerischer Mönche, die Anderer Zellen durchzogen; überh. ein Herumläufer, Landstreicher; circumcéntrisch, nl. (vgl. Centrum) allumseitig, rings um den Mittelpunkt; Circumcision, f. l. (circumcisĭo) die Beschneidung; Circumcisions-Fest, das Fest der Beschneidung Christi; Circumduction, f. (l. circumductĭo) die Hintergehung, der Betrug; **circumdúctus termĭnus,** m., Rspr. ein von beiden Parteien rückgängig gemachter od. nicht abgewarteter Gerichtstag; Circumferéntor, m. barb.-l. ein Winkelmesswerkzeug = Astrolabium, s. d.; Circumferénz, f. (l. circumferentĭa) der Umfang, Umkreis, s. Peripherie; Circumflex, m. (l. circumfléxus, sc. accentus, der umgebogene, d. h. langgezogene Ton) Sprachl. das Tonzeichen einer gedehnten Silbe, Dehnungszeichen, Dächelchen (^ od. gr. ~); uneig. ein Hieb, eine Schmarre; Circumfluénz, f. nl. die Umfließung, Umfluthung; Circumgestation, f. nl. das Umhertragen, bes. der Hostie in der Monstranz; Circumgyration, f. (vgl. Gyrus) die Umkreisung; Heilk. Drehkrankheit, Schwindel; Circumincession, f. nl. das Bestehen der drei göttlichen Personen in einander; circumjacént (l. circum-jăcens), umliegend, ringsum befindlich; Circumligatur, f. 1) Umwickelung; 2) = Paraphimosis, s. d.; Circumlocution, f. (l. circumlocutĭo) eig. das Herumreden; weitläufige Umschreibung einer Sache statt des eigentlichen, einfachen Ausdrucks derselben, = Paraphrase; Circumluvion, f. (l. circumluvĭo) die Umschwemmung, Umwässerung od. Umgebung von od. mit Wasser; Circummeridiān-Höhe der Gestirne, nl. (vgl. Meridian) die Höhe derselben, welche sie in der Nähe des Meridians (s. d.) haben; circumnavigābel, nl. umschiffbar; Circumnavigation, f. die Umschiffung; Circumpolār-Sterne, die den Pol umgebenden Fixsterne; Circumposition, f. (spätl. circumpositĭo) das Umherstellen, die kreisförmige Aufstellung; Circumpotation, f. (l. circumpotatĭo) das Herumtrinken, Becherkreisen; circumscribiren (l. circumscribĕre), umschreiben, einschließen, einschränken, z. B. Jemands Gewalt; weitläufig beschreiben od. umschreiben; circumscript (l. circumscriptus), umschrieben; scharf abgegrenzt; Circumscription, f. die Umschreibung, Einschränkung, Einschließung in bestimmte Grenzen; Umschreibung mit Worten, Rundung der Rede, Periodenbau; Circumscriptionsbulle, f. eine päpstliche Bulle zur Regelung der Angelegenheiten

der katholischen Kirche in einem Lande unter nichtkatholischer Regierung; **circumscriptiv**, nl. umschreibend; **circumspiciren** (l. circumspicĕre), sich umsehen, umschauen; **circumspect** (circumspectus, a, um), umsichtig, vorsichtig, behutsam, bedächtig; als Hauptwort **Circumspect**, m. die Umsicht; **Circumspection**, f. (l. circumspectĭo) die Vorsicht, Umsicht, Umsichtigkeit, Behutsamkeit, Umschauung; **Circumstanz**, f. (circumstantĭa) der Umstand, die Bewandtniß, pl. **Circumstantien**; **circumstantia facti**, ein vorgefallener Umstand, der sich als Thatsache ereignet hat; **circumstantiae variant rem**, Umstände ändern die Sache; **circumstantiell**, nl. von den Umständen hergenommen od. auf ihnen beruhend, z. B. eine Wahrheit (im Gegensatz der positiven); **circumstantiiren** od. —ziiren, mit allen Umständen darstellen, umständlich beschreiben od. erzählen; **circumvalliren**, l. (circumvallāre) umwallen, umschanzen; **Circumvallation**, f. nl. die Umwallung, Umschanzung; auch s. v. w. **Circumvallations-Linie**, Schanzlinie, äußere Befestigungslinie eines Lagers; **circumveniren**, l. (circumvenīre) umgeben, umringen; überlisten, berücken, hintergehen; **Circumvention**, f. (l. circumventĭo) die Umgehung, Hintergehung, Überlistung; **Circumversion**, f. (l. circumversĭo) die Umdrehung, Umwendung; **Circumvolution**, f. nl. (v. l. circumvolvĕre, umwickeln) die Umwickelung, Umwälzung; Circumvolutionen des Gehirns, die Windungen der Gehirnmasse auf der Oberfläche.

Circus, m. l. (= gr. kírkos) überh. der Kreis; bes. ein Schaukreis, Kreisplatz, bei den alten Römern ein großer, länglich runder Schauplatz (Circus maxĭmus) zu allerlei öffentlichen Schauspielen, **circensische Spiele** genannt; eine Fecht- und Rennbahn; bes. ein Gebäude, welches zum Schauplatz für Reiterkünste dient, ein Kunstreiter-Schauplatz, fr. **cirque olympique**, m. (spr. ßirk' olängpik').

Cirkel, s. Circulus.

Cirrus, m. l. (pl. cirri) eig. Haarlocke od. -büschel; eine leichte, flockige Wolke (Goethe); auch Ranken am Wein und andern Gewächsen; **Cirrăgra**, n. Heilk. der Weichselzopf; **cirrōs** od. **cirriform**, nl. rankenähnlich, lockenförmig.

Cirsus, m. gr. (kirsós) Heilk. Blutader-Erweiterung; **Cirsocēle**, f. ein Krampfaderbruch; **Cirsomphălus**, m. Adergeschwulst am Nabel; **Cirsophthalmīe**, f. Augen-Entzündung mit Blutader-Erweiterung; **Cirsotomīe**, f. Abschneidung od. Abbindung eines Aderkopfes.

cis, l. diesseit (entg. dem trans, jenseit), kommt in Verbindung mit andern Wörtern vor, z. B. **Cisleithanien**, die östreichischen Länder diesseit der Leitha (Grenzfluß zwischen Deutsch-Östreich u. Ungarn), die deutschen Kronländer Östreichs; **cisleithanisch**, dazu gehörig; **cisalpīnisch**, diesseit der Alpen, voralpisch, und **cispadānisch**, diesseit des Po (bei den Römern natürlich beides vom römischen Standpunkte aus, also südlich); **cisrhenānisch**, diesseit des Rheins.

Cis, n. Tonk. der um eine halbe Stufe erhöhte Ton des C.

Cisalien, pl. (fr. cisailles, spr. ßisálj') Abschnittlinge der Münzen, Münz-Abfälle, der Münzabgang; **ciseliren** (fr. ciseler, von ciseau [spr. —söh], Meißel, it. cesello, vom l. caedere, schneiden, cisorĭum, Schneidewerkzeug) mit dem Grabstichel od. Meißel zierlich bearbeiten, graben, stechen od. ausmeißeln; auch Metallgüsse künstlerisch überarbeiten, damit die Formnäthe u. andere Unebenheiten entfernt werden; **ciselirt**, eingegraben, ausgemeißelt; **ciselirte Arbeit**, getriebene Arbeit; **Ciseleur**, m. fr. (spr. ßis'löhr) od. **Ciselirer**, m. der Verfertiger von getriebener Arbeit.

Cisiojān od. **Cisiān**, m. l. (aus circumcīsĭo, d. 1. Jan. als Beschneidungsfest, u. Januarius gebildet) ältere Denkverse zur Einprägung der Heiligennamen des Kalenders.

Cissa u. **Citta**, f. gr. (kíssa, kítta) krankhafte Eßlust schwangerer Frauen.

Cissus, m. (gr. kissós, Epheu) Bot. die Klimme, eine Pflanzengattung, welche mehre heilkräftige Arten enthält u. zu der man auch die wilde Weinrebe rechnet; **Cissiten**, pl. versteinerte Epheublätter; **Cissoïde**, f. Größenl. die Epheublatt-Linie, eine von Diokles erfundene krumme Linie vom 3. Grade.

Cista, Ciste, f. l. (cista, gr. kístē, Kiste, Kasten, Schmuckkästchen, bes. ein rundes Kästchen aus getriebener Bronze, das man in etruscischen Gräbern findet; auch ein viereckiges steinernes od. irdenes Aschenkistchen, mit gemalten od. halberhabenen Darstellungen verziert.

Cistercienser, pl. Grauröcke, weiße Brüder, ein Mönchsorden, gestiftet 1098 von dem Benedictiner-Abte Robert zu Citeaux (spr. ßitóh) oder Cistercium in Frankreich; **Cisterciensserinnen**, ein weiblicher Orden nach derselben Regel gestiftet 1120. In Frankreich nannten sich die Glieder dieses Ordens später nach dem heiligen Bernhard von Clairvaux, welcher die Klosterzucht wiederherstellte: Bernhardiner, Bernhardinerinnen.

Cisterne, f. l. (cisterna, von cista, Kiste) ein Wasserbehälter, eine ausgemauerte Grube zur Aufbewahrung des Regenwassers, bes. im Orient, Wassergrube.

Cistocēle, r. **Cystocele** od. **Kystocele**, s. d.

Cistophoren, pl. gr. (kistophóroi) eig. Kistenträger, Bauk. Fruchtkorbträger.

Cistus, m. od. **Cist-Rose, Cistenröschen** (gr. kístos, kísthos, fr. ciste) ein zahlreiches Pflanzengeschlecht mit rosenähnlichen schönen Blüthen in Italien und Spanien.

Citadelle, f. fr. (vom it. cittadella [spr. tschi—], eig. Städtchen, Verkl. v. città, Stadt) eine Beifestung, Burg, Stadtfeste, eine kleine Festung neben einer Stadt; **Citadine**, f. fr. (spr. ßitadihn') eine Art einspänniger Wagen zu allgemeinem Gebrauch in Paris.

Citat, Citation, s. unter citiren.

Cité, f. fr. (spr. ßitéh; v. l. civĭtas) die Stadt, insbes. die Altstadt; Bürgerschaft.

citerĭor, l. diesseitig, Beinamen von Ländern, die diesseit eines Gebirges od. Flusses liegen, entg. ulterĭor.

Cithăra, l. (vom gr. kithára) od. gew. **Cither**, f. ein Saiten-Instrument der alten Griechen; daher die neuere Guitarre; **Cithare**-

xylon, n. das Geigenholz, ein Baum auf Jamaica, dessen Holz hauptsächlich zu Tonwerkzeugen benutzt wird; **Citharist**, m. ein Cither- od. Guitarrenspieler; **Citharödus**, m. ein Cither-Spieler und Sänger; **Citharödik**, f. die Kunst des Gesangs zum Citherspiel.

citiren, l. (citāre) vorladen, vor Gericht laden, vorbescheiden, vorfordern; auch namentlich anführen (eine Schriftstelle), nachweisen; einen Geist citiren, ihn erscheinen lassen; **Citirzeichen**, Anführungszeichen, Gänsefüßchen; **Citāt**, n., pl. Citāta od. Citāte, namentlich angeführte Stellen aus Schriften, Anführungen, Nachweisungen; **citāto loco**, angeführten Orts; **Citātus**, m. der Vorgeladene, vor Gericht Beschiedene; **Citation**, f. nl. (citatio) die Anführung, Nachweisung; Rspr. die Vorladung od. Ladung, Vorforderung vors Gericht; **citatio dilatoria**, eine aufschiebliche Vorladung, nach welcher Jemand um Dilation od. Aufschub und Weiterhinaussetzung des Termins anhalten kann; **c. edictālis seu publica**, eine öffentliche Vorladung durch Anschlagung an öffentlichen Orten, durch Zeitungen ꝛc.; **c. immediāta**, eine unmittelbare Vorladung; **c. mediāta**, eine mittelbare; **c. orālis, verbālis**, eine mündliche Ladung; **c. peremtoria**, eine entscheidende, unaufschiebliche Vorladung, die im Vernachlässigungsfalle Rechtsverlust nach sich zieht; **c. reālis, personālis** od. **actuālis**, eine verhaftende Vorladung; **c. scripta**, schriftliche Vorladung; **c. simplex**, einfache, unbestimmte, d. h. fristlose Vorladung; **Citātor**, m. der Vorlader.

cito! l. (auf Briefen u. amtl. Schriftstücken) eilig, geschwind (oft mit d. Zusatz: si placet, s. d.); **citissime**, sehr eilig, schleunigst.

Citoyen, m. fr. (spr. ßitoajäng; von cité, s. d.), fem. **Citoyenne**, Bürger, Staatsbürger, Freibürger des franz. Staats (zur Zeit der französ. Revolution der einzig erlaubte Titel und die allgemeine Anrede anstatt Monsieur).

citra consequentiam, l. ohne Folge, für einmal, ohne Anwendung auf nachfolgende Fälle gleicher Art (fr. sans consequence).

Citrāt, n. nl. (von citrus, Citronenbaum) citronensaures Salz; **citricum acidum**, n. Citronensäure; **Citrin**, m. ein weingelber Bergkrystall; das **Citrinchen** (fringilla citrinella), der Flachshänfling, Citronenfink.

Citrōne, f. (fr. citron, ml. citro, v. gr. kítron, l. citrēum sc. malum; citrus medica, der Citronenbaum) die Frucht des Limonien- od. Citronenbaums, der Mederapfel; **Citronéll**, m. fr. Citronengeist; **Citronāt**, m. die Frucht des Citronatbaums, von deren Schale die Succade zu allerlei Backwerk bereitet wird; auch eingemachte Citronenschalen (fr. citronnat); das **Citronenholz**, ein sehr fettiges, leicht brennendes Holz, in Farbe und Geruch einer Citrone ähnlich, kommt nicht von dem Citronen-, sondern einem andern Baum in Amerika, bes. von den Lewardsinseln; **Citronenkraut** od. **Citronenmelisse**, eine Art Melisse (s. d.) von citronenähnlichem Geruch (melissa officinalis); **Citronenmünze**, eine Art Münze von starkem und lieblichem Geruch, auch Balsam- od. Basilien-Münze (mentha gentilis); **citroniren**, mit Citronen anmachen.

Citrouille, f. fr. (spr. ßitrúllj'; vom nl. citreŏlus, Verkl. v. citrēum, Citrone, wegen der citronengelben Farbe, daher it. citriuolo, cetriuolo, Gurke) der Kürbiß; die Wasser-Melone, auch Angurie.

Citta, gr., s. Cissa.

città, f. it. (spr. tschittá; vom l. civĭtas; vgl. Cité) Stadt; **Cittadinen**, pl. (it. sing. cittadina) Bürgerinnen, Bürgerfrauen od. -Töchter.

City, f. engl. (spr. ßitti; fr. cité) Stadt, bes. die Altstadt von London; **City-Hall** (spr. —hāhl), das Stadthaus daselbst.

Ciudád, f. span. (spr. c wie ß, eig. etwas gelispelt; v. l. civitas) Stadt, bes. ersten Ranges, die ihre eigene Gerichtsbarkeit hat, entg. Villa.

Civetta, f. it. (spr. tschiw—) das Käuzchen; dann, wegen der auffälligen, scheinbar selbstgefälligen Kopfbewegungen dieses närrischen Vogels, der den Jägern als Lockvogel dient, eine Coquette, s. d.; **Civetterie**, f. = Coquetterie.

civis, m. (pl. cives) l. der Bürger; **civis academicus**, ein Hochschul-Bürger, Student; **civīl** (l. civīlis, e), 1) bürgerlich; 2) höflich, sittig, gesittet; 3) mäßig, billig, leidlich (z. B. ein civiler Preis); das **Civil** od. **Civile**, auch der **Civilstand**, der bürgerliche od. Bürgerstand, bes. entg. dem Militär; in Bez. auf Kleidung: in Civil gehen, d. h. nicht in Uniform; **Civil-Amt**, ein bürgerliches Amt; **C.-Anspruch**, ein auf Gründen des Civilrechts beruhender Anspruch; **C.-Bediente**, bürgerliche Beamte od. Beamtete; **C.-Baukunst**, bürgerliche Baukunst für die Bedürfnisse und Zwecke des bürgerlichen Gesammtlebens; **C.-Ehe**, bürgerliche Ehe, welche nach der bürgerlichen Gesetzgebung des Staates vor den weltlichen Verwaltungsbehörden, abgesehen von dem Zutritt der kirchlichen Einsegnung, eingegangen wird; **C.-Etat**, m. s. Etat; **C.-Gericht**, eine Gerichtsbehörde zur Ausübung der bürgerlichen Rechtspflege; **C.-Liste**, f. in England (civil list) und Frankreich (liste civile) der Hofhalts-Bedarf, die bestimmten Hofhaltungs-Kosten od. Einkünfte, die dem Könige zur Unterhaltung seines Hofstaates bewilligt werden; **C.-Partei**, f. (fr. partie civile) der Kläger wegen Privatentschädigung in Criminalsachen; **C.-Process**, m. bürgerliche Rechtsklage; **C.-Recht**, bürgerliches Recht, d. i. im Allgemeinen: römisches Recht mit den deutschen Abweichungen, bes. Privat-Recht, entg. sowohl dem Criminal-Rechte, als dem reindeutschen Rechte; **C.-Sache**, eine bürgerliche Rechtssache; **C.-Senāt**, m. eine zur Entscheidung bürgerlicher Rechtsfälle bestimmte Abtheilung eines Gerichtshofes; **Civilstandsregister**, n. die Liste, in welche von weltlichen Beamten die Geburts-, Verehelichungs- u. Sterbefälle eingetragen werden; **Civil-Versorgung**, die Versorgung eines ausgedienten Soldaten durch ein bürgerliches Amt; **Civilegium**, n. nl. ein Bürgerbrief, Bürgerschein; **civilisiren** (fr. civiliser), entwilden, gesittet machen, bilden, sittigen, abschleifen, verfeinern; **civilisirt**, gesittet, gesittigt, verfeinert; **Civilisation**, f. die Sittigung od. Gesittung, Sittenver-

besserung, Sittenmilderung, Sittigkeit, die aus dem geselligen Verein hervorgehende Bildung der Menschen, bes. insofern sie sich in äußeren Lebenseinrichtungen und -Formen kund giebt, vgl. Cultur; **Civilist**, m. ein Bürger, bürgerlicher Beamter, bes. dem Militär entg.; auch Lehrer des Civilrechts auf Universitäten; **civilistisch**, bürgerrechtlich, staatswissenschaftlich; **Civilität**, f. l. (civilĭtas) die Höflichkeit, Artigkeit, anständiges Benehmen; **civilĭter**, bürgerlich; **civiliter mortŭus**, bürgerlich todt, d. h. für todt angesehen, obgleich noch am Leben, lebendig-todt, ehr- und rechtlos; **Civiloquium**, n. nl. das Vorlesen der Pflichten und Rechte der Bürger, die sogenannte Burſprache; **civisch**, l. (civĭcus, a, um) den Bürger betreffend, bürgerhaft; **Civismus**, m. nl. der Bürgersinn, Gemeinsinn, Bürgertugend, Bürgergefühl; **Civität**, f. l. (civĭtas) die Bürgerschaft, das Bürgerrecht; auch s. v. w. Civismus.

Clabaud, m. fr. (spr. —bōh; vgl. fr. glapir, kläffen, holl. klappen, mittelhochd. klaffen, plaudern) ein Kläffer; insb. eine Art Jagdhunde mit Schlappohren; **clabaudiren** (fr. clabauder), kläffen, bellen, keifen; **Clabaudage**, f., r. n. (spr. —dāhsch') u. **Clabauderie**, f. Kläfferei, Gekläff; **Clabaudeur**, m. (spr.—dōhr) ein Schreier, Schreihals, Lärmmacher, Lästerer.

Cladde, s. Kladde.

Cladonia, f., pl. **Cladonien**, nl. (vom gr. kladōn, kládos, Trieb, Sproſs, wegen der verzweigten, ästigen Gestalt) Bot. eine Flechten-Gattung: Becherflechten; eine Art derselben ist das Rennthiermoos (cladonia rangiferina).

Clairet, m. fr. (spr. klärētt; v. clair, klar, hell) ein leichter, halbrother Wein, Bleicher, Röthling; auch ein süßer Kräuterwein; **Claret**, m. (spr. klärret) engl. Namen für rothen Bordeaux-Wein; **Clairette**, f. fr. eine Art Branntwein; **Clairobscur**, n. (spr. klär obskühr) das Helldunkel, bei Malern die Haltung der Lichter und Schatten, it. Chiaroscúro (spr. ch wie k); **clairvoyant**, fr. (spr. klärwoajáng) hellsichtig, scharfsichtig; in der Sprache des Magnetiseurs: hellsehend; ein **Clairvoyant**, eine **Clairvoyante** (spr. klärwoajángt'), Hellseher, Hellseherinn, die im magnetischen Schlaf mit geschlossenen Augen Dinge sehen sollen, die den Wachenden verborgen sind, vgl. Somnambūle; **Clairvoyance**, f. (spr. klärwoajángß) die Hellsichtigkeit, Hellseherei.

clam, l. heimlich, insgeheim, verstohlener Weise; **clam, vi, aut precarĭo**, Rspr. heimlich, mit Gewalt, od. bittweise.

Clamātor, m. l. (v. clamāre) ein Schreier im rednerischen Vortrag; **clāmor**, m. das Geschrei; **clamor bellĭcus**, m. l. das Kriegsgeschrei; **clamor violentĭae**, Rspr. der Nothruf, das Zetergeschrei; **clamōs** (l. clamōsus, a, um), laut schreiend; voll Geschrei.

Clan od. r. **Clann**, m. (spr. klänn) schott. u. irländ. eig. Kinder, Abkömmlinge, Nachkommenschaft; Stamm, Geschlecht, bes. ehemal. freiwilliger Lehnsverband zwischen einem Gutsbesitzer (Laird) und seinen Unterthanen in Hochschottland; **Clansman**, m. der Stammgenosse, der zu einem Clan gehört; **Clanship**, f. (spr. klännschipp) die Stammschaft, Verbindung der Stämme od. Geschlechter unter einem Anführer.

Clanculārier, pl. (v. l. clanculārĭus, geheim, verborgen, u. dies v. clancŭlum, Verkl. v. clam) die etwas heimlich od. versteckt thun, bes. heimliche Wiedertäufer.

clandestin, l. (clandestīnus, a, um, von clam) geheim, heimlich; **clandestīna possessĭo**, f. ein Besitz, den sich Jemand heimlich angemaßt hat; **clandestīna sponsalĭa**, pl. heimliches Verlöbniſs od. Eheversprechen; **clandestīnum conjugĭum**, n. heimliche Ehe, Winkelehe; **Clandestinität**, f. die Heimlichkeit, Verheimlichung.

Clapot, n. fr. (spr. klapóh; v. clapoter, klatschend anschlagen, z. B. die Wellen an das Schiff) eine Art Waschmaschine, aus 2 od. 3 übereinander liegenden Walzen bestehend.

Claque, f. fr. (spr. klack; v. claquer, klatschen, holl. klakken) eig. ein Schlag mit der flachen Hand, das Klatschen; eine Masse von gedungenen Beifallklatschern in einem Schauspielhause; m. ein Klapphut; auch der Überschuh; **Claqueur**, m. (spr. klaköhr) ein gedungener Beifallklatscher im Schauspielhause.

Clara, Clärchen, l. (v. clarus ꝛc.) weibl. Namen: die Helle, Reine; auch die Berühmte; **clara voce**, s. clarus.

Claret, s. Clairet; **Clarien**, s. Clarius.

clarificiren, spätl. (clarificāre) klar machen, läutern, ins Licht setzen, beweisen; verklären, verherrlichen; **Clarification**, f. die Abklärung, Läuterung (einer Flüssigkeit); Rspr. Erläuterung, Beweisung, das Klarmachen; die Verklärung.

Clarigation, f. l. (clarigatĭo) bei den alten Römern die der Kriegserklärung vorangehende Zurückforderung des Geraubten oder Genugthuungs-Forderung; überh. die öffentliche Bekanntmachung, Ankündigung, Ausrufung.

Clarino, m. it., **Clarin**, n., od. **Clarine**, f. (it. clarino, chiarino, v. l. clarus, hell, hellschallend) eine helltönende Art Trompete; **Clarinét**, n. od. **Clarinétte**, f. (it. clarinétto, m., fr. clarinette, f.) die gellende Flöte od. Gellflöte, 1690 in Nürnberg erfunden; **Clarinettist**, m. der Gellflötenbläser.

clariren (vom l. clarāre, hell machen, darthun), ins Reine bringen; bes. den Zoll für ein Schiff bezahlen od. berichtigen, zollen (auch in der Form claren: die Ladung des Schiffs ist geclart); **Clarirung**, f. Schiffsverzollung; **Clarirungsschein** od. **-Zettel**, der Zollschein, Zollzettel.

Clarissa, f. (fr. Clarisse, v. l. clarus, s. d.) weibl. Namen: die Glänzende; **Clarissen**, pl. ein von der h. Clara von Assisi 1212 gestifteter Nonnenorden.

Clarität, s. clarus.

Clarius, m. l. (gr. Klários) Beinamen des Apollo von der Stadt Klaros in Jonien, wo ein Tempel und Orakel dieser Gottheit war; daher **Clarien**, pl. in der älteren deutschen Poesie (bei P. Flemming) s. Musen.

clarus, a, um, l. hell, klar; glänzend, ausgezeichnet, berühmt; **clara voce**, mit heller Stimme, laut, deutlich; **clarum inge-**

nium, n. ein heller Geist, vorzüglicher Kopf; **Clarität**, f. (l. claritas) die Klarheit, Helligkeit, Deutlichkeit; der Glanz des Ansehens, die Berühmtheit.

Classe od. **Klasse**, f. l. (classis) die Ordnung, Abtheilung, das Fach; **Classensteuer**, eine Steuer, behufs deren Erhebung die Einwohner in gewisse Classen getheilt sind, nach welchen der Steuersatz verschieden ist; **classificiren**, nl. abtheilen, in Classen od. Fächer ordnen, abfachen, schichten; **Classification**, f. die Classeneintheilung, Fachordnung, Abfachung, Eintheilung, Schichtung; **Classifications-Sentenz**, f. s. Prioritäts-Urtheil; **classisch** (l. classĭcus, a, um, urspr. bei den Römern: wer zur ersten Classe der Bürger gehörte, nach der servischen Volksabtheilung; daher) vom ersten Rang, vorzüglich; dann: von anerkanntem Werth, musterhaft in seiner Art, mustergültig; **classische Schriftsteller** od. **Classiker**, Haupt- od. Musterschriftsteller; **classische Werke**, Haupt- od. Muster-Werke, schulrechte Musterschriften; **classische Litteratur**, in engerem Sinne die Litteratur der alten Griechen und Römer; so auch **classisches Alterthum** rc.; **Classicität**, f. z. B. des Stils, classisches Ansehen, Musterhaftigkeit, Bewährtheit.

claudiciren, l (claudicāre) hinken; **omne simĭle claudĭcat**, jeder Vergleich hinkt, d. h. ist unzureichend, sobald er über einen gewissen Punkt der Übereinstimmung hinausgeht; **Claudication**, f. (l. claudicatĭo) das Hinken, die Lahmheit; uneig. Mangelhaftigkeit, Unvollkommenheit.

claudiren, l. (claudĕre) schließen, verschließen; einschließen; **claudātur**, es werde geschlossen; **claude os, apĕri ocŭlus**, Sprchw. schließe den Mund, öffne die Augen; schweige und sieh! **Claudĭus**, m., **Claudĭa**, f. männl. u. weibl. röm. Namen, u. **Claudīne**, f. weibl. Namen: der, die Verschlossene, Heimliche; **Clause**, f. (ml. clausa) eine enge Höhle, Mönchs- od. Eremiten-Wohnung, Siedelei; auch ein Bergpass; in Baiern eine Schlagschleuse, d. i. eine Vorrichtung, um das Holz aus den Gebirgen in die Flussthäler fortzuschwemmen; **Clausner** od. **Klausner**, ml. **clausarius**, m. ein Einsiedler; **Clausel**, l. **clausŭla**, f. eine Einschränkung, beschränkende Nebenbestimmung eines Vertrags, Gesetzes rc., ein Beding, Vorbehalt, auch Anhang; Vers- u. Tonk. der Schlusssatz; **clausula primarĭa** u. **finālis**, Ausgang in der Haupttonart; **cl. secundarĭa**, Schluss in der Quinte; **cl. tertiarĭa**, Schluss in der Terz (in einem Moll-Tonstück); Rspr. **clausŭla cassatorĭa**, der Aufhebungs- od. Vernichtungssatz; **cl. codicillāris**, der Satz, wonach ein Testament, wenn es nicht als solches gelten könne, mindestens als Codicill gültig bleiben soll, Formerhaltungssatz; **cl. salvatorĭa**, ein Verwahrungsvorbehalt; **sine clausula**, ohne Vorbehalt; davon: **clausuliren**, nl. od. **verclausuliren**, mit allen nöthigen Einschränkungen od. Bedingungen rc. versehen, einschränken, beschränken, bedingen; sich verwahren, sichern; **Clausilien**, pl. Schließschnecken; **Clausūr**, f. (l. clausūra) die Einschließung, der Klosterzwang, Verschluss, od. die Verbindlichkeit der Bewohner mancher Klöster, in ihren Zellen eingeschlossen zu bleiben; der Aufenthalt in geschlossenen Zimmern; das Beschläge od. Gesperr, die Haken, Krampen, womit man ehemals Bücher zu verschließen pflegte, das Buchschloss; der Blattbruch, das Eselsohr in Büchern; **Clausurarbeiten**, pl. in verschlossenen Zimmern verfertigte Probeschriften der zu prüfenden Candidaten und Studenten; **Claustrum**, n. urspr. Schloss, Riegel; verschlossener Ort; daher ein Kloster.

Clavis, f., pl. **Claves**, l. ein Schlüssel; Tonk. die Tasten od. Greifstege der Orgel (gleichs. Schlüssel, weil mittelst derselben die Windlade geöffnet und geschlossen wird), dann auch des Claviers; auch der Notenschlüssel, das Zeichen, welches den Ton der Noten bezeichnet; **philologische Clavis**, ein Schlüssel zur Sprachenkunde, ein Wörterbuch, bes. zur Erläuterung des alten und neuen Testaments od. eines einzelnen alten Schriftstellers, z. B. Clavis Homerĭca, Erläuterung der Wörter im Homer; **claves Sti Petri**, eig. die Schlüssel des heil. Petrus, Binde- und Löse-Schlüssel, die Kirchengewalt, Kirchengerichtsbarkeit; **clavicŭla**, f. eig. ein Schlüsselchen; Heilk. das Schlüsselbein zwischen Schulter und Brust; **clavicŭla Salomōnis**, s. unter Salomo; **claviculār**, nl. das Schlüsselbein betreffend; **Claviculariŭs**, m. der Kirchenschatzmeister; **Claviatūr**, f. nl. sämmtliche Tasten (= Tastatur), das Griffbrett; **Clavier**, n. (fr. clavier, v. nl. claviarium) 1) = Claviatur, die Reihe der Tasten; 2) ein bekanntes Tonwerkzeug, mit Drathsaiten bezogen und mit einer Claviatur versehen; **Clavier-Auszug**, m. die Übertragung eines größeren für ein ganzes Orchester bestimmten Tonwerkes auf das Clavier; **Clavier-** od. **Orgelharmonika**, s. Cölestina; **Clavecin**, n. fr. (spr. klaw'ßäng), **Clavichord**, nl. (vgl. Chorde), **Clavicembalo**, it. (spr. klawitschémbalo) od. **Clavicymbel**, n. (vgl. Cymbel) ältere dem Clavier ähnliche Saiten- od. Tonwerkzeuge, wo die Saiten durch Rabenkiele rc. berührt wurden; **Clavicylinder**, m. ein 1800 von Chladni erfundenes, dem Euphon ähnliches Stab-Instrument mit einem Griffbrett.

clavus, m. l. der Nagel; Heilk. **clavus hystericus**, auf einem Punkt haftender Kopfschmerz; **cl. ocŭli**, der Nagelknopf im Auge, ein Vorfall der Regenbogenhaut durch ein Geschwür der Hornhaut; **cl. pēdis**, Hühnerauge; ferner hieß **clavus** im alten Rom ein Purpurstreif auf der Tunica der Senatoren und Ritter, bei jenen breit: latus clavus; bei diesen schmal: angustus clavus.

Clearance, f. engl. (spr. klihräns) = Clarirungszettel.

Clemătis (vitalba), f. (vom gr. klēma, Schößling) Waldrebe, Teufelszwirn, ein Rankengewächs.

clemens, l. mild, sanft, gnädig; **Clemens**, m. männl. Namen: der Gnädige, Milde; **Clementīne**, f. weibl. Namen: die Gütige, Milde, Sanfte; **Clementīnen**, pl. der Theil des corpus juris canonici (s. d.), welcher die vom Papst Clemens V. veranstaltete u. 1313 veröffentlichte Sammlung von Beschlüssen enthält; **Clemenz**, f. l. (clementĭa) die Huld, Gnade eines Fürsten.

Clerc, m. fr. od. **Clerk** (spr. klärk) engl.

(v. l. clericus, s. Kleriker), ein Geistlicher; in allgemeinerer Bedeutung (da im Mittelalter der Klerus fast allein die Wissenschaften pflegte) ein Gelehrter, Litterat; daher auch: ein Schreiber, bes. öffentlicher Geschäfts- od. Staatsschreiber; auch ein Commis der holl.-ostindischen Handelsgesellschaft; in England überh. ein Handlungsdiener; **Clergé**, m. fr. (spr. —schéh) s. v. w. Klerus.

clerical, Clericat, Clericus, s. unter Klerus.

Clermont, m. fr. (spr. —móng) ein rother französischer Muscateller-Wein von dem gleichnamigen Bezirk im Departement Puy de Dome.

Clerodendron, n. gr. (wörtl. Loosbaum) eine Zierpflanze aus Japan, bekannter unter dem Namen Volkmannia.

Clethra, f. gr. Bot. die Else.

clichiren (spr. klisch—), fr. (clicher) Schriftformen abklatschen, Formschnitte durch den Guss vervielfältigen; **Cliché**, n. (spr. klischéh) ein Abklatsch, Gussabdruck, bes. von Holzschnittformen; **Clichirkunst**, die Kunst des Abklatschens der Schriftformen; **Clichirmaschine**, f. eine von Pfnorr in Darmstadt erfundene Maschine, mittelst deren das Letterngut durch ein Fallwerk in die Form gepresst wird.

Client, m., pl. **Clienten,** l. (cliens, pl. clientes, eig. der Hörende, Hörige, st. clúens, v. cluĕre, hören, gr. klyein) der Schützling, Schutzbefohlene, Schutzgenoss, bes. in Rechtsangelegenheiten, Rechtsmündel, entg. dem Patron; **Clientel**, f. (l. clientēla) das Verhältniss des Schützlings zum Beschützer; die Vertretung, der Rechtsbeistand; **Clientelär-Jurisdiction**, f. die Gerichtsbarkeit des Lehnsherrn über seine Lehnsträger.

Clima, Climax, Clinicum, s. K—.

Clincaillerie, f. fr. (spr. klängkaljerih), s. Quincaillerie.

Clinopodium, n. gr. Bot. die Wirbelborste, Wirbeldoste, Zierpflanze und Küchenkraut.

Clinquant, m. fr. (spr. klängkáng, landsch. fr. clinclant, v. deutschen Klingklang) Rauschgold, Knitter- od. Flittergold; auch uneig. falscher Schimmer, Flitterglanz.

Clique, f. fr. (spr. klihke) die Genossenschaft, Sippschaft, Spießgesellschaft.

Cloāk, m. od. **Cloāke,** f. l. (cloāca) die Kothschleuse, der Abzug von Unreinigkeiten, Abzugscanal; **Cloāca maxĭma,** f. die große Cloake in Rom, ein in die Urzeit Roms (zum Tarquinius Priscus) hinaufreichender unterirdischer Bau, der den gesammten Unrath der Stadt in die Tiber führt; **Cloacīna**, f. (r. Cluacīna) die Reinigende, Beinamen der Venus bei den Römern.

Cloison, n. (eig. f.) fr. (spr. kloaßóng) ein Zimmerverschlag; **Cloisonnée-Arbeit** (spr. kloaßonneh) getäfelte, eingelegte Arbeit.

Cloquette, f. fr. (spr. klokétt'; eig. Glöckchen, s. v. w. clochette) bei den franz. Troubadours = Tambourin.

Closet, n. engl. (altfr. closet, Verkl. v. clos, Gehege, Einzäunung, eig. Part. v. clorre, verschließen, l. claudĕre, Part. clausus) ein Verschließungsmittel, Mundschloss, Maulkorb; auch ein kleines Geheimzimmer, Cabinet; das heimliche Gemach, der Abtritt; **Clotüre**, f. fr. (spr. —tühr') die Einfassung, Verzäunung; die Beschränkung der Nonnen auf ihre Klöster, = Clausur; die Abschließung einer Rechnung; der Abschluss von Verhandlungen.

Closterinen, pl. Spindelthiere (Infusorien).

Clove, n. engl. (spr. klohw; d. i eig. Kloben, v. cleave, spalten) ein veraltetes Wollgewicht = 3,175 kg.

Clown, m. engl. (spr. klaun, zgez. aus l. colōnus, Landmann, Bauer) ein Bauernkerl, Tölpel, Rüpel, Charakter-Rolle eines tölpelhaften Witzboldes in den altengl. Schauspielen und bei Shakespeare; neuerdings auch der Hanswurst bei Kunstreitern ꝛc.

Club od. **Klubb,** m. (engl. club, entw. verw. mit Klumpen, urspr. eine an einander gedrückte Masse, vom mittelhochd. klimpfen, an einander drücken, od. v. club, Theil, Beitrag zur Zeche, daher eine Gesellschaft, zu welcher Jeder beiträgt, von klieben, engl. cleave, spalten, theilen) ein geschlossener Verein, eine geschlossene Gesellschaft; **Club-Haus**, Versammlungshaus eines solchen Vereins; **Clubbist**, m. ein Clubsglied od. -Genoss.

Cluniacenser, pl. nl. ein Zweig des Benedictinerordens mit strengerer Regel, im 10. Jahrh. in Clugny gegründet.

clypĕus od. **clipĕus,** m. l. ein runder Schild; ein kleines schildförmiges Brustbild; **Clypeāster**, m. eine Art der Seeigel; **Clypeŏla**, f. nl. Bot. das Schildkraut.

Clyssoire, n. fr. (spr. —oáhr) eine Darmspritze zur Selbstanwendung des Klystiers; in verbesserter Form: **Clyssopompe**, f. fr.

co-, lat. Vorsilbe, = con, s. d.

coacerviren, l. (coacervāre, v. acervus, Haufen) zusammenhäufen, häufen, häufeln; **Coacervation**, f. die Anhäufung.

Coaction, m. (spr. —ti = zi) l. (coactĭo) die gewaltsame Anhaltung od. Nöthigung; **coactĭo non est imputabĭlis,** Rspr. Zwang ist nicht zurechenbar; **coactīv** od. **coactivisch**, nl. zwingend, beitreibend.

Coadamiten, pl. verschiedene ursprüngliche Menschenarten, als gleichzeitig mit Adam gedacht.

Coadjūtor, m. nl. (von adjūtor, Helfer; vgl. adjuviren) ein Gehülfe, Amtsgehülfe, insbes. Amtsverweser u. vorausbestimmter Nachfolger eines Bischofs od. geistlichen Fürsten; **Coadjutorāt**, n. das Amt des Coadjutors, Hülfsamt; **Coadjutorinn**, f. die Gehülfinn od. bestimmte Nachfolgerinn einer Äbtissinn; **Coadjuvánz**, f. nl. die Mithülfe, der Beistand.

coaduniren, l. (co-adunāre) wiedervereinen; **Coadunation**, f. die Wiedervereinigung.

coagmentiren, l. (coagmentāre) zusammenfügen; **Coagmentation**, f. l. die Zusammenfügung.

coaguliren, l. (co-agulāre) gerinnen; **Coagulantĭa** oder **coagulirende Mittel**, solche, die das Blut und Blutwasser zum Gerinnen bringen; **coagulābel**, nl. gerinnbar; **Coagulabilität**, f. die Gerinnbarkeit; **Coagulation**, f. l. (coagulatĭo) das Gerinnen, Verdicken einer Flüssigkeit; **coagulatīv**, nl. Gerinnen bewirkend; Coa-

gŭlum, n. l. das Geronnene; auch das gerinnenmachende Mittel, das Lab.

Coaita, s. Sapaju.

Coaks, pl. engl. (spr. kohks), r. sing. **Coak** od. **Coke,** (wahrsch. v. cook, kochen, l. coquĕre) verkohlte od. sog. abgeschwefelte Steinkohlen, denen man ihren Wasserstoff u. Sauerstoff möglichst entzogen hat; **vercoaken,** Steinkohlen verkohlen, abschwefeln.

coalesciren, l. (coalescĕre), auch **coalisiren,** fr. (coaliser) sich innig verbinden, verschmelzen; **Coalescénz,** f. nl. das Verwachsen, die innige Vereinigung; **Coalisirte,** pl. Verbundene, Verbündete; **Coalition,** f. die Verbindung, Vereinigung (meist zu einem augenblicklichen Zweck, einem gemeinschaftlichen Feinde gegenüber); **Coalitions-Ministerium,** n. ein aus verschiedenen Parteien (z. B. in England aus Whigs und Tories) zusammengesetztes Ministerium.

coaptiren, spätl. (co-aptāre) zusammenfügen, anpassen; **Coaptation,** f. die Anpassung.

coarctiren, l. (co-arctāre; vgl. arctus) verengen, drücken, pressen; **Coarctation,** f. die Verengung.

coarguiren, l. (co-arguĕre; vgl. arguiren) überweisen, widerlegen.

Coarticulation, f. nl. = Synarthrosis.

Coase, f. fr. (holl. kwasje, angeblich v. nordamerik. squashe) ein dem Iltis ähnliches Thier vom Geschlecht der Viverren in Virginien ꝛc.

Coassation od. **Coaxation,** f. l. (co-assatĭo, co-axatio, von assis od. axis, Brett) eig. Zusammentäfelung; uneig. Zusammenstellung zweier sich getrennt findenden Stücke (z. B. einer Constitution in dem Theodosischen od. Justinianischen Codex).

coätan, l. (co-aetanĕus, a, um, von aetas, das Alter) gleichzeitig, gleichaltrig; **Coätān** od. **Coätanĕus,** m. ein Altersgenoss, Jugend- od. Schulgenoss.

coäternell, nl. (v. aeternus, ewig) mitewig, gleich ewig; **Coäternität,** f. Mitewigkeit, gleich ewige Dauer.

Coáti, m. span. der amerikanische Waschbär, auch Racun, Schupp.

Coating, n. engl. (spr. kóhting; eig. Kleidung, von to coat, bekleiden, einen Rock [coat] anziehen) ein engl. dickes langhaariges Wollenzeug, auch Düffel, m.

Coävus, m. spätl. = Coätaneus.

cobáltum, n. nl. s. Kobalt.

Cobid, Cobido od. port. **Covádo,** m. (span. cúbito, v. l. cubĭtus, Ellenbogen, Elle; vgl. Cobo) ein früheres Ellenmaß für ostind. Zeuge, = 3 Palmos = 0,66 m.

Cobra-Cabélo, f. port. (v. cobra de capello, von cobra = l. colŭbra, Schlange, u. capello, Kappe) eig. die Kappenschlange: die Brillenschlange, eine der giftigsten und gefährlichsten Schlangen in Ostindien.

Coca, f. span. der Hunger- u. Durststrauch, eine Pflanze in Peru, deren wohlriechende und bitterlich schmeckende Blätter ihrer belebenden Wirkung wegen gekaut werden (erythroxylon coca L.).

Cocagna, it. (spr. kokánja) od. **Cocagne** u. **pays de cocagne,** f. fr. (spr. peï de kokánj', d. i. eig. Kuchenland, vom it. cucca, landsch. fr. couque, Kuchen, vom l. coquĕre, kochen) das Schlaraffenland, wo man sich die Häuser mit Kuchen gedeckt dachte; **cuccagna,** it. und **mât de cocagne,** fr. (spr. mah—), ein Kletterbaum, glatter, mit Seife bestrichener Mastbaum, oben mit Geflügel und andern Sachen behängt, welche bei öffentlichen Festen dem Volke preisgegeben werden; auch überh. ein Volksfest, wobei man Wein und Esswaaren austheilt.

Cocárde, f. fr. (von coq, Hahn; wegen der Ähnlichkeit mit einem Hahnenkamm) die Hutschleife, Bandschleife von bestimmter Farbe, als Feld- od. Parteizeichen, od. als Abzeichen einer Nation: National-Cocárde.

coccum, n. l. (= gr. kókkos, Beere) die Scharlachbeere, s. Kermes; daher **Coccinélla,** f. nl. (vgl. Cochenille) Sonnenkäfer, Marienkäfer, Gotteslämmchen, ein Käfergeschlecht von mehren Gattungen, wovon sich bes. die siebenpunktirte Coccinella als Heilmittel beim Zahnweh empfohlen hat; **Coccŭlus,** m. eine zu den Lorbergewächsen gehörende Pflanzengattung; daher **coccŭli indĭci,** Kockelskörner, die röthlich schwarzen und giftigen Steinfrüchte einer Art derselben auf den Molukken (unerlaubter Weise im englischen starken Bier benutzt); **Cocculīn,** n. der Bitterstoff der Kockelskörner, auch Pikrotoxin genannt.

Coccyx, m. gr. (kókkyx, eig. Kuckuk) Heilk. das Steißbein; **coccygéisch,** das Steißbein betreffend.

Cochenille, f. fr. (spr. koschenilje; vom nl. coccinélla, gleichs. kleine Beere, s. coccum), die amerikanische Cactusschildlaus (Coccus Cacti), deren Weibchen getrocknet u. mit Zinnsalz behandelt die schönste Scharlachfarbe liefert, der Scharlachwurm (vgl. Nopal).

Cochlearia, f. nl. (vom l. cochlĕar, Löffel) eine Pflanzenfamilie; **c. officinālis,** das Löffelkraut; **c. armorĭca,** der Meerrettig.

Cochliten, pl. gr. (von kóchlos, l. cochlĕa, die Schnecke) versteinerte Schnecken.

Cochon, m. fr. (spr. koschóng; urspr. junges Schwein, v. coche, Sau) das Schwein; ein höchst unsauberer Mensch; **Cochonnerīe,** f. (spr. koschonnerih) die Schweinerei, Sauerei, Unfläthigkeit.

Cocket, n. engl. ein Zollschein, Ausfuhrschein, Erlaubnissschein, Waaren zollfrei ausführen zu dürfen.

Cockney, m. engl. (spr. kóckni; altengl. cokenay, wahrsch. v. cokaygne, Schlaraffenland, vgl. Cocagna) ein Zärtling, Weichling, ein verzogenes und verweichlichtes Kind, ein Muttersöhnchen; ein Londoner Maulaffe od. Stadtkind, Spottnamen für die Eingebornen der City von London; das **Cockney** od. der **Cockney-Dialekt,** die gemeine Londoner Mundart u. Sprechweise.

Coco, n. ein Getränk der niederen Volksclassen in Paris, aus Wasser mit Süßholzsaft bestehend.

Cocon, m. fr. (spr. kokóng; Verkl. von coque, Eierschale, Gehäuse, vom l. concha, Muschel) das Seidengehäuse, die Puppe od. das Gespinnst der Seidenraupe, Seidenknäulchen, Seiden-Ei.

Cocotte, f. fr. eine Buhlerinn, Luftdirne.

Coction und **Coctūr,** f. (l. coctĭo, coctūra, von coquĕre, kochen) das Sieden, Kochen; die Verdauung; auch die Kochung od. das Verhärten des Krankheitstoffes, nach den Grundsätzen der Humoralpathologen; Coctum, n. etwas Gekochtes, ein abgekochter Trank 2c.

Cocu, m. fr. (spr. kokǖh; altfr. für coucou, Kuckuk, vom l. cuculus) jetzt ausschließlich ein Hahnrei (weil das Männchen des Kuckuks dadurch gleichs. betrogen wird, dass das Weibchen seine Eier in anderer Vögel Nester legt und sie von diesen ausbrüten lässt); Cocuage, f., r. n. (spr. kokǖdhsch') die Hahnreischaft; cocuiren (spr. u = ü), zum Hahnrei machen.

Cöcum, n. l. (von coecus, a, um, blind) Heilk. der Blinddarm; cöcāl, nl. dazu gehörig; Cöcität, f. (l. coecĭtas) die Blindheit.

Cochtus, s. Kocyt.

Coda, f. it. (= l. cauda) eig. der Schwanz; Verskl. der Anhang, die Zusatzverse zu einem Sonett; Tonk. der Anhang, Zusatz, Schlussatz eines Tonstücks.

Code, m. (spr. kohd') fr. (= l. codex, s. d.) ein Gesetzbuch, eine Sammlung von Gesetzen u. Verordnungen; **code civil** (spr. — ßiwil), das bürgerliche Gesetzbuch; **c. criminel,** das peinliche Gesetzbuch; **c. Napoléon,** das Napoleonische Gesetzbuch.

Codebitor, m. nl. Mitschuldner; Codecernént, m. der Mitentscheider (s. Decernent); Codenunciāt, m. der Mitbeklagte (vgl. denunciiren 2c.).

Codein, n. s. Kodein.

Codex, m. l. (urspr. caudex, Stamm, Baumstamm; dann ein aus beschriebenen Holztafeln oder Blättern zusammengefügtes Buch, z. U. von volumen, s. d.) überh. ein Buch; insbes. Gesetzbuch, z. B. codex Theodosiānus, Justiniaueus 2c.; jetzt gew. s. v. w. **codex manuscriptus,** ein handschriftliches Werk, eine alte Handschrift; pl. **codĭces (manuscripti),** alte Handschriften; **codex chartacĕus,** l. eine Papier-Handschrift; **c. membranacĕus,** eine Pergamenthandschrift; **c. rescriptus,** eine wiederbeschriebene Handschrift, nach Tilgung der früheren Schrift, griech. Palimpsēst; Codicill, n. (l. codicillus, m. Verkl. von codex, also eig. eine kleine Handschrift, ein schriftl. Aufsatz), ein Anhang od. Zusatz zu einem Testament, eine Testaments-Beilage; auch eine nicht in gehöriger Testamentsform und vor wenigen Zeugen abgefasste letztwillige Verfügung; Codicillār-Clausel, s. clausūla codicillāris; Codification, f. nl. Gesetzbuchverfassung, Vereinigung aller gesetzlichen Vorschriften in ein Gesetzbuch; Codificātor, m. der Verfasser eines Gesetzbuches.

Codille, f. fr. (spr. kodillj'; span. codillo) der Doppelsatz im l'Hombre, wenn ein Gegenspieler mehr Stiche macht, als der Hauptspieler.

Codirection, f. nl. (vgl. dirigiren) die Mitleitung, Mitverwaltung; Codiréctor, m. der Mitleiter, Mitvorsteher; Codivision, f. nl. (vgl. dividiren) Mit- od. Nebeneintheilung, Eintheilung desselben Ganzen nach einem andern Gesichtspunkte.

Codo, m. span. eig. der Ellenbogen (= fr. coude, vom l. cubĭtus; vgl. Cobid) ein älteres Längenmaß von durchschnittlich 0,66 m.

Coëfficiént, m. nl. (v. efficĕre, bewirken) der Mitwirker, Mitmehrer, in der Algebra: eine das Vielfache einer Hauptgröße angebende Zahl; Coefficiénz, f. die Mitwirkung.

coëffiren od. **coiffiren,** fr. (spr. koaff—; v. coëffe, coïffe, Haube, it. cuffia, althochd. chuppha, Kopfbinde) den Kopf putzen, das Haar ordnen, kräuseln 2c.; Coeffeur od. Coiffeur, m. (spr. koaffōhr) ein Haarkräusler, Haarkünstler; Coiffeuse, f. (spr. koaffōhs') die Kopfschmückerinn; Coiffūre, f. (spr. koafführ') die Haartracht, der Haarschmuck, überh. Kopfputz (auch Aufsatz), bes. des Frauenzimmers.

coëmendiren, l. (co-emendare) mitverbessern; Coëmendation, f. l. die Mitverbesserung.

coëmiren, l. (co-emĕre) mitkaufen; Coëmtion, f. l. (coëmtĭo; vgl. emtio) die Zusammenkaufung, der gemeinschaftliche Kauf; auch eine alt-römische Form der Eingehung der Ehe, in einem Scheinkauf bestehend.

coena, f. l. das Abendmahl, die Hauptmahlzeit der alten Römer; **coena domini,** das Abendmahl des Herrn, das heilige Abendmahl; **post coenam stabis, seu passus mille meābis,** l. Sprchw. nach der Mahlzeit sollst du stehn, od. tausend Schritte gehn; **coenacūlum** od. Cönākel, n. das Speisezimmer, der Speisesaal, bes. in Klöstern, s. v. w. Refectorium; auch das letzte Abendmahl Christi und die Darstellung desselben in dem berühmten Gemälde des Leonardo da Vinci (it. il cenacŏlo).

Coëndu od. **Cuándu,** m. (brasil. cuandú) eine Gattung der Stachelthiere in Brasilien und Guiana.

Coëpiskopus, m. l.-gr. der Mitbischof = Coadjutor.

coërciren, l. (coërcēre) im Zaume halten, einzwängen, bändigen; coercirende Mittel, Zwangsmittel; coercibel, nl. zwingbar, zähmbar; Coercibilität, f. die Zwingbarkeit, Zähmbarkeit; Coercition, f. l. (coërcitĭo) die Einschränkung, Einzwängung, Bändigung, der Zwang; coërcitiv, nl. zwingend, ein Zwangsrecht enthaltend; Coercitiv-Kraft, die Kraft, welche der Annahme, aber auch dem Verlust des Magnetismus, also der Trennung der beiden magnetischen Flüssigkeiten widerstrebt.

Coëssénz (vgl. Essenz) und **Coëssentialität,** f. nl. das Zusammensein, Einssein der drei Personen in der Dreieinigkeit, ihre Gleichwesenheit; coëssentiell, nl. gleiches Wesens.

Coëtan, s. Coätaneus; **Coëternität,** s. Coäternität; **Coetus,** s. Cötus.

Coeur, m. fr. (spr. köhr; v. l. cor) das Herz, das rothe Herzzeichen auf den französischen Spielkarten, s. Karte; Coeur-As, n. Herzdaus; **de bon coeur** (spr. d'bong köhr), von Herzen gern, willig.

coëxistiren, nl. (vgl. existiren) zugleich sein, zugleich bestehen, mitvorhanden sein; coexistént, zugleichbestehend, mitvorhanden; Coexisténz, f. das Mitdasein, Mitbestehen, die Mitwesenheit.

Coëxtension, f. l. die gleichweite Ausdehnung; coëxtensiv, sich gleich weit erstreckend; gleichumfänglich.

coffēa, f. Bot. der Kaffeebaum; Coffeïn, s. Kaffee.

Coffre, fr. od. gew. **Koffer,** m. (prov. u. span. cofre, it. cófano, vom l.-gr. cophĭnus, Korb) der Kasten, Reisekasten, die Reisekiste; Krgsk. der Quergang, ein vertiefter Gang mit doppelten Brustwehren in einem trocknen Graben; Coffer, engl., auch Smack, Kriegsw. der Sprengkasten, Feuerkasten, eine englische Zerstörungsmaschine für Schiffe; **coffriren,** ausschalen; **Coffrage,** f., r. n. (spr. koffrāhsch') Krk. die Ausschalung, Verzimmerung von Minen od. Erdgruben.

cogitiren, l. (cōgitāre, zgez. aus cō-āgitare, eig. etwas mit od. in sich herumbewegen) denken, erwägen; **cogito, ergo sum,** ich denke, also bin ich (der Anfangs- und Ausgangssatz der Philosophie des Cartesius); **cogitābel** (l. cogitabĭlis, e) denkbar; **Cogitant,** m., pl. **Cogitanten,** Denker, Freidenker, eine Art Religionsgenossen, welche nur die Resultate des Denkens anerkennen; **Cogitation,** f. (l. cogitatĭo) das Nachdenken, die Erwägung, Überlegung.

Cognac, m. fr. (spr. kónjack) urspr. ein vorzüglicher Bordeaux-Wein von der Stadt Cognac; jetzt: jeder reine Franzbranntwein od. aus Wein gezogene Alkohol.

Cognāt, m. l. (cognātus, wörtl. ein Mitgeborner) überh. ein Verwandter; im engern Sinn (gegenüber Agnat) ein Verwandter von weiblicher Seite, durch Mutter od. Frau (Spillmagen im sächs. Recht; im Ital. bed. cognato bloß Schwager); **cognāti ex baptismo,** Taufverwandte, Gevattern; **cognāti ex travérso,** pl. Seitenverwandte; **Cognation,** f. (l. cognatĭo) die Verwandtschaft durch weibliche Abstammung; überh. Stamm- od. Blutsverwandtschaft; **cognatĭo spirituālis,** geistliche Verwandtschaft, bes. der Taufpathen.

cognitĭo **ꝛc.,** s. unter cognosciren.

Cognōmen, n. l. der Beinamen, bei den Römern der Familiennamen, Zunamen, der zu dem Geschlechtsnamen (nomen gentilicium) noch hinzukam, wie Cicero zu Tullius, Scipio zu Cornelius; **cognominiren** (l. cognomināre), mit einem Beinamen belegen; **Cognomination,** f. die Belegung mit einem Beinamen, die Zubenamung.

cognosciren, l. (cognoscĕre) erkennen, gerichtlich untersuchen, vernehmen; **Cognition,** f. (cognitĭo) die Erkenntniß, Kunde; gerichtliche Untersuchung; **cognitĭo causae,** die Untersuchung und Erwägung vor der gerichtlichen Entscheidung; **c. extraordinarĭa,** außerordentliche gerichtliche Untersuchung; **absque causae cognitiōne,** ohne vorher eingezogene Erkundigung, ohne vorangegangene Untersuchung der Sache; **cognitionāl** (l. cognitionālis, e) zur gerichtlichen Untersuchung gehörig; **cognitionalĭter,** verhörtermaßen, nach der Abhörung.

cohabitiren, l. (cohabitāre) zusammenwohnen; **Cohabitánt,** m. ein Mitbewohner, Beiwohner; **Cohabitation,** f. die Beiwohnung, das Zusammenwohnen.

cohäriren, l. (cohaerēre) zusammenhangen, zusammenhalten; **cohärént** (l. cohaērens), zusammenhangend; **Cohärénz,** f. (l. cohaerentĭa) der Zusammenhang, die Zusammenhangskraft; **Cohäsion,** f. nl. das Zusammenhangen, die Zusammenhaftung der Körpertheile; uneig. auch der Zusammenhang einer Gedankenreihe ꝛc.; **Cohäsionskraft,** f. die Kraft des Zusammenhangs, Zusammenhaltkraft der Massentheilchen eines Körpers, Bindekraft; **cohäsív,** Zusammenhang bewirkend od. zeigend, bindekräftig.

cohēres od. **cohaeres,** m. l. (vgl. heres) ein Miterbe; pl. coherēdes.

cohibiren, l. (cohibēre) zurückhalten, mäßigen; **Cohibition,** f. die Mäßigung, Zurückhaltung.

cohobiren, ml. (cohobāre, fr. cohober, wahrsch. arab. Ursprungs) wiederholt abziehen (destilliren); **Cohobation,** f. eine wiederholte Abziehung von Flüssigkeiten.

Cohórte, f. l. (cohórs) das Geschwader, ein Kriegerhaufen, eine Rotte, Schaar, der 10. Theil einer Legion; auch Leibwache, Gefolge.

cohortiren, l. (cohortāri) ermahnen, ermuntern; **Cohortation,** f. (l. cohortatĭo) die Ermahnung.

Cohüe, f. fr. (ml. cohua, eine Markthalle, v. armor.-celt. kochu, kochui) eine lärmende, durch einander schreiende Menge.

coiffiren, s. coeffiren.

coin, m. fr. (spr. koäng; prov. cong, cunh, it. conio, v. l. cunēus, Keil; daher Stempel) der Münzstempel, das Münzgepräge.

coïncidiren, nl. (v. incidēre, hineinfallen) in einander fallen, zusammentreffen, zugleich eintreffen; zu einander passen, einander decken; **coïncidént,** in einander fallend, zusammenfallend; **Coïncidénz,** f. das Zusammentreffen, der Zusammenfall.

coïndicans, nl. (vgl. indiciren) Heilk. mitanzeigend; **Coïndication,** f. die Mit- od. Nebenanzeige.

coïnspiciren, nl. (vgl. inspiciren) mit beaufsichtigen; **Coïnspéctor,** m. der Mitaufseher; **Coïnspectorāt,** n. das Mitaufseheramt, die Mitaufsicht.

coïnvestiren, nl. (vgl. investiren) mitbelehnen; **coïnvestirt,** mitbelehnt; **coïnvestīti,** pl. Mitbelehnte; **Coïnvestitūr,** f. die Mitbelehnung.

Coïon, m. fr. (spr. kojóng; s. prov. u. fr. coillon, it. coglione, Hodensack, Hode, u. dies v. l. colēus, verw. mit culēus, Sack) gewöhnl. Coujon (Kujohn), ein nichtswürdiger Kerl, Taugenichts, Schuft; **coïonniren** (fr. coïonner), gewöhnl. **coujoniren** (od. kuj.), schnöde behandeln, aus bloßem Muthwillen plagen, hudeln, drillen; **Coïonnáden,** pl. Schelt- od. Schimpfworte; **Coïonnerīe,** f. eine schimpfliche Begegnung, ein Schelm-, Buben- od. Schurkenstreich.

Coitiōn, f. l. (coitĭo, v. co-īre, zusammengehen, sich vereinen, paaren) die Zusammenkunft; Vereinigung; **Coïtus,** m. die Begattung, Paarung, der Beischlaf; **coïtus anticipātus,** vorzeitiger, vorehelicher Beischlaf; **coïtus damnātus** od. **illicĭtus,** verbotener, unerlaubter Beischlaf, bes. zwischen Blutsverwandten, Blutschande (Rspr. uneheliche Kinder e coïtu dam-

nato, d. i. aus Ehebruch oder Blutschande entsprossene); **coïtum exercēre,** l. den Beischlaf ausüben, sich begatten.

Cojote, m. (v. span.-mexikan. coyóte, einheimisch) der amerikanische Schakal (s. d.), ein Mittelthier zwischen Fuchs, Wolf und Hund.

Coke, s. Coaks.

col-, lat. Vorsilbe, s. con; **col,** it. für con il, mit dem, z. B. Tonk. col sordino, mit dem Dämpfer; weibl. **colla,** mit der, z. B. colla destra od. sinistra u. a. suche unter dem Folgewort.

Col, m. fr. (v. l. collum) eig. der Hals; ein schmaler Einschnitt eines Gebirgskamms, Engpaß zwischen Bergen, bes. in den Alpen.

cola, Colation, Colatorium, s. coliren.

Colchicum, n. l. (nl. colchicum autumnāle) die Herbstzeitlose, Wiesenzeitlose, ein Giftgewächs; Colchicīn, n. Scheidek. eine in der Herbstzeitlose entdeckte eigenthümliche Salzbasis.

Colcothār, m. (colcŏthar vitriŏli, ein von Paracelsus eingeführtes Wort, wahrsch. aus dem Arabischen) Englisch-Roth, Eisenroth, Vitriolpulver, das rothbraune Eisenoxyd, das man bei Bereitung der Schwefelsäure durch Destillation des Eisenvitriols als Rückstand erhält, als Malerfarbe gebraucht.

Cold-Cream, n. engl. (spr. kohld krihm) d. i. eig. kalter Rahm: eine in England erfundene kühlende weiße Salbe gegen äußere Entzündungen ꝛc.

Cölebs, m. l. (coelebs od. caelebs) ein Eheloser, Unverehelichter, Lediger; Cölibāt, auch Cälibāt u. Celibāt, m. (l. coelibātus, caelibātus) der ledige Stand, die Ehelosigkeit der kathol. Geistlichen, durch Gregor VII. (1074) als Gesetz eingeführt; Celibataire, m. fr. (spr. ßelibatähr') ein Hagestolz, Unbeweibter.

Coleïtis, Coleoptera ꝛc., s. Kol—.

Cölestīn, m. (v. l. coelum, Himmel; coeléstis, e, himmlisch) männl. Namen: der Himmlische; ein meist blaues Mineral, aus schwefelsaurer Strontianerde bestehend; Cölestīna, Cölestine, f. weibl. Namen: die Himmlische; auch die Clavier- u. Orgelharmonika, ein von Zink 1775 erfundenes Tonwerkzeug, das 14 verschiedene Instrumente in sich begreift und 3 Claviere hat, wovon das obere die franklinsche Harmonika spielt, das mittlere ein Pianoforte und das untere ein Flügel ohne Rabenkiele ist; Cölestīner, pl. ein Mönchsorden, gestiftet von Peter von Murrhone 1264, der im Jahre 1294 unter dem Namen Cölestin V. Papst wurde.

Cöliăca, f. (coeliăca passĭo, vom gr. koilía, Bauchhöhle, Magen) die Milchruhr, der Bauchfluß; Cöliăcus, m. ein Durchfallkranker; Cölialgīe, f. Bauchschmerz, Unterleibskrankheit; Cöliītis, f. Unterleibsentzündung; Cöliocēle, f. Bauchbruch; Cölióncus, m. eine feste Bauchgeschwulst; Cölioph̄yma, n. weiche Bauchgeschwulst; Cölioplegīe, f. Nervenschlag des Unterleibs; auch s. Cholera; Cöliopyōsis, f. Eiterung im Unterleibe; Cöliorrhöe, f. Bauchfluß, s. v. w. Diarrhöe.

Cölibat, s. Cölebs; **Colibri,** s. Kolibri.

Cölicōlen, pl. l. (coelicŏlae, von coelum, Himmel, u. colĕre, bewohnen) Himmelsbewohner, Himmelsbürger.

Colifichet, m. fr. (spr. kolifischéh; v. col, cou, Hals, u. ficher, anheften; also eig. Halsschmuck) Tändelkram, Firlefanz, Schnurrpfeiferei, falscher Schmuck (in Garten-, Bau- u. Redekunst).

colica, Colik, s. Kolik unter Kolon.

coliren, l. (colāre) durchseihen; **cola,** Heilk. seihe durch; Colation od. Colatūr, f. nl. (abgek. col. od. colat.), die Durchseihung; auch die durchgeseihte Flüssigkeit; Colatorium, n. ein Seihetuch; Colatorien des menschl. Körpers, Organe, durch welche die Auswurfstoffe bereitet und ausgeführt werden.

Colisēum od. **Colossēum,** n. l. (von dem urspr. dort aufgestellten Koloß des Nero so benannt) it. **Coliséo,** der Riesenbau, das größte Amphitheater des Alterthums, in Rom für öffentl. Schauspiele unter dem Kaiser Vespasian gebaut, jetzt die großartigste Ruine Roms (dum Colosseum stabit, Roma stabit; dum Roma stabit, mundus stabit, „so lange das C. steht, wird Rom stehn; so lange Rom steht, wird die Welt bestehn", Spruch des Beda im 8. Jahrh.); in neuerer Zeit Benennung großer Prachtgebäude zu öffentl. Vergnügungen in verschiedenen Städten.

Cölison, n. (vom l. coelum, Himmel, u. sonus, Schall) eig. Himmelsklang, ein 1804 von Maslowsky erfundenes Tonwerkzeug.

colla . . ., it. vgl. col.

Colla, f. gr. (kólla) der Leim; Kleber, als Hauptnährstoff im Mehle.

collabiren, l. (collābi) einfallen, zusammenfallen, z. B. von Geschwulsten; sinken, von den Kräften; collabesciren (l. collabescĕre), wanken, hinfällig werden; collabescént, hinfällig; Collabescénz, f. nl. die Hinfälligkeit; Collápsus, m. nl. das Sinken der Kräfte, bes. bei herannahendem Tode.

collaboriren, l. (collaborāre; vgl. laboriren) mitarbeiten; Collaborātor, m. ml. ein Mitarbeiter, Gehülfe, Schulgehülfe, Titel der Unterlehrer an Gymnasien; Collaboratūr, f. die Mitarbeiterstelle; Collaboration, f. Rspr. in der deutschen Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten der durch Geschäfte od. Ersparungen der Ehegatten bewirkte Erwerb, gemeinsame Errungenschaft.

Collāne, f. it. (collána, v. collo, Hals) die Hals- od. Ordenskette.

Collapsus, s. collabiren.

Collāre, n. l. (v. collum, Hals) ein Halsband, Halskragen; insbes. ein dunkelfarbiges Halsband mit weißen Streifen od. Spitzen, ein Abzeichen katholischer Geistlichen.

Collas-Manier, f. eine von dem Franzosen A. Collas 1830 erfundene Manier, mittelst einer Maschine Nachbildungen erhabener Gegenstände in Kupferstich hervorzubringen.

collaterāl, nl. (von con- und latus, G. latĕris, Seite) seitlich, zur Seite stehend; Collaterāl-Erben, erbende Seitenverwandte; Collaterāl-Erbschaft, eine Erbschaft, welche an einen Seiten-Verwandten des Verstorbenen geht; daher: Collateral-Erbschafts-Steuer, eine beim Antritt einer solchen Erbschaft dem Staate zu entrichtende Steuer; Collateral-Linie, die Seiten-

linie, Seitenverwandtschaft; **Collaterāl-Verwandte** od. **collaterāles,** Seiten- od. Nebenverwandte; **Collaterāl-Werke,** Nebenwerke einer Festung; **collateriren,** eine Art des Baumpfropfens.

Collation, f. l. (collatĭo, eig. das Zusammentragen, v. conférre, zusammentragen, dann: vergleichen; übertragen ꝛc.), die Vergleichung od. Gegeneinanderhaltung zweier Schriften; eine leichte od. geringe Mahlzeit, Erfrischung, ein Halbmahl, Inbiss, bes. Frühstück (fr. collation, ml. collatio u. confertum, von conferre dapes, d. i. Speisen auftragen); **collatĭo bonōrum,** l. Rspr. die Güter-Zuwendung, od. das Einwerfen desjenigen, was der Erbe vor der Erbtheilung aus dem Vermögen des Erblassers erhalten hat; **c. dotis,** das Einwerfen der Mitgift; im Kirchenr. Übertragung einer Pfründe od. kirchlichen Anstellung; **collationiren,** nl. (fr. collationner) eine Abschrift mit der Urschrift vergleichen; auch ein ungebundenes Buch Blatt für Blatt durchgehen, um zu erfahren, ob es vollständig (complet) ist; Erfrischungen nehmen, frühstücken; **Collationirung,** f. Vergleichung; Bogenmusterung, Bücherdurchsicht bei Buchbindern und Buchhändlern; **Collātor,** m. l. der Übertrager, Verleiher, der eine Pfründe ꝛc. zu vergeben hat, Kirchenpatron, Pfarr-Lehnherr; auch Vergleicher verschiedener Handschriften u. dgl.; **Collatūr,** f. nl. das Verleihungs- od. Vergebungsrecht, Besetzungsrecht einer erledigten Pfründe.

Collaudation, f. l. (collaudatĭo) Belobung, einstimmiges Gesammtlob.

collé, fr. (v. coller, leimen; vgl. Colla) eig. geleimt, angeleimt; im Billardspiel: dicht am Rande; **Collé-Ball,** ein Randball; **Collé-Stoß,** ein Randstoß.

Collécte, f. l. (collécta, v. colligĕre, zusammenlesen, sammeln) eine Sammlung von Beiträgen zu einem wohlthätigen Zweck; Gabensammlung, Geldsammlung, Sammelgelder; in der Kirche ein Altar-Gebet, Gebetspruch des Priesters vor dem Altar; **Collectanĕa** od. **Collectanĕen,** pl. gesammelte Bemerkungen, zusammengetragene Einzelheiten aus Büchern, Lesefrüchte; **Collectanĕen-Buch,** ein Sammelbuch, eine Auszugssammlung; **Collection,** f. (l. collectĭo) die Sammlung; **collectiren** (ml. collectāre) sammeln, zusammenlegen, eine Gabensammlung (Collecte) veranstalten; **Collectánt,** m. ein Sammler, bes. Gaben- od. Almosensammler; **Collectation,** f. das Sammeln, die Erhebung von Geldbeiträgen; **Collectationsrecht** (jus collectandi), die Befugniss zum Geldsammeln; **collectīv,** l. (collectivus, a, um, als Adv. collective) das Einzelne zusammenfassend, insgesammt; in allgemeiner Beziehung; **Collectiv-Eingabe,** Gesammteingabe; **C.-Glas,** ein Vereinigungsglas, das die Strahlen der Sonne sammelt, Brennglas; **C.-Note,** gemeinsames diplomatisches Schreiben mehrer Regierungen; **C.-Urtheil,** Rspr. ein Gesammturtheil über Mehrere; **C.-Vollmacht,** Gesammtvollmacht; **Collectīvum,** n. s. Nomen; **Colléctor,** m. nl. in der Naturl. der Blitzstoffsammler, Vorrichtung zum Ansammeln und leichtern Nachweisen kleiner Mengen von Elektricität, vgl. Condensator; auch = **Collecteur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Sammler, Loos- od. Einlagensammler.

Collegatarius od. verk. **Collegatār,** m. l. (vgl. Legatarius unter legiren 1.) ein Theilhaber an einem Vermächtnisse, Miterbe.

Collēge, m. l. (collēga) ein Amtsgenoss, Amtsgehülfe, Amtsbruder; **Collegĭum** od. **Colleg,** n., pl. **Collegĭa** od. **Collegĭen,** eine jede zu einem gewissen Zweck vereinte Gesellschaft, ein Amtsverein, eine Amtsversammlung, Amtsgenossenschaft; deren Versammlungsort, Sitzungsort; eine öffentliche Schulanstalt, Schulstiftung, hohe Schule, in Frankreich und Belgien **collège,** n. (spr. kolláhsch'), in England **college** (spr. kóllidsch); ferner ein Lehrvortrag, eine Vorlesung der Lehrer auf Hochschulen; **collegium illústre,** l. eine Hochschule für junge Edelleute; **c. medĭcum,** der Gesundheitsrath; **c. publĭcum,** eine öffentliche Vorlesung, die unentgeltlich gehalten wird; **c. privātum,** eine besondere, die von den Zuhörern bezahlt wird; **c. privatissĭmum,** die nur Einem od. Einigen gehalten wird; **c. sacrum** (it. sacro collegio), die heilige Versammlung, näml. der Cardinäle in Rom; **collegiālisch,** od. als Adverb. **collegialĭter,** nl. amtsbrüderlich, amtshüflich; im Sinne od. mit Zustimmung der ganzen Amtsgenossenschaft; **Collegialität,** f. die Amtsbrüderlichkeit, der dem Zusammenwirken geziemende Gemeinsinn; **Collegial-System,** n. in der Staats-Verwaltung die Einrichtung, wonach eine Regierungs-Handlung, ein öffentlicher Beschluss, Befehl ꝛc. nicht von einem einzelnen Staatsbeamten, sondern von einem aus mindestens 3 stimmführenden Mitgliedern bestehenden Amtsverein ausgehen muss (entg. der Büreaukratie); im Kirchenrecht: die Ansicht, dass die Kirche, unabhängig vom Staat, aus einem Verein freier Mitglieder besteht, die ihre Angelegenheiten durch Gesellschaftsbeschlüsse bestimmen (entg. dem Territorial- u. Episkopalsystem); **Collegiánten,** pl., auch Rheinsburger, eine zu Anfang des 17. Jahrh. aus Remonstranten (s. d.) entstandene Religionsgesellschaft in Holland; **Collegiāt,** m. ein Stiftsmitglied, Stiftsherr, Mitglied einer akademischen Gesellschaft, welches die Einkünfte der der Akademie gehörigen Gebäude (Collegiaturen) genießt; **Collegiātkirche,** eine Stiftskirche, die keinen Bischof, sondern 3 Geistliche (also ein Collegium) an ihrer Spitze hat; **Collegiātstift,** n. ein Stift von gleicher Beschaffenheit; **Collegiatūr,** f. auf Universitäten ein Gebäude, in welchem Studirende unter Aufsicht von Lehrern zusammenwohnen, zuerst in Paris, dann auch auf deutschen Universitäten eingerichtet.

col legno, s. legno.

Collerette, f. fr. (spr. —rétt'; von col, cou = l. collum, Hals) ein Kollerchen, eine Art Frauen-Halstuch od. Halskragen; **Collet,** n. (spr. kolléh, gew. kollétt; it. collétto, eig. Halskragen) eine Reiterjacke, Reitweste, ein Reitwamms, Koller; Jemand beim Collet nehmen, d. i. beim Kragen nehmen ꝛc.; daher gem. einen collet (spr. kolléh) schleppen, ihn gefangen nehmen, verhaften.

Collesis, Colletica, s. Kollesis ꝛc.

Colli, s. Collo.

collidiren, l. (collidĕre) zusammenstoßen; feindlich an einander gerathen, in feindliche Berührung kommen, mit einander streiten; **Collision,** f. (l. collisio) der Zusammenstoß, Streit od. Widerstreit, das Gegeneinanderwirken zweier Kräfte, Gesetze, Pflichten ꝛc.; das Gedränge, die Klemme, Verlegenheit; **Collisions-Fälle,** streitende Fälle, wo die Erfüllung einer Pflicht ein Verstoß gegen die andre wird.

Collier, n. fr. (spr. kolljéh; l. collāre, s. d., von collum, fr. col, cou, Hals) das Halsband, die Halsschnur, Halskette, Ordenskette der Ritter (vgl. Collane).

colligiren, l. (colligĕre) sammeln, einsammeln.

collimiren, l. (collimāre, vielleicht nur unrichtige Lesart f. collineāre?) eig. zusammenzielen, d. i. von verschiedenen Punkten aus nach einem Ziel gerichtet sein; **Collimation** od. **Collimationslinie,** f. Sternk. die Gesichts- od. Sehlinie, die gerade Linie, in welcher das Auge auf einen zu messenden Gegenstand gerichtet ist, in Verhältniß zu andern, eben dahin zielenden.

Colliquation u. **Colliquescénz,** f. nl. (v. colliquescĕre, zerfließen, schmelzen) die Zusammenschmelzung, das Zerfließen; auch die Zersetzung; Heilk. Auflösung der Säfte, Fäulniß; **Colliquationsfieber,** das Faulfieber; **colliquativ,** schmelzend, zerfließend, schwächend; **colliquativer Schweiß,** ein heftiger, ermattender Schweiß; **colliquescént,** zerfließend, schmelzend.

Collision, s. collidiren.

Collitigánt, m. nl. (vgl. litigiren) ein Mitstreitender.

Collo, m., pl. **Colli,** it. (vom l. collum, Hals, ml. ein Bündel, welches auf dem Nacken getragen wird; vgl. colportiren) Kfspr. ein Frachtstück, Stück (Faß, Bündel od. Ballen Waare), z. B. ich habe 6 Colli (d. i. Frachtstücke jeder, auch verschiedener Art, z. B. Kisten, Fässer u. Bündel) empfangen.

collociren, l. (collocāre; vgl. locus ꝛc.) stellen, ordnen; ausleihen, unterbringen, anlegen; **Collocation,** f. (l. collocatio) die Stellung; Anweisung des Platzes; Rspr. Anordnung der Gläubiger; **Collocations-Urtheil,** Entscheidung über die Reihenfolge der Gläubiger im Concursproceß.

Collocution, s. colloquiren.

Collodium, n. nl. (v. gr. kollṓdes, leimartig, klebrig, v. kólla, Leim) ein durch Auflösung der Schießbaumwolle in Schwefeläther gewonnener Stoff, welcher als wundärztl. Klebemittel u. in der Photographie gebraucht wird; **Colloid,** n. (v. kolla u. eĭdos, Art) Heilk. ein im Körper entstehendes Gallertgewebe; auch jeder lösliche, aber nicht krystallisirbare Körper, wie Dextrin, Syrup, Eiweiß- u. Käsestoff, Leim ꝛc.; **colloïdāl,** hierauf bezüglich.

colloquiren, l. (collŏqui; v. loqui, reden) sich besprechen, unterreden; **Colloquium,** n. od. **Collocution,** f. die Unterredung, das Gespräch; Prüfungsgespräch; **colloquium caritativum,** ein gütliches Gespräch, Einigungsgespräch.

colludiren, l. (colludĕre; von ludĕre, spielen) eig. zusammen spielen, einverstanden sein, ein heimliches Verständniß haben, unter einer Decke spielen; **Colludium,** n. od. **Collusion,** f. (l. collusio) ein geheimes, betrügliches Einverständniß; **collusorisch,** heimlich verabredet, abgekartet.

collustriren, l. (collustrāre) in volles Licht setzen, von allen Seiten beleuchten, genau betrachten.

Collutorium, n. nl. (von colluĕre, ausspülen, zusammenspülen) Heilk. Mundwasser, Ausspülwasser; **Colluvies,** f. od. **Colluvion,** f. (l. colluvio) das Zusammenfließen, bes. der Zusammenfluß von Unrath, Spülicht; **colluvies gastrica,** Heilk. die Verunreinigung der Speisewege.

Collyben ꝛc., **Collyrium,** s. Koll—.

Colma, f. it. (v. colmare, überfließen) die Springfluth im adriatischen Meere; **Colmation,** f. Höherlegung von Sumpfboden dadurch, daß derselbe umdeicht und ein hindurchgeleiteter Fluß zum Absetzen von mitgeführter Erde genöthigt wird.

Colmar od. **Colmart,** f. eine Art sehr großer, grüner und dauerhafter Birnen.

Colocásie, f. (l. u. gr. colocasĭa) der großblätterige Aron, ägyptische Bohne, eine eßbare Pflanze in den Morgenländern.

Colocynthin, n. nl. der im Marke der Koloquinthe (s. d.) vorkommende Bitterstoff.

Cölom, s. Koiloma.

colombin od. **colombinfarbig,** fr. s. columbin; **Colombine,** f. ein muthwilliges Zöfchen, stehende Rolle auf dem italiänischen Theater, die Geliebte des Arlequin (das zum Eigennamen gewordene colombina, Täubchen, womit Arlequin seine Geliebte anzureden pflegt).

Cölometrie, s. Koil—.

Colon, s. Kolon; **Colonat, Colonie** ꝛc., s. Colonus.

Colónne, f. fr. (prov. u. it. colonna = l. columna; vgl. Columne), eine Säule; Krspr. Heersäule, d. i. eine massenhafte Truppenstellung, „ein Ballen" (B. D. G.), in der Turnersprache: eine Drunge; **colonne coupée,** fr. (spr. kupé') ein unterbrochner od. Koppelzug; **c. pleine** (spr. plähn'), ein geschlossener od. Drangzug (ohne Zwischenräume für die Abtheilungen); **Colonnen-Commandant,** m. ein Zugführer, Zughauptmann; **Colonnen-Weg,** ein Heerweg, auf welchem größere Massen sich fortbewegen können; **Colonnáde,** f. eine Säulenreihe od. -Halle, ein Säulengang; **Colonnato,** m. it. 1) ein Säulenwerk (= Colonnade); 2) (span. colunário) ein Säulenthaler, Piaster im ehem. span. Amerika, auf dessen einer Seite die Columnen (Säulen) des Hercules abgebildet stehen; **Colonél,** m. fr. (statt Colonnel, d. i. eig. Anführer einer Colonne) der Oberst eines Regiments; bei Buchdruck. eine Schriftgattung, die Mitte haltend zwischen Petit und Nonpareille; **Colonel-général** (spr. —schenerál), commandirender General; **Colonel-lieutenant** (spr. —ljöt'nang), s. v. w. Oberstlieutenant.

Colōnus, m., pl. **Colōni,** l. Feldbauer, Acker- od. Landleute, Anbauer, Ansiedler; insbes. Inhaber eines Colonats; **Colonāt,** n., r. m. (l. colonātus) der Bauernstand; ein Zinsgut,

Bauerngut, das dem Gutsherrn jährlich einen Zins zu entrichten hat; **Colonatīcum**, n. nl. der Dienst, den der Anbauer dem Grundherrn zu leisten hat; **Colonīe**, f. l. (colonĭa) die Gesellschaft der Anbauer an einem fremden Orte, Niederlassung, Ansiedelung; ein Pflanzort, Pflanz- od. Tochterstaat, eine Pflanz- od. Tochterstadt; auch ein Bienenschwarm; **coloniāl**, nl. Pflanzörter od. Niederlassungen betreffend, von ihnen herkommend; **Coloniāl-Handel**, Handel mit fremden, bes. den amerikanischen u. asiatischen Pflanzörtern; **Colonial-Waaren**, Waaren aus fremden Pflanzstaaten, bes. Zucker, Kaffee, Gewürze ꝛc.; **colonisiren** (fr. coloniser), ansiedeln, eine Pflanzstadt od. Pflanzstädte anlegen; **Colonisation**, f. das Ansiedeln, Niederlassen, Anbauen; **Colonist**, m. ein Anbauer, Ansiedler, Pflanzer, Neusiedler.

Colophonium, Coloquinthe, s. K.

cólor, m. l. die Farbe; der Schein, Anstrich; **sub colōre juris**, unter dem Scheine od. Anstriche des Rechts; **coloriren** (l. colorāre, it. coloráre u. colorire), färben, anfärben, mit Farbe ausmalen, Farbe geben; auch einen Anstrich geben, beschönigen, bemänteln; **colorirt**, ausgemalt, farbig, bunt; verziert, geschleift, vom Gesange; **Coloraménto**, m. it. die Anordnungsweise der Farben auf Gemälden; **Coloration**, f. nl. Anfärbung, Anstrich; auch Beschönigung; **Coloratūr**, f. Tonk. ein künstlicher Tonlauf, eine Schleifung der Töne od. Verzierung des Gesanges; **Colorimétér**, n. Werkzeug zur Messung der Stärke einer Farbe; **Colorimetrīe**, f. Messung der Farbenstärke; Scheidek. Bestimmung der Stärke einer Auflösung nach der Farbe; **Colóris**, pl. Halbtürken, Leute, die aus der Vermischung der Türken mit Negerinnen od. Maurinnen erzeugt sind (s. Kulugli); **Colorist**, m. (fr. coloriste) ein Farbengeber; ein guter Colorist (Meister der Farbe) ist ein Maler, der die Farben recht zu wählen, gegen einander abzustimmen u. zu einer lebenswahren u. wohlthuenden Gesammtwirkung zu verbinden weiß; **Colorit**, n. it. (colorīto; fr. coloris) Mischung u. Vortrag der Farbe, Färbung, Farbengebung und -wirkung; auch der Anstrich; bei Schriften die Darstellungsweise.

Colorādokäfer, m. (nach dem nordamerikan. Territorium Colorado benannt), der Kartoffelkäfer (Chrysomēla decemlineāta), ein seit 1825 in Nordamerika bekannt gewordener, 1877 auch nach Deutschland eingeschleppter, den Kartoffeln gefährlicher Blattkäfer.

Coloß, s. Koloß; **Colosseum**, s. Coliseum.

Cöloſtomie, s. Koil—.

Colostrum, n. l. die erste Muttermilch nach der Entbindung; **Colostration**, f. Krankheit der Säuglinge von der ersten Muttermilch.

Colotomin, s. Kolotomin.

Colpack, s. Kalpak.

Colpalgie, Colpitis, Colpocele, s. K—.

colportiren, fr. (colporter, eig. [Waaren] auf dem Nacken herumtragen, von col, Hals, Nacken, u. porter, tragen; vgl. Collo) hausiren, von Haus zu Haus tragen; **Colportage**, f., r. n. (spr. —tāhsch'), die Reffkrämerei, Kleinkrämerei, das Herumtragen der Waaren; **Colporteur**, m. (spr. —töhr) ein Reffträger, wandernder Kleinkrämer, Hausirer, der kurze Waaren, Arzneien, Bücher, Kupferstiche u. dgl. von Haus zu Haus trägt und feil bietet; bes. Schriftenverbreiter.

Coltellāta, f. it. (v. coltéllo, Messer, v. l. culter, verkl. cultellus) ein Messerstich, Dolchstich; auch Stachelrede, Stichelei.

Colti od. **Coltie**, n. fr. Bauk. ein Eck-Cabinet, Erker; ein Verschlag auf Schiffen.

Colubrīne, f. (it. colubrina, fr. couleuvrine; v. l. colūber, eine kleinere Schlange) eine Feldschlange, ein sehr langes Geschütz im 15. u. 16. Jahrhundert.

Colum, n. l. (vgl. coliren) ein Seihgefäß, Seiher, bes. für den Altarwein in der röm. Kirche.

Columbarium, n., pl. **Columbarien**, l. (von colúmba, Taube) ein Taubenschlag; auch ein altrömisches Grabgewölbe, dessen innere Einrichtung (mit vielen kleinen Nischen für die Aschenkrüge) an ein Taubenhaus erinnert, ein Urnenhaus; **columbīn** (l. columbīnus, a, um) od. **colombinroth**, taubenhalsfarbig, aus dunklem Roth und Blau gemischt.

Columbatzer od. **Columbatscher Mücke**, ein dem Vieh sehr schädliches zweiflügliges Insect, bes. in Siebenbürgen.

columbin, s. unt. Columbarium.

Columbium, n. ein 1801 entdecktes einfaches Metall, = Tantal, s. unter Tantalus.

Columbowurzel, eine gewürzhaft riechende, bitter schmeckende ostindische Wurzel, schätzbares Arzneimittel gegen die Säure, Schwäche der Eingeweide ꝛc. (von Columbo od. Colombo, der Hauptstadt der Insel Ceylon); **Columbīn**, n. ein bitter schmeckender, krystallisirbarer eigenthümlicher Stoff in dieser Wurzel.

Columellä od. **Columéllen**, pl. l. (sing. columélla, Verkl. von columna) eig. Säulchen, Pfeiler: walzenförmige Versteinerungen; **columellāres dentes**, pl. die Eckzähne.

Colúmne, f. l. (colúmna) eine Säule; Buchdr. die Schriftsäule, Druckseite; **gespaltene Columnen**, in der Mitte getheilte Seiten, Spalten, Halbseiten (wie in diesem Werke); **Columnen-Titel**, m. die Überschrift jeder einzelnen Druckseite.

Coluren, s. Koluren.

Colza-Öl, n. dickflüssiges, specif. schweres Petroleum.

com-, lat. Vorsilbe, s. con.

coma, f. l. das Haupthaar; **coma caesarĕa** (eig. Kaiserhaar), der Weichselzopf.

Comb, m. (spr. kohm) od. **Coom** u. **Coomb**, m. (spr. kuhm) ein engl. Hohlmaß für trockene Dinge = 145,395 l (vgl. Quarter).

combabisiren (ein durch Wieland in Gebrauch gekommenes Wort), sich selbst entmannen, wie Combābus, ein Syrer, that, um sich vor allem Verdachte beim Könige, dessen Gemahlinn Stratonice er begleiten sollte, zu schützen; **combābisch**, verschnitten.

Combat, m. fr. (spr. kongbāh) der Kampf, das Gefecht, Treffen; **combattiren** (fr. com-

battre), kämpfen, streiten, fechten; **Combattánten**, pl. (fr. combattants) Streiter, Kämpfer.

combiniren, l. (combināre) eig. paarweise verbinden (v. bini, je zwei; bis, zweimal), vereinigen, verknüpfen, zusammensetzen, z. B. ein combinirtes (vereinigtes) Heer; auch vergleichen u. berechnen, berechnend verbinden; **combinándo**, durch Gegeneinanderhaltung oder Vergleichung der Rechnung ꝛc.; **combinābel**, nl. (fr. combinable) vereinbar, zu verknüpfen; **Combinātor**, m. der Verbinder, Sammler, ein Luftsammelkasten bei Gebläsen; **Combination** und **Combinirung**, f. (ml. combinatĭo) die Zusammenhaltung, Verbindung od. Verknüpfung von zwei Dingen (z. B. Scheidek. die Verbindung zweier Stoffe zu einem neuen zusammengesetzten; Größenl. die möglichen Arten der Beziehung verschiedener Größen, Zahlen ꝛc. auf einander), Vergleichung und Berechnung; daher auch Vermuthung; **Combinations-Gabe** od. **-Vermögen**, Verbindungs- und Vergleichungs-Vermögen, die Fertigkeit des Verstandes, durch die Verbindung mehrer Wahrnehmungen und daraus gezogener Schlüsse die Wahrheit zu finden; **Combinationslehre** (ars combinatorĭa), die Wissenschaft von den Gesetzen der Zusammenstellung gegebener Dinge; **Combinationsschloss**, ein Sicherheitsschloss, das nicht durch ein Sperrzeug, sondern nur durch den zugehörigen Schlüssel geöffnet werden kann, z. B. Brahmaschloss, s. d.; **Combinationston**, Naturl. der bei gleichzeitigem Anschlag zweier Töne gehörte (durch Interferenz entstehende) dritte Ton, auch Differenzton; **combinatōrisch**, zusammenhaltend, verknüpfungs- und vergleichungsweise.

combliren (spr. tongbl—), fr. (combler, v. comble, l. cumŭlus, der spitz aufgethürmte Haufen auf dem Maße) häufen, überhäufen.

comburiren, l. (comburĕre) verbrennen, zünden; **combustibel**, nl. brennbar, verbrennlich; **Combustibilien**, pl. brennbare Stoffe, Brennstoffe; **Combustibilität**, f. die Verbrennbarkeit, Brennbarkeit, Verbrennlichkeit; **Combustion**, f. das Verbrennen; auch der Brandschaden; **combustĭo spontanĕa**, f. Selbstentzündung des menschlichen Körpers; **Combústor**, m. Verbrennungsunterhalter, heißt in der Chemie ein Grundstoff, der sich mit einem andern Grundstoff unter Licht- und Wärmeentwickelung leicht verbindet, wie vorzugsweise der Sauerstoff, und nächstdem 7 andre Elemente.

Comedie, s. Komödie; **comédie à tiroir**, f., fr. (spr. komedih a tiroahr) ein Schubladenstück, ein aus einzelnen Scenen ohne gehörigen Zusammenhang bestehendes Schauspiel; **comédie française**, f. das Theater in Paris, welches die Stücke der classischen Zeit aufführt.

Comĕdo, m. l. ein Fresser, Schlemmer, pl. **Comedōnes**, Mitesser, Zehrwürmer in der Haut, eine Verstopfung der Schleimdrüsen.

come prima od. **c. sopra**, it. Tonk. wie vorher, wie oben; **come sta**, it. wie es dasteht, ohne willkürliche Verzierung.

Comes, m., pl. **Comites**, l. Gefährte, Begleiter; Tonk. die ähnliche Wiederholung des Hauptsatzes der Fuge in einer andern Stimme; insbes. das Gefolge der spätern römischen Kaiser; daher Titel verschiedener Hof- u. Staatsbeamten; im Mittelalter s. v. w. Graf (daher das fr. comte, it. conte, span. conde); **Comes palatīnus**, ein Pfalzgraf; **Comecĭa**, r. **Cometĭa** od. **Comitĭa**, f. ml. eine Grafschaft, der Gerichtssprengel eines Grafen.

comestibel, nl. (fr. comestible; v. l. comedĕre, aufessen) essbar, genießbar; **Comestibilien**, pl. Esswaaren; **Comestibilität**, f. die Essbarkeit, Genießbarkeit.

Comet, s. Komet.

Cömeterium, n. (it. cimetēro, gr. koimētērĭon, von koimān, einschläfern, Passivum einschlafen) die Ruhestätte, Schlummerstätte, der Friedhof, Gottesacker (Kirchhof jetzt mehr in Dörfern als Städten, wo der Begräbnissplatz gew. von der Kirche getrennt ist).

Cómfort, m. engl. (spr. komfört; eig. Stärkung, Trost, altfr. confort, vom spätl. confortāre, stärken) Behagen, Behaglichkeit, Bequemlichkeit, alt- und oberd. die Kommlichkeit; **comfortable** od. **comfortabel** (spr. komförtäbbel), bequem, behaglich, erquicklich; überh. was zum Wohlgefühl des äußern Daseins dient; **Cómforter**, m. eig. Tröster; ein Regenmantel.

Comissation, f. l. (comissatĭo) ein lustiger Umzug ausgelassener junger Leute nach einem Gastmahl.

Comitat, s. unter comitiren.

Comität, f. l. (comĭtas) Gefälligkeit, Freundlichkeit, Höflichkeit.

Comité, m. u. n. fr. (engl. committee, s. d.; v. l. committĕre, beauftragen) ein Ausschuss, d. i. ein Verein von Mitgliedern einer größeren Gemeinschaft (Versammlung), welche mit einer bestimmten Aufgabe (Commission), einer Berathung, Untersuchung, Berichterstattung betraut werden: ein Geschäftsverein, „Auskür" (Grotefend).

Comitia, l. od. **Comitien**, pl. (v. sing. comitĭum, der Berathungsort) Volksversammlungen bei den alten Römern; bei uns: Reichsversammlungen, Reichstage; **Comitiāl-Gesandter**, ein Reichstags-Gesandter; **comitiālis morbus**, m. l. die Fallsucht, weil ein epileptischer Zufall bei den Comitien als böses Vorzeichen galt und sofort die Berathung aufhob.

comitiren, l. (comitāri) begleiten, das Geleit geben; **Comitāt**, n., r. m. (l. comitātus) die Begleitung, das Geleit; bes. das feierliche Geleit eines fortziehenden Studenten; bei den alten Deutschen Waffenbrüderschaft; eine Gespannschaft od. ein Bezirk in Ungarn.

Comitiv, n. nl. (von comes, s. d.) schriftlich übertragene Befugniss od. Ermächtigung; insbes. seit dem 14. Jahrhundert die Berechtigung der kaiserlichen Hof-Pfalzgrafen, gewisse Ämter, Würden und Rechte zu ertheilen.

commandiren (fr. commander, it. comandare, v. l. commendāre, übertragen, anvertrauen, v. mandare, auftragen) befehlen, befehligen, gebieten, anführen; seine Umgebungen übersehen; **Commandirte**, pl. Befehligte, zur Ausführung einer Sache befehligte Soldaten; **Commandirung**, f. die Befehligung, Schaltung; **Commandānt**, m. der Oberbefehlshaber einer Festung; Stadtbefehls-

haber, Stadtoberster, Platzhauptmann, „Platzoberst" (B. D. G.); Commandantūr, f. die Wohnung od. Würde des Stadtbefehlshabers, Platzhauptmannschaft, Schaltschaft; Commánde, f. Krt. ein Nebenwerk, Beiwerk bei Festungen; Commandement, n. (spr. —mang) das Gebot, der Befehl; die Anhöhe od. Überhöhe, der Übersehungsort bei Festungswerken; Commandeur, m. (spr. —döhr) der Befehlshaber, Anführer einer Truppen-Abtheilung; auch Ordensvorsteher od. Ritter einer der obern Classen eines Ordens; Commandeur-Schiff od. Commandóre-Schiff (vgl. Commodore), das Schiff, auf welchem der Befehlshaber des Geschwaders sich befindet, bei Kauffahrteiflotten das voransegelnde; Commándo, n. (it. u. span. comando) der Befehl, das Befehlswort, der Achtruf (im Kriegsw.); der Oberbefehl, die höchste Gewalt, Anführung; das „Wehramt" (B. D. G.), Schaltamt; auch ein zu einem bestimmten Unternehmen abgeschickter Trupp Soldaten, die „Sendschaft" (B. D. G.); im Handel der Auftrag; Commandopfeife, eine Metallpfeife, deren man sich auf Seeschiffen zum Zusammenrufen der Matrosen bedient; Commando-Stab, der Feldherrnstab; Commando-Wort, das Befehlswort, worauf ein Handgriff od. eine Bewegung zu machen ist.

Commandite, f. (it. commándita, fr. commandite od. société en commandite, spr. kommangdiht') Kffpr. eine stille Handlungsgesellschaft, deren Mitglieder zum Theil nur ihr Geld hergeben, ohne thätig mitzuwirken, während ein od. mehre verantwortliche Geschäftsführer (Complementirer, fr. associé gérant od. complémentaire genannt) die Geschäfte besorgen; auch eine untergeordnete von einem Handlungshause an anderm Orte errichtete Nebenhandlung, ein Neben- od. Zweiggeschäft; **associé en commandite,** s. Associé; Commanditār, m. (fr. commanditaire) der Gründer einer von einem Bevollmächtigten geführten Handlung; Commanditist, m. wer für seine Rechnung von einem Andern Waaren verschreibt.

Commando, s. commandiren.

Commassation, f. nl. Güterzusammenlegung.

commedia dell' arte, it. s. Komödie.

comme il faut, fr. (spr. komm ill föh) wie es sein soll, wie sich's gebührt, tüchtig, anständig 2c., musterhaft.

Commeline, f. (nl. commelīna) eine Pflanze in Amerika und Japan, aus deren Blumenblättern man eine Art Ultramarin-Farbe bereitet (nach den holländ. Botanikern Joh. u. Kasp. Commelyn im 17. Jahrh. benannt).

commemoriren, l. (commemorāre) gedenken, erwähnen, erzählen, melden; commemorābel (l. commemorabĭlis, e) erwähnenswerth, denkwürdig; Commemoration, f. (l. commemoratĭo) die Erinnerung, Erwähnung; das Andenken an die Verstorbenen durch Lesung von Messen u. Gebete für ihr Seelenheil; Anrufung der Heiligen im Gebet; **commemoratĭo omnĭum fidelĭum,** das Fest aller Seelen; **c. omnĭum sanctōrum,** das Gedächtnißfest aller Heiligen.

commendabel, commendamus, Commendation, s. commendiren.

Commende, Commenthurei od. **Komthurei,** f. (ml. comménda vom l. commendare, anvertrauen; fr. commanderie) urspr. die vorläufige Übertragung einer erledigten Pfründe an einen Geistlichen bis zu deren Wiederbesetzung; dann überh. die Pfründe, Ordenspfründe; das Gebiet eines Ordensritters; Commendātor, ml. od. Commendataire, m. fr. (spr. —tähr) ein Pfründner, Besitzer einer Pfründe; Commenthūr od. Komthur, m. (ml. commendarĭus, fr. commandeur) ein Ordenspfründner, Befehlshaber eines Ordens.

commendiren, l. (commendāre) empfehlen; **commendāmus,** wir empfehlen, die Formel, mit welcher der Papst seine Einwilligung zur Wahl eines Candidaten giebt; commendābel (l. commendabĭlis, e) empfehlenswerth; Commendation, f. die Empfehlung, Anrühmung; das Gebet für einen Verstorbenen; Commendatorien, pl. (spätl. commendatorĭae litterae, Empfehlungsschreiben, bes. eines Bischofs für reisende Geistliche.

Commensālis od. **Commensāl,** m. nl. (v. mensa, der Tisch) der Tischgenoß; Kostgänger.

commensurābel, nl. (vgl. Mensur 2c.) gleichmeßbar, was mit einerlei Maß gemessen werden kann; **Commensurabilität,** f. die Meßbarkeit mit gleichem Maße.

Comment, m. (spr. kommang; vom fr. comment, wie?) eig. das Wie? die rechte Art sich zu benehmen; der Brauch, Schick, die Sitte, od. der herkömmliche Ton unter Studirenden.

Commentār, m., pl. **Commentāre** od. **Commentarien,** (l. commentarĭus, pl. —rĭi, sc. liber, Buch, urspr. ein Denkbuch, Tagebuch, Denkwürdigkeiten, wie z. B. Cäsar's „Commentarien über den gallischen Krieg") jetzt: die Erläuterung od. Auslegung einer Schrift, eine Reihe fortlaufender Anmerkungen zu einem Schriftsteller; commentiren (commentāri), erklären, erläutern, mit Erläuterungen begleiten; Commentation, f. (l. commentatĭo) eine gelehrte Abhandlung zur Erklärung eines Gegenstandes; Commentātor, m. ein Ausleger, Erklärer.

Commenthur, s. Commende.

Comméntum, n. l. (v. comminisci, ersinnen, erdichten) eine Erdichtung, Lüge; **commentitĭa emtĭo,** s. emtio c—.

Commérage, s. unter Commère.

Commercium, n. l. (von con- und merx, Waare) od. **Commérz,** n., fr. **Commerce,** m. (spr. komérß') der kaufmännische Verkehr, Handelsverkehr, Handel, Handelsverbindung, Handelswesen; auch überh. Verkehr, Umgang, Gemeinschaft; Studentenspr. Trinkgesellschaft, Gelag (gewöhnl. Kommersch gespr.); auch ein Kartenspiel; Commerzien, pl. Handelsgeschäfte; **commercium anĭmi et corpŏris,** das Wechselverhältniß (die Wechselwirkung) zwischen Seele und Körper; **c. epistolĭcum,** l. der Briefwechsel; Commérz-Bilanz, f. Vergleichung der gesammten Ein- und Ausfuhr eines Staats, auch Handels-Bilanz; C.-Collegium, n. das Handelsgericht, der Handels- od. Hand-

lungsrath; auch ein Verein von Personen in See= und Schifffahrtsangelegenheiten; **C.=Kammer**, f. eine von der Regierung od. Kaufmannsinnung niedergesetzte Versammlung von Kaufleuten zur Berathung des Handelsbesten; **C.=Last**, f. in Dänemark das Maß zur Bestimmung der Schiffsgröße u. der Schiffsfrachten, = 5200 dän. Pfund = 2600 kg; **Commerz=** od. **Commerzien=Rath**, ein Mitglied eines Handelsgerichts, Handlungsrath; **Commerztractāt**, m. od. **Commerz=Allianz**, f. ein Handels= od. Kaufhandelsvertrag; **Commerce=Spiele**, Gesellschafts= od. Unterhaltungsspiele; **commerciāl**, nl. od. **commerciéll**, gewerblich, zum Handel gehörig; **Commercialstraße**, Handelsstraße, zur Erleichterung der Waarenfortschaffung angelegte Straße; **Commercial=System**, n. der staatswirthschaftliche Grundsatz, den Handel vor andern Gewerben, namentlich vor dem Ackerbau, zu begünstigen; **commerciren** (spr. kommerßiren), fr. (commercer) handeln, Handel treiben; auf hohen Schulen (gew. kommerschiren): einem Trinkgelage beiwohnen; wild, liederlich leben, schwieren; **commerçable** (spr. komerßáb'l), umsetzbar, verkäuflich; zur Geselligkeit geeignet; umgänglich, gefällig, zugänglich.

Commère, f. fr. (spr. komähr; v. con- u. mère, Mutter) Gevatterinn, Frau Vase, Stadtklatsche; **Commérage**, n. (spr. ràhſch') das Stadtgeklatsch, Geschwätz.

commigriren, l. (commigrāre) mit all dem Seinigen wandern, fort= od. einziehen; **Commigration**, f. (l. commigratĭo) das Wandern, Ziehen.

Commilitōnen, pl. l. (commilĭto, pl. commilitōnes) eig. Mitstreiter, Waffenbrüder; Lerngenossen, Schulgenossen, bes. auf Hochschulen.

comminiren, l. (commināri) bedrohen, androhen; **Commination**, f. die Drohung, Androhung, Warnung; **cum comminatiōne**, mit Bedrohung; **comminatōrisch**, drohend, warnend.

Comminister, m. nl. (vgl. Minister) eig. ein Mitdiener; in Schweden = Diakonus.

comminuiren, l. (comminuĕre) zerstückeln; verringern, vermindern, schwächen.

Commis, m. fr. (spr. kommih; v. commettre = l. committĕre, auftragen, zu etwas bestellen) ein Geschäftsbesorger; bes. ein Handlungsdiener, Handlungsgehülfe; vgl. Factor; **Commis=Voyageur**, m. (spr. woajaſchöhr) ein reisender Handlungsdiener, Handlungsreisender, Geschäftsreisender, Reisediener.

commisciren, l. (commiscēre) vermischen, vermengen; **commiscibel**, vermischbar; **Commixtion** und **Commixtūr**, f. Vermischung.

commiseriren, l. (commiserāri) bemitleiden, beklagen; **Commiseration**, f. l. (commiseratĭo) die Erbarmung, das Mitleid.

Commiss, Commissär, Commission, Commissorium rc., s. committiren.

Commissūr, f. l. (commissūra, von committĕre, zusammenfügen, verbinden) die Zusammenfügung, Verbindungsstelle, Fuge, Nath.

Committee, f. engl. (spr. kommitti) s. Comité; **C. general** (spr. t. dſchénnerāl) ein allgemeiner Ausschuss, eine Vereinigung des Ober- u. Unterhauses in England zur freiern Erörterung eines Gesetzentwurfes.

committiren, l. (committĕre) übertragen, auftragen, übergeben, anvertrauen; abordnen, entsenden; **Committént**, m. der Auftragende, Übertragende eines Geschäfts; **Committĭmus**, n. (v. l. committĭmus, wir erlauben) ein fürstlicher Gnadenbrief mit der Verleihung des Rechts zur Berufung an ein höheres Gericht; **Committirter**, m. der Beauftragte, dem eine Geschäftsbesorgung für Rechnung Anderer übertragen ist; **Committīv**, n. nl. ein Bestellungsbrief, Vollmachtschreiben; **Commissum**, n. l. Aufgetragenes; **Commiss=**, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich von Dingen, deren Verfertigung und Lieferung in Menge Andern aufgetragen wird; z. B. **Commissbrod**, Soldatenbrod, Feldbrod; **Commisshemde**, Soldatenhemde rc.; **Commissfahrer** oder **Commissionsfahrer**, m. ein von der Regierung ermächtigter Freibeuter (Caper); **Commissarĭus**, ml. od. **Commissär** (fr. commissaire), m. ein Geschäftsbetrauter, Verordneter od. Bevollmächtigter, Beauftragter, Geschäftsführer; **commisarius perpetŭus**, l. ein immerwährender, bleibender, beständiger Geschäftsführer; **Commissariat**, n. das Heerverpflegungsamt, Schaffneramt, od. die sämmtlichen Commissarien, welche zur Verpflegung eines Heeres angestellt sind; **Commissariats=Büreau**, n. die Schaffneramtsstube, das Schaffneramt; **Commissiōn**, f. der Auftrag, die Bestellung; insbes. die Geschäftsführung für Andere, z. B. im Buchhandel (dah. in Commission geben, Jemand den Verkauf eines Artikels übergeben); auch die von einer gesetzlichen Macht oder Gesammtheit (Parlament rc.) zur Ausführung eines Geschäfts bestimmten u. bevollmächtigten Mitglieder, ein Untersuchungsausschuss (Comité); die Gebühr, die ein Kaufmann für Besorgung eines Geschäfts bekommt, Commissionsgebühr; **ex commissiōne**, kraft od. vermöge Auftrages; **commissĭo feudi**, die Verwirkung des Lehns; **Commissions=Artikel**, m. Waare, die von einem Kaufmann für Rechnung des Eigenthümers verkauft wird; **C.=Brief**, worin die Besorgung eines Geschäfts aufgetragen wird; **C.=Büreau**, n. (spr. —röh) eine Anstalt, worin Aufträge angenommen und gegen bestimmte Gebühren besorgt werden; **C.=Buch**, n. Bestellungsbuch, worin sämmtliche Aufträge eingetragen werden; **C.=Conto**, n. die Rechnung über die für Andere besorgten Geschäfte; **C.=Geschäft**, n. Auftragsgeschäft; Buchh. ein Geschäft, das die Vertretung auswärtiger Geschäfte am Platze hauptsächlich betreibt, Vollmachtsgeschäft; **C.=Handel**, der Handelszweig, der meist in kaufmännischer Geschäftsbesorgung für Rechnung Anderer gegen verhältnissmäßige Gebühren besteht; **C.=Tratte**, f., **C.=Wechsel**, m. im Auftrag eines Dritten ausgestellter und verkaufter Wechsel; **commissionāl** od. **commissionéll**, eine Commission betreffend, von ihr bewirkt; **Commissionär**, fr. **commissionnaire**, m. (ml. commissionarĭus) ein Beauftragter, Geschäftsbevollmächtigter, Geschäftsführer od. =besorger; Vollmachtsbuchhändler; **commissionnaire d'achat**, m. fr. (spr. —daſchàh) Einkaufsbeauftragter; **c. de**

vente (spr. d'wangt'), Verkaufsbeauftragter; **c. d'entrepôt** (spr. dangt'rpóh), Beauftragter für den Zwischenhandel; **c. de banque** (spr. d'bank'), Wechselbeauftragter, der einen zugesendeten Wechsel einzieht und nach Vorschrift des Auftragstellers wieder anschafft; Commissorium od. Commissoriāle, n. nl. ein Auftrag, Geschäfts-Auftrag, Vollmachtsbrief von einem Landesherrn zu einem bestimmten Geschäfte; commissoriālisch od. commissōrisch, beauftragt od. im Auftrage.

Commixtion, Commixtūr, s. commisciren.

commoda, commodans, Commodation, commode, s. commodus.

Commodore, m. engl. (spr. kommodóhr; wahrsch. verderbt aus dem span. comendador, od. it. comandatore, ml. commendator, Befehlshaber, Komthur; vgl. Commende) 1) der Befehlshaber eines kleinen Geschwaders von Kriegsschiffen, das zu einem besondern Zweck ausgesandt wird; 2) auch das Leitschiff in einer Handelsflotte, = Commandeurschiff (s. d.).

commŏdus, a, um, l. angemessen, passend, gehörig, bequem, nützlich; daher: **commŏdum,** n., pl. **commoda,** Vortheil, Nutzen; Bequemlichkeiten; **commodum possessiōnis,** der mit dem Besitz einer Sache im Sinne Rechtens verbundene Vortheil; **commŏdum publĭcum,** n. der gemeine Nutzen od. Gemeinnutzen, das Gemeinbeste; **c. rei vendĭtae,** der Nießbrauch od. Nutzen einer verkauften Sache; commóde, fr. bequem, füglich, gemächlich; Bequemlichkeit liebend; **cómodo, comodaménte** od. **comodétto,** it. Tonk. bequem, gemächlich; die Commóde, eine Lade, ein Kastenschrank, Schiebkasten- od. Schiebladenschrank; Commodität, f. (l. commodĭtas, fr. commodité) die Bequemlichkeit; auch das geheime Gemach, der Abtritt; commodiren (l. commodāre), einem etwas darreichen, darleihen; **commŏdans** od. **commodātor,** m. Rspr. der Verleiher; **commodatarĭus,** m. der Borger; **commodātum** od. Commodāt, n. ein unentgeltliches Darlehn; ein Leihvertrag; Commodation, f. die Darleihung.

Cómmoners, pl. engl. (von commón = fr. commun, l. commūnis, gemein) Bürgerliche, gemeine Leute, Nichtadelige; Studirende vom zweiten Range auf englischen Hochschulen; auch = Cómmons, pl. die Gemeinen, Mitglieder des Unterhauses in England; Common-Hall (spr. —hāhl), die Gemeindehalle, das Stadthaus; C.-Law, n. (spr. —lāh) das gemeine Recht, das durch Verjährung zum Gesetz gewordene Herkommen, Gewohnheitsrecht, Landrecht in England; C.-Place (spr. —plehß), Gemeinplatz, Allerweltsweisheit, landläufiges Wissen; C.-Prayer, n. (spr. —präher) das allgemeine Kirchengebet, die angenommene Liturgie der bischöflichen englischen Kirche; C.-Prayer-Book, n. (spr. —buck), das allgemeine Gebetbuch, das Liturgiebuch der bischöflichen Kirche.

commoniren, l. (commonēre) erinnern, mahnen; Commonition, f. Erinnerung, Ermahnung; Commonitorium, n. ein Erinnerungsschreiben.

Commons, s. Commoners.

commoriren, l. (commorāri) sich an einem Orte aufhalten, zögern, verweilen; Commoration, f. l. (commoratĭo) das Verweilen, der Aufenthalt.

commoviren, l. (commovēre) bewegen, erschüttern; Commotion, f. (l. commotĭo) die Bewegung; Gemüthsbewegung, Rührung, Erschütterung; Heilk. die heftige innere Erschütterung, z. B. des Gehirns; Commotioner, m. engl. (spr. kommóschöner) Aufrührer, Aufwiegler.

commūn, l. (commūnis, e) gemein, gemeinschaftlich, gemeinsam; **in commūni,** in Gemeinschaft, gemeinschaftlich; Commūne od. Commúne, f. fr. die Gemeinde, Gesammtheit, Gesammtschaft; ein gemeinschaftlicher Besitz od. Antheil an Ländereien, Waldungen, Wasser rc.; communāl (fr. communal), zur Gemeinde gehörig od. dieselbe betreffend, gemeindlich; Communalien, pl. Gemeindesachen, Gemeindegüter; Communāl-Angelegenheiten, Gemeindeangelegenheiten; C.-steuer, Gemeindesteuer; C.-Repräsentation, f. Gemeindevertretung; C.-garde, nl.-fr. Bürgerwehr, Stadtwehr; Communāl- od. Commungüter, Gemeingüter; Communweide, Gemeinweide; Communard, m. (spr. kommünáhr), pl. Communards, fr. Pariser Socialdemokraten von 1871, = Communisten; Communéros, pl. span. (communéros) Aufrührer in Castilien unter Karl V.; Anhänger einer nach Volksherrschaft strebenden Verfassung in Spanien, eine 1820 entstandene geheime politische Gesellschaft, auch Negros; communiciren, l. (communicāre) mittheilen; gemeinschaftlich das heil. Abendmahl genießen, zum Abendmahl gehen; in Verbindung stehen, zusammenhangen, z. B. communicirende Röhren, Röhren, die mit einander in Verbindung stehen; **communicētur parti advérsae in copĭa,** l. Rspr. es werde dem Gegentheile od. Gegner abschriftlich mitgetheilt; communicābel, nl. mittheilbar, vereinbarlich; Communicabilität, f. Mittheilbarkeit; Communicánt, m. ein Theilnehmer am heil. Abendmahl, Abendmahlsgenoß; Communicātum od. Communicāt, n. l. ein Mitgetheiltes, eine zur Beantwortung mitgetheilte Schrift, schriftliche Mittheilung einer Behörde; Communication, f. (l. communicatĭo) die Mittheilung, Theilhaftmachung; im Kriege: der freie Zugang od. die Verbindung; überh. ein Verbindungsweg, Bauk. s. v. w. Corridor; **communicatĭo idiomătum,** Theol. s. Idiom; Communications-Abgaben, Abgaben für Wege rc.; C.-Anstalten, Wegeanstalten; C.-Brücke, eine Verbindungsbrücke; C.-Linie, Vereinigungs- od. Verbindungslinie; C.-Rohr, ein Schallrohr, eine cylindrische Röhre, um von einem Zimmer aus Befehle nach den verschiedenen Räumen eines Gebäudes zu geben; communicatīv, nl. mittheilsam, sich leicht u. gern mittheilend, zur Mittheilung geneigt; Communicatorĭen, pl. (communicatorĭae littĕrae) Mittheilungsbriefe, insbes. solche, durch welche ein Bischof von der Wahl eines neuen Bischofs od. von Synodal-Beschlüssen in Kenntniß gesetzt wird; Communiōn, f. l. **communĭo,** 1) die Gemeinschaft, Theil-

habung, z. B. **communĭo bonōrum,** Gemeinschaft der Güter; 2) das heil. Abendmahl, die Feier der Kirchengemeinschaft, Bekenntnißfeier; daher **Communionbuch**, das Beichtbuch, Vorbereitungsbuch zum Abendmahl; **C.-Tisch**, der statt des Altars dienende Tisch der Reformirten; **communiqué,** fr. (spr. kommüniké̄h, Partic. v. communiquer, mittheilen) mitgetheilt; als Hauptw. ein **Communiqué**, n. eine Mittheilung, z. B. in Zeitungen; **Communismus**, m. nl. die Gemeinschaft alles Besitzthums, d. i. die Lehre der vollständigen Gütergemeinschaft, die, von der Forderung einer gerechten Theilung des Arbeitgewinns ausgehend, zu gewaltthätiger Beraubung der Besitzenden überh. führt (Spitzbubenmoral), eine unsinnige Ausdehnung des Grundsatzes der Rechtsgleichheit aller Menschen auf die Gleichheit ihres Eigenthums; **Communist**, m., pl. **—en**, Anhänger und Verbreiter dieser Lehre; **communistisch**, derselben gemäß od. darin gegründet (z. B. communistische Vereine, Grundsätze ꝛc.); **Communität**, f. l. (communĭtas) die Gemeinheit, gemeinschaftliche Theilnehmung; auch das Gemeingut; auf mehren alten Hochschulen ein Gebäude, in welchem ein Theil der Lehrer und Studenten gemeinschaftliche Wohnung und Kost empfing; **communĭter,** l. gemeinschaftlich, insgemein.

commutiren, l. (commutāre) verändern, umtauschen, verwechseln; **commutābel** (l. commutabĭlis, e) veränderlich, vertauschbar; **Commutabilität**, f. nl. die Veränderlichkeit, Vertauschbarkeit; **Commutation**, f. (l. commutatĭo) die Veränderung, Vertauschung; z. B. Rspr. das Eintreten einer Strafe statt einer andern; **Commutations-Winkel**, m. Sternk. der Winkel, welchen die von der Erde aus zur Sonne gezogene Linie mit einer andern von der Sonne aus zu einem Planeten macht; **Commutātor**, m. Naturl. der Veränderer, Stromwechsler, eine Vorrichtung, um die Richtung eines elektrischen Stromes zu verändern.

Comödie, s. Komödie.

comodo, comodaménte, comodétto, s. commodus.

compaciściren, l. (compacísci; vgl. paciściren) sich mit Jemand vergleichen, mit ihm einen Vertrag schließen; auch an einem Friedenswerke Theil nehmen; **Compaciscént**, m. ein Vertrags- od. Friedensschließer; auch Vertrags- od. Friedensgenoß; **Compáctum** od. **Compáct**, n. der Vergleich, die Übereinkunft; pl. **Compacten**, Vergleichspunkte.

compáct, l. (compactus, Part. v. compingĕre, zusammenschlagen od. -fügen) dicht, derb, fest zusammenhängend, gedrängt, gediegen; in der Logik: ein compacter Begriff, der viel Merkmale enthält; **Compaction**, f. (l. compactĭo) die Zusammenfügung, Verdichtung; **Compactāten**, pl. nl. Verträge; bes. die Prager C., 1433 mit den Hussiten geschlossen.

Compagination, f. l. der Zusammenhang.

Compagnon, m. fr. (spr. kongpanjóng, gew. komp—), alt: Kumpan od. Kompan (it. compagno, span. compañero; v. ml. companĭum, Gesellschaft, eig. Brodgenossenschaft, aus l. com- u. panis, Brod), ein Genoß, Gespann, Gefährte, Gesellschafter; ein Nebenmann, Mitarbeiter u. Geschäftshelfer; Handelsgenoß wie Dienstgenoß; Geschäftstheilhaber u. Gehülfe; vgl. Associé; **Compagne**, f. (spr. kongpánj', gew. kompánje) die Gesellschafterinn, Gefährtinn; Gehülfinn, wie Gespielinn; Ehegenossinn, Gattinn; **Compagnie**, f. (spr. kongpanjih, gew. kompanih; it. compagnia) die Gesellschaft, Begleitung, Gespannschaft; Handelsgesellschaft (abgek. Co., Comp., Cp. od. Cpie); Krspr. ein unter einem Hauptmann stehender Trupp Soldaten v. 100—200 Mann, Hauptmannschaft (ehem. ein Fähnlein), bei der Reiterei von geringerer Zahl, unter einem Rittmeister (s. Escadron); **Compagnie-Billets**, pl. Schuldverschreibungen einer Handelsgesellschaft bei Aufnahme von Capitalien, die statt baren Geldes in Umlauf kommen; **C.-Chef**, m. der Führer der Compagnie, Hauptmann; **C.-Conto**, n. die in dem Hauptbuche einer Gesellschaft geführte Sonderrechnung eines Mitgliedes; **C.-Contract**, m. Gesellschaftsvertrag; **Compagnonnage**, f., r. n. (spr. kongpanjonáhsch') die Gesellenjahre; die Gesellenschaft, ein Verein von Handwerksgesellen.

compariren 1. l. (comparāre) vergleichen; **comparābel**, l. (comparabĭlis, e) od. **comparable**, fr. vergleichbar, vergleichlich; **Comparabilität**, f. nl. die Vergleichbarkeit; **Comparateur**, m. fr. (spr. kongparatöhr) der Vergleicher, Stangenzirkel mit Loupen an den Enden, zur Bestimmung sehr feiner Längenunterschiede; **Comparation**, f. (l. comparatĭo), fr. **comparaison,** f. (spr. kongparäsóng) die Vergleichung; Sprachl. die Vergleichung mehrer Begriffe hinsichtlich einer ihnen gemeinschaftlichen Eigenschaft, und der Ausdruck ihres Verhältnisses durch die Steigerungsstufen der Beiwörter: Gradwandlung; Steigerung (vgl. Grad); **comparatĭo litterārum,** l. Rspr. Vergleichung der Schriftzüge; **en comparaison,** fr. (spr. ang kongparäsóng) im Vergleiche; **sans comparaison** (spr. ßang—), ohne Vergleichung, d. h. ohne Mißbrauch oder weitere Ausdehnung derselben über einen gewissen einzelnen Punkt hinaus (ein Vorbehalt gegen den Verdacht der Anzüglichkeit); **comparatīv**, l. (comparatīvus, a, um) vergleichend, vergleichungsweise; **Comparatīvus** (sc. gradus) od. **Comparatīv**, m. l. Sprachl. der Vergleichungsgrad, die zweite Steigerungsstufe oder Mittelstufe, s. Grad.

compariren 2. l. (comparēre) erscheinen, sich vor Gericht stellen; **Comparént**, m. Rspr. der erscheinende Theil, Anwesende; **Comparénz** od. **Comparition**, f. nl. die Erscheinung, Stellung vor Gericht; **Compárse**, f. fr. (v. it. comparsa, das Erscheinen, Auftreten, v. comparire, erscheinen) das Einreiten der Ritter in Quadrillen zum Caroussel; **Compársen**, pl. fr. im Schausp. die stummen Personen, die bloß durch ihre körperliche Erscheinung mitwirken, also = Figuranten, Statisten; **Comparserīe**, f. die Einrichtung des Schaugepränges, Anordnung der Aufzüge auf der Bühne.

compartiren (ml. u. it. compartire), abtheilen; **Compartimént**, n. (it. compartiménto, fr. compartiment) regelmäßig abgetheilte Fel-

der od. Fächer; Compartition, f. (ml. compartitĭo) die Abtheilung.

Compascŭum, n. l. Rspr. die Koppeltrift, Mitweide; **compascŭi jus,** s. jus.

Cómpaß, m. (ml. compassus, fr. compas, it. compasso, v. l. cum u. passus, eig. Mitschritt, gleicher Schritt, u. daher Maß, Werkzeug zum Messen, Zirkel) die Magnetnadel mit ihrer Einfassung und Unterlage, der nach den Himmelsgegenden eingetheilten runden Scheibe od. sogenannten Windrose, der Nordweiser, das Magnetkästchen, vgl. Boussole; Compaßbrief, m. in der älteren Rspr. das Ersuchungsschreiben eines Gerichts an das andre wegen Rechtshülfe, bes. wegen Vernehmung von Zeugen.

compassibel, Compassion ꝛc., s. compatiren.

Compástor, m. nl. (vgl. Pastor) ein Mitpfarrer, Mit- od. Nebenprediger.

Compaternität, f. nl. (vgl. Paternität) eig. Mitvaterschaft, Gevatterschaft, geistliche Verwandtschaft.

compatiren, l. (compăti; fr. compatir) mitfühlen, Mitleid, auch Nachsicht haben (letzteres bes. nach ital. Gebrauch); zu einander passen, sich gut zusammenschicken od. vertragen; compatissánt, fr. mitleidig, theilnehmend, mitfühlend; compatible, fr. od. compatibel, vereinbar, verträglich; schicklich, thunlich; nach ital. Weise auch: verzeihlich; Compatibilität, f. die Vereinbarkeit, Verträglichkeit, Thunlichkeit; im franz. Recht die Zulässigkeit der gleichzeitigen Vereinigung mehrer öffentlichen Ämter in einer Person; Compassion, f. l. (compassĭo) die Mitempfindung, das Mitgefühl, Mitleid; compassibel (spätl. compassibĭlis), mitleidend, theilnehmend; Compassibilität, f. nl. die Mitleidenheit.

Compatriōt, m. nl. (vgl. Patriot) ein Landsmann, Volksgenoß; Compatriotinn, f. die Landsmänninn, Volksgenossinn; compatriōtisch, landsmännisch.

Compedĭtus, m. l. (v. compedīre, fesseln, v. compes, Fußfessel, pes, Fuß) Rspr. ein Gefesselter, bes. an den Füßen Geschlossener.

compelliren, l. (compellĕre) antreiben, anhalten, zwingen; das Compélle (lat. Imperat. compélle, nöthige), ein Nöthigungs- od. Zwangsmittel, ein gebieterischer äußerer Beweggrund.

Compendium, n., pl. **Compendia** od. **Compendien,** l. eine Ersparung, Abkürzung; ein kurzer Inbegriff, Abriß od. Grundriß einer Wissenschaft ꝛc., Lehrbegriff, Leitfaden, Handbuch; compendiōs (l. compendiōsus, a, um), abgekürzt, kurz, zusammengefasst, gedrängt, bequem; compendiārisch, nl. auszugsartig, vgl. summarisch.

compensiren, l. (compensāre, eig. gegen einander abwägen; vgl. Pensum) ersetzen, vergüten, vergelten; ausgleichen, gegen einander aufheben; jedem streitenden Theile seine Kosten auflegen; bei Kaufl. durch Gegenrechnung abmachen; **compensātis compensándis,** mit Ausgleichung des Auszugleichenden; **compensātis expénsis,** unter Vergütung der Auslagen; compensābel, nl. ersetzbar, ausgleichbar; Compensation, f. l. (compensatĭo) Ausgleichung, Aufhebung einer Schuld gegen die andere; Vergütung od. Entschädigung, Kosten-Erstattung, Ersatz; Naturl. die Ausgleichung der Wirkung einer Kraft, z. B. der durch Wärme bewirkten Verlängerung der Pendelstange mittelst mechanischer Vorrichtungen; Compensātor, m. der Ausgleicher.

Compère, m. fr. (spr. kongpähr) Gevatter, Gevattersmann; Compèrage, f., r. n. spr. kongpährähsch') die Gevatterschaft, = Compaternität.

comperendiniren, l. (comperendināre, v. perendĭe, übermorgen) eig. auf den dritten Tag verschieben, überh. verschieben, bes. einen gerichtlichen Termin; Comperendination, f. (l. comperendinatĭo) Verschiebung auf den dritten Tag; Rspr. die gegenseitige Ermahnung der Parteien, am dritten Tage vor Gericht zu erscheinen; die nochmalige Vornahme einer Klagesache; Comperendinātor, m. nl. wer, um einen Aufschub zu bewirken, etwas Neues vorbringt.

competiren, l. (competĕre) 1) rechtmäßig zukommen, zustehen, gebühren; 2) mit ansprechen, sich mit bewerben; competént (l. compĕtens), zuständig, statthaft, rechtsgültig (von Handlungen); befugt od. berechtigt (von der handelnden Person), bes. urtheils- od. spruchfähig (vom Richter); **forum compĕtens,** n. ein rechtmäßiges, gültiges Gericht, vor dem man zu erscheinen verbunden ist; **judex compĕtens,** m. ein befugter, urtheilsfähiger Richter; Competént, m., pl. —en, ein Mitbewerber, Bewerber um ein Amt; Competentĭa, pl. Zuständigkeiten, zuständige Rechte, Vortheile ꝛc.; Competénz, f. (ml.; auch l., aber in einem andern Sinne, competentĭa) 1) die Zuständigkeit, Rechtsgültigkeit (einer Entscheidung); die Befugniß, das Recht (eines Richters zu dieser Entscheidung; daher Competenzfrage: die Frage, welchem Gerichtshof die Entscheidung einer Sache zustehe); 2) die Mitbewerbung od. das wetteifernde Bestreben mehrer Personen nach einem gemeinschaftlichen Zwecke, z. B. nach Ämtern ꝛc.; 3) auch das, was einem Schuldner zur Fristung seines Lebens ausgesetzt wird; Competénzbuch, das Pfarrbesoldungsbuch; Competénzrecht (l. beneficĭum competentĭae), Zuständigkeitsrecht, das Recht eines Gemeinschuldners, welcher sein ganzes übriges Vermögen seinen Gläubigern abtritt, davon das für seinen nothdürftigen Unterhalt Erforderliche zurückzubehalten; Competition, f. (spätl. competitĭo) Mitbewerbung; Competītor, m. l. = Competént.

compiacevole, it. (spr. —tschéwole; vgl. piacere ꝛc.) Tonk. gefällig, anmuthig vorzutragen.

compiliren, l. (compilāre), zusammentragen, zusammenraffen, -stoppeln, plündern, aus andern Büchern; Compilation, f. (l. compilatĭo) die Zusammentragung, Sammelei, das Zusammenstoppeln aus andern Schriften; auch die zusammengeraffte Schrift selbst, ein Sammelbuch, Stoppelwerk; Compilātor, m. ein Zusammenträger, Sammler, verächtlich Zusammenstoppler, Buchmacher.

compingiren, l. (compingĕre) fest zusammenfügen od. -heften.

complaisant, fr. (spr. kongpläsáng; v. complaire, gefällig sein, willfahren) gefällig, dienstwillig, willfährig, höflich; als Hauptwort: ein Augendiener; **Complaisance**, f. (spr. kongpläsángß') die Gefälligkeit, Dienstbeflissenheit, Höflichkeit, ein freundliches, entgegenkommendes u. gefälliges Wesen; **par complaisance**, aus Gefälligkeit.

complaniren, l. (complanāre; vgl. plan ꝛc.) ebnen; ab- od. ausgleichen; der Erde gleich machen, schleifen; **complanābel**, nl. ebnungsfähig; ausgleichbar; **Complanation**, f. l. (complanatĭo) die Ebnung, Schleifung, z. B. von Festungswerken; Größenl. die Inhaltsbestimmung krummer Oberflächen.

complectiren, l. (complécti) zusammenfassen, umfassen, enthalten, in sich schließen; **complex** (compléxus, a, um), zusammengefasst; Größenl. mehrgliedrig, aus reellen u. imaginären Größen zusammengesetzt; **Complex**, m. (l. complexus) der Umfang, Inbegriff; die Gesammtmasse, z. B. Häuser-Complex; **Complexion** (l. complexĭo), die Zusammenfassung; Größenl. Zusammenstellung, Anordnung, der Inbegriff mehrer zusammengestellten Elemente; am gewöhnlichsten: die Leibesbeschaffenheit, Gesundheitsanlage, körperliche Verfassung; nach englischem Gebrauch bes. die Gesichtsfarbe, das Aussehen.

Complemént, n. l. (complementum, von complēre, füllen, ergänzen) die Ergänzung, das Ergänzungsstück, Ausfüllungsmittel; Größenl. was einem Bogen zum Quadranten, dem Winkel zum rechten Winkel (90°) fehlt, z. B. 25° das Complement von 65°; Sternk. der Abstand eines Sterns vom Zenith; **Complementarĭus**, m. nl. od. **Complementär**, ein Stellvertreter, Verweser eines Handelshauses (vgl. Commandite); **complementär**, ergänzend; z. B. **complementäre Farben** (auch harmonische Farben), Ergänzungsfarben, die sich zu Weiß ergänzen, z. B. Roth u. Grün; **Complementär-Tag**, der Ergänzungstag im Februar eines Schaltjahres; **complét** od. r. **complēt**, l. (complētus, a, um) vollständig, vollzählig, voll; **completiren**, nl. (fr. compléter) vollständig od. voll machen, ergänzen, ausfüllen; **Completirung**, f. die Vervollständigung, Ergänzung; **Complēte**, f. die letzte Klosterbetstunde, der Schluss des täglichen Gottesdienstes bei den Katholiken; **Completorĭum**, n. = Complēte; auch eine Ergänzungsschrift.

complex, Complexion, Complexus, s. complectiren.

compliciren, l. (complicāre) verwickeln, verflechten; **complicirt**, verwickelt, zusammengesetzt, schwierig; complicirte Krankheiten, solche, deren Erscheinungen nicht aus einer Quelle abzuleiten sind; ein complicirter Process, ein verwickelter Rechtshandel; complicirte Verbrechen, solche, die in einer That mehrfache Strafgründe darbieten, z. B. der Raubmord; **Complication**, f. die Verflechtung, Verschlingung, Verwickelung; **complices delicti**, pl. l. (von dem sing. cómplex, mitverwickelt) od. **Complicen** (spr. kongplißen), fr. (complice) Mitschuldige, Mitverbrecher, Theilnehmer an einem Verbrechen; **Complicität**, f. nl. die Verwickelung in ein Verbrechen, Antheil an demselben, Mitschuld.

Compliment, n., pl, —**e**, fr. (v. altfr. complir, erfüllen, näml. eine Pflicht; also eig. Pflichterfüllung gegen andre Personen, d. i.) Höflichkeitsbezeigung in Wort und Geberden (welche dadurch am verbindlichsten wird, dass sie sich als Schuldigkeit, it. dovere, darstellt); durch Geberde: eine Verbeugung, ein Bückling, Kratzfuß, Knix ꝛc.; in Worten: Ausdruck der Achtung, Ehrerbietung; eine Empfehlung, Begrüßung, ein Schmeichelwort, Schmeichellob; daher: Jemand ein Compliment sagen, überh. ihm etwas Verbindliches und Angenehmes sagen; viel Complimente machen, viel Umstände machen, voll höflicher Rücksichten sein; **complimentiren** (fr. complimenter), begrüßen, bewillkommnen, Höflichkeiten anbringen, Artigkeiten sagen; **Complimentarĭus**, m. barb.-l. od. **Complimenteur**, fr. (spr. kongplimangtöhr) ein Bücklingsmacher, Kratzfüßler, Schmeichler, überhöflicher Mensch.

Complimentaire (spr. —tähr), fr. = Complementär, s. d.

comploriren, l. (complorāre) zusammen beklagen od. beweinen; **Comploration**, f. l. das gemeinsame Beweinen od. Beklagen.

Complót, n. fr. (für comploit, v. l. complicĭtum = complicatĭo, Verflechtung; vgl. compliciren) eine geheime Verbindung zu einem strafbaren Unternehmen, Verschwörung, Meuterei, ein Geheimverständniss, Geheim- od. Meuchelbund, eine Bande, Rotte; **complotiren** (fr. comploter), sich geheimverbinden, eine Verschwörung anzetteln, meucheln, meuten; **Comploteur**, m. (spr. —töhr) ein Meuterer.

complutensische Bibelausgabe, eine berühmte Polyglotte, die der Cardinal Ximenes 1514 zu Complutum, d. i. Alcalá de Henáres, in Spanien herausgab.

componiren, l. (componĕre) zusammensetzen, vereinigen; Tonk. tonsetzen, tondichten; **Componénde**, f. it. die Sportel-Bestimmung und -Berichtigung, päpstliche Sportelkammer; **Componist**, m. nl. (fr. compositeur) ein Tonsetzer, Tondichter, Verfasser eines Tonstücks; **Componáster**, m. nl. ein schlechter Tonsetzer, Tondichterling; **Componĭum**, n. (falsch gebildet), eine von Winkel in Amsterdam 1824 gebaute sehr künstliche Spieluhr, welche selbst zu componiren schien, indem sie die vorgetragenen Tonstücke willkürlich veränderte; **Composita**, pl. zusammengesetzte Wörter, Mittel ꝛc.; Composĭtae, pl. eine zahlreiche Pflanzenfamilie mit zusammengesetzten Blüthen; **Compositeur**, m. fr. (spr. kongpositöhr) s. Componist; **Composition**, f. l. **compositĭo**, die Zusammensetzung, Mischung von Metallen ꝛc., das Gemisch; die (geistige) Ausarbeitung, auch ein Geisteserzeugniss od. Werk; Anordnung eines Gemäldes; Tonk. die Tonsetzung, Setzkunst od. der Satz; ein Tonstück; Rspr. ein Vergleich od. Vertrag; **compositĭo amicabĭlis**, f. die gütliche Beilegung eines Streites, der gütliche Vergleich; im Mittelalter heißt **Composition** bei den german. Völkern auch das Wehrgeld (gütliche Abfindung durch Geld) statt der Strafe od. der Blutrache im Falle der

Tödtung eines Menschen; Compositionsbetrieb, m. Forstw. die Bewirthschaftung eines und desselben Waldes auf Ober- od. Baumholz und Nieder- od. Schlagholz; Compositionswaaren, zusammengesetzte, aus verschiedenen Stoffen bestehende Waaren, bes. chemische Erzeugnisse; **ex composĭto,** l. Rspr. nach Verabredung od. Übereinkunft, besprochener Weise, abgeredetermaßen; compositörisch, tonsetzerig, die Tonsetzung betreffend; Compositum, n., pl. Composita, etwas Zusammengesetztes, ein Gemisch; Sprachl. ein zusammengesetztes Wort, Sammwort (verbum composĭtum); Compositūr, f. l. (compositūra) die Zusammenfügung, Fuge; **compósto,** it. Tonk. gesetzt, gedichtet.

comportiren, sich —, fr. (se comporter) sich betragen; sich vertragen od. stallen, zusammen fertig werden; comportable (spr. —táb'l), verträglich, schicklich; Comportement, n. (spr. —máng) die Verträglichkeit.

Composition, Compositum, s. componiren.

Compossés, m. u. **Compossession,** f. nl. (vgl. possidiren ꝛc.) der Mitbesitz, die Mitbesitzung; Compossessor, m. der Mitbesitzer.

Compost, n., gew. m. (aus dem l. composĭtum zgez.; vgl. componiren) ein Düngmittel, Gemeng von Erden und Mergelarten mit dem Abfall von Thieren u. Pflanzen, Menge- od. Mischdünger; compostiren, mit Mengedünger düngen.

Compotatiōn, f. l. (compotatĭo) Trinkgesellschaft, Trinkgelag.

Compote, f. fr. (spr. kongpót) gew. **Compót,** n. (it. composta, v. l. composita, Zusammengesetztes, Gemisch) Obstmus, Äpfelmus, mit Zucker eingemachtes und gedämpftes Obst; auch wohl eine Zubereitung von leichtem Geflügel, von Reiß ꝛc.; Compotière, f. (spr. —tjähr') eine Fruchtschale, worin eingemachte Früchte auf die Tafel gesetzt werden.

Compradōr, m. span. eig. ein Käufer (von comprar, kaufen, l. comparāre, anschaffen), ein Geschäftsführer bei den holländ. Factoreien.

comprehendiren, l. (comprehendĕre) zusammenfassen; comprehensibel (l. comprehensibĭlis, e) begreiflich, faßlich, verständlich; Comprehensibilität, f. nl. die Begreiflichkeit, Faßlichkeit; Comprehension, f. (l. comprehensĭo) das Begreifen, die Begriffs- od. Fassungskraft; comprehensiv, nl. zusammenfassend, begreifend.

comprimiren, l. (comprimĕre, v. premĕre, drücken) zusammendrücken; uneig. unterdrücken, bändigen, im Zaume halten; beklemmen, z. B. das Herz; compréss, (l. compréssus, a, um) enge, dicht, zusammengedrückt, gedrängt; Compresse, f. fr. ein Druckläppchen, Bäuschchen auf Wunden; compressibel, nl. preßbar, zusammendrückbar; Compressibilität, f. die Preßbarkeit, die allen Körpern mehr od. weniger zukommende Eigenschaft, sich in einen engeren Raum zusammenpressen zu lassen; Compression, f. l. (compressĭo) das Zusammendrücken, Pressen, die Verdichtung der Luft ꝛc.; Compressionsmaschine, f. ein Verdichtungswerkzeug, eine Vorrichtung, welche zur Zusammenpressung elastischer, also bes. luftförmiger Körper dient, auch: Compressionspumpe; compressiv, nl. zusammendrückend, pressend; Compressiv-Kraft, die Druck- od. Preßkraft; Compressive od. Compressorium, n., pl. Compressorien, nl. Heilk. eine Preßbinde, ein Preßband, eine Druckmaschine.

comprobiren, l. (comprobāre) billigen, gutheißen; Comprobation, f. (l. comprobātĭo) die Billigung, Gutheißung.

compromittiren, l. (compromittĕre, fr. compromettre; vgl. promittiren) eig. einander ein gegenseitiges Versprechen thun; Rspr. einen zum Schiedsrichter od. Obmann wählen; ihn durch Nennung seines Namens in den Fall setzen, daß er in eine Sache mit verwickelt werde; Jemand mit verantwortlich machen, mit ins Spiel ziehen, mit gefährden, ihn einer Verantwortung und daraus entstehenden Verlegenheit aussetzen; sich od. seine Ehre ꝛc. compromittiren, sich bloßstellen, sich verfangen, sich etwas vergeben; compromittirend, verfänglich, bloßstellend; Compromittént, m. Jemand, der bei einer streitigen Handelssache seinem Gegner zugesteht, dieselbe dem Ausspruche des Richters zu unterwerfen; Compromiſs, m. l. (compromissum) eig. gegenseitiges Versprechen, Übereinkunft; insbes. Rspr. Berufung auf das Urtheil eines Schiedsrichters, od. die Übereinkunft streitiger Personen, sich mit dem Ausspruche eines Schiedsrichters begnügen zu wollen; Compromissarius, m. nl. ein solcher Schiedsrichter, Obmann; Compromissor, m. ein Mitbürge, wer mit einem Andern für Jemand gut sagt; compromissörisch, schiedsrichterlich.

Compromotionālis, m. nl. (vgl. promoviren ꝛc.) ein Mitbeförderter, gleichzeitig Beförderter; pl. Compromotionalen, Schüler, welche mit ihren Lehrern durch alle Classen aufrücken; compromovirt, mit befördert ꝛc.

Compte, m. fr. (spr. kongt'; von compter, zählen, rechnen, aus dem l. computāre; it. conto, vgl. d.) Rechnung, Zählung, Rechenschaft; **compte de gain et de perte** (spr. — d' gäng eh d' pert'), Gewinn- und Verlustrechnung; **compte rendu** (spr. — rangdüh), Rechenschaftsablegung, abgelegte Rechnung; comptable (spr. kongtáb'l), rechenschaftspflichtig, verantwortlich; Comptabilité od. Comptabilität, f. die Möglichkeit der Berechnung einer Sache; die Pflicht Rechnung abzulegen, Pflicht der Rechenschaft, Verantwortlichkeit; comptant, s. contant unter Conto; Comptant, m. (spr. kongtáng) bares Geld; Barzahlung, Zahlung in klingender Münze; gegen Comptant od. gewöhnlich gegen contante Zahlung kaufen, d. i. für bares Geld, gegen bare Bezahlung; Compteur, m. (spr. kongtöhr), der Rechner, Zähler; **compteur d'expérience** (spr. — deksperi-ängß') der Rechner aus Erfahrung, eine Art Gaszähler, wodurch der Gasverbrauch an einer Stelle ermessen wird; **compteur pour usines** (spr. — purr üsihn'), der Gaszähler für Gasfabriken, welcher angiebt, wie viel Gas in jeder Viertelstunde erzeugt worden ist; Comptoir od. weniger gut Comtoir, n. (spr. kongtoár, gew. kontöhr) eig. ein Zähl- od. Rechentisch; bes. eine Rechnungsstube, ein Geschäfts- od. Schreib-

zimmer der Kaufleute; auch ein Handlungs- od. Handelshaus; Comptoir-Wissenschaft, der Inbegriff aller dem Kaufmanne nöthigen Kenntnisse; Comptorist od. Comtorist, m. (fr. comptoriste) ein in der Schreibstube arbeitender Kaufmannsgehülfe, Schreibstubengehülfe, Buchhalter.

Compulsion u. **Compulsation,** f. spätl. (compulsĭo, compulsatĭo, v. compellĕre, compulsāre, antreiben, drängen) die Antreibung, Nöthigung; der Drang, Zwang; Compúlsor, m. ein Treiber, Eintreiber einer Zahlung, Abgabe ꝛc.; in Klöstern der Ansager der Bet- und Singstunden; compulsōrisch, antreibend, mahnend, nöthigend; Compulsorĭum, n. od. **littĕrae compulsoriāles,** pl. ein Zwangs- od. Mahnbrief, Nöthigungs- od. Antriebschreiben eines höhern Gerichts an ein niederes, um die Entscheidung einer Rechtssache zu beschleunigen ꝛc.

Compunction, f. nl. (v. compungĕre, stechen, kränken) die Zerknirschung des Herzens, lebhafteste Reue.

Compurgātor, m. ml. eig. Mitreiniger, Rspr. einer, der die Unschuld eines Andern durch einen Eid verbürgt.

computiren, l. (computāre) überschlagen, zusammenrechnen; computābel (l. computabĭlis, e) berechenbar; Computabilität, f. nl. die Berechenbarkeit; Computation, f. (l. computatĭo) der Überschlag, die Berechnung; Rspr. die Berechnung der Verwandtschaftsgrade nach römischem (civile), od. päpstlichem Recht (kanonische Comp.); Computist, m. nl. ein Jahresberechner; **ad compŭtum,** l. zur Rechnung, in Rechnung.

Comte, m. fr. (spr. kongt'; vom l. comes, s. d.) ein Graf; Comtesse, f. (spr. kongtéss') eine Gräfinn, Grafentochter.

Comthur, s. Commenthur unter Commende; **Comtoir,** s. unter Compte; **Comuneros,** s. commun; **Comus,** s. Komos.

con-, vor den Lippenbuchstaben b, p und m: **com-,** vor l: **col-,** vor r: **cor-,** vor einem Vocal od. h bloß **co-,** lat. Vorsilbe in vielen Zusammensetz., ist das Vorwort cum: mit, zusammen, hat oft auch verstärkende Kraft od. drückt Vollständigkeit, Vollkommenheit ꝛc. aus.

con, it. (= l. cum) mit; **con affétto, con amóre, con ánima** u. ähnliche Ausdrücke s. unter affetto, amore, anima ꝛc.

Conātus od. verk. **Conāt,** m. l. (von conāri, wagen, versuchen) das Vorhaben, der Versuch, Anlauf zur That, die Unternehmung; **conatus delinquéndi,** der absichtliche Versuch zur Begehung eines Verbrechens.

Concameratiōnen, pl. l. (sing. concameratĭo, eig. das Gewölbe, von concamerāre, umwölben; vgl. camera) Fächer, Abtheilungen, Kammern; Concameraciten, pl. nl. versteinerte Muscheln mit Querscheidewänden.

Concatenation, f. l. (concatenatĭo; vgl. catena) die Verkettung, Verknüpfung; concatenirter Schluss, ein Kettenschluss.

concáv (fr. concave, l. concăvus, Verstärkung von căvus, hohl, also ganz hohl) hohlrund, ausgehöhlt, rund vertieft, einwärts gewölbt; Concáv-Gläser, Hohlgläser, Hohllinsen (die entweder auf einer, od. auf beiden Seiten eine hohle Krümmung haben. Im ersten Falle heißt ein solches Glas Planconcav-Glas, Ebenhohlglas; im zweiten Concavconcav-Glas, Doppelhohlglas); Concáv-Spiegel, ein Hohlspiegel, Brennspiegel; concaviren (l. concavāre), aushöhlen, hohlrunden; Concavität, f. (l. concavĭtas) die Hohlründung, runde Höhlung; Concavconvéx-Glas, s. convex.

concediren, l. (concedĕre) einräumen, zulassen, gestatten, zugestehen; **concēdo,** ich gebe zu, gestehe ein, bin zufrieden; concessibel, nl. zulässig, gestattbar; Concession, f. l. (concessĭo) die Gestattung, Bewilligung, Vergünstigung, bes. obrigkeitliche Erlaubniss zur Betreibung eines Geschäfts; Verleihung eines Vorrechts und das Vorrecht selbst; pl. Concessionen, Nachgiebigkeiten in Bezug auf Verfassungsfragen ꝛc.; einander Concessionen machen, sich gegenseitig Zugeständnisse machen, sich in einander schicken, einander willfährig sein; Concessionarĭus od. Concessionär, m. nl. ein Begünstigter, dem etwas bewilligt worden ist; concessioniren, genehmigen, befugen, bevorrechten; concessionirt, erlaubt, mit obrigkeitlicher Erlaubniss versehen ꝛc.; concessiv, einräumend, gestattend; Concessive, f. Sprachl. die Einräumung, das Zugestehn.

concelebriren, l. (concelebrāre; vgl. celebriren) gemeinschaftlich feiern od. feierlich begehen.

concentriren (fr. concentrer, v. centre, l. centrum, der Mittelpunkt) gegen den Mittelpunkt zusammendrängen, vereinigen, einkreisen, in einem Brennpunkte sammeln; auch verdichten, verstärken, verinnigen; Concentration od. Concentrirung, f. die Vereinigung in einen Punkt, das Zudrängen nach dem Mittelpunkt, die Einkreisung, Zusammendrängung, Zusammenlegung, Verdichtung, Verstärkung; z. B. Scheidek. die Erhöhung der Kraft einer Flüssigkeit durch Verflüchtigung wässeriger Theile; concéntrisch, einmittig, von gemeinschaftlichem Mittelpunkt; concentrischer Angriff, Krspr. ein Klamm- od. Zangenangriff, aus einer halbkreisförmigen Stellung nach dem Mittelpunkt gerichtet; concentrische Cirkel, Kreise eines gemeinschaftlichen Mittelpunktes; concentrisches Feuer, Krspr. ein Klammfeuer; concentrischer Rückzug, ein Klamm- od. Blockrückzug, der aus zerstreuter Stellung nach einem Punkte hin geschieht; Concentricität, f. die Mittelpunktsgemeinschaft, Einmittigkeit.

Concéntus, m. l. (von concinĕre, eig. zusammen od. einstimmig singen, von canĕre, singen) der Einklang, Zusammenklang, die Zusammenstimmung; **in concéntu,** Rspr. in Zusammenstimmung, einstimmig.

concēpi, Concept ꝛc., s. concipiren.

concerniren, fr. (concerner) betreffen, angehen.

concerpiren, l. (concerpĕre) zerreißen, zerpflücken.

Concert, n. (fr. concert, it. concerto; vom l. concertāre, eig. zusammen streiten, wetteifern; it. auch zusammen verabreden, übereinkommen) 1) das Zusammenspiel mehrer Tonkünstler; 2) eine durch einen solchen Verein ausgeführte musi-

kalische Unterhaltung, worin eine Reihe von Tonstücken vorgetragen wird, ein Tonspiel, Tonfest; 3) ein größeres Musikstück, gew. in 3 Abtheilungen, in welchem ein einzelnes Instrument vorherrscht, welches die übrigen begleiten (z. B. ein Geigen-, Flöten-, Clavier-Concert ꝛc.; Doppel-Concert, wenn statt eines zwei Instrumente die Hauptstimmen haben oder concertiren, s. d.); 4) fr. u. it. auch Übereinstimmung, Übereinkunft, Einverständniß; **de concert** (spr. d'kongßähr), nach genommener Abrede, im Einverständniß, einmüthig, gemeinschaftlich; **concert spirituel,** fr. (spr. kongßähr —) ein geistliches Tonspiel, mit Ausschluß von weltlicher Musik; Concert-Meister, der Leiter eines Tonspielvereins, insbes. der Vorspieler im Orchester, welcher die erste Geige spielt; Concertsaal, Tonspielsaal; Concertina, f. eine Art Accordion od. Zieh-Harmonica; Concertino, m. it. (spr. kontschert —) ein kleineres Tonstück in drei Sätzen; concertiren (fr. concerter; it. concertáre), Tonk. ein Concert geben, in demselben auftreten od. mitwirken; wetteifern (wettspielen u. wettsingen), wechselsweise die Hauptstimme vortragen; verabreden, wegen etwas übereinkommen; Concertánt, fr. (spr. kongßertáng), Concertánte, it. (spr. cer wie tscher) od. Concertist, m. ein Hauptspieler od. -Sänger, der in Concerten in erster Reihe singt od. spielt; Concertation, f. l. (concertatio) ein Wettkampf in Worten, Wortstreit; Wetteifer; Verabredung, Übereinkunft.

concessibel, Concession ꝛc., s. concediren.

Concetti, pl. it. (spr. kontschétti; vom Sing. concétto, aus dem l. conceptum, also eig. Entwurf, Einfall ꝛc.; vgl. concipiren), Gedankenspiele, Geistspielereien, erkünstelter Witz, schimmernde, nur sinnreich scheinende Einfälle (= l. argutiae, s. d.); Concettisten, pl. (it. concettisti) Verkünsteler od. Verwitzeler der Dichtung, bes. bei den Italiänern des 17. Jahrh.: Marini ꝛc.; in Deutschland: Hoffmannswaldau, Harsdörfer ꝛc.

concha, f., pl. **conchae,** l. (= gr. kónchē) zweischalige Muscheln; Muschelschale; auch ein muschelförmiges Gefäß, Näpfchen; **conchae praeparātae,** pl. Heilk. zubereitete und zu Pulver zerriebene Austerschalen; conchiförm, nl. muschelförmig; Conchiten, Conchoīde, Conchylien ꝛc., s. Konch—.

Concierge, m. fr. (spr. kongßiérsch'; ml. concergius, v. cergia, cerchia, circa, Beaufsichtigung durch Umhergehen, auch die Wache od. Ronde selbst, v. circare, umhergehen, um zu durchsuchen, wovon it. cercare, fr. chercher, suchen), der Hausvogt, Burgvogt; Gefangenwärter, Kerkermeister; Conciergerie, f. (spr. kongßierscherih; ml. concergeria) eine Burgvogtei, Amt und Wohnung des Burgvogts, Beschließers; auch ein Stockhaus; insb. das Gefängniß des alten französischen Hofes in Paris.

Concilium, n. l., pl. **Concilia** od. **Concilien** (v. concīre, conciēre, zusammenrufen; vgl. concio) eine Versammlung, bes. Kirchenversammlung (= Synode), eine Zusammenkunft von Vorstehern der Kirche zur Berathung und Entscheidung über streitige Glaubenspunkte; der Gerichtshof einer hohen Schule; ein Schulgericht; **concilium academicum,** der Hochschulrath, das Hochschulgericht; **c. medicum,** eine ärztliche Zusammenkunft und Berathung, Unterredung einiger Ärzte über einen Gefährlich-Kranken; **c. oecumenicum** (vgl. ökumenisch), eine allgemeine Kirchenversammlung, deren Beschlüsse (als canones) bindende Kraft für die katholische Christenheit haben und deren man von dem zu Nicäa 325 gegen die Arianer gehaltenen bis zum Conc. Tridentinum (1545—63 zu Trient) 18 zählt; conciliārisch, ein Concilium, eine Kirchenversammlung betreffend; conciliiren, l. (conciliāre) vereinigen (z. B. verschiedene Meinungen), vereinbaren, versöhnen; conciliant, conciliatōrisch, einigend, versöhnlich, zum Vermitteln und Ausgleichen der Gegensätze geneigt od. geschickt; Conciliation, f. (l. conciliatio) die Vereinigung, Versöhnung, Befreundung; Conciliabŭlum, n. l. Versammlungsort, Markt; heimliche, verdächtige Zusammenkunft; insbes. eine unbefugte, unrechtmäßige Kirchenversammlung, Irrlehrerversammlung.

concineriren, l. (v. cinis, gen. cineris, Asche) einäschern; mit Asche bestreuen.

concinn, l. (concinnus, a, um) Redek. kunstvoll gefügt, geschickt und zierlich in Beziehung auf Form und Verbindung der Sätze; Concinnität, f. (l. concinnĭtas) das Wohlgeordnete u. Maßvolle, die gefällige Ebenmäßigkeit der Redeglieder; concinniren, l. (concinnāre) gehörig zusammenfügen, ordnen; Concinnātor, m. ein Ordner, Zurichter, Verfertiger; auch = Chicaneur.

concio, f. l. (v. concīre, conciēre, zusammenrufen; vgl. Concilium) eine Volksversammlung; öffentliche Rede; Predigt; concionāl (l. concionālis, e) zu einer Versammlung gehörig und dieselbe betreffend; Concionātor, m. (von concionāri, vor einer Versammlung reden) ein Volksredner; Prediger.

concipiren, l. (concipĕre) empfangen, bei Thieren: trächtig werden; Gedanken empfangen und entwerfen, zusammenfassen, aufsetzen, verfassen, abfassen; Concipiént, m. (l. concĭpiens) der Verfasser einer Schrift; Concipist, m. barb.-l. der Auffasser u. Aufzeichner, Schreiber, z. B. einer Verhandlung; **concēpi,** ich hab' es aufgesetzt, verfasst; als Hauptw. das Concēpi, z. B. sein Concepi unter etwas schreiben, d. i. sich als Verfasser (einer Rechtsschrift) unterzeichnen; **concēpit,** er hat's verfasst, aufgesetzt (hinter dem Namen des Verfassers); Concépt, n. (concéptum) das Entworfene, der erste schriftliche Entwurf einer Sache; Plan, die Entwurfsschrift, ein Vortragsentwurf, = Punctation; Jemand aus dem Concept bringen, ihm das Concept verrücken, die Ordnung seiner Gedanken stören, seinen Plan verwirren; aus dem Concept kommen, irre werden, stocken; Concept-Papier, Entwurfspapier, gröberes Schreibpapier zu Entwürfen; Conceptacŭlum, n. ein Behältniß; conceptibel, nl. begreiflich, faßlich; Conception, f. (l. conceptio) die Empfängniß: 1) körperliche Empf. im Mutterleibe, Anfang der

Schwangerschaft; 2) geistige: Fassungs- od. Begriffskraft; Begriff, Gedanken; 3) die Abfassung einer Schrift ꝛc.; **conceptiv**, nl. (fr. conceptif) empfänglich; fassungsfähig; **Conceptualisten**, pl. diejenigen Scholastiker, welche die Universalien (s. d.) als Inbegriffe (conceptus) auffassen ꝛc., Anhänger der Philosophie von Abälard, des **Conceptualismus**, m.

concis, l. (concīsus, von concīdĕre, zerschneiden, abkürzen) kurzgefasst, gedrängt, bündig; **concīsa**, auf Recepten: zerschnitten; **Concision**, f. (l. concisio) die Zerschneidung, Zertheilung; Redek. die Zerstückelung der Sätze; die Gedrängtheit, Bündigkeit.

concitiren, l. (concitāre) anreizen, aufregen, aufwiegeln; **Concitamént**, n. (l. concitaméntum) ein Reizmittel; **Concitation**, f. (l. concitatio) die Anreizung, Aufhetzung; **concitativ**, auf- od. anregend; **Concitātor**, m. ein Aufreger, Aufwiegler.

conclamātum est, l. (von conclamāre, laut rufen; also eig. „es ist ausgerufen, Weh geschrieen", mit Hinsicht auf die altröm. Sitte, einen Verstorbenen mehre Tage hindurch bis zu seiner Beerdigung laut beim Namen zu rufen und zu beweinen) es ist aus, Alles verloren; **conclamātus**, m. der Beweinte, Sterbende od. Gestorbene; **Conclamation**, f. (l. conclamatio) der Zusammenruf; der gemeinschaftliche laute Ruf.

Conclāve, n. l. (v. con- u. clāvis, Schlüssel) überh. ein verschließbares Gemach; insbes. das geheime verschlossene Wahlzimmer (früher im Quirinal, neuerdings im Vatican), worin die Cardinäle den Papst wählen, das Papstwahlgemach; die Papstwahlversammlung, Versammlung der Cardinäle zur Wahl eines Papstes; **Conclavist**, m. nl. ein darin Eingeschlossener, zu einem der Cardinäle gehörender Diener od. Gesellschafter, der gleichfalls bis zur vollendeten Papstwahl das Conclave nicht mehr verlassen darf; **Conclavarbeiten** = Clausurarbeiten, s. d.

concludiren, l. (concludĕre, v. claudĕre) schließen, folgern, auch beschließen; **ad concludéndum**, Rspr. zur Beschlussfassung, um einen Beschluss zu fassen; **concludéndo**, schließlich; **Conclūsum**, n., pl. **Conclūsa**, das Beschlossene, der Beschluss od. Bescheid; **conclusum imperii**, ein Reichsabschied, Landtags-Abschluss; **conclūsum in Senātu**, beschlossen im Rathe, bei der Obrigkeit ꝛc.; **Conclusion**, f. (l. conclusio) der Schluss, die Schlussfolge, Folgerung, der Schlusssatz, auch der Beschluss od. das Ende einer Rede; **conclusiv**, nl. schließend, folgernd; **conclusive Conjunctionen**, Sprachl. folgernde Binde- od. Fügewörter, z. B. daher, so dass.

Concoction, f. l. (concoctio, von concoquĕre) die Verdauung od. Dauung der Speisen.

concomitiren, l. (concomitāri; vgl. comitiren) mitbegleiten, begleiten, mitwirken; concomitirende Symptōme, unwesentliche Nebenerscheinungen bei Krankheiten; **concomitánt**, mitbegleitend, begleitend, mitwirkend; **Concomitánz**, f. ml. Ungetrenntheit des Leibes u. Blutes, eine Satzung der kathol. Kirche, derzufolge beim heil. Abendmahl der Genuss des Weines zum Brode für entbehrlich gilt; **Concomitance**, f. fr. (spr. kongkomitángß') die Begleitung, Mitwirkung, Gemeinschaft, der Zusammengang.

Concommissarius, m. nl. ein Mitbeauftragter, Mitbevollmächtigter.

Concordia, f. l. (von cóncors, einträchtig, von con- u. cor, Herz, Gesinnung) die Eintracht, Einigkeit; als Göttinn im alten Rom verehrt; auch ein Asteroid, 1860 von Luther entdeckt; **concordia res parvae crescunt**, durch Eintracht wird Kleines groß; **Concordie**, f., pl. —n, bei Blumisten zweifarbige Gartennelken, wo eine Farbe auf dem Grund der andern steht; **Concordienbuch** u. **Concordienformel** (formŭla concordiae), das Einigungsbuch, eines der sogenannten symbolischen Bücher der Protestanten, zur Beilegung der in der protestantischen Kirche entstandenen Streitigkeiten 1580 herausgegeben; **concordiren**, l. (concordāre) übereinstimmen, zusammentreffen; **concórdat**, es stimmt überein; **concordat cum originăli**, es stimmt mit der Urschrift überein (von Abschriften); **concordābel** (l. concordabĭlis, e) vereinbar; **Concordabilität**, f. die Vereinbarkeit; **concordánt** (l. concórdans), übereinstimmend; **Concordánz**, f. (ml. concordantia) die Übereinstimmung, bes. der heil. Schriftsteller; ein Bibelregister od. ein das Aufsuchen erleichterndes Verzeichniss aller Sprüche und Worte der heil. Schrift, eine Nachweisebibel; Buchdr. eine größere viereckige Ausschließung zwischen den Absätzen und Schriftsäulen (Columnen); **Concordāt**, n., r. m. nl. u. fr. ein Übereinkommen, Vergleich od. Vertrag weltlicher Fürsten mit dem Papste in Kirchensachen; bes. Pfründenverleihungs-Vertrag; in der Schweiz auch die Vereinbarung einzelner Cantone über besondere Zweige der Gesetzgebung.

concorporiren, l. (concorporāre, von corpus) mitvereinigen, einverleiben; **Concorporation**, f. Mitvereinigung, Mitaufnahme, Einverleibung.

Concorrénte, m. it. s. v. w. Concurrent.

Concours, s. Concurs.

Concreditor, m., pl. **Concreditōres**, nl. (vgl. Creditor) ein Mitgläubiger; **concreditiren**, mitanvertrauen.

concresciren, l. (concrescĕre, v. crescĕre, wachsen) zusammenwachsen, sich einverleiben, vereinigen; Sprachl. ein Beiwort durch angehängte Laute od. Buchstaben mit einem Nennworte in unmittelbare Verbindung setzen od. demselben einverleiben; **Concremént**, n. nl. ein durch Gerinnen einer Flüssigkeit entstandener fester Körper in einem lebenden menschl. od. thier. Körper (wie der Stein in der Harnblase); **Concrescénz**, f. l. (concrescentia) das Zusammenwachsen, der Verwuchs; **concrescibel**, nl. vereinbar, zusammenwachsend; **Concrescibilität**, f. die Vereinbarkeit, Geneigtheit zur Vereinigung; **concrēt**, l. (concrētus, eig. zusammengewachsen) einverleibt, vereinigt; verwirklicht; ein **concreter Begriff**, ein einverleibter Begriff, der die Eigenschaft mit dem Subjecte vereinigt und dadurch verwirklicht darstellt; z. B. sind concrete Begriffe: der deutsche Luther, Lessing, Arndt; dagegen: Deutsch-

heit ein abstracter (s. d.); **Concrēt**, m. engl. der Steinmörtel, ein in England, bes. für Grundbauten viel gebrauchtes, dem Wasser gut widerstehendes Gemenge von Mörtel mit Steingrus, vgl. Beton; **Concrētum**, n. ein wirklich vorhandenes Ding, z. B. Mensch, Thier, Baum 2c.; **in concrēto,** in einem bestimmten, wirklichen Falle, in der Wirklichkeit; etwas in concreto nehmen od. betrachten, d. i. als wesenhaft und verkörpert od. im Reich der Wirklichkeit erscheinend; **Concretion**, f. (l. concretĭo) eig. das Zusammenwachsen, die Verwachsung; uneig. Verkörperung; insbes. Sprachl. die Einverleibung des mit dem Hauptworte verbundenen Beiwortes durch demselben angefügte Endungen (Concretionszeichen); Naturl. die Gerinnung, Verdickung, Verhärtung, das Gefrieren eines flüssigen Körpers; Arzk. die Ablagerung fremder Stoffe im Körper, z. B. des Harnsteins 2c.; **Concretiāner**, pl. nl. Psychologen, welche annehmen, dass die Seele mit dem Körper verwachsen sei.

concubiren od. **concumbiren,** l. (concubāre u. concumbĕre) beischlafen, beiwohnen; **Concubīne**, f. (concubīna) Beischläferinn, „Zuhalterinn" (Jahn), Kebsinn, ein Lustweib, Kebsweib, alt u. oberd. Zuweib; **Concubinarius**, m. nl. ein Beischläfer, Kebsmann, Zumann; **Concubināt**, n., r. m. (concubinātus) die gesetzlose Verbindung, wilde Ehe, Kebsehe, alt: Unehe; **Concubitus**, m. der Beischlaf; **concubĭtus anticipātus,** l. Rspr. ein vorzeitiger, zu früher Beischlaf von Verlobten.

Concupiscénz, f. l. (concupiscentĭa) die Begehrlichkeit, das Gelüst od. Gelüsten.

Concurātor, m. l. (vgl. Curator) ein Mitvormund, Mitfürsorger.

concurriren, l. (concurrĕre, eig. zusammenlaufen) zusammentreffen, mitwirken, mitbeitragen, z. B. bei einer Geldsammlung zu einem bestimmten Zweck; nach gleichem Ziele streben, gleiche Geschäfte treiben; sich mitbewerben, z. B. um einen Preis, wetteifern; **Concurrént**, m. ein Mitbewerber; **Concurrénz**, f. (ml. concurrentĭa, fr. concurrence) der Wetteifer, Wettstreit; die Mitbewerbung um einen ausgesetzten Preis für die beste Lösung einer Aufgabe; Rspr. das Zusammentreffen mehrer Klagen od. Verbrechen, s. unt. concursus delictorum; im Handel: die störende Begegnung andrer Mitbewerber beim Kauf od. Verkauf; **Concúrs**, m. l. (concúrsus; fr. concours) das Zusammenlaufen; die wetteifernde Bewerbung Mehrer (Concurs-Candidaten) um ein Amt, ausgesetzte Preise 2c. mit Prüfung ihrer Tauglichkeit: Concurs-Prüfung; insbes. = **concúrsus creditōrum,** das Zusammentreten od. die Vereinigung mehrer Gläubiger, um das zu ihrer völligen Befriedigung nicht ausreichende Vermögen eines Schuldners nach Verhältniss ihrer Forderungen gerichtlich zu theilen, landsch. der Gant; **Concurs-Edict**, n. die öffentliche Vorladung der Gläubiger eines Gemeinschuldners; **C.-masse**, f. das zum Concurs gekommene Vermögen, die Gantmasse; **C.-Process**, m. das beim Ausbruche eines Concurses eingeleitete Gerichtsverfahren; **C.-Recht**, die Übereinkunft verschiedener Staaten od. Städte über Gleichstellung der Gläubiger in den verschiedenen Gebieten; **C.-Verfahren**, das Gantverfahren, Gemeinschuldverfahren; **concursus actiōnum,** Rspr. das Zusammentreffen mehrer rechtlich begründeten Klagen in einer Person; **c. delictōrum** od. **criminum,** Zusammenfluss mehrer unbestraften Vergehen od. Verbrechen einer Person; **Concursīfer**, m. nl. Rspr. ein zahlungsunfähiger Gesammtschuldner, über dessen Vermögen Concurs eröffnet ist.

Concussion, f. l. (concussĭo, v. concutĕre, erschüttern) die Erschütterung; bes. Einschüchterung und dadurch bewirkte Gelderpressung, Geldschneiderei, Placterei; **crimen concussiōnis,** das Verbrechen der Gelderpressung; **concússor,** m. l. od. **Concussionär**, m. fr. ein Erpresser.

Condebitor, m., pl. **Condebitōren,** nl. (vgl. Debitor) Rspr. Mitschuldner.

condecoriren, nl. (vgl. decoriren) schmücken, ausschmücken, zieren.

condemniren, l. (condemnāre, von damnāre) verurtheilen, verdammen; **condemnābel**, (l. condemnabĭlis, e) verdammenswerth, verdammlich; **Condemnabilität**, f. nl. die Verdammlichkeit; **Condemnāt**, m. (l. condemnātus) der Verurtheilte; **Condemnation**, f. (l. condemnatĭo) die Verurtheilung, Verdammung; **Condemnātor**, m. l. der Verurtheiler; **condemnatōrisch**, nl. (condemnatorĭus, a, um) verurtheilend, verdammend, z. B. ein condemnatorisches Urtheil (sententĭa condemnatorĭa, f.), ein Verdammungsurtheil, welches dem Beklagten das auferlegt, was der Kläger verlangt.

condensiren, l. (condensāre; vgl. densiren) dicht machen, verdichten, verdicken; **condensābel**, nl. verdichtbar; **Condensabilität**, f. die Verdichtbarkeit; **Condénsans**, n., pl. **Condensantĭa**, l. verdichtende Mittel; **Condensation** od. **Condensirung**, f. die Verdickung, Verdichtung; **condensatīv**, nl. verdichtend; **Condensātor**, m. nl. Naturl. der Verdichter, Elektricitätssammler, ein von Volta erfundenes Werkzeug, um Elektricität von geringer Spannung nachweisbar zu machen (auch Mikroēlektromēter, Mikroēlektroskop genannt); auch ein Werkzeug zur Einengung der Wärme; bei Dampfmaschinen das mit Wasser gefüllte Gefäß, worin sich die Dämpfe verdichten; deßgl. bei Schmelzöfen eine Vorrichtung zum Verdichten verflüchtigter Stoffe, Verdichtungskammer; **Condensität**, f. nl. die Dichtheit, Dichtigkeit.

Condeputirte, pl. zur Unterstützung (auch wohl Überwachung) der gewählten Vertreter mitgesandte Neben-Abgeordnete.

condescendiren, nl. (vgl. descendiren) sich herablassen, sich bequemen, willig finden lassen, willfahren, nachgeben, Nachsicht haben; mitabstammen; **condescendént**, herablassend, nachgiebig; **Condescendénz**, f. die Herablassung, Nachgiebigkeit; auch Mitabstammung.

condiciren, l. (condicĕre, von dicĕre, sagen) an- und aufkündigen, bes. durch gerichtliche Klage etwas zurückfordern; **Condiction**, l. **condictĭo,** f. die Kündigung; Rspr. Zurückforderung einer uns zustehenden Sache od. eines Rechts; jede persönliche Klage; **condictio causa data, causa non secūta,** Zurückforderung

einer Sache od. Leistung, die Jemand aus einem hinterher weggefallenen Grunde übertragen war; **c. certi,** Zurückforderung eines bestimmten Gegenstandes; **c. ex chirogrăpho,** Klage aus einer Handschrift; **c. ex mutŭo,** die Zurückforderung eines Darlehns; **c. ex stipulāto,** Klage wegen Versprechenserfüllung; **c. furtīva,** die Zurückforderung des gestohlenen Eigenthums; **c. indebĭti,** Zurückforderung einer aus Irrthum geleisteten, nicht schuldigen Zahlung; **c. liberatiōnis,** Klage od. Bitte um Befreiung von einer Verbindlichkeit; **c. ob turpem causam,** Zurückforderung desjenigen, was ein Anderer aus einer gesetzwidrigen Ursache empfangen hat; **c. sine causa,** Zurückforderung einer Sache, die ohne Rechtsgrund in Jemandes Besitz gekommen ist.

Condignität, f. nl. (von condignus) die Gleichwürdigkeit, Angemessenheit.

Condimént, n. l. (condimentum) Würze, Gewürz.

Condirection, f. nl. (vgl. dirigiren) die Mitleitung, Mitaufsicht ꝛc.; Condiréctor, m. ein Mitoberaufseher, Mitvorsteher; Condirectorium, n. Mitvorsteheramt, Mitvorstand.

Condiscipel, m. l. (condiscipŭlus; vgl. Discipel) ein Mitschüler, Schulgenoss.

Condition, f. l. **conditĭo,** (v. condĕre, zusammengeben; fr. condition) die Bedingung; die Beschaffenheit, der Zustand; der Vorschlag, Antrag; ein Dienstverhältniss, eine Stelle, der Dienst, Stand, z. B. in Condition gehen, einen Dienst annehmen mit gegenseitigen Verbindlichkeiten und Bedingungen; pl. **conditiōnes,** Bedingungen, Übereinkunftspunkte; **sub conditiōne,** unter der Bedingung; **absque ulla conditione,** ohne irgend eine Bedingung, unbedingt; **conditĭo sine qua non,** l. (wörtl. Bedingung, ohne welche nicht) eine unerlässliche Bedingung; conditionāl, l. (conditionālis, e) od. conditionell, bedingt, z. B. ein bedingtes Versprechen; bedingend, z. B. eine conditionale Conjunction, ein bedingendes Bindewort; **conditionalĭter,** nl., auch **à condition,** fr. (spr. kongdißjóng) bedingungsweise; Kfspr. (bes. im Buchhandel) auf die Bedingung des Zurücksendens der empfangenen Waaren, Bücher ꝛc., wenn der Empfänger sie in einer gewissen Zeit nicht hat verkaufen können; conditioniren, nl. bedingen; sich in Dienste begeben, dienen, in Diensten stehen; conditionirt, bedingt, z. B. conditionirte Wechsel, bedingte Wechsel; beschaffen (fr. conditionné), z. B. dies Buch ist noch wohl conditionirt, erhalten, in gutem Zustande.

Conditor, m. l. (v. condĕre, einrichten, gründen) der Urheber, Gründer, Erbauer.

Conditor, m. (v. l. condīre, einmachen, würzen), ein Zuckerbäcker, Zuckerkünstler, auch Schweizerbäcker (weil früher bes. Graubündner im Auslande dies Geschäft betrieben); Conditorei, f. Zuckerbäckerei; **condītum,** n. Apoth. in Zucker Eingemachtes.

condoliren, l (condolēre, v. dolēre, Schmerz empfinden) Beileid bezeigen, beklagen, bedauern; Condolénz, f. nl. (it. condoglienza, fr. condoléance) die Beileidsbezeigung.

Condominus, m. ml. (v. l. domĭnus) der Miteigenthümer, Mitherr, Mitbesitzer; Condominium, n. der Mitbesitz, die Mit- od. Vereinsherrschaft; Condomināt, n., r. m., ein Landesgebiet, das mehre Herren hat; condominiāl, sich auf die Mitherrschaft beziehend.

condoniren, l. (condonāre) schenken, nachsehen, zu gute halten, verzeihen; Condonation, f. Rspr. die Schenkung, Erlassung.

Condor, m. (span. condór, vom peruan. Cuntur) der größte Geier, Greifgeier (Vogel-Greif) im westlichen Südamerika.

Condorin od. **Candorin,** auch **Candarin,** m. u. n., eine chinesische Rechnungsmünze; auch ein chines. Gewicht; vgl. Liang u. Tan.

Condótta, f. it. (span. conducta, s. conduciren) die Leitung, Führung, das Geleit; Kfspr. die Fortschaffung der Güter, Waarenversendung, vgl. Spedition und Transport; auch Fracht, Frachtlohn; **per condotta,** durch Geleit od. Fortschaffung dieses od. jenes Fuhrmanns; Condottiére, m., pl. Condottiéri, Rottenführer, Anführer geworbener Soldtruppen in den frühern italiänischen Staaten.

conduciren, l. (conducĕre) leiten, führen, begleiten; miethen; conducibel (l. conducibĭlis, e) förderlich, nützlich, dienlich; Conducibilität, f. nl. die Förderlichkeit, Dienlichkeit; Condúct, m. nl. (condúctus) die Begleitung, das Geleit, bes. bei Leichenbegängnissen; Condúcta, f. span. eine unter militärischer Begleitung abgehende Sendung edler Metalle von den spanischen Colonien an die Regierung des Mutterlandes; Conducteur, m. fr. (spr. kongdüktöhr), ein Leiter, Aufseher, bes. Bauaufseher; Führer, Begleiter, Schaffner, Postschaffner, Postbegleiter, Schirrmeister bei Postwagen, auf Eisenbahnen ꝛc.; Conduction, f. l. (conductĭo) die Miethung, Pachtung; Condúctor, m. Rspr. ein Pachter, ein Bestandinhaber, Beständer; Naturl. der Leiter an der Elektrisirmaschine, zur Aufnahme der erzeugten Elektricität; auch Blitzableiter an Gebäuden (s. Elektricität); ferner: ein wundärztliches Werkzeug zum Einbringen eines andern, eine Hohlsonde ꝛc.; conductibel, nl. leitbar; Conductibilität, f. Leitbarkeit, Leitfähigkeit.

Conduite, f. fr. (v. conduire, führen, se conduire, sich aufführen, sich betragen, v. l. conducĕre) die Aufführung, Lebensart, das Betragen; Conduiten-Liste, f. Sittenliste, Sittenausweis; Conduiten-Meister, m. Anstandslehrer.

Condylus, Condylom ꝛc., s. Kondylus.

Conepatl, n. mexikan. das Stinkthier.

confabuliren, l. (confabulāri) sich besprechen, traulich unterhalten, plaudern; Confabulation, f. Gespräch, Geplauder.

confarreātio, f. l. eine altrömische feierliche Eingehungsform der Ehe in Gegenwart von Priestern und 10 Zeugen, wobei ein Kuchen (farreum) verzehrt ward.

Confect, n. (it. confétto; ml. confectum, urspr. Part. v. l. conficĕre, verfertigen; confectĭo, Zubereitung, ml. zubereitete Arznei u. dgl.), Zuckerwerk, Zuckergebackenes, Zuckerbrod; Con-

fection, f. l. (confectĭo) Rſpr. die Fertigung, Vollführung; auch Vervollſtändigung, Vollendung; Mod. vollſtändige körperliche Ausſtattung, engl. accomplishment, z. B. wie man jetzt ſagt, Damen-Confection, d. i. eig. Damenverfertigung, nach dem alten, ſchon bei Rabener erörterten Spruch: „Kleider machen Leute"; in Apotheken: Zubereitung von Heilmitteln (wonach der Apotheker ſelbſt auch Confectionarius hieß); **confectĭo inventarĭi,** die Verfertigung des Nachlaßverzeichniſſes; Confectionslager, Lager fertiger Kleidungsſtücke.

conferiren, l. (confèrre, fr. conférer) gegen einander halten, vergleichen; gemeinſchaftlich überlegen, berathen, verhandeln, berathſchlagen, Unterhandlung pflegen; übertragen, verleihen, ertheilen, z. B. ein Amt; **confer** od. **conferātur**, man vergleiche (Hinweiſung auf die Stelle eines Buchs), gewöhnlich abgekürzt cf. geſchrieben; Conferirung, f. die Verleihung, Übertragung; Conferénz, f. (ml. conferentĭa, fr. conférence) die Geſchäftsunterredung, Beſprechung, Berathſchlagung, Verhandlung, beſ. über Staatsangelegenheiten, auch die Zuſammenkunft dazu (wie die „Londoner Conferenz" wegen der deutſch-däniſchen Streitfrage).

Conferrumination, f. nl. (v. l. conferrumināre, zuſammenlöthen; vgl. Ferrumination) das Zuſammenlöthen, die Löthung.

Confèrva, f. l. od. **Confèrve** (v. l. confervēre, zuſammenſieden, zuſammenheilen, ſo genannt wegen ſeiner zuſammenziehenden Heilkraft) der Waſſerfaden, das Waſſermoos, eine fadenförmige Pflanze; pl. Conferven, vgl. Algen.

Confeſſion, f. l. **confessĭo** (von confitēri, bekennen, geſtehen) das Eingeſtehen, Geſtändniſs, Bekenntniſs; Glaubens- od. Religionsbekenntniſs (confessĭo fidĕi); die Glaubensform und -Gemeinſchaft, zu der ſich Jemand bekennt; auch Beichte; in alten Kirchen die Grabſtätte des Kirchen-Heiligen; Confeſs thun, ſich als Mitglied eines geiſtl. Ordens bekennen od. erklären: als Mönch od. Nonne förmlich ins Kloſter treten; Confeſſions-Verwandte, Glaubensgenoſſen; Confeſſions-Wechſel, der Übertritt zu einer andern Religionspartei; **confessĭo Augustāna,** ſ. Augustāna confessĭo; **confessĭo judiciālis,** Rſpr. ein Bekenntniſs vor Gericht; **c. extrajudiciālis,** ein außergerichtliches Bekenntniſs; **c. legitĭma,** ein rechtsgültiges Bekenntniſs; **c. pura,** ein uneingeſchränktes od. ſchlichtes, **c. qualificāta,** bedingtes, **c. spontanĕa,** freiwilliges, **c. vi extórta,** mit Gewalt erzwungenes Bekenntniſs; Confeſſionalismus, m. die Lehre der Theologen, welche die Religion von einem beſtimmten Glaubensbekenntniſs abhängig macht; Confeſſionarius, m. nl. der Beichtvater od. Beichtiger; confeſſionell, das Glaubensbekenntniſs betreffend, darin gegründet; Confeſſioniſt, m. ein Kirchengenoſſe; ehem. f. Anhänger der Augsburgiſchen Confeſſion, Proteſtant; Confeſſor, m. l. ein Bekenner des Chriſtenthums, beſ. in der alten Kirche: wer für dies Bekenntniſs zu leiden hatte, wenn auch nicht den Tod (als Märtyrer); ein Beichtender od. Beichtiger; **confèssus,** ſ. unter confitiren.

Confètti, pl. (von confètto) it. ſ. v. w. Confect, ſ. d.; auch kleine Gipskügelchen (richtiger confettacci, d. i. ſchlechtes od. falſches Confect genannt), womit die Masken im römiſchen Carneval einander zu werfen pflegen.

Confiance, ſ. confidiren.

conficiren, l. (conficĕre) vollenden, zu Stande bringen.

Confidejuſſor, m. l. (vgl. fidejussor unter fides) Rſpr. ein Mitbürge.

confidiren, l. (confidĕre) vertrauen; ſich auf etwas verlaſſen; Confiance, f. fr. (ſpr. kong-fiángß') das Vertrauen, die Zuverſicht; Confident (ſpr. kongfidáng) od. Confié (ſpr. kongfiéh), m. ein Vertrauter, Buſenfreund; Confidente, f. (ſpr. —dángt') eine Vertraute; Confidentiarius, m. nl. wer (unerlaubter Weiſe) die Einkünfte einer Pfründe bezieht, die er einem Andern verſchafft hat; confidentiéll (fr. confidentiel), vertraulich, zutraulich; Confidénz, l. (confidentĭa) od. Confidence, f. fr. (ſpr. kongfidángß') das Vertrauen, die Vertraulichkeit; Zuverſichtlichkeit, Dreiſtigkeit; vertrauliche Mittheilung, Anvertrauung eines Geheimniſſes; daher Confidenzen machen, im Vertrauen etwas mittheilen; **en confidence** (ſpr. ang —), im Vertrauen.

configiren, l. (configĕre) zuſammenheften.

configuriren, l. (configurāre; vgl. Figur ꝛc.) geſtalten, bilden; Configuration, f. die Geſtaltung, Bildung; Sternk. die Stellung, der Stand der Planeten, = Aſpecten.

confīnes, l. (v. finis, Grenze) od. Confinen, pl. Grenz- od. Feld-Nachbarn, Grenzer; Confinium, n. die Grenze, der Grenzſtein; Confinien, pl. Grenzen; Grenzländer; confiniren, nl. 1) angrenzen, zuſammengrenzen; 2) auch begrenzen, einſchließen, z. B. im Hauſe; 3) an die Grenze verweiſen, verbannen; Confination, f. Rſpr. die Haushaft, der Hausarreſt; die Anweiſung eines beſtimmten Wohnorts im Wege eines Strafurtheils; Confinität, f. das Angrenzen, die Grenznachbarſchaft.

confingiren, l. (confingĕre; vgl. fingiren) erdichten, erſinnen.

confirmiren, l. (confirmāre; vgl. firm ꝛc.) beſtätigen, bekräftigen; durch Namensunterſchrift ſichern; beſtätigen in der Religion, einſegnen; Confirmánden, pl. (sing. Confirmand, m. und Confirmandinn, f.) eig. zu Befeſtigende (im Glauben), in der proteſtant. Kirche Weihjünger, Abendmahlskinder; Confirmation, f. (confirmatĭo), die Chriſtenweihe od. Taufbeſtätigung, d. i. Beſtätigung der mit der Taufe übernommenen Pflichten durch den Willen des Täuflings ſelbſt, der nach abgelegtem Bekenntniſs durch die erſte Abendmahlsfeier in die Gemeinſchaft bewuſſter Chriſten aufgenommen wird; **confirmatĭo judiciālis,** Rſpr. gerichtliche Beſtätigung; **cum confirmatiōne judiciāli,** mit gerichtlicher Beſtätigung; confirmativ, beſtätigend, bekräftigend; Confirmität, f. l. (confirmĭtas) ſtarre Feſtigkeit.

confisciren, l. (confiscāre, von fiscus, ſ. d.) gerichtlich einziehen, dem öffentlichen Schatze

einverleiben; für verfallen erklären, in Beschlag nehmen; **confiscirt**, eingezogen, weggenommen; auch von verdächtigem, liederlichem Ansehen; **confiscābel**, nl. verfallsfähig, einziehbar, was eingezogen werden kann od. soll; **Confiscāt**, n. das Eingezogene, Weggenommene; **Confiscation**, f. l. (confiscatĭo) die Einziehung eines Gutes in den öffentlichen Schatz, Verfallserklärung, Wegnehmung.

Confiseur, Confiserie, s. Confitüren.

confitiren, l. (confitēri; von fatēri, gestehen) bekennen, beichten (vgl. Confession); **confitēor**, ich bekenne (Deo omnipotenti etc., dem allmächtigen Gotte rc.), das von dem Geistlichen knieend gesprochene Sündenbekenntniſs beim Anfang der kathol. Messe; das **Confitēor**, das Schuldbekenntniſs der Gemeinde bei der kathol. Messe; die öffentliche Priesterbeichte in der kathol. Kirche; **Confitent**, m. (l. confitens) ein Beichtender, Beichtkind; **conféssus**, m. ein geständiger Missethäter; **conféssus et convictus**, ein Geständiger und Überführter, der vor Gericht eine Sache nicht allein eingestanden hat, sondern auch derselben überführt od. überwiesen ist; einen **pro confesso et convicto** halten, d. i. ihn für geständig und überwiesen halten.

Confitüren, pl. fr. (ml. confectura, v. l. conficĕre, zubereiten, fr. confire, einmachen) Eingemachtes, Zuckerwerk, in Zucker eingemachte Sachen; **Confiseur** (spr. kongfisöhr) od. **Confitürier** (spr. —rjéh), m. ein Zuckerkünstler, Zuckerbäcker, s. v. w. Conditor; **Confiserīe**, f. Zuckerbäckerei.

conflagriren, l. (conflagrāre) verbrennen, einäschern; **Conflagration**, f. (l. conflagratĭo) völlige Verbrennung; insbes. nach dem Aberglauben des Mittelalters: der Untergang der Welt im Feuer des jüngsten Gerichts.

Conflation, f. l. (conflatĭo, v. conflāre, zusammenblasen, anfachen; schmelzen) das Anfachen, Anschüren; die Schmelzung von Metallen.

conflectiren, l. (conflectĕre) zusammenbiegen.

Conflict, m. (conflíctus, von confligĕre, zusammenstoßen) der Zusammenstoß, Kampf, Streit, Widerstreit, bes. auf dem Gebiet menschlicher Zwecke und Handlungen; z. B. tragischer Conflict: ein Widerstreit von Gesetzen oder Pflichten, in welchem ein Menschenleben zu Grunde geht.

confluiren, l. (confluĕre, v. fluĕre, fließen) zusammenfließen, zusammenströmen; **confluént** (l. conflŭens), zusammenfließend (confluens od. pl. confluentes hieß der Ort, wo zwei Flüsse zusammenfließen; daher das deutsche Coblenz am Einfluſs der Mosel in den Rhein); **Confluénz**, f. (l. confluentĭa) Zusammenlauf, Zulauf von Menschen; **Conflúrus**, = Confluenz.

confocāl, nl. (von focus, s. d.) einen gemeinschaftlichen Brennpunkt habend (confocale Linien).

conföderiren, l. (confoederāre; v. foedus, G. foedĕris, Bündniſs) sich —, sich verbünden; **Conföderirte**, pl. Verbündete, Mitverbundene, Bundesgenossen; **Conföderation**, f. eine Verbindung, ein Bund, bes. von Staaten und auf längere Dauer; wie die helvetische C., vorzugsweise „Eidgenossenschaft", der Schweizerbund von 22 demokratischen Cantonen; die nordamerikanische C., der Bund der Südstaaten gegen die Nordstaaten.

confórm, l. (confórmis, e, von forma, Form) gleichförmig, übereinkommend, übereinstimmend, gemäß; **Confórmer**, m., pl. **Confórmers**, engl. od. **Conformisten**, pl. in England die Übereinstimmigen, Anhänger der herrschenden bischöfl. Lehre od. Kirche; entg. Dissenters; **Conformität**, f. nl. die Gleichförmigkeit, Übereinstimmung, Gleichheit, Gemäßheit; **conformiren**, l. (conformāre) anpassen, wonach einrichten, gleichförmig machen; **sich c.**, sich fügen, anbequemen; **Conformation**, f. (l. conformatĭo) die gehörige Einrichtung, Gleichbildung, Anbequemung, Zustimmung.

confortiren, spätl. (confortāre; fr. conforter) stärken, trösten; **Confort**, m. fr. (spr. kongfóhr) Verstärkung, Hülfe, Beistand, Trost; **Confortantĭa**, pl. nl. Heilk. Stärkungsmittel; **Confortation**, f. die Stärkung; Rspr. Vereinigung von Lehngütern mit einem Mannlehn; **Confortatīv**, n. (confortatīvum, näml. remedium) eine stärkende Arznei.

Confrāter, m. nl. (vgl. frater), fr. **Confrère** (spr. kongfrähr'), ein Mitbruder, Amtsbruder, Amtsgenoſs; **confraternisiren**, verbrüdern; **Confraternität**, f. die Verbrüderung, bes. Amtsbruderschaft, Amtsgenossenschaft; **confraternĭtas**, Rspr. die Erbeinigung, Erbverbrüderung; **Confraternita**, it. od. **Confrérie**, fr. (spr. kongfrehrih) eine fromme kirchliche Brüderschaft.

confrontiren, ml. (confrontāre, vom l. frons, Stirn) zwei Personen Stirn gegen Stirn verhören, einander gegenüberstellen und gegenseitig vernehmen, ihre Aussage vor Gericht vergleichen; **Confrontation**, f. die Gegeneinander- od. Gegenüberstellung; insbes. **confrontatĭo testĭum**, Rspr. die Zeugenvergleichung, Gegeneinanderstellung der Zeugen, um die Wahrheit gewisser und leichter zu ermitteln.

Confucius, s. Konfutse.

confundiren, l. (confundĕre, eig. zusammengießen, von fundĕre, gießen) vermengen, verwechseln, verwirren; verwirrt, bestürzt od. verlegen machen, verblüffen; **confūs** (l. confūsus), verworren, verwirrt, unter einander gemischt, unordentlich; bestürzt, beschämt, betreten, verblüfft; **confūsum chaos**, n. ein Wirrsal, Wirrwarr; **Confusion**, f. (confusĭo) die Verwirrung, Unordnung, das Gewirr; die Bestürzung, Beschämung, Verlegenheit; Zerstreuung; **annus confusionis**, Jahr der Verwirrung, hieß das Jahr 45 v. Chr., welches Cäsar, um den Kalender in Ordnung zu bringen, um 90 Tage vermehrte; **Confusionarius**, m. nl. ein Unordentlicher, Unordnungstifter, Allesverwirrer; Zerstreuter, Wirrkopf.

confutiren, l. (confutāre) widerlegen; **confutābel**, nl. widerlegbar; **Confutation**, f. (l. confutatĭo) die Widerlegung, Überführung; **Confutātor**, m. spätl. der Widerleger.

Congé, m. fr. (spr. kongschéh; altfr. conget,

it. congédo, prov. comjat, vom l. commeātus) der Urlaub; der Abschied, daher auf Visitenkarten p. p. c., d. h. pour prendre congé (spr. pur prángd'r—), zum Abschiednehmen; congediren (spr. kongschediren; fr. congédier), beurlauben, verabschieden; (aus dem Dienst) entlassen.

congeliren, l. (congelāre, das verst. gelāre) gefrieren, gerinnen; Congelation, f. (l. congelatĭo) das Gefrieren, Erstarren durch Kälte; das Gerinnen, die Verdickung; auch s. v. w. Katalepsis; Congelation der Zähne (congelatĭo dentĭum), das Stumpfwerden.

congenérisch, l. (congĕner, von genus, s. d.) von gleichem Geschlechte, gleichartig.

congeniāl od. **congeniālisch,** nl. (vgl. Genius ꝛc.) geist(es)verwandt, ebenbürtig; congeniale Naturen, „gleichbesaitete Seelen", Zwillingsgeister; Congenialität, f. die Geistesverwandtschaft.

congenitāl, nl. (congenĭtus) angeboren.

congeriren, l. (congerĕre) zusammentragen, häufen; Congeries, f. ein ungeordneter Haufen; Redek. Worthäufung; Congestion, f. (l. congestĭo) An- od. Aufhäufung; bes. eine widernatürliche, krankhafte Anhäufung, ein Andrang, z. B. des Blutes zum Kopfe: **congestĭo sanguĭnis; congestĭo lymphatĭca** od. **serōsa,** Andrang des Blutwassers; congestīv, nl. solchen Andrang erzeugend od. davon herrührend.

Congĭus, m. l. ein altrömisches Flüssigkeitsmaß = $^1/_8$ Amphora = ungef. 75 l.

Conglaciation, f. nl. (v. l. conglaciāre; von glacies, Eis) das Eiswerden, die Gefrierung.

conglobiren, l. (conglobāre; vgl. Globus) zusammenballen, ballen, kugelförmig machen, kugeln, zurunden; conglobirte Drüsen, Saugader-Drüsen; Conglobation, f. eig. die Zusammenballung; Häufung der Beweise in der Redekunst.

conglomeriren, l. (conglomerāre; vgl. Glomus) zu einem Knäuel zusammenballen, ballen, knäueln, zusammenhäufen; conglomerirte Drüsen, absondernde Drüsen; Conglomerāt, n. das Geball, Gehäufe; Vgk. ein Menggestein, Gemengsel von zusammengekitteten Bruchstücken und Geschieben verschiedener Steinarten; Conglomeration, f. die Ballung, Zusammenhäufung.

conglutiniren, l. (conglutināre; vgl. Gluten ꝛc.) zusammenleimen, zusammenkleben od. -kitten; conglutinánt, zusammenleimend; Conglutinantĭa, pl. s. v. w. Kolletika; Conglutināt, n. etwas Zusammengeleimtes; insbes. ein durch irgend eine Masse zusammengekittetes, nicht krystallinisches Gestein; Conglutination, f. das Zusammenleimen, Zusammenkleben.

Congo-Thee, = Camphou.

congratuliren, Congratulant, Congratulation, s. gratuliren.

congregiren, l. (congregāre; v. grex, G. gregis, m. Heerde, Schaar) versammeln, vereinigen, verbrüdern; Congregāt, n., pl. Congregāte, Naturk. Gehäufe, nicht-krystallinische Gesteine, die ohne Bindemittel nur schwach zusammenhangen; Congregation, f. (l. congregatĭo) die Versammlung; insbes. Ordensverbindung od. -Verbrüderung; Vereinigung mehrer Klöster zur Beobachtung derselben Regeln; auch die Rathsversammlung der Cardinäle; Ausschüsse der Cardinäle zur Leitung gewisser besonderer Geschäfte, insbes. die **congregatĭo de propagánda fide,** s. Propaganda; **congr. indĭcis,** s. Index; Congregationisten, pl. nl. Mitglieder einer Congregation, insb. der jesuitischen; Congregationalisten, pl. in England eine kirchliche Gesellschaft, welche die höhere bischöfliche Leitung verwirft.

Congréß, m. l. (congréssus, v. congrĕdi, zusammenkommen) der Zusammentritt, Verein, insbes. die Zusammenkunft von Fürsten od. ihren Gesandten und Bevollmächtigten, um sich über gemeinwichtige Staatsangelegenheiten zu berathen und zu vereinbaren; in Nordamerika: die gesetzgebende Versammlung der Landesabgeordneten; in neuerer Zeit auch (periodische) Zusammenkünfte von Gelehrten und Fachgenossen jeder Art; Congression, f. (l. congressĭo) das Zusammentreten, die Zusammenkunft.

Congreve-Druck, m. mehrfarbiger Druck nach einem von William Congreve (gest. 1828) erfundenen Verfahren; Congrevesche Raketen, eine von demselben 1808 erfundene Art Brandraketen von großer Tragweite und mit einem schwer zu löschenden Brennstoff.

congrŭus, a, um, l. übereinstimmend, passend; **congrŭi jus,** s. jus; **de congrŭo,** nach Billigkeit; Congrŭa, pl. Rspr. Zuständiges, zukommender Unterhalt, gesetzlich festgestellte Amtsbezüge; congruiren, l. (congruĕre) übereinstimmen, übereinkommen, gleich sein, zusammenpassen, sich decken; congruént (l. congrŭens), übereinstimmend, passend; Größenl. gleich und ähnlich, von gleicher Größe und Form, sich deckend; Congruénz, f. (congruentĭa) das Zusammenpassen; die Übereinstimmung, Gleichähnlichkeit; Congruismus, m. barb.-l. die Lehre von der Übereinstimmung der göttlichen Gnade mit dem menschlichen Willen; Congruist, m. ein Anhänger dieser Lehre; Congruität, f. die Übereinstimmung, Angemessenheit, völlige Gleichheit.

Coniin, Conin, s. Konin.

Coniferen, conisch, Conit ꝛc., s. Konus.

conjiciren, l. (conjicĕre, eig. zusammenwerfen, vereinigen) muthmaßen, vermuthen, muthmaßlich schließen, erklären od. verbessern, muthmaßliche Lesarten aufstellen; **conjectanĕa** od. Conjectanĕen, pl. (eig. Zusammengeworfenes) Sammlung von Bemerkungen, augenblicklichen Einfällen ꝛc.; Conjectūr, f. (conjectūra) eine Vermuthung, Muthmaßung, muthmaßliche Berichtigung einer verdorbenen Lesart; conjecturāl (l. conjecturālis, e) muthmaßlich, auf Vermuthungen beruhend; z. B. Conjectural-Kritik; Conjectural-Politik, eine bes. bei der Verwaltung des Innern auf Vermuthungen, Schlüsse aus Zahlen-Statistik u. dgl. sich stützende Staatskunst; conjecturiren, nl. muthmaßen, rathen, neue Lesarten ersinnen, sich in Vermuthungen und Verbesserungsvorschlägen ergehen.

Conjugation, f. l. (conjugatĭo, Zusammenfügung, Verbindung) Sprachl. urspr. ein Verein von Zeitwörtern, welche eine übereinstimmende Biegungsweise befolgen, eine Biegungsclasse; jetzt gewöhnlich die Biegung od. Abwandlung der Zeit- od. Redewörter, Zeitwortswandlung; **conjugiren** (conjugāre, eig. zusammenknüpfen, verbinden), Zeitwörter abwandeln, biegen; **conjugirte Linien**, Größenl. einander zugeordnete, in einer bestimmten Weise auf einander bezogene Linien; **Conjugāta**, f. (näml. linea conj.) Anat. der kleine Durchmesser des Beckens od. der verbundenen Beckenknochen; **Conjugium**, n. l. die Ehe, eheliche Verbindung; **conjugāl** (l. conjugālis), ehelich; **Conjugicidium**, n. nl. (v. l. conjux, G. conjŭgis, Gatte, u. caedĕre, erschlagen) der Gattenmord.

conjungiren, l. (conjungĕre) verbinden, vereinigen; **conjúnctis virĭbus**, mit vereinten Kräften; **conjúnctim**, zusammen, in Gemeinschaft, vereint, mit gesammter Macht; **Conjunction**, f. (l. conjunctĭo) die Verbindung, Vereinigung; Sternk. gleichs. die Vermählung eines Planeten mit der Sonne, wenn derselbe (für unsern Standpunkt) gerade vor die Sonne (untere Conj.), oder, bei den von der Sonne entfernteren Planeten (obere Conj.), hinter dieselbe tritt; entgegen Opposition; Sprachl. ein Binde- od. Fügewort zur Verknüpfung von Sätzen; **conjunctĭo causālis**, ein begründendes Fügewort; **conj. conditionālis**, ein bedingendes Binde- od. Fügewort; **conjunctīv** (l. conjunctīvus), eine Verbindung bewirkend od. darin gegründet; **Conjunctīvus** od. **Conjunctīv**, m. s. Modus; **Conjunctīva**, f. Heilk. die Bindehaut des Auges; **conjunctīvisch**, in der Weise des Conjunctivs, bedingt, abhängig; **Conjunctivītis**, f. nl. Entzündung der Bindehaut; **Conjunctūr**, f., pl. **Conjuncturen** (ml. conjunctūra), das Zusammentreffen einwirkender Umstände, wodurch z. B. im Handel das Verhältniß des Angebots und der Nachfrage bei einer Waare, also der Preis derselben bestimmt und verändert wird; überh. Zeitumstände, Zeitverhältnisse.

conjuriren, l. (conjurāre, v. jurāre, schwören) sich verschwören, eine Verschwörung anzetteln; **Conjuránt**, auch **Conjurāt**, m. (l. conjurātus) ein Verschworener; **Conjuration**, f. (l. conjuratĭo) die Verschwörung; **Conjurātor**, m. nl. ein Eideshelfer, welcher beim altdeutschen Gerichtsverfahren seine Überzeugung von der Unschuld des Angeklagten beschwört.

Connaissance, f. fr. (spr. konnässángß'; von connaître = l. cognoscĕre, kennen) die Kenntniß, Bekanntschaft; **connaissable** (spr. —nässáb'l), erkennbar, kenntlich; **Connaissement**, n. (spr. —näss'máng), entstellt **Connossement** (vom it. conoscimento), der Erkennungsschein, Seefrachtbrief, Verladungsschein, den der Capitän eines Handelsschiffes dreifach, für sich, den Verlader und den Empfänger der an Bord genommenen Waaren ausfertigt; **Connaisseur**, m. (spr. —nässöhr) ein Kenner, Kunstkenner; **Connaisseuse**, f. (spr. —nässöhs') die Kennerinn, Kunstkennerinn.

Connārus, m. gr. Bot. die Baumbohne.

connāt, l. connatus, v. connascor) mitgeboren, angeboren; verwachsen.

Connaturalität, f. nl. (v. connaturalis, miterzeugt, bei der Geburt entstanden) die natürliche Verbindung, Naturverwandtschaft.

connectiren, l. (connectĕre, v. nectĕre, knüpfen, vgl. Nexus) verbinden, verknüpfen; auch verbunden sein, zusammenhangen; **Connecticŭlum** od. **Connectīvum**, n. barb.-l. Bot. das Mittelband, die Fortsetzung des Staubfadens zwischen den Antherenfächern; **connéx** (l. connéxus), verbunden, verknüpft; **Connéxa**, pl. verbundene Dinge; **Connexion**, f. (l. connexĭo) auch **Connexus** od. abgek. **Connéx**, m. der Zusammenhang, die Verbindung, Verknüpfung, Gemeinschaft; **Connexiōnen**, pl. bes. einflußreiche Bekanntschaften, Verbindungen; **Connexität**, f. nl. das Verbindungs-Verhältniß; Rspr. **connexĭtas causārum**, der gegenseitige Einfluß mehrer an sich getrennter streitiger Rechtssachen auf einander; **connexīv** (l. connexīvus) verbindend.

Connetable, m. fr. (spr. konnetáb'l; it. contestábile; ungewiß, ob aus dem l. comes stabŭli, Stallgraf, c. tabularĭus, Geschäftsführer, od. c. stabĭlis, Standgraf, dem Sendgrafen, c. ambulatorĭus, entgegengesetzt) der Oberreichsmarschall und Kronfeldherr in Frankreich; auch ein Ehrentitel.

conniviren, l. (connivēre, schließen, insbes. die Augen) ein Auge zudrücken, durch die Finger sehen, nachsehen, geschehen lassen; **connivéndo**, nachsichtiger Weise, aus Vergünstigung; **Connivénz**, f. (spätl. conniventĭa) die Nachsicht, Nichtbeachtung, das Gehenlassen, Übersehen und Dulden.

Connossement, n. s. Connaissement.

Connotation, f. nl. (v. con- u. notāre, vgl. notiren) die Mitbezeichnung, Mitanzeige; **Connotations-Termin**, m. Rspr. der Termin od. anberaumte Tag zur Anzeige sämmtlicher Schulden od. Forderungen in einem Concurse.

Connubĭum, n. l. (v. nubĕre, heirathen) = Conjugium; auch das Heirathsrecht, das Recht unter verschiedenen Ständen, Volksstämmen ꝛc., einander zu heirathen.

Connumeration, f. nl. (vom spätl. connumerāre, mitzählen) die Mitzählung, Zusammenrechnung.

Cönobĭum, n. gr. (koinóbĭon, d. i. eig. gemeinschaftliches Leben, von koinós, gemeinsam, und bíos, Leben) das Kloster; **Cönobiárch**, m. Vorsteher eines Klosters; **Cönobīt**, m. ein Klostergenoß, Klosterbruder, Mönch; **cönobītisch**, klösterlich.

Conoide, s. Konus.

Cönologie, s. Koinologie.

conpacisciren, s. comp—.

conquassiren, l. (conquassāre, von quassāre, Intensivum v. quatĕre, schütteln, erschüttern) stark erschüttern, zerquetschen, zerschmettern; **Conquassation**, f. Erschütterung, Zerquetschung, Zertrümmerung.

conqueriren, fr. (conquérir, v. l. conquirĕre; vgl. conquiriren) erobern; **Conquérant**, m. (spr. kongkeráng) od. **Conquéstor**, m. ml. ein

Eroberer; Conquête, f. (spr. kongkäht') die Eroberung.

conquiesciren, l. (conquiescĕre; vgl. quiesciren) beruhen, verbleiben.

conquiriren, l. conquirĕre; v. quaerĕre, suchen) zusammensuchen, eifrig aufsuchen.

Conquista, f. span. (spr. qu wie k) die Eroberung; die Zeit der ersten Entdeckungen in Amerika; Conquistadóren, pl. (spr. —ki—) die Eroberer, in den ehemaligen spanischen Besitzungen Amerikas die ersten Eroberer des Landes und ihre Nachkommen.

Conrad, s. Konrad.

Conrector, m. nl. (vgl. Rector) der Mitvorsteher, zweite Lehrer einer Schulanstalt; Conrectorāt, n. dessen Amt und Wohnung.

Consacramentāl, m. nl. ein Eideshelfer, = Conpurgator od. Conjurator.

consanguinisch, l. (consanguinĕus, von sanguis, das Blut) blutsverwandt, blutsverwandtschaftlich; Consanguinität, f. (l. consanguinĭtas) die Blutsverwandtschaft.

conscendiren, l. (conscendĕre, v. scandĕre, steigen) besteigen; **conscensio thalămi**, f. Rspr. die Besteigung des Ehebettes.

Conscienz, f. l. (conscientĭa, v. conscīre, mitwissen, sich bewusst sein) das Bewusstsein, Gewissen; **conscientĭa salva**, unverletztes Gewissen; conscientiös, nl. gewissenhaft; Conscius, m. l. (conscĭus, mit- od. selbstbewusst) ein Mitwissender, Mitbewusster.

conscindiren, l. (conscindĕre) zerschneiden, zerreißen, zerstückeln.

conscribiren, l. (conscrībĕre) zusammenschreiben, ausschreiben, Mannschaft ausheben zum Kriegsdienst; Conscribént, m. (conscrībens) ein Ausschreiber; Conscribirter, m. ein Ausgeschriebener; Kriegsdienst-Pflichtiger; Conscription, f. (l. conscriptĭo) die Ausschreibung; Aushebung, das Einschreiben der zu Kriegsdiensten tüchtigen Einwohner; Bannkür (d. i. Zwangwerbung), der Heerbann; Conscriptionsbezirk, der Aushebungs- od. Werbekreis; Conscriptionsbureau, n. das Ausschreibungs- od. Werbeamt, die Werbschranne; Conscriptionscommissär, m. der Aushebungs-Bevollmächtigte; Conscriptionsfreiheit, Dienstfreiheit; Conscriptionsliste, f. die Werbe- od. Aushebungsrolle; conscriptionspflichtig, werbpflichtig, kriegsdienstpflichtig.

consecriren, l. (consecrāre, von sacrāre) weihen, widmen, einweihen, einsegnen, heiligen; Consecrānt, m. (consĕcrans) der Einweihende, Einsegner; Consecration, f. (consecratĭo) die Einweihung, z. B. einer Kirche; Weihe der höheren kathol. Geistlichen; Einsegnung, bes. des Brodes und Weines im Abendmahl.

consectiren, l. (consectāri) eifrig verfolgen, erstreben; Consectarĭum, n. ein Folgesatz, Zusatz.

Consecution, f. l. (consecutĭo, v. consĕqui, folgen; s. consequiren) die Folge, Nachfolge; **consecutĭo tempŏrum**, l. die Zeitenfolge in der Sprachlehre, die Gesetze der Aufeinanderfolge der Tempora im Satzgefüge; consecutiv, nl. der Zeit nach aufeinander folgend; consecutive Conjunctionen, Bindewörter, die etwas Nachfolgendes in der Zeit bezeichnen; consecutive Krankheiten, Folgekrankheiten; consecutive Wirkung, Nachwirkung, spätere Wirkung.

Conseil, m. fr. (spr. kongßélj; vom l. consilĭum) der Rath; Staatsrath, Geheimrath, Rathsversammlung; **conseil d'état** (spr. —detáh), der Staatsrath; **c. permanent** (spr. —nāng), immerwährender Staatsrath, beständige Rathsbehörde; Conseiller, m. (spr. kongßeljéh) ein Rathsmitglied, Rath.

consenesciren, l. (consenescĕre; vgl. Senescenz) altern, hinfällig werden; Consenior, m. nl. (vgl. Senior) ein Mitältester; Conseniorāt, n. das Mitältesten-Amt, die Mitältesten-Würde.

Consens rc., s. consentiren.

Consentes (Dii), pl. l. die 12 oberen Götter der alten Römer, 6 männliche und 6 weibliche.

consentiren, l. (consentīre, von sentīre, empfinden; also eig. mit- od. gleich empfinden) einstimmen, beistimmen, beipflichten, einwilligen, genehmigen; Consentirung, f. od. Consentement, n. fr. (spr. kongßangt'máng) die Zustimmung, Genehmigung; Consentirung der Haverei, das Gesuch eines Schiffers, den erlittenen Seeschaden ihm am Ausladungsorte zu ersetzen; Consensus, l. od. abgek. Consens, m. die Übereinstimmung, Zustimmung, Einwilligung, Genehmigung, Erlaubniß einer richterlichen Behörde (zum Heirathen in gewissen Fällen rc., zu Verpfändungen rc.); der Bewilligungsschein, oberd. „Willbrief"; auch das Mitempfinden, die Mitleidenschaft; **per consensum**, durch Mitleidenheit; **consensus coāctus**, erzwungene Einwilligung; **c. matrimoniālis**, eheliche Übereinkunft; **c. nervōrum**, Heilk. die Mitleidenheit (auch Zusammenwirkung) der Nerven; **c. partĭum**, das Mitleiden der Theile; **c. Principis**, die Einwilligung des Fürsten od. landesherrliche Einwilligung; consensuāl od. consensuéll, nl. mitleidend, mitempfindend; Consensuāl-Contract, m. ein Vertrag, bei welchem die Verbindlichkeiten der Contrahenten nur auf deren Willens-Übereinstimmung beruhen.

consequiren, l. (consĕqui) folgen, erfolgen, sich ergeben; **consĕquens**, die einer Voraussetzung (antecēdens) entsprechende Folge od. Folgerung, der Folgesatz; consequént, folgerecht, schlußrichtig, mit sich selbst übereinstimmend, seinen Grundsätzen getreu; Consequénz, f. (l. consequentĭa) od. Conséquence, fr. (spr. kongßekángß'), f. die Folge, Schlußfolge; Folgerichtigkeit, Übereinstimmung im Denken u. Handeln; Stetigkeit u. Beharrlichkeit in den Grundsätzen; auch die Wichtigkeit einer Sache in ihren Folgen; **per consequentiam** od. fr. **par conséquence**, folglich; **sans conséquence** (spr. ßáng—), (ein Mensch) ohne Bedeutung; auch ohne Überlegung; (eine Handlung) woraus keine Regel für die Zukunft folgt; **a posse ad esse non valet consequentia**, l. von der Möglichkeit darf man nicht sofort auf die Wirklichkeit schließen; Consequénzen, pl. Folgerungen; Consequenzenmacher, ein Folgerer, Folgenzieher, der aus Anderer Reden od. Handlungen zu ihrem Nachtheil falsche od. übertriebene Folgerun-

gen zieht; **Conſequenzenmacherei**, die Folgenmacherei, Folgerei.

conſeriren, l. (con-serĕre) zuſammenfügen, anreihen; **Conſertion**, f. (ſpätlat. consertĭo) die Zuſammenfügung, Verknüpfung.

conſerviren, l. (conservāre) bewahren, aufbewahren, erhalten, in Acht nehmen; **ſich conſerviren**, ſich halten; kräftig od. bei guter Geſundheit bleiben; **conſervirt**, wohlbehalten, von friſchem, kräftigem Ausſehen; **Conſérve**, f. fr. (barb.-l. conserva, pl. consérvae, Conſerven) 1) beſ. im it. conserva: Behältniß, Aufbewahrungsort, wo etwas vor Verderbniß geſchützt wird: Speiſegewölbe, Waſſerbehälter, Eisgrube ꝛc.; 2) aufbewahrte, d. i. in Zucker eingemachte Früchte, Eingemachtes; desgl. Apothek. Miſchung von friſchen Kräutern mit Zucker, Kräuterzucker; 3) Flottenverein zu gegenſeitiger Sicherung, Sicherheitsflotte; 4) Außenwerk vor Feſtungen und Baſteien; 5) pl. **Conſerves**, ſ. v. w. Conſervations-Brille; **conſervābel** (ſpätl. conservabĭlis, e) was ſich bewahren läſſt, erhaltbar; **conſervánt** (l. consérvans), erhaltend, bewahrend; **Conſervation**, f. (l. conservatĭo) od. **Conſervirung**, die Aufbewahrung, Erhaltung, Inſtandhaltung; **Conſervations-Brille**, f. eine Erhaltungs-Brille von ſehr großer Brennweite, gewöhnlich von grünem Glaſe; **Conſervations-Haus** od. **Conſervatorĭum** (ſ. u.), n. eine Art Gewächshaus, um Pflanzen vor der Winterkälte zu ſchützen, Winterhaus; **conſervatīv**, nl. die Erhaltung befördernd, derſelben geneigt; insbeſ. feſt an den hergebrachten und beſtehenden bürgerlichen Zuſtänden und Staatsformen haltend; die **Conſervatīven**, Erhaltungsmänner (Gervinus), die ſtarren Anhänger des Alten (in England die Verbindung des ſtreng ariſtokratiſchen Adels zur Erhaltung des Beſtehenden); **Conſervativismus**, m. nl. die Anhänglichkeit an die beſtehenden Staatsformen; **Conſervātor**, m. l., pl. —en, **Conſervateur**, m. fr. (ſpr. kongßerwatöhr), Bewahrer, Aufſeher; Stiftungsverwalter; **Conſervatorĭum**, n. nl., od. **Conſervatoire**, n. fr. (ſpr. kongßerwatoár) eine Lehranſtalt für die Tonkunſt, höhere Muſikſchule in Paris, Neapel, Venedig ꝛc.; ein Erhaltungshaus für Kunſt- und Naturſeltenheiten, eine öffentliche Kunſtkammer; auch = Conſervations-Haus.

Conſéſſus, m. l. der Zuſammenſitz, Sitzung, Amtsverſammlung; **in consēssu**, in der Sitzung; **in consessu senātus**, in der Rathsverſammlung.

conſideriren, l. (considerāre) betrachten, überlegen, erwägen, berückſichtigen; ſchätzen, achten, hochachten; **conſiderābel**, nl. beträchtlich, anſehnlich, achtbar od. achtungswerth; **Conſideration**, f. l. (consideratĭo) Betracht, Erwägung, Überlegung (z. B. etwas in Conſideration nehmen); das Abſehen; die Wichtigkeit, Erheblichkeit; Achtung, Hochachtung.

Conſiglio, m. it. (ſpr. gli = lj) der Rath, Rathſchlag; Rathsverſammlung; **Conſigliére**, m. it. der Rath, Rathsherr.

conſigniren, l. (consignāre; vgl. Signum) zeichnen, bezeichnen, überſchreiben; verſiegeln, beſiegeln, verwahrlich niederlegen; bei Kaufleuten dem Zeichen gemäß überliefern, Waaren ſenden; Kſpr. einweiſen, befehlen, daſs man ſich an einem beſtimmten Orte aufhalte, z. B. in der Caſerne, „heimhalten" (B. D. G.), eine conſignirte Wache, Heeresabtheilung ꝛc.; **conſignirt**, verzeichnet, beſiegelt; **Conſignation**, f. (l. consignatĭo) die Zeichnung, Überſchreibung, Verſiegelung; die Niederlegung im Gericht; Kſpr. die Sendung von Waaren, um damit nach Vorſchrift des Verſenders zu verfahren; daher **Conſignations-Güter** od. **-Waaren**, von einem Dritten zum Verkauf od. zu anderer vorſchriftlicher Beſtimmung empfangene Waaren; **consignatĭo bonōrum**, gerichtliche Aufzeichnung der Güter, z. B. bei Erbfällen, Verſteigerungen, bei der Flucht eines Verbrechers; **Conſignatarĭus** od. **Conſignatār**, m. nl. ein Mitunterzeichner, beſ. von Zeugniſſen; Kſpr. der Empfänger von Conſignations-Waaren; **Conſignánt**, m. wer Waaren in Conſignation giebt; **Conſigne**, f. fr. (ſpr. kongßinj'; it. consegna) die Loſung, Einweiſung einer Schildwache, od. die einem Thorwächter hinſichtlich der Aus- und Eingehenden gegebene Vorſchrift; auch das Verzeichniß der Letzteren und der Thorzettel; desgl. ein Buch, worin Fuhrleute die erhaltenen Frachtſtücke eintragen.

Conſignification, f. l. die doppelte Bedeutung.

Conſilium, n. l. (v. dem Stamm conso, vgl. Conſul und conſuliren) Rath, Rathſchlag; die Berathſchlagung; eine Rathsverſammlung; **consilium abeúndi**, der gute Rath ſich zu entfernen, eine gelindere Art der Relegation od. Wegweiſung von hohen Schulen; **c. ecclesiastĭcum**, kirchlicher Rath; **c. medĭcum**, ärztlicher Rath, ärztliches Gutachten; **Conſiliarius**, m. ein Rath, Rathsherr; Rathgeber; **conſiliiren** (l. consiliāri), ſich berathen, berathſchlagen; Rath ertheilen, rathen; wegweiſen von Hochſchulen.

conſiſtiren, l. (consistĕre) beſtehen; **conſiſtént** (consistens), dicht, feſt, haltbar, dauerhaft, beſtandſam; **Conſiſténz**, f. nl. (consistentĭa, it. consistenza, fr. consistance) die Dichtheit (Dichte, Dichtigkeit), mehr od. weniger feſte Verbindung der Beſtandtheile, Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit; **Conſiſtorĭum**, n. l. (v. consistĕre, zuſammentreten zur Unterredung), urſpr. der Verſammlungsort; überh. Verſammlung, z. B. die Zuſammenkunft der Cardinäle, um die Allocutionen des Papſtes zu vernehmen; insbeſ. der Kirchenrath, geiſtliche Rath, eine geiſtliche Behörde über Kirchen- u. Schulangelegenheiten u. ſ. f.; **Conſiſtoriālis** od. **Conſiſtoriālrath**, m. ein Mitglied dieſer Behörde, Kirchenrath.

consobrīni, pl. l. (sing. consobrīnus) Geſchwiſterkinder, von zwei Schweſtern geboren.

conſociiren, l. (consociāre; vgl. Socius) geſellen, vereinigen; **Conſociation**, f. (l. consociatĭo) die Geſellung, Vereinigung.

conſolant, Conſolation, ſ. conſoliren.

Conſole, f. fr. (ſpr. kongßóhl'; von sole = l. solĕa, Sohle, Schwelle, Unterlage; od. zgez. aus l. consolĭda, v. consolĭdus, ſehr feſt, ſtark befeſtigt) der Kragſtein, Sparrenkopf, ein aus einer Mauer hervorragender Stein ꝛc., um etwas zu tra-

gen, ein Wandgestell; **Console-Tischchen**, ein Wand- od Pfeilertischchen, Spiegeltischchen.

consolidiren, l. (consolidāre, v. solĭdus, s. solide) befestigen, gründen, begründen, sicherstellen; Rspr. vereinigen, was eigentlich zu einem Rechtszustande gehört, bes. wenn der Nutznießer einer Sache das Eigenthumsrecht derselben dazu erwirbt; **Consolidantĭa**, pl. Heilk. zusammenheilende, befestigende Mittel; **Consolidation** (l. consolidatĭo) od. **Consolidirung**, f. die Befestigung, Feststellung; Sicherung, Deckung angelegter Gelder; Bergb. Vereinigung mehrer an einander grenzender Grubenfelder; Heilk. Zuheilung od. Vereinigung einer Wunde; Consolidirung eines Knochenbruches, Festwerden des die Bruch-Enden verbindenden Knochenstoffes; **Consols**, engl. abgek. für **consolidated stocks** (spr. konßóllidehted), fr. **consolidés** (spr. kongßolidéh), d. i. consolidirte Schulden oder Fonds, sind in England solche, für deren Zinsenbetrag gewisse Staatseinkünfte angewiesen sind, gedeckte od. belegte Schulden, u. die Staatspapiere darüber; consolidirte Annuitäten, pl. Zinszahlungen von Staatsschulden, die durch Taxen gedeckt sind.

consoliren, l. (consolāri) trösten, beruhigen; **consolābel** (consolabĭlis, e) tröstbar, für Trost empfänglich; **consolánt** (consōlans), tröstlich, beruhigend, trostreich; **Consolation**, f. (consolatĭo) Trost, Tröstung, Beruhigung; **Consolātor**, m. der Tröster.

Consommé, n. fr. (spr. kongßomméh, urspr. Part. v. consommer, vollenden, lange kochen, auskochen) Kraftbrühe, Kraftsuppe.

consoniren, l. (consonāre; von sonāre, tönen, schallen) mitlauten, zusammenklingen, übereinstimmen; **consonánt**, einstimmig, zusammenstimmend; **Consonánt**, m. (l. cónsŏnans, f., sc. littĕra) ein mitlautender Buchstabe, Mitlauter (der ohne Hülfe eines Vocals od. Selbstlautes nicht deutlich vernommen wird, wie b, d); **Consonantismus**, m. das Consonantensystem, die Zahl und Beschaffenheit der Consonanten einer Sprache; **Consonánte**, f. fr. eine Stand- od. Spitzharfe; **Consonánz**, f., pl. **Consonanzen** od. **consonirende Töne** (l. consonantĭa) Tonk. der Einklang, wohllautende Zusammenklang, die Übereinstimmung mehrer Töne; Versk. der Reim.

consopiren, l. (consopīre; vgl. Sopor rc.) einschläfern, beruhigen; auch in Vergessenheit bringen; **Consopiation**, f. barb.-l. (consopiatĭo, s. consopitĭo) die Einschläferuug, Beruhigung; Verwischung aus dem Gedächtniss.

Consórten, pl. l. (consórtes, v. cónsors, theilhaft) Genossen, Gefährten, Theilnehmer; Gleichgesinnte in üblem Sinne, Gelichter; Mitkläger od. Mitverklagte; **consórtes litis**, Rspr. Streitgenossen, Alle, die dasselbe Recht gemeinschaftlich vor Gericht verfolgen; **Consortĭum**, n. die Genossenschaft, Gemeinschaft; insbes. Handels- od. Gewerbsgesellschaft; auch die Ehe; **Consorterĭa**, f. it. die Genossenschaft.

conspérge, l. Heilk. (Imperativ v. conspergĕre), auf Recepten gew. abgek. consp., bestreue (nämlich die Pillen).

conspiciren, l. (conspicĕre) wahrnehmen, erblicken; **Conspéctus** od. abgek. **Conspéct**, m. der Überblick, die Übersicht: auch das Verzeichniss; **Conspicuität**, f. nl. (v. l. conspicŭus, sichtbar) die Anschaulichkeit, Klarheit.

conspiriren, l. (conspirāre, v. spirāre, hauchen, athmen) zusammenstimmen; sich verbinden, vereinigen; sich verschwören, eine Verschwörung od. Meuterei anzetteln; **Conspiránt**, m. (conspīrans) ein Verschwörer, Verschworner, Meuterer; **Conspiration**, f. (conspiratĭo) die Verschwörung, Meuterei.

Conspónsor, m. l. (vgl. spondiren) Rspr. ein Mitbürge, Mithafter, Mitschuldner.

Constābel od. **Constabler**, m. (v. ml. constabularĭus, d. i. ein Stall- od. Zeltgenoss, also Mitsoldat, Kamerad) daher bei der Artillerie ein Hülfsmann, Stückdiener, der Pulver und Kugeln zureicht, die Geschütze laden und richten hilft rc., desgl. auf Schiffen; engl. **Constable** (spr. kónstäb'l), ehem. s. v. w. Connetable (s. d.); dann Gemeindevorsteher; jetzt ein meist von der Bürgerschaft gewählter Sicherheitswächter (Scharwächter), ein Schutzmann.

constabiliren, l. (constabilīre; vgl. stabil) mitbefestigen, fest gründen.

constánt, l. (cónstans von constāre, bestehen) beständig, standhaft, beharrlich; unveränderlich; von gleichbleibender Wirkung (z. B. solche galvanische Ketten); herrschend (eine Gewohnheit); gewiss und anerkannt (eine Thatsache); **Constánte**, f. Größenl. eine unveränderliche Größe; **in constánti**, eig. in dem bestehenden (Zeitpunkte), augenblicklich; **Constantĭa** od. **Constánz**, f. die Beständigkeit, Beharrlichkeit, als römische Göttinn verehrt; **Constantia-Wein**, Capwein, der beste Wein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, von dem Landhause Constantia; **Constantīnus**, abgek. **Constantīn**, m. männl. Namen: der Standhafte; insbes. Constantin der Große, der erste römische Kaiser, der sich zum Christenthum bekannte (306 n. Chr.); Constantinsbogen, sein noch in Rom stehender Triumphbogen; Constantinsschlacht, das berühmteste Schlachtbild (Raphaels im Vatican), welches den Sieg Constantins über den Gegenkaiser Maxentius darstellt; **Constantīne** od. **Constánze**, f. die Beständige; **cónstat**, es steht fest, ist gewiss; auch: es kostet, kommt zu stehen.

constatiren, fr. (constater, von dem l. constat, es ist ausgemacht) klar od. gewiss machen, darthun, bestätigen, erhärten, erweisen, für eine Thatsache erklären; die **Constatirung**, Bestätigung, Bekräftigung.

Constellation, f. l. (von stella, Stern) 1) ein Sternbild, eine Gruppe von Sternen, die unter einem Bilde und Namen zusammengefasst werden; 2) der Gestirnstand, die Stellung der Sterne gegen einander und deren vermeintlicher Einfluss auf die Schicksale des Menschen (vgl. Nativität).

consterniren, l. (consternāre) bestürzt machen, in Verlegenheit setzen; **consternirt**, bestürzt, erschrocken, betroffen, verblüfft; **Consternation**, f. (l. consternatĭo) die Bestürzung, Betroffenheit, Verlegenheit.

constipiren, l. (constipāre, zusammendrän-

gen) verstopfen; constivirt, verstopft, hartleibig; Constipantia, pl. den Durchlauf hemmende, stopfende Mittel; Constipation, f. (constipatĭo) die Verstopfung, Verhärtung, Hartleibigkeit.

constituiren, l. (constituĕre, v. statuĕre, s. statuiren) festsetzen, anordnen, als etwas hinstellen, Jemand wozu ernennen, einsetzen, z. B. als Richter; (ein Ganzes, eine Einheit) darstellen, ausmachen; Rspr. Jemand zur Verantwortung ziehen, belangen; sich constituiren, sich einrichten, in verfassungsmäßige Lage setzen; die constituirende Versammlung, fr. **assemblée constituante** (spr. assangbléh kongstitüángt'), auch bloß **Constituante,** f. die gesetzgebende od. den Staat begründende Versammlung, insbes. die Nationalversammlung, welche in der franz. Revolution 1791 das neue Staatsgrundgesetz entwarf; Constituánt, m. fr. ein Mitglied derselben; constituirt, festgesetzt, angeordnet; constituirte Autoritäten, gesetzliche Gewalten od. Staatsbehörden; **terminus liquĭdi constituéndi,** l. Rspr. ein zur Bewirkung der Schuldberechnung angesetzter Gerichtstag; Constitŭens, n. Heilk. diejenige Arznei, welche einem verschriebenen Heilmittel besonders seine Form giebt; Constituént, m. (l. constitŭens) ein Vollmachtgeber (s. Mandant); in England: der Wähler für das Parlament; Constitution, f. (l. constitutĭo) staatsrechtl. die Verfassung, das Staatsgrundgesetz, wodurch das Verhältniß zwischen Fürst und Volk geregelt u. der Antheil des letztern an den wesentlichsten Landesinteressen festgestellt wird; im bürgerl. Recht: jede Anordnung, Festsetzung überh.; Heilk. die Leibesbeschaffenheit, der Körperbau; Scheidek. die innere Beschaffenheit der chemischen Verbindungen, die Art des Verbundenseins; **constitutĭo feudi,** l. Rspr. die Errichtung eines Lehens; **constitutĭo liquĭdi,** die Schuldberechnung, Schuldbestimmung; **constitutiōnes ecclesiastĭcae,** pl. kirchliche Verordnungen; **c. imperiāles** od. **imperĭi,** Reichssatzungen, Reichsgesetze, Reichsabschiede; constitutionéll, nl. (fr. constitutionnel) was eine Staatsverfassung hat od. derselben gemäß ist, verfassungsmäßig; auch in der Leibesbeschaffenheit od. dem Körperbau gegründet, daher z. B. constitutionelle Krankheiten; constitutionelle Monarchie, eine durch ein Grundgesetz beschränkte Fürstenherrschaft; Constitutionelle, pl. Verfassungsfreunde, Anhänger verfassungsmäßiger Staatsform; Constitutionalismus, m. das System der verfassungsmäßigen Staatsform u. das Festhalten an demselben; Constitutionalität, f. die Verfassungsmäßigkeit, Grundgesetzlichkeit; constitutīv, wesentlich bestimmend, festsetzend; Constitūtor, m. l. ein Anordner, Stifter; Constitūtum, n. etwas Festgesetztes, Angeordnetes, Bestimmtes; bes. ein wiederholter Vertrag; **constitūtum possessorĭum,** n. Rspr. die vertragsmäßige Übergabe eines Besitzes an einen Andern, als dessen Stellvertreter man einstweilen im Besitze bleibt; Constitūtus, m. ein Stellvertreter.

constringiren, l. (constringĕre) zusammenziehen, binden; constringirend od. constrictīv, zusammenziehend; Constringentia, pl. Heilk. zusammenziehende Heilmittel; Constriction, f. (constrictĭo) die Zusammenziehung von Körpertheilen; Beschränkung; Constrictor, m. nl. Schnürmuskel, Schließmuskel, welcher die natürlichen Öffnungen am menschlichen Körper schließt; **boa constrictor,** s. Boa.

construiren, l. (construĕre) zusammenfügen, aufbauen, einrichten, herstellen, verfertigen (ein Gebäude, eine Maschine); aufreißen (den Plan, die Zeichnung dazu); folgerecht aus einem Grundbegriffe entwickeln (eine Wissenschaft); Sprachl. die Wortfügung entwickeln, Wörter folgerichtig ordnen; Construction, f. (l. constructĭo) die Zusammenfügung, Zusammenordnung, der Bau; die Zusammensetzung, Bauart, Einrichtung u. Anordnung der Theile eines Ganzen; folgerechte Entwickelung; Sprachl. die Wortfügung, Wortordnung, Wortfolge; Größenl. der Aufriß einer Figur zum Behuf einer Beweisführung od. der Lösung einer Aufgabe; constructīv, nl. ordnend, folgerecht entwickelnd; zusammensetzend, z. B. Bauk. was zum Zusammenhalten der Theile eines Bauwerks wesentlich ist (entg. decorativ).

constupriren, l. (constuprāre; vgl. Stuprum) schänden, entehren; Constupration, f. nl. die Schändung, Nothzüchtigung, Nothzucht.

consuadiren (spr. su wie sw), l. (consuadēre) rathen, Rath ertheilen, anrathen.

Consualien, pl. l. altrömische Feste mit Wettrennen, zu Ehren des Roßerzeugers Neptun (Consus) von Romulus veranstaltet, als Anlaß zum Raub der Sabinerinnen.

consubstantiell, nl. (vgl. Substanz) von gleichem Wesen od. Stoff; Consubstantialität, f. die Wesen-Einheit in der Dreieinigkeitslehre; Consubstantiation, f. die Mitgegenwart, d. i. das wirkliche Vorhandensein des Leibes u. Blutes Christi im heil. Abendmahl.

consuetūdo, f. l. die Gewohnheit; pl. **consuetudĭnes,** Gewohnheiten, Gewohnheitsrechte; **consuetūdo imperĭi,** f. das Reichsherkommen.

Cónsul, m. l., pl. **Consŭles, Consuln** (von dem Stamm conso; vgl. Consilium) der Bürgermeister, Rathsvorstand: im altrömischen Staate die beiden jährlich gewählten höchsten Staatsbeamten; auch das Staatsoberhaupt in der franz. Republik (von 1799 bis 1804); nach deutschem Rechte: ein Rathsherr, Rathmann, Mitglied der polizeilichen (früher von der richterlichen geschiedenen) Behörde der Stadt; auch ein Handelsbeschützer od. -Aufseher im Auslande; Consulār, m (vir consulāris) bei den Römern: ein gewesener Consul; consulārisch, zum Consul gehörig, sich darauf beziehend, in Zusammensetzungen wie Consulār-Garde, -Regierung, ꝛc.; Consulāt, n., r. m. (l. consulātus) das Amt und die Würde eines Consuls; die Gerichtsbarkeit, auch Wohnung eines Handelsbevollmächtigten.

consuliren, l. (consulĕre; vgl. Consilium) zu Rathe ziehen, um Rath fragen; Consulént, m. ein Berather, Rechtsberather, Rathgeber, bes. in gerichtl. Angelegenheiten, Anwalt; Consúlta, f. it. u. span. eine berathende Versammlung; Staats-Consulta, f. (it. consulta di stato) der

Staatsrath, Benennung von Rathsversammlungen und Gerichtshöfen in Italien und Spanien; **consulte**, l. bedächtig, vorsichtig; **consulto**, mit Vorsatz, absichtlich, geflissentlich; Consultum, n. der Beschluss, das Rechtsgutachten; consultiren, l. (consultāre, Intensivum v. consulĕre) überlegen, berathschlagen; zu Rathe ziehen, z. B. einen Arzt, einen Rechtsgelehrten ꝛc., sich Raths erholen; Consultation, f. (l. consultatĭo) die Berathschlagung, bes. mehrer Ärzte bei wichtigen Krankheitsfällen; consultatīv, nl. berathend; Consultativ-Commission, f. der Berathungsausschuss; Consultātor, m. der Rathfrager, Rathsucher.

consumiren, l. (consumĕre) verzehren, verbrauchen; Consumént, m. der Verbrauchende, Verzehrende; Consúmo, n. it. od. Consūm, m. Kfspr. der Verbrauch, Absatz, Vertrieb einer Waare; auch = Consumirung od. Consumtion, f. die Verzehrung, der Aufwand, Bedarf, Verbrauch, z. B. von Lebensmitteln an einem Orte, Holzverbrauch ꝛc.; Consumverein, ein Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel u. anderer Bedarfsgegenstände; **consumtio**, l. Heilk. (auch in englischem Sprachgebrauch: consumption) die Auszehrung, Schwindsucht; Consumtions-Accise od. -Steuer, f. die Verbrauchs- od. Bedarfssteuer; C.-Artikel od. Consumtibilien, pl. nl. Gegenstände des Verbrauchs; **per consúmo** verzollen, als zum Verbrauch im Inland bestimmt verzollen; consumtīv, nl. verzehrend, zerstörend; Consúmtor, m. l. = Consument.

consummiren, l. (consummāre; von summa, s. d.) zusammenrechnen; vollenden, vollbringen; **consummātum est**, es ist vollbracht (letztes Wort Christi am Kreuz, nach Joh. 19, 30); missbräuchlich zuw. f. Alles ist aus od. hin; Consummation, f. (consummatĭo) die Zusammenrechnung; Vollendung, Vollziehung, z. B. eines Vertrages, Verbrechens (vgl. delictum consummatum), auch der Ehe durch Beilager.

Consumo, Consumtion, s. consumiren.

Contabescénz, f. nl. (contabescentia; vgl. Tabes) die Dörrsucht, Auszehrung.

contabuliren, l. (contabulāre, v. tabŭla, s. d.) mit Brettern versehen, täfeln, dielen; Contabulation, f. (l. contabulatĭo) das Brettergefüge, Getäfel.

Contáctus, abgek. **Contáct**, m. l. (von contingĕre, berühren; vgl. Tact) die Berührung, Betastung; Contact-Elektricität, f. Berührungs-Elektricität, z. B. durch Berührung von Kupfer u. Zink erregt, vgl. Galvanismus; Contact-Goniométer, m. l.-gr. der Anlegewinkelmesser, früher zur Messung der Krystallwinkel gebraucht; Contagiōn, f. (l. contagĭo) die Ansteckung, Seuche; contagiōs (l. contagiōsus), ansteckend; Contagium, pl. Contagĭa od. Contagĭen, Ansteckungsstoffe, ansteckende Gifte, die sich durch persönliche Übertragung fortpflanzen (vergl. Miasma); Contagiosität, f. nl. die Ansteckungsfähigkeit, ansteckende Kraft einer Krankheit; Contagionist, m. wer die ansteckende Kraft einer Krankheit behauptet.

Contadini, pl. it. (contadino, der Bauer) italiänische Landleute; **contadinesca poesia**, f. ital. Liebeslieder in bäurischer Mundart.

contaminiren, l. (contamināre) verunreinigen, beflecken; Contamination, f. (contaminatĭo) die Verunreinigung, Befleckung.

cóntāno, it. Tonk. sie zählen, d. h. pausiren (steht in der Partitur bei solchen Stimmen, welche erst später eintreten).

contant, it. **contante**, s. Conto.

contemniren, l. (contemnĕre) verachten; Contemtion, f. (l. contemptĭo) die Verachtung, Geringschätzung; contemtibel (l. contemptibĭlis, e) verächtlich; Contemtibilität, f. (contemptibilĭtas) die Verächtlichkeit.

contempliren, l. (contemplāri) aufmerksam betrachten, beschauen; Contemplation, f. (contemplatĭo) die Betrachtung, Beschauung, Beschaulichkeit; contemplatīv (l. contemplatīvus) od. contemplatōrisch, nl. betrachtend, beschaulich, sinnend; contemplatives od. beschauliches Leben, im Gegensatz des thätigen, nach außen wirkenden, ist die stille u. beharrliche Richtung des von der Sinnenwelt abgekehrten Gemüthes und Geistes auf das Übersinnliche u. Ewige, aus welcher das Mönchsleben hervorging.

Contemporanĕus, m. l. (von tempus, s. d.) od. **Contemporain**, m. fr. (spr. kongtangporäng) ein gleichzeitig Lebender, ein Zeitgenosse; Contemporaneïtät, f. nl. (fr. contemporanéité) die Gleichzeitigkeit; contemporār, nl. gleichzeitig; contemporiren, gleichzeitig sein.

contemtibel, Contemtion, s. unter contemniren.

Contenance, f. fr. (spr. kongt'nángß'; l. continentĭa, von continēre) die Fassung, Haltung, Mäßigung, Zähmung, das Ansichhalten, die Zurückhaltung.

contént, l. (conténtus, d. i. eigentl. sich einschränkend, enthaltend, von continēre) od. fr. (spr. kongtáng) zufrieden, vergnügt; **content, non content**, engl. (spr. kontént—) zufrieden, nicht zufrieden (beim Abstimmen für od. gegen einen Vorschlag im englischen Parlament); Contentement, n. fr. (spr. kongtangt'máng) Zufriedenheit, Vergnügen, beim Niesen eines Andern gesagt, für wohl bekomme es; auch ein warmes Getränk, aus gestoßenen Mandeln mit siedender Milch, Zimmt, Citronenschale, Zucker und Eiern bereitet; contentiren, fr. (contenter) befriedigen, zufriedenstellen, Genüge leisten; bezahlen.

Conténtum, n., pl. **Contenta**, l. (von continēre, einschließen, in sich enthalten) der Inhalt od. die Bestandtheile z. B. einer Schrift; Conténten, pl. in Seestädten Verzeichnisse der angekommenen Waaren nebst Bemerkung der Schiffer und der Empfänger; Contenten-Zettel, Inhalt- od. Frachtzettel.

Contention, f. l. (contentĭo, von contendĕre, sich anstrengen, streiten) die Anstrengung; Streitigkeit; contentiōs (l. contentiōsus), streitlustig, streitsüchtig, zänkisch, zwistig; streitig; Streitsachen betreffend.

contentiren, s. unter content.

Conterfei od. **Konterfei**, n. entst. aus dem fr. Contrefait, s. d.; conterfeien, s. dasselbe.

conterminiren, l. (contermināre, s. terminus) angrenzen, Grenznachbar sein; Contermination, f. nl. die Angrenzung.

contestiren, l. (contestāri; fr. contester; vgl. testiren) zu Zeugen anrufen, durch Zeugen bestätigen; vor Gericht streiten; etwas bestreiten, streitig machen; **contestābel,** nl. streitig; **Contestation,** f. l. (contestatĭo) die Bezeugung, Erweisung od. Bestätigung durch Zeugen; der Streit, Hader, die Bestreitung; **litis contestatĭo,** s. unter lis.

Contéxt, m. l. **contéxtus** (v. contexĕre, zusammenweben; vgl. Text) die Redeverbindung, Redefolge, der Zusammenhang der Gedanken; **uno contéxtu,** in einem Zusammenhange, ununterbrochen; **Contextūr,** f. nl. die Verwebung, Verbindung, der Zusammenhang.

Conti, Contirung, Contist, s. Conto.

Contignation, f. l. (contignatĭo, v. tignum, der Balken) das Gebälk, Balken- od. Sparrwerk, die Zimmerung.

Contiguität, f. nl. (von contigŭus, berührend, anstoßend) das Zusammen- od. Aneinanderstoßen, die Angrenzung, Berührung od. Gemeinschaft der Grenze; **contiguirlich,** angrenzend, berührend; Größenl. contiguirliche, an einander liegende Winkel, die einen gemeinschaftlichen Schenkel haben.

Continént, n. od. gew. m. (fr. u. engl. continent, d. i. contĭnens terra, zusammenhangendes Land, v. continēre, zusammenhangen) das Festland, feste Land (im Gegens. der Inseln); **continentāl,** nl. das Festland betreffend, festländisch; **Continentāl-Frieden,** der Landfrieden; **C.-Krieg,** der Landkrieg, entg. dem Seekriege; **C.-Mächte,** die Staaten auf dem festen Lande von Europa, Festlandsmächte, im Gegens. zu England; **C.-Truppen,** die nur auf dem festen Lande zu dienen bestimmt sind; **C.-System** hieß Napoleons Maßregel (von 1806 bis 1812), England vom Handelsverkehr mit dem übrigen Europa auszuschließen; **ex** od. **in continénti,** l. auf der Stelle, sofort, stracks; **Continénz,** f. (l. continentĭa) die Enthaltung, Mäßigung, Enthaltsamkeit; **continentĭa causārum,** Verbindung od. Zusammenhang der Sachen.

contingiren, l. (contingĕre, von tangĕre, s. tangiren) berühren, treffen, betreffen; (seltner, wie im Lat. u. Ital. sich ereignen, sich zutragen;) **Contingens,** n. etwas Zufälliges; **Contingént,** n. nl. u. fr. der den Einzelnen treffende Pflichtbeitrag, Pflichttheil, schuldige Beitrag, z. B. an Truppen, Zuzug, in der Schweiz: Auszug; Beisteuer an Kriegsgeldern ꝛc.; **contingentīren,** diesen Pflichtbeitrag festsetzen; **Contingénz,** f. die Zufälligkeit, Ungewißheit.

continiren, l. (continēre) enthalten; zusammenhangen; **sich cont.,** sich enthalten, sich mäßigen.

Continŭum, n. l. (von continŭus, zusammenhangend) etwas Stetiges, Ununterbrochenes, ein stetiges Ding; **continuo,** it. Tonk. anhaltend, fortwährend, fortdauernd; **in continŭo,** l. ununterbrochen, in stetigem Zusammenhange, in einem fort; **Continŭae,** pl. Sprachl. dauernde Laute, wozu das h, die Spiranten, die Vocale, Halbvocale u. Liquidae gehören, entg. Explosivae; **continuéll,** fr. (continuel) fortdauernd, stetig, beständig, unaufhörlich; **Continuität,** f. (l. continuĭtas) die Stetigkeit od. Ungetrenntheit (im Raume wie in der Zeit), das Aneinanderhangen der Theile eines ununterbrochenen Ganzen; stete, anhaltende, ununterbrochene Fortdauer; Continuität eines Röhrenknochens, das mittlere Hauptstück, der Körper, im Gegensatz zu den Gelenk-Enden; **continuiren,** l. (continuāre) fortsetzen, fortfahren; fortdauern, währen, anhalten; **continŭet** od. **continuētur** (abgek. cnt., cntr.), Heilk. der Kranke möge im Gebrauch der Arznei fortfahren; **Continuation,** f. (l. continuatĭo) die Fortsetzung, Folge, Fortdauer; **pro continuatiōne,** zur Fortsetzung od. als Fortsetzung (von Schriften u. Werken); **continuatīv,** nl. fortsetzend, eine Folge ausdrückend; **continuativ-Conjunctionen,** Sprachl. fortsetzende Bindewörter, z. B. dann, ferner ꝛc.; **Continuātor,** m. ein Fortsetzer; **continuirlich,** fortdauernd, beständig; Größenl. continuirliche Größe, eine stetige od. räumliche Größe, mit ununterbrochenem Zusammenhang der Theile, entg. discrete Größe.

Cónto, n., pl. **Conti,** it. (s. v. w. das fr. Compte, v. l. compŭtus, Berechnung, von compŭtāre, zusammenrechnen) Kfspr. u. Postd. die Rechnung; ein **Conto anlegen,** eine Stundung einrichten; **C. halten,** Porto stunden lassen; Jemand **C. geben,** d. i. leihen, od. ihm in dem Handlungsbuche eine Rechnung eröffnen, ihm Credit geben; **C. nehmen,** sich dieses Credits bedienen, d. h. borgen; **ein gutes C. machen,** seine Rechnung finden, einen guten Handel machen; **C. reguliren,** eine Rechnung untersuchen u. schließen; **C. saldiren,** eine Rechnung abschließen und die Summe ziehen; **Contobuch,** Stundungsbuch; **C.-Führung,** Stundungsbuchführung; **a conto,** auf Rechnung, auf Abschlag, abschläglich; **a conto stellen** od. **schreiben,** eine empfangene Zahlung auf die laufende Rechnung setzen; **per conto,** auf od. durch Rechnung; **conto a metà,** it. Rechnung zur Hälfte, d. h. auf gleichen Gewinn und Verlust; **c. corrénte,** eine laufende Rechnung; **c. di compagnia,** Gesellschaftsrechnung; **conto de reis,** auch bloß Conto, port. Rechnungsmünze = 1 Million Reis od. 1000 Milreis, = 4535,73 M.; **c. di stámpa,** Wechselstempelungsrechnung; **c. di tempo,** eine Rechnung auf Zeit, bei welcher die Waaren auf gewisse Zeit geborgt werden; **c. finto,** eine erdichtete Rechnung, um die Kaufpreise eines Ortes anzuzeigen; **c. loro,** ihre, **c. mio,** meine, **c. nostro,** unsre Rechnung; **c. nuóvo,** abgekürzt **N. C.,** neue Rechnung; **c. per divérsi,** Rechnung für allerhand od. über verschiedene Kleinigkeiten; **c. pro erráta,** Rechnung zur Ausgleichung der vorgefallenen Fehler; **c. saldo,** die bezahlte Rechnung; auch der Zahlungsrest nach Abrechnung od. Empfangnahme abschläglicher Zahlung; **c. separáto,** getrennte, besondere Rechnung; **c. suo** od. **suo conto,** auf seine od. eigene Rechnung; **c. vecchio** (spr. wéckio), die alte Rechnung; **conto vostro** od. **vostro conto,** abgekürzt **V. C.,** Ihre Rechnung; — **contánt** (it. contánte, von contáre, rechnen, zahlen) zahlfertig, bar; ein contanter Mann,

Kfspr. ein immer zahlfertiger, der gleich bar bezahlt; gegen contante Zahlung kaufen, d. i. gegen bare Bezahlung, für bares Geld; **in contánti**, in barem Gelde, bar; **per** od. **pro contante**, gegen bares Geld, für bare Zahlung; Contánten, pl. bares Geld; contiren, in Rechnung stellen, stunden; Contirung, f. das in-Rechnung-Stellen, die laufende Rechnungsführung, statt sofortiger barer Zahlung; Contist, m. einer, der Conto hat, z. B. bei einer Creditanstalt.

Contór, s. Comptoir.

Contórno, m. it. der Umkreis, Umriss, = fr. Contour; pl. Contórni, Umgebungen, Umgegend; Umrisse; Contorniäten, pl. (contorniāti) Randmünzen, römische Schaumünzen des 4. Jahrh. mit erhöhetem Rande, welche als Einlassmarken zu Schauspielen ꝛc. dienten.

contorquiren, l. (contorquēre; vgl. torquiren) verdrehen, verzerren; contórt (l. contórtus), verdreht, verzerrt, verwickelt; Contorten, pl. nl. (contortae) Drehblüthler, eine Pflanzenfamilie; Contortion od. gew. Contorsion, f. (l. contortĭo) gewaltsame Verdrehung od. Verrenkung der Muskeln und Glieder; Verzerrung, Verziehung des Gesichts, Grimassen.

Contouche, f. s. Kontusche.

Contour, m. fr. (spr. kontúhr; vgl. Tour) der Umriss (die Begrenzung) einer Figur; contouriren od. contourniren, umreißen, die äußeren Umrisse ziehen, zeichnen; contournirt (fr. contourné), auch verdreht, Wappenk. links gewendet.

contra, l. gegen, wider, entgegen.

Contraapertūr, f. nl. die Gegenöffnung, besonders bei Eiterungen, um dem Eiter einen freiern Weg zu bahnen.

Contrabande, s. Contrebande.

Contrabass, s. Contrebass.

Contrabuch, l.-dtsch. das Gegenbuch.

Contracámbio, m. (it. überh. Erwiederung) Kfspr. (vgl. Cambio) ein Gegenwechsel, Rückwechsel.

Contract ꝛc., s. contrahiren.

contradiciren, l. (contradicēre) widersprechen, gegenreden; Contradicént, m. (contradīcens) Rspr. der Gegner, Widersacher; Contradiction, f. (contradictĭo) das Widersprechen, der Widerspruch; **contradictĭo in adjécto**, l. ein Widerspruch im Zusatze, z. B. trockner Regen, kaltes Feuer, „bleiernes Gefieder"; **contradictĭo symptomătum**, Heilk. Widerspruch der Krankheitszeichen (vgl. Symptom); Contradictor, m. der Widersprecher; Rspr. der Gantstreiter od. des Gemeinschuldners Stellvertreter, der mit den Gläubigern wegen ihrer liquidirten Forderungen rechtlich verfährt; contradictōrisch, nl. widersprechend, sich gegenseitig aufhebend; contradictorische Begriffe, Urtheile ꝛc., d. i. einander völlig widersprechende od. gegenseitig aufhebende, z. B. Licht und Finsterniss; **in contradictorĭo**, Rspr. im zweiseitigen, aus Behauptung und Widerspruch zusammengesetzten Verfahren, auf Anhören des Gegners.

Cóntrados, f. nl. Rspr. eig. Gegenmitgift (s. Dos), Gegenvermächtniss, Widerlage, welche der Mann der dotirten Frau verspricht, und die sie nach seinem Tode erhält.

Contraextension, f. nl. (vgl. Extension) Heilk. Gegenausdehnung beim Einrichten von Verrenkungen und Knochenbrüchen.

Contrafaciént, m. nl. (von contrafacĕre, dagegen thun, ml. auch nachbilden, fr. contrefaire) der Übertreter einer Verordnung; Contrafaction, f die Nachahmung, täuschend ähnliche Nachbildung von etwas, der Nachdruck eines Buches; Contrafactūr, f. Bildwerk, Schilderei.

Contrafagót, n. das um eine Octave tiefere Fagot, s. d.

Contrafissūr, **Contrafractūr**, f. nl. Wundarzneik. ein Gegenspalt, Gegenbruch, wenn der Schädel an einer Stelle bricht, welche von der, wo die äußere Gewalt einwirkt, entfernt ist.

contrahiren, l. (contrahĕre, von trahĕre, ziehen) zusammenziehen; sich zu einem Vertrage vereinigen, einen Vergleich schließen, übereinkommen; über ein Duell verhandeln und es feststellen; daher Contrahage, f. (spr. g = sch) die Feststellung eines Duells; Schulden contrahiren, d. i. machen; Contrahént, m. ein Vertragschließer, Bündner; pl. die Contrahénten, die übereinkommenden, vertragschließenden Theile; Contrahentĭa, pl. Heilk. zusammenziehende Mittel; — Contráct, m. l. **contráctus**, ein Vertrag, eine Übereinkunft, freiwillige Verbindlichmachung zu gegenseitigen Pflichten; auch eine Spielmarke für zwei od. mehre Dutzend Rechenpfennige; **contráctus accessorĭus**, ein Nebenvertrag; **c. assecurationis**, ein Versicherungsvertrag; **c. bilaterālis**, ein beiderseitiger Vertrag; **c. bonae fidĕi**, ein Billigkeitsvertrag; **c. censitĭcus**, ein Zinsvertrag; **c. chirographarĭus**, ein handschriftlicher Vertrag; **c. claudĭcans**, ein (lahmer d. i.) fehlerhaft gemachter Vertrag; **c. emti et vendĭti**, Kaufvertrag; **c. feudālis**, Lehensvertrag; **c. litterālis**, ein schriftlich abzuschließender Vertrag; **c. locāti et condúcti**, Mieth- u. Pachtvertrag; **c. permutationis**, Tauschvertrag; **c. pignoratitĭus**, Pfandvertrag; **c. principālis**, ein Hauptvertrag; **c. retrovenditiōnis**, ein Vertrag über Gestattung des Wiederverkaufs; **c. simulātus**, ein Scheinvertrag; **c. stricti juris**, ein strenger Vertrag, dem wörtlich streng nachgelebt werden muss; **c. unilaterālis**, ein einseitiger Vertrag; **c. usurarĭus**, ein wucherlicher Vertrag; **c. verbālis**, ein mündlicher Vertrag; — contráct, als Beiwort (l. contractus), widernatürlich zusammengezogen, verkrümmt, gliederlahm, gichtisch, gelähmt; Contraction, f. (l. contractĭo) das Zusammenziehen, die Zusammenziehung, z. B. Sprachl. zweier Silben in eine; Heilk. Verkrümmung, Verkürzung der Muskeln, des Halses ꝛc., Lähmung; contractibel od. contractil, nl. zusammenziehbar, verkürzbar; Contractibilität od. Contractilität, f. die Zusammenziehbarkeit, Fähigkeit eines Körpers, sich zusammenzuziehen; contractīv, zusammenziehend, Zusammenziehung bewirkend; Contractīvkraft, Zusammenziehungskraft (entg. Expansivkraft); contractlich, vertragsmäßig; Contractūr, f. Krümmung der Gelenke; Lähmung.

contraindiciren, nl. (vgl. indiciren unter

Index) gegenanzeigen, das Gegentheil anzeigen; **contra-indicans**, n. Arzneik. eine Gegenanzeige gegen die Anwendung eines Mittels, pl. **contraindicantia**; Contraindication, f. die Gegenanzeige.

contraire, s. contrarius.

Contrajagen, n. l.-dtsch. Jäg. das Entgegenjagen, eine Treibjagd, wobei das Wild von zwei Seiten gegen einander getrieben wird.

contralicitiren, nl. (vgl. licitiren) überbieten, in den Kauf treten od. fallen.

contrálto, m. it. od. **haute-contre**, fr. (spr. hoht' kongt'r), f. u. m. Tonk. der tiefere Alt, die zweite od. tiefe Frauenstimme; auch der Altist, Altsänger; vgl. Alt.

contramandiren, s. contrem—; **contraminiren**, s. contrem—.

contraponiren, l. (contraponĕre, von ponĕre, setzen) entgegensetzen; Log. ein Urtheil umsetzen, d. i. ihm ohne Veränderung des Inhalts eine andere Form geben, so dass aus einem verneinenden ein bejahendes wird, od. umgekehrt; Kfspr. ab- od. zuschreiben, Bucheinträge berichtigen; Contraposition, f. nl. die Gegensetzung; Umsetzung eines Urtheils; Deckung einer Wechselschuld; Berichtigung eines Buchhaltungsfehlers; Contrapost, m. der Gegensatz in den bildenden Künsten, = Antithesis in der Rede.

Contraposaune, f. l.-dtsch., eine tiefe Bassstimme in der Orgel.

Contra-Protest, m. nl. (vgl. Protest) Gegenverwahrung, die gerichtliche Sicherstellungsurkunde für den Inhaber eines protestirten (s. d.) Wechsels.

Contrapunkt, m. nl. (eigentlich der Gegenpunkt, da man ehemals Punkte statt der Noten machte), Tonk. die Kunst des Tonsatzes (gleichs. die Grammatik der Musik), d. i. die Kunst, zu einer Stimme mehre zu setzen, od. mehre Stimmen regelrecht mit einander zu verbinden (einfacher Contrapunkt); bes. die Kunst des Stimmenwechsels, d. i. die Stimmen so einzurichten, dass sie ohne Fehler in der Harmonie verwechselt, die tieferen zu höheren gemacht werden können (doppelter od. vielfacher Contrapunkt); contrapunktiren, die Regeln des Contrapunkts anwenden; contrapunktisch, dem Contrapunkt gemäß, ihm entsprechend; Contrapunktist, m. ein gelehrter, schulgerechter Tonkünstler.

Contraremonstranten, pl. s. Gomaristen.

contrarius, a, um, l., **conträr** (fr. contraire) entgegen, zuwider, entgegengesetzt, widerwärtig, widerstreitend; conträre Begriffe, Urtheile ꝛc., einander widerstreitende od. (positiv) entgegengesetzte Begriffe ꝛc., z. B. Tugend und Laster; conträrer Wind, Gegenwind; Conträr-Buch, ein Gegenrechnungsbuch; **e contrario**, l., od. fr. **au contraire** (spr. o kongträhr), im Gegentheil, umgekehrt, vielmehr; Contrarium, n. l. das Gegentheil; **in contrarium**, im Gegentheil; pl. Contraria, Entgegensetzungen, Gegensätze; **contraria contrariis curantur**, Entgegengesetztes wird mit Entgegengesetztem geheilt (Grundsatz der Allopathie, s. d.); Jemandem contrariiren, fr. (contrarier) ihm entgegenarbeiten od. -wirken, hinderlich sein, ihn kreuzen; Contrarietät, f. l. (contrariĕtas) das Widereinandersein; das Hinderniss; die Widerwärtigkeit, Unannehmlichkeit.

Contra-Schiffe, l.-dtsch., Schiffe, die zwischen außereuropäischen Staaten hin und her fahren.

contrasigniren, nl. (contrasignare, fr. contresigner; vgl. signiren) gegenzeichnen, mitunterschreiben, zu größerer Beglaubigung einer Schrift; Contrasignirung, Contrasignatur, f. die Gegenzeichnung, Mitunterschrift der Minister unter einem königlichen Erlass.

Contrást, m. (fr. contraste, it. contrásto, vom ml. contra-stāre, entgegenstehen, streiten), der Gegensatz, Abstich, Absprung; die Nebeneinanderstellung des Entgegengesetzten oder Streitenden (ein sehr wirksames, aber leicht missbrauchtes Kunstmittel; in der Redek. auch Antithĕton genannt); contrastiren, gegen einander abstechen.

Contrastimŭlus, m. nl. (vgl. Stimulus) Heilk. der Gegenreiz, die absichtliche (Schmerz-) Erregung eines Körpertheils, um von einem andern einen Reiz abzulenken; Contrastimulismus, m. die Gegenreizlehre, ein von Rasori in Italien gegründetes System der Medicin; Contrastimulist, m. ein Anhänger dieses Systems.

Contrasubjéct, n. nl. Tonk. der Gegensatz od. zweite, untergeordnete Satz in der Fuge.

Contratempo, s. Contretemps.

Contratöne, die tiefsten Töne des Basses unter dem großen C.

Contravallation, s. Contrevallation.

contraveniren, nl. (von venīre, kommen) entgegenhandeln, übertreten; gesetz- od. vertragswidrig handeln; Contravenient, m. der Übertreter einer obrigkeitlichen Verordnung; Contraveniénz od. Contravention, f. die Übertretung, der Bruch eines Gesetzes, Vertrags, das Zuwiderhandeln, der Verstoß dagegen; **in casu** od. **casum contraventiōnis**, l. im Übertretungsfalle.

Contraviolon, s. Contrebass.

contravotiren, barb.-l. (von Votum, votiren) gegenstimmen.

Contrayerba, f. span. (eig. Gegenkraut, von yerba = l. herba, Kraut; nl. radix contrayervae) die peruvianische Giftwurzel, virginische Schlangenwurzel, auch Giftheil.

contre, fr. (spr. kongt'r; = l. contra) entgegen, gegen, wider, wird in Zusammensetzungen gebraucht wie in den folgenden:

Contre-Admiral, der Gegen-Admiral, der dritte Seebefehlshaber, der auf den Admiral und Viceadmiral folgt, Unter-Flottenführer.

Contre-Allée, f. ein Neben- od. Seitenbaumgang.

Contre-Approschen, fr. (contre-approches) Gegenlaufgräben, Gegensenken, wodurch die Belagerten den Laufgräben der Belagerer entgegenarbeiten.

Contrebalance, f. (spr. —balángß') das Gegengewicht; contrebalanciren (spr. —langßiren), das Gegengewicht halten, die Wage halten.

Contrebande, f. fr. (spr. kongt'rbangd', gew. konterbande; it. contrabbando, von contra bannum od. bandum, gegen das Verbot; vgl. bannum), der ungesetzliche Handel, Schleichhandel, Unterschleif, Schmuggelei; Waaren, welche verbotswidrig aus- od. eingeführt werden, also Verbotwaare, Schmuggelwaare, Schleichgut; **contrebandiren**, Schleichhandel treiben, schleichhandeln, verbotene Waaren einführen od. einschwärzen, niederd. schmuggeln; **Contrebandier**, m. (spr. kongt'rbandjéh) ein Schleichhändler, Schmuggler, landsch. Schwärzer.

Contrebaß, m. (fr. contrebasse, it. contrabbasso) od. **Contreviolon**, m. fr. (spr. kongt'rwiolóng) der Gegenbaß, tiefe Baß, die größte Baßgeige.

Contrebatterie, f. fr. der Gegengeschützwall, Gegenrost; uneig. Gegenanschlag.

Contrebille, f. fr. (spr. kongt'rbilj') der Gegenball, der beim Zurückprallen vom Rande des Billards den Ball des Mitspielers treffende Ball.

Contrebillet, n. fr. (spr. kongt'rbilljéh; gew. —billjett) ein Gegenschein, der einen früher ausgestellten wirkungslos macht.

contrecarriren, fr. (contrecarrer, v. carrer, viereckig machen, uneig. sich breit machen, brüsten) einem entgegenarbeiten, gegenwirken, widerstreben, hinderlich sein, in die Quere kommen.

Contre-Change, s. Contre-Echange.

Contre-Chassis, n. fr. (spr. kongt'rschassih) Gegenfenster, Vorfenster, Winterfenster.

Contrecoeur, n. fr. (spr. kongt'rköhr; eig. gegen das Herz) die Hinterwand des Kamins; **à contre-coeur,** gegen die Neigung, mit Widerwillen, mit Verdruß, ungern.

Contrecoup, m. fr. (spr. kongt'rkuh) ein Gegenschlag, Rückschlag, Rückprall; ein widerwärtiger Zufall, Querstrich; ein Unternehmen, um jemands Absicht zu vereiteln.

contrectiren, l. (contrectāre, v. tractāre) eig. betasten, angreifen; Rspr. rechtswidrig sich etwas aneignen, stehlen; **Contrectation,** f. (contrectatĭo) Entziehung, Entwendung.

Contredanse, f. s. Contretanz.

Contre-Echange od. **Contre-Change,** f. fr. (spr. kongt'rschängsch') Gegentausch, Einwechsel, Rückwechsel.

Contre-Epaulette, f. fr. (spr. kongt'repolétt) das Achselband ohne Bart.

Contre-escarpe, s. Contrescarpe.

Contrefait, n. fr. (spr. kongt'rfäh; ml. contrafactum; vgl. Contrafaction) gem. Konterfei, das Ebenbild od. Nachbild (Portrait); **contrefait** als Beiwort (it. contraffatto), nachgemacht; auch verunstaltet, entstellt; unkenntlich (durch Verkleidung 2c.); **contrefeien,** gem. konterfeien (fr. contrefaire, nachmachen), abmalen, abbilden.

Contrefeu, m. fr. (spr. kongt'rföh) ein Feuerschirm.

Contrefiche, f. fr. (spr. kongt'rfisch', v. ficher, einrammen) ein Strebeband, Strebebalken.

Contrefort, m. fr. (spr. kongt'rfóhr, v. fort, stark) ein Gegen- od. Strebepfeiler, eine Stützmauer, Widerlage.

Contrefuge, f. fr.-dtsch., Tonk. Doppelfuge, Gegenfuge.

Contregarde, f. fr. Krk. ein vorgeschobnes Bollwerk, Stirnband, ein Vorwall für den ersten Widerstand.

Contrejour, m. fr. (spr. kongt'rschuhr) das Gegenlicht, der Gegenschein.

Contrelettre, f. fr. (spr. kongt'rlett'r) Gegenbrief, Rückschein, Rückversicherung = Revers.

contremandiren (spr. kongt'rmangd—), fr. contremander; vgl. Mandamus) Gegenbefehle geben, abbestellen, absagen, widerrufen, zurücknehmen; **Contremandement,** n. (spr. —mangd'máng) ein Gegenbefehl.

Contremarque, f. fr. (spr. kongt'rmark'; vgl. Marke) ein Gegenzeichen; ein zweites Billet, welches man nach Abgebung des ersten in Schauspielhäusern 2c. erhält, um wieder eingelassen zu werden, wenn man in den Zwischenacten hinausgeht; auch ein Stempelzeichen auf Waaren, Münzen 2c.; **contremarquiren** (fr. contremarquer), mit Gegenzeichen versehen; auch falsch zeichnen.

Contremarsch, m. (fr. contremarche) Gegenzug, Gegenmarsch, Rückzug; Schlangenmarsch in Windungen.

Contremine, f. fr. (spr. kongt'r—; vgl. Mine 3.), die Gegenmine der Belagerten, um die Mine der Belagerer in die Luft zu sprengen, Gegensprenggrube; Gegenlist, Gegenanschläge, Gegenanstalten; **contreminiren** (fr. contreminer), Gegenminen machen; entgegen arbeiten, Gegenlist gebrauchen; **Contremineur,** m. (spr. —nöhr), ein Gegensprenger, Gegenschanzer; überh. Gegenwirker, Widersacher.

Contreopposition, f. fr.-l. eine sich zur Opposition (s. d.) haltende, aber von andern Grundsätzen ausgehende Partei.

Contreordre, m., gew. f. fr. (spr. kongt'rord'r) der Gegenbefehl, der einen frühern wieder aufhebt.

contrepariren, fr. (vgl. pariren 1.) wehren, abwehren, obschirmen; **Contreparade,** f. die Wehr, Obschirm in der Fechtkunst.

Contrepart, m. fr.-nl. = Gegenpart (vgl. Part), der Gegner und das Gegentheil; **Contrepartie,** f. fr. Tonk. die Gegenstimme; Handl. das Gegenbuch.

Contrepas, m. fr. (spr. kongt'rpah) der Gegenschritt, der dem Gegentänzer gleichsam antwortet.

Contrepassation, f. fr. (spr. kongt'rpassaßjóng) Rückabtretung, bes. eines Wechsels.

Contrepente, f. fr. (spr. kongt'rpángt') eig. Gegenabhang: ein umgekehrtes Glacis (s. d.).

Contrepied, m. fr. (spr. kongt'rpjéh) Jäg. Rückspur, falsche Fährte, wenn der Hund auf der Spur des Wildes rückwärts od. dahin läuft, woher es kam; das Widerspiel von einer Sache.

Contrepilaster, m. (fr. contre-pilastre; vgl. Pilaster) ein Gegen- od. Nebenpfeiler.

Contrepoids, n. fr. (spr. kongt'rpod; it. contrappesso) Gegengewicht, Gleichgewichtsstange der Seiltänzer.

Contrerevolution, f. fr. die Gegen-Revolution, Rückwälzung, das Umwerfen eines aus Revolution hervorgegangenen Verfassungs-

zustandes (meist in volksfeindlichem Sinne); **contrerevolutionär** (fr. contre-révolutionnaire), gegenumwälzend, der neuen Staatsverfassung entgegenwirkend („abwiegelnd"?).

Contreronde, f. fr. (spr. kongt'rrongd') Krspr. die Gegenrunde, zweite Runde zur Beobachtung der ersten.

Contrerüse, f. fr. (vgl. Rüse) Gegenlist.

Contresalüt, m. fr. (spr. kongt'rßalüh; vgl. Salüt) der Gegengruß, die Gegenbegrüßung mit Kanonenschüssen.

Contrescarpe, f. fr. (vgl. Escarpe) die äußere Gegenböschung, „Gegenhalde" (B. D. G.), die schiefe Fläche eines Festungsgrabens gegen das Feld zu, die Außenwerke.

Contresens, m. fr. (spr. kongt'rßáng) Widersinn, Unsinn.

Contresignal, n. fr. (spr. kongt'rßinjál, gew. —signáhl; vgl. Signal) ein Gegenzeichen, Antwort auf ein gegebenes Zeichen; **contresignalisiren**, ein Rück- od. Gegenzeichen geben; **Contresigne**, n. (spr. kongt'rßinj') das Feldgeschrei; **contresigniren**, s. contrasigniren.

Contretanz, m. fr.-dtsch. (fr. contredanse, spr. kongt'rdangß'), abgek. auch **Contre**, ein Gegen- od. Wechseltanz, Reigen, ein aus verschiedenen Gängen zusammengesetzter lebhafter französischer Reihentanz mit je 2 od. mehr sich gegenüberstehenden Paaren.

Contretemps, n. fr. (spr. kongt'rtáng) od. **Contratémpo,** n. it. (vgl. Tempo) ein Vorfall zur Unzeit, ein unvermuthetes Hinderniß; Reitk. eine unzeitige Unterbrechung des Pferdes in seiner schulgerechten Bewegung; Fechtk. ein zur unrechten Zeit angebrachter Stoß; Tonk. die Verzögerung des Zeitmaßes.

Contre-Terrásse, f. fr. Krk. Gegenerdwall, Erhöhung über einer Terrasse.

Contretranchée, f. fr. (spr. kongt'rtrangschéh) Krk. eine Gegensenke, ein Gegenlaufgraben, Laufgraben gegen die Belagerer.

Contrevallation, f. fr. od. **Contravallationslinie,** f. nl. die Gegenverschanzung der Belagerer, um sich gegen Ausfälle der Belagerten zu sichern.

contreveniren, s. contraveniren.

Contrevent, m. fr. (spr. kongt'rwáng) ein Windschirm, Windladen, äußerer Fensterladen.

Contreviolon, s. Contrebaß.

Contrevisite, f. fr. (wo es jedoch eine Gegenbesichtigung bedeutet) der Gegenbesuch.

contribuiren, l. (contribuĕre, fr. contribuer; vgl. tribuiren) einen Beitrag geben, Abgaben od. Steuern entrichten; beitragen, beisteuern; mitwirken, befördern, behülflich sein; **contribuábel** (fr. contribuable), steuerbar, steuerpflichtig, der Steuer unterworfen; **Contribuént**, m. l. (contribŭens) ein Steuerpflichtiger, Beisteuernder; **Contribution**, f. l. (contributĭo, fr. contribution) die Beisteuer, der Steuerbeitrag, die Landes-, insbes. Kriegssteuer, öfters Brandschatzung, d. i. gewaltsames Einfordern und Herbeischaffen jedes Bedarfs; in Contribution setzen, besteuern, brandschatzen; **Contributionspfund**, n. ehem. östreichische Rechnungsmünze von 13 Gld. 48 Kr. rheinisch od. = 24,15 M.; **contributīv**, nl. (fr. contributif) beisteuernd, steuerbar; beitragend, mitwirkend.

Contrition, f. l. (contritĭo, von conterĕre, zerreiben) die Zerknirschung, innige, tiefgefühlte Reue (vgl. Attrition).

Contrôle, f. (fr. contrôle, m. entst. aus contre-rôle, von rôle, Liste, Register, it. rótolo, Röllchen, Verkl. vom l. rŏta, Rad) das doppelte Register aller Ausfertigungen od. die doppelte Rechnungsführung in Kanzleien, Schreibstuben ꝛc., Gegen- od. Nachrechnung zur Vermeidung sowohl des Irrthums, als des Betruges; Gegenbuch; die Gegenaufsicht eines Rechnungsführers od. Beamten über den andern; auch Aufsicht überh.; **Controle-Stempel**, Forstw. der Stempel, womit die zu fällenden Bäume bezeichnet werden; **Controlbuch**, Postw. (Zeitungs-) Eingangsbuch; **C.-Büreau**, n. (der Postanweisungen), Postanweisungsamt; **C.-Journal**, n. Francobuch; **C.-Karte**, Merkzettel; (bei Zeitungen:) Ausgabekarte; **C.-Nachweisung**, Gegennachweisung; **C.-Versammlung**, die jährliche Versammlung der Landwehrleute behufs ihrer Verlesung und Musterung; **controliren** (fr. contrôler), Gegenrechnung führen, nachrechnen; ins Gegenbuch eintragen; auch überh. beaufsichtigen, überwachen, nachprüfen; **Controlirung**, f. Überwachung; **Controleur**, m. (spr. —lōhr) ein das Gegenregister führender Beamter, Gegenrechner od. Aufseher; insbes. der Aufsichtsbeamte der Zoll- u. Steuerbehörden.

controvérs, l. (controversus, a, um) streitig, bestreitbar; bestritten, angegriffen; **Controvérs** od. **Controvérse**, f. l. (controversĭa) ein gelehrter Streit od. Zank, eine Streitsache, Streitfrage; **controversĭa verbōrum**, Rspr. ein Wortstreit; **Controvérs-Predigt**, eine Streitpredigt, worin die Glaubenslehren andrer Religionsparteien bestritten werden; **Controversist** od. **Controvertist**, m. nl. ein Streiter, bes. Glaubensstreiter, Kampfredner, Streitschriftler; **controversiren** (l. controversāri), streiten, kämpfen, Streitschriften wechseln.

Contrumid, n. (v. fr. contre u. humide, Feuchtigkeit) eine aus unporösen Massen bestehende, von F. Feichtinger in London erfundene Überkleidung der Zähne zur Abhaltung der Feuchtigkeit.

Contubernium, n. l. (von tabérna, Hütte, Bude) das Beisammenwohnen, Zusammenleben, die Stubengemeinschaft; **Contubernālis**, m. eig. ein Zeltgenoß; ein Stubenbursch, Stubengenoß, Gesellschafter; **Contubernalität**, f. die Stubengesellschaft, Stubengenossenschaft.

contŭmax, l. hartnäckig, trotzig, widerspenstig; ein Halsstarriger, Trotziger, der auf gerichtliche Vorladung nicht erscheint; **contumacĭter**, ungehorsam, halsstarrig; **contumacĭa**, abgek. **Contumāz**, f. die Widersetzlichkeit, der Ungehorsam gegen gerichtliche Befehle, das Ausbleiben od. Nichterscheinen vor Gericht; auch s. v. w. Quarantaine; **Contumāz halten**, s. Quarantaine halten; **Contumāz-Cordon**, m. (spr. —kordóng) eine Sonderkette, aufgestellte Mannschaft zur Sicherung einer Gegend vor einer ansteckenden Krankheit; **Contumāz-Häuser**, Sonder-Häuser; **in contumaciam**, l. wegen Ungehorsams, z. B. Nichterscheinung auf er-

gangene Vorladung; **contumaciren**, nl. (fr. contumacer) Jemand wegen Ungehorsams oder versäumter Rechtsschuldigkeit vor Gericht anklagen (Seitens der Gegenpartei) od. (Seitens des Richters) verurtheilen, = in contumaciam verurtheilen; **Contumaciāl-Verfahren**, das gerichtliche Verfahren gegen einen säumigen od. ungehorsamen Verklagten; **Contumacirzeit**, die Frist, nach deren Ablauf die Verurtheilung eines Nichterschienenen erfolgt.

contumelĭa, l. od. **Contumelie**, f. Beschimpfung, Schmähung, grobe Beleidigung; contumeliös (l. contumeliōsus, a, um), beschimpfend, schmähend, schimpflich.

contundiren, l. (contundĕre) quetschen; **Contusion**, f. (l. contusĭo) eine Quetschung, leichte Verletzung durch Stoß, Brausche.

conturbiren, l. (conturbāre; vgl. turbiren) verwirren, beunruhigen; **Conturbation**, f. Verwirrung, Bestürzung.

Contusion, s. contundiren.

Contūtor, m. l. (vgl. Tutor) Rspr. der Mitvormund.

conus, m. l. ein Kegel, s. Konus.

convalesciren, l. (convalescĕre; von valēre, gesund sein) genesen, gesunden, sich erholen; **Convalescirte**, pl. Wiedergenesene; **Convalescént**, m. ein Genesender; **Convalescenz**, f. die Genesung, Gesundung, Wiederherstellung.

Convallarĭa, f. nl. (vom l. convallis, das Thal) eine Pflanzengattung, zu der die Maiblume gehört.

Convenation, f. (vom l. venāri, jagen, venatĭo, Jagd) die Koppeljagd.

conveniren, l. (convenīre) übereinkommen; anstehen, passen, zusagen; sich schicken; **convenirend**, passend, angemessen, z. B. im convenirenden Falle, d. i. wenn es passt od. angemessen ist; **convenābel** (fr. convenable), passend, schicklich, zuträglich, anständig, geziemend; **Conveniénz**, l. (convenientĭa) oder **Convenance**, fr. (spr. —nângß) f. die Übereinkunft; Rücksicht auf Umstände (z. B. Convenienz-Heirath, entg. Affections-Heirath); Schicklichkeit, Wohlstand, d. i. Anständigkeit des Betragens im geselligen Leben; auch Zuträglichkeit, Bequemlichkeit; **Convént**, m. l. (convéntus) der Verein, die Zusammenkunft, Versammlung, z. B. Nationalconvent, Volks- od. Reichsversammlung, besonders in der französischen Revolution, auch schlechthin „der Convent" genannt; Zusammenkunft der Mönche od. Nonnen in einem Kloster, daher auch s. Kloster, Stift; **Conventskirche** (nl. conventuālis ecclesia), Klosterkirche; auch jede Kirche, in welcher ein Klostergeistlicher den gewöhnlichen Gottesdienst hält; **Convent-Bier**, eig. Klosterbier, Bier der Conventualen od. Klosterbrüder, z. U. v. dem stärkeren Biere, welches die Patres tranken; dann überh. Halb- od. Dünnbier, gem. Covent od. Kofent genannt; **Conventuāl**, m. nl. (conventuālis) ein Stiftsglied, Klosterherr, Klosterbruder; besonders Mönche von gemilderter u. freierer Ordensregel, im Gegensatz der Observanten; **Conventualinn**, f. eine Klosterfrau; **Conventikel**, n. l. (conventicŭlum, Verkl. v. conventus) eine heimliche Zusammenkunft, Winkelversammlung, bes. der sogenannten Stillen im Lande (zuerst gebraucht von den frommen Zusammenkünften der Anhänger des Wickliffe); **Convention**, f. (l. conventĭo) die Versammlung, bes. des Parlaments in England, wenn kein König vorhanden ist; die Übereinkunft, das Übereinkommen, der Vertrag, Vergleich; Militär-Convention, s. unt. Militär; **Conventionsgeld** od. -**Münze**, Übereinkunftsgeld oder -Münze, die zufolge der geschlossenen Übereinkunft von 1753 von verschiedenen deutschen Staaten und Reichsständen nach dem Wiener Münzfuße geprägt ward, wonach man die Mark feinen Silbers zu 20 Gulden od. $13^1/_3$ Thlr. schätzte; daher Conventions-Thaler, ein älterer Vereinsthaler zu 1 Rthlr. 10 Sgr.; **Conventionsklage**, Rspr. die Vorklage, erste Klage des Klägers; entg. Reconventionsklage, s. d.; **conventionell** od. **conventionāl**, l. (conventionālis, fr. conventionnel), auch **conventionsmäßig**, was auf Übereinkunft od. Herkommen beruht, übereinkunftlich, vertragsmäßig; herkömmlich, üblich; **Conventional-Strafe**, Übereinkunfts- od. Vertragsstrafe, bedungene Strafe, eine Zahlung, zu welcher man sich verpflichtet für den Fall, dass man das Versprochene nicht leisten sollte.

convergiren, nl. (vom l. vergĕre, sich neigen) zu einander neigen, sich nähern; bei der Verlängerung in einen Punkt zusammenlaufen; **convergent**, sich zuneigend, annähernd, zusammenlaufend (Linien, Strahlen); uneig. übereinstimmend; **Convergenz**, f. die Gegenneigung, Annäherung zweier Linien gegen einander.

Conversion, s. convertiren.

conversiren, l. (conversāri, mit Jemand umgehen) sich unterreden, sich unterhalten, umgehen; **conversābel**, barb.-l. (fr. conversable) umgänglich, gesprächig; **Conversation**, f. (l. conversatĭo, fr. conversation) der Umgang, Verkehr; gew. der mündliche Verkehr; die gesellige Unterhaltung, das Gespräch; die **Conversationssprache**, Umgangssprache; der **Conversationston**, Gesprächs- od. Umgangston der guten, gebildeten Gesellschaft; das **Conversationsstück**, ein bürgerliches Schauspiel; Mal. ein Gesellschaftsstück; **Conversationsoper**, f. eine moderne komische Oper mit gesprochenem Dialog; **Conversationslexikon**, n. Verkehrs-Wörterbuch, allgemeines Sachwörterbuch; das erste dieses Namens ward von Löbel begonnen und 1811 von Brockhaus vollendet; **Conversatorĭum**, n. nl. ein Unterhaltungszimmer, Unterhaltungsverein, eine Sprechgesellschaft.

convertiren, l. (convertĕre) umwandeln; bekehren; den Zinsfuß von Staatsschulden ändern; **convertibel**, nl. umkehrbar, bekehrungsfähig; **Conversion**, f. (l. conversĭo) die Veränderung, Umwandlung, Umsetzung; Conversion der Staatsschuld, Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuldscheine; Rspr. Conversion eines Rechtsgeschäfts, d. i. Abänderung desselben in etwas, indem es im Übrigen beibehalten wird; auch Bekehrung, Besserung; **Convérsus**, l. od. **Convertit** (it. convertito), m. ein Übergetretener (von einer Kirche zur andern), Bekehrter od. Neubekehrter; **Convérsa** od. **Convertite**, f. eine Bekehrte.

convéx, l. (convéxus) runderhaben, bauchicht, auswärts gewölbt, linsenförmig; **Convéxgläser,** erhabene od. Linsen-Gläser, welche entweder auf einer, od. auf beiden Seiten eine kugelförmig erhabene Krümmung haben. Im letztern Falle sind sie wahre Convexgläser; im erstern aber, wenn sie nur auf der einen Seite erhaben und auf der andern völlig eben sind, heißen sie Planconvéxgläser, Ebenrundgläser. Ist das Glas auf der einen Seite erhaben und auf der andern hohl, so heißt es ein Concavconvéxglas, Hohlerhabenglas, od. ein Meniscus, Mond; — **Convéxspiegel,** erhabene od. Kugel-Spiegel; **convex-convex,** = biconvéx, s. d.; **Convexität,** f. (l. convexĭtas) die Runderhabenheit, Linsenförmigkeit, äußere Wölbung, Bogenfläche.

Convicium, n. l. die Schmähung, Lästerung; pl. **convicia** od. **Convicien,** Schmähungen, Schimpfworte; **conviciiren** (l. conviciāri), schmähen, schimpfen.

Convict, m. l. (convictus, das Zusammenessen, Gastmahl; v. convivĕre, zusammen leben, zusammen schmausen; vgl. victus) Freitisch auf hohen Schulen; auch der Ort desselben; **Convictorium,** n. nl. Speisesaal; Esszimmer für Viele; auch ≐ Convict; **Convictorist,** m. ein Freitischgenoss; **Convivium,** n. l. ein Gastmahl, Schmaus, Gelag; **Convive,** m. fr. (spr. kongwihw'; v. l. convīva) der Gast.

convinciren, l. (convincĕre) überweisen, überzeugen, auch überführen; **convictus,** überführt, überwiesen, s. confessus; **Conviction,** f. die Überzeugung, Überweisung, Überführung eines Beklagten od. Beschuldigten.

Convivium, s. Convict.

convociren, l. (convocāre; vgl. vociren) zusammenberufen; **Convŏcans,** m. ein Zusammenrufer, bes. Rspr. wer seine Gläubiger zusammenberuft od. einladet; **Convocation,** f. die Zusammenberufung, bes. in England die einberufene Versammlung der zur Staatskirche gehörenden Geistlichkeit, um über geistliche Angelegenheiten zu berathschlagen.

Convoi od. **Convoy,** m. fr. (spr. kongwoá, von convoyer, begleiten; it. convoglio) das Geleit, Schutzgeleit, die Bedeckung; die Postbedeckung, bewaffnete Postbegleitung; ein Geleitschiff, welches Kauffahrtei- od. Handelsschiffen zur Bedeckung dienen muss, ein Beschirmungsschiff; auch die Zufuhr von Mund- und Kriegsvorräthen; ein Wagenzug auf Eisenbahnen = Train; **Convoi-Brief,** Begleitschein, der einer Waare zur Versendung von einem Orte zum andern beigegebene Schein; **Convoi-Loopers,** pl. in Holland vom Staat angestellte Ausfertiger der Aus- und Einfuhrscheine; **convoyiren** (fr. convoyer; ml. conviāre, vom l. con und via, der Weg, fr. voie) begleiten od. geleiten, bedecken, beschirmen; **Convoyer,** m. engl. (spr. konweuer; von convoy = fr. convoyer) ein bewaffneter Postbegleiter.

Convoitise, f. fr. (spr. kongwoatihs', für covoitise, it. cupidigia, prov. cobiticia, l. gleichs. cupiditia, v. cupĭdus, gierig) die Lüsternheit, Begehrlichkeit.

Convolatilisation, f. nl. (vgl. volatil ꝛc.) die Mitverflüchtigung.

Convolūt, n. l. (convolūtum, von convolvĕre, zusammenwickeln) ein zusammengerolltes Pack, Bündel, eine Rolle Papier, Schriften ꝛc.; **Convolūte,** f. nl. Bauk. die Schnecke am ionischen Capitäl; **Convolution,** f. nl. die Zusammenwickelung, Aufrollung; **Convolvŭlus,** m. l. die Winde, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht; Heilk. die Zusammenschnürung od. Verwickelung der Gedärme (convolvŭlus intestinōrum); **Convolvulīn,** n. der harzartige Bestandtheil in den Wurzeln der Windenblüthler (Convolvuléen).

Convoy, Convoyer, convoyiren, s. Convoi.

Convulsion, f. l. (convulsĭo, von convellĕre, losreißen, erschüttern) die Zuckung, krankhafte Zusammenziehung der Muskeln, der Krampf; **Convulsibilität,** f. nl. die Muskelunruhe; **convulsivisch,** nl. zuckend, krampfhaft; **Convulsionär,** m. ein Krampfhafter, Verzuckter, bes. ein aus den Jansenisten hervorgegangener in krampfhafte Verzuckungen gerathender Schwärmer; auch ein Quäker.

Coom od. **Coomb,** s. Comb.

cooperiren, nl. (vgl. operiren) mitarbeiten, mitwirken; **Cooperātor,** l. od. **Cooperateur,** fr. (spr. —töhr) m. ein Mitarbeiter, Mithelfer, Amtsgehülfe, bes. in Östreich des Pfarrers; **Cooperatrice,** f. fr. (spr. —trihß') Mitarbeiterinn ꝛc.; **Cooperation,** f. l. die Mitwirkung.

cooptiren, l. (cooptāre) erwählen, annehmen; **Cooptation,** f. (cooptatĭo) die Aufnahme od. Wahl von Mitgliedern durch die übrigen Glieder einer Gesellschaft.

coordiniren, ml. (coordināre, v. l. ordināre, ordnen) zuordnen, beigesellen, gleichsetzen; **Coordināten,** pl. Größenl. gemeinschaftliche Benennung einer Abscisse und der zugehörigen Ordinate; **Coordination,** f. die Beiordnung, Beigesellung; Gleichstellung, Gleichheit des Ranges.

Copaiva- od. **Copahubaum** (port. u. span. copaiba, brasil. cupaúba) der gewöhnliche Balsambaum in Amerika, bes. Brasilien, aus dessen Stamm man den Copaivabalsam gewinnt, der als schweiß- und harntreibendes Heilmittel gebraucht wird.

Copal, s. Kopal.

Copartition, f. nl. (vgl. Partition) Nebentheilung, Theilung desselben Ganzen nach andern Rücksichten.

Copéke, s. Kopeke.

Copéllo, m. ehemaliges italiänisches Getreidemaß, ungefähr 7 l haltend.

copérto, it. Tonk. gedeckt (von gedämpften Pauken).

Copet, m. (spr. kopéh) ein ehemaliges Fruchtmaß in Neufchatel und dem Waadtlande, von 15,234 l.

Copīe, f. l. **copĭa** (eig. Menge, Vorrath; im Mittellat. Bücherabschrift, weil dadurch der Vorrath an Exemplaren vermehrt wird), die Abschrift; Nachbildung, Nachzeichnung, ein Nachbild; ehem. auch: die **Kopei;** daher **kopeilich,** abschriftlich; **pro copĭa,** für die Abschrift; Rspr. **copĭa auscultāta,** eine durch Vorlesen, während ein Anderer die Abschrift nachlies't, beglaubigte Ab-

schrift; **copĭa vidimāta** od. vidimirte Copie, eine beglaubigte Abschrift; **Copiāl-** od. **Copir-Buch**, ein Abschreibebuch; **Copialien**, pl. (copialĭa) Abschreibe- od. Schreibgebühren; **Copialienschreiber**, Postd. Hülfsschreiber; **copiren** (fr. copier), abschreiben, nachzeichnen, nachbilden; überh. nachahmen, nachmachen; **Copirmanual**, n. Abschriftsbuch; **C.-Maschine**, f. eine Vorrichtung, um Schriften auf mechanischem Wege zu vervielfältigen; bes. die von Watt erfundene englische, welche auf durchscheinendem Papier Abdrücke liefert; **Copist**, m. ein Abschreiber, Schreiber; Nachahmer.

copiös, l. (copiōsus) reichlich, in Fülle; copiöser Stil, wortreiche Schreibart.

Coppa, f. it. (eig. Becher; prov. copa, fr. coupe, vom l. cūpa, Fass) ein älteres ital. Getreidemaß; **Coppo**, m. (eig. Krug) altes Gewicht in Lucca zum Wiegen des Speiseöls = 264 Pfund (zu 334,5 Gramm).

Copragogie, Copremesis, Coprolithen 2c., s. Kopr—.

Coproprietār, m. nl. (vgl. proprius 2c.) der Miteigenthümer, z. B. eines Hauses; **Coproprietät**, f. der Mitbesitz.

Copŭla, f. l. das Band, der Verband; Sprachl. der Verbindungsbegriff, das Satzband od. reine Aussagewort (ist, sind 2c.), mittelst dessen das Prädicat dem Subjecte beigelegt wird; **copŭla carnālis**, Rspr. fleischliche Vermischung; **copuliren** (l. copulāre), verbinden; zwei Verlobte zur Ehe einsegnen, durch den Segen der Kirche vermählen, trauen (ml. copulare matrimonĭo, ehelich zusammengeben; vgl. das fr. couple, ein Ehepaar); Gärtnerspr. einen wilden Baum mit einem edlen Reis zusammenfügen u. gleichsam vermählen; **Copulation**, f. (l. copulatĭo) die eheliche Verbindung. kirchliche Trauung, Verehelichung od. Vermählung; Redek. = Ploce, s. d.; **copulatīv** (l. copulatīvus), verbindend, verknüpfend; **copulative Conjunctionen**, Sprachl. anfügende od. anreihende Bindewörter, z. B. und, auch 2c.; **Copulātor**, m. der Verbinder; der trauende Geistliche.

copy-holders, pl. engl. (spr. kóppi-hóhlders) Zinspächter, Erbpächter in England; **copyright**, n. (spr. kóppi-reit) das Verlagsrecht; **copy-right bill** od. **law** (spr. — lah), n. das Gesetz über das Verlagseigenthum.

coq à l'âne, m. fr. (spr. kok a lahn') eig. Hahn zum Esel, widersinnige Verbindung ungleicher Dinge, ungereimte Rede; **coq du village** (spr. — dü willáhsch'), eig. der Dorfhahn; Hahn im Korbe.

coque, l. koche, auf Recepten, abgek. coq.

coquelicot, fr. (spr. kok'likóh; eig. Nachahmung des Hahnengeschreis, wie unser Kikeriki; daher 1) landsch. der Hahn; 2) nach der rothen Farbe des Hahnenkamms auch: wilder Mohn, Klatschrose) klatschrosenfarbig.

Coqueluche, f. fr. (spr. kok'lüsch; ml. coqueluca, verw. mit l. cucullus, Kappe am Kleide) 1) die Mönchskappe; 2) uneig. ein Liebling der Frauen, Hahn im Korbe; 3) Heilk. der Keichhusten.

coquerelles, pl. fr. (spr. kok'réll; v. coque, Nussschale, Eierschale, und dies vom l. concha, Muschel) Wappenk. Haselnüsse in ihrer Schale.

coquet, fr. (spr. kokétt; angebl. verw. mit conquête, Eroberung; richtiger von coq, Hahn, abzuleiten, also: hahnicht, sich wie ein Hahn brüstend; ein im 16. Jahrh. unter Katharina von Medicis in Paris aufgekommenes Wort, viell. Nachahmung des gleichbedeutenden ital. civetta, Käuzchen, s. d.) gefallsüchtig, eroberungssüchtig, liebelockend, buhlerisch, mannlieb, mannsüchtig; **Coquette**, f. eine Gefallsüchtige, (Herzens-) Fängerinn od. Anglerinn, Buhlerinn; **coquettiren** (fr. coqueter), allerlei Reize anwenden, um Männer anzulocken od. in sich verliebt zu machen; liebeln, buhlen, zu gefallen suchen; **Coquetterie**, f. die Gefallsucht, Eroberungssucht, Allgefälligkeit, Liebhaberjagd, Fangerei, Buhlerei, Buhlkunst.

Coquille, f. fr. (spr. kokilg', Verkl. v. coque, Schale, Gehäuse; vgl. coquerelles) Schälchen, Gehäuschen; die Zündpfanne an Mörsern und Kanonen; ferner die gusseiserne Form, deren man sich bei Herstellung von Hartguss (d. i. Gusseisen mit einer sehr harten, mehrere mm starken Rinde) bedient; daher: Coquillenguss = Hartguss; **Coquilles** od. **Coquillen**, pl. (spr. kokiljen) Schalthiere, Muscheln, bes. Austern, s. Konchylien; (Ragout) **en coquilles**, (Fleischspeisen) in Muscheln; **Coquillage**, f., r. n. (spr. —ljáhsch') Muschelwerk als Verzierung an Wänden 2c.; **Coquillon**, n. (spr. kokiljóng) muschelförmiges Silberkörnchen, Muschelsilber.

Coquin, m. fr. (spr. kokäng; wahrsch. vom ml. coquīnus, ein Küchenjunge, als niedrigster im Gesinde) ein Schelm, Schurke, Schuft; **Coquine**, f. (spr. kokihn') eine liederliche Dirne; **Coquinerie**, f. (spr. kokihn'rih) Schelmerei, Schurkerei, Schurkenstreich.

cor, n. (G. cordis) l. das Herz; **cordis basis**, f. Heilk. der Herzgrund; **c. conus**, m. die Herzspitze; **c. ventricŭli**, pl. die Herzkammern, Herzhöhlen.

cor-, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit r anfangen, = con, s. d.

Corăces, pl. l. (sing. corax, Rabe) raben- od. krähenartige Vögel; **Coraciten**, pl. = Belemniten.

Coralle, s. Koralle.

coram, l. vor Jemandes Augen oder in Gegenwart; Jemand **coram** nehmen, in der Studentenspr. auch **coramiren**, ihn vornehmen, zur Rede stellen, ihm eine Erklärung abfordern, ob er eine Beleidigung beabsichtigt habe; **coram notarĭo et testĭbus**, l. vor Notar und Zeugen; **coram popŭlo**, vor dem Volke, öffentlich; **coram senātu**, vor dem Rath.

coranzen, s. koranzen.

Corba, f. it. (eig. Korb, l. corbis) früher ein Getreidemaß von 78,645 l, und Weinmaß von demselben Inhalt in Bologna; **Corbeille**, f. fr. (spr. —bélj') ein Körbchen; Hochzeitsgeschenk des Bräutigams an die Braut, in Schmuck, Kleidern 2c. bestehend; Krspr. ein kleiner Schanzkorb; **Corbillard**, m. (spr. —biljáhr) ein großer Reisewagen, hinten mit einem Korbe, ein Kammerwagen; auch ein Leichenwagen; **Corbillon**, m. (spr. korbiljóng) das Körbchenspiel, ein franz.

Gesellschaftsspiel, wo Jeder einen andern Reim auf Corbillon machen muss; **Córbula**, f. ein älteres sardinisches Getreidemaß = etwa 25 l.

Corcar, s. Cudbeard.

corcŭlum, n. l. (Verkl. v. cor) Herzchen: der innerste Kern, der den Keim der Pflanze bildet.

corda, f. it. die Saite, s. Chorde; Tonk. **una corda**, eine Saite, wenn auf dem Pianoforte durch das Verschiebungspedal nur eine Saite von den Hämmern berührt wird; **tutte corde**, alle Saiten, wenn das Verschiebungspedal nicht angewendet wird; **a due corde**, auf zwei Saiten.

Corde, f. fr. (vgl. Chorde) eine Klafter, ein Faden, ein älteres franz. Maß für Brennholz; **Cordelat**, m. fr. (spr. kord'láh; span. cordellate; fr. auch cordillat) ein grober Wollenzeug aus Spanien und Languedoc; **Cordellen**, fr. (sing. cordelle) od. **Cordeln**, pl. Schnürchen zum weiblichen Putz 2c.; **cordeliren** (fr. cordeler), zwirnen, flechten; **cordelirt**, gezwirnt; **Cordelier**, m. (spr. —ljéh) ein Franciscanermönch, eig. Strickmönch wegen des Stricks, mit welchem er sich umgürtet; auch Mitglied einer Volksgesellschaft während der französischen Revolution, die sich im Franciscanerkloster in Paris versammelte; **Cordelière**, f. (spr. —ljähr') der Knotenstrick; ein geknöteltes Frauenhalsband.

cordiāl und als Adverb **cordialiter** (v. cor, G. cordis, das Herz) ml. herzlich, traulich, vertraut; **Cordiāle**, n. eine Herzstärkung, herzstärkende Arznei; **Cordialität**, f. die Herzlichkeit, Traulichkeit, Aufrichtigkeit, Biederherzigkeit; **Cordélia** u. **Córdula**, f. weibl. Namen: Herzchen; die Gemüthliche, Herzliche; **Cordicŏlae**, pl. Herzensanbeter, eine katholische Secte des 17. Jahrh., die dem Herzen Jesu und der Maria eine besondre Verehrung widmete; **Cordifolĭum**, n. nl. Bot. ein herzförmiges Blatt; ein Gewächs mit herzförmigen Blättern; **cordifórm** (cordifórmis), herzförmig.

Cordĭe, f. (cordĭa, nach dem Botaniker Cordus im 16. Jahrh. benannt) ein Pflanzengeschlecht, wozu als Arten gehören: die Pflaumencordie od. der Sebestenbaum, schwarze Brustbeerbaum in Syrien, dessen eisenfarbiges Holz in Indien zum Räucherwerk dient und in Apotheken unter dem Namen Aloeholz vorkommt; die Cypernholzcordie, deren Holz zu künstlichen Arbeiten gebraucht wird.

Cordiĕrit, m. = Peliom, s. d.

Cordillēra, f., pl. **Cordillēras**, span. (spr. korbiljéras; v. altspan. cordilla, fr. cordelle, ein Schnürchen, Verkl. v. it. corda, fr. corde, Strick) Gebirgskette; insbes. das Hauptgebirge v. Süd-Amerika, gew. die **Cordillēren**, auch Andes od. Anden genannt (span. vollständig: cordillera de los Andes).

cordis basis 2c., s. cor.

Cordon, m. fr. (spr. korbóng; von corde, s. Chorde) ein Band, eine Schnur, z. B. Hutschnur; in Frankreich bes. das Ordensband; Bauk. Steinring, Kette von vorspringenden Steinplatten; im Rauchwaarenhandel: eine Anzahl Zobel- u. Marderschwänze; Krspr. Sperr- od. Grenzkette, Schutz- od. Wehrschnur, Grenzbesatzung, d. i. eine an der Grenze eines Landes aufgestellte Truppenreihe, insb. zur Sicherung desselben vor dem Eindringen ansteckender Krankheiten, verbotener Waaren 2c.; **Cordonist**, m. ein Grenzbesetzer, Grenzsoldat.

Cords, pl. engl. (spr. kåhrds; = fr. corde) eig. Schnüre; schwere baumwollene od. manchesterartige Zeuge von verschiedenen Gattungen.

Córduan od. **Cordovan**, m. (fr. cordouan, span. cordobán) ein weiches Leder aus Ziegenfellen, Geißleder, nach der spanischen Stadt Córdova genannt, wo es zuerst von den Mauren bereitet wurde; vgl. Maroquin.

Cordyline, f. Bot. eine dem Asphodelos verwandte Pflanzengattung.

Coreopsis, f. gr. (Wanzengesicht) die Wanzenblume.

Coriander, s. Koriander.

Coriaria, f. l. (von corĭum, Leder) der Gerberstrauch, die Gerbermyrte.

Corine od. **Corinne**, f. fr. (it. corina, nl. antilope corinna, in Senegal korin) eine Art afrikanische Gazelle.

Corinthen, s. Korinthen.

corĭum, n. l. Lederhaut; **c. phlogistĭcum**, Heilk. die Speckhaut auf entzündlichem Blute.

Corliß-Steuerung, eine von dem Amerikaner Corliß erfundene Steuerung an Dampfmaschinen, durch welche der schädliche Raum in den Dampfcanälen möglichst verkleinert wird.

Cormorān, m. (fr. cormoran, engl. cormorant, tautologisch zusammengesetzt aus dem l. corvus, Rabe, u. nieder-bretannischen môrvran, Seerabe; prov. corp-mari) die Scharbe, der See- od. Wasserrabe, schwarze Pelikan.

Cornac, s. Kornak.

Cornádo, m. (zgez. aus span. coronado, gekrönt, weil eine Krone darauf geprägt war) eine alte spanische Münze, ungefähr = $\frac{1}{2}$ Pfennig.

Cornamúsa, f. it., span. und prov. (fr. cornemuse, zusammengesetzt aus prov. corna, Horn, und musa, Pfeife, also Hornpfeife, weil sie urspr. mit einem Ziegenbockskopfe od. zwei Hörnern versehen war, deren eines die hineingeblasene Luft aufnimmt, die aus dem andern als pfeifenartiger Ton hervorkommt) eine Sackpfeife; ein Dudelsack; ehem. auch ein hölzernes Blase-Instrument mit Löchern.

Cornard, m. fr. (spr. kornáhr; von corne, Horn = l. cornu) ein Hörnerträger, Hahnrei; **Cornardise**, f. fr. die Hahnreischaft.

cornĕa, f. l. (von cornu, Horn) Heilk. die Hornhaut des Auges; **Cornеītis**, f. r. Keratitis, s. d.

Cornelĭus, **Cornelĭa**, l. männl. u. weibl. Namen; **Cornélbaum**, **Cornelkirschenbaum** (it. corniolo, fr. cornouille, ml. cornolium, v. l. cornus, verw. mit cornu, Horn, wegen des harten hornartigen Holzes) Hartriegel, Herlsenbaum, Dierling, Judenkirschbaum.

Corner, m. engl. Winkel, Ecke.

Cornét, m. (engl. cornet, fr. le cornette, v. la cornette, s. u.) 1) ein Fähnrich bei der Reiterei, Reiterfähnrich, Standartenträger; 2) = cornetto, s. corno; **Cornétte**, f. fr. (Verkl. von

corne, Horn, etwas in eine Spitze Endendes; urspr. ein langes Stück Taffet, welches doppelt an der Spitze einer Lanze befestigt war) eine Reiterfahne od. Standarte; eine Schiffsflagge; eine spitze weibliche Haube.

Cornettist, cornétto 2c., s. corno.

Corniche, f. fr. (spr. kornisch'; it. cornice, v. l. corōnis, gr. korōnis, ein gewundener Federzug od. Schnörkel am Schlusse eines Buches od. Abschnittes) der Kranz od. das Karnieß, der oberste Theil am Gesimse der Säulen od. an einem Gebälke, der Gesims- od. Simskranz.

Cornichóns, pl. fr. (spr. kornischóngs) eig. Hörnchen; eingemachte kleine Pfeffergurken u. Kapern.

corniculum, s. cornu.

Corniere, f. fr. (spr. kornjähr'; v. cornier, an einer Ecke befindlich, von corne, Ecke, Spitze) die Kehlrinne, Einkehle.

Cornin, n. Scheidek. ein in der Wurzelrinde des amerikanischen Hartriegel (cornus florida) entdeckter bitterer krystallinischer Stoff.

corno, m. it. (= l. cornu) das Horn; **corno di caccia,** n. (spr. —káttscha), fr. cor de chasse, das Waldhorn, Jagdhorn; **cornétto,** m., und **cornet,** m. fr. (spr. kornéh), ein kleines Horn, die Zinke, das Hiefhorn, Posthorn; **cornet à piston,** kleines Ventilhorn; Cornét, n. Hornreif zum Festhalten der Haare; Cornettist, m. der Zinkenbläser; **cornettino,** m. ein Zinkchen, kleines Krummhorn.

cornu, n. l. das Horn, pl. cornŭa; **cornu cervi,** n. Hirschhorn; **cornu copiae,** n. ein Füllhorn, Fruchthorn, Zeichen des Überflusses; nach Ovid: das Horn des zum Stiere verwandelten Flußgottes Achelōus, das Herkules ihm im Kampfe entriß und die Nymphen mit Blumen und Früchten füllten; **cornicŭlum,** n. ein kleines Horn, Hörnchen; Cornulĭten, pl. nl. Hörnersteine, eine Pflanzenthier-Versteinerung; Cornūt, m. l. (cornūtus) und Cornuto, m. it. ein Gehörnter od. Hornträger, Hahnrei; ehem. bei Buchdruckern ein Halbgesell, ein zwar von seinem Herrn losgesprochener Lehrling, der aber von den Gesellen nicht eher unter ihre Zahl aufgenommen wurde, bis er postulirt, d. h. einen Lohn für die ihm ertheilte Anleitung an sie bezahlt hatte; [bei diesem Gebrauche (Postulāt) wurde dem Postulirenden ein gehörnter Hut aufgesetzt und vom Kopfe geschlagen; daher jener Namen]; Cornūtus, m. (syllogismus c.) ein gehörnter od. Hörnerschluß, Doppel- od. Wechselschluß, = Dilemma, s. d.; Cornūta, f. Scheidek. eine Kolbenflasche (Retorte) mit einem geraden kurzen und einem langen gekrümmten Halse.

Cornus, f. l. der Cornelkirschenbaum, s. d.

Cornut, Cornutus, s. cornu.

Corólla, f. l. (Verkl. von corōna, Kranz) ein Kränzchen, eine Blumenkrone; Corollarium, n. eig. (scil. donum) ein Kränzchen als Geschenk; dann jedes Geschenk außer dem schuldigen Lohne, eine Zulage; daher uneig. ein Folgesatz, als Zugabe und Anhang eines geführten Beweises; corollitisch, nl. Baut. mit Blättern und Blumen umwunden, mit Laubwerk bekränzt.

corōna, f. l. (= gr. korōnē) der Kranz, die Krone (z. B. corona civīca, die Bürgerkrone, ein Eichenkranz, den ein Römer für die Lebensrettung eines Mitbürgers zur Belohnung erhielt); uneig. 1) ein weiblicher Taufnamen; 2) die Strahlenkrone, welche bei vollständigen Sonnenfinsternissen erscheint und als erleuchtete Sonnenatmosphäre gedacht wird; 3) der umgebende Zuschauer- od. Zuhörer-Kreis; 4) die Umzingelung eines belagerten Ortes; **corona clericālis,** = Tonsur, s. d.; daher f. priesterliche Würde; **corona Venĕris,** Heilk. Venuskrone, Venusblüthen, eine Art syphilitischer Ausschlag auf der Stirn; Coronarien, pl. (coronarĭae) Bot. Kronblumen, eine ausgedehnte Pflanzengattung, zu der die Lilien gehören; Coronation, f. nl. (v. l. coronāre, bekränzen, krönen) die Krönung; Bekränzung, insbes. Aufsetzung des Brautkranzes bei Einsegnung einer Ehe in der griech. Kirche; **Coroner,** m. engl. (spr. kórroner; ml. coronarĭus, v. l. corōna) eig. Kronbeamter; der Leichenbeschauer, eine Gerichtsperson in England, welche mit Zuziehung von Geschwornen plötzliche Todesfälle untersucht; Coroner's Inquest (spr. —ingkwest), des Leichenbeschauers Besichtigung, die Todtenschau; Coroner's Jury (spr. —dschühri), das Todtenschau-Schwurgericht, aus 12 Geschwornen bestehend; Coronilla, f. span. (spr. —nilja) eig. kleine Krone, auch **Escudillo de óro** genannt, ein kleines spanisches Goldstück mit einer Krone im Gepräge, = 4,139 M.; Corōnir, f. ml. s. v. w. Corniche, s. d.

Coroza, f. span. (spr. koróßa; port. carocha, fr. caroche) die Spitzmütze, Teufels- od. Ketzermütze für die von der Inquisition in Spanien zum Feuertode Verurtheilten.

Corporál, m. (verderbt aus dem fr. caporal, it. caporále, ein Anführer, von capo, Haupt, also eig. Hauptmann) ein Rottmeister, „Rottenführer" (B. T. G.), Unterofficier, der eine Corporalschaft, einen kleinen Trupp od. eine Rotte von 12 bis 15 Mann befehligt.

corporāl, l. corporālis, von corpus) od. **corporell** (fr. corporel), körperlich, leiblich; corporelle Strafen, Leibesstrafen; Corporāle, n. das geweihte Meßtuch in kath. Kirchen, ein mit Figuren gesticktes Leinentuch, worauf der Hostienteller und der Kelch gesetzt werden; Corporālfutter, das Futteral od. Käftchen zur Aufbewahrung des geweihten Meßtuches; Corporalität, f. (spätl. corporalĭtas) die Körperlichkeit; Corporation, ml. (l. corporatĭo, Körperlichkeit) ein Gesellschaftskörper, eine Körperschaft, Gemeinheit, Zunft, Innung; Corporations-Akte, f. = Testacte (s. unter Test 1.); corporificiren, nl. od. corporifiren, barb.-l. verkörpern, verdichten; Corporification od. Corporifation, f. Scheidek. die Verkörperung, Verwandlung einer flüssigen Materie in einen festen Körper durch Beimischung anderer Bestandtheile.

Corps, n. fr. (spr. kohr; vom l. corpus) ein Körper od. ein Ganzes; ein Truppenkörper, Heerhaufen, Heertrupp, (s. Armée-Corps); auch die Gesammtheit, Körperschaft, Gesellschaft, z. B. Turnercorps, Schützencorps, Trompetercorps 2c.; auf Universitäten eine Landsmannschaft, entg. der deutschen Burschen-

schaft; **corps à corps,** Mann gegen Mann; **Corps d'Armée,** das Hauptheer, die Heeresmacht; **C. de Bataille** (spr. —d'batálj'), der mittlere Theil einer Schlachtordnung, das Mittel- od. Haupttreffen; **C. de Garde,** die Schaarwache, eine ausgesetzte Wacht; die Wachtstube und die darin befindliche Mannschaft; landsch. als Schimpfwort für „äußerste Gemeinheit, Wachtstubenton"; **C. de Genie** (spr. —schenih), auch **Ingenieur-Corps,** der Kriegsbaukünstler-Verein, der Rüstbann, die Rüstschaar; **C. de Logis,** n. (spr. —schih) das Mittel- od. Hauptgebäude eines Palastes od. Schlosses; **C. de Place** (spr. —pláhß'), der Hauptwall, innere Theil einer Festung; **C. de Reserve** (spr. —sérw') od. **Reserve-Corps,** das Rückhalts- od. Unterstützungsheer, das während der Schlacht aufgespart wird; **ein detaschirtes Corps,** fr. **corps détaché,** ein abgesonderter Heerhaufen, eine Sendschaar; **Corps diplomatique** (spr. —tik), der Gesandten-Verein die Gesandtschaften, sämmtliche fremde Gesandte an einem Hofe; **C. legislatif** (spr. —lesch—), der gesetzgebende Körper, Gesetzgeber-Verein: **C. volant** (spr. —woláng), ein fliegender, d. h. aus leichten od. leicht beweglichen Truppen bestehender Heerhaufen.

corpus, n. l. (G. corpŏris; pl. corpŏra) der Leib od. Körper; eine Gesammtheit, ein Ganzes; eine Gesellschaft, ein Collegium; Buchdr. eine gewisse Schrift, von dem corpus juris (s. u.) so genannt, welches zuerst damit gedruckt worden ist; **ad corpus,** überhaupt, in Bausch u. Bogen, s. v. w. per aversionem (s. Aversion); **in corpŏre,** insgesammt, alle zusammen; **experimentum in corpore vili,** s. unter vilis; **corpus catholicōrum,** die sämmtl. katholischen Reichsstände; **corpus constitutiōnum imperialĭum,** die Sammlung der kaiserlichen Reichsabschiede; **corpus delicti** (eig. Körper des Vergehens, d. i. der Gegenstand, an od. mit welchem dasselbe begangen worden) der Thatbestand, die Gewissheit eines begangenen Verbrechens, bald anschaulich (der sichtbare Gegenstand desselben), bald durch Beweis ausgemittelt, Beweisstück; **c. domĭni,** der Leib des Herrn (Jesu Christi), Frohnleichnam (vom altd. Frohn = Herr), die nach kathol. Lehre den Leib Christi in sich fassende Abendmahlshostie; auch das zur Verehrung derselben angeordnete Frohnleichnamsfest (seit dem J. 1264, in Folge der Wunders von Bolsena, wo beim Messopfer der geweihten Hostie Blut entfloss); **c. evangelicōrum,** die Versammlung der Bevollmächtigten der protestantischen Reichsstände; **c. juris,** der Rechtskörper, od. das Buch, worin alle römischen Rechte enthalten sind: die von dem Kaiser Justinian im 6. Jahrhundert veranstaltete römische Rechtssammlung (Institutionen, Pandekten, Codex Justinian's u. Novellen), welche jedoch erst im 16. Jahrh. jenen Namen erhielt; **c. juris canonĭci,** der Inbegriff des Kirchenrechts, die Sammlung des geistlichen od. päpstlichen Rechts; **c. juris civīlis,** der Inbegriff des bürgerlichen Rechts; **corpus quadrātum,** l. eig. ein viereckiger Körper, ein vierschrötiger Mensch; **corpulént** (l. corpuléntus), wohlbeleibt; **Corpulénz,** f. (l. corpulentĭa) die Dicke, Beleibtheit, Wohlbeleibtheit; **Corpuscŭlum.** n., pl. **Corpuscŭla,** Körperchen; leichte, unsichtbare Körper, die, wie Einige glauben, schon jetzt die Seele umgeben und den Urstoff zu dem feinern ätherischen Körper nach dem Tode enthalten; auch s. v. w. Atome (corpuscŭla primitīva); **Corpusculār-Philosophie,** f. die **Urkörperlehre,** welche in der Naturwissenschaft von der Annahme solcher kleinsten Urkörperchen (Atome) ausgeht, = Atomistik; **C.-Philosoph** od. **Corpuscularĭer,** m. ein **Anhänger dieser Lehre,** = Atomistiker; **C.-Theorie,** f., s. Emanationslehre.

Corradiation, f. nl. (vgl. Radiation unter Radius) die Strahlenvereinigung in einem Punkte.

correa, correal, s. unter correus; **correct** **ꝛc.,** s. corrigiren.

correferiren, nl. (vgl. referiren) mitberichten; **Correférent,** m. ein Neben- od. Mitberichterstatter, der dem ordentlichen Referenten zugeordnet ist; **Correferénz,** f. der Mitbericht, = Correlation.

Corregidór, m. span. (spr. g wie ch; eig. einer der bessert od. zurechtweist, von span. corregir = l. corrigĕre, s. corrigiren; port. corregedór, spr. g wie sch) ein Stadt- od. Polizeirichter in Portugal und Spanien.

Correlāt, n. nl. ein Begriff, der in nothwendiger Beziehung zu einem andern steht; pl. **Correlāta,** im Wechselbezug stehende Begriffe, Wechselbegriffe, z. B. rechts und links, Recht und Pflicht, Vormund und Mündel; **Correlation,** f. der gegenseitige Bezug, die wechselseitige Beziehung; auch der Vortrag od. Bericht des Correferenten, s. d.; **correlatīv,** wechselbeziehlich; gegenberichtlich; **Correlatīva,** pl. = Correlata; **Correlativität,** f. die Wechselbeziehlichkeit.

Corrénda, f. it. (v. córrere = l. currĕre, laufen) s. v. w. Currende und Circular; in Östreich die außergerichtliche Darstellung der Concurs-Ursachen; **corrénte,** laufend, gangbar, s. v. w. current, courant, s. d.

correpetiren, nl. (vgl. repetiren) mitwiederholen, wiederholen lassen od. helfen; **Correpetītor,** m. ein Mitwiederholender, Wiederholungs-Aufseher, bes. auf Hochschulen, Schaubühnen, Einüber der Opernchöre.

Correption, s. corripiren.

Correrēī od. **Correrie,** f. (fr. correrie) die Wohnung der Laienbrüder in den Karthausen.

correspondiren, nl. (von respondēre, antworten, entsprechen; it. corrispóndere) Briefe wechseln od. briefwechseln; auch übereinstimmen, übereinkommen, entsprechen, Bezug haben; correspondirende Höhen, Sternk. der gleich hohe Himmelsstand eines Sternes zu verschiedenen Zeiten, z. B. der Sonne vor und nach Mittag; **Correspondént,** m. ein Briefwechsler, Brieffreund, mit dem man in brieflichem Verkehr steht, Geschäftsfreund; der Commis, welcher auf einem Comptoire die Beantwortung der eingehenden Briefe besorgt; wer Artikel für Zeitblätter einsendet; auch Namen einiger Zeitungen; **Correspondentinn,** f. eine Brieffreundinn; **Correspondénz,** f. (it. corrispondenza, fr. correspondance) der

Briefwechsel, briefliche Verkehr, die Briefversendung, auch Verkehr in Handels- u. Wechselsachen; **Correspondenz-Journal**, n. Postd. Amtsschriftenbuch; **C.-Karte**, f. Postkarte; **C.-verkehr**, Briefverkehr; **Correspondāl**, m. veralt. Kfspr. = Acceptant, s. d.; **correspondiv**, entsprechend, übereinstimmend.

corrĕus, m. l. (von con- und reus, s. d.) Rspr. ein Mitschuldiger; **c. debéndi**, ein Mitschuldner; **c. credéndi**, ein Mitgläubiger; **corrĕa**, f. eine Mitschuldige; **corrĕi**, pl. Mitschuldige, Mithelfer; **correāl**, nl. mitschuldig; Mitschuld betreffend; **Correāl-Obligation**, f. einheitlicher Mitanspruch (auch einheitliche Mitschuld) Mehrerer.

Corridôr, m. fr. (it. corridóre, von correre, l. currĕre, laufen, also eig. Laufgang) ein Flurgang, Vor- od. Zwischengang, schmaler, bedeckter Gang vor einer Reihe od. zwischen zwei Reihen von Zimmern; im Theater der Gang um die Logenreihen; **Corriéra**, f. it. (spr. —ära) ein Postschiff in Italien; **Corriére**, m. = Courier; Reitpost.

corrigiren, l. (corrigĕre, von con- und regĕre, vgl. regieren) verbessern, berichtigen, bes. etwas Geschriebenes od. Gedrucktes von Fehlern reinigen; zurechtweisen, tadeln; strafen; **Corrigéndus**, verk. **Corrigénd**, m., pl. **Corrigéndi**, **Corrigénden**, zu Bessernde, Sträflinge, Züchtlinge; **Corrigénda**, pl. zu verbessernde Fehler, Druck- od. Setzfehler und deren Verbesserungen, Druckberichtigungen; **Corrigentĭa**, pl. Heilk. verbessernde, unschädlich machende Beimischungen od. Beisätze; auch Säfteverbesserungsmittel; **corrigibel**, nl. verbesserlich; **Corrigiuncŭla**, f. in Klöstern das Glöckchen, womit das Zeichen zur Geißelung (Disciplin) gegeben wird; **corréct**, l. (corréctus) richtig, fehlerfrei, tadellos; bei jeder Arbeit: was den allgemeinen Regeln derselben genau entspricht, regelrecht; von Sprachwerken: sprachrichtig; von Werken der Kunst: kunstgerecht; von einer Druckschrift: druckfehlerfrei; die **Corréctheit**, l.-dtsch. Fehlerfreiheit, Fehlerlosigkeit, Genauigkeit, Richtigkeit (Sprach-, Druck-, Kunstrichtigkeit), Richtigkeit der Zeichnung u. s. f.; **Correction**, f. l. (correctĭo) die Berichtigung, Verbesserung; uneig. die Züchtigung; **Correctiōnshaus**, Straf-, Zucht- od. Besserungshaus; **Correctiōnsmittel**, Besserungsmittel; **correctionāl** od. **correctoriāl**, nl. Rspr. verbessernd, berichtigend; **Correctionär**, m. nl., od. **Correctioner**, m. engl. (spr. korreckschener), Züchtling, Sträfling zur Besserung; **correctionell** (fr. correctionnel), bessernd, züchtigend, zuchtsträflich; **correctiv**, berichtigend, bessernd, zurechtweisend; **Correctīv**, n. ein Besserungs- oder Zuchtmittel; Heilk. ein Verbesserungsmittel, das die Eigenschaften eines andern Mittels berichtigt od. mildert ꝛc.; **Corréctor**, m. l. ein Berichtiger, Verbesserer, Druckberichtiger ꝛc.; **correctoriāl**, s. correctional; **Correctorium**, n. nl. ein Klosterstrafen-Verzeichniß; Strafzimmer, Bußgemach; Tonk. das Stimmhorn; **Correctūr**, f. die Verbesserung, Durchsicht, Berichtigung; der **Correcturbogen** beim Druck eines Buches, Berichtigungs- od. Durchsichtsbogen.

corripiren, l. (corripĕre, von con- und rapĕre, raffen) ergreifen, erhaschen; eine Silbe kurz sprechen, kürzen; **corripiént**, ergreifend; **Correption**, f. die Ergreifung; Kurzsprechung, Kürzung; auch Tadel, Verweis.

Corrivālis, m. spätl. (vgl. Rival) ein Mitnebenbuhler; **Corrivalität**, f. nl. die Mitnebenbuhlerschaft, Mitbewerbung.

Corrivation, f. l. (corrivatĭo, von corrivāre, Wasser zusammenleiten, von rivus, Bach) die Zusammenleitung, Vereinigung mehrer Gewässer.

corroboriren, l. (corroborāre) stärken, kräftigen; **Corroboration**, f. die Stärkung, Kräftigung; **Corroboratīv** od. **corrobŏrans**, n. ein Stärkungsmittel; pl. **corroborantĭa**, stärkende Mittel.

corrodiren, l. (corrodĕre) zernagen, zerfressen, zerbeizen, ätzen; **corrodentĭa**, pl. beizende Mittel, Ätzmittel; **corrodíbel** od. **corrosibel**, nl. zerfreßbar, ätzbar; **Corrosion**, f. nl. die Ätzung, Auflösung durch Ätzmittel; **corrosiv**, l. (corrosīvus) ätzend, beizend, fressend; **Corrosivum**, verk. **Corrosiv**, n., pl. **Corrosiva**, Ätz- od. Beizmittel, Auflösungsmittel; scharfe, ätzende Gifte.

corrugiren, l. (corrugāre, von ruga, Runzel) runzelig machen, runzeln; **Corrugation**, f. nl. das Runzeln, die Runzelung; **Corrugātor**, m. ein Runzler; auch Naserümpfer; Heilk. der Runzler, Faltenzieher, ein Muskel auf der Stirn, der die Stirnhaut in Falten zieht.

corrumpiren, l. (corrumpĕre) verderben, verfälschen; verführen, auch bestechen; **corrumpirt**, verderbt, verfälscht; der Gesinnung nach: schlecht, liederlich; **corrúpt** (l. corruptus), gew. vom Denken: verkehrt, verschroben, hirnverdreht; **Corruptēl**, f. (l. corruptēla) das Verderben, die Verfälschung, Verführung; **corruptibel** (corruptibĭlis) 1) stofflich: dem Verderben od. der Fäulniß unterworfen, verweslich; 2) sittlich: verführbar, auch bestechlich; **Corruptibilität**, f. die Verderbbarkeit; Verweslichkeit; Verführbarkeit u. Bestechlichkeit; **Corruption**, f. (l. corruptĭo) Verderbung, Verderbniß, körperlicher Stoffe: Fäulniß, Verwesung; der Sitten, als allgemeiner Zustand: Sittenverderbniß, Verdorbenheit; als Handlung: Verführung; in engerem Sinn: Bestechung; auch die Verfälschung, z. B. einer Schrift, Urkunde, des Maßes, Gewichts ꝛc.

Córsa, f. it. (v. córrere, laufen; vgl. Corso) das Wettrennen der Pferde ohne Reiter.

Corsage, f. fr. (spr. —áhsch) das Leibchen, der den Busen bedeckende Theil der Frauenkleidung.

Corsár, m. (it. corsare, corsale, fr. corsaire, span. corsario, von corso, das Kreuzen eines Schiffes, corsear, kreuzen, kapern, vom l. currĕre, laufen, cursus, der Lauf) ein umherkreuzender Seeräuber od. Raubschiffer, bes. an den Küsten der Berberei; auch ein Raubschiff.

Corsét, n. fr. (statt corpset, von corps, Leib, l. corpus) ein Leibchen, Wämmschen, Mieder, eine Schnürbrust; **Corselet**, n. (spr. —léh; Verkl. von corset) eine Art schwach gestreifter Schnür-

leibchen od. Brustlätzchen: ein Bruststück, ein leichter Harnisch.

Córso, m. it. (vom l. cursus, Lauf) der Umlaufspreis, Preis des Geldes od. Wechsels, vgl. Cours; auch die Rennbahn, Namen der Hauptstraße in Rom und andern ital. Städten, wo man Pferderennen hält ꝛc.; ferner s. v. w.: Corso-Fahrt, eine Schau- u. Lustfahrt zu Wagen, nach italiänischer Sitte in großen Städten zu bestimmten Stunden in der guten Jahreszeit gehalten; **al corso,** Kfspr. nach dem laufenden (gegenwärtigen) Preise des Geldes od. der Wechsel.

Corta, f. ein Ölmaß auf Majorca und Minorca = ungef. 4 l; Cortán, m. od. Cortána, f. span. Flüssigkeitsmaß von etwas über 8½ l; Cortarine, f. ein span. Weinmaß = ½ Cortana.

Cortejo, m. span. (spr. —éhcho; v. corte, Hof; cortejar, einem den Hof machen) sorgfältige Bedienung, Aufwartung; wer aufwartet, den Hof macht, ein Frauenbegleiter, ein spanischer Cicisbeo, s. d.; daher: Cortége, n. fr. (spr. kortéhsch'; it. corteggio) das Ehrengeleit, Staatsgefolge eines großen Herrn; Córtes, pl. span. (von corte, Hofstaat, Gerichtshof; aus dem l. curia) die Reichsstände in Spanien und Portugal und die Versammlung derselben mit dem Könige.

cortex, m. l. die Rinde, Baumrinde; auch Frucht- u. Wurzelschale; pl. **cortices; cortex chinae,** China- od. Fieberrinde; **c. peruviānus,** die Perurinde; Fieberrinde; corticāl, nl. (corticālis) an der Rinde befindlich; die Rinde ausmachend, äußerlich; Heilk. rindenartig (von der äußeren grauröthlichen Schicht des Gehirnes: Cortical-Substanz); corticōs (l. corticōsus), rindig, voll Rinde.

Cortina 1., f. l. eig. Kessel; der Sitz der weissagenden Pythia (s. d.), der Dreifuß.

Cortina 2. od. **Cortine,** it. = Courtine.

Cörulin, m. nl. (v. l. coerulēus od. caerulēus, dunkelblau) blauer Karmin; Cörulōsis, f. l.-gr. die Blausucht, r. gr. Cyanosis.

Corundum od. **Corúnd,** m. nl. (urspr. ein indisches Wort) ein hauptsächlich aus Thonerde bestehender Edelstein, Diamantspath in China, Coromandel ꝛc.

coruscíren, l. (coruscāre) zitternd leuchten, schimmern, funkeln; Coruscation, f. (l. coruscatĭo) das Schimmern, Funkeln, Blitzen, der Lichtglanz; Scheidek. das Aufblitzen, der Silberblick.

Corvée, f. fr. (spr. korwéh; ml. corvada, corroata, corrogata, v. l. corrogare, auffordernd zusammenbringen, zusammenbitten, also eig. Aufgebot) die Frohne, Frohnarbeit, der Frohndienst; corveien, frohnen.

Corvétte, f. fr. (ehem. corbette, span. corbeta, v. l. corbīta, Lastschiff, v. corbis, Korb; n. A. v. lat. curvata [navis]) ein Rennschiff, Schnellsegler, kleines Kriegsschiff zum Ausspähen.

Corybanten, Corymbus, Coryphäus ꝛc., s. Kor—.

Corydălis, f. gr. Bot. Lerchensporn; Corydalin, n. nl. Scheidek. eine in den Wurzeln der corydalis bulbosa u. fabacea entdeckte organische Salzbase.

Corylus, m. gr. Bot. der Haselnußstrauch.

Cos, Coß od. **Regel-Coß,** f. ehem. s. Algebra, Buchstabenrechnung, nach dem it. arte od. regola della cosa (v. cosa, Hauptsache, d. i. Wurzel od. unbekannte Zahl einer Gleichung); daher Cossist, m. st. Algebraist.

Cosecánte, f. nl. (entst. aus der Abkürzung co. secans für complementi secans, der Ergänzung Secante) Größenl. die Nebenschnittslinie od. Secante (s. d.) des Ergänzungswinkels, der mit dem Hauptwinkel einen rechten macht; Cosinus, m. (entst. aus co. sinus für complementi sinus, der Ergänzung Sinus) die Nebenstütze od. der Sinus (s. d.) des Ergänzungswinkels.

Cosmetik, Cosmos ꝛc., s. Kosm—.

cospetto di bacco! it. (eig. Angesicht des Bacchus!) Potztausend! verwünscht! ei der Teufel!

Cossas, m. einfacher indischer Musselin.

Cossist, s. Cos.

costa, it. als Hauptwort, f. Rippe; Seeküste; als Verbum: es kostet (v. costare); als Adverb: **costà** (v. l. eccum [d. i. ecce eum] istac) Kfspr. hier; **costi** od. **a costi** (v. l. eccum istic) dort, bei Ihnen, an dem Orte, wohin der Brief gerichtet ist; daher costige Waaren, dortige Waaren, Waaren Ihres Orts od. Landes.

costāl, nl. zu den Rippen (costae) gehörig; Costalgīe, f. l.-gr. Heilk. Rippenschmerz, Rippenweh.

Costie, f. das Kind eines Weißen u. einer Fustie.

Costüme, n. fr. od. **Costüm** (it. costume, m., Gewohnheit, Sitte, aus consuetūmen, einer späteren Nebenform des l. consuetudo, entstanden) Zeit- und Landesbrauch, das nach Zeit und Ort Übliche in Sitten, Bekleidung, Moden ꝛc., der Brauch, die Tracht (Kleidertracht); **en costume** (spr. ang kostühm'), in Trachten, d. i. in außergewöhnlicher und besonderer Amts-, Fest-, Ballkleidung ꝛc.; costümiren (fr. costumer), dem Zeitgebrauch gemäß kleiden, einrichten; costümirt, zeitgemäß gekleidet od. eingerichtet; Costümier, m. (spr. —mjeh) beim Theater der Anordner u. Besorger der für die Zeit der aufzuführenden Stücke passenden Anzüge.

Costus, s. Kostwurzel.

Cotangénte, f. nl. (entst. aus der Abkürzung co. tangens für complementi tangens, der Ergänzung Tangente) Größenl. die Nebentaste, Nebenberührungslinie, die Tangente (s. d.) des mit dem Hauptwinkel einen rechten bildenden Ergänzungswinkels.

Côte, f. fr. (spr. koht; altfr. coste, vom l. costa, Rippe, Seite) die Rippe, der Abhang, Hügel; Côte rôtie, f. (spr. — rotih) eine Hügelreihe an der Rhone, und (m.) ein dort wachsender französ. Rothwein; Côte-Weine, französ. Weine, die an kalkigen Hügeln im südöstlichen Frankreich wachsen, bes. im Departement Côte d'or (Goldhügel, wegen des ergiebigen Bodens); Côte-Satiné, fr. ein schweres doppelt gekepertes Seidenzeug.

côté, m. fr. (altfr. costet, it. costato, ml.

costatum, v. l. costa, Rippe, Seite) die Seite; **côté droit** (spr. —droá), die rechte Seite, und **côté gauche** (spr. —gohsch'), die linke Seite in der franz. und andern Deputirtenkammern, letztere von der Oppositionspartei besetzt.

Cotelétte, f. fr. (Verkl. von côte, l. costa, Rippe) Rippenstückchen von einem Kalbe 2c., auf dem Rost gebraten, Rostrippe, Bratrippe.

Coterie, f. fr. (spr. koterih; v. cote, prov. cota, it. quota, der Beitrag eines Jeden zu einer gemeinschaftlichen Ausgabe, v. l. quota, sc. pars, der wievielste Theil) ein Kränzchen, ein gesellschaftlicher Verein zum Vergnügen, eine geschlossene Gesellschaft; Klatsch-Gesellschaft; auch kleinere Partei für politische od. litterarische Zwecke.

Cothurn, s. Kothurn.

Cotillon, m. fr. (spr. kótiljong; v. altfr. cote, prov. cot, it. cotta, mittell. cotta, Kutte, langes Kleid) eig. ein Unterrock; ein franz. Gesellschaftstanz.

Cotinga, f. nl. u. span. der Seidenschwanz, eine Gattung Vögel; insbes. der Schmuckvogel, eine durch Farbenschmuck ausgezeichnete Art derselben in Brasilien.

cotiren, fr. (coter; vgl. quotiren unter Quota) bezeichnen, mit Buchstaben und Ziffern versehen, bes. von dem amtlichen Beziffern der Blattseiten eines Handlungsbuches; **cotisiren** (fr. cotiser; vgl. quotisiren) einen Anschlag machen, schätzen, was Jeder nach seinem Antheil zahlen soll; seinen Antheil beitragen, zusammenschießen; **Cotisation**, f. der Anschlag, die Schätzung, Antheilsbestimmung, = Quotisation.

Coton, m. fr. (spr. kotóng; span. al-godon, von dem arab. kotn, unverändert in der Aussprache engl. cotton) Baumwolle (die aus den Samenkapseln einer urspr. arabischen, in Ostindien fast baumartigen Staude hervorbricht); Baumwollenzeug, Kattun (s. d.); **Cotonnáde**, f. Kattunleinwand; **Cotonnerie**, f. Baumwollenweberei; **cotonniren**, mit Baumwolle futtern od. ausstopfen.

cotoyiren (spr. kotoaji—), fr. côtoyer, v. côte, Küste; vgl. Côte) längs der Küste hinfahren, segeln od. marschiren; einem zur Seite gehen, ihn begleiten; die Flanke decken.

Cottage, n. engl. (spr. kóttädsch'; von cot, Hütte = deutsch Koth, n., mhochd. kote, m., ml. cota; cotagium; urspr. ein celtisches Wort) eine Hütte, Arbeiterwohnung, ein Häuschen, Landhäuschen.

Cóttimo, m. it. (eig. bedungene Arbeit) die Steuer, welche die europäischen nach der Levante segelnden Schiffe an ihre Consuln erlegen müssen.

Cotton-Vogel, die Pendulin- od. Beutelmeise, der Remitz, wegen des künstlichen, beutelförmigen Nestes bekannt.

Cötus, m. l. (coetus, zgez. aus coïtus, v. co-ire, zusammenkommen) eine Versammlung, ein Verein, bes. Hörerverein von Schülern, Kirchenbesuchern 2c.; Menge, ein Haufen Volks.

Cotyledonen, pl. s. Kotyledonen.

couche! fr. (spr. kusch; von coucher, niederlegen, v. l. collocare, prov. colcar) zu Hunden gesagt: lieg still! schweig! **couchen** (kuschen), gem. f. stillliegen, zu Kreuze kriechen.

Coudée, f. fr. (spr. kudéh'; von coude = l. cubĭtus, der Ellenbogen) die Länge vom Ellenbogen bis an die Fingerspitzen; daher ein ehem. französ. Längenmaß von $^3/_4$ Ellen.

Coujon u. **coujonniren,** s. Coïon.

Coulage, f., r. n fr. (spr. kuláhsch'; von couler, fließen, v. l. colāre, v. tr., durchseihen) Kffpr. das Ausrinnen, der Abgang od. Verlust, den flüssige Waaren durchs Auslaufen erleiden, vgl. Leckage; **coulant** (spr. kuláng, gew. kulánt), fließend, z. B. eine coulante Schreibart; nachgiebig, willfährig, leicht zu behandeln; auch (in Geschäften) anständig, nicht knickerig; als Adverb. **coulamment** (spr. kulamáng), leicht, geläufig, bes. vom Sprechen einer fremden Sprache; **Coulant**, m. ein verschiebbarer od. beweglicher Schmuck (Edelsteine 2c.) an Frauenhalsbändern; der Zugring od. Schieber an Regenschirmen; **Coulanz**, f. weltmännische Nachgiebigkeit und Freigebigkeit bei streitigen Fällen; **Coulé**, m. (spr. kuléh) Tonk. die Schleifung; Tanzk. der Schleifschritt; **Coulée**, f. (spr. kuléh') die liegende od. geschobene Schrift (= Cursiv).

Couleur, f. fr. (spr. kulöhr; vom l. color) die Farbe; bes. die Trumpffarbe im Kartenspiel; uneig. der Anstrich, Vorwand, Schein, Scheingrund; auch Studentenverbindung, weil eine solche Farben als Abzeichen trägt; **en couleur** (spr. ang—), in der (besten) Farbe (spielen); **Couleur de Preference** (spr. —preferángß') od. **favorite**, f. Kartensp. die Vorzugsfarbe; **Couleur de Püce** (spr. —pühß'), Flohfarbe, s. Kermes; **couleurirt** = colorirt, s. d.

Couleuvrine, f. fr. (spr. kulewrine, urspr. couleuvrine, v. couleuvre, Schlange, l. colŭber) Krl. die Feldschlange, eine Art langer Kanonen.

Coulis (spr. kulih), 1) n. fr. (von couler, fließen, durchseihen; prov. coladitz, fließend, l. gleichs. colaticius) eine Seihbrühe, durchgeseihete Kraftbrühe von Hühnern, Kalbfleisch, Krebsen 2c.; auch dünner Gipsmörtel; 2) m. chines. Lastträger.

Coulisse, f. fr. (spr. kulisse; altfr. colaïse, colise, Fallgatter, von couler, fließen, gleiten, schieben; vgl. Coulis, Coulage 2c.) 1) Bühnenwand, bewegliche Seitenwand auf der Schaubühne, deren Erfindung und Einführung den Italiänern des 16. Jahrh. gehört, auch Blendwand; 2) ein Seitenraum der Pariser Börse; **Coulissiers**, pl. (spr. kulissjéh) unzünftige Börsenmakler in Paris, Staatspapier-Schacherer; **Coulissenhieb** od. **-schlag**, m. Forstw. ein schmaler Streifen Holz in Fichtenwaldungen, der zum Schutze der jungen Saat eine Zeitlang stehen bleibt; **Coulissenreißer**, ungeberdige, übertreibende Theaterhelden, Schreihälse 2c.; **Coulissensteuerung**, f. vom Engl. Stephenson erfunden, mittelst deren an Locomotiven, Fördermaschinen 2c. nach Belieben eine vor- od. rückwärtsgehende Bewegung erzielt wird.

Couloir, m. fr. (spr. kuloár) Verbindungsgang zwischen zwei Zimmern (= Corridor).

County, n. engl. (spr. kaúnti; = fr. comté) eig. Grafschaft; dann ein Kreis, Landesbezirk (= angelsächs. shire, deren England 40, Wales 12, Schottland 30 enthält).

Coup, m. fr. (spr. kuh; prov. colp, it. colpo, v. l. colăphus, gr. kólaphos, v. koláptein, auf etwas schlagen) ein Hieb, Schlag, Stoß, Streich; auch Wurf, Fang, Griff, Schuss, Zug, z. B. beim Spiel; einen Coup machen, ein Unternehmen glücklich ausführen, ein gutes Geschäft machen; **coup d'assurance,** s. Semonce; **coup d'éclat** (spr. —deklâh), eine Glanzthat, ein Haupt- od. Meisterstreich; **c. d'essai** (spr. —dessäh), ein Versuch, ein Probestück; **c. d'état** (spr. —detáh), ein Staatsstreich, entscheidender od. Machtstreich, der durch augenblickliche Gewalt eine wesentliche Änderung der Staatsverhältnisse herbeiführt; **coup de force** (spr. —fórß'), ein Gewaltstück, eine Kraftprobe; **c. de fortune** (spr. —fortühn'), ein Glücksfall; **c. de grâce** (spr. —gráhß'), ein Gnadenstoß, Gnadenhieb; **c. de hazard** (spr. —hasáhr), ein Wagestreich, Wagestück, Glücksgriff; **c. de main** (spr. —mäng), ein Handstreich, eine Überrumpelung; **c. de maître** (spr. —mäht'r), ein Meisterstreich; **c. de théâtre,** s. Theater-Coup; **c. manqué** (spr. —mankéh) od. **faux coup** (spr. foh kúh), ein Fehlschlag, Fehlschuss, Fehlwurf, Fehlzug 2c.; **c. d'oeil** (spr. —dölj), ein Blick mit den Augen, rascher Überblick, Schnellblick; **à coup perdu** (spr. — perdüh), aufs Gerathewohl.

coupable, fr. (spr. kupáb'l; v. l. culpabĭlis, s. culpa 2c.) schuldig, strafbar.

Coupage, Coupé, s. coupiren; **coupelliren,** s. cupelliren.

Coupe-Gorge, m. fr. (spr. kup' gorsch'), ein Gurgelabschneider, Kehlabschneider, Raubmörder.

Couperose, f. fr. (spr. kup'rós'; it. copparosa, altd. koper-roose, v. l. cupri rosa, gr. chálkanthos, d. i. Kupferblume, holl. koperrood, Kupferroth, engl. copperas) Kupfervitriol, Kupferwasser; Heilk. der Kupferausschlag.

coupiren (spr. ou = u), fr. (couper, it. colpire, v. coup, colpo, colaphus, s. Coup) schneiden, hauen, abhauen; abschneiden, z. B. den Weg, absondern; verschneiden, abstumpfen, z. B. ein Pferd, stumpfschwänzen; Kartensp. abheben, auch stechen (coupez, heben Sie ab!); Tonk. die Noten abstoßen; Fechtk. über die Klinge des Gegners wegstoßen; den Wein —, verschneiden, d. i. verschiedene Sorten mit einander mischen; **Coupage,** f., r. n. (spr. kupáhsch') die Verschneidung des Weines; **coupé** od. **coupirt,** durchschnitten, z. B. ein coupirtes Terrain, ein zerschnittener Boden, d. i. eine durch Gräben, Hecken 2c. durchschnittene Gegend; verschnitten, gelegt (von Pferden gebräuchlich), auch abgestumpft; im Kartenspiel: abgehoben, auch gestochen; Tonk. abgestoßen; **Coupé,** m. 1) Tanzk. der Biegeschritt, ein Tanztritt, bei dem der Fuß gebogen wird; 2) auch s. v. w. coupirter Wagen, ein kurzer, halb offener Wagen ohne Vordersitz, eine Halbkutsche; 3) Postw. der Vorderraum od. Personenraum eines Courswagens, in Deutschland auch wohl das Cabriolet genannt; 4) jede Eisenbahnwagen-Abtheilung.

Couplet, n. fr. (spr. kupléh; v. coupler, l. copulāre, koppeln, verbinden) ein Verssatz, Gesätz (Strophe) eines Liedes, meist mit einem Refrain od. Rundvers schließend; bes. ein Spottliedchen, witziges Zeitgedicht auf sociale od. politische Gegenstände, meist als Einlage in Possen 2c.; **coupletiren** (fr. coupleter), in Versen durchziehen od. verspotten.

Coupole, f. s. Kuppel.

Coupon, m. fr., pl. **Coupons** (spr. kupóng; von couper, schneiden), ein Abschnitt, bes. Abschnittsscheine, Zinsabschnitte, Zinsscheine od. -zettel bei Staatsschuldbriefen, wie Leisten unter einander gedruckte Scheine, wovon bei jeder Auszahlung einer abgeschnitten und der auszahlenden Casse zum Belege gegeben wird; auch ein Zeug-Rest, kleiner Rückstand von Ellenwaaren; **Couponsteuer,** f. besondere Besteuerung der Staatsgläubiger durch Abzüge an den Zinsen; **Coupüre,** f. ein Abschnitt, Durchschnitt.

Cour, f. fr. (spr. kuhr; ehem. court, it. u. span. corte, v. l. cohors, zgz. cors, Hofraum, woher ml. cortis, fürstlicher Hof) der Hof; Gerichtshof; die Aufwartung am Hofe od. bei einem Vornehmen; höfische Ehrerbietung, Höfelung; einer Person, bes. einer Dame die Cour machen, ihr den Hof machen, sich um ihre Gunst bewerben, sich liebenswürdig machen; so auch: einen becouren, ihm aufwarten 2c.; **cour d'amour** (spr. — —múhr), ein Minnehof, Minnegericht im Mittelalter; **c. parée,** Prachthof, feierliche Hof-Aufwartung; **c. plénière** (spr. — plenjähr'), allgemeine Hofversammlung.

Courage, f., r. n. fr. (spr. kuráhsch'; prov. coratge, it. coraggio, v. l. cor, Herz, fr. coeur) die Herzhaftigkeit, Beherztheit, der Muth; **courageux** (spr. kuraschöh, gew. —schöhs), beherzt, muthig, unerschrocken.

courant, fr. (spr. kuránt; von courir. l. currĕre, laufen) laufend, umlaufend, geläufig, gangbar, gültig; adverbialisch: **couramment** (spr. kurammáng), geläufig, fertig; **Couránt,** n. von Münzen, umlaufende, gangbare Münze, Verkehrsmünze, bes. grobes Silbergeld im Gegensatze von Scheidemünze; **Courant-Bank,** f. eine öffentliche Bank, die ihre Zahlungen in Courant-Geld macht; **Courant-Schulden,** kleine Schulden ohne Sicherheit und Unterpfand; **au courant** (spr. o kuráng), im laufenden (Preise); **au courant** sein, mit der Zeit u. ihren neuesten Erscheinungen fortschreiten, zeitkundig sein; **Courante,** f. (spr. kurángt') ein veralteter französ. Bühnentanz; auch ein Tonstück im $^{3}/_{2}$ od. $^{3}/_{4}$ Tact; **Couránten,** pl. umlaufende (circulirende) Zeitungen od. Zeitschriften; **Courantin,** n. (spr. kurangténg) das Schnurfeuer, zum Anzünden der Feuerwerke.

Courbe, f. fr. (spr. kurb'; v. courbe, krumm = l. curvus) Bauk. ein Krummsparren, Krummholz; Größenl. = Curve; auch eine Kniegeschwulst der Pferde, Spath; **courbiren** (fr. courber) krümmen, biegen; sich beugen; **Courbüre,** f. (spr. kurbühr') die Krümmung, der Bug; **Courbatüre,** f. die Steifigkeit, Herzschlächtigkeit (der Pferde); **Courbétte,** f. (spr. kurb—) ein Bogen- od. Krummsprung eines Pferdes, sehr kurzer Galopp; auch ein Bückling, Kratzfuß; **courbettiren** (fr. courbetter), Krummsprünge machen.

Coureur, m. fr. (spr. kuröhr; von courir, l. currĕre, laufen) ein Läufer; Renner, schnell laufendes Pferd; Streifreiter, leichte Reiter, die zum Kundschaften ausgeschickt werden; **Courier**, m. (spr. kurihr; v. fr. courrier, spr. kurjéh) ein Eilbote zu Pferde, reitender Bote, insbes. in Staatsangelegenheiten; ein Staatsbote (Cabinets-Courier); **couriermäßig**, eilbotmäßig, eilbotschaftlich; **Courierpferde**, Eilpferde zur Beförderung der Couriere; **Courierschiff**, ein Schnellsegler, Eilschiff zur Überbringung wichtiger Verhaltungsbefehle.

Couronne, f. fr. (spr. kurónn'; = l. corōna) die Krone; **Couronne d'or**, Goldkrone, eine alte franzöſ. Goldmünze mit einer Krone und einem Kreuze im Gepräge, etwa = 10 M.; **Couronnement**, n. (spr. kurónn'máng) die Krönung; das Kranzgesims; Krspr. die Krönung des bedeckten Weges, das Kronwerk, die Brustwehr; **couronniren**, mit einem Kronwerk decken.

Cours, m. (spr. kurs; fr. cours, v. l. cursus), auch Curs geschr., der Lauf, Umlauf, bes. der Gang einer Münzsorte (z. B. „außer Cours setzen"); der laufende Geldpreis, d. i. der jedesmalige Werth, welchen nach den wechselnden allgemeinen Handelsverhältnissen das Geld eines Landes (Ortes) in dem andern hat; der Wechselpreis, die Wechselhöhe; Wechsel-Cours, der Preis, wonach der Werth eines Wechsels in dem Gelde des Zahlungsortes berechnet wird; Effecten-Cours, der veränderliche Preis der Staatspapiere; auch die Straße, der Weg, z. B. Postcours, Poststraße; der Lauf des Schiffes, die Schiffsrichtung; daher: **Cours halten**, den rechten Weg verfolgen; **Cours stellen**, die Fahrt bestimmen; **Cours-Differenz**, f. der im Wechselgeschäft durch das Fallen und Steigen der Course sich ergebende Unterschied; **C.-Rechnung**, Preisberechnung der Wechsel, wenn von einem Ort auf den andern gezogen wird; **C.-Richtung**, Postd. Zugrichtung, Postrichtung; **C.-Zettel**, die Übersichten der im Geld- u. Wechselhandel Statt findenden Veränderungen; **coursiren**, umlaufen, im Umlaufe od. gangbar sein, gehen, verkehren; **coursibel**, gangbar, geläufig; **Coursier**, m. fr. (spr. —ßjéh) ein Renner, Rennpferd.

Court, m. engl. (spr. kohrt; vgl. Cour) Hof, bes. Gerichtshof; auch eine Gesellschaft engl. Kaufleute in Hamburg; **court-journal**, in London die officielle Hofzeitung; **court martial** (spr. — márschäl), Kriegsgericht; **court of arches**, s. v. w. arches-court, s. d.; **c. of chancery** (spr. — ow tschänßeri), Kanzleigericht; **c. of common pleas** (spr. — plihs), der Civilgerichtshof für Privatstreitigkeiten; **c. of equity**, ein Billigkeitsgericht, Handelsgericht in England, welches nicht nach strengem Recht, sondern nach Billigkeit entscheidet; **c. of exchequer** (spr. — extschécker), das Schatzkammergericht; **c. of king's** od. **queen's bench** (spr. — kwihns bensch), das Oberhofgericht; **court of recórd** (spr. — rikährd) der Gerichtshof mit schriftlicher Verhandlung, das Gericht in Streitigkeiten über 40 Schillinge; **court of non record** od. **c. not of record**, der Gerichtshof mit nicht schriftlicher Verhandlung in Sachen unter 40 Schillinge.

Courtage, s. Courtier.

Courtaud, m. fr. (spr. kurtóh; von court, kurz) ein Stutzpferd (mit gestutzten Ohren und Schwanze).

Courtier, m. fr. (spr. —tjéh; ehem. auch courretier, v. courir, alt courre, laufen, weil sein Geschäft im Umherlaufen besteht) ein Mäkler, Unterhändler; **courtier interprète** (spr. — ängterpräht'), in Frankreich ein beeidigter Handels-Dolmetscher; **Courtage**, f., r. n. (spr. kurtáhsch'), auch Censerie, f. (spr. ßangßerih) das Geschäft eines Mäklers, die Mäklerei; auch Mäklerlohn, Mäklergebühr; **Courtage-Conto**, n. Rechnungsbuch der beeidigten Mäkler.

Courtine, f. fr. (spr. kurt—; it. cortina) der Vorhang, bes. des Theaters (im Lat. bed. cortina vielmehr den Rundraum desselben od. Kreis der Zuschauer); Krspr. der Mittelwall, Zwischenwall, der zwei Bollwerke verbindet.

Courtisan, m. fr. (spr. kurtisáng; span. cortesano, it. cortigiano, v. fr. courtois, span. cortes, it. cortese, l. gleichs. cortensis, den Hof betreffend, höflich, s. Cour) ein Hofmann, Höfling; auch ein Buhler; **Courtisáne**, f. urspr. ein Hoffräulein, jetzt eine vornehme Buhle, Buhlerinn; **courtisiren** (fr. courtiser), Jemand fleißig den Hof machen, höfeln, schmeicheln, bes. einem Frauenzimmer; **Courtoisie**, f. (spr. kurtoasih; it. cortesia) die Hof- od. Rittersitte, ritterliche Frauenverehrung; Artigkeit u. Höflichkeit gegen das andere Geschlecht, Liebelei; auch Schreibhöflichkeit in der Titulatur ꝛc.

courts jours, pl. fr. (spr. kuhr schuhr) eig. kurze Tage, Kfspr. kurze Frist, von Wechseln.

Cousin, m. fr. (spr. kusäng; prov. cosin, churwälsch cusrin, ml. cosinus, zgez. aus consobrīnus, ml. cossofrenus, Geschwisterkind, Vetter, von sobrīnus, was aus sororīnus, von soror, Schwester, entstanden ist) der Vetter; **Cousine**, f. die Muhme, Base; **Cousins** und **Cousinen**, pl. Geschwister-Kinder; **Cousinage**, f., r. n. (spr. kusináhsch') die Vetterschaft.

Cousinet, m. (spr. kusinéh) od. **Cousinótte**, f., r. wohl **Coussinet**, **Coussinotte**, fr. (v. coussin, Kissen, it. cuscino, l. gleichs. culcitinum v. culcĭta, Kissen, Polster) Seidenapfel, Rosenapfel, rother Polsterapfel ꝛc., eine Art Äpfel von sehr weichem Fleische und feiner Haut.

Cousso, s. Kousso.

Couteau, n. fr. (spr. kutóh; ehem. coutel, prov. coltel, it. coltello, v. l. cultellus, Verkl. v. culter) überhaupt Messer, insbes. = **couteau de chasse**, n. (spr. — schaß') ein Hirschfänger, Jagd- od. Waldmesser, kurzes Seitengewehr; **Coutelas**, m. (spr. kut'láh) Stutzsäbel, Hieber.

Couteline, f. fr. (spr. kut—) eine Art weißes od. blaues Baumwollenzeug aus Ostindien.

Coutil, m. fr. (spr. kutih; v. l. culcĭta, Kissen, Matratze) der Bettzwillich.

Coutüme, f. fr. (spr. kutühm'; ehem. coustume, vgl. Costüme) Gewohnheit, Gebrauch, Herkommen, Gewohnheitsrecht; in Frankreich Provinzial-Gesetze, Weisthümer.

Couvert, n. fr. (spr. kuwähr; gew. kuwért; von couvrir, bedecken, l. cooperīre, it. coprire) ein Umschlag, Briefumschlag, die Briefdecke od. -Hülle; ein Gedeck der Speisetafel für eine Person; **à couvert,** 1) für die Mahlzeit einer Person (näml. wird so und so viel bezahlt); 2) geborgen, in Sicherheit; **par couvert,** abgek. **p. c.,** durch Einschlag od. Beischluss, auf Briefen; **couvertiren,** einschlagen, einschließen; **Couvertüre,** f. (spr. —tühr') die Decke, Hülle, der Umschlag, Überzug; **Couvreface,** f. (spr. kuw'rfäß') die Vollwerkslehne.

Covádo, m. die portugiesische Elle, s. Cobid, Cobido.

Covenant, m. engl. (spr. köwwinänt; entst. aus altfr. convenant, v. l. convenire, zusammenkommen) überh. ein Vertrag, Bündniss; insbes. das Glaubensbündniss der schottischen Protestanten, zum Schutz der neuen Lehre 1586 geschlossen; **Cóvenanter,** m. ein Verbündeter, schottischer Glaubensbündner.

Covent, s. Convent; **Covid,** s. Cobid.

Coviéllo, m. it. ein Prahler, Eisenfresser, Bramarbas auf dem ital. Volkstheater.

Cowry, Cowries, = Kauri; **Coyon,** s. Coïon.

Coxágra, n. l.-gr. (vom l. coxa, Hüfte, u. gr. agreīn, fassen, nach der Analogie v. chiragra, podagra) Heilk. Hüftgicht; **Coxalgíe,** f. Hüftweh, Lendenschmerz od. -Lahmheit; **Coxītis,** f. Entzündung des Hüftgelenks.

Coyán, n. ein Fruchtmaß u. Handelsgewicht in Hinter-Indien.

Coyhäuser, pl. (spr. keu—) Lagerhäuser an den großen Flüssen Amerikas, wahrscheinl. verderbt für engl. quay-houses, key-houses, s. Quai.

Cozyt, Cozytus, s. Kocytus.

Crachat, m. fr. (spr. kraschāh; von cracher, ausspeien) eig. ausgeworfener Speichel od. Schleim; verächtl. u. wohl aus der Revolutionszeit: ein Ordensstern od. mehre auf der Brust getragene Ordenszeichen; **Crachoir,** m. (spr. kraschoāhr) ein Spuck- od. Speinapf; **crachotiren** (fr. crachoter), oft ausspucken.

Crack, m. ein dänisches Schiff mit 3 Masten ohne Körbe.

Cracovienne, f. fr. (v. Cracovie, Krakau) polnischer Nationaltanz; **Cracoviers,** pl. fr. (spr. krakowiéh) kleine, mit einem Ragout gefüllte und in Butter gebackene Eierkuchen.

craintif, fr. (spr. krängtif; v. craindre, fürchten) furchtsam, schüchtern, blöde.

cramoisi, fr. (spr. kramoasi) = carmesin, od. carmoisin, s. Kermes.

Crampus, m. nl. (ml. crampa, fr. crampe, vom deutschen Krampf, althochd. chrampho) der Klamm, Wadenkrampf.

Cranium, Craniognomik *rc.*, s. Kranion; **Crania,** f. nl. die Schädelmuschel.

crapūla, f. l. (gr. kraipálē) der Rausch u. das Kopfweh danach, gem. Katzenjammer; **Crapūle,** f. fr. Liederlichkeit, Völlerei; liederliches Gesindel, Pöbel; **crapuliren,** sich berauschen; **crapulōs** (fr. crapuleux), berauscht, trunken.

Craqueur, m. fr. (spr. krakōhr; von craquer, krachen, uneig. prahlen) ein Prahler, Lügner, Windmacher; **Craquerie,** f. (spr. krak'rih) Prahlerei, Lüge.

cras, l. morgen; **crastiniren,** auf morgen verlegen, vertagen, verschieben.

crass, l. (crassus) dick, stark, grob; uneig. grobsinnlich, plump, roh, z. B. crasse Begriffe; crassa Minerva, nach Horaz: von derber (Volks-) Weisheit, von hausbackenem Verstande; **Crassität,** f. (spätl. crassĭtas) Verdickung, Dichtheit; Plumpheit, Rohheit; **Crassáne,** f. (bergamotte crassane), fr. eine Art gewürzhafter Birnen, an Gestalt und Farbe der Bergamotte ähnlich; **Crassŭla,** f. nl. Fettpflanze, Dickblatt, eine Pflanzengattung mit fleischigen Blättern.

Crataegus, l. der Weißdorn.

Crater, s. Krater; **Cravall,** s. Krawall.

Cravate, f. fr. (spr. krawátte; von den Croaten, früher Cravates genannt, von denen diese Halsbekleidung 1636 bei den Kriegen der Franzosen gegen Deutschland nach Frankreich kam; daher altit. croatta statt des jetzigen cravatta), das Halstuch, die Halsbinde.

Crayon, m. fr. (spr. krejóng; von craie = l. creta, Kreide) ein Zeichenstift, Bleistift, Reiß- od. Farbenstift; auch eine damit gemachte Zeichnung, der erste Entwurf; **crayonniren,** mit Bleistift, Röthel *rc.* zeichnen, abreißen od. entwerfen.

Crázia, Crázie, f. it. Silbermünze in Florenz von ungefähr 5 Pf. Werth.

Crea, f. auch **Creas,** span. Lederleinwand od. Doppelleinwand (urspr. span. Stoff).

Creance, f. fr. (spr. kreángß'; ml. credentĭa, it. credenza, v. l. credĕre, glauben; vgl. Credit) Vertrauen, geheimer Auftrag; Bürgschaft; ausstehende Schuld, Schuldforderung; **Creancier,** m. (spr. —ßjéh) ein Gläubiger, s. v. w. Creditor.

Creation, f. l. (creatĭo, von creāre, erschaffen; wählen) die Erschaffung, Schöpfung; seltener: Erwählung, Ernennung; **Creatianismus,** m. nl. die schon von Aristoteles aufgestellte u. von den Kirchenvätern vertheidigte Meinung, dass Gott die menschlichen Seelen unmittelbar bei der Zeugung schaffe und mit den Leibern verbinde; **Creatiāner,** Anhänger dieser Lehre; **creatīv,** nl. schöpferisch; **Creātor,** m. l. der Schöpfer, Erzeuger; **Creatūr,** f. (l. creatūra) ein Geschöpf; verächtlich ein abhängiger Günstling, ein Mensch ohne Selbstwerth, der um eine äußere Stellung Gewissen u. Willen einem Mächtigen zur Verfügung stellt; auch ein schlechtes Weibsbild; **Creatürlichkeit,** f. l.-dtsch. „Geschöpflichkeit" (Tauler), der Zustand od. das Verhältniss eines erschaffenen Wesens.

Crebrität, f. l. (crebrĭtas) Häufigkeit, Gedrängtheit.

Creche, f. fr. (spr. kräsch'; eig. Krippe, it. greppia, althochd. krippa, altsächs. cribbia) Spitze eines Brückenpfeilers, Eisbock in Flüssen; auch (von der Krippe des Jesuskindes hergenommen) eine Findelanstalt (zur Aufnahme ausgesetzter Kinder).

credo, l. ich glaube; das **Credo,** das Glaubensbekenntniss, der Glaube; Tonk. der dritte

Theil einer Messe; **credēre,** l. u. it. glauben; daher: **credat Judaeus Apélla** bei Horaz, das glaube der Jude Apella, d. h. ein Anderer, der leichtgläubig od. abergläubisch genug ist; **del crédere,** auch Delcredere, n. it. Kfspr. auf Treu u. Glauben, die gegen Vergütung geleistete Bürgschaft für einen Dritten bei Waarenverkäufen, Wechselgeschäften 2c.; auch die Verbürgungssumme; **del crédere** stehen, für etwas gutsagen, Bürgschaft leisten; **Credénda,** pl. l. das zu Glaubende, die Glaubensartikel; **credentiāles** (littĕrae), s. litterae cred—; **credénzen** (it. credenzáre von credénza, ml. credentĭa, der Glauben) eig. beglaubigen, d. h. vorkosten, vorversuchen, nach der ehemal. Sitte an Höfen, wo der Truchsess Speisen u. Getränke zum Beweis ihrer Unschädlichkeit vorher kostete, ehe er sie seinem Herrn darreichte; daher **Credénzer,** m. ein Mundschenk; **Credénzteller** od. Präsentirteller, ein Darreicheteller; **Credénztisch,** ein Schenktisch, Anrichtetisch; **Credénzschreiben,** s. Creditiv; — **credibel,** l. (credibĭlis, e) glaublich, glaubwürdig; **Credibilität,** f. nl. die Glaubwürdigkeit; — **Credit,** m. (fr. crédit, it. crédito, v. l. credĭtum, das Darlehn, v. credĕre, leihen) bei Kaufl. Treue und Glauben, Handels-Vertrauen, der gute Ruf, worin Jemand steht, dass er ein richtiger Zahler sei, oberd. ehem. der Trauen; die Zahlungsfrist, der Borg, z. B. auf Credit etwas nehmen; jährigen Credit od. jährliche Zahlungsfrist haben; das **Crĕdit** (eig. die 3. Person von credĕre: credit, er vertraut an, leiht), das Haben, in Handlungsbüchern dem Debet od. Soll gegenüber; **Creditanstalt,** eine gew. von Gesellschaften gegründete Anstalt zum Ausleihen von Geld gegen genügende Sicherheit und angemessene Vergütung, das entweder die Gesellschaft durch Beiträge aufbringt, od. selbst gegen Sicherheit entnimmt, bes. zur Hebung des Handels u. der Industrie; z. B. **crédit agricole,** m. fr. (spr. kredihtagrikohl) Ackerbaucredit, eine Creditanstalt zur Hebung des Ackerbaues; **cr. foncier,** m. fr. (spr. kredih fongßjeh), Bodencredit, eine Creditanstalt, welche ihren Credit auf Grundvermögen gründet; **cr. mobilier,** m. fr. (spr. — mobiljeh), eine Creditanstalt, welche ihren Credit auf bewegliches Vermögen, Waaren, Werthpapiere 2c. gründet; **Creditbillet,** n. Schuldschein für empfangene Waaren; **Cr.-brief,** Beglaubigungs- od. Bürgschaftsbrief; **Cr.-Casse,** eine solche, bei der man gegen Waaren Vorschüsse erheben kann; **Cr.-Masse** = Concursmasse; **Cr.-System,** der Betrieb des An- u. Ausleihens als Staatseinrichtung (durch die Finanz- und Handelsbehörden); **Cr.-Verein,** Verein zur Beschaffung von Darlehen für seine Mitglieder, gew. durch eine Creditanstalt, s. d.; **Cr.-Votum,** n. die Haftstimme, die der Regierung von den Ständen für gewisse Fälle bewilligten Geldmittel; **Crĕditseite,** die Seite des Guthabens in Handlungsbüchern; **creditiren** (fr. créditer), auf Glauben geben, ausleihen; Jemand Vertrauen schenken; **Creditīv,** n. nl. die Beglaubigung, schriftliche Vollmacht eines Gesandten, ein Beglaubigungsschreiben, auch: Credenzschreiben; **Credĭtor,** m. l. (pl. creditōres) ein Gläubiger, der Geld ausgeliehen und zu fordern hat, entg. Debitor; **creditor antichreticus,** l. ein Gläubiger, dem der Nießbrauch eines Unterpfandes statt der Zinsen angewiesen ist; **cr. chirographarius,** ein Handschriftgläubiger; **cr. hypothecarius,** ein Unterpfandsgläubiger, auf Verschreibung od. Überweisung unbeweglicher Pfänder; **cr. pignoratitius,** ein Pfandgläubiger, auf überlieferte bewegliche Pfänder (Faustpfänder); **creditrix,** f. die Gläubigerinn; **Credĭtum** (creditum), n. das geliehene Geld; **Credulität,** f. (l. credulĭtas) die Leichtgläubigkeit, Glaubenswilligkeit; **Credulitätseid,** die eidliche Versicherung, dass man etwas für wahr halte, was man durch eigene Wahrnehmung nicht weiß.

Creeks, pl. engl. (spr. krihks; ml. crica, holl. kreek, angels. crecca) kleine Buchten u. Hafenplätze an den engl. Küsten (vgl. Crique); **Creeks** und **Crees,** pl. (spr. krihks, krihs) ein paar Indianerstämme in Nordamerika, nach den vielen kleinen Gewässern ihres Landstrichs so benannt.

creiren, l. (creāre) schaffen; wählen, ernennen; **creïrt,** erwählt, ernannt; **Creirung,** f. Ernennung; Schaffung von Staatspapieren.

Cremaillèren, pl. (spr. —malj—; fr. crémaillère, eig. ein Kesselhaken, verw. mit holl. kram, deutsch Kramme, Krampe) Krf. Sägezähne, dreieckige Ausschnitte an der inneren Böschung der Brustwehr einer Feldschanze; **Cremaillerie,** f. (spr. —maljerih) Zanken- od. Kerbwerk, Kerbschanze; **cremailliren,** kerben, zänken.

Cremation, f. l. (crematĭo, v. cremāre, verbrennen) die Verbrennung; bes. Leichenverbrennung, Feuerbestattung.

Creme, f. fr. (spr. krähm'; it. u. span. crema, aus dem l. cremor) der Milchrahm, die Sahne (l. cremor lactis); auch ein Schaumgericht od. angenehm schmeckendes Mus aus Eiern, Milch, Zucker, Mandeln 2c.; uneig. das Beste von einer Sache, der Rahm, Schaum, insbes. die feinste, vornehmste Gesellschaft (la crême de la société); **crême fouettée,** f. (spr. —fuätteh') zu Schaum geschlagener Rahm, Rahmschaum; uneig. schöne Worte, leerer Wortschaum; **Cremométer,** n. ein von Chevalier erfundenes Werkzeug zur Untersuchung der Milch.

Cremoneser Geigen, eine vorzügliche Art Geigen von Cremóna in Italien.

cremor, m. l. Dicksaft, Rahm; **cremor tartāri** od. Cremortartāri, m. Weinsteinrahm, gereinigter Weinstein (tartarus depuratus, vgl. Tartarus).

Creneau, m., pl. **Creneaux,** fr. (spr. —noh; altfr. crenel, v. l. crena, Einschnitt, Kerbe) die Zinne, Schießscharte; **creneliren** (fr. créneler), kerben, auszacken, mit Zinnen od. Schießscharten versehen; rändern, z. B. Münzen.

Creóle, m., pl. **Creólen,** fr. (v. span. criollo, d. i. eig. erzeugt, aufgewachsen; insbes. von eingeführten Ältern im Lande erzeugt, einheimisch) die in Amerika von europäischen Ältern geborenen Menschen.

Creosot, s. Kreosot.

Crepe, fr. od. **Krepp,** auch **Crepon,** m. (spr. krepóng, v. l. crispus, kraus, crispare, fr.

crêper, krausen) krauser Flor od. Krausflor; auch eine Art krauser Frisur; **crêpe de Chine** (spr. —schihn), chines. Flor; Crepi, m fr. der Kalkwurf, die krause Tünche, womit man eine Wand bewirft; Crepine, f. Borden= od. Quasten=werk, eine Art oben breiter und durchbrochen gewirkter Fransen mit lang herabhangenden Fäden.

Crepida, f. l. (gr. krēpis, īdos) die Fußbekleidung der alten Griechen, ein Halbschuh; **ne sutor ultra** (od. **supra**) **crepĭdam!** Sprchw. Schuster, bleib bei deinem Leisten! eig. geh nicht über den Pantoffel hinaus, d. i. urtheile nicht über Dinge, die du nicht verstehst; Crepidolith, m. l.=gr. Pantoffelmuschel, eine Versteinerung.

crepiren, l. (crepāre, krachen) platzen, zerspringen, von eisernen Hohlkugeln; uneig. gem. bes. von Thieren (it. crepare, fr. crever): sterben, umkommen, verrecken; auch ärgern, verdrießen; crepitiren (l. crepitāre), knattern, knirren, von gebrochenen Knochen; Crepitation, f. das Knistern, Prasseln, z. B. eines Flammenfeuers; Heilk. das Knirschen gebrochener Knochen; auch das Knacken der Gelenke; **crepitatio vesiculāris**, das Knisterrasseln, das beim Athemholen in der Lunge hörbar wird; **crepĭtus ventris**, m. l. eine hörbar abgehende Blähung.

Crêpon, s. Crêpe.

Crepundia, pl. l. (von crepāre, klappern, knarren) Klapperwerkzeuge, Kinderklapper.

crepusculār, nl. (von **crepuscŭlum**, n. die Dämmerung, bes. Abenddämmerung) die Dämmerung betreffend, dämmerlich; Crepuscularĭa, pl. Dämmerungsfalter, Abendschmetterlinge.

crescendo, it. (spr. kreschéndo; vom l. crescēre, wachsen) Tonk. wachsend od. steigend an Stärke der Töne, verstärkend; **crescént** (l. créscens), wachsend, zunehmend; Crescent, m. engl. der Halbmond; eine halbmondförmige Häuserreihe; Crescénz, f. (l. crescentĭa) das Wachsen, Wachsthum, insbes. der Weinwachs; Crescentia, abgek. Crescenz, f. weibl. Namen: die Wachsende.

creta, f. l. (von der Insel Kreta; eig. cretische Erde) die Kreide; **creta alba**, weiße Kreide; **cr. nigra**, schwarze Kreide.

Crête, f. fr. (v. l. crista) Kamm (eines Hahnes), Grat, Rücken (eines Berges), Bergkamm; Schopf od. Federbusch; Helmspitze; Krk. der Kamm od. die Krone der Brustwehr.

Cretenser, Kreter, Bewohner des Eilandes Kreta od. Kandia.

Crethi und Plethi, s. Krethi rc.; **Creticus**, s. Amphimacer.

Cretin, m., pl. **Cretins**, fr. (spr. kretäng) od. **Kretinen** (ungewiss, ob vom romanischen cretira, Creatur, d. i. elendes Geschöpf, od. für crestin, v. prov. crestar, crastar, l. castrāre, verschneiden, entmannen, so dass es urspr. einen geistig u. körperlich geschwächten u. verkümmerten Menschen bezeichnete), kleine blödsinnige Menschen mit dicken Köpfen, plumpen Gesichtszügen, schlaffen Muskeln u. angeschwollenem Halse, wie sie ineinigen Bergthälern von Salzburg, Unterwallis, Savoyen rc. vorkommen; Cretinismus, m. die Verkümmerung der körperlichen Entwickelung und der damit verbundene Blödsinn solcher Menschen.

Cretio, f. l. (v. cernēre, sich entschließen, bes. zum Antreten einer Erbschaft) die gerichtliche Willenserklärung über den Erbschaftsantritt.

Crevasse, f. fr. Riss, Schrunde, Kluft, bes. Eisspalte in den Gletschern.

Crève=coeur, n. fr. (spr. kräw'köhr; v. crever, zersprengen, brechen, u. coeur, Herz) Herzeleid, Kummer, empfindlicher Verdruss.

Crevée, f. fr. eine Art Schnürleibchen.

Crevellen, pl. Kffpr. die kleinen Elephantenzähne von Guinea.

Crevette, f. fr. (spr. krewätt), Krabbe, kleiner Seekrebs.

criant, fr. (spr. kriáng, v. crier, schreien) schreiend, himmelschreiend (z. B. Ungerechtigkeiten).

Cribbage, n. engl. (spr. kribbedsch) ein englisches Kartenspiel.

Cribonnettes, pl. fr. (spr. kribonnétt') ein Fleischgericht von rohem Kalbfleisch mit Gewürz, Citronenschale rc. in Mehl umgewendet und in Butter gebraten.

cribrum, n. l. (verw. mit cernēre, scheiden, sondern) das Sieb; Cribration, nl. (von cribrāre, sieben) das Sieben, Durch= od. Aussieben; cribrōs, nl. durchlöchert, siebartig.

Cricket, n. engl. das englische Schlag=Ballspiel.

Crida, f. ml. (eig. öffentlicher Ausruf, daher Zusammenrufung der Gläubiger, prov. crida, it. grida, v. it. gridare, fr. crier, schreien, ausrufen) s. v. w. Concurs im Schuldenwesen; daher Cridar(ius), m. ein Gemeinschuldner, Zahlungsunfähiger.

Crimen, n., pl. **crimĭna**, l. (zgez. aus cernimen, v. cernēre, gerichtlich entscheiden, also urspr. die richterliche Entscheidung, dann der Gegenstand derselben, die Anschuldigung, und endlich die Schuld od. das Vergehen selbst) ein Verbrechen, eine Übel= od. Missethat; **crimen abigeātus**, das Verbrechen des Viehdiebstahls; **crimen ambĭtus**, das Verbrechen der Amtserschleichung; **cr. a. seculāris**, weltliche Amtserschleichung; **cr. barentarĭae**, Unterschleif; **cr. capitāle**, ein todeswürdiges od. Hauptverbrechen; **cr. concussiōnis**, das Verbrechen der Gelderpressung; **cr. de residŭis**, s. cr. residui; **cr. ecclesiastĭcum**, kirchliches Vergehen; **cr. effrácti carcĕris**, das Verbrechen der Gefängniss=Erbrechung; **cr. expilātae hereditātis**, das V. der Erbschaftsplünderung; **cr. falsae monētae**, V. des Falschmünzens od. der Münzverfälschung; **cr. falsi**, das V. der Verfälschung, wenn Jemand falsche Briefe rc. macht od. unterschreibt rc.; **cr. flágrans**, ein handhaftes Verbrechen, wobei der Schuldige auf der That ergriffen wird; **crimen fractae pacis publĭcae**, V. des Landfriedensbruchs; **cr. fraudātae annōnae**, das V. der Getreidevertheuerung durch Auf= und Vorkauf, Kornwucher; **cr. laesae majestātis**, ein Majestätsverbrechen, die Majestätsbeleidigung, ein Verbrechen gegen die Person des Landesherrn od. die höchste Obrigkeit, ein Staatsverbrechen, Hochverrath; **cr. legiti-**

mum, ein mit gesetzlicher Strafe belegtes V.; **cr. occúltum,** ein heimliches V.; **cr. peculātus,** die Veruntreuung oder Entwendung öffentlicher Gelder; **cr. perduelliōnis,** der Hochverrath, eine Verletzung der höchsten Staatsgewalt; **cr. raptus,** das Verbrechen des Jungfern- od. Mädchenraubes; **cr. repetundārum,** das Bestechungs- od. Erpressungsverbrechen einer obrigkeitl. Person, die sich durch Geschenke bestechen lässt od. Erpressungen ausübt; **cr. residŭi** od. **cr. de residŭis,** das V. der Unterschlagung öffentlicher Gelder; **cr. sacrilegĭi,** das Verbrechen des Kirchenraubes; **crimen stellionātus,** das Verbr. des Betrugs od. einer hinterlistigen Vervortheilung; **crimināl,** l. (criminālis, e) od. **criminéll** (fr. criminel), peinlich, strafrechtlich, Leib und Leben angehend; z. B. **Criminālgericht,** das peinliche Gericht, Halsgericht; **Cr.-Gerichtsbarkeit,** Strafgerichtsbarkeit, Blutbann; **Cr.-Justiz,** f. peinliche Rechtspflege, Strafrechtspflege; **Cr.-Procéss,** m. das peinliche Strafverfahren; **Cr.-Recht,** peinliches Recht, Strafrecht; **Cr.-Richter,** ein peinlicher Richter; **Cr.-Sache,** eine peinliche Rechtssache; **Cr.-Senat,** m. eine zur Entscheidung peinlicher Rechtssachen bestimmte Abtheilung eines Gerichtshofes; entg. Civil-Senat; **Cr.-Statistik,** f. die wissenschaftliche Darstellung der Gestaltung der Strafrechtspflege eines Landes während eines gewissen Zeitraumes; **Criminalist,** m. barb.-l. ein Lehrer od. Kenner des peinlichen Rechts; **Criminalität,** f. das Verbrecherische, die Strafbarkeit, Strafgerichtlichkeit; **criminaliter,** l. peinlich, auf Leib und Leben; **criminiren** (l. criminări), beschuldigen; bes. fälschlich anklagen; **Crimination,** f. (l. criminatĭo) die Beschuldigung, Anklage; **Criminātor,** m. der Beschuldiger, Ankläger.

crinis, m. l. das Haar; **crin,** n. fr. (spr. krähng) Pferdehaar, langes Thierhaar; **crin d'Afrique** (spr. — dafrick), Haarzeug aus Afrika; **crinōs,** nl. haarig, behaart; **Crinoïdéen,** pl. Haarsterne, Meerpalmen, Versteinerungen größtentheils ausgestorbener Thierarten, meist von pflanzenartiger Gestalt; **Crinoline,** f. fr. ein Gewebe aus Rosshaar, Haarzeug; ein daraus verfertigter u. durch ein Drathgestell od. Reifen ausgespreizter Frauenunterrock, erfunden von Frick in Paris, Haarreifrock; auch das Drathgestell selbst.

Crique, f. fr. (spr. krik'; vgl. Creek) ein kleiner natürlicher Seehafen, Landungsplatz; Krk. Durchschnittsgräben, Gräben, die man aufwirft, um dem Feinde das Aufwerfen von Laufgräben zu erschweren.

Crisis, s. Krisis.

Crispation, Crispatur, s. crispiren.

Crispin, m. fr. (spr. krispáng; v. l. Crispīnus, d. i. der Kraushaarige, von crispus, kraus) ein pfiffiger und tölpelhafter Bedienter, eine von Raimond Poisson 1660 auf dem französischen Theater aufgebrachte komische Bedientenrolle; **Crispináden,** pl. Geschenke auf Andrer Kosten, nach dem bekannten Römer Crispin(us) im 3. Jahrh., der das Leder stahl und die davon verfertigten Schuhe den Armen schenkte; **Crispine,** f. fr. ein Frauenmäntelchen.

crispiren, l. (crispāre) kräuseln, kraus machen; Heilk. Adern crispiren, abgeschnittene Adern mit einer Zange etwas umdrehen, um die Blutung zu stillen; **Crispation,** f. nl. das Kräuseln, Krausmachen; Heilk. die Zusammenziehung der Nerven; Kränkung; **Crispatūr,** f. eig. die Kräuselung, das Kräuseln; bes. ein krauses Zuckergebacknes.

Cristaciten, pl. nl. (vom l. crista, Kamm) versteinerte Hahnenkämme, zackige Austermuscheln.

Criterium, Critik, s. Krit—.

Crizot, n. fr. (spr. krisóh), eine Art Tomback, woraus man sonst Uhrgehäuse verfertigte.

Croccia, f. it. (spr. króttscha) od. **Croccă,** f. l. (v. crocus, Safran) die rothe Cardinalskleidung.

crochiren (spr. krosch—), fr. (crocher, v. croc, Haken, engl. crook, altnord. krôkr, altd. chracho) krümmen, häkeln; **Crochet,** m. (spr. kroscheh) ein Häkchen, kleiner Haken; 1) Heilk. der Steinhaken, Steinzieher zum Steinschnitt; 2) der Dietrich; 3) auch das Tragereff; 4) (pl. **Crochets**) Stirn- od. Seitenlocken der Frauenzimmer, Herzenshäkchen; 5) Krk. Haken, welche über die Winkel der Befestigungswerke hinausgreifen; 6) Buchdruck. Klammern; **crochetiren** (fr. crocheter), mit einem Haken od. Dietrich aufmachen; **Crocheteur,** m. (spr. krosch'töhr) ein Reff- od. Lastträger.

Crociāta, f. it. (spr. ci wie tsch), der Kreuzzug; Geld, das man statt der Theilnahme an einem Kreuzzuge zahlte; Zahlung für den Erlass kirchlicher Festtage, bes. in Spanien; **Crociati,** pl. die Kreuzfahrer, Theilnehmer eines Kreuzzugs.

Crocidismus, m. l. (gr. krokydismós, v. krokýs, Flocke) Heilk. das Flockenlesen od. Zupfen der Wahnsinnigen und Fieberkranken mit den Fingern an der Bettdecke 2c.; = Karphologie.

Crocione, m. it. (spr. krotschóne; Vergr. v. croce = l. crux, Kreuz) ältere mailändische Silbermünze = 5,422 M.

Crock, s. Grog; **Crocket,** s. Cricket; **Crocus,** s. Krokus.

croisiren (spr. kroas—), fr. (croiser, von croix = l. crux, Kreuz) kreuzen, hin- und herziehen; Krk. ein Kreuzfeuer machen; **Croisáde,** f. Kreuzfahrt, bes. auf dem Meere; Caperfahrt; Fechtk. Kreuzstoß; **Croisé,** n. (eig. gekreuzt) Namen verschiedener Seiden- und Wollenzeuge, bes. zum Unterfutter; auch ein eigenthümlicher, gekreuzter Tanzschritt; **Croisée,** f. Fensterkreuz, Kreuzstock.

Croissant, m. fr. (spr. kroassáng) (eig. wachsend) 1) der zunehmende Mond; 2) der türkische Halbmond.

Croma, n. it. (das gr. Chroma, Farbe) Tonk. 1) die Erhöhung od. Erniedrigung einer Note um einen halben Ton (angebl. darum so genannt, weil man die Halbtöne mit andrer Tinte bezeichnete; wahrscheinlicher, weil man sie nur als Färbungen der Haupttöne ansah; vgl. chromatisch); 2) auch eine Achtelnote.

Cromlech, m., r. f. celt.-wallis. (v. crom, schief, u. llech, ein flacher Stein, ir. cromleac) ein celtischer Steinaltar, = Dolmen.

Crops, pl. engl. (v. crop, eig. Ernte) Kfspr. große Tabacksfässer in Nordamerika; Crop-Noten, pl. eig. Ernte-Scheine, amtliche Scheine über die Menge und Güte des abgesendeten Tabacks.

croquiren (spr. —ki—), fr. (croquer) unter den Zähnen krachen, knarpeln; bei Malern: flüchtig hinzeichnen od. entwerfen; den Plan einer Gegend nach dem Augenmaß zeichnen; daher Croquis, m. (spr. krokih) der erste Gedanken od. rohe Entwurf eines Gemäldes ꝛc.; eine nach dem Augenmaß entworfene Zeichnung einer Gegend; Croquant, m. (spr. krokáng) ein Schuft, Lump; pl. Croquants, Schimpfnamen der aufrührerischen Bauern unter Heinrich IV. und Ludwig XIII.; Croquante od. Crokánte, f. ein Krach-Torte, Krachgebackenes, od. eine Art Gebackenes, welches unter den Zähnen kracht; Croquet, m. (spr. krokéh) dünner, harter Pfefferkuchen; Croqueur, m. (spr. kroköhr) ein Näscher, Mauser, Wegschnapper.

Crore, s. Krore.

Crosse, f. fr. (prov. crossa, it. croccia, v. gleichs. l. crucius, a, um, v. crux, das Kreuz) 1) ein Hirtenstab, Bischofsstab; 2) die Kolbe am Flintenschaft; 3) der Schwanz der Laffete (crosse d'affût).

Cross-readings, pl. engl. (spr. —ridings) Querlesungen, das Hinüberlesen aus einer Druckspalte in die andere, wodurch zuweilen ein lächerlicher Sinn, witziger Gegensatz ꝛc. entsteht.

Crotalen, Croton, Crotonin, s. Kr.

Croup, m. engl. (spr. kruhp; v. deutschen Kropf, niederd. kropp, der häutige Sack am Halse körnerfressender Vögel, und eine ihm ähnliche Geschwulst der Halsdrüsen) die häutige Bräune, Luftröhren-Entzündung, eine der gefährlichsten Kinderkrankheiten.

Croupe, f. fr. (spr. kruhp'; prov. cropa, deutsch-celtischen Ursprungs; vgl. das deutsche Kropf, wallis. cropa, croppa, Kropf, u. nord. kryppa, Buckel, Biegung) das Kreuz od. der Hinterrücken eines Pferdes; Croupáde, f. ein Luftsprung eines Schulpferdes, bei dem es den Hinterrücken und die Hinterfüße einzieht; Croupier, m. (spr. krupjéh) eig. ein Hintersitzer; der Spielhelfer od. Gehülfe des Bankhalters bei Glücksspielen, der die Karten mischt, die Gelder einzieht, auszahlt ꝛc.; auch ein heimlicher Beistand, ungenannter Theilhaber an einem Geschäft.

Crousade, s. Crusade.

Crouton, m. fr. (spr. krutóng; v. croûte, = l. crusta, Kruste) ein Brodrindchen, Brodkrüstchen; pl. Croutons, in Butter hart gebackene Semmelscheiben.

Crown, engl. (spr. kraun) eine Krone, Silbermünze von 5 Schilling = 1½ Thlr.; Crown-glass (spr. kraunglähß), Kronglas, das feinste Fensterglas in England, welches in achromatischen Fernröhren für die dem Auge zunächststehende Linse gebraucht wird, weil seine Strahlenbrechung die des Flintglases (s. d.) in der Objectlinse wieder aufhebt.

croyábel, fr. (spr. kroajábel; croyable, von croire, glauben) glaublich.

Crozophŏra, s. Kroton.

Cruciation, f. nl. (von cruciāre, kreuzigen; von crux, G. crucis, das Kreuz) die Kreuzigung; Crucĭfer, m. der Kreuztragende, Kreuzträger; Cruciferen, pl. (cruciferae) Kreuzblumen, eine zahlreiche Pflanzengattung (bei Endlicher), die verschiedene heilkräftige und Küchen-Kräuter enthält; Crucifix, n. (ml. crucifixum, eig. etwas an das Kreuz Geheftetes, fr. crucifix) ein Kreuzbild, das heil. Kreuz, das Bild Christi am Kreuz; Crucigĕri, pl. Kreuzträger, Namen mehrer geistlichen Genossenschaften.

crudēl, l. (crudēlis, e) grausam; Crudelität, f. l. (crudelĭtas) die Grausamkeit, Unbarmherzigkeit.

Crudität, f. l. (crudĭtas, von crudus, roh) die Rohheit, Unverdaulichkeit; etwas Unverdauliches im Magen; bes. pl. Cruditäten.

crüel, fr. (spr. krüéll; vom l. crudēlis) grausam, hart, unmenschlich; entsetzlich.

Crúor, m. l. das geronnene Blut; auch das Blutroth, der rothe Farbestoff des Blutes; Cruentation, f. spätlat. (cruentatĭo, v. l. cruentāre, blutig machen) das Blutigmachen, die Blutbefleckung.

crurál, l. (crurālis, von crus, pl. crura, Schenkel) zum Schenkel gehörig; in Zusammensetzungen: Schenkel-, z. B. Crurāl-Muskel, Schenkel-Muskel ꝛc.

Crusáde, f. (span. und port. cruzádo, m. d. i. eig. ein Bekreuzter) ein Kreuzthaler, eine ältere portugiesische Münze mit einem Kreuz im Gepräge, von Silber 2,312 bis 2,810 M., von Golde 2,29 bis 4,30 M.; auch in Spanien eine goldene Münze von 3,50 bis 4,50 M.

crusca, f. it. (v. althochd. crusc, mitteld. grusch, grüsch, krüsch) die Kleie; daher Accadémia della crusca (Ac. furfuratorum), 1582 in Florenz gegründet: eig. Kleien-Akademie, ein Gelehrten-Verein zur Reinigung der italiänischen Sprache, gleichsam wie des Mehles von der Kleie; Cruscánten, pl. unbedingte Anhänger dieser Akademie, Sprachreiniger.

crusta, f. l. Rinde, Kruste; **crusta lactēa,** f. Heilk. der Milchschorf; Crustacēa od. Crustacēen, pl. (l. crustacēa) Krustenthiere, Krebse; Crustaceologīe, f. l.-gr. Krustenthierlehre; Crustacīten, pl. Versteinerungen von Krustenthieren, Krebsen; crustiren (l. crustāre), berinden, mit einer Rinde, auch mit erhabenem Bildwerk überziehen; Crustarĭus, m. wer erhabene Bildwerke arbeitet, ein Metallbildner, Bunzler od. Punzner; Crustation, f. nl. die Berindung, Bekrustung; crustōs (l. crustōsus), rindig, berindet; Crustodermen, pl. l.-gr. harthäutige Fische, z. B. der Panzerfisch.

crustuliren, nl. (von crustŭlum, kleines Backwerk, Verkl. v. crustum, Backwerk, u. dies von crusta, s. d.) etwas voressen, bes. vor dem Mittagsessen.

crux, f. l. das Kreuz; **crux gestatoria,** das Tragekreuz, welches einem Patriarchen ꝛc. als Ehrenzeichen vorangetragen wird; **crux,** uneig. f. Marter, Qual, Ungemach (z. B. diese Stelle ist eine crux interprĕtum od. criticōrum, d. i. ein Kreuz der Ausleger od. Kritiker); Crucis, näml.

dies, der Tag des Kreuzes od. der Kreuzeserhöhung: der 14. September, Anfang des vierten Quatembers od. letzten Jahresviertels.

Cruzado, s. Crusade.

Crypta, s. Krypte; **crypto,** s. krypto—;

Crystall, s. Krystall.

Csardas, m. ein ungarischer Volkstanz.

Cuandu, s. Coendu.

Cubaholz, n. Gelbholz, von dem Färbermaulbeerbaum auf der Insel Cuba.

Cubation, Cubatur, s. Kubus.

Cubebe, f. **Cubebenpfeffer** (nl. u. span. cubeba, it. cubébe, v. arab. kabâbat, pers. kabâbah) Schwindelkörner, Hauptkörner, eine heilsame, pfefferähnliche indische Gewürzfrucht; auch die größte Art von Rosinen, besser Cibeben genannt, s. d.

Cubicŭlum, n. l. (v. cubāre, liegen, schlafen) das Zimmer, Gemach, bes. Schlafgemach; Cubicularius, m. bei den alten Römern der Sklav, welcher die Aufsicht über die Zimmer hat; im Mittelalter s. v. w. Kammerherr; Kammerdiener, bes. beim Papst.

cubik, cubiren, cubisch, Cubus, s. Kubus ꝛc.

Cubitus, m. l. (v. cubāre, liegen, weil man sich darauf lehnt) der Ellbogen, Vorderarm; auch die Elle; cubitāl (l. cubitālis, e) den Vorderarm betreffend.

Cubras, pl. aus der Vermischung von Mulatten mit Negern entsprossene Menschen in Südamerika.

Cucúlle, f. (l. cucúllus, m., spätlat. cuculla, f.) deutsch umgebildet: 1) eine Gugel, d. i. Kappe, Kopfbedeckung, bes. wenn sie am Gewand befestigt ist; 2) ein derartiges Mönchskleid, eine Kutte; **cucullus non facit monachum,** die Kutte macht nicht den Mönch; Cucullāris, m. Heilk. der Mönchskappenmuskel, ein Muskel im Nacken, der die Form einer herabhangenden Mönchskappe hat.

Cucumern, pl. (l. cucumĕres, vom sing. cucŭmis) Gurken.

Cucurbita, f. l. der Kürbiss, Flaschenapfel; auch Schröpfkopf; Cucurbitaceen, pl. (nl. cucurbitacĕae) Kürbisspflanzen, kürbissähnliche Pflanzen, Kletterpflanzen; Cucurbitation, f. (cucurbitatĭo) Schröpfung; ml. Rspr. eine Art der Lehnsuntreue (Felonie), wenn der Lehnsmann nahe Verwandte seines Lehnsherrn fleischlich misbraucht.

Cudbeard, m. engl. (spr. köbberd; verderbt aus dem Namen des Erfinders Dr. Cuthbert Gordon), auch Persio und rother Indigo, eine aus verschiedenen Flechten od. Moosen bereitete dunkelrothe Farbe, bes. zur Färbung der Wolle und Seide. In Schottland heißt sie auch Corcar (v. celt.-gäl. corcur, Scharlach).

Cuérda, f. span. (eig. Strick = l. chorda) die Schnur od. Kette, ein älteres Längenmaß in Valencia von 40,770 m.

cui bono? s. unter bonus.

Cujon, s. Coïon; **Cuiraß,** s. Küraſs.

Cuisse-Madame, f. fr. (spr. küiſſ'—; eig. Damenschenkel; fr. cuisse, it. coscia, Schenkel, v. l. coxa, Hüfte) eine Art Birne, die Schenkelbirne.

cul, m. fr. (spr. küh; vom l. culus) der Hintere, Steiß; **cul de Paris,** m. (spr. küh' d' parih) od. **c. postiche,** m. (spr. — postisch), ein Pariser Modesteiß, falscher od. angesetzter Hinterer, Hinterpolster der Frauenzimmer; **c. de sac** (spr. — ßack), ein Sack, eine Gasse ohne Ausgang, Stumpf- od. Sackgasse; Culáſſe, f. (spr. kül—) das Bodenstück eines Geschützes; die Schwanzschraube eines Gewehrs; der untere Theil eines Brillanten; culbütiren (spr. külb—; fr. culbuter, von cul, u. altfr. buter, botter, stoßen, umwerfen) burzeln, einen Burzelbaum machen, sich überschlagen; gestürzt werden, stürzen; werfen, über den Haufen werfen (den Feind); Culbüte, f. (spr. külbüt') der Umsturz, Burzelbaum.

Culdees, pl. engl. (spr. köldihs) od. **Culdeer** (aus dem l. cultōres Dei, Verehrer Gottes entst.), schottische und irische Geistliche, Einsiedler und Mönche, die betend und lehrend im Lande umherzogen bis gegen das 15. Jahrh.

culĕus, m. l. (eig. lederner Schlauch) Heilk. ein Hautsack, häutiger Überzug, die Scheide.

culex, m., pl. **culĭces,** l. Stechmücken, Schnaken; Culiciden, pl. mückenartige Thiere.

culinārisch, l. (culinarĭus, v. culīna, Küche) was zur Küche, zur Bereitung der Speisen gehört.

Culisse, s. Coulisse.

culminiren, nl. (v. culmen, Gipfel) gipfeln; bes. Sternk. durch den Meridian gehen und folglich die größte Höhe erreichen; Culmination, f. Sternk. der Durchgang der Sterne durch den Mittagskreis; überh. die höchste Höhe; Gipfelung; Culminationspunkt, der Gipfel- od. Höhepunkt, die Spitze, der höchste Grad (z. B. in der Entwickelung eines Volkes: die Blüthe).

culmus, m. l. der Halm, Stengel der Gräser; Culmiten, pl. nl. Versteinerungen von Pflanzenstengeln.

Culot, m. fr. (spr. külóh; von cul, s. d.) 1) das Nestküchlein; das letztgeborne Kind; der Jüngste in einer Gesellschaft; 2) die Unterschale, der Bodensatz; 3) Bauk. stengelartige Verzierung mit Laubwerk; Culótten, pl. (spr. kül—; fr. culottes) enge Beinkleider, Hosen.

culpa, f. l. eine rechtsverletzende Handlung, Schuld, Verschuldung; **in culpa,** in Schuld, strafbar; **extra culpam,** außer Schuld; **mea culpa,** meine Schuld! als Ausruf; aquilische Culpa, s. aquilisch; **culpa lata,** eine breite, d. i. grobe und schwere Schuld; **c. levis,** leichte Schuld; **c. levissĭma,** sehr leichte, geringe Verschuldung; obligatorische Culpa, s. obligatorisch; **culpam** präſtiren, Schadenersatz leisten; culpōs, nl. verschuldet; culpiren (l. culpāre), beschuldigen, anschuldigen; culpābel (l. culpabĭlis, e) s. v. w. in culpa; Culpabilität, f. Strafbarkeit.

Cultrirostres, pl. l. (v. culter, Messer) Messerschnäbler, Sumpfvögel wie Reiher, Störche, Kraniche.

Cultūr, f. l. (cultūra, von colĕre, besorgen, pflegen, bearbeiten, verehren ꝛc.) Bearbeitung, Ausbildung, Anbau; daher 1) Feldbau, das Urbarmachen u. Bebauen des Landes überh.; 2) land-

wirthschaftliche Bodenverbesserung; 3) Anbau u. Pflege der Gewächse; daher: Culturpflanzen, Gewächse, welche man zu nützlichen Zwecken besonders zieht, entg. wildwachsende Pflanzen; Culturstangen, mit Samenzapfen behangene Stangen, die man auf Holzblößen zu deren Wiederbesamung aussteckt; 4) Ausbildung der Naturanlagen des Menschen, Bildung, bes. Geistesbildung; daher: Culturgeschichte, Geschichte der Fortbildung od. fortschreitenden Entwickelung des Menschengeschlechts; ein Culturvolk, ein auf einer bestimmten Bildungsstufe angelangtes Volk; entg. Naturvolk; — **Cultus**, l., od. abgek. **Cult**, m. (eig. Pflege; dann Verehrung ꝛc.) der Gottesdienst, die öffentliche Gottesverehrung; Kirchenwesen u. Kirchengebräuche; auch die gläubige unbedingte Verehrung, die man einem vorzüglichen Manne zollt: einen Cult für Jemand haben, d. i. nach homerischem Ausdruck „ihn ehren wie einen Gott", z. B. Goethe-Cultus; **Cultus-Ministerium**, n. oberste Staatsbehörde für das Kirchen- u. Schulwesen; — **cultiviren**, ml. (cultiväre, fr. cultiver) bauen, anbauen, bearbeiten, urbar machen, anpflanzen (ein Feld); ziehen (Pflanzen); pflegen, unterhalten, fortsetzen (eine Bekanntschaft); sittigen, bilden, ausbilden, üben (den Verstand, Künste, Wissenschaften); auch verfeinern, gesittet machen; eine cultivirte Nation, ein gebildetes, gesittetes Volk; **cultivirbar**, anbaubar, bildbar, bildsam; **Cultivateur**, m. fr. (spr. kültiwatöhr) ein Bauer, Anbauer, Landmann, Landwirth; Pflanzenzieher; **Cultivätor**, m. nl. ein zusammengesetztes Ackerwerkzeug zur Erleichterung des Feldbaus, wie der Hobelpflug, Schaufelpflug, Igel, die Furchenegge, Balkenschleife ꝛc.; **Cultivation** od. **Cultivirung**, f. der Anbau, die Bebauung; Übung, Veredelung ꝛc.; **cultuell**, auf den Cultus bezüglich; **culturell**, die Cultur betreffend.

cum, l. mit; Ausdrücke wie **cum appertinentiis**, **cum approbatiōne** ꝛc. s. unter dem Folgewort.

Cumarin, n. ein kampferähnlicher Stoff, in den Tonkabohnen, im Waldmeister, im Steinklee und einigen anderen Pflanzen.

Cumidin und **Cyanidin**, n. Scheidek. zwei dem Anilin ähnliche, im Steinkohlentheer enthaltene Basen.

cumīnum, n. l. (gr. kýmīnon, orientalischen Ursprungs; arab. kammûn, hebr. kammôn) der Kümmel, Gartenkümmel, Mutterkümmel; **cumīni semen**, n. der Mutterkümmelsamen, ein Heilmittel; **Cuminöl**, n. Scheidek. Römischkümmelöl, der Hauptbestandtheil im ätherischen Öl des römischen Kümmels; **Cumöl**, n. eine im Steinkohlentheeröl enthaltene eigenthümliche Flüssigkeit.

cumuliren (l. cumuläre, von cumŭlus, Haufen), häufen, z. B. Worte; auch mehre Ämter zugleich bekleiden und die damit verbundenen Gehalte beziehen; daher Cumulirung der Gehalte; **Cumulation**, f. nl. die Anhäufung; Redek. die Häufung ähnlicher Begriffe, entg. Distribution; **cumulatio actiōnum**, f. die Klagenhäufung, wenn in einer Klageschrift mehre Klagen zugleich vorgetragen werden; **cumulativ**, häufend an- od. aufhäufend.

Cunctation, f. (cunctatio von cunctäri, zaudern) das Säumen, die Zögerung; **Cunctätor**, m. der Zauderer (in der röm. Geschichte Beinamen des Dictators Fabius Maximus, der „durch Zaudern" den Hannibal in seinem Siegeslaufe aufhielt).

Cundurango-Pflanze, nach Einigen zur Familie der Apocyneen gehörig, nach Andern die als Gegengift bei Schlangenbissen gebrauchte Guacopflanze in Südamerika, ein angebliches Heilmittel gegen den Krebs.

Cunette, f. fr. (spr. künétt; v. l. cunae, die Wiege) Krk. ein Abzugsgraben in der Mitte eines trocknen Festungsgrabens.

cunĕus, m. l. der Keil; auch die keilförmige Schlachtordnung; **cunĕus cunĕum trudit**, l. Sprchw. ein Keil treibt den andern; **cuneäl** od. **cuneifórm**, nl. keilförmig.

Cunicŭlus, m. l. (das Kaninchen; dann: gleichs. ein Kaninchenbau) ein unterirdischer Gang, Stollen.

Cuntur, s. Condor.

Cupelle, f. (fr. coupelle, vom l. cupella, Fäßchen, Verkl. v. cupa, Kufe; auch Capelle) 1) kleines Schmelzgefäß aus Knochenerde zum Abtreiben des Silbers od. Goldes mit Blei; 2) ein kesselartiges, meist eisernes Gefäß, worin auf einer Sandunterlage Retorten od. Kolben erhitzt werden; **cupelliren**, Silber od. Gold durch Abtreiben mit Blei (auf der Cupelle) reinigen; **Cupellation**, f. dieses Abtreiben des Silbers ꝛc.

Cupidität, f. l. (cupidĭtas, von cupĭdus, begierig, cupĕre, begehren) die Begierde, Lüsternheit; **Cupido**, m. eig. Begierde, Liebesverlangen; der Liebesgott, Amor.

Cupōl- od. **Cupŭlo-Ofen**, m. (v. fr. coupole od. it. cúpola, Kuppel, v. l. cūpa, Faß) ein niedriger Schmelzofen zum Umschmelzen des Roheisens ꝛc.; **Cupŭlo-Eisen**, durch Umschmelzen gereinigtes Roheisen.

Cupóle, s. Kuppel.

cuprum, n. l. Kupfer; **cupri flores**, pl. Kupferblumen; **cuprum ustum**, gebranntes Kupfer.

cūra, f. l. die Sorge, Fürsorge, Bemühung, Verwaltung, Pflege; daher: **Cür**, f. eig. Krankenpflege od. -Besorgung; die Heilung (Ausheilung), Wiederherstellung der Gesundheit; Brunnen- und Bade-Cur, der Gebrauch eines Gesundbrunnens od. Heilbades; **Cur-Schmied**, ein Pferdearzt; **pro cura**, für gehabte Mühe, Besorgungsgebühr; **cura absĕntis**, die Sorge für das Vermögen eines Abwesenden; **c. animārum**, die Seelsorge; **c. bonōrum**, die Vermögens- od. Güterverwaltung; **c. extraordinaria**, eine außergewöhnliche Vermögens-Verwaltung für Großjährige, die der eigenen Verwaltung für unfähig erklärt wurden, z. B. Verschwender ꝛc.; **c. generālis**, Verwaltung des ganzen Vermögens; **c. legitima**, nach gesetzlicher Verpflichtung übernommene Vormundschaft; **c. posterior**, letzte, spätere od. geringere Sorge; **c. prodigōrum**, Güterverwaltung für Verschwender; **c. reālis**, Ver-

waltung des Vermögens einer Person; **cura sexus,** Geschlechtsvormundschaft, Vormundschaft über eine Frau; **cura speciālis,** Fürsorge für ein besonderes Rechtsverhältniß; **c. testamentarĭa,** die im letzten Willen angeordnete Vormundschaft; **c. ventris,** die Verwaltung des Vermögens des noch ungebornen Kindes eines Verstorbenen; — curiren (l. curāre, eig. sorgen, besorgen) ärztlich behandeln; heilen, herstellen; curābel, nl. heilbar, was geheilt werden kann; Curabilität, f. die Heilbarkeit; Curánd, m. (l. curándus) ein Bevormundeter, Mündel, Pflegesohn, Pflegling; pl. Curánden, Pflegkinder; Curándinn, f. eine Pflegetochter; Curāt, m. nl. (it. curato, engl. curate, spr. kjúhret) ein Pfarrer, Seelsorger; Curatēl, f. (ml. curatēla) das Amt eines Curators, die Fürsorger- od. Pflegschaft, Vormundschaft; Curation, f. (l. curatĭo) die Heilung; curatīv, nl. heilend; Curātor, m. l. ein Vormund, Fürsorger, Pfleger, Berather u. rechtlicher Vertreter einer Person, die ihren eigenen Sachen nicht vorstehen kann od. darf; auch ein Beamter, dem vom Staate die nähere Aufsicht über eine deutsche Universität übertragen ist; **curator abséntis,** Vormund des Abwesenden, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist; **c. bonōrum,** der Vermögensberather bei Schuldnern, die nicht bezahlen können; **c. datīvus,** der von der Obrigkeit bestellte Vormund; **c. furiōsi,** Vormund eines Unsinnigen; **c. hereditātis,** Erbschaftsverwalter; **c. homĭnis mente capti,** Vormund eines Blödsinnigen; **c. litis** od. **ad lites,** ein Concursvertreter, der in einem Concurs den Gläubigern zu antworten oberlich bestimmt ist, Gantstreiter, s. v. w. Contradictor; **c. massae,** der Verwalter des Gesammtvermögens; **c. prodĭgi,** Vormund eines Verschwenders; **c. sexus,** Geschlechtsvormund, Vormund einer Frau; **c. ventris,** der Verwalter des Vermögens des noch ungebornen Kindes eines Verstorbenen; **curatorĭo nomĭne,** nl. im Namen eines Mündels od. als Fürsorger, Vormund 2c.: Curatorium, n. das Pflegamt, die Pflegschaft; obrigkeitliche Bestellung od. Bestätigung eines Vormunds, Fürsorgers 2c.

Curaçao, s. Curassao.

curanzen, s. koranzen.

Curare, n. Pfeilgift, s. v. w. Urari.

Curassáo od. **Curaçao,** m. ein feiner Pomeranzen-Branntwein, nach der westind. Insel dieses Namens benannt; Curassaospinne, s. Orangespinne.

Cürassier, s. Kür.; **Curasso,** s. Hocko; **Curat, Curatel, Curation, Curator 2c.,** s. cura.

curculĭo, m. l. der Rüsselkäfer (urspr. Holzwurm; daher in einer Komödie des Plautus: ein Schmarotzer).

Curcŭma, f. nl. (v. arab. kurkum, karkum, hebr. karkôm) eine Gattung ausländischer Gewürzpflanzen; insbes. Curcŭme od. Kurkumei, f. Gelbwurz, gelber Ingwer, indischer Safran, die Wurzel der curcŭma longa; Curcumīn, n. der daraus bereitete harzige Farbestoff.

Curdé, m. ein großes Tuch, eine Art Shawl.

Curé, m. fr. (spr. küréh; it. curato, v. l. curatus, s. Curat unter cura) ein Pfarrer; auch ein Pelzmantel, Pelzrock.

Curée, fr. (spr. küréh; prov. u. altspan. corada, it. corata, das Herz und die umgebenden Theile, Lunge u. Leber, das Eingeweide, Geschlinge, v. l. cor, Herz) Jägerspr. das Jägerrecht, d. i. was den Jagdhunden von dem erlegten Wilde vorgeworfen wird; die Hunde zur Curée lassen, sie vom Wildpret kosten lassen und dadurch anfeuern.

Curétte, f. fr. (spr. kür—; v. curer, ausräumen, reinigen; v. l. curāre, pflegen, rein halten) der Blasenräumer, ein wundärztliches Werkzeug.

curĭa, l. od. **Curie,** f. bei den alten Römern eine Zunft od. Volksabtheilung, deren Romulus 30 einsetzte; deßgl. das Versammlungshaus jeder einzelnen Curie; später vorzugsweise das Versammlungshaus des Senats; daher überh. für Rathhaus; die Rathsversammlung, der Rath; der Gerichtshof, z. B. Lehnscurie; auch eine Stiftswohnung, ein Stiftshaus; **in curĭa,** auf dem Rathhause; **curia feudālis,** s. Feudum; **curia romāna,** die römische Curie, alle päpstlichen Beamten und Gerichtshöfe zur Ausübung des allgemeinen Kirchenrechts; auch überh. die päpstliche Regierung od. der Hof des Papstes; curiāl (l. curiālis), im Rathhaus- od. Kanzleistile, förmlich; Curialien, pl. (curialĭa) Förmlichkeiten der Kanzleischreibart, Hof- und Ehrenworte in Titeln, Begrüßungen 2c.; Curiālstil od. **stilus curĭae,** m. die gerichtliche od. Kanzlei-Schreibart; Curialisten, pl. nl. diejenigen Katholiken, welche dem Papst eine unbeschränkte Macht in der Kirche beilegen, = Ultramontaner, entg. Episkopalisten; **curiātim,** l. nach Curien, curienweise, gemeinsam; Curiatstimme, die Gesammtstimme, z. B. mehrer kleinerer Staaten am deutschen Bundestag; vgl. Votum; Curĭo, m., pl. Curiōnen, Vorsteher der altrömischen Curien, welche zugleich Priester waren.

Curier, s. Courier.

curiōs od. **curiös** (l. curiōsus, eig. sorgfältig, allzu sorgsam, von cura; fr. curieux), neugierig, vorwitzig; sonderbar, seltsam; Curiosität, f. (l. curiosĭtas) die Neugier, Wißbegier; auch das übertriebene Bemühen um Kleinigkeiten, kleinlicher Gelehrtenfleiß; ferner: etwas Seltsames, Sonderbares; Curiositäten od. **curiōsa,** pl. Seltenheiten, Merkwürdigkeiten, Sehenswürdigkeiten; **curiositātis causa,** fr. **par curiosité,** der Neugierde od. Seltenheit wegen, aus Neugier.

curiren, s. cura.

Curotrophium, s. Kurotrophium.

Currency, f. engl. (spr. körrenßi; v. l. currĕre, laufen) das Umlaufsmittel, das in Umlauf befindliche Geld, bes. Papiergeld; Curréude, f. das Laufchor, arme Singschüler (Currendaner), die von Haus zu Haus gehend um ein Almosen geistliche Lieder singen; auch ein Laufschreiben, Umlauf; currént (l. cúrrens, Part. von currĕre), s. v. w. courant; **anni curréntis,** abgek. **a. c.,** des laufenden, d. i. jetzigen Jahres; **mensis currentis,** des laufenden

Monats; Currentschrift, Laufschrift, die gangbare od. gewöhnliche deutsche Schrift im Schreiben; **curriculum vitae,** n. l. der Lebenslauf, die Lebensgeschichte; Curricle, engl. (spr. körrickl'), auch it. corricōlo, ein leichter zweirädriger Wagen, Rennwagen, = Carriole; Curseur, m. fr. (spr. türßöhr) der Laufer auf einer Schraube; **cursim,** l. flüchtig, obenhin; Cursiv od. Cursivschrift, nl. die geschobene, schief liegende od. schräge latein. Schrift; Cursor, m. l. ein Läufer, Eilbote; **cursores,** pl. das Geschlecht der Laufvögel; cursorisch (spätl. cursorĭus, a, um, u. als Adverb cursorĭe), hinter einander fortlaufend, z. B. etwas lesen; eine cursorische Lection, eine fortlaufende, nicht durch Erklärungen ꝛc. unterbrochene Lesung, der statarischen od. verweilenden entgegengesetzt; Cursus, m. l. eig. der Lauf, bes. der Lehrgang, d. h. der zusammenhängende Vortrag aller Theile einer Wissenschaft in ihrer natürlichen Folge; auch die Lernbahn, od. die vollständige Reihe der Wissenschaften, welche auf hohen Schulen in dem Zeitraum von drei Jahren für ein bestimmtes Fach zu lernen sind; cursiren, s. coursiren.

Curry, n. engl. (spr. körri; hindost khura, d. i. eig. genießbar) ein ostindisches Gewürzpulver, aus den Blättern verschiedener Pflanzen bereitet; curried (spr. körrid), damit gewürzt.

Curs, s. Cours; **Curs—,** s. unter Currency.

Curtane, f. das englische Königsschwert ohne Spitze, bei der Krönung vorangetragen.

Curucu od. **Curucuru,** m. brasil. (curucui) der Seidenkuckuk, ein den Krähen ähnlicher Vogel in Guiana ꝛc.

curulisch (l. curūlis), der curulische Stuhl (sella curūlis), der Ehrensitz der altröm. Könige, späterhin der drei obersten Staatswürden, Consuln, Prätoren und patricischen Ädilen, welche letztere daher, zum Unterschied von den plebejischen, Curul-Ädilen (Aedīles curūles) heißen.

Curve, f. l. (curva sc. linĕa, von curvus, krumm) eine krumme Linie, bes. Abschnitt eines Kreises; Curvation, f. (l. curvatĭo) u. Curvatur, f. (l. curvatūra) die Krümmung; curvilineär, nl. krummlinig.

Curvirostres, pl. l. Krummschnäbler.

Custard, m. engl. (spr. köstärd) Eierrahm, Eierkäse, ein beliebtes englisches Gericht aus Eiern, Rahm und Zucker.

Custodiat, Custodie, s. Custos.

Custom, n. engl. (spr. köstöm; eig. Gewohnheit, Gebrauch; vgl. Costüme), Zoll; Customhouse, n. (spr. —haus) das Zollhaus; Customlaw, n. (spr. —lah) Zollgesetz; Tarif; Custompenny, m. Eingangszoll für ausländische Waaren in England; auch der Rückzoll bei wiederausgeführten ausländischen Waaren.

Custos, m. l., pl. **Custoden** (l. custōdes), ein Hüter, Aufseher, z. B. einer Büchersammlung; in Kirchen: der Küster (eben daher abgeleitet), Kirchner, Glöckner; auch ein Blatt- od. Seitenhüter, Folgezeiger od. Stichwort, die am Ende einer Schriftseite besonders gesetzte Anfangssilbe der folgenden; das Leitzeichen auf Notenblättern (zur Anzeige der unveränderten Geltung desselben Schlüssels von Blatt zu Blatt); Custodiat, n., r. m. nl. das Wach- od. Hüterthum; die Kronhüterwürde in Ungarn; Custodie, f. (l. custodĭa) die Haft, Wache, das Gefängniß; custodiren, bewachen, hüten.

Cutis, f. l. die Haut, bes. die eigentliche od. Leder-Haut (unter der Epidermis od. Oberhaut); Bot. die Rinde einjähriger Pflanzen; **cutis anserīna,** die Gänsehaut; **c. callōsa,** Schwielenhaut, Hautverhärtung; **c. densa,** Verhärtung des Zellgewebes; Cuticula, f. Häutchen, Bot. der hautartige Überzug verschiedener Pflanzentheile; Cutitis, f. nl. die Hautentzündung.

Cutter, s. Kutter.

Cuvette, f. fr. (spr. küwett'; von cuve, l. cupa, Kufe, prov. cuba) 1) eine kleine Kufe od. ein Gefäß für Spülwasser, auch für Regenwasser vom Dache; 2) ein Untersatz unter einem Blumentopf; 3) auch = Cunette; 4) in Taschenuhren die innere Decke des Uhrwerks, die mit zwei Öffnungen zum Stellen und Aufziehen versehen ist.

Cyan od. **Cyanogen,** n. gr. (von kyanĕos, dunkelblau, weil es mit Eisen eine blaue Verbindung bildet) der Blaustoff, Blausäurestoff, ein aus Kohlenstoff u. Stickstoff zusammengesetzter, zu den Salzbildnern gerechneter gasförmiger Körper, der in Verbindung mit Wasserstoff die sehr giftige Blausäure, mit Eisen das Berlinerblau, mit Kalium das Cyankalium, ein starkes Gift, mit Kalium u. Eisen das Blutlaugensalz ꝛc. bildet; Cyane, f. (gr. kyănos) die kleine Kornblume, niederd. Tremse; Cyanella, f. nl. die Caplilie; Cyanid, n. eine Verbindung von Cyan, bes. mit Metallen; Cyanit, m. ein aus Kieselsäure u. Thonerde bestehendes blaues Mineral; Cyanometer od. Kyanometer, m. ein Bläuemesser, Werkzeug zur Messung od. Bestimmung des Grades der blauen Farbe des Himmels und dadurch zugleich der Reinheit der Luft, von Saussüre 1790 erfunden; Cyanopathie od. Cyanosis, f. die Blausucht; Cyanopyra, f. das blaue Fieber; cyanotisch, blausüchtig.

Cyanisirung des Holzes (nicht von Cyan, Blaustoff, sondern nach dem Namen des Erfinders, des Engländers Kyan, also r. Kyanisirung) Durchdringung des Holzes mit einer Auflösung von Quecksilberoxyd od. auch Eisenvitriol, um es beim Vergraben vor Fäulniß zu schützen, ein Verfahren, das man bei der Legung von Holzschwellen für Eisenbahnen anwendet.

Cyathus, m. l. (gr. kýathos) ein Becher; Heilk. Schröpfkopf; Bot. eine Pilzgattung; Cyathea, f. Bot. der Becherfarn; Cyatheiten, pl. Versteinerungen von Farnkräutern in Steinkohlenflözen; cyathiform, nl. becherförmig.

Cybele od. **Cybebe,** f. gr. (Kybelē od. Kybebe), Fabell. die Allköniginn, Allnährerinn, die personificirte Natur, das Symbol und die Göttinn der fruchtbaren Erde, eine ursprünglich phrygische Göttinn, später mit der griechischen Rhea (s. d.) in eins verschmolzen, daher auch „die Mutter der Götter" genannt; auch ein Asteroid, 1861 von Tempel entdeckt.

Cycas, f. nl. (nach gr. kýkas bei Theophrast, welches acc. pl. f. kóïkas ist, v. kóïx, l. coïx, eine äthiopische Palmenart, viell. Sagopalme) die

Sagopalme, der Sagobaum, ostindische Brodbaum.

Cyclāmen, n. nl. (l. cyclāmīnos, vom gr. kyklāmīnos, kyklamís, u. dies v. kýklos, Kreis) Erdscheibe, Saubrod, eine Alpenpflanze mit plattrunder Wurzel; Cyclamīn od. Artanitīn, n. Scheidek. ein in den Wurzeln dieser Pflanze entdeckter Stoff.

Cyder, s. Cider.

Cydonia, f. gr. (kydōnía) und l. der Quittenbaum; auch = Cydonium, n. die Quitte (von der Stadt Cydon od. Cydonia auf Kreta).

Cyklus (Cyclus) od. **Cykel,** m., pl. **Cyklen,** gr. (kýklos) ein Kreis, Umlauf, Umfang; Zeitkreis, eine gewisse Anzahl Jahre, die, wenn sie verflossen, wieder von vorn an gezählt wird; Sonnencykel, Sonnenkreis od. Sonnenzeitring, eine Reihe von 28 Jahren; Mondcykel, Mondzeitring od. Mondenkreis, eine Reihe von 19 Jahren; Indictionscykel, Steuerzeitkreis, eine Reihe von 15 Jahren; Cyklus auch Sagen- od. Dichtungskreis, Sagenreihe, eine zusammenhängende Folge geschichtlicher Dichtungen, sofern sie einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben; daher cyklische Dichter od. Cykliker, griech. epische Dichter nach Homer, deren Dichtungen die wesentlichsten Theile der altgriechischen Götter- und Heldensage behandelten und mit den Homerischen (Ilias und Odyssee), welche sie ergänzten und fortsetzten, in eine zusammenhangende Folge geordnet waren; Cykladen (gr. Kykládes) od. cykladische Inseln, pl. die Kreisinseln, eine Inselgruppe im ägäischen Meere: Naxos, Delos, Paros ꝛc.; Cykloīde, f. die Radlinie, eine krumme Linie, die von einem Punkte im Umkreise eines sich in gerader Linie fortwälzenden Rades beschrieben wird; cykloidāl, nl. radlinig; Cykloïmder, m. eine Krummlinie (Curve) von doppelter Krümmung, auf der Oberfläche eines Cylinders mit kreisförmiger Basis verzeichnet; Cyklometrie, f. gr. die Kreismessung, Ausmessung der Cirkel; Cyklon, m. Wirbelsturm, Drehsturm, heftiger Sturmwind mit kreisförmiger Drehung der Luft; Cyklorāma, n. gr. Rundschau, ein Kreis verschiedener Landschaften od. an einander gereihter malerischer Ansichten eines Landes; Cykloskop, n. gr. Kreismesser, Vorrichtung zur Absteckung von Eisenbahnkrümmungen.

Cyklōp, m. gr. (Kýklōps, l. Cýclōps) Fabell. Rundauge, bei Homer ein uralter, riesenhafter Volksstamm in Sicilien; in der spätern Fabell. Vulcans riesenmäßige Schmiedeknechte, mit einem einzigen runden Auge auf der Stirn; Cyklopīe, f. die Einäugigkeit; cyklopische Mauern, Riesenmauern der Urzeit in Griechenland u. Italien, aus gewaltigen, vieleckigen Felsblöcken fest zusammengefügt, deren Bau Riesenkräfte (daher der Namen) erfordert zu haben scheint.

Cylinder, m. gr. (kýlindros, v. kylíndein, wälzen) eine Rundsäule, Walze, Welle; scherzh. auch s. v. w. Cylinderhut, ein walzenförmig gestalteter Hut; in Uhrwerken: eine besondre Art der Hemmung (Echappement) des Gangrades, im Gegensatz von Anker, einer andern Hemmungsform (vgl. Ancre); Cylindermaschine od. Kalander, eine Maschine zum Glätten gewebter Zeuge; Cylinderspiegel, Spiegel mit cylindrischer Wölbung, die das Bild in die Länge ziehen u. verschmälern; cylindrisch, walzenförmig; cylindrischer Fuß, ein Walzenfuß; Cylindrīten, pl. Walzenschnecken; **cylindrus horodicticus,** m. eine Stundensäule, eine Sonnenuhr in Form einer Walze; **c. pyrotechnicus,** eine Sturmwalze, ein Sturmblock, ein mit Handgranaten angefüllter Cylinder; cylindroconisch, walzenkegelförmig; cylindroconische Geschosse, Spitzkugeln.

Cyllosis, s. Kyllosis.

Cymbāl, n. (v. l. cymbălum, gr. kýmbălon, v. kýmbos, hohles Gefäß, Becken) Klingspiel, ein Orgelregister von zusammenstimmigen Glöckchen; auch ein Hackebrett (it. cembalo); Cymbel, f. das Schallbecken; bei Italiänern auch Handtrommel (Tambourin); auch der Klingelbeutel.

Cynánche, f. gr. (kynánchē, d. i. eig. Hundswürgung, Hundsbräune, von kýon, Hund, und ánchein, die Kehle zuschnüren, würgen) Heilk. die Luftröhren-Entzündung, die Bräune; Cynánchum, n. nl. der Hundswürger, eine giftige Pflanzengattung, bei uns Zierpflanze; Cynanthropīe, f. krankhafte Einbildung eines Menschen, ein Hund zu sein; Cynāra, f. Bot. die Artischocke; Cynegétik, f. (gr. kynēgetikḗ; von kynēgétēs, d. i. eig. Hundeführer: Jäger) die Jagdkunst, Jägerei; Cyniatrīe, f. (von iātrós, Arzt) die Hundeheilkunst; Cyniker, m. (von kynikós, hündisch) ein Hündischer, (Hundephilosoph), Spottnamen einer von Antisthenes gestifteten Secte griechischer Philosophen, denen nichts Natürliches für unanständig galt; daher: ein derber Naturmensch, der die Sitte verachtet; cynisch, hündisch; schmutzig, ungesittet, schamlos; Cynismus, m. ein cynisches, unanständiges Betragen; Cynoglóssum, n. gr. die Hundszunge, eine Pflanze; Cynographīe, f. Hunds-Beschreibung; Cynolyssa, f. die Hundswuth; Cynomachie, f. ein Hundekampf; Cynomorium, n. Hundsruthe, eine Schmarotzerpflanze, die auf Baumwurzeln wächst, auch unter dem Namen Malteserschwamm als heilkräftig bekannt; Cynophīl, m. ein Hundefreund, Hundeliebhaber; Cynophorīe, f. das Hundetragen, eine ehemal. Strafe; Cynorexīe, f. (vgl. Orexie) der Hundshunger, Wolfshunger; Cynosūra, f. gr. (kynos ūra) eig. Hundeschwanz, wie die Griechen urspr. das Gestirn des kleinen Bären (od. kleinen Wagens) nannten, bed. jetzt den hellsten Stern jener Gruppe, den Polarstern, der schon den phönicischen Schiffern als Leitstern diente; daher uneig. das Augenmerk, die Richtschnur; Cynosūrus, m. Bot. das Kammgras.

Cynthius, m. und **Cynthia,** f. l. (gr. Kynthios ꝛc.) Beinamen des Apollo und der Diana (s. d.) von dem Berge Cynthus auf der Insel Delos, ihrer Geburtsstätte.

Cyophoric, Cyotrophie, s. Kyo—.

Cyper, m. die beste Art Baumseide; Cyper, f. eine Art kleiner Pflaumen.

Cyperkatze, eine Katzenart mit grauem gestreiftem Fell (auf der Insel Cypern).

Cyperngras, n. (l. cypērus, gr. kýpeiros) ein Geschlecht von Schilfgräsern, wovon vorzüglich eine Gattung, das eßbare od. süße

Cyperngras od. die Erdmandel, als der beste Ersatz des Kaffees bekannt ist; **cypērus papŷrus** (gr. byblos) in Ägypten und Sicilien lieferte den Alten Stoff zum Papiere.

Cypernholz-Cordie, s. Cordie; **Cypernpulver,** n. (it. cipria) Staub von verfaultem Fichtenholze, in Venedig statt des Puders gebräuchlich.

Cyperwein, m. ein feuriger süßer Wein von der Insel Cypern.

Cyphōma, s. Kyphom.

Cypräa, f. nl. (vgl. Cypria, Cypris) die Porcellanschnecke, Venusschnecke.

Cypresse, f. (l. cupréssus, gr. kypárissos) ein bekannter, immergrüner Baum, Sinnbild der Trauer.

Cypria od. **Cypris,** f. l. (v. gr. Kýpris) Beinamen der Venus von der Insel Cypern (l. Cyprus, gr. Kýpros), wo sie am eifrigsten verehrt ward; **Cypripedĭum,** n. nl. der Venusschuh, Frauenschuh, Marienschuh, eine Zierpflanze; **Cypripor,** m. (von Cypridis puer) ein jetzt veralteter Ausdruck bei Dichtern des vorigen Jahrhunderts, der Sohn der Venus, Amor od. Cupido.

Cyrenaiker, pl. eine altgriechische Philosophensecte, welche dem Lehrbegriff des Aristipp von Cyrēne anhing; auch Hedoniker genannt, weil sie das Vergnügen (gr. hēdŏnē) als höchstes Gut ansahen.

Cyrille, f. nl. (cyrilla, nach dem ital. Arzte Domenico Cirillo [† 1799] benannt) eine schöne Zimmerpflanze mit eirunden Blättern u. scharlachrothen Blumen.

Cyrillische Buchstaben (slaw. kyriliza, böhm. kyrilice), eine alte Schriftart der slawischen Sprache, nach ihrem Erfinder, dem Bischof Cyrillus im 9. Jahrhundert, benannt.

Cyropädie, f. gr. die Erziehung des Cyrus (von Persien), Titel eines politischen Romans des Xenophon, welcher darstellt, wie ein rechter Fürst beschaffen sein muss, und wie er es wird: ein Fürstenspiegel.

Cyrtoma, s. Kyrtoma; **Cystalgie, Cystis, Cystitis** etc., s. Kystis.

Cyrtus, m. (gr. kyrtós, krumm, bucklig) die Dickfliege.

Cythēre od. **Cytherēa,** f. (gr. Kythéreia) Beinamen der Venus, von der Insel Cythēra, jetzt Cerigo, im ägäischen Meere.

Cytinus, m. (c. hypocistis) Bot. eine Schmarotzerpflanze, deren Saft (Hypocistsaft) für heilkräftig gilt.

Cytisus, m. l. (gr. kýtĭsos) der Geiß- od. Ziegenklee, Schotenstrauch, Bohnenbaum, ein kleeartiges Strauchgewächs, dessen Holz zu feinen Tischlerarbeiten, musikal. Instrumenten etc. verwendet wird; **Cytisin,** n. ein aus den Früchten desselben gewonnener bitterer Stoff, welcher Erbrechen erregt.

Cytoblastēm, n. (v. gr. kýtos, Höhlung, Zelle, u. blástema, Keim), der gallertartige Stoff, aus welchem sich das Zellgewebe der Pflanzen entwickelt.

Czaar od. **Czar** (spr. zahr) u. **Czaarinn,** s. Zar, Zarinn; **Czarewitsch** u. **Czarewna,** s. Zar—.

Czaikisten, pl. (spr. tschai—; vom russ. tschaika, poln. czaik, ein bewaffnetes Boot; vgl. Kaik u. Tschaikisten) Soldaten des zu den östreichischen Grenzern gehörigen Pontonier-Bataillons.

Czakan, m. slaw. (spr. tsch—) 1) eine Stockpfeife; 2) ein Streithammer der Heiducken.

Czako, m. ungar. (csákó, spr. tschako) Krspr. eine lederne Feldkappe, Soldatenhut.

Czapka, f. poln. (spr. tschápka) die viereckige Ulanenmütze, polnische Nationalmütze.

Czar, s. Zar.

Czardake, f. illyr. (spr. tschar—; vgl. Tschertaken) ein Wachthaus auf der östreichischen Militärgrenze.

Czardas, s. Cs—.

Czeber, m. (spr. tscheber; ungar. cseber, csöbör, deutsch Zober, Zuber) älteres ungarisches Flüssigkeitsmaß, von 84,589 l.

Czechen, pl. (spr. tschechen) ein slawischer Volksstamm, der im 6. Jahrhundert nach Böhmen kam, die Böhmen; **czechische Sprache,** die böhmische Sprache.

Czernebog, s. Bog.

Czetwert, m. s. Tschetwert.

D.

Abkürzungen: d. = da od. **detur,** l. gieb, od. es werde gegeben, auf Recepten; auch für **dosis,** z. B. **d. t. d. = da tales doses,** gieb solche Dosen; **d. d.,** Abkürz. v. **de dato,** s. d.; **d. d. d.** od. **D. D. D.,** die abgekürzte Zueignungsformel: **dat, dicat, dedicat,** giebt, weihet, widmet; **D.** als römisches Zahlzeichen = 500; als römischer Vornamen = **Decimus;** zuweilen auch für **Deus, Divus, Decurio, Dominus, Dux, Die, Digesta; D. C. = da capo; D. O. M. = Deo optimo maximo,** dem höchsten besten Gott [geweiht]; **D.** od. **Dr.** = Doctor, **D. D.** = Doctoren, z. B. **D. J. U. = doctor juris utriusque,** Doctor beider Rechte; **D. M.** od. **Dr. med.** = Doctor der Medicin; **D. Ph.** od. **Dr. phil.** = Doctor der Philosophie etc.; **D. Th.** od. **Dr. theol. = Doctor theologiae,** u. **D. D.** englische Abkürzung von **Doctor of Divinity,** d. i. Doctor der Theologie; **dat. = datum,** gegeben, ausgefertigt; **dd., ddt.,** Abkürzung von **dedi** od. **dedit,** l. gegeben, bezahlt; **del. = deleatur,** man tilge od. streiche; **del.** od. **delin. = delineavit,** er hat's gezeichnet; **d. m. = dextra manu,** Tonk. mit der rechten Hand; **d. s.,** Abkürzung von **da, signa,** gieb und bezeichne, auf Recepten; **D. S. = dal segno,** s. segno; **do. = ditto; D** als chem. Zeichen: **Didymium,** Didym.

D als Münzzeichen bed. für Frankreich die

Münzstätte Lyon; für Preußen: Aurich, s. 1816: Düsseldorf; für Östreich: Grätz; im deutschen Reich: München.

Daalder, m. ehemalige holländische Silbermünze von 80 Stüber = 2,608 M., früher 4¼ bis 4⅓ M.

d'abord, fr. (spr. dabóhr) anfangs; sogleich, augenblicklich.

da capo, it. (von capo, Kopf, Spitze, Anfang) Tonk. von vorn, vom Anfange (näml. soll das Ganze bis zu diesem Zeichen wiederholt werden); ein Dacapo, n. eine Wiederholung.

d'accord, fr. od. **d'accórdo,** it. s. Accord.

Dacinque, m. it. (spr. datschinkwe) ein Fünfer, Fünffoldistück, piemontesische Silbermünze.

d'acquit, fr. (spr. dakih), r. pour acquit, s. d. unter acquittiren.

Dacrydium, n. gr. Bot. die Gummitanne, ein cypressenähnlicher Eibenbaum auf den Südseeinseln.

dáctўli, pl. gr. (eig. Finger, vgl. Daktyl) Bot. die Datteln; **dáctylis,** f. das Knopf- od. Knaulgras.

Dactylus 2c., s. Daktylus.

Dädălus, m. gr. (Daidălos), ein berühmter altgriech. Bildhauer der sagenhaften Vorzeit, welcher durch Trennung der Füße und Ablösung der Gliedmaßen vom Körper seinen Gestalten zuerst freiere Stellung und den Anschein der Bewegung gab, auch das Labyrinth auf der Insel Kreta erbaute und, wie die Sage geht, für sich und seinen Sohn Icărus Flügel aus Federn und Wachs bildete; im Alterthum der Inbegriff aller Kunstfertigkeit; dädálisch (gr. diadoléos), künstlich, kunstreich; auch bunt und farbewechselnd; daher Dädalēa, f. Bot. ein Baumschwamm von veränderlicher Farbe; Dädalēum, n. eine aus 2 rotirenden Cylindern bestehende Vorrichtung, um durch die Dauer des Lichteindrucks mehre in verschiedenen Stellungen gezeichnete Gegenstände bewegt erscheinen zu lassen.

Dadūchos, gr. m. u. f. Fackelträger, Beinamen der Artemis; Dadўl, n. (gleichs. von dās, Fackel, und hyle, Stoff) Scheidek. der Tannenstoff, ein Bestandtheil des Terpentinöls.

Dag od. **Dagg,** n. holl. ein kurzes Tau, womit die Seeleute gezüchtigt werden; Daggen laufen, eine ähnliche Strafe, wie Spießruthen laufen.

Dágesch forte, n. im Hebr. Verstärkung od. Verdoppelung eines Consonanten.

Dagh, m. kaukas. Berg, in Zusammensetzungen wie Temirdagh, Czatyrdagh; daher Daghestan, das kaukasische Gebirgsland.

Dagobert, m. altd. männl. Namen: Taghell, glänzend wie der Tag.

Dagon, m. hebr. (dâgôn, v. dâg, Fisch) ein Götze der Philister, halb Fisch, halb Mensch.

Daguerreotyp, n. fr.-gr. (spr. —gerr—), die von dem Franzosen Daguerre 1838 erfundene Vorrichtung, das durch die bloße Einwirkung des Lichts hervorgebrachte Bild eines Gegenstandes auf einer chemisch zugerichteten Metallplatte bleibend zu machen; auch ein auf solche Weise erzeugtes Lichtbild, s. Phototyp; Daguerreotypie, f. Lichtbildnerei, Darstellung von Lichtbildern auf Jodsilber mittelst Quecksilber; daguerreotypiren, Lichtbilder fertigen; im Lichtbilde darstellen.

Dahabieh od. **Dahbieh,** f. arab. eine schmale, leichte, zweisegelige Barke auf dem Nil.

Dahlia, f. eine Pflanzengattung (nach dem schwedischen Botaniker Dahl [† 1789] genannt), = Georgine, s. d.; Dahlīn, n. das Stärkemehl in den Wurzelknollen der Dahlia.

Daily-News, engl. (spr. déhli njuhs), täglich Neues (der Titel einer engl. Zeitung).

Daimio's, pl. die Adelskaste, die Großgrundbesitzer, Fürsten in Japan.

Daina, f., pl. **Dainōs,** ein litthauisches weltliches od. Volks-Lied, entg. dem Kirchenliede.

Dainties, pl. engl. (spr. déhntis) Leckerbissen.

Daire, f. (arab. dâïreh, Kreis, von dâra, herumgehen) türk. eine Handtrommel, = Tambourin.

Dairo, m. (v. japan. dairi, daili, innerhalb, der innerhalb des Palastes Wohnende) japanischer Oberpriester od. Papst.

Dakryadenalgie, f. gr. (v. dákryon, Thräne) Heilk. das Leiden der Thränendrüse; Dakryadenītis, f. die Thränendrüsen-Entzündung; Dakryoblennorrhöe, f. Thränen-Schleimfluß; Dakryohämorrhўsis, f. Thränenblutfluß, Blutweinen; Dakryokўstis, f. der Thränensack; Dakryokystalgie, f. Thränensackschmerz; Dakryokystītis, f. Thränensack-Entzündung; Dakryolith, m. Thränenstein; Dakryolithiăsis, f. Thränensteinbildung, die Entstehung steiniger Auswüchse in den Thränenwerkzeugen; Dakrўops, m. eig. Thränenauge, Geschwulst der Thränenwege; Dakryopyorrhöe, f. Thränen-Eiterfluß; Dakryorrhўsis od. Dakryorrhöe, f. der Thränenfluß, zu starke Absonderung der Thränen; Dakryostăgon, n. das Thränenträufeln; Dakryosўrinx, f. die Thränenfistel; auch eine Spritze, welche bei Thränenfisteln angewendet wird.

Daktylioglўphik u. **Daktyliográphik,** f. (v. gr. daktylĭos, Fingerring) die Ringsteinschneidekunst; Daktylioglўph, auch Daktyliográph, m. der Steinschneider; Daktyliographie, f. die Ringbeschreibung; Daktyliomantīe, f. die Ringwahrsagerei, Wahrsagung durch Zauberringe; Daktyliothēk, f. eine Sammlung (bes. griechischer) geschnittener Steine (Gemmen) od. von Abdrücken derselben; ein Ring- od. Juwelenkästchen.

Daktўlus, m., pl. **Daktўlen,** gr. (dáktўlos, eig. der Finger) ein altgriech. Längenmaß = 1 Zoll; Verst. der Fingerling, ein dreisilbiger Versfuß, dessen erste Silbe lang, die andern beiden kurz sind (—◡◡; z. B. Könige, heiligen); daher: daktўlisch, aus dergleichen Versfüßen bestehend; Daktўlen, pl. (Dactyli Idaei) in der griech. Fabell. Däumlinge, uralte Berggeister und Erzbereiter (unsern Kobolden ähnlich), im Dienst der Rhea Kybele auf Kreta und in Phrygien (Goethe's Faust, 2.); Daktylīon, n. der Finger- od. Handleiter beim Unterricht auf dem Pianoforte, ein von Herz erfundenes Werkzeug; Daktylīten, pl. versteinerte Datteln (vgl. dactyli), d. h. walzenförmige Stacheln von Echiniten; Daktylītis, f. Heilk. Fingergeschwür, Nietnagel; Daktўlon, n.

ein griech. Längenmaß, etwa ein Zoll; **Daktylologie**, f. die Fingersprache od. Kunst, seine Gedanken durch die Finger auszudrücken; **Daktylomantie**, f. die Fingerwahrsagung; **Daktylonomie**, f. die Finger-Rechenkunst, die Kunst, an den Fingern zu rechnen; **Daktylosymphysis**, f. das Zusammenwachsen der Finger od. Zehen; **Daktylotheke**, f. ein Fingerverband, zum Geradehalten eines verletzten Fingers.

Dalai Lama, m. das göttlich verehrte Oberhaupt der geistlichen und weltlichen Macht in Tibet; vgl. Kutuchta.

Dalekarle od. **Dalekarlier**, pl. schwed. Bergleute; Bewohner der Landschaft Dalekarlien im nördl. Schweden.

Daler, m. (= Thaler) eine vormalige schwedische Münze, sowohl in Silber, als in Kupfer.

Dalk, Delk, m. ein türkischer Reisewagen; (nach Lessing im Arab.:) der Kittel eines Derwisch.

Dalmatica, f. ml., prov. u. it. priesterliches Oberkleid, Meßgewand, ein urspr. in Dalmatien gebräuchliches, dann als Amtstracht für die Diakonen der röm. Kirche allgemein eingeführtes, bis an die Kniee reichendes weißes Oberkleid, das auch von den deutschen Kaisern bei der Krönung getragen wurde.

dal segno, s. segno.

Daltonismus, m. = Chromopsie, Unfähigkeit, die Farben richtig zu unterscheiden, ein Naturfehler mancher Augen, wie bei dem engl. Physiker Dalton, der überhaupt nur 3 Farben sah.

damasciren (fr. damasquiner), Eisen od. Stahl, bes. auf Degenklingen, flammig ätzen, desgl. mit eingelegtem Gold od. Silber verzieren, nach einem in Damascus, der Hauptstadt Syriens, erfundenen Verfahren; davon **Damascēner**, m. (l. Damascēnus) ein derartiger Degen, Striemer, Flammert; **damascirt**, gestriemt rc., auch von Zeugen: geblümt, mit eingewirkten Blumen u. Laube (vgl. Damast); Wappenk. mit verschlungenem Laubwerk verziert; berühmt ist ferner die **Rose von Damascus** und die **Damascēner Pflaume**, eine frühreife, violette Pflaumenart, bes. in Frankreich; **Damást**, m. (it. damasco, damasto, fr. damas) Bildzeug, ein geblümter Seiden-, Wollen-, od. Linnenstoff; **Damasquette**, f. fr. (spr. damaskétt'; it. damaschetto) ein reicher damastartiger Stoff mit Blumengewinden auf Atlasgrund; **Damassin**, m. fr. (spr. —ßäng) Halb-Bildzeug, ein damastähnlicher Stoff; **damassiren** (fr. damasser), damastartig weben.

Dame, f. fr. (urspr. die Frau eines Adeligen od. Ritters; it. dama, donna, v. l. domĭna, Herrinn) eine Frau von Stande, Edelfrau, Herrinn; eine Figur im Kartenspiel; auch die **Königinn im Schach**, der wirksamste Stein im ganzen Spiel; im **Dambrett** od. Brettspiel: ein doppelter od. Hauptstein; **dames d'atour**, pl. (spr. —tūhr) Kammerfrauen in Frankreich, die der Königinn u. den Prinzessinnen den Schmuck anlegen; **d. de compagnie** (spr. —kongpanjih), Gesellschaftsdamen, Gesellschafterinnen; **d. de cour** (spr. d'kuhr), Hofdamen; **d. d'honneur** (spr. —nōhr), Ehrendamen; **d. de la halle**, s. Halle; **d. du palais** (spr. —läh), Schloß- od. Hofdamen; **dames du sacré coeur** (spr. —köhr), die Frauen vom heiligen Herzen Jesu, ein 1799 gestifteter französischer Nonnenorden, der sich vorzugsweise mit dem Unterricht junger Mädchen aus höheren Ständen beschäftigt; **Damen U. L. Fr. der christlichen Liebe**, ein Verein zur Besserung sittenloser Frauenzimmer.

Damenisation, f. Tonk. die Art der Solmisation (s. d.), wo man statt der gewöhnlichen Notennamen (vgl. ut, re) die von Graun gewählten wohlklingenderen Silben da, me, ni, po, tu, la, be singt.

Dammar-Harz, n. (resīna dammar; vom malayischen dâmar, Harz) Katzenaugenharz, ein harziges Erzeugniß verschiedener Arten der dammara und xylopia; **Dammar-Firniß**, m. ein daraus bereiteter Firniß zum Überziehen von Ölgemälden.

damn, engl. (spr. dämm) für God damn me (spr. dämmi), Gott verdamme mich, ein Fluch des gemeines Mannes in England.

damnābel, (spät. damnabĭlis, e, von damnāre, verdammen) verdammungswürdig, verdammlich; abscheulich; **Damnation**, l. **damnatio**, f. die Verdammung, Verurtheilung; **d. memoriae**, Rspr. Vertilgung od. Beschimpfung des Andenkens durch öffentliche schimpfliche Vertilgung des Namens, Bildes, Wappens; **damnatōrisch** (l. damnatorĭus, a, um), verurtheilend; **damnātur**, es wird verworfen! die Formel des Büchercensors, wodurch einem Buch od. einer Stelle desselben der Druck verboten wird; **damnātus**, m. ein Verurtheilter; **d. repetundārum**, ein wegen unterschlagener Gelder od. wegen amtlichen Betrugs Verurtheilter; **d. voti**, ein zur Haltung eines Gelübdes Verurtheilter.

damnum, n. l. der Schaden, Verlust, die Einbuße; **damnum commūne**, ein gemeinschaftlicher Schaden; **d. datum**, ein geschehener Schaden; **d. dolo datum**, ein böslicher od. vorsätzlicher Weise zugefügter Schaden; **d. emérgens**, ein unmittelbarer Schaden, die Einbuße eines bereits besessenen Vortheils; **damnum fortuĭtum** od. **casu fortuito datum**, ein zufälliger Schaden; **d. illātum**, ein zugefügter Schaden; **d. inféctum**, ein zu befürchtender Schaden; **d. injuria datum**, ein widerrechtlich zugefügter Schaden; **d. in mora**, ein Schaden im Verzug; **d. irreparabĭle**, unersetzlicher Schaden; **d. necessarium**, unvermeidlicher Schaden; **d. pecuniarium**, ein Vermögensverlust; **d. privatīvum**, eine Vortheilsberaubung, Benachtheiligung, s. lucrum cessans; **damni praestatio** od. **restitutio**, s. praestatio damni unter präſtiren; **damnificiren**, nl. Schaden stiften, schaden, beschädigen; **Damnificánt**, m. ein Schädiger, Frevler; **Damnificāt**, m. der Beschädigte, Beeinträchtigte; **Damnification**, f. die Schädigung, Beeinträchtigung.

Damoiseau, m. (spr. damoasó, v. dame, s. d.) früher ein Edelknappe, Junker, jetzt ein Jungfernknecht, Stutzer.

Damökles, m. ein Schmeichler, der dem Tyrannen Dionys sein Glück beneidete. Um ihm von solchem Glück eine Vorstellung zu geben, ließ ihn

Dionys an üppiger Tafel wie einen König bedienen, indess über seinem Kopfe ein Schwert an einem Pferdehaar hing. Daher Damoklesschwert: eine mitten im Genuss beständig drohende Gefahr.

Damon u. **Pythias** (nach gewöhnlicher Benennung; r. Phintias), ein berühmtes Freundespaar in Syracus, dessen unerschütterliche Treue dem Tyrannen Dionys „ein menschliches Rühren" und die Bitte abgewann, ihn „als Dritten in ihrem Bunde" aufzunehmen; (in Schiller's Bürgschaft sind nach Hygin die Namen geändert); Damon auch ein sehr gewöhnlicher Schäfernamen in Hirtengedichten.

Dämon, m., pl. **Dämónen** (gr. daímōn, daimŏnes), Fab. ein geistiges Mittelwesen zwischen Gott und Menschen und Vermittler Beider, im heidn. Alterthum gut od. böse, unter Christen bes. ein Plage- od. Quälgeist; Teufel; dämónisch, geisterhaft, geistgewaltig, von einer dunkeln Übermacht erregt; besessen, rasend; Dämoniăcus, m. ein von einem bösen Geiste Besessener, wie dem früheren Aberglauben jeder Wahnsinnige od. von Nervenzufällen Geplagte erschien; Dämonismus, m. der Glauben an Dämonen, Geisterglauben; Dämonárch, m. ein Geisterfürst; Dämonolatrie, f. die Geisterverehrung, Verehrung des Teufels, Teufelsdienst; Dämonologie, f. die Geisterlehre; Dämonomagie, f. Zauberei mit Hülfe der Geister; Dämonomanie, f. vermeintliche Besessenheit (vom Teufel) u. davon herrührender Wahnsinn; auch Gespenstersucht, Gespensterglauben; Dämonomantie, f. Wahrsagung vermittelst eines inwohnenden Dämons; Dämonomelancholie, f. Irr- od. Tiefsinn eines Menschen, der sich in der Gewalt böser Geister glaubt.

Dan, m. hebr. (dân) männl. Namen: Richter.

Danäer, pl. (l. Danăi), dichterischer Namen der Griechen, bes. vor Troja, nach dem aus Ägypten eingewanderten Danăos, dem Gründer von Argos; Danaergeschenk, ein gefährliches Geschenk aus Feindeshand, wie das mit Kriegern gefüllte hölzerne Pferd, welches die Griechen im Lager zurückließen u. die Trojaner in ihre Stadt zogen (Virgil: Timĕo Danaos et dona ferentes, d. h. der Feind ist zu fürchten, auch wenn er schenkt); — Danaïden, pl. (gr. Danaĭdes) Fab. die 50 Töchter des Danaos. Sie mordeten (mit Ausnahme der Hypermnestra) auf Befehl ihres Vaters ihre Männer in der Brautnacht, u. mussten zur Strafe dafür in der Unterwelt in ein durchlöchertes Gefäß beständig Wasser schöpfen; daher das Fass der Danaiden füllen, eine vergebliche Arbeit thun.

Danaro, s. Denaro.

Dandin, m. fr. (spr. dangdäng) urspr. Spottnamen eines unwissenden Richters bei Rabelais; bei Moliere ein reicher Bauer, der eine Adelige heirathet und dadurch in endlose Unannehmlichkeiten gerathend häufig ausruft: **Tu l'as voulu, George Dandin,** du hast's gewollt, Georg Dandin, eine für selbstverschuldete Leiden sprichwörtlich gewordene Redensart; daher auch: ein Pinsel, Tropf, einfältiger Mensch.

dandiniren (fr. dandiner), die Beine im Sitzen hin und her schaukeln, nach der Weise dan din, bum baum; auch: gehend schlenkern und schlendern.

Dandy, m. engl. (spr. dännbi; wahrsch. verwandt mit dem deutschen Tand, tändeln etc.), ein Geck, Stutzer, Modenarr; Dandýsmus, m. Stutzerhaftigkeit.

Dánebrogs- od. **Dannebrogs-Orden,** m. ein Ritterorden in Dänemark, nach einer für heilig gehaltenen Fahne Dannebrog (d. i. Dänenfahne, vom altdän. brog, Tuch, Fahne) genannt, und 1219 von Waldemar II. gestiftet; Danewerk od. Danevirke, n. ein alter, von den Dänen auf der jütischen Halbinsel zum Schutz gegen die Deutschen errichteter Grenzwall.

dangerös (spr. g = sch), fr. (dangereux) gefährlich.

Daniel, m. hebr. (vgl. Dan) männl. Namen: der Richter Gottes, der von Gott erwählte Richter.

Danime od. **Danima,** eine persisch-türkische Rechnungsmünze, nahezu 1 Pf. werth, deren 1000 = 1 Toman sind.

Dánischmend, m. pers. (gelehrt, v. dânisch, Wissenschaft) in der Türkei ein Studirender, Untergeistlicher od. Diener in Dschamien.

Danisirung, f. die von Friedrich VII. von Dänemark beabsichtigte Verdänung u. Entdeutschung der deutschen Herzogthümer Schleswig-Holstein; danisiren, dänisch machen.

Dankwart, m. altd. Namen: ein Denkwerther (memorabilis) od. ein würdig denkender Mann.

danno, m. it. (= l. damnum) Kffpr. Schaden, Verlust.

danse, f. fr. (spr. dangß') der Tanz; **danse des morts** (spr. —däh mohr) od. **danse macabre** (s. Macaber), Todtentanz.

Dantes, unr. f. Tantes, s. unter tantum.

Daphne, f. gr. der Lorber; Fab. die Tochter des Flussgottes Penēus, von Jupiter in einen Lorber verwandelt, als Apollo sie verfolgte; auch der Seidelbast, ein wohlriechendes Ziergewächs; Daphnephóre, m. Lorberträger an den Daphnephorien, Apollofesten in Theben, wo ein Knabe einen lorberumwundenen Olivenzweig trug; Daphnin, n. ein in der Rinde des Seidelbasts (daphne mezereum) enthaltenes Alkaloid; Dáphnis, m. gr. Fabell. ein schöner Hirt auf Sicilien, Sohn des Mercur, von den Dichtern als Meister des Hirtenliedes gepriesen; Daphniten, pl. versteinerte Lorberblätter; Daphnomantie, f. Wahrsagerei mittelst eines ins Feuer geworfenen Lorberzweiges.

Dápifer, m. nl. (vom l. daps, G. dapis, Mahl, u. ferre, tragen) der Speisenträger, Truchsess; Dapiferāt, n., r. m. das Truchsessamt.

dappiren, s. tapiren.

Darbisten od. **Darbychristen,** pl. eine nach ihrem Stifter J. N. Darby benannte, 1840 in der franz. Schweiz entstandene chiliastische Secte, welche die Weissagungen des A. u. N. Testaments buchstäblich auffasst; Darbismus, m. der Inbegriff ihrer Lehren u. Meinungen; darbistisch, diese Lehren betreffend, ihnen anhängend.

Darbanariát, n. ml. Rspr. der eigennützige Vor- und Ankauf von allgemeinen Verbrauchsgegenständen, um deren Preise hinaufzutreiben, insbes. Kornwucher; (der Namen soll von einem phönicischen Zauberer Darbănus herkommen, der

durch magische Kunst das Getreide in seine Scheunen sammelte und erst bei der höchsten Theurung wieder verkaufte); Dardanarius, m. ein Getreideaufkäufer, Kornwucherer.

Dardanellen, pl. zwei Schlösser zu beiden Seiten des Hellespont (s. d.), nach der alten von Dardănos gegründeten Stadt Dardania in Asien benannt; daher auch jene Meerenge selbst.

dare, l. geben; s. v. w. debet od. Soll in der Buchhaltung; **dĕtur,** es werde gegeben; **detur copia** (protocolli), Rspr. es werde Abschrift der Verhandlung beigegeben.

Dareiken od. **Dariken,** pl. gr. (sing. Dareikós, m., von dem altpers. Königsnamen Dareios od. Darius) altpersische Goldmünzen, etwas über 12 M. werth.

Darham, m. türk. Münze, s. Derhem.

Darsĕna, f. it. der innere Theil eines Seehafens, vgl. Arsenal.

Darsis, f. gr. (v. dérein, abhäuten, schinden) Heilk. das Abhäuten, Wundwerden; Dartos, m. die innere Haut des Hodensackes.

dartrös, fr. (dartreux, von dartre, Hautflechte) mit Flechten behaftet.

Darwinismus, m. nl. die Lehre des engl. Naturforschers Charles Darwin von der Entwicklung u. Umformung der Thier- u. Pflanzenarten durch natürliche Züchtung, Entwicklungslehre, Züchtungs- od. Zuchtwahllehre, auch Selections-Theorie; Darwinist, m. ein Anhänger dieser Lehre.

Dasyma, n. od. **Dasytes,** f. gr. (v. dasýs, dicht, rauh) Heilk. die Rauhigkeit, Struppigkeit der Haare; insbes. die Augenliederrauhigkeit; Dasymeter, n. gr. ein Dichtigkeitsmesser der Luft, ein Wagebalken mit 2 in gewöhnlicher Luft gleich schweren, aber ungleich großen Kugeln, von denen die größere beim Dünnerwerden, die kleinere beim Dichterwerden der Luft sinkt, (von O. v. Guericke erfunden u. von ihm Manometer genannt); Dasўpus, m. gr. (wörtlich Rauhfuß) das Gürtelthier; Dasyūrus, m. (wörtlich Rauhschwanz) das Beutelthier.

Data, Dataria, datio 2c., s. datum.

Datisca, f. Bot. Streichkraut, eine gelbblühende Zierpflanze; Datiscīn und Datiscetīn, n. Scheidek. ein aus den Knollen derselben gewonnener gelber Farbstoff.

Datismus, m. gr. (Dătismós) ein Ausdruck nach Art des bei Marathon befehligenden persischen Satrapen Datis, welcher das Griechische fehlerhaft sprach, überh. ein Sprachfehler, den ein Ausländer macht.

Datolith, m. gr. (übelgebildet von datéŏmai, theilen, zerstückeln, wegen der körnigen Absonderung dieser Steinart) ein aus Kieselsäure, Borsäure und Kalkerde bestehendes Mineral.

Datsche, f., pl. **Datschen,** (russ. dátscha, urspr. eine vom Fürsten verliehene Schenkung, von datj, geben) Landhäuser, Sommerwohnungen in der Umgebung einer Stadt in Rußland.

datum (pl. **data**), l. (von dare) eig. gegeben, welches Wort ehedem in gerichtl. Verhandlungen vor Angabe des Tages gesetzt wurde, daher: das Datum, die Zeit- und Ortsangabe, Tagbezeichnung, der Ausfertigungs- od. Schreibetag eines Briefes; Datums-Uhr, l.-dtsch., eine Uhr, welche die Monatstage anzeigt; **datum ut retro,** auf Wechseln: dieselbe Zeit- und Ortsangabe, wie die auf der andern Seite stehende; **datum ut supra,** Zeit und Ort wie oben bemerkt; **dato,** it. Kfspr. heute; **a dato,** auch nach **dato** und bloß **dato,** von heute an, vom Tage der Unterschrift od. Ausfertigung an, bes. bei Bestimmung der Verfallzeit von Wechseln; dah. Dato-Wechsel, solche, deren Verfallzeit vom Tage der Ausstellung an gerechnet wird; **de dato,** vom Schreibtage od. vom Tage der Ausfertigung an; datiren (fr. dater), ausstellen, einen Brief unterzeichnen, Zeit und Ort darin angeben, tagzeichnen; — Data, pl. l. das Gegebene; in der Größenl.: das als zugestanden u. gewiß Angenommene; geschichtlich: Angaben, vorliegende Thatsachen; **data et accépta,** Ausgabe und Einnahme; Dataría, f. it. die päpstl. Pfründenkammer, von welcher die Ertheilung kirchlicher Präbenden, auch der Dispensation von Ehehindernissen 2c. abhängt; (ihr Namen kommt von der Unterschrift ihrer Erlasse: Datum apud S. Petrum); Datarĭus, m. der Vorsteher dieser Behörde; **datĭo de manu,** f. l. Rspr. die Entlassung aus der Knechtschaft od. Herren-Gewalt; **datio in solūtum,** Abtretung statt Zahlung od. an Zahlungs-Statt; **datio curatōris** od. **tutōris,** die Bestellung eines Vormunds; Datīvus, m. im Mittelalter: der Oberrichter in Rom u. dem ganzen Exarchat; Dativ, m. (dativus casus), s. Casus; **per datīvum,** durch den Gebefall, d. h. durch Bestechung od. Geschenke, z. B. zu einem Amte gelangen.

Datūra, f. (v. pers.-arab. tâtûrah) der Stechapfel, datura strammonium, eine Giftpflanze; Daturīn, n. ein aus dem Stechapfelsamen dargestelltes Alkaloid.

Daucus, m. l. (gr. daukos) die Mohrrübe, Möhre; **d.** od. **succus dauci inspissātus,** Heilk. eingedickter Mohrrübensaft.

Daulet, n. arab. (spr. daulett), das Reich; häufig in Zusammensetzungen als oriental. Ehrentitel, z. B. Behā-ud-Daulet, m. (spr. behāh-uddaulett), Kostbarkeit des Reiches, ein Ehrentitel des jetzigen Beherrschers von Kaschgar; Nizām-ud-Daulet, m. (spr. nisāhm—) Ordnung od. Ordner des Reiches.

Dauphin, m. fr. (spr. dophäng) eig. s. v. w. Delphin (s. d.); seit 1349, wo das Gebiet der Dauphiné an das Haus Valois kam, bis zum J. 1830 Titel des Kronprinzen von Frankreich; Dauphine, f. die Gemahlinn desselben; auch ein buntes Wollen- und Seidenzeug.

Daus, n. (aus dem altfr. dous, jetzt deux, zwei, entst.) in der deutschen Spielkarte ein mit zwei Augen bezeichnetes Blatt, dem Werthe nach gleich dem As in der französischen Karte.

David, m. hebr. (Dâvîd) nach dem Wortbegriff: der Geliebte, männl. Namen, insb. des Königs von Israel, Sohnes Isai's 2c. (Davidische Psalmen, David's Harfe 2c.); Schiffspr. ein Balken od. eine Winde zur Hebung des Ankers.

Davier, m. fr. (spr. dawjeh) die Fügezwinge der Tischler; auch die Fügebank; ferner die Zahnzange, s. v. w. Pelikan.

Davorien, pl. (serb. dawórije) illyrische Kriegslieder.

Davus, m. l. ein gewöhnlicher Sklavennamen in den röm. Lustspielen; **Davus sum, non Oedipus,** l. Sprw. bei Terenz: ich bin Davus, nicht Ödipus (s. d.), d. h. kein Meister im Errathen.

Davy'sche Sicherheitslampe (spr. Dehwi—) eine von dem engl. Chemiker H. Davy erfundene Lampe für Bergleute, bei welcher die Flamme von einem engmaschigen Drathnetz umgeben ist, um die Entzündung des Grubengases zu verhüten; Davyum, n. ein ebenfalls nach H. Davy benanntes, 1877 von Serge Kern in der Platinagruppe entdecktes eigenthümliches Metall.

Day, s. Dey.

Days of humiliation, pl. engl. (spr. dehs of jumiljehsch'n) Tage der Demüthigung, die beiden Bußtage in England, der 30. Jan. (Enthauptung Karls I. 1649) u. 2. Sept. (Londoner Brand, 1666).

de, l. und fr. von, aus, als Vorwort in Zusammensetzungen bes. dem deutschen ab- od. ent- entsprechend; **de grace** u. ähnliche Verbindungen s. unter dem Folgeworte.

Dealbation, f. nl. (vom l. de-albāre) das Überweißen, Weißmachen der Metalle.

Dearticulation, f. nl. (vgl. articuliren) die Ausgliederung, Ausrenkung; auch s. v. w. Diarthrosis.

Deauration, f. nl. (vom l. de-aurare, vergolden) die Vergoldung.

debacliren, fr. (débâcler, v. bâcler, sperren, eig. mit einem Stabe od. einer Querstange; ml. baculāre, v. l. baculus, Stab) einen Hafen räumen, d. h. die ausgeladenen Schiffe aus dem Hafen bringen 2c.; Debaclage, f., r. n. (spr. —klahsch') Schiffspr. die Hafenräumung, das Wegschaffen der ausgeladenen Waaren, Schiffe 2c.; Debacleur, m. (spr. —klöhr) ein Hafenräumer.

deballiren, fr. (déballer) Waaren entballen, auspacken; Deballage, f., r. n. Kfspr. (spr. —lahsch') die Auspackung.

debandiren (spr. —bangd—), fr. (débander; vgl. Bande) sich zerstreuen, die Reihen auflösen; Debandade, f. od. Debandement, n. (spr. debangd'mang) Krspr. das ordnungslose Fechten der Soldaten; auch ein zerstreuter Rückzug.

debanquiren, debankiren, fr. (débanquer) im Hazardspiel: entbanken, die Bank sprengen.

debarbarisiren, barb.-l. der Rohheit entreißen.

debardiren, fr. (débarder; v. barder, auf eine Tragbahre [bard] laden) etwas aus dem Schiffe ausladen, ans Land bringen; Debardage, f., r. n. (spr. —dahsch') die Entladung eines Schiffs, bes. von Brennholz; Debardeur, m. (spr. —döhr) ein Auslader, Schiffsauslader; auch eine gebräuchliche üppige Damenmaske.

debarquiren (spr. —kiren), fr. (débarquer; vgl. Barke) ausschiffen, ans Land setzen, aussetzen; landen; Debarquement, n. (spr. debark'mang) die Landung, das Aussteigen aus dem Schiffe; auch die Ausladung der Waaren.

debarrassiren, fr. (débarrasser; v. barre, Schranke; vgl. embarrassiren) wegräumen, sich losmachen, loswickeln, etwas vom Halse schaffen; Debarrassement, n. (spr. —mang) die Wegräumung von Hindernissen, Losmachung, Befreiung.

Debátte, f., pl. **Debatten** (v. fr. le débat, die Streitigkeit; pl. débats) Streitreden, Wort- od. Redekampf, Wortgefecht, bes. eine mündliche politische Verhandlung; Debater, m. engl. (spr. debäter) Meister der Debatte; **debattiren** (fr. débattre), streiten, mit Worten durchfechten, durchsprechen, das Für und Wider einer Sache verhandeln.

Debauche, f. fr. (spr. debóhsch') unordentliches Leben, Ausschweifung, Üppigkeit; Debauché, m. (spr. deboschéh) ein Wollüstling, Lüstling, Wüstling; **debauchiren** (spr. debosch—; fr. débaucher, urspr. aus der Werkstätte locken, vom altfr. bauche, Werkstätte und Lagerstätte des wilden Schweins), ausschweifen, liederlich od. wüst leben; **einen debauchiren,** ihn zu Ausschweifungen verleiten, verliederlichen; **debauchant** (spr. deboschang, gewöhnl. —schánt), ausschweifend, schwelgerisch; verführend; Debaucheur, m. (spr. deboschöhr) ein Verführer, Kuppler.

debelliren, l. (debellāre; v. bellum, Krieg) auskämpfen; Jemand niederkämpfen, völlig besiegen; Debellation, f. nl. die Bezwingung, Überwältigung; Debellātor, m. l. der Besieger, Überwinder.

Debént, m. (l. dēbens, von debēre, sollen, schuldig sein) ein Schuldner; Debentūr, f. (engl. debénture; fr. debentur, ehem. eine Quittung; urspr. das l. debéntur, als 3. Person pl. von debēri) Kosten, Zollvorschuß, den man zurückerhält; Empfangschein; Dēbet, n. (vom l. debet, er ist schuldig), Kfspr. das Soll, die Schuld, welche Jemand für empfangene Waaren zu bezahlen hat, od. deren Zahlung der Verkäufer erwartet; vgl. Credit; Hr. N. **debet,** d. h. soll od. ist schuldig); — **debĭta portĭo,** f. der Pflichttheil, s. legitima; **debĭtum,** n. l. die Schuld; pl. **debĭta,** Schulden; **debĭtum cambiāle,** die Wechselschuld; **d. certum** od. **exigibĭle,** eine sichre Schuld, die der Schuldner abzutragen im Stande ist; **d. conjugāle,** die eheliche Pflicht; **d. feudāle,** Lehnspflicht; **d. illiquĭdum,** eine unerwiesene, ungeständige Schuld; **d. incértum** u. **inexigibĭle,** eine ungewisse, uneintreibliche, unausklagbare od. das Vermögen des Schuldners übersteigende Schuld; **d. legis,** eine gesetzliche od. gesetzmäßige Schuld; **d. liquĭdum,** eine klare, erwiesene od. unleugbare Schuld; **d. natūrae,** die Schuld der Natur, Nothwendigkeit zu sterben; **d. perpetŭum,** eine immerwährende od. unablösliche Schuld; **d. publĭcum,** eine öffentliche, an den Staatsschatz zu entrichtende Schuld; **d. verum,** eine Schuld ohne Einrede; — **debĭta activa,** pl. Ausstände, ausstehende Schulden; **d. consensualĭa,** mit gerichtlicher Zustimmung gemachte Schulden; **d. feudalĭa,** Lehnsschulden, Lehnpflichten; **d. hereditarĭa,** Erbschulden; **d. passīva,** zu bezahlende Schulden; **d. subsidiarĭa,**

Hülfsgelder von Lehnsträgern und Städten; — **Débito**, m. it. die Schuld, das Schuldige; **Debitmasse**, = Concursmasse, s. d.; **Debitwesen**, das Schuldenwesen; — **Debitor**, m. l., pl. **Debitōres**, Rspr. Schuldner, Schuldiger, im Gegensatz von Creditor; **debitor assignātus**, ein angewiesener Schuldner, den ich meinem Gläubiger anweise, um sich an ihm bezahlt zu machen; **d. cambiālis**, ein Wechselschuldner; **d. cessus**, ein abgetretener Schuldner, dessen Schuld an mich ich einem Andern abtrete; **d. chirographarius**, ein Handschriftschuldner, der dem Gläubiger über das Darlehn eine Handschrift ausgestellt hat; **d. commūnis**, ein Gemeinschuldner, gegen den die sämmtlichen Gläubiger gerichtlich auftreten; **d. de fuga suspéctus**, ein der Flucht verdächtiger, unsicherer Schuldner; **d. fugitīvus**, ein flüchtiger Schuldner; **d. hereditarius**, einer der etwas an eine Erbschaft schuldet; **d. hypothecarius**, ein Schuldner gegen Pfandverschreibung; **d. in solidum**, ein gesammtverbindlicher Schuldner; **d. morōsus**, ein schwieriger, saumseliger Schuldner (scheint in diesem Fall eher von mōra, Verzug, als von mōres, Eigenart, abgeleitet); **d. obaerātus**, ein Tiefverschuldeter, der mehr Schulden als Vermögen hat; **d. pignoratitius**, ein Schuldner, der seinem Gläubiger zur Sicherheit ein Pfand gegeben hat; **d. principālis**, der Hauptschuldner; **d. publicus**, ein öffentlicher od. Staats-Schuldner; **d. putatīvus**, ein vermeintlicher Schuldner; **d. usurarius**, ein Zinsenschuldner; **Debitrix**, f. die Schuldnerinn.

debil, l. (debilis, e) schwach; **Debilität**, f. (l. debilitas) die Schwäche, Kraftlosigkeit; **debilitas animi**, Geistesschwäche; **debilitiren** (l. debilitāre), schwächen, entkräften; **Debilitation**, f. die Schwächung, Entkräftung.

Debit, m. fr. (spr. debih; urspr. wohl = Debet, v. debitum, also eig. Schuld od. ausstehende Zahlung für verkaufte Waaren), der Absatz, Abgang, Verkauf, Verschleiß od. Vertrieb von Waaren; **Debits-Postanstalt**, Absatz-Postanstalt; **debitiren** (fr. débiter), absetzen, verkaufen, verschleißen, vertreiben; uneig. verbreiten, aussprengen, unter die Leute bringen, z. B. eine Nachricht; auch etwas auf die Schuldrechnung, ins Debet (s. d.) bringen, als Schuld anschreiben od. anrechnen, belasten; **Debitánt**, m. ein Waarenabsetzer; Kleinhändler, Krämer, Einzelverkäufer.

Debitor, debitum ꝛc., s. unter Debent.

Deblai, m. fr. (spr. debläh) die Ausgrabung bei Erdarbeiten, Wegräumung des Schuttes; **deblayiren** (spr. debläjiren; fr. déblayer, zgez. aus débalayer, von balayer, ausfegen) ausgegrabene Erde wegschaffen, abräumen; bes. die Laufgräben nach der Belagerung wieder einreißen.

debloquiren, deblockiren, fr. (débloquer; vgl. blockiren) Krspr. entsetzen, die Einschließung od. Sperrung eines Ortes aufheben, die gesperrten Zugänge öffnen; bei Buchdr. die Fliegenköpfe herausnehmen, d. h. den in Ermangelung des rechten einstweilen verkehrt eingesetzten Buchstaben wieder herausnehmen und gegen den rechten austauschen; **Debloquement**, n. (spr. deblok'máng) die Aufhebung einer Blockade (s. d.).

Debonnaire, m. fr. (spr. —nähr; entst. aus de bon air, prov. de bon aire; vgl. Air) der Sanftmüthige, Geduldige, Nachgiebige.

Debōra, f. hebr. (Debôrâh, v. dabâr, fassen, packen) weibl. Namen, eig. die Biene od. Wespe, bes. Namen einer Richterinn in Israel (Richt. 4), die den Barak zum Kampfe gegen die Kanaaniter anstachelte.

debordiren, fr. (déborder; vgl. Bord) austreten, von einem Fluß, sich über die Ufer ergießen; auch: den Saum abtrennen, abranden, abkanten; uneig. ausschweifen, z. B. ein debordirter, d. i. ausschweifender Mensch; Krspr. überflügeln; **Debordement**, n. (spr. —máng) das Austreten, die Ergießung eines Flusses, (auch uneig. der Galle), eine Überschwemmung, Fluth od. Überfluth; Ausschweifung, Zügellosigkeit.

debottiren, fr. (débotter, von botte, Stiefel) die Stiefel ausziehen, entstiefeln.

debouchiren (spr. —busch—), fr. (déboucher, v. boucher, zustopfen, bouche, Mund, Öffnung), etwas Verstopftes öffnen, z. B. eine Flasche entstöpseln; Krspr. aus einem engen Paß hervorbrechen, „vorbrechen" (B. D. G.); Gelegenheit zu gutem Absatze finden; **Debouché** (spr. debuschéh) od. **Debouchement** (spr. —sch'máng), n. der Ausgang aus einem Engpaß, die Mündung der Schlucht; Kfspr. der Absatz, Vertrieb von Waaren; Weg od. Mittel zum Absatz derselben.

debourssiren (spr. —burß—), fr. (débourser, v. bourse, Börse, Beutel) auszahlen, auslegen, vorschießen; **Debours**, m. (spr. —buhr), **Deboursé**, n. und **Deboursement**, n. (spr. —burß'máng) die Auszahlung, Auslage, das ausgelegte Geld, der Vorschuß.

Debris, pl. fr. (spr. debrih; von briser, brechen) die Trümmer, Überbleibsel von Truppen, die übrige Mannschaft.

debrouilliren (spr. debruljiren), fr. (débrouiller; vgl. brouilliren) etwas Verwirrtes wieder in Ordnung bringen, entwirren; **Debrouillement**, n. (spr. debrulj'máng) die Entwickelung, Entwirrung.

debüchiren (spr. —büsch—), fr. (débucher) Jäg. aus dem Busch hervorbrechen; Krspr. seinen Stand od. das Lager verlassen.

debüsquiren (spr. —büskiren), fr. (débusquer) Krspr. verjagen, aus einer vortheilhaften Lage od. Stellung verdrängen, vertreiben; **Debüsquement**, n. (spr. —büsk'máng) die Verjagung, Vertreibung.

Debusskop, n. ein nach dem Erfinder Debus benanntes Kaleidoskop (s. d.) mit polirten Silberplatten statt der Spiegel.

Debüt, m. fr. (spr. debüh; eig. der erste Wurf od. Stoß im Spiele, von but, Ziel) der Antritt, Beginn, erste Auftritt, die erste Erscheinung, z. B. eines Schauspielers auf dem Theater, die Antrittsrolle, Antrittsrede; **debütiren** (fr. débuter), sich versuchen, zum ersten Male auftreten; seine Antrittsrolle spielen, die erste Amtshandlung verrichten; **Debütánt**, m., **Debütántinn**, f. wer zum erstenmal öffentlich

auftritt, bes. auf dem Theater, ein Antrittspieler, eine Antrittspielerinn.

Decáde, f. (fr. décade, aus dem gr. dekás) ein Zehend, eine Zehnzahl, z. B. von Jahren, von Büchern (wie in Livius' römischer Geschichte), von Tagen, wie im sogenannten Decadrier, dem Kalender der ehemaligen franz. Republik, wo eine Woche 10 Tage (vom Primidi, Duodi ꝛc. bis zum Decadi) zählte.

Decadence, f. fr. (spr. dekadángß'; vgl. Cadence) der allmähliche Verfall, die Abnahme, Verschlechterung.

Decagon, s. Dekagon.

Decagrámme, m. fr. = Dekagramm, s. unt. Gramm.

decaissiren (spr. —käss—), fr. (décaisser; von caisse, s. d.) auspacken, ausleeren.

Decalcomanie, f. l.-gr. das Verfertigen von Abziehbildern in Lack-, Porcellan- u. Glasarben, vgl. decalquiren.

decaliren (v. it. calare, sinken, abnehmen) Kffpr. am Gewicht abnehmen, durch Eintrocknen, Ausrinnen ꝛc.; Decálo, n. die Gewichtsabnahme einer Waare, vgl. Dechet.

Decalitre, m. fr. (auch Centistère, s. d.) = Dekaliter, s. unt. Liter.

Decalogus, s. Dekalogus ꝛc.

decalquiren (spr. —kalkiren), fr. (décalquer; vgl. Calque) umdrucken, einen Kupfer- od. Steindruck auf Holz u. dgl. übertragen; auch eine Zeichnung durchpausen.

Decamerone, s. Dekameron.

Decamètre, m. fr. (spr. —mätr) = Dekameter, s. unt. Meter.

decampiren, fr. (decamper, von camp, das Lager) das Lager abbrechen od. aufheben; aufbrechen; uneig. abziehen, die Flucht ergreifen, sich aus dem Staube machen; Decampement, n. (spr. —mang) die Entlagerung, der Aufbruch des Lagers.

Decándria, s. Dekandria.

Decān, m. l. (decānus, fr. doyen, eig. der Anführer von zehn, decem), im römischen Lager der Aufseher eines Zeltes od. contubernium, das 10 Soldaten fasste; jetzt der Oberste einer Gelehrtenzunft od. Facultät auf hohen Schulen, Facultätsvorstand; in einem Stift der Dechant, Obergeistliche, der Nächste nach dem Bischof od. Propst; in Italien auch der älteste Bediente des Hauses (bei Fürsten, Cardinälen ꝛc.); decanāl, nl. den Decan betreffend, zu dessen Amt od. Würde gehörig; Decanāt, n., r. m. ml. die Decans- od. Dechantswürde; Decaneī od. Dechanei, f. die Wohnung u. das Gebiet od. der Kirchensprengel desselben; decanisiren, die Stelle eines Decans vertreten; Decanissinn, f. die Vorsteherinn eines Nonnenklosters.

decantiren, l. (decantāre) eig. absingen, ausrufen, preisen; Scheidek. (fr. décanter) langsam abgießen, abklären; Decantir-Gefäße, Abgußgefäße; Decantation, f. fr. (décantation) die Absingung, Ausrufung; allmähliche Abgießung des Klaren vom Bodensatz.

decapitiren, nl. (v. l. caput, Kopf; fr. décapiter) enthaupten, köpfen; Decapitation, f. die Enthauptung, das Köpfen.

decarbonisiren, nl. (vom l. carbo, Kohle) entkohlen, vom Kohlenstoffe befreien; Decarbonisation, f. die Entkohlung, Befreiung von Kohlenstoff.

Decare, m. fr. = Dekar, s. unt. Ar.

decartiren od. **dekartiren**, Postb. entkarten; Decartirung, f. Entkartung.

Decastère, m. fr. 10 Stères, s. Stère.

decatiren, fr. (décatir; vgl. catiren) den Tüchern die Dampfkrumpe geben, ihnen durch warme Wasserdämpfe den Preßglanz (fr. le cati) nehmen; Decatissage, f., r. n. (spr. —ßahsch') die Dampfkrumpe, 1822 zu Paris erfunden.

decediren, l. (decedĕre) abgehen, weichen; Decession, f. (l. decessĭo) das Weggehen, der Abgang; Decessor, m. der Abgehende, Amtsvorgänger.

decem, l. zehn; Décem, m. der Zehnt od. Zehnte, nämlich Theil von etwas, als Abgabe an Geistliche; Decémber, m. l. der Wintermonat, Christmonat, eig. der zehnte Monat nach dem ältesten römischen Kalender, vom März an gezählt; vgl. September; Decembristen, pl. Decembermänner, Anhänger Louis Napoleon's u. Unterstützer des sogenannten Staatsstreiches am 2. December 1851; in Rußland (auch Dekabristen): die adeligen Verschwörer von 1825, deren Aufstand im December (russ. Dekaber) ausbrach; Decempĕda, f. Meßruthe, Meßstange von 10 Fuß od. etwas über 3 m; Decempedātor, m. der Feldmesser; Decémvir, m. ein Zehnherr, Mitglied einer aus zehn Männern bestehenden Behörde; am bekanntesten sind aus der röm. Geschichte die Decemviri legibus scribendis od. gesetzgebenden Zehner, welche das Zwölftafelgesetz verfassten; decemvirāl, zehnherrlich; z. B. Decemvirāl-Collegium; Decemvirāt, n. (im Lat. m.) die Zehnherrschaft, Zehnherrnwürde; Decendium, n. nl. ein Tagzehend, eine zehntägige Frist; Decennium, n. l. ein Jahrzehend, ein Zeitraum von 10 Jahren; decennāl (l. decennālis, e) zehnjährig.

decént, l. (décens, von decēre, sich ziemen) schicklich, anständig; geziemend, ehrbar, sittsam; auch zurückhaltend, enthaltsam (in künstlerischem Sinne); Decénz, f. (l. decentĭa) die Wohlanständigkeit, Ehrbarkeit, Schicklichkeit; Enthaltsamkeit, Bescheidenheit.

Decentralisation, f. nl. (Gegentheil von Centralisation, s. d.) die Lockerung eines politischen Körpers, durch welche den Gliedern eine größere Selbständigkeit verliehen wird, schwacher Staatsverband, Zerfahrenheit.

Deception, Deceptor, s. decipiren.

decerniren, l. (decernĕre; vgl. cerniren) gerichtlich beschließen, zuerkennen, entscheiden, vgl. Decret; Decernént, m. (l. decérnens) Rspr. der Erkenner, Rechtserkenner, Entscheider, Urtheilsverfasser; Decernāt, n. nl. (mit freier Anhängung der zur Bezeichnung von Stand und Amt gebräuchlichen Endung ātus, wie Decemvirāt, Canonicāt, Reāt) das Amt und der Amtsbezirk des Decernenten, die Urtheilsverfassung.

decerpiren, l. (decerpĕre; vgl. carpiren

abpflücken, hinwegnehmen; **Decerption**, f. der Abbruch, die Verminderung.

decertiren, l. (decertāre; vgl. certiren) einen entscheidenden Kampf kämpfen; **Decertation**, f. (l. decertatĭo) die Kampfentscheidung, der entscheidende Streit.

Decession, Decessor, s. decediren.

dechagriniren (spr. ch = sch), fr. (déchagriner, vgl. Chagrin), von Kummer befreien.

dechalandiren (spr. deschalangdiren), fr. (déchalander; vgl. Chaland) Jemand um seine Kunden bringen, Kunden abwendig machen; auch einen Käufer durch unhöfliches Wesen u. dgl. verscheuchen.

Dechanei, s. Decanei; **Dechant,** m., aus dem l. Decanus entst., s. d.

Decharge, f. fr. (spr. descharsch'; vgl. Charge) 1) das Ab- od. Ausladen von Schiffen; 2) die Entlastung, Entbindung von einer Schuld od. Verbindlichkeit und die darüber ausgestellte Urkunde, Bescheinigung einer Geschäftsvollendung (einem Decharge ertheilen); 3) Krspr. das Abschießen od. Abfeuern eines Geschützes, die Salve; 4) Bauk. Strebeband, Strebebogen; 5) auch eine Polterkammer; **dechargiren** (fr. décharger), abladen; entladen, entbinden, lossprechen; tilgen, auslöschen, z. B. eine Schuld, einen Posten; abfeuern, losschießen, losbrennen, eine Salve geben.

decharmiren (spr. descharm—), fr. (décharmer; vgl. Charme ꝛc.) entzaubern.

decharniren (spr. descharn—), fr. (décharner, v. chair, l. caro, G. carnis, Fleisch) das Fleisch ablösen, entfleischen.

dechaussiren (spr. deschoss—), fr. (déchausser; vgl. chaussiren) eig. die Fußbekleidung ablegen, entschuhen; einen Zahn —, ihn vor dem Herausnehmen vom Zahnfleische entblößen; **Déchaussoir**, m. (spr. deschossoahr) der Zahnfleischablöser, ein Werkzeug der Zahnärzte.

Decher, m., **Dechent** od. **Dechend,** n. (Entstellungen des l. decem, ein Zehend) Kfspr. eine Anzahl von 10 Stück Fellen; bei den russ. Rauchwaaren: 40 Stück.

Dechet, m. fr. (spr. descheh; von déchoir, abfallen, abnehmen, v. cheoir, fallen; vgl. Chance) Kfspr. die Gewichtsabnahme, der Abgang od. Verlust, den eine Waare erleidet durch Absonderung der dabei befindlichen Unreinigkeiten, des Staubes, Sandes ꝛc., so wie durch Eintrocknen, Ausrinnen ꝛc., vgl. Decalo.

dechiffriren (spr. desch—), fr. (déchiffrer; vgl. Chiffre ꝛc.) entziffern, enträthseln, den Sinn einer willkürlich erfundenen Geheimschrift ermitteln; **Dechiffrirung**, f. od. fr. **Dechiffrement**, n. (spr. —máng) die Entzifferung; **Dechiffrir-Kunst**, die Entzifferungskunst; **dechiffrable** (spr. —fráb'l), entzifferbar, entzifferlich, errathlich; **Dechiffreur**, m. (spr. deschiffröhr) ein Entzifferer, od. Erklärer einer Geheimschrift.

Dechirage, f., r. n. fr. (spr. deschiráhsch'; v. déchirer, zerreißen) das Trümmerwerk, alte Planken ꝛc. von unbrauchbar gewordenen und deßhalb zerschlagenen Schiffen.

dechristianisiren, barb.-l. entchristlichen, vom Christenthum abwendig machen.

Déciar od. fr. **Déciare** (spr. deßiahr), s. unt. Ar u. Are.

Decidénz, f. nl. (v. l. decīdĕre, abfallen, v. cadĕre, fallen) der Verfall, das Verfallen in Schwäche ꝛc., Herunterkommen in den Vermögensumständen; die Abnahme, z. B. einer hitzigen Krankheit.

decidiren, l. (decīdĕre, eig. abschneiden, v. caedĕre, hauen, schneiden; fr. décider) entscheiden, schlichten, einen Bescheid (alt: Rechtsabschied) geben; **decidéndi ratiōnes,** pl. l. richterliche Entscheidungsgründe; **decidirend**, entscheidend; **decidirt**, entschieden, bestimmt, auch entschlossen; **Decision**, f. (l. decisĭo), die richterliche Entscheidung, bes. in zweifelhaften Fällen; **Decīsum**, n. ein Richterspruch, Rechtsspruch, rechtlicher Bescheid, Urtheil; **decisiv**, nl. entscheidend, absprechend; **Decisiv-Stimme**, s. v. w. **votum decisīvum,** s. votum; **decisivement**, fr. (spr. deßisiw'máng) entscheidend, auf eine entscheidende Art; **Decīsor**, m. nl. der Entscheider, Schiedsrichter.

Decigrámm od. fr. **Decigrámme** (spr. deßigramm), s. unt. Gramm u. Gramme; **Deciliter,** od. fr. **Decilitre** (spr. deßilit'r), s. unt. Liter u. Litre.

decimāl, ml. (vom l. decem, zehn; decĭmus, der zehnte) zehntheilig, was aus Zehntheilen od. Zehnteln besteht, z. B. **Decimālbruch**, ein Zehntelbruch, ein Bruch, dessen Nenner eine Potenz von 10 ist; **Decimālrechnung**, Rechnung durch Zehntelbrüche od. Zehner-Rechnung; **Decimālsystem**, die gewöhnliche zehntheilige Zahlen-Ordnung; **Decimāl-Maß**, Zehntelmaß, Eintheilung der Maße in 10 Einheiten; **Decimāl-Fuß**, ein Meßfuß, der in 10 Zolle getheilt ist; **Decimālzoll**, u. s. f.; **Decimalwage**, eine Brückenwage bei welcher das Zehnfache der Gewichtsstücke das Gewicht der gewogenen Last angiebt; **Decime**, f. Tonk. der zehnte Ton vom Grundton an gerechnet; Verşk. eine zehnzeilige Strophe spanischen Ursprungs: **Decime**, m. fr. (spr. deßihm') eine französische Münze, wovon 10 auf 1 Franc gehn; **Decimeter**, od. fr. **Decimètre** (spr. deßimät'r), s. unt. Meter u. Mètre; **decimiren**, l. (decimāre, fr. décimer, it. decimáre) zehnten, den Zehnten einfordern; den zehnten Mann ausloosen, bes. zur Todesstrafe, wenn Alle in gleicher Schuld sind (ein altrömisches Verfahren bei Empörung einer Legion ꝛc.); uneig. „eine Bevölkerung wird decimirt" durch verheerende Seuchen ꝛc.; **decimābel**, nl. zehntbar, zehntpflichtig, dem Zehnten unterworfen; **Decimation**, f. l. die Verzehntung, das Zehntrecht, die Einsammlung des Zehnten; auch die Loosung um den zehnten Mann, Aushebung desselben; **Decimātor**, m. nl. ein Zehntherr od. Zehntner, Zehntsammler; **Decimóle**, f. it. Tonk. eine Notenfigur, welche einer Gruppe von 10 Tönen das Zeitmaß von 8 ihres Zeichens giebt.

decintriren (spr. deßäng—), fr. (décintrer, von cintre, m. Bogen, Gewölbe, l. cinctura, Gürtung) Bauk. das Gerüst, auf dem ein Gewölbe aufgeführt ist, wegnehmen.

decipiren, l. (decipĕre, v. capĕre, nehmen, fassen) hintergehen, betrügen, berücken; „mun-

dus vult decipi", die Welt will betrogen sein; **Deception**, f. (deceptio) die Hintergehung, Vervortheilung, der Betrug; **Decéptor**, m. ein Betrüger; **Deceptrix**, f. Betrügerinn; **deceptiv**, **deceptōrisch**, nl. betrüglich, trügerisch.

Decision, Decisor 2c., s. decidiren.

Decistère, s. Stère.

declamiren, l. (declamāre, laut reden) kunstmäßig lesen od. reden, mit Empfindung vortragen; im rednerischen Tone von unwichtigen Dingen reden, ein Prunkgerede machen, sich in Schmuckrederei ergehen; auch schreien, eifern, losziehen; **declamándo**, it. Tonk. ausdrucksvoll; **Declamation**, f. l. (declamatio) 1) die Kunst des mündlichen Vortrags, das ausdrucksvolle, den Gedanken u. Empfindungen gemäße Lesen und Reden; 2) eine Kunstrede, Redeübung in Schulen; 3) tadelnd: die Übertreibung des Ausdrucks und rednerischen Tones, prunkhafte Rede, Rederei; **Declamātor**, m. ein Redekünstler, Vortragsmeister; Kunst- oder Prunkredner; **Declamatōrik**, f. nl. die Anweisung zum schönen Vortrag od. Schönredekunst; **declamatórisch**, rednerisch, kunst- od. prunkrednerisch; **Declamatorium**, n. ein Kunstvortrag, eine Rede-Übung, Kunstvorlesung.

declariren, l. (declarāre, v. clarus, klar, hell) erklären, seinen Entschluss kund thun, sich äußern; Waaren od. Güter zur Versteuerung angeben; **Declaration**, f. l. **declaratio**, die Erklärung, Auslegung, z. B. eines Gesetzes durch die hierzu berechtigten Personen od. Körperschaften; Kund- od. Bekanntmachung, z. B. eines Verlöbnisses; Kfspr. Erklärung der Zahlungsunfähigkeit; Waaren- od. Güter-Angabe, Namhaftmachung des Inhalts bei Zöllen, Posten 2c.; der Gegenschein, Tilgungsschein; **declaratio honōris**, l., od. **déclaration d'honneur**, fr. (spr. deklaraßjóng donnöhr) f. die Ehrenerklärung; **declaratio sententiae**, l. Erklärung des Urtheils; **déclaration d'amour**, fr. (spr. — damúhr) Liebeserklärung; **declaration of rights**, engl. (spr. deklärëhsch'n ow reihts) Darlegung der Rechte, die Erklärung des englischen Parlaments im J. 1689 über die Grundprincipien der englischen Verfassung; **declarativ** (spätl. declarativus, a, um) u. **declaratōrisch**, nl. erklärend, erläuternd; **declaratoria sententia**, f. l. das Erläuterungsurtheil.

declassiren, nl. aus einer Classe streichen, entfernen, verw. degradiren.

decliniren, l. (declināre; vgl. Klima) abweichen, sich abneigen; ablehnen; abändern, abwandeln, beugen, umenden, z. B. ein Wort; **declinābel**, nl. od. **declinirbar**, biegbar, biegsam, umendbar; **Declinabilität**, f. die Biegungs- od. Abwandlungsfähigkeit; **Declination**, f. l. (declinatio) die Abbiegung, Neigung; Naturl. die Abweichung, bes. der Magnetnadel von der Mittagslinie (seemännisch: Mißweisung), auch der Gestirne von dem Gleicher (Äquator); Heilk. eine Verrenkung; auch die Abnahme einer Krankheit; Sprachl. die Wortbiegung, Beugung, Umendung der Nenn-, Bei- und Fürwörter durch die verschiedenen Casus, Fallbiegung; **Declinātor**, m. od. **Declinatorium**, n. nl. ein Abweichungszeiger, ein Compaß, der die Abweichung der Magnetnadel zeigt; **declinatōrisch**, abweichend, ablehnend.

decliv, l. (declivis, e, v. clivus, Anhöhe) abwärts geneigt, abhängig, abschüssig, steil; **Declivität**, f. l. (declivitas) die Abhängigkeit, Abdachung.

Decóct, n. l. (decóctum, von decoquĕre, abkochen, auch verzehren, verthun) ein abgekochter Trank, Kräutertrank, Absud; **Decoct-Infūsum**, n. Absud-Aufguß, wenn mit einem noch siedendheißen Absud eine andere Arznei übergossen wird; **Decoction**, f. (l. decoctio) das Abkochen; **Decóctor**, m. eig. ein Verkocher; Rspr. ein Verschwender; **decóctor bonōrum**, m. ein Verschwender seines Vermögens; **d. dolōsus**, ein Verschwender des eigenen und des erborgten Vermögens.

decolletirt od. **decolletée**, fr. (spr. dekoltirt, dekolteh) mit bloßem Halse, bis zur Brust entblößt.

decolliren, l. (decollāre; von collum, der Hals) eigentl. enthalsen; enthaupten, köpfen; Scheidek. den Hals eines Kolbens mit einem brennenden Schwefelfaden od. glühenden Drathe absprengen; **Decollation**, f. die Enthauptung.

decoloriren, l. (decolorāre, von color, Farbe) entfärben; sich verfärben, verblassen, verschießen; **decolorirt**, entfärbt, verschossen; **Decoloration**, f. die Entfärbung, Verbleichung.

decombiniren, nl. (vgl. combiniren) trennen.

decomponiren, nl. (vgl. componiren) auseinander nehmen, zerlegen, zerfällen, zersetzen, auflösen; **decomponibel**, zerlegbar, zersetzlich; **Decomposition**, f. die Zersetzung, Entmischung, Zertheilung, Auflösung eines Körpers in seine ersten Grundtheile; **Decompositum**, n. ein in seine Bestandtheile zersetzter Körper; auch (die Vorsilbe de im Sinne der Verstärkung) Heilk. ein mehrfach zusammengesetztes Heilmittel; Sprachl. ein derartiges Wort, z. B. Ober-Forst-Meister.

Decompte, m. fr. (spr. dekóngt'; vgl. Compte) der Rechnungsabzug; die Abrechnung od. Gegenrechnung; **decomptiren** (fr. décompter), abrechnen, abziehen.

deconceptiren, barb.-l. (vgl. Concept) verwirrt machen, aus dem Zusammenhange bringen.

deconcertiren (spr dekongßertiren), fr. (déconcerter) eig. die Spielenden irre machen, aus dem Tone bringen (vgl. Concert); aus der Fassung bringen od. gerathen, verwirren od. verwirrt machen; **Deconcert**, m. (spr. dekongßähr) die Mißhelligkeit, das Mißverständniß.

Deconfitüre, f. fr. (von déconfire, gänzlich schlagen, it. sconfiggere, v. ml. dis-conficĕre) die Niederlage; völlige Zahlungsunfähigkeit.

Decontenance, f. fr. (spr. dekongt'nángß'; vgl. Contenance) die mangelnde Fassung, die Bestürzung, Verblüffung; **decontenanciren** (spr. dekongt'nangßiren; fr. décontenancer), aus der Fassung bringen, bestürzen, verblüffen 2c.; **decontenancirt**, verwirrt, verdutzt, verblüfft, außer Fassung.

deconvenābel, fr. (spr. dekongw—), ungelegen, unpassend.

Decoration, decoriren, s. Decorum.

Decort, s. Decourt.

decorticiren, l. (decorticāre, von cortex, Rinde) der Rinde berauben, entrinden, abschälen; Decortication, f. (l. decorticatĭo) das Entrinden von Bäumen, Schälen, Abhülsen.

Decōrum, n. (vom l. decōrus, anständig, geziemend, von dĕcor, Anstand, decēre, sich ziemen) der Anstand, Wohlstand, die Schicklichkeit, Wohlanständigkeit; decoriren (l. decorāre), verzieren, aufputzen, schmücken; mit einem Orden bekleiden; Decorateur, m. fr. (spr. —tŏhr) oder Decorationsmaler, ein Zierathsmaler, Verzierer, Zimmerverzierer, bes. Bühnenmaler; Decoration, f. ml. od. Decorirung, die Auszierung, Zimmer- u. Bühnen-Verzierung, -Malerei od. -Bekleidung; das Ehrenzeichen, der Orden; decorativ, verzierend, zur Ausschmückung dienend; in der Bauk. Gegensatz zu constructiv; Mal. was nur auf äußere Farbenwirkung hinarbeitet, ohne tieferes Eingehen in Form und Bedeutung.

decoupiren (spr. —kup—), fr. (découper; vgl. coupiren) zerschneiden, zerlegen (z. B. Fleisch); zerstückeln; ausschneiden (Bilder aus Papier).

decouragiren (spr. —kurasch—), fr. (décourager; vgl. Courage) muthlos, scheu od. verzagt machen, entmuth(ig)en, abschrecken, einschüchtern; decourageant (spr. dekuraschàng), entmuthigend; decouragirt, entmuthigt, kleinmüthig, verzagt; Decouragement, n. (spr. dekurasch'máng) die Entmuth(ig)ung, Muthlosigkeit, Verzagtheit, Kleinmüthigkeit.

decouronniren (spr. ou = u), fr. (découronner) entkrönen, der Krone berauben.

Decourt, fr. (spr. ou = u) od. Decort, m. Kfspr. (v. fr. court, it. corto, l. curtus, verkürzt, kurz) der Abzug an einer Rechnung; decourtiren, abziehen, abdingen, kürzen; bes. wegen schlechter Beschaffenheit der Waare oder wegen Gewichtsmangels einen Abzug in Rechnung bringen.

Decouvert, Decouverte, s. decouvriren.

decouvertiren, vom Franz. das Couvert, den Briefumschlag eröffnen und abnehmen.

decouvriren (spr. —kuwr—), fr. (découvrir; vgl. Couvert) entdecken, aufdecken, eröffnen, offenbaren, zu erkennen geben; **à découvert** (spr. —dekuwähr), unbedeckt, unbeschützt; Decouvert, n. das Deficit, der Ausfall; Decouverte, f. (spr. dekuwért') die Entdeckung, Erfindung.

decreditiren, fr. (décréditer) Jemand im Credit, Zutrauen, Ansehen bei Andern herabsetzen, sein Ansehen schmälern, ihn um den guten Ruf bringen; eine Ansicht, auch eine Waare wird decreditirt, d. h. gilt weniger als sonst (schärfer: discreditiren).

Decrĕmént, n. l. (decreméntum, von decrescĕre, abnehmen; vgl. decresciren) die Abnahme, Verminderung, der Verfall.

decrepitiren, nl. (von crepitāre, knistern, prasseln, Verstärkungszeitwort v. crepāre; vgl. crepiren) verprasseln, verknistern; Decrepitation, f. Scheidek. das Abknistern, Verpuffen einiger Salze im Feuer, indem das eingeschlossene Wasser unter Zersprengung der Krystalle entweicht.

Decrepitüde, f. fr. (vgl. crepiren) die Abgelebtheit, das hohe od. abgelebte Alter; Decrepitus, m. l. (fr. décrepit, spr. —pih) ein Abgelebter, Altersschwacher.

decresciren, l. (decrescēre; vgl. crescendo) abnehmen, verkommen; decrescént (l. decréscens), abnehmend, schwindend; **decrescendo**, it. (spr. dekreschéndo) Tonk. abnehmend; Decrescénz, f. l. (decrescentĭa) die Abnahme, Verkleinerung.

Decrēt, n. l. (decrētum, beschlossen, Beschluss; von decernĕre; vgl. decerniren), pl. Decrēte (l. decrēta), ein Beschluss, eine obrigkeitliche Verordnung, Verfügung, (versch. von dem richterlichen Erkenntniss [Sentenz] od. dem Rechtspruch, welcher als rechtskräftig gilt, während jenes nach Umständen sich ändern kann); überh. ein höherer Befehl, Erlass; **decretum in Senātu**, beschlossen im Rathe; **ad decrētum**, nach dem Beschlusse; **decrēta**, pl. insbes. die Entscheidungen und Beschlüsse der Päpste und Kirchenversammlungen; **decrētum absolūtum**, der unbedingte Rathschluss (Gottes); **decrētum admissīvum**, Entscheidung über die Zulassung eines Rechtsmittels; **d. alienándi**, eine obrigkeitliche Erlaubniss, etwas zu veräußern; **d. aulĭcum**, s. v. w. Cabinets-Ordre; **d. comminatorĭum**, Verfügung mit Strafbedrohung; **d. commissoriāle**, Verfügung eines Untersuchungsausschusses; **d. commūne**, gemeiner Bescheid; **d. concessīvum**, Beschluss der Gestattung eines Gesuchs; **d. confirmatorĭum**, bestätigender Bescheid; **d. Dei**, göttlicher Rathschluss; **d. de solvéndo**, Auszahlungsbescheid, obrigkeitl. Erlaubniss, gewisse Gelder auszuzahlen; **d. Gratiani**, eine päpstliche Gesetzsammlung aus dem 12. Jahrh., die den ersten Theil des kanonischen Rechts bildet (s. unt. Decretalen); **d. interimistĭcum**, eine vorläufige obrigkeitl. Verfügung; **d. margināle**, Randverfügung; **d. ulterĭus**, weitere, letzte Verordnung; **decretāles** (littĕrae) od. Decretālen, pl. päpstliche Entscheidungen od. Bescheide und die verschiedenen Sammlungen derselben; vorzugsweise die von Gregor IX. angeordnete, welche als kanonisches Gesetzbuch den zweiten Theil des Kirchenrechts (corp. juris canonici) bildet; decretiren, ml. (decretāre) beschließen; festsetzen, bestimmen, verfügen; decretirt, beschlossen, verfügt; Decretirkunst, die Kunst, über einen verhandelten Gegenstand eine Entscheidung abzufassen; Decretisten, pl. Kirchenrechtslehrer, Lehrer und Schriftsteller des kanonischen Rechts, im Gegensatz zu den Legisten, den Lehrern u. Schriftstellern des römischen Rechts; decretōrisch, entscheidend; decretorischer od. entscheidender Tag (dies decretorius) war im Westphäl. Frieden der 1. Jan. 1624 für die an diesem Tage schon in Kraft gewesenen Säcularisationen.

decrottiren, fr. (décrotter) v. Koth (crotte) reinigen, säubern, abputzen, abbürsten; Decrotteur, m. (spr. —tŏhr) ein Schuh- od. Stiefel-

putzer; Decrottoir, n. (spr. —todhr) eine Schuhbürste, ein Schabeisen zum Reinigen der Schuhe und Stiefel.

decrustiren, nl. (von crusta, Rinde) abschälen.

Decubitus, s. decumbiren.

decumatische Äcker (decumates agri), Alterth. die durch römische Pflanzer angebauten Ländereien Deutschlands, deren Inhaber einen Zehnten (decŭma) entrichten mussten.

decumbiren, l. (decumbĕre) sich niederlegen; decumbént, liegend (Bot. v. Stengeln); Decŭbĭtus, m. nl. in der Heilk. bes. das Aufliegen, Wundliegen der Kranken; auch die Ablagerung der Säfte an irgend einer Stelle.

Decŭplum, n. nl. (von decem) das Zehnfache, Zehnfältige; decupliren, verzehnfachen.

Decurie, f. l. (decurĭa) eine Zahl od. Abtheilung von Zehn, ein Zehend; Decurĭo, m. ein Aufseher über 10 Mann, Rottmeister.

Decúrsus, m. l. (von decurrĕre, ablaufen) der Verlauf, z. B. einer Krankheit; Decursion, f. l. (decursĭo) das Herablaufen, Abwärtslaufen; decursiv, nl. abwärtslaufend.

decurtiren, l. s. decourtiren.

decussiren, l. (decussāre, v. decussis, die Zahl 10 u. das röm. Zahlzeichen X, eig. 10 As, v. dĕcem, zehn, u. as, assis) kreuzweise durchschneiden, kreuzen; **decussātim**, in Form einer römischen Zehn (X), überzwerch, kreuzweise; Decussation, f. (l. decussatĭo) die Liniendurchschneidung od. Durchkreuzung.

Decussorium, n. nl. (von decussum, decutĕre, niederstoßen) Heilk. ein Werkzeug zum Niederdrücken der Hirnhaut beim Schädelbohren.

dedaigniren, Dedain, s. dedigniren.

dedecoriren, l. (dedecorāre, vgl. Decorum) entehren, schänden; Dedecoration, f. (spätl. dedecoratĭo) die Entehrung, Schändung.

dediciren, l. (dedicāre, v. dicāre, verkünden, weihen) zueignen, widmen, weihen, z. B. Jemand ein Buch; Dedication, f. (dedicatĭo) die Zueignung, Widmung, Weihung, Zuschrift; **dedicáto**, it. zugeeignet; Dedicātor, m. spätl. der Zueigner, Widmer; dedicatōrisch, nl. zueignend, widmend.

dedigniren, l. (dedignāri; vgl. Dignität) od. **dedaigniren** (spr. dedänjiren), fr. (dedaigner) nicht würdigen, stolz verachten; unter seiner Würde od. seiner unwürdig achten, verschmähen; Dedignation, f. l. (dedignatĭo) od. Dedain, m. fr. (spr. dedäng) stolze Verachtung, Geringschätzung, höhnischer Stolz, Hochmuth; dedaigneux (spr. dedänjöhs), verächtlich, geringschätzig.

dedit, l. (von dare), abgekürzt **ddt.**, er hat gegeben od. bezahlt; dediren od. deditiren, sein **dedit** hinzusetzen, Kfspr. etwas als bezahlt anmerken, eine Schuld tilgen, austhun.

Dedition, f. l. (deditĭo, v. dedĕre, übergeben) die Ergebung, Übergabe, Überlieferung.

Dedo, m. altd. männl. Namen, niederd. Form für **Dieto**, fränk. **Theodo**, Abkürzung der mit Diet, Theod, d. i. Volk, zusammengesetzten Namen.

dedommagiren (spr. —maschi—), fr. (dédommager, von dommage, Schaden, altfr. damage, v. l. damnum) entschädigen, schadlos halten; Dedommagement, n. (spr. —sch'mäng) die Entschädigung, Vergütung, der Schadenersatz.

dedoubliren (spr. ou = u), fr. (dédoubler; vgl. double) Krspr. ein Regiment um die Hälfte vermindern; bei dem Marsch in halbe Züge abbrechen.

deduciren, l. (deducĕre, herabführen, abziehen, ableiten) herleiten, erweisen, darthun, den Rechtsbeweis führen aus andern schon erwiesenen Sätzen od. Rechten; auch darlegen, erklären; **dedúctis deducéndis**, nach Abzug des Abzuziehenden, nach erforderlichem Abzuge; auch nach Erweis des zu Erweisenden; **dedúctis impénsis**, nach Abzug der Kosten; **dedúcto aere aliēno**, nach Abzug der Schulden; Deduction, f. (l. deductĭo) der Abzug von einer Summe; Denkl. die Ableitung einer Behauptung aus einer andern, zusammenhängende Entwicklung od. Beweisführung; Rspr. Ableitung der Rechtsansprüche aus den Grundsätzen des Rechts, Rechtserweis, Darlegung u. Erörterung; **deductĭo ad absúrdum**, Beweis aus der Falschheit des Gegentheils; **d. innocentĭae**, Beweis der Unschuld; **d. ratiōnis**, Beweisführung des Klägers od. Beklagten; **per deductiōnem** einen Beweis führen, vom Allgemeinen auf das Besondere schließen, entg. per inductionem, s. unt. induciren; deductiv, folgernd, herleitend.

defäciren, l. (defaecāre) enthefen, von Hefen (faeces, pl. v. faex) reinigen, läutern; Defäcation, f. die Enthefung, Läuterung; auch Ausleerung der ersten Wege, in der Heilk.; Defäcationskalk, ein in den Gasanstalten gewonnener, mit Schwefelwasserstoff durchzogner Kalk, der als Dünger benutzt wird.

Defaite, f. fr. (spr. defäht', v. défaire, it. disfare, etwas Gemachtes zunichte machen, v. l. dis- und facĕre) die Niederlage, Vernichtung eines Heeres.

defalciren, nl. (von falx, G. falcis, Sichel) eig. abmähen, mit der Sichel wegnehmen; Rspr. vorwegnehmen, abziehen, z. B. einen Antheil von einer Erbschaft; Defalcation, f. Rspr. das Abziehen, Vorwegnehmen.

defamiren, r. **diffamiren**, l. (diffamāre; vgl. Fama) um den guten Namen od. in üblen Ruf bringen, entehren.

defaniren, nl. (von fanum, heiliger Ort) entheiligen, bes. von Gebäuden gebräuchlich.

defatigiren, l. (defatigāre; vgl. fatigiren) ermüden, abmatten, müde machen; Defatigation, f. die Ermüdung, Ermattung.

Defaut, m. fr. (spr. defóh; it. diffalta, v. l. dis- u. fallĭtāre, aus fallĕre, entgehen, fehlen) ein Mangel, Fehler, Gebrechen; ungehorsames Ausbleiben, Nichterscheinen vor Gericht.

Defaveur, f. fr. (spr. defawöhr; it. disfavore) die Ungunst, Abgeneigtheit, Ungnade, das Mißfällige; Kfspr. ein ungünstiger, zu geringer Preis; defavorābel, (fr. défavorable), ungünstig, abgeneigt.

defeciren, Defecation, s. defäciren &c.

Defect, m. l. **deféctus** (von deficĕre, fehlen; vgl. deficit), ein Mangel, Fehler, Abgang, z. B. an einer Casse, an einem Buche ꝛc., eine Lücke; daher: **Defectbogen**, Ergänzungsbogen; **Defectzettel**, Postd. Fehlzettel; **in defectu peccīren**, im Mangel sündigen, in der Sache zu wenig thun; **ob deféctum**, des Mangels wegen, in Ermangelung ꝛc.; **deféct** (als Beiwort), fehlig, mangelhaft, unvollständig, unvollzählig; **defectiren**, nl. Rechnungsfehler aufsuchen und rügen, etwas bemängeln; Postd. fehlmelden, um die Nachsendung ersuchen; **Defectirung** od. **Defectmeldung**, Fehlmeldung, Meldung des Fehlens eines Gegenstandes; **Defection (defectio)**, f. l. der Abfall, die Abtrünnigkeit; auch Abnahme, Schwinden der Kräfte; **defectio animi**, Heilk. die Ohnmacht; **defectiv** (l. defectīvus, a, um), mangelhaft, unvollständig, unvollzählig; **verba defectīva**, pl. mangelhafte Zeitwörter, s. Verbum; **Defectivkirchen**, bei katholischen Schriftstellern: abgefallene Kirchen, alle nichtkatholischen Kirchen; **Defectivität** od. **Defectuosität**, f. nl. die Mangelhaftigkeit, Unvollständigkeit; **Defectür**, f. in Apotheken: die Besorgung des Laboratoriums (entg. Receptur, s. d.).

defendiren, l. (defendĕre) vertheidigen; **Defendénd**, m. (defendéndus) u. **Defendéndinn**, f. der od. die zu vertheidigende Beklagte, der Schützling; **Defendént**, m. (l. defendens) = Defensor, s. u.; **Defénders**, pl. engl., vereinigte Irländer, Benennung der im Jahre 1791 in Irland in einen Verein zusammengetretenen demokratischen Gesellschaften; **Defension**, f. l. **defensio,** Vertheidigung, Gegenwehr; Vertheidigungsschrift; **Defensions-Anstalten**, Vertheidigungs- oder Wehranstalten; **Defensionskrieg**, Vertheidigungskrieg; **Defensions-Winkel**, Krk. der Streichwinkel; **defensio conscientiae,** Gewissensvertretung; **d. illicĭta,** unerlaubte Vertheidigung; **d. licĭta,** erlaubte Vertheidigung; **d. necessarĭa,** Nothwehr; **d. ulterĭor,** weitere Vertheidigung; **defensionāl**, nl. = defensiv, s. u.; **defensionāles,** pl. Vertheidigungsschriften; **Defensionāl-Zeuge**, ein Entlastungs- od. Schutzzeuge; **Defensiōner**, pl. im dreißigjährigen Kriege die vom Lande, bes. zur Vertheidigung der Städte aufgestellten Mannschaften, Landwehren; **defensiv** u. als Adverb **defensīve,** schützend, vertheidigungsweise; defensive Stellung, diejenige, in der man den Angriff des Feindes erwartet; defensive Werke, Schutzwerke, die bei Uferbauten den Einsturz verhindern; **Defensiv-Allianz**, f. ein Schutzbündniß; **Defensiv- und Offensiv-Allianz**, Schutz- und Trutzbündniß (zu Wehr und Angriff); **Defensiv-Krieg**, ein Vertheidigungs- od. Wehrkrieg; **Defensiv-Mittel**, Heilk. (defensivum) ein äußeres Schutzmittel gegen schädliche Einflüsse; **Defensiv-Waffen**, Vertheidigungswaffen; **Defensive**, f. (fr. la défensive) die Vertheidigung, vertheidigende Haltung, entg. der Offensive; **Defénsor**, m. l. ein Vertheidiger, Beschützer, Vertreter, Sachführer; **defensor fideï,** Beschützer des Glaubens, eine Benennung der Könige von Großbritannien seit Heinrich VIII., der wegen einer wider Luther herausgegebenen Schrift diesen Titel vom Papst Leo X. 1522 erhielt; **d. necessarius,** ein gerichtlich bestellter Vertheidiger od. Anwalt; **d. voluntarius,** ein selbstgewählter Vertheidiger od. Sachwalter; **defensōrisch**, vertheidigend, vertheidigungsweise.

deferiren (fr. déférer, v. l. deferre), angeben, hinterbringen, (einen Schuldigen bei einer Behörde ꝛc.) anzeigen; einem etwas übertragen, ertheilen, zuerkennen, bewilligen, z. B. eine Gunst, Ehre ꝛc.; zuschieben, z. B. einen Eid; **Deferént**, m. (l. defĕrens) der Abforderer eines Eides, der einem Andern einen Eid anträgt od. zuschiebt; auch ein Angeber; auf Münzen: das Zeichen des Prägorts od. des Münzmeisters; **Deferénz**, f. nl., od. **Deference**, f. fr. (spr. —rängß') Willfahrung, Gewährung; die Willfährigkeit, Fügsamkeit, auch Unterwürfigkeit, Ehrerbietung; Berichterstattung.

defervesciren, l. (defervescĕre; vgl. fervesciren) abbrausen, verkühlen; **Defervescénz**, f. nl. das allmähliche Erkalten.

Defi, m. fr. (spr. defih) die Ausforderung zum Zweikampf, ein Fehdebrief; **defiiren** (fr. défier, it. disfidáre, sfidáre, v. l. dis- u. fides, s. d., also eig. Vertrauen und Treue aufsagen) Jemand mißtrauen; ihn herausfordern; überh. Trotz bieten, trotzen; **defiant** (spr. defiáng), mißtrauisch, argwöhnisch; **Defiance**, f. (spr. defiángß) Mißtrauen, Argwohn.

deficit, l. (von deficĕre, fehlen) es fehlt, ist nicht da; ein **Deficit**, n. eine Fehlsumme, ein Abgang, Ausfall, das Fehlende in einer Rechnung; bes. im Staatshaushalt der Minderbetrag, Fehlbetrag der Einnahmen gegenüber den Ausgaben; **Deficiént**, m. ein Fehlender, Abtrünniger; ein Schuldner; ein Entkräfteter, bes. in Östreich: ein durch Alter od. Krankheit zur Versehung seines Amtes unfähiger Geistlicher; **deficiéndo,** it. Tonk. verlöschend; **Deficiénz**, f. nl. die Ermangelung; der Abgang od. Ausfall.

defiguriren, nl. (vgl. Figur ꝛc.) verunstalten, entstellen; **Defiguration**, f. die Verunstaltung, Entstellung.

defiiren, s. unter Defi.

defiliren, fr. (défiler, von file, Reihe, l. fila, pl. v. filum, Faden) in schmalen Reihen od. auch einzeln vorbeiziehen, durch eine Wegenge gehen; eine Schanze defiliren, sie so erhöhen, daß der Feind nicht herüber sehen kann; **Defilé**, n. fr. Wegenge, Engpaß, Engweg, jeder enge Weg, auf dem sich Truppen nur in schmaler Reihe od. vereinzelt fortbewegen können, z. B. Hohlwege, Dammwege, Brücken, Thore ꝛc.; **Defilement**, n. (spr. —máng) die Sicherstellung eines Festungswerks vor dem Bestreichen des Geschützes; das Vorbeiziehen in schmalen Reihen; **Defilir-Cour**, f. eine neuerdings üblich gewordene Form der Aufwartung (Cour) bei dem Fürsten ꝛc., die in schnellem Vorübergehen der Courmacher besteht.

definiren, l. (definīre, abgrenzen, v. finis, Grenze) den Inhalt eines Begriffs scharf begrenzen, ihn unterscheidend erklären, indem man seine wesentlichen Merkmale angiebt; Naturl. von Mikroskopen: die Bilder scharf begrenzt zeigen; **Definītum**, n. Bestimmtes, ein genau bestimm-

ter Begriff; **definīte,** ausdrücklich, deutlich; Definition, f. l. **definitio,** die Bestimmung; Begriffsbestimmung, Erklärung; **definitio genetica,** Ursprungs- od. Entstehungs-Erklärung; **d. nominālis,** Namen-Erklärung; **d. reālis,** Sacherklärung; **d. verbālis,** Worterklärung; definitiv (l. definītīvus), als Adverb. auch **definitīve,** entscheidend, entschieden, bestimmt, ausdrücklich, auch abschließend, endgültig, fest; Definitiv-Frieden, der völlige Frieden, Friedensabschluß; Definitiv-Tractāt, m. ein abschließender Vertrag, Schlußvertrag; Definitiv-Urtheil, **definitīva sententia,** das Endurtheil, der Endbescheid; Definitīvum, n. eine endgültige Erklärung od. Vertragsbestimmung; endgültige Einrichtung, entg. Provisorium; Definītor, m. eig. der Bestimmer; ein oberer Ordensgeistlicher, Mitvorsteher eines Klosters; der Nächste nach dem Dom-Dechanten in Diöcesen der römischen Kirche; Definitorium, n. nl. ein Verein gewählter Mönche eines Ordens, welche dem Vorsteher desselben in der Leitung der Ordens-Angelegenheiten beistehen; der Verein der ersten evangelischen Geistlichen eines Landes zur Prüfung und Wahl anzustellender Lehrer; Definitorialprüfung, die letzte Prüfung, Staatsprüfung der Theologen.

deflagriren, l. (deflagrāre; vgl. flagriren) ab- od. ausbrennen, durch Feuer reinigen; Deflagration, f. Scheidek. die Abbrennung, Läuterung od. Reinigung durch Feuer; Deflagrātor, m. nl. der Abbrenner, Reinbrenner, ein galvanischer Apparat zum Schmelzen der Metalle.

deflectiren, l. (deflectĕre; vgl. flectiren) abweichen, ablenken; Deflexion, f. (l. deflexio) Ablenkung, Abweichung; Deflexion des Lichtes, die Beugung od. Ablenkung der Lichtstrahlen von ihrem geraden Wege.

defloriren, nl. (deflorāre, eig. der Blüthe berauben, von flos) eine Jungfrau entehren, schwächen, entjungfern; Deflorāta, f. eine Entehrte ꝛc.; Defloration, f. das Abstreifen der Blüthe; uneig. Entehrung, Schwächung, Schändung einer Jungfrau, Entjungferung; Deflorātor, m. ein Jungfrauschänder.

defluiren, l. (defluĕre) abfließen, ablaufen; abfallen, schwinden; **defluvium capillōrum,** n. l. das Ausfallen der Kopfhaare; Defluxion, f. (spätl. defluxio) der Abfluß; Heilk. s. v. w. Katarrh; **defluxo termīno edictāli,** l. Rspr. nach abgelaufener Vorladungsfrist.

Defoliation, f. nl. (von folium, Blatt) der Laubfall, die Entblätterung der Bäume und Sträucher.

deform, l. (defórmis; vgl. Form) ungestalt, mißgestaltet, häßlich; Deformität, f. (deformĭtas) die Mißgestalt, Häßlichkeit; deformiren (deformāre), entstellen, verunstalten, häßlich machen; Deformation, f. Mißbildung, Mißgestaltung, Verunstaltung.

Defrai, s. defrayiren.

defraudiren, l. (defraudāre; von fraus, s. d.) heimlich betrügen, vervortheilen, bes. einen Unterschleif begehen in Ansehung der Steuern, Accise und Zölle, Steuer unterschlagen; Defraudant od. Defraudātor, m. ein Cassen-, Zoll- od. Steuerbetrüger, Schleichhändler, Schmuggler; Defraudation, f. versteckter Betrug, Steuerbetrug, Unterschleif, Unterschlagung, Hinterziehung; Schleichhandel.

defrayiren (spr. defräjiren), fr. (défrayer, von frais, s. d.) freihalten, kost- und zehrungsfrei halten; Defrai, m. (spr. defräh) die Freihaltung, Kostenfreiheit.

defrichiren (spr. defrischiren), fr. (défricher, von friche, f., das Brachfeld, u. dies vom ml. fractitium, aufgebrochenes, mit dem Pflug zerschnittenes Land, v. fractum, frangĕre, brechen) ein ödes Feld umbrechen, aufreißen, urbar machen, bearbeiten; Defrichement, n. (spr. defrisch'mang) die Urbarmachung.

defrugiren, l. (defrugāre; von fruges, Feldfrüchte) eig. des Getreides berauben, ein Feld abnutzen, ausmergeln.

Defrut, n. l. (defrūtum) eingekochter Most, Mostsaft.

Defter, pers. (= gr. diphthéra, Fell, Pergament, Buch) Urkunde, Register, bes. über die Staatshaushaltung; Défterdar, m. Buchhalter, türkischer Großschatzmeister, Finanzminister; Défterchaneh, n. (pers. chāneh, khānah, das Haus) die Kanzlei, das Archiv.

defunctorie, l. (von defúngi, sich eines Geschäfts entledigen, etwas abfertigen, vollenden) obenhin, unfleißig, nachlässig; Defúnctus, m. eig. wer vollendet hat: ein Verstorbener; Defúncta, f. die Verstorbene; Defunction, f. das Ableben, der Tod.

degagiren (spr. —schi—), fr. (dégager, entg. engager, von gage, s. d.) befreien, heraushelfen, frei- od. losmachen; einen Soldaten entlassen; sich von einer Pflicht entbinden; auch im Gegentheil: sein Wort (wie ein gegebenes Pfand) lösen, indem man das Versprechen erfüllt; in einer Wohnung einen geheimen Ausgang anbringen; Fechtk. unter der Klinge des Gegners wegstoßen; degagé (spr. degascheh) od. degagirt, frei, zwanglos, ungezwungen, gewandt; Degagement, n. (spr. —sch'mang) die Ungebundenheit, Leichtigkeit, Zwanglosigkeit; das Lossagen von einer Verbindlichkeit; ein geheimer Ausgang, Nebenausgang.

degarniren, fr. (dégarnir; vgl. garniren) entblößen, die Besetzung von etwas wegnehmen, abtrennen; Krspr. eine Festung —, von Mannschaft u. Kriegsvorräthen entblößen.

degēner, l. entartet; degeneriren (degenerāre), entarten od. ausarten, aus der Art schlagen, schlechter werden; Degeneration, f. nl. die Entartung, das Ausarten.

deglubiren, l. (deglubĕre) aushülsen, abschälen; schinden.

deglutiren, nl. (von glutīre) verschlucken, verschlingen; Deglutition, f. die Verschluckung, das Verschlucken od. Schlingen.

degorgiren (spr. —gorschiren), fr. (dégorger; vgl. Gorge) ausschlämmen, ausräumen, Luft machen; degorgirt, mit tief ausgeschnittenen Kleidern.

Degout, m. fr. (spr. degúh; = it. disgusto, s. d.) Abneigung, Ekel, Widerwille; degoutiren,

fr. (dégoûter; s. disgustiren), Ekel od. Widerwillen einflößen, widern; **degoutant** (spr. degutáng; gew. degutánt), widerlich, ekelhaft, unausstehlich; **degouté**, ekel.

de grace, s. Grace.

degradiren, ml. (degradāre, fr. dégrader; v. l. gradus, Grad) herabsetzen, Jemand seiner Würde entsetzen, entwürden; erniedrigen, herabwürdigen; **degradirt**, herabgesetzt, entwürdet; **Degradation**, f. die Herabsetzung von einer höheren Amtsstufe zu einer niederen, als Strafe (bes. im Heere u. bei der kathol. Geistlichkeit), Entsetzung, Entwürdigung; in weiterem Sinne: Herabwürdigung, Erniedrigung.

degraissiren (spr. ai = ä), fr. (dégraisser) vom Fett reinigen, entfetten.

degraviren, l. (degravāre, von gravis, s. d.) beschwerlich, lästig fallen, belästigen, drücken.

Degré, m. fr. (v. l. de u. gradus, Schritt, Stufe; vgl. Gradus) der Grad, das Grundmaß aller französischen Längenmaße, der hundertste Theil vom Quadranten des Erdmeridians = $^{9}/_{10}$ Grad der ältern Abtheilung des Quadranten in 90 Grade = 100,000 Mètres; vgl. Mètre.

degrossiren, fr. (dégrossir u. dégrosser; vgl. gros) aus dem Groben herausarbeiten; dünn ziehen, strecken (Silber, Stahl 2c.).

deguisiren (spr. —gi—), fr. (déguiser, prov. desguisar, die Gestalt benehmen, entstellen, v. fr. guise, it. guisa, Art und Weise, v. dtsch. Weise) verkleiden, verkappen, bemänteln; **Deguisement**, n. (spr. —gis'máng) die Verkleidung, Bemäntelung, Verstellung.

deguliren, l. (degulāre, v. gūla, Gurgel) durch die Gurgel jagen, verprassen; auch erdrosseln; **Degulātor**, m. l. der Schlemmer, Prasser.

Degus, m. eine Art Eichhörnchen in Südamerika, bes. Chili.

degustiren, l. (degustāre; vgl. Gustus) kosten; versuchen; obenhin berühren; **Degustation**, f. (spätl. degustatĭo) das Kosten, Versuchen.

Degútt, m. (landsch.-dtsch. Daggut, Daggert, wohl vom l. deguttare, abtröpfeln, durch gern latinisirende Chemiker gebildet) der Birkentheer, aus Birkenrinde durch Destillation bereitet, und zum Einölen der russischen Juchten gebraucht.

dehibiren, (gleichs. dehibēre, ein im Lat. fehlendes u. neben prohibere, inhibere entbehrliches Wort, obwohl tadellos gebildet und neuerdings öfter gebraucht für) ab- od. einhalten, verbieten.

dehisciren, l. (dehiscĕre, v. hiscĕre, hiāre, sich aufthun) aufklaffen, sich spalten, aufspringen; **dehiscént** (l. dehiscens), klaffend, aufspringend (von Samenhülsen); **Dehiscénz**, f. nl. das Aufspringen.

Dehle, f. (vom süddeutsch. deheln, mästen, Dehel, Dechel, Dehme, Viehmast, Schweinemast durch Eicheln) ein in die Waldmast eingeführtes Schwein.

Dehors, pl. fr. (spr. dehóhr, gew. dehóhrs; von dehors, draußen, auswendig, vom l. deforis; vgl. hors) die Außenseite, das Äußere, der äußere Anstand od. Schein; die nächsten Umgebungen von einem Standpunkte aus; Krt. die Außenwerke einer Festung.

dehortiren, l. (dehortāri) abrathen, abmahnen; **Dehortation**, f. die Abmahnung, Widerrathung; **Dehortātor**, m. nl. der Abmahner, Widerrather; **dehortatōrisch** (spätl. dehortatorĭus, a, um), abmahnend, abrathend; **Dehortatorium**, n. ein Abrathungs- od. Abmahnungsschreiben.

Dei, s. Dey.

deïficiren, nl. (v. Deus, Gott, u. facĕre, machen; deifĭcus, vergötternd) vergöttern, vergöttlichen, göttliche Ehre erweisen, über Alles erheben; **Deïfication**, f. die Vergötterung.

Dei gratia, s. unter Deus.

deiktisch, gr. (deiktikós) hinweisend, auf Beispiele gegründet.

Deinōsis, f. gr. (von deinós, furchtbar, gewaltig 2c.) Redek. Vergrößerung, Übertreibung; **Deinotherium**, n. das Riesenthier, ein ungeheures urweltliches Säugethier, in fossilen Resten gefunden.

deïntegriren, l. (deïntegrāre, v. de, von, u. integer, unversehrt, ganz) vom Ganzen abnehmen, vermindern, schmälern.

Deipnosophisten, pl. gr. (von deīpnon, Mahlzeit, u. Sophist, s. d.) Tischredner, die beim Essen gelehrte Gespräche führen; auch Namen eines reichhaltigen Sammelwerks des griechischen Grammatikers Athenäus.

Deïra, f. arab. (dâïrah, eig. ein Kreis, von dâra, herumgehen) das Kriegsgefolge, = Smala, s. d.

Deisidämonie, f. gr. (deisidaimonía, v. deídein, fürchten, u. daímōn, s. Dämon) Götterfurcht, Dämonenfurcht; Aberglauben; Gewissensangst, heilige Scheu.

Deïsmus, m. nl. (von Deus, Gott) der Gottglauben, Glauben an einen Gott über und außer der Welt, entg. Pantheismus; **Deïst**, m. (nl. deïsta, fr. déiste) ein Gottbekenner dieser Art, (vgl. Theist); **deïstisch**, jenem Glauben gemäß; **Deïtät**, f. (spätl. deĭtas) die Gottheit, Gottwesenheit.

Dejection, Dejectus, s. dejiciren.

dejeriren od. **dejuriren**, l. (dejerāre, dejurāre) eidlich bekräftigen, schwören, betheuern; **Dejeration**, f. (dejeratĭo, dejuratĭo) die Beschwörung, Betheuerung.

Dejeuner od. unr. **Dejeuné**, n. fr. (spr. deschöneh; fr. déjeûner, frühstücken; l. gleichs. dis-jejunāre, das Fasten aufheben, entnüchtern, v. jejūnus, nüchtern) ein Frühstück od. Frühmahl, Morgenbrod, Imbiß; auch das Frühstücksgeräth von Porcellan; **déjeûner à la fourchette** (spr. —furschétt'), ein Gabelfrühstück, kaltes Vormittagsmahl; **d. dinatoire** (spr. —todhr), ein Mittags-Frühstück, das Mittagsmahl ersetzend; **d. dansant** (spr. dangßáng), ein Frühstück mit Tanz; **dejeuniren**, frühstücken, ein Frühmahl einnehmen.

dejiciren, l. (dejicĕre, v. jacĕre, werfen) herabwerfen, aus dem Besitz treiben, verstoßen, abführen, entfernen; **Dejéctus**, m. ein Ausgetriebener, Verstoßner; **Dejection**, f. l. **dejectio**, Rspr. die Ausstoßung, Verstoßung; Heilk. der Kothabgang; **d. animi**, Niedergeschlagen-

heit; **dejectōrisch**, nl. abführend; **Dejectorĭum**, n. ein Abführungsmittel.

Dekabristen, s. Decembristen.

Dekachórd, n. gr. (von déka, zehn) ein harfenähnliches zehnsaitiges Tonwerkzeug, jetzt veraltet; **Dekáde**, gr. **Dekas**, f. s. Decade; **Dekádik**, f. od. **dekadisches Zahlensystem**, n. die Zehner-Rechnung, ein Zahlensystem, dessen Grundzahl die Zahl 10 ist; **Dekagōn**, n. ein Zehneck; **Dekagonālzahlen**, Zehneckzahlen, Zahlen, die sich als Zehnecke darstellen lassen, z. B. die der Reihe 1, 10, 27, 52, 85 ꝛc.; **Dekagramm**, n. ein Gewicht von 10 Gramm, s. d.; **Dekaliter**, n. ein Gemäß von 10 Liter (s. d.); **Dekalŏgus** od. **Dekalóg**, m. die zehn Gebote des Moses; **Dekamĕron**, n. (it. eig. decameróne, vom gr. déka, zehn, u. hēméra, Tag) zehn Tage, eine Zehntagsgeschichte, Titel einer bekannten Novellen-Sammlung des ital. Dichters Boccaccio (spr. —káttscho); **Dekameter**, n. Längenmaß von 10 Meter (s. d.); **Dekandrĭa**, pl. zehnmännrige Pflanzen mit zehn freien Staubfäden in einer Zwitterblume, in Linné's System die zehnte Classe; **dekanische Sprachen**, s. dravidische Spr.; **Dekaoktȳl**, **Dekapentȳl**, **Dekatetrȳl**, n. Scheidek. = Naphthalin und dessen Umbildungen; **Dekapóde**, m. ein Maß von 10 Fuß; **Dekápolis**, f. ein District od. eine Ortschaft von zehn Städten; **Dekar**, n. Ackermaß von 10 Ar (s. d.); **Dekastichon**, n. ein Gedicht od. eine Strophe von zehn Versen; **Dekastȳlon**, n. ein Zehnsäulenwerk.

delabrirt, fr. (délabré) verdorben, zerrüttet, verfallen, heruntergebracht, in üblem Zustande; **Delabrement**, n. (spr. delab'rmáng) die Zerrüttung, der Verfall.

Delacrimation, f. l. Arzk. das Thränen der Augen, das Triefauge.

Delactation, f. nl. (de u. lac, lactis, die Milch) das Entwöhnen von der Muttermilch.

Delai, m. fr. (spr. —läh; v. l. dilātus, aufgeschoben; vgl. Dilation) der Aufschub, Verzug, Anstand, die Säumniß, Verzögerung, Frist.

Delaissement, n. fr. (spr. deläss'máng; von délaisser, überlassen, v. l. laxāre, schlaff machen, nachlassen, laxus, schlaff) die Überlassung, Abtretung; auch Hülflosigkeit, Verlassenheit.

delapidiren, l. (delapidāre) von Steinen befreien.

delassiren, fr. (délasser, von lasser, ermüden; vom l. lassus, müde) entmüden, ausruhen, sich erholen, erquicken; **Delassement**, n. (spr. delass'máng) die Entmüdung, Erholung, das Ausruhen.

Delation, f. l. **delatĭo** (von deferre, s. deferiren) die Angabe, Anzeige bei der Obrigkeit, Angeberei, Anschwärzung; Rspr. auch Übertragung, Zuweisung, z. B. **delatio hereditātis,** der durch Jemandes Tod od. letztwillige Verfügung verursachte Anfall der Erbschaft an eine Person; die rechtliche Antragung der Erbschaft an den zunächst Berechtigten; **d. juraménti,** die Zuschiebung eines Eides, Eides-Antragung; **Delātor**, m. ein Anbringer, Angeber, Zuträger, geheimer Ankläger; **delatōrisch**, angeberisch, verrätherisch; auch verleumderisch, fälschlich anzeigend; **Delatūr**, f. l. (spätl. delatūra) das Angeben, Anschwärzen, Klatschen; **Delātus** od. verk. **Delāt**, m. ein Angegebener, Verklagter.

del credere, s. unter credo.

dele, l. (von delēre, tilgen) tilge! streich aus! **deleātur** (abgek. **del.**), man tilge (Buchstaben und Wörter); **Deleterĭum**, n. (gr. dēlētērĭon, von dēléomai, schädige, vertilge) Heilk. ein das Leben vernichtender, vergiftender Stoff; **delētērisch**, zerstörend, vernichtend, giftig; **Deletion**, f. (l. deletĭo) die Vertilgung, Vernichtung.

delectiren, l. (delectāre) ergötzen, vergnügen, letzen, laben; **delectābel** (l. delectabĭlis), ergötzlich, angenehm; **Delectation**, f. (delectatĭo) die Ergötzung, Labung.

Deléctus, m. od. **Delection,** f. l. (von deligĕre, wählen) die Auswahl.

delegiren, l. (delegāre) abordnen, absenden; übertragen, abtreten, überweisen, anweisen, z. B. ein Recht, eine Schuld ꝛc.; **Delegánt**, m. (delēgans) der Aufträger eines Geschäfts; auch der anweisende Schuldner, der seinem Gläubiger eine Schuldforderung bei einem Dritten abtritt; **Delegatār** (delegatārĭus), m. nl. der auf eine Schuldforderung bei einem Dritten verwiesene Gläubiger; **Delegāt** (delegātus) od. **Delegirter**, m. ein Abgeordneter; auch der angewiesene Schuldner; im ehemal. Kirchenstaat der päpstliche Statthalter einer Provinz = Legat; auch Titel des Befehlshabers einer der 25 Militärdivisionen, in die Frankreich 1800 getheilt war; **delegatus judex,** delegirter Richter, s. judex; **delegádos del foménto,** Abgeordnete des Ministeriums des Innern, in Spanien die Civilstatthalter für die gesammte Polizeiverwaltung und unter den Generalcapitänen stehend; **Delegation** (l. delegatĭo), 1) die Abordnung, Absendung; 2) Rspr. die Schuld-Überweisung, Abtretung einer Schuldforderung, Anweisung od. Zahlungs-Anweisung eines Schuldners auf einen andern Schuldner mit Einwilligung des Letztern; 3) eine päpstliche Provinz = Legation.

deleniren, l. (delenīre, v. lēnis, e, sanft) besänftigen, liebkosen; **Delenimént**, n. l. (deleniméntum), pl. **Deleniménte**, Linderungs- od. Besänftigungsmittel; Schmeichelworte, Liebkosungen.

delestiren, fr. (délester, von lest, Ballast) den Ballast ausladen; **Delestage**, f., r. n. (spr. —stáhsch') das Ausladen des Balastes aus einem Schiffe; auch die Gebühr für die Erlaubniß der Auswerfung des Ballastes.

Deleterium, Deletion ꝛc., s. dele.

Deli, m., pl. **Déliler,** türk. (eig. toll, tollkühn, tapfer, Held) die Leibschaar eines türk. Ober-Befehlshabers, meistens aus tollkühnen Wagehälsen bestehend, urspr. ein einzelner Tollkühner der türkischen leichten Reiterei.

Delĭa, f. Beinamen der Diana (s. d.), von der Insel Delos.

Delibāl, m. türk. (von deli, toll, u. bâl, Honig) ein Tollhonig, ein giftiger od. betäubender Honig, welchen die Bienen von der Daphne pontĭca, dem Pontischen Seidelbast, am schwarzen Meere sammeln.

Delibation, f. l. **delibatio** (v. delibāre, libāre, etwas weniges von einer Sache wegnehmen) die Hinwegnahme, Verminderung; **delibatio hereditātis,** die Erbschafts-Verringerung.

deliberiren, l. (deliberāre) berathen, rathschlagen, überlegen; **ad deliberandum** nehmen, etwas in Überlegung nehmen, vertagen; **deliberato,** Tonk. = risoluto, entschlossen; **deliberándi spatium,** s. Spatium; Deliberation, f. (l. deliberatio) die Berathschlagung, Überlegung, das Bedenken; deliberativ (l. deliberatīvus), berathend, überlegend.

delibriren, l. (delibrāre, v. de u. liber, Bast unter der Rinde des Baums) vom Baste befreien, abschälen, abrinden, entrinden.

delicāt, l. (delicātus) zärtlich, zart, weichlich (ein delicater Mensch, ein Zärtling, Weichling); fein, niedlich; zartfühlend, rücksichtsvoll, auch empfindlich u. ekel; kitzlig, behutsam zu behandeln, heiklich, misslich (eine delicate Materie od. Sache); wohlschmeckend, lecker; **delicáto, delicataménte,** it. Tonk. mit Zartheit (vorzutragen); Delicatŭlus, m. ein Leckermaul, Weichling; Delicatésse, f. fr. als sittliche Eigenschaft: Zartheit, Zartgefühl, zarte Rücksicht u. Schonung; in Künsten: verfeinerter Sinn, Feingeschmack, auch Zierlichkeit; als genießbarer Gegenstand: ein Leckerbissen, eine Leckerei, bes. pl. Delicatessen; Delice, f. (spr. delihß'; vom l. delicia, deliciae) etwas Köstliches, Liebliches, die Lust, Wonne; deliciōs (spätl. deliciōsus, fr. délicieux), köstlich, wohlschmeckend; genussvoll, wonnig; **deliciae generis humāni,** Wonne (Liebling) des Menschengeschlechts, war der Ehrennamen des römischen Kaisers Titus.

Delictum, n., pl. **Delicta,** l. (von delinquĕre, fehlen, etwas versehen) ein Vergehen gegen Gesetze, eine Übelthat, ein Verbrechen; **delicta concurrentia,** pl. zusammentreffende Verbrechen, z. B. Raub mit Mord; **delictum atrox,** ein schweres, entsetzliches Verbrechen; **d. carnis** od. **contra sextum,** das Verbrechen der Unzucht, Vergehen gegen das sechste Gebot; **d. commissiōnis** od. **commissīvum,** ein Begehungsfehler; **d. consummātum,** ein vollzogenes Verbrechen; **d. criminále,** ein grobes, peinliches Verbr.; **d. culpōsum,** ein aus Fahrlässigkeit und Unwissenheit verübtes Verbr.; **d. dolōsum,** ein vorsätzliches Verbr.; **d. ecclesiastĭcum,** ein kirchliches Verbrechen, dessen Untersuchung vor die geistliche Obrigkeit gehört; **d. extraordinarĭum,** ein außerordentliches Verbr., das willkürlich bestraft wird; **d. facti permanéntis,** ein Verbr. von bleibenden Folgen; **d. facti transeúntis,** ein Verbr. von vorübergehender Wirkung; **d. innominātum,** ein in den Gesetzen unbenamtes Verbrechen; **d. leve,** ein leichtes Vergehen; **d. nominātum,** ein benamtes Verbrechen; **d. notorĭum,** ein offenkundiges Verbr.; **d. occúltum,** ein heimlich verübtes Verbr.; **d. omissiōnis** od. **omissīvum,** ein Unterlassungsvergehen, eine Unterlassungssünde; **d. ordinarĭum,** Verbrechen, worauf in den Rechten eine gewisse od. bestimmte Strafe gesetzt ist; **d. privātum,** Privatverbrechen, wodurch ein Einzelner beschädigt wird; **d. publĭcum,** ein Staatsverbrechen; **d. qualificātum,** ein wegen besondrer Umstände härter bestraftes Verbrechen; **d. reïterātum** od. **repetītum,** ein wiederholtes Vergehen; **d. seculāre,** ein durch die weltliche Obrigkeit zu bestrafendes Verbrechen; **d. successīvum,** ein nach und nach verübtes od. fortgesetztes Verbrechen; **d. universitātis,** ein von einer Genossenschaft, von den gesammten Gemeindegliedern ꝛc. verübtes Verbrechen; **d. verum,** ein wahres, d. h. vorsätzliches Verbrechen.

deligiren, l. (deligāre; vgl. ligiren) verbinden; Deligation, f. nl. Heilk. das Verbinden einer Wunde; Deligatūr, f. der Verband; das Ab- und Unterbinden.

Delila (auch Dĕlila gespr.), f. hebr. (delîlâh) weibl. Eigennamen: Simsons verrätherische Geliebte; nach dem Wortsinn: die Zarte, Schmachtende.

Delimation, f. nl. (von delimāre, abfeilen, līma, die Feile) die Abfeilung.

delimitiren, nl. (vgl. Limite ꝛc.) abgrenzen, die Grenzen berichtigen; Delimitation, f. die Grenzberichtigung.

delineiren, l. (delineāre; v. linĕa, Linie) zeichnen, abreißen, entwerfen; **delineāvit** (abgek. del.), er hat's gezeichnet (auf Zeichnungen und Kupferstichen); Delineánt, m. ein Zeichner; Delineation, f. die Zeichnung, der Abriss, Entwurf, Grundriss.

Deliniment, r. Deleniment, s. d.

Delinquént, m. l. (delínquens, Particip v. delinquĕre, s. Delictum) ein in Verhaft genommener Verbrecher, Missethäter, armer Sünder; Delinquéntinn, f. Verbrecherinn ꝛc.

deliquesciren, l. (deliquescĕre, v. liquescĕre, flüssig werden, beginnliches Zeitwort von liquēre, flüssig sein; vgl. liquet) zerfließen, zergehen; deliquescént (deliquéscens), zerfließend, zerschmelzend; Deliquescénz, f. nl. die Zerfließbarkeit, z. B. von Salzen; Deliquium, n. ein chemisches Zerlassen od. Zerfließen; **per deliquium** od. abgek. **p. d.,** Heilk. durch Zerlass, an der Luft zerflossen; auch der Abgang, Mangel (von delinquĕre); **deliquium animi,** Ohnmacht.

Delirant, Deliration, s. deliriren.

deliren, l. (delēre; vgl. dele) auslöschen, wegwischen, tilgen, was geschrieben war.

deliriren, l. (delirāre, wahrsch. vom gr. lērein, faseln) irre reden, wahnwitzig, verwirrt sein, faseln, schwärmen; rasen; Delirant, m. (l. delīrans) ein Irreredender, Wahnsinniger; Deliration, f. (deliratio) od. Delirium, n. der Wahnwitz od. Wahnsinn, Irrsinn; das Irrereden, die Geistesverwirrung; **delirium trémens,** Heilk. der Säufer-Wahnsinn.

Delisches Problem, n. die geometrische Aufgabe, aus der Seite eines Würfels die Seite eines andern Würfels zu finden, dessen Inhalt doppelt so groß ist als der Inhalt des ersten. Sie wurde zuerst in Delos gestellt während einer die Insel verheerenden Pest, welche nach dem Ausspruch des Orakels aufhören sollte, wenn man den würfelförmigen Altar des Apollo verdoppele.

Delitescénz, f. nl. (vom l. delitescĕre, u. dies von latescĕre, sich verbergen, beginnliches Zeitwort v. latēre, verborgen sein) Heilk. das plötzliche Zurücktreten od. Verschwinden von Krankheitsstoffen.

delivriren (spr. —wri—), fr. (délivrer, l. gleichs. de-liberāre, v. liberāre, liber, frei) befreien, erlösen, erretten; ausliefern, abliefern; Delivraison, f. (spr. —wräsóng) die Aushändigung, Auslieferung; Delivrance, f. (spr. deliwrángß') die Befreiung, Erlösung; Auslieferung, Überlieferung.

Delk, s. Dalk.

delogiren (spr. deloschiren), fr. (déloger; vgl. logiren) ausziehen, abziehen, aufbrechen, den Platz räumen; verdrängen, vertreiben aus einer Wohnung, den Feind von seinem Posten ꝛc.; Delogement, n. (spr. —sch'máng) od. Delogirung, f. das Ausziehen, Abziehen, der Aufbruch, z. B. eines Lagers und der Truppen; die Verdrängung, Austreibung aus der Wohnung.

deloyál, fr. (it. disleale; vgl. loyal) unehrlich, unredlich, treulos; Deloyalität, f. (fr. déloyauté) Unredlichkeit, Untreue.

Delphin, m. l. (delphīnus; gr. delphín) pl. Delphine, dem Wallfisch ähnliche Seethiere von verschiedener Art, denen man Anhänglichkeit an den Menschen und Liebe zur Musik zuschreibt: das Meerschwein od. der Braunfisch; der Tümmler od. der eigentl. Delphin der Alten, besond. im mittelländ. Meere; Sternk. ein Sternbild am nördl. Himmel; Krspr. Handhaben od. Hebhenkel an Kanonen; **Delphīnus,** l. auch = Dauphin, s. d.

Delphinium, n. nl. der Rittersporn, eine Pflanzengattung; Delphinin, n. ein in dessen Samenkörnern befindliches eigenthümliches Alkaloïd.

delphisch, s. pythisch.

Delphys, f. gr. Heilk. die Gebärmutter.

Delta, n. das griech. D (△); die von den Armen des Nils in Unter-Ägypten gebildete dreieckige Insel; daher allgemein eine derartige durch Flußarme gebildete Insel; deltoïdisch (gr. deltoeidés) od. deltaförmig, dreieckig, nach der Gestalt des Delta; Deltōdes od. Deltoïdeus, m. Heilk. der Deltamuskel, deltaförmige Oberarm-Muskel.

Delúbrum, n. l. ein Göttertempel, Heiligthum.

deludiren, l. (deludĕre, v. ludĕre, spielen) verspotten, äffen, täuschen; Delusion, f. (delusĭo) die Täuschung, Hintergehung; delusiv od. delusorisch, nl. täuschend, trügerisch.

Delüge, n. fr. (delühsch; v. l. diluvium) die Überschwemmung, Fluth, Sündfluth; **après nous le déluge,** Sprw. nach uns die Sündfluth, mag nach uns geschehen, was will.

Delusion, delusiv ꝛc., s. deludiren.

Demagōg, m., pl. —**en,** gr. (v. dēmos, Volk, u. ágein, führen) ein Volksleiter, Volksführer, in gehässigem Sinne: Volksverführer, Volksverleiter, Wühler; Demagogīe, f. die Volksleitung; Volksverleitung, Volkverführung; demagōgisch, volkleitend; volkverführend, wühlerisch; demagogische Umtriebe nannte man in den Jahren nach 1819 vermeinte geheime Verschwörungen der deutschen Jugend zum Umsturz der bestehenden Staatsverhältnisse; Demagogismus, m. die Grundsätze, Gesinnung und Handlungsweise eines Demagogen.

demanchiren (spr. —manschi—), fr. (démancher, von le manche, der Stiel, das Heft; der Geigenhals; ml. manĭcum, l. manubrĭum, Handhabe) 1) den Stiel od. das Heft abmachen; 2) Tonk. die linke Hand an der Geige aus ihrer natürlichen Lage verrücken; Demanchement, n. (spr. demangsch'máng) Tonk. das Übergreifen der linken Hand.

demandiren, l. (demandāre; vgl. Mandamus) übertragen, auftragen; Demandation, f. der Auftrag.

Demant, s. Diamant.

demanteliren, fr. démanteler, v. manteau, Mantel, it. mantello, l. mantēlum) enthüllen, öffnen, sprengen, schleifen, die Ringmauern einer Stadt niederreißen.

Demarcation, s. demarkiren.

Demárch, m. gr. (dēmarchos, von dēmos, Volk, u. árchein, herrschen) Vorsteher eines Demos (s. d.) od. einer Gemeinde im alten Athen, Gemeinde-Ammann (schweiz.); Demarchīe, f. dessen Amt und Würde, Ammannschaft.

Demarchen, pl. (spr. demárschen) fr. (démarches; vgl. Marsch ꝛc.) Vorschritte, Maßregeln; Demarchen machen, Schritte thun, Maßregeln nehmen, verfahren in einer Sache.

demarkiren (zunächst v. dem fr. démarquer, dieses aber urspr. v. d. deutschen Mark, Marke), bezeichnen, abmarken, begrenzen, Grenzlinien ziehen; Demarcation, f. die Begrenzung, Abmarkung; Schiffspr. die Bestimmung, Erkennung od. Berechnung der Gegend, wo sich ein auf offener See segelndes Schiff befindet; Demarcations-Cordon, m. Grenz- od. Scheidekette; Demarcationslinie, f. die Scheide- od. Grenzlinie, bes. zur Festsetzung vorher streitiger Grenzen; Heilk.: beim Brand die Abschneidungslinie, wo derselbe stehen bleibt; Demarcationstruppen, Grenztruppen, Grenzer.

demasquiren od. **demaskiren,** fr. (démasquer, vgl. Maske) die Maske abnehmen, entlarven, aufdecken, enthüllen; Krk. Truppen bloß stellen, um sie ins Gefecht zu bringen.

Demegorie, f. gr. (v. dēmos, Volk, u. agoreuein, auf dem Markt od. öffentlich reden), eine Volks- od. Staatsrede.

Demêlé, m. u. n. fr. (von mêler, mischen; vgl. meliren) ein Handgemenge, ein kleiner Streit, Zwist; Händel, Zwietracht, Verwickelung; demêliren (fr. démêler), verwirrte Sachen aus einander bringen, entwirren; sich dem., sich glücklich loswickeln; mit Jemand etwas zu demêliren haben, Händel od. Streit mit ihm haben, mit ihm etwas auszumachen haben; Demêloir, n. fr. (spr. —oär) der Haspel, Richtkamm; die Stapelzugmaschine, eine aus einer Krempel und einer Kammwalze bestehende Vorrichtung zur Verarbeitung der Kammwolle.

demembriren, ml. (demembrāre; v. membrum, Glied) zergliedern, zerstücken od. zerstückeln, zertheilen; Demembrement, n. fr. (spr.

demangbr'máng) das Zerstückeln, die Zerstückelung, Vereinzelung.

Demen, s. Demos.

demenagiren (spr. —schiren), fr. (déménager; vgl. Menage) ausziehen, ausräumen; **Demenagement,** n. (spr. —sch'máng) das Ausziehen aus einem Hause in ein anderes, das Ausräumen, der Umzug.

demeniren, fr. (se démener; vgl. Menée) sich —, sich heftig bewegen, lebhaft geberden.

dēmens, m. l. (von mens, s. d.) ein Wahnsinniger; **dementĭa,** f. der Unsinn, Wahnsinn, die Tollheit.

dementiren (spr. demangt—), fr. (démentir, von mentir, lügen) der Unwahrheit zeihen, Lügen strafen; widersprechen; **Dementi,** n. (spr. demangtih) ein Lügennachweis, eine Lügenzeihung; Behauptungen, Gerüchten rc. ein Dementi entgegensetzen, sie für erlogen erklären; Jemand ein Dementi geben, ihn der Unwahrheit zeihen, Lügen strafen; sich ein Dementi geben, sich selbst widersprechen od. widersprechend handeln, sich in Widerspruch verwickeln.

demephitisiren, nl. (vgl. mephitisiren), von schädlichen Ausdünstungen od. von Stick- und Stinkluft reinigen; **Demephitisation,** f. nl. die Reinigung von Stickluft.

demeriren, l. (demerēri) sich verdient machen, Verdienste erwerben; **Demerént,** m. (demĕrens) ein Verdienter, Verdienstvoller.

Demerite, n. fr. (spr. —riht; vgl. Merite) die Vergehung, Verschuldung; **Demeriten-Haus,** n. in der kathol. Kirche eine Corrections- od. Strafanstalt für verbrecherische Geistliche; **demeritiren** (fr. démériter), etwas verschulden, versehen.|

Demersiōn, f. spätl. (demersĭo, von demergĕre, versenken) die Versenkung ins Wasser, das Untertauchen.

Demēter, f. griech. Fabell. die Göttinn des Ackerbaues, bei den Römern Ceres, s. d.

demeubliren (spr. —möbl.), fr. (démeubler; vgl. Meuble) ausräumen, von Hausrath befreien; **Demeublement,** n. (spr. demöbl'máng) das Ausräumen des Hausgeräthes.

demeuriren (spr. eu = ö), fr. (demeurer) bleiben, sich versäumen.

demi, fr. (spr. d'mi; v. l. dimidĭus, d. i. dis- u. medĭus) halb; **à demi,** zur Hälfte; **Demibastiōn,** f. Krk. eine Halbbastei, ein halbes Bollwerk; **Demicotons,** pl. (spr. —tóngs) starke halbbaumwollene Zeuge; **Demidrap,** n. (spr. —drah) Halbtuch; **Demijeu** (spr. —schöh), Tonk. halblautes Spiel; **Demilüne,** f. ein Halbmond, eine Mondschanze, s. v. w. Ravelin; **Demimonde,** f., r. m. (spr. —mongd') die Halbwelt, d. i. halbvornehme Gesellschaft der Buhlerinnen, Spieler und anderer Abenteurer in Paris, welche im Äußern die Sitten der vornehmen Welt nachahmen; **Demiparallèle,** f. ein Halblaufgraben; **Demirelief,** n. (vgl. Relief) halberhabene Arbeit; **Demisappe,** f. (vgl. Sappe) eine Halbsenke; ein halber Laufgraben; **Demiteinte,** f. (spr. demitängt') Halbschatten, Mittelfarbe; **Demitour,** m. (spr. —tuhr) eine Halbwendung, halbe Leibumdrehung, bei rechts od. links um! **Demivolte,** f. (vgl. Volte) halber Kreislauf od. Kreisritt.

Deminution, Deminutiv, s. Dimin—.

demiss, l. (demissus, v. demittĕre, herablassen) kleinlaut, kleinmüthig, niedergeschlagen; **Demission,** f. (demissĭo) Demuth, Niedergeschlagenheit; auch = Dimission, s. d.; **Demissionär,** m. (fr. démissionnaire) ein Empfänger abgetretener Güter.

Demité, f. ein gekeperter Seidenzeug, der bes. auf der Insel Scio gefertigt wird.

Demiteinte, Demitour, s. unter demi.

Demiúrg, m. gr. (demiūrgós, von dēmos, Volk, und der Wz. érgein, wirken, thun, wovon érgon, Werk) eig. 1) wer dem Volke nützliche Geschäfte betreibt, ein Handwerker, Werkmeister, Künstler; 2) in einigen griechischen Staaten auch Volksvorsteher, obrigkeitliche Person; 3) nach der Lehre der Gnostiker der Werkmeister der Welt, Weltschöpfer, nicht Gott, sondern einer der Äonen, welcher aus der uranfänglichen, neben Gott bestehenden Materie, dem Grund alles Bösen, die Welt und eine der zwei Seelen des Menschen, seine sinnliche, erschaffen haben soll.

demobilisiren, barb.-l. (vgl. mobil rc.) abrüsten, ein Heer auf den Friedensfuß setzen; **Demobilisirung** od. **Demobilisation,** f. Krk. die Abrüstung der Soldaten.

Demogerónten, pl. gr. Volksälteste, Senatoren im heutigen Griechenland.

Demoiselle, f. fr. (spr. demoaséll'; ehem. damoiselle, Verkl. v. dame, wie it. donzella von donna, ml. dominicella od. domicella von domina, Fräulein von Frau) Fräulein, Jungfrau, Jungfer; auch ein Insect: Wasserjungfer; die Handramme der Pflasterer; Orgelb. die Tonspäne od. Klangbrettchen = Abstracten od. Abrégés, s. d. (wahrscheinlich wegen ihres glatten, schlanken Ansehens).

Demokratie, f. gr. (von dēmos, Volk, und kratēin, herrschen) die Volksherrschaft, das Freibürgerthum, eine Staatsverfassung, in welcher das Volk, d. i. die Gesammtheit der Bürger, die höchste, sowohl gesetzgebende als ausübende Gewalt hat, entw. unmittelbar (absolute Dem.), od. durch gewählte Stellvertreter (repräsentative Dem.). Ihr Gegensatz: Aristokratie. **Demokrát,** m. ein Bürger u. Anhänger einer solchen Verfassung; ein Volksfreund, Freibürger, Freiheitsfreund; **demokrátisch,** volksherrlich, freibürgerlich, freistaatlich; **demokratisiren,** freibürgerliche Gesinnung fördern und verbreiten; einen Staat in eine Demokratie umwandeln; **Demokratismus,** m. der Freibürgersinn; Anhänglichkeit an Volksherrschaft.

Demokrit(us) und **Heraklit(us),** zwei berühmte griechische Philosophen, deren entgegengesetzte Lebensansicht sprichwörtlich geworden ist: der Erste lachte, der Andre weinte über die Thorheiten der Menschen. Daher **demokritisch,** zuw. = satirisch, spöttisch.

demoliren (fr. démolir, v. l. demolīri, wegschaffen) niederreißen, abtragen, abbrechen, schleifen (bes. Festungswerke); **demolirt,** abgetragen, geschleift; **Demolition** od. **Demolirung,** f. das Niederreißen, die Schleifung, Abtragung

eines Walles; **Demolitionssystem**, n. ein Befestigungssystem, nach welchem die vom Feinde eingenommenen Werke durch Minen sogleich zerstört werden können.

demonetisiren, fr. (démonétiser, vom l. monēta, Münze) eine Münze absetzen, verrufen und sie dadurch aus dem Umlaufe bringen; **Demonetisation**, f. die Herabsetzung, Entwerthung einer Münze.

demonstriren, l. (demonstrāre) zeigen, beweisen, den Beweis führen, darthun; **quod erat demonstrándum**, abgek. **Q. E. D.**, was zu beweisen war; **ad ocŭlum** od. **ad ocŭlos demonstriren**, vor Augen stellen, zur anschaulichen Erkenntniß od. Überzeugung bringen, augenscheinlich, einleuchtend, sonnenklar beweisen; **demonstrābel** (spätl. demonstrabĭlis), erweislich, beweisbar; **Demonstrabilität**, f. nl. die Erweislichkeit; **Demonstránt**, m. (l. demonstrans) der Darleger, Kundgeber einer Absicht od. Gesinnung; **Demonstration**, f. l. **demonstratio**, eine Beweisführung, überzeugende Darlegung; Heilk. anatomischer Unterricht mit Vorzeigung von Präparaten; Rspr. Anzeige einer geschehenen Sache; Krspr. eine Angriffsmiene, Drohbewegung, Andeutung einer gewissen Absicht durch vorgenommene Bewegungen, um den Gegner irre zu führen, z. B. der Feind macht eine Demonstration auf eine Stadt, d. i. er macht Miene, sie anzugreifen; überh. die öffentliche Darlegung od. Kundgebung einer Absicht od. Gesinnung (bes. einer politischen); **demonstratio dirécta**, die unmittelbare, **d. indirécta**, die mittelbare Beweisführung; **demonstratīv** (l. demonstratīvus, a, um), hinweisend, anzeigend; beweisend, veranschaulichend; eine Kundgebung bezweckend; **Demonstratīvum**, n., pl. **Demonstratīva**, hinweisende Fürwörter, z. B. dieser, jener, 2c.; **Demonstrātor**, m. der Darsteller, Zeiger, Beweisführer.

demontiren (spr. demongt—), fr. (démonter, vgl. montiren) Krk. absetzen vom Pferde, unberitten machen, entroffen; unbrauchbar machen, außer Vertheidigungsstand setzen, z. B. eine Batterie durch Schüsse zerstören; eine Kanone zum Schweigen bringen, ihr die Lafette zerschießen od. sie auf andere Weise beschädigen.

demoralisiren, fr. (démoraliser; vgl. Moral 2c.) entsittlichen, verderben, bes. Jemand um das Gefühl des Selbstwerths bringen; nach Napoleon's Sprachgebrauch: ein Heer entmuthen; **demoralisirt**, sittlich verkommen und entwerthet; **Demoralisation**, f. die Entsittlichung, das Sittenverderbniß.

Dēmos, m. gr. das Volk; im demokratischen Athen: ein Gemeindebezirk, Unterabtheilung der Phyle (s. d.); pl. **Dēmen**; **demótisch**, gr. (dēmotikós) dem Volk angehörend, volksmäßig; volksfreundlich; **demótische Schrift** der alten Ägypter, d. i. Volksschrift, die gemeine ägyptische Buchstabenschrift, im Gegensatz der hieratischen, s. d.

Demosthénes, m. ein berühmter altgriech. Redner in Athen; daher: eine **demosthénische Beredsamkeit**, eine außerordentliche, mächtige Beredsamkeit nach jenem Vorbilde.

demtis deméndis, l. (von demĕre, hinwegnehmen) nach Wegnahme des Wegzunehmenden.

demulciren, l. (demulcēre) streicheln, liebkosen, besänftigen; **demulcentĭa**, pl. Heilk. beruhigende, lindernde Heilmittel.

Denarius od. **Denār**, m. l. (von denarĭus, d. i. zehn enthaltend) eine der griechischen Drachme entsprechende altrömische Silbermünze, welche urspr. 10, später 16 Asse od. 4 Sesterzien enthielt, etwa 50 Pf., im Mittelalter von verschiedenem Werthe; auch eine schlesische Kupfermünze, etwa 4/5 Pf.; **denarĭus Petri**, der Petersgroschen, eine ehemal. Abgabe an den Papst; **tertius denarĭus**, der dritte Pfennig; im deutschen Rechte: das niedere Gericht, weil dem Verwalter desselben 1/3 der Gerichtseinkünfte zufloß; **Denáro** od. **Danáro**, m. it. 1) eine Kupfermünze von verschiedenem Werthe; 2) der Antheil eines Kaufmanns an einem Schiffe od. dessen Ladung; 3) ein Seide- und Gold-Gewicht, etwa ein Gran.

denationalisiren, barb.-l. (vgl. Nation 2c.) der Volkseigenheit (Nationalität) berauben, entheimen, ausbürgern; **Denationalisirung**, f. die Entheimung, Ausbürgerung.

denaturalisiren, barb.-l. (vgl. naturalisiren) entbürtigen, entbürgern, des Heimathsrechts berauben; **Denaturalisation**, f. die Entbürtigung, Heimathsentziehung.

denaturiren (fr. dénaturer), seine Natur ändern; entarten, aus der Art schlagen; unbrauchbar machen (z. B. Stein- u. Kochsalz für Speisezwecke durch Zusatz v. Hirschhornöl, Petroleum 2c., wenn es steuerfrei für gewerbliche Zwecke benutzt werden soll).

denātus, nl. (v. l. de und nātus, geboren) gestorben.

Dendrachāt, m. gr. (von déndron, Baum) Baum-Achat, auch Mochhastein, eine Spielart des gemeinen Chalcedons mit dendritischen od. baumförmigen Zeichnungen; **Dendrīt**, m., pl. **Dendrīten**, Baumsteine, d. i. Kalk- und Mergelstücke, auf deren Oberfläche sich zweigartige Zeichnungen von Braunstein, Brauneisenstein 2c. gebildet haben; **dendrītisch** od. **dendroīdisch**, baumförmig; **Dendrographīe**, f. Baumbeschreibung; **dendrográphisch**, baumbeschreibend; **Dendrolīthen** = Dendriten; **Dendrológ**, m. ein Baumkenner, Baumkundiger; **Dendrologīe**, f. die Baumkunde, Baumzuchtlehre, Lehre von der Pflanzung und Zucht der Bäume; **dendrológisch**, baumkundlich; **Dendrométer**, n. ein Baummesser, ein Werkzeug, den Kubikinhalt der Bäume zu bestimmen; **Dendrometrīe**, f. Baummeßkunst; **Dendróphis**, f. die Baumnatter; **Dendrophilen** (dendrophĭlae, baumliebende), Eidechsen, die auf Bäumen leben.

Deneb, m. arab. (eig. Schwanz, nämlich des Schwanes) der äußerste u. hellste Stern im Sternbilde des Schwanes, der mit 5 andern ein großes Kreuz bildet.

denegiren, l. (denegāre; vgl. negiren) verweigern, abschlagen; **Denegation**, f. die Verweigerung; auch Leugnung vor Gericht; **denegatio audientĭae**, Rspr. Verweigerung des Gehörs auf ein vorgebrachtes Gesuch; **de-**

negatio debiti conjugalis, Rspr. Verweigerung der Ehepflicht.

Deneschka, Denga, s. Denuschka.

Denier, m. fr. (spr. denjeh; v. l. denarius, s. d.) eine ehemal. kleine kupferne Scheidemünze, bes. in Frankreich, etwa 1/3 Pf.; **Denierwage**, f. eine Wage zur Bestimmung des Feinheitsgrades der Seide.

denigriren, l. (denigrāre; v. niger, schwarz) anschwärzen, schwarz od. verächtlich machen, verleumden; **denigrant** (l. denigrans, fr. dénigrant), anschwärzend, verleumderisch; **Denigration**, f. l. (denigratio) u. **Denigrement**, n. fr. (spr. —mang) die Anschwärzung, Verleumdung; Schmälerung des guten Rufs.

Denizen od. **Denison,** m. engl. (spr. deniß'n) ein eingebürgerter Fremder; auch ein freier Bürger (v. d. l. donatio, altfr. donazon, abgeleitet, weil er „ex donatione regis“ das Bürgerrecht erlangt hat, norm.-fr. deinzsein); **denizirеn** (engl. to denizen), das Bürgerrecht ertheilen; frei machen; **Denization**, f. (spr. denisehsch'n) in England Einbürgerung, Bürgerrecht, Freimachung.

denobilitiren, nl. (vgl. nobilitiren) entadeln, des Adels berauben od. verlustig erklären.

denominiren, l. (denomināre; vgl. Nomen) ernennen und benennen; **Denomination**, f. die Ernennung, Benennung; Anzeige, Ankündigung; **denominatio testium**, die Benennung der Zeugen; **Denominativum**, n. nl. ein Wort, das von einem Nennwort unmittelbar abgeleitet ist; **Denominātor**, m. Rechenk. der Nenner eines Bruches; **denominator rationis**, der Anzeiger eines Verhältnisses, = Quotient.

denonciren, fr. (spr. —nongß—) = denunciiren; **Denoncé**, m. = Denunciāt.

denotiren, l. (denotāre) bezeichnen, angeben; **Denotation**, f. die Bezeichnung, Angabe.

denouiren (spr. ou = u), fr. (dénouer, von nouer, l. nodāre, knüpfen) den Knoten lösen, entwirren, auflösen, aufklären; **Denouement**, n. fr. (spr. denu'mang) die Entwickelung, Lösung des Knotens, Entscheidung, der Ausgang.

Denrée, f., pl. **Denrées,** fr. (spr. dangreh; prov. denairada, ml. denariata, eig. der Betrag eines Denars, so viel Waare, als man für einen Denar erhält) Lebensmittel, jede Eßwaare.

densiren, l. (densāre, v. densus, dicht) dicht machen, verdichten, z. B. Dünste, Wasserdampf; **Densität**, f. (densitas) die Dichtigkeit; **Densimeter**, n. der Dichtemesser für Flüssigkeiten.

Dent, m., r. f. fr. (spr. dang; v. l. dens, m., Zahn) in der franz. Schweiz und in Savoyen ein kegelförmiger Berggipfel, in der deutschen Schweiz ein Horn, z. B. der Dent dü Midi in Savoyen; **dents postiches**, pl. (spr. dang postisch), falsche od. eingesetzte Zähne; **Dentāgra**, n. l.-gr. Heilk., besser: gr. Odontagra, Zahngicht; **Dentāl-Buchstaben**, l. Zahnbuchstaben; **Dentaliten**, pl. versteinerte Meerzähne; **Dentalium**, der Meerzahn, zur Familie der Röhrenschnecken gehörend; **Dentaria**, f. nl. (vom l. dentarius, zum Zahn gehörig), das Zahnkraut, die Zahnwurz; **Dentārpag**, m. (od. r. mit th statt t, v. griech. harpázein, reißen, packen) l.-gr. ein Zahnzieher, Werkzeug zum Ausziehen der Zähne; **Dentatiōnen**, pl. nl. Auszackungen, zackenförmige Muskelansätze; **denticŭli**, pl. l. Zahnschnitte, Kälberzähne, Verzierungen am Säulengebälk; **Dentifricium**, n. l. od. **Dentifrice** (spr. dangtifrihß), n. fr. ein Zahnmittel, Zahnpulver zum Abreiben; **Dentirōstres**, pl. fr. Zahnschnäbler, eine Gattung Vögel; **Dentiscalpium**, n. ein Zahnschaber, Werkzeug zum Zahnputzen; **Dentist**, m. nl. ein Zahnarzt; **Dentition**, f. l. (dentitio) die Zahnung, das Zahnen der Kinder; **Dentür**, f. nl. (fr. denture, dag. it. dentatura) das Zahnwerk, Gebiß, der Zahnbestand; auch die Beschaffenheit der Zähne; **denteliren** (spr. dangt—), fr. (denteler) zähneln, auszacken; **Dentelle**, f., pl. **Dentelles** (spr. dangtell'), Spitzen, Kanten; **Dentelüre**, f. (spr. dangt'lühr) ausgezackte od. gezähnelte Arbeit.

denudiren, l. (denudāre; vgl. nudus) entblößen; **Denudation**, f. nl. die Entblößung, z. B. der Knochen vom Fleisch.

denunciiren, gew. **denunciren,** l. (denunciāre; vgl. Nuncius) vor Gericht angeben, anzeigen, ehem. vermelden; einen Fehler rügen; **Denunciánt** od. **Denunciātor**, m. ein Angeber, Ankläger; **Denunciāt**, m. der Angegebene, Beklagte; **Denunciation**, f. (denunciatio) die Angabe eines Verbrechens bei der Obrigkeit; Anzeige, Rüge, Angeberei; **denunciatio litis**, die Ankündigung eines Rechtsstreites an einen Dritten nebst Aufforderung zur gerichtlichen Vertretung; **denunciatio matrimonii**, das Aufgebot.

Denúschka od. r. **Déneschka,** Verkl. von **Denga,** m. (russ. dénjga, Geld, v. l. denarius) eine russische kupferne Scheidemünze, = 1/2 Kopeke = 1,62 Pf.

Deodand, n. engl. (spr. diodänd; v. l. deo dandum, etwas Gott zu Gebendes) ein Gottverfallniß, ein verwirktes Gut, was als Veranlassung zum Tode eines Menschen dem Staate verfallen müßte, aber dem Beschädigten zuerkannt wird; **Deodát** (v. l. a Deo datus, von Gott gegeben), m. männl. Namen = Theodor.

Deo dicatus u. **Deo gratias,** s. Deus.

deoneriren, l. (de-onerāre; vgl. Onus) entlasten, entladen, entledigen.

Deontologie, f. gr. (von déon, was sein muß, Pflicht, von deī, man soll) Pflichtenlehre, Moral (von dem englischen Philosophen Bentham gebraucht).

deoptiren, l. (deoptāre) wählen, seine Stimme abgeben.

depaquetiren (spr. —k'tiren), fr. (dépaqueter) auspacken.

deparalysiren, l.-gr. (vgl. Paralysis) die Lähmung aufheben, entlähmen.

departiren, fr. (départir, v. l. partīri, theilen) abtheilen, vertheilen, auseinandersetzen, scheiden; **Departement**, n. fr. (spr. —mang) die Austheilung gewisser Geschäfte unter verschiedene Personen in einem Collegium; der Geschäftskreis, Wirkungskreis, das Fach (Verwaltungsfach), die Behörde; Erdbeschr. ein Kreis, Landkreis, Bezirk, die Landvogtei; Baук. Gemach, s. v. w. Apartement; **Departements-Chef**, m. der Bezirksvorstand od. Kreishauptmann; **Departements-Rath**, der Bezirksrath; **departementāl**, ein De-

partement betreffend; Departition, f. nl. die Vertheilung.

depasciren, l. (depascĕre) abweiden, abfressen.

depassiren, fr. (dépasser; vgl. passiren), vorüberziehen, zuvorkommen, überholen.

depauperiren, nl. (v. l. pauper, arm) verarmen, arm machen; Depauperation, f. die Verarmung.

depechiren od. **depeschiren,** fr. (dépêcher, it. dispacciare, v. gleichf. l. dispactiāre, aus dis- und pactum, von pangĕre, befestigen) eilig absenden od. abfertigen, schnell befördern; sich depeschiren, sich sputen, eilen; Depeche od. Depesche, f. (it. dispaccio), 1) eine amtliche Zuschrift, meist durch Eilboten (Couriere) überbracht, ein Eilbrief, eine Sendschaft in Staatsangelegenheiten; 2) überh. eine aufs schleunigste beförderte Nachricht, z. B. ein Telegramm.

depeculiren, l. (depeculāri; vgl. Peculat) eine öffentliche Casse bestehlen; Depeculation, f. der Cassendiebstahl, Cassenraub.

depelliren, l. (depellĕre) abtreiben, vertreiben, verstoßen.

dependiren, l. (dependĕre) von Jemand abhangen od. ihm unterworfen sein; dependént (depéndens), abhängig, untergeben, unselbständig; Dependénz, f. nl. die Abhängigkeit, Unterwürfigkeit; in der Rspr. sind Dependentĭen od. Dependénzen, s. v. w. Pertinentien.

depenniren, nl. (it. dipennáre; v. l. penna, die Feder) Kfspr. Rechnungen im Schmier- od. Handbuche mittelst Durchstreichens austhun; einen Auftrag zurücknehmen.

Depense, f. fr. (spr. depángß; v. l. dispendĕre, abwägen, austheilen, wovon dispendĭum, der Aufwand) die Ausgabe, der Aufwand, zuw. Verschwendung; auch (nach dem it. dispensa) eine Speise- od. Vorrathskammer; depensiren (fr. dépenser), ausgeben, verwenden, aufwenden; verthun, durchbringen, verschwenden, vergeuden; Depenseur, m. (spr. —ßöhr) der Verschwender, ist im Franz. nicht einmal gebräuchlich, wo man dafür Depensier (spr. —ßjéh) sagt, was jedoch häufiger (= ital. dispensiere) den Verwalter der Vorrathskammer, Schaffner, Speisemeister bedeutet.

deperdiren, l. (deperdĕre) verlieren; verderben, zu Grunde richten; Deperdition, f. der Verlust, Abgang; die Verderbung; Deperditen, pl. (deperdĭta, von deperdĭtum) die Einbußen, in Ungarn der Unterschied zwischen dem Marktpreise und dem geringeren, zu welchem Bürger u. Bauern dem kaiserlichen Militär die Lebensmittel liefern müssen.

Depesche, s. Depeche unter depechiren.

depeupliren (spr. depöpliren), fr. (dépeupler, von peuple, Volk) entvölkern, veröden, verheeren.

dephlegmiren, l.-gr. (vgl. Phlegma) Scheidek. entwässern, eine Flüssigkeit durch Abdampfen od. Destilliren von dem außerwesentlichen Wassergehalte befreien; Dephlegmation od. Dephlegmirung, f. die Entwässerung geistiger Flüssigkeiten, s. Rectification.

dephlogistisch, l.-gr. (vgl. Phlogiston ꝛc.) unentzündlich, unbrennbar; dephlogistisiren, des Brennstoffs berauben, unbrennbar machen; dephlogistisirt, entbrennbart od. des brennbaren Wesens, der brennbaren Theile beraubt; dephlogistisirte Luft, Lebensluft, reine Luft, Sauerstoffgas.

depiliren, l. (depilāre, von pilus, Haar) enthaaren, der Haare berauben; bildl. Jemand um das Seinige bringen; Depilation, f. nl. die Enthaarung, Kahlheit; depilatīv, nl. enthaarend, der Haare beraubend; Depilatorium, n. Heilk. ein Enthaarungsmittel (welches die Haare ausfallen macht).

depingiren, l. (depingĕre) abmalen, schildern.

Depit, m. fr. (spr. depih; altfr. despit, it. dispetto, vom l. despectus, eig. Verachtung) der Trotz; der Verdruß, Unwillen, Widerwillen, Ärger; **en dépit** (spr. ang —), zum Trotze, zum Possen; **par dépit,** aus Verdruß; depitös (fr. dépiteux), ärgerlich, verdrießlich.

deplaciren (spr. —ßiren), fr. (déplacer; vgl. Place ꝛc.) versetzen, verstellen, von seinem Platze wegnehmen, absetzen, Jemand seines Amts entsetzen; deplacirt sein, am unrechten Orte stehen, falsch gestellt sein; auch zur Unzeit geschehen, übel angebracht sein; Deplacement, n. (spr. deplaß'máng) die Absetzung, Verrückung; verkehrte Stellung.

deplaisant, fr. (spr. —pläsáng; vgl. plaisant) unangenehm, mißfällig, widerlich; Deplaisánce, f. (spr. depläsángß') die Abneigung, das Mißfallen, der Widerwillen; Deplaisir, n. Mißvergnügen, Unlust.

deplaniren, l. (deplanāre; vgl. plan) abflachen, ebnen.

deplantiren, l. (deplantāre; vgl. plantiren) verpflanzen, versetzen; Deplantation, f. nl. die Verpflanzung, Versetzung eines Baumes.

Depletion, f. nl. (deplelĭo, v. l. deplēre, ausleeren, v. de u. der Wz. plēre, füllen) die Entfüllung, Ausleerung.

deploriren, l. (deplorāre; vgl. plorabel) beweinen, bejammern, bedauern, beklagen; deplorābel, nl. (fr. déplorable), beklagens- od. bejammernswerth, jämmerlich, bedauernswürdig; Deploration, f. l. (deploratĭo) das Bejammern, Beweinen, die Beklagung.

deployiren (spr. —ploajiren), fr. (déployer; vgl. ployiren) entfalten, entwickeln, ausbreiten; Krspr. aus der Marschordnung in die Kampfordnung übergehen; überh. aufmarschiren; auch auskramen, anwenden, aufbieten, z. B. seine ganze Beredsamkeit; Deployīrschritt, der Geschwindschritt beim Entfalten eines geschlossenen Heerhaufens; Deploiement, n. (spr. deploamáng) der Aufmarsch.

depolarisiren, barb.-l. der Polarität (s. d.) berauben; Depolarisation, f. die Entziehung der Polarität.

depoliren, fr. (dépolir; vgl. poliren) entglätten, wieder matt machen, den Glanz nehmen.

deponiren, l. (deponĕre) ablegen, niederlegen, hinterlegen, in Verwahrung geben; auch aussagen; ehem. auf deutschen Universitäten: einen jungen Studenten unter allerlei possenhaften Ge-

bräuchen vom Pennalismus (s. d.) freisprechen und in den älteren Studentenstand aufnehmen, womit er gleichsam die Hörner ablegen sollte, die er als pecus campi od. Rindvieh trug, (denn für mehr galt der Beanus od. Fuchs nicht); **Depōnens** (näml. verbum), n. l. Sprachl. ein Zwitterzeitwort, ein Wort, welches die Form eines leidentlichen u. die Bedeutung eines thätlichen Zeitworts hat, also gleichsam seine ursprüngliche Bedeutung ablegt; **Deponént**, m. (depōnens) Rspr. 1) ein Niederleger, Hinterleger, Verwahrgeber, der etwas zur Verwahrung übergiebt, s. v. w. Depositor; 2) ein Aussager, Zeuge; **Deponirung**, f. = Deposition; **Depositum**, n., pl. **Deposita**, ein anvertrautes Gut, Verwahrgut od. Verwahrgeld, Traugut, Kistenpfand, etwas zur Aufbewahrung Niedergelegtes, eine Hinterlage; auch Ablagerung, Anschwemmung; **ad deposĭtum** geben, nehmen, in Verwahrung geben od. nehmen, verwahrlich niederlegen od. aufheben; **in deposĭto**, in Verwahrung; **Depositen-Bank**, eine Niederlagsbank, eine Anstalt, wo Capitalien gegen mäßige Zinsen angenommen werden, um sie auf höhere Zinsen wieder auszugeben; **D.-Casse**, die Niederlegungs- od. Verwahrungscasse; **D.-wesen**, das Verwahrungswesen; **Deposito-** od. **Depositen-Gelder**, in gerichtliche Verwahrung niedergelegte Gelder; die zur Geschäftserweiterung von einer Handlung gegen Zinsen aufgenommenen Gelder; **Deposito-Wechsel**, ein solcher, der für das in die Handlung genommene Geld ausgestellt ist; **Deposition**, f. l. **deposĭtĭo**, die Niederlegung von Gegenständen zum Aufbewahren, Hinterlegung; auch die Aussage; auf deutschen Universitäten ehem. die feierliche Aufnahme eines jungen Studenten in den älteren Studentenverein (s. ob. deponiren); **depositio debĭti**, Rspr. die Niederlegung einer Schuld; **depositio testium**, die Aussage der Zeugen; **Depositarius**, l., od. **Depositär** (fr. dépositaire), m. der Verwahrer; Aufnehmer eines Depôt, Sachinhaber und Betraute, dem etwas aufzuheben gegeben od. anvertraut wird; **Depositor**, l., **Depositeur**, fr. (spr. —töhr) m. ein Anvertrauer, Geld- od. Gutvertrauer, der etwas niederlegt od. in Verwahrung giebt, auch: Deponent; **Depositorĭum**, n. nl. der Verwahrgelaß, die Anstalt und der Ort der gerichtlichen Aufbewahrung, = Archiv; **Depôt**, n. fr. (spr. depóh) die Niederlage, Lagerstätte, ein Lager, Ablager für Waaren; Krspr. eine Ergänzungs- od. Rückhaltsmannschaft; auch Ergänzungsvorrath; Aufbewahrungsort für Geschütz, Kriegserforderniſſe 2c.; **en dépôt** geben, in Verwahrung geben od. niederlegen.

depopularisiren, barb.-l. (vgl. populär) dem Volk entfremden, Jem. der Volksgunst berauben.

depopuliren, l. (depopulāri) s. v. w. bepupliren; **Depopulation**, f. (depopulatĭo) die Entvölkerung.

deportiren, l. (deportāre, eig. wegtragen) fortschaffen; verbannen, ausführen, ins Elend verweisen, nach einer Strafcolonie schaffen; ein **Deportirter**, m. (deportātus) ein Verwiesener, Verbannter; **Deportation**, f. (deportatĭo) die Verbannung, Landesverweisung, Fortschaffung, z. B. eines Russen nach Sibirien, Franzosen nach Cayenne.

Depórtus, m. l. der Abtrag; jus deportuum, das Recht des Bischofs, aus den von ihm verliehenen Pfründen die Hälfte der Früchte des ersten Jahres zu beziehen.

Depositär, Deposition, Depositum 2c., s. unter deponiren.

depossediren, fr. (déposséder, v. posséder = l. possidēre, besitzen) Rspr. Jemand aus dem Besitz einer Sache setzen, vertreiben; dah. **Depossedirte**, pl. von Thron und Land vertriebene Fürsten; **Depossession**, f. Besitzentziehung, Vertreibung aus dem Besitze.

depostiren, fr. (vgl. Posten) Krspr. verdrängen.

Depot, s. unter deponiren.

depotenziren, nl. (vgl. Potenz) entkräften, schwächen.

depouilliren (spr. depuljiren), fr. (dépouiller, altfr. despoiller, vom l. de-spoliāre) berauben, ausziehen, entblößen, plündern; **Depouille**, f. (spr. depúlj') der Raub, die Beute; auch die Verlassenschaft, der Nachlaß.

deprädiren, l. (depraedāri; vgl. Prädator) berauben, plündern, verheeren, verwüsten; **Deprädation**, f. (spät. depraedatĭo) die Beraubung, Plünderung; **Deprädātor**, m. der Berauber, Plünderer.

depraviren, l. (depravāre, von pravus, krumm, verkehrt, böse) verderben, verschlechtern, im Lat. nur: schlechter machen, nach neuem Gebrauch auch: schlechter werden; **Depravation**, f. (depravatĭo) die Verderbung, Zerrüttung, Verderbniß der Sitten, Verschlechterung.

depreciiren, Depreciation, s. depretiiren.

depreciren, l. (deprecāri, von precāri, bitten) abbitten; verbitten, ablehnen; **Deprecation**, f. (deprecatĭo) 1) die Abbitte; 2) Ablehnung, das Verbitten; 3) eine feierliche Verwünschung (unter Anrufung des göttlichen Gerichts), der Fluch; 4) auch Fürbitte; **Deprecatūr**, f. ml. (deprecatūra) das Recht, von den an Klöster und Kirchen geschenkten Grundstücken noch zeitlebens die Einkünfte zu genießen; auch eine bis ins dritte Glied dauernde Erbpacht.

deprehendiren, l. (deprehendĕre; vgl. Prehension) ertappen, ergreifen; **Deprehension**, f. (deprehensĭo) das Ertappen, die Ergreifung (bes. eines Übelthäters auf der That selbst).

Depression, f. l. (depressĭo, von deprimĕre; vgl. deprimiren) das Niederdrücken: 1) Heilk. eine Staar-Operation, wobei man den Nerv hinabdrückt; 2) der Eindruck, die Vertiefung; 3) körperliche od. geistige Abspannung, Erschlaffung, Schwäche; 4) das Sinken, bes. des scheinbaren Horizonts unter den wahren (für den auf einem Schiff im Meere befindlichen Beobachter); **Depressions-Winkel**, Größenl. der Senkwinkel; **depressiren**, nl. Krspr. ein Geschütz tiefer richten; etwas (z. B. ein Buch) aus der Presse nehmen (fr. dépresser); **Depressorium**, n nl. ein Werkzeug zum Niederdrücken der Hirnhaut.

depretiiren, l. (depretiāre, von pretĭum; fr. déprécier) entwürdigen, herabsetzen, unter-

schätzen; **Depretiation**, f. nl. die Herabwürdigung, Herabsetzung, Unterschätzung, Geringschätzung.

Depri, m. fr. (spr. deprih; v. déprier, absagen, außer Landes gehende Waaren angeben; vgl. depreciren) bei einem Steueramte: eine schriftliche Anzeige von steuerbaren Waaren, die man außer Landes verkauft od. durchgehen läßt.

deprimiren, l. (deprimĕre, von premĕre, drücken) herabdrücken, niederdrücken, eindrücken; herabstimmen, niederschlagen; Heilk. beim grauen Staar den Nerv niederdrücken, abspannen, schwächen; deprimirter Puls, gedrückter, d. i. schwacher Puls, der auf Kraftlosigkeit deutet; deprimirende Capillarität, Naturl. der niedrigere Stand des Quecksilbers in engen Röhren, als in umgebenden weiteren Gefäßen.

Deprivation, f. nl. (vgl. priviren) die Beraubung; Absetzung, insbes. Entsetzung eines Geistlichen von seiner Pfründe.

depüccelliren, fr. (spr. —ßell—; vgl. Pücelle) entjungfern; **Depücellement**, n. (spr. depüßell'máng) die Entjungferung.

depurgiren, l. (depurgāre; vgl. purgiren) reinigen, säubern; **Depurgation**, f. nl. die Reinigung, Abführung; **depurgativ** (l. depurgatīvus), od. **depurgatōrisch**, nl. reinigend, abführend.

depuriren, nl. (fr. dépurer; vgl. pur) reinigen, läutern; **Depurantĭa**, pl. Heilk. Reinigungsmittel, bes. blutreinigende Heilmittel; **Depuration**, f. die Reinigung, Läuterung; **depuratīv** (fr. dépuratif) od. **depuratōrisch**, reinigend, bes. blutreinigend.

deputiren, spätl. (deputāre, anweisen, zu etwas bestimmen) abordnen, absenden; **Deputirter** (deputātus), m. ein Abgeordneter, Abgesandter von Gemeinden an Fürsten od. Behörden; vorzugsweise ein aus Volkswahlen hervorgegangener Vertreter u. Wortführer des Volks, Mitglied der Ständeversammlung od. Deputirten-Kammer, des Abgeordneten-Hauses 2c.; **Deputāt**, n. (deputātum) ein bestimmtes, besoldungsmäßiges Einkommen, ein Ausgesetztes, was Jemand außer dem jährlichen Gehalte an gewissen Dingen, z. B. Holz, Frucht 2c. als einen Theil seiner Besoldung bekommt; **Deputatist**, m. nl. derjenige, welcher ein solches erhält; **Deputation**, f. die Abordnung, Absendung einiger Personen aus einer größeren Genossenschaft od. Versammlung mit einem gewissen Auftrage; auch die Abgeordneten selbst; ein gewählter Ausschuß von Abgeordneten zur Vorberathung eines Gegenstandes; eine Abtheilung einer aus mehren Personen bestehenden Behörde, z. B. eines Kreisgerichts.

Deradenītis, f. gr. (von deradēn, aus dérē, Hals, und adēn, Drüse) Heilk. Halsdrüsenentzündung.

Deraison, f. fr. (spr. deräsóng; vgl. Raison) Unvernunft, Unverstand; **deraisonnabel**, (spr. —rä—; fr. déraisonnable; vgl. raisonnabel) unvernünftig, vernunftwidrig; unbillig; **deraisonniren** (fr. déraisonner), unvernünftig reden, schief urtheilen, in den Tag hinein schwatzen; **Deraisonnement**, n. (spr. —máng) unvernünftiges Geschwätz und Urtheil.

derangiren (spr. derangsch—), fr. (déranger; vgl. rangiren) in Unordnung bringen, stören, verwirren; **derangirt sein**, in Unordnung, bes. in bedenklichen Vermögensumständen od. verschuldet sein; **Derangement**, n. (spr. derangsch'máng) die Unordnung, Störung, Verwirrung, Zerrüttung.

derelinquiren, l. (derelinquĕre; vgl. Relicta) etwas verlassen, den Besitz einer Sache und das dingliche Recht an dieselbe aufgeben; **Derelicta**, pl. verlassene, herrenlose Sachen; **Dereliction**, f. (derelictĭo), die Verlassung, Aufgebung, das Verlassen.

Derhem, Darhem, Dirhem, m. (arab. dirhem, pers. diram, v. gr. drachmē, s. Drachme) eine ältere kleine pers. und türk. Münze, 4 Aspern (s. d.) an Werth, und ein früheres pers. Medicinal-Gewicht, ungefähr 7 g.

deridiren, l. (deridēre, von ridēre, lachen) auslachen, verlachen, verspotten; **Derision**, f. (derisĭo) das Verlachen, die Verspottung; **derisōrisch**, spöttisch, höhnisch.

Derimher, m. ein großer Tempel der Parsen.

deriviren, l. (derivāre; von rivus, Bach) ableiten, herleiten; **Derivantĭa**, pl. od. derivirende Mittel, Heilk. die Säfte ableitende Mittel; **Derivātum**, n. ein abgeleitetes Wort; pl. **Derivāta**, **Derivāte**, Scheidek. Abkömmlinge, aus andern hergestellte Stoffe; **Derivation**, f. (derivatĭo) die Ableitung, z. B. eines Wortes; **Derivations-Rechnung**, Herleitungsrechnung, ein Theil der mathematischen Analyse, welcher die Functionen mehrer Größen in leicht übersehbare Reihen entwickeln lehrt; **derivatīv**, nl. ableitend; durch Ableitung entstanden; **Derivatīvum**, = Derivatum.

dermátisch, gr. (v. derma, n. die Haut) die Haut betreffend, häutig; **Dermatiatrīe**, f. od. **Dermiatrīe**, f. die ärztliche Behandlung der Hautkrankheiten; **Dermatīn**, n. ein opalartiges Mineral, als hautähnlicher Überzug auf Serpentin und Kalkspath; **Dermatītis**, f. Heilk. die Hautentzündung; **Dermatographīe**, f. die Hautbeschreibung; **Dermatologīe** od. **Dermologīe**, f. die Hautlehre, Hautkunde; **Dermatopathīe**, f. eine Hautkrankheit; **Dermatopathologīe**, f. die Lehre von den Hautkrankheiten; **Dermatōsen**, pl. Hautkrankheiten; **Dermatotȳlus** od. **Dermotȳlus**, m. die Hautschwiele; **Dermoplástik**, f. die Kunst, Thiere durch Ausstopfen ihrer Haut nachzubilden; **Dermoptéra**, pl. die Hautflossen; **Dermotomīe**, f. die Hautzergliederung, Hautzerlegung.

derobiren, fr. (dérober, it. dirubare, rubare, verw. mit rauben, vgl. Robe) stehlen, entwenden; **sich der.**, sich wegstehlen.

derogiren, l. (derogāre) Abbruch od. Eintrag thun, beeinträchtigen, schmälern; auch abschaffen, aufheben, z. B. ein Gesetz 2c.; **Derogation**, f. (derogatĭo) die Beeinträchtigung, Schmälerung, der Abbruch, Nachtheil, den man z. B. einem Contracte zufügt; auch die Aufhebung, Abstellung einer Verordnung; **derogatīv**, nl. beeinträchtigend, schmälernd; aufhebend.

Deróncus, m. gr. (von dérē, Hals, u. Oncus, s. d.) Heilk. Halsgeschwulst, Kropf; **Derospásmus**, m. Halskrampf.

Deroute, f. fr. (spr. derút'; vgl. Route) eig. der Abweg; Verfall und Zerrüttung; die Zerstreuung, Wirrflucht, Verwirrung und unordentliche Flucht eines geschlagenen Heeres; **deroutiren** (fr. dérouter), vom rechten Wege abbringen, irre leiten; aus der Fassung od. in Verwirrung bringen, Jemands Absicht vereiteln; zersprengen, zerstreuen.

Derpiah, m. (v. hindost. der, Thür, u. piāh, geliebt, theuer) bei den Muhamedanern in Hindostan: Hof, Pforte; Grabstätte der Heiligen.

Derwisch, m. pers. (derwêsch, arm) ein armer muhamedanischer Mönch, dessen Hauptpflichten in Gebet u. Bußübungen bestehn (arab. Fakir).

dés-, franz. Vorsilbe (l. dis-), entspricht im Allgemeinen dem deutschen ent— und drückt, wie dieses, Aufhebung od. Verneinung des Stammbegriffes aus.

desabüsiren, fr. (désabuser; vgl. abüsiren) Jemand einen Irrthum benehmen, ihn eines Bessern belehren, enttäuschen, zurechtweisen; Desabüsage, f., r. n. (spr. —büsáhsch'), und Desabüsement, n. (spr. —büs'máng) die Zurechtweisung, Enttäuschung.

desaccordiren, fr. (désaccorder; vgl. Accord) nicht übereinstimmen, mißstimmen, verstimmen.

desachalandiren (spr. —aschalangd—), fr. (désachalander, vgl. Chaland) einem die Kundschaft abwendig machen; Desachalandage, f., r. n. (spr. —aschalangdáhsch') die Entziehung, der Verlust der Kundschaft.

Desaffection, f. fr. die Abneigung, Mißgunst.

desagreïren, fr. (désagréer; vgl. agreiren) mißfallen, mißfällig sein; auch mißbilligen, verwerfen; desagreábel (fr. désagréable), unangenehm, mißfällig, widerlich; Desagrément, n. (spr. —máng) eine Unannehmlichkeit, etwas Mißfälliges, ein Mißstand.

desappointiren (spr. —poängt—), fr. (désappointer) Jem. des Vortheils berauben, der auf etwas Festgesetztem od. Zugesichertem (vgl. Appointement) beruhte; bes. einem Besoldeten seinen Gehalt entziehen, einen Soldaten aus der Dienstliste streichen; dann eine sichere Erwartung od. Hoffnung täuschen, vereiteln; in Verlegenheit setzen; Desappointement, n. (spr. —poängt'máng) die Entlöhnung, Abdankung eines Bediensteten; Vereitelung, fehlgeschlagene Hoffnung, unerwartetes Mißlingen (engl. disappointment, it. disappunto).

desapprobiren, fr.-l. (dés- u. approbāre), mißbilligen; Desapprobation, f. die Mißbilligung.

desapprouviren (spr. —pruwiren; fr. désapprouver), s. disapprobiren.

desappropriiren, sich —, fr. (se désapproprier; vgl. appropriiren) sich seines Eigenthums begeben; Desappropriation, f. Entäußerung vom Eigenthum; Verzicht.

desarmiren, fr. (désarmer; vgl. armiren) entwaffnen; auch: die Waffen niederlegen, abrüsten; desarmirt, entwaffnet, wehrlos; Desarmirung, f. Entwaffnung, Abrüstung.

desassortiren, fr. (désassortir; vgl. assortiren) Zusammengehöriges von einander trennen, Unordnung machen.

Desastre, fr., od. **Desaster,** n. (span. desastro, it. disastro, v. l. dis- u. astrum, gr. ástron, Stern) der Unstern, Unfall, ein unglücklicher Zufall, Mißgeschick; desaströs, (fr. désastreux), unglücklich, unheilvoll.

Desātir, pl. pers. (eig. der arabisch gebildete Plural des pers. dustùr, Muster) Vorschriften, eine angeblich uralte Sammlung von 16 heiligen Schriften der 15 altpers. Propheten.

Desavantage, f., r. n. fr. (spr. desawangtáhsch'; vgl. Avantage) der Nachtheil, Schaden, Verlust, bes. Spielverlust; desavantageux (spr. —taschöhs), unvortheilhaft, nachtheilig, mißlich; desavantagiren (fr. désavantager), verkürzen, benachtheiligen, beeinträchtigen, in Schaden bringen.

desavouiren (spr. desawuiren), fr. (désavouer; vgl. avouiren) verleugnen, nicht anerkennen, etwas nicht für das Seinige erkennen, nicht gesagt od. gethan haben wollen, einen Bezug auf die Person od. Handlung eines Andern von sich ablehnen; Desaveu, n. die Verleugnung, Nichtanerkennung, Ablehnung.

Descamisádos, pl. span. (v. camisa, Hemd) Ohnehemden, Hemdlose, eine überspannte demagogische Partei in Spanien.

descemetische Haut, ein innerer Überzug der Hornhaut des Auges, den Descemet entdeckte.

descendiren, l. (de-scendĕre, von scandĕre, steigen) hinabsteigen, sich herablassen; auch abstammen; **descendéndo,** it. (spr. deschen—) Tonk. = decrescendo; Descendént, m. l. (descéndens), ein Abkömmling, Sprößling, Nachkomme; pl. Descendénten, die Nachkommen, Kinder und Kindeskinder; entg. Ascendenten; Descendénz, f. nl. die Abstammung od. Herkunft, Abkunft; Nachkommenschaft; Descendenz-Theorie, f. die Abstammungslehre, = Transmutations-Theorie, s. d.; Descension, f. l. (descensĭo, auch descensus, m.) Sternk. die Absteigung, derjenige Bogen des Äquators, mit welchem ein Zeichen des Thierkreises gleichzeitig unter den Horizont geht; Descensionāl-Differénz, f. Unterschied der geraden u. schiefen Absteigung eines Sterns; Descente, f. fr. (spr. deßángt') das Herabsteigen; die Ladung eines Schiffes; der feindliche Einfall in ein Land; auch ein verdeckter Gang, Schlupfgang bei einer Festung, der in den Graben od. zu den Minen führt; ein Abhang; eine Abgabe von Schiffen, auch von Weinen, Salz ꝛc. in Frankreich.

descisciren, l. (desciscĕre) abfallen, entarten, ausarten.

describiren, l. (describĕre) beschreiben; Description, f. (descriptĭo) die Beschreibung, Schilderung; descriptiv, nl. beschreibend.

desemballiren (spr. —angball—), fr. (déseballer; vgl. emballiren) auspacken, z. B. Kaufmannswaaren; Desemballage, f., r. n. (spr. —angballáhsch') die Auspackung.

desembarquiren (spr. desangbarkiren), fr.

(désembarquer; vgl. embarquiren) wieder aus-schiffen.

desenchantiren (spr. desangschangt—), fr. (désenchanter; vgl. enchantiren) entzaubern, von heftiger Leidenschaft heilen.

desennuyiren (spr. desangnüjiren), fr. (désennuyer; vgl. ennuyiren) entlangweilen, sich od. Andern die Langeweile vertreiben, die Zeit verkürzen.

desenroliren (spr. desangrol—), fr. (désenrôler; vgl. enroliren) aus der Rolle streichen (von Soldaten), verabschieden.

desequipiren (spr. —ti—), fr. (désequiper; vgl. equipiren) abtakeln, von Schiffen.

deseriren, l. (deserĕre) verlassen; deserirte Güter, verlassene, herrenlose Güter; desért (l. desértus), unbewohnt, öde, wüst; Desertion, f. l. **desertĭo**, das Verlassen des Heers od. der Fahne, das Entlaufen, Ausreißen, die Heerflucht; Rspr. die Versäumung einer Handlung beim Proceß, z. B. **desertĭo appellatiōnis**, die Versäumung der Berufungsfrist auf ein höheres Gericht; **d. conjugālis** od. **conjŭgis**, die Verlassung des Ehegatten; **d. documentōrum**, Versäumung der Vorlegung der Beweisurkunden; **d. juraménti**, Versäumung eines zu leistenden Eides; **d. malitiōsa**, eine bösliche Verlassung von Eheleuten; **d. probatiōnis**, Versäumniß der Beweisfrist; **d. remedĭi**, Versäumniß der Frist zur Anwendung eines Rechtsmittels; **d. testium**, Versäumung des Zeugenbeweises; Desertions-Klage, -Proceß, die Fluchtrüge, eine von dem unschuldigen Theile gegen den Verlassenden angestellte Klage, um dadurch die Scheidung zu bewirken; desertiren, fr. (déserter, ml. desertāre) davonlaufen, flüchten, ausreißen, heerflüchtig werden; Deserteur, m. fr. (spr. —töhr) ein Ausreißer, Fahnenflüchtiger, Flüchtling, zuw. Überläufer; **desértor malitiōsus**, m. l. ein böslicher Verlasser, bes. seiner Ehefrau.

deserviren, l. (deservīre; vgl. serviren) Dienste versehen, dienen; abwarten, pflegen; auch für desserviren, s. d.; deservirt, für geleisteten Dienst bezahlt; Deservītum od. Deservit, n. pl. —en, nl. die Anwaltsgebühren; vgl. Honorarium; Deservitenjahr, n. l. **annus deservītus**, das Gnadenjahr, während dessen die verdienten, aber noch nicht empfangenen Früchte des letzten Jahres noch den Erben des in letzterem verstorbenen Geistlichen zukommen, jetzt meist nur 1/2 Jahr. |

desesperiren, s. desperiren; Desespoir, m. fr. (spr. desespoár; v. dés- u. espoir, Hoffnung; l. sperāre, hoffen) die Verzweiflung, Trostlosigkeit.

deshabilliren (spr. ll = lj), fr. (déshabiller) entkleiden; Deshabillé, n. (spr. desabiljéh) das Nachtkleid, Nachtzeug, auch, bes. bei Frauen, das Hauskleid; **en déshabillé** (spr. ang —), in häuslicher Kleidung.

desheritiren, fr. (déshériter; vgl. heritiren) enterben; Desheritance, f. (spr. dehsehritángß') die Enterbung.

Deshonneur, n. fr. (spr. desonnöhr; vgl. Honneur) die Unehre, Schande; deshonnét, (fr. déshonnête), unehrlich, ehrlos, schändlich; deshonorábel, entehrend, unrühmlich, schimpflich; deshonoriren (fr. déshonorer), entehren, verunehren, beschimpfen.

Desiccation, f. nl. (v. l. desiccāre, austrocknen; siccus, trocken) die Austrocknung, das Austrocknen.

Desiderĭum, n., pl. **Desiderĭa** od. **Desiderien**, l. der Wunsch, das Verlangen, Begehren; die Forderung; **desiderĭum pium**, n., pl. **pia desiderĭa**, fromme, gutgemeinte Wünsche (die gewöhnlich nicht erfüllt werden); Desiderĭus, m. männl. Namen (z. B. des letzten Longobardenkönigs, den Karl der Große besiegte), der Erwünschte, Ersehnte; desideriren (l. desiderāre), verlangen, vermissen; desiderābel (desiderabĭlis), wünschenswerth; Desiderātum od. Desiderāt, n. etwas Gewünschtes, also Fehlendes, Erforderniß, Mangel, Lücke; pl. Desideráta, vermißte und begehrte Sachen, z. B. für Sammlungen; Desideration, f. (l. desideratĭo) das Vermissen, Verlangen; desiderativ (spätl. desideratīvus, a, um), ein Begehren ausdrückend; **verba desiderativa**, s. unter Verbum.

desidiōs, l. (desidiōsus, von desidĭa, das lange Sitzen) müßig, träge, lässig.

designiren, l. (designāre; vgl. signiren u. Signum) bezeichnen, bestimmen, kenntlich machen; auch Jemand wozu ernennen; **designātus**, m. ein zu einem Amte Ernannter, der noch nicht eingeführt od. in Thätigkeit getreten ist; z. B. consul designatus, der nächstkünftige Consul; Designātor, m. l. od. Designateur, m. fr. (spr. desinjatöhr) ein Platz- od. Stellanweiser, Ordner; Designation, f. l. (designatĭo) die Bezeichnung, Bestimmung, Nachweisung; die vorläufige Ernennung; Designations-Urtheil, das Ordnungs-Urtheil über Bezahlung der Gläubiger bei einem Concurs; designativ, nl. bezeichnend.

Desinenz, f. nl. (fr. désinence; v. l. desinĕre, aufhören) Ende, Ausgang, bes. Wortendung.

desinficiren, fr.-l. (von der fr. Vorsilbe dés— u. l. inficĕre, s. inficiren) entgiften, von Ansteckungsstoff befreien; entstänkern, Gestank entfernen; Desinfection, f. die Entgiftung, Entstänkerung, Reinigung der Luft, des Körpers, der Kleider zc. von fauligen Ausdünstungen od. Ansteckungsstoffen (vgl. Contagien und Miasmen); Desinféctor, m. ein Entgifter.

Desintegrator, m. fr.-l. (dés- u. integrāre, ganz machen) Schleudermühle, eine von Thomas Carr zu Montpellier erfundene Vorrichtung zum Zerkleinern verschiedenartiger nichtfaseriger Stoffe.

desinteressirt, fr. (désintéressé) uneigennützig, selbstlos; auch unbefangen, unparteiisch.

desinvitiren, fr. eine Einladung wieder aufheben.

Desinvoltúra, s. Dis—.

desipiren, l. (desipĕre; Gegentheil v. sapĕre, verständig sein) albern sein; **desipère in loco** bei Horaz: zur gehörigen Zeit und am rechten Orte thöricht, d. i. ausgelassen, fröhlich sein; Desipienz, f. (l. desipientĭa) Albernheit, Unverstand.

desirábel, fr. (désirable) wünschenswerth, s. v. w. desiderabel.

desistiren, l. (desistĕre; vgl. sistiren) abstehen, von etwas ablassen, etwas aufgeben.

Desman, m. (fr. desman, schwed. desmansrătta, v. desman, Bisam, aus dem Lappländischen) Wychuchol in Rußland, Ondatra in Nordamerika (huronisch), die Bisamspitzmaus, Bisamratze; auch Biberratze, eine Gattung großer Spitzmäuse mit bisamähnlichen Drüsen in einem Beutel beim After.

Desmalgie, f. gr. (von désma od. desmós, Band, déō, ich binde) Heilk. Schmerz in den Gelenkbändern; Desmītis, f. Entzündung der Bänder; Desmochaunōsis, f. Anschwellung und Erschlaffung der Bänder; Desmodynīe, f. der Bänderschmerz; Desmographīe, f. Bänder- und Flechsenbeschreibung; Desmologīe, f. (öfter: Syndesmologie) f. die Bänderlehre, Lehre von den Bändern, Flechsen, Sehnen ꝛc.; Desmopathīe, f. Krankheit der Bänder; Desmopathologīe, f. die Lehre von den Bänderkrankheiten; Desmophlogōsis, f. die Entzündung der Bänder; Desmorrhēxis, f. Zerreißung der Gelenkbänder; Desmotomīe, f. Bänderzerlegung; Desmurgīe, f. Heilung durch Binden, Einwickelung (weil desmós auch vom chirurgischen Verbande gebraucht wird).

desobeiren, fr. (désobéir, v. obéir, l. obedīre, gehorchen) ungehorsam sein, nicht gehorchen; Desobeissance, f. (spr. —ssängß') der Ungehorsam, die Widerspenstigkeit; desobeissant (spr. —ßäng), ungehorsam, widerspenstig.

desobligiren (spr. g=sch), fr. (désobliger; vgl. obligiren) unfreundlich, unverbindlich begegnen od. behandeln; Desobligeance, f. (spr. —schängß') Ungefälligkeit, Unartigkeit; desobligeant (spr. —schäng, gew. —schänt), unverbindlich, unfreundlich, ungefällig, unartig; Desobligeante, f. (spr. —schängt') eig. eine Unhöfliche, Ungefällige; ein einsitziger Wagen.

Desobstructiva, fr.-l. pl. Arzk. Mittel gegen Verstopfung (Obstruction).

desoccupirt (fr. désoccupé; vgl. occupiren) unbeschäftigt, geschäftlos; Desoccupation, f. fr. die Geschäftlosigkeit.

desodorisiren, fr.-l. geruchlos machen; Desodorisirung od. Desodorisation, f. die Geruchlosmachung.

Desoeuvrement, n. fr. (spr. desöw'rmäng; v. oeuvre, Werk) Unthätigkeit, Geschäftlosigkeit; desoeuvrirt (spr. —öwr—), müßig, geschäftlos.

desoliren, l. (desolāre, eig. einsam machen, veröden, v. solus, allein) verwüsten, zerstören; auch trostlos machen, schmerzlich betrüben; desolirt, verwüstet, zerstört; trostlos; desolant, fr. (spr. —läng, gew. —länt) trostraubend, Trauer erregend, betrübend; desolāt, l. (desolātus) verlassen; verwüstet; traurig, trostlos; Desolāt-Kloster, ein verlassenes, eingegangenes Kloster; Desolation, f. spätl. (desolatio) die Verwüstung; auch Bekümmerniß, Trostlosigkeit.

Desordre, m. fr. (spr. —ord'r; vgl. Ordre) die Unordnung, Verwirrung, Zerrüttung; Ausschweifung, Sittenlosigkeit; Uneinigkeit.

desorganisiren, fr. (désorganiser; vgl. Organ ꝛc.) entgliedern, auflösen, zerrütten, in Unordnung bringen; in Rücksicht des Magnetisirens: der Sinne berauben, entsinnigen; Desorganisation, f. Störung od. Aufhebung des lebendigen Zusammenhangs der Theile, z. B. im menschlichen Körper; Entgliederung, Zerrüttung; Aufhebung, Auflösung, z. B. aller Staatskräfte; Umbildung, gänzliche Umstimmung der Sinneswerkzeuge ꝛc. eines Menschen vermittelst des sogenannten Magnetisirens.

desorientiren, fr. (désorienter; vgl. orientiren) in Absicht der Himmelsgegend und uneig. überh. irre, verwirrt machen; desorientirt, ungewiß od. verwirrt gemacht, irre geworden, so daß man nicht weiß, wo man zu Hause ist, „wegewirr" (Jahn), verbiestert (niederd.).

desoxydiren, fr.-gr. (vgl. Oxyd) von Sauerstoff befreien, = reduciren; Desoxydation, f. die Befreiung von Sauerstoff.

Despect, m. od. **Despection,** f. l. (despéctus, despectio, von despicĕre, herabsehen, verachten) die Verachtung, Entehrung, der Schimpf; despectiren (despectāre), gering schätzen; despectirlich, verächtlich, geringschätzig, schimpflich.

desperiren, l. (de-sperāre, von sperāre, hoffen) od. **desesperiren,** fr. (dés-espérer; vgl. Desespoir) verzweifeln, verzagen, alle Hoffnung aufgeben; desperāt, l. (desperātus) verzweifelt, hoffnungslos; aufgebracht; Desperation, f. (l. desperatio) die Hoffnungslosigkeit, Kopflosigkeit, Verzweiflung; Desperations-Cur, eine Heilung auf Leben und Tod; in der gem. Sprechart: Pferdecur; Desperations-Coup od. -Tour, m. l.-fr. ein tollkühner od. verzweifelter Streich; Desperatist, m. nl. ein Verzweifelnder, Hoffnungsloser.

despoliiren, l. (despoliāre; vgl. Spolium) berauben, plündern; Despoliation, f. die Beraubung; Despoliātor, m. der Berauber, Plünderer.

despondiren, l. (despondēre; vgl. spondiren) versprechen, zusagen, verloben; Desponsāta, f. (v. desponsāre, verloben) die Verlobte, Versprochene, Braut; Desponsātus, m. der Bräutigam; Desponsation, f. (desponsatio) die förmliche Verlobung, das Eheverlöbniß.

Despót (nach griech. Silbentheilung besser als **Despót**), m. (gr. despótēs, Gebieter, Herr, verw. mit altslaw. gospodin, Herr) eig. der Herr eines Sklaven; ein unumschränkter Herrscher, Gewaltherrscher, Zwingherr; auch Titel der griechischen Bischöfe in der Türkei; Despotīe, f. ein Reich der Willkür, ein Staat, in welchem das Gesetz für Alle im Willen eines Einzigen liegt; despótisch, unumschränkt, gewaltherrisch, willkürlich und eigenmächtig; selbstgewaltig; Despotismus, m. die unumschränkte Gewalt, Zwangs- od. Gewaltherrschaft, Eigenmacht; despotisiren, eigenmächtig herrschen, den Zwingherrn od. Gewaltherrn spielen, Jem. gewaltthätig behandeln, vergewaltigen.

despumiren, l. (despumāre, von spuma, Schaum) abschäumen; Despumation, f. die Abschäumung, das Abschäumen.

desquamiren, l. (desquamāre, v. squama, Schuppe) abschuppen, abschilfern; Desquamation, f. das Abschilfern od. Abschuppen der Haut nach Hautkrankheiten, Abblättern der Knochen.

Dessäterik, m. russ. (v. désjatj, zehn) ein russisches Gewicht von 10 Pfund = 4,095 kg; **Dessätine,** f. russ. (desjatina, ein Zehntel) ein Feldmaß von 2400 □ Ssaſhen od. fast genau 109¼ a.

Dessein, n. fr. (spr. dessäng; it. disegno, vom l. designāre, bezeichnen, bestimmen) die Absicht, das Vorhaben, der Vorsatz, Anschlag, Plan, Entwurf; **à dessein,** absichtlich, mit Vorsatz od. Fleiß, vorsätzlich.

desserviren, fr. (desservir, eig. abdienen) 1) den Dienst vollständig besorgen, z. B. den Kirchendienst, insbes. als Stellvertreter; daher **Desservant,** m. (spr. —wángh) ein Pfarrei-Verweser; 2) (als Gegentheil von serviren, auftragen) die Speisen abtragen, von der Tafel nehmen, abdecken; daher **Dessert,** n. (spr. dessähr) der Nachtisch, das Nachessen, Schlußmahl (von Früchten, Backwerk ꝛc.); **Dessert-Teller,** Nachtischteller, Obstteller; **Dessertweine,** Nachtischweine, feine süße od. ausgesucht starke Weine zum Nachtisch.

dessiniren, fr. (dessiner; it. disegnare; v. l. designare, bezeichnen) zeichnen, entwerfen; **Dessin,** m., gew. n. (spr. dessäng; it. disegno; der Abstammung nach = Dessein, s. d.) der Riß, Entwurf, die Zeichnung; das Muster; Tonk. die Anlage einer Composition; **Dessinateur,** m. (spr. —tôhr) ein Zeichner, Musterzeichner; **dessiné,** gezeichnet.

dessus, fr. (spr. deßüh; v. l. de u. susum, sursum, oben) darauf, darüber, oberhalb; **Dessüs,** n. der obere Theil, Obertheil; die Aufschrift, Überschrift; Tonk. = Discant.

destilliren, l. (destillāre, v. stillāre, tröpfeln, stilla, der Tropfen) abtröpfeln; abziehen, brennen, eine Flüssigkeit durch Erhitzung in verschlossenen Gefäßen in Dampf verwandeln und diesen durch Abkühlung wieder flüssig machen; dieser Vorgang heißt: **Destillation,** f. l. (destillatĭo) das Abtröpfeln, Abziehen, Brennen; **trockene Destillation,** das Erhitzen organischer Körper (z. B. Holz, Knochen ꝛc.) in verschlossenen Gefäßen, um flüssige und gasförmige Producte aus ihnen zu gewinnen; **Destillations-Apparat,** m. das Abziehungsgeräth, die Brenngefäße; **Destillāt,** n. das flüssige Erzeugniß der Destillation; **Destillirer** od. **Destillateur,** m. fr. (spr. —tôhr) ein Abzieher, Verfeinerer, Wasserbrenner, Verfertiger gebrannter Wasser; **destillirt,** abgezogen ꝛc.

destiniren, l. (destināre, von dem Stamme stan, Wz. sta, sanskr. sthâ, stehen) bestimmen, widmen; **Destination,** f. (destinatĭo) die Bestimmung, der Endzweck; **Destin,** n. fr. (spr. destäng) od. **Destinée,** f. das Schicksal, Verhängniß, Geschick, die Schickung, Fügung; **Destinatär,** fr. (nl. destinatarĭus) Handelsr. derjenige, an welchen der Schiffer zufolge des Connossements die Waare abzuliefern hat, auch Consignatär genannt.

destituiren, l. (destituĕre, hinstellen, allein hinstellen, verlassen; vgl. statuiren) absetzen, eines Amtes entsetzen; **destituābel,** nl. absetzbar, entsetzbar; **Destitution,** f. l. (destitutĭo, das Verlassen) die Amts-Entsetzung od. Absetzung, Entlassung.

destra, s. unter dexter.

destruiren, l. (de-struĕre, das Gegentheil vom Bauen; vgl. Structur) niederreißen, zerstören, stürzen; **destructibel** (destructibĭlis), zerstörbar; **Destructibilität,** f. nl. Zerstörbarkeit; **destructīv,** zerstörend, verwüstend, niederreißend, auf Umsturz gerichtet, z. B. destructive Tendenzen; **Destruction,** f. l. (destructĭo) die Zerstörung, das Ein- od. Niederreißen, der Umsturz; **Destrúctor,** m. spätl. ein Zerstörer, Verwüster.

desudiren, l. (desudāre; vgl. Sudamina) abschwitzen; **Desudation,** f. das starke Schwitzen.

desuesciren, l. (desuescĕre, von de u. suescĕre, suēre, gewöhnen, gewohnt sein) entwöhnen, abgewöhnen, außer Gebrauch kommen.

desultōrisch, l. (desultorĭus, v. desultāre, herabspringen) abspringend, hin- und herfahrend, sprungweise, nicht bei der Sache bleibend, flüchtig.

desumiren, l. (desumĕre; vgl. Sumtion, abnehmen, hernehmen, entlehnen; **Desumtion**) f. nl. Hernahme, Entlehnung.

Desunion, f. fr. (spr. desünjóng) die Zwietracht, Trennung; **desuniren,** s. **disuniren.**

detachiren od. **detaschiren,** fr. (détacher; entg. attacher) absondern u. abschicken, absenden, entsenden; **detachirt,** abgeschickt, abgeordnet; auch abgesondert, losgemacht, freiliegend, für sich bestehend, z. B. von Festungswerken (detaschirtes Fort), von Figuren, die sich vom Grunde eines Gemäldes abheben ꝛc.; **Detachement,** n. (spr. detasch'máng) ein Abtrab, eine Sendschaft, ein von dem Hauptheere abgeschickter Trupp Soldaten.

Detail, n. fr. (spr. detálj'), pl. **Details** (v. détailler, eig. zerschneiden; vereinzeln; vgl. tailliren), das Einzelne, die Einzelheiten einer in Rede stehenden Sache, die besondern od. genauern Umstände einer Begebenheit; Kffpr. der Handel im Kleinen od. Stückverkauf; **Detailhandel,** Kleinhandel, Ausschnitt-, Stück- od. Kramhandel, Kleinverkauf, Verschleiß; **en detail** od. im **Detail** (spr. ang—; entg. en gros), im Kleinen, einzeln, stückweise, maßweise, ellenweise ꝛc.; umständlich, ausführlich; **detailliren,** zergliedern, stückweise aufzählen od. auseinandersetzen, umständlich od ausführlich darstellen, verumständlichen; vereinzeln; **detaillirt,** umständlich, nach allen Umständen; vereinzelt, stückweise; **Detaillirung,** f. umständliche Auseinandersetzung; **Detailleur,** m. (spr. detaljöhr), auch **Detaillist,** m. ein Detail-**Händler,** ein Stückhändler, Kleinhändler, Krämer.

detaschiren, s. detachiren.

Detaxation, f. nl. = Taxation, die Abschätzung.

detegiren, l. (detegĕre; vgl. tegiren) aufdecken, enthüllen; **Detection,** f. (spätl. detectĭo) die Entdeckung; **Detectīve,** m. engl. (spr. —iw) Entdeckungsbeamter, Ausspürer, geheimer Polizeidiener zum Aufspüren von Verbrechern; **Detéctor,** m. der Entdecker, Angeber, eine Vorrichtung an Chubb's Kunstschlössern, welche unberechtigte Öffnungsversuche bemerkbar macht.

deteniren, fr. (détenir) od. **detiniren,** l. (detinēre, von tenēre, halten) abhalten, zurück-

halten, vorenthalten, in Haft halten; Detention, f. (detentĭo) die Zurückhaltung, Vorenthaltung, Aufbewahrung; Rspr. das Innehaben, z. B. des Miethers od. Pachters, versch. vom Eigenthum; die Gefangenhaltung, der Gewahrsam, Verhaft; Detentions-Haus, Gefängniß; Detentor, m. der Vorenthalter; wer eine Sache inne hat, der Inhaber, Scheinbesitzer.

detergiren, l. (detergēre, von tergēre, wischen) abwischen, reinigen; Detergentĭa, pl. Heilk. Reinigungsmittel, bes. Wundenreinigungsmittel; Detersion, f. nl. die Reinigung, Säuberung; Detersiv, n. (auch detersorĭum) das Reinigungsmittel.

deterĭor, deterĭus, l. schlechter, geringer; **deteriōris conditiōnis,** in schlimmerem od. schlechterem Zustande; deterioriren (spätl. und it. deteriorāre, fr. détériorer), verschlechtern, schlechter machen; auch sich verschlechtern, schlechter werden, sich abnutzen, in Verfall gerathen; Deterioration, f. nl. die Verschlechterung, der Verfall einer Sache.

determiniren, l. (determināre; von terminus) abgrenzen; bestimmen, entscheiden, festsetzen; determinirt, bestimmt, entschieden, entschlossen; determinābel, nl. bestimmbar; Determinabilität, f. die Bestimmbarkeit; Determinanten, pl. Größenl. gewisse bei der Auflösung linearer algebraischer Gleichungen auftretende Größenverbindungen der Coefficienten derselben; Determination, f. l. (determinatĭo) die Bestimmung, Festsetzung; Entscheidung, der Entschluß; **determināto,** it. Tonk. entschlossen; determinatīv, nl. bestimmend; **pronomĭna determinatīva,** s. Pronomen; Determinismus, m. die Bestimmungs- od. Nothwendigkeitslehre, nach welcher man glaubt, daß alle Veränderungen in der Welt, auch die Handlungen freier Wesen, vorherbestimmt und unvermeidlich seien; Determinist, m. ein Anhänger od. Vertheidiger der Bestimmungslehre.

deterriren, l. (deterrēre; vgl. terriren) abschrecken; Deterrition, f. nl. Abschreckung vom Bösen mittelst der Strafe.

Detersion, Detersiv, s. detergiren.

detestiren, l. (detestāri) verwünschen, verfluchen, verabscheuen; detestābel (l. detestabĭlis), fluchwürdig, verflucht, abscheulich, verabscheuenswerth; Detestation, f. (detestatĭo) die Verwünschung, Verabscheuung, der Abscheu, Gräuel.

dethronisiren, l.-gr. entthronen, vom Throne stoßen; Dethronisation, f. die Entthronung, Verstoßung od. Absetzung vom Throne.

detiniren, s. deteniren.

Detlev od. **Dietlieb; Detmar** (u. **Thiedmar**) m. altniederd. männl. Namen: Volksfreund (von Det = altd. diet, diot, Volk).

detoniren, 1) nl. (fr. détoner, von Ton) Tonk. den Ton zu hoch od. zu tief nehmen, abtönen, falsch singen, auch distoniren; 2) l. (detonāre, v. tonāre, donnern; fr. détoner) eig. ab- od. ausdonnern, donnernd verhallen; Scheidek. verpuffen; Detonirung od. Detonation, f. 1) Tonk. die Tonabweichung, das Falschsingen, Fallen aus dem Ton; 2) Scheidek. die Verpuffung, ein mit einem Knall begleiteter chemischer Vorgang (Verbindung oder Zersetzung).

Detonsiōn, f. nl. (v. l. de-tondēre, abscheren; vgl. Tonsur) die Abscherung, Bescherung des Kopfes (bei Mönchen).

detorquiren, l. (detorquēre; vgl. torquiren) ablenken, abwälzen, z. B. die Schuld auf einen Andern; auch verdrehen (eine Schriftstelle); Detorsion, f. nl. die Ablenkung, Abwälzung; Verdrehung.

Detour, m. gew. f. fr. (spr. detúhr; vgl. Tour) der Umweg; die Krümme, Krümmung, Biegung; auch der Ausweg, die Ausflucht, ein listiger Vorwand, Winkelzug; detourniren (fr. détourner), ablenken, abwenden, abschweifen.

detrahiren, l. (detrahĕre, von de- u. trahĕre, ziehen) abziehen, entziehen; verleumden; **detráctis detrahéndis,** nach Abzug des Abzuziehenden; **detráctis expénsis,** nach Abzug der Kosten; Detráctor, l. od. Detracteur, fr. (spr. —töhr), m. ein Verleumder; Detraction, f. (l. detractĭo) die Abziehung, der Abzug; Entziehung, z. B. des Blutes durch Aderlaß; Wegnahme; Herabsetzung, Verkleinerung, Verleumdung, Lästerung; **jus detractiōnis,** n. das Abzugs- od. Abfahrtsrecht; **detractiōnis census, detráctus emigratiōnis,** m. die Nachsteuer, das Abzugsgeld; **detractus personālis,** Abgabe von dem Vermögen eines Auswandernden, s. v. w. gabella emigrationis; **detractus reālis,** Abgabe von einer Erbschaft, s. v. w. gabella hereditaria.

detransponiren u. **detransportiren,** Buchdr. versetzte od. verschossene Schriftseiten wieder in Ordnung bringen; Detransposition od Detransportation, f. die Berichtigung verschossener Schriftseiten.

detrectiren, l. (detrectāre, v. de- u. tractāre, gewaltsam ziehen; vgl. tractiren) herunterziehen, verkleinern, schmälern, beeinträchtigen, Abbruch thun; Detrectation, f. (detrectatĭo) die Beeinträchtigung 2c.

Detrempe, f. fr. (spr. detrángp'; v. tremper, wässern, s. temprer, vom l. temperāre, mäßigen u. mischen) die Wasserfarbe, Wassermalerei; vgl. Gouache.

Detrésse, f. fr. (altfr. destresse, l. districtio, von distringĕre, aus einander ziehen od. spannen, foltern, also: ängstliche Spannung) Herzensangst, Noth, Bedrängniß.

Detri, s. Regel de Tri.

Detrimént, n. l. (detriméntum, von deterĕre, abreiben) der Nachtheil, Schaden, Verlust, die Einbuße; detrimentös (l. detrimentōsus), schädlich, nachtheilig; Detrition, f. (detritĭo) das Abreiben; Heilk. eine wundgeriebene Stelle; Detrītus, m. zerriebenes Gestein, Trümmergestein, Flußgeschiebe, Flußgeröll.

Detroit, m. fr. (spr. detroá; altfr. destroit, vom l. districtus, eingespannt, von zwei Seiten gefesselt) Meerenge, Engpaß, Straße.

detrompiren (spr. detrongp—), fr. (détromper, von tromper, betrügen) den Irrthum benehmen, eines Bessern belehren, enttäuschen; detrompirt, dem Irrthum entrissen, enttäuscht;

Detrompement, m. (spr. detrongp'mäng) die Benehmung des Irrthums, Enttäuschung.

detroniren, fr. (détrôner) = dethronisiren.

detrudiren, l. (detrudĕre; vgl. Trusion) hinab-, hinunterstoßen; wegdrängen, verdrängen; Detrusorium, n. nl. ein wundärztliches Werkzeug zum Niederstoßen von Körpern, die im Schlunde stecken geblieben sind.

Detruncation, f. l. (detruncatĭo, von detruncāre, abhauen, truncus, Baumstamm) das Abhauen, Stutzen, Abkappen, Beschneiden (von Pflanzen).

detto, it. (v. l. dictum) od. gew. altit. **ditto,** und unr. **dito,** das Besagte, Vorgenannte, das Nämliche, desgleichen, z. B. 6 kg Kaffee, 9 kg detto, vom Gleichen; **a detto,** Kffpr. desselben Tages.

detumesciren, l. (detumescĕre; vgl. Tumor) aufhören zu schwellen, nachlassen; Detumescénz, f. nl. die Abnahme, Auflösung einer Geschwulst.

dētur, s. unter dare.

Deukalīon, m. gr. ein fabelh. König in Thessalien, der nebst seiner Gemahlinn Pyrrha aus der großen, das ganze übrige Menschengeschlecht vertilgenden Wasserfluth (Deukalionische Fluth) gerettet wurde, und durch Rücklingswerfen der Steine einem neuen menschlichen Geschlecht das Dasein ab.

Deus, m. l.(gr. theós, sanskr. dêwa, dêwas, eig. der Leuchtende, v. d. Wz. diw, glänzen, leuchten) Gott; pl. **Dii,** Götter; **quod Deus bene vertat** (od. **vortat**)! abgek. **Q. D. B. V.** Gott wolle es zum Besten kehren od. wohl gelingen lassen! **quod vult Deus,** was Gott will, nämk. mag geschehen! **Deus ex machĭna,** eig. ein Gott aus der Maschine, d. i. durch Maschinenwirkung auf dem Theater erscheinend — bezeichnet ein unerwartetes, plötzliches Eintreten einer Person, die eine verwickelte Sache zum glücklichen Ausgang bringt; **Deus meliora** od. **Dii meliora** (sc. det od. dent), Gott bessre es! **Deus omen avértat,** Gott wende die Vorbedeutung ab! der Himmel verhüte! **Dei gratia,** von Gottes Gnaden (die seit Karl dem Großen übliche Formel in fürstlichen Urkunden rc.); **omnia ad Dei gloriam,** abgek. **O. A. D. G.,** Alles zur Ehre Gottes; **Deo annuénte** od. **favénte,** mit Gottes Segen und Hülfe; **Deo dicātus,** m. ein Gottgeweihter, daher ein Mönch; **Deo dicāta,** f. eine Gottgeweihte, Nonne; **Deo gratias,** Gott sei gedankt! **soli Deo gloria!** Gott allein die Ehre! **omnia cum Deo!** Alles mit Gott! — **Dii majōrum gentium** od. **magni,** pl. Obergötter (die den Rath Jupiters bilden); Vornehmere; **Dii minōrum gentium** od. **minores,** Untergötter (unter die Götter versetzte Heroen, Halbgötter); Niedere; **Diis manibus sacrum,** den verklärten Seelen geweiht, dem Andenken der Verewigten heilig (vgl. Manen); **si Diis plăcet,** wenn es den Göttern gefällt, so Gott will, (häufig ironisch: wenn die Götter solche Tollheit zulassen).

Deut, m. niederd. (holl. duyt, engl. doit) eine ältere niederd. und holländ. kupferne Scheidemünze, in Holland = $^1/_8$ Stüver od. etwas mehr als 1 Pf., in Cleve u. Geldern ungef. $^3/_5$ Pf.

Deuteragonist, m. gr. (v. deúteros, der zweite, u. agonistés, der Kämpfer), der (von Äschylos eingeführte) zweite Schauspieler auf der griechischen Bühne, welcher die Rollen zweiten Ranges spielte; Deuterogamīe, f. gr. zweite Ehe od. Heirath, Wiederverehelichung; deuterokanónische Bücher der Bibel, kanonische (s. d.) Bücher des zweiten Grades, die erst später in den Kanon aufgenommen worden sind; Deuteronomīe, f. zweite Gesetzgebung, in Bezug auf eine frühere; Deuteronomīon, gr. od. Deuteronomĭum, l. n. das fünfte Buch Mosis, eig. das zweite Gesetz; Deuteropathīe, f. gr. Nachkrankheit, Folgekrankheit; deuteropáthisch, als Folge einer Krankheit eintretend; Deuterōsis, f. gr. die Wiederholung; Deuterōsen der Juden, pl. Überlieferungen u. danach bestimmte Gebräuche; Erklärungen und Ergänzungen des geschriebenen Gesetzes; Deuteroskopie, f. gr., engl. **second-sight** (s. d.), eig. das zweite Gesicht, die Gabe zu sehen, was nicht da ist, eine Wirkung gestörter od. überspannter Nerventhätigkeit, die als Geisterseherei erscheint; Deuteroskóp, m. ein Seher, Geisterseher dieser Art (bes. in Hoch-Schottland); Deuteroxyd (nicht Deutoxyd), n. ein Oxyd des zweiten Grades; Deuteryle, f. Scheidek. der Nachstoff, der durch weitere Entwickelung aus dem Vorstoff (Protein) entsteht.

deux, fr. (spr. döh; vom l. duo) zwei; **deux à deux** (spr. döhsa döh), beim Billard: zwei zu zwei, je zwei und zwei.

devalisiren, fr. (dévaliser, v. valise, it. valigia, ml. vallegia, ungewissen Ursprungs, viell. verw. mit Ballen; von Diez aus vidulitĭa abgeleitet, vom l. vidŭlus, Felleisen, altd. Felleiß, felis, vales, als Umdeutung des romanischen Wortes) den Mantelsack od. das Felleisen abnehmen; plündern.

devaluiren, (unr. **devalviren**), fr. (s. unter valiren) abschätzen, Münzen am Werth heruntersetzen; Devaluation, (gew. Devalvation) f. die Abschätzung, Herabsetzung einer Münze auf einen geringern Werth; auch die gänzliche Absetzung od. Verrufung derselben.

devanciren (spr. dewangßiren), fr. (devancer, v. devant, vor) zuvorkommen, überholen, überflügeln; Devantière, f. (spr. d'wangtjähr') ein Reitrock für Frauen.

Devaporation, f. nl. (v. vapor, Dunst) eig. Abdünstung: die Verwandlung der Dünste in Wasser.

devastiren, l. (devastāre, von vastus, öde) verheeren, verwüsten; Devastation, f. nl. die Verheerung, Verwüstung, Zerstörung.

developpiren, fr. (développer; entg. envelopper, s. Enveloppe) entfalten, enthüllen, entwickeln; developpábel, abwickelbar, entfaltbar, z. B. von krummen Flächen in der Größenl.; Developpement, f. (spr. —mäng) die Entwickelung, Entfaltung, z. B. eines Truppenkörpers, einer Armée; Bauk. die Darstellung eines Gebäudes im Grundrisse nach allen seinen Theilen.

Devergenz, f. l. die Herabneigung; dever-

gīren, (l. devergĕre) sich herabneigen; Devergondage, f. fr. (spr. —dáhsch) Unzüchtigkeit, Schamlosigkeit, Verwilderung, Liederlichkeit der Gesellschaft.

deversiren, fr. (déverser; v. l. deversus, abgewendet, Part. von devertĕre, abwenden) von der Richtung abweichen, schief stehen.

Deversorium, n. l. (v. deverti, sich wohin wenden, einkehren) Herberge, Wirthshaus.

devestiren, l. (devestīre, v. vestīre, kleiden, vestis, das Kleid) entkleiden, der priesterlichen Einkleidung od. bischöflichen Belehnung berauben, entlehnen (entg. investiren); Devestitūr, f. die Lehns-Beraubung.

devéx, l. (devéxus, von devehĕre, herabführen) abwärts geneigt, gesenkt, abschüssig; Devexität, f. (l. devexĭtas) die Abschüssigkeit, Senkung, der Abhang.

deviiren, (spätl. (deviāre, von via, Weg) vom rechten Wege abkommen, abweichen; Deviation, f. nl. die Abweichung eines Körpers von seiner Bahn od. Richtung, Abirrung; Abweichung der Magnetnadel an Bord; Versegelung eines Schiffes; Sternk. die scheinbare, durch das Schwanken der Erdachse (vgl. Nutation) entstehende Bewegung der Fixsterne; deviatīv, ablenkend, abweichend.

devirginiren, l. (devirgināre, von virgo, Jungfrau) entjungfern, schwächen; Devirgination, f. die Entjungferung, Schwächung.

Devise, f. fr. (spr. v wie w; ml. u. span. devisa, it. divisa, Abzeichen, Unterscheidungszeichen, v. l. divĭdĕre, theilen, unterscheiden) ein Wahlspruch, bes. sofern er mit einem Sinnbilde (Emblem) verbunden ist; ein Bildspruch (versch. Motto); eingebackene od. überzuckerte Zettelchen mit Denksprüchen; Kfspr. Wechselbriefe auf einen auswärtigen Wechselplatz.

devitrificiren, l. (v. de, von, ent-, vitrum, Glas, u. facere, machen), entglasen, Glas durch starke Erhitzung in einen undurchsichtigen, porcellanartigen Körper (Réaumür'sches Porcellan) verwandeln; Devitrification, f. Entglasung.

devoiliren (spr. —woal—), fr. (dévoiler, v. voile, l. velum, Schleier) entschleiern, enthüllen.

Devoir, n. fr. (spr. —woáhr; v. l. debēre, sollen, schuldig sein) die Pflicht, Schuldigkeit.

devolviren, l. (devolvĕre; vgl. volviren) eig. abwälzen, auf einen Andern fallen od. bringen, bes. vererben; Devolution, f. nl. Rspr. der Heimfall, die Vererbung eines heimgefallenen Rechtes od. Gutes; das Devolutions-Recht (jus devolutiōnis), das Übertragungs- od. Vererbungsrecht, nach welchem bei dem Tode eines Ehegatten alles Vermögen auf die Kinder fällt, und der andere Ehegatte nur den Nießbrauch davon behält; Devolutīv-Mittel, ein Rechtsmittel, wodurch eine Klagesache von dem Unterrichter an den Oberrichter gebracht wird.

devomiren, l. (devomĕre; vgl. vomiren) wegspeien, wieder ausbrechen.

devonische Formation, Geogn. (nach der englischen Grafschaft Devonshire benannt, wo diese Gesteingruppe vorherrscht), die obere Abtheilung des Übergangs- od. Grauwackengebirges, oberhalb der silurischen F.

devoriren, l. (devorāre) verschlingen, hinunterschlucken; Devoration, f. (spätl. devoratĭo) das Verschlingen, Verschlucken.

devōt, l. (devōtus, geweiht, ergeben, von devovēre, geloben, weihen) Gott geweiht od. ergeben, andächtig, fromm; ehrerbietig, ehrfurchtsvoll, demüthig; verächtl. andächtelnd, frömmelnd; eine Devote, eine Scheinheilige, Andächtlerinn, Betschwester; die Devōten, Andächtler, Frömmler 2c.; Devotion, f. l. (devotĭo) urspr. bei den alten Römern die Weihung, freiwillige Hingabe des Lebens zum Sühnopfer für die unterirdischen Götter; jetzt: Andacht, Frömmigkeit; Ehrfurcht, Ehrerbietung, völlige Ergebenheit; fr. auch Devouement, n. (spr. dewu'-máng); **devotĭo domestica,** Hausandacht, häuslicher Gottesdienst.

Dewa, m. sanskr. (vgl. Deus) Gott; insbes. Namen der 3 großen indischen Götter: Brahma, Wischnu u. Schiwa; Dewadāsi, f. (sanskr. dâsî, Dienerinn, Sklavinn) eine Tempeldienerinn; auch Buhlerinn; Dewanágari, n. Götterschrift, die eigentliche Sanskritschrift; Dewárschis, pl. (sanskr. rischi, mit Vocalsteigerung arschi, weise, heilig) die vergötterten Weisen od. Heiligen in Indien; Dēwatas, pl. (vom sanskr. dêwata, Gottheit) ind. Religion: alle guten Wesen der Geisterwelt im Himmel.

Dexiographie, f. gr. (von dexiós, rechts) das Schreiben von der Linken zur Rechten; dexiográphisch, von der Linken zur Rechten geschrieben.

dexter, a, um, l. recht, rechtseitig od. -händig; auch geschickt, gewandt; **destra,** f. it. die rechte Hand; **colla destra,** Tonk. mit der rechten Hand; Dexterität, f. l. (dexterĭtas) die Geschicklichkeit, Fertigkeit, Gewandtheit; dextrāl, zur Rechten, rechts; Dextrīn, n. Scheidek. das Stärkegummi, ein (auch im Bier vorhandener) Klebestoff, so genannt, weil seine Lösung den polarisirten Lichtstrahl stark nach rechts ablenkt.

Dey od. **Dei,** m. (v. arab. dâi, rufen, zusammenrufen; daher eig. ein Aufrufer der moslemischen Gläubigen zum heiligen Kriege) früherer Namen der Beherrscher von Algier, die sich späterhin Paschah nannten (in Tunis und Tripolis Bey od. Beg).

dia—, griech. Vorwort in vielen Zusammensetz. bedeutet: durch, hindurch, aus einander.

Diabábul-Holz, n. (von hind. dija, Lampe, und babūl, eine Art Acacie) ein ostind. braunröthliches, sehr hartes und schweres Holz, von der Acacĭa arabĭca.

Diabásis, Diabáse, f. gr. (von diabaínein, hindurch-, hinübergehen) der Durchgang, Übergang; Diabās, m. Naturk. (wohl als Übergangsgestein) eine zu den Grünsteinen gehörige Felsart, aus Oligoklas od. Labrador u. Pyroxen gemengt; Diabētes od. Diabēt, m. gr. ein Heber, Doppelheber, ein Vexirbecher; Heilk. die Harnruhr, der Harnfluß; **diabētes insipĭdus,** die Harnruhr ohne Zuckergehalt; **diabetes mellītus,** die honigartige Harnruhr, Zuckerkrankheit; diabētisch, harnflüssig.

Diable, m. fr. (spr. diáb'l; v. l. diabŏlus, gr. Diabŏlos, eig. der Zerwerfer, Zwietrachtstifter, bes. durch Verleumden, nach der gewöhnlichsten Bedeutung von diabállein) Teufel; **Diablerīe,** f. Teufelei, auch Hexerei als Teufelskunst; ein Teufelsstreich, Teufelsspiel, im Mittelalter ein Schauspiel, worin Teufel auftraten; **Diablésse,** f. eine Teufelinn, ein Teufelsweib; **diabólisch** (aus dem Griech.), teuflisch; **diabolisiren,** teufeln, toben; **Diabolismus,** m. nl. Teufelei, Teufelswerk; **Diabolologīe,** f. die Teufelslehre, Lehre vom Teufel; **Diabŏle,** f. gr. die Verleumdung, falsche Beschuldigung; Redek. Beschuldigung des Gegners, mit Angabe der bevorstehenden Strafe.

Diabotánum, n. nl. (v. gr. [émplastron] dia botanōn, [Pflaster] aus Kräutern; vgl. Botanik) Heilk. ein Kräuterpflaster.

Diabrōsis, f. gr. (v. diabibrōskein, durchfressen) Heilk. das Zerfressen od. Zerbeizen durch scharfe Säfte; **diabrōtisch,** zerfressend.

Diachalăsis, f. gr. (v. diachalān, nachlassen) Heilk. das Auseinandergehen, Aufklaffen, bes. der Schädelnäthe.

diachemān, gr. Naturl. den chemisch wirkenden Lichtstrahlen den Durchgang gestattend; **Diachemansie,** f. die Eigenschaft eines Körpers, die chemisch wirkenden Lichtstrahlen hindurch zu lassen.

Diachorēsis, f. gr. (v. diachorein, durchgehen) Heilk. der Durch- und Ausgang der verdauten Nahrungsstoffe, die Ausleerung; **diachorētisch,** den Stuhlgang befördernd; **diachoretische Organe,** Ausleerungswerkzeuge.

Diachȳlon, n. gr. (von dia chylōn, d. i. mit Pflanzensäften bereitet) ein erweichendes Pflaster, Bleiglättepflaster mit Baumöl.

Diacinēma, Diacodium, Diaconus ꝛc., s. Diak—.

Diacydonium, n. nl. (v. gr. dia kydōníōn, d. i. aus Quitten; vgl. Cydonia) Quittensaft und daraus bereitete magenstärkende Arznei.

diadélphisch, gr. (v. dis, in Zusammensetz. auch di, zweimal, doppelt, u. adelphós, Bruder) zweibrüdrig; **Diadelphia,** pl. zweibrüdrige Pflanzen mit Zwitterblumen, deren Staubfäden in zwei Bündel zusammengewachsen sind; im Linnéischen System die 17. Classe.

Diadēm, n. gr. (diádēma, von diadeīn, umbinden) 1) das Stirnband, die königliche Hauptbinde, Abzeichen der Perserkönige und griechischen Kaiser; 2) ein weiblicher Haarschmuck; 3) dicht. auch für Krone, Herrschaft, Regierung; **Diadem-Spinne,** die Kreuzspinne.

Diadéxis u. **Diadóchē,** f. gr. (von diadéchesthai, einer den andern aufnehmen, auf einander folgen) die Nachfolge; Heilk. der Übergang od. die Umwandlung einer Krankheit in die andere; **Diadóchen,** pl. (sing. diádochos) Nachfolger, Thron-, Erbfolger, bes. die Nachfolger Alexanders d. Gr. in den verschiedenen Theilen seines Reiches.

Diadōsis, f. gr. (v. diadidónai, sich vertheilen) Heilk. 1) Vertheilung der Nahrungsstoffe durch den Körper; 2) das Nachlassen od. Aufhören einer Krankheit.

Diadumĕnos, m. gr. (vgl. Diadēm) der sich bekränzende, mit der Siegerbinde, eine berühmte Statue des Polyklet.

diaglýphisch, gr. (von diaglýphein, durch-, einschneiden) vertieft geschnitten, gestochen, gemeißelt; **Diaglýpten,** pl. in eine Fläche eingeschnittene od. vertieft gearbeitete Figuren, entg. Anaglypten.

Diagnōsis od. **Diagnōse,** f. gr. (v. diaginōskein, genau unterscheiden und erkennen; vgl. Gnosis) Heilk. die Unterscheidung od. Erkenntniß einer Krankheit nach ihren Merkmalen; **diagnosiren,** die Merkmale od. Kennzeichen angeben; **Diagnōstik,** f. die Unterscheidungslehre od. Kunst der Beurtheilung ähnlicher Krankheiten; **diagnōstisch,** die Unterscheidung begründend, (**diagnostische Zeichen:** wesentliche Kennzeichen einer Krankheit).

Diagométer, n. gr. von (di-ágein, durchführen, leiten) ein von Rousseau erfundenes Werkzeug, mittelst dessen man die Leitungsfähigkeit der Körper für die Elektricität findet.

diagonāl, l. (diagonālis; vom gr. diagṓnios, von gōnía, Winkel) schräg, überzwerch, querlaufend; die **Diagonāllinie** od. **Diagonāle,** die Schräge od. Zwerchlinie, aus einem Winkel eines Vier- od. Vielecks zu einem gegenüberstehenden Winkel gezogen, auch Gehre od. Göhre; **Diagonālmarsch** od. **-schritt,** der Schrägzug, Querschritt; **Diagonal-Maschine,** f. eine Maschine, die das Gesetz vom Parallelogramm der Kräfte (s. d.) anschaulich macht; **Diagonalräder,** schräglaufende Räder, wie in Spinnmühlen.

Diagramma od. **Diagrámm,** n. gr. (v. diagráphein, mit Linien umziehen, abzeichnen) eine Figur od. geometr. Zeichnung, überh. ein Entwurf, Abriß; eine gew. mehrfach gekrümmte Linie, welche, durch besondere Instrumente während des Ganges von Maschinen ꝛc. auf einen Papierstreifen gezeichnet, die durch Schwankungen des Dampfdrucks, Bewegung gewisser Maschinentheile ꝛc. entstandenen Unregelmäßigkeiten zur Anschauung bringt; Tonk. der fünfzeilige Notenplan; auch die Partitūr, s. d.; bei den Gnostikern zwei in einander verschränkte Dreiecke, mit einem mystischen Namen Gottes versehen und als Amulet dienend; **Diagráph,** m. der Vorzeichner, Entwerfer, ein Werkzeug zur mechanischen Zeichnung der Perspective nach der Natur; **Diagráphik,** f. die Kunst des Entwerfens od. Vorzeichnens.

Diakausis, f. gr. (v. diakaíein, durchbrennen) das Durchbrennen; **diakaustische Linie** (**Diakaustīke**), f. in der Optik die Brennlinie bei Brechung des Lichts, d. i. die Aufeinanderfolge der Durchschnittspunkte, welche entstehen, wenn von einem leuchtenden Punkte Lichtstrahlen auf eine durchsichtige krumme Linie fallen, und von dieser gebrochen sich je zwei in irgend einem Punkte schneiden. Wenn die krumme Linie die Strahlen nicht bricht, sondern zurückwirft, so entsteht durch die Durchschnittspunkte der zurückgeworfenen Strahlen die Katakaustīke.

Diakinēma, n. gr. (v. diakineīn, durch und durch bewegen) Heilk. das Auseinanderweichen der Knochen.

Diaklăsis, f. gr. (v. diakláein, durchbrechen) das Zerbrechen; die Brechung des Lichtes; davon

Diaklās, m. Min. = Diallag; diakláſtiſch, durch Brechung entſtanden, dazu gehörig.

Diakleróſis, f. gr. (v. diaklēróein, verlooſen, klēros, das Loos) die Verlooſung; Wahl durchs Loos.

Diaklýſis, f. gr. (von diaklýzein, ausſpülen) das Ausſpülen, Spülwaſſer; Diaklýsma, n. Heilk. ein Mundwaſſer, Gurgelwaſſer, Abſud zum Mundausſpülen.

Diakodion od. **Diacodium,** n. l. (von gr. dia kōdiōn, aus Mohnköpfen, v. kōdia, Mohntopf) ein Bruſtſaft aus Mohn; Diakodion-Sirup, m. Sirup von Mohnköpfen.

Diakónus (Diacōnus) od. **Diakón,** m., pl. **Diakonen** (vom gr. diákŏnŏs, Diener), urſpr. (Apoſt.-Geſch.) Verwalter der Gemeindegüter; ſpäter: Kirchendiener und Gehülfen beim Gottesdienſt; zuletzt: Hülfsprieſter od. Pfarrhelfer; Diakonāt od. Diaconāt, n., r. m. ſpätl. Amt, Würde u. Wohnung des Pfarrhelfers; die ſechste der ſieben Weihen katholiſcher Prieſter; Diakonīe, f. Wirkſamkeit eines Diakonus; auch überh. Hülfe, Unterſtützung; Diakonikon, gr., Diaconicum, nl. n. ein kurzes Gebet, das der Diakonus der griechiſchen Kirche abſingt; diakoniren, das Geſchäft eines Diakonus verrichten; insbeſ. das Amt am Altare verrichten; Diakoniſſa od. Diakoniſſinn, f. 1) eine Kirchendienerinn, in der älteſten chriſtl. Kirche bejahrte weibliche Perſonen, welche die Armen- u. Krankenpflege beſorgten und die Aufſicht über die weiblichen Gemeindeglieder hatten; 2) jetzt in der evangeliſchen Kirche: Krankenpflegerinnen, welche in beſondern Diakoniſſen-Anſtalten gebildet werden; 3) in Klöſtern: die den Altar bedienenden Schweſtern.

Diakópe, f. gr. (von dia-kóptein, zerhauen) Heilk. Zerſchneidung, Zerhauung; ſchiefe Hiebwunde des Hirnſchädels; der Längenbruch eines Knochens.

Diakriſis od. **Diakriſe,** f. gr. (v. diakrínein, trennen, unterſcheiden) Heilk. die Beurtheilung und Unterſcheidung beſ. von Krankheitszuſtänden; diakritiſch, die Unterſcheidung begründend, z. B. diakritiſche Zeichen, Unterſcheidungszeichen für die richtige Ausſprache der Buchſtaben und Wörter, beſonders im Hebräiſchen.

Diakūſtik, f. gr. (v. di-akūein, durchhören; vgl. Akuſtik) die Lehre von der Fortpflanzung des Schalls.

Dialeipſis, f. gr. (von dia-leípein, getrennt od. entfernt ſein) die Unterbrechung, der Zwiſchenraum, ſ. v. w. Intermiſſion.

Dialékt, m. gr. (diálektos, f. eig. Geſpräch, Unterredung, von dialégesthai, ſich unterreden) die Mundart, Sprechart, landſchaftliche Eigenart od. Abſchattung einer Hauptſprache in einem beſtimmten Landestheil; Dialéktik, f. gr. (dialektikē, sc. téchnē, Kunſt) eig. Geſprächkunſt, insbeſ. Kunſt des wiſſenſchaftlichen Streites, Disputirkunſt, oft mit dem Nebenbegriff der Spitzfindigkeit; in ſtrengerem Sinn: Lehre von der Bewegung des Denkens (wie Logik: Lehre von den Denkformen); Dialektiker, m. ein Denkkünſtler; gelehrter Klopffechter; dialéktiſch, der Denklehre gemäß, zuw. ſpitzfindig; auch mundartlich; Dialektológ, m. ein Mundartenforſcher und -Kenner; Dialektologīe, f. die Mundartenlehre, Sammlung von Bemerkungen über die Mundarten einer Sprache.

Dialémma, n. (ſollte heißen **Dialimma,** gr. diáleimma, v. dialeípein, einen Zwiſchenraum od. eine Zwiſchenzeit laſſen; vgl. Dialeipſis) Auslaſſung, Unterbrechung, Lücke, Zwiſchenzeit; Heilk. krankheits-, beſ. fieberfreier Zuſtand beim Wechſelfieber.

Dialipſis, f. = Dialeipſis, ſ. d.

Diallāg, m. (vom gr. diallăge, Veränderung, Wechſel) der Schillerſpath, ein dem Augit verwandtes Mineral.

Diallēle, f. od. **Diallēlos,** m. gr. (v. dia allēlōn, durch einander) ein Kreisbeweis, Cirkel im Schluſſe.

Dialóg, m. gr. (diálogos; vgl. Dialekt) die mündliche Unterredung, das Geſpräch, Wechſelgeſpräch, Zwieſprache ꝛc. (im Drama entg. Monolog); die Geſprächsform; dialogiren, mehre Perſonen redend einführen; dialógiſch, geſprächsweiſe, in Geſprächsform; dialogiſiren, geſprächsweiſe darſtellen, in Geſpräche einkleiden; Dialogismus, m. die Geſprächdichtung.

Dialūr-Säure, Scheidek. eine durch Einwirkung von Schwefelwaſſerſtoff auf Alloxantin gebildete Säure.

Dialýſis od. **Dialýſe,** f. gr. (v. dia-lýein, auflöſen) Heilk. die Auflöſung; das Schwinden od. die Erſchöpfung der Kräfte; Naturl. die Trennung ſchleimiger Stoffe von kryſtalliniſchen durch Osmoſe (ſ. d.); Sprachl. u. Redek. ſ. v. w. Diäreſis u. Aſyndeton; dialýtiſch, auflöſend, zerſtörend; dialytiſches Fernrohr, ein die Farben aufhebendes Fernrohr, eine Art achromatiſches (ſ. d.) Fernrohr.

Diamagnetismus, m. gr. die der Anziehungskraft entgegengeſetzte, alſo abſtoßende Wirkung des Magnets (nach Faraday); diamagnetiſche Körper, ſolche, die vom Magnet abgeſtoßen werden, wie Wismuth.

Diamánt, auch **Démant,** m. (fr. diamant, vom l. adămas, G. adamantis, gr. adámas, adámantos, das härteſte Eiſen, Stahl, ſpäter Diamant, eig. unbezwinglich, unerweichlich, ſehr hart) der härteſte, dichteſte, glänzendſte und koſtbarſte Edelſtein von allerlei Farben, der nur durch ſein eignes Pulver (Demantbord) geſchliffen werden kann; (zum Bearbeiten andrer Edelſteine wird vorzugsweiſe der ſchwarze, undurchſichtige D. gebraucht); auch die kleinſte Gattung von Buchdruckerſchriften; Diamantine, f. ein geköpertes Wollenzeug mit Figuren; Diamantſpath, ſ. Korundum.

Diamaſtigōſis, f. gr. (v. mastix, G. mastīgos, Geißel) die Durchpeitſchung, Geißelung, bei den alten Spartanern ein pädagogiſches Hülfsmittel, zur Übung in der Standhaftigkeit.

Diamĕter, m. gr. (diámĕtros, durchmeſſend) der Durchmeſſer, Durchſchnitt eines Kreiſes durch den Mittelpunkt; Diametrāle, f. die Durchſchnittslinie; diamétriſch, diametrāl, nl. zum Durchmeſſer gehörig, gerade durch; auch = **e diamĕtro,** l. geradezu, gerade (z. B. entgegengeſetzt ſein).

Diamorphōſis, f. gr. (v. morphē, Geſtalt)

die Geſtaltung, Durchbildung zu einer beſtimmten Form.

Diamórum, n. l. (vom gr. dia mórōn, aus Maulbeeren, móron, Maulbeere) Maulbeer-Dickſaft.

Diāna, f. l. Fabell., gr. Artĕmis, die Göttinn der Jagd, auch des Mondes (Selēne, Luna); zugleich Beſchützerinn der Jungfräulichkeit und der Geburt; auch Phöbe, Cynthia, Delia, Lucina genannt; Diana, Sternk. ein Aſteroid, 1863 von Luther entdeckt; Naturk. ein niedlicher Affe vom Geſchlecht der Meerkatzen in Afrika; auch (wie Luna) das Silber, das mit dem Zeichen des Mondes (☾) bemerkt wird; daher Dianenbaum, der Silberbaum, ein gewächsförmiger Niederſchlag des Silbers aus ſeiner Auflöſung in Salpeterſäure, durch Queckſilber bewirkt; Diana, Diane, f. (fr. diane, ſpan. diana, von Einigen v. dia, der Tag, abgeleitet, beſſer wohl v. Diana, der Jagdgöttinn, indem am frühſten Morgen das Zeichen zur Jagd gegeben wird), in d. Seeſpr. die Tagwache von 4 bis 8 Uhr Morgens; daher Dianaſchuſs, der Morgenſchuſs vom Admiralſchiff; Dianaſchlagen, die Wecktrommel, der Wachruf, Trommeln und Pfeifen, um die Schiffsmannſchaft zur Morgenwache zu rufen, = Reveille.

Dianaſſologie, f. gr. (von (dia-nássein, ausſtopfen) die Lehre vom Ausſtopfen der Thierkörper, Ausſtopf-Lehre.

Diandria, pl. gr. (von di-, zweimal, und anēr, G. andrós, Mann) zweimännige od. zweimännrige Pflanzen mit zwei Staubfäden in einer Zwitterblume, wie die Olive, der Nachtſchatten, die 2. Claſſe im Linnéiſchen Syſtem; diándriſch, zweimännrig, doppeltſtaubfädig.

Diane, Dianenbaum, ſ. Diana.

Dianeſtismus, m. gr. das Frühſtück.

Dianōa, f. gr. (diánoia) die Denkkraft, das Denkvermögen, der Verſtand; Dianöogonie, f. die Lehre vom Urſprung unſrer Erkenntniſſe; Dianöologie, die Denklehre (Schopenhauer).

Diánthus, m. nl. (v. gr. dianthēs, zwei Blüthen habend, reichlich od. ſtark blühend) die Nelke.

Diantre, fr. (ſpr. djángtr', euphemiſtiſche Abänderung von Diable; wie bei den Italiänern diámine, was zwiſchen diávolo und dómine ſpielt) Teufel! als Fluch.

Dianúcum, n. gr.-l. (vom gr. diá, aus, u. l. nux, nucis, Nuſs) Nuſs-Dickſaft; Diapálma, n. eig. Palmſaft; gew. ein zuſammenziehendes Pflaſter aus Baumöl, Blei und Zink.

Diapásma, n. gr. (v. diapássein, dazwiſchenſtreuen, beſtreuen) wohlriechendes Streupulver, Kräuterpulver.

Diapāſon, n. gr. (eig. durch alle, nämlich alle acht Saiten od. Töne, von pās, all) Tonk. bei den Griechen: die Octave; jetzt auch der Umfang einer Singſtimme od. eines Inſtruments; bei den Franzoſen die Stimmgabel; Disdiapāſon, n. ein Intervall von zwei Octaven.

Diapedēſis, f. gr. (v. diapēdān, durchſpringen) Heilk. der Blutſchweiß, das Durchſickern des Blutes durch die Häute der Adern, eine aus Schwäche der Gefäßhäute entſtehende Blutung.

Diapénte, f. gr. (v. pénte, fünf) Tonk. durch fünf Töne gehend, die Quinte.

Diáper, f. (ſpan. diapréa, fr. diaprée, v. diapré, ſcheckig, bunt, nach Art des Jaspis, der it. u. ſpan. diaspro heißt) eine ſehr wohlſchmeckende herzförmige ſpaniſche Pflaume; Diaper, m. engl. (ſpr. deiäper) geblümte Leinwand, Tiſchdrell.

diaphán, gr. (diaphanēs, v. diaphaínein, durchſcheinen laſſen) durchſcheinend, durchſichtig; Diaphanbilder, durchſcheinende Glasbilder; Diaphan-Geſchirr, gläſernes, mit Blattgold belegtes od. bemaltes und darüber verglaſ'tes Geſchirr; Diaphanität, f. Durchſichtigkeit; Diaphanométer, n. Naturl. ein Durchſichtigkeitsmeſſer, eine Vorrichtung zur Beſtimmung des Grades der Durchſichtigkeit der Luft; Diaphanoráma, n. ein Durchſcheingemälde; Diaphanradirung, f. photographiſche Nachbildung von Kupferſtichen ꝛc. auf einem eigenthümlichen Diaphanpapier.

Diaphōnicum, n. nl. (vom gr. diá, aus, u. phoínix, Dattel) Dattel-Dickmus.

Diaphonēſis u. **Diaphonie,** f. gr. (v. diaphonein, auseinandertönen) urſpr. bei den Griechen = Diſſonanz, auch uneig. Mißhelligkeit, Uneinigkeit; in der neuern Tonk. öfters verwechſelt mit Diphonie, zweiſtimmiger Satz; Diaphōnik, f. ſ. v. w. Diakuſtik; diaphōniſch, aus einander (verſchieden) klingend.

Diaphōra, f. gr. (von dia-phérein, aus einander tragen, einen Unterſchied machen) der Unterſchied, die Verſchiedenheit; Uneinigkeit, Streit; Redek. die Wiederholung desſelben Wortes von verſchiedener Bedeutung in einem Satze; Diaphorēſis, f. (von diaphorein, verbreiten, zertheilen) das Durchſickern, Durchſchwitzen; Heilk. die Zertheilung, Schweißtreibung, Hautausdünſtung durch Schweiß; Diaphorēticum, n., pl. Diaphoretica, Ausdünſtung befördernde Mittel; diaphorētiſch, durchtreibend, zertheilend, ſchweißtreibend.

Diaphrágma, n. gr. überh. Zwiſchen- od. Scheidewand (v. phrássein, verzäunen, ſperren), insbeſ. das Zwerchfell, als Scheidewand zwiſchen Lunge, Leber und den übrigen Eingeweiden; die Scheidewand in einer Samenkapſel; die Blendung in großen Fernröhren (Blechringe zur Ausſchließung des ſtörenden Lichts); Diaphragmalgīe, f. der Zwerchfellſchmerz; Diaphragmatītis und Diaphragmitis, f. Heilk. die Entzündung des Zwerchfells; Diaphragmatocēle, f. der Zwerchfellbruch.

Diaphthōra, f. gr. (von dia-phtheírein, verderben) Heilk. die Verderbniß, z. B. der Speiſen im Magen; die Fäulniß, das Abſterben; Diaphthoroſkopium, n. eine Vorrichtung zur Unterſuchung der Luftverderbniß.

Diaphȳſa u. **Diaphȳſis,** f., **Diaphȳma,** n. gr. (v. diaphýein, durch- od. dazwiſchen wachſen) der Zwiſchenwuchs, z. B. der Knoten im Schilfhalme; die Zwiſchenlage in Erdſchichten; das Mittelſtück längerer Knochen.

Diapláſis, f. gr. eig. Ausbildung (von plássein, bilden), Heilk. die Einrichtung eines verrenkten od. gebrochenen Gliedes; Diaplásma, n. Heilk. ein Breiumſchlag (vgl. Kataplasma); Salbung od. Bähung des ganzen Körpers.

Diapnöe, f. gr. (v. dia-pnein, durchwehen, ausdünsten; vgl. Pneuma) Heilk. die Aushauchung, gelinde Ausdünstung, leichter Schweiß; Diapnoïka, pl. Ausdünstung fördernde, auch gelinde schweißtreibende Mittel.

Diaporēsis, f. gr. (v. diaporein, vgl. Aporie) Verlegenheit, Unentschlossenheit, Zweifel, bes. als Redefigur.

Diaptōse, f. gr. (diaptōsis, v. diapíptein, durchfallen; vgl. Ptosis) Heilk. ein Zwischenfall.

Diapyēma, n. od. **Diapyēsis**, f. gr. (von pyein, durch- od. auseitern; vgl. Pyesis) Heilk. eine Vereiterung, bes. der Lungen, Brustgeschwür; diapyētisch, eiterfördernd.

Diarchīe, f. gr. (von di-, doppelt, und árchein, herrschen) die Zweiherrschaft, Regierung zweier Personen; Diárch, m. ein Zweiherrscher.

Diärēsis, f. gr. (diairēsis, von di-airein, auseinandernehmen, theilen) Sprachl. die Trennung od. Auflösung eines Doppellauts in zwei Selbstlaute, z. B. ä in ae; Heilk. die Trennung, Zerreißung, bes. von Blutgefäßen; **puncta diaereseos**, pl. Trennungspunkte, welche, über den letzten von zwei auf einander folgenden Vocalen gesetzt, anzeigen, dass jeder für sich ausgesprochen werden soll, z. B. aëroſtatiſch.

Diarium, n. l. (v. dies, Tag) eig. das Tägliche (bei den alten Römern die Tageskost, insbes. für das Hausgesinde; jetzt:) ein Tagebuch; die Kladde; **diaria**, f. (sc. febris) Heilk. ein tägliches Fieber.

Diarrhodon, n. gr. (von dia rhódōn, aus Rosen) Rosenküchlein, Rosenpulver 2c.

Diarrhöe, **diarrhoea**, f. gr. (diárrhoia, v. diarrhein, durchfließen) der Durchlauf, Durchfall, das Abweichen (wie im franz. dévoiement).

Diarthrōsis od. **Diarthrōse**, f. gr. die Gliederfügung (von di-arthrūn, vollständig od. gehörig gliedern, von árthron, Glied); Verbindung der Glieder zur Bewegungsfähigkeit, Gelenkung; auch die Gelenkfuge; diarthrōtisch, eine Gelenkfuge bildend od. dazu gehörig.

Diaschis, **Diaschisis**, f. od. **Diaschisma**, n. gr. (spr. dias-ch—; von dia-schízein, spalten, zerspalten) Heilk. Spaltung, Trennung.

Diasénna, n. gr.-arab. (v. gr. diá, aus, u. arab. senna; vgl. Senne) Heilk. ein Abführungsmittel von Sennesblättern.

Diaskeue, f. gr. (diaskeuē; diaskeuázein, anordnen, zurichten) Anordnung, Umarbeitung; Diaskeuáſt, m., pl. —en, kritiſche Anordner od. Überarbeiter eines Schriftwerkes, bes. der Homerischen Gedichte.

Diasōstik, f. gr. (von diasōzein, durchhelfen, retten) Heilk. die Kunst der Lebenserhaltung, Gesundheitspflege; Diaſoſtika, pl. Erhaltungsmittel; diaſōſtiſch, rettend, erhaltend, vorbauend, s. präservativ.

Diaspásma, n. gr. (von dia-spáein, aus einander ziehen) die Trennung, Pause zwischen 2 Versen eines Gesanges.

Diaspŏra od. verk. **Diáſper**, f. gr. (von diaspeirein, zerstreuen) das Ausstreuen, die Zerstreuung; verschiedene Heimath, insbes. im N. T. die außerhalb Judäa zerstreuten Juden und Judenchristen; in der Brüdergemeinde: zerstreut wohnende Mitglieder; Diaſpōr, m. ein aus Thonerde und Wasser bestehendes Mineral (nach seinem Zerfallen vor dem Löthrohr benannt).

diastaltisch, gr. (v. diastéllein, aus einander thun; vgl. Diaſtole) auseinander gehend, sich trennend; sich ausdehnend od. erweiternd.

Diastasis, f. gr. (v. di-istánai, aus einander stehen; vgl. Stasis) überh. das Auseinanderstehen, die Trennung; insbes. das widernatürliche Auseinanderweichen der Knochen od. Knorpel; Ausartung der Pflanzen; Diaſtáſe, f. (nach franzöſ. Benennung) od. Diaſtās, m. ein in gekeimter Gerste entdeckter Stoff, der die Umwandlung des Stärkemehls in Dextrin u. Zucker bewirkt; Diaſtēma, n. der Zwischenraum, Abstand; Tonk. = Intervall; diaſtemátiſch, Tonk. lang anhaltend, mit Zwischenräumen; Diaſtiméter, n. (falsch gebildet) ein Entfernungsmesser, Fernmaß (ein mit gespannten Fäden durchzogenes Fernrohr, erfunden von Romershausen).

Diastŏle, f. gr. (von dia-stéllein, aus einander ziehen, theilen) 1) die Ausdehnung, Verlängerung einer Sache, bes. einer Silbe, die an sich kurz ist; 2) die Erweiterung des Herzens, welche im Leben mit der Zusammenziehung (Systole) abwechselt; 3) ein Trennungszeichen in der griech. Sprachl.; Diaſtólik, f. Tonk die Lehre von den Einschnitten u. Verbindungen der Tongänge od. musikalischen Perioden.

Diastrémma, n. u. **Diastrŏphe**, f. gr. (v. dia-stréphein, verdrehen) die Verdrehung, Verstauchung, Verrenkung, insbes. Heilk. die Verziehung der gelähmten Gesichtsmuskeln nach der gesunden Seite hin.

Diastўlon od. **Diastўl**, n. gr. (von diá, aus einander, u. stylos, Säule) Bauk. eine weitsäulige Halle, bei den Alten insbes. eine solche Säulenstellung, wo die Säulen dreimal so weit, als jede dick war, von einander standen.

Diasyrm, m. gr. (diasyrmós, von diasýrein, durchziehen) das Durchziehen, Verhöhnen, der Spott, Hohn; insbes. eine Redefigur, die in der übermäßigen Verkleinerung eines Gegenstandes besteht, entg. Hyperbel.

Diät, f. (vom gr. díaita, Leben, Lebensweise, auch Wohnort, l. diaeta) die Lebensordnung in Beziehung auf Speise und Trank, Schlaf und Wachen 2c., Gesundheitspflege; insbes. die vom Arzte dem Kranken vorgeschriebene Nahrung, Krankenkost; Diät halten, einfach und mäßig leben; auch die Sitzungszeit der versammelten Land- od. Reichstags-Abgeordneten, z. B. ehem. die Diät zu Regensburg od. der Reichstag; Diäten, pl., r. Dieten, s. d. unter dies; Diätēten, pl. Schiedsrichter im alten Athen, welche von den streitenden Parteien selbst gewählt wurden; Diätētik, f. (gr. diaitētikē, sc. téchnē, Kunst) die Gesundheitslehre, Lebenserhaltungskunst; Diätetiker, m. Gesundheitslehrer, Freund einer geordneten, mäßigen Lebensweise; diätētiſch, gesundheitsmäßig, mäßig; diätetiſche Regeln, Gesundheitsregeln; ein diätetiſches Mittel, Gesundheits- od. Pflegemittel.

Diatessāron, n. gr. (eig. [der Einklang] durch vier, nämlich Töne; von téssăres, vier) Tonk. die reine Quarte, s. d.

Diathēse, f. gr. (v. diatithénai, anordnen) der Bund, das (alte und neue) Testament; Diá-thĕsis oder Diathése, f. = l. Disposition, überh. Anordnung, Einrichtung, Verfassung, Beschaffenheit, insbes. Heilk. Krankheitsanlage; Diathĕses, pl. die sogenannten Grundkrankheiten od. Anlagen zu den Krankheiten.

diatherman, gr. (v. dia, durch, u. thermaínein, wärmen) Naturl. Wärmestrahlen durchlassend; Diathermanität od. Diathermasie, f. die Eigenschaft der Körper, Wärmestrahlen überhaupt hindurchzulassen; Diathermansie, f. die Eigenschaft, nur gewisse Arten Wärmestrahlen durchzulassen, = Thermochrose, s. d.

diatóm, gr. (diátŏmos, zerschnitten) Bgk. nach einer Richtung hin leicht theilbar; Diatoméen od. Diatomacéen, pl. Bot. Schnittalgen, auf der Grenze des Thier- und Pflanzenreiches stehend.

diatónisch, gr. (diátŏnos, sowohl durchtönend, als verschieden tönend) Tonk. nach der Tonleiter einfach fortschreitend (in ganzen Tönen); die diatonische Scala, die zum Tonsystem angenommene Tonleiter od. Stufenfolge von fünf ganzen und zwei großen halben Tönen innerhalb einer Octave.

Diatrēsis, f. gr. (v. diatitrān, durchbohren) Heilk. Durchbohrung.

Diatribe, f. gr. (diatrībē, von dia-tríbein, eig. zerreiben; die Zeit hinbringen, sich bei etwas aufhalten, damit beschäftigen) die Verweilung, weitläufige gelehrte Auseinandersetzung, schulmäßige Abhandlung, insbes. kritische Streitschrift; Diatrímma, n. Heilk. Abreibung, bes. der Haut beim Gehen und Reiten, Wolf.

Diatypōsis, f. gr. (von dia-typūn, ausbilden, gestalten; vgl. Typus) die Verbildlichung, bildliche Vorstellung od. Andeutung, Veranschaulichung durch Vorbilder.

Diávolo, m. it. (spr. —wo—) der Teufel, beliebtes Fluchwort der Italiäner; Diavolétti od. Diavolini, pl. it. Verkl. Teufelchen, Gewürzplätzchen, welche zur Wollust reizen; überzuckerte Aniskörner.

Diaz, m. span. Patronymicum: Sohn des Diego.

Diazōstēr, m. gr. der zwölfte Brustwirbel.

dibbeln, engl. (dibble, eintauchen, Löcher machen, mit dem Pflanzstock pflanzen) das Säen mit der Dibbelmaschine, welche Löcher in den Boden macht und Samenkörner hineinfallen läßt.

dibbern, jüd. (v. hebr. dabar) sprechen, schwatzen.

Dibrāchys, m. gr. (von di-, zweimal, und brachýs, kurz) s. v. w. Pyrrhichius, s. d.

Dicacität, f. l. (dicacĭtas, v. dicax, spöttisch redend) beißender Witz, Stichelei.

Dicasterium, s. Dikasterium.

dic cur hic? l. sage, warum bist du hier? denk' an deine Bestimmung.

Dicentarius, m. ml. (von dicĕre, reden) ein Schwätzer, Wortmacher; Dicentĭen, pl. unnütze Worte, Geschwätz.

dicephálisch, gr. (von di-, zweimal, und kephalē, Kopf) zweiköpfig; Dicephalium, n. eine zweiköpfige Mißgeburt.

Dicérium, n. gr. (von kéras, Horn, díkeros, zweihörnig) ein zweiarmiger Leuchter in der griech. Kirche, der die doppelte Natur Christi andeuten soll.

Dichogamie, f. gr. (von dícha, zwiefach, u. gámos, Vermählung, Ehe) eig. die Doppelehe, die Art der Begattung im Pflanzenleben, wobei die Geschlechtsorgane sich nach einander entwickeln.

Dichophyie, f. gr. (von dícha, zwiefach getheilt, und phyein, werden) eig. das Doppeltwerden, daher Heilk. die Haarspaltung.

Dichordium, n. gr. (von di-, zweimal, und chordē, s. d.) ein zweisaitiges Instrument.

Dichorēus, m. gr. = Ditrochäus, s. d. (vgl. Choreus).

Dichotomie, f. gr. (von dícha, zwiefach, und témnein, schneiden) die Zweitheilung (vgl. Dualismus), Halbsicht des Mondes, wenn nur eine Hälfte seiner erleuchteten Scheibe zu sehen ist; Bot. die Gabeltheilung der Äste, Gabelspalte; dichotómisch, zweitheilig; halbsichtbar.

Dichroïsmus, m. gr. (von di-chrōos, zweifarbig) Zweifarbigkeit, zweifacher Farbenwechsel; Dichroit, m. prismatischer Quarz, Luchssapphir, Wassersapphir, ein Mineral, das beim Hindurchsehen in verschiedener Richtung verschiedene Farben zeigt, = Peliom; dichromátisch, zweifarbig; dichroskópische Loupe, f. von Haidinger erfund. Vergrößerungsglas, um die Erscheinungen des Dichroismus sichtbarer zu machen.

dicis causa od. **dicis gratĭa,** l. um geredet zu haben, zum Scheine, der Form wegen.

Diclinien, s. Dikl—.

dicta, Dicterien, dicti, Diction 2c., s. unter dictus.

dictiren, l. (dictāre, eig. wiederholt sagen, Wiederholungszeitwort v. dicĕre, sagen) in die Feder sagen, zum Nachschreiben einsagen, vorsagen; vorschreiben; zuerkennen, auferlegen, z. B. Jemand eine Strafe dictiren; **dictándo,** durch Vorsprechen, vorsagend, in die Feder sagend; Dictāt od. Dictātum, pl. Dictāta, etwas zum Nachschreiben Vorgesagtes, nachgeschriebene Hefte; Dictation, f. (spätl. dictatĭo) das Vorsagen in die Feder, gew. das Dictiren; Dictātor, m. ein Machtsprecher, unumschränkter Machthaber, im altrömischen Staate in dringenden Umständen ernannt; dictatōrisch, machtsprecherisch, gebieterisch, befehlshaberisch; Dictatūr, f. (l. dictatūra) die Macht und Würde des Dictators, Hochgewalt; Rspr. bei der deutschen Bundesversammlung: die amtliche Mittheilung der geschriebenen od. gedruckten Eingaben, Verhandlungen, Protokolle u. Registrate.

dictus, m. l. (dictus, Particip von dicĕre, sagen) der Genannte, Vorgenannte; **dicta sponsa,** f. die versprochene, verlobte od. erklärte Braut; **dicti anni,** besagten Jahres; **dicto diē,** am genannten Tage; **dictum factum,** gesagt, gethan; wie gesagt, so geschehen; Dictum, n., pl. Dicta, ein Spruch, Ausspruch, eine Schriftstelle; **dictum biblĭcum,** ein Bibelspruch; **d. classĭcum,** ein Hauptspruch, eine Hauptstelle; **d. de omni et nullo,** der Schluß vom Allgemeinen auf das Besondere; **d. probans,** eine Beleg- od. Beweisstelle; pl. **dicta probantĭa; dicta séptem sapién-**

tum, die Sprüche der sieben Weisen; **dicta testium,** pl. die Zeugen-Aussagen; Dicterium, n. ein Stichelwort, anzügliche Rede, Spottrede; pl. Dicterien, Witzworte, witzige Einfälle, Scherzreden; Dictiōn, f. (l. dictĭo) die Sprache od. Schreibart eines Schriftstellers; die Darstellung in Worten, Ausdrucksweise, der Ausdruck; Dictionnaire, fr. (spr. dikßjonnähr) od. Dictionär (nl. dictionarĭum), n. ein Wörterbuch; **dictionnaire de poche,** fr. (spr. — posch') ein Taschen-Wörterbuch.

Didăcus, m. ml. (it. Dídaco) = Diego.

Didáktik, f. gr. (von didaktikós, ē, ón, zum Unterricht gehörig, belehrend, v. didáskein, lehren) die Lehrkunst, Unterrichtslehre, d. i. Lehre von der Einrichtung und Führung des Unterrichts als Mittels der geistigen Entwickelung; **Didaktiker,** m. ein Lehrkundiger, Lehrverständiger; **didáktisch,** lehrend, lehrkünstlich, lehrhaft; ein **didaktisches Gedicht,** ein Lehrgedicht; **didaktische Poesie,** Lehrdichtung; Didáktrum od. Didáktron, n. das Lehrgeld, der Lehrlohn; Didaskalia, f. (gr. didaskalia) Belehrung, Unterweisung (auch Namen einer Zeitschrift); pl. Didaskalien, Darlegungen, Erörterungen; bei den Griechen Aufführungen von Schauspielen und die darüber geführten Verzeichnisse; didaskálisch, lehrend, belehrend; beweisend, unwiderleglich, s. v. w. apodiktisch.

Didekaëder, n. gr. das Doppelzehnflach; didekaëdrisch, doppeltzehnflächig.

Didelphys, f. gr. (vgl. Delphys) Heilk. doppelte Gebärmutter; Naturk. das Beutelthier.

Didodekaëder, n. gr. das Doppelzwölfflach; didodekaëdrisch, doppeltzwölfflächig.

Didráchme, f. gr. eine Doppeldrachme (s. Drachme).

diduciren, l. (di-ducĕre) auseinanderziehen, zertheilen, trennen; Diduction, f. (l. diductĭo) das Ausdehnen; Trennung, Sonderung der Theile.

didymisch, gr. (didўmos) doppelt, gepaart; Didўmos od. Didymus, m. der Zwilling, Zwillingsbruder; pl. Didўmi, auch die Hoden; Didymium od. Didўm, n. Zwillingsmetall, ein von Mosander im Cerit entdecktes Metall, von Cer und Lanthan kaum zu trennen.

didynámisch, gr. (vgl. dynamisch) doppel- od. zweimächtig; Didynamĭa, pl. zweimächtige Pflanzen mit vier Staubfäden in einer Zwitterblume, von denen zwei länger sind, in Linné's System die 14. Classe.

Diegēsis, f. gr. (von di-egēisthai, erzählen) die Erzählung, zusammenhangende Erklärung; diegētisch, erzählend, entwickelnd.

Diego, m. spanischer Namen, aus Sant Yago, heiliger Jakob, entstanden.

diēs, m. u. f. (pl. dies) l. der Tag; Rspr. Gerichtstag od. Termin, die Tagefahrt; **dies diem docet,** ein Tag belehrt den andern; **dies interpéllat pro homĭne,** der Tag od. die Zeit thut statt des Menschen Einspruch, wenn ein Recht, nach Ablauf eines bestimmten Termins, von selbst entsteht od. aufhört; **diē hodiérno,** heutiges Tags; **de hodierno die,** vom od. am heutigen Tage; **sub hodierno die,** unter dem heutigen Tage od. Datum; **a die** (insinuationis, recepti) von dem Tage (der Einhändigung, des Empfanges) an; **ad diem dictum,** Rspr. zu dem bestimmten od. anberaumten Tage; **ante diem,** vor dem Tage, vor der Zeit; **ad dies vitae,** auf Lebenszeit, lebenslänglich; **dies absolutiōnis,** der Charfreitag (als Tag der Lossprechung von Kirchenstrafen); **d. ater,** eig. ein schwarzer Tag, d. i. ein Unglückstag; **d. caniculāres,** pl. die Hundstage; **d. cédens,** Rspr. der Zeitpunkt, wo uns ein Recht entsteht; **d. cinĕrum [sacrōrum],** Aschermittwoch; **d. competentĭum,** Gründonnerstag, als Prüfungstag der Katechumenen (competentes); **d. consecrāti,** pl. Gott geweihte Tage, bes. die Weihnachtsfeiertage; **d. critĭcus,** Heilk. ein entscheidender, wichtiger Tag, bes. in Krankheiten, z. B. der 7. 9. 11. 15. 21. Tag; **d. depositiōnis,** der Begräbniß- und Sterbetag eines Märtyrers; **d. fastus,** eig. ein Tag, wo gesprochen werden durfte; daher ein Gerichtstag; **d. faustus,** ein glücklicher Tag; **d. feriāti,** pl. Feiertage; **d. indulgentiae,** der grüne Donnerstag (als Tag der Wiederaufnahme der Büßenden in die Kirchengemeinschaft); **d. intercalāris,** ein Schalttag; **dies irae, dies illa,** d. i. Tag des Zorns, jener Tag, Anfangsworte einer das Weltgericht schildernden christl. Hymne, welche einen Haupttheil des Requiem (s. d.) ausmacht; **d. legālis,** der bürgerliche Tag von 24 Stunden; **d. lucis,** der Tag des Lichts, Ostern; **d. natālis,** der Geburtstag, auch Todestag der Heiligen, als Geburtstag zu einem höheren Leben; **d. naturālis,** der natürliche Tag, vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne; **dies nefástus,** ein Tag, an dem kein Gericht gehalten werden durfte; auch Unglückstag; **d. religiōsus,** ein Trauertag, ein trauriger Gedächtnißtag, ein Tag von böser Vorbedeutung; **d. salutāris,** der Tag des Heils, s. v. w. Charfreitag, s. d.; **d. sancti,** pl. heilige Tage, die ganze Fastenzeit; **d. saxonicus,** sächsische Frist von 45 Tagen; **d. solutiōnis,** Rspr. der Verfalltag eines Wechsels, Zahlungstag; **d. stationarii,** pl. die festgesetzten Fasttage, Mittwoch u. Freitag; **d. veniens,** Rspr. der Zeitpunkt, wo ein Recht geltend gemacht werden kann; **d. viridĭum,** der grüne Donnerstag; Diëten, pl. ml. (diēta, Tagelohn) Tagegelder, „Taggebühren" (Goethe), Jahrgelder, Entschädigungs- od. Unterhaltungsgelder, die ein Beamter, Abgeordneter &c. statt eigentlicher fester Besoldung od. als Kostenersatz für außerordentliche Verrichtungen empfängt; auch Tagsatzung, Versammlung von Abgeordneten &c.; Diētarius od. Dietist, m. ml. ein Tagsöldner, Taggeldbezieher, ein Diener od. Beamter, welcher Tagegelder empfängt; in der kathol. Kirche: ein den Morgendienst verrichtender Geistlicher; diētarisch, mit Tagegeldern besoldet, gegen Tagegeld.

Diĕsis, f. gr. (v. di-iénai, durchlassen, zerlassen) Tonk. der Unterschied zwischen dem großen und kleinen Halbton, ein Viertelton; überh. jede geringe Tonveränderung; auch das Kreuzchen (♯), das eine Note um einen halben Ton erhöhet.

Dieten, Dietarius, s. unter dies.

Diĕtĕris, f. gr. (dieterís; von di- u. étos,

Jahr) eine Zeit von zwei Jahren; **dietērisch**, zweijährig.

Dietrich, m. alt **Theodorich** (v. mittelhochd. diet, Volk, u. rîch, Herrscher, verw. mit l. rex, König) deutscher männl. Namen: Volksherrscher, Volksfürst, Mächtiger im Volk.

Dieu, m. fr. (spr. djöh; vom l. Deus) Gott; **mon Dieu!** (spr. mong —) mein Gott! **par Dieu,** bei Gott; **Dieu et mon droit** (spr. djö e mong droá), Gott und mein Recht (der Wahlspruch der englischen Krone).

Diffálco, m. it. (v. diffalcare, fr. défalquer, einen Abzug machen, v. althochd. falgan, berauben, abziehen) Kfspr. der Abzug vom Hauptbetrage.

diffamiren, l. (diffamāre, von dis- und fama) verschreien, ins Geschrei bringen, berüchtigen, schmähen; **diffamirt**, berüchtigt, verschrieen; **Diffamāt**, m. (l. diffamātus) ein Verleumdeter, Beschimpfter; **Diffamation**, f. nl. Verbreitung einer übeln Nachrede, Verschreiung, Verleumdung, Berüchtigung, auch Bezichtigung; **diffamatio civīlis,** wenn Jemand sich eines Anspruchs gegen einen Andern rühmt; **Diffamātor**, l. od. **Diffamateur**, fr. (spr. —tōhr) m. ein Lästerer, Verschreier, Ehrenschänder, Verleumder; **diffamatōrisch**, ehrenrührig, berüchtigend; **diffamatorische Schriften**, Schmähschriften; **Diffamīe**, f. die Ehrenverletzung, Beschimpfung.

differiren (vom l. differre, eig. aus einander tragen, fr. différer) verschieden sein, abweichen; **Differend**, m. u. n. fr. (spr. differáng) eine Streitigkeit; streitige Sache; **Differént**, m. Münzk. = Deferent; **different**, l. (differens) verschieden, unterschieden, ungleich; **Differenz**, f. (l. differentia, fr. différence) der Unterschied, die Verschiedenheit, Abweichung, der Fehlbetrag; Größenl. der Theil, um welchen eine Größe größer od. kleiner ist, als die andre; beziehungsweise: Überschuß und Mangel; auch Zwist, Uneinigkeit; **Differenz-Geschäft**, ein Handelsgeschäft mit Staatspapieren, wobei dieselben nicht wirklich geliefert werden, sondern nur der Betrag ihres Steigens od. Fallens empfangen od. vergütet wird; **D.-Zahlung**, die Auszahlung des gefallenen Werthes der Staatspapiere od. Actien; **D.-Reihe**, Größenl. eine Zahlenreihe, deren Glieder folgeweise den Unterschieden der auf einander folgenden Glieder einer gegebenen Reihe gleich sind; **D.-Ton**, s. Combinationston; **Differentiāl**, n. nl. Größenl. der unendlich kleine Theil od. Zuwachs einer endlichen, veränderlichen Größe; **Differentiāl-Rechnung**, die höhere Rechnungsart, welche aus der Vergleichung endlicher Größen das Verhältniß ihrer unendlich kleinen Theile finden lehrt; **differentiiren**, diesen unendlich kleinen Theil einer endlichen veränderlichen Größe finden od. berechnen; **Differential-Flaschenzug**, eine auf dem Princip der Differenz- od. Gegenwinde beruhende einfache Hebevorrichtung mit endloser Kette (1860 v. d. Engländer Ransome erfunden, aber schon früher den Chinesen bekannt); **D.-Getriebe**, Vorrichtung bei der Spinnerei, welche die Spule um so langsamer gehen läßt, je höher sich der Faden auf sie wickelt; **D.-Tarif**, m. das System in der Berechnung der Eisenbahnfrachtsätze, nach welchem bei Massen-Transporten (v. Getreide, Holz, Kohle ꝛc.) mit zunehmender Entfernung die Frachtsätze verhältnißmäßig immer kleiner werden; **D.-Thermometer**, n. eine doppelt gekrümmte Glasröhre, die in zwei mit Luft gefüllten Kugeln endigt und in welcher gefärbte Schwefelsäure bei geringem Wärmeunterschied der beiden Glaskugeln nach der einen od. andern Seite getrieben wird; **D.-Zölle**, Unterscheidungszölle; **D.-Zollsystem**, n. diejenige Zolleinrichtung, nach welcher die Zoll-Ansätze der Ein- und Ausfuhr-Artikel für die einzelnen Länder, aus welchen man sie bezieht od. zu denen man sie verführt, verschieden geregelt werden; **Differentismus**, m. s. v. w. Determinismus.

Diffession, s. unter diffitiren.

difficil (l. difficĭlis, von dis-, s. d., und facĭlis, leicht; fr. difficile, spr. —ßil), schwer, schwierig, Schwierigkeiten machend od. schwer zu behandeln, z. B. ein difficiler Mensch; auch mühsam, beschwerlich, streng, peinlich, eigensinnig; **Difficultät**, f. (l. difficúltas) die Schwierigkeit, Bedenklichkeit, das Hinderniß; **Difficultätenmacher**, ein Schwierigkeitsmacher; **difficultōs** (it. difficoltoso, fr. difficultueux), voll von Schwierigkeiten.

diffidiren, l. (diffidĕre) mißtrauen, zweifeln; **Diffidenz**, f. das Mißtrauen; **Diffidation**, f. ml. (it. disfida od. sfida) die Ankündigung der Fehde, Herausforderung.

diffindiren, l. (diffindĕre) zerspalten; Rspr. eine Verhandlung unterbrechen und auf den folgenden Tag verschieben; **Diffission**, f. (l. diffissio) die Zerspaltung; Rspr. das Aufschieben.

diffitiren, l. (diffitēri; von dis-, und fatēri, gestehen) nicht eingestehen wollen, ableugnen; **Diffession**, f. nl. die Ableugnung, gerichtliche Erklärung der Ungültigkeit od. Unechtheit einer Urkunde ꝛc.; **Diffessions-Eid** (diffessio jurāta od. juraméntum diffessorium; vgl. Jurament) der Ableugnungseid, die eidliche Ableugnung einer Thatsache, bes. einer Handschrift od. auch der bloßen Unterschrift, d. i. der Echtheit der Schriftzüge.

diffluiren, l. (diffluĕre) zerfließen, sich auflösen; **diffluént** (l. diffluens), zerfließend, aufgelös't; **Diffluenz**, f. nl. das Zerfließen, die Auflösung.

diffórm, nl. (fr. difforme) unförmlich, ungestalt, häßlich; **difformiren**, verunstalten, unkenntlich machen, entstellen; **Difformität**, f. die Unförmlichkeit, Mißgestalt, Ungestaltheit.

Diffraction, f. nl. (vgl. Fraction) die Strahlenbeugung, Ablenkung des Lichtes von seinem geraden Wege, wenn es einem dunkeln Körper nahe kommt (Beobachtung Grimaldi's).

diffundiren, l. (diffundĕre; von dis-, und fundĕre, gießen) ergießen, ausbreiten, verbreiten; vergeuden, z. B. Geld und Gut; **diffūs** (diffūsus, a, um), weitschweifig; **Diffusion**, f. (diffusio) die Ergießung, Ausbreitung, Zertheilung; Weitläufigkeit, Weitschweifigkeit im Reden und Schreiben; die gegenseitige Durchdringung u. Mischung verschiedener Gase u. Flüssigkeiten; **Diffusions-Verfahren**, eine 1865 von Robert bei der Zuckerfabrication eingeführte, auf der Osmose

(s. d.) beruhende Art der Saftgewinnung aus sehr dünnen Rübenschnitzeln; **Diffusiométer**, m., r. n. l.-gr. eine Vorrichtung, bestehend aus dünnen Kautschukhäutchen, um mittelst derselben die Durchdringungsgeschwindigkeit der Gasarten zu messen, erfunden von Dr. Mitchell in New-York.

Digamie, f. gr. (v. gámos, Ehe) die zweite Verehelichung.

Digamma, n. gr. (d. i. Doppelgamma, nach seiner Form: *F*) ein Buchstabe im ältesten griechischen Alphabet, der wie w lautete.

digástrisch, gr. (von gastēr, Bauch) Heilk. zweibauchig, von Muskeln.

Digenit, m. Min. eine Art Kupfererz.

digeriren, l. (di-gerĕre) eig. aus einander tragen, vertheilen, ordnen; zertheilen, auflösen; auch verdauen; **Digerentĭa**, pl. Heilk. zertheilende Mittel; **Digésta** od. **Digésten**, pl. eine in einzelne Abtheilungen zerfallende Schriftensammlung; die von Justinian veranstaltete und nach Büchern, Titeln u. Paragraphen abgetheilte größere Sammlung von Bruchstücken aus den Schriften älterer röm. Rechtsgelehrten, auch Pandekten genannt, s. Corpus juris; **digestibel** (spätl. digestibĭlis), verdaulich; **Digestion**, f. (l. digestĭo) die Auflösung, Vertheilung der Nahrung im Körper, Verdauung; Heilk. auch Beförderung der Eiterung; Scheidek. Behandlung eines festen Körpers mit einer Flüssigkeit bei gelinder Wärme (in einem Digerir-Ofen); **Digestīv**, n. nl. ein Verdauungsmittel, Beförderungsmittel der Verdauung; auch Eiterung beförderndes Mittel; **Digestivsalz**, s. sal digestivus; **Digéstor**, m. ein Papinischer Topf zur Bereitung von Knochen-Gallerte rc.; **Digestōrium**, n. nl. in chem. Fabriken, Laboratorien rc. ein durch heißes Wasser od. gew. durch Dampf erwärmter Kochapparat.

Digger, m. engl. der Gräber, bes. Goldgräber in Australien rc.

digitāl, l. (digitālis, von digĭtus, Finger, Zehe) die Finger und Zehen betreffend; **Digitālis**, f. nl. die Fingerhutblume; **digitālis purpurĕa,** rother Fingerhut; **Digitalīn**, n. das in der Fingerhutpflanze enthaltene Alkaloïd; **Digitāta**, pl. befingerte Thiere, d. i. Säugethiere mit freien Fußzehen (nach Blumenbach); **Digitĭum**, n. nl. Heilk. ein Fingergeschwür: der Wurm.

Diglyph, m. gr. (vgl. Glyph) Bauk. ein Doppelschlitz, Zweischlitz, Zierath des dorischen Frieses.

Dignität, f. l. (dignĭtas, von dignus, würdig) die Würde, Hoheit; das Ehrenamt; s. auch Potenz; **Dignitār** od. **Dignitarĭus**, m. nl. ein Würdenträger, Würdner, Inhaber eines hohen Staats-, Hof- od. Kirchenamts.

digrediren, l. (digrĕdi, v. dis- u. grădi, schreiten, gehen) auseinander-, fortgehen; abweichen, abschweifen, bes. in der Rede; **Digression**, f. l. (digressĭo) eine Abschweifung, Abweichung von der Hauptsache, ein Abstecher, Absprung.

Digynie, f. gr. (von gynē, Weib) Zweiweiberei; **Digynĭa**, pl. zweiweibige Pflanzen mit zwei Pistillen; **digynisch**, zweiweibig.

Dihexaëder, n. gr. ein Doppelsechsflach; **dihexaëdrisch**, doppeltsechsflächig.

Dii, Diis rc., s. unter Deus.

Dijámbus, m. gr. (vgl. Jambus) Versk. ein Doppeljambus, ein viersilbiger Versfuß (⏑–⏑–).

dijudiciren, l. (dijudicāre) beurtheilend entscheiden; **Dijudication**, f. (l. dijudicatĭo) od. **Dijudicatūr**, f. nl. die Entscheidung, Aburtheilung; **Dijudicātor**, m. nl. der Entscheider, Urtheilsprecher.

Dike, f. gr. (díkē) Recht, Gerechtigkeit; Fabell. die Göttinn der Gerechtigkeit, s. unter Themis; **Dikäarchīe** od. **Dikäokratīe**, f. die Herrschaft des Rechts, der Rechtsstaat (entg. Despotie); **Dikäologīe**, f. gr. (von díkaios, gerecht) die Rechtslehre; **Dikäopolitik**, f. gerechte Staatslehre, billige Staatsklugheit; **Dikasterium**, n. gr. (dikastērĭon, von dikázein, Recht sprechen), pl. **Dikasterien**, ein hohes Gericht, Gerichtshof, eine Rechtsbehörde; **Dikasterialtafel**, f. in Ungarn eine Gerichtsstelle, an die von dem Comitate appellirt wird.

Dikerion, s. Dicerium.

Diklinien od. **diklinische Pflanzen,** pl. gr. (v. klinē, Bett) Bot. zweibettige, geschlechtsondernde, wo Staubgefäße und Pistillen nicht in einer Blüthe beisammen, sondern an verschiedene Blüthen vertheilt sind; **Diklis**, f. eig. Doppelthür (von klinein, anlehnen); daher eine Gefäßklappe, Valvel (s. d.).

dikokkisch, gr. (díkokkos) doppelkernig.

Dikōlon, n. gr. (vgl. Kolon) od. **dikolisches Gedicht,** ein Gedicht, das aus zweierlei Versarten besteht.

Dikotyledónen, pl. gr. (v. kotylēdōn, hohles Knöpfchen) Gewächse mit zweilappigem Samen; **dikotyledónisch**, doppel- od. zweilappig.

dikrótisch, gr. (v. krotēin, schlagen, klopfen) doppelschlägig, vom Pulse

Diktyitis, f. gr. (v. díktyon, Netz) Heilk. Entzündung der Netzhaut des Auges.

Diktynna od. **Britomartis,** f. eine kretische Naturgöttinn der Fischer und Jäger, später = Artemis.

dilaceriren, l. (di-lacerāre; vgl. laceriren) zerreißen, zerfleischen, zersplittern; **Dilaceration**, f. die Zerreißung, Zerfleischung.

dilapidiren, l. (di-lapidāre, von lapis, Stein; eig. wie Steine aus einander werfen od. zerstreuen) verschleudern, verschwenden, vergeuden, durchbringen; **Dilapidation**, f. (dilapidatĭo) die Verschleuderung, Verschwendung; **Dilapidātor**, m. nl. ein Verschwender, Vergeuder.

Dilapsion, f. l. (dilapsĭo) der Zerfall, die Verwitterung.

dilatabel, Dilatation rc., s. dilatiren.

Dilation, f. l. **dilatĭo** (v. differre, trennen, aufschieben) die Verschiebung, Verzögerung, der Aufschub, die Gerichtsfrist, Fristverlängerung; **dilatĭo ad excipiéndum,** die Einredefrist; **d. citatorĭa,** Ladungs- od. Erscheinungsfrist; **d. conventionālis,** eine Frist, über die sich die Parteien vergleichen; **d. definitorĭa,** Entscheidungsfrist; **d. dijudicatorĭa,** Frist zur Vollziehung des Urtheils; **d. di-**

latoria, unnöthige Verzögerung; **d. judiciālis**, eine vom Richter bestimmte Frist; **d. legālis**, eine gesetzliche Frist, die die Rechte selbst verstatten; **d. peremtoria**, die letzte Frist; **d. praeparatoria**, Vorbereitungsfrist, Zeit od. Muße zur Vorbereitung einer Vertheidigung; **d. probatoria**, Beweisfrist; Dilātor, m. ein Aufschieber, Verzögerer; Dilatorium, n. ein Fristbefehl, Erkenntniss auf Frist, Aufschubsverordnung; dilatōrisch (l. dilatorius) verzögernd, hinausschiebend, was auf Verzögerung ausgeht; eine dilatorische Exception, eine verzögerliche Ausflucht, die einige Vorpunkte vor der Hauptsache zu beseitigen sucht, im Gegensatz der peremtorischen; s. Exception.

dilatiren, l. (dilatāre, von latus, breit) ausbreiten, ausdehnen, erweitern; dilatābel, nl. ausdehnbar, dehnbar; Dilatabilität, f. die Dehnbarkeit, Erweiterungsfähigkeit; Dilatation, f. die Ausdehnung, Erweiterung, Ausbreitung; Dilatātor, m. od. Dilatatorium, n. Heilk. der Aufsperrer, ein Werkzeug zum Erweitern, z. B. des Mundes; Dilatométer, n. Ausbreitungsmesser, eine Vorrichtung, um das Mischungsverhältniss zweier Flüssigkeiten zu ermitteln.

Dilection, f. (spätl. dilectio, v. diligĕre, lieben) die Liebe, Zuneigung; auch Liebden (als Titel).

Dilĕmma, n. gr. (von di-, doppelt, u. lambánein, nehmen, fassen) ein Doppel- od. Wechselschluss von zwei Sätzen, deren jeder den Gegner widerlegt (z. B. Joh. 18, 23); die Klemme, unangenehme Wahl; dilemmátisch, einen Wechselschluss enthaltend, verfänglich.

dilettiren, it. (dilettáre, vom l. delectāre) ergötzen, vergnügen, belustigen; sich zum Vergnügen mit einer Kunst beschäftigen; Dilettánt, m. (it. dilettánte, eig. Part. Präs. v. dilettare) ein Kunstliebhaber, Liebhaber irgend einer Kunst, der sie nur zum Vergnügen od. Zeitvertreib übt, entgeg. dem Künstler wie dem Kenner; Dilettánte od. Dilettántinn, f. eine Kunstliebhaberinn; Dilettanten-Concert, -Theater ꝛc., Liebhaber-Tonspiel, -Bühne; Dilettantismus, m. od. Dilettanterei, f. Kunstliebhaberei.

Diligénz, f. l. **diligentia**, Sorgfalt, Aufmerksamkeit; Emsigkeit, Fleiß; Rspr. die sorgfältige Vermeidung von Fahrlässigkeit in Dingen, zu denen man verpflichtet ist; **diligentia, quam quis in suis** (sc. adhibet), so viel Aufmerksamkeit, als man bei seinem eigenen Vermögen anwendet; Diligenz-Eid, eidliche Versicherung der angewandten schuldigen Sorgfalt; Diligenz-Schein, ein glaubwürdiges Zeugniss darüber; Diligence, f. fr. (spr. —schängß') eig. die Emsigkeit, Beflissenheit; bes. eine Beförderungsanstalt für Reisende, die sog. Eil- od. Schnellpost, Personenpost, der Eilwagen, südd. Stellwagen; **con diligenza,** it. (spr. —dschénza) Tonk. mit Fleiß, mit Sorgfalt.

Dilogie, f. gr. (dilogía; vgl. Logos) die Zweideutigkeit, der Doppelsinn; dilógisch, doppelsinnig, zweideutig.

dilucida intervalla, s. Intervall; dilucidiren, l. (dilucidāre; vgl. lux, G. lucis) ins Licht setzen, aufklären; Dilucidation, f. nl. Rspr. die Erläuterung, Erörterung.

Diludium, n. l. (von ludus, Spiel) Zwischenspiel; Zwischenzeit zwischen dem Schauspiel.

diluiren, l. (diluĕre, von luĕre, waschen) zerflößen, verdünnen, z. B. Wein mit Wasser; auflösen, wegwaschen, vertilgen, widerlegen, z. B. einen Argwohn; Diluentia, pl. Heilk. Verdünnungsmittel; **diluéndo,** it. Tonk. verlöschend, verhallend, mit allmählicher Abnahme des Tons bis zum Verschwinden; Dilution, f. nl. Zerflößung, Verdünnung.

Diluvium, n. l. (vgl. diluiren) eig. ein Fortwaschen der Erde, daher: die Überschwemmung, insbes. die Sündfluth; das aufgeschwemmte Land; diluviānisch od. diluviāl (l. diluviālis), sündfluthlich; aufgeschwemmt; Diluviāl-Boden, der Boden des aufgeschwemmten Landes; Diluviāl-Bildungen, in Folge der letzten großen Erdumwälzung durch Überschwemmung entstandene Mineralgebilde.

Dime, m. engl. (spr. deim; = fr. dîme, v. l. decĭma sc. pars, der zehnte Theil) eine nordamerik. Rechnungsmünze = $^1/_{10}$ Dollar oder $40^1/_2$ Pf.

Dimension, f. l. (dimensio, v. dimetīri, ausmessen) die Abmessung; Ausdehnung eines Körpers, nach der man ihn messen kann, nach Länge, Breite und Dicke, (die drei Dimensionen); bei Zeichnungen: das Größenverhältniss der dargestellten Gegenstände; Dimetiens, m. der Durchmesser = Diameter.

Dimĕter, m. l. (v. gr. di-mĕtros; vgl. Metrum) gr. ein Doppelmesser, ein Vers, der aus zwei Füßen od. aus zwei Verstacten besteht, z. B. ein vierfüßiger jambischer Vers, auch Quaternarius, l. Vierfüßler.

Dimication, f. l. (dimicatio, von dimicāre, kämpfen) der Kampf, Streit (auch Wortstreit, Zank); das Fechten, Handgemenge.

dimidium, n. od. **dimidia pars,** f. l. (von dis-, di-, und medius; vgl. Medium) die Hälfte, Halbscheid; **dimidia investitūra,** f. die halbe Belehnung; **ultra dimidium,** über die Hälfte (z. B. beeinträchtigt od. verkürzt sein); dimidiiren (l. dimidiāre), halbiren, hälften; Dimidiation, f. (spätl. dimidiatio) die Halbirung, Hälftung.

diminuiren, l. (diminuĕre od. r. deminuĕre, von minuĕre, mindern, von minus, s. d.) verringern, vermindern, verkleinern; **diminuéndo,** it. Tonk. allmählich abnehmend in der Stärke der Töne; Diminution, f. l. (r. deminutio) die Verminderung, Verringerung, Abnahme; der Nachlass, Abzug von einer Summe; **diminutio capitis** od. **capitis deminutio,** Rspr. bürgerlicher Tod; diminutīv od. diminutīvisch, vermindernd, verkleinernd; Diminutīvum, r. Deminutivum, n. ein Verkleinerungswort, Minderwort, z. B. Blümchen, Häuschen ꝛc.; Diminūtor, m. der Verkleinerer, Verminderer, s. v. w. Subtrahend.

dimittiren, l. (di-mittĕre) entlassen, verabschieden, abdanken, absetzen, den Abschied geben; Dimission, f. (dimissio) die Entlassung, Abdankung, der Abschied eines Beamten; Di-

missionär, m. nl. ein Güter-Empfänger (insofern er die Waaren niederlegt); Jemand, der sein Amt niederlegt, seinen Abschied nimmt, abdankt; Dimissoriāle, n. od. Dimissoriāles (nämlich litterae), pl., auch Dimissorium, n., pl. Dimissorien, ein Entlassungsschreiben, der Abschied; Erlaubnißschein, z. B. für ein Brautpaar, sich in einem andern Kirchsprengel trauen zu lassen.

Dimity, m. engl. (spr. dimmiti; von dem gr. di-mĭtos, von doppeltem Faden, zweidräthig) ein engl. gekepertes Baumwollenzeug.

dimórph, gr. (dí-morphos; v. morphḗ, Gestalt) zweigestaltig; Dimorphīe, f. od. Dimorphismus, m. die Zweigestaltigkeit, die Eigenschaft mancher krystallisirender Körper, bei gleicher Beschaffenheit der Mischung in wesentlich verschiedenen Krystallformen erscheinen zu können; vgl. Allotropie.

dimoviren, l. (di-movēre) fortschaffen, entfernen; Dimotion, f. nl. die Fortschaffung, Entfernung.

Dina, f. hebr. weibl. Namen: die Losgesprochene, Unschuldige, Namen der Tochter Jakobs.

Dinanderie, f. fr. (von der belgischen Stadt Dinant an der Maas benannt) Messinggeschirr, Messingwaare.

Dinār, m. (pers. dînâr, vom l. denarĭus) eine persische Goldmünze, etwa 1 Ducaten an Werth.

Dindaruólo, m. it. eine Sparbüchse (von dem Kinderwort dindo, Geld).

Dindymēne, f. Beinamen der Cybele, die auf dem Gebirge Dindymus in Mysien einen Tempel hatte.

Diner od. unr. **Diné,** n. fr. (spr. dineh) die Hauptmahlzeit, bei den Franzosen gegen Abend, in Deutschland: das Mittagessen, bes. ein großes, vornehmes Mittagsmahl; diniren (fr. diner, altfr. disner, it. disinare, desinare, zgez. aus l. disjejunare; vgl. Dejeuner), zu Mittag speisen, das Mittagsmahl einnehmen.

Dinéro, m. (vom l. denarĭus) eine veraltete kleine spanische Rechnungsmünze, = $^1/_{12}$ Sueldo od. ungefähr 1 Pf.

Dinos, m. gr. (dīnos, eig. Wirbel) Heilk. der Schwindel; Dinīka, pl. Mittel gegen den Schwindel, r. Antidinika.

Dinotherium, s. Deinotherium.

dinumeriren, l. (di-numerāre) abzählen, aufzählen, herzählen; Dinumeration, f. (l. dinumeratĭo) die Aufzählung, Herzählung, Überzählung.

Dio, it. (= l. Deus) Gott; **per Dio!** bei Gott!

Diöcēse od. **Diöcēs,** f. gr. (dioikēsis, eig. Haushaltung, v. oikos, Haus; dann: Verwaltung und Verwaltungskreis; nach Constantin's Eintheilung des römischen Reichs in 14 Diöcesen: Statthalterschaft; jetzt übertragen auf die Kirchenverwaltung) bei Katholiken: ein bischöfliches Gebiet, Sprengel; bei Protestanten: die unter einem Superintendenten stehenden Pfarreien; auch in engerem Sinn: Gemeinde und Pfarre; Diöcesan, m. nl. ein zu einem Sprengel ꝛc. Gehöriger, Eingepfarrter; auch Prälat od. Bischof des Sprengels; Diöcesān-Recht, amtliches Recht eines Bischofs.

diöcisch, gr. (von di-, doppelt, und oikos, Haus) zweihäusig; Diöcia, pl. zweihäusige Pflanzen, welche männliche und weibliche Blumen auf besondern Stämmen tragen, wie Pappeln, Weiden ꝛc., im Linnéischen System die 22. Classe.

Diodōn, m. gr. Doppelzahn = l. bidens, ein Geschöpf mit zwei Zahnreihen; auch der Igelfisch.

Diogĕnes, m. gr. (Dio-génēs, v. Zeús, G. Diós, u. d. Wz. génein, gebären) männl. Namen: von Zeus Abstammender; bes. Namen eines berühmten griechischen Weltverächters od. cynischen Philosophen, der statt des Hauses eine Tonne bewohnte; daher: Diogenes-Krebs, eine ostindische Art Schneckenkrebse mit nacktem Schwanze, welche leere Schneckenhäuser bewohnen. Einmal ging Diogenes am hellen Tage mit brennender Laterne durch die Straßen Athens u. suchte „nach Menschen" (eig. wohl „nach Männern"); daher sprichwörtl.: die Diogeneslaterne tragen, d. h. in unzufriednem Eifer, von der Wirklichkeit Menschen und Dinge so verlangen, wie sie sein sollten.

Dioktaëder, n. gr. Doppeltachtflach; dioktaëdrisch, doppeltachtflächig.

Dionäa, f. gr. (Diōnaía) ein Beinamen der Venus, von ihrer Mutter Diōne; auch die Venus-Fliegenfalle od. der Fliegenfänger, eine äußerst reizbare Pflanze in Nordamerika, mit eirunden Blättern, welche bei der Berührung, z. B. von einer Fliege, augenblicklich zusammenschlagen und das Insect wie in einer Falle fangen.

dionysische Ära, die von Dionysius dem Kleinen (D. exiguus), einem Gelehrten des 6. Jahrhunderts, eingeführte Zeitrechnung nach Christi Geburt, welche letztere er auf 754 nach Rom's Erbauung setzte.

Dionysos, m. s. Bacchus; Dionysien, pl. (gr. Dionýsia, näml. hierá, pl. Fest, v. hierós, heilig) Bacchusfeste, Trinkgelage.

Diópter, f. gr. (díoptra, von diá, durch, u. óptein, sehen) Meßk. die Sehspalte, etwas dadurch zu sehen, bes. an Meßwerkzeugen; daher Diopterlineāl od. Diopternlineāl, „der Abseher" (A. v. Humboldt), ein messingenes Lineal, auf welchem zwei mit Sehritzen versehene dünne Metallplatten senkrecht befestigt sind; Dióptrik, f. (von Keppler so genannt) die Durchsichtslehre, Lehre von der Brechung der Lichtstrahlen durch Wasser, Gläser ꝛc., auch Anaklástik; dióptrisch, dazu gehörig ꝛc.; dioptrische Farben, durch Lichtbrechung entstehende Farben.

Diorāma, n. gr. (von di-orān, durchsehen) ein Durchscheinbild, rundes Durchscheingemälde, welches durch einen abgegrenzten großen Raum bei sich ändernder Tages-Beleuchtung gesehen wird.

Diorchit, m., pl. **—en,** gr. (vgl. Orchis) hodenförmige Versteinerungen mit zwei Testikeln.

Diorismus, m. gr. (diorismós, von diorízein, abgrenzen, unterscheiden) die Abgrenzung, Unterscheidung, Begriffsbestimmung; dioristisch, bestimmend, erklärend.

Diorit, m. aus dem Griech. (von diorízein, durch Grenzen bestimmen, unterscheiden, s. d. w.

Diabas) Grünstein, eine aus Hornblende und Feldspath gemengte Felsart.

Diorrexin, n. ein aus Pikrinsäure, Holzkohle, Sägespänen, Salpeter u. Schwefel gemengtes Sprengpulver (s. auch Heraklin).

Diorthōsis, f. gr. (von di-orthūn, gerade machen, von orthós, gerade) die Anordnung, Verbesserung; Heilk. die Zurechtsetzung verrenkter od. krummer Glieder; Diorthōta, m. eine Streckmaschine; diorthōtisch, berichtigend, zum Einrenken od. Einrichten gehörig.

Dioskūren, pl. (d. i. Söhne des Zeus, v. gr. Zeus, Gen. Diós, u. kúros, kóros, Knabe, Sohn) die Zwillingsbrüder Kastor u. Pollux.

Diósma, f. gr. (v. diosmós, durchdringender Geruch) die Bukkupflanze, welche den Hottentottenthee liefert; Diosmose, f. gr. das Durchdringen poröser Scheidewände und die dadurch bewirkte Ausgleichung der Unterschiede von Flüssigkeiten verschiedener Zusammensetzung od. Dichte.

Dióspyros, m. Bot. der Dattelpflaumenbaum, Pflanzengattung aus der Familie der Ebenaceen.

Diostōsis, f. gr. (v. ostéon, Knochen) Heilk. die Knochenausweichung, Knochenverschiebung.

dipetálisch, gr. (von di-, doppelt, und pétălon, Blatt) zweiblätterig, mit zwei Blumenblättern.

Diphonium, n. gr. (von di-, doppelt, u. phonē, Stimme) Tonstück für zwei Stimmen.

Diphthēra, f. gr. (diphthéra) zubereitete Thierhaut, Pergament; Bücherüberzug; Buch, Urkunde; Diphtherītis, f. Heilk. Entzündung einer Haut, insbes. der Schleimhaut der Luftröhre und des Kehlkopfs, brandige Bräune, Rachenbräune.

Diphthóngus od. **Diphthóng,** m. gr. (v. di-, doppelt, und phthóngus, Laut) ein Doppellaut, d. i. zwei verschiedene zu einer Silbe verbundene Selbstlaute, z. B. au, ei ꝛc.; diphthóngisch, doppellautig.

Diphyiten, pl. (v. gr. diphyēs, doppelartig, zwiegestaltig) Versteinerungen von Schalthieren.

diphyllisch, gr. (von di-, doppelt, und phyllon, Blatt) zweiblättrig.

Diplasiásmus, m. gr. (von diplásīos, zwiefach) die Verdoppelung; Diplasion, n. Doppelflügel, Doppel-Pianoforte, mit zwei Clavieturen, die einander gegenüber stehen und deren jede ihre eigenen Saiten hat.

Diplē, f. gr. Doppelhaken, ein kritisches Zeichen zur Andeutung falscher Lesarten, auch bedenklicher Dichterstellen (bes. im Drama, um den Schauspieler vor Missgriffen in der Darstellung zu warnen).

Dipleidoskóp, n. gr. (v. diplóos, zwiefach, eīdos, Bild, u. skopeīn, schauen) der Doppelbildseher, ein astronomisches Werkzeug, durch welches man von der Sonne zwei Bilder erhält, und das zur Zeitbestimmung dient.

Diploë, f. gr. (eig. Verdoppelung, Falte) die Zwischenlage, zellige Lage zwischen zwei dünnen Knochenplatten, bes. der Schädelknochen, das Schädelbeinmark; auch die innere Zellmasse der Blätter und der Fruchthülle.

Diplōm, n. gr. (diplōma, eig. eine zusammengefaltete Schrift, von diplūn, verdoppeln, falten) eine Urkunde, bes. eine solche, worin Würden, Freiheiten, Rechte ꝛc. ertheilt werden, ein Ernennungs-, Bestallungs-, Freiheits- od. Gnadenbrief; Diplomāt, m. ein Staatsunterhändler, Staatsmittler, Gesandter; Diplomatīe, f. (bisw. fr. —maßih ausgesprochen) die förmliche Vermittlung des Verkehrs der Staaten unter einander, das Gesandtschaftswesen, das Geschäft (die Kunst) der öffentlichen und geheimen Verhandlungen der Höfe; (so genannt, weil früher mehr als jetzt die Kenntniss der Urkunden dazu erforderlich war); auch der gesammte Stand der Staatsunterhändler; Diplomatarium, n. nl. eine Urkundensammlung; Diplomátik, f. (fr. diplomatique) die Urkundenlehre od. die Kunst, alte Urkunden richtig zu lesen, ihre Echtheit, ihr Zeitalter zu erkennen ꝛc.; auch bisweilen = Diplomatie; Diplomátiker, m. Urkundenkenner; diplomátisch, urkundlich, aus Urkunden erwiesen od. erweislich; auch Staatsunterhandlungen betreffend, zu den Geschäften eines Gesandten gehörig, gesandtschaftlich; vergleichsweise, nach Art jener Herren: vorsichtig im Gespräch, höflich, glatt ꝛc.; das diplomatische Corps, s. Corps diplomatique; diplomatisiren, mit fremden Höfen unterhandeln; uneig. in glatten Formen seine Meinung und Absicht verbergen u. dergl.

Diplōpie, f. gr. (v. diplóos, doppelt, u. ōps, G. ōpós, das Auge) Heilk. das Doppeltsehen.

Diplōsis, f. gr. (von diplūn, verdoppeln) die Verdoppelung von Krankheiten.

Dipnosophist, s. Deipn—.

Dipodīe, f. gr. (von di-, doppelt, und pūs, G. podós, Fuß) Versk. ein Doppelfuß, Verbindung von zwei Füßen als Grundmaß od. Tact eines Verses, auch Syzygie; dipódisch, doppelfüßig, in od. nach Doppelfüßen.

Dipsácus, m. gr. (dipsăkos, v. dipsa, Durst) Heilk. Durst-Krankheit; auch die Kardendistel, Weberdistel; Dipsas, f. die Durstnatter, eine giftige Natter, deren Biss heftigen Durst verursacht; dipsētisch und dipsódisch, durstend, trinklustig; dursterregend; Dipsomanīe, f. die Trunksucht; der Säuferwahnsinn.

Diptam, m. (ml. díptămus, verderbt aus dem gr. díktamnos) Eschenwurz, ein Gewächs von verschiedener Art; bes. ein schmerz- u. blutstillendes Heilkraut.

Diptĕra, pl. gr. (von di-, doppelt, und pterón, Flügel) Doppelfalter, Doppelflügler, Insecten mit zwei unbedeckten Flügeln, z. B. Fliegen, Bremsen ꝛc.; Dipterix, f. Bot. die Tonkabohne; Dipterologīe, f. die Lehre von den Doppelfaltern; Diptĕros, m. Bauk. ein mit doppelter Säulenreihe umgebener Tempel; dipterýgisch, zweiflüglig.

Diptōton, n. gr. (vgl. Ptosis) Sprachl. ein Wort, das nur zwei Biegefälle (Casus) hat.

Diptychon, n., pl. **Diptycha,** gr. (von diptychos, doppelt gefaltet) die Doppeltafel, doppelte Schreibtafel der Alten; christl. Alterth. kirchliche Verzeichnisse der Getauften, Gestorbenen ꝛc.

dipyrēnisch, gr. (von pyrēn, Kern) doppelkernig, mit doppeltem Kerne.

Dipyrrhichius, m. Versl. ein doppelter Pyrrhichius (s. d.), Versfuß von vier Kürzen, s. v. w. Proceleusmaticus.

Diradiation, f. nl. (von di-radiāre; vgl. Radius) das Auseinanderstrahlen, Strahlung in auseinandergehender Richtung.

Dirca, f. Bot. Lederholz.

direct ꝛc., s. unter dirigiren.

Directariat, n. spätl. (v. directarĭus, der sich Stehlens halber in ein Zimmrr schleicht) der Diebstahl vermittelst Einschleichens und Einbrechens in eine fremde Wohnung.

Diren, pl. l. (dirae, eig. die Schrecklichen) dichterischer Namen der Furien, s. d.

Direption, f. l. (direptĭo, von diripĕre, plündern) die Plünderung, Beraubung.

Dirhem, s. Derhem.

dirigiren, l. (dirigĕre, von di-, dis-, und regĕre, s. regieren) richten, lenken; leiten, führen, anordnen, unter Aufsicht haben; Dirĭgens, n. Heilk. ein Leitmittel, d. i. ein Mittel, welches die Wirkung nach dem Sitz der Krankheit leiten soll; Dirigént, m. s. v. w. Director, s. u.; diréct (l. diréctus) od. als Adverb auch **diréкte,** in gerader Richtung, geradezu, gerades Weges, ohne Vermittelung, unmittelbar, ohne Umschweife; **per directum,** auf geradem Wege; **oratio directa,** s. obliquus; directe Abgaben, unmittelbare Abgaben, die geradezu von den Personen zu entrichten sind, z. B. Classensteuer, Einkommensteuer ꝛc., entg. indirecte Abgaben; directer Handel, Beziehung der Waaren aus der ersten Hand, von der Quelle; Direction, f. (l. directĭo) die Richtung, Leitung; Aufsicht, Oberaufsicht, Anordnung, Anführung, Verwaltung; Leitungs-, Aufsichts- od. Verwaltungsbehörde; Directionslinie, die Richtungslinie, z. B. eines Schusses, die Richte; D.-Winkel, der Richtungs- od. Richtwinkel; Directiv, f. nl. Verhaltungsregel; Directiv-Norm, f. Richt-Vorschrift; Diréctor, pl. Directóren, nl., Directeur, fr. (spr. —töhr) od. Dirigént, l. (dirĭgens) m. ein Vorsteher, Oberaufseher, Leiter, Führer, Ordner; Dirigent, im Schifffahrtsrecht: der Besteder, d. i. Geschäftsführer einer Rheder-Gesellschaft; Directrice, f. fr. (spr. direktrihß') die Oberaufseherinn, Vorsteherinn, Leiterinn, Ordnerinn; Directoriat, n. nl. das Vorsteheramt, auch die Wohnung des Vorstehers; Directorĭum, n. die Leitung, Anordnung; auch das Oberaufsichtsamt, die Oberbehörde, der Vorstand; **directorium divīni officii,** der Kirchenkalender in der kathol. Kirche; directorial, was vom Director od. Directorium herkommt, z. B. Directorial-Beschlüsse ꝛc.; **diritta,** f. it. die Tonleiter; **alla diritta,** it. Tonk. nach der Tonleiter, stufenweise von einem Ton zum andern; **a dirittúra** od. **a drittúra,** Kffpr. gerades Weges, unmittelbar, die nächste Straße, ohne Umladung, z. B. etwas versenden.

dirimiren, l. (dirimĕre, v. dis-, u. imĕre, s. emĕre, eig. aus einander nehmen) trennen, brechen; entscheidend endigen; Dirimentĭen, pl. (dirimentĭa) Rspr. Ehehindernisse, durch welche eine ihnen zum Trotz eingegangene Ehe ungültig gemacht wird; Diremtion, f. (l. diremtĭo) Scheidung und Entscheidung, Trennung, Aufhebung.

diritta, dirittura, s. unter dirigiren.

Dirk, m. engl. (spr. dörk; aus dem ir.-gäl. duirc od. durc, wovon unser Dolch stammt) der Dolch der Hochschotten; Schiffspr. ein Tau zum Aufziehen des äußern Endes einer Gaffel.

diruiren, l. (diruĕre, v. dis-, und ruĕre, stürzen) zertrümmern, zerstören; Dirution, f. (dirutĭo) die Zerstörung.

Dis, m. l. (eig. der Reiche) s. v. w. Pluto.

dis, Tonk. die um einen halben Ton erhöhte zweite Note der diatonischen Tonleiter, der zwischen d und e liegende halbe Ton.

dis- od. **di-,** gr. in vielen Zusammensetzungen: zweimal, doppelt.

dis-, od. **di-** (vor einem f: dif), l. Vorsilbe, entsprechend dem deutschen zer-, ent-, drückt ein Auseinandergehen, eine Trennung und ein Gegentheil aus.

disaccordiren, it. (disaccordare) nicht übereinstimmen, mißstimmen.

Disaffection, f. nl. (vgl. Affection) die Mißgunst, Abneigung, der Widerwillen.

disapprobiren (it. disapprovare, vgl. approbiren) mißbilligen, nicht gut heißen; Disapprobation, f. die Mißbilligung.

Disbórso, n. it. (eig. das Herausnehmen des Geldes aus der Börse, s. d.) Kffpr. der Vorschuß, die Auslage.

Discalceaten, pl. l. (v. calcĕus, Schuh; it. scalzi) Unbeschuhte, Barfüßer, ein Mönchsorden.

discaliren, fr. (discaler; vgl. caliren) abnehmen, leichter werden; Discalirung, f. die Abnahme, bes. am Gewicht.

Discánt, m. (ml. discántus, von dis-, und cantus, Gesang, urspr. die falsche od. erzwungene hohe Stimme, Fistel od. Falsett, altfr. deschant) die höchste od. Oberstimme (von Kindern und Frauen), Hochstimme = Sopran; Discantist, m. ein Hochsinger; Discant- od. Sopran-Schlüssel, diejenige Bezeichnung der Tonstufen, wonach c auf die erste Linie fällt.

discediren, l. (discedĕre) aus einander gehen, sich trennen, abweichen; Discession, f. (discessĭo) die Trennung, das Weggehen, der Abzug; Discéß, m. (discessus) der Abzug, Abschied.

disceptiren, l. (disceptāre) streiten, untersuchen, erörtern; disceptabel, streitig, zweifelhaft, fraglich; Disceptation, f. (disceptatĭo) ein Streit über eine in Untersuchung stehende Frage, eine Erörterung; Disceptátor, m. ein Schiedsrichter, Entscheider.

discerniren, l. (discernĕre; vgl. cerniren) absondern, unterscheiden, erkennen; discernibel (spätl. discernibĭlis), unterscheidbar, erkennbar, sichtbar, merklich; Discernibilität, f. nl. die Unterscheidbarkeit; Discernement, n. fr. (spr. —mang) die Unterscheidung, Unterscheidungs- od. Urtheilskraft, Scharfsicht, Scharfsinn.

Disceß, Discession, s. unt. discediren.

Discidium, n. l. (v. di-scindĕre, zerreißen, zertheilen) die Trennung, Spaltung, Scheidung, insbes. Ehescheidung.

Discipel, m. l. (discipŭlus, v. discĕre, ler-

nen) ein Schüler, Lehrling, Lehrknabe; **Diſciplīn,** f. l. **disciplīna,** die Zucht (d. i. die Erziehung zum Gehorchen od. die Unterwerfung des natürlichen Willens unter ein Geſetz als Ausdruck des Vernunftwillens), Schulzucht, Kriegs- oder Mannszucht, Kirchenzucht; bei Mönchen: die Geißelung, ja die Geißel ſelbſt (disciplina flagelli nach St. Benedict); urſpr., wie es im Worte liegt, und noch in gelehrtem Sprachgebrauch: Lehre, Lehrzweig, Wiſſenſchaft od. Kunſt; **disciplīna arcāna,** Geheimlehre; **diſcipliniren,** nl. von Soldaten: zur Kriegszucht gewöhnen, züchtigen, zuchten, in Zucht und Ordnung halten; diſciplinirte Truppen, geübte, wohlgezogene od. zuchtgewohnte Soldaten; **diſciplinābel,** zuchtbar, abrichtungsfähig, gelehrig; **diſciplināriſch,** die Zucht betreffend; **Disciplinārgewalt,** die Befugniß, Untergebene mit Strenge zu ihrer Pflicht anzuhalten und zu beſtrafen; **D.-Verfahren,** die Unterſuchung gegen Beamte durch die vorgeſetzten Behörden und Belegung derſelben mit beſonderen **D.-Strafen; D.-Vorſchrift,** die Zuchtvorſchrift, Zuchtordnung; **discite justitiam moniti** (bei Virgil), lernt Gerechtigkeit ermahnt (d. i. gewarnt, bei Zeiten).

Discīten, ſ. unter Discus.

disclamiren, nl. (von dis-, und clamāre, ſchreien, laut rufen) verleugnen, nicht anerkennen; **Disclamation,** f. die Verleugnung, Nichtanerkennung; Rſpr. die betrügliche Ableugnung der Lehnsverbindung.

discŏlor, l. bunt, ungleich gefärbt; **discoloriren,** entfärben, verfärben, verſchießen; **Discoloration,** f. die Verfärbung, Entfärbung, das Verſchießen.

discontabel, Discontant, ſ. discontiren.

Discontinuität, f. nl. (vgl. Continuität) die Nichtſtetigkeit, der Unzuſammenhang, Mangel an Verbindung; **discontinuirlich,** unzuſammenhangend, unterbrochen.

discontiren (v. it. conto, Rechnung), überh. abziehen, abrechnen; beſ. Wechſelbriefe vor der Ablaufszeit mit Abzug gewiſſer Procente gegen bare Bezahlung an ſich bringen od. auch einem Andern verkaufen; **discontāble Wechſel,** ſolche, die auf ſo angeſehene Handlungshäuſer ausgeſtellt ſind, daſs man an ihrer richtigen Einlöſung nicht zweifelt; **Discontánt** od. **Discóntnehmer,** der Barzahler eines Wechſels vor der Verfallzeit desſelben; **Discónto,** m. it. (fr. décompte, escompte, v. ſpätl. dis-cómpūtus) die Abrechnung, der Abzug der Zinſen bei Bezahlung noch nicht fälliger Wechſel; die Vergütung.

disconveniren, l. (dis-convenīre) nicht übereinſtimmen, nicht paſſen; unſtatthaft ſein; auch in Abrede ſein, andrer Meinung ſein; **Disconveniénz** (ſpätl. disconvenientĭa) od. **Disconvenance,** f. fr. (ſpr. —nángß') die Nichtübereinſtimmung, Ungemäßheit, Ungehörigkeit, Unſtatthaftigkeit, das Miſsverhältniſs.

Discordĭa, f. l. (von discors, uneinig; von dis-, und cor, Herz) Uneinigkeit, Zwietracht; Fabell. die Göttinn der Zwietracht, vgl. Eris; **discordiren** (l. discordāre), Tonk. ab- u. miſs-ſtimmig ſein, d. h. vom rechten Ton abweichen, nicht ſtimmen, u. darum auch: mit andern Tönen nicht zuſammengehen, uneins ſein; **discordánt** (discórdans), miſs- u. abſtimmig, nicht ſtimmend, verſtimmt u. uneins; **Discordánz** od. **Discordance,** f. fr. (ſpr. —dángß') der Miſsklang, die Miſshelligkeit, Uneinigkeit.

discouriren, Discours, ſ. discurriren.

Discrédit, m. nl. u. fr. Mangel an Credit (ſ. d.); der üble Ruf; **discreditiren** (fr. discréditer), des Zutrauens od. der Achtung berauben, in ſchlimmen Ruf bringen; **discreditirt,** verrufen, verſchrieen, übel berüchtigt; **Discreditirung,** f. die Entziehung des Vertrauens, Verrufung.

discrepiren, l. (discrepāre, eig. verſchieden tönen) verſchieden ſein, nicht übereinſtimmen, abweichen; **discrepánt** (discrĕpans), abweichend, zuwiderlaufend; **Discrepánz,** f. (discrepantĭa) die Verſchiedenheit, Miſshelligkeit, das Miſsverhältniſs.

discrēt, l. (discrētus, v. discernĕre, trennen, unterſcheiden) 1) in ſich unterſchieden od. getrennt, z. B. **discrete Größen,** geſonderte, nichtſtetige Größen, Zahlgrößen, die aus abgeſonderten und nur dem Begriff nach zuſammengehörigen Theilen beſtehen, entg. continuirliche Größen; **discrete Flüſſigkeiten,** ſ. v. w. elaſtiſche od. expanſible Flüſſigkeiten, deren Theilchen von einander getrennt ſind; 2) beſonnen unterſcheidend, vorſichtig und beſcheiden, umſichtig und rückſichtsvoll, bedachtſam od. behutſam, klug, verſchwiegen; **discréto, con discrezióne,** it. Tonk. vorſichtig, mit Rückſicht auf die Hauptſtimme und nach dem Sinne des Tonſetzers; **Discretion,** f. ſpätl. u. fr. Vorſicht und Beſcheidenheit im Reden und Handeln; Rückſichtnahme, Schonung; Bedachtſamkeit, kluge Zurückhaltung, Verſchwiegenheit; auch das Belieben, die Willkür od. Großmuth (des Siegers); z. B. ſich auf Discretion, auf Gnade und Ungnade, ergeben; **à discretion,** fr. (ſpr. —diskreßjóng) nach Belieben, nach Willkür; auf Gnade und Ungnade; **Discretions-Jahre,** Jahre der Verſtandesreife od. Mündigkeit; im Kirchenrecht: **D.-Alter,** das Alter, in welchem Jemand das Recht hat, ſich zu entſcheiden, welcher Confeſſion er beitreten will; **D.-Tage,** Kfſpr. = Reſpect-Tage; **discretionär,** dem (richterlichen) Gutdünken überlaſſen, beliebig, willkürlich, der Beurtheilung anheimgeſtellt; discretionäre Gewalt, die freiverfügende Macht des Gerichts, beſ. des Vorſitzers, um bei Proceſsverhandlungen nach eignem Ermeſſen die zweckmäßig erſcheinenden Mittel zu wählen; **discretionéll,** rückſichtsvoll; **Discretorium,** n. in Klöſtern ein den Obern beiſtehender Amtsverein.

Discrīmen, n. l. (zgez. aus discernīmen, v. discernĕre; vgl. discerniren) etwas Trennendes, ein Zwiſchenraum; der Unterſchied, eine Verſchiedenheit; der Entſcheidungspunkt, die höchſte Gefahr (vgl. Kriſis); **discriminiren** (l. discrimināre), trennen, ſondern, unterſcheiden; **Discrimination,** f. nl. die Sonderung, Unterſcheidung, der Unterſchied.

discruciiren, l. (discruciāre, martern, kreu-

zigen, von crux, das Kreuz) zermartern, heftig quälen.

disculpiren, nl. (von culpa, Schuld) entschuldigen, rechtfertigen; Disculpation, f. die Entschuldigung, Rechtfertigung.

discurriren (l. dis-currĕre, eig. aus einander laufen, hin und her laufen) od. **discouriren** (fr. discourir), hin und her reden, sich besprechen, sich unterhalten, unterreden; Discúrs (l. discúrsus) od. fr. Discours (spr. diskuhr), m. eine Unterredung, ein Gespräch, Wortverkehr; Rede, Vorlesung, der Vortrag; **discúrsus praeliminaris,** ein Vorbericht, Vorwort; discursiv od. als Adverb auch **discursīve,** nl. gesprächsweise, beiläufig; discursive Erkenntniss, das mittelbare Erkennen in Begriffen, entg. der intuitiven, d. i. anschaulichen, unmittelbaren Erkenntniss.

Discus, l. (**Diskos,** gr.), m. verw. mit Tisch, niederd. Disch, die Wurfscheibe, eine runde steinerne od. metallene Scheibe zum Werfen, bei den Kampfspielen der Alten; auch Sonnen- u. Mondscheibe; überh. Teller, tellerförmiger Theil, Platte; Schüssel, bes. der Kelchteller bei der kathol. Messe, s. v. w. Patene; Bot. das innere Rund zusammengesetzter Blüthen, wie der Sonnenblume; Disciten, pl. Scheibenmuscheln, glatte versteinerte Muschelschalen.

discutiren, l. (discutĕre, eig. aus einander schlagen, zertheilen) untersuchen, erörtern, besprechend erwägen; discutābel, der Untersuchung fähig od. bedürftig, besprechbar; **discutientia,** pl. Heilk. zertheilende Mittel; Discussion, f. (discussĭo) die Untersuchung, Besprechung, Erörterung durch Austausch der verschiedenen Ansichten; discussiv, nl. erörternd; zertheilend.

Disdiaklāsis, f. gr. (vgl. Diaklasis) die Doppelbrechung, doppelte Strahlenbrechung; disdiakláſtisch, doppelte Strahlenbrechung zeigend.

Disdiapason, s. Diapason.

disert, l. (disértus, v. dis-serĕre, aus einander setzen) gehörig aus einander gesetzt, deutlich, klar; gehörig aus einander setzend, beredt, gesprächig.

Disette, f. fr. (v. l. desécta, Abgeschnittenheit, v. de-secāre, abschneiden) Mangel, bes. der Nahrungsmittel; daher auch: Hungersnoth.

Disfiguration, f. nl. (vgl. Figur) Entstellung, Verunstaltung, Missgestalt.

Disgiri, it. pl. (spr. disdschiri) Abfälle von Seidenfäden.

Disgrace, f. fr. (spr. disgrähß'; vgl. Grace) Ungnade, Ungunst (im Engl., spr. disgrehß, eine Schmach); disgraciiren (fr. disgracier), verungnaden; disgraciirt, in Ungnade entlassen, in Ungnade gefallen; disgraciös (fr. disgracieux), das Gegentheil von graciös: unangenehm, widrig, widerwärtig.

disgregiren (spätl. disgregāre; v. grex, Heerde), von der Heerde absondern, eine Schaar zertheilen, zerstreuen; Disgregation, f. nl. die Zerstreuung, bes. der Lichtstrahlen.

Disgústo, m. it. (vgl. Gustus) Ekel, Widerwillen gegen etwas; Missbehagen, Verstimmung; disgustiren (it. disgustáre), anwidern, anekeln, verleiden; verdriessen od. verdriesslich machen, das Gefühl beleidigen.

Disharmonie, f. l.-gr. (vgl. Harmonie) der Misston, Missklang, die Missstimmung; Misshelligkeit, Uneinigkeit, Zwietracht, Zwiespalt; disharmónisch, missklingend, den Einklang störend; disharmoniren, schlecht zusammenstimmen, missstimmen, uneinig sein.

disinvolto, it. Tonk. ungezwungen; Disinvoltúra, f. it. (v. lat. involvĕre, einwickeln, einhüllen) die Unverhülltheit, Freimüthigkeit, Unumwundenheit.

disject, l. (disjéctus, v. disjicĕre) aus einander geworfen, zerstreut.

disjungiren, l. (disjungĕre, losbinden; entg. conjungiren) aus einander bringen, trennen, sondern, entzweien; Disjunction, f. (disjunctĭo) die Sonderung, Trennung; disjunctiv, sondernd, trennend, sich ausschliessend, z. B. disjunctive Conjunctiōnen, sich gegenseitig ausschliessende Bindewörter; disjunctives Urtheil, ein solches, in welchem entgegengesetzte Begriffe durch entweder — oder verbunden sind.

Diskos, gr. s. Discus; Diskobolie, f. das Scheibenwerfen; Diskobŏlos, m. ein Scheibenwerfer; insbes. zwei griechische Statuen im Vatican, deren eine vielleicht dem Myron nachgebildet ist; diskoīdisch, scheiben- od. tellerförmig; Diskolithen, pl. Linsen-, Pfennig- od. Fruchtsteine, eine linsenförmige versteinerte Schneckenart.

dislociren, nl. (vgl. lociren) versetzen, verlegen; verrenken, verstauchen; Dislocation, f. die Versetzung, Verlegung, das Wegziehen, Ausziehen; von Truppen „Vertheilung" (B. D. G.); Verrenkung od. Aussetzung eines Gliedes.

dismembriren, nl. (von membrum, Glied) zergliedern, zerstückeln, vereinzeln; Dismembration, f. die Zergliederung, Zerstückelung, Zertheilung zusammengehöriger Güter od. Grundstücke; auch die Trennung einer Gemeinde von ihrem bisherigen Pfarreiverbande.

Dispache, f. fr. (spr. dispásch'), span. **Despacho,** it. **Dispaccio,** m. (spr. —páttscho; vom it. dispacciare, losmachen, ab- und ausfertigen; vgl. depechiren) eig. Ausfertigung, Seeschadenberechnung oder Ausgleichung eines erlittenen Seeschadens zwischen den dabei betheiligten Personen, dem Befrachter und Versicherer; vgl. Avarie; Dispacheur, m. fr. (spr. —schöhr) ein Ausgleicher od. Schiedsrichter, Strandrichter, der zu diesem Geschäft erwählt wird; dispachiren, die Haferei od. den Seeschaden berechnen od. decken.

dispandiren, l. (dis-pandĕre) ausspannen, ausbreiten.

Disparagium, n. ml. (vgl. Paragium) die Missheirath fürstlicher Personen, vgl. Mesalliance.

disparāt, l. (von disparāre, aus einander schaffen, trennen) ungleichartig, getrennt, grundverschieden, unvereinbar, z. B. disparate Begriffe, Urtheile, Aufgaben ꝛc.

Disparität, f. nl. (vom l. dis-par, ungleich) die Ungleichheit, Ungleichartigkeit, Verschiedenheit.

Dispathie, f. l.-gr. (vgl. Pathos) die Ver-

schiedenheit od. Ungleichheit der Gesinnungen und Empfindungen.

dispendiös, l. (dispendiōsus, v. dispendĭum, Aufwand) kostspielig, mit großen Kosten verknüpft, Aufwand heischend.

dispensiren, l. (dis-pensāre, fr. dispenser; vgl. Pensum) austheilen; in Apotheken Arzneien bereiten u. ausgeben; Erlass od. Freiheit ertheilen; frei- od. lossprechen, befreien, entbinden, entpflichten, einer Mühe überheben 2c.; dispensābel, nl. freisprechbar, erlasslich; **dispensa** u. **dispensiere**, it. s. unter Depense; **dispensary**, n. (spr. —ĕnßäri) in England: eine Anstalt, in welcher Armen unentgeltlich Arznei ertheilt wird; Dispensation, f. (l. dispensatĭo) auch Dispĕns, m. (fr. dispense, f.) die Austheilung, Ausspendung; der Erlass, d. i. Aufhebung eines Verbots in einem besondern Falle, od. Lossprechung einer Person von der Beobachtung einer sonst allgemeinen Regel, Entpflichtung, Erlaubniss; Dispensationsgelder, Erlassgelder, die für eine solche Freisprechung zu erlegenden Gelder; Dispensātor, m. l. der Spender, Austheiler, Verwalter, Schaffner, bes. in Klöstern; Dispensatorĭum, n. nl. ein Arzneibuch, Apothekerbuch, eine für die Apotheker von dem Gesundheitsrath (collegĭo medĭco) gegebene Vorschrift zur Bereitung der Arzneimittel.

dispergiren, l. (di-spergĕre; v. spargĕre, streuen) zerstreuen; Dispersion, f. nl. Zerstreuung, bes. Opt. die Lichtzerstreuung.

dispermătisch, gr. (von spérma, Samen) doppelsamig.

dispertiiren, l. (dispertīre, von partīre, theilen) vertheilen, austheilen.

dispesciren, l. (dis-pescĕre) trennen; streitige Summen (bes. v. Seeschäden, vgl. dispachiren unter Dispache) vertheilen; schwierige Rechnungen ausgleichen.

displantiren, nl. (vgl. plantiren) verpflanzen, versetzen; Displantation, f. die Verpflanzung, Versetzung.

displiciren, l. (displicēre; von placēre, gefallen) missfallen; Displicĕnz, f. (displicentĭa) die Missfälligkeit; **displicentĭae pactum**, n. Rspr. ein Reukauf-Vertrag.

Dispondēus, m. gr. (vgl. Spondeus) der Doppel-Gleichschritt, ein Versfuß, der aus einem doppelten Spondeus, d. i. aus vier langen Silben besteht (— — — —).

disponiren, l. (disponĕre, von ponĕre, stellen, setzen) eig. aus einander stellen od. setzen; anordnen, einrichten, eintheilen, entwerfen, z. B. einen Aufsatz od. Vortrag; verfügen, schalten und walten, z. B. über Geld, Vermögen 2c.; auch Jemand wozu bereden od. stimmen; gut od. schlecht disponirt sein, gut od. schlecht aufgelegt, wohl od. übel gelaunt sein; niedersächsisch: auf seinem Schick sein; Disponĕnda od. Disponĕnden, pl. zur Verfügung Gestelltes, Verfügbares, insbes. bei Buchhändern: die von einem Buchhändler zum Verkauf übernommenen, aber nicht abgesetzten und daher wieder der Verfügung des Verlegers anheimgestellten Bücher; Disponĕnt, m. (dispōnens) ein Verfüger, Anordner, Schaltherr, Verwalter, bes. Handlungsvorsteher; disponibel, nl. (fr. disponible) verfügbar, zu Gebote stehend, worüber man frei schalten und walten kann; Disponibilität, f. Verfügbarkeit; beim Militär: der Zustand zwischen activem Dienst und Abschied, mit Ertheilung eines Wartegeldes; Disposition, f. l. (dispositĭo) Anordnung, 1) als Thätigkeit (das Anordnen, auch Verfügen): die Schaltung, das Recht der freien Schaltung über das Vermögen 2c.; zur Disposition stellen, im Beamten- und Kriegswesen: zu künftiger Verfügung stellen, d. h. einstweilen unbeschäftigt lassen; 2) Anordnung als Ergebniss der ordnenden Thätigkeit: der Plan, z. B. zu einem Gefecht, die Schlachtstellung; Entwurf einer Abhandlung, Predigt 2c.; auch Veranstaltung, Bestimmung, Verfügung im Sinn eines Gebots; Dispositionen treffen, Anstalten und Maßregeln treffen; 3) eine von der Natur gegebene Anordnung, innere od. äußere Gestaltung und in Folge davon Befähigung zu etwas, körperlich: Anlage, Empfänglichkeit zu einer Krankheit 2c.; gemüthlich u. geistig: Stimmung zu etwas, Geneigtheit, Aufgelegtheit; Fähigkeit (zum Lernen 2c.); dispositionsfähig, verfügungsfähig, fähig, seine Angelegenheiten selbständig zu besorgen, freie Verfügung über das Seinige habend (vgl. majorenn); dispositīv, nl. Verfügungen od. Einrichtungen betreffend.

dispossessiren (it. dispossessare), aus dem Besitz treiben; Dispossession, f. spätl. Besitzentziehung.

dispostiren, barb.-l. (vgl. postiren) in einzelne Posten od. Haufen theilen, abtheilen.

Disproportion, f. nl. (vgl. Proportion) die Unverhältnissmäßigkeit, Ungleichheit, das Missverhältniss; disproportionāl od. disproportionirt, unverhältnissmäßig, ungleich, verhältnisswidrig; Disproportionalität, f. die Unverhältnissmäßigkeit.

dispungiren, l. (dispungĕre) Rspr. (eine Rechnung) genau durchgehen, ausgleichen, Dispunction, f. (dispunctĭo) genaues Durchgehen, Ausgleichung einer Rechnung.

disputiren, l. (disputāre) in Wechselrede streiten, wortwechseln, bes. wissenschaftlich streiten; eine öffentliche Streitübung od. einen Schulkampf halten; Dispūt, m. (fr. dispute, f.) ein Wortwechsel, Wortstreit, Zwist, Wortgezänk; Dispūta, f. it. ein berühmtes Wandgemälde Rafaēls unter den Stanzen des Vaticans (nach d. Gegenstande: dispŭta del sacraménto, Abendmahlsstreit); disputābel, l. (disputabĭlis) streitig, bestreitbar, worüber noch gestritten werden kann; Disputation, f. (disputatĭo) ein gelehrter Streit, Schulkampf, besonders ein öffentlicher u. feierlicher; auch eine Abhandlung, welche bei einem feierlichen gelehrten Streite zu Grunde gelegt wird; wissenschaftliche Streitschrift; Disputātor od. Disputānt, m. (dispūtans) ein Streiter, Wortkämpfer; Disputatorĭum n., pl. Disputatorĭa, nl. eine Streitübung, Anleitung zu gelehrten Streitgesprächen; **dispūtax**, streitsüchtig.

disqualificiren, barb.-l. (vgl. qualificiren) unfähig od. untauglich machen; Disqualification, f. die Untauglichkeit, mangelnde Befähigung.

disquiriren, l. (disquirĕre, v. quaerĕre, suchen) genau untersuchen, erforschen, ergründen;

Disquisition, f. (disquisitĭo) die Untersuchung, Prüfung, Erörterung.

disrecommandiren, l.-fr. (vgl. recommandiren) übel od. schlecht empfehlen, mißempfehlen; Disrecommandation, f. die Mißempfehlung.

Disreform, f. l.-fr. (vgl. reformiren) die Fehlveränderung, Mißumbildung.

disrenommiren, l.-fr. (vgl. renommiren) in übeln Ruf bringen; disrenommirt, berüchtigt; Disrenommée od. Disreputation, f. (vgl. Reputation) die üble Nachrede, Unehre, der Mißruf, böse Ruf (Leumund); disreputirlich, schimpflich, beschimpfend, dem guten Rufe schadend.

dissecíren, l. (dissecāre; vgl. seciren) zerschneiden, zergliedern, zerlegen; Dissecation u. r. Dissection, f. nl. die Zerlegung, Zergliederung eines Körpers; die Leichenöffnung; Dissector, m. der Zergliederer.

disseminiren, l. (dissemināre; v. semen, s. d.) aussäen, ausstreuen, (ein Gerücht) aussprengen, bes. falsche Lehren, gleichsam wie Samen des Unkrauts, im Volke verbreiten; Dissemination, f. Aussäung, Ausstreuung, z. B. des Samens der lebendigen Wesen in die Luft; Verbreitung eines Gerüchts ꝛc.

dissentiren, l. (dissentīre, v. sentīre, empfinden; entg. consentire) in der Gesinnung abweichen, anderer Meinung sein, anders denken; Dissension, f. (dissensĭo), Dissensus od. Dissens, m. die Verschiedenheit oder der Widerstreit der Meinungen, Meinungszwiespalt; Dissentiment, n. fr. (spr. dissangtimáng) die gegentheilige Gesinnung od. Meinung; Dissenter, m., pl. Dissenters, engl. Andersdenkende, diejenigen Protestanten in England, welche sich nicht zu der herrschenden bischöflichen Kirche bekennen, auch Nonconformisten, Presbyterianer, Independenten.

disseriren od. **dissertiren,** l. (disserĕre u. dissertāre) mit Gründen und in wissenschaftlicher Weise über etwas reden od. verhandeln od. abhandeln; Dissertation, f. (dissertatĭo) eine gelehrte Abhandlung, Erörterungsschrift, vgl. Disputation; Dissertātor, l. m. der Schreiber einer gelehrten Abhandlung; fr. Dissertateur (spr. —töhr), in dieser Form gew. spöttisch: ein Klugschwätzer.

dissidiren, l. (dissidēre, eig. von einander getrennt sitzen; von sedēre, sitzen) daher, weil oft, wie in Ständekammern, die Wahl eines Platzes ein Glaubensbekenntniß ist: sich zu verschiedenem Glauben bekennen, andrer od. ungleicher Überzeugung sein; Dissidenten (dissidentes), pl. Andersdenkende, abweichende Glaubensgenossen, z. B. Nichtkatholiken in Polen; Dissidenz, f. (dissidentĭa) die Spaltung, Trennung, Abweichung in religiösen Ansichten; Dissidium, n. die Uneinigkeit, Trennung der Meinungen.

dissimilär, barb.-l. (vgl. similis ꝛc.; fr. dissimilaire) unähnlich, ungleichartig (dissimiläre Theile); Dissimilarität, f. die Unähnlichkeit, Ungleichartigkeit; Dissimilation, f. nl. (v. dissimilis, unähnlich, die Unähnlichmachung) die Verwandlung eines zweier gleichen Consonanten in einen anderen, namentlich der Aspirata in die entsprechende Tenuis, z. B. Bac-chus statt Bach-chus, Sap-pho statt Saph-pho ꝛc.; vgl. Assimilation.

dissimuliren, l. (dissimulāre; vgl. simuliren) sich etwas nicht merken lassen, verhehlen, verheimlichen, sich verstellen; dissimulirt, verstellt, versteckt; Dissimulation, f. (dissimulatĭo) die Verhehlung, Verstellung; Dissimulātor, m. der Verheimlicher, Verhehler.

dissipiren, l. (dissipāre und dissupāre, v. alt. sipāre, supāre, it. sciupare, wegwerfen) zerstreuen, verschwenden, verschleudern, vergeuden, verquisten (von dem veralt. Worte Quist, Verlust, Schaden); dissipābel, zerstreubar; Dissipation, f. (dissipatĭo) die Verschleuderung von Geld und Gut, Vergeudung; Zerstreuung der Gedanken, Unaufmerksamkeit; das Verfliegen, z. B. des Nebels, Rauches; Dissipātor, m. spätl. ein Verschwender.

dissociiren, l. (dissociāre; vgl. Socius) trennen, entzweien, eine Verbindung aufheben; dissociābel (l. dissociabĭlis, e), ungesellig, unvereinbar; Dissociabilität, f. nl. Ungeselligkeit, Unvereinbarkeit; Dissociation, f. l. (dissociatĭo) Trennung, Auflösung einer Gesellschaft; das Zerfallen einer chemischen Verbindung.

dissolviren, l. (dissolvĕre, von solvĕre, lösen) auflösen, schmelzen, zerlassen, zergehen machen; Dissolventĭa, pl. Heilk. Auflösungs-, Erweichungs- oder Zertheilungsmittel; **dissolving views,** pl. engl. (spr. —wjuhs) Nebelbilder, sich auflösende und wieder ersetzende Ansichten, wo ein Bild unvermerkt in ein anderes übergeht; dissolūbel (l. dissolubĭlis), auflöslich, schmelzbar, Dissolubilität, f. nl. die Auflösbarkeit, Schmelzbarkeit; dissolūt (l. dissolūtus) aufgelös't; halt- und zügellos, aus Rand und Band gehend, wüst, liederlich; Dissolution, f. (dissolutĭo) die Auflösung eines Körpers; auch einer Gesellschaft, eines Staates; desgl. Zügellosigkeit, Liederlichkeit, Ausschweifung; Dissolutions-Contract, der Auflösungs- od. Trennungs-Vertrag einer Gesellschaftshandlung; dissolutīv, nl. auflösend, Auflösung bewirkend.

dissoniren, l. (dissonāre, v. sonāre, tönen) mißtönen, mißklingen, übel lauten, nicht übereinstimmen; dissonirende Töne, streitende oder Mißtöne; Dissonānz, f. spätl. (dissonantĭa) ein Mißklang, Streit der Töne, der Zusammenklang von Tönen, deren Verbindung, ohne gerade widrig zu sein, doch eine beruhigende Auflösung durch eine neue Tonverbindung verlangt; uneig. Mißhelligkeit, Uneinigkeit.

dissuadiren, l. (dissuadēre, von suadēre, rathen, zureden) Jemand etwas abrathen, widerrathen, aus dem Sinne reden; Dissuasion, f. (dissuasĭo) die Abrathung, das Ausreden, Widerrathen; dissuasōrisch, nl. abrathend, widerrathend.

Dissyllābum, n. l. (vom gr. di- od. dissyllābon; vgl. Silbe) ein zweisilbiges Wort; pl. Dissyllāben, dissyllāba.

Distance, f. fr. (spr. distángß') od. **Distānz,** f. (l. distantĭa, v. distāre, abstehen) die Entfernung, der Abstand, Zwischenraum, die Weite, Entlegenheit; Distance halten, beim Marsch die gehörige Entfernung halten; Distanzmesser,

Werkzeug zur Bestimmung der Entfernung eines Gegenstandes.

distendiren, l. (dis-tendĕre, v. tendĕre, dehnen) Heilk. gewaltsam ausdehnen, ausspannen; Distension od. Distention, f. (l. distentĭo) die Ausdehnung, Spannung; der Umfang.

disterminiren, l. (dis-termināre) absondern, scheiden, eingrenzen.

Distichie, f. gr. (von stíchos, Reihe; Vers) Heilk. eine Doppelreihe, bes. der Augenwimpern; Distichiäsis, f. die Bildung einer solchen Doppelreihe, als Krankheit; distichisch, zweizeilig, zweireihig; Distichon, n. gr., pl. Disticha od. Distichen, eine Zweizeile, ein Doppelvers; bes. das elegische Distichon, ein Hexameter mit einem Pentameter.

distilliren, s. destilliren.

distinguiren, l. (di-stinguĕre, eig. durch Punkte sondern, vom Stamme stinguĕre, stigāre, stechen) absondern, unterscheiden; mit ausgezeichneter Achtung begegnen, auszeichnen; sich distinguiren, sich auszeichnen od. hervorthun; **distinguéndum est inter — et inter,** man muss unterscheiden od. einen Unterschied machen zwischen Diesem u. Jenem; distinct (di-stínctus), abgetheilt, unterschieden; deutlich, vernehmlich, verständlich; distinctív, nl. unterscheidend, auszeichnend; Distinction, f. l. (distinctĭo) Unterscheidung von Begriffen; Auszeichnung durch Ehre und Ansehen, Vorzüglichkeit, Vornehmheit, Rang, Stand; eine Person von Distinction, d. i. von Stande od. Ansehen, eine vornehme Person.

Distokie, f. gr. (von dis-, und tíktein, gebären) Heilk. Doppel- od. Zwillings-Geburt.

Distōma, n. gr. (v. stóma, Mund) Doppelmund, eine Gattung Plattwürmer mit zwei Mundöffnungen.

distoniren, it. (distonáre; vgl. Ton) aus dem rechten Tone weichen, einen Ton zu hoch od. zu niedrig angeben.

distorquiren, l. (distorquēre; vgl. torquiren) verdrehen, verkehren, verrenken; Distorsion, f. (l. distortĭo) die Verstauchung eines Gliedes, Verdrehung, z. B. der Augen.

distrahiren, l. (distrahĕre, von trahĕre, ziehen) eig. aus einander ziehen; zerstreuen, verwirren, die Aufmerksamkeit von einer Sache abziehen; Distraction, f. (distractĭo) eig. die Zertheilung; die Zerstreuung, Abhaltung, Unachtsamkeit; Rspr. Veräußerung, Verkaufung; **distractĭo anĭmi,** Geisteszerstreuung; **distractĭo pignŏris,** die Pfandveräußerung; Distráctor, m. der Verkäufer; distrait, fr. (spr. disträh) zerstreut, verwirrt, unachtsam.

distribuiren, l. (dis-tribuĕre; vgl. tribuiren) vertheilen, austheilen; Distribuént, m. l. (distribŭens) od. Distributeur, fr. (spr. —bütöhr) der Austheiler; Distributrice, f. (spr. distributrihß') die Austheilerinn; Distribution, f. l. (distributĭo) die Austheilung, auch Eintheilung, Anordnung; Redek. die Auflösung eines Begriffs in mehre ähnliche Begriffe; distributív, nl. vertheilend; Distributionsbezirk, Postw. Bestellbezirk; Distributiv-Bescheid, ein Vertheilungsbescheid od. Urtheil über die Vertheilung einer Concursmasse; **adverbĭa distributīva,** vertheilende od. eintheilende Nebenwörter, z. B. theils, theils; bald, bald ꝛc.

Districhiäsis, f. gr. (vgl. Trichiasis) s. v. w. Distichiasis, s. d.

District, m (ml. districtus, die oberherrliche Gewalt und deren Gebiet, Gerichtsgebiet, v. l. distringĕre, straff anziehen) verw. mit strenge; also eig. der Landstrich, in welchem Jemand vor Gericht gezogen od. angehalten werden kann, vor den Behörden zu erscheinen): ein Bezirk, Gebiet, Gau; Districts-Controleur, m. (spr. —löhr) ein Bezirks-Aufseher od. -Gegenschreiber; Districts-Gericht, Bezirksgericht.

Distringas, n. l. (eig. zwinge, nöthige!) Rspr. ein Vorladungsbefehl; auch eine Vollmacht zum Auspfänden.

Distróphon, n. gr. ein aus zwei Strophen (s. d.) bestehendes Gedicht.

disturbiren, l. (dis-turbāre; vgl. turbiren) beunruhigen, stören, verwirren, verhindern; Disturbation, f. (disturbatĭo) die Störung, Verstörung, Verwirrung, auch Hintertreibung.

disuniren (it. disunire, fr. désunir), veruneinigen, entzweien, trennen; disunirt, getrennt, abgesondert, z. B. disunirte Griechen, die Griechen, welche die Oberherrschaft des Papstes nicht anerkannt haben; Disunion, s. Désunion.

disvestiren, nl. (vom l. vestīre, kleiden) entkleiden; entsetzen, bes. Geistliche.

Ditetraëder, n. gr. (vgl. Tetraëder) ein Doppelvierflach; ditetraëdrisch, doppelvierflächig.

Ditetryl, n. gr. (v. dis, doppelt, tetra, vier, u. hyle, Stoff, Base) Scheidek. der von Faraday entdeckte flüssige Kohlenwasserstoff.

Ditheïsmus, m. gr. (v. theós, Gott) Zweigötter-Glaube, Zweigötterei; Ditheist, m. wer an zwei Götter glaubt.

Dithyrámbus od. **Dithyrámb,** m. gr. (pl. —**en**), Beinamen des Bacchus (ungewiss, ob verwandt mit thriambos, Triumphlied, od. auf ithys u. rhabdos zurückzuführen, gleichsam s. v. w. ithythyrsos, mit hocherhobenem Thyrsusstab); ein begeisterter, stürmischer Lobgesang auf Bacchus, späterhin auch auf andere Gottheiten und Helden; ein Begeisterungslied, Hochgesang, oft Rausch- od. Raselied; auch Dithyrámbe, f.; dithyrámbisch, begeistert, schwärmerisch, wild, rasend.

Dition, f. l. (ditĭo und dicĭo, von dīcĕre, sagen, eig. das, wo Jemand zu sprechen, zu gebieten hat, das Recht zu sprechen und zu gebieten) die Botmäßigkeit, Herrschaft, das Machtgebiet (Hausrecht ꝛc.).

dito, s. detto.

Ditomie, f. gr. (vgl. Tomus) die Zweitheilung, Hälftung, Zertheilung in Zwei.

Ditŏnus, m. gr. (dítŏnos; vgl. Ton) Tonk. ein aus zwei ganzen Tönen bestehendes Intervall, die große Tertie.

Ditriglyph, m. gr. Bauk. der Raum zwischen zwei Dreischlitzen (Triglyphen) an dorischen Säulen.

Ditrochäus, m. gr. ein doppelter Trochäus (s. d.), Doppelfaller, Doppelwalzer, ein viersilbiger Versfuß, worin die erste und dritte Silbe lang, die andern kurz sind: —◡—◡, z. B. Ewigkeiten.

ditta, it. (vgl. detto) Kfspr. die Unterschrift der Briefe, Wechselbriefe eines Kaufmanns bei seiner Handlung, der Namen, unter welchem eine Handlung geführt wird, s. v. w. Firma.

Dittanaklăsis, f. gr. (von dittós, doppelt, u. anáklasis, das Zurückbiegen des Lichtes und Schalles; vgl. Anaklasis) od. Dittalleloklangē, f. gr. (v. dittós, doppelt, allēlon, gegenseitig, und klangē, Klang, Ton) Doppelanschläger oder Doppelrückschlag, ein clavierähnliches Saiteninstrument, von Müller in Wien 1800 erfunden.

ditto, s. detto.

Dittopīe, f. gr. (v. dittós, doppelt) = Diplopie.

Diurēsis, f. gr. (v. diurein, durch- od. ausharnen) Heilk. die Harnausleerung od. -Absonderung; Diurēticum, n., pl. —ca, ein harntreibendes Mittel; diurētisch, harntreibend, urintreibend.

Diurnāl, n. nl. (diurnāle, von diúrnus, täglich) ein Bet-Tagebuch, das tägliche Gebetbuch der kathol. Geistlichen, ein Auszug aus dem Brevier; Diurnalíst od. Diurníst, m. ein Taglohnschreiber gewinnt in der neueren Form Journalist eine höhere Bedeutung; Diurnisten-Gehalt, Taggehalt, Tagbesoldung.

Diuturnität, f. l. (diurturnĭtas, v. diutúrnus, lange dauernd, und dies von dĭu, lange) die Langwierigkeit.

Div od. **Diw,** m., auch f., pers. (dêw) Fabell. ein (meist böser) Geist, Dämon, der verborgene Schätze hütet; eine Fee.

diva, divae &c., s. unter divus.

divagiren, l. (di-vagāri; vgl. vagiren) ab- od. herumschweifen; Divagatiōn, f. nl. die Abschweifung; das Herumschweifen.

Divan od. **Diwan,** m. pers. (dîwân, arab. daiwân, was ein arab. Gelehrter erklärt = dêwan, pers. Plur. von dêw: die Teufel! s. Div); der türkische Staatsrath, die geheime Rathsversammlung des türk. Kaisers; das Zollamt; Steuerverzeichniss; auch ein morgenländischer Polstersitz (Sopha), bes. ein zugleich als Bett benutzbarer (Schlaf-Divan); ferner eine Sammlung von Schriften od. Aufsätzen, bes. von Gedichten, wie: Goethe's west-östlicher Divan; Divani, n. türkische Kanzleischrift.

Divaricatiōn, f. nl. (v. divaricāre, auseinandersperren, ausspreizen) zweigähnliche Verästelung einer Ader; **divaricatio maxillarum,** die Maulsperre.

divelliren, l. (divellĕre) aus einander reißen, zerreißen.

divergiren, nl. (fr. diverger, it. divergĕre, v. l. di = dis, aus einander, u. vergĕre, sich neigen od. richten) aus einander gehen, abweichen, sich immer mehr von einander entfernen; anderer Meinung sein; divergént (divérgens) od. divergirend, aus einander laufend, z. B. Größenl. divergirende Linien (vgl. convergiren &c.); abweichend; Divergénz, f. (fr. divergence, it. divergénza) das Auseinanderlaufen, die Auseinanderbreitung (Ausspreitung) zweier Linien.

Diversion &c., s. unter divertiren; **Diversorium,** n. = Deversorium.

divertiren, l. (di-vertĕre) trennen, abwenden, entfernen; daher fr. (divertir, eig. abziehen, ablenken) Jemanden od. sich selbst belustigen, ergötzen, vergnügen; divérs (l. diversus, fr. divers), verschieden, mancherlei, z. B. diverse Waaren; Diversification, f. nl. die Veränderung, Vermannigfaltigung, Verschiedenheit; diversifórm, ungleichförmig; Diversität, f. (l. diversĭtas) die Verschiedenheit, Ungleichheit; Diversion, f. nl. die Abkehrung, Ablenkung, veränderte Richtung; Krk. ein unerwarteter Angriff von der Seite od. im Rücken, Querangriff; ein Querstrich, eine Vereitelung gewisser Absichten; Heilk. die Zertheilung der Feuchtigkeiten; auch Zerstreuung, Gedanken- od. Sorgenwende; Divertiménto, n. it. Tonk. ein leichtes, gefälliges Tonstück, Unterhaltungsstück; divertissant, fr. (spr. —ßáng) belustigend, ergötzlich, unterhaltend, kurzweilig; Divertissement, n. fr. (spr. diwertiss'máng) die Vergnügung, Lustbarkeit, der Zeitvertreib; ein Bühnentanz, Schautanz, kleines Ballet; auch s. v. w Divertimento.

dividiren, l. (dividĕre) theilen, zertheilen, eintheilen; Rechenk. eine Zahl durch eine andere theilen, untersuchen, wie oft eine kleinere Zahl (Divisor) in einer größeren (Dividénd) enthalten ist; **dividātur,** es werde getheilt, man theile; **divide et impĕra!** theile u. herrsche! (Despotengrundsatz;

„Entzwei' und gebiete", ein tüchtig Wort;
Verein' und leite, bess'rer Hort. Goethe.)

divide in partes aequāles, abgek. **div. in part. aeq.** auf Recepten, vertheile es in gleich Theile; Dividéndus (näml. numerus), abgek. Dividénd, m. die zu theilende Zahl; die Dividénde, Kfspr. der Gewinnantheil, die Ausbeute od. der Antheil, welcher jedem Theilhaber einer Handlungsgesellschaft nach Verhältniss seiner Actien od. Einlage in bestimmten Zeiten von dem zu theilenden Gewinne zukommt; Dividŭum, n. Theilbares; Dividualität, f. nl. Theilbarkeit; Divīs, n. das Theilungs- od. Trennungszeichen bei einem Worte; divisibel, theilbar; Divisibilität, f. die Theilbarkeit; Division, f. l. (divisĭo) die Theilung, Eintheilung; bes. Rechenk. die Zahlentheilung, eine der 4 Species od. einfachen Rechnungsarten; Krspr. „die Heerschaar" (B. D. G.), ein aus 2 bis 3 Brigaden bestehender Heerestheil, bei den Franzosen etwa 10,000 Mann; Abtheilung eines Kriegsheers, der Heerestheil; Divisions-Auditeur, m. „Oberschultheiß" (B. D. G.): D.-Chef, D.-General od. Divisionär, m. (fr. divisionnaire) Unter-Heerführer, ein General-Lieutenant, welchem der Brigadegeneral (Generalmajor) untergeordnet ist; Divisions-Schule, Schule für junge Leute, die sich zu Fähnrichen und Officieren bilden wollen; **divisio paréntum inter libéros,** Rspr. eine formfreie Art letztwilliger Verfügung der Ältern unter ihren Kindern; Divīsor, (näml. numerus), m. der Theiler, die Zahl, durch welche eine andere getheilt wird; Divisorium, n. nl. ein Theilungswerkzeug, die Theilscheibe der Uhrmacher; Theilungsgabel oder Klammer der Schriftsetzer in Buchdruckereien.

Dividivi, pl. die Schoten des amerikanischen

Schlehendorn, eines Baumes (Poinciāna coriarīa) in Westindien, welche zum Schwarzfärben und Gerben des Leders gebraucht werden.

divīn, l. (divīnus, v. divis, s. d.) göttlich, himmlisch; divinisiren, barb.-l. (fr. diviniser) vergöttern, göttlich verehren; Divinität, f. (l. divinĭtas) Gottheit, Göttlichkeit.

diviniren, l. (divināre, d. i. eig. durch göttliche Eingebung wahrnehmen) errathen, ahnen, weissagen; Divination (divinatĭo), die Ahnung, das Vorhersehen; Divinationsgabe, das Ahnungsvermögen, die Gabe der Wahrsagung, Sehergabe; Divinātor, m. spätl. der Wahrsager; divinatōrisch, weissagend, errathend, vermuthend.

Divino od. **Divano**, m. eine Rechnungsmünze in Abyssinien, gleichbedeutend mit d. ägypt. Para (s. d.).

divisibel, Division, Divisor, s. dividiren.

Divortium, n. l. (von divertĕre; vgl. divertiren) die Trennung, Ehescheidung; divortiren, nl. aus einander gehen, sich trennen, scheiden; divortirt, getrennt, geschieden.

divotaménte, it. (v. divóto = l. devotus, s. devot) Tonk. andächtig, mit Feierlichkeit und Würde.

divulgiren, l. (divulgāre; v. vulgus, Volk) kund machen, im Volke verbreiten, aussprengen; Divulgation, f. die Kundmachung, Ausbreitung, Verbreitung.

Divulsion, f. spätl. (divulsĭo, v. divellĕre, zerreißen; vgl. divelliren) die Zerreißung; divulsiv, nl. zerreißend, losreißend.

divus, a, um, l. (mit erhaltenem äolischen Digamma (s. d.) = gr. dīos, göttlich; von Diós, dem Gen. v. Zeús) göttlich; Divus, m. (in der römischen Kaiserzeit Ehrentitel der nach ihrem Tode vergötterten Kaiser) der Göttliche, Selige; Diva, f. die Göttliche, bei italiänischen Dichtern auch: die Geliebte; **divae memoriae**, göttlichen od. seligen Andenkens.

Diwan, s. Divan.

dixi, l. (v. dicĕre, sagen) ich hab's gesagt; ich habe (meine Rede) geendet, bin fertig; **dixi et animam salvāvi**, ich hab' es gesagt oder gestanden und meine Seele gerettet (oder mein Gewissen beruhigt).

do, l. ich gebe (dare, geben); **do ut des**, Rspr. ich gebe, damit du gebest; **do ut facias**, ich gebe, damit du thuest.

Doalium od. **Doarium**, n. ml. (fr. douaire), Rspr. das Witthum, Leibgedinge, = Dotalium, Dotalitium od. Dotarium.

Doblēro, m. span. (von doble, doppelt) eine ehemalige kleine Rechnungsmünze in Majorca, etwa $2^1/_3$ Pf.; Doblón, s. Dublone.

Dobra, f. portugies. Goldmünze, früher 15000, jetzt 16000 Reis od. 73,37 M.; **Dobrao**, m. (spr. dobraong) portugies. Goldmünze, früher 24000, s. 1847 = 30000 Reis od. 137,57 M.

Dobrānzen, pl. reitende Polizeisoldaten in der Walachei.

Docent, s. unter dociren.

Dochmius, m. gr. (v. dóchmios, in die Quere gehend) oder dochmischer Versfuß, Versk. der Querfuß, ein fünfsilbiger Versfuß, aus einem Jambus u. Creticus zusammengesetzt (⏑–́–́⏑–), z. B. „Geduld, armes Herz!" (in der griechischen Tragödie bes. für die leidenschaftlichen Partieen benutzt).

Docimasie, s. Dokimasie.

dociren, l. (docēre) lehren, unterrichten, Lehrvorträge halten; **docéndo discimus**, durch Lehren lernt man; Docént, m. (dócens) ein Lehrender, bes. ein vortragender Lehrer auf Hochschulen; docil (l. docĭlis), gelehrig, lehrsam, auch lenksam; Docilität, f. (docilĭtas) Gelehrigkeit; Folgsamkeit; Doctor, m. eig. ein Lehrer; der Titel der höchsten akademischen Lehrwürde in der Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Philosophie ꝛc.; bes. f. Doctor der Medicin, ein mit dieser Würde versehener Arzt; im gemeinen Leben schlechtweg f. Arzt; **Doctor bullatus**, s. unter Bulle; Doctor-Diplom, n. Lehrwürden-Urkunde; Doctorāt, n. nl. die Doctorwürde; doctoriren, zum Doctor machen; auch Doctor werden; desgl. die Heilkunde ausüben; Doctorānd od. Doctorandus, m. einer, der im Begriff ist, Doctor zu werden; Doctrīn, f. l. (doctrīna) die Gelehrsamkeit; Lehre, Wissenschaft; eine die Wirklichkeit übersehende oder nicht beachtende Lehrbehauptung; in kirchlichem Sinne (fr. la doctrine, it. la dottrina) der Unterricht in der christlichen Religion = Katechismus; doctrinal oder doctrinell, auch doctrinär, nl. gelehrt, wissenschaftlich; (doctrinär oft mit dem Nebenbegriff des Pedantischen;) Doctrinair, m. (spr. —nähr; fr. doctrinaire), pl. Doctrinairs, Anhänger und Verfechter eines bestimmten Lehrbegriffs in der Theologie, Philosophie oder Politik; insbes. eine politische Partei im neueren Frankreich, welche den Staat nach wissenschaftlichen Theorieen einrichten und Monarchie und Demokratie vermitteln wollte, wie Royer-Collard, Guizot ꝛc.

Dock, n. (pl. **Docks**) oder **Docke**, f. (engl. dock, dän. docke, schwed. docka; viell. verwandt mit gr. dochē, dochēion, Gefäß, Wasserbehälter, von déchesthai, aufnehmen) das Schiffsbett, der innerste Theil des Hafens, entw. wet docks (nasse), ein abgesondertes, mit Schleusen versehenes Wasserbecken, um fortwährend den höchsten Wasserstand für beladene Schiffe zu erhalten; od. dry docks (trockene) Schiffswerft zur Erbauung und Ausbesserung der Schiffe; Dóckyard, n. engl. das Seemagazin bei einem Hafen od. an einem Schiffswerft.

Docket, n. engl. (eig. ein Auszug, von dock, abkürzen) der Waarenbrief; das Waarenverzeichniß, die Liste.

Doctor, Doctrin ꝛc., s. unter dociren.

Documént, n. l. (documéntum, pl. documénta, v. docēre, lehren, eig. was zur Belehrung dient) die Urkunde, Beweisschrift, der Beleg, das Beweisthum; **documentum aliēnum**, n. ein fremder, von den Betheiligten nicht unterzeichneter Beleg; **d. insinuatiōnis**, eine Beurkundung der Einhändigung oder Vorladung; **d. privātum**, eine nicht obrigkeitliche Urkunde; **d. publĭcum**, eine öffentliche, obrigkeitliche Urk.; **d. quasi publĭcum**, eine so gut als öffentliche, d. h. von einem Notar geschriebene oder von drei Zeugen unterschriebene Urk.; **d. refĕrens**, eine sich auf eine andere beziehende Urk.; **d. re-**

lātum, die angezogene od. nachgewiesene Urk.; **documenta noviter reperta**, pl. neu aufgefundene Beweismittel; **documentär** oder **documentärisch**, nl. urkundlich; **documentiren**, nl. beurkunden, belegen, rechtsgültig beweisen, mit Belegen versehen; **documentirt**, beurkundet, belegt, bewiesen.

Dodáne, m. s. Dosd'ane; **Dodarium**, s. dotarium unter dos.

Dodekádik, f. gr. (v. dōdĕka, zwölf) oder dodekadisches System, die Zwölferrechnung (von Leibniz); Dodekadaktÿlon, n. s. Duodenum; Dodekadéltos, f. (von deltos, Tafel, Schreibtafel) das Zwölf-Tafel-Gesetz der alten Römer; Dodekaëdron od. Dodekaëder, n. gr. (v. hĕdra, Sitz, Grundfläche) Meßk. ein Zwölfflach; Pentagonāl-Dodekaëder, ein von 12 regelmäßigen Fünfecken eingeschlossener Körper; Rhomboidāl-Dodekaëder, Rautenzwölfflach, ein von 12 Vierecken eingeschlossener Körper; Triangulär- oder Pyramidāl-Dodekaëder, Dreieckszwölfflach, doppelt sechsseitige Pyramide, ein von 12 Dreiecken begrenzter Körper; Dodekaëdrālzahlen, diejenigen Polygonalzahlen (s. d.), deren dritte Differenzen gleich 27 sind, nämlich: 1, 20, 84, 220, 455, 816 u. s. w.; dodekafidisch, gr.-l. zwölftheilig, zwölffach gespalten; Dodekagōn, n. gr. ein Zwölfeck; Dodekagonālzahlen, diejenigen Polygonalzahlen, deren zweite Differenzen gleich 10 sind, als: 1, 12, 33, 64, 105, 156 u. s. w.; Dodekagynīe, f. Zwölfweiberei; dodekagýnisch, zwölfweibig; Bot. an den weiblichen Blüthen mit zwölf Griffeln versehen; Dodekandrīa, pl. zwölfmänn(r)ige Pflanzen mit 11 bis 19 freien Staubfäden in einer Zwitterblume, in Linné's System die 11. Classe; dodekándrisch, zwölfmännerig; dodekapetálisch, zwölf Blumenblätter habend; Dodekapōlis, f. gr. der Zwölfstädtebund; Dodekarchīe, f. die Zwölfherrschaft; Dodekárchen, pl. Zwölfherrscher, Zwölffürsten; Dodekatemórion, n. das Zwölftel; Astrologie: eins der 12 himmlischen Häuser, der 12. Theil des Thierkreises.

Dodo, s. Dronte.

Dódola, f., pl. **Dódole** oder **Dodólen**, in Serbien Mädchen, die im Sommer, den bloßen Leib mit Laub und Blumen geschmückt, tanzend und singend von Haus zu Haus ziehen.

dodonäisch, (gr. dodonaīos, a, on): das dodonäische Orakel, das älteste (angebl. pelasgische) griechische Orakel in einem uralten Tempel des Zeus zu Dodōna in Epirus.

Dogána, f. it. s. v. w. Douane.

Doge, m. it. (spr. g wie sch; von dem l. dux, ducis, Anführer) der Herzog, Titel des ehemal. Oberhaupts der Republiken Venedig u. Genua; Dogát, m. das Amt od. die Würde eines Dogen; Dogéssa, f. die Gemahlinn desselben.

Dogge, f. (vom engl. dog, Hund, holl. dog, dän. dogga, fr. dogue) ein großer engl. Hund.

Dogger od. **Doggerboot**, n. (vom altholl. dogger, der Kabliau) ein holländ. Fischerfahrzeug, Fischerschiff.

Dógma, n. gr., pl. **Dogmăta**, **Dogmen**, eig. Meinung (von dokeīn, meinen, glauben), eine Lehrmeinung, Lehre; ein Lehrsatz, Lehrpunkt; ein theologisches Dogma, ein Glaubens-Lehrsatz, Glaubenssatz; Dogmátik, f. das Lehrgebäude einer philos. od. religiösen Schule; bes. die wissenschaftliche Darstellung der christlichen Gottes- od. Glaubenslehre, mit Ausschließung der Lehre von den Pflichten od. der Moral; Dogmatiker, m. Lehrer der Glaubenslehre; urspr. überhaupt Anhänger einer streng wissenschaftlichen, von Principien ausgehenden Lehrform, entg. den Empirikern (z. B. in der altgriech. Heilkunde); dogmátisch, lehrmäßig, im Lehrton; glaubenslehrlich, bes. die christliche Glaubenslehre betreffend; dogmatisiren, Lehrmeinungen aufstellen, Glaubenslehren vortragen; auch in entscheidendem Tone sprechen; falsche od. gefährliche Lehren aufbringen, afterlehren; Dogmaticismus od. Dogmatismus, m. überh. das streng wissenschaftliche Lehrverfahren; insbes. eine etwas als wahr und gewiss festsetzende Lehrart in der Philosophie, dem Kriticismus und Skepticismus od. der Zweifellehre entgegengesetzt; Dogmatist, m. ein Anhänger des Dogmatismus; überh. ein Absprecher, Behaupter; Dogmatolatrīe, f. blinde Anhänglichkeit an eine bestimmte theolog. od. philosoph. Lehrform; Dogmatologīe, f. die Lehre von Lehr- od. Glaubenssätzen; Dogmatopöīe, f. das Erfinden od. Bilden von Lehrsätzen.

dokētisch, gr. (v. dokeīn, scheinen; meinen) auf Schein, Meinung od. Wahn beruhend; Dokēten, pl. christl. Secten der ersten Jahrhunderte, welche Christus während seines Lebens nur einen Scheinkörper zuschrieben.

Dokimasīe, f. gr. (von dokimázein, prüfen) die Untersuchung, Prüfung; im alten Athen bes. Prüfung der Bewerber um ein Staatsamt hinsichtlich ihrer bürgerlichen Befähigung; in der Scheidek., auch Dokimasiologie od. Dokimástik, f. die Prüfkunst, gew. Probirkunst, s. d.; **docimasia pulmonum**, Heilk. die Lungenprobe; Dokimastikon, n. ein Prüfungsschreiben, eine Probeschrift, die ohne Benutzung äußerer Hülfsmittel von einem Schüler ausgearbeitet wird, um seine Fähigkeiten und Kenntnisse danach zu ermessen; dokimástisch, prüfend; dokimastische Lampe, Probirlampe.

Dolābra, f. l. (von dolāre, behauen) eig. Hacke, Axt; Heilk. eine bei Verrenkungen gebräuchliche Hobelspanbinde.

dolce, it. (spr. dóltsche; = l. dulcis, e) **dolcemente** und **dolciato** (spr. —tschāto), auch **con dolcezza** (spr. —tschézza) Tonk. süß, lieblich, sanft; **dolcissimo**, sehr sanft; das **dolce far niénte**, das süße Nichtsthun, der holde Müßiggang; Dolcián, n. (it. dolciáno) ein Blasinstrument von Holz, aus dem verbessert das Fagott entstanden ist; auch eine Orgelstimme.

Doleancen, pl. (spr. —ángßen) fr. (doléances, vom l. dolēre, Schmerz empfinden) Klagelieder, Wehklagen; Beschwerden; **dolentemente**, **dolorosamente**, auch **con dolore** od. **con duólo**, it. Tonk. traurig, wehmüthig.

Dolerit, m. (v. gr. dolerós, betrügerisch; vgl. Apatit) der Flözgrünstein, eine aus Feldspath, Augit u. Magneteisen gemengte Gebirgsart.

Dolichos, m. gr. (d. i. lang) Bot. jede lange

Schotenfrucht, wie Vitsbohnen ꝛc.; **Dolichocephalie**, f. die Langköpfigkeit.

Doliŏlum, n. l. (Verkl. von dolium, Faß) Fäßchen, eine Art der Tunicaten, s. d.

Dollar, m. engl. (spr. dóllär; von dem deutschen Thaler) ein Thaler in Nordamerika = 4,4089 M.

Dollman od. **Doliman**, m. aus dem Ungar. (dolmány, türk. dôlâmân, böhm. doloman, fr. doliman) das Wamms, kurze Unterkleid unter dem Pelze der Husaren.

Dollondisches Fernrohr, auch schlechthin ein **Dollond**, m. ein achromatisches (farbenlases) Fernrohr, das entweder von dem Engländer John Dollond (gest. 1761), Erfinder der aus Crown- und Flintglas zusammengesetzten achromatischen Fenrnröhre, od. von dessen Sohne, od. nach der von ihnen erfundenen und verbesserten Einrichtung durch Andere gemacht ist.

Dólmen, f. (von armor. dol, f. tôl, Tisch, Tafel, und men, Stein) celtischer Steinaltar od. Tischstein in der Bretagne, aus aufgerichteten Steinen und darauf gelegter Platte bestehend, deren Errichtung man den Druiden zuschreibt, = Cromlech.

dólmetschen (zunächst slawischen Ursprungs, s. u.), aus einer fremden Sprache in eine bekannte, bes. mündlich übersetzen; **Dólmetscher** od. **Dolmetsch**, m. ruff. tolmatsch, poln. tlumacz, tatarisch tulmasch, v. arab. tardschama, übersetzen) ein Übersetzer, Ausleger, ein übersetzender Gesprächsvermittler.

Dolomīt, m. Bitterkalk, Braunkalk, eine aus Kohlensäure, Kalk- und Talkerde bestehende Kalksteinart, nach dem französischen Geognosten Dolomieu (gest. 1801) benannt.

dólor, m. l. (v. dolēre, Schmerz empfinden) Schmerz; **dolōres**, pl. Schmerzen, Wehen; **dolores partus** od. **parturientium**, Geburtswehen; **d. ad partum**, die der Geburt unmittelbar vorangehenden Wehen; **d. post partum**, die Nachwehen; **dolorōsa**, s. mater dolorosa; **dolorosamente** u. **con dolore**, s. unter Doleancen.

dolus, m. l. der Betrug, die List; bes. die Absicht, Jemand zu schaden, Überlistung, geflissentliche Beleidigung; **dolus bonus**, Rspr. eine gute, d. h. erlaubte, unschuldige, wohlgemeinte List; **d. ex proposīto**, ein vorsätzlicher Betrug; **d. malus**, böse, schädliche List, Arglist; **dolo malo**, arglistiger Weise; **dolus manifēstus**, ein offenbarer Betrug; **d. praesúmtus**, ein angenommener, vorausgesetzter od. muthmaßlicher Betrug; **dolōs** (l. dolōsus, a, um), als Adverb auch **dolōse**, betrügerisch, hinterlistig, absichtlich schadend; ein doloses Vergehen, ein betrügliches ꝛc.

Dom, portug. s. v. w. Don, s. d.

Dom, m. (ml. doma, fr. dôme, Kuppel, it. duomo, Hauptkirche, vom l. domus, Haus, schlechthin f. domus dei od. domini, Haus Gottes od. des Herrn) s. v. w. **Domkirche**, Hauptkirche eines Erzbischofs, Bischofs od. Capitels; Hauptkirche einer Stadt; insbes. Kirche mit einem Kuppeldache, und in weiterer Bed. jedes kuppelförmige Dach und große Gebäude mit solchem Dache; **Domcapitel**, n. die Stiftsversammlung, die Versammlung der an einem Hochstift befindlichen Domherren; **D.-Dechánt**, m. der Obergeistliche eines Domstiftes, vgl. Dechant; **D.-Scholáster**, m. (vgl. Scholaster) katholischer Domstiftslehrer und Aufseher junger Geistlichen; **D.-Schulen**, Gelehrtenschulen an Domstiftern; **D.-Vicār**, m. (vgl. Vicar) ein Stiftsherrenvertreter, Stiftsdienstverweser.

Domaine od. **Domāne**, f. (pl. —**n**), fr. (le domaine, vom ml. domanīum, altl. dominīum, Herrschaft, von dominus, Herr) das landesherrliche Gut, Kron- od. Kammergut; pl. Krongüter, Grundstücke, welche zum Unterhalte des Landesfürsten, seines Hofstaates und überhaupt zu seinen besonderen Ausgaben bestimmt sind; Staatsgüter; **Domainen-Amt**, Wirthschaftsamt auf herrschaftlichen od. Staatsgütern; **D.-Inspector**, ein Aufseher über dieselben; **domaniāl**, Kron- od. Kammergüter betreffend; **domanialisiren**, zum Krongut schlagen.

Domback, r. Tombak, s. d.

Domcapitel, **Domdechant**, s. unt. Dom.

Domen, pl. (engl. doom, s. d.) altfriesische Rechtssatzungen.

Domesdaybook, s. Doomsdaybook.

domestĭcus, a, um, l. (v. domus, Haus) häuslich, zum Hause od. zur Familie gehörig; einheimisch, inländisch; **domestica cautĭo**, f. Handschrift; **d. persōna**, f. ein Hausgenoß; **d. jura**, pl. die einheimischen Rechte, Landesgewohnheiten; **testes domestĭci**, pl. die häuslichen od. Hauszeugen; **furtum domestĭcum**, n. ein Hausdiebstahl; **Domestik**, m., fr. **domestique** (spr. domestick), pl. **Domestiken**, Hausbedienten, Dienstboten, Gesinde; auch Hausgenossen; **Domestique**, auch eine Art geköpertes Baumwollenzeug; **Domestikenstube**, die Gesindestube; **domesticiren**, nl. verhäuslichen, häuslich od. zum Hausthiere machen; **Domestication**, f. Angewöhnung, Zähmung, Verwandlung eines wilden Thieres in ein Hausthier; **Domesticität**, f. die Hausgenossenschaft.

Domicélla, f. ml. (it. donzella, Verkl. v. domīna, Herrinn, Dame; vgl. Demoiselle) ein Stiftsfräulein; **Domicellār**, m., auch **Domicéllus**, m. (v. domĭnus, Herr) ein junger Dom- oder Stiftsherr, der noch nicht Sitz und Stimme im Capitel hat; **Domicellus**, **Domicella**, ehem. auch Titel von Prinzen und Prinzessinnen.

Domicilium od. **Domicil**, n. l. (v. domus, Haus) die Heimath, bleibende Wohnung, Behausung, der Wohnsitz; Kspr. der Ort, auf welchen ein Wechsel zur Bezahlung angewiesen ist; **domicilium habitatiōnis**, der Wohnort; **d. origĭnis**, der Geburtsort; **d. necessarĭum**, nothgedrungener Aufenthalt; **d. voluntarĭum**, freigewählter Aufenthaltsort; **domiciliren**, nl. wohnen, wohnhaft, angesessen od. angestellt sein; auch ansässig machen, verörtlichen; einen zahlbaren Wechsel von einem Orte, der kein Wechselplatz ist, auf einen solchen anweisen; **domicilirt**, wohnhaft, ansässig; domicilirter Wechsel od. Domicil-Tratte, ein Wechsel, der in einem andern als dem Orte der Ausstellung zu bezahlen ist; **Domiciliāt**, m. der angewiesene Bezahler eines domicilirten Wechsels.

Domina, Domine 2c., s. unter dominus.

Dominicāner, m. ein Mönch vom Orden des Dominicus de Guzman, gestiftet 1215 zu Toulouse, auch (Fratres) Praedicatores od. Prediger-Mönche genannt.

dominiren, Domino 2c., s. unt. dominus.

Dominoterie, f. fr. Handel mit buntem Papier; Dominotier, m. (spr. —tjeh) ein Buntpapierhändler, auch Bilderhändler 2c.

dominus, m. l. (von domus, Haus) eig. Hauseigenthümer, Hausherr; überh. der Herr, Eigenthumsherr, Gebieter; **dominus diréctus,** der Erbgrundherr; **d. feudi,** Lehnsherr; **d. hereditarius,** Erbherr; **d. jurisdictiōnis,** Gerichtsherr; **d. proprietātis,** der Eigenherr, Eigenthumsherr; **d. secundarius,** der Afterlehnsherr; **d. usufructuarius** od. **utilis,** Nießbrauchherr, Nutznießer; **d. vobiscum,** der Herr sei mit euch, Gruß des Priesters an das Volk beim Beginne des Altardienstes, worauf Chor und Gemeinde antworten: **et cum spiritu tuo,** und mit deinem Geiste, aus Ruth 4, 22; Domine (Vocativ v. dominus), Herr, die Benennung des Pfarrers in den Niederlanden; Domina, f. die Herrinn, Gebieterinn; Stiftsvorsteherinn, Äbtissinn; Domino, m. it. 1) eig. Herr, insb. ein Geistlicher; 2) die Winterkleidung eines Geistlichen, welche Kopf u. Gesicht bedeckt; daher 3) ein seidener Mantel als Maskenanzug, Larvenmantel; 4) ein gewisses Zahlenspiel, wobei 28 Täfelchen, mit verschiedenen Zahlenpaaren (von 1 bis 12) bezeichnet, unter die Spieler vertheilt und so an einander gefügt werden, dass überall zwei gleiche Zahlen zusammenkommen; wer die seinigen zuerst anbringt, wird Domino od. Herr des Spiels; — Dominica, f. l. (näml. dies, von dominicus, a, um, dem Herrn gehörig) der Tag des Herrn, der Sonntag (it. domenica); auch (sc. domus) eine (bischöfliche) Herrenwohnung; **dominica in albis (stolis),** der weiße Sonntag, erste Sonntag nach Ostern, s. v. w. Quasimodogeniti; **dominica mediāna,** der Sonntag Judica (s. d.) in der Mitte der Fasten; **dom. olivārum** od. **palmārum,** der Palmsonntag; Dominicāle, n. das weiße Abendmahlstuch, welches in kathol. Kirchen den Communicanten untergehalten wird; **dominicāles lectiōnes** od. Dominicalien, = Perikopen (s. d.); dominicāl, (ml. dominicālis) Grundherren u. Geistliche betreffend; Dominicālsteuer, die Steuer, welche die Grundherren und Geistlichen von ihren Einkünften zahlen müssen, z. B. in Baiern; insbes. die auf grundherrliche Renten gelegte geringere Steuer im Verhältniss zu der höheren Besteuerung anderer Grundeigenthümer; davon neugebildet: Dominicalist, m. ein solcher Steuerzahler; Dominicāt, n. nl. ein Herrenhof; Dominicum, n. das Kirchenvermögen, der Schatz der Kirche; ehem. auch die Kirche; die Abendmahlsfeier od. Messe; — dominiren, l. (domināri) herrschen, den Herrn spielen; auch vorstechen, überragen; dominánt (domĭnans), herrschend, überlegen, die Oberhand habend; Dominánte, f. Tonk. der herrschende Ton, d. i. der fünfte (die Quinte) in jeder Tonart; Dominanten-Accord, m. ein Drei- od. Vierklang, der seinen Sitz auf der Quinte hat; Domination, f. (dominatio) die Beherrschung, Herrschaft, Obermacht; Dominātor, m. der Herrscher, Beherrscher; Dominātrix, f. die Herrscherinn; — Dominium, n. das Herrschaftsrecht, die Gewalt über etwas; das Eigenthum, eine freie Besitzung; **dominium analogicum,** beschränktes Eigenthumsrecht; **d. civile,** bürgerliches Eigenthum; **d. diréctum,** Obereigenthum; s. v. w. d. superius; **d. divīnum,** göttliches Eigenthum; **d. emĭnens,** höchstes d. i. landesherrliches od. Staatseigenthum; **d. fictum,** vorgebliches, als vorhanden angenommenes Eigenth.; **d. humānum,** menschliches Eigenth.; **d. irrevocabile,** unwiderrufliches Eigenth.; **d. liberum,** ein freies, unbeschränktes Eigenth.; **d. minus plenum,** unvollkommenes Eigenth., s. v. w. d. restrictum; **d. naturāle,** ein natürliches, völkerrechtliches Eigenth.; **d. plenum,** das völlige Eigenth.; **d. publicum,** öffentliches Eigenth.; **d. restrictum,** eingeschränktes Eigenthum, wo die Güter nicht nach Belieben benutzt werden können; **d. revocabile,** widerrufliches Eigenth.; **d. subalternum,** untergeordnetes Eigenth.; **d. superius,** das Obereigenthum an Grund und Boden, mit Ausschluss der Nutzungen od. Früchte; **d. temporāle,** die weltliche Herrschaft; **d. utile,** das nutzbare Eigenthum im Gegensatz von d. directum; **d. verum,** wahres Eigenthum.

Domitiāna quaestio, f. l. eine domitianische Frage, d. i. eine lächerliche, einfältige Frage, so genannt nach dem römischen Rechtsgelehrten Domitius Labeo, der dem Juventius Celsus die lächerliche Frage vorlegte, ob der für einen Zeugen zu halten sei, welcher, zur Niederschrift eines Testamentes gerufen, dasselbe nach der Niederschrift auch mit unterzeichne.

Dómpelers, pl. holl. (von dompelen, untertauchen) Untertaucher (baptizantes per immersionem), eine Secte der Wiedertäufer.

Dom-Scholaster, Dom-Schule, Dom-Vicar, s. unter Dom.

Don, m. span., od. **Dom,** portug. (aus dem l. domĭnus) Herr, eine Ehrenbenennung der Männer von Stande in Spanien und Portugal, sowie der Fürsten, Fürstensöhne und der Geistlichen in Rom u. Neapel, die aber immer nur dem Vor- od. Taufnamen, nicht dem Familiennamen vorgesetzt wird, z. B. Don Carlo, Don Pietro 2c.; Donna, f. it. (vom l. domĭna) eig. Herrinn, Gebieterinn, überh. Frau; vor einem Namen, z. B. Donna Teresa, Bezeichnung einer Edelfrau (span. Doña, spr. dónja).

dona, Donans, s. donum.

Donaciten, s. Donar.

Donādar, m. eine Art Maulbeerbaum.

Dónar, m. altd. (altsächs. Thunar, angelsächs. Thunor, altnord. Thôrr) Thor, der Donnergott. Vgl. Thor.

Donarium, n., pl. **Donaria** od. **Donarien,** l. (von donum, s. d.) Weihgeschenke.

Donāt, m. eine latein. Sprachlehre für Schulen, nach dem Aelius Donātus, einem berühmten röm. Sprachlehrer des vierten Jahrhunderts, genannt; bis ins 15. Jahrh. Benennung jeder

latein. Elementargrammatik; Donāt-Schnitzer, ein grober Sprachfehler wider die ersten Regeln der Sprachlehre; Donatisten, pl. eine sehr eifrige und unduldsame Christensecte im 4. Jahrhundert, von einem Bischof Donatus zu Karthago gestiftet und bes. vom heil. Augustinus bekämpft.

Donatār, Donation, Donativ, s. donum.

Dŏnax, m. gr. (eig. Rohr, Pfeil) eine Dreieckmuschel; Donacīten, pl. versteinerte Dreieckmuscheln.

Dondo, m. = Albino.

Don gratuit, doniren, s. donum.

Donjon, m. fr. (spr. dongschóng; davon abgeleitet das engl. dungeon, Kerker; vom ml. dongio, dunjo, — wahrsch. zurückzuführen auf altir. dûn, fester Hügel [vgl. Lugdunum und ähnliche Städtenamen], od. auf ir. daingean, Befestigung) der stärkste Thurm in einer Burg od. Festung, Haltthurm.

Don Juan, m. span. (gew. fr. gespr. Dong Schuáng; vgl. Juan), allgemein bezeichnender Namen für einen verwegenen Frauenverführer, wie es nach altspanischer Sage D. Juan Tenorio war, ein Wüstling von Sevilla, der zuletzt in die Hölle fahren musste. Mozart's Oper, Byron und andere Dichter haben ihn als Helden des Sinnengenusses volksthümlich gemacht.

Donna, s. unter Don.

Don Quixote (od. **Quijote**), m. span. (spr. kichóte), fr. **Don Quichotte** (spr. dong kischótt) der Eigennamen des irrenden Ritters von La Mancha in dem berühmten satirischen Roman des spanischen Dichters Cervantes; dann überh. ein abenteuerlicher Schwärmer, der in einer Mährchenwelt lebend die Wirklichkeit verkennt, spöttisch: ein Halbnarr; Donquixotiáden od. Donquichoterīen, pl. abenteuerliche, närrische Unternehmungen; Donquichotismus, m. Abenteuerei.

donum, n., pl **dona,** l. (v. do, ich gebe, dăre, geben) ein Geschenk, eine Gabe; **donum continentĭae,** die Gabe der Enthaltsamkeit od. Keuschheit; **donum docéndi,** Lehrgabe; **donum gratuītum**, n. l., Don gratuit, n. fr. (spr. dong gratuih) ein Gunstgeschenk, freiwillige Abgabe der Stände od. der Geistlichkeit an den Landesherrn bei außerordentlichen Veranlassungen; **dona paraphernalĭa,** pl. Braut- od. Heirathsgeschenke; doniren (l. donāre), schenken, beschenken; Dōnans, m. der Schenkende, Geber; — Donaten, pl. 1) (v. l. donāta, n.) Geschenke an Klöster; 2) (v. l. donāti, m.) Personen, die sich ohne Gelübde einem Kloster mit ihrem Vermögen hingeben, als Donātus, m. Laienbruder, od. Donāta, f. Laienschwester; Donatār od. **donatarius,** m. nl. der Geschenknehmer, Empfänger, Beschenkte; Donation, f. l. **donatio,** Schenkung, bes. eine gerichtliche; **donatĭo ad pias causas,** eine Schenkung zu milden Stiftungen; **d. conditionāta,** eine bedingte Schenkung; **d. honōris causa,** Ehrengeschenk; **d. illicĭta,** unerlaubte, ungebührliche Schenkung; **d. impropria,** eine uneigentliche, nicht bloß aus Freigebigkeit herrührende Schenkung; **d. inofficiōsa,** eine pflichtwidrige Schenkung, z. B. der Ältern von dem Pflichttheil der Kinder; **d. inter virum et uxōrem,** eine Schenkung unter Ehegatten; **d. inter vivos,** eine Schenkung unter Lebenden; **d. mortis causa,** eine Schenkung auf den Fall des Todes, die aber, wenn der Tod nicht erfolgt, stets widerrufen werden kann; **d. onerōsa,** nicht unentgeltlich erworbene Schenkung; **d. propter nuptĭas,** eine der dos auf des Mannes Seite entsprechende Widerlage, Gegenschenkung an die Frau auf den Fall seines Todes; **d. pura,** eine unbedingte Schenkung; **d. reciprŏca,** eine wechselseitige Schenkung; **d. relāta,** auf Verbindlichkeit od. Verpflichtung gegründete Schenkung; **d. remuneratorĭa,** eine vergeltende, od. Schenkung aus Dankbarkeit; **d. sub mŏdo,** Schenkung zur Erfüllung eines bestimmten Zweckes; Donativ, n. (l. donatīvum) od. Donativ-Gelder, = donum gratuitum, s. ob.; Donātor, m. der Geber, der etwas schenkt, vermacht od. (z. B. in Kirchen) stiftet; Donātrix, f. (it. donatrice) die Geberinn, Stifterinn.

Doom, n. engl. (spr. duhm; goth. doms, verw. mit deutsch ver-dammen, l. damnāre) der Spruch, Rechtspruch, das Urtheil; Dooms-day, n. (spr. dúhms-deh) der Gerichtstag; Dooms-day-book, n. (spr. —buck) das große unter Wilhelm dem Eroberer für ganz England entworfene Lehn- od. Grundbuch.

Doppeleagle, m. dtsch.-engl. (spr. —ihgl') Doppeladler: ein nordamerikanisches Goldstück aus californischem Golde = 20 Dollars.

Dóppia, f. it. (d. i. eig. Doppelte) Pistole, veraltete ital. Goldmünze von verschiedenem Werth, zwischen 13,80 — 17 M.; auch ein ehemaliges ital. Flächenmaß; Doppiétta, f. eine frühere sardinische Goldmünze = $^1/_5$ Carlino od. 7,90 bis 7,99 M. werth; **dóppio,** Tonk. doppelt; **doppio uso,** Kffpr. doppelte Ortsicht od. Verfallzeit; Doppióne, m. it. ein großer Cocon, in den sich zwei Seidenraupen eingesponnen haben.

Dora, weibl. Namen, Abkürzung von Dorothea od. Theodora.

Dorade, Dorage, s. doriren.

Dorado, s. Eldorado.

Dorelóterie, f. (vgl. das altfr. dorelot, Liebling, wahrsch. vom angels. deórling, engl. darling, Liebling, v. dear, theuer) allerhand Bandwaaren und Fransen von Zwirn und Seide.

doriren, fr. (dorer, vom l. de-aurāre, von aurum, fr. or, Gold) vergolden; einen Hutfilz mit feinen Haaren überziehen; Doráde, f. der Goldkarpfen, ein prachtvoller Fisch im atlantischen Meere; Dorage, f., r. n. (spr. —ráhsch') od. Dorirung, f. die Vergoldung; beim Hutmacher das Überziehen eines Filzes mit feinen Haaren; Dorūre, f. die Vergoldung.

Doris, f. gr. weibl. Nam. Reichbegabte; Fabell. eine Meergöttinn, Mutter der Nereiden od. Doriden, häufig als Namen von Schäferinnen (verkl. Dorĭlis) in ital. und franz. Liedern; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Goldschmidt entdeckt; Doriden, pl. auch Fadenschnecken, eine Art Mollusken im Meere.

Dorismus, m. die kräftige, harte u. rauhe Mundart (dorischer Dialekt) und Volks-

eigenheit der Dorier, eines altgriechischen Volksstammes; entg. Atticismus und Jonismus; **dorisch**, den Doriern eigen; dorische Säulenordnung, die nach demselben Volksstamme benannte älteste und einfachste Säulenordnung, mit schlichtem Capitäl und im Fries mit wechselnden Triglyphen (Dreischlitzen) u. Metopen (Fachwerken).

Dórkas, f. gr. die Gazelle (antilōpe dorcas).

dorlottiren, fr. (dorloter) verhätscheln.

dormant, fr. (spr. —máng; von dormir, l. dormīre, schlafen) schlafend, ruhend; **Dormant**, m. ein Schaugericht, eine Prunkschüssel, Schauaufsatz bei Gastmahlen; **Dormént**, n. ml. der Corridorgang längs der Zellen in einem Kloster; auch wohl der gesammte Zellenraum; **Dormeuse**, f. (spr. dormöhs') eine Schlaf- od. Nachthaube; ein Schlafwagen, ein zum Schlafen bequemer Reisewagen; **Dormitīv**, n. nl. ein Einschläferungsmittel; **Dormitorĭum**, n. l. das Schlafzimmer, der Schlafsaal, bes. in Klöstern; der Todtenacker.

Dorobántzen od. **Dorobánzen**, pl. slaw. eine Art Milizen od. Landwehr in Rumänien.

Dorothéa, f. gr. weibl. Namen: Geschenk Gottes (vgl. Theodor).

Dorsetteen, n. engl. (spr. —tihn) eine Art Wollenzeug mit seidenem Einschlage.

dorsum, n. l. der Rücken; Bergrücken; die Rückseite; **in dorso** od. **in tergo** (s. tergum), auf der Rückseite (z. B. eines Wechsels ꝛc.); **dorsāl**, nl., r. **dorsuāl** (spätl. dorsuālis), sich auf den Rücken beziehend; z. B. Dorsāl-Disciplīn, Rückengeißelung; D.-Wirbel, Rückenwirbel; **Dorsāle**, n. ml. ein mit Tüchern umhängter Platz in manchen Kirchen ohne Chorstühle, wo die Geistlichen ihre Tageszeiten beteten; pl. Dorsalia, Dorsalien, Altarbehänge.

Dotäre, s. unter dotiren.

dos, f. (G. dōtis; von do, ich gebe, dāre, geben) l. Rspr. nach röm. Recht: die Mitgift, Aussteuer, Morgengabe, der Mahlschatz, Brautschatz, das Heirathsgut; nach deutschem Recht: das von dem Manne der Frau gegebene Witthum; **dos adventitĭa**, Rspr. Mitgift von Müttern und Fremden; **d. aestimāta**, eine geschätzte Mitgift; **d. cauta, confessāta** od. **constitūta**, eine bedungene od. zugesicherte, aber noch nicht gegebene Brautsteuer; **d. ecclesĭae**, das Stammvermögen einer Kirche; **d. inaestimāta**, eine ungeschätzte Mitg.; **d. inofficiōsa**, pflichtwidrige, unverhältnißmäßige Mitg.; **d. necessarĭa**, eine nothwendige, pflicht- od. gesetzmäßige Mitg.; **d. praelegāta**, vorvermachte Mitg.; **d. profectitĭa**, Mitg. vom Vater od. dessen Verwandten; **d. promissa**, versprochene, zugesagte Mitg.; **d. putatīva**, vermeintliche Mitg.; **d. receptitĭa**, zurückfallende Mitg. (nach Auflösung der Ehe); — **dotāl** (l. dotālis, e) das Heirathsgut betreffend, dazu gehörig; **dotalĭa pacta**, pl. Ehestiftung, Mitgiftsverträge od. das Heirathsgut betreffende Verträge; **dotāles** od. **Dotālen**, pl. der Kirche od. dem Pfarrer Zinspflichtige; **Dotāl-Bauer**, Pfarr-Bauer, den geistlichen Pfründen pflichtig; **D.-Gerichtsbarkeit**, zur Dotirung einer Pfarre gehörende Gerichtsbarkeit, die der Inhaber verwalten läßt; **D.-Güter**, Pfründengüter; **D.-System**, n. dasjenige eheliche Güterrecht, in welchem die römische dos mit ihren Folgen vorherrscht, im Gegensatz der vielgestaltigen deutschen Gütergemeinschaft; **Dotalĭum**, **Dotalitĭum** od. **Dotarĭum**, n. ml. das Leibgedinge, Witthum; die Gegengabe, Gegenmitgift, Verschreibung für die Ehefrau von Seiten des Mannes; **dotiren**, l. (dotāre) ausstatten, aussteuern; Heirathsgut geben; auch mit gewissen Einkünften versehen, z. B. eine Kirche, Schule ꝛc.; **dotirt**, ausgestattet, begabt; **Dotation**, f. ml. od. **Dotirung**, f. die Ausstattung; auch Schenkung von Ländereien an verdiente Staatsdiener, Feldherren ꝛc.

dos, m. fr. (spr. doh; vom l. dorsum, ml. dossum) der Rücken; **dos à dos** (spr. dosa dóh), Tanzk. Rücken an Rücken, od. mit dem Rücken gegen einander gekehrt; auch feindlich gesinnt, in Mißhelligkeit; **Dos d'ane**, m. (spr. dohdáhn) auch **Dodane**, Bauk. ein Eselsrücken, Gewölbebogen in Gestalt eines Eselsrückens, oben spitz zulaufend.

Doschfest, n. (zgez. aus türk. dógusch, Geburt) das Geburtsfest des Propheten bei den Muhammedanern.

Dose, f. (schwed. dosa, dän. daase, südd. tose, tase; vgl. Tasse, vom arab. tassah, Napf, Becken), eine Büchse; z. B. Zucker-, Schnupftabacksdose; **Dosenstücke**, kleine artige Gemälde, und **D.-Gesichtchen**, allgemeine, hübsche Frauenbilder, wie sie auf Tabacksdosen zu sehen sind.

Dosis, f. gr. (dósis, v. didónai, geben), auch **Dose**, f. die Gabe, bes. eine Gabe Arznei, das Arzneimaß, d. i. so viel auf einmal genommen und gegeben wird; **Dosiologīe**, f. die Lehre von den Heilmittelgaben.

Dossière, f. fr. (spr. —jähr') ein Deichselriemen, Tragriemen am Pferdegeschirr.

dossiren (v. fr. dos, Rücken, dossier, Lehne), abschrägen, böschen, abdachen, z. B. einen Deich; **Dossirung**, f. die Abdachung, Böschung eines Walles, Ufers ꝛc.; **Dossirbrett**, ein Böschungsmaß, eine Scharwage.

dotal, Dotation, dotiren, s. unter dos.

Dothiēn od. **Dothiōn**, m. gr. (die Ableitung des Wortes war schon dem Galēn unbekannt) eine Blutschwäre, ein kleines Blutgeschwür.

Dottōre, m. it. = Doctor; davon **Dottorello** (spöttische Verkleinerung), ein Doctorchen, kleiner od. schlechter Doctor; den Dottorello machen, gelehrt thun.

Douairière, f. fr. (spr. duärjähr'; von douaire, ml. dotarium, Witthum; vgl. Doarium) eine dotirte, von sichern Einkünften lebende Standeswittwe, Witthums-Besitzerinn.

Douane, f. fr. (spr. duáhn; it. dogána, span. a-duana, wahrsch. vom pers.-arab. dīwân, Staatsrath, Rath der Steuern und Abgaben, Zollamt; vgl. Divan) der Zoll, die Mauth; das Zollhaus, Zollamt, Lagerhaus, der Packhof, die Wage, Waarenniederlage; die Gesammtheit der Zollwächter und Zollbeamten; **Douanen-Linie**, die Zollgrenze; **Douanier**, m. (spr. —njéh) ein Zollbeamter, Zöllner, Zolleinnehmer, Mauthner.

double, fr. (spr. dub'l; v. l. duplus, zwie-

fach) doppelt (wird eine Partie Whist gespielt, wenn die Gegner nur vier Stiche haben); **doubliren** (fr. doubler), verdoppeln, doppelt od. zweifach nehmen; unterfuttern (davon: Double-Stoff, Zeug zum Unterfutter, auch zu Schlafröcken 2c.); im Billard: eine Kugel durch Rückprall von dem einen Rande an den andern bringen; in der Schifffahrt: umsegeln, z. B. ein Vorgebirge; **doublings**, pl. engl. (spr. döbblings) Jäg. die Kreuz- und Querwege des verfolgten Hasen; **Doublirschritt**, Doppelschritt, Eilschritt; **Doublirung**, f. die Verdoppelung; **Doublage**, f., r. n. (spr. dubláhsch) das Doppeln, die Doppelung; Schiffspr. die Schieferhaut od. die zweite bretterne Borbung oder Verkleidung eines Schiffes; bei Buchdr. das Flätschen od. fehlerhafte Doppeltsetzen eines Wortes od. einer ganzen Zeile; das Zusammendrehen, Zwirnen der Seide; **Doublé**, n. im Billard: ein Rückprallstoß; **Doublet**, m. (spr. dubléh) ein Pasch beim Würfeln; **Doublétte**, f. 1) ein Doppelstück, z. B. Doppelbuch, Doppelmünze 2c., d. i. ein Buch 2c., das in einer Sammlung zweimal vorhanden ist; 2) ein falscher Edelstein, Doppelstein von Krystall, zwischen dessen beiden Hälften eine Folie liegt; 3) eine Bandblume, Bandnelke, deren Grundfarbe mit andersfarbigen langen Streifen durchzogen ist; 4) ein Orgelregister, um eine Octave höher als das Principal; Jagdspr. eine Doublette machen, mit einem doppelläufigen Gewehr zwei Thiere nach einander erlegen; **Doublon**, s. Dublone; **Doublüre**, f. das Unterfutter, der Aufschlag an Soldatenkleidern; Tapetenleinwand.

doucement, Douceur, s. unter doux.

Douche, f. fr. (spr. dusch'; it. doccia, von docciare, fließen, begießen, gleichs. l. ductiāre, von ductum, ducĕre, leiten [das Wasser]) oder **Douchebad**, ein Tropf- od. Spritzbad, Gießbad; auch die Ausflussröhre eines Wasserbehältnisses; **elektrische Douche**, Heilk. Spitzenausströmung der Elektricität gegen einen leidenden Theil; **douchiren** (fr. doucher), mit einem Gießbad netzen, bespritzen.

Doucine, f. fr. (spr. dußihn') die Rinnleiste, Hohlkehle; der Karnieshobel.

douillet, fr. (spr. dulljéh) Verkl. von doux, weichlich, verwöhnt; **Douillette**, f. (spr. duljétt') ein kurzer weicher Mantel oder Umwurf für Frauenzimmer; ein wattirtes Kleid; **douillettiren**, einschlagen, einhüllen.

douteux, fr. (spr. dutöh; v. douter = l. dubitāre, zweifeln) zweifelhaft; von Personen: nicht verläßig, zweideutig.

doux, fr. (spr. duh; vom l. dulcis) süß, lieblich; sanft, gelind, gütig; sacht u. leise; als Adverb. **doucement** (spr. duß'máng), auf gelinde Art, sänftlich; ganz sachte, geräuschlos; **Douceur**, f. (spr. dußöhr), pl. —s, Süßigkeit, Lindigkeit, Sanftmuth; n. ein Geschenk, eine kleine Erkenntlichkeit, ein Dankgeld, Trinkgeld; pl. **Douceurs**, Süßigkeiten, Schmeicheleien.

Douze-et-le-va, s. Paroli.

Dowager, f. engl. (spr. dówädscher) = Douairière, Ehrennamen verwittweter Edelfrauen.

Doxāle, n. ml. in der Kirche das Gitter zwischen hohem Chor und Hauptschiff.

Doxologīe, f. gr. (von dóxa, Meinung, Ruhm) die Lobpreisung Gottes, die Schlussformel aller ältesten (griechischen) Predigten, so wie des evangelischen Vaterunsers; auch der englische Lobgesang: „Gloria in excelsis Deo“ etc., oder „Ehre sei Gott in der Höhe“; **doxológisch**, lobpreisend; **Doxomanīe**, f. Ruhmbegierde, Ruhmsucht; **Doxosophīe**, f. Meinungsweisheit, Weisheitsdünkel.

Doyen, m. fr. (spr. doajäng, v. l. decānus) der Älteste; Dechant, Decan einer Facultät; **Doyen des diplomatischen Corps**, der am längsten an einem Hofe beglaubigte fremdländische Gesandte.

Dracǟna, f. Bot. der Drachenbaum.

Dráchme, f. gr. (drachmē, urspr. ein Griff, eine Prise, d. i. so viel man mit 3 Fingern fassen kann, von drássesthai, greifen, fassen) ein ehemaliges Apothekergewicht = ein Viertelloth od. Quentchen, in Deutschland zu 60 Gran, anderswo zu 72 gerechnet; eine Münze der alten Griechen und Juden, ungefähr 32 Pf.; auch eine neugriech. Silbermünze = 100 Lepta = 0,80 M.

Dracocephălum, s. Drakokephalon; **Draconiten**, s. Drak—; **Draconarīus**, m. l. (von draco, Drache, Schlange, auch als Feldzeichen auf Fahnen) der Fahnenträger; **Dracuncŭlus**, m. das Schlangenkraut, s. Dragon; Heilk. der Fadenwurm (gordius od. vena medinensis), auch die sog. Mitesser, s. Comedones.

Draft, m. engl. (von draugh, ziehen) = Tratte, Wechsel.

Dragée, f. fr. (spr. draschéh; it. traggea, v. gr. trágēma, Naschwerk, v. tragein, trógein, knuppern, essen) Zuckerschrot, Zuckerkörner, überzuckerte Gewürzkörner, z. B. Anis, Kümmel, Mandeln 2c.; auch kleinste Schrotkörner; **Drageoir**, n. (spr. draschodr) eine Zuckerschrot- od. Zuckerwerkbüchse; **Dragist**, m. (spr. —schist) der Verfertiger von Zuckerwerk.

Dragomán, Drogmán (fr. ebenso und trucheman, arab. tardschumân, von tardschama, chald. targêm, erklären, übersetzen, targûm, Erklärung; vgl. dolmetschen) ein Dolmetscher bei den Türken.

Dragón, m. od. **Dragún-Wermuth, Dragón-Beifuß** (fr. targon, l. dracuncŭlus, d. i. kleiner Drache, Drachenkraut) Kaisersalat, s. Artemisīa dracunculus.

Dragóner (it. dragóne, fr. dragon, von dem Drachenkopf am Griff ihres Pistols), leichte Reiter, die im Nothfall auch zu Fuße fechten, Springer; urspr. bei den Franzosen Fußsoldaten, die sich des Pferdes bloß zum schnellen Fortkommen bedienten; **Dragonáde** od. **Dragonnade**, f. fr. eine Zwangsbekehrung durch Dragoner, wie die Protestanten unter Ludwig XIV. erfuhren; überh. Soldatengewalt, grobe Soldatenbehandlung; jede durch Militärgewalt ausgeführte Regierungsmaßregel; **Dragónne**, f. die Degenquaste.

Dragun, s. Dragon.

draillīren (spr. draljiren; ein französisch gebildetes Wort von dem deutschen drall, gedreht,

straff) Fäden fest zusammendrehen, zwirnen, drillen.

Drain, n., pl. **Drains,** engl. (spr. drehn, drehns) Wasserabzug, Abzugsröhre, unterirdische Thonröhren zur Trockenlegung und Fruchtbarmachung feuchter od. sumpfiger Äcker, niederd. Siel; **drainiren** (engl. to drain), durch solche Wasserabzüge das Land entwässern, niederd. sielen; Drainirung od. Drainage, f. engl. (spr. drähnedsch) Boden-Entwässerung durch unterirdische Abzugsröhren, niederd. die Siel-Anlage, der Sielbau.

Draisine, f. der Lauf- od. Stuhlwagen, eine Maschine zum Selbstfahren mit zwei hinter einander befindlichen Rädern, nach dem Erfinder K. v. Drais (1817) benannt; jetzt auch ein durch Menschen bewegter kleiner, leichter, vierrädriger Wagen auf Eisenbahnen, bes. zur Besichtigung der Geleise benutzt; s. auch Velocipède.

Drakokephălon, n. gr. (drákōn, der Drache) der Drachenkopf, die türkische Melisse, eine wohlriechende Pflanze; das Drachenblut, ein blutrothes, beim Anzünden wohlriechendes Harz zum Lackiren und Malen, von verschiedenen Gewächsen, bes. von dem Drachenbaum und aus den Früchten des Rotang's, des sogenannten span. Rohrs.

Drakon, m. ein athenischer Gesetzgeber im 7. Jahrh. v. Christo, dessen Gesetze wegen der übertriebenen Strenge sich nicht behaupten konnten; daher **drakōnisch**, überstreng, allzu scharf.

Drakoniten, pl. (v. gr. drákōn, Drache) Drachensteine, Versteinerungen mit sternförmigen Zeichnungen.

Drama, n., pl. **Drămen,** gr. (v. drān, thun, handeln) eig. die Handlung; dichterische Darstellung einer Handlung als gegenwärtig in ihrer Entwickelung u. ihrem Verlauf; ein Schauspiel, Bühnenstück; **dramătisch**, schauspielmäßig, schauspielartig; die Dramătik od. **dramatische Kunst**, Schauspielkunst; Dramatĭker, m. ein Schauspieldichter; **dramatisiren**, einen geschichtlichen Stoff zum Schauspiel verarbeiten, für die Bühne einrichten; Dramatūrg, m. (von érgein, machen, eig. und urspr. Verfertiger eines Bühnenstücks) ein Schauspielkenner und -Beurtheiler, der die Regeln des Schauspiels entwickelt und sie anwenden lehrt; Dramaturgie, f. auch Dramatūrgik, die Schauspiellehre, Theorie des Schauspiels; auch Bühnenkunde; **dramatūrgisch**, letztere betreffend, z. B. solche Schriften; Dramatomanīe, f. die Schauspielsucht, Schauspielwuth; Dramatopōīe, f. die Abfassung und Aufführung von Schauspielen; Dramolet, n. fr. (spr. — leh) ein kleines Schauspiel.

Drami, neugr. = Drachme, s. d.; Dramm, n. (vgl. Derhem) ein türk. Gewicht, = 3,2 g.

Drap, n. fr. (spr. drah; v. ml. drappus, it. drappo, verw. mit dem dtsch. derb, also: ein derber, fester Stoff) Tuch, gewebter Stoff; **drap d'Abbeville** (spr. —dabb'wihl), leichtes franz. Wollentuch aus der Stadt Abbeville; **d. d'argent,** m. (spr. drah darschang) Silberstoff, Silbertuch; **d. de dames** (spr. drah d' dam'), Frauentuch, leichtes, feines Halbtuch, gewöhnl. schwarz gefärbt; **d. de soie** (spr. — d' ßoá), Seidenstoff; **d. d'or,** m. Goldstoff, Goldgewebe; auch eine Art Äpfel; **d.-plume** (spr. —plühm), Federntuch, mit gereinigten Federfasern benähter Stoff; Drapeau, m. (spr. drapóh) eine Fahne; **drapiren** (fr. draper), Malerk. Figuren bekleiden, Gewänder darstellen; auch einen Festsaal 2c. mit Stoffgehängen verzieren; Draperie od. Drapirung, f. die Gewandung od. die Bekleidung der Figuren, künstlerische Anordnung der Gewänder, Faltenwurf 2c.; auch: Anordnung der Vorhänge; Drapier, m. (spr. drapjéh) ein Tuchmacher, Tuchhändler.

drăstisch, gr. (drastikós, von drān, handeln) stark od. kräftig wirkend, heftig angreifend; uneig. ergreifend; Drastika, pl. Heilk. heftig abführende Arzneimittel.

Dravidische Sprachen oder dekanische Sprachen, pl. Sprachen, welche von den vorsanskritischen Urvölkern im südlichen Ostindien (Dekan, sanskr. drâvida) gesprochen werden, wozu das Tamulische, das Telugu, das Canaresische, das Malayalam 2c. gehören.

Draw-back, n. engl. (spr. dräh-bäck; v. draw, ziehen, u. back, zurück) der Rückzoll, die Ausfuhrvergütung; der Nachlaß bei barer Zahlung (= Rabatt).

Drawing-room, n. engl. (spr. drähing ruhm; ungewiß, ob urspr. Gemäldezimmer, v. drawing, Zeichnung; od. als Saal, in welchen die Gesellschaft sich nach der Mahlzeit zurückzieht, drawing für withdrawing, von withdraw, sich zurückziehen) 1) das Gesellschaftszimmer, der Gesellschaftssaal, mit einem großen runden Tisch, auf welchem die neuesten Erscheinungen der Litteratur in illustrirten Ausgaben 2c. zur Ansicht aufliegen; 2) große Gesellschaft bei Hofe, Hofgesellschaft, Hoffest.

Dredge, n., gew. f. engl. (spr. dredsch) Mengeod. Mischkorn; das Pflugnetz, Schleppnetz, Kratzgarn; **dredgen**, mit dem Kratzgarn arbeiten.

Drepănon, n. gr. eine Sichel, ein krummes Messer.

Dressing-room, n. engl. (spr. —ruhm; von dress, ankleiden, putzen, vom fr. dresser, zurecht machen) das Ankleidezimmer, Putzzimmer.

dressiren, fr. (dresser, it. dirizzáre, drizzáre, gleichs. l. directiāre, v. directum, dirigĕre, wohin richten) abrichten, einhetzen (einen Hund); zureiten (ein Pferd); schulen, einschulen, einüben, zu etwas geschickt machen; auch zurichten, zustutzen, z. B. die Haare; **dressirt**, abgerichtet, geschult; Dressirbock, m. ein in der Mitte mit Stroh umwickelter Stab, an welchem die Hunde das Apportiren lernen; **Dressirung** od. barb.-l. Dressūr, f. die Abrichtung, Einübung, bes. von Pferden und Hunden; Dressoir (spr. dreßoáhr), gem. Dressōr, m. der Anrichtetisch, Schenktisch.

drillen, engl. (von drill, Rinne, Furche) in Reihen säen; Drill-Cultur, f. diese Art zu säen und den Boden zu bearbeiten.

Drimyphagie, f. gr. (v. drimýs, durchdringend, scharf) Heilk. das Essen scharfer Dinge.

drittura, s. dirittura unter dirigiren.

Drogman, s. Dragoman.

Droguerie, f. und **Drogues,** pl. fr. (spr.

drog'rih, drog'), auch **Droguen**, pl., **Droguerei**, f. (it. droga, engl. drug; vom angelf. dryge, niederd. dröge, d. i. trocken, also eig. trockne Kräuter od. Waaren) rohe Arznei- und Farbestoffe, Apothekerwaaren, Arzneikräuter, Specereien, Gewürze, Balsam ꝛc.; Droguist, m. (fr. droguiste) ein Arzneiwaaren- und Gewürzhändler, der Eigenthümer einer Droguerie-Handlung.

Droguet, m. fr. (spr. drogéh), der **Drogett**, ein halb wollenes, halb seidenes, baumwollenes od. leinenes Zeug.

droit, droite, fr. (spr. droá, droát'; it. dritto, v. l. directus), gerade; recht, rechts; **à droite**, zur Rechten, rechter Hand; **droit**, n. das Recht; auch Steuergebühr; **d. d'aubaine**, n. (spr. — dohbähn') s. Albinagium; **d. d'épave** (spr. — depähw'), das Strandrecht; überh. das Heimfallrecht, Recht des Landesherrn, herrenlose Sachen sich anzueignen; **d. d'étape**, das Stapelrecht; **d. de sauvement**, s. Sauvement; **d. de seigneurage** (spr. ßenjördhsch'), Herrenrecht; **droits réunis**, pl. (spr. reünih) vereinigte Abgaben; Droitüre, f. (spr. droatühr') die Geradheit, Redlichkeit, Biederkeit.

Drole, m. fr. (spr. drohl'; urspr. deutsch, vgl. drollig; holl. droll, eine kurze, untersetzte Person, schwed. troll, Spukgeist, Kobold) ein Schalk, durchtriebner Schelm, Spaßvogel, oberd. ein Droll; Drolerie, f. die Drolligkeit, Schnurrigkeit; ein Schwank, lustiger Streich.

Dromedar, m. (spätl. dromedarius, v. gr. dromás, laufend) der Schnellläufer, das gemeine Kameel mit einem Höcker, Trampelthier (vgl. Kameel); auch ein schnellsegelndes Schiff.

Drommete, f. (für trommete, v. fr. trompette, Trompete) alt und dicht. für Trompete.

Dronte od. **Dudu, Dodo**, m. der Tölpel, ein schwerleibiger Vogel von der Größe eines Schwans auf Isle de France und Bourbon, auch Walghvogel.

Dröpax, m. gr. ein Pechpflaster, eine Pechhaube; Dropacismus, m. Heilk. das Haarausziehen mittelst eines Harzpflasters od. einer Pechhaube.

Drops, pl. engl. eig. Tropfen, gegossene Zuckerklümpchen.

Droschke, f. (russ. Dróschki, Verkl. v. drogi, eine Art Fuhrwerk, eig. pl. von droga, der Schwangbaum) ein leichtes, unbedecktes russisches Fuhrwerk mit niedrigen Rädern, ein Wurstwagen; in Deutschland überh. ein leichter, meist einspänniger Miethwagen, dergleichen auf den Straßen größerer Städte zum Gebrauch bereit stehen.

Drosometer, n. gr. (v. drósos, Thau) Thaumesser, eine Wage, womit die Menge des fallenden Thaues zu messen ist; Drosometrie, f. Thaumessung.

Drosera, f. gr. (die thauige, v. drósos, Thau) Bot. ein Waldblümchen (auch ros solis, Sonnenthau, genannt) mit runden Blättern, an deren Härchen der Thau hängen bleibt; es gilt für heilkräftig und diente im Mittelalter zur Bereitung eines wunderthätigen Goldwassers (vgl. Rosoglio).

Drud, m. (mittelniederl. drût, Gespenst, wahrscheinl. jedoch celt. Ursprungs; vgl. Druide) ein Hexenmeister, böser Geist, Kobold, Alp; **Drude**, f. eine Hexe, Unholdinn, Zauberinn, Wahrsagerinn; Drudenfuß, s. Pentagramm.

Druide, m., pl. **Druiden** (l.-celt. druides, angelf. dry, armor. druz, offenbar verwandt mit griech. drys, Eiche, welche wallis. dar, pl. derw, heißt, wovon derwydd, der Eichen-Seher, Druide) Priester der heiligen Eiche bei den alten Celten in Gallien, Britannien ꝛc.

Druschina, f., pl **Druschinen**, (spr.—sch—), slaw. freiwilliges Corps, Kriegsschaar od. Landwehr, bes. neuerdings in Bulgarien.

Drusen, pl. eine kriegerische Völkerschaft in Syrien, welche eine arab. Mundart redet und deren Religion, von Hamsa, Sohn Ali's, gegründet, ein Gemisch von Heidenthum, Muhammedanismus und Christenthum ist.

dry, engl. (spr. drei) trocken; **dry docks**, s. unt. Dock; Dry-Madeira, m. aus getrockneten Trauben bereiteter M.

Dryade, f. gr. (Dryás, von drys, Eiche, Baum) eine Baum- od. Waldnymphe, s. Nymphe u. vgl. Hamadryade; Dryiten, pl. versteinertes Eichenholz.

Dschahelijah, n. arab. eig. Unwissenheit; bei den Arabern die Zeit vor Muhammed.

Dschamie, f. arab. eig. Versammlungshaus (v. dschamáa, versammeln), ein größeres türkisches Bethaus, eine Basilica, wo die Khotbah gebetet wird. Die kleineren Bethäuser heißen Moscheen (s. d.).

Dschangel, s. Dschungel.

Dschebedschi-Aga, m. türk. (v. dschebehdschi, der Waffenschmied, v. dschebeh, Rüstung) der Befehlshaber der 7000 Waffenschmiede.

Dschema, f. ein arabisches Dorf.

Dschemadi, m. arab. (dschumâda', d. i. Frostmonat, von dschamada, gefrieren) Namen des 5. und 6. Monats im muhammedan. Kalender, die durch den Beisatz el-awwel (der erste) und el-acher (der zweite) unterschieden werden.

Dschemschid, m. in der persischen Heldensage der Begründer persischer Cultur; oft sein Becher erwähnt.

Dscherid, unr. **Dschirid**, m. arab. (eig. ein Palmbaumzweig) eine Art Wurfspieß von elastischem Palmbaumholz zum Dscherid-Spiel od. -Werfen, einem zu Pferde gehaltenen Kampfspiel in der Türkei.

Dschimken, pl. poln. Schiffer, die Bemannung der Wittinen, s. d.

Dschin od. **Djin**, m. arab. (fr. Gine; vgl. das l. genius): ein Dämon, Quälgeist bei den Arabern.

Dschonke, Dschunke, f. eine Art etwas plumper chinesischer Kauffahrtei- und Kriegs-Schiffe mit 2 Masten und 2 Segeln von Binsenmatten.

Dschungel, auch **Dschongel** od. **Dschangel**, n. (engl. geschr. jungle; v. ostind. dschangal, öde, wüst) eine durch Wald und Sumpf unterbrochene und mit Bambusrohr und Gras bewachsene Ebene od. Heide in Vorder-Indien, Wald- und Schilfdickicht, Sumpfwald.

Dschute, s. Jute.

Dsiggetai, Dschiggetai, m. mongol. das Langohr, der Halbesel, ein flüchtiges u. scheues Thier aus dem Pferdegeschlecht im südlichen Sibirien ꝛc.

Dsu 'l-kade, arab. (dsû, begabt mit etwas) der 11., und **Dsu 'l-hedsche,** m. der 12. Monat im muhammedan. Kalender; jenes eig. „der Monat des Sitzens" (qa'deh od. qa'dat), weil man in ihm von der Reise abließ und zu Hause blieb; dieses „der Monat der Wallfahrt" (hidschdscheh) nach Mekka.

Duālis od. **Duāl,** m. l. (v. duo, zwei) in der griech. Sprache die Doppel- od. Zweizahl, eine eigenthüml. Bildungsform für zwei vereinte Dinge; **Dualismus,** m. nl. die Zweiheit und Zweiheitslehre, jedes auf zwei Principien ruhende Lehrgebäude, wie die Religion Zoroasters, welche in der Weltordnung den fortwährenden Streit zweier Urwesen, eines guten (Ormusd) und eines bösen (Ahriman) erkennt; desgl. die Annahme eines doppelten (geistigen u. sinnlichen) Princips in der Menschennatur; auch diejenige Ansicht, wonach einige Auserwählte selig, alle Übrigen verdammt würden; im politischen Sinne: die Spaltung einer Nation in zwei einander entgegenwirkende Kräfte, wie früherhin, zum Unheil Deutschlands, der Gegensatz der beiden sog. Großmächte, Preußen u. Östreich, od. die Spaltung eines Staates in selbständige Theile, wie die der deutschen und außerdeutschen Kronländer Östreichs; **Dualist,** m. ein Anhänger und Vertheidiger des Dualismus; **dualistisch,** auf Entzweiung gegründet.

Duar, m., pl. **Duars,** arab. (duwārat, von duwār, rund) in Nord-Afrika die Zeltkreise der arab. Horden, in deren Nähe sich die Heerden befinden.

Dúbbeltje od. **Dubletje,** n. holl. ein Doppelchen, ehemalige holländ. Silbermünze = 2 Stüber od. 32 Pf.; jetzt noch gebräuchlich für das Stück v. 10 Cents = $^1/_{10}$ Gulden.

dubĭum, n. l. der Zweifel; pl. **dubĭa,** Zweifel; **in dubĭo,** im Zweifel od. zweifelhaften Falle; **dubiös** (l. dubiōsus), zweifelhaft, ungewiß; **dubitiren** (dubitāre), zweifeln, ungewiß sein; **quod dubĭtas, ne fecĕris,** worüber du zweifelhaft bist, das thue nicht! **Dubitation,** f. (dubitatĭo) die Bezweifelung.

Dublette, s. Doublette.

Dublóne, f. (span. doblon, it. doblone, fr. doublon, sämmtl. masc.) ein Doppelstück, eine ehemalige spanische Goldmünze, nahezu 21 M. an Werth.

Dúc, fr. (spr. dück), **Dúca,** it. m. (v. l. dux, Anführer) der Herzog; **Duché,** m. fr. (spr. düschéh) das Herzogthum; **Duchesse,** f. (spr. düschéss') Herzoginn.

Ducáten, m. (ml. ducātus, it. ducáto, weil ein Herzog [duca] von Ferrara im 6. Jahrh. sie zuerst schlagen ließ, od. n. A. König Roger II. von Sicilien [1101—1154] als Herzog von Apulien im Jahre 1140 mit dem Bilde Christi und der Umschrift: Sit tibi, Christe, datus, quem tu regis, iste Ducatus) in versch. Ländern früher eine Goldmünze von ungefähr 9 M.; **Ducáto,** pl. **Ducáti,** auch ehemal. Silber- und Rechnungsmünze von verschied. Werth in Italien und Spanien; **Ducaton,** m. fr. (spr. dükatóng) ehemal. franz. Silbermünze, ein Halbducaten, Neu- od. Laubthaler = 4,87 M.

Dúc d'Albe od. **Dúcdálben,** pl. fr. Schiffspfähle od. Pfahlgruppen, die, um die Schiffe daran zu befestigen, an verschiedenen Stellen des Hafens eingerammt sind, nach ihrem Erfinder, dem Herzog von Alba (fr. duc d'Albe), genannt.

duce et auspĭce, s. unter dux.

Duché, Duchesse, s. Duc.

Duchobórzy od. **Duchoborzen,** pl. (vom sing. Duchobórez) russ. (v. duch, Geist, und borótjsja, kämpfen) eig. Streiter des Geistes, Geistesringer: eine griech. christl. Secte in Rußland, welche die Dreieinigkeit verwirft, keine Kirchen und Priester hat, und den Eid, so wie den Kriegsdienst für unerlaubt hält.

Ducroire, n. fr. (spr. dükroahr) s. v. w. Delcredere (s. d. unter credo).

ductil, l. (ductĭlis, v. ducĕre, führen, ziehen) zähe, dehnbar, streckbar, geschmeidig, z. B. Metalle, die man schmieden, mit dem Hammer bearbeiten kann; **Ductilität,** f. nl. die Zähigkeit, Dehnbarkeit; **Dúctus,** m. l. eig. Führung; der Gang, Weg; ein Zug, Schreib- od. Schriftzug; **ductus aquōsi,** pl. Wasserröhrchen; **d. pancreatĭcus,** m. der Gekrösgang, Drüsengang; **Duction,** f. (l. ductĭo) die Führung.

Dudaím, pl. hebr. ein wohlriechendes Gewächs, welches die Fruchtbarkeit der Frauen befördern soll: Mandragore, Alraun.

Dudu, s. Dronte.

due, it. (= l. duo) zwei; **due volte,** Tonk. zweimal; **a due** od. **a due voci** (spr. wōtschi), für zwei Stimmen, zweistimmig; **a due corde,** s. corda.

Duégna, f. (it. duegna, fr. duegne, beide aus dem Spanischen entlehnt) s. dueña.

Duéll, n. (fr. duel, v. l. duéllum, ältere Form v. bellum, Krieg, urspr. Entzweiung, v. duo, zwei) ein Zweikampf; sich **duelliren** (ml. duellāre), einen Zweikampf mit Jemand haben, sich schlagen; **Duellánt,** m. ein Zweikämpfer, Schläger, Raufbold.

Duēña, f. span. (spr. duénja, das l. domina; vgl. Donna) Herrinn; eine Hofmeisterinn, bejahrte Mädchenaufseherinn, -hüterinn, Keuschheitswächterinn; insbes. auf den Sklavenmärkten im Orient eine Prüferinn der Jungfrauschaft, Keuschheits-Untersucherinn; **Duēño,** m. (spr. —énjo; = l. dominus) Herr, Eigenthümer, Besitzer.

Duérne, f. ml. (von duo, zwei) eine Doppellage, doppelte Bogenlage, Lage von zwei in einander gesteckten Bogen; **Duétt,** n. it. **duétto, duo,** m. ein Doppel- od. Zweigesang; auch Doppelspiel, Zweispiel.

due volte, s. due.

Düffel, s. Coating.

Dugong od. **Dugung,** m. (malayisch dūyōng, javan. duyung) die Seekuh, ein zu den Cetaceen gehöriges Säugethier im indischen Ocean, das wahrscheinlich zu der Fabel von den Sirenen und Meerfräulein Veranlassung gab.

Duke, m. engl. (spr. djuhk; vgl. Düc) der Herzog.

Dülbend, s. Turban.

Dulcamāra, f. nl. (v. l. dulcis, süß, und amārus, bitter) das Bittersüß, die Alpranke, kletternder Nachtschatten, als Heilmittel gebraucht; **Dulcian,** m. nl. (it. dulciáno), ein veraltetes Blase-Instrument von Holz, durch dessen Vervollkommnung unser Fagott entstanden ist; auch ein Register in alten Orgelwerken; **Dulcie** und **Dulcibelle,** f. weibl. Namen: Süße, Schöne; **dulcificiren,** nl. versüßen; **Dulcification,** f. die Versüßung; **Dulcinea,** f. die Süße, Holde, in spöttischem Sinne; zunächst Don Quixote's Erwählte, D. von Toboso, ein plumpes Landmädchen.

Dulie, f. gr. (duleia, Dienstbarkeit) die Verehrung, Anbetung der Heiligen.

Dult, m. im Oberd. für Jahrmarkt, Messe, Fest (goth. dulths, Fest, Kirchenweihe, wahrsch. aus Indult verkürzt, also ein Tag, wo kirchliche Indulgenz od. Ablass ertheilt wurde, womit dann ein Jahrmarkt verbunden ward; vgl. Messe).

Dum, m. arab. (daum, immerwährend) eine Art Palmbaum in Oberägypten, der die Dumfrüchte liefert.

Duma, f. russ. (v. dúmatj, denken) die Rathsversammlung, das Stadthaus, Rathhaus; Duma eines Ordens, s. v. w. Ordens-Capitel.

Dumontsches Filter, bei der Rübenzuckerfabrication gebraucht, mit grobkörniger Kohle statt der gepulverten.

Dunálma, n. türk. (dónânma, Zubereitung, Lustbarkeit) ein türk. Volksfest, das 7 Tage und 7 Nächte öffentlich durch Lustbarkeiten gefeiert wird nach einem großen Siege, der Geburt eines Prinzen, dem ersten Einzuge eines Sultans in die Stadt &c.

Dunce, m. engl. (spr. dönß; deutschen Ursprungs) ein Duns, aufgeblasener (gleichs. gedunsener) Dummkopf, Schöps (wahrsch. urspr. ein Spottnamen, den die Schüler des Thomas von Aquino denen des Joannes Duns Scotus [gest. 1308] gaben); **Dunciade,** f. ein kom. Heldengedicht von Pope, eine Satire auf die schlechten Dichter seiner Zeit.

Dünen, pl. (fr. dune, engl. down, celt. Ursprungs: ir.-gäl. dûn, Hügel, Haufen) Sandhügel am Meeresufer.

duo, l. zwei; **Duo,** n. ein Doppelspiel, Doppelstück, Musikstück für Zwei; vgl. Duett; **Duodecime,** f. (v. l. duodecim, zwölf) Tonk. der zwölfte Ton vom Grundton an gerechnet; **Duodez,** n. (l. in duodecimo) die Zwölftelform, Zwölftelgröße, nach welcher ein Bogen in 12 Blätter getheilt ist; **Duodecimāl-Maß,** das Zwölfmaß od. Zwölftelmaß; **D.-Rechnung,** Zwölftelrechnung; **D.-System,** n. zwölftheilige Zahlen- u. Maßordnung; **Duodecimōle,** f. Tonk. Figur von 12 Noten, welche nur für 8 von gewöhnlicher Bedeutung gelten.

Duodēnum, nl. (v. duodēni, je zwölf) od. **Dodekadaktylon,** n. gr. der Zwölffingerdarm; **duodenāl,** den Zwölffingerdarm betreffend, dazu gehörig; **Duodenitis,** f. die Entzündung des Zwölffingerdarms.

Duodez, s. unter duo; **Duodi,** s. Decade; **Duodrama,** s. Melodrama.

Düpe, f., gew. m. fr. (spr. düp'; v. landsch. fr. duppe, ein einfältiger, leicht zu fangender Vogel) der Betrogene, Genarrte, ein Gimpel, der, meist durch Gutmüthigkeit, zu kurz kommt; auch ein Kartenspiel; **düpiren** (duper), zum Besten od. zum Narren haben, anführen, überlisten, prellen, betrügen; **Düperie,** f. Überlistung, Prellerei.

Duplum, n. l. das Doppelte, Zwiefache; **dupli poena,** die Strafe des Doppelten; etwas **in duplo** ausfertigen, es doppelt, in zwiefacher Abschrift ausfertigen; **dupliren** (duplāre), verdoppeln; **Duplik,** f. nl. die zweite Verantwortungsschrift, od. Antwort des Beklagten auf die Replik od. zweite Verhandlung des Klägers, Rückentgegnung; **dupliciren,** l. (duplicāre, v. duplex, zweifältig) verdoppeln; Rspr. zur zweiten Verantwortungsschrift schreiten od. eine Gegenantwort übergeben; **ad duplicándum,** zur Beantwortung der Replik des Klägers, od. zur Schlussverhandlung des Beklagten vor dem Urtheile; **Duplicātum** od. **Duplicāt,** n. eine doppelte Abschrift von einer Acte, Doppelschrift; **Duplicatsalz,** s. sal polychrestus unter sal; **Duplication** od. nl. **Duplicatūr,** f. die Verdoppelung; Duplication des Würfels, Größenl. = Delisches Problem (s. d.); **Duplicātor,** m. l. der Verdoppler einer Kraft, z. B. der Elektricität, Elektricitätsverstärker; **Duplicität,** f. (duplicītas) die Doppelheit; uneig. die Doppelzüngigkeit, Zweideutigkeit des Charakters, Achselträgerei.

Dur, durabel, durante, durescíren, Durität &c., s. unter durus.

Durak, m. russ. (spr. durák; v. dúrenj, einfältig), der Narr, Spaßmacher, auch als Schimpfwort s. v. w. Dummkopf, Thor.

Durbar od. **Darbar,** n. (pers. darbār, Wohnung, fürstlicher Hof) die Morgenaufwartung bei einem indischen Fürsten; der Staatsrath.

Duro, = **Peso duro,** s. unt. Peso.

Durra, f. arab. (duraw) die Moorhirse, eine Art Hirse, woraus Brod gebacken wird, in Arabien und Nord-Afrika.

durus, a, um, l. hart; **dura mater,** s. unter Mater; **in durius** od. **in pejus** erkennen, Rspr. einem Angeklagten in dem folgenden Erkenntniss größere Nachtheile auflegen als in dem vorhergehenden; **Dur,** n. Tonk. die harte Tonart, deren Tonleiter durch die große Terz fortschreitet; **Durität** (l. durĭtas), **Düreté,** fr. f. die Härte, Strenge; auch Grobheit; **duránte,** l. (v. durāre, eig. härten; dann ausdauern, dauern) während; z. B. **durante lite,** während des Rechtshandels; **d. matrimonio,** während der Ehe; **durābel** (l. durabĭlis), dauerhaft, nachhaltig; **Durabilität,** f. die Dauerhaftigkeit; **Duration,** f. nl. Heilk. die Verhärtung; **durescíren** (l. durescĕre), erharten, sich verhärten.

Dusack, m., auch **Dusseck** (slaw. tusak) ein ehem. übliches kurzes, breites, krummes Schwert mit einer Öffnung statt des Griffes.

Dust, m. (niederd., engl., angels., altfries. u. altnord.) Staub, Kehricht (von Goethe wieder ins Deutsche aufgenommen).

Duúmvir, m., pl. **Duumvíri,** l. (v. duo, zwei, u. vir, Mann) Zweiherren, zwei Männer, welche als Collegen ein obrigkeitliches Amt gemeinschaftlich verwalten; **Duumvirāt,** n., r. m. (duumvirātus) die Zweiherrenwürde, Doppelherrschaft.

Düvet, m. fr. (spr. düwéh; viell. verw. mit Duft) der Flaum; die Milchhaare; das Wollichte, die Wolle an Pflanzen u. Früchten.

dux, m. (G. ducis) l. der Anführer; Herzog; Tonk. der Führer, das Thema od. der Hauptsatz einer Fuge; **duce et auspĭce,** unter Leitung und Beistand (vgl. Auspex).

Dyárch, m. gr. (von dýo, zwei) ein Zweiherr, od. eig. Zweitelherr, Halbherr; **Dyarchīe,** f. die Zweiherrschaft, Regierung zweier Gewalthaber, s. Duumvirat; **dyárchisch,** zweiherrig; **Dyas,** f. die Zweiheit, Zweizahl, das Paar; **Dyādik,** f. od. **dyadisches Zahlensystem,** die von Leibniz angegebene einfachste Vertheilung der Zahlen in Classen, bei welcher man nur zwei Ziffern (1 u. 0) braucht.

Dynamēter, n. (aus dem Griech. unrichtig gebildet, b. Dynamométer, s. d.) Vergrößerungsmesser, ein Werkzeug zur Messung der Vergrößerungskraft der Fernröhre.

Dynămis, f. gr. (v. dýnamai, ich kann) Kraft, wirkendes Vermögen; **Dynámik,** f. die Kraftlehre, Lehre von der Bewegung, Wissenschaft der bewegenden Kräfte, ein Theil der höhern Mechanik, vgl. Hydrodynamik; **dynámisch,** vermögend, viel wirkend, selbstkräftig, freithätig, durch innere lebendige Kraft wirkend, entg. mechanisch; auch die Kraftlehre betreffend; **dynamisches System** od. **Dynamístik,** diejenige Lehre, nach welcher die Materie als ursprünglich bewegende Kraft betrachtet wird und die Naturerscheinungen zunächst aus Kräften abgeleitet werden; **Dynamíker,** m. Anhänger dieser Lehre, entg. Atomistiker; **Dynamit,** n. ein durch Vermischung von Nitroglycerin (s. d.) mit einem anderen elastischen, porösen, aber nicht explosiblen Körper (gewöhnlich Kieselguhr) hergestellter Sprengstoff; nimmt man statt der Kieselguhr gepulverte, schwach gebrannte Holzkohle, so heißt die Mischung **Cellulose-Dynamit**; **Dynamologīe,** f. die Lehre von den einzelnen Naturkräften; **Dynamométer,** n. der Kraftmesser, eine Vorrichtung, um mittels der Elasticität einer Stahlfeder Druck- und Zugkräfte, bes. der Muskeln, zu messen; Sternk. der Vergrößerungsmesser; vgl. das unrichtige Dynaméter; **Dynamometrīe,** f. die Kraftmessung; **dynamométrisch,** kraftmessend.

Dynást, m. gr. (dynástēs, v. dynamai, ich kann; vgl. Dynamis) ein Machthaber, Herrscher; im Mittelalter: ein Herrschafts- od. Rittergutsbesitzer; **Dynastīe,** f. (gr. dynasteía) die Herrschaft; bes. der Herrscherstamm, die Reihenfolge der Herrscher aus einerlei Geschlecht; **dynástisch,** einer Herrschaft od. Herrscherfamilie angehörig od. anhangend.

Dyophysiten, pl. gr. (von dýo, zwei, und phýsis, Natur) eine Christensecte, welche zwei Naturen in Christus annahm; entg. Monophysiten.

dys-, gr. Vorsilbe, bezeichnet (im Gegensatz von eu—) wie das deutsche miß— einen üblen Zustand der Störung od. Erschwerung in vielen, bes. der Heilkunde angehörigen Ausdrücken: **Dysämīe** od. **Dyshämīe,** f. (von haīma, Blut) krankhafte Beschaffenheit des Blutes; **Dysämorrhōa,** f. die Unterdrückung des Goldaderflusses; **Dysarthrītis,** f. Heilk. die unregelmäßige Gicht; **Dysarthrōsis,** f. das widernatürliche Gelenk; **Dysästhēsis,** f. Unempfindlichkeit, Stumpfsinn; **Dysblennīe,** f. Heilk. die fehlerhafte Mischung des Schleimes; **Dyschezīe,** f. erschwerter, schmerzhafter Stuhlgang; **Dyscholīe,** f. schlechte Beschaffenheit der Galle; **Dyschrōe,** f. schlechte, krankhafte Hautfarbe; **Dyschylīe,** f. fehlerhafte Beschaffenheit des Speisesaftes; **Dyschymīe,** f. schlechte Beschaffenheit des Speisebreies und überh. der Körpersäfte; **Dyscinesīe,** s. Dyskinesie; **Dyscolīe,** s. Dyskolie; **Dysdakryōsis,** f. fehlerhafte Thränen-Absonderung; **Dysekoīa,** f. Schwerhörigkeit; **Dyselkīe,** f. (v. hélkos, Geschwür) Schwerheilung von Geschwüren; **Dysenterīe,** f. (von énteron, Darm, Eingeweide) die Ruhr, rothe Ruhr, der Rothlauf; **dysentérisch,** ruhrartig, ruhrkrank; **Dysepulōsis,** f. (von ūle, Narbe, ūlóein, vernarben) das Schwervernarben; **dysepulōtisch,** schwervernarbend; **Dysepulōtika,** pl. schwervernarbende Wunden, bösartige Geschwüre; **Dyserethisīe,** f. Schwerreizbarkeit; **Dysgalaktīe,** f. schlechte od. schwache Milchabsonderung; **Dysgenesīe,** f. krankhaftes Zeugungs-Vermögen; **Dysgeusīe,** f. krankhafter Geschmack, Geschmacklosigkeit; **Dyshämīe,** s. Dysämie; **Dysidrīe,** f. (von hidrōs, Schweiß) krankhaftes, bes. schwer erfolgendes Schwitzen.

Dysis, f. gr. (von dýein, untergehen) das Untertauchen, Untergehen.

Dyskatabrōsis, f. gr. (vgl. dys—) s. v. w. Dysphagie, s. d.; **Dyskinesīe,** f. Schwerbeweglichkeit, Gliedersteifheit; **Dyskolīe,** f. Unterleibsbeschwerden, anhaltende Verstopfung, Verschleimung ꝛc.; **Dyskoprīe,** f. schlechte Beschaffenheit des Darm-Abganges; **Dyskrasīe,** f. Heilk. schlechte Mischung der Säfte, Schwer- od. Dickblütigkeit; entg. Eukrasie; **dyskrātisch,** schlechtsaftig, schwer- od. dickblütig; **Dyslalīe,** f. erschwertes Sprechen; **Dyslochīe,** f. schwere od. unterdrückte Kindbett-Reinigung; **Dysmasēsis,** f. das Schwerkauen; **Dysmenīe** od. **Dysmenorrhōa,** f. schwere od. krankhafte monatliche Reinigung; **Dysmnesīe,** f. Gedächtnißschwäche; **Dysmorphīe,** f. Mißgestaltung, Mißbildung; **Dysodmīe** od. **Dysosmīe,** f. böser Geruch, Gestank; **Dysodontiāsis,** f. beschwerliches Zahnen; **Dysopīe** oder **Dysopsīe,** f. Schwachsichtigkeit; **Dysorexīe,** f. Mangel an Eßlust; **Dysosphrasīe,** f. Schwergeruch, mangelhaftes Riechvermögen; **Dysostōsis,** f. beschwerliche Knochenbildung, Knochenkrankheit; **Dyspathīe,** f. die Unleidlichkeit des Kranken, Ungeduld mit Klagen verbunden; **Dyspepsīe,** f. schlechte Verdauung, Unverdaulichkeit, Magenschwäche; **dyspéptisch,** schwerverdauend, schwerverdaulich; **Dyspeptiker,** m. ein Schwerverdauender, Magenschwacher; **Dysphagīe,** f. das erschwerte Schlucken der Speisen; **Dysphonīe,** f. s. v. w. Dyslalie; **Dysphorīe,** f. das Schwerertragen od. Übelbekommen eines

Heilmittels od. Heilverfahrens; die Unruhe, das Unbehagen; **Dyspnŏē**, f. schwerer Athem, Kurzathmigkeit, Engbrüstigkeit; **Dyspotismus**, m. erschwertes Trinken; **Dyssialīe**, f. schwere Speichelbereitung; **Dysspermasie**, f. erschwerte Samen-Ausleerung; **Dysspermīe**, f. fehlerhafte Beschaffenheit des Samens; **Dyssynusie**, f. erschwerter Beischlaf; **Dysthelasie**, f. Schwersäugen, beschwerliche Säugung; **Dystherapīe**, f. erschwerte Heilung; **Dystherapeūta**, pl. schwer zu heilende Krankheiten; **Dysthesie**, f. Unruhe der Kranken; **Dysthymīe**, f. Trübsinn, Gemüthsverstimmung; **Dystocīe** od. **Dystokie**, f. schwere Geburt; **Dystokologīe**, f. Lehre von den Schwergeburten; **Dystonīe**, f. Tonverstimmung; **Dystrophīe**, f. schlechte, mangelhafte Ernährung; **Dystychīe**, f. Mißgeschick, Unfall, Unglück; **Dysurīe**, f. (v. ureīn, harnen) der Harnzwang; auch die krankhafte Beschaffenheit des Harns.

Dziénnik, m. poln. (v. dzien, Tag), das Tageblatt, = Journal, s. d.

E.

Abkürzungen: E. in der Naturk. = Elektricität; als chem. Zeichen = Erbium; **e. c. = exempli causa; e. g. = exempli gratia,** s. Exempel; **e. c.** auch = **ex commissione,** s. d.; **e. o. = ex officio,** von Amtswegen; **e. p. = en personne,** in Person, auf Visitenkarten; **Ed. = editio,** Ausgabe; **ed. = edidit,** hat herausgegeben; **edd. = ediderunt,** haben herausgegeben; **ej.** od. **ejusd = ejusdem,** s. d.; **eod. = eodem,** s. d.; **El = Elector; Ep. = epistola** od. **episcopus; Eq.** od. **eq. = eques; Esq. = Esquire,** s. d.; **etc. = et cetera,** und so weiter; **et s. p. = et sic porro,** und so ferner; **exc. = excipe,** s. unt. excipiren, od. = **excudit; excl. = exclusive; ex S. D. = ex senatus decreto,** nach Beschluß des Raths; **Extr.** = Extract; auch = Extraordinarius, s. d.

E. auf Münzen bed. für Preußen den Prägort Königsberg; im deutschen Reich: Dresden; für Östreich: Karlsburg; für Frankreich: Tours.

e, lat. Vorwort, s. ex; **e continenti, e contrario** und andere Verbindungen der Art s. unter dem Folgeworte.

Eagle, m. engl. (spr. ihg'l; v. fr. aigle, l. aquīla) eig. Adler, eine nordamerikanische Goldmünze von 10 Dollars, nach jetziger Ausmünzung 41,98 M., nach d. ältesten Ausmünz. ungef. 44½ M. werth.

Earl, m. engl. (spr. erl; angels. eorl, isländ. u. schwed. jarl) Graf (die dritte Adelsstufe, zwischen Marquis und Viscount; vgl. Duke).

eau, f., gew. n. fr. (spr. oh; vom l. aqua) Wasser; **eau admirable,** wunderbares Wasser, ein Gift der Giftmischerinn Marquise von Brinvilliers; **e. Athénienne,** athenisches Wasser, ein Reinigungsmittel für die Kopfhaut; **e. cosmétique** (spr. —tik'), Schmink- od. Verschönerungswasser; **e. d'ange** (spr. — dángsch'), Engelwasser; **e. d'arquebusade** (spr. — dark'büsád'), Schußwasser; **e. d'Atirona,** eine feine flüssige Schönheitsseife; **e. de beauté** (spr. — bohtéh), Schönheitswasser; **e. de bouquet** (spr. — bukéh), Blumenstraußwasser; **e. de canelle** (spr. — kanéll'), Zimmetwasser; **e. de Carmes,** s. v. w. Karmeliterwasser; **e. de cerises** (spr. — ß'rihs'), Kirschwasser; **e. de Cologne** (spr. — kolónj'), kölnisches Wasser, das berühmteste, von J. M. Farina verfertigte geistige Riechwasser; **e. de C. double** (spr. — duhbl'), doppeltes k. W., aus andern kölnischen Fabriken, wird in kurzen dicken Flaschen versendet; **e. de fleurs d'orange** (spr. — dorángsch'), Orangeblüthen-Wasser; **e. de Javelle,** Javellsches Wasser, Bleichwasser, Fleckwasser, eine nach dem Franzosen Javelle benannte, zum Bleichen dienende Flüssigkeit, deren Hauptbestandtheil unterchlorigsaures Kali ist; **e. de lavande** (spr. — lawángd'), Lavendel- od. Spikwasser; **e. de Luce** (spr. — lühß'), Laugensalzwasser, ein starkes Riechwasser, nach seinem Erfinder, einem Apotheker, so genannt; **e. de mille fleurs** (spr. — mill' flöhr), Tausend-Blumen-Wasser; **e. de muscat** (spr. — müská), Muskatwasser; **e. de noyaux** (spr. — noajóh), gebranntes Wasser aus Nußkernen; **e. de Perse** (spr. — perß'), persisches Wasser; **e. de senteur** (spr. — ßangtöhr), Wohlgeruchwasser; **e. de vie** (spr. — wi'), s. aqua vitae; **e. d'or,** Goldwasser; **e. forte** (spr. — fort'), Scheidewasser; **e. regale,** s. aqua regis.

Ebauche, f. fr. (spr. ebóhsch; vom altfr. bauche, Wandtünchwerk) der erste Entwurf, die erste Anlage eines Gemäldes, einer Zeichnung od. gelehrten Arbeit (it. abbozzo); **ebauchiren** (fr. ébaucher), leicht od. obenhin entwerfen, etwas aus dem Groben bearbeiten.

Ebedmélech, m. hebr. männl. Namen, eig. Knecht od. Diener des Königs.

Ebenholz (l. ebĕnus, gr. ébĕnos, vom hebr. ében, Stein), eig. Steinholz, Pfundholz, Schwarzholz, das schwarze, sehr feste u. schwere Kernholz des Diospȳros ebĕnum, eines ostindischen u. afrikanischen Baumes; **ebeniren,** nl. mit Ebenholz auslegen; überh. auslegen u. schwarz beizen; Ebenist, m. (fr. ébéniste) der in Ebenholz arbeitet od. eingelegte Arbeit macht; überh. ein Kunsttischler, Kunstschreiner.

Eberhard, zgez. **Ebert,** m. u. **Eberhardine,** zgz. **Ebertine,** f. altd. männl. u. weibl. Namen, eig. hart od. stark wie ein Eber, Eberstark: der, die Kraftvolle, Starke.

Ebioniten, pl. (von dem hebr. ebjonīm, d. i. die Armen, urspr. jüdische Benennung der Christen überhaupt) eine im 2. Jahrh. in Palästina entstandene christliche Secte, welche zugleich das mosaische Gesetz beobachtete und an der Gottheit Christi zweifelte.

Eblanin, n. od. **Eblanit,** m. ein gelber,

kryſtalliſirbarer, im rohen Holzgeiſt enthaltener Farbeſtoff = Pyroxanthin.

eblouiren (ſpr. ebluiren), fr. (éblouir; v. althochd. blôdi, blöde) blenden, verblüffen; eblouirt, geblendet, verblüfft, beſtürzt; niederſächſiſch: verdutzt, verbaaſ't; eblouiſſant (ſpr. —ßäng'), blendend, verblendend.

Ebn, m. arab. (ebn, ibn; vgl. Aben) der Sohn (vor einem andern Namen, z. B. Ebn Ali; zwiſchen zwei Namen ſchreibt man Ben, z. B. Mohammed Ben Muſtafa).

ebranchiren, fr. (ſpr. ebrangſchiren; vgl. Branche) ausſäen, abäſten, abkappen; Ebranchement, n. (ſpr. ebrangſch'māng) die Ausäſtung.

ebranliren (ſpr. —brang—), fr. (ébranler, von branler, wanken, ſchütteln; vgl. branliren) erſchüttern; Ebranlement, n. (ſpr. ebrangl'māng) die Erſchütterung, der Stoß.

Ebrietät, f. l. (ebriĕtas, von ebrĭus, betrunken) die Trunkenheit, der Rauſch; Ebrioſität, f. (l. ebriosĭtas) die Trunkſucht.

Ebrillade, f. fr. (ſpr. ebrilljād'; v. it. briglia, althochd. britil, altfr. bridel, Zaum, Zügel) Reitk. ein Ruck mit dem Zügel, wenn das Pferd ſich nicht wenden will.

ebulliren, l. (ebullīre, v. bulla, Waſſerblaſe) aufwallen, Blaſen treiben; Ebullition, f. nl. das Aufwallen, Aufkochen, Aufſieden einer Flüſſigkeit durch Hitze; auch der Ausſchlag kleiner Hitzblattern am Leibe; **ebullitio stomăchi**, f. Heilk. Sodbrennen; Ebullioſkōp, n. l.-gr. ein von Broſſard-Vidal angegebenes Inſtrument zur Beſtimmung des Alkoholgehaltes weingeiſtiger Flüſſigkeiten durch Beobachtung ihres Kochpunkts.

ebur, n. l. (v. altägypt. ebur, Elephant, ſanskr. ibha) das Elfenbein; **ebur fossīle**, verſteinerte Mammuthszähne; **ebur ustum**, gebranntes Elfenbein; Beinſchwarz; überh. gepulverte Knochenkohle zum Schwarzfärben.

Ecaille-Arbeit od. bloß **Ecaille**, f. (ſpr. ekālj'; vom fr. écaille, it. scaglia, Schuppe, u. dieſes von dem altd. scala, Schale) ſchuppenähnliche Malerei auf Porcellan u. Tapeten; auch Schildkrötenſchale zum Auslegen von Schmuckwaaren ꝛc.

Ecarlate, f. fr. (ſpr. ekarlāht'; v. perſ. sakarlât, ſanskr. surakta, tief gefärbt, hochroth) Scharlach, Scharlachroth, Scharlachfarbe.

ecartiren, fr. (écarter, urſpr. escarter = it. scartáre, von carta, Karte) eig. im Kartenſp. einige Karten ablegen od. wegwerfen, um andere dagegen zu nehmen od. zu kaufen; überh. ausſchießen, ausmerzen; entfernen, abſondern, auf die Seite ſchaffen, zerſtreuen; Ecart, m. (ſpr. ekāhr) die abgelegte und dagegen gekaufte Karte; Ecarté, n. ein Kartenſpiel, von 2 Perſonen mit 32 Karten geſpielt.

Ecbolia, ſ. Ekbolia.

ecce homo, l. „ſieh, welch ein Menſch!" nach Luther's Überſetzung (Joh. 19, 5), eig. aber: „da iſt der Mann"; als Nennwort: ein Ecce-hŏmo, n. Malerk. ein Bild des leidenden Jeſus in dem Zuſtande, worin Pilatus ihn mit jenen Worten den Juden vorſtellt.

Eccentricität, ſ. Excentricität; **Ecchymoma, Ecchymoſis**, ſ. Ekchym—.

ecclesĭa, f. l. (eig. Volksverſammlung, vom gr. ekklēsĭa) die Kirche; **e. cathedrālis**, biſchöfliche Kirche; **e. filiālis**, Tochterkirche; **e. mater**, Mutterkirche; **e. metropolitāna**, Hauptkirche, erzbiſchöfliche Kirche; **e. milĭtans**, die ſtreitende Kirche; **e. pressa**, unterdrückte Kirche, od. die Kirche im Druck; **e. régnans**, die herrſchende Kirche; **e. triúmphans**, triumphirende Kirche; **e. vágans**, eine umherſchweifende od. Gaſtgemeinde, die nicht eingepfarrt iſt; **e. viduāta**, die verwaiſ'te, erledigte Kirche; Ecclesiárch, m. gr. ein Kirchenvorſteher, Kirchenherr, der Aufſeher über die Kirchen u. die Ordnung des Gottesdienſtes in der griech. Kirche; Ecclesiarchīe, f. Kirchengewalt, kirchliche Herrſchaft; Kirchenaufſicht; Ecclesiást, m. (gr. ekklesiástēs) od. Ecclesiasticus, m. l. ein Geiſtlicher od. Kirchendiener; Ecclesiástes auch Salomo's Buch, der Prediger genannt (ſ. Koheleth); Ecclesiasticus auch das Buch Jeſus Sirach in der Vulgata; ecclesiáſtiſch, zur Kirche gehörig, kirchlich, geiſtlich; **ecclesiastica**, pl. Kirchenſachen; Ecclesiáſtik, f. die Kirchenlehre; **ecclesiastical titles act**, f. engl. (ſpr. eklîſiäſtikäl teit'ls ätt) Geſetz über die geiſtlichen Titel, 1851 gegen Einführung der katholiſchen Biſchöfe in England erlaſſen.

Ecclifis, ſ. Ekkliſis; **Eccriſis**, ſ. Ekkriſis ꝛc.

ecco! it. (= l. ecce) ſiehe! ſieh da!

Echafaud, n. fr. (ſpr. eſchafōh), ſ. Schafot; Echafaudage, f., r. n. (ſpr. —dāhſch') das Aufſchlagen eines Gerüſtes; Krgsk. ein Gerüſt, Pfahlgerüſt.

echalaſſiren (ſpr. eſchal—), fr. (échalasser, von échalas, Pfahl, Rebpfahl, gr. cháraks) mit Pfählen verſehen, anpfählen (Weinſtöcke).

Echalótte, f. fr. (ſpr. eſch—) ſ. v. w. Schalotte (ſ. d.), die Lauchzwiebel, der Eſchlauch; ein Schnarrzüngelchen bei Orgelpfeifen.

echampiren, fr. (échampir, échamper, ſpr. eſchangp—; v. champ, das Feld) Mal. durch Licht und Schatten vom Grunde hervorheben.

echancriren (ſpr. eſchangkr—), fr. (échancrer, v. l. cancer, Krebs, ml. Zange, Krümmung) ausſchweifen, aushöhlen, bogenförmig ausſchneiden; Echancrūre, f. runder Ausſchnitt, Aushöhlung, Ausſchweifung.

echangiren (ſpr. eſchangſch—), fr. (échanger; vgl. changiren) auswechſeln, tauſchen; Echange, m. (ſpr. eſchángſch') Tauſch, Auswechslung, Wechſel.

Echanſon, m. fr. (ſpr. eſchangßóng; aus dem deutſchen Schenk entſt., althochd. scencho) der Mundſchenk.

Echantillon, n. fr. (ſpr. eſchangtilljóng; v. altfr. chant, dtſch. Kante, Rand, urſpr. celtiſch) die Probe, das Muſter.

echappiren, fr. (échapper; ſpr. —ſchapp—; wahrſch. vom altd. champf, Kampf, alſo eig. dem Kampfe entrinnen; it. scappáre, scampare) davonlaufen, entlaufen, entgehen, flüchtig werden, ausreißen, entſpringen, entwiſchen, entſchlüpfen, entrinnen, entkommen; Echappāde, f. ein Fehlſchnitt, Fehlſtich bei Kupferſtechern, wenn der Grabſtichel ausgleitet; überh. ein ent-

schlüpfter Fehler, eine Flüchtigkeit, Übereilung; **Echappatoire**, f. (spr. —todhr) die Ausflucht, Ausrede, ein Vorwand; **Echappement**, n. (spr. —mäng) das Entweichen, Ausreißen; bei Uhrwerken: die Hemmung, das Stoßwerk, d. i. derjenige Theil, welcher die Schwingungen des Regulators (Pendel od. Unruhe) zählt und somit die Zeit abtheilt.

Echarpe, f. fr. (spr. eschárp'; Schärpe, urspr. die dem Pilger um den Hals hängende Tasche, v. althochd. scharpe, scherbe, Tasche, Quersack) die Schärpe, Feld- od. Leibbinde, der Gurt; ein Querhieb; Mod. ein schmaler Shawl von Flor od. ähnlichem Stoffe; Krgsk. **en écharpe** beschießen, d. i. in schiefer Richtung; **echarpiren** (fr. écharper), schräg beschießen, quer hauen, seitwärts angreifen.

Echaudé, m. fr. (spr. eschodéh; von chaud, warm) ein Windbeutel, eine Art Backwerk.

echauffiren (spr. eschof—), fr. (échauffer, prov. escalfar, vom l. calefacĕre) erhitzen, warm machen; aufbringen, zornig od. ungeduldig machen; **echauffirt**, erhitzt; **echauffánt**, erhitzend; **Echauffement**, n. (spr. eschof'máng) die Erhitzung.

Echéance, f. fr. (spr. escheángß'; ml. excadentia; vgl. Chance) der Verfall, die Verfallzeit eines Wechsels.

échec, m. fr. (spr. eschék) Schach (s. d.); auch Stoß, Schlappe, Nachtheil, Verlust; **échecs**, pl. das Schach, Schachspiel, die dazu gehörigen Steine; **en échec halten** (spr. an eschék), Krspr. den Feind immer in der Klemme od. in Furcht halten, so daß er zu keinem eignen Plane kommen kann; **échiquier**, m. (spr. eschickjéh) das Schachbrett; Krspr. die schachbrettförmige Truppenstellung, wo die hinteren Abtheilungen auf die Zwischenräume der vorderen treffen; **en échiquier** (spr. an —), schachbrettmäßig, ins Kreuz, z. B. vorschreiten, abziehen.

échelle, f. fr. (spr. eschéll'; altfr. eschele, prov. escala, vom l. scala) die Leiter, Tonleiter; auch der Maßstab, wonach eine Zeichnung gefertigt ist; **échelles**, pl. die Haupt-Handelsplätze und Stapelplätze im Morgenlande (échelles du Levant); **en échelon** (spr. an eschelóng), Krspr. leitermäßig, staffelweise od. in kleinen auf einander folgenden Abtheilungen marschiren oder vorrücken; **echelonniren** (fr. échelonner), Truppen staffelweise aufstellen.

Echemythie, f. gr. (v. échein, halten, und mythos, die Rede) die Verschwiegenheit, Schweigsamkeit, Kunst zu schweigen od. seine Rede zurückzuhalten.

Echeveau (spr. eschwo) od. **Echét** (spr. escheh), m. fr. der Strähn, die Docke, franz. Garnmaß = 1000 m; **Echevette**, f. fr. (spr. eschwett'), das Gebinde = 100 m.

Echidna, f. gr. Fabell. ein räuberisches Ungeheuer, halb Jungfrau, halb Schlange, Mutter des Cerberus, der Scylla, Chimära und anderer Unthiere.

Echīnus, m. gr. (echīnos) der Igel; der Seeigel; auch das Ei, der Wulst od. Viertelstab, ein Zierath an ionischen Säulen; **Echinanthiten**, pl. versteinerte Rosenigel; **Echinīt**, m. ein versteinerter Seeigel, Kröten- od. Kropfstein, Schlangenei, Seeapfel rc.; **Echinocóccus**, m. Blasenwurm, Hülsenwurm, eine Vorstufe des Bandwurms; **Echinodérmen** od. **Echinodermiten**, pl. (echinodermäta) Igel- od. Stachelhäute, das ganze Geschlecht der Seeigel und Seesterne; **Echinoīden**, pl. Seeigel, mit Stacheln besetzte und mit einer kalkigen Schale umgebene, meist apfelförmige Seethiere; **Echinophthalmīe**, f. Heilk. eig. Igelaugigkeit, Augen-Rauhheit od. -Entzündung; **Echinops**, f. Bot. die Kugeldistel; **Echinosphäriten**, pl. kugelförmige Seeigelsteine.

échiquier, m. s. unter échec.

Echium, n. gr. (échion, v. échis, Natter, Otter) Natterkopf, Otternkraut, eine Pflanzengattung.

Echo, n. gr. (ēchō, f. überh. Schall) gr. Fab. eine Nymphe, die der Gram unerwiederter Liebe zu dem schönen Narcissus bis zu einem Hauch verzehrte, dem nur noch eine erwiedernde Stimme blieb; der Wiederhall, Rückklang, die Wiederholung eines Schalles; **Echométer**, n. ein Schallmesser, ein Werkzeug zur Messung der Dauer des Schalles; **Echometrīe**, f. die Schallmessung; **echōnisch**, r. **echōdisch** (gr. echōdes), wiederhallend; **Echoskōpē**, f. Heilk. s. v. w. Auscultation; **Echoskopium**, n. s. v. w. Stethoskop.

Eckhart, gew. **Eckart** od. **Eckard**, m. altd. männl. Namen (von Ecke, ehem. f. Schneide, Schwert): der Schwertstarke, Schwertkühne; der getreue Eckhart, in der altdeutschen Heldensage, ein Genosse des Dietrich von Bern, sprichwörtl. ein alter Treufreund, der vor Schaden warnt.

eclairciren (spr. eklärß—), fr. (éclaircir, von clair, klar) klar machen, aufklären, erhellen; beleuchten, erläutern, aufhellen; **Eclaircissement**, n. (spr. eklärßiss'máng) die Erhellung, Aufklärung, Erläuterung, der Aufschluß; bes. pl. **Eclaircissements**, Aufklärungen, Aufschlüsse; **eclairiren** (spr. eklär—; fr. éclairer, l. exclarāre), erleuchten, erhellen; **Eclaireurs**, pl. (spr. ekläröhr) Krspr. Vortruppen, Plänkler, bes. leichte Reiter, die das Terrain klar machen.

eclampsia, s. Eklampsie.

Eclat, m. fr. (spr. ekláh) eig. Splitter, Spleiße, Span; der Ausbruch; Knall, Lärm, Geräusch; das Aufsehen, eine Aufsehen erregende Handlung; Glanz, Schein; **eclatiren** (fr. éclater, eig. spalten, zerspringen; prov. esclatar, v. althochd. sleizan für skleizan, schleißen, spalten), laut od. ruchtbar werden, an den Tag kommen, ausbrechen, auskommen, zum Ausbruch kommen; **eclatánt**, glänzend, ausgezeichnet, offenbar, auffallend, laut od. öffentlich, weltkundig, Aufsehen erregend; **Eclatánte**, f. fr. eine Rakete mit Glanzfeuer, Brillantrakete.

Eclektiker, Eclipse, Ecloge, s. Ekl—.

ecloppirt, fr. (éclopé, v. altfr. clop, gr. chōlópūs, lahmfüßig) hinkend, lendenlahm, müde, abgemattet, entkräftet.

école, f. fr. (spr. ekól'; vom l. schola) Schule; **école de droit** (spr. — droá), Rechtsschule; **é. de médécine** (spr. — ßihn'), arzneiwissenschaftliche Schule; **é. militaire** (spr. — tähr), eine Kriegsschule; **é. mutuelle** (spr. — mütüéll'), Schule des wechselseitigen Unterrichts,

Lancaster-Schule, s. d.; **é. polytechnique** (spr. — nik'), allgemeine Kunst- u. höhere Gewerbeschule zu Paris, vgl. polytechnisch; **é. vétérinaire** (spr. — weterinähr'), eine Thierarzneischule.

ecorchiren (spr. ekorsch—), fr. (écorcher, span. escorchar, it. scorticáre, ml. excorticāre, v. l. cortex, die Rinde) ausschälen, abhäuten, schinden; uneig. überfordern, übertheuern, prellen, über die Gebühr zahlen lassen; auch gewaltsam behandeln, entstellen, radebrechen, z. B. eine Sprache.

ecorniren, fr. (écorner; von corne, Horn) enthornen, die Hörner abstoßen; schmälern, verringern.

Ecossaise, f. fr. (spr. ekossäse; v. Ecosse, Schottland) ein schottischer Tanz; Ecossaisen-Walzer, ein Geschwindwalzer im $^2/_4$-Tact.

Ecoute, f. fr. (spr. ekuht'; von écouter, hören, l. auscultāre, it. ascoltáre) Krspr. ein Horchwinkel, Horch- od. Lauergang; **écoutez** (spr. ekuteh), hört! hören Sie! Ecoutille, f. (spr. ekutilj) die Luke in dem Verdeck eines Schiffs.

ecphronia, s. Ekphronie.

ecrasiren, fr. (écraser, schwed. krasa, zerdrücken) zerquetschen, zermalmen, zerschmettern, zertreten, vernichten zu Grunde richten; Ecrasé, n. ein weiter Tanzschritt, Weitschritt.

ecretiren, fr. (écrêter; v. crête, s. d.) Krspr. entkammen, den obersten Theil abschießen.

Ecritoire, f., gew. n. fr. (spr. —todhr; von écrire, l. scribĕre, schreiben) ein Schreibzeug; Ecritüres, pl. Schriften; Ecrivailleur, m. (spr. —walljöhr; von écrivailler, schmieren) ein Vielschreiber, Schmierer, Sudler.

Ecstasis, s. Ekst.; **Ecthyma,** s. Ekth.

Ecu, m. fr. (spr. ekü̈h; eig. ein Schildthaler, v. l. scutum, Schild; it. scudo), eine bis 1795 geprägte franz. Silbermünze, ein Thaler, durchschn. = $4^3/_4$ M.

Ecumeur, m. fr. (spr. ekümöhr; von écumer, abschäumen; althochd. scûm, Schaum, l. spuma) eig. ein Abschäumer; ein Schmarotzer, Tellerlecker; ein Seeräuber (écumeur de mer), Freibeuter; ein Schriftplünderer, Gedankendieb.

Ecusson, m. fr. (spr. eküssóng; vgl. Ecu) das Wappenschild; Ecuyer, m. (spr. ekülijéh; it. scudiero) urspr. Schildträger, Schildknappe; dann Stallmeister und vornehmer Begleiter zu Pferde; Ecuyer-Stiefeln, über das Knie hinauf gehende Reiterstiefeln.

Edax, m. l. (von edĕre, essen) ein Fresser, Gefräßiger; Edacität, f. (l. edacĭtas) die Gefräßigkeit, Ess- od. Fressgier.

Edda, f. isländ. (d. i. eig. „Urgroßmutter", so benannt von dem Wiederauffinder, dem Bischof Brynjulf Svendsen im Jahr 1643) das Religionsbuch der alten skandinavischen Völker germanischer Abkunft, zwei Sammlungen altnordischer Götter- und Heldensagen: die ältere (poetische) und die jüngere (größtentheils prosaische) Edda.

ede, bibe, lude, l. iss, trink, spiele!

Edeline, f. (althochd. Adalina), weibl. Namen: die Edle, Edelgesinnte.

Eden, n. hebr. das Paradies, Lustgefild eig. die Wonne, Lust.

edentāta, l. pl. (von dens, Zahn) Zahnlose, Säugethiere ohne Vorderzähne, wie Faulthiere, Schuppenthiere ꝛc.

Edgar, m. angelſ. männl. Namen (angelſ. eád, Besitzthum, und gâr, Wurfspieß; vgl. Edmund) Wurfspieß od. Beschützer des Besitzthums.

Edhemiten, pl. (so genannt nach ihrem Stifter Ibrahim Edhem) muhammedanische Predigermönche, theils in Klöstern, theils in Wüsten lebend.

Edict, n. l. **edictum** (von edicĕre, heraussagen, bekannt machen) bei den alten Römern: der öffentliche Anschlag des Prätors wegen seiner Amtsführung im nächsten Jahre: „das prätorische Edict", eine der berühmtesten Quellen der Ausbildung des römischen Rechts; überh. eine Landesverordnung, ein landesherrlicher Befehl, Anschlag, Ausschreiben; **edictum aedilitium,** ein Edict der Ädilen (s. d.) in Rom über Marktsachen und dahin gehörige Rechtsstreite; **e. demolitorium,** n. Niederreißungs- od. Abtragungsgebot; **e. peremtorium,** ein unumgängliches, gleich zu befolgendes Gebot; **e. perpetŭum,** das bleibende Edict, welches sich zu Hadrian's Zeit aus den sonst jährlich veränderlichen Edicten allmählich gebildet hatte und seitdem feststehend wurde; **e. restitutorium,** ein Wiederherstellungs- od. Erstattungsbefehl; **e. successorium,** ein Erbfolgegesetz; **e. temporāle,** eine nur auf bestimmte Zeit gültige Verordnung; Edictāle, n. od. Edictāl-Citation, f., pl. Edictalien, auch **edictāles** (litterae), eine obrigkeitliche od. gerichtliche öffentliche Vorladung; **per edictāles,** Rspr. durch öffentliche Vorladung od. Einberufung; **edictalĭter** citiren, gerichtlich od. öffentlich vorladen.

edifiant, fr. (spr. —áng; von édifier = l. aedificāre, erbauen) erbaulich, belehrend.

ediren, l. (edĕre) herausgeben, bekannt machen; ausliefern; Edition, f. (editĭo) die Herausgabe; Ausgabe, Auflage eines Buches; Rspr. gerichtliche Vorlegung und Mittheilung, z. B. **editio documentōrum,** die Vorlegung der Urkunden zur Kenntnißnahme des Gegners; **e. princeps,** die erste Ausgabe, der älteste Abdruck eines alten Schriftstellers seit Erfindung der Buchdruckerkunst; auch Hauptausgabe, beste, vorzüglichste Ausgabe; Editor, m. der Herausgeber; editoriell, vom Herausgeber herrührend od. ihn betreffend.

Editha, f. weiblicher Eigennamen; auch ein Stoff zu Wintermänteln.

Edmund, m. angelſ. (von ead, althochd. ôt, goth. aud, Reichthum, Vermögen, und mund, Schutz, Schirm) männl. Namen: Beschirmer od. Beschützer des Vermögens; Eduard, Edward, m. angelſ. (v. weard, Wächter) männl. Namen: Vermögenswart od. -Wächter.

educiren, l. (educāre) erziehen, auferziehen; Education, f. (educatĭo) die Erziehung; Educationsrath, Erziehungsrath; Educātor, m. der Erzieher.

Edúct, m. l. (edúctum, von educĕre, herausführen od. -ziehen) der Auszug, das Ausgezogene; Scheidek. ein aus einem Körper ausgeschie-

dener (als Bestandtheil schon vorhandener, nicht erst durch den Vorgang erzeugter) Stoff, entg. Product.

edulcoriren, ml. (v. l. dulcis, süß) Scheidek. absüßen, versüßen; **Edulcoration**, f. die Absüßung.

Edulien, pl. l. (edulĭa, von edĕre, essen) Eßwaaren, Eßbarkeiten.

e duōbus malis minĭmum eligéndum est, s. unter malum.

Efendi, m. türk. (entst. aus dem gr. authéntēs, unumschränkter Herr, Gebieter, neugr. ausgespr. awféntis) Herr, Titel eines türkischen Staatsbedienten und Gelehrten, bes. Rechtsgelehrten od. Auslegers der Gesetze; **Reïs-Efendi**, m. (von dem arab. reyis, reïs, Kopf, Oberhaupt, der Erste) der türk. Reichskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

effaciren (spr. —ßi—), fr. (effacer) eig. das Gesicht od. Aussehen (face, l. facies) entstellen: auslöschen, verwischen, vertilgen.

effarirt, fr. (effaré, v. l. ferus, wild) bestürzt, verstört, verblüfft, außer sich.

Effect, m. l. (efféctus, von efficĕre, bewirken) die Wirkung, der Erfolg; **in efféctu** od. fr. **en effet** (spr. annefäh), in der That, wirklich; die **Effecten**, pl. (fr. effets) Güter, Vermögen, Habe, Habschaft od. Habseligkeiten, Gepäck, Reisegepäck; Kffpr. Wechsel; auch s. v. w. Staatseffecten, Staatspapiere, Staatsschuldverschreibungen, Werthpapiere; **Effecten-Conto**, n. die Rechnung eines Staatspapierartikels im Hauptbuche; **E.-Cours**, s. Cours; **E.-Handel**, Handel mit Staatspapieren; **effectiv** (l. effectīvus), als Adverb auch **effectīve** od. **effectivement**, fr. (spr. effectiw'máng) wirklich, in der That; **effectuiren** (fr. effectuer), verwirklichen, bewirken, bewerkstelligen, vollziehen, ausführen, ins Werk setzen, ausrichten, zu Stande bringen; **Effectuirung**, f. Bewerkstelligung, Vollziehung od. Ausführung eines Auftrags od. Vorhabens.

effeminiren, l. (effemināre, von femĭna, Weib) weibisch od. weichlich machen, verweiben, verweiblichen; **Effemination**, f. die Weibischmachung, Verweichlichung; Weichlichkeit, Unmännlichkeit, weibisches Wesen.

Effendi, richtiger Efendi, s. d.

effervesciren, l. (effervescĕre, von fervēre, wallen, brausen) aufwallen, aufbrausen; **effervescént** (l. efférvescens), aufbrausend; **Effervescentĭa**, pl. aufbrausende Stoffe, Brausemittel; **Effervescénz**, f. nl. das Aufbrausen, Aufwallen, die Überwallung.

Effestucation, f. ml. (vom l. festūca, Halm) im deutschen Recht: eine sinnbildliche Übergabe eines unbeweglichen Grundstückes durch Darreichung eines abgeschnittenen Reises od. Spanes.

efficiren, l. (efficĕre) bewirken; **efficiént** (effícĭens), wirksam; **efficiens causa**, s. causa; **Efficiénz**, f. (efficientĭa) die Wirksamkeit; **Efficacität**, f. (efficacĭtas) die Kraftwirkung, Wirksamkeit, der Nachdruck.

effigiēs, f. l. (v. effingĕre, herausbilden) das Bildniß, z. B. einen in effigĭē, d. i. im Bilde, verbrennen, aufhängen rc.

effiliren, fr. (effiler, von fil, l. filum, Faden) ausfasen, ausfädeln, Fäden auszupfen; **Effilé**, n. eine ausgefädelte Franse, Zwirnfranse; ein Trauertuch, mit Fransen besetzt; **Effilüre**, f. die Ausfasung, das Ausgefasete am Zeuge.

Efflation, f. nl. (von efflāre, herausblasen) das Aufstoßen aus dem Magen.

effleuriren (spr. —flör—), fr. (effleurer, v. fleur, die Blume, uneig. was obenauf ist, wie Rahm auf dem Weine, Rahm auf der Milch) leicht auf der Oberfläche berühren od. streifen, obenhin behandeln.

effloresciren, l. (efflorescĕre, von florescĕre, zu blühen anfangen, aufblühen, florēre, blühen) aufblühen, erblühen, ausschlagen (auf der Haut); beschlagen, auswittern, ausblühen (von Salzkrystallen); **Efflorescénz**, f. nl. Bot. das Aufblühen, die Blüthezeit, der Blüthestand; Redek. die Redeblumen; Heilk. der Hautausschlag; Scheidek. der Anflug, Beschlag, das Auswittern, Ausblühen, das Hervortreten von Salzkrystallen auf der Oberfläche fester Körper, z. B. an Wänden, die zur Bildung salpetersaurer Salze geeignet sind.

effluiren, l. (effluĕre) ausströmen; verfließen, verschwinden; **effluvia**, pl. (v. sing. effluvĭum) od. **Effluvien**, Ausflüsse, Ausströmungen; ausdünstende Stoffe, Ausdünstungen; **Effluxion**, f. nl. der Ausfluß, die Ausfließung.

effodiren, l. (effodĕre) ausgraben; **Effossion**, f. (effossĭo) die Ausgrabung, Nachgrabung.

Effort, m. fr. (spr. effóhr; von s'efforcer, sich anstrengen; vgl. Force) die Anstrengung, Bemühung, der Kraftversuch, Nachdruck, das Bestreben; pl. **Efforts** (spr. effóhrs), Bemühungen, Anstrengungen; sich einen Effort od. Efforts geben, sich anstrengen, sich od. seine Kräfte zusammennehmen, Alles aufbieten.

Effraction od. **Effractūr**, f. spätl. (effractūra, von effringĕre, aufbrechen; frangĕre, brechen) die Erbrechung, Aufbrechung; Heilk. gewaltsame Schädelverletzung; **effractio carcĕris**, Rspr. Erbrechung des Gefängnisses, widerrechtliche Befreiung eines Gefangenen; **Effráctor**, m. ein Verbrecher, der einen Diebstahl durch Einbruch begangen hat, ein Einbrecher.

effrayiren (spr. —freji—), fr. (effrayer, prov. esfreidar, l. gleichs. exfrigidāre, durchschauern, v. frigĭdus, kalt) erschrecken, in Angst od. Furcht setzen; **effrayant** (spr. effrejáng), schrecklich, entsetzlich, fürchterlich.

Effrenation, f. l. (effrenatĭo; von effrenāre, entzügeln; frenum, Zügel) die Zügellosigkeit; **effrenirt**, zügellos, ausgelassen, frech, unbändig.

effronté, fr. od. **effrontirt** (spr. effrong—; v. front, Stirn) unverschämt, frech, schamlos; **Effronterīe**, f. Unverschämtheit, Frechheit, dreiste Stirn.

effroyable (spr. effroajáb'l; vgl. effrayiren) u. als Adverb **effroyablement** (spr. —máng), fr. erschrecklich, schauderhaft, abscheulich.

Effulguration, f. nl. (von fulgurāre, blitzen, fulgur, Blitz) das Aufleuchten, Aufblitzen; die Aufhellung, Erleuchtung.

effundiren, l. (effundĕre) ausströmen, aus-

gießen; **Effusion**, f. (effusĭo) die Ergießung, Ausgießung, das Ausströmen, z. B. des Lichts; das Ausbrechen einer Leidenschaft ꝛc.

egal, fr. (vom l. aequālis) gleich, gleichförmig, eben, wagerecht; gleichviel, gleichgültig, einerlei; **egaliren** od. **egalisiren** (fr. égaler u. égaliser), gleich machen, ausgleichen; **Egalirung**, **Egalisirung** od. **Egalisation**, f. die Ausgleichung, Gleichmachung; **Egaliseur**, m. (spr. —söhr) ein Gleichmacher; **Egalität**, f. Gleichheit, Gleichmäßigkeit, fr. **Egalité**, das bekannte Schlagwort politischer Schwärmer in der franz. Revolution (vgl. Communismus).

Egard, m. fr. (spr. egáhr; von garder = warten, Acht haben, hüten, beobachten, althochd. wartên) das Ansehen, die Achtung, Hochachtung; Rücksicht; **en egard** (spr. an—), in Rücksicht, in Betracht, in Ansehung, in Bezug.

egariren, fr. (égarer, außer Acht lassen, von garer, prov. garar, Acht haben, v. althochd. warôn, wahren, in Acht nehmen) irre führen, irre machen; sich **egariren**, sich verirren od. verwirren, vom Wege abkommen; **egarirt**, verwirrt, zerstreut; **Egarement**, n. (spr. egar'máng) die Verwirrung, der Irrthum; die Zerstreuung, Verwirrung; Geistesabwesenheit, Verrücktheit.

egayiren (spr. egejiren), fr. (égayer, von gai, fröhlich; vgl. gajo) ergötzen, lustig od. fröhlich machen, erheitern, belustigen, aufmuntern.

Egbert od. **Eckbert**, m. altd. männl. Namen (von Ecke, d. i. Schneide, Schwert, althochd. ekka): der Schwertberühmte, Schwertglänzende.

Egeria, f. Namen einer altitalischen Quellnymphe od. Camēne, nach deren Eingebungen Numa, der zweite König von Rom, seine Gesetze erließ; dah. uneig. die vertrauliche Rathgeberinn eines Fürsten; Sternk. ein Asteroid, 1850 durch de Gasparis entdeckt.

egeriren, l (egerĕre; vgl. geriren) ausführen, abführen; **Egést**, m. (l. egéstus) Ausfluss, Abgeführtes; **Egestion**, f. (l. egestĭo) die Ausleerung, Abführung durch den Stuhlgang.

egerminiren, l. (egermināre; vgl. germiniren) aufkeimen, aufsprossen, ausschlagen.

Egest, **Egestion**, s. unter egeriren.

Egide, s. Ägide.

Eginhard, **Eginhart** od. **Einhard**, m. altd. (Eginhart, Aginhart) männl. Namen: Treuerprobter (?).

eglandiren, nl. (von glans, Eichel, Verkl. glandŭla, Drüse) eine Drüse ausschneiden.

Eglantine, f. fr. (entst. aus aiglantine, v. aiguille, l. gleichs. acuculentus, stachelicht) die wilde Heckenrose.

Eglise, f. fr. (v. gr. ecclesia, s. d.) die Kirche.

Egmond od. **Egmont**, m. (vgl. Egbert u. Edmund) niederländ. männl. Namen: der Schwertschutz.

ego, l. ich; **egocéntrisch**, nl. das Ich (den Menschen) zum Mittelpunkt der Welt machend; **Egoismus** od. **Egoism**, m. nl. (fr. égoïsme) der Selbstsinn, die Ich- od. Selbstsucht, übertriebene Eigenliebe, Eigensucht, Selbstgefälligkeit, Selbstigkeit (Goethe) od. Selbstelei, Ichlebigkeit, eigennützige Denkart; **egoisiren**, selbstsüchteln, zu viel an sich denken, von sich reden ꝛc.; **Egoist**, m. (fr. egoïste) ein Selbstling, Selbstler (Goethe), Selbstsüchtiger, Eigennütziger, der immer nur auf sich und seinen Nutzen sieht und alles Andere für unwichtig u. verächtlich hält; **Egoistinn**, f. eine Selbstlerinn; **egoistisch**, selbstisch, ichsüchtig, selbst- od. eigensüchtig; **Egoisterei**, f. die Selbstsüchtelei, das selbstsüchtige Wesen; **Egoität**, f. die Ichheit, Selbstheit; **Egotheismus**, m. l.-gr. Vergötterung des Ich, Selbstvergötterung, wie in dem philosophischen Systeme Fichte's.

egorgiren (spr. —schiren), fr. (égorger, von gorge, Kehle, v. l. gurges, Strudel) die Kehle abschneiden, erwürgen, erdrosseln, schlachten, umbringen.

Egreß, m. l. (egréssus, von egrĕdi, herausgehen) der Ausgang, Austritt, Fortgang Egreß nehmen, fortgehen.

Eguillette, f. fr. (spr. egüiljétt'; eine Abänderung von aiguillette) die Achselschnur auf Dienstkleidern.

Egyptienne, f. fr. (spr. eschipßiénn'; von Egyptien, Egyptienne, ägyptisch) eine lateinische Druckschrift mit gleich starken Haar- und Grundstrichen; eine Art seidener Stoff mit Atlasstreifen.

eh bien! fr. (spr. —bjäng) wohlan! gut!

Ehepacten, pl. dtsch.-l. (vgl. Pactum) Ehestiftung, Ehevergleichspunkte, ehelicher Vertrag od. Ehevertrag.

Eibisch, m. (vom l. hibiscus) die wilde Pappel.

Eidográph, m. gr. (von eĭdos, Bild, und gráphein, schreiben, zeichnen) der Bilderzeichner, eine von Prof. Wallace in Edinburg 1821 erfundene Copir-Maschine.

Eidōlon, n. gr. s. v. w. Idōl.

Eigir, m. skand. Fab. der Gott des Meeres.

Eilert, m. altd. männl. Namen zusammengez. v. **Eilhart**, **Egilhart**, Kraftvoller, Starker.

Eileithyia, s. Ilithyia.

einbalsamiren, s. balsamiren.

eincassiren (it. incassare; von Cassa, Casse), Gelder einfordern, einheben, einziehen, beitreiben.

einexerciren, dtsch.-l. (vgl. exerciren) einüben.

Einhériar od. **Einhérier**, pl. altnord. (eig. die Ausgezeichneten, Göttlichen) Fabell. die im Kampf gefallenen Helden, welche Odin in Walhalla bewirthet.

einmariniren, s. mariniren; **einquartieren**, **Einquartierung**, s. Quartier; **einrangiren**, s. rangiren; **einstudiren**, s. studiren.

Eir, f. die altdeutsche Göttin der Heilkunst.

Eirene, s. Irene.

Eirométer, m. gr. (v. eĭros, die Wolle) der Wollmesser, ein Werkzeug.

Eisagōge, f. gr. s. v. w. Isagoge.

Eisanthēma, n. gr. (v. anthein, blühen, u. eis, hinein) = Enanthema.

ejaculiren, l. (ejaculāri) ausspritzen; **Ejaculation**, f. nl. das Ausspritzen, die Auswerfung; Ausspritzung von Adern od. andern Gefäßen; auch ein kurzes Stoßgebet.

Ejalet, n. arab. (ejâlet, ijâlat, Herrschaft, von awl, regieren) türkische Statthalterschaft, aus mehren Sandschaks bestehend und von einem Beglerbeg von 2 od. 3 Roßschweifen verwaltet.

ejiciren, l. (ejicēre, von jacēre, werfen) eig. hinauswerfen; aus dem Besitze stoßen, hinausstoßen; Ejection, f. (ejectĭo) die gewaltsame Entfernung, das Auswerfen, Ausweisen aus dem Besitz.

ejuriren, l. (ejurāre) sich einer Sache eidlich od. förmlich begeben; abschwören.

ejúsdem (mensis od. anni), l. (Gen. von idem, derselbe) desselben od. des nämlichen Monats od. Jahres.

ek od. **ex**, griech. Vorwort: aus, heraus (daher die folgenden Zusammensetzungen.

Ekblépharon, n. gr. ein künstliches Auge.

Ekbŏle, f. gr. (ekbolē, von ek-bállein, auswerfen) eig. Auswerfung, Auswurf; Heilk. Ausrenkung, vollständige Verrenkung; Fehlgeburt; Ekbolĭa od. Ekbolĭka, pl. = Abortiva.

Ekbrásma, n. gr. (v. ek-brázein, heraussieden) Heilk. ein plötzlicher, wilder Ausschlag, bes. am Munde.

Ekchylōma, n. gr. (v. chylós, der Saft) ausgepreßter Pflanzensaft, s. v. w. Extract.

Ekchymōma, n. gr. (v. chymós, Saft, Flüssigkeit) Heilk. eine Blutgeschwulst, ein Blutmaal; Ekchymōsis od. Ekchymōse, f. Blutergießung ins Zellgewebe, Blutunterlaufung; ekchymosirt, mit Blut unterlaufen.

Ekchysis, f. gr. (v. chýō, chéō, ich gieße) Ausgießung, Ergießung von Säften.

Ekdársis, f. gr. (von darsis, das Abhäuten, v. dérein, abhäuten) Heilk. das Wundwerden.

Ekdemiomanie, f. gr. (von ekdemía, f. das Auswandern, Reisen, u. manía, s. Manie) die Auswanderungslust, die Reiselust.

Ekkathársis, f. gr. (vgl. Katharsis) die Ausreinigung, Abführung; Ekkathartika, pl. Abführmittel; durch die Haut wirkende Reinigungsmittel.

Ekklesia, gr. s. Ecclesia.

Ekklisis, f. gr. (von klísis, Biegung; klínein, biegen) Heilk. der Knochenaustritt, die Verrenkung; auch das Auseinanderweichen der Enden eines Knochenbruches.

Ekkŏpe, f. gr. (ekkopē, das Aushauen) Verletzung eines Knochens, bes. der Hirnschale.

Ekkoprōsis, f. gr. (von kópros, Koth) die Kothausleerung; Ekkoprotĭcum, n. ein Abführmittel; ekkoprōtisch, abführend.

Ekkrisis, f. gr. (vgl. Krisis) die Ausscheidung, Absonderung, Austreibung des Krankheitsstoffes durch Schweiß, Harn &c.; Ekkrisiologie, f. die Auswurfslehre, Lehre von Auswürfen des menschlichen Körpers; ekkritisch, Ausscheidung od. Absonderung bewirkend, od. dieselbe betreffend.

Ekkyklēma, n. gr. (von ekkyklēin, herausrollen) der Aufzug, die Roll- od. Drehmaschine, eine Vorrichtung auf der alten griechischen Bühne, wodurch die Scene verändert wurde und das Innere einer Wohnung plötzlich hervortrat.

Eklámpsis od. **Eklampsie**, f. gr. (v. eklámpein, hervorleuchten; plötzlich hervorbrechen und sich in seinem vollen Glanze od. in seiner ganzen Kraft und Stärke zeigen) Heilk. über den ganzen Körper verbreitete Verzuckungen, bes. kleiner Kinder, Kinderkrämpfe, landsch. Schäuerchen, Fraißen.

Eklēgma, n. gr. (ékleigma, von ekleíchein, auslecken) s. v. w. Electuarium, Latwerge.

Eklektiker, m. gr. (v. eklégein, auslesen, auswählen) ein Auswähler, der sich zu keiner einzelnen Philosophenschule ausschließlich bekennt, sondern von jeder das annimmt, was ihm am meisten zusagt; Kunstgesch. die Schüler der Carracci od. Anhänger der bolognesischen Malerschule (s. d.), im Gegensatz der Naturalisten; Eklekticismus, m. das Streben, aus Mehrerem das Beste zu erwählen, bes. unter philosophischen Ansichten; eklektisch, auswählend, auslesend, prüfend.

Eklepisis, f. gr. (von ek-lepízein, abschälen; lepis, Schuppe, Schale) Heilk. die Abschalung, Schälung.

Eklipse, f. gr. (ék-leipsis, das Ausbleiben, Verschwinden, von ek-leípein, aus-, ablassen) die Verfinsterung eines Planeten durch die Zwischenkunft eines andern, Finsterniß, Verdunkelung; Heilk. Ohnmacht; Ekliptĕrion, n. ein Werkzeug zur Versinnlichung der Erscheinung von Sonnen- und Mondfinsternissen; eklipsiren (fr. éclipser), verfinstern, verdunkeln; verschwinden, sich wegschleichen, aus dem Staube machen; Ekliptik, f. die Sonnenbahn, der Thierkreis, Sonnenweg, den die Sonne jährlich zu durchlaufen scheint (so genannt, weil in der Nähe dieses Kreises die Sonnen- und Mondfinsternisse sich begeben); Schiefe der Ekliptik, der Winkel von $23^1/_2$ Grad, unter welchem die Sonnenbahn an zwei Punkten, den Äquinoctien (im Widder und der Wage), den verlängerten Erdäquator durchschneidet.

Eklŏge, f. gr. (eklŏgē, von eklégein, auswählen) eig. ein ausgewähltes Stück, bes. Gedicht; mißbräuchlich f. Hirtengedicht, Hirtenlied, ländliches Gedicht, Idylle (weil Virgil's Idyllen unter diesem Titel erschienen).

Eklysis, f. gr. (v. ek-lýein, aus-, auflösen) Heilk. eig. Auflösung, Schwäche, Ohnmacht.

Ekphonēsis od. **Ekphonēse**, f. gr. (von phōne, Laut, Ton, Stimme) Redek. ein Ausruf.

ekphráktisch, gr. (v. ek-phrássein, verstopfte Gänge öffnen, v. phrássein, verschließen) Heilk. eröffnend, Verstopfungen auflösend; Ekphraktĭcum, n., pl. Ekphraktika, eröffnende, auflösende Mittel; Ekphráxis, f. die Durchbrechung, Ausleerung; Verdünnung stockender Säfte im Körper.

Ekphronie, f. gr. (von ékphrōn, sinnlos) Sinnlosigkeit, Verstandlosigkeit, Wahnsinn.

Ekphyma, n. od. **Ekphysis**, f. gr. (vgl. Phyma) der Auswuchs, Höcker.

Ekpiésis, f. gr. (von ek-piézein, ausdrücken) das Auspressen von Pflanzensäften; Zerdrückung des Schädels; Ekpiésma, n. Ausgepreßtes, ausgepreßter Pflanzensaft; Schädelbruch.

Ekplexie, f. gr. (v. ek-plēssein, herausschlagen, durch einen plötzlichen Schreck außer sich setzen) die Betäubung, das Erstarren vor Schreck.

Ekpneusis od. **Ekpnöe,** f. gr. (vgl. Pneuma) das Ausathmen, s. v. w. Exspiration.

Ekptōma, n. gr. (v. ek-píptein, herausfallen) Heilk. eig. ein Ausfall, eine Verrenkung.

Ekpyēma, n. gr. (von ek-pyēin, auseitern) Heilk. ein vereiterter Theil, Geschwür; **Ekpyēsis,** f. Auseiterung, völliges Vereitern.

Ekpyrōsis od. **Ekpyrōse,** f. gr. (von ek-pyrūn, ausbrennen) Verbrennung, Untergang der Welt durch Feuer.

Eksarkōma od. verk. **Eksarkōm,** n. gr. (von sarx, G. sarkós, Fleisch) Fleisch-Auswuchs, Fleisch-Wucherung, ausgewachsenes wildes Fleisch.

Ekstăsis od. **Ekstáse,** f. gr. (eig. das Wegrücken von der Stelle; vgl. Stasis) die Entrückung, Entzückung, Verzückung, der höchste Grad der Begeisterung bis zur Bewußtlosigkeit; das Entzücken, der höchste Grad der Freude; bei den Neu-Platonikern: Anschauung des Absoluten; **ekstasiiren** od. **ekstasiren,** entzücken; **ekstátisch,** entzückend, sinnerhebend, entzückungsmäßig; auch entzückt, schwärmerisch, begeistert, verhimmelt; **en extase** (l. in exstasi) sein, fr. (spr. an ext—) in Entzückung od. entzückt sein, außer sich sein; **Ekstatiker,** m. entzückter od. begeisterter Prediger, Weissager.

Ektăsis, f. gr. (von ek-teinein, ausdehnen) Ausdehnung, Verlängerung, z. B. von Silben.

Ekthĕsis, f. gr. (von ek-tithénai, heraussetzen, erklären) Auslegung, Darlegung, Erklärung; **Ekthetotrophēum,** n. gr. (von ekthetos, ausgesetzt, und tropheion, Pfleganstalt) ein Findelhaus.

Ekthlimma, n. gr. (von thlíbein, drücken, pressen) Hautbeschädigung durch Druck od. Reibung; **Ekthlipsis** od. **Ekthlipse,** f. eig. Heraus- od. Wegdrückung; Sprachl. Ausstoßung eines od. mehrer Buchstaben, vgl. Elision.

Ekthўma, n. gr. (vgl. Thyma) Heilk. jeder Hautausschlag, der in Pusteln hervortritt; **Ekthymōsis,** f. Blutwallung.

Ektomĭas od. **Ektŏmos,** m. gr. (von ek-témnein, ausschneiden, verschneiden) s. v. w. Castrat.

Ektopie, f. gr. (von tópos, Ort) eig. Entortung; Heilk. Verrenkung, krankhafte Veränderung der Lage eines Theils, s. v. w. **Ektopismus,** m., u. **Ektopĭsis,** f.

Ektrimma, n. gr. (von ek-tríbein, aus-, aufreiben) Heilk. das Wundreiben; eine wundgeriebene Hautstelle.

Ektrōma, n., **Ektrōsis,** f. od. **Ektrōsmus,** m. gr. (eig. das Ausgestoßene, v. titrōskein, durchstoßen, durchbohren) eine Fehl- od. Frühgeburt, = Abortus; **Ektrotĭka,** pl. = Abortiva; **ektrōtisch,** Fehlgeburt betreffend.

Ektropium, n. gr. (von ek-trépein, abwenden) Heilk. die Auswärtswendung, das Umschlagen, bes. der Augenlieder.

Ektylotika, pl. gr. (vgl. Tyloma) Heilk. Mittel gegen Schwielen, Hühneraugen 2c.

Ektўpon, n. gr. (vgl. Typus), pl. **Ektўpa** od. **Ektўpen,** Abdrücke von geschnittenen Steinen; auch erhabene Kunstarbeit in Holz, Stein, Marmor 2c.; **Ektypographie,** f. erhabene Metall-Ätzung, Hochätzung (erf. von Dembour 1804); auch s. v. w. Relief-Druck, Hochdruck für Blinde, durch den Tastsinn lesbarer Schriftdruck.

Ekzéma od. **Ekzésma,** n. gr. (vgl. Zema) eig. durch Hitze Herausgetriebenes; Heilk. Hitzblätterchen.

el, arab. Artikel, s. al.

elabiren, l. (elābi) entschlüpfen, entwischen; vergehen, verfließen; **elápso termĭno,** nach verflossener Frist od. nach Verlauf der Frist.

elaboriren, l. (elaborāre) ausarbeiten, verfertigen; **Elaborāt,** n. (elaborātum) das Ausgearbeitete, die Arbeit; **Elaboration,** f. (elaboratĭo) die Ausarbeitung; **Elaborationsbuch** der Apotheker: Bereitungsbuch, Verzeichniß selbstbereiteter Heilmittel.

Elaïdin, n. ein bei der Einwirkung salpetriger Säure auf das Elaïn fetter, nicht trocknender Öle entstehender eigenthümlicher Stoff; **Elaïdinsäure,** f. eine bei Zersetzung des Elaidins durch höhere Temperatur sich bildende eigenthümliche organische Säure; **Elaïn,** **Eläin** od. **Olein,** n., auch **Elaine,** f. (v. gr. élaion, Öl) der Ölstoff, ein eigenthümlicher, in den thierischen Öl- u. Talgarten, so wie in den nicht trocknenden Pflanzen-Ölen u. -Fetten enthaltener Stoff.

Elan, m. fr. (spr. elāng) Sprung, Satz, Anlauf; muthiger Aufschwung, Begeisterung, Feuereifer.

elanguesciren od. **elanguiren,** l. (elanguescĕre, von languescēre, matt werden, languēre, matt sein) ermatten, müde werden.

eläodorisches Wachs (v. gr. élaion, Öl), mit einer feinen Ölfarbe gemischtes Wachs, im Alterthum zu Gemälden angewendet (vgl. punisches Wachs und Enkaustik); **eläográphisch,** mit Öl gemalt; **Eläolith,** m. der Ölstein, s. Nephelin; **Eläosaccharum,** n. Ölzucker, Zucker, zu welchem ein ätherisches Öl gesetzt wird.

Elaphebólion, m. gr. ein Frühlingsmonat der alten Athener, in welchen das Fest der Artemis (die Elaphebolia, d. i. Hirschjagd) fiel.

elápso termĭno, s. unter elabiren.

elargiren (spr. —schi—), fr. (élargir, von large, breit, = l. largus) erweitern, ausdehnen, weiter od. breiter machen, ausweiten.

elástisch (nl. elastĭcus, fr. élastique, vom gr. elān, elaúnein, treiben), schnellkräftig, schnellend, prall, prallig, prall-, feder-, spring- od. spannkräftig, federschwingig; elastisches Harz, Federharz, s. Gummi; elastischer Sandstein, Gelenkquarz, ein durch beigemengten Glimmer elastische Biegsamkeit besitzender Quarz in Brasilien; **Elasticität,** f. (fr. elasticité) die Schnellkraft, Feder-, Spann-, Prall-, Schwing- od. Springkraft, die Eigenschaft der Körper, ihre durch eine Krafteinwirkung verschobenen Theile in die frühere Lage zurückzutreiben; **Elasticitätscoëfficient,** m. die Zahlangabe, um welchen Längenbruchtheil ein Körper durch die Gewichtseinheit ausgedehnt wird; **E.-Grenze,** die Krafteinwirkung, über welche hinaus eine dauernde Formänderung eintritt; **E.-Messer** od. **Elaterométer,** n. ein Dampfmesser, Spannkraftmesser der Dämpfe; **Elasticitätsmodúlus,** m. das Gewicht, durch das die Einheitslänge eines Körpers verdoppelt wird; **E.-Zeiger,**

Mercuriälzeiger od. Barometerprobe, ein an der Luftpumpe angebrachtes Barometer, welches zeigen soll, wie groß die absolute Elasticität der unter der ausgeleerten Glocke noch befindlichen Luft sei.

Eláte, f. gr. Bot. die Tannenpalme.

Eläter, m. gr. (elatĕr, eig. der Treiber, von elān, treiben) die Springfeder, Triebfeder, ein Spanner; der Springkäfer; **Elaterĭum**, n. Heilk. die Eselsgurke, der Eselskürbiß, ein heftig wirkendes Abführungsmittel; **Elaterométer**, s. Elasticitätsmesser; **Elaterit**, m. elastisches Bergpech.

Elatiōn, f. l. (spr. t wie z; elatĭo, v. efférre, elātum, emportragen) Erhebung, Hochmuth, Aufblähung, Stolz.

Elatit, m. gr. (von elátē, Tanne) versteinertes Tannenholz.

Elaylgas, n. Scheidek. ölbildendes Gas, Leuchtgas.

Eldorádo, n. span. (eig. el Dorado, d. i. das Vergoldete, von dem span. Artikel el und dorado, vergoldet) ein fabelhaftes Goldland, mit goldenen Bergen ꝛc. in Süd-Amerika.

Eleāsar, m. hebr. (verderbt aus Elieser, s. d.) männl. Namen: Gott hilft, Gotthilf.

Eleāten, pl. **eleatische Philosophie** od. **Schule,** eine altgriechische Philosophensecte, welche das Sein für Eins und unveränderlich, Vielheit und Veränderung für Schein hielt, nach der Stadt Elĕa in Unteritalien genannt, wo ihr Stifter, Xenophānes aus Kolophon lebte, und Parmenĭdes und Zeno geboren waren.

Election, f. l. (electĭo, von eligĕre, auswählen) die Wahl, Erwählung, Kür; **electĭo canonĭca,** die kanonische, d. i. kirchengesetzliche Wahl; **electīv**, nl. durch Wahl geschehend, mit Auswahl; **Eléctor**, m. l. od. **Electeur**, fr (spr. elektöhr) ein Wähler, Wahlherr; auch Kurfürst; **Electrice**, f. fr. (spr. —trihß') eine Wählerinn; Kurfürstinn; **Electorāl-Wolle**, nl.-dtsch., eig. kurfürstliche (kursächsische) Schafwolle aus den landesherrlichen Schäfereien, feine, hochveredelte Wolle; **Electorāt**, n., r. m. nl. die Kurfürstenwürde; das Kurfürstenthum; **Eléctus**, m., pl. **Elécti**, ein Auserwählter.

Electricität ꝛc., s. Elektricität.

Electuarĭum, n. ml. (vgl. Eklegma) = Latwerge.

Eleemosynarĭus, m. gr. = Almosenier, s. Almosen; bei geistl. Stiftern auch der Verwalter des Vermögens, = Bursarius.

elegánt, l. (elĕgans, eig. wählerisch, gleichs. Nebenform v. eligens) von Menschen: fein und geschmackvoll, artig, nett, auch geputzt; von Dingen: gewählt u. auserlesen, zierlich, schön; die elegante Welt, die gebildete, feine Gesellschaft; **Elegant**, m. fr. (spr. —gáng) ein Stutzer, Modeherrchen, Zierling (früher: Zierbengel); **elegánte, eleganteménte, con eleganza,** it. Tonk. mit Zierlichkeit, Artigkeit: **Elegánz**, f. (l. elegantĭa) Zier u. Zierlichkeit, Nettigkeit, Schönheit, Auserlesenheit, gewählte u. geschmackvolle Form des äußern Erscheinens.

Elegīe, f. gr. (elegeĭa, f. u. elĕgos, m.) urspr. ein Trauer- od. Klagegedicht, Klagegesang, Klagelied; in weiterem Sinn ein betrachtendes, beschauliches (contemplatives) od. empfindsames Gedicht, worin gemäßigte Leidenschaft od. sanftere, sich selbst beruhigende Wehmuth vorherrscht; vorzugsweise ein solches Gedicht in elegischem Versmaße (s. u.); **elegisch**, klagesingend, klagetönend, klagend, schwermüthig, wehmüthig, traurig, sanft rührend; beschaulich, empfindsam; das elegische Versmaß, aus Distichen bestehend, d. i. aus Hexameter und Pentameter, die mit einander abwechseln; elegisches Gedicht, jedes in diesem Versmaß abgefasste Gedicht.

eleīson! gr. (eig. eleēson, Imperativ von eleēin, Mitleid od. Erbarmen haben) erbarme dich!

Elektricität, f. nl. (vom gr. ēlektron, s. u.) eig. Bernsteinkraft, die Reibfeuerkraft, Blitzkraft, eine in verschiedenen Stoffen auf verschiedene Weise (durch Reibung z. B. beim Bernstein, durch Berührung, Erwärmung ꝛc.) hervorgerufene Kraft, deren Wirkung sich in Anziehung und Abstoßung und unter mancherlei andern Formen zeigt; **positive** und **negative** od. **Plus-** und **Minus-Elektricität**, od. kürzer + **E** und — **E**, sind entgegengesetzte Elektricitäten od. anziehende und zurückstoßende Elektricität; **Luft-Elektricität** od. **atmosphärische Elektricität**, die Elektricität der gemeinen Luft; **medicinische Elektricität**, die Anwendung der Elektricität zur Heilung einiger Krankheiten des menschlichen Körpers; **thierische Elektricität**, s. Galvanismus; **Elektricitätszeiger**, m. eine Vorrichtung zur Beobachtung der Elektricität der atmosphärischen Luft; vgl. Elektrometer; **eléktrisch** (fr. électrique), Elektricität habend und äußernd, bernsteinkräftig, blitzkräftig; elektrische Körper, deren Reibung an andern einen merklichen Grad von Elektricität erzeugt; sie heißen auch idioëlektrisch, an sich elektrisch, od. Nichtleiter, z. B. Glas, Harz, Bernstein, Schwefel ꝛc., weil sie die erregte Elektricität auf ihrer Oberfläche behalten; unelektrische Körper sind Leiter, z. B. alle Metalle, Wasser, feuchtes Holz ꝛc.; **elektrisiren** (fr. électriser), Elektricität erregen od. mittheilen; uneig. durchblitzen, erschüttern von Freude, Hoffnung ꝛc.; freudig überraschen, beleben, befeuern, begeistern; **Elektrisirmaschine**, f. eine Vorrichtung zum Erregen u. Ansammeln der Reibungselektricität durch Reibung von Glas an amalgamirtem Leder; **Elektrochemismus**, m. die Ansicht von Berzelius, dass die chemische Verwandtschaft aus der durch die Berührung der Stoffe rege gewordenen Elektricität hervorgehe; **Elektrocultūr**, f. die künstliche Anwendung der Elektricität auf den Ackerbau; **Elektróden**, pl. die Polenden der galvanischen Kette bei chemischen Zersetzungen, s. Anode und Kathode; **Elektrodynāmik**, f. die Lehre von den Gesetzen der Elektricität im Zustande der Bewegung od. von den Wirkungen der elektrischen Ströme auf einander; **Elektrogén**, n. der Blitz- od. Zitterstoff, die Ursache, welche die elektrischen Wirkungen hervorbringt; **Elektrolȳse**, f. die Zersetzung chemischer Verbindungen in ihre Bestandtheile vermittelst des elektrischen Stroms; **Elektrolȳt**, m. eine der Zersetzung durch den galvanischen Strom unterworfene Flüssigkeit; **Elektromagnetismus**, m. der in neuerer Zeit entdeckte Zusammenhang der elek-

trischen und magnetischen Erscheinungen und die Lehre von der gegenseitigen Einwirkung der Elektricität und des Magnetismus auf einander; **elektromagnetischer Telegraph**, m. ein durch elektrische und magnetische Kraft bewegter Drathzug, der das Aufzeichnen von Buchstaben in der Ferne vermittelt; **Elektrometeōre**, pl. (vgl. Meteor) elektrische Lufterscheinungen; **Elektromēter**, **Elektroskōp**, n. Elektricitätsmesser, Blitzstoffmesser, Reibfeuermesser, eine Vorrichtung, die Stärke der Elektricität eines Körpers zu bestimmen; **Luft-Elektromēter** od. **atmosphärisches Elektrometer**, eine Vorrichtung, um die Beschaffenheit und Stärke der gemeinen Luft-Elektricität zu beobachten, wozu auch die sogen. elektrischen Drachen und Elektricitätszeiger gehören; **Elektromōtor**, m. gr.-l. Elektricitätserreger, ein Reibfeuererreger; **Elektron**, n. bei den alten Griechen von schwankender Bedeutung: bald Bernstein, bald eine Mischung von Gold und Silber; zuw. überh. glänzendes edles Gestein; **Elektrophŏr**, m. Elektricitätsträger od. Elektricitätsführer, ein Reibfeuerträger, eine durch Volta 1775 bekannt gemachte Vorrichtung, um durch Peitschen eines Harzkuchens mit Pelz Elektricität zu erregen und auf lange Zeit zu erhalten; **Elektropunctūr**, f. gr.-l. eine Art der Acupunctur (s. d.), indem die eingestochenen Nadeln mit einer kleinen Voltaischen Säule in Verbindung gebracht werden; **Elektrostātik**, f. die Lehre von den Gesetzen der Elektricität im Zustande der Ruhe; **Elektrotherapie**, f. (vgl. Therapie) die Krankenbehandlung vermittelst der Elektricität; **elektrotypiren**, Lettern, Stereotypplatten, Holzschnitte ꝛc. auf galvanoplastischem Wege abformen; **Elektrotypie**, f. derartige Abformung; **Elektrovegetomēter**, n. ein Pflanzen-Elektricitätsmesser, ein Werkzeug zum Erweisen des Einflusses der Elektricität auf das Pflanzenwachsthum.

Element, n., pl. **Elemente**, l. (elementum, pl. elementa) 1) die Grundlaute der Sprache, Buchstaben, das Abece; 2) die Anfangsgründe einer Wissenschaft od. Kunst; 3) Urstoffe, Grundstoffe, Grundbestandtheile der Körper; (die alte Naturlehre nahm, einer unmittelbaren, aber bedeutsamen Anschauung folgend, vier Elemente od. Weltstoffe an: Feuer, Luft, Erde und Wasser; die heutige Scheidekunst kennt bis jetzt 63 einfache od. unzerlegbare Grundstoffe); auch uneig. das **Element** für: Lebensstoff, Lebensbedingung, z. B. „das Spiel, der Wein ist sein Element", d. i. er kann ohne sie nicht leben; „er ist in seinem Elemente", d. h. in einem seiner Natur und Neigung gemäßen Lebenskreise; **elementār**, **elementārisch** (l. elementarĭus), zu den Elementen gehörig, urstofflich, urtheilig, uranfänglich; anfangsmäßig od. nach den Anfangsgründen; **Elementār-Analyse**, f. chemische Zerlegung eines Körpers in Grundstoffe, bes. eines organischen K. in Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff u. Kohlenstoff; **E.-Bücher**, Grund- od. Anfangsbücher; **E.-Ereigniß**, ein durch die Naturkräfte hervorgerufenes Ereigniß, z. B. Wolkenbruch; **E.-Feuer**, das Urfeuer, der Wärmestoff; **E.-Functionen**, pl. Grundthätigkeiten (der Seele); **E.-Geister**, die Geister od. dämonischen Wesen, welche nach dem Volksglauben des Mittelalters in den vier Elementen herrschen: Gnomen in der Erde, Undinen im Wasser, Sylphen in der Luft, Salamander im Feuer; **E.-Kenntnisse**, Grundkenntnisse; **E.-Kräfte**, Naturkräfte; **E.-Lehrer**, Lehrer der **E.-Schule**, Anfangsschule, Unterschule; **elementiren**, barb.-l. ein Wort in seine Laute zerlegen und daraus zusammenfügen (nach der Lautirmethode).

Elemi, **Elemiharz** od. **Gummi elemi**, n. ein blaßgelbes Harz von dem Elemi-Strauch in Ostindien, Süd-Amerika ꝛc., wegen seiner zertheilenden und heilenden Kraft zu Wundsalben, auch von Malern zu Firnissen gebraucht.

Elénchus, m. gr. (élenchos) eine Widerlegung, Rüge; auch Inhaltsanzeige, Register; im Kirchenrecht: **elenchus nominalis**, die dem Prediger verbotene namentliche Rüge gegen anwesende od. überh. bekannte und lebende Personen; **Elénktik**, f. die Überführungs- od. Widerlegungskunst, kirchliche Streitlehre.

eleodorisches Wachs, s. eläodorisches.

Eleonōre, f. (prov. Elionor, Helionor, entw. v. gr. éleos, Erbarmen, od. wahrsch. entstellt aus gr. Hēliodōra) weibl. Namen: die Erbarmende, Mitleidige.

Elephánt, m. (gr. u. l. elĕphas, l. auch elephántus) das größte Landthier; **Elephantenorden**, m. ein hoher dänischer Orden (mit dem Bilde eines weißen Elephanten, der einen rothen Thurm trägt, und der Beischrift: Magnanimi pretium, Lohn des Hochsinns); **Elephanten-Papier**, s. Olifant; **Elephantiăsis**, f. gr. Heilk. der knollige Aussatz, die Knollsucht, der höchste Grad des Aussatzes, eine Krankheit, wobei Beine und Füße mit einer der Elephantenhaut ähnlichen Decke überzogen werden; **Elephantomáchen**, pl. Elephantenbekämpfer; **Elephantophāgen**, pl. Elephantenesser.

Eleusinien od. **eleusinische Mysterien**, pl. gr. (Eleusinĭa) der in Eleusis in Attika gefeierte Geheimdienst der Demeter; vgl. Mysterien.

Eleutheriologie, f. gr. (von eleuthería, Freiheit, eleuthĕros, frei) die Freiheitslehre, Lehre von der Freiheit des menschlichen Willens; **Eleutheriomanīe**, f. Freiheitsschwindel, Freiheitstaumel, Freiheitswuth; **Eleutherionomīe**, f. Gesetzgebung des freien Willens, sittliche Gesetzgebung.

eleviren, l. (elevāre) erheben, erhöhen; den Protest eleviren, Kfspr. einen zurückgewiesenen (protestirten) Wechsel durch die nächste Post zurücklaufen lassen (vgl. leviren); **Elevation**, f. die Erhebung, Erhöhung; Sternk. Höhe eines Sterns über dem Horizont, bes. Polhöhe, Entfernung des Pols vom Horizont eines Ortes; kirchl.: die Erhebung der Hostie in der kathol. Kirche; Krspr. Elevation eines Geschützes, der Winkel, den die Seelenaxe eines Geschützrohrs mit dem Horizont bildet; allgemein: die Erhabenheit, Größe, der Rang; Bauk. der Aufriß, Standriß eines Gebäudes ꝛc.; **Elevātor**, m. nl. Hebemuskel; auch ein Dampf-Fahrstuhl zum bequemern Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken großer Hôtels, (vgl. Ascenseur u. Hoist); **Elevatorĭum**, n. nl.

Heilk. ein Hebmittel, Hebeeisen, eine Hebebinde; bes. ein wundärztliches Werkzeug, um eingedrückte Stellen des Schädels wieder zu erheben; **Eleve**, m. u. f. fr. (spr. eläwe; v. élever, aufziehen, erziehen) ein Zögling, Pflegling (Pflegesohn, Pflegetochter), Lehrling (z. B. ein Bau-, Berg-, Post-Eleve rc.), Schüler, z. B. eines Künstlers.

Elf, m. und **Elfe**, f. gew. pl. **Elfen** (engl. und schwed. elf, altnord. âlfr, dän. elv, urspr. wahrsch. Berggeist = Alp, vgl. Alpen; dann zunächst Fluss- od. Wassergeist) nord. Fabell. kleine herumschweifende Naturgeister, die entweder als gute u. schöne Wesen, als Lichtgeister, im Himmel, od. als böse und häßliche, als Nachtgeister, unter der Erde wohnen. (Shakespeare's Sommernachtstraum, Wieland's Oberon rc. haben die altschottische und dänische Volkssage bekannter gemacht.)

Elgeuze, m. (Algeuse), eig. el-dschauzâ, arab. Namen sowohl für die beiden Zwillingssterne (Castor und Pollux), als auch für Orion (vgl. Beteigeuze), bei Letzterem wohl urspr. zunächst für die 3 Mittelsterne des Gürtels, insofern dieselben als 3 goldne Nüsse betrachtet wurden; denn dschauz bed. Nuss. S. Orion u. Jakobsstab.

Elgin Marbles, pl. engl. (spr. élbschin marb'ls) die Elginer Marmorwerke: die berühmte, jetzt dem Brittischen Museum einverleibte Sammlung altgriechischer Bildwerke, insbes. vom Fries des athenischen Parthenon, die der Graf Thomas Bruce von Elgin in Griechenland zusammenbrachte.

Elias, m. hebr. (Elijâh) männl. Namen, eig. Jehovah ist mein Gott: Gottverehrer; Eliasfeuer, s. v. w. Elmsfeuer.

eliciren, l. (elicĕre, v. lacĕre, locken) herauslocken, hervorlocken, erregen, veranlassen.

elidiren, l. (elidĕre, von laedĕre, stoßen) ausstoßen, wegwerfen, auslassen, z. B. einen Buchstaben des Wohlklangs wegen; Elision, f. (l. elisĭo), das Ausstoßen und Verschlucken eines Buchstaben, insbes. eines Vocals vor einem andern Vocal zur Vermeidung des Hiatus (s. d.), z. B. hab' ich st. habe ich; elisiv, nl. ausstoßend, wegwerfend, tilgend; Elisiv-Artikel, Rspr. Sätze des Gegenbeweises, durch welche gerade das Gegentheil von dem dargethan wird, was der andere Theil beweisen will.

Eliëser, m. hebr. (vgl. Eleasar) männl. Namen, eig. Gottes Hülfe.

eligiren, l. (eligĕre, von legĕre, lesen) auswählen, auslesen; eligibel, nl. od. eligible, fr. (spr. elischib'l) wählbar, wahlfähig; Eligibilität, f. (fr. eligibilité) die Wählbarkeit, Wahlfähigkeit.

eliminiren, l. (elimināre, eig. aus dem Hause stoßen, v. limen, die Schwelle) verweisen, verbannen; tilgen, entfernen; ausstreichen; Elimination, f. nl. die Ausstoßung, Verweisung, Verbannung; Tilgung, Wegschaffung, Entfernung; insbes. in der Algebra: das Wegschaffen einer in mehren verschiedenen Gleichungen vorkommenden Größe; Heilk. Abstoßung abgestorbener Theile; Ausstreichung aus Verzeichnissen, bes. der Besoldeten od. Verbannten.

eliquiren, l. (eliquāre) flüssig machen, schmelzen; läutern; Eliquation, f. (eliquatĭo) die Schmelzung, das Flüssigmachen; die Läuterung.

Elisabeth und abgek. **Elise**, f. hebr. (elischéba', deren Eid Gott ist, die bei Gott schwört) weibl. Namen: die Gottverehrende, Gottgeweihte, Gottgelobte.

Elision, elisiv, s. elidiren.

Elite, f. fr. (v. élire = l. eligĕre, auswählen) die Auswahl, das Auserlesenste, der Ausbund, die Besten (Gebildetsten rc.) einer größeren Menschenzahl od. Gesellschaft; Eliten, pl. insbes. ausgesuchte Soldaten, eine Kernschaar.

Elixation, f. nl. (v. l. elixare, aussieden, elixus, ausgesotten, von lix, die Lauge, Asche) das Sieden od. Auskochen bei langsamem Feuer; die Erweichung durch Kochen; Elixivation, f. nl. die Auslaugung.

Elixir, n. arab. (el-iksîr, = Quintessenz, feinster Auszug eines Stoffes; auch der Stein der Weisen, vgl. Alchymie) ehem. ein aus vielen einfachen Heilmitteln zusammengesetzter Kochtrank, Heiltrank, Kraftarznei; jetzt eine Arznei in etwas verdickter Form, welche tropfenweise gegeben wird.

Eljen (spr. ehljenn), ungar. Zuruf: es lebe hoch! Heil!

Elling, s. Helling.

Ellipsis od. **Ellipse**, f. gr. (l. ellīpsis, v. gr. élleipsis, v. elleipein, auslassen, ermangeln) Sprachl. die Weglassung od. Auslassung eines Wortes, welches zur grammatischen Vollständigkeit des Satzes hinzugedacht werden muss; Größenl. ein Langkreis, eine Kegelschnittlinie, durch einen unter schiefem Winkel durch die Achse gelegten, beide Seitenlinien des Kegels treffenden Schnitt erzeugt; Ellipsimber, m. Größenl. eine Krummlinie (Curve) von doppelter Krümmung, in welcher sich, wenn ein senkrechter Cylinder mit kreisförmiger Grundfläche durch eine Kugel geht, ohne dass die Achse des Cylinders den Mittelpunkt der Kugel trifft, diese beiden Flächen schneiden; Ellipsograph, m. ein Werkzeug zur Beschreibung einer Ellipse; Ellipsoid, n. ein Körper, der durch Umdrehung einer Ellipse um ihre Achse erzeugt wird; elliptisch, auslassungsweise; länglichrund, langkreisicht; elliptische Hypothese, f. Sternk. die Annahme von der Bewegung der Planeten in Ellipsen; Ellipticität, f. Größenl. die Quadratwurzel aus der Differenz der Quadrate der Halbachsen einer Ellipse od. eines Ellipsoids; Sternk. das Verhältniss dieser Differenz zur halben großen Achse der Ellipse; Erdk. die sogenannte Abplattung der Erde.

Elly, f. engl. = Elisabeth.

Ellychnium, n. gr. (ellýchnĭon, v. lýchnos, Lampe) ein Docht in Lampen.

Elmire, s. Elwire.

St. Elmsfeuer (entst. aus Helenen-Feuer; vgl. Kastor und Pollux), ein elektrischer Lichtschein, den man zuweilen bei einem am Himmel stehenden Gewitter an den Spitzen hoher Gegenstände, z. B. an Mastbäumen rc. bemerkt.

Eloah, m., pl. **Elohim**, Gott, Herr, der hebräische Namen Gottes.

eloctren, l. (elocāre) vermiethen, verpachten; ausstatten; Elocation, f. nl. die Vermiethung, Verpachtung; Ausstattung einer Tochter.

Elocution, f. l. (elocutĭo, v. elŏqui, aussprechen, in Worten ausdrücken) die Ausrede, der rednerische Ausdruck, Vortrag, die Ausführung der Gedanken.

elogium, n. l. (vom gr. lógos, Rede) eig. die Aussage, der Ausspruch; die Aufschrift, z. B. auf Grabdenkmälern; im späteren röm. Criminal-Proceſs der Anzeigebericht eines Unterbedienten statt des Anklage-Libells; gew. s. v. w. das fr. Eloge, n., gew. f. (spr. elóhſch') die Lobrede, Lobschrift, der Lobspruch, das Lob; pl. Elogen (spr. g=ſch), Lobeserhebungen, Lobpreisungen, z. B. Jemandem Elogen machen; Elogiást, m. nl. ein Lober, Lobredner; ein übertreibender Lobspender, Lobhudler.

Elohim, s. Eloah.

elongiren, nl. (von longus, lang) verlängern, ausdehnen; Elongation, f. die Verlängerung, Ausdehnung; Sternk. die Ausweichung, der Abstandswinkel, der anscheinend möglichst weite Abstand eines Planeten von der Sonne; Naturl. die größte Entfernung eines schwingenden Pendels von der Gleichgewichtslage.

eloquént, l. (elŏquens, von elŏqui; vgl. Elocution) beredt; Eloquénz, f. (eloquentĭa) die Beredsamkeit, Wohlredenheit.

Elpistiker od. **elpistische Philosophen,** pl. gr. (v. elpis, Hoffnung) griechische Philosophen, welche das Hoffen für die eigentlich treibende und erhaltende Kraft des Lebens erklärten.

elucidiren, nl. (v. lucĭdus, hell, lichtvoll, von lux, G. lucis, Licht) beleuchten, erklären, erläutern; Elucidation, f. die Beleuchtung, Erklärung, Erläuterung.

elucubriren, l. (elucubrāre; vgl. lucubriren) bei Licht od. in der Nacht ausarbeiten; Elucubration, f. eine gelehrte Nachtarbeit.

eludiren, l. (eludĕre, von ludĕre, spielen) eig. wegspielen, d. i. spielend abwenden od. ausweichen, vereiteln u. fruchtlos machen od. entgehen; auch hintergehen, umgehen, täuschen, äffen; Elusion, f. nl. die Ausweichung, Vereitelung; die Umgehung, Ausflucht, Äffung, der Betrug, Winkelzug; elusiv, ausweichend, vereitelnd, verdrehend; elusórisch, täuschend, betrüglich, vergeblich, fruchtlos.

Elul, m. hebr. (v. âlál, einsammeln) eig. Ernte, daher Zeit der Ernte, der sechste Monat des jüdischen Jahres, etwa unserm September entsprechend.

Elusion, elusiv 2c., s. unter eludiren.

Elutiōn, f. l. od. **Elutriatiōn,** f. nl. (v. elutriāre = eluĕre, abwaschen; gr. lutrón, das Waschen) Scheidek. die Auswaschung, Abspülung, Abschwemmung erdiger Theile, das Schlämmen; Elutionsverfahren, n. l.-dtsch. die von Seyferth in Braunschweig eingeführte Zuckergewinnung durch Auslaugen der mit porösem Kalk versetzten Melasse mittelst Alkohols.

Eluxation, f. nl. (v. l. luxāre, verrenken) die Verrenkung.

Elwine, s. Alwine.

Elwire und **Elmire,** f. (span. Elvira, viell. vom arab. al-amîrah, die Fürstinn) weibl. Namen: die Erhabene.

Elysium, n. gr. (ēlýsion) od. **die elysäischen,** r. **elysischen Felder,** nach der Beschreibung der ältesten Dichter der Wohnort der Seligen, das Luftgefilde; uneig. ein entzückender Aufenthalt, eine reizende Gegend, ein Wonneland; auch Benennung öffentlicher, bes. ländlicher Vergnügungsorte; fr. **Elysée** (Bourbon), Namen eines Palastes in Paris, den Louis Napoleon als Präsident der Republik bewohnte; daher: elysäisches Cabinet, die damalige französische Regierung (1849—51); elýsisch, wonnig, anmuthig, reizend, himmlisch.

Elytron, n. gr. (Hülle, Scheide) Heilk. Mutterscheide; Elytrītis, f. die Mutterscheidenentzündung; Elytrocéle, f. der Scheidenbruch; Elytróncus, m. Scheidengeschwulst; Elytrophýma, n. Scheidengewächs od. -geschwulst; Elytroptōsis, f. ein Mutterscheiden-Vorfall; Elytrorrhagīe, f. Scheiden-Blutung.

Elzevire od. **Elzeviriāna,** pl. von der berühmten holländ. Buchdrucker- und Buchhändler-Familie Elzevir in den Jahren 1592 bis 1680 zu Leyden und Amsterdam gedruckte Bücher, bes. geschätzte Ausgaben lateinischer Classiker.

em—, gr. u. fr. Vorwort in Zusammensetz. (wie emballiren, Emblem 2c.), s. **en.**

emaceriren, l. (emacerāre; vgl. maceriren) ausmergeln, abmagern, abmatten, aushungern; Emaceration, f. die Abmagerung, Abzehrung, Ausmergelung, Abmattung.

Email, m. od. n. fr. (spr. emálj'; altfr. esmail, it. smalto, von dem deutschen Schmelz, schmelzen, althochd. smelzi, stammend) Schmelz, Schmelzglas, Schmelzwerk, ein meist durch Metalloxyde gefärbtes Bleiglas, womit man Metalle überzieht; auch eine Weißschminke für eitle Frauen; **emailliren** (fr. émailler), mit Schmelz überziehen, überschmelzen, in Schmelz arbeiten; Emailleur, m. (spr. emaljöhr) ein Schmelzarbeiter, Schmelzkünstler; Emaillüre, f. (spr. emaljühr') Schmelzarbeit.

Emanation, s. unter emaniren.

emancipiren, l. (emancipāre; vgl. mancipium) frei- od. losgeben, entwalten, aus der Leibeigenschaft, der väterlichen od. vormundschaftlichen Gewalt 2c. entlassen, freisprechen; gleichberechtigen; der bürgerlichen od. kirchlichen Beschränkungen entheben; sich emancipiren, sich von Beschränkungen der Freiheit lossagen od. losmachen; sich zu viel herausnehmen, sich unterfangen; Emancipation, f. (emancipatĭo) die Entlassung od. Losgebung der Sklaven aus der Leibeigenschaft und der Kinder aus der väterlichen od. vormundschaftlichen Gewalt; die Freilassung, Entwaltung, Befreiung; Ertheilung gleicher Rechte, Gleichberechtigung; **emancipatĭo saxonica,** sächsische od. deutsche Emancipation, d. i. Freilassung der Kinder aus der väterlichen Gewalt vermöge eigenen Haushaltes; Emancipationist, m. ein Gegner der Negersklaverei; Emancipātor, m. Befreier, Erlöser.

emaniren, l. (emanāre, v. manāre, fließen) ausfließen, ausgehen; herrühren; ergehen lassen; Emanation, f. (emanatĭo) der Ausfluſs, das Hervorgehen, Ausströmen, Ausfließen, z. B. sehr feiner, von Körpern abgesonderter Theile, als Gerüche 2c.; Rspr. das Ergehenlassen, die Be-

kanntmachung, z. B. einer Verordnung; das **Emanations-** od. **Emissions-System,** auch **Emanatismus,** m. die Ausflußlehre, Lehre von dem Ausflusse aller Dinge aus einem höchsten Urwesen nach dem indischen, pers. und ägypt. Religionssystem; **Emanationslehre,** christl. Dogm., die Lehre, nach welcher Sohn und heil. Geist Ausflüsse vom Vater sind; Naturl. die Lichtausflußlehre, Lichtausströmungslehre Newton's, nach welcher die Lichtstrahlen ausfließende Theilchen aus leuchtenden Körpern sein sollen (auch Corpusculär-Theorie).

Emánsor, m. spätl. (v. e-manēre, außerhalb bleiben) Rspr. der über die Urlaubszeit Ausbleibende.

Emánuel, m. hebr. (vgl. Immanuel) männl. Namen: Gott mit uns.

emarginirt, l. (v. emargināre; vgl. margo) ausgerandet (von den Kronenblättern der Schirmpflanzen).

emballiren (spr. angb—), fr. (emballer, v. balle, Ballen) einballen, packen, verpacken, einpacken; die **Emballirung,** die Einballung, Packung; **Emballage,** f., r. n. (spr. angballáhsch') das Einpacken, Einballen der Waaren, die Einhüllung, Umhüllung, Verpackung; Packhülle, Packfutter, Packzeug; auch Packlohn; **Emballeur,** m. (spr. angballöhr) der Packer.

Embámma, n. gr. (v. embáptein, eintauchen) Heilk. Tunke, Brühe zum Eintauchen; auch Eingetauchtes.

Embárgo, n. span. (von embargar, hindern, versperren, abgeleitet v. ml. barra, fr. barre, Stange, Riegel, einem urspr. celtischen Wort) die Schiffshaft, der Beschlag auf die in einem Hafen befindlichen Schiffe („ein Schiff mit Embargo belegen"); die Hafensperrung od. das Schließen des Hafens.

embarilliren (spr. angbarilj—), fr. (embariller; vgl. Baril) verpacken; **Embarillage,** f., r. n. (spr. —áhsch') das Verpacken des Pulvers und der Kugeln in Fässer.

embarquiren (spr. angbarkiren), fr. (embarquer; vgl. Barke) einschiffen, zu Schiffe bringen, einladen, einborden; **sich emb.,** sich in Handelsunternehmungen verwickeln; **Embarquement,** n. (spr. angbark'máng) die Einschiffung, Einladung der Waaren.

Embarras, n. fr. (spr. angbarráh; v. barre, Stange, Schranke; vgl. Embargo) die Verwirrung, Verlegenheit; Wirrwarr und Klemme, das Gewirre, Gedränge und Hinderniß; **embarras d'abondance** (spr. — dabongdángß') od. **de richesse** (spr. —d' rischéss'), Verlegenheit od. Noth aus Überfülle; **embarrassiren** (fr. embarrasser), verwirren, verwickeln, in Verlegenheit bringen, verlegen machen, aufhalten, hindern; entg. debarrassiren; **embarrassánt,** verwirrend, in Verlegenheit setzend; hinderlich und lästig.

Embárren, pl. (türk. embâr, neugr. ampári, Speicher, Magazin, v. arab. anbâr, pl. v. nibr, Waarenlager) in Petersburg gewisse Vorrathshäuser, bes. für Hanf.

Embaterien, pl. gr. (embatēria, vom sing. embatērion, von embaínein, einherschreiten) Marschlieder, Kriegslieder der alten Spartaner in anapästischem Maße.

embauchiren (spr. angbohschiren), fr. (embaucher; vgl. debauchiren) einen Gesellen mit List in Arbeit nehmen; Jemand listig anwerben; **Embaucheur,** m. (spr. —schöhr) ein hinterlistiger Werber, Seelenverkäufer.

embeguiniren (spr. angbegin—), fr. (embéguiner, von béguin, Kinderhaube, urspr. Kopftuch od. Haube einer Nonne; vgl. Begine) den Kopf umwickeln; Jemand etwas in den Kopf setzen.

embelliren (spr. angb—), fr. (embellir, v. beau, belle, schön) verschönern, auszieren, schmücken, ausputzen, verniedlichen; **Embellissement,** n. (spr. angbeliss'máng) die Verschönerung, Ausschmückung, das Auszieren, Verniedlichen.

Embergans, f. (engl. embergoose) auf dem Farörern imbrim) eig. Aschengans (von ihrer Farbe so genannt), eine Art wilder Gänse auf den schottischen Inseln.

Emblēm, n. gr. (emblēma, von embállein, hineinwerfen, -legen) eig. eingelegte Arbeit, Zierath; dann: Kennzeichen, Abzeichen (z B. die Eule ist das E. der Minerva); ein Sinnbild; **emblemátisch,** sinnbildlich; **emblematisiren,** auch **emblemisiren,** sinnbildern, durch Sinnbilder darstellen.

emboitiren (spr. angboat—), fr. (emboîter, von boîte, Schachtel) einschachteln, einfügen, einzapfen; **Emboitement,** n. (spr. angboat'máng) die Einschachtelung, Einfügung; Redek. Verschlungenheit der Schreibart, wo ein Satz in dem andern steckt.

Embolismus, m. gr. = Intercalation.

Embŏlus, m. gr. (émbŏlos, v. embállein; vgl. Emblem) der Keil, Pflock, Zapfen, der Stempel, Kolben in Spritzen und Luftpumpen; Seitengang in den alten griechischen Kirchen; **embólisch** od. **embolifórm,** zapfenartig, zapfenförmig.

Embonpoint, n. fr. (spr. angbongpoáng; entst. aus en bon point, d. i. in gutem Punkte od. Zustande) die Wohlbeleibtheit, Völligkeit od. Fleischigkeit des Leibes, Körperfülle.

Embothrium, n. gr. Bot. der Prachtstrauch.

Embouchement, n. fr. (spr. angbusch'máng) od. **Embouchüre,** f. (spr. angbuschühr'; v. bouche, Mund) die Mündung der Aus- od. Einfluß eines Stromes; die Öffnung eines Hohlwegs; die Mündung eines Geschützes; das Mundstück eines Waldhorns, einer Flöte 2c.; auch der Ansatz des Bläsers, d. h. seine Art und Kunst, das Instrument zu embouchiren, in seinem Munde zu behandeln und ertönen zu lassen.

embourssiren (spr. angburß—), fr. (embourser, von bourse, Börse) einbeuteln, einsacken.

embranchiren (spr. angbrangsch—), fr. (embrancher; vgl. Branche) verzweigen; mehrere Straßen od. Wege vereinigen; Bauk. Balken und Sparren mit einander verbinden, in einander-zapfen; **Embranchement,** n. (spr. angbrangsch'máng) die Verzweigung, Durchflechtung, Verschränkung; der Nebenweg, die Nebenstraße; die Zweigbahn einer Eisenbahn; Bauk. die Verbindung der Balken u. Sparren.

embrasiren (spr. angbras—), fr. (embraser, v. braise, Kohlengluth; vgl. Brasero) anzünden, in

Brand setzen; Embrasüre, f. die Schießscharte, das Schießloch, die Fenstervertiefung, der Fensterbogen.

embrassiren (spr. angbrass—), fr. (embrasser; v. bras, Arm) umarmen, umfassen, umfangen; im Franz. bes. f. küssen (anständiger als baiser); Krt. zwischen zwei Feuer bringen; Embrassade, f. (spr. angbrassáhd') od. Embrassement, n. (spr. angbrass'máng) die Umarmung, Umhalsung.

Embrasüre, s. unter embrasiren.

Embrégma, n., **Embröcha,** f. gr. od. **Embrocation,** f. nl. (vom gr. embréchein, anfeuchten, benetzen) Heilk. das Tropfbad, die feuchte Bähung; die Einreibung einer Arznei.

embrochiren (spr. angbrosch—), fr. (embrocher; vgl. Broche) anspießen, aufspießen, den Degen durch den Leib rennen.

embrouilliren (spr. angbrulj—), (fr. embrouiller; vgl. brouilliren) verwirren, in Unordnung od. Verwirrung bringen; embrouillirt, verworren, verwirrt, verwickelt; Embrouillement, n. (spr. angbrulj'máng) die Verwirrung.

embrüniren (spr. angbr—), fr. (embrunir, von brun, braun) Mal. bräunen, dunkel halten, mit dunkler Farbe überziehen; nachdunkeln.

Embryo, m. gr. (embry̆on, n., von brýein, quellen, keimen) ein Thier- od. Menschenkeim, Keimgebilde, ein Kind im Mutterleibe, eine werdende Leibesfrucht, Ungeburt 2c. = l. Fötus; Embryogenīe, f. Entstehung der Leibesfrucht; Embryographīe od. Embryologīe, f. Beschreibung od. Lehre von der Leibesfrucht; Embryoktonīe, f. das Tödten der Leibesfrucht; Embryothlāsis, f. (vgl. Thlasis) die Zerdrückung od. Zermalmung der Leibesfrucht bei schweren Geburten; Embryothlást, m. ein Werkzeug zum Zerdrücken des Kopfes der todten Leibesfrucht; Embryotomīe, f. die Zerschneidung, Zerstückelung einer Ungeburt im Mutterleibe; Embryulkīe, f. die Lehre von ihrer Hervorziehung, Geburtshülfe.

embüsquiren, sich (spr. angbüski—), fr. (s'embusquer: von dem deutschen Busch gebildet; vgl. Bosquet) sich in einen Hinterhalt legen, um auf den Feind zu lauern; Embüscade, f. (spr. —kád') der Hinterhalt.

emendiren, l. (emendāre, von mendum, Fehler) verbessern, berichtigen; **emendánda,** pl. was in einer Schrift zu verbessern ist, Verbesserungen, Berichtigungen; Emendation, f. (emendatĭo) die Verbesserung, Berichtigung von Schriften od. einzelnen Schriftstellen; Emendātor, m. der Berichtiger, Schriftverbesserer; Emende, f. ml. (eménda) das Währgeld, die Vergütung, der Schadenersatz, eine Geldbuße, wegen einer begangenen widerrechtlichen Handlung gezahlt zur Vermeidung größeren Nachtheils.

emergiren, l. (emergĕre) auftauchen, emporkommen, berühmt werden, sich hervorthun; Emérgens, n. etwas Auftauchendes, Entstehendes, sich Ereignendes; **emérgens novum,** n. Rspr. ein sich hervorthuender neuer Umstand; Emergénz, f. nl. das Auftauchen, Emporkommen, Emporsteigen, Berühmtwerden; Emersion, f. die Auftauchung, das Emporkommen; Sternk. der Austritt eines Planeten aus dem Schatten eines andern, das Sichtbarwerden eines Sternes; Emersions-Winkel, der Winkel, unter welchem ein schräg gegen das Wasser 2c. geworfener Körper von demselben zurückprallt.

emeriren, l. (emerēri) ausdienen; sich verdient machen; Emeritus, m. ein Ausgedienter, Dienstentlassener, in Ruhestand od. zur Ruhe Gesetzter; auch wohl: ein Amtsalter, Ausruher; Emeriten-Anstalt, in der kathol. Kirche Anstalten, von welchen durch Alter und Krankheit amtsunfähig gewordene Geistliche einen Gnadengehalt empfangen; E.-Häuser, Häuser, in denen solche Geistliche persönliche Aufnahme u. Verpflegung finden; Jemand emeritiren (nl.) od. **pro emerito** erklären, ihn für ausgedient od. der Ruhe von Amtsgeschäften würdig erklären, der Amtsarbeit entlassen, in Ruhestand versetzen; emeritirt, ausgedient, dienstentlassen, in Ruhestand versetzt.

Emersion, s. unter emergiren.

emerveillirt (spr. —weljirt), fr. (émerveillé; vgl. Merveille) verwundert, in Verwunderung gesetzt.

Emĕsis, f. gr. (von emēin, ausbrechen) Heilk. das Erbrechen; Emesīe, f. Neigung zum Erbrechen; Emésma, n. Ausgebrochenes; Emetatrophīe, f. Abzehrung durch häufiges Erbrechen; Emetĭcum, n., pl. Emetĭca, ein Brechmittel; Emetīn, n. ein eigenthümlicher Pflanzenstoff in der Brechwurz (Ipekakuanha), dem diese ihre Brechen erregende Eigenschaft verdankt; emétisch, Erbrechen bewirkend, zum Brechen; Emetokathársis, f. das Ausleeren nach oben und unten; emetokathártisch, zugleich abführend und Erbrechen erregend; Emetologīe, f. die Lehre von den Brechmitteln; Emetomanie, f. zu große Vorliebe eines Arztes für Brechmittel; Emetophobie, f. zu große Scheu vor Brechmitteln.

Emeu, m. der neuholländische Kasuar.

Emeute, f. fr. (spr. emöht'; v. gleichs. l. emovĭta, von emovēre, herausbewegen, motus, Bewegung) ein Aufstand, Aufruhr, Auflauf; Meute, Meuterei.

Emgálo, n. das äthiopische Schwein, Warzenschwein.

Emication, f. l. (emicatĭo, von emicāre) das Hervorspringen, Hervorragen; Funkenwerfen, Versprühen, Verpuffen.

emigriren, l. (emigrāre, fr. émigrer) auswandern; Emigrant, m. (l. emĭgrans) ein Auswanderer; Vaterlandsflüchtiger; insb. die während der franz. Revolution nach Deutschland ausgewanderten Anhänger des Königthums; Emigré, fr., pl. Emigrés od. ein Emigrirter, m. ein Ausgewanderter, Ausgewichener; Emigration, f. die Auswanderung; **emigratio coácta,** f. gebotene, erzwungene Auswanderung; **e. voluntarĭa,** freiwillige Auswanderung.

Emil, m. und **Emilie,** f. (fr. Emile und Emilīe, vom l. Aemilĭus, a, verw. mit gr. haimy̆los, schmeichelnd) Namen: der, die Schmeichelnde, Gefällige, Artige; Emilia als italiänische Landschaft, s. Ämilia.

Emine, f. (v. gr. hēmīna, die Hälfte einer Metze, von hēmisys, halb) ein ehemaliges Getreidemaß in Piemont und der franz. Schweiz = $^1/_5$ Sacco = 231.

eminiren, l. (eminēre) hervorragen, hervorstechen; **eminént** (emĭnens), hervorragend, hervorstechend, erhaben, hoch, vorzüglich, ausgezeichnet; **Eminénz,** f. (l. eminentĭa) Hervorragung, Erhöhung, z. B. eines Knochens; Vorzüglichkeit, Erhabenheit, seit dem 7. Jahrhundert ein Titel der Bischöfe, seit dem 17. der Cardinäle; auch Titel der geistlichen Kurfürsten.

Emir, m. arab. (emîr, amîr, der Befehlshaber, von amara, befehlen) ein arabischer Fürst, Kriegsbefehlshaber und Statthalter in einer eroberten Provinz; **Emir-Achor,** m. Oberstallmeister; **E.-Alem,** m. der Reichsfahnenträger; **E.-Bazar,** m. der Aufseher über die Märkte; **E.-al-Mumenin,** m. Herrscher der Gläubigen, ein Titel der Khalifen, welchen zuerst der Khalif Omar annahm; **E.-al-Muslemin,** m. Beherrscher der Gläubigen, ein Titel der Almoraviden, vgl. Almohaden; **E.-al-Omrā** od. **-al-Umarā,** m. d. i. Befehlshaber der Befehlshaber, ein Titel des ersten Ministers bei den Khalifen und indischen Moguls; Titel einzelner Statthalter von Provinzen in der Türkei; **E.-Hadschi,** m. der Anführer der Pilger auf der Wallfahrt nach Mekka.

emittiren, l. (emittĕre) ausschicken, aussenden, ausgehen lassen; **emissa manu,** Rspr. mit dargereichter Hand, mit Handschlag; **Emittént,** m. (l. emíttens) der Aussender, Versender; **Emissarius** od. **Emissär,** fr. **Emissaire,** m. ein Abgeschickter, Kundschafter, Ausspäher, Geheimbote; **Emissär** (eig. n., l. emissarĭum, obwohl jetzt ganz allgemein auch in diesem Sinne **Emissarius,** der **Emissär,** gesagt wird), Wasserbauk. eine Schleuse, ein Abzug, meist unterirdischer Canal zur Entlassung einer eingeschlossenen Wassermasse, wie aus der Römerzeit der E. des Sees von Albano, des Fucĭnus &c.; **Emission,** f. (l. emissĭo) die Aussendung, der Ausfluß; Emissions-Vermögen, n. Naturl. Ausströmungsvermögen, das Vermögen eines Körpers, eine gewisse Menge Wärme auszustrahlen; **Emissionssystem,** = Emanationssystem.

Emma (altd. auch Imma; vgl. das landsch. Imme f. Biene) u. **Emmeline,** f. weibl. Namen: die Emsige, Fleißige, Häusliche; **Emmerich,** m. männl. Namen: der Fleißige, Thätige.

emmagasiniren (spr. angma—), fr. (emmagasiner) in ein Magazin bringen, aufbewahren, auflagern, aufspeichern; **Emmagasinage,** f., r. n. (spr. —náhsch') die Aufbewahrung im Packhause; das Lagergeld od. die Packhausmiethe.

Emmanchement, n. fr. (spr. ammangsch'máng, eig. Einärmelung, v. manche, l. manĭca, Ärmel, it. manico, Stiel) Mal. die Begliederung, Anpassung der Theile.

Emmenien, pl. gr. (emmēnia, v. emménĭos, monatlich) monatlich gefeierte Feste; Heilk. die monatliche Reinigung der Frauen; **Emmeniagōga,** gew., aber weniger richtig Emmenagōga, pl. bluttreibende, die monatliche Reinigung befördernde Mittel; **Emmenialogie,** f. die Lehre von der monatlichen Reinigung.

emmeubliren, fr. (spr. ammö—), r. ameubliren (vgl. Meuble), mit Hausrath versehen, einrichten; **Emmeublement,** n. (spr. ammöblemáng) das Zimmergeräth, der Hausrath; r. Ameublement.

Emmŏtum, n. gr. (émmŏton, von mŏtón, Zupfleinwand, Charpie) eine auf Zupfleinwand gestrichene Wundsalbe.

emolliren, l. (emollīre; vgl. mollis) erweichen, sanft machen, weichlich machen, mildern; **emolliens,** n. etwas Erweichendes; pl. **emollientĭa,** erweichende Mittel, Erweichungsmittel.

Emolumént, n., pl. **Emolumente,** l. (emoluméntum, pl. emolumenta, v. emolīri, herausbringen) der Vortheil, Gewinn od. Nutzen; Dienstzugang, Amtsertrag; Amtseinkünfte u. -Vortheile; auch Nebenbezug, Nebenvortheile.

Emotion, s. unter emoviren.

Emouchette, f. fr. (spr. emuschétt'; von émoucher, die Fliegen abwehren, von mouche, Fliege) ein Fliegennetz über Pferde; **Emouchoir,** m. (spr. emuschoáhr) Fliegenwedel.

emoviren, l. (emovēre) herausbewegen od. -schaffen, wegthun, auf die Seite schaffen, beseitigen; erschüttern, aufregen; **Emotion,** f. nl. heftige Gemüthsbewegung, Aufregung, Wallung, Rührung; auch Volksaufstand, Gährung.

empailliren (spr. angpalljiren), fr. (empailler, von paille, Stroh) mit Stroh umwickeln od. ausfüllen, ausstopfen; bestrohen und einstrohen, in Stroh einpacken.

Empaistik, f. gr. (empaistikḗ, sc. téchnē, Kunst, von empaíein, hineinschlagen) die Kunst getriebene Arbeit zu machen.

empaliren (spr. angp—), fr. (empaler, v. pal, Pfahl) pfählen, einen Pfahl einstecken; spießen.

empaquetiren (spr. angpake—), fr. (empaqueter; vgl. Packet) einpacken, zusammenpacken, einhüllen.

Empásma, n. gr. (v. empássein, einstreuen) Heilk. Streupulver.

Empatement, n. fr. (spr. angpat'máng) das dicke Auftragen der Farben; Vermischung der Punkte und Striche; s. v. w. Impastirung (s. d. u. vgl. Paste).

empêchiren (spr. angpäsch—), fr. (empêcher; it. impacciare, gleichs. l. impactāre, v. impingĕre, einem einen Schlag versetzen, etwas Lästiges od. Hinderliches anthun; entg. depechiren) verhindern, hindern, auf- od. abhalten; **Empêchement,** n. (spr. angpäsch'máng) das Hinderniß, die Verhinderung, Aufhaltung.

Empĕtrum, n. gr. (von petra, Fels) Bot. die Rauschbeere, Steinbrech.

Emphăsis od. **Empháse,** f. gr. (von emphainein, anzeigen, anschaulich machen) eig. anschauliche Darstellung; Redek. der Nachdruck im Reden, die Kraft, gewichtige Bedeutung eines Ausdrucks; **empháțisch,** nachdrücklich, nachdrucksvoll, kräftig, kraftvoll.

emphráktisch, gr. (von emphrássein, verstopfen) Heilk. verstopfend; **Emphrakticum,** n. ein Verstopfungsmittel; **Emphráxis,** f. die Verstopfung der Gefäße, Eingeweide.

Emphysēma od. verk. **Emphysēm,** n. gr. (vgl. Physa) Wind- od. Luftgeschwulst, Zerklüftung der Lungenzellen u. Ansammlung von Luft

unter der Haut (Engbrüstigkeit); das Aufdunsen einer Wunde; emphysemátisch od. emphysematös, nl. aufgeblasen, stolz; engbrüstig, dampfig; **emphysematĭcae variŏlae,** pl. l. die Windpocken.

Emphytēusis od. **Emphyteuse,** f. gr. (v. emphyteúein, einpflanzen) Rspr. eine Art der Erbpacht, vermöge deren Jemand das Nutzeigenthum eines fremden Grundstücks hat und das Recht, dasselbe zu veräußern und zu vererben, gegen eine jährliche Abgabe an den Eigenthümer; auch die Einsetzung in den Nießbrauch eines Grundstückes; ein emphyteutischer Contract, ein solcher Erbpachtvertrag; Emphytēuta od. Emphyteut, m. der Erbpachter, Erbzinsmann.

Empirance, f. fr. (spr. angpirángß'; v. empirer, verschlimmern; pire, l. pejor, schlimmer) die Abnahme od. Verschlechterung der Waaren, Verringerung der Münzen; der Schiffsschaden.

Empirīe, f. gr. (empeiría) die Erfahrung, Belehrung durch beobachtete Thatsachen, das Erfahrungswissen; Empiricus od. Empiriker, m. ein Schüler und Diener der Erfahrung, Erfahrungskünstler, bes. ein Erfahrungsarzt, d. h. ein unwissenschaftlicher, der bei dem äußerlich Wahrgenommenen stehen bleibt, ohne die Erscheinungen auf ihre Ursachen zurückzuführen; empīrisch, erfahrungsmäßig, von der Erfahrung abhängig; empirische Psychologie, die Erfahrungsseelenkunde; ein empirischer Satz, ein Erfahrungssatz; Empirismus, m. der Erfahrungsglauben, eine bloß der Erfahrung huldigende, unwissenschaftliche Denkart und Behandlungsweise; Empirist, m. Philos. ein Erfahrungsgläubiger u. -Lehrer, der alles Erkennen nur aus der sinnlichen Erfahrung (a posteriori) herleitet.

emplaciren (spr. angplaß—), fr. (emplacer; vgl. placiren) aufstellen, hinstellen; Emplacement, n. (spr. angplaß'máng) die Aufstellung; Lage; der Platz, Stand, z. B. Geschützstand; Bauplatz, die Baustelle.

emplástisch, gr. (v. emplássein, hineinbilden, -schmieren; vgl. Plasma) Heilk. verstopfend, zuschmierend; Emplastĭcum, n., pl. Emplastica, ein Schmiermittel; Verstopfungsmittel; Emplástrum, n. l. (vom gr. émplastron, r. émplaston) ein Pflaster, Wundpflaster; **emplastrum adhaesīvum,** Heftpflaster; **e. anglicānum,** englisches Pflaster, Fischleimpflaster; **e. attractīvum,** ein Zugpflaster; **e. cephalĭcum,** ein Kopfpflaster; **e. consolidans,** ein Heilpflaster; **e. defensīvum,** ein zertheilendes od. Zertheilpflaster; **e. diachȳlon simplex,** einfaches Bleiglättepflaster; **e. epispastĭcum** od. **vesicatorĭum,** Blasenpflaster; **e. mercuriāle,** Quecksilberpflaster; **e. saturnīnum,** Bleipflaster; **e. stomachĭcum,** Magenpflaster; emplastriren (l. emplastrāre), äugeln, s. v. w. oculiren; Emplastration, f. (emplastratĭo) das Äugeln, Pfropfen mit dem Schilde.

Emplette, f. fr. (spr. angplétte; altfr. emploite, vgl. employiren) der Einkauf, Kauf einer Waare; Empletten machen, einkaufen.

Emplēurum, n. gr. (d. h. mit vollen Seiten) Bot. eine zu den Diosméen gehörende Pflanzengattung; von einer Art derselben kommen die heilkräftigen Buccoblätter.

employiren (spr. angploajiren), fr. (employer; v. l. implicāre, also eig. in etwas hineinwickeln od. -legen) anwenden, zu etwas verwenden, anlegen, auch an- od. unterbringen, z. B. sein Geld; anstellen, versorgen; ein Employé, m. (spr. angploajéh) od. Employirter, ein Angestellter, Beamter, Bediensteter; Emploi, m. (spr. angploá) eig. der Gebrauch, die Anwendung; daher die Anlegung einer Summe; die Anstellung, Versorgung, der Dienst, das Geschäft, Amt, die Bedienung; die Rolle im Schauspiel.

emplūmiren (spr. angpl—), fr. (emplumer, v. plume, Feder) bekielen, mit Federn versehen (ein Clavier).

Empneumatōsis, f. gr. (vgl. Pneuma ꝛc.) = Emphysema; auch Einblasung der Luft.

empochiren (spr. angposchiren), fr. (empocher, von poche, Tasche) einsacken, in die Tasche stecken.

Empois, m. fr. (spr. angpoá; v. poisser, pichen, theeren; l. pix, picis, Pech, Theer) Kleister, Stärkpappe.

Empolokratīe, f. gr. (von empolḗ, Kaufmannsgut; Handelsgewinn) Beherrschung des Handels, Handelsherrschaft, bes. in Ansehung des Waaren-Einkaufs.

Empōrium, n. l. (vom gr. empórion) Handelsplatz, Stapelplatz, Marktort; auch der Hochaltar, die Emporkirche; **jus emporii,** s. unter jus.

emportiren (spr. angport—), fr. (emporter) Krspr. ein- od. wegnehmen, wegraffen; erobern; sich emportiren, sich ereifern, auffahren, aufbrausen, sich entrüsten, sich erzürnen; emportirt, aufgebracht, entrüstet, erzürnt; Emportement, n. (spr. angport'máng) das Aufbrausen, Auffahren, die Aufwallung, Entrüstung, Hitze, der Jähzorn, Ungestüm; Emportirung, f. Einnehmung, Eroberung.

Empreinte, f. fr. (spr. angprängt'; v. empreindre, l. imprimĕre, ein-, aufdrucken) das Gepräge, der Abdruck.

Emprēsmomanīe, f. gr. (v. emprēthein, anzünden) die Zündewuth, Feuerlust, der frevelhafte Hang zum Brandstiften, als krankhafter Naturtrieb.

empressiren, sich (spr. angpr—), fr. s'empresser; vgl. pressiren) sich beeifern, beeilen, bestreben, anstrengen, eifrig bemühen; empressirt, emsig, eifrig, voll Eifer, geschäftig; Empressement, n. (spr. angpress'máng) die Beeiferung, der Eifer, Diensteifer; Aufmerksamkeit, Geschäftigkeit, Emsigkeit.

emprisonniren (spr. angpr—), fr. (emprisonner; vgl. Prison) in Verhaft od. gefangen nehmen, verhaften; Emprisonnement, n. (spr. angprisonn'mang) die Gefangensetzung, Verhaftung.

Emprosthotonīe, f. od. **Emprosthotōnus,** m. gr. (v. émprosthen, vorn, u. teínein, spannen) Heilk. das Gekrümmtsein des Körpers nach vorn beim Starrkrampf.

Emprunt, m. fr. (spr. angpróng; von em-

prunter, leihen, entlehnen; it. improntáre, vom l. in promptu, wie imprestare von praesto, zur Hand) die Anleihe, das Anlehen; **Emprunt forcé** (spr. — forßéh), eine erzwungene Anleihe; **empruntiren** (spr. angpröngt—), leihen, eine Anleihe machen.

Empsȳchōsis, f. gr. (vgl. Psychosis) eig. Beseelung, vermeintliche Seelenwanderung.

Empsȳxis, f. gr. (vgl. Psykter rc.) die Abkühlung, Erfrischung.

Empūsa, Empūse od. **Lamia,** f. gr. Fabell. die Nachtfrau, ein von der Hekate gesandtes Schreckgespenst mit einem Eselsfuß und Augen, die es beliebig herausnahm und wieder einsetzte.

Empyēma, n. gr. (von pȳon, Eiter) Heilk. eine innere Eiterung, bes. die Eiterbrust, ein Brustgeschwür, Lungenvereiterung; **Empyēsis,** f. die Bildung eines Eitergeschwürs; **empyēsis ocŭli,** l. das Eiterauge; **empyētisch** od. **empyisch,** an innerer Eiterung, bes. an Lungengeschwüren leidend; **Empyocēle,** f. gr. ein Eiterbruch, eine Vereiterung in den Hoden; **Empyomphălos,** m. eine Nabeleiterung, Eitergeschwulst am Nabel.

Empyrēum, n. (vom gr. émpyros, in Feuer stehend, brennend; von pȳr, Feuer) der Feuerhimmel, Sitz od. Wohnung der Seligen; **empyrēisch,** himmlisch; **Empyreuma,** n. der brandige Geruch od. Geschmack, das Brandichte, die Brandigkeit; **empyreumátisch,** brandicht, brandig riechend, brenzlicht; **Empyrie,** f. Wahrsagung aus dem Opferfeuer (émpȳron); **Empyrōsis,** f. der Brand, die Verbrennung.

em(p)tio, f. l. (v. emĕre, kaufen) Rspr. die Kaufung, der Kauf od. Ankauf; **emtio commentitia** od. **e. imaginarĭa,** ein Scheinkauf; **e. spĕi** od. **in spem,** ein Kauf auf Hoffnung, der Hoffnungskauf, z. B. von Halmen und Bäumen vor der Fruchtreife; **e. per aversiōnem,** Gesammtkauf, Kauf in Bausch u. Bogen; vgl. Aversion; **e. restrictīva,** ein bestimmter od. gemessener Kauf, bei welchem der Überschuss dem Verkäufer und der Abgang dem Käufer zu gute kommt; **e. et venditio in** u. **sine scriptis,** Kauf und Verkauf mit und ohne schriftlichen Vertrag; **emtiōnis jure,** nach dem Kaufrechte; **emtiōnis lege,** nach der Kaufbedingung, käuflich; **emtor** (emptor), m. der Käufer; **emtor bonae fidĕi,** ein Käufer in od. mit Vertrauen auf Rechtlichkeit od. rechtmäßigen Besitz des Verkäufers; **emtrix** (emptrix), f. die Käuferinn.

Emu, m. s. Emeu.

Emulation, s. Ämulation.

Emulsion, f. nl. (emulsĭo, von emulgēre, aus- od. abmelken) Pflanzenmilch, Samenmilch, milchartige Verbindung öliger u. schleimiger Stoffe mit Wasser, z. B. Mandelmilch, als Kühltrank; **Emulsin,** n. od. **Synaptās,** n. eine in den süßen u. bittern Mandeln enthaltene eiweißartige Substanz, welche Gährung zu erregen vermag; vgl. Amygdalin.

Emunctoria, pl. nl. (vom spätl. emunctorĭum, Lichtputze, v. emungĕre, ausschneuzen) Heilk. Aussonderungs- od. Abführungsgefäße, Reinigungsorgane, z. B. Nasenlöcher.

emundiren, l. (emundāre, vgl. Mundum) reinigen; **Emundantia,** pl. Heilk. äußere, zur Reinigung von Wunden und Geschwüren dienende Mittel; **Emundation,** f. die Reinigung.

emunitas, f. ml. (v. l. munus, Dienst, Pflicht) Befreiung, Erlaß, Vorzugsrecht, bes. der Geistlichen, = Immunität; **emunitas regia,** ein königlicher Freibrief.

Emys, f. gr. (ĕmys, G. -ȳos) eine Flußschildkröte; davon **Emyosaurier,** m. = Krokodil.

en— od. (vor Lippenbuchstaben) **em**—, gr. so wie **en, em**— (spr. ang) fr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet im Allgemeinen **in,** darin, od. ein—, hinein; **en arrière, en attendant, en avant** u. andere Verbindungen der Art s. unter dem Folgeworte.

Enallăge, f. gr. (v. en-allássein, umtauschen, verwechseln) die Vertauschung, Verwechselung eines Wortes mit einem andern; insbes. die Vertauschung von Redetheilen einer Gattung in Hinsicht ihrer Abstammung od. Form, z. B. des abstracten Substantivs mit dem concreten, des Eigennamens mit dem Gattungsnamen rc.

Enămon, n. gr. (énaimon, von haima, Blut) Heilk ein Mittel gegen Blutungen.

Enamorádo, m. span. der Verliebte, Liebhaber.

Enanthēma od. verk. **Enanthēm,** n. gr. (von anthēin, blühen) innerer Hautausschlag, bes. der Schleimhaut des Darmkanals.

Enăorēma, n. gr. (enaiōrēma, das darin Schwebende, von aiōrēin, schwebend bewegen) Heilk. ein Urinwölkchen, im Harn schwebende Wolke.

Enantiodromie und **Enantiotropie,** f. gr. (von enantĭos, gegenüber, entgegen) das Entgegenlaufen, die Gegenwendung, das stetige Gegeneinanderwirken der Dinge, wodurch Einiges entsteht, während Anderes vergeht; **Enantiologie,** f. Gegenrede, Widerspruch; **Enantiopathie,** f = Allopathie, s. d.; **Enantiophanie,** f. scheinbarer Widerspruch; **Enantiōsis,** f. der Gegensatz, Widerspruch, Widerstreit, in welchem, nach Pythagoras, das Grundgesetz alles Lebens liegt.

Enargie, f. gr. (enárgeia) die Augenscheinlichkeit, Deutlichkeit, Klarheit, = Evidenz; **enárgisch** (gr. enargēs), deutlich, augenfällig, anschaulich, leibhaftig

enarriren, l. (enarrāre) erzählen, erklären; **Enarration,** f. (enarratĭo) die Erzählung, Auslegung.

Enarthron, n. gr. (v. árthron, Glied, Gelenk) ein fremder Körper in einem Gelenk; **Enarthrōsis,** f. Heilk. die Einfügung od. Einlassung eines Knochenkopfes in seine Höhle od. Pfanne; das Nußgelenk, die tiefe bewegliche Knochenfügung.

Encablure, f. fr. (spr. angkablühr') die Kabellänge, Seemaß von 200 m.

encadriren (spr. angkadriren), fr. (encadrer; vgl. Cadre) einfassen, einrahmen ein Gemälde; auch einreihen, in Reihe und Glied stellen; **Encadrement,** n. (spr. angkadr'máng) die Einfassung, Einrahmung.

encagiren (spr. angkaschiren), fr. (encager, von cage, Käfich) in einen Käfich setzen, einsperren.

encanailliren, s. Canaille.

Encanthis, Encathisma, Encauma, Encaustik 2c., s. Enk.

encartiren, Postd. eintragen, einkarten; Encartirung, f. Eintragung, Einkartung; Encartirungsstelle, Abfertigungsstelle.

Enceinte, f. fr. (spr. angßängt'; von enceindre, umgürten, einschließen, l. incingĕre) Krk. der Umfang, Umkreis, Wehrkreis, Wall, die Außenwerke einer Festung; Jäg. die Einkreisung des Wildes; auch der eingekreis'te Platz, die Umstellung.

Encephălos, m. od. **Encephălum,** n. (gr. enképhalos, d. h. was im Kopfe ist; kephalē, Kopf) das Kopfmark, Gehirn; Encephalalgīe, f. das Gehirnleiden, Hirnweh; Encephalītis, f. die Hirnentzündung; Encephalocēle, f. der Hirnbruch; Encephalodynīe, f. Gehirnschmerz, Kopfschmerz; Encephalognōmik, f. die Gehirnforschung, Gehirnkunde, Schädellehre; Encephalolith, m. Gehirnstein, steinartige Masse im Gehirn; Encephalolithiāsis, f. eig. Hirnversteinerung, theilweise Verhärtung des Hirns, Bildung von Steinen in demselben; Encephalologīe, f. die Gehirn- od. Hirnlehre; Encephalomaláxis od. -malacīe, f. Gehirnerweichung; Encephalopathīe, f. ein Gehirnleiden; Encephalophȳma, n. die Hirngeschwulst; Encephaloskopīe, f. Untersuchung des Gehirns; auch s. v. w. Kranioskopie; Encephalotomīe, f. Gehirnschnitt; Zergliederung des Gehirns.

enchainiren (spr. angschä—), fr. (enchainer, vgl. Chaine) verketten, anketten, mit einander verknüpfen; Enchainement, n. (spr. angschän'-mang) die Verkettung, der Zusammenhang; die Reihe.

enchantiren (spr. angschangt—), fr. (enchanter; vom l. incantāre) bezaubern, entzücken, einnehmen; enchantirt, bezaubert, entzückt; Enchantement, n. (spr. angschangt'mang) Zauber, Bezauberung; Enchanteur, m. (spr. angschangtöhr) ein Zauberer, Bezauberer.

Encharáxis, f. gr. (von en-charássein, einkratzen, ritzen; vgl. Charakter) Heilk. Hautaufritzung, Schröpfung (Scarification).

enchargiren (spr. angscharsch—), fr. (encharger) auftragen, empfehlen.

enchassiren (spr. angschass—), fr. (enchâsser, v. châssis) fassen, einfassen; Enchassūre, f. die Fassung von Perlen und Edelsteinen.

Encheirēsis, f. gr. (von encheirēin, Hand anlegen, von cheir, die Hand) Behandlung, Handhabung, Handgeschicklichkeit, Handgriff, bes. beim Operiren; Encheiridīon od. Enchiridīon, n. ein Handbuch, ein kurzes, übersichtliches Lehrbuch einer Wissenschaft.

Enchelyden, pl. gr. (v. énchelys, der Aal) Walzenthierchen; Enchelyoīden, pl. aalförmige Thiere; enchelyoīdisch, aalförmig.

encheriren (spr. angscher—), fr. (enchérir, von cher, theuer) überbieten, den Preis steigern, vertheuern; Enchère, f. (spr. angschähr') das Aufgebot, höhere Gebot.

Encholirium, n. gr. (von enchos, Spieß, Schwert, u. leirion, Lilie) Bot. die Steinlilie.

Echondrōma, n. gr. (vgl. Chondroma) ein inneres Knorpelgebilde.

enchorische Schrift der Ägypter (v. gr. enchōrios, inländisch, einheimisch) = demotische.

Enchrīsis, f. gr. (vgl. Chrisma) die Einsalbung, Einreibung; Enchrisma, n. Salbe.

Enchymōma, n. od. **Enchymōsis,** f. gr. (vgl. Chymos und Chemie) Heilk. die Ergießung der Säfte in Körpertheile; Enchȳta, pl. Einspritzmittel.

Encierro, m. span. der Einzug der Stiere beim Stiergefecht.

Enclave, f., pl. **Enclaven,** fr. (spr. angkláwen; von enclaver, s. u.) Bezirk, Gerichtssprengel; insbes. von fremdem Gebiet eingeschlossenes Land, in fremdem Gebiete liegende Besitzungen, Einschlußländer, auch Enclavūren; enclaviren (fr. enclaver, v. ml. inclavare, einschließen; l. clāvis, Schlüssel) einschließen, einklammern, mit fremdem Gebiet umgeben.

Enclitica, s. Enkl—.

Encloture, f. (spr. angklotühr') fr. (enclôture, v. enclore, l. includĕre, einschließen) die Umzäunung, Umschließung, Einfassung.

Encölialgie, f. gr. (von enkoilĭa, die Eingeweide) Heilk. Bauch- od. Eingeweide-Schmerz; Encöliītis, f. die Entzündung der Baucheingeweide, Darmentzündung.

Encolpium, s. Enkolpion.

Encombrement, n. fr. (spr. angkongb'r-mang; von encombrer, it. ingombrāre, durch Schutt versperren, v. l. cumŭlus, Haufen, port. combro, Erdhaufen; wovon das altd. kumbern, hemmen, Kummer, landsch. s. Schutt) die Versperrung durch Schutt, Hemmung, Sperrung der Waaren im Schiffe, Belemmerung.

Encomium, s. Enkomion.

en confiance = en confidence, s. d. unter confidiren.

encore, fr. (spr. angkóhr') it. ancora (v. l. ad hanc horam, bis diese Stunde), abermals, noch einmal.

en costume, s. unt. Costüme.

encouragiren (spr. angkurasch—), fr. (encourager; vgl. Courage) Muth machen od. einsprechen, ermuthigen, ermuntern, antreiben, anreizen, anfeuern; encourageant (spr. —schang), aufmunternd, ermuthigend; Encouragement, n. (spr. angkurahsch'mang) die Aufmunterung, Ermuthigung.

Encratiten, Encrinit, s. Enkr—.

Encyánthus, m. Bot. die Prachtglocke, aus der Familie der Ericarien od. Heidegewächse.

encyklisch, gr. (enkyklĭos, on; vgl. Cyklus) im Kreis umlaufend; Encyclium, n. od. Encyclica, f. (scil. epistola) ein encyklischer Brief, Umlaufschreiben, Rundschreiben, insbes. ein Erlaß des Papstes an die Erzbischöfe und Bischöfe; Encyklopädīe, f. (gr. enkyklopaideia, r. enkýklios paideía; paideía, Erziehung, Unterricht) urspr. der Kreis vorbereitender und allgemeiner Lehrgegenstände, ohne Rücksicht auf einen bestimmten Lebensberuf; gew. Kreis der wissenschaftlichen Kenntnisse überhaupt, Lehrkreis; auch Ab-

riß der Gelehrsamkeit, Wissenschaftskunde; alphabetische Encyklopädie od. encyklopädisches Wörterbuch, ein allgemeines Sachwörterbuch, Wörterbuch für Sachkenntnisse; **encyklopädisch**, lehrkreismäßig, übersichtlich, allgemein wissenschaftlich; ein encyklopädisches Lehrbuch, ein Lehrbuch der Wissenschaftskunde; **Encyklopädisten**, pl. die Herausgeber u. Mitarbeiter der großen von Diderot und d'Alembert im vorigen Jahrhundert herausgegebenen französischen Encyklopädie, in deren philosophischen Artikeln man eine vorzügliche Anregung zu der Revolution von 1789 findet; **Encyklopädismus**, m. encyklopädische Lehrform; bes. die philosophischen Grundsätze u. zum Theil irreligiösen Meinungen der französischen Encyklopädisten; **Encyklopofie**, f. das Rundtrinken, Herumtrinken, Trinken in der Reihe herum.

Endásch (Endázch, Hendázé, Endéfch, Pik Endásch), m. die früher übliche kleine od. kurze Elle in d. Türkei u. Griechenland, = 0,653 m, resp. = 0,648 m; in der Walachei noch jetzt gebraucht für baumwollene, leinene u. Hanf-Gewebe, und = 0,641 m (vgl. Hälebi).

Endécha, f., pl. **Endechas** (spr. endétschas; v. l. indicta, gleichs. dagegen Gesagtes) span. Klagelieder, Leichengesänge, aus vierzeiligen Stanzen bestehend.

Endeixis, f. gr. (v. en-deiknýnai, anzeigen, beweisen) Anzeige; auch Anklage.

Endekagon, **Endekasyllabum**, s. Hend—.

Endemie, f. gr. (von éndēmos, einheimisch, von dēmos, Volk) Heilk. eine herrschende Landeskrankheit, einheimische, örtliche, von der Luft und Lebensart herrührende Krankheit, versch. von Epidemie, s. d.; **endēmisch** (von Krankheiten), einem Volke od. Lande eigen; einheimisch, örtlich.

endermátisch od. **endérmisch**, gr. (von dérma, Haut) Heilk. in der Haut liegend; auf die Haut, bes. die Unterhaut, angewendet, z. B. endermatische Mittel = **Endermatica**, pl.; **Endermatismus**, m. die Anwendung von Heilmitteln auf die von der Oberhaut entblößte Unterhaut.

endettiren (spr. angdettiren), fr. (endetter, von dette, l. debĭta, Schulden) sich —, in Schulden bringen, verschulden; **endettirt**, verschuldet, mit Schulden beladen od. belastet.

Endiadys, s. Hendiadys.

Endiométer, n. gr. (von éndios, mittäglich) ein Mittagslinienmesser.

Endivie, f., pl. **Endivien** (it. u. span. endívia, fr. endive, vom l. intŭbus; vgl. arab. hindeb) Gänsezunge, krauser Lattich, eine Salatpflanze, eine Gattung des Wegwarts od. der Cichorie.

endogénisch, gr. (von éndon, drinnen, inwendig) inwendig wachsend, inwüchsig; **Endokardium**, n. Heilk. die innere Fläche des Herzens; **Endokardītis**, f. Entzündung derselben; **Endokarpium**, n. Bot. die innere Fruchthülle; **Endometrītis**, f. innere Entzündung der Gebärmutter; **Endoperikardītis**, f. Entzündung der innern u. äußern Fläche des Herzens; **Endopleura**, f. die innere Samenhaut der Pflanzen.

endommagiren (spr. angdommaschiren), fr. (endommager, von dommage, Schaden; vgl. dedommagiren) in Schaden bringen, beschädigen.

Endorrhizon, n. gr. (von éndon, inwendig, und rhíza, Wurzel) ein aus dem Keime die Wurzel treibendes Gewächs od. Samenkorn.

Endösis, f. gr. (v. en-didónai, nachgeben, nachlassen) Heilk. das Nachlassen einer Krankheit.

Endosmöse, f. gr. (verfehltes Wortgebilde aus endon, drinnen, u. der falschen Form osmōsis statt osmēsis, das Riechen im Sinne des Einziehens einer Ausdünstung) die Einhauchung, das Einsaugen, Hineinwandern, und **Exosmose**, f. gr. das Aushauchen, Herauswandern zweier Flüssigkeiten von verschiedener Art od. ungleicher Dichtigkeit durch eine sie trennende poröse Scheidewand (Haut, gebrannter Thon); **Endosmométer**, m. ein Werkzeug, um diese Einsaugung zu messen und zu untersuchen.

endossiren (spr. angdossiren), fr. (endosser) od. **indossiren**, it. (indossáre, v. dosso, fr. dos, Rücken, l. dorsum) einen Wechsel durch Aufschrift auf den Rücken desselben an einen Andern übertragen od. abtreten; **Endossant** (spr. —ßáng) od. **Endosseur** (spr. —ßöhr), auch **Indossánt**, m. der dieses thut, der Rückschreiber, Übertrager, Übertragende, Umschreibende; **Indossät**, m. dem der Wechsel übertragen worden ist; **Endossement**, n. fr. (spr. angdoss'máng), auch **Indossemént** od. **Indósso**, n. it. das Rück-Wechselschreiben, die Übertragung eines Wechsels an einen Andern.

Endymion, m. gr. Fabell. ein schöner Schläfer, den die Mondgöttinn liebte.

Enechēm, n. gr. (enēchēma, von enēchēin, darin tönen) Heilk. das Ohrenklingen, Ohrenbrausen; **Enechēsis**, f. die Entstehung desselben.

Enēma, n. gr. (v. eniēmi, ich lasse od. werfe hinein) Heilk. das Einspritzen, od. das Eingespritzte, Klystier.

Energie, f. gr. (en-érgeia) Wirksamkeit, Strebe- od. Thatkraft, Kraft, Kraftfülle, Vollkraft, Nachdruck, Feuer; **enérgisch** (gr. energós, von érgon, Werk, That) wirksam, thatkräftig, vollkräftig, kraftvoll, nachdrücklich, durchgreifend; **energisiren**, thatkräftig machen; nachdrücklich wirken; **Energumenus** od. **Energumén**, m., pl. **Energuménen**, gr. (energumĕnos, von energēin; eig. ein Bearbeiteter, näml. von einem bösen Geiste) ein Besessener, Schwärmer, Wahnsinniger; **energuménisch**, schwärmerisch, rasend.

enerviren, l. (enervāre; vgl. Nerv) entnerven, entkräften, ausmergeln, schwächen; **Enervation**, f. Entnervung, Entkräftung ꝛc.

enfants perdus, pl. fr. (spr. angfang perdüh) eig. verlorene Kinder; Krſpr. ehem. leichte Vortruppen, die zuerst angreifen, Sturm laufen ꝛc., gefährdete Vorposten, Wagehälse; **enfant terrible** (spr. — terribel), ein Schreckenskind, uneig. ein Mitglied einer Genossenschaft, das die Übrigen gefährdet und in Angst hält.

enfiliren (spr. angf—), fr. (enfiler; von fil, Faden, l. filum) einfädeln, anreihen, z. B. Perlen; uneig. ein Gespräch (einfädeln) anknüpfen, Jemand in ein Unternehmen, eine Gefahr verwickeln, verstricken; Krſ. der Länge nach be-

streichen, beschießen mit Kanonen; Enfilade, f. (spr. angfilád') eine Folgereihe, z. B. Zimmerreihe; auch = Enfilement, n. (spr. angfil'máng) die Bestreichung mit Geschütz, das Beschießen von der Seite, bes. bei Verschanzungen.

enfin, fr. (spr. angfáng) endlich, am Ende; kurz, mit einem Worte.

enflammiren (spr. angflammiren), fr. (enflammer) entzünden, anzünden, entflammen.

enfonciren (spr. angfongßiren), fr. (enfoncer; von fond, Grund, Tiefe) einsenken, einschlagen, einbrechen, durchbrechen; versinken, einsinken; Enfoncement, n. (spr. angfongß'mang) die Vertiefung, dunkle Stelle, der Hintergrund eines Gemäldes.

enforciren (spr. angforßiren), fr. (enforcir; vgl. Force) verstärken, stärker machen.

enfümiren (spr. angf—), fr. (enfumer, v. l. fumus, Rauch, fr. fumée) räuchern, einräuchern, durchräuchern, beschmauchen, bes. vom Tabaek.

engagiren (spr. angasch—), fr. (engager, eig. verpfänden, von gage, Pfand) verpflichten, in Dienst nehmen, anwerben; überreden od. bereden, bewegen, vermögen; (sich) verbindlich od. anheischig machen (z. B. für einen Tanz), auf etwas einlassen, zu etwas verstehen, verdingen, sein Wort verpfänden; in ein Gefecht einlassen; engagirt, verpflichtet, versprochen, versagt; Krspr. in einen Kampf verwickelt; engageant (spr. angascháng), einnehmend, verbindend, anziehend; einladend; Engagement, n. (spr. angahsch'máng) 1) die Verbindlichmachung zu etwas, Verpflichtung, z. B. für einen Tanz, eine Zahlung rc., Verbindlichkeit; 2) Verpfändung; 3) Anwerbung, Dienstannehmung; der Dienst, das Amt; 4) auch ein Handgemenge, Gefecht.

Engáreb, n. arab. eine Art Ruhebett od. Sopha im Orient, bestehend aus einem Rahmen von festem Holz mit einem darüber gespannten elastischen Netz aus Streifen von Ochsenhaut, auf welchem ein Teppich ausgebreitet ist.

Engastrilóg od. **Engastrimýth,** m. gr. (v. gastēr, Bauch) ein Bauchredner, = Ventriloquist; Engastrimántis, m. (pl. Engastrimánteis od. Engastrimánten), Bauchwahrsager, Bauchredner als Prophet; Engastrimantie, f. Bauchwahrsagerei, Weissagung mit Hülfe der Bauchredekunst.

Enghil, m. türk. im Koran das neue Testament, wie Taurat (Gesetz) das alte.

englisiren, s. anglisiren.

engloutiren (spr. anglut—), fr. (engloutir; vgl. Glouton) verschlucken, verschlingen; durchbringen.

Engonáden, pl. gr. (von góny, Knie) auf den Knieen ruhende ägyptische Figuren.

engourdiren (spr. angurdiren), fr. (engourdir, von gourd, starr, steif, l. gurdus, dumm, tölpelhaft) erstarren, starr od. fühllos machen, erschlaffen, betäuben, einschläfern; Engourdissement, n. (spr. —máng) das Erstarren, Einschlafen der Glieder, die Betäubung.

Engraisserie, f. fr. (spr. angräss—; von engraisser, mästen, von graisse, Fett) eine Anstalt zum Fettmachen, Mastanstalt; Engraisseur, m. (spr. —ßöhr) ein Mäster, Fettmacher (von Federvieh rc.).

Engrelüre, f. fr. (spr. angrälühr'; v. grêle, Hagel) eine Randverzierung od. Einfassung mit rundlichen Zäckchen, ein Spitzenrand.

Engroist, s. v. w. Grossist.

Engymeter, n. gr. (von engýs, nahe) ein Nähemesser, Werkzeug zur Messung geringer Entfernungen; Engyskóp, n. ein Näheschauer, Vergrößerungsglas.

enhardiren (spr. angharbiren), fr. (enhardir; von hardi, kühn) ermuthigen, kühn od. beherzt machen.

enharmonisch, gr. Tonk. eig. in der Harmonie liegend u. durch sie bedingt; schicklich, passend; enharmonische Töne sind solche, die eine Doppelrolle spielen, je nachdem sie der einen od. andern Tonreihe angehören, wodurch mit ihrer Stimmung od. Färbung zugleich ihr Namen sich ändert, wie cis od. des, gis od. as; enh. Tonarten, solche, denen derselbe Ton unter verschiedenem Namen angehört, wie Dis-Moll od. Es-Moll; bei den Griechen hieß die ihnen eigenthümliche Tonleiter enharmonisch, in welcher die zwei ersten Intervallen kleiner als halbe Töne waren.

Enhérion, n. (vgl. Einheriar) altdeutsche Götterlehre: die Versammlung der Helden im Himmel.

Enhýdris, f. gr. (von hýdōr, Wasser) die Wasserschlange; Enhydrit, m. eine Art Chalcedon (s. d.), welcher bisweilen Wassertropfen in sich einschließt.

Enigma, r. Änigma, s. d.

enitiren, l. (enitēre) hervorglänzen, berühmt werden.

enivriren (spr. aniw—), fr. (enivrer, v. ivre, trunken) berauschen, trunken machen, betäuben, bethören, verblenden; enivrirt, berauscht, trunken, bethört, verblendet.

Enjambement, n. fr. (spr. angschangb'máng; v. enjamber, überschreiten; jambe, Bein, span. u. it. gamba, celtischen Ursprungs) das Hinüberschreiten, das Übergreifen des Sinnes eines Verses in den folgenden Vers hinein.

Enjeu, m. fr. (spr. angschöh; von jeu, Spiel) der Spieleinsatz.

Enkánthis, f. gr. (von kanthós, Augenwinkel) Heilk. Thränendrüsen-Geschwulst.

Enkathisma, n. gr. (von en-kathízein, hineinsetzen) ein Sitzbad, Halbbad; Sitzdampfbad.

Enkauma, n. gr. (von kauma, Brand, kaíein, brennen) Heilk. eig. Eingebranntes, ein tiefes Hornhaut-Geschwür; Enkausis, f. das Einbrennen; enkaustisch, eingebrannt; Enkaustik, f. od. enkaustische Malerei, eingebrannte Malerei, meist mit Wachsfarben (Wachsmalerei), wobei das Bindemittel in die unterliegende Fläche eingebrannt wurde. Die Alten kannten 3 Arten dieses Verfahrens, das im Mittelalter verloren ging. Vgl. punisches Wachs.

Enklisis, f. gr. (eig. die Anlehnung, Zurückbiegung; von en-klínein, anlehnen) im Griech. das Zurückwerfen des Accents eines Wortes auf das vorhergehende Wort; Enklitika, f. od. enklitisch heißt ein Wort, das seinen Accent auf das vorhergehende Wort zurückwirft.

Enkolpion, n. gr. (von kólpos, Busen) eig. etwas im od. am Busen Befindliches; daher: ein am Halse getragenes Büchschen mit Reliquien; auch das Brustkreuz der Bischöfe.

Enkomion, gr. od. **Enkomium,** n. (von kōmos, festliche Feier) die Lobrede; Enkomiást, m. ein Lobredner, Lobpreiser; Enkomiástik, f. die Lobredekunst, Lobrednerei; Enkomiástikon, n. das Lobgedicht; enkomiástisch, lobrednerisch.

Enkope, f. gr. (enkopē, von en-kóptein, einhauen, einschneiden) ein Einschnitt, Spalt; Heilk. eine Schnitt- od. Hiebwunde, insbes. in der Hirnschale.

Enkratie, f. gr. (enkráteia, v. kratein, stark sein, beherrschen) die Enthaltsamkeit, Selbstbeherrschung; Enkratīt, m., pl. Enkratīten, Enthaltsame; Mäßige, Namen einer gnostischen Secte, welche sich der Ehe, des Fleischgenusses und des Weines enthielt; vgl. Tatianisten.

Enkrinit, m., pl. **Enkriniten,** gr. (v. krínon, Lilie) Liliensteine, eine zur Familie der Crinoidéen (s. d.) gehörige Versteinerung. Die einzelnen Glieder des Stiels derselben heißen Trochiten und Entrochiten, Rädersteine, Walzensteine, Bonifaciuspfennige, Hünenthränen, Spangensteine 2c.

enlaidiren (spr. angläbiren), fr. (enlaidir; laid, häßlich, it. laido, vom deutschen leid, was urspr. bedeutet: verhaßt, ungestaltet) häßlich machen, verhäßlichen, entstellen.

Enlevage, f., r. u. (spr. anglewahsch'), fr. (von enlever, wegnehmen) das Wegätzen, Zerstören.

Enneaëteris, f. gr. (von ennéa, neun, und étos, Jahr) ein Jahrneun, Zeitraum von 9 od. eig. 8 Jahren, bei den alten Griechen ein Cyklus für gewisse Feste, die im neunten Jahre wiederkehrten; Ennäta, pl. im Alterthum: Opfer am 9. Tage nach dem Begräbnisse; in der griechischen Kirche: Gebete für einen Verstorbenen am 9. Tage nach dem Tode; Enneadekaëteris, der 19jährige Cyklus der Mondperioden; Enneagōn, n. ein Neuneck; enneakontaëdrisch, neunzigeckig; Enneandria, pl. neunmänn(r)ige Pflanzen, deren Zwitterblumen neun freie Staubfäden haben, im Linnéischen System die 9. Classe; enneapetálisch, neunblätterig, mit 9 Blumenblättern.

ennobliren, fr. (ennoblir) = anobliren.

Ennosigäos u. **Ennosichthōn,** m. gr. (v. énnosis, énosis, Bewegung, u. gāia od. chthōn, die Erde) der Erderschütterer, homerischer Beinamen des Meergottes.

Ennui, m. fr. (spr. annüih; span. enojo, it. noja, entst. aus dem l. in odio, in Haß) die Langeweile, der Überdruß, die Lästigkeit, Beschwerlichkeit; ennuyiren (spr. angnüjiren; fr. ennuyer), Langeweile verursachen, langweilen; lästig werden; ennuyánt od. ennuyeux (spr. —jöh), langweilig, verdrießlich, peinlich, überlästig.

Enoch = Henoch, s. d.

enodiren, l. (enodāre; von nodus, Knoten) entknoten, entwickeln, auflösen; Enodation, f. (enodatio) die Entknotung, Entwickelung, Auflösung.

Enomotie, f. gr. (enōmotía, von en-ōmotos, wer geschworen hat) überh. eine Schaar geschworener Krieger; insbes. bei den alten Spartanern ein Kriegerhaufen von 25 bis 36 Mann; Enomotárch(os), m. der Anführer einer solchen Schaar.

Enoptromantie, f. gr. (von énoptron, Spiegel) die Spiegelwahrsagerei, Wahrsagung durch Spiegelguckerei.

enórm, l. (enórmis, von e, aus, und norma, Regel, Richtmaß) un- od. übermäßig, über die Maße, übertrieben, ungeheuer, unerhört; **enórmis laesio,** s. laesio unter lädiren; Enormität, f. (l. enormītas) das Übermaß, die außerordentliche od. ungeheure Größe.

Enórmōn, n. gr. (von en-ormān, ein-, antreiben) eig. das Antreibende: die innere Lebensthätigkeit, Lebenskraft.

Enostōsis, f. gr. (vgl. Ostosis) Heilk. ein innerer Knochenauswuchs.

Enquête, f. fr. (spr. angkäht'; altfr. enqueste, l. gleichs. inquaesita für inquisitio) gerichtliche Untersuchung in bürgerlichen Sachen; überh. eine amtliche Ermittlung, Prüfung, Nachforschung; Enquêteur, m. (spr. angkätöhr) der Untersucher, Untersuchungsrichter.

enragiren (spr. angrasch—), fr. (enrager; vgl. Rage) rasend od. toll machen, in Wuth bringen; enragirt (spr. angraschirt), leidenschaftlich eingenommen, wüthend; Enragé, m. (spr. angraschéh) ein Rasender, Tollkopf, Hirnwüthiger; leidenschaftlicher Anhänger einer politischen Partei.

enregistriren (spr. angresch—), fr. (enregistrer; vgl. Register) einzeichnen, einschreiben, ins Register eintragen; Enregistrement, n. (spr. angreschistr'mang) die Einzeichnung, das Eintragen od. Einschreiben.

enrhümirt (spr. angrümirt), fr. (enrhumé) mit dem Schnupfen (rhume, gr. rheuma) behaftet, verschnupft, schnupfig.

enrhythmisch, gr. (énrhythmos, on) im Rhythmus abgefasst, ebenmäßig geregelt.

enrichiren (spr. angrisch—), fr. (enrichir, von riche, reich) bereichern; verzieren, ausschmücken.

enroliren od. **enrolliren** (spr. angr—), fr. (enrôler) in die Rolle (fr. rôle) od. Liste schreiben zum Kriegsdienste einschreiben, eintragen, annehmen, anwerben; Enrollirte, pl. Eingeschriebene, Angeworbene; Enrolement, n. (spr. angrohl'máng) u. Enrolirung, f. die Werbschreibung, Einschreibung zum Kriegsdienst, Anwerbung; Enroleur, m. (spr. angrolöhr) der Werber.

enrouilliren, fr. (spr. angrulljiren, v. enrouiller) rostig machen.

enrouiren (spr. angru—), fr. (enrouer, l. gleichs. inraucāre, v. raucus, heiser) heiser machen; enrouirt (fr. enroué), heiser.

ens, n. l. (von sum, esse, sein) ein Ding, Wesen; **ens rationis,** ein Gedankenwesen, bloß in der Vorstellung vorhandenes Ding; Entität, f. barb.-l. die Wesenheit, das Sein od. Dasein eines Dinges.

Ensemble, n. fr. (spr. angßángb'l; v. l. insimul, zusammen) ein Ganzes, etwas Vereinigtes, auch das Gesammte, die Gesammtheit; die Einstimmung, der Einklang; auch s. v. w. Ensemble-Spiel, das Zusammenspielen mehrer

Schauspieler in einer Scene, entg. Solospiel; E.-Stücke, Tonk. die mehr als vierstimmigen Gesangstücke der Opern.

Ensifer, m. l. (v. ensis, Schwert, u. ferre, tragen) der Schwertträger, ehem. Titel des Kurfürsten von Sachsen als Erzmarschalls; ensiförm, nl. Bot. schwertförmig.

Ensóph, m. gr. (énsophos, v. sophós, weise) das göttliche Wesen in der kabbalistischen Philosophie.

Entablement, n. fr. (spr. angtabl'máng; von table, Tafel, Brett) das Gesims, der Sims, das Gebälk.

entamiren (spr. angtamiren), fr. (entamer, prov. entamenar; am wahrscheinlichsten auf das l. stamen, Faden, zurückzuführen, vgl. Etamine; also eig. einfädeln od. anzetteln) anfangen, eröffnen, auf die Bahn bringen, z. B. eine Unterhandlung.

Entăsis, f. gr. (v. en-teínein, anspannen) eig. Anspannung; Bauk. Bauchung der Säulen.

entassiren (spr. angtassiren), fr. (entasser, von tas, Haufen; vgl. tassen) aufhäufen; entassirt, aufgehäuft, sehr gedrängt.

entdämonisiren, dtsch.-gr. entteufeln, einen Dämon od. bösen Geist austreiben.

Entelechie, f. gr. (entelécheia, v. en télei échein, in Vollendung haben od. sein) die ununterbrochene, unermüdliche Thätigkeit od. Wirksamkeit, bes. des Geistes; auch Wirklichkeit; bei Aristoteles: die höhere, sich selbst bestimmende Energie od. die freie Thätigkeit, die den Zweck in sich selbst hat.

Entente, f. (spr. angtángt') fr. (v. entendre, vernehmen, verstehen, l. intendĕre) der Sinn, Verstand (eines Wortes); das Verständniß, Einverständniß, Vernehmen; **entente cordiale,** herzliches Einverständniß, gutes Vernehmen, insbes. in der Politik zwischen England und Frankreich unter Louis Philipp.

Enteradenographie, f. gr. (von éntĕron, Darm, Eingeweide) Darmdrüsenbeschreibung; Enteradenologie, f. Darmdrüsenlehre; Enteralgie, f. Darmschmerz, Darmgicht; Enterangiemphráxis, f. Darmgefäß-Verstopfung; Enteremphráxis, f. Darmverstopfung; Enterenchўta, m. die Darmspritze; Enterepiplocēle, f. ein Netzdarm-Bruch; enterisch (gr. enterikós), die Eingeweide betreffend od. davon herrührend; Enterītis, f. die Darm-Entzündung; Enterocēle, f. ein Darmbruch; Enterocystocēle, f. der Darm- und Harnblasenbruch; Enterodynīe, f. Darmschmerz; Enterogastrocēle, f. ein Bauchdarmbruch; Enterographīe, f. Eingeweidebeschreibung; Enterolith, m. ein Darmstein; Enterolithiăsis, f. Steinbildung in Därmen od. Eingeweiden; Enterologīe, f. die Lehre von den Eingeweiden; Enteromalacīe od. Enteromaláxis, f. Erweichung des Darmcanals; Enteromerocēle, f. Darmschenkel-Bruch; Enteromphălus, m. ein Nabel-Darmbruch; Enteropathīe, f. Darmleiden; Enteroperistŏle, f. eine Gedärmeinklemmung; Enterophlogīe, f. = Enteritis; Enteropўra, f. Fieber mit Darmleiden; Enterorrhagīe, f. Blutfluß aus den Gedärmen; Enterorrhaphīe, f. eine Darmnath, Gedärmnähung; Enterosarkocēle, f. ein Darmfleisch-Bruch; Enterotomīe, f. der Darmschnitt, Aufschnitt eines Darms; Enterozōon od. Entozōon, n., pl. Enterozōa, f. Eingeweidethiere, Eingeweidewürmer; Enterydrocēle, f. ein Darm- und Wasser-Bruch.

Enterlooper, m. holl. eig. Zwischenläufer, landsch. Unterläufer, d. i. Schleichhändler od. Schleichhandelsschiffe, die verbotenen Seehandel treiben.

entêtiren, sich (spr. angtä—), fr. (s'entêter, von tête, Kopf) sich etwas in den Kopf setzen, eigensinnig auf etwas bestehen, sich steifen; entêtirt, eigensinnig, starrköpfig, köpfig; Entêtement, n. (spr. angtät'máng) der Eigensinn, Starrsinn, die Starrköpfigkeit.

Entheomanie, f. gr. (von éntheos; vgl. Enthusiasmus) Glaubenswahnsinn, Religionswuth.

Enthlăsis, f. gr. (von en-thlān, eindrücken) Heilk. Eindrückung od. Eindruck, bes. auf dem Schädel, Quetschung, Verletzung od. Bruch der Hirnschale.

Enthronisticum, n. gr. (v. enthronízein, auf den Thron od. Sitz erheben, einsetzen) ein Antrittsgeld bei Übernahme einer Pfründe.

Enthusiásmus, m. gr. (v. énthūs, zusammengez. aus éntheos, gottvoll, gottbegeistert, v. theós, Gott) die Begeisterung, Entzückung, der Hochsinn, Geistesrausch; Hochgefühl, Schwärmerei; bes. das lebhafte Eingenommensein für etwas; enthusiasmiren, begeistern, entzücken, entzünden (Goethe), entflammen, in Feuer setzen; Enthusiást, m. ein Begeisterter, Entzückter, leidenschaftlicher Bewunderer od. Verehrer; auch ein Flackergeist, Sprudelgeist, Schwärmer; enthusiástisch, begeistert, erregt, entflammt, hochsinnig, hochfühlend, sinnberauscht, schwärmerisch.

Enthymēma, verk. **Enthymēm,** n. gr. (v. enthymeīsthai, zu Herzen nehmen, zu Gemüthe ziehen; thymós, Gemüth) eig. das zu Beherzigende, die Betrachtung; Redek. ein unvollständiger, d. h. nur zweigliedriger od. abgekürzter Vernunftschluß, Bruchschluß, der nur einen der beiden Vordersätze enthält.

Entität, s. unter ens.

Entoilage, f., r. n. fr. (spr. angtoaláhsch'; v. toile, l. tela, Gewebe, Leinwand) feines Spitzengewebe, geklöppeltes Kantenwerk.

Entŏmon, n., pl. **Entŏma,** gr. (v. éntomos, eingeschnitten, en-témnein, einschneiden) Kerbthiere, Einschnittthiere = Insecten; Entomográph, m. gr. ein Kerbthierbeschreiber, Zieferbeschreiber; Entomographīe, f. die Kerbthierbeschreibung; entomográphisch, zieferbeschreibend; Entomolith, m. ein versteinertes Kerbthier od. Insect; Entomológ, m. ein Insecten- od. Kerbthierkenner; Entomologīe, f. die Lehre von den Insecten, die Kerbthierlehre, Kerbthier- od. Gezieferkunde; entomológisch, zieferkundlich; entomophil, Insecten liebend (von Pflanzen, die durch Insecten bestäubt, befruchtet werden); Entomophág, m. ein Kerbthier-Esser, wie Johannes d. T.; Entomostracīten, pl. versteinerte krebsartige Thiere.

Entonie, f. gr. (von en-teinein, anspannen) Heilk. Spannung Anspannung; **entónisch**, gespannt, überspannt.

Entonnoir, n. fr. (spr. angtonnoáhr; von entonner, in eine Tonne füllen) der Trichter; die trichterförmige Grube einer gesprungenen Mine; Abzug der Flüsse, eine Schleuse, bes. in der Schweiz.

Entophthalmie, f. gr. (von entós, drinnen, und Ophthalmie, s. d.) innere Augenentzündung.

Entophyton, n. gr. (von entós, drinnen, u. phytón, Gewächs) eine Schmarotzerpflanze.

entópisch, gr. (entópios, von en, in, an, und tópos, Ort) am Orte befindlich, einheimisch, örtlich.

entóptisch, gr. (von entós, innerhalb; vgl. optisch) zum Hineinsehen dienend, dadurch entstanden, z. B. entoptische Erscheinungen, die beim Hineinsehen (in einen Spiegel ꝛc.) das Auge selbst von in seinem Innern vorhandenen Gegenständen wahrnimmt; entoptische Farben, die gewöhnlichen Farbenerscheinungen, z. U. von den dioptrischen.

entortilliren (spr. angtortiljiren), fr. (entortiller, v. l. tortus, gedreht) umwickeln, umstricken, umgarnen, umschlingen; verwickeln, verwirren.

Entostōsis, f. gr. (von entós, drinnen, und Ostosis, s. d.) Knochengeschwulst nach innen.

Entours, pl. fr. (spr. angtúhr; vgl. Tour) die Umgebungen, die Umgegend; **entouriren** (fr. entourer), umgeben, einschließen, einfassen; **Entourage**, f., r. n. (spr. angturáhsch') die Umgebung, Umhüllung, Einfassung, Besetzung, bes. bei Frauenzimmer-Putz.

Entoutcas, m. fr. (en tout cas, spr. angtuhkáh, d. i. für alle Fälle) ein mittelgroßer Schirm, der als Regen- und Sonnenschirm dienen kann; auch ein Mensch, der zu Allem zu gebrauchen ist.

Entoxismus od. r. **Entoxicismus,** m. gr. (vgl. Toxicum), Vergiftung.

Entozoon, s. Enterozoon.

Entr'acte, m. fr. (spr. angtr'akt) Zwischen-Act, das Zwischenspiel der Musik zwischen den Abtheilungen eines Schauspiels.

entrant, fr. (spr. angtráng, v. entrer, vgl. entriren) einnehmend, einschmeichelnd.

Entrata, s. Intrade.

entrainiren (spr. angtrániren; fr. entraîner) hin- od. fortreißen, nach sich ziehen.

entre, fr. (spr. angt'r; = l. inter) zwischen, unter, in der Mitte; **entre nous** (spr. — núh), unter uns, im Vertrauen.

Entrebandes und **Entrebattes,** pl. fr. (spr. angt'rbángd' u. angt'rbátt') die Sahlleisten, Sahlbänder am Tuch.

Entrechat, m. fr. (spr. angt'rschah; v. it. intrecciato, näml. salto, verflochtener od. mit verschlungenen Füßen gemachter Sprung) ein künstlicher Tanzsprung, Kreuzsprung, gleichs. Tanztriller.

entre chien et loup, fr. (spr. angt'r schiäng eh luh), s. v. w. l. inter canem et lupum, s. d.

Entrecolónne, f. fr. (spr. angt'rcol—; vgl. Colonne) Bauk. die Säulenweite, der Säulenabstand od. Raum zwischen zwei Säulen, s. v. w. Entrepilastre.

Entredeux, m. fr. (spr. angt'rdöh; eig. zwischen Zweien) das Mittelstück, Mittelding; die Scheide- od. Zwischenwand, der Zwischenraum; auch ein Schirm für zwei Personen.

Entrée, f. fr. (spr. angtréh; vgl. entriren) der Eintritt, Eingang, die Eintretung; 1) die Einfahrt eines Hauses; 2) das Eintrittszimmer, der Vorsaal; 3) der Zutritt, Zugang bei großen Herren; 4) die Vorspeise, der erste Gang, das Vorgericht bei einem Gastmahle; 5) das Angeld, Eintrittsgeld; der Eingangszoll; 6) Tonk. das Einfallen einer Stimme; die Einleitung, das Eröffnungsstück bei Opern ꝛc.; 7) die Art und Weise, sich ein- od. vorzuführen, bes. bei Schauspielern; 8) im Lhombrespiel die Frage; das Entrée-Billet, der Einlass- od. Eintrittszettel, die Einlasskarte.

Entrefilet, n., eig. m., fr. (spr. angtr'filéh; v. filet, dünner Faden, Netz, Garn) eine in eine Rede verflochtene leise Andeutung, zwischen den Zeilen zu lesende Mittheilung; auch: in den redactionellen Theil einer Zeitung eingeschobener kurzer Artikel, Zwischensatz.

Entrefins, pl. fr. (spr. angt'rfäng) mittelfeine Tücher, Mittelzeuge.

Entregent, n. fr. (spr. angt'rschâng) d. i. unter Leuten, Artigkeit und Gewandtheit im Betragen, bes. gegen Frauenzimmer.

Entrelacs, pl. fr. (spr. angt'rláh; vgl. lacs) Bauk. geflochtener od. verschlungener Zierath, Kettenzug; verschlungene Schriftzüge.

Entremés, m. span. (v. it. intermezzo) ein Zwischenspiel, ein lustiges Nebenspiel zwischen zwei Aufzügen eines Schauspiels, eine Posse.

Entremets, n. fr. (spr. angt'rmäh; v. mets, Gericht, it. messo, l. missum, gesetzt, aufgetragen) ein Zwischengericht, Neben- od. Beigericht, Beiessen, eine Zwischen- od. Beischlüssel.

Entremetteur, m. fr. (spr. angt'rmettöhr; von s'entremettre, sich ins Mittel legen) der Unterhändler, Mittelsmann; **Entremise**, f. die Vermittelung.

entre nous, s. entre.

Entrepas, m. fr. (spr. angt'rpáh; vgl. Pas) Reitk. der Mittelgang, Mittelpass, Halbtrab.

Entrepilastre, n. fr. (spr. angt'rpiláster'; vgl. Pilaster) die Säulenweite, Pfeilerweite.

Entrepont, n. fr. (spr. angt'rpóng, v. pont, Brücke, Verdeck) ein Zwischendeck auf Schiffen.

Entrepôt, n. fr. (spr. angt'rpoh; v. l. interpositum) eine Niederlage für durchgehende und andere Waaren, ein Lagerhaus, Kaufhaus, Waarenlager, Packhof, Stapelplatz; auch Stapelort, Stapelstadt; **Entreposeur**, m. (spr. angt'rposöhr) der Aufseher einer Niederlage.

entrepreniren (spr. angt'rpre—), fr. (entreprendre) etwas unternehmen, übernehmen, über sich nehmen; **entreprenant** (spr. angt'rprenáng) unternehmend, dreist, herzhaft; **Entrepreneur**, m. (spr. angt'rprenöhr) ein Unternehmer, Veranstalter, Übernehmer eines Geschäfts; **Entreprise**, f. die Unternehmung, das Unternehmen, Vorhaben.

Entresol, n. fr. (spr. angt'rßöll; eig. der Zwischenboden, von sol, Boden, l. solum) das Halbgeschoß, Zwischengeschoß, Zwischenstock zwischen zwei größeren Stockwerken, bes. zwischen dem Erdgeschoß und dem ersten Stockwerke.

Entretaille, f. fr. (spr. angt'rtálj'; von taille, Schnitt) Kupferst. der Zwischenschnitt, feinere Zwischenstrich; Tanzk. ein Tanzschritt, wobei ein Fuß in die Stelle des andern gesetzt und dieser vorwärts in die Höhe gehalten wird.

entreteniren (spr. angt'rteniren), fr. (entretenir) unterhalten, erhalten, versorgen; mit Gespräch unterhalten, Unterhaltung verschaffen; Entretien, n. (spr. angt'rtjéng) der Unterhalt, die Erhaltung; die Unterhaltung, das Gespräch; Entretenüe, f. (spr. —t'nüh') eine unterhaltene (ausgehaltene) Buhlerinn od. Kebsfrau.

Entrevüe, f. fr. (spr. angt'rwüh'; vgl. vue, das Sehen, die Ansicht) die Zusammenkunft, Unterredung, Besprechung.

Entrichōma, n. gr. (vgl. Trichoma) Heilk. der Haarrand der Augenlieder.

Entripsologie, f. gr. (von éntripsis, Einreibung; vgl. Tripsis) Heilk. die Einreibungskunde, Lehre von der Einreibung mancher Heilmittel.

entriren (spr. angtr—), fr. (entrer; l. intrāre) eingehen, eintreten; ein Amt antreten, ein Geschäft anfangen, versuchen, wagen, unternehmen, sich worauf einlassen.

Entrochit, m., pl. **Entrochiten**, gr. (von trochós, Kreis, Rad) Rädersteine, Walzensteine, s. Enkrinit.

Entropium, n. gr. (von en-trépein, nach innen od. umwenden) Heilk. die Einwärtswendung des Augenliedes.

enucleiren, l. (enucleāre, v. nuclĕus, der Kern, eig. auskernen; entwickeln, erklären, aufklären, erläutern; Enucleation, f. nl. eig. die Auskernung; Heilk. Entfernung eines Gliedes aus dem Gelenke, auch Ausschälung einer Geschwulst; Entwickelung, Erläuterung.

enudiren, l. (enudāre, von nudus, nackt) entblößen, enthüllen; Enudation, f. die Entblößung, Enthüllung.

Enūla, pl. gr. (von ūlon, Zahnfleisch) Heilk. die innere Zahnfleisch-Seite.

enumeriren, l. (enumerāre; vgl. Numerus) auf- od. herzählen; überrechnen, berechnen; Enumeration, f. (enumeratĭo) die Aufzählung, das Aufzählen.

enunciren, r. **enunciiren**, l. (enunciāre; vgl. Nuncius) aussagen, aussprechen, ausdrücken, erklären, verkündigen; Enunciātum, n. ein Satz; Ausspruch, Rechtsspruch; Enunciation, f. (enunciatĭo) die Aussage, der Ausspruch, auch die Aussprache; 2) die Erklärung, Verkündigung, Bekanntmachung; enunciatīv, aussagend, eine Aussage enthaltend od. dazu gehörend; erklärend, in d. Rspr. entg. dispositiv, s. d.

Enurēsis, f. gr. (von en-urēin; vgl. Urea) Heilk. der Harnfluß, das Unvermögen den Harn bei sich zu halten.

enutriren, l. (enutrīre) ernähren, aufziehen.

Enveloppe, f. fr. (spr. ang'wlópp; v. envelopper, s. u.) der Umschlag, die Hülle od. Decke; ein Umwurf od. Mantel eines Frauenzimmers, Umwerfmantel; Krk. ein niedriger Wall, ein schmales Außenwerk; enveloppiren (fr. envelopper, it. inviluppare von viluppo, Wickel, Wulst, verw. mit Velpel, und wohl eher zurückzuführen auf das l. involvere, wo nicht auf vulpes, Fuchspelz, als auf volupe, behaglich) einwickeln, einhüllen, einschlagen, umgeben, einschließen, verhüllen, verwickeln; auch sich in schlimme Händel verstricken.

Envers, m. fr. (spr. angwähr; v. l. inversus, umgekehrt) die Kehrseite, linke od. unrechte Seite; **à l'envers**, verkehrt; Enversins, pl. fr. (spr. angwerßäng) grobe wollene Serge (s. d.).

envi, m. fr. (spr. angwi; s. envie, Neid, Begierde, Lust, v. l. invidĭa; nur in) **à l'envi**, um die Wette (eig. „zum Neide" eines andern, altfr. noch à l'envie l'un de l'autre).

environ, fr. (spr. angwiróng; prov. viron, Kreis; vgl altfr. virer, drehen; l. gleichs. in gyrum, in die Runde, mit dem Sinn des it. incirca) ungefähr, etwa; Environs, pl. (spr. angwiróngs) die Umgebungen, Umliegenheiten, die umliegende Gegend od. Umgegend einer Stadt; auch wohl das Umland.

Envoi, m. fr. (spr. angwoá; v. envoyer; voie, Weg) eine Sendung, Versendung, Überschickung; envoyiren (spr. angwoaji—; fr. envoyer, ml. u. it. inviāre, span. enviar, v. l. via, Weg) Jemand wohin schicken; Envoyé, m. (spr. angwoajéh) ein Abgesandter, Gesandter, insbes ein Gesandter zweiten Ranges, Geschäftsträger.

Enyo, f. gr. Fabell. die Kriegsgöttinn, Zwietrachtstifterinn, Schwester des Mars; s. v. w. l. Bellona; Enyalĭos, m. der Kriegerische, Beinamen des Mars.

Enypostasie, f. gr. (v. en, darin, u. hypóstasis, das Wesen) das Vorhandensein der menschlichen Natur Christi in der göttlichen.

Enystron, n. gr. (ēnystron, v. anyein, vollenden) der vierte Magen wiederkäuender Thiere, Labmagen, in welchem die Verdauung vollendet wird.

Enzian, m. (vom l. gentiāna, f., nach dem illyrischen König Gentĭus benannt) Bitterwurz, eine Pflanzengattung aus der Familie der Gentianēen, von deren Arten mehrere, bes. in der Wurzel (Enzianwurzel), einen bittern Stoff (das Gentianin) enthalten u. daher als magenstärkende Heilmittel dienen.

Enzoōtie, f. gr. (von zōon, das Thier) eine heimische od. Landes-Viehseuche; enzoōtisch, eine solche Viehseuche betreffend od. dazu gehörig.

eo animo, s. unter animus.

eocän, gr. (v. ēos, die Morgenröthe, und kainós, neu) wird die ältere Tertiärformation genannt, weil sich in ihren Versteinerungen, von denen sich nur sehr wenige auf jetzt lebende Species beziehen lassen, gleichsam erst die Morgenröthe der neuen Schöpfung zeigt. Auf die eocäne folgt (mit zunehmender Zahl neuer Species) die oligocäne (v. oligos, wenig) od. untermittlere Tertiärformation; darauf die miocäne (v. meion, weniger,

nämlich im Vergleich zur folgenden) od. obermittlere Tertiärformation, und endlich die pliocäne (v. pleion, mehr) oder neuere Tertiärformation mit der größten Anzahl neuer Species unter ihren Versteinerungen. Diese Beiwörter werden auch als Hauptwörter gebraucht, z. B. das Oligocän = oligocäne Formation.

eōdem (näml. die), l. (von idem, s. d.) an demselben od. dem nämlichen Tage.

eo ipso, l. eben dadurch, damit zugleich.

Eos, f. gr. s. v. w. Aurora, s. d.

eo sensu, s. unter sensus.

Eostra (Easter, Ostera), f. altdeutsche Frühlingsgöttinn, nach der das Osterfest, die Stadt Osterode *c.* benannt sind.

ep—, gr. Vorwort in Zusammensetzungen, s. epi.

Epagneul, m. fr. (spr. epanjöl; Nebenform von Espagnol, l. gleichs. Hispaniŏlus) der spanische Wachtelhund.

Epagōge, f. gr. (von ep-ágein, hinzu-, herbeiführen) die Anlockung, Anreizung, Verführung; Redek. s. v. w. Induction; **epagōgisch,** anziehend, lockend, reizend, verführerisch.

Epákme, f. gr. (v. ep-, epi, und Akme, s. d.) Heilk. die Zunahme; **epakmástisch** (epakmastikós), zunehmend, steigend.

Epakris, f. gr. (von akron, Anhöhe, Gipfel) Bot. Felsbusch, ein Heidestrauch (Ericée).

Epákten, pl. gr. (v. ep-aktós, hinzugebracht od. -gesetzt) Schalttage, Überschußtage, von dem letzten Neumonde bis zum 1. Januar, od. der Unterschied eines gemeinen Sonnenjahres und eines Mondenjahres, nämlich 11 Tage.

Epanadiplōsis, f. gr. (vgl. Anadiplosis) Redek. die Verdoppelung, vermöge welcher ein Satz mit demselben Worte schließt, mit welchem er anfing; Heilk. öftere Wiederkehr der Fieberanfälle; Übergang einer einfachen Krankheit in eine zusammengesetzte.

Epanaklisis, f. gr. (v. ep-ana-klínein, an- u. zurücklehnen) Krk. rückwärtsgehende Schwenkung nach der Linken.

Epanalēpsis, f. gr. Redek. das Wiederaufnehmen: 1) wenn ein schon gesagtes Wort nach einem längeren Zwischensatz wiederholt wird, oft mit stärkerer Betonung; 2) wenn dasselbe Wort, welches einen Satz od. Vers schloss, den folgenden wieder anfängt; 3) Kettenreim.

Epanaphōra, f. gr. Redek. = Anaphora.

Epanastēma, n., pl. **Epanastemāta,** gr. (von epanístasthai, in die Höhe stehen) Heilk. Wucherungen od. Fleischwärzchen auf der Bindehaut des Auges.

Epanastrophe, = Anastrophe.

epanchiren (spr. epangsch—), fr. (épancher, v. l. expandĕre, ausbreiten) ausgießen, sich ergießen, auslassen, sich ohne Rückhalt aussprechen; **Epanchement,** n. (spr. epangsch'máng) der Erguß; die Herzensergießung.

Epanŏdos, f. gr. (von epi und ánŏdos, Rückweg) die Rückkehr zu dem Hauptgegenstande nach einer Abschweifung; Redek. die Wiederholung von Worten in umgekehrter Ordnung, z. B. „Wer nicht kann, was er will, der wolle, was er kann“ (Leonardo da Vinci).

Epanorthōsis od. **Epanorthōse,** f. gr. (von ep-anorthūn, wieder aufrichten, -herstellen) Wiederherstellung, Wiedereinsetzung in die frühere Lage, Verbesserung; Redek. die Selbstverbesserung im Reden, Verbesserung od. Berichtigung des Gesagten durch einen mehr sagenden od. richtiger bestimmenden Ausdruck; auch die Ermahnung zum Guten; **Epanorthotikon,** n. was zum Verbessern od. zur Besserung gehörig und geschickt ist, pl. **Epanorthotika,** Besserungsmittel; **epanorthōtisch,** zum Guten ermahnend, aufmunternd, erbaulich.

epanouiren (spr. epanuiren), fr. (épanouir, erweitert aus altfr. espanir = espandre, l. expandĕre, ausbreiten) sich eröffnen, aufthun, entfalten, aufgehen, aufblühen, Luft machen; sich aufheitern; **Epanouissement,** n. (spr. epanuiss'máng) das Aufblühen, Aufbrechen; die Herzensergießung; Fröhlichkeit.

Epanthēma, n. s. Exanthem.

Epaphärĕsis, f. gr. (vgl. Aphäresis) Heilk. wiederholte Wegnehmung od. Abnahme, bes. vom Blute.

Epárch, m. gr. (ép-archos, v. archē, Herrschaft) ein Statthalter, Vorgesetzter; **Eparchie,** f. (eparchia) die Statthalterschaft, der Sprengel eines Bischofs in der griechischen Kirche.

epargniren (spr. eparnjiren), fr. (épargner, it. sparagnare, sparmiare, vom deutschen sparen) ersparen, erübrigen; **Epargne,** f. (spr. epárnj') die Ersparung, Sparsamkeit; das Ersparniss, Ersparte, auch die Sparschaft.

Epárma, n. gr. (v. ep-aírein, erheben) eine Erhöhung; Heilk. Geschwulst, Ausschlag.

Epaulette, f. fr. (spr. epolétt'; v. épaule, Schulter, prov. espatla, v. l. spathula, Verkl. v. spatha, gr. spáthē, das Schulterblatt) das Achselband, die Achselträddel, auch Achselbüschel, das Achselblatt, „Achselschild“ (B. D. G.); **epauliren** (spr. epo—; fr. épauler), Krk. die Flanken durch Gewässer, Morast u. dgl. gedeckt halten; **Epaulement,** n. (spr. epol'máng) die Schulterwehr, Brustwehr von aufgeworfener Erde, Sandsäcken u. dgl.

Epave, f. fr. (spr. epáhw'; épave, herrenlos, wird abgeleitet v. l. expăvus f. expavĭdus, verschüchtert, verscheucht, it. spaventato, könnte aber auch auf pavé, fester Boden, zurückgeführt werden, als gleichbedeutend mit devĭus, irr, weglos) ein herrenloses Gut, Thier, ein herrenloser Sklav u. dgl.; Seetrift, Strandgut (vgl. droit d'épave).

Epen, s. Epos.

Ependȳma, n. gr. (v. ep-endýein, darüber anziehen) die die Gehirnhöhlen überziehende feine Haut.

Epenthĕsis, f. gr. (v. epí u. énthĕsis, Hineinsetzung) Sprachl. die Einschaltung eines Buchstaben od. einer Silbe in ein Wort (wie t in unser-t-wegen, eigen-t-lich, öffen-t-lich, g in ge-g-essen, ig in Klein-ig-keit, Rauh-ig-keit *c.*); **epenthétisch,** eingeschoben, eingeschaltet, beigesetzt.

eperdü, fr. (altfr. esperdu) bestürzt, verdutzt, verblüfft, außer sich; **eperdūment** (spr. —máng), heftig, äußerst, rasend.

Eperon, m. fr. (spr. ep'róng; it. sperone,

vom deutschen Sporn) der Sporn; Baut. eine Widerlage der Strebepfeiler; ein Eisbrecher, Eisbock; Wasserbaut. eine Schutzbuhne; Krt. ein kleines vorspringendes Außenwerk.

Epexegēsis oder **Epexegēse,** f. gr. (vgl. Exegese) Sprachl. die hinzugefügte Erklärung, ein erklärender Zusatz, Erläuterungszusatz; vgl. Apposition.

eph—, gr. Vorwort in Zusammens., s. epi.

Ephēbe, m. gr. (éphēbos, von hēbe, Mannbarkeit, Jugend) ein mannbarer Jüngling; Ephebīe, f. das mannbare Jünglingsalter (in Sparta vom 18.—30. Lebensjahr gerechnet).

Ephektiker, m. gr. (ephektikós; von epéchein, zurückhalten) Zurückhalter des Urtheils und der Beistimmung, ein Beinamen der Skeptiker (vgl. Epochè); ephéktisch, an sich haltend, zurückhaltend.

Ephelides, pl. gr. (sing. ephēlis) Heilk. Sommerflecken, Sommersprossen; auch Leberflecken.

ephemér oder **ephemérisch,** gr. (von hēmĕra, Tag, ephēmĕros, auf den Tag, einen Tag dauernd) was nur einen Tag währt, eintägig, tagwierig, vorübergehend; Ephēmĕra od. Ephemère, f. Heilk. eintägiges Fieber; **ephemĕra uterīna,** das Mutterfieber, Milchfieber; Ephēmĕron, n., pl. Ephemĕren, die Zeitlose, eine Pflanze; die Eintagsfliege (Uferaas, Haft), ein Taggeschöpf, Tagthierchen, Insect, das in seinem vollkommenen Zustande nur wenige Stunden lebt; Ephemeriden, pl. Tagebücher, Tageblätter; Zeitungen; astronomische Jahrbücher (worin die Veränderungen in der Stellung der Himmelskörper im voraus berechnet sind, wie dies zuerst von Joh. Regiomontanus für einen Zeitraum von 30 Jahren geschah).

Ephéten, pl. gr. (ephétai, von ephiénai, zuschicken, übertragen) in Athen die (51) Criminalrichter, die bevollmächtigt waren, über Mord und Todtschlag zu erkennen.

Ephialtes, m. gr. (eig. der Aufspringer) der Alp, das Alpdrücken, Nachtgespenst, ein beängstigendes, fast erstickendes Gefühl von Druck im Schlafe.

Ephidrōsis, f. gr. (v. hidrūn, schwitzen) Heilk. das Schwitzen, Ausbruch des Schweißes.

Ephippium, n. gr. (ephippĭon, was auf dem Pferde liegt, v. hippos, Pferd) die Pferdedecke, Schabracke; der Sattel; auch das Sattelbein.

Ephŏdus, m., r. f. gr. (éphŏdos, eig. Zuweg, Zugang, von hodós, Weg) ein gewinnender oder einnehmender Redeeingang.

Ephŏrus, m. gr. (éphŏros, v. ephorān, beaufsichtigen) ein Aufseher, Vorgesetzter, Vorsteher, bes. Kirchen- und Schulaufseher; in Sparta die höchste obrigkeitliche Person, die die Gewalt der beiden Könige mäßigte und im Gleichgewicht erhielt; Ephorāt, n., r. m. nl. das Aufseheramt, Vorsteheramt; Ephorīe, f. der Aufsichtskreis, Amtsbezirk eines Kirchen- od. Schulaufsehers.

Ephraim, hebr. (von pārāh, hervorbringen, fruchtbar sein) männl. Namen: der Fruchtbare, Wachsende; Ephraimīten, pl. Benennung der geringhaltigen Münzen, welche Friedrich II. im siebenjährigen Kriege seit 1759 durch die Juden Ephraim, Itzig u. Comp. in Leipzig schlagen ließ.

Ephydriáden, pl. gr. (von hýdōr, Wasser) Wassernymphen, Göttinnen der Brunnenquellen.

ĕpi—, vor Vocalen **ep—,** vor dem h od. spiritus asper **eph—,** gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet im Allgem. bei, zu, hinzu, daneben, od. auf, an, über, darüber 2c.

Epiăla, f. gr. (ēpíalos, m.) Heilk. bösartiges Fieber; Fieberschauer, Fieberfrost.

Epiblēma, n., pl. **Epiblemăta,** gr. (von epibállein, hinzu- od. darüberwerfen) Überwürfe, Decken, Gewänder; Zusätze, Beiwerke.

Epicarpium, s. Epikarpium.

Epicēdion, n. (v. gr. epi-kēdeios, d. i. zur Trauer [kēdos] gehörig) ein Leichengedicht, Trauergesang, Grabgesang, eine Grabrede, Leichenrede.

Epicerastīka, pl. gr. (epi-kerastiká, eig. beimischend) Heilk. verdünnende, mildernde Mittel.

Epicerie, f. fr. (spr. —ßerih) Gewürzwaare (s. d. w. Specerei); eine Gewürzhandlung; Epicier, m. (spr. epißjeh) ein Gewürzkrämer.

Epicheirēma oder **Epicherēm(a),** n. gr. (v. epicheirēin, eig. Hand anlegen, unternehmen; in der Logik: schließen, beweisen) ein gehäufter Redeschluss, eine Schlussfolge, in welcher jeder Redesatz zugleich mit seinem Beweise versehen ist; Epicheirēsis od. Epichirēsis, f. Handanlegung; das Angreifen, Unternehmen.

epichōrisch, gr. (epichōrios, von chōra, Ort, Land) einheimisch, landüblich; s. v. w. endemisch.

Epichrōsis, f. gr. (vgl. Chroma) Hautfärbung, farbiger Hautausschlag.

Epicōnum, n. gr. (epikoinon, gemeinschaftlich) Sprachl. ein Zwitterwort, Gemeinschaftswort. Vgl. genus epicoenum.

Epicranium, s. Epikranium.

Epicuräer, s. Epikureer.

Epicykel od. **Epicyklus,** m. gr. (vgl. Cyklus) Sternk. ein Nebenkreis, Beikreis, dessen Mittelpunkt in der Peripherie eines andern Kreises sich bewegt; epicýklisch, neben- od. beikreisig; Epicýkloide, f. eine krumme Linie, die von einem Punkte im Umfange eines Kreises, der sich auf dem Umfang eines andern Kreises fortwälzt, beschrieben wird; Epicykloidal-Flaschenzug (Eade's in Birmingham), ein mit Anwendung der Epicykloide arbeitender Flaschenzug.

Epideixis, f. gr. (von epi-deiknýnai, aufzeigen) das Aufweisen, Schaustellen; Schaustück, Probestück, gegebener Beweis, Prunkstück, Prunkrede; epideiktisch, aufzeigend, zur Schau stellend, prunkend; epideiktische Reden; Prunk- od. Kunstreden.

Epidemīe, f. (vom gr. epidēmĭos, einheimisch, durchs Volk oder im Lande verbreitet; von dēmos, Volk) eine in einer Gegend herrschende Krankheit, Seuche, Land- od. Stadtseuche, Volkskrankheit; in engerer Bed. eine von außen hergekommene, und eine Zeitlang herrschend werdende, aber dem Lande nicht eigenthümliche

Krankheit, versch. von Endemie; **epidēmisch**, in einem Lande herrschend, umgehend, landgängig, seuchenartig; **Epidemiologīe**, f. die Lehre von den Landseuchen; **epidemiologisch**, diese Lehre betreffend.

Epidéndron, n. gr. (v. déndron, Baum) eine auf Bäumen wachsende Schmarotzerpflanze.

Epidérmis, f. gr. (v. dérma, Haut) die Ober- od. Außenhaut, das Oberhäutchen; **epidérmisch**, zur Oberhaut gehörig; **Epidermoīde**, f. das Oberhautgewebe.

Epidĕsis od. **Epidése**, f. gr. (von epidéein, verbinden) Heilk. die Gliederverbindung; Verbindung einer Wunde; **Epidésma**, n. oder **Epidésmus**, m. Aufgebundenes, Angehängtes, Anhängsel.

Epididymis, f., pl. **Epididymĭdes**, gr. (vgl. Didymi) Nebenhoden; **Epididymītis**, f. Entzündung der Nebenhoden.

epidiktisch, s. epideiktisch.

Epidŏsis, f. gr. (vgl. Dosis) eig. Zugabe; Heilk. Zunahme von Krankheiten; ungewöhnliche Vergrößerung eines Körpertheils; **Epidōt**, m. ein aus kieselsaurer Thon- u. Kalkerde nebst Eisen- und Manganoxyd bestehendes eigenthümliches Mineral.

Epidrŏme, f. gr. (von epi-dramein, zulaufen) Andrang der Säfte, bes. des Bluts; s. v. w. Congestion.

Epigamīe, f. gr. (von gamein, heirathen) Nachheirath, zweite Heirath; gegenseitiges Heirathsrecht unter den Bürgern zweier Staaten; auch das Heirathen aus einem Stande in den andern.

Epigastrium, n. gr. (epigástrion, von gastēr, Bauch) Heilk. die Oberbauchgegend; **epigástrisch**, oberleibisch, zur Oberleibgegend gehörig.

Epigenēma od. **Epigennēma**, n. gr. (von epigignesthai, nachgeboren werden, dazukommen) etwas Hinzugekommenes, Nacherzeugtes, bes. eine zu einer früheren hinzutretende Krankheit; **Epigenĕsis**, f. die allmähliche Nach- od. Hinzuzeugung od. Ausbildung der organisirten Körper.

Epiglóttis, f. gr. (vgl. Glottis) der Kehldeckel, Stimmritzendeckel, das Zäpfchen im Halse; **Epiglottītis**, f. die Entzündung des Kehldeckels.

Epigónen, pl. gr. (epigonoi, v. epigonos, dazu- oder nachgeboren; vgl. Epigenēma) Nachkommen, insbes. die nachgebliebenen Söhne der im ersten Kriege gegen Theben gefallenen griechischen Heerführer, wie Diomedes, Thersander, Alkmäon &c., welche zehn Jahre später den Tod ihrer Väter rächten und Theben zerstörten; auch Kinder zweiter Ehe; überh. f. die Nachwelt; bes. die Nachgebornen einer großen Zeitepoche, einer classischen Kunstperiode, und dann s. v. w. Nachahmer, Nachtreter.

Epigrámm, n. gr. (epigramma, von epigráphein, darauf schreiben) eine Auf- od. Inschrift; ein Sinngedicht, ein in sinnvoller Kürze dichterisch dargestellter Gedanken, ein Spruch; bes. Spott-, Witz-, Stachelgedicht; **epigrammátisch**, nach Art eines Sinngedichts, sinngedichtartig; ein **epigrammatischer Dichter**, **Epigrammátiker**, **Epigrammatist**, m. ein Sinndichter, Verfasser von Sinn- od. Spottgedichten; **Epigrammatologīe**, f. eine Sammlung von Inschriften; Sammlung von Sinngedichten, auch Sinndichtungskunde; **Epigráph**, n. (im Griech. eig. epigraphē, f.) die Überschrift, Aufschrift eines Gebäudes, Buches &c., Inschrift; ein Denkspruch, s. Motto; **Epigráphik**, f. die Inschriftenkunde; **epigráphisch**, dieselbe betreffend; auch mit Schrift versehen, z. B. die epigraphische Seite einer Münze, d. i. die Schriftseite.

Epikarpĭum, n. gr. (v. karpós, Vorderhand) Heilk. ein Pulspflaster; Verband um die Handwurzel.

Epikauma, n. gr. (eig. das Angebrannte, v. epi-kaiein, auf der Oberfläche anbrennen) Heilk. eine Brandblase; ein Augensterngeschwür oder ein Geschwür auf der Hornhaut des Auges.

Epiker, m. s. unter Epos.

Epikranĭum, n. gr. (s. Kranion) die Schädelhaube, der Oberschädel.

Epikrāsis od. **Epikrāse**, f. gr. (vgl. Krasis) eig. Zumischung; Heilk. Heilung durch gelindes Abführen.

Epikrĭsis od. **Epikrise**, f. gr. (vgl. Krisis) Heilk. die wissenschaftliche Beurtheilung, bes. v. Krankheiten; auch endliche Entscheidung.

Epikrūsis, f. gr. (v. epi-krúein, daraufschlagen) Heilk. das Schlagen eines Körpertheils mit Ruthen, bis Röthe und Geschwulst erfolgt, als äußeres Reizmittel.

Epikūrer od. **Epikurēer**, unr. Epikuräer, m. gr. eig. ein Anhänger der Philosophie des Epikūr, eines berühmten Weisen zu Athen im 4. Jahrh. vor Chr., welcher das in der Freiheit der Seele von Unruhe und Schmerz bestehende geistige Wohlsein für das höchste Gut erklärte, dessen Schüler aber seine Grundsätze mißbrauchten und sich mehr dem sinnlichen Vergnügen überließen; daher gew. für Sinnenmensch, Sinnling, Lüstling, Wollüstling, Schwelger; **epikūrisch** od. **epikurēisch**, üppig, sinnlich, wollüstig, schwelgerisch; **Epikurismus**, m. die Lehre und Lebensart des Epikur od. vielmehr seiner Anhänger; der Hang zur Sinnlichkeit und Wollust.

Epikyēma, n. gr. (vgl. Kyēsis) Heilk. eig. eine zweite oder abermalige Leibesfrucht, ein Fleischklumpen, ein Mond- od. Mutterkalb neben einer Leibesfrucht; **Epikyēsis**, f. Überschwängerung, Überfruchtung.

Epilémma, n. gr. (vgl. Lemma) Redek. ein Selbsteinwand od. -Einwurf, welchen der Redner sich selbst macht und beantwortet.

Epilēne, f. gr. (v. lēnós, Kelter) ein Winzer- od. Kelterlied.

Epilepsīe, f. gr. (epilepsia, eig. der Angriff, Anfall, von epi-lambánein, anfassen, ergreifen) die Fallsucht, das böse Wesen, schwere Gebrechen, die schwere Noth, der Jammer; **epilēptisch**, fallsüchtig, jammerhaft; **Epileptika**, pl. Heilk. Heilmittel gegen die Fallsucht.

Epilobĭum, n. gr. (v. lŏbós, ein Läppchen) Bot. das Weidenröschen.

Epilŏgus od. verk. **Epilóg**, m. gr. (epilŏgos; vgl. Logos) der Redeschluß, die Nachrede, das Nachwort; bes. auf der Bühne eine Schlußrede an die Zuschauer, zu Ende eines Stücks; **Epi-**

logismus, m. das Weiterschließen, der Schluss von bekannten Umständen auf noch unbekannte.

epilytisch, gr. (von epi-lýein, auflösen) auflösend, erklärend.

Epimedium, n. gr. Bot. die Sockenblume.

Epimeleten, pl. gr. eig. Besorger; in Athen: mit der Führung irgend eines Amtsgeschäfts Beauftragte.

Epimenides, m. gr. Fab. ein Götterliebling auf Kreta aus der Zeit der sieben Weisen, der in einer Höhle 40 Jahre lang schlief und mit der Prophetengabe wieder aufwachte. Goethe hat die Sage zur Schilderung eines Zeitraums benutzt, den zu überschlafen das Weiseste oder Glücklichste scheinen mochte.

Epimenien, pl. gr. (epimenīa von epí und mēn, der Monat) monatliche Opferfeste; auch = Menstruation, s. d.

Epimētheus, m. gr. Fabell. (eig. der Nachbedachte, Hinterherdenkende) des vorsorglichen Prometheus thörichter Bruder, der sich, obwohl von jenem gewarnt, mit der Pandora vermählte, wodurch alle Übel in die Welt kamen. Vgl. Pandora.

Epimĕtrum od. **Epimĕtron**, n. gr. (vgl. Metrum) ein Übermaß, eine Zugabe.

Epimōne, f. gr. (epimonē, von epiménein, verbleiben) das Verweilen; Redek. das Verweilen bei einem Gegenstande, um ihn weiter auszuführen.

Epimythium, n. gr. (epi-mythīon, v. Mythos, s. d.) ein Anhang zu einer Dichtung oder einem Mährchen, Nutzanwendung oder Auslegung derselben.

Epinette, f. fr. s. v. w. Spinett, s. d.

epineux, fr. (spr. epinöhs; von épine = l. spina, Dorn) dornig, stachelig, häklig, kitzlig, krittlich, bedenklich, mißlich, schwierig, gefährlich; Epinosität, barb.-l. die Dornigkeit, Mißlichkeit, Schwierigkeit.

Epingles, pl. fr. (spr. epängl', v. épingle, die Stecknadel) Nadelgelder.

Epinicium, n. gr. (epi-níkion, von níkē, Sieg), pl. **Epinicia** od. **Epinikia**, auch **Epinicien**, 1) Siegesfeste; 2) Siegeslieder, Siegsgesänge, wie Simonides und Pindar sie gedichtet haben.

Epinōmis, f. gr. (von nómos, Gesetz) ein Zusatz zum Gesetz; überh. eine Zugabe.

Epinosität, s. unter Epineux.

Epinōtium, n. gr. (von nōtos, der Rücken) Heilk. das Schulterblatt.

Epinyktides, pl. gr. (von nyx, G. nyktós, die Nacht) Heilk. Nachtblattern, in der Nacht ausbrechende schmerzhafte Blattern.

Epiparoxysmus, m. gr. (vgl. Paroxysmus) Heilk. ein verstärkter Anfall, Fieberschauer.

Epipáston, n. gr. (v. epi-pássein, daraufstreuen) Heilk. Streupulver.

Epipedometrie, f. gr. (von epipēdon, Fläche) s. v. w. Planimetrie, s. d.

epipetálisch, gr. (v. Petălon, s. d.) mit aufsitzenden Blumenblättern.

Epiphania, f. gr. (epipháneia, von epiphainesthai, erscheinen) die Erscheinung insbes. die Erscheinung eines Gottes und das Gedächtnisfest desselben; seit dem 4. Jahrh. in der griech. Kirche: die Erscheinung, d. i. Geburt Christi; später, mit Beziehung auf die Erscheinung des Sterns: das Fest der Ankunft der drei Könige bei dem Christkinde, Drei-Königsfest, auch das große od. hohe Neujahr genannt (6. Januar); Epiphanias-Sonntage oder Sonntage **post epiphanīas**, Sonntage nach dem Epiphanias-Feste.

Epiphänomĕn, n., pl. **Epiphänoméne** od. **Epiphänomĕna**, gr. (vgl. Phänomen) eine später hinzukommende Krankheitserscheinung.

Epiphlogisma, n. gr. (vgl. Phlogiston) Heilk. eine entzündete Hautstelle; Epiphlogōsis, f. eine Entzündung mittleren Grades.

Epiphonēma, n. gr. (von epi-phōnein, zurufen) der Zuruf, Ausruf; Redek. ein nachdrücklicher Schlußgedanken, Endspruch einer Rede.

Epiphōra, f. gr. (von epi-phérein, hinzu-, nachtragen) Redek. die Nachtragung, der Nach- od. Schlußsatz, die Endung mehrer Sätze mit denselben Worten; Heilk. das Augenrinnen, der Thränenfluß.

Epiphyllospérmä, pl. gr. (von epi, phyllon, Blatt, u. spérma, Samen) Pflanzen, deren Blüthen sich auf den Blättern befinden; Epiphyllum, n. das Flügelblatt.

Epiphysis oder **Epiphyse**, f. gr. (e. epiphyein, daran- oder dazuwachsen) der Anwuchs, Zuwachs, Knorpelwuchs od. -Ansatz, ein Knochenfortsatz, welcher nur durch Knorpel mit dem Knochen verbunden ist; durch Verknöcherung dieses Knorpels wird es eine Apophyse.

Epiplásma, n. gr. (v. epi-plássein, daraufschmieren) Heilk. ein Überschlag, Wund- od. Heilbrei.

Epiplerōsis, f. gr. (vgl. Plerōsis) krankhafte Vollblütigkeit, übermäßige Anfüllung od. Überfülle der Pulsadern.

Epiplēxis, f. gr. (v. epi-plēssein, eig. daraufschlagen, züchtigen) Tadel, Vorwurf, Strafe; Epiplexie, f. gr. (epiplēxía = emplēxía) die einseitige Lähmung durch einen Schlagfluß.

Epiplōon, n. gr. das Darmnetz; Epiplocēle, f Heilk. ein Netzbruch; Epiploītis, f. die Netzentzündung; Epiplomphälum, n. ein Netznabelbruch.

Epipoiēsis, f. gr. (v. epi-poiēin, hinzuthun) ein Überfluß, eine Zuthat.

Epiporōma, n. u. **Epiporōsis**, f. gr. (vgl. Porōma) Heilk. eine oberflächliche Verhärtung, Schwiele; ein Knochenauswuchs.

Epirrhēma, n. gr. Zu- oder Nachwort; in der alten griech. Komödie eine Versgruppe als Anhängsel einer Parabase (s. d.); in der Grammatik auch: Nebenwort (Adverb).

Epirrhōe, f. gr. (v. epirrhēin, hinzufließen) ein Zufluß von Feuchtigkeiten.

Episarcidium, n. gr. (v. sarx, G. sarkós, Fleisch) Heilk. allgemeine Hautwassersucht.

Episcenium, n. gr. (vgl. Scene) der Obertheil der Schaubühne.

episch, s. unter Epos.

Epischēsis, f. gr. (spr. —s-chesis; von epéchein, zurück-, anhalten) Heilk. krankhafte Verhaltung einer Ausleerung, z. B. des Harnes.

Epischium, n. gr. (v. ischíon, Hüfte, Lende) Heilk. der Schamknochen.

episcopal, Episcopat 2c., s. Episkopus.

Episemasie, f. gr. (von epi-sēmaínein, bezeichnen) Heilk. Vorzeichen von Krankheiten; **Episemeiōsis**, f. Bezeichnung, kurzer Entwurf, Inhaltsangabe eines Werkes.

Episiocēle, f. gr. (von epíseion, die Schamgegend) Heilk. ein Schamlefzenbruch; **Episióncus**, m. Schamlefzen-Geschwulst; **Episiophȳma**, n. Schamlefzenbeule; **Episiorrhagīe**, f. die Schamlefzenblutung.

Episkŏpus od. **Episcŏpus,** m. gr. (Episkŏpos, d. i. eig. Aufseher, von episkopeīn, nach oder auf etwas sehen) ein Bischof, s. d.; **episcŏpus in partĭbus (infidelĭum),** ein Bischof unter Ungläubigen (Türken oder Heiden; vgl. infidel); **episkopāl**, gr. (r. episkopal) bischöflich; **Episkopāl-System**, n. die Ansicht, wonach durch die Reformation die bischöfliche Macht auf die evangelischen Landesherren übergegangen und diese geistliche Oberhäupter ihrer Landeskirche geworden sein sollen; z. U. von Territorial- u. Collegial-System; die **Episkopālen**, die Bischöflichen, Mitglieder der **Episkopal-Kirche** od. bischöflichen Kirche in England; **Episkopalisirung**, f. die Einführung der Bischofswürde und der bischöflichen Gewalt; **Episkopalist**, m., pl. **Episkopalisten**, diejenigen Katholiken, welche nicht im Papste allein, sondern in den auf einem allgemeinen Concilium versammelten Bischöfen die Stellvertretung der Kirche erblicken (vgl. Curialisten); **Episkopāt**, n., r. m. Bisthum, bischöfliche Würde, Amt eines Bischofs; **Episkopokratīe**, f. die Herrschaft der Bischöfe und überh. der Geistlichen in einem Staate.

Episóde, f. gr. (ep-eis-ódĭon, n. d. i. eig. von außen hereinkommend) das Eingeschaltete, Einschiebsel, die Einschaltung, Einwebung eines nicht zum Hauptgegenstande gehörenden Stückes in einem Gedichte u. dgl., das Eingewebe, Beiwerk, Zwischen- od. Beistück; die Zwischen- od. Nebenhandlung, Zwischenfabel; **episódisch**, eingeschaltet, eingewebt, eingeflochten, nebenher; ein episodischer Gesang, ein Neben- od. Zwischengesang ꝛc.

Epispadīe, f. gr. (von epi-spáein, zuziehen, anziehen ꝛc.; vgl. Spado) Heilk. die Ausmündung der Harnröhre auf dem Rücken des männlichen Gliedes, eine angeborne Missbildung; **Epispadiäus**, m. ein mit diesem Fehler Behafteter; **Epispásmus**, m. das Vorziehen der beschnittenen Vorhaut, um die jüdische Abkunft zu verleugnen, wie es in der römischen Kaiserzeit von entarteten Israeliten hin und wieder geschah; daher; **Epispást**, m. wörtl. ein Überzogener; **epispástisch** (vgl. Spasis), Heilk. ziehend, blasen- od. eiterziehend, z. B. ein solches Pflaster; **Epispastĭcum**, n. ein Zugmittel, Zugpflaster.

Epistálma, n. gr. (v. epi-stéllein; vgl. Epistel) ein Auftrag, Befehl, Bescheid.

Epistàxis, f. gr. (v. stázein, tröpfeln) wiederholtes Tröpfeln; heftiges Nasenbluten.

Epistel, f. (l. epistŏla, vom gr. epistolḗ, Sendung, Übersandtes, v. epistéllein, zuschicken, bestellen) ein Sendschreiben, Brief; bes. im neuen Testament: Apostelbrief; uneig. eine Strafpredigt; ein Verweis; **poetische Epistel**, ein Briefgedicht, Sendschreiben in Versen; **epistŏlae obscurōrum virōrum,** l. Briefe von unbekannten Männern oder Dunkelmännern, eine Sammlung von Briefen, welche die Scholastiker u. Mönche des 16. Jahrhunderts mit schonungslosem Spotte geißelt (die witzigsten sind von Hutten verfasst); **epistolārisch** od. **epistólisch**, brieflich; epistolarische Form, die Briefform; **Epistolarĭum**, n. nl. ein Buch, worin die biblischen Episteln verzeichnet sind: **Epistolográph**, m. gr. ein Briefschreiber, Briefsteller; **Epistolographīe**, f. die Briefschreibekunst, Briefstellerei; **Epistolĭum**, n. ein Briefchen.

epistemónisch, gr. (von epistḗmē, Wissenschaft) zur Wissenschaft gehörend, wissenschaftlich: **Epistemonárch**, m. in der griech. Kirche ein Geistlicher, der für die Reinheit der Lehre und des Glaubens zu sorgen hat.

Epistomĭum, n. gr. (epistómion, von stóma, Mund) Heilk. ein Stöpsel; der Hahn, Zapfen, Spund; die Windklappe an der Orgel.

Epistrophe, f. gr. (eig. epistrŏphḗ, v. epistréphein, umkehren) Heilk. die Umwendung, Umdrehung, Rückkehr von Krankheiten; die Schlusswiederholung; **Epistrophēus**, m. Heilk. eig. der Umdreher, zweite Halswirbel.

Epistȳl, n. gr. (v. stȳlos, Säule) das Obertheil, der Knauf od. Kranz einer Säule.

Episyllogismus, m. gr. (vgl. Syllogismus) ein Nach- od. Folgeschluss, ein Schluss als Folge eines andern; Schluss-Nachreihe.

Epitaphĭum, od. abgek. **Epitáph,** n., pl. **Epitáphien** u. **Epitaphe** (epitáphĭon, von táphos, Grab), die Grabschrift, Denkschrift; das Grab- od. Denkmal, der Denkstein; **Epitaphist**, m. ein Grabschriftenverfasser.

Epităsis, f. gr. (v. epi-teínein, anspannen) die Knotenschürzung od. Spannung eines Schauspiels; Heilk. Verstärkung, Heftigkeit und Hitze einer Krankheit.

Epithalamium, n., pl. — **mĭa** od. — **mien,** gr. (von thálămos, Brautgemach, weil es gew. vor der Thür des hochzeitlichen Gemachs gesungen wurde) ein Hochzeitgedicht, Hochzeitlied (vgl. Hymenäus); auch wohl: ein Hochzeitgemälde, wie die sog. „Aldobrandinische Hochzeit" im Vatican.

Epithelĭum, n. gr. (von thēlḗ, Mutterbrust, Saugwarze) das zarte Oberhäutchen der Schleimhäute, z. B. auf den Lippen, den Brustwarzen ꝛc.; pl. **Epithelĭa**, **Epithelĭen**, Hauttheilchen; **epitheliāl**, darauf bezüglich, damit zusammenhängend.

Epithĕma od. **Epithém,** n. gr. (eig. das Daraufgesetzte oder -gelegte, vgl. Thema, Thesis) Heilk. ein Umschlag, Magenpflaster; **Epithĕsis** od. **Epithése**, f. gr. ein Zusatz, Beisatz zu einem Hauptsatze; **Epithĕton**, n., pl. **Epithĕta**, ein Beiwort, Neben- oder Bestimmungswort, Zusatz; Beilegewort; Beinamen; **epithĕton ornans,** l. ein schmückendes Beiwort; **epithetisiren**, Beinamen geben.

Epithymīe, f. gr. (epithȳmia, von thymós, Gemüth) die Begierde, das Gelüst, heftiges Verlangen nach Speisen in der Schwangerschaft.

Epitogĭum, n. gr.-l. (v. l. Toga) ein Übermantel; Heilk. eine Schulterbinde.

Epitŏme, f. gr. (epitomḗ, das Abschneiden od. Beschneiden, v. epi-témnein) ein kurzer Aus-

zug od. Inbegriff; **epitomiren**, l. (epitomāre) in Auszug bringen, ausziehen, kurz zusammenfassen; **Epitomātor**, m. nl. der Auszieher, Auszugmacher.

Epitonien, pl. gr. (v. epi-teinein, anspannen) Saitenstifte, Saitennägel; **Epitoniten**, pl. Schraubensteine, eine Versteinerung.

Epitrit od. **Epitrītus**, m. gr. (eig. ein Ganzes und ein Drittel darüber enthaltend) der Vierdrittelfuß, ein viersilbiger Versfuß, durch einen Spondeus nebst einem Jambus od. Trochäus gebildet, so daß die beiden Silbenpaare, in die er zerfällt, in dem Tactverhältniß von 3 zu 4 stehen: ⏑––– (erster), –⏑–– (zweiter), ––⏑– (dritter), –––⏑ (vierter Epitrit).

Epitrochásmus, m. gr. (v. epitrocházein) eig. das Darüberhinlaufen, oberflächliche Berühren; Redek. die Häufung vieler Gedanken in einer Periode.

Epitrŏpe, f. gr. (epitropē, von epitrépein, zuwenden, anvertrauen) eig. das Anvertrauen, Anheimgeben; Redek die Scheinzugebung, einstweiliges Einräumen.

Epizeuxis, f. gr. (v. epi-zeugnýnai, hinzufügen) Redek. die Wiederholung Verdoppelung eines Wortes mit Nachdruck, z. B. hüte, hüte dich.

Epizōon oder **Epizōum**, n., pl. **Epizōa**, gr. (von zōon, Thier) Schmarotzerthiere auf der äußern Haut, entg. Entozoon, s. d.; **Epizoonologie**, f. (spr. —zō-o—; vgl. Nosologie) die Viehseuchenlehre; **Epizootie**, f. Heilk. die Viehseuche, das Viehsterben; **epizoōtisch**, seuchenartig.

Epŏche, f. gr. (epochē, der Anhalt, Haltpunkt, v. ep-échein, anhalten) ein merkwürdiger Zeitpunkt, von welchem man eine Reihe Jahre zu zählen anfängt; die Jahrrechnungsgrenze, Zeitscheide, Gedenk- od. Denkzeit, der Zeitabschnitt; daher: Epoche machen, einen neuen bedeutsamen Zeitpunkt herbeiführen, sich oder den Zeitpunkt, worin man lebt, merkwürdig machen, großes Aufsehen erregen, denkwürdig sein; auch (mit Betonung der letzten Silbe: Epoché) das Ansichhalten, Zurückhalten des entscheidenden Urtheils (Grundsatz der Skeptiker); **Epochánt**, m. barb.-l. ein Denkwürdiger, eine Denkzeit Herbeiführender, großes Aufsehen Erregender.

Epōde, f., pl. **Epōden**, gr. (epōdós; vgl. Ode) Dichtk. der Nachgesang, Abgesang, der auf Strophe und Antistrophe folgende Schlußgesang in den altgriech. Chorgesängen; auch eine Art lyrischer Gedichte des Horaz, in denen meistens ein kürzerer Vers (versus epōdus) mit einem längeren abwechselt; **epōdisch**, nachsingend; mit einem Nachgesang versehen; **Epōdus**, m. gr. ein Besänftiger, Besprecher, Zauberer, der durch epōdai, d. i. Zaubergesänge oder Formeln, wirkt und heilt; aus Mißverstand auch: ein magnetischer Schläfer, da vielmehr dem Magnetiseur der Namen gebührt.

Epōmis, f. gr. (epōmís, v. ōmos, Schulter) Heilk. der Obertheil der Schultern, der Nacken.

Epomphalion, n. gr. (von omphalós, Nabel) Heilk. ein Nabelpflaster; auch die Nabelgegend.

Eponȳmus, m. gr. (epṓnymos, zubenannt, einen Zunamen gebend, v. ónyma, ónoma, Namen) der einer Sache den Namen Gebende, wie z. B. in Athen der Archon, nach dem das laufende Jahr benannt wurde; **eponȳmisch**, 1) zubenannt; 2) nach einem feineren griech. Sprachgebrauch auch: wahrbenannt, von zutreffender Bedeutung, wenn der Sinn des Namens dem Charakter oder Schicksal seines Trägers entspricht.

Epopee, Epopöe, s unter Epos.

Epopsie, f. gr. (vgl. Opsis) die eigene Ansicht, Anschauung, Übersicht; **Epópt**, m. gr. (epóptēs), pl. **Epópten**, Anschauer, Augenzeugen von Geheimnissen, Eingeweihte in den höchsten Grad der eleusinischen Mysterien, die Alles mit ansehen durften; auch Schwärmer, Seher; **Epóptik**, f. die Aufsehlehre, Lehre von den Blicken auf andere Gegenstände, ein Theil der Farbenlehre; **epóptisch**, dahin gehörig.

Epos, n., pl. **Epen**, gr. (eig. Wort, Rede, Erzählung), auch **Epopöe** (gr. epopoiïa, d. i. eig. Verfertigung eines Epos) od. fr. **Epopée**, f. ein Heldengedicht, Heldengesang ein größeres, meist sagenhaftes erzählendes Gedicht; **episch**, heldengedichtlich, zum Heldengedicht gehörig od. dasselbe betreffend; **episches Gedicht**, ein Heldengedicht, auch überh. erzählendes Gedicht; **epische Poesie**, f. Heldendichtung in weiterem Sinne überh. die erzählende Dichtungsart, eine der drei Hauptgattungen der Poesie, neben der lyrischen und dramatischen; **epischer Dichter** od. **Epiker**, m. Heldendichter, erzählender Dichter; **epische Versart**, die Versart des Heldengedichts, der daktylische Hexameter.

epouvantábel (spr. epuwangt—), fr. (épouvantable, von épouvanter, erschrecken, altfr. espoventer, it. spaventare, l. gleichs. expaventāre) entsetzlich, erschrecklich.

épreuve, f. fr. (spr. epröhw'; altfr. esprove, v. fr. éprouver, l. gleichs. exprobāre; s. probiren) die Probe, der Versuch; **épreuves d'artiste**, pl. (spr. epröhw' dartist) Künstlerprobedrucke, die ersten und kostbarsten Abdrücke von Kupferstichen, ohne Unterschrift; **Eprouvette**, f. (spr. epruwétt) eine Vorrichtung zum Prüfen, bes. Pulverprobe, Probelöffel der Zinngießer, Probegläschen zum Auffangen u. Untersuchen von Gasen ꝛc.

e profundis, s. unter profund.

Epsomsalz, n. englisches Salz (von Epsom), schwefelsaure Magnesia od. Bittersalz.

Epūlis, f. gr. (v. ūlon, Zahnfleisch) schwammichter Auswuchs am Zahnfleisch.

Epulōnen, s. unter Epulum.

Epulōsis, f. gr. (von ulē, Narbe) Heilk. die Vernarbung; **Epulotikon** od. **Epulotĭcum**, n. ein Vernarbungsmittel, zusammenziehendes und trocknendes Heilmittel.

Epŭlum, n. l. ein Schmaus, Gastmahl; **Epulōnen**, pl. (l. epulōnes vom sing. epŭlo) Schmauser, Prasser, Schwelger; insbes. ein Priesterverein im alten Rom, welcher den Gottheiten die Opfermahle besorgte.

epuriren, nl. (von purus, rein) reinigen, läutern, ausmerzen, ausmustern; **Epurateur**, m. fr. (spr. epüratöhr) der Reiniger, die Reinigungsmaschine bei der Baumwollspinnerei; **Epuration**, f. die Reinigung, Ausmerzung des Schlechten, Läuterung; **epuratīv**, reinigend, läuternd.

Eques, m., pl. **Equites,** l. (von equus, Pferd) Reiter, Ritter; im römischen Freistaat, seit der Zeit der Gracchen, eine zwischen Senat u. Volk stehende vermögende Mittelclasse; **equéstris statŭa,** s. unter Statŭe.

Equilibre, Equilibrist 2c., fr. s. v. w. Äquilibrium 2c.

equipiren (spr. eki—), fr. (équiper, altfr. esquiper, von dem niederd. und goth. skip = Schiff, altnord. skipa, ausrüsten, also urspr. auf Schiffsausrüstung bezüglich) ausrüsten, ausstatten, rüsten, kleiden; sich mit Reisezubehör oder sonst mit allem Nöthigen versehen, versorgen; bemannen, z. B. ein Schiff; Equipage, f. (spr. ekipāhsch') das Reisegeräth Reisebehör od. -Gepäck, die dazu nöthigen Bedienten, Pferde, Wagen, Reisegeräthschaft; bes. Wagen u. Pferde; auch (die Feld-Equipage) das Kriegsgeräth od. -Gepäck, Feldgeräth, die Ausrüstung eines Officiers; im Seewesen: das Schiffsvolk, die Schiffsbesatzung od. -Bemannung, die gesammte Mannschaft; Equipirung od. Equipement, n. (spr. ekip'=māng) die Ausrüstung, bes. eines Schiffes; Equipeur, m. (spr. ekipöhr) ein Gewehrverfertiger, Zusammensetzer der von Andern bereiteten Gewehrtheile.

equipollent, fr. s. äquipollent.

Equisetum, n. l. (von equus, Pferd, und sēta, starkes Haar) der Pferdeschwanz, der Schachtelhalm, Schafthalm, das Schachtheu, Scheuer- od. Kannenkraut, eine Pflanzengattung.

Equitation, f. l. (equitatĭo, von equus, Pferd) die Reitkunst, das Reiten.

equivoque, fr. (spr. ekiwóck; vom l. aequivŏcus, s. äquivok) zweideutig, doppelsinnig, zweifelhaft, verdächtig, unbestimmt; bes. schlüpfrig; Equivoque, f. die Zweideutigkeit, schlüpfrige Rede od. schlüpfriges Bild, das Wortspiel, der Doppelsinn.

Eradiation, f. nl. (vgl. Radiation unter Radius) die Ausstrahlung, Strahlenwerfung, Ausströmung (des Lichts).

eradiciren, l. (eradicāre, von radix, Wurzel) auswurzeln, mit der Wurzel ausreißen, ausrotten; Eradication, f. die Ausrottung mit der Wurzel, Entwurzelung.

eradiren, l. (eradĕre; vgl. radiren) auskratzen, aus- od. abschaben, auslöschen, vernichten, zerstören, vertilgen.

Eränos, m. gr. (wahrscheinl. v. erān, lieben) eine Beitragsgesellschaft im alten Griechenland, ein Verein zu gemeinschaftlichen vergnüglichen oder nützlichen Zwecken; inbes. eine Mahlzeit, zu welcher jeder Gast seinen Beitrag an Essen oder Geld gab, Pickenick.

Eránthis, f. nl. (v. gr. ēr, Frühling, u. ánthos, Blume, also Frühlingsblume) der Winter-Sturmhut, eine sehr zeitig im Frühjahr, oft schon um Weihnachten blühende Blume, daher als Zierpflanze gezogen.

Erásmus, m. männl. Namen (vom gr. erān, lieben), der Liebenswürdige.

Erastianer, pl. Anhänger des Sokratikers Erastus; Erastianismus, m. dessen und seiner Anhänger Lehre.

Eräto, f. eine der Musen, s. d.

Erbium, n. das metallische Radical der Erbīnerde, die 1843 v. Mosander in der Yttererde aufgefunden wurde.

Erĕbus, m. gr. (Erĕbos) Fabell. die Gottheit der Finsterniß, Sohn des Chaos und Bruder der Nacht; die Unterwelt, das Todtenreich, die Hölle; erébisch, unterweltlich, dunkel, schaurig, höllisch; Erebodiphönten, pl. Erforscher der Finsterniß, Dunkelerforscher.

Erection, erectis digitis, s. unter erigiren.

Erechtheus, m. ein uralter König von Attika, welcher den Dienst der Athene (Minerva) zuerst dort einführte. Nach ihm benannt: das Erechthēum, ein Tempel auf der Burg von Athen, der den heiligen Ölbaum und die Salzquelle in sich schloß, die Geschenke der Athene u. des Poseidon; Erechthiden, pl. die Athener als Nachkommen des Erechtheus.

Eremit, m. (l. eremīta, gr. erēmítēs, von érēmos, einsam) ein Einsiedler, Siedler, Klausner, Waldbruder; auch ein Einsiedler-Krebs, der Bernhardskrebs, der in einer Schneckenschale einsiedlerisch lebt; Eremitage, f., r. n. fr. (spr. —tāhsch') die Einsiedelei, Siedelei; Namen eines kaiserlichen Winterpalastes in Petersburg; auch ein edler französischer Wein, s. Hermitage; Eremitismus, m. das Einsiedlerleben; Eremodicium, n. (von érēmos, verlassen, und díkē, Rechtshandel) Rspr. das Versäumen od. Liegenlassen einer Rechtssache von Seiten des Klägers.

Ereption, s. unter eripiren.

Erethĭsie, f. und **Erethismus,** m. gr. (v. erethízein, reizen) Reizung, gereizter Zustand, z. B. des Gehirns; krankhaft erhöhte Erregbarkeit; erethisch, gereizt, aufgeregt, mit Reizung oder Aufregung verbunden.

Ereuxis, f. gr. (v. ereúgesthai, ausspeien) = l. Eructation.

erga, l. gegen; **erga schedam,** s. unter scheda.

Ergasterion od. **Ergasterium,** n. gr. (v. ergázesthai, arbeiten) die Werkstätte, Werkstatt; auch s. Arbeits- oder Zuchthaus; Kloster, als Werkstätte geistlicher Übungen und körperlicher Arbeiten; Ergástik, f. Arbeits- od. Thätigkeitslehre; ergástisch, zum Arbeiten tauglich, gehörig; Ergástŭlum, n. l. das Arbeitshaus, Zuchthaus, Sklavengefängniß; nl. der Arbeitsort im pharmaceutischen Ofen.

ergo, l. folglich, daher, also; ergotiren, fr. (ergoter) immer mit also und folglich um sich werfen, über jede Kleinigkeit streiten, beweisthümeln; Ergoterīe, f. fr. od. Ergotismus, m. barb.-l. Streiterei, Rechthaberei; Ergoteur (spr. —töhr) oder Ergotist, m. ein Beweisthümler, Rechthaber (Haberecht), Widersprecher.

Ergot, m. fr. (spr. ergó) das Mutterkorn, brandige Korn; Ergotīn, n. (fr. ergotine) der wirksame Bestandtheil des Mutterkorns, 1831 v. Wiggers entdeckt.

Erhard od. **Erhart,** m. altd. männl. Namen: der Ehrenfeste, Ehrenvolle.

Erica, f. l. (vom gr. ereíkē) Heide, Heidekraut; pl. Eriken, auch Ericéen od. Ericacéen, nl. Heidekräuter, Heiden; Ericiten, s. v. w. Dendriten.

Erich, m. altd. männl. Namen: der Ehrenreiche.

Erichtho, f. Namen einer thessalischen Zauberinn, die vom Pompejus befragt wurde.

Eridănus, m. l. (gr. Ēridanós, der mythische und dichterische Namen des Flusses Padus oder Po in Italien) ein großes Sternbild am südlichen Himmel v. 69 Sternen, worunter der Acarnar (s. d.) als Stern erster Größe.

erigiren, l. (erigĕre) auf- od. emporrichten, erheben, bauen, gründen, aufführen; erigíbel, nl. aufrichtbar, was sich emporrichten lässt; Erection, f. l. (erectĭo) die Aufrichtung, das Emporrichten, Emporstehen; die Erhebung, Aufführung, Gründung, der Bau; **eréctus,** aufgerichtet; **eréctis digĭtis,** mit aufgehobenen Fingern.

Erih, m. (tahitisch, eig. arii, d. i. König, Häuptling, Adeliger; auf den Sandwichs-Inseln alii), der Adel auf den Gesellschafts-Inseln.

Erin, n. (ir. Erenn, Erend), der alte (celtische) Namen von Irland; daher Erigĕna, m. ein aus Irland Gebürtiger (Zunamen des Joh. Scotus); Erinīt, m. eine Art Kupfererz aus Irland.

Erinnys, f., pl. **Erinnyen,** gr. Fabell. Rache- od. Plagegöttinnen, s. Furien.

Erinus, gr. (erīnós) der Leberbalsam, eine Zierpflanze.

Eriométer, m. gr. (von erĭon, Wolle; vgl. Eirometer) ein Wollmesser, Wollfeinheitsmesser, ein von Young erfundenes optisches Werkzeug.

eripiren, l. (eripĕre) entreißen, entziehen; Ereption, f. (l. ereptĭo) die Entreißung, der Raub.

Eris, f. gr. überh. Streit, Zwist, Zank; Fabell. eine zum Kampf anregende Kriegsgöttinn, später überh. die Zankgöttinn, Göttinn des Zanks und der Zwietracht, Schwester des Mars; Eristik, f. die Zank- od. Streitkunst; Eristiker, pl. Streitsüchtige, Streiter, eine altgriechische Philosophen-Schule: die megarische Schule; eristisch, zänkisch, zankend, streitsüchtig; auch streitig, zu bestreiten.

Erithălis, f. gr. (v. eri, sehr, u. thállein, blühen) der Lederkrapp, eine Pflanze, deren gelbes Holz zu feinen Tischlerarbeiten benutzt wird.

Ernestine, f. weibl. Namen von dem männl. Ernst: die Ernsthafte, Überlegende, Besonnene, Festentschlossene.

erodiren, l. (erodĕre) abnagen, wegbeizen, wegfressen; Erodentĭa, pl. s. v. w. Kaustica; Erosion, f. l. (erosĭo) Zernagung, Durchfressung; **erosĭo dentium,** Heilk. der Zahnfraß.

Erōdium, n. nl. (v. gr. erōdiós, Reiher) der Reiherschnabel, eine Pflanze, deren lange Fruchtgrannen zu Hygrometern benutzt werden.

erogiren, l. (erogāre) austheilen, ausspenden, herausgeben; Erogation, f. (erogatĭo) Rspr. die Ausgabe, Auszahlung; Vertheilung; Erogātor, m. der Ausgeber, Ausstatter, Vollzieher der letzten Willens-Erklärungen.

eróïco, eroicaménte, it. Tonk. (s. v. w. heroisch) heldenmäßig.

Eros, m. gr. (érōs) die Liebe, der Liebesgott, s. Amor; Erōten, pl. Liebesgötter; erōtisch, die Liebe betreffend, verliebt, liebelnd: erotische Gedichte, Liebesgedichte, Liebeslieder; Erōtik, f. die Kunst zu lieben; die Liebesdichtung; Erotiker, m. ein Liebedichter, Schriftsteller von sinnlicher Liebe; Erotomanīe, f. Liebeswuth, Liebesraserei; Erotopägnīe, f. verliebte Tändelei.

Erosion, s. unter erodiren.

Erotēma, n. gr. (von erotān, fragen) die Frage, der Fragesatz; Erotemátik, f. die Fragekunst; erotemátisch, fragweise, z. B. ein solcher Unterricht, wo Einer fragt und der Andere antwortet.

Erotiker, erotisch ꝛc., s. unter Eros.

Erpetologie, r. Herpetologie, s. d.

errāre humānum est, l. irren ist menschlich; errānt (l. érrans), irrend, herumirrend; Errātum, n., pl. Errāta, Fehler, Irrthum, Versehen, bes. Druckfehler; errātisch (l. erratĭcus), abirrend, umherschweifend, verschlagen; erratische Felsblöcke, Findlingssteine, Rollsteine, Scheuersteine, Geschiebe, die sich weit von ihrer ursprünglichen Heimath auf der Erdoberfläche vorfinden (von dem französ. Mineralogen Brongniart so genannt); erratische Krankheiten, s. atypische; **error,** m. der Irrthum, Verstoß, Fehler, das Versehen; **error facti,** ein thatsächlicher Irrthum; **e. in calcŭlo** oder **e. calcŭli,** ein Rechnungsfehler, Rechnungsverstoß; **e. juris,** ein Rechtsfehler; **e. justus,** ein zu entschuldigender Irrthum; **e. loci,** ein den Ort betreffender Irrthum; Heilk. widernatürliche Ergießung von Säften in Körpertheile, wohin sie nicht gehören; **e. non est imputabĭlis,** Irrthum ist nicht zurechenbar; **errōre ebrĭo,** im Taumel des Rausches od. der Trunkenheit; **salvo errōre calcŭli,** s. unter salvus.

Errhina, pl. gr. (von en, in, und rhin, Nase, also eig. was man in die Nase steckt) Heilk. Niesemittel.

erubesciren, l. (erubescĕre) erröthen, schamroth werden, sich schämen; erubescént (l. erubéscens), erröthend, schamroth werdend; Erubescénz, f. (spätl. erubescentĭa) das Erröthen, die Schamröthe, Schamhaftigkeit.

erūca, f. l. die Raupe; Erucīt, m., pl. Erucīten, nl. Raupensteine, angeblich versteinerte Raupen.

eructiren, l. (eructāre) aufstoßen, rülpsen; Eructation, f. (eructatĭo) das Aufstoßen des Magens, der Ausstoß, Ausbruch, Auswurf, gem. Rülpsen.

erudiren, l. (erudīre, von e und rudis, roh, ungebildet; also gleichs. entrohen) ausbilden, unterrichten, lehren; erudīt (l. erudītus, a, um), gelehrt; Erudition, f. (eruditĭo) die Gelehrsamkeit, gelehrte Bildung.

eruiren, l. (eruĕre) herausbringen, ergrübeln, erforschen, ergründen.

erumpiren, l. (erumpĕre) ausbrechen, durchbrechen, herausfallen; Eruption, f. (eruptĭo) der Ausbruch, z. B. eines Vulkans; Heilk. der Ausbruch, das Hervorbrechen, Ausfließen von Blut, Eiter od. Wasser; der Ausschlag, Auswuchs, Hautausschlag; eruptīv, durch Emporhebung aus dem Erdinnern gebildet, z. B. eruptive Gesteine = plutonische Bildungen.

Erve, f. (l. ervum, n.) eine Pflanze: die

Bergerbse, rothe Waldwicke, Waldkicher; auch Fasanenkraut.

Erwin, m. altd. männl. Namen: entw. der Heerfreund, od. Freund des Erzes.

Erycīna, f. l. Beinamen der Venus von dem Berge Eryx in Sicilien.

Erysipĕlas, n. gr. (v. erythrós, roth, und pélla, Haut) Heilk. der Rothlauf, die Rose; **erysipelatōs,** nl. rothlaufartig, vom Rothlauf befallen.

Erythrēma u. **Erythēma,** n. gr. (von erythrós, roth) Heilk. die fieberlose Rose, krankhafte Hautröthe; **Erythriăsis,** f. die Rothsucht neugeborner Kinder; **Erythrīnsäure,** f. Scheidek. Rothsäure, aus der Angolaflechte oder Kräuterorseille gewonnen, liefert ein schönes Violet, den französischen Purpur; **Erythrophytoskóp,** n. gr. (phytón, Pflanze, skopēin, schauen), ein von Lommel in Erlangen erfund. Apparat, durch welchen man die Blätter der Pflanzen purpurroth erblickt; **Erythrōsis** od. **Erythrämīe,** f. zu reichliche Blutbereitung in den Lungen.

Esaias, s. v. w. Jesaias.

Esau, m. hebr. männl. Namen: der mit Haaren Bedeckte, der Behaarte.

Esbouquet, s. Essbouquet.

Escablon, m. fr. (spr. —blóng; v. l. scabellum, Schemel, Verkl. v. scamnum) das Fußgestell einer Büste.

Escadre, f. fr. (spr. eskád'r; it. squadra, span. escuadra, eig. ein ins Viereck gestellter Haufen, l. gleichs. ex-quadra, v. quadra, Viereck) das Geschwader, Schiffsgeschwader; **Escadrille,** f. (spr. —drilj') ein kleines Geschwader; **Escadron,** f. (spr. —dróng; it. squadróne, span. escuadron) ein Reitergeschwader von etwa 120 Pferden, Fähnlein, eine Reiterschaar, Schwadron (unter einem Rittmeister); **Escadron-Chef,** m. ein Rittmeister, Reiterhauptmann; **escadroniren** (fr. escadronner), Reiter aufstellen od. schaaren, eine Schwadron bilden.

Escaláde, f. fr. (vom l. scala, Leiter) Krk. die Ersteigung od. Erstürmung mit Sturmleitern; **escaladiren** (fr. escalader), erklettern, mit Sturmleitern ersteigen, erstürmen, überklettern, übersteigen.

Escalin, m. fr. (spr. —láng; das deutsche Schilling) eine veraltete brabantische Rechnungsmünze, etwa = 50 Pf.

escamotiren, fr. (escamoter; von dem span. camodar, verwechseln, camodador, Taschenspieler; wahrscheinl. liegt das l. commutāre zu Grunde) Taschenspielerstreiche machen; verstohlen auf die Seite bringen, listig entwenden, gem. mausen, wegbugsen, wegstibitzen; **Escamotage,** f., r. n. (spr. —táhsch) Taschenspielerei, Spitzbüberei, Gaunerei; **Escamóte,** f. die Taschenspielerkugel; **Escamoteur,** m. (spr. —töhr) ein Taschenspieler; Mauser, listiger Dieb; ein falscher Spieler.

escampiren, fr. (escamper) Krspr. entwischen, davonlaufen, sich aus dem Staube machen, entweichen, flüchten, austreten.

Escapáde, f. fr. (s. v. w. échappée, vgl. echappiren) Reitk. der falsche Satz od. Sprung eines Schulpferdes; uneig. ein unüberlegter, muthwilliger Streich.

Escárpe, f. fr. (span. escarpa, it. scarpa; escarpé, steil, abschüssig, von dem deutschen scharf) Krk. die innere Böschung, unterste Brustwehr eines Grabens, „Halde" (B.D.G.), auch Scarpe; **escarpiren** (fr. escarper), schroff od. steil machen, böschen; **Escarpement,** n. (spr. eskarp'máng) steile Abdachung oder Böschung.

Escarpins, pl. fr. (spr. eskarpängs; it. scarpa, Schuh, scarpíno, kleiner Schuh; vom althochd. scarp, scharf, nach dem scharf od. spitz zulaufenden Absatz genannt) leichte Schuhe, Tanzschuhe; **en escarpins** (spr. an esk—), leicht und zierlich beschuhet.

Eschăra, f. gr. (spr. es-ch—), eig. die Brandstelle, der Feuerherd; Heilk. der Brandschorf; **Escharotika,** pl. Ätzmittel, Brennmittel, Heilmittel, die einen Schorf od. eine Kruste bilden; **Escharīten,** pl. löcherige Korallenversteinerungen, auch Reteporiten.

Eschatologīe, f. gr. (spr. es-chat—; von éschăton, das Äußerste, Letzte) die Lehre von den letzten Dingen: Tod, Unsterblichkeit, Gericht, Weltende, Seligkeit, Verdammniß.

Esclavage, f., r. n. fr. (spr. —wáhsch'; vgl. Sklave) die Knechtschaft, Sklaverei; ein Halsband, eine Halsschnur.

escobardiren, fr. (escobarder) nach Art des spanischen Jesuiten Escobar (st. 1669) listig deuteln, doppelsinnig reden, fein lügen; **Escobarderīe,** f. eine feine Lüge, schielende, doppelsinnige Rede 2c.

Escompte, m. fr. (spr. eskóngt') = Disconto; **escomptiren** (fr. escompter, ml. excomputāre; vgl. Compte), = discontiren.

Escórte, f. fr. (it. scorta, von scorgere, wahrnehmen, führen, geleiten, l. gleichs. excorrigĕre, zurechtweisen) die Bedeckung, Begleitung, das Gefolge, Geleit od. Schutzgeleit, Bedeckungsmannschaft; **escortiren** (fr. escorter), begleiten, geleiten, bedecken, decken, beschirmen.

Escouade, f. fr. (spr. eskuáhd'; span. escuadra; vgl. Escadre) eine Corporalschaft, Rotte Soldaten unter Anführung eines Corporals.

Escróc, m. fr. (wahrsch. wie das it. scrocco, Schmarotzer, einer, der auf Andrer Kosten lebt, vom althochd. scurgo, Schurke, abzuleiten) der Gaudieb, Gauner, ein listiger Betrüger; **Escroquerie,** f. (spr. —kerih) Gaunerei, Prellerei, listige Betrügerei; **escroquiren** (spr. —ki—; fr. escroquer), durch List bevortheilen, betrügen, ablisten, prellen.

Escúdo, m. span. (eig. Schild, Wappenschild, dann Schildthaler, vom l. scutum, vgl. das it. scudo, fr. écu), eine frühere spanische Rechnungsmünze = $^1/_2$ Peso (s. d.), durchschnittlich 2,20 M. an Werth; von 1864 bis Ende 1870 = 10 Reales = 100 Centimos, bei Goldstücken = 2,1050 M., bei Silbermünzen = 2,1028 M. werth; **Escudillo de ōro,** s. Coronilla; **Escudéro,** m., pl. **Escudéros,** eig. ein Schildknappe; ein Edelmann niederen Ranges, = Esquire, engl.

esculént, l. (esculéntus, v. esca, Speise,

u. dies v. edĕre, essen) eßbar, genießbar; **Esculénta**, pl. Eßbares, Speisen.

Escuriál, r. **Escoriál**, n. span. (eig. eine wüste Halde, ein verlassenes Bergwerk, v. escoria, l. scoria, Schlacke) ein königliches Lustschloß bei Madrid; **Escurial-Wolle**, feine spanische Wolle.

Esempio, n. it. (v. l. exemplum, Beispiel) ein Beispiel, Schauspiel mit bestimmter, absichtsvoller Beziehung auf das wirkliche Leben.

Esito, m. it. (vom l. exĭtus) Ausgang, Ausfuhr; **Esitowaaren**, Ausfuhrwaaren; **Esitozoll**, Ausgangszoll.

Esnáfti, m. türk. (v. arab. esnāf, verschiedene Sorten, pl. v. sanf, Theil, Art) ein Budenkrämer in der Türkei.

Esöche oder r. **Esöchas**, f. gr. (von eiséchein, sich hineinerstrecken) Heilk. eine Geschwulst, ein hämorrhoidalischer Knoten innerhalb des Afters.

esotérisch, gr. (von ésō, innen, esṓtĕros, der innere) innerlich, geheim, bloß für Geweihete bestimmt; wissenschaftlich, gelehrt; entg. exoterisch; **Esoteriker**, m. ein mit den Geheimnissen einer Gesellschaft od. dem Innern einer Wissenschaft Vertrauter, Eingeweihter.

Espadilla, f. span. (spr. —dilja; Verkl. von espáda, it. spada, Degen, gr. spáthē, breites Schwert, verw. mit dem deutschen Spaten; vgl. Spadille) ein kleiner Degen; **Espadon**, m. span. u. fr. (spr. —dóng) ein großer Degen, Haudegen, zweischneidiges Schlachtschwert.

espagnol, espagnole, fr. (spr. espanjól, —jóhl'; gleichs. l. Hispaniŏlus, Verkl. v. Hispānus) spanisch; als Hauptw. Spanier, Spanierinn; **Espagnol**, gem. Spaniōl, m. spanischer Schnupftaback; **Espagnóle**, f. ein spanischer Tanz; **à l'espagnole**, auf spanisch, nach spanischer Weise, Sitte 2c.; **en Espagnol** (spr. an —), als Spanier, in spanischer Tracht; **Espagnoláde**, f. Ruhmredigkeit, Großsprecherei; **Espagnolétte**, f. gem. der Spaniolett, ein feines Wollenzeug; Fein- od. Zartflanell, Walkflanell; auch ein Drehriegel, eine eiserne Riegelstange an Fenstern 2c.

Espalier, fr. (spr. espaljéh) gem. Spalīēr, n. (it. spalliéra, d. i. eig. Schulterlehne, vom it. spalla, Schulter, l. spathŭla, Schulterblatt der Thiere; vgl. Epaulette) das Geländer, Baum- oder Gartengeländer; auch Schrankengitter; **Espalier-Baum**, ein Geländerbaum, Fächerbaum, Zwerg- od. Krüppelbaum; **en espalier** (spr. an —), am Geländer od. fächerförmig.

Esparsette od. r. **Esparcette**, f. fr. (spr. —ßétt'; span. esparceta, esparcilla, viell. von esparcir, ausstreuen) Süßklee, Wickenklee, auch türkischer, spanischer u. Schweizer-Klee, gemeiner Hahnenkopf, Hahnenkammklee u. Heiligheu.

esparto, m. span. s. v. w. Spartogras (stipa tenacissima L.).

Espèce, f. fr. (spr. espähß'; vom l. species) die Gattung, Art, Sorte, der Schlag; die Münz- od. Geldsorte, klingende Münze; **en espèces** (spr. an espähß), in barem Gelde od. klingender Münze.

esperiren, fr. (espérer, vom l. sperāre) hoffen; **Espérance**, f. (spr. —ránghß'; ml. sperantĭa) die Hoffnung.

Espérto, m. it. (= l. expértus) einer der Bescheid weiß, ein Kundiger, Erfahrner; auch in die Geheimnisse einer politischen Genossenschaft Eingeweihter; **ab esperto**, aus Erfahrung.

Espiègle, m. fr. (altfr. Ulespiegle, von dem niederd. Ulenspiegel, dem bekannten Schalksnarren des 14. Jahrh. Eulenspiegel) ein muthwilliger, verschmitzter Mensch; **Espièglerīe**, f. Eulenspiegelstreich, Schelmerei, kindischer Muthwille.

Esping, m. schwed. ein kleines schwedisches, einer Jacht ähnliches Fahrzeug auf der Ostsee, ein Schiffsboot.

Espingóle od. **Espignole**, f. fr. (viell. urspr. it. spingola, v. spingere, fortstoßen, treiben) ehem. eine Art Musketen mit kegelförmiger Erweiterung des Laufs nach der Mündung zu; auch ein zusammengesetztes Kriegsgeschütz mit 3 Flintenläufen, aus deren jedem nach einmaliger Ladung mehre Kugeln nach einander geschossen werden können.

Espion, m. fr. (spr. espióng) s. v. w. Spion (s. d.); ein Lauschspiegel, außerhalb des Fensters angebracht, um die Straße zu beobachten; **Espionnage**, f., r. n. (spr. —náhsch') Kundschafterei, Späherei.

Esplanáde, f. fr. (span. explanada, it. spianata, vom l. planus, eben) ein freier, ebener Platz, Vorplatz od. Vorplan vor großen Gebäuden und Festungen; Wandelplan, Übungsplan, je nachdem es die nähere Bestimmung mit sich bringt; auch die Abdachung der Brustwehr an dem sogenannten bedeckten Wege, die Feldlehne, s. Parapet.

Esponton, m. fr. s. v. w. Sponton, s. d.

espressivo, it. (s. v. w. expressiv; s. exprimiren) Tonk. ausdrucksvoll, mit Ausdruck, auch **con espressióne**.

Esprit, m. fr. (spr. esprih; prov. esperit, v. l. spiritus) Geist, Kopf, Verstand; Witz, Scharfsinn, Einsicht, Einbildungskraft; auch der Geist, Gehalt, wesentlichste Bestandtheil einer Schrift 2c.; der durch Abziehen (Destillation) gewonnene feinste flüssige Bestandtheil eines Stoffes; **Bel-Esprit**, m. ein schöner Geist, Schöngeist; **esprit borné**, ein Flachkopf, seichter, beschränkter Geist; **e. de canelle**, Zimmetgeist, Zimmetwasser; **e. de cerises** (spr. —ß'rihs'), Kirschgeist, Kirschwasser; **e. de corps** (spr. —kohr), Zunftgeist, Gemeingeist, Innungs- od. Gesellschaftsgeist; **e. d'escalier** (spr. deskaljéh), Treppenwitz, ein Witz, der einem auf der Treppe erst einfällt, während man ihn im Zimmer hätte anbringen sollen; **e. des lois** (spr. — däh loá), Geist der Gesetze; **e. de vie**, Lebensgeist; **e. de violette** (spr. — wiolétt'), Veilchengeist; **e. fort** (spr. — fohr), ein Freigeist, Freidenker; **e. public** (spr. — püblik), Gemeingeist, Gemeinsinn.

Esquire, m. engl. (spr. eskweir od. abgek. skweir; altengl. esquier, entstanden aus dem fr. écuyer, s. d.) ein Schildträger, Schildknappe; engl. Titel eines Adeligen geringeren Ranges, zu-

nächst nach dem Knight od. Ritter folgend; jetzt allgemeines Titelwort für jeden angesehenen Bürgerlichen, unserm „Wohlgeboren" entsprechend.

Esquisse, f. fr. (spr. eskiss'), = Skizze; **esquissiren** = skizziren, s. d.

Essäer od. **Essēner,** pl. hebr. (gr. Essāoi und Essēnoí, angeblich eig. Ärzte, weil sie bes. Heilkunde trieben, chald. âsayâ, von der hebr. Wurzel asâ, heilen; n. A. v. hebr. chasîdîm, die Frommen, unter welchem Namen sie im Talmud vorkommen), eine Secte unter den alten Juden, die weniger auf öffentlichen Gottesdienst u. Opfer, als auf stille Übungen der Andacht und Strenge der Sitten hielt, auch Therapeuten genannt.

Essai, m. fr. (spr. essäh; engl. essay; it. saggio, vom spätl. exagium = examen) der Versuch, die Probe; auch eine Abhandlung, ein Aufsatz; **Essayeur,** m. fr. (spr. essejöhr) od. **Essayer,** engl. (spr. essäer) ein Wardein, Münzprüfer; **Essayist,** m. engl. wer Versuche od. Abhandlungen schreibt; auch s. v. w. Publicist; **essayistisch,** abhandlungsartig, in der Darstellungsweise sogenannter Versuche.

Essbouquet od. **Esbouquet,** n. fr. (spr. esbukéh, gew. —kett; zsgz. aus d. fr. essence de bouquet) Blumengeist, ein feines Riechwasser v. engl. Erfindung.

esse, l. sein; als Hauptw. das Sein, Wesen; **ad esse,** zum Dasein, zum Leben, Fortkommen; **in esse,** in seinem Sein od. Zustande, wie zuvor; in seinem esse sein, richtiger à son aise sein, s. Aise; **Essénz** od. l. **essentia,** f. (von esse; fr. essence, it. essenza) das Wesen, die Wesenheit, der Geist; das Geistige und Wesentliche aus Früchten, Kräutern rc., der Kraftauszug, z. B. Pomeranzen-Essenz, Pomeranzengeist; **Essénzen,** pl. Kraftwasser od. Krafttropfen; **essentia amāra,** bittere Essenz; **e. dulcis,** süße Essenz; **essentiāl,** nl. (essentiālis) od. **essentiéll,** fr. (essentiel) wesentlich, wesenhaft, durchaus nothwendig; **in essentiāli,** im Wesentlichen, in der Hauptsache; **Essentialien** (essentialīa), pl. wesentliche Dinge, Theile od. Umstände, Hauptsachen; **essentialīa constitutīva,** die ausmachenden Bestandtheile; **Essentialität,** f. die Wesentlichkeit, Wesenheit.

Essito, s. Esito.

Estacáde, f. fr. (span. estacada, it. steccata, v. deutsch. Staken, Stecken, engl. stake) das Pfahlwerk, die Verpfählung, um einen Hafen, Fluss od. Eingang ins Wasser zu sperren.

Estádo, m. span. (= l. status; eig. eine Mannslänge), auch **Braza** od. **Toēsa** (Klafter, Faden) genannt, ein früheres castilisches Längenmaß = 2 Varas (s. d.) = etwa 1,68 bis 1,70 m.

Estafette, s. Staffette.

Estaménto, m. span. (ml. staméntum, v. l. stāre, stehen) eig. der Stand; die Reichs- od. Ständeversammlung; pl. **Estaméntos,** die beiden Kammern der Volksvertreter in Spanien.

Estaminet, n. fr. (spr. —néh; eig. der Standort, Aufenthaltsort, Verkl. vom prov. stamen, Stand, v. l. stāre, stehen) Tabacksstube, Rauchstube, Schenke.

Estampe, f. fr. (spr. estángp'; it. stampa, fr. estamper, it. stampare, prägen, abdrucken, von dem deutschen stampfen, Stempel rc.) ein Kupferstich, Kupferabdruck.

Estáncia, f. span. (v. estar, sein, sich aufhalten) überh. Wohnung, Aufenthalt; insbes. ein Meierhof, Gehöft in Süd-Amerika.

Estandarte, s. Standarte.

Estatúto reál, m. span. königliches Grundgesetz, von dem Ministerium Martinez de la Rosa 1834 auf Betrieb der Regentinn Christine verliehen, wodurch eine beschränkte constitutionelle Verfassung mit zwei Kammern eingesetzt wurde.

Esterlin, m. fr. (spr. —läng; vgl. Sterling) ein altes französ. Gold- und Silbergewicht; **Esterling,** m. ein altes belgisches Gewicht.

Est, est, est, l. der Name des Muscatellerweins von Montefiascone, so benannt nach folgender Überlieferung: der Bischof Johann von Fugger befahl seinem Diener auf der Reise in Italien vor ihm her zu gehen und an jedes Wirthshaus, wo er guten Wein fände, anzuschreiben: Est! (ist da). In Montefiascone fand er den besten und schrieb an: Est, est, est! Als sein Herr dort angekommen war, trank er sich an demselben todt, und sein Diener setzte ihm die Grabschrift: Est, est, est, propter nimium est hic Joannes de Fugger, dominus meus, mortuus est, d. i. „ist da, ist da, ist da; wegen des zu vielen Ist da ist Johann von Fugger, mein Herr, hier gestorben", welche Grabschrift noch in der dortigen Kirche S. Flaviano zu sehen ist.

Esthen, pl. eine über ½ Million starke finnische Völkerschaft in Esthland u. dem nördlichen Livland, die eigentlichen Ureinwohner dieser Länder; die Ästyer des Tacitus, die dieser aber fälschlich für Germanen hielt, wahrsch. = Ostlandbewohner.

Esther, f. hebr. (v. pers. sitarch = gr. a-stēr) weibl. Namen: der Stern; bes. die Gemahlinn des Königs Ahasveros od. Xerxes, die früher Hadassäh od. Myrte hieß.

estimiren, fr. (estimer) s. ästimiren; **Estime,** f. (spr. estihm') Achtung, Hochachtung, Werthschätzung; Schiffspr. die Schätzung des Weges, den ein Schiff zurückgelegt hat, die Gissung; **estimable** (spr. —máb'l), schätzbar, geschätzt, achtungswürdig, achtbar, achtungswerth.

Estive, f. fr. (spr. estihw'; türk. astif) das Gleichgewicht eines Schiffes, so dass die eine Seite so viel wiegt, wie die andere; **estiviren** (fr. estiver, span. estivar, l. stipāre, stopfen, zusammenpressen), auf beiden Seiten gleich schwer laden; auch die Ladung zusammenpressen.

est modus in rebus, s. unter Modus.

Esto od. **Kobbit,** m. ein Längenmaß auf Sumatra = ½ engl. Yard = 0,457 m.

Estocáde, f. fr. eig. ein Stoß mit dem Degen (it. stoccata, von stocco, fr. estoc, Stockdegen, Stock); eine zudringliche Bitte um Darlehn, vornehme Bettelei; Prellerei.

Estomihi, m. l. der Sonntag vor den Fasten, der Vorfastensonntag, dessen latein. Kirchenmesse mit den Worten anfängt: esto mihi in Deum protectōrem, sei mein Schutzgott rc. Ps. 31, 3.

Estompe, f. fr. (spr. estóngp') Mal. ein Wischer, ein zusammengerolltes Stückchen Papier, um trockene Farben damit zu vertreiben; **à l'e-**

estompe, mit dem Wischer gemacht, gewischt (von Zeichnungen); **estompiren** (estomper; wahrsch. v. deutsch. stumpfen, der Schärfe berauben), zu einer Zeichnung die Farben stark auftragen und dann durch das Zerreiben derselben Licht u. Schatten hervorbringen, wischen, die Farbe mit dem Wischer verbreiten; **dessein estompé** (spr. dessäng estongpéh) eine gewischte Zeichnung.

Estopilla, f. span. (spr. —pilja; Verkl. von estopa, Werg, grobe Leinwand, = l. stuppa) ein Schleiertuch.

estoquiren (spr. estoki—), fr. (estoquer; vgl. Estocade) den Gewehrlauf stauchen, um ihm die passende Länge zu geben.

Estrāde, f. fr. (ehem. die Straße, Landstraße, wie it. strada, v. l. via strata, d. i. ausgebreiteter, gebahnter Weg; daher auch das deutsche Straße) eine Erhöhung od. ein erhöhter Platz des Fußbodens in einem Zimmer, Auftritt vor einem Fenster, Throne 2c.; auch Vortritt, Vorsprung; der erhöhte Theil der Schleußenkammer od. des Raumes zwischen zwei Schleußenthoren.

Estragon, m. fr. (spr. —góng) Kaiserſalat, ein Küchengewürz, s. Artemisia dracunculus; daraus Estragon-Öl, ein ätherisches Öl; Estragon-Essig u. s. w.

Estrapāde, f. fr. (span. estrapada, it. strappata, von strappare, gewaltsam fortreißen, vom oberdeutschen strapfen, ziehen, neuhochd. straff, fest angezogen) das Wippen, der Wippgalgen, Schnellgalgen; der Wippsprung der Kunstspringer; Reitk. das gleichzeitige Bäumen und Ausschlagen der Pferde; **estrapadiren** (fr. estrapader), wippen; sich bäumen und hinten ausschlagen, von Pferden.

Estrātto, m. it. (= l. extractus) ein Auszug, einfacher Lottogewinn.

estropiren, fr. (estropier; it. stroppiare od. storpiare; wahrsch. vom l. turpis, häßlich, gleichs. exturpiare, häßlich machen, entstellen) zum Krüppel machen, verstümmeln, lähmen; uneig. bei Malern u. Bildhauern verkrüppeln, entstellen, verhunzen, die Verhältnisse nicht beobachten; **estropirt,** gelähmt; **Estropié,** m. (spr. —pjéh) ein Krüppel, Verstümmelter.

et ab hoste docēri, l. Sprw. auch vom Feinde (soll man) sich belehren lassen.

Etablage, f., r. n. fr. (spr. etabláhsch'; von étable, l. stabŭlum, Stall) das Stallgeld, Standgeld von Krämern; der Raum zwischen den Karrenbäumen.

etabliren, fr. (établir, vom l. stabilīre) festsetzen, gründen, stiften, anlegen, errichten, aufrichten, z. B. ein Geschäft, eine Handlung, Fabrik u. dgl.; **sich etabliren,** sich festsetzen, sich häuslich od. geschäftlich niederlassen u. einrichten; **Etablissement,** n. (spr. etabliss'máng) die Niederlassung, Ansiedelung, der feste Sitz; Anlage, Einrichtung; Errichtung einer Handlung, Fabrikanlage, gewerbliche Anstalt; auch ein größeres elegantes Vergnügungsgebäude, Erfrischungs- od. Lustort; **établissements du bouillon,** pl. (spr. — dü bulljóng) Suppenanstalten od. Volksküchen in Paris.

Etacismus, m. nl. die von Erasmus eingeführte Aussprache des griech. Buchstaben η (Eta) wie ē od. ä; entg. dem Itacismus (s. d.).

Etage, f., r. n. fr. (spr. etáhsch'; prov. estatge, it. staggio, Wohnung, ml. stagium, v. stāre, stehen; also eig. Stand, Standort) das Geschoß, Stockwerk, der Stock eines Hauses (die verschiedenen Stockwerke eines Hauses lassen sich vielleicht am deutlichsten so unterscheiden: Kellergeschoß, Erdgeschoß, Hauptgeschoß, Nachgeschoß, Obergeschoß, Dachgeschoß); genauer nur die oberen Stockwerke eines Hauses, mit Ausschluß des Erdgeschosses; **etagenmäßig,** stockwerkmäßig, stufenweise, abgestuft; **Etagère,** f. (spr. —schähr') ein Absatz- od. Stufengestell, Glasschrank mit vielen Fächern, um Tassen und anderes Geräth, auch kleine Figuren u. Putzsachen (Nippes) aufzustellen; **etagiren** (spr. —schi—; fr. étager), abstufen, (die Haare) stufenartig, je höher je kürzer verschneiden.

etaliren, fr. (étaler, v. étal, Kram, Stand, Fleischbank; prov. estal, althochd. stal, Stelle, Stall) ausstellen, auskramen; zur Schau stellen, sehen lassen, aus Eitelkeit od. Prahlerei zeigen; **Etalage,** f., r. n. (spr. etaláhsch') die Ausstellung od. Schaustellung, das Auslegen u Auskramen der Waaren; das zur Schau Tragen, der Aufputz eines Frauenzimmers; **Etalon** 1., m. (spr. etalóng) das Eichmaß, Muster- od. Vorschriftsmaß, Mustergewicht 2c.; **etalonniren** (fr. étalonner), eichen, ein Maß od. Gewicht gesetzmäßig bestimmen; **Etalonnage,** f., r. n. (spr. —náhsch') die Eiche, das Eichen; die Eichgebühr; **Etalon** 2., m. fr. (it. stallone, von stalla, Stall, gleichs. Stallpferd) ein Zuchthengst, Beschäler.

etamiren, fr. (étamer, v. étain, l. stannum, Zinn) verzinnen, mit Zinn belegen; **Etamage,** f., r. n. (spr. —máhsch') das Verzinnen, die Verzinnung; **Etameur,** m. (spr. —möhr) der Verzinner.

Etamine, f. fr., auch **Etamin** od. **Estamin,** m. (it. stamigna, v. l. stamineus, aus Faden bestehend, v. stamen, Faden, Webezettel) Siebtuch, Seihe- od. Beuteltuch, ein dünnes Wollentuch.

etançonniren (spr. etangßonniren), fr. (étançonner, v. étance, Stütze, l. gleichs. stantĭa, v. stāre, stehen) aussteifen, stützen.

Etáng, m. fr. (urspr. estang, vom l. stagnum, stehendes Wasser) ein Teich, Weiher; auch Benennung großer Binnenwasser an den Küsten von Frankreich, welche, durch Küstenflüsse entstanden, in das Meer münden.

Etanīn, m. arab. (eig. râs-el-tinnîn) einer der zwei hellen Sterne im Kopf des Drachen, die am Nordhimmel in unserm Zenith stehen.

Etápe, f. fr. (ehem. estape, estaple, von dem deutschen Stapel) der Stapel, das Stapelhaus, die Waarenniederlage; der Marschvorrath od. das Brodhaus für durchmarschirende Truppen; die Raste, der Rast- od. Verpflegungsort, Übernachtungsort; **droit d'étape,** s. droit; **Etapen-Commandant,** m. ein Rast-Hauptmann; **E.-Commissär,** m. Rast-Amtmann; **E.-Commissariat,** n. das Rastamt; **E.-Conventionen,** Verträge wegen Durchzugs von Truppen durch fremdes Gebiet; **E.-Inspéctor,** m. der „Rast-

Schaumeister" (B. D. G.); **etapenmäßig**, rastmäßig; etapenmäßige Verpflegung der Soldaten, d. i. vorschriftmäßige tägliche Verpflegung der im Marsch begriffenen Soldaten; **Etapen-Örter**, Verpflegeörter, Rastörter; **E.-Straße**, die Heeresbahn od. Kriegsstraße; **Etapier**, m. (spr. etapjéh) der Verwalter eines Verpflegortes.

Etat, m. fr. (spr. etáh; ehem. estat, v. l. status) der Stand, Zustand und Bestand; das Ausgesetzte, der Anschlag, Ausweis, Überschlag; der Vermögens-Zustand, die Liste der Einnahmen u. Ausgaben eines Staates od. einer Staats-Anstalt; im Franz. auch der Staat selbst; daher **Etátsrath**, **Etátsminister**, m. Staatsrath, Staatsminister; der **Civil-Etat**, der bürgerliche Verwaltungs-Anschlag, das bürgerliche Verwaltungswesen, mit Ausschluss des Kriegswesens; **General-Etat**, allgemeiner Ausgabe-Entwurf; der **Hof-Etat**, die Hofrechnung, Hofunterhaltung; **l'état c'est moi** (spr. letáh häh moá), „der Staat bin ich", berühmtes, angeblich von Ludwig XIV. vor dem Parlament von 1655 gesprochenes Königswort, das auf die Spitze gestellte Bewusstsein absoluter Herrschergewalt ausdrückend; **en état** (spr. an etáh), im Stande, bereit; **Etatsjahr**, das Rechnungsjahr; **etatmäßig**, satz- od. anschlagmäßig; **Etatmajor**, m. (spr. —maschóhr) der Generalstab, Stab; **états généraux**, pl. fr. (spr. etáh schenerόh) die Generalstaaten od. Generalstände, die aus den Abgeordneten des Adels, der Geistlichkeit u. des Bürgerstandes zusammengesetzten Landstände in Frankreich seit Anfang des 14. Jahrh. bis 1614; **etatisiren**, die Bedarfs- u. Ausgaben-Ansätze bestimmen; einen Überschlag machen od. aufstellen; **Etatisirung**, f. Feststellung der Einnahme u. Ausgabe.

et cetera, s. unter ceterus.

Eteignoir, m. fr. (spr. etänjoáhr; v. eteindre, l. exstinguĕre, auslöschen) ein Lichtlöscher od. -dämpfer, ein Löschhorn, Löschhütchen zur Auslöschung von Lichtern.

etendiren (spr. etangd—), fr. (étendre) s. extendiren; **Etendüe**, f. (spr. etangdü') die Ausdehnung, Weite, Strecke in Zeit u. Raum; Dauer und Umfang.

Eteostichon, n. gr. (v. étos, G. éteos, das Jahr) s. v. w. Chronostichon.

Eternál, m. fr. (l. aeternalis, unvergänglich, wegen seiner Haltbarkeit so genannt; vgl. Everlasting) ein dünnes, gewalktes, gestreiftes Wollenzeug aus Kammwolle.

eternell, fr. (éternel; vom spätl. aeternalis s. aeternus) ewig, immerwährend, unvergänglich, unaufhörlich; **Eternélle**, f. die Dauerblume, Rainblume, eig. die Ewige; **eternisiren** (fr. éterniser), verewigen; in die Länge ziehen.

Etesien, pl. gr. (etēsíai, v. étos, Jahr) jährlich wehende kühlende Hundstagswinde.

Ethik, f. gr. (ethikē, v. ēthos, n. Sitte) die Sittenlehre, Tugendlehre; **Ethiker**, m. ein Tugend- od. Sittenlehrer; **ēthisch**, zur Sitten- und Tugendlehre gehörig, sittlich (moralisch); **Ethikotheologīe**, f. auf die Sittenlehre gegründete Gotteslehre.

ethmoïdālisch od. **ethmōdisch**, gr. (v. ēthmós, Sieb, Durchschlag) Heilk. siebförmig; **Ethmoïdālknochen**, m. od. **Ethmoïdéum**, n. der Siebknochen, das Siebbein od. Riechbein, ein Schädelknochen, dessen obere Fläche mit vielen kleinen Löchern versehen ist.

Ethnárch, m. gr. (von éthnos, n. das Volk) ein Volksbeherrscher; Statthalter, Landpfleger, Befehlshaber einer Provinz; **Ethnárchie**, f. die Statthalterschaft; **Ethnográph**, m. ein Volksbeschreiber; **Ethnographīe**, f. die Volks- od. Völkerbeschreibung, Völkerkunde; **ethnográphisch**, volkbeschreibend, völkerkundlich; **ethnographisches Museum**, n. eine Sammlung von Kunsterzeugnissen, Werkzeugen, Geräthen, Kleidern ꝛc. fremder Völker; **Ethnologīe**, f. die Völkerkunde; **ethnológisch**, völkerkundlich; **éthnisch**, heidnisch (weil bei den christlichen Schriftstellern des Mittelalters alle Nicht-Christen und Nicht-Juden vorzugsweise éthnē, l. gentes, Völker, heißen); **Ethniker**, pl. Heiden; **Ethnicismus**, m. das Heidenthum, der Glauben an mehre einander gleiche od. auch untergeordnete göttliche Wesen.

Ethos, n. gr. (ēthos) Sitte, sittliche Gemüths- od. Sinnesart, vgl. Charakter (bez. bei den Griechen die bleibende Eigenthümlichkeit eines Menschen, im Gegensatz zu Pathos, dem augenblicklichen und wechselnden Seelenzustande); **Ethognosīe**, f. die Sittenkunde, Sittenforschung; **Ethographīe** u. **Ethologīe**, f. die Sittenschilderung, Darstellung der Sitten; **ethográphisch** u. **ethológisch**, sittenschildernd, sittenbeschreibend; **Ethokratīe**, f. Sitten- od. Tugend-Herrschaft, eine Regierungsverfassung, in der die Moralität die alleinige Gesetzgeberinn und Herrscherinn ist; **Ethopöīe**, f. die Sitten-Nachahmung od. Schilderung des Charakters.

etiam si omnes, ego non, wenn [es] auch Alle [billigen], ich [aber billige es] nicht.

etique, fr. (spr. etik'; nach dem it. etico, anstatt hectique, s. hektisch) schwindsüchtig, auszehrend.

Etikette od. **Etiquette**, f. fr. (spr. etikétte; landschaftl. fr. estiquete, ein zugespitztes Hölzchen, vom niederd. stikke, Stichel, Stift, stikken, stecken, anheften) 1) ein Heft- od. Anhängezettel, Bezeichnungszettel, Preiszettel, Aufschrift an od. auf Waaren ꝛc.; der Gebrauchszettel an Arzneien; 2) gleichs. als Anhängsel und Beiwesen des Lebens: die Hofsitte, der Hofzwang, das Steife u. Gezwungene der gesellschaftlichen Formen, überh. Wohlstandsgebrauch, Umgangssitte; die Förmlichkeiten in den Titeln bei Bittschriften ꝛc.; **etiquettiren** (fr. étiqueter), mit Aufschriftszetteln ꝛc. versehen.

etonnánt, fr. (v. étonner, altfr. estoner, gleichs. l. extonāre s. attonāre, andonnern, betäuben) erstaunlich, wunderbar, erschrecklich.

etouffiren (spr. etu—), fr. (étouffer, urspr. estouffer, vom span. tufo, gr. týphos, Dampf, Dunst) ersticken, unterdrücken, dämpfen, auslöschen; **etouffánt**, erstickend, schwül; **Etouffáde**, f. fr. gedämpftes Fleisch; **Etouffement**, n. (spr. etuff'máng) Beklemmung des Athems.

etoupiren (spr. etu—), fr. (étouper, von étoupe, l. stuppa, Werg) mit Werg ausstopfen, verstopfen.

etourdiren (spr. eturd—), fr. (étourdir, it.

stordire) betäuben, bestürzt machen, verblüffen; **etourdi** (spr. eturdih), unbesonnen, dummdreist, unüberlegt; ein **Etourdi**, m. ein unbesonnener Mensch, Wildfang, Leichtfuß, Springinsfeld; **à l'étourdie,** unbesonnener Weise, blindlings, wie toll od. unsinnig; **Etourderie**, f. (spr. etur=derih) Unbesonnenheit, Dummdreistigkeit, ein dummer Streich; **Etourdissement**, n. (spr. etur=diss'máng) Betäubung, Bestürzung.

etrange, fr. (spr. etrángsch'; it. strano, vom l. extranĕus, auswärtig) fremd, seltsam, sonderbar, wunderlich; **Etranger**, m. (spr. etrang=schéh; it. straniero) ein Fremder, Ausländer.

Etrénne, f. fr. (v. l. strena) das Neujahrsgeschenk; das Handgeld, das erste eingenommene Geld.

Etróncus, m. gr. (v. ētron, Unterleib; vgl. Oncus) Heilk. eine Unterleibs=Geschwulst.

Etüde, f. fr. (spr. etühd'; v. l. studium) Tonk. u. Mal. ein Übungsstück, Lernstück, eine Übungsarbeit, vgl. Studien; **Etüdiant**, m. (spr. —djáng) ein Beflissener, Studirender, Student.

Etui, n. fr. (spr. etwih; span. estuche, it. stuccio, astuccio, ml. estugium, v. althochd. stûcha = Stauche, Futteral für den Arm, Ärmel), pl. —s, ein Besteck, Gesteck od. Futteral für allerlei Kleinigkeiten; Taschengesteck, auch wohl eine Nadelberge.

Etymon, n. gr. (eig. das Wahre, von étymos, ē, on, wahr, echt, daher die wahre, ursprüngliche Bedeutung) Herleitung und Grundbedeutung eines Wortes; **Etymológ** (auch **Etymologiker** od. **Etymologist**), m. ein Wort= od. Stamm=forscher; auch wohl Wortgrübler, Wortspürer, Wortsichter; **Etymologie**, f. die Herleitung, Abstammung der Wörter, Stamm= od. Wortforschung, Wortableitungs= u. Wortbildungslehre; unr. auch f. Formenlehre; **etymológisch**, zur Wortforschung gehörig, wortforschend; **Etymologikon** oder **Etymologicum**, n. ein Wortforschungswerk, Abstammungs= od. Herleitungs=Wörterbuch; **etymologisiren** (it. etimologizzare), Wortforschungen anstellen, wortforschen, wort=ableiten.

eu, gr. wohl, gut, recht, leicht, als Vorwort in vielen Zusammensetzungen; entg. dys.

Euämie od. **Euhämie**, f. gr. (von haima, Blut) Heilk. gute Beschaffenheit des Blutes.

Euanalepsis, f. gr. (vgl. Analepsis) leichte od. schnelle Genesung; **euanalēptisch**, leicht genesend.

euanthēs od. **euánthisch,** gr. (vgl. Anthos) schön blühend.

Euästhēsis, f. gr. (vgl. Ästhesis) Gutsinnigkeit, gute Beschaffenheit des Gefühls.

Eubiotik, f. gr. (von biūn, leben) gute Lebensweise; s. v. w. Diätetik (s. d.).

Eubulie, f. gr. (von bulē, Rath) eig. kluges Berathen, kluges Handeln; Einsicht, Klugheit; **Eubūl**, m. u. **Eubulīne**, f. Namen: Wohlrather und Wohlratherinn.

Eucharistie, f. gr. (von cháris, Huld, Gunst, Dank) Danksagung, Dankbarkeit; das Dank= und Lobgebet, welches der Weihung des Brodes und Weines beim Abendmahle vorherging; das heil. Abendmahl od. Nachtmahl; **Eucharistik**, f. die Lehre von der Abendmahlsfeier od. Abendmahlshaltung; **eucharistisch**, das heilige Abendmahl betreffend.

Euchéten, pl. gr. (euchétai, vom sing. euchétēs) Beter, Betbrüder; bes. eine Schwärmersecte im 4. Jahrh., die durch Gebet göttlicher Offenbarung theilhaftig zu werden glaubte, vgl. Messalianer.

Euchlorīne, f. u. **Euchlorin,** n. aus dem Griech. (vgl. Chlor) s. v. w. das Chlor=Oxydul.

Euchologium, n. gr. (von euchē, Gebet) ein Gebetbuch; auch s. v. w. Agende.

Euchröe, f. gr. (eú-chroia) Heilk. gute, gesunde Hautfarbe, Gesundaussehen.

Euchylie, f. gr. gute Beschaffenheit des Milchsaftes (Chylus, s. d.).

Euchymie, f. gr. (vgl. Chymus und Chemie) Heilk. die Gutsaftigkeit, gute Saftmischung in Körpern.

Eudämonie, f. gr. (von eu-daimōn, d. i. eig. einen guten Dämon habend) die Glückseligkeit, das Wohlbehagen; **Eudämonismus**, m. und **Eudämonologie**, f. die Glückseligkeitslehre, welche die eigene Glückseligkeit des Menschen zu seinem Hauptzweck und zum höchsten Beweggrunde aller Pflichten macht; **Eudämonist** od. **Eudämonológ**, m. ein Glückseligkeitslehrer od. Bekenner der Glückseligkeitslehre; **eudämonistisch** od. **eudämonológisch**, jene Lehre betreffend, in ihr gegründet.

Eudiobiotik, f. gr. die Kunst, ein heiteres Leben zu führen, vgl. Eubiotik.

Eudiométer, n. gr. (v. eudía, gutes, heiteres Wetter) ein Luftgütemesser, ein Werkzeug zur Prüfung des Sauerstoffgehaltes der Luft, erfunden von Priestley 1772; das jetzt üblichste von Volta mit Anwendung von Wasserstoffgas; **Eudiometrie**, f. die Luftgütemessung; **eudiométrisch**, dieselbe betreffend; eudiometrische Stoffe, Körper, durch deren Verwandtschaft mit dem Sauerstoff derselbe von den übrigen Bestandtheilen der Luft abgesondert wird.

Eudōra, f. und **Eudōrus,** m. gr. Eigennamen: der, die Schöngebende.

Eudoxie, f. gr. (von dóxa, Meinung, Ruf) der gute Ruf, die gute Meinung Anderer von uns; auch richtige Meinung, gutes, richtiges Urtheil; **Eudoxius**, m. und **Eudoxie**, f. männl. und weibl. Namen: der und die Wohlberühmte.

Eudynamie, f. gr. (v. dynămis, Kraft) Heilk. Wohlkräftigkeit; auch s. v. w. Eukrasie.

Euepie, f. gr. (vgl. Epos) Wohllaut im Sprechen, Wohlredenheit, Beredsamkeit.

Euergétes od. **Euergét,** m. gr. (euergétēs) der Wohlthätige, Beinamen eines Königs Ptolemäus von Ägypten; überh. ein Wohlthäter, der sich durch Wohlthaten um die Menschen verdient macht; pl. **Euergéten**, Namen eines den Freimaurern ähnlichen Bundes in Schlesien von 1792 bis 1795.

Euexie, f. gr. (von eu-échein, sich wohl befinden) Heilk. gesundes, blühendes Ansehen, Wohlbefinden.

Eugén, m. und **Eugenia** od. **Eugenie,** f. gr. (eugénios und eugenēs) männl. u. weibl. Namen: der und die Wohlgeborne, Edle, Vornehme;

Eugenia, f. Sternk. ein Asteroid, 1857 durch Goldschmidt entdeckt; Bot. eine nach dem Prinzen Eugen v. Savoyen benannte Pflanzengattung: die Nelkenmyrte auf den Antillen; daher Eugenīn, n. Nelkenkampher.

Euglāmis, f. gr. das Mantelthierchen.

Euhemerismus, m. die Lehre des altgriech. Philosophen Euhemĕros, welcher die griechischen Gottheiten für vergötterte Menschen erklärte; Euhemerist, m. Anhänger dieser Ansicht; euhemeristisch, derselben gemäß, darin gegründet.

Eukairie od. **Eukärie**, f. gr. (eukairía, von kairós, der rechte Zeitpunkt) gute, schickliche Zeit od. Gelegenheit zum Handeln.

Euklās, m. gr. ein dem Smaragd verwandtes bläulichgrünes Mineral.

Eukolie, f. gr. Heiterkeit, Zufriedenheit; bei den Stoikern der Charakter ihres Weisen.

Eukrasie, f. gr. (vgl. Krasis) Heilk. die gute Mischung der Säfte, gesunde Leibesbeschaffenheit, entg. Dyskrasie; auch glückliche Gemüthsstimmung, Temperament.

Eukratie, f. gr. (von kratēin, herrschen) gute Verwaltung od. Regierung.

Eulalie, f. gr. (v. lalēin, reden) weibl. Namen: die Wohlredende; Eulalie, f. die Wohlredenheit; eulalisch, beredt.

Eulat Vakufs, pl. türk. der türkischen Geistlichkeit od. den Moscheen verpfändete Güter und Leibrenten.

Eulogie, f. gr. (vgl. Logos) Vernünftigkeit im Reden und Handeln; Wahrscheinlichkeit; auch Lobpreisung; Segenswunsch, Weihe; in der griech. Kirche der Segen, s. v. w. Benediction; auch das heil. Abendmahl; Eulogien, pl. gesegnete Brode, Weihbrode in der griech. Kirche; eulogisch, vernünftig, zweckmäßig; wahrscheinlich; Eulogismus, m. das Handeln nach Gründen der Wahrscheinlichkeit bei verschiedenen Ansichten; Eulogistie, f. besonnenes Handeln.

Eumeniden, pl. gr. (Eumenídes) Fabell. eig. die wohlgesinnten, wohlwollenden Göttinnen, eine schonende Benennung der Erinnyen od. Furien, s. d.; Eumenie, f. (gr. euméneia) Wohlwollen, Güte, Huld.

eumetrisch, gr. (vgl. Metrum) wohlgemessen, von gutem Versmaße.

Eumorphie, f. gr. (eumorphía, von morphē, Form, Gestalt) die Wohlgestalt; eumorphisch, schöngestaltet.

Eumusie, f. gr. (eumusía; vgl. Muse) Schönheitsgefühl, Kunstsinn; eumusisch, kunstsinnig, kunstbegabt.

Eunae, pl. gr. die Steine, welche die Alten als Anker gebrauchten.

Eunomia, f. gr. (v. nómos, Gesetz) die Gesetzgöttinn, s. Themis; auch ein Asteroid, 1851 durch de Gasparis entdeckt; Eunomie, f. Gesetzlichkeit, gesetzlicher Zustand; eunomisch, gesetzlich, wohlgeordnet.

Eunomiāner, m. Anhänger des Eunomius, die strenge Secte der Arianer.

Eunūch, m. (gr. eun-ūchos, eig. Betthüter, von eunē, Bett, und échein, halten) ein Verschnittener, Hämmling, Entmannter, bes. als Aufseher der Frauen in den Harems; im Alterthum auch Kämmerling bei den asiatischen Fürsten; eunuchisiren, verschneiden, entmannen.

Euodie, f. gr. (v. ōzein, riechen) der Wohlgeruch; euodisch, wohlriechend.

Eupathie, f. gr. (vgl. Pathos) das Wohlbefinden, Wohlbehagen; große Empfänglichkeit für äußere Eindrücke, große Geneigtheit zum Erkranken; Geduld im Leiden.

Eupatriden, pl. gr. (eupatrídai, von eu- u. patēr, Vater) von einem edlen Vater Abstammende, Geburtsadelige im alten Athen; eupatridisch, von edler Abkunft, adelig; Eupatridismus, m. Bevorzugung des Adels.

Eupepsie, f. (vgl. Pepsis) Magenstärke; auch Leichtverdaulichkeit; eupeptisch, leicht verdaulich.

Euphemie, f. gr. (von phēmē, Rede, Ruf) weibl. Namen: die im guten Rufe Stehende, Berühmte; Euphemie, f. das Beschönigen durch mildernde Ausdrücke; Euphemismus, m. ein Milderungsausdruck, Linderungswort, Glimpfwort, schonender Ausdruck, z. B. entschlafen für sterben; euphemistisch, beschönigend, lindernd.

Euphonie, f. gr. (v. phōnē, Stimme, Laut) der Wohlklang, Wohllaut; Euphon, n. der Wohllauter, eine von Dr. Chladni 1790 erfundene Stab- od. Stangenharmonika; Euphonicon, n. ein von Beale u. Co. in London erfundenes Pianoforte mit vollem Klang; Euphonion, n. ein aus einer Anzahl durch verschiedene Füllung im richtigen Verhältniß abgestimmter Gläser bestehendes, durch Streichen an den Rändern der Gläser gespieltes Tonwerkzeug; euphonisch, wohlklingend, wohllautend, mildernd; euphonischer Buchstabe, ein des Wohllauts wegen gesetzter Buchstabe.

Euphorbie, f. gr. (euphorbĭon, n., v. phorbē, Weide, Futter) ein Pflanzengeschlecht, dessen Arten alle einen scharfen, ätzenden Milchsaft enthalten; Euphorbium, n. ein in mehren Euphorbienarten enthaltenes Harz.

Euphorie, f. gr. (euphoría, von phérein, tragen) eig. das leichte Tragen od. Ertragen; das Wohlbefinden; das Wohlbekommen einer Arznei, Speise &c.

Euphradie, f. gr. (von phrázein, sprechen) Wohlredenheit, Beredsamkeit.

Euphrasie, f. gr. (v. euphraínein, erheitern, ergötzen; euphrōn, frohsinnig) Frohsinn, Heiterkeit, bes. beim Gastmahle; Euphrosȳne, f. die Freude, Heiterkeit, Fröhlichkeit; Freudengeberinn, eine der drei Grazien; auch weibl. Namen: die Frohsinnige; Sternk. ein Asteroid, 1854 von Ferguson entdeckt.

euphuistisch, r. **euphyistisch**, gr. (v. euphyēs, schöngewachsen) Bildung und Anstand betreffend; Euphuismus, r. Euphyismus, m. Schönrednerei, geziertes Sprechen.

Eupiōn, n. gr. (eu u. piōn, fett) ein wohlriechendes flüssiges Produkt der trockenen Destillation organischer Stoffe.

Eupnōe, f. gr. (eupnoia, v. pnein, athmen) Heilk. gutes od. leichtes Athmen.

Euporie, f. gr. (eu-poría, v. eú-poros, leichten Ganges, leicht gehend) die Gewandtheit, Leichtigkeit; auch Wohlhabenheit.

Eupraxie, f. gr. (eupraxía, v. euprássein, wohlthun, sich wohlbefinden) Wohlthun, Wohlverhalten, Wohlbefinden.

Eupyrion, n. gr. (v. pŷr, Feuer) ein Leichtzünder, chemisches Feuerzeug.

Eurhythmie, f. gr. (vgl. Rhythmus) das richtige und schöne Verhältniß, bes. in der Bewegung, z. B. im Tanze, in der Musik, Poesie rc., die Wohlbewegung; überh. das Ebenmaß, die Maßschönheit, schöne Übereinstimmung aller Theile eines Ganzen; Heilk. der regelmäßige Blutumlauf od. Pulsschlag.

Eurōs, gr., od. l. **Eurus,** m. der Südostwind; Eurōs, Heilk. der Schimmel, Moder, auch Knochenfraß.

Eusarkie, f. gr. (v. sarx, G. sarkós, Fleisch) Heilk. Wohlbeleibtheit, Fleischigkeit.

Eusebia od. **Eusebie,** f. gr. (eusébeia, v. eusebēs, fromm) die Frömmigkeit, Gottseligkeit, Religion; weibl. Namen: die Fromme; Eusebius, m. männl. Namen: der Fromme, Ehrwürdige; Eusebiāner hießen die Arianer im 4. Jahrhundert, welche von Eusebius, Patriarchen von Constantinopel, begünstigt wurden; Eusebiologie, f. Anweisung zum gottesfürchtigen Leben.

Eusemie, f. gr. (eusēmeía, v. sēma, Zeichen) Heilk. gutes Vorzeichen, gute Vorbedeutung.

Eusitie, f. gr. (von sītos, Speise) Heilk. Eßlust.

Eusplanchnie, f. gr. (von splánchnon, Eingeweide) Heilk. gute Beschaffenheit der Eingeweide.

Eustachius, m. u. **Eustachia,** f. gr. (von stáchys, Ähre) männl. und weibl. Namen: der und die Ährenreiche, Fruchtbare; Eustachische Röhre (tuba Eustachiāna), die Verbindungsröhre zwischen der Trommelhöhle des Ohrs und dem Schlunde, so benannt nach dem gelehrten ital. Arzte u. Anatomen Eustachi († zu Rom 1574).

Eustasius, m. u. **Eustasia,** f.; **Eustathius,** m. u. **Eustathia,** f. gr. (v. eustathēs, feststehend, beständig) männl. u. weibl. Namen: der und die Gesunde, Starke, Heitere, Ruhige.

Eustochius, m. u. **Eustochia,** f. gr. (v. eústŏchos, gut treffend, scharfsinnig) männl. u. weibl. Namen: der und die Witzige, Scharfsinnige.

Eustorgius, m. und **Eustorgia,** f. gr. (v. stérgein, lieben) männl. und weibl. Namen: der und die Vielgeliebte.

eustylos, gr. (v. stȳlos, Säule) schönsäulig; Eustȳlon, n. Bauk. ein schönsäuliges Bauwerk, dessen Säulen um 2¼ Säulendicken von einander abstehen.

Eutérpe, f. die Ergötzende, eine der Musen; in der Botan. die Jissara-Palme; Sternk. ein Asteroid, 1853 von Hind entdeckt.

Euthalie, f. gr. (von thállein, grünen, blühen) weibl. Namen: die Holdblühende, Schöngrünende.

Euthanasie, f. gr. (vgl. Thanatos) ein leichter, sanfter Tod, das Entschlummern, Hinüberschlummern; Heilk. die Todeslinderung.

Euthesie, f. gr. (eu-thesía) Heilk. gute, starke Leibesbeschaffenheit.

Euthymetrie, f. gr. (v. euthýs, gerade) Messung geradliniger Figuren.

Euthymie, f. gr. (von thymós, Seele, Gemüth) die Seelen- od. Gemüthsruhe, Heiterkeit.

Eutocie od. **Eutokie,** f. gr. (von tókos, das Gebären) leichtes Gebären.

Eutolmie, f. gr. (v. tólma, Muth) Entschlossenheit, Muth.

Eutonia, f. gr. (vgl. Ton) weibl. Namen: die Wohltönende, kunstmäßig Redende; Eutonie, f. Heilk. Wohlkräftigkeit, Spannkraft.

Eutrapelie, f. gr. (eutrapelía) Wohlgewandtheit, Anstand, Witz.

Eutrophie, f. gr. (v. tréphein, nähren) die Wohlgenährtheit; auch gesunde und reichliche Nahrung.

Eutropius od. abgek. **Eutróp,** m. gr. (v. trópos, eig. Wendung; Art und Weise rc.) männl. Namen: Gutherziger.

Eutychius od. abg. **Eutych,** m. u. **Eutychie,** f. gr. (v. týchē, Geschick, Glück) männl. u. weibl. Namen: der und die Glückliche; Eutychie, f. Glück, Glückseligkeit; Eutychiāner, s. Jakobiten.

Euzelie, f. gr. (euzēlía, v. zēlos, Eifer rc.) gute od. glückliche Nacheiferung, entg. Kakozelie.

Euzoie, f. gr. (von zēn, leben) das gute Leben.

Eva, f. hebr. (gr. Eúa, Eva, hebr. Chawwâh, eig. Leben) weibl. Namen: die Lebengebende, Mutter der Lebendigen, das erstgeschaffene Weib; auch f. Weib überh., bes. ein neugieriges, sinnlich begehrliches Weib; Evelīne, f. Mütterchen.

evacuiren, l. (evacuāre; vgl. Vacuum) räumen, ausleeren, abführen; Evacuantĭa, pl. Ausleerungsmittel; Evacuation, f. die Ausleerung, Räumung; Evacuations-Contract, m. der Räumungsvertrag; evacuatīv, ausleerend, abführend.

evadīren, l. (evadĕre, entrinnen) entwischen, entrinnen; Evasion, f. nl. das Entweichen, Entwischen; die Ausflucht; evasīv, evasōrisch, ausflucht sweise, ausflüchtig.

evagiren, l. (evagāri; vgl. vagiren) ausschweifen, herumflattern; Evagation, f. (evagatĭo) die Ausschweifung, Abschweifung, Zerstreuung.

evalesciren, l. (evalescĕre) größer od. stärker werden, zunehmen, überhand nehmen.

evaluiren, ml. (fr. évaluer; vgl. valuiren) schätzen, würdigen, berechnen; Evaluation, f. die Preisbestimmung, Währung von Münzen rc.

Evān, gr. (euán) Jubelruf der Bacchantinnen; auch Beinamen des Bacchus, s. d.

evanesciren, l. (evanescĕre) verschwinden; Evanescenz, f. nl. das Schwinden, Dahinschwinden.

Evangelium, n. gr. (spätl. evangelĭum, v. gr. eu-angélion, v. eu, s. d., u. ángelos, Bote, angelía, Nachricht) 1) die gute, frohe Nachricht od. Botschaft, daß in Jesus der verheißene Erretter erschienen sei; 2) das neue Testament od. die Heilsverkündigung; 3) pl. Evangelien, die Denkwürdigkeiten aus dem Leben und der Lehre Jesu; Evangelien-Harmonie, f. vergleichende Zusammenstellung der vier Evangelien; Evangelist, m. (spätl. evangelísta, gr. euangelistēs)

eig. eine frohe Botschaft Bringender, Heilsverkündiger; ein Verfasser der Denkwürdigkeiten Jesu, die vier Evangelisten: Matthäus, Marcus, Lucas u. Johannes; **evangélisch**, der Lehre Jesu gemäß, christlich; bes. das Evangelium als einzigen Glaubensgrund anerkennend, z. B. evangelische Christen, Kirche ꝛc.; vgl. Protestant; **evangelisiren**, eine gute Botschaft verkünden; die evangelische Lehre u. Kirche verbreiten; daher: **Evangelisirung** od. **Evangelisatiōn**, f. Ausbreitung der evangelischen Kirche; **Evangeliarĭum**, **Evangelĭcum** od. **Evangelistarĭum**, n. in der alten Kirche: das Evangelienbuch, die Sammlung der sonn- u. festtäglichen Evangelien; **Evangelĭer**, m. in der kathol. Kirche: derjenige, welcher das Evangelium absingt.

evaporiren, l. (evaporāre; v. vapor, Dunst) ausdünsten, ausdampfen, abdampfen, verdampfen, verdunsten, verpfliegen, verrauchen, verqualmen; **evaporābel**, nl. verdunstbar, ausdünstbar; **Evaporation**, f. l. (evaporatĭo) die Ausdünstung, Ausdampfung, Verdunstung, Verrauchung, das Abdampfen, Abrauchen flüchtiger Theile vermittelst der Wärme; **Evaporātor**, m. nl. der Abdampfer, eine Einrichtung, wodurch die Verdünstung der Soole in den Salzpfannen befördert wird; **Evaporatorium**, n. der Verdunstungsmesser.

Evasion, evasiv, evasorisch, s. unter evadiren.

Evection, f. l. (evectĭo, v. evehĕre, heraus- od. auffahren) das Emporsteigen, Aufwärtsfahren; Sternk. die größte der Ungleichheiten, welche der Lauf des Mondes in seiner Bahn um die Erde zeigt, begründet durch die Störungen, welche die Sonne auf den Mond ausübt.

evelliren, l. (evellĕre, v. vellĕre, rupfen) ausreißen, herausreißen.

eveniren, l. (evenīre, hervorkommen, sich ereignen) sich zutragen, ereignen; **Evenement**, n. fr. (spr. ewen'máng; l. gleichs. eveniméntum f. evéntum, v. evenīre) Erfolg einer Sache od. Begebenheit; Begebenheit, Ereigniß.

Eventail, m. fr. (spr. ewangtállj'; v. éventer, fächeln, von vent, Wind) der Fächer, Wedel; **en evéntail** (spr. an —), in Gestalt eines Fächers, fächerförmig; **eventailliren**, Krspr. fächerförmig aufmarschiren; **Eventaillen-Aufmarsch**, m. fächerförmiger Aufmarsch.

eventiliren, l. (eventilāre; vgl. ventiliren) ausschwingen, auslüften; **Eventilation**, f. nl. die Auslüftung.

evéntus, m. l. (von evenīre; vgl. Evenement) der Ausgang, Erfolg, die Wirkung; Zufall, Begebenheit; **e. docēbit,** der Erfolg wird es lehren; **e. stultōrum magister,** Sprw. der Erfolg ist der Thoren Lehrmeister; **in evéntum,** auf den sich ereignenden Fall; **in omnem evéntum,** auf jeden Fall, jedenfalls; **eventuāl** od. **eventuéll**, nl., Adverb: **eventualĭter,** auf den Fall, daß Dieses oder Jenes geschieht, vorkommenden od. erforderlichen Falls, allenfalls, möglich, etwanig; insbes. schlimmsten Falls; auch vorsichtsweise, bedingungsweise; **Eventual-Belehnung**, vorläufige Ertheilung eines Lehns auf einen gewissen Fall; **E.-Maxime**, f. od. **E.-Princip**, n. Rspr. der Grundsatz, bei einem Processe alle Angriffs- und Vertheidigungsmittel auf einmal, nicht nach einander, vorzubringen; **Eventualität**, f. der Eintritt eines möglichen Falles.

Everlasting, m. engl. (spr. ewwerlahsting; eig. immerwährend; vgl. Eternal) ein sehr dauerhaft es geripptes Wollenzeug.

evertiren, l. (evertĕre) umkehren, umwerfen, umstürzen, umstoßen, zerstören, vernichten; **Eversiōn**, f. l. (eversĭo) die Umwerfung, Umstürzung, der Umsturz; **eversiv**, nl. umstürzend.

evertuiren, sich, fr. (s'évertuer; v. vertu = l. virtus, Mannheit, Kraft, Tapferkeit, Tugend) sich anstrengen, ermannen; sich durch Übung befähigen od. mehr Geschicklichkeit erwerben.

evestigiren, l. (evestigāre; vgl. vestigiren) ausspüren, ausforschen; **Evestigation**, f. nl. die Ausforschung.

evéx, spätl. (evexus, von evehĕre, herausfahren od. -tragen) nach oben zu abgerundet, aufwärts gerundet, hochrund.

Eviction, s. evinciren.

evidént, l. (evĭdens, von vidēre, sehen) augenscheinlich, einleuchtend, in die Augen fallend, sonnenklar, unstreitig, ersichtlich; **Evidénz**, f. (evidentĭa) die Augenscheinlichkeit, offenbare, einleuchtende Gewißheit, der Augenschein.

evigiliren, l. (evigilāre; vgl. vigiliren) aufwachen, erwachen; etwas —, wachend erstreben, erarbeiten, sorgfältig ausarbeiten; **Evigilation**, f. (spätl. evigilatĭo) das Aufwachen.

evinciren, l. (evincēre, eig. ganz überwinden) überführen, überzeugen, erweisen, darthun; Rspr. Gewähr leisten, verbürgen; auch des Besitzes entsetzen, entwähren, ausklagen; **Evincént**, m. (l. evincens) wer im Wege eines Rechtsstreites einem Andern eine Sache abstreitet; **evincibel**, nl. erweislich, zu überführen; **Eviction**, f. (l. evictĭo) die Gewähr, Gewährschaft, Gewährleistung, Sicherstellung, Bürgschaft; die Ausklage; **Evictiōnsklage**, Entwährungsklage; **evictĭo expréssa,** ausdrückliche Gewähr oder Bürgschaft; **e. solénnis,** feierliche —; **e. tacĭta,** schweigende, sich von selbst verstehende Gewährleistung; **evictiōnis praestatĭo,** f. die Gewährleistung od. Verbindlichkeit des Verkäufers, dem Käufer Schadenersatz zu leisten, wenn ihm die gekaufte Sache durch einen Richterspruch aberkannt worden ist.

eviriren, l. (evirāre, von vir, Mann) entmannen; **Eviration**, f. die Entmannung.

evisceriren, l. (eviscerāre, v. viscĕra, Eingeweide) ausnehmen, ausweiden.

evitiren, l. (evitāre, v. vitāre, meiden) vermeiden, ausweichen, fliehen; **evitābel** (evitabĭlis), vermeidlich; **Evitation**, f. (evitatĭo) die Vermeidung.

eviva! it. s. v. w. vivat!

evociren, l. (evocāre, von vocāre, rufen) aufrufen, herausrufen, vorladen; beschwören, bannen; **evocābel**, nl. aufrufbar, vorladbar; **Evocation**, f. l. (evocatĭo) die Vorladung vor ein auswärtiges Gericht; **evocatĭo inferōrum** oder **mortuōrum,** die Todtenbeschwörung;

e. militiae, das Aufgebot der Mannschaft zum Kriege; **Evocatorium**, n. ein Vorladungsschreiben.

Evoë, l. (eig. evoe, spr. evö, vom gr. euoi) Jubelruf der Bacchantinnen, vgl. Evan.

evolviren, l. (evolvĕre; vgl. volviren) auswickeln, entwickeln, entfalten, sich ausbreiten, sich öffnen; **Evolvénte**, f. evolvirende od. abwickelnde Linie, Größenl. die krumme Linie, welche von einem Punkte einer sich um einen Kreis (od. eine andere Curve) wälzenden geraden Linie beschrieben wird; **Evolūte**, f. (evolūta, sc. linea) Größenl. die abgewickelte od. Abwickelungs-Linie, krumme Linie, die von den Endpunkten der Krümmungshalbmesser einer andern krummen Linie gebildet und so beschaffen ist, daſs ein darum gelegter Faden bei seiner Abwickelung die gegebene krumme Linie beschreibt; **Evolution**, f. (evolutĭo) die Entwickelung, Entfaltung; Krk. eine kriegerische Wendung od. Schwenkung, Heerschwenkung; Tonk. die Umkehrung der Stimmen im doppelten Contrapunkt; **Evolutions-Escádre**, f. eine Flotte, welche durch öfter veränderte Stellungen dem Feinde beizukommen sucht; **E.-Marsch**, m. ein Wendezug; **E.-Theorie**, f. Naturk. die Entwickelungslehre, Einschachtelungslehre, nach welcher man annimmt, daſs die Körper sich durch sich selbst fortpflanzen, und schon in dem ersten menschlichen od. thierischen Körper die Keime zu allen folgenden vorhanden waren.

evomiren, l. (evomĕre; vgl. vomiren) ausspeien, ausbrechen; **Evomition**, f. nl. das Ausspeien, Erbrechen.

evulgiren, l. (evulgāre, v. vulgus, Volk) aussprengen, ausschwatzen, unter die Leute bringen; **Evulgation**, f. nl. die Aussprengung.

Evulsion, f. l. (evulsĭo, von evellĕre; vgl. evelliren) die Herausreißung.

Ewald, m. altd. männl. Namen (ê-walt, vom althochd. êwa, êha, ê, das Gesetz): der des Gesetzes waltet, Gesetzwaltender, Gesetzmächtiger.

ex, gr. Vorwort vor Vocalen s. v. w. **ek**, s. d.; — **ex**, vor Consonanten auch bloß **e**, l. aus, von; als Vorwort in Zusammensetzungen dem deutschen aus-, auf-, er-, ent- entsprechend; in neueren Zusammens. auch s. v. w. ehemals od. weiland, vor- od. ehemalig, z. B. **Exminister**, **Exjesuit** u. s. f.; gewesener Minister, Jesuit 2c.

ex abrupto, ex adverso u. andere Verbindungen mit ex s. unt. dem jedesmaligen Folgewort.

exacerbiren, l. (exacerbāre; vgl. acerb) erbittern, verschlimmern; **Exacerbation**, f. nl. die Erbitterung; Heilk. Verschlimmerung einer periodischen Krankheit, entg. Remission.

Exacervation, f. nl. (von acervāre, häufen; vgl. acerviren) die Aufhäufung.

exáct, l. (exáctus, v. exigĕre, heraustreiben, zu Stande bringen, endigen) genau, sorgfältig, pünktlich, achtsam, gewissenhaft; exacte Wissenschaften, Wissenschaften, die nach genau bestimmten u. streng bewiesenen Erkenntnissen streben, also bes. diejenigen, bei denen die Mathematik Anwendung findet, wie Mechanik, Astronomie, Physik 2c.; **Exactitüde**, f. fr. und **Exactness**, f. engl. Genauigkeit, Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit; **Exaction**, f. l. (exactĭo) die Beitreibung od. Eintreibung, z. B. der Gefälle; Erpressung, Erzwingung; **Exáctor** od. fr. **Exacteur**, (spr. —töhr) m. ein Beitreiber, Gelderheber; der Inhaber u. Vorzeiger eines Wechsels; Erpresser, Leuteschinder.

exacuiren, l. (exacuĕre; vgl. acuiren) schärfen; spitzen, reizen.

exaggeriren, l. (exaggerāre, von agger, Damm, Wall) eig. aufdämmen, aufhäufen; daher übertreiben, vergrößern, fr. **exageriren** (exagérer; spr. —sche—); **Exaggeration**, f. (l. exaggeratĭo) die Übertreibung einer Sache; **exaggeratorisch**, spätl. übertreibend.

exagitiren, l. (exagitāre; vgl. agitiren), eig. heraustreiben; erschüttern, aufregen, reizen, necken; **Exagitation**, f. nl. Erschütterung, Aufregung, Bespottung, Neckerei.

Exaimatōsis od. **Exämatōsis**, f. gr. (v. haima, Blut) Heilk. die Blutbereitung; das Blutigwerden; **Exaimīe**, f. der Blutmangel, die Blutlosigkeit, Verblutung; **Exaimōn**, m. ein Vollblütiger; **exaimos**, blutleer, verblutet.

Exairĕsis od. **Exärĕsis**, f. gr. (v. exairein, herausnehmen) das Herausnehmen, z. B. der Eingeweide.

Exálma, n. od. **Exálsis**, f. gr. (v. ex-állesthai, herausspringen) Heilk. das Ausspringen.

exaltiren, l. (exaltāre, fr. exalter, v. l. altus, hoch) erhöhen, spannen, überreizen, erhitzen, entzücken; **exaltirt**, erhoben, aufgeregt, begeistert; gespannt, überspannt; im exaltirten Zustande, in großer Geistesspannung; **Exalté**, m., pl. **Exaltés**, fr. Überspannte, Schwindelköpfe; **Exaltádos**, pl. span. eine entschieden demokratische Partei in Spanien seit der Revolution von 1820, entg. den Moderados; **Exaltation**, f. l. die Erhöhung, Erhebung; bes. die Sinneserhebung, Geisteserhebung, Begeisterung, der Geistesschwung; Überspannung, Verzücktheit.

Exämatosis, Exämie 2c., s. Exaimatosis 2c.

Examblōma, n. gr. die Fehlgeburt; **Examblōsis**, f. das Fehlgebären.

Exāmen, n., pl. **Exāmina**, l. (aus exagmen entstanden, v. exagĕre s. exigĕre, heraustreiben, untersuchen) die Prüfung, Untersuchung, Vernehmung, das Verhör; bes. Schulprüfung, Lehrprüfung; **examen testĭum**, das Zeugenverhör; **e. rigorōsum**, strenge Prüfung; **examiniren** (l. examināre), prüfen, untersuchen, ausforschen, ausfragen, vernehmen, verhören; genau betrachten; **Examinándus** od. **Examinánd**, m. der zu Prüfende, Prüfling; **Examination**, f. die Prüfung, Untersuchung; **Examinations-Commission**, f. die Prüfungsbehörde, der Prüfungsausschuſs; **Examinātor**, m. der Prüfer, Ausfrager, Untersucher; auch der Thorwart; **Examinatorĭum**, n. ein Prüfungsverein; eine Vorprüfung od. prüfende Belehrung auf Hochschulen.

Exanastomōsis, f. gr. (vgl. Anastomōsis) Heilk. Einsenkung eines Gefäßes in das andere.

Exanastrŏphē, f. gr. (von stréphein, wenden) die Genesung.

Exanĭa, f. nl. (von anus, After) Heilk. Mastdarm-Vorfall.

exanimiren, l. (exanimāre, von anĭma, Seele) entseelen; den Muth benehmen, entmuthigen, ängstigen; Exanimation, f. (exanimatĭo) Entseelung, Muthlosigkeit; Heilk. eine tiefe Ohnmacht.

Exanthēm, n. gr. (exánthēma, eig. das Aufgeblühte; vgl. Anthos) eine Hautblüthe, Pustel, ein Haut-Ausschlag, Blätterchen; eine Entzündung; exanthemátisch, ausgeschlagen, finnig; exanthematisches Fieber, ein entzündliches Fieber mit Ausschlag; Exanthematologīe, f. die Lehre von den Ausschlägen; Exanthēsis, f. Heilk. das Ausbrechen eines Hautausschlages.

Exanthropīe, f. gr. (von ánthropos, der Mensch) die Menschenscheu; exanthrōpisch, menschenscheu.

Exantlation, f. nl. (von exantlāre, ausschöpfen) das Auspumpen, Erschöpfen.

Exapotheōse, f. gr. die Entgötterung.

Exäquation, f. l. (exaequatĭo; vgl. aequus, gleich) die Gleichmachung, Ausgleichung.

Exarágma, n. gr. (von ex-arássein, herausschlagen) das Zerbrochene, Zersplitterte; Heilk. der Knochenbruch.

Exaration, f. l. (exaratĭo, eig. das Ausackern, v. ex-arāre) schriftliche Ausarbeitung.

Exárch, m. gr. (éxarchos, der Anfangende, Erste, Vorzüglichste) Vorsteher, ehemals Statthalter der byzantinischen Kaiser in Oberitalien; auch ein höherer Erzbischof, vorgesetzter Geistlicher in der griech. Kirche; Exarchāt, n. ml. (exarchātus, m.) das Amt, die Würde und das Gebiet jenes Statthalters, die heutige Romagna, den Küstenstrich von Rimini bis Ancona, die Seegegend um Genua und ganz Unteritalien umfassend.

Exarchiāter, m. gr. (vgl. Archiater) ein Unter-Leibarzt; auch ein gewesener Leibarzt.

Exäresis, s. Exairesis.

Exárma, n. gr. (v. ex-aírein, erheben) Heilk. eine Geschwulst.

exarmiren, l. (exarmāre) entwaffnen.

Exarthrēma od. **Exarthrōma,** n. od. **Exarthrōsis,** f. gr. (v. árthron, Glied, Gelenk), auch **Exarticulation,** f. nl. (von artĭcŭlus, s. d.) Heilk. Aussetzung eines Gliedes aus seinem Gelenke, Ausrenkung, Verrenkung; gew. die chirurgische Auslösung eines Gliedes aus dem Gelenke; exarticuliren, ein Glied am Gelenk abnehmen.

Exarȳsis, f. gr. (v. ex-arýein, ausschöpfen) die Erschöpfung der Kräfte.

exasciiren, l. (ex-asciāre, von ascĭa, die Axt) aushauen, aus dem Gröbsten arbeiten.

exasperiren, l. (ex-asperāre, vgl. asper) eig. rauh machen; erbittern, erzürnen; ein Übel verschlimmern; Exasperation, f. (exasperatĭo) die Erbitterung; bösliche Vergrößerung; **exasperatĭo poenae,** Rspr. die Strafschärfung.

exästuiren, l. (von aestūare, wallen) aufwallen, sich heftig erzürnen.

Exatmoskopĭum, n. gr. (v. atmós, Dunst) ein Ausdünstungsmesser, Ausdünstungsmaß.

exauctoriren, l. (v. auctorāre, verbürgen, verbindlich machen) entsetzen, des öffentlichen Amtes und Ansehens berauben; Exauctoration, f. nl. die Entsetzung, Absetzung.

Exaudi, l. der Namen des Sonntags vor Pfingsten, von der Stelle der lateinischen Bibel Ps. 27, 7: exaudi, Domĭne, vocem meam etc. d. i. erhöre, Herr, meine Stimme 2c., welche an diesem Sonntage in der kathol. Kirche vorgelesen wird.

exauguriren, l. (exaugurāre; entg. inauguriren, s. d.) die Weihe od. Heiligkeit eines geweihten Gegenstandes aufheben, ihn entweihen; Exauguration, f. (l. exauguratĭo; entg. Inauguration) Entziehung der Heiligkeit.

ex bene placito, s. unter Placitum.

Excalceātus, m., pl. **Excalceāten,** l. (v. ex-calceāre, entschuhen) Barfüßler, s. Discalceaten.

excandesciren, l. (ex-candescĕre, v. candescĕre, glänzend weiß, glühend werden) erglühen, sich erhitzen, vor Zorn entbrennen; Excandescénz, f. (excandescentĭa) das Erglühen, der Jähzorn.

excapituliren, nl. (vgl. capituliren) ausgedient haben, der Dienstpflicht entbunden sein, auch Entlassung suchen; Excapitulánt, m. ein Dienstpflichtloser, ein um Entlassung Nachsuchender; Excapitulatiōn, f. die Ausdienung, Nachsuchung um Entlassung.

Excarnation, f. nl. (von caro, carnis, Fleisch) die Entfleischung, Schindung; excarnirt, entfleischt, geschunden; excarnificiren, l (excarnificāre) martern, foltern, schinden.

ex cathĕdra 2c., s. unter Katheder.

excaviren, l. (excavāre, von cavus, hohl) aushöhlen; Excavation, f. Aushöhlung, Vertiefung, Ausgrabung.

excediren, l. (excedĕre, v. cedĕre, gehen; vorschreiten; vgl. cediren) überschreiten, übersteigen, zu weit gehen ausschweifen; Excedént, m. (excēdens) ein Ausschweifling, Händelstifter, Frevler; Excéss, m. (l. excéssus) die Überschreitung des Maßes od. der Grenzen einer Sache, das Übermaß, die Ausschweifung; der Unfug, die Gewaltthätigkeit; sphärischer Excess, Größenl. der Überschuss der Winkel eines sphärischen Dreiecks über zwei rechte Winkel; **excéssus in modo,** ein Fehler in der Ausübung od. Form einer Handlung; **in excessu pecciren,** durch Übermaß sündigen; excessīv, nl. unmäßig, übertrieben, übermäßig, ausschweifend, über die Maßen.

excelliren, l. (excellĕre) vortrefflich sein, übertreffen, sich auszeichnen; excellént (excéllens), vortrefflich, herrlich; Excellénz, f. (excellentĭa) die Vortrefflichkeit, Herrlichkeit, ein Ehrentitel der Minister 2c.; **par excellence,** fr. (spr. —ekßellángß) vorzüglich, vorzugsweise.

Excelsität, f. l. (excelsĭtas, von excélsus, erhöht, erhaben) die Höhe, Erhabenheit.

excéntrisch, nl. (v. l. ex, aus, und centrum, der Mittelpunkt, fr. excentrique) vom Mittelpunkte abweichend, außerhalb des Mittelpunktes eines Kreises gelegen; verschiedene Mittelpunkte habend, wie die elliptischen Kreise, die Planetenbahnen; von der Bahn abweichend, ab- od. irrekreisend, stets aus dem Gleise fahrend,

überspannt, z. B. ein excentrischer Kopf, ein abkreisender Kopf, Schwindel- od. Wirbelgeist, Querkopf, Schwärmer; excentrische Scheibe, deren Umdrehungspunkt nicht im Mittelpunkte liegt; excentrischer Stoß, dessen Richtung nicht durch den Schwerpunkt der bewegten Körper geht; **excentrisch agiren,** Krspr. klaffen, fludern; **excentrischer Angriff,** ein Klaffangriff; **excentrisches Feuer,** ein Klafffeuer, Fluderfeuer; Excentricität, f. das Abkreisen, die Entfernung od. Abweichung vom Mittelpunkte; bes. der Abstand des Brennpunktes vom Mittelpunkte krummer Linien; die Überspanntheit, Schwärmerei; Excentrikring, m., Excentrikstange, f. Theile der Dampfmaschine; Excentrĭcum, n. Steuerungsscheibe an Dampfmaschinen.

Exception, Exceptor, s. unt. excipiren.

excerniren, l. (von cernĕre, scheiden, sondern) aussondern, ausstoßen; vgl. Excrement.

excerpiren, l. (excerpĕre, von carpĕre, pflücken) ausziehen, Auszüge machen, ins Kurze bringen; Excerpt, n., pl. Excérpte (l. excerptum, pl. —a), Auszüge aus Büchern; Excerpten-Buch, ein Auszugsbuch.

Exceß und **excessiv,** s. unter excediren.

Exchange, n. engl. (spr. ekstschéhndsch; vgl. Change) Austausch, Umtausch, Tausch, Wechsel; die Börse in London; **bill of exchange,** Wechselbrief.

Exchequer, n. engl. (spr. ekstschécker, altfr. eschequier, neufr. échiquier, ein Schachbrett; ehemals eine Art Zähltisch zum Empfang der Abgaben, in der Normandie der oberste Gerichtshof, entw. wegen des schachbrettartig gewürfelten Tuches, womit der Zähltisch überzogen ist, oder wegen des nach Art eines Schachbrettes gewürfelten Fußbodens; vgl. échec und Schach) die Schatzkammer, Finanzkammer in England; Exchequerbill, f. Schatzkammerschein.

excidiren 1., l. (excīdĕre, v. excĭdo) herausfallen, entfallen, entfahren; Excidénz, f. nl. Heilk. das Ausfallen eines Gliedes.

excidiren 2, l. (excīdĕre, v. excīdo) aushauen, ausschneiden; daher: Excision, f. (l. excīsĭo) die Ausschneidung, das Ausschälen, Ausrotten; Excisūr, f. nl. der Ausschnitt.

excipiren, l. (excipĕre, nehmen) ausnehmen, ausschließen; Rspr. einwenden, entgegensetzen, verantwortungsweise vorbringen; **excipe!** nimm aus! mache eine Ausnahme! **excépto** u. **excéptis,** ausgenommen; **excéptis excipiéndis,** mit Ausnahme des Auszunehmenden; **ad excipiéndum** od. **ad excipiéndum et respondéndum,** Rspr. zur Beantwortung und Widerlegung der Klage; Exception, f., l. **exceptio,** die Ausnahme; Rspr. die Ausflucht, Aus-, Ein-, Wider- od. Gegenrede, die Einwendung, Vorschützung, Verantwortung, Verantwortungsschrift des Beklagten; **absque omni exceptiōne,** ohne alle Ausnahme od. Einwendung; **omni exceptiōne major,** über jede Ausnahme od. Einrede, über allen Tadel erhaben; **exceptĭo acceptilatiōnis,** die Einrede der geschehenen Quittirung; **e. cautiōnis** od. **satisdatiōnis,** die Einrede wegen noch nicht geleisteter Bürgschaft; **e. compensatiōnis,** die Einrede der Gegenforderung; **e. competentĭae,** die Einrede wegen Lebensunterhalts, daß dem Schuldner, welcher sein Vermögen dem Gläubiger abgetreten hat, so viel gelassen werden müsse, als er zum nothwendigsten Lebensunterhalte bedarf; **e. debĭti illiquĭdi,** die Einrede wegen noch nicht erwiesener Schuld; **e. deficiéntis fundaménti agéndi,** Einrede wegen Ermangelung des Klaggrundes; **e. dilatorĭa,** eine verzögernde Schutzrede, wodurch der Beklagte sich nur auf eine Zeitlang gegen die Klage schützt; **e. divisiōnis,** Einrede eines auf das Ganze belangten Mitschuldners, daß jeder Mitschuldner auf seinen Antheil belangt werden müsse; **e. doli mali,** Einrede wegen Arglist od. Betrug; **e. dolōsae persuasiōnis,** Einrede wegen arglistiger Überredung; **e. errōris,** Einrede wegen obwaltenden Irrthums; **e. fori incompeténtis** od. **e. incompetentĭae,** die Einrede wegen Unbefugniß des Gerichtshofes od. des Richters; **e. laesiōnis enórmis,** die Einrede wegen Übervortheilung, die über die Hälfte geht; **e. non numerātae pecunĭae,** Einrede wegen nicht bezahlten Geldes; **e. peremtorĭa,** zerstörende, vernichtende Einrede, wodurch der Beklagte den Klagegrund selbst zu vernichten und sich auf immer von der Klage zu befreien sucht; **e. pluris petitiōnis,** die Einrede der zu hohen Forderung; **e. plurĭum (constuprantĭum),** der Einwand, bei außerehelicher Schwängerung, daß Mehrere mit dem Mädchen zu thun gehabt; **e. praescriptiōnis,** die Einrede wegen Verjährung; **e. veritātis,** die Einrede der Wahrheit, welche ehrenrührige Anklagen durch Thatsachen zu begründen sucht; exceptionābel, nl. streitig, zweideutig, Einwendungen unterworfen; exceptionéll, eine Ausnahme enthaltend od. ausmachend, ausnahmsweise; exceptiv, eine Ausnahme enthaltend, ausschließend; als Adverb auch **exceptīve,** ausschließend, bedingt, ausnehmend; Excéptor, m. l. der Nachschreiber, Geschwindschreiber.

Excision, Excisūr, s. unter excidiren 2.

excitiren, l. (excitāre, Verstärkungszeitwort von excīre, herausrufen) erregen, aufregen, reizen, aufmuntern, anfeuern, aufwecken, auffordern; excitābel, nl. erregbar; Excitabilität, f. Erregbarkeit, Reizbarkeit; Excitantĭa, pl. l. Heilk. Erregungs- od. Reizmittel; Excitāt, m. (excitātus) eig. der Aufgeregte, Aufgeforderte; Rspr. der in Concurs Gerathene, Gemeinschuldner; Excitation, f. (excitatĭo) die Erweckung, Erregung, Ermunterung, Aufforderung, Antreibung; excitativ, nl. erregend, antreibend, ermunternd, reizend; Excitatorium, n. ein Erinnerungsbefehl, obrigkeitliches Mahnschreiben, eine Erinnerungsverfügung.

exclamiren, l. (exclamāre) ausrufen, schreien, eifern; Exclamation, f. (exclamatĭo) die Ausrufung, der Ausruf, das Geschrei; Exclamationszeichen, das Ausrufungszeichen (!).

excludiren, l. (von claudĕre, schließen) ausschließen, ausnehmen, absondern; Exclusion, f. (exclusĭo) die Ausschließung, der Ausschluß; exclusiv, exclusōrisch od. exclusivisch, als Adverb

auch **exclusive**, nl. ausſchließend, ausſchließlich, mit Ausſchluſs, entg. incluſiv; eine excluſive Geſellſchaft, die alle Nicht-Ebenbürtigen ausſchließt; **Excluſive**, f. das Ausſchließungsrecht, das den Monarchen von Frankreich, von Spanien und von Öſtreich zuſtehende Recht, bei der Papſtwahl gegen die Perſon irgend eines Cardinals Einſpruch zu thun; **Excluſivität**, f. die Ausſchließlichkeit, Ausgeſchloſſenheit.

Excoction, f. l. (excoctĭo, v. excoquĕre, auskochen) die Auskochung.

excogitiren, l. (excogitāre; vgl. cogitiren) ausdenken, erſinnen, erdenken, erfinden; **Excogitation**, f. (l. excogitatĭo) das Ausdenken, Erſinnen.

excoliren, l. (excolĕre, v. colĕre, warten, pflegen) bearbeiten, anbauen, ausbilden, vervollkommnen; (v. ex-colāre) ausſeihen, durchſeihen.

excommuniciren, ſpätl. (excommunicāre; vgl. commun ꝛc.) von der Kirchengemeinſchaft ausſchließen, in den Kirchenbann thun; **Excommunication**, f. (excommunicatĭo) die Ausſchließung aus einer Geſellſchaft, Ausſtoßung; die Ausſchließung aus der Kirche, Kirchenbann; **excommunicatio major**, der große Bann, in gänzlicher Ausſchließung aus der Gemeinſchaft der Kirche beſtehend; **e. minor**, der kleine Bann.

ex concéssis, l. (vgl. concediren) laut des Zugeſtandenen.

ex consénsu, l. (vgl. conſentiren) nach Zuſtimmung od. Übereinſtimmung.

excoriiren, nl. (von corĭum, Haut) aus- od. abhäuten, enthäuten, ausbalgen, abdecken, ſchinden; erpreſſen, ausſaugen; **Excoriation**, f. die Enthäutung, Ausbalgung; das Abſchürfen und Aufritzen der Haut; die Erpreſſung, Ausſaugung; **Excoriātor**, m. der Abdecker, Schinder.

excorticiren, nl. (von cortex, cortĭcis, Rinde) ausrinden, aushülſen, ausſchälen; **Excortication**, f. die Aushülſung, Ausſchälung.

Excremént, n. l. (excreméntum, von excernere, ausſondern), pl. **Excreménte**, das Ausgeſonderte od. Ausgeſchiedene, der Abgang, Koth, Stuhlgang, abgehende Unreinigkeiten des thieriſchen Körpers; **Excrēta** od. **Excrēte**, pl. das Ausgeſonderte, die aus dem Blute entfernten chemiſchen Beſtandtheile unbrauchbarer Stoffe; **Excretion**, f. nl. die Aus- od. Abſonderung, Auswerfung, Abführung; **excretiren**, abſondern, ausſcheiden; **excretōriſch**, ausſcheidend, abſondernd.

excreſciren, l. (excrescĕre; vgl. crescendo) heraus-, hervorwachſen; **Excreſcénz**, **Excreſcentūr**, f. nl der Auswuchs, Höcker, das Gewächs am Körper, Warze ꝛc.

Excretion ꝛc., ſ. unter Excrement.

excruciiren, l. (excruciāre, v. crux, ſ. d.) martern, foltern, quälen; **Excruciation**, f. (ſpätl. excruciatĭo) das Martern, Foltern, die Qual, Pein.

Excubation, f. l. (von excubāre, außerhalb des Hauſes ſchlafen, Wache halten) das Wachen, das Nachtwachen.

excūdit, l. (v. excudĕre, eig. herausſchlagen, aushauen) auf Kupferſtichen: er hat's geſtochen.

exculpiren, nl. (v. culpa, Schuld) außer Schuld ſetzen, rechtfertigen, als ſchuldlos darſtellen, entſchuldigen; **exculpābel**, zu rechtfertigen, zu entſchuldigen, ſchuldlos, vgl. excuſābel; **Exculpation**, f. die Entſchuldigung, Rechtfertigung, Freiſprechung, auch Schuldbefreiung, Schuldabweiſung.

Excurrénz, f. nl. (von excurrĕre, herauslaufen, einen Ausfall thun; darüber hinausgehen) ein Überſchuſs; **Excurſion**, f. (l. excursĭo) od. **Excúrſus**, m. l. ein Auslauf, Abſtecher, Ausflug, eine Abſchweifung, Ausfahrt, Luſtreiſe; Krſpr. Streifzug, Ausfall; **Excúrſus** od. **Excúrs**, auch in Büchern: ein gelehrter Abſchweif, eine anhangsweiſe beigefügte ausführlichere Erörterung über einen einzelnen Gegenſtand; **excurſiv**, abſchweifend.

excuſiren, l. (excusāre; von causa, Sache, Urſache, Schuld) entſchuldigen, verantworten; Nachſicht haben, nachſehen, verſchonen; **excuſābel** (excusabĭlis), zu entſchuldigen, entſchuldigungsfähig; **Excuſation** (l. excusatĭo) od. fr. **Excúſe**, f. Entſchuldigung, Ausflucht, Ausrede; **excuſatōriſch**, nl. entſchuldigend.

excutiren, l. (excutĕre, eig. ausſchütteln, heraustreiben) Rſpr. Schulden aus- od. einklagen; den Zuſtand eines Schuldners od. deſſen Zahlbarkeit gerichtlich unterſuchen; **pro excússo**, für ausgeklagt z. B. zu achten; **Excúſſus**, m. ein Ausgetriebener, Ausgewieſener, wegen Überſchuldung Heimathloſer; **Excuſſion**, f. nl. Rſpr. die Schulden-Ein- od. Ausklagung, und Unterſuchung, ob der Schuldner noch irgend etwas im Vermögen hat.

Exe, Erb-Exe, m. alt- u. niederd. der das erbliche Recht hat Holz zu fällen (wahrſch. weil ein ſolcher zum Zeichen ſeines Rechts eine Holzaxt trug od. im Hauſe hängen hatte).

exĕat, l. (v. ex-īre, hinaus-, weggehen) er gehe hinaus, trete ab!

execriren, od. r. **exſecriren**, l. (exsecrāri) verwünſchen, verfluchen; **execrābel** (exsecrābĭlis), verwünſchenswerth, fluchwürdig, verwünſcht, abſcheulich; **Execration**, f. (exsecratĭo) Verfluchung, Verwünſchung, der Abſcheu, Fluch; **execratōriſch**, verwünſchend.

Execution, f. l. (executĭo, eig. exsecutĭo, v. exsĕqui, ausführen, vollziehen; vgl. exequiren) die Ausführung, Vollziehung, Vollſtreckung eines Urtheils, Zwangsvollſtreckung, Hülfsvollſtreckung, Beitreibung, Pfändung; **executĭo sententĭae**, die Urtheilsvollziehung, insbeſ. die Vollſtreckung einer Leibes- od. Lebensſtrafe; Hinrichtung eines Verbrechers; Gerichtszwang, gerichtliche Zwangshülfe, Schuldeneintreibung od. Auspfändung eines Schuldners; **ab executiōne** etwas anfangen, d. i. das Rechtsverfahren von hinten, nämlich mit der Hülfsvollſtreckung (ohne vorhergegangenes rechtliches Gehör) beginnen; Krſpr. militäriſche Beſetzung eines Landes, um geſtellte Forderungen zu erzwingen; **Executions-Bericht**, Pfändungsbericht; **E.-Commando**, n. eine Straffende, ein Straftrupp, ein ausgeſandter Trupp Soldaten zur Vollziehung eines Urtheils; der Anführer desſelben: **E.-Commandant**; **executiren** (fr. exécuter), ausführen,

verrichten, bewerkstelligen; vortragen (ein Musikstück); einen Befehl vollziehen, vollstrecken; durch gerichtliche Zwangsmaßregeln beitreiben; einen Missethäter hinrichten; **executiv**, nl. vollziehend, ausübend, z. B. die executive Gewalt od. Macht, die Executive; Executiv-Process, m. ein kurzes Rechtsverfahren, Process behufs Vollstreckung eines gefällten Rechtsspruches; Executant od. l. Executor, m. der Ausrichter, Vollzieher, Vollstrecker, Zwangsvollstrecker, Hülfsvollstrecker, in der Volksspr. Presser, Steuerpresser, ehem. auch Zwingherr; der Scharfrichter, Henker; **executor testamenti**, ein Vollzieher des letzten Willens; **mandatum executoriale** od. bloß Executoriale, n., auch **executoriales (litterae)**, pl. nl. Beitreibungs- od. Vollstreckungsbefehle, Gewaltsbriefe; executorisch, gerichtlich beitreibend, gerichtszwangweise, mittelst gerichtlicher Hülfe.

Exedentia, pl. l. (v. ex-edĕre, verzehren) Ätzmittel.

Exēdra, f. gr. (vgl. Hedra) eine Sitzung zum Besprechen, das Versammlungszimmer; ehem. der Bischofssitz in der Kirche; auch ein Seitengebäude in der Kirche.

Exegēse, f. gr. (exēgēsis, eig. Ausführung, von exēgeisthai, ausführen, auslegen, erklären) die Erklärung, Auslegung, hauptsächlich im theologischen Sinne, Schrift- od. Bibelerklärung; exegesiren, erklären, entwickeln, auslegen; Exegēt, m. (gr. exēgētēs) der Erklärer, Schrifterklärer od. -Ausleger; Exegētik, f. die Auslegungskunst; exegētisch, erklärend, zum Erklären dienend.

Exelkysmus, m. gr. (v. ex-elkyein, herausziehen) Heilk. das Herausziehen z. B. eines Knochenstückes.

Exémpel, n. l. (exémplum, pl. exémpla) das Beispiel; Muster, Vorbild, die Vorschrift; Aufgabe; z. B. ein Rechen-Exempel; ein Exempel an etwas nehmen, sich etwas zur Lehre od. Warnung dienen lassen; ein Exempel statuiren, ein warnendes, abschreckendes Beispiel od. ein Strafbeispiel geben; **exémpli causa** od. **e. gratia**, fr. **par exemple** (spr. — egsángp'l), zum Beispiel; **ad exemplum**, zum Beispiel, nach dem Beispiel od. Muster; **exempla sunt odiōsa**, Sprw. Beispiele sind verhasst od. gehässig, d. h. man will, um Niemandem zu nahe zu treten, keine Beispiele anführen; exemplificiren, nl. durch Beispiele erweisen, erläutern od. darthun; Exemplification, f. Beispielgebung, Erläuterung durch Beispiele; **exemplificatio documenti**, eine beglaubigte Abschrift einer Urkunde; Exemplār, n. l. (exémplar, eig. Muster, Vorbild) ein einzelner Abdruck von Büchern od. Kupferstichen ꝛc.; ein Stück derselben Art, ein einzelnes Stück (z. B. Thier, Gewächs ꝛc.) einer Sammlung; exemplārisch (l. exemplāris), als Adverb auch **exemplariter**, mustermäßig; beispielgebend, abschreckend, warnend, z. B. eine exemplarische Strafe = eine Schreckstrafe; Exemplarität, f. nl. die Musterhaftigkeit.

exempt od. **exemt, Exemtion ꝛc.**, s. unt. eximiren.

exenteriren, l. (exenterāre; gr. exenterízein, v. énteron, Eingeweide) die Eingeweide herausnehmen, herausweiden; Exenterirung, Exenterisis, f. od. Exenterismus, m. gr. das Ausweiden, Herausnehmen der Eingeweide.

exequiren, l. (exĕqui od. r. exsĕqui; vgl. Execution) ausziehen, vollziehen, vollstrecken (einen Befehl); beitreiben od. eintreiben (Schulden); pfänden, auspfänden; **exequātur!** Rspr. er (od. man) vollziehe! das Exequātur, die Bestätigung od. Genehmigung zur Vollziehung des Urtheils; die landesfürstliche Bestätigung päpstlicher Bullen; auch die Anerkennung eines Handelsconsuls durch die Landesregierung; Exequént, Exequirer, m. s. v. w. Executor; Exequien, r. Exsequien, pl. (l. exsequiae, eig. die Vollziehung) die Bestattung, die Leichen- od. Todtenfeier, Begräbnissfeierlichkeiten; in der katholischen Kirche: die für einen Verstorbenen zu haltenden Seelenmessen.

exerciren, l. (exercēre, fr. exercer) üben, einüben, treiben, Übungen (bes. Kriegs- oder Waffenübungen) anstellen; alt u. landsch. drillen od. trillen; Exercir-Haus, das Kriegsübungshaus, Drillhaus; E.-Meister, der Waffenübungsmeister, Drillmeister; E.-Platz, ein Kriegsübungs- od. Waffenplatz (der Brink); E.-Reglement, n. die Einübungsordnung, Drillordnung; Exercitālis, m. Einer, der eingeübt werden muss, der Einzuübende; Exercitium, n., pl. Exercitia od. Exercitien, die Übung, Schul-, Sprach- od. Kriegsübung; Übungsaufsatz; Leibesübung; **exercitium religiōnis**, die (freie) Religionsübung; **exercitia spiritualia**, geistliche Übungen, Andachtsübungen, Gebete ꝛc.; Exercice, n. fr. (spr. egserßihß') Tonk. ein Übungsstück; Exercitation, f. (l. exercitatio) die Übung, gelehrte Untersuchung; Exercitor, m. l. der Übungsmeister; **exercitor navis**, der Rheder, vgl. magister navis.

Exergasie, f. gr. (von ex-ergázesthai, ausarbeiten) die Ausarbeitung, Ausführung, Vollendung.

Exergue, m. fr. (spr. egsérg'; vom gr. érgon, Werk) der Abschnitt od. Raum einer Münze für die Jahreszahl und den Werth derselben, die Unterschrift.

ex est, nl. es ist aus od. vorbei.

exeunt, s. exit.

exfoliiren, l. (v. folium, Blatt) entblättern, sich abblättern, abschiefern, schiefrig brechen od. spalten; Exfoliation, f. nl. Heilk. die Abblätterung, Abschieferung der Knochen; exfoliativ, abblätternd, abschiefernd, schiefrig spaltend; Exfoliativ, n. ein Abblätterungs- od. Abschieferungsmittel der Knochen; Exfoliativtrepan, m. ein Instrument, um die Dicke brandig gewordener Knochen zu vermindern, Schiefertrepan.

exhaliren, l. (exhalāre, v. halāre, hauchen) aushauchen, ausduften, ausdünsten, verdunsten; Exhalation, f. (exhalatio) die Aushauchung, Ausdünstung, Ausdampfung, das Ausdünsten; auch der Dunst, Dampf, Duft.

exhauriren, l. (von haurire, schöpfen) erschöpfen, ermüden; Exhaustion, f. die Erschö-

pfung; Exhaustor, m. nl. der Ausschöpfer, saugender Ventilator, Luft- od. Gassauger; auch Vorrichtung zum Auspumpen von Abtrittsgruben.

exherediren, l. (exheredāre) enterben; **exheredātus,** m. der Enterbte; Exheredation, f. die Enterbung.

exhibiren, l. (exhibēre, eig. heraus- od. herhalten) herausgeben, ausliefern, übergeben, einreichen, einhändigen, ausstellen, zeigen, vorzeigen, z. B. einen Wechsel; sich exhibiren, sich zeigen, sich auszeichnen; Exhibént, m. (exhĭbens) Rspr. der Eingeber od. Einreicher einer Schrift; Exhibĭtum, n. eine Eingabe, Vorlage, eingereichte Schrift, schriftliche Vorstellung; Exhibition, f. (exhibitĭo) die Aufstellung, Darlegung, Vorzeigung, Einreichung, Aushändigung, Ausstellung, Vorstellung; Exhibitionsklage, Klage auf Aushändigung einer Sache.

exhilariren, l. (v. hilăris, fröhlich) aufheitern, erheitern, ergötzen; Exhilaration, f. (spätl. exhilaratĭo) die Aufheiterung, Ergötzung.

exhortiren, l. (exhortāri; vgl. hortiren) ermahnen, ermuntern, anregen, zureden; Exhortation, f. (exhortatĭo) die Ermahnung, Anmahnung, Aufmunterung; exhortatív, ermahnend, zur Aufmunterung dienend; Exhortatorĭum, n. ein Ermahnungsschreiben; Exhórte, f., pl. —n, nl. kurze Erbauungs- od. Ermahnungsrede.

exhumiren, nl. (von humāre, beerdigen) wieder ausgraben, aus der Vergessenheit ziehen; Exhumirung od. Exhumation, f. die Wiederausgrabung (einer Leiche).

exigiren, l. (exigĕre, von agĕre, treiben) eig. heraus-, hervortreiben; fordern, verlangen, eintreiben, einfordern; Exigént, m. (exĭgens) ein Beitreiber, Einforderer; Exigénz, f. nl. der Bedarf, das Bedürfniß, Erforderniß; der Nothfall, dringende Fall; Exigenz-Etat, m. = Budget; exigibel, was mit Recht gefordert ꝛc. werden kann, eintreiblich; Exigibilität, f. die Eintreiblichkeit; exigeant, fr. (spr. —schäng, gew. —schänt) begehrlich, anspruchsvoll, ungenügsam.

Exiguus, m. l. der Kleine; Exiguität, f. (l. exiguĭtas) die Kleinheit, Wenigkeit, Geringfügigkeit, Kärglichkeit.

Exilität, f. l. (von exilĭtas) Dünne, Magerkeit; Kleinheit, Schwäche.

Exilium od. abgek. **Exil,** n. l. die Landesverweisung, Verbannung, das Fremdleben, Elend; auch der Verbannungsort; in engerer Bed. s. v. w. die babylonische Gefangenschaft der Juden, daher: nach-exilisch, nach der Zeit der babylonischen Gefangenschaft; exiliren, nl. (fr. exiler) verweisen, verbannen, ins Elend schicken, des Landes verweisen; Exilirte, pl. Verbannte, Verwiesene.

eximiren, l. (exĭmĕre) ausnehmen, befreien; exémpt od. gew. exémt (l. exémptus) und eximirt, befreit, frei, ausgenommen, dienst- und steuerfrei, verschont; bes. von dem gewöhnlichen Gerichtsstande befreit; Exemption od. Exemtion, f. (l. exemptĭo) Erlassung, Ausnahme, Befreiung von einer allgemeinen Verbindlichkeit od. Beschwerde; Exemtions-Prätensiönen, pl. Ansprüche auf Erlassung einer Verbindlichkeit.

Exinanition, f. l. (exinanitĭo, von inānis, leer) Ausleerung; Heilk. Leerheit der Gefäße; übermäßige und anhaltende Ausleerung; die Erniedrigung, Entäußerung der Gottheit od. göttlichen Eigenschaften von Jesus.

Exischĭon, n. gr. (spr. —isch—; vgl. Ischion) Heilk. die vorstehende Hüfte; Exischĭos, m. der eine vorstehende Hüfte hat.

existent, Existenz, s. existiren.

existimiren, l. (existimāre, von aestimāre) dafürhalten, achten, schätzen; Existimation, f. (existimatĭo) die Schätzung, öffentliche Achtung; der gute Namen, Ruf.

existiren, l. (existĕre od. r. exsistĕre, eig. entstehen, zum Vorschein kommen) sein, dasein, leben, vorhanden sein; bestehen, s. v. w. subsistiren; existént (l. existens), daseiend, wirklich vorhanden; Existénz, f. nl. (existentĭa, fr. existence) das Sein, Dasein, Vorhandensein, Bestehen, Leben; die Wesenheit, Wirklichkeit; der Bestand, Unterhalt, das Fortbestehen, die Fortdauer.

exit, l. (von ex-ire, hinaus-, weggehen) er geht weg, tritt ab; **exëunt,** sie gehen weg, treten ab (Ausdrücke der englischen Bühne); Exitus, m. der Ausgang; das Ende, der Erfolg; Exitĭum, n. der Untergang, das Verderben; exitiāl od. exitiōs (l. exitiālis und exitiōsus) Verderben bringend, verderblich, unheilvoll.

exlex od. **exlex,** l. (von lex, s. d.) gesetzfrei, gesetzlos, der kein Gesetz achtet; auch außer dem Gesetze, rechtlos, vogelfrei.

exmatriculiren, nl. (vgl. Matrikel) aus dem Verzeichniß, bes. der Bürger, Studenten ꝛc. ausstreichen.

ex mera gratĭa, s. unter gratia.

exmittiren, nl. (l. emittĕre) hinauswerfen, vertreiben, aus dem Besitze setzen; exmissibel, zum Vertreiben od. Ausstoßen geeignet; Exmissibilität, f. die Ausstoßbarkeit; Exmission, f. die obrigkeitliche Aussetzung od. Vertreibung, Ausstoßung aus einem Besitzstande, Heraussetzung aus der Wohnung.

ex nunc, l. von nun an.

Exöche od. r. **Exöchas,** f. gr. (v. ex-échein, hervorragen) Heilk. eine äußerlich hervortretende Aftergeschwulst, weiche Afterbeule.

Exocyste, f. gr. (von éxō, außen, außerhalb, u. kystis, s. d.) Heilk. der Harnblasenvorfall.

Exödesis, s. Exoidesis.

Exōdus, m. gr. (exŏdos, f. von ex u. hodós, Weg) eig. der Ausgang, Auszug; das zweite Buch Moses, weil es bes. den Ausgang der Israeliten aus Ägypten beschreibt; auch die massenhafte Auswanderung der Irländer; Exodĭum, n. gr. (exodĭon) der Ausgang, Schluß.

exogén od. **exogénisch,** gr. (v. éxō, außen, außerhalb) auswendig anwachsend, auswärts wachsend od. gewachsen, entg. endogenisch.

Exoidēsis od. **Exödēsis,** f. gr. (v. exoideīn, anschwellen) Heilk. die Anschwellung.

exolesciren, l. (ex-olescĕre, eig. auswachsen) veralten, aus dem Gebrauch kommen; exolēt (l. exolētus), veraltet.

Exomēter, n. gr. (vgl. Metra) Heilk. der Austritt der Gebärmutter.

Exōmis, f. gr. (exōmís, v. ex u. ōmos, die Schulter) der ärmellose Chiton (s. d.), der den rechten Arm und die rechte Brust ganz frei ließ zu ungehemmter Bewegung, die gewöhnliche Tracht der Arbeiter.

Exomologēsis, f. gr. (von homologeîn, eingestehen, bekennen) das Bekennen, die Beichte.

Exomphălus, m. gr. (von omphalós, Nabel) Heilk. ein Nabelaustritt, eine Nabelgeschwulst.

Exoneirógmus, m. gr. (von óneiros, m. der Schlaf) der Samenfluss während des Schlafes.

exoneriren, l. (exonerāre) entlasten, entbürden, erleichtern, entledigen od. erledigen; Exoneration, f. die Entlastung, Entladung, Entledigung, Erleichterung.

Exonkōma, n. gr. (vgl. Oncus) eine Erhöhung, Erhabenheit; Heilk. harte Geschwulst; Exonkōsis, f. Aufgetriebenheit, Anschwellung.

Exophthalmie, f. gr. (von ophthalmós, Auge) Heilk. der Augenvorfall, das Anschwellen od. unnatürliche Heraustreten des Augapfels, gem. ein Ochsen- od. Elephantenauge.

exoptiren, l. (ex-optāre) sehr wünschen, herbeiwünschen; exoptābel (l. exoptabĭlis), wünschenswerth, erwünscht.

exorabel, s. unter exoriren.

exorbitiren, l. (exorbitāre) eig. aus dem Gleise (orbĭta) od. der Bahn weichen, das Maß überschreiten, übertreten; übertreiben, gem. über die Schnur hauen; exorbitánt (exorbĭtans), übermäßig, außerordentlich, ungeheuer, übertrieben; Exorbitánz, f. nl. die Übermäßigkeit, Übertriebenheit; Exorbitismus, m. ein Augenvorfall.

exorcisiren, nl. (exorcizāre, vom gr. exorkizein) böse Geister beschwören, austreiben od. den Teufel bannen; Exorcismus, m. die Teufelsbeschwörung od. Beschwörungsformel bei der Taufe; Exorcist, m. der Teufelsbeschwörer, Geisterbanner.

exordiren, l. (ex-ordīri) anfangen, anzetteln; Exordium, n. der Eingang der Rede; die Einleitung, Vorbereitung.

exoriren, l. (ex-orāre) erbitten, erflehen; exorābel (l. exorabĭlis) erbittlich, erflehbar.

exorniren, l. (ex-ornāre; vgl. orniren) ausschmücken, verzieren; Exornation, f. (exornatĭo) Verzierung, Ausschmückung.

exorrhizus, gr. (von riza, die Wurzel) nacktwurzelig.

Exosmōse, s. unter Endosmose.

Exostōsis od. **Exostōse**, f. gr. (von ostéon, Knochen) Heilk. der Knochenauswuchs, das Überbein; **exostōsis fungōsa**, der Markschwamm eines Knochens; **e. intraorbitālis**, feste Knochengeschwulst; **e. malīgna**, feuchter Knochenbrand; **e. steatomatōdes**, Knochenspeckgeschwulst; **e. vera**, richtige Knochengeschwulst; Bot. holzartiger Auswuchs an Pflanzen.

exotērisch, gr. (von exōtĕros, der äußere) äußerlich; uneingeweiht, für Uneingeweihte bestimmt; öffentlich, gemein, gemeinfaßlich, volksmäßig; entg. esoterisch; Exoteriker, m. ein Uneingeweihter, welcher der höchsten Geheimlehren einer Gesellschaft unkundig ist; Exoteromanie od. Exotikomanie, f. gr. die Auslandssucht, Fremdsucht, Vorliebe für das Ausländische; Exoticosymphysis, f. gr. die Zusammenwachsung mit einem fremden Körper; exōtisch (gr. exōtikós), ausländisch, außerheimisch, fremd, z. B. exotische Gewächse od. Pflanzen; Exotika, pl. ausländische Gegenstände; Exotikudenie, Verachtung od. Geringschätzung des Ausländischen.

expandiren, l. (expandĕre, ausbreiten) ausdehnen, ausbreiten, ausspannen; expansibel, nl. ausdehnbar, ausdehnlich; Expansibilität, f. die Ausdehnbarkeit; Expansion, f. (spätl. expansĭo) die Ausdehnung, Erweiterung, Ausbreitung, Umfangsvermehrung; expansiv, ausdehnend; Expansiv-Kraft, Ausdehnungskraft, bes. den Gasen eigen.

expatriiren, nl. (von patria, Vaterland) aus dem Vaterlande verweisen, entheimen; sich expatriiren, auswandern, in die Fremde gehen; Expatriation, f. die Auswanderung aus dem Vaterlande.

Expectant ꝛc., s. Exspectant.

expectoriren, l. (expectorāre, v. pectus, Brust) eig. aus der Brust entfernen; Heilk. auswerfen, aushusten; sich expectoriren, sich mittheilen, ergießen od. entdecken, sein Herz ausschütten, von der Leber weg reden; Expectōrans, n., pl. Expectorantia, Heilk. Brustreinigungsmittel, den Auswurf des Schleims befördernde Mittel; Expectoration, f. nl. Heilk. das Auswerfen, Aushusten, der Auswurf; die Ausschüttung seines Herzens, Herzensergießung, Herzens-Eröffnung od. -Erleichterung.

expediren, l. (expedīre, v. pes, G. pedis, Fuß; eig. den Fuß aus der Schlinge ziehen, losmachen, herauswinden) aus- od. abfertigen, fertigen, fördern, befördern, absenden, versenden, weiter senden, ausrüsten; geschwind aus der Welt schaffen, den Garaus machen; **expediātur**, es werde ausgefertigt; Expedīens, n. das Mittel, Hülfs- od. Auskunftsmittel, Nothmittel, die Ausflucht, der Ausweg; Expediént od. Expeditionär, m. nl. (fr. expéditionnaire) der Abfertiger, Ausfertiger, Verfasser, z. B. einer Schrift, Abschreiber; expedīt, l. (expedītus) od. expeditīv, nl. (fr. expéditif) geschwind, hurtig, flink, gewandt, behende, emsig, ausrichtig, anstellig; Expedition, f. l. (expeditĭo) die Geschäftsausrichtung, Ausfertigung, Abfertigung, Besorgung, Beförderung, Absendung, Versendung; ein Zug, eine Reise, Fahrt; kriegerische Unternehmung, Kriegsreise, ein Feldzug; gerichtliche Ausfertigung od. Abschrift einer gerichtlichen Verhandlung; auch der Ort, die Stelle od. das Zimmer, wo etwas gefertigt wird, die Ausfertigungsstube, Geschäftsstelle, das Fertigungszimmer, z. B. Postexpedition, Poststube od. Poststelle; Zeitungsexpedition, Zeitungsstube; Expeditionsfrist, Postd. Abfertigungsfrist; E.-Gebühr, Abfertigungsgebühr; E.-Notizen, pl. Abfertigungs-Übersichten; E.-Vorschriften, Betriebsvorschriften; Expediteur,

m. fr. (spr. —tôhr) der Ab- od. Ausfertiger, Güterversender &c.; gew. Spediteur, s. d.

expelliren, l. (v. pellĕre, fortstoßen) austreiben, verjagen, vertreiben, ausstoßen, verwerfen, ausschließen; Expellentĭa, pl. Heilk. austreibende Mittel.

expendiren, l. (expendĕre, eig. abwägen) auszahlen, ausgeben, auslegen, bezahlen; **expénsae** (sc. pecunĭae) od. Expénsen, pl. Kosten, Auslagen; bes. Gerichtskosten; **expensae retardāti procéssus**, Kosten des verzögerten Rechtslaufs; **in expensas condemniren**, zu den Proceßkosten verurtheilen; Expensarĭum, n. nl. das Kostenverzeichniß; Expensilation, f. eig. expénsi latĭo, d. i. Eintragung einer Ausgabe ins Rechnungsbuch; die Scheinausgabe; vgl. Acceptilation; Expension, f. (spätl. expensĭo) die Auszahlung, Ausgabe; expensīv, kostspielig, theuer.

Expériénz, f. l. (von experientĭa) die Erfahrung, Erfahrenheit, Erfahrungsklugheit; Sprichw. **experientĭa est optĭma rerum magistra**, Erfahrung ist die beste Lehrerinn; Experimént, n. (experiméntum) der Versuch, Erfahrungs- od. Kunstversuch, die Probe, z. B. experimentum crucis, Probe beim Kreuz, ein Gottesurtheil; experimentum in corpore vili, s. unter vilis; ein physikalisches Experiment, ein Naturversuch; experimentāl, experimentéll, nl. erfahrungsmäßig, auf Erfahrung gegründet; versuchend, durch Versuche bestätigt, ausübend; Experimentālchemīe, f. die Erfahrungsscheidekunst; E.-Physik, die versuchende od. Erfahrungs-Naturlehre, Naturlehre in od. mit Versuchen; experimentiren, versuchen, Versuche od. Proben anstellen; expert, l. (expértus) erfahren, sachverständig; **expérto crede Rupérto**, l. Sprichw. glaube dem durch Erfahrung belehrten Ruprecht, d. i. glaube einem erfahrenen Manne; **expèrto credĭte**, glaubt dem Erfahrenen, Gewitzigten; Expért, m., pl. Expérten, Erfahrene, Kunst- od. Sachverstöndige; Expertise, f. fr. die Untersuchung durch Sachverständige; expertisiren, durch Sachverständige untersuchen lassen.

expiiren, l. (expiāre) aussühnen, versöhnen, büßen, entsündigen; expiābel, nl. versöhnlich, sühnbar; Expiation, f. l. (expiatĭo) die Sühnung, Sühne, Versöhnung, Büßung, Genugthuung, Schuld- od. Sündentilgung; expiatōrisch, versöhnend, aussöhnend, sühnend, genugthuend; der expiatorische Tod, Versöhnungstod.

expiliren, l. (von pilāre, der Haare berauben, berauben, rupfen, plündern, von pīlus, Haar) ausplündern, bestehlen, rupfen, berauben; **expilāta hereditas**, f. eine beraubte od. geplünderte Erbschaft; Expilation, f. (expilatĭo) die Beraubung, Ausplünderung, Entwendung, bes. von Erbschaftsstücken; Expilātor, m. ein Erbschaftsdieb; Straßenräuber.

expingiren, l. (ex-pingĕre) ausmalen, bemalen; bildlich ausschmücken, malerisch schildern.

expiriren, s. exspiriren.

expiseiren, l. (v. piscāri, fischen, piscis, Fisch) eig. ausfischen, ausforschen, ausfragen.

explaniren, l. (explanāre) auslegen, erklären, klar machen, erläutern; Explanation, f. (explanatĭo) Auslegung, Erklärung, Erläuterung; explanatīv, nl. auslegend, erklärend, erläuternd.

explēiren, l. (explēre) ausfüllen, ergänzen; Explemént, n. (l. expleméntum) ein Ausfüllungsmittel; ein Zusatz (in der Rede); Expletion, f. (expletĭo) die Ausfüllung; expletīv (spätl. expletīvus), ausfüllend, ergänzend; Expletīvum, n., pl. Expletīva, Sprachl. ein Füllwort, Flickwort.

expliciren, l. (explicāre), entfalten, entwickeln, auslegen, erklären, erläutern, auseinandersetzen, deutlich machen, deuten; auch zu Ende bringen, vollenden; **explicit**, ml. urspr. Abkürzung für explicĭtum est volumen, explicĭtus est liber, d. i eig. die Rolle ist völlig auseinandergerollt od. entfaltet, das Buch ist zu Ende (am Schluß von Büchern, Handschriften &c.); explicābel, l. erklärbar, erklärlich; Explication, f. (l. explicatĭo) die Entwickelung, Erklärung, Auslegung; explicatīv, nl. aufhellend, erklärend, erläuternd; **explicĭte**, entwickelt, deutlich, klar, ausdrücklich, bestimmt, mit deutlichen Worten, entg. implicite.

explodiren, l. (explodĕre, eig. ausklatschen) losgehen, knallen, heftig ausbrechen, mit einem Knall zerspringen, zerplatzen; explodirende Baumwolle, Schießbaumwolle; Explosion, f. (l. explosĭo, das Ausklatschen, Auspochen) die Losplatzung, Erschütterung, der Ausbruch, Knall, Stoß, das Losknallen od. die plötzliche knallende Ausdehnung, z. B. eines Vulcans, od. beim Bergb. durch schlagende Wetter; explosīv, explosionsfähig od. dazu geneigt; Explosīvä, pl. nl. Sprachl. plötzlich oder augenblicklich hervorbrechende Laute, wozu die Mutä (s. d.) gehören.

Exploit, n. fr. (spr. exploá, v. l. explicĭtum, Ausgeführtes, Erreichtes, Gewonnenes, von explicāre, entfalten) die That, Großthat, Heldenthat; exploitiren (fr. exploiter), ausrichten, verüben; ausbeuten, nutzen; exploitābel (fr. exploitable), verpfändbar, nutzbar.

exploriren, l. (explorāre) erforschen, auskundschaften, ausspähen, ausgattern, ausforschen, ausholen; untersuchen, prüfen; Exploration, f. (exploratĭo) die Ausforschung, Erforschung, Untersuchung, Prüfung; Exploratorĭum, n. nl. 1) s. v. w. Dokimastikon; 2) eine Sonde (s. d.); Explorateur, m. fr. (spr. —tôhr) ein Kundschafter, Ausspäher, auch Ausforscher, Ausholer.

Explosion, s. unter explodiren.

expoliren, l. (expolīre; vgl. poliren) ausglätten, glätten, ausschmücken, verschönern; Expolition, f. (l. expolitĭo) od. Expolitūr, f. nl. die Ausglättung, Auszierung, Verschönerung, Ausschmückung, der Aufputz, z. B. des Ausdrucks durch verschönernde Redensarten.

exponiren, l. (exponĕre) aussetzen; auseinandersetzen, auslegen, erklären, übersetzen, erläutern; sich einer Gefahr exponiren, aussetzen, bloßstellen; Exponént, m. nl. (vom l. ex-

pōnens) Rechenk. der Anzeiger od. Verhältnisszeiger, Würdezeiger, die Zahl, welche anzeigt, wie oft die Einheit mit einer gegebenen Wurzel multiplicirt od. dividirt werden muss, um eine gewisse Potenz zu geben; **expōnens radīcis,** der Wurzelzeiger; **Exponentiāl-Größe,** eine Potenz mit veränderlichem Exponenten; **E.-Gleichung,** eine Gleichung, in welcher Exponentialgrößen vorkommen; **E.-Rechnung,** Rechnung mit Potenzen von veränderlichen Exponenten; **exponībel,** nl. erklärbar, erklärlich, erörterlich; **Exposé,** n. fr. eine Auseinandersetzung, Darlegung od. Vorstellung, z. B. der Rechtsgründe, Streitpunkte, der Verhältnisse ꝛc.; **Exposition,** f. (l. expositĭo) die Ausstellung, Aussetzung von Kunstsachen ꝛc.; die Stellung od. Lage gegen Luft und Sonne; Auslegung, Auseinandersetzung, Darstellung, Entwickelung eines Begriffs, Erklärung, Erörterung, ausführliche Erzählung; im Schausp. die Darlegung des vor Beginn der Handlung Vorgefallenen; **expositĭo Sanctissĭmi,** die Ausstellung des Allerheiligsten in der römischen Kirche; **expositīv,** nl. auseinandersetzend, erklärend, erörternd.

exportiren, l. (ex-portāre) ausführen, (Waaren) verführen; **exportābel,** nl. ausführbar, verführbar, erlaubt auszuführen; **Exportateur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Ausführer von Waaren; **Exportation,** f. l. od. **Expórt,** m. engl. die Ausfuhr, Waarenausfuhr; **Expórten,** pl. nl. Ausgangs- od. Ausfuhrwaaren, ausgehende Waaren; **Expórt-Bonification,** f. nl. die Steuervergütung bei ausgeführten Waaren; **E.-Bier,** Ausfuhrbier, eigens zur Ausfuhr gebraut; **E.-Häuser,** Kfspr. Ausfuhrhäuser, Handlungshäuser, welche besonders inländische Waaren ins Ausland senden.

Exposé, Exposition, s. unter exponiren.

ex post od. **ex post facto,** l. hintennach, hinterher; nach geschehener That, wenn's zu spät ist; s. v. w. post festum, s. d.

expostuliren, l. (expostulāre) fordern; sich beschweren, streiten, rechten, zanken, hadern, Vorwürfe machen, zur Rede stellen; **Expostulation,** f. die Beschwerde, der Streit, Wortwechsel.

exprimiren, l. (v. exprimĕre, ausdrücken) ausdrücken, beschreiben, mit Farben od. Worten darstellen; **expréss** (l. expréssus) od. fr. **exprès** (spr. expräh) ausdrücklich, genau, gerade so, eigens, besonders, ganz eigentlich, absichtlich, vorsätzlich, mit Fleiß; **Expressbesteller,** Postw. ein Eilbesteller, Eilbote; **E.-Bestellung,** Eilbestellung; **E.-Bote,** Eilbote; **E.-Brief,** Eilbrief; **E.-Sendung,** Eilsendung; **E.-Zettel,** Eilbriefzettel; **expréssis verbis,** mit ausdrücklichen od. deutlichen Worten; ein **Expresser,** m. ein besonderer Bote, Lohnbote, Eilbote; **per expréssum,** l. od. **par exprès,** abgek. **p. expr.,** durch einen eigenen Boten; **pro expresse positis,** für ausdrücklich hingesetzt zu halten; **Expression,** f. (l. expressĭo) der Ausdruck, die Darstellung; Mal. Farbengebung, Farbenwahl; **con espressióne,** it. Tonk. mit Ausdruck; **expressīv,** nl. ausdrücklich, nachdrücklich.

exprobriren, l. (exprobrāre) einem etwas vorrücken, vorwerfen, ihn ausschelten, verweisen, tadeln; **Exprobration,** f. (exprobratĭo) die Ausscheltung, Vorrückung, der Vorwurf, Verweis, Tadel.

expromittiren, l. (expromittĕre) einen Andern durch Übernahme seiner Schuld von der Verbindlichkeit befreien; **Expromission,** f. nl. die Übernahme einer fremden Schuld, so dass die Verbindlichkeit der Zahlung des eigentlichen Schuldners gänzlich aufhört; **Expromissor,** m. ein Übernehmer einer fremden Schuld.

expropriiren, nl. (expropriāre) des Besitzes od. Eigenthums berauben, enteignen, entwähren, bes. auf gerichtlichem Wege und zu öffentlichen Zwecken Jemand gegen Entschädigung seines Eigenthums an Grundstücken entsetzen; **Expropriation,** f. die Besitzraubung, Eigenthums-Entsetzung gegen Entschädigung, Auskaufung; **Expropriations-Gesetz,** n. das Enteignungs- od. Entwährungsgesetz; **E.-Recht,** n. das Enteignungs- od. Auskaufungsrecht, welches bestimmten Personen od. Gesellschaften vom Landesherrn verliehen wird.

expugniren, l. (v. pugnāre, kämpfen) erfechten, erobern, erkämpfen, erstürmen; **expugnābel** (l. expugnabĭlis), eroberlich, überwindlich; **Expugnation,** f. (expugnatĭo) die Eroberung, Erstürmung; **Expugnātor,** m. ein Eroberer, Überwinder.

Expulsion, f. l. (expulsĭo, von expellĕre) gewaltsame Austreibung, Vertreibung, Verstoßung; **expulsīv,** nl. austreibend, abführend; **Expulsivbinde,** Heilk. die austreibende Binde; **Expulsiva,** pl. austreibende Mittel.

expungiren, l. (v. pungĕre, stechen) auskratzen, ausstreichen, auslöschen, vernichten; **Expunction,** f. (spätl. expunctĭo) die Ausstreichung, Tilgung, Verwischung, Vernichtung.

expurgiren, l. (expurgāre) reinigen, säubern; berichtigen, z. B. Schriftstellen; rechtfertigen, entschuldigen; **Expurgation,** f. (expurgatĭo) Reinigung, Abführung; Rechtfertigung.

exquiriren, l. (exquirĕre, von quaerĕre, suchen) ausforschen, nachforschen, nachsuchen; auch aussuchen; daher **exquisit** (l. exquisītus) od. fr. **exquis** (spr. exkih), ausgesucht, ausgekies't, auserlesen, ausgewählt; vorzüglich; **Exquisition,** f. die Aussuchung, Auswahl; Untersuchung, Erforschung.

ex quocúnque capĭte, s. unter caput.

Exrex, m. nl. (ex u. rex, König) der gewesene, ehemalige König.

Exrotulation, f. nl. (vgl. Rotulus ꝛc.) Rspr. die richterliche Handlung, durch welche zurückgekommene, zum Rechtsspruch verschickt gewesene Acten eröffnet werden.

exscalpiren, nl. (vgl. scalpiren) ausschälen, aushöhlen.

Exscreation, f. l. (exscreatĭo, von exscreāre) das Ausräuspern, Aushusten.

exscribiren, l. (ex-scribĕre) ausschreiben, abschreiben.

ex Senatus Decréto, l. nach Beschluss od. nach einem Beschlusse des Senats.

exseciren, l. (ex-secāre) ausschneiden; ver-

schneiden; Exsection, f. (exsectĭo) das Ausschneiden; die Verschneidung.

exsecriren, Exsecration, s. execriren ꝛc.; **Exsequien,** s. Exequien.

exsicciren, l. (ex-siccāre) austrocknen; Exsiccantĭa, pl.. austrocknende Mittel, Austrocknungsmittel; Exsiccation, f. nl. die Austrocknung, das Austrocknen; exsiccatīv, austrocknend; Exsiccātor, m. eine Vorrichtung, um ohne Anwendung von Wärme Flüssigkeit abzudampfen, zu trocknen ꝛc.

exsolviren, l. (ex-solvĕre) auflösen; Exsolution (exsolutĭo) und Exsolvirung, f. die Auflösung.

ex speciāli gratĭa, s. gratia; **ex speciali mandāto,** s. Mandat.

exspectiren, l. (ex-spectāre, eig. in die Ferne hinaussehen) erwarten, hoffen, warten, z. B. auf ein Amt; Exspectánt, m. (exspéctans) ein Warter, Anwärter, Wartender od. Ausseher, der Aussicht od. Anwartschaft auf ein Amt hat, Bewerber; auch ein Geldsammler beim Straßensingen der Chorschüler; Exspectánz od. Exspectative, f. nl. die Anwartschaft auf Beförderung od. Versorgung, Rspr. bes. auf eine Lehnsertheilung; exspectatīv, in Aussicht stehend, abwartend; exspectiviren, Hoffnung machen, vertrösten; Exspectivirung, f. die Vertröstung, das Hinhalten.

exspiriren, l. (ex-spirāre) aushauchen den Athem, den Geist aufgeben, verscheiden; verfliegen, erlöschen, ablaufen, verfallen; exspirirt, entseelt; erloschen, abgelaufen; Exspiration, f. (l. exspiratĭo) die Aushauchung, das Ausathmen, der Tod; Rspr. das Ablaufen od. der Verlauf einer bestimmten Zeit od. Frist, die Erlöschung, Verfallzeit.

exspoliiren, l. (exspoliāre) ausplündern, berauben; Exspoliation, f. (exspoliatĭo) die Beraubung.

exspuiren, l. (exspuĕre) ausspeien, ausspucken; Exspuition, f. l. (exspuitĭo) das Ausspeien.

Exstase, s. Ekstase.

exstimuliren, l. (ex-stimulāre) aufstacheln, anspornen, aufreizen.

exstinguiren, l. (exstinguĕre) auslöschen; vertilgen, vernichten, abschaffen; Exstincteur, m. fr. (spr. extängtöhr) der Auslöscher, Feuerlöscher, eine Feuerlöschvorrichtung, v. Schäffer u. Budenberg in Buckau verfertigt; Exstinction, f. (exstinctĭo) die Auslöschung, Erlöschung, Tilgung; Ablöschung heißer Steine mit kaltem Wasser; Naturl. die Aufhebung der Lichtschwingungen, bes. in Folge ihrer chemischen Wirksamkeit; exstinctīv, nl. auslöschend, vernichtend; Exstinctiv-Verjährung, Rspr. die eine Klage aufhebende od. vernichtende Verjährung.

exstipitātus, l. Bot. strunklos.

exstipulātus, l. Bot. ohne Afterblätter.

exstirpiren, l. (exstirpāre) ausrotten, vertilgen, entwurzeln; ausschneiden, ausschälen; Exstirpation, f. (exstirpatĭo) Ausrottung, Vertilgung; Wundarzneik. das Ausschneiden, Ausschälen, z. B. Exstirpationsmesser, Heilk. ein Instrument, womit man ein schadhaftes Auge, eine kranke Weiberbrust ꝛc. wegnimmt; **Exstirpātor,** m. ein Ausrotter, Vertilger; der Schaufelpflug, ein Ackerwerkzeug zum Reinigen und Auflockern des Bodens.

exstruiren, l. (exstruĕre) aufhäufen, aufthürmen; aufführen, errichten; Exstruction, f. (exstructĭo) die Errichtung, Erbauung.

exsucciren, spätl. (exsuccāre) aussaugen, der Säfte berauben; Exsuction, f. nl. (exsuctĭo) die Säfteberaubung, die Aussaugung.

exsudiren, l. (exsudāre) ausschwitzen, durch den Schweiß austreiben; Exsudāt, n. das Ausgeschwitzte, der ausgeschwitzte flüssige und gerinnbare Stoff; Exsudation, f. nl. Ausschwitzung in den Höhlen des Körpers.

exsuperiren, l. (exsuperāre) hervorragen, übertreffen; Exsuperánz, f. (l. exsuperantĭa) die Hervorragung, Vorzüglichkeit.

exsuscitiren, l. (exsuscitāre) aufwecken, ermuntern; anfachen; Exsuscitation, f. (exsuscitatĭo) die Erweckung, Ermunterung, Aufregung.

Exta, pl. n. l. (exta) die Eingeweide.

Extase, s. Ekstasis.

ex tempŏre, s. Tempus; extemporiren, nl. aus dem Steigreife etwas verrichten, z. B. reden, schreiben, spielen, singen ꝛc., vgl. improvisiren; Extemporāle, n. l., pl. Extemporalĭa, eine aus dem Stegreif gefertigte Sprach- od. Schreib-Übung, ein Stegreifsaufsatz; extemporān od. extemporār, nl. was ohne Weile und Anstand, sogleich, augenblicklich, aus dem Stegreife geschieht.

extendiren, l. (ex-tendĕre) ausdehnen, ausstrecken, ausbreiten, erweitern; sich —, sich erstrecken, verbreiten, fortpflanzen, vergrößern; Exténsum, n. Kfspr. eine umständliche Nachweisung der Ursachen des Zahlungsunvermögens nebst Angabe der Schulden und des Guthabens; **in exténso,** ganz ausführlich, vollständig, seiner ganzen Ausdehnung nach; extensibel, nl. ausdehnbar, dehnbar; Extensibilität, f. die Dehnbarkeit, Ausdehnbarkeit; Extension, f. l. (extensĭo) die Ausdehnung, Ausstreckung, Ausbreitung, Weite, Erstreckung, Größe, der Raum, Umfang; extensiv (spätl. extensīvus), als Adverb auch **extensīve,** der Ausdehnung nach, ausgedehnt, od. ausdehnend; umfassend; entg. intensiv; extensive Größe, Raumgröße; Exténsor, m. nl. Ausstreckemuskel, Streckmuskel.

Extént, m. engl. die mit Personalarrest verbundene Hülfsvollstreckung in die Güter.

extenuiren, l. (extenuāre) verdünnen; ausmergeln, abzehren, entkräften; verächtlich machen, verringern, verkleinern; beschönigen, mildern; Extenuantĭa, pl. Verdünnungsmittel; Extenuation, f. (extenuatĭo) die Verdünnung; Entkräftung, Ausmergelung, Abzehrung; Verringerung, Herabwürdigung; Milderung, Beschönigung.

Extérieur, n. fr. (spr. exteriöhr; = l. exterĭor, exterĭus, Compar. von exter, außen befindlich) das Äußere, äußere Aussehen, Außenwerk, die Außenseite; **à l'extérieur,** äußerlich, dem äußern Scheine nach; Exteriorität, f.

nl. (fr. extériorité) die Außenseite, die Oberfläche.

exterminiren, l. (extermināre) vertreiben, des Landes verweisen; ausrotten, vertilgen, austilgen, verderben, zerstören; Extermination, f. nl. die Vertreibung, Verjagung; Ausrottung, Vertilgung, Zerstörung.

extern, l. (extérnus) äußerlich, außen, auswendig, auswärtig, fremd; auswärts, von außen; Externāt, der bloße Schulbesuch von außerhalb der Anstalt; Extérne, pl. Auswärtige; insbes. franz. Hülfsärzte, welche nicht mit im Hospital wohnen; auf Schulanstalten die außerhalb der Anstalt wohnenden Zöglinge, s. v. w. Extraner; Externisten, pl. nl. Heilk. äußerlich Beschädigte; auch Kranke, welche nicht in das Hospital aufgenommen, aber doch mit freier Arznei versehen werden.

éxtern, gem. (wahrsch. deutsch von äspern, ärstern) unausgesetzt od. hart plagen, quälen; nachdrücklich verweisen.

exterritoriāl, nl. (vgl. Territorium) außer dem Gebiete eines Landes befindlich, ausländisch, fremdgebietig; Exterritorialität, f. das Verbanntsein aus dem Vaterlande; die Befugniß der Gesandten und ihres Gefolges, in fremden Staaten nach den Gesetzen ihres Landes zu leben, und deren Befreiung von allen persönlichen Staats-Auflagen und Steuern; ferner das Recht der Kriegsschiffe in Friedenszeiten, in fremdländischen Gewässern unter der Gerichtsbarkeit ihres eigenen Landes zu verbleiben; auch die Abgabenfreiheit des Papstes in Italien.

extinguiren, Extincteur, Extinction **2c.,** s. unter exstinguiren.

Extispicium, n. l. (v. exta, pl. Eingeweide, und specĕre, spicĕre, schauen) die Eingeweideschau, Besichtigung der Eingeweide der Opferthiere behufs der Weissagung durch bestimmte priesterliche Personen: Extispices (sing. extĭspex) im alten Rom.

extolliren, l. (extollĕre) erheben, hervorheben, rühmen.

extorquiren, l. (extorquēre) erpressen, erzwingen, abdringen; Extorsion, f. nl. die Erpressung, Abzwingung, Erlangung durch Gewalt, das Erpressen, Abdringen; Extórtor, m. der Erpresser.

extra, l. (zgez. aus extĕra sc. parte, auf der Außenseite) außer, außerhalb; außerordentlich, ausgezeichnet, besonders; außerdem, nebenher; in Zusammensetzungen auch besonders, z. B. extrafein, besonders fein, außerordentlich fein; Extrablatt, ein Nebenblatt, Sonderblatt, außerordentliche Beilage einer Zeitung 2c.; ebenso Extrageld, Extrakosten, Extraverdienst, Extravergütung, Neben- od. Taschengeld, Sonder- od. Nebenkosten, Nebenverdienst, Nebenvergütung; die Extrapost, außerordentliche Post, im Gegensatze der gewöhnlichen od. gemeinen Post; Extrazug, außergewöhnlicher Zug auf der Eisenbahn; extra gehen, gem. für ausschweifen; **extra culpam, e. lineam** u. andere Verbindungen der Art s. unter dem jedesmaligen Folgeworte.

Extract 2c., s. unter extrahiren.

extradiren, nl. (von ex u. tradĕre) herausgeben, aushändigen, ausliefern, ausantworten, übergeben, überantworten; Extradition, f. Aushändigung, Auslieferung, Überantwortung; **extraditio actōrum,** die Herausgabe der Acten od. Gerichtsverhandlungen; Extraditionsschein, Kfspr. Schein, wogegen eine Waare auszuliefern ist.

Extrados, m. fr. (extrados von dos, spr. doh, der Rücken) die nach auswärts gebogene Oberfläche eines Gewölbes, der Oberbogen; extradossirt, nach der Gewölbeform rein bearbeitet und nach außen sichtbar.

extraëssentiéll, l.-fr. (vgl. essential) außerwesentlich, unwesentlich.

extrahiren, l. (ex-trahĕre) ausziehen, einen Auszug machen; ins Kurze bringen; Rspr. auswirken; **citatiōnem, mandātum** extrahiren, eine Vorladung, einen Befehl nachsuchen, auswirken; Extrahént, m. (extrăhens) ein Ausziehender; Rspr. wer etwas nachsucht, eig. wer die Veranlassung zu einer Ausfertigung giebt und sie daher bezahlen muß; Extráct, 1) m., r. n. (l. extráctum, pl. extrácta; fr. extrait) das Ausgezogene, der Auszug, ausgezogene Saft- und Kraftstoffe aus Fleisch, Pflanzen, Arzneikörpern 2c., Kraftauszug; insbes. **extractum aquōsum,** wässeriger —, **e. vinōsum,** weiniger —, **e. spirituōsum,** weingeistiger Auszug; **extrácta composĭta,** zusammengesetzte —, **e. frigĭde parāta,** kalt bereitete —, **e. simplicia,** einfache Auszüge; 2) m. (nl. extráctus) ein Auszug aus Schriften, Büchern 2c.; **extractus actōrum,** Rspr. Auszug aus den Verhandlungen; Extráctbuch, Kfspr. das Auszugsbuch, das Auszüge aus andern Handlungsbüchern enthält; extractiv, nl. ausziehend; Extractivstoff, die durch Wasser und Weingeist auflöslichen und ausziehbaren Bestandtheile organischer Körper; Extraction, f. die Ausziehung, das Ausziehen (z. B. in der Größenl.: das Ausziehen der Wurzeln aus Zahlen); fr. auch f. Herkunft, Abkunft, bes. gute Herkunft, daher: ein Mann von Extraction, von guter Abkunft, von Bildung u. Erziehung, ein angesehener Mann; Extráctor, m. s. v. w. Ventilator (s. d.); **extrait d'absinthe,** fr. (spr. exträ d'abßängt') Wermuth-Auszug od. -Geist, ein magenstärkender Kräuter-branntwein.

extrajudiciāl, nl. (vgl. Judicium) außergerichtlich, z. B. Verhandlung, Kosten.

extraliberāl, nl. (vgl. liberal) sehr freigebig.

extramundān, l. (vgl. mundan) außerweltlich.

Extranĕus, m. l. (von extra, s. d.) ein Ausländer, Auswärtiger, Fremdling; extrān, ausländisch, fremd; Extrāner, m. ein Auswärtiger, Nichtinwohnender, bes. in Lehranstalten, s. v. w. Externe.

extraordinär, l. (extraordinarĭus, vgl. ordinär) außerordentlich, ungewöhnlich; Extraordinarĭus, m. insbes. ein außerordentlicher Professor an einer Hochschule, pl. Extraordinarii; entg. Ordinarius.

extraparochiāl, nl. (vgl. Parochie) außer-

halb des Kirchspiels, nicht zum Kirchsprengel gehörig.

Extrapost, s. extra.

extraterritorial, nl. = exterritorial.

extravagiren, nl. (aus dem l. extra und vagari zusammengesetzt) abschweifen, ausschweifen; faseln, ungereimt handeln, albern sein; extravagánt, ausschweifend; übertrieben; ungereimt, närrisch, unbedachtsam, aberwitzig, albern; Extravagánten od. **Extravagántes,** pl. die dem Corpus juris canonici beigegebenen Sammlungen v. Decretalen Johann's XXII. u. späterer Päpste; Extravagánz, f. die Ausschweifung, Übertreibung, Ungereimtheit, Unbesonnenheit, Thorheit, Narrheit, Abgeschmacktheit.

extravasiren, nl. (fr. s'extravaser, vom l. extra, und vas, Gefäß, pl. vasa) Heilk. aus den eigentlichen Gefäßen austreten, auslaufen; Extravasát, n. ausgetretenes Blut, Blutaustritt oder Erguß von andern Flüssigkeiten in Körpern; Extravasation, f. die Austretung od. das Austreten des Geblütes od. anderer Feuchtigkeiten; **extravasatio aëris,** s. v. w. Emphysema; **e. sanguinis,** Blutaustritt.

Extraversion, f. nl. (vgl. Version) eig. Auswärtswendung; Heilk. Ausscheidung von Säuren und Salzen.

extrēm, l. **extrēmus, a, um** (Superl. v. exterior; vgl. Exterieur) äußerst, letzt, höchst, außerordentlich; Extrēm, n. (l. extrēmum) das Äußerste, Außenende, der Endpunkt; das Höchste, der Gipfel, höchste Grad; Übertriebenes; pl. Extrēme, einander entgegengesetzte Dinge; auch Übertreibungen; **ad extrēma,** auf das Äußerste; **ad extrēmum,** zuletzt, am Ende; **in extrēmis** (sc. momentis), in den letzten Augenblicken des Lebens, in den letzten Zügen, am Ende; Extremität, f. (l. extremĭtas) das Äußerste, äußerste Ende, der Endpunkt, Entscheidungspunkt; die äußerste Verlegenheit, Noth od. Gefahr, der letzte Behelf, die letzte Zuflucht; Extremitäten, pl. die äußersten Körpertheile, Endglieder, Enden od. Spitzen an Händen und Füßen ꝛc.; auch überh. Hände und Füße.

extriciren, l. (extricāre; vgl. Trica) herauswinden, herauswickeln, mühsam herausbringen.

extrinsĕcus, l. (v. extrim als ungebräuchlicher Adverbialform zu exter, außen befindlich, u. secus, anders, in Zusammensetz. Seite) außerhalb, auswärts, äußerlich.

extrōrsum, nl. Bot. nach auswärts.

extrudiren, l. (ex-trudĕre) ausstoßen, wegtreiben; Extrusion, f. nl. die Ausstoßung.

extuberiren, l. (ex-tuberāre, von tuber, Höcker, Geschwulst) aufschwellen, auflaufen; Extuberation, f. (extuberatĭo) od. Extuberánz, f. nl. die Geschwulst, Aufschwellung, Beule, der Auswuchs, Höcker.

extumesciren, l. (ex-tumescĕre) aufschwellen; Extumescénz, f. nl. die Aufschwellung, Geschwulst, die Auftreibung, bes. eines Knochens.

exuberiren, l. (ex-uberāre, von uberāre, fruchtbar sein, uber, fruchtbar, reichlich) überschwellen, üppig wachsen, im Überfluß sein; exuberánt (exubĕrans), überflüssig, unnöthig; reichlich, üppig, überschwänglich, schwülstig; Exuberánz, f. (exuberantĭa) der Überfluß, Schwulst, die Fülle, das Übermaß.

Exudenismus, m. gr. (von ex-udenízein, für nichts halten, geringschätzen, v. udén, nichts) die Vernichtung, Bespöttelung, Widerlegung mit geringschätziger Übergehung od. spöttischer Beantwortung der Gründe des Gegners.

exulceriren, l. (ex-ulcerāre) Geschwüre verursachen, schwären, zum Schwären bringen; auch aufritzen, aufstechen; Exulceration, f. (exulceratĭo) die Entzündung und Schwärung, Vereiterung, das Geschwür.

exuliren od. **exsuliren,** l. (exsulāre, von éxsul, ein Verbannter) außer dem Vaterlande, in Verbannung, als Verbannter leben; verschieden von exiliren; Exulánt, m. (exsūlans) ein Vertriebener, Verwiesener, Verbannter.

exultiren, l. (exultāre od. eig. exsultare) vor Freude hüpfen od. springen, frohlocken, jubeln, jauchzen; Exultation, f. (exsultatĭo) das Frohlocken, Jubeln, Jauchzen; **exultet** (es jauchze), eine vom h. Augustin verfasste Hymne, welche am Tage vor dem Charfreitag in der katholischen Kirche gesungen wird.

exundiren, l. (ex-undāre, von unda, die Welle) überfließen, überschwemmend austreten; Exundation, f. (exundatĭo) das Austreten eines Flusses ꝛc.

Exustion, f. l. (exustĭo) die Verbrennung.

Exutorium, n. nl. (von exuĕre, ab- od. ausziehen) eig. Ausziehungsmittel, Heilk. ein Kunstgeschwür mit Seidelbast zur Ausziehung od. Ableitung schädlicher Feuchtigkeiten; Exuvien, pl. l. (exuvĭae) ausgezogene Kleider; dem Feinde abgenommene Rüstung, Waffen ꝛc.; die abgelegte od. abgestreifte Haut od. Hülle, z. B. der Schlangen ꝛc.; **exuviae viperārum,** Schlangenhäute, Schlangenbälge.

Eyrer, m. ein holländisches Häringsschiff.

Ezan, m. arab. der Ruf der Muselmannen zum Gebet, vgl. Muëzzin.

Ezéchiel, m. hebr. (jecheskēl, gr. Iezekiēl; vgl. Hesekiel) männl. Namen: der durch Gott Starke.

F.

Abkürzungen: f. für fac, mache, od. fiat, s. d., od. f. filius, Sohn; Tonk. = forte; od. = fa, der vierte Ton vom Grundton c; auf der Stellscheibe englischer Uhren = faster, geschwinder; **F.** in thermometrischen Beobachtungen = Fahrenheit; **F.** bei den Römern ein Zahlzeichen = 40, Ḟ od. F̄ = 40,000; F. s. Fugitīvus, Flüchtling, wurde auch entflohenen und wieder aufgefundenen Sklaven auf die Stirn gebrannt; **F.** engl. = **Fellow; F. F. F. F.** als Symbol der Turner, deutsch: frisch, fromm, froh, frei; franz.: franc, frais, fier, fort; engl. frank, fresh, frisk, free;

it.: franco, fresco, fiero, forte; span.: franco, fresco, firme, fuerte; port.: franco, fresco, fero, forte; schwed.: frisk, from, freidij, fri; **F. G. S. = Fellow** (of the) **Geological Society; F. H. S. = F.** (of the) **Horticultural S.; F. L. S. = F.** (of the) **Linnean S.; F. R. S. = F.** (of the) **Royal S.; F. R. S. E. = F.** (of the) **Royal S.** (at) **Edinburgh; F. R. S. L. & E. = F.** (of the) **Royal S.** (at) **London & Edingburgh; F. S. A. = F.** (of the) **S.** (of) **Antiquarians; F. W. S. = F.** (of the) **Wernerian S.,** s. sämmtlich unter Fellow; **F. = Futurum; F. F.** od. **Fr. Fr. = fratres,** s. unter frater; **f.** od. **fec.** = fecit; **f.** od. **fem.** = femininum, weiblich; **f.** od. **fol.,** auch **f°.** = folium, folio; **f°. r°.** = folio recto, **f°. v°.** = folio verso, s. unter Folium; **ff.,** Abkürz. f. Pandekten, s. d.; auch für fecērunt, sie haben es gemacht; und für finissimo, s. d.; Tonk. = fortissimo; **Fasc. = Fascikel,** s. d.; **Febr. = Februar,** s. d.; **fl.** = Floren (s. d.), Gulden; **Fl.** od. **Flav.** = Flavius, altröm. Namen; **f. l. a. = fiat lege artis, f. s. a. = fiat secundum artem, F. M. = fiat mixtura,** s. unter fiat; **f. m. = folio meo, fol. = folio,** s. unter Folium; **Fr. = Frater; fr.** = franco; **fr., frc., frcs.** = franc, francs; **fz.** = **forzando;** chemische Zeichen sind: **F** = Fluor; **Fe** = Ferrum, Eisen.

F. als Münzzeichen u. zwar auf älteren preußischen M.: Magdeburg; auf östreichischen: Hall in Tirol; auf französischen: Angers; im deutschen Reich: Stuttgart.

faba, f. l. die Bohne; pl. **fabae; fabae albae,** in der Pharmacie die weißen Samen der gemeinen und Zwergbohne; **f. pichurim,** Pichurimbohnen, Mittel gegen Durchfall u. Ruhr; **fabarii,** pl. Bohnenesser, ehem. scherzhafte Benennung der Sänger, weil sie viel Bohnen zu essen pflegten, um ihre Stimme rein zu erhalten.

Fabel, f. l. (fabŭla, von fāri, sprechen, sagen) eine erdichtete Erzählung; bes. die äsopische od. Thier-Fabel, eine Art sinnbildlicher Lehrdichtungen, bestehend in der Erzählung einer erdichteten sinnlichen Handlung, welche Thieren u. anderen Dingen beigelegt wird, um dadurch sittliche Wahrheiten anschaulich zu machen; eine Erdichtung, ein Mährchen; Lüge; die Fabel eines Schauspiels, d. i der geschichtliche Stoff desselben; **Fabel-Epopöe,** f. ein Thier-Heldengedicht, scherzhaftes Heldengedicht, dessen handelnde Personen Thiere sind; **Fabellehre,** s. Mythologie; **fabuliren** (l. fabulāri, schwatzen, erzählen) fabeln, erdichten, lügen, faseln; **Fabulánt,** m. nl. ein Fabler, verächtlich Fabelhans; **Fabulist,** m. nl. ein Fabel- od. Mährchendichter; **fabulös** (l. fabulōsus), fabelhaft, mährchenhaft, unwahrscheinlich; **Fabliau,** n. fr. (spr. —ljóh; prov. fablel) pl. **Fabliaux,** französische mährchenhafte Dichtungen im Mittelalter; **Fabliers,** pl. (spr. —ljéh) die Dichter derselben.

Faber, m. l. (faber, der Schmied) männl. Namen.

fabrica, f. l. (Werkstätte, Kunst, Verfertigung, von faber, ein Arbeiter in Holz und andern harten Stoffen) von Kirchen und geistlichen Stiftungen: der Bau, Unterhalt, die Baupflicht, Bausorge; auch die Unterhalts-Casse einer Kirche &c.; **in fabricam scholae,** zu Schulzwecken, d. i. zu Erhaltung der Schulgebäude, zu Lehrergehalten &c.; **pro fabrica,** zu den Unterhaltungskosten; **Fabrik,** f. (fr. fabrique) Werkstatt od. Werkstätte, ein Gewerk, Gewerkhaus, eine Kunst- od. Werkanstalt, in welcher eine größere Anzahl von Arbeitern einander in die Hände arbeiten und bes. auch Maschinen angewendet werden, von weiterer Bedeutung als Manufactur, s. d.; Tuchfabrik, Tuchweberei; Maschinenfabrik, Werkstatt zur Anfertigung von Triebwerken; Glasfabrik, die Glashütte; Zuckerfabrik, die Zuckersiederei; **Fabrikengold,** mit Kupfer versetztes, oft sehr geringhaltiges Gold zu Schmuckwaaren &c.; auch eine Art Blattgold zum Vergolden; **fabriciren,** l. (fabricāri) verfertigen, fertigen, zubereiten, machen, hervorbringen, erzeugen, verarbeiten, zurichten; **Fabricánt,** m. ein Werk- od. Gewerksmeister, Gewerksherr, Inhaber, Besitzer einer Fabrik; auch der Verfertiger, Hersteller, Erzeuger solcher Gegenstände, die in Fabriken gemacht werden, z. B. ein Hutmacher, Tuchweber, Strumpfwirker, Gewehrschmied, Zuckersieder u. s. w.; **Fabricāt,** n. (fabricātum) die verfertigte Waare, das Kunsterzeugniß, Machwerk; **Fabrication** (l. fabricatĭo) od. **Fabricatūr,** f. nl. die Waaren-Fertigung od. -Verfertigung.

Fabulant u. s. f., s. unter Fabel.

Façade, s. unter Face.

fäcal, s. unt. faeces.

Facchino, m. it. (spr. fackino, vom l. fax, Gen. facis, Fackel, urspr. ein Bündel Holz, vgl. Fagot; od. für faschino, v. l. fascis, fascĭna, Bund, Bündel, wie ml. fachinatio f. fascinatio, vgl. Faquin) ein Lastträger; Packträger.

Face, f. fr. (spr. fah's; it. faccia, vom l. facĭes) das Angesicht, die Vorderseite, Außenseite; die Oberfläche; Zustand, Beschaffenheit, Lage, Gestalt der Dinge; Kartenspiel: der Umschlag, Aufschlag; Krspr. die Gesichtslinie eines Bollwerks; Stirnwehr, das Stirnblatt; auch scharfe Ecke od. Leiste bei Holzarbeiten; **Face machen,** Krspr. die Stirn bieten, Stand halten, gegenüber stehen, -sich stellen od. setzen; **en face** (spr. ang —), von vorn, gegenüber, in gerader Ansicht, Vorderansicht, „im Vollgesicht" (Goethe), entg. **en profil; Façade,** f. (spr. fassáhde) der Vordertheil, die Außen-, Vorder- od. Giebelseite, Antlitz-, Gesichts- od. Stirnseite eines Gebäudes; **Facette,** f. (spr. fassétt') die Kante, Schleifleiste, geschliffene Rautenfläche od. Seitenfläche an Gläsern und Edelsteinen; **facettiren** (fr. facetter), rauten, vielseitig, vieleckig od. rautenweise schneiden od. schleifen.

Facenda, s. Fazenda.

facessiren, l. (facessĕre) zu schaffen machen, Unruhe, Verdruss machen.

Facetien, pl. (spr. facézĭen), l. (facetĭae) kurzweilige, witzige Reden, witzige Einfälle, Scherze, Späße, Schwänke; **facetiös,** nl. (fr. facétieux) witzig, scherzhaft, drollig.

Facette, s. unter Face; **Fachine,** s. Faschine.

fachiren, fr. (fâcher; spr. fáhsch—; prov. fa-

stigar, span. fastidiar, v. l. fastidĭum, Widerwille) erzürnen, ungehalten, verdrießlich machen; Facherie, f. (spr. faschḗrih) Verdruss, Verdrießlichkeit, Ärgerniss; facheux (spr. fahschöhs), verdrießlich, ärgerlich, beschwerlich.

facĭes, f. l. (von facĕre, machen, gleichs. die Mache, d. i. der Bau, die Form od. Gestalt des Körpers) Gestalt, Angesicht, Antlitz; **in facĭem,** ins Gesicht, unter die Augen; **facĭes Hippocratĭca,** f. Heilk. ein Sterb- od. Todtengesicht, eine auffallende Gesichtsveränderung eines Todkranken; faciāl, nl. das Gesicht betreffend, dazu gehörig; Facial-Linie (linĕa faciālis), f. die Gesichtslinie (nach Camper); F.-Nerv, m. der Gesichtsnerv; **facĭes leprōsa,** Gesichts-Ausschlag.

facil (spr. fasihl; fr. facile, l. facĭlis, v. facĕre, thun) leicht thunlich, leicht; gefällig, willig, umgänglich, verträglich, leutselig, gesprächig; Facilität, f. (l. facĭlĭtas) die Leichtigkeit, Behendigkeit, Gewandtheit; allzugroße Nachsicht, Gefälligkeit; Willfährigkeit, Freundlichkeit, Leutseligkeit, Umgänglichkeit, Lenkbarkeit; facilitiren, nl. (fr. faciliter) erleichtern, leicht machen, befördern; Hindernisse beseitigen; Facilitation, f. die Erleichterung, Beförderung.

Facilétt od. **Facinétt,** n. (vom it. fazzoletto, und dieses wahrsch. vom deutschen Fetzen, mittelhochd. vetze, v. althochd. fezan, abschneiden; vgl. it. pezzuola, Schnupftuch) in Oberd. gebr. für Schnupftuch, Handtuch, Tellertuch; ein Becken bei dem Messopfer.

facĭnus, n. l. (von facĕre, thun) große, außerordentliche That, Schandthat &c.; pl. **facinŏra,** Rspr. Schandthaten; facinorōs (l. facinorōsus), verbrecherisch, ruchlos, lasterhaft.

facĭo ut des od. **facĭo ut facias,** l. Rspr. ich thue, damit du gebest, od. ich thue, damit du thuest, eine weniger bestimmte u. verbindende Contracts-Form des röm. Rechts; Făcit, n. (l. facit, eig. es macht) die Summe, die gesuchte und gefundene Zahl, Finde- od. Hauptzahl, der Betrag; das Ergebniss.

Façon, f. fr. (spr. faßóng; l. factĭo, it. fazione) die Arbeit, Fassung einer künstlich verfertigten Sache, Kunstgestalt; auch Arbeitslohn, Macherlohn, Lohn für verwandte Zeit u. Mühe; das Aussehen, der Zuschnitt, die Gestalt od. Form einer Arbeit &c.; daher überh. das äußere Ansehen; Art u. Weise, Benehmen, Betragen, Anstand; Sittenfeinheit, Lebensart; pl. Façons, Umstände, Umschweife, Weitläufigkeiten; Ziererein; **façon de parler** (spr. — parléh), Redensart, die nicht genau zu nehmen ist, leere Worte; **sans façon** (spr. ßang faßóng), ohne Umstände; ein Sansfaçon, ein dummdreister Mensch, Grobian, Hans Taps; façonniren (fr. façonner), formen, bilden, gestalten, modeln; die gehörige Verzierung geben; façonnirte Zeuge, gemodelte, gemusterte, geblümte Zeuge; Façonnerie, f. das Modeln od. Blümen der Zeuge; Façonneur, m. (spr. faßonöhr) ein Bildner, Geschmacks-Künstler; Façonnier, m. (spr. —njéh) ein Umständemacher.

Fac-Simile, n. l. (fac simĭle, d. i. mache ähnlich!) eine handschriftlich od. durch Kupferstich, Steindruck &c. genau nachgebildete Handschrift, eine Ebenschrift, ein Schriftzugbild, Handschriftabdruck; facsimiliren, barb.-l. eine Handschrift &c. nachbilden.

Facta, s. Factum; Factage, f., r. n. fr. (spr. —ahsch') die Besorgungsgebühren; die Verpackung; Factage-Einrichtung, Postw. Packetbestellung, Packetbestell-Einrichtung; F.-Fahrt, Packetbestellfahrt; F.-Wagen, Packetbestellwagen; factice, fr. (spr. faktihß; l. facticĭus, von facĕre, machen) nachgemacht, erkünstelt; zuweilen auch angedichtet.

Faction, f. l. (factĭo, das Machen, die Verbindung, v. facĕre, machen, es mit Jemand halten) eine Partei, Zusammenrottung, Rotte, Meute; der Anhang; eine politische Sinn- od. Meinungs-Genossenschaft mit der üblen Nebenbedeutung des Überspannten, Ungesetzlichen, zum Unterschiede von Partei; Factionär od. Factionist, m. nl. ein Parteigänger, Parteigenoss, Aufwiegler, Meuterer; Factionnaire, m. fr. (spr. —nähr) Krspr. die Schildwache; factiōs (l. factiōsus, fr. factieux), aufrührisch, aufwieglerisch, meuterisch; Factiosität, f. die aufwieglerische Gesinnung, der Parteigeist.

factisch, s. unter Factum; factitīv, nl. bewirkend, in Thätigkeit setzend; factitīve Verba od. Factitīva, pl. Sprachl. Bewirkungswörter, abgeleitete Zeitwörter, welche eine Thätigkeit bezeichnen, durch welche das Object in die durch das Stamm-Zeitwort bezeichnete Thätigkeit versetzt wird, z. B. tränken, säugen &c.; Făctor, m. l., pl. Factōren (eig. wer etwas thut, ein Macher) Rechenk. Vervielfältiger od. Mehrer, Zahlen, mit denen multiplicirt wird; auch überhaupt: wirksame Bestandtheile od. Kräfte, durch deren Zusammenwirken ein Ganzes als Product entsteht; ferner (gew. Factōr gespr., pl. Factōre) ein Aufseher einer Handlung od. Werkanstalt (bes. einer Buchdruckerei); Handlungsvorsteher od. Verwalter, Werkmeister, Vorsteher, Geschäftsführer, Schaffner, Verfüger, Buchhalter; Factorei, f. nl. (engl. făctory) dessen Amt und Wohnung; auch Waaren-Niederlage; eine Handlungsniederlassung in andern Welttheilen; Factoreihandlung, eine Commissions- od. Auftragshandlung; factoriren, mit einer fremden Factorei Geschäfte machen.

Factōtum od. **fac-totum,** n. nl. eig. mach' Alles, ein Mensch, der Alles in Allem ist, ein Allmacher od. Allthuer; das Triebrad, die rechte Hand, der Mittelpunkt in häuslichen od. öffentlichen Geschäften.

Factum, n., pl. **Facta,** l. (v. facĕre, thun) das Gethane, die That; die Thatsache, Handlung, das Ereigniss; **facto,** durch die That, thätlich; **de facto,** der Thatsache od. Wirklichkeit nach, in der That; aus eigner Gewalt, eigenmächtig, sogleich od. sofort, ohne weitere Umstände, ohne Anfrage; **de facto et absque jure,** aus eigener Gewalt und ohne Recht, eigenmächtig und widerrechtlich; **in facto,** in der That, wirklich; **factum culpōsum,** Rspr. eine sträfliche Handlung, eine Handlung, wobei dem Handelnden ein Mangel an Aufmerksamkeit zur Last fällt; **f. dolōsum,** eine

hinterliſtige, boshafte Handlung; **f. natūrae,** eine natürliche, zufällige Begebenheit, ein Zufall; **facta communĭa,** pl. Rſpr. Handlungen, die mit gegenſeitiger Einwilligung des Klägers u. Beklagten geſchehen; **f. concludentĭa,** Thatſachen, aus denen etwas mit logiſcher Gewißheit gefolgert werden kann; **f. infecta fieri nequĕunt,** Sprw. Geſchehenes kann nicht ungeſchehen gemacht werden; **res facti,** f. die geſchehene Sache, Thatſache; **species facti,** ſ. Species; factiſch, thätlich, thatſächlich, wirklich; auf Thatſachen gegründet, durch Thatſachen erwieſen, ausgemacht.

Factūr, f. l. (factūra, das Machen, die Verfertigung, it. fattúra) das Waarenverzeichniß nebſt Berechnung der Preiſe, die Waarenrechnung, Kauf-, Einkauf- u. Verkaufrechnung; das Factūren- od. Factūrbuch, das Waarenrechnungsbuch; Facturier, m. fr. (ſpr. factürjēh) derjenige Handlungsgehülfe, der dieſes Buch führt; facturiren, nl. über verkaufte oder eingekaufte Waaren umſtändliche Rechnung ablegen.

fäculent ꝛc., ſ. unter faeces.

Facultät, f. l. (facúltas, zgez. aus facilĭtas, Leichtigkeit im Thun) die natürliche Kraft, Gabe, Naturgabe, Fähigkeit, das Vermögen etwas zu thun; Heilk. die Kraft, die den Verrichtungen im lebenden Körper vorſteht; Vollmacht, Befugniß; auf hohen Schulen: eine Zunft, Gelehrten-Zunft od. -Bank, die ſämmtlichen zu einer der vier Hauptwiſſenſchaften gehörigen Profeſſoren; Facultäts-Aſſeſſor, m. Beiſitzer einer Facultät, beſ. der juriſtiſchen; F.-Erkenntniß, Rſpr. ein nicht von einem Gerichtshofe geſprochenes, ſondern von einer Juriſten-Facultät eingeholtes Urtheil; F.-Gelehrter, ein Zunftgelehrter, der eine Facultäts-Wiſſenſchaft verſteht und lehrt; facultatīv, nl. (fr. facultatif) zu einem Amt, Geſchäft ꝛc. Befugniß gebend, befähigend, ermächtigend; der eigenen Wahl od. Beſtimmung überlaſſen, freigeſtellt, z. B. manche Lehrgegenſtände an gewiſſen Schulen; facultative Civilehe, die den Staatsbürgern frei ſtellt, die kirchliche, od. die bürgerliche Trauung zu ſuchen, entg. der obligatoriſchen; Facultiſt, m. ein Mitglied einer Facultät, Zunftgenoſs, Innungsgelehrter.

Facundität, f. l. (facundĭtas) Beredſamkeit, Rednergabe; Facúndus, m. u. Facúnda, f. männl. u. weibl. Namen: der, die Beredte.

Fadda, ägypt. Silbermünze = d. türk. Para od. Attſcheh (ſ. d.) = 1/40 Piaſter.

fade, fr. (vom l. fatŭus mit Ausfall des u) unſchmackhaft, geſchmacklos, abgeſchmackt, matt, ſchaal, läppiſch, albern; Fadeur, f. (ſpr. —döhr) Geſchmackloſigkeit, abgeſchmacktes Weſen, Schaalheit; Fadaiſe, f. (ſpr. —dähſ') die Fadheit, Albernheit, Abgeſchmacktheit, abgeſchmackte Sache, Narrenpoſſe, leeres Gewäſch.

faeces od. **feces,** pl. l. (v. sing. faex, fex), Hefen, Bodenſatz, Niederſchlag; auch der Darmkoth, Auswurf; **faecŭla,** f. Scheidek. Satzmehl, Kraftmehl (ſ. d. w. Amylon); fäcāl, nl. den Auswurf betreffend, Koth enthaltend; fäculént (faeculéntus), hefig, trübe; Fäculénz, f. (faeculentĭa) die Unterhefe, der Bodenſatz, das Trübe, Schlammige, Unreine.

Fágara, f. (von dem arab. fâghirah, Namen einer Würzpflanze) Leichtholz, ein ausländiſches Pflanzengeſchlecht, deſſen eine Art, die Flügelfagara in Süd-Amerika wegen ihres eiſenharten Holzes auch Stahlbaum heißt.

Fagin, n. nl. (v. l. fagus, f. die Buche) Scheidek. ein aus den Buchnüſſen gezogener bitterer Pflanzenſtoff; Fagopȳrum, n. l.-gr. der Buchweizen.

Fagót, n. fr. od. **Fagótt** (it. fagótto; prov. fagot) 1) Reisbündel, Wellenholz; 2) ein hölzernes Blaſe-Inſtrument von vollem, tiefem Ton, auch Baſſon, ſ. d.; Fagotaille, f. fr. (ſpr. —talj') die Einfaſſung eines Dammes mit Reisbündeln; Fagottino, n. it. ein dem Fagott ähnliches kleineres Tongeräth von höherem Ton, auch Tenor-Fagott; Fagotiſt od. Fagottiſt, m. (it. fagottista) ein Fagot- od. Baßbläſer.

faible, fr. (ſpr. fäb'l; it. fievole, v. l. flebĭlis, kläglich) ſchwach; als Subſt. n. die Schwachheit, Schwäche gegen, od. Neigung für etwas; faibliren, fr. (faiblir) ſchwach, ohnmächtig werden; abnehmen, nachlaſſen; Faiblage, f., r. n. (ſpr. fäbláhſch') eig. Schwächung; Leichtprägung von Münzen; Faibléſſe, f. (ſpr. fä—) die Schwäche, Schwachheit, Schwächlichkeit; Ohnmacht.

Faience, ſ. Fayence.

Faille, f. fr. (faille, ſpr. falj') ein ſchwerer Seidenſtoff, den die Flamänderinnen als Schleier od. Schärpen um Kopf und Schultern tragen.

failliren, Faillite ꝛc., ſ. falliren.

Faineant, m. fr. (ſpr. fäneáng; v. faire, thun, und néant, it. niente, Nichts, v. l. ne, nicht, u. ens, entis, Weſen, Ding) ein Nichtsthuer, Müßiggänger, Tagedieb, Faulenzer; faineantiren (fr. fainéanter), faulenzen, müßiggehen; Faineantiſe, f. (ſpr. fäneangtihſ') der Müßiggang, die Faulenzerei.

Fairy, f., pl. **Fairies,** engl. (ſpr. fähri, fährîs; v. altfr. faerie, Zauberei, von faer, zaubern, v. fae, Fee, ſ. d.) die Fee.

faiſable, fr. (ſpr. fäſábel; von faire, thun, machen) thunlich, rathſam; Faiſancen, pl. (ſpr. fäſángßen) Leiſtungen, Obliegenheiten, beſ. eines Pachters außer dem Pachtgelde; Faiſeur, m. (ſpr. fäſöhr) eig. ein Macher, Anſtifter; auch politiſch: Unruhſtifter, Aufwiegler; der Werkmeiſter od. thätige Ausführer (Agent) von Plänen im Staatsleben, in diplomatiſchen Verhältniſſen ꝛc. (z. B. die Faiſeurs eines Miniſters, die ſeine Pläne ausführen ꝛc.); Unternehmer von Actienvereinen; **faiseur d'esprit** (ſpr. — desprih) ein Witzmacher, Witzling; Faiſeuſe, f. fr. (ſpr. fäſöhſ'), eine kluge Anſtifterinn od. Leiterinn geheimer Unternehmungen ꝛc.

Faiſanderie, f. fr. (ſpr. fäſangderih) ſ. v. w. Faſanerie.

Faiſſerie, f. fr. (ſpr. fäſſ—; v. faisse, l. u. it. fascĭa, Binde, Band) durchbrochene Flecht- od. Korbmacherarbeit.

fait, m. od. n. (ſpr. fäh) fr. (von faire, thun) = l. Factum: That, Thatſache; **fait accompli** (ſpr. fät akongpli), eine vollendete That

od. Thatsache; Fait von etwas **machen**, Gebrauch od. Anwendung von etwas machen, sich mit etwas beschäftigen od. fleißig abgeben; etwas treiben; auch sich damit wichtig machen, ein Ansehen geben; **au fait** (spr. o fäh), eig. bei der Sache od. That, dem wirklichen Sachverhalt; daher **au fait** (von etwas) **sein**, davon unterrichtet od. belehrt sein, Aufschluss darüber haben, eine Sache kennen od. verstehen, in eine Wissenschaft od. Kenntniss eingeweiht sein; einen **au fait** (von etwas) **setzen**, ihn darüber aufklären, belehren, verständigen.

Fakir, m., pl. **—s,** arab. (fakîr) eig. ein Armer: muhammedanische Bettelmönche (Derwische); in Indien: büßende Einsiedler 2c.

Falak od. r **Falākah,** türk. (von dem arab. falak, filâk, Spalte) ein gespaltenes od. löcheriges Holz mit einem Strick, mit welchem die Füße desjenigen festgeschnürt werden, welcher die Bastonnade empfangen soll; auch = Bastonnade.

Falārica od. **—ka,** s. Phalarika.

Falbel od. **Falbăla,** f. fr. (ein angeblich von einem Herrn de Langlée unter Ludwig XIV. im Scherz erfundenes Wort) ein Faltenrand, Faltensaum, Faltenbesatz an Frauenkleidern.

Falcáde, f. fr. (vgl. span. falcado, sichelförmig, gekrümmt) Reitk. Bewegung od. Sprung eines Pferdes mit starker Biegung der Hinterfüße; **falquiren** (fr. falquer) od. **falkiren**, eine Falcade machen; **Falcarĭa**, f. l. Bot. Sicheldolde.

falcidĭa quarta, f. l. Rspr. der vierte Theil einer Erbschaft, welchen der Erbe von den durch ihn abzugebenden Vermächtnissen seines Erblassers vorweg behalten kann (nach dem Gesetzvorschlag des röm. Volkstribunen Falcidĭus im J. 41 v. Chr.); im Mittelalter bald für den Pflichttheil in der Erbschaft, bald sogar für jedes Viertel (ohne Bezug auf Erbschaft) genommen.

Falcifĕri, pl. l. (v. falx, falcis, Sichel, und fero, ich trage) Sichelträger; **falcifórm**, nl. (fr. falciforme) sichelförmig, ausgebogen.

Falconets, pl. neapolitanische Staatspapiere (Certificate), nach dem Banquier Falconet in Neapel (gest. 1837) benannt.

Faldage, n. engl. (föhldehdsch; ml. faldagium, von dem angels. fald, fold, Hürde) das Triftrecht, Hürdenrecht, der Hürdenschlag in England; **Faldfee**, n. (spr. —fih) Triftgeld.

Falding, n. engl. (spr. fohlding) ein grobes Tuch.

Faldistorĭum, n. ml. (it. faldistorio, altfr. faudestueil, neufr. fauteuil, v. althochd. faldstuol, Faltstuhl, Sesselstuhl, weil er zusammengefaltet werden konnte) der Bischofs-Sessel in der röm. Kirche.

Falérner, m. (l. Falernum, sc. vinum) ein bei den alten Römern berühmter Wein aus dem falernischen Gebiete in Campanien.

Falkaune, f. (ml. falcōna, v. l. falco, Falk, ehem. Benennung eines 37,5 kg schießenden groben Geschützes) eine Feldschlange, Halbschlange, Quartierschlange, ein ehem. grobes Geschütz, welches 2 bis 3 kg Eisen schoss; **Falkonétt**, n. (altfr. und engl. falconet, it. falconetto) eine kleine Falkaune od. Feldschlange, die 1 bis 1,5 kg schießt.

Falkenĭerer od. **Falkenĭer,** m. (ml. falconarĭus, it. falconiere, fr. fauconnier; v. l. falco, fr. faucon, der Falk), auch **Falconarius**, ein Falkenjäger, Falkner; **Falkonerīe**, f. die Falkenjagd, Falkenbeize od. Vögeljagd mit einem abgerichteten Falken.

Fallacĭa, f. l. (von fallax, täuschend) der Betrug od. Trug; auch ein Trugschluss, Scheinbeweis; **fallacĭa optĭca,** f. ein Gesichts- od. Augenbetrug; Augentäuschung; **fallaciōs** (fallaciōsus) betrügerisch, trüglich, trügerisch, täuschend.

fallibel, nl. (vom l. falli, sich täuschen, irren) od. **faillible**, fr. (spr. faljibel) dem Irrthum unterworfen, irrfähig, fehlbar, trüglich; **Fallibilität**, f. die Möglichkeit zu irren, Irrfähigkeit, Fehlbarkeit; Trüglichkeit; **ni fallor,** l. wenn ich nicht irre.

falliren, it. (fallire) od. **failliren** (spr. faljiren), fr. (faillir, eig. fehlen, schwach werden, vom l. fallĕre, hintergehen, entgehen, daher roman. mangeln) od. **fallit** (it. fallíto) **sein**, zahlungsunfähig sein, umwerfen, seine Zahlungen einstellen, sich für zahlungsunfähig erklären, nicht im Stande sein od. aufhören zu bezahlen; **Falliment** (it. falliménto) od. **Fallissement**, n. r. **Faillite**, f. fr. (spr. faljit') das Umwerfen od. Aufhören zu bezahlen, das Zahlungsunvermögen, die Zahlungsunfähigkeit, s. v. w. Banqueroute; **Fallit** (it. fallíto) od. **Faillit**, m. ein Zahlungsunfähiger.

falquiren, s. unter Falcade.

Fálsum, n., pl. **Falsa,** l. (v. fallĕre, täuschen, betrügen) Betrug, Verfälschung, Fälschung, bes. Schriftfälschung; **Falsi-Rechnung**, s. v. w. regula falsi, s. d.; **falso bordóne,** it., od. **fauxbourdon,** fr. (spr. foh burdóng) Tonk. falsche Stütze od. Begleitung, z. B. in Sexten-Accorden, od. wo die verschiedenen Stimmen gleiche Noten haben, und der Bass nur eine Octave tiefer geht; **Falsarĭus**, m. l. ein Betrüger, Verfälscher, Schrift- od. Urkunden-Fälscher; **Falsétt**, n. (it. falsétto) Tonk. die falsche Stimme, Kopfstimme od. Fistel; **Falsettist**, m. ein Fistelsänger; **Falsiloquĭum**, n. l. die Falschrednerei, Lüge; **Falsimonĭa**, f. Betrügerei, Falschheit; **falsiren** (it. falsare) od. **falsificiren**, nl. verfälschen; **Falsificāt**, n. nl. etwas Gefälschtes (bes. falsche Münze 2c.); **Falsation** oder **Falsification**, f. Verfälschung, Schriftverfälschung; **Falsificātor**, m. ein Fälscher, Betrüger; **Falsität**, f. (spätl. falsĭtas) die Falschheit, Unwahrheit.

Fama, f. l. (gr. phēmē, v. phēmi, ich sage) die Sage, das Gerücht, der Ruf; die Göttinn der Gerüchte; auch wohl Verkünderinn; **salva fama,** mit Vorbehalt und ohne Nachtheil des guten Rufs; **famōs** (l. famōsus) od. **famōs** (fr. fameux), berühmt, berüchtigt, berufen, verrufen, offenkundig, viel besprochen; **Famōse**, f., pl. **—n**, eine Art Nelken, die nur auf dem obern Theile des Blumenblattes mit farbiger Zeichnung versehen, unten aber immer weiß sind; **famōsus libéllus,** m. l. eine Schand- od. Schmähschrift; **famōsa actĭo,** f. eine ehrenrührige Klage; **famōsum carmen,** n. ein Schmähgedicht; **f. judicĭum,** n. ein entehrendes od.

Entehrungsurtheil; **Famosität**, f. (spätl. famositas) die Berühmtheit; das Berüchtigtsein, der üble Ruf, die Verrufenheit; **Famian**, m. u. **Famiane**, f. Namen: der, die Berühmte, Bekannte.

Familie, f. l. (familia, urspr. Dienerschaft, von famulus, Diener, s. d.; fr. famille) die Hausgenossenschaft; die Gesammtheit der unter einem Hausvater stehenden Verwandten; die Verwandtschaft, Sippschaft, das Geschlecht, Haus, der Stamm; die Herkunft, Abkunft; **en famille**, fr. (spr. ang familj') in der Familie, im Familienkreise, mit den zum Hause gehörigen Personen (z. B. speisen); **Familien-Fideicommiß**, s. Fideicommiß; **Familienpact**, m. ein Vertrag zwischen den Gliedern einer Familie (vgl. Pact); **Familiar**, m. (l. familiaris), pl. **Familiaren**, Hausfreunde, Vertraute; Hausdiener, bes. in den Wohnungen der hohen Geistlichkeit in Spanien; auch Kundschafter, Häscher, Diener des Glaubensgerichts, auch einer Universität ꝛc. in Spanien; **familiär** (l. familiaris), als Adverb auch **familiariter** od. fr. **familièrement** (spr. familiär'máng), vertraut, vertraulich; traulich, heimisch; auch gemein, geläufig; zudringlich, aufdringlich; **Familiarität**, f. (l. familiaritas) die Vertraulichkeit, Traulichkeit, der vertraute Umgang, die genaue Bekanntschaft; **sich familiarisiren**, fr. (se familiariser) sich bekannt, vertraut od. gemein machen, sich vertraulichen mit einer Sache; **Familisten**, pl. nl. eine Religionspartei in England und Holland, die sich zu einer familia caritatis (Liebesfamilie) vereinigte, um 1575 durch Heinrich Niklas aus Münster gestiftet; **family compact**, m. engl. (spr. fämili compäct) Verein altenglischer Familien in Canada.

Famis, m. fr. seidenes, mit Gold durchwirktes Zeug.

Famn, m., pl. **Famnar**, schwed. ein Faden, Klafter, Lachter = 6 schwed. Fuß = 1,7814 m.

famos ꝛc., s. unter Fama.

Famulus, m. l. ein Diener, Aufwärter, Gehülfe; insbes. der Gehülfe eines Gelehrten, eines Professors auf Hochschulen, s. v. w. Amanuensis; auch der Gehülfe eines Arztes; **Famula**, f. eine Dienerinn, Aufwärterinn; **famuliren** (l. famulari), dienen, den Diener od Gehülfen machen, aufwarten; **Famulant**, m. (famulans) ein Dienender, Dienstknabe; **Famulatur**, f. nl. die Hülf- od. Dienstleistung, das Amt eines Famulus.

Fanal, m. fr. (arab. fanâr, ml. fanarium, it. fanále, v. gr. phanós, Leuchte) eine Schiffs- od. Seeleuchte; ein Leuchtthurm; ein Feuerzeichen; Krspr. die Lärmstange; **Fanal-Wache**, die Lärm-Wache; **Fanár**, m. das Griechenviertel, Quartier der Griechen in Constantinopel (nach dem dortigen Leuchtthurm benannt; neugr. fanári); **Fanarioten**, pl. vornehme u. meist reiche griechische Familien in Constantinopel, welche von den bei der Eroberung Constantinopels verschonten edlen griechischen Familien abstammen.

Fanam, auch **Fano, Fanon, Fanum**, m. (portug. fanáõ) eine goldene und silberne Münze von verschiedenem Werth in Ostindien, v. etwa 0,24 M.

Fanar ꝛc., s. unter Fanal.

Fanatiker, m. (l. fanaticus, begeistert, von fanum, Heiligthum) Schwärmer od. Wahnsinniger in Religionssachen, Glaubensschwärmer, Meinungsschwärmer; **fanatisch**, schwärmerisch, glaubensschwärmerisch, glaubenswüthig, meinungswüthig; **Fanatismus**, m. nl. (fr. fanatisme) die Glaubensschwärmerei, Glaubens- od. Meinungswuth, Schwärmereifer, schwärmerische Anhänglichkeit an eine Meinung, Partei; **fanatisiren**, schwärmen; schwärmerisch machen, zur Schwärmerei verführen.

Fanchon, f. fr. (spr. fangschóng) Verkleinerungswort von Francisca: Fränzchen, als Mädchen-Namen; Mod.: n. eine leichte Kopfbedeckung für Frauen.

Fancy, n. engl (spr. fänßi; vom fr. fantaisie = Phantasie) Einbildungskraft; Einbildung, Laune, Einfall ꝛc.; daher **Fancy-Artikel**, Mode- od. Putzwaaren ꝛc.; **Fancyfair** (spr. —fähr), Modewaaren-Markt, Flittermarkt; Ausstellung u. Verkauf weiblicher Arbeiten zu milden Zwecken; **Fancynet**, m. (spr. fänßinet) gemusterter Spitzengrund.

Fandango, m. ein spanischer Volkstanz, im $^3/_4$-Tact mit Castagnetten getanzt.

Fandarole od. **Farandole**, f. fr. (farandole, spr. farangdohl) ein leichter provençalischer Tanz im $^6/_8$-Tact.

Fanega, f., auch **Hanega** u. **Fanga**, f. ein früheres Getreidemaß in Spanien und Portugal, = ungef. 55,4 l; ferner ein früheres span. Feldmaß, auch Fanegada genannt, = 34,238 a. 64,238

Fanfare, f. fr. (spr. fangfáhr'; wahrsch. ein Schallwort) ein Trompetenstück, lustiges Jagdstück; der Trompetentusch zum Einhauen der Reiterei; auch Lärm, eitles Gepränge; **Fanfaron**, m. (spr fangfaróng) ein Prahler, Großthuer, Eisenfresser, Windbeutel; **Fanfaronnade** od **Fanfaronnerie**, f. Prahlerei, Windbeutelei ꝛc.; **fanfaronniren**, prahlen, großthun, windbeuteln.

Fanfreluche (spr. fangfr'lüsch'), auch **Fanferlüsch** geschrieben, f. fr. (altfr. fanfelue, it. fanfaluca, vom gr. pompholyx, Wasserblase) Flitterkram, Schnurrpfeiferei; eine kleine böse Fee in der französischen Mährchenlitteratur des Mittelalters.

Fanga, f. ein früheres portug. Getreidemaß, s. Fanega.

Fanität, s. Fanum.

Fanny, f. weibl. Namen, engl. Abkürzung von Francisca.

Fano, Fanon, s. Fanam.

Fanon, m. fr. (spr. fanóng; eig. Lappen, Binde, vom althochd. fano, goth. fana, ein Stück Tuch) ein Theil der päpstlichen Kleidung; Heilk. die Strohlade, Beinlade, eine Art Beinschiene bei Beinbrüchen.

Fant, m. (it. fante, Knabe, Bursche, Bube, verk. aus infante) ein junger, bes. läppischer, windiger Mensch, Laffe; daher das Fäntchen.

Fantasie, f. it. (fantasía; fr. fantaisie, vgl. Phantasie) Tonk. ein freies Tonspiel nach Lust u. Laune, ohne vorbestimmte Form; **fantasiren**, aus dem Stegreif, nach eigener Erfindung

u. Empfindung spielen; Fantast, s. Phantast; Fantom, s. Phantom.

Fantoccini, pl. (spr. cc = tsch) it. (v. fantoccio, Puppe) ein tragbares Puppen-Theater, Puppenspiel.

Fanum, n. l. (eig. ein durch Worte zum Heiligthum geweihter Ort, v. fāri, sprechen) ein der Gottheit geweihter Raum, Tempel; s. auch Fanam; Fanität, f. die Einweihung.

Faquin, m. fr. (spr. fakäng; v. it. facchíno, Lastträger, s. d.) ein hölzerner Mann, nach welchem man in Reitbahnen mit der Lanze stößt; ein nichtswürdiger Kerl, Lumpenhund; ein einfältiger Geck; Faquinerīen, pl. (spr. —ti—) Schelmen- oder Schurkenstreiche; Faquinismus, m. die Schurkerei.

Fara, m. (aus den Sprachen des Orinoco; fr. faras, m. od. farasse, f.) das südamerikanische Beutelthier.

Faradayismus, Faradaïsmus oder **Faradismus,** m. die v. d. engl. Chemiker und Physiker Faraday (spr. färädeh) 1831 entdeckte Inductionselektricität (s. d.); Faradisation, f. die Anwendung derselben zu ärztlichen Zwecken.

Faramannen, pl. im burgundischen Reiche des früheren Mittelalters die Vornehmen, wie die lombardischen Arimanen; vgl. Faramund.

Faramund, m. altd. männl. Namen (v. fara, das Geschlecht, [wovon Vorfahren] u. munt, f. Schutz): Geschlechts- od. Reiseschutz.

Farandōle, s. Fandarōle.

Farce, f. fr. (spr. farß'; vom l. farcīre, stopfen) 1) das Füllsel, klein gehacktes, mit Semmel, Gewürz ꝛc. vermengtes Fleisch zur Füllung; 2) eig. ein Meng- od. Mischstück; lustiges Nachspiel, eine Posse; lächerlicher Streich; Farceur, m. (spr. farßöhr) ein Possenreißer, Hanswurst, ein Fratz; farciren (spr. —ßi—), füllen, mit Füllsel stopfen; farcirt, gefüllt, gestopft.

Fardel, n. (it fardéllo, fr. fardeau) ein Gebinde, Bündel, Pack; auch ein veralt. Tuchmaß.

fardiren, fr. (farder, v. fard, Schminke, v. althochd. farwjan, färben) schminken, aufstutzen; verhehlen, verstellen.

Farenteit, s. Gordius.

farfărae folĭa, pl. (nl. farfára) in der Pharmacie die Blätter des Huflattichs.

Farfarelle, f. (v. it. farfalla, Schmetterling) kleiner Schmetterling (bei Goethe).

Fargot, m. in Belgien: ein Frachtstück von 1½ Centner.

Faribólen, pl. fr. (sing. faribole) Mährchen, Streiche, Possen, Albernheiten.

farīna, l. (v. far, Getreide, grobes Mehl) das Mehl; **farīna hordĕi praeparāta,** zubereitetes Gerstenmehl, ein Heilmittel; farinös, l. (farinōsus) mehlig, mehlicht; Mal. weißlich, matt; Farīn-Zucker, gelber Mehl- od. Sandzucker, Speisezucker.

Farm, n. engl. (= fr. ferme) Pachtgut, Meierhof, Meierei; Farmer, m. ein Pächter, Meier; in Amerika ein kleiner Gutsbesitzer.

farnésisch, it. aus der Gallerie der Villa Farnēse zu Rom stammend, z. B. der farnesische Stier, der f. Hercules ꝛc., berühmte Werke der Bildhauerkunst.

far niente, s. dolce.

Faro, s. Pharaospiel.

farouche, fr. (spr. farúsch'; vom l. ferox) wild, scheu, schüchtern, rauh, streng.

Farrāgo, f. l. (von far, s. farina) ein Gemengsel, Gemisch, buntes Allerlei; farraginös, nl. verworren, gemischt.

Farsáng, m. (vgl. Parasange), auch **Agatsch** genannt, eine frühere türkische Meile = 5001 m.

Fárthing, m. engl. (gleichs. fourthing, Viertheilung, der vierte Theil) die kleinste engl. Münze, ¼ Penny (s. d.); uneig. etwas Unbedeutendes, Werthloses.

Fárthingale, m. engl. (spr. —gehl; aus dem fr. vertugale) Reifrock der Bauerweiber in England.

fas, n. l. (eig. der göttliche Ausspruch, das göttliche Recht, von fari, sagen, entg. jus, menschliches Recht) Recht, Billigkeit, Befugniß; **fas et nefas,** Recht und Unrecht, Erlaubtes und Unerlaubtes; **per fas et nefas,** mit Recht und Unrecht od. auf allerlei Wegen.

Fasān, m. (gr. phasiānós, l. phasiānus, von dem Flusse Phasis in Asien; fr. faisan) ein hühnerartiger Vogel, Gold- u. Silberfasan; Fasanerīe, f. ein Fasanengehege; Fasanschweif, m. Schweif eines gestutzten (englisirten) Pferdes.

Fásces, pl. l. (v. sing. fascis, überh. Bund, Bündel) die Strafbündel, Steckenbündel od. -gebund, ein Bund Holzstäbe mit hervorragendem Beil, als Zeichen der peinlichen Gerichtsbarkeit von den Lictoren od. Gerichtsdienern den höhern Magistratspersonen im alten Rom vorgetragen.

Fasch = fascia, s. d.

Faschīne, f. (it. fascína, fr. fascine, vom l. fascis, Bündel) Reis- od. Strauchbündel, Welle, Holzbund, Strauchholz, beim Wasserbau, beim Bau von Feldschanzen ꝛc. gebraucht, auch bei Belagerungen, um den Graben vor der Festung auszufüllen, wenn die Belagerer Sturm laufen wollen; Faschinen-Messer, ein Wellenmesser, eine Hippe; bes. aber das Seitengewehr der Pioniere u. Artilleristen.

Fasching, m. oberd. (v. Fas im oberd. Fasnacht f. Fastnacht) Fastnacht, Carneval.

fascĭa, f. l. Binde, Band, schmales Tuch, Windel; **fascĭa invérsa,** f. Heilk. umgekehrte Binde; **f. lata,** eig. die breite Binde; Heilk. Schenkelbinde, eine sehnige Haut, welche die Muskeln des Oberschenkels umgiebt; **f. stellāta,** das Sternband; pl. Fascĭen, wundärztliche Binden, Verbände; fasciiren (l. fasciāre), mit Binden umwickeln; Fasciation, f. nl. Heilk. die Einwickelung in Binden.

Fascikel, m. l. (fascicŭlus, Verkl. v. fascis, Bund) ein Bündel, Bund, eine Sammlung, ein Heft; fasciculiren, nl. in Packe heften od. binden.

fasciniren, l. (fascināre) bezaubern, behexen; verblenden; Fascination, f. (fascinatĭo) vermeintliche Behexung, Bezauberung; Verblendung.

fascis, m. l. s. o. Fasces; **fascis major,** m. ein Ballen; **fascis minor,** ein Rieß Papier.

Fasel, m. u. f. (vom althochd. feselig, fruchtbar) der Samen, die Fortpflanzung; der Zuchtstier; **Faselgeld,** n. Beschälgeld für einen Zuchtstier.

Fasēle, Faseole od. **Fasole,** s. Phaseole.

Fashion, f. engl. (spr. fäschen; von dem fr. façon) Tracht, Mode, Schnitt, Lebensart; Rang, Stand; **fashionable** (spr. fäschönäb'l), nach der Mode, fein, standesmäßig; ein **Fashionable,** ein Mann von Lebensart, von Welt; Modenarr, Stutzer; auch **Fashionist.**

Faßade, s. Façade; **Faßette,** s. Facette; **Fassion,** s. unter fatiren; **Faßon** od. **Fasson, fassonniren, fassonnirt** od. **fassionnirt,** s. Façon ꝛc.

Fastage, f. (spr. fastahsch'; verderbt aus Fustage, mit fehlerhafter Herleitung aus dem deutschen Faß) Kfspr. Gesammtausdruck für Fässer, Kisten und Waarengefäße jeder Art.

Faste, m. fr. (spr. fast'; vom l. fastus, Stolz) das Gepränge, die Pracht, der Prunk; **fastuōs** (fr. fastueux; l. fastōsus), prunkvoll, prunkliebend, prunksüchtig, hoffährtig; **fastóso, fastosaménte,** it. Tonk. prächtig, feierlich, prunkvoll.

Fasti od. **Fasten,** pl. l. (eig. das Verzeichniß der Gerichtstage: dies fasti) Kalender, Festkalender; Jahrbücher; **fasti majōres** od. **Capitolīni,** auf dem Capitol zu Rom aufgestellte Marmortafeln, auf welchen die Namen der Consuln und anderer obrigkeitlichen Personen, so wie die merkwürdigsten Zeitereignisse eingegraben wurden; **fasti minōres,** ein Festkalender der Pontifices.

fastidiōs, l. (fastidiōsus) langweilig, ekelig, lästig; verächtlich, verschmähend; **Fastidiosität,** f. nl. die stolze Verachtung od. Verschmähung; **fastidiren** (l. fastidīre), Ekel empfinden und äußern, verächtlich thun.

Fastigium, n. l. der Giebel; **fastigirt** (l. fastigātus) giebelförmig zugespitzt; **Fastigation,** f. (fastigatĭo) giebelförmige Zuspitzung.

fastōso, fastuōs, s. unter Faste.

Fat, m. fr. (v. d. l. fatŭus, unschmackhaft, albern) ein Laffe, Geck, läppischer Mensch; als Beiwort: geckenhaft, albern, läppisch; **fatuiren,** albern sein; **Fatuität,** f. (l. fatuĭtas) Albernheit, Abgeschmacktheit, Geckerei, Narrheit, Verrücktheit.

Fata, pl. von Fatum, s. d.

Fata, f. ml. u. it. = Fee, s. d.; **Fata Morgána,** f. it. Traum-Zauberbilder, „Seegesicht" (Jean Paul), Luftspiegelung, Abspiegelung entfernter Gegenden u. Gegenstände in der Luft, eine Lufterscheinung, die besonders auf der Küste der sicilischen Meerenge in den von der Sonne emporgezogenen Dünsten des Meeres bei heiterem, warmem und stillem Wetter entsteht, und die der Aberglauben für das Werk der Fata od. Fee Morgana hält.

fatal ꝛc., s. unter Fatum.

Fathom, n. engl. (spr. fädhöm; angels. fädhem = Faden) = Faden als Längenmaß, Klafter, Lachter = 2 Yards = 6 Foot = 1,828 m.

fatigiren, l. (fatigāre) od. **fatiguiren,** fr. (fatiguer) ermüden, abmatten, erschöpfen; Mal. (ein Gemälde) verkünsteln, zu mühsam od. ängstlich bearbeiten; Kochk. (Salat) die Salatblätter ein wenig welk machen durch Umwenden in der zubereiteten pikanten Salse; **fatigánt,** ermüdend, beschwerlich, abspannend; langweilig; **Fatigation,** f. l. (fatigatĭo) die Ermüdung, Ermattung, Abspannung; **Fatigue,** f. fr. (spr. fatigh') die Ermüdung, Mattigkeit, Beschwerlichkeit, ermüdende Anstrengung, Zerarbeitung, Strapaze; bes. pl. **Fatiguen,** Beschwerden, Mühsale ꝛc.

Fátiha, el, arab. (fâtihat, eig. der Anfang, v. fataha, öffnen, eröffnen, anfangen) die erste Sure im Koran, das Hauptgebet der Muhammedaner.

Fatime, f. zusammengez. **Fatme,** arab. (fâtimat, v. fatama, entwöhnen) die Kindentwöhnende; Namen von Muhammeds Tochter; daher **Fatimiden,** pl. eine Reihe von Khalifen in Ägypten, die sich von ihr und ihrem Gemahl Ali herleiteten.

fatiren, l. (fatēri) bekennen, angeben; **Fatirung** u. **Fassion,** f. ml. das Bekenntniß, die Angabe, bes. Vermögens- od. Einnahmen-Angabe.

fatisciren, l. (fatiscĕre) zerlechzen, zerfallen, aus einander fallen, verwittern.

fattúra, it. = Factur.

Fatuität, s. Fat.

Fatum, n l. (eig. das von der Gottheit Gesagte, der Götterspruch, von fāri, sagen, sprechen) das Schicksal, Verhängniß, Geschick; pl. **Fata,** Schicksale, Schickungen, Erlebnisse; **sic eunt fata homĭnum,** so gehen die menschlichen Schicksale; **fatāl** (l. fatālis), durchs Schicksal verhängt, verhängnißvoll, widerwärtig, unheilbringend, verderblich, unvermeidlich; schlimm, mißlich, traurig, unselig; zuwider od. unausstehlich; **fatāle,** n., pl. fatalĭa, Rspr. eine Nothfrist, bestimmte Rechtsfrist, in welcher etwas geleistet werden muß, wenn nicht für den, dem dieselbe zuerkannt wurde, etwas Nachtheiliges erfolgen soll; **fatale damnum,** n. Rspr. ein unvermeidlicher, nicht durch Vorsicht abzuwendender Schaden; **Fatalismus,** m. nl. die Verhängnißlehre od. die Lehre vom unvermeidlichen Schicksale; insbes. Theol. die Lehre von der unbedingten Vorherbestimmung zur Seligkeit od. Verdammniß, vgl. Prädestination; **Fatalist,** m. ein Anhänger od. Freund dieser Lehre, ein Verhängnißlehrer, Verhängnißgläubiger; **fatalistisch,** sich auf den Verhängnißglauben beziehend, an ein Verhängniß od. unvermeidliches Schicksal glaubend, z. B. Weltansicht; **Fatalität,** f. (spätl. fatalĭtas) das Verhängniß, unvermeidliches Schicksal, Unglück, Mißgeschick, Schickung; ein unglücklicher Zufall.

Faublas, m. (spr. fóhblas, nicht —blah) der Held eines zu Ende des vorigen Jahrhunderts berühmten leichtfertigen und schlüpfrigen französischen Romans („les amours de Faublas") von Louvet, dem bekannten Girondisten.

Faubourg, m. fr. (spr. fohbuhr; altfr. forbourg, forsbourg, Außenstadt, v. l. foris, draußen, u. bourg, Flecken, ml. burgus) Vorstadt; bes. die Pariser Vorstadt St. Germain, auf dem linken Ufer der Seine (Faubourg St. Germain), und die

nach ihr sich nennende alte Aristokratie, deren Hauptsitz sie ist.

Fauconnier, m. fr. (spr. fokonnjéh) s. v. w. Falkenier (s. d.), Falkner; Fauconnerie, f. s. v. w. Falkonerie.

faufiliren (spr. foh—), fr. (faufiler, verloren heften, v. faux, falsch, u. filer, fädeln, eig. eine falsche od. verlorene Nath machen, obenhin zusammenheften) anreihen, Bekanntschaften machen, Verbindungen eingehen.

Faulde, m. fr. (spr. fohld') eine Meilerstätte.

Faum, m. oberd. (althochd. faima, engl. foam, spr. fohm, viell. v. l. vomo, ich speie) der Schaum.

Faun, m., pl. —e u. —en, l. (Faunus, pl. Fauni) röm. Fabell. Feld- od. Waldgötter, mit Hörnern, Bocksfüßen und Schwanz, als niedrig-sinnliche, lüsterne Wesen vorgestellt; daher auch für ein sinnlicher, geiler, unzüchtiger Mann; ein nachstellender Lüstling; vgl. Satyr; Fauna, f. nl. die in einem besondern Theile der Erde einheimische Thierwelt, so wie deren Beschreibung od. Verzeichniß; faunésk od. faunisch, waldgöttisch, grob sinnlich, unzüchtig, geil; Faunist, m. ein Thierkenner od. Thierkundiger.

Faussaire, m. fr. (spr. fohßähr'; = l. falsarĭus) ein Schrift-, Urkundenfälscher.

Fausse-Alárme, f. fr. (spr. fohß—; v. faux, fausse, falsch) Krf. ein blinder Lärm; F.-Attaque, f. (spr. fohß'atták') ein Scheinangriff; F.-Braie, f. (spr. —bräh') der Unterwall, Vorgrund eines Schlosses; F.-Clef, f. (spr. —kleh) der Dietrich, Nachschlüssel; F.-Couche, f. (spr. —kusch') eine Fehlgeburt, zu frühe Niederkunft, ein Umschlag; F.-Fenêtre, f. ein Blindfenster; F.-Page, f. (spr. —pahsch') der Schmutztitel; F.-Queue, f. (spr. —köh') ein Fehlstoß beim Billard.

Fausset, m. fr. (spr. fohßéh) = Falsett.

Fausseté, f. fr. (fausseté, spr. foss'téh) Falschheit.

faussiren (spr. fohß—), fr. (fausser; von faux, s. d.) verbiegen, krümmen, z. B. eine Klinge; verdrehen, z. B. einen Schlüssel; aus der Richtung od. der geraden Linie kommen.

Faust u. **Faustin,** m. l (von faustus, glücklich), männl. Namen: der Glückliche; Faustīne, f. weibl. Namen: die Glückliche.

Faut-Fracht, s. unter Faute.

Faut-Zins, m. Rspr. am Rhein für Voigt-Zins, Abgabe von Grund und Boden, aus dem früheren Lehnsverhältnisse stammend.

Faute, f. fr. (spr. foht'; altfr. faulte, it. falta, vom l. fallĕre, fehlen, mangeln) Fehler, Mangel, Versehen; Fehltritt; **faute de mieux** (spr. — mjöh), in Ermangelung eines Besseren; Faut-Fracht, f. fr.-dtsch., im Handelsrecht die Wahnfracht, d. i mangelnde Seefracht, die von dem Versender nicht zeitig genug an Bord geschafft worden, und die dem Schiffer dafür zu zahlende Vergütung.

Fauteuil, m. fr. (spr. fotölj; vom althochd. faldstuol, Sesselstuhl; vgl. Faldistorium) ein Armstuhl, Ehrenstuhl; in Frankreich insbes. ein Sitz od. eine Stelle in der Akademie.

Fautor, m. l. (von favēre, gönnen) ein Gönner, Begünstiger, Beschützer, Beförderer; **fautor delicti,** der Begünstiger od. Beförderer eines Verbrechens.

faux, fausse, fr. (spr. foh, fohß'; von dem l. falsus) falsch, unecht; Faux-Argent (spr. foh-sarschàng), Katzensilber; F.-Bourdon, s. falso bordone; F.-Brillant, m. (spr. —brilljàng) ein unechter od. Schein-Edelstein; überh. falscher Glanz, Flitterglanz; F.-Col, m. (spr. — koll), ein Hemdkragen zum Anknöpfen; F.-Coup, m. (spr. — kúh) ein Fehlstoß, Fehlschlag, Fehlstreich; F.-Feu, n. (spr. — föh) Blickfeuer, nächtliches Feuer von Schiffen; F.-Frais, pl (spr. —fräh) kleine Unkosten, Nebenkosten; F.-Frère, m. (spr. —frähr) falscher Bruder, Verräther; F.-Fuyant, m (spr. —füijàng) Schlupfweg, Nebenweg, Ausflucht, Ausrede; F.-Jour, m. (spr. —schuhr) falsches Licht, unrichtige Beleuchtung von Gemälden; F.-Pas, m. (spr. —pah) ein Fehltritt, Versehen; F.-Semblant, m. (spr. —ßangblàng) Täuschung, Blendung, falscher Schein; blauer Dunst; F.-Titre, m. (spr. —tit'r) Schmutztitel.

favēte lingŭis, l. (v. favēre, gewogen sein) seid günstig mit den Zungen, Zuruf des römischen Priesters bei dem Beginne des Opfers an die umgebende Menge (gr. euphemeīte), d. h. fördert das Opfer durch andächtige Stille und Vermeidung jedes störenden od. unheiligen Wortes.

Favonius, m. l. (v. fovēre, wärmen) der Abendwind, Westwind, s. v. w. Zephyr.

Favor, m. l. (v. favēre, günstig sein), Faveur, f. fr. (spr. fawöhr) Gunst, Gewogenheit, Gunstbezeugung, Begünstigung, Schutz, Wohlwollen, Milde, Verzeihung, Gefälligkeit; **favor defensiōnis,** Rspr. Begünstigung der Vertheidigung, d. i. alle Erleichterungen und Hülfen, welche einem Angeschuldigten im Criminalproceß zu Gute kommen; **in favōrem,** Rspr. zu Gunsten, zum Besten; **in favorem prolis** od. **prolium,** zum Besten der Kinder od. Nachkommen; **à la faveur,** unter Begünstigung, unter dem Schutze; **en faveur** (spr. ang —), zu Gunsten, zum Besten, beliebt, begehrt (von Waaren, Wechseln u. Staatspapieren); **par faveur,** aus Gunst od. Gefälligkeit; Faveurs od. Faveurchen, pl. eine Art schmaler Seidenbänder; Faveur-Tage, Nachsichtstage, Wechselfrist, s. Respect-Tage; favorābel, l (favorabĭlis) günstig, geneigt, hold, vortheilhaft; favorisiren, fr. (favoriser) begünstigen, wohlwollen; Favorit, m. (it. favoríto, fr. favori) ein Günstling, Liebling, in Zusammensetz. Leib-, z. B. Favoritpferd, Leibpferd, Favoritgericht, Leibgericht rc.; Favori, m fr. auch f Backenbart; Favorite od. Favoritinn, f. (fr. favorite) die Günstlinginn, Lieblinginn, Begünstigte, Geliebte, bes. die erklärte Geliebte eines Fürsten; Favorite-Sultaninn, f. diejenige Gemahlinn des Sultans, die ihm den ersten Sohn geboren hat; Favorite, f. Benennung verschiedener Lustschlösser; auch eine Art Omnibus-Wagen; Favoritismus, m. barb.-l. die Schwachheit, sich von Günstlingen beherrschen zu lassen.

Favus, m. l die Honigscheibe, Wachsscheibe der Bienen; Heilk. ein Kopfgrind mit honig-

artiger Feuchtigkeit; Favositen, pl. nl. eine zellenförmige Korallen-Versteinerung.

fax et tuba, f. l. eig. die Fackel und die Trompete: der Anführer, Rädelsführer.

Faxe, f., pl. **Faxen** (v. l. fascināre, bezaubern, begaukeln) die Begaukelung, die Posse; (od. v. facies, Gesicht) Gesichtsverzerrung.

Fay od. **Faye**, f. fr. (spr. faij) ein schwerer französischer (urspr. flandrischer) Seidenstoff.

Fayal, m. ein weißer Wein von der gleichnamigen azorischen Insel; Fayalit, m. ein auf dieser Insel vorkommendes, aus Kieselsäure und Eisenoxydul bestehendes Mineral.

Fayence, f. od. **Faïence**, fr. (spr. fajángß'; it. faenza, porcellana di Faenza) eine Art irdenen Geschirrs, unechtes od. Halb-Porcellan, Halbgut, nach dem Erfindungsorte Faenza in Italien, Faenzergut; n. A. von dem Flecken Fayence bei Fréjus im südl. Frankreich, wo es eine Fayencefabrik giebt; vgl. Majolica.

Fazénda, f., pl. Fazendas, port. (spr. z = ß; span. hacienda) große Landgüter, Wirthschaftshöfe od. Pflanzungen in Brasilien; Fazenda réal, f. der Staatsschatz, die Schatzkammer in Portugal; Fazendeiro, m. (spr. —dēro) der Eigenthümer eines großen Landgutes; Landwirth in Brasilien.

Féauté, f. fr. (spr. feotéh; altfr. féalté, prov. fealtat, fedeltat, v. l. fidelĭtas) die Lehnstreue.

febris, f. l. (f. ferbis, v. fervēre, sieden, wallend heiß sein) das Fieber; **febris alba**, f. Heilk. weißes Fieber, Bleichsucht; **f. ardens**, hitziges Fieber; **f. catarrhālis**, Schnupfenfieber; **f. currens**, laufendes Fieber; **f. gastrĭca**, Darmfieber; **f. hectica**, Zehrfieber; **f. maligna**, ein bösartiges hitziges Fieber; **f. quartāna**, ein viertägliches, **f. quotidiāna**, ein tägliches, **f. tertiāna**, ein dreitägliches Fieber; febricitiren (l. febricitāre), mit dem Fieber behaftet sein, es haben, fiebern; Febricitánt, m. (febricĭtans) ein Fieberkranker; Febrifugĭum, n. nl. die Flucht, das Aufhören od. Entweichen des Fiebers; **febrifūga**, pl. Fieber heilende Mittel; febrīl od. febrīlisch, nl. fieberhaft, fiebrisch; Febronia, f. weibl. Namen: die Fieberhafte.

Febronianismus, m. nl. dasjenige System der katholischen Kirche, welches eine selbständige bischöfliche Nationalkirche in Deutschland bezweckt (veranlasst von dem Weihbischof zu Trier, v. Hontheim, welcher unter dem Namen Justus Febronius schrieb).

Februār, m. l. (Februarĭus, von dem altitalischen Gotte der Unterwelt Febrūus, dem dieser Monat, in welchem das jährliche Reinigungs- od. Sühnfest [februa, pl.] der alten Römer fiel, wahrscheinl. geweiht war) der zweite Monat, ehem. Hornung; Februation, f. (februatĭo) die (religiöse) Reinigung, Sühnung.

fēcit, l. (Perfect von facĕre, machen) od. abgekürzt **fec.** auf Kunstwerken: er hat's gemacht.

feculent und **Feculenz**, f. fäculent ɪc. unter faeces.

Feddan, m. arab. (v. feddān, ein Joch Ochsen, ein Pflug) ein Feldmaß in Ägypten, Nubien ɪc. = 24 Kirat (Theile), im gemeinen Leben = 59,290 a, bei der Steuererhebung nur 44,591 a.

Fee, f. (fr. fée, altfr. feie, fae, it. fata, altd. Fei, Feie; v. spätl. fata, eine Parze, v. fatua, Wahrsagerinn) nach dem Volksglauben bes. der celt. u. roman. Länder übermenschliche weibliche Wesen, welche Wahrsagerinnen u. Zauberinnen, doch mit beschränkter Macht, theils schöngebildet und gut, theils häßlich und böse sind; daher: Feenmährchen, Feenschloss, Feenland ɪc.; Feerie (fr.) od. Feerēi, f. Zauberei, Zauberkunst einer Fee.

fee, n. engl. (spr. fih; = feudum, s. d.) Lehen, Zins, Gebühr.

Fehe, Fehwamme, s. Vehe.

Fehm od. **Fehme**, ehem. auch Vehm, f. (altd. feme, veme, auch Feim, urspr. Strafe, dann Strafgericht) altsächs. f. Blutbann, Halsgericht, peinliche Gerichtsbarkeit; das Fehmgericht, auch heimliches Gericht, Freigericht genannt, ein ehem. peinliches Gericht in Westphalen.

feien od. **feihen**, (v. Fee) mit feenartiger Wunderkraft bezaubern, bes. zauberisch kräftigen gegen jede Verletzung, z. B. gefeite Waffen ɪc.

Feinam, m. eine ältere Kupfermünze in Britisch-Indien (in Surate), im Werthe von 7 Pf.

Feinte, f. fr. (spr. fängt'; von feindre) die Verstellung, List, Finte, Ausflucht; ein Trugstoß in der Fechtkunst.

fel, n. l. die Galle; **fel tauri**, Ochsengalle; Fellīnsäure, f. nl.-dtsch., die Gallensäure; fellös (spätl. fellōsus), gallig, voll Galle.

Felapton, n. gr. (phelapton) in der Logik der zweite Schlussmodus in der dritten Figur, bei welcher der Obersatz im Allgemeinen verneint, der Untersatz allgemein bejaht und der Schlusssatz im Besonderen bejaht.

Felbel, m. (it. felpa, schwed. fälp, ungewiss, ob deutschen Ursprungs, v. Fälber, Saalweide, wegen ihrer wollichten Blätter, od. aus dem l. vellus, Zotte; vgl. engl. velvet, Sammet) ein sammetartiges Zeug, halb von Seide od. Wolle, halb von Leinengarn.

felice notte, it. (spr. felidsche —), gute (eig. glückliche) Nacht; **felicissima notte** (spr. felidschissima —), beste (glücklichste) Nacht; Felicitas ɪc., s. unter felix.

Felin, Fellin od. **Ferlin**, m. fr. (spr. —läng) ein ehemal. Gold- und Silbergewicht in Paris u. Brüssel = 0,417 g.

Felippo, s. Filippo.

felix, l. glücklich; Felix, m. u. Felicia, f. Eigennamen: der, die Glückliche; **felix meritis**, eig. glücklich durch Verdienste, eine akademische Gesellschaft in Amsterdam; **felicĭter**, glücklich, als Adverb; auch Glück zu! Felicĭtas, f. die vergötterte Glückseligkeit bei den alten Römern; **Felicĭtas Julia**, f. der römische Namen für Lissabon; felicitiren, nl. (fr. féliciter) Glück wünschen, beglückwünschen; beglücken; Felicitation, f. die Glückwünschung, der Glückwunsch.

Fell, m. eine ehemalige Rechnungsmünze auf den Faröer-Inseln, etwas über 15 Pf.

Fellah, m., pl. **Fellah's**, arab. (fallâh, von falah, spalten, furchen, pflügen) Landbauer, ackerbautreibende Araber, bes. in Ägypten.

Fellin, s. Felin.
Fellinsäure, fellös, s. unter fel.
Felloplastik, s. Phelloplastik.
Fellow, m. engl. (spr. fälloh; angels. felaw, v. feligean, folgen; isländ. felagi, dän. fälle) Gefährte, Genoss; Amtsgenoss, Mitglied, bes. Mitglied einer hohen Schulstiftung (eines College, s. d.) in England; **Fellow of the Geological Society,** Mitglied der geologischen Gesellschaft; **F. of the Horticultural S.,** Mitglied der Gartenbaugesellschaft; **F. of the Linnean S.,** Mitglied der Linnéischen Gesellschaft; **F. of the Royal S.,** Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London; **F. of the Royal S. at Edinburgh,** Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Edinburg; **F. of the Royal S. at London and Edinburgh,** Mitglied beider letztgenannten Gesellschaften; **F. of the S. of Antiquarians,** Mitglied der Gesellschaft der Alterthumsforscher; **F. of the Wernerian S.,** Mitglied der Wernerschen Gesellschaft; **Fellowship,** n. (fälloschipp) die Mitgliedschaft, der Antheil an einer gelehrten Stiftung.
Felonie, f. (fr. félonie, ml. felonia, v. felo, fello, ein Treuloser, Empörer, fr. félon, it. fellone, v. celtisch. feall, Betrug, Verrath) der Lehnsfehler, Lehnsfrevel, die Lehnsuntreue, Lehnstreulosigkeit od. Verletzung der Lehnspflichten eines Vasallen gegen seinen Lehnsherrn, od. umgekehrt; Treubuch gegen den Obern; in England: jedes Todesverbrechen.
Felour, m. eine Kupfermünze in der Berberei = 2 Pf.
Felúcke od. **Feluke,** f. (it. felúca, fr. felouque; vom arab. felûkah, von fulk, Schiff, v. falaka, rund sein) ein Flugschiff, kleines schnellsegelndes Ruderschiff mit zwei Masten.
feminin od. **femininisch,** l. (feminīnus, v. femĭna, Weib) weiblich, zum weiblichen Geschlecht gehörig; davon ein **Femininum,** n. ein weibliches Wort; **genĕris feminīni,** weiblichen Geschlechts; **feminisiren,** barb.-l. weiblich machen, verweiblichen.
femme de chambre, f. fr. (spr. famm' de schángb'r) Kammerfrau, Kammerjungfer; **f. de charge** (spr. — scharsch'), Haushälterinn, Beschließerinn.
femorāl, nl. (v. femur, der Oberschenkel) die Oberschenkel betreffend, zu den Hüften gehörig, an den Hüften befindlich.
Fen, n. chin. s. Liang, Tschi u. Tan.
Fencibles, pl. engl. (spr. fénnßibl's; von fence, einhegen) Küstenwehrmänner.
feneriren, l. (fenerāri, von fenus, Zinsen) Geld auf Zinsen ausleihen, wuchern; **Feneration,** f. das Wuchern, der Wucher.
Fenetrage, f., r. n. fr. (spr. — trahsch'; von fenêtre = l. fenéstra, Fenster) das Fensterwerk, die sämmtlichen Fenster eines Gebäudes.
Fenier, m. engl., pl. **Fenier,** auch **Feniāner** (nach Einigen v. fen, vgl. Fenn, Sumpf, Marsch = Marschbewohner; nach Andern v. finn, der Fremde = die Fremden, in Irland Eingewanderten; od. v. Punier, Phönicier, von denen sie dann abstammen sollen; od. von einem celtischen Helden Fenius Farsa; od. vom irischen Wort feniaght, pl. fenee, Kämpe, Held; wahrsch. von fiona, fena, die Blonden, Weißen, die nach Irland eingewanderten Schotten [derselbe Stamm in Fingal v. Morven in Schottland u. St. Finian]), eine angeblich schon im 3. Jahrh. blühende, das Land vor Eindringlingen schützende, jetzt auch in Amerika verbreitete irische geheime Brüderschaft, welche in neuster Zeit den Zweck verfolgt, Irland von England loszureißen und eine irische Republik zu gründen; **Fenierfeuer,** ein flüssiger Zündstoff, von Feniern zu Brandstiftungen angewandt; **fenisch,** die Fenier betreffend; **Fenianismus,** m. das politische System der Fenier; **fenianistisch,** dasselbe betreffend.
Fenn, n. isländ. (fen, vgl. Finnen) der Morast, das Marschland; in Schleswig-Holstein kleinere, von Gräben umzogene Abtheilungen der Marschbreiten.
feodál, Feodalität etc., fr. s. feudal etc. s. Feudum.
Féodor, m. russ. männl. Namen, s. v. w. Theodor; **Feodosía,** f. s. v. w. Theodosia; **Feodorówitsch,** m. u. **Feodorówna,** f. russ. Eigenn.: Sohn, Tochter von Feodor.
fer à cheval, m. fr. (spr. — schwal) eig. Hufeisen, in der Krspr. ein Außenwerk in runder Form.
Feracität, f. l. (feracĭtas, v. ferax, fruchtbar) die Fruchtbarkeit, Ergiebigkeit.
Ferandine, s. Ferrandine.
fer aut feri, ne feriaris feri, l. Sprw. trage oder schlage, willst du nicht geschlagen sein, so schlage.
Fercŭlum, n. l. (von ferre, tragen) eine Trage, Bahre; ein aufgetragenes Gericht, eine Speiseschüssel; pl. **Fercŭla,** ehemals auch Opferpfennige für Geistliche bei Trauungen.
Ferdinand, m. männl. Namen (aus span. Fernándo gebildet, altspan. Hernánd, vom althochd. Herinand, v. heri, goth. harjis, das Heer, u. nanthjan, wagen) der Heerkühne.
Ferédsche, f. arab. ein türkisches Oberkleid.
Ferĕtrum, n. gr. (phéretron, v. phérein, tragen) eine Trage, Bahre; ein Sarg.
Ferien, pl. l. (feriae) Feiertage, Frei- od. Ruhetage; **feriae caniculāres,** freie Hundstage, Hundstagsfreiheit; **feriāles libri,** die Bücher in der alten christlichen Kirche, in welchen die Feste der Märtyrer eingezeichnet waren; **feriāl,** die Ferien betreffend, z. B. **Ferialcursus,** m. ein Lehrgang während der Ferien; **feriātum tempus,** n. die Zeit, in welcher die Trauungen verboten sind.
Ferik-Pascha, m. türk. (v. arab. ferik, Abtheilung) s. v. w. Divisions-General; **Ferik-Bahrieh,** s. v. w. Admiral.
ferin, l. (ferīnus) den wilden Thieren eigen, thierisch; **Ferität,** f. l. (ferĭtas) Wildheit, Grausamkeit.
Ferlin, s. Felin.
ferm (fr. ferme, vom l. firmus), fest, unerschütterlich, mannhaft; **ferma,** auch **fermáta** od. **Fermáte,** f. it. Tonk. ein Halter, Halt- od. Ruheton, das Ruhen des Gesanges od. Spie-

les auf einem Tone; Fermeté, f. fr. die Festigkeit, Standhaftigkeit, Kraft, Derbheit; **con fermézza**, it. Tonk. mit Festigkeit.

Fermage, s. unter Ferme.

Fermail, n. (spr. —mälj) fr. (von fermer, verschließen, v. l. firmāre, befestigen) Wappenk. die Spange, Schnalle; fermaillirt, mit Spangen versehen.

Ferman, m. pers. (fermân, Befehl) ein schriftlicher Befehl des türkischen Kaisers, kaiserl. Erlaubnisschein (Patent); Pass; Bestallung ꝛc.

Ferme, f. fr. (vom l. firma, weil sie anfangs mit Mauern befestigt waren) die Meierei, der Pachthof, das Landgut; die Pachtung od. der Pacht; Fermier, m. (spr. fermjéh) ein Pachter; **fermier général** (spr. —mjeh schenerál), ein Oberpachter, Steuerpachter, Generalpachter, ehem. in Frankreich; Fermage, n. (spr. fermáhsch') das Pachtgeld, der Pachtzins.

Ferment, n. l. (ferméntum, v. fervēre, aufbrausen, gähren) Gährungsmittel, Gährungsstoff, Gährstoff, Gährteig, Sauerteig, ein stickstoffhaltiger Körper, der durch seine Zersetzung auch andre organische Verbindungen veranlasst, sich zu zersetzen; **ferméntum morbi**, n. der Krankheitsstoff; **f. ventricŭli**, der Magensaft; fermentiren, in Gährung bringen; gähren, in Gährung gerathen; fermentābel, nl. gährungsfähig; Fermentation, f. die Gährung, das Gähren; die Wallung, der Aufruhr; fermentatīv, Gährung erzeugend od. befördernd.

ferme porte, m. (spr. ferm' port') fr. (von fermer, schließen, u. porte, Thür) der Thürzuwerfer, ein Eisenstab, der die offen gelassene Thür zuwirft; **fermez la porte** (spr. ferméh—), schließen Sie die Thür, Aufschrift an Thüren, die nicht offen stehen sollen.

Fermeté, s. unter ferm.

Fermier, s. unter Ferme.

Fermoir, n. fr. (spr. —moár; von fermer, schließen) Bücherhaken, Schließhaken, statt einer Schnalle.

Fernambúk, m. (v. der Landschaft u. Stadt Fernambuco od. Pernambuco in Brasilien) Braunholz aus Brasilien in Südamerika, welches geraspelt zum Färben und zur rothen Tinte gebraucht wird, auch Brasilienholz.

feroce, it. (spr. feróhtsche; vom l. ferox) Tonk. wild, stürmisch; Ferocität, f. l. (ferocĭtas) die Wildheit, Grausamkeit, Rohheit.

Feronia, f. röm. Fabell. eine altitalische, urspr. sabinische Gottheit von dunkler Bedeutung; angeblich die Göttinn der Baumfrüchte, der Baumschulen und Lustwälder; n. A. Göttinn der Freigelassenen; Sternk. ein Asteroid, 1861 durch Peters entdeckt.

Ferraille, f. fr. (spr. —rálj'; von fer = l. ferrum, Eisen) altes Eisen; ferrailliren (fr. ferrailler), eig. mit dem Degen klirren; heftig streiten; Ferrailleur, m. (spr. ferraljöhr) ein Raufer, Schläger.

Ferrandine od. **Ferandine**, f. fr. auch **Ferrandin**, m. eine Art Halbseidenzeug (nach dem Erfinder Ferrandin benannt).

Ferrement, n. fr. (spr. ferremáng) das Eisenwerk, Brechzeug.

Ferrocyankalium, n. auch Kaliumeisencyanür, n. od. gelbes Cyaneisenkalium, Scheidek. Blutlaugensalz od. eisenblausaures Kali, aus thierischen Abfällen, Pottasche u. Eisen gewonnen; Ferridcyankalium, n. auch Kaliumeisencyanīd, n. od. rothes Cyaneisenkalium, aus dem vorigen durch Chlorgas bereitet.

Ferronnière, f. fr. (spr. —njähr') Mod. ein metallenes Stirnband der Damen von Perlen, Edelsteinen, Gold ꝛc. (eig. Eisenhändlerinn; so benannt nach der schönen Frau eines Eisenhändlers „la belle ferronnière", welche 1538 die Geliebte Königs Franz I. von Frankreich war).

Ferrotypie, f. l.-gr. (v. ferrum, Eisen, u. týptein, schlagen, drucken), Photographie auf Eisen.

ferruginös, nl. (von ferrūgo, Eisenrost) eisenhaltig, eisenartig; rostfarben; Ferruginōsa, pl. eisenhaltige Heilmittel, welche eine zusammenziehende und blutbildende Wirkung haben; Ferruginosität, f. die Eisenhaltigkeit; Rostfarbigkeit.

ferrum, n. l. das Eisen; **ferrūmen**, n. der Kitt; ferruminiren (l. ferrumināre), verkitten, zusammenschweißen; Ferrumination, f. das Zusammenschweißen des Eisens, die Ankittung.

fertil, l. (fertĭlis, v. ferre, tragen) fruchtbar, ergiebig; Fertilität, f. (fertilĭtas) die Fruchtbarkeit, Üppigkeit, Ergiebigkeit; fertilisiren, barb.-l. fruchtbar machen, schwängern.

Ferto, n. l. (eig. Imperativ v. ferre: ferto, sie nehme hin), der Vermögenstheil, welchen ein katholischer Geistlicher in seinem letzten Willen der Kirche vermachen muss.

Ferŭla, f. l. das Pfriemkraut, Steckenkraut; überh. dünnes Gezweig, Ruthe; Heilk. eine Schiene.

fervént, l. (von fervēre, brausen, glühen) eifrig, inbrünstig; heiß, hitzig; fervesciren (l. fervescĕre), erhitzen, entglühen, zornig werden; Fervor, m. l. od. Ferveur, f. fr. (spr. —wöhr) der Eifer, bes. Andachtseifer, die Inbrunst; auch Gluth; fervid, l. (fervĭdus) heiß, siedend; heftig; Fervidor, s. Thermidor.

Fes, s. Fez.

Fescenninen, pl. od. **fescenninische Gedichte**, l. (Fescennīni sc. versus, von einer alten Stadt Fescennia in Etrurien) eine Art altrömischer ausgelassener Spottgedichte in Wechselversen.

festa ꝛc., **Festilóg**, s. unter festum.

Festin, n. fr. (spr. festáng, vom l. festum) das Fest, Festmahl, Gastmahl, Freudenmahl, Gastgebot, die Gasterei; Festino, m. it. ein italiänischer Maskenball, eine Abendmummerei.

festiniren, l. (festināre) eilig sein, eilen; etwas beeilen; **festīna lente!** eile mit Weile! Festination, f. (l. festinatĭo) die Eilfertigkeit, Eile.

Festino, s. Festin.

festiv, l. (festīvus, von festum) festlich; **festīvo** od. **con festività**, it. Tonk. festlich, mit Feierlichkeit; Festivität, f. l. (festivĭtas) Festlichkeit, Feierlichkeit, Freudenfest; bes. pl. Festivitäten, Festlichkeiten.

Feston, m. fr. (spr. feßtóng; it. festone, v. l. festum, Fest, also urspr. ein Festschmuck) ein Frucht- od. Blumengehänge, Laub- od Blumengewinde, Blumenranken; festonniren (fr. festonner). mit Blumenwerk auszieren; mit Fruchtgewinden umhängen; kleine, Blumengehängen ähnliche Bogen sticken.

festum, n. l. das Fest, pl. **festa; festa chori**, Chor-Feste, bloß kirchliche (nicht zugleich bürgerliche) Feste in der römischen Kirche; **post festum**, nach dem Feste, d. i. hinterher od. zu spät; Festilóg, m. l.-gr. ein Festverzeichniß, Verzeichniß der Heiligenfeste.

Fête, f. fr. (spr. fäht') ein Fest, Feiertag, Namenstag, Gastmahl ꝛc., s. Festin; Fête-Dieu (spr. —djöh), d. i. eig. Gottesfest: das Frohnleichnamsfest; fêtiren (fr. fêter), feiern, feierlich begehen; Jemand fetiren, ihn feiern, wohl empfangen, ihm Ehre erweisen, schmeicheln.

Fetfah, v. Fetwa, s. d.

Fetiālis od. **Fetiāl,** m., pl. **Fetiāles** od. **Fetiālen,** l. Bundespriester, Feldpriester, Kriegs- und Bundes-Herolde bei den alten Römern, ein Verein von 20 Priestern, welche über Krieg und Frieden Rath ertheilten, Krieg ankündigten und Bündnisse schlossen.

fêtiren, s. unter Fête.

Fetisch, m. fr. (fétiche, v port. feitiço, Zauberei, Zauber, v. l. facticĭus, durch Kunst hervorgebracht) die niedrigste Art von Götzen, indem ein beliebiger Gegenstand, ein Stein, Holzstück ꝛc. als Gott angesehen u. verehrt, aber auch schnell verworfen u. mit einem andern vertauscht wird, bes. bei den Negern in Guinea ꝛc.; auch ein Zaubermittel; Fetischismus od. Feticismus, m. der Fetischdienst.

Fetus, s. Fötus.

Fetwa, m. arab. (von fatâ, belehren) ein Rechtsspruch od schriftlicher Bescheid des türk. Mufti über eine streitige Sache; auch Bekräftigung eines Urtheils vom Großvezier, ohne welche kein Verbrechen mit dem Tode bestraft werden kann; Fetwa-Emini, m. (v arab. emîn, Aufseher) der Gehülfe des Mufti.

Feudum, n. ml. (auch feodum; entw. vom longobard fiu, althochd. fehu, angels. feoh, goth. faihu, urspr. Besitzthum, dann Geld, Zins, mit eingeschobenem d; od. v. demselben Worte und dem altd. ôd, d. i. Gut, Eigenthum; daher feh-ôd, eig. Zinsgut, entg. dem alôd, s. Allod) ein Lehen, Lehngut; pl. Feuda, insbes. die Sammlung der longobardischen Lehnrechte; **feudum aedificĭi,** ein Lehn, dessen Gegenstand ein Gebäude ist; **f. antīquum,** n. ein altes Stammlehn; **f. apertum,** ein erledigtes od. eröffnetes Lehn; **f. aulĭcum,** ein Hoflehn; **f. castaldĭae** od. **guastaldĭae,** Ambachtslehn; **f. castrénse,** Burglehn; **f. censuāle,** Zinslehn; **f. collaterāle,** ein Seitenverwandtschaftslehn; **f. commūne,** ein gemeinschaftliches Lehn, Gesammtlehn; **f. culināre,** ein Küchenlehn; **f. datum,** verliehenes Lehn; **f. de camĕra,** ein Lehn od. jährliches Einkommen aus der Kammer; **f. de cavĕa,** Lehn aus dem Keller; **f. devolūtum,** ein heimgefallenes Lehn; **f. dotalitĭi,** ein Leibgedingslehn; **f. domestĭcum,** ein Stammlehn; **f. ecclesiastĭcum,** ein geistl. od. Kirchenlehn; **f. extra cortem,** ein außer dem Gebiet des Lehnsherrn liegendes Lehn; **f. feminīnum,** ein weibliches od. Weiberlehn, auch Kunkel- od. Schleierlehn; **f. francum,** ein Freilehn Ehrenlehn; **f. gentīle,** ein Stammlehn; **f. habitatiōnis,** ein Lehn, dessen Gegenstand ein Wohnungsrecht ist, ein Insitz; **f. hereditarĭum,** ein Erblehn; **f. ignobĭle** od. **plebējum,** ein unadeliges, Bürger- od. Bauernlehn; **f. intra cortem,** ein im Gebiete des Lehnsherrn liegendes Lehn; **f. masculīnum,** ein Mannslehn; **f. mixtum,** ein gemischtes Lehn, worin bei Ermangelung von männl. Erben auch Frauenzimmer zur Erbfolge gelassen werden; **f. nobĭle,** ein adeliges Lehn, Rittergut; **f. novum,** ein neues Lehn: **f. oblātum,** ein durch Übertragung des Obereigenthums entstandenes Lehn; **f. officĭi,** s. Ambachtslehn; **f. oppignorātum,** ein verpfändetes Lehn; **f. plebejum,** s. f. ignobile; **f. rustĭcum,** ein Bauerlehn; **f. seculāre,** ein Fürsten- od Fahnenlehn; **f. urbānum,** ein Bürgerlehn; **f. venatĭcum,** eine Lehnrecht auf eine Jagd; **f. vetus,** s. f. antiquum; **f. vivum,** ein lebendiges Lehn, d. i. ein solches, worauf der Inhaber leben od. sich aufhalten muſs; — **feudi acquisitĭo,** f. Lehnserwerbung; **f. alienatĭo,** f. Lehnsveräußerung; **f. amissĭo,** f. Lehnsverlust; **f. privatĭo,** f. Lehnsentsetzung; — feudāl (ml. feudālis), ein Lehn od. das Lehnswesen betreffend, lehnrechtlich; **curĭa feudālis,** f. ein Lehnsgericht, Lehnshof; **feudalis successĭo,** f. die Lehnsfolge; **feudāle debĭtum,** n. eine Lehnschuld od. Lehnspflicht; **feudāle judicĭum,** n. ein Lehnsgericht; Feudale, pl. Anhänger des Lehnsrechts und des Mittelalters überhaupt, namentlich insofern dasselbe die Vorrechte des Adels begründete u. sicher stellte; **feudalĭa,** pl. Lehnssachen; Feudālrecht, Lehnrecht; im Allgemeinen auch jedes Recht, dessen Ursprung auf mittelalterliche Zustände und Verhältnisse zurückgeführt werden kann; Feudālsystem, n. Lehnsverfassung; Feudalist od. Feudist, m ein Lehrer od. Kenner des Lehnrechts, Lehnrechtskundiger; Feudalismus, m. das Lehnswesen und die Anhänglichkeit an dasselbe; feudalistisch, das Lehnswesen betreffend, od. in der Anhänglichkeit an dasselbe begründet; mit Vorliebe am Mittelalter hängend; Feudalität, f. das Lehnsverhältniß, die Lehnsherrlichkeit u. Lehnspflicht; Feudaster, n. ein unechtes Lehn, lehnartiges Rechtsverhältniß; **feudatarius,** m. ein Lehnsmann, Belehnter, Vasall.

feu fichant, s. unter fichiren.

Feuille, f. fr. (spr. följ'; vom l. folium, pl. folia) Blatt; Feuille de Route, f. (spr. följ' de rut') Krf. ein Marsch- od. Bahnbrief, Marschzettel, Paß; **feuille-morte,** braungelb, dunkelgelb, wie welkes Laub; Feuillage, f., r. n. (spr. följâhsch') Laub, Laubwerk, bes geschnitztes od. gemaltes; Feuillaison, f. fr. (spr. följäsóng) die Belaubung; Feuillant, m. (spr. följang), pl. Feuillans, eig. Blätterträger, ein franz. Mönchsorden unter der Regel des heil. Bernhard, dem der Barfüßer ähn-

lich; auch ein Verein gemäßigter Freiheitsbürger in der französ. Revolution, der sich im Kloster dieser Mönche versammelte; daher **Feuillantismus**, m. barb.-l. die gemäßigte Gesinnung und Handlungsweise dieser politischen Partei; **Feuillantine**, f. (spr. földjangtihn'), eine Nonne von einem unter der Regel des heil. Bernhard stehenden Orden (vgl. Feuillant); auch s. v. w. **Feuilletage**, n. (spr. földjetahsch') Blättergebackenes, ein aus Blätterteig gemachtes Backwerk; **feuilletiren**, blättern, durchblättern, nachschlagen; **Feuilleton**, m., gew. n. (spr. földjetóng) kleines Blatt, Flugblatt, auch ein von dem politischen Theile abgesonderter Theil einer größeren Zeitung, welcher wissenschaftlichen Mittheilungen, Kritiken od. auch Erzählungen &c. gewidmet ist; **Feuilletonist**, m. der Verfasser od. Herausgeber eines solchen Blattes od. Theiles einer Zeitung; **Feuillette**, f. (spr. földjett') ein ehemaliges französ. Weinfaß, Burgunderfaß, im Kleinhandel = 134,110 l, im Großhandel (noch jetzt gebräuchlich) = 136,974 l.

Fex, m., pl. **Fexen**, = Cretin, s. d.

Fez od. **Fes**, m. od. n. türk. ein dunkelrothes wollenes Mützchen mit blauer Quaste, seit 1826 als allgemeine Kriegertracht in der Türkei eingeführt (von der Stadt Fez in Afrika, wo diese Mützen urspr. verfertigt wurden)

Fiacre, m. u. n. fr. (spr. fiacker) ein Miethskutscher; Lohnwagen, meist zweispännige Lohnkutschen die auf den Straßen und öffentl. Plätzen großer Städte halten (so genannt nach dem schott. Heiligen Fiacre [Fiacrius], weil der Franzose Sauvage, welcher 1650 in Paris das Privilegium zur Einrichtung öffentl. Kutschen erhielt, in einem Hause wohnte, welches ein Schild mit dem heil. Fiacre hatte).

Fiále, f. gr. (vgl. Phióle) Bauk. Pfeilerspitzthürmchen im gothischen Stile.

Fiásco, m. it. (ml. flasco) eine Flasche; ein ehemal. toscan. Flüssigkeitsmaß = $^1/_{20}$ Barile, für Wein = 2,279 l, für Öl = 2,089 l; **Fiasco machen**, gänzlich missfallen, durchfallen, v. d. Aufführung eines Schauspiels u. dgl. (angeblich nach einem Witze des Harlekins Biancolelli in Florenz, der, als es ihm einst nicht gelang, das Publicum zu belustigen, dies der Feldflasche [fiasco], mit der er spielte, Schuld gab und sie ärgerlich über seine Schulter warf).

fiat, l. (von fiĕri, werden, geschehen) es werde! es geschehe! od. zugestanden! bewilligt! gewährt! **f. applicatio**, man mache die Anwendung; **f. insinuatio**, es werde eingehändigt; **f. justitia et pereat mundus**, Gerechtigkeit werde geübt, und sollte die Welt darüber zu Grunde gehen! **f. lege artis** od. **secúndum artem**, Heilk. nach Kunstvorschrift zu bereiten; **f. mixtūra**, es geschehe die Mischung, es werde gemischt!

Fibel, f. (entw. als Nebenform von Bibel, s. d., od. wahrscheinlicher vom l. fibula, Heftel, Klammer, womit man das Buch verschloss, also eig. ein verschließbares Buch) ein ABCbuch.

Fiber, f. (aus dem l. fibra, fr. fibre) die Faser od. Zaser, bes. Muskelfaser; **Fibrillen**, pl. nl. sehr kleine Fasern, Zaserchen; **Fibrīn**, n. od. **Fibrīne**, f. Scheidek. der Thierfaserstoff (von 2 Arten: Fleischfibrin u. Blutfibrin); **Fibroīn**, n. Scheidek. der Hauptstoff der Seide, der sogenannten Herbstfäden und überhaupt der Gespinnste der Insecten; **fibrös**, faserig od. faserricht; **Fibrolith**, m l.-gr. der Faserstein, Faserkiesel, ein dünnstänglig od. faserig abgesondertes, aus Kieselsäure u. Thonerde bestehendes Mineral.

Fibŭla, f. l. Schnalle, Heftel, Spange, Klammer; **Fibulation**, f. s. Infibulation.

Ficelle, f. fr. (spr. fißell'; l. gleichs. filicella, v. filum, Faden) der Bindfaden; **ficelliren** (spr. fißeliren) mit Bindfaden zusammenbinden, umwickeln, z. B. Feuerballen und Brandkugeln.

fichiren (spr. fisch—), fr. (ficher, prov. ficar, it. ficcare, l. gleichs. figicare, v. figĕre, heften, befestigen) Krk. bohren, einbohren, einrammen, einschlagen; **feu fichant** (spr. föh fischáng), bohrendes Feuer, Bohrfeuer; **Fiche**, f. (spr. fisch') Krk. ein Absteckpfahl, ein Pflock zum Lagerabstecken; eine Spielmarke; der Stift od. Stecher im Brettspiel, auch **Fichet**, m. (spr. fischéh).

Fichu, m. fr. (spr. fischüh; v. l. fixus, v. figĕre, heften, befestigen, umhängen; vgl. auch fichu, als Beiwort: geringfügig, schlecht, erbärmlich) ein dreieckiges Weiberhalstuch, auch Spitzentuch.

fictil, l. (fictĭlis, v. fingĕre, bilden, gestalten) irden, thönern; **Fictĭle**, n. l., pl. **Fictilien** (l. fictilĭa), irdenes Geschirr, Töpferwaaren.

Fiction, f. l. (fictĭo, von fingĕre, vgl. fingiren) die Erdichtung; Lüge; das Vorgeben; Rspr. Annahme des Nichtgeschehenen, als sei es geschehen, behufs der rechtlichen Entscheidung od. des Fortschrittes im Verfahren: fictĭo juris.

ficus, f. l. Feigenbaum, Feige, und die ganze dazu gehörende Pflanzengattung; Heilk. eine Feigwarze; **ficus indica**, f. der Banianenbaum; **f. religiōsa**, f. der heilige Feigenbaum der Indier, Pagodenbaum; **f. venerēa**, Heilk. die Lustseuchen-Feigwarze.

Fidálgo, Fidalguia, s. Hidalgo.

fide, sed cui, vide! l. Sprw. traue, schaue, wem!

Fides, f. l. die Treue, der Glauben; auch die Göttinn der Treue, die als solche in Rom mehre Tempel hatte; Sternk. ein Asteroid, 1855 durch Luther entdeckt; **fides carbonaria**, der Köhlerglauben; **f. documénti**, die Glaubwürdigkeit einer Urkunde; **f. graeca** und **f. punica**, d. i. eig. griechische und punische (karthagische) Treue; Treulosigkeit, Wortbrüchigkeit; **f. implicita**, der unbedingte, blinde Glauben; **f. juridica**, die rechtliche Glaubwürdigkeit; **f. mala**, Arglist; **f. pastorālis**, die Glaubwürdigkeit des Geistlichen; **sub fide pastorāli**, unter pfarramtlicher Beglaubigung od. Versicherung; **sub fide remissionis**, im Vertrauen auf Rücksendung; **fides publĭca**, die öffentliche Beglaubigung od. Glaubwürdigkeit; **f. sacerdotālis**, Glaubwürdigkeit des Priesters, Bezeugung od. Versicherung auf Priesterwort; **f. sponsalitia**, Treue der Verlobten; **bona fide handeln**, ehrlich, auf Treue und Glauben, ohne Arglist, in guter Meinung und Absicht handeln; **bonae fidĕi emtor**, m. ein Käufer auf Treu und Glauben, der den Verkäufer für den rechtmäßigen Eigen-

thümer hält; **bonae fidĕi possessio, — possessor,** s. unter possidiren; **mala fide,** treulos, hinterlistig, tückisch od. in böser Absicht; **malae fidei possessio,— possessor,** s. unter possidiren; **in fidem,** zur Beglaubigung, der Beglaubigung halber, z. B. etwas attestiren (daher viell. fidemiren, r. als vidimiren, s. d., f. beglaubigen, von der herkömmlichen Unterschrift „in fidem copiae", zur Beglaubigung der Abschrift); **fidem declarāre,** den Glauben auslegen, einen Glaubenssatz hinstellen; **fidem haben,** Glauben od. Zutrauen haben; auch glaubhaft od. gültig sein; — **Fidĕicommiss,** n. l. (fideicommissum, urspr. etwas der Treue Anvertrautes) eine Anbetrauung, ein anvertrautes Gut, Erbtheil od. Vermächtniss an Jemand, der es einem Dritten wieder herauszugeben verpflichtet ist: Nießbrauch-Gut, Stammgut, welches nicht veräußert werden darf; **fidĕicommissum universāle,** ein allgemeines od. gänzliches Vermächtniss dieser Art, insofern es das ganze Vermögen des Testators betrifft; **f. particulāre,** ein theilweises; **f. perpetŭum,** ein immerwährendes od. beständiges Erbgut, das immer bei der Familie bleiben muss; **f. familĭae** od. **Familien-Fideicommiss,** ein Familien-Vermächtniss, das für immer od. auf lange Zeit in der Familie bleiben soll; **fidĕicommissarĭus,** m. der Betraute, Erbe eines solchen Vermächtnisses; **fidĕicommittens,** m. der Anordner od. Einsetzer desselben; **fidejubiren** (l. fidejubēre), bürgen, Bürgschaft leisten, gutsagen; **fidejussĭo,** f. die Bürgschaft, Verschreibung für einen Andern; **f. succedanĕa** od. **surrogāta,** die Rückbürgschaft; **Fidejussiv** (fidejussīvum), n. ein Verschreiben, Gutsagen für Andere; **fidejússor,** m. ein Bürge, Bürgschaftleister; — **fidēl** (l. fidēlis), treu, treuherzig, getreu; gem. auch für heiter, lustig, gutgelaunt; **Fidēles,** pl. Gläubige, Namen der Christen überhaupt; **Fidelissimus,** m. Allergetreuester, Titel der Könige von Portugal; **Fidelität,** f. (fidelĭtas) die Treue, Treuherzigkeit; gem. auch für heitere Laune; **fidelĭtas feudālis,** die Lehnstreue; **Fido,** m. it. Vertrauen, s. v. w. Credit; **Fido geben** od. **fidiren** (l. fidĕre), Kfspr. anvertrauen, Zutrauen schenken; Credit geben; **Fiducĭa,** f. l. Vertrauen, Zuversicht, Dreistigkeit; im Mittelalter ein gewöhnliches Pfand; **con fiducia,** it. (spr. —dútscha) Tonk. mit Zuversicht; **Fiduzfernrohr,** Sicherheitsfernrohr an Theodoliten; **fiducialiter,** spätl. zuversichtlich, mit od. aus Zuversicht; **Fiduciarĭus,** m. l. der einstweilige Vermächtnissnehmer, der das anvertraute Gut wieder herauszugeben hat, Besitzer eines Fideicommisses, Treuhandserbe, auch **fiduciarischer Erbe; Fidūcit,** n. barb.-l., gem. auch abgek. **Fidūz,** n. Zuversicht, Vertrauen; in der Studentenspr. Antwort auf den Trinkgruß „Schmollis"; **Fiducität,** f. nl. das Vertrauen, Zutrauen.

Fidibus, m. (nach Ebert zgz. aus fid[elibus fratr]ibus, d. i. für vergnügte Brüder, was man als Einladung zu einer geheimen Tabacksgesellschaft auf einen Papierstreif schrieb, der nachher zum Pfeifenanzünden gebraucht wurde; nach Andern aus dem fr. fil de bois, Holzspänchen) der Pfeifen- od. Tabackszünder, Zündpapier.

Fido, Fiduciarius rc., s. unter fides.

Fief, m. fr. (spr. fjeff; entst. aus altfr. fieu, prov. feu; vgl. Feudum) ein Lehn, Lehngut; **Fieffant,** m. (spr. fjeffáng) der Lehngeber, Lehnsherr; **Fieffataire,** m. (spr. —tähr) der Lehnsmann; **fieffiren,** belehnen.

fier, fr. (spr. fjähr; v. l. ferus, wild) stolz, muthig; trotzig, übermüthig; **fieraménte, fiéro,** od. **con fierézza,** it. Tonk. heftig, wild; **Fierté,** f. fr. Stolz, Übermuth.

Fiéra, f. it. (prov. feira, fr. foire, v. l. ferĭa, pl. ferĭae, Festzeit, weil die Jahrmärkte an kirchlichen Feiertagen gehalten wurden, an welchen das die Stadt besuchende Landvolk vorzüglich seine Einkäufe zu machen pflegte) Messe, Jahrmarkt; **Fieránt,** m. ein Jahrmarkt- od. Messbezieher, ein Kaufmann, der die Messe bezieht, Messkrämer.

Fierding, n. dän. ein Viertel; isländ. auch **Färing,** ein Gewicht von 10 dänische Pfund; **Fierdingkar,** m. (von fierding, Viertel, und kar, Gefäß) ein Getreidemaß in Dänemark = $^1/_4$ Scheffel (Skiäpper) = $^1/_{32}$ Tonne (Tönde) = 4,348 l; auch ein dän. Feldmaß = $^1/_{32}$ Tonne Landes (Tönde Land) = 1,728 a.

Fierté, s. unter fier.

Figále, f. ein indianisches einmastiges Fahrzeug.

Figaro, m. Namen des verschmitzten Barbiers in Beaumarchais' Lustspiel le barbier de Seville und den danach bearbeiteten Opern von Mozart u. Anderen; dah. überh. eingewandter Unterhändler u. Zwischenträger in Liebesangelegenheiten; davon **à la figaro,** im Billardspiel = à la pyramide.

figiren, l. (figĕre, heften, befestigen; vgl. fixiren) einen flüssigen Körper verdicken, festigen.

Figment, s. unter fingiren.

Figūr, f. l. (figūra, v. fingĕre, bilden, gestalten) die Gestalt; Zeichnung, das Bild; im Kartenspiel ein Bild, eine Bildkarte; Größenl. der Umriss mit Linien; in der Malerei s. v. w. Menschen, als Gegensatz zur todten und vernunftlosen Natur; Sprach- u. Redek. ein Wortbild, Redebild, eine Rede-Verzierung od. -Belebung; Tonk. eine Reihe schnell hinter einander folgender, mit einander verbundener, den Hauptton als Zierde umschreibender Töne; daher **figurāl,** nl. mit Figuren versehen; Figuren habend; **Figurāl-Musik** od. **figurirte Musik, Gesang** rc., entg. der einfachen Choralmusik, welche keine Figuren hat; **figūrlich,** bildlich, verblümt, uneigentlich, in Gestalt eines Bildes, belebend; **Figurīne,** f. (fr. figurine) eine Nebenfigur, ein Nebenbildchen, Persönchen, bes. bei Landschaften in der Ferne; **figuriren,** l. (figurāre) bilden, abbilden, anschaulich od. durch ein Sinnbild vorstellen; auch Figur machen, sich gut od. schlecht ausnehmen; hervorstechen, in die Augen fallen; sich auszeichnen, Aufsehen machen, eine Rolle spielen; wohl od. schlecht zusammenstehen od. sich passen; auch oft bloß einen Lückenbüßer abgeben, eine Lücke ausfüllen, z. B. „er figurirt bloß"; **figurirt,** geblümt, von Zeugen mit eingewebten Figuren; Tonk. verziert, verschönert, s. v. w. figural; **figurirte Zahlen,** in der höheren Rechenk.

durch die Glieder aller arithmetischen Reihen höherer Ordnungen gebildete Zahlen, deren erstes Glied die Einheit ist, z. B. die Triangularzahlen, Polygonalzahlen 2c.; **figurābel**, nl. bildsam, gestaltbar; **Figurabilität**, f. die Gestaltungsfähigkeit, Gestaltbarkeit, Bildsamkeit; **Figuránt**, m., **Figurántinn**, f. Schausp. 2c. ein Nebenspieler, Nebentänzer, Lückenbüßer, eine stumme Person; auch ein unbedeutender Geschäftsmann; **Figuration**, f. l. (figuratĭo) die Gestaltung, Bildung, Form; die Einbildung; die Mischung von stimmenden und nicht stimmenden Accorden; die Belebung einer Rede od. eines Musikstücks durch Figuren; **figurativ**, nl. bildlich, vorbildlich, vorbildweise; **Figurine**, f. s. o. vor figuriren; **Figurismus**, m. die Vorbildnerei, die Meinung, daß die Begebenheiten des alten Test. Vorbilder auf das neue Test. seien, s. v. w. Typologie; **Figurist**, m. ein Bildner, Maler od. Darsteller verschiedener Gestalten; auch ein Tänzer, der figurirt od. zierliche Tänze macht; **Figurón**, m. span. der erste Held beim Theater.

Filadière, f. fr. (spr. —djähr') ein plattes Flußfahrzeug (auf der Garonne).

Filagrámm, n. barb.-l. (v. l. filum, Faden, u. gr. grámma, Schriftzeichen) das Zeichen im Papier, Papierzeichen.

Filamént, n. nl. (filaméntum) die Faser od. Zaser, das Fäserchen an Pflanzen und Thieren; auch in Blumen der Staubfaden-Träger, der dem Staubbeutel (Anthere) zur Unterstützung dient; **Filargnómon**, m. nl.-gr. der Fadensonnenzeiger, an welchem die durch eine kleine Öffnung in einer Metallplatte gehende Mittagsfläche durch einen herabhangenden Faden bezeichnet wird; **Filatorium**, n., pl. **Filatorien** (vgl. filiren), Seidenzwirnmühle, eine Zwirn- od. Seidenwinde, ein Fadenabwinder, Werkzeug zum Abwinden und Zwirnen der Seide; auch Anstalt zum Zwirnen der Seide; **Filatrice**, f. fr. (spr. —trihß') eine Art Halbseidenzeug; **Filet**, n. fr. (spr. filéh) ein feineres Netzgestrick, Netzwerk, Netzkanten; die Trense; Kochk. ein wie Nudeln länglich geschnittenes Backwerk; auch Lendenstück, Lendenbraten, z. B. **filet de boeuf**, das Lenden-Rückenstück des Ochsenbratens; **f. de cerf** (spr. — ßähr), der Hirschziemer; pl. **Filéten**, Goldstriche u. Verzierungen auf Bücherbänden; auch die Stempel dazu: Strich- od. Fadenstempel.

filĭa, f. l. die Tochter; **filia legitĭma**, die gesetz- od. rechtmäßige Tochter; **f. naturālis**, eine natürliche, d. i. uneheliche Tochter; **Filiāl**, n. nl. (filiāle, v. ml. filiālis, kindlich, im Verhältniß des Sohnes oder der Tochter zu Vater und Mutter stehend) eine Tochter-Anstalt, untergeordnete od. Nebenanstalt; insbes. s. v. w. die **Filiāl-Kirche**, eine Tochterkirche, Nebenkirche, oberd. Zukirche; **F.-Büreau**, n. (spr. büróh) Postd. eine Zweigstelle; **F.-Handlung**, eine Nebenhandlung eines Kaufmanns an einem andern Orte; **F.-Magazin**, ein Nebenspeicher; **Filialist**, m. Gemeindemitglied einer Tochterkirche; auch der Geistliche, welcher den Gottesdienst in der Tochterkirche zu halten hat; **Filiáster**, m. ein Stiefsohn; **Filiation**, f. die Kindschaft, kindliche Verpflichtung; Rspr. rechtliche Abstammung; der Gehorsam der Klostergeistlichen gegen ihre Obern.

Filibert, m. altd. (v. althochd. fili, viel, sehr; vgl. Bertha) männl. Namen: der sehr Glänzende, sehr Berühmte.

Filiciten, pl. nl. (v. filix, Farnkraut) versteinerte Farnkräuter.

Filière, f. fr. (spr. —ljähr') ein Zieheisen beim Drath- u. Wachsstockziehen; ein Registerhobel für Orgeln.

filiform, nl. (filiformis, v. l. filum, Faden; fr. filiforme) fadenförmig.

Filigrán, n. (fr. filigrane, vom l. filum, Faden, u. granum, Korn) Kornfaden, feine gitterartig durchbrochene Gold- u. Silber-Drath-arbeit; **filigranisiren**, Filigran-Arbeit machen, altd. wieren.

Filippo od. **Felippo**, m. it. eine unter den span. Königen Philipp III., IV. u. V. geprägte mailändische, auch eine alte mantuan. Silbermünze = $7^1/_2$ Lire correnti od. $22^1/_2$ Lire v. Mantua, an Werth 4,58 bis 4,75 M.

filiren, fr. (filer, von fil = l. filum, Faden) spinnen, Netzgestrick arbeiten; Tonk. einen Ton so lange singend aushalten, als es der Athem erlaubt; Kartensp. betrügen, schneiden, eine Karte unterschlagen; auch die Karten langsam nach und nach aufdecken; **filirt**, gesponnen, netzartig; **Filūre**, f. fr. der gesponnene Faden, das Gespinnst.

filĭus, m. l. der Sohn; **f. legitĭmus**, ein gesetzmäßiger d. i. ehelicher, **f. naturālis**, natürlicher d. i. unehelicher Sohn.

fille, f. fr. (spr. filj'; = l. filia) ein Mädchen; **Fille de Joie**, f. fr. (spr. filj' de schoá) ein Freudenmädchen, eine Lustdirne, Buhl- od. Feildirne, öffentliche Dirne; **Fille d'Honneur** (spr. — donnöhr), ein Ehren- od. Hoffräulein; **Fillage**, f., r. n. (spr. filjáhsch) der Jungfernstand.

Filoche, f. fr. (spr. filósch'; v. fil, Faden) eine Art Gewebe; daher **filochirt** (spr. filoschirt) gewebt; **Filosélle**, f. fr. eine Art Seide, Floret-, Flock-, Ab- od. Wirrseide.

Filou, m. fr. (spr. filúh; viell. mit félon verw., s. unter Felonie; ml. filo, fillo, Taugenichts, Schlingel) ein Gauner, Beutelschneider, Spitzbube; **Filouterīe**, f. Gaunerei, Prellerei; ein Gaunerstreich; **filoutiren** (fr. filouter), listig stehlen od. betrügen, mausen; auch prellen.

Filtrum od. **Filter**, n. ml. (filtrum, feltrum; it. feltro, fr. feutre u. filtre; v. angels. u. engl. felt = Filz) der Seiher, das Seihetuch, Seihepapier, Seihegefäß, der Durchschlag; versch. Philtrum, s. d.; **filtriren** (fr. filtrer, it. filtrare, feltrare), durchseihen, durch den Seiher laufen lassen; **Filtration** od. **Filtrirung**, f. die Durchseihung; **Filtrāt**, n. die durchgeseihte Flüssigkeit; **Filtrirstein**, der Seihestein, ein poröser Sandstein zum Filtriren des Wassers.

Filüre, s. unter filiren.

Fimbrĭa, f. l. (nur pl. fimbrĭae, verw. mit fibra) das Fasrige, die Franse.

Fimmel, m. Bgb. ein 200 bis 250 mm langer und 25 bis 50 mm breiter eiserner Keil zum Losstufen schiefriger Wände.

fin, fr. (spr. fäng) 1) als Hauptw. f. (= l. finis)

das Ende; 2) als Beiw., weibl. fine (spr. fihn), fein, schlau; **à la fin,** am Ende, zum Schluß.

fināl, l. (finālis, von finis, Ende) am Ende befindlich, endlich, schließlich, als Adverb auch finalĭter; auch zwecklich, den Zweck betreffend od. ausdrückend, daher: finale Conjunctionen, zweckliche Bindewörter, z. B. damit, um zu ꝛc.; Fināl od. Finăle, n. das Ende, der Schluß, das Letzte; Tonk. **finăle,** das Schlußstück, Endstück, der Schlußgesang; der letzte Satz eines Tonstücks; Finăl-Beschlüsse, Endbeschlüsse; F.-Cadence, f. (spr. —kadángß') Tonk. der Schlußfall der letzten Periode eines Tonstücks; die F.-Leiste, in der Buchdruckerei die Schlußleiste; der F.-Zusammenhang, Zweckzusammenhang, das Verhältniß des Mittels zum Zwecke; finalisiren, barb.-l. endigen, ein Ende machen, abschließen; Finalität, f. das Zuletztsein, die Schließlichkeit; die Zweckbestimmung, der Zweckbegriff.

Finánzen, pl. (ml. financĭa, fr. finance, it. finanza, Barschaft, Einkünfte, v. ml. finăre, altfr. finer, Abgaben zahlen, it. finare, quittiren, abmachen, v. l. finis, Ende) die landesherrlichen od. Staatseinkünfte, der Staatshaushalt, das Staatsvermögen; auch der Vermögenszustand einer Privatperson, Barschaft; sing. die Finanze (la finance; auch die Gesammtheit der Finanzbeamten u. der Steuerpächter in Frankreich, der Stand der Financiers; finanziéll (fr. financiel), die Staatseinkünfte betreffend; Financier, m. fr. (spr. finangßjeh) ein Beamter beim Staatshaushalt, Kammerbeamter, Staatswirth, Rentmeister, Einkünfteverwalter, Schatzrath, Staatsrechner, scherzh. Geldschaffer, ehem. ein Neufindler, d. i. der neue Wege auffindet, Geld herbeizuschaffen; financiren (fr. financer), auch finánzen, die Staatseinkünfte vermehren, den Schatz vergrößern; sich auf den Erwerb verstehen, wuchern; Finanz-Assessor, m. Beisitzer bei der Verwaltung des Staatshaushaltes; F.-Minister, m. Reichs-Schatzmeister, Verwalter des Staatshaushaltes; F.-Ministerium, n. das Reichs-Schatzamt; F.-Procurātor, m. Anwalt des Staats in Geldprocessen; F.-Wissenschaft, f. die Wissenschaft von den Staatseinkünften, Steuerwissenschaft.

fine, 1) it. (= l. finis) Tonk. Ende; 2) fr. s. fin 2.

Finésse, f. fr. (v. fin, fein, listig) die Feinheit, Zartheit, Zierlichkeit, Klugheit, List, Schlauheit, Verschmitztheit, Verschlagenheit, der Kniff, Pfiff, Ränke; Finétte, f. weibl. Namen: die Feine, Listige, Verschmitzte, feines Mädchen.

Finester, n. nl. Seide geringer Sorte.

fingiren, l. (fingĕre) erdichten, aussinnen, vorgeben; fingirt, erdichtet, ersonnen, z. B. fingirte Münzen, solche, nach denen zwar gerechnet wird, die aber nicht wirklich ausgeprägt vorhanden sind; fingirte Rechnung, s. v. w. conto finto; fingibel (spätl. fingibĭlis), eingebildet, scheinbar; erdenkbar; Figmént, n. etwas Erdichtetes, eine Erdichtung, s. Fiction.

finis, m. l. das Ende, der Beschluß; der Endzweck od. Zweck; **finis primarius,** der Hauptendzweck; **f. secundarius,** ein Nebenzweck; **f. corōnat opus,** l. Sprw.: das Ende krönt das Werk od. die Arbeit; Ende gut, Alles gut; finiren (fr. finir), endigen; **finītum,** beendigt, geschlossen; Finito, m. it. Kfspr. der Rechnungsabschluß; Finissage, n. fr. (spr. —ßáhsch') od. Finissirung, f. die Beendigung, letzte Handlegung an eine Arbeit, besonders an eine zusammengesetzte Uhr; Finisseur, m. fr. (spr. —öhr) der eine im Dessin vorgelegte Arbeit ausführt, bes. Modelleur, Nachzeichner.

finissimo, it. abgek. **ff.,** sehr od. höchst fein.

Finnen, pl. (d. i. Sumpfbewohner, v. deutsch. Fenn, Sumpfland, althochd. fennî, fenna; goth. fani, Koth) einer der vier Hauptzweige des Altaischen od. Turanischen Völkerstammes, welcher die Grundlage der Bevölkerung des nördlichen Skandinaviens u. Rußlands von der Ostsee bis zur Ostseite des Uralgebirges bildet, und von welchen auch die Ungarn abstammen.

Finochétto, m. it. s. v. w. Brighella, s. d.

Finte, f. (it. finta, fr. feinte, v. l. fingĕre, erdichten, fälschlich vorgeben) Verstellung, List; insbes. Fechterlist, Trugstoß beim Fechten.

Fiocchi, pl. it. (spr. fiócki; l. floccus, die Flocke) Kopfquasten für Kutschpferde.

fiócco, it. Tonk. (vom l. flaccus, welk, schlaff, matt, verw. mit dem deutsch. flau) leise, schwach.

Fiona, f. celtischer Namen bei Ossian, s. v. w. das reizende Mädchen.

fior di Francia, n. it. (spr. —frándscha) eig. Blume von Frankreich, ein brochirter Atlas.

Fiorāra, f. it. Blumenmädchen, Straußbinderinn.

Fiorino od. **Florino,** m. it. (vgl. Floren) eine alte sicilianische Rechnungsmünze, ein Gulden; auch eine ehemalige toscanische Silbermünze = 1,08—1,12 M.

Fioritúr, f. it. (fioritúra, v. fioríre, blühen) Tonk. die Verzierung des Gesanges.

Firebrand, m. engl. (spr. fei'rbränd) Feuerbrand, Beinamen Lord Palmerstons.

Firénki, pl. türk. (firenk, frenk) d. i. Franken, bei den Türken der gewöhnliche Namen der Europäer; Firenkistan, n. Frankenland.

Firk, m. dän. u. schwed. (Förken, Fyrk) eine Kupfermünze, in Dänemark bis 1813 gültig, = $^1/_2$ Stilling = 1,93 Pf.

Firkin (spr. Förkin) n. engl. Biermaß, früher für Ale (s. d.) = 8, für Bier (Beer) = 9 Bier-Gallon zu 4,62 l; jetzt = $^1/_2$ Kilderkin = 40,892 l.

Firlefanz, m. (mhochd. firlifanz, firlafanz, urspr. Wirbeltanz, v. firle, hurtig, behende, und fanz, verd. f. Tanz) Tand, Albernheit, Posse.

Firlot, n. engl. (spr. förlot) altschottisches Getreidemaß = 52 l.

firm, l. (firmus), fest, standhaft; sicher, geschickt, geübt; Firma, f. it. der Gewährschein, Handlungsnamen, die [sichere] Handlungs- od. Namensunterschrift bei Kaufleuten, der Namen, unter welchem ein kaufmännisches Geschäft geführt wird; Firma geben, einem Handlungsbedienten Vollmacht ertheilen, im Namen des Principals zu handeln und zu unterschreiben; firmiren (it. firmare), den Handlungsnamen unterzeichnen; Firmamént, n. l. (firmaméntum) die Feste od. Himmelsfeste, der Sternhimmel; firmamentāl, nl. am Himmel, himmlisch, das Himmels-

gewölbe betreffend; Firmaméntstein, m. im Handel s. v. w. Opal; Firmität, f. (l. firmĭtas) die Festigkeit, Stärke, Dauerhaftigkeit; Ausdauer, Standhaftigkeit; **firmĭter** (Adverb v. firmus), fest, standhaft, steif und fest.

Firman, r. Ferman, s. d.

firmeln od. **firmen** (v. l. firmāre, befestigen, bestätigen; vgl. confirmiren), in der Religion bestätigen, einsalben und einsegnen; Firmelung od. Firmung, f. die Taufbestätigung, Tauferneuerung od. Einsegnung, das 2te Sacrament in der röm.-kathol. und griech. Kirche; Firmpathe, m. u. f. eine das zu firmelnde Kind als Beistand begleitende Person desselben Geschlechts.

Firmiān, Firmiāne; Firmiliān, Firmiliāne; Firmin u. **Firmīne,** Eigennamen (v. l. firmus) der und die Starke, Kräftige.

firmiren, Firmität, firmiter, s. unter firm.

Firniß, m. (ml. vernix, fr. vernis, engl. varnish, v. fr. vernir, schminken, lackiren, v. gleichs. l. vitrinīre, verglasen, v. vitrum, Glas; vgl. aber auch sanskr. varna, Farbe) ein Lack, glänzender Anstrich od. Überzug, äußerer Glanz; firnissen, mit Firniß überziehen; Firnißstein, m. eine Art Bernstein, auch Fernitz genannt.

Fiscus, m. l. (fiscus, ein Korb, Geldkorb) bes. die Casse einer Behörde; in der röm. Kaiserzeit der Privatschatz des Kaisers, im Gegensatz zu aerarium, Staatsvermögen; in neuerer Zeit: das Staatsvermögen, der Staatsschatz, die Einkünfte des Staates, die Rentkammer, Staatscasse; auch Strafcasse; Fiscāl, m., pl. Fiscāle, l. (fiscālis) der Rechtsanwalt der Landes- od. Staatseinkünfte, der über die Gerechtsame des Fiscus wacht; ein öffentlicher Ankläger, Staatsanwalt, Rügemeister, der über die Beobachtung der Gesetze wacht und die Verletzung derselben im Namen des Landesherrn zur Klage bringt; auch ein Einsammler, Eintreiber, der die Bezahlung für die Vorlesungen der Professoren auf Universitäten beitreibt; Fiscalāt, n. das Staatscassenamt; das Strafklägeramt; Fiscalīnen, pl. Hofhörige der Landesherrschaft; fiscālisch (l. fiscālis), die Staatscasse (den Fiscus) od. auch den öffentlichen Ankläger (Fiscal) angehend; reichseigen; fiscalische Güter, solche, die gesetzwidrig eingeführt werden; fiscalisches Interesse, Verwaltungs-Interesse; Fiscal-Gerechtigkeit, das Recht der Regierung, herrenlose Güter, Geldstrafen 2c. einzuziehen; fiscalisiren, rügend untersuchen, auch bestrafen; Fiscarius, m. spätl. der Schuldner einer Staatscasse; ein Pachter von Staatseinkünften.

fisselliren, s. ficelliren.

Fisetholz, s. Fustikholz.

Fisk, m. dän. eig. Fisch, eine Kupfermünze in Island, im Nennwerth von $11^1/_2$ Pf., im wirklichen Werth nur 6 Pf.

Fislot, n. ehemal. schottisches Biermaß = ungef. 52,4 l.

Fisolen, s. Phaseole; Fisoléren, pl. it. kleine Rennschiffe od. Kähne zu Venedig.

fissil, l. (fissĭlis, v. findĕre, spalten) spaltbar; Fissilität, f. Spaltbarkeit; Fissipĕden, pl. (l. fissipēdes) Spaltklauer, Thiere mit gespaltenen Klauen od. Hufen; Fissūr, f. (fissūra) ein Riß, Spalt, bes. Knochenspalt.

Fistel, f. (v. l. fistula) eine Röhre, Rohrpfeife; ein Röhr- od. Hohlgeschwür; Tonk. eine erzwungene hohe Stimme, wie durch eine Rohrpfeife, s. Falsett; **fistŭla ani,** l. eine Mastdarm-Fistel; **f. dentālis,** Zahnfistel; **f. lacrymālis,** Thränenfistel; fistuliren, nl. durch die Fistel singen; fistulōs, l. (fistulōsus) röhrig, röhricht, fistelartig, hohlgeschwürig.

Fitz, m. engl. (urspr. normännisch, v. dem fr. fils, l. filius) der Sohn, bes. unehelicher Sohn, in Zusammensetzungen, wie Fitz-Clarence, Fitz-Roy, Fitz-William 2c.

Fiveshooter, m. engl. (spr. feivschuter) ein Fünfschösser, fünfläufiger Drehpuffer.

fix, 1) (vom l. fixus, von figĕre, heften, befestigen) fest, beständig, feuerbeständig, unbeweglich; gewiß, bestimmt; daher: eine fixe Idee, eine das Gemüth und den Willen beherrschende bleibende Vorstellung; fixe Käufe, feste, nicht rückgängig zu machende Käufe; fixe Luft, Kohlensäure od. kohlensaures Gas, früher auch Luftsäure, Kreidesäure genannt; Fixstern, ein Stand- od. Stehstern, Sonnenstern od. eine Sonne; **fixa sédes,** f. ein fester Sitz, bleibender Wohnort; **fixa vincta,** pl. Erd-, Niet- u. Nagelfestes; Fixum, n. etwas Festes, insbes. f. **fixum salarium,** die feste Besoldung, der stehende Gehalt, das gewisse, bestimmte Einkommen; **fixe prix,** fr. (spr. fix' prih), s. prix fixe; 2) fix, im gem. Leben hurtig, fertig, gelenkig (in dieser Bedeutung ein deutsches Wort, althochd. fizis, fizes, dän. und schwed. fix); — fixiren, ml. (von fix 1) festhalten, befestigen, festsetzen, feststellen, bestimmen; festen Gehalt anweisen; sich häuslich niederlassen; heften, z. B. den Blick 2c. auf etwas; Jemand fixiren, ihn steif od. unverwandt ansehen; s. auch figiren; Fixation od. Fixīrung, f. die Festigung, Festsetzung, Bestimmung, Stetigung; Anweisung eines festen Gehaltes; fixatīv, befestigend, festsetzend, bestimmend; Fixatoir, n., eig. m., fr. (spr. fixatoahr; v. fixe, fest, steif) ein Steifungsmittel, Bartwachs, Stangenpomade; fixen, Börsensprache, auf das Herabgehen der Course wirken, um gewisse Werthpapiere, die man zu liefern hat, billig einkaufen zu können; Fixität, f. die Bestimmtheit, das Feststehen, Unveränderlichkeit, Unbeweglichkeit, Feuerbeständigkeit.

Fixfax, m. (Deutsch der Volksspr., ablautende Wiederholung des Wortes fix 2) eine Täuschung, Gaukelei, scheinbare Zauberei der Taschenspieler.

fixiren, Fixität, Fixum, s. unter fix.

Field, n., pl. **Fields,** dän. (= Feld, engl. field) Hochebenen, öde Bergflächen in Schweden und Norwegen.

Fierdingar, n. Hohlmaß in Schweden = $^1/_8$ Tunna (Tonne) = 18,32 l.

Fiord, m. dän. ein Meerbusen.

Flabbe, f. eine ehem. holländ. Silbermünze = 32 Pf.

Flabellum, n. l. (Verkl. v. flabrum, das Blasen, Wehen des Windes) ein Fächer, Wedel; flabelliren (spätl. flabellāre), fächeln, wedeln;

Flabellation, f. nl. das Lüften eines gebrochenen Gliedes.

flaccesciren, l. (flaccescēre) schlaff oder welk werden; Flaccescénz, f. nl. Schlaffheit; **flaccescentia pulmōnum,** Heilk. Schlaffheit od. Lähmung der Lungen; flaccide (l. flaccĭdus), schlaff, welk, schlotterig; Flaccidität, f. nl. (fr. flaccidité) die Schlaffheit, Welkheit; Fláccus, m. l. Namen: das Schlappohr, z. B. Horaz.

Flacon, n. fr. (spr. flakóng; vom ml. flasco, it. fiasco) ein Fläschchen, bes. Riechfläschchen.

Flagéllum oder abgek. **Flagéll,** n. l. (Verkl. v. flagrum, Peitsche) die Geißel; flagelliren (l. flagellāre), geißeln; Flagellánt oder Flagellātor, m., pl. —en, nl. Geißler, Geißelmönche od. Geißelbrüder im 13ten u. 14ten Jahrh., die sich für verpflichtet hielten, sich zuweilen zur Strafe ihrer Sünden öffentlich zu geißeln; Flagellation, f. die Geißelung.

Flageolet, n. fr. (spr. flaschōlét; prov. flaujol, l. gleichs. flautiolus, Verkl. vom it. flauto, Flöte; vgl. flauto) die Vogelflöte, ein feines Pfeifchen, gem. Flaschenett; Flageoletist, m. ein Bläser auf dem Flageolet; Flageolet- od. Flötentöne, auf Saiteninstrumenten durch leises Berühren mit dem Finger hervorgebracht und um 2 Octaven über ihre Stelle erhöht.

flagitiren, l. (flagitāre) heftig fordern, dringend mahnen; Flagitation, f. (flagitatĭo) die dringende Forderung, Mahnung; Flagitātor, m. der drängende Forderer, Mahner.

flagitium, n., pl. **—tia,** l. Rspr. eine Schandthat; flagitiös, (l. flagitiōsus), schändlich, lasterhaft.

Flagornerie, f. fr. die Ohrenbläserei, Fuchsschwänzerei; Flagorneur, m. (spr. —nöhr) ein Fuchsschwänzer, Ohrenbläser.

flagriren, l. (flagrāre) brennen, glühen, entbrannt sein; flagránt (l. flágrans), gleichsam brennend, heftig; deutlich ins Auge fallend, offenbar, frisch geschehend; **in flagránti** (sc. delicto), fr. en flagrant delit, eig. bei brennender That; dah. auf frischer That, da das Verbrechen so eben begangen wurde; Flagránz, f. (l. flagrantĭa) Hitze, Feuer, Inbrunst, Heftigkeit.

Flambeau, m. fr. (spr. flangbóh; von flamber, flammen, flackern) die Fackel, Wachsfackel, Kerze; auch ein hoher Leuchter.

Flamberg, m. (fr. flamberge, eig. die Seite schützend, v. flanc, Seite, u. dem deutschen bergen, decken) ehem. ein breites Ritterschwert, ein Raufdegen; dichterisch jetzt für Schwert überh.

Flāmen, m. (pl. Flamĭnes) l. ein altröm. Priester irgend einer einzelnen Gottheit, z. B. **Flamen Diālis,** Priester des Jupiter; **F. Neptunālis,** des Neptun ꝛc.

Fläminger, Flamländer, Bewohner Flanderns; flämisch, aus Flandern stammend und diesem Lande eigen; uneig. trotzig, mürrisch, grob.

Flamingo od. fr. **Flamant,** m. (spr. —máng; vom l. flamma, wegen seiner rothen Farbe) der Flammenreiher, auch Korkórre, m.

Flámmeri od. **Flómmri,** m. (v. engl. flummery, wallis. flymry) Kochk. der Mehlbrei, das Mehlmus, Hafermehlmus, Reißgriesmus.

Flammétte, m. fr. (eig. Flämmchen, v. flamme, die Flamme) ein Laßeisen, Schröpfschnepper.

flammiren, l. (flammāre, entflammen) Tischlerspr., eine Leiste, einen Rand mit flammenähnlichen Kerben versehen, flammen.

Flanchet, Flanconnade, s. unt. Flanke.

Flanéll, m. (fr. flanelle, it. flanella, ml. flancha; v. altfr. flaine, Bettüberzug), ein leichtes, leinwandartig gewebtes Wollenzeug.

flaniren, neufr. (flaner) müßig umherschlendern, behaglich gaffend die Straßen durchziehen; Flaneur, m. (spr. —nöhr) wer geschäftslos gaffend umherschlendert: ein Herumschlenderer, Pflastertreter, gem. Bummler.

Flanke, f. (fr. flanc, m., it. fianco, die Weiche, der weiche Theil unter den Rippen, wahrsch. v. l. flaccus, weich, mit eingeschobenem n) die Seite; Krk. die Seitenfläche, Streiche, Streichlinie eines Festungswerkes; das äußerste Ende des Heeresflügels, Flügel, Seite; flankiren (fr. flanquer), von der Seite her bestreichen od. decken, mit Seitenwerken versehen; herumflankiren, herumstreichen, umherstreifen; Flanqueur, m. (spr. flankōhr) ein Plänkler, herumstreifender Reiter zur Beobachtung od. Beunruhigung des Feindes, Streifreiter; Herumstreicher; Flanchet, n. fr. (spr. flangschéh) ein Lendenstück; Flanconnáde, f. Fechtk. ein Seitenstoß, Seitenhieb.

Flaschenett, s. Flageolet.

flattiren, fr. (flatter, urspr. streicheln, d. i. glatt machen, v. angels. flat, flach, eben) schmeicheln, liebkosen, falsche Hoffnungen machen; Flatterie, f. die Schmeichelei, Liebkosung, etwas Schmeichelhaftes; Flatteur, m. (spr. flattöhr) der Schmeichler; Flatteuse, f. (spr. flattöhse) die Schmeichlerinn.

Flatus, m., pl. Flatus, l. (v. flare, blasen) Blähungen, Winde; daher auch Flatusen, pl. Windbeuteleien, Geflunker; flatulént, nl. blähend, leer, nichtig; Flatulénz, f. die Blähsucht.

flauto, m. it. (v. l. flatus, das Blasen) die Flöte; der Flötenzug bei der Orgel; **flauto dolce** (spr. —doltsche), s. flûte douce; **f. itālico** od. Flautbaß, ein Orgelregister; **f. piccolo,** it. die kleinste Querpfeife, Pickelflöte; **f. travérso,** od. fr. **flûte traversière** (spr. trawerßjähr'), die Querflöte, deutsche Flöte; **flautándo,** it. Tonk. flötend, flötenartig; Flautino, m. die Flageoletstimme der Geige; Flautōne, m. große Flöte, Flötenbaß.

flavesciren, l. (flavescēre, v. flavus, goldgelb) goldgelb od. gelblich werden; flavescént (flavéscens), ins Gelbe übergehend, gelblich.

Flavét, n. (v. flave, l. flavus, gelb) ein dünnes glattes franz. Wollenzeug.

Flavius, m. u. **Flavia,** f., auch **Flaviān** u. **Flaviāne,** Eigennamen (v. l. flavus, gelb, blond) der, die Blonde.

Fläz, m. der abgekürzte Hauptnamen des Matthias Flacius Illyricus, eines durch seine Grobheit (in seinem Streit mit Strigel ꝛc.) sprichw. gewordenen Theologen (geb. 1520, gest. 1575), daher: ein Grobian, roher, plumper Mensch.

flébile, it. (l. flebĭlis, von flēre, weinen) Tonk. kläglich, weinerlich, flehend.

Flèche od. **Flesche,** f. fr. (v. mhochd. vliz,

Flitzbogen, v. althochd. flîzan, streiten, kämpfen) eig. der Pfeil; Krk. die Pfeilschanze, ein kleines, pfeilförmiges Außenwerk.

flectiren, l. (flectĕre) biegen od. beugen; bes. Sprachl. ein Wort biegen, verändern, abwandeln, umenden; **flectāmus genŭa,** beugen wir die Kniee; **flectĕre si nequĕo Supĕros, Acheronta movēbo,** „Wenn ich den Himmel (die oberen Götter) nicht erweichen kann, so will ich die Hölle (den Acheron) in Aufruhr setzen", sprw. nach Virgil; Flexion od. Flexūr, f. (l. flexĭo, flexūra) die Biegung, Beugung, Krümmung; Wortbiegung od. -Abwandlung; flexibel (l. flexibĭlis), biegsam, geschmeidig, lenksam; Sprachl. biegungs- od. abwandlungsfähig; Flexibilität, f. die Biegsamkeit, Fügsamkeit; Flexor, m. nl. ein Beugmuskel.

Flentes, pl. l. (von flēre, weinen) die Weinenden, die 1. der 4 Classen von Büßern in der alten Kirche; davon abgel. die 1. Bußstation vor der Kirchenthür, wo die Büßenden die Vorübergehenden um Fürbitte ansprachen.

fletriren, fr. (flétrir, altfr. flaistrir, eig. welk machen, v. flaistre, welk, farblos) brandmarken; beschimpfen, entehren; fletrirt, gebrandmarkt, entehrt.

Flett, m. alte dänische Silbermünze = 2,60 M.

Fleuret, n. fr. (spr. flöréh; v. fleur, Blume, wegen des blumenähnlichen Knöpfchens am Ende) ein Fechtdegen; auch Flockseide od. Florettseide.

Fleurétten, pl. fr. (fleurettes, spr. flör—, eig. Blümchen) Schmeicheleien, süße Worte; oft wiederholte Lieblingsgedanken eines Componisten; Fleurist, m. (spr. flörist), auch Florist, ein Blumenfreund, Blumenkenner, Blumengärtner, Blumenhändler; Blumenmaler; Fleuron, m. (spr. flöróng) Blumenwerk, Blumenzierath, Blumenschmuck.

Fleute, f. niederd. (holl. fluit, fluitschip) ehem. eine Art in Hamburg und Holland gebräuchlicher flacher dreimastiger Handelsfahrzeuge = Flüte.

flexibel, Flexion, Flexur, s. unter flectiren.

Fleyer, m. (wohl v. engl. flier, spr. fleiör, eig. Flieher, dann Schwungrad) Vorrichtung an Spinnmaschinen zum Aufwickeln des Fadens auf die Spulen.

Flibustier, m. ein Verein frz. u. engl. Seeräuber und Freibeuter, welche im 17. Jahrh. die Spanier in den westindischen Gewässern beunruhigten (so genannt vom engl. flyboat, holl. vlieboot, niederd. Flieboot, d. i. Eilboot, weil sie bei ihren Seeräubereien in solchen Booten fuhren; n. A. aus dem engl. freebooter, Freibeuter), auch Boucanier, s. d.

Fliete, f. (landsch. auch Flete; mhochd. fliedeme, ml. flevotŏmum, gr. phlebotómon, von phleps, Gen. phlebós, Blutader, und témnein, schneiden) ein Aderlaßeisen, bes. bei Thieren.

Flint, m. engl. Feuerstein, Kiesel, oberd. Flins, m. (althochd. flins, angelſ. flint, verw. mit gr. plínthos, Ziegel); daher Flinte, f. ein Feuergewehr mit Schloß und Feuerstein; Flintglas, eine früher nur in England gefertigte, aus Kieselsäure, Kali und Bleioxyd bestehende sehr helle und dichte Glasart, die zu Vergrößerungs- u. Ferngläsern gebraucht wird und, in Verbindung mit Crownglas, ganz farbenlose Bilder darstellt.

Flip, m. (spr. fleip) ein engl. Getränk aus Bier, Branntwein und Zucker.

Flommri, s. Flammeri.

Flon-Flon, n. fr. (spr. flong—) Gedudel, Geleier.

Flor, Flora, Floreal ꝛc., s. unter flos.

Florēn, ml. (florēnus, vom l. flos, Blume), od. Florin, fr. (spr. floräng) m. ein Gulden, Blumen- od. Liliengulden (weil die ersten zu Florenz geprägten Gulden mit einer Lilie, dem Wappen der Stadt, bezeichnet waren).

Florence, m. fr. (spr. florángß') florentiner Taffet, starker Futtertaffet; Florentina, f. die berühmte Pandektenhandschrift aus Amalfi, dann zu Rom; Florentine, f. (spr. —rangtihn') florentiner Atlaß; florentinische Schule, die berühmten Maler und Bildhauer der Stadt Florenz (l. Florentĭa) vom 13. Jahrh. an, da sich die ersten Künstler aus Griechenland in Florenz niederließen.

flōs, m. (pl. flōres) l. Blüthe, Blume; Flos africānus, m. die Sammetblume, Todtenblume; Flōres, pl. Blumen, Blüthen; uneig. verschiedene Stoffe in fein zertheiltem, lockerem Zustande (als Sublimate); **flores antimonĭi,** Spießglanzblumen; **f. cupri,** Kupferblumen; **f. plumbi,** Bleiblüthe; **f. stanni,** Zinnblumen; **f. sulphŭris,** Schwefelblumen; **f. zinci,** Zinkblumen; **f. sparsi,** zerstreute, zusammengetragene Blumen, Blumenlese; **in flore** und **in floribus,** in Blüthen od. in der Blüthe, im Blüthenstande, im Wohlleben; — Flor, m. 1) die Blüthe, der Blüthenstand, die Blüthezeit, Blumenmenge; Wohlstand, guter Geschäftserfolg; 2) ein leichtes dünngewebtes Zeug von Seide, Nesselgarn od. Wolle (so genannt, weil es urspr. aus Flor- od. Florettseide gemacht wurde, od. geblümt war); Flōra, f. l. die Blumengöttinn; auch Blumenflur, ein Verzeichniß der in einem Lande od. in einer Gegend einheimischen Pflanzen; Sternk. ein Asteroid, 1847 durch Hind entdeckt; Floreál, m. fr. im ehemal. republikanischen Frankreich der Blüthenmonat, vom 20. April bis zum 19. Mai; Florealien, pl. l. das Blüthenfest bei den alten Römern; Florentīn, m. und Florentīne, f. nl. Namen: der u. die Blühende; Florescénz, f. nl. die Blüthe, Blüthenart, Blüthenverbindung; Florét od. Florétt, n. (ml. florētum) das obere, grobe Gespinnst des Seidenwurms; der Abfall von guter Seide; auch Stichdegen, s. Fleuret; Florétseide, f., auch Fleuret, m. fr. (spr. flöréh) Flockseide, Watt- od. Werkseide; Floretseidenband, Flockseidenband; Florets, pl. glänzende, mit Zeichnungen versehene englische Stoffe; Florettas, pl. französische Leinwand; englische Droguets, s. d.; Florette, f. alte französische Silbermünze, in der Größe eines Zweigroschenstücks; Floriān, m. u. Floriāne, f. Eigennamen: der und die Blühende; florid, l. (florĭdus) blumig, blumenreich, blühend; Floridität, f. nl. der Blumenreichthum;

der blühende Zustand; Florideen, pl. Horn- od. Rothtange, eine Algenfamilie, meist roth gefärbt; **florifer,** l. blüthentragend; Florilegium, n. eine Blumen- od. Blüthenlese, Sammlung schöner Stellen od. Lesestücke; Florimanie, f. l.-gr. die Blumensucht; floriren, l. (florēre) blühen; in Wohlstand sein, gedeihen, in Aufnahme kommen; florissánt, fr. blühend; Florist, m. nl. ein Blumenfreund, Blumengärtner, Blumenmaler; Flöskel, f., r. m. (l. floscŭlus, Verkl. v. flos) Rebel. Redeblümchen, Redeschmuck, zierlich sein sollende Redensart; flosteln od. flosculiren, nl. blümeln, in Blumen reden; **flosculária,** pl. nl. Naturk. Blumenrädchen, Blumenfischchen; flosculös, blümelnd.

Flötist, m. dtsch. mit fremder Endung, ein Flötenspieler.

flott (aus niederd. flot, von fleten, fließen) auf dem Wasser treibend od. schwimmend, los, beweglich; uneig. schwelgerisch, im Überflusse; Flotte, f. (holl. vloot, schwed. und it. flotta, fr. flotte) ein Schiffsheer, eine Anzahl zusammengehöriger Schiffe, bes. Kriegsschiffe; Flottille, f. fr. (spr. flottilj') eine kleine Flotte, ein kleines Geschwader; flottiren (fr. flotter), schwimmen, schwanken, wogen, schweben; flottirende Schuld (fr. dette flottante), schwebende Schuld.

flou, fr. (spr. fluh; vom deutsch. flau, verw. mit lau, holl. flaauw) in der Malerei: marklicht, weich, sanft, matt.

Flouche, s. Fluse.

Fluate, s. unt. Fluor.

fluctuiren, l. (fluctuare, v. fluctus, Strömung) schwanken, unschlüssig sein, wallen, wogen; Fluctuation, f. (fluctuatĭo) das Wallen, Wogen eingeschlossener Flüssigkeiten und Säfte; Schwanken in Entschließungen, die Unbeständigkeit; fluctuös, wellenförmig, wogend, sich heftig bewegend.

fluid od. **fluide,** l. (fluĭdus, v. fluĕre, fließen) flüssig, fließend; uneig. ungezwungen; Fluidum, n. l. (pl. Fluida), eine Flüssigkeit, ein flüssiger Körper; auch der angenommene Strom unwägbarer Stoffe, z. B. des Magnetismus; **Fluide impérial,** fr. (spr. — ängpehriahl) Kaiserwasser, ein Haarfärbemittel; Fluidification, f. nl. Flüssigmachung, Verflüssigung; Fluidität, f. nl. die Flüssigkeit; Leichtigkeit in Übergängen, Ungezwungenheit einer Rede; **flumen dicéndi,** n. l. der Redefluß; Flumineël, m. nl. verfälschter Saflor.

Flunder, Flünder, m. (schwed. flundra, dän. flynder, engl. flounder) niederd. eine Art Butte od. Scholle, Halbfisch in der Nord- u. Ostsee.

Flunky, m. engl. (spr. flönki) der Bediente; Flunkokratie, f. engl.-gr. Bedientenherrschaft.

Fluor, n., auch **Fluorine,** f. l. (v. fluĕre, fließen) eig. das Fließen; ein nichtmetallischer, zu den Salzbildnern gerechneter Grundstoff, der in Verbindung mit Wasserstoff die Fluorwasserstoffsäure od. Flußsäure, mit Calcium das Fluorcalcium od. den Flußspath bildet; Fluorescenz, f. eine farbige Zerlegung des Lichtes in gewissen durchsichtigen Körpern, z. B. Flußspath; fluoresciren, diese Eigenschaft zeigen; Fluoride und Fluorüre, pl. Fluorverbindungen, bes. Fluormetalle, und zwar Erstere den Oxyden, Letztere den Oxydulen entsprechend; Fluate, pl. flußsaure Salze.

Fluse, f. arab. od. **Flouche,** fr. (vom arab. fulûs, pl. v. fels, kleine Münze) eine kleine Rechnungsmünze in Bassora und Marokko, weniger als ein Pfennig.

Flûte, f. fr. 1) (von fließen, niederd. fleten; vgl. Fleute) ein dreimastiges Fahrzeug, Lastschiff; 2) s. v. w. Flöte, z. B. **flûte à bec,** eine Schnabelpfeife, Stockpfeife; **f. d'amour** (spr. —damuhr), die Liebesflöte; **f. douce** (spr. —duß'), od. it. **flauto dolce,** eine kleine Flöte; **flûte traversière,** s. flauto traverso.

fluviāl, l. (fluviālis, v. fluvĭus, Fluß) den Fluß betreffend, dazu gehörig; in Flüssen od. im Wasser wachsend, v. Pflanzen; Fluxion, f. (l. fluxĭo) die Fließung, Strömung, der Fluß, das Fließen; höhere Größenl. s. v. w. Differential (Newton nannte Fluxionen, was Leibniz durch Differentiale bezeichnete); **fluxio alvi** od. **ventris,** Bauchfluß, Durchlauf; **f. frigĭda,** eig. kalter Fluß; seröser Schlagfluß; Fluxionär, m. nl. (fr. fluxionnaire) ein Flußsüchtiger, zu Flüssen Geneigter; Fluxus, m. l. der Fluß, das Fließen; **fluxus aurium,** Ohrenfluß; **f. coeliăcus,** m. Milchruhr; **f. haemorrhoïdālis,** die goldene Ader; **f. lochiōrum** oder **lochiālis,** die Kindbetterinnen-Reinigung; **f. menstrŭus,** die monatliche Reinigung.

Fluz, m. eine marokkanische Scheidemünze = $^1/_2$ Pf. (s. Fluse).

Flyboat, n. engl. (spr. fleiboht) Eilboot, kleine Jacht.

Fo, m. der göttlich verehrte Stifter der Volksreligion in China und Japan; ind. Buddha.

Focal—, s. unter Focus.

Focke, f. od. das Focksegel, niederd. (mitteld. vocken, wehen) das Vordersegel (das untere Segel am Vordermast großer Schiffe; Fockmast, Fockenmast, m. der Vormast, Vordermast.

focoso, s. fuocoso.

föcundiren, l. (foecundāre oder fecundāre, von fecúndus, fruchtbar) befruchten, fruchtbar machen; Föcundation, f. die Befruchtung; Föcundität, f. die Fruchtbarkeit.

Focus, m. l. (eig. der Herd) der Brennpunkt, Brennraum, bei Brenngläsern und Brennspiegeln; focāl, nl. (fr. focal) was sich auf den Brennpunkt bezieht, z. B. Focāl-Distanz, Focal-Länge, die Brennweite, Brennpunktsferne od. der Abstand des Brennpunktes vom Brennglase.

föderāl, nl. (v. l. foedus, Bund, Bündniß) bundesmäßig, den Bund betreffend; Föderal-Methode od. Föderal-Theologie, f. bei den niederländischen Reformirten die Behandlung der Theologie nach den zwei Bündnissen (der Werke und der Gnade), die Gott mit den Menschen gemacht habe; Föderalismus, m. (fr. fédéralisme) ein Bundessystem, System der freien Verbündung zusammengehöriger u. verwandter Staaten od. Volksstämme, entg. dem Centralismus; die Verbündungssucht; Föderalist, m. ein Anhänger jenes Systems, Freibündler; föderalisiren (fr. fédéraliser), verbünden, in einen Bund vereinigen; eine Bundesstaatsverfassung

annehmen; föderiren (spätl. foederāre), verbünden; **Föderation**, f. nl. die Verbündung, der Bund; **Föderationsfest**, ein Bundesfest; **föderatīv**, bundesmäßig, verbündet; **Föderativstaat**, Bundesstaat; **Föderatīvsystem**, n. Bundesverfassung, Staatenbund; **Föderirte**, pl. Verbündete, Bundesstaatliche, versch. Conföderirte, s. d.

foenicŭlum, n. l. (auch fenicŭlum; eig. Verkl. von foenum, Heu) der Fenchel, ein bekanntes Doldengewächs.

Foglietto, m. it. (spr. foljétto, Verkl. von foglio, Papierblatt od. Bogen) Tonk. die erste Violinstimme, worin die Soli der andern Stimmen eingetragen stehen; **Foglietta**, f. (Verkl. v. foglia, Baumblatt) eine Fogliette (Wein), ein Schoppen, ehem. Flüssigkeitsmaß in Rom u. Bologna, v. 0,33 bis 0,51 l Inhalt.

Fohi, m. ein chinesischer Heros, angeblich von 3468—2952 v. Chr., der als Erfinder der Wissenschaften u. Künste und als der erste Gesetzgeber gilt.

Föhn od. **Fön**, m. **Föhnwind**, oberd. u. schweiz. (v. lat. favōnĭus) ein heftiger, schwüler Südwind an den nordöstlichen Abhängen der Schweizer Alpen.

Föhrde, f. niederd. Meeresbucht (in Schleswig-Holstein).

Foiblage und **Foiblesse**, s. Faibl—.

Foismus, m. s. v. w. Buddhaismus (s. d.) in China.

Fokāra, m. türk.-arab. (vom arab. fakara, denken) in Oberägypten ein Gelehrter, d. i. der den Koran lesen u. Zauberschrift schreiben kann.

Fokos, m. (spr. —osch) ungar. ein Beilhammer.

Fökul, m. schwed. ein Gletscher in den skandinavischen Hochgebirgen.

folâtre, fr. (spr. —lât'r, v. fol) muthwillig, leichtsinnig, schäkernd; **Folatrerie**, f. Muthwillen, Schäkerei.

Foliant, **Folie**, s. unter Folium.

Folichon, m. fr. (spr. fohlischóng) ein Spielnärrchen.

Folīe, f. fr. (spr. folih; von fol, fou, Narr, Thor; celt. Ursprungs) die Thorheit, Narrheit, der Wahnwitz; **folie d'Espagne** (spr. —despanj') eig. spanische Thorheit, ein bald schneller, bald langsamer Tanz.

Folium, n. l. ein Blatt, z. B. in kaufm. Rechnungsbüchern, pl. Folia; **folium Cartesii**, Rechenk. eig. das Blatt des Cartesius, eine von diesem Philosophen erfundene krumme Linie; **Foliánt**, m. ein Buch in Folio, d. i. in Blattgröße, in halber Bogengröße od. Bogenform; scherzh. ein Narr in Folio, d. i. ein großer Narr; **folio**, auf dem und dem Blatte eines Buches; **folio meo**, auf meinem Blatte, d. h. auf dem Blatte meiner Ausgabe; **f. recto**, auf der ersten od. vordern Blattseite; **f. verso**, auf der andern Blattseite, Kehrseite; **Foliation**, f. nl. die Blattentwickelung, das Ausschlagen der Bäume im Frühling; **foliiren**, 1) die Blätter eines Buches beziffern, versch. paginiren; 2) Spiegelglas mit Folie, Stanniol (s. d.) belegen; **foliös**, l. (foliōsus) blätterig, blattreich; **Folie**, f. ml. (folia) das Glanzblatt od. Glanzblättchen, Lichtblatt von Metall, Unterblatt od. Unterblättchen, die Unterlage unter Spiegeln und gefaßten Edelsteinen; davon figürlich ein Vergleichsgegenstand von geringerem Werthe, der dazu dient, einen andern mehr hervorzuheben.

Folkething, m. dän. Volkskammer, Reichstag, Volksvertretungshaus.

Folli, m. (ml. follis, mittelgr. fóllis u. fólla) eine alte türk. Münze, ungefähr 6 M.

Follia, f. it. u. span. Thorheit (vgl. Folīe); Tonk. munteres spanisches Musikstück mit Variationen.

follis, m. l. der Beutel, die Tasche; **in folle**, in Bausch und Bogen, eig. im Sacke, d. i. unbesehen, ungezählt od. ungewogen, z. B. etwas kaufen; **Follikel**, m. (l. follicŭlus, Verkl. v. follis, kleiner Schlauch od. Windball) Anat. ein Behältniß od. Beutelchen, wie die Gallenblase, ein Drüsenbalg, der Samenbeutel ꝛc.; **Folliculaire** od. **Folliculär**, m. fr. (spr. —kulähr'; eig. Windmacher, Aufschneider) ein gallsüchtiger Journalist, schlechter Schriftsteller.

Fomént, n. l. (foméntum, v. fovēre, wärmen) ein warmer Umschlag, Bähmittel, Linderungsmittel; **foménto**, span. Erwärmung, Unterstützung; **ministério del foménto**, das Ministerium des Innern, vgl. delegados del fomento unter delegiren; **fomentiren** (fomentāre), bähen, durch warme Umschläge stärken; **Fomentation**, f. die Bähung; **fomentatīv**, nl. bähend, Bähung bewirkend.

foncé, fr. (spr. fongßeh; von fond, Grund) dunkel, z. B. dunkelroth, dunkelblau ꝛc.

Fonctionnaire, m. fr. (spr. fongßjonnähr; von fonction = Function, s. d.) ein Beamter, Amtsverwalter, Bediensteter.

Fond, m. fr. (spr. fong; vom l. fundus, Grund und Boden) der Grund, die Grundlage, z. B. **au fond** (spr. oh —), im Grunde; auch der Hintergrund einer Bühne; der Hintersitz in einer Kutsche; **fond d'or**, fr. (spr. fongdóhr), Goldgrund, ein Brocat, s. d.; **Fonds**, m. (spr. fong, gewöhnl. auch fongs) ein Geldvorrath, Stock, eine zum Grunde liegende Geldsumme, Geldanlage, Grundgeld, Grundvermögen, vgl. Fund; **Fonds**, pl. Geldmittel, Geldvorräthe zu einem Unternehmen; in England die Staatseinnahmen zur Zahlung der Zinsen von Staatsanleihen und Tilgung des Capitals; **à fonds perdu** (spr. —perdü), mit Verzicht auf das Capital (bei Leibrenten); **fondiren**, s. fundiren unter Fundus.

Fonda, f. span. (vom l. funda, Geldbeutel, ml. Versammlungsort der Kaufleute, wo ihr gemeinschaftlicher Geldschatz niedergelegt war, Börse) ein Gasthof ersten Ranges.

Fondāco, m. it. (arab. fondak, fondok, u. dies aus dem gr. pandokeion, Gasthaus) Kaufhaus, Waarenhaus, gemeinschaftliche Waarenniederlage fremder Kaufleute.

fondaménto, m. it. (= l. fundamentum) Tonk. der Grundbaß, die Grundstimme.

fond d'or, s. unt. Fond.

Fonderie, f. fr. (spr. fongd—; v. l. fundĕre, schmelzen) eine Gießerei, Schmelzhütte; **Fondeur**, m. (spr. fongdöhr) ein Gießer, Schmelzer.

Fonds, s. unter Fond.

Fonduk, m. türk. (v. pers.-arab. funduk, Haselnuss) eine türk. Goldmünze, etwa = 10,5 M.

Föncrator, s. v. w. Generator, s. d.

Fontaine, f. fr. (spr. fongtähne; v. l. aqua fontāna, Quellwasser) der Brunnen, Springbrunnen, die Quelle, Wasserkunst; Fontanélle, f. od. Fontanéll, n. nl. (fontenella, it. fontanella, Quellchen, Brünnchen, Verkl. v. fontana) Heilk. ein Brünnlein, Flusslöchlein, Kunst- od. Ableitungsgeschwür, ein künstliches Geschwür zur Ableitung schädlicher Säfte; der Schlagbrunnen, die nur durch weiche Knorpel ausgefüllte Öffnung der Hirnschale bei neugebornen Kindern, wo sich die Knochen noch nicht vereinigt haben.

Fontange, f. fr. (spr. fongtángsch') eine Bandschleife auf dem Kopfputze der Frauenzimmer, eine Art Haubenschleife (so benannt nach der Herzoginn von Fontanges, welche um 1679 zuerst diesen Kopfputz am französ. Hofe trug).

Fontinalien, pl. l. (Fontinalĭa, v. fons, Gen. fontis, Quelle) das Quellen- od. Brunnenfest, Fest zu Ehren der Quellnymphen im alten Rom, am 13. October gefeiert.

fool caps, pl. engl. (spr. fuhl käps) eig. Narrenkappen, eine Art engl. Schreibpapiers.

foot, engl. (spr. fuht), pl. feet (spr. fiht), der englische Fuß = $1/3$ Yard = 12 Inches (Zoll) = 0,305 m.

Fop, m. engl. (vgl. das deutsche foppen, zum Narren haben) ein Narr, Geck, Zieraffe, Laffe.

Forāmen, n. l. (forāre, bohren) eine Öffnung, ein Loch, pl. Foramĭna; foraminiren, durchlöchern, durchbohren; foraminōs (spätl. foraminōsus) löcherig, durchlöchert; foraminulōs, mit sichtbaren Poren versehen.

Force, f. fr. (spr. forß'; v. fort, l. fortis) die Stärke, Kraft, Gewalt, Macht; der Zwang; ein Gefängniß in Paris; Force-Karte, eine Karte, die man nur durch Trümpfe stechen kann; **force majeur** (spr. maschöhr) od. **vis mājor,** l. eig. größere od. höhere Gewalt, im Handelswesen s. v. w. Hindernisse, welche man nicht überwinden kann; **à toute force** (spr. a tut' —), mit aller Kraft, mit Gewalt, durchaus; **par force** od. parforce, mit Gewalt, gewaltsam; daher Parforcejagd, eine große Hetzjagd, Gewaltjagd; forciren (fr. forcer), zwingen, treiben, nöthigen; erzwingen, überwältigen, übertreiben, mit Gewalt nehmen; erbrechen, sprengen; erstürmen; ein forcirter Marsch, ein übertriebener Marsch, ein Eilmarsch, Doppelschritt; forciren im Whist, seinem Gegner eine Farbe anspielen, die er nicht hat, und ihn daher nöthigen, mit Trumpf zu stechen; Forcé par tout, s. Casco.

Fórceps, m. und f. l. Heilk. die geburtshülfliche Zange.

Fordro, m. altd. Rspr. der Vordermann im Geschäft od. Handel, Gewährsmann.

Foreign office, n. engl. (spr. fórren óffiß) das Fremdenamt in London, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

forénsis, e, 1) l. (v. forum, s. d.) gerichtlich; daher **medicina forensis,** s. unter Medicus; **forensis** 2) m., pl. **forenses,** ml. (vom l. foris, draußen, auswärts) Rspr. ein Auswärtiger, ein Fremder, bes. der im Inlande Grundstücke besitzt; ein Nichteingepfarrter; auch Kaufleute, die sich in einem fremden Staate aufhalten.

Forestagium, n. ml. (v. ml. forésta, fr. forêt, Forst, v. l. foris, draußen, der offen außerhalb der Umzäunung liegende Wald) die Forstbenutzung, od. die dafür bedungene Zahlung.

Forestière, auch **Forastière,** m. it. ein Fremder, Ausländer.

forfait, n. fr. (spr. forfäh; ml. forefactum, von foris facĕre, gleichs. draußen, d. i. außerhalb des Rechts handeln) Übelthat, Frevel, Verbrechen; **à forfait** (spr. —fäh), Kauf od. Verkauf von Waaren in Bausch und Bogen, im Ganzen; gegen einen gewissen Lohn, nicht stückweise (bezahlt werden); Forfanterie, f. fr. (spr. forfangt'rih; v. altit. forfante, jetzt furfante, Partic. v. forfare, ml. foris facĕre, sich vergehen) bed. im Franz. die Prahlerei, Windbeutelei, Windmacherei, Aufschneiderei, Marktschreierei; im It. (Furfanterīe) Büberei, Schurkerei.

foris pŏsiti, pl. l. die draußen Sitzenden, in der alten Kirche die in den Bann gethanen Leute.

Forláne, f. it. ein lustiger Bauerntanz in Venedig.

Forlo, m. eine ägyptische Kupfermünze = $1/2$ Pf.

Form, f. l. (forma) die Gestalt, äußerliche Bildung od. Einrichtung, Art und Weise; das Vorbild, Muster, der Leisten, s. Modell; **pro forma,** l., und **pour la forme,** fr. (spr. pur la form') zum Schein, Wohlstands halber; **in optĭma forma,** l. in bester Form und Ordnung; **in forma consuēta,** in gewohnter od. herkömmlicher Form; **in forma paténte,** in kundmachender Weise, durch öffentlichen Anschlag; **in forma probánte,** Rspr. in beweisender od. rechtskräftiger Form; **sub utrāque forma,** unter beider Gestalt, Brod und Wein im Abendmahl; Formerz, Erz, welches über die Hälfte Silber enthält; formābel, l. (formabĭlis) bildungsfähig, bildsam; Formabilität, f. Bildsamkeit; formāl (l. formālis) od. forméll (fr. formel), die Gestalt od. äußerliche Beschaffenheit einer Sache betreffend, entg. materiell; als Adv. **formaliter,** förmlich, der Form od. Gestaltung nach, im Gegensatze von materialiter, sachlich, dem Inhalte od. der Sache nach; forméll und als Adverb **formellement,** fr. (spr. formell'máng) förmlich, ausdrücklich; Formāle, n. nl. die Form, Gestaltung, Bestimmung, entg. dem Materiale, Stoff od. Inhalt eines Dinges ꝛc.; Formalĭen od. Formalitäten, pl. die Förmlichkeiten, das Formwerk, Übliche, die rechtliche Art und Weise; formalisiren, die äußerlichen Umstände genau beobachten, Bedenklichkeiten, Umstände machen; sich formalisiren (fr. se formaliser), sich über etwas aufhalten, sein Befremden od. Misfallen über etwas äußern, daran Anstoß nehmen, etwas übel aufnehmen, Anmerkungen über Jemand machen; Formalismus, m. Formenwesen, Berücksichtigung der äußerlichen Gestalt u. Beschaffenheit ohne Eindringen in den Inhalt u. Geist, z. B. in einer Wissenschaft; Formalist, m. wer sich aus-

schließlich an die Form, das Äußerliche hält; auch ein **Formler**, der viel Umstände macht, ein **Complimentenmacher**; **Formarius**, m., **Formaria**, f. in Klöstern der Mönch, die Nonne, welche ihres strengen Wandels wegen den andern zum Muster aufgestellt und zu Aufsehern über sie gesetzt werden; **Formāt**, n. die Form-, Blatt- od. Buchgröße, die Größe od. Länge u. Breite eines Buchs; **Formatbuch**, Buchdr. ein Buch, welches die Zeichnungen u. Behandlungsart aller vorkommenden Formate enthält; **Formatschlagen**, Buchb. ein Buch zum letzten Mal schlagen, wenn die Bogen gefalzt sind; **formiren** (l. formāre, fr. former), formen, bilden, gestalten, verfertigen, herstellen, errichten, entwerfen; Kffpr. buchen, in die Handlungsbücher gehörig eintragen; von Soldaten: sich in Reihe und Glied stellen, sich sammeln; **Formirung** od. **Formation**, f. (l. formatĭo) die Bildung, Gestaltung, Herstellung; Formirung od. Formation des Heeres, Aufstellung desselben, Heerbildung; **Formation**, in d. Gebirgskunde: eine Reihenfolge von Gesteinsmassen, die nach ihrer Schichtenfolge, ihren Versteinerungen 2c. als die Glieder eines in demselben Zeitraume gebildeten Ganzen betrachtet werden; **formatisiren**, in eine bestimmte Form und Größe bringen, z. B. Steine mit dem Hammer; **Formel**, f. l. **formŭla**, die Redensart, Wortverbindung, Wendung, Vorschrift; der Ausdruck; Größenl. die Rechenvorschrift, der allgemeine Ausdruck od. Satz, die durch Berechnung gefundene allgemeine Regel; **formŭla concordĭae**, s. Concordien-Formel; **f. magistrālis** od. **extemporanĕa**, das vom Arzte verschriebene Recept; **f. officinālis** od. **dispensatoriālis**, das schon in der Apotheke zusammengesetzte Recept; **Formulār**, n. (nl. formulare, fr. formulaire, it. formolario) das Formelbuch, die wörtliche Vorschrift od. vorgeschriebene Weise, das Wortmuster für eine Handlung, Rede od. Schrift; **Formelbücher** des Mittelalters, Sammlungen von Formeln für geistliche u. weltliche Geschäfte; **formulārisch**, formel- od. vorschriftsmäßig; **formuliren**, in eine Formel od. eine bestimmte Ausdrucksform fassen, formelmäßig ausdrücken od. abfassen.

Formīca, f. l. die Ameise; **Formicasäure** od. **Formylsäure**, Scheidek. die Ameisensäure, eine in den Ameisen vorkommende organische Säure; **Formȳl**, n. das muthmaßliche Radical derselben; **Formylchlorid**, n. s. Chloroform; **Formication**, f. l. (formicatĭo) Heilk. ein Hautgefühl wie Ameisenlaufen, das Jucken auf der Haut; **Formiciten**, pl. nl. Versteinerungen von Ameisen.

formidābel, l. (formidabĭlis, von formidāre, fürchten) furchtbar, erschrecklich, grausenerregend.

formiren, Formirung, s. unter Form.

Formosität, f. l. (formosĭtas, von formōsus, schön) Schönheit, Wohlgestalt.

formŭla, Formular, formuliren, s. unter Form.

Formyl, s. unter Formica.

Fornacalien, pl. l. (v. fornax, der Röstofen) bei den Römern ein Fest zu Ehren des Getreideröstens.

Fornicánt, m. spätl. (Part. v. fornicāri, huren, von fornix, Schwibbogen, Gewölbe, dann Wohnort der öffentlichen Dirnen) ein Hurer, außerehelicher Schwängerer; **Fornicántinn**, f. eine Geschwächte, Gefallene; **Fornicarius**, m. = Fornicant; **Fornicaria**, f. Hure, Lust-, Buhldirne; **Fornication**, f. die Hurerei.

Forséti, m. nord. Fabell. Balder's Sohn, der Gott der Gerechtigkeit.

Fort, n. fr. (spr. fohr; von fort = l. fortis, stark, fest 2c.) eine kleine Festung, Schanze, Beifeste od. Beifestung, auch **Fortcréſſe**, f.

forte, fortes 2c., fortement, s. unter fortis.

fortificiren, l. (fortificāre) od. **fortifiiren**, fr. (fortifier) befestigen, verschanzen; stärken; **sich fortifiiren**, erstarken, stark werden; **Fortification**, f. das Festungswerk, der Festungsbau, die Befestigung; die Befestigungskunst; das Festungsbauamt.

Fortin 1., m. vor 1871 ein Getreidemaß in Constantinopel = 4 Kiló (Hohlmaß, Kübel) = ungef. 144 l.

Fortin 2., n. fr. (spr. fortäng; vgl. Fort) Krk. eine eilig aufgeworfene Feldschanze.

fortis, e, l. stark, tapfer; **fortes fortūna (adjuvat)**, l. Sprw. den Muthigen hilft das Glück; frisch gewagt, ist halb gewonnen; **forte**, it. Tonk. stark; **fortement**, fr. (spr. fort'máng) stark, nachdrücklich; **forte piano**, it. erst stark, dann schwach; **Fortepiano** oder **Pianoforte**, n. das stark-schwache Schlagtonwerkzeug, Hammer-Clavier; **fortissimo**, sehr stark, am stärksten od. so stark als möglich; **fortiter**, l. Adverb, stark, tapfer, muthig; **fortiter in re, suaviter in modo**, fest in der Sache, aber sanft in der Art und Weise; **Fortitūdo**, f. l. die Tapferkeit (Inschrift auf dem östreich. Maria-Theresia-Orden für Officiere).

fortuĭto, l. (von fors, Zufall) zufällig, unvermuthet, zufälliger Weise; **casus fortuĭtus**, m. ein Zufall.

Fortūna, f. l. (v. fors, Zufall) das Glück, die Glücksgöttinn (gr. Týche); Sternk. ein Asteroid, 1852 durch Hind entdeckt; **Fortūne**, fr. (spr. fortühn') das Glück, der glückliche Fortgang; das Ungefähr, zugestoßenes Glück und Unglück, Geschick; **bruta fortūna**, l. blindes (eig. unvernünftiges, dummes) Glück; **ad meliōrem fortūnam**, zu besserem Schicksale, in bessere Umstände (kommen); **in meliōrem fortūnam**, bis auf bessere Umstände, z. B. gestunden bei Schulden od. fälligen Abgaben; **à la fortune**, fr. auf gut Glück; **à la fortune du pot** (spr. — poh), wörtl. auf den Zufall des Kochtopfes, d. i. auf Hausmannskost, wie sie gerade die Küche giebt; **de fortune**, von ungefähr; **bonne fortune**, gutes Glück; **Fortunātus**, m. u. **Fortunāte**, f. Eigennamen: der und die Glückliche, Begüterte.

Forum, n. l. der Markt- od. Versammlungsplatz; der Gerichtshof, Gerichtsstand, Richterstuhl, die Behörde; **in foro**, vor od. im Gericht; **forum apprehensiōnis**, der Gerichtsort, wo ein Verbrecher ergriffen wurde;

f. boarium, der Rindermarkt (Pompeji); **f. cambiāle**, das Wechselgericht; **f. compĕtens**, das befugte Gericht; **f. contráctus**, der Gerichtshof des Vertragsortes; **f. delicti commissi**, die Gerichtsbarkeit des Ortes, wo ein Verbrechen begangen wurde; **f. deprehensiōnis**, der Gerichtsort der Ergreifung od. Verhaftnehmung; **f. domicilii**, der Gerichtshof des Aufenthalts od. Wohnorts; **f. extérnum**, der auswärtige od. ausländische Gerichtshof; **f. incompĕtens**, ein unbefugtes, unstatthaftes Gericht; **f. intérnum**, ein inländisches Gericht; **f. origĭnis**, der Gerichtshof der Heimath; **f. privilegiātum**, ein bevorrechtigter Gerichtsstand, ein Gerichtshof, unter welchem Jemand seines Amtes od. seiner Person wegen steht; **f. rei sitae**, der Gerichtsort der Güter, welche in Anspruch genommen werden; **f. suprēmum**, der oberste Gerichtshof.

forzando, it. (von rinforzare, verstärken) Tonk. verstärkend; **forzato**, it. (rinforzato) verstärkt.

fossa, f. l. (eig. Graben, von fodĕre, graben; fr. fosse) Heilk. eine gruben- od. rinnenartige Vertiefung; **fossil**, l. (fossĭlis) aus der Erde gegraben, ausgegraben, bes. als urweltliche Überbleibsel, versteinert (fossile Pflanzen, Knochen 2c.); **Fossil**, n., pl. **Fossilĭen**, Berggut, Grubengut, aus der Erde gegrabene unorganische Körper, Mineralien; auch versteinerte organische Überbleibsel aus der Urwelt, Versteinerungen; **Fossilist**, m. nl. = Mineralog; **Fössor**, m. l. ein Gräber, Schanzgräber.

Fossorier, n. fr. (spr. —orieh) bis 1851 ein Flächenmaß in Waadt = 4,5 a.

Fot, m. ein schwed. Fuß = 0,2969 m.

Fötus, m. l. (foetus od. fetus, vom altl. feo, ich befruchte) die Leibesfrucht; **fötāl**, nl. zur Leibesfrucht gehörig; **Fötation**, f. die Fruchtbildung.

Fou, m. fr. (spr. fuh; vgl. Folie) der Narr, Thor; auch der Laufer im Schachspiel.

Foudre 1., f. fr. (spr. fuhd'r; vom l. fulgur) Blitz, Blitzstrahl, Donnerschlag; **foudroyiren** (spr. fudroajiren; fr. foudroyer), Krspr. niederdonnern, zerschmettern, Feuer sprühen od. speien; wettern, heftig eifern; auch für fluchen; gem. fudern od. futern; **foudroyant** (spr. fudroajáng), donnernd, eifernd.

Foudre 2., m. fr. (v. deutsch. Fuder) das Fuder, ein großes Weinmaß.

Fouets, pl. fr. (spr. foueh̦s) englische Reitgerten.

Fougăde od. **Fougăsse**, f. fr. (v. fougue, Hitze, Wuth, it. foga, vom l. focus, Feuerherd, ml. Feuer) Flattermine; **fougueux** (spr. fugöh), aufbrausend, feurig, hitzig, wild, jähzornig.

Fouilleur, m. fr. (spr. fuljöhr; v. fouiller, wühlen, aufgraben) Krspr. ein Schanzgräber.

Foulard, m. fr. (spr. fuláhr; von fouler, walken) ein indisches gedrucktes, buntes Seidenzeug; bes. ein kleines seidenes Hals- od. Taschentuch.

Foule, f. fr. (spr. fuhl'; it. folla) die Menge Menschen, der Haufen, das Gedränge; der große Haufen, die gemeine Menge; **en foule** (spr. ang fuhl'), in Menge.

Fourage od. **Fourrage**, f. fr. (spr. fuhrahsch'; fr. fourrage, m., vom althochd. fuotar, Futter) Vieh-, bes. Pferdefutter, Fütterung bei der Armee; **Fourage-Magazin**, n. ein Futterspeicher; **Fourageur**, m. (spr. furaschöhr) ein Futterholer, ein Futter-Erpresser; **fouragiren** (fr. fourrager), Futter od. auch Lebensmittel auftreiben; **abfouragiren**, abmähen und abfuttern; **Fouragirung**, f. die Futter-Einholung, Futterung.

Fourbe, m. fr. (spr. ou wie u; it. furbo; v. fr. fourbir, it. forbire, althochd. furbên, putzen, abwischen, also eig. ein geriebener, mit allen Wassern gewaschener Mensch; vgl. Fripon) ein Betrüger, Schelm, Schurke; **Fourberie**, f. die Betrügerei, Schurkerei, Spitzbüberei; ein Schurkenstreich.

Fourgon, m. fr. (spr. furgóng; vom l. furca, Gabel, it. forcone) Ofengabel, Ofenkrücke, gabelförmiges Schüreisen des Bäckers; ein Gabelwagen, Pack- od. Vorrathswagen; **fourgonniren** (fr. fourgonner), eig. mit der Ofengabel schüren, umwühlen.

Fourier od. **Furier**, m. fr. (fourrier, it. furiere, ml. fodrarĭus, von fodrum, Futter; vgl. Fourage) eig. wer für den Unterhalt der Truppen 2c. sorgt, der Feld- od. Kriegsschreiber, Soldatenschreiber, auch Feldschaffner, Rastmeister, der die Musterrolle einer Compagnie hält, das Quartier der gemeinen Soldaten besorgt u. s. f.; **Fourier-Schütze**, ein Rastmacher; **Hoffourier**, m. ein Hofdiener, der für die ankommenden Gäste sorgt und überhaupt die Befehle des Hofmarschalls ausrichtet.

fourmilliren (spr. furmilj—), fr. (fourmiller; von fourmi, Ameise) kribbeln u. wimmeln (wie Ameisen); **Fourmillement** n. (spr. furmilj'máng) s. v. w. Formication.

fourniren, fr. (fournir, it. fornire, prov. fornir, fromir, v. altd. frumjan, fördern, besorgen 2c.) mit etwas versorgen, versehen, unterstützen; etwas hergeben, liefern, herbeischaffen, anschaffen; bei Tischlern: mit feinem Holze auslegen od. belegen; **fournirte Arbeit**, ausgelegte Arbeit; das **Fournier**, dünngeschnittene, feine Holzblätter, Belegholz; **Fournisseur**, auch **Fournisseur**, m. (spr. —öhr) der Verschaffer, Lieferer; **Fournitüre**, f. die Lieferung, der nöthige Vorrath, Bedarf; Garderobengeld bei Tänzern; auch die Holzbelegung.

Fourpence, m. engl. (spr. fohrpenß) ein Geldstück von 4 Pence, s. d.

Fourrüre, f. fr. (v. fourrer, futtern, span. forrar, it. foderare, v. it. fodero, Futter zur Nahrung, und Unterfutter; vgl. Fourage) Pelzfutter, Pelzwerk, Pelzrock, Pelzmantel; Grauwerk od. Hermelin in der Wappenkunde; auch die innere Bekleidung eines Schiffes.

Fovĕa, f. l. die Grube, z. B. Heilk. in einem Knochen.

foviren, l. (fovēre) eig. wärmen, bähen; hegen, warm halten, begünstigen, pflegen.

Foyer, m. fr. (spr. foajéh; prov. foguier, v. l. focarĭus, den Herd betreffend, v. focus, Herd)

der Herd, Brennpunkt, Mittelpunkt, Sitz eines Übels; in Schauspielhäusern u. dgl. die Wärmestube, der Versammlungssaal.

Fra, it. Abkürzung von frate, Bruder, Ordensbruder, vor dem Namen der geringeren Mönche gebraucht, z. B. Fra Bartoloméo; Fra Diavŏlo, Bruder Teufel, Namen eines 1806 in Neapel gehängten berüchtigten Räubers u. früheren Klosterbruders.

Fracas, m. fr. (spr. —kāh; it. fracásso, v. fracassáre, zerbrechen, zertrümmern) das Geräusch, Gekrach, Getöse, Gepolter, Geprassel, der Lärm, Zank.

Frack, m. (fr. frac, und dies v. engl. frock, fr. froc, prov. floc, Mönchskutte; ml. froccus, floccus, v. l. floccus, Flocke, also urspr. flockiger Stoff u. ein Kleid daraus) ein kurzer, leichter, vorn ausgeschnittener Leibrock.

Fraction, f. l. (fractĭo, von frangĕre, brechen) Rechenk. ein Bruch, eine gebrochene Zahl; ein Theil, eine Abtheilung; auch Durchschnitt; Naturl. die Brechung der Lichtstrahlen; auch bes. Unterabtheilung einer politischen Partei; im Parlamentswesen eine organisirte Anzahl von Gesinnungsgenossen; Fractūr, f. (l. fractūra) Heilk. ein Bruch, Beinbruch; auch deutsche, gebrochene, eckige Schrift, Kanzleischrift; fracturiren, nl. brechen, bes. in mehre Stücke zerbrechen (von Knochen); fragil, l. (fragĭlis) zerbrechlich; vergänglich, hinfällig, schwach, gebrechlich; Fragilität, f. l. (fragilĭtas) die Zerbrechlichkeit; uneig. Gebrechlichkeit, Vergänglichkeit, Wandelbarkeit, Hinfälligkeit; Fragmént, n. (l. fragméntum) ein Bruchstück, einzelnes Stück vom Ganzen, Überbleibsel; fragmentārisch, nl. bruchstückig (E. M. Arndt), abgebrochen, in Bruchstücken; Fragmentist, m. ein Bruchstückschreiber, Herausgeber von Bruchstücken, Bruchstückler.

fragránt, l. (frāgrans, von fragrāre, duften) süßduftend, wohlriechend; Fragránz, f. (l. fragrantĭa) der Duft, Wohlgeruch.

Fraicheur, f. fr. (spr. fräschöhr; von frais, fraîche, frisch) die Frische, angenehme Kühle; Lebhaftigkeit, Frische od. Frischheit der Farbe.

Fraile, s. Fray.

Frais, pl. fr. (spr. fräh; vom ml. fredum, fredus, fridus, Preis, Geldstrafe, Geldleistung, urspr. wegen Friedensbruchs, vom althochd. fridu, der Friede) Unkosten, Ausgaben, Gebühren; **à peu de frais** (spr. a pö —), mit geringen Kosten, mit leichter Mühe.

Fraise, f. fr. (spr. fräs', altfr. frese, von friser, fraiser, kräuseln, verzieren) die Halskrause, der gefaltete Halskragen der Frauenzimmer; Krspr. der Sturmpfahl, das Pfahlwerk, Gefieder; Fraisemaschine, f. Vorrichtung zum Erzeugen verschiedener Flächen, Hohlkehlen und anderer Verzierungen in Holz od. Metall; Fraisétte, f. kleine Krause, kleiner Halskragen.

Frälse, f. schwed. die Steuerfreiheit; Frälsemann, m. Besitzer eines steuerfreien, adligen Gutes; Frälseränta, f. der Zins, welchen die Bauern ihrem Frälsemann geben; Frälseutlagor, pl. die Abgaben, welche die Edelleute an die Krone, Kirche ꝛc. zu entrichten haben.

Frambösie, f. (vom fr. framboise, Himbeere, vom holl. braambezie, althochd. brâmberi, Brombeere) Heilk. Beerschwamm, Erdbeerpocken, eine Ausschlagskrankheit, bes. der Neger.

Framĕa, f. l. (aus dem Altdeutschen) ein kurzes wurfspießartiges Stoßgewehr der alten Deutschen; im Mittelalter s. Stockdegen, Dolch.

Franc od. **Franke,** m., pl. **Francs** od. **Franken,** die Grundlage des franz. Münzsystems, welches durch die sogen. latein. Münzconvention v. J. 1865 von allen südeuropäischen Staaten (Portugal u. Türkei ausgenommen), sowie v. Belgien angenommen wurde. Ein Franc (= span. Pesēta zu 100 Centimos, ital. Lira zu 100 Centesimi, griech. Drachme zu 100 Lepta, schweiz. Franke od. Franc zu 100 Rappen od. Centimes, rumän. Leu [Löwe] zu 100 Bani od. Para) = 100 Centimes (spr. ßangtihm') = 0,80 od. genauer 0,81 M. — 5 Centimes = 1 Sou alter Münze, 10 Cent. od. 2 Sous zuweilen als Decime (spr. deßihm') bezeichnet. — Franc **d'argent** (spr. — darschang) eine altfranz. Silbermünze, welche unter Heinrich III. zuerst geprägt wurde.

français, française, fr. (spr. frangßäh, frangßähs'; vgl. Franzose) französisch; als Hauptw. Franzose, Französinn; **à la française,** nach französischer Art, Sitte, Tracht ꝛc.; Française, f. ein munterer französ. Tanz, im $^6/_8$-Tact; auch Contretanz.

Franc-Archers, pl. fr. (spr. — arschéh, vgl. Archer) 1448 errichtete franz. Freischützencompagnien, mit Bogen, Pfeil, Rüstung u. Degen.

Francatū, m. fr. ein großer, braunrother Platt-Apfel.

Francatūr, s. unter Franco.

Franceschino, m. it. (spr. —tscheskīno) eine ehemal. toscan. Silbermünze zu $3^1/_3$ Lire od. 5 Paoli od. 2 Fiorini = 2,24 bis 2,27 M.; Francescōne, m. eine ehemal. toscan. Silbermünze zu $6^2/_3$ Lire od. 10 Paoli od. 4 Fiorini = 4,50—4,54 M. an Werth, welche zuerst unter Franz (it. Francesco) III. geprägt wurde.

franchement, fr. (spr. frangsch'máng; Adverb von franc = frank; vgl. franco) frei, frei heraus, freimüthig, aufrichtig; Franchise, f. (spr. frangschihs') die Freiheit, Freimüthigkeit, Offenherzigkeit; Post-Franchise, Befreiung vom Postgelde; active —, d. i. für Briefe, die der Berechtigte abschickt; passive —, für Briefe, die er empfängt.

Franchipáne od. **Frangipáne,** f. fr. (spr. frangschi—, frangschi) eine schöne, dickschalige, saftige Herbstbirne.

Franciade, f. fr. (spr. frangßiád') ein Zeitraum von 4 Schaltjahren in der französischen Republik.

Francin, fr. s. v. w. Velin, s. d.

Franciscus, m. u. **Francisca,** f. Eigennamen: der, die Franke, Freie; Franz, m. Abkürzung von Franciscus; das verkl. Fränzchen, n. auch für Francisca; Franciscāner, m. ein Mönch von dem Orden des heil. Franciscus v. Assisi, im 13. Jahrhundert, auch Minoriten genannt.

francisiren, fr. (franciser) französisch umbilden (z. B. ein Wort), zum Franzosen machen,

verfranzen; französeln; Francisation, f. Verfranzung; Französelei.

Francmaçon, m. fr. (spr. frangmaßóng; vgl. Maçon) ein Freimaurer; Francmaçonnerie, f. die Freimaurerei.

franco, it. (fr. franc, von dem dtsch.-l. Francus, fränkisch, Franke) frei, postfrei, kostenfrei, freigemacht; frank, frei heraus, freimüthig; frankiren (it. francare), frei machen, das Postgeld vorausbezahlen; Francatūr, f. barb.-l. das Freimachen, Vorausbezahlung des Postgeldes für Briefe ꝛc.; Franco-Control-Journal, n. Postb. das Frankobuch; F.-Control-Nachweisung, Franko-Gegennachweisung; F.-Couvert, n. gestempelter Briefumschlag; F.-Defect, m. Frankofehlbetrag; F.-Marke, die Freimarke, auf freigemachten Briefen; F.-Stempel, das Werthzeichen auf Briefumschlägen.

Francolin, m. (fr. u. span. francolin, it. francolino) das Berghaselhuhn, eine Art Rebhuhn.

Francomanie, f. l.-gr. = Gallomanie, s. d.

Franctireurs, pl. fr. (spr. —tiröhr) Freischützen, freiwillige Büchsenschützen, zuchtlose Freischärler im franz. Kriege 1870—71.

Frange, f., pl. **Frangen,** fr. (spr. frangschen; ml. frangia; altfr. u. engl. fringe) der Fadensaum, die Franse; frangiren (fr. franger), fransen, mit Fransen besetzen.

Frangipane, s. Franchipane.

frank, frankiren, s. franco.

Franken, pl. (wahrsch. die Freien) eine Vereinigung deutscher Volksstämme, die zuerst im 3. Jahrh. n. Chr. am Niederrhein hervortritt.

Franz, Fränzchen, s. Franciscus.

Franzose, m., pl. **Franzosen,** (aus dem fr. François entstanden, ml. Franciensis, it. Francese, vom l. Francĭa, Frankenland, von Francus, Franke, s. d.) Bewohner Frankreichs; die Franzosen, eine der ansteckendsten venerischen Krankheiten: die Lustseuche; auch eine Viehkrankheit bei dem Rindviehe ꝛc.; Franzosenholz, s. Guajak; französiren, französisch umbilden; französeln, Sitten, Gebräuche und Denkart der Franzosen nachäffen.

frappiren, fr. (frapper, eig. schlagen, treffen, prov. frapar; vgl. das niederländ. flappen, schlagen, engl. flap, und das isländ. hrappa, anfahren, schelten) auffallen, befremden, stutzig machen, überraschen, erschüttern; frappánt, auffallend, überraschend; treffend, schlagend.

Frascatinerinn, f. (it. Frascatána, eig. Bewohnerinn von Frascáti, einer kleinen Stadt unweit Rom, in welcher starker Gartenbau getrieben wird, von frascáto, Laube, frasca, belaubter Zweig, benannt) ein ital. Laubenmädchen, eine Gärtnerinn.

Frasco, m. (eig. Flasche = ml. flasco, it. fiasco, fr. flacon, s. d.) ein veraltetes Flüssigkeitsmaß in Rio de Janeiro, etwas über 2 l.

Frasqueras, pl. span. (spr. qu wie k) Flaschenfutter.

frater, m. l. Bruder, bes. Ordens- oder Klosterbruder, pl. **fratres; frater consanguinĕus,** ein Halbbruder, der von väterlicher Seite rechter Bruder ist; **f. uterīnus,** ein Halbbruder, der von mütterlicher Seite rechter Bruder ist; **fratres calendarĭi,** s. v. w. Kalandsbrüder, s. Kaland; **f. matruēles,** pl. Söhne zweier Schwestern, Schwestersöhne; **f. minōres,** s. v. w. Minoriten, s. d.; **f. patruēles,** Brudersöhne, Söhne zweier Brüder; fraternéll, fr. (fraternel) brüderlich; fraternisiren (fr. fraterniser), brüderlich od. traulich mit einander leben; sich verbrüdern; Fraternisation od. Fraternisirung, f. die Verbrüderung; Fraternität, l. (fraternĭtas) od. Fraternité, fr. f. die Brüderlichkeit, Brüderschaft, Zunft, Verbrüderung, brüderlicher Umgang; **fraternĭtas,** f. od. **fratriagium,** n. ml. das Erbtheil nachgeborener Brüder; Fratricīde, m. l. (fratricīda) der Bruder- od. Schwestermörder; Fratricidĭum, n. der Bruder- od. Schwestermord; Fratricélli od. Fraticélli, pl. it. (spr. —tschélli) Schwärmer aus dem 14. Jahrhundert, die aus dem Franciscanerorden hervorgingen, s. d.

fraus, f. l. der Betrug, die Arglist, Bevortheilung; **fraus optĭca,** s. v. w. optischer Betrug, s. d.; **in fraudem creditōrum,** zum Betrug und Schaden der Gläubiger; **in fraudem legis,** zur Gefährde des Gesetzes; **pia fraus,** ein frommer, wohlgemeinter Betrug; fraudiren (l. fraudāre), betrügen, hintergehen, verkürzen, übervortheilen, Schleichhandel treiben; Fraudation, f. (fraudatĭo) Betrügerei, Bevortheilung; Fraudātor, m. der Betrüger; fraudulént od. fraudulōs (fraudulentus und fraudulōsus), betrüglich, betrügerisch; Fraudulénz, f. (fraudulentĭa) Betrüglichkeit.

Fraxinus, f. l. die Esche; Fraxinīn, n. nl. Scheidek. ein in der Rinde der Esche entdeckter krystallinischer, sehr bitterer Stoff.

Fray (spr. frai; von dem l. frater, prov. fraire) od. **Fraile** (spr. fráile), m. span. der Ordensbruder, Mönch; versch. von Frey od. Freile, m. ein Ordensritter, Mitglied eines geistlichen Ritterordens.

Frazáda, f. span. (spr. z = ß) eig. eine wollene Bett- od. Pferdedecke; ein Männer-Mantel der unteren Volksclassen in Mexico.

Fredaine, f. fr. (spr. —dähn'; vgl. altfr. frados, fradous, prov. fraidel, fraiditz, elend, schändlich, gottlos) ein lustiger od. toller Streich.

Fredegunde od. **Fridegunde,** f. altd. weiblicher Namen: die Friedenskämpferinn.

Fredon, m. fr. (spr. fr'dóng) ein Triller; fredonniren (fr. fredonner; vgl. l. fritinnire, zwitschern) trillern, trallern; Fredonnement, n. (spr. —máng) das Trillern; das Summen der Bienen und Fliegen; das Gemurmel, Getöse eines Volkshaufens.

Fredum, n. (vgl. Frais) im Mittelalter: der in der Abstandssumme (Composition) mit enthaltene Betrag ($^1/_3$), welcher an den Fiscus des Königs zu zahlen war.

Freeholder, m. engl. (spr. frihhohlder, von free, frei, und hold, halten) der Freisasse, lehnfreie, unabhängige Landeigenthümer; Freefoilers, pl. (spr. frihßeulers; von soil = l. solum,

Boden) Freibodenmänner, in den vereinigten Staaten von Nordamerika die Partei, welche unentgeltliche Vertheilung der Staatsländereien an wirkliche Anbauer will, um den Ländereiwucher zu hindern.

Fregátte, f. (fr. frégate, it. fregáta, span. fragáta) ein leichtes, schnellsegelndes, dreimastiges Kriegsschiff, im Range nach dem Linienschiffe; ein Seevogel mit sehr großen Schwingen und bewundernswürdiger Leichtigkeit im Fliegen; **Fregatton**, m. (fr. frégaton; spr. —tóng) eine kleine Fregatte.

Freia od. r. **Freyja**, f. (althochd. Frouwâ) in der nord. Fabell. die Göttinn der Liebe und Fruchtbarkeit; Sternk. ein Asteroid, 1862 durch d'Arrest entdeckt; **Freir** od. **Freier**, m. der Bruder jener Göttinn, ein milder Gott, der über Regen und Sonnenschein und die Fruchtbarkeit der Erde waltet.

Freile, s. Fray.

frelatiren, fr. (frelater) verfälschen, bes. den Wein.

Frenesie, f. fr. (frenesih; vgl. Phrenesie) Verrücktheit, Unsinnigkeit, Tobsucht, Raserei; **frenétisch** (fr. frénétique), toll, rasend.

frequént, l. (fréquens) häufig, z. B. Heilk. frequenter Puls, ein häufiger Puls; volkreich, lebhaft, starkbesucht, oberdeutsch: leutlich; **frequentiren** (l. frequentāre), fleißig besuchen; **Frequentánt**, m. Kfspr. ein regelmäßiger Messen-Bezieher, ein Kaufmann, der gewöhnlich Messen besucht; **Frequentation**, f. (l. frequentatĭo) die Häufigkeit, der häufige Gebrauch, Verkehr, Umgang; **Frequentatīvum**, n. nl. Sprachl. ein Wiederholungswort oder Veröfterungswort, ein Zeitwort, welches ein öfter wiederholtes Thun ausdrückt, z. B. klappern, streicheln rc.; **Frequenz**, f. l. (frequentĭa) öftere Wiederkehr, häufige Wiederholung; zahlreiche Versammlung, Menge, der zahlreiche Besuch, Zulauf; die Benutzung, der Verkehr.

frère, m. fr. (spr. frähr) der Bruder; **frère d'armes** (spr. — darm), Waffenbruder; **f. terrible** (spr. — terrib'l), der Bruder in der Freimaurerloge, der die Neuaufzunehmenden durch Schrecken prüfte; **frères ignorantins**, pl. (spr. — injorangtäng, v. ignorer, nicht wissen) Brüder der christlichen Liebe.

fresco, it. (gebildet aus dem deutsch. frisch), Tonk. frisch, munter, lebhaft; **Fresco**, n. od. **Fresco-Malerei**, f. Frisch- od. Kalkmalerei, Wandmalerei auf frischen Kalk; **al fresco malen**, auf frischen Kalk malen; **Fresco-Anekdote**, f. ein frisches od. neues Geschichtchen.

Fresons, pl. fr. s. Frison unter Frisiren.

Fret, m. fr. (spr. freh od. freht; v. deutsch. Fracht, engl. freight, entst.) die Schiffsfracht; das Frachtgeld; die Miethung eines Schiffes; **fretiren** (fr. fréter), ein Schiff vermiethen, miethen, ausrüsten; **Freteur**, m. (spr. fretöhr) der Rehder, Eigner eines Schiffes, Schiffsherr.

fretilliren, fr. (frétiller; spr. —tilj—; vom gleichs. l. frictillāre, sich hin und her reiben, von fricāre, reiben) unruhig sein, zappeln; **fretillant** (spr. —tiljáng), unruhig, umherlaufend.

fretta, f. it. (von frettare, fegen, kehren, vom l. fricāre, reiben) Eile, Eilfertigkeit; **con fretta**, Tonk. mit Eile, eilig.

fretum, n. l. die Meerenge; **fretum Sicŭlum**, die Meerenge von Sicilien; **f. Gaditānum**, die Meerenge von Gibraltar.

Frey, s. Fray; **Freyja**, s. Freia; **Freyr**, s. unter Freia.

friábel, l. (friabĭlis, von friāre, zerreiben) leicht zu zerreiben; **Friabilität**, f. nl. (fr. friabilité) die Zerreiblichkeit, Morschheit.

Friand, m. fr. (spr. friáng; wahrsch. deutschen Ursprungs: vgl. das goth. friks, begierig, od. frijon, lieben) ein Schlecker, Leckermaul, Näscher, Feinschmecker, Gaumenlüstling, vgl. Gourmand; **Friandise**, f. (spr. friangdihs') die Leckerei, Gaumenlüsternheit; Naschwerk, Leckerbissen; **Fricandeau**, n. (spr. —kangdóh) ein gespicktes und gedämpftes Stück Kalbfleisch; **Fricandéllen**, pl. (fr. fricandelles) gebackene Fleischklößchen od. -Klümpchen; **fricassiren** (fr. fricasser), einschneiden, zerschnittenes Fleisch in einer Pfanne zurichten; uneig. scherzh. für zusammenhauen; **Fricassée**, n. (fr. la fricassée) Schnittfleisch, klein geschnittenes Fleisch mit einer Brühe.

Fricatívlaut, l.-dtsch. eig. Reiblaut (l. fricāre, reiben), Dental-Hauchlaut od. Zungenhauchlaut.

Friction, f. l. (frictĭo, von fricāre, reiben) die Reibung, das Reiben; auch fig. als Hinderniß der Bewegung; **Frictions-Feuerzeug**, Streichfeuerzeug; **Frictorium**, n. l. die Stube, wo die Badenden gerieben wurden.

Fridegunde, s. Fredegunde.

Fridolin, m. altd. männl. Namen: der Friedliche, Schützende; **Friedrich**, m. u. **Friederike**, f. (althochd. Fridurîh, goth. Frithareiks) Eigennamen: der Friedensfürst, die Friedensfürstinn, der u. die Friedreiche, Friedfertige, Friedliche; **Fridericiāna**, f. die Friedrichs-Hochschule zu Halle; **Friedrichs'dor**, m. ein Gold-Friedrich, ein ehemal. preuß. Fünfthalerstück in Gold mit dem Bildnisse des Königs, so genannt, weil es zuerst 1713 unter Friedrich I. geprägt wurde; **Friedmar**, m. altd. Eigennamen: der Friedenmehrer.

Friesen, pl. (fries. Frisan, Fresan, l. Frisĭi, ml. Frisones, Fresones) eine nordgermanische Völkerschaft, deren Sprache zwischen dem Angelsächsischen und Altnordischen steht.

Frigg, f. nord. (althochd. Fria) Fabell. die Gemahlinn des Götterkönigs Wodan od. Odin, und Vorsteherinn od. Göttinn der Ehen, der das Schicksal aller Sterblichen bekannt ist, und wovon unser Freitag den Namen führt; **Frigga**, f. Sternk. ein Asteroid, 1862 von Peters entdeckt.

Friggitóre, m. it. (spr. fridschi—; v. friggĕre = l. frigĕre, rösten) ein italiän. Pfannenküchler, Schmalzküchler, Ölbäcker.

frigid, l. (frigĭdus, von frigēre, vor Kälte starren) frostig, gefühllos, herzlos; **Frigidarium**, n. das Abkühlzimmer in den Bädern der Alten; **frigidiren** (spätl. frigidāre), abkühlen, kalt machen; **Frigidität**, f. nl. die Frostigkeit, kalte Natur, Herzlosigkeit, Kaltsinn; auch männliches Unvermögen.

Frimaire, m. fr. (spr. frimähr'; von frimas, Reif, vom isländ. hrîm, dän. rim, engl. rime) der Reifmonat, der 3. Monat im ehemaligen neu-frz. Kalender, vom 21. November bis 20. December.

fringiren, fr. (fringuer; wohl urspr. von dem deutschen ringen, angels. vringen, niederd. wringen) stark ausringen, ausdrehen, bes. bei Färbern.

Fripier, m. fr. (spr. —pjeh; von friper, ml. frepare, abnutzen, zerknittern, verderben, verthun, isländ. hripa, mit unruhiger Eile verfahren) ein Trödler; Fripière, f. eine Tröblerinn, Trödelfrau; Fripcrie, f. Trödelei, Trödelwaare; Fripon, m. fr. (spr. fripóng) ein Schelm, Schurke, Spitzbube, Schalk, Gauner; friponniren (fr. friponner), betrügen, Schelmstreiche verüben; Friponnerie, f. die Schelmerei, Schurkerei, Büberei; der Schelmstreich.

Frisage, f., r. n. fr. (spr. —sahsch') Lattenwerk, Gitterwerk.

frisiren, fr. (friser, verwandt mit dem deutschen Fries; vgl. Fraise) haarkräuseln, aufkämmen; mit Band, Fransen rc. kraus od. faltig besetzen; Tanzk. einen Pas —, etwas bogenförmig machen; Küch. Äpfel, Rüben u. dgl. künstlich ausschneiden; Frisé, n. fr. (spr. friséh) das mit Gold od. Silber besponnene krause Gespinnst, auch von den Webern zum Einbroschiren gebraucht; Friseur, m. (spr. frisöhr) ein Kräusler, Haarkräusler; Friseuse, f. (spr. frisöhs') eine Haarkräuslerinn, Haarschmückerinn; Frisür, f. (fr. frisure) die Krause, das Haargekräusel, der Haarschmuck, Haarbau; auch das Gekräusel, die krause Besetzung eines Frauenkleides; Frisolét-Band, Flockseidenband; Frison, m. fr. (spr. frisóng) gekräuseltes Wollenzeug, Fries; Fresons, pl. fr. kleine Löckchen, die an die Frisur angeheftet werden.

frissonniren, fr. (frissonner, von frisson, Schauder, Frost, l. gleichs. frigitio, v. frigēre, vor Kälte starren) schauern, schaudern; Frissonnement, n. (spr frissonn'máng) ein leichter Schauer od. Schauder.

Frith, m. engl. (spr. fridd) = fretum, s. d.

Fritte, f. fr. (it. fritta, v. friggere, backen, sieden, l. frigĕre, frictum, rösten) die Glasmasse, der Glasstoff; unvollkommen geschmolzene, halb verglas'te Körper; Fritüre, f. fr. (v. frire, in der Pfanne braten) in einer Pfanne gebräunte Butter, Schmelzbutter, Schmelz-Öl od.-Fett; das Backen in heißer Butter; auch das Gebratene, Gebackene rc., z. B. ein Pfannkuchen, = it. Fritella, f.

frivól, l. (frivŏlus) eitel, nichtig, gehaltlos, leer; kleinlich, geringfügig, unbedeutend, werthlos, armselig, kleinsinnig od. kleingeistig, tändelhaft, tändelig, leichtsinnig, windig; leichtfertig, schlüpfrig; **frivŏla appellatio,** Rspr. leichtsinnige, unbegründete und deßhalb vergebliche Berufung; **f. exceptio,** eine offenbar unrichtige, nichtige Ausflucht; frivolisiren, leichtfertig behandeln, ins Nichtige ziehen; Frivolität, f. nl. (fr. frivolité) die Nichtigkeit, Geringfügigkeit; die Tändelei, der Kleinlichkeitsgeist, Flattersinn, die Leichtfertigkeit; Frivolitäten, pl. Kleinigkeiten, Spielereien, mit dem sogen. Schiffchen aus Garnfäden geschlungene Sternchen, gestickte Arabesken.

Frodine, f. altd. (von frôd, fruot, klug, goth. froths, v. frathjan, denken) weibl. Namen: die Verständige, Kluge.

Froideur, f. fr. (spr. froadöhr; von froid = l. frigĭdus, kalt; vgl. frigid) Kälte, Kaltsinn.

fromage, m. fr. (spr. fromahsch'; it. formággio, v. l. forma, also eig. etwas in eine Form Gepreßtes) der Käse, z. B. fromage de Brie, geschlagener Käse (v. brie, Schlagholz).

Fronde, f. fr. (spr. frongd'; eig. eine Schleuder, vom l. funda, mit eingeschobenem r) eine französische Gegenpartei im 17. Jahrh., die sich während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. dem Hofe od. dem Ministerium des Cardinals Mazarin widersetzte (so genannt, weil man das Parlament mit schleudernden Kindern verglichen hatte); frondiren (spr. frongd—; fr. fronder), eig. schleudern; öffentlich und frei gegen die Regierung sprechen, tadeln, schimpfen, sprudeln; Frondeur, m. (spr. frongdöhr) ein Mißvergnügter, lauter Tadler der Regierung.

frondesciren, l. (frondescĕre, von frons, frondis, Laub) ausschlagen, sich belauben; Frondescénz, f. nl. das Ausschlagen der Bäume; frondös, l. (frondōsus) laubig, starkbelaubt; Frondosität, f. nl. die Dichtlaubigkeit der Bäume, Laubfülle.

front, m. fr. (spr. frong; vom l. frons, frontis) die Stirn, Stirn- od. Vorderseite; **front à front** (spr. frongt a frong), Stirn gegen Stirn, Mann gegen Mann, gerade einander gegenüber; **de front,** von vorn; neben einander; **en front** (spr. ang—), von vorn, im Vordergliede; Frontlogen, pl. (spr. fróng-lohschen) die der Bühne gegenüber liegenden Logen oder Schaukammern; frontāl, nl. zu der Stirn od. Stirnseite gehörig od. sich auf dieselbe beziehend, bes. in Zusammensetzungen, z. B. Frontal-Arterie, f. Stirn-Schlagader; F.-Bein, das Stirnbein; F.-Marsch, m. die Bewegung eines Heerhaufens in voller Linie; Frontāle, n. l. od. Frontál, m. fr. ein Stirnschmuck, z. B. der Pferde; Heilk. eine Stirnbinde, Kräuterkissen u. dgl.; auch ein Altartuch; pl. Frontalien, Behänge der Hochaltäre; Fronte, f. (it. fronte, Stirn) die Ansicht, Gesichts- od. Stirnseite, Vorderseite eines Gebäudes; Krspr. die Spitze des Heeres, das Vorn; Fronte gegen den Feind machen, sich gegen den Feind stellen, ihm die Spitze bieten, ihn von vorn angreifen; Fronte-Linie, die Stirn- od. Brustlinie; Frontière, f. fr. (spr. frongtjähr') die Grenze eines Landes; Fróntispiz od. fr. Frontispice, n. (spr. frongtispiß'; ml. frontispicium, vom l. spicĕre, specĕre, sehen, schauen) der Vordergiebel, die Vordersicht, die Giebel-, Vorder- od. Antlitzseite eines Gebäudes; auch das Titelblatt und Titelkupfer eines Buchs; Fronton, n. (spr. frongtóng) das Giebeldach, die obere Giebelwand eines Gebäudes; das Stirnfeld, Stirnstück, die Stirnwand; auch der Thürgiebel, Fenstergiebel.

Frontignan, gew. **Frontignac,** m. fr. (spr. fróntinjak) ein franz. Muskatwein, von Frontignan, einer Stadt im ehemaligen Languedoc.

frottiren, fr. (frotter; deutschen Ursprungs, vgl. das altfries. frotha, reiben) reiben, scheuern, bohnen, glätten; **Frotteur,** m. (spr. —töhr) der Reiber; Bohner, der den Fußboden bohnt, d. i. mit Wachs glänzend reibt; **Frotteuse,** f. (spr. —töhs') die Reiberinn im Bade; **Frottement,** n. (spr. frott'máng) das Reiben; **Frottoir,** n. (spr. —toahr) der Reibelappen, das Reibetuch; die Bohnbürste.

fructus, m. l. (v. frŭi, genießen) die Frucht, der Nutzen, pl. **fructus; fructus consúmti,** pl. verzehrte od. verbrauchte Früchte; **f. incérti,** ungewisse Früchte; **f. industriāles,** Fleißesfrüchte; **f. in herbis,** Früchte auf od. in den Halmen, noch nicht abgemähte Früchte; **f. pendéntes,** noch an den Bäumen hangende Früchte; **f. percépti,** eingeerntete, gewonnene Früchte, entg. **f. percipiéndi,** zu gewinnende Früchte, d. i. solche, welche der rechte Eigenthümer, wenn er zur Benutzung der Sache gekommen wäre, in noch höherem Maße gewonnen haben würde; **f. primi anni,** Früchte od. Einkünfte des ersten Jahres (von Pfründen); **Fructidór,** m. fr. (spr. frükti—) der Fruchtmonat, der 12. Monat im ehemal. neuen Kalender der französ. Republik, vom 18. August bis 16. Sept.; **fructificiren,** spätl. (fructificāre) Frucht tragen, Früchte bringen; befruchten, fruchtbar machen; **Fructification,** f. die Befruchtung; Fruchtbildung; **Fructuarĭus,** m. Rspr. ein Nutznießer, Nießbraucher; **fructuarĭae,** pl. Fruchtpflanzen; **fructuōs** (l. fructuōsus), fruchtbar, ergiebig, einträglich; **Fructuosität,** f. nl. die Fruchtbarkeit, Ergiebigkeit; **Fructuōsus,** m. u. **Fructuōsa,** f. Eigennamen: der, die Fruchtreiche.

frugál, l. (frugālis, v. frux, Gen. frugis, Frucht, also urspr. Frucht od. Nutzen bringend) wirthschaftlich, sparsam, mäßig, nüchtern, genügsam; spärlich, schlicht und natürlich; knapp, dürftig; **Frugalität,** f. (frugalĭtas) die Genügsamkeit, Mäßigkeit, Nüchternheit, einfache Lebensweise; Sparsamkeit, Kärglichkeit.

fruges, pl. l. (vom sing. frux, Gen. frugis) Früchte, bes. Feldfrüchte; **fruges consumĕre nati,** pl. nur zum Verzehren od. Genießen geborne, üppige Müßiggänger; **frugĭfer,** l. (von ferre) Früchte tragend.

frustra, l. vergebens, umsonst; **frustriren** (l. frustrāri), vereiteln, täuschen; **Frustration,** f. (frustratĭo) die Vereitelung, das Vereiteln; **frustratīv,** nl. vereitelnd, täuschend.

Frustum, n. l. ein Stück, Theil eines Ganzen; ein Bissen.

Fu, n. chines. Feldmaß, s. King.

Fuchsia, f. eine Gattung von Zierpflanzen, mit herabhangenden, meistens dunkelrothen Blüthen (nach dem gelehrten Arzt und Botaniker Leonhard von Fuchs, gestorben in Tübingen 1565, benannt).

Fuchsin, n. vgl. Anilin.

Fucus, m. l. (eig. ein roth färbendes Färbekraut, daher auch Schminke, gr. phykos) der Tang, See- od. Meertang, das Meergras, Steinflechte, Färbemoos, ein zur Familie der Algen gehöriges Pflanzengeschlecht; **Fuciten,** pl. nl. Seetang-Versteinerungen; **Fucologīe,** f. l.-gr. die Lehre von den Seegewächsen, Beschreibung derselben.

Fuddea (spr. föddih), eine frühere ostindische Kupfermünze im Werthe von 2 Pf.

Fuéros, pl. span. (sing. fuero, prov. for, Gerichtsstand, Gesetz, vom l. forum, Marktplatz, Gerichtsstätte) Vorrechte od. Freiheiten (Privilegien) gewisser Provinzen, insbes. die alten Vorrechte der baskischen Provinzen.

fuga, f. l. (von fugĕre, fliehen) die Flucht; **fugae suspéctus,** l. Rspr. der Flucht oder Entweichung verdächtig; **fuga vacui,** die Scheu vor dem Leeren, welche man früher der Natur zuschrieb; **Fugacität,** f. nl. (von fugax, flüchtig) die Flüchtigkeit, Vergänglichkeit, kurze Dauer; **fugitīv,** l. (fugitīvus) flüchtig, entflohen, entlaufen; obenhin.

Fuge od. it. **Fuga,** f. (fr. fugue) Tonk. ein mehrstimmiges Tonstück, urspr. für den Kirchengebrauch, worin ein Satz von den verschiedenen Stimmen abwechselnd wiederholt wird (entw. deutsch, als ein Gefüge melodischer Sätze, od. v. l. u. it. fuga, Flucht, weil die Stimmen einander zu jagen u. zu fliehen scheinen); **Fugāto,** n. it. Tonk. ein fugenartiger Satz in einem Tonstück; **fugiren,** fugenartig setzen; **fugīrt,** nach Art der Fuge gesetzt, fugenmäßig.

fuĭmus Troës, l. (von fui, ich bin gewesen, Perfect von esse, sein) Sprw. (nach Virgil) wir sind Trojaner gewesen, d. i. wir sind dahin, mit unsrer Herrlichkeit ist's aus; **fuit!** er, sie, es ist gewesen, dahin, vorbei.

fulgént und **fulgíd,** l. (von fulgēre, glänzen) glänzend, schimmernd, blendend; **Fulgénz,** f. nl. der Glanz, Schimmer; **fulguriren** (l. fulgurāre, v. fulgur, Blitz) blitzen; **Fulguration,** f. (fulguratĭo) das Blitzen, Wetterleuchten; Scheidek. der Silberblick; **Fulgurīt,** m. nl. ein Blitzerzeugniß, eine Blitzröhre, Blitzsinter.

Fuliansér, Fulianten, = Feuillants, s. d.

fuliginōs, l. (fuliginōsus, v. fulīgo, Ruß) rußig, rußartig; **Fuliginosität,** f. nl. die Rußigkeit, Rußartigkeit.

full dress, n. engl. der volle od. ganze Anzug, die vollständige Amtskleidung.

fulminiren, l. (fulmināre, von fulmen, Blitz, Blitzstrahl, s. fulgĭmen, v. fulgēre, blitzen) blitzen, donnern, wettern, schelten, drohen, toben, fluchen; Scheidek. knallen, krachen, verpuffen; **Fulmicoton,** fr. (spr. —kotóng) Schießbaumwolle; **fulminánt** (fulmĭnans), blitzend, donnernd, wetternd, heftig drohend, eifernd; **Fulmināte,** pl. nl. knallsaure Salze; **Fulmination,** f. (l. fulminatĭo) das Blitzen u. Knallen des Schlaggoldes od. Knallpulvers; das Wettern, Toben; die Verkündigung des päpstlichen Kirchenbannes, der Bannstrahl.

Fumarīa, f. nl. (fumarĭa officinālis; von fumus, Rauch) der gemeine Erdrauch, die Ackerod. Feldraute, eine sehr heilsame Sommerpflanze; dah. **Fumār-Säure,** Erdrauch-Säure; **Fumarīum,** n. l. die Rauchkammer; auch ein Rauchfaß; **Fumarólen,** pl. it. aufsteigende wässerige Dämpfe; **Fūmet,** m. fr. (spr. füméh) ein angenehmer Geruch von Weinen und Fleischspeisen; bes. der Wildgeruch, das Müffen; **fumigiren,** l.

(fumigāre) räuchern, beräuchern; Fumigation, f. nl. Heilk. die Durchdampfung, Durchräucherung, das Räuchern.

fumus, m. l. der Rauch, Dampf; fumōs, (l. fumōsus), voll Rauch, dunstig; fümiren, fr. (fumer) rauchen; räuchern; düngen; Fümeur, m. (spr. fümöhr) ein Tabacksraucher; Fumist, m. ein Kunstverständiger in der Anlegung von Rauchfängen u. Feuereinrichtungen.

Funambulist, m. nl. (fr. funambule, l. funambŭlus, von funis, Seil, u. ambulāre, herumgehen) ein Seiltänzer.

Function, f. l. (functĭo) die Verrichtung, Wirksamkeit, bes. Amtsverrichtung, Geschäft, Amt, Beruf; Größenl. eine von einer andern abhängige veränderliche Größe; functionāl od. functionell, auf die Function bezüglich, die Verrichtung eines Organs betreffend; functioniren, nl., od. fungiren (l. fungi), Amtspflicht ausüben, sein Amt verrichten, beschäftigt sein.

Fund, Fundament ꝛc., s. unt. Fundus.

Fundullo, m. ägyptische Goldmünze (Zechine, venet. Ducaten) = ungef. 9,85 M.

Fundus, m. l. der Grund u. Boden; die größte Weite einer Höhle, z. B. des Magens; ein Grundstück, ein liegendes Gut und die daraus entspringenden Einkünfte; s. auch Fond; **fundus dotālis,** ein Mitgift- od. Stiftungsgut; **f. instrúctus,** ein eingerichteter Land- od. Meierhof; auch der Kostenanschlag für Eisenbahnbetrieb; Fund, n. engl. (spr. fönd) in England Grund, Geldanlage, Stammgeld; **funds** (spr. fönds) od. fr. Fonds (spr. fong), pl. eig. Gelder od. Staatseinnahmen zur Deckung der Staatsschuld; die Staatsschuld, Staatsschuldscheine; fundiren, l. (fundāre) gründen, begründen, den Grund wozu legen, stiften, vermachen; Gelder fundiren, sie belegen; fundirte Schuld, eine auf bestimmte Einkünfte angewiesene Staatsschuld (s. v. w. consolidirte Schuld); Fundamént, n. (l. fundaméntum) der gelegte Grund, die Grundlage, Grundfeste; die zum Karren der Buchdruckerpresse gehörige Tafel, auf welcher die Form fest ruht; pl. Fundaménte, die Grundlagen, Anfangsgründe, Grundlehren, die Grundkenntnisse, Grundbegriffe; **fundaméntum agéndi,** Rspr. der Grund der Klage; **f. dividéndi,** der Eintheilungsgrund; **f. probatiōnis,** ein Beweisgrund; fundamentāl, nl. zum Grunde gehörig od. dienlich, wesentlich, ursprünglich; auch die Anfangsgründe betreffend; Fundamental-Artikel, Grund-Artikel, Grundsatzungen, Hauptpunkte u. s. f.; F.-Baß, m. der Grundbaß; F.-Bedingungen, Grund- od. Hauptbedingungen; F.-Begriffe, Grundbegriffe; F.-Gesetze, Grundgesetze, Gesetze, welche die Grundlage der Staatsverfassung bilden; F.-Philosophie, f. Grundwissenschaft, Anfangs- od. Grundlehre der Philosophie; Fundation, f. l. (fundatĭo) Begründung, Stiftung, Vermächtniß, erste Anlage, Grundlegung; Fundatist, m. der im Genuß einer Freistelle ist; Fundātor, m. der Gründer, Stifter.

fünèbre, fr. (spr. —b'r; v. l. funēbris, v. funus, s. d.) zum Leichenbegängniß gehörig; traurig, düster, kläglich.

Funechoregraphie, f. l.-gr. (vom l. funis, Seil, und Choregraphie, s. d.) die Beschreibung der Seiltanzkunst, Anleitung zu derselben; funechoregráphisch, seiltänzerisch, die Seiltanzkunst beschreibend.

funeriren, Funeralien, funest, s. unter Funus.

fungibel, nl. durch Gebrauch aufzehrbar; fungiren, s. unter Function.

Fungus, m., pl. Fungi, l. der Erdschwamm; Pilz; Heilk. Schwamm, ein Fleischgewächs; **fungus articulōrum,** der Gliedschwamm; **f. haematōdes,** der Blutschwamm; **f. mammārum,** der Brustschwamm; **f. medullāris,** der Markschwamm; **f. osséus,** Knochenschwamm; fungōs (l. fungōsus), schwammig; Fungosität, f. nl. die Schwammigkeit, der schwammige Auswuchs; Fungīn, n. der Schwammstoff, ein eigenthümlicher Pflanzenstoff in Schwämmen od. Pilzen; Fungīt, m. eine Schwammkoralle, pilzförmige Versteinerung.

Funus, n. (pl. funĕra) l. das Leichenbegängniß, auch die Leiche; funeriren (funerāre), feierlich beerdigen, bestatten, begraben; Funerāt, m. (funerātus) ein Beerdigter; Funeration, f. (funeratĭo) die Beerdigung, Bestattung; Funeralĭen, pl. nl. die Beerdigungs-Anstalten und -Kosten, das Leichenbegängniß, die Begräbnißfeier; auch Leichenreden od. eine gedruckte Sammlung von solchen; Funeralcasse, f. Begräbnißcasse; Funeralchor, m. Begräbniß-Singechor; funést, l. (funéstus) und fr. (funeste, spr. fü—) tod-, verderben- od. unglückbringend; traurig, unselig.

fuocóso od. **focóso,** auch **con fuóco,** it. (v. fuoco, Feuer, v. l. focus, Feuerstätte, Herd, ml. Feuer) Tonk. mit Feuer, leidenschaftlich.

fuóra, it. (v. l. foras, hinaus, foris, draußen) außerhalb, draußen; **fuora di banca,** Kfspr. außer der Bank, in laufendem Gelde.

Furacität, f. l. (furacĭtas, von furax, diebisch, v. furāri, stehlen) die Neigung zum Stehlen, der Diebeshang.

Füreur, s. furor.

Furfanterie, s. unter Forfait.

Furfuration, f. nl. (v. furfur, Kleie) Heilk. kleienähnlicher Kopfgrind, Kleien-, Schuppengrind.

Furie, f. l. (furĭa, von furĕre, rasen, wüthen) die Wuth, Raserei; Fabell. eine Plagegöttinn, Rache- od. Strafgöttinn, Unholdinn, pl. Furĭen, Namen der 3 fürchterlichen Halbgöttinnen zur Züchtigung der Bösen in der Unterwelt, griech. Erinnyen u. Eumeniden genannt, nämlich: Tisiphŏne, Megāra und Alēkto, mit scheußlichen Gesichtern und Schlangenhaaren; uneig. ein äußerst erzürntes, boshaftes, rachsüchtiges Weib; die Höllenfurie (furĭa infernālis), der Tollwurm, Höllendrache, angeblich ein äußerst gefährlicher Wurm in dem nördlichen Bothnien, Liefland ꝛc., welcher ein brennendes bösartiges Hautgeschwür erzeugt; furiōs (l. furiōsus, fr. furieux) wüthend, rasend, unsinnig, auffahrend, heftig; **furióso,** it. Tonk. heftig, rasend.

Furlong, n. engl. (spr. förlong; d. i. a furrow-long, eine Furchenlänge, angels. furlang,

von fur, Furche, und lang, lang) ein Feldweges, Längenmaß = 40 engl. Ruthen = 220 Yards = 201,1662 m.

furniren = fourniren, s. d.

Furnologie, f. l.-gr. (vom l. furnus, Ofen, und gr. lógos, Rede) die Ofenbaulehre.

furor, m. l. (von furĕre, rasen, wüthen) od. **Füreur**, f. fr. (spr. füröhr) die Wuth, Raserei, Begeisterung; heftige Begierde; **furor amatorius**, die Liebeswuth; **f. poëticus**, dichterische Begeisterung; **f. uterīnus**, Mutterwuth, Manntollheit; Furóre, m., gew. n. it. lebhafter, rauschender Beifall; Furore machen, rauschenden Beifall erhalten.

furtum, n. (pl. furta) l. (von fur, Dieb; vgl. Furacität) der Diebstahl; **furtum attentātum**, ein nur versuchter, unvollendeter Diebstahl; **f. domestĭcum**, ein Hausdiebstahl von Hausgenossen od. Familiengliedern; **f. manifḗstum**, ein offenbarer, ertappter Diebstahl; **f. noctúrnum**, ein nächtlicher Diebstahl; **f. non exhibĭtum**, ein verleugneter Diebstahl; **f. periculōsum**, ein gefährlicher od. gewagter Diebstahl; **f. primum**, erster Diebstahl; **f. qualificātum**, ein wegen bestimmter Eigenschaften durch die Gesetze ausgezeichneter, als besonders strafbar hervorgehobener Diebstahl, der eine höhere Strafe nach sich zieht, als ein einfacher Diebstahl, z. B. Straßenraub, Diebstahl mit Einbruch, mit Waffen rc.; **f. rei commūnis**, die Entwendung einer gemeinschaftlichen Sache; **f. reïterātum**, ein wiederholter od. abermaliger Diebstahl; **f. simplex**, ein einfacher Diebstahl; **furtim**, Adverb. verstohlener Weise, heimlich; furtīv (l. furtīvus), verstohlen, heimlich.

Furúnkel, m. l. (furuncŭlus, eig. ein kleiner Dieb), pl. **Furunkeln**, Heilk. eine härtliche, schmerzhafte, blaurothe Entzündungsgeschwulst.

fusa, f. it. Tonk. eine Achtelnote.

Füsée, f. fr. (eig. das um die Spindel Gewickelte, ml. fusata, vom l. fusus, Spindel, prov. fus, fr. fuseau) der Zünder, Brander einer Bombe; die Rakete, s. d.

Fusel, Fuselöl, m. (viell. v. gr. physalis, Blase, weil häufig im Blasenrückstande von der Destillation des Branntweins) ein bei der geistigen Gährung (aus Most, Getreide, Kartoffeln) erzeugtes unangenehm riechendes u. schmeckendes ätherisches Öl; auch f. schlechten Branntwein.

Füsil, m. fr. (spr. —si; = it. focile, fucile, urspr. Feuerstahl; von fuoco, Feuer, vom l. focus, Feuerstätte) eine Flinte, Feuergewehr; Füselier, r. Füsilier, m. ein Flintner, Schütz, ein mit einer Flinte bewaffneter leichter Soldat zu Fuß; Füsillette, f. (spr. —silj—) eine kleine Rakete; füsilliren (fr. fusiller), mit der Flinte erschießen od. todtschießen; Füsillade, f. (spr. —siljad') das Flintenfeuer; Erschießen mit der Flinte; Füsilladen, pl. Erschießungen; Kleingewehrfeuer.

Fusion, f. l. (fusĭo, von fundere, gießen) die Schmelzung, das Gießen, der Guß, bes. Erzguß; uneig. Verschmelzung, Vereinigung od. Vermischung, z. B. von eigentlich in ihren Ansichten verschiedenen Parteien, die eine gemeinschaftliche That ausführen wollen; fusionistisch, auf Verschmelzung ausgehend, diese bezweckend.

Fustage, s. unter Fusti.

Fustanella, f. (fr. foustanelle, neugr. fustáni, altfr. fustaine, neufr. futaine, it. fustagno, Barchent, so genannt nach Fostat od. Fossat, d. i. Cairo, wo er verfertigt wurde) ein kurzes, glänzend weißes Unterkleid, ein Albaneser-Hemd.

Fuste, f. (it. fusta, fr. fuste; vom l. fustis, Stück Holz) ein kleines Lastschiff auf der Donau, ein Rennschiff.

Fustelholz, s. Fustikholz.

Fusti, n. it. (eig. pl. von fusto, Stiel, Stengel) Kffspr. der Abgang, od. alles dasjenige, was für Beschädigung od. Verunreinigung der Waaren gerechnet wird; Fusti-Rechnung, Abgangs- oder Schadenberechnung; Fustage, f. (spr. fustáhſche) die Einfassung od. das Gefäß, worin Waaren versendet werden.

Fustian, m. engl. (spr. föſtſchän; vgl. Fustanella) Barchent.

Fustie, f. das Kind eines Weißen und einer Mustie.

fustigiren, ml. (fustigāre, von fustis, Knüttel) auspeitschen, abprügeln, stäupen; Fustigation, f. das Auspeitschen, die Stäupung.

Fustikholz (engl. fustic, span. fustete, fustoque, fr. fustet, ml. fustētum, der Gerber- od. Färberbaum, vom l. fustis, Knüttel, Schaft), auch **Fiset-** od. **Visetholz**, Gelbholz, gelbes Brasilienholz, von dem Färber-Maulbeerbaum in Brasilien rc., zum Färben und zu eingelegten Arbeiten gebräuchlich; auch ungarisches Gelbholz, ein Färbeholz von dem in Ungarn wild wachsenden Perrückenstrauche (rhus cotīnus); Fustīn, n. der färbende Bestandtheil des Fustikholzes.

Fütaille, f. fr. (spr. fütälj'; altfr. fustaille, vom l. fustis, Stock, Schaft) ein großes Faß; Überfaß.

futil, l. (futĭlis, eig. leicht auszugießen, von fundĕre, gießen) nichtswürdig, läppisch, unbedeutend; Futilität, f. (l. futilĭtas) Nichtswürdigkeit, Nichtigkeit, Seichtigkeit, Erbärmlichkeit, Lapperei, nichtsbedeutende Sache.

Futterāl, n. deutsch (von Futter, mit lat. Endung, ml. fodrus, fodorus) die Scheide, Hülle, Kapsel.

futūrus, a, um, l. zukünftig; Futūrum, n. Sprachl. die Zukunft od. künftige Zeit, Zeitform der Zukunft; Futurum exáctum, die vollendete Zukunft, vgl. Tempus; **in futurum** od. **pro futūro**, für die Zukunft, für's Künftige; **ad futūrum memorĭam**, zum künftigen Gedächtniß od. Andenken; Fütür, m. fr. (spr. fütühr) der Zukünftige, Verlobte; Futūra, l., od. fr. Fütüre (spr. fütühr'), f. die Zukünftige, Verlobte; **futuribĭle**, barb.-l. was unter einer Bedingung, die nicht eintritt, geschehen sein würde; Futurition, f. barb.-l. die Zukunft, das zukünftige Dasein, das Werden.

Füyard, m. fr. (spr. füjjāhr; von fuir = l. fugĕre, fliehen) ein Flüchtling, fliehender Soldat, Ausreißer.

Fyrk, Fyrke, m. bis 1813 eine dänische Scheidemünze v. 6 Pfennigen od. $^1/_2$ Stikling od. $^1/_{192}$ Rigsdaler dän. Cour. = 0,02 M.

G.

Abkürzungen: G, lateinisches Zahlzeichen = 400; in der Rubricirung = 7; $\overline{\mathrm{G}}$ = 400,000; in der Heraldik = Gold; Tonk. der fünfte Ton in der diatonischen Tonleiter; **g** = Gramm; **Ga,** officielle Abkürz. des nordamerikanischen Staatennamens Georgia; **G. C. B.** = Grand Cross (of the) Bath, s. unter grand; **gl. m.** od. **glor. mem.** = gloriōsae memorĭae, s. d.; **Gr.** = granum, ein Gran; **gran.** = granŭla, Körner; **gr. m.** = grosso modo, s. unter gros; **gtt.** od. **gutt.** = guttae, Tropfen.

G. als Münzzeichen, u. zwar auf ältern preußischen M.: Stettin; auf östreichischen: Nagybanya; auf schweizerischen: Genf; auf französischen: Poitiers; im deutschen Reich: Karlsruhe.

Gäa od. **Gea,** f. gr. (gaia, gē) die Erde; uneig. auch Erdkunde, Erdschichtenkunde; Fabell. Göttinn der Erde, des Uranus Gemahlinn, l. Tellus genannt; **Gäistik,** f. die Erdkunde, Naturlehre der Erde.

Gaban, m. (fr. gaban, it. gabbáno) ein Regenmantel von Filz in der Türkei; **Gabaniza,** f. der kostbare Pelz des türk. Sultans, im Sommer mit Zobelfellen, im Winter mit schwarzen Fuchsfellen gefüttert, dergleichen Niemand außer ihm tragen darf.

Gabáre od. **Gabárre,** f. fr. (vom ml. gabbarus, eine Art Seekrebs; vgl. Caravelle) ein kleines, plattes Schiff, Wachtschiff; ein Lichter zum Ein- und Ausladen großer, tiefgehender Schiffe.

Gabbătha, f. hebr. die Richtstätte in Jerusalem (Joh. 19, 13).

Gabbro, m. od. **Euphotīd,** m. ein aus Labrador u. Diallag gemengtes krystallinisch-körniges Gestein.

gabélla, ml. u. it., od. **Gabélle,** f. fr. (prov. und span. gabéla, entw. von demselben arab. Worte kabâla wie das span. alcabála, od. vom angels. gafol, gaful, engl. gavel, ml. gabalum, gabulum, gablum, vom angels. gifan, goth. giban, geben) Rspr. die Abgabe, Auflage, Steuer; in Frankreich die Salzsteuer; auch die Salzniederlage, der Salzhof od. das Salzhaus; **gabella emigratiōnis,** das Abzugsgeld, Abfahrtsgeld, die Nachsteuer, die Abgabe von dem Vermögen eines Auswandernden; **g. hereditātis** od. **hereditarĭa,** der Abschoss, die Abgabe von einer Erbschaft.

Gabianöl, n. (fr. huile de Gabian) eine Art Steinöl, welches von einem Felsen in der Nähe von Gabian bei Beziers in Frankreich abtropft.

Gabier, m. fr. (spr. gabjéh; v. gabie, Mastkorb, it. gabbia, eig. Käfich, v. l. cavĕa, Höhlung, Käfich) der Mastwächter, Wächter auf dem Mastkorbe; **Gabion,** m. fr. (spr. gabjóng) Krspr. ein Schanzkorb; **Gabionnáde,** f. eine Korbschanze, Korbwehr.

Gábriēl, m. hebr. männl. Namen: der Mann Gottes; **Gabriēle,** f. Eigenn. göttliche Frau.

gachiren (spr. gasch—), fr. (gâcher, v. althochd. wascan, waschen) eig. Mörtel od. Kalk einrühren; schlecht malen, schmieren; schleudern, unterm Werth verkaufen; **Gacheur,** m. (spr. —schöhr) ein Sudler; Verschleuderer.

Gachupines, pl. span. (spr. ch = tsch) = Chapetones, s. d.

Gadde, m. (auf Helgoland Gadden, nl. gadus merlangus, engl. cod-fish) der Witling, Weißling, ein dem Schellfisch verwandter Seefisch.

Gadolinit, s. Ytterit.

Gaëlisch, n. die Sprache der Hochschotten, ein Zweig der celtischen Sprache.

Gagāt, Gagāth, m. od. **Gagatkohle** (gr. u. l. gagātes, von Gágas, Fluss u. Stadt in Lycien, wo er vorzüglich gefunden ward), schwarzer Bernstein, schlackiges Erdpech, Pechkohle, eine Art Steinkohlen.

Gage, f. fr. (spr. gáhsch'; it. gaggio, vom ml. gadĭum, vadĭum = l. vadimonium, Bürgschaft, Pfand; vom goth. vadi, althochd. wetti, Pfand, Handgeld, Lohn, Wette) das Unterpfand od. Pfand; bes. der Gehalt, Dienstlohn, die Besoldung; von Soldaten: Löhnung, Sold; **Gage-Caréns,** f. der Soldabzug, Soldausfall; **gage d'amitié** (spr. —tjéh), ein Freundschafts-Geschenk; **g. d'amour** (spr. —damúhr), ein Liebes-Geschenk, Liebespfand; **Gagirung,** f. die Besoldung; **Gagist,** m. ein Besoldeter, Söldling, der in eines Andern Solde steht.

Gagliarde, s. Gaillarde.

gagné, fr. (spr. ganjéh; von gagner, gewinnen, altfr. gaaigner, prov. gazanhar f. gadanhar, it. guadagnare, v. althochd. weidanôn, jagen, erjagen, weiden) gewonnen; **Gagneur,** m. (spr. ganjöhr) der Gewinner.

Gaillard, m. fr. (spr. galjáhr; prov. galhart, span. gallardo, it. gagliardo; vgl. Gala und angels. gagol, geagle, üppig, muthwillig) 1) ein lustiger Gesell, Bruder Lustig, loser Schelm; 2) das Castell, die Schanze od. der erhabene Theil eines Schiffes; 3) eine der kleinsten Buchdruckerschriften; **Gaillarde,** fr. oder **Gagliarde,** it. f. (spr. galjárde) ein kurzweiliges, lustiges Volkslied im 16. Jahrh.; ein ehemaliger munterer italiänischer Tanz, auch Romanéske genannt, weil er ursprünglich aus Rom stammt; **Gaillardise,** f. (spr. galjardihs') Lustigkeit, Muthwillen, Schäkerei.

gajo, it., u. **gaiment,** fr. (spr. gämáng; prov. und fr. gai, vom althochd. gâhi, jähe, rasch, kräftig) Tonk. fröhlich, munter.

Gaitan, m. türk. Soldatenrock mit Schnüren.

Gajula, arab. Damensattel in Marokko.

Gala, f. span. (unsichern Ursprungs, wahrsch. aus dem Arab., entw. dschala, v. halj, halât, weibl. Schmuck, od. khila, Ehrenkleid, daher auch Galan, galant 2c.) die Hofpracht, Hoffeierlichkeit, das Hoffest; Prachtkleidung, festlicher Prachtanzug; **en gala,** fr. (spr. ang—) od. in Gala, im Hochputze od. Hochglanze; Groß-

gala od. Galatag, das Hochfest, Prachtfest; in Zusammensetzungen wie Galacorso, Galadiner, Galaloge, Galaoper ꝛc. vergl. das Folgewort.

Galaktakratie, f. gr. (v. gala, G. gálaktos, Milch, u. Akratie, s. d.) Heilk. der Milchfluss, übermäßiger Milchverlust; **Galaktit,** m. der Milchstein, Milch-Jaspis; **Galaktographie,** f. Beschreibung der Milchsäfte; **Galaktologie,** f. die Milchsaftlehre; **Galaktometastäsis,** f. Milchversetzung; **Galaktometer,** n. ein Milchmesser, Milchprüfer, zur Erforschung des Grades der Verfälschung der Milch; **Galaktometrie,** f. die Milchmessung; **Galaktophag,** m. ein Milchesser; **Galaktophagie,** f. die Milchnahrung; **Galaktophöra,** pl. od. **galaktophörische** Mittel, milchbringende, milcherzeugende Mittel; **Galaktopiometer,** n. der Milchfettmesser; **Galaktoplanie,** f. Milchaustretung; **Galaktoplerosis,** f. Milchüberfluss; **Galaktopoiesis,** f. Milchabsonderung od. Milchbereitung; **Galaktoposie,** f. Milchtrinken zur Heilung, Milchcur; **Galaktopot,** m. Milchtrinker; **Galaktopyra,** f. od. **Galaktopyretos,** m. Milchfieber; **Galaktorrhöe,** f. Milchfluss; **Galaktoschesis,** f. (spr. —s-chesis) Milchverhaltung; **Galaktosis,** f. Vermilchung, Verwandlung in Milch; **Galaktoskop,** n. der Milchschauer, Milchmesser, wodurch sogleich nach dem Melken der Rahmgehalt der Milch angegeben wird; **Galaktostäsis,** f. Milchstauung, Milchansammlung; **Galaktotrophie,** f. Ernährung mit Milch; **Galaktozemie,** f. Milchverlust; **Galakturie,** f. Milchharnen; **Galaxie,** f. die Milchstraße am Himmel.

Gálam-Butter, f. (von dem afrikan. Reiche Galam in Senegambien) ein butterartiges schmackhaftes Pflanzenfett aus den Früchten eines afrikanischen Baumes, auch Bambuk- od. Bambarra-Butter.

Galán, m. span. (vgl. Gala), fr. galánt, ein Liebhaber od. Buhle; **galánt,** fr. (it. u. span. galante, vgl. Gala) geschmackvoll gekleidet, geputzt, glatt u. schön; artig, gefällig, fein, schönthuerisch, bes. gegen das weibl. Geschlecht; verliebt, liederlich; galanter Stil, Tonk. = weltlicher, entg. dem geistlichen od. kirchlichen; **galante Krankheit** = Galanteriekrankheit; **Galanthomme,** m. fr. (spr. galangtómm'), it. **galantuomo,** ein Ehrenmann, wackrer od. Biedermann (niemals im Sinne eines galanten od. artigen Weltmanns, was fr. un homme galant, it. un uomo galante heißt); **Rè-galantuomo,** König-Ehrenmann, Beinamen des Königs Victor Emanuel v. Italien seit 1859; **Galans,** pl. (spr. —lángs) od. **Galanden,** Bandschleifen zum Putz; auch gewundene und überzuckerte Pomeranzen- u. Citronenschalen; **Galanterie,** f. 1) Putz od. Zierathen; daher Galanteriewaare, Putz- od. Schmuckwaare; Galanteriehändler, Putzhändler; 2) Artigkeit, feine Lebensart, Höflichkeit; auch ein Geschenk aus Artigkeit; 3) Liebeshandel, Buhlerei, Liederlichkeit; daher Galanteriesünden, Galanteriekrankheit od. venerische Krankheit; **Galantin,** m. (spr. galangtäng) ein Süßling, süßer Herr, lächerlicher Liebhaber; **galantisiren** (fr. galantiser), den Süßling, süßen Herrn machen od. spielen; **Galantine,** f. (spr. —langtihn') ein Zwischengericht von fettem Hühnerfleisch; auch mit Hühnerfleisch gefüllter Kalbskopf; **Galantismus,** m. barb.-l. Scheinwissen, Flitterbildung.

Galánder, m. (fr. calandre, ml. calandrus, von dem l. caliendrum, Haube) die Haubenlerche, Heidelerche; auch der braune Kornwurm; der Speckkäfer.

Galanga, f. = Galgant, s. d.

Galans, galant, Galanterie ꝛc., s. unt. Galan.

Galatēa, f. gr. Fabell. eine Nereide, welche den Schäfer Acis liebte, den Cyklopen Polyphēm aber verschmähete; Sternk. ein Asteroid, 1862 von Tempel entdeckt.

Galatine, f. = Gelatine, s. d.

Galaxie, s. unter Galaktakratie.

Galbănum, n. (l. galbănum, gr. chalbánē, hebr. chelb'nâh, viell. v. chaláb, fett sein, od. von chelbôn, Aleppo, und dies von chêleb, Fettigkeit, Fruchtbarkeit) Mutterharz, ein gegen Mutterbeschwerden heilsames Gummi von dem Galbankraut, Mutterharzgalban, einem Doldengewächs in Afrika und Persien.

Galeánkon, m. gr. (v. galéē, Wiesel, Katze, u. ankōn, der Arm) Heilk. der Katzen- od. Wieselarm, eine Missbildung des Arms; **Galeanthropie,** f. die Katzensucht, der Wahn eines Menschen, in eine Katze verwandelt zu sein.

Galeasse, s. unter Galeere.

galeātum exordium, n. od. **galeātus prolŏgus,** m. l. s. prologus gal—.

Galeere, f. (vom fr. galère, span. u. it. galéra; ehemals auch Galee, it. und altspan. galea; prov. galea, galé, galeya, altfr. galie, ml. galea, galeida, mhochd. galê, galie, galeide; vgl. arab. chalijah, Bienenkorb u. großes Schiff) ein Ruderschiff mit niedrigem Borde u. 2 Masten; **Galeeren-Sklave,** ein Ruderklave; **G.-Sträfling,** ein zum Rudern auf den Galeeren verurtheilter Verbrecher; **Galeasse,** f. (fr. galéasse, galéace, it. galeazza) eine große Galeere, ein dreimastiges Ruderschiff; **Galeide,** f. eine kleine Galeere; **Galeone** od. **Galione,** f. span. (galeon, m., it. galeone, fr. galion, ml. galeo, galio) ein spanisches Silberschiff, großes Kauffahrtei- und Kriegsschiff, bes. um das Silber ꝛc. aus Amerika zu holen; **Galionellen,** pl. Schiff- od. Kahnthierchen, eine Art Infusionsthiere; **Galeot, Galiot,** m. (span. galeote, fr. galiot, it. galeotto) ein Ruderer auf einer Galeere; **Galeote, Galeotte** od. **Galiote,** f. (span. galeota, it. galeotta, fr. galiote) ein einmastiges Fahrzeug, kleines od. Halbruderschiff, s. auch Bombardir-Galiote.

Galenica, f. in der Logik die 4. Schlussform; **Galenica,** n. pl. (d. h. remedia, Heilmittel) Galenische Arzneien, einfach bereitete Heilmittel; **Galenist,** m. Heilk. Anhänger des Galenus, eines berühmten altgriech. Arztes; auch eine Partei der niederländ. Taufgesinnten hieß nach ihrem Lehrer Galenus Abrahamssohn de Haen: Galenisten; **Galenismus,** m. die Grundsätze und das Heilverfahren des altgriechischen Arztes Galen.

Gálenok, russ. (vom engl. gallon gebildet) ein russ. Weinmaß = 1/8 Wedro od. Eimer = 1,537 l.

Galeomachie, f. gr. (von galée, Katze) der Katzenkrieg; Galeomyomachie, f. der Katzen- u. Mäusekrieg, ein der Batrachomyomachie (s. d.) nachgebildetes griech. Scherz-Heldengedicht des Theod. Prodrómus.

Galeone, Galeotte, s. unter Galeere.

Galéra, f. span. eig. eine Galeere (s. d.); auch eine Art mit Leinwand bedeckter, vorn offener Reisewagen in Spanien.

Galerie, s. Gallerie.

Galérne, f. fr. (prov. galerna, span. galerno, celt. Ursprungs, v. armor. gwalern, gwalarn, gwalorn; vgl. ir. gal, ein Windstoß) ein kalter Nordwestwind im nordwestlichen Frankreich.

Galeropie, f. gr. (von galerós, heiter, und óptein, sehen) Heilk. das krankhafte Heitersehen.

Galets, pl. fr. (spr. galéh; vgl. galet, ein Strandstein, Uferkiesel) eine Art Glasperlen od. Glaskorallen.

Galétte, fr., od. **Galétta,** it. f. (prov. galeta, span. galleta) eig. ein Fladen, Brodkuchen, Schrot-Zwieback (russ. Militärgebäck); schlechte Flockseide, ungesponnene Ausschußseide.

Galgánt, m. (im späteren Griech. u. Lat. galánga, v. arab. châlandschân, pers. chulandschân, châvalindschân, v. arab. chalandsch, pers. chulandsch, ein Baum, woraus Gefäße gemacht werden), eine ostind. Pflanze und deren gewürzhafte, als Verdauungsmittel heilsame Wurzel; daraus Galgantöl, ein ätherisches Öl.

Galimafrée, f. fr. gehacktes Fleisch mit Pfefferbrühe, eine Art Fricassée; Mischmasch, verworrene Rede.

Galimatias, fr., od. **Gallimatthias,** m. entstanden aus dem in einem ehemal. französischen Rechtsstreite über einen einem gewissen Matthias gestohlenen Hahn von dem lateinisch sprechenden Advokaten oft verkehrten Worte gallus Matthiae (der Hahn des Matthias) in galli Matthias (der Matthias des Hahns), also: Wortverkehrung, Wortgewirre, unverständliches, verwirrtes Geschwätz, Unsinn, kauderwelsches Zeug.

Galióndschi-Alga, m. türk. der Matrosen-Aufseher od. -Befehlshaber.

Galione, Galionellen, Galiote, s. Galeone &c. unter Galeere.

Gálipot, m. fr. weißes Harz od. Pech der Strandkiefer.

Galitzenstein, m. weißer Vitriol od. Zinkvitriol, schwefelsaures Zink.

Galiváten, pl. ostindische Lastschiffe.

Galla, s. Gala; **Gallate,** s. unter Gallussäure.

Gállas, pl. (von galla, Angreifer) ein weitverbreitetes Negervolk in Afrika.

Gallego, m. span. (spr. galjégo) ein Gallicier; daher: der von Gallicien her wehende Nordwestwind, warmer Abendwind.

Gallerie, f. (ml. galeria, it. gallería, fr. galerie, bedeckter Gang, ml. galeria, zierliches Gebäude, eingeschlossener Ort, Hof, urspr. Festhalle, altfr. Freudenfest, v. gale, Prunk, Pracht; vgl. Gala) ein Gitter- od. Geländergang; eine Säulenhalle; Bildersaal, Gemäldesammlung; in Festungen: lange, schmale Gänge zu den Außenwerken, Minengänge; in Bergwerken: ein Stollen; Schiffspr. der Austritt od. Ausbau am Hintertheil des Schiffs; in Schauspielhäusern: die Plätze über den Logen; **galerie noble** (spr. nob'l), die Sitzreihen od. Logen des ersten Ranges.

Gállerte, f. od. **Gállert,** n. (altd. galrat, galred, galreide, ml. galatina, it. gelatina, gielatina, vom l. gelātus, gefroren, geronnen, it. gelato, gielato; vgl. Gelatine) zu einer schleimichten Masse eingedickter Saft von Pflanzen- od. thierischen Stoffen, Dick- od. Klebsaft.

Galliámbus, m. gr. (vgl. Jambus), pl. **Galliamben** od. **galliambische** Verse od. Lieder, welche die Galli, Priester der Cybele, bei ihren Opfern sangen.

Gallicinium, n. l. (von gallus, der Hahn, und canĕre, singen) der Hahnenruf, die Morgendämmerung.

Gallien, n. (l. Gallĭa, f.) Frankreich; Gallier (l. Gallus, pl. Galli; fr. Gaulois), eig. Namen der ältesten (celtischen) Bewohner Frankreichs; dann überh. Franzosen, Alt- und Neufranken; gallicānisch, französisch, nur von der katholischen Kirche Frankreichs gebräuchlich: die gallicanische Kirche; außerdem: gallisch; **gallĭcus morbus,** m. die Franzosenkrankheit, Lustseuche; **gallicum fretum,** n. (s. fretum), die Meerenge von Calais; **gallicus sinus,** m. der Meerbusen von Marseille; Gallicismus oder Gallicism, m. eine französische Spracheigenheit, der französischen Sprache eigene Wortfügung; Gallicisten, pl. Anhänger der französischen Litteratur in Spanien, im Gegensatze zu den Gongoristen; Gallicomanīe od. Gallomanīe, f. l.-gr. die Franzosensucht od. Französelei, übertriebene Liebe für Alles, was französisch ist; Gallomán, m. ein übertreibender Bewunderer alles Französischen; gallo-batāvisch, französisch-niederländisch; Gallophil, m. l.-gr. ein Franzosenfreund; als Beiwort: franzosenfreundlich; Gallophōb, m. l.-gr. ein Franzosenfürchter, der die Macht Frankreichs übertrieben fürchtet; Gallophobīe, f. l.-gr. Franzosenscheu, übertriebene Furcht vor Frankreich.

Gallimatthias, s. Galimatias.

Gallinacéen, pl. l. (gallinacĕae, v. gallinacĕus, hühnerartig, gallīna, Henne, Huhn) hühnerartige Vögel.

Gallion, n. (vgl. Galeere) der Schiffsschnabel, Vordertheil des Schiffs; Gallione, f. = Galione od. Galeone, s. d.; daher Gallionisten, pl. in Spanien Kaufleute, welche zur Betreibung ihres Handels in Galeonen reisen.

Gallionismus, m. Gleichgültigkeit gegen Religionsverschiedenheiten (nach dem römischen Proconsul Gallio, der den Apostel Paulus gegen die Juden in Schutz nahm, so genannt, weil man aus Apostelg. 18, 12 ff. irrig schließt, daß ihm Heidenthum und Judenthum gleichgültig gewesen sei) = Indifferentismus; Gallionist, m. ein Religionsgleichgültiger.

gallisiren (nach der Erfindung des Dr. Ludw. Gall in Trier), geringe Sorten von Most od. Wein durch Hinzusetzung von Zucker u. Wasser verbessern und den Säuregehalt auf 5 bis 7 p. c. vermindern.

Gallitypie, f. ein v. Galli in Mailand erfund. Verfahren, für den Buchdruck auf mit Kreide und Kleister überzogene Holzplatten zu graviren.

Galloche (Gallosche), f., pl. **Gallochen,** fr. (it. galoscia, span. galocha, ml. galochia, vom l. gallĭca, sc. solĕa od. crepĭda, gallische Fußbekleidung), urspr. Holzschuhe; gew. Überschuhe.

Galloman, Gallomanie, s. unt. Gallien.

Gallon, m. (spr. gällönn; vom altfr. galon, jalon, ml. galo, galona) ein englisches Hohlmaß für trockene und flüssige Gegenstände = 4,5436 l (vgl. Quarter u. Tun).

Gallophil, Gallophob rc., s. unt. Gallien.

Gallowaykessel, engl. (spr. gällouē—) von Galloway in Manchester construirte Dampfkessel, bei denen das Flammenrohr durch dasselbe kreuzende konische Röhren (Gallowayröhren) versteift u. die vom Feuer berührte Fläche vergrößert ist.

Gallus-Säure, f. nl. (vom l. galla, Gallapfel) eine in den Galläpfeln enthaltene Säure; **Gallāte,** pl. gallussaure Salze.

Galmacces, pl. den Londres und Demilondres ähnliche Tücher.

Galmei, m. (aus dem gr. kadmeía, kadmía, l. cadmĭa; ml. calia, calania, calamina, fr. calamine, span. calamina) ein zur Messingbereitung benutztes Erz, aus kohlensaurem od. kieselsaurem Zinkoxyd u. Wasser bestehend, im ersteren Falle auch Zinkspath, im letzteren Kieselzinkerz genannt.

Galon, m. (spr. —long), **Galóne,** f. (fr. galon, m., it. galone, v. gala, s. d.) eine Gold- od. Silberborte, Tresse; ein farbiger Streifen an der äußeren Hosennath; **galoniren** (fr. galonner, it. galonnare), mit Tressen besetzen, verbrämen.

Galop, m. (fr. galop; it. galoppo; urspr. deutsch v. laufen; goth. gahlaupan, niederd. lopen) der Sprunglauf, Schnelllauf, Schnellritt; **galopiren** (fr. galoper, it. galoppare, prov. galaupar) im Sprunge laufen od. reiten, sprengen, jagen; galopirende Schwindsucht, Lungenschwindsucht mit entzündlichen Lungenleiden; **Galopāde,** f. ein sehr rascher Tanz im $^2/_4$-Tact, Rutscher; **Galopin,** m. (spr. —päng) 1) ein Lauf-, Küchen-, Postjunge; auch = Ordonnanz-Officier bei einem General; 2) im pl. (Galopins) die beiden Außenpferde einer Troika (s. d.); 3) ein altes französisches Maß = $^1/_2$ Setier, s. d.

Galvanismus od. **Galvanism,** m. (spr. v = w) die vom Professor Galvani 1791 zu Bologna entdeckte (von ihm „thierische Elektricität" genannte) Berührungs-Elektricität, die sich durch bloße Berührung ungleichartiger Substanzen (z. B. Platten von Zink und Kupfer, od. von Metallen mit Säuren) erzeugt; **galvānisch,** den Galvanismus betreffend od. durch denselben dargestellt; **galvanischer Anstrich,** bei Eisen zum Schutze gegen das Rosten angewendet, aus einem mit gepulvertem Zink angemachten Leinölfirniß bestehend; **galvanische Batterie** od. **Volta'sche Säule,** eine von Prof. Volta zuerst eingerichtete Schichtensäule, in welcher sich die verschiedenen Metalle und Flüssigkeiten in regelmäßiger Aufeinanderfolge wiederholen, wodurch man einen starken galvanischen Strom erhält; galvanisches Licht, das sehr intensive Licht, welches durch den Strom einer kräftigen Volta'schen Säule gegen zwei einander genäherte Kohlenspitzen entsteht; **galvanisiren,** Metallreizmittel anwenden, d. h. den elektrischen Strom einer galvanischen Batterie als Heilmittel benutzen; auch mittelst des glühenden Draths ihn als Ätzmittel anwenden; od. auch zum Verzinken des vorher in eine Salmiaklösung eingetauchten u. wieder getrockneten Eisens durch ein über den Schmelzpunkt erhitztes Zinkbad; **Galvanoglyphie,** f. eine von Ommeganck in Brüssel erfundene, 1856 zuerst angewendete Methode, um durch chem. Mittel mit Hülfe von Galvanismus auf einer Metallplatte Zeichnungen od. Kupferstiche en relief hervorzubringen; **Galvanographie,** f. die von Franz v. Kobell in München erfundene Methode, eine auf eine Silberplatte aufgetragene Malerei in die Kupfervitriolauflösung und unter galvanische Strömung zu bringen, wodurch sich das Kupfer auf die Silberplatte und über der Malerei niederschlägt und allmählich eine Kupferplatte bildet, in der diese Malerei vertieft enthalten und zum Kupferabdruck geeignet ist; **galvanographisch,** auf diesem Wege entstanden (Bilder); **galvanographiren,** durch Galvanismus Bilder herstellen; **Galvanokaustik,** f. die Anwendung des galvanischen Stroms mittelst des glühenden Draths als Ätzmittel für radirte Kupferplatten rc.; **Galvanomagnetismus,** m. s. v. w. Elektromagnetismus; **Galvanométer** od. **Galvanoskóp,** n. ein Werkzeug, die Stärke eines galvanischen Stroms zu messen; **Galvanometallurgīe,** f. ein von Becquerel vorgeschlagenes Verfahren, um auf galvanischem Wege Metalle im Großen auszubringen; **Galvanoplástik,** f. Erzbildnerei auf galvanischem Wege, nach dem von Jacobi in Petersburg 1838 erfundenen Verfahren durch Zerlegung von Kupfervitriol-Auflösung mittelst einer galvanischen Strömung; **Galvanopunctūr,** f. Anwendung des Galvanismus in Verbindung mit der Acupunctur (s. d.); **Galvanostegīe,** f. die Anwendung des galvanischen Stroms zum Niederschlag der Metalle auf einen Körper, auf welchem derselbe bleibt, wie z. B. bei Vergoldungen.

Gam, m. ein pers. Längenmaß = 3 Schritte.

Gamaliél, m. hebr. männl. Namen: Gottes Vergelter.

Gamánder, m. (mhochd. gámandrê, fr. germandrée, it. calamandrea, span. camedrio, vom l. chamaedrys, gr. chamaídrys, d. i. eig. Erdeiche) ein Pflanzengeschlecht, zu welchem das Schlagkraut, das Katzenkraut rc. gehören.

Gamaschen, s. Kamaschen.

Gambáde, f. fr. (wahrsch. vom pers. kanbad, Luftsprung; nach Andern vom it. gamba = fr. jambe, Bein, altspan. camba, vom celt. cam, camb, gebogen, gekrümmt, gr. kampē, Krümmung, Biegung) ein Luftsprung, Kindersprung, Bockssprung; schneller Entschluß; eine Ausflucht; **gambadiren** (fr. gambader), Luftsprünge machen, Narrenspossen treiben; **Gambe,** f. it. (vióla di gamba) die Kniegeige, mit den Knieen gehaltene Baßgeige; auch ein sanft u. lieblich klingender Orgelzug; **Gambétte,** f. ein dem Kiebitz ähnlicher (langbeiniger) Vogel; **Gambit,** m. fr. (wahrsch. vom it. dare il gambetto, d. i. einem ein Bein stellen, hinterlistig verfahren) ein

verfänglicher Zug im Schachspiel mittelst eines vor dem Läufer stehenden Bauern (Gambitbauern).

Gambrinus, m. ein der Sagenzeit angehöriger niederdeutscher König, dem die Erfindung des Biers zugeschrieben wird.

Gambusino, m., pl. —**o's,** goldsuchende Abenteurer in Mexiko.

Gamelĭōn, m. gr. (v. gamēin, heirathen) der 7. Monat des alten attischen Jahres vom 10. Januar bis 6. Febr., in welchem die meisten Ehen geschlossen wurden.

Gamin, m. fr. (spr. gamäng) Laufbube, Küchenjunge, Straßenjunge.

Gamma, n. gr. Namen des Buchstaben G (Γ, γ); Benennung des alten Guidonischen Tonsystems, weil es mit G anfing; daher Gamme, f. fr. Tonk. die Tonleiter, s. Scala; Gammadion, n. gr. ein Zeug mit Figuren, welche 4 Gamma od. ein Kreuz darstellen; auch das Gewand griechischer Bischöfe.

Gammarolith, m. (gr. kámmaros, l. cammarus, gammarus, ml. gambarus, span. gambaro, it. gambero, Krebs) der Krebsstein; Gammarologie, f. Krebskunde, Lehre von den Krebsen und überh. Krustenthieren.

Gamme, s. Gamma.

Gamologie, f. gr. (v. gámos, Ehe) die Ehelehre, Abhandlung von der Ehe; Gamonomie, f. Ehegesetzlehre; Kenntniß der Heiraths- od. Hochzeitsgebräuche.

Ganache, f. fr. (spr. ganásch'; it. ganascia; Vergr. v. l. gena, Backe) od. **Ganasse,** f. der Unterkinnbacken eines Pferdes; auch ein Dummkopf; Ganachie, f. u. Ganachismus, m. Dummheit, Dummköpfigkeit.

Gandsur, n. das Religionsbuch der Buddhisten (vgl. Buddha 2c.).

Ganeōnen, pl. l. (ganeōnes vom sing. ganēo) Schwelger, Schlemmer, Prasser.

Gānerbe, m. mhochd. (althochd. kanarpo für ka-ana-arpëo, d. i. Ge-an-erbe, Mitanerbe, an den mit andern die Erbschaft fällt, zusgef. aus ka-, ge- [d. i. mit], ana, an, u. arpëo, Erbe) der Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte des Eintritts in die Verlassenschaft aussterbender Mitglieder, der erbliche Mitbesitzer; im Mittelalter Grundbesitzer, die sich zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihrer Güter vereinigten; Ganerbschaft, die Verbindung der Ganerben; Ganerbgericht, ein gemeinschaftliches Gericht.

ganfen, jüd.-dtsch. (v. hebr. gânábh) stehlen; Ganfer, m. der Dieb; Ganfe, f. die Diebinn.

Ganglion, n. gr., pl. **Ganglien,** Nervenknoten, Nervenverbindung od. -Verwebung; Saugaderdrüsen; auch ein Überbein, knorpelichter Auswuchs; das Gangliensystem, die Gesammtheit der Nerven, welche ihre Vereinigungspunkte in den Nervengeflechten des Unterleibs haben; Gangliitis od. Ganglionitis, f. Nervenknoten-Entzündung.

Gangräne, f. gr. (gángraina) Heilk. der heiße Brand, Gliedbrand; Gangränescenz, f. nl. der Übergang in den heißen Brand; gangräniren, brandig od. vom Brande ergriffen werden; gangränōs, brandig, vom Brande angesteckt, entzündet.

ganiren, s. gano.

Ganister, m. engl. (spr. g'nistr) ein in England vorkommendes, aus fast reiner Kieselsäure bestehendes, höchst feuerfestes Gestein aus der Steinkohlenformation, das zur Auskleidung der Bessemerbirnen, Puddelöfen 2c. benutzt wird.

Ganivet, n. fr. (spr. —weh; prov. canivet, Verkl. vom fr. canif, Federmesser, vom isl. knîfr, angels. cnîf, niederd. knîf, neuhochd. Kneif, Kneip) das Schnittmesserchen der Wundärzte.

Ganjawas, pl. kleine türkische Fahrzeuge.

gano, fr. (urspr. wohl das span. gano, ich gewinne, ganar, gewinnen; vgl. gagné) im l'Hombrespiel: lasst mir den Stich [gehen]; ganiren, den Stich gehen lassen.

Gant, f. (fr. encant, encan, m., it. incanto, ml. incantum für incantatio (s. d.), wegen des lauten An- und Abgebots; eine Ableitung von quanti?, in quantum?, für wie viel? ist unwahrscheinlich) od. **Vergantung,** f. die Versteigerung, der öffentliche Verkauf an den Meistbietenden, bes. bei Zahlungsunfähigkeit eines Verschuldeten (Concurs), = Auction; ganten, öffentlich versteigern; Ganthaus, ein Versteigerungshaus; Gantmann, m. der in Concurs Verfallene, der Concursschuldner; Gantmasse, s. v. w. Concursmasse; Gantmeister, der Versteigerer; Gantpfleger, = curator bonorum; Gantprocess, = Concursprocess; Gantregister, das Verzeichniß der zu versteigernden Sachen; Gantstreiter, s. Contradictor.

Gantang, m. ein indisches Reißmaß od. Reißgewicht von sehr verschied. Werthe, z. B. in Mankassar = 5,66 kg (bei d. Eingebornen nur $^2/_3$ dieser Größe), auf Java ein Gew. v. $12^1/_2$ alten holländ. Troppfunden = 6,152 kg; Ganta, auf den Philippinen ein Hohlmaß = 3—4 l.

Gantelet, m., pl. **Gantelets,** fr. (spr. gangt'leh; von gant, Handschuh, it. guanto, ml. wantus, schwed. u. dän. vante) Panzerhandschuhe, Blechhandschuhe; Heilk. eine wundärztliche Handbinde; Ganterie, f. (spr. gangt'rih) Handschuhwaaren; Handschuhladen; Handschuhmacherhandwerk.

Ganymēdes od. **Ganymēd,** m. gr. Fabell. ein sehr schöner Jüngling, durch Zeus in Gestalt eines Adlers entführt, und dessen Liebling und Mundschenk.

Ganza, m. eine ältere Scheidemünze in Pegu, von Zinn und Kupfer, = 17 Pf.

Ganzo, m. u. **Ganza,** f. it. der, die Buhle, Liebste.

Garanceux, n. fr. (spr. garangßöh; v. garance, Krapp, Färberröthe, ml. garantia, span. granza) der aus dem schon einmal zum Färben gebrauchten Krapp ausgezogene und von neuem verwendbare Färbestoff; Garancin, n. Krappkohle, ein aus der Krappwurzel gezogenes Präparat, welches den Färbestoff in reinerer Form enthält.

Garant, m. fr. (spr. garáng; urspr. guarant, prov. guaran, guiren, it. guarento, ml. warens, althochd. wërênt, altfries. werand, warend, Gewährsmann, v. althochd. wërên, gewähren, Gewähr leisten, verbürgen) der Bürge, Gewährs-

mann, Gutsager; auch Gewährhalter, Bündnißwahrer; Garantie, f. die Gewähr, Bürgschaft, Gutsagung; Ersatz; Garantie-Betrag, Postd. Gewährbetrag, Ersatzbetrag; G.-Fonds, m. Ersatztitel; G.-Wesen, Ersatzwesen; garantiren (fr. garantir), bürgen, sich verbürgen, schirmen, gewährleisten, für etwas haften.

Garás, Garrás, m. (aus dem deutschen Groschen entst.), ungar. für Groschen; in Ostindien starkes Baumwollenzeug.

Garbelage, f., r. n. fr. (spr. —làhsch') in Frankreich eine Abgabe von Waaren, bes. von solchen, die nach der Levante gehen.

gärbeliren (vgl. gerbuliren), Bergwerksspr. die Eisensteine klein schlagen und dadurch zur Schmelzung vorbereiten.

Garbo, m. it. und span. (vom althochd. garawi, garwi, Schmuck, v. garawan, gerben, bereiten, schmücken) Artigkeit, Anstand; **con garbo,** it. Tonk. mit Anstand.

Garce, f. fr. (spr. garß'; ml. garcia, urspr. Mädchen, Dienstmädchen) eine liederliche Dirne, Metze; Garçon, m. (spr. garßóng; ml. garcio, Bursche) ein Junggesell, Bursche, lediger Mann; auch Aufwärter, Kellner; **garçon de boutique,** der Ladendiener; **en garçon** (spr. ang —) leben, unverheirathet od. ledig leben; Garçonnière, f. (spr. garßonnjähr') ein junges liederliches Mädchen; garçonniren, Knabenschänderei treiben.

Garcy, s. unt. Garnez.

Garde, f. fr. (it. und span. guardia, vom althochd. warta, Warte, Wache) die Wache, Schutzwache; insbes. Leibwache eines Regenten; in weiterer Bed. ausgesuchte Mannschaft von allen Waffengattungen als eigene Heeres-Abtheilung; Garde-Artillerie, f. Krk. die Wachtzeugnerei; **garde à cheval** (spr. — sch'wall), Reiterwache; **g. avancée** (spr. — awangßéh), die Vorwache, der Vorposten; **g. du corps** (spr. — dü kohr), die Leibwache, gew. zu Pferde; **g. des sceaux de France,** m. fr. (spr. gard dehßoh d' frangß) Großsiegelbewahrer von Frankreich; Gardian, s. Guardian; Gardist, m. ein Leibwächter, Wächter; gardiren (fr. garder, prov. guardar; v. althochd. warten, Acht haben) bewachen, beschützen; **gardez** (spr. —déh), bewahret! nehmet in Acht, z. B. la reine, die Königinn! im Schachspiel; Gardebonnet, n. (spr. —bonnéh) ein Mützenüberzug; Gardeboutique, f. (spr. —butik) ein Ladenhüter, verlegene Waare; Gardechasse, m. (spr. —schäß') ein Hegereiter; Gardecôte, m. ein Küstenwächter; Gardefeu, n. (spr. —föh) ein Feuergitter, Kamingitter; Gardefou, m. (spr. — fuh), Geländer, Seitenlehne an Brücken, Gräben 2c.; Gardemagasin, m. (spr. —säng) ein Zeugwärter, Niederlagsverwalter; Gardemalade, m. der Krankenwärter; Gardemanche, m. (spr. —mangsch) ein Überärmel, Schonungsärmling; Gardemanger, m. (spr. —mangschéh) Speiseschrank, Speisekammer; Gardemeuble, n. (spr. —möb'l) die Geräthkammer; Gardenappe, m. eig. ein Tischtuchbewahrer; Strohteller auf Tischtüchern, Schüsselring; Garderobe, f. die Kleiderkammer, der Kleiderschrank; Kleidervorrath, sämmtliche Kleider; an Höfen das Bedientenzimmer und die Dienerschaft; das Ankleidezimmer auf Schaubühnen; das Zimmer zum Ablegen der Hüte, Überkleider 2c. bei Gesellschaften u. dgl.; Garderobier, m. (spr. —bjéh) Aufseher über den Kleidervorrath bei Schaubühnen 2c.; Garderobière, f. (spr. —bjähr) eine Kleideraufseherinn; Gardevüe, m. (spr. —wüh') ein Lichtschirm, Augenschirm.

Gardine, f. (ml. und it. cortina, fr. courtine, engl. curtain; v. l. cortīna, Rundung) der Vorhang, Fenstervorhang, Bett-Umhang; Gardinen-Predigt, eine heimliche Strafrede der Ehefrau an ihren Mann; gardinirt, mit Vorhängen versehen.

Gardist, s. unter Garde.

gare! fr. (spr. gahr'; von garer, prov. garar, Acht haben, behüten, vom althochd. warôn, in Acht nehmen) vorgesehen! aufgeschaut!

Gargalismus, m. gr. (von gargalízein, kitzeln) Heilk. das Kitzeln, bes. naturwidriges.

gargarisiren, gr. (gargarízein) gurgeln; Gargarisma, n. das Gurgelwasser; Gargarismus, m. od. Gargarisation, f. Heilk. die Gurgelung, das Gurgeln.

Gargóte, f. fr. (v. altfr. gargoter, sieden, kochen, brausen) die Garküche, das Speisehaus; auch ein schlechtes Wirthshaus; gargotiren (fr. gargoter), in der Garküche od. im Speisehause essen; Gargotage, f., r. n. (spr. —táhsch') die Sudelkocherei, unreinlich zugerichtetes Essen; Gargotier, m. (spr. —tjéh) ein Sudelkoch; Gargotière, f. (spr. —tjähr) eine Sudelköchinn.

Gargouille, f. fr. (spr. gargúlj'; von gargouiller, plätschern) der Wasserspeier bei Springbrunnen, die Schnauze einer Dachrinne; Gargouillade, f. (spr. garguljád') ein geschnörkelter Tanzschritt; Gargouillette, f. fr. (spr. —jétt) Wasserkrug, Wasserflaschemitlangem, engem Halse.

Gargousse, f. fr. (spr. —gúss') Krk. die Stückpatrone, der Stückeinsatz.

Gargúrans od. **Gurgurans,** pl. schwere ostind. u. chines. Seidenzeuge (vgl. Gingiras).

Gari, m. Rechnungsmünze in Delhi = 4000 Rupien, s. d.

Garmond od. **Garamond,** n. eine Gattung deutscher Buchdruckerschriften (nach dem Schriftgießer Claude Garamond, gest. in Paris 1561).

Garnácha, f. span. (spr. chwietsch) ein rother, süßer und schwerer spanischer Wein.

Garnäle, See-Garnäle, auch **Garneele** od. **Granäte,** f. (holl. garneel, garnaat; vgl. fr. carneler, kerben, für créneler, vom l. crena, Einschnitt, Kerbe) der Sägekrebs, ein kleiner, langschwänziger und sehr schmackhafter Seekrebs.

Gárnet, n. engl. das Schiffstau zum Ein- und Auswinden der Fracht.

Garnez (russ.) od. **Garniec** (poln.), m., pl. **Garcy** od. **Garnitzi,** ein Getreidemaß in Rußland = $^{1}/_{64}$ Tschetwert (s. d.) = 3,28 l, in Polen früher 4 l.

garniren, fr. (garnir, it. guarnire, churwälsch varniar, eig. verwahren, vom angels. varnian, Sorge tragen, hüten, althochd. warnôn, warnen, hüten, sichern 2c.) verwahren, ausrüsten, ver-

sehen; einfassen, besetzen, überziehen; zieren; Schiffspr. den Schiffsboden mit einer Unterlage versehen; garnirt, besetzt; mit Hausgeräth versehen, eingerichtet, fr. **garni** (vgl. chambre garnie); Garnirung od. Garnitūr, f. (fr. garniture) das Zubehör, die Einfassung, Auszierung, der Besatz od. Aufsatz eines Frauenzimmers; der Beschlag, das Beschläge an einem Stock, Degen rc.; das Gesteck od. Besteck von Messern und Gabeln rc.; der Satz od. Stell von Tellern; ein aus mehren Stücken einer Waarengattung bestehendes Ganzes, eine Lage, Folge, Reihe; ein gleichförmig gearbeiteter, mit einerlei Steinen besetzter Schmuck; auch eine Reihe eingesetzter Zähne; Garnisair, m. fr. (spr. garnisähr) ein Soldat als Zwangsvollzieher, Gewalt- od. Zwangbefehlshaber, Presser, s. Executor; Garnisōn, f. die Besatzung, Besatzungsmannschaft; der Standort von Truppen; Garnisons-Auditeur, m. der Platzrichter; garnisoniren, in Besatzung liegen.

Garosmantīe, f. gr. (wahrsch. verderbt aus Gastromantie, s. d.) das Wahrsagen aus Flaschen.

Garrochon, m. span. (spr. —rotschōn; Verkl. von garrocha, eine Art Wurfspieß od. Lanze mit einem Häkchen, von garra, Kralle, Klaue, prov. Bein, Kniebug, vom celt. gar, Bein, Schenkel, Schienbein) die kleine Lanze bei Stiergefechten.

Garrōte, span., od. **Garrot,** fr. m. (vgl. altfr. garret, neufr. jarret, Kniebug, it. garretto, prov. garra, s. Garrochon) ein Knebel, kurzer Knüttel, Halseisen, auch Schlinge, insbes. als Strafwerkzeug zum Erwürgen od. Erdrosseln von Verbrechern; auch die Todesstrafe durch Erwürgen; garrottiren, fr. (garrotter) knebeln; auf Straßenraub mit Knebelung ausgehen; Garrotteurs, pl. (spr. —töhrs), engl. Garotters, Knebler, Würger, eine bes. in London gefürchtete Art von Straßenräubern, die mit Knebelung ihrer Opfer beginnen.

Garrulität, f. l. (garrulĭtas, v. garrŭlus, schwatzhaft) Schwatzhaftigkeit, Geschwätzigkeit.

Garter-Orden, m. der engl. Hosenband-Orden (von dem engl. Worte garter, Kniegürtel, fr. jarretière, von jarret, Kniebug, Kniekehle).

Gartīne, f. ein Feld, das Gartenrecht hat.

Garzette, f. fr. (spr. garsette; span. garceta, Verkl. von garza, Reiher, v. bask. coarza) der kleine weiße Reiher, s. v. w. Aigrette.

Gas, n. (fr. gaz, vom deutschen gäschen, gischen, Gäscht od. Gischt; mittelhochd. gis; zuerst von van Helmont, gest. 1644, gebraucht für den aus gährenden Flüssigkeiten aufsteigenden Dunst) Luft, Luftart, luftförmige Flüssigkeit, bes. die auch bei gewöhnlicher Temperatur luftförmig bleibenden Stoffe (entg. Dämpfe); atmosphärisches Gas, gemeine Luft; mephitisches Gas, s. auch Mephitis, dem Einathmen schädliche, erstickende, tödtliche Luft, beim Bergmann: Schwaden od. böse Wetter; phlogistisches od. phlogistisirtes Gas, verdorbene, unreine Luft, Stickluft; dephlogistisirtes Gas, brennstoffleere od. reine Luft, Lebensluft, Sauerstoffluft; **gas acĭdi carbonĭci,** kohlensaures Gas, Kohlensäure, als Heilmittel für den Magen; **g. azotĭcum,** Stickstoffgas; **g. hepatĭcum,** Schwefelwasserstoffgas; **g. hydrogenium,** Wasserstoffgas; Gasdouche, f. fr. Anwendung des Gasstromes auf den menschlichen Körper; Gasflambeau, m. (spr. —flangboh) ein großer Leuchter für Leuchtgasflammen; Gasgenerātor, m. barb.-l. Gaserzeuger', ein oben geschlossener Schachtofen, in welchem aus Steinkohle od. anderen Brennstoffen Gas erzeugt wird; Gasification, f. barb.-l. Luftbildung, Luftentwickelung; Gasochemīe, f. barb.-gr. die chemische Lehre von den Gasen; Gasolitrum, n. nl.-gr. (fr. gazolitre) das Gasmaß, eine chemische Vorrichtung, um die Menge eines luftförmigen Körpers in einem Gefäße zu bestimmen; Gasomēter od. Gazomēter, n. barb.-gr. eig. Luftmesser zur Untersuchung des Rauminhalts der Luftarten; gew. der Behälter zum Einfüllen, Aufbewahren und Ausströmenlassen von Gasen, bes. des brennbaren Gases zu Gasbeleuchtungen; auch wohl das Gashaus selber; Gasopyrion, n. ein Luft- od. Selbstzünder, = Tachypyrion; Gasregulātor, m. Vorrichtung zur Bewirkung eines regelmäßigen Gasabflusses; Gasreservoir, m. fr. (spr. —serwoahr) der Behälter, in welchem das gereinigte Gas aufbewahrt wird; Gasuhr od. -zähler, die vom Mechanicus Grafton in London erfundene, äußerlich einer Uhr ähnliche, vor dem Ausströmer angebrachte Vorrichtung, um den Verbrauch des Gases zu messen; **gazeux** (spr. gasöh), gasartig, z. B. limonade gazeuse, s. d.

Gascon, m. fr. (spr. gaskong), pl. **Gascons** (span. Gascones, it. Guasconi) od. **Gasconier,** auch **Gascogner,** Einwohner der Provinz Gascogne (spr. —konj') in Frankreich, welche für Prahler u. Aufschneider gelten; daher überh. für Großsprecher, Windbeutel; gascōnisch, prahlerisch, aufschneiderisch; Gasconnāde, f. Prahlerei, Windbeutelei.

Gaselen, s. Ghasel; **Gasification, Gasometer rc.,** s. unter Gas.

Gaskino, s. Caschino.

Gassa, m. (auch **Gass, Goz**) persische Münze zu $^1/_{10}$ Schahi = $^1/_{20}$ Mamudi = $^1/_{200}$ Kran = 0,5 Pf.

gassātim gehen (vom deutschen Gasse mit lat. Endung scherzhaft gebildet), auf den Gassen umherschlendern, sich auf den Straßen umhertreiben.

Gastalde, Gastaldus, m. ml. (it. gastaldo od. castaldo, vgl. Guastaldia) im Mittelalter Verwalter königlicher Krongüter, Haushofmeister.

Gasteralgīe od. **Gastralgīe,** f. gr. (von gastēr, Bauch, Magen, Gen. gastéros, gew. gastrós) Heilk. der Magenschmerz; Gasteränax od. Gastränax, m. die Verdauungsthätigkeit des Magens; Gasteremphraxis, f. Magen-Überfüllung; Gasteropoden, s. Gastropoden.

gastiren, deutsch mit lat. Endung, besser **gasten,** ein Gastmahl geben, anstellen od. ausrichten; Gastwirth sein; auch als Gast od. Fremder thätig sein, bes. Gastrollen geben; Gastirung, f. die Gastung, Gasthaus-Bewirthung.

Gastonādas, m. span. der im Handel vorkommende Cassonadenzucker.

gastrentērisch, gr. (v. gastēr, G. gastrós, Bauch, Magen, u. entĕra, Eingeweide) Magen u.

Därme betreffend; Gastrenteritis, f. Magen- u. Darmentzündung; gastrepátisch, Magen u. Leber betreffend; Gastrepatitis, f. Magen- u. Leberentzündung; Gastrilóg, m. gr. (von gastér, G. gastrós, Bauch, Magen, und lógos, die Rede) ein Bauchredner; Gastrilogie, f. die Bauchrednerei; Gastrimárg, m. ein Vielfraß, Schlemmer; Gastrimargie, f. Gefräßigkeit, Vielfresserei, Schlemmerei; gástrisch, was den Unterleib betrifft, zum Magen gehörig, z. B. eine gastrische Krankheit, eine Magen- od. Unterleibskrankheit, ein Magenübel; Gastritis, f. Magenentzündung; Gastrobrosis, f. Durchfressung od. Durchlöcherung des Magens; Gastrocele, f. der Magenbruch; Gastroknemius, m. ein dicker, starker Muskel, welcher den größten Theil der Wade bildet; Gastroláter od. Gastromán, m. ein Bauchdiener; Gastrolatrie, auch Gastromanie, f. der Bauchdienst, übertriebene Bauchsorge od. Leibespflege, Leckerei, Schwelgerei; Gastrolith, m. ein Magenstein; Gastrologie, f. die Magenlehre; auch = Gastronomie; Gastromalacie, f. die Magenerweichung; Gastromantie, f. Bauchwahrsagung, bei den alten Griechen eine Art des Wahrsagens aus den Figuren weitbauchiger, mit Wasser angefüllter u. von Lichtern umstellter Gläser; Gastronóm, m. der Kunstkoch, Koch für Leckermäuler; ein Feinschmecker, Leckermaul, Speisekundiger; Gastronomie, f. die feinere Kochkunst; Gutschmeckerei; Gastropathie, f. Magenleiden; Gastrophil, m. ein Bauchfreund, Schlemmer; Gastropóden, pl. Bauchfüßer, Bauchfüßler, Bauchkriecher, auf dem Bauche kriechende Schnecken; Gastrorrhagie, f. das Magenbluten, Blutbrechen aus dem Magen; Gastrorrhaphie, f. die chirurgische Operation der Magennath; Gastrorrhöe, f. Magenfluß, wiederholtes Schleimbrechen; Gastrosis, f. jede Magenkrankheit; Gastroskopie, f. Untersuchung des Unterleibes; Gastrosophie, f. die Kunst od. Lehre, die Freuden der Tafel mit Weisheit zu genießen; Gastrostenosis, f. Magenverengung; Gastrotomie, f. die Bauchöffnung, der Bauchschnitt od. die Aufschneidung des Unterleibes; Gastrozoon, n., pl. Gastrozoa, gr. (v. zōon, Thier), Bauchthier, Schleimthier.

Gat, n. holländ. und niederd. (altnord. gata, engl. gate, goth. gatvô, deutsch Gasse) eine kleine Öffnung, ein Loch, z. B. Schießgat; im Seewesen das Hintertheil einer Sache, z. B. eines Schiffes.

Gatemetier, m. fr. (spr. —tjeh; von gâter, verderben, prov. guastar, v. althochd. wastjan, mhochd. wasten, engl. waste, verwüsten, und métier, s. d.) ein Handwerksverderber, Preisverderber; Stümper, Pfuscher.

Gatlingkanone, ein vom Amerikaner Gatling erfundener Zündnadelrevolver in größeren Verhältnissen, auf einer Feldlafette ruhend, mit 4, 6 od. 10 Läufen, die sich um eine gemeinschaftliche Achse drehen, und 215—230 g schwere Geschosse werfend. Verwandt mit Mitrailleuse, s. d.

gattiren (v. dtsch. gatten mit lat. Endung), verschiedene Erzarten vor dem Schmelzen so mischen, daß ein günstiger Durchschnittsgehalt und ein leichteres Schmelzen bewirkt wird.

gauche, fr. (spr. gohsch') links, linkisch, schief, ungeschickt, verkehrt; **à gauche**, zur Linken, links, linker Hand; Gaucherie, f. (spr. goscherih) ein linkisches, ungeschicktes Benehmen, die Linkheit, Tölpelei, ein Tölpelstreich.

Gaucho, m. span. (spr. gá-utscho), pl. **Gauchos** (spr. gá-utschos; v. gáucho, uneben, schief, s. gauche) die Ackerbau u. Viehzucht betreibenden Abkömmlinge der Spanier in den Pampas von Südamerika, meist aus Mestizen bestehend.

gaudiren (l. gaudēre), sich erfreuen, ergötzen; **gaudeāmus**, lasst uns lustig sein, Anfangswort und daher Benennung eines alten Studentenliedes: das Gaudeamus; Gaudium, n. ein Vergnügen, eine Ergötzung, Freude; Gaudentius, m. u. Gaudentia, f., auch Gaudenz, Eigennamen: der, die Fröhliche.

Gauern, r. Gebern, s. d.

gaufriren (spr. gofr—), fr. (gaufrer, von gaufre, Waffel) mit einem warmen Eisen od. Pappdeckel Figuren auf ein Zeug drucken, Zeug modeln, kraus brennen; Gaufrir-Maschine, f. Zeugdruckmaschine; Gaufrage, f. (spr. gofrahsch) der Zeugdruck.

Gausapum, n. l. (gr. gaúsapos) dickes, zottiges Wollenzeug, und ein daraus verfertigtes Winterkleid römischer Frauen.

Gave 1., m. fr. (v. altfr. iave = l. aqua, Wasser) ein Bergstrom, laufendes Wasser, Fluß in den Pyrenäengegenden.

Gave 2., m. die 1., 2. u. 3. Sorte der russischen Juchten.

Gavette, f. fr. (spr. v wie w) übergoldeter Silberdrath zum Golddrathziehen.

Gavial, m. eine Art Krokodil in Ostindien.

Gavótte, f. fr. (spr. v wie w) ein kleiner munterer Tanz und die Musik dazu im $^4/_4$-Tact (urspr. Tanz der Gavots, Bergbewohner des Ländchens Gap im franz. Departem. der Oberalpen).

Gaylussit, m. ein nach dem franz. Chemiker Gay-Lussac benanntes, bei Merida in Amerika vorkommendes Mineral, aus kohlensaurem Natron, kohlens. Kalk und Wasser bestehend.

Gaz, fr. s. Gas.

Gazana, Gazava, od. Casava, f. eine ostind. Silbermünze, etwa = 2 M.

Gaze, f. fr. (spr. gas'; urspr. von der Stadt Gaza in Syrien, woher es bezogen wurde) Flortuch, Schleierzeug, ein Netzgewebe von Seide od. Leinen; auch eine Art Tressen von Gold- od. Silbergespinnst und Seide; gaziren (fr. gazer), verschleiern, mit Flor &c. überziehen.

Gazelle, f. (fr. gazelle, span. gazela, it. gazzella, v. arab. gazâl, wilde Ziege) eine Hirschgeiß, Hirschziege, ein sehr schlankes, flinkes, dem Reh ähnliches Thier, bei den Morgenländern ein Bild weiblicher Schönheit.

Gazétte, f. fr. (spr. gas—) die Zeitung, das Zeitungsblatt (it. gazzetta, v. einer ehem. venetianischen Scheidemünze gazeta od. gazzetta, Verkl. v. l.-gr.-pers. gaza, Schatz, Vermögen, Geldsumme, 8 Pf. an Werth, als dem Preise der einzelnen Nummer einer ehemal. ital. Zeitung); **gazette de France** (spr. — de frängß), große Pariser Zeitung, Zeitung von Frankreich; Ga-

zetier, m. (spr. gasetjéh) der Zeitungsschreiber; auch Zeitungsträger.

Gazi, s. Ghazi.

Gazometer, Gazophyrion, s. unter Gas.

Gazon, m. fr. (spr. gasóng; vom deutschen Wasen, altd. waso, Rasen) der Rasen, Rasenplatz; gazonniren (fr. gazonner), berasen, mit Rasen belegen.

Gazophylacium, n. gr. (vom urspr. pers. gáza, f. der königl. Schatz, u. phylássein, bewachen; vgl. Gazette) die Schatzkammer, = Ärarium; im Mittelalter der Verwahrungsort der Oblationen (s. d.) in den Kirchen.

Gazúa, f. arab. (port. gazua, gazia, arab. gazā od. rgazā; vgl. Razia) die Sklavenjagd in den afrikanischen Staaten, bes. von Ägypten aus.

Ge, Je, n. ein mongol. Längenmaß.

Gea, s. Gäa.

Geber, m., pl. **Gebern** (pers. gabr, vom arab. kafr, kâfir, ein Ungläubiger; vgl. Cafard und Giaur) Priester der Feueranbeter, Magier; auch überh. Feueranbeter, Anhänger der altpers. Religion des Zoroaster, Parsi od. Parsen; bei den Muhammedanern im weitern Sinne für Ungläubige, Irrgläubige.

Gedal, m. türk. Krieg auf dem Wege Gottes, d. i. gegen die Ungläubigen.

Gedékli, pl. türk. des Sultans Ehrengarde zu Pferde.

Gedidaula-Mukatasi, m. türk. der Controleur der Abgaben, in mehreren Theilen des türkischen Reiches.

Géfion od. **Géfjon,** f. nord. Fabell. (eig. die Geberinn, v. isländ. gefa, geben) eine strenge, jungfräuliche Göttinn, welcher Einfluss auf Urbarmachung u. Bebauung der Erde zugeschrieben wird, und welche Alle aufnimmt, die als Jungfrauen sterben.

Gehénna, n. hebr. (gê hinnôm) urspr. das dem Moloch (s. d.) zu Kinderopfern geweihete Thal Hinnom bei Jerusalem; dann in der christl. Kirchensprache (gr. géenna, l. gehenna) die Hölle, der Höllenpfuhl.

Geïn, n. gr. (v. gē, Erde) der schwarzbraune Hauptstoff der Ackererde; **Geïstik** od. **Gäistik,** f. die Erdkunde, Naturlehre der Erde, Beschreibung der festen Landmassen der Erdoberfläche.

Geira, f. port., vor 1868 Feldmaß in Portugal, ein Morgen von 4840 Quadrat-Vara = 58,564 a.

Geisir od. **Geiser,** m. isländ. (v. geyse, wüthen) Sprudler, heißer Springquell in Island.

Gelasinen, pl. gr. (gelasīnoi; nl. gelasīni dentes; vom gr. gelān, lachen) Lachzähne, die vorderen Schneidezähne, welche beim Lachen besonders sichtbar werden; **Gelasius,** m. u. **Gelasia,** f. EN.: der, die Heitere; **Gelásmus,** m. das Lachen, bes. Krampflachen; **Geloskopie,** f. Erforschung und Beobachtung des Lachens.

Gelatine, f. fr. (spr. schelatihn'; v. geler, l. gelāre, gefrieren; vgl. Gallerte) Dicksaft, Gallerte, Geronnenes; im engern Sinn: Knochenleim; **gelatinisiren,** sich in Gallerte verwandeln, gerinnen; **gelatinös** (fr. gélatineux), gallertig, gallertartig; **Gelation,** f. l. das Gefrieren; **Gelée,** n. fr. (spr. scheléh; prov. gelada, it. gelata) Gefrornes, Geronnenes, die Gallerte, Sulze, ein Dicksaft.

gelid, l. (gelĭdus, v. gelu, Eiskälte) eiskalt, eisig, frostig; **Gelidität,** f. nl. die Eiskälte, strenge Kälte.

Geloskopie, s. unter Gelasinen.

Gelsonimo, m. it. eig. der Stutzer; darnach benannt ein Charakterspieler am ital. Theater.

Gemara, s. unter Talmud.

Geméllen, pl. l. (gemélli) Zwillinge.

Gemelliones, pl. l. die metallnen Krüge zur Handwaschung der Priester in der kathol. Kirche.

Gemét, n. (v. holl. meten, messen) ein altes niederländ. Flüssigkeitsmaß; in Brüssel früher ein Flächenmaß = 300 Quadratruthen.

geminiren, l. (gemināre) verdoppeln, verzwiefachen; **Gemination,** f. (geminatĭo) die Verdoppelung.

Gemma, f. l. (eig. Knospe) Edelstein, ein schöner weißer Stern in der nordischen Krone (Diadem der Ariadne); **Gemme,** f. l., pl. **Gemmen,** der Edelstein, bes. geschnittene Stein mit tiefen od. erhabenen Figuren (vgl. Camée u. Intaglio), Ringstein; **Gemmation,** f. nl. (von gemmāre, Knospen treiben) die Knospung, das Knospen-Ausschlagen.

genant, s. unter Gêne.

Gendarme, m., pl. **Gendarmes,** fr. (spr. schangdárm') urspr. Gens d'armes (von gens, Leute, und armes, Waffen), gew. **Gendarmen,** eig. Waffenmänner; bewaffnete Schutzmänner, Schirmer od. Schirmreiter, Land- od. Straßenreiter zur öffentlichen Sicherheit, Polizeisoldaten, Landjäger (in der Schweiz); **Gendarmerie,** f. die Schirmwehr, Polizeiwache.

Gêne, f. fr. (spr. schähne; aus dem hebr. Gehenna, s. d., altfr. geéne, Hölle, dann Qual 2c.) eig. die Pein, Marter, Folter; gew. der Zwang, Wohlstandszwang; **sans gêne** (spr. ßang —), ohne Zwang od. Beschwer, ungezwungen, geradezu; **geniren** (fr. gêner), beschweren, lästig fallen, pressen, beengen, einschränken; auf seidenen Waaren dadurch bunte Figuren hervorbringen, dass man die Kettenfäden theilweise färbt; **sich geniren,** sich zwingen od. Zwang anthun; **genánt,** zwingend, einengend, lästig, peinlich.

Genealogie, f. gr. (von geneā, Geburt, Geschlecht, Nachkommenschaft) die Geschlechtskunde od. -Wissenschaft; Abstammung, Geschlechtsableitung; das Geschlechtsregister, der Stammbaum, ehem. die Sippzahl; **Genealóg** und **Genealogist,** m. ein Ahnen- od. Geschlechtskundiger, ein Geschlechtsforscher; **genealógisch,** geschlechtskundlich, geschlechtsfolglich; genealogisches Verzeichniss, Geschlechtsverzeichniss.

generál od. gew. **generéll,** l. (generālis, v. genus, Gattung, Geschlecht) zur Gattung gehörig, die Gattung betreffend (entg. special), allgemein, allgemein gültig; hauptsächlich in Zusammensetzungen (nach ml. generālis, fr. général): Ober- od. Haupt- u. s. f.; **en général,** fr. (spr. ang schenerál) überhaupt, im Allgemeinen, im Ganzen; ebenso **généralement** (spr. schenéral'máng), od. l. **generalĭter** u. **generātim; General,** m. fr. überh. ein Oberhaupt, Befehlshaber, z. B. ein Ordensvorsteher; bes. ein

Befehlshaber des Kriegsheeres, ein Feldherr, Feldhauptmann, Feldoberst, z. B. General der Cavallerie, der Infanterie; **General en chef** (spr. — ang scheff), Oberfeldherr; — Generāl-Accise, f. die Haupt-Waarensteuer; G.-Adjutánt, m. Oberfeldgehülfe; G.-Agent, m. Hauptvermittler, Hauptbevollmächtigter eines Geschäfts; G.-Audītor od. -Auditeúr, m. Oberfeldrichter, Oberrichter; G.-Bass, m. Hauptbass, Vortrag der leitenden Grundtöne sammt dazu gehörigen Accorden in einem Tonstück; überh. die Harmonielehre; G.-Bilánz, f. Haupt-Rechnungsabschluss; G.-Capitän, = Feldmarschall, oberster Militärbefehlshaber in einer Provinz, bes. in Spanien; G.-Capitel, n. eine Versammlung von sämmtlichen Mitgliedern eines Stifts od. Klosters; G.-Controleur, m. (vgl. Controleur) im ehemaligen Frankreich der Oberaufseher des Finanzwesens, der oberste Staatsminister, an den alle Einkünfte abgeliefert werden mussten; G.-Court, n. engl. (spr. dschénneräl-kohrt) in den meisten nordamerik. Staaten = Parlament; G.-Decharge, f. fr. (spr. —deschársch') das Hauptfeuer; G.-Etat, s. unt. Etat; G.-Feldmarschall, der Oberfeldmarschall; G.-Gouverneur, m. Erbstatthalter; G.-Hypothek, s. hypotheca generalis; G.-Inspection, f. die Oberaufsicht; G.-Intendantūr, f. Oberaufseheramt; G.-Karte, f. Karte von einem Welttheil od. einem ganzen Lande; G.-Lieutenant, m. erster Feldherr; G.-Major, m. zweiter Feldherr, Feldwachtmeister; G.-Marsch, m. der All- od. Hauptmarsch, zum Aufbruche eines Heeres od. zum Treffen, Sammelruf; G.-Nenner, m. der bei Zusammenzählung von Brüchen mit verschiedenem Nenner aufgesuchte gemeinschaftliche Nenner; G.-Oberst, m. im 16. Jahrh. der Oberbefehlshaber des Heeres; G.-Pächter, ehemals in Frankreich die Mitglieder einer Gesellschaft, welche gewisse Gefälle, z. B. das Salz- und Tabacksmonopol, für eigene Rechnung erhob und dem Staate eine jährliche Summe dafür zahlte; G.-Pardon, m. die vom Staate ausgesprochene allgemeine Begnadigung; G.-Probe, f. die letzte allgemeine Probe vor der öffentlichen Aufführung; G.-Prävention, f. l. Rspr. die Abschreckungstheorie; G.-Procurātor, m. ein Obergerichtsanwalt in Frankreich; G.-Quartiermeister, m. der oberste oder Ober-Quartiermeister; G.-Regel, f. die Hauptregel; G.-Revüe, f. allgemeine Heerschau od. Hauptmusterung; G.-Staaten, pl. die Abgeordneten der beiden ständischen Kammern in den Niederlanden; G.-Stab, m. die mit der höchsten Leitung des Heeres betrauten Officiere; G.-Superintendént, m. ein Kirchen od. Pfarr-Oberaufseher über die Geistlichen eines Landes; G.-Superintendentūr, f. dessen Amt u. Wohnung; G.-Vicarius, m. der Stellvertreter eines Bischofs; G.-Vollmacht, f. die Vollmacht, welche nicht auf einen oder mehrere besondere Rechtsfälle hin gegeben wird, sondern Jemanden befähigt, in allen vorkommenden Fällen die Rechte eines Anderen zu vertreten, entg. Specialvollmacht; — Generalāt, n. nl. die Oberbefehlshaberschaft, der Oberbefehl; Generále, f. fr. allgemeine Landesordnung; auch = Generalmarsch; generalisiren, nl. (fr. généraliser) allgemein machen, verallgemeinern; Generalisation, f. Verallgemeinerung, das Verallgemeinen; Generalissimus, m. (neul. Superl. von generālis) der erste Befehlshaber einer Armee, Heerfürst; Generalissime, f. Gärtn. eine Spielart der Hyacinthe; Generalisten, pl. Christen, die keiner der bestehenden Religionsparteien angehören wollen; Generalität, f. (spätl. generalĭtas) 1) die Allgemeinheit, Gattungseigenheit, entg. Specialität; 2) der Feldherrenrath, die Feldherrenschaft, die Gesammtheit der Feldherren.

Generation, Generator, s. unter generiren; **generéll,** s. general.

Generification, f. nl. (v. genus, s. d.) Bildung von Gattungsbegriffen; Zurückführung der Arten auf Gattungen.

generiren, l. (generāre, v. genus, s. d.) erzeugen, hervorbringen; Generation, f. (generatĭo) die Zeugung, Entstehung; die Abstammung, das Geschlecht, Menschengeschlecht; das Menschenalter, Geschlechtsalter, Menschenleben, eine Zeit von 30 Jahren; **generatĭo aequivŏca,** f. od. franz. génération spontanée, s. unter aequus; generativ, nl. zeugend, auf die Zeugung sich beziehend; Generātor, m. l. der Erzeuger, Stammvater; der Dampferzeuger.

genĕris communis ꝛc., s. unter Genus; generisch, nl. zum Geschlecht od. zur Gattung gehörig, geschlechtlich, Geschlechts-, z. B. der generische Unterschied, Geschlechts- od. Gattungsunterschied.

generōs (spr. g wie sch), fr. (généreux, vom l. generōsus, urspr. von guter, edler Geburt, v. genus, s. d.) edelmüthig, edelsinnig, großmüthig; freigebig; Generosität (l. generosĭtas) od. fr. Generosité, f. der Edelmuth, die Großmuth; Uneigennützigkeit, Freigebigkeit; **generóso,** it. (spr. dschene—) Tonk. edel, in edlem Vortrage.

Genĕsis od. **Genése,** f. gr. (v. ginesthai, werden, entstehen) die Zeugung, Erzeugung, Entstehung; das erste Buch Moses: die Schöpfungsgeschichte; Genesimantie, f. Geburtswahrsagerei, Weissagung der Schicksale eines Menschen aus besonderen Umständen bei seiner Geburt; genétisch, entstehungs- od. entwickelungsmäßig, die Entstehung od. den Ursprung u. die Entwicklung eines Dinges betreffend, od. verfolgend und erklärend.

Genethliăkon od. **Genethliăcum,** n. gr. (v. genéthlios, zur Geburt gehörig, Geburtstag, v. genéthlē, Geburt) ein Geburtstagsgedicht, Wiegenlied; Genethliológ, m. ein Geburtsstunden-Wahrsager; Genethliologíe, f. Geburtsstunden-Deuterei od. -Wahrsagerei.

Genetrix, s. unter Genitalia.

Genette 1., f. fr. (spr. schenétte; port. geneta, gineta, span. gineta, nl. genetta) od. **Genettkatze,** ein dem Hausmarder ähnliches Thier aus dem Geschlecht der Stinkthiere in den Morgenländern.

Genette 2., f. fr. (spr. schenétte; span. gineta) ein Pferdegebiss nach türkischer Art mit einem Ringe statt der Kinnkette.

Genèvre (spr. schenähw'r) od. **Genièvre** (spr. schenjähw'r), m. fr. (it. ginepro, v. l. junipĕrus) Wachholder; Wachholder-Branntwein;

Genèvreöl, n. ein zusammengesetztes ätherisches Öl zur Liqueurbereitung; **Genevrètte**, f. Wachholderwein.

genial ꝛc., s. unter Genius.

Geniculation, f. spätl. (geniculatĭo) = Genuflexion, s. d.; **geniculirt** (l. geniculātus), knieförmig gebogen; gelenkig, knotig.

Genie, n. (spr. schenih, aus dem fr. le génie, vom l. genĭus, Schutzgeist, Geist; ingenĭum, angeborne Fähigkeit; vgl. Genius) das Eigenthümliche od. die Natur einer Sache oder Person, der Geist, z. B. einer Sprache, gew. der Genius der Sprache, Sprachgeist; die natürl. Anlage od. Fähigkeit, Naturgabe, angeborne Geistesfähigkeit, natürl. Verstand, Mutterwitz, Kopf, bes. Schaffungsgabe, Schöpferkraft, nach Goethe: „diejenige Kraft des Menschen, welche durch Handeln und Thun Gesetze und Regeln giebt"; ein erfinderischer, schöpferischer Kopf od. Geist, Schaffungs- od. Schöpfergeist, Urgeist, Hell- od. Feuerkopf, Kraftgeist, Kraftkopf; Originālgenie, n. ein Urkopf, Mustergeist; ein Kraftgenie, verächtlich ein Schwindel- od. Brausekopf, ein Kraftmann (vgl. Original); **geniemäßig**, = genial, s. unter Genius; **geniesüchtig**, kopfsüchtig; — das **Genie**, auch die Ingenieur- od. Kriegsbaukunst (vgl. Ingenieur); **Genie-Corps**, s. Corps de Genie; **G.-Officier**, m. ein Rüstmeister; **G.-Truppen**, Kriegsbauleute, Bausoldaten.

Genien, pl. s. unter Genius.

Genièvre, s. Genèvre.

Geniographie, s. unter Genius.

Genion, n. gr. (géneion) das Kinn; **Genioglōssus**, m. der Kinnzungenmuskel; **Geniohyoīdeus**, m. der Kinnzungenbeinmuskel; **Geniopharyngeus**, m. der Kinnschlundmuskel.

geniren, s. Gêne.

Geniste, f. l. (genísta) gew. **Ginster**, m. das Pfriemenkraut, ein Schotengewächs; **genista tinctorĭa**, f. der Färbeginster.

Genitalia od. **Genitalien**, pl. l. (von genĕre, gignĕre, genĭtum, zeugen) die Zeugungstheile od. -Glieder; **Genitīvus** od. **Genitiv**, m. s. unter Casus; **per genitīvum**, durch den Zeugefall, d. i. durch Heirath od. Heirathsverbindung (etwas erlangen, in ein Amt kommen ꝛc.); **Genitor**, m. der Erzeuger, Vater, pl. **Genitōres**, die Ältern, Erzeuger; **Genētrix**, f. die Erzeugerinn, Urheberinn, Mutter; **Genitūr**, f. (genitūra) die Erzeugung; Geburt; der befruchtende Samen; auch die Geschicksverkündigung aus dem Stand der Gestirne zur Geburtszeit, = Nativität.

Genius, m. l. (v. genĕre, gignĕre, zeugen) urspr. die anerschaffene Natur, der eingeborene Geist; insbes. 1) der Schutzgeist, Schutzengel; ein Genĭus in den schönen Künsten, ein geistiges Wesen in der Gestalt eines geflügelten Kindes, ein Flügelkind, Flügelgeist; pl. die Genĭen, l. **genĭi**, Schutzgeister, Flügelgeister; 2) die geistige Eigenthümlichkeit, der Geist einer Sache, z. B. Genius der Zeit (od. genius secŭli), der Geist des Zeitalters od. Zeitgeist; Genius der Sprache (vgl. Genie); **geniāl** (l. geniālis, die Zeugung betreffend, ml. u. nl. seinem eingeborenen Geiste [genius] folgend; vgl. Genie) starkgeistig, kraftgeistig, schöpferisch; **Genialität**, f. die Kraft- od. Urgeistigkeit, Schöpferkraft, Geisteskraft im Erfinden ꝛc. (vgl. Genie); **Geniographīe**, f. l.-gr. Geisterbeschreibung, Lehre von den Schutzgeistern.

Gennah, n. arab. (spr. dschennah; eig. ein bes. mit Palmen und Bäumen bepflanzter Garten, v. dschanna, bedeckt sein) das Paradies der Muhammedaner.

Genoise, f. fr. (spr. schähnodhs'; v. gênois, genuesisch, von Gênes [spr. schähn'], franz. Wort für Genua) eine Pastete; als Rechnungsmünze = Genovina, s. d.

genou, m. fr. (spr. sch'nu; = l. genu) das Knie; pl. **genoux; à genoux**, auf den Knieen, knie- od. fußfällig; **Genouillière**, f. (spr. sch'nuljähr') das Kniestück eines Harnisches; die Brüstung der Schießscharten einer Batterie, die Kniehöhe.

Genovine od. **nuova doppia**, f. it. eine ehemal. Goldmünze in Genua, in d. J. 1753—58 zu 100 Lire = 71,13 M., v. 1792—95 zu 96 Lire = 63,86 M. werth.

Genre, s. unter Genus; **Gensd'armes** s. Gendarme.

gens, f. l. das Geschlecht, der Stamm, z. B. gens Cornelia, Julia ꝛc., ein denselben Gentilnamen oder Geschlechtsnamen führender, von gleichem Stammvater sich herleitender, in verschiedene Familien zerfallender Stamm.

Genseeli, m. eine goldene Rechnungsmünze in Ägypten.

Genserich, m. altd. Namen: der Waldreiche.

Gentiāne, f. l. (gentiāna) der Enzian, s. d.; **Gentianīn**, n. nl. das Enzianbitter.

gentil, fr. (spr. schangtih, häufig auch —tihl; von dem l. gentīlis, einer Familie, gens, angehörend; also eigentlich: von [guter] Familie) artig, fein, schicklich, schmuck, hübsch; **Gentilesse**, f. (spr. schangtiljéss') Artigkeit, Niedlichkeit; auch eine artige Kleinigkeit, Posse ꝛc.; **Gentilhomme**, m. (spr. schangtiljómm'), it. **gentil'uomo** (spr. dschent—), ein Edelmann; **Gentils**, pl. fr. (spr. schangtihls) beliebte Elsasser Weine.

gentīles, pl. l. 1) die Gentilen, bei den alten Römern die Mitglieder einer gens; 2) später: fremden Völkern (gentes) Angehörende; daher bei christlichen Schriftstellern: Heiden (vgl. ethnisch); **Gentilismus**, m. das Heidenthum; **gentilicisch** (l. gentilicĭus), was den Gentilen od. Geschlechtsmitgliedern angehört, verwandtschaftlich, z. B. gentilicischer Namen; **gentilicischer Retract**, m. das Vorkaufsrecht, welches der Familie des Vorbesitzers, der Verwandtschaft wegen, zusteht; **Gentilnamen**, s. gens.

Gentleman, m. engl. (spr. dschént'lmänn; von gentle = fr. gentil) ein feiner Mann, ein Mann von Stande, von Bildung; auch Ehrenmann, Biedermann; als Titel: Herr od. gnädiger Herr; **gentlemanlike** (spr. —leik), einem Ehrenmanne od. Manne von Stande ähnlich, seiner würdig; **Géntleman-Cómmoner**, m. ein bemittelter Student, ein Student höherer Classe auf den englischen Universitäten; **Gentry**, f. (spr. dsche—) in England der niedere Adel.

Gentoo's, s. Hindus.

genuāl, l. (von genu, Knie) das Knie betreffend; **Genuflexion**, f. nl. die Kniebeugung; kniefällige Verehrung.

genuin, l. (genuīnus, v. genĕre, gignĕre, gebären) angeboren, natürlich; echt, unverfälscht, unvermischt, lauter, rein; **Genuinität**, f. nl. die Echtheit, Unverfälschtheit.

Genus, n. l. (pl. genĕra; urspr. Geburt, v. genĕre, gignĕre, gebären) das Geschlecht, die Gattung, umfassender als Species (die Art); insbes. Sprachl. das Sprachgeschlecht, die Geschlechtsform der Wörter, entw. **masculīnum**, männlich, od. **femininum**, weiblich, od. **neutrum**, geschlechtlos, sächlich; im Genitiv (ein Hauptwort): **genĕris masculīni, feminīni, neutrīus**, d. i. männlichen, weiblichen, sächlichen Geschlechts; **generis commūnis**, gemeinschaftlichen, d. i. männlichen und weiblichen Geschlechts (z. B. civis, l. der Bürger und die Bürgerinn); **generis omnis**, jedes Geschlechts od. jeder Gattung; **genus epicoenum**, gemeinsames Geschlecht mittelst Vertretung beider natürlichen Geschlechter durch eines der beiden entsprechenden Sprachgeschlechter (z. B. der Zwilling, die Waise); **in genĕre**, im Allgemeinen, überhaupt; **Genre**, m. u. n. fr. (spr. schang'r) die Gattung, Art; **Genre-Bild** od. **-Gemälde**, ein Gemälde, welches eine Scene, Handlung ꝛc. aus dem gemeinen Leben darstellt, z. U. von dem historischen Bilde, dessen Gegenstand eine geschichtliche Begebenheit ist.

Geobiologie, f. gr. (von géa, zsgez. gē, die Erde, u. Biologie, s. d.) die Lehre von dem Leben der Erde; **Geoblásten**, pl. (von blastós, Keim, blastánein, Wz. blast, keimen) Erdkeimer, Pflanzen, welche die Samenlappen beim Keimen unter der Erde lassen; **geocéntrisch**, was sich auf den Mittelpunkt der Erde bezieht; aus dem Mittelpunkt der Erde betrachtet; **Geochosie**, f. (von chōnnýnai, aufschütten) Heilk. ein Erdbad, Überschüttung mit Erde; **geocýklisch**, den Umlauf der Erde darstellend; **Geocýklik**, f., **Geocýklon**, n. od. **geocyklische Maschine**, der Erdkreiser, ein Triebwerk, welches die Bewegung der Erde um die Sonne versinnlicht; **Geodäsie**, f. (v. daíein, theilen) die Feldtheilungskunst, Feldmeßkunst, Land- od. Feldtheilung, das Erdmessen; **Geodät**, m. ein Feldtheiler, Feldmesser; **geodätisch**, Feldmessung betreffend, dazu gehörig; **Geōde**, m. Klapperstein, Adlerstein, Eisenniere; **Geodynámik**, f. (vgl. Dynamik) die Erdkraftlehre, Lehre von den wirkenden Kräften der Erde; **Geognosie** u. **Geognōstik**, f. (v. gnōnai, kennen) die Erdlagen- od. Erdschichtenkunde, Gebirgskunde, Lehre von der Zusammensetzung und dem Bau der festen Erdrinde; **Geognōst**, m. ein Erdlagen- und Gebirgskenner; **geognōstisch**, gebirgskundig, die Gebirgskunde betreffend; **Geogonie** od. **Geogenie**, f. die Erd-Erzeugungslehre, Erd-Entstehungslehre, die Lehre von der Entstehung und Entwicklung des Erdkörpers; **Geogonist**, m. ein Erdentstehungsforscher, Erdbildungskenner; **Geográph**, m. (v. gráphein, schreiben) ein Erdbeschreiber, Erdkundiger; **Geographie**, f. die Erdbeschreibung, Erd- od. Länderkunde; die mathematische, physikalische od. physische, und politische Geographie, die messende, natürliche und bürgerliche Erdbeschreibung od. Länder- und Staatenbeschreibung, od. die Beschreibung der Erde in Hinsicht der auszumessenden od. meßbaren, der natürlichen, und der bürgerlichen od. staatlichen Verhältnisse ihrer Oberfläche; **geográphisch**, erdbeschreibend, erdkundlich, zur Erdkunde gehörig; die geographische Breite od. die Polhöhe eines Ortes auf unserer Erde ist der Abstand od. die Entfernung desselben vom Äquator nach Norden od. Süden, daher nördliche und südliche Breite; die geographische Länge eines Ortes heißt seine Entfernung von einem gewissen Meridian od. Mittagskreise; **Geohydrográph**, m. ein Erd- u. Wasserbeschreiber; **Geohydrographie**, f. die Erd- u. Wasser-Beschreibung; **Geologie**, f. die Lehre vom Erdkörper, umfassend die Geognosie u. Geogonie (s. beide oben), insbes. = Geogonie, also Erdbildungslehre, Entwicklungsgeschichte der Erde; **Geológ**, m. ein Erdkenner, Erdforscher, insbes. Erdbildungskenner; **geológisch**, die Erdbildungskunde betreffend od. dazu gehörig; **Geománt**, m. ein Erd- od. Sandwahrsager; **Geomantie**, f. die Erd- od. Sandwahrsagerei, Punktirkunst, vermöge deren man verborgene Dinge durch gemachte Punkte im Sande ꝛc. zu erforschen sucht; **geomántisch**, zu dieser Kunst gehörig; **Geométer**, m. ein Feld- od. Landmesser, Meßkünstler; **Geometrie**, f. Erd-, Feld- od. Landmeßkunst, Meßkunde; Raumgrößenlehre; **geométrisch**, zur Meßkunst od. Raumgrößenlehre gehörig; meßkundig; ein geometrischer Schritt, ein Längenmaß von fünf Schuh; **Geomontographie**, f. die Kunst der Darstellung vielfarbig gedruckter Reliefkarten in gepreßter Papiermasse, von Bauerkeller erfunden; **Geōmys**, m. (v. mȳs, die Maus) die Erdmaus, Beutelmaus; **Geonóm**, m. ein Erdarten- od. Erdbaukundiger; **Geonomie**, f. Erdarten- od. Erdbaukunde, Erdbenutzungskunst; **geonómisch**, erdbaukundlich; **Geophágen**, pl. Erdesser; **Geophagie**, f. das Erd- od. Thonessen; **Geophysik**, f. die Lehre von den physischen Erscheinungen im Innern der Erde, welche die Eigenwärme des Erdkörpers, seine Dichtheit, den Erdmagnetismus u. die tellurischen Lufterscheinungen umfaßt; **Geoponie**, f. Erdbearbeitung, Land- od. Feldbau; **Geoponika**, pl. Sammlung griech. Schriften über den Feldbau; **Georāma**, n. ein Übersichtsbild der Erde, eine nach allen Seiten hin überschaubare bildliche Darstellung der Erdkugel (vgl. Panorama); **Georg**, m. gr. (geōrgós, v. gē, Erde, und érgon, Werk, Arbeit) und **Georgine**, f. Eigennamen: Landbauer, Ackermann, Landwirth, Landbesitzer, -inn; **Georgd'or**, m. ein Goldgeorg, hannöversches Fünfthalerstück in Gold, ungef. $16^3/_4$ M. an Werth; deßgl. **Georg noble** (spr. dschordsch nob'l), eig. ein edler Georg, eine zur Zeit Heinrichs VIII. geprägte Goldmünze mit dem St. Georg, ungef. 17,50 M. werth; **Georgia Augústa**, f. l. die Hochschule in Göttingen, nach ihrem Stifter, dem Kurfürsten Georg August (od. König Georg II.) benannt; **Georgica** od. **Georgika**, pl. gr. (Virgils) ländliches Gedicht od. Bücher vom Landbau, Gesänge von der Landwirthschaft; **Georgine**, f. Strahlenblume, eine schöne

ausländ. Gartenblume, urspr. in Mexiko heimisch (im Anfange dieses Jahrhunderts von dem Botaniker Wildenow in Berlin zu Ehren des Naturforschers Georgi in Petersburg so genannt, früher Dahlia, s. d.); **Georgophĭlos** od. **Georgophil,** m. ein Land- od. Ackerbaufreund, Liebhaber der Landwirthschaft; **Geoskóp,** m. ein Erdbeobachter, Erdbetrachter; **Geoskopīe,** f. die Erdbeobachtung, bes. zum Zweck der Witterungskunde; **Geostátik,** f. die Erdgleichgewichtslehre, Lehre vom Gleichgewicht der festen Körper; **Geotektónik,** f. gr. die Lehre von den Structurverhältnissen der Gebirgsglieder; **Geothermométer,** n. ein Erdwärmemesser zur Bestimmung der Temperatur in großen Tiefen der Erde; **Geotomīe,** f. Erdtheilung.

Gepard, m. (fr. guépard) ein Raubthier aus dem Katzengeschlecht, welches zum Jagen abgerichtet wird, in Ostindien ꝛc., auch der Jagdleopard.

Gera, f. hebr. (gêrâh, d. i. eig. Bohne) das kleinste Gewicht der Hebräer, etwa $^1/_{20}$ g; auch eine hebr. Münze, die den 20sten Theil eines Seckels betrug, etwa 8 Pf.

Gerāda od. **Gerade,** f. ml. (vom deutschen Geräth) Rspr. das Haus- und Kastengeräth, das der Frau nach dem Tode des Mannes zufällt.

Geranium, n. gr. (v. géranos, Kranich; Krahn) Storchschnabel, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht; auch ein Krahn, Hebezeug, bes. an Häfen; **Geraniacēen,** pl. Storchschnabelgewächse; **Geranīten,** pl. den Kranichsaugen ähnliche Versteinerungen.

Geránt, m. fr. (spr. scher—; vgl. geriren) Kspr. ein Geschäftsführer, Geschäftsvorsteher; insbes. der verantwortliche Herausgeber od. Vorsteher der Redaction einer Zeitung.

Gerbe, f. fr. (von gerbe, spr. scherb', die Garbe) die Feuergarbe bei Feuerwerken.

Gerboa, s. Jerboa.

gerbuliren (ml. u. it. garbellare, sieben, span. garbillar, v. garbillo, Sieb v. Spartgras od. Weidenzweigen, v. l. cribellum, kleines Sieb, Verkl. von cribrum, Sieb, vgl. gärbeliren) eig. zubereiten: aus einer trockenen Waare die verunreinigenden fremdartigen Theile auslesen od. absondern; **Gerbulūr,** f. das Unreine und Schadhafte von Waaren; der Abzug an der Zahlung, wegen Verunreinigung od. Vermengung der Waare.

Gerda od. **Gerdur,** f. nord. (altnord. gerdhr) Fabell. ein schönes Riesenmädchen, wurde die Gemahlinn Freir's und die Göttinn der Schönheit.

Gergo, n. it. (spr. dschergo = Jargon 1.) die Gaunersprache in Italien.

Gerhard, m. altd. männl. Namen (von Ger, d. i. Speer): der Speerfeste, Speerkühne, Tapfere; **Gerhardine,** f. weibl. Namen: die Muthvolle.

Geridon, s. Gueridon.

geriren, l. (gerĕre) führen, leiten, verwalten, verrichten; sich —, sich aufführen, benehmen, verhalten, für etwas ausgeben.

Gérlind, Gerlinde, f. altd. weibl. Namen (althochd. Gêrlint, von lint, Schlange, Basilisk; vgl. Gerhard) die Speerschlange, die durch ihren Speer furchtbare Kämpferinn.

Germāne, m., pl. **Germānen,** die alten Deutschen (nach Benennung der alten Gallier u. der Römer, l. Germāni, in celtischer Sprache die Nachbarn [nämlich der Gallier] bedeutend; **Germanīen,** n. (l. Germanĭa, f.) das alte Deutschland; **germānisch,** den Germanen eigen oder angehörig, deutsch; germanische Sprachen, Sprachen deutschen Stammes: die gothische, ober- und niederdeutsche, holländische, angelsächsische und die nordischen od. skandinavischen Sprachen; **germanisiren,** deutsch machen, verdeutschen; **Germanismus** od. **Germanism,** m., pl. —mi od. —men, eine deutsche Spracheigenheit, Eigenthümlichkeit im Ausdruck od. in der Wortfügung der deutschen Sprache; **Germanist,** m. ein Kenner, Lehrer und Erforscher des deutschen Rechts, auch der deutschen Sprache und Geschichte; **Germánia,** f. (spr. schermánia) span. die Gaunersprache in Spanien; **Germanophób,** m. l.-gr. ein die Deutschen Fürchtender; **Germanophobīe,** f. Furcht vor den Deutschen; **german silver,** n. engl. (spr. dschermän silwer) eig. deutsches Silber, Neusilber = Argentan.

Germāni, pl. l. (germānus, leiblich, echt) vollbürtige od. leibliche Geschwister; **Germanität,** f. (l. germanĭtas) geschwisterliche Verwandtschaft, Bruder- od. Schwesterschaft.

germiniren, l. (germināre, von germen, Sproß, Keim) keimen, sprossen; **Germination,** f. (germinatĭo) das Keimen, Sprossen; die Keimzeit; **germinatīv,** nl. keimend; **Germinál,** m. fr. (spr. scher—) der Keimmonat od. Sprossenmond, der 7te Monat od. erste Frühlingsmonat im neuen Kalender der ersten frz. Republik, vom 21. März bis 19. April.

Germusets, pl. buntgemusterte Halbseidenzeuge in der Levante.

Gerokomie od. **Gerokómik,** f. gr. (v. gēras, das Greisenalter, und komēin, pflegen, warten) Heilk. die Alterspflege, Kunst das Alter zu pflegen; insbes. die Verjüngung abgelebter Greise durch die unmittelbare Nähe jugendlicher Personen; **Gerónt,** m. (gr. gérōn, pl. gérontes) ein Ältester; Rathsherr, Rathsmitglied, = Senator; **Gerontokomium** od. **Gerokomium,** n. ein Verpflegungshaus für Alte; **Gerontokratīe,** f. Regierung eines Rathes der Ältesten; **Gerusīe,** f. (gr. gerusía) der Rath der Älteren (= Senat); neugriechischer Staatsrath.

Gerold, Gerald, m. altd. männl. Namen (althochd. Gêrolt, Gêrwalt, fr. Giraud, Guirault; vgl. Gerhard) der Speerwaltende.

Gerra, f. span. (spr. cherra), auch **Jarra** (fr. jarre, der Krug), vor 1856 ein Flüssigkeitsmaß auf Minorca v. 12,063 l Inhalt.

Gersch, m. arab., pl. **Gurusch** od. **Grusch,** der türk. Piaster, im Werth = 0,17969 M.

Gertraud od. **Gertrud,** f. altd. weibl. Namen (althochd. Gêrdrût; vgl. Gerhard u. Drud) die Speerjungfrau, Speerkämpferinn.

Gerundium, n. l. (v. gerĕre; vgl. Gestion) Sprachl. das Verrichtungswort, Zweckwort, eine Form des Zeitworts, welche anzeigt, dass etwas gethan werden soll; **Gerundīvum,** n. od. **gerundīvus modus,** m. das Verrichtungswort im passiven Sinne, s. v. w. Participium Futuri Passivi.

Gerusie, s. unter Gerokomie.

Geryon, m. griech. Fabell. ein dreiköpfiger Riese, der in Spanien herrschte und schöne Heerden besaß, von Hercules aber erschlagen wurde.

Gespons, m. u. f. dtsch.-l. (v. l. sponsus, sponsa, der, die Verlobte) Braut u. Bräutigam; auch Gatte und Gattinn.

gesta Romanorum, pl. l. (v. gerĕre, verrichten, thun, gestus, a, um, gethan, verrichtet, und Romani, Genitiv Romanorum, die Römer) die Thaten der Römer, der Name einer Sammlung von Erzählungen aus der Zeit der römischen Kaiser, deren Entstehungszeit aber das 12. od. 13. Jahrhundert ist.

Gestation, f. l. (gestatĭo, von gestāre, an sich tragen 2c.) das Herumtragen od. Sichherumtragenlassen; die Tragung; die Zeit der Trächtigkeit, der Schwangerschaft.

Gésten, s. Gestus unter Gestion.

gesticuliren, l. (gesticulāri, v. gesticulus, Verkl. von gestus, s. d.) Handbewegungen od. Geberden machen; Gesticulation, f. (gesticulatĭo) die Geberdensprache, Handbewegung, Geberdung; Gesticulātor, m. ein Geberdenredner, Handredner; auch Gaukler; gesticulatōrisch, durch Geberdensprache ausgedrückt, geberdenkünstlich, vgl. pantomimisch.

Gestion, f. l. (gestĭo, von gerĕre, tragen, thun, verrichten 2c.) das Thun, die Verrichtung, Geschäftsverwaltung, Führung; **gestĭo pro herēde,** die stillschweigende Antretung einer Erbschaft; Géstor, m. der Träger, Führer, Verwalter; **gestor feudi,** der Lehnsträger; **g. negotiōrum,** ein Geschäftsträger, Geschäftsführer; Gestus, m., pl. Gestus od. Gésten, eig. die Art, wie man sich trägt od. hält; die körperliche Stellung, Bewegung od. Geberde eines Redners, bes. die Handbewegung, der Hand-Ausdruck.

Gettatore, m. it. (spr. dsch—) s. mal occhio.

Geumátik od. **Geústik,** f. gr. (v. geúesthai, kosten) die Lehre von dem Schmeckbaren; Geusis, f. das Kosten, Schmecken; Geusiodysphorīe, f. der schmerzhafte Reiz durch schmeckbare Gegenstände; geustisch, das Schmecken od. den Geschmack betreffend.

Geusen od. **Gueusen,** pl. die im Jahre 1565 unter der Statthalterschaft des blutdürstigen Herzogs von Alba sich gegen Spanien verbündenden niederländ. Edelleute u. andere Mißvergnügte (vom fr. gueux, Bettler, wie man sie verächtlich genannt hatte).

Geustik, geustisch, s. Geumatik.

Ghamar, m. arab. rother Wein im Morgenl.

Ghasel od. **Ghazel,** n., pl. **Ghaselen,** arab. (eig. ein Liebesgedicht und überh. Liebesrede, Schmeichelrede, v. ghazila, verliebte Reden führen) eine Art arab. lyrischer Gedichte von eigenthümlich künstlicher Form, meist erotischen Inhalts, mit Moral und Satire verwebt, und aus zweizeiligen Strophen bestehend, die durch einen gleichen Reim der zweiten Zeile mit einander verbunden sind.

Gházi, m. arab. (ghāzī, spr. gāsi) ein Held, ein Krieger, bes. ein solcher, der die Ungläubigen bekämpft; Ghazidschah, m. der heilige Krieg od. Feldzug zur Bekämpfung der Ungläubigen.

Gheriah od. **Gherri,** m. ostindisches Längenmaß, bes. in Bengalen, = $^1/_{16}$ Gos (s. d.) = 57,15 mm.

Ghettó, m. it. das Juden-Viertel od. die Judengasse in Rom und andern großen ital. und oriental. Städten.

Ghilams, pl. chinesische Seidenzeuge.

Ghiribizzi, pl. it. (sing. ghiribízzo, überh. Grille, Einfall) wunderliche Einfälle, willkürliche überraschende Sprünge und Übergänge in der Musik.

Ghun, die bleiernen Nothmünzen in der Türkei.

Giallo, m. it. (spr. dschállo; v. althochd. gelo, gelb) das Gelb; **giallo antico,** altgelb: ein gelblicher Marmor, welcher nur an Denkmälern alter Baukunst gefunden wird; Giallorino, m. s. Neapelgelb.

Giangúrgulo, m. it. (spr. dschan—; d. i. eig. Hans Gurgel) Charakterrolle des derben Bauern auf dem ital. Theater.

Giardiniéra, f. it. (spr. dschar—; v. giardino, Garten) die Loge der Gärtnerinnen bei den Carbonari.

Giaur od. **Ghiaur,** m. türk. (s. v. w. Geber, s. d.) ein Ungläubiger, Schimpfw. für alle Nicht-Muhammedaner.

Gibbon od. **Golok,** m. der Langarm, ein sehr langarmiger Affe in Ostindien.

gibbōs (l. gibbōsus, von gibba, gibbus, Buckel), buckelig, höckerig; Gibbosität, f. nl. das Buckeligsein; der Höcker.

Gibellinen, s. unter Welfen.

Gibelótte, f. fr. (spr. schib—) Schnittfleisch (Fricassée) von jungen Hühnern, eig. von Wildpret (gibier).

Gig, n. engl. (spr. ghigg; überh. etwas leicht Bewegliches, Spielendes; daher: Kreisel, Boot, Geige 2c.; vgl. auch das fr. Gigue) ein einspänniger, zweiräderiger offener Gabelwagen; auch ein leichtes Boot von Eisenblech zur Kanalschifffahrt.

Gigánt, m., pl. **Gigánten** (gr. Gigās, pl. Gigantes, d. i. Erdgeborne, gleichbedeutend mit gēgenēs), griech. Fabell. drachenfüßige Riesen, von Gäa (od. der Erde) aus dem Blute des entmannten Uranos geboren, welche den Olymp stürmten, aber von Zeus und den übrigen Göttern besiegt wurden (versch. von den Titanen, s. d.); überh. s. Riesen, Hünen, Recken; gigántisch od. gigantésk (it. gigantesco, fr. gigantesque), riesenmäßig, riesicht, hünenstark; Gigantographīe, f. Beschreibung od. Geschichte der Riesen; Gigantomachīe, f. der Riesen- od. Hünenkampf; Gigantologīe, f. die Lehre von den Riesen; Gigantosteologīe, f. Lehre von den Riesenknochen.

Gigliato, m. it. (spr. dschiljáto; v. giglio, Lilie), eig. **Zecchino gigliato,** eine florentinische Rechnungsmünze, ein Lilien-Ducaten = 9,73 M.

Gigot, m. fr. (spr. schigóh, v. gigue, s. d., wegen der Ähnlichkeit mit einer Geige) Hammelkeule; auch die sich oben keulenförmig erweiternden Ärmel an Frauenkleidern, pl. Gigots.

Gigue, f. fr. (spr. schigh'; prov. u. it. giga,

v. mhochd. gîga, Geige) ein munterer französischer Tanz im $^3/_8$-Tact, Hopser, und das ihn begleitende Tonstück.

Gilbert, m. altd. männl. Namen (entw. v. althochd. geil, geil, kräftig, üppig, od. von gelo, gelb) der kräftig od. gelb Glänzende, Ruhmvolle.

Gilde, f. (niederd. gilde, engl. guild; urspr. Darbringung, Opfer, Opferschmaus, die beim Opferschmause versammelte Genossenschaft, verw. mit Geld, gelten) überh. eine geschlossene Gesellschaft, ehem. bes. eine auf gemeinschaftliche Kosten speisende; ein zu gemeinsamen Zwecken verbundener, bevorrechteter Verein, eine Genossenschaft; Innung, Zunft.

Gilet, n. fr. (spr. schileh; angeblich von einem Gaukler, Namens Gille, d. i. Ägidius, dann: ein mit einem Wamms bekleideter Hanswurst) der Brustlatz, das Brusttuch ohne Ärmel, ein Westchen, in Niederd. auch: ein Rümpfel; **gilet hydrostatique** (spr. — idrostatik), ein Schwimmleibchen.

Gill, n. engl. Viertelpinte, Quartierchen, engl. Hohlmaß für trockene u. flüssige Dinge = 0,142 l (vgl. Quarter u. Tun).

Gimelblättchen, n. (wohl nach Gimel, dem dritten Buchstaben des hebr. Alphabets, u. zugleich die Zahl 3 bezeichnend), gew. fälschlich: **Kümmelblättchen**, ein mit drei verdeckten Karten von Bauernfängern betriebenes Spiel.

Gimians, pl. große Stuben-Teppiche aus Kleinasien.

Gin 1., m. engl. (spr. dschinn; Abkürz. v. frz. genèvre, s. d.) Wachholderbranntwein; überh. gemeiner Branntwein, Schnapps.

Gin 2., auch **Kin, Yin** od. **Kätti,** chines. Gewicht, ein Pfund v. ungef. 600 g.

Gine, fr., s. Dschin.

Gineten, pl. (span. ginete) leichte Reiter.

Gingals, pl. engl. die Wallmusketen der Hindus in Ostindien, mit Luntenschlössern versehen.

Gingang, m. javanisch (ginggang, welches auch „weggehn; vergänglich, verbleichend" bedeutet) od. engl. **Gingham** (spr. ghingämm; fr. guingan, spr. ghängáng), ein feines engl., ursprüngl. ostind. Baumwollen-Zeug; **Ginghamets**, pl. gestreifte und geblümte baumwollene Gewebe.

Gingerbeer, n. engl. (spr. dschindscherbihr; v. ginger, Ingwer, fr. gingembre, span. gengibre, l. zingiber, zingiberi, gr. zingiberis) Ingwerbier, mit Ingwer gewürztes Bier.

Gingibrachium, n. nl. (übel gebildet aus lat. gingîva, Zahnfleisch) der Scharbock an den Armen; **Gingipedium**, n. Scharbock an den Füßen.

Gingixas, pl. ostindische Seidenzeuge.

Ginglymus, m. gr. (ginglymos) Heilk. wechselseitige Fügung, Eingelenkung, bes. der Knochen, Fugengelenk, Wechselgelenk; **ginglymōdisch** od. **ginglymoïdālisch**, wechselseitig einpassend.

Ginnistan, n. (spr. dschinnistan; vgl. Gine) pers. Fabell. die Wüste der Geister oder Dämonen.

Ginnus, m. (l. ginnus u. hinnus, gr. hinnos und hynnos) Bastard von Maulthier und Stute.

Ginseng, m. (spr. schinséng) die Kraftwurzel, eine von den Chinesen fast dem Golde gleichgeschätzte Wurzel von gewürzhaftem Geschmack und nervenreizender Kraft.

Ginster (it. ginéstra), s. Geniste.

giocondaménte, giocondóso, giocondévole, con giocondézza, it. (spr. dscho—; vom l. jucundus) Tonk. angenehm, anmuthig, lieblich; **giocóso, giocosaménte, giojóso, giojosétto** (spr. dscho—; v. l. jocōsus) Tonk. scherzhaft, lustig, tändelnd.

Giorgino, m. it. (spr. dschordschino) eine alte silberne Rechnungsmünze in Genua u. Modena.

Giornata, f. it. (spr. dschornáta, v. giorno, der Tag) das Tagewerk, ein früheres ital. Flächenmaß v. 100 Tavolen = 38,010 a.

Giovine Italia, f. it. (spr. dschówine—) das junge Italien, eine geheime, den Umsturz der bestehenden Regierungen bezweckende Gesellschaft.

Gips, s. Gyps.

Gigue, f. fr. (schihk) ein kleines Tonstück zum Tanzen im $^6/_8$- od. auch $^{12}/_8$-Tact.

Giraffe, f. (fr. girafe, it. girafa, v. arab. zirâfah, zorâfeh, ägypt. sor-aphé, d. i. Langhals) der Kameelparder in Afrika; auch eine Art Damen-Frisur, wobei das Hinterhaar in großen Schleifen auf dem Scheitel aufgesteckt wird; auch ein aufrechtstehendes Fortepiano, Clavierharfe.

Girande, f. fr. (spr. schirángd'; vom l. gyrus, Kreis, gyrāre, it. girare, im Kreise drehen) ein vielröhriger Springbrunnen, aus welchem Wasserstrahlen in die Höhe springen, die wegen der darin eingeschlossenen Luft ein heftiges Brausen verursachen; auch ein großes Feuerrad, Sprührad aus Raketen, ein Feuerwerk, wo eine Menge Raketen auf einmal in verschiedenen Richtungen emporsteigen; **Girandole** (spr. schirangdóhl'), it. **Girándola** (spr. dschi—), f. ein stehender Armleuchter; Feuerrad od. Feuersonne bei Feuerwerken, bes. das berühmte Feuerwerk auf der Engelsburg in Rom, wobei 1000 Raketen auf einmal aufsteigen; Diamantschmuck.

Girant, s. unter Giro.

Girasole, it. (spr. dschiraßóle; von girare, sich drehen, u. sole, Sonne) **Girasol,** fr. (spr. schiraßól), m. der Sonnenstein, Mondstein, eine Abänderung des edlen Feldspaths.

Girib, m. ein persisches Längenmaß = 1066 pers. Ellen.

Giro 1., m. it. (spr. dschiro; v. l. gyrus, gr. gȳros, Kreis, Umlauf) der Kreislauf, insbes. der Geldumlauf, das Umschreiben od. der schriftliche Übertrag eines Wechsels von einem Besitzer auf den andern; auch ein Versammlungshaus der Kaufleute zur Abschließung von Geschäften, etwa s. v. w. Börse; **Girobank**, f. eine Anweise- od. Umschreibebank, wo Geldsummen durch bloßes Zu- und Abschreiben von Einem auf den Andern übertragen werden; **giro in bianca,** auch **Blanco-Giro**, Übertragung des Wechsels durch einfache Unterschrift, wenn auf dem Wechsel die Summe nicht genannt ist; **Giro-Verbindlichkeit**, die Verbindlichkeit des Giranten für den Betrag des Wechsels, auf dem sein Name

steht; G.-Geld, G.-Valúta, f. die bei der Bestimmung gewisser Wechselpreise gebräuchliche Zahlungswährung; giriren (spr. dschiriren, it. girare), einen Wechsel od. eine Forderung auf einen Andern schriftlich übertragen, umschreiben, überweisen; ein solcher Wechsel heißt ein girirter Wechsel; Girant, m. (spr. dschiránt) der Anweiser, Übertrager od. Umschreiber eines für ihn ausgestellten Wechsels auf einen Andern; Girat, m. (spr. dschirāt) derjenige, auf welchen ein Wechsel übertragen wird.

Giro 2., m. it. (spr. dschiro) ein starker, süßer, röthlicher Wein von der Insel Sardinien.

Gironde, f. fr. (spr. schiróngd') eine gemäßigte republikanische Partei in der franz. Revolution (so genannt, weil die Häupter derselben aus dem Departement der Gironde waren); Girondisten, pl. (fr. Girondins) Anhänger derselben.

Girouette, f. fr. (spr. schiruétt'; f. girotete, vgl. it. girotta, Fahne, vom l. gyrare, it. girare, sich drehen) die Wind- od. Wetterfahne, der Wetterhahn; uneig. ein wetterwendischer, wankelmüthiger Mensch; Girouetterīe, f. wetterwendisches Wesen, Unbeständigkeit.

Gisela, f. altd. weibl. Namen (von gisal, Geisel) die Geisel, Leibbürginn.

Gitano, m. span. (spr. chitáno; eig. ein Ägypter, von dem l. Aegyptiānus; daher auch engl. gipsey in gleicher Bedeutung) ein Zigeuner; auch f. listiger Mensch, Betrüger; Gitána, f. eine Zigeunerinn; der Zigeunertanz.

Githith, f. hebr. ein althebräisches Tonwerkzeug, Ps. 8, 1 rc.

Giulio, m. it. (spr. dschúlio) der Julier, eine ehemal. römische und florentinische Silbermünze = $^1/_{10}$ Scudo = 0,43 M.

giusto, it. (spr. dschusto; von dem l. justus) angemessen, passend.

Glabelle, f. nl. (glabella, von glabellus, Verkl. von glaber, glatt, kahl) die Stirnglatze, der Zwischenraum zwischen beiden Augenbrauen.

Glace, f. fr. (spr. glaß'; vom l. glacĭes, Eis) Gefrornes, künstlich bereitetes eßbares Eis; auch ein Zuckerguß auf Backwerk; ein Spiegel; Glacerīe, f. (spr. glaß'rih) die Kunst, Spiegelglas zu machen; die Spiegelgießerei; Glacière, f. (spr. glaßjähr) eine Eisgrube; glaciren (spr. glaßiren; fr. glacer), gefrieren od. erstarren machen, zu einem Dicksaft einkochen lassen; überzuckern; auch gewisse Sachen, als Bänder, Handschuhe rc., glänzend machen, glätten, ihnen einen spiegelnden Glanz geben; glacirte od. Glacé-Handschuhe, Glanzhandschuhe u. s. f.; Glacé, n. (spr. glaßéh) Seide, mit Gold od. Silber besponnen.

Glacialist, m. fr. (von glacier, spr. glaßjéh, der Gletscher) ein Gletscherkenner.

Glacis, n. fr. (spr. glaßih; vom ml. glatia, Ebene, eig. Ebenmachung, Glättung, vom deutschen glatt) die Feldbrustwehr, Feldabdachung, Wehrlehne, Abdachung der äußern Brustwehr einer Festung; Zuckerfabr. eine trichterförmige Erweiterung des Kesselrandes, auf welche der verschüttete Zucker zurückläuft.

Glaçon, m. fr. (spr. —ßóng; vgl. Glace) die Eisscholle; Zierath in Gestalt von Eisschollen und Eiszapfen an Gebäuden rc.

Gladiātor, m. l. (von gladĭus, Schwert) ein Fechter, Schaukämpfer bei den öffentlichen Schauspielen der alten Römer; gladiatōrisch, fechterartig, klopffechterisch; **gladĭi jus et potéstas,** n. Rspr. das Schwertrecht, od. die hohe peinliche Gerichtsbarkeit; **gladĭi poena,** f. die Todesstrafe durch Schwert od. Beil.

glagolitische Sprache (vom slaw. glagól, Wort, glagólati, sprechen), die alte heilige slawische Sprache; glagolitische Buchstaben, glagolitisches Alphabet, ein eigenthümliches altslawisches Alphabet.

Glandel, f. (l. glandŭla, pl. glandŭlae; eig. Verkl. von glans, Eichel) die Drüse, Halsdrüse, gem. Mandel im Halse; **glandŭlae conglomerātae,** pl. Knauldrüsen od. Drüsenknaule; **g. lacrymāles,** Thränendrüsen; **g. mammarĭae,** Brust- od. Busendrüsen; **g. mesenterĭi,** Gekrösdrüsen; **g. parotĭdes,** Ohrendrüsen; **g. pituitarĭae,** Schleimdrüsen; glandulōs (l. glandulōsus), drüsig, drüsenhaft; Glandulosität, f. nl. die Drüsigkeit; glandifórm, eichelförmig.

glärös, fr. (glaireux, spr. glärōh) schleimig.

glasiren od. **glasuren** (deutsch, von Glas mit l. Endung), verglasen, überglasen, glänzend machen; Glasūr, f. die Verglasung, Überglasung, Glasrinde; ein glasartiger Überzug irdener Gefäße; Mal. ein Überzug von leichten, glänzenden Farben; der glatte und glänzende Überzug der Zähne; Glasūrerz, n. Bleischweif.

Glauberit, n. (nach dem Arzt und Chemiker Glauber, st. 1668, benannt) ein aus schwefelsaurem Natron u. schwefels. Kalk bestehendes Mineral, auch Brongniartit; Glaubersalz, n. (von eben demselben gefunden, beschrieben u. empfohlen) schwefelsaures Natron.

Glaubrecht, m. altd. männl. Namen (althochd. Glauperaht, von glau, goth. glaggvus, glau, klug, einsichtsvoll, aufmerksam, und althochd. peraht, beraht, mhochd. breht, glänzend, umgedeutet in Glaub-recht) der einsichtsvoll od. scharfsinnig Glänzende.

Glaucēdo, f. nl. = Glaukoma.

Glaucus, m. gr. (Glaukos; eig. der bläulich Glänzende) Fabell. ein Meergott, dem man die Gabe der Prophezeiung beilegte.

Glaukōma od. **Glaukōm,** n. gr. (v. glaukós, graublau) der grüne Staar, welcher seinen Sitz im Glaskörper der Augen hat; blauer Dunst, Betrug, Blendwerk, Gaukelei; glaukomatōs, nl. od. glaukomátisch, mit dem grünen Staar behaftet; Glaukōsis, f. gr. Heilk. die Entstehung des grünen Staars.

Glaymore, n. engl. (spr. glehmóhr) das breite schottische Schwert.

gleba, f. l. eine Erdscholle, ein Erdstück, Stück Erde; ein Stück, Klumpen, eine Masse; **glebae adscriptus,** s. adscriptus unter adscribiren; glebōs (l. glebōsus), voll Schollen, schollig, klumpig.

Glēne, f. gr. der Augapfel, Augenstern; Heilk. eine flache Knochenvertiefung; Glenītis, f. Linsen-Entzündung im Auge; glenoīdisch, flach vertieft.

Gletscher, m., pl. ebenso (fr. glacier, von

glace, l. glacies, Eis; od. v. glitschen, gleiten, glatt) große Eisfelder, Eislager od. Eismassen in den hohen Gebirgsthälern der Alpen.

Gleukométer, gr. (von gleukos, Most, ungegohrener süßer Wein) od. **Glykométer** (von glykýs, süß), n. ein Süßigkeits- od. Mostmesser, die Mostwage, Werkzeug zur Prüfung der Weine, bes. rücksichtlich ihres Zuckergehaltes, erfunden von Chevalier zu Paris 1804.

Gleven, pl. (vom fr. glaive, Schwert, prov. glavi, vom l. gladius) im deutschen Staatsrecht des Mittelalters für Schwertführer, Streiter, welche ein Graf od. Herr zu stellen verpflichtet war, auch Lanzen genannt; Glevenbürger, pl. Edelleute, die in den Zeiten des Faustrechts Schutz in den Städten suchten u. diese zugleich vertheidigten.

Gliadin, n. (vom gr. glía, Leim) ein eigenthümlicher Bestandtheil des Klebers.

Glīres, pl. l. (v. glis, Rellmaus, Siebenschläfer), Nagethiere.

Glissáde, f. fr. (von glisser, glitschen, gleiten) das Ausgleiten; ein Tanzschritt; Fechtk. das Abgleiten der Degenklinge, eine streichende Finte; glissánt, schlüpfrig; bedenklich, kitzlig; **glissándo, glissicáto,** it. Tonk. gleitend, sanft, geschleift.

Glóbus, m., pl. **Globi** od. **Globen,** l. die Kugel, der Ball; bes. eine künstliche Erdkugel (globus terréstris) od. Himmelskugel (globus coeléstis); **globus imperiālis,** der Reichsapfel; **globe de compression,** m. fr. (spr. glohb' d'kongpressjóng) Krk. der Druck- od. Mordschlag, eine Art stark geladener Minen, erfunden von Belidor 1725; globōs, l. (globōsus) und globulōs, nl. kugelförmig, kugelig, aus Kügelchen bestehend; Globosität, f. (l. globositas) die Kugelgestalt; Globositen, pl. nl. runde, gewundene Schneckenversteinerungen; Globülus, m. l. ein Kügelchen; **globŭli martiāles** od. **ferruginōsi,** pl. Heilk. Eisenkügelchen, aus Weinstein und Eisen bereitet; **g. sanguĭnis,** Blutkügelchen; Globulär-Taktik, f. nl.-gr. die Feuer-Kriegskunst; Globularĭa, f. nl. die Kugelblume; Globuliten, pl. Käfer mit keulenförmigen Fühlhörnern; Globulīn, n. nl. nach Berzelius der Hauptbestandtheil der Blutkügelchen.

Glomus, n. l. (Gen. glomĕris; verw. mit globus, s. d.) ein Knäuel; Heilk. ein Wundpfropf, Wundstöpsel von Pflücksel; Glomeriden, pl. nl. Knäuel- od. Kugelthiere.

Gloria, f. l., od. **Glorie,** der Ruhm, die Ehre, Herrlichkeit, Hoheit, der Glanz; der Heiligenschein, Strahlenglanz um das Haupt eines Heiligen; ein Himmelsstück od. Gemälde des offenen Himmels mit seinen Bewohnern; bei Feuerwerken: eine große stehende Sonne; das Gloria, Lobgesang der Engel bei der Geburt Jesu, Luc. 2, 14: **gloria in excélsis Deo,** Ehre sei Gott in der Höhe! der zweite Theil der Messe; **g. matris,** eig. Ehre der Mutter, eine sehr schöne Seemuschel; **g. mundi,** eig. Ruhm od. Ehre der Welt, u. **g. rubrōrum,** Ruhm der Rothen, zwei schöne Tulpenarten; **g. patri, filio et spiritŭi sancto in secŭla seculōrum,** Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne und heil. Geist in Ewigkeit; **in majōrem Dei gloriam,** zu größerem Ruhme Gottes; **sic transit gloria mundi,** so vergeht die Herrlichkeit der Welt; glorificiren (spätl. glorificāre), verherrlichen; Glorification, f. (glorificatĭo) die Verherrlichung, Verklärung; gloriiren (l. gloriāri), sich selbst rühmen, prahlen; Gloriōle, f. fr. (l. gloriŏla) armseliger Ruhm, eitler Schimmer; Heiligenschein; gloriōs (l. gloriōsus, fr. glorieux), glorreich, ruhm- od. preiswürdig, rühmlich, ruhmvoll; herrlich; verklärt, glanzvoll; auch ruhmredig, großsprecherisch; **gloriōsae memoriae,** rühmlichen od. ruhmvollen Andenkens; Gloriōsa, f. die Prachtlilie, eine Zierblume.

Glossaret, m. engl. ein wollener, halbseidner Stoff aus Norwich (spr. nörritsch) in England.

Glosse, f. (vom gr. glōssa od. glōtta, Zunge, Sprache) Sprachl. ursprünglich ein dunkles, der Erklärung bedürfendes Wort; gew. die Auslegung, Worterklärung, Anmerkung, richt. Glossēm, n. (gr. glōssēma); Randglosse, die Randerklärung, Randbemerkung od. Anmerkung; Glosse, in der Dichtk. der Namen einer poetischen Spielerei, die einen in einem sogenannten Thema gegebenen Gedanken in eben so viel Strophen, gew. Decimen (s. d.), entwickelt, als das Thema Verse enthält, so daß am Ende jeder Strophe ein Vers des Thema's steht; Glossār od. Glossarium, n., pl. Glossārien, l. ein Erklärungswörterbuch, Auslegungsbuch, bes. veralteter, unbekannter Wörter; **glossarĭum etymologĭcum,** ein herleitendes Wörterbuch, Stammwörterbuch, das die Abstammung der Wörter zeigt, ein Sprachquell; glossiren, nl. tadelnde Bemerkungen machen, sich über etwas aufhalten; Glossātor, m. ein Ausleger, Worterklärer, Randbemerker; insbes. im Mittelalter: Erklärer des corpus juris civilis zu Bologna; Glossāgra, n. gr. Heilk. gichtischer Zungenschmerz; Glossalgie, f. das Zungenweh, der Zungenschmerz; Glossánthrax, m. die bösartige Zungenblatter; Glossēm, n. ein Wort, welches einer Erklärung (einer Glosse) bedarf, s. o.; Glossitis, f. Zungenentzündung; Glossocele, f. Zungenbruch, das Heraustreten der Zunge in Folge von Krampf, Lähmung rc.; Glossodésmus, m. das Zungenband; Glossográph, m. ein Randbemerker, Glossenschreiber; Glossographie, f. die Zungenbeschreibung; auch das Schreiben von Randbemerkungen, Randbeschreiben; Glossolalĭe, f. s. Glottolalie; Glossologie, f. die Zungenlehre; Lehre von den Sprachen, Sprachenkunde, s. Glottologie; Glossológ, m. ein Sprachenkundiger; Glossolysis, f. die Zungenlähmung mit Erschlaffung; Glossomanie, f. die Sucht, fremde Sprachen zu reden, s. Glottomanie; Glossomantie, f. Zungen-Wahrsagerei, Wahrsagung aus der Beschaffenheit der Zunge; Glossóncus, m. Zungengeschwulst; Glossonomie, f. Sprachgesetzlehre (Grammatik); Glossopetren, pl. Zungensteine, Schlangenzungen, versteinerte Haifisch-Zähne; Glossoplegie, f. die Zungenlähmung ohne Erschlaffung; Glossoptōsis, f. der Zungenvorfall; Glossorrhagie, f. Zungenblutung; Glossoskopie, f. die Untersuchung der Zunge; Glossospásmus, m. der Zun-

genkrampf; Glossotomie, f. die Zungenzerlegung, Zungenzergliederung.

Glottis, f. gr. eig. Züngelchen; die Stimmritze, der Luftröhrenspalt; Glottolalie od. Gloss—, f. (vgl. Glosse) das Reden in fremden Sprachen; bibl. (in der Apostelgesch.) das Reden in Zungen od. das Zungenreden der Apostel durch ein Wunder am Pfingsttage; Glottologie, f. die Sprachenkunde, Lehre von den Sprachen; Glottomanie, f. die Sucht, fremde Sprachen zu reden.

Glouton, m. fr. (spr. glutóng; v. l. gluto, G. glutōnis, ein Schlemmer; glutīre, verschlingen) ein Vielfraß; Gloutonnerie, f. Gefräßigkeit.

gluant, fr. (spr. glüáng) klebrig.

Glutäen, pl. gr. (von glutós, das Gesäß) die Gesäßmuskeln.

Glūten, n. l. der Leim, Kleber, die klebrige Feuchtigkeit von thierischen Körpern; glutinös (l. glutinōsus), klebrig, leimicht; Glutinantia, pl. (von glutĭnans, leimend, glutināre, leimen) Heilk. Leim- od. Bindemittel; Glutination, f. (glutinatĭo) die Zusammenleimung, Löthung; glutinatīv, leimend, bindend, zusammenheilend.

Glycerie, f. gr. (von glykerós, glykýs, süß) weibl. Namen: die Süße, Angenehme; Glycerīn, n. Ölsüß, ein bei der Verseifung aus den Fetten entstehender süßlich schmeckender Stoff, den man vielfach benutzt, z. B. das Gefrieren des Wassers zu hindern, Nahrungsmittel frisch zu erhalten, die Haut zu schmeidigen (Glycerinseife) 2c.; Glycīne od. Glücīne, f. die Süßholzwicke, Erdbirn, eine amerikanische Pflanze mit Hülsenfrüchten; auch die Süßerde od. Glycinerde, s. Beryllerde; Glycium, n. s. Beryllium; Glycion od. Glykion, n. Süßholz; Glycocoll, n. Leimsüß, Leimzucker, ein süß schmeckendes Zersetzungsproduct des Leims, durch Erhitzen desselben mit Kalilauge gebildet; Glycyloxyd, m. die chemische Grundlage (Basis) aller Fette u. Öle; Glycyphág, m. ein Süßesser, Nascher, gem. ein Süßmaul; Glycypikron, n. Bittersüß; Glycyrrhiza, f. Süßholz, Süßwurzel; Glycyrrhizin, n. ein aus der Süßholzwurzel dargestellter eigenthümlicher Stoff; Glykyskóp, n. ein Werkzeug zur Erforschung des Zuckergehaltes eines Stoffes; Glykométer, n. s. Gleukometer.

glykonische Verse, eine altgriechische lyrische Versart (angeblich nach ihrem Erfinder, einem übrigens unbekannten Dichter Glykon, benannt), bestehend aus einem Trochäus od. Spondeus, einem Daktylus und einem Amphimacer od. Daktylus (–́ ⏓ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏓).

Glyph, m. gr. (glyphís, f., von glýphein, eingraben, einschneiden) Bauk. ein Schlitz, eine Kerbe, Rinnenstreif; Glyphänon, n. ein Grabstichel, Meißel; Glýphik od. Glýptik, f. die Kunst, in Metall od. Steine zu schneiden od. zu graben, Bildhauerei, Bildnerei; glýphisch, geschnitzt, geschnitten od. gegraben; Glyphogéne, f. Stahlbeize, ein in Paris von dem Chemiker Deleschamps erfundenes Ätzmittel für den Stahlstich; Glyphographie, f. die Kunst, erhabene Typen od. Platten auf galvanischem Wege darzustellen, um diese wie Holzschnitte zu drucken, ein Theil der Galvanoplastik; Glýpten, pl. in Metall od. Stein gestochene od. gegrabene Figuren; geschnittene Steine; Glyptognosie, f. Kenntniß der geschnittenen Steine; Glyptographie, f. die Beschreibung geschnittener Steine; Glyptospermáte, pl. mehrgefurchte Samenkerne; Glyptothék, f. eine Sammlung geschnittener Steine, auch von Bildhauerarbeiten überhaupt, wie die große Sammlung von Bildwerken in München.

Gnâ, f. nordische Göttinn (bei Klopstock).

Gnathalgie, f. gr. (v. gnáthos, Kinnbacken, Wange) Wangenschmerz; Gnathorrhagie, f. starke Blutung aus der inneren Fläche der Wange; Gnathospásmus, m. der Kinnbackenkrampf.

Gnathon, m. gr. ein Schmarotzer.

gnesiolutherisch, gr.-l. (v. gnēsios, zsgez. aus genesios, vgl. Genesis u. genuin, echt) echtlutherisch.

Gnidia, f. gr. Beinamen der Venus von der Stadt Gnidus in Karien, wo sie einen Tempel hatte.

Gnōm, m., pl. **Gnomen** (fr. gnome, it. u. span. gnomo) 1) Erd- od. Berggeister, in der Erde wohnende und Schätze bewachende Elementargeister (s. d.), wahrsch. gleichen Ursprungs mit dem folgenden, also eig. kundige Geister; Gnomide od. Gnóminn, f. ein weiblicher Gnom, ein Erdweibchen; 2) gr. r. Gnome, f., pl. Gnomen (gr. gnṓmē, Einsicht, Urtheil, Spruch; vgl. Gnosis), Denk- od. Lehrsprüche, Lebens- u. Weisheitssprüche; Gnomiker, m. ein Denkspruchdichter, Spruchdichter, Verfasser von Lehr- od. Denksprüchen; gnomisch, sprüchlich, denksprüchlich; gnomische Dichter, Spruchdichter; Gnomologie, f. ein Spruchbuch, eine Sammlung von Denksprüchen.

Gnōmon, m. gr. (eig. überh. ein Kenner, Anzeiger, von gnōnai, inf. aoristi von gignōskein, kennen, erkennen) die Richtschnur, das Winkelmaß; ein Sonnenzeiger, astronomischer Zeiger, eine Sonnenuhr, vgl. Filargnomon; Gnomónik, f. die Sonnenuhrkunst.

Gnōsis, f. gr. (von gnōnai; vgl. Gnomon) die Kenntniß, Erkenntniß; bes. höhere Einsicht, tiefere Erkenntniß der christlichen Religionslehren, die Religionsphilosophie der ersten christlichen Jahrhunderte; Gnoseologie, f. die Erkenntnißlehre, s. v. w. Metaphysik; Gnostiker, m. Geheimwisser, angebliche Gotteskundige, Gottweise, durch vorgebliche göttliche Offenbarungen hoch erleuchtete christliche Religionsphilosophen in der ersten christlichen Kirche; Gnosticismus, m. die Lehre der Gnostiker; gnostisch, geheimnißkundig; Gnostologie, f. Allwisserei.

Gnu, n. od. **Gnuthier** (hottentottisch gnu od. nju, holl. gnu, fr. gnou od. niou, engl. gnu od. gnoo) eine Art Antilopen in Afrika.

Gobelet, m. fr. (spr. —leh; ml. gobellus, gobelletus, Becher, prov. cubel, cuba, Kufe, kleines Faß, copa, Becher, vom l. cupa, cuppa, Kufe, Faß) ein Becher, Würfelbecher der Taschenspieler; eine Tasse; Gobelétte, f. fr. ein kleines Fahrzeug mit Masten.

Gobelins, pl. fr. (spr. —láng) od. **Gobelin-Tapeten,** französische Teppiche mit eingewirkten Figuren, aus der 1667 von Colbert in Paris eingerichteten Teppichweberei (benannt nach einem berühmten Färber Gobelin, der unter

Franz I. in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte).

Gobemouches, m. fr. (spr. —músch; von gober, schnappen, schlingen; celtischen Ursprungs) eig. ein Fliegenfänger, daher eine Art Eidechsen; uneig. ein Aufschnapper, leichtgläubiger Mensch.

God, m. engl. Gott; **God-dam** (eig. God damn, spr. goddämm), Gott verdamm' mich! **God save** (spr. ßehw) **the king** od. **queen** (spr. kwihn), Gott erhalte den König od. die Königinn! der Anfang und Namen eines bekannten engl. Volksgesanges.

Godet, m. fr. (spr. godéh; vom arab. kadah, Becher; nach Andern vom l. guttus, ein enghalsiges Gefäß, aus dem die Flüssigkeiten heraustropfen, v. gutta, der Tropfen) das Gießloch, der trichterförmige Einguss in eine Form.

Godiveau, n. fr. (spr. —wóh) Pastete von gehacktem Fleisch, Wurstpastete.

Godmiché, n. fr. (spr. godmischéh) ein von wollüstigen Frauenzimmern gebrauchtes Instrument von Gummi.

Godron, n. fr. (spr. godróng) ein ausgeschweifter Rand, Buckel an Goldschmiedearbeiten; Bauk. die Eierleiste; **godronniren** (fr. godronner), fälteln, ausschweifen, mit Buckeln versehen.

Gods, pl. engl. (von god, Gott) die Götter, scherzh. für die Inhaber der obersten Plätze im engl. Theater, weil diese oft das Schicksal neuaufgeführter Stücke entscheiden.

God save the king, s. God.

Goël, m. hebr. (goêl, das Particip von gâal, zurückfordern, einlösen) ein Bluträcher bei den Juden, der nächste Verwandte eines Ermordeten, der ehemals das Recht hatte, den Mörder aufzusuchen und zu tödten.

Góëlak, Gulack od. **Kulack**, n. ein Pfeffergewicht auf Sumatra (im niederländ. Staate Palembang) v. $1^1/_4$ Kätti = 770 g; auf der Insel Java bes. ein Reißgewicht v. $7^1/_4$ Kätti = 4,460 kg.

Goëlette, f. fr. eine Art Schiffe, von 50 bis 100 Tonnen.

Goët, m. gr. (góēs, pl. góētes) Zauberer, Beschwörer; **Goëtie**, f. vermeintliche Zauberei durch Anrufung böser Geister, Geisterbeschwörung; **goëtisch**, bezaubernd, zauberisch

Goffo, m. it. (als Adjectiv: ungeschickt, plump; fr. goffe; bair. goff, ein Dummkopf) ein Dummkopf, Tölpel, eine Charakterrolle der ital. Intermezzi.

Gog und **Magog**, hebr. ein gefährlicher, verheerender Feind. (Nach dem Propheten Ezechiel ist Gog der Fürst des Volkes Magog, welches von Norden her in Israel einfiel und eine Niederlage erlitt. Bei Moses ist Magog ein Sohn Japhet's).

Gogaille, f. fr. (spr. gogálj; von se goguer, lustig sein) ein Schmaus, Gelag.

Goinfre, m. fr. (spr. goängf'r) ein Fresser, Schlemmer; **Goinfrade**, f. fr. Schlemmerei.

Gojîm, pl. hebr. (sing. goj, d. i. eig. Volk, insbes. ein auswärtiges, feindliches) Nichtjuden, Heiden und Christen; **Schabbes-Goj**, Christen, welche den Juden die am Samstage verbotenen Dienstleistungen verrichten.

Golasch od. **Gulasch**, m. ein ungarisches Fleischgericht, aus Schaf- und Rindfleisch, mit Paprika (s. d.) gewürzt.

Gôlem, m. hebr. (v. galam, zusammenfalten) eig. das Unentwickelte, der Fötus; nach der jüd. Tradition ein irdenes Gebilde, das durch heißes Gebet eines Rabbi belebt worden sein soll.

Golf, m. (ml. colfus, fr. golfe, prov. u. it. golfo; wahrscheinl. von dem gr. kólpos, eig. Busen, Schoß, dann Meerbusen) ein Meerbusen.

Golgas, m. türkischer Flanell, leichtes Wollenzeug.

Gólgatha, n. chald. (gr. golgothā, hebr. gulgoltâ, von gulgôleth, Schädel) die Schädelstätte, der Richtplatz bei Jerusalem.

Góliath, m. der riesenhafte Anführer der Philister, den David mit seiner Schleuder erlegte; dah. überh. für Riese, riesenhafter Mensch.

Golok, s. Gibbon.

Golubcz, m. russ. ein russischer Nationaltanz zu Leier und Horn getanzt od. nach der Melodie eines Volksliedes.

Gomaristen, pl. eine Secte der reformirten Kirche, die Gegner der Lehre des Arminius, Stifters der Remonstranten, nach Franz Gomar, der zu Anfang des 17. Jahrh. Professor in Leyden war; auch Contraremonstranten.

Gomórrha, n. hebr. eine Stadt in Palästina, welche wegen ihrer Sünden mit Sodom zugleich durch Schwefel und Pech verbrannt wurde, daher figürl. eine Sündenstadt.

Gomphiăsis, f. u. **Gomphiásmus**, m. gr. (gomphos, Zahn, Block, Keil) das Stumpfwerden der Zähne durch Säuren; **Gomphōsis**, f. die Einkeilung von Knochen, bes. der Zähne in die Kiefer.

Gomphrène, f. fr. (entstellt aus dem l. gromphaena, Tausendschön) gew. der Kugelamarant, ein sehr schönes Sommergewächs aus Ostindien.

Gonăgra, n. gr. (v. góny, Knie) Kniegicht; **Gonalgie** od. **Gonatalgie**, f. Knieschmerz, Kniewe h.

Gonda od. **Gunda**, f. eine kleine Rechnungsmünze in Bengalen, $^1/_{1600}$ Compagnie-Rupie = 0,12 Pf.

Gondel, f. (it. gondola, Verkl. von gonda; vgl. spätl. gandeia, eine Art Schiffe, gr. kóndy, ein Trinkgefäß, wie fr. gondole) ein Wandelschiffchen, Lustschiff auf den Canälen der Stadt Venedig; **Gondelier**, fr. (spr. —ljéh), **gondoliére**, it. (spr. —liähre), m. ein Gondelschiffer; **Gondoliéra**, f. ein Schifferlied der Gondelführer zu Venedig von feierlich klagendem od. heroischem Charakter.

Gonedi, m. eine Münze in Tripolis = $1_{/68}$ Pf.

Gonfalon, m. fr. (spr. gongfalóng), **gonfalóne**, m. it. (altfr. u. prov. gonfanon, von dem altd. gundfano, Kriegsfahne, von gund, Krieg, Kampf, u. fano, Tuch, Fahne) die kleine Fahne an der Lanze; auch die Kirchenfahne; **Gonfalonier**, fr. (spr. gongfalonjéh), **gonfaloniére**, it. (spr. —niähre; vom altd. gundfanâri) m. der Fahnenträger, Bannerherr; das Oberhaupt der italiänischen Republik St. Marino; auch

ein Polizeibeamter in den Provinzen des Kirchenstaates.

Gong od. **Gonggong**, n. malayisch, die Handtrommel der Indier und Chinesen, ein beckenförmiges metallenes Tonwerkzeug, das zum Gesang mit einem hölzernen Klöppel geschlagen wird.

Gongorismus, m. der gesucht dunkle und schwülstige Stil, auch estilo culto, gebildeter od. zierlicher Stil genannt, in der Art des spanischen Dichters Góngora (1561—1627); **Gongoristen**, pl. Schüler und Anhänger des Gongora, welche seine Schreibart nachahmten.

Góngros, m. gr. Heilk. ein runder, knorriger Auswuchs; **Gongröne**, f. Auswuchs am Halse, Kropf; Krampfgeschwulst der Schlagadern.

Gongylus, m. gr. (von gongýlos, rund) ein Keimknoten; **Gongýle**, f., pl. **Gongýlen**, kleine runde Knötchen, Pillen.

Goniométer, m. gr. (von gōnía, Winkel) ein Winkelmesser; **Goniometrie**, f. die Winkelmesskunst, Lehre von der Messung der Winkel.

Gonocēle, f. gr. (von gonē, Samen) Heilk. Samenbruch, Samenergießung in das Zellgewebe des Mittelfleisches; **Gonopöa**, pl. samenerzeugende Mittel; **Gonorrhöa** od. **Gonorrhöe**, f. der Samenfluss, Tripper; **Gonozemie**, f. häufiger Samenverlust.

Gonyánkon, m. gr. (v. góny, Knie u. ankōn, Krümmung) krankhafte Krümmung des Knies; **Gonyóncus**, m. Kniegeschwulst.

Goolette, f. engl. (spr. guhlett') ein Kahn zum Kabeljaufang in Nordamerika.

gordischer Knoten (l. nodus gordĭus), m. der an dem Wagen des phrygischen Königs Gordius befindliche künstlich verschlungene Knoten, welchen Alexander d. Gr. mit dem Schwerte zerhieb; daher überh. ein unauflöslicher Knoten, eine sehr verwickelte, schwer zu entscheidende Sache; **Gordius**, m., pl. **Gordien**, nl. Fadenwürmer od. Drathwürmer, z. B. der Nervenwurm od. Farenteit in Ost- und Westindien rc., über 1 m lang, der gern unter die Haut der Menschen kriecht und schmerzhafte Beulen rc. verursacht.

Gorge, f. fr. (spr. gorsch'; prov. und it. gorga, Strudel, Schlund, Gurgel, it. gorgo, prov. gorc, fr. gort, gord, gour, Strudel, vom l. gurges, Strudel) die Kehle, Gurgel; Hals und Brust, der Busen; die Hohlkehle; der Schlund, ein enger Gebirgspass; Krk. der Eingang, die Kehle einer Bastei od. eines Außenwerks; **gorge de fusée** (spr. — füséh'), Krspr. der Hals eines Bombenbranders; **g. de pigeon** (spr. — pischóng), Taubenhalsfarbe; **Gorgeret**, m. (spr. gorsch'réh) der Wegweiser, ein rinnenförmiges wundärztl. Werkzeug, zur Einführung des Hauptwerkzeugs beim Steinschnitt rc. gebraucht.

Górgo od. **Gorgone**, f. gr. Fabell. ein gespenstisches weibliches Schreckbild od. Ungethüm; pl. **Gorgónen**, drei Schwestern, Namens Stheno, Euryála und Medūsa, Töchter des Phorkys und der Keto, mit Schlangenhaaren, ungeheuren Zähnen und ehernen Klauen, deren Anblick versteinerte, vgl. Medusa; **gorgónisch**, eig furchtbar, schauderhaft; steinabsetzend, versteinernd, bekrustend, übersinternd, z. B. von der Karlsbader Quelle.

Gorilla, m. der größte afrikanische Waldaffe, der dem Menschen am nächsten kommt, mit aufrechtem Gang, früher auch Waldmensch genannt.

Goris, m. eine kleine bengalische Rechnungsmünze, etwas weniger als 1 Pf.

Gorodnitschij, m. russ. (v. górod, Stadt), der Polizeimeister, Stadtvogt in russ. Kreisstädten; **Gorodowói**, m. der Stadtwächter, Schutzmann, Polizeisoldat.

Gorschi, pl. persische leichte Reiter, die beständig im Felde lagern; **Gorschi-Baschi**, m. deren Anführer.

Gos, **Göß**, **Guz** od. **Gaz**, m. ein indisches Längenmaß = 1 engl. Yard = 0,914 m; auch in Persien, Arabien rc. in den verschiedensten Größen.

Gossudárj, m. russ. (entst. aus Gospodárj, vgl. Hospodar), der Kaiser, König; (in der Anrede:) Majestät; **Gossudárj Imperator**, Sr. Maj. der Kaiser; **Gossudárynja**, f. die Kaiserinn, Königinn; (in der Anrede:) Majestät; **Gossudárynja Imperatriza**, Ihre Maj. die Kaiserinn.

Gostinny-Dwor, m. russ. (v. gostj, Fremder, Gast, d. Adj. gostinny, des fremden Kaufmanns, u. dwor, Hof), urspr. die Kaufhalle der fremden Händler, jetzt allgemein Kaufhalle, Kaufhof.

gothisch, den Gothen (einem altdeutschen Volke) eigen; z. B. die gothische Sprache; uneig. für altdeutsch, aus dem 11. bis 15. Jahrhundert: gothische Baukunst; auch im Stil od. Geschmack dieser Baukunst, mit Spitzbogen, schnörkelhaften Verzierungen rc.; daher gothische Buchstaben, verzierte, meist verschnörkelte Mönchsschrift. Die Italiäner gebrauchen gótico, die Franzosen gothique (spr. gotik') überh. für altväterisch, altfränkisch, altmodig; **Göthik**, f. das Eigenthümliche der gothischen Baukunst; **Göthiker**, m. ein Kenner derselben.

Gottfried, m. altd. männl. Namen (althochd. Gotafrit, goth. Guthafriths) der Frieden mit Gott Habende, der Gottverbundene; **Gottlieb**, m. (althochd. Gotleip) der von Gott Übriggelassene od. Verschonte.

Gouache, f. fr. (spr. guásch'; it. guazzo, von guazzare, schwemmen, baden; von dem deutschen waschen, Wäsche, althochd. wascan, wasca; vgl. Waschfarbe) Wassermalerei mit Deckfarben (worin etwas Gummi aufgelös't ist), wobei die Lichter durch Weiß od. Gelb aufgesetzt werden (versch. von Aquarell, s. d.), auch Detrempe; **en gouache** (spr. ang guásch'), in solcher Weise gemalt.

Goudron, m. fr. (spr. gudróng) Theer, dickflüssiger Rückstand bei der Theerdestillation.

Gouffre, m. fr. (spr. guff'r; vgl. Golf) der Abgrund, Schlund, Strudel.

Goulard'sches Wasser (spr. gulahr—), Bleiwasser, ein kühlendes und trocknendes Heilwasser, welches eine Blei-Auflösung enthält (nach dem Wundarzt Thomas Goulard zu Montpellier um 1750 benannt).

Goulasch od. ungar. **Goulacz,** n. s. Gulas-Fleisch.

Goulu, m. fr. (spr. gulüh; l. gleichs. gulutus, für gulosus, von gula, Schlund, Kehle) ein gieriger Fresser; Naturbeschr. der Vielfraß.

Goum, m. der Heerbann der den Franzosen verbündeten Araberstämme.

Gourgandine, f. fr. (spr. gurgangdihn') eine Metze, Gassendirne.

Gourgouran, m. fr. (spr. gúrgurang) = Gurguran, s. d.

Gourmand, m. fr. (spr. gurmáng; vgl. landsch. fr. gourmer, schlürfen, gourmacher, unsauber essen, gourme, Rotz, altnord. gormr, Schlamm, wovon Schlemmer) ein Fresser, Vielesser, Schlemmer, versch. von Friand; **Gourmandise,** f. Gefräßigkeit, Völlerei, Schwelgerei; **Gourmet,** m. (spr. gurméh) ein Weinkenner, Weinschmecker; **Gourmétte,** f. die Kinnkette am Stangengebiß.

Gout, m. fr. (spr. guh; vom l. gustus) der Geschmack, das Wohlgefallen; **à son goût,** nach seinem Geschmack; **goutiren** (fr. goûter), kosten, schmecken; eine kleine Mahlzeit halten, = vespern; Geschmack, Behagen woran finden, gut heißen, billigen; **Gouter** od. **Gouté,** n. (spr. gutéh) = Vesperbrod, s. d.

Goutte, f. fr. (spr. gutt'; vom l. gutta, Tropfen) 1) ein Tropfen, Bißchen, Pröbchen; 2) Heilk. die Gicht (altd. Tropfen, so genannt, weil man die Ursache dieser Krankheit gewissen aus dem Gehirn herabfallenden Tropfen zuschrieb); **goutte d'or,** f. fr. (spr. gutt dóhr) eig. Goldtropfen, ein weißer Burgunderwein.

gouverniren, fr. (spr. guw—; vom l. gubernäre, eig. steuern) vorstehen, verwalten, gebieten, regieren; **Gouverneur,** m. (spr. guwernöhr) ein Statthalter, Vorgesetzter einer Provinz od. Festung, Platzoberst; auch Landvogt, Landpfleger; ein Hof- od. r. Kindermeister, Erzieher, Führer; **Gouvernánte,** f. die Erzieherinn, Hof- od. r. Kindermeisterinn; an Höfen Oberhofmeisterinn; **Gouvernement,** n. (spr. guwern'máng) die Statthalterschaft, der Verwaltungskreis od. -bezirk eines Statthalters; die Landvogtei; auch die Staatsverwaltung, Regierung und Regierungsform; **gouvernemental,** von der Regierung ausgehend, dieselbe betreffend; **govérno,** m. it. die Verwaltung, Verwaltungsbehörde; Kffspr. die Nachricht, Regel, Richtschnur, wonach sich z. B. ein Commissionär zu richten hat; **per governo,** zur Nachricht, zur Nachachtung; **per grato governo,** zu beliebiger Nachachtung; **governatore** (spr. v wie w), it. der Amtmann, Schulze in it. Ortschaften; **govierno,** m. span. = Gouvernement; **Governor,** m. engl. eig. Ordner, Regler, Druck-Regulator, eine Vorrichtung in den Hauptröhren der Gasleitungen, um den Druck des Gases zu regeln u. das gleichmäßige Brennen der Flammen herzustellen, erfunden von Sam. Clegg in England.

Graal, s. Gral.

Grabeau, n. fr. (spr. —bóh; von grabeler, sieben, l. cribellare; vgl. gerbuliren) der Abfall, das Griesige von trockenen Waaren, s. v. w. Fusti; **Grabelage,** f., r. n. (spr. —áhsch') das Sieben, Reinigen einer Waare.

Grabouge (spr. —búhsch') od. **Grabüge** (spr. —bühsch'), f. fr. (prov. grabusa, vom armor.-celt. krabisa, kratzen, zerkratzen) eig. das Gezänk; ein Kartenspiel.

Gräca, l. s. graeca.

Grace, f. fr. (spr. grahß'; vom l. gratĭa) die Geneigtheit, Gunst, Gnade, Huld; Annehmlichkeit, Anmuth, Liebreiz, Anstand; **grâce à Dieu** (spr. — adjöh), Gott sei Dank! Gott Lob! **de grâce,** mit Gunst, mit Erlaubniß; **de bonne grâce** (spr. d' bonn' —), mit Anmuth und Würde, mit guter Art, gern; **de mauvaise grâce** (spr. d' mowähs' —), ungern; **par grâce,** durch Gunst, aus Gnade; **graciös** (fr. gracieux) od. **gratiös** (l. gratiōsus), angenehm, anmuthig, lieblich, huldvoll, reizend; liebreich, leutselig, gefällig, günstig, gnädig; vgl. Grazie; **Gracióso,** m. span. der Spaßmacher, der Komiker im spanischen Drama.

Gracht, Graft, f. holl. und niederd. (verw. mit Graben) = Canal.

Graciennes, pl. fr. (spr. graßiénn') weißgarnige Doppelleinwand.

gracil, l. (gracĭlis) schlank, schmächtig, geschmeidig; **Gracilität,** f. (l. gracilĭtas) die Schlankheit, Schmächtigkeit.

graciös, s. unter Grace.

Gräcismus, m. nl. (vgl. graeca) eine Eigenheit der griechischen Sprache, auch Hellenismus; **gräcisiren,** griechische Spracheigenheiten einmischen, nach griech. Weise reden, vergriechen; **Gräcität,** f. (spätl. Graecĭtas) die Griechenheit, Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache und Sitte; **Gräcomanie,** f. l.-gr. die Griechelei, übertriebene Nachäffung des Griechischen; **Gräcomán,** m., pl. **Gräcománen,** übertreibende Bewunderer od. Nachahmer des Griechischen.

Grad od. **Gradus,** m. (l. gradus, pl. gradus, Schritt, Stufe) die Stufe, Staffel; **Gradus,** insbes. das Lesepult in Kirchen; Meßk. ein Kreistheilchen, der 360. Theil eines Cirkels (dah. Gradrose, ein in ganze und halbe Grade eingetheilter Vollkreis); Sprachl. Steigerungsstufe, Vergleichungsstufe (s. Comparation), nämlich der Positiv, Comparativ und Superlativ, die erste, zweite und dritte Steigerungsstufe, z. B. groß, größer, am größten, od. der große, größere, größte; eine Gelehrten-Würde, ein Ehrengrad od. eine Ehrenstufe auf Hochschulen, z. B. Licentiaten-, Magister-, Doctorwürde; daher: **pro gradu disputiren,** zur Erlangung einer Gelehrten-Würde auf einer Hochschule eine Abhandlung (Dissertation) od. streitige Sätze (Thesen) öffentlich vertheidigen; auch das Verhältniß der Entfernung von gemeinschaftlichen Stamm-Ältern (Grade der Abstammung, der Verwandtschaft rc.); **gradus admonitiōnis,** pl. die den Kirchenstrafen vorhergehenden Verweise und Warnungen; **g. ad Parnássum,** m. eig. ein Schritt auf den (od. die Stufe, näml. die erste Stufe, zum) Parnaß (s. d.), Benennung eines Hülfsbuches zum Gebrauch bei den Übungen im Verfertigen lateinischer Verse; **g.**

cognatiōnis, der Verwandtschaftsgrad; **g. poenitentiāles,** pl. die verschiedenen Stufen der Kirchenbuße; **g. prohibĭtus,** m. verbotener Grad, Verwandtschaftsstufe, bei welcher keine Eheverbindung Statt haben soll; **per gradus** od. **gradātim,** durch Stufen, stufenweise, stufenartig, nach und nach, allmählich; **Gradas,** pl. span. der letzte Platz in dem spanischen Theater; **Gradation,** f. (l. gradatĭo) die Abstufung, der Stufengang, Fortschritt; Redek. die Steigerung, Erhöhung; Mal. die unmerkliche Farbenänderung; **Gradiation,** f. barb.-l. die Eintheilung nach Graden, Gradtheilung; auch = Gradirung; **Gradinen** od. **Gradins,** pl. fr. (spr. —dänǵs; it. gradináta, f., pl. gradináte, von gradino, Stufe) Stufensitze, stufenweise erhöhete Bänke in Schauspielhäusern 2c.; **Gradino,** m. it. Kunstspr. die untere Stufe eines Altarbildes = Predella; **gradiren,** nl. veredeln, zu einem höhern Grade der Güte bringen, z. B. das Gold —, ihm eine höhere Farbe geben; in den Salzwerken: die Soole od. das Salzwasser durch Verdunstung (Gradirung) reichhaltiger machen, indem man sie durch hohe Wände von Dorngesträuch in gewisse Pfannen (Gradirpfannen) tröpfeln läßt. Eine solche Anstalt heißt Gradirwerk od. Gradirhaus, ein Verdunstungs- od. Abdampfungshaus od. Leckwerk; **grado,** it. stufenweis, Tonk. wenn die Noten von einer Linie zur andern gehen, und zwar: **di gr. ascendente** (spr. sc = sch), aufsteigend, und **di gr. descendente,** absteigend; **Graduāle,** n. nl. bei den Katholiken gleichsam der Stufengesang, Staffelgesang, d. i. ein kurzer, aus den sogen. **Gradualpsalmen** od. Stufenpsalmen (Ps. 120—150) bestehender Zwischengesang, welcher bei der Messe nach dem Vorlesen der Epistel gesungen wird, während der Priester sich auf den Stufen des Altars befindet; auch ein diese Gesänge enthaltendes Buch; **Graduāl-Disputation,** f. eine gelehrte Streitschrift, um dadurch eine Gelehrten-Würde zu erlangen; auch die Besprechung u. Vertheidigung derselben; **Gradualsystem,** n. Rspr. Bestimmung der Erbfolge nach der Nähe des Verwandtschaftsgrades, entg. dem Linealsystem; **graduëll** (fr. graduel), grad- od. stufenweise; **graduiren,** nl. abstufen, nach Graden abtheilen; eine Lehr- od. Hochschulwürde ertheilen; **graduirt,** bewürdet 2c., z. B. eine graduirte Person, die eine akademische Würde hat, als Doctor, Magister 2c.; **Graduation,** f. ml. die Gradabtheilung od. Abtheilung in Grade; Sprachl. Steigerung = Comparation; die Ertheilung einer Würde auf Hochschulen, auch **Graduirung.**

Gradel od. **Gradl,** m. bunter Halbdrillich od. Köperleinen.

gradévole, it. Tonk. angenehm, anmuthig.

Gradientenzeiger (v. engl. gradient, Fall od. Steigung, v. l. gradior, schreiten), an den Eisenbahnen die Pfähle mit Händen, welche das Fallen u. Steigen der Bahn anzeigen.

graditaménte, it. Tonk. auf gefällige Weise.

Gradīvus, m. l. (von gradi, schreiten, einherschreiten) ein Beinamen des Mars: der Einherschreitende.

Gradonatschálnik, m. ruff. (v. veralt. grad, f. v. w. górod, Stadt, u. natschálnik, Oberhaupt, Vorgesetzter, Befehlshaber), der Stadthauptmann, Gouverneur einer russ. Stadt.

Gradus, Graduale, graduiren 2c., s. unter Grad.

graeca, pl. l. (graecus, griechisch) Griechisches, griechische Schriften od. Werke; **graeca sunt, non leguntur,** es ist griechisch u. wird nicht gelesen; uneig es ist zu schwer, wir müssen es überschlagen.

Gräen, pl. gr. (Grāïai, eig. die Alten, pl. v. grāïa, s. geraiá, die Alte) Fabell. Göttinnen, aber Erdbewohnerinnen, schönwangig, aber greishaarig von Geburt an, mit einem Auge und einem Zahn, die sie gemeinschaftlich besaßen.

Graffage, f., r. n. fr. (spr. —fáhsch') das Bedrucken eines Zeuges mit Figuren vermittelst heißer Platten.

Graffito od. **graffiáto,** n. it. (v. graffiare, kratzen, von graffio, prov. grafiô, Haken, Kralle, v. althochd. krapfo, krapho, Krapfen, Haken; vgl. Sgraffito und schraffiren) Grau in Grau, graue Wassermalerei an Wänden, indem auf einer zuerst geschwärzten und dann mit weißem Kalk überstrichenen Wand eine Zeichnung so eingekratzt wird, dass der schwarze Grund hervorscheint.

Graft, s. Gracht.

Grain, m. fr. (spr. gräng) u. engl. (spr. grähn) Korn, Körnchen; = Gran, Grän, s. d.; **Grains,** pl. (spr. grängs) Seidenraupen-Eier; **grainirt,** = granirt, s. graniren.

graines d'Avignon, pl. fr. (spr. grähn' dawinjóng) Avignon-Körner, Gelbbeeren.

graissiren (spr. gräß—), fr. (graisser, von graisse, Fett, Schmeer; gras, fett, v. l. crassus) mit Fett einschmieren, schmieren; **Graissage,** f., r. n. (spr. gräßáhsch') das Schmieren, Einschmieren.

Gral od. **Graal,** m. (altfr. graal, gréal, grasal, prov. grazal, vom ml. gradalis, gradale, l. gleichs. cratalis, von crater, cratēra, ml. cratus, Mischgefäß) eine kostbare, tiefe Schale od. Schüssel, als Tafelgeräth; insbes. der heilige Gral, nach mittelalterlicher Sage die aus einem leuchtenden Edelstein gefertigte Schale, deren sich Christus beim Abendmahl bedient und in welcher Joseph von Arimathia das aus der Seite des Gekreuzigten geflossene Blut aufgefangen haben soll; später als ein wunderwirkendes Heiligthum von der Ritterschaft der Templeisen gehütet, der Mittelpunkt verschiedener epischen Dichtungen des Mittelalters.

Gramatelle, s. v. w. Garnäle.

Gramina, pl. l. (vom sing. grāmen, n. Gras) od. **Gramineen** (l. graminĕae, von graminĕus, grasig) Gräser, Grasarten; **graminōs** (l. graminōsus, a, um), grasig, grasreich.

Gramm, n. (v. d. gr. grámma), fr. **Gramme,** die Einheit des decimalen od. metrischen Gewichtssystems, das Gewicht von 1 Kubikcentimeter destillirten Wassers im Zustande seiner größten Dichte und im luftleeren Raume gewogen, = 0,06 Loth des ehemaligen Zollgewichts. — Vielfache des Gramm sind: Dekagramm (v. gr. déka, zehn) = 10 Gr.; Hektogramm (v. gr. hekatón, hun=

dert) = 100 Gr.; Kilogramm (v. gr. chílioi, tausend) = 1000 Gr. = d. Gew. von 1 Liter Wasser = 2 ehemal. Zollpfunden; Myriagramm (v. gr. mýrioi, zehntausend) = 10000 Gr. od. 10 Kilogr. Eine Million Gramm od. 1000 Kilogr. bezeichnet man als Tonne. — Unterabtheilungen sind: Decigramm (v. lat. decem, zehn) = $^1/_{10}$ Gr.; Centigramm (v. lat. centum, hundert) = $^1/_{100}$ Gr.; Milligramm (v. lat. mille, tausend) = $^1/_{1000}$ Gr. Gesetzlich eingeführt in Deutschland sind: Tonne, Kilogramm, Dekagramm, Gramm, Decigramm, Centigramm, Milligramm.

Grámma, n. gr. (pl. grámmata; von gráphein, eingraben, schreiben rc.) ein Schriftzeichen, Buchstabe; Schrift, Inschrift; auch ein Gewicht von 2 attischen Obolen (vgl. Gramm); **Grammátik,** f. gr. (grammatikē, l. grammatĭca), **Grammaire,** fr. (spr. —mähr') die Sprachlehre, Sprachbaulehre, Sprachwissenschaft, Sprachkunst; **Grammatĭcus,** l. (gr. grammatikós) od. **Grammatĭker,** m. ein Sprachforscher, Sprachlehrer, Sprachkünstler; **Grammatikáster,** m. nl. ein elender, unwissender Sprachlehrer; **grammatikālisch** (l. grammaticālis), die Sprachlehre betreffend, dazu gehörig, sprachkundlich; **grammátisch** (l. grammatĭcus), der Sprachlehre gemäß; grammatischrichtig, sprachrichtig; **Grammatisten,** pl. gr. (sing. grammatistēs) bei den alten Griechen: Lehrer der **Grammatistik,** d. i. der Kunst, richtig zu sprechen, zu lesen und zu schreiben; **Grammatit,** m. = Tremolit, s. d.; **Grammatolatrīe,** f. Buchstabendienst, übertriebene Verehrung des Buchstaben mit Hintansetzung des Geistes; **Grammatologīe,** f. die Grundsätze und Anweisung zur Abfassung einer Grammatik; auch Lehre von der innern Beschaffenheit einer Handschrift; **grammatológisch,** die Grammatologie betreffend.

Grámme, m. fr. (spr. gramm) die Einheit des Gewichts in Frankreich. Ober- und Unterabtheilungen des Gramme s. unt. Gramm.

Gran, m., r. n. (vom l. grānum) eig. ein Korn, Samen-, Getreidekorn, Gerstenkorn; ein früher gebräuchliches kleines Gewicht, bes. der Apotheker, der 20. Theil eines Scrupels od. der 60. Theil einer Drachme = 0,061 g; in Östreich als Goldgewicht = $^1/_{60}$ Ducaten = 0,058 g, als Apothekergew. = 0,073 g; pl. **grana,** s. unter granum; **Grän,** n. (fr. grain) ein früher gebräuchliches sehr kleines Gold- u. Silbergewicht, welches in Preußen betrug: für Gold $^1/_{12}$ Karat od. $^1/_{288}$ Mark, für Silber $^1/_{18}$ Loth od. $^1/_{288}$ Mark, für Münzen $^1/_{288}$ Mark = 0,812 g; **Grain,** m. engl. (spr. grähn) engl. Gewicht und zwar beim Handels- (Avoir-du-pois-) Gewicht = $^1/_{30}$ Dram (Drachme) od. $^1/_{7680}$ Pound (Pfund) = 0,059 g; beim Troygew. = $^1/_{24}$ Pennyweight = $^1/_{5760}$ Troypound = 0,065 g; für Juwelen = $^1/_4$ Karat = 0,051 g.; **Granalīen,** pl. nl. die gekörnte Masse von Metall, bes. das durch Granuliren zerkleinerte Eisen u. Kupfer; **Granarĭus,** s. unter granum.

Granāt, m. ml. (granātus, sc. lapis, Stein, vom l. granum, Korn, weil er gewöhnlich körnig abgesondert ist, fr. grenat) eine zu den Silicaten gehörende, im Rautenzwölfflach krystallisirende Mineralgattung von verschiedener Farbe (der böhmische z. B. blutroth) und oft als Edelstein benutzt; auch ein kleiner Seekrebs, s. Garnäle; der **Granātapfel** (l. granātum, sc. malum, d. i. eig. mit Kernen versehener od. vielkerniger Apfel; fr. grenade), die Frucht des **Granatbaums** in Asien; **Granatbort** u. **Granatbrod,** ein aus Granat bereitetes und zum Schleifen der Edelsteine bestimmtes Pulver; **Granatvogel** od. **Granatkolibri,** m. der Blauhals, eine Art Kolibri; **Granáte** od. fr. **Grenáde,** f. (it. grenata, entweder wegen der Ähnlichkeit mit dem Granatapfel so benannt, od. weil sie mit Pulverkörnern gefüllt ist) Krgsk. eine Brand-, Platz- od. Zündkugel, Bolle, hohle Kugel, welche mit Pulver gefüllt, angezündet und geworfen wird; daher **Granatier,** jetzt **Grenadier,** m. ehemals ein Granatenwerfer, ein Soldat, der Granaten warf; später: Kernsoldat, Kernkrieger der Infanterie; **grenadier à cheval** (spr. grenadjéh a sch'wal), ein Sturmreiter; **Granāthagel,** Kugelhagel; **Granatkartätschen,** s. v. w. Shrapnels; **Granatīn,** n. 1) der aus den Schalen der unreifen Früchte des Granatbaums erhaltene krystallisirte Bitterstoff; 2) = Mannit, s. d.; **Granatine,** f. (fr. grenadine) eine feste Seide, bes. zu den schwarzen Spitzen; **Granatīt,** m. s. Staurolith; **Granatoēder,** n. od. **Granat-Dodekaēder,** n. = Rhomboidal-Dodekaëder, s. unter Dodekadik.

grand, fr. (spr. grang; v. l. grandis) groß, wichtig, vornehm, z. B. grand thun, groß thun; **Grand,** n. fr. od. **Grando,** n. it. ein Kartenspiel, bei welchem ohne Trumpffarbe möglichst viel Stiche gemacht werden; **Grand-Aumonier,** m. fr. (spr. grangdomonjéh) der Groß- od. Ober-Almosenpfleger; **Grand-Casco,** s. Casco; **grand cornet,** m. (spr. — kornéh) d. i. eig. großes Horn: der Zinkenzug, ein Orgelregister; **Grand Cross of the Bath,** m. engl. Großkreuz des Bathordens (s. d.); **grand merci** (spr. — merßih), großen Dank, schönen Dank; **grande misère,** fr. (spr. grangd' misähr) im Bostonspiel sieben Stiche; **grande misère forcée** (spr. — forßéh), acht Stiche, u. **grande misère ouverte** (spr. — uhwärt), zehn Stiche; **grande mode,** sehr üblich, gebräuchlich od. gangbar; **Grand-Prevôt,** m. (spr. — prewóh) Krk. ein Ober-Kriegsgewaltiger; **Grand-Seigneur,** m. (spr. — ßänjöhr) ein großer, bes. hochmüthiger Herr; der türkische Kaiser; **en grande tenue** (spr. ang grangd' t'nüh'), in großem Staat, in festlichem Anzuge od. Aufputze; **Grande,** m. span. eig. überh. ein Großer, pl. **Grandes** od. **Granden,** die Großen, Hochadeligen in Spanien, s. v. w. Lords, Standesherren; **Grandävität,** f. l. (grandaevĭtas) die lange Lebensdauer, Lebenslänge; **Grandeur,** f. fr. (spr. grangdöhr) die Größe, Würde, Hoheit, Herrlichkeit; ein Titel der Bischöfe; **Grandézza,** f. it. (span. grandéza) die Würde eines Granden; die Hoheit, der Hochsinn, Stolz; auch hochfahrendes Wesen, stolzes Benehmen; **con grandézza,** it. Tonk. mit Hoheit, Würde, Stolz; **grandiflōrus, a, um,** nl. großblumig; **grandiōs,** it. (grandióso) groß, großartig, erhaben; **Grandiosität,** barb.-l. in den

schönen Künsten: die große Manier, Großartigkeit, Erhabenheit.

Grandison, m. engl. ein pedantischer Tugendheld, nach dem Namen des Helden eines Romans von dem englischen Schriftsteller Richardson.

Grando, f. l. der Hagel; Heilk. ein Hagelkorn im Auge.

Granne, f. (schwed. gran, v. l. crinis, das Haar) die steife Spitze, Achel an Kornähren.

granum, n. l. ein Korn; pl. **grana,** Körner, Beeren, Samen; Granen, pl. im holländ. Handel alle Arten Getreide; **granŭlum,** n. ein Körnchen; **granum salis,** ein Körnchen Salz, d. h. ein wenig Verstand od. Urtheilskraft; **cum grano salis,** mit Nachdenken und besonnener Unterscheidung; **in granŭlis,** l. in kleinen Körnern; Granarius, m. nl. der Kornschreiber (ein Amtsnamen); bes. der Klostergeistliche, welcher Aufsicht und Rechnung über das Getreide führt; graniren od. granuliren, nl. (it. granáre, fr. granuler) körnen, körneln, körnicht machen (z. B. Leder); in kleine Körner verwandeln; körnig nachwachsen (vom Fleisch heilender Wunden); granirt od. granulirt, gekörnt, geriefelt, von Zeichnungen, wo Linien u. Punkte körnerartig abgesetzt sind; Granulation od. Granulirung, f. die Körnung od. Verarbeitung (z. B. des Metalls) zu Körnern; Heilk. auch Granulie, f. Fleischwärzchenbildung in heilenden Wunden u. bei der Tuberculose; granulös, nl. (fr. granuleux) körnig, körnicht; Granulosität, f. die Körnigkeit; Granit, m. (fr. granit, it. granito, eig. gekörnt, körnicht, Part. von granire, körnen) Körnerstein, Kernstein, Urstein, ein krystallinisch-körniges Gestein, aus Feldspath, Quarz und Glimmer gemengt; Granito, m. it. auch eine Art Citronen-Gefrornes, Citronenwasser mit Eisstückchen; Granitello od. Granitell, m. it. Halbgranit, Granit mit unvollzähligen Gemengtheilen; Granulit, m. Weißstein, eine meist schieferige Art des Granit; Grano, m. it. Korn; ein Gewicht, s. Gran; eine frühere kleine Rechnungsmünze, in Malta = 0,7 Pf., in Neapel = 3,44 Pf., in Sicilien = 1,72 Pf.; Granetto, = $^1/_{24}$ Grano; Granow, m. poln. = Gran = $^1/_{9216}$ Pfund (Funt) = 0,044 g; davon Granikow, n. = $^2/_{11}$ Granow = 0,008 g.

Grapheion, Grapheidion od. **Graphidion,** n. gr. (von gráphein, schreiben) ein Griffel, Schreib- od. Zeichenstift; Graphidéen, pl. Bot. Schriftflechten; Gráphik, f. die Schreibkunst, Zeichen- od. Malerkunst; auch die diplomatische Schreib- od. Schriftkunde; gráphisch, schriftlich, durch Schriftzeichen dargestellt; beschreibend, zeichnend; graphische Figuren, Schriftzeichen; Graphit, m. Reißblei, ein aus mehr od. weniger reinem Kohlenstoff bestehendes Mineral, bes. zu Bleistiften u. Schmelztiegeln geeignet; Graphitmohr, eine Mischung von 1 Theil Quecksilber und 2 Theilen Graphit; Graphodróm, m. eig. ein Schreiblaufer, Schnell- od. Rennschreiber; Graphodromie, f. Schnell- od. Rennschreibekunst; Grapholith, m. Schreibstein, Tafelschiefer; Graphométer, m. eig. Schrift- od. Zeichnungsmesser, Benennung verschiedener mathematischer Werkzeuge, bes. ein Winkelmesser; Graphostátik, f. die Wissenschaft, welche statische Ermittelungen anstatt durch Rechnung im Wege der Construction (graphische Darstellung) finden lehrt; Graphotypie, f. die Kunst, von Zeichnungen Druckstöcke in erhabener Manier ohne Hülfe des Grabstichels darzustellen u. damit zu drucken, erfunden von dem Engländer Clinton Hitchcock.

Grappe, f. fr. (it. gráppo, gráppolo, verw. mit grappa, Haken, Klammer, vom althochd. krapfo, Krapfen, Haken) die Traube, der Traubenkamm.

Graptolithen, pl. gr. (v. gráphein, schreiben, zeichnen) Steine mit Zeichnungen.

Grass-Cloth, n. engl. (spr. th wie ein gelispeltes s), das Grastuch, Ananas-Leinen, ein aus der Rinde und den Blättern der Ananaspflanze und einem Zusatz von Baumwolle gefertigtes Zeug in Ostindien und China.

grassiren, l. (grassāri, v. gradi, schreiten) herumgehen, im Schwange gehen, verbreitet sein, um sich greifen, herrschen, wüthen, rasen (von Krankheiten gebräuchlich); Grassation, f. die Überhandnahme, das Einreißen, Herrschen, Wüthen.

Grasus, m. gr. (grāsos) der Achselgestank, Bocksgeruch.

gratia, f. l. (v. gratus, angenehm) Gunst, Huld, Gnade; Dank; auch Anmuth, Schönheit (s. Grazie); **gratia gratiam parit,** Gunst erzeugt Gunst, d. i. eine Liebe ist der andern werth; **bona gratia,** mit gutem Willen; mit großem Dank; **ex mera gratia,** aus bloßer Gnade; **ex speciāli gratia,** aus besonderer Gunst od. Gnade; **in grātiam,** zu Gunsten, zu Gefallen; **mea gratia,** mir zu Liebe od. zu Gefallen, meinetwegen, meinethalben; Gratiāl, n. (nl. gratiāle) eine Erkenntlichkeitsbezeigung, Erkenntlichkeit, Verehrung, ein Dankgeschenk, Dankgeld; das Tischgebet; Gratiān, m. Eigennamen: der Anmuthige, Gefällige, Dankbare; auch statt **Gratiāni decrētum,** n. der erste Theil des corpus juris canonici; **gratiae exspectatīvae** (von exspectāre, erwarten) die Anwartschaften der Franciscaner und Kapuziner; **gratias!** l. (eig. der Acc. pl. von gratĭa, mit Auslassung des Zeitwortes ago: gratias ago, ich danke) Dank! das Gratias beten od. singen, das Dankgebet od. Danklied &c.; gratificiren (l. gratificāri), begnadigen, begünstigen, verehren, beschenken; Gratification, f. ein Gnadengeschenk, Geschenk, eine Verehrung, Belohnung; **gratiola,** f. nl. Gottesgnadenkraut, Purgirkraut; gratiös, s. graciös; **gratiōso titŭlo,** s. unter Titel; Gratiosität, f. (spätl. gratiosĭtas) die Annehmlichkeit; Huld, Gewogenheit; **gratis,** unentgeltlich, umsonst, aus Zuneigung; Gratis-Gage (spr. — gahsch'), f. l.-fr. der Freisold, Monatssold des Officiers, gewöhnlich im Anfange eines Feldzuges; Gratist, Gratuist od. Gratuit, m. nl. ein Freischüler, unentgeltlicher Empfänger od. Kostgänger; gratuit (l. gratuĭtus) und als Adverb **gratuīto,** unentgeltlich, umsonst, freiwillig; **gratuīta mensa,** f. l. Rspr. freie Kost; Gratuität, f. nl. (fr. gratuité) die Freiwilligkeit, die unverdiente Liebe od. Gnade.

graticuliren, fr. (graticuler, craticuler, v. craticule, Netz, Gatter, vom l. craticŭla, Verkl. von crates, Flechtwerk, Geflecht) Zeichenk. übergittern, durchs Gatter od. Netz abzeichnen.

gratis, gratuit rc., s. unter gratia.

gratuliren, l. (gratulāri, von gratus, angenehm, dankbar) Glück wünschen; sich gratuliren, sich glücklich preisen; **Gratulation,** f. (l. gratulatĭo) der Glückwunsch; **Gratulant** od. **Gratulātor,** m. nl. ein Glückwünscher; **gratulatōrisch** (spätl. gratulatorĭus), glückwünschend, einen Glückwunsch enthaltend.

Gravāmen, n. l. (von gravāre, beschweren, gravis, schwer, s. d.) eine Beschwerde; pl. **Gravamĭna,** die Beschwerden; **gravamen continŭum,** dauernde Beschwerde mit bleibender Ursache; **g. de futūro,** eine Beschwerde wegen etwas Zukünftigen, was zu vermuthen ist; **g. irrelĕvans,** unerhebliche Beschwerde; **g. successīvum,** Beschwerde über immer neue Bedrückungen; **gravaminiren,** nl. sich beschweren, Beschwerde führen.

Gravantia, Gravation, Gravatus, s. unter graviren 2.; **grave, gravemente,** s. unter gravis.

Graveluͤre, f. fr. ein schmutziger Scherz, eine Zote.

graveolént, l. (grave-ŏlens, von gravis, schwer, s. d., und olēre, riechen) stark und widerlich riechend.

Graves, m. eine Gattung weißer u. rother Bordeaux-Weine, von dem Landstrich Grave im Departement Gironde.

Graveur, s. unter graviren 1.

Gravida, f. l. (v. gravidus, a, um, schwer, angefüllt, v. gravis, schwer, s. d.) eine Schwangere; **Gravidität,** f. (graviditas) die Schwere; Schwangerschaft; **gravidiren** (l. gravidāre), schwängern.

Gravimeter, s. unter gravis.

graviren 1., fr. (graver, urspr. das deutsche graben, holl. graven) bildgraben, mit dem Grabstichel stechen, graben, in Kupfer rc. stechen, schneiden, daher: gravirte Arbeit; **Gravir-Eisen,** das Eisen, womit man die Zähne putzt, bevor sie ausgefüllt werden; **Gravir-Kunst,** auch **Gravüre,** f. die Stech- od. Bildgrabekunst, Kunststecherei; **Gravüre,** auch ein Kupferstich, Stich; **Graveur** (spr. grawöhr) od. **Gravirer,** m. ein Kunststecher, Grabstichler, Kupferstecher, Stein-, Form-, Holz-, Stahl-Schneider od. -Graber, Stempelschneider.

graviren 2., l. (gravāre) beschweren, drücken, bedrängen; uneig. belasten, zur Last fallen, lasten, schuldig machen, zu Schulden kommen; **Gravantia,** pl. beschwerende od. verdächtig machende Umstände bei einem Angeschuldigten; **Gravātus,** m. der sich beschwert od. beleidigt findet; auch der eines Verbrechens beschuldigt wird, ein Beschuldigter, Verdächtiger; **Gravation,** nl. od. **Gravirung,** f. die Beschwerung, Belastung; **gravirlich** od. **gravirend,** beschwerend, belastend.

gravis, grave, l. schwer; wichtig, ernst; vom Tone: tief; **Gravis** (sc. accentus), m. der Fallton, Schwer- od. Tiefton einer Silbe, entg. dem Acutus; **grave, gravemente,** it. Tonk. ernsthaft, sehr langsam, feierlich, mit Würde; **gravissimo,** it. Tonk. sehr ernsthaft; **Gravimeter,** n. l.-gr. ein Schweremesser, eine (Guyton'sche) Senkwage; **Gravität,** f. l. (gravĭtas) die Schwere, Ernsthaftigkeit, Wichtigkeit, Bedenklichkeit, der Ernst, „das Rednergewicht" (Goethe); die angenommene Würde, Steifheit, Wichtigthuerei; Tonk. Tiefe; **con gravità,** it. Tonk. mit Würde; **gravitätisch,** ernst, feierlich, gewichtig, nachdrücklich; wichtig thuend, mit angenommener Würde rc.; **gravitiren,** nl. schwer sein, Schwerkraft äußern, wuchten und drücken, vermöge seiner Schwere einem andern Körper sich nähern, gegen ihn hinstreben; **Gravitation,** f. die Schwerkraft, der durch die Anziehung der Körper ausgeübte Druck.

Gravüre, s. unter graviren 1.

Grazie, f., pl. **Grazien,** l. (Gratĭa, pl. Gratĭae) od. **Charitinnen,** gr. (Cháris, pl. Charītes) Fabell. eine Huldgöttinn, Holde, Huldinn, Namen der drei reizenden Begleiterinnen der Venus, Göttinnen der Anmuth und der bezaubernden Schönheit: Aglája, Thalía und Euphrosyne; **Grazie,** f. (l. gratĭa, s. d.; it. grázia), auch die Anmuth, Holdseligkeit, der Liebreiz, vgl. Grace; **con grázia,** it. Tonk. mit Anmuth; **grazióso,** gefällig, angenehm.

great, engl. (spr. greht) groß; **Great Britain,** n. engl. (spr. — britt'n) Großbritannien; **great-charter,** n. engl. (spr. — tscharter) die magna charta der Engländer von 1215 (s. Charte); **Great-Eastern,** m. (spr. —ihstern), eig. das große Östliche, das größte Schiff in der englischen Handelsmarine.

Grebe, f. (fr. grèbe) der Silbertaucher, ein Wasservogel vom Geschlecht der Taucher.

grec, grecque, fr. (spr. greck; vom l. graecus) griechisch; **à la grecque** (spr. — greck'), auf griechische Weise, nach griechischer Art od. Sitte; **Grec,** m. ein Grieche; uneig. f. ein Betrüger, Überlister (vgl. fides graeca).

Greenpark, n. engl. (spr. grihn—) der grüne Thiergarten, ein öffentlicher Spaziergang in London; **Greenroom,** n. (spr. grihnruhm) eig. das grüne Zimmer: das Gesellschaftszimmer für Schauspieler, Dichter, Kunstliebhaber rc. im engl. Theater, so genannt, weil ehemals eine Art Laube zu diesem Zwecke diente.

Greffe, m. fr. (mit erweiterter Bedeutung vom altfr. grafe, prov. grafi, l. graphĭum, gr. graphíon, graphēion, Griffel, v. gráphein, schreiben) die Gerichtsschreiberstube, Amtsschreiberei, Kanzlei; **Greffier,** m. (spr. greffjéh; ml. grafarĭus, graffarĭus, grefferĭus, Schreiber) ein Stadt-, Amts- od. Gerichtsschreiber, vgl. Actuarius und Kanzlist.

greffiren, fr. (greffer) pfropfen, impfen.

gregātim, l. (von grex, G. gregis, die Heerde) heerdenweise, haufenweise; **Gregarine,** f. nl. (bed. heerdenweise auftretendes Thier) ein in den Haaren der Menschen lebendes Schmarotzerthierchen, bes. bei den Anwohnern der Wolga vorkommend, v. Lindemann in Petersburg beobachtet.

Gregór, m. gr. (Grēgórios, vom gr. grēgorein, wachen, im N. T., von egrēgora, ich bin wach,

Perf. von egeírein, erwecken) männl. Namen: der Wachsame, Muntere; **Gregorianischer Kalender**, s. Julianischer Kalender.

Grelin, m. fr. (spr. gr'läng; von grêle, prov. graile, l. gracĭlis, schlank, dünn) Schifferspr. der Greling, das schwächste Ankertau.

Grelüchon, m. fr. (spr. grelüschóng) der heimlich begünstigte Liebhaber einer Frau.

Gremium, n. l. der Schoß; uneig. die Mitte, der Verein, so viel als Collegium; **Grémio**, m. it. die Innung, Zunft; span. auch eine Handlungsgesellschaft; **Gremiāle**, n. nl. das Schoßtuch eines Bischofs bei sitzend gehaltenem Hochamte.

Grenache, m. fr. (spr. gr'nasch; von grain, Beere) ein starker, dunkelrother, dicker Roussillon-Wein.

Grenade, Grenadier, s. Granate; **Grenade**, f. od. **Grenadin**, n. fr. (spr. —däng) gespickte und gedämpfte Fleischschnitte; **Grenadīn**, n. auch = Mannit, s. d.; **Grenadine**, f. (spr. —dihn') ein französisches Seidenzeug; eine damastartig gewebte Leinwand.

Grenage, f., r. n. (spr. —ahsch') fr. (von grener, körnen, vgl. graniren) die glänzend körnige Vergoldung, bes. v. Uhrentheilen; **Grenaille**, f. fr. (spr. —nālj') gekörntes Metall; **grenailliren** (fr. grenailler), = granuliren, s. unter granum; **Grenetis**, m. (spr. —tih) das Rändelwerk, der Körnerrand an Münzen.

Grenoble, m. fr. (spr. gr'nob'l, von der Stadt Grenoble in Frankreich) eine Sorte von Gartennelken, die auf dunkelrothem Grunde weiße Picottstreifen haben.

Grève, f. fr. (altfr. grave, prov. grava, celt.-armor. graé, kraé, grôa, krôa; daher fr. gravier, gravelle, ml. graveria, gravella, gravĭa, Gries, Kiessand) der flache, sandige Seestrand, auch das Flußufer, das bald trocken, bald unter Wasser, und mit Sand und Steinen bedeckt ist; **Grève-Platz**, ein Platz an der Seine in Paris, wo die meisten Hinrichtungen in der Revolution Statt fanden.

Gribáne, f. fr. ein kleines flaches Küstenschiff, eine Art Barke.

Gribléttc, f. fr. auf dem Roste gebratenes Schweinefleisch.

gribouilliren (spr. —bulji—), fr. (gribouiller; vgl. griffonniren) schmieren, sudeln; **Gribouillage**, f., r. n. (spr. gribuljahsch') das Gekritzel, Geschmier, schlechte Schrift.

Grief, n. fr. (spr. grieff; vom altfr. grief, it. greve, grieve, schwer, hart, vom l. gravis) Beeinträchtigung; Verdruß; Beschwerde.

Griffel, s. Grapheion.

Griffen, pl. (wahrsch. vom span. grifo, einer der zerzaus'tes, verwirrtes Haupthaar hat) Abkömmlinge von Negern und Mulatten.

griffonniren, fr. (griffonner; von griffe, Klaue, Kralle, griffer, packen, vom althochd. grîfan, greifen, mhochd. grif, Klaue) kritzeln, schmieren; **Griffonnage**, f., r. n. (spr. —nāhsch') das Gekritzel, Geschmier; **Griffonneur**, m. (spr. —nöhr) ein Kritzler, Schmierer, Vielschreiber, schlechter Schriftsteller.

Grille, f. fr. (spr. grilj'; vom ml. graticŭla, l. craticŭla, kleines Flechtwerk, kleiner Rost, Verkl. von crates, Flechtwerk) ein Gitter, Rost; **grilliren** (fr. griller), rösten, auf dem Roste braten; gittern (Zeuge od. Stoffe); **Grillāde**, f. Geröstetes, Rostbraten; **Grillage**, f., r. n. (spr. griljāhsch') Bauk. Rostwerk, Gitterwerk.

Grimásse, f. (vom fr. grimace, l. gleichs. grimacĕa, vom altnord. und angels. grîma, althochd. crîma, Larve, Gespenst) die Miß- od. Ungeberde, Verzerrung des Gesichts, Fratze, oberd. Zanne od. Zänne; auch verstellte Geberde, Verstellung, Ziererei; **grimassiren** (fr. grimacer), Gesichter schneiden, Mißgeberden machen, grimsen od. grinsen, alt- und oberd. zannen, zännen; **Grimassier** od. r. **Grimacier**, m. (spr. —ßjeh) ein Gesichterschneider.

Grimelin, m. fr. (spr. —läng; Verkl. von grime, Schuljunge, wovon auch grimaud, ABC-schütz) eig. ein kleiner Junge; ein Knicker im Spiele; **Grimelinage**, f., r. n. (spr. —nāhsch') Knauserei im Spiel, geringer Gewinn.

Griótte, f. fr. (abgek. f. agriotte, ml. agriota, vom l. acer, fr. aigre, prov. agre, herbe, sauer) eine große, runde, schwarzrothe Weichselkirsche.

Griphi od. **Griphen**, pl. gr. (grĭphos, eig. ein Netz, pl. griphoi) Räthsel und andere verfängliche Witzspiele; s. auch Logogriph.

Grippe, f. fr. (von gripper, ergreifen; daher auch Grille, Narrheit) ein allgemein herrschendes Schnupfenfieber, = Influenza; **grippiren**, fr. (gripper, vom goth. greipan, greifen, althochd. grîfan, mhochd. grîfen und kripfen) heimlich wegnehmen, ergreifen, mausen, landschaftl. gripsen.

Grisaille, f. fr. (spr. grisálj'; von gris, greis, grau, mhochd. grîs) Mal. Grau in Grau, Graumalerei mit Schwarz u. Weiß; auch eine Vermischung von grauen und weißen Haaren zu Perrücken; **grisatre** (spr. —sāht'r), graulich; **Grisétte**, f. 1) auch: der **Grisett**, Grauzeug, ein mit Leinen, Seide rc. vermischtes Wollenzeug; ein graues Hauskleid; 2) ein junges Mädchen von geringem Herkommen, junge Handarbeiterinn in Frankreich (so genannt, weil sie ehemals graue Kleider trugen); bes. eine junge leichtfertige Weibsperson, mit einem Studenten rc. in zeitweiliger Gemeinschaft lebend.

Griscio, m. (spr. grischo) eine ägyptische Silbermünze = 30 Paras.

gris de lin, n. fr. (spr. grid'läng) eig. Leingrau, von der Farbe der Leinblüthe, Hellblau.

Grisettas, pl. span. ungebleichte, leichtgewebte, sog. spanische Leinwand.

Grison, m. fr. (spr. —sóng; eig. greis, grau, von Haaren, von gris) ein Graubündner; **Grisonnāde**, f. Graubündner Sprache, Rothwälsch.

grivelirt, fr. (von grive, spr. griw', die Drossel) wie die Drossel grau u. weiß gesprenkelt.

Griwe, Griwna od. verkl. **Griwenka**, f. jetzt nur noch **Griwennik**, m. russ. ein Zehn-Kopeken-Stück = 0,33 M.

Groat, m. engl. (spr. groht; = Groschen,

franz. gros ꝛc.) eine engl. Rechnungsmünze von 4 Pence od. 0,34 M.

Gróbiān, m. deutsch mit lat. Endung (ehemals auch Grobiānus) ein grober Mensch od. Flegel, ein Hans Plump; **Grobianismus,** m. die Grobheit, Plumpheit.

Grocer, m. engl. (spr. grōß'r), Gewürzkrämer.

Grodgericht, n. poln. (von grod, Burg, Schloss) das Burggericht, Adelsgericht.

Grog, m. engl. Wasser-Rum, Rumtrank, ein bekanntes Getränk aus Rum, Zucker u. heißem Wasser. (Der Namen schreibt sich von dem engl. Admiral Vernon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts her, welcher den Matrosen den früher unvermischt gegebenen Rum mit Wasser verdünnt austheilen ließ. Der Admiral trug gewöhnlich einen Rock von kameelhaarenem Zeuge [grogram, gem. grog-grain]; sie nannten ihn daher den alten Grog und eben so auch die Mischung von Rum und Wasser, welche sie täglich erhielten.)

grogniren (spr. gronjiren), fr. (grogner, prov. gronhir, it. grugnare, grugnire, v. l. grunnīre, grunzen) grunzen, murren; **Grogneur,** m. (spr. gronjöhr) ein mürrischer Mensch, Brummbär.

Gromátik, f. l. (von grōma, ein Werkzeug zur Feldmessung) die Feldlagerkunst, Kunst, ein Feldlager zu schlagen od. zu befestigen.

Groom, m. engl. (spr. gruhm) ein Bursche, Diener, Aufwärter; bes. ein Reitknecht.

Groop, m. oberd. (althochd. groppo) der Kaulkopf, Breitfisch, Rotzkolbe, Kruppe, ein Flussfisch.

gros, grosse, fr. (spr. groh, groß'; vom ml. grossus) dick, groß, grob; **Gros,** n. der größte Theil, die Überzahl, z. B. das Gros der Menschen; die Masse; das **Gros** eines Gebäudes, der Haupttheil; in Frankreich früher auch ein Gewicht von $^1/_{128}$ Livre (Pfund) = 3,824 g (als Medicinalgewicht Drachme genannt); **gros d'armée,** n. das Hauptheer; **Gros,** m. auch Benennung schwerer Seidenzeuge, Schwertaffet, z. B. **Gros de Berlin** (spr. grohdeberláng), ein schweres leinwandartig gewebtes Seidenzeug; **Gros de Naples** (spr. grohdenáp'l), ein Seidenzeug von der Stadt Neapel; **Gros de Tours** (spr. grohdetúhr), ein starkes Seidenzeug, welches in der Stadt Tours in Frankreich häufig gemacht wird; **Grossarias,** pl. span. grobe Sackleinwand; **en gros,** fr. (spr. ang groh) od. **in grosso,** it. Kfspr. im Großen (entg. en détail); **grosso modo,** nl. grob gestoßen od. geschnitten (auf Arzneivorschriften); **Gros-Aventur-Contract,** m. od. **grosse aventure,** f. fr. d. i. eig. ein großes gewagtes Unternehmen: ein Seehandelsvertrag zwischen einem Kaufmann und einem Schiffer; versch. von Bodmerei (s. d.), wobei bloß Schiff und Ladung, da hingegen hier der Contrahent persönlich haftet; **Groshandel** od. **Handel en gros** (spr. — ang groh), auch **Grosso-Handel,** it.-dtsch., der Handel im Großen bei Centnern, ganzen Stücken ꝛc., der Großhandel; davon abgel. **Gross** = 12 Dutzend; **Grosserie,** f. fr. grobe Eisenwaare; auch = Groshandel; **Grossier,** fr. (spr. grossjéh) od. **Grossirer,** auch **Grossist,** m. ein Großhändler, ein Kaufmann, der nur en gros, d. i. im Großen od. im Ganzen handelt; **Grosso,** m. it. u. span. (wovon das deutsche Groschen, niederd. u. holl. Grot) eine früher mehr als jetzt gebräuchliche Rechnungsmünze, die urspr. eine größere Scheidemünze im Gegensatz zu einer kleineren bezeichnet, wie in Bologna 1 bolognino grosso = 12 bolognini piccoli; der Werth des Grosso wechselt nach Zeiten u. Orten; **Grossétto,** m. it. meist ½ Grosso; **Grossièreté,** f. fr. (von grossier, grob) die Grobheit, Ungeschliffenheit; **Grossulār,** m. nl. grüner Thonkalkgranat.

Grosch od. **Grosz,** m. russisches kupfernes Zweikopekenstück = 6,5 Pf.

Groß-Vezier, m. s. Vezier.

Grotte, f. (it. grotta, fr. grotte, altfr. crote, altit. grupta, vom l. crypta, gr. krýptē, Gruft, Gewölbe, urspr. f. von kryptós, verborgen, v. krýptein, verbergen) eine Muschelgruft, Kunsthöhle; **grottirt,** grottenmäßig, mit Muscheln, Glanzsteinen ꝛc. verziert; **grottésk** od. gew. **grotésk** (it. grottésco, fr. grotésque; von Grotte, weil man in den Trümmern des Palastes des Titus in Rom, welche die Grotten hießen, allerlei phantastische Bilder fand), seltsam, wunderlich, ungeheuer, lächerlich; **Grotésken,** pl. Grillenwerk, unnatürliche, seltsame Gestalten, wunderliches Bildwerk, in welchem Menschen- u. Thiergestalten mit Laub- u. Blumenwerk ꝛc. scheinbar regellos verbunden sind; **Grotésktänzer,** m. ein Ballettänzer, welcher komische Sprünge macht.

Grouillement, m. fr. (spr. grulljemángh, v. grouiller, spr. grulljéh, sich regen) das Knurren im Leibe.

Ground, n. engl. (spr. graund) Grund und Boden; ein Feldmaß in d. ostind. Provinz Madras v. 2400 engl. Quadratfuß = 2,23 a.

Groupe (spr. grup'), **groupiren** (fr. grouper), s. Gruppe ꝛc.

Grumus, m. l. eig. ein Haufen, Hügel; Geronnenes; **grumōs,** nl. dick, geronnen, klumpicht; **Grumescénz,** f. die Gerinnung, das Gerinnen.

grundiren (deutsch mit lat. Endung), gründen, den Grund machen (bei Malern und Kupferstechern).

Gruppe 1., f. (vom fr. groupe, grouppe, it. gruppo, groppo, d. i. eig. Klump, Knoten; vgl. Croupe) eine Zusammenstellung od. Vereinigung mehrer einzelnen Gegenstände in einen Haufen, gem. ein Klump; **gruppiren** od. **gruppen** (fr. grouper, groupper), mehre Figuren zusammenstellen od. vereinigen, zusammenhäufen.

Gruppe 2., f. (verderbt aus dem fr. croupe, s. d.) das Kreuz od. der Widerrist der Pferde.

Grusch, Grouch, m. (russ. grosch, v. deutsch. Groschen, eig. Dickpfennig, vom l. grossus, dick) eine Rechnungsmünze im südl. Russland, Kleinasien ꝛc. von sehr verschied. Werth, ungef. 1,5 M.

grutiae jus, s. jus.

Gruyère, m. (spr. grüjähr) eine Art guter Schweizerkäse von dem gleichnamigen Dorfe im Canton Freiburg.

Gryllus, m. l. Thierräthsel, geschnittene Steine, wo Hahn, Widder, Pferd, Schlange, Kanin-

chen etc. zu einer einzigen wundersamen Figur zusammengefügt sind.

Gryphit, m. (vom l. gryphus, gr. gryps, Greif) Greifmuschelstein, Greifsteinmuschel, Habichtmuschel, eine Schalthierversteinerung.

Gryphōsis, r. **Grypōsis**, f. gr. (v. grypós, gekrümmt) Heilk. eine krallenähnliche Krümmung der Nägel.

Gua, m. eine Rechnungsmünze in Guinea = 8 Thlr. dän. Cour.

Guácharo, m. od. **Guacharáca**, f. span. (spr. ch wie tsch) der Fettvogel, ein blaugrauer Vogel in Neuandalusien, der wegen seines Fettes geschätzt wird.

Guáco, m. span. eine Pflanze in Neugranada, ein Gegengift wider den Schlangenbiß.

Guaják-Baum, Guajak-Holz (guajācum officināle; span. guayaco, aus der Sprache von Hayti), Pockenholz od. Franzosenholz, Lustseuchenbaum. Das geraspelte Holz nebst der Rinde und dem Harze dieses südamerikanischen Baumes wird gegen die Lustseuche gebraucht; auch lignum sanctum od. l. vitae genannt.

Guajáven-Baum, m. (span. guayabo, fr. gouyavier) der indische Birnbaum in Südamerika und Ostindien.

Guanáko, n. (span. guanaco, aus dem peruanischen huanacu) od. **Guanakokameel**, das wilde Schafkameel, ein in Süd-Amerika heimisches wildes Thier, versch. von dem Lama, s. d.

Guáno od. **Huáno**, m. span. (vom peruan. huanu, Mist) Seevögeldünger, die durch unzählige Vogelschwärme auf den kleinen Inseln der Südsee an der peruanischen Küste zu großen Massen aufgehäufte Düngererde, von welcher seit 1840 ganze Schiffsladungen als Handelsartikel nach Europa und Nordamerika gebracht werden.

Guarána, n., gew. f., nach den Guaranis, einem Indianerstamm am Uruguay benannte, aus dem Samen der in Südamerika einheimischen Paullinĭa sorbĭlis bereitete braune Paste, als Heilmittel gegen Migraine und verdünnt als belebendes Getränk (wie Kaffee u. Thee) benutzt; **Guaranīn**, n. das in derselben enthaltene Alkaloid, = Kaffeïn, s. d.

Guarápo, m. span. gegohrener Zuckerrohrsaft, das Bier der Südamerikaner.

Guardein, s. Wardein.

Guardia, f. ml. (it. guardia, Wache; vgl. Garde) das Vormundschafts-Amt in Bezug auf einen Belehnten; **Guardaspalle**, it. (von spalla, pl. spalle, die Schultern) eig. Schulternschützer, ein Frauenschleier auf Sicilien; **Guardiān**, m. (ml. guardianus, it. guardiano) der Aufseher, Vorgesetzte od. Vorsteher eines Mönchsklosters; **Guardinfánte**, m. it. (eig. ein Kindhüter) ein weiter Reifrock, die Schwangerschaft verbergend.

guarentigiiren, ml. (guarentigiāre, von guarentigia, guarentia, = Garantie, s. d.) Gewähr leisten, verbürgen, beglaubigen (z. B. guarentigiirte Urkunden).

Guastaldia od. **Gastaldia**, f. ml. bei den Longobarden das Amt eines Landes-Verwalters od. Landes-Hauptmanns (Gastaldus, d. i. eig. ein Gestellter od. Bestallter), mit Lehnsertheilung verbunden.

Guazzo, n. it. = Gouache, s. d.

Gubernacŭlum, l. od. **Gubernākel**, n. das Steuerruder; **Gubernātor**, m. der Steuermann; auch = Gouverneur; **Gubernium**, n. nl. = Gouvernement.

Gudda, n. ein arab. Flüssigkeitsmaß = 7,57 l.

Gudók, m. (vom slaw. gudú, gustí, ein Saiteninstrument spielen) eine russische Geige mit drei Saiten.

Gué, m. fr. (spr. geh; altfr. gued, it. guado, vom althochd. wat, altnord. vad; fr. guéer, it. guadare, waten, althochd. watan) eine Furth.

Gueber, s. Gebern.

Guelph, Guelf od. **Welf**, m. altd. (Guelpho, Guelf, Hwelfo, Welfo, von hwelf, welf, ein Junges wilder Thiere) männl. Namen; **Guelphen**, s. Welfen.

Guemul od. **Gvemul**, m. chilenisch (auch Huemul) ein dem Pferde und Esel ähnliches, sehr flüchtiges u. muthiges Thier in Südamerika.

Guenno, m. eine Rechnungsmünze in Guinea = 16 Thlr. dän. Cour.

Gueridon, m. fr. (spr. gheridóng; it. gheridóne) der Leuchterträger, Kerzenhalter, das Leuchtergestell, die Leuchtersäule.

Guerleys, pl. fr. (spr. gerleh') eine Art ostindischer Kattun.

guerre, f. fr. (spr. gähr'; prov., it. u. span. guerra, von dem altd. u. angels. werra, werre, d. i. Gewirre, Aufruhr, Krieg, vom althochd. werran, verwirren) der Krieg; **à la guerre**, kriegartig; Kriegsspiel, eine Art des Billardspiels, woran mehr als zwei Personen Theil nehmen; **Guerrillas**, pl. span. (spr. gheriljas; guerrilla, eigentl. kleiner Krieg) spanische unregelmäßige Streifschaaren in den Gebirgen, Landstürmer; **Guerillēro**, m. der Rottenführer.

Guet, m. fr. (spr. gheh; altfr. guette, prov. guaita, vom althochd. wahta, Wacht) die Schaarwache; die Losung; **guetiren** od. **guettiren** (fr. guetter, prov. guaitar, it. guatare, guaitare, vom altd. wahten, wachen) wachen, schildern; lauern, auflauern; **guetable** (spr. ghetáb'l), wachpflichtig; **Guetteur**, m. (spr. ghettöhr) ein Auflaurer, Aufpasser.

Gueusen, s. Geusen.

Guēze, f. (auch **Guerze, Guese, Guz, Göss, Ges, Zer, Ser** od. die **Arschin** genannt) die persische Elle für Wollwaaren in Tebris = 1,12 m; für pers. Zeuge u. im Kleinhandel, bes. in Schiras u. Teheran = 1,025 m.

Guide, m. fr. (spr. ghid'; prov. und it. guida, v. prov. guidar, it. guidare, führen, leiten, vom goth. vitan, beobachten, bewachen) ein Führer, Bote, Begleiter; pl. **Guides** od. **Guiden**, Leibwächter; daher: das Guiden-Regiment; in Belgien eine Art Feldjäger; in Sachsen = Ordonnanz-Officiere; **Guide-Main**, m. (spr. —mäng) Handleiter, eine von Kalkbrenner für den Klavierunterricht erfundene Vorrichtung; **Guidagĭum**, n. ml. das Geleitsgeld; **Guidon**, m. fr. (spr. ghidóng) die Standarte bei der Gendarmerie; auch der Standartenjunker, Richtweiser; das Korn am Flintenlaufe; Tonk. so viel als Custos;

Guido, m. it. (ml. Vitus, althochd. Wito, Wido, Veit, von witu, Holz) männl. Namen: Waldmann, Waldbewohner; guidonische Silben, s. unter ut, re ꝛc.

Guignon, n. fr. (spr. ghinjóng; v. guigner, schielen, seitwärts ansehn, prov. guinhar) Unglück, bes. im Spiele.

Guildhall, n. engl. (spr. gildhähl; vgl. Gilde) eig. die Gildenhalle, das Zunfthaus; das Rathhaus in London.

Guildive, f. fr. (spr. gildihw') Zuckerbranntwein.

Guilladors, pl. ostindische Taschentücher.

guillochiren (spr. ghiljosch—), fr. (guillocher, angeblich nach dem Erfinder Guillot benannt) schlingen, mit verschlungenen Zügen bezeichnen; Guillochir-Kunst, die Kunst des Einschneidens od. Abdruckens mannigfaltig verschlungener Zierathen mittelst der Guillochir-Maschine; Guillochis, n. (spr. —schih) das Geschlinge, die Arbeit in gewundenen Zügen.

Guillotine, f. fr. (spr. ghiljotihn') das Fallbeil, die Köpfmaschine, von dem französ. Arzte Guillotin (spr. Ghilljotáng) 1792 eingeführt und nach ihm benannt; guillotiniren, mit dem Fallbeile köpfen od. enthaupten; Guillotinade, f. die Hinrichtung durchs Fallbeil; Guillotomanie, f. die leidenschaftliche Sucht hinzurichten, die Hinrichtungssucht.

Guimberge, f. fr. (spr. ghämbersch'), **Wimperg** od. **Wimberg**, Schlusssteinzierath an gothischen Gewölben.

Guimpe, f. fr. (spr. ghängp'; altfr. guimple, vom althochd. wimpal, leichtes Gewand, Schleier, neuhochd. Wimpel, ein schmaler, in der Luft flatternder Streifen Zeugs) eig. Brustschleier der Nonnen; Mod. ein gewöhnlich gesticktes Leibchen ohne Ärmel, welches Damen unter dem Kleide tragen.

Guinee, f. (spr. ghi—; nach dem goldreichen Lande Guinea in Afrika benannt, weil aus dem dorther kommenden Golde die ersten geprägt wurden) eine ehemal. englische Goldmünze von 21 Schilling = 21,45 M.; Guinea, Guinée, f. ein 15 m langes blaues Baumwollenzeug aus dem franz. Ostindien, bes. in Senegambien als Tauschmittel benutzt u. zu 7 bis 8 M. geschätzt; auch baumwollene indische Gewebe überhaupt.

Guingan, m. fr. = Gingang, s. d.

Guinguet, m. fr. (spr. ghänghéh; vom altfr. guinguet, kurz, knapp) eine Art Kämelzeug, Kamelott; auch Gingett; Guinguette, f. fr. (spr. ghänghett'; von guinguet od. ginguet, schwacher, schlechter Wein, Krätzer) eine Landschenke, Kneipe; ein Landhäuschen; auch eine Art Landkutschen für die Umgegend von Paris.

Guipüre, f. fr. (spr. ghipühr'; von guiper, mit Seide überspinnen, vom althochd. wifjan, weben, neuhochd. weifen) erhabene Stickerei; das Übersticken einer Zeichnung mit Gold- od. Silberfäden.

Guirlande, f. fr. (spr. ghirlángde; it. ghirlánda, altspan. guarlanda, prov. garlanda; vgl. althochd. wiara, wiera, Kranz, mhochd. wieren, umflechten; davon abgel. gleichs. wierelen, und mit dem Suffix anda, wie fr. girande von girer) Blumengehänge, Blumen- od. Fruchtbinden, Blumenkränze; guirlandiren (fr. guirlander), mit Blumengewinden verzieren; Guirlandine, f. englisches Gewebe von verschiedenen Farben.

Guitarre, f. fr. (spr. ghitárre; span. u. prov. guitarra, it. chitarra, vom gr. kithára, l. cithăra, Cither) die spanische Cither, Armlaute, ein mit 6 bis 10 Saiten bezogenes Tonwerkzeug; Guitarrist, m. ein Guitarrenspieler.

Gula, f. ungar. eine im Sommer bei Tag und Nacht im Freien bleibende Heerde; daher Gulas- od. Gulasch-Fleisch, Fleisch mit Kümmel, Zwiebelbrühe u. ungarischem Pfeffer (Paprika) zubereitet, ein Hauptgericht der Gulahirten, Pfefferfleisch.

Gulack, s. Goelak.

Guliánje, f. russ. (v. guliátj, spazierengehen), eig. der Spaziergang, öffentliche Spazierort, die Promenade; uneig. ein in einem öffentl. Stadtgarten abgehaltenes großes Volksfest mit allerlei Belustigungen.

Gúlistan, m. pers. (von gul, Rose, und stân, Ort) ein Rosengarten; auch ein Werk des Dichters Saadi.

Gummi, n. l. (gr. kómmi) der Kleber, trockner Pflanzenschleim, Schleimharz, schleimiger Saft aus Bäumen; pl. Gummăta, schleimharzige Gewächse, deren Düfte die Nerven stärken; auch Gummigewächse am menschlichen Körper, Geschwülste an den Gelenken; Gummi arabĭcum, das arabische Gummi, von einer Art Mimose, od. nach Anderer Benennung Acacie (dem ägypt. Schotendorn), bes. als Kleb- u. Verdichtungsmittel, auch als schleimlösende Arznei gebraucht; G. elastĭcum, elastisches G., auch Kautschuk od. Katschu genannt, Federharz, der zähe, an der Luft verdickte Milchsaft eines südamerikan. Baumes, der Siphonĭa elastĭca; Gummigútt od. -gúttă (v. dem malayischen gatah, guttah, javan. getah, Gummi, Balsam), Gelbharz, von dem Gummiguttä-Baume in Siam u. Ceylon, ein röthlich-gelbes, hartes, glänzendes Gummiharz, in der Medicin als starkes Abführungsmittel, und zur gelben Malerfarbe gebraucht; Gummiharz, ein harzartiges Gummi; G.-Kopāl (vgl. Kopal), Lackharz aus Ostindien und Amerika; G.-Traganth, s. Traganth; gummiren, nl. mit aufgelös'tem Gummi bestreichen od. tränken; gummōs, l. (gummōsus) gummiartig, dem Gummi ähnlich.

Guna, m. Sanskr. die durch Vorschiebung eines kurzen a bewirkte Vocalsteigerung; guniren, auf diese Weise steigern.

Gunda, s. Gonda.

Günther, m. altd. (Gundahari, v. gund, Krieg, u. hari, Heer) männl. Namen: das Kriegsheer, der Krieger.

Gur, m. weißes ostindisches Baumwollenzeug; Gurraes, pl. gemalter bengalischer Zits; Gurguran, m. (fr. gourgouran; vgl. Garguraus) schweres indisches Seidenzeug.

Gurusch, s. Gersch.

Gusli, f. eine liegende Harfe bei den Russen.

Gussjanki, pl. russ. lange Fahrzeuge, welche auf der Oka und Wolga gebraucht werden.

Gustation, s. unter Gustus.

Gustav, m. schwed. (nl. Gustāvus, altnord. Gudhstafr, von gudh, Kampf, und stafr, Stab) Eigennamen: der Kriegsstab, Krieger, Held.

Gustus, m. l. der Geschmack; **de gustĭbus non est disputándum,** über den Geschmack ist nicht zu streiten; **Gusto,** m. it. der Geschmack; das Sinnurtheil; vgl. das fr. Gout; **gustōs,** nl. schmackhaft, geschmackvoll, köstlich, angenehm; **gustóso, con gusto,** it. Tonk. geschmackvoll; **gustiren,** l. (gustāre) kosten; Geschmack an etwas finden, es mögen, billigen; **Gustation,** f. eig. das Kosten; ein Frühmahl, Vorgericht.

gutta, f., pl. **guttae,** l. der Tropfen; tropfenähnlicher Fleck od. Punkt; daher nl. für Staar, als Augenkrankheit; **gutta infántum,** Heilk. Flechtengrind, räudiger Ausschlag der Kinder; **g. opāca,** der graue Staar; **g. rosacēa,** Kupferausschlag im Gesichte; **g. serēna,** der schwarze Staar; **guttātim,** Heilk. tropfenweise.

Gutta-Percha, f. (spr. —pertscha; eig. Gummi von Sumatra, von dem malayischen guttah, Gummi, und percha, die Insel Sumatra; vgl. Gummigutt) der an der Luft zu einem lederartigen, zähen Stoffe erhartete Milchsaft des Percha- oder Tuban-Baumes (Isonandra gutta) auf Malakka, Borneo nnd andern indischen Inseln, seit 1842 bekannt geworden und wegen seiner luft- und wasserdichten Beschaffenheit zu vielfachen Zwecken angewendet.

guttural, nl. (v. l. guttur, Gurgel, Kehle) zur Kehle gehörig; **Guttural-Buchstaben** (gutturāles), Kehlbuchstaben, Kehllaute.

Guy-Fawkes-Tag, der in London zum Andenken an Guy Fawkes (spr. gei foaks) u. die Pulververschwörung v. 1605 unter allerlei Unfug vom Straßenpublikum gefeierte 5. November.

Guz, s. Gos.

Guzdēs, f. türk. eine gemeine Favoritinn neben den Haremsfrauen in Constantinopel.

Gyges, m. ein fabelhafter König der Lydier, der sich mittelst eines Ringes, welcher die Eigenschaft hatte unsichtbar zu machen, vom Hirtenstande bis auf den Königsthron soll emporgeschwungen haben. Daher die Redensart: Gyges' Ring besitzen, d. h. glücklich sein, alle seine Wünsche erfüllt sehen.

Gymnasium, n. l. (vom gr. gymnásion, urspr. der öffentliche Platz, wo man nackt Leibesübungen anstellte, von gymnós, nackt) eig. ein Übungsplatz, Übungshaus; eine Ober- oder Hauptschule, Gelehrtenschule; **Gymnasiārch,** m. ein Oberaufseher derselben; **Gymnasiást,** m. ein Schüler derselben, ein Oberschüler; **Gymnástik,** f. (gr. gymnastikē, von gymnázein, nackt üben, überh. üben) die Übungskunst, Turnkunst; Turnkunde, Wissenschaft der Leibesübungen; auch wohl: Körperschule; insbesondere die Spring-, Schwing-, Ring- und Schwimmkunst; **Gymnást,** m. (gr. gymnastḗs) ein Lehrer der Gymnastik, Leibesüber; **Gymnastikon,** n. eine Erschütterungsmaschine, um sich im Zimmer Bewegung zu machen; **gymnástisch,** leib- od. kraftübend, zur Turnkunst gehörig; gymnastische Übungen, Turnübungen, Turnspiele; **gýmnisch,** die bei den alten Griechen nackt angestellten Leibesübungen betreffend; ein gymnischer Wettkampf, l. gymnĭcum certāmen, n. Wettkampf in Leibesübungen.

Gymnopóden, pl. gr. (von gymnós, nackt, bloß) Barfüßer-Mönche; **Gymnoptēra,** pl. Nacktflügler, Insecten od. Kerbthiere mit nackten, staublosen Flügeln; **Gymnosophist,** m., pl. **Gymnosophisten,** nackte Weise od. Barweise, altindische Philosophen und Religionslehrer, die fast nackt gingen, sich des Genusses alles Fleisches enthielten, auf alle körperlichen Vergnügungen Verzicht leisteten und sich nur mit Betrachtung der Natur beschäftigten; **Gymnospermĭa,** pl. nacktsamige Pflanzen, Pflanzen mit nacktliegendem Samen.

Gynăcēa od. **Gynäcia,** pl. (gr. gynaikēia, von gynē, G. gynaikós, das Weib) Heilk. die monatliche Reinigung; **Gynäcēum,** n. (gr. gynaikēion) ein Weiberzimmer, Frauengemach bei den Griechen; **Gynäcismus** od. **Gynäkismus,** m. Weiberei, weibisches Wesen, weibische Geberdung; **Gynäkokratīe,** f. die Weiberherrschaft; **Gynäologīe** od. **Gynäkologīe,** f. die Weiberkunde, Lehre von der Natur und den Krankheiten des weiblichen Geschlechts; **gynäkologisch** od. **gynäológisch,** weiberkundlich, zur Kenntniß der weiblichen Natur gehörig; **Gynäkomān,** m. ein Weibersüchtiger, Weibernarr; **Gynäkomanīe,** f. die Weibersucht; **Gynäkomástos,** m. Heilk. ein Mann mit weiblichen Brüsten; **gynäkomórphisch,** von weiblicher Gestalt, weibähnlich; **Gynäkonóm,** m. ein Weiberaufseher; **Gynäkophág,** m. ein Weiberfresser od. -Verzehrer; **gynäkophónisch,** eine weibliche Stimme habend; **Gynánder,** m. ein Weibmann, Zwitter; **Gynandrīa,** pl. weibmännrige Pflanzen mit Zwitterblumen, worin die Staubfäden am Stempel sitzen, in Linné's System die 20. Classe; **Gynandrīe,** f. Weibmännlichkeit, Zwitterbildung mit Vorwalten der weiblichen Geschlechtstheile; **gynándrisch,** weibmännlich od. weibmännerig, zwitterartig; **Gynanthrōpos,** m. Heilk. ein Weibmann, vermeintlicher weiblicher Zwitter; **Gynatresīe,** f. Verschließung der Mutterscheide.

Gyps, m. gr. (gýpsos, f., l. gypsum) od. **Gips,** wasserhaltiger schwefelsaurer Kalk; **gypsen,** gemahlenen Gyps zur Beförderung des Wachsens auf Pflanzen (Schmetterlingsblüther) streuen.

Gyrus, m. pl. **Gyri,** gr. (gȳros, l. gȳrus) ein Kreis, eine Windung; insbes. die Windungen auf der Oberfläche des Gehirns; **Gyration,** f. nl. Heilk. das Kreisen, die Drehsucht, ein krankhafter Schwindel; **Gyrōm,** n. gr. (gyrōma) Gedrehtes, Tellerförmiges; Kreis-Schüsselchen, schüsselförmige Fruchtlager an Pflanzen; **Gyromantīe,** f. die Kreis-Wahrsagerei, Wahrsagerei durch Herumgehen in einem Kreise; **Gyrophág,** m. ein Herumesser, herumziehender Tafelbesucher; **gyrōs,** nl. gewunden, geringelt; **Gyroskóp,** n. gr. ein Apparat zum Beweise für die Umdrehung der Erde; **Gyrotróp,** m. gr. ein Instrument zum Schließen des galvanischen Stromes; **Gyrovág,** m. ein Kreis- od. Landstreicher, Streichbettler.

H.

Abkürzungen: H, als Zahlzeichen = 200; in der Rubricirung als 8. Buchstabe = 8; in der Tonk. die 7. Stufe in der diatonischen, die 12. in der chromatischen Tonleiter; **h.** als Abkürz. für herba, das Kraut, homo, der Mensch, habet, er hat; **ha** = Hektar; **h. a.** = hoc anno; **h. e.** = hoc est; **hl** = Hektoliter; **h. l.** = hoc loco od. hujus loci; **h. m.** = hoc mense od. hujus mensis; **h. s.** = hoc sensu; **h. t.** = hoc tempore, s. sämmtlich unter hoc; **H. C.** = Helvetica Confessio; **H. L. Q. C.** = hora locōque consuēto; **H. S.**, entst. aus L. L. S. = libra libra semissis, $2\frac{1}{2}$ Aſs = Sestertius, s. d.; **huj.** = hujus, s. d.; chem. Zeichen sind: **H.** = Hydrogenium, Wasserstoff; **Hg.** = Hydrargyrum, Quecksilber.

H als Münzzeichen für Östreich (früher): Günzburg; für Frankreich: Rochelle; im deutschen Reich: Darmstadt.

Haar-Tour, s. Tour.

Habarah, m. arab. (v. hibarah, ein gestreiftes Zeug, von habara, schön od. gestreift machen) ein großer seidener Mantel der vornehmen Frauen in Cairo, welcher den ganzen Körper bis auf einen kleinen Streif des Gesichts bedeckt.

Habassis, f. eine Art Leinwand bei den Indianern.

Habĕas-Corpus-Acte, f. ein mit den lateinischen Worten habĕas corpus etc. (d. i. habe deinen Leib, näml. frei ꝛc., vom l. habēre, haben) anfangendes engl. Grundgesetz, das Verhaftungsgesetz, seit 1679, nach welchem ein Verhafteter binnen 24 Stunden verhört werden muſs, und wenn er keines Hauptverbrechens beschuldigt werden kann, nach jener Zeit seine Loslassung gegen Stellung eines Bürgen fordern darf ꝛc.; **habĕas tibi,** l. hab' od. behalt' es für dich, schreib' es dir selbst zu; **habĕat sibi,** er behalte es für sich, mag es sich selbst zuschreiben.

habil (fr. habile; l. habĭlis, gut und leicht zu halten und zu handhaben, von habēre, haben, halten) geschickt, fertig, gewandt, tauglich; **Habilität,** f. (l. habilĭtas) Geschicklichkeit, Tüchtigkeit, Fähigkeit; Habilität des Zeugen, die gesetzlich anerkannte Fähigkeit desselben, ein rechtsgültiges Zeugniſs abzulegen; **sich habilitiren,** ml. (habilitāre) seine Geschicklichkeit zum Lehramte, bes. an Hochschulen, beweisen, sich als Lehrer an einer Hochschule niederlassen; **Habilitation,** f. die Tauglichmachung, Befähigung; Erlangung des Rechtes, Vorlesungen an einer Hochschule zu halten.

habilliren (fr. abilj—), fr. (habiller) kleiden, ankleiden; Kochk. geschlachtetes Geflügel zum Kochen und Braten gehörig zurichten; **Habillement,** n. (spr. abilj'máng) die Kleidung, der Anzug.

Habit, s. unter Habitus.

habitiren, l. (habitāre) bewohnen; **habitābel** (l. habitabĭlis), bewohnbar; **Habitabilität,** f. nl. die Bewohnbarkeit; **Habitacŭlum,** n. l. ein Wohnplatz; nl. auch ein Compaſshäuschen (fr. habitacle); **Habitánt,** m., pl. **Habitanten,** Bewohner, Einwohner; **Habitation,** f. (l. habitatĭo) die Wohnung, Niederlassung; das Wohnrecht, Recht in eines Anderen Hause zu wohnen.

Habĭtus, m. l. (eig. das Sich-Gehaben, v. habēre, haben) die äußere Gestalt, Außengestalt, Leibesbeschaffenheit; die Haltung, das Benehmen, „das äußere Behaben" (Goethe); auch Kleidung, Tracht; **habĭtus non facit monăchum,** das Kleid macht nicht den Mann, eig. die Tracht macht nicht den Mönch; **per habĭtum infūsum,** durch eigenen (eig. eingegossenen od. eingeflößten) Antrieb od. Fleiß; **Habit,** m. od. n. fr. der Anzug, die Tracht; das Kleid; **Habituation,** f. die Stelle eines Pfarrgehülfen, Helferstelle; **Habitŭde,** f. fr. die angenommene Gewohnheit od. Angewöhnung, Gewandtheit; körperlicher Anstand; **habituéll** (fr. habituel), gewohnt, gewöhnlich, beharrlich, geläufig, leicht; **habituiren** (fr. habituer), gewöhnen, bes. sich —, sich zu od. an etwas gewöhnen; **Habitué,** m. ein gewohnter Besucher od. Gast, Stammgast einer Gesellschaft, eines Wirthshauses ꝛc.

Hableur, m. (spr. —lôhr), fr. (v. habler, aufschneiden, prahlen, span. hablar, vom l. fabulāri) ein Aufschneider, Schwätzer; **Hablerīe,** f. Prahlerei.

hachiren (spr. hasch—), fr. (hacher; von dem deutschen hacken, altd. hakjan) hacken; aufkratzen, rauh machen, s. v. w. schraffiren; **Haché** od. **Hachis** (spr. haschih), n. Gehacktes, Hackfleisch; **Hachüre,** f. (spr. —schühr') Aufritzung, Kerbung, Einschneidung; bei Kupferstechern = Schraffirung.

hac (sc. via) **itur ad astra,** l. Sprw. auf diesem Wege geht man zu den Gestirnen, d. i. kommt man zu Ehren; **hac lege,** s. unter lex.

Hacienda, f. span. (spr. c = ß, od. genauer wie ein gelispeltes scharfes s; prov. facenda, it. faccenda, Geschäft, Verrichtung, span. die Verwaltung der Güter, die verwalteten Güter, vom l. facienda, pl. von faciendum, was zu thun od. zu machen ist) ein Landgut, eine Meierei; bes. in Mittel-Amerika ein großes, vorzugsweise zur Viehzucht bestimmtes Landgut, in Mexico 5 Quadrat-Leguas (d. i. Stunden) umfassend.

hactĕnus, l. bis hierher, so weit.

Hādes, m. gr. die Unterwelt, das Schatten- od. Todtenreich, vgl. Pluto.

Hadsch, m. arab. (von hadschdscha, schreiten, gehen) die pflichtmäßige Wanderung od. Pilgerfahrt der Muhammedaner nach Mekka; **Hadschi** od. **Hagi,** m. ein muhammedanischer Pilger, der eine solche Wallfahrt für sich od. gegen Bezahlung unternommen hat; auch ein griechischer od. armenischer Christ, der nach dem heiligen Grabe zu Jerusalem gewallfahrtet ist.

Hadschib, m. arab. (das Particip von hadschaba, bedecken, abschließen) Thürsteher, fürstlicher Kämmerling, ehem. der erste Minister bei den Khalifen.

Hadschisch = Haschisch, s. d.

haeres, haeredipeta, haereditas 2c., s. unter heres 2c.

Hafne, f. die Privatcasse des Sultans.

Hafi, m. arab. (hâfi, barfuß) Barfüßler, wer keine Sohlen trägt.

Hafis od. **Hafiz,** m. arab. (v. hifz, Gedächtniß, hafasa, behalten, auswendig lernen), Ehrennamen eines Gelehrten; eig. wer den Koran od. berühmte Dichtungen auswendig weiß.

Hagar, f. hebr. weibl. Namen (von dem ungebräuchl. hâgár, arab. hadschara, fliehen, verlassen; vgl. Hedschra) die Flüchtige.

hagard, fr. (spr. —gâhr) wild, verstört; störrig, rauh; scheu.

Haggâdah, f. hebr. Verkündigung, Sage, eine Art rabbinischer Lehren und Erzählungen zur Auslegung der alttestamentlichen (bes. prophetischen) Schriften; vgl. Halacha.

Haggâi, m. hebr. männl. Namen, eig. Chaggai (von châg, Fest) der Festliche, Feierliche.

Hagi, s. Hadschi.

Hagiâsmus, m. gr. (hagiasmós, v. hagiázein, heiligen) die Heiligung, d. i. die Thätigkeit des h. Geistes, welche das unablässige Ringen nach dem Guten in der Seele des Menschen erweckt; **Hagioglypta** od. **Hagioglypten,** pl. gr. (hágios, heilig) ältere heilige Bildwerke; **Hagiográpha,** pl. diejenigen heiligen Schriften, welche die Juden von dem mosaischen Gesetze u. den Propheten unterscheiden, nämlich die Psalmen, Sprüche, Pred. und Hohelied Sal., das Buch Ruth, die Bücher der Chronica, das Buch Esra, Nehemia, Esther, Hiob, die Klagelieder Jeremiä und Daniel; **Hagiográph** od. **Hagiológ,** m. ein Lebensbeschreiber der Heiligen; **Hagiographīe, Hagiologīe,** f. die Heiligenlehre, Lebensbeschreibung der Heiligen; **hagiológisch,** die Lebensbeschreibung der Heiligen od. den Heiligenkalender, das **Hagiologīum,** betreffend; **Hagiolatrīe,** f. Heiligendienst; **Hagiomâchos,** m. ein die Heiligenverehrung Bestreitender; **Hagiomachīe,** f. Streit über die Heiligen-Verehrung; **Hagiopneumâtik,** f. die Lehre von den heiligen Geistern; **Hagiōtik,** f. die Heiligungs- od. Besserungslehre.

Hagneuma, n. gr. (hagneuma, von hagneúein, keusch leben) die keusche Lebensweise.

Haha, n. fr. (von dem Ausruf der Überraschung: haha!) eine Freisicht, Öffnung in einer Gartenmauer zur Aussicht ins Freie, mit einem tiefen Graben davor.

Haiduck od. **Haiduk,** s. Heiduck.

Haidut, m., pl. **Haiduts,** türk. (haidûd, ehem. ein ungar. Infanterist, vgl. Heiduck) Straßenräuber, Banditen.

Haie, f. (spr. häh'), fr. (vom deutschen Hag, Gehege, Hecke, von hegen, althochd. hagan) die Hecke, der Zaun, Hag; eine Doppelreihe, Gasse von Kriegsvolk; **en haie** (spr ang—), in Hecken- od. Nebenreihen, in zwei Reihen einander gegenüber gestellt.

Haïk, m. arab. (von hâka, weben) ein großes Stück Zeug von Wolle und Baumwolle, welches die Mauren in Nord-Afrika beim Ausgehen überwerfen.

Hailoh od. **Hehloh,** n. ein Längenmaß auf Sumatra = 1 engl. Yard = 0,914 m.

Haiman, m. frei herumziehende Hirten in der Türkei.

Hair, engl. (spr. hähr) das Haar; **Hairbin,** n. ein halbseidener kamelotartiger Zeug; **H.-cloth** (spr. —klohs) und **H.-seating** (spr. —sih—), Arten von Haartuch; **H.-cord** (spr. —kohrd), eine Art Cambrick mit dichten Haarstreifen; **H.-plush** (spr. —plösch), u. **H.-shag** (spr. —schöck), wollener Plüsch mit Kameelhaar.

Hakim, m. arab. (hâkim, Particip. v. hakama, herrschen, richten, wissen) ein Weiser (Philosoph); auch Arzt und Richter; **Hakim-Baschi,** m. der Oberarzt, Hofarzt; **Hakim-Efendi,** m. der erste Leibarzt des Sultans; **Hakim-Scheri,** m. ein Gerichtsverwalter.

Halacha, f. hebr. die Glanzrede, der poetische Stil; die Ausbildung des Gesetzes zu pract. Resultaten, durch Behörden 2c., vgl. Haggâdah.

Halage, f., r. n. fr. (spr. haláhsch'; von haler, span. halar, vom althochd. halôn, altnord. hala, ziehen, verw. mit holen, althochd. holôn) das Schiffziehen längs des Flußufers an Seilen; der Schiffzieherlohn.

halâli (fr. halali, hallali; vgl. hahali, Jubelruf der Jäger) Jäg. der Ruf der Jäger bei der Hetzjagd, wenn der Hirsch nicht weiter kann.

halbiren, deutsch mit lat. Endung, halbtheilen, hälften.

halcyonische Tage, sturmlose, ruhige Tage, die Winterwochen um den kürzesten Tag, wo das Meer stiller ist, und, wie man glaubt, der Eisvogel (gr. halkyōn) sein Nest baut.

Hâlebi od. **Halibi, Khalebi, Khalibi,** m. türk. (eig. Pik Hâlebi, die Elle von Aleppo), v. 1852—1874 die gesetzliche türk. Elle = 0,685 m; die walachische Elle für Tuche u. Seidenzeug, auch Cotu gen., = 0,683 m (für andre Gewebe gilt d. Endaseh, s. d.).

Half-crown, f. engl. (spr. hähfkraun) eig. halbe Krone, eine englische Silbermünze; **Half-dollar,** m. (spr. hähfdoller) ein halber Dollar; **Half-eagle,** m. (spr. hähfihg'l), ein halber Eagle, s. d.; **Half-dress,** n. der halbe Anzug, die Hauskleidung; **Half-penny,** m. (spr. hehpenni) ein halber Penny, s. d.; **Half-quarter-dollar** (spr. hähfkwarterdoller), ein halber Vierteldollar, ein Achteldollar.

Halieutik, f. gr. (von halieúein, fischen) die Fischerkunst; uneig. die Kunst, Menschen zu fangen, durch Überredung zu gewinnen; **Halieutika,** pl. ein Gedicht über den Fischfang; **halieutisch,** die Fischerkunst betreffend.

Haligraphīe, f. gr. (von hals, Salz, Meer) Beschreibung von Salzwerken; **Haliotiden,** pl. gr. (von hals, Meer, und ūs, G. ōtós, Ohr) Seeohren-Versteinerungen.

halitiren, l. (halitāre, Wiederholungszeitwort von halāre, hauchen) aushauchen, dünsten; **halitōs,** nl. dunstig.

Hall, n. engl. (spr. hahl, s. Halle) eig. Halle, Saal; dann auf englischen Universitäten eine Schul- od. Universitätsstiftung.

Halle, f. (urspr. deutsch, vom althochd. halla, Vorhof, Tempel) ein bedeckter Platz, Bogengang, Hohlgang; fr. auch Bude, Kramladen; [daher **dames** (spr. dam') **de la halle,** pl. od. Damen der Halle, Fischweiber und Höker-

frauen in Paris; Sprache der Halle, Pöbelsprache;] in Salzwerken: die Salzkothe (s. Halloren); **Hallage**, f., r. n. (spr. —láhsch') das Lagergeld, Marktgeld, Standgeld von Waaren, die unter einer Halle verkauft werden.

Hallelūjah, hebr. (von halal, hillêl, preisen, und jâh, Abkürz. v. Jehovah) lobet den Herrn! gelobt sei Gott!

Hallōren, pl. (vom celt. hallwr, Salzbereiter, v. hal, Hall, vlt. f. Salz) Salzsieder in Halle an der Saale, Hallleute.

hallucinīren, l. (hallucināri od. r. alucināri) im Geiste irren, faseln, träumen; **Hallucination**, f. (l. hallucinatĭo) Faselei, Träumerei; Blendung, Irrthum; traumhafte Gesichtserscheinung.

Halochemīe, f. gr. (von hals, das Salz) Salzscheidekunst; **halochemisch**, zur Salzscheidekunst gehörig; **Halōdes**, n. gr. (eig. salzartig) die Kruste, die sich v. durchträufelndem Salzwasser auf die Dornen des Gradirwerkes legt; **Halogén**, n. der Salzstoff, salzbildende Stoff, s. v. w. Chlor (s. d.); **Halographīe**, f. Salzbeschreibung, Beschreibung der Salzwerke; **Haloïde**, pl. die Salzbilder od. Salzbildner (Chlor, Brom, Jod, Fluor rc.); **Haloïdsalze**, die aus der Verbindung eines Salzbildners mit einem Metall entstehenden Salze (z. B. Chlornatrium od. Kochsalz); **Halologīe**, f. die Salzkunde; **halológisch**, salzkundlich; **Halomantīe**, f. die Salzwahrsagerei, Wahrsagerei aus Salzhäufchen; **Halométer**, n. Salzmesser, Salzwage; **Halometrīe**, f. eig. Salzmessung; die Bestimmung des Alkoholgehalts des Biers durch seine Fähigkeit, Kochsalz aufzulösen.

Hálōs od. **Hálōn**, f., pl. **Halōnen**, gr. (eig. die Tenne) ein sogenannter Hof, Dunstkreis um Sonne und Mond; auch Brustwarzen- od. Blattern-Ringe.

Haloskóp, n. gr. (von hals, Salz), Salzmesser, Soolwage, Soolspindel, Werkzeug zur Bestimmung des Salzgehalts einer Soole aus ihrem specif. Gewicht; **Halotechnīe**, **Halotéchnik** u. **Halurgīe**, f. die Salzwerkskunde, Salzbereitungslehre; **Haloxylīn**, n. (xylon, Holz) Schieß- und Sprengpulver, aus Sägespänen, getränkt mit Ferridcyankalium, erfunden von Gebr. Fehleisen in Cilli; **Halūrg**, m. ein Salzwerker, Salzkocher.

Haltēren, pl. gr. (haltēres, d. i. eig. Springer, v. hállesthai, springen) Wuchtkolben, Bleimassen, die man bei Springübungen in den Händen hielt; auch die Gleichgewichtskugeln od. -Stangen (Balancir-Stangen).

Halunke, m. (wahrsch. v. d. wend. holunk, ein im Walde wohnender Mensch) Schimpfnamen f. einen nichtswürdigen Menschen, Taugenichts.

háma, gr. Heilk. auf ein Mal, zugleich; **Hamachromīe**, f. (vgl. Chroma) Farbendruck mit mehren Farben zugleich, nach der Erfindung des Franzosen Monnot; **Hamadryáde**, f., pl. **Hamadryáden** (v. drȳs, Eiche, Baum), gr. Fabell. Baum- od. Waldnymphen, die mit ihrem Baume zugleich leben und absterben.

Hämagōga od. **hämagogische Mittel**, pl. gr. (haima, Blut, ago, führen, treiben) Heilk. bluttreibende Mittel; **Hämalops**, f. Blutauge, Bluterguß in die Gewebe des Auges.

Hamam (arab. hammâm, warmes Bad), m. türk. öffentliches Bad; **Hamamschi-Baschi**, m. der Aufseher der öffentlichen Bäder.

Haman, m. ein feines, dichtes, weißes ostindisches Baumwollenzeug.

Hamansfest, s. Purim.

Hämánthus, n. gr. (von haima, Blut) die Blutblume, eine Zierpflanze.

Hamartīe, f. gr. (hamartía, von hamartánein, fehlen) Fehler, Sünde, Sündhaftigkeit.

Hamāsa, f. arab. (eig. Tapferkeit, von hamasa, standhaft in der Religion und tapfer im Kriege sein) eine Sammlung altarabischer Heldenlieder.

Hämataporīe, f. gr. (haima, G. haimătos, Blut, u. aporía, Mangel) Blutmangel = Anämie; **Hämateměsis**, f. das Blutbrechen; **Hämathidrōsis**, f. das Blutschwitzen; **Hämatīn**, Blutstoff, der rothe Färbestoff des Blutes, auch der Färbestoff des Blauholzes; **Hämatīnon**, n. eine brennendrothe, undurchsichtige, harte Glasmasse, im Alterthume zu Prunkgefäßen, Mosaiken rc. verwendet, durch Max Pettenkofer in München 1846 wieder erfunden u. von ihm Glasporphyr benannt; **Hämatismus**, m. die Blutung, bes. Nasenbluten; **Hämatīt** od. **Hämatītes**, m. der Blutstein, rother Glaskopf, Rotheisenstein; **Hämatocēle**, f. Blutbruch, Bluterguß in die Scheidenhaut des Hodensackes; **Hämatochrōm**, n. das Blutroth; **Hämatocystis**, f. die Blutblase; **Hämatographīe**, f. Blutbeschreibung; **hämatoïdes** od. **hämatōdes**, blutig, blutähnlich; **Hämatokratīe**, f. Blutherrschaft, durch Blutvergießen aufrecht erhaltene Gewaltherrschaft; **Hämatologīe**, f. die Blutlehre, Bluterzeugungslehre; **Hämatomantīe**, f. Vorhersagung aus der Beschaffenheit des Blutes in Krankheiten; **Hämatómma**, n. Blutauge = Hämalops; **Hämatopathīe**, f. Blutleiden, Blutkrankheit; **Hämatophilīe**, f. die Blutsucht, Blutkrankheit, erbliche Neigung zu tödtlichen Blutungen; **Hämatophobīe**, f. die Blutscheu, Furcht vor dem fließenden Blute; **Hämatoplanēsis**, f. Verirrung des Bluts; **Hämatopoēsis**, f. die Blutbereitung, Bluterzeugung; **hämatopoëtisch**, blutmachend, bluterzeugend; **Hämătops**, m. ein Blutäugiger, Rothäugiger; **Hämatoptysie**, f. Blutspeien; **Hämatorrhöe** od. **Hämatorrhysis**, f. = Hämorrhöa; **Hämatōsis**, f. das Blutwerden, die Verwandlung des Nahrungssaftes in Blut; **Hämatoskopīe**, f. Blutbeschauung; **Hämatostátik**, f. Blutbewegungslehre; **hämatostátisch**, blutstillend; **Hämatotheologīe**, f. Lehre von der Versöhnung Gottes durch blutige Opfer; **Hämatothōrax**, m. Bluterguß in die Brust; **Hämatoxȳlon**, n. Blutholz, Blauholz od. Kampescheholz; **Hämatoxylīn**, n. Blauholzroth, der ausgezogene Färbestoff des Kampescheholzes; **Hämaturīe**, f. das Blutharnen.

Hamaxobier, pl. gr. (hamaxóbioi, von hámaxa, Wagen, und bios, Leben) auf Wagen od. Karren lebende, herumziehende Völker.

Hamede od. **Hamedis**, m. ein bengalisches weißes Baumwollenzeug.

Hamilkar, m. vorzüglich bei den Karthagern beliebter Eigennamen: Gottlieb.

Hamiten 1., pl. (v. l. hamus, der Haken)

eine Art gekammerter Schnecken-Versteinerungen, die einem Haken ähneln.

Hamiten 2., pl. die Nachkommen Hams, eines der drei Söhne von Noah, die Schwarzen.

Hamma, n. gr. (von háptein, knüpfen) ein Band; Heilk. Bruchband; auch ein altgriech. Längenmaß von 40 Ellen.

Hammonia, f. l. Namen für Hamburg, daher auch verschiedener in Hamburg entstandener Gesellschaften, Verbindungen ꝛc.

Hämodie, f. od. **Hämodiásmus,** m. gr. (haimōdía) das Gefühl des Stumpfwerdens der Zähne.

Hämodynámik, f. gr. (von haima, Blut, u. Dynamik, s. d.) die Lehre von der Kraft der Blutbewegung; **Hämodynamométer,** n. der Blutkraftmesser, ein Werkzeug um die Kraft des Blutstroms zu messen; **Hämokathártika,** pl. od. **hämokathartische Mittel,** blutreinigende Mittel; **Hämométer,** n. der Blutmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung der Dichtigkeit des Blutes; **Hämopathologīe,** f. die Lehre von den Blutkrankheiten; **Hämorrhagīe** od. **Hämorrhöa,** f. der Blutfluß, Blutgang, Blutsturz; **Hämorrhoïden,** pl. (l. haemorrhoïdes, vom sing. haemorrhoïs), auch der **Hämorrhoïdālfluß** od. Goldaderfluß, der Blutfluß durch den After, die goldene Ader, die entweder blind, d. i. mit schmerzhaften Knoten od. Zacken, od. fließend, d. i. mit Blutverlust begleitet ist; **hämorrhoïdālisch,** zu dieser Krankheit gehörig; **Hämorrhoskóp,** n. die Bezeichnung der Tage, die gut zum Aderlassen sein sollen, das sog. Aderlaßmännchen in ehem. Kalendern; **Hämostáse,** f. die Blutstockung; **Hämostatika,** pl. od. **hämostátische Mittel,** blutstillende Mittel.

Hamsin, s. Chamsin.

Han, Handschi, r. Khan, Khandschi, s. d.

Hanaper, n. engl. (spr. hännäper; ml. hanaperium, ein großes Gefäß, arab. u. altfr. hanap, Becher, vgl. Napf, althochd. hnapf, angels. hnaep) Schatzkammer, Staatscasse.

Handicap, n. engl. (spr. händikäp) Sport-Ausdruck für ein Rennen, bei dem das von den Pferden zu tragende Gewicht nach deren Alter und bisherigen Leistungen durch besondere Abschätzung festgesetzt wird.

handtiren, s. hantiren.

Handy-warps, pl. engl. (spr. händy-wahrps) weißes Tuch.

Hane-Caatjes, pl. holl. aus Ostindien eingeführte weiße Musseline.

Handschar, s. Khandschar.

Hanifiten, pl. Anhänger des Abu Hanifi, eines der vier rechtgläubigen Imam, dessen Lehre in der Türkei vorherrscht.

Hank, n. engl. (spr. hänk) od. **Number** (spr. nömb'r), ein engl. Garnmaß (Strähn), bei Baumwolle = 840, bei Wolle = 560, bei Leinen u. Hanf = 3000, bei gezwirnter Seide = 3328 Yards; d. irische Hank für Leinengarn = 3600 Yards.

Hannibal, m. (v. hebr. channâh, Gnade, Erbarmen, und báal, Herr, Gott), phönic. männl. Namen: die Gnade Gottes, Gottthold; **Hánnibal ánte pórtas,** l. Sprw. eig. Hannibal ist vor den Thoren (Roms), d. i. der Feind od. die Gefahr ist da.

Hansa od. **Hanse,** f. altd. (althochd. und goth. hansa) die Schaar, der Bund; insbes. die Handelsverbindung niederdeutscher Städte (Hansestädte) seit dem 13. Jahrh.; **Hanseāten,** pl. die Einwohner und in engerer Bed. die Soldaten der drei freien Hanse-Städte Bremen, Lübeck und Hamburg; **hanseātisch,** verbündet, zur Hansa od. Hanse gehörig.

Hansom, m. od. **Hansom-Cab,** n. engl. (spr. hänßöm-käbb) die nach dem Erfinder benannte zweirädrige engl. Droschke, vgl. Cab.

hantiren od. **hantieren** (eig. handiren, von Hand, aber es ist schon vom althochd. hant, mit der romanisch-lat. Endung iren abgeleitet) handhaben; ein Gewerbe treiben, Geschäfte verrichten; wirthschaften; poltern, lärmen; die **Hantierung,** die Handhabung, das Gewerbe, Geschäft.

Hao, n. chin. s. Liang.

Hapaxlegoménon, n., pl. **Hapaxlegoména,** gr. (von hápax, einmal, u. légein, sagen) nur einmal gesagte, gebrauchte od. vorkommende Wörter.

Haphtāren, pl. (jüd. ha-phtorah, von dem hebr. pâtár, hervorbrechen, frei werden) hebr. Abschnitte in den Propheten, die bei den Juden am Sabbath vorgelesen werden.

Haplōsis od. **Haplōse,** f. gr. (von haplūs, einfach) die Vereinfachung; **Haplotomīe,** f. Heilk. ein einfacher Schnitt.

Happelourde, f. fr. (spr. —lúrd', von happer, erhaschen, wegschnappen, und lourd, schwerfällig, dumm, also eig. ein Edelstein, der die Dummen anführt) ein unechter Edelstein; leerer Schimmer.

haptisch (gr. haptikós, von haptein, heften, fassen ꝛc.), die Berührung od. den Tastsinn betreffend; háptische Täuschung, Täuschung des Tastsinns, Gefühlstäuschung.

Haquet, m. fr. (spr. hackéh; eig. ein kleines Pferd, vom altfr. haque, Klepper) ein kleiner Karren, Blockwagen.

Haradsch, = Kharadsch.

Harāi, n. in der Türkei der Tribut, welchen alle Nichtmuhammedaner den Moslems bezahlen müssen.

Harakiri, s. Hari-Kiri.

Harangue, f. fr. (spr. haráng'; vom altd. hrinc, Ring, Kreis; daher it. aringo, Rennbahn, Rednerbühne; dann, wie aringa, öffentlich gehaltene Rede) eine feierliche Rede od. Anrede; **haranguiren** (fr. haranguer, prov. arenguar), eine Rede od. Anrede halten, feierlich anreden; das große Wort führen; über eine Kleinigkeit viel Worte machen; **Harangueur,** m. (spr. harangöhr) der Anredner, Wortführer, Lobredner.

Harar, m. eine Abtheilung des türkischen Heeres von 4—12tausend Mann, auch Chamiß (die Fünfgetheilte) genannt, weil sie aus 5 Haupttheilen besteht, nämlich dem Centrum, dem rechten und linken Flügel, dem Vor- und Nachtrab.

Haras, m. fr. (spr. haráh; ml. haracium, vom arab. faras, Pferd, ml. farius equus) eine Stuterei, ein Gestüt.

harassiren, fr. (harasser) abmatten.

harceliren (spr. harße—), fr. (harceler; altfr. herceler, von herce, herse, ml. hercia, Egge) necken, oft anfallen, reizen, beunruhigen; Harceleur, m. (spr. —löhr) ein Plagegeist, Necker.

Hardary, s. Roß.

Harderie, f. fr. ein aus Eisenfeile und Schwefel bereiteter Eisenkalk zur Email= u. Glasmalerei.

Hardes 1., pl. fr. (spr. hard'; v. la harde, eig. Rudel, Koppel, Band, Bündel) in Bündel zusammengebundene Kleidungsstücke, Habschaft, Reisegepäck.

Hardes 2., pl. im nordischen Recht für Eideshelfer.

hardi, fr. (it. ardíto, prov. ardit, eig. Part. v. ardire, ardir, sich erkühnen, vom deutsch. hart, welches im Altd. auch kühn bedeutet) dreist, beherzt, muthig, entschlossen, unerschrocken; auch frech, verwegen; Hardiesse, f. (spr. —djeß') die Dreistigkeit, Kühnheit, Herzhaftigkeit, Unerschrockenheit; auch Verwegenheit, Frechheit.

Hardware, f. engl. (spr. —währ) Kurze Waare.

härediren, ml. (haeredāre; vgl. herediren u. hereditiren) an einem Schiffe od. einer Schiffsgesellschaft Antheil nehmen.

Häredität, s. Heredität unter heres.

Harém, m. arab. (haram, von harama, verbieten, abhalten von etwas; daher überh. etwas Unzugängliches, Heiliges, z. B. die Umzäunung des Tempels zu Mekka) das Innere des Hauses, das Frauenhaus der Muhammedaner, der Weiberhof, die Weiberwohnung.

Härĕsis od. **Häresie,** f. gr. (hairĕsis, eig. das Erwählte, die Schule, Secte, von hairein, ergreifen, wählen) die Irrlehre, Ketzerei, Abweichung von der herrschenden Lehre, bes. von dem kirchlichen Lehrbegriffe; **haeresis interna,** die innerliche Leugnung eines Dogmas; **h. externa,** wenn dieselbe auch äußerlich bezeugt wird; **h. materialis** ist das Befangensein in dem factischen Irrthum ohne eigene Schuld; **h. formalis** dagegen mit Bewusstsein des Irrthums; Häresiárch, m. ein Erzketzer, Erzverführer, Stifter einer Ketzerei, Ketzerhaupt; Häresiológ, m. ein Ketzer=Kenner und =Beschreiber; Häresiologium, n. ein Ketzerverzeichniß; Häresiomástix, m. ein Ketzerfeind od. =Verfolger, eigentl. Ketzergeißel; Häretĭcus od. Häretiker, m. ein Irrlehrer, Irrgläubiger; häretisch, irrlehrig, irrgläubig.

Harf od. **Dahab,** n. eine Rechnungsmünze in Habesch = 40 Kebir = 120 Borjookes od. Glasperlen = ungef. $^1/_{30}$ Maria=Theresiathaler = 0,15 M.

Harfenétt, n. dtsch. mit fremder Endung, eine kleine Harfe, bes. Spitzharfe; Harfenist, m. ein Harfner, Harfenspieler.

Haricot, n. fr. (spr. harikóh; eig. Bohne, vom it. caraco, span. caracolillo, Schneckenbohne, vom span. caracol, Schnecke; vgl. Caracole) ein Ragout von Hammelfleisch und Rüben.

Hariéro, m. span. (arriéro) ein Lohnkutscher.

Hari=Kiri, Harikari od. **Harakiri,** n. auch **Seppuku,** n. die Selbsttödtung durch Aufschlitzen des Bauches, Vorrecht der zum Tode verurtheilten Edlen in Japan.

harioliren, l. (hariolāri) eig. weissagen, gew. spöttisch: ins Blaue hinein vermuthen; Hariolation, f. 1) die trügerische Weissagekunst der Priester; 2) eine unbesonnene, haltlose Vermuthung.

Harlekin od. **Harlequin,** m. (spr. harlekäng; fr. arlequin, it. arlecchino, v. altfr. harlequin, hierlekin, hielekin) in dem it. Volkslustspiel eine stehende Maskenrolle: Pantalon's (s. d.) durchtriebener Bedienter; überh. ein Possenreißer, Hanswurst; pl. Harlequins, auch eine Art bunter englischer Wollenzeuge; Harlequinade, f. (fr. arlequinade) ein Possenspiel, Hanswurststreich.

Harmáttan, m. ein sehr verderblicher heißer Wind, Stickwind, bes. an der afrikanischen Küste; vgl. Samum.

Harmonie, f. gr. (harmonía) Zusammenstimmung, Übereinstimmung, Einklang, Klangverein, Wohllaut durch gleichzeitige Verbindung mehrer Töne; Bauk. und bildende Kunst: Ebenmaß, schönes Verhältniß der Theile eines Ganzen; Einigkeit, Friedlichkeit; an vielen Orten der Namen einer der Erholung und dem Vergnügen gewidmeten geschlossenen Gesellschaft; Harmonia, f. Sternk. ein Asteroid, 1856 durch Goldschmidt entdeckt; **harmonia praestabilita** od. prästabilirte Harmonie, f. die vorherbestimmte Übereinkunft od. Übereinstimmung, nach Leibniz: die von Gott ursprünglich ausgehende Zusammenstimmung aller Dinge und ihrer Veränderungen zu einem Zwecke, woraus auch die Gemeinschaft der Seele und des Leibes erklärt wird; Harmonie der Sphären, s. unter Sphäre; Harmoniemusik, f. Militärmusik, durch Blech=, Holz= und Schlaginstrumente; Harmonicello, n. it. (spr. —tschéllo) ein von Bischoff zu Dessau erfundenes Saiteninstrument, in Form eines aufrecht stehenden Flügels mit harmonikaähnlichem Tone; Harmonichórd, n. gr. ein von F. Kaufmann 1808 erfundenes Saiteninstrument; Harmónik, f. Tonk. die Wohlklangslehre, Lehre von den Verhältnissen der Töne; Harmonĭka, f. die Glasglockenlaute, Glockenwalze, ein von Franklin erfundenes Tonwerkzeug; chemische Harmonika, der Ton, den eine Wasserstoffgasflamme in einer darüber gehaltenen Glasröhre hervorbringt; Mundharmonika, die Maultrommel; Harmonikon, n. ein von Meyer erfundenes Tonwerkzeug; harmoniren, zusammenstimmen, übereinstimmen, einträchtig, freundschaftlich stehen; harmónisch, übereinstimmend, zusammenstimmend, wohlklingend, einträchtig; harmonische Proportion, s. unter Proportion; harmonisiren (fr. harmoniser), in Einklang bringen, übereinstimmend machen; Harmonist, m. Tonk. und Mal. ein Meister der Harmonie, der die Harmonie in der Tonkunst und Malerei fühlt und ausdrückt; Harmonométer, n. ein Wohllautmesser.

Harmonĭten, pl. eine von einem Würtemberger, Namens Rapp, 1803 in dem Flecken Harmony in Nord=Amerika gestiftete schwärmerische religiöse Secte ohne Ehe und Eigenthum.

Harmotóm, m. gr. (von harmós, Fuge, Zu=

sammenfügung, und tómos, Schnitt, von témnein, schneiden, weil sich die Krystalle dieses Minerals an den Zusammenfügungen der Pyramidenflächen, an den Scheitelkanten, theilen lassen) der Kreuzstein.

Haro, n. fr. (vom althochd. hara, hera, herot, hierher, herbei! vgl. althochd. haren, schreien, rufen) Angstschrei, Hülferuf!

Harpa od. gew. Arpa, it., **Harpe,** fr. (vom deutsch. Harfe, althochd. harpha, angels. hearpe, l. harpa, als barbarisches, d. i. germanisches Tonwerkzeug bezeichnet) f. die Harfe.

Hárpax od. **Harpăgon,** m. (letzteres nach dem Namen des Geizigen in Molières Lustspiel; vom gr. hárpax, raubend, raffend) ein Geizhals, Filz, geldgieriger Mensch.

Harpeggio, n. it. (spr. harpéddscho; von Harpa, s. d.) Tonk. harfenartige Tonbrechung, s. arpeggio; **harpeggiren,** harfenartig spielen; **Harpīt,** m. nl. versteinerte Harfenmuschel.

Harpokrătes, m. gr. (vom ägypt. har-pechret, d. i. Horus das Kind, als Beinamen des jungen Horus, die aufgehende Sonne, nach griech. Auffassung der schweigende Gott, weil im Ägypt. ein Säugling unter dem Bilde eines sitzenden nackten Kindes, welches den Finger an den Mund hält, dargestellt wurde) Fabell. der Gott des Stillschweigens, abgebildet als Jüngling, der den Finger auf den Mund hält.

Harpsichord, n. gr. (vom Stamm harp in harpazein, greifen, u. chordē, Saite) der Flügel, das Fortepiano.

Harpūne, f. (holl. harpoen, aus dem fr. harpon, engl. harpoon, ml. harpo, vom prov. arpa, Kralle, Haken, = deutsch Harfe, welche wegen der hakenähnlichen Gestalt so genannt wurde) ein Wurfpfeil, Hakenspieß od. Wurfspieß zum Wallfischfange; **harpuniren** (fr. harponner), die Harpune [in den Leib] werfen; **Harpunage,** f., r. n. (spr. —nāhsch') das Fischstechen; **Harpunīer** od. **Harpunirer,** m. der Spießwerfer, Wallfischfänger.

Harpyien, f., pl. gr. (Hárpyiai, von harpázein, raffen, wegreißen; vgl. Harpax) Rafferinnen, fabelh. Ungeheuer mit weibl. Gesichtern und krallenartigen Händen, Bilder der unersättlichsten, schmutzigsten Raub- und Habsucht.

Harras, m. (r. Arras, fr. verk. ras, von der Stadt Arras in Frankreich) der Rasch, ein leichtes, lockeres Wollenzeug.

Harry, m. engl. Eigennamen, entst. aus Henry = Heinrich.

Harsēla, f. ein ägyptisches Seidengewicht = 1,300 kg.

Hartlooper, m. holl. der Schnellläufer.

Hartschier, s. Hatschier.

Harúspex, m. l. (wahrsch. v. harūga, harvīga, arvīga, harvix, arvix, ein Widder als Opferthier, u. specĕre, spicĕre, schauen) pl. **Haruspĭces,** Opferbeschauer, Opferdeuter, altröm. eig. aus Etrurien stammende Priester, die aus den Eingeweiden geschlachteter Opferthiere weissagten; **Haruspicium,** n. die Weissagung aus der Opferschau.

Harvani, n. ein Ehren- od. Amtskleid des türk. Kadi.

harzelliren = harcelliren, s. d.

Hasan od. Chasan, m. jüd. (gem. Chassen) der Vorsänger in der Synagoge.

Hasard, s. Hazard.

Haschisch, n. arab. eine Hanf-Art und eine daraus bereitete Abkochung, welche besonders in Ägypten in Tafelform od. Backwerk als Reizmittel zur Wollust genossen wird (vgl. Assassin).

Hasdrubal, m. beliebter Eigennamen bei den Karthagern, der Gottbegnadete.

haseliren (entstanden aus harceliren, s. d., wie Hatschier für Hartschier, und so umgedeutet, als ob es von Hase herkäme) sich possenhaft betragen, häseln, scherzen, tändeln; **Haselánt,** m. ein Hasenfuß, Possenreißer; das **Hasenpanier** nehmen od. ergreifen, d. i. die Flucht ergreifen (vgl. Panier).

häsitiren, l. (haesitāre, Wiederholungszeitwort von haerēre, hangen) stocken, anstoßen im Reden, zögern; ungewiss, unschlüssig sein, anstehen; schwanken; **Häsitation,** f. (l. haesitatĭo) das Stocken, Stammeln.

Hasne, f. arab. (chizâneh, chasneh, Schatz, von chazana, in einem Magazine od. in einer Schatzkammer aufbewahren) der Privat-Schatz des Sultans, die kaiserliche Schatzkammer in Constantinopel; **Häsnadar,** m. (arab.-pers. chazandâr) der Schatzmeister des Sultans.

Hassagay, s. Assagai.

Hassock, m. engl. eine Binsenmatte; ein Kniepolster, Kniekissen in Kirchen.

hasta, f. l. der Spieß; insbes. Rspr. ein Spieß, welcher im alten Rom bei öffentlichen Versteigerungen aufgepflanzt wurde; daher: **ad hastam publĭcam,** zu öffentlicher gerichtlicher Versteigerung; **sub hasta verkaufen,** s. subhastiren; **Hastāti,** pl. mit dem Wurfspieß Bewaffnete, Speerwerfer, die erste Reihe der römischen Schlachtordnung, vgl. Principes und Triarier.

Hat 1), n. ind. od. **Haht, Haut,** auch **Cubit, Kovit, Covid** od. **Arm** genannt, das Normal-Längenmaß im britischen Ostindien = $\frac{1}{2}$ Yard = 0,457 m.

Hat 2), m. arab.-türk. ein Schreiben, Erlass des Sultans.

hâte, f. fr. (von dem deutschen Hast, holl. haast) Hast, Eile; **à la hâte,** in der Eile, im Fluge, mit Übereilung; **en hâte** (spr. ang haht'), eilig, eilends.

Hateletten, pl. fr. (hâtelettes, altfr. hastelettes, von haste, Spieß = l. hasta) Rostbrätchen, geröstete Spießbrätchen; auch die Rostspießchen; **Hatereaux,** pl. (spr. —rōhs) geröstete Leberschnitte.

Hati-Humayum od. **Hathumayum** = **Hati-Scherif, Hatscherif,** s. Khattischerif.

Hato, m., pl. **Hatos,** span. (port. fato, eig. Kleidung, Bündel, Kleider, Heerde, altnord. fat, Kleid) Viehzüchtereien auf den Anden in Südamerika.

Hatrasch, m. türk. ein Aufgebotbefehl an die Grenzvölker in Croatien und Bosnien, zu einer bestimmten Zeit zu erscheinen, od. eine beträchtliche Summe Geldes als Strafe zu erlegen.

Hatschīer od. **Hatschīrer,** r. **Hartschier,** m. (verderbt aus dem it. arciere, arciero, fr.

archer, Bogenschütze, vom it. arco, l. arcus, Bogen) Leibtrabanten zu Fuß am Wiener Hofe.

Hattamottos, pl. Große des japanischen Reichs.

Haubitze, f. (ehem. Hauffnitz, Hawfnitz, vom böhm. haufnice, hauffnice, urspr. eine hölzerne Schleuder zum Werfen der Steine, dann Granatengeschütz, Haubitze, it. obizzo, obice, fr. obus, obusier) ein grobes Geschütz, eine Art Mörser.

hauriren, l. (haurīre) schöpfen.

Hausch, n. arab. (von hâscha, zusammentreiben) ein Landgut od. Pachthof in Algier.

hausiren (deutsch mit lat. Endung), häusern, von Haus zu Haus gehen, um Waaren feil zu bieten; **Hausirer**, m. ein Herumträger, Packkrämer.

Hausmannit, m. barb.-l. ein Manganerz, Manganoxydoxydul, nach dem Mineralogen Hausmann benannt.

Hausse, f. fr. (spr. hohß'; von haut, hoch, s. d., hausser, erhöhen) Krf. der Untersatz, Aufsatz beim Stückrichten; das Steigen des Werthes der Staatspapiere, entg. Baisse; **à la hausse speculiren**, auf das Steigen der Papiere Handelspläne machen; **Haussecol**, m. der Ringkragen; **Haussier**, m. (spr. hoßjeh) ein Geldhändler, der auf das Steigen der Staatspapiere rechnet u. danach Pläne macht, entg. Baissier.

haustus, m. l. (v. haurīre, schöpfen, trinken) Heilk. ein Schluck, Trunk, ein auf einmal einzunehmendes Arzneitränkchen.

haut, haute, fr. (spr. hoh, hoht'; vom l. altus mit vorgesetztem h, unter Einfluss des deutschen hoch) hoch; erhaben; laut; **à haute voix** (spr. — woá), mit lauter Stimme; **de haut en bas** (spr. d' hoht ang ba), von oben nach unten, geringschätzig; **en haut** (spr. ang hoh), oben, hinauf; **Haut-Barsac**, m. eine Gattung weißen französischen Bordeaux-Weines; **Hautbois**, m. fr. (spr. hohboá; wörtl. Hochholz, ein Tonwerkzeug, das hoch geht; von haut, und bois, Holz), gem. die **Hobóe** od. **Oboe**, das Hochhorn od. die Hochflöte, ein hell- und scharftönendes hölzernes Blasinstrument; **Hautboïst**, m. ein Hochflöten- oder Hochhornbläser; überh. Militärmusiker, Feldspieler; **Haut-Domaine**, f., r. n. (spr. hohdomähn') im Staatsrecht: die Oberhoheit der deutschen Regenten über die mediatisirten Fürsten; **Hautgout**, m. (spr. hohgúh) der Hochgeschmack, Wildgeschmack; **Haut-Preignac**, m. (spr. —pränjak) u. **Haut-Sauterne**, m. (spr. —ßotérn'), weiße Bordeaux-Weine, von den gleichnamigen Örtern im Departement der Gironde; **Hautrelief**, s. Relief; — **Haute-Contre**, f. (spr. hoht' kongtr') die Altstimme; ein Altsänger; **Haute-Cour**, f. (spr. hoht' kuhr) der Obergerichtshof; **Hautelisse**, f. (spr. hot'liss'; von lisse, l. licium, der Aufzug od. die Kette des Gewebes, der Faden) hochschäftiger Teppich, hochkettige Teppichweberei mit senkrechter Kette; entg. Basselisse; **haute-saison**, f. s. unt. Saison; **haute-volée**, f. (spr. hoht-woléh; von volée, d. i. eigentlich Vogelflug, -Brut, -Schwarm; dann: Stand, Rang) die vornehmste Adelsgesellschaft, Hofgesellschaft, die vornehmsten Bewohner einer Stadt, auch die Vornehmsten in einem Kreise; — **hautain** (spr. hotäng), stolz, hochmüthig; **hautement** (spr. hot'mäng; Adverb von haut) hoch und laut, kühn, rund heraus, z. B. etwas sagen od. erklären; **Hautesse**, f. (spr. hotéss') Hoheit; der Anredetitel des Sultans der Osmanen; **Hauteur**, f. (spr. hotöhr) die Höhe, Würde, der Stolz; auch Anmaßung, Hochmuth.

Hauyn, m. ein nach dem franz. Mineralogen Hauy benanntes, im Rautenzwölfflach krystallisirendes blaues Mineral, meist in Laven eingeschlossen.

Havarie od. **Haverie,** s. Avarie.

have od. **ave,** l. sei gegrüßt; lebe wohl; **have pia anima,** lebe wohl, fromme Seele! Inschrift auf Grabsteinen.

Havelock, m. engl. ein Mantel, nach einem englischen General (1795—1857) benannt.

Havresac, m. fr. (spr. haw'rßack, aus dem deutschen Habersack entstanden) Krf. Tornister, Ranzen, Schnappsack der Soldaten.

Hazard od. **Hasard,** m. fr. (spr. hasáhr; it. azzardo, prov. azar, span. azar, unvermuthetes Unglück, Unglückskarte, Fehlwurf im Spiel; arab. Ursprungs, von sehâr, sâr, Würfel, mit Artikel: assehâr, assâr, v. sahara, glänzen, weiß sein) das Ungefähr, der Zufall; Glück, niederd. Schlump (von Leibniz für das fremde Hazard empfohlen); Gefahr; das Wagniss; **par hazard,** von ungefähr, durch Zufall, zufälliger Weise; **à tout hazard** (spr. a tuh —), auf jeden Fall, es gehe wie es wolle, aufs Gerathewohl, auf gut Glück; **Hazardspiel**, n. ein Glücksspiel; **hazardiren** (fr. hazarder), wagen, es darauf ankommen lassen, aufs Spiel setzen; **hazardirt**, gewagt, misslich, verwegen.

Headright, m. engl. (spr. héttreiht) eine von der nordamerikanischen Regierung ausgestellte Anweisung auf eine Strecke Staatsland, meistens als Belohnung für geleistete Kriegsdienste.

hear (spr. hihr) od. **hear him!** engl. hört! hört ihn! der Ruf im Parlamente zur Erregung der Aufmerksamkeit auf das Gesprochene und überhaupt als Beifallsbezeigung.

Heautognosie, f. gr. (v. heautón, sich selbst) die Selbsterkenntniß; **Heautonomīe**, f. die Selbstgesetzgebung, eigene Gesetzgebung, gew. Autonomie; **Heautontimorumenīe**, f. die Selbstpeinigung; **Heautontimorumĕnos**, m. der Selbstquäler, Selbstpeiniger.

hebdŏmas, f. gr. und l. eig. die Siebenzahl; daher eine Woche; **hebdomadāl** (l. hebdomadālis), zu einer Woche gehörig, wöchentlich; **Hebdomarĭus**, m. nl. der Wöchner, der in Dienstgeschäften die Woche hat.

Hebe, f. gr. (hēbē, Jugend) Fabell. die Göttinn der Jugend und jugendlichen Schönheit, Mundschenkinn der Götter; Sternk. ein Asteroid, 1847 von Hencke entdeckt.

hebetiren, l. (hebetāre, v. hebes, stumpf) stumpf machen, abstumpfen; **Hebetūdo**, l., od. **Hebetüde**, fr. f. die Stumpfheit, der Stumpfsinn; **hebetūdo dentĭum,** l. die Stumpfheit der Zähne; **hebetūdo visus,** die Gesichtsschwäche, Blödsichtigkeit.

Hebraĭcus, m. l. (von Hebraeus, gr. He-

braīos, Hebräer, Ebräer, hebr. ibhrî, der Jenseitige, d. i. der von jenseit des Euphrat nach Kanaan od. Palästina Gekommene, von êbher, das Jenseitige, das jenseit eines Flusses od. des Meeres gelegene Land) ein Hebräer, Kenner od. Lehrer der hebräischen Sprache; **Hebraïcität**, f. nl. die Kenntniß der hebräischen Sprache; ihr Eigenthümliches; auch = **Hebraïsmus** od. **Hebraïsm**, m. eine hebräische Spracheigenheit; **hebraïsiren**, dergleichen gebrauchen, hebräern.

Hectare, s. Hektar; **hectica**, **Hecticus**, **hectisch**, s. Hektik; **Hectogramme**, s. Hektogramm; **Hectolitre** od. Décistère, s. Hektoliter; **Hectomètre**, s. Hektometer; **Hectostère**, s. Hektostère.

hedēra, f. l. der Epheu; Naturk. eine Gattung Doldengewächse; **Hederaceen**, pl. (hederacēae) epheuartige Doldengewächse; **Hederīn**, n. nl. ein in dem Samen des Epheu enthaltenes Alkaloid.

Hedonismus, m. gr. (von hēdŏnē, Vergnügen, Lust) die Vergnügens- od. Genußlehre, die Lehre des griechischen Philosophen Aristipp, welche das Vergnügen und den Sinnengenuß für das höchste Gut erklärt; **Hedoniker** od. **Hedonisten**, pl. Anhänger dieser Lehre.

Hedra, f. gr. der Sitz; die Sitzung; Heilk. das Gesäß, der After; **Hedrocēle**, f. Mastdarmbruch.

Hedschra, od. r. **Hedschrah**, f. arab., nach früherer frz. Schreibart (Hégire): **Hegira**, f. (eig. Auswanderung, Flucht; vgl. Hagar) die Flucht Muhammeds von Mekka nach Medina am 15. Juli 622 nach Chr. G., von welchem Tage die Muhammedaner ihre Zeitrechnung anfangen; der Anfang der muhammedanischen od. türkischen Zeitrechnung.

Hedwig, f. altd. (Haduwîc, vom althochd. Hadu, altnord. Hödhr, der Gott des Kriegsglückes, und wîc, der Kampf, also eig. Glückskampf, Kriegskampf) weibl. Namen: die kriegerische Kämpferinn.

Hedychrōum, n. gr. (von hēdys, süß, angenehm) ein Arzneimittel von angenehmer Farbe; **Hedypathīe**, f. süßer Dämmer, Behaglichkeit; **Hedyphān**, m. ein im Mangankiesel vorkommendes graulichweißes Mineral, bestehend aus Chlorblei, arseniksaurem Bleioxyd und Kalkerde; **Hedysma**, n. ein Milderungs- od. Versüßungsmittel für Arzneien.

Hegemonie, f. gr. (hēgemonía, von hegeisthai, vorangehen, anführen) die Heeresführung, Obergewalt, bes. eines mächtigeren Staates über schwächere Bundesstaaten; **hegemónisch**, vorherrschend, obergewaltig; **Hegumĕnos**, m. gr. der Vorsteher eines griechischen Klosters.

Hegira, **Hégire**, s. Hedschra.

Hehloh, s. Hailoh.

Heiduck od. r. **Haiduck**, **Haiduk**, m. (ungar. hajdú, vgl. Haidut) eig. ein leichtbewaffneter Soldat zu Fuß in Ungarn; ein Diener von ansehnlicher Größe in ungarischer Tracht, bes. zum Sänftetragen.

Heimdal, m. altnord. (Heimdallr oder Heimdhallr) Fabell. ein mächtiger Gott, der als Wächter des Himmels die Brücke Bifrost (s. d.) bewacht.

Heimskringla, f. altnord. (von heimr, die Welt, und kringla, der Kreis) der Weltkreis, Erdkreis.

Heinrich, m. deutscher männl. Namen: der Fürst der Heimath, der Oberste des Hauses (altnord. Heinrîh, Heimrîh, von heim, Heimath, Haus, und rîh, Fürst).

Heinz, m. altd. Namen: der Waldreiche.

Hekāte, f. gr. Fabell. die Mondgöttinn (Artemis od. Diana, s. d.) Göttinn der Unterwelt, Zaubergöttinn.

Hekatómbe, f. gr. (von hekatón, hundert, u. būs, Rind) ein Hundertopfer, ein Opfer von 100 od. doch vielen Thieren, bes. Rindern, welches die alten Griechen und Römer bei großen Feierlichkeiten den Göttern brachten; überh. ein großes, öffentlich dargebrachtes Opfer; **Hekatombäon**, m. ein Sommermonat der Athener; **Hekatomphonīe**, f. eig. Hundert-Mordung, Tödtung von 100 Feinden; **hekatompýlisch** (von pylē, das Thor), hundertthorig, mit hundert Thoren versehen; **Hekatoncheiren**, pl. = Centimanen; **Hekatontáde**, f. ein Hundert, hundert Stück; **Hekatontárch**, m. ein Hauptmann über hundert Mann; **Hekatostȳlon**, n. Hundert-Säulengang.

Hekim, m. = Hakim, s. d.

Hektar, n. Ackermaß = 100 Ar (s. d.)

Hekteus, m. gr. (hektēus) der sechste Theil des Medimnus, s. d.

Héktik, f. gr. (von hektikós, d. i. eig. eine Eigenschaft oder einen bleibenden Zustand habend, von héxis, Haltung, Beschaffenheit, Befinden; vgl. Hexis) die Auszehrung, Schwindsucht, das Zehrfieber; **Hektiker** od. **Hekticus**, m. ein Auszehrling, Schwindsüchtiger; **héktisch**, schwindsüchtig, auszehrend, auch abgezehrt.

hektoëdrisch, gr. (von héktos, der sechste, und hédra, Sitz, Grundlage) sechsflächig, von Krystallen.

Hektogramm, n. ein Gewicht von 100 Gramm (s. d.); **Hektoliter**, n. Hohlmaß = 100 Liter (s. d.); **Hektometer**, n. Längenmaß = 100 Meter (s. d.).

Hektor, m. gr. (von échein, haben, halten) Eigennamen, eig. der Festhalter, Besitzer, Herrscher, ein Sohn des Königs Priamus, der tapferste der trojanischen Helden, dessen Gemahlinn Andromăche ein Muster weiblicher Tugend war.

Hektostère, n. Raummaß = 100 Kubikmeter (s. Stère).

Hel, **Hella**, **Hellio**, f. eine altnord. und altd. Göttinn, halb schwarz und halb menschenfarbig, welche tief im Dunkel der Erde wohnt und die Seelen der durch Krankheit od. Alter abgeschiedenen Menschen in Empfang nimmt (später in den Begriff der Hölle als des Aufenthaltsortes der Todten übergegangen).

Helcos, **Helcoma** ꝛc., s. Helk—.

Helĕna od. **Helene**, f. gr. (Hělēnē) weibl. Namen: die Eroberinn (von helēin, inf. aor. von hairēin, nehmen, erobern), nach Andern auch die Leuchtende, Lichtvolle (v. helénē, helánē, Fackel, hélē, Sonnenlicht, Helle); insbes. die durch ihre Schönheit berühmte Gemahlinn des Menelaus, welche, von dem Trojaner Paris (s. d.) entführt, den trojanischen Krieg veranlaßte; **Heleniénne**, f.

fr. ein schweres, einfarbiges, kleingemustertes Seidenzeug; **Helenīt**, m. ein Sonnenstein, = Adular.

Helenium, n. l. (gr. hēlénion) = Alant, s. d.

Heliaden, heliakisch, heliarisch, Helianthus 2c., s. unter Helios.

Heliásten, pl. gr. Mitglieder der Heliäa (gr. hēliaía), des größten Gerichtshofes im alten Athen, welcher über Staatsverbrechen Recht sprach.

Helicit, Helikoīde 2c., s. unter Helix.

Helikon, m. gr. der Musenberg, Musensitz, ein berühmter Berg in Böotien, Sitz des Apollo und der neun Musen, welche daher auch **Helikoniden** heißen; s. auch unter Helix.

Hēlios, m. gr. die Sonne; der Sonnengott, s. v. w. lat. Sol, vgl. Apollo und Phöbus; **Heliáden**, pl. Fabell. Töchter des Helios; nach Andern: sieben Söhne desselben, welche sich mit der Schiffskunst beschäftigten und zuerst den Tag in Stunden theilten; **Heliánthus**, n. die Sonnenblume, Sonnenkrone; **Helianthĕmum**, n. Sonnenröschen, eine Zierblume; **heliārisch**, sonnig, die Sonne betreffend; **Heliăsis**, f. s. v. w. Heliōsis; **heliocéntrisch**, sonnenmittelpunktig, gleichmittelpunktig mit der Sonne; die heliocentrische Länge und Breite eines Planeten ist der Ort, welchen ein Planet, aus der Mitte der Sonne betrachtet, unter den Fixsternen einnehmen würde; **Heliochromīe**, f. photographische Darstellung farbiger Lichtbilder; **Heliodōr**, m. männl. Namen: Sonnengabe, Sonnengeschenk; **Heliognōsten** od. **-gnostiker**, pl. eig. Sonnenkundige, Sonnenanbeter; **Heliographīe**, f. die Sonnenbeschreibung; auch s. v. w. Phototypie, s. d.; **heliográphisch**, durch Einwirkung des Sonnenlichts gezeichnet od. dargestellt; **Heliokárpus**, m. Sonnenfrucht, eine südamerikan. Pflanze; **Heliokomēt**, m. ein Sonnen-Haarstern; **Heliolatrīe**, f. Sonnenanbetung, Sonnendienst; **Heliolith**, m. der Sonnenstein, eine Versteinerung; **Heliométer**, n. eig. Sonnenmesser, ein Fernrohr mit in 2 Hälften getheiltem Objectivglas, zur Messung sehr kleiner Winkel am Himmel, z. B. der scheinbaren Durchmesser der Planeten; **Heliophób**, m. ein Lichtscheuer = Albino; **Heliophobīe**, f. Sonnenscheu, Scheu vor dem Sonnenlicht; **Helioplástik**, f. photographische Darstellung von Reliefbildern; **Heliōsis**, f. das Sonnen; der Sonnenstich; **Helioskóp**, n. ein Sonnenglas, Sonnen-Fernrohr, hinter welchem man das Sonnenbild auf einer Ebene in einem dunkeln Orte od. auch auf einem mattgeschliffenen Glase auffängt, erfunden von dem Jesuiten Schreiner in Rom 1611; **Heliostát**, m. Lichtwerfer, ein von van 's Gravesande erfundener, durch ein Uhrwerk bewegter Spiegel, der die Sonnenstrahlen beharrlich auf denselben Punkt wirft; **heliotheologischer Beweis**, Beweis von dem Dasein Gottes aus der Sonne; **Heliothermométer**, n. ein Sonnenwärmemesser, erfunden von Saussüre; **heliōtisch**, **hélisch** od. **heliákisch** zeigt die Art des Auf- und Unterganges der Sterne an; ein Stern geht heliotisch auf, wenn er aus den Sonnenstrahlen so hervortritt, daß er sichtbar wird; er geht heliotisch unter, wenn er in den Sonnenstrahlen verschwindet; heliotischer Aufgang, der erste Tag, an welchem ein Stern, nachdem er eine Zeitlang wegen gleichzeitigen Aufgangs mit der Sonne unsichtbar war, wieder vor Sonnenaufgang sichtbar wird; **Heliotropium** od. **Heliotróp**, n. die Sonnenuhr; die Sonnenwende, ein Gewächs mit sehr wohlriechenden, dem Sonnenlichte zugewendeten Blüthen; der Sonnenwendstein, eine Abart des Chalcedon von lauchgrüner Farbe mit blutrothen Flecken; auch ein von Gauß erfundenes Instrument, bestehend aus zwei senkrecht auf einander stehenden Spiegeln und einem sie verbindenden Fernrohr, zur Übertragung des Sonnenlichts an einen weit entfernten Punkt bei trigonometrischen Messungen; **Heliotypographie**, f. eine Art Photographie zum Abdruck von Handschriften u. dgl., in Amerika erfunden.

Helix, f. gr. (hélix) Schnecken- od. Schraubenlinie, Schraubengang; Winde, Flaschenzug; der äußere Ohrrand; die Schnirkelschnecke; **Helicīt**, m., pl. **Helicīten**, versteinerte Schnirkelschnecken; Pfennigsteine; **helicītisch**, schnecken- oder schraubenförmig; **Helikoīde**, f. die Schneckenlinie; **Helikometrīe**, f. der Theil der höheren Größenlehre, welcher von den Schneckenlinien oder Spiralen handelt; **Helikosophīe**, f. die Kunst, Schneckenlinien zu ziehen; **Helikon**, n. ein großes gewundenes Blasinstrument mit mehr als 5 Octaven.

Helkos, n. **Helkōma**, n. gr. die Wunde, das Geschwür; **Helkologie**, f. Lehre von den Geschwüren; **Helkōsis**, f. die Eiterung.

Helktika, pl. gr. (von hélkein, ziehen) Zugmittel; **helktisch**, ziehend; Geschwüre bewirkend; **Helkysmométer**, n. ein Anziehungsmesser.

Héllas, f. gr. (Hellás) od. gew. n. Altgriechenland; im engeren Sinne: Mittelgriechenland, jetzt Livadien; daher **Hellēnen**, pl. gr. (Héllēnes) Griechen, Altgriechen; **Hellenīca**, pl. die Thaten der Hellenen, ein Geschichtswerk von Xenophon; **hellenisiren**, griechisch machen; griechische Sprache und Lebensweise nachahmen; **Hellenismus**, m. = Gräcismus; **Hellenist**, m. ein Kenner der altgriechischen Sprache; auch ein griechischer Jude, od. ein Grieche, der zum Judenthum übergetreten ist; **hellenistisch**, hebräisch-griechisch, nach der griechischen Mundart der Juden, die unter Griechen geboren waren, in deren Mundart die 70 Dolmetscher das A. T. übersetzt und die Apostel die Bücher des N. T. geschrieben haben; **Hellenophil**, m. ein Griechenfreund; **Hellenenstein**, eig. Griechenstein, ein vom Techniker Thiel in Kassel erfundener künstlicher Marmor.

Hellebárte od. gew. **Hellebárde**, f. (urspr. deutsch, entstanden aus Helmbarte, d. h. Barte od. Beil zum Durchhauen des Helmes) die Streitaxt, der Beilspieß, ein Spieß mit einer Barte od. Axt, womit sowohl gehauen, als gestochen werden kann; **Hellebardīer**, **Hellebardierer**, m. der Streitaxtträger.

Hellebŏrus, m. gr. (helléboros) die Nieswurz, im Alterthum als Heilmittel gegen Wahnsinn 2c. gebraucht, vgl. Anticyra; **Helleborismus**, m. Heilk. das Reinigen od. Abführen durch Nieswurz.

Hellenen, Hellenismus, Hellenist etc., s. unter Hellas.

Hellespónt, m. gr. (Hellēs-pontos) die Meerenge od. Straße der Dardanellen zwischen Europa und Asien, eig. „das Meer der Helle", die nach altgriech. Sage, dem tödtlichen Hasse ihrer Stiefmutter Ino entfliehend, in diesem Meere ertrank.

Helling, m. u. f., auch unr. **Elling** (russ. eling) od. **Ailing,** holl. (v. hellen, gleiten, hinabrutschen, auf geneigter Fläche abfließen), auf Schiffswerften: eine über einem Balkenrostwerk lagernde geneigte Fläche von Bohlen zum Bau und Stapellauf größerer Schiffe.

Helmine, f. weibl. Namen, abgek. für Wilhelmine, s. d.

Helminthen, pl. gr. (hélminthes, v. Sing. hélmins, f.) Würmer, bes. Eingeweidewürmer; **Helminthiăsis,** f. die Wurmkrankheit; **helminthisch,** auf Würmer sich beziehend; **Helminthochortos,** m. das Wurmmoos, Mittel gegen Wurmkrankheit; **Helmintholith,** m. ein Wurmstein, versteinerter Wurm; **Helminthológ,** m. ein Wurmkenner, Wurmkundiger; **Helminthologie,** f. die Wurmlehre, Beschreibung der Würmer; **helminthológisch,** dieselbe betreffend, wurmkundlich; **Helminthotypolith,** m. Stein mit einem Wurmabdruck; **Helminthopyra,** f. Wurmfieber.

Helōdes, f. gr. (von hélos, Sumpf) Heilk. das Sumpffieber, Schweißfieber; **Helopyra,** f. Sumpffieber.

Heloïse, f. fr. (vgl. Aloysius und Aloysie) weibl. Namen: die berühmte Kämpferinn od. Siegerinn.

Helos, m. gr. (hēlos) der Nagel; Heilk. Leichdorn, Hühnerauge.

Helōsis, f. gr. (von hélēin, helýein, drehen, winden) Drehen, bes. der Augen; Schielen; **Helōtis,** f. der Weichselzopf.

Helōten, pl. gr. (Heilōtai) spartanische Sklaven, (urspr. von der Stadt Helos, die wegen Empörung gegen Sparta zur Knechtschaft verdammt worden war; od. r. v. heilōs = healōs, Kriegsgefangener) daher **helōtisch,** knechtisch, sklavisch; **Helotie,** f. die Sklaverei, Leibeigenschaft; **Helotismus,** m. die Unterdrückungssucht, Sklavenmacherei.

Heluo, m. l. ein Schlemmer, Prasser; **heluiren** (heluāri), schwelgen, prassen; **Heluatĭon,** f. (heluatĭo), die Schlemmerei.

Helvetien, n. l. (Helvetĭa, f.) der alte Namen der Schweiz; **Helvetier,** pl. (Helvetĭi) die alten Schweizer, ein celtisches Volk; **helvétisch,** schweizerisch; **Helvetica Confessio,** f. l. schweizerisches Glaubensbekenntniß der Reformirten nach Zwingli und Calvin.

Helvin, m. eine dem Granat verwandte gelbe Steinart (von Werner wegen der sonnengelben Farbe nach dem gr. helios, Sonne, benannt).

Hemeralopie, f. gr. (von hēméra, f. der Tag) die Tagsichtigkeit, Nacht- od. Dämmerungsblindheit; **hemeralópisch,** tagsichtig, nachtblind; **Hemerălops,** m. (von ōps, G. ōpós, Gesicht, Sehvermögen, mit eingeschobenem l) ein Tagsichtiger, Nachtblinder, entg. Nyktalops; **Hemerobaptisten,** pl. d. i. eig. Tagwascher, eine jüdische Secte, deren Anhänger täglich eine religiöse Abwaschung vornahmen; **Hemerodrómen,** pl. Tagläufer, Briefboten bei den alten Griechen; **Hemerologium,** n. ein Tagzeiger, Kalender; **Hemeropathie,** f. Heilk. das Tagleiden, die Tagkrankheit, eine nur bei Tage erscheinende od. zunehmende Krankheit.

Hemerōsis od. **Hemerōse,** f. gr. (von hēmerūn, zähmen, hēmĕros, zahm) die Zähmung, Veredlung (Cultur); Bezähmung der Leidenschaften, Selbstbeherrschung.

hēmi, gr. (= l. semi) halb, in Zusammensetzungen gebräuchlich; **Hemianthróp,** m. ein Halbmensch; **Hemianthropie,** f. der Zustand eines Halbmenschen, halbe Entmenschung, ein hoher Grad des Wahnsinns, in welchem der Mensch fast nur Thier ist; **hemiazўgos,** halbungepaart; **Hemicephălus,** m. eine Mißgeburt mit halbem Kopfe; **hemicephalisch,** halbköpfig, mit halbem Kopfe; **Hemicranium** od. **Hemikranion,** n. halbseitiges Kopfweh = Migraine; **Hemicўklus** od. **Hemicўkel,** m. ein Halbkreis, Halbcirkel; Bogen- od. Drehstuhl; **hemicўklisch,** halbkreisförmig; **hemiédrisch,** nennt man Krystalle, welche nur halb so viel Flächen haben, wie die ganzen; **hemielliptisch,** halblänglichrund; **hemimorph(isch),** halbgestaltig; **hem. Krystalle,** die an beiden Enden verschieden gebildet sind; **Hemiobŏlon,** n. ein halber Obolus (s. d.), eine altgriechische Münze, etwa = 3 Pf.; **hemiólisch,** anderthalbig, bei den Griechen ein Rhythmus, dessen Theile im Verhältniß von $^2/_3$ stehen; **hemiónisch** (v. hemí-ŏnos, d. i. Halbesel, Maulesel), mauleselmäßig, träge, schlaff; **Hemiopie** od. **Hemiopsie,** f. die Halbsichtigkeit, wenn ein Kranker die Gegenstände nur halb sieht; **Hemiphonie,** f. halbe, schwache Stimme; **Hemiplegie** und **Hemiplexie,** f. der halbe Schlag, einseitige Schlagfluß, die Lähmung auf einer Seite; **Hemiptĕra** od. **Hemipteren,** pl. Halbflügler, Insecten mit halben Flügeldecken; **hemiptérisch,** halbgeflügelt; **Hemipterologie,** f. die Lehre von den Halbflüglern; **Hemisphäre,** f. eine Halbkugel, Hälfte der Himmels- od. Erdkugel; auch die Hälfte des Gehirns; **hemisphärisch,** halbkugelig, **Hemistichium** od. abgek. **Hemistich,** n. ein halber Vers od. Halbvers; **Hemitonium,** n. der halbe Ton, Halbton; **hemitrópisch,** halbgewendet, um die Hälfte verschoben, bes. in der Krystallkunde; **Hemitropien,** pl. zusammengewachsene Krystalle, Zwillingskrystalle.

Henáden, pl. gr. (v. hen, eins = Monaden, s. d.

Hendazé, türk. s. Endáseh.

Hendekagōn, n. gr. (von héndĕka, elf) ein Elfeck; **Hendekasyllăbus,** m. ein Elfsilbler, elfsilbiger Vers, pl. **Hendekasyllăben;** s. phaläcischer Vers.

Hendiădys, f. gr. (eig. hen-diá-dyōin, d. i. eins durch zwei) Redek. Bezeichnung einer Sache mit zwei Hauptwörtern, wovon das eine statt des Genitivs od. auch eines Beiwortes steht.

Henna, s. Alhenna.

Henoch, m. hebr. männl. Namen (chanôch): der Eingeweihte.

Henōsis, f. gr. (von henūn, vereinigen, von hen, eins) die Vereinigung, Versöhnung; **Henōtik,** f. die Vereinigungs- od. Versöhnungskunst; **Henotikon,** n. ein Sühnversuch, eine Versöh-

nungs- od. Einigungsschrift; **henōtisch**, einigend, zur Einigung führend, bes. in Glaubenssachen.

Henri, m. fr. (spr. hángri) Heinrich; **Henri quatre** (spr. — katt'r), Heinrich der Vierte von Frankreich; auch ein kurzes Bartbüschelchen an der Unterlippe; **Henri d'or**, französische Goldmünze unter Heinrich II. = 1 Ducaten, Goldheinrich; **Henriade**, f. (spr. hangriáde) Voltaire's bekanntes Heldengedicht auf Heinrich den Vierten; **Henriquinquisten**, pl. (spr. hangrikängkisten) die legitimistische Partei in Frankreich, welche den Herzog von Bordeaux unter dem Namen Heinrich V. (Henri quint) als König ansieht; **Henriétte**, f. weibl. Namen von dem männl. Heinrich, Henri.

Heortologīe, f. gr. (von heorté, Fest) die Lehre von den Festtagen; **Heortologium**, n. Festkalender, Festtagverzeichniß.

hēpar, n. gr. (G. hēpătos) die Leber; Scheidek. jede im Wasser lösliche Verbindung eines Alkalimetalls mit Schwefel, von der Leberfarbe des Schwefelkaliums so genannt; **Hepatĭcus**, m. ein Leberkranker; **Hepatĭca**, f. Leberblümchen; **Hepatĭka**, pl. od. hepátische Mittel, Mittel wider Leberkrankheiten; **hepátisch** (gr. hēpatikós), die Leber betreffend od. dazu gehörig; leberkrank; hepatisches Gas od. hepatische Luft, Schwefelleberluft od. Schwefelluft, Schwefelwasserstoffgas, eine nach faulen Eiern riechende, zum Einathmen ganz untaugliche, entzündbare Luftart; **Hepatalgie**, f. Leberleiden; **Hepatemphraxis**, f. Leberverstopfung; **Hepatisation**, f. die Verleberung, Verwandlung der Lunge in eine leberähnliche Masse; **Hepatit**, m. Leberstein, eine Abänderung des Schwerspaths; **Hepatītis**, f. Leberentzündung; **Hepatocýstis**, f. die Leberblase, Gallenblase; **hepatocýstisch**, Leber und Gallenblase betreffend; **Hepatographīe**, f. Leberbeschreibung; **Hepatologīe**, f. Lehre von der Leber; **Hepatoncus**, m. Lebergeschwulst; **Hepatoskopīe**, f. die Leberbeschauung, Weissagung aus der Leber; **Hepatotomīe**, f. Leberzerlegung od. -Zerschneidung

Hephästos, m. gr. (Hēphaistos) Fabell. der Feuergott, bei den Römern Vulcan, s. d.

Hephata, hebr. (patah, offen sein) öffne dich.

Hephthemimĕris, f. gr. (von hépta, sieben, hēmi, halb, und méros, Theil) im Versbau: von sieben Hälften od. viertehalb Füßen, bes. die nach viertehalb Füßen od. im vierten Fuße befindliche Cäsur im Hexameter.

Hepp! Hepp! Hohnruf des christlichen Pöbels gegen Juden (viell. Abkürzung von Hebräer od. nach dem Lockruf für Ziegen, um damit einen langbärtigen Juden zu verspotten).

Heptachórd, m. gr. (v. hepta, sieben) Tonk. der Siebentelton, die Siebente, = Septime; auch eine mit 7 Saiten bezogene Lyra, Siebensaiter; **Heptaĕdron**, od. **Heptaéder**, n. ein Siebenflach, Siebenflächner; **Heptaēmĕron**, n. das Siebentagewerk, die Siebentagezeit der Schöpfung; **Heptagōn**, n. ein Siebeneck; **Heptamĕron**, m. Erzählungen, welche an sieben Tagen erzählt wurden, nachgebildet dem Decameron von Boccaccio; Heptameron heißt daher eine Sammlung von Erzählungen, welche man der Königinn Margarethe von Valois, der Schwester Franz II. von Frankreich, zuschreibt; **Heptamĕter**, m. ein siebenfüßiger Vers, Siebenfüßler; **Heptandrĭa**, pl. siebenmännrige Pflanzen mit 7 freien Staubfäden in einer Zwitterblume, die 7. Classe in Linné's System; **heptaphýllisch**, siebenblättrig; **Heptárchen**, pl. Siebenherrscher; **Heptarchīe**, f. die Siebenherrschaft, Regierung von sieben Männern; insbes. die Eintheilung des alten Englands in sieben angelsächsische Königreiche; **heptasyllábisch**, siebensilbig; **Heptateūch**, m. die sieben ersten Bücher des alten Testaments.

Hēra od. **Hēre**, f. gr. Fabell. die Götterköniginn, Gemahlinn des Zeus, bei den Römern Juno, s. d.

Heradero's, pl. span. Feste, an denen zu Santiago in Mexiko die angekommenen wilden Stiere mit dem Namen ihres künftigen Herrn gezeichnet werden.

Herăkles, s. Hercules; **Herakléen**, pl. Gedichte, die das Leben des Hercules zum Gegenstande hatten; **Heraklīden**, pl. gr. Nachkommen des Hercules, namentlich diejenigen Abkömmlinge desselben, welche 80 Jahre nach Troja's Zerstörung sich im Peloponnes festsetzten; **Heraklin**, n. ein dem Diorrexin (s. d.) ähnliches Sprengmittel; **Heraklit**, s. unter Demokrit.

Heráldik, f. (d. i. eig. die Kunst des Herolds, als wappenkundigen Aufsehers bei Turnieren rc., vom nl. heraldicus, a, um, und dies vom ml. heraldus, Herold, s. d.) die Wappenkunst, Wappenkunde, Wappenlehre; **Heraldiker**, m. ein Wappenkundiger, Kenner und Lehrer der Wappenkunde; **heráldisch**, wappenkundlich, zur Wappenkunst gehörig.

herba, f. l. Gras, Kraut, Pflanze; **herbae**, pl. Kräuter; **Herbarĭum**, n. nl. ein Kräuter- oder Pflanzenbuch, eine Sammlung getrockneter Pflanzen; **herbarĭum vivum**, n. ein lebendiges od. natürliches Kräuterbuch; **herbarisiren**, **herborisiren** und **herbātim** gehen, barb.-l. zum Kräutersammeln ausgehen, Kräuter suchen und sammeln (botanisiren); von den Bienen: Blumenstaub einsammeln; **Herborisation**, f. fr. die Pflanzen- od. Kräuterlese, das Kräutersammeln; **Herbarius**, m. l., **Herbarist** od. **Herborist**, m. barb.-l. ein Kräuter- od. Pflanzenkenner, Kräutersammler, Kräutermann, Kräuterhändler; **herbesciren**, l. (herbescēre) zu Sprossen werden, hervorsprießen; **herbescént** (herbéscens), sprossend, krautartig; **herbiférisch**, Kräuter hervorbringend, kräuterreich; **Herbivóren**, pl. nl. pflanzenfressende Thiere; **herbōs**, (l. herbōsus), gras- od. kräuterreich.

Hercĭa, f. ml. (fr. herse) ein dreiarmiger in den Kirchen gebräuchlicher Leuchter.

herculānische Alterthümer, Alterthümer aus der im Jahre 79 n. Chr. durch einen Ausbruch des Vesuv verschütteten Stadt Herculānum od. r. Herculanĕum unweit Neapel.

Hercŭles, l., od. **Herăkles**, gr. m. Fabell. der Sohn des Jupiter und der Alkmēne, der größte und berühmteste unter allen griechischen Heroen od. vergötterten Helden; überh. für ein sehr starker od. tapferer Mann; die Säulen des Hercules, die Meerenge von Gibraltar, an deren beiden Seiten Hercules zwei Säulen, gleich-

sam als Grenzsteine seiner Wanderungen nach Westen errichtet haben soll; **Herculeskäfer**, der größte, 5 Zoll lange Käfer in Südamerika; **herculisch**, (l. herculēus, a, um), dem Hercules gemäß od. gehörig; heldenmäßig, stark, tapfer; herculische Arbeit, eine Helden- od. Riesenarbeit; **herculēus morbus**, m. die Fallsucht.

Hercynia, f. l. der Harz, das Harzgebirge; **hercynisch**, harzisch, den Harz betreffend.

Here, s. Hera.

heres od. **haeres**, m. (pl. herēdes) l. der Erbe od. Erbnehmer, Erbherr; **heres ab intestāto, legitimus**, ein Erbe ohne Testament, natürlicher, gesetzlicher Erbe, als nächster Blutsfreund nach der gesetzlichen Erbfolge; **h. ex asse** od. **universālis**, alleiniger Erbe, Gesammt-Erbe; **h. necessarius**, ein Notherbe, bess. Erbzwangsberechtigter; **h. praecipiens**, ein vorwegnehmender, vorberechtigter Erbe, dem etwas voraus vermacht worden ist; **h. substitūtus**, ein Aftererbe, Nacherbe, stellvertretender Erbe für Jemand, der nicht Erbe sein will od. kann; **h. testamentarius** od. **institūtus**, ein Testamentserbe, eingesetzter Erbe; **herēdis institutio**, die Erbeinsetzung; **heredipēta**, m. ein Erbschleicher; **herediren**, nl. erben; s. auch härediren; **hereditär**, (l. hereditarius), erblich, erbschaftlich; **Heredität** (l. hereditas), f. die Erbschaft, das Erbe, Erbrecht; **hereditas fideicommissaria**, die anvertraute Erbschaft; **h. futūra**, die zukünftige Erbschaft; **h. jacens**, liegende, unangetretene, **h. pactitia**, bedungene, vertragsmäßige Erbschaft; **hereditiren** (ml. hereditāre), erben; auch s. v. w. härediren.

Heriotum od. **Hereotum**, n. ml. das Heergewäte, d. i. die Kriegsrüstung, welche bei dem Tode eines Mannes sein nächster männlicher Erbe zum voraus bekam.

Herisson, m. fr. (spr. herissóng; altfr. eriçon, prov. erisson, span. erizo, port. ericio, ouriço, vom l. ericius = erinaceus) der Igel; die Stachelbarre, ein mit spitzigen Zacken od. Stacheln versehener Schlagbaum vor Thoren und Brücken.

heritiren, fr. (hériter, abgek. aus hérediter, vom l. heres, s. d.) erben; **Heritage**, f., r. n. (spr. eritahsch') die Erbschaft, das Erbtheil.

Herkotektonik, f. gr. (von herkós, Pferch, Umzäunung) Krk. die Befestigungs- und Verschanzungskunst.

Herkules, herkulisch, s. Hercules ꝛc.

Hermandad, f. span. (von hermáno = l. germānus, Bruder) Brüderschaft; **santa hermandad**, die heilige Brüderschaft, anfänglich (1476) eine Verbrüderung der Stadtgemeinden in Spanien gegen die Macht und Räubereien des Adels; später eine Art Polizei, welche über die Sicherheit der Landstraßen wachte.

Hermann, m. altd. (Heriman, Hariman, latinisirt Herimannus, Arimannus, von heri, hari, Heer, und man, Mann) männl. Namen: der Heermann, d. i. der Kriegsmann, der Tapfere, oft fälschlich für Armin gebraucht.

Hermäon, s. unter Hermes.

Hermaphrodit, m. gr. (von Hermes und Aphrodite, deren Sohn der erste gewesen sein soll) ein Zwitter; **hermaphroditisch**, zwitterartig, zwitterhaft; **Hermaphroditismus** od. **Hermaphrodismus**, m. der Zwitterzustand, die Zwitterbildung.

Hermathene, Herme, f., pl. **Hermen**, s. unter Hermes.

Hermelin, n. (althochd. harmelin, Verkl. v. harmo, harm = Wiesel; mhd. hermelin, fr. hermine, altfr. erme, ermine, prov. ermini, ermin, ml. armelinus, hermellīna) das nordische weiße Wiesel; auch das Pelzwerk davon, im Mittelalter nur von fürstlichen Personen, Erzbischöfen und Bischöfen getragen; ein weißgelbes Pferd mit röthlichen Mähnen und Schweif.

Hermelinde, f. weiblicher Namen (althochd. Erminlinda, Irminlinda, Irminlint, von lint, Schlange, od. altnord. lind, Quelle): die kraftvolle Schlange od. Quelle.

Hermeneut, m. gr. (hermeneutēs, von hermēneúein, auslegen, dolmetschen) ein Ausleger, Erklärer, Dolmetscher; insbes. Bibelübersetzer in der ältesten christlichen Kirche; **Hermeneutik**, f. die Auslegungs- od. Erklärungskunst, Auslegungslehre, bes. in Beziehung auf die biblischen Schriften; **hermeneutisch**, auslegend, erklärend, den Grundsätzen der Auslegekunst gemäß.

Hermes, m. gr. (Hermēs) od. **Hermeias**, eig. der Unterstützer, gr. Fabell. s. v. w. bei den Römern Mercur, s. d.; **Hermäon**, n. (gr. hérmaion) ein Fund, eine gefundene Sache, die man sonst als ein Geschenk des Hermes od. Mercur betrachtete; **Herme**, f., pl. **Hermen**, Hermessäulen, Stand- od. Bildsäulen des Mercur, viereckige, nach unten schmäler zulaufende Säulen od. Pfeiler mit einem menschlichen Kopf, aber ohne Füße und Arme, welche die Griechen an die Thüren der Tempel und Häuser, an die Kreuzwege ꝛc. zu setzen pflegten; **Hermathēne**, f. eine Bildsäule der Athene od. Minerva, die nach unten in eine Herme ausläuft, od. an der die Köpfe des Hermes und der Athene janusartig verbunden, od. die Züge beider Gottheiten in einem Kopfe verschmolzen sind; **Hermes Trismegistus**, m. d. i. Hermes der dreimal Größte, ein mythischer ägyptischer Weiser, der für den Urquell aller geheimen Wissenschaft u. s. den Vater der Alchymie (hermetischen Philosophie) gehalten wird; daher **Hermetik**, f. = Alchymie; **Hermetiker**, m. Goldmacher; **hermetisch**, = alchemisch od. chemisch; **hermetisch verschlossen** od. **sigillirt** ist ein Gefäß, z. B. eine Barometer-Röhre ꝛc., wenn es durch seine eigene Materie vermittelst des Feuers zugeschmolzen ist, also: luftdicht zugeschlossen, wohlverschlossen od. zugemacht, luftfest (weil man dem Hermes Trismegistus die Kunst zuschrieb, durch magische Siegel Schätze und Gefäße zu verschließen und unzugänglich zu machen); **Hermoglyph**, m. einer, der Bildsäulen des Hermes od. Mercur macht; überh. ein Bildhauer, Bildschnitzer; **Hermoglyphik**, f. die Bildhauerkunst; **hermoglyphisch**, bildhauerisch.

Hermine od. **Herminie**, f. weibl. Namen (entw. von Hermann od. Armin): die Kraftvolle.

Hermitage, m. fr. (spr. ermitahsch) = Eremitage (s. d.), ein feiner und feuriger französi-

scher Roth- und Weißwein, der an dem Gebirge l'Hermitage längs der Rhone wächst.

Hermōd, m. nord. Fabell. (altnord. Hermôdhr, angelsächs. Heremôd, althochd. Herimuot) d. i. der Heermuthige, Kampfmuthige, ein Sohn Odin's, Bote der Götter.

Hermoglyph, s. unter Hermes.

Hernia, f. l., pl. **Hernien**, Heilk. ein Bruch, Darmbruch, Eingeweidebruch, Leibesschaden, das Austreten eines Eingeweides aus seiner Höhle; **Herniographīe**, f. l.-gr. Beschreibung der Brüche; **Herniologīe**, f. die Lehre von den Brüchen; **herniōs** (l. herniōsus, a, um), brüchig, gebrochen, mit einem Bruche behaftet; **Herniotóm**, m. l.-gr. ein Bruchschneider; auch das Instrument zum Bruchschnitte; **Herniotomīe**, f. die Bruchschneidekunst, Lehre vom Schneiden der Brüche; auch der Bruchschnitt.

Heroen, Heroide, Heroine, heroisch 2c., s. unter Heros.

Herold, m. (ml. heraldus, haraldus, fr. héraut, hérault für héralt, span. haraldo, heraldo, it. araldo, v. gleichs. althochd. hariwalt, Heerbeamter) ein feierlicher Ausrufer od. Verkündiger, der bei Turnieren und Festen die Wappen zu untersuchen und auszurufen hatte; Kriegsbote, Feierbote, Gesandter im Kriege.

Heronsball und **Heronsbrunnen**, m. gewisse Springbrunnen im Kleinen, durch den Druck zusammengepreßter Luft wirkend, von Heron von Alexandrien erfunden und zuerst beschrieben.

Herōs, m. gr., pl. **Herōen**, Halbgötter, vergötterte Helden des Alterthums, z. B. Hercules, Kastor und Pollux, Theseus 2c.; uneig. durch Tapferkeit, Muth 2c., auch durch überwiegende Geisteskraft od. Fähigkeiten ausgezeichnete Männer; **herōisch**, heldenhaft, heldenmüthig, hochherzig; **heroische Mittel**, Wagemittel, mit Gefahr verbundene od. stark wirkende Heilmittel, gem. Pferdemittel; **heroische Poësie**, Heldendichtung = epische Poesie, s. Epos; der **heroische Vers**, die Versart des Heldengedichts, der daktylische Hexameter; das **heroische Zeitalter**, das Heldenzeitalter, bes. der alten Griechen zur Zeit des trojan. Krieges und früher; **Heroïsmus**, m. nl. der Heldenmuth, Heldengeist; auch das Heldenthum, die Heldenhaftigkeit, Hochherzigkeit; **Heroïde**, f. (l. pl. Heroïdes) ein Heldenbrief, ein Gedicht in Briefform, worin ein Held od. eine Heldinn der Vorzeit ihre Empfindungen mittheilt; **Heroīne**, f. gr. (l. heroïna) eine Heldinn, Halbgöttinn, ein Heldenweib; **Heromanīe**, f. die Heldenthumssucht; **Heroologīe**, f. Halbgötterlehre, die Kunde von Helden und Halbgöttern; **Herōon**, n. ein Heroentempel; **Herotheïsmus**, m. Heldenvergötterung.

Herostrătus, m. ein ehrsüchtiger Schwärmer, der seinen Namen durch die Verbrennung des berühmten Dianentempels zu Ephesus zu verewigen suchte; daher seine thörichten Nachahmer Herostraten genannt werden.

Herpes, f. gr. (hérpēs, v. hérpein, kriechen, schleichen, sich allmählich verbreiten) Heilk. die Flechte, Schwinde, der Haar- od. Wolfswurm; **herpétisch**, flechtig, krätzig; **Herpetographie**, f. die Flechtenbeschreibung; **Herpetologīe**, f. Lehre von den Flechten, auch von den kriechenden Thieren od. überh. Knorpelthieren; **Herpetológ**, m. wer sich damit beschäftigt; **Herpographie**, f. Kriechschreiberei, niedrige Schreibart.

Herse, f. fr. (spr. herß'; altfr. herce, ml. hercia, vom l. hirpex, G. hirpĭcis, Egge) Kriegsk. das Fallgatter, Schutzgatter, die Sturmegge.

Hersilie, f. l. weibl. Namen (vgl. gr. Hersē, Gemahlinn des Danaos und Tochter des Kekrops, von hersē, der Thau, auch ein junges und zartes Thier, ein neugebornes Lamm), die Gemahlinn des Romulus.

Hertha, f. s. Nerthus.

Herwin od. **Erwin**, m. altd. männl. Namen (althochd. Hariwin, Herwin) der Heerfreund, Kriegsfreund, Krieger.

Hesékiel, = Ezechiel.

Hespĕrus, m. gr. (hésperos) der Abend; die Abendgegend, der Westen; der Abendstern, der Planet Venus, wenn er nach Sonnenuntergang erscheint; **Hesperĭen**, n. (Hesperĭa, f.) das Abendland: Italien, auch Spanien; **Hesperia**, auch ein Asteroid, 1861 von Schiaparelli entdeckt; **Hesperiden**, pl. gr. (Hesperídes) Fabell. göttliche Nymphen, Töchter der Nacht, welche auf einer Insel am äußersten Westrande der Erde einen Garten mit goldenen Äpfeln bewohnten, die ein furchtbarer Drache hütete, welchen Hercules tödtete, um die Äpfel dem Eurystheus zu bringen; **Hesperidīn**, n. Pomeranzenstoff, ein aus dem schwammigen Theil der Pomeranzen- und Citronenschalen ausgezogener geruch- und geschmackloser Pflanzenstoff.

Hestia, f. gr. (hestía, d. i. der Herd) Fabell. s. v. w. die römische Vesta, s. d.; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Pogson entdeckt.

Hesus, m. der Kriegsgott der alten Gallier.

Hesychásten od. **Hesychiásten**, pl. gr. (von hēsychos, ruhig), eig. Ruhende, Stillsitzer, Nabelgucker, eine schwärmerische Secte unter den Mönchen auf dem Berge Athos im 14ten Jahrhundert.

Hetaika, f. gefärbte russische Leinwand.

Hetäre, f. gr. (hetaíra, d. i. eig. Freundinn, von hetaīros, Genosse, Freund) eine Vertraute, Geliebte; Buhldirne, Buhlerinn; **Hetärie**, f. (gr. hetaireía) d. i. die Genossenschaft, eine polit. Verbindung der Neugriechen; **Hetäristen**, pl. Verbündete, Mitglieder des Griechenvereins gegen die Türken.

Heterarchie, f. gr. (v. hétĕros, a, on, der 2c. andere, anders beschaffene) die Fremdherrschaft; **Heterobiographie**, f. Lebensbeschreibung, die Jemand von einem Andern verfaßt, entg. Autobiographie; **heterochróisch**, verschiedenfarbig, bunt; **heterochrónisch**, anderszeitig, fremdzeitig; **heterodóx**, fremd- od. irrlehrig, von dem herrschenden Lehrbegriff in der Religion abweichend, andersgläubig, freidenkend, entg. orthodox; **Heterodoxīe**, f. die Irrlehrigkeit, der Irrglauben; **Heterodróm**, m. ein Druckhebel; **heterodynámisch**, fremdkräftig; **heterogén**, ungleichartig, fremdartig, verschiedenartig, entg. homogen; **Heterogenität**, f. die Verschiedenartigkeit, Ungleichartigkeit, Fremdartigkeit, abweichende Beschaffenheit; **Heterográph**, m. ein Andersschrei-

bender, Neuerer in der Rechtschreibung; **heterográphisch**, ungewöhnlich od. seltsam geschrieben; **heterokárpisch**, ungleichfruchtig, verschiedensamig; **Heteroklita**, pl. unregelmäßig gebeugte Wörter; **heteroklitisch**, unregelmäßig gebeugt, von der Regel abweichend; seltsam, wunderlich; **Heterokranie**, f. einseitiges Kopfweh, = Migraine; **Heterokrasie**, f. fremdartige Mischung der Säfte; **Heterolalie**, f. unrichtiges Sprechen, das Sichversprechen; **heteromórph(isch)**, anders od. verschieden gestaltet, verschiedengestaltig; **Heteronomie**, f. fremde Gesetzgebung, die Abhängigkeit von fremden Gesetzen, die Unselbständigkeit der menschlichen Vernunft, entg. Autonomie; **Heteropathie**, f. = Allopathie; auch krankhaft veränderte Reizbarkeit; **Heterophonie**, f. krankhaft veränderte Stimme; **Heterophthalmie**, f. Verschiedenheit, bes. verschiedene Farbe der beiden Augen; **Heterophthongie**, f. das Andersreden, Fremdsprechen; das Bauchreden; **heterophýllisch**, ungleichblättrig, verschiedenblättrig; **Heteroplasie**, f. die fremdartige od. regelwidrige organische Bildung; **heteroplástisch**, aus ungleichartigen Zellen zusammengesetzt; **Heteropóden**, pl. Ungleichfüßler, Kielfüßer; **Heteróptera**, pl. Ungleichflügler, Wanzen; **Heteróptik**, f. falscher Schein, Trug, Irrthum; **Heterorexie**, f. fremdartige, unnatürliche Eßlust, bes. der Schwangeren; **heterorgánisch**, einem andern od. verschiedenen Sprachorgan angehörend; **Heterorrhýthmus**, m. abweichendes Zeitmaß; Heilk. krankhaft abweichender Puls; **heterorrhýthmisch**, ungleich abgemessen, ungleich schreitend; **Heteroscii**, pl. (gr. heteróskioi, von skiá, Schatten) Einschattige od. Gegenschattler, Bewohner der gemäßigten Himmelsstriche, welche ihren mittäglichen Schatten immer nur nach einer Seite werfen, entweder nach Mitternacht, od. nach Mittag; **Heterotelie**, f. Unselbständigkeit, Abhängigkeit, Zustand der Geschöpfe, denen die Zwecke ihrer Thätigkeit von der Natur angewiesen werden, entg. Autonomie; **heterothétisch**, das Sinnliche übersteigend, übersinnlich, s. v. w. transscendent; **heterotómisch**, ungleich eingeschnitten od. gekerbt; **Heterozetese**, f. die Neigung, paradoxe Behauptungen aufzustellen; auch eine verfängliche Frage; **Heterusie**, f. das Anderssein, das Wesen Jesu als ein vom Wesen Gottes verschiedenes gedacht.

Hetman, m. poln., od. **Ataman**, m. russisch (atamán; wahrsch. von dem deutschen Hauptmann) ein Hordenführer, Anführer od. Oberst einer Kosackenhorde; „Ataman sämmtlicher Kosackenheere" ist ein Titel des jeweiligen Großfürsten-Thronfolgers von Rußland.

heúreka, gr. (v. heurískein, finden) ich hab' es gefunden! gefunden! Ausruf bei irgend einer gemachten Erfindung, urspr. Ausruf des Archimedes, als er den von einem Goldschmied gegen Hieron verübten Betrug entdeckte; **Heuristik**, f. die Erfindungskunst od. Anweisung auf methodischem Wege Erfindungen zu machen, bes. in wissenschaftlichen Forschungen; **heuristisch**, erfindend, erforschend, erfinderisch; heuristische Methode, entwickelnde Lehrart, welche den Schüler zum Selbstfinden der Lehrsätze anleitet.

heureusement, fr. (spr. öröß'máng; vgl. Bonheur) glücklicher Weise, zum Glück.

Heurteloup, m. fr. (spr. öhrtluh) künstlicher Blutsauger, ein nach dem Erfinder, einem franz. Arzte in London genanntes Werkzeug zum schnellen Blutentziehen, bes. bei Augenentzündungen angewandt.

Hexachord, n. gr. (von hex, sechs, in Zusammens. gew. hexa-), Tonk. der Sechsklang, die Sechste, s. Sexte; auch ein sechssaitiges Tonwerkzeug, ein Sechssaiter; **Hexaëdron**, n. das Sechsflach od. der Würfel, Kubus; **hexaëdrisch**, sechsflächig; **Hexaëmeron**, n. ein Sechstagewerk, Werk von sechs Tagen; **Hexagōn**, n. ein Sechseck; **hexagonāl** od. **hexagōnisch**, sechseckig; **Hexagonāl-Zahlen**, s. figurirte und Polygonal-Zahlen; **Hexagrámm**, n. eine sechszeilige Figur; **Hexagynia**, pl. eig. sechsweibrige Pflanzen, mit sechs Griffeln; **Hexaméron**, n. eine Sechstagsgeschichte, z. B. H. v. Rosenhain von Wieland, vgl. Heptameron; **Hexaméter**, m. ein sechsfüßiger Vers, Sechsfuß, Sechsfüßler, bes. der daktylische Vers der epischen Dichtgattung; **Hexandría**, pl. sechsmännrige od. sechsmännige Pflanzen, deren Zwitterblumen sechs freie Staubfäden von gleicher Länge haben, die 6. Classe in Linné's System; **hexándrisch**, sechsmännerig; **hexangulär**, gr.-l. sechswinklig; **hexapetálisch**, gr. sechsblumenblättrig; **hexaphýllisch**, sechsblättrig; **Hexápla**, n. pl. eig. das Sechsfache, die in sechs Sprachen abgefasste Bibel od. Sechssprachenbibel des Kirchenlehrers Origenes; **Hexapóda**, pl. Sechsfüßler, sechsfüßige Thiere; **hexapódisch**, sechsfüßig; **Hexaptéra**, pl. Sechsflügler, sechsflüglige Kerbthiere; **hexaptérisch**, sechsflügelig; **Hexaptōton**, n. ein Wort, das alle sechs Casus hat; **Hexárch**, m. ein Sechsherr, einer von sechs gemeinschaftlich Herrschenden; **Hexastichon**, n. ein sechszeiliges Gedicht; **Hexastylon**, n. ein Sechssäulenbau, eine Sechssäulenhalle; **hexastylisch**, sechssäulig; **hexasyllábisch**, sechssilbig.

Hexis, f. gr. das Sichhaben, die Beschaffenheit, der Zustand, das (gewöhnliche) Befinden des Körpers.

Hiātus, m. l. (von hiāre, klaffen, gähnen) eig. das Klaffen, Aufsperren des Mundes; Sprachl. der Gähnlaut od. Übellaut durch das Zusammenstoßen zweier Vocale am Ende des einen Wortes und im Anfange des folgenden; auch eine Lücke, Unterbrechung des Zusammenhanges.

hibernāl, nl. (l. hibérnus, v. hiems, Winter) winterlich; **Hibernation**, f. (vom l. hibernāre, überwintern) der Winterschlaf einiger Thierarten.

Hibernia, f. der lat. Namen für Irland; **Hibernicismus**, m. irländische Spracheigenheit.

Hibrida od. **Hybrida**, m. u. f. l. (wahrsch. verw. mit dem gr. hýbris, Übermuth, Frevel ꝛc., gleichs. zügellos, gesetzlos, unnatürlich) od. **hibridisches Geschöpf**, ein von zwei verschiedenen Gattungen abstammendes Geschöpf, ein Mischling, Blendling, Halbschläger, z. B. der Maulesel; **hibridisch**, **hybridisch**, **hibrisch** od. **hibrid**, l. zweigeschlechtig, bastardartig, unecht; ein hibridisches Wort (l. vox hibrīda), ein Zwitterwort, Mischwort, das aus zwei Sprachen zusammengesetzt ist, z. B. Bigamie.

hic haeret aqua, l. hier hängt (stockt) das Wasser, nämlich in der Wasseruhr, d. i. hier entsteht od. hierin liegt die Verlegenheit; **hic Rhodus, hic salta,** hier ist Rhodus, hier tanze, sagt Jemand in einer Äsopischen Fabel zu einem, der sich rühmte, in Rhodus schön getanzt zu haben, um ihn zu veranlassen, die Wahrheit seiner Behauptung zu beweisen; daher sprichwörtl. = hier musst du deine Geschicklichkeit auf der Stelle beweisen, wenn man dir glauben soll.

Hidage, s. unter Hide.

Hidálgo, m., pl. **Hidálgos,** span., od. Fidálgo, pl. Fidalgos, portug. (zgez. aus hijo od. fijo [= l. filius] de algo (= aliquo), d. i. Sohn von Jemand) ein Edelmann, Adliger in Spanien und Portugal; **Hidalguia,** span., oder Fidalguia, port., f. der Adel.

Hide, n. engl. (spr. heid) ein englisches Feldmaß, eine Hufe; **Hidage** (spr. heidedsch), n. die Hufensteuer, das Pfluggeld.

hideux, fr. (spr. —döhs; vom altfr. hide, hisde, Grauen) scheußlich, abscheulich, gräßlich.

Hidrōa, pl. gr. (von hidrōs, Schweiß) Heilk. Hitz- od. Schwitzblattern; **Hidrokritika,** pl. od. **hidrokritische Zeichen,** entscheidende Zeichen am Schweiß; **Hidronŏsos,** f. Schweißfieber; **Hidropoëtika,** pl. schweißtreibende Mittel; **Hidropȳra,** f. Schweißfieber; **Hidrōsis,** f. das Schwitzen; **Hidrotikon** od. **Hidroticum,** n., pl. **Hidrotika,** Schwitz- od. Schweißmittel; **hidrōtisch,** schweißtreibend.

hiemāl, l. (hiemālis, v. híems, f. der Winter) winterlich; **Hiemánten,** pl. (vom l. hiemāre, wintern, stürmisch sein) in der alten christl. Kirche: vom Teufel Besessene.

Hieracīt, m. gr. (hierākítēs, von hiérax, Habicht, Falke) Habicht- od. Falkenstein, Sandstein mit falkenfedern-ähnlicher Oberfläche; **Hieracĭum,** n. l. (gr. hierákion) das Habichtskraut, eine Zierpflanze.

Hiërárch, m. gr. (hier-árchēs, v. hierós, á, ón, heilig) ein Priesterherrschling, Anhänger der Priesterherrschaft; der Erzpriester, geistliche Obere in der griech. Kirche; **Hiërarchīe,** f. (gr. hierarchía) die Priesterherrschaft, das Kirchenregiment; auch Rangordnung od. Abstufung der einander untergeordneten geistlichen Gewalten; Kirchenverfassung; **hiërárchisch,** priesterherrschaftlich; **hiërátisch** (gr. hieratikós, ḗ, ón), priesterlich; heilige Gebräuche betreffend; hiëratische Schrift der alten Ägypter, priesterliche Buchstabenschrift, entg. der demotischen, s. d.; **Hieratĭcum,** n. das vom Schiff getrennte hohe Chor einer Kirche; **Hierobotănon,** n. das heilige Kräuterbuch, welches die in der heiligen Schrift vorkommenden Pflanzennamen erklärt; **Hierodiacŏnus,** m. ein ordinirter Mönch in der griechischen Kirche; **Hierodrăma,** n. ein geistliches Schauspiel, aus der biblischen Geschichte; **Hiërodūlen,** pl. (gr. sing. hieródūlos, der Gottheit dienend) bei den Griechen: die einer Gottheit gewidmeten männl. und weibl. Sklaven od. Diener: Tempeldiener, Gottesdiener, Gottesdienerinnen; letztere im Tempel der Aphrodite zugleich Freudenmädchen; auch Kirchendiener niederen Ranges in der griechischen Kirche; **Hiëroglýphe,** f., pl. **Hiëroglýphen** (vgl. Glyph zc.), Bilderschriften, die heilige, sinnbildliche Schriftsprache der alten Ägypter; auch Erinnerungsschriften; **hiëroglýphisch,** sinnbildlich, geheimschriftlich, geheimnißvoll, räthselhaft und verborgen, dunkel; **Hiëroglýphik,** f. die Sinnbilderkunde, Geheimschriftkenntniß, Bildersprache; **Hiërográmma,** n. eine heilige Schrift, geheime Priesterschrift; **hiërogrammátisch,** die heilige Priesterschrift betreffend, dazu gehörig; **Hiërogrammatist,** m. (gr. hierogrammateús) ein der heiligen Priesterschrift Kundiger, Schriftgelehrter bei den alten Ägyptern; **Hiërográph,** m. ein Beschreiber heiliger Dinge; **Hiërogrăpha,** pl. sinnbildliche Darstellungen heiliger Gegenstände; **Hiërographīe,** f. heilige Geheimschrift; auch Beschreibung und Erklärung heiliger Gebräuche, Schriften u. dergl.; **Hiërokrát,** m. ein Priesterherrschling; **Hiërokratīe,** f. Priesterherrschaft, kirchliche Regierungsform; **hierokrátisch,** s. v. w. hierarchisch; **Hiërologīe,** f. die Beschreibung geistlicher Dinge; auch geistliche Verrichtung, z. B. die Predigt, Einsegnung zc.; **Hiëromantīe,** f. Weissagung aus den Opfern; **Hieronȳmus,** m. männl. Namen: der einen heiligen Namen hat, der Heilige; **Hieronymīten,** pl. Einsiedler von der Lebensweise des heil. Hieronymus in Spanien und Italien; **Hiërophánt,** m. (gr. hierophántēs) überh. ein Ausleger od. Lehrer der gottesdienstlichen Gebräuche bei den Griechen und Ägyptern; insbes. der Oberpriester der Ceres und Vorsteher der eleusinischen Mysterien; **Hierophȳlax,** m. Bewahrer der Heiligthümer, Kirchenhüter od. Küster in der griech. Kirche; **Hiërophylacĭum,** n. = Sacristei, s. d.; **Hieropȳr,** n. Heilk. das heilige Feuer, Feuerpusteln; **Hiëroskopīe,** f. Beschauung der Opferthiere und Deutung derselben; heilige Wahrsagung; **Hiërothēk,** f. ein Heiligenkästchen, Behältniß für Heiligthümer in der katholischen Kirche, vgl. Monstranz; **Hierothéten,** pl. Anordner od. Einführer heiliger Gebräuche; **Hierótik,** f. die Heiligkeits- od. Heiligungslehre.

High Church, f. engl. (spr. hei-tschörtsch) die Hochkirche, = anglicanische od. Episkopal-Kirche; **Highland,** n. engl. (spr. heiländ) das Hochland, bes. das schottische; **Highsteward,** m. engl. (spr. hei-stuärd) der Großrichter bei den englischen Universitäten; **Highwaymen,** pl. engl. (spr. heiwéhmenn, von high-way, d. i. Hochweg, Landstraße) eig. Hochwegmänner, d. i. Straßenräuber in England.

Hilarĭen, pl. l. (hilarĭa, von hilăris, gr. hilarós, fröhlich) Freudenfeste, Jubelfeste; **Hilarĭus,** m., u. **Hilarĭa,** f. Namen: der, die Heitere, Fröhliche; **Hilarität,** f. (l. hilarĭtas) die Heiterkeit, Fröhlichkeit; **Hilarodīe,** f. gr. ein Lust- od. Freudengesang; **Hilarotragödīe,** f. gr. ein Lust- und Trauerspiel, Mischspiel.

Hildebert, s. Childebert.

Hildebrandismus, m. die Hildebrands-Herrschaft, od. das ganze päpstliche System der Priesterherrschaft seit Gregor VII., der früher Hildebrand hieß.

Hildegard od. **Hildemund,** f. altd. weibl. Namen (von hilti, Kriegsgöttinn, Kampf, angels. hilt, altnord. hildr) die Kampfbeschützte, Schütz-

ling der Kriegsgöttinn; **Hildemar** od. **Hilmar**, m. altd. männl. Namen: der Kampfberühmte; **Hilderich**, s. Childerich.

Hilperich, s. Chilperich.

Hiltrud, f. altd. Namen: das geliebte Mädchen.

Himantōma, n. und **Himantōsis**, f. gr. (v. himás, G. himántos, Riemen) eig. das Zubinden; das sogen. Geschlossensein des Zäpfchens in Folge der Entzündung u. Verlängerung desselben.

Himation, n. gr. (eig. der Form nach Verkl. von hīma, heīma, Anzug, Kleid, von hénnȳmi, ich kleide) das weite Oberkleid od. Gewand der altgriech. Frauen.

hinc illae lacrȳmae, l. Sprw. eig. daher jene Thränen! das ist die Ursache der Trauer! gem. da liegt der Hund begraben! **hinc inde**, von hier und von da; bes. Rspr. von der einen und von der andern Seite od. Partei.

Hindus, pl. Indier, Ureinwohner in Ostindien, auch Gentoo's; **Hindustāni**, n. das Hindostanische, die Hindostanische Sprache, die allgemeine Geschäfts- und Verkehrssprache in Vorderindien.

Hinna, s. Alhenna.

Hiob, m. hebr. (Ijjôb, gr. Iōb) männl. Namen: der sehr Verletzte, Angefeindete, vom Schicksal Verfolgte; **Hiobs-Post**, f. eine Unglücksbotschaft, traurige Nachricht.

Hippanthrōp, m. gr. (hipp-ánthrōpos, v. hippos, Pferd, u. ánthrōpos, Mensch) ein Pferdemensch, Roßmensch, = Centaur; pl. **Hippanthrōpen**; **Hippanthropīe**, f. krankhafte Einbildung eines Irren, ein Pferd zu sein; **Hipparch**, m. gr. (hípparchos, v. híppos, Pferd) Befehlshaber der Reiterei; **Hipparchīe**, f. (gr. hipp-archía) dessen Amt; auch eine Reiterabtheilung; **Hippeláph**, m. (gr. hipp-élaphos) ein Pferdehirsch, Brandhirsch; **Hippiáden**, pl. weibliche Reiter-Bildsäulen, z. B. Amazonen; **Hippiāter**, m. (gr. hipp-íātros) ein Pferdearzt; **Hippiātrik**, f. die Roßarzneikunde, Pferdeheilkunst; **hippiātrisch**, roßarzneilich; **Hippobósk**, m. eine Pferdefliege; **Hippocentaur**, = Centaur; **Hippódămos**, m. ein Rossebändiger; **hippodámisch**, die Pferdebändigung betreffend; **Hippodrŏmos** od. verk. **Hippodróm**, m. das Pferderennen; die Rennbahn, ein Platz zum Pferderennen; **Hippogrȳ́ph**, m. Roßgreif, ein fabelhaftes Flügelroß; auch = Pegasus; **Hippokámp**, m. (gr. hippokámpē, f.) ein fabelhaftes Seepferd; **Hippokóm**, m. (gr. hippokómos, Pferde pflegend) ein Roßknecht, Reitknecht; **Hippokrēne**, f. eig. Pferdequell, Roßquell, Roßbach; der Musenquell, Musenbrunnen, Begeisterungs- od. Dichterquell, eine berühmte Quelle auf dem Berge Helikon in Böotien, deren Wasser, zur Dichtung begeisternd, durch den Hufschlag des Pegasus od. Musenpferdes entstanden sein soll; **Hippolith**, m. der Roßstein, Magenstein bei Pferden; **Hippológ**, m. ein Pferdekenner; **Hippologīe**, f. Pferdekunde, Roßlehre; **hippológisch**, pferdekundlich; **Hippolȳt**, m. männl. Namen: Rosselöser; **Hippomachīe**, f. Kampf od. Gefecht zu Pferde; **Hippomanīe**, f. Pferdesucht, übertriebene Pferde-Liebhaberei; **Hippomán**, m., pl. **Hippománen**, leidenschaftliche Pferdeliebhaber; **Hippomantīe**, f. das Weissagen aus dem Wiehern der Pferde; **Hippomólg**, m. ein Stutenmelker, Pferdemilchtrinker; **Hippopathologīe**, f. die Pferdekrankheitslehre; **Hippopēra**, f. ein Pferde-Felleisen, Reiter-Mantelsack; **Hippophág**, m. ein Pferdefleisch-Esser; **Hippophagīe**, f. das Pferdefleischessen; **Hippopóde**, m. ein Pferdefüßler; **Hippopotămos**, m. das Flußpferd, Nilpferd in den Flüssen von Afrika; **Hipposandálen**, pl. Hufeisen ohne Nägel, nach Berjous u. Gournay's Erfindung; **Hippothŏros**, m. der Beschäler, Bespringer; **Hippotomīe**, f. die Pferdezergliederung; **Hippotróph**, m. ein Pferdezüchter; **Hippotrophīe**, f. Pferdepflege, Pferdezucht; **Hippūris**, f. eig. der Pferdeschweif, Roßschweif; Tannenwedel (eine Pflanzengattung); **Hippurit**, m. versteinerte Füllhornschnecke, im Hippuritenkalk vorkommend; **Hippursäure**, Pferdeharnsäure, eine im Harn der grasfressenden Thiere entdeckte eigenthümliche Säure.

Hippŏkras, r. Hypokras, s. d.

Hippokratiker, pl. Ärzte, die den berühmten griech. Arzt Hippokrătes als Vorbild und vornehmlich die Erfahrung als Grundlage ihres Wissens anerkennen; **hippokrátisch**, dem Hippokrates angehörend od. anhangend, seinen Grundsätzen gemäß; **hippokratisches Gesicht**, l. **facies Hippocratica**, f. das eigenthümlich veränderte Gesicht eines Sterbenden.

Hippokrene, Hippolith, Hippolog u. s. f. — **Hippomolg**, s. unter Hippanthrop.

Hipponaktēischer Vers, nach seinem Erfinder, dem griech. Dichter Hippōnax, s. v. w. Choliambus, s. d.

Hippopathologie u. s. w., **Hippuris, Hippursäure**, s. unter Hippanthrop.

Hippus, m. gr. (híppos, eig. Pferd, dann eine springende Bewegung des Augapfels und der Augenlieder) Heilk. das Zittern und Schwanken der Regenbogenhaut des Auges.

hircus, m. l. der Bock, Ziegenbock; **Hircīn**, n. nl. Bockfettsäure, ein aus dem Schöpsentalg ausgeschiedener Grundstoff; Bocksgestank, Achselhöhlengeruch; **Hircismus**, m. der bockähnliche Geruch; **hircōs** (l. hircōsus), bockähnlich stinkend, bockicht, bockend; **Hirculation**, f. nl. Übergeilheit des Weinstocks, wenn derselbe nur in die Reben treibt.

Hirquitalitas, f. barb.-l. die Bockstimme.

hirsut, l. (hirsūtus) struppig, zottig.

Hisingerit, m. ein nach dem schwed. Mineralogen W. Hisinger benanntes Eisenerz, aus kieselsaur. Eisenoxydul u. kieself. Eisenoxyd bestehend.

Hiskia, m. hebr. männl. Namen, eig. Chiskijah: Gottes Stärke.

Hispanien, n. l. (Hispanĭa, f.) s. Spanien; **Hispanismus**, m. eine spanische Spracheigenheit; **Hispāna**, f. die echte (sogen. isidorische, obwohl schwerlich von Isidor v. Sevilla verfasste) Sammlung päpstlicher Decretalen und rechtgläubiger Concilienbeschlüsse (im Gegensatz der pseudo-isidorischen Sammlung, die zwischen 829 u. 857 in Frankreich verfertigt ward).

hispid, l. (hispĭdus) rauh, borstig.

Histiodromie, f. gr. (von histíon, Gewebe, Segel) die Schifffahrtskunst; Schiffkunst; Segelkunst; Histiologie, f. = Histologie.

histoire etc., s. unter Historie.

Histogenie, f. gr. (von histós, Webebaum, Gewebe) die regelmäßige Entwickelung der Gewebe in allem Lebendigen (im Thiere wie in der Pflanze; Histographie, f. Beschreibung dieser Gewebe im ausgebildeten Zustande; Histologie, f. Gewebelehre, die Lehre von den Geweben des Körpers; histologisch, geweblich; Histonomie, f. die Lehre von den Ursachen u. Gesetzen der Entwickelung u. des Fortbestehens der Gewebe; Histotomie, f. Zerlegung des organischen Gewebes.

Historie, f. l. (historĭa; gr. historía, fr. histoire) die Geschichte, Geschichtserzählung, Geschichtskunde; Geschichtschreibung; Geschichtsbuch; Begebenheit; Historienmaler, wer historische Bilder malt; Historienmalerei, f. Geschichtsmalerei; **histoire scandaleuse,** f. fr. (spr. istoahr' skangdalöhs') s. chronique scand.; Historicität, f. nl. Geschichtlichkeit, geschichtliche Echtheit; Historiette, f. fr. ein Geschichtchen; Histórik, f. gr. die Geschichtskunst; Historiker (gr. historikós) od. l. Historicus, m. Geschichtsforscher, Geschichtskundiger; Historikotheologie, f. die Beweisführung des Daseins Gottes aus der Geschichte; Historiográph, m. gr. Geschichtsschreiber; Historiographie, f. die Geschichtschreibung; Historiomathie, f. die Geschichtserlernung; históriſch, geschichtlich, geschichtmäßig; historischer Umstand, ein Geschichtsumstand; historisches Bild od. Gemälde, dessen Gegenstand eine bestimmte Begebenheit aus der Geschichte od. Sage ist; historisiren, geschichtlich auffassen od. darstellen.

Histotomie, s. unter Histogenie.

Histriōnen, pl. l. (histriōnes, vom sing. histrĭo) bei den alten Römern Schauspieler; Possenspieler, Gaukler.

Hitópadēsa, m. altind. (v. hita, angemessen, freundlich, und upadêsa, Rath, Lehre) freundliche Unterweisung, eine Art Jugendfreund, welcher auf Befehl des Königs Sudarsana von Weisen, Gelehrten und Dichtern für seine Söhne aus den religiösen und philosophischen Schriften der Indier etwa 500 n. Chr. zusammengetragen wurde.

Hivernage, f., r. n. fr. (spr. iwernáhsch'; von hiverner, überwintern; vgl. hibernal) die Überwinterung der Schiffe; auch der dazu eingerichtete Hafen.

Hoax, m. engl. (spr. hohks; vom angels. hucs, hux, husc, hôh, hôc, Verspottung, Hohn, Ironie, althochd. hosc, hôh, huoh) Erdichtung, Fopperei, Schwank, schlechter Witz, Börsenlüge; (hoax als Verbum: foppen, zum Besten haben, täuschen).

Hoazin, m. der gekrönte od. Hauben-Fasan in Amerika.

Hobbesianismus, m. der politische Absolutismus nach dem System des englischen Philosophen Hobbes (1588—1679).

Hobbler, m. engl. eig. Humpler; Küstenreiter zur Verhinderung des Schleichhandels.

Hoboe, s. Hautbois.

hoc anno od. **hujus anni,** l. (von hic, haec, hoc, dieser, diese, dieses) in diesem Jahre, dieses Jahr (vgl. annus); **hoc est,** das ist od. bedeutet; **hoc habet,** diese (näml. Wunde, vulnus) hat er, wenn ein römischer Gladiator eine Todeswunde empfangen hatte; sprichw. s. mit dem ist es aus; **hoc loco,** an diesem Orte, u. **hujus loci,** dieses Ortes (vgl. locus); **hoc mense,** in diesem Monate; **hujus mensis,** dieses Monates (vgl. mensis); **hoc sensu,** in diesem Sinne (vgl. sensus); **hoc tempŏre,** dieser Zeit, gegenwärtig, dermalen (vgl. Tempus); **ad hoc,** zu diesem, d. i. zu einem bestimmten, einzelnen Zwecke.

Hochepot, n. fr. (spr. hosch'póh; vom altfr. hocher, kerben, prov. oscar, und fr. pot, Topf) klein gehacktes gedämpftes Fleisch mit Rüben, Kastanien etc.

Hock 1., n. (fr. hoc, hoca, engl. hoca) ein Kartenspiel.

Hock 2., n. engl. f. Hochheimer, überh. Rheinwein.

Hocko, m. ein dem Puter ähnlicher hühnerartiger Vogel in Südamerika; auch Curasso.

Hocopóco, m., pl. **Hocopocos,** Spottnamen der politischen Partei der Rückschrittsmänner in Nordamerika, entg. den Demokraten od. Locofocos (s. d.).

Hocuspocus od. **Hokuspokus,** m. od. n. (vielleicht verderbt aus den von Gauklern gemissbrauchten Worten hoc est corpus, welche in der kathol. Kirche bei Weihung der Hostie gesprochen werden; od. es stecken vielleicht, da es ehemals Ockes Bockes od. Okes Boks geschrieben wurde, die Wörter Ochs und Bock als Namen von Opferthieren darin) Gaukelei, Blendwerk, Taschenspielerei.

Hodegēsis od. **Hodegētik,** f. gr. (von hodēgein, den Weg zeigen) die Wegweisung, Anleitung zum Lernen auf Hochschulen; Hodegēt, m. (gr. hodēgētes) ein Führer; hodegētisch, anleitend, einleitend zu Vorlesungen.

hodie, l. (entst. aus hoc die, an diesem Tage) heute; **hodie mihi, cras tibi!** heute mir, morgen dir! **hodiérnus, a, um,** heutig; **diēs hodiernus,** der heutige Tag (vgl. dies); **ab** od. **de hodierno (die),** vom heutigen Tage an.

Hoditologie, f. gr. (v. hodítēs, der Reisende, von hodós, Weg) die Reisekunde, Reiselehre.

Hodograph, n. gr. (v. hodós, Weg, u. gráphein, schreiben) eine von Hamilton angegebene Curve, welche der geometrische Ort des Endpunkts einer von einem festen Punkte ausgehenden Strecke ist, die stets gleich u. gleichgerichtet der Geschwindigkeit eines sich bewegenden Punktes weiter rückt; Hodométer, n. ein Wegmaß, Wegmesser, Schrittzähler; hodométrisch, wegmessend, nach dem Wegmesser; Hodoplanie, f. die Abweichung vom regelrechten Wege.

Hödur od. **Höder,** m. altnord. (hödhr; vgl. Hedwig) Fabell. der als blind dargestellte Kriegsgott, der Glück od. Unglück blindlings vertheilt.

Hoed, m. (spr. huhd; eig. ein Hut) ein früheres holländisches Raummaß zum Messen von Kalk (971 l), Steinkohlen (1170 l) etc.

hofiren (deutsch mit lat. Endung), höfeln,

den Hof machen, schmeicheln; auch auf den Hof machen, d. i. seine Nothdurft verrichten.

Hogshead, m. engl. (spr. högshedd; d. i. eig. Schweinskopf) ein Flüssigkeitsmaß, Oxhoft = 286,246 l (vgl. Tun).

Hoist, m. engl. (spr. heust; v. to hoist, in die Höhe ziehen, heben), eine Aufzugmaschine od. Hebevorrichtung für Personen u. Sachen zur Vermeidung des Treppensteigens in größeren Gasthöfen, Fabriken &c.

Hokuspokus, s. Hocuspocus.

Holda, Hulda od. **Holle,** f. d. i. die Freundliche, Milde, die altdeutsche Göttinn der Ehe und Fruchtbarkeit, unter deren Obhut der Ackerbau und das Hauswesen, namentlich auch das Spinngeschäft gestellt war.

Holm, m. niederd. und dän. (schwed. holme, altnord. hôlmi) ein Hügel, eine kleine Insel, Flußinsel, ein Werder; auch ein darauf angelegtes Schiffswerft; **Holmgang,** m. ein Zweikampf bei den Scandinaviern, der gewöhnlich auf kleinen Inseln (Holmen) ausgefochten wurde.

Holobranchien, pl. gr. (von hólos, ē, on, ganz) wörtl. Ganzkiemer: Fische mit vollkommenen Kiemen (Branchien, s. d.); **holoëdrisch,** alle um eine Achse vereinbaren Flächen habend; **holográphisch,** eig. ganz ausgeschrieben; eigenhändig geschrieben, eigenschriftlich; **Holográphum,** n. eine eigenhändig geschriebene Urkunde, z. B. ein eigenhändiges Testament; **Holokaustum,** n. (gr. holókauston) ein Brandopfer, welches ganz verbrannt wird; **Holomeriāner** (v. hólos, ganz, und méros, Theil), diejenigen Spiritualisten (s. d.), welche behaupten, daß der Geist in einem Raume, und zwar im Ganzen und in den einzelnen Theilen desselben existire; entg. Nullibisten; **Holometer,** s. Pantometer; **Holophotālreflēctor** (von phōs, das Licht, und reflectĕre, zurückwerfen), gr.-l. eig. ein Ganzlichtwiderstrahler, ein von Stevenson construirter vortheilhafter Beleuchtungsapparat für Leuchtthürme; **holosērisch,** ganz seiden; **holosidērisch,** ganz eisern; **Holosterikbarometer,** r. **Holostereobarometer,** n. (v. hólos, ganz, u. stereós, fest) = Aneroidbarometer, s. d.; **Holosymphysis,** f. (vgl. Symphysis) Heilk. gänzliche Verwachsung; **holosymphytisch,** vollständig verwachsen.

Holothurien, pl. gr. (sing. holothūrion) eine Gattung wurmähnlicher Strahlthiere, Sternwürmer, welche getrocknet und geräuchert in China und Japan als Leckerbissen verzehrt werden und unter dem Namen Tripang od. Trepang (auch bêche de mer) einen bedeutenden Handelsartikel für Indien und China ausmachen.

Holotonie, f. gr. (von hólos, ganz, und teínein, dehnen, spannen; also eig. gänzliche Spannung) Heilk. Starrkrampf; **holotónisch,** starrkrampfig.

Holsatia, f. l. Namen für Holstein.

Homagium, n. ml. (von homo, Mann, d. i. Vasall, Lehnsmann) od. **Hommage,** n. fr. (spr. ommāhsch') die Huldigung, Lehnspflicht; der Eid der Treue; die ehrfurchtsvolle Unterwerfung; **homagiāl,** die Huldigung betreffend od. dazu gehörig; **Homagiāl-Eid,** Huldigungseid, Lehnseid; **Homagiāl-Steuer,** Huldigungs- od. Lehnssteuer.

homalographisch, s. Projection.

Hombre, s. L'hombre.

Home, n. engl. (spr. hohm) ein Heim, Daheim, die Heimath, Wohnung.

Homeriden, pl. gr. (Homērídai, vom sing. Homērídēs) eig. Abkömmlinge des griech. Dichters Homer, dann eine Sängerfamilie auf der Insel Chios, welche die Gesänge Homer's durch Überlieferung fortpflanzte, od. dergleichen in gleichem Geiste dichtete; auch diejenigen, die Homerische Gedichte vortrugen; dageg. **Homeristen,** Nachahmer des Homer, z. B. Virgil &c.; **Homeromástix,** m. Homergeißel, ein Beinamen des den Homer kleinlich und hämisch tadelnden Grammatikers Zoïlos; dann schmähsüchtiger Recensent überhaupt.

Homeruler, m. engl. (spr. hóhmruhler; v. home, daheim, u. rule, regieren) eine polit. Partei in Irland, die nach Selbstregierung (eigenem Parlamente) trachtet.

Homicidium, n. l. (von homo, Mensch, u. caedĕre, niederhauen, tödten) der Mord, Todtschlag; **homicidium casuāle,** der zufällige, unvorsätzliche Todtschlag; **h. culpōsum,** der verschuldete Todtschlag aus Nachlässigkeit od. Verwahrlosung; **h. dolōsum,** der hinterlistige Mord; **h. necessarium,** ein nothwendiger Todtschlag, aus Nothwehr; **h. voluntarium,** ein vorsätzlicher Todtschlag.

Homilie, f. gr. (homilía, eig. Zusammenkunft, Unterredung) ein Kanzelvortrag, eine kurze geistliche Rede od. Predigt über Bibelstellen, bibelerklärende Predigt; **Homiliarium,** n. nl. eine Sammlung von Homilien od. Predigten; **Homilētik,** f. gr. die Kanzelredekunst, Predigerkunst; **Homiletiker,** m. ein Lehrer der geistlichen Beredsamkeit; auch ein Kanzelredner; **homilētisch,** kanzelrednerisch, kanzelmäßig.

Hommage, s. Homagium.

homo, m. (G. homĭnis, pl. homĭnes) l., **homme,** fr. (spr. omm') der Mensch, der Mann; **ad hominem,** l. menschlicher Weise, nach besonderer Denkart, Fassungskraft und Beschaffenheit eines Menschen: **ad hominem disputiren,** den Gegner mit seinen eigenen Waffen bekämpfen; **homo aliēni juris,** l. wer unter fremder, bes. väterlicher Gewalt, od. als Sklave unter der Gewalt des Herrn steht; das Gegentheil davon: **h. sui juris,** ein unabhängiger, selbständiger Mensch; **homo novus,** s. unter novus; **h. omnium horārum,** ein Mensch von allen Stunden, d. i. der sich in Alles zu schicken weiß; **homo proprius,** ein eigner Mann, ein Leibeigner; **h. sum, humāni nihil a me aliēnum puto,** ich bin ein Mensch, und halte nichts Menschliches für mir fremd, urspr. Ausspruch des Chremes bei Terenz; **h. trium litterārum,** ein Mensch mit drei Buchstaben, d. i. scherzhaft: ein Dieb (fur); **homuncio, homuncŭlus,** m. ein Menschlein, kleiner, elender Mensch; in Goethe's Faust: ein durch chemischen Proceß erzeugter Mensch, nach der Schrift des Paracelsus: de generatione rerum naturalium, in welcher eine ausführliche Anleitung zur chemischen Verfertigung des Homunculus gegeben wird; **Homme d'Affaires,** m. fr. (spr. omm' daffähr') ein Geschäftsmann, Geschäftsführer; Haushofmeister; **Homme de Cour** (spr. —kuhr), ein Hof-

mann, Höfling; Homme de Fortüne, ein Glücksmann, Glückspilz; Homme de Lettres (spr. — lett'r), ein Gelehrter, und zwar ein solcher, der sich hauptsächlich mit der Litteratur und den schönen Wissenschaften beschäftigt; Homme de Main (spr. —mäng), ein handfester Mann; Homme de Qualité (spr. — kalitéh), ein Mann von Stande, Vornehmer; Homme d'Esprit (spr. — desprih), ein Mann von Geist od. Kopf; Homme d'Etat (spr. — detâh), ein Staatsmann.

homocéntrisch, gr. (v. homós, ē, ón, gleich, einerlei) so viel wie concentrisch, s. d.; Homocéntrum, n. der gemeinschaftliche Mittelpunkt; Homodróm, m. ein Traghebel; Homoëthnie, f. (von ethnos, Volk) gleiche Abstammung von demselben Volke, Volks- od. Stammgleichheit; Homogamie, f. die gleichzeitige Entwickelung der männlichen und weiblichen Theile einer Blüthe; homogén, gleichartig, verwandt, von einerlei Natur, entg. heterogen; homogene Größen, Größenl. diejenigen Größen, welche durch eine und dieselbe Einheit gemessen werden; Homogenität, f. die Gleichartigkeit; Homográmm, n. die Gleichschrift, gleichartige Schriftart; Homográph, m. gr. ein von dem Franzosen Burnier erfundenes Instrument zum perspectivischen Zeichnen; homokárpisch, gleichfrüchtig; Homologie, f. Übereinstimmung, Beistimmung; in der griechisch-katholischen Kirche s. v. w. confessio, Symbol od. kirchliche Bekenntnißschrift; homológ(isch), übereinstimmend, angemessen, gleichnamig; Größenl. zusammen- od. aufeinanderfallend, gleichliegend (homologe Punkte, Linien, Winkel rc.); Scheidek. in der Form der Zusammensetzung eine gewisse Übereinstimmung zeigend; homologiren, barb.-l. gerichtlich beglaubigen, genehmigen; Homologation, f. gerichtliche Beglaubigung von Schriften; gerichtliche Genehmigung zur Vollziehung einer Handlung; Homologuménon, n., pl. Homologuména, gr. allgemein anerkannte od. für echt gehaltene Schriften des N. T.; homomállisch, einseitig, auf eine Seite gekehrt, von Pflanzen; homomórph(isch), geichgestaltig; homonym(isch), (v. ónўma, ónōma, Namen), gleichnamig u. doppelsinnig; Homonymie, f. die Gleichnamigkeit, der Gleichlaut von Wörtern verschiedener Bedeutung; auch Doppelsinnigkeit, Zweideutigkeit; Homonўmon, n., pl. Homonўma u. Homonymen, gleichlautende Wörter verschiedener Bedeutung; doppelsinnige Wörter; Homophag, s. Omophag; homophōn(isch) (von phōnē, Laut), gleichlautend; einstimmig; Homophonie, f. der Gleichlaut (von 2 od. mehr Stimmen in der Musik); homophyllisch, gleichblätterig; Homoptera, pl. Gleichflügler, eine Gattung der Halbflügler od. Hemiptera (s. d.); homotónisch, gleichstimmig, zusammenstimmend, einhellig; Homousie, f. gr. (v. ousīa, das Wesen) die Wesenseinheit; homousios, gleichwesig, gleichartig.

Homōon od. Homōion, n. gr. (hómoios, a, on, ähnlich) das Ähnliche, Gleichniß; Homöobiotik, f. vorgebliche Kunst der Heilung durch die in jedem Körper noch vorhandene gesunde Lebenskraft; Homöographie, f. gr. (von grāphein, schreiben) ein von Boyer in Nimes erfundenes Verfahren, alte Zeichnungen und Drucke schnell und genau auf Stein zu übertragen und genau und sicher zu vervielfältigen, die Ähnlichschreibung; Homöomerie, f. (von méros, Theil) die Ähnlichkeit der Theile; die nach der Ansicht des griechischen Philosophen Anaxagoras den Massen der einzelnen Dinge gleichartigen Urbestandtheile derselben; Homöopáth, m., pl. Homöopathen (vgl. Pathos rc.), in gleicher Lage od. Stimmung Befindliche, Gleichgesinnte, Genossen; auch Anhänger der homöopathischen Heilmethode, s. u.; homöopáthisch, Ähnliches leidend, in ähnlichem Zustande sich befindend, gleichgesinnt; die Homöopathie betreffend; Homöopathie, f. Heilk. Gleichleidigkeit od. ähnliches Leiden od. Verhalten, gleiche Gesinnung; auch = Homöopáthik, f., die homöopathische Heilmethode (des Dr. Hahnemann), bestehend in der Anwendung solcher Mittel gegen ein Übel, welche bei einem gesunden Menschen eben dieses Übel erzeugen würden, z. B. Abführungen gegen Durchfälle rc.; Homöophōna, pl. (v. phōnē, Laut) ähnlich lautende od. lautverwandte Wörter; Homöophonie, f. die Lautähnlichkeit; auch = Homöophōnik, f. eine Sammlung gleich und ähnlich lautender Wörter; Homöoptōton, n. Übereinstimmung des Biegefalls (Casus), Gleichfälligkeit von Wörtern; Homöōsis, f. (gr. homoíōsis) die Verähnlichung, das Gleichniß; die belehrende Vergleichung, Belehrung durch Gleichnisse; Homöoteleuton, n., pl. Homöoteleuta, ähnlich- od. gleichlautende Wortenden, Reime; homöotónisch, ähnlich tönend; Homoiusie, f. (von ūsía, das Wesen) die Wesensähnlichkeit; versch. von Homousie, f. Wesensgleichheit, Wesenseinheit; Homoiusiāner od. Homöusiāner, m. gr. in der Kirchengeschichte, Anhänger der Meinung, daß Jesus nicht gleichen Wesens (homousios), sondern nur ähnlichen Wesens (homoiusios) mit Gott gewesen sei.

Homophonie, homotónisch, s. unter homocentrisch.

homuncio, homunculus, s. unter homo.

Hondert, n. altes holl. Maß für Seesalz = 248,11 hl od. 7 Schiffslast zu 4000 Amsterdamer Handelspfund.

honést, l. (honestus) anständig, ehrenhaft, achtbar; **honestissĭmus,** m. hochachtbarster (als Titel); **honéstas,** f. die Ehrenhaftigkeit, Achtbarkeit, Würde; **honestas publĭca,** die öffentliche Ehrenhaftigkeit, der gute Ruf; Honestīne, f. im Klosterwesen das Vortuch; honestiren (l. honestāre), ehren, beehren, mit Ansehen bekleiden.

Hongri, altit. pl. Ungarn, wurden alle Ducaten, die nicht in Italien geschlagen waren, genannt; Hongroise, f. fr. (spr. ongrodhs'; eig. fem. von Hongrois, ungarisch) ein ungarischer Tanz.

Hongs od. **Hongkaufleute,** pl. chines. d. i. Sicherheitskaufleute, diejenigen Chinesen zu Kanton, welche mit Fremden Geschäfte machen.

honnét od. **honétt,** fr. (honnête, altfr. honeste, vom l. honestus) ehrenhaft, rechtschaffen, bieder, ehrbar, schicklich, gesittet, züchtig; artig, gefällig, gütig, billig; Honnêtehomme, m. (spr. onnät'omm') ein ehrlicher, rechtlicher, braver Mann, Biedermann; Honnêteté, f. (spr.

onnäteteh) die Ehrlichkeit, Ehrbarkeit, Rechtlichkeit, Sittsamkeit; Artigkeit, Gefälligkeit.

Honneur, m. fr. (spr. onnöhr'; von dem l. honor) die Ehre; Ehrerbietung; die **Honneurs,** pl. die Ehrenbezeigungen, z. B. die Honneurs machen, die gehörige Ehre od. schuldige Ehrerbietung erweisen (z. B. seinen Gästen), sie bewillkommnen, bewirthen, unterhalten, begleiten rc., die Hausehre bezeigen; Kartensp. die Obertrümpfe od. auf einander folgenden höchsten Karten; im Kegelsp. = Matsch; **par honneur,** der Ehre wegen, ehrenhalber; Point d'Honneur, s. Point.

honni soit, qui mal y pense, fr. (spr. honni ßoá, ki malipángß'; das altfr. honni, verhöhnt, von honnir, verhöhnen, prov. aunir, it. onire, stammt von dem deutschen Hohn, höhnen, althochd. hônjan, goth. haunjan) Hohn od. Trotz sei dem, der Arges dabei denkt! (Aufschrift des vom König Eduard III. in England 1350 gestifteten Ordens vom blauen Hosenbande, nachdem er mit jenen Worten das einer schönen Tänzerinn entfallene Strumpfband aufgehoben hatte).

honor od. **honos,** m. (pl. honōres) l. Ehre, Ehrenbezeigung; Ehrenstelle, Ansehen rc.; **honos habet onus,** Sprw. Ehre hat Last, Würde hat Bürde; **honōris causa,** ehrenhalber; **ad honōrem,** zu Ehren, ehrenhalber; **ad honōres,** den Ehrenstellen gemäß, dem Range od. der Würde nach; **in honōrem,** zur Ehre; **honōres mutant mores,** Sprw. Würden od. Ehrenstellen verändern die Sitten, das Benehmen; **honor di littera,** altit. Kfspr. Ehre des Wechselbriefes, dessen Annehmung zum Auszahlen; daher Honor-Tage = Respect-Tage, s. d.; Acceptation eines Wechsels **per honor,** d. i. zu Ehren des Ausstellers, gleichsam um seinen ehrlichen Namen zu retten; **Honorarĭum** od. **Honorār,** n. l. das Ehrengeschenk, der Ehrensold, die Ehrengebühr, Verehrung od. Vergütung, Schriftstellergebühr, Bezahlung der Ärzte, Lehrer, Schriftsteller u. dgl. für ihre Arbeit; **Honorarprofessor** od. **Professor honorarius,** Ehrenprofessor, ein Universitätslehrer, der bloß Ehren halber od. ohne zur Universität zu gehören die Erlaubniß hat, Vorlesungen zu halten; **honorifĭce** (Adverb von honorificus, a, um, ehrenvoll), auf ehrenvolle Weise, rühmlich; **honōrig,** l.-dtsch., gem. f. ehrenhaft, ehrenwerth, anständig; **honoriren** (l. honorāre), ehren, hochschätzen, verehren; auch bezahlen (Anweisungen und Wechsel); belohnen, den Ehrenlohn geben; Schiffspr. einer Klippe, einem Vorgebirge rc. ausweichen; **honorābel** (l. honorabĭlis), ehrenwerth, ehrwürdig, ehrenvoll, ehrbar, schätzenswerth; ansehnlich, prächtig; **Honoránt,** m. nl. wer einen Wechsel für Rechnung eines Andern annimmt; **Honorāt,** m. (l. honorātus) eig. ein Geehrter, mit einer Ehrenstelle Bekleideter; ein oberer Ordensgeistlicher; **Honoratiōren,** pl. nl. (honoratiōres, Comp. von honorāti, die Geehrten) die Geehrteren, Vornehmeren od. Angesehenen eines Orts, Leute aus den höheren Ständen; **Honoration,** f. (l. honoratĭo) Beehrung; Annahme und Einlösung eines Wechsels; **Honorĭus,** m. u. **Honorĭe,** f. männl. und weibl. Namen: der und die Ehrenvolle, Geehrte.

honteux, fr. (spr. hongtöhs; von la honte, die Scham, Schande, it. onta, prov. anta, onta, vom altd. hônida, hôna, Schande, Hohn; vgl. honni) beschämt; verschämt, schüchtern; schändlich, schimpflich.

Honved, m., pl. **Honveds,** ungar. (v. hon, Heimath, Vaterland, u. véd, Schutz, Wehr) Vaterlandsvertheidiger, Volksmannschaft, Landwehr, entg. den für Sold angeworbenen Soldaten, z. B. im ungarischen Volkskriege gegen Östreich 1848 und 1849.

Hookah, Hooka, engl., od. deutsch **Huka,** f. hindost. (hukkah, eine Tabackspfeife, vom pers.-arab. hukkah, eine kleine runde Schachtel, und eine Flasche, durch welche der Tabacksrauch geht) eine indische Tabackspfeife mit langem elastischen Rohr und einem Wasserbehälter, durch welchen der Rauch geht.

Hooker, s. Hucker.

Hoplĕtik, f. gr. (von hóplon, Geräth, Waffe) die Waffen- od. Bewaffnungslehre; **Hoplit,** m. (gr. hoplítēs) ein geharnischter, schwer bewaffneter Fußkämpfer; **Hoplochrisma,** n. Waffensalbe, mit welcher man nach einem alten Aberglauben die Waffen bestrich, um die mit denselben gemachten Wunden zu heilen; **Hoplomách,** m. ein Gerüsteter od. Rüstungskämpfer; **Hoplomachīe,** f. der Kampf in völliger Rüstung; **Hoplothēke,** f. Waffenlager, Rüstkammer.

Hoplométer, m. gr. (von hoplé, Huf) das Hufmaß, der Hufmesser, erfunden von dem franz. Thierarzte Riquet; **Hoplometrīe,** f. Hufmessung, Maßnehmung zum Hufbeschlag.

Hóppelpoppel, n. russ. ein Getränk aus Rum, Eigelb u. Zucker mit Thee od. heißem Wasser.

Hopperboy, m. engl. (eig. Hüpfknabe, von hopper, Hüpfer, u. boy, Knabe) ein sich drehender Rechen, welcher das Mahlgut behufs dessen Abkühlung umwendet.

Hoqueton, m. fr. (spr. hock'tóng) der Amtsrock der Polizeidiener; ein Polizeidiener.

hora, f. l. (auch gr. hōra, welches aber ursprünglich die Jahreszeit bezeichnet) die Stunde; **hora locōque consuēto,** zur gewöhnlichen Zeit und am gewöhnlichen Orte (auf Hochschul-Anschlägen und in Gelegenheitsschriften); **horae,** pl. Sing- und Betstunden, Stundengesänge od. Stundengebete in Klöstern; daher horas singen; **horae canonĭcae** od. kanonische Horen, auch **horae regulāres,** vorschriftliche Gebetsstunden, für bestimmte Stunden vorgeschriebene Gebete od. Gesänge in Klöstern rc., ehem. Tageszeiten genannt, deren 7 waren: Mettine (um Mitternacht), Prim, Terz, Sext, None, Vesper, Complet; **horis subsecīvus,** in den Nebenstunden; **hora ruit,** Sprw. die Stunde rollt, eilt, die Zeit flieht; **Horen,** pl. (gr. Hōrai, l. Horae) Fabell. die Zeitgöttinnen, Stundenführerinnen, drei Göttinnen der Jahres- u. Tageszeiten od. des Zeitwechsels überhaupt, der Ordnung und Regelmäßigkeit, des Schönen und Liebenswürdigen; sie sind Töchter des Zeus und der Themis (s. d.).

hordĕum, n. l. die Gerste; **Hordeacēen** (hordeacĕae), pl. gerstenartige Gewächse, eine Gat-

tung der Gräser; **Hordeŏlum**, n. (Verkl. von hordĕum) Heilk. das Gerstenkorn am Auge.

Horebiten, pl. eine Partei der Hussiten, so genannt nach ihrem Versammlungsorte, einem Berge in Böhmen, welchen sie nach dem arab. Berge Horeb (eig. chôreb) nannten.

Horen, pl. s. unter hora.

Horismos, m. gr. (horismós, v. horízein, begrenzen, hóros, Grenze) die Begrenzung, bes. eines Begriffes, Begriffsbestimmung, = Definition; **Horismographīe**, f. die Grenzenkunde, Grenzenbeschreibung eines Landes; **Horizónt**, m. (horízōn, begrenzend) ein begrenzender Kreis, Gesichts- od. Sehkreis, altd. das Augende, der Kimm; die Begrenzung, Beschränkung; „das ist od. geht über seinen Horizont" — über seinen Verstandeskreis od. seine Fassungskraft, über seine Begriffe od. Verstandeskräfte; **horizontāl**, nl. wagerecht, wasserrecht od. wassergleich; **Horizontāl-Projection**, s. Projection; **Horizontālwage**, die Wasserwage, der Wasserpaß, ein Werkzeug, um eine wagerechte Linie od. Fläche zu messen; **Horizontalität**, f. die Wagerechtheit, wasserrechte Lage.

Hornist, m. (dtsch. mit fremder Endung) ein Hornbläser; **hornisiren**, (dtsch. m. fr. Endung) zu hornartiger Masse verdichten, verhärten, z. B. hornisirtes Gummi, Hartgummi.

Hornpipe, f. engl. (spr. —peip, von pipe, die Pfeife) ein Blasinstrument, die Hornpfeife, bes. im Fürstenthum Wales; darnach benannt ein Matrosentanz.

Hōrodict, m. gr. (vgl. hora) ein Stundenzeiger; **Horographīe** und **Horologiographīe**, f. die Stundenbeschreibung; die Kunst, Sonnenuhren zu machen, s. v. w. Gnomonik; **Horologīum**, n. l. (vom gr. horológion) ein Stundenzeiger, eine Uhr; in der griech. Kirche ein Buch, aus dem man täglich die kanonischen Horen singt; **Horolōgen**, pl. Stundenverkünder, Stundenausrufer, Sklaven in der Vorzeit; **Horométer**, n. gr. ein Stundenmesser; **Horometrīe**, f. die Stundenmessung; **Horoskóp**, m. (gr. horoskópos) ein Stundenbeobachter, Zeichendeuter zur Zeit der Geburt eines Menschen; **Horoskóp**, n. verk. aus **Horoskopīum** (gr. horoskopēion), der Stundenzeiger od. das Verzeichniß der Tag- und Nachtlängen an allen Orten und zu allen Zeiten; der Punkt der Ekliptik, der bei der Geburt eines Menschen im Horizont aufgeht; auch = **Horoskopīe**, f. die Stundendeuterei, Zeichendeuterei, die Schicksalsdeutung od. das Wahrsagen aus dem Stande der Gestirne zur Zeit der Geburt eines Menschen, vgl. Nativitätstellen.

Horópter, n. gr. (hóros, Grenze, Ziel, und optēr, der Schauer, Späher, von óptein, schauen, sehen) das Sehziel, die Fläche, in der alle bei bestimmter Augenstellung einfach gesehenen Punkte liegen.

horror, m. l. (von horrēre, starren, schauern, sich entsetzen) der Schauder, Frostschauder; Entsetzen, Abscheu; **horror vacŭi**, m. Naturl. Scheu vor dem Leeren, Vermeidung des leeren Raumes, welche man ehemals der Natur zuschrieb, um dadurch manche Erscheinungen, z. B. das Aufsteigen des Wassers in den Pumpen, zu erklären; **Horreur**, f. fr. (spr. orröhr) das Entsetzen, Grausen, der Abscheu, Gräuel, Graus; auch die Abscheulichkeit; pl. **Horreurs**, abscheuliche Dinge, Gräuel; **horrībel**, l. (horribĭlis) und **horrénd** (horréndus), entsetzlich, gräulich, scheußlich, Grausen erregend, haarsträubend, fürchterlich, schrecklich; **horribĭle dictu**, schrecklich zu sagen; **horribĭle visu**, schrecklich zu sehen; **Horribilität**, f. nl. die Schrecklichkeit, Fürchterlichkeit; **horresciren**, l. (horrescĕre) schaudern, verabscheuen; **horrid** (l. horrĭdus), starrend, rauh, struppig; wild, schauerlich, fürchterlich; **Horridität**, f. nl. die Rauhheit, Wildheit ꝛc.; **Horripilation**, f. nl. Heilk. fieberhaftes Frösteln.

hors, fr. (spr. hohr; altfr. fors, prov. fors, foras, vom l. foris, draußen, foras, hinaus) außerhalb; außer, ausgenommen; **hors de combat** (spr. hohr d'kongbáh), außer Kampf, kampfunfähig; **hors de la loi** (spr. — loá), vogelfrei; **hors de saison** (spr. — ßäsóng), außer der Zeit, zur Unzeit; **Hors d'Oeuvre**, n. (spr. hohr döw'r), ein Nebenwerk, etwas Entbehrliches, Überflüssiges; auch ein Beigericht, Beiessen.

Horst, m. altd. Namen: der Eingeborene.

Hortamen, Hortation ꝛc., s. unter hortiren.

Hortensia, f. nl. (v. hortus, Garten) weibl. Namen: die Gärtnerinn, Gartenfreundinn; ein bekanntes aus China und Japan stammendes Ziergewächs (so genannt nach der 1788 gestorbenen Astronominn Hortense Lapeaute); **Horticultūr**, f. der Gartenbau, die Gartenkunst, Gärtnerei; **Horticulturist**, m. ein Gartenbauer, Gartenkünstler; **Hortológ**, m. l.-gr. ein Gartenkundiger, Gartenfreund, bes. Blumenpflanzer; **Hortologīe**, f. die Gartenkunde; **hortológisch**, gartenkundlich; **hortus siccus**, m. l. eig. ein trockner Garten, ein Kräuterbuch.

hortiren, l. (hortāri) ermuntern, ermahnen; **Hortāmen**, n., pl. **Hortamĭna**, Ermunterungsmittel; **Hortation**, f. (l. hortatĭo) die Ermahnung; **hortatīv** (l. hortatīvus) od. **hortatōrisch**, nl. ermunternd, ermahnend.

Horus od. **Or**, m. ein ägyptischer Gott, welcher die in voller Kraft stehende Sommersonne darstellt, Sohn des Osiris und der Isis, mit einem Sperberkopfe abgebildet, und von den Griechen dem Apollo gleichgestellt (hieroglyphisch Hor, Har od. Her, wahrsch. Licht bedeutend).

Hoseas od. **Hoséa**, m. hebr. (hōschēa, Rettung, Hülfe) männl. Namen, einer der kleinen Propheten des A. T.

Hosiánna, hebr. Herr, hilf ihm! hoch lebe er!

Hospes, m. l. (pl. hospĭtes) überh. ein Fremder, Fremdling; ein Gast, Gastfreund, Hausfreund; Wirth, Gasthalter; auch gelegentlicher Besucher einer Vorlesung, = Hospitant; in manchen geistlichen Bildungsanstalten (Seminarien) werden auch die ordentlichen Mitglieder als Tisch- u. Lehrgenossen so genannt; **pro hospĭte**, als Gast; **hospitāl** (l. hospitālis), gastfreundlich, wirthlich, gastfrei, gastlich; das **Hospitāl** (abgek. Spital, gem. Spittel), pl. **Hospitäler**, ein Armen- od. Verpflegungshaus, Pflegehaus,

Siechen- od. Krankenhaus; **Hospital-Brand**, der in überfüllten, unreinlichen, schlecht gelüfteten, tiefgelegenen, feuchten Hospitälern an Wunden und Geschwüren durch Ansteckung od. von selbst entstehende kalte Brand; **Hospital-Fieber**, ein bösartiges Fieber, welches gemeiniglich in großen Krankenhäusern entsteht, auch Lazarethfieber; **Hospitalarius**, m. nl. Aufseher über ein Armen- od. Krankenhaus; Gast- und Krankenpfleger in Klöstern; **Hospitalier**, pl. die Gastfreundlichen, barmherzigen Brüder, gewisse Ritter- u. Mönchsorden, die sich die Verpflegung der Pilger zur Pflicht machten; **Hospitalit**, m. ein ins Hospital Aufgenommener, ein Krankenhäusler; **Hospitalitinn**, eine Pfleghäuslerinn, Pfleglinginn in einem Krankenhause; **Hospitalität**, f. (l. hospitalĭtas) Gastfreundschaft, Gastlichkeit; Gastfreiheit, das Gastrecht; **hospitiren** (l. hospitāri), Gast sein, bei Jemand einkehren, gasten; besuchsweise od. gastlich beiwohnen, als Fremder und Gast z. B. den Vorlesungen eines Professors beiwohnen; **Hospitánt**, m. (hospĭtans) ein Hörgast od. Gasthörer in Vorlesungen; **Hospitium**, abgek. **Hospiz**, od. fr. **Hospice** (spr. ospihß'), n. die Herberge, das Gasthaus, Einlager; insbes. ein Gast- od. Herbergskloster, ein kleines Ordenshaus zur Beherbergung der Durchreisenden, bes. auf der Höhe der Alpenpässe; ein Gelag, Trinkgelag der Studenten; auch Gasttanz; **hospitium publĭcum**, = Proxenie, s. d.

Hospodār, m. slaw. (altslaw. u. russ. gospodarj; vgl. Despot) Herr, ein Titel der Fürsten in der Moldau und Wallachei; **Hospodarāt**, n. dessen Würde und Land.

Hostagium, n. ml. (von hostis, fr. hôte, für hospes) das Einlager, Standlager.

Hostenditium, n. ml. (von hostis, für Heer, Feldzug), auch der **Hostendienst**, die dem Lehnsherrn von den Vasallen geleistete Geldhülfe zu den Kriegskosten.

Hosteria, f. span., Osteria, it. (vom ml. hostis, prov. hoste, it. oste, Gast, Wirth, l. hospes) ein Gasthaus, Speisehaus.

Hostie, f. l. (hostĭa) eig. das Opferthier, Schlachtopfer, Sühnopfer; das Abendmahlsbrod, Weihbrod, in der kathol. Kirche: das Hochwürdige, vergl. Oblate; **Hostiarius**, m. = Ostiarius, s. d.

hostil, l. (hostīlis, von hostis, Feind, urspr. Fremder, Fremdling), als Adverb **hostilĭter**, feindlich, feindselig; **hostīli animo**, mit feindlichem Sinne; **Hostilität**, f. Feindseligkeit, Feindlichkeit; pl. **Hostilitäten**, Feindseligkeiten; **Hostilitium**, n. ml. die Kriegssteuer.

Hot-cockles, pl. engl. (eig. heiße junge Hähne) Handschmisse, ein Spiel der englischen Matrosen.

Hôtel, n. fr. (spr. otéll; v. altfr. hostel, prov. hostal, ostal, v. ml. hospitale, hospitalis, gastlicher Aufenthaltsort, Palast; vgl. hospital und Hospes) ein großer Gasthof, vornehmes Gast- od. Wirthshaus, auch bloß: Hof, z. B. hôtel de Bavière, baierischer Hof rc.; ein Palast, großes Wohnhaus, Herrenhaus; **Hôtel-Dieu**, n. (spr. —djöh), eig. ein Gottes-Gasthaus: ein großes Krankenhaus in Paris; **Hôtel de Ville** (spr. —d'wihl), das Stadt- od. Rathhaus; **hôtel garni**, Wohnung mit Hausgeräth; **Hôtelier**, m. (spr. oteljéh) der Gastwirth, Gastgeber; **Hôtelière**, f. (spr. oteljähr') die Gastwirthinn; **Hôtellerie**, f. die Gastwirthschaft, das Wirthshaus, der Gasthof.

Hot-flue, m. engl. (spr. — flju; von hot, heiß, u. flue, Kaminröhre, Rauchfang), ein aus heißen Röhren zusammengesetzter Trockenapparat für feine Baumwollenzeuge (Musselin).

Hotspur, m. engl. (spr. hotßpör), Heißsporn, urspr. Beinamen des aus Shakespeare's Heinrich IV. bekannten heißblütigen Heinrich Percy, überh. ein Hitzkopf, Brausekopf.

Hóttentotten, pl. (holländ. sing. Hottentot, in ihrer eigenen Sprache Quaqua) die Landes-Eingebornen auf der Südspitze von Afrika; uneig. auch rohe, ungebildete Menschen; **Hottentottáde**, f. ein Hottentottenlied od. -Gesang.

Houári und **Houri**, n. (spr. hu—) ein offenes Fahrzeug mit hohen dreieckigen Sprietsegeln, bes. in Frankreich.

Houri (spr. hu—) od. **Huri**, f., pl. **Houris** od. **Huris**, arab. (eig. pers. vom arab. hûr, pl. v. ahwar, gazellenäugig, schönäugig) Huldinnen, schöne Weiber od. ewig junge Genossinnen der Seligen in Muhammed's Paradiese.

house of Commons, n. engl. (spr. haus of kómmöns) das Haus der Gemeinen, das Unterhaus od. Unter-Parlament; **h. of Lords** od. **Peers** (spr. — pihrs), das Haus der Lords, das Oberhaus in England.

Houwald, m. altd. Namen: der mächtige Beschützer.

Huáca, f., pl. **Huácas**, die Grabstätten der Ureinwohner von Peru, viereckige Gebäude von Stein od. Erde, in welchen die Verstorbenen in sitzender Stellung beigesetzt wurden.

Hubert, **Hugibert**, od. nl. **Hubértus**, m. altd. männl. Namen (althchd. Hugu-bert, Hugibert, von hugu, hugi, Geist, goth. hugs, Sinn, Verstand; vgl. Bertha): der durch seinen Geist Glänzende; der heil. Hubertus, Schutzherr der Jäger; der **Hubertusorden**, ein zu Ehren der Jägerei gestifteter Ritterorden; **Hubertine**, f. weibl. Namen: die durch Geist Berühmte.

Hucker, **Huker**, m. (holl. hocker, engl. hooker) ein holländisches breites und flaches, hinten rundes zweimastiges Fahrzeug.

Huéba, **Uiba**, **Uéba**, f. ein Fruchtmaß in Tunis = 31 bis 37 l.

Huérta, f., pl. **Huértas**, span. (vom l. hortus) eig. ein Garten; künstlich bewässerte Ländereien im südlichen Spanien.

Hugenótten, pl. (fr. Huguenots, eig. Verkl. von Hugon, Hugo, und urspr. Eigennamen eines Ketzers und Verschwörers; n. A. entst. aus Idgnohs [Iguenots, Ignots, Egnots, Eugenots], d. i. Eidgenossen, wie die Reformirten zu Genf, weil sie zur schweizerischen Eidgenossenschaft hielten, sich selbst nannten, worauf man in Frankreich Reformirte u. Eidgenossen für gleichbedeutend nahm) anfangs Spottnamen, dann allgemeine Bezeichnung der Reformirten in Frankreich.

Hugo, m. altd. männl. Namen, Abkürzung von Hugibert, Hubert, s. d.

Hühnerologie, f. dtsch.-gr. die Lehre od. Kunde von den Hühnern od. dem Federvieh.

Hui, n. holl. ein einmastiges Fahrzeug mit flachem Bord.

Huile, f. fr. (spr. üihl), Öl; à l'huile, in Öl (z. B. Sardinen à l'huile).

Huissier, m. fr. (spr. hüissjeh; vom l. ostiarius, ml. ustiarius, it. usciere, v. altfr. huis, prov. uis, us, it. uscio, l. ostium, Thür) ein Thürsteher; Gerichtsdiener, Gerichtsbote und Schreiber, Gerichtshelfer.

hujus, sc. mensis, l. (Gen. von hic, haec, hoc, dieser ꝛc.) dieses od. desselben, nämlich Monates; **hujus anni,** dieses Jahres; **hujus loci,** dieses Orts.

Huka, s. Hookah.

Huke, f. (vom span. hueco, hohl; weit, von Kleidungsstücken, vom goth. halks, leer) der Mantel, Überwurf der Spanier und Niederländer.

Huker, s. Hucker.

Hul od. **Huli,** m. ein Fest bei den Hindu, zu Ende März, an welchem Leichtgläubige zum Scherz hier- u. dorthin geschickt werden; der letzte Tag ist das neue Jahr, unser 1. April.

Hulda, f. deutscher weiblicher Namen (althochd. Holda, v. hold, goth. hulths, hold): die Holde, durch sanfte Reize Fesselnde.

Hulk, m. engl. (spr. holk; holl. hulk, niederd. holk, althochd. holcho, verw. mit gr. holkás, Zug- od. Lastschiff, von hélkein, ziehen) eine Art Lastschiffe; der Schiffsrumpf; bes. ein abgetakeltes Schiff zur Aufnahme von Verbrechern.

human, l. (humānus, von homo, Mensch) menschlich, menschenfreundlich, gütig, leutselig, gefällig; **Humaniora,** d. **Humanitäts-Studien** od. **humanistische Studien,** pl. die den Menschen zum Menschen bildenden schönen Künste u. Wissenschaften; bes. die alten sogen. classischen Sprachen und die altgriechische und römische Litteratur und Alterthumskunde; Sprach- oder Schulgelehrsamkeit; daher der **Humanismus,** nl. das Erziehungs- und Unterrichtssystem, welches die höhere Menschenbildung vorzugsweise auf die Erlernung der alten Sprachen und ihrer Litteratur baut, entg. dem Philanthropinismus (s. d.); **Humanist,** m. ein Sprach- od. Schulgelehrter, der die Humaniora lernt und lehrt, vgl. Philolog; **humanisiren,** barb.-l. (fr. humaniser), menschlich, mild, gesittet machen, vermenschlichen; **Humanisirung,** f. die Vermenschlichung, Sittigung, Bildung; **Humanitarismus,** m. (fr. humanitarisme, von humanitaire, den geselligen Verkehr und dessen Einrichtungen betreffend) die innere Einrichtung u. Anordnung der menschlichen Gesellschaft, eine seit 1839 entwickelte communistische Richtung; **humanitär,** hierauf bezüglich; **Humanität,** f. l. (humanĭtas) die Menschheit, das Menschenthum, die edle Menschennatur und die darin gegründete Menschenwürde; Menschenfreundlichkeit, Menschenliebe, Milde, das Menschengefühl.

Humation, f. l. (humatĭo, von humāre, beerdigen, von humus, Erde, Erdreich, Erdboden) die Beerdigung; **humble,** fr. (spr. öngb'l; vom l. humĭlis, und dies von humus, Erdboden) niedrig, gering; bescheiden, gehorsam.

Humbug, m. engl. (spr. hömbög) bes. in Nordamerika üblich für Betrug, Täuschung durch Erdichtung, Lug und Trug in einem ehrbaren Gewande, Aufschneiderei, Schwank, Schnurre (angeblich durch Zusammenziehung entstanden aus Hume of the bog, d. i. Hume vom Moor, dem Namen eines schottischen Edelmanns gegen Ende des 17. Jahrh., der wegen seiner Aufschneidereien so berühmt war, dass man ein langes aufschneiderisches Geschwätz einen Hume of the bog nannte; urspr. allerdings eine Person, welche täuscht, aber wohl richtiger von hum, summen, uneig. betrügen, und bug, Maikäfer, Schreckgespenst, Popanz).

humectiren, l. (humectāre, von humectus, feucht, humēre, feucht sein) anfeuchten; **Humectantia,** pl. Befeuchtungsmittel, anfeuchtende Heilmittel; **Humectation,** f. nl. die Anfeuchtung, Benetzung; **humectiv,** anfeuchtend.

humeral, nl. (vom l. humĕrus, die Schulter) die Schulter betreffend od. dazu gehörig; **Humerale,** n. das Schultertuch unter dem Messgewande katholischer Priester.

Humeur, f. fr. (spr. ümöhr; eig. Feuchtigkeit, vom l. hūmor; vgl. Humor) die Gemüthsart, Gemüthsstimmung; **bonne humeur** (spr. bonn ümöhr), gute Laune; **mauvaise humeur** (spr. mowähs —), üble Laune.

Humicubation, s. unter Humus.

humid, l. (humĭdus; fr. humide) feucht, nass; **humidiren,** nl. (fr. humider u. humidier) feucht machen, anfeuchten; **Humidität,** f. nl. die Feuchtigkeit, Nässe.

humil, l. (humĭlis, vgl. humble) niedrig, demüthig; **humiliiren,** l. (humiliāre) demüthigen, erniedrigen; kränken; **humiliant,** erniedrigend, demüthigend; kränkend; **Humiliation,** f. (humiliatĭo) die Demüthigung, Herabwürdigung, Kränkung; **Humilität,** f. (l. humilĭtas) Niedrigkeit, Demuth.

Humin ꝛc., s. unter Humus.

Hūmor, m. l. die Feuchtigkeit, Nässe, das Nass; **humor aquēus,** nl. die wässrige Feuchtigkeit, und **humor vitrēus,** die Glasfeuchtigkeit im Auge; **humor lacrymālis,** die Thränenfeuchtigkeit; **humoral,** nl. die Feuchtigkeiten des Körpers betreffend, davon herrührend; **Humoral-Fieber,** Flussfieber; **Humorismus** od. **Humoral-Pathologie,** f. l.-gr. Krankheitslehre mit Herleitung der Krankheiten aus Verderbniss der Säfte, entg. Solidar-Pathologie; **Humoralpathológen,** Ärzte, welche dieser Lehre anhangen.

Humōr, m. (it. umóre, engl. húmor, von dem l. hūmor, Feuchtigkeit; die alten Ärzte leiteten nämlich aus der Mischung der feuchten und der trockenen Elemente im Körper die Beschaffenheit des körperlichen und geistigen Wohlseins ab, und so bekam das Wort humor die Bedeutung von Stimmung, guter od. übler Laune ꝛc.) scherzhafte, heitere Laune; launenhafte, seltsame Anschauungs- und Darstellungsweise, in welcher Ernst und Scherz, Heiterkeit und Wehmuth mit einander gemischt sind, beruhend auf einer eigenthümlichen höheren Geistesbeschaffenheit und Weltanschauung des Dichters; **Humoreske,** f. eine launig geschriebene Erzählung od. Abhandlung;

Humorist, m. ein Scherzlauniger; launiger, launenhafter Schriftsteller; **humoristisch**, launig (Laune habend), wohlgelaunt; launicht, mit Laune gemacht, z. B. ein launiger Schriftsteller, ein launichtes Buch; **humorisiren**, mit Laune darstellen, schreiben.

Hūmus, m., r. f. l. überh. Erde, Erdreich, Erdboden, Boden; insbes. Gewächs- od. Dammerde, der erdige Rückstand verwes'ter Thier- und Pflanzenkörper; **Humin**, n. der schwarze, in Kalilauge unlösliche Stoff der Dammerde &c.; ist er in Kalilauge löslich, so heißt er: **Huminsäure**; **Humicubation**, f. l. (von cubāre, liegen, schlafen) das Liegen auf bloßer Erde.

Hundred, n. engl. (spr. hönderd) eig. hundert, das Hundert; der Gau, Bezirk, die Hundertschaft, eine Abtheilung einer englischen Grafschaft, vormals vielleicht von hundert Gütern od. Dörfern; **Hundredweight**, n. (spr. hönderd-ueht) = Centweight, der Centner = 4 Quarter (Viertel) zu 28 Pound (Pfund), also = 112 Pfund. (Vgl. auch avoir).

Hüne, altd. (mhochd. hûne, hiune, heune, der Riese = althochd. Hûni, Hun, ml. Hunus, Hunnus, der Hunne) ein Riese, ein ungewöhnlich großer, starker Mensch; daher **Hünengräber**, hohe Grabhügel der alten heidnischen Einwohner im nördlichen Deutschland.

Hunter, m. engl. (v. hunt, jagen) ein Jäger; ein englisches Jagdpferd, bes. gut in Yorkshire und in Irland gezogen.

Huracān, m. span. ein Wirbelsturm, Orkan auf Cuba.

Huri, Huris, s. Houri.

hurluberlu od. **hurlubrelu**, fr. (spr. u wie ü) hurleburle, hurliburli, gerade zu, unbesonnener Weise, täppisch; **Hurlyburly**, n. engl. (spr. hörrlibörrli) ein Tumult, Getöse, Wirrwarr; Auflauf, Aufruhr.

Hurónen, pl. von den Franzosen in Ober-Canada gebrauchte Bezeichnung der **Wyandots**, eines Indianerstamms in Nordamerika (wohl nach dem Huron-See, spr. jürön).

hurrah! auch **hussah!** ein Ausruf der Freude, des Beifalls, der Ermunterung.

Hurricane, m. engl. (spr. hörrikehn) s. Huracan.

Husār, m. ungar. (huszár, von husz, zwanzig, weil unter König Matthias I. im 15ten Jahrh. von 20 Häusern ein Mann als Reiter gestellt werden musste) eig. ein ungarischer Reiter; leicht bewaffneter und leicht gekleideter Reiter.

Hussiten, pl. böhmische Brüder, Anhänger und Rächer des böhmischen Religionslehrers Johann Huss, der im Anfang des 15ten Jahrh. wider den Papst und die herrschenden Laster der Geistlichkeit eiferte und 1415 zu Constanz von der dortigen Kirchenversammlung zum Scheiterhaufen verurtheilt und verbrannt wurde; **hussitisch**, von denselben herrührend od. dieselben betreffend.

Hustings, pl. engl. (spr. höstings; v. altfr. hustin, Zank, Streit, Lärm) eig. das Stadtgericht; die Wahlbühne, das Wahlgerüst, die Rednerbühne, auf welcher bei Parlamentswahlen die Bewerber Reden an die Wahlmänner halten; auch überh. der Versammlungsort bei Parlamentswahlen.

Hwo, m. Getreidemaß in China = ½ Tschi od. Tan = 51,55 l.

Hyacinth, m. gr. (hyákinthos) Fabell. ein schöner Jüngling, den Apollo aus Versehen mit der Wurfscheibe tödtete und aus dessen Blute die gleichnamige Blume (nicht unsere Hyacinthe, sondern wahrsch. die blaue Schwertlilie od. der Gartenrittersporn) erwuchs; daher im Alterthum ein Edelstein von der Farbe jener Hyacinthblume, wahrsch. unser Sapphir; jetzt ein anderer Edelstein, blättriger Zirkon, s. d.; **Hyacinthe**, f. die Märzblume, ein bekanntes Zwiebelgewächs.

Hyáden, pl. gr. (Hyádes, v. hýein, regnen) die Regensterne, mit deren Aufgange die Alten die Regenzeit erwarteten, eine helle Sterngruppe im Kopfe des Stiers, mit dem Hauptsterne Aldebaran, s. d.; Fab. Bach- od. Teich-Nymphen.

Hya-hya, m. der Milchbaum in Guiana, dessen milchartigen Saft die Eingebornen statt der Milch benutzen.

Hyalit od. **Hyalith**, m. gr. (von hyalítēs, zum Glas gehörig, hýalos, Glas, glasartiger Stein), Glasopal, Basaltglas, Lavaglas, Müller'sches Glas, eine durchsichtige, glasglänzende Art des Opal; auch eine vom Grafen Bucquoy erfundene glänzend schwarze, glasartige, undurchsichtige Masse zu Kunstgefäßen; **Hyalītis**, f. Heilk. Entzündung der Glashaut im Auge; **Hyalographie**, f. eine aus Bernstein, durchsichtigem Harz, Glas und Krystall bestehende Mosaik; auch s. v. w. **Hyalotypie**, f. die neuerfundene Kunst, Zeichnungen auf Glasplatten einzuätzen und dieselben abzudrucken; **hyaloidisch** od. **hyalōdisch**, glasartig; **Hyaloidēa**, f. die Glashaut od. die Haut der Glasfeuchtigkeit im Auge; **Hyalūrg**, m. ein Glasmacher; **Hyalurgie** od. **Hyalūrgik**, f. die Glasbereitung, Glasmacherkunst.

Hyánche, f. gr. (hys, Schwein, anchein, engen, zuschnüren) eig. Schweinsbräune, die Mandelbräune.

Hyäne, f. gr. (hýaina, von hys, Schwein, wegen ihrer Ähnlichkeit mit einem Schweine) 1) die gestreifte: der indianische Wolf, Abendwolf, das Grabthier, das grausamste, gefräßigste Thier in Afrika und Asien; 2) die gefleckte: der gefleckte Wolf, am Vorgebirge der guten Hoffnung, auch in Guinea und Äthiopien, größer als die vorige.

Hybōma od. **Hybōm**, n., und **Hybōsis**, f. gr. (von hybūn, auswärts krümmen, bucklig machen, von hýbos, die Krümmung nach außen, der Buckel) ein Buckel, Höcker.

Hybrida, hybridisch, s. Hibrida, hibridisch.

Hydarthrōsis od. **Hydarthrōse**, f. gr. (von hýdōr, G. hýdatos, Wasser) die Gelenkwassersucht, Gliederwassersucht, = Hydrarthron; **Hydātis**, f., pl. **Hydatiden**, Wasserbläschen an lebenden Körpern; Blasenwürmer, Blasenbandwürmer in dem Fleische, im Gehirn &c. vieler Säugethiere; **Hydatīna**, pl. eine Art Infusionsthierchen, zu den Räderthierchen gehörend; **Hydatismus**, m. das Wasserkollern in Brust od. Unterleib; auch das Lungenschwappen; **Hydatīten**, pl. Sternkorallen mit wellenförmigen

Strahlen; **hydatochlōros**, wassergrünlich; **hydatochrŏos**, wasserfarbig; **hydatōdes** od. **hydatōdisch**, wässrig; **Hydatogenĕsis**, f. die Wasserbildung; **Hydatóncus**, m. die Wassergeschwulst; **Hydatophĭlus**, m. der Wasserfreund, Anhänger der Kaltwasserheilkunde; **Hydatōsis**, f. die Wassersucht; **hydátrisch**, wasserähnlich; **Hydatoskopīe**, s. Hydroskopie.

Hydepark, m. engl. (spr. heidpark, gew. aber heipark, von hyde, hide, der Pflug od. die Hufe Landes) ein königl. Thiergarten und Spazierplatz in London, zu dem Bezirk von Westminster gehörig.

Hŷdra, f. gr. (v. hýdōr, Wasser) od. **Hyder**, eine Wasserschlange, bes. die lernäische Hyder, ein fabelh. vielköpfiges Ungeheuer in dem Sumpfe Lerna, dem für jeden abgehauenen Kopf zwei nachwuchsen, das aber von Hercules erlegt wurde; dah. bildlich ein Übel, das um so mehr zunimmt, je mehr man es zu vertreiben sucht; auch der Armpolyp od. Vielarm, s. Polyp.

Hydráchne, f. gr. (v. hýdōr, Wasser) Heilk. Wasserbläschen auf der Haut od. im Munde; **Hydráchnis**, f. Wasserpocke; **Hydracidum**, n. gr.-l. eine Wasserstoffsäure; **Hydragōga**, pl. od. **hydragogische Mittel**, wasserabtreibende Mittel; **Hydrálme**, f. gr. Salzwasser; **Hydrämie**, f. die krankhafte wässerige Beschaffenheit des Blutes; **Hydrangĭum**, n., pl. **Hydrangĭa**, Wassergefäße, = Lymphgefäße; **Hydrangiographie**, f. Beschreibung der Lymphgefäße; **Hydrangiologie**, f. die Lehre von den Lymphgefäßen; **Hydránt**, m. eine Vorrichtung zur Entnahme von Wasser aus Wasserleitungen, bes. zum Feuerlöschen; **Hydrargillit**, m. gr.-l. ein natürliches Thonerdehydrat, aus Thonerde und Wasser bestehendes Mineral; **Hydrargȳrum**, n. Quecksilber, eig. Wassersilber; **Hydrargyriăsis** od. **Hydrargyrōsis**, f. die Quecksilberkrankheit; **Hydrárthron**, n. Heilk. Gelenk-Wassersucht, = Hydarthrosis; **Hydrāt**, n. Scheidek. Wasserverbindung, chem. Verbindung des Wassers mit einer Säure (z. B. Schwefelsäurehydrat) od. einer Basis (z. B. Kalkhydrat), worin es im ersteren Falle die Rolle einer Basis, im letzteren die einer Säure spielt; **Hydratwasser**, das auf solche Weise gebundene Wasser; **Hydraulik**, f. die Wasserbewegungslehre, Wasserkraftlehre, Lehre von der Bewegung und dem Drucke flüssiger Körper; Wasserleitungskunst, Wasserkunst; **hydraulisch**, zu dieser Wissenschaft gehörig; wasserleitungskundlich; auch zum Wasser in Beziehung stehend, z. B. **hydraulischer Kalk**, ein aus Traß od. Tuff bereiteter, zu Wasserbauten gebrauchter Mörtel, der im Wasser erhärtet, vgl. Cement; die **hydraulische Presse**, = hydrostatische Presse, s. d.; der **hydraulische Widder** oder Stößer (fr. bélier hydraulique, spr. beljéh idrolik), eine durch den Stoß wirkende Wasserhebungsmaschine; **hydraulisches Ventil**, bei Gasleitungsröhren im Gebrauch, um den Gaszufluß schnell abzusperren; **Hydrauliker**, m. ein Wasserbaukünstler, Wasserkünstler; **hydraulĭcum horologĭum**, n. l. eine Wasseruhr; **Hydraulon** od. **hydraulĭcum orgănum**, n. eine Wasserorgel; **Hydraulikostátik**, f. gr. die Lehre von dem Luftdruck, den fließendes Wasser auf die Wände eines Canals hervorbringt; **Hydreläon**, n. Wasseröl, eine Mischung von Öl u. Wasser; **Hydremĕsis**, f. das Wasserbrechen, die Wasserkolik; **Hydrencephalium**, n. Gehirnhöhlenwassersucht; **Hydrencephalītis**, f. Gehirnwassersucht; **Hydrencephalus** 2c., = Hydrocephalus 2c.; **Hydrepigastrĭum**, n. äußere od. oberflächliche Bauchwassersucht; **Hydriáden**, pl. (vom sing. hydriás) Wassernymphen; **Hydriăsis**, f. Wasserheilung, Heilung durch Wasser; **Hydriasiologie**, f. Wasserheillehre; **Hydriátrik**, f. Wasserheilkunst; **Hydrōa**, f. = Hydatis; **Hydrobát**, m. der Wasserläufer, Wassertreter, die Tauchente; **Hydrocēle**, f. der Wasserbruch, die Ansammlung von Wasser in der Scheidenhaut der Hoden; **Hydrocephălus**, m. od. **Hydrocephălon**, n. Hirnhöhlen-Wassersucht, der Wasserkopf, die Kopfwassersucht; **Hydrocerăma** od. **Hydrokerámen**, pl. irdene Gefäße, welche Feuchtigkeiten schnell durchschwitzen lassen und dadurch bis zum Gefrieren abkühlen; **Hydrochlōr-Säure**, Scheidek. Chlorwasserstoffsäure, Salzsäure, eine Verbindung von Chlor mit Wasserstoff; **Hydrocholecystis**, f. Gallenblasenwassersucht; **Hydrocölīe**, f. Bauch-Wassersucht; **Hydrocyán-Säure**, f. Blausäure; **Hydrodérma**, n. die Hautwassersucht; **Hydrodynámik**, f. Naturl. die Wasserkraftlehre, Wasserbewegungslehre od. Wissenschaft von den Gesetzen der Bewegung flüssiger Körper im Allgemeinen, s. Dynamik; **hydroeléktrisch**, z. B. hydroelektrischer Strom, der Strom einer aus Metallen und Flüssigkeit bestehenden galvanischen Kette; **Hydroextracteur**, m. gr.-fr. (spr. —töhr) eig. Wasserauszieher, Schleudermaschine zum Trocknen; **Hydrogáster**, m. Heilk. die Bauchwassersucht; **Hydrogén(ium)**, n. od. **Hydrogen-Gas**, Scheidek. Wasserstoff, Wasserstoffgas, ein gasförmiger Grundstoff, der in Verbindung mit Sauerstoff das Wasser bildet; **Hydrogen-Erleuchtung** und **Hydrogen-Heizung**, Erleuchtung und Heizung mit Wasserstoffgas; **hydrogenirt**, mit Wasserstoff verbunden; **Hydrogenisation**, f. barb.-l. die Verbindung mit Wasserstoff; **Hydrogén-Pol**, m. der negative Pol der Volta'schen Säule, an welcher sich bei Zerlegung des Wassers der Wasserstoff ausscheidet; **Hydrogeologīe**, f. gr. die Wasser-Erdlehre od. die Lehre von der Bildung der Erdoberfläche durch Wasser; **Hydroglossum**, n. die Froschleichgeschwulst unter der Zunge; **Hydrographīe**, f. die Gewässer- od. Wasserbeschreibung; **Hydrográph**, m. ein Wasserbeschreiber; **hydrográphisch**, wasserbeschreibend; die Gewässer darstellend od. abbildend; hydrographische Karten, Wasserkarten, Fluß- und Seekarten; **Hydrokardīe**, f. Heilk. die Herz-Beutel-Wassersucht; **Hydrokerámen**, siehe oben Hydrocerama; **Hydrokonĭon**, n. das Wasserstaubbad; **Hydrokranĭum**, n. die Gehirnwassersucht; **Hydrolith**, m. Wasserstein, eine künstliche Gefäßmasse; **Hydrologīe**, f. die Wasserlehre, Beschreibung der verschiedenen Wasser auf der Erde in Hinsicht der mancherlei fremden Stoffe, womit sie vermischt sind; **hydrológisch**, wasserkundlich; **Hydrologĭon**, gr. od. **Hydrologĭum**, nl. n. die Wasseruhr; **Hydrolȳt**, m. ein in Wasser löslicher Körper; **Hydromanīe**, f. die Wasserwuth, die Begierde, sich ins Wasser zu stürzen; unauslöschlicher Durst; übertriebene Anhäng-

lichkeit an die Kaltwasser-Heilmethode; **Hydromantīe**, f. die Wasserwahrsagung od. Wahrsagung aus Wasser, Wasserprobe; **Hydrománt**, m. ein Wasserwahrsager; **hydromechánisch**, wassertriebmäßig; **Hydromél**, n. gr.-l. Wasserhonig, Meth; **Hydromēlon**, n. gr. Apfel- od. Quitten-Trank; **Hydrometeōre**, pl. wässrige Lufterscheinungen, z. B. Nebel, Regen; **Hydrométer**, n. der Wassermesser; s. auch Aräometer; **Hydrometrīe**, f. die Wassermessung, Wassermeßkunst, Wissenschaft von der Messung der Schwere, Menge, Geschwindigkeit, des Druckes ꝛc. des Wassers; **Hydromētra**, f. Heilk. die Mutter-Wassersucht; **Hydróncus**, m. die Wassergeschwulst, wassersüchtige Anschwellung; **Hydronīke**, f. gr. (von nike, der Sieg) eig. die Wasserbesiegung, ein Verfahren, durch welches Webstoffe jeder Art, Filze und Leder wasserdicht gemacht werden, ohne daß dadurch der Luftdurchzug gehindert würde; **Hydrooxygengaslicht** = Siderallicht; **Hydrooxygéngas-Mikroskóp**, n. ein Vergrößerungsglas, wobei das Licht eines Kalkcylinders, welcher durch einen Strom verbrennenden, aus Hydrogen und Oxygen bestehenden Knallgases im starken Weißglühen erhalten wird, zur Beleuchtung der Gegenstände dient; **Hydroparastáten**, pl. die Anhänger des Gnostikers Tatian, welche beim Abendmahle Wasser statt des Weines gebrauchten; **Hydropathīe** od. **Hydropáthik**, f. Wasserheilkunde; **hydropáthisch**, die Wasserheilkunde betreffend, wasserheilkundlich; **Hydrophán**, m. eig. ein Wasserscheiner; der Wassernebelstein, das Weltauge (ocŭlus mundi), eine Abänderung des Opals, welche Wasser einsaugt und dadurch durchsichtiger und farbenspielend wird; **Hydrophil**, m. ein Wasserfreund; **Hydrophilīten**, pl. versteinerte Wasserkäfer; **Hydrophobīe**, f. Heilk. die Wasserscheu, Hundswuth, Krankheit der von einem tollen Hunde Gebissenen; **Hydrophór**, m. ein Wasserträger, Wasserschlauch; **Hydrophthalmīe**, f. od. **Hydrophthálmus**, m. die Augenwassersucht, das Wasserauge; **Hydrophthalmium**, n. blaue Ringe um die Augen mit wässeriger Aufgedunsenheit; **Hydropisīe**, r. Hydropsie, f. die Wassersucht; **hydrōpisch**, wassersüchtig; **hydropneumátisch**, Wasser und Luft (Gas) betreffend; hydropneumatischer Apparat, eine Vorrichtung, Gase unter dem Wasser aufzufangen; **Hydropneumonīe**, f. die Lungenwassersucht; **Hydroposīe**, f. das Wassertrinken; **Hydropót**, m. ein Wassertrinker; **Hýdrops**, m. ein Wassersüchtiger; auch = **Hydropsīe**, f. die Wassersucht; **Hydroptika**, pl. Wassersuchtsmittel od. Mittel gegen die Wassersucht; **Hydropúlt**, m. eine kleine tragbare Pumpe, bes. Gartenspritze; **Hydrórchis**, f. Hodenwassersucht; **Hydrorrháchis**, f. Rückgratwassersucht; **Hydrosacchărum**, n. das Zuckerwasser; **Hydrosárka**, n. Hautwassersucht; **Hydroskóp**, n. eine Wasseruhr; **Hydroskopīe**, f. wahrsagerische Wasserbeschauung; **Hydrostátik**, f. Naturl. die Wasserstandslehre od. Wassergleichgewichtslehre, Lehre vom Gleichgewicht tropfbar flüssiger Körper; **hydrostátisch**, diese Lehre betreffend; hydrostatische Presse, ein vom Grafen Real erfundener, von Romershausen verbesserter Apparat, bei welchem durch Wasserdruck bes. vegetabilische Stoffe ausgezogen werden; hydrostatische Wage, s. Aräometer; **Hydrotachymeter**, n. Wassergeschwindigkeitsmesser; **Hydrotéchnik**, f. die Wasserbaukunst; **hydrotéchnisch**, dieselbe betreffend; **Hydrotékt**, m. ein Wasserbaukünstler; **Hydrotheologīe**, f. Beweis von dem Dasein und Wirken Gottes aus dem Wasser; **Hydrotherapīe**, f. die Wasserheilkunde; Wassercur; **Hydrothīon-Gas**, n. od. **Hydrothīon-Säure**, f. Scheidek. Schwefelwasserstoff, Schwefelwasserstoffgas; **Hydrothōrax**, m. Heilk. Wasserbrust, Brustwassersucht; **Hydroxāl-Säure**, f. Zuckersäure; **Hydrozōen**, pl. Wasserthiere; **Hydrūren**, pl. Wasserstoffverbindungen, Verbindungen des Wasserstoffes mit Metallen.

Hydriōt, m. Bewohner der griech. Insel Hydra.

Hyetographīe, f. gr. (v. hyĕtós, Regen, v. hýein, regnen) eig. Regenbeschreibung, Schrift über die Regenverhältnisse eines Landes; **Hyetoskóp** od. **Hyetométer**, n. das Regenmaß od. der Regenmesser, Regenzeiger od. Regenweiser, ein Werkzeug, die Menge des herabgefallenen Regens ꝛc. zu bestimmen, auch: Ombrometer (von ómbros, Regen); **Hyetometrīe**, f. die Regenmessung.

Hygēa, r. **Hygīea** od. **Hygieia**, f. gr. (die Gesundheit, v. hygiēs, gesund) die Heilgöttinn od. Göttinn der Gesundheit, Tochter des Äsculap, abgebildet mit einer Schlange, dem Symbol der Gesundheit, die sie aus einer Schale trinken läßt; **Hygiea**, auch ein Asteroid, 1849 von de Gasparis entdeckt; **hygēisch**, **hygiēnisch** od. **hygieinisch**, die Gesundheit od. Gesundheitslehre betreffend; **Hygeïst**, m. der Gesundheitsbeförderer; **Hygeologīe**, f. od. **Hygiēne**, **Hygieine**, f. die Gesundheitslehre, Gesundheitspflege, = Diätetik; **Hygiástik**, f. die Gesundheitskunst, Wohlseinslehre; **Hygīnus**, m. männl. Namen: der Gesunde; **Hygiokomīe**, f. die Gesundheitspflege.

Hygrokollyrium, n. gr. (von hygrós, naß, feucht) Heilk. ein flüssiges Augenheilmittel; **Hygrobarométer**, n. gr. ein Luftfeuchtigkeitsmesser; **Hygroeudiométer**, n ein Luftgütemesser; **Hygrologīe**, f. die Lehre von der Luftfeuchtigkeit; **hygrológisch**, dazu gehörig od. dieselbe betreffend; **Hygrōm**, n. die Wasserbalggeschwulst; **Hygrométer**, **Hygroskóp**, od. Notiometer, n. das Feuchtigkeits- od. Feuchtemaß, der Feuchtigkeitsmesser, Nässezeiger od. -weiser, ein Werkzeug zur Beobachtung der Veränderung der Feuchtigkeit in der Luft; **Hygrometrīe**, f. die Feuchtigkeitsmeßkunst; **hygrométrisch**, dazu gehörig ꝛc.; **Hygrophobīe**, f. Flüssigkeitsscheu; **hygroskopisch**, Wasser aus der Luft anziehend und verdichtend (daher als Hygroskop verwendbar).

Hykes, pl. engl. (spr. heiks) filzig gewalkte Bettdecken, welche vorzüglich nach der Berberei gehen.

Hyksos, pl. Hirtenkönige semitischen Ursprungs, um 2000 v. Chr. nach Ägypten gekommen, herrschten (nach Lepsius) bis 1548.

Hyle, f. gr. (= l. sylva) eig. Wald, Holz, Bau- und Brennstoff; überh. Stoff, Materie, Urstoff (bes. für den angeblichen Stein der Weisen); **Hylárch**, m. der Stoffbeherrscher, Weltgeist, die

Weltseele; **Hylobĭer**, pl. (gr. hylóbĭoi) Waldbewohner, in Wäldern lebende Menschen; **Hylogenĭe**, **Hylogenĕsis** od. **Hyloplástik**, f. die Stoffbildung; **Hylognosie**, f. die Stoffkunde; **Hylologĭe**, f. Stofflehre; **hylonómisch** (gr. hylonómos), in Wäldern weidend od. lebend; **Hylopathismus**, m. die Lehre, welche dem Stoffe als solchem Gefühl und Leidenschaften beilegt; **Hylophágen**, pl. Holzesser od. Holzfresser; **Hylotheisten**, pl. denen der Stoff, die Materie, od. die Welt als Gottheit gilt, vgl. Pantheist; **Hylozoismus**, m. Urstoff-Belebung od. Lehre vom Stoffleben, welche der Materie ein wesentliches Sein und ursprüngliches, eigenes Leben zuschreibt; **Hylozoïst**, m., pl. **Hylozoïsten**, Anhänger dieser Lehre.

Hymen 1. od. **Hymenäus**, m. (gr. Hymēn, Hyménaios) Fabell. der Gott der Ehen od. Ehegott, abgebildet als ein schöner Jüngling mit der hochzeitlichen Fackel in der Hand; uneig. die Ehe, Hochzeit; der **Hymenäus**, auch ein Hochzeitsgesang; pl. **Hymenäen**, Hochzeitsgesänge; Hochzeitsfeierlichkeiten, Hochzeitsfeste.

Hymen 2., n. gr. (hymēn, m. Gewebe, Haut) Heilk. das Jungfernhäutchen, vorgebl. Merkmal der Jungfrauschaft; **Hymenītis**, f. Entzündung der zarten Häute der Eingeweide; **hymenōdisch**, hautartig; **Hymenographīe**, f. Hautbeschreibung; **Hymenologīe**, f. die Lehre von den Häuten; **Hymenoptĕra** od. **Hymenóptern**, pl. die Hautflügler, hautflüglige Insecten, Insecten mit vier häutigen, durchsichtigen und geaderten Flügeln, z. B. Wespen, Bienen ꝛc.; **Hymenopterológ**, m. ein Hautflüglerkundiger; **Hymenopterologīe**, f. die Lehre von den Hautflüglern; **Hymĕnotomie**, f. Hautzergliederung, Zerlegung der Häute.

hymettischer Honig, der im Alterthum berühmte Honig vom Gebirge Hymettus in Attika.

Hymne, f. od. **Hymnus**, m. (vom gr. hýmnos, m.; fr. hȳmne, m. u. f.) ein Hochgesang, Preis-, Feier- od. Lobgesang, Festlied, bes. zu Ehren der Götter und Heroen; daher auch für geistliches Lied, christliches Kirchenlied; dergl. Hymnen, wie sie in der römischen und griechischen Kirche in den horae canonicae (s. horae) gesungen werden, heißen verschieden: so z. B. hymni epistolici, weil man sie in der Messe vor der Epistel, hymni evangelici, weil man sie vor dem Evangelium singt; der hymnus Ambrosianus beginnt mit den Worten: Te deum laudamus, s. d., der hymnus angelicus mit: Gloria in excelsis Deo, s. d., der h. glorificationis mit: Gloria patri etc.; der h. Marianus = Magnificat, s. d.; der h. trinitatis = Trishagion, s. d.; **Hymnarĭum**, n. nl. ein geistliches Gesangbuch; **Hymnist**, m. ein Liederdichter, Lobsänger; **Hymnograph**, m. gr. ein Lobgesangschreiber od. -Dichter; **Hymnologīe**, f. die Hersagung od. Absingung von Lobliedern; auch die Kenntniß der christlichen Kirchenlieder und Kirchenlieder-Dichter; **Hymnológ**, m. wer sich mit der Geschichte und Litteratur des Kirchengesangs beschäftigt; **hymnológisch**, die Geschichte des Kirchengesanges betreffend.

hyōdisch, gr. **hyōdes** od. **hyoīdes** (von hȳs, Schwein) schweinförmig, sauartig, bes. schweinrüsselförmig, **Hyophthálmos**, m. ein Schweinsäugiger, Kleinäugiger; **Hyoscyămus**, m. (gr. hyos-kýămos, eig. Saubohne; schwarzes Bilsenkraut; **Hyoscyamīn**, n. ein aus dem Bilsenkraute dargestellter eigenthümlicher Pflanzenbildungstheil (Alkaloïd).

hyp—, gr. Vorsilbe, s. hypo.

Hypaktika, pl. gr. (von hyp-ágein, unten abführen) Heilk. gelind abführende Mittel.

Hypallăge, f. gr. (von hyp-allássein, verwechseln, umstellen) Redek. die Wortverkehrung, verkehrte Zusammensetzung od. Verwechselung der Worte.

Hypamaurōsis, f. gr. (amaurūn, verdunkeln) der unvollkommene schwarze Staar.

Hypapoplexie, f. gr. (vgl. Apoplexie) Heilk. geringer Grad von Schlagfluß.

Hypăte, f. gr. (hypátē, sc. chordē, Saite, von hýpatos, der höchste, oberste) die oberste, od. nach unserer Benennungsweise die unterste, tiefste Saite des altgriech. Tonsystems.

Hypăthron, n. gr. (hýp-aithron, v. hypó, unter, und aithēr, Äther, s. d.) ein offener, dachloser Raum.

Hypelăon, n. gr. (v. hypó, unter, u. élaion, Öl) Ölsatz, Ölhefen.

hyper, gr. (hypér) über, in Zusammens. bes. übermäßig, über das billige Maß hinaus, übertrieben (= l. super); es wird in diesem Sinne willkürlich zu neuen Wortbildungen benutzt, wo irgend das Un- od. Übermaß eines Begriffes ausgedrückt werden soll (z B. hyperaristokratisch, hyperreactionär, hypertolerant ꝛc.); **Hyperämīe** od. **Hyperămōsis**, f. Überfülle des Blutes; **Hyperaphīe**, f. krankhaft gesteigertes Gefühlsvermögen; **Hyperasthenīe**, f. gänzliche Entkräftung; **Hyperästhēsis**, f. Überempfindlichkeit, zu große Reizbarkeit; **Hyperauxēsis**, f. krankhafte Vergrößerung, bes. der Regenbogenhaut; **Hyperbăton**, n. (von hyperbainein, überschreiten) eine Wortversetzung od. Stellung der Worte außer ihrer natürlichen Ordnung; **Hypérbel**, f. (gr. hyperbŏlē, von hyperbállein, über das Ziel hinaus werfen) Redek. eine Übertreibung, übermäßige rednerische Vergrößerung eines Dinges; Größenl. eine Querkegelschnitt- od. eine schräge Kegelschnittlinie, welche gleichlaufend der Achse od. überhaupt schiefwinklig mit beiden Seitenlinien des Kegels gelegt ist und nur eine derselben trifft; **Hyperbibásmus**, m. (v. bibázein, gehen lassen) Ton- od. Accentversetzung, Buchstaben-, Silben- od. Wortversetzung; **hyperbólisch**, übertrieben od. übertreibend, vergrößernd durch Worte; vergrößerungsweise; Größenl. die Form der Hyperbel habend; **hyperbolisiren**, übertreiben, in Übertreibungen reden; **Hyperboloide**, f. Meßk. eine nicht geschlossene krumme Fläche zweiten Grades; **Hyperborēer**, m. (gr. hyper-bóreios od. -bóreos) fabelh. Übernordvölker od. Nordmänner jenseit des Boreas, durch Frömmigkeit und Glückseligkeit ausgezeichnet; im Scherz: Sonderlinge in Sitten, Kleidung und Gewohnheiten; **hyperborēisch**, jenseit des Boreas wohnend, nördlichst, mitternächtlich, im äußersten Norden gelegen; **Hyperbulīe**, f. übermäßig gesteigertes Willensvermögen; **Hypercultūr**, f. gr.-l. Überbildung; **Hyperdrāma**, n. gr. ein zur Aufführung nicht geeignetes, die Darstellungsmittel übersteigen-

des Drama; **Hyperdulia** od. **Hyperdulīe**, f. übermäßige od. überschwängliche Verehrung, z. B. der Maria und anderer Heiligen; **Hyperenergīe**, f. übermäßige Kraft, zu starkes Wirkungsvermögen; **hyperenérgisch**, überkräftig; **Hypererethisīe**, f. = Hyperästhesis; **Hyperepidōsis**, f. die übermäßige Ausdehnung od. Zunahme von Gliedern; **hypergermānisch**, überdeutsch, übermäßig deutsch, krankhaft deutsch; **Hypergeusīe**, f. allzu empfindliches Geschmacksvermögen; **Hyperidrōsis**, f. übermäßiges Schwitzen; **Hyperīon**, gew. unr. **Hyperion**, m. gr. (nach Einigen v. hypér ĭōn, der über uns Gehende, Hochwandelnde, aber b. zgez. f. Hyperionīōn, der Sohn des Hyperion) der Sonnengott, die Sonne; **hyperkataléktisch**, **Hyperkatalektikos** od. r. **Hyperkatalēktos**, m. überzählig, heißt ein Vers, dessen letztem vollständigen Fuße noch eine überschlagende Schlußsilbe beigefügt ist, vgl. Katalektikos; **Hyperkathársis**, f. übermäßige Abführung od. Ausleerung; **Hyperkrise**, f. Heilk. der allzuheftige Wechsel einer Krankheit; **Hyperkritik**, f. überstrenge Kunstrichterei, Überkunstrichterei, Überkrittelei; Tadel- od. Zweifelsucht; **Hyperkritiker**, m. ein überstrenger Kunstrichter, Erztadler; **hyperkritisch**, überstrenge, allzuscharf im Beurtheilen, tadelsüchtig, zweifelsüchtig; **hyperliberāl**, übertrieben freisinnig; **hyperlógisch**, übervernünftig, über die Vernunft hinausgehend; **hypermétrisch**, **versus hypermĕter,** übermäßig, heißt ein Vers mit einer das Maß überschreitenden Schlußsilbe, welche mit der Anfangssilbe des folgenden Verses zusammen gelesen wird; **Hypernōa** od. **Hypernoia**, f. jede Krankheit mit übermäßig gesteigerter Geistesthätigkeit; **Hyperŏcha**, f. gr. die Übersteigung des Vermögens durch die Schulden; **Hyperorthodoxīe**, f. die übermäßige Rechtgläubigkeit, die Über- od. Stockgläubigkeit, der Köhlerglauben; **hyperorthodóx**, überrechtgläubig, dick-, erz- od. stockgläubig; **Hyperosmīe**, f. krankhaft erhöhtes Riechvermögen; **Hyperostōsis**, f. ein Knochenauswuchs; **Hyperoxýd**, n. od. **Superoxyd**, n. Scheidek. Überoxyd, diejenige Oxydationsstufe eines Metalls, welche mehr Sauerstoff als die Basis, aber weniger als die Säure desselben Metalles enthält; **hyperoxydirt** od. **hyperoxygenirt**, übermäßig od. über einen gewissen Grad mit Sauerstoff verbunden; **Hyperoxydation**, f. Übersättigung mit Sauerstoff; **Hyperpathīe**, f. übermäßige Empfindlichkeit od. Geneigtheit zu Krankheiten; **hyperpáthisch**, überempfindlich; **hyperphlegmátisch**, überträge; **hyperphýsisch**, übersinnlich, übernatürlich; **Hyperporōsis**, f. Knochenwucherung; **Hypersarkōma**, n. wucherndes wildes Fleisch; Fleischgeschwulst; **Hypersarkōsis**, f. eig. Überfleischung, übermäßige Fleischigkeit; Ansatz von wildem Fleische; **Hyperskepticismus**, m. übertriebene Zweifelsucht, Überzweifelei; **Hypersophīe**, f. übermäßige, anmaßliche Weisheit, Überweisheit; **Hypersthēn**, m. od. **Paulit**, m. ein dem Augit verwandtes, schwarzes od. braunes Mineral mit metallähnlichem Perlmutterglanz; **Hypersthenīe**, f. (vgl. Sthenie) die Überkraft od. Überkräftigkeit, übergroße Stärke des Körpers; krankhaft erhöhte Lebenskraft; **hypersthénisch**, überkräftig, aus zu großer Stärke od. Kraft herrührend; **Hyperthymīe**, f. Geisteskrankheit mit Tollkühnheit; **Hypertonīe**, f. Überspannung; **hypertónisch**, überspannt; **Hypertrichōsis**, f. übermäßiger Haarwuchs; **Hypertrophīe**, f. die Übernährung, übermäßige od. übertriebene Nährung, das Dickwerden; entg. Atrophie; **hypertróphisch**, von Übernährung herrührend od. damit zusammenhängend.

Hypericum, n. l. (v. gr. hyp-érikon, v. erikē, nl. erīca, Heide), Bot. Hartheu, Johanniskraut.

Hyphäma, n. gr. (hypó, unter, u. haima, Blut) die Blutunterlaufung; **hyphämisch**, mit Blut unterlaufen.

Hyphen, n. gr. (entst. aus hyph' hen, d. i. in eins, zusammen) das Bindezeichen (-) in zusammengesetzten Wörtern.

Hypnos, m. gr. der Schlaf, auch als göttliches Wesen und als Zwillingsbruder des Todes (Thanatos) vorgestellt; **Hypnobätes** od. **Hypnobát**, m. ein Schlaf- od. Nachtwandler; **Hypnobatēsis** od. **Hypnobatīe**, f. das Nachtwandeln; **Hypnologīe**, f. die Schlaflehre; **Hypnopathīe**, f. Schlafkrankheit, krankhafte Veränderung des Schlafes; **Hypnophobīe**, f. die Schlafscheu, das Aufschrecken aus dem Schlafe; **Hypnopsychīe**, f. der Seelenschlaf; **Hypnōsis**, f. das Einschläfern; **Hypnoticum**, n. ein Einschläferungsmittel, Schlaftrunk; **hypnōtisch**, schlafbringend, einschläfernd, betäubend.

hypo, gr. (hypó), vor einem Vocal: **hyp—,** (= l. sub) unter, unten befindlich, in vielen Zusammensetzungen, wo es bisweilen auch eine Mischung bezeichnet (vgl. Hypokras), od. auch etwas Untergeordnetes, einen geringeren Grad (vgl. Hypamaurosis, Hypospasma rc.).

Hypobăsis, f. gr. (vgl. Basis) die Unterlage, Grundlage, das Fußgestell.

Hypobiasmus, m. gr. (von biázein, zwingen, erzwingen) Größenl. das Zurückführen einer Gleichung auf einen niederen Grad.

Hypoblepharon, n. gr. (hypó, unter, u. blépharon, Augenlied) die Anschwellung unter dem Augenlied; auch ein künstliches Auge.

Hypobŏlon, n. gr. (von hypo-bállein, darunterwerfen, hinwerfen od. -legen) ein Zuwachs od. Nachtrag zu dem von der Ehefrau eingebrachten Heirathsgute.

Hypocaustum, n. l., od. **Hypokauston,** n. gr. (von hypo-kaíein, unterwärts anzünden) ein Heizgemach, bei den Alten ein gewölbter Ort mit einem Feuerherde und mit Röhren, wodurch die darüber liegenden Zimmer erwärmt wurden; bes. Schwitzstube, Schwitzbad, Badezimmer.

Hypochondrium, n. pl. **Hypochondrien,** gr. (hypochóndria, pl. der Unterleib, eig. was unter dem Brustknorpel ist, von hypó, und chóndros, der Brustknorpel) die Weichen, die Gegend des Unterleibes unter den Rippen; **Hypochondrīe** od. **Hypochondriăsis**, f. die Unterleibskränkelei, Milzkrankheit, Schwermüthigkeit; oft: Grämelei, od. Gramkränkelei, Grillenkrankheit, Griesgram, düstere, trübsinnige Laune; **Hypochondrist** od. **Hypochondriăcus**, auch **Hypochónder**, m. ein Milzsüchtiger, Bauchnervensüchtling, Schwermüthiger, Grillenfänger; **hypochóndrisch**, milzsüchtig, bauchkrank; grämlich, schwer-

müthig, grillenhaft; Hypochondrialgie, f. hypochondrischer Schmerz.

Hypochyma, n. und **Hypochysis**, f. gr. (von chéein, Wz. chy, gießen) eig. Untergießung, Unterlaufung; Heilk. der graue Staar.

Hypocistsaft, s. unter Cytinus.

Hypocykloïde, f. gr. (vgl. Cyklus, Cykloïde) Größenl. eine krumme Linie, welche von einem Punkte im Umfang eines Kreises, der sich auf dem innern Umfang eines andern Kreises fortwälzt, beschrieben wird; vgl. auch Epicykloïde.

hypodermātisch, gr. (vgl. dermatisch) unter der Haut befindlich.

Hypodēsis, f. od. **Hypodésmus**, m. gr. (von hypo-deīn, unterbinden) Unterbindung, Unterband.

Hypo-Diakōnus, m. gr. (s. Diakonus) ein geistlicher Unterhelfer.

Hypodiastōle, f. gr. (s. Diastole 3) ein kleines Satztheilchen, Komma.

Hypodidaskălus, m. gr. (von didáskalos, Lehrer; vgl. Didaktik) ein Unterlehrer.

Hypodróm, m. gr. (hypó-dromos, eig. ein Ort zum Unter- od. Einlaufen, von drómos, Lauf, tréchein, laufen) ein bedeckter Ort zum Spazierengehen.

Hypogastrium, n. gr. (von gastēr, Bauch) der Unterleib, Unterbauch, die Unterbauchsgegend; hypogástrisch, unterleibisch, zum Unterleibe gehörig.

Hypogäum od. **Hypogeion**, n. pl. **Hypogäen**, gr. (von gaia, gē, Erde) ein unterirdischer Raum; Kellergeschoß; Gruft, Grab, = Katakombe, s. d.

Hypoglōssis, f. gr. (vgl. Glosse) Geschwür unter der Zunge, Froschleichgeschwulst.

Hypográmma, n. gr. die Unterschrift, bes. die Inschrift am Fuße von Säulen.

hypogynisch, gr. Bot. unterweibig, von Pflanzen, bei denen die Staubfäden unter dem Fruchtknoten stehen.

hypokárpisch, gr. (von karpós, Frucht) unter dem Fruchtknoten befindlich.

Hypokophōsis, f. Schwerhörigkeit.

Hypokorisma, n. od. **Hypokorismos**, m. gr. (v. hypo-korízesthai, eig. sich wie ein Kind geberden, und daher einem Kinde schmeicheln, mit ihm tändeln, von kóros, Knabe, kórē, Mädchen) ein Schmeichelwort; ein mildernder Ausdruck, Milderwort; vgl. Euphemismus; Hypokoristikon, n. ein Schmeichel- od. Liebkosungswort; Verkleinerungswort, = Diminutivum.

Hypŏkras, m. (fr. hypocras, vom gr. keránnymi, ich mische, krāsis, Mischung) ein mit Gewürzen und Zucker gemischter Wein, Gewürzwein.

Hypokrisie od. **Hypokrisis**, f. gr. (v. hypokrínesthai, antworten; als Schauspieler Rede und Antwort geben, eine Rolle spielen; sich verstellen) Verstellung, Heuchelei, Gleißnerei; Scheinheiligkeit; Hypokrit, m. gr. (hypokrītēs) ein Heuchler, Gleißner, Frömmler, hypokritisch, heuchlerisch, gleißnerisch, falsch.

Hypolampsie, f. gr. (v. lámpein, leuchten) Heilk. schwaches Aufleuchten; Gliederzucken.

Hypomie, f. gr. (von ōmos, Schulter) die Achsel- od. Schulterhöhle.

Hypomnēma, n. gr. (v. mimnēskein, erinnern) eig. eine Erinnerung; ein Zusatz, Nachtrag; auch s. v. w. Protokoll; pl. Hypomnemăta, Zusätze, Nacherinnerungen; auch Denkschriften, Gedenkbücher; Hypomnematográph, m. ein Gedenkbuchschreiber; auch = Protokollist.

Hypomochlium, n. gr. (von mochlós, der Hebel) die Unterlage, der Hebe- od. Ruhepunkt, Beweg- od. Stützpunkt eines Hebels.

Hypomorie, f. gr. (vgl. Moria) ein geringer Grad von Blödsinn od. Wahnsinn.

Hyponoēma od. abgek. **Hyponoēm**, n. gr. (vgl. Noema) Vorurtheil, Vormeinung, Vermuthung.

Hyponychon, n. gr. (von ónyx, Nagel) ein Nagelgeschwür.

Hypophasie, f. gr. (hypóphasis, von phaínein, ans Licht bringen, zeigen) eig. das halbe Zeigen od. Sichtbarwerden der Augen; das Erscheinen des Weißen im Auge während des Schlafes; vgl. Lagophthalmie.

Hypophēt, m. gr. (hypophḗtēs, von phēmí, ich sage) ein Verkündiger, Erklärer, Ausleger, Ausdeuter, bes. des göttlichen Willens, orakeldeutender Priester.

Hypophlegmasie, f. gr. (vgl. Phlegmasie) eine gelinde, schleichende Entzündung.

Hypophŏra, f. gr. (von hypo-phérein, eig. darunterweg tragen od. führen) Heilk. Fistelgeschwür, Hohlgeschwür; Redek. ein Einwurf, Einwand.

Hypophthalmie, f. gr. (v. ophthalmós, Auge) od. **Hypopion**, n. (v. ōps, Gesicht) Heilk. Unterlaufung des Auges mit Blut und Eiter.

hypophyllisch, gr. (von phyllon, Blatt) unter dem Blatte wachsend; hypophyllokárpisch, mit Früchten unter dem Blatte.

Hypoplexie, f. gr. (vgl. Apoplexie) ein geringer Grad des Schlagflusses, ein leichter Schlaganfall.

Hypopsalma, n. gr. (s. Psalm) das Antworten (Respondiren) des Chors od. der Gemeinde in der römischen Kirche.

Hyporchēma, n. gr. (von orchēisthai, tanzen) ein Tanzlied, ein dem Apollo geweihter Chorgesang mit Tanz.

Hyporrhysis, f. gr. (vgl. Rhysis) langsames Hinabfließen, Hinabrinnen.

Hyposcenium, n. gr. (hyposkēnīon, vgl. Scene) eig. die Unterbühne: der äußerste Theil der vorderen Bühne.

Hypospadie od. **Hypospadiasie**, f. gr. (vgl. spádōn, ein Verschnittener, dem die Zeugungstheile ausgerissen sind, von spáō, ich ziehe od. reiße aus) Heilk. die Ausmündung der männlichen Harnröhre an der unteren Fläche, eine angeborne Mißbildung, entg. Epispadie, s. d.; Hypospadiäus, m. ein mit diesem Fehler Behafteter.

Hypospásma, n. gr. (s. Spasma) Heilk. ein gelinder Krampf, bes. der Augenlieder; Hyposphágma, n. gr. (v. spházein, schlachten, Blut vergießen) Blut-Unterlaufung od. -Ergießung, bes. im Auge.

Hypostăsis od. **Hypostăse,** f. gr. (vgl. Stasis) eig. die Unterstellung, Unterlage, Grundlage; der Bestand, die Wirklichkeit, das Wesen, die Gegenständlichkeit (Substanz); Heilk. der Bodensatz des Urins; **hypostasiren**, etwas zum Gegenstand, zur Substanz machen, das Merkmal eines Gegenstandes selbst als Gegenstand setzen od. betrachten; **hypostătisch**, wesentlich, gegenständlich (substantiell), selbständig, persönlich; **Hypostăthme**, f. gr. Untersatz, fester Bodensatz.

Hyposthenie, f. gr. (von sthénos, Kraft, Stärke) der Kräftemangel, die Entkräftung, Schwächung, entg. Hypersthenie.

Hypóstrŏphe, f. gr. das Umwenden, bes. der Gebärmutter; auch Krankheitsrückfall.

Hypostўlon, n. gr. (von stўlos, die Säule) ein bedeckter Säulengang.

hypotáktisch, gr. (von taktós, ḗ, ón, geordnet) sich unterordnend, unterwerfend; nachstehend, folgend.

Hypotenūse, f. gr. (hypoteinūsa sc. pleurá, Seite, von hypoteinein, darunter gespannt sein, sich darunter ausstrecken; oft unr. Hypothenuse) Größenl. die dem rechten Winkel gegenüberliegende, d. i. die größte Seite od. Großseite eines rechtwinkligen Dreiecks; vgl. Katheten.

Hypothēk, f. gr. (hypothḗkē, d. i. eig. Untersatz, Unterlage, von hypo-thēinai, untersetzen ꝛc.), l. **hypothēca**, ein gerichtlich verschriebenes Unterpfand, bes. ein unbewegliches, eine Pfandverschreibung, od. die Sicherheit auf eines Andern Vermögen, als auf ein Unterpfand; auch das Pfandrecht eines Gläubigers; Geld auf Hypothek verleihen, d. i. gegen Unterpfand, gew. gegen ein unbewegliches Unterpfand; **Hypothekenbank**, ein kaufmännisches Geschäft zur Beschaffung, zum Umtausch und zur Löschung von Hypotheken; **Hypothekenbuch**, das Verpfändungsbuch, in welches die Verpfändungen der Güter und die darüber abgeschlossenen Verträge obrigkeitlich eingetragen werden; **Hypothekencommissär**, m. Grundbuchrichter; **Hypothekenschein**, ein Pfand- oder Unterpfandsschein; **Hypothekenversicherungsbank**, ein Geschäft zur Sicherung des Hypothekengläubigers, daß er Zinsen u. Capital zur richtigen Zeit erhält; das **Hypothekenwesen**, das Verpfändungswesen, Pfandrechtswesen; **hypothēca conventionālis,** vertragsmäßige Pfandverschreibung; vertragsmäßiges Pfandrecht; **h. generālis,** allgemeine Verpfändung, Verschreibung des gesammten Vermögens; **h. judiciālis,** gerichtliche Verpfändung; **h. speciālis**, ein besonderes od. bestimmtes Unterpfand; **h. tacita** od. **legālis,** ein stillschweigendes Unterpfand, ein stillschweigend entstandenes Pfandrecht, od. eine bloß durch die Gesetze bestimmte Verpfändung, welche nicht ausdrücklich bestellt zu werden braucht; **hypothecarius**, pl. **hypothecarii** od. **hypothekārische Creditōren**, Unterpfand- od. Pfandgläubiger; **hypothekārisch**, mit Pfandrecht versehen, pfandrechtlich, pfandschriftlich; **hypotheciren** od. **verhypotheciren**, etwas verpfänden, verschreiben, zum Unterpfande einsetzen.

Hypothĕnar, n. gr. (v. thénar, die flache od. hohle Hand) Heilk. der an- und abziehende Muskel des kleinen Fingers.

Hypothĕsis od. **Hypothĕse,** f. gr. (v. hypothēinai, untersetzen od. -stellen) eine Unterstellung, zu Grunde gelegte Voraussetzung od. vorausgesetzte Meinung, eine Annahme, ein Bedingungs- od. Wagesatz, auch wohl Ausgangssatz, Leitsatz, ein als wahr angenommener Satz, von dem man zur Erklärung einer Sache ausgeht; **ex hypothĕsi,** der Voraussetzung zufolge od. gemäß, vorausgesetztermaßen; **in hypothĕsi,** in Anwendung auf den gegenwärtigen Fall; **hypothesiren**, voraussetzen, annehmen, Voraussetzungen wagen; **hypothĕtisch**, angenommen, vorausgesetzt; voraussetzlich, auf Voraussetzung od. Annahme gegründet, was, obgleich unerwiesen, doch als wahr angenommen wird; **Hypothĕton**, n. gr. Untergelegtes.

Hypotrachelium, n. gr. (v. tráchēlos, Hals) Bauk. der Unterhals, glatter Streif unter dem Halse einer Säule.

Hypotrimma, n. gr. (von hypo-tríbein, unter einander reiben) Heilk. eine Würzbrühe, Tunke.

Hypotrŏpe, f. u. **Hypotropiăsmus,** m. gr. (von trépein, wenden, kehren) Heilk. Rückkehr, Rückfall von Krankheiten; **hypotrŏpisch**, zurückkehrend, gern od. leicht wiederkehrend.

Hypotypōsis od. **Hypotypōse,** f. gr. (v. hypo-typūn, abbilden, vgl. Typus) Redek. eine lebhafte Anschauung im Bilde, anschauliche Vorstellung und Versinnlichung; kurzer Abriß, Entwurf.

Hypozeūxis, f. gr. (vgl. Zeugma) Redek. Verbindung jedes Redegliedes mit einem Zeitworte, so daß die Rede aus abgesonderten kleinen Sätzen besteht.

Hypselologie, f. gr. (von hypsēlós, hoch, v. hýpsi, adv. hoch, hýpsos, Höhe) eig. hohes Reden, daher Großsprecherei, Prahlerei; **Hypsistarier**, pl. eine christl. Secte des 4. Jahrh. in Kappadocien in Kleinasien, welche den Einen Gott unter dem Namen des Höchsten (hýpsistos) u. zwar unter dem Bilde des Feuers und des Lichts verehrten, und dabei manche jüdischen und heidnischen Gebräuche beobachteten; **Hypsōma** od. **Hypsos**, n. (eig. Erhöhung, Höhe) Erhabenes, Erhabenheit; **Hypsologie**, f. die Lehre vom Erhabenen; **Hypsometer**, n. Höhemesser, von Regnault erfundenes Werkzeug zur Höhenmessung mittelst der Temperatur des siedenden Wassers; **Hypsometrie**, f. die Höhenmessung, Höhenmeßkunde; **hypsométrisch**, dieselbe betreffend, z. B. hypsometrische Tabellen, Tafeln zur Höhenmessung; **Hypsophōnos**, m. ein Hochstimmiger.

Hyson od. **Hysson,** n. engl. (spr. heißen; vom chines. hi-tschun, d. i. wörtl. erste Ernte od. blühender Frühling) ein grüner chinesischer Thee.

Hystĕra, f. gr. (hystéra, eig. fem. von hýsteros, a, on; also: das letzte od. unterste Eingeweide im weibl. Körper) Heilk. die Gebärmutter; Nachgeburt; **Hysteralgie**, f. Mutterschmerz, Mutterweh; **Hysterik** od. **Hysterie**, f. die Mutterbeschwerde, Mutterplage, das Mutterweh, die Bauchnervenschwäche, eine Krankheit der Frauenzimmer; **hystĕrisch**, mutterkrank, beim

weiblichen Geschlechte ungefähr, was beim männl. hypochondrisch genannt wird, s. d.; hysterische Zufälle, Mutterbeschwerden; **Hysterītis**, f. die Entzündung der Gebärmutter; **Hysterolithen**, pl. Venussteine, Steinkerne einer Art Terebratuliten (s. d.); **Hysterolithīăsis**, f. die Steinbildung in der Gebärmutter; **Hysteroloxīe**, f. Schiefheit der Gebärmutter, Verschiebung derselben; **Hysteromanīe**, f. die Mutterwuth, Manntollheit; **Hysteromochlīon**, n. ein geburtshülflicher Hebel; **Hysteropathīe**, f. Gebärmutterleiden; auch = Hysterie; **Hysterophōr**, m. Gebärmutterträger, ein Instrument für Frauen; **Hysteroplásma**, n., pl. **Hysteroplasmăta** ob. **Hysteroplásmen**, Nachbildungen des Scheidentheiles der Gebärmutter in Wachs, bes. hinsichtlich der Veränderungen in der Schwangerschaft; **Hysteroptōsis**, f. der Vorfall der Gebärmutter vor die Scheidenöffnung, Muttervorfall; **Hysteroskopīe**, f. die Untersuchung der Gebärmutter vermittelst des Gebärmutterspiegels (speculum uteri), zur Erkennung und Heilung von mancherlei Krankheiten; **Hysterotóm**, m. das zum Kaiserschnitt gebräuchliche Werkzeug; **Hysterotomīe**, f. Aufschneidung der Gebärmutter, der Kaiserschnitt; **Hysterotomotokīe**, f. die Geburt durch den Kaiserschnitt.

Hystĕron, n. gr. (hýsteros, a, on, der rc. letztere, hintere, folgende) eig. ein Hinteres, Späteres od. nachher Folgendes; Heilk. die Nachgeburt; **Hystĕron-Protĕron** od. **Hysteroprōton**, n. das Hintere voran, „Hinterst-Zuvorderst" (Goethe), ein Hinten-Vorn, eine Verkehrung des Ausdrucks, wo zwei Begriffe so verwechselt werden, dass der letzte zuerst und der erste zuletzt steht; **Hysterergīe**, f. Nachwirkung von Heilmitteln; **hysterogén**, später geboren od. entstanden; **Hysterologīe**, f. die Voransetzung od. Zuvorsagung des Letztern od. Hintern; **Hysteropótmos**, m. ein für todt Gehaltener, Verschollener, der nach langer Abwesenheit zurückgekehrt; ein wiederbelebter Scheintodter, vom Tode Erstandener.

I (der Vocal*).

Abkürzungen: I als 9ter Buchstabe in der Rubricirung = 9, als Zahlzeichen (I) = 1; **I.** = Imperator, Kaiser; **i.** = in, in; **ib.** od **ibid.** = ibidem, s. d.; **ICtus**, s. Jurisconsultus; **id.**, s. idem; **i. e.**, s. id est; **I. H. S.**, eine Inschrift an den Professhäusern u. andern Gebäuden der Jesuiten, die ersten 3 Buchstaben des griechisch geschriebenen Namens Jesus: *ΙΗΣΟΥΣ*, fälschlich gedeutet: in hoc salus, d. i. hierin das Heil! od. Jesus homĭnum salvātor, Jesus, der Menschen Heiland, od. Jesus hortātor sanctōrum, Jesus ist der Heiligen Ermahner; **Ill.**, officielle Abkürzung für den nordamerikan. Staat Illinois; **Imp.** = Imperium, Imperator; Imp. = Imperativ; **incl.** od. **inclus.** = inclusive; **Ind.** = Indiana in Nordamerika; Ind. = Indicativ; **I. N. D.** = in nomine Dei od. Domini, s. nomen; **inf.** = infunde; **inf. aq. ferv. q. s.** od **s. q.** = infunde aqua fervidae quantum sufficit od. sufficientem quantitatem, s. infundiren; **Inf.** = Infusum; **I. N. J.** = in nomine Jesu, **I. N. S. T.** = in nomíne Sanctae Trinitatis, s. nomen; **inv.** = invenit, s. d.; **i. q.** = id quod od. idem quod, d. i. dasselbe, was rc.; **it.**, s. item; **Ir.** chem. Zeichen für Iridium.

I. als Münzzeichen für Frankreich: Limoges; für Östreich: Schemnitz in Ungarn; im deutschen Reich: Hamburg.

Iacut-Aga, m. türk. der Oberste der Verschnittenen beim Schatze des Sultans.

Iakchos, m. gr. mystischer Namen des Bacchus (s. d.); auch das Jubelgeschrei od. Jubellied an seinen Festen.

Ialémos, m. gr. ein Klagelied, Trauergesang.

Iāma, n. gr. (v. iāsthai, heilen) das Heilmittel; die Heilung; Iamatologīe, f. Heilmittellehre.

Iatralipt(es), m. gr. (iatraleíptēs, von iātrós, Arzt, und aleíphein, salben) ein Salbenarzt; Iatralīptik, f. die Salb-Heilkunst, od. die Wissenschaft, Krankheiten durch Salben und andere äußere Mittel zu heilen; **Iatrarchīe**, f. Herrschaft der Ärzte, ärztliche Gewalt; **Iatreusis**, **Iatrīe** od. **Iatrēīa**, f. die Heilung, das Heilgeschäft; die Heilkunde, Arzneikunst; **Iatreusiologīe**, f. die Heilungslehre; **iatrisch**, heilkundlich, ärztlich; **Iatrochemie**, f. ärztliche Scheidekunst, d. i. die zunächst mit der Heilkunde in Verbindung stehenden Theile der Chemie; verschieden Chemiatrie, s. d.; **Iatrochemīker**, m. Kenner od. Lehrer der ärztlichen Scheidekunst; **Iatrognōmik**, f. die Lehre von der Erkenntniss der Krankheiten, = Diagnostik; **Iatrologīe**, f. die Lehre von der Heilkunst; **Iatromantīe**, f. ärztliche Wahrsagerei; **Iatromathemátik** od. **Iatromechānik**, f. Anwendung mathematisch-mechanischer Lehrsätze auf die Heilkunde; **Iatromathematiker** od. **Iatromechaniker**, pl. Anhänger einer von Borelli in Pisa im 17. Jahrh. begründeten ärztlichen Schule, welche die Verrichtung des menschlichen Körpers, wie die einer einfachen Maschine, nach mechanischen Gesetzen erklären wollte; **Iatrophysik**, f. ärztliche Naturlehre; **Iatrophysiker**, m. ein ärztlicher Naturforscher; **Iatrós**, m. der Arzt; **Iatrosophist**, m. ein philosophirender Arzt; **Iatrotéchnik**, f. die Heilkunst, bes. die Wundarzneikunst.

Iberīen, n. gr. u. l. **Iberĭa**, f. das alte Hispanien, d. i. die ganze pyrenäische Halbinsel, Spanien u. Portugal; **Iberīer** od. **Ibĕrer**, m. (l. Ibĕrus, gr. Ibēr) ein Hispanier od. Be-

*) Die mit dem Consonanten j (Jot) anfangenden Wörter sind, von den obigen getrennt, weiter unten zu suchen.

wohner der pyrenäischen Halbinsel. Die Iberer (d. i. die Jenseitigen, von den Phöniciern zuerst so benannt, vgl. Hebräus), die älteste europäische Nation, bewohnten außer der pyrenäischen Halbinsel auch das südliche Gallien, und erstreckten sich in früherer Zeit noch weiter nach Südosten hin; ihr letztes Überbleibsel lebt in den heutigen Basken fort. Aus der Vereinigung iberischer mit celtischen Stämmen entstanden die die Hochebenen des mittleren Hispaniens bewohnenden Celtiberer.

Ibĕris, f. gr. u. l. Bauernsenf, Schleifblume, eine Art Kresse.

ibīdem, l. ebendaselbst, an demselben Ort, in derselben Schrift, auf derselben Seite eines Buchs.

Ibis, m. der Nilreiher, auch Brachvogel und Nimmersatt, ein vorzüglich in Ägypten einheimischer, dem Storche sehr ähnlicher Sumpfvogel, von den alten Ägyptern göttlich verehrt, u. als das Symbol des Thot (s. d.) angesehen.

Iblis, m. arab. der Teufel bei den Muhammedanern.

Ibne-Kelb, m. arab. Hundesohn, Spottnamen der Muhammedaner für Juden, Christen 2c.

Ibrahim, m. arab. = Abraham, s. d.

Ibrikdar-Aga, m. der Wasserbeckenhalter des Sultans.

Ichneūmon, m. gr. (v. íchnos, Spur, ichneúein, spüren) eig. der Nachspürer, das Spürwiesel, die Spürratze od. Pharaonsratze, Pharaonsmaus, auch Mungo, m., Manguste, f., ägypt. Nems, ein dem Iltis ähnliches Thier vom Geschlecht der Viverren, vorzüglich häufig in Ägypten, wo es Schlangen, Frösche, Mäuse, Krokodileier 2c. verzehrt; **Ichnognōmik**, f. die Spürkunde, Kunst die Spuren aufzusuchen; **Ichnographīe**, f. eig. die Spurbeschreibung, Spurzeichnung; der Grundriß od. Plan eines Gebäudes; **Ichnográph**, m. ein Grundriß-Zeichner; **ichnográphisch**, zum Grundriß gehörig, grundzeichnend.

Ichoglans od. **Itschoglans**, pl. türk. (wörtl. Jünglinge des Innern, von itsch, das Innere, u. oglân, junger Mensch 2c.) Edelknaben od. Pagen des innern Palastes od. des Großherrn, die in allen türk. Wissenschaften und Leibesübungen unterrichtet werden.

Ichōr, m. gr. urspr. das Götterblut, die blutähnliche Flüssigkeit in den Adern der Götter; Heilk. Wund- od. Blutwasser (l. serum sanguĭnis); auch Eiter, Jauche; **ichorös**, eiterig, eiterricht, jauchartig.

Ichthya, f. gr. (von ichthýs, der Fisch) trockene Fischhaut zum Glätten; Heilk. Geburtsangel, Geburtshaken; **Ichthyelāum**, n. Fischöl, Fischthran; **Ichthyītes**, m. hohler Fischstein; **Ichthyocentaur**, m., pl. —en (vgl. Centaur), gr. Fabell. Meergötter mit einem Fischschwanz und den zwei Vorderfüßen eines Pferdes, eine Art Tritonen, s. d.; **Ichthyocolla**, s. Ichthyokolla; **Ichthyodēren**, pl. Knorpelfische, eine Classe der Fische; **Ichthyodónten**, pl. versteinerte Fischzähne; **Ichthyoglōssen**, pl. versteinerte Fischzungen; **Ichthyographīe**, Beschreibung der Fische; **Ichthyokólla**, f. Fischleim, Hausenblase; **Ichthyolith**, m. ein Fischstein, versteinerter Fisch od. Abdruck eines Fisches in Schiefer; **Ichthyológ**, m. ein Fischkenner, Fischkundiger; **Ichthyologīe**, f. die Lehre von den Fischen, Fischlehre, Fischkunde; **Ichthyomantīe**, f. die Fischwahrsagerei, Wahrsagerei aus Fisch-Eingeweiden; **Ichthyomórph** od. **Ichthyomorphīt**, m. ein Fischbild, -Abdruck od. -Stein; **ichthyomórphisch**, fischförmig; **Ichthyophág**, m., pl. **Ichthyophágen**, Fischesser, von Fischen lebende Menschen; **Ichthyophagīe**, f. das Fischessen; **Ichthyophthálm**, m. Fischaugenstein, ein wie Fischaugen glänzender Stein des Kieselgeschlechts; **Ichthyosaūrus**, m. Fischeidechse, eine urweltliche Thiergattung, die zwischen Fisch und Eidechse die Mitte hält, noch in versteinerten Knochengerippen erhalten; **Ichthyōsis**, f. Heilk. Fischschuppenaussatz, eine Hautkrankheit; **Ichthyospondylīt**, m. Fischgrätenstein, Fischgrätenversteinerung; **Ichthyotheologīe**, f. Beweis für das Dasein Gottes aus dem Wesen der Fische; **Ichthyotomīe**, f. die Zergliederung (Anatomie) der Fische; **Ichthyotypolithen**, pl. Fischabdrücke auf Stein; **Ichthyten**, pl. Fischversteinerungen.

Icon—, Icos—, s. Ik—.

Icterus, s. Ikterus.

Ictus, m. l. (v. icĕre, schlagen, stoßen) ein Stoß, Hieb, Stich, Schlag; Nachdruck der Stimme, Tonerhebung; **ictus arteriārum**, Pulsader-Schlag.

Ida 1., m. ein Gebirge bei Troja; daher **idäisch**, zum Ida gehörend, dort wohnend od. verehrt, z. B. der idäische Zeus, die idäische Mutter, d. i. Cybele, s. d.; idäische Daktylen, Priester der Cybele, n. A. Dämonen von dunkler Bedeutung.

Ida 2., f. altd. (althochd. Idâ, Itâ) weibl. Namen: die Göttliche.

Idalia, f. gr. Beinamen der Venus von der Stadt Idalium auf der Insel Cypern.

Idēe, f. gr. (idéa, von ideīn, sehen; fr. idée), pl. —en, eine Anschauung, Vorstellung; ein Begriff, Vernunftbegriff, Urbegriff, Urgedanken; auch überh. f. Gedanken, Einfall, Einbildung, Denkbild, Entwurf; **Ideenassociation**, s. Association; **Ideāl**, n. nl. ein Gedankenwesen, Gedankenbild, Traumbild; Urbild, Vor- od. Musterbild; **ideāl** (spätl. ideālis) od. **ideālisch**, auch **ideell**, überwirklich, eingebildet, nur in der Vorstellung befindlich od. gegründet, entg. real und reell; auch geistig, begrifflich, wesentlich, entg. materiell; **ideal** od. **idealisch**, auch begriffmäßig vollkommen, vorbildlich, musterbildlich, musterhaft; idealisch-schön, überschön, wunderschön, dichterisch-schön, od. so schön, als sich's nur denken läßt; **idealisiren**, zur Idee machen; etwas seiner Unvollkommenheiten entledigen, verschönern, erheben; **Ideālgeld**, **Ideālmünze**, nicht wirklich geprägtes, sondern bloß gedachtes (fingirtes) Geld, Rechnungsmünze; **Ideālrecht**, Naturrecht; **Ideālwelt**, übersinnliche Welt; **Ideālwerth**, eingebildeter Werth; **Idealismus**, m. die Lehre od. philosophische Ansicht von der Ursprünglichkeit und Wesentlichkeit der Vernunftbegriffe, entg. Realismus; abstracter Idealismus, die (Platonische) Vorstellung von einem selbständigen Dasein der urbildlichen Be-

griffe; subjectiver Idealismus (Fichte's), die Scheinlehre, nach welcher die Außendinge nur Erscheinungen sind und nur der Betrachtende wirklich ist; objectiver, concrēter Idealismus (Hegel's), nach welchem die Vernunftbegriffe der Wirklichkeit selbst inwohnen; **Idealist**, m. Anhänger des Idealismus; **idealistisch**, dem Idealismus gemäß od. denselben betreffend; **Idealität**, f. Begriffsmäßigkeit, Urbildlichkeit, höchste Vollkommenheit.

idem, l. eben derselbe od. eben dasselbe; **idem per idem,** Gleiches durch Gleiches, einerlei Sinn durch einerlei Worte ausgedrückt; **Idemist**, m. barb.-l. ein Jaherr, Jabruder, der zu Allem Ja sagt; **Idemspiration**, f. nl. die Gleichgesinntheit; **idéntisch** (fr. identique, it. idéntico), einerlei, ein und dasselbe, selbig, gleichgeltend, gleichmäßig; identische Sätze, die einerlei od. dasselbe sagen; **Identität**, f. (ml. identitas) die Einerleiheit, Wesenseinheit, Ununterschiedenheit, völlige Übereinstimmung, das Einssein od. Ebendassein, „die Selbigkeit" (Schleiermacher); das **Identitätssystem**, die Selbigkeits- od. Einerleiheitslehre Schelling's, wonach das Ideale und Reale in der Idee des Absoluten Eins (identisch) ist; **identificiren**, zu eben demselben od. gleich machen, gleich stellen, vereinerleien, verselbigen, zwei Dinge unter einen Begriff bringen; **Identification**, f. die Gleichmachung, Ineinsbildung, Verselbigung, Zusammenschmelzung; **Identigraphīe**, f. nl.-gr. Gleichschrift, Schriftgleichheit.

Iden, s. Idus.

Ideographīe, f. gr. (vgl. Idee) Begriffsschrift, welche nicht Laute, sondern ganze Begriffe durch Schriftzeichen darstellt, Schrift durch allgemein verständliche Begriffszeichen; **Ideográphik**, f. Begriffsschreibekunst, allgemeine Zeichenschrift, vgl. Pasigraphie; **ideográphisch**, begriffsschriftlich; **Ideokratīe**, f. die Herrschaft der Vernunftbegriffe; **Ideokratismus**, m. das Streben, Alles nach Vernunftbegriffen zu ordnen, gegen die bestehenden Rechtsverhältnisse; **Ideologīe**, f. Begriffslehre, Wissenschaft von den Gründen der Erkenntniß, = Metaphysik; **Ideológ**, m. wer diese Wissenschaft treibt od. lehrt, ein Begriffslehrer; auch Träumer, Schwärmer; **ideológisch**, begriffslehrlich.

id est, l. das ist, das heißt.

idioeléktrisch, gr. (von ídios, a, on, eigen, eigenthümlich) durch Reiben selbständig elektrisch werdend, s. Elektricität; **Idiognomiker**, m. der seine eigenthümlichen Ansichten hat; **Idiográphum** od. **Idiochīron**, n. eigene Hand- od. Unterschrift; **idiográphisch**, eigenhändig, selbst geschrieben; **Idiogynīe**, f. Geschlechts-Sonderung, von Pflanzen gebräuchlich; **idiogýnisch**, verschiedengeschlechtlich, eigenhäusig; **Idiokrāsis**, f. (vgl. Krasis) d. i. eigenthümliche Mischung: die Eigenthümlichkeit oder Eigenheit der Natur eines menschlichen od. thierischen Körpers; **idiokrātisch**, körperlich eigen od. eigenthümlich beschaffen; **Idioktonīe**, f. der Selbstmord; **Idiolatrīe**, f. die Selbstverehrung, Selbstvergötterung; **Idiōm**, n. (gr. idiōma) die Eigenheit od. Besonderheit, Eigenthümlichkeit (z. B. Theol. die Sondereigenschaft der Gottheit u. die der Menschheit, welche sich im Erlöser als vereinigt darstellen in der communicatio idiomatum, Vereinigung der Eigenschaften); bes. in Hinsicht der Sprache eines Landes: Spracheigenheit, Landessprache, Mundart (Dialekt), Sprachweise, Sprechart; auch jede eigenthümliche, selbständige Sprache; **Idiomăta**, Mehrz. von Idiom, = Eigenschaften; die inneren Verhältnisse der drei Personen in der Gottheit, der Trinität, s. d.; **idiomátisch**, einer Mundart od. Sprache eigen; **Idiomatographīe** od. **Idiomatologīe**, f. die Lehre von den Spracheigenheiten, Sprecharten- od. Mundartenkunde; **Idiopathīe**, f. Heilk. die Eigenleidigkeit od. Einzelleidigkeit, örtliche Krankheit eines Körpertheils ohne Mitleidenheit der übrigen; **idiopáthisch**, unmittelbar aus den Krankheitsursachen hervorgehend; **Idiosomnambulismus**, m. gr.-l. ohne Einwirkung eines Magnetiseurs entstandener Somnambulismus, s. d.; **Idiospásmus**, m. gr. Heilk. der Krampf eines einzelnen Körpertheils; **idiospástisch**, an einem solchen Krampfe leidend od. davon herrührend; **Idiosynkrasīe**, f. (vgl. Synkrasis) d. i. eig. eine eigenthümliche Mischung, nämlich der Bestandtheile des Organismus; der Inbegriff des Eigenthümlichen einer Person in Ansehung ihrer Empfindungsweise, die Körpers-, Sinnes- od. Empfindungseigenheit; eine Sondereigenheit, seltsame Eigenthümlichkeit, Naturhang od. -Widerwillen; **idiosynkrātisch**, einen solchen Naturhang od. -Widerwillen betreffend, darin gegründet, natureigen; **Idiōt**, m. gr. (idiṓtēs) eig. = ein Privatmann, bes. ein der Staatsgeschäfte Unkundiger od. davon Ausgeschlossener aus der niedern Volksclasse; ein unwissender Mensch, Tropf, Dummkopf; **idiōt** od. **idiōtisch**, einfältig, stumpfsinnig, blödsinnig; **Idiotīe**, f. Heilk. Blödsinn; **Idiotĭkon**, n. ein Wörterbuch einer Mundart (vgl. ob. Idiom), Landschafts- od. Landwörterbuch, Kreis- od. Bezirkswörterbuch, Gauwörterbuch, welches nur die der Volkssprache einer gewissen Gegend eigenthümlichen Wörter enthält; **Idiotísm(us)**, m. ein unregelmäßiger landschaftlicher Ausdruck, gemeines Land- od. Bezirkswort, mundartliche Spracheigenheit; Heilk. der Blödsinn; **Idiotrŏphus**, m. ein Nahrungs-Sonderling; **Idiotypīe**, f. die Gleichförmigkeit in der besondern Gestaltung mancher nicht krystallinischen Körper.

Idokrās, m. gr., od. fr. **Idocrāse,** f. eine dem Granat verwandte Steinart, = Vesuvian.

Idōl, n. (l. idōlum, v. gr. eídōlon, d. i. Bild, Trugbild, von eidos, Gestalt) das Götzenbild, der Abgott, Götze; **Idololáter**, m. ein Götzendiener, Vergötterer, Anbeter, Verehrer; **Idololatrīe** od. gew. **Idolatrīe**, f. die Abgötterei, der Götzendienst, Bilderdienst; **Idologie**, f. die Bilderlehre; auch = Phänomenologie, s. d.; **Idolopöīe**, f. eig. Götzenmacherei; Redek. Redeeinführung eines Verstorbenen.

Idoneïtät, f. spätl. (v. idōneus, geschickt, geeignet, gelegen) die passende Zeit, die Geeignetheit, Tüchtigkeit, Befähigung.

Idūna od. **Idūn,** f. altnord. (Idhunn, eig. die Arbeitsfrohe, von idhja, arbeiten) Fabell. Braga's Gattinn, die Göttinn der Jugend u.

Unsterblichkeit. Sie besitzt einige Äpfel, welche die alternden Götter nur anzubeißen brauchen, um sofort wieder verjüngt zu werden.

Idus, pl. l. od. **Iden**, im altröm. Mondjahre der Tag des Vollmondes, daher im röm. Kalender: der 15. Tag der Monate März, Mai, Juli, October, in den übrigen Monaten der 13.

Idyll, n. od. gew. **Idylle**, f. gr. (eidýllĭon, n. d. i. eig. ein Bildchen, Verkl. von eidos, Gestalt, Bild) eine kleine Schilderung aus dem Leben einfacher Naturmenschen; bes. ein ländliches Gedicht, Schäfer- od. Hirtengedicht, reizendes Gemälde des Land- und Hirtenlebens, = bukolisches Gedicht; idyllisch, ländlich, hirten- od. schäfermäßig, „schäferlich, einfach und unschuldig.

Jerej, m. russ. Priester (= gr. Hiĕrárch).

Igasūr, malay. = die Ignatiusbohne, s. d.

Ighirmilk, Igirmilik, Igirmik, Ighirmischlik, auch **Jarimlik** u. **Jirmipara**, m. (bed. 20 Para) eine türk. Rechnungsmünze von Silber = ungef. 9 Pf.; Bejas-Jirmilik, (weißer Zwanziger), = 20 Piaster = 3,59 M.

Ignáme, f. (fr. igname, port. inhame, westind. ihame, vgl. Yam; dioscorĕa satīva L.) die Brodwurzel, eine Pflanze heißer Erdgegenden mit großen, nahrhaften Wurzeln.

Ignatius od. **Ignāz**, m. (v. l. ignis, Feuer), männl. Namen: der Feurige; Ignatiāner, = Jesuiten, s. d.; Ignatius-Bohnen, bittere, betäubende, in Wechselfiebern und in der Fallsucht wirksame Kerne der birnförmigen Frucht des Ignatius-Baums (deutsch: der Siegerich) auf den philippinischen Inseln, nach dem Stifter des Jesuitenordens, Ignatius Loyóla, genannt, weil die Jesuiten diese Bohnen zuerst nach Europa brachten.

ignis, m. l. das Feuer; **ignis Antonii**, = Antonius-Feuer, s. d.; **ignis fatŭus**, m. ein Irrlicht; **ignis persĭcus**, persisches Feuer, ein bösartiges Brandgeschwür; ignescént (l. ignéscens von ignescĕre, feurig werden) sich entzündend, entbrennend, erglühend; Ignicŏla, m. pl. Ignicŏlä, nl. Feueranbeter; Ignispicium, n. l. Weissagung aus dem Feuer; Ignition, f. nl. die Verbrennung zu Kalk u. Asche, Verkalkung; das Ausglühen, die Glühe; ignivómisch (nl. ignivŏmus), feuerspeiend.

ignōbel, l. (ignobĭlis; fr. ignoble, spr. injóbel; vgl. nobel) unedel, gemein, schlecht, niedrig, schändlich; Ignobilität, f. die Schlechtheit, Gemeinheit, Pöbelhaftigkeit.

Ignominie, f. l. (ignominĭa, eig. Beraubung des guten Namens, v. in u. nomen, s. d.) u. fr. (spr. injominih) die Schmach, Beschimpfung, der Schimpf; ignominiös (l. ignominiōsus), schimpflich, entehrend, ehrlos.

ignoriren, l. (ignorāre, von ignārus, unkundig, und dies von dem vernein. in u. gnārus, kundig) unwissend sein, nicht wissen, bes. nicht wissen wollen, sich stellen, als wisse man etwas nicht, es übersehen, „verunkennen" (Jean Paul); **ignorāmus**, Rspr. wir wissen es nicht, es ist uns nicht klar; ignoránt (l. ignōrans), unwissend, unkundig, kenntnißlos; Ignoránt, m. ein Unwissender, Dummkopf, Stümper; Ignoránz, f. (l. ignorantĭa) die Unwissenheit, Unkenntniß, Ungeschicklichkeit; **ignorantĭa crassa**, grobe Unwissenheit; **i. facti**, Unbekanntschaft mit einer Thatsache od. einem Ereignisse; **i. juris** od. **legis**, Rechts- od. Gesetzesunkunde, Unbekanntschaft mit demselben; **i. supīna**, Rspr. muthwillige Unkunde; Ignorantīner, pl. nl. ein Mönchsorden, der sich mit Kinderunterricht beschäftigt.

ignosciren, l. (ignoscĕre, eig. nicht kennen od. wissen wollen, v. gnoscĕre, noscĕre, kennen lernen, kennen) nicht mehr gedenken, verzeihen, als nicht geschehen betrachten; Ignoscénz, f. (ignoscentĭa) die Verzeihung; ignoscibel (spätl. ignoscibĭlis), verzeihlich; **ignōti nŭlla cupīdo**, l. Sprichw. nach Unbekanntem hat man kein Verlangen; was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Iguána, f. span. eine Art großer eßbarer Eidechsen in Südamerika, = Leguan.

Igúman od. **Igúmen**, m. russ. der Abt, Vorsteher eines Klosters (= Hegumĕnos); Igumenja, f. russ. Äbtissinn, Vorsteherinn eines Klosters.

Ihram, m. arab. (eig. Weihung) der Pilgermantel der Muhammedaner, die nach Mekka gehen.

Ikan-Wurzel, f. eine kleine, scharf gewürzhafte Wurzel aus China, blutreinigend und magenstärkend.

Ikarier od. **Ikarische Communisten**, ein Verein von Socialisten (s. d.) in Frankreich, welche sich zu den Ansichten bekennen, die Cabet in seinem voyage en Icarie (Reise nach Ikarien) entwickelte, und von demselben 1849 zur Auswanderung nach Amerika bewogen wurden. Sie nannten sich so, mit Andeutung ihres zu nehmenden hohen Fluges, nach Ikaros, dem Sohne des Dädalos, welcher sich aus der Gefangenschaft mit Hülfe künstlicher, aus Wachs verfertigter Flügel befreite, die aber, da er sich in seinem Fluge der Sonne zu sehr näherte, schmolzen, worauf er ins Meer hinabstürzte.

Ikilik, m. (Zweier) türk. Silbermünze v. 2 Piastern = 0,36 M.

Ikōn, f., pl. **Ikōnes**, gr. (eikōn; daher l. īcon) ein Bild, Ebenbild, Abbild; Gleichniß; Ikonismus, m. die Abbildung, das Gemälde; ikōnisch (gr. eikonikós), ähnlich nachgebildet, abgebildet; ikonische Statuen, nachgebildete od. ähnliche Standbilder, bes. in Lebensgröße, entg. den kolossalen; Ikonobórzen, pl. gr.-russ. eine bilderstürmerische Secte der russischen Kirche; Ikonodūlen, pl. gr. Bilderverehrer, Bilderanbeter; Ikonodulīe, f. die Bilderverehrung; Ikonográph, m. ein Bilderbeschreiber; Ikonographīe, f. die Bilderbeschreibung, Kenntniß der Bilder und Bildsäulen, bes. des Alterthums; ikonográphisch, bilderbeschreibend; Ikonoklást, m. ein Bilderzerbrecher od. -zertrümmerer, Bilderstürmer; Ikonoklastīe, f. Bilderzerbrechung, Bilderstürmerei; Ikonoláter, m. ein Bilderanbeter; Ikonolatrīe, f. Bilderverehrung, der Bilderdienst; Ikonológ, m. ein Sinnbilderkundiger, Sinnbilderdeuter; Ikonologīe, f. die Bilderkunde, Sinnbilderkunde, Erklärung der Sinnbilder und alten Denkmäler; Ikonomachīe,

f. der Bilderstreit, Bilderkrieg, wegen Verehrung und Anbetung der Heiligenbilder; Ikonomanie, f. Bildersucht, Gemäldegier; unvernünftige Heiligenbilder-Verehrung; Ikonostäs, n. der Bilderschrank in der griechischen Kirche; Ikonoströph, m. ein Bilderumkehrer, -Verkehrtzeiger (von Glas).

Ikosaëdron od. **Ikosaëder,** n. gr. (v. eíkosi, zwanzig, u. hédra, Sitz, Grundfläche) ein Zwanzigflach, ein von 20 gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper; Ikositetraëder, n. ein Vierundzwanzigflach; Ikosandria, pl. (v. anēr, G. andrós, Mann) zwanzigmänn(r)ige Pflanzen, deren Blumen 20 u. mehr freie Staubfäden haben; in Linné's System die 12. Classe; ikosándrisch, zwanzigmännerig.

Ikpal, f. türk. eine Frau zweiten Ranges im Harem des Sultans.

Iktĕrus, m. gr. (íktĕros) die Gelbsucht; iktérisch, gelbsüchtig, mit der Gelbsucht behaftet.

il—, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit l anfangen, = in (s. d.).

Ile, f. gr. (ílē od. eilē, ein Haufen, etwas Zusammengeballtes) Heilk. ein Knäuel; Ileon od. Ileum, n. der Krumm- od. Wickeldarm; auch das Darmbein (nl. os ilĭum od. ilĕi); Ileus, m. (gr. eileós) die Darmverschlingung, der Darmzwang = Miserere; iléisch od. iliisch, zum Krummdarm od. Darmbein gehörig; Ileïtis, f. Entzündung des Krummdarms.

Ilex, f. l. (G. ilĭcis) die Steineiche; die Stecheiche, Stechpalme (ilex aquifolium); Ilicin, n. Stechpalmen-Bitter, ein aus den Blättern der Stechpalme gezogener braungelber Stoff.

Iliăcos intra muros peccātur et extra, l. eig. es wird innerhalb und außerhalb der Mauern von Ilium (d. i. Troja) gefehlt, d. h. von beiden Seiten, gegenseitig, überall; Ilias od. Iliáde, f. Homer's Heldengedicht vom trojanischen Kriege; **Ilias post Homērum,** eig. eine Iliade nach dem Homer, d. h. etwas Entbehrliches, Überflüssiges; **Ilias malōrum,** f. eine Menge von Übeln od. Unfällen.

Ilicin, s. unter Ilex.

Ilingus, m. gr. (ílingos, von illein, drehen, wälzen) das Drehen, Winden; die Drehkrankheit, der Schwindel.

Ilithyia, f. gr. (Eileíthyia, gleichs. elēythyĭa, die [den Gebärenden zu Hülfe] Kommende, von élython, ich kam, elēlytha, ich bin gekommen) Fabell. die Geburtsgöttinn, Schutzgöttinn der Gebärenden, bei den Römern Lucina, s. d.

Ilkhan, m. mongol. Anführer im Kriege, überh. Herrscher, Fürst.

illacerabel, l. (illacerābĭlis, von lacerāre, zerreißen) unzerreißbar, unzerreißlich.

Illacrimation, f. nl. (von illacrimāre, über etwas weinen) Heilk. der Thränenfluß.

Illápsus, m. l. (v. illābi, hineinfallen; vgl. lapsus) das Hineinfallen, Hereinbrechen, der Einfall.

illäsibel, l. (illaesibĭlis; vgl. lädiren) unverletzbar, unverletzlich; Illäsibilität, f. nl. Unverletzbarkeit, Unverletzlichkeit.

illāta, pl. l. (v. inferre, einbringen, Particip in-latum, illatum) das Eingebrachte, nämlich Heirathsgut; Illation, f. (l. illatĭo) Einbringung, Eingebrachtes; die Schlußfolge, der Schluß; illatīv (l. illatīvus), eine Schlußfolge anzeigend, folgernd; Illativ-Sätze, Folgerungssätze.

Illatinist, m. barb.-l. ein Nichtlateiner.

illaudābel, l. (illaudabĭlis; vgl. laudabel unter laus) unlöblich, unrühmlich.

illecebrōs, l. (illecebrōsus, v. illecēbra, die Lockung, von illicĕre, herbeilocken; vgl. illiciren) lockend, reizend, verführerisch.

illegāl, ml. (vgl. legal) ungesetzlich, gesetz- od. rechtswidrig, unrechtmäßig; illegalisiren, gesetzwidrig machen; Illegalität, f. die Ungesetzlichkeit, Widerrechtlichkeit.

illegibel, nl. (v. legĕre, lesen) unleserlich, unlesbar.

illegitim, l. (vgl. legitim) unrechtmäßig, ungesetzmäßig, unzuläßig; auch unehelich, unecht; Illegitimität, f. nl. Unrechtmäßigkeit, Ungültigkeit, Unechtheit.

illiberāl, l. (illiberālis; vgl. liberal) unedel, ungroßmüthig, engherzig, unfreigebig, niedrig, karg; unfreisinnig; Illiberalismus, m. nl. die Unfreisinnigkeit (vgl. Liberalismus); Illiberalität, f. (l. illiberalĭtas) die Engherzigkeit, Knauserei, Kargheit, Unfreisinnigkeit.

illiciren, l. (illicĕre, v. lacĕre, locken) anlocken, anreizen, Anlaß geben.

Illicie, f. (v. l. illicĭum, Anlockung, Lockmittel, wegen des angenehmen Geruchs) s. Badian.

illicĭte, l. (vgl. licet) Rspr. unerlaubt, unzuläßig, verbotener od. unerlaubter Weise 2c.; **res illicĭta,** f. eine unerlaubte That.

illĭco, l. (entst. aus in loco) auf der Stelle, sogleich, sofort.

illidiren, l. (illidĕre, v. in u. laedere; vgl. lädiren) anschlagen, anstoßen; zerschlagen, zerschmettern; Illision, f. (spätl. illisĭo) das Anschlagen, die Eindrückung, Quetschung.

illimitirt, nl. (vgl. limitiren) uneingeschränkt, unumschränkt, unbegrenzt, ungemessen.

illiniren, l. (illinĕre, v. linĕre, schmieren) einreiben mit Salben 2c.; Illition, f. nl. Heilk. Einreibung mit Öl od. Salbe, Salbung.

illiquid, nl. (s. liquid) unflüssig, unklar, unlauter, unberichtigt, noch nicht auf's Reine gebracht, z. B. eine Rechnung; Illiquidität, f. die Unflüssigkeit, Unklarheit; das Unberichtigtsein.

Illis, s. unter Illos; **Illision,** s. unter illidiren.

Illiterātus, m. l. (vgl. Litteratus) ein Ungelehrter, Nichtgelehrter, Ungebildeter; Illiterāta, pl. Tonverbindungen, welche man nicht mit Buchstaben schreiben kann (vgl. Littera), z. B. das Heulen, Seufzen.

Illition, s. unter illiniren.

Illos, m. gr. (v. íllein, wälzen, drehen; verdrehen, bes. die Augen) ein Schielender; Illis, f. eine Schielende, Schielerinn; Illōsis, f. das Schielen.

illōtis manĭbus, l. (vgl. Lotion) mit ungewaschenen Händen, d. i. unvorbereitet.

illudiren, l. (illudĕre, v. ludĕre, spielen; vgl. Lusus) eig. mit etwas spielen; verhöhnen, zum Besten haben; berücken; auch ausweichen,

vereiteln, fruchtlos machen, umgehen (z. B. ein Gesetz); **Illusion**, f. (l. illusio, Verspottung) Täuschung, Verblendung, Irrthum; das Blendwerk, Wahnbild, die Täuschung, der Trug, Sinnenwahn; **illusorisch**, nl. täuschend, verführerisch, verblendend; ausweichend, betrüglich; verfänglich; fruchtlos; ein illusorischer Vertrag, ein Scheinvertrag.

illuminiren, l. (illumināre, von lumen, das Licht) erleuchten, beleuchten, bes. feierlich, zum Schmuck; mit Farben ausmalen, bemalen; scherzh. für berauschen, benebeln; **Illuminat**, m. (illuminātus) ein Erleuchteter, Aufgeklärter; bes. Lichtbruder, Lichtritter, ein Mitglied des vom Professor Weishaupt 1776 zur Verbreitung der Aufklärung errichteten Illuminaten-Ordens, bes. in Baiern, dem katholischen Deutschland ꝛc.; **Illuminātor**, spätl., **Illuminateur**, fr. (spr. —tōhr), **Illuminirer** und **Illuminist**, m. Erleuchter; Ausmaler von Bildern, Kupferstich- od. Steindruck-Ausmaler; **Illuminator**, im Mittelalter = Miniator; **Illumination**, f. (l. illuminatio) die Erleuchtung, Festbeleuchtung, feierliche Erhellung; Ausmalung einer Zeichnung, eines Steindrucks od. Kupferstichs ꝛc. mit Farben; auch = Inspiration, s. d.; **illuminirt**, erleuchtet; bunt ausgemalt; scherzh. benebelt, betrunken.

Illusion, illusorisch, s. unter illudiren.

illüstre, fr. (spr. illüst'r; v. l. illūstris, von lustrāre, hell machen, erleuchten) glänzend, vortrefflich, herrlich, vornehm, ausgezeichnet, erlaucht; **Illustrissimus**, l. Erlauchtester, Berühmtester; **illustriren** (l. illustrāre), erläutern, ins Licht setzen; berühmt machen, hervorheben, verherrlichen; auch zieren, ausschmücken, insbes. Bücher mit Abbildungen od. Zierathen ꝛc. (daher illustrirte Ausgaben von Dichtern ꝛc.); **Illustration**, f. (l. illustratio) Erläuterung; der Ehrenglanz einer Familie, Glanz, Ruhm; auch die Ausstattung eines Buches mit bildlichen Darstellungen; pl. **Illustrationen**, ausschmückende Bilder in Holzschnitt, Kupferstich, Steindruck ꝛc.; **illustratīv**, nl. erklärend, erklärungsweise; **Illustrātor**, m. ein Erleuchter, Erläuterer, Verherrlicher.

Illutation, f. nl. (v. lutum, Schlamm, Koth) Heilk. Bestreichung mit Brei, Schlamm ꝛc.; **illutiren**, mit Brei od. Schlamm bestreichen.

Ilse, f. altd. Namen: die Keusche.

Iltizam, m. türk. Verpachtung der Steuer-Eintreibung an den Meistbietenden.

im—, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit einem Lippenbuchstaben anfangen, = in, s. d.

imaginär (spr. imaschinähr), fr. (imaginaire, v. l. imaginarius) eingebildet, vermeintlich; **imaginiren**, l. (imagināri, v. imāgo, Bild, Vorstellung) u. fr. (imaginer, spr. —schin—) sich einbilden, wähnen, meinen, erdenken, ersinnen; davon **Imagina**, f. weibl. Namen: die Schwärmerinn; **imaginābel**, nl. (fr. imaginable) einbildlich, erdenklich, ersinnlich; **Imaginant**, m. (v. l. imaginans) ein Einbildler, Schwärmer, Scheinmann, Grillenfänger; **Imagination**, f. (l. imaginatio) die Einbildung, Vorstellung, Erfindung, der Gedanken, Einfall; die Einbildungskraft.

Imám, m. arab. (imâm, v. amma, vorangehn, vorstehn) eig. Vorsteher, Herrscher, insbes. ehem. der Beherrscher von Yemen im glücklichen Arabien; der Herrscher von Maskat am persischen Meerbusen; die zwölf Imams von Irak, die Nachkommen des Ali, deren Herrschaft zu Medina neben dem Khalifat bestand; ferner (gew. Iman) ein türkischer Priester und Schriftgelehrter, Vorsteher einer Moschee; **Imam-Effendi**, m. der Priester im Serail; **Imamāt**, n. das Vorsteheramt über Moscheen.

Imáreth od. r. **Imaret**, m. arab. (imārat, v. amara, bebauen, bewohnen) überh. Gebäude, Wohnung, bes. öffentliches Gebäude; in engerer Bedeutung in der Türkei eine Art Gasthof, wo Schulkinder und Studenten speisen, und Lebensmittel an Arme und Reisende vertheilt werden.

imballiren, s. emballiren; **Imbargo**, s. Embargo.

imbecil od. **imbecill**, fr. (imbécile, spr. ängbeßihl; v. l. imbecillis, imbecillus, schwächlich an Körper od. an Geist) unvermögend, schwach am Verstande, schwachköpfig, blödsinnig, einfältig; ein **Imbecill** od. fr. **Imbecile**, ein Schwach- od. Blödsinniger; **Imbecillität**, f. (l. imbecillitas) Schwäche des Verstandes, Geistesstumpfheit, Einfalt, Blödsinn.

imbibiren, l. (imbibĕre, v. bibĕre, trinken) einsaugen, einziehen; bei Mal. anfeuchten, durchweichen, sättigen; **Imbibition**, f. nl. die Einsaugung, Eintränkung, Durchfeuchtung.

imborsiren, it. (imborsáre; vgl. Börse) Kfspr. einnehmen, einstreichen.

Imbrahar Baschi, m. (verderbt aus dem türk. emiri-âkhor, gem. embrokhor, Stallmeister, und basch, s. d.) der Oberstallmeister des Sultans.

Imbreviatūr, f. nl. (ml. imbreviatūra, von breviāre, abkürzen, brevis, kurz; vgl. Abbreviatur) ein kurzer Inbegriff von Verhandlungen.

Imbroglio, m. it. (spr. —bróljo; vgl. embrouilliren und brouilliren) die Verwirrung, der Wirrwarr, verwirrte Handel.

imbuiren, l. (imbuĕre) eig. eintauchen; einweihen, unterrichten, belehren, einprägen.

Imbúto, m. it. 1) Hohlmaß auf der Insel Sardinien = $6{,}_{14}$ l; 2) Flächenmaß das. = $248{,}_{9}$ qm.

Imid, s. unt. Ammoniak.

imitiren, l. (imitāri, fr. imiter) nachahmen, nachbilden, nachäffen; **imitābel** (l. imitabilis), nachahmlich, nachahmbar; **Imitation**, f. (imitatio) Nachahmung, Nachfolge; Nachäffung; auch das Nachgeahmte, Nachbild; **imitatīv**, nl. nachahmend, Nachahmung bewirkend; **Imitatīvum**, s. unter Verbum; **Imitātor**, m. ein Nachahmer; **imitatōrum servum pecus**, n. die Nachahmer- od. Nachäffer-Heerde, eig. das Nachäffer-Vieh od. -Geschmeiß.

immaculābel, spätl. (immaculabilis, von maculāre, beflecken; vgl. macŭla) unbefleckbar; **immaculāt**, l. (immaculātus) unbefleckt, fleckenlos; **Immaculāten-Eid**, Unbeflecktheits-Eid, die eidliche Versicherung des Glaubens an die unbefleckte Jungfrauschaft der Maria.

immalleābel, nl. (vgl. malleabel) nicht hämmerbar, was sich durch den Hammer nicht strecken läſſt.

immān, l. (immānis) ungeheuer, wild, roh, grausam; **Immanität,** f. (immanĭtas) Ungeheuerlichkeit, Gräſslichkeit; Unmenschlichkeit.

immanifést, l. (v. maniféstus, offen, klar) nicht klar, nicht deutlich.

immaniren, spätl. (immanēre, v. manēre, bleiben) darin bleiben, inwohnen, anhaften; **immanént** (immānens), inwohnend, innerlich beiwohnend, anklebend; innerhalb einer Sache bleibend, entg. transeunt od. transscendent; immanente Form od. Methode der Philosophie, die mit dem Inhalte der Lehre eins und ihm vollkommen entsprechend ist; **Immanénz,** f. nl. das Inwohnen, Anhaften; das Einssein des Princips u. der Form eines philosophischen Systems; in der neueren Theol. bes. das Inwohnen des göttlichen Geistes in der Natur od. Materie.

Immanität, s. unter imman.

Immánuel od. **Emanuel,** m. hebr. (von im, mit, anu, uns, êl, Gott) männl. Namen: Gott mit uns.

immarceſcibel, l. (immarcescibĭlis, von marcescĕre, welk werden) unverwelklich.

immarginirt, nl. (immarginātus; vgl. margo) ungerandet, ungerändert, randlos.

immariniren = mariniren.

immartyrologisiren, l.-gr. unter die Märtyrer (s. d.) setzen.

immateriāl od. **immateriéll,** nl. (vgl. Materie ꝛc.) unkörperlich, stofflos, geistig; **immaterialisiren** (fr. immatérialiser), entkörpern, vergeistigen; **Immaterialität,** f. die Unkörperlichkeit, z. B. der Seele; Stofflosigkeit; **Immaterialismus,** m. die Lehre von der Unkörperlichkeit der Seele, = Spiritualismus, entg. Materialismus; **Immaterialist,** m. der die Unkörperlichkeit der Seele annimmt od. behauptet.

immatriculiren, nl. einschreiben, einzeichnen, einverleiben in die Matrikel (s. d.) od. in ein Register, z. B. auf Universitäten; **Immatriculation,** f. Einschreibung od. Einverleibung in eine Zunft ꝛc.

immatūr, l. (immatūrus; vgl. maturiren) unreif, unzeitig; **Immaturität,** f. (immaturĭtas) die Unzeitigkeit, Unreife od. Nichtreife.

immediāt, nl. (vgl. mediat, Medium ꝛc.) als Adverb auch **immediāte,** od. fr. **immédiatement** (spr. immediat'máng), unmittelbar od. unmittelbarer Weise, ohne Dazwischenkunft eines Dritten; augenblicklich, sogleich, sofort; Immediät-Commission, f. der unmittelbare Ausschuſs; Immediät-Beschwerde, -Gesuch, -Vorstellung ꝛc., unmittelbar bei der höchsten Behörde od. dem Landesherrn (mit Übergehung von Mittelpersonen od. Zwischenbehörden) vorgebrachte Beschwerde ꝛc.; Immediät-Stadt, eine unmittelbare Stadt mit eigener Gerichtsbarkeit; Immediät-Stände, -Stifter ꝛc., im früheren deutschen Reich Stände und Stifter, die unmittelbar unter Kaiser und Reich standen; **immediatisiren,** unmittelbar machen, frei machen; **immediatīv,** nicht vermittelnd, unmittelbar bezeichnend, z. B. ein Zeitwort (verbum), das ohne Beifügung eines Hauptwortes den Begriff einer Thätigkeit erschöpft, wie kämpfen, gehen ꝛc.; **Immediät,** f. die Unmittelbarkeit, Unabhängigkeit von einer Unterobrigkeit, das unmittelbare Untergeordnetsein.

immedicābel, l. (immedicabĭlis, vgl. medicabel unter Medicus) unheilbar.

immemorābel, l. (immemorabĭlis; vgl. memoria ꝛc.) undenkwürdig; nicht bemerkens- od. nennenswerth; **immemoriāl,** nl. undenkbar, undenklich: **Immemoriāl-Verjährung,** Verjährung seit Menschengedenken.

imméns, l. (imménsus, v. mensus, gemessen, Partic. v. metīri, messen) od. **immense,** fr. (spr. immángß') unermeſslich, unendlich; **Immensität,** f. (l. immensĭtas) Unermeſslichkeit; **immensurābel,** nl. unermeſsbar, unermeſslich; **Immensurabilität,** f. die Unermeſslichkeit, Unmeſsbarkeit.

immergiren, l. (immergĕre, v. mergĕre, tauchen) eintauchen, untertauchen, versenken; **Immergéten,** pl. nl. Taufgesinnte, Wiedertäufer; **Immersion,** f. (l. immersĭo) die Eintauchung, das Untertauchen, Versenken; die Einweichung; Sternk. der Eintritt eines Planeten in den Schatten eines andern; auch die Verfinsterung eines Sternes durch die Sonnenstrahlen; Immersions-Taufe, Taufe durch Eintauchung; **immersīv,** nl. eintauchend, durch Eintauchen bewirkt; **Immérsor,** m. nl. der Täufer.

immerĭto, l. (vgl. meritum) unverdienter, ungerechter od. unbilliger Weise.

immigriren, l. (immigrāre; vgl. migriren) einwandern, einziehen; **Immigránt,** m. (immĭgrans) ein Einwanderer; **Immigration,** f. nl. die Einwanderung.

imminiren, l. (imminēre, übertragen, von minēre, wohin tragen) bevorstehen, bedrohen; den Einsturz drohen; **imminént** (immĭnens), bevorstehend, nahe, drohend (nicht zu verwechseln mit eminent); **Imminénz,** f. (imminentĭa) das Bevorstehen, die drohende Nähe.

imminuiren, l. (imminuĕre; vgl. minus ꝛc.) verringern, vermindern; **Imminution,** f. (l. imminutĭo) die Verringerung, Schmälerung, Schwächung, Abnahme.

immiſcibel, nl. unvermischbar, unvermischlich; **Immiſcibilität,** f. die Unvermischbarkeit; **immiſciren,** l. (immiscēre; vgl. misciren) einmischen, eindrängen; **Immixtion,** f. nl. die Einmischung.

immittiren, l. (immíttĕre, vgl. mittiren) eig. hineinschicken, hineinthun, einlassen; Rspr. gerichtlich anweisen, einsetzen; **Immission,** f. das Hineinlassen, die Einsetzung; Rspr. **immissĭo bonōrum,** die gerichtliche Güter-Einweisung od. Einsetzung Jemands in den Besitz eines unbeweglichen Gutes durch den Richter; **Immissionsdecrēt,** n. der gerichtliche Beschluſs dazu; **Immissionstermīn,** m. Termin zur gerichtlichen Einweisung in den Besitz.

immobil, l. (immobĭlis; vgl. mobil) unbeweglich, standhaft, unerschütterlich; Krt. ungerüstet, unkriegfertig; **Immobilien** od. **immobilia** (nämlich bona), unbewegliche Güter, liegende Gründe, Liegenschaften; **Immobiliär-**

Vermögen, nl.-dtsch., Grundeigenthum, Grundbesitz; **immobilisiren**, nl. bewegliches Gut od. Eigenthum zu unbeweglichem machen; **Immobilität**, f. l. (immobilitas) Unbeweglichkeit.

immoderāt, l. (immoderātus, vgl. moderiren) unmäßig; übermäßig, übertrieben; **Immoderation**, f. (immoderatio) die Unmäßigkeit, Mangel an Mäßigung; das Übermaß; **immodést** (l. immodéstus), unbescheiden, unehrbar, unanständig, frech, anmaßend; **Immodestie**, f. (l. immodestia) die Unbescheidenheit ꝛc.; **immodice**, unmäßig.

immoliren, l. (immolāre, v. mola, Opferschrot, geschrotene Getreidekörner, die den Opferthieren auf die Stirn gestreut wurden) opfern, aufopfern; **Immolation**, f. (immolatio) die Opferung, Aufopferung.

immorálisch, nl. (vgl. Moral ꝛc.) unsittlich, sittenlos; **Immoralität**, f. (fr. immoralité) Unsittlichkeit, Sittenlosigkeit.

immortéll, fr. (immortel; l. immortālis, v. mortalis, sterblich; vgl. Mortalität) unsterblich, ewig, endlos; **Immortélle**, f. die Rainblume, Strohblume mit glänzenden, trockenen u. daher unverwelklichen Blumenblättern; **Immortalität**, f. (l. immortalitas) die Unsterblichkeit; **immortalisiren** (fr. immortaliser), unsterblich machen, verewigen; **Immortalisation**, f. barb.-l. die Unsterblichmachung, Verewigung.

Immortification, f. nl. (vgl. Mortification) die Unbußfertigkeit, Unbekehrtheit.

immūnis, e, l. (v. munus, Dienst, Dienstpflicht), od. **immūn**, frei von Staatsdiensten od. Abgaben, steuerfrei; **Immunität**, f. (l. immunitas) die Freiheit, Befreiung von Dienstpflichten, Abgaben und Auflagen, die Gerechtsame, Steuerfreiheit, Lastbefreiung.

immutābel, l. (immutabilis, v. mutāre, verändern) unveränderlich, unwandelbar; unabänderlich; **Immutabilität**, f. (immutabilitas) die Unveränderlichkeit; Unwandelbarkeit.

immutiren, l. (immutare; vgl. mutiren) umändern, verändern; **Immutation**, f. (immutatio) die Veränderung, Verwandlung, Umänderung.

impácco, m. it. (von pacco, Bündel; vgl. deutsch Pack, packen) Kffpr. die Verpackung; **per impacco**, (die Waare) mit dem Packgute, wohl verpackt, wohl verwahrt.

impalpābel, nl. (vgl. palpabel) unfühlbar, unempfindbar, so fein, dass man es nicht greifen kann; **Impalpabilität**, f. die Unfühlbarkeit, Ungreifbarkeit.

Impanation, f. nl. (von panis, Brod) die Einbrodung, Verbindung des Leibes Christi mit dem Brode im heil. Abendmahl, nach den Lehrsätzen Derer, welche weder die Gegenwart des Leibes Christi leugnen, noch die Transsubstantiation annehmen, vgl. Consubstantiation; **Impanatören**, pl. die Anhänger dieser Lehre.

Impánneling, n. engl. (von pannel, das Geschwornenverzeichniss) die Aufrufung u. Aufzeichnung der ernannten Geschwornen in eine Pergamenttafel.

impar, l. (vgl. par) ungleich, ungerade; **impări Marte** (vgl. Mars), eig. mit ungleichem Kampf od. Kriegsglück; mit ungleichen Kräften; **Imparisyllăbum**, n. l. ein Ungleichsilbiges, d. i. ein Wort, welches in einem Casus mehr Silben hat, als im andern; **Imparität**, f. nl. Ungleichheit.

imparāt, l. (vgl. parat) unbereitet, unfertig.

impardonnābel, fr. (impardonnable; vgl. Pardon ꝛc.) unverzeihlich, unverantwortlich.

impari Marte, Imparisyllabum, Imparität, s. impar.

Imparlance, f. engl. (spr. impáhrläns) im englischen Rechtswesen die Erlaubniss zu einem gütlichen Vergleich während eines Aufschubs.

Imparochation, f. gr.-l. (vgl. Parochie) die Einpfarrung; **imparochirt**, eingepfarrt.

impartiāl, nl. (vgl. partial unter Part ꝛc.) unparteiisch, gerecht; **Impartiāles**, pl. Unparteiische, Unbefangene; **Impartialität**, f. Unparteilichkeit.

impartibel, nl. (v. partīri, theilen) u. **impartābel**, fr. (impartable) untheilbar; **Impartibilität**, f. Untheilbarkeit.

Impaſs od. **Inpaſs**, m. fr. (impasse, f. eine Gasse ohne Ausgang) beim Whistspiel: einen **Impaſs machen** od. **impassiren**, mit einer niedrigen Karte stechen in der Voraussetzung, dass der Gegner keine höhere Karte habe, um so einen Stich mehr machen zu können, gem. reiten, schneiden, postmeistern.

impassábel, barb.-l. (vgl. passiren) unwegsam, unübersteiglich, unfahrbar, ungangbar.

impassibel, spätl. (impassibĭlis; fr. impassible; vgl. passibel) unempfindlich, leidensunfähig, kaltsinnig; **Impassibilität**, f. (impassibilitas) die Unfähigkeit zum Leiden, Hartherzigkeit, Kaltsinn.

impassiren, s. unter Impaſs.

impastiren, it. (impastáre, eig. kneten; vgl. Paste) Bauk. einen Teig od. Mauerkitt aus Mörtel und fein zerstoßenen Steinen ꝛc. machen od. kneten; Mal. Farben dick auftragen, verteigen; untermalen; Kupferst. verstricheln od. die mit dem Grabstichel ꝛc. gemachten Punkte u. Striche gehörig vermischen; **Impastation** od. **Impastirung**, f. die Verwandlung in einen Teig; die dicke, fette Farbengebung; Vermischung der Punkte und Striche ꝛc. und die daher entstehende Wirkung.

impatibel, l. (impatibĭlis; vgl. patibel) unleidlich, unerträglich, unverträglich; **Impatibilität**, f. nl. die Unleidlichkeit, Unverträglichkeit; **Impatiénz**, f. (l. impatientia) die Ungeduld; **impatientiren (sich)**, nl. sich nicht gedulden od. sich ungedulden, ungeduldig werden, die Geduld verlieren.

impatroniren od. **impatronisiren**, nl. (vgl. Patron) sich zum Herrn machen, zum Beschirmer aufwerfen, etwas in Besitz nehmen; sich in eines Andern Gunst einschmeicheln.

impayabel, fr. (impayable, spr. ängpehjáb'l; vgl. payabel) unbezahlbar, unschätzbar.

Impeachment, n. engl. (spr. impihtschment; v. impeach, anklagen, urspr. hindern = fr. empêcher; vgl. empechiren) Anklage und gerichtliches Verfahren, bes. gegen Staatsbeamte.

Impeccánz, f. spätl. (impeccantia; vgl.

peccíren), auch **Impeccabilität**, f. nl. Sündlosigkeit, Schuldlosigkeit.

Impedimént, n. l. (impediméntum, von impedīre, verwickeln, hindern, von pes, G. pedis, Fuß; eig. die Füße einwickeln od. verwickeln; entg. expedire, s. expediren) das Hinderniß; **impedimentum canonĭcum** od. **ecclesiastĭcum**, ein kirchliches od. kirchenrechtliches Hinderniß; **i. civīle**, ein bürgerliches Hinderniß; **i. legitĭmum**, ein gesetz- od. rechtmäßiges Hinderniß; pl. **impediménta**, Hindernisse, Ehehaften, wodurch Jemands Nichterscheinen vor Gericht entschuldigt wird; **impedīren**, hindern; **Impedition**, f. (impeditĭo) Verhinderung, Aufenthalt, Verwickelung.

Impegno, m. it. (spr. —pénjo; von impegnáre, verpfänden, v. pegno, = l. pignus, Pfand) die Verpflichtung, Theilnehmung an einem mißlichen Geschäfte mit Verantwortlichkeit; **impegnirt** sein, verpflichtet od. verantwortlich sein, in etwas Mißliches verwickelt sein.

impendént, l. (impéndens, v. impendēre, darüber hangen oder schweben, drohen ꝛc.) nahe bevorstehend, drohend.

impendiren, l. (impendĕre) anwenden, aufwenden; **impendiös** (l. impendiōsus, v. impendĭum, Aufwand, Kosten) kostspielig; **Impénsen**, pl. (impénsae) Kosten; Verwendungen; **impensae funĕbres**, Beerdigungs-Kosten; **i. necessarĭae**, nothwendige Kosten; **i. utiles**, nützlicher Aufwand; **i. voluptuarĭae**, Lust- od. Prachtaufwand.

impenetrābel, l. (impenetrabĭlis; vgl. penetriren) undurchdringlich; unergründlich; wasserdicht; **Impenetrabilität**, f. nl. Undurchdringlichkeit; Unergründlichkeit.

Impenitenz, s. Impönitenz; **Impensen**, s. unter impendiren.

Imperans, Imperativ, Imperator ꝛc., s. unter imperiren.

imperceptibel, nl. (vgl. perceptibel unter percipiren) unbemerklich, unwahrnehmbar; **Imperceptibilität**, f. die Unbemerkbarkeit, Unwahrnehmbarkeit.

imperdibel, nl. (v. perdĕre, verlieren, verderben; vgl. perdabel) unverlierbar, unverderblich; unzerstörbar; **Imperdibilität**, f. die Unzerstörbarkeit.

imperféct, l. (imperféctus; vgl. perfect, perficiren) unvollendet, unvollkommen, unvollständig; **Imperféctum** (näml. Präteritum) od. **Imperféct**, n., pl. **Imperfécta**, Sprachl. die unvollendet vergangene Zeit, od. r. die Zeitform der unvollendeten, währenden Handlung in der Vergangenheit; **Imperfection**, f. (spätl. imperfectĭo) der Mangel; **imperfectibel**, nl. nicht vervollkommnungsfähig; **Imperfectibilität**, f. die Unfähigkeit zur Vervollkommnung.

imperforābel, nl. (vgl. perforiren) nicht zu durchbohren; **Imperforation**, f. Heilk. die Verschlossenheit oder Verwachsenheit gewisser von Natur offener Theile des Körpers, bes. des Afters ꝛc.

imperiren, l. (imperāre, v. parāre, bereiten, einrichten) anordnen, gebieten; **Impĕrans**, m. der Gebietende, Herrschende; **imperatīv(isch)** (l. imperatīvus), befehlend, zum Befehlen dienend; **Imperatīv(us)**, m. Sprachl. die befehlende, gebietende od. ermunternde Form der Zeitwörter, die Befehlsform, s. Modus; **kategorischer Imperativ**, Philos. die unbedingte Befehlsweise der Vernunft, der unbedingte Vernunftbefehl, auch Imperativ od. Gebot der Sittlichkeit od. Pflicht, moralischer, praktischer od. unbedingter Imperativ; **Imperātor**, m. ehem. der Oberbefehlshaber einer Armee, Feldherr; Herrscher, Kaiser; **imperatōrisch** (l. imperatorĭus, a, um), feldherrlich, gebieterisch; kaiserlich; **Imperatōrik**, f. barb.-l. die Herrscher- od. Feldherrnkunst; **Imperĭum**, n. l. die Oberherrschaft, Gewalt, Oberhand, der Oberbefehl; auch das Reich, Kaiserthum; **imperium Manliānum**, sprichwörtl. für strenger Oberbefehl, nach den wegen ihrer Strenge bekannten Lucius und Torquatus Manlius; **i. merum**, reine Staatsgewalt in Verwaltungssachen und im Kriege; auch = die peinliche Gerichtsbarkeit, der Blutbann; **i. mixtum**, gemischte Staatsgewalt, d. i. mit der Rechtspflege verbundene Verwaltung; **i. summum**, die dem Landesherrn od. der Landesobrigkeit zustehende Macht des Schwertes gegen Missethäter ꝛc. od. das hohe Hals- od. peinliche Gericht; **imperiāl** (l. imperiālis), kaiserlich; stattlich herrlich; **Imperiālpapier**, Kaiserpapier, vom größten Format; **Imperial-Spiel**, ein Kartenspiel unter Zweien mit der Piquet-Karte (fr. impériale, f.); **Imperial-Ducat**, m. eine russ. Goldmünze von 3 Rubeln, früher etwa 9,50 M., jetzt 10 M. werth; **Imperiāl**, m. ein Zehnrubelstück, eine russ. Goldmünze, 10 Rubel od. 33,47 M. an Werth; (der **Halbimperial**, die gebräuchlichste russ. Goldmünze v. 5 Rubeln = 16,74 M.); auch ein Tanz: der Kaisertanz; **Imperiāl**, n. ein kühlendes Getränk aus Wasser, Zucker, Citronenschalen u. Weinsteinrahm; auch eine Schriftgattung mit sehr hohen Buchstaben; **Impérial**, m. u. n. fr. (spr. ängp—), ein großer, auf beiden Längsseiten geschweifter Flügel, entg. Royal, s. d.; **Imperiále**, f. fr. (spr. ängp—) der Kutschenhimmel; das mit Sitzen versehene Deck eines Post- od. Reisewagens; Betthimmel; **Imperiáles**, pl. spanische Merinoschafe, welche, aus königlichen Schäfereien stammend, besonders feine Wolle geben (auch **Imperiálschafe**); ferner: mehre baumwollene und wollene Zeuge mit verschiedenartigen Zeichnungen; **Imperialismus**, m. nl. die Kaiserherrschaft, das Kaiserthum; willkürliche, unbeschränkte Herrschergewalt, = Despotismus; **Imperialist**, m. ein Kaiserlicher, Anhänger des Kaisers, bes. in Frankreich = Bonapartist, entg. den Royalisten, s. d.; **imperiös** (l. imperiōsus), herrschsüchtig, herrisch, befehlerisch.

imperissabel, fr. (spr. ängperissáb'l) unvergänglich.

Imperitĭa, f. l. u. **Imperitie**, f. fr. (spr. ängperißih) die Unerfahrenheit.

impermanént, nl. (vgl. permaniren) unbeständig, wandelbar; **Impermanénz**, f. Unbeständigkeit, Wandelbarkeit.

impermeābel, nl. (vgl. permeabel) = impenetrabel; **Impermeabilität**, = Impenetrabilität.

impermutābel, nl. (vgl. permutiren ꝛc.) unvertauschbar; Impermutabilität, f. die Unvertauschbarkeit.

impersonāl, l. (impersonālis; vgl. persona ꝛc.) od. **impersonéll** (fr. impersonnel), unpersönlich; Impersonāle (näml. Verbum), n., pl. Impersonalia od. Impersonalien, l. Sprachl. ein unpersönliches Zeitwort, z. B. es regnet, es schneiet ꝛc.; Impersonalität, f. nl. die Unpersönlichkeit; Impersonāl-Conto, it. Sachen-Rechnung.

Imperspicuität, f. nl. (vgl. perspiciren ꝛc.) Undeutlichkeit, Unklarheit.

impersuasibel, nl. (vgl. persuadiren ꝛc.) nicht zu bereden, starrköpfig, steifsinnig.

impertinént, nl. (vgl. pertinent) ungehörig, ungereimt, unpassend, unschicklich; ungeziemend, unbesonnen, zudringlich, ungesittet; boshaft, unverschämt, grob, ungestüm, flegelhaft; ein impertinenter Mensch, ein unverschämter Gesell, Grobian, Flegel; Impertinentien, pl. nicht zur Sache gehörige Dinge, Nebendinge, Frageartikel, die nicht zur Sache gehören; Ungebührlichkeiten, Unschicklichkeiten; Impertinénz, f. nl., od. fr. Impertinence (spr. ängpertinángß'), die Ungebühr, Ungereimtheit; Unbesonnenheit, Zudringlichkeit, Ungezogenheit, Verwegenheit, Flegelei.

imperturbirt, l. (imperturbātus; vgl. perturbiren) ungestört, unangefochten; imperturbābel (spätl. imperturbabĭlis), unstörbar, unerschütterlich, nicht aus der Fassung zu bringen; gleichmüthig; Imperturbabilität, f. die unstörbare Gemüthsruhe; Imperturbation, f. l. die ungestörte Ruhe, die Gelassenheit.

impestiren, nl. (v. l. pestis, Pest) verpesten; impestirt, verpestet.

Impetīgo, f. l., pl. **impetigĭnes,** langwieriger Hautausschlag, flechtenartiger Ausschlag, Flechte, Räude; impetiginös (l. impetiginōsus), damit behaftet, räudig; Impetigologīe, f. l.-gr. Heilk. die Flechtenkunde, Lehre von den Schwinden und Flechten od. Hautausschlägen.

impetriren, l. (impetrāre, eig. überh. zu Stande bringen, erlangen) mit Bitten durchdringen, erbitten, erlangen, erhalten; impetrābel (l. impetrabĭlis), erlangbar, erreichbar; Impetránt, m. nl (impĕtrans) Rspr. der Ansucher, Belangende, Kläger; impetrántisch, klagend, belangend; Impetrāt, m. (impetrātus) der Belangte, Beklagte od. Angeklagte; impetrātisch, verklagt, belangt; Impetration, f. (l. impetratĭo) die Erlangung; bes. die Rechtserlangung; Ansuchung, Klage; **impetrītum est,** l. (v. impetrīre, Nebenform v. impetrāre) es ist durch günstige Wahrzeichen erlangt, die Anzeichen sind günstig; **impetrītum** (sc. auspicium) günstige Auspicien.

Impĕtus, m. l. (v. impetĕre, anfallen) ein heftiger Anfall, Angriff, z. B. einer Krankheit; **cum impĕtu,** mit Ungestüm, mit Hitze od. Heftigkeit; impetuōs (l. impetuōsus), heftig, hitzig, hastig, ungestüm; Impetuosität, f. nl. Heftigkeit, Zudringlichkeit; **impetuóso, con impeto,** it. Tonk. mit Ungestüm, rasch, feurig, stürmisch.

impīe, l. (Adverb v. impĭus) gottlos; Impietät, f. (l. impiĕtas; vgl. Pietät) Mangel an Frömmigkeit od. Ehrfurcht, Gottlosigkeit, Ruchlosigkeit, Versündigung.

Impignoration, f. nl. (vgl. pignus ꝛc.) die Verpfändung.

impingiren, l. (impingĕre, v. pangĕre, schlagen, einschlagen, befestigen) gegen etwas anstoßen, fehlen, verstoßen gegen ein Gesetz.

Impinguentia, pl. l. (v. impinguēre, fett machen; vgl. pinguis) fettmachende Mittel.

impitoyable, fr. (spr. ängpitoajáb'l; vgl. pitoyable) unbarmherzig, mitleidslos.

implacābel, l. (implacabĭlis; vgl. placabel) unversöhnlich, unversöhnbar, unerbittlich, unbarmherzig; Implacabilität, f. (implacabilĭtas) Unversöhnlichkeit.

implantiren, nl. (v. plantāre; vgl. plantiren) einpflanzen, einimpfen; Implantation, f. die Einpflanzung, Einpfropfung.

implausibel, nl. (vgl. plausibel) nicht beifallswürdig, unwahrscheinlich.

impleiren, l. (implēre) erfüllen, ergänzen, Genüge leisten; Impleméut(um), n. krankhafte Anfüllung; die Ergänzung, Erfüllung; Hülfsmittel; **implementum contráctus,** Rspr. Vollziehung des Vertrages.

impliciren, l. (implicāre, v. plicāre, falten) in eine Sache verwickeln, einschließen, umfassen, hineinziehen, einflechten; implicirt, verwickelt, mit einbegriffen; **implicĭte,** einbegriffen, unentwickelt eingeschlossen, stillschweigend darunter begriffen, ohne bestimmt ausgesprochen zu sein; mit Einschluss; entg. explicite; Implication, f. (l. implicatĭo) die Verflechtung, Verwicklung.

imploriren, l. (implorāre, v. plorāre, laut weinen) weinend od. flehentlich anrufen, ansuchen; Implorántˌ m. (implōrans) Rspr. ein Ansucher od. Anfleher, Hülfbitter, Schutzsucher bei der Obrigkeit gegen einen Andern, Kläger; imploráutisch, schutzsuchend, klagend; Implorāt, m. nl. (implorātus) der Angeklagte od. Beklagte, wider den geklagt wird; Imploration, f. (l. imploratĭo) das Ansuchen, Schutzgesuch.

Implŭvium, n. l. (v. impluĕre; hineinregnen, v. pluĕre, Perf. plui u. pluvi, regnen) der Regenfang und überh. der unbedeckte offene Raum in der Vorhalle (dem Atrium) altrömischer Häuser; der Vorhof einer Kirche, Kircheneingang; Heilk. ein Regenbad.

impoli, fr. (spr. ängpolih; vgl. poliren ꝛc.) ungeschliffen, ungeglättet, roh, unhöflich; Impolitésse, f. die Unhöflichkeit, Grobheit ꝛc.

imponderābel, nl. (vgl. pondus ꝛc.) unwägbar; Imponderabilien, pl. (imponderabilĭa) unwägbare Stoffe, z. B. Licht, Wärme; Imponderabilität, f. die Unwägbarkeit.

imponiren, l. (imponĕre, v. ponĕre, legen, setzen; fr. imposer) eig. auflegen, z. B. Stillschweigen ꝛc.; bes. Eindruck machen, od. sich geltend machen; Achtung, Ehrfurcht, Gehorsam ꝛc. einflößen od. fordern; sich der menschlichen Gemüther bemächtigen; imponirend od. fr. imposánt, auffallend, wichtig scheinend, Ehrfurcht gebietend, Bewunderung erregend, ergreifend,

Eindruck machend, bewältigend, gebietend, bedeutsam; **imponénte**, it. Tonk. gebieterisch; **imposábel**, fr. (imposable) steuerbar, steuerpflichtig; **imposito silentio**, l. Rspr. nach od. mit auferlegtem Stillschweigen; **Imposition**, f. (impositio) das Auflegen, z. B. der Hände bei Einsegnungen, auch von Steuern.

impönitént, spätl. (impoenitens; vgl. Pönitenz) unbußfertig, verstockt; **Impöniténz**, f. (impoenitentia) Unbußfertigkeit.

impopulär, nl. (vgl. populär) volksfeindlich, der Volksgunst entbehrend; unverständlich, schwer faßlich; **Impopularität**, f. die Unvolksmäßigkeit; Schwerverständlichkeit.

Imporosität, f. nl. (vgl. Poren &c.) die Undurchdringlichkeit, Dichtheit; der Mangel der Schweißlöcher.

importiren, l. (importāre, v. portāre, tragen, führen, bringen) fremde Waaren einführen, einfahren (z. B. importirte Waaren, aus dem Auslande eingeführte Waaren; importirte Cigarren, eingeführte, nicht im Lande selbst gefertigte Cigarren); etwas eintragen, betragen, bedeuten, auf sich haben; wichtig, erheblich od. daran gelegen sein (fr. importer), z. B. es importirt nichts, es hat nichts auf sich od. thut nichts; **Impórt**, m. nl. die Einfuhr; pl. **Impórten**, Einfuhrwaaren; **importábel**, spätl. (importabilis) einführbar, einzuführen erlaubt; **Importation**, f. nl. die Einführung fremder Waaren, Waaren-Einfuhr; **Importátor**, m. nl. od. **Importeur**, m. fr. (spr. ängportöhr) der Einführer von Waaren &c.; **importánt** (fr. important), wichtig, bedeutend, beträchtlich, erheblich; **Importánz** od. fr. **Importance**, f. (spr. ängportángß') die Wichtigkeit, Erheblichkeit, Bedeutsamkeit, der Werth, Belang, Einfluß.

importūn, l. (importūnus, v. portāre, tragen, also gleichs. nicht zuträglich) od. fr. **importun** (spr. ängportöng), ungeeignet, unpassend, unbequem, ungelegen, aufdringlich; ungestüm; **Importunität**, f. (importunitas) Beschwerlichkeit, Aufdringlichkeit, Lästigkeit; ein ungestümes Wesen, Belästigen, Überlaufen; **importuniren**, fr. (importuner) beschwerlich fallen, überlaufen, belästigen, zudringlich sein.

impos, l. (v. potis, vermögend, kräftig, mächtig) ohnmächtig, unvermögend; **impos animi**, geistesschwach.

imposabel, imposant, Imposition, imposito &c., s. unter imponiren.

impossibel, l. (impossibilis; fr. impossible; vgl. possibel) unmöglich, unthunlich; **Impossibilität**, f. (spätl. impossibilitas) die Unmöglichkeit.

Impóst, m. ml. (impostus; altfr. u. prov. impost, it. imposto, neuit. imposta, f.) od. fr. **Impôt**, n., pl. **Impôts** (spr. ängpóh; v. l. imponĕre, fr. imposer, auflegen; vgl. imponiren) die Auflage, Abgabe, Waarensteuer; Bauk. der Knauf od. Kämpfer, ein vorspringender Theil an dem Nebenpfeiler, worauf der Bogen eines Gewölbes ruht (fr. imposte); **impostiren** (it. impostáre), mit Auflagen belegen, besteuern, auch beschatzen; eine stark impostirte Waare, eine hoch beschatzte, stark besteuerte Waare; **Impóstor**, m. spätl. (v. imponĕre, imponiren in der Bedeutung: Eindruck auf Jemand machen, sich seines Gemüthes bemächtigen) od. fr. **Imposteur** (spr. ängpostöhr), der Betrüger, Verleumder; **Impostóres docti**, gelehrte Betrüger, Gelehrte, die absichtlich Schriften Anderen untergeschoben, od. falsch angeführt od. ausgelegt, od. irrige Lehrsätze vertheidigt haben; **Impostūr**, f. (spätl. impostūra) od. **Imposture**, f. fr. (spr. ängpostühr') der Betrug, die Betrügerei, Heuchelei, Verstellung; die Verleumdung.

Impótens, m. l. (vgl. potent) ein Unvermögender, bes. Zeugungsunfähiger; **impotént**, l. (impŏtens) unvermögend, untüchtig (Vater zu werden); krüppelhaft; **Impoténz**, f (impotentia) das männliche Unvermögen, Zeugungsunfähigkeit, Schwäche, Kraftleere, Unmannheit; auch weibliche Unfähigkeit zum Empfangen; geistiges Unvermögen, Geistesschwäche; **impotentia conjugālis**, das eheliche Unvermögen.

impracticábel, nl. (vgl. Praktik &c.) unthunlich, unausführbar; auch unwegsam; schwer zu behandeln, unverträglich; **Impracticabilität**, f. die Unthunlichkeit, Unausführbarkeit; Unwegsamkeit.

imprägniren, nl. (vgl. prägnant) schwängern, befruchten; Scheidek. tränken, auflösen, sättigen, anschwängern, durchdringen, bes. eine Flüssigkeit mit einem Gase sättigen; **Imprägnation**, f. die Schwängerung, Befruchtung; Scheidek. die Auflösung, Sättigung, z. B. einer Flüssigkeit mit einem Gase; **impraegnātor**, m. Rspr. der Schwängerer.

impräjudicirt, nl. (vgl. Präjudicium &c.) nicht vorher eingenommen, unbefangen, ohne Vorurtheil.

imprämeditirt, nl. (vgl. prämeditiren) unvorbedacht, unvorsätzlich.

Impräparation, f. nl. die Unvorbereitung.

Impräscienz, f. nl. (vgl. Präscienz) das Nichtvorherwissen.

impräscriptibel, nl. (vgl. präscribiren &c.) unverjährlich, unverjährbar; **Impräscriptibilität**, f. die Unverjährbarkeit.

impreciren, l. (imprecāri, eig. überh. einem etwas anwünschen, v. precāri, bitten, anwünschen) verwünschen, verfluchen; **Imprecation**, f. (imprecatio) die Verwünschung, der Fluch; **imprecatōrisch**, nl. verwünschend, verfluchend.

imprenábel, fr. (imprenable, spr. ängpr—; v. prendre, nehmen = l. prendĕre, prehendĕre, fassen, ergreifen) uneinnehmbar, unbezwingbar, unüberwindlich, z. B. eine Festung.

Impresário, m. it. (v. impréndere, unternehmen, impresa, Unternehmung) ein Unternehmer, bes. Opernunternehmer, Theaterunternehmer in Italien.

imprescriptible, fr. s. impräscriptibel.

Impression, s. unter imprimiren.

Imprévoyance, f. fr. (spr. ängprehwoajángß') die Nichtvorhersicht, die Unvorsichtigkeit.

imprimiren, l. (imprimĕre; von premĕre, drücken) Eindruck machen, aufdrücken, einprägen, einschärfen; drucken; **imprimātur**, eig. es werde gedruckt od. mag gedruckt werden; als

Sachwort: das Imprimätur, die Druckerlaubniß, Druckgenehmigung, od. billigende Unterschrift des Bücherrichters vor dem Drucke eines Buchs; Imprimerie, f. fr. (spr. äng—) die Druckerei; Imprimeur, m. (spr. ängprimöhr) ein Drucker, Buchdrucker; Imprimüre, f. fr. (spr. ängprimühr') Mal. die Gründung der Farben, Grund-Anlegung, der Grund; Impréssum, l., od. fr. Imprimé, n. (spr. ängpriméh) etwas Gedrucktes, eine Druckschrift; Impression, f. (impressĭo) die Aufdruckung, Einprägung, Einwirkung; der Eindruck, die Rührung; auch = Imprimüre; impressibel, nl. eindrucksfähig, für Eindrücke empfänglich; Impressibilität, f. Empfänglichkeit für Eindrücke; impressiv (fr. impressif), Eindruck machend, eindrücklich, eindringlich.

improbābel, l. (improbabĭlis; vgl. probabel unter probiren) unwahrscheinlich, unerweislich; verwerflich; Improbabilität, f. nl. die Unerweislichkeit, Unwahrscheinlichkeit; Verwerflichkeit.

improbiren, l. (improbāre, v. probāre, prüfen, für gut halten, billigen) mißbilligen, tadeln, verwerfen; Improbation, f. (improbatĭo) die Mißbilligung, Verwerfung, der Tadel.

Improbität, f. l. (improbĭtas; vgl. Probität) Unredlichkeit, Schlechtigkeit.

improductible, fr. (spr. ängprodüctíbl') nicht erzeugbar; improductīv, nl. (vgl. productiv unter produciren) nicht od. nichts hervorbringend, unfruchtbar, unergiebig; Improductivität, f. mangelnde Schaffungskraft, Unfruchtbarkeit, Unergiebigkeit.

improfitábel (v. fr. profitable, vgl. Profit), unvortheilhaft, nicht einträglich.

Impromptu, n. fr. (spr. ängprongtüh; v. l. in promptu, d. i. in Bereitschaft; vgl. prompt) etwas ohne Vorbereitung, aus dem Stegreif Gemachtes, ein schnell aufgegriffener sinnreicher Gedanken od. Einfall, Schnellwitz, Stegreifsgedicht, Stegreifstonstück 2c.; bisweilen auch Gelegenheits-Einfall, Gelegenheits-Mahl od. -Fest.

Improportion, f. nl. (vgl. Proportion) das Mißverhältniß, mangelnde Ebenmaß; improportionirt, unverhältnißmäßig; ungleichmäßig.

Impropriation, f. nl. (vgl. proprius 2c.) Rspr. eig. Aneignung; Belehnung mit Kirchengütern; eine von einem Laien zu vergebende Pfründe.

impropriē, l. (vgl. proprius 2c.) uneigentlich, bildlich, verblümt; Impropriëtät, f. (impropriĕtas) die Uneigentlichkeit, das Uneigentliche in Ausdrücken; Improprietät eines Lehns, uneigentliche Gestalt desselben unter ausnahmsweise verabredeten besonderen Bedingungen.

Improsperität, f. nl. (v. prosperĭtas, Glück, Gedeihen) das Unglück.

Improvidénz, f. spätl. (improvidentĭa; vgl. Providenz) mangelnde Fürsorge, Unvorsichtigkeit; **improvīsus, a, um**, l. (v. providēre, voraussehen, vorsorgen) unvorhergesehen, unvermuthet; **ex improvīso**, unversehens, unvermuthet; improvisiren, it. (improvisáre; fr. improviser) aus dem Stegreife dichten, reden od. singen; Improvisáde (it. improvisáta), od. Improvisation, f. barb.-l. eine Stegreif-Rede od. -Dichtung; Improvisätor, it. Improvisatóre, od. fr. Improvisateur (spr. ängprowisatöhr), m. ein Stegreifdichter oder -Sänger, der ohne lange Vorbereitung über einen gegebenen Gegenstand Verse macht 2c.; Improvisatrice, f. it. (spr. —trihtsche) eine Stegreifdichterinn od. -Sängerinn.

imprudént, l. (imprūdens; vgl. prudens) unvorsichtig, unbedachtsam, unklug; als Adverb auch **imprudénter**; Imprudénz, f. (imprudentĭa) die Unbesonnenheit, Unvorsichtigkeit, Unklugheit, Unachtsamkeit.

impubĕres, pl. l. (vgl. Pubes 2c.) Rspr. Unmündige, Unmannbare, Heirathsunfähige, Knaben bis zum vollendeten 14. und Mädchen bis zum vollendeten 12. Jahre; Impubertät, f. die Unmannbarkeit, Unmündigkeit.

impudént, l. (impŭdens, v. pudēre, sich schämen) unverschämt, schamlos; unsittlich, unkeusch; Impudénz, f. (impudentĭa) die Unverschämtheit Schamlosigkeit; **impudīce**, l. unkeusch; Impudicität, f. nl. die Schamlosigkeit, Unzucht.

impugniren, l. (impugnāre, v. pugnāre, fechten, pugna, Gefecht) bestreiten, bekämpfen, anfechten, mit Gründen angreifen; Impugnation, f. (impugnatĭo) die Bestreitung, das Bekämpfen, Widerstreben; Impugnations-Schrift, Rspr. Beweis-Anfechtung.

impuissant, fr. (spr. ängpüissáng; v. puissant, vom gleichsam l. possens für potens, v. posse, können) = impotent; Impuissance, f. (spr. —ssángß') = Impotenz.

Impúls, m. od. **Impulsion**, f. l. (impúlsus, impulsĭo; v. impellĕre, anstoßen, antreiben) der Anstoß, Antrieb, Drang, die Anreizung, der Beweggrund; impulsiren, nl. antreiben, anreizen; Impulsoria, f. eine von Pferden bewegte Locomotive; impulsiv, antreibend, anregend; **impulsoriāles** (nämlich litterae), Antreibungs- od. Aufforderungsschreiben, worin ein Obergericht das Untergericht antreibt, in einer Rechtssache fortzuschreiten.

impūne, l. (v. poena, Strafe, punīre, strafen) ungestraft, straflos, ungerächt; Impunität, f. l. (impunĭtas) Ungestraftheit, Straflosigkeit, das Ungestraftbleiben.

impūr, l. (impūrus; vgl. pur) unrein, unzüchtig; Impurität, f. (impurĭtas) die Unreinigkeit, Unlauterkeit, Unkeuschheit; Impurismus, m. nl. die Sprachverunreinigung, Sprachmengung, Sprachunreinheit (vgl. Purismus); Impurist, m. ein Sprachverunreiniger, Sprachmenger, s. Purist; impurificirt, ungereinigt.

imputiren, l. (imputāre, von putāre, rechnen) zurechnen, anschuldigen, beimessen, zuschreiben; imputābel, nl zurechnungsfähig, zurechenbar; Imputabilität, f. Zurechnungsfähigkeit; Imputation, f. (spätl. imputatĭo) die Zurechnung, Beschuldigung, Anschuldigung eines Verbrechens; die Ausgleichung gegenseitiger Forderungen; imputatīv (spätl. imputatīvus), anrechnend, eine Anschuldigung enthaltend.

imputrescibel, nl. (vgl. putresciren) unver=

faulend, unverweslich; **Imputrescibilität**, f. die Unverweslichkeit.

in, wofür in Zusammensetzungen vor l **il**, vor b, m und p **im**, vor r **ir** steht, ist 1) eine untrennbare lat. und roman. verneinende Vorsilbe, = un —, drückt mithin Aufhebung od. Mangel des in dem Worte, welchem sie vorgesetzt ist, enthaltenen Begriffes, od. gew. das Gegentheil desselben aus, z. B. admissibel, inadmissibel; discret, indiscret; liquid, illiquid; modest, immodest; possibel, impossibel; rational, irrational rc. (Sollte man daher ein Wort mit in, il, im od. ir nicht finden, so darf man nur diese Vorsilbe weglassen, das übrigbleibende Wort gehörigen Orts suchen u. vor dessen deutscher Übersetzung un hinzufügen.) — 2) eine lat. und ital. Präposition od. ein Vorwort, welches im Allgem. in, ein-, über, auch auf, an, bei, gegen rc. bedeutet, z. B. illidiren, impugniren, incitiren, incliniren, induciren, irrumpiren rc. Ganze Redensarten mit dem Vorworte in, z. B. in agone sein, in defectu, in duplo, in fidem, in omnem eventum, findet man in der Regel nicht unter in, sondern unter dem ersten od. zweiten darauf folgenden Worte.

inabordábel, fr. (inabordable; vgl. abordiren) unzugängig, unzugänglich.

inabrúpt, l. (inabruptus; vgl. abrumpiren) zu weitläufig, unabgebrochen, unabgerissen.

Inabstinénz, f. nl. (vgl. Abstinenz) die Nichtenthaltung, Unenthaltsamkeit.

Inabundánz, f. barb.-l. (v. abundantĭa, die Fülle) die Nichtfülle, der Mangel.

inacceptábel, nl. (vgl. acceptiren) unannehmbar, unannehmlich; **Inacceptabilität**, f. die Unannehmbarkeit.

inaccessibel, spätl. (inaccessibĭlis; vgl. Accesß rc.) unzugänglich, unzukommlich; inaccessible Punkte, in der Erdmessung solche, zu denen man von dem eingenommenen Standpunkte nicht hinmessen kann; **Inaccessibilität**, f. die Unzugänglichkeit.

inaccommodābel, nl. (vgl. accomodiren) nicht beilegbar, unausgleichbar.

inaccordábel, fr. (vgl. Accord rc.) unvereinbar.

inaccurát, nl. (vgl. accurat) ungenau, nachlässig, unordentlich.

Inaction, f. nl. (vgl. Action rc.) die Unthätigkeit, Ruhe, Trägheit; **inactīv**, unthätig, müßig; bes. geschäftslos, amtlos, außer Dienst; **Inactivität**, f. die Unthätigkeit, bes. Geschäfts-, Amt- od. Dienstlosigkeit.

inadäquát, nl. (vgl. adäquiren rc.) ungleich, unpassend, unangemessen.

inadmissibel, nl. (vgl. admittiren) unzuläßlich, unzulässig, unstatthaft.

Inadverténz, f. nl. (v. advertĕre, hinwenden, bes. den Geist, aufmerken; vgl. vertiren) die Unachtsamkeit, Nachlässigkeit, das Versehen.

inaffábel, nl. (vgl. affabel) ungesprächig, zurückhaltend, ungesellig; **Inaffabilität**, f. die Ungesprächigkeit, Verschlossenheit.

Inaffectation, f. nl. (vgl. affectiren rc.) Ungezwungenheit, ungezwungenes Wesen.

inaliēnábel, nl. (vgl. alieniren rc.) unveräußerlich, unübertragbar; **Inaliēnabilität**, f. Unveräußerlichkeit.

inalliábel, fr. (inalliable; vgl. alliiren) unvereinbar, unvermischbar, unfügsam; **Inalliabilität**, f. barb.-l. die Unvereinbarkeit.

inalterábel, nl. (vgl. alteriren) unveränderlich, unwandelbar; **Inalterabilität**, f. die Unveränderlichkeit, Unwandelbarkeit.

inamābel, l. (v. amabilis, liebenswürdig) unliebenswürdig.

inamissibel (l. inamissibĭlis), unverlierbar; **Inamissibilität**, f. nl. Unverlierbarkeit.

Inamoráto od. **Innamoráto,** m. it. (v. amóre = l. amor, Liebe) der Verliebte, Liebste.

inamovibel, nl. (vgl. amoviren) unentsetzbar, unwiderruflich; **Inamovibilität**, f. die Unabsetzbarkeit eines Beamten.

Inanimation, f. nl. (vgl. animiren) Unbeseeltheit, Leblosigkeit; **inanimirt**, unbelebt, unangereizt, unbegeistert.

inān, l. (inānis) leer, eitel; **Inanität**, f. l. (inanĭtas) Leerheit, Eitelkeit, Nichtigkeit; **Inanition**, f. nl. (v. l. inanīre, ausleeren) eig. die Ausleerung; Magenleere; die Entkräftung, Ermattung aus Mangel an Nahrung; im theologischen Sinne: der Stand der Erniedrigung Christi; **Inanitionscur**, f. die Hungercur.

inappellábel, nl. (vgl. appelliren rc.) unberufbar, nicht geeignet, nicht wichtig genug zur Berufung auf ein höheres Gericht.

Inappeténz, f. nl. (vgl. Appetenz) die Unluft, der Mangel an Eßlust; Ekel.

inapplicábel, nl. (vgl. appliciren) unanwendbar; **Inapplicabilität**, f. die Unanwendbarkeit; **Inapplication**, f. die Ungeschicklichkeit, der Unfleiß, die Nachlässigkeit.

inapprehensibel, spätl. (inapprehensibĭlis; vgl. apprehendiren) unbegreiflich, unfaßlich.

inappretiábel, nl. (vgl. appretiiren) od. fr. inappréciable (spr. —ßiab'l), unschätzbar.

inappretirt, fr. (vgl. appretiren) unbereitet, unzugerichtet.

Inaptitüde, f. fr. (vgl. Aptitüde) die Untauglichkeit, Ungeschicklichkeit, Unbeholfenheit.

inäquál, l. (inaequālis; vgl. äqual) ungleich; unterschieden, uneben; **Inäqualität**, f. (inaequalĭtas) die Ungleichheit.

inarticulirt (spätl. inarticulātus; vgl. articuliren) ungegliedert; unvernehmlich od. undeutlich ausgesprochen; **Inarticulation**, f. nl. (vgl. Articulation) die mangelnde Gliederung, Undeutlichkeit der Aussprache.

inästimábel, l. (inaestimabĭlis; vgl. ästimiren rc.) unschätzbar; **Inästimabilität**, f. nl. die Unschätzbarkeit.

inattént, nl. (vgl. attendiren rc.) unachtsam, nachlässig, sorglos; **Inattention**, f. die Unaufmerksamkeit, Unachtsamkeit.

inaudībel, l. (inaudibĭlis, v. audīre, hören) unhörbar; **inaudīt** (l. inaudītus), unerhört; ungehört, ohne richterliches Gehör (z. B. verurtheilen).

inauguriren, l. (inaugurāre, eig. mit Berücksichtigung der Augurien [s. d.] einweihen) feierlich einweihen, einsetzen; **Inaugural-Rede**, eine Einweihungs- od. Weihrede, Antrittsrede;

Inauguralschrift, -Dissertation od. -Disputation, eine Einweihungsschrift, gelehrte Abhandlung, welche auf hohen Schulen Derjenige schreiben muss, der einen sogen. Gradus erhalten will; **Inauguration**, f. (inauguratio) die Einweihung od. Weihe, feierliche Einführung zu einer Würde.

inauriren, l. (inaurāre, v. aurum, Gold) mit Gold überziehen, vergolden; **Inauration** od. **Inauratūr**, f. nl. die Vergoldung; Heilk. die Überziehung der Pillen mit Goldschaum; **inaurātus, a, um**, vergoldet; **pilūlae inaurātae**, pl. vergoldete Pillen.

in bona pace, s. pax.

Inca, s. Inka.

incalculābel, nl. (vgl. Calculus ꝛc.) unberechenbar, unermessbar.

incalesciren, l. (incalescĕre; vgl. calesciren) erwarmen, erglühen; **Incalescénz**, f. nl. das Erwarmen, die Erhitzung.

incameriren, nl. (vgl. camera) einkammern, hinzuziehen; mit den päpstlichen Kammergütern vereinigen; **Incameration**, f. die Einkammerung, Einziehung, Vereinigung od. Einverleibung eines Gutes mit den päpstlichen Kammergütern.

incaminiren od. r. **incamminiren**, it. (incamminàre, v. cammino, Weg, Gang; vgl. chemin) in Gang bringen, einleiten, einfädeln, anlegen, anzetteln; **Incammination**, f. die Einleitung, Anzettelung.

incandesciren, l. (incandescĕre, v. candescĕre, glänzend weiß werden, glühend werden, von candēre, glänzend weiß sein, glühen) weiß werden; glühend werden, entglühen; **Incandescénz**, f. nl. das Weißglühen.

incantiren, l. (incantāre, eig. ansingen od. gegen jemand hersingen, von cantāre, singen, Wiederholungszeitwort von canĕre, singen) bezaubern, beschwören; **Incantation**, f. (incantatĭo) die Bezauberung, Beschwörungsformel der Zauberer; in der alten Rspr. auch Versteigerung, vgl. Gant; **Incantātor**, m. der Zauberer.

incapābel, fr. (incapable; vgl. capable) untauglich, untüchtig; **incăpax**, l. unfähig, unvermögend; **Incapacität**, f. nl. die Unfähigkeit, Untauglichkeit, Untüchtigkeit.

incarceriren, nl. (vgl. Carcer) einkerkern, einsperren, verhaften, in Verhaft nehmen; Heilk. einklemmen (von Brüchen); **Incarcerāt**, m. ein Gefangener, Verhafteter, Eingesperrter; **Incarceration**, f. die Einkerkerung, Einsperrung, Verhaftung; Heilk. die Einklemmung, z. B. eines Bruches (incarceratĭo hernĭae).

Incardination, f. ml. (v. incardinare) die Übertragung der Verwaltung einer Kirche an einen fremden Geistlichen: clerĭcus incardinātus; auch die Erwählung zum Cardinal (s. d.).

incarniren, nl. (v. caro, carnis, Fleisch) mit Fleisch bekleiden; zu Fleisch machen, einfleischen; **Incarnantĭa**, pl. Heilk. fleischmachende Mittel, die das Wachsen des Fleisches befördern; **incarnadin**, fr. (spr. ängkarnadäng) blassroth, blassfleischfarbig, leibfarbig; **incarnāt**, fleischfarben, hochrosenroth, bei den Färbern hochroth (nicht fleischfarben); **Incarnāt**, n. Mal. die Färbung des Fleisches, der Fleischton; **Incarnation**, f. eig. die Einfleischung, Verkörperung, ehem. Verfleischung; die Menschwerdung Christi, Annehmung eines menschlichen Körpers; **incarnativ**, Heilk. fleischerzeugend; **Incarnatklee**, m. Blutklee.

Incartāden, pl. fr. (sing. incartade) beleidigende, muthwillige Streiche.

Incartation, f. fr. = Quartation.

incartiren, it. (incartáre; vgl. carta) in Papier wickeln, einkarten, die Seide in Karten binden.

incassiren, it. (incassáre, v. cassa, Kasten, Einfassung ꝛc.; vgl. cassa) 1) in einen Rahmen fassen, umfassen; 2) Geld einziehen od. erheben, gew. eincassiren; **Incásso**, n., pl. **Incássi**, Kfspr. die Erhebung, Einziehung baren Geldes.

incastelliren, it. (incastelláre; vgl. Castell) befestigen, ummauern; **Incastellation**, f. barb.-l. die Umwallung, Ummauerung.

Incastratūra, f. l. ein kleiner Behälter in den Altarsteinen für Reliquien.

in casum contraventiōnis, s. Contravention; **in casum necessitātis**, s. Necessität; **in casum succumbentĭae**, s. unt. succumbiren.

incaute od. **incaut**, l. (vgl. caute) unbehutsam, unvorsichtig, fahrlässig; **Incautēl**, f. (spätl. incautēla) die Unvorsichtigkeit.

incaviren, l. (incavāre, hohl machen) aushöhlen; **Incavation**, f. die Aushöhlung.

Incendium, n. l. (v. incendĕre, in Brand stecken, anzünden) Feuersbrunst, Brand, uneig. Flamme des Aufruhrs; **Incendiarĭus**, m. ein Mordbrenner, Brandstifter; Aufrührer; **Incension**, f. (l. incensĭo) die Anzündung, der Brand; **incensiren**, it. (incensáre, v. incénso, Weihrauch, und dies v. l. incénsum, Angezündetes, ml. Weihrauch) beräuchern mit Weihrauch, Weihrauch streuen; **incensirt**, beräuchert; **Incensation**, f. barb.-l. das Räuchern mit Weihrauch in der kathol. Kirche; **Incensarium** od. **Incensorium**, n. ml. das Räucherfass.

incentiv, l. (incentīvus, v. incinĕre, anstimmen, von canĕre, tönen, singen) eig. anstimmend, den Ton angebend; uneig. anregend, anreizend; **Incentiv**, n. (l. incentīvum) ein Reiz- od. Antriebsmittel.

Inception, f. l. (inceptĭo, v. incipĕre, anfangen, v. capĕre, nehmen, fassen) der Anfang, das Beginnen, Unternehmen; **inceptiv**, nl. anfangend, den Anfang od. Beginn bezeichnend.

inceriren, l. (incerāre, v. cera, Wachs) mit Wachs überziehen od. vermischen; **Inceration**, f. nl. das Überziehen mit Wachs, die Vermischung mit Wachs; auch die Vermischung eines trockenen Stoffes mit einer Flüssigkeit bis zur Dichtigkeit des Wachses.

incessament, fr. (spr. ängßessamáng; von cesser, l. cessāre, nachlassen, aufhören) unaufhörlich, ohne Unterlass; unverzüglich, ungesäumt.

incessibel, barb.-l. (vgl. cessibel) unabtretbar; **Incessibilität**, f. die Unabtretbarkeit.

Incést(us), m. l. (v. castus, rein, keusch) die Blutschande, Unzucht mit solchen Blutsverwandten, mit denen die Ehe wegen Nähe der Ver-

wandtschaft verboten ist; incestiren (l. incestāre), beflecken, schänden; incestuös, nl. (fr. incestueux) blutschänderisch.

Inch, n. engl. (spr. intsch; angelf. ince, Zoll, indsa, Unze, v. l. uncia, ein Zwölftheil; vgl. Unze) ein Längenmaß = $^1/_{12}$ engl. Fuß (Foot) = 2,54 cm.

inchoativ, l. (inchoatīvus, v. inchoare, anfangen) anfangend, einleitend; **verba inchoatīva,** s. Verbum; Inchoatīve, f. nl. die Einleitung, das Beginnen, = Initiative.

incidént od. als Adverb. **incidénter,** l. (v. incidĕre, hineinfallen, ein-, vorfallen rc., v. cadĕre, fallen) einfallend, beifällig, beiläufig, zufällig; Incidéntwinkel, der Einfallswinkel, entg. Reflexionswinkel (s. d.); **incĭdit in Scyllam, qui vult vitāre Charȳbdim,** l. Sprw. wer die Charybdis vermeiden will, geräth in die Scylla, d. h. er kommt aus dem Regen in die Traufe, hergenommen von des Odysseus Schicksal in der sicilischen Meerenge; incidentiren, barb.-l. (fr. incidenter) Nebensachen einmischen, Nebeneinwürfe vorbringen, Schwierigkeiten machen; Incidentarius, m. ein Schwierigkeitenmacher; der Rechtsverzögerer, der Streitigkeiten über Nebensachen erregt; Incidénz, f. nl. der Einfall, Eintritt, Vorfall; die Einrückung, Berührung; Incidenz-Fall, pl. auch Incidentien 1., (fr. des incidents), ein Zwischenfall, Zwischenhandlung, Zwischenbegebenheit; Incidénz- od. Incidéntpunkt, m. ein Nebenpunkt, ein streitiger Nebenpunkt.

incidentia od. Incidentĭen 2., pl. l. (v. incidĕre, einschneiden, zertheilen; vgl. Incision) Heilk. einschneidende Mittel, zur Verdünnung der Säfte.

incineriren, nl. (v. cinis, G. cinĕris, die Asche) zu Asche brennen, einäschern, veräschen; Incineration, f. die Einäscherung, das Verbrennen zu Asche; auch die Bestreuung mit Asche, als Zeichen der Trauer od. Buße.

incipiren, l. (incipĕre; vgl. Inception) anfangen; Incipiént, m. (incipĭens) ein Anfänger, Lehrling.

in circa, nl. ungefähr (vgl. circa).

Incision, f. l. (incīsĭo, v. incīdĕre, und dies v. caedĕre, schneiden, hauen) die Einschneidung, der Einschnitt, Schnitt; **incīsim,** l. einschnittlich; incisiv, nl. einschneidend, allmählich einfressend, beizend; zertheilend, verdünnend; Incisōres od. Incisiven, pl. nl. (auch incisorĭi dentes od. incisīvi dentes) die Schneidezähne; Incisorium, n. das Messer zu Leichenöffnungen; auch der Tisch zu demselben Zweck; Incīsum, n. l. ein Einschnitt; Einschiebsel, Zwischensatz; Incisūr, f. (l. incisūra) ein gemachter Einschnitt; Heilk. Aushöhlung an einem Knochenrande od. an knorpeligen Theilen.

incitiren, l. (incitāre, v. citāre, schnell bewegen, treiben, Verstärkungszeitwort von ciēre, in Bewegung setzen) anreizen, aufhetzen, antreiben, erregen, anspornen, ermuthigen; anstiften; incitābel, nl. erregbar, reizbar; Incitabilität, f. Erregbarkeit der Lebensthätigkeit, Reizbarkeit; Incitamént, n. l. (incitaméntum) der Reiz, das Reizmittel; Incitantĭa, pl. (v. sing. incĭtans) Heilk. Anregungsmittel, welche die Lebensthätigkeit erhöhen; Incitation, f. (l. incitatĭo) Anreizung, Anspornung, der Antrieb, Anreiz; incitatīv, nl. anreizend, anregend.

incivil, l. (incivīlis; vgl. civil unter civis) unhöflich, grob, ungesittet, ungebildet, roh, unartig; Incivilität, f. (incivilĭtas) Unhöflichkeit, Grobheit, das bäurische Betragen; incivilisirt, barb.-l. ungesittet, unverfeinert, roh; Incivismus, m. der Mangel an Bürgersinn, an Bürgertugend, der Unbürgersinn.

Inclamation, f. spätl. (inclamatĭo, v. inclamāre, anrufen) der Anruf, die Anrufung.

Inclavation, f. nl. (v. ml. inclavāre, v. l. clavus, Nagel; vgl. enclaviren) die Einkeilung, = gr. Gomphosis.

inclaviren, s. enclaviren.

Incleménz, f. l. (inclementĭa; vgl. Clemenz) Ungnade, Unmilde, Rauhheit, Strenge.

incliniren, l. (inclināre, v. clināre, neigen, gr. klīnein) einen Hang, eine Neigung zu etwas haben, sich neigen, nachhangen; inclinant (l. inclīnans), sich neigend, zuneigend; Inclinánten, pl. einer (bes. religiösen) Meinung od. Ansicht Zugethane, Anhänger einer Glaubenspartei; Inclination, f. (l. inclinatĭo) die Neigung; auch der Neigungswinkel, z. B. der Magnetnadel gegen den Horizont; der Hang, das Geneige; die Zuneigung, Liebe; der geliebte Gegenstand, der od. die Geliebte; Inclinatorium, n. nl. der Neigungs-Compaß, ein Werkzeug, die Neigung der Magnetnadel zu bestimmen; der Stuhl für alte und gebrechliche Geistliche im Chor der Kirche; inclinirt, zu etwas hingeneigt; auch empfänglich; inclinirte Sonnenuhr, ist eine solche, deren Stundenblatt nicht senkrecht, sondern unter einem Winkel nach Süden geneigt ist; Inclinometer, m. (vgl. Meter) ein von Gillespie erfundenes Instrument zum Nivelliren.

includiren, l. (includĕre, v. claudĕre, schließen; vgl. claudiren) einschließen, umgeben, in sich begreifen, enthalten; Inclusion, f. (inclusĭo) die Einschließung, der Inbegriff, Einschluß; inclusiv(isch), als Adverb auch **inclusīve,** nl. einschließlich, mit Einschluß, mitgerechnet; entg. exclusiv; Inclūsum, n. l. das Beigeschlossene, der Beischluß, die Beilage; **incluse,** f. fr. (spr. änglühs') der Einschluß, Beischluß, die Einlage; **par incluse,** durch Einschluß.

incoërcibel, nl. (vgl. coerciren) unzähmbar, unsperrbar, unhaltbar, nicht zusammenzudrücken; Incoërcibilien, pl. uneinschließbare, unsperrbare Körper, z. B. Lichtstoff, Wärmestoff; Incoërcibilität, f. die Unsperrbarkeit, Unzähmbarkeit.

incogitánt, l. (incogĭtans, v. cogitāre, denken; vgl. cogitiren) unbedachtsam, unüberlegt; Incogitánz, f. nl. die Unbedachtsamkeit, Gedankenlosigkeit.

incognito, it. (spr. inkónjito; v. l. incognĭtus, unbekannt, ungekannt, unerkannt, Abl. incognĭto, ohne Wissen, ohne Kenntniß) unerkannt, heimlich, unter fremdem Namen, ohne erkannt sein zu wollen; auch wohl namenhehlend; Incognito, n. als Sachw. die Unerkanntheit, die

Namens- od. Standes-Verheimlichung; auch der Namensschleier.

incohärent, nl. (vgl. cohäriren) unzusammenhangend, locker, unbündig, folgewidrig; Incohärenz od. Incohäsion, f. der Mangel an Zusammenhang; Unbündigkeit, Schlusswidrigkeit; ein Ding ohne Zusammenhang, eine verworrene Sache.

Incolāt, n., r. m. od. **Incolatsrecht,** n. (l. incolātus, v. incolāre = incolĕre, bewohnen, incŏla, Einwohner) = Indigenat.

Incolumität, f. l. (incolumĭtas, v. incolŭmis, colŭmis, unversehrt) die Unversehrtheit, Wohlfahrt.

incombustibel, nl. (vgl. comburiren rc.) unverbrennbar, unverbrennlich; Incombustibilität, f. die Unverbrennbarkeit.

incomestibel, nl. (vgl. comestibel) nicht essbar, ungenießbar.

incommensurābel, nl. (vgl. commensurabel) unabmesslich, ungleichmaßig, durch ein gemeinschaftliches Maß nicht auszumessen; Incommensurabilität, f. die Unausmessbarkeit, Ungleichheit der Maße.

Incommination, f. nl. (vgl. Commination) die Bedrohung mit der Strafe des Bannes.

incommiscibel, spätl. (incommiscibĭlis; vgl. commisciren) unvermischbar, unvermengbar.

incommōde, l. (incommŏdus; vgl. commodus) unbequem, lästig, ungemächlich, unleidlich; Incommŏdum, n. der Nachtheil, die Beschwerde od. Beschwer; Incommodität, f. (l. incommodĭtas) die Unbequemlichkeit, Beschwerlichkeit, Last, Ungelegenheit, das Ungemach, Unstatten (Goethe: „mit Unstatten"); incommodiren (l. incommodāre), unbequem, beschwerlich od. lästig sein, plagen, hindern, beunruhigen; sich incommodiren, sich bemühen, sich Mühe od. Ungelegenheit machen; incommodánt, belästigend, beschwerlich.

incommunicābel, nl. (vgl. communiciren rc.) unmittheilbar, was sich nicht mittheilen lässt; zurückhaltend, verschlossen; Incommunicabilität, f. die Unmittheilbarkeit.

incommutābel, l. (incommutabĭlis; vgl. commutiren) unveränderlich, unvertauschbar; Incommutabilität, f. Unveränderlichkeit, Unvertauschbarkeit, Unentziehbarkeit eines Besitzes.

incomparābel, l. (incomparabĭlis; vgl. compariren 1.) unvergleichbar, vortrefflich; Incomparabilität, f. Unvergleichbarkeit, Vortrefflichkeit; Incomparabilĭa, pl. Sprachl. Beiwörter, welche die Vergleichungsgrade nicht annehmen (vgl. Comparation und Comparativus).

incompatibel, fr. (incompatible; vgl. compatiren) unverträglich, unvereinbar, nicht gemäß; Incompatibilität, f. barb.-l. Unverträglichkeit; bes. die Unzulässigkeit der gleichzeitigen Vereinigung mehrer öffentlichen Ämter in einer Person (vgl. Compatibilität).

incompensābel, nl. (vgl. compensiren rc.) unausgleichbar, unersetzlich, unvergütbar; Incompensabilität, f. die Unausgleichbarkeit, Unersetzlichkeit.

incompetént, nl. (vgl. competiren rc.) unbefugt, unzuständig, ungültig, entg. competent; Incompeténz, f. die Unbefugniss, Unzuständigkeit; Ungültigkeit; Unzulänglichkeit, Untüchtigkeit; **incompetentia dotis,** die Unzuständigkeit der Mitgift od. Zugabe; **i. termĭni,** Unschicklichkeit od. Zweckwidrigkeit der bestimmten Zeit (z. B. an kirchlichen od. gerichtlichen Feiertagen).

incomplaisant, fr. (spr. ängkongpläsáng; vgl. complaisant) ungefällig; Incomplaisance, f. (spr. —sángß') die Ungefälligkeit.

incomplét, spätl. (incomplētus; vgl. complet) unvollständig, unvollzählig.

incompléx, nl. (s. complectiren rc.) unzusammengesetzt, einfach, unverwickelt; incomplexe Größen, Größenl. solche, die unverbunden neben einander stehen, wie a, x rc., entg. den complexen, die durch Addition, Subtraction rc. mit einander verbunden sind.

incomprehensibel, l. (incomprehensibĭlis; vgl. comprehendiren rc.) unbegreiflich; Incomprehensibilität, f. nl. Unbegreiflichkeit; incomprehensiv, nicht umfassend.

incompressibel, nl. (vgl. comprimiren rc.) unpressbar, nicht zusammenzudrücken; Incompressibilität, f. die Unfähigkeit, zusammengedrückt zu werden, Unpressbarkeit.

inconceptibel, nl. (vgl. concipiren) unbegreiflich.

inconcessibel, nl. (vgl. concediren rc.) unzulässig.

inconcevable, fr. (spr. ängkongßewábl'; v. concevoir, fassen, begreifen, v. l. concipĕre) unbegreiflich.

inconciliābel, nl. (vgl. conciliiren) unvereinbar, nicht auszugleichen.

inconcinn, l. (inconcínnus; vgl. concinn) unpassend od. ungeschickt gefügt, ungeordnet, unangemessen; Inconcinnität, f. (l. inconcinnĭtas) die Unangemessenheit, Ungehörigkeit, bes. von der Rede.

inconclusiv, nl. (vgl. concludiren rc.) ohne Schlussfolge, nicht beweiskräftig, unbündig.

inconcóct, nl. (v. concoquĕre, zusammenkochen, verdauen, v. coquĕre, kochen) unverdaut; uneig. unverarbeitet, roh; Inconcoction, f. die mangelnde Verdauung od. Verarbeitung, Unreife, Rohheit.

incondensābel, nl. (vgl. condensiren rc.) unverdichtbar; Incondensabilität, f. die Unverdichtbarkeit.

Inconduite, f. fr. (spr. ängkongdüit'; vgl. Conduite) unverständiges od. unschickliches Betragen, unkluge Aufführung.

inconféssus, m. nl. (vgl. confitiren rc.) Rspr. ein Nichtbekennender.

Inconfidénten, pl. nl. (vgl. confidiren) Rspr. Unzuverlässige, der Obrigkeit Verdächtige.

inconfórm, nl. (vgl. conform) ungleichförmig, nicht übereinstimmend; Inconformität, f. Ungleichförmigkeit, Nichtübereinstimmung.

incongelābel, l. (incongelābĭlis; vgl. congeliren) ungefrierbar.

incongrŭus, a, um, als Adverb **incongrŭe,** l., od. **incongruént** (l. incongrŭens; vgl. congruus rc.), nicht übereinstimmend, unpassend, unregelmäßig; Incongruénz (spätl. in-

congruentĭa) od. Incongruität, f. nl. die Unangemessenheit, Unschicklichkeit.

inconnéx, spätl. (inconnéxus; vgl. connectiren ꝛc.) unzusammenhangend, unverbunden; Inconnexität, f. nl. der mangelnde Zusammenhang.

inconsequént, l. (inconsēquens; vgl. consequens ꝛc.) folgewidrig, schlußwidrig, sich selbst widersprechend, seinen eignen Grundsätzen entgegen, widersinnig; Inconsequénz, f. (l. inconsequentĭa) die Folgewidrigkeit, der Widerspruch mit sich selbst, od. der Mangel an Übereinstimmung in Worten od. Handlungen eines Menschen mit seinen eigenen Grundsätzen.

inconsiderābel, nl. (vgl. consideriren ꝛc.) unbedeutend, unwichtig; inconsiderāt, l. (inconsiderātus) unbedachtsam, gedankenlos, rücksichtslos; Inconsideration od. r. Inconsiderānz, f. (l. inconsiderantĭa) Unbedachtsamkeit, Unbesonnenheit.

inconsistént, nl. (vgl. consistiren ꝛc.) bestandlos, unhaltbar; unverträglich, widersprechend, unzusammenhangend, mißhellig; Inconsisténz, f. Bestandlosigkeit, Unbeständigkeit; Unverträglichkeit, Mißhelligkeit.

inconsolābel, l. (inconsolabĭlis; vgl. consoliren) untröstlich, trostlos.

Inconsonánz, f. der Mißklang.

inconstánt, l. (incónstans; vgl. constant) unbeständig, veränderlich; Inconstánz, f. (l. inconstantĭa) die Unbeständigkeit, Veränderlichkeit.

inconstitutionéll, nl. (vgl. constituiren ꝛc.) verfassungswidrig; Inconstitutionalität, f. Verfassungswidrigkeit.

inconsúlte, l. (vgl. consuliren ꝛc.) unbedachtsam, unüberlegt.

inconsumābel, nl. (vgl. consumiren) unverzehrbar.

incontestābel, nl. (vgl. contestiren) unstreitig, ausgemacht; Incontestabilität, f. die Unbestreitbarkeit, Unwiderleglichkeit.

incontinént, l. (incontĭnens; vgl. continiren) unenthaltsam; Incontinénz, f. (incontinentĭa) die Unenthaltsamkeit; Heilk. das Unvermögen, ein natürliches Bedürfniß aufzuhalten.

incontribuābel, nl. (vgl. contribuiren) nicht steuerpflichtig, steuerfrei; Incontribuabilität, f. die Steuerfreiheit.

Incóntro, m. it. Begegnung, Ereigniß; bei Kaufl. das günstige Zusammentreffen von Umständen, der Zufall, die Gelegenheit, z. B. Waaren anzubringen, zu verkaufen ꝛc.; incontriren (it. incontrare, altfr. encontrer, neufr. rencontrer, v. l. contra, gegen, wie begegnen von gegen), antreffen; zusammentreffen, sich schicken, fügen; Gelegenheit od. Mittel finden; Rechnungen vergleichen, sie gegen einander halten; Incontration od. Scontration, f. it. Kffpr. gegenseitige Abrechnung Mehrer, um Schulden zu tilgen.

inconvenābel, fr. (inconvenable) u. **inconveniént,** l. (inconvenĭens; vgl. conveniren ꝛc.) nichtpassend, unfüglich, unschicklich, unanständig, ungehörig, ungelegen; Inconveniénz, f. (spätl. inconvenientĭa) Unbequemlichkeit, Ungelegenheit, Unschicklichkeit, Ungehörigkeit, Unannehmlichkeit, Beschwerlichkeit, Schwierigkeit, das Ungemach, Hinderniß, der Nachtheil.

inconversābel, barb.-l. (vgl. conversiren ꝛc.) ungesprächig, ungesellig.

inconvertibel, spätl. (inconvertibĭlis; vgl. convertiren) unbekehrbar, unwandelbar, unveränderlich; Inconvertibilität, f. nl. die Unbekehrbarkeit; die Unwandelbarkeit, die Eigenschaft Christi, daß keine seiner beiden Naturen in die andere verwandelt werden kann.

inconvincibel, nl. (vgl. convinciren) unüberzeugbar.

Incorporalĭa, pl. l. (v. corporālis, körperlich; vgl. corporal) Unkörperlichkeiten, abgezogene Begriffe; Incorporalität, f. (incorporalĭtas) die Unkörperlichkeit, Stofflosigkeit.

incorporiren, l. (incorporāre, v. corpus, s. d.) einverleiben od. einleiben, einkörpern, vereinigen, in ein Ganzes od. eine Gesellschaft aufnehmen, beifügen, zusetzen; incorporirt, einverleibt, vereinigt, z. B. incorporirte Länder ꝛc.; Incorporation, f. nl. die Einverleibung, Vereinigung, Aufnahme in eine Verbindung od. Gesellschaft; die Menschwerdung Christi; Incorporist, m. ein Buchbinder.

incorréct, l. (incorréctus; vgl. corrigiren ꝛc.) unrichtig, fehlerhaft, unberichtigt, ungefeilt; Incorrectheit, f. l.-dtsch., Fehlerhaftigkeit, Mangel an Genauigkeit; Incorrection, f. nl. die Nichtverbesserung, Nichtzurechtweisung; incorrigibel, nl. keiner Besserung fähig, unbesserlich, hoffnungslos; Incorrigibilität, f. die Unverbesserlichkeit.

incorrúpt, l. (incorrúptus; vgl. corrumpiren ꝛc.) unverdorben, unverfälscht, rein; incorruptibel, spätl. (incorruptibĭlis) unverderblich, unzerstörbar, unverweslich; unbestechlich; Incorruptibilität, f. die Unverderblichkeit, Unzerstörbarkeit; Unbestechlichkeit; Incorruption, f. (incorruptĭo) Unverdorbenheit; incorruptiv, l. (incorruptīvus) unvergänglich.

incoupable, fr. (spr. ängkupábl'; vgl. coupable) unschuldig, schuldlos.

incouránt, fr. (vgl. courant) nicht gangbar od. ungangbar (von Waaren u. Gelde gebräuchlich).

incrassiren, l. (incrassāre; vgl. craß) verdicken, dicker machen, z. B. das zu flüssige Blut ꝛc.; Incrassantĭa, pl. Heilk. Verdichtungs- od. Verdickungsmittel des Blutes und andrer Säfte; Incrassation, f. nl. die Verdickung.

incredibel, l. (incredibĭlis; vgl. credo) unglaublich; Incredibilität, f. (incredibilĭtas) Unglaublichkeit; Incredŭlus, m. ein Ungläubiger, Schwergläubiger; Incredulität, f. (incredulĭtas) Ungläubigkeit.

Incrément, s. unter incresciren.

increpiren, l. (increpāre, eig. ein Geräusch gegen jemand machen, v. crepāre, Geräusch machen) schelten, schmälen, verweisen; Increpation, f. (increpatĭo) das Schelten.

incresciren, l. (increscĕre, v. crescĕre, wachsen; vgl. crescendo) einwachsen, anwachsen, zunehmen; Incrementum od. Incrément, n. der Zuwachs, die Zunahme; Größenl. die Veränderung, welche eine veränderliche Größe erleidet.

incriminiren, nl. (v. crimen, s. d., crimi-

nāri, beschuldigen) eines Verbrechens beschuldigen, anschuldigen.

incroyabel od. **incroyable,** fr. (spr. ängkroajdb'l; vgl. croyabel) unglaublich; als Hauptw. ein Incroyable, ein Unglaublicher, Modenarr, Geck, Zierbengel; ein übermäßig großer dreieckiger Hut.

incrustiren, l. (incrustāre, v. crusta, s. d.) berinden, übersintern, mit einer Steinrinde od. Kruste überziehen, bekleiden; auch mit Mörtel od. Gips bewerfen; Incrustāt, n. od. ein incrustirter, d. i. bekrusteter, überrindeter Körper des Thier- od. Pflanzenreichs, der mit einer steinähnlichen, kalkartigen Rinde überzogen ist; Incrustation (l. incrustatĭo) od. Incrustirung, f. der Steinüberzug, die Überrindung eines Körpers; die Bewerfung einer Wand mit Mörtel rc.; das Einlegen mit Stein, Marmor, Stahl rc.; die Überziehung mit Gold- od. Silberblättchen; Incrustations-Maschine, f. eine von d'Illier erfundene Maschine zum Überziehen der Sämereien mit Dünger.

Incubation, f. l. (incubatĭo, v. incubāre, irgendwo liegen, v. cubāre, liegen; vgl. Cubitus) das Liegen, z. B. eines Säuglings an der Mutter Brust; das Sitzen, z. B. einer Henne auf den Eiern, daher auch das Brüten; im Alterthum der Tempelschlaf, d. i. der Gebrauch, in einem Tempel zu schlafen, um ein Orakel zu erhalten od. von einer Krankheit zu genesen; Incŭbus, m. Heilk. der Alp, nächtliches Herzdrücken; Incŭben, pl. Kobolde.

inculciren, l. (inculcāre, eig. eintreten, v. calcāre, treten, v. calx, die Ferse) einprägen, einschärfen; einbläuen, einprügeln; Inculcation, f. (spätl. inculcatĭo) die Einprägung, Einschärfung; in der kathol. Kirche die Ertheilung mehrer geistlichen Weihen an einem Tage.

inculpābel, l. (inculpabĭlis; vgl. culpa rc.) nicht zu beschuldigen, unschuldig, untadelhaft, unsträflich; **inculpāta tutēla,** f. die Nothwehr.

inculpiren, nl. (inculpāre, v. in, ein, an rc., und culpāre, beschuldigen) anschuldigen, Schuld beimessen, bezichtigen (Luther); Inculpánt, m. Rspr. der Beschuldiger, Ankläger; Inculpāt, m. der Beschuldigte, Angeschuldigte; Inculpation, f. die Beschuldigung, Anklage.

Incultūr, f. nl. (vgl. Cultur) der mangelnde Anbau, Mangel an Bildung rc.

incumbiren, l. (incumbĕre, v. cumb-ĕre, sich niederlegen, v. cubāre, liegen) sich auf etwas legen, einer Sache obliegen; incumbént (l. incúmbens), aufliegend, obliegend; Incumbent, m. engl. (spr. inkómbent) der Besitzer einer geistlichen Pfründe; Incumbénz, f. nl. die Obliegenheit, Schuldigkeit.

Incunābeln, pl. l. (incunabŭla, v. cunabŭla, cunae, die Wiege) eig. die Windeln, daher: **ab incunabŭlis,** v. der Wiege, v. zarter Kindheit an; uneig. der erste Anfang einer Sache, bes. der Buchdruckerkunst, die Erstlingsdrucke, Druck-Erstlinge, Urdruckschriften, von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis in den Anfang des 16. Jahrh.

incurābel, nl. (vgl. curiren unter cura) unheilbar; Incurabilität, f. die Unheilbarkeit.

Incurātus, m. barb.-l. (vgl. Curat unter cura) ein Pfarrer; Incuration, f. die Ertheilung einer Pfarrstelle.

incurĭa, f. l. (v. cura, s. d.) Sorglosigkeit, Unachtsamkeit; **ex incurĭa,** aus Unachtsamkeit; Incurien, pl. Sorglosigkeiten, Nachlässigkeiten.

Incuriosität, f. spätl. (incuriosĭtas; vgl. curios) Neugierlosigkeit.

Incursion, f. l. (incursio, v. incurrĕre, hineinlaufen, einfallen) ein feindlicher Einfall, ein Streifzug; Incúrsus, m. der Angriff, Anfall; die Strafgefälle bei Klostergerichten.

incurviren, l. (incurvāre; vgl. Curve) krümmen, biegen; Incurvation, f. (incurvatĭo) die Krümmung, das Biegen, Beugen.

Incus, f. l. der Amboß.

indagiren, l. (indagāre) aufspüren, ausspüren, nachspüren, ergrübeln, ausfindig machen, erforschen, ergründen; indagābel, einer Untersuchung unterworfen; Indagateur, m. fr. (spr. ängdagatöhr) der Aufspürer, Nachforscher; Indagation, f. (indagatĭo) die Nachspürung, Erforschung, das Ausspähen; Indāgo, f. eig. die Einschließung; Erforschung, Nachsuchung; die Wahlhandlung zur Ernennung eines Prälaten.

indebĭte, l. (vgl. debitum rc. unter Debent) Rspr. nichtschuldig; ohne Befugniß; Indebĭtum, n. eine Nichtschuld, eine aus Irrthum geschehene Leistung, wozu man nicht verpflichtet war; **indebĭti condictio,** s. condictĭo; **indebĭti solutio,** s. solutio unter solviren.

indecént, l. (indĕcens; vgl. decent) unanständig, unehrbar, unschicklich; Indecénz, f. (indecentĭa) die Unanständigkeit, der Übelstand.

indechiffráble, fr. (spr. ängdeschiffráb'l; vgl. dechiffriren) unentzifferlich, unerklärbar.

indecīs, nl. (vgl. decidiren) unentschieden, unentschlossen; **res indecīsa,** s. res; Indecision, f. Unentschiedenheit, Unschlüssigkeit; indecisiv, nicht entscheidend.

indeclinābel, l. (indeclinabĭlis; vgl. decliniren) Sprachl. unabänderlich, unwandelbar, unbiegsam, umendungslos; Indeclinabilität, f. nl. Unveränderlichkeit, Umendungslosigkeit, Unbiegsamkeit.

Indecōrum, n. l. (vgl. Decorum) das Unschickliche, Ungeziemende.

Indefatigation, f. nl. (v. fatigatĭo, Ermüdung) die Unermüdlichkeit.

indefectibel, barb.-l. (vgl. Defect) mangellos, unfehlbar; Indefectibilität, f. die Mangellosigkeit, Unfehlbarkeit.

indefensibel, nl. (vgl. defendiren) nicht zu vertheidigen, unhaltbar; **indefénsus,** l. Rspr. unvertheidigt, beistandslos.

indefinibel, nl. (vgl. definiren) unbestimmbar, unerklärlich; indefinīt, l. (indefinītus) als Adverb auch **indefinīte,** unbestimmt, undeutlich; uneingeschränkt.

indelebĭlis, e, l. (v. delēre, tilgen; vgl. dele) untilgbar, unvergänglich; **character**

indelebilis, s. unter Charakter; Indelebilität, f. die Unauslöschbarkeit.

indeliberirt, nl. (vgl. deliberiren) unüberlegt, unvorsätzlich.

indelicāt, nl. (vgl. delicat) unzart, grob; Indelicatesse, f. fr. Unzartheit, Unfeinheit, Mangel an Zartgefühl.

indemnisiren, fr. (indemniser) entschädigen, vergüten; Indemnisation, f. die Entschädigung, Vergütung; Indemnität, f. l. (indemnĭtas, v. damnum, der Schaden) die Schadlosigkeit, der Ersatz; auch = Indémnity, f. engl. die Sicherstellung gegen Strafe, Straflosigkeit; **bill of indemnity,** ein Gesetzvorschlag od. Beschluss, wodurch das Parlament erklärt, dass es in irgend einem Falle, wo das Ministerium aus Gründen des Staatswohls auf eigene Hand gehandelt hatte, dessen Verfahren für gerechtfertigt und straflos halte.

indemonstrābel, l. (indemonstrabĭlis; vgl. demonstriren) unerweislich.

Indenization, f. engl. (spr. indenisé́hsch'n) die Einbürgerung, = Denization, s. d.

Indenture, f. engl. (spr. indénntschur) eine gegenseitig eingezahnte Urkunde.

In Deo consilium, l. (vgl. Deus u. Consilium) bei Gott ist Rath.

independént, nl. (vgl. dependiren) unabhängig, selbständig, frei; Independénten, pl. Unabhängige von bischöflich kirchl. Herrschaft, eine am Ende des 16. Jahrh. entstandene protestant. Religions-Secte in England u. Holland; Independentismus, m. die Unabhängigkeit, der Hang od. Trieb nach Unabhängigkeit; Independénz, f. die Unabhängigkeit, Selbständigkeit.

indeplorābel, barb.-l. (v. deplorāre, beklagen) nicht beklagenswerth.

indestructibel, nl. (vgl. destruiren) unzerstörbar; Indestructibilität, f. die Unzerstörbarkeit.

indeterminābel, l. (indeterminabĭlis; vgl. determiniren) unbestimmbar; Indeterminabilität, f. nl. Unbestimmbarkeit; Indetermination, f. die Unbestimmtheit, Unentschlossenheit; indeterminatīv, nicht bestimmend; indeterminirt, unbestimmt, unentschlossen; Indeterminismus, m. die Lehre von der Nichtbestimmung des Willens durch Nothwendigkeit, od. von der unbedingten Willensfreiheit des Menschen; Indeterminist, m. ein Anhänger dieser Lehre; entg. Determinismus, Determinist.

indevōt, l. (indevōtus; vgl. devot) andachtlos; kaltsinnig, lau, unehrerbietig; Indevotion, f. (indevotĭo) die Andachtlosigkeit rc.; Kaltsinn; Unehrerbietigkeit.

Index, m. (G. indĭcis), pl. **Indices,** l. eig. der Zeiger; der Anzeiger, Blatt- od. Seitenzeiger eines Buchs; das Inhaltsverzeichniss; auch der Zeigefinger; **index librōrum prohibitōrum,** das Verzeichniss der Bücher, welche von der kathol. Kirche wegen darin enthaltener Irrlehren verboten sind, auch schlechthin „der Index“ genannt; daher Index-Congregation, f. die mit der Überwachung u. Prüfung der Litteratur beauftragte geistliche Behörde, ein von Sixtus V. eingesetzter Ausschuss von Cardinälen, unter Beirath einiger Dominicaner; Indicŭlus, m. ein Registerchen, ein kleines Verzeichniss; auch ein schriftlicher Befehl; Indicium, n., pl. Indicia od. Indicien, Anzeichen, Merkmale (Symptome); Vermuthungsgründe, Verdachtgründe, Verdacht erregende Umstände, Inzichten; **indicĭa facti,** pl. Anzeichen od. Merkmale einer verübten That; **i. remōta,** entfernte Anzeichen; Indicien-Beweis, der Anzeichen-Beweis, Beweis für die Schuld eines Angeklagten nach bloßen Verdachtgründen; indiciren (l. indĭcāre u. indicēre, v. dicēre, sagen, dicāre, verkünden), anzeigen, andeuten; ansagen; zuweisen; Indĭcans, n. Heilk. ein Anzeichen, Anzeiger; Indicāt, n. das Angezeigte, Angedeutete; Indication, f. (indicatĭo, v. indicāre) die Anzeige, der Vermuthungsgrund; bes. das Zeichen od. Kennzeichen einer Krankheit, Krankheitsmerkmal; indicatīv (indicatīvus), anzeigend, andeutend; Indicatīv(us), m. Sprachl. s. Modus; Indicātor, m. nl. der Streckmuskel des Zeigefingers; auch ein Instrument zur Aufzeichnung von Diagrammen (s. d.) über die Veränderungen im Dampfdruck während des Ganges von Dampfmaschinen; **indicateur de pression,** m. fr. (spr. ängdikatöhr de pressjóng) der Druckanzeiger, eine Vorrichtung, welche den Stand des Drucks des Gases in einer Gasfabrik anzeigt; indicatōrisch, darthuend; Indiction, f. l. (indictĭo, v. indicēre) die Ansage, Ankündigung; Ausschreibung od. Zusammenberufung einer Kirchenversammlung; das kirchliche Aufgebot; auch = Indictions-Cirkel, die Römer-Zinszahl, Römerzahl, eine Zeit von 15 Jahren, worin die alten röm. Kaiser dreimal, nämlich von 5 zu 5 Jahren in den Provinzen einen gewissen Kopfzins einfordern ließen; **indictĭo paschālis,** f. die kirchliche Ankündigung der Osterfeier am Epiphanias-Feste; Indictment, n. engl. (spr. indeitment) die Anschuldigung eines Verbrechens.

Indexterität, f. nl. (fr. indextérité; vgl. Dexterität) die Ungeschicklichkeit.

indicta causa, l. unverhörter Sache, ohne gestattete Vertheidigung.

Indiculus, Indicium rc., s. Index.

Indien, n. (gr. u. l. India, f., v. Indus, dem bekannten großen Flusse in Indien, sanskr. sindhu, pers. hindu) großes Land in Süd-Asien, in Indien diesseit und jenseit des Ganges od. Vorder- und Hinter-Indien getheilt, genauer: Ostindien, z. U. v. Westindien, d. i. die Inseln im mexican. Meerbusen, welche man seit der Entdeckung von Amerika so nannte, weil man anfänglich glaubte, das neuentdeckte Land hange mit Indien zusammen; Indier od. Inder, Eingeborene von Ostindien, Hindus; indisch, diesem Lande od. Volke angehörig rc.; Indiāner, Eingeborene von Westindien und in weiterer Bedeutung überh. die Urbevölkerung von Amerika; indiānisch, diesen amerikan. Völkerschaften eigen rc.; Indianist, m. (fr. indianiste) ein Gelehrter, der sich mit Erforschung der indischen Sprachen und Litteraturen, bes. der älteren (des Sanskrit rc.), beschäftigt; Indianit, m. nach seinem Vorkommen in Ostindien benannter Anorthit, s. d.; **India-rubber** od. **Indian-rubber,** m. engl. (spr. indiä- od. indiän-röbbör, eig. indisches Reibzeug) das Federharz, Lederharz, Gummi elasticum; In-

dicum, n. l. (schon bei Plinius) der Indigo, s. d.; **indicum in tabŭlis,** Indigo in Täfelchen, Platt-Indig; Indienne, f. fr. (spr. ängdjénn') ostindisches Baumwollenzeug, feiner Kattun, Zits; Indogermānen, indo-germanische od. bess. indo-europäische Völker und Sprachen, der über einen großen Theil von Asien und fast ganz Europa verbreitete, zur kaukasischen Race gehörende Völker- und Sprachenstamm, welcher die Indier, Perser, Griechen, Römer, Germanen, Slawen und Celten umfasst (vgl. Arische Sprachen).

indifferént, l. (indiffĕrens; vgl. differiren) ununterschieden, einerlei, gleichgültig; auch untheilnehmend, lausinnig, laugläubig; Indifferentismus, m. nl. die Gleichgültigkeit, Theilnahmlosigkeit, der Lausinn, bes. in Glaubenssachen, Religionsgleichgültigkeit; Indifferentist, m. ein Laugläubiger, Gleichgültiger, Religionsgleichgültiger; Indifferénz, l. (indifferentĭa) od. Indifférence, fr. (spr. ängdifferángß') f. die Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit, der Kaltsinn, Lausinn; Indifferenzpunkt, m. Naturl. Punkt der Wirkungslosigkeit, der Punkt zwischen zwei entgegengesetzten Polen, wo sie sich gegenseitig aufheben, z. B. magnetischer Indifferenzpunkt, der in der Mitte zwischen dem Nord- und Südpol eines Magnetes liegende Punkt.

Indigĕna, m., pl. **Indigĕnä** od. **Indigénen,** l. (v. indu = in, in, u. genĕre, gignĕre, gebären) ein Eingeborner, Inländer; indigén, eingeboren, inländisch; Indigenāt, n., r. m., od. Indigenatrecht, das Eingeburtsrecht, Heimaths- od. Bürgerrecht, Beisassen- od. Insassenrecht, Vorrecht der Eingebornen.

indigént, l. (indĭgens, Partic. v. indigĕre, bedürfen, v. indu = in, u. egēre, Mangel leiden, bedürfen) dürftig, bedürftig, arm; Indigénz, f. (indigentĭa) die Dürftigkeit, Bedürftigkeit, der Bedarf.

indigést, l. (indigéstus; vgl. digeriren) unverdauet; nicht durchdacht, nicht ausgearbeitet; indigestibel, spätl. (indigestibĭlis) unverdaulich, unverdaubar; Indigestion, f. (indigestĭo) Unverdaulichkeit, Verdauungslosigkeit, Verdauungsschwäche.

Indigĕtes, pl. l. (vgl. Indigena) od. **Indigéten,** röm. Fabell. eingeborne Schutzgötter, Schutzgötter des Landes, nach ihrem Tode vergötterte Heroen.

indigitiren, nl. (indigitāre, v. digĭtus, Finger) nachweisen, aufweisen mit dem Finger; Indigitation, f. die Andeutung, eig. Fingerzeigung, der Fingerzeig.

indigniren, l. (indignāri, d. i. eig. etwas für unwürdig od. unziemlich halten, unwillig darüber sein, v. indígnus, unwürdig; vgl. Dignität) ungehalten od. unwillig machen, empören; indignirt, ungehalten, aufgebracht, beleidigt; bes. unwürdig behandelt; Indignation, f. l. (indignatĭo) der Unwillen, Verdruss, das Missfallen, die Entrüstung; Indignität, f. l. (indignĭtas) die Unwürdigkeit, Unanständigkeit, Schändlichkeit, Nichtswürdigkeit, Beleidigung.

Indigo od. **Indig,** m. span. (altspan. éndico, it. indaco, fr. indigo u. inde, v. l. indĭcum, indĭcus color, indische Farbe) ein blauer Färbestoff von den Blättern verschiedener Gattungen der Anil- und Indigopflanze (Indigofera) in Ost- und Westindien; reducirter Indigo od. Indigotīn, n. bildet das krystallinische Indigoweiß, welches in alkalischen Flüssigkeiten aufgelöst sich stufenweise wieder in Blau, die sog. Indigküpe, umfärbt, die zum dauerhaftesten Färben dient; mit Indigosolution, einer andern Art der Auflösung (aus Indigopulver mit engl. Schwefelsäure) wird sächsischblau gefärbt; rother Indigo, s. Cudbeard; Indigoterīe, f. eine Indigopflanzung; auch der Ort, wo er zubereitet wird.

Indiligénz, f. l. (indiligentĭa; vgl. Diligenz) mangelnde Sorgfalt, Nachlässigkeit.

indiréct, l. (indirectus; vgl. dirigiren rc.) od. als Adverb **indiréote,** auch **perindiréctum,** durch Umwege, mittelbar, durch einen Dritten, krumm, versteckt, verdeckter Weise; indirecte Abgaben, d. i. mittelbare, die nicht geradezu den Personen aufgelegt, sondern mittelst einer auf gewisse Waaren rc. gelegten Steuer erhoben werden.

indiscernibel, nl. (vgl discerniren) ununterscheidbar, nicht wahrnehmbar.

Indisciplin, f. nl. (vgl. Disciplin) der Mangel an Zucht, die Zuchtlosigkeit, Ungezogenheit; indisciplinābel, unlenksam, unziehbar, unbändig; indisciplinirt, ungezügelt; Krl. ungeübt.

indiscrēt, l. (indiscrētus, eig. ungeschieden, ununterschieden; vgl. discret rc.) unrücksichtlich, unvorsichtig, unbesonnen, plauderhaft, zudringlich, nicht zurückhaltend, unbescheiden, unhöflich; Indiscretion, f. nl. die Rücksichtslosigkeit, Unbesonnenheit, Unvorsichtigkeit, Unbescheidenheit, Schwatzhaftigkeit, Zudringlichkeit.

Indiscrimination, f. nl. (vgl. Discrimen rc.) die Nichtunterscheidung, Ununterschiedenheit.

indiscutābel, nl. (vgl. discutiren) nicht zu besprechen od. zu erörtern; indiscutirt, noch nicht besprochen.

indispensābel, nl. (vgl. dispensiren) unerlasslich, unumgänglich, durchaus nothwendig; Indispensabilität, f. die Unerlasslichkeit.

indisponibel, nl. (vgl. disponiren rc.) unverfügbar, worüber man nicht verfügen kann, unveräußerlich; Indisponibilität, f. die Unverfügbarkeit, Unveräußerlichkeit; indisponiren, unlustig, unwillig od. böse machen, in üble Laune setzen; indisponirt od. fr **indisposé** (spr. äng—), unaufgelegt, abgeneigt, unwillig, übellaunig, verstimmt, „unmustern" (Goethe); unpässlich; Indisposition, f. die Unaufgelegtheit; Abgeneigtheit, Übellaunigkeit, Verdrießlichkeit; Unpässlichkeit.

indisputābel, nl. (vgl. disputiren) unbestreitbar, unstreitig; Indisputabilität, f. die Unbestreitbarkeit.

indissolūbel, l. (indissolubĭlis; vgl. dissolviren) unauflöslich, unzertrennlich; Indissolubilität, f. nl. die Unauflöslichkeit, Untrennbarkeit.

indistinct, l. (indistínctus; vgl. distinguiren) unbestimmt, undeutlich, verwirrt, verworren; Indistinction, f. nl. die Nichtunterscheidung, Unbestimmtheit, Undeutlichkeit.

Indium, n. ein 1863 v. F. Reich u. Th. Richter

in Freiberg i. S. entdeckter metallischer Grundstoff, der bei der Spectralanalyse eine indigblaue Linie zeigt.

Individŭum, n., pl. **Individŭa** od. **Individŭen,** l. (vgl. dividiren ꝛc.) eig. ein untheilbares od. untrennbares Ganzes; ein Einzelner, Einzelnes, Einzelwesen, „Eigenganzes" (Zschokke); eine Person; **individuell,** nl. (fr. individuel) einzeln, besonder; eigenthümlich, zu einem einzelnen Dinge gehörig; nur auf Einen passend, persönlich; **individualisiren,** vereinzeln, auf Einzelwesen übertragen, od. als ein Einzelnes betrachten und behandeln; **Individualisation** od. **Individualisirung,** auch **Individuation,** f. die Vereinzelung, Betrachtung im Einzelnen; Beschränkung auf ein Einzelwesen; **Individualität,** f. die Einzelheit, Besonderheit; Eigenthümlichkeit, Persönlichkeit; **Individuität,** f. die Einzelheit, Besonderheit; das Ich; **indivisibel,** spätl. (indivisibĭlis) untheilbar; **Individisibilĭa,** pl. untheilbare Körper; **Indivisibilität,** f. nl. die Untheilbarkeit, Unzertrennlichkeit.

indocil, l. (indocĭlis; vgl. docil unter dociren) ungelehrig, unlenksam; **Indocilität,** f. nl. die Ungelehrigkeit.

Indogermanen, indogermanisch ꝛc., s. unter Indien.

indolént, nl. (von dolēre, schmerzen) eig. schmerzlos; unempfindlich, gleichgültig, sorglos, lässig, träge, schlaff; **Indolénz,** f. l. (indolentĭa) Schmerzlosigkeit; Unempfindlichkeit, Gleichgültigkeit, Sorglosigkeit, Stumpfsinn, Schlaffheit, Trägheit, Gemächlichkeit.

Indŏles, f. l. (v. indu = in, u. olēre, wachsen) angeborne Beschaffenheit od. Eigenschaft, Anlage, Naturgabe.

indomābel, l. (indomabĭlis, v. domāre, zähmen) unbezähmbar, unbezwinglich.

Indórsement, n. engl. = Endossement; die Rückseiten-Inschrift einer Urkunde.

Indossant, indossiren ꝛc., s. endossiren.

Indra, m. ind. (entw. v. sanskr. ind, herrschen, od. v. indh, flammen, leuchten) Fabell. der Gott der Luft und des Wetters, der Blitzträger und Donnerer, der höchste Gott bei den ältesten Indiern, später der Fürst der unteren Götter, d. h. sämmtlicher, außer Brahma, Wischnu und Siwa.

indubitābel, l. (indubitabĭlis; vgl. dubitiren) unzweifelhaft, zuverlässig, ausgemacht; **Indubitabilität,** f. die Unzweifelhaftigkeit.

induciae, pl. l. od. **Inducien,** eig. Waffenstillstand; Rspr. Frist für unschuldige, unvorsätzliche Schuldner.

induciren, l. (inducĕre, eig. hineinführen; vgl. ductil) verleiten, verführen, hintergehen, bereden; herleiten, schließen; **inductibel,** nl. leicht zu verleiten od. anzuführen; **Inductīon,** f. l. (inductĭo) eig. die Einführung; bes. die Einführung der Seele in den Körper bei der Empfängniß, nach der Ansicht der Anhänger des Inductionssystems, wonach die Seele vor dem Körper existirt; die Anleitung od. Verleitung zu etwas; Folgerung, Schlusskette, Schluss vom Besondern auf das Allgemeine, d. i. Aufzählung einzelner Fälle, um einen Satz daraus zu beweisen; die Überleitung, daher Inductionselektricität, v. Faraday entdeckt, diejenige Erregung od. Änderung der Elektricität, welche in einem Leiter eintritt, wenn seine Entfernung von einem elektrischen Körper vergrößert od. verringert wird, od. wenn die elektrischen Zustände der in seiner Nähe befindlichen Körper überh. sich ändern; per inductiōnem einen Beweis führen od. durch Induction beweisen, d. i. durch eine Reihe von Beispielen od. Thatsachen beweisen, im Gegens. zu: per deductionem, s. unt. deduciren; **inductōrisch,** heißt die Methode, welche sich auf die Induction gründet; **inductīv,** nl. anreizend, verleitend; aus einzelnen Fällen folgernd od. gefolgert; inductive Wissenschaften nennt man solche, welche wesentlich auf dem Inductions-Verfahren beruhen.

in dulci jubĭlo, s. unter Jubel.

indulgiren, l. (indulgēre, indultum, von dulcis, süß, angenehm, sanft; also sanft, nachsichtig sein) nachsehen, erlassen, willfahren, durch die Finger sehen; **indulgént** (indúlgens), nachsichtig, mild, schonend; **Indulgénz,** f. (indulgentĭa) die Nachsicht, Schonung, Vergünstigung, das Nachgeben; die Straferlassung, der Ablaß; **Indulgenz-Briefe,** Ablaßbriefe; **Indúlt,** m. (spätl. indultus, m. u. indultum, n.) eine Bewilligung, Vergünstigung; bes. eine Gnadenfrist od. Gewährung einer Zahlungsfrist; päpstliche Bewilligung, Vergünstigung od. Gnadenbewilligung einer Sache, die sonst nach den Rechten nicht erlaubt ist, ein Gnadenbrief, Erlaß; auch ein obrigkeitlicher od. bischöflicher Erlaubnißbrief; oberd. = Dult, Jahrmarkt, s. d.; **Indúlto,** m. span. eig. Straferlassung; Erlaubniß od. Bewilligung; der Zoll von amerikanischen Waaren in Spanien.

indurābel, nl. (vgl. durabel) nicht dauerhaft od. nachhaltig.

Induration, f. nl. **induratĭo** (v. indurāre, härten; vgl. durus ꝛc.) die Verhärtung, Verstockung, Unbußfertigkeit; **induratio cordis,** Heilk. eine Herzverhärtung; **i. hepătis,** Leberverhärtung; **i. liēnis,** Milzverhärtung; **indurésciren,** l. (indurescĕre) hart werden; **indurescént** (induréscens), erhartend.

Industrie, f. fr. (v. l. industrĭa, v. industrĭus, sehr thätig, betriebsam) der Fleiß, die Betriebsamkeit, Kunstbetriebsamkeit, Strebsamkeit, der Kunst- und Gewerbefleiß, Erwerbs- od. Nahrungsfleiß; **de industrĭa,** l. mit Fleiß, absichtlich, geflissentlich; **Industrie-Ausstellung,** f. Gewerbe-Ausstellung, Ausstellung von Kunst- und Gewerbewaaren; **J.-Comptoir,** n. fr. (spr. —kongtoahr) eine Kunsthandlung, Kunst- od. Gewerbewaaren-Niederlage, ein Kunstlager; auch eine Anstalt, durch welche die neuesten Erfindungen der Industrie in Erfahrung gebracht, verbreitet und empfohlen werden; **J.-Regāl,** n. das Recht und die Pflicht des Staatsoberhauptes, für das Aufblühen der Industrie zu sorgen; **J.-Ritter** = Chevalier d'Industrie, s. unter cheval; **J.-Schule,** f. eine Erwerbschule, Werkschule; **J.-Systēm,** n. der von dem Schotten Adam Smith aufgestellte staatswirthschaftliche Lehrbegriff, nach welchem Fleiß, Arbeit und Sparsamkeit die Urquelle alles Erwerbs und Be-

sitzes von Gütern, folglich auch die letzte Bedingung alles Volkswohlstandes und Volksreichthums sei, und wonach es drei rechtliche Steuern gebe, nämlich Grund-, Gewerbs- und Capitalien-Steuer; vgl. Mercantil- und physiokratisches System; **industriéll** (fr. industriel), zum Gewerbfleiß gehörig, gewerbfleißig, gewerblich; **Industriélle**, pl. zum Gewerbstand Gehörige, Gewerbtreibende, Gewerbsinhaber; **Industrialismus**, m. barb.-l. die Gewerblichkeit, das Vorherrschen des Gewerbfleißes od. Gewerbstandes; **industriös** (l. industriōsus, a, um; fr. industrieux), fleißig, betriebsam, erwerbfleißig, emsig, erwerbsam, erfinderisch, geschickt, kunsterfahren, kunstbetriebsam.

inebriiren, l. (inebriāre) trunken machen; **Inebriation**, f. die Betrunkenmachung, Berauschung; Bethörung.

Ineditum, n., pl. **Inedita**, l. (vgl. ediren) noch nicht oder früher nicht herausgegebene Schriften, = Anekdota.

ineffābel, l. (ineffabĭlis, v. effāri, heraussagen) unaussprechlich; **Ineffabilität**, f. (ineffabilĭtas) die Unaussprechlichkeit.

ineffaçáble, fr. (spr. —ßab'l) unauslöschlich.

ineffectiv, nl. (vgl. effectiv) unwirklich, unwirksam.

inegál, fr. (vgl. egal) ungleich; veränderlich; **Inegalität**, f. (fr. inégalité) Ungleichheit.

inelegánt, l. (inelĕgans; vgl. elegant) unzierlich, geschmacklos, reizlos; **Inelegánz**, f. (l. inelegantĭa) die Unzierlichkeit, Geschmacklosigkeit, Geschmackwidrigkeit.

inelígibel, nl. (vgl. eligiren) nicht wählbar; **Inelígibilität**, f. die Unwählbarkeit.

inelóquent, nl. (v. l. elŏquens, beredt) nicht beredt.

inépt, l. (inéptus, d. i. eig. unpassend, v. in u. aptus, passend) als Adverb auch **inépte**, ungereimt, albern, abgeschmackt; **inéptus libéllus**, m. eine ungeschickte, ungereimte od. ordnungswidrige Klagschrift; **Ineptíe**, f., pl. **Ineptien** (l. ineptĭa, gew. pl. ineptĭae), Ungereimtheiten, Possen, Albernheiten, Narrenstreiche; **ineptiren**, dummes Zeug reden; **ineptitūdo libélli**, f. Rspr. Unförmlichkeit, Ordnungswidrigkeit einer Klagschrift.

inepuisáble, fr. (spr. inehpüisáb'l) unerschöpflich.

inertĭa, f. l. (v. iners, eig. kunstlos, ungeschickt; v. ars, Kunst ꝛc.; dann überh. unthätig, träge) Trägheit, Müßiggang; Unvermögen, Schwäche; **vis inertiae**, s. unter vis.

inerudīt (l. ineruditus), ungelehrt, ungebildet; **Inerudition**, f. l. Ungelehrtheit, Ungebildetheit.

Ines od. **Inez**, f. span. Namen für das deutsche Agnes, z. B. Ines de Castro.

Inescation, f. l. (v. in-escāre, ködern, v. esca, Lockspeise) das Anködern, Locken und Verführen.

inessentiéll, barb.-l. (vgl. essentiell) unwesentlich, unwesenhaft.

inestimáble, fr. (spr. —ábl'; l. inaestimabĭlis) unschätzbar.

inevidént, nl. (vgl. evident) undeutlich, unklar, nicht einleuchtend; **Inevidénz**, f. die Unklarheit, Unaugenscheinlichkeit.

inevitābel, l. (inevitabĭlis; vgl. evitiren) unvermeidlich, unausweichlich.

inexáct, nl. (vgl. exact) ungenau, unpünktlich, nachlässig; fehlerhaft; **Inexactitüde**, f. fr. (spr. —tüd') die Unpünktlichkeit, Ungenauigkeit.

inexcitābel, l. (inexcitabĭlis; vgl. excitiren ꝛc.) unerwecklich, unerregbar.

inexcusābel, l. (inexcusabĭlis; vgl. excusiren) unentschuldbar, unverantwortlich.

inexigibel, nl. (vgl. exigiren) unforderbar, uneintreiblich, unerreichbar, was nicht zu fordern od. zu erhalten ist; **Inexigibilität**, f. die Uneintreiblichkeit, Unerreichbarkeit.

Inexisténz, f. nl. (vgl. existiren) das Nichtdasein, Nichtvorhandensein.

inexorābel, l. (inexorabĭlis; vgl. exoriren) unerbittlich.

Inexperiénz, f. spätl. (vgl. Experienz) die Unerfahrenheit; **inexpértus**, l. unerfahren.

inexpiābel, l. (inexpiabĭlis; vgl. expiiren) unabbüßlich, unsühnbar, unersetzlich.

inexplicābel, l. (inexplicabĭlis; vgl. expliciren) nicht zu entwickeln, unauflöslich, unerklärbar, unerklärlich.

inexplorābel, nl. (vgl. exploriren) unerforschlich, nicht auszuspähen.

inexponibel, nl. (vgl. exponiren ꝛc.) unerklärbar, nicht zu übersetzen.

inexpressibel, nl. od. **inexprimábel**, fr. (inexprimable; vgl. exprimiren) unaussprechlich, unbeschreiblich, unsäglich; **Inexpressibles**, pl. engl. (spr. —préssib'ls) die Unaussprechlichen, scherzh. für Beinkleider.

inexpugnābel, l. (inexpugnabĭlis; vgl. expugniren) uneinnehmbar, unüberwindlich.

inexstinguibel, l. (inexstinguibĭlis; vgl. exstinguiren) unauslöschlich, untilgbar.

inexstirpābel, l. (inexstirpabĭlis; vgl. exstirpiren) unvertilgbar, nicht auszurotten.

inextensibel, nl. (v. l. extendĕre, ausdehnen) unausdehnbar.

inextricābel, l. (inextricabĭlis, v. extricāre, herauswickeln, entwirren; vgl. extriciren) unauflöslich, unentwickelbar, unentwirrbar.

infallibel, nl. od. **infaillible**, fr. (spr. ängfaljib'l; vgl. fallibel) unfehlbar, untrüglich, dem Irrthum nicht unterworfen; **Infallibilität**, f. Unfehlbarkeit, Untrüglichkeit, eine vom Papste in Anspruch genommene Eigenschaft; **Infallibilismus**, m. die Unfehlbarkeitslehre, das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes; **Infallibilist**, m. ein Anhänger und Vertheidiger dieses Glaubensatzes.

infām, l. (infāmis; vgl. Fama) ehrlos, übelberüchtigt, verrucht, verrufen, schändlich; **infamābel**, barb.-l. beschimpfenswerth; **Infamĭa** od. **Infamie**, f. (l. infamĭa) der üble Ruf, die Ehrlosigkeit, Schande; Niederträchtigkeit, Schandthat; Schmähung; **infamĭa notātus**, für ehrlos erklärt, ehrlos gemacht; **infamiae abolitĭo**, s. abolitio; **cum infamia**, mit Schimpf und Schande; cum infamia relegirt werden, (von hohen Schulen) mit Schimpf und Schande od.

mit Ehrenverlust verwiesen werden; Infamität, f. nl. die Ehrlosigkeit, Verruchtheit, Niederträchtigkeit, Schurkerei; infamiren (l. infamāre), übel berüchtigen, ehrlos machen, verschreien, verleumden, verlästern, schmähen; infamirend od. infamánt, entehrend, ehrenrührig, beschimpfend; Infamation, f. nl. das Ehrlosmachen, die Beschimpfung, Berüchtigung, Entehrung, der Schandfleck.

Infánt, m. span. (Infánte, v. l. ínfans, eig. [noch] nicht sprechend, nicht reden könnend, von in, und fāri, sprechen, daher ein kleines Kind, im Mittelalter bes. der Sohn eines Herrschers od. Edlen) urspr. der königliche Erbprinz, Kronprinz; dann überh. ein Königssohn, königlicher Prinz in Spanien und Portugal; Infant, m. engl. (spr. infänt) Rspr. ein Minderjähriger, der das Alter von 21 Jahren noch nicht erreicht hat; sonst ist in England Infant ein Kind unter 7 Jahren, daher **infants' schools**, pl. (spr. infänts schuls) Kleinkinderschulen; Infántinn, f. (span. Infanta) eine Königstochter, königliche Prinzessinn in Spanien und Portugal; Infantagīen, pl. die dortigen Jahrgelder für Königskinder; Infantádo, m. das einem Infanten od. einer Infantinn zum Leibgedinge angewiesene Gebiet; daher Infantádos od. Infantádo-Schafe, ein Merino-Schafstamm; Infanterīe, f. fr. (span. u. it. infantería, v. span. u. it. infante, fante, Kind, Knabe, Bursche, dann Dienstbote, Knecht, insbes. Fußknecht, Fuß-Soldat, fr. auch fantassin; v. l. infans, Kind, mit sehr erweiterter Bedeutung) Fußvolk, die Fußmannschaft; Infanterist, m. ein Soldat zu Fuß, Fußsoldat, Fußkrieger, Füßer; Infanticīda, m. u. f. spätl. (v. infans, Kind, u. caedĕre, hauen, tödten) Kindesmörder; Kindesmörderinn; Infanticidium, n. der Kindermord.

Infárctus, m. nl. (v. l. infarcīre, hineinstopfen; vgl. Farce), pl. ebenso od. Infárcten, Verstopfung im Unterleibe, Unraths- od. Kothverhärtungen; auch Verfessenheiten.

infatigābel, l. (infatigabĭlis; vgl. fatigiren) unermüdlich, unverdrossen, rastlos; Infatigabilität, f. nl. die Unermüdlichkeit; infatigirt, unermüdet.

Infatuation, f. nl. (v. infatuāre, bethören, v. fatŭus, albern, thöricht) Bethörung, Dünkel, Vernarrung, übertriebene, lächerliche Vorliebe für etwas; infatuirt, thöricht eingenommen für etwas, verliebt, vernarrt in etwas.

infavorābel, l. (infavorabĭlis; vgl. favorabel) ungünstig, ungeneigt.

infect, Infectation, infectiren, s. inficiren.

Infel od. **Inful,** f. (v. l. infŭla) eine weiße wollene Stirnbinde als Kopfschmuck der altrömischen Oberpriester, Priesterbinde; kathol. Abts- od. Bischofsmütze, Bischofshut; auch ein kleines schwäbisches Fruchtmaß; infuliren (ml. infulāre), den Bischofshut verleihen, d. i. Jemand zum Bischof machen; infulirte Äbte, solche, denen der Papst das Recht verliehen hat, die bischöflichen Ehrenzeichen zu tragen.

infēlix, l. (vgl. felix) unglücklich; **infelīciter,** unglücklicher Weise; Infelicität, f. (infelicĭtas) Unglück, Unglückseligkeit.

inferī, pl. l. (v. inferus, a, um, unten befindlich, der etc. untere) eig. die Unteren, unten Befindlichen; die Verstorbenen in der Unterwelt; die Unterwelt; **ad inferos,** bei od. zu den Todten in der Unterwelt; Inferien, pl. (l. inferiae) Todtenopfer, wie sie bei den Alten den unterirdischen Gottheiten für die Seelen der Verstorbenen gebracht wurden; Inferior, m. der Untergeordnete, Untergebene; **inferior judex,** der Unterrichter; **i. magistrātus,** m. die Unterobrigkeit; **inferiōris conditiōnis,** von geringerer Beschaffenheit, von niederem Stande; **inferius testaméntum,** n. das letzte Testament; Inferiorität, f. der untergeordnete, geringere Stand, die Untergebenheit; der geringere Werth, die schlechtere Beschaffenheit, das Zurückstehen gegen Andere; entg. Superiorität.

inferiren, l. (inférre, v. ferre, tragen) hineintragen, beitragen; zubringen (als Mitgift od. Einlage); darbringen, opfern; folgern, herleiten.

infernāl(isch), l. (infernālis, v. inférnus, unterirdisch) höllisch, unterirdisch, teufelisch, verrucht; **infernalis lapis,** s. lapis; Infernalität, f. nl. die Höllenhaftigkeit, teuflische Verruchtheit.

infertil, nl. (vgl. fertil) untragbar, unfruchtbar, unergiebig; Infertilität, f. die Unfruchtbarkeit.

infestiren, l. (infestāre, v. infestus, feindselig) anfeinden, feindlich anfallen, verheeren, berennen; beunruhigen, plagen, quälen, unsicher machen; Infestation (infestatĭo) od. Infestirung, f. der feindliche Angriff od. Anfall; die Befehdung, Verheerung.

infeudiren, ml. (vgl. Feudum) belehnen; Infeudation, f. die Belehnung.

infibuliren, l. (infibulāre; vgl. Fibula) einhefteln, einringeln, zuhefteln; Infibulation, f. Heilk. die Einheftelung, das Einringeln der Vorhaut des Geschlechtsgliedes, ein gegen das Laster der Selbstschwächung vorgeschlagenes Mittel.

inficiren, l. (inficĕre, v. facĕre, machen, thun) od. **infectiren,** fr. (infecter) eig. hinein- od. anthun; anstecken, verpesten, vergiften mit einem Krankheitsstoff; mit Gestank anfüllen; inficirt werden, von einer Seuche ergriffen od. angesteckt werden; inficirbar, l.-dtsch., ansteckbar; Inficirbarkeit, f. die Ansteckbarkeit; infect (l. infectus), angesteckt, verpestet, stinkend, faul; Infection, f. die Ansteckung, Seuche; infectiös, barb.-l. ansteckend, seuchenartig.

infidel, l. (infidēlis; vgl. fidel unter fides) untreu, treulos; ungläubig; **in partibus infidelium,** im Gebiete der Ungläubigen, d. i. der nichtkatholischen Christen; Infidelität, f. (l. infidelĭtas) die Untreue, Treulosigkeit; der Unglauben.

infigiren, l. (infigĕre; vgl. figiren) einheften, einprägen, einsetzen.

infiltriren, nl. (vgl. Filtrum etc.) einseihen, einflößen; eindringen, sich ergießen; Infiltration, f. die Einseihung, Einflößung; das Eindringen; Heilk. Erguss von Lymphe, Blut, Eiter etc. in die Substanz der Organe; cadaverische

Infiltrationen sind blutige, poröse od. gallige Ausschwitzungen in der Leiche, vgl. Cadaver.

Infimus, m. l. (Superl. v. inferus; vgl. inferi) der Unterste, Letzte; **infimiren** (spätl. infimāre), erniedrigen.

infinit, l. (infinītus, v. finīre, begrenzen, endigen, finis, die Grenze, das Ende), unbegrenzt, unbestimmt, unaufhörlich; **Infinitum**, n. das Unbegrenzte, Unbestimmte, Unendliche; **ad** od. **in infinītum**, ins Unendliche, unaufhörlich; **Infinität**, f. (infinītas) die Unbegrenztheit, Unendlichkeit, Unzahl; **infinitesimāl**, barb.-l. ins Unendliche gehend; **Infinitesimāl-Calcul** (spr. —kül) od. Analysis des Unendlichen, die Rechnung mit unendlich kleinen Größen; zu ihr gehören die Differentiāl-, Integrāl- und Exponentiāl-Rechnung, s. d.; **Infinitīv**, m. Sprachl. s. Modus; **Infinitorist**, m. l. ein Anhänger der Evolutionstheorie (s. d.) in der Lehre von der organischen Zeugung.

infirm, l. (infirmus; vgl. firm) nicht fest, schwach; **Infirmarīa**, ml. od. **Infirmerīe**, f. fr. (spr. ängfirmerih) ein Krankenhaus, eine Krankenstube in Klöstern; der Platz für kranke Pflanzen in Gewächshäusern; **Infirmarīus**, m. ml., **Infirmier**, fr. (spr. ängfirmjéh) od. **Infirmiére** (pl. **Infirmiéri**), it. ein (bes. geistlicher) Krankenwärter, Krankenpfleger (in Klöstern); **Infirmière**, f. fr. (spr. ängfirmjähr') eine Krankenwärterinn; **infirmiren**, l. (infirmāre) entkräften, ungültig machen, z. B. ein Testament; **infirmatīv**, nl. entkräftend, ungültig machend; **Infirmität**, f. l. (infirmītas) die Kraftlosigkeit, Gebrechlichkeit, das Unvermögen, Gebrechen.

Infitiation, f. l. (infitiatīo, v. infitiāri, nicht gestehen, leugnen, v. fatēri, gestehen) Rspr. das Leugnen, Ableugnen vor Gericht.

inflammiren, l. (inflammāre; vgl. flammiren) entflammen, entzünden, erhitzen; erbittern; **inflammābel**, nl. entzündbar, brennbar; **Inflammabilien**, pl. brennbare Materien, Brennstoff; **Inflammabilität**, f. die Entzündbarkeit, Brennbarkeit; **Inflammation**, f. (inflammatīo) l. die Entzündung, der Brand; **inflammatōrisch**, nl. entzündend, Entzündung verursachend, mit Entzündung verbunden; ein inflammatorisches Fieber, Entzündungsfieber.

Inflation, f. l. (inflatīo, v. inflāre, aufblasen; vgl. Flatus) Heilk. die Aufblähung des Leibes durch Blähungen; **inflatīo abdomĭnis**, Aufblähung des Unterleibes; **i. ventricŭli**, Aufblähung des Magens; **Inflatilia**, pl. (nämlich instrumenta) Tonk. Blasinstrumente.

inflectiren, l. (inflectēre; vgl. flectiren) beugen, abwandeln; auch einen Vocal mit einem Circumflex versehen; **Inflexion**, f. (inflexīo) die Ablenkung der Lichtstrahlen von ihrem geraden Wege; auch die Biegung od. Ausweichung der Stimme; **Inflexioskōp**, n. l.-gr. (übelgebildet) ein von Mayer erfundenes Werkzeug zur Beobachtung der Erscheinungen der Lichtbeugung.

inflexibel, l. (inflexibĭlis; vgl. flectiren ꝛc.) unbiegsam, unlenkbar, unbeweglich, unerschütterlich, unerbittlich, starrköpfig; Sprachl. unbiegsam, nicht abwandlungsfähig (inflexible Wörter od. Inflexibilīa); **Inflexibilität**, f. nl. Unbeugsamkeit; Unerbittlichkeit, Starrköpfigkeit.

Inflexion ꝛc., s. unter inflectiren.

infligiren, l. (inflīgēre, v. flīgēre, schlagen, niederschlagen) eig. anschlagen; einem etwas zufügen; eine Strafe auflegen od. vollstrecken; **Infliction**, f. (inflictīo) Rspr. die Auferlegung einer Strafe; die Strafvollziehung.

infloresciren, spätl. (inflorescēre, v. florescēre, erblühen, beginnliches Zeitwort v. florēre, blühen) anfangen zu blühen, erblühen; **Infloresceńz**, f. nl. der Blüthenstand.

influiren, l. (influēre, v. fluēre, fließen) einfließen, einwirken, Einfluss haben; **Influénz**, f. nl. der Einfluss, die Einwirkung, z. B. in der Naturl. die Elektrisirung eines Körpers durch Annäherung an eine Elektricitätsquelle; auch **Inflúxus**, m. l.; **Influenzmaschine**, f. eine auf diese Influenz gegründete, von W. Holtz u. von Töpler erfund. Elektrisirmaschine; **Influénza**, f. it. die Einflusskrankheit, Wanderkrankheit, ein allgemein verbreitetes Schnupfen- od. Flussfieber, in Frankr. Grippe; auch Rotzkrankheit der Pferde; **influenziren**, einen od. etwas —, Einfluss darauf haben, einwirken; bes. anstecken; bestechen, gewinnen; **Influxion**, f. l. (influxīo) die Einfließung; das **Influxions-Systēm** od. der **Influxismus**, nl. die Ansicht, dass Seele und Leib einen derartigen gegenseitigen Einfluss auf einander haben, dass jeder Theil in dem andern die seinen eigenen entsprechenden Veränderungen hervorbringt; **Influxionist**, m. ein Vertheidiger dieser Ansicht.

infōcúnd, l. (infoecúndus; vgl. fōcundiren) unfruchtbar; **Infōcundität**, f. (infoecundĭtas) Unfruchtbarkeit.

infōderirt, nl. (vgl. fōderirt) nicht verbündet.

inforestiren, ml. (v. foresta, Forst) einforsten, einen Wald zum Forst machen, indem der landesherrliche Bann darauf gelegt wird.

inform, l. (infórmis; vgl. Form) ungeformt, unförmlich, ungebildet, hässlich; ordnungswidrig; **Informität**, f. (informĭtas) Unförmlichkeit.

informiren, l. (informāre, d. i. eig. gestalten, bilden; vgl. Form, formiren) unterrichten; benachrichtigen, berichten; sich —, sich erkundigen; **Informāt** od. **Informatīvum**, n. nl. Rspr. ein Rechtsgutachten, Belehrungs-Urtheil, welches ein Richter von einem Andern für sich einzieht; auch die eingeholte Belehrung; **informatīv**, belehrend, Auskunft gebend; **Information**, f. l. (informatīo, Abbildung, Vorstellung) die Unterweisung, der Unterricht; auch gerichtl. Erkundigung, Untersuchung, Nachfrage; Auskunft, Bericht, Zeugniss; **Informations-** od. **Informativ-Process**, m. die Untersuchung über die Würdigkeit eines zum Bischof Gewählten u. Vorbereitung desselben für die Weihen; **Informātor**, m., pl. **Informatōren**, Lehrer, Hofmeister, Hauslehrer; **Informātrix**, nl. od. **Informatrice**, fr. (spr. ängformatrihß') f. eine Lehrerinn.

Informität, s. unter inform.

Infortiātum, n. ml. (v. infortiāre, verstärken, v. l. fortis, stark, s. d.) der zweite Theil der Digesten (s. d.), v. Buch 21—38, ein Theil des Corpus juris civilis.

Infortunium, n. l. u. **Infortüne,** f. fr. (spr. ängfortühn'; vgl. Fortuna) ein Unglück, Mißgeschick; Infortūna, f. nl. bei den Astrologen: ein Unglück weissagender Planetenstand, bes. hinsichtlich der beiden feindseligen Planeten Mars u. Saturn, von welchen der erstere infortuna minor, und der andere infortuna major heißt.

infra, l. unten; unterhalb; **ut infra,** wie unten od. nachher (bemerkt wird).

Infraction, f. l. (infractĭo, v. infringĕre, s. infringiren) die Brechung, Übertretung, Verletzung; der Bruch, z. B. eines Bündnisses; Infráctor, m. nl. der Brecher eines Vertrages ꝛc., der Übertreter eines Gesetzes ꝛc.

Infralapsarier, = Sublapsarier, s. d.

inframundān, nl. (v. infra, s. d., u. mundus, Welt, s. d.) unterweltlich.

infrangibel, nl. (v. frangĕre, brechen) unzerbrechlich; Infrangibilität, f. die Unzerbrechlichkeit.

infrequent, l. (infrĕquens; vgl. frequent) nicht häufig, nicht zahlreich, unbesucht, menschenleer; Infrequénz, f. (infrequentĭa) die Leere, der Mangel an Besuchern, die Menschenleere.

infrigidiren, spätl. (infrigidāre, v. frigĭdus, kalt) kalt machen, abkühlen, erkälten; Infrigidation, f. (infrigidatĭo) das Abkühlen.

infringiren, l. (infringĕre, eig. einbrechen, v. frangĕre, brechen) brechen, z. B. ein Bündniß, übertreten, entkräften, zu nichte machen.

infuciren, l. (v. fucāre, schminken, färben) schminken.

Inful, infuliren, s. Infel.

infundiren, l. (infundĕre, v. fundĕre, gießen) eingießen, einflößen, aufgießen; **infúnde,** gieß zu; infúnde aquae fervĭdae quantum suffĭcit od. sufficiéntem quantitātem, gieße die hinreichende Menge kochenden Wassers auf; Infundir-Büchse, f. l.-dtsch., eine Auf- od. Eingußbüchse; Infundibŭlum, n. l. ein Trichter; Infusion, f. (infusĭo) die Eingießung, Einflößung, der Einguß, Aufguß; die Anfeuchtung; auch die göttliche Eingebung; Infusions-Thierchen od. Infusorien, pl. Aufguß-Thierchen, dem bloßen Auge unsichtbare Thierchen in Wasser od. andern Flüssigkeiten; Infūsum, n. der Ein- od. Aufguß; Infuso-Decóct, n. nl. Aufguß-Absud, wenn von einem Heilmittel erst ein Aufguß bereitet, der Rückstand abgekocht und dann mit jenem vermischt wird; infusōrisch, durch Ein- od. Aufguß entstanden; Infusorĭum, n. das Geräth zum Aufgießen.

infungibel, nl. (vgl. fungiren unt. Function) unthunlich; **infungibĭlis res,** f. eine unthunliche Sache, etwas Unthunliches.

infusciren, l. (infuscāre, v. fuscus, dunkelbraun, schwärzlich) schwarz machen, verdunkeln; Infuscation, f. nl. die Schwärzung, Verdunkelung.

Infusion, Infusum ꝛc., s. unter infundiren.

Ingánno, m. it. (v. ingannare, altfr. enganer, betrügen, ml. gannare, verhöhnen, celt. Ursprungs; vgl. armor. ganaz, Betrüger, gao, gaou, falsch, unecht, gaoui, Unrechtthun, betrügen) der Betrug; **per inganno,** betrüglicher Weise.

Ingävōnen, pl. (l. Ingaevōnes) einer der drei Zweige der Germanen, wozu die Cimbern, Teutonen, Chauken, Angrivarier, Sachsen, Angeln, Jüten, Friesen u. Heruler gerechnet werden (so genannt nach Inguio, des Mannus Sohn).

ingeminiren, l. (ingemināre; vgl. geminiren) verdoppeln, wiederholen; Ingemination, f. nl. die Verdoppelung, Wiederholung.

ingeneriren, l. (ingenerāre; vgl. generiren) einpflanzen, anerzeugen, einarten; ingenerirt, eingepflanzt, angeboren, eingeartet; Ingeneration, f. nl. die Einzeugung, Anerschaffung.

Ingenieur, m. fr. (spr. ängscheniöhr, gew. inschenïöhr; urspr. der Verfertiger der Kriegsmaschinen; v. ml. ingenĭum, scharfsinnige Erfindung, künstliche Maschine, insbes. Kriegsmaschine, span. ingenio, it. ingegno, altfr. engin, engl. engine) ein Festungs- od. Kriegsbaumeister, Rüstner, in der Schweiz: Schanzenherr; überh. Baumeister, auch Feld- od. Landmesser; Ingenieur-Akademie, f. die Rüstschule, Kriegsbauschule; J.-Compagnie, f. die Kriegsbau-Hauptmannschaft; J.-Corps, n. Kriegsbau-Schaar; J.-Geográph, m. Kriegsfeldmesser, der Vermessungen u. ortbeschreibende Aufnahmen macht, Planmeister; J.-Inspection, f. das Schauamt des Kriegsbauwesens; Civil-Ingenieur, m. ein bürgerlicher (nicht militärischer) Ingenieur; Marine-J., m. ein beim Hafen- und Schiffsbau angestellter Ingenieur.

Ingenium, n. l. (v. ingenĕre, ingignĕre, eingebären, einpflanzen, v. genĕre, gignĕre, zeugen, erzeugen) Naturanlage, natürlicher Verstand, Geist, Mutterwitz, auch ein geistreicher, scharfsinniger Mensch, vgl. Genie; im späteren Latein auch: eine scharfsinnige Erfindung ꝛc. (s. Ingenieur); **ingenĭum acūtum,** ein scharfsinniger, feiner Kopf; **i. capax,** ein fähiger Kopf; **i. divīnum,** ein trefflicher Kopf; **i. praecox,** ein frühreifer Kopf; **i. stupĭdum,** ein Dummkopf; **i. tardum,** ein langsamer Kopf; ingeniös (l. ingeniōsus, fr. ingénieux), sinnreich, scharfsinnig, geistvoll, witzig, erfinderisch; künstlich ausgedacht, kunstreich; Ingeniosität, f. nl. die Scharfsinnigkeit, Erfindungsgabe; ingenū, fr. (spr. ängschenüh; v. l. ingenŭus, eig. eingeboren, freigeboren; dann freisinnig, edel ꝛc.) offen, treuherzig, ehrlich, großmüthig, edel, unbefangen; Ingenuität, f. (l. ingenuĭtas) 1) bei den Alten: Recht der freien Geburt, Recht eines Freigeborenen (im Gegensatz der Sklaven wie der Freigelassenen); 2) die sittliche Folge jener bürgerlichen Freiheit: Freimüthigkeit, Unbefangenheit, Offenheit, Aufrichtigkeit, Treuherzigkeit, Geradheit.

ingeriren, l. (ingerĕre; vgl. geriren) hineinbringen, hineinthun; sich —, sich in etwas mengen od. mischen; Ingerént, m. (l. ingĕrens) Rspr. ein Nebenkläger; Ingerénz, f. Einmischung; Ingésta, pl. die in den Körper eingeführten Stoffe, bes. Nahrungsmittel und Luft; Ingestion, f. (ingestĭo) Einführung od. Einbringung von Nahrungsmitteln ꝛc. durch den Mund in den Körper.

ingrāt, l. (ingrātus, v. gratus, angenehm, dankbar) u. fr. (spr. änggráh) undankbar; Ingra-

titüde, f. fr. (spr. änggratitühd') die Undankbarkeit, der Undank.

Ingrediens, n. l. (eig. das Hineingehende, v. ingrĕdi, hineingehen, v. gradi, schreiten, gehen) od. **Ingrediénz**, f. nl. die Zuthat, der Bestandtheil; pl. **Ingrediénzen** od. **Ingredientĭen**, Bestandtheile, Mischtheile, Zuthaten; **Ingréss**, m. l. (ingréssus) Eingang, Zutritt, Eintritt; Beifall; die Aufnahme einer Nonne ins Kloster; **Ingression**, f. (l. ingressĭo) das Hineingehen; der Eingang, Anfang.

Ingremiation, f. barb.-l. (v. ingremiāre, in den Schoß aufnehmen, v. l. gremĭum, s. d.) die Aufnahme in eine geistliche Körperschaft.

Ingreß, Ingression, s. unter Ingrediens.

ingrossiren, ml. (ingrossāre, eig. zu einem Ganzen od. Körper vereinigen, vgl. Gros; doch heißt grossare od. ingrossare auch: ins Reine schreiben, eine Urkunde ausfertigen, fr. grossoyer) einverleiben, eintragen ins Grundvermögensbuch od. Hypothekenbuch; **Ingrossātor** od. **Ingrossist**, m. der dies verrichtet, der Pfandbuchhalter; **Ingrossarĭus** od. **Ingrossātus**, m. ein eingetragener Pfand-Gläubiger, der eine ins Pfandprotokoll eingetragene Forderung hat; **Ingrossation**, f. die Eintragung in das Pfand- od. Verpfändungsbuch; **Ingrossations-Document**, n. die Bescheinigung über die geschehene Eintragung, der Eintragungsschein.

Inguināl-Bruch, l.-dtsch. (v. inguen, pl. inguĭna, die Weichen) ein Leisten- od. Weichenbruch, Schambruch, zwischen den Schamtheilen und Schenkeln; **Inguināl-Gegend**, die Leisten- od. Weichengegend.

ingurgitiren, l. (ingurgitāre, v. gurges, Strudel, Schlund) hineinschlingen, übermäßig essen und trinken; **Ingurgitation**, f. das Schlingen, Schlemmen, Fressen und Saufen.

ingustābel, nl. (v. gustāre, kosten, genießen, vgl. gustiren) ungenießbar.

Ingwer, m. (mhochd. gingeber, gr. zingibĕri, zingibĕris, l. zingĭber, zingibĕri, arab. u. pers. zendschebîl, aus dem ind. sringawêra, d. i. hornförmig, v. sringa, Horn, und wêra, Gestalt) die gewürzhafte Wurzel eines ostind. Gewächses.

inhabil, l. (inhabĭlis; vgl. habil) ungeschickt, untüchtig, unanstellig; **Inhabilität**, f. nl. die Unfähigkeit, Untüchtigkeit; **inhabilĭtas testĭum,** f. Rspr. die Unzuläßlichkeit der Zeugen.

inhabitābel, l. (inhabitabĭlis; vgl. habitiren ꝛc.) unbewohnbar; **inhabitiren**, l. (inhabitāre) in- od. einwohnen, bewohnen; **Inhabitation**, f. die Einwohnung, Bewohnung.

inhaftiren, dtsch.-l. (von Haft) in Verhaft nehmen, verhaften.

inhaliren, l. (inhalāre, v. halāre, hauchen) einhauchen, einathmen; **Inhalation**, f. nl. Einhauchung, Einsaugung, Einathmung, bes. auch die künstliche von Dämpfen und Gasen; **Inhalationsapparāt**, m. Vorrichtung zum Einathmen von Heilmitteln in Dampfform (für Hals- und Brustleidende); **Inhalationscūr**, f. die Heilung durch künstliche Einathmung von Gasen, Dämfen ꝛc.; **Inhaler**, engl. s. Steampot.

inhäriren, l. (inhaerēre, v. haerēre, hangen, fest sitzen, kleben) ankleben, anhaften, eigen sein, inwohnen; Rspr. fortfahren, auf etwas bestehen, wobei bleiben; **inhärént** (inhaērens), anhangend, anklebend, einverleibt; **Inhärénz**, f. nl. das Anhaften, die Anhängigkeit, das Verhältniß zweier Dinge, zufolge dessen das eine nur in und an dem andern gedacht wird; eine zufällige Eigenschaft; Rspr. die Beharrlichkeit; **Inhäsiv-Bescheid**, m. der Beharrungsbescheid, ein Erkenntniß, welches ein früheres, bereits rechtskräftiges Urtheil bloß wiederholt od. eine unvermeidliche Folge desselben enthält, so daß gegen dasselbe ein Rechtsmittel nicht zuläßig ist.

Inheritance, f. engl. (spr. inhéritäns) Erblehn, Erbschaft; **Inhéritor**, m. u. **Inhéritrix**, f. nl. der Erbe, die Erbinn.

Inhiation, f. l. (v. inhiāre, hiāre, den Mund aufsperren) das Aufsperren des Mundes vor Verwunderung od. Begierde, ein heftiges Verlangen, eine heftige Begierde.

inhibiren, l. (inhibēre) an- od. zurückhalten, Einhalt thun, hemmen; verbieten; **Inhibition**, f. (inhibitĭo) der richterliche Einhalt, die Untersagung, in einer Sache weiter zu verfahren; **inhibitōrisch**, verhindernd, verbietend; **Inhibitorĭum**, n. od. **Inhibitoriāles**, pl. nl. ein gerichtlicher Untersagungsbefehl, Verbotsbrief, ein Untersagungsschreiben.

in hoc casu, s. Casus; **in hoc passu,** s. Passus; **in hoc signo,** s. signum.

in honorem judicii, s. Judicium.

inhospitāl, l. (inhospitālis; vgl. Hospes ꝛc.) unwirthbar, unwirthlich; **Inhospitalität**, f. die Unwirthlichkeit, Ungastlichkeit, der Mangel an Gastfreundschaft.

inhumān, l. (inhumānus; vgl. human) unmenschlich, hart, unbarmherzig; ungebildet, unmilde, ungefällig, ungütig; **Inhumanität**, f. (inhumanĭtas) Unmenschlichkeit, Unbarmherzigkeit, Unfreundlichkeit, Härte.

Inhumanation, f. spätl. (inhumanatĭo) wörtlich: die Einmenschung, die Menschwerdung Christi.

Inhumation, f. nl. (v. inhumāre, beerdigen; vgl. Humus) die Beerdigung, das Beerdigen.

Inigiten, pl. = Jesuiten, s. d. (v. span. Iñigo, = Ignacĭo, Ignatius [s. d.], Loyola's Vornamen).

inimīce, l. feindlich, feindlicher Weise.

inimitābel, l. (inimitabĭlis; vgl. imitiren) unnachahmlich; **Inimitabilität**, f. nl. die Unnachahmlichkeit.

in ipso termino, s. terminus.

inintelligibel, nl. (v. intelligibĭlis, verständlich) unverständlich.

inīque, l. (v. in- u. aeque, vgl. aequus ꝛc.) unbillig, ungerecht; **Iniquität**, f. (l. iniquĭtas; vgl. Äquität) die Unbilligkeit, Härte; engl. **iniquity,** daher **old iniquity,** der alte böse Geist, Teufel.

Initium, n. l. (v. inīre, eig. hineingehen) der Eingang, Anfang; **ab initio,** vom Anfang; **ab initio nullum, semper nullum,** anfänglich Nichtiges bleibt stets nichtig; **Initia**, pl. Anfangsgründe; **initiāl** (l. initiālis), anfänglich, beginnend; **Initiālen** od. **Initiālbuchstaben**,

die großen Anfangsbuchstaben; **initiiren** (l. initiāre), einführen, aufnehmen, einweihen; die Anfangsgründe beibringen; **Initiation**, f. (initiatĭo) Einweihung, Einführung; **Initiative**, f. nl. die Eröffnung, Einleitung, der Anfangsschritt, der Antrag; das Vorrecht der Eröffnung bei Berathungen; das Antrags- od. Vorschlagsrecht in der Gesetzgebung; **initiatōrisch**, einleitend, zur Eröffnung dienend.

injiciren, l. (injicĕre, v. jacĕre, werfen) einwerfen, einwenden; Heilk. einspritzen, ausspritzen; **Injection**, f. (injectĭo) der Einwurf, die Einwendung; Heilk. die Einspritzung; **Injectionspumpe**, die Pumpe, welche kaltes Wasser, **Injectionswasser**, in die Dampfmaschine bringt; **Injector**, m. l. od. **Injecteur** (spr. ängſcheltöhr), m. fr. Dampfstrahlpumpe, eine v. Giffard erfundene Vorrichtung zum Speisen der Dampfkessel, zum Heben von Wasser 2c.

injungiren, l. (injungĕre, eig. ein- od. anfügen; vgl. jungiren) einschärfen, einknüpfen, anbefehlen, zur Pflicht machen, vorschreiben; **Injunction**, f. (injunctĭo) od. **Injúnctum**, n. die Auferlegung, gerichtliche Auflage, Einschärfung, Vorschrift, der Befehl.

Injurātus od. **Injurāt**, m. nl. (vgl. Juratus) ein Nichtbeeidigter.

Injurie, f. l. **injurĭa** (v. jus, G. juris, das Recht) eig. überh. Unrecht, Unbill, Rechtsverletzung; gew. eine Ehrenverletzung, Beschimpfung, Schmähung, Ehrenkränkung, Ehrenrührigkeit, ein Schmähwort; **injurĭa atrox** od. **gravis**, eine gröbliche Beschimpfung; **i. immediāta**, eine unmittelbare, **i. mediāta**, eine mittelbare Verunglimpfung, die Jemand durch Mittelspersonen 2c. widerfährt; **i. levis**, eine geringe od. leichte, **i. reālis**, eine thätliche, **i. scripta**, eine schriftliche, **i. verbālis**, eine wörtliche (mündliche od. schriftliche) Verunglimpfung; **injuriārum (causa)** belangen, wegen Verunglimpfungen od. Ehrenkränkungen verklagen; **Injurienprocess**, m. od. **Injurienklage**, eine Ehrenklage od. Beschimpfungsklage, ein Ehrenrechtshandel; **injuriiren**, (l. injuriāri), Jemands Ehre angreifen, ihn verunglimpfen, beschimpfen; ihm Unrecht zufügen, ihn beeinträchtigen, verletzen; **Injuriánt**, m. ein Lästerer, Ehrenräuber, Verunglimpfer; **Injuriāt**, m. nl. ein Beschimpfter, Verunglimpfter; **injuriōs**, (l. injuriōsus), ehrenrührig, schimpflich, schmähend; **injuriōse**, ehrenverletzlich.

injúste, l. (v. justus, Adv. juste, gerecht) ungerecht, unrechtlicher Weise; **Injustiz**, f. (l. injustitĭa, fr. injustice) die Ungerechtigkeit.

Inka, m. Titel der alten Könige von Peru und der Prinzen aus der peruanischen Herrscherfamilie vor der spanischen Herrschaft.

Inlet, m. engl. (spr. innlett; eig. Einlass) eine kleine Bucht od. Bai; auch das Leinen- od. Baumwollenzeug, in welches die Bettfedern eingefüllt werden.

in limĭne promotiōnis, s. unter promoviren.

in magnis voluisse, s. unter sat; **in majōrem glorĭam**, s. unter gloria.

Inn, n. engl., pl. **Inns**, ein Wirthshaus, Gasthof; ehem. ein Haus, worin Studenten Kost und Unterricht bekamen; daher noch jetzt ein Collegium od. eine hohe Schulanstalt, wo das gemeine engl. Recht gelehrt wird, eine Rechtsschule, deren es vier giebt und die vollst. Inns of court (spr. —kohrt) heißen.

Innamorato, s. Inamorato.

innascibel, nl. (v. nasci, geboren werden, nascibĭlis, was geboren werden kann) was nicht geboren werden kann, unerzeugbar; **Innascibilität**, f. die Unerzeugbarkeit, Ungeborenheit, die Eigenschaft nicht erzeugt zu sein, Gott dem Vater und dem heiligen Geiste beigelegt.

innavigābel, l. (innavigabĭlis, vgl. navigabel) unschiffbar, unbeschiffbar; **Innavigabilität**, f. nl. die Unschiffbarkeit, Unbeschiffbarkeit.

Innervation, f. nl. (v. l. nervus, s. Nerv) der Nerveneinfluss auf das Denkvermögen, auch Erzeugung von Gedanken und Vorstellungen durch Nervenzustände.

innocént, l. (innocens, v. nocēre, schaden) unschädlich, unschuldig; **Innocentius** od. **Innocenz**, m. nl. männl. Namen: der Unschuldige; **innocentaménte**, it. (spr. innotsch—) Tonk. unschuldig, natürlich, ungekünstelt; **Innocénz** f. (l. innocentĭa) die Unschuld, Einfalt.

innominābel, l. (innominabĭlis; vgl. nominiren unter Nomen) unnennbar; **innomināt**, l. (innominātus) ungenannt; **Innominat-Contract**, m. ein unbenannter (d. i. von den Römern nicht in die Reihe der alten benannten aufgenommener) Realcontract, zufolge dessen einer etwas thut od. giebt, um etwas dagegen zu empfangen; **Innomináti**, it. pl. (v. sing. innomináto) die Ungenannten, Benennung der Mitglieder der Akademie zu Parma.

innormāl, nl. (vgl. Norm 2c.) regel- od. naturwidrig, z. B. ein Auswuchs, Zustand 2c.

innotesciren, l. (innotescĕre, v. notus, bekannt) bekannt werden, an den Tag kommen.

innoviren, l. innovāre, vgl. novum) erneuern, neu aufbringen, Neuerungen einführen; **Innovation** f. (innovatĭo) die Neuerung, Veränderung.

Inns 2c., s. unter Inn.

innubil, nl. (vgl. nubil) noch nicht mannbar od. heirathsfähig.

innuiren, l. (innuĕre; vgl. Nutus) winken, zuwinken, andeuten.

innumerābel, l. (innumerabĭlis; vgl. Numerus, numeriren) unzählbar; **Innumerabilität**, f. (innumerabilĭtas) die Unzählbarkeit.

Innúpta, f. l. (vgl. Nupta) eine Unverheirathete; **Innúptus**, m. ein Unverheiratheter.

Ino, f. gr. Fabell. eine Meergöttinn, auch Leukothēa; auch eine Art Tagschmetterlinge.

inobediént, spätl. (inobedĭens) ungehorsam; **Inobediénz** u. **Inobsequénz**, f. nl. (vgl. Obedienz 2c.) die Unfolgsamkeit.

inobligāt, nl. (vgl. obligat) unpflichtig, unverbindlich.

Inobsequenz, s. Inobedienz.

Inobservánz, f. l. (inobservantĭa; vgl. observiren 2c.) die Nichtbeachtung, Nichtbefol-

gung; Unachtsamkeit, Gleichgültigkeit; Inobservation, f. die Nichtbeachtung.

inoccupirt, nl. (vgl. occupiren) unbeschäftigt; Inoccupation, f. die Geschäftslosigkeit.

inoculiren, l. (inoculāre, v. ocŭlus, Auge, Knospe) einäugeln, einpelzen, einimpfen; Inoculation, f. (inoculatĭo) die Einimpfung; Inoculātor, m. der Einimpfer, Impfer; Inoculist, m. nl. (fr. inoculiste) der Anhänger od. Freund der Blatternimpfung.

inoffensīv, nl. (vgl. offendiren ꝛc.) nicht beleidigend, unanstößig.

inofficiōs, l. (inofficiōsus, vgl. Officium ꝛc.) pflichtwidrig, ungebührlich, widerrechtlich; auch ungefällig; **inofficiōsum testamentum,** s. Testament; Inofficiosität, f. (spätl. inofficiosĭtas) die Ungefälligkeit; Unrechtmäßigkeit.

Inogenēsis u. **Inōsis,** f. gr. (v. īs, G. īnós, Sehne, Muskelfaser) Heilk. die Faserbildung.

inolesciren, l. (inolescĕre, v. olescĕre, wachsen) einwachsen, anwachsen.

in omnem eventum, s. eventus; **in omni scibili etc.,** s. scibile.

Inopia, f. l. (v. ops, G. opis, förderndes Mittel, Vermögen, Macht) Mangel, Noth; **inopia** laboriren, an Mangel krank sein.

inopināta, pl. l. (inopinātus, a, um, unvermuthet, v. opināri, meinen, vermuthen) unvermuthete Ereignisse, Zufälle.

inopportūn, l. (in-opportūnus; vgl. opportun) unbequem, ungelegen.

inoptābel, spätl. (inoptabĭlis; vgl. optabel) nicht wünschenswerth, unerwünscht.

in optĭma forma, s. Form; **in ordĭnem** redigiren, s. redigiren.

Inosculation, f. nl. (v. os, verkl. oscŭlum, Mund, Mündung) Einmündung; **inosculatĭo vasorum,** Heilk. = Anastomosis.

Inosinsäure (v. gr. īs, G. īnós, Muskelfaser), Fleischsäure, u. Inosit, m. Fleischzucker, zwei chemische Bestandtheile der Fleischbrühe; Inōsis, s. Inogenesis.

in partĭbus infidelium, s. infidel; **in perpetuam rei memoriam,** s. unter memoria; **in praefixo termĭno**, s. Termin; **in praesenti casu,** s. unter Casus; **in prima instantia,** s. Instanz; **in pristĭnum statum,** s. status; **in puris naturalibus,** s. unter Natur.

Inquartation, f. fr. = Quartation

Inquest, n. engl. (vgl. inquiriren) Untersuchung, bes. von Geschwornen.

inquiēt, l. (inquiētus; vgl. quiesciren) unruhig, beunruhigend; inquiëtiren (l. inquietāre), beunruhigen; Inquiëtation, f. (inquietatĭo) die Beunruhigung im Besitz.

Inquilīnus, m. l. (s. incolīnus, v. incolĕre, bewohnen, wohnen; vgl. Incolat) od. abgek. Inquilīn, ein Miethmann, pl. Inquilīnen, Miethleute, Miethbewohner; in manchen Gegenden sagt man auch: Einlieger, Unbehaus'te; Inquilināt, n., r. m. (l. inquilinātus) das Rechtsverhältniß der Miethwohner.

inquiniren, l. (inquināre) beflecken, besudeln; Inquination, f. nl. die Verunreinigung.

inquiriren, l. (inquirĕre, v. quaerĕre; vgl. quaeritur) nachforschen, in Jemand dringen; gerichtlich untersuchen, peinlich befragen, verhören; Inquirént, m. (inquīrens) der peinliche Untersucher, Untersuchungsrichter; Inquisit, m., Inquisitinn, f. der und die peinlich Angeklagte, sofern deren Schuld für so wahrscheinlich befunden ist, daß man eine besondere Untersuchung gegen sie anstellt; Inquisition, f. (inquisitĭo) eine gerichtliche, bes. peinliche Untersuchung wegen eines verübten Verbrechens; Glaubensuntersuchung; das ehemalige Glaubens- od. Ketzergericht in Spanien, vgl. Auto da Fé; inquisitīv, nl. nachforschend, wißbegierig, neugierig; Inquisitor, m. l. der Nachforscher od. Richter, bes. Glaubens- od. Ketzerrichter; Großinquisitor, der oberste Ketzerrichter in Spanien; Inquisitoriāl-Gericht, nl.-dtsch. ein peinliches Untersuchungsgericht; inquisitōrisch, peinlich ausfragend.

Inrāmo, n. (eig. l. in ramo, am Aste) Kfspr. rohe Baumwolle, bes. aus Ägypten.

in rerum natura, s. Natur.

Inrolment, n. engl. die gerichtliche Eintragung eines Documentes.

inrotuliren, nl. (vgl. Rotulus ꝛc.) Rspr. Acten verzeichnen, wie sie zusammen gehören, sie zusammenlegen und einheften; Inrotulation, f. das Einheften und Einpacken der Gerichtsverhandlungen od. Acten; Inrotulations-Gebühr, die Einheftungs-Gebühr; Inrotulations-Termin, m. der zur Durchsehung und Verzeichnung der Acten angesetzte Tag.

insaisissable, fr. (spr. ängßäsissáb'l; v. saisir, ergreifen) unantastbar, unerfassbar.

insaliren, nl. (v. sal, Salz) einsalzen.

Insalivation, f. nl. (v. l. salīva, Speichel) die Vermischung des Speichels mit den Speisen durch das Kauen; auch Mangel an Speichelfluß.

Insalubrität, f. nl. (vgl. Salubrität) die Ungesundheit, z. B. eines Ortes in Hinsicht der Luft od. des Wassers.

insānae mentis, l. (v. insanus, eig. ungesund, daher unsinnig, v. sanus, gesund) wahnsinnig; Insanīe, f. (l. insanĭa) Wahnsinn, Irrsinn; **insania noctúrna,** nächtlicher Irrsinn, Nacht- od. Schlafwandeln; Insanität, f. (l. insanĭtas) die Krankheit; nl. der Wahnsinn.

in sano sensu, s. unter sensus.

insatiābel, l. (insatiabĭlis; vgl. satiabel) unersättlich; Insatiabilität, f. die Unersättlichkeit.

insaturābel, l. (insaturabĭlis; vgl. saturiren) unsättigbar.

Inscenirung, f. l.-dtsch. das Inscenesetzen, vgl. Scene.

Insciens, m. l. (v. scire, wissen) ein Unwissender, Unkundiger; Insciénz, f. (l. inscientĭa) die Unwissenheit, Unkunde.

inscribiren, l. (inscribĕre, v. scribĕre, schreiben; vgl. Scriba) einschreiben, eintragen; überschreiben, widmen; Inscription, f. (l. inscriptĭo) die Einschreibung; Inschrift, Überschrift; pl. Inscriptionen, Einschreibungen, Schuldverschreibungen, bes. französische Staatspapiere, deren Einlösung durch das große Buch verbürgt ist.

inscrutābel, l. (inscrutabĭlis; vgl. scruti-

ren) unerforschlich, unergründlich; Inscrutabilität, f. die Unerforschlichkeit.

insculpiren, l. (insculpĕre; vgl. sculpsit) eingraben, einschneiden.

insecciren, l. (insecāre; vgl. seciren) einschneiden, kerben; Insect, n. (l. insectum, pl. insecta) ein Kerbthier, Einschnittthier, auch Ziefer; pl. Insecten, die Kerbthiere od. das Geziefer, Thiere mit weißem Blut ꝛc., deren Brust u. Hinterleib wie durch Einschnitte von einander abgesondert sind; schädliche Insecten, Ungeziefer; Insectenpulver, n. ein aus den zerriebenen Blüthenköpfen der Bertramwurz (Pyretum carneum od. roseum) zur Vertreibung der Insecten, bes. der Läuse, Flöhe, Wanzen u. Motten bereitetes Pulver; Insectenpulvertinctur, f. ein hieraus bereiteter Auszug; Insecticide, n. fr. (spr. —ßihd) Insectentod, Mittel zur Vertilgung der Insecten; Insection, f. nl. die Einschneidung, der Einschnitt; Insectivōra od. Insectivōren, pl. nl. Insectenfresser, unterirdische Raubthiere wie Igel, Maulwürfe, Spitzmäuse; Insectolōg, m. l.-gr. ein Ziefer- od. Kerbthierkenner; Insectologie, f. Ziefersehre, s. Entomologie; Insectōres, pl. nl. die Einschneider, vier Vorderzähne.

in sedecimo, s. Sedez.

Insel, f. (v. l. insŭla) ein Eiland; Insulāner, m. (l. insulānus) ein Inselbewohner, Eiländer; insulār(isch), (l. insulāris), eine Insel od. Inseln betreffend, dazu gehörig, eiländisch.

Insenescénz, f. nl. (insenescentĭa; vgl. Senescenz) das Nichtaltern, = gr. Agerasie; insenesciren, l. (insenescĕre) altern.

insensibel, l. (insensibĭlis; vgl. sensibel) od. fr. insensible (spr. ängßangßib'l), unempfindlich, gefühllos; unmerklich, unvermerkt, nach und nach; Insensibilität, f. nl. od. Insensibilité, f. fr. (spr. ängßangßibiliteh) Unempfindlichkeit, Fühllosigkeit; Unmerklichkeit.

inseparābel, l. (inseparabĭlis; vgl. separiren) untrennbar, unzertrennlich; Inseparables, pl. fr. (spr. ängßeparáb'l) unzertrennliche (Sympathie-)Vögel, kleine gesellschaftliche Papageien in Ostindien; Inseparabilität, f. l. Unzertrennlichkeit; inseparāt, ungetrennt.

insēquens, l. (v. insĕqui, aufeinanderfolgen) der, die, das folgende; insequiren, folgen, erfolgen.

inseriren, l. (inserĕre, v. serĕre, zusammenfügen, -reihen od. -knüpfen) einfügen, einrücken, einschalten, einverleiben, hineinsetzen; bes. in eine Zeitung einrücken lassen; sich inseriren, sich ansetzen (von Muskeln); **inserātur,** es werde eingeschaltet, beigefügt; Inserāt, nl., r. Insertum, l. n. eig. das Eingerückte, eine in öffentliche Blätter eingerückte Anzeige, ein Einsatz, Einrücksel, Einschiebsel; Rspr. eine Einlage, Beilage, Nacherinnerung od. Nachschrift; Inseraten-Theil, der Anzeigentheil einer Zeitung; Inserēndum, n., pl. Inserēnda, einzurückende Nachrichten od. Anzeigen; Insertion, f. (l. insertĭo) Einschaltung, Einrückung, das Einsetzen; Heilk. Ansatz der Muskeln an den zu bewegenden Theil; Insertions-Gebühren, Einrückgebühren.

Insessus od. **Inséß,** m. nl. (v. l. insidēre, in od. auf etwas sitzen) Heilk. ein Sitzbad, Dampfbad; Insession, f. das Sitzen im Bade; Insidien, pl. l. (insidĭae, v. insidēre, an einem Orte sitzen od. lagern) der Hinterhalt, die Nachstellungen; insidiiren, nachstellen; insidiōs (l. insidiōsus), nachstellerisch, hinterlistig, ränkevoll, tückisch; Insidiation, f. nl. (v. l. insidiāri, nachstellen) das Nachstellen, Verführen.

Insignien, pl. l. (insignĭa, v. sing. insigne; vgl. Signum) überh. Zeichen, Kennzeichen, Abzeichen, bes. Ehren- od. Standeszeichen, Würde- od. Machtzeichen, z. B. Wappen, Krone, Scepter ꝛc.; Reichsinsignien, Reichswürdezeichen, Reichskleinodien, ehem. bei der deutschen Kaiserkrönung.

insignifiant, fr. (spr. ängßinjifjáng; vgl. significiren) unbedeutend, geringfügig, nichtssagend; Insignifiance (spr. ängßinjifjángß') od. nl. Insignificánz, f. die Unbedeutsamkeit, Bedeutungslosigkeit, Geringfügigkeit; Nichtigkeit.

insimuliren, l. (insimulāre, eig. etwas gegen Jemand vorgeben, v. simulāre, vorgeben; vgl. simuliren) beschuldigen, angeben; Insimulation, f. (l. insimulatĭo) die mehr od. weniger grundlose Beschuldigung.

insinuiren, l. (insinuāre, d. i. eig. etwas in den Busen od. einen verborgenen Ort bringen; v. sinus, Busen, Schlupf) Jemand etwas auf eine feine Art beibringen, heimlich zustecken, einflüstern; Rspr. gerichtlich zustellen, vorlegen; sich insinuiren, sich einschmeicheln, beliebt machen, sich einliebeln, oberd. sich bei einem zumachen; insinuánt (insinŭans) od. insinuativ, nl. einschmeichelnd, einnehmend, schmeichelhaft; einliebelnd, zuthulich, gefällig; Insinuation, f. (insinuatĭo) das Einschmeicheln, Einschleichen; die geheime Mittheilung od. Einflüsterung einer Meinung; gerichtliche Einhändigung, Behändigung, Eingabe, z. B. einer Schrift ꝛc.; Insinuations-Document, n. der Einhändigungs- od. Behändigungsschein; Ins.-Gebühr, Behändigungsgebühr; Ins.-Termin, m. der Zeitpunkt der Urtheilsverkündigung.

insipid od. **insipide,** l. (insipĭdus, v. sapĕre, schmecken) unschmackhaft, von fadem Geschmack; abgeschmackt, fade, unverständig, albern; Insipidität, f. nl. Unschmackhaftigkeit; Abgeschmacktheit.

insistiren, l. (insistĕre; vgl. sistiren) auf etwas bestehen, dringen, sich auf etwas stützen; Insistént, m. (insistens) ein Dränger, wer auf etwas besteht.

Insition, f. l. (insitĭo, v. inserĕre, einpfropfen od. -pflanzen) das Pfropfen, Einimpfen, = Inoculation.

insociābel, l. (insociabĭlis; vgl. sociabel unter Socius) ungesellig; unverträglich, unvereinbar; Insociabilität, f. nl. die Ungeselligkeit; Unvereinbarkeit, Unverträglichkeit.

Insolation, s. unter insoliren.

insolént, l. (insŏlens, d. i. eig. ungewohnt, ungewöhnlich handelnd, v. solēre, gewohnt sein) ungebührlich, unbescheiden, übermüthig, grob, trotzig, frech, anmaßend, vermessen; als Hauptw. Insolent, m. fr. (spr. ängßoláng) ein Übermüthiger, Unverschämter; Insolénz, f. (l. insolentĭa) die Ungebührlichkeit, Unbescheidenheit, Grob-

heit, Frechheit, Vermessenheit, der Übermuth, Trotz.

insolide, l. (insolĭdus; vgl. solide) unfest, unhaltbar, schwach; unzuverlässig, unrechtlich; **Insolidität,** f. nl. die Unhaltbarkeit, Schwäche; Unzuverlässigkeit, Unrechtlichkeit.

insoliren, l. (insolāre, v. sol, die Sonne) der Sonne aussetzen, sonnen, an der Sonne trocknen; **Insolation,** f. (insolatĭo) das Sonnen, Sonnenbad, die Besonnung, Bestrahlung durch die Sonne zum Trocknen, Verdunsten, Hervorrufen der Phosphorescenz rc.; Heilk. der Sonnenstich.

insolūbel, l. (insolubĭlis; vgl. solviren rc.) unauflöslich; unerklärlich; **Insolubilität,** f. die Unauflöslichkeit, Unauflösbarkeit.

in solūtum, s. unter solviren.

insolvābel (fr. insolvable) u. **insolvént,** nl. (insólvens, d. i. nicht zahlend; vgl. solviren) zahlungsunfähig, auch ohne Zahlmittel, unvermöglich; **pro insolvénte —,** für zahlungsunfähig erklären; **Insolvénz,** f. (ml. insolventĭa) die Zahlungsunfähigkeit, auch Mittellosigkeit, das Unvermögen, seine Schulden zu bezahlen.

Insomnie, f. l. (insomnĭa; vgl. Somnus) Schlaflosigkeit.

Insouciance, f. fr. (spr. ängßußjángß'; v. souci, Sorge; vgl. Sanssouci) Sorglosigkeit.

Inspection, Inspector, s. inspiciren.

insperābel, l. (insperabĭlis; v. sperāre, hoffen) unhoffbar; **insperāta,** pl. (insperātus, a, um, unverhofft) ungehoffte Dinge.

Inspersion, f. l. (inspersĭo, v. inspergĕre, einstreuen, bestreuen; vgl. spargiren) das Bestreuen, Besprengen, die Bespritzung; die Einstreuung od. Einsprengung.

inspiciren, l. (inspicĕre; vgl. Species) einsehen, besichtigen, beschauen; aufsehen, beaufsichtigen; **inspexĭmus,** auf Urkunden = vidimus; **Inspection,** f. (inspectĭo) die Einsicht, Besichtigung, Schau; Aufsicht, Beaufsichtigung, Obacht; der Aufsichtskreis eines Superintendenten; Krk. die Musterung; auch die Corporalschaft, eine Unterabtheilung der Compagnie, ungefähr 20 Mann; **Inspections-Paráde,** f. Krk. die Muster- od. Musterungsstellung; **inspectĭo oculāris,** die Beaugenscheinigung, eine genaue, bes. amtliche Besichtigung; **Inspéctor** od. fr. **Inspecteur** (spr. ängspektöhr), m. ein Aufseher; **inspecteur aux revues,** fr. (spr. oh rewüh) der Obermusterer, Musterherr; **Inspectorát,** n. u. **Inspectūr,** f. nl. Amt und Wohnung des Inspectors; **Inspiciént,** m. l. der Beaufsichtigende, bes. ein Beamteter beim Theater, der die zur Vorstellung od. Probe gehörigen Materialien zu besorgen, die Statisten zu befehligen und sonstige Dienstleistungen hinter der Bühne zu verrichten hat; **Inspicirung,** f. die Inaugenscheinnahme, die Musterung.

inspiriren (l. inspirāre, v. spirāre, hauchen) einhauchen, einathmen, einflößen; eingeben, begeistern, anfeuern; **inspirirt,** begeistert; von Gott eingegeben; **Inspirirte,** Begeisterte, Erleuchtete; **Inspiration,** f. (inspiratĭo) die Einhauchung, Einathmung; Eingebung, Gottes-Eingebung, Begeisterung, „Eingeistung" (Tauler); **per inspiratiōnem,** durch Eingebung od. Begeisterung.

inspissiren, nl. (inspissāre, v. spissus, dicht) eindicken, verdichten; **Inspissation,** f. Heilk. die Eindickung; **inspissātus, a, um,** eingedickt; z. B. **fel tauri inspissātum,** eingedickte Ochsengalle.

instabil, l. (instabĭlis; vgl. stabil) unbeständig, wandelbar; **Instabilität,** f. (instabilĭtas) die Unbeständigkeit, Wandelbarkeit.

installiren, ml. (installāre, vom deutschen Stall, d. i. Stelle) bestallen, anstellen, in ein Amt einsetzen, einweisen; **Installation,** f. die Bestallung; **Installationsberat,** m. nl.-türk. vgl. Berat.

Instánt, m. l. (ínstans, v. instāre, worin od. worauf stehen, sehr nahe sein, einem zusetzen rc.; vgl. stante) ein Bittsteller; **instánter,** inständig, beharrlich; **in instánti,** im Augenblick, augenblicklich; **Instánz,** f. l. **instantĭa,** 1) das Anhalten, inständige Gesuch od. Begehren einer Sache, z. B. ad instantĭam creditōrum, auf Antrag od. inständiges Anhalten od. Ansuchen der Gläubiger; 2) Rspr. Verfahren-Abtheilung, Gerichtsstufe od. -Behörde, Gerichtsstand, z. B. in prima instantĭa, in erster Instanz, bei der ersten Behörde; einen Process durch alle Instanzen gewinnen od. verlieren rc.; 3) Redek. ein Einwurf, Gegenbeweis; **ab instantĭa absolviren,** Rspr. den Beklagten wegen nicht erwiesener Schuld von der Pflicht, sich auf eine gegen ihn angestellte Klage weiter einzulassen, entbinden; im Crim.-R. auch: den Angeschuldigten vorläufig außer Verfolgung setzen; **Instanzenzug,** m. l.-dtsch. der gesetzliche Übergang einer Rechtssache von niederen zu höheren Gerichtsbehörden; **instanzenmäßig,** auf dienstordnungsmäßigem Wege.

instar omnium, l. (instar, nach Art, wie, abgek. für ad instar, v. instar, Abriß, Bild, Gestalt, Art) so gut wie Alle od. Alles von der Art, od. statt aller Andern; **ad instar,** nach Art, ähnlich, eben so, wie rc.

instauriren, l. (instaurāre) wieder aufrichten, erneuern, wieder eröffnen; **Instauration,** f. (instauratĭo) die Wiederaufrichtung, Erneuerung, Wiedereinsetzung, Wiederholung, Wiedereröffnung; **Instaurātor,** m. spätl. ein Wiederhersteller.

instigiren, l. (instigāre, Nebenform v. instinguĕre; vgl. Instinct) anreizen, antreiben, aufhetzen, anregen, verführen; **Instigation,** f. (instigatĭo) der Antrieb, die Anstiftung, Eingebung, Aufhetzung, Verführung; **Instigātor,** m. ein Anstifter, Aufhetzer; Eintreiber (= Fiscal).

instilliren, l. (instillāre; vgl. Stillation) eintröpfeln, einflößen; **Instillation,** f. (instillatĭo) die Eintropfung, Einflößung.

instimuliren, l. (instimulāre; vgl. stimuliren) anreizen, aufregen.

Instinct, m. l. (instinctus, v. instinguĕre, anreizen, v. ungebräuchlichen Stammwort stinguĕre, stechen, angelſ. stingan, engl. sting) der natürliche Antrieb bei Thieren, Thiertrieb, bewußtloser Naturtrieb, Naturhang; auch Kunsttrieb mancher Thiere, z. B. des Bibers, der Biene,

der Spinnen ꝛc.; **instinctiv**, nl., od. **instinctartig**, **instinctmäßig**, l.-dtsch. triebmäßig, unwillkürlich, vom Naturtriebe od. natürlichen Gefühle geleitet.

in stirpes etc., s. unter caput.

Institor, m. l. (v. insistĕre, 1) hin- od. eintreten, 2) etwas verrichten, emsig betreiben) 1) der Stellvertreter in der Geschäftsverwaltung eines Kaufmanns, ein Laden- od. Geschäftsverwalter, der für den Herrn handeln u. sich verbindlich machen kann (Factor, Disponent, Procurist, Provisor sind Arten des Institor); 2) ein Krämer, Tröbler, Hausirer.

instituiren, l. (instituĕre, hineinstellen, hinstellen; v. statuĕre, aufstellen; vgl. statuiren) errichten, anordnen, einsetzen, stiften, veranstalten; auch anführen, unterweisen; **Institūt**, m. (l. institūtum) eine Anstalt, Stiftung, Anordnung, z. B. Armenanstalt; bes. eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt; **institut de France,** n. fr. (spr. ängstitü d' frangß') der Gesammtnamen für die 5 zu Paris bestehenden Akademien, der Académie française, Académie des inscriptions et belles lettres, Académie des sciences, Académie des beaux arts und Académie des sciences morales et politiques; **institut national des sciences et des arts,** fr. (spr. ängstitü naßionál dä ßjángß e dä sahr) die National-Anstalt für Wissenschaften u. Künste, 1795 gestiftet und die 4 ersten Akademien umfassend, seit 1816 wieder aufgehoben; **Institution**, f. l. (institutĭo) die Stiftung, Einrichtung, bes. Staats- od. bürgerliche Einrichtung; Einsetzung in ein Amt; **Institutiōnen**, pl. Unterweisungen in den römischen Rechten, ein Theil der römischen Gesetz-Sammlung des Kaisers Justinian, s. corpus juris; **Institūtor**, m. ein Stifter, Einrichter; auch ein Lehrer, fr. **Instituteur** (ängstitütöhr).

instradiren (v. it. strada, Straße, und dies v. l. strata, sc. via, ein mit Steinen bestreuter od. gepflasterter Weg, v. stratus, a, um, bestreut, gepflastert, Partic. v. sternere, stratum, ausstreuen, pflastern) auf die rechte Bahn bringen, den Weg vorschreiben.

Instrātum, n. l. (v. insternĕre, darüber breiten, bedecken) das Gedecke, die Decke.

instruiren, l. (instruĕre, aufschichten, aufrichten, einrichten, v. struĕre, schichten; vgl. Structur) eig. einrichten, zurecht machen; belehren, unterweisen; Verhaltungsregeln od. Vorschriften geben; **einen Process instruiren**, eine Rechtssache zum Spruche einrichten, vorbereiten; **Instruént**, m. wer eine Rechtssache einleitet; auch = Instructor; **Instruction**, f. (l. instructĭo) eig. Einrichtung; Unterweisung, Belehrung; Weisung, Anweisung, Vorschrift; Verhaltungsbefehle, schriftliche Anweisung, Dienstanweisung, Dienstvorschrift, Anleitung in Amtssachen; Vorbereitung einer Rechtssache zum Richterspruch; Vollmacht; Instruction der Acten, das Einrichten und Ordnen der Verhandlungsschriften eines Processes; I. eines Processes, die richterliche Ermittelung und Feststellung der Streitpunkte desselben; **Instructionsloge**, f. l.-fr. die Loge in der Freimaurerei, worin der Meister vom Stuhle freie Vorträge über den Zweck der Freimaurerei hält; **instructīv**, nl. lehrreich, zur Belehrung dienend, unterrichtend; **Instrúctor**, m. ein Lehrer, bes. bei Prinzen.

Instrumént, n. l. (instrumĕntum, v. instruĕre, einrichten, vgl. instruiren; eig. ein Mittel zur Einrichtung einer Sache) ein Werkzeug, Hülfsmittel, Geräth, bes. Tonwerkzeug, Klanggeräth; u. ein wundärztliches (chirurg.); Rspr. eine Urkunde od. Beweisschrift (Document), ein schriftlicher Aufsatz zum Beweise einer vorgefallenen Handlung; **instruméntum authentĭcum,** eine echte od. glaubwürdige Urkunde; **i. cessiōnis,** eine Abtretungs-Urkunde; **i. emtiōnis et venditiōnis,** ein Kauf- und Verkauf-Brief; **i. novum** od. **novĭter repértum,** eine neu gefundene Urkunde; **i. pacis,** ein Friedensschluß; **i. privātum,** eine Privat-Urkunde, eine häusliche, selbstverfasste Urkunde; **i. publĭcum,** eine öffentliche (gerichtliche) Urkunde od. Beweisschrift, von einem Notarius od. Beamten verfertigt; **Instrumentszeuge**, ein Beweiszeuge; **Instrumentenmacher**, ein Verfertiger von Werkzeugen od. Geräthen; Musik-Instrumentenmacher (gew. unr. musikalischer Instrumentenmacher), ein Tonwerkmeister; **instrumentāl**, nl. als Mittel od. Werkzeug dienend; durch Werkzeuge, Geräthe ꝛc. verrichtet; **Instrumentālis** (Casus), m. Sprachl. der Werkzeugs- od. Mittelfall auf die Frage wodurch? womit? **instrumentale Arithmetik**, die Auflösung gewisser Rechnungen mittelst mechanischer Hülfsmittel, z. B. Rechenmaschinen ꝛc.; **Instrumentāl-Musik**, Tonspiel mit Tonwerkzeugen ohne Gesang, gesangloses Tonspiel (im Gegensatze von Vocal-Musik, Sangspiel); **Instrumental-Philosophie**, = Logik, weil diese als das Werkzeug od. Hülfsmittel der ganzen Philosophie betrachtet wird; **Instrumentalität**, f. das Verhältniß der Vermittelung od. der Wirkung einer Sache als Mittel zum Zweck; **instrumentarium chirurgĭcum,** n. eine Beschreibung der wundärztlichen Werkzeuge; **instrumentiren**, Tonk. für Instrumente setzen, unter die verschiedenen Tonwerkzeuge vertheilen; Rspr. eine Urkunde abfassen; **Instrumentation** od. **Instrumentirung**, f. Vertheilung eines Tonstücks unter die verschiedenen Instrumente; **Instrumentist**, m. der Tonspieler.

Insuavität, f. l. (v. suāvis, sanft, lieblich) die Anmuthslosigkeit.

Insubordination, f. nl. (vgl. subordiniren ꝛc.) mangelnde Unterordnung, Ungehorsam, Zuchtlosigkeit, Widersetzlichkeit, Auflehnung gegen Vorgesetzte; **insubordinirt**, widersetzlich, ungehorsam.

insubstantiell, nl. (vgl. Substanz ꝛc.) unwesentlich, wesenlos; nicht wirklich.

insucciren, l. (insuccāre, v. succus, der Saft) anfeuchten, einfeuchten, eintauchen; **Insuccation**, f. nl. die Einsaftung, Einfeuchtung, Versetzung mit einem Safte.

insufficiént, l. (insufficĭens; vgl. sufficient) od. fr. **insüffisant** (spr. ängßüffisáng), unzulänglich, untüchtig, unzureichend; **Insufficiénz**, f. (spätl. insufficientĭa) od. **Insüffisance**, f. fr. (spr. ängßüffisángß') die Unzulänglichkeit, Untüchtigkeit, Unangemessenheit; das Nichtausreichen.

Insufflation, f. spätl. (insufflatĭo, v. insufflāre, einblasen; vgl. soffliren) das Einblasen, die Einhauchung.

in suis terminis 2c., s. unter terminus.

Insulaner, insular, s. unter Insel.

insultiren, l. (insultāre, eig. auf etwas springen, muthwillig angreifen, Verstärkungszeitwort v. insilīre, insultum, v. salīre, saltum, springen) stolz u. übermüthig beleidigen, schimpflich od. grob behandeln, misshandeln, überfallen, verhöhnen, verspotten, hohnnecken; Insultation, f. (l. insultatĭo), auch Insúlt, m. (spätl. insultus) od. fr. Insülte, f. (spr. ängßült') ein plötzlicher Anfall, beleidigender Angriff, Beschimpfung, Verhöhnung; Insúltor, m. ein Beleidiger.

insumiren, l. (insumĕre; vgl. Sumtion) zu etwas nehmen, verwenden; Insumtion, f. (spätl. insumptĭo) der Aufwand.

insuperābel, l. (insuperabĭlis; vgl. superiren) unübersteiglich, unüberwindlich.

insupportábel, fr. (insupportable; spr. ängßüp—; vgl. supportabel) unerträglich; Insupportabilität, f. die Unerträglichkeit.

insurgiren, l. (insurgĕre, v. surgĕre, aufstehen) wider etwas od. Jemand in Masse aufstehen, sich empören, auflehnen gegen die Regierung od. eine andere Partei; auch zur Empörung reizen, aufwiegeln; Insurgént, m. (insúrgens), pl. Insurgénten, in Aufruhr begriffene Unterthanen, Empörer, Ordnungsstörer; die Bannerleute, das Bannerheer, Aufgebot, die ungarische Landmiliz, welche durch ein Aufgebot (den Heerbann) zusammengebracht wird; Insurrection, f. nl. Empörung, Aufruhr, Aufstand; Aufbruch, Aufgebot, Heerbann in Ungarn; insurrectionéll, aufrührerisch, empörerisch.

insürmontable, fr. (spr. ängßürmongtáb'l; v. surmonter, übersteigen; vgl. montiren) unübersteiglich.

insusceptibel, nl. (fr. insusceptible; vgl. susceptibel) unempfänglich, unempfindlich.

intabesciren, l. (intabescĕre; vgl. tabes 2c.) schwinden, eindorren, bes. von Gliedern.

intabuliren, nl. (v. tabŭla, Brett, Tafel 2c.) vertäfeln; eintragen in eine Tabelle u. dgl.; **intabulándo,** durch Vertäfelung, Einsäumung; durch Eintragung; Intabulation, f. das Tafelwerk, der oberste Theil des Gesimses; die Eintragung, Einschreibung.

intáct, l. (intáctus, v. tangĕre, berühren) unberührt, unversehrt, unbefleckt, unbescholten; Krspr. (von Truppen) in der Schlacht noch nicht verwendet, noch frisch u. kräftig; intangibel, nl. unberührbar; Intangibilität, f. die Unberührbarkeit.

Intaglio, m. it. (spr. intáljo; v. intagliare, einschneiden; vgl. tailliren) pl. Intaglĭen, vertiefte Schnitz- od. Bildhauerarbeit, vertieft od. einwärts geschnittener Stein, (gemma insculpta), entg. dem erhabenen (s. Camée); **intaglio d'acqua forte,** eine geätzte Kupferplatte; der Abdruck davon.

intangibel, s. unter intact.

Intarsiatúra, f. it. (v. intarsiáre, mit buntem Holz auslegen, v. tarsía, ausgelegte Holzarbeit; vgl. ml. tarsicus, buntfarbig, v. Tharsia in Asien) eingelegte Arbeit mit vielfarbigem Holze u. Perlmutter; Intarsiatóre, m. wer solche Arbeit macht.

intĕger, intĕgra, intĕgrum, l. (f. intäger, v. in u. tagĕre, alt f. tangĕre, berühren, tasten, also unberührt, unangetastet) unverletzt, unversehrt, ganz, neu 2c.; **intĕgra res,** eine unversehrte, unveränderte Sache; Intĕgrum, n. ein unversehrtes Ganzes; **de intĕgro,** von neuem; **in intĕgrum** restituiren, in den vorigen Stand wieder setzen; integrāl, nl. ein Ganzes ausmachend; für sich bestehend (z. B. integrale Eisenbahnen); Integrāl, n. Größenl. eine endliche veränderliche Größe, wiederhergestellt od. berechnet aus ihrem unendlich kleinen Theile (Differential); Integrālformeln, pl. die beim Integriren gebrauchten Musterausdrücke od. Rechnungsvorschriften; Integrāl-Rechnung, die höhere Rechnungsart, welche durch Vergleichung der unendlich kleinen Theile die endlichen Größen darstellt, woraus jene entstanden; Integrālen und Integrirte, pl. eine Art holländischer Staatspapiere, welche als ergänzender Theil zur Gesammtheit der Staatsschulden gehören; Integralität, f. die Vollständigkeit, Ganzheit; integriren, l. (integrāre) ergänzen, z. B. ein integrirender Theil, ein wesentlich zum Ganzen gehörender; Größenl. eine endliche veränderliche Größe aus ihrem gegebenen unendlich kleinen Theile berechnen; Integránt, n. etwas zum Ganzen Gehöriges, Ergänzendes; Integrität, f. (l. integrĭtas) der unverletzte Zustand, Vollbestand, die Unversehrtheit, Vollständigkeit, Aufrechthaltung; Reinheit, Rechtschaffenheit; Integritäts-Eid, m. l.-dtsch. Ledigkeitseid.

Integumént, n. l. (integuméntum, v. integĕre, bedecken, überziehen; vgl. tegiren) eine Decke, Hülle, bes. Hauthülle, hautartiger Überzug.

Intellĕctus, m. l. (v. intelligĕre, einsehen, verstehen, eig. dazwischen lesen, v. inter, zwischen, u. legĕre, lesen) der Verstand, das Erkenntnissvermögen; intellectuāl (spätl. intellectuālis), od. gew. intellectuéll (fr. intellectuel), dem Verstande angehörend od. ihn betreffend, verständig, begrifflich, geistig; Philos. übersinnlich, durch begriffliches Denken gewonnen; intellectuelle Bildung, die Geistes- od. Verstandesbildung; intellectueller Urheber einer That ist derjenige, welcher die Idee od. Anregung gegeben hat, entg. dem physischen; intellectualisiren, nl. in Begriffe od. Gedanken auflösen; Intellectualisten od. Intellectuālphilosophen, Verstandesweise, welche behaupten, dass die Sinne uns nichts, als Schein, zuführen, und dass der Verstand allein das Wahre erkenne; Intellectualismus, m. der Lehrbegriff dieser Philosophen; auch = Idealismus; intellectualistisch, demselben gemäß; Intellectualität, f. der Zustand des Erkenntnissvermögens, das Geistige im Menschen; intelligént (l. intéllĭgens), verständig, kundig, einsichtig, erfahren, unterrichtet, geschickt; Intelligénz, f. (intelligentĭa) das Verständniss, die Einsicht, Kunde, Nachricht; der Verstand, die Vernünftigkeit; die geistige Kraft u. Geistesbildung; ein verständiges Wesen, Vernunftwesen; Intelligénzblätter,

l.=dtsch. Nachrichtsblätter, Anzeigen, Wochenblätter; **Intelligénz=Comptoir**, n. (spr. —tong=todähr), die Nachweisungs= od. Nachrichtsstube, das Anzeigeamt, die Nachrichtsbehörde; **intelligibel**, l. (intelligibĭlis) verständlich, vernehmlich, faſslich, begreiflich; Philoſ. überſinnlich, z. B. Welt, Weſen; **Intelligibilität**, f. nl. die Verſtändlichkeit, Denkbarkeit, Erkennbarkeit, Begreiflichkeit.

intemperánt, l. (intempĕrans; vgl. temperiren) ungemäßigt, unenthaltſam, unmäßig; **Intemperánz**, f. (l. intemperantĭa) die Unmäßigkeit, Ausſchweifung, Völlerei.

intempeſtiv, l. (intempestīvus; vgl. tempeſtiv) und als Adverb **intempestīve**, unzeitig, nicht paſſend, übel angebracht; **Intempeſtivität**, f. die Unzeitigkeit, Ungelegenheit.

intendiren, l. (intendĕre, eig. ausdehnen, ſpannen, anſtrengen, wohin richten, sc. animum, den Geiſt) auf etwas achten, ſein Augenmerk auf etwas richten, Aufſicht haben; beabſichtigen, bezwecken, die Abſicht haben, ſuchen, auch nl. **intentioniren** od. **intentionirt ſein**; **Intendánt**, m. fr. ein Aufſeher, Oberaufſeher, Verwalter, z. B. der Schauſpiele, und beſ. bei Kriegsheeren der Aufſeher über die Bezahlung, Verpflegung und Bekleidung der Truppen, Heerpfleger; **Intendánz**, od. fr. **Intendance**, f (ſpr. ängtangdángß') die Oberaufſicht, Verwaltung, Oberaufſeher=Stelle und =Wohnung; auch der unter einem Oberaufſeher ſtehende Bezirk; **Intendantūr**, f. barb.=l. das Aufſeher=, Verwalter=Amt, Heerpflegeamt; **Intendantūr=Rath**, m. ein Beamter, welcher dem Intendanten bei einem Kriegsheere zum Beiſtand gegeben iſt.

Intenſion, f. l. (intensĭo, eig. Ausdehnung, Spannung, v. intendĕre; vgl. intendiren) die Anſpannung, Kraftverſtärkung; die innere Stärke od. Kraft, Innigkeit, Heftigkeit; der Inhalt, innere Gehalt; **intenſiv** od. als Adverb auch **intensīve**, nl. innerlich, der innern Stärke und Kraft nach; ſtark in ſich, lebhaft erregt; intenſiv vergrößern, verinnigen; **Intenſivum**, nämlich Verbum, ſ. unter Verbum; **Intenſität**, f. die innere Stärke und Wirkſamkeit; wirkſame Kraft (Energie), Größe der Kraft, entg. Extenſion; **inténso**, it. Tonk. erhöht, verſtärkt, kräftig.

Intention, f. l. (intentĭo, eig. = intensĭo, Ausdehnung, Anſtrengung; vgl. intendiren) die Richtung der Seele auf etwas, die Abſicht, das Vorhaben, die Willensmeinung, der Zweck, Anſchlag; **intentĭo actiōnis**, Rſpr. der Endzweck einer Klage, Klagegrund; **i. principālis**, die Hauptabſicht; **i. secundaria**, die Nebenabſicht; **Intentionalismus**, m. nl. die Anſicht, daſs der Zweck die Mittel heilige; **Intentionalität**, f. die Abſichtlichkeit, das Abſichtliche; **intentioniren**, ſ. intendiren; **intentiren**, l. (intentāre, Verſtärkungszeitwort von intendĕre) wider Jemand etwas beabſichtigen, unternehmen, veranſtalten, ihn angreifen wollen.

inter, l. Vorwort: zwiſchen, unter, während, in vielen Zuſammenſetzungen; **inter absentes**, **inter arma silent leges** u. andere derartige Verbindungen ſ. unter dem Folgewort.

interarticulār, nl. (vgl. Artikel ꝛc.) zwiſchen einem Gelenke befindlich, zwiſchengelenkig.

intercaliren, l. (intercalāre, eig. ausrufen, daſs etwas eingeſchaltet wird, v. calāre, rufen) einſchalten; **intercalāris annus**, m. ein Schaltjahr; **i. dies**, m. ein Schalttag; Heilk. fieberfreier Tag, Zwiſchentag; **Intercalarbeſcheid**, = Interlocut; **Intercalarien**, pl. od. **Intercalār=Früchte**, der Ertrag einer Pfründe während ihrer Erledigung; daher **Intercalar=Caſſe**, **J.=Fonds**, ein hieraus gebildeter Geldvorrath; **Intercalation**, f. (intercalatĭo) die Einſchaltung, z. B. eines Tages ꝛc.

inter canem et lupum, l. wörtl. zwiſchen Hund und Wolf, d. i. in der Abenddämmerung, eig. in der Zeit zwiſchen dem Augenblicke, wo der Hirt den Hund loslãſſt, um die Heerde zu bewachen, und dem Zeitpunkte, wo der Wolf, die beginnende Finſterniſs benutzend, in der Nähe der Hürden umherſtreift.

intercediren, l. (intercedĕre; vgl. cediren) eig. dazwiſchentreten, eintreten, vermitteln; Einſprache erheben; ſich für Jemand verwenden, für ihn bitten, ſich für ihn verbürgen; **intercedéndo**, durch Verwendung od. Vermittlung, durch Fürbitte od. Empfehlung; **Intercedént** (intercēdens) od. **Interceſſor**, m. ein Vermittler, eine Mittelsperſon; ein Fürbitter; der Bürge; **Interceſſion**, f. (intercessĭo) Vermittlung, Verwendung, Fürſprache, die Bürgſchaft; Erhebung der Einſprache; **intercessĭo Christi**, Chriſti Fürſprache für die Seinen bei Gott; **intercessionāles**, pl. nl. Verwendungsſchreiben, Fürbittſchreiben.

intercellulār, nl. (intercellularis, v. inter u. cellula, Zelle) zwiſchenzellig, was zwiſchen den Gewebezellen des thieriſchen Körpers iſt, z. B. Intercellular=Subſtanz.

Interception, ſ. intercipiren.

Interceſſion, ſ. intercediren.

intercidiren 1., l. (intercĭdĕre, v. cadĕre, fallen) dazwiſchen fallen, ſich zutragen; **intercidént** (intercĭdens), dazwiſchenfallend, eintretend.

intercidiren 2., l. (intercīdĕre, v. caedĕre, ſchneiden) zerſchneiden, zertrennen; unterbrechen; **intercidént** (intercīdens), unterbrechend; **Interciſion**, f. (intercisĭo) eig. die Zerſchneidung, der Durchſchnitt; die Unterbrechung, Pauſe; der Abſatz, Zwiſchenſatz.

intercipiren, l. (intercipĕre, v. capĕre, faſſen, fangen) auffangen, wegnehmen, unterſchlagen, z. B. Briefe; **Interception**, f. (interceptĭo) die Auffangung, Wegnahme.

interclaviculār, nl. (vgl. claviculār unter Clavis) zwiſchen den Schlüſſelbeinen liegend.

intercludiren, l. (intercludĕre, v. claudĕre, ſchließen; vgl. claudiren) verſperren, abſperren, hemmen, einſchließen; **Interclusion**, f. (interclusĭo) die Abſperrung, Hemmung.

Intercolumnium, n. l. (v. columna, Säule) der Säulenabſtand, die Säulenweite, = Entrecolonne.

intercommunāl, nl. zwiſchen Gemeinden beſtehend; **intercommuniciren**, nl. mit einander Gemeinſchaft haben; **Intercommunication** od.

Intercommunität, f. Gemeinschaft, Zusammenhang.

interconfessionell, nl. das Verhältniß der verschied. Glaubensbekenntnisse zu einander betreffend.

intercostāl, nl. (vgl. costal) Heilk. zwischenrippig, zwischen den Rippen liegend; Intercostal-Nerven, pl. Rippennerven.

intercrurāl, nl. (vgl. crural) zwischen den Schenkeln liegend, zwischenschenkelig.

intercurrént, l. (intercúrrens, v. intercurrĕre, v. currĕre, laufen) eig. dazwischenlaufend, dazwischentretend, sich einmischend; Heilk. vom Puls: unregelmäßig.

intercután, nl. (l. intercus, G. cutis, v. cutis, Haut) zwischen Haut u. Fleisch befindlich.

interdiciren, l. (interdicĕre, v. dicĕre, sagen) untersagen, verwehren (bes. die eigene Vermögens-Verwaltung); interdicirt, untersagt; der Selbstverwaltung seines Vermögens unfähig erklärt; Interdict, n. (l. interdíctum) ein Untersagungsbefehl, eine Untersagung, ein Verbot; die Ausschließung, der große Kirchenbann, mit welchem der Papst ganze Städte, Provinzen, Länder ꝛc. belegt; Interdiction, f. (interdictĭo) die Untersagung, das Verbot; **interdictĭo aquae et ignis,** die Untersagung des Wassers u. Feuers, bei den Römern die förmliche und geschärfte Art der Verbannung; Interdictor, m. spätl. der Untersager, Verbieter.

Interésse, n. (v. l. interésse, dazwischen sein, von Wichtigkeit od. Reiz sein, Theil nehmen, angehen) das Dazwischensein od. das Verwebtsein in eine Sache, die Antheilnehmung, Betheiligung; die Beziehung, das Anziehende; die Bedeutung, Wichtigkeit; der Vortheil, Nutzen, das Beste; der Eigennutz, Gewinn; **interésse morae,** l. Rspr. Verzugszinsen; **ad interesse** klagen, auf Entschädigung klagen; **per interesse** od. fr. **par intérêt** (spr. — ängteräh), aus Eigennutz; **id quod interest,** Rspr. das, woran gelegen ist, d. i. der Nutzen od. Schaden, den Jemand bei der Handlung eines Andern od. bei irgend einem Ereignisse hat; **iis, quorum interest,** denjenigen, welchen daran gelegen ist, od. welche es angeht; Interessen, pl. die Zinsen eines Capitals; Interessen-Conto, n. Hülfs- od. Nebenrechnung der Kaufleute; Interessenrechnung, f. die Zinsrechnung; interessiren (fr. intéresser), einen —, in eine Sache mit hineinziehen, einnehmen, gewinnen, Jemands Theilnahme erregen, ihn anziehen, hinreißen, reizen, bewegen, rühren; ihn angehen; (z. B. es interessirt mich, es geht od. zieht mich an, reizt od. berührt mich, es flößt mir Theilnahme ein, erregt meine Aufmerksamkeit; ich bin dabei interessirt, es ist mir nicht gleichgültig, ist mir wichtig, ich nehme daran Theil, bin dabei betheiligt); seltener für: Theil nehmen lassen, betheiligen (z. B. ein Fabrikherr, der seine Arbeiter an den Erträgnissen interessirt); eine kühne Neuerung ist auch der Gebrauch von interessiren = betheiligt sein (z. B. mehre Geschäftshäuser interessiren bei der Sache); sich für Jemand interessiren, an seinen Schicksalen Theil nehmen, ihm wohlwollen, sich für ihn verwenden; interessirt sein, eigennützig, gewinnsüchtig sein, nur den eigenen Vortheil berücksichtigen; interessánt, fr. (eig. Partic. v. intéresser), anziehend, einnehmend, rührend, unterhaltend, hinreißend; wichtig, angelegentlich; Interessént, m. ein Theilnehmer, Theilhaber, Betheiligter.

Interfection, f. l. (interfectĭo, v. interficĕre, tödten) der Todtschlag; Interféctor, m. l. (interfector) der Todtschläger.

Interferénz des Lichtes, f. nl. (fr. interférence, v. interférer, dazwischenkommen, auf einander stoßen) Naturk. die gegenseitige Einwirkung der Lichtstrahlen auf einander bei ihrem Zusammentreffen; Interferentiāl-Refráctor, m. nl. (v. re, wieder, u. frangĕre, brechen) ein von Jamin erfundenes Instrument, welches, auf die Interferenz des Lichtes gegründet, die geringen Unterschiede des Brechungsvermögens messbar macht.

interfluént, l. (interflŭens, v. interflŭere, v. flŭere, fließen) dazwischenfließend.

interfoliiren, nl. (vgl. Folium) mit weißem Papier durchschießen (ein Buch).

Interieur, n. fr. (spr. ängteriöhr; v. l. interĭor, der innere) das Innere, Inwendige, die inneren Angelegenheiten und Verhältnisse, entg. Exterieur.

intĕrim, l. inzwischen, einstweilen; **intĕrim alĭquid fit,** Sprw. unterdessen geschieht etwas; das Intĕrim, als Sachw., nl. das Einstweilige, die Zwischenzeit, Zwischenanstalt; bes. das Augsburgische Interim, die einstweilige Glaubensvorschrift Karl's V. im Jahre 1548, durch drei Gottesgelehrte aufgesetzt u. bis zu einer allgemeinen Kirchenversammlung zur Stillung der damaligen Religionsunruhen bekannt gemacht; Interĭms-Actie, f. der auf einzelne Actieneinzahlungen vorläufig ausgestellte Schein; J.-Bescheid, ein einstweiliger Bescheid; J.-Beutel, Postb. Aushülfsbeutel; J.-Conto, Kfspr. eine im Hauptbuche über leblose Gegenstände geführte Rechnung; J.-Quittung od. -Schein, ein einstweiliger Schein, Zwischenschein; J.-Wagen, Postb. Aushülfswagen; J.-Wirthschaft, im deutschen Recht: die einstweilige Verwaltung eines Bauergutes durch einen Zwischenwirth bis zur Annahme des rechten Erben; **ad interim,** nl. einstweilen, mittlerweile, inzwischen, vorläufig, bis auf weiteren Bescheid; **per interim,** einstweilen; interimistisch, einstweilig, vorläufig, vgl. provisorisch; Interimistĭcum, n. Rspr. eine einstweilige Anordnung in einer Streitsache mit Vorbehalt einer weiteren Untersuchung und Entscheidung.

interjacént, l. (interjăcens, v. interjacēre, v. jacēre, liegen) dazwischenliegend.

Interjection, f. l. (interjectĭo, eig. Zwischenwurf, v. interjacĕre, interjicĕre, dazwischen werfen, v. jacĕre, werfen) Sprachl. ein Zwischenwort, Ausrufs- od. Empfindungswort, Empfindungslaut, z. B. ach! o! ei! — Rspr. das Einlegen einer Berufung auf ein höheres Gericht (eine Appellation); interjectionāl, nl. (interjectionālis) dazwischen gesetzt, als Zwischenwort dienend.

interlineār, nl. (v. linĕa, s. d.) zwischenzeilig, zwischen andern Schriftzeilen geschrieben

od. gedruckt; z. B. Interlinear-Version, Interlinear-Übersetzung, eine zwischenzeilige Übersetzung; **interlineiren**, zwischenzeilig schreiben; **Interlineation**, f. die Zwischenschreibung (zwischen zwei Schriftzeilen); **Interlinium**, n. nl. der Raum zwischen zwei Zeilen.

Interlooper, = Enterlooper, s. d.

interloquiren, l. (interlŏqui, v. loqui, sprechen, reden) einen Zwischenspruch thun, ein Beiurtheil sprechen od. einen Vorbescheid geben; **Interlocūt**, n. (interlocūtum), **Interlocutorium**, n. nl., od. **Interlocution**, f. (l. interlocutĭo) ein Zwischenspruch, Zwischenbescheid, Nebenurtheil wegen eines Nebenpunktes eines Processes; **Interlocut**, auch das vorläufige, Beweis-auflegende Erkenntniß in einem Processe; **Interlocūtor**, m. nl. der Ein- od. Zwischenredner; auch ein Unterredner, Gesprächführer.

Interludium, n. nl. (v. l. interludĕre, dazwischen spielen) Tonk. das Zwischenspiel.

Interlunium, n. l. (sc. tempus, Zeit; vgl. Luna) eig. Zwischenmond: der Neumond.

intermaxillār, nl. (intermaxillāris, v. inter, zwischen, u. maxillāris, zur Kinnlade gehörig, v. maxilla, Kinnlade) zwischen den Kinnladen befindlich; **Intermaxillār-Knochen**, m. der Zwischenknochen des Kinnbackens, Zwischenkieferknochen.

Intermedium, n. nl. (v. l. intermedĭus, a, um, in der Mitte befindlich; vgl. Medium) die Zwischenzeit, der Zeitraum zwischen zwei Stichtagen od. Terminen; Naturl. u. Scheidekunst: das Zwischenmittel, ein Stoff, welcher den Übergang od. die Vereinigung zweier andern vermittelt; **intermediār**, nl. (fr. intermédiaire) zwischen Einzelnen bestehend od. obwaltend, Zwischen-, Mittel-, vermittelnd; **intermediāt**, das Mittel haltend; im Mittel; als Hauptw. **Intermediāt**, n. die Zwischenzeit, = Intermedium; **Intermediation**, f. die Zwischenvermittelung.

Intermezzo, n., pl. **Intermezzi**, it. (= l. intermedium; v. mezzo = medium, die Mitte; vgl. Entremés) ein Zwischenspiel, eine Zwischenvorstellung, Nebenunterhaltung; bes. kleine komische Opern, welche in den Zwischen-Acten der Hauptvorstellung aufgeführt werden; **Intermezzist**, m. ein Zwischenspieler (Buffone od. Bouffon, s. d.) auf der ital. Bühne, der durch bloße Pantomime und Gesang die Zuschauer unterhält.

interminābel, l. (in-terminabĭlis; vgl. terminus ꝛc.) unendlich, grenzenlos, unermeßlich; unbestimmbar, unentscheidbar.

interminiren, l. (inter-minări, v. minări, drohen) drohen, bedrohen, drohend verbieten; **Intermination**, f. die Androhung.

intermisciren, l. (intermiscēre; vgl. misciren) untermischen, vermischen, einmischen; **Intermixtūr**, f. nl. Untermischung, Beimischung, Gemisch.

intermittiren, l. (inter-mittĕre; vgl. mittiren) unterlassen, nachlassen, unterbrechen; intermittirende Krankheiten, Krankheiten mit Zwischenzeiten, in denen wenigstens ein relativer Gesundheitszustand eintritt; intermittirendes Fieber, **intermittens**, ein Wechselfieber; intermittirender Puls, ein aussetzender oder unterbrochener Aderschlag; intermittirende Quellen, aussetzende od. ungleich fließende Quellen; **Intermission**, f. (l. intermissĭo) die Unterlassung, Unterbrechung, das Nachlassen; der Absatz; die Zwischenzeit; Intermission eines Fiebers, die fieberfreie Zwischenzeit; Intermissions-Sünden, Unterlassungssünden; **intermissīv**, nl. unterbrochen.

Intermixtūr, s. unter intermisciren.

intermontān, nl. (v. mons, G. montis, Berg) zwischen Bergen od. Gebirgen befindlich.

Intermundium, n. l. (v. mundus, Welt) Zwischenwelt, der Raum zwischen Weltkörpern; pl. **Intermundien**; **intermundān**, nl. zwischen Weltkörpern befindlich.

intermurāl, l. (intermurālis, v. murus, Mauer) zwischen den Mauern befindlich.

intermusculār, nl. zwischen den Muskeln (s. d.) befindlich.

intĕrn, l. (intĕrnus, a, um) od. als Adverb **intérne**, innerlich, inwendig, inner; inländisch; z. B. der interne (innere) Handel, entg. extern; **Intérne**, pl. Einheimische, Inländer (bes. in Lehranstalten); Schüler, die Kost u. Wohnung in einer Erziehungsanstalt haben; **internal**, engl. (spr. intörnehl) innerlich; als Hauptw. das Innerliche; **Internāt**, n. nl. eine Erziehungsanstalt, in welcher die Zöglinge wohnen, entg. Externat; in Sachsen: die Beköstigung und häusliche Einrichtung der Seminaristen innerhalb des Seminars; **interniren**, nl. Fremde, Flüchtlinge ꝛc. von den Grenzen in das Innere eines Landes verweisen und darauf beschränken; daher die **Internirung**; **Internisten**, pl. nl. Heilk. Innerlichkranke; auch = Interne.

internationāl, nl. (vgl. Nation) zwischenvolklich, zwischen Nationen od. Völkern bestehend od. obwaltend, völkerverträglich, völkerfreundlich, weltbürgerlich (z. B. internationales Recht, internationale Verhältnisse, Verträge ꝛc.); **Internationāle**, f. od. **internationale Arbeiter-Association**, f. eine über Europa u. Amerika verbreitete Verbindung von Arbeitern ꝛc. zur Verbesserung ihrer politischen u. socialen Verhältnisse; **Internationalist**, m. ein Mitglied einer solchen Verbindung.

Internecion, f. l. (internecĭo, v. internecāre, gänzlich tödten, hinmorden) völlige Vertilgung; **Internecions-Krieg** (l. bellum internecīnum), ein Vertilgungskrieg; **internecīn**, tödtlich.

interniren, **Internisten**, s. unt. intern.

Internodium, n. l. Bot. der Raum zwischen 2 Knoten an Pflanzen.

Internuncius, m. l. (vgl. Nuncius) ein Zwischenbote, Unterhändler; Unterbotschafter, bes. ein außerordentlicher Botschafter des Papstes; **Internunciatūr**, f. nl. das Amt und die Würde desselben.

interoceānisch, nl. zwischen zwei Weltmeeren gelegen, dieselben verbindend.

interpassiren, l.-fr. (fr. passer, durchziehen, durchstechen) durchnähen, steppen; **Interpassation** od. **Interpassirung**, f. die Unter- od. Durchnähung, das Steppen.

interpelliren, l. (interpellāre) unterbre-

chen, ins Wort fallen stören; Erläuterung od. Aufschluß fordern: hintertreiben, Einspruch thun, einem etwas streitig machen; vor Gericht fordern, auffordern; **Interpellation**, f. (interpellatio) eine Zwischenrede, Unterbrechung; das Aufschlußverlangen, die Anfrage; Verhinderung, Streitigmachung eines Besitzes, der Einspruch; auch gerichtliche Aufforderung.

Interpensiva, pl. l. (v. interpensīvus, dazwischenhangend, schwebend dazwischengefügt, v. pendēre, hangen) Bauk. Zwischenbalken, Stich- od. Einzugbalken.

interpoliren, l. (interpolāre, v. polīre, glätten) eig. durch Glätten neu od. anders gestalten, aufstutzen; etwas einschieben, durch Einschiebung eines Wortes ꝛc. verfälschen; interpolirte Stellen, verfälschte od. Schalt-Stellen; **Interpolation**, f. (interpolatio) die Einschaltung, Einrückung eines Wortes od. mehrer Wörter in Handschriften, Schriftverfälschung; **Interpolations-Formel**, f. eine Formel in der Wahrscheinlichkeitsrechnung; **Interpolātor**, m. ein Schriftverfälscher, Unterschieber.

interponiren, l. (interponĕre, v. ponĕre, setzen, stellen, legen) dazwischen legen od. stellen; sich ins Mittel schlagen, etwas vermitteln, die Vermittlung übernehmen; Rspr. ein Rechtsmittel gegen einen widrigen Bescheid einlegen; **Interponént**, m. (interpōnens) Rspr. der Einleger eines Rechtsmittels; **Interposition**, f. (interpositio) die Dazwischenkunft, Vermittlung; Einlegung eines Rechtsmittels; Einschreiten einer Behörde; **interpositio appellatiōnis**, Rspr. Einlegung der Berufung auf ein höheres Gericht.

Interprét, m. l. (intérpres, pl. interprĕtes, eig. ein Zwischensprecher, vom ungebräuchl. pres, pret-ari, mundartl. präten, d. i. sprechen, holl. praten, engl. prate, schwed. prata) ein Ausleger, Übersetzer, Dolmetscher; **interpretiren** (l. interpretāri), auslegen, erläutern, erklären, übersetzen; **interpretābel** (spätl. interpretabilis), erklärbar, übersetzbar; **Interpretation**, f. (interpretatio) die Auslegung, Erklärung, Übersetzung; **interpretatio authentica**, eine beglaubigte, rechtsgültige Auslegung; **i. extensīva**, erweiternde Auslegung; **i. grammaticālis**, eine Worterklärung; **i. juris**, eine Rechtsauslegung; **i. restrictīva**, einschränkende Auslegung; **i. stricta**, eine strenge, genaue Auslegung; **interpretatīv**, nl. auslegend, erklärend; **Interpretātor**, m. der Ausleger, Erklärer.

interpungiren, l. (interpungĕre, interpúnctum, einen Punkt dazwischen setzen, durch Punkte unterscheiden od. abtheilen; vgl. Punkt) od. **interpunctiren**, nl. durch Zeichen abtheilen od. unterscheiden, mit Unterscheidungszeichen versehen; **Interpunction** (l. interpunctio) od. **Interpunctation**, f. nl. die Satzzeichnung, die Bezeichnung od. Abtheilung durch Unterscheidungszeichen, Schriftscheidung; **Interpunctions-Zeichen**, Unterscheidungs-, Abtheilungs- oder Scheidezeichen, Satztheil- od. Satzzeichen.

Interrégnum, n. l. (vgl. regnum) das Zwischenreich, die Zwischenregierung, Zwischenverwaltung, Reichsverwesung, Thronledigkeit; **Intérrex**, m. (vgl. rex) ein Zwischenherrscher, Zwischenkönig, Reichsverweser.

interrogiren, l. (interrogāre, v. rogāre, fragen) fragen, befragen, verhören; **Interrogation**, f. (interrogatio) die Frage, Befragung; **Interrogationszeichen** od. **signum interrogándi**, n. ein Fragezeichen (?); **interrogatīv** (spätl. interrogatīvus) und als Adverb auch **interrogatīve**, fragend, fragweise, fraglich; **Interrogatīv(um)**, n., pl. —**a**, ein fragendes Fürwort; **Interrogatorium**, n. nl. eine gerichtliche Frage od. Befragung, ein gerichtliches Fragestück, ein Fragepunkt; ein Verhör; pl. **interrogatoria** od. **Interrogatorien**; **interrogatoria captiōsa**, pl. verfängliche Fragen od. Fragestücke; **i. criminōsa** od. **injuriōsa**, ehrenrührige Fragepunkte; **i. generaliōra**, allgemeinere od. einleitende Fragen; **i. impertinentia, superflūa** od. **inepta**, unzulässige, nicht zur Sache gehörige Fragen; **i. irrelevantia**, unerhebliche, nicht zur Sache dienende Fragstücke; **i. licita**, nach der Proceß-Ordnung erlaubte Fragen; **i. specialiōra**, besondere, ins Einzelne gehende Fragen.

interrumpiren, l. (interrumpĕre; vgl. rumpiren) unterbrechen, abbrechen; hindern, stören; **interrúpt** (l. interrúptus), unterbrochen, unzusammenhangend; **Interruption**, f. (interruptio) die Unterbrechung, Störung; **interruptio praescriptiōnis**, die Unterbrechung der Verjährung; **Interrúptor**, m. der Unterbrecher, Störer.

Interscapŭlum od. **Interscapilium**, n. spätl. (v. scapŭla, Schulterblatt) der Raum zwischen den Schulterblättern.

intersecĭren, l. (intersecāre; vgl. seciren) durchschneiden; **Intersection**, f. (intersectio) die Durchschneidung, Kreuzung, der Durchschnittspunkt zweier Linien, Durchschnitt.

Interséptum, n. l. (v. inter-sepīre, verzäunen, abschließen) die Scheidewand; auch das Zwerchfell.

interspergiren, nl. (v. spargĕre, streuen) dazwischen einstreuen od. einmengen.

Interstitium, n. l. (v. inter-stāre, dazwischen stehen od. sein) der Zwischenraum, die Zwischenzeit, Ruhezeit, Pause, der Aufschub.

Intertignium, n. l. (v. tignum, Balken) Bauk. der Raum zwischen zwei Balken, die Zwischentiefe.

Intertrigo, f. l. (v. terĕre, trītum, reiben) Heilk. der Wolf, Reitwolf (am Hintern); das Wundsein kleiner Kinder (durch Harnschärfe); **Intertritūr**, f. l. (intertritūra) der Abgang durch Reibung.

intertrópisch, l.-gr. (vgl. Tropen ꝛc. unter Tropus) zwischen den Wendekreisen liegend od. befindlich.

Interusurium, n. l. (vgl. Usur) der Zwischenzins, d. i. der bei der Bezahlung einer noch nicht fälligen Forderung für die Zwischenzeit abzurechnende Zins.

Interváll, n. l. (intervállum, eig. der Raum zwischen zwei Schanzpfählen, v. vallus, Schanzpfahl) der Zwischenraum, Abstand, die Lücke; Rspr. eine Frist, Zwischenzeit; Heilk. die fieber-

freie Zwischenzeit; Tonk. der Tonabstand, die Tonweite, der Raum zwischen zwei Tönen; das Verhältniß zwischen den Schwingzahlen zweier Töne; pl. Intervällen (l. intervålla), Tonverhältnisse, Tonweiten; **per intervålla,** in Zwischenzeiten, in Absätzen, unterbrochen; **di-lucĭda** od. gew. **lucĭda intervalla,** pl. helle od. lichte Zwischenzeiten, helle Augenblicke, gute Schauer bei einem Kranken, bes. einem Irrsinnigen.

interveniren, l. (intervenīre) dazwischenkommen od. -treten, sich in die Sache Anderer einmengen, in eine Klagesache eintreten, vermittelnd auftreten, sich ins Mittel schlagen; Kfspr. im Wechselverkehr: einen von dem Bezogenen zurückgewiesenen Wechsel für Rechnung od. zu Ehren (per honor) des Ausstellers od. eines Giranten einlösen (daher auch: Ehrenintervention u. Interventions-Provision); **Intervenient,** m. (intervéniens) Rspr. der Eintreter, der sich in eine Streitsache als dritte Partei (tertĭus interveniens) mit einmischt, Mittler, Schiedsmann; **Intervention,** f. (interventĭo) die Dazwischenkunft od. Zwischenkunft, Vermittlung, das Eintreten od. Einmischen, der Beitritt eines Dritten in eine Klagesache, die Einmischung eines Staates in die Angelegenheiten anderer Staaten; **interventiv,** nl. dazwischentretend, vermittelnd; **Interventor,** m. der Vermittler.

Interversion, s. unter intervertiren.

intervertebräl, nl. (vgl. vertebral) zwischen den Wirbelbeinen liegend.

intervertiren, l. (intervertĕre, eig. gleichs. unterwenden, d. i. nach einer andern Richtung hinwenden; vgl. vertiren) unterschlagen; **Interversion,** f. (interversĭo) die Unterschlagung; **Interversor,** m. der Unterschlager, Entwender.

Interview, f. od. n. engl. (spr. interwjú), die Zusammenkunft, ein Besuch zur Ausforschung od. Ausholung, bes. ein politisches Gespräch zwischen einem Zeitungs-Berichterstatter und einem Staatsmann; **Interviewer,** m. (spr. interwjúer), ein Reporter (s. d.), der in Unterredung mit einem berühmten Staatsmanne dessen Meinung über wichtige Tagesfragen auszuforschen sucht.

intestäbel, l. **intestabĭlis** (vgl. testiren), Rspr. unfähig od. untüchtig, ein Testament zu machen, od. Zeuge zu sein; intestät, l. **intestātus** od. **ab intestāto,** ohne Testament od. Vermächtniß, ohne Erbschaftsverfügung, ohne Erbverordnung, z. B. Verstorbener; **heres intestātus** od. **ab intestāto,** ein Intestät-Erbe, s. unter heres.

Intestinum, n. l. (v. intestīnus, a, um, innerlich, inwendig, v. intus, s. d.) der Darm; pl. Intestina, die Eingeweide, Gedärme ꝛc.; intestinäl, nl. eingeweidig, die Eingeweide betreffend; Intestinäl-Ton, m. das durch das Hörrohr wahrnehmbare Eingeweide-Geräusch.

inthronisiren, l.-gr. (ml. inthronizare; v. gr. thrónos, Stuhl, Thron) auf den Thron erheben, einen Bischof feierlich in seine Würde, in sein Amt einsetzen, auf den bischöflichen Stuhl setzen; Inthronisation, f. die Thronerhebung, Thronbesteigung, der Antritt; bes. auch feierliche Einsetzung eines Bischofs od. Papstes durch Besitznahme des Thrones in der Hauptkirche; auch Freisprechung der Büßenden und deren Wiedereinsetzung in die Gemeinde; ferner Wiedereinweihung eines entweihten Altars.

intim, l. (intĭmus, eig. der innerste, Superl. v. interior) innig, vertraut (fr. intime); **Intimus,** m. der Vertraute, Busenfreund; **Intimität,** f. nl. (fr. intimité), die Innigkeit, Vertraulichkeit.

Intimat ꝛc., s. unter intimiren.

intimidiren, nl. (fr. intimider; vgl. timide) furchtsam, zaghaft, scheu machen, einschüchtern, in Furcht setzen, Schrecken einjagen, abschrecken; Intimidation, f. das Zaghaftmachen, die Einschüchterung; **Intimidätor,** m. der Einschüchterer.

intimiren, l. (intimāre, eig. hineinfügen od. -thun, v. intimus; fr. intimer) gerichtlich ankündigen, ansagen; auch vorladen; Intimät, m. (intimātum) eine hohe Verordnung; Intimation, f. (spätl. intimatĭo) die gerichtliche Ankündigung, Kundmachung, Anzeige, Aufgabe, Zufertigung; **Intimätor,** m. der Ankündiger.

Intimität, Intimus, s. unter intim.

intingiren, l. (intingĕre; vgl. tingiren) eintauchen, anfeuchten; Intinction, f. (spätl. intinctĭo) die Eintauchung; bes. das Eintauchen des Brodes in den Wein beim Abendmahl.

intituliren, nl. (vgl. Titel) betiteln, überschreiben, mit einer Aufschrift versehen; Intitulation, f. die Betitelung, Überschrift, Überschreibung, der Titel eines Buchs.

intoleräbel, l. (intolerabĭlis; vgl. toleriren ꝛc.) unerträglich, unleidlich; intolerant (l. intolĕrans), unduldsam gegen Andersdenkende, bes. in Religionssachen; **Intolerantismus,** m. barb.-l. das Unduldsamkeitswesen, der Gehässigkeitsgeist; Intoleranz, f. (l. intolerantĭa) die Unduldsamkeit, Feindseligkeit gegen Andersdenkende od. Andersgläubige.

intoniren, l. (it. intonáre, anstimmen, l. intonāre, ertönen, donnern, erdonnern, v. tonus, Ton, Donner) anstimmen, einen Ton angeben; **Intonation,** f. die Anstimmung, Tonangebung; beim kathol. Gottesdienst die vom Priester vor der Collecte gesungenen Sprüche, die von der Gemeinde beantwortet werden.

intorquiren, l. (intorquēre; vgl. torquiren) umdrehen, verdrehen; Intorsion, f. nl. (intorsĭo) die Verdrehung, Windung; **intorsĭo utĕri,** Heilk. die Umbeugung der Gebärmutter.

Intoxication, f. l.-gr. (s. Toxicum) die Vergiftung; Berauschung, Bezauberung.

intra, l. (s. interâ, sc. parte, v. intĕrus, a, um, inwendig, innerlich) innerhalb, binnen; **intra biduum** u. ähnliche Verbindungen, s. unter dem Folgeworte.

intracapsulär, nl. was innerhalb der Gelenkscheide (capsula) ist, z. B. eine dahin eingedrungene Verletzung des Gelenkes.

intractäbel, l. (intractabĭlis, vgl. tractiren ꝛc.) od. fr. intraitable (spr. ängträtáb'l), nicht zu behandeln, unbeugsam, spröde, störrig, wunderlich; Intractabilität, f. nl. die Unbeugsamkeit, Starrsinnigkeit; intractät, unbehandelt, (von Pferden) unzugeritten.

Intrade, f. (it. intráta od. entráta, altfr. intrade, f. entrée, s. d.) Tonk. der Eingang, die

Einleitung, das Vorspiel, Eingangs- od. Einleitungsstück; das Zusammenschmettern eines Trompeterorchesters; **Intráden**, pl. Staats-Einkünfte, Gefälle, bes. Kammer-Gefälle.

intramundān, nl. (v. mundus, Welt) inweltlich, in der Welt befindlich, zur Welt gehörig.

Intransigenten, pl. span. (v. transigir, sich vergleichen) Unversöhnliche, die sich auf keinen Vergleich einlassen.

intransitīv, l. (intransitīvus, a, um; vgl. Transition rc.) Sprachl. nicht übergehend od. überleitend, ziellos; **verbum intransitīvum** od. **Intransitivum**, n. ein nicht überleitendes, zielloses Zeitwort, welches keinen Accusativ regiert (z. B. schlafen, sterben), entg. Transitivum (vgl. Verbum).

intransportābel, nl. (vgl. transportiren rc.) unbeweglich, nicht fortzuschaffen.

intrepide, l. (intrepĭdus, v. trepĭdus, unruhig, ängstlich) unerschrocken, herzhaft, beherzt; **Intrepidität**, f. nl. die Unerschrockenheit, Furchtlosigkeit, der Muth.

intriciren, l. (intricāre, v. tricāri, Schwierigkeiten machen, tricae, Possen, Ränke, Verwicklungen, Schwierigkeiten) verwickeln, verwirren; **intricāt**, (l. intricātus), verwickelt, verworren, bestrickend, verfänglich, schwierig, mißlich, häklig; **Intrigue**, f. fr. (spr. —trige; it. intrigo, m.) die Verstrickung, Verwicklung, Knotenschürzung, z. B. eines Schauspiels; das List- od. Truggewebe, die List, ein listiger, heimlicher Streich, Kniff; auch ein Liebeshandel, geheimes Liebesverständniß; in der Mehrheit: **Intriguen**, Ränke, Kniffe, Umtriebe, Zettelungen rc.; ein **Intriguenstück**, ein Schauspiel, dessen Haupt-Interesse weniger in der Großartigkeit der Handlung od. der trefflichen Entwicklung der Charaktere, als vielmehr in der durch die List der handelnden Personen herbeigeführten Verwicklung u. deren kunstreicher Lösung liegt, Verwicklungsstück; **intriguiren** (fr. intriguer, it. intrigare), mit Ränken umgeben, Ränke schmieden, Listgewebe anzetteln; verwickeln, verflechten; bei einer Sache **intriguirt sein**, darein verwickelt, verflochten, verstrickt sein; **intrigánt** (fr. intrigant), ränkevoll, verschmitzt, arglistig, voll Kniffe und Ränke; verflochten, verstrickt; **Intrigánt**, m. ein Ränkemacher, Ränkeschmied, Arglistiger; auf der Bühne diejenige Figur, welche durch ihre Listen hauptsächlich die Verwickelungen hervorruft.

introduciren, l. (introducēre, v. intro, hinein, u. ducēre, führen) einführen, Eingang verschaffen, einsetzen, einweisen, einleiten; **Introduction**, f. (introductĭo) die Einführung, Einsetzung in ein Amt; auch Einleitung eines Buchs rc.; Tonk. (it. introduzióne), ein einleitender, vorbereitender Satz eines Tonstücks, meist von langsamem, ernstem Charakter; **introductīv**, nl. einführend, einleitend; **introductorisch**, nl. (introductorĭus, fr. introductoire) zur Einleitung gehörig.

Introgression, f. nl. (v. introgrĕdi, hineinschreiten, v. gradi, schreiten) das Eintreten, der Eintritt.

Introïtus, m. l. (v. intro-īre, hineingehen) der Eingang, die Vorbereitung; bes. der Rede-Eingang; der Anfang der Messe.

intromittiren, l. (intromittĕre) hineinlassen od. -bringen; **Intromission**, f. nl. die Einbringung, Hineinschiebung, Hineinsteckung.

introspiciren, l. (intro-spicĕre, v. spicĕre, specĕre, sehen, schauen) hineinsehen, hineinblicken; innerlich untersuchen; **Introspection**, f. nl. das Hineinblicken; die Untersuchung des Innern.

Introversion, f. nl. (v. intro, hinein, u. vertĕre, wenden) die Einwärtswendung, Einwärtskehrung; **introversĭo palpebrārum**, Heilk. Einwärtswendung der Augenliedränder.

intrudiren, l. (in-trudĕre, v. trudĕre, stoßen) hineinstoßen, einschieben, sich eindrängen; **Intrusion**, f. nl. das Eindrängen od. Einschieben in Ämter; das Aufdringen; **intrusīv**, einschiebend, eindrängend.

Intuïtus, m. l. (v. intuēri, anschauen, v. tuēri, ins Auge fassen, schauen) das Anschauen, Hinsehen, der Anblick; **intuitu**, Rspr. in Ansehung od. Erwägung; **prīmo intuitu**, beim ersten Anblick; **Intuition**, f nl. die Anschauung, sinnliche Erkenntniß od. Vorstellung; auch innere, geistige Anschauung, anschauende Erkenntniß, Beschaulichkeit; **intuitīv**, anschauend, unmittelbar wahrnehmend und empfindend; anschaulich; die intuitive Erkenntniß, eine durch sinnliche Anschauung gewonnene Erkenntniß; die intuitive Facultät, das Anschauungsvermögen.

intumesciren, l. (in-tumescĕre; vgl. Tumor rc.) aufschwellen, sich aufblähen, erheben, stolz sein; **Intumescénz** od. **Inturgescénz**, f. nl. (v. in-turgescĕre, aufschwellen, anschwellen) die Anschwellung, Aufblähung.

inturbirt, l. (inturbātus; vgl. turbiren) ungestört, nicht beunruhigt.

intus, l. (eig. einwärts, von in, u. tus, her) inwendig, darin, drinnen, innerhalb; **Intussusception**, f. nl. (vgl. suscipiren) die innere Aufnahme, innere Aneignung, wechselseitige Einsaugung und Verschmelzung zweier Materien, z. B. Wasser und Zucker; die Ansetzung neuer Theile von innen, der Anwuchs von innen; **Intussusception eines Darms**, Heilk. Einschiebung des oberen Theils desselben in den unteren.

Inŭla, f. l. der Alant (s. d.), eine Pflanzenart; **Inulin**, n. nl. = Alantin, s. d.

inumbriren, l. (inumbrāre, v. umbra, Schatten) beschatten; **Inumbration**, f. (inumbratĭo) die Beschattung.

in una serie, s. unter Series.

Inunction, f. l. (inunctĭo, vgl. Unction) die Einsalbung, das Einreiben, Einschmieren.

inundiren, l. (inundāre, v. unda, Welle) überschwemmen, unter Wasser setzen; **Inundation**, f. (inundatĭo) die Überschwemmung, Fluth; ein Schwarm.

inurbān, l. (inurbānus; vgl. urban) unstädtisch, unhöflich, grob, plump, roh; **Inurbanität**, f. nl. die Unhöflichkeit, Rohheit.

inusitāte, l. (v. usitāre, usitāri, gewöhnlich

gebrauchen, Verstärkungszeitwort v. uti, usus, gebrauchen) ungebräuchlich, ungewöhnlich.

inutilis, e, l. (vgl. utilis) unnütz, unbrauchbar; **inutile pondus terrae,** s. unter pondus; Inutilität, f. (l. inutilitas) die Unbrauchbarkeit, Nutzlosigkeit.

invadiren, l. (invadĕre, v. in, u. vadĕre, gehen, schreiten) einfallen, überfallen; Invasion, f. (invasio) ein feindlicher Einfall in ein Land; Invasions-Armée, f. das zum feindlichen Einfall benutzte Heer; J.-Krieg, ein Angriffskrieg durch plötzlichen Einfall.

Invagination, f. nl. (v. vagina, Scheide) die Einscheidung, Einschiebung in eine Scheide.

Invalénz, f. l. (invalentia, v. valēre, gesund, stark sein) Kraftlosigkeit, Unvermögen, Unpäßlichkeit; invalesciren, l. (invalescĕre, Beginn-Zeitwort v. invalēre) stark werden, an Kräften zunehmen, überhand nehmen; invalide (l. invalidus, fr. invalide, v. l. validus, gesund, kräftig, v. valēre) kraftlos, schwach; unvermögend, gebrechlich, schwächlich; bes. ausgedient habend, dienstunfähig, unbrauchbar; auch ungültig, nicht rechtsbeständig; Invalide, m. ein Dienstunfähiger, Ausgedienter, Unvermögender, Kriegsalter, Verwundeter; Invaliden-Compagnie, f. eine Abtheilung alter Krieger; J.-Haus, ein Altkriegerhaus; invalidiren, nl. gerichtlich unkräftig od. ungültig machen, entkräften, schwächen, umstoßen; Invalidation od. Invalidirung, f. die Ungültigsprechung, ein Rechtsspruch, durch welchen etwas ungültig gemacht wird; Entkräftigung; Invalidität, f. die Kraftlosigkeit, Leibesschwäche; das Unvermögen, die Unbrauchbarkeit, Dienstunfähigkeit; die Ungültigkeit, Nichtigkeit.

invariabel, nl. (vgl. variabel) unveränderlich, unwandelbar; Invariabilität, f. nl. die Unveränderlichkeit.

Invasion, s. invadiren.

Invécta od. **Invécten,** pl. l. (v. invehĕre, einführen, -bringen) Eingebrachtes, Mitgebrachtes.

Invective, f. nl. (fr. invective, v. l. invectivus, a, um, gegen Jemand losziehend, ihn anfahrend, v. invĕhi, eig. Paff. v. invehere, gegen Jemand losfahren, auf ihn ein- od. andringen, heftig angreifen) eine anfahrende Beleidigung, Anzüglichkeit, Schimpf- od. Stichelrede, beleidigende Strafrede, Schmähung, ein Schimpfwort; bes. pl. Invectiven, Anzüglichkeiten, Schimpfreden rc.; invectiviren (fr. invectiver), heftig und beleidigend anfahren, anzüglich verweisen, beschimpfen.

invēnit, l. (v. invenire, auf etwas kommen, es finden, antreffen, erfinden) er hat's erfunden, auf Kupferst. gew. abgek. inv. neben dem Namen des Künstlers; Inventarium od. verk. Inventār, n., pl. Inventarien, der Vorfund, Vorrath, bes. Wirthschaftsvorrath, die Ausstattungsgegenstände; das Vorrathsverzeichniß, Fundverzeichniß der Verlassenschaft, der Überlieferungsstücke od. aller vorgefundenen Güter rc., bei Amts- od. Dienstübergaben auch Stückverzeichniß od. Verzeichniß der Dienststücke, des Dienstzubehörs, der Ausstattungsgegenstände; Inventar-Benefiz, n. s. beneficium inventarii; inventarisiren, barb.-l. ein solches Verzeichniß der Verlassenschaft rc. machen, den Bestand aufnehmen, als Ausstattungsgegenstand verzeichnen; Inventarisation, f. die Vermögens- od. Verlassenschafts-Verzeichnung, Bestandaufnahme; Invention, f. (l. inventio) die Erfindung, der Kunstgriff; inventiös, nl. erfinderisch, erfindungsreich, sinnreich; inventiren (fr. inventer), erfinden, aussinnen; auch s. inventarisiren; Inventiuncŭla, f. l. eine kleine Erfindung; Invéntor, m. l. der Erfinder; Inventūr, f. nl. (inventura) die Nachsicht od. Durchsicht dessen, was sich vorfindet, und dessen Aufzeichnung; bei Kaufleuten das Verzeichniß vorräthiger Waaren rc., das Bestandbuch, Lagerbuch, Vorrathsverzeichniß, der Lagerbestand; Inventurināt, m. nl. der die Inventur nachsieht od. vergleicht.

invergiren, l. (invergĕre; vgl. vergiren) neigen, hinneigen; Invergénz, f. nl. die Neigung.

inversābel, nl. (vgl. vertiren) nicht umzuwerfen, unumwerflich, unumstößlich.

Invertebrāta, pl. nl. (v. vertĕbra, Wirbelbein) wirbellose Thiere.

invertiren, l. (invertĕre; vgl. vertiren) umkehren, versetzen, umstellen; Invertentien, pl. (invertentia) Heilk. Einwickelungsmittel, um scharfe Arzneien, bes. Säuren einzuhüllen; **invérso ordine,** in umgekehrter Ordnung; Inversion, f. (l. inversio) die Umstülpung; Sprachl. die Wortversetzung, versetzte Wortfolge, Umstellung der Worte eines Satzes; Krk. die Bildung der Schlachtordnung auf eine von der gewöhnlichen abweichende Art; **inversio palpebrārum,** Heilk. die Auswärtswendung der inneren Fläche der Augenlieder, das Plärrauge; Invérsor, m. eig. der Umwender, ein zum Umwenden des galvanischen Stromes dienendes Werkzeug.

investigiren, l. (investigāre; vgl. Vestigien) der Spur nachgehen, aufspüren, aufsuchen, ausforschen, erforschen; investigābel (l. investigabilis), ausspürbar, erforschlich; Investigation, f. (investigatio) Nachspürung, Erforschung, Untersuchung; investigatīv, nl. zu Forschungen geneigt od. aufgelegt; Investigātor, m. der Aufspürer, Erforscher.

investiren, l. (investire, v. vestire, kleiden, vestis, Kleid) einkleiden, mit den Zeichen der Amtswürde bekleiden; daher einsetzen, einweisen, bestallen, belehnen; investitīv, nl. bekleidend, einkleidend, einsetzend rc.; Investitūr, f. ml. (investitūra) eig. die Einkleidung; die feierliche Einsetzung in den Besitz einer Würde, Pfründe rc., die Einweisung, Belehnung, Bestätigung im Amte; **investitūra eventuālis,** auf den Fall einer Lehnseröffnung gegebene Belehnung; **i. simultanĕa,** die Mitbelehnung, Sammtbelehnung, gesammte Hand, wenn Mehre mit einer Sache belehnt werden; das Investitūr-Recht, das Belehnungsrecht.

inveteriren, l. (inveterāre, alt machen, inveterāri, alt werden; v. vetus, alt) veralten, verjähren, einwurzeln, durch lange Dauer sich festsetzen; inveterirt, verjährt, eingewurzelt; **ma-**

lum inveterātum, n. ein eingewurzeltes Übel; Inveteration, f. (l. inveteratĭo) die Veraltung, Einwurzelung.

inviābel, nl. (fr. inviable; v. l. via, der Weg) ungangbar, unwegsam.

invĭcem, l. (vgl. vice) wechselsweise, gegenseitig; Eins nach dem Andern.

invidiren, l. (invidēre) neiden, missgönnen; invidiōs, (l. invidiōsus, v. invidĭa, Neid) neidisch, missgünstig.

Invigilánz, f. nl. (vgl. vigiliren 2c.) die mangelnde Wachsamkeit, Lässigkeit; invigiliren, l. (invigilāre; vgl. vigiliren) über etwas wachen, wachsam sein, aufpassen.

invincibel, l. (invincibĭlis; v. vincĕre, siegen) unbesiegbar, unüberwindlich; Invincibilität, f. nl. die Unbezwinglichkeit.

inviolābel, l. (inviolabĭlis; vgl. violiren) unverletzlich, unverbrüchlich, unantastbar, heilig; Inviolabilität, f. nl. die Unverletzlichkeit, Unverbrüchlichkeit.

invisibel, l. (invisibĭlis; vgl. visibel) unsichtbar; Invisibilität, f. die Unsichtbarkeit.

invīta Minerva, s. Minerva.

invitiren, l. invitāre) einladen, zu Gaste bitten; auffordern, anreizen; Invitation, f. (l. invitatĭo) die Einladung; Invitātor, m. der Einlader; Invitatorium, n. nl. der Ermunterungsgesang in der kathol. Kirche; Invitatoriānus, m. ml. der Mönch, welcher im Chor die Gebete od. Gesänge anstimmt; Invīte, f. (it. invíto, m.) im Whistspiel: eine Aufforderung an den Spielgehülfen durch Ausspielung einer niedrigen Karte, woraus jener schließen kann, dass man in der angespielten Farbe Ass od. König hat und sie daher nachgebracht zu sehen wünscht.

invituperābel, l. (invituperabĭlis; vgl. vituperiren) untadelhaft.

invociren, l. (invocāre; vgl. vociren) anrufen, anflehen; Invocāvit, der Namen des ersten Fasten-Sonntags, von dem Anfange des latein. Gesanges in der kathol. Kirche: invocavit me etc., er hat mich angerufen 2c., Ps. 91, 15; Invocation, f. (invocatĭo) die Anrufung; invocatōrisch, nl. anrufend.

Invoice, n. engl. (spr. inweuß) = Factur.

involviren, l. (involvĕre; vgl. volviren) einwickeln, einhüllen, verwickeln; mit enthalten, in sich schließen, in sich begreifen; Involventĭa, pl. Heilk. einhüllende, verhüllende, od. zur Abstumpfung dienende Mittel; Involūcrum, n. die Hülle, der Umschlag; involūt (l. involūtus, a, um), eingewickelt, umwickelt; Involution, f. (involutĭo) die Einwickelung, Einbegreifung; der Einschlag, die Hülle; die Verwirrung, Verwickelung; Involutionsform, f. eine Einhüllungsform, d. h. die Form, die sich um etwas gelegt hat.

invulnerābel, l. (vgl. vulnus 2c.) unverwundbar, unverletzbar; Invulnerabilität, f. nl. Unverwundbarkeit.

Io, f. gr. eig. die von Zeus geliebte Tochter des argivischen Königs Inachus; das Tagpfauenauge, eine Art Tagschmetterlinge; Sternk. ein Asteroid, 1865 durch Peters entdeckt.

iobólisch (gr. iobólos), giftspritzend.

Iōn, n. gr., pl. Iōnen, die Bestandtheile, in welche ein der Elektrolyse unterworfener Körper zerlegt wird; vgl. Anion u. Kation.

Ionicus, m. gr. (iōnikós) ionischer Versfuß mit 2 kurzen und 2 langen Silben: ⏑⏑––, ionicus a minōri, od. umgekehrt ––⏑⏑, ionicus a majōri; iōnisch, den Ioniern, einem altgriechischen Volksstamme, eigen; iönischer Dialekt, die Mundart der Ionier, die sich durch Weichheit und Sanftheit auszeichnete; auch Ionismus, m. überh. die Volkseigenheit der Ionier, vgl. Dorismus; ionische Säulenordnung, der Zeitfolge nach die zweite griechische Säulenordnung, deren Kennzeichen der mit schneckenförmigen Verzierungen versehene Knauf ist; ionische Schule, die ältesten griechischen Philosophen Thales, Anaximander, Anaximĕnes, Heraklitu. Anaxagŏras, die in einem Natur-Element das Wesen der Dinge suchten.

Ipekakuánha, f. brasil. (port. ipecacuanha, spr. —ánja, span. ipecacuana) Brechwurz, Ruhrwurzel, von einer amerikanischen Pflanze.

Iper, f. (fr. ipréau, ypréau, v. Ypern, fr. Ypres, mhochd. Iper, einer Stadt in Flandern) die kleinblättrige Ulme.

Iphigenīa od. gew. Iphigenie, f. gr. (Iphigéneia) weibl. Namen: die Kraft-Geborene, Tapfer-Geborene.

ipse (ipsa, ipsum). l. selbst; ipse dixit, „er selbst hat es gesagt“ (näml. Pythagoras), ein Ausspruch der Pythagoreer zur Beglaubigung ihrer Lehren; daher überhaupt Formel für das gedankenlose Nachbeten der Worte des Meisters; ipse fecit, er hat es selbst gemacht; ipso facto, durch die That selbst, eigenmächtig, eigenthätiger Weise; ipso jure, durch das Recht selbst, von sich selbst, an und für sich; Ipsismus, m. barb.-l. die Selbstsucht.

ir—, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit r anfangen, s. in.

Irāde, n. türk. (v. arab. irâdeh, irâdet, Wunsch, Willen, v. râda, wünschen, wollen) ein Rückschreiben, Befehlschreiben, Ausschreiben, eine Verordnung des Sultans.

Iranische Sprachen, eine Familie des indo-europäischen od. sanskritischen Sprachstammes, welche mit den indischen Sprachen die arische Gruppe bildet, und wozu das Zend od. Altpersische, das Pehlwi od. Huswaresch, das Pârsi od. Pazend, das Neupersische, das Kurdische, das Afghanische od. Puschtu, das Ossetische im Kaukasus und das Armenische gehören.

irascibel, spätl. (irascibĭlis, v. irásci, zürnen) zum Zorn geneigt, reizbar; Irascibilität, f. nl. Geneigtheit zum Zorn, Reizbarkeit; ab irāto, l. aus Zorn, im Zorn verfasst (z. B. eine Verfügung 2c.).

Irēne, f. gr. (eirēne, der Frieden) als weibl. Namen: die Friedliche; Fabell. die Friedensgöttinn, Göttinn der Eintracht od. des Friedens, vgl. Themis; Sternk. ein Asteroid, 1851 durch Hind entdeckt; Irenárch, m. ein Friedensfürst, Friedensrichter, pl. Irenárchen; im späteren röm. Recht Aufseher zur Erhaltung der Ruhe und zur Einleitung von Criminal-Untersuchungen; Irenar-

-chie, f. das Friedensrichteramt; Friedensherrschaft; Irenäus, m. männl. Namen: der Friedliche; Irenäen, pl. Friedenslieder, Friedensgesänge; Irenéon, n. eine Friedensstiftungsschrift zur Vereinigung der lutherischen u. reformirten Kirche; Irénik, f. die Friedenslehre, bes. in der Theologie; irénisch, friedestiftend, vermittelnd, z. B. irenische Schriften, welche Religionsvereinigung bezwecken.

Iriartéa, f. eine amerikanische Palmenart, s. Ceroxylon.

Iris, f. gr. der Regenbogen; Fabell. eine jungfräuliche Göttinn, die geflügelte Gesandtinn und Dienerinn der Götter, bes. der Juno; die Regenbogenhaut im Auge; die Schwertlilie, eine Zierpflanze; auch der Namen eines der kleineren Planeten (vgl. Asteroïden), 1847 durch Hind entdeckt; Iris-Druck, m. eine Art farbigen Zeugdruckes, wobei verschiedene sich abschattende Farben in einander zu laufen scheinen; Iris-Steine, Krystalle, bes. Quarze, welche die Farben des Regenbogens spielen; Iridium od. Irid, n. nl. ein 1803 von Tennant im Platinerz aufgefundenes eigenthümliches Metall; iridisiren od. irisiren, die Farben des Regenbogens zeigen, in Regenbogenfarben spielen; Iridankistron, n. gr. od. weniger r. Iriankistron, der Irishaken, ein Häkchen zum Hervorziehen der Regenbogenhaut durch einen Einschnitt in die Hornhaut; Iridektomie, f. das Ausschneiden der Regenbogenhaut; Iridenkleisis, f. Einklemmung der R. in den Hornhautschnitt; Irideremie, f. Mangel der R.; Iridodialysis, f. Ablösung der R.; Iridoptosis, f. Vorfall der R.; Iridotomie, f. Schnitt in die R.; Iritis, f. Entzündung der Regenbogenhaut.

irisch (engl. Irish, spr. eirisch), irländisch; Irischismus, nl. die irländische Spracheigenheit.

Irmgard, Irmingart, f. altdeutscher Namen: die Ehrbare.

Irmensäule, f. (altsächs. Irminsûl) eine v. den alten Sachsen verehrte hohe Säule, urspr. ein Sinnbild des Gottes od. Halbgottes Irmin, später als ein Denkmal des Arminius angesehen.

Ironie, f. (l. ironīa, v. gr. eironeía, v. eirōn, wer sich in seinen Reden verstellt) eine verstellte od. Schein-Unwissenheit, um Jemand damit zu necken od. zu höhnen; Spottrede, Spottsprache, feiner Spott, Schalksernst, indem man das Gegentheil von dem sagt, was man meint, bes. Spott- od. Hohnlob; ironisch, spöttisch, spöttelnd, schalkhaft; ironisiren, barb.-l. spötteln, hohnnecken.

irradiiren, l. (irradiāre; vgl. Radius) bestrahlen; Irradiation, f. nl. die Bestrahlung, Erleuchtung, Bescheinung; das Strahlen, Ausstrahlen, die Erscheinung, daß helle Gegenstände auf dunklem Grunde größer erscheinen, als gleich große und gleich weit entfernte dunkle Gegenstände auf hellem Grunde.

irraisonnable, fr. (spr. irräsonnáb'l; vgl. Raison rc.) unvernünftig, unbillig.

irrationāl, l. (irrationālis; vgl. ratio rc.) unvernünftig, vernunftwidrig; Rechenk. unrechenbar, unberechenbar, was nicht ganz genau ausgerechnet werden kann; Irrationalismus, m. nl. Vernunftwidrigkeit, Nichtgebrauch der Vernunft, z. B. in Religionssachen; Irrationalität, f. Unvernunft, Vernunftwidrigkeit; Unberechenbarkeit.

irrecognoscibel, nl. (vgl. recognosciren) nicht anerkennbar, was nicht anerkannt zu werden braucht (z. B. eine Urkunde); Irrecognoscibilität, f. die Unanerkennbarkeit, Verwerflichkeit.

irreconciliābel, nl. (vgl. reconciliiren) unversöhnlich; Irreconciliabilität, f. Unversöhnlichkeit.

irrecordābel, spätl. (irrecordabĭlis; vgl. recordiren) unerinnerlich.

irrecuperābel, l. (irrecuperabĭlis; vgl. recuperiren) unersetzlich, unwiederbringlich.

irrecusābel, l. (irrecusabĭlis; vgl. recusiren) unverweigerlich, unverwerflich, unabweisbar; Irrecusabilität, f. nl. Unverwerflichkeit, Unablehnbarkeit.

irredimibel, nl. (vgl. redimiren) nicht loszukaufen, unablöslich.

irreducibel und **irreductibel,** nl. (vgl. reduciren) nicht zurückführbar, unherstellbar, nicht wieder herzustellen.

Irreflexion, f. nl. (vgl. Reflexion) Unüberlegtheit, Unbedachtsamkeit.

irreformābel, spätl. (irreformabĭlis; vgl. reformiren) unabänderlich, unverbesserlich; Irreformabilität, f. nl. Unverbesserlichkeit, Unabänderlichkeit.

irrefragābel, nl. (vgl. refragiren) unwiderleglich, unumstößlich, unverwerflich; Irrefragabilität, f. die Unumstößlichkeit.

irrefutābel, l. (irrefutabĭlis; vgl. refutiren) unwiderlegbar, unwiderleglich.

irregenerābel, nl. (vgl. regeneriren) nicht wiederzuerzeugen, nicht wieder erzeugbar.

Irregenitus, m. nl. (v. genĭtus, erzeugt, geboren, v. genĕre, gignĕre, erzeugen, gebären) ein Nichtwiedergeborner, Ungebesserter.

irregulär, nl. (vgl. regulär unter Regel) unregelmäßig; regellos, unrichtig, unordentlich; irregulärer Puls, unordentlicher Aderschlag; irreguläres Militair, irreguläre Soldaten od. bloß Irreguläre nennt man den Theil der Armee, der weder mit dem übrigen ordentlichen Theil desselben, noch unter sich in Bezug auf Kleidung und Ausrüstung übereinstimmt, auch eine andere Zucht hat; **verba irregularĭa,** pl. unregelmäßige od. abweichende Zeitwörter; Irregularität, f. Unregelmäßigkeit, Unordnung; der Mangel an einer der Eigenschaften, die zum Empfangen der heiligen Weihen unbedingt erforderlich sind.

irrelativ, nl. (vgl. relativ) unbeziehlich, ohne Beziehung, einzeln, unverbunden; Irrelativität, f. die Unbeziehlichkeit.

irrelevánt, nl. (vgl. releviren) unerheblich, unbedeutend; Irrelevantia, pl. Unerheblichkeiten, unbedeutende, geringfügige Gegenstände; Irrelevánz, f. die Unerheblichkeit.

Irreligion u. **Irreligiosität,** f. spätl. (irreligĭo u. irreligiosĭtas; vgl. Religion) Religionslosigkeit, Religionsverachtung, der Unglauben; irreligiös (l. irreligiōsus), den Vorschriften der Religion zuwider, ungläubig, gottvergessen, ruchlos.

irremeābel, l. (irremeabĭlis, v. remeāre, zurückkehren) unrückgänglich, unwiederbringlich.

irremediābel, l. (irremediabĭlis; vgl. Remedium ꝛc.) unabhelflich, unheilbar.

irremissibel, l. (irremissibĭlis; vgl. remittiren) unerlaßlich, unverzeihlich; **irremittént**, nl. nicht nachlassend, unablässig.

irremonstrābel, nl. (vgl. remonstriren) wogegen sich nichts einwenden lässt, unbestreitbar.

irremovibel, nl. (vgl. removiren) unabsetzbar, unentfernlich; unabänderlich.

irremunerābel, l. (irremunerabĭlis; vgl. remuneriren) unbelohnbar, unvergeltlich.

irreparābel, l. (irreparabĭlis; vgl. repariren) unersetzbar, unersetzlich, unwiederbringlich; Irreparabilität, f. die Unersetzlichkeit.

irrepiren, l. (irrepĕre, v. repĕre, kriechen) sich einschleichen, etwas erschleichen; **Irreption**, f. (spätl. irreptĭo) die Einschleichung, Erschleichung.

irreposcibel, spätl. (irreposcibĭlis; vgl. reposciren) nicht zurückzufordern.

irreprehensibel, l. (irreprehensibĭlis; vgl. reprehendiren) unsträflich, untadelhaft.

irrepressibel, nl. (vgl. reprimiren) ununterdrückbar.

irreprochable, fr. (spr. irreproschāb'l; vgl. reprochiren) untadelhaft, unbescholten, unsträflich.

Irreption, s. unter irrepiren.

irresistibel, nl. (vgl. resistiren) unwiderstehlich; Irresistibilität, f. die Unwiderstehlichkeit.

irresolūt, nl. (vgl. resolviren ꝛc.) unschlüssig, unentschieden, schwankend; **irresolúto**, it. Tonk. schwankend, weniger abgemessen; Irresolution, f. nl. die Unschlüssigkeit, das Schwanken.

Irrespéct, m. nl. (vgl. Respect unter respiciren) mangelnde Achtung, Unehrerbietigkeit; irrespectuōs, unehrerbietig.

irrespirābel, spätl. (irrespirabĭlis; vgl. respiriren) zum Einathmen untauglich, z. B. solche Luft; Irrespirabilität, f. nl. die Untauglichkeit zum Einathmen.

irresponsābel, nl. (vgl. respondiren) unverantwortlich; Irresponsabilität, f. die Unverantwortlichkeit.

irreverént, l. (irrevĕrens, v. reverēri, verehren) unehrerbietig, ehrfurchtslos; Irreverénz, f. (l. irreverentĭa; vgl. Reverenz) Unehrerbietigkeit, Geringschätzung.

irrevocābel, l. (irrevocabĭlis; vgl. revociren) unwiderruflich, unaufhaltsam; Irrevocabilität, f. nl. Unwiderruflichkeit.

irrevolutionār, nl. (vgl. Revolution unter revolviren) nicht-empörend, nicht-aufrührisch; gegen die Revolution und ihre Grundsätze, den Revolutions-Grundsätzen zuwider.

irridiren, l. (irridēre, v. ridēre, lachen) auslachen, verhöhnen, verspotten; Irrision, f. (l. irrisĭo) das Auslachen, die Verhöhnung.

irrigiren, l. (irrigāre, v. rigāre, wässern, bewässern) befeuchten, bewässern; Irrigation, f. (irrigatĭo) die Anfeuchtung, Bewässerung, Besprengung; irrigatōrisch, nl. (irrigatorĭus) zur Bewässerung dienend; Irrigateur, m. fr. (spr. —töhr), eine Schlauchspritze zum Selbstklystieren, eine Art Clyssopompe, s. d.

Irrision, s. unter irridiren.

irritiren, l. (irritāre) anreizen, reizen, erregen; aufbringen, erzürnen, erbittern, ärgern; Irrītans, n., pl. Irritantĭa, Heilk. Reizmittel; irritābel (l. irritabĭlis), reizbar, leicht zu reizen od. in Zorn zu bringen; Irritabilität, f. die Reizbarkeit, bes. Muskelreizbarkeit, Erregbarkeit; Irritamént, n. (irritamentum) das Reizmittel, der Reiz; Irritation, f. (irritatĭo) die Anreizung, die Erregung; Reizung zum Zorn, Erbitterung, Entrüstung; irritatīv, nl. reizend, erregend; irritatōrisch, nl. aufreizend, aufregend.

irroboriren, l. (irroborāre; vgl. roboriren) Rspr. stärken, verstärken.

irrogiren, l. (irrogāre, v. in u. rogāre, fragen, bitten; bes. amtlich anfragen od. beantragen) etwas wider Jemand in Vorschlag bringen; einem etwas zuerkennen, bes. Strafe; Irrogation, f. (irrogatĭo) Rspr. die Zuerkennung einer Strafe, der Strafansatz.

Irroration, f. nl. (v. l. irrorāre, bethauen, v. rorāre, thauen, bethauen, v. ros, Thau) die Bethauung: Heilk. Besprengung.

irrumpiren, l. (irrumpĕre, vgl. rumpiren) einbrechen, feindlich einfallen, eindringen; Irruption, f. (l. irruptĭo) der Einbruch, Einfall des Feindes in ein Land, Überfall.

Irus, m. gr. (Iros) Namen eines Bettlers auf der Insel Ithaka, in Homer's Odyssee; daher ein Armer, Blutarmer.

Irvingiāner, pl. Anhänger der von dem Schotten Eduard Irving (gest. 1834) gestifteten schwärmerischen christl. Secte, welche die Rettung des Menschengeschlechts von seiner Sündhaftigkeit nur durch eine Wiederkehr Christi und Einsetzung neuer Apostel für möglich hält, in England und Preußen; Irvingianismus, m. die Lehre derselben.

Isaak, m. hebr. (Jis-châk, der Spötter, von sachâk, lachen, spotten; gr. Isaák) männl. Namen: Freudenkind, Freudensohn.

Isabélle, f. weibl. Namen (span. Isabel, Isabela, vom hebr. isebel, Isebel, Königinn von Israël 917—897, von i, nicht, u. sebel, Beiwohnung) die Unbeigewohnte, Unberührte, Keusche = Agnes; Isabéllfarbe, eine bräunlich-gelbe Farbe (nach der span. Prinzessin Isabelle, Tochter König Philipp's II. und Gemahlinn des Erzherzogs Albrecht von Östreich, benannt, welche 1601 das Gelübde that, ihr Hemd nicht eher, als nach der (1604 erfolgten) Eroberung von Ostende zu wechseln, wo es denn diese Farbe angenommen hatte); isabéll, isabéllfarbig od. isabellgelb, gelblichweiß od. bräunlichgelb, blassgelb, erbsfahl; dah. Isabelle, f. ein blassgelbes Pferd.

Isagōge, f. gr. (eis-agōgē, v. eiságein, einführen) die Einleitung in eine Wissenschaft; isagōgisch, einleitend; Isagōgik, f. die Einleitungskunst, einleitende Wissenschaft, bes. biblische Einleitung; Isagogīkon od. Isagogĭcum, n. Eintrittsgeld.

Isagōn (fr. u. engl. isagone), isagōnisch, unr. f. Isogon, isogonisch, s. d.

Isāi, m. hebr. ein Bürger zu Bethlehem und

Vater des Königs David; dah. Isaïde, m. ein Sohn des Isai, Beinamen Davids.

Isanormālen, pl. Linien, welche Orte auf der Erdoberfläche verbinden, die um gleich viel Grade von ihrem mittleren Breitenklima in der Temperatur abweichen.

Isard, m. fr. (spr. isár; catal. isart u. sicart) eine Art Gemse in den Pyrenäen.

isarithmisch, gr. (v. īsos, gleich, u. arithmós, Zahl) gleichzahlig, aus gleichen Zahlen bestehend.

Isătis, f. gr. (isátis) eine Pflanzengattung, wozu der Waid (isatis tinctorĭa) gehört; Isatīn, n. aufgeläuterter (sublimirter) Indigo.

Ischaku, s. Schaku.

Ischämie, f. gr. (spr. is-ch—; v. ischein, halten, hemmen, u. haima, Blut) Heilk. Stillung eines Blutflusses; Ischämon, n. ein blutstillendes Mittel; Ischidrōsis, f. gr. (v. hidrōs, Schweiß) Unterdrückung des Schweißes od. der Hautausdünstung; ischidrōtisch, den Schweiß unterdrückend, von Schweißunterdrückung herrührend.

Ischariotismus, m. hebr.-l. (von Judas Ischariot, dem verrätherischen Jünger Jesu) des Ischariot Weise, feile Verrätherei.

Ischion, n. gr. (spr. is-chion) die Hüfte, das Hüftbein; **os ischii,** n. gr.-l. od. bloß Ischion, das Sitzbein; Ischiădik, Ischiágra, Ischialgie u. Ischĭas, f. gr. Heilk. Hüftschmerz, Hüft- od. Lendenweh, Lendengicht; ischiădisch, zum Sitzbein gehörig, z. B. ischiadischer Nerv, isch. Arterie rc., Sitzbeinnerv, Sitzbeinschlagader rc.; ischiadische Mittel, die gegen Hüftschmerz wirken; Ischiatocēle od. r. Ischiocēle, f. der Gesäßbruch.

Ischnophōn, m. gr. (spr. is-chno—; v. ischnós, mager, dünn, u. phonē, Stimme) ein Dünn- od. Schwachstimmiger, Hellstimmiger; Ischnophonīe, f. Schwachstimmigkeit, Hellstimmigkeit; große Heiserkeit; das Stammeln, Stottern, = Ischophonie; Ischnótis, f. Heilk. Hagerkeit, Magerkeit.

Ischoblennie, f. gr. (spr. is-ch—; v. ischein, halten, hemmen) Heilk. Schleimverhaltung; Ischocōlīe, f. Unterleibsverstopfung; Ischogalaktie, f. Milchverhaltung; Ischolochīe, f. das Verhalten der Kindbettreinigung; Ischomenīe, f. das Unterdrücken der monatlichen Reinigung; Ischophonīe, f. Stimm- od. Sprachhemmung, Stammeln, Stottern; Ischopyōsis, f. Eiterverhaltung in Geschwüren; Ischurīe, f. Harnverstopfung, Harnverhaltung, Harnstrenge; Ischurética, pl. od. ischuretische Mittel, den Harn aufhaltende, harnverhaltende Mittel.

Isegorie, f. gr. (v. īsos, gleich, u. agoreúein, öffentlich reden) die gleiche Freiheit od. das gleiche Recht, öffentlich in Staats- od. Gerichtssachen zu reden u. zu stimmen; daher auch Gleichheit der bürgerlichen Rechte u. Freiheit überh.

Isegrim, m. (althochd. Īsangrīm, d. i. Eisenhelm, womit man ihn versehen dachte) der Namen des Wolfs in der deutschen Thiersage; daher ein wölfischer od. grausamer Mensch; auch ein eigensinniger, mürrischer und trotziger Mensch, ein Murrkopf.

Iselotte, = Izelotte, s. d.

Isis, f. eine ägyptische Göttinn, Gemahlinn des Osiris, urspr. als das Sinnbild der hervorbringenden Naturkraft der Erde (der griech. Demeter entsprechend) und als Erfinderinn vieler Künste verehrt, später auch als Mondgöttinn betrachtet, und mit der vergötterten griech. Jo verwechselt; Sternk. ein Asteroid, 1856 durch Pogson entdeckt; Isēum, n. gr. ('Iseion) der Isistempel; Isidōrus, m., Isidōre, f. gr. männl. u. weibl. Namen: eig. Geschenk der Isis, in deren Schoße man nach der ägypt. Fabellehre ewige Ruhe fand.

Islam, m. arab. (islâm, v. salama, sich Jemand ergeben, unterwerfen, bes. sich Gott ergeben) eig. die Ergebung od. Hingebung an Gott od. den wahren Glauben, Benennung der muhammedanischen Religion, auch mit lat. Endung: der Islamismus.

isle od. **île,** f. fr. (spr. ihl'; v. l. insŭla, ml. isŭla) Insel; **Isle (Île) à Vache** (spr. awasch'), die Kuhinsel (bei Haiti); **I. de France** (spr. — d' frangß'), die Insel Frankreichs (bei Ost-Afrika); **I. des Lépreux** (spr. — dä lepröh), die Insel der Aussätzigen; **Isles basses,** pl. (spr. ihl' baß') die niedrigen Inseln in Australien; **I. de la Trésorerie,** die Schatzinseln in Australien; **I. françaises** (spr. — frangßähs'), die französischen Inseln in Australien.

Ismaël, m. hebr. (Jischmaêl) männl. Namen: eig. Gott (êl) hört (jischmâ, v. schama, hören); Ismaëliten, pl. Nachkommen Ismaëls, des Sohnes Abrahams, die Araber; eine muhammedan. Secte in Persien und Syrien im 11. und 12. Jahrh., so genannt, weil sie behaupteten, die Nachkommen des Khalifen Ali und namentlich seines Enkels Ismael seien die rechtmäßigen Erben des Khalifats. Sie machten sich besonders durch die von ihnen ausgesandten Fürstenmörder furchtbar und wurden auch Haschischim genannt, woraus Assassinen (s. d.) entstanden ist.

Ismag, m. türk. weiblicher Turban aus Tüchern.

Isobāren, pl. od. **isobarometrische Linien,** gr. (v. īsos, e, on, gleich) Linien, welche die Orte von gleichem Luftdruck (d. h. mit gleichem Jahresdurchschnitt der barometrischen Änderungen) verbinden; Isocheimāl-Linien od. Isochimĕnen, s. isothermisch; isochromătisch, gleichfarbig; isochromatische Brillen, mit zuzuklappenden Plangläsern vor farbigen Gläsern versehene Brillen; Isochrone od. Tautochróne, f. Größenl. die Linie des gleichzeitigen Falls, eine Nebenbenennung der Cykloide, s. d.; isochrónisch od. synchronistisch, gleichlangzeitig, gleichzeitig, gleichlang dauernd; Isochronismus, m. die gleiche Zeitdauer, Gleichdauer, z. B. der Unruhschwingungen der Uhr; Isodynamīe, f. Gleichkräftigkeit, Gleichbedeutung; isodynámisch, gleichkräftig, gleichbedeutend; isodynámische Linien, Linien, welche diejenigen Orte der Erde verbinden, an denen die Kraft des Erdmagnetismus gleich groß ist; Isogōn, n. ein Gleicheck; isogónisch, gleicheckig, gleichwinklig; isogōnische Linien, welche die Orte der Erde verbinden, an denen dieselbe Declination (s. d.) der Magnetnadel sich zeigt; Isographīe, f. eine Gleichschrift, Ebenschrift, = Fac-Simile; isográ-

phisch, gleichgezeichnet, ebenzeichnend (s. Projection); **Isohypsen**, pl., od. **äquidistante Niveau-Curven**, Linien, welche die Punkte von gleicher Höhe verbinden (um stufenweise die Erhebung auf Gebirgskarten zu bezeichnen); **isoklinische Linien**, welche die Orte der Erde verbinden, an denen sich dieselbe Inclination (s. d.) der Magnetnadel zeigt; **Isokōlon**, n. Gleichheit der Glieder in einem Redesatze.

isola, f. it. (= l. insŭla, ml. isŭla) die Insel; **Isola bella**, die schöne Insel, eine der borromeischen Inseln; **I. déi Pescatóri**, die Fischerinsel bei Italien; **I. grossa**, die große Insel an der dalmatischen Küste; **I. madre**, die Mutterinsel, eine der borromeischen Inseln; **isoliren** (it. isolāre, fr. isoler), vereinzeln, vereinsamen, verinseln, abgesondert stellen, absondern; Naturl. einen Körper von aller Verbindung mit elektrisch leitenden Körpern ausschließen, od. ihn mit lauter Nichtleitern umgeben; **isolirt**, frei, allein stehend, abgesondert, einsam, vereinzelt, für sich lebend; ein isolirter Punkt, ein von einer Curve abgesonderter, aber zu ihr gehöriger Punkt; isolirte Soldaten sind solche, die, von ihrem Corps versprengt, vereinzelt umherirren; isolirte Etablissements (vgl. Et.), Einzelniederlassungen; **Isolirung** od. **Isolation**, f. barb.-l. die Absonderung, Vereinsamung; **Isolationsmauer**, f. eine Mauer mit leerem Zwischenraume zur Abhaltung der Feuchtigkeit od. Wärme; **Isolirungs-System**, n. in den Strafhäusern die Einrichtung, wonach die Gefangenen einzeln in Zellen abgesperrt werden; **Isolātor**, m. ein Nichtleiter der Elektricität, z. B. Glas, Harz; **Isolatorĭum**, n., **Isolirstuhl** od. fr. **Isoloir**, m. (spr. —loār) ein Absonderungs- od. Scheidestuhl, Scheidegestell in der Elektricitätslehre; **Isolirkopf**, das Absonderungshütchen bei Telegraphen.

Isomerie, f. gr. (v. īsos, e, on, gleich, u. méros, Theil) Rechenk. die Gleichtheilung, Zurückführung verschiedener Brüche auf gleiche Nenner; gleicher Antheil, gleiches Anrecht; **isomér** od. **isomérisch**, gleichtheilig, gleichgetheilt; isomerische Körper, Scheidek. solche, die bei gleicher chemischer Zusammensetzung doch verschiedene Eigenschaften besitzen; **Isometrĭe**, f. Messung nach gleichen Theilen; **isométrisch**, gleichmessend, gleiches Maß od. gleiche Ausdehnung habend; **isomórph** (v. morphē, Gestalt), gleichgestaltig; isomórphe Substanzen, verschiedenartige Stoffe, welche bei gleicher Krystallform die Eigenschaft haben, sich in Verbindungen ersetzen zu können, ohne deren Krystallform zu ändern; **Isomorphismus**, m. die Gleichgestaltung bei verschiedener chemischer Zusammensetzung; **Isomorphĭe**, f. Gleichgestaltigkeit, Gleichförmigkeit; **Isonomĭe**, f. (v. nómos, Gesetz) Gleichheit der Gesetze, Gesetzgleichheit; **isonómisch**, gleichgesetzig, allenthalben rechtsgültig.

Isop od. **Ysop**, m. (gr. hyssōpos, l. hyssōpus, hyssōpum, v. hebr. êsôbh, arab. sûfâ) ein heilsames, gewürzhaftes Gartengewächs; bei den Hebräern zu Reinigungsbesprengungen angewandt.

Isopathie od. **Isopáthik**, f. gr. (v. īsos, e, on, gleich, und páthos, s. d.) die Gleichstoff-Heillehre; die Isopathik der Contagionen, d. i. die angebliche Eigenthümlichkeit ansteckender Krankheiten, daß sie in ihren eigenen Ansteckungsstoffen Mittel zu ihrer Heilung enthalten sollen; **isopáthisch**, mit dem gleichen Krankheitsstoffe (heilen); **Isoperimetrĭe**, f. die Umfang-Gleichheit; **isoperimétrisch**, gleichumkreisig, von gleichem Umfange; **isophōnisch**, mit gleicher Stimme, mit einer Stimme von demselben Umfange, gleichstimmig; **Isopleūron**, n. eine gleichseitige Figur; **Isopolitĭe**, f. die Gleichheit staatsbürgerlicher Rechte; **isopolitisch**, bürgergleich, mit gleichen Bürgerrechten; **isopsēphische Verse** (v. psēphos, Steinchen zum Rechnen, Ziffer) Verse, deren Buchstaben, als Ziffern betrachtet, eine und dieselbe Zahl bilden; **Isorrhachĭen**, pl. Verbindungslinien der Punkte gleicher Hafenzeit, d. i. von gleichzeitiger Ebbe u. Fluth; **Isorrhopostátik** od. **Isorrhopĭe**, f. die Gleichgewichtslehre; **isorrhópisch**, zur Gleichgewichtslehre gehörend; **isoskélisch** (v. skélos, n. Schenkel), gleichschenkelig (von Winkeln und Dreiecken); **Isosthenĭe**, f. Gleichkräftigkeit; **isothérmisch**, gleich warm; **isothermische Linien**, **Isothermāl-Linien** od. **Isothérmen**, Linien auf der Erdkugel, durch solche Reihen von Örtern gezogen, welche gleichen mittleren Wärmegrad haben; insbes. **Isotherāl-Linien** od. **Isothéren**, und **Isocheimāl-Linien** od. **Isochiménen** (v. théros, Sommer, und cheima, Winter) durch Örter von gleicher mittlerer Sommer- u. Winter-Temperatur gezogene Linien; **isotónisch**, gleichtönend, gleichlautend.

Isprâwnik, m. russ. (v. isprawljátj, verbessern, in Ordnung bringen, v. prawüj, recht, richtig, = l. probus, dtsch. brav), der Landpolizeimeister, Vorsteher der ländlichen Polizei.

Israēl, m. hebr. (Jisraêl, v. sarah, streiten, und êl, Gott) eig. Kämpfer Gottes, 1) späterer Namen des Jakob; 2) das Reich Israel u. zwar a) im Allg. alle Nachkommen Abrahams; b) bes. das nach Salomo dem abgetrennten Reiche Juda gegenüberstehende Reich Israel; **Israelit**, m., pl. **Israeliten**, überh. Nachkomme od. Mitglied des jüdischen Volkes.

Istävonen od. r. **Iskävonen**, pl. (v. Isko, einem Sohne des Mannus), der Namen eines der 3 Zweige der Germanen (vgl. Ingävonen), wozu die Gothen mit den Gepiden, die Burgundionen, Variner und Semnonen gehörten.

Isthmus, m. gr. (isthmós) eig. Hals, Kehle, Schlund, enger Eingang; daher: eine Erd- od. Landenge zwischen zwei Meeren; bes. Namen der Landenge von Korinth; daher: **isthmische Spiele**, feierliche griechische Übungsspiele, Kampfübungen 2c., welche alle 3 bis 5 Jahre auf der Landenge von Korinth angestellt wurden; **Isthmītis**, f. Heilk. die Rachenbräune; **Isthmorrhagie**, f. Blutung aus den Gefäßen des Halses.

Iswóschtschik, m. russ. (v. iswósitj, das Fuhrwesen treiben) der Lohnfuhrmann, Droschkenkutscher.

ita est, l. so ist es, so verhält es sich.

Itacismus, m. gr. die von und nach Reuchlin angenommene, mit der neugriechischen übereinstimmende Aussprache des altgriechischen Buchstaben η wie i; (entg. dem Etacismus, od. der

von und nach Erasmus vertheidigten Aussprache des η wie ē); Itacist, m. ein Anhänger des Itacismus.

Itakolumit, m. Gelenkquarz, biegsamer Sandstein (von dem Berge Itakolūmi in Brasilien).

Ităla, f. l. die älteste lateinische (eig. italiänische) Bibelübersetzung, aus der die Vulgata entstand.

Italiäner (v. it. Italiáno gebildet) od. **Italiener** (mit dem bewahrten älteren Umlaute e), besser Italier, Einwohner Italiens (l. Italĭa, d. i. urspr. das Rinderland, v. gr. italós, Rind) od. Wälschlands; italiänisch, italienisch oder besser italisch, wälsch; italiänische Buchhaltung, die doppelte Buchhaltung; italianisiren, italiänisch machen, verwälschen; Italianismus, m. die italiänische Spracheigenheit; Italianissimo, m., pl. —mi, die eifrigsten und entschiedensten, in ihren Forderungen für Italiens Freiheit am weitesten gehenden Italiäner, Italienschwärmer; Italiōt, m. (gr. Italiōtēs) der Italier, Ureinwohner Italiens, bes. Großgriechenlands; Italique, f. fr. (spr. —lik') Schrägschrift, schräg liegende lateinische Druckschrift, von Aldus Manutius erfunden; italische Schule, in der Gesch. der Philosophie = Pythagoreische Schule.

item, l. ingleichen, ferner, auch; itemiren, nl. aufzeichnen.

Ite, missa est, l. in der römischen Kirche die Worte, welche die Gemeinde nach beendigter Messe entlassen: Geht, sie (die Gemeinde) ist entlassen; aus missa ist Messe entstanden.

iteriren, l. (iterāre, v. itĕrum, wieder, abermals) wiederholen; sich wiederholen, wiederkehren; Iteration, f. (iteratĭo) die Wiederholung; iteratīv, spätl. wiederholend, wiederholt, mehrmalig, nochmalig; Iteratīvum, n. ein Wiederholungs- od. Veröfterungswort, s. Verbum.

Itinerarium, n. l. (v. iter, G. itinĕris, Weg, Reise) ein Reisebuch, eine Reisebeschreibung; das katholischen Geistlichen auf Reisen vorgeschriebene Gebet (itinerarium clericōrum).

itĭo in partes, f. l. (wörtl. das Gehen in Theile od. Parteien) im altröm. Senat die Abstimmung durch Hinübertreten zu Demjenigen, mit welchem man gleicher Meinung ist; die Sonderung in Theile, Abstimmung nach gesonderten Parteien, bes. ehem. auf dem deutschen Reichstage die gesonderte Abstimmung der Römischkatholischen u. der Evangelischen in Religionssachen.

Itschoglans, s. Ischoglans.

Jūlus, m. gr. (iūlos, eig. das Milchhaar) ein Blüthenkätzchen; iulophōrisch, Blüthenkätzchen tragend, wie z. B. die Haselnussstaude.

Ivorit, n. (wohl vom engl. ivory, fr. ivoire, Elfenbein) eine in Amerika erfundene, mit Papier in Verbindung gebrachte weiße Masse, auf welcher mit Bleistift od. Tinte geschrieben und das Geschriebene mit einem feuchten Läppchen wieder abgewischt werden kann.

Ivresse, f. fr. (v. ivre = l. ebrĭus, trunken) die Trunkenheit, Begeisterung, der Rausch; Ivrogne, m. (spr. iwrónj') ein Trunkenbold, Säufer.

Iwan, m. russ. = Johann, s. d.

Ixeutik, f. gr. (v. ixós, s. d., ixeúein, Vögel fangen) der Vogelfang, bes. mit Leimruthen.

Ixia od. **Ixie,** f. gr. der Schwertel, eine Pflanzengattung mit Zwiebelwurzeln, von verschiedenen schönen Arten; Heilk. die Krampfader.

Ixion, m. gr. Fabell. ein König von Thessalien, der, weil er die Gastfreundschaft des Zeus missbrauchte, zur Strafe in der Unterwelt an ein beständig umgetriebenes Rad geschmiedet wurde.

Ixōre, f. ein Strauchgewächs aus Ostindien, von Linné so genannt, weil die Bewohner der Küste Malabar den Tempel ihres Gottes Ixora od. Isora mit diesem Strauche schmückten.

Ixos, m. gr. (ixós) Mistel, Vogelleim.

Izari, m. (vgl. Alizari) morgenländischer Krapp; Izaries, pl. baumwollene ostind. Gewebe.

Izelotte od. **Iselotte,** f. (vgl. poln. złoty, ein Gulden, von złoto, Gold) eine türkische Silbermünze, ungef. = 1 M., auch Zlota genannt.

J (der Consonant Jot).

Abkürzungen: J, chemisches Zeichen für **Jodum,** Jod; **J. C.** od. **J. Chr.** = **Jesus Christus; J. N. R. J.** = Jesus Nazarēnus Rex Judaeōrum, s. Jesus; od. = justum necare reges Italiae, s. justus; **J. u. C.** = juris utriusque candidatus, **J. u. D.** = j. u. Doctor, **J. u. L.** = j. u. Licentiatus, s. unter jus; **JCtus,** s. Jurisconsultus; **Jo.,** officielle Abkürz. f. den Staat Jowa in Nordamerika; **Jun.,** s. Junior.

Jábiru, m. brasil. (jabirú od. jaburú) ein Sumpfvogel in Südamerika, dem Reiher ähnlich, aber weit größer.

Jabot, m. u. n. fr. (spr. schabóh; eig. der Kropf der Vögel, viell. f. gibot, v. l. gibba, Buckel, Höcker) die Brustkrause, Hemdkrause, der Busenstreif.

Jacana, m. brasil. ein dem Wasserhuhn ähnlicher Sumpfvogel in Westindien, Brasilien 2c.

Jacapa, m. südamerikan. der Silberschnabel, die Rothbrust-Amsel in Westindien 2c.

Jacaránda, f. brasil. (jacarandá) eine Gattung südamerikan. Bäume, den Acacien ähnlich, mit großen glocken- od. kapselförmigen Blumen; bes. die brasilianische Jacaranda, welche das Jacaranda-Holz, ein Nutzholz zu feinen Tischlerarbeiten, liefert.

Jacēa, f. nl. (it. jacea) die Flockblume, Dreifaltigkeitsblume, das Frisamkraut, Stiefmütterchen; **jacēae herba,** f. getrocknete Stiefmütterchenblätter, die als ein gelindes Abführmittel zu Thee gebraucht werden.

jacént, l. (jácens, v. jacēre, liegen) liegend,

verlassen, erb- od. herrenlos, z. B. ein solches Gut; **jacens hereditas**, s. unter heres.

Jachmack, r. Jaschmack, s. d.

Jacht, f. (holländ. jacht, jagt, die Jagd und das Jagdschiff, engl. yacht, dän. jagt, v. deutschen jagen) eine Art kleiner schnellsegelnder Schiffe, ein Renn- od. Eilschiff.

Jack, m. (spr. dschäck) engl. Abkürzung des Namens Johann: Hans, Hänschen, Spitzname der englischen Matrosen; Jack Pudding, m. der Hanswurst.

Jaco, m. der aschgraue Papagei auf Guinea, Congo ꝛc.

Jacob ꝛc., s. Jakob.

Jaconnet (spr. schakonnéh) oder **Jacquet** (spr. schakéh), m. fr. eine Gattung ostindischer, meist glatter Musseline.

Jacquard-Maschine, f. (spr. schakahr—) od. **Jacquard'scher Webestuhl**, ein von Jacquard aus Lyon (st. 1834) erfundener Webestuhl zum leichteren und schnelleren Weben von Seiden- u. anderen Stoffen; Jacquard, m. ein auf diese Art gewebter Linnenstoff.

Jacquerie, Jacques, s. Jaqu—.

jacta est alĕa, l. (v. jacĕre, werfen; alĕa, der Würfel; nach später Überlieferung v. Julius Cäsar gesagt, als er über den Rubicon [s. d.] ging) der Würfel od. das Loos ist geworfen, es ist od. sei gewagt, „ich hab's gewagt" (Hutten); jactiren (l. jactāre), umherwerfen, rütteln; prahlen, großsprechen; Jactánz, f. (l. jactantĭa) die Ruhmredigkeit, Prahlerei; Jactation, f. (jactatĭo) das Umherwerfen; Heilk. unruhiges Hin- und Herwerfen; die Prahlerei; Jactūr, f. (l. jactūra) das Wegwerfen der Güter über Bord, der Verlust, die Einbuße.

Jaculation, f. l. (jaculatĭo, v. jaculāri, werfen, schleudern) das Werfen, Schleudern; Jaculātor, m., pl. Jaculatōren, Schleuderer; Wurfschützen, mit einem Wurfspieße (jacŭlum) bewaffnete leichte Truppen bei den alten Römern; Jaculatorium, n. nl. ein Stoßgebet.

Jade, m. (fr. und engl. jade, it. jada) s. Nephrit.

Jagellōnen, pl. die Dynastie Jagellon's, Großherzogs von Litthauen, Könige von Polen, bis zum Tode Sigismund's II. (1386—1572).

Jago, m. span. u. portug. für Jakob, s. d.; St. Jago-Orden, m. der Orden des heiligen Jakob.

Jágua, m. die Weinpalme; Jagāra, m. der Palmweinzucker; Jagory, n. ein aus den Bataten (s. d.) bereitetes berauschendes Getränk in Ostindien.

Jagŭar, m. (aus der Guarani-Sprache in Paraguay, brasil. jagoára) der amerikanische Tiger, die Tigerkatze.

Jakal, s. Schakal.

Jakob, m. hebr. männl. Namen: der Fersenhalter, Nachtreter, Nachgeborne (von âkêb, Ferse, nach der Bibel: weil er als zweiter Zwillingssohn des Isaak bei der Geburt den Esau an der Ferse hielt; nach den Neueren uneig. für Überlister, von akâb, einem die Ferse halten, um ihn zum Fallen zu bringen, hinterlistig betrügen; gr. Iácobos, l. Jacōbus, fr. Jacques [spr. schack], it. Jacōpo, span. Jago [spr. Chágo mit starkem Hauch], engl James [spr. dschähms], arab. Yacub); Jakobine, f. weibl. Namen; Jakobiner, pl. Freiheitsraser, Mitglieder od. Freunde der während der französischen Revolution entstandenen Volksgesellschaft der wüthendsten Freiheitsschwärmer, welche ihre Sitzungen in dem ehemal. Jakobiner-, d. i. Dominicaner-Kloster zu Paris hatte; eine englische Goldmünze im Werthe von 25 M. 20 Pf.; jakobīnisch, freiheits- u. gleichheitssüchtig, freiheitswüthig; Jakobinismus, m. die Partei und Gesinnung der Jakobiner, die Freiheitssucht, Freiheitswuth; Jakobiten, pl. 1) Anhänger des heil. Jakōbus, eine alte, bes. in Afrika verbreitete Religionspartei, die man nach ihrem Glauben auch Monophysiten (s. d.) u. Eutychiāner nennt; 2) katholische Anhänger des im Jahr 1688 vertriebenen Königs Jakob II. in England, so wie seines nach Frankreich geflüchteten Sohnes Jakob III.; Jakobsstab, m. (auch baculus astronomicus, bei deu Arabern: mizân, d. i. Wagebalken) Namen dreier Sterne im Sternbilde des Orion; vgl. Orion u. Elgeuze.

Jaktan, n. Längenmaß in Guinea = 3,660 m.

Jakút, n. (sogenannt nach dem türkisch-tatarischen Stamme der Jakuten) mit Leder überzogenes hölzernes Schiff in Ostsibirien.

Jaláppe, f., **Jalappenwurzel** (span. jalápa, xalápa, spr. chal—, von der Stadt Xalapa in Mexico benannt, von wo sie ausgeführt wird) eine dem Rettig an Gestalt ähnliche Wurzel voll harzigen, stark abführenden Saftes, von der Jalappenwinde (l. convolvŭlus jalappa) in Südamerika; Jalappīn, n. der Jalappenstoff.

Jalon, m. fr. (spr. schalóng; s. galon, gaulon, v. gaule, lange Stange, fries. walu) Krk. ein Absteckpfahl od. Absteckpflock, Richtfähnchen; Malzeichen, Meßstock, mit einem Strohwisch versehen; jalonniren (fr. jalonner), mit Pfählen ꝛc. abstecken und bezeichnen; Jalonnement, n. (spr. —máng) das Abstecken; Jalonneur, m. (spr. schalonnöhr) derjenige, welcher beim Aufmarschiren des Fußvolks durch ein solches Malzeichen die Flügelpunkte angiebt.

jaloux, fr. (spr. schalúh; prov. gelos, it. geloso, zeloso, ml. zelōsus, v. gr. zēlos, der Eifer) eifersüchtig, scheelsüchtig, mißgünstig; Jalousie, f. (spr. schalusih; it. gelosia) die Eifersucht, Scheelsucht, Neiderei; ein (aus Eifersucht, zur Abwehr neugieriger Blicke angebrachtes) Fenstergitter, Fensterschirm, Sommerladen, Gitterladen, „Halbladen" (Goethe); Jalousie-Taube, f. fr.-dtsch., die Steintaube.

Jamaïkapfeffer od. **Jamaischer Pfeffer**, s. Piment.

Jamavas, m. ostind. Taffet mit Gold- und Seidenblumen.

Jambage, f., r. n. fr. (spr. schangbáhsch'; v. jambe, Bein, Pfeiler; vgl. Gambade) Bauk. die Grundmauer; Thür- und Fensterpfosten od. -Pfeiler.

Jambe, Jamben, s. Jambus.

Jambea, f. türk. ein breites, krummes u. spitziges Messer, das die Türken in dem ledernen Gürtel tragen.

Jambette, f. fr. (spr. schangbett'; v. jambe, Bein, Schenkel; vgl. Gambade) ein Einlegemesser, Taschenmesser; Kürschn. das Schenkelstück von Zobelpelzen.

Jambolane, f. (sanskr., hind., malayisch und javan. dschambu, malabar. jamboli, malayisch jambolan) die eßbare, weinsaure, schlehenähnliche Frucht eines Baumes in Indien u. dieser Baum selbst (eugenïa jambolāna).

Jambos, pl. span. Kinder eines Amerikaners und einer Mestizinn.

Jambus od. **Jambe,** m. gr. (íambos, l. iambus, im Gr. u. Lat. dreisilbig, i als Vocal) der Schleuderer, Steiger, ein Versfuß, der aus einer kurzen und einer langen Silbe (⏑ –) besteht; Jamben od. jambische Verse, die aus solchen Füßen zusammengesetzt sind.

Jambusenbaum, malayisch (span. jambosa, fr. jambose, jambosier; von dem indischen dschambu; s. Jambolane) ein Baum mit einer angenehmen, erfrischenden Steinfrucht (eugenïa malaccensis).

Jamdanis, pl. feine brochirte Seidenzeuge aus Bengalen.

Jamerlonk, m. (verderbt aus dem türk. jaghmûrlik, Regenmantel, von jaghmûr, Regen) ein türkischer Mantel.

James, m. (spr. dschehms) engl. Namen für Jakob; Jamespulver, n. ein in England beliebtes schweißtreibendes Heilmittel.

Jan, m. holländ. Namen für Johann, s. d.; Jan-Hagel, m. niederd. (holländ. janhagel, n. Anspielung auf die Menge des Volks, das so zahlreich ist wie Hagelkörner) gemeines Volk, niederer Pöbel; Jantje, m. kleiner Johann, Hänschen, allgemeine Benennung der Kellner u. Aufwärter in Holland.

Janitor, m. l. (v. janŭa, die Thür) der Pförtner, Thürhüter.

Janitschār, m. türk. (eig. jeñi-tschéri, neue Krieger) ein Soldat der im Jahre 1826 aufgehobenen bevorrechteten Kriegerclasse, welche ehemals den Kern des türkischen Fußvolks ausmachte; Janitscharen-Aga, m. der Janitscharenführer od. -Hauptmann; Janitscharen-Musik, türkische Kriegsmusik; überh. jede vollständige Militärmusik mit Blas- u. Schlaginstrumenten.

Jansenismus, m. die Lehren des holländischen Bischofs Cornelius Jansenius (st. 1638), der in einigen Punkten von der kathol. Lehre abwich; Jansenist, m. ein Anhänger dieser Lehren; Jansenisten, pl. ehem. auch lange Ärmel an den Kleidern der Frauen; auch kleine Reifröcke.

Jantje, s. unter Jan.

Janus, m. l. ein Gott der Römer, Vorsteher des Jahrs, Gebieter über Krieg u. Frieden, vorgestellt mit 2 Gesichtern, wovon das eine vor-, das andere rückwärts sieht; Januspolitik, f. doppelköpfige, schwankende Politik; Januār, m. (l. Januarïus) gem. auch: Jänner, Jenner, der erste Monat des Jahrs: Winter- od. Schneemonat, Hartmond.

Japanésen od. b. **Japáner,** Bewohner des großen Insel-Staates Japan, an der Ostküste Asiens; japánisch, den Japanern eigen, in Japan einheimisch; japanische Erde, s. Areka; japaniren od. japoniren, Porcellan nach Art des japanischen formen und malen.

Japergonsi, pl. feine ostindische Musseline mit Goldleiste.

Japét, m. gr. (Japĕtos) Fabell. einer der Titanen (s. d.), Vater des Atlas u. des Prometheus; Jāphet, m. hebr. männl. Namen (jepheth, gr. Iáphet) der weit Ausgebreitete; zweiter Sohn des Noah, welcher als Stammvater der im Westen u. Norden von Palästina zerstreuten Völker genannt und für den Japetos der Griechen gehalten wird; daher japetische Völker u. Sprachen = indo-europäische Völker u. Sprachen.

Japons, pl. fr. (spr. schapóngs) ostindische Seidenzeuge zu Kleidern.

Jaquenotte, f. fr. (spr. schakenott') ein ostindischer Musselin.

Jaques, gew. **Jacques,** m. fr. (spr. schāk'), = Jakob; Jaqueline, f. = Jakobine; Jaquerïe, f. fr. (spr. schak'rih) ein Bauern-Aufruhr im nördl. Frankreich im Jahr 1358, welcher den Zweck hatte, den Adel auszurotten (so genannt von dem Spottnamen Jaques bonhomme, d. i. Jakob der Tropf, womit der Adel die Bauern bezeichnete); später überh. für ein Volksaufstand.

Jaquette, f. fr. auch **Jaquet,** n. (spr. schakett', Verkl. v. jaque, Jacke, span. jaco, jaca, kurze und enge Jacke der Kriegsleute, Panzerhemd) ein Jäckchen, Kinderröckchen; kurzer Männerrock, Jagdjacke; auch Überjacke für Frauen.

Jar, n. neugr. (it. giarre) älteres Flüssigkeitsmaß auf den Jonischen Inseln v. verschied. Größe, ungef. = 17 l.

jardin, m. fr. (spr. schardäng; prov. u. span. jardin, it. giardíno; v. deutschen Garten) der Garten; **jardin des plantes,** m. (spr. — däh plángt') der Pflanzengarten od. botanische Garten zu Paris; **j. d'acclimatation,** m. (spr. — dacklimattaßjong) der zoologische Garten zu Paris; Jardinière, f. (spr. schardinjähr') eig. Gärtnerinn; ein Blumenkasten, Zimmergärtchen; ein Kranz od. Strauß von verschiedenen künstlichen od. natürlichen Blumen; schmale Randstickerei an Busen- und Hemdkrausen.

Jargon 1., m. fr. (spr. schargóng; it. gergo, gergone, span. jerga, gerigonza, viell. v. fr. jars, der Gänserich; denn man sagt le jars jargonne, der Gänserich schnattert; vgl. das altnord. jarg, jargr, jargan, langweilige Wiederholung, Salbaderei) ein sprachwidriges, unverständliches Gerede, Kauderwälsch, Rothwälsch; jargonniren (fr. jargonner), unverständlich u. fehlerhaft sprechen, kauderwälschen; Jargonneur, m. (spr. schargonnöhr) ein Kauderwälscher, Schwätzer.

Jargon 2., m., pl. **Jargons,** fr. (spr. schargóngs) kleine, nadelkopfgroße, dem Hyacinth ähnliche Steine von gelber od. violetter Farbe, zu Schmuckwaaren gebraucht.

Jargonelle, f. fr. (spr. scharg—) eine Sommerbirne, Herbstbirne.

Jargonneur, jargonniren, s. Jargon 1.

Jarimilik od. **Jarimlik,** s. Jghirmilk.

Jarra, s. Gerra.

Jarretière, f. fr. (spr. scharr'tjähr'; v. jarret, die Kniekehle, altfr. garret, it. garretto,

v. celt. gar, Schenkel, Schienbein) Strumpfband, Knie- od. Hosenband; **Jarretières à coussin** (spr. — küſſäng), fr. pl. Kiſſenſtrumpfbänder.

Jascha Sultan, türk. (v. jâschamak, leben) es lebe der Sultan, der osmaniſche Hurrahruf.

Jaschmak, m. türk. (jâschmak) der Schleier der türkiſchen Frauen, welcher Hals und Kopf bis auf die Augen verhüllt.

Jasmin, m. (fr. jasmin, v. arab.-perſ. jâsaman, jâsmîn, jâsamîn, jâsamûn) ein Strauchgewächs von verſchiedenen Arten.

Jāson, m. gr. Fabell. ein theſſaliſcher Königsſohn, der als Anführer der Argonauten (ſ. d.) aus Kolchis das goldne Vließ holte.

Jaspis, m. (gr. íaspis, perſ. jaschp, arab. jascheb, jaschef) ein ſehr harter, undurchſichtiger Stein vom Kieſelgeſchlechte von allerlei Farben u. Zeichnungen; daher **jaspiren**, bei Buchbindern ꝛc. jaspisartig den Schnitt eines Buches bemalen od. ſprenkeln; **jaspirt**, geſprenkelt, geflammt, z. B. jaspirte Gewebe; **Jaspisporcellan**, durchſcheinendes, ſehr zartes Porcellan, von Wedgewood erfunden.

Jâtagan od. **Yatagan,** m. türk. (jâtagân) ein kurzer Degen, krummer Säbel.

jaune (ſpr. ſchohn'), fr. gelb; daher **jaune d'oeuf** (ſpr. —döff), Eigelb; **j. de Tarkand,** eine goldfarbige Steckrübe.

Javell'ſche Lauge od. **Javell'ſches Waſſer,** vgl. eau de Javelle.

Jean, m. fr. (ſpr. ſchang) = Johann, ſ. d.; **Jean-lorgne,** m. (ſpr. — lornj'; vom fr. lorgner, durch's Lorgnon, d. i. ein Augenglas, anſehen) Maulaffe, Herumgucker; **Jean Potage** (ſpr. —tahſch'; d. i. eig. Hans Suppe), = Hanswurſt; **Jeanne,** f. (ſpr. ſchann') Johanna; daher **Jeanne d'Arc,** Johanna von Arc, Namen der Jungfrau von Orleans; **Jeannette,** f. (ſpr. ſchanétte) = Johanne; Mod. ein von Damen um den Hals getragenes ſchmales ſchwarzes Sammtband, von einem Goldſchlößchen zuſammengehalten und ein Kreuz od. ſonſtiges Geſchmeide tragend; **Jeannets,** pl. (ſpr. ſchannéhs) eine Art geköperter Baumwollenzeuge.

Jectigation, f. nl. (fr. jectigation, v. ml. jectigāre, hin und her werfen; vgl. jactiren und Jactation) Heilk. das Herumwerfen, Zucken od. unordentliche Bewegungen des Körpers in Krankheiten; das Zittern des Pulſes; eine Art Fallſucht.

Jehóvah, m. (von hâwâh, ſein) der immer od. ewig Seiende, Ewige, Unwandelbare, hebräiſcher Namen Gottes; **Jehovah Zebaóth,** Welten-Herr od. Herr aller Heerſchaaren od. Weſen und Geſchöpfe.

jejūn, l. (jejūnus, a, um) nüchtern, ſeicht, mager, abgeſchmackt, geiſtlos; **Jejunität,** f. (l. jejunĭtas) Nüchternheit, Seichtigkeit, Trockenheit.

Jekaterina, f. ruſſ. Namen f. Katharina; als Verkl. **Kâtjenka,** Käthchen.

Jeliſſawiäta, f. ruſſ. Namen f. Eliſabeth.

Jemeljān, m. ruſſ. Namen f. Ämilian.

Jenénſer, m. heißen die Bewohner v. Jena, beſ. die Studenten daſelbſt.

je ne sais quoi, fr. (ſpr. ſche n' ßä koá) ich weiß nicht was, d. i. etwas Unerklärbares.

jeniſche Sprache, = Gauner- od. Diebsſprache, Rothwälſch.

Jenny-Maſchinen (ſpr. dſchénni—), engl. Baumwollenſpinnmaſchinen, von High (ſpr. hei) erfunden u. v. Arkwright (ſpr. árkreit) verbeſſ. u. nach ſeiner Frau Jenny (d. i. Hannchen) genannt.

Jens, m. däniſche Abkürz. für Immanuel.

Jerbóa, m. arab. (jerbûa) der Springhaſe, Erdhaſe, Springer, die zweibeinige Bergmaus in Nordafrika, Arabien ꝛc.

Jeremias, m. hebr. (jirmejâh, jirmejâhu, gr. Hieremías) männl. Namen: der vom Herrn Erhobene; einer der großen Propheten des A. T., welcher die Zerſtörung Jeruſalems in den ſogenannten Klageliedern beweint; daher **Jeremiáde,** f. (fr. jérémiade) das Klagelied.

Jeremilik, m. türk. Silbermünze = 20 Piaſter, vgl. Ighirmilk.

Jéricho-Roſe, f. od. **Roſe von Jericho** (Stadt im alten Judäa, hebr. jerêchô; nach der Legende aus einer Stelle emporgeſproſſt, welche Marie auf der Flucht nach Ägypten mit ihrem Fuße berührte), ein 12 bis 15 cm hohes Sommergewächs aus Paläſtina ꝛc., deſſen Stengel ſich dicht über der Erde in viele Zweige ausbreitet, am Ende ſeines Lebens holzig wird, und, wie das Moos, ſobald es in Waſſer geſtellt wird, wieder auflebt; daher auch Anaſtatica, ſ. d., Auferſtehungsblume genannt.

Jerobeam, m. hebr. (Jârobeâm, v. râbáb, viel ſein, und âm, Volk) männl. Namen: des Volks Vermehrer.

Jerome, m. fr. (ſpr. ſcheróhm'), = Hieronymus.

Jerum Erochea, ältere türk. Goldmünze = ungef. 4 M.

Jerúſalem, n. (hebr. jerûschâlaim, ſpäter jerûschâlajim, eig. jerûsch-schâlêm, Beſitzung des Friedens) die Hauptſtadt von Judäa; das neue od. himmliſche Jeruſalem, in der Kirchenſpr. = Himmel.

Jeſáias, m. hebr. (Jeschajâhu, v. jêscha, Hülfe, Heil, gr. Hēsaïas, l. Isaias) männl. Namen: Heil Gottes, Gotthelf; ein großer Prophet des A. T.

Jeſiden, gew. **Jeziden,** pl. Teufelsanbeter, Verehrer des Satan, eine nach Muhammed's Tode entſtandene Secte in Meſopotamien, beſ. unter den Kurden, nach ihrem Stifter Scheikh Jeſid genannt.

Jeſuīt, m. (ml. Jesuīta), pl. **Jeſuiten,** Mitglieder od. Anhänger des von Ignatius von Loyóla 1534 unter dem Namen „Geſellſchaft Jeſu" geſtifteten und vom Papſt Paul 1540 beſtätigten kathol. geiſtlichen Ordens, 1773 durch Papſt Clemens XIV. aufgehoben, 1814 durch Pius VII. wiederhergeſtellt; auch Loyoliten nach ihrem Stifter genannt; **jeſuītiſch,** den Lehren, den Grundſätzen und der Handlungsweiſe der Jeſuiten gemäß; **Jeſuiterei** od. **Jeſuitismus,** m. Loyola's Lehre, Loyola's Sinn od. Geiſt.

Jeſus, m. hebr. (jêschûa, zgez. aus jehôschûa, gr. Iēsûs) männl. Namen: der Helfer, Retter, Heiland, Erlöſer; **Jesus Nazarenus Rex Judaeorum,** Jeſus v. Nazareth, König

der Juden, die Inschrift, welche Pilatus am Kreuze Christi anbringen ließ.

Jet, m. fr. (spr. schäh, gem. schett, eig. Wurf, auch Guß, v. jeter, werfen) ein Guß aus Gummi; daher **Jet-Kämme, J.-Ketten, J.-Kreuze, J.-Armbänder, J.-Brochen** ꝛc.; **jet d'eau**, m. fr. (spr. schäh doh) ein Wasserstrahl, der aus einem Springbrunnen aufsteigt; **Jeton**, m. fr. (spr. sch'tóng) ein Rechenpfennig, Spiel- oder Zahlpfennig, Schaupfennig; **Jettatura**, f. it. (spr. dsch—) eig. Wurf; der böse Blick, = mal' occhio; **Jettatore**, m. (spr. dsch—) ein Mensch, der den bösen Blick hat, ein Blickverzauberer.

Jette od. **Jettchen**, f. weibl. Namen: Abk. von Henriette.

Jeu, n. fr. (spr. schöh; v. l. jocus) das Spiel; der Scherz; **jeu d'esprit**, pl. **jeux d'esprit** (spr. schöh desprih) Verstandes- od. Witzspiele, Gesellschaftsspiele, bei denen eine geistige Thätigkeit, Witz, Erfindungsgabe ꝛc. in Anspruch genommen wird; **jeux floraux**, pl. (spr. — floróh) Blumenspiele, ein in Toulouse seit 1323 jährlich gefeiertes Fest, wobei für Gedichte goldene und silberne Blumen als Preise vertheilt werden.

jeunesse, f. fr. (spr. schönéss') eig. Jugend; in der Kleidung der Frauen ein breiter Bund, der, um Kinn und Ohren gebunden, vor Kälte schützt.

Jeziden, s. Jesiden.

Jig, m. engl. (spr. dschigg) ein leichter hüpfender Tanz, vgl. Gigue.

Joachim, m. hebr. männl. Namen (Jehôjâkîm od. Jô-jakim, gr. Iōakeím) der von Jehovah od. Gott Aufgerichtete od. Bestellte; **Joachimsthaler**, m. eine Münze, welche die Grafen v. Schlick seit 1517 aus dem in den Bergwerken zu Joachimsthal in Böhmen gewonnenen Silber prägen ließen, woraus durch Abkürzung unser Thaler entstand.

Joaillier, m. fr. (spr. schoalljéh, viell. aus dem pers. dschauhari) ein Juwelier, Juwelenhändler; **Joaillerie** od. **Jouaillerie**, f. (spr. schoalljrih; vgl. Juwel) die Juwelierkunst; der Juwelenhandel.

Jobber, m. engl. (spr. dschóbber; v. job, niedrige Lohnarbeit; auch kleines glückliches Geschäft) ein Lohnarbeiter, Handlanger, Markthelfer; Unternehmer im Kleinen, Unterkäufer, Mäkler; Wucherer, ein von gelegentlichen Geschäften und Speculationen Lebender; in den Vereinigten Staaten ein Großhändler, eine Mittelsperson zwischen dem Waarenbezieher und Kleinhändler; **Stock-Jobber** (vgl. Stock), ein Actien-Händler od. -Wucherer, Actienkrämer in England, wer auf das Fallen und Steigen der Staatspapiere speculirt; **Jobberei**, f. (engl. jobbery) der Wucher, das wucherhafte Mäkeln.

Jobel, s. Jubel.

Jobst, m. altd. männl. Namen: der Gerechte.

Jockey, m. engl. (spr. dschócki, von Jack, d. i. Hans, Verkl. von John; dann auch Bursche, Knecht ꝛc.) ein Reitbursche, Reitknecht, Vorreiter, auch wohl Reit- od. Stallbube; ein Liebhaber von Pferderennen; Roßkamm; **Jockeyclub**, m. eine geschlossene Gesellschaft von Liebhabern der Pferderennen.

Jocko, s. Barris.

jocos ꝛc., s. unter Jocus.

Jocrisse, m. fr. (spr. schokriß) eine lustige Figur in der französischen Straßenkomödie, dah. der Tropf, Einfaltspinsel, Schöps, Gimpel.

Jocus, m. l. (niedrig: Jucks od. Jux) Scherz, Spaß Possen; **joci causa**, Spaßes halber, zum Scherz; **inter jocos et seria**, unter Scherz u. Ernst; **Jocusstab**, ein mit einem Brustbilde versehener Stab, womit die Freude bezeichnet wird; **jocōs** (l. jocōsus), scherzhaft, launig, kurzweilig; **Jocōsa**, pl. scherzhafte Dinge, Possen; **Joculātor**, m., pl. **Joculatōren** (von joculāri, scherzen), Spaßmacher; Gaukler, Schauspieler; im Mittelalter = Jongleur, s. d.; **joculiren**, scherzen.

Jod (iodum) od. **Jodin**, n. auch **Jodine**, f. (v. gr. ion, das Veilchen, iōdes, veilchenartig) ein 1811 von Courtois in der Asche des Seetangs, dem sogen. Kelp, entdeckter einfacher, nicht metallischer Körper, der sich beim Sieden in einen veilchenblauen Dampf verwandelt (daher auch der Namen) u. als ein sehr wirksames Heilmittel, als blauer Färbestoff, zur Erzeugung v. Lichtbildern ꝛc. vielfach benutzt wird; **Jodstärke**, durch Jod blaugefärbte Stärke; **Jodāt**, n. jodsaures Salz; **Jodid**, n. u. **Jodūr**, n. Verbindung des Jods mit einem einfachen Körper, namentlich einem Metalle, z. B. Jod-Blei, Jod-Eisen, Jod-Kalium (bes. als Arzneimittel u. für die Photographie dienlich); **jodiren**, mit Jod verbinden od. überziehen, z. B. bei Erzeugung von Lichtbildern die versilberte Kupferplatte durch Joddämpfe mit einer dünnen Schicht Jodsilber bedecken.

Jodŏcus, m. männl. Namen (v. gr. iodókos, Pfeile aufnehmend od. enthaltend, io-dókē, Pfeilbehälter, Köcher, und Namen einer Amazone).

Joël, m. hebr. männl. Namen: dessen Gott Jehovah ist; einer der 12 kleinen Propheten.

Johánnes od. **Johánn**, m. abgek. Hans, hebr. (Jehôchânân, d. i. Jehovah schenkt od. ist gnädig, erbarmt sich, gr. Iōánnēs, Iōannâs, fr. Jean, it. Giovanni, port. Joaõ [spr. schoang], span. Juan, engl. John, holl. Jan, russ. Iwan) männl. Namen: Gottes Geschenk, Gottes Huld, das Gnadenkind, Gotthold; **Joaõ** (Johannes), m. vor 1836 eine portugiesische Rechnungsmünze von Gold, = 1 Peça (d. h. Stück) = $^1/_2$ Dobra = 36,68 M.; **Johanneische Lehre**, (Theol.) die für eigenthümlich gehaltene (wie man jetzt zu wissen meint, wohl 100 Jahre nach Christus ausgebildete) Lehre des Evangelisten Johannes; **Johannisbeere**, f. die um St. Johannistag (24. Juni) reifende Frucht des Johannisbeerstrauches; **Johannis-Blut**, die deutsche Cochenille, eine Art Schildlaus, auch polnischer Kermes; **Johannisbrod**, Sodbrod, Bockshorn, eine rothbraune, eßbare, gegen das Sodbrennen gebräuchliche Schote von einem im Orient und in Südeuropa wachsenden Baume; **Johanniswürmchen**, der um St. Johannistag erscheinende Leuchtkäfer, das Glühwürmchen; **Johanniter-Ritter** od. **Johannes-Ritter**, ein deutscher Orden, der in Palästina bei Gelegenheit der Kreuzzüge entstand, und die Beschützung der Pilger und die Vertheidigung des heiligen Landes gegen die Ungläubigen ꝛc. zum Zwecke hatte; (die Ritter wählten zu ihrem

Schutzpatron den Apostel Johannes; aus Palästina verdrängt, begaben sie sich nach der Insel Cypern (1291), von da nach Rhodus, daher Rhodiserritter, und endlich nach Malta (1529), dah. Malteserritter;) jetzt ein evangelischer Orden zur Pflege Verwundeter; — **Johanna**, f. weibl. Namen zu Johannes, die Gottholde (fr. Jeanne, it. Giovanna, span. Joaña u. Juana, engl. Jenny), auch Hanna, Hannchen; **Jŏhn**, m. engl. (spr. dschonn) zusammengezogen aus Johann, s. d.; **Johnson**, m. engl. (spr. dschonnß'n) der Sohn des Johannes; **John Bull**, m. (spr. dschonnbull) eig. Johann Bulle od. Ochs, scherzh. Benennung des großen Haufens od. der Gesammtheit des englischen Volks, zuerst durch den Satiriker Swift, einen gebornen Irländer, aus Nationalhass gegen England in Gang gebracht.

joli, fr. (spr. scholi; it. giulivo, urspr. festlich, fröhlich; vgl. das altnord. jôl, Festlichkeit zur Weihnachtszeit; vgl. Julfest) hübsch, artig, niedlich, daher Joli, m. als Hundenamen.

Jonas, m. hebr. (jônâh, eig. Taube, gr. Iōnâs) männl. Namen; ein jüdischer Prophet zur Zeit Jerobeams II.; **Jonasfisch**, s. Karcharias.

Jónathan, m. hebr. (Jônâthân, eig. Jehônâthân, d. i. Jehovah giebt) männl. Namen: der Gottgeschenkte; ein treuer Freund; **Bruder** (engl. **Brother**) Jonathan, scherzhafte Benennung für das gesammte Volk der nordamerikan. Freistaaten (wie John Bull für die Engländer), versch. von Yankee (s. d.) als Benennung der Einzelnen. (General Washington sagte, als er im Freiheitskriege 1775 über die Anschaffung von Vertheidigungsmitteln in Verlegenheit war, in einer Berathung mit seinen Officieren: „Wir müssen Bruder Jonathan fragen“, womit er seinen Freund Jonathan Trumbull, Gouverneur von Connecticut, meinte. Später wurde Washington's Ausspruch in schwierigen Lagen zum Sprichwort).

Jongleur, m. fr. (spr. schonglöhr; altfr. joglere, juglere, jonglere, jogleor, jugleor, jongleor, prov. joglar, v. l. jocŭlātor, v. jocŭlāri, scherzen) im Mittelalter die Musiker od. Spielleute, welche den Troubadours (s. d.) zur Seite gingen; später ein Possenreißer, Gaukler, Taschenspieler, Seiltänzer; **Jonglerie**, f. Gaukelei, Taschenspielerei, Zauberspiele, Seiltänzerei.

Jonke, s. Dschonke.

Jonquille, f. fr. (spr. schonkilj'; v. jonc, l. juncus, Binse, wegen der binsenähnlichen Blätter) eine Art wohlriechender Narcissen; **Jonquillenfarbe**, hochgelb, ins Grüne spielend.

Jóseph, m. ein hebr. Mannsnamen (jôsêph, eig. er fügt hinzu) der Hinzugethane; eine Gattung dünnes französisches Papier; ein Reitkleid der Damen; **Josephine**, f. weibl. Namen: die Hinzugethane; **Josefinos**, pl. span. Anhänger von Joseph, König von Spanien (1808—13), = Afrancesados; **Josephinismus**, m. die von Kaiser Joseph II. ausgegangene Einrichtung der kathol. Kirche, welche eine vom Papste unabhängige Stellung in Östreich beabsichtigt.

Jósia od. **Jósias**, m. hebr. (jôschijjâh, jôschijjâhû, gr. Iōsías) Mannsnamen: der von Gott Geheilte.

Jósua, m. hebr. männl. Namen (eig. Jehôschûa, d. i. dessen Hülfe Jehovah ist): Gotthilf.

Jota, n. das griechische ι (i), der kleinste Buchstabe; überh. u. uneig. ein Buchstabe, Punkt od. Pünktchen, Tüttel, das Geringste od. Mindeste; **Jotacismus**, m. die zu häufige Wiederholung des Jota; auch das Unvermögen, das Jota auszusprechen, eine Art des Stammelns.

Jouaillerie, s. Joaillerie.

Jouet, n. fr. (spr. schuéh; v. jouer, spielen, v. l. jocāri, scherzen) Spielzeug.

Jouissance, f. fr. (spr. schuissángß'; v. jouir, genießen, prov. jauzir, gauzir, it. godére, v. l. gaudēre, sich freuen über etwas) der Genuss, Vollgenuss; die Nutznießung; auch ein schlüpfriges Gedicht.

Joujou, n. fr. (spr. schuschúh; vgl. Jouet) ein Spielwerk, bes. das Auf- und Abrollspiel.

jour, m. fr. (spr. schuhr; prov. jorn, it. giorno, ml. jornus, v. l. diurnum, taglang, einen Tag dauernd, neutr. von diúrnus, sich auf den Tag beziehend, von dies, der Tag) der Tag; **à jour**, zu Tage gefasst, d. i. so, dass das Licht durchscheint, durchsichtig, bodenfrei, nur eingerandet, von Edelsteinen gebraucht; Kfspr. bis auf den laufenden Tag in Richtigkeit (z. B. das Hauptbuch ist noch nicht ganz à jour); **du jour** od. **de jour** sein, an der Tagesordnung, an der Reihe im Dienste sein, den Tagesdienst haben, von Officieren rc.; woraus aus Missverstand ein fem. die jour, d. i. der Tagesdienst, entstanden ist, z. B. die jour haben, der Officier von der jour rc.; **jour fixe**, m. (spr. schuhr-fix) in vornehmen Häusern ein fester wöchentlicher Empfangstag, wo man uneingeladen offene Tafel findet; **jours de grâce** (spr. schuhr d' gráß'), pl. = Respect-Tage, s. d.; **Journál**, n. (it. giornale, ml. jornale, eig. Adj. täglich) ein Tagebuch; ein Tageblatt u. überh. Zeitblatt, eine Zeitschrift, Wochen- od. Monatsschrift; bei Kaufl. ein Handlungsbuch, in welches alle vorkommenden Geschäfte nach der Tagesordnung eingetragen werden, Tage- od. Monatsbuch; **journalisiren**, die täglich vorfallenden Geschäfte in das Tage- od. Monatsbuch eintragen, buchen; **Journalismus**, m. barb.-l. das Zeitschriftenwesen; die Zeitschriftstellerei; **Journalist**, m. (fr. journaliste) ein Tagblättler, Zeitungsschreiber; auch einer, der auf Diäten gesetzt ist; **Journalisticum**, n. ein Leseverein für Zeitschriften; auch Vorlesungen über dieselben; **Journalistik**, f. das Zeitungswesen, die Zeitschriftstellerei; **Journalier**, m. fr. (spr. schurnaljéh), **Journalière**, f. (spr. —ljähr') ein tägischer, d. i. veränderlicher, wetterwendischer, launischer Mensch, der heute so, morgen so gestimmt ist; **Journalière**, f. auch eine tägliche Post od. Fahrgelegenheit, Tagepost zwischen zwei Örtern.

joviál od. **joviálisch**, fr. (it. gioviále, v. l. Joviālis, dem Jupĭter, altl. Jovis, gehörig, dessen Stern den Sterndeutern zufolge dem Menschen Frohsinn mittheilt) frohsinnig, lustig, munter, lustigen od. fröhlichen Gemüths; **Jovialist**, m. barb.-l. der lustige Rath, Hofnarr; **Jovialität**, f. (fr. jovialité) die Fröhlichkeit, Lustigkeit, Heiterkeit; **Joviallinie**, f. in der Gesichtsdeuterei die zweite Hauptlinie von der Stirn an nach unten.

Jovilabium, n. nl. (v. Jupiter, Gen. Jovis) ein Werkzeug zur Veranschaulichung der Stellung des Jupiter und seiner Trabanten.

joyeux, fr. (spr. schoajöh; v. joie, prov. joia, it. gioja, v. l. gaudium, Freude, pl. gaudia) freudig, fröhlich; joyeuse Entrée, f. (spr. schoajöhs' angtreh') die fröhliche Ankunft, der vergnügte Einzug, bes. der fröhliche Regierungsantritt eines Fürsten; eine bei dem Regierungsantritt eines Fürsten entrichtete Steuer, ein Thronbesteigungsgeschenk.

Juan, m. (spr. chuánn), span. männl. Namen, entstanden aus Johann, s. d.

Jubel, m. (zunächst wohl v. ml. jubĭlus, l. jubĭlum, Freudengeschrei, jubilāre, jauchzen; in den folgenden Ableitungen aber vermengt mit dem hebr. jôbêl, d. i. Horn, als Blase-Instrument. Bei den Juden hieß jedes 50. Jahr, in welchem nach dem mosaischen Gesetz durch alles Land die Posaune geblasen werden soll, um ein Feier- und Erlaßjahr anzukündigen: Jahr des Jobels od. Horns, bei Luther Halljahr) ein Freudengeschrei, Frohlocken; **in dulci jubilo,** l. eig. in süßem Jubel, in Saus und Braus (leben ꝛc.); Jubiläum, n. nl. (l. annus jubilaeus, nach dem Hebräischen gebildet) das Jubelfest, Jubeljahr, Jahresfest, die Jubelfeier einer abgelaufenen Zeit von 100 od. 50 zuweilen auch nur von 25 Jahren; Jubilarius od. abgek. Jubilār, m. ein Jubeler, Jubelgreis, der sein Jubelfest feiert; jubiliren, l. (jubilāre) jubeln, jauchzen, ehem. hallen; auch die 50jährige Amts- od. Ehedauer feiern; Jubilāte, m. der dritte Sonntag nach Ostern, von dem Anfangsworte eines latein. Gebetes in der römisch-kathol. Kirche nach Psalm 66 od. 100: jubilate (frohlocket od. jauchzet ꝛc.); dah. die Leipziger Jubilate-Messe (Jubelmesse, Frühlings- od. Ostermesse), welche mit dem Montag nach jenem Sonntag ihren Anfang nimmt.

Jübis, pl. fr. (spr. schübih) an der Sonne getrocknete Traubenrosinen od. Kistenrosinen aus der Provence.

Juchart od. **Juchert,** f. od. n. (verw. mit l. jugĕrum, u. deutsch Joch, als Feldmaß) ein gewisses Feldmaß, ungefähr ein Morgen Landes in Oberdeutschland; in der Schweiz ein Feldmaß v. 40,000 Quadratfuß = 36 a, in d. franz. Schweiz Arpent genannt (s. d.).

Juchten, s. Juften.

Jucks, s. Jux.

Jucundität, f. l. (jucundĭtas, v. jucúndus, angenehm, erfreulich) Annehmlichkeit, Ergötzlichkeit, Vergnügen.

Juda, m. hebr. männl. Namen (Jehûdâh): der Gepriesene; der 4. Sohn Jakobs und dessen Stamm; seit der Theilung des Reiches ein besonderer Staat, als solcher auch Judäa genannt; daher Jude, m., pl. Juden (hebr. Jehûdî, pl. Jehûdîm; l. Judaeus, pl. Judaei), urspr. Bürger des Reiches Juda, später das ganze Volk der Israeliten; Judaismus, m. nl. das Judenthum; judaïsiren, jüdeln, s. hebraisiren; auch zum Judenthum neigen, z. B. judaisirende Irrlehren.

Judas, m. hebr. männl. Namen (gr. u. l. Form v. Juda), bes. der Apostel, welcher Jesus verrieth; Judaskuss, ein verrätherischer Kuß; Judashaar, rothes, fuchsiges Haar.

Judex, m. l. (vgl. judiciren) der Richter, pl. **judices; sub judice,** unter dem Richter, dem Richter unterliegend, d. i. noch unentschieden; **Judicum** (sc. liber), das Buch der Richter im A. T.; **judex a quo** (nämlich appellātur), der Unterrichter, von welchem man weiter appelliren kann, **j. ad quem** (appellātur), der Oberrichter, an welchen man appelliren kann; **j. compĕtens,** od. fr. **juge compétent** (spr. schühsch' kongpetáng), ein befugter, gültiger od. unverwerfl. Richter; **judex compromissarius,** ein von den Parteien selbstgewählter Richter; **j. corrúptus,** ein bestochener Richter; **j. delegātus,** ein delegirter od. verordneter Richter, d. i. ein für einen einzelnen Fall od. eine besondere Classe von Geschäften von dem Landesherrn od. einem Oberrichter bestellter Richter; **j. incompĕtens,** ein unbefugter, ungültiger Richter; **j. inferior,** ein Unterrichter; **j. requisītus,** ein geforderter od. erbetener Richter; **j. subdelegātus,** ein nachgeordneter Richter; **j. superior,** ein Oberrichter; **ad superiorem judicem** appelliren od. provociren, sich auf den höheren Richter berufen; **judices in partĭbus,** pl. Bischöfe, die vermöge päpstlicher Ernennung im Namen des Papstes richten od. entscheiden.

judicial, judiciarisch, judiciös, s. unter Judicium.

judiciren, l. (judicāre, v. jus dicāre, Recht sprechen) urtheilen, richten, entscheiden; Judīca, m. der fünfte Sonntag in den Fasten, von dem Anfangsworte der bibl. Lection in der röm.-kathol. Kirche an diesem Sonntage, aus dem 43. Psalm: judica me etc., d. i. richte mich ꝛc., auch der schwarze Sonntag genannt; judicābel (l. judicabĭlis), urtheilfähig, d. i. worüber sich ein Urtheil fällen lässt; Judication, f. (judicatĭo) Beurtheilung, Aburtheilung; judicatōrisch (spätl. judicatorĭus), richterlich; Judicātum, n. ein Urtheil, richterlicher Bescheid, Rechtsspruch; **res judicāta,** f. ein rechtskräftiger Bescheid, auch die durch einen solchen Bescheid beendigte Sache; Judicatūr, f. nl. das Richteramt; Judicatūrbank, f. das Handelsgericht; **judicātus,** m. l. die Gerichtsstelle, das Richteramt.

Judicium, n. l. (vgl. Judex) das Gericht, die Rechtspflege, die gerichtliche Untersuchung; das Urtheil, Gutachten, der Rechtsspruch; der Rechtshandel; der Gerichtshof; auch das Urtheilsvermögen, die Beurtheilungskraft; **in honorem judicii,** zu Ehren od. aus Achtung des Gerichts (erscheinen); **judicium appellatiōnis,** das Appellationsgericht od. Anrufungsgericht; **j. aulicum caesarēum,** das kaiserliche Hofgericht, der Reichshofrath; **j. camerāle,** das Reichskammergericht (ehedem zu Wetzlar); **j. censorium,** das Rügengericht; **j. civīle,** das bürgerliche Gericht; **j. crimināle,** das peinliche Gericht; **j. discretīvum,** das richtig unterscheidende Beurtheilungsvermögen; **j. domestĭcum,** das Binnengericht; **j. duellĭcum,** das Kampfgericht; **j. ecclesiastĭcum,** das geistliche Gericht,

Kirchengericht (Consistorium); **j. equéstre** od. **j. honorícum,** das Ehrengericht; **j. feudāle,** das Lehngericht; **j. ignis,** die Feuerprobe, als Gottesurtheil; **j. ordinarium,** das ordentliche Gericht, das regelmäßige Rechtsverfahren; **j. parium.** s. unter par; **j. perduelliōnis,** Gericht über Hochverrath; **j. seculāre,** das weltliche Gericht; auch eine Klage, die vor die weltliche Obrigkeit gehört; **judiciālis, e,** und **judiciarius, a, um,** od. judiciāl, judiciärisch, die Gerichte betreffend, gerichtlich, richterlich; **judicialiter,** gerichtlich, richterlich; **Judicialtransaction,** f. ein gerichtlich abgeschlossener Vergleich; **judiciös,** nl. (fr. judicieux) urtheilsfähig, von guter Beurtheilungskraft, verständig, scharfsinnig, klug, wohl überlegt, und wohl überlegend, sinnreich.

Judicum, s. unter Judex.

Jūdith, f. hebr. (jehûdîth, gr. Iudíth) weibl. Namen, = Jüdinn od. Bekennerinn Gottes.

Juffers, pl. holl. (eig. Jungfrauen, v. juffer, Jungfrau) kurze Schiffsmasten, die aus Riga und Memel kommen.

Juften od. **Juchten,** n. (holl. jucht, jugt, russ. juftj, juchtj) ein in Rußland bereitetes, sehr geschmeidiges, mit Birkenöl od. Birkentheer eingeriebenes und daher starkriechendes rothes Rinds- od. Roßleder.

jugābel, spätl. (jugabĭlis, v. jugāre, verbinden) zusammenfügbar, vereinbar.

jugāl, l. (jugālis, v. jugum, Joch) gejocht, zusammengefügt, zum Joch gehörig, ihm ähnlich; **Jugalbein,** das Jochbein; **Jugalnath,** die Jochnath.

juge, m. fr. (spr. schühsch'; v. l. judex) der Richter; **juge compétent,** s. judex competens; **j. consul,** m. (spr. — kongßüll) ein Mitglied des Handelsgerichts; **j. de paix,** m. (spr. — d' päh) der Friedensrichter; **Jugement,** n. (spr. schüsch'máng) = Judicium.

jugulār, nl. (v. jugŭlum, Schlüsselbein, Kehle, v. jungĕre, verbinden) Hals od. Kehle betreffend; **Jugulär-Vene** od. **vena jugulāris,** f. die Hals- od. Kehlader, Drosselader; **juguliren,** l. (jugulāre) erwürgen; erstechen, umbringen; **Jugulation,** f. (jugulatĭo) die Erwürgung, Ermordung, das Erstechen.

Juick, Juik, Jux, m. eine Rechnungssumme in Constantinopel von 100,000 Asper od. 833⅓ Piaster = 150 M.

Juive, f. fr. (spr. schüihw') eig. eine Jüdinn (v. m. Juif, Jude); eine Art kurzer Frauenzimmer-Überröcke, ein Mantelrock, Überwurf od. Umwurf nach jüdischer Art.

Jüjüben, pl. fr. (spr. schüschüben) rothe Brustbeeren, wälsche Hagebutten, vom Jüjüben-Baum, Brustbeerbaum (gr. zízyphon, l. zizўphus, woraus das fr. jujube entstanden ist), vorzüglich in Syrien, auch in Italien 2c., bes. gegen Husten, Lungensucht 2c. gebraucht.

Julep, m. (fr. u. engl. julep, it. giulebbe, giulebbo, span. julepe; barb.-l. julapĭum; aus dem arab. dschuleb, dschulâb, v. pers. gulâb, Rosenwasser, v. gul, Rose, u. âb, Wasser) ein Kühltrank, Heiltrank.

Jūlfest, n. (altnord. jól, schwed. jul, dän. juul, angels. geol, engl. yule, goth. jiuleis) ein Fest, welches im skandinav. Norden und in England vor Einführung des Christenthums gegen das Ende des Decembers gefeiert wurde und an dessen Stelle später das Weihnachtsfest trat; scheint celtischen Ursprungs, denn sowohl im Wallis. als Armor. ist gwyl, gouel, gouîl, goel, gwel Fest überh.; daher der **Julklapp,** die Sitte, die Weihnachtsgeschenke mit lautem Schall, Klapp, in die Stube zu werfen.

Julius, m. l. männl. Namen (vgl. gr. iūlos, Milchhaar): der Milchhaarige, der Jüngling; **Julĭe** u. **Juliāne,** f. weibl. Namen: die Jungfräuliche, Jungfrau; **Julius,** m. od. abgek. **Jul,** gem. **Juli, July** (aus dem Gen Julii entst.), der siebente Monat des Jahres, Erntemonat, Heumonat (angeblich zu Ehren des die Zeitrechnung berichtigenden und in diesem Monat geborenen Julius Cäsar so genannt, indem dieser Monat früher Quintilis hieß; vgl. jedoch Julfest, indem nicht unwahrscheinlich der altrömische Julius wie der goth. jiuleis um die Zeit der Wintersonnenwende fiel); **Juliānischer Kalender,** die von Julius Cäsar eingeführte verbesserte Zeitrechnung, wobei anstatt des Mondjahres das Sonnenjahr zum Grunde gelegt wurde, welches daher Julianisches Jahr hieß. Diese Zeitabtheilung, auch alter Kalender od. alter Stil genannt, ist noch in der morgenländischen Kirche, z. B. in Rußland, gebräuchlich. In der abendländischen Kirche aber wurde sie unter dem Papst Gregor XIII. 1582 durch Gelehrte genauer berechnet, und so entstand der noch jetzt bei uns gebräuchliche neue Stil od. Gregorianische Kalender, welcher von jenem im gegenwärtigen Jahrhundert um 12 Tage verschieden ist; daher man auch der Genauigkeit wegen an Orten, wo man noch dem alten Stil folgt, das alte Datum oben und das neue unten setzt, z. B. Petersburg den $^{10}/_{22}$. März.

Jumart, fr. (spr. schümáhr) od. **Jumar,** m. ein fabelhafter Ochseneselod. Maulochs, vorgebliches Bastardthier vom Pferde- und Ochsengeschlecht.

Jumelles, pl. fr. (spr. schümell; v. jumeau, jumelle, Zwillingsbruder, Zwillingsschwester) eig. Zwillinge; uneig. ein Doppelaugenglas, Operngucker mit doppelten Röhren für beide Augen zugleich, vgl. Binocle.

Jumpers, pl. engl. (spr. dschömpers; v. jump, springen) eig. Springer; Diebe, die in die Fenster einsteigen; eine Methodisten-Secte in Südwallis und Amerika.

jungiren, l. (jungĕre) verbinden; **Junctūr,** f. (l. junctūra) die Verbindung, Fuge, das Gelenk; auch Lage, Umstand.

Jungle, s. Dschungel.

Junior, m. l. (Compar. v. juvĕnis, jung, jugendlich) der Jüngere; **Juniorāt,** n. nl. die Erbfolge des Jüngsten in der jüngsten Linie; eine nur jüngeren Geistlichen ertheilte Pfründe.

Junipĕrus, f. l. der Wachholder und die ganze Pflanzengattung, zu welcher er gehört.

Junius, m. l., gem. **Jūni, Jūny** (aus dem Gen. Junii entst.) der 6. Monat des Jahres, Brachmonat, Rosen- od. Wiesenmond (wahr-

scheinlich nach der Göttinn Juno benannt, welcher dieser Monat heilig war, s. Junonĭus).

Junke, s. Dschonke.

junkeriren (deutsch mit lat. Endung), besser junkern, d. i. wie ein Junker od. junger Herr von niederm Adel leben und sich lustig machen; als Junker sich übermüthig benehmen.

Juno, f. l. röm. Fabell. die höchste Göttinn, stolze und eifersüchtige Beherrscherinn der Götter und Menschen, Jupiters Gemahlinn rc., bei den Griechen: Hera; auch einer von den kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter, 1804 durch Harding entdeckt; **junōnisch**, der Juno ähnlich, groß, stolz, majestätisch; **Junonĭum**, n. nl. eine ältere Benennung des Kadmium, s. d.

Junta, f. span. (v. l. junctus, a, um, vereinigt, Partic. v. jungĕre; vgl. jungiren) der Verein, die Verbindung, Versammlung, bes. Rathsversammlung in Spanien und Portugal; Volksausschuss, Staatsverwaltungs- od. Regierungs-Ausschuss, = Comité.

Jüpe, f. fr. (spr. schühp'; ml. jupa, juppa, prov. jupa, it. giubba, span. aljuba, v. arab. dschubbah, baumwollenes Unterkleid) ein kurzes, bes. weibliches Kleidungsstück, ein Wamms, Leibchen, Mieder, eine Jacke, oberd. Jope, Joppe, Joppel; ein Weiberrock, Unterrock; **Jüpon**, n. (spr. schüpóng; prov. und span. jubon, it. giubbone) ein Unterröckchen.

Jupĭter, m. (G. Jovis), l., röm. Fabell. der oberste und mächtigste Gott, Donnergott od. Donnerer, von den Griechen Zeus od. Zevs, auch Kronion genannt, ein Sohn des Saturn u. der Rhea, u. Bruder des Neptun u. Pluto; auch der größte Planet unsers Sonnensystems (der etwa 12 Jahre zum Umlauf braucht u. v. 4 Monden begleitet ist); **a Jove principĭum,** der Anfang mit Jupiter od. mit Gott! die Geistlichkeit voran! **jupitrisiren**, fr. (jupitriser) ausschweifend leben.

Jupujuba, m. brasil. der Beutelnestler, eine Art Golddrossel in Brasilien, die ein langes beutelförmiges Nest von Schilf und Binsen baut.

jura od. **Jura,** s. unter jus.

Juraformation, f. dtsch.-l. Juragebilde, Juragruppe, Oolithformation, eine Abtheilung der Sedimentär- od. Flözgebirge, welche zuerst im Juragebirge erkannt wurde, als weißer J. (bes. hellfarbige Kalksteine, Rogensteine und von Höhlen durchzogene Dolomite), brauner J. (bes. bräunlicher und gelblicher Thon, Mergel u. Sandstein), schwarzer J., Lias (spr. Leias, bes. bituminöser Mergelschiefer, Kalkstein und Sandstein) unterschieden. In dieser Gebirgsbildung sind viele organische Reste gefunden.

Jurament, n. l. (juraméntum, spätl. statt des älteren jusjurándum, v. jurāre, schwören) der Eid; **juraméntum aestimatorĭum,** ein Schätzungseid; **j. affectiōnis,** eidliche Bestimmung des Werthes der Vorliebe; **j. assertorĭum,** ein Behauptungseid; **j. calumnĭae,** ein Eid vor Gefährde; **j. credulitātis,** eine Beeidigung der Wahrscheinlichkeit; **j. de judicĭo sisti,** eidliches Versprechen, zur rechten Zeit vor Gericht zu erscheinen; **j. delātum,** ein geforderter od. zugeschobener Eid; **j. denegātae justitĭae,** Beschwörung der Gerechtigkeitsverleugnung gegen einen Unterrichter; **j. de statu libĕro,** Ledigkeitseid; **j. diffessiōnis** od. **diffessorium** (vgl. diffitiren rc.), ein Ableugnungseid; **j. dolo, vi s. metu extórtum,** ein Eid, durch Betrug, Gewalt od. eingejagte Furcht erzwungen; **j. in litem,** Würdigungseid; **j. integritātis,** Ledigkeitseid; **j. irrĭtum,** ein nichtiger od. vergeblicher Eid; **j. manifestatiōnis** od. Manifestations-Eid, der Offenbarungs- od. Darlegungseid, womit ein Schuldner nach Angabe seiner Vermögensverhältnisse beschwört, dass er nichts verheimlicht od. bei Seite geschafft habe; **j. minoratiōnis, diminutiōnis** od. **minutiōnis,** der Minderungs- od. Verringerungs-Eid, den ein Beklagter ablegt, wenn er den ihm von dem Kläger abgeforderten Schaden-Ersatz zu hoch berechnet hält; **j. officĭi,** der Amtseid; **j. paupertātis** od. **paupĕrum,** der Armuthseid; **j. principāle,** der Haupteid; **j. promissorĭum,** Versprechungseid, eidliches Gelöbniss; **j. purgatorĭum,** Reinigungseid, wodurch Jemand die Unrichtigkeit einer gegen ihn aufgestellten, nicht ganz unbescheinigten Behauptung beschwört; **j. quantitātis,** der Würderungseid; **j. relātum,** zurückgeschobener Eid; **j. suppletorĭum,** der Ergänzungs- od. Erfüllungs-Eid, zum Ersatz dessen, was dem vollständigen Beweise noch mangelt; **j. testĭum,** der Zeugeneid; — **Jurātus** od. abgek. **Jurāt**, m. ein Beeidigter, Geschworner; pl. **Jurāten**, die Beeidigten, in Eid und Pflicht Genommenen; **jurāta deposĭtĭo,** f. eidliche Aussage; **j. renunciatĭo,** f. eidliche Verzichtleistung; **Juration**, f. das Schwören, die Beeidigung; **Jurātor**, m. ein Schwörer; geschworener Zeuge; **Juratorĭum**, n. ein eidliches Versprechen, auch eine Gelobung an Eides Statt; **juratōrisch**, eidlich.

jure, juris rc., s. unter jus.

juré, m., pl. **jurés,** fr. (spr. schüreh; v. jurer, schwören, l. jurāre, vgl. Jury) Geschworne, Mitglieder eines Geschwornengerichts.

juridisch, l. (juridĭcus, v. jus dicāre; vgl. judiciren), als Adverb auch **juridĭce,** der Rechtslehre und den Rechten gemäß, rechtsförmig, rechtlich, gerichtlich; rechtskräftig.

Jurisconsúltus od. **Jureconsultus,** m. l. ein Rechtsgelehrter, Rechtserfahrener.

Jurisdiction, f. l. (jurisdictĭo) die Rechtssprechung, Rechtspflege; Gerichtsbarkeit, Botmäßigkeit, der Gerichtszwang; Gerichtsbezirk, das Rechtsgebiet, die Vogtei; **jurisdictĭo alta,** f. die Obergerichtspflege, höchste Gerichtsbarkeit im deutschen Rechte (von einem Grafen, Vogt rc. verwaltet); **j. commūnis,** die gemeinschaftliche Gerichtsbarkeit, welche mehren Gerichtsherren zugleich zusteht; **j. criminālis,** die peinliche od. Halsgerichtsbarkeit; **j. ecclesiastĭca,** geistliche Gerichtsbarkeit; **j. inferĭor,** die niedere Gerichtsbarkeit (von einem Schulzen rc. verwaltet); **j. patrimoniālis,** die erbherrliche Gerichtsbarkeit; **j. seculāris,** weltliche Gerichtsbarkeit; **j. superĭor, suprēma** u. **summa,** = j. alta; **j. territo-**

riālis, die landesherrliche Gerichtsbarkeit; Landeshoheit.

Jurisprudénz, f. l. (jurisprudentĭa) die Rechtsgelehrsamkeit, Rechtswissenschaft.

Jurist, m. (ml. jurista; v. jus, juris) ein Rechtskenner, Rechtsgelehrter, Rechtslehrer; ein Rechtsbeflissener; Juristen-Facultät, f. s. Facultät; **Juristen-Recht,** das durch die ausbildende Wissenschaft der Rechtsgelehrten eingeführte Recht, im Gegensatz des Gewohnheits- und auch des gesetzlichen Rechts; **juristisch,** den Rechtsgelehrten eigen od. gemäß, die Rechtsgelehrsamkeit betreffend; auch = juridisch.

Juristitium, s. Justitium.

Jurte, f. (russ. jurta; vgl. pers. jûrd, jûrdah, jûrdî, Zimmer) eine sibirische Hütte, Filzhütte od. Zelt der Kirgisen; auch die Winterwohnung der Kamtschadalen, bestehend in einer Erdhöhle mit einem Dache.

Jury, f. engl. (spr. dschúhri; auch fr. jury, spr. schüri; v. l. juräre, fr. jurer, schwören) ein Geschwornen- od. Schwur-Gericht, Gericht beeidigter, rechtlicher Bürger, die Geschworenschaft, urspr. in England; Juryman, m. (spr. dschúhrimänn) der Geschworne, Beisitzer eines Geschwornengerichts; pl. Jurymen.

Jüs, m. u. f. fr. (spr. schüh; v. l. jus, Brühe, Saft) Fleischsaft; **jus de tablettes** (spr. — d' tablétt') Fleischsafttafeln, eingedickter Fleischsaft in Täfelchen, gew. Tafel-Bouillon.

jus, n. l. (für ju-us, v. jungere, binden, sanskr. ju, also eig. das Band, das was bindet) das Recht, die Gerechtigkeit; Gerechtsame, Befugniß, Anspruch; Macht und Gewalt, Recht zu sprechen; **contra jus in thesi,** gegen einen in seiner Allgemeinheit (abstract) anerkannten Rechtssatz; entg. dem gerade in dem besonderen (concreten) Falle vorhandenen Rechte; **summum jus summa injuria,** das größte od. strengste Recht (ist oft) das größte Unrecht; — pl. **jura,** die Rechte, die Rechtswissenschaft, z. B. jura studiren; auch die Gerechtsame, Befugnisse; **contra manifésta jura et veritätem,** Rspr. wider offenbare Rechte und Wahrheit; **jura cessa,** abgetretene Rechte; **erga j. cessa,** gegen Abtretung aller Rechte, z. B. an einer Schuldverschreibung; **jura cleri,** Rechte des Klerus, d. i. der Geistlichkeit; **j. et actiōnes,** Rechte und Gerechtigkeiten; **jura honōris,** Ehrenrechte, mit denen kein Nutzen verknüpft ist; **j. stolae** od. Stolgebühren, die Rechte, Gerechtsame od. Gebühren eines Pfarrers, Pfarrgebühren (v. stola, ein Priesterrock); — **jure** (Ablativ v. jus) od. **de jure,** auch **ex jure,** mit Recht, von Rechtswegen, mit Fug und Recht; **jure divīno,** nach göttlichem Rechte, durch göttliches Recht; **j. hereditario,** durch Erbrecht; **in quantum de jure,** s. unter quantus; **omni jure,** mit allem Rechte; **salvo j.** rc., s. unter salvus; — **juris** (Gen. von jus), Rechtens; **quid juris,** was Rechtens ist; **sui j.** sein, sein eigener Herr, frei von der väterlichen Gewalt sein; entg. **alièni j.,** eines Andern Gewalt unterworfen, unter fremder Herrschaft, bes. in väterlicher Gewalt; **j. consultus,** s. o. Jurisconsultus; **j. perītus,** ein Rechtserfahrener, Rechtskundiger; **j. practĭcus,** ein die Rechtsgelehrsamkeit Übender, Anwalt; **j. studiōsus,** ein der Rechte Beflissener; **j. utriúsque candidātus,** beider Rechte (des bürgerlichen und geistlichen Rechts) Candidat; **j. utriúsque Doctor,** beider Rechte Doctor; **j. utriúsque Licentiātus,** beider Rechte Licentiat; — **jus abalienándi,** das Veräußerungsrecht; **j. abellagii,** ml. das Bienenrecht; **j. abstinéndi,** das Recht, sich binnen einer gewissen Frist von einer Erbschaft loszusagen; **j. accrescéndi,** l. das Anwachsrecht, die Befugniß, den Erbtheil eines Miterben, der ihn selbst nicht behalten will od. kann, zu übernehmen; **jus ad rem,** das persönliche Recht, od. das Recht an eine Person zur Leistung einer Sache; **j. advérsus ecclesiam,** das Recht des Staats, daß die Kirche vor den Gerichten desselben Recht nehme und gebe; **j. advocatiae,** nl. die Schutzgerechtigkeit; bes. **j. advocatĭae ecclesiastĭcae,** das Recht des Staates die Kirche zu beschützen; **j. aggratiándi,** ml. das Begnadigungsrecht der Fürsten; **j. albinagĭi,** das Heimfalls- od. Fremdlings-Recht; **j. antichretĭcum,** das Pfand-Nießbrauchrecht; **j. aquaedúctus,** l. das Wasserleitungsrecht; **j. avocándi,** das Abberufungsrecht; **j. bannarĭum,** ml. das Bannrecht; **j. belli et pacis,** l. das Kriegs- und Friedens-Recht; **j. boscándi,** ml. das Beholzungsrecht; **j. caesarĕum,** kaiserliches Recht; scherzhaft: dasjenige Recht, wonach da, wo nichts ist, selbst der Kaiser sein Recht verloren hat; **j. cambiāle** od. **cambĭi,** das Wechselrecht; **j. canonĭcum,** das geistliche od. päpstliche Recht, auch kanonisches Recht; **j. capiéndi,** das Annahme- od. Empfangsrecht (von Vermächtnissen); **j. cavéndi,** das Verhütungs- od. Verwahrungsrecht; **j. circa sacra,** Rechte im Kirchenwesen; **j. civīle,** l. das bürgerliche Recht; **j. civitātis,** das Stadt- od. Bürgerrecht; **j. cogéndi,** das Zwangsrecht; **j. collectándi,** das Sammelrecht, die Befugniß zu einer Geldsammlung; **j. commercii,** das Handlungsrecht; **j. commūne,** das gemeine Recht; **j. compascŭi** od. **compascéndi,** das Recht der Koppelweide, gemeinschaftliches Mitweiderecht auf einem Felde; **j. congrŭi,** das Näherrecht, Gespilde; **j. connubĭi,** das Recht der ehelichen Pflichtleistung; **j. consuetudinarĭum,** das Gewohnheitsrecht; **j. controvérsum,** ein streitiges Recht; **j. convenándi,** nl. das Mitjagerecht, die Befugniß zur Koppeljagd; **j. corōnae,** l. das Recht der Krone; **j. crimināle,** l. das peinliche Recht; **j. decimándi,** das Zehntrecht; **j. denominándi,** das Vorschlagsrecht, Ernennungsrecht zu einem Amte; **j. de non appellándo,** das Recht der Unberuflichkeit, bes. ehem. das Vorrecht der Reichsstände, daß von ihren Landesgerichten keine Berufung an die Reichsgerichte Statt finden konnte; **j. de non evocándo,** das Recht, sich nur da vor Gericht zu stellen, wo man wirklich Unterthan ist (vgl. Evocation); **j. deportus** od. **deportuum,** das Recht mancher Bischöfe, von frei werdenden Pfründen die Einkünfte zu beziehen;

j. detractiōnis od. **detractus**, das Abzugsrecht, die Nachsteuer; **j. devolutiōnis**, s. Devolutionsrecht; **j. dispensándi** od. **dispensatiōnis**, das Erlassungs- od. Pflichtentbindungsrecht; **j. divīnum**, das göttliche Recht; **j. dominii**, das Eigenthumsrecht; **j. ecclesiastĭcum**, das Kirchenrecht; **j. eligéndi**, das Wahlrecht; **j. emigrándi**, das Auswanderungsrecht; **j. emphyteusēos**, gr. (vgl. Emphyteusis) das Erbpachtrecht; **j. emporii** (vgl. Emporium), das Stadt-Einlagerrecht, nach welchem die ankommenden Waaren nur an Bürger dieser Stadt verkauft werden dürfen; **j. episcopāle** (vgl. episkopal), das bischöfliche Recht; **j. exclusivae** = Exclusive, s. d.; **j. fenestrārum**, l. das Fensterrecht; **j. fetiāle**, das Herold- od. Gesandtenrecht; **j. feudāle**, ml. das Lehnrecht; **j. fisci**, l. das Recht des Staatsschatzes, Kammerrecht; **j. fruéndi**, das Nutznießungsrecht; **j. gentium**, das Völkerrecht; **j. geranii**, ml. das Krahnrecht; **j. germanĭcum**, das deutsche Recht; **j. gladii**, l. eig. das Schwertrecht, Recht über Leben und Tod; **j. grutiae**, ml. das Floß- od. Flößrecht, jedoch nur das Recht, unverbundenes Holz zu flößen, versch. **j. ratium**, das Recht, zusammengefügtes Holz zu flößen; **j. hereditarium** od. **successiōnis**, l. das Erbrecht, Erbschaftsrecht; **j. humānum**, menschliches Recht; **j. in re**, das dingliche Recht, Sachrecht, welches man auf eine Sache hat, ohne Rücksicht einer Person; **j. intrādae**, das Recht des Fürsten, die Überreichung der Thorschlüssel von den Bürgern zu verlangen; **jusjurandum**, s. Jurament; **jus Justinianēum**, die vom Kaiser Justinian veranstaltete Sammlung alter und neuer römischer Gesetze und Rechte; **j. manuarium**, das Faustrecht; **j. mercantīle**, nl. das kaufmännische Recht, Handlungsrecht; **j. metatorium**, das Einlagerrecht; **j. militāre**, l. das Kriegsrecht; **j. modice castigándi**, das Recht zu mäßigen Strafen; **j. municipāle** od. **municipii**, das Recht einer Landstadt; **j. natūrae**, das Naturrecht od. Recht der Natur, entg. **j. positīvum**, nl. der Inbegriff der Rechte od. Gesetze, die sich auf Willkür des Gesetzgebers gründen; **j. non scriptum**, l. das (ungeschriebene) Gewohnheitsrecht; **j. occupándi**, das Zueignungs- od. Besitznahmrecht; **j. optiōnis**, das Wahlrecht; **j. particulāre**, das besondere Recht, die einheimischen od. inländischen Verordnungen, Landesverordnungen und Gewohnheiten, das Stadt- und Landrecht; **j. pascéndi**, die Weidegerechtigkeit, das Triftrecht, Hut- od. Weiderecht; **j. patriae potestātis**, das Recht der väterlichen Gewalt; **j. patronātus** od. Patronātrecht, das Pfarrbesetzungsrecht, Pfarr- od. Kirchenamts-Recht; der Kirchensatz; **j. peregrīni**, das Fremdenrecht; **j. personāle**, das persönliche Recht od. das Recht an eine Person; **j. pignorándi**, das Pfändungsrecht; **j. pontificium**, das päpstliche Recht; **j. positīvum**, s. o. j. naturae; **j. postliminii**, s. Postliminium; **j. praelatiōnis** od. **j. potius**, das Vorzugsrecht od. das Recht auf einen Vorzug vor dem Andern; **j. praesentándi** od. **praesentatiōnis**, nl. das Vorstellungs- od. Vorschlagsrecht zu Ämtern; **j. praesidii**, das Vorsitzrecht; **j. praevenándi**, das Recht der Vorjagd; **j. primae noctis**, l. das Recht der ersten Nacht, d. i. das vermeintliche ehemal. Recht des Gutsherrn, jede zu seinen leibeigenen Unterthanen gehörende Braut vor ihrer Verheirathung zu entjungfern, eigentl. nur auf das Recht des Herrn, seine Einwilligung zu der Verheirathung zu geben, gegründet; daher vielmehr eine für die Genehmigung der Heirath zu entrichtende Geldabgabe; **j. primārum precum**, das Recht der ersten Bitte; **j. primi liciti**, nl. das Recht des Erstgebots bei Versteigerungen; **j. primogenitūrae**, das Recht der Erstgeburt; **j. proponéndi**, das Vortrags- od. Vorschlagsrecht; **j. protimisēos** od. **protimesēos**, gr. das Vorkaufsrecht; **j. provinciāle**, l. das Landrecht; **j. publĭcum**, das Staatsrecht; **j. quaesītum**, ein erworbenes, wohlerlangtes Recht; **j. quiéscens**, ein ruhendes Recht; **j. radicātum**, ein eingewurzeltes Recht; **j. ratium**, s. o. j. grutiae; **j. reāle**, s. j. in re; **j. reformándi**, das Recht des Staats, die kirchlichen Einrichtungen zu bestimmen; **j. regāle**, das königliche od. überh. landesherrliche Recht od. Vorrecht (vgl. Regale); **j. retentiōnis**, das Zurückhaltungs- od. Beibehaltungsrecht; **j. retorsiōnis**, nl. das Wiedervergeltungsrecht od. Vergeltungsrecht; **j. separatiōnis**, l. das Scheidungsrecht, Trennungsrecht; **j. stapŭlae**, ml. die Stapelgerechtigkeit, ein Recht verschiedener Handelsstädte, nach welchem durchgehende Waaren bei ihnen eine Zeitlang zum Verkauf niedergelegt werden müssen, ehe sie weiter geführt werden; **j. statutārium**, nl. das Grundverfassungsrecht, Stadtrecht; **j. strictum** od. **summum**, l. das genaue, strenge od. höchste Recht; **j. succedéndi** od. **successiōnis**, s. j. hereditarium; **j. superioritātis**, nl. die Obergerechtigkeit, das landesherrliche Hoheitsrecht; **j. taliōnis**, l. das Wiedervergeltungsrecht od. Vergeltungsrecht, Erwiederungs- od. Rückwirkungsrecht; **j. translatīvum**, überliefertes, herkömmliches Recht; **j. tutēlae**, das Vormundschaftsrecht; **j. uténdi**, das Gebrauchsrecht; **j. venatiōnis**, das Jagdrecht, die Jagdgerechtigkeit, der Wildbann; **j. vicinitātis**, das Nachbarrecht od. nachbarliche Recht; **j. vitae et necis**, das Recht über Leben und Tod, die hohe peinliche Gerichtsbarkeit; **j. vocándi**, das Berufungsrecht, Recht, sich den Ausspruch einer höhern Behörde zu erbitten.

Jussion, f. l. (jussĭo, v. jubēre, befehlen) die Befehligung, der Befehl eines Fürsten; **jussu**, auf Befehl; Jussĭvus od. Jussiv, m. nl. = Imperativus.

just, l. (justus, s. d.; Adverb juste) od. fr. jüste (spr. schüst'), als Adverb justement (spr. schüst'mang, gem. auch justemént ausgespr.), richtig, genau, eben jetzt; **juste milieu**, n. (spr. schüst' miljöh) die richtige Mitte, bes. das die Mitte zwischen den politischen Parteien haltende gemäßigte Regierungssystem des französischen Königs Louis

Philipp, von seinen Gegnern spottweise so genannt; Jüstesse, f. (spr. schüsteß') die Richtigkeit, Genauigkeit; justificiren, l. (justificāre) rechtfertigen; vertheidigen; auch hinrichten; **ad justificándum,** zum Berichtigen, Gegeneinanderhalten und Rechtfertigen; Justification, f. nl. die Rechtfertigung, Belegung; Vertheidigung; auch Hinrichtung; Justificatorium, n. Postd. Rechnungsbelag, Cassenverfügung; Justificatūr, f. — einer Rechnung, Genehmigung derselben.

Justinus, Justiniānus, od. abgek. **Justin ꝛc.,** m., **Justine,** f. l. (v. justus, s. d.) männl. u. weibl. Namen: der, die Gerechte; Justinianischer Codex, s. corpus juris; nachjustinianisches Recht, das Recht der Römer nach den Zeiten der Gesetzgebung des Justinian.

justiren, ml. (justāre, v. l. justus, s. d.) zurichten, berichtigen, abmessen, abziehen, ausgleichen, richtig stellen, auch ahmen, eichen od. echten und echtigen; daher Justirer, m. ein Münzausgleicher, Eicher od. Eichner; Justirbrettchen, ein Brettchen zum richtigen Stellen der Wasserwage; Justirfeile, f. die Ausgleichungs- od. Richtfeile, Eich- od. Echtfeile, womit z. B. Münzen nach dem sogenannten Richtpfennige auf einer Wage ausgeglichen und berichtigt werden; Justorium, n. das Abgleichungswerkzeug der Schriftgießer, ein rechtwinkliges Blech zur Prüfung der Höhe der Lettern.

Justitia, f. s. Justiz.

Justitiarius, s. unter Justiz.

Justitium, n. l. (f. jurisstitĭum; v. jus, Gen. juris, Recht, u. sístĕre, stillstehen machen, hemmen) auch Juristitium, n. nl. der Gerichtsstillstand, Aussetzung der Rechtspflege in Folge freudiger od. trauriger Ereignisse.

Justiz, f. l. (justitĭa, v. justus, s. d.) die Gerechtigkeit; Rechtspflege, Gerichtsverwaltung; die richtende Obrigkeit, das Gerichtsamt, Gericht, der Gerichtshof; **Justitia distributiva,** f. die den Verhältnissen Rechnung tragende, ausgleichende Rechtspflege, entg. d. **J. commutativa,** der absolut durchgreifenden; Justīz-Amtmann, m. ein Gerichtsamtmann; J.-Collegium, n. das Gerichtsamt, der Gerichtsrath, die Gerichtsversammlung, Regierung; J.-Commissar(ius) od. -Commissār, m. ein Rechtsgeschäftsführer, Rechtsbetrauter, Rechtsanwalt, vgl. Advocat; J.-Hoheit od. -Gewalt, f. Hoheitsrecht u. Oberaufsicht der Gesetzgebung über die Rechtsverhältnisse und Rechtsverwaltung; J.-Mord, m. (der Ausdruck zuerst von Schlözer 1782 gebraucht) die Tödtung eines Angeklagten durch Schuld der Richter bei nicht gehörig erwiesenem Verbrechen; J.-Pflege, f. die Rechtspflege; J.-Rath, m. ein Rechtsrath, Rechtsanwalt; J.-Reform, f. eine Gerichtsverbesserung od. verbesserte Rechtspflege; J.-Stelle, f. die Rechtsstelle, Rechtsbehörde; Justitiarĭus od. verk. Justitiär, m. nl. ein Gerichtshalter, Gerichtsherr, Richter, eine Gerichtsperson; auch das rechtskundige Mitglied einer Verwaltungsbehörde, der Rechtsbeistand; Justitiariät, n. die Rechtsverwaltung; Gerichtshalterei.

Justorium, s. unter justiren.

justus, a, um, l. gerecht, rechtmäßig, recht, richtig, gehörig; Justus, m. männl. Namen: der Gerechte; **justus posséssor,** m. der rechtliche od. rechtmäßige Besitzer; **justo tempŏre,** l. zu rechter Zeit; **j. titŭlo,** unter rechtem od. gerechtem Vorwande, gerechter Weise; **justum necare reges Italiae,** es ist recht, die Könige von Italien zu tödten, Erkennungsspruch der Carbonari (s. d.) in Italien.

Jute, f. (spr. dschut; v. bengal. chuti) die Bastfaser von Corchorus capsularis und C. olitorius, zweier der Linde verwandten Pflanzen in Ostindien, ostindischer Hanf od. Flachs, von Calcutta bes. nach England und Nordamerika ausgeführt und vielfach zu Packleinwand, Segeltuch ꝛc. verarbeitet.

Jutha od. **Jutta,** f. altd. weibl. Namen, aus Judith entstanden.

juvantĭa, pl. l. (v. juvāre, helfen, unterstützen) Verstärkungsmittel, Arzneimittel, welche man zur Verstärkung anderer hinzusetzt.

Juvénta od. **Juvéntas,** f. l. Jugend, Jünglingsalter; röm. Fabell. die vergötterte Jugend; Juvenalien, pl. (Juvenalĭa, v. juvenālis, jugendlich) die Feier derselben, von Jünglingen begangen, die ihr die Erstlinge des hervorkeimenden Bartes weihten.

Juwēl, n. u. m. (viell. aus dem pers. dschauhar; fr. joyau, span. joyel, it. giojello, engl. jewel) ein geschliffener Edelstein, Kleinod; pl. Juwēlen, Geschmeide, Kleinodien, Kostbarkeiten; Juwelier, m. (holl. juwelier) ein Juwelen- od. Geschmeidehändler, auch ein Geschmeidefasser, Schmuckkünstler; Juwēlenkäfer, m. der Prachtkäfer in Brasilien, auch: Brillantenkäfer.

Jux od. **Jucks,** m. (v. l. jocus, s. d.) gem. für Scherz, Spaß; landsch. auch Schmutz.

juxta u. **juxtim,** l. daneben, nahebei, zunächst; Juxtaposition, f. nl. die Nebeneinanderstellung, Angrenzung; Naturk. die äußere Ansetzung, od. das Wachsen eines Körpers durch Ansetzung von außen.

K.*)

Abkürzungen: K, lat. Zahlzeichen = 250; in der Rubricirung = 10; **K̄** = 250,000; in römischen Inschriften für Caeso, zum Unterschiede von Cajus; **K.** od. **Kal.,** = calendae, s. d.; **kg** = Kilogramm; **K. G.** = Knight (of the) Garter; **km** = Kilometer; **K. M.** = Knight

*) Die Wörter, welche nicht unter K stehen, suche man unter C. Die gehörige Absonderung dieser beiden Buchstaben geschah aus Gründen, deren Erörterung weniger hier, als in einer Grammatik geschehen kann. S. Heyse's ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache, 5. Ausg. Bd. I. S. 206 ꝛc. und 250 ꝛc.

(of the) Malta, **K. T.** = Knight (of the) Thistle, s. unter Knight; **Ky.** = Staat Kentucky in Nordamerika; chem. Zeichen **K** = Kalium.

K als Münzzeichen für Frankreich: Bordeaux; für Östreich: Kremnitz; für das frühere Polen: Krakau; im deutschen Reich: Straßburg.

Kaaba, f. (spr. ká-aba) arab. (ka'bah, d. i. eig. überh. ein viereckiges Gebäude, v. ka'b, Würfel) Muhammeds viereckiger Tempel zu Mekka.

Kaag, n. holl. u. niederd. ein rundes, flaches, einmastiges Fahrzeug zum Lichten der Schiffe, zur Fracht ꝛc.

Kaak od. **Kāk,** m. holl. u. niederd. 1) ein kurzer, heftiger Windstoß, Wirbelwind; 2) der Pranger, Schandpfahl.

Kaawy, m. türk. ein Trank, welcher aus Weizen und Mais bereitet wird.

Kabádion, n. neugr. (v. kabádi, n. Oberkleid) ein langer Oberrock der griech. Weltgeistlichen.

Kabak od. **Kabáck,** m. russ. (fr. cabaret), die Schenke, Branntweinschenke; als Verkl.: Kabatschók, m. eine kleine Schenke.

Kabale, s. Cabale.

Kában, n. ein Gewicht auf den Molukken = 45 1/2 kg.

Kabardiner, m. die tscherkessische Pferderasse aus der Kabárda im Lande der Circassier an der Nordseite des Kaukasus.

Kabaro, m. eine Handtrommel der Ägypter und Abyssinier.

Kabbāla od. **Kabbalah,** f. hebr. (kabbâlâh, Überlieferung, empfangene Lehre, v. kâbâl, arab. kabala, an-, aufnehmen) die mündlich fortgepflanzte Geheimlehre der Juden, Geheimnißweisheit jüd. Rabbinen; auch die den jüdischen Schlächtern nach abgelegter Prüfung von einem Rabbiner ertheilte Befugniß zu schlachten; unter Christen im Mittelalter: ein Mißbrauch gewisser Bibelworte zu magischen Zwecken; auch die angebliche Kunst, durch Zahlenvergleichung und Rechnung Zukünftiges zu bestimmen; Kabbalist, m. ein jüdischer Geheimnißlehrer; kabbalistisch, jener Überlieferungslehre gemäß.

Kabel 1., n., auch m. u. f. od. **Kabeltau,** n. (holl., dän. u. schwed. kabel, engl. cable, v. fr. câble, altfr. chable, span. cable, v. ml. caplum, capŭlum, Fangseil, v. l. capĕre, fassen) ein Ankertau, dickes Schiffsseil; aus vereinigten Drähten gebildetes unterseeisches od. unterirdisches Telegraphentau; Kabelgarn, Hanffäden zur Bereitung der Taue; Kabelgat, n. der Tauplatz, die Taukammer in Schiffen; Kabellänge, 120 Faden od. Klafter; Kabel-Telegramm, n. ein unterseeischer od. unterirdischer Drathbericht; kabliren (fr. câbler), seilen, aus mehren dicken Stricken ein Tau drehen.

Kabel 2., f. (holl. u. niederd. kavel, Loos, Theil, Antheil; vgl. poln. kawał, Stück) landsch. für Loos, nach dem Loose zu verkaufender Theil, Antheil; dah. Hauskabel, ein zu einem Hause gehöriges Landloos; kabeln (niederd. kaveln, holl. kavelen), loosen, nach dem Loose vertheilen.

Kabeljau od. **Kabliau,** m. holl. u. niederd. (durch Umstellung vom span. bacallao, bask. bacaillaba, nordamerik. Ursprungs) ein bekannter Seefisch, oberd. Bolch genannt; nach Art der Häringe zugerichtet heißt er Laberdan, getrocknet Stockfisch.

Kabern, pl. Kinder aus äthiopischem und mulattischem Geblüt.

Kabestan, m. (fr. cabestan, span. cabestrante, v. cabestrar, anhalftern, cabestro, Halfter, v. l. capistrum, Halfter; engl. capstan) die Anker- od. Schiffswinde, Spille, der Gangspill.

Kabiai, s. Kapybara.

Kabilen od. **Kabylen,** pl. arab. (bed. Völkerschaften) Namen der zahlreichen Volksstämme, die den Atlas bewohnen; auch = Berbern.

Kabin, n. arab.-pers. bei Türken u. Persern ein Heirathsvertrag auf gewisse Zeit; auch das Leibgedinge für Wittwen der türk. Paschas.

Kabir, m. arab. (eig. groß) eine Münze v. etwas über 5 Pfennige Werth; Kabiren, pl. (gr. Kábeiroi) geheimnißvolle Gottheiten, die in Ägypten, Phönizien, Kleinasien u. Griechenland verehrt wurden u. unheimliche, geheime Naturkräfte darstellten.

kabliren, s. unter Kabel 1.

Kabúse, f. (holl. kabuys, verw. mit d. dtsch. Koben, wallis. cab, eine kegelförmige Zweighütte) niederd. ein kleiner Verschlag auf Schiffen; eine schlechte Hütte, od. kleine Kammer.

Kabylen, s. Kabilen.

Kachexie, f. gr. (v. kakós, schlecht u. hexis, Zustand) Heilk. die Ungesundheit, das Siechthum, die Verdorbenheit der Säfte; kachéktisch, siech, kränklich, bleich und aufgedunsen; Kachéktiker, m. ein Siechling, Bleichsüchtiger.

Kacholong, s. Kascholong.

Kádbarch od. **Kaddor,** n. türk. ein kurzes, gerades Seitengewehr der Spahis (s. d.).

Kaddisch, s. Kadisch.

Kadeliten, s. Kadri.

Kadett, s. Cadet.

Kadi, m. arab. (Particip von kadaj, beschließen, entscheiden, richten) ein Richter, Unterrichter, od. Friedensrichter bei den Türken und den Völkern muhammedanischen Glaubens; Kadi el Asker od. Kadilesker, die beiden (für die europ. u. asiat. Türkei entscheidenden) höchsten Oberrichter nächst dem Groß-Vezier u. Mufti.

Kadinen, pl. Lieblingssklavinnen des Sultans, 7 an der Zahl, an Rang zwischen Khasselis u. Odalisken.

Kádisch, Káddisch od. **Kádosch,** m. hebr. (eig. heilig) ein Todtengebet der Juden.

Kadmia, f. gr. (kadmía od. kadmeía, sc. gē, d. i. Kadmische od. Thebanische Erde) Galmei, ein Zinkerz; auch Kobalt; Kadmiologīe, f. die Kobaltlehre, Lehre von der Benutzung des Kobalts; Kadmium, n. ein 1817 von Stromeyer u. Hermann gleichzeitig entdecktes, dem Zink ähnliches, glänzend weißes Metall, welches mit Schwefel verbunden (als Kadmiumsulfurēt od. Schwefelkadmium) eine schöne gelbe Malerfarbe, das sogen. Brillantgelb od. Kadmiumgelb liefert.

Kadmos, m. gr. od. **Kadmus** (l. Cadmus, wahrsch. v. hebr.-phönic. kédem, Ostgegend, Morgenland, arab. kidm, alte Zeit) ein fabelhafter phönic. Fürst, Bruder der Europa, Erbauer

v. Theben u. Einführer der Buchstabenschrift in Griechenland. Seine Gemahlinn war Harmonia, Tochter des Mars u. der Venus.

Kadosch, s. Kadisch.

Kadri (arab. kadri u. kadarîjat, v. kadr, mächtig, von Gott bestimmt) eine streng religiöse muhammedan. Secte, auch Kadeliten od. Kadizadeliten.

Kafer od. **Kefir**, m. türk. ein Ungläubiger.

Kafeß, n. türk. (v. arab.-pers. kafes, Käfich, Gitter) die vergitterten Fenster des Harems; das Staatsgefängniß der Söhne des Sultans.

Kaff, n. (altschwäb. kafs, engl. chaff) die Spreu.

Käff, m. türk. das beschauliche Sichversenken in die Naturbetrachtung.

Kaffa, m. ein indischer bunter Kattun.

Kaffar od. **Kaffaro**, n. türk. (v. arab. kafarah, Büßung, Sühne) Zoll, bes. die Abgabe, welche die in der Türkei ansässigen christlichen Kaufleute entrichten müssen, wenn sie Waaren von Aleppo nach Syrien versenden; auch das Eintrittsgeld der christl. Pilger an die Türken in Jerusalem.

Kaffas, pl. arab. (kaffah, kaffat od. kuffat) aus Palmzweigen verfertigte Geräthschaften.

Kaffee, m. (wahrsch. v. Kaffa, da die Landschaften Enarea und Kaffa im äthiop. Hochlande die ursprüngl. Heimath des Kaffees sind, der von da nach Arabien verpflanzt ist; arab. heißt kahuah, kahoeh, türk. kahweh, Wein, Kaffeetrank; die Kaffeebohne: bunn) die Bohnen des Kaffeebaums und das daraus bereitete Getränk, im 17. Jahrh. in Deutschland eingeführt; auch eine zum Kaffee geladene Gesellschaft; ein Kaffeehaus; Kaffeïn od. Coffeïn, n. ein Alkaloïd, das in den Kaffeebohnen, den Theeblättern (dah. auch Theïn), der Guarana (dah. auch Guaranin genannt) enthalten ist.

Kaffern, pl. (v. arab. kâfir, ein Ungläubiger, Nicht-Muhammedaner, v. kafara, ungläubig sein; vgl. Kiafir, Cafard, Geber u. Giaur) ein kriegerischer, grausamer Volksstamm in Südafrika.

Kaffila od. **Kafila**, f. arab. eine reisende Gesellschaft in Indien = Karawane.

Kafiller, m. (Gaunerspr., v. neuhebr. kefál, abdecken, abziehen; vgl. althochd. fillan, niederd. fillen, das Fell abziehen) der Schinder, Abdecker.

Kaftan, m. türk. (kaftân, russ. kaftán, fr. cafetan) ein Ehrenkleid der Türken, langes Oberkleid; als russ. Volkstracht ein langer Männerrock.

Kahau, s. Bantagan.

Kai od. **Kaje**, s. Quai.

Kaid, m. arab. = Alkalde, s. d.

Kaïk, Kajik, n. od. **Kaïke**, f. (türk. kâik, neugr. kaïki, Boot, Barke, it. caicco, span. caique, fr. caïc) ein leichter türk. Küstenfahrer (v. 1—7 Ruderpaaren), Fährboot; eine Galeeren-Schaluppe; Kaïktschi, m. ein Ruderer auf einem solchen Fahrzeug (vgl. Czaikisten).

Kaim, m. türk. (v. arab. kâim, stehend) der Küster in den Moscheen; auch türk. Papiergeld; Kaimak, geronnene od. saure Milch; Kaimâkam, m. (kâim-makâm, v. arab. kâim, stehend, u. makâm, Ort, Stelle) ein Stellvertreter, bes. der Geheimschreiber und Stellvertreter des Großveziers in der Türkei; auch der Stellvertreter eines tatar. Fürsten; Kaimakani, f. eine feine indische Leinwand.

Kaiman, m. in der Sprache von Guiana = Alligator, s. d.

Káin, m. hebr. Namen (von kájin, Erwerb, Lanze).

Kaïnit, m. gr. (v. kainós, fremd, neu) ein aus schwefelsaurem Kali, schwefels. Bittererde, Chlormagnesium u. Wasser bestehendes Mineral im Salzlager bei Staßfurt; Kaïniten, pl. eine schwärmerische Secte des 2. Jahrh., die ein sittenloses Leben führte.

Kajaput- od. **Kajeput-Öl**, n. malay. (v. kâjû, Baum, u. pûtih, weiß) Weißbaum-Öl, ein kostbares ätherisches Öl aus den Blättern des Kajaputbaums (melaleuca cajeputi) in Ostindien.

Kajácke, f. eine Art türkischer Schiffe von mittlerer Größe.

Kajüte, f. niederd. (holl. kajuit, schwed. kajuta, fr. cahute, altfr. chahutte u. cahuette, Hütte, v. armor. kaouéd, Käfich, wallis. caued, verschlossen, von cau, verschließen) das Schiffszimmer, die Schiffskammer.

Kakadú, m. malay. (kakatûa) der weiße Busch- od. Hollenpapagei in Ostindien.

Kakalexetéria, pl. gr. (v. kakós, schlecht, u. alexein, abwehren) Heilk. Mittel zur Verbesserung der Säfte.

Kakáo, m. mexikan. (kakauatl) die Kerne od. Bohnen des Kakaobaumes in Westindien, woraus die Chocolate (s. d.) bereitet wird; Kakaobutter, das aus gerösteten und zerriebenen Kakaobohnen gezogene und gereinigte Öl, welches nach dem Gerinnen zu einer talgähnlichen Masse wird, und woraus man auch Kakaoseife bereitet.

Kakas, m. ungar. (v. káka, Linse, Binse) geröstete Maiskörner, ein Lieblingsgericht in Siebenbürgen.

Kakästhēsis od. **Kakästhēse**, f. gr. (v. kakós, schlecht, u. Ästhesis, s. d.) krankhaftes, unbehagliches Gefühl; Kakemphäton, n. ein übler, fehlerhafter, bes. unanständiger, zweideutiger Ausdruck.

Káкerlak, m., pl. **Kakerlaken** (holl. kakkerlak, südamerikan. kakerlakki), die Brodschabe, Küchenschabe, eine Art lichtscheuer Insecten in Südamerika, auch Tarotan, m. genannt, eine auch in Deutschland sehr verbreitete Hausplage, bes. in Gegenden, wohin sie durch die Schiffe gekommen sind; lichtscheue Menschen, s. Albino.

Kakistokratie, f. (ein zum Gegensatz von Aristokratie neugebildetes gr. Wort v. altgr. kákistos, der schlechteste) Herrschaft der Schlechtesten.

Kakocholie, f. gr. (v. kakós, schlecht, u. cholē, Galle) Heilk. Gallenverderbtheit; kakochólisch, daran leidend od. davon herrührend; Kakochröe, f. übles Aussehen, kranke Hautfarbe; Kakochylie, f. krankhafte Beschaffenheit des Milch- od. Nahrungssaftes; Kakochymie, f. fehlerhafte Bereitung des Speisebreis im Magen, Bereitung ungesunder Säfte, Verdauungsschwäche; kakochymisch, schlechtsaftig; Kakodämon, m. gr. (v. Dämon, s. d.) ein böser Geist; Kakodämo-

nie, f. Unglückseligkeit; Besessenheit von bösen Geistern, Raserei; **Kakodoxie**, f. schlechte Meinung, übler Ruf; **Kakodyl**, n. ein aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Arsenik zusammengesetztes Radical, dessen Oxyde das Alkarsin od. Kakodyloxyd u. das Alkargén od. die Kakodylsäure sind; **Kakoëthes**, n. Heilk. ein unheilbares Übel, bes. ein böses, unheilbares Geschwür; uneig. eine unbezwingliche Gewohnheit, Sucht, bes. (nach einem Ausdruck Juvenals) die Schreibsucht; **Kakogalaktie**, f. schlechte Beschaffenheit der Milch; **Kakogamie**, f. die Mißheirath, üble Verheirathung; **Kakographie**, f. schlechtes od. falsches, gegen die Rechtschreibung fehlendes Schreiben; **Kakoknemos**, m. ein Dünnwadiger, Schlechtbewadeter; **Kakokratie**, f. die Mißherrschaft, schlechte Regierung; **Kakometer**, n. Naturl. ein Luftverderbnißmesser, vgl. Eudiometer; **Kakomorphie** od. **Kakomorphosis**, f. Mißbildung organischer Körpertheile; **Kakonychie**, f. (v. onyx, Nagel) schlechte Beschaffenheit od. Krankheit der Nägel; **Kakopathie**, f. Verstimmung, Schwermuth, Seelenleiden; Übelbefinden; **Kakophilen**, pl. Freunde des Bösen; **Kakophonie**, f. der Übellaut, Mißklang; üble Stimme, schlechte Aussprache; **kakophonisch**, übellautend, übelklingend; **Kakophrasie**, f. schlechte Aussprache; **Kakopragie**, f. Schwäche der Eingeweide, Störung der Verdauungsthätigkeit; **Kakorrhachitis**, f. Verderbniß des Rückgrates; **Kakosis**, f. üble Behandlung; ungesunder Körperzustand; **Kakositie**, f. Widerwillen gegen Speisen; **Kakoskopos**, m. in der gr. Kirche der geistliche Aufseher über die übrigen Geistlichen während des Gottesdienstes; **Kakospermasie**, f. schlechte Beschaffenheit des Samens; **Kakosphrasie**, f. übler Geruch, bes. aus dem Munde; **Kakosphyxie**, f. unregelmäßiger Puls; **Kakosplanchnie**, f. fehlerhafte Beschaffenheit der Eingeweide, schlechte Verdauung; **Kakostomachus**, m. ein Schwachmagen, Schlechtverdauer; **Kakostomie**, f. schlechte Aussprache; auch = Stomakace; **Kakosynthĕton**, f. ein fehlerhaft zusammengesetztes Wort; **Kakotechnion**, n. Verfälschung, falsches Zeugniß; **Kakothymie**, f. Unmuth, Niedergeschlagenheit; Wahnsinn mit versteckter Bosheit; **Kakotrichie**, f. Dünnhaarigkeit, kranke Haarbeschaffenheit; **Kakotrophie**, f. Mißnährung, Ungedeihlichkeit; **Kakozelie**, f. der Miß- od. Fehleifer, blinder, thörichter Eifer; Nachahmung schlechter Dinge; **Kakozēlos**, m. ungeschickter od. unglücklicher Nachahmer; **Kakozēlon**, n. Ungeschmack in der Nachahmung schlechter Muster.

Kakóschnik, m. russ. (v. kókot, Hahn, fr. coq) die Kopfbinde, der volksthümliche Kopfputz der russ. Bäuerinn in Form eines Hahnenkamms.

Kalaït, m. gr. (kálaïs) ein blaugrüner Edelstein, = Türkis (s. d.)

Kalam, m. (v. gr. kálămos) das Schreibrohr, dessen sich die Morgenländer statt der Feder bedienen; **Kalamiten**, pl. versteinerte Rohrgewächse.

Kalamaika, f. ein Tanz der karpathischen Slawen.

Kalamánderholz, eine äußerst harte, sehr seltene und schöne Holzart auf der Insel Ceylon.

Kalamánk od. zgez. **Kalmank**, m. (engl. calamanco, fr. calmande, holl. kalmink, kalamink, durch Buchstabenversetzung aus kamalank, wie schon ml. calamaucus neben camelaucus, neugr. kamelaukion, d. i. ein Kleid aus Kameelhaaren) ein zuerst in Brabant gefertigtes gestreiftes Wollenzeug von glänzender Außenseite.

Káland, m. (v. l. caléndae, der erste Tag des Monats) im 13. Jahrh. eine sich am ersten Tage jedes Monats versammelnde Brüderschaft andächtiger Personen, deren Glieder Kalandsbrüder, auch Kalandsherren hießen, später mehr durch Schwelgen und Schmausen, als durch Frömmigkeit ausgezeichnet; daher: der **Kaland**, landsch. für festlicher Schmaus, bes. bei den jährlichen Versammlungen der Geistlichen; **kalandiren**, schmausen, schwelgen.

Kalander, kalandriren, s. Cal—.

Kalánkas, pl. (it. calancá, fr. calencar, calencas) eine Art ostindischer gedruckter Baumwollenzeuge.

Kălarasch, m. türk. ein walach. Eilbote.

kalaschen (russ. koloschit), prügeln; **Kaláſche**, f. eine Tracht Prügel.

Kalátsch, m., pl. **Kalatschi**, slaw. (russ. kalátsch od. kolátsch, poln. kolacz; v. kólo, Kreis), ein Gebäck, eine Art Semmel mit kreisförmigem Henkel od. Griff.

Kalauer, m. verderbt aus Calembourg (s. d.), angebl. durch Berliner Witz in Bezug auf die billigen Stiefel der Stadt Kalau gebildet.

Kalé, türk. Festung, häufig im Anfang od. Ausgang von Ortsnamen am schwarzen Meere.

Kaledonien, n., l. **Caledonia**, f. Schottland; **Kaledonier**, m. (l. Caledonius, pl. Caledonii, v. celt.-gäl. coilldaoine, d. i. Waldmänner) der Schotte; **kaledónisch**, schottisch.

Kaleidoskóp, n. gr. (v. kalós, schön, eidos, Bild, und skopeīn, schauen) ein Schönbildseher, Schönguder, Umbildner, Bildner- od. Zauberrohr, ein 1817 von Brewster in Edinburg erfundenes Sehrohr, welches einfach hineingelegte Gegenstände dem Auge in vielfacher Zahl und regelmäßiger Gestalt, bei der geringsten Bewegung wechselnd, darstellt; auch Myriomorphoskóp genannt; **phonisches Kaleidoskop** od. **Kaleidophon**, n. der Tonschwingungsspiegel, ein von Wheatstone erfundenes Werkzeug, mittelst dessen die zur Erzeugung der Töne erforderlichen Schwingungen dem Auge sichtbar gemacht werden.

Kalénde, f. Abgabe von Früchten an die Geistlichen.

Kalénder 1., m. l. (ml. calendarius, m., calendarium, n., v. calendae, s. d.) der Zeitweiser, das Jahrbuch, Tagverzeichniß; die Abtheilung eines Jahres in Monate, Wochen, Tage, nebst Angabe der Festtage 2c; vgl. Julianischer Kalender; —Kalender machen, kalendern = kalandiren, s. d.; Kalenderbrüder = Kalandsbrüder, s. unt. Kaland; Kalendermedaillen, pl. Denkmünzen, die als Kalender gebraucht werden können (z. B. von Loos in Berlin für das Jahr 1804); Kalenderthaler, ein seltener päpstl. Scudo, 1582 von Gregor XIII. auf die Verbesserung des Kalenders geschlagen;

Kalendariográph, m. ein Kalenderschreiber; Kalendariographīe, f. l.-gr. Kalenderbeschreibung, od. Anweisung Kalender zu verfertigen.

Kalender 2. od. **Kalendri**, pl. pers. ein in Persien u. der Türkei verbreiteter, vom heil. Kalenderi gestifteter, durch Sittenstrenge ausgezeichneter Orden von Derwischen (s. d.).

Kalésche, f. (fr. calèche, it. calesse, calesso, span. calesa, urspr. ein slaw. Wort, böhm. kolesa, Verkl. koleska, poln. kolasa, Verkl. kolaska, russ. koliáska, serb. kolitsa, Verkl. von kola, Wagen, eig. Plur. von kolo, Rad, slaw. kólo, pl. kolesá, Rad, russ. kolesó, Rad, also eig. urspr. Räderfuhrwerk) ein Halbwagen, leichter offener Reisewagen.

Kalewāla, n. (d. i. Land des Kalewa od. Finnland) Name des aus ungefähr 23,000 Versen bestehenden finnischen Nationalepos, welches Jahrhunderte lang durch mündliche Überlieferung in Karelien aufbewahrt wurde.

Kalfákter, s. Calefactor.

kalfátern, niederd. (holl. kalefateren, kalfateren, kalfaten, v. fr. calfater, it. calefatare, mittelgr. kalaphatēin, neugr. kalaphatízein, v. arab. kalafa, Ritzen mit Moos od. Palmfasern verstopfen, türk. kalfat, Werg zum Verstopfen der Schiffsritzen) Schiffe dicht und wasserfest machen, ausbessern, verpichen, die Ritzen und Löcher verstopfen und hernach mit Pech und Theer überziehen; Kalfaterung, f. die Ausbesserung eines Schiffes.

Káli, n. arab. (kali, v. kalaj, in der Pfanne schmoren od. backen; vgl. Alkali) das Salzkraut, der Salzstrauch; das aus der Asche dieser und anderer Pflanzen darstellbare Laugensalz, Gewächslaugensalz, Pflanzen-Alkali, eine Verbindung von Kalium u. Sauerstoff, also = Kaliumoxyd; **kali acetĭcum**, n. essigsaures Kali; **k. borussĭcum**, Blutlaugensalz; **k. carbonĭcum**, kohlensaures Kali; **k. caustĭcum**, Ätzstein, Ätzkali, Kalihydrat; **k. hydrochlorĭcum** od. **k. muriatĭcum**, Kaliumchlorür od. Chlorkalium, früher salzsaures Kali genannt, eine Verbindung von Kalium mit Chlor; **k. nitrĭcum**, s. v. w. Salpeter; **k. oxalĭcum**, kleesaures Kali; **k. sulphurĭcum**, schwefelsaures Kali; Kalihydrāt od. Kaliumoxydhydrat, n. arab.-gr. Ätzkali, die chemische Verbindung des Kali mit Wasser; kalinisch, Kali enthaltend, sich wie Kali zu Säuren verhaltend; Kalipikrāt, n. ein bes. zu unterseeischer Anwendung in Paris verfertigter Sprengstoff; Kalium, n. nl. die 1807 von Davy entdeckte metallische Grundlage des Kali's; Kaliumcyanid, n. s. Cyankalium.

Kaliber, n. od. m. (fr. calibre, it. calibro, altfr. qualibre, entw. v. l. qua libra, von welchem Pfunde, von welchem Gewicht? od. vom arab. kalib, Form für geschmolzenes Erz, Gussform) urspr. das Gewicht und also auch der Durchmesser der Kugeln, welche dann die innere Weite od. den Durchmesser des Geschützes bestimmten; die innere Weite eines Geschützes, Stücköffnung, Weitung, das Schuss- od. Kugelmaß, die Größe und Schwere einer Kanonenkugel: auch die Mündungsweite od. der Durchmesser einer Ader; uneig. die Beschaffenheit, Güte, der Werth, das Gelichter; kalibriren (fr. calibrer), nach dem gehörigen Maß einrichten, das Kugelmaß od. die Geschützweite mit dem Kaliberstabe suchen od. bestimmen; kalibrirte Röhren (bes. gläserne zu physical. Instrumenten), von erprobter, durchgehends gleicher Weite.

Kalibógus od. **Kalibókus**, m. ein amerikanisches Getränk aus Rum und Sprossenbier.

Kalif, s. Khalif; **Kalium**, s. unter Kali.

Kalle, f. jüd. (v. hebr. kallāh) eine Braut.

Kalliästhētik, f. gr. (v. kállos, Schönheit) die Lehre vom Gefühl des Schönen, Untersuchung des Wohlgefallens am Schönen; Kalliblephăron, n. Heilk. ein Verschönerungsmittel für die Augenbraunen; Kalligráph, m. ein Schönschreiber; Kalligraphīe, f. die Schönschreibekunst, Schönschrift, das Schönschreiben; kalligráphisch, schönschriftlich, schöngeschrieben; Kallilogīe, f. Schönrednerei, Beredsamkeit; auch die Lehre vom Schönen; Kalliŏpe, f. eine der 9 Musen (s. d.); Sternk. ein Asteroid, 1852 durch Hind entdeckt; Kalliŏpsis, f. das Schönauge, eine Zierpflanze aus Nordamerika; Kallipädīe, f. die Kunst schöne Kinder zu erziehen; der Besitz schöner Kinder; Kallipädopoīe, f. die Kunst schöne Kinder zu zeugen od. zu erziehen; Kallipȳgos, m. u. f. mit schönem Hintern versehen, ein Beinamen der Venus; Kallistēmon, m. der Schönfaden, eine Zierpflanze aus Neuholland; Kallisthenīe, f. Schönkräftigkeit; Körperübung zur Erhöhung der Kraft und Schönheit, bes. für junge Mädchen; Kallitéchnik, f. Verschönerungskunst, Kunst schöner Darstellung.

Kalliste, f. gr. weibl. Namen: die Schönste.

Kallologie, f. gr. (v. kállos, Schönheit) die Lehre od. Wissenschaft vom Schönen; Kallopistrīe, f. od. r. Kallopismus, m. (gr. kallōpismós, von kallōpízein, schmücken, putzen) die Verschönerungs- od. Putzkunst, die Kunst, sich geschmackvoll zu kleiden.

Kalmank, s. Kalamank.

Kalmäuser, m. (wahrsch. aus Camaldulenser verderbt, s. d.; n. A. v. deutsch. kalm, still, eig. windstill, u. dem vlt. musen f. heimlich thun, nachdenken, od. mausen, langsam und leise gehen) ein einsamer Grübler, Andächtler, Kopfhänger; oberd. auch ein Geizhals; kalmäusern, einsam grübeln, Grillen fangen; knausern.

Kalmink, m. (vgl. Kalamank) russischer Zwillich.

Kalmúck, n. (fr. calmouc) Haar- od. Rauhtuch, langhaariges Tuch (so genannt, weil die Kalmücken ähnliche grobe Mäntel tragen).

Kalmücken, pl. (in ihrer eigenen Sprache: Khalimik, d. i. Abtrünnige, welcher Namen ihnen von ihren tatarischen Nachbarn beigelegt sein soll, auch Ölot, Eluths od. Eleuten genannt) ein zum mongolischen Stamme gehörendes Volk im innern Asien, welches, in mehre Horden getheilt, ein wanderndes Hirtenleben führt.

Kálmus, m. (v. gr. kálămos, l. calămus, Rohr, Schilf) gewürzhaftes Schilfrohr (calămus aromatĭcus L.), und bes. die als Gewürz u. Heilmittel gebrauchte Wurzel.

Kalobiótik, f. gr. (v. kalós, schön, u. biūn, leben) die Wohllebekunst, Kunst ein angenehmes od. anständiges und sittlich gutes Leben zu führen;

auch die Kunst, das Leben so aufzufassen, dass man es als ein Glück betrachten kann.

Kalogeri, pl. neugr. (eig. gute alte Männer) griechische Mönche; Kalogerä, pl. griechische Nonnen.

Kalokagathie, f. gr. (v. kalós kai agathós, d. i. schön und gut) sittliche Schönheit, Seelengüte; Rechtschaffenheit; Kalokagatophilus, m. ein Freund von Ehrenmännern.

Kalomel, n. (urspr. v. gr. kalós, schön, u. mélas, schwarz; dann in meli, mel, Honig, übergedeutet) das versüßte Quecksilber, eine Verbindung desselben mit Chlor, daher auch: Quecksilberchlorür, n. ein sehr kräftiges Arzneimittel (früher, nach dem Wortsinn entsprechender: aethiops mercurialis, Quecksilbermohr).

Kalometrie, f. gr. Schönheitsmaß; Schönheitsmessung, die Lehre von den Graden der Schönheit in den Künsten rc.

Kalophyllum, n. nl. (v. gr. kalós, schön, u. phýllon, Blatt) das Schönblatt, Namen verschiedener indischen Bäume.

Kalopodien, pl. gr. (v. kālon, trocknes Holz, u. pūs, Fuß) Holzschuhe.

Kalospinthechromokrēne, r. **Kalospintherochromatokrēne,** f. (v. gr. kalós, schön, spinthēr, Funke, chrōma, Farbe, krēnē, Quelle) ein Funkelfarbensprühbrunnen, eine durch verschiedenfarbige Beleuchtung wie sprühende Funken glänzende Springquelle.

Kalotyp, n. gr. (v. kalós, schön, u. týpos, Ein- od. Abdruck), das Erzeugniss der Kalotypie, f. d. h. des durch Talbot erfundenen Verfahrens zur Darstellung von Lichtbildern auf (chemisch zubereitetem, kalotypem) Papier, = Talbotypie und Photographie, s. d.

Kalpa, m. ind. ein Tag und eine Nacht Brahma's, d. i. ein Zeitraum von 4320 Millionen Jahren, der mit der Vernichtung der ganzen Schöpfung endigen soll.

Kalpak, m. türk. (kalpâk, ungar. kalpag) eine türkische od. ungarische Pelzmütze, bes. der Husaren; Kalpáck, m. russ. die Zipfelmütze, Nachtmütze, Schlafmütze, Kappe.

Kalypso, f. gr. Fabell. eine Nymphe auf der Insel Ogygia, wo sie den daselbst Schiffbruch leidenden Ulysses aufnahm und ihn 7 Jahre pflegte; Sternk. ein Asteroid, 1858 durch Luther entdeckt.

Kalypter, m. gr. (v. kalýptein, verhüllen) Heilk. ein Deckel, eine Hülle, eig. der Verhüller; Kalypterion, n. ein Bedeckungs- oder Verhüllungsmittel, Decke, Deckel; Kalyptriten, pl. eine Art versteinerter Schnecken.

Kálvx, m., r. f. gr. Kelch, Blumenkelch.

Kamarōma, n. gr. (v. kamarūn, wölben) ein gewölbter Schädelbruch, Gewölbbruch; Kamarōsis, f. Bildung eines solchen Bruchs; auch dieser selbst.

Kamáschen, pl. (fr. gamaches, v. altfr. gambe st. jambe, it. gamba, Bein) Knöpf- od. Überstrümpfe, Knöpfstiefeln ohne Sohlen; oberd. Stauchen; der Kamaschendienst, Soldatendienst in Friedenszeiten, bes. sofern dabei mit kleinlicher Strenge auf Äußerlichkeiten gehalten wird.

Kameel, n. (gr. kámēlos; v. gâmâl, arab. dschaml, sanskr. kramêla) ein bekanntes Lastthier in Asien u. Afrika, entw. mit einem Buckel (das arabische): Dromedar, od. mit zwei Buckeln (das baktrische): Trampelthier; auch ein Schiffsheber, ein großes flaches Fahrzeug zum Heben der Schiffe über Untiefen und seichte Stellen; der Kameelhals od. die Kameelhalsfliege, ein Insect mit vier durchsichtigen netzförmigen Flügeln; der Kameelparder od. Kamelopard (gr. kamelopardălis), die Giraffe; die Kameel-, Kämel- od. Kämmelziege, das Kämmelthier, die angorische Ziege (von Angóra od. Anguri, Stadt u. Bezirk in Kleinasien), hat langes seidenartiges Haar (Angorahaar) und giebt das beste sogenannte Kameelgarn; Kamelót, m. (fr. camelot) Kämelzeug von jenen Haaren.

Kamerád, m., pl. **Kamerdden** (fr. camarade, it. camerata, eig. u. urspr. Stubengenossenschaft, v. l. camĕra, camăra, Kammer) ein Stubengenoss od. -gesell; überh. Mitgenoss, Gespiele, Schulfreund; Spießgesell, Dienst- od. Waffenbruder, Zeltbursche; die Kameradschaft (fr. Camaraderie, f.), Genossenschaft rc.

Kameralia, Kameralist rc., s. Cameralia, Cameralist rc.

Kamholz, n. (engl. camwood) das afrikanische Rothholz.

Kamichy od. **Kamischy,** m. (in der Sprache v. Guyana: camichi, in Cayenne camucle, in Brasilien anhíma, inhúma, inhaúma) der Sumpfreiher, eine Art Sumpfvögel in Südamerika.

Kamille, s. Chamille.

Kamin, m. (gr. ká-mīnos, l. camīnus; v. gr. kaíein, brennen) der Schornstein, Rauchfang, Schlot; im Zimmer der Stubenherd, die Herren-Esse.

Kamisól, n. (v. fr. la camisole, it. camiciuóla, von camicia; ml. camisiale; vgl. Camisia) ein kurzes Unterkleid zur Bedeckung des Oberleibes, Brustlatz, Westchen.

Kamiss, n. arab. (vgl. Camisia) baumwollenes Unterkleid, Nachtkleid; ein Hemd, womit die Türken die Leichen nach der Abwaschung bedecken.

Kammarolith, m., pl. **Kammarolithen,** gr. (v. kámmăros, eine Krebsart) Krebssteine; Kammarologie, f. die Krebskunde.

Kammer, s. Camera; **Kämmerer,** s. Camerarius.

Kammertuch, n. (fr. toile de Cambrai od. cambrésine, engl. cambric) sehr feine Leinwand, nach der Stadt Kammerich od. Cambray in den Niederlanden genannt, wo sie zuerst verfertigt wurde.

Kampelogie, f. gr. (von kampē, die Biegung, Krümmung) die Beugungs- od. Krümmungslehre; Kampemeter, m. gr. der Krümmungsmesser.

Kampescheholz od. **Campechenholz,** n. (von der Bai und Stadt Campeche in Mexico) Blutholz, Blauholz, Brasilienholz, ein rothes, zum Färben gebrauchtes Holz aus Süd-Amerika (haematoxўlum campechiānum).

Kampher od. **Kampfer,** m. (nl. camphŏra, fr. camphre, v. arab.-pers. kâfûr; sanskr. karpûra; vgl. hebr. kopher, Harz) ein

weißer, brennbarer flüchtiger Harzstoff von scharfem Geruch und Geschmack, von dem Kampherbaum in Indien und Japan (laurus camphŏra L.); auch in anderen Pflanzen (dem Thymian) u. versch. flüchtigen Ölen enthalten; **Kampher-Spiritus**, m. weingeistige Kampher-Auflösung; **Kamphīn**, n. od. **Camphine**, f. ein durch Jod aus dem Kampher erhaltenes Zersetzungsproduct; in Nordamerika auch eine Mischung von Terpentin und Spiritus, die in den Lampen gebrannt wird.

Kampong, m. malay. ein Dorf aus Bambusrohrhäusern.

Kampylográmmik, f. gr. (v. kampýlos, ē, on, krumm) die Lehre von den krummen Linien und krummlinigen Größen.

Kamsin, = Chamsin, s. Samum.

Kan, n. die Kanne, holl. Bezeichnung für das gesetzlich eingeführte Liter als Flüssigkeitsmaß (s. auch Kop) = 10 Maatjes od. Mäßchen (Deciliter) = 100 Vingerhöden (Centiliter); in den niederl.-ostind. Colonien ist das Kan = 1,49 neue Kannen od. Liter.

Kánakas, pl. Eingeborne der Sandwichsinseln.

Kanang (Khanan, Tanan), der gesetzmäßig festgestellte Inhalt der Kokosnuss, die Grundlage des Getreidemaßes in Siam, = reichlich $^1/_2$ l.

Kanapee, s. Canapee.

Kanáss, m. ungar. ein Schweinehirt.

Kanaûs (spr. kana-uhß), ein persisches Seidenzeug.

Kandare, s. Cand.; davon **kandaren**, zäumen.

Kandelzucker, s. Candiszucker.

Kandiōt, m. ein Bewohner der Insel Kandĭa od. Kreta; ein Tanz der Neugriechen.

Kandschar, s. Khandschar.

Kandy od. **Candy**, f. ein ostind. Gewicht, etwa = 250 bis 360 kg.

Kaneel, s. Caneel.

Kanephóre, f., pl. **Kanephóren**, gr. (kanēphóros, v. kánē, káneon, Korb, u. phérein, tragen) Korbträgerinnen, d. i. Jungfrauen, welche bei verschiedenen Götterfesten in Athen die Heiligthümer der Gottheit in geflochtenen Körbchen auf dem Haupte trugen; dah. ähnliche von Künstlern gebildete weibliche Gestalten als Bauzierathe: Körbchenhalter, Zierathshalter.

Kangiar, m. (spr. kandschar) s. Khandschar.

Känguruh od. **Känghuru**, n. das Riesenbeutelthier, ein grasfressendes, essbares Thier in Neuholland.

Kánker, f. landsch. deutsch (vgl. l. cancer, Krebs) die Spinne; auch eine Krankheit der Nelken, die wie der Krebs um sich frisst.

Kännelkohle (s. Candle), die engl. Fackelkohle, bes. zur Bereitung des Leuchtgases benutzt.

Kanoe, s. Canot.

Kánon, m. gr. (kánōn) od. l. **canon**, pl. **canōnes**, die Regel, Richtschnur, Ordnungsvorschrift; das Kirchengesetz od. Verzeichniss der heil. Schriften, die bei Festsetzung der Glaubenslehren zur Richtschnur dienen sollten; auch die Litanei der Heiligen in der kathol. Messe (daher kanonisiren, s. u.); Rspr. der Grundzins, ein bestimmter Geldbeitrag, eine festgesetzte Abgabe von Grundstücken an den Grundherrn; Tonk. ein Kettengesang, Leitgesang, eine Kreisfuge, ein Tonstück, worin eine Stimme nach der andern eintritt und den Gesang der ersten wiederholt; Buchdr. die dickste deutsche Druckschrift; **kanónisch**, vorschriftsmäßig, den Kirchengesetzen gemäß, zur Kirche od. zu kirchlichem Gebrauch gehörig; glaubwürdig; musterhaft; **kanonisches Alter**, das zur Übernahme eines Kirchenamts vorgeschriebene Alter; **kanonische Bücher** der Bibel, denen man einen höhern Ursprung und eine vollgültige Beweiskraft beilegte; **kanonisches Recht**, das aus den Beschlüssen der Kirchenversammlungen u. den Verordnungen der Päpste hervorgegangene katholische Kirchenrecht; **kanonische Stunden**, s. horae canonicae; **Kanonist**, m. ein Kenner u. Lehrer des Kirchenrechts; **Kanónik**, f. die mathematische Tonlehre, d. i. die v. Pythagoras ausgebildete Wissenschaft, welche das Verhältniss der Töne nach bestimmten Größen mit Zahlen angiebt; in der Epikureischen Schule die Logik od. Denklehre; **Kanonĭkus** od. **Canonĭcus**, m. nl. ein Chor-, Dom- od. Stiftsherr, ein Weltgeistlicher, der eine Pfründe von einer Stiftskirche besitzt; pl. **Kanoniker** od. **Canonici**; **Canonici reguläres**, nach einer Ordensregel klösterlich beisammenlebende —, **C. seculäres**, nicht in klösterlicher Gemeinschaft, sondern frei für sich lebende Dom- od. Stiftsherren, die ihre klösterlichen Verrichtungen durch einen Domvicar besorgen lassen; **Canonicalĭen**, pl. der Domherrenschmuck; **Canonicāt**, n. eine Stiftsstelle, Domherrn- od. Chorherrnstelle, ein Stiftsamt; **canoniciren**, in ein Stift aufnehmen, auch mit einer Domherrnstelle beschenken; **Kanonissinn**, f. (fr. chanoinesse) eine Stiftsfrau, ein Stiftsfräulein; **kanonisiren**, Jemand in den Kanon (s. o.) der Heiligen aufnehmen, heilig sprechen; **Kanonisation** od. **Kanonisirung**, f. die Heiligsprechung, feierliche Aufnahme eines Verstorbenen unter die Zahl der Heiligen durch den Papst.

Kanóne, f. (it. cannóne, fr. canon, v. l. canna, gr. kánna, Rohr) eine Donner- od. Karrenbüchse, ein Stück- od. grobes Geschütz; **Kanonenfutter**, n. scherzhafte Bezeichnung für das, was die Kanone frisst, den Soldaten; **Kanonĭer**, m. (fr. canonnier) ein Stückschütze, Geschütz- od. Stückwärter; **kanoniren** (fr. canónner), mit Kanonen schießen od. feuern; **Kanonier-Schaluppe, -Boot** ꝛc., Geschützboot; **Kanonáde**, f. (fr. canonnade) ein Kanonenschießen, Geschützfeuer, ein Kanonengefecht.

Kanonik, Kanonikus, kanonisiren, kanonisch ꝛc., s. unter Kanon.

Kanōpus, m., pl. **Kanōpen** (nach der Stadt Kanōpos od. Kanōbos in Unter-Ägypten benannt, wenn nicht diese umgekehrt von der dort verehrten Gottheit den Namen erhalten hat) ägyptische Götzenbilder in Gestalt dickbäuchiger Krüge, welche zugleich zur Aufbewahrung des Nilwassers dienten; auch Namen eines Sternes erster Größe, im Sternbilde des Schiffes Argo am südlichen Himmel.

känozōisch, gr. (v. kainós, neu) in d. Gebirgskunde: Thierreste der neueren Zeit enthaltend; **känozoische Formationen**, pl. = tertiäre

(eocäne, oligocäne, miocäne u. pliocäne F.) und quartäre F.

Kantár, ein im Morgenlande, Syrien, Ägypten, Algerien ꝛc. früher u. z. Theil noch jetzt gebräuchliches Gewicht, zwischen 50 u. 230 kg schwer.

Kantēle, f. die Harfe der finnischen Sänger.

Kanthāre, s. Candare.

Kanthariden, pl. gr. (kanthăris, f. Namen verschiedener Käfer) spanische Fliegen, eine Art Käfer, als blasenziehendes Mittel angewendet; **Kanthariden-Gemmen,** Käfer-Ringsteine; **Kantharidīne,** f. od. **Kantharidīn,** n. das scharfe Harz der spanischen Fliegen.

Kantismus oder **Kantianismus,** m. Kant's Philosophie; **Kantist** od. **Kantiāner,** m. ein Anhänger der Kant'schen Philosophie; **Kantoplatonismus,** m. die zum Idealismus sich neigende, aus der Kant'schen und Platonischen Philosophie hervorgegangene Art zu philosophiren, in Frankreich bes. durch Cousin vertreten.

Kantschu, m. slaw. (poln. kánczug, böhm. kantschuch, litth. kanczúkas, ungar. kancsuka, serb. kámdschiga, tatarischen Ursprungs; türk. kâmtschi, eine Peitsche) eine kurze dicke Peitsche, aus Riemen geflochten.

Kanzel, f. (v. l. cancélli, Gitter, Schranken, umgitterter Raum) der Rede-, Lehr- od. Predigtstuhl; **Kanzelei** od. **Kanzlei,** f. (ml. cancellarĭa) die Schranne, Ausfertigungsstube, ein mit Schranken eingeschlossener Ort, wo sich die Mitglieder eines Gerichts versammeln und die Ausfertigung gerichtlicher Angelegenheiten besorgen; auch die dazu bestellten Personen selbst, das Gericht; in einigen Ländern bes. das Obergericht einer Provinz, Gericht zweiter Instanz; dah. **Kanzleirath,** Rath in einer Kanzlei; **Kanzleistil,** m. die den Kanzleien eigenthümliche, meist steife, altfränkische, mit Fremdwörtern überladene Schreibart; **Kanzler,** m. (spätl. cancellarĭus) eig. der Oberste, Vorgesetzte einer Kanzlei; derjenige Beamte, welchem die Ausfertigung der öffentlichen Schriften obliegt, in den alten germanischen Reichen einer der obersten Hof- und Staatsbeamten; dah. noch Reichskanzler, Staatskanzler ꝛc.; **Kanzlist,** m. ein Ausfertiger, Kanzleischreiber.

Kanzen, Kanz-Billets (v. holl. kans, Schicksal, Glück, und dies v. fr. chance, s. d.) eine Gattung holländischer Staatspapiere (ehemal. Batavische Rescriptionen).

Kanzlei, Kanzler, Kanzlist, s. unter Kanzel.

Kaolīn, n. chines. (kao-ling) Porcellan-Erde, Steinmark, durch Verwitterung des Feldspaths entstanden.

Kapanitscha, f. türk. ein Gala- od. Ehrenpelz von Marder, Hermelin und Zobel; **Kapanidschádschi,** m. der Aufbewahrer der Galapelze des Sultans.

Kapanje, f. holl. das Verdeck über der Kajüte, die sich zwischen der des Capitains und der der Kanoniere befindet.

Kapaun, m. (v. l. capo, capus, gr. kápōn, it. cappone, prov. u. span. capon, fr. chapon, holl. kapoen, angels. kapun; woher das deutsche kappen stammt) ein verschnittener Hahn, Kapphahn; **kapaunen,** entmannen.

Kapelle, s. Capelle.

Kaper, s. Kapper.

Kaphar, s. Kaffar.

Kapi-Aga, m. türk. (v. kapû, gem. kapi, Thür, Pforte, ottomanische Pforte, und aga, Herr) eig. der Thürherr: das Oberhaupt der Verschnittenen, unserm Hofmarschall od. Oberhofmeister entsprechend; auch der General der Janitscharen; **Kapúdschi** od. **Kapidschi,** m. Thürhüter, Pfortenwächter, bes. einer von dem aus ungefähr 1960 Personen bestehenden Corps türkischer Beamten, von 12 Officieren befehligt, welche **Kapidschi-Baschi** (von basch, Kopf, Haupt) heißen und unsern Kammerherren entsprechen.

Kaplan, s. Capellan.

Kapnomantie, f. gr. (v. kapnós, Rauch) Rauchwahrsagerei, Wahrsagerei aus Rauch; **Kapnománt,** m. ein Rauchdeuter.

Kápok od. **Kápock,** m. u. n., ein Faserstoff, ähnlich der Samenwolle unserer Weidenarten, statt der Bettfedern verwendet.

Kappāten, pl. (v. deutschen Kappe mit lat. Endung) Büßende, welche, um nicht erkannt zu werden, sich bei der Geißelung in eine Kappe hüllten.

Kappe, m., pl. **Kappar,** schwed. ein Getreidemaß, eine Metze = $^1/_{32}$ Tonne (Tunna) = 4,580 l.

Kapper od. gew. **Kaper,** f. (vom gr. káppăris, arab. u. pers. kabar, fr. câpre, it. cappero, prov. u. span. caparra) die noch geschlossene Blüthenknospe des **Kappernstrauches** im südlichen Europa, als Würze an Speisen gebraucht.

Käppi, n. Käppchen, eine Art Soldatenmütze, bes. in Östreich; vgl. Kepi.

Kápplaken, n. niederd. (holl. kaplaken, eig. Laken, d. i. Tuch, zu einer Kappe; ähnl. fr. chapeau, d. i. Hut, also so viel Geld, um einen Hut dafür zu kaufen) Prim- od. Prämiengeld, ein Vergütungsgeld, welches dem Schiffer außer der Fracht gezahlt wird, damit er für die auf dem Schiffe befindlichen Güter besondere Sorge trage, gewöhnlich nicht mehr als $^1/_{30}$ der Fracht.

Kapsel, f. (v. l. capsŭla, vgl. capsa) das Gehäuse, die Büchse, Hülle.

Kapudan-Pascha, s. Capudan unter Capitain; **Kapudschi,** s. unter Kapi-Aga.

Kapúze, f. (it. cappuccio, span. capucho, ml. caputium, capitium, von capa, cappa, Mantel, Mönchskleid; fr. capuce, capuchon, cape) eine Kappe, Mönchskutte, ein Kopfkragen, Mantel mit einer Kappe; **Kapuzhut,** m. Regenkappe, Kapphut; **Kapuziner,** m. ein Kuttenmönch (vom Franciscanerorden); **Kapuzinade,** f. (fr. capucinade) eine Kapuziner-Predigt, Strafpredigt im Volkston, lächerliche Predigt; ein Kapuzinerstreich, dummer Streich, Kappenmöncherei.

Kapybara od. **Kabiai,** n. (bras. capiuara od. capivara, eig. ein Thier, welches zwischen dem Kraute capim od. caapiîm lebt) ein vierfüßiges Säugethier in Brasilien, vom Geschlechte der Halbkaninchen od. Scavien.

Kara, türk. schwarz; häufig vor Namen, z. B. Kara Mustapha, = der schwarze Mustapha.

Káraba 1., f. (arab. kârib, span. cáraba, neugr. karábi, russ. korábl, Schiff; vgl. Cara-

velle) ein in der asiat. Türkei gebräuchliches Fahrzeug.

Káraba 2., m. arab.-pers. (arab. kahrabâ, v. pers. kahrubâ, eig. strohraubend od. -anziehend, weil der erwärmte Bernstein Hälmchen anzieht, v. pers. kah, Gras, Stroh, u. rubâ, raubend; nl. caraba, carabe, span. cárabe) Heilk. der Bernstein.

Karabáchen od. r. **Karabaghen**, pl. eine berühmte Pferderasse (Goldfüchse) aus d. Prov. Karabagh in Transkaukasien.

Karabéla od. **Karabélla**, f. poln. (tatar. Ursprungs) der krumme Säbel ohne Bügel, welchen ehemals die polnischen Edelleute bei festlichen Gelegenheiten trugen.

Karácke od. **Karáke**, f. (fr. caraque, span. u. port. carráca, engl. carrack) die größte Art der ehemals gebräuchlichen Schiffe, bes. bei den Spaniern und Portugiesen, zum Kriege und zur Kauffahrt.

Karaer od. **Karaïten**, in Südrussland **Karaïmen**; pl. (v. hebr. karaï, pl. karaïm, schriftgetreu, v. kara, in der Schrift lesen) eine jüdische Secte, welche die im Talmud (s. d.) enthaltenen Zusätze zu den kanonischen Büchern der mosaischen Religion verwirft und alle ihre Lehrsätze und Vorschriften allein aus dem Gesetze Moses' schöpft; **Karaïsmus**, m. ihre Lehre.

Karag od. **Karadsch** rc., s. Kharadsch.

Karagāna, f. eine aus Sibirien stammende Zierpflanze.

Karaïben od. r. **Kariben**, pl. (vgl. Cannibale) ein Indianerstamm in Süd-Amerika, bes. auf den kleinen westind. Inseln, sehr kriegerische Menschenfresser; dah. auch überh. f. wilde, rohe Menschen (bes. das frz. Caraïbes); **karaibische Inseln**, die kleinen Antillen in Westindien.

Karaïmen, s. Karaer.

Kárakal, m. türk. (eig. kahrah-kulâk, v. karah, schwarz, und kulâk, Ohr; fr., span. und engl. caracal) das Schwarzohr, ein Raubthier aus dem Katzengeschlecht, dem Luchse sehr ähnlich, in Asien und Afrika.

Karácke od. **Keráke**, f. türk. ein einfaches enges Unterkleid für mittlere Beamte rc., die Mitte zwischen einem Ehrenpelz und einem Kaftan haltend; s. auch Karacke.

Karakor, f. ein Ruder-Fahrzeug in den indischen Gewässern.

Karamussal od. **Karamuzzal**, m. (vgl. Karmosal) ein türkisches Kauffahrteischiff.

Karangan, m. im russ. Pelzhandel der Balg des Steppenfuchses.

Karánkas, pl. ostind. schwere Seidenzeuge, mit goldenen, silbernen rc. Blumen durchwirkt.

Karapapachen, pl. tatarische Milizen im türk. Heere.

Karát, n. (fr. carat, it. carato, altport. quirate, span. quilate; v. arab. kirât, = gr. kerátion, eig. ein kleines Horn, dann die ähnlich geformte Beere des Johannisbrods [Ceratonĭa silĭqua], die als Gewicht diente u. 4 Gerstenkörnern gleich kam) in Deutschland früher ein kleines Goldgewicht, der 24. Theil einer Mark u. = 9,744 g; als Diamanten- und Perlengewicht = 0,206 g mit Halbirungstheilung bis auf $^1/_{64}$; in England jetzt noch das Probirgew. für Gold = $^1/_{24}$ Troy-Pfund = 15,552 g; auch im Morgenlande ein Juwelengew. v. verschied. Schwere; **karätig** od. **karätig** (in Zusammensetzungen mit Zahlen, z. B. 18-karatig), so viele Theile reinen Goldes in 24 Theilen enthaltend; **karatiren**, versetzen, vermischen (von edlen Metallen); **Karatirung**, f. die Versetzung des Goldes mit Silber (weiße K.), od. mit Kupfer (rothe K.), od. mit beiden (gemischte K.).

Karawáne, f. pers. (fr. caravane, span. caravana, v. arab. kairawân, pers. kârwân, kîrwan, durch viele Gegenden reisend) ein Handels-, Pilger- od. Reisezug in den Morgenländern; **Karawanen-Fahrer**, ein Schiffshauptmann, der auf einer großen Seereise nach andern, außer seiner Bestimmung liegenden Seehäfen besondere Frachtfahrten macht; **K.-Thee**, Zugthee, feiner Thee aus China, der, durch Handels-Karawanen zu Lande in zugelötheten Büchsen über Russland zu uns gebracht, ohne nachtheiligen Einfluss der See- und Schiffsluft geblieben ist; **Karawanserai**, f. gew. m. (vgl. Serail) od. russ. **Karawanßaraï**, m. Herberge für morgenländische Reisezüge.

Karbátsche, f. tatar. (poln. karbacz, korbacz, russ. karbatsch, ungar. korbács, türk. kyrbâtsch; woher auch das fr. cravache stammt) eine von ledernen Riemen geflochtene Peitsche; **karbátschen**, peitschen.

Karcharias, m. gr. (v. kárchăros, rauh, scharf, scharfzähnig) der Haifisch, Menschenfresserhai, auch Jonasfisch.

Karcinit, **Karcinōm** rc., s. Carcinit.

Kardamōm, n., pl. **Kardamōmen** (gr. kardamōmon; arab. kirtim od. kurtum), auch Malaguette, f. fr. (spr. —ghétt') eine Art Gewürz, Samen eines mit dem Ingwer verwandten Gewächses (cardamōmum minus) in Ostindien; vgl. Paradieskörner; daraus **Kardamomöl**, n. ein ätherisches Öl.

Karde od. **Carde**, f. (fr. carde, v. l. cardŭus, Distel) Distelkohl, Weberdistel; **Kardätsche**, f. (fr. cardasse, it. cardasso) der Distelkamm, Wollkamm, die Wollkratze, Krämpel, eine Art Striegel oder Bürste von den Köpfen der Karde; **kardätschen**, **karden** od. **kardiren**, mit jenem Kamme bearbeiten und reinigen, Wolle kämmen, krämpeln.

Kardiáka, pl. gr. (v. kardía, Herz) Heilk. Herzstärkungen, herzstärkende Mittel; **Kardialgīe**, f. das Herzweh, Herzdrücken, Herzgespann; Magendrücken, der Magenkrampf; **Kardianastrŏphe**, f. Umkehrung od. fehlerhafte Lage des Herzens; **Kardielkōsis**, f. ein Herzgeschwür; **Kardieurўsma**, n. krankhafte Herzerweiterung; **Kardiocēle**, f. Herzbruch; **Kardiōgmus**, m. Herz- od. Magenweh, Magenkrampf; **Kardiognōst**, m. Herzenskenner, Herzenskundiger; **Kardioīde**, f. höh. Größenl. Herzlinie, eine Linie der 4. Ordnung von herzförmiger Gestalt; **Kardiologīe**, f. Lehre vom Herzen; **Kardiomalacie**, f. Herzerweichung; **Kardiopálmus**, m. Herzklopfen; **Kardiopathīe**, f. Herzkrankheit, Herzleiden; **Kardioperikardītis**, f. Entzündung des Herzens u. des Herzbeutels; **Kardioplegīe**, f. Herzlähmung; **Kardiorrhēxis**, f. Herzzerreißung; **Kardiostenōsis**, f. Herzverengung; **Kardiotomīe**, f. Herzzerglie-

derung; Kardiotrauma, n. eine Herzwunde; kardiotraumátisch, durch eine Herzwunde entstanden; Kardiotrómus, m. Herzzittern, schnelles Herzklopfen; Kardītis, f. Herzentzündung; Karditen, pl. versteinerte Herzmuscheln.

Karduse, s. Cartouche.

Karebarīe, f. gr. (v. kárē, Kopf, u. barýs, schwer) drückender Kopfschmerz.

Karét od. **Karret,** m. arab. (vgl. Karat) Rechnungsmünze, etwa = 1 Pf.

Karfunkel, m. (v. l. carbunculus, glühende Kohle) ein hochrother, edler Granat, jetzt gew. für den Rubin, Funkelstein; vgl. auch Carbunkel.

Kariben, s. Karaiben.

Karinthin, m. (v. Carínthia, Kärnthen, nach welchem Lande Werner diese Mineralgattung des Kieselgeschlechts benannt hat) Hornblende; Strahlstein.

Kariol-Post, s. Carriole.

Karl, m. deutsch. männl. Namen (altd. charal = Kerl, Mann, Ehemann, latinisirt Carŏlus): der Starke, Thätige, Betriebsame; Karlist od. Carlist, m., pl. Karlisten, in Frankreich Anhänger des vormal. Königs Karl X.; in Spanien: Anhänger des Don Carlos; Karlismus, m. deren politische Gesinnung; Karoline, od. b. Caroline, f. weibl. Namen: die Männliche, Starke, Kraftvolle, Betriebsame; auch für Caramboline, s. d.; Karolinger, pl. l.-dtsch., die Nachkommen von Karl (Carolus) dem Großen als Herrscher von Deutschland, Frankreich und Lothringen.

Karmeliter, m. Mönche vom Orden unserer lieben Frauen vom Berge Karmel im Libanon, wo dieser Orden um die Mitte des 12. Jahrh. von Pilgern gestiftet wurde; Karmeliterinnen, pl. ein Frauen-Orden, im 15. Jahrh. gestiftet; Karmeliter-Wasser, Melissen-Wasser, in den Karmeliterklöstern bereitet.

Karmin, m. (v. arab. Karmes, Kermes, s. d.) eine kostbare hochrothe Farbe, aus der in Mexico einheimischen Cochenille (coccus Cacti) dargestellt. Der käufliche K. enthält außerdem Thonerde und Zinnoxyd.

Karmosal, n. (vgl. Karmussal) ein kleines türkisches Fahrzeug, Schifferkahn, Nachen.

karmusiren od. **karmosiren** (schwed. karmisera, v. Karm, Rand) umrändern, umkränzen, einfassen, bes. einen größeren Edelstein mit einem Rande von kleineren einfassen.

Karnies od. **Karnieß,** s. Corniche.

Karos od. **Karus,** m. gr. Heilk. tiefer Schlaf; Karōsis, f. Betäubung, Schlafsucht; Karotika, pl. einschläfernde Mittel; Karōtis, f., pl. Karotiden, Kopf-Schlagadern, zwei Pulsadern am Halse, die das Blut von der Aorta zum Gehirn führen.

Karpholith, m. gr. (v. kárphos, n. Stroh, Spreu, Flocken) der Strohstein; Karphologie, f. das Flockenlesen der Sterbenden, Mückengreifen, = Crocidismus; auch f. die Splitterrichterei; Karpholog, m. eig. ein Flockenleser; Splitterrichter, Krittler.

Karpolith, m. gr. (v. karpós, m. die Frucht) ein Fruchtstein, eine Fruchtversteinerung; Karpolog od. Karpologist, m. ein Fruchtkenner, Fruchtkundiger; Karpologie, f. Lehre von den Früchten der Gewächse.

Karroo (spr. karrú) od. **Karru,** f. eine unfruchtbare Steppe des südlichen Afrika.

Karte, f. (fr. carte, v. l. charta, Papier) überh. ein steifes Papierblatt zu verschiedenen Zwecken, z. B. eine Visitenkarte, Einlaßkarte &c.; bes. Spielkarten, gemalte Spielblätter, angebl. ers. im 14. Jahrh., zur Zerstreuung des gemüthskranken Karl VI. v. Frankreich. Die 4 Farben = den 4 Ständen der bürgerl. Gesellschaft: Coeur, Herz, statt Choeur, Chorus: die Geistlichkeit (in Spanien u. Italien durch einen Kelch, coppa, bezeichnet); Pique, Lanzenspitze: Adel u. Wehrstand (it. Schwert, spada); Carreau, Raute für Diamant: der Gewerb- u. Handelsstand (it. Geld, danaro); Trèfle, Klee: die Bauern (it. Knüttel, bastone). Ferner bed. Karte: Riß, Grundriß, z. B. Landkarte od. -Charte, eine geographische Abbildung der Erdfläche od. eines Theiles derselben; Himmelskarte, Abbildung des gestirnten Himmels; s. auch carta, carte und Charte; Kartomantīe, f. l.-gr. die Wahrsagung aus Karten, Kartenschlägerei.

Kartätsche, f. (v. it. cartaccia, cartoccio, fr. cartouche, Papierhülse, Patrone) eine mit kleinen Kugeln, gehacktem Eisen &c. gefüllte Patrone von starkem Papier od. Blech für Kanonen; Kartätschenrakete, f. eine Kriegsrakete, welche als Versetzung eine Büchsenkartätsche trägt.

Karthaune od. r. **Kartaune,** f. (v. l. quartāna, d. i. ein Viertelsstück, welches 25 Pfund schoß, das größte Geschütz hingegen 100 Pfund) ein großes Geschütz, eine große, kurze u. dicke Kanone; Karthaunenpulver, das gröbste Schießpulver.

Karthäuse, f. (it. certósa) ein Kloster, Karthäuser-Kloster, von der Einöde Carthusĭa, fr. Chartreuse (spr. schartröhs') bei Grenoble in Frankreich, wo das erste Kloster dieses strengen Ordens, der zu ewigem Stillschweigen verpflichtet ist, vom heil. Bruno 1086 gestiftet wurde; Karthäuser, m. ein Mönch dieses Ordens; Karthäuserpulver hieß früher der Antimon-Kermes, s. d.

kartiren (vgl. Karte), in einen Riß od. eine Zeichnung bringen, aufreißen; Postb. einkarten, eintragen; Kartirung, f. das Aufreißen, die Planzeichnung; im Eisenbahn- u. Postverkehr: die Eintragung in das Stückverzeichniß od. in die Frachtkarte.

Karúbe, f. ältere algierische Rechnungsmünze = $^1/_{18}$ Rial Budschu = ungef. 3 Pf.

Karuben od. **Caruben,** pl. (fr. caroube, f. Johannisbrod; it. carrubo, span. garrobo, v. arab. charrûb, pers. charnûb) Johannisbrodbäume.

Karus, s. Karos.

Karyatiden, pl. gr. (karyátĭdes) Bauk. Lastträgerinnen, Gebälkträgerinnen, eine Art Säulen in weiblicher Gestalt, deren Kopf einem Gebälke zur Stütze dient (nach den in die Sklaverei geführten Weibern der Stadt Karyä im Peloponnes, od. b. nach den Priesterinnen, welche in dem Tempel der Diana zu Karyä dienten).

Karyophyllum, n. gr. (karyóphyllon, d. i. eig. Nußblatt) die Gewürznelke; Karyophyllāta,

f. Nelkenwurz, Benedictenwurz; **Karyophyllin**, n. der aus altem Nelkenöl sich ausscheidende Kampher; **Karyophyllit**, m. Nelkenstein, eine Art Versteinerungen.

Kasáck, m. russ. der **Kosack**, s. d.; **Kasatschók**, m. russ. (eig. ein kleiner Kosack) 1., ein Livreediener in Kosackentracht; 2., ein Kosackentanz.

Kasan, s. Kazan.

Kasbah, f. arab. = Citadelle, Stadtfeste.

Käsch, s. unt. Liang.

Káscha, f. russ. Grütze, Grützbrei; auch uneig. der Wirrwarr.

Kaschef, m. arab. (eig. Enthüller) Polizeiaufseher in Ägypten.

kascheliren, s. r. cajoliren.

Kaschelot, s. Cachalot.

Káschemir- od. **Kaschmir-Shawl**, m. (fr. cachemir) eine Art sehr feiner und weicher wollener Tücher, in Tibet und Kaschmir (sanskr. kaçmîra) von den Haaren der Kaschmirziege verfertigt.

Kascholóng od. **Kacholong**, m. (fr. cacholong, v. Cach, einem Bache in der Bucharei, u. kalmück. cholong, Stein) der schöne Stein, Schönstein, eine milchweiße Abänderung des Opals.

Kasematte, s. Casematte; **Kaserne**, s. Caserne.

Kásimir 1. od. **Kasemir**, m. (fr. casimir, it. u. span. casimiro, engl. casimere, cassemere, kerseymere, v. sanskr. kâçmîra, aus Kaschemir od. Kaschmir [kâçmîra] kommend) ein leichtes gekepertes Wollenzeug, eine Art Halbtuch.

Kásimir 2., m. russ. männl. Namen (v. kasátj, zeigen, und mir, Frieden): der Friedenbringer, Friedensstifter.

Kasmak, m. Schleier der Circassierinnen.

Kasódi-Baschi, m. türk. (eig. chassoda-baschi) Oberster der großherrlichen Kammer.

Kaspar, m. männl. Namen, im Persischen: ein Schatzmeister (kandschwar); **Kásperle**, n. u. m. die lustige Person im Puppenspiel.

Kassabéh, Kossabeh od. **Kassab**, n. die ägyptische Ruthe, ein Längenmaß, im gem. Leben = $6^2/_3$ Pic Béledi = 3,850 m; b. d. Steuererhebung für Ländereien aber nur $6^1/_3$ Pic Béledi = 3,657 m.

Kasse, s. Cassa.

Kassiber, m. Gaunerspr. Brief in Zeichenschrift, vgl. Kessubah.

Kassiopēa, f. ein Sternbild am nördl. Himmel, nach Kassiopéa, der Gemahlinn des äthiop. Königs Kepheus u. Mutter der Andromeda, benannt.

Kassiterīn, n. gr. (v. kassítĕros, m. Zinn) eine Metallmischung, deren Hauptbestandtheil Zinn ist; daher: Kassiterin-Waaren 2c.

Kassúben, pl. Nachkommen der Wenden im nordöstlichen Pommern.

Kastalides od. **Kastaliden**, pl. gr. die Musen, nach der Quelle Kastalia am Fuße des Musenberges Parnaß bei Delphi so benannt.

Kastanie, f. (l. castanĕa, gr. kástănon, it. castagna, fr. châtaigne; von der Stadt Kastăna in Kleinasien) ein bes. in Südeuropa einheimischer Baum u. die nahrhafte Frucht desselben; vgl. Marrone.

Kaste, f. (v. span. u. port. casta, Gattung, Schlag, Zucht, eig. etwas Reines, Unvermischtes, v. l. castus, a, um, rein, fleckenlos) ein erblicher Stamm od. Stand, Familienstamm in Indien u. dem alten Ägypten, eine Classe od. Zunft; **Kastengeist**, Zunftgeist, Standes- od. Innungssucht.

kasteien (v. l. castigāre), züchtigen, klösterlich geißeln, peinigen durch Fasten 2c.; **Kasteiung**, f. Qual, Peinigung des Fleisches.

Kastizen, pl. s. Castizen unter Castes.

Kástor, 1., m. gr. (kástōr, l. castor, viell. v. sanskr. kastûrî, Moschus) der Biber, ein bekanntes nützliches Säugethier; pl. **Kastors**, auch für Biberfelle; **Kastorhut**, ein Hut von Biberhaaren; **Kastorēum**, od. l. **castorēum**, n. (gr. kastórĭon) das Bibergeil, eine gelbliche ölichte Feuchtigkeit, in einer besonderen Drüse in der Gegend des Afters des Bibers, von betäubendem Geruch und bitterem Geschmack, in Nervenkrankheiten ein sehr wirksames Arzneimittel.

Kástor 2. u. **Pollux**, auch die Dioskūren (d. i. Zeus' Söhne) genannt, griech. Fabell. Zwillingssöhne Jupiters und der Leda, unzertrennliche Brüder und Freunde, als Schutzgötter der Seefahrer verehrt; Schifferspr. Flämmchen, Wetterlichter od. feurige Dünste, die sich bes. nach einem Gewitter auf Mastbäumen, Segeln, Thurmspitzen 2c. zeigen, vgl. Elmsfeuer; Sternk. die Zwillinge im Thierkreise.

Kasuār, m. (malay. kassuwari, suwari) ein dem Strauß ähnlicher Vogel in Ostindien.

Kat od. **Katschiff**, n. ein dreimastiges Handelsschiff, bes. in Norwegen und Schweden.

katá— od. vor Vocalen u. dem h **kat**—, gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet urspr. herab, hinunter, u. drückt dann überh. Bewegung od. Richtung auf ein Ziel, Rücksicht od. Beziehung, Angemessenheit od. Gemäßheit, Schicklichkeit, Ähnlichkeit 2c. aus.

Katabasion, n. gr. (v. kata-bainein, hinabgehen) eig. ein hinabführender Weg, Eingang in eine unterirdische Höhle; in den griech. Kirchen der Ort unter dem Altare, wo die Reliquien aufbewahrt werden.

Katachrēsis od. **Katachrēse**, f. gr. (eig. überh. Gebrauch, dann Mißbrauch) Redek. ein Wortmißbrauch, unrechter Gebrauch eines Beiwortes, das mit dem Begriff eines Hauptwortes nicht bestehen, d. h. kein Bild ausmachen kann, Fehler in der Redek., z. B. ein verwelkendes Licht, laute Thränen 2c.; auch ein (unverwerfliches) kühnes Bild in zweiter Anwendung, d. i. mit einem andern uneigentlichen Ausdrucke verbunden (eine Metapher in der zweiten Potenz), z. B. dem Hofmann lächelt heute die Sonne; **katachrēstisch**, mißbräuchlich, gezwungen.

katadióptrisch, gr. (vgl. Diopter) eine Vergrößerung od. scheinbare Annäherung des Sehgegenstandes bewirkend, sowohl durch Brechung der Lichtstrahlen in Gläsern, als durch Zurückstrahlung von Spiegeln aus.

Katafálk, m. (fr. catafalque, it. catafalco, prov. cadafalc, zges. aus roman. catar, schauen, v. l. captāre, zu erreichen suchen, sc. ocŭlis, mit den Augen, und it. falco f. palco, Gerüst, vom althochd. palcho, balco, der Balke, Balken) ein Trauergerüst, die stufenartige Erhöhung des

Sarges eines Todten mit umgebender Kerzenbeleuchtung und dazu gehörigen Verzierungen.

Katágma, n. gr. (v. kat-ágnymi, ich zerbreche) der Bruch, Beinbruch, Knochenbruch; **katagmátisch,** auf Knochenbrüche bezüglich.

Katagraphologie, f. gr. (v. katagráphein, schriftlich bezeichnen) die Lehre von der Verschreibung der Arzneien.

Katakásmus, m. gr. (v. akázein, stechen) Heilk. das Schröpfen; vgl. Scarificiren.

Katakaūma, n. od. **Katakaūsis,** f. gr. (vgl. Kausis) Heilk. tiefe Verbrennung; **Katakaustike** od. **katakaustische Linie,** s. Diakausis u. Kausis.

Katakläsis, f. gr. (v. kláein, brechen) Heilk. Knochenzerbrechung; der Augenliederkrampf.

Katakly̆sma, n. gr. (v. kata-klýzein, überschwemmen, bespülen) Heilk. das Darmbad od. Klystier (s. d.); **Kataklysmus,** m. das Tropfbad, die Überschwemmung, Bähung.

Katakómbe, f., pl. **Katakomben** (it. catacomba, fr. pl. catacombes; wahrsch. entst. aus dem gr. kata, s. d., und kýmbē, Höhlung, Vertiefung) unterirdische Gänge mit Grüften, Leichengewölbe, Begräbnisshöhlen der Alten, auch Höhlengänge, Felsenhallen.

Katakūstik (vgl. Akustik), auch **Kataphōnik** (vgl. Phonik), f. gr. die Lehre vom Wiederhalle od. Echo.

Katalékten, pl. gr. (von kata-légein, auslesen, auswählen) gesammelte Bruchstücke, unvollständige Überbleibsel alter Werke.

Katalēktikos, m. gr. (von kata-lēgein, aufhören, sich endigen) ein unvollzähliger Vers, dessen letzter Versfuß um eine od. zwei Silben zu kurz ist, im Gegensatz von Akatalektikos, r. Akatalēktos, der keine Silbe zu viel od. zu wenig hat, und Hyperkatalektikos, ein überzähliger Vers, der am Ende eine Silbe zu viel hat; **katalēktisch,** unvollständig, abgebrochen; **Katalexis,** f. der Schluss eines Verses vor völliger Beendigung der rhythmischen Reihe.

Katalepsie od. **Katalēpsis,** f. gr. (katálēpsis, eig. das Fassen, Greifen; der Krankheitsanfall, von kata-lambánein, fassen, ergreifen) eine Art krampfhafter Starrsucht, Halbstarre, Schlafsucht; **kataléptisch,** starrsüchtig.

Katalŏgus od. **Katalóg,** m. gr. (katálogos, v. kata-légein, aufzählen) ein Verzeichniss, bes. Bücherverzeichniss; **katalogiren** und **katalogisiren,** in ein Verzeichniss bringen, verzeichnen.

katalōtisch, gr. (von kat-aloān, zermalmen) eig. zermalmend, niederdrückend; Heilk. narbentilgend.

Katálpa, f. (aus der Sprache von Carolina in Nord-Amerika, wo Catesby dies Gewächs 1726 entdeckte) der Trompetenbaum.

Katalȳsis od. **Katalyse,** f. gr. (vgl. Lysis) Auflösung; Auflösungskraft; **katalytisch,** auflösend; Scheidek. durch bloße Berührung andre Körper zersetzend, ohne sich selbst zu verbinden.

Katamarán, m. ein Floßboot in Ostindien.

Katamēnien, pl. gr. (katamēnia, v. mēn, Monat) Heilk. das Monatliche, die monatliche Reinigung; **katamentāl,** nl. dieselbe betreffend, damit zusammenhangend.

kat'ánthrōpon, gr. (κατ' ἄνθρωπον, von ánthrōpos, der Mensch) nach der Fähigkeit des menschlichen Verstandes, derselben gemäß; herablassend, gemeinfasslich.

Katapásma, n. gr. (von kata-pássein, bestreuen) Heilk. Streupulver auf Wunden und Geschwüre; **Katapásten,** pl. (von kata-pástos, bestreut, gesprenkelt, bunt durchwebt) epheublattähnliche Versteinerungen.

Katapépsis, f. gr. (vgl. Pepsis) die vollständige Verdauung; **katapéptisch,** dazu gehörend od. dieselbe befördernd.

Kataphōnik, s. Katakustik.

Kataphōra, f. gr. (von kata-phérein, herunterbringen) eig. das Herunterfallen, Niedersinken; Heilk. die Schlafsucht; der tiefe Schlaf, Todtenschlaf; **cataphōra magnetica,** der magnetische Schlaf; **kataphōrisch,** mit der Schlafsucht behaftet od. dieselbe verursachend.

Kataphrákt, m. gr. (kataphráktēs, v. kataphrássein, bepanzern) ein Brustharnisch; Harnischbinde, Verband zerbrochener Rippen.

Katapläsma, n. gr. (von kata-plássein, bestreichen, beschmieren) Heilk. ein erweichender Umschlag, Breiumschlag; **kataplasmiren,** Umschläge auflegen.

Katapléxis od. **Kataplexie,** f. gr. (von kata-plēssein, niederschlagen, erschrecken) Heilk. das Erschrecken, Erstarren des menschlichen Körpers durch Schlagfluss; auch das Stumpfwerden der Zähne; **kataplēktisch,** dazu geneigt, davon herrührend.

Katapŏlis, f. gr. die Unterstadt, bes. von Athen, entg. Akropolis.

Katapontismus, m. gr. (katapontismós, v. kata-pontízein, ins Meer senken, vgl. Pontus) Versenkung ins Meer, Ersäufung, als Todesstrafe.

Katapōsis, f. gr. (von kata-pínein, hinuntertrinken, -schlucken) das Verschlingen, Verschlucken; **Katapotia,** n., pl. gr. Pillen.

Katapsy̆xis, f. gr. (v. kata-psýchein, abkühlen) Heilk. die Erkältung; schmerzhaftes Erkalten; **katapsy̆ktisch,** erkältet, durch Erkältung entstanden.

Kataptōsis, f. gr. (vgl. Ptosis) das Niederfallen; Heilk. = Epilepsie.

Katapúlte, f. (l. catapúlta, gr. katapéltēs) ehem. die Schnellbank, ein Wurfzeug od. Schnellgeschütz im Alterthume, vgl. Balliste.

Katarákt, m. und **Kataräkte,** f. (r. Katarrhakt, gr. katarrháktes, m., l. cataracta, f.) ein Wasserfall, Stromsturz, z. B. der Rheinfall bei Schaffhausen; Heilk. der graue od. weiße Staar; auch eine Vorrichtung bei der Steuerung von Dampfmaschinen, bes. stehenden: **Katarakt-Steuerung; katarákt̆isch** (r. katarrhaktisch), zum Staare gehörig, vom Staar befallen.

Katarktikon, n. gr. (v. kat-árchein, anfangen) was zur Einleitung einer Wissenschaft dient.

Katárrh, m. (gr. katárrhūs, v. katarrhēin, herabfließen) Schnupfen, Hauptfluss, Flussfieber; **Katarrhāl-Fieber,** Schnupfenfieber, Schleimflussfieber; **katarrhālisch,** schnupfenartig, flussartig; **Katarrheuma,** n. Heilk. ein Schleimfluss;

Katarrhoschēsis, f. die Unterdrückung od. Stopfung eines Katarrhs.

Katarrhēxis, f. gr. (v. Rhegma ꝛc.) eig. gewaltsames Zerreißen; Heilk. heftiger Durchfall.

Katartisis, f. od. **Katartismus,** m. (v. kat-artizein, einrichten) Heilk. Einrichtung eines Bruches od. einer Verrenkung; Katartista od. Katartistēr, m. ein Einrichtungswerkzeug.

Katasárka, n. gr. (v. katá, u. sarx, Fleisch) Heilk. Hautwassersucht = Anasarka.

Kataschásmus, m. gr. (spr. —sch—, v. kata-scházein, aufritzen) Heilk. das Schröpfen.

Kataschēsis, f. (spr. —asch—) gr. (von katéchein, anhalten) eig. das Anhalten, Behalten; Heilk. gute kräftige Leibesbeschaffenheit.

Kataskeuāsis od. **Kataskeuáse,** f. gr. (v. kata-skeuázein, zubereiten) Zubereitung, Einrichtung, Anordnung, Herstellung, z. B. eines Schrift-Textes; Kataskeuást, m. (gr. kataskeuastēs) der Einrichter, Hersteller.

Kataskopion, n. gr. (v. kata-skopēin, beschauen, auskundschaften) ein Wachtschiff; eine Warte zur Grenzbewachung.

katastáltisch, gr. (v. kata-stéllein, aufhalten, hemmen) Heilk. aufhaltend, zurücktreibend; Katastaltika, pl. zurücktreibende, zusammenziehende, bes. blutstillende Mittel.

Katastáse, f. gr. (katastăsis) bleibende Körperbeschaffenheit; in der Ästhetik der Theil des Drama's, in welchem der in der Epitasis (s. d.) geschürzte Knoten sich noch fester knüpft, bis er sich endlich in der Katastrophe (s. d.) löst.

Katáster od. **Katástrum,** n. (ml. catastrum, catastum, it. catastro, catasto, fr. cadastre, zgez. aus gleichf. l. capitastrum, Kopfsteuerverzeichniß, von caput, Kopf) ein Steuerbuch, bes. Ackerverzeichniß, Acker-, Grund-, Flur- od. Lagerbuch, Salbuch; katastriren, in ein Steuer- od. Flurbuch eintragen.

Katasterismus, m. gr. (v. astēr, Stern) das Sternbilderverzeichniß des Eratosthenes.

Katastróphe, f. gr. (katastrophē, eig. Umkehr, Wendung, v. kata-stréphein, umdrehen, wenden) die Glückswende, der Glückswechsel, Umschlag, Ausgang, Wende- od. Entscheidungspunkt, z. B. in einer Erzählung; im Drama diejenige Handlung od. dasjenige Ereigniß, durch welche das fernere Schicksal der Hauptpersonen zum Glücke od. Unglücke gewendet wird; bes. traurige Wendung, unglücklicher Ausgang.

Katatăsis, f. gr. (v. kata-teínein, ausdehnen) Heilk. die Ausdehnung nach unten; auch Einrichtung eines Bruchs.

Katáxis, f. gr. (v. kat-ágnymi, ich zerbreche) das Zerbrechen, der Bruch; Heilk. ein Knochenbruch.

Katechēsis od. **Katechēse,** f. gr. katéchēsis, von kat-ēchein, d. i. eig. entgegentönen, dann unterrichten, wegen des Nachsprechens der Kinder) eine Gesprächbelehrung, Belehrung in Fragen und Antworten; Katechēt, m. gr. (katēchētes) ein Fraglehrer, welcher Unterricht, bes. in der Religion, durch Frage und Antwort zu ertheilen hat; Katechētenschulen, Bildungsanstalten für christliche Lehrer im 2. bis 5. Jahrh.; katechētisch, frageweise, in Gesprächsform lehrend, gesprächsweise behandelt; Katechētik, f. die Kunst des fragenden Unterrichts oder der fragenden Lehrform, nach welcher der Lehrer durch fortgesetzte, innerlich zusammenhangende, den Gegenstand von seiner Entstehung an entwickelnde Fragen den Schüler belehrt, Lehrfragekunst, die wissenschaftliche Unterweisung, wie ein guter Frage-Unterricht eingerichtet und gehalten werden müsse; Katechismus, m. ein Lehrbuch in Form von Frage und Antwort, bes. für den Unterricht in der christl. Religion; katechisiren (gr. katechízein, spätl. catechizāre), einen solchen Unterricht ertheilen, belehren, befragen; Katechisation, f. nl. der Frageunterricht, ein Lehrgespräch, bes. beim Religionsunterricht, Kinderlehre; Katechumén, m. (gr. katechūmĕnos), pl. Katechuménen, Glaubenslehrlinge, (nach ältestem Gebrauch:) die durch Unterricht zur Taufe, od. (nach heutigem:) die vom Prediger zur ersten Abendmahlsfeier vorbereitet werden, = Confirmanden.

Katechu, n. (cochinchines. câycau), auch **Cachou,** fr. (spr. —schuh) od. **japanische Erde,** ein trockenes, gerbstoffreiches wässriges Extract, aus verschiedenen ostind. Gewächsen (z. B. den Früchten der Areka-Palme, s. d.) bereitet und in der Gerberei, Wollenfärberei u. in der Medicin benutzt; Katechīn, n. der Katechustoff, auch Katechusäure; Katechugerbsäure, der Hauptbestandtheil des Katechu.

Kategorie, f. gr. (katēgoria, d. i. eig. Angabe, Aussage, v. katēgorēin. angeben, aussagen, behaupten) der allgemeinere Begriff, unter welchen ein Ding gefasst wird, Begriffsform od. Gedankenfach, zufolge der Eintheilung aller Gegenstände des Denkens in gewisse Classen (nach Aristoteles in 10, nach Kant in 4: Quantität, Qualität, Relation und Modalität); überh. Fach, Classe; urspr. Angabe, Behauptung, Vorwurf, Anklage; Kategorēma od. Kategorēm, n. Ur-, Grund-, Stammbegriff, Classenbegriff; urspr. der Anklagepunkt; kategórisch, bestimmt, entscheidend, unbedingt, gerade heraus, ohne Umschweif, nicht auf Schrauben gestellt; der kategorische Imperativ, das unbedingte Vernunftgebot od. -Gesetz, vgl. Imperativ; kategorisiren, in Begriffsfächer bringen, nach Classen ordnen.

Katérgi, pl. (spr. —dschi) die Kutscher od. Fuhrleute in der Türkei.

kat'exochēn, gr. (κατ' ἐξοχήν, v. exochē, Hervorragung) vorzugsweise, ausschließlich.

Katharer, pl. (vom griech. kathărós, rein, sittlich rein, unbefleckt) eig. die Reinen, seit dem 11. Jahrh. Namen mehrer wegen manichäischer Lehren als Feinde der kathol. Kirche verfolgten Secten (später in Ketzer verderbt); Katharīne, f. verkl. Käthchen, weibl. Namen: die Reine, Züchtige, Sittenreine; Katharinen-Pflaumen, eine Art gelber, sehr süßer und saftiger Pflaumen; Katharinerinnen, = Dominicanerinnen, s. d.; Katharismus, m. Sprachreinigung, Sprachreinigungseifer, = Purismus; Kathársis, f. gr. Heilk. die Reinigung, Ausleerung des Darmkanals; auch geistige od. sittliche Reinigung, Läuterung, z. B. der Leidenschaften; Kathártik, f. Reinigungslehre, geistige Reinigungskunst; Kathartikon, n. (l. remedium cathartĭcum), pl.

Kathartika, Reinigungs- od. Abführungsmittel; **Kathartin**, n. der neuentdeckte Abführungsstoff der Jalappe, der Sennesblätter und ähnlicher abführender Mittel; **kathártisch**, reinigend, weihend, heiligend; auch abführend.

Kathärēsis, f. gr. (v. kathairēin, herunternehmen, verringern, vernichten) Heilk. Herabstimmung, Schwächung; Ertödtung, Zerätzung; **Kathäretika**, pl. stark schwächende Mittel; tödtende Mittel; Ätzmittel.

Katharine, Katharsis, Kathartik ꝛc., s. unter Katharer.

Kathēder, n. gr. (kathédra, f. d. i. überh. Sitz, Stuhl; l. cathĕdra) der Lehr- od. Rednerstuhl, Lehrsitz; **ex cathĕdra** (Petri) decidiren, l. eig. vom Lehrstuhle des Petrus herab entscheiden, d. h. einen päpstlichen Machtspruch thun; **Kathedrālkirche** od. **Kathedrāle**, f. nl. (in Beziehung auf den Bischofs-Sitz) eine bischöfliche Hauptkirche, ein Dom od. Münster; **Kathedrāticum**, n. Lehrgeld auf Hochschulen; ehem. auch der Stuhlpfennig, eine Abgabe der Pfarrer an den bischöflichen Stuhl; auch Abgabe der Diöcesanen zur Erhaltung des baulichen Zustandes der Kathedrale, wie noch jetzt in den preuß. Rheinprovinzen zur Fortsetzung des Baues der Domkirche zu Köln.

Kathegēt, m. gr. (von kathegēisthai, anführen) ein Führer, Lehrer; Einsenker, Einschieber.

Katheten, pl. gr. (sing. kathétēs, d. i. Senke, Senklinie, v. kathiēmi, ich lasse hinab) die beiden kürzeren, den rechten Winkel bildenden Seiten, die Kleinseiten eines rechtwinkligen Dreiecks; **Kathetométer**, n. ein Werkzeug, um aus der Ferne den senkrechten Abstand zweier Punkte zu messen; **Kathéter**, m. gr. (kathētēr, überh. Sonde, feines Röhrchen zum Einlassen in die Harnröhre, ebenfalls von kathiēmi, ich lasse hinab) ein Abzapfer, Harnleiter, künstliches Harnröhrchen; **katheterisiren**, den Harn mit einem Urinröhrchen abzapfen; **Katheterismus**, m. die Abzapfung des Harns mit dem Katheter.

Kathismäta, pl. gr. (v. kathízein, sich niedersetzen) biblische Abschnitte od. Gesänge der griech. Kirche, bei denen die Gemeinde sich niedersetzt.

Kathōde, f. gr. (v. káthodos, der Niedergang) der negative Pol der zu chemischen Zersetzungen (Elektrolysen) verwendeten galvanischen Kette.

kathólisch, gr. (kathŏlikós, v. kátholos, ganz, gesammt, zgez. aus katá, s. d., und hólos, ganz, ungetheilt) allgemein, von denjenigen Büchern des N. T. gebräuchlich, welche an keine besondere Gemeinde gerichtet sind; allgemeingläubig, der römischen Kirche zugethan, päpstlich; katholische Majestät, Titel der Könige von Spanien; **Katholik**, m. ein Allgemeingläubiger, ein Christ, der seinen Kirchenglauben für allgemein gültig und verbindlich hält und (sofern er römisch-katholischen Glaubens ist) den Papst als das Oberhaupt der Kirche anerkennt; **Katholicismus**, m. nl. der Allgemeinglauben, der römisch-katholische Glauben; **Katholicität**, f. Allgemeinheit, Rechtgläubigkeit der katholischen Kirche; **Katholikos**, m. Titel des obersten Bischofs der armenischen Kirche; **Katholikon**, n. (l. catholĭcum) etwas Allgemeines, bes. ein allgemeines Wörterbuch, Allwörterbuch; ein allgemeines Heilmittel, das gegen alle Krankheiten dienen soll, = Universal-Medicin; **Katholikométer**, m. ein Allmesser, Allgemeinmesser; **katholisiren**, rechtgläubig machen; zum katholischen Glauben neigen.

Kathypnie, f. gr. (vgl. Hypnos) Heilk. der sehr feste Schlaf, Tiefschlaf.

Kati, Katjes, s. Katt.

Kátinka, f. russ. Verkl. für Katharina, Käthchen.

Katión, n. gr. (v. katiénai, niedergehen) der bei elektrochemischer Zerlegung am negativen Pol der galvanischen Kette auftretende Stoff.

Katóche, f. gr. (katochē, v. kat-échein, anhalten, festhalten) eig. das Festhalten, Hemmen, Überwältigen; Heilk. die Starrsucht, Gliedersteife; der feste Schlaf bei offnen Augen.

Katōdon, m. gr. (v. odūs, odōn, der Zahn) eine im Unterkiefer gezähnte Wallfischart.

katophōnisch, gr. (v. kátō, hinunter, und phonē, Stimme) abwärts- od. hinabtönend.

Katopóden, pl. gr. (von kátō, unterwärts, und pūs, Gen. podós, Fuß) eig. Unterfüßler; Naturk. Fische mit Bauchflossen, Bauchflosser.

Katóptrik, f. gr. (v. kát-optron, Spiegel) die Spiegellehre, die Lehre von der Zurückwerfung des Lichtes, auch Anakamptik; **katóptrisch**, den Spiegel od. die Spiegellehre betreffend; **Katoptromantīe**, f. die Weissagung aus Spiegeln.

Kátorga, f. russ. (türk. kadirgha, neugriech. kátergon, Galeere) Zwangsarbeit, Galeerenstrafe, die schwerste Criminalstrafe des russ. Codex.

katotérisch (v. gr. katōterikós) Heilk. abführend; **Katoterika**, pl. Abführungsmittel.

Katschu, m. = Kautschuk.

Katt, Katti, Kätti, Katjes, Katto, m. (malay. u. javan. kati) ein fast in ganz Süd-Asien, sowie in China, Japan u. auf den Canarischen Inseln gebräuchliches Gewicht, das bald mehr, bald weniger als 600 g beträgt; **Kati**, ein Edelsteingewicht (vgl. auch Tan).

Káttegat, n. dän. eig. Katzenloch, Namen des Meeres zwischen Jütland, Schweden und den dänischen Inseln.

Katten, eig. **Chatten**, pl. ein tapferer, altdeutscher Volksstamm in dem heutigen Hessen und Franken.

Kattos, m. eine unförmliche siamesische Silbermünze = 150 M.

Kattūn, m. (aus dem it. cotone, fr. coton, von dem arab. koton, Baumwolle; vgl. Coton) ein gewöhnlich mit Mustern bedrucktes, dünnes, leichtes Baumwollenzeug.

Kaubang od. **Coubang**, n. das kleinste Gold- u. Silbergewicht auf den Molukken = 0,461 g.

Kauderwälsch (von dem Kaudern, d. i. Schwatzen, Plärren der Wenden in der Uckermark hergenommen) = uderwendisch, rothwälsch.

kaukásisch, zu dem Gebirge Kaukasus in Asien gehörig, davon herstammend; die kaukasische Race, der weiße Menschenstamm, zu welchem die Vorder-Asiaten und die Europäer gehören.

Kaulēdon, n. gr. (eig. stengelartig, v. kau-

lós, Stengel) Heilk. der Querbruch eines Knochens.

Kauma, n. gr. (von kaiein, brennen) Brand, Hitze; Heilk. ein hitziges Fieber.

Kaunos, m. gr. Sohn des Milet u. der Cyane od. Eudothea, wurde von seiner Schwester Byblis mit unzüchtiger Liebe verfolgt; daher **kaunische Liebe,** = verbotene Liebe.

Kauri, m. das Schlangenköpfchen, Otterköpfchen, die guineische Münze, Muschelmünze, auch: Simbipuri od. Zembi, eine Art kleiner, weißer Porcellanschnecken (Cypraea monēta) in Ostindien, Siam, auf den malediviſchen Inseln, bes. aber im Innern von Guinea als Scheidemünze gebraucht.

kauscher, s. koscher.

Kausis, f. gr. (v. kaiein, brennen) das Brennen, die Verrichtung des Brennens; **kaustisch,** ätzend, beizend; beißend, brennend, scharf, durchhechelnd (satirisch); **kaustische Linie,** Brennlinie, eine krumme Linie, die durch die Punkte gebildet wird, in welchen die von einer andern krummen Linie reflectirten Strahlen sich durchschneiden; **Kaustika,** pl. Ätz- od. Beizmittel, brennende, anfressende Mittel; **Kaustik,** f. die Ätz- od. Beizkunst; auch die Lehre von den Brennlinien; **Kausticität,** f. nl. Ätzkraft, Ätzbarkeit, uneig. die Beißigkeit, die beißende Spottsucht; **Kauterium,** n. (gr. kautērion) ein Ätz- od. Beizmittel; auch Brandeisen, Brandmarkeisen; **kauterisiren,** barb.-l. ätzen, brennen, ausbrennen, dump od. todtbrennen; **Kauterisation,** f. die Verrichtung des Brennens od. Ätzens, das Todtbrennen, z. B. hohler Zähne.

Kautschuk, n. südamerik. (fr. caoutchouc, caoutchou) für Gummi elasticum, Federharz.

Kavāß, m., pl. **Kavassen,** türk. (kawwâs) Gendarmen, Polizeisoldaten.

Kaveer od. **Kabeer,** = Kabir.

Kaveling, f. holl. = niederd. Kabel (s. Kabel 2): Loos, Antheil; mehre Stücke, die zusammen versteigert werden; vgl. Cavelin.

Kaviar, m. tatar. (fr. caviar, span. cabiar, cabial, it. caviale, neugr. chabiári, türk. haviâr; russ. ikrá) Störrogen, Pökelrogen, eingesalzener Rogen vom Hausen, Stör, Sterlet und einigen andern Fischen, bes. aus der Wolga und dem kaspischen Meere.

Kavitsle und **Kawitsche,** n. it. (v. caviccio, Pflock, Nagel) ein hölzerner Nagel, an welchem die gefärbte Seide herausgedreht wird.

Kawa od. **Kava,** f. polynesisch (kawa, kaua, welches in der neuseeländ. Sprache auch bitter, stark [von geistigen Getränken], stinkend ꝛc. bedeutet) eine Art Pfefferstaude (piper excelsum), bes. die Wurzel derselben und das daraus bereitete berauschende Getränk.

Kawāß, s. Kavaß.

Kawi-Sprache, die alte Schriftsprache auf der Insel Java, eig. Dichtersprache (v. sanskr. kawi, Dichter, v. kaw, malen, beschreiben).

Kaxa, m. ältere indische Münze von Blei mit einem Loch in der Mitte, um sie aufzureihen, etwa = $^1/_{20}$ Pfennig.

Kazan od. **Kasan,** m. hebr. (chasan; vgl. Hasan) der Vorsänger im Judentempel.

Kazawáika, f. slaw. ein kurzer, weiter Damen-Überrock mit Ärmeln ohne Taille.

Kazik od. **Kazike,** m. (span. cacique, aus der Sprache von Hayti) ein Stammhaupt, Häuptling bei den wilden Indianer-Völkern in Süd-Amerika.

Kebes, pl. türkische, wollene Bettdecken.

Keblah od. **Kiblah,** f. arab. (kiblah, überh. die gegenüber liegende Gegend, bes. Süden, v. kabala, gegenüber liegen) das Ziel; die Richtung nach Mekka, wohin die Muhammedaner beim Gebet das Gesicht wenden; auch der diese Richtung anzeigende Koran-Schrank in jeder Moschee.

Kechenäer, pl. gr. (v. chainein, gähnen, klaffen, scherzh. von Aristophanes für Athenäer gebildet) Gaffenäer, Gaffer, Maulaffen.

Kedis, m. feine weiße Leinwand in den Morgenländern.

Kédma, n. gr. das chronische Gliederreißen, bes. im Hüftgelenk.

Keepsake, n. engl. (spr. kihpßehk; v. keep, behalten, aufbewahren, und sake, Sache) ein Geschenk zum Andenken, Erinnerungszeichen; ein jährlich erscheinendes Taschenbuch.

Kefern, s. Kiafir.

Keffekil od. **Killkeffi,** m. pers.-türk. (v. pers. kef, Schaum, und gil, Thon) Schaumthon, od. Meerschaum, eine weißgelbliche Talk-Erde in Asien, bes. in Natolien, die zu Pfeifenköpfen geschnitten und geformt wird.

Keimēlion, n. gr., pl. **Keimelĭa,** ein werthvolles Geräth od. Kunstwerk, ein Kleinod, das man aufbewahrt (vgl. Cimelien).

Kekhenemalo, n. ein harziges, grünliches Gummi aus Amerika und von der Insel Ceylon, in der Arzneikunde und Malerei gebraucht.

Kēle, f. gr. Bruch, jetzt nur in Zusammensetzungen: **Kēlōdes,** m. Heilk. eine schmerzhafte krebsartige Verhärtung, Knollenkrebs; **Kelologīe,** f. die Lehre von den Brüchen, Bruchlehre; **Kolotomīe,** f. die Bruchschneidung, der Bruchschnitt, gew. Celotomie; **Kelotóm,** m. der Bruchschneider, das Bruchschneidemesser.

Kellek, n. pers. (kalak) eine Art Floß aus Rohr, von aufgeblasenen Schläuchen getragen, bes. auf dem Euphrat und Tigris.

Kelp, n. engl. (wahrsch. arab.; vgl. Kali, und arab. kelb, rein, Mark, Saft) Äschensalz aus verbrannten Meerpflanzen, s. Soda.

Kelpy od. **Kelpie,** m. schott. (viell. v. gäl.-ir. cealg, anlocken, täuschen, verführen, oder v. ceal, Tod, Furchtbarkeit, Prophezeiung) ein Wassergeist, Flußgeist, oft in der Gestalt eines weißen Pferdes, der den Tod eines im Wasser Umkommenden vorher anzeigt oder ihn auch selbst in die Tiefe hinabzieht.

Kelt, m. (altgäl. und ir. cealt, Kleidung ꝛc.) ein schottisches grobes Wollenzeug.

Kelten, s. Celten.

Kemeas, n. geblümter Taffet aus Ostindien.

Kemnáte, f. altd. (mhochd. kemenâte, kemenât, althochd. cheminâtâ; v. it. u. ml. caminata, camminata, heizbares Zimmer, Saal, v. l. caminus, Kamin; auch russ. kómnata, Zimmer) ein einzeln stehendes Wohngebäude, ein Schlafgemach; **Kemnat-Lehn,** n. ein in einer Wohnung,

einem Hause oder mehren Zimmern bestehendes Lehn.

Ken, s. Keng.

Kenangie, f. gr. (v. kenós, leer, u. angos, Gefäß) Heilk. Gefäßleerheit.

Kenchriten od. **Kenchroïten,** pl. gr. (v. kénchros, Hirse) Hirsensteine, Rogensteine, deren Körner Hirsenkörnern ähneln.

Kendalgreen, n. engl. (spr. kéndälgrihn) ein zu Kendal in Westmoreland verfertigtes grünes Tuch.

Keng od. **Ken,** japan. Längenmaß von 6 Schaku = 1,818 m.

Kenna, = Alkanna.

Kenōsis, f. gr. (v. kenūn, ausleeren, v. kenós, leer) Heilk. Ausleerung, Entleerung; Kenotaphium, s. Cen—.

Kentaur, s. Centaur.

Kephaläa, Kephalalgie *rc.*, s. Ceph—.

Kepi, n. eine Art Kappe od. Mütze einiger franz. Truppen in Afrika.

Kepotáphion, n. gr. (v. kēpos, Garten, u. táphos, Grab) ein Grabmahl, welches von einem kleinen Garten umfriedigt ist; ein Gartengrabmal.

Kerameutik, Keramic od. **Kerámik,** f. gr. (v. kérămos, Thon, kerameúein, Töpferarbeit machen) die Töpferkunst, Kunsttöpferei, Erzeugung u. Verarbeitung von Fayence, Majolica, Porcellan, auch Bereitung von Backsteinen *rc.*; Keramographīe od. Keramográphik, f. Thon- od. Ziegelmalerei, Malerei auf Thongefäßen im alten Griechenland, bes. in Athen; keramográphisch, auf Thon gemalt u. eingebrannt; Keramohalit, m. Haarsalz, wasserhaltige schwefelsaure Thonerde.

Keraphyllit od. **Keratophyllit,** m. gr. (v. kéras, Horn) Vgl. Hornblende; Keratektomīe, f. Heilk. das Ausschneiden der Hornhaut des Auges, der Hornhautausschnitt; Keratiāsis, f. ein hornartiger Auswuchs des Körpers; Keratīn, n. der Hornstoff; Keratine, f. 1) das Krummhorn, die Posaune; 2) = Cornutus, ein sophistischer Trugschluss; Keratīt, m. Hornstein; Keratitis, f. Hornhautentzündung; Keratocēle, f. Hornhautbruch; Keratogenēsis, f. Hornerzeugung, Hornbildung; Keratoglōssus, m. der Hornzungenmuskel; Keratoīden, pl. hornähnliche Versteinerungen; Keratolithen, pl. versteinerte Hörner; Keratōma od. Keratōm, n. ein Horngewächs; Keratophȳt, m., pl. Keratophyten, versteinerte Hornkorallen, Abdrücke von hornartigen Seegewächsen; auch kleine Pilze, die aus der Hornhaut wachsen; Keratopláſtik, f. künstliche Hornhautbildung; Keratotóm, m. Werkzeug zur Durchstechung od. Durchschneidung der Hornhaut; Keratotomīe, f. der Hornhautschnitt.

Keraunia, pl. gr. (v. kĕraunós, Donnerschlag) Blitzsteine, Donnerkeile; Keraunian-Sinter, m. Blitzsinter, Blitzröhre; Keraunion, n. (Verkl. v. keraunós) eine niederwärts gekehrte Pfeilspitze, als kritisches Zeichen zur Andeutung verdorbener Stellen auf alten Handschriften; im N. Testamente ein Zeichen, dass die Stelle aus den Propheten genommen ist; im Plato, dass sich ein Beweis auf sie gründen lasse; Keraunochrȳsos, m. Knallgold; Keraunométer, n. Blitzmesser, Wetterschlagsmesser; Keraunoſkopīe, f. Wahrsagung aus dem Donner; Keraunoſkopium od. gr. Keraunoſkopēion, n. der Ort zur Beobachtung des Donners; die Donnermaschine auf Schaubühnen.

Kerbĕros, m. gr. = Cerberus, s. d.

Kēren, pl. gr. (Kēres) Fabell. die Todesgöttinnen, Schicksalsgöttinnen, die bes. gewaltsamen Tod bringen, auch überh. Unheilsgöttinnen.

Kerkopen, s. Cercopen.

Kermes, m. arab. (perf. kirm, der Wurm) 1) die Scharlachlaus, eine Gattung Schildläuse im südlichen Europa; 2) die auf Pflanzenblättern sich bildenden beerenförmigen Eier-Behältnisse derselben, Scharlachbeeren, Purpurkörner, die zu verschied. rothen Farben, bes. zu Carmoisinroth (arab. kirmasī), auch in den Apotheken zu dem Kermes-Syrup gebraucht werden (vgl. Alkermes); mineralischer Kermes, s. Antimon-Kermes.

Kermis, pl. ostindische Schnupftücher.

Kerographie, f. gr. (v. kērós, Wachs) Wachsmalerei; keroīdisch, wachsartig, wachsähnlich; Keromantīe, f. die Wahrsagerei aus Wachs; Keropláſtik, f. die Wachsbildekunst, Wachsbildnerei; Kerosin, n. ein aus amerikan. Steinöl gewonnener Leuchtstoff.

Kerréna, f. eine Trompete der Indianer.

Kerri, n. die Keule als Waffe der Kaffern.

Kersey od. **Kirsey,** m. (engl. kersey, schott. carsaye, holl. karsai, fr. carisel, cariset, crésеau) grobes gekepertes Tuch od. Wollenzeug; Kerseymir, n. engl. s. Kasimir.

Kerȳktik, f. gr. (v. kēryx, der Herold, kerýssein, laut verkündigen) die Predigtkunst.

Kessubah, m. hebr.-dtsch. (v. kethūbáh, das Geschriebene) ein Ehe- od. Traubrief bei den Juden.

Ketmir, m. arab. Namen des Hundes, der die in einer Höhle eingeschlafenen 7 Schläfer 300 Jahre lang bewachte. Die Muhammedaner schreiben denselben dreimal neben das Siegel ihrer Briefe.

Khabir, m. arab. (v. khabara, wissen) ein Führer der Reisenden durch die Wüsten.

Khakhán, m. tatar. (vgl. Khan) der Khan der Khane, Titel der mongolischen Fürsten.

Khalif, m. arab. (khalīfah, v. khalafa, nachfolgen) der Nachfolger, Stellvertreter, näml. Muhammeds; ein Titel des türk. Kaisers od. Sultans der Osmanen, als des Oberhaupts der Muhammedaner; Khalifāt, n. die Statthalterschaft; das Reich der Nachfolger Muhammeds.

Khamar, m. arab. (khamr, Wein, u. überh. berauschendes Getränk, von khamara, gähren) der Wein im Morgenlande (vgl. Sahba).

Khan 1., m. tatar. u. türk. ein Fürst od. Oberhaupt der Tataren, ein Tatarenfürst; Khanāt, n. das Gebiet eines solchen.

Khan 2., m. perf. eine öffentliche Herberge; Standort der Karawanen; auch Markt; Khandschi, m. Aufseher einer solchen Herberge.

Khandschar, m. arab. ein türk. Dolch, kurzer Degen.

Kharadsch, m. arab. (Steuer, Einkommen, Staatseinnahme) türk. Kopfsteuer; **Kharadschi,** m. türk. Einnehmer des Kopfgeldes; **Kharadschi-Baschi,** m. Obereinnehmer der Kopfsteuer u. Richter aller darüber vorfallenden Streitigkeiten.

Khasseki od. **Khasseki-Sultane,** f. türk. (v. khasseh, Eigenthum des Fürsten, v. arab. khass, eigenthümlich, bevorrechtet) die erste Sultaninn, Mutter des Kronprinzen.

Khatib, m. arab. (v. khataba, predigen) der Prediger.

Khattischerif, gew. aber ungenau **Hattischerif, Hatischerif,** auch **Hatscherif, Chatscherif** ꝛc., m. türk. (v. arab. khatt, Schrift, Schreiben, u. scherif, erhaben, ehrwürdig, also: edle u. heilige Schrift) eine eigenhändige Verfügung des türk. Kaisers, die augenblicklich vollzogen werden muss; bes. berühmt ist der Khattischerif v. Gülhane, der das neue türk. Grundgesetz enthält.

Khaziné, f. pers. (khazineh, Schatz, arab. khizaneh; vgl. Hasne) der Schatz des Großsultans; Khazinedar-Aga, der Großschatzmeister des Sultans, oft entstellt in Gesandar-Aga.

Khedive od. **Khidiver,** m. türk. = Illustrissimus, Durchlauchtigster, ein persischer Titel, dem Vicekönig von Ägypten vom Sultan verliehen.

Khilat, s. Chilat.

Khivas, m. ostind. Gewicht etwa = 400 kg.

Khodscha, m. pers. (khodschah, Greis, Herr, ausgezeichneter Mann, wie signor, v. l. senior) Ehrentitel eines angesehenen Kaufmanns, Professors, Doctors ꝛc. (auch Kogia geschr.).

Khotbah od. **Khutbeh,** n. arab. (vgl. Khatib) wöchentl. (Freitags) Gebet der Muhammedaner für den regierenden Fürsten.

Kiafir, m., pl. **Kuffar** od. **Kefern,** türk. (= arab. kâfir, s. Kaffern) Ketzer, Ungläubige, bes. Schimpfnamen für die Christen.

Kiahia, Kiaya, s. Kihaja.

Kiang, Kiën, Koyang, Koyan od. **Kuan,** n. das Fuder, ein siamesisches Getreidemaß von 2000 Kanang = ungef. 10 hl.

Kiatib, m. türk.-arab. (vom arab. kataba, schreiben) der Schreiber.

Kibitke, f. russ. (kibítka, v. arab. kubbat, Gewölbe, Zelt, Sonnenschirm) ein Zelt aus Fellen bei den Tataren und Kalmücken; ein halbverdecktes russ. Fuhrwerk, der Reiseschlitten; auch das Verdeck, die Mattendecke über einem russ. Wagen.

Kiblah, s. Keblah.

Kicher, f. (v. l. cicer, cicera) die Ziesererbse, eine Gattung etwas zugespitzter kleiner Erbsen im Orient und Süd-Europa.

Kiën, s. Kiang.

Kieserit, m. (nach dem Naturforscher D. G. Kieser) ein aus schwefelsaurer Bittererde u. Wasser bestehendes Mineral im Salzlager bei Staßfurt.

Kihája, Kiahia od. **Kiaya,** m. ein türk. Stellvertreter, Geschäftsträger (Agent); Kihája-Beg, m. der türk. Minister des Innern.

Kila, n. ein Getreidemaß, eine Metze in Slavonien.

Kilar u. **Kilare,** s. Ar u. Are.

Kilardschi-Baschi, m. (von kilardschi, Kellermeister, kílar, Keller) der Oberkellermeister des türk. Kaisers, od. Oberaufseher des Kellers.

Kilare, s. Are.

Kilderkin, m. ein englisches Biermaß, ein Fäßchen = 2 Firkin = 18 Gallons = 81,785 l.

Kilimi, pl. türk. grobe Teppiche aus der Ukraine.

Kilka, f., pl. **Kilki,** russ. der Strömling, ein bes. bei Reval gefangener u. eingemacht als Leckerbissen geschätzter Fisch (Clupēa latula).

Killkeffi, s. Keffekil.

Kiló, Chiló od. **Kilé,** n. (v. gr. kōĭlos, hohl), vor 1874 ein türk. Getreidemaß, der Kübel = 1/3 Fortin (s. d.), von sehr verschied. Größe, in Constantinopel ungef. 36, in Smyrna 54, in Salonik u. Varna 144 l ꝛc.

Kilo— (v. gr. chílioi, tausend), in den zusammengesetzten Benennungen der metrischen Maße und Gewichte, bedeutet: tausend—, z. B. **Kilogramm,** s. Gramm; **Kiloliter,** s. Liter; **Kilometer,** s. Meter; **Kilostère,** s. Stère.

Kilt, m. schott. (vgl. Kelt) der Hosenschurz, das kurze Röckchen, welches die Bergschotten statt der Beinkleider tragen.

Kimelien, s. Cimelien und Keimelion.

Kimmerier, s. Cimmerier.

Kin, n. ein chinesisches hölzernes Saiten-Instrument; auch ein chines. Gewicht, s. Gin 2.

Kindak, m. ein Baumwollenzeug in Russland.

Kinēsis, f. gr. (v. kinēin, bewegen) die Bewegung; **Kinesiātrik,** f. (v. Kinesis u. iatrikē, Heilkunst) gymnastische Heilmethode; **Kinesiometrie,** f. Bewegungsmesskunst; **Kineskop,** n. eine Vorrichtung mit drehbaren Stereoskopbildern (s. d.); **Kinētik** u. **Kinemātik,** f. die Lehre von der Bewegung, Bewegungskunst; Maschinen-Getriebslehre; **kinētisch** od. **kinemātisch,** diese Lehre od. Kunst betreffend; beweglich; **kinetische Künste,** = mimische Künste, s. d.

King, n., 1) auch **Tsin** od. **Fu,** ein chines. Feldmaß zu 100 Méu (Acker) zu 240 Pu (od. Kung) = 6,7335 ha; auch ein Tonwerkzeug in China; 2) auch Kin, ein japan. Gewicht v. 160 Meh = 604,790 g.

Kingam, n. ein ostindisches feines Baumwollenzeug, gew. Gingang, s. d.

Kingdales, pl. engl. (spr. kingdehls) eig. Königsthäler, englisches Wollenzeug, dem Etamin ähnlich.

Kings, pl. die fünf ältesten und heiligsten Bücher der Chinesen.

Kings-Bench, n. engl. (spr. —bensch) eig. Königsbank: das Oberhofgericht, ein hoher Gerichtshof zu London (vgl. Queens-Bench); auch ein Gefängniss für Schuldner; **Kings-Prison,** m. (spr. —prissen) ein Gefängniss in London für Schuldner und Verfasser von Schmähartikeln.

Kinishemski, m. russische Serviett-Leinwand, häufig von Petersburg ausgeführt.

Kino, n. od. **Kinogummi,** n. der getrocknete Pflanzensaft des afrikanischen Pterocarpus erinacēus, als Heilmittel, bes. bei Durchfall.

Kinsa, m. der beständige Agent des Groß-Veziers am türkischen Hofe.

Kinsatsu, n. japan. Staatspapiergeld v. verschied. Nennwerth.

Kionopharanx, f. gr. (v. kiōn, eig. Säule; das Zäpfchen [vgl. Cion] u. pháranx, Schlucht, Kluft) Heilk. die Zäpfchenspaltung; **Kionoptōsis**, f. der Zäpfchenfall; **Kionorrhaphie**, f. die Zäpfchen- od. Gaumennath.

Kiosk, m. türk. (kiuschk, kiöschk, v. pers. kûschk) ein türkisches Gartenhaus, Gartenzelt auf Säulen, Lusthaus.

Kip, n. ein Zinngewicht in Malakka, ungefähr 18½ kg.

Kiraggi, m. türkischer Zug- od. Karawanenführer.

Kirat, n. (wörtl. der Theil) ägypt. Gewicht, = Karat, s. d.; auch ein Feldmaß in Ägypten = $^1/_{24}$ Feddan (s. d.).

Kirdar-Aga, m. der Mantelträger des türkischen Kaisers.

Kirch od. **Kirec,** m. (v. poln. kiereia) ein langer Pelzmantel mit herabhängenden Ärmeln.

Kirgisen od. **Kirgis-Kaisaken,** pl. Namen der Steppen-Kosacken in der kirgisischen Steppe zwischen dem Ural und Irtisch (wahrsch. nach einem Stifter ihrer Horde benannt).

Kirke, s. Circe.

Kirk-parà (d. h. 40 Parà) od. **Bir-grusch,** m. der einfache türk. Piaster = 0,18 M.

Kirsey, s. Kersey; **Kirsocele** rc., s. Cirsus rc.

Kiseh od. **Kizeh,** auch **Kis** od. **Keser,** m. (pers. kîseh, Geldbeutel) ein Beutel, eine türk. Rechnungseinheit für große Zahlungen, = 500 Piaster; der Beutel Gold, bei Geschenken des Sultans vorkommend, = 30,000 Piaster od. 5390 M.

Kishu, türk. Sorbet (s. d.) von Kokosmilch,

Kislar-Aga, m. türk. (von kis, pl. kislar, das Mädchen, die junge Frau; vgl. Aga) eig. der Mädchenaufseher; der Aufseher od. Vorsteher der schwarzen Verschnittenen am türk. Hofe, Oberaufseher des Harems (Weiberzimmers) des türk. Kaisers.

Kisloz, m. ein türk. Getreidemaß s. Kilò.

Kismet, n. türk. Schickung, Schicksal (Fatum).

Kißlyja-Schtschi, ruff. (eig. f. pl., im Deutschen als m. singl. gebraucht; wörtlich: saure Kohlsuppe), ein beliebtes russ. Getränk, moussirender Kwaß, s. d.

Kißmis, m. ostindischer Kattun.

Kißel od. **Kißell,** m. russ. (v. kisslo, sauer), ein säuerlicher Mehlbrei, Lieblingsspeise des russ. Volks.

Kitab, m. arab. (kitâb, v. kataba, schreiben; vgl. Kiatib) Schrift, Buch; das Buch vorzugsweise, der Koran, s. d.

Kitai (v. arab. khatâï, das nördliche China), ein chinesisches Seiden- od. Baumwollenzeug; in Böhmen u. der Lausitz ungebleichter feiner Kattun; **Kitàtka**, f. russ. ein chinesisches Baumwollenzeug.

Kithara rc., s. Cithara.

Kits od. **Kitz,** f. holl. und niederd. (engl. ketch, fr. caiche, quaiche) ein Fahrzeug od. eine Jacht mit zwei Masten.

Kiuptar, m. (v. türk. kiup, arab.-pers. kûb, Krug) der Mundschenk des türk. Kaisers.

Kivik, n. ein kleines russ. Fluß-Fahrzeug mit 14 Rudern.

Kiwi, m. der Waldstrauß, ein seit 1812 bekannter, sehr seltener und dem Aussterben naher neuseeländischer Vogel, nach seinem Geschrei benannt.

Kizeh, s. Kiseh.

Kladde, f. niederd. Schmutz, Unreinigkeit; der erste Entwurf einer Schrift (Concept); Kfspr. das Schmutz-, Kleck-, Sudelbuch zum vorläufigen Eintragen der täglichen Geschäfte.

Klasis, f. gr. das Abbrechen, der Bruch; **Klasma**, n. ein Bruchstück; **klastisch**, zerbrechlich; zerbrochen.

Klaus, m. männl. Namen, entstanden aus Nikolaus, s. d.

Klause, Klausner rc., s. Clause rc. unt. claudiren.

Kleanka, s. Kleonka.

Klei, m. niederd. (engl. clay) in den Marschländern die fetten, bes. fruchtbaren Erdschichten unter der Oberfläche; **kleien**, diese heraufholen, um die Äcker wieder fruchtbar zu machen.

Kleidagra, n. gr. (von kleis, G. kleidós, Schlüssel, Schlüsselbein) Heilk. die Hals- und Schlüsselbeingicht; **Kleidomantie**, f. Weissagung aus Schlüsseln.

Kleonka, f. russ. (kleënka, v. kleï, Leim) Wachsleinwand, Wachstuch.

Kleopatra, f. griech. weibl. Namen: wörtlich des Vaters Ruhm.

Klephten, s. Klepten unt. Klepseläum.

Klepseläum, n. gr. (v. kléptein, stehlen, überh. etwas heimlich od. verstohlen thun, wegen des allmählichen, unmerklichen Zuflusses, und élaion, Öl) eine Lampe, in welcher eben so viel Öl zufließt, als von der Flamme verzehrt wird; **Klepsydra**, f. (von hýdōr, Wasser) eine Wasseruhr, ein Zeitmaß der Alten, bestehend in einem enghalsigen Gefäß, nach Art unserer Sanduhren; **Klepten** od. **Klephten**, pl. gr. (kléptēs, der Dieb) eig. Räuberhäuptlinge, Kriegsanführer im neueren Griechenland; **kleptisch**, diebisch, verstohlen, spitzbübisch; **Kleptomanie** od. **Kleptosynē**, f. der krankhafte Hang zum Stehlen.

Klerus od. l. **Clerus,** m. (v. gr. klēros, das Loos, zugetheilte Erbgut; dah. der auserwählte, besonders begnadigte Stand) die Geistlichkeit, der Priesterstand, die Priesterschaft, gem. auch: die **Klerisei** (ml. clericia, span. clerecia, prov. clercia); **Kleriker** od. l. **Clericus**, m. ein Geistlicher, Priester, Schriftgelehrter (vgl. Clerk); **clericus clericum non decimat**, ein Geistlicher bezehntet nicht den andern, od. nimmt von ihm keine Gebühren; **Klerika** od. **Clerica**, f. = Tonsur; **clericāl** (spätl. clericālis, e), geistlich, den geistlichen Stand betreffend; geistlich gesinnt; daher **Clericaler**, m., pl. **Clericalen**, Geistlichgesinnte, der Geistlichkeit Anhängende; **Clericāt**, n., r. m. (clericātus) der geistliche Stand; **Klerogamie**, f. gr. Priesterehe; **Klerokratie**, f. Priesterherrschaft; **Kleromantie**, f. die Wahrsagerei durch Loose oder gegebene Zahlen.

Klima, n. gr. (eig. die Neigung, bes. der Erde

gegen die Pole zu, dann die nach dem Grade dieser Neigung sich richtende Wärme od. Witterung, von klínein, biegen, sich neigen) der Himmelsstrich, Erdstrich, die Himmelslage, Lufteigenheit, Gesammtheit der Witterungsverhältnisse eines Ortes od. Landes, vgl. Zone; **Klima-Curen**, pl. Anwendung der verschiedenen Einwirkungen der Klimate zur Heilung krankhafter Körperzustände; **klimátisch**, nach dem Erd- od. Himmelsstriche; z. B. klimatische Verhältnisse, Witterungsverhältnisse; **Klimatologie**, f. die Himmelsstrichkunde, Luftbeschaffenheitslehre; **klimatológisch**, die Himmelsstrichkunde betreffend od. dazu gehörig.

Klimax, f. gr. (v. klínein, biegen, neigen) eig. die Leiter, Treppe; dah. eine Stufenfolge, bes. Redek. die Steigerung der Ausdrücke in einer Rede, vgl. Gradation; **klimaktērisch** (gr. klimakterĭkós, v. klimaktēr, m. Stufe, Staffel; Stufenjahr) stufenartig, stufig, was einen Absatz od. eine Stufe macht; klimakterisches Jahr od. annus climactericus, ein Stufenjahr, d. i. jedes siebente Jahr des menschlichen Lebens, in welchem eine merkliche Veränderung in dem Körper vorgehen soll.

klinisch, gr. (v. klinē, Lager, Bett) bettlägerig, krank; auf bettlägerige Kranke sich beziehend; **Klinik**, f. (gr. klinikē, sc. téchnē, Kunst) die ausübende Heilkunde od. ärztliche Behandlung bettlägeriger Kranken und bes. der Unterricht am Krankenbette; auch = **Klinikum**; **Kliniker**, m. ein Lehrer der Heilkunst am Krankenbette; **Klinikum** od. l. Clinicum, n. od. **klinisches Institut**, ein Krankenhaus, worin die Heilkunst ausübend gelehrt wird; auch überh. eine Anstalt od. Einrichtung zur Behandlung bettlägeriger Kranken; ambulatōrisches Klinikum (clinicum ambulatorĭum) Behandlung nicht bettlägeriger, ab- und zugehender Kranken; **klinoïdisch**, bettförmig, stollig, sattelartig (v. Knochenfortsätzen); **Klinologie**, f. die Lehre von der besten Beschaffenheit der Krankenbetten; **klinorhómbisch** u. **klinorhomboïdálisch** nennt man mehrfach verschobene Krystallformen, die, von Rautenflächen begrenzt, 3 ungleiche u. schiefgestellte Axen haben; **Klinotéchnik**, f. die Kunst der Einrichtung von Krankenbetten.

Klinométer, n. gr. (v. klínein, neigen) ein Neigungsmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Lage (des Streichens und Fallens) von Gebirgsschichten und Gängen.

Klio, f. gr. (Kleiō) eine der 9 Musen (s. d.); Sternk. ein Asteroid, 1865 von Luther entdeckt.

Klippdas, m. holl. (clipdas, v. clip, Klippe, und das, Dachs) der Klippendachs, eine Gattung großer Mäuse am Cap, in Abyssinien 2c.

Klipperschiff, n. (engl. clipper, eig. Abschneider, Durchschneider, v. clip, abschneiden) eine in Nordamerika aufgekommene Art sehr schnell segelnder Kauffahrteischiffe, die das Wasser mehr durchschneiden, als dass sie darüber hinweggleiten.

Kliseométer od. unr. **Klisiométer**, n. gr. (v. klisis, Biegung, Neigung, v. klínein, biegen, neigen) Heilk. ein Beckenneigungsmesser, Werkzeug zur Messung des weibl. Beckens.

Klitŏris, f. gr. (kleitoris) das Schamzüng- lein, der Kitzler, die weibliche Ruthe, ein Theil der weiblichen Scham; **Klitorismus**, m. krankhafte Anschwellung der Klitoris; widernatürlicher Gebrauch derselben zum Geschlechtsgenuss; **Klitorītis**, f. Entzündung derselben.

Kljúkwa, f. russ. die Moosbeere, Sumpfbeere (Vaccinĭum oxycŏccos L.), in Russland zur Bereitung eines beliebten säuerlichen Getränkes benutzt.

Klonus, m. gr. (klónos) Heilk. Krampf, Zuckung; **klónisch**, Heilk. zuckend, krampfhaft bewegt.

Klotho, f. gr. (v. klōthein, spinnen) die Spinnerinn, eine der drei Parzen, s. d.

Klothilde od. **Klotilde**, f. altd. weibl. Namen (althochd. chlothilt, chlotichilda, v. chlod, hlût, d. i. laut, berühmt, u. hilti, Kampf, Schlacht; vgl. gr. klytós, hörbar, laut, berühmt): die Schlachtberühmte, kriegerische Jungfrau.

Kluschnik, m. russ. der Ausgeber, Schaffner, Verwalter.

Klystier, n. (gr. klystēr, v. klýzein, spülen, waschen), auch **Klýsma**, n. od. fr. Lavement, n. (spr. law'mäng) ein Darmspritzmittel od. eine Einspritzung in den After; ein Darmbad, eine Darmbähung; **klystieren**, einspritzen, darmbähen; **Klystierspritze**, eine Darmspritze.

Knäs, Knees od. **Kniäs**, m. s. Knjas.

Knaster, s. Canaster.

Knave, m. engl. (spr. nehw; = Knabe) ein Bube, Schelm; der Bube im Kartenspiel.

Kneepels, pl. holl. (= Knüppel) das Krummholz im holländ.-franz. Handel.

Kneph, m. gr. (auch Knuphis, Chnuphis, Chnubis, Chnumis, ägypt. Hnum od. Knum) ein altägyptischer Gott, als Hervorbringer der Nilanschwellung und des Nilsegens verehrt.

Knēsma, n. gr. (v. knān, schaben, kratzen) Heilk. eine zerkratzte Stelle, Kratzwunde; **Knēsmus**, m. (gr. knēsmós) das Jucken.

Knick, m. niederd. eine Hecke, ein Wiesenzaun in Schleswig-Holstein.

Knidōsis, f. gr. (v. knidān, mit Nesseln peitschen, nesselartig jucken, v. knidē, die Nessel) das Jucken, Brennen, Prickeln; der Nesselausschlag; das Peitschen mit Nesseln, = Urtication.

Knight, m. engl. (spr. neit; = Knecht, d. i. urspr. junger Mann, Knappe, Edelknecht) ein Ritter in England; auch engl. Namen des Springers im Schachspiel; **Knight Bánneret**, der Bannerherr, ein auf dem Schlachtfelde vom Könige selbst zum Ritter Geschlagener; **Knight of the Garter**, Ritter des Hosenbandordens; **K. of the Malta**, Malteserritter; **K. of the Thistle** (spr. ßiß'l), Ritter des schottischen Distelordens.

Knissoregmie, f. gr. (v. knissa, Fettdampf, u. rēgnymi, ich breche los) Heilk. das ranzige, faulige Aufstoßen.

Knjas, m. russ. (poln. kniaz), ein russ. od. poln. Fürst; **Knjaghinja**, f. russ. Fürstinn, Gemahlinn eines Fürsten; **Knjashná**, f. (spr. sh wie sch), Fürstentochter.

Knownothings, pl. engl. (spr. nóhnößings) Nichtswisser, eine vor Beginn des Bürgerkrieges

sehr zahlreiche politische Partei in Nordamerika, welche die Einwanderung aus Europa zu hemmen, die Einbürgerung zu erschweren, und die Eingewanderten von Staats- und Gemeindeämtern auszuschließen suchte (angeblich nach den Worten to know nothing, nichts zu wissen, die in dem von ihnen abzulegenden Eide vorkommen sollen).

Knuckleduster, m. engl. (spr. nöck'ldöster) der Knöchelabstäuber, eine nordamerikanische Vertheidigungswaffe.

Knute, f. russ. (knut, m.; goth. hnutô) eine in Russland übliche, aus harten Juftenriemen bestehende Peitsche, Riemenpeitsche, Zuchtpeitsche, die jetzt nur als entehrende Strafe bei gemeinen Verbrechern angewandt wird, die für Sibirien bestimmt sind; **knuten**, mit solcher Peitsche züchtigen.

Kobalt, m. (nl. cobaltum; urspr. = Kobold, Berggeist, weil die Bergleute des Mittelalters glaubten, dass derselbe sie necke, indem er sie die schweren u. metallglänzenden Kobalterze finden ließ, deren Nutzen man noch nicht kannte) ein weißgraues, ziemlich schweres, hartes u. strengflüssiges eigenthümliches Metall, das in der Natur bes. mit Arsenik und Schwefel verbunden (als Speiskobalt, Kobaltglanz, Kobaltkies 2c.) vorkommt, u. dessen Oxydul zur Bereitung der Smalte (s. d.) benutzt wird; Kobaltblau od. Kobalt-Ultramarin, n. eine aus Kobaltoxydul u. Thonerde bestehende blaue Farbe.

Kobang, m. vor 1871 eine japan. goldne Rechnungsmünze, im Werth von 14,35 bis 24,32 M.

Kobbit, auch **Cubit, Covid,** s. Esto.

Kobold, m. (v. gr. kóbālos, l. cobalus, fr. gobelin) urspr. ein Possenreißer, Hanswurst; gem. s. Burzelbaum; auch ein Wurzelmännchen, aus Holundermark mit einem Stückchen Blei gemacht; ein neidischer Berggeist, Bergmännchen, Polstergeist, ein eingebildetes Gespenst.

Kockelskörner, s. cocculi indici unter coccum.

Kockim, m. eine ehemalige japan. Münze.

Kochtus od. **Kocht,** m. gr. (Kōkȳtos, der Thränenstrom, v. kōkýein, weinen) Fabell. ein Höllenfluß, Fluß der Unterwelt, vgl. Tartarus.

Koda od. **Kot,** m. ein Handelsgewicht in Georgien, = 2 Pud od. 80 russ. Pfund = 32,761 kg.

Kodama, m. eine silberne Rechnungsmünze in Japan = 1,4 M.

Kodein, n. (v. gr. kōdē, Mohnfrucht) Scheidek. ein Alkaloïd des Opiums.

Köfent od. **Covent,** m. auch n. (verderbt aus Convent-Bier, s. d.) Dünnbier aus Würze von 4 bis 6 p.c.

Kögen, pl. Landbezirke in der Marsch von Schleswig-Holstein.

Kogia, s. Khodscha.

Kohéleth, m. hebr. (eig. Sammler, Prediger, Versammler od. dergl., v. kahâl, versammeln) Benennung des Königs Salomo und des ihm zugeschriebenen biblischen Buches „der Prediger Salomo", den Umsturz des jüdischen Staates betreffend (gr. Ecclesiastes).

Koh-i-Nur, m. ind. (= Lichtglanz) der kostbarste engl. Kronjuwel, der Königinn Victoria als Beutestück v. der ostind. Compagnie geschenkt.

Koilōma, n. gr. (v. koilūn, höhlen, aushöhlen, von kōilos, hohl) eine Höhlung; **Koilometrie**, f. Gefäßmesskunst, Lehre von der Ausmessung hohler Gefäße; **Koilostomie**, f. die hohle Stimme; **koilostŏmisch**, hohlstimmig.

Koinologie, f. gr. (v. koinós, gemeinsam) gemeinschaftliche Berathschlagung, bes. der Ärzte.

Koje, f., pl. **Kojen**, auch **Koji, Koii,** niederd. (holl. kooi, Schiffsbettstelle, eig. Käfich, v. l. cavĕa, Höhlung, Käfich, v. cavus, hohl) bretterne Schlafstellen, Verschläge zum Schlafen auf Schiffen, auch in Straf- u. Zuchthäusern.

kokett 2c., s. coquet.

Kokkolith, m. gr. (v. kókkos, Kern der Baumfrüchte) Kernstein, eine Art des Augits mit ausgezeichnet körniger Absonderung.

Kókosnuß, f. (vgl. gr. kūki, die Kokospalme und ihre Frucht, kóïx, Gen. kóïkos, eine ägyptische Palmenart, und kókkos, Kern, Beere, harziger Zapfen) die Frucht des **Kokosbaums** od. der **Kokospalme**, auch Klapperbaum genannt, in Amerika 2c.

Kokoschnik, s. Kakoschnik.

Kōku od. **Kok,** n. ein japan. Hohlmaß zu 10 To od. 100 Schoo = 1,815, hl.

Koláptik, f. (v. gr. koláptein, aushauen, meißeln) die Bildnerei mit dem Meißel.

Kolagāsi, m. türk. Adjutantenmajor; Kolāssi, m. türk. Hauptmann.

Kolátsch, s. Kalatsch.

Kolbak, m. türk. (fr. colbac) eine türk. Pelzmütze; auch als kriegerische Kopfbedeckung durch die Franzosen bei uns eingeführt.

Kolein, n. gr. (v. koleós, Scheide) der Scheiden- od. Flügeldeckenstoff; **Koleïtis**, f. Heilk. die Mutterscheiden-Entzündung, = Elytritis; **Koleocēle**, f. der Mutterscheidenbruch; **Koleoptĕra**, pl. (v. koleós, u. pterón, Flügel), Kerbthiere mit Flügeldecken, Käfer, Horn- od. Deckflügler; **Koleopteriten**, pl. versteinerte Käfer od. Käfertheile; **Koleoptōsis**, f. Heilk. der Mutterscheiden-Vorfall; **Koleorrhēxis**, f. Zerreißung der Mutterscheide.

Kolibri, m. (einheimischer südamerikan. Namen, span. colibrí) eine amerikanische Vogelgattung, zu welcher die kleinsten und schönsten Vögel gehören: der Blumen-, Fliegen- od. Honigvogel, Blumenspecht, Hummelvogel.

Kolibris od. **Coliberts,** pl. eine von unterjochten Völkern stammende und vernachlässigte Menschenclasse in der Bretagne; vgl. Cagots.

Kolik, s. unter Kolon.

Kolje, m. (schwed. kolja, Schellfisch, isländ. koli, Scholle, Plattfisch) eine Art Dorschfische in Norwegen.

Kollēsis, f. gr. (v. kollān, leimen, kólla, Leim) die Verleimung; auch das Löthen; Heilk. das schnelle Zusammenheilen; **kollētisch**, leimend, zusammenheilend; **Kolletika**, pl. durch Verklebung zusammenheilende Mittel.

Kollodion, s. Collodium.

Kollyben, pl. (v. gr. kollýbos) kleine Münze, Scheidemünze; **Kollybus**, m. auch s. das Auf-

geld, der Aufwechsel (Agio); **Kollybist**, m. ein Geldwechsler.

Kollyrium, n. gr. (kollýrion) eig. teigähnliche Masse (v. kollýra, grobes Brod); Heilk. Augensalbe.

Kolma, f. celt. (gäl. Culmath, ausgespr. Culma, v. cul, Haar, u. math, maith, gut) weibl. Namen: das Mädchen mit schönem Haar.

Kolobōma, n. gr. (eig. das Verstümmelte, v. kolobūn, verstümmeln) Heilk. die durch Verwundung u. dergl. entstandene od. angeborene Spalte der Augenlieder od. der Regenbogenhaut.

Kolokólnik, m. russ. (v. kólokol, die Glocke) der Glockenthurm, von der Kirche getrennt.

kolombinroth, s. columbin.

Kōlon, n. (pl. Kola) gr. ein Glied, Abschnitt, z. B. der Rede; der Doppelpunkt, das Folgezeichen (:) als Scheidezeichen für die Glieder einer Periode; Heilk. der Grimmdarm; Beinamen einiger Thiere, welche eine dem Kolon ähnliche Gestalt haben, z. B. Kolonkäfer ꝛc.; **Kolik**, f. (gr. kōlikē, sc. nósos, Krankheit) das Leibschneiden, Bauchweh, die Darmgicht, der Darm- od. Bauchkrampf; **colica biliōsa**, l. gallige Darmgicht; **c. gastrĭca**, von Darmverunreinigung herrührende Kolik; **c. haemorrhoïdālis** od. Hämorrhoïdāl-Kolik, Goldader-Darmgicht; **c. hepatĭca**, Leber-Darmgicht; **c. inflammatorĭa**, entzündliche Darmgicht, Darmentzündung; **c. lactĕa**, Milch-Darmgicht; **c. pituitōsa**, schleimige Darmgicht; **c. saturnīna**, Blei-Kolik; **Kolikodynie**, f. gr. der Grimmdarmschmerz; **Kolikoplegie**, f. Darmlähmung; **Kolītis**, f. Darmentzündung; **Kolotomie**, f. künstliche Afteröffnung.

Kolophōn, m. gr. eig. der Gipfel, die Spitze; das Äußerste, Letzte, der Schlußstein; daher: der Abschluß in alten Druckwerken, die Angabe des Verfassers, des Druckortes und Jahres enthaltend; **Colophōnem addĕre**, l. Sprichw. eine Sache vollenden, ihr den Ausschlag geben.

Kolophonium, n. gr. das Geigenharz, Spiegelharz (v. der Stadt Kolophon in Kleinasien benannt), s. Terpentin; **Kolophonit**, m. eine dem Granat verwandte Steinart.

Koloquinthe, f. gr. (kolókyntha, l. colocýnthis, it. coloquinta, fr. coloquinte) die Bittergurke, Purgir- od. Abführungsgurke, apfelrunde Frucht einer Gurkenpflanze.

Kolóß, m. gr. (kolossós, Riesenbildsäule, bes. die 140 Fuß hohe, dem Sonnengotte geweihte eherne auf der Insel Rhodus) eine sehr große Bildsäule, Riesensäule, ein Riesenbild; **Kolóssen**, pl. vorzugsweise die beiden 18 Fuß hohen Standbilder mit springenden Rossen vor dem päpstlichen Palaste auf dem Monte Cavallo in Rom; **kolossāl**, nl., **kolossālisch** od. **kolōssisch**, ungeheuer, über Lebensgröße, riesenmäßig, riesenförmig; **Kolossalität**, f. die Riesengröße; **Kolossäum**, s. Colisēum.

Kolóstrum, s. Colostrum.

Kolotomie, s. unter Kolon.

Kolpack, s. Kalpáck.

Kolpalgie, f. gr. (v. kólpos, Busen, Schoß, Höhlung ꝛc.) Heilk. Schmerz in der Mutterscheide; **Kolpatresie**, f. die Scheidenverwachsung; **Kolpemphraxis**, f. Verstopfung der Mutterscheide; **Kolpitis**, f. Entzündung der Mutterscheide; **Kolpocēle**, f. Mutterscheidenbruch; **Kolpōden**, pl. Busenthiere, eine Art von Aufgußthierchen, die z. B. durch Maceration von frischem Heu entstehen; **Kolpoptōsis**, f. Mutterscheidenvorfall; **Kolporrhagie**, f. Mutterscheiden-Blutfluß; **Kolporrhēxis**, f. Zerreißung der Mutterscheide; **Kolpostegnōsis**, f. Mutterscheiden-Verwachsung; **Kolpostenochorie**, f. Scheidenverengung.

Kolūren, pl. gr. (kólūroi, v. kól-ūros, d. i. eig. stutzschwänzig, gestutzt) die zwei (nur verstümmelt von uns gesehenen) Meridiane auf der Himmelskugel, welche den Äquator in den Punkten der Nachtgleiche u. Sonnenwende durchschneiden.

Kōma, n. gr. (v. koimān, einschläfern) Heilk. die Schlafsucht; **komatōs** (fr. comateux), schlafsüchtig, Schlafsucht erzeugend od. anzeigend.

Komāla, f. celt. (gäl. Caomhmhala, ausgespr. küwwâla, v. caomh, sanft, hübsch, und mala, maladh, Augenbraune) weibl. Namen: das Mädchen mit reizenden Augenbraunen.

kombabisiren, kombabisch, s. comb—.

Kombüse, f. (holl. combuis, cabuis, engl. camboose, caboose, vgl. Kabuse) die Schiffsküche, der Ort auf Seeschiffen, wo die Speise bereitet wird.

Komēt, m. gr. (kómētes, eig. langes Haar habend, sc. astēr, Stern, v. kómē, Haar) ein Schweifstern in doppeltem Sinne (sowohl wegen des seinem Kern folgenden Lichtschweifs, als der weitausschweifenden Bahn, welche er durchläuft); **Kometographie**, f. die Haar- od. Schweifsternbeschreibung; **Kometologie**, f. die Lehre von den Schweifsternen; **Kometomantie**, f. abergläubische Deutung der Kometenerscheinungen auf künftige Ereignisse in der Menschenwelt; **Kometiten**, pl. Sternsteine mit langen Strahlen.

Komik, komisch ꝛc., s. unter Komos.

Komisen, pl. holl. Mauth- od. Zolldiener.

Kómma, n., pl. **Kommāta**, gr. (v. kóptein, hauen, abhauen, zerschneiden) ein kleiner Abschnitt eines Satzes; ein Strich (,), Beistrich, Strichzeichen im Schreiben; in der Tonk. ein Tonneuntel, der neunte Theil eines Tons; **kommātisch**, aus einzelnen Sätzen bestehend; **Kommatismus**, m. die zerschnittene Schreibart, in kurzen Einzelsätzen.

Komnēnen, pl. eine erloschene Herrscherfamilie des byzantin. Kaiserthums (1057—1204 in Constantinopel, 1204—1461 in Trapezunt).

Kōmos od. **Komus**, m. gr. ein festliches Gelag mit Musik, Gesang und Tanz, lustiger Umzug; Fabell. der Schmausegott, Gott der Schmausereien und Lustbarkeiten; **Komödie** (gr. kōmōdía, v. kōmos, u. ōdē, Gesang, l. comoedĭa), od. fr. Comédie, it. **commédia**, f. Schauspiel, bes. Lustspiel, Scherzspiel, entg. Tragödie; **commedia dell' arte**, it. Volksschauspiel, Stegreifs-Possenspiel mit stehenden Charaktermasken; **Komödiant**, m. (it. commediante, eig. Particip v. commediáre, Lustspiele aufführen, fr. comédien) ein Schauspieler; **Komiker**, m. (gr.

kōmikós, l. comĭcus) ein Lustspieldichter; Lustspieler, Schauspieler für komische Rollen; **komisch**, lustspielartig; lustig, belustigend, scherzhaft, spaßhaft, Lachen erregend, lächerlich; **Komik**, f. das Belustigende, Lächerliche, und die Begabung, es darzustellen, Lachen zu erregen.

Komst, m. (aus dem l. Compositum, zsgz. Kompost, Kompest ꝛc.) landsch. f. saure, dicke Milch; zerschnittene eingemachte Kohlköpfe (Komstkohl); auch: weißer Bernstein.

Komthur, s. Commenthur unter Commende.

Komus, s. Komos.

Konak, m. türk. ein großes Gebäude, Palast.

Konchiten, pl. gr. (v. kónchē, l. concha, zweischalige Muschel, sanskr. çankha) versteinerte Muscheln; **Konchoïde**, f. die Schneckenlinie, Muschellinie, eine von Nikomedes angegebene krumme Linie vom vierten Grade; **Konchylien**, pl. gr. (sing. konchylion, n.) Schalthiere, Schnecken und Muscheln; **Konchyliolog**, m. ein Schalthierkenner, Muschelkenner; **Konchyliologie**, f. die Schalthierkunde, Schnecken- und Muschellehre.

Kondylus, m. gr. (kóndylos) ein Knochengelenk, Gelenkknorren; **kondyloïdeïsch**, einem Gelenkknorren ähnlich, knopfförmig; **Kondylomen**, pl. Heilk. Feigwarzen; **kondylomatös**, feigwarzenartig, damit behaftet.

Konfutse od. eig. **Kong-fu-tsö,** gew. **Confucius** genannt, ein noch jetzt in China allgemein verehrter Religions- und Sittenlehrer (etwa 500 v. Chr.), dem zu Ehren Tempel erbaut sind.

Koniferen, Koniglob, konisch ꝛc., s. unter Konus.

Koniin od. **Konin,** n. (v. gr. kōnion, Schierling) der giftige Stoff des Fleckenschierlings (Conium maculatum), auch Cicutin genannt.

Konopeion, n. gr. (v. kṓnōps, Mücke) ein Mückennetz od. Mückenschleier; ein Bett mit Vorhängen von dünnem Zeuge zum Abhalten der Mücken (vgl. Canapé).

Konrad, m. deutscher männl. Namen (mhochd. Kuon-rât, althochd. Chuon-rât, kühn an Rath): der Rathkühne, Entschlossene; **Konradine**, f. der entsprechende weibl. Namen.

Konterfei, konterfeien, s. Contrefait.

Kontúsche, f. od. **Kontusch,** m. (v. poln. kontusz, m. ein poln. Oberkleid; vgl. gr. kándys, ein medisches und persisches Oberkleid mit Ärmeln) ein vorn offenes Oberkleid für Frauen; auch ein kurzer Hausrock für Männer.

Konus, m. gr. (kōnos) od. l. **Conus,** Meßk. ein Kegel; Naturbeschreib. die Kegelschnecke, Tute; **konisch**, kegelförmig, kegelicht; konische Refraction, Auflösung des Lichtstrahls in ein kegelförmiges Bündel; konischer Spiegel, Kegelspiegel; **Koniferen** od. **Coniferen** (l. coniferae) Bäume mit kegelförmigen Früchten, Zapfenbäume, Nadelhölzer; **Koniglob**, m. od. **Coniglobium**, m. ein Sternkegel; **Konilithen**, pl. Kegelsteine; **Konimeter**, n. ein Kegelmesser; **Konisector**, m. nl. der Kegelschneider, ein Werkzeug zum Kegelschneiden; **Konit**, m. gr. eine versteinerte Kegelschnecke; auch eine Abart des Bitterkalks; **Konoid**, n. ein kegelähnlicher Körper, Afterkegel, durch Umdrehung gewisser Curven um ihre Axe entstanden (z. B. ein Paraboloid, s. d.); **konoidisch**, kegelähnlich; **Konophthalmus**, m. das Kegelauge, kegelförmiges Hervortreten des Auges.

Kooi, s. Koje.

Kop, n. holl. der Kopf, Bezeichnung für das Liter beim Messen trockener Dinge (vgl. Kan).

Kopál, m. mexikan. (kopalli) der ausgetrocknete Saft eines in China, Amerika, auf den Antillen und in Afrika einheimischen Baumes (rhus copallinum), ein dem Bernstein ähnliches, festes, glänzendes und angenehm riechendes Baumharz; bes. als Firniß benutzt: **Kopallack**; vgl. Gummi und Sumach.

Kopang, m. s. Kobang.

Kopeke, f. russ. (kopéika, v. kopjĕ, Lanze, weil diese Münze urspr. einen mit einer Lanze bewaffneten Reiter im Gepräge hatte; n. A. v. türk. kópek, Hund, welcher das Gepräge einer tatarischen Münze war) eine russische Kupfermünze = $^1/_{100}$ Rubel = $3^1/_4$ Pf.

Kophōsis, f. gr. (v. kōphūn, stumpf od. taub machen, kōphós, stumpf, taub) Harthörigkeit, Taubheit.

Kophta, m. Oberhaupt eines geheimen Bundes (in Ägypten? denn fr. Cophte = Copte, Kopte, s. Kopten); daher **kophtisch**, demselben eigen od. gemäß.

Kópos, m. gr. (v. kóptein, schlagen) das Gefühl großer Mattigkeit, das Zerschlagensein; **Kopiopie**, f. die Augenmattigkeit, eine Krankheit der Augen.

Kopragogie, f. gr. (v. kópros, Mist, Koth) Heilk. Kothabführung; **kopragōgisch**, kothabführend; **Koprakratie**, f. unwillkürlicher Kothabgang; **Kopremesis**, f. Kothbrechen; **Koprokritika**, pl. kothabtreibende Mittel; **Koprolithen**, pl. Kothsteine, versteinerter Koth od. Abgang urweltlicher Thiere; **Koprophagen**, pl. kothfressende Käfer, Kothkäfer; **Koprophorie**, f. die Kothausleerung; **Koproplanēsis**, f. Kothverirrung, Austretung des Koths in andre Theile; **Kopropoēsis** od. **Koprōsis**, f. die Kothbereitung; **Koprorrhōa**, f. der Kothfluß, = Diarrhöe; **Koprosklerōsis**, f. Kothverhärtung; **Koprostasie**, f. Leibesverstopfung durch Koth.

Kopschat, m. niederd. (= Kaufschatz) Rspr. des deutschen Rechts: Waare, bewegliches Gut.

Kopten, pl. (arab. kibti, pl. kibt, Ägypter, Verstümmelung v. l. Aegyptius, gr. Aigýptios) die in Ägypten zerstreut wohnenden Nachkommen der alten Ägypter; daher koptische Sprache ꝛc.

Kopu, m. chines. (pû, Zeug, Tuch) ein chines. aus der Ko-Pflanze gemachtes leichtes Zeug.

Kórah, m. hebr. ein Enkel Levi's, der mit seinen Anhängern gegen Moses einen Aufruhr anstiftete und vom Feuer verzehrt wurde, daher: Rotte Korah's, eine aufrührerische Bande, verruchtes Gesindel.

Koralle, f., pl. **Korallen,** gr. (korállion, pl. korállia) von kleinen Meerwürmern erbaute und bewohnte baumförmige, horn- und steinartige Gehäuse; auch aus jener Steinmasse gedrehte Kugeln zum Putze; **Korallen-Riff**, eine lange Bank von Korallen in der See; **Korallinen**, pl. korallenartige Thiere; **Koralliten, Korallíniten,**

Koralliolithen od. Koralliopétren, pl. versteinerte Korallen.

Korán od. **Alkorán**, m. arab. (al-korân, eig. die Lesung, das Buch, von karaa, lesen) das muhammedanische Gesetz- u. Religionsbuch.

koränzen, kuranzen od. **kurrenzen** (niederd. karanzen, viell. f. geranzen = ranzen, Jemand übel mitspielen, und anranzen, d. i. Jemand anfahren, od. viell. entstanden aus coramsen, = coramiren, v. coram, s. d.) gem. f. quälen, plagen, ausprügeln, ausschelten.

Kordinēma, n. gr. (v. kordinéomai, ich bin schwindlig) Heilk. Schwindel, Schwere des Kopfes.

Koredialÿsis, f. gr. (v. kórē, Pupille) Heilk. künstliche Pupillenbildung durch Ablösung der Iris, r. Iridodialysis; **Korektomie**, f. Pupillenbildung durch Ausschneidung der Iris; **Koremorphōm**, n. krankhafte Veränderung der Pupille; **Koremorphōsis**, f. künstliche Pupillenbildung; **Koretomie**, f. Pupillenbildung durch Einschneidung der Iris.

Koreischiten, pl. arab. (kuraschî, nach seinem Stammvater Koreisch, arab. Kuraisch, benannt) ein edler arab. Stamm, aus welchem Muhammed, dessen Großvater Abdul Mutallab Fürst desselben war, hervorging.

Koriánder, m. (l. coriándrum, gr. koríannon, v. kóris, Wanze, wegen des wanzenähnlichen Geruchs der Blätter) Wanzendill, Schwindelkraut, Schwindelkörner, eine dem Anis ähnliche Pflanze, u. deren gewürzhafter, magenstärkender Samen.

Korinthe, f. (von Korinth in Griechenland, weil sie daher kommen; fr. corinthe) eine Art kleiner Rosinen ohne Kerne; **korinthisch**, der Stadt Korinth eigen od. daher stammend; korinthisches Erz, ein kostbares Metall von unbekannter Natur im Alterthum; korinthische Säulenordnung, die dritte Säulenordnung, welche am Knauf mit Akanthusblättern (Bärenklau) verziert ist.

Korkorre, s. Flamingo.

Kornak, m. (fr. cornac) ein Elephantenführer; auch scherzh. = Cicerone, s. d.

Koróway, n. poln. der Hochzeitskuchen, Topfkuchen.

Korsak, m., pl. **Korsaki**, russ. (aus tatarischen Sprachen) kleine Steppen-Füchse, mit einem kostbaren Felle, im asiat. Rußland.

Korsi, m. arab. (kursî u. zuw. kirsî) die Kanzel in den Moscheen.

Kórtel, f. (v. fr. corde, cordelle) landsch. f. Schnur, Bindfaden; **kortelíren**, mit einem Schnürchen einfassen, bes. genähte Blumen.

Korund, s. Corundum.

Korybánten, pl. gr. (Korýbantes, v. sing. Korybas) Priester der Cybele (s. d.), deren Fest sie mit lärmender Musik in rasender Begeisterung feierten; dah. **korybantisch**, wild begeistert, ausgelassen lärmend, außer sich; **Korybantismus**, m. Heilk. Schlaf mit offenen Augen; auch Fieberwahnsinn.

Korydon, m. gr. Hirtennamen bei den Bukolikern: ein armer Schäfer, der über unerwiederte Liebe klagt, dah.: beklagenswerther Mensch.

Korymbus, m. gr. (kórymbos, l. corýmbus) od. **Korymbe**, f. gr. der Scheitel; Traubenbüschel des Epheu; die Doldentraube; **Korymbiferen**, pl. (l. corymbiferae) Doldentrauben tragende Gewächse; **korymbōs** (nl. corymbōsus), eine Doldentraube bildend, doldentraubenförmig.

Koryphäus od. **Koryphäe**, m. gr. (koryphaīos, v. koryphē, Haupt, Gipfel), pl. **Koryphäen**, eig. der Oberste, Anführer, bes. der Vorsänger, Chorführer od. Sängerführer bei den Schauspielen der alten Griechen; gegenwärtig bes. der Führer im Balletcorps; auch überh. der Vornehmste, das Haupt, der Erste, Vorzüglichste in einer Kunst od. Wissenschaft; ein Volksführer, Anstifter, Rädelsführer.

Korzec, m. (spr. korschez), pl. **Korcy**, der frühere polnische Scheffel = 0,610 russ. Tschetwert = 128 l.

Kos, s. Koss.

Kosáck od. **Kasáck**, m., pl. **Kosacken**, **Kasacken** (russ. kasáck, ein mit einer Lanze bewaffneter Soldat, auch ein Taglöhner; vgl. poln. kozak, ein Kosack und ein Ziegenhirt; osttürk. kazâk, leichtbewaffneter Soldat) die freien, d. h. unbesteuerten, aber dafür immer kriegsfertigen Völkerstämme in den südl. u. östl. Gegenden Rußlands, Polens 2c.; **Kosácka**, **kosáckisch**, s. Kasatschok 2.

köscher od. **kauscher**, jüd. (chald. kôschar, kôschêr, recht, gesetzmäßig, v. hebr. kâschêr, gerade, recht, schicklich sein) nach religiösen Gesetzen zulässig, vorschriftsmäßig, rein, genießbar, gut; **koschern** od. **kaschern**, reinigen 2c.

Kosjuban, **Kosjukin** od. **Kosjukni**, m. früher eine goldene Rechnungsmünze in Japan.

Koskinomantie, f. gr. (v. kóskinon, Sieb) die Siebwahrsagerei.

Kosmarchie, f. s. unter Kosmos.

Kosmēsis, f. gr. (von kosmēīn, ordnen, schmücken) das Schmücken, Verzieren, Verschönern; **Kosmētik**, f. Verschönerungskunst, Putzkunst, Schminkkunst; **Kosmetika**, pl. Schönheitsmittel, bes. für die Haut, um sie weiß u. weich zu machen; **kosmētisch**, verschönernd, schmückend, reinigend.

Kosmos, m. gr. Ordnung, Schmuck; die Welt, das Weltall (Titel des letzten großen Werkes von A. v. Humboldt, in welchem er seine Betrachtung des Weltalls zusammenfaßt); **Kosmarchie**, f. Weltherrschaft, welche z. B. das Papstthum übte; **kósmisch** (gr. kosmikós), weltlich, die Welt, d. i. das Weltganze od. das Weltgebäude betreffend; kosmischer Aufgang eines Sternes, der Aufgang desselben mit der Sonne zugleich; kosmischer Untergang, der Untergang eines Sternes beim Aufgang der Sonne; kosmische Verhältnisse, die Zustände und gegenseitigen Bedingungen im gesammten Weltall, versch. von tellurischen, s. d.; **Kosmoglóbus**, m. eine von E. Garthe erfundene Weltmaschine, um alle Erscheinungen des Weltgebäudes zu veranschaulichen; **Kosmogonie**, f. die Welt-Entstehungslehre, die Lehre von der Erschaffung od. Entstehung der Welt; **kosmogónisch**, diese Lehre betreffend; **Kosmographie**, f. die Weltbeschreibung; **Kosmográph**,

m. ein Weltbeschreiber; **kosmográphisch**, weltbeschreibend; **Kosmokratīe**, f. die Weltherrschaft, = Kosmarchie; **Kosmologīe** od. **Kósmik**, f. die Weltlehre, Weltwissenschaft, Lehre von der Welt; **kosmológisch**, zur Weltlehre gehörig, das Weltall betreffend; z. B. kosmologische Betrachtungen, Betrachtungen über das Weltall; der kosmologische Beweis des Daseins Gottes, der Beweis, welcher sich auf die Zufälligkeit der Welt gründet, od. da man aus der Zufälligkeit der Welt auf ein höchstes Wesen schließt; **Kosmonomīe**, f. die Weltgesetzlehre, Wissenschaft von den Gesetzen des Weltbaus; **Kosmophilen**, pl. Weltfreunde, Namen eines Vereins zu internationalen Bildungszwecken; **Kosmophysik**, f. Erforschung der Naturgesetze des Weltalls; **Kosmopolīt**, m. ein Weltbürger; **Kosmopolitismus**, m. der Weltbürgersinn, die Weltbürgerschaft; **kosmopolitisch**, weltbürgerlich; **kosmopolitisiren**, den Weltbürger machen, weltbürgern; **Kosmorāma**, n. Weltschau, Weltbild, eine Reihe von Ansichten od. malerischen Darstellungen verschiedener Theile der Welt; **Kosmoskopīe**, f. Weltbeschauung, Weltbetrachtung; **Kosmosophīe**, f. Erforschung des Weltganzen durch innere Anschauung; **Kosmosphäre**, f. die Weltkugel; **Kosmotheismus**, m. Weltvergötterung, die Lehre, welche Gott und die Welt für Eins erklärt; **Kosmotheologīe**, f. die Welt-Gotteslehre od. der Schluß von dem Dasein der Welt auf das Dasein eines Weltschöpfers; **kosmotheológisch**, diese Lehre betreffend od. dazu gehörig; **Kosmotheōros**, m. ein Weltbetrachter.

Kosmus od. **Cosmus**, m. männl. Namen (v. gr. kósmos, Schmuck): der Geschmückte.

Koß, Coß, Cos od. **Hardary**, m. eine ostind. Meile, in d. Prov. Bengalen 1 bis 2 engl. Meilen groß.

Kossāt od. **Kossāth**, m., pl. **Kossāthen** (ml. casāti), niederd. (urspr. kotsate) s. Kothsassen, Köthener, Kleinbauern, eine geringe Classe von Bauern, die in einem Koth od. einer Kothe, d. i. einem kleinen Hause mit wenig Acker, wohnen.

Kosso, s. Kousso.

Kossynka, f. russ. (spr. kassynka; v. kossoi, schräg, schief), ein schräggeschnittenes, also dreieckiges Kopftuch, Volkstracht der russ. Frauen.

Kostwurzel od. **Kostwurz**, f. (l. costus, radix costi, gr. kóstos, arab. kost, kust, sanskr. kuschtha) eine gewürzhafte, heilsame Wurzel aus Ostindien und Brasilien.

Kot, s. Koda.

Kothúrn, m. gr. (kóthornos, l. cothúrnus) ein hoher Bühnenschuh, Stelzenschuh od. Stelzenstiefel, eine Art hoher, in den griech. und röm. Trauerspielen zur Erhöhung der Leibesgestalt gebräuchlicher Schuhe od. vielmehr Halbstiefel mit handhohen Sohlen; uneig. die Sprache od. Ausdrucksweise des Trauerspiels; eine hochtrabende, schwülstige Schreibart; auch = Tragödie.

Kottábos, m. gr. ein altgriech. Gesellschaftsspiel, wobei man die Neige ungemischten Weines aus dem Becher in ein metallenes Gefäß fallen ließ; **Kottabismus**, m. Heilk. das Tropfbad.

Kótwal, m. hindost. (v. pers. kōtwāl) der oberste Polizeibeamte in einer ostind. Stadt.

Kotyle, f. gr. (kotýlē, eine Höhlung) Becher; der 192. Theil des Medimnus (s. d.); **Kotyledonen**, pl. gr. (sing. kotylēdón, f. überh. Höhlung) Mutterdrüsen, Samenlappen auf beiden Seiten des Keims der Pflanzen; **Kotyledonār-Pflanzen**, Samenlappen-Pflanzen, die aus einem Samen erwachsen, dessen Keim mit Samenlappen versehen ist.

Kousso, m. auch **Kwoso** (unr. Kosso) die Blüthe eines in Abyssinien einheimischen baumartigen Strauches, ein sicheres Mittel gegen den Bandwurm und andere Eingeweidewürmer, Banksia abyssinica od. Brayera anthelmintica, letzteres nach Dr. Brayer so genannt, welcher die Pflanze zuerst nach Europa brachte.

Kovit, m. (fr. cobit; vgl. Cobid) ein indisches Längenmaß, s. Hat 1.

Koyang od. **Koyan**, n. auf den Sunda-Inseln u. d. Molukken ein Reiß- u. Salzgewicht v. 1230 bis 1845 kg; auch ein Getreidemaß, z. B. auf Sumatra, v. 13 bis 33 hl; vgl. Kiang.

Kraal, n. (holl. kraal, Dorf, Gehege, Thiergarten, wahrsch. aus der Sprache der Hottentotten) ein Dorf der Hottentotten.

Krak, m. ein dreimastiges Fahrzeug der Dänen und Schweden auf der Ostsee, = Karake, Caraca.

Krake od. **Kraken**, m. (wahrsch. v. altschwed. krake, altdän. krage, eine Stange od. ein Baumstamm mit hervorstehenden Zacken der nicht dicht am Stamm abgehauenen Zweige; von norwegischen Schiffern, die es zuerst gesehen haben sollen, wegen seiner Unförmlichkeit damit verglichen, indem es angeblich auf seinem Rücken Bäume trug und seine vorgestreckten Arme Thürmen und Masten glichen; vgl. isländ. kraki, Haken, Bootshaken) ein fabelhaftes Seeungeheuer, das in der Tiefe des Meeres hausen soll.

Krakówiak, m. ein polnischer Tanz im $^2/_4$ Takt, von der Stadt Krakau (Krakow) benannt, zu welchem kurze zweizeilige Lieder, Krakowiaken, gesungen werden; vgl. Cracovienne.

Krakúsen, pl. leichte polnische Reiterei (zuerst 1812 in Krakau errichtet, und nach dem Heiligen Krakus benannt).

Krambambúli, m. (vgl. böhm. krambampule, f. zugerichteter Branntwein) eine Art Branntwein, Danziger Kirschbranntwein; auch überhaupt für Branntwein.

Kran, m. auch **Kerân, Gharân** (eig. Sahib Kran, d. i. Herr der Zeitalter, ein Titel des Schah), eine persische Silbermünze = $^1/_{10}$ Tomân (s. d.), jetzt 0,83 M., früher bis 1,57 M. an Werth.

Kranion, n. gr. od. **Cranium**, nl. der Hirnschädel; **Kraniognómik**, f. die Schädelkunde, -Forschung und -Deutung, die Bestimmung der Geistesfähigkeiten und Neigungen eines Menschen aus der Bildung des Hirnschädels; **Kraniolithen**, pl. versteinerte Todtenkopfsmuscheln; **Kraniológ**, m. ein Hirn- od. Schädellehrer; **Kraniologīe**, f. die Schädellehre von Dr. Fr. J. Gall; **kraniológisch**, zur Schädellehre gehörig; schädelkundlich; **Kraniomantīe**, f. das Wahrsagen aus dem Schädel; **Kraniománt**, m. ein Schädelwahrsager; **Kraniopathīe**, f. ein Schädelleiden, eine Schädelkrankheit; **Kranioskóp**, m.

ein Schädelbeschauer; **Kranioskopīe**, f. die Schädelbetrachtung; **Kraniostegnōsis**, f. die Schädel-Verengerung; **Kraniotóm**, m. ein Schädelmesser, Schädelbohrer, eine Art Trepan (s. d.); **Kraniotomīe**, f. die Schädelzerlegung od. -Zergliederung; Zermalmung des Schädels bei der Geburt.

Krăsis, f. gr. (v. kerannýnai, mischen) die Mischung, Vermischung; Heilk. gehörige Mischung der Säfte; Sprachl. Verschmelzung der Vocale zweier Silben zu einem Mischlaut, bes. wenn sie zwei verschiedenen Wörtern angehören; **Krasiologīe**, f. die Lehre von der Mischung der Säfte thierischer Körper; **Krāter**, m. gr. das Mischgefäß, in welchem man nach altgriech. Sitte den Wein mit Wasser mischte; der Schlund, die meist trichterförmige Öffnung feuerspeiender Berge.

Krati-Scherif, n. pers. (edle Schrift) die eigenhändige Unterschrift des türk. Kaisers; vgl. Khattischerif ꝛc.

Krawáll, m. landsch. (ml. charavallīum, vgl. Charivari) Auflauf, unruhige, gew. mit gesetzwidrigen Verletzungen von Gegenständen od. Personen begleitete Volksbewegung, Lärm; **Krawáller**, m. Aufrührer, Leiter eines Auflaufs od. einer Volksbewegung; überh. ein Mensch, der über jede Kleinigkeit Lärm zu schlagen pflegt, Streitkopf, Lärmmacher.

Kreatīn, n. gr. (v. kréas, n., G. kréatos, Fleisch) Fleischstoff, ein krystallisirender, stickstoffhaltiger Grundbestandtheil des Fleisches der Wirbelthiere; **Kreatinīn**, n. ein Zersetzungsproduct des Kreatin, welches sich im Harn der Wirbelthiere vorfindet; **Kreatophagie**, = Kreophagie, s. d.

Krédemnon, n. gr. (von krás, Kopf, u. déō, ich binde) Kopftuch, Kopfbund, Schleier.

Kremástēr, m. gr. (eig. der Aufhängende, v. kremannýnai, aufhängen) Muskel, Sehne, Band, woran etwas hängt; bes. der Hodenmuskel.

Krembálon, n., pl. **Krembăla**, gr. (v. der Wz. im lat. crep-āre, klappern, crepŭlus, klappernd) eine Klapper, Tanzklapper od. -Schelle; Maultrommel.

Kreml od. **Kremlin**, m. russ. (v. kremenj, Kieselstein) überh. innere Festung, Citadelle; bes. die Citadelle in Moskau, worin sich das kaiserliche Schloss, das Arsenal, die Schatzkammer, mehre Kirchen u. Klöster ꝛc. befinden.

Krenologīe, f. gr. (von krēnē, Quelle) die Quellen- od. Brunnenkunde, Lehre von den Heilquellen.

Kreophagīe, f. gr. (von kréas, Fleisch, und phageīn, essen) das Fleischessen, schimpfende Benennung der Lutherischen Abendmahlslehre durch deren Gegner; **Kreosōt**, n. (sōt v. sōzein, retten, erhalten) fleischerhaltender Stoff, ein v. Dr. Reichenbach 1832 entdeckter eigenthümlicher fäulnißwidriger Bestandtheil des Rauchs, Holzessigs ꝛc, welcher zur Erhaltung des Fleisches (daher der Namen), des Holzes, als Heilmittel, bes. gegen den Zahnschmerz ꝛc. dient.

Krepp, s. Crepe.

Krethi und **Plethi**, hebr. (krêthî, eig. Scharfrichter, von kârâth, schneiden, abhauen; plêthî, königl. Eilbote, Läufer, v. pâlâth, fliehen) eig. die Leibwache David's; uneig. allerlei Volk od. Gesindel, die große Menge (2. Sam. 15, 18).

Kretinen, s. Cretin.

Kri, n. jüd. (eig. das Gelesene od. zu Lesende, von hebr. kârâ, lesen) eine Randlesart in der hebr. Bibel.

krikoïdisch, gr. (v. kríkos, Ring ꝛc.) ring- od. kreisförmig.

Krimatologīe, f. gr. (v. kríma, Entscheidung, Urtheil, v. krínein, scheiden, entscheiden) die Lehre von den Urtheilen, ein Theil der Logik; **Krinomĕnon**, n., pl. **Krinomĕna**, Kennzeichen, Unterscheidungszeichen.

Krinoïdeen, s. Crin—.

Kris od. **Kriß**, m. (malay. und javan. kris, kres, kâris) der über $^1/_2$ m lange, gew. schlangenförmige Dolch der Malaien auf Sumatra und andern ostind. Inseln.

Krischna, m. (v. sanskr. krischna, schwarz, dunkelblau) eine Gottheit der Indier, eine der Weltverkörperungen des großen Gottes Wischnu, welcher den Äther bedeutet.

Krisis od. **Krise**, f. gr. (v. krínein, unterscheiden, richten) die Entscheidung od. entscheidende Wendung einer Sache; bes. der Wendepunkt, Ausschlag einer Krankheit, wo entw. ihre Kraft gebrochen wird, od. das Leben gefährdet ist; ebenso im Leben der Völker u. Staaten: der Höhepunkt politischer Krankheit, zugleich Entscheidung u. Gericht; **Kriterĭum**, n. gr. (kritērĭon), pl. **Kriterĭa** od. **Kriterĭen**, das Merkmal, Unterscheidungszeichen, Richtschnur od. Kennzeichen zum Richten od. Urtheilen über etwas; **Kritik**, f. (gr. kritikē, sc. téchnē, Kunst) die Prüfung, Beurtheilung, Musterung, Kunstbeurtheilung; auch die Prüfkunst, Beurtheilungskunst, das Kunstgericht; bes. die Untersuchung der Echtheit und Unverfälschtheit schriftlicher Zeugnisse und Denkmäler (historische, philologische Kritik), sowohl im Ganzen (höhere Kritik), als in Beziehung auf einzelne verderbte und zu verbessernde Stellen (niedere Kritik); **Kritiker**, od. l. **Criticus**, m. (gr. kritikós) ein Kunstrichter, Schriftforscher und -Beurtheiler, Buchrichter (Recensent); Prüfer und Wiederhersteller von Schriftwerken; **Kritikáster**, m. ein Afterrichter, Krittler, Silbenstecher; **kritisch** (gr. kritikós, ē, ón), entscheidend, bedenklich, gefährlich; prüfend, beurtheilend, kunstrichterlich; **Kriticismus**, m. die durch Kant begründete Art der philosoph. Forschung, welche die Philosophie auf eine Untersuchung des Erkenntnißvermögens gründet; **kritisiren**, barb.-l. beurtheilen, prüfen, mustern, kunstrichten, bekritteln, tadeln; **Kritomanīe** od. **Kritikomanīe**, f. gr. die Kunstrichtersucht, Tadelwuth.

Krithe, f. gr. (krithē, Gerste) Heilk. ein Gerstenkorn am Auge; **Krithiăsis**, f. das Überfressen in Gerste, die Rehkrankheit od. Rehe der Pferde; der Übermuth aus leiblichem Wohlbehagen, das Haferstechen; **Krithomantīe**, f. Weissagung aus dem Gerstenmehl, womit die Opferthiere bestreut wurden.

Kritik, kritisch ꝛc., s. unter Krisis.

Kriwe, m. der Hohepriester bei den alten Preußen.

Krodo, m. Namen eines angeblichen Götzen der alten Deutschen im Harze.

Krokodil, m. u. n. (gr. krokódeilos) die größte Art von Eidechsen, in den größern Strömen von Afrika, bes. im Nil; **Krokodilthränen**, heuchlerische Thränen (nach der Fabel, dass das Krokodil, wenn es auf Raub lauert, die Stimme eines weinenden Kindes nachahme).

Krokus, m. gr. (krókos, l. crocus) der Safran, ein Zwiebelgewächs, wovon eine Gattung, der Herbstsafran, in der Blüthe drei faserige Narben besitzt, die getrocknet, unter dem Namen Safran, an Speisen, zum Färben und als Arznei gebraucht werden; **Krokomágma**, n. Heilk. Safransalbe.

Krokydolith, m. gr. (v. krokýs, G. krokýdos, Flocke, Fädchen) Blaueisenstein, fasriges Eisenblau, ein hauptsächlich aus Kieselsäure und Eisenoxydul bestehendes blaues fasriges Eisenerz.

Krokylégmos, m. gr. (v. krokýs, Flocke, Fädchen, u. légein, lesen) Federleserei, kleinliche Tadelsucht oder Kleinmeisterei; auch niedrige Dienstfertigkeit gegen Vornehme.

Kromyomantie, f. gr. (v. krómyon, Zwiebel) die Wahrsagerei aus Zwiebeln.

Kronos, m. gr. Fabell. = l. Saturnus; **Kronide** (gr. Kronídēs) od. **Kroniōn**, m. der Sohn des Kronos: Zeus od. Jupiter; pl. **Kroniden**, die Söhne des Kronos und der Rhea; **Kronien**, pl. (gr. Krónia) = Saturnalien.

Kroog, m. landschaftl. ein eingezäuntes od. mit einem Erdwalle umgebenes Stück Land, bes. wenn es der See abgewonnen ist.

Krore od. **Crore,** m., auch **Kuron,** hindost. (karor) Rechnungsmünze in Ostindien = 4 Areb = 100 Lack = 10 Millionen Rupien = 19,245288 M.

Krösus, m. (gr. Kroisos) Namen eines sehr reichen Königs in Lydien im 6. Jahrh. vor Chr.; daher überh. ein sehr reicher Mann, ein Steinreicher.

Krotálen, pl. gr. (krótăla, v. sing. krótălon) Tanzklappern, Holz- od. Blechklappern zum Tanze, mit denen man die Faune abbildet, ähnlich den Castagnetten; **Krotalist**, m. ein Klappertänzer; **Crotalaria**, f. nl. die Klapperschote, ein Ziergewächs.

Krotaphītes, m. gr. (v. krótăphos, der Schlaf am Kopfe) ein Schläfenmuskel; **Krotáphium**, n. Pochen im Kopf, bes. in der Schläfengegend.

Kroton, m. gr. (krotōn, eig. die Hundelaus, welcher die Frucht des danach benannten Baumes ähnlich ist), auch Crozophōra, eine Pflanzengattung aus der Familie der Euphorbiaceen. Dazu gehört Croton tiglĭum, der Purgir-Kroton, dessen Samen kleine Purgirkörner (grana tiglĭi) heißen und aus denen durch Auspressen ein fettes, stark abführendes Öl, das Kroton-Öl, gewonnen wird. Ferner Crozophōra tinctorĭa, Franfenträger oder Tournesolpflanze, aus deren Blättern u. Stengeln ein blauer Farbestoff gezogen wird. Die sogenannten Tournesols od. blauen Farbeläppchen sind leinene od. wollene, in jenem Farbestoffe mehrmals getränkte Lappen, woraus hernach die Farbetheile, bes. von den Holländern, wieder herausgezogen und zur Färbung des Zuckerpapiers, des Käses, der Weine ɪc. gebraucht werden. — **Crotonīn**, n. eine im Samen von Croton tiglĭum entdeckte organische Salzbase.

Kruschka, f. russ. (v. krug, Kreis) überh. Krug; bes. ein Flüssigkeitsmaß von $^1/_{10}$ Wedro = 1,230 l.

krustische Instrumente, pl. (v. gr. krúein, schlagen) Schlag-Tonwerkzeuge (wie Trommeln, Becken ɪc.).

krymōdisch, gr. (krymōdes, v. krymós, Eiskälte, Frost) eiskalt, frostig (von Fiebern); **Krymodynīe**, f. Heilk. der kalte Gliederfluss.

Kryolith, m. gr. (von krýos, n. Frost, Eis) Eisstein, ein aus Flussäure, Thonerde und Natron bestehendes Mineral, zur Darstellung des Aluminium benutzt; **Kryophór**, m. Frostbringer, eine v. Wollaston erfundene Vorrichtung, um Wasser durch Verdampfung zum Gefrieren zu bringen.

Krypte, f. gr. (krýptē; l crypta; v. gr. krýptein, verbergen) ein verdeckter Ort od. Gang, eine Gruft; bes. eine unterirdische Kirche; **krýptisch**, verborgen, versteckt; ein kryptischer Schluss, in der Logik: ein Schluss, dem ein Glied zu fehlen scheint od. der einen scheinbaren Formfehler hat, aber doch richtig ist; auch = esoterisch; **krypto —**, in Zusammens. versteckt, verborgen, geheim od. heimlich; z. B. **Kryptocalvinist**, m. ein heimlicher Anhänger des Calvin; **Kryptogamīe**, f. die geheime od. verborgene Ehe; **Kryptogamĭa** od. **Kryptogámen**, pl. geschlechtslose, r. geheimeheliche Pflanzen mit unkenntlichen od. verborgenen Geschlechtstheilen, nämlich Farnkräuter, Moose u. Schwämme, in Linné's System die 24. u. letzte Classe; **kryptogámisch**, geheimehelich, in verborgener Ehe lebend; von räthselhafter Fortpflanzungsart; **Kryptogamologie**, f. die Lehre von den Pflanzen mit unkenntlichen Geschlechtstheilen; **Kryptogenen**, pl. darmlose Thiere, die im Innern anderer Thiere leben, z. B. die Samenthierchen; **Kryptográph**, m. ein Geheimschreiber, d. i der mit geheimen Schriftzeichen schreibt; **Kryptographīe** od. **Kryptográphik**, f. die Geheimschrift; **kryptográphisch**, geheimschriftlich; **Kryptojansenisten**, pl. Spottnamen für diejenigen, welche die 5 vom Papste verdammten Sätze der Jansenisten verwarfen, sich aber im Übrigen zu denselben bekannten; **Kryptojesuit**, m. ein heimlicher Jesuit; **Kryptojesuitismus**, m. die heimliche Anhänglichkeit an den Orden und an die Lehre der Jesuiten; **kryptokárpisch**, Bot. geheimfruchtig, mit verborgenen Früchten; **Kryptokatholik**, m. geheimer od. versteckter Katholik; **Kryptokatholicismus**, m. heimliche Anhänglichkeit an den katholischen Glauben; **kryptonym**, geheimnamig; **Kryptonymus**, m. ein Geheimnamiger, der seinen wahren Namen verbirgt; **Kryptoporticus**, m. gr.-l. Baul eine verborgene Hinterhalle an der Nordseite des altröm. Hauses, zum Schutz gegen die Sommerhitze; **Kryptorchis**, m., pl. **Kryptorchĭten**, gr. Heilk. Geheimhodige, deren Hoden unter dem Bauchringe liegen.

Krystáll, m. gr. (krýstallos, Eis, v. krystaínein, durch Kälte, krýos, gerinnen od. gefrieren machen) eig. alles Gefrorene; ein regelmäßig gebildeter Körper des Steinreichs, durch eine be-

stimmte Anzahl ebener, unter bestimmten Winkeln zusammenstoßender Flächen begrenzt; auch bes. s. **Bergkrystall**, Bergglas, schweiz. Strahlstein, eine durchsichtige, gew. zu 6seitigen Säulen geformte Art des Quarzes; **Krystallglas**, ein an Durchsichtigkeit u. Schwere dem Bergkrystall ähnliches bleihaltiges Glas; **Krystalllinse**, die Augenlinse, Sehlinse; **Krystallsystem**, n. der Inbegriff aller der Krystallformen, die auf dieselbe Grundform zu beziehen sind; **Krystallwasser**, das in manchen krystallinischen Hydraten, Salzen ꝛc. enthaltene Wasser, das durch geringere Verwandtschaft an sie gebunden ist, als das Hydratwasser, s. d.; **krystallinisch** od. **krystállisch**, nach Art der Krystalle regelmäßig geformt; auch bergglasartig, hell, durchsichtig wie Krystall; **krystallisiren**, barb.-l. (fr. cristalliser) in Krystalle, d. i. in regelmäßige Gestalten, verwandeln od. übergehen; **Krystallisation** od. **Krystallisirung**, f. die Krystallbildung, das Entstehen regelmäßiger Formen; **Krystallogenie**, f. die Erzeugung der Krystalle, Krystallbildung; **Krystallographie**, f. Krystallbeschreibung, Lehre von den Formen der Krystalle; **krystalloïdisch**, krystallähnlich; **Krystallokerámen**, pl. überglas'te Thongefäße; **Krystallologie** od. **Krystallogie**, f. die Krystall-Lehre, Krystall-Wissenschaft; **Krystallomantie**, f. Wahrsagung aus Krystall od. Spiegeln; **Krystallometrie**, f. Krystallmeßkunst; **Krystallonomie**, f. die Lehre von den Gesetzen der Krystallbildung; **Krystallotechnie**, f. die Verglasungskunst; **Krystallotomie**, f. Krystalltrennung, Krystallspaltung.

Kuan, s. Kiang.

kubik ꝛc., s. unter Kubus.

Kubo, m. der weltliche Herrscher in Japan.

Kúbus od. **Cubus**, m. (gr. kýbos, l. cubus) Meßk. ein Würfel, d. i. ein von 6 gleichen Quadratflächen begrenzter regelmäßiger Körper; auch = Kubikzahl, s. u.; **kubik** od. **kúbisch** (gr. kybikós), würflig, würfelörmig, gleich lang, breit u. dick; **Kubikfuß**, ein Würfelfuß; **Kubikmaß**, ein Würfelmaß; **Kubikmeter**, n. ein Würfelmeter; **Kubiktabellen**, pl. Tafeln, welche die Kubikzahlen von 1 bis 1000 und weiter enthalten; **Kubikzoll**, Würfelzoll ꝛc.; **Kubikzahl**, Würfelzahl, die dritte Potenz, d. i. das Product aus einer dreimal als Factor gesetzten Zahl, welche in Beziehung auf jenes Product die **Kubikwurzel** genannt wird (z. B. 27 ist die Kubikzahl von 3; 3 die Kubikwurzel von 27); **cubiren**, nl. den Rauminhalt eines Körpers berechnen; **Cubation** od. **Cubatūr**, f. Körperinhalt-Messung; **Kubicit**, m. Würfel-Zeolith, = Chabasit, s. d.; **kuboïdéisch** od. **kuboïdisch**, würfelähnlich, würfelförmig; **Kuboktaëder**, n. ein Würfelachtflach.

Kuddu, m. eine Art kleiner Melonen in Vorderasien, bei den Usbeken ꝛc.

Kudschira schaku od. **Kudschira sasi**, s. Schaku.

Kudu, m. südafrikan. (antilōpe strepsicĕros, gr.) eine Gattung von Antilopen am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Kuffar, s. Kiafir.

kufische Schrift, eine der ältesten Formen der arab. Schrift, ohne Unterscheidungspunkte (von der Stadt Kufa im Bezirk von Bagdad benannt).

Kuguar, s. Puma; **Kujohn**, s. Coïon.

Kuhl, m. russ. der Sack, in Rußland eine Gewichtseinheit beim Getreidehandel, mit dem Sack v. ungef. 1 Tschertwert Inhalt, z. B. für Roggenmehl 300, für Roggen 360, Gerste 260, Hafer 237 russ. Pfund enthaltend.

Kuka, f. türk. (v. pers. kûkah, Schleife am Turban) eine mit Straußfedern und Edelsteinen besetzte Mütze, welche die Fürsten der Moldau und Wallachei und die Anführer der Janitscharen zu tragen berechtigt waren.

Ku-Klux-Klan, m. ein politischer, gegen die Republicaner gerichteter Mörderverein in Nordamerika.

Kukuruz, m. (serb. kukùrus, böhm. kukuruc, kukuryce, poln. kukuryca, russ. kukurúsa, ungar. kokoricza, türk. kukurus) türkischer Weizen in Ungarn, Dalmatien und Slawonien.

Kukussu od. **Kuskussu**, r. **Kuskus**, s. d.

Kula, f. der Krug, ein Ölmaß in Marokko = 11,2 kg.

Kulagus, m. türk. der Führer, Wegweiser, Vortreter bei Aufzügen; Anführer; Steuermann.

Kulack od. **Kulak**, s. Goëlak.

Kulan, m. tatar. der wilde Esel, bes. in der Tatarei, Persien und Indien (vgl. Onager).

Kulbuk, m. die Kopfbedeckung der Rajas (s. d.) in der Türkei.

Kulis, pl. hindost. (kûlî, ein Tagelöhner, Lastträger, engl. cooley; vgl. türk. kûl, kjûleh, ein Sklave) Hindus aus einer der untersten Kasten, die jetzt vielfältig nach den britt. Colonien in Westindien als Feld- und Plantagenarbeiter ziehen.

Kuliks, pl. poln. (v. kulik, Faschingslustbarkeit, Fastnachtsschwärmerei) lawinenartige Besuche der Gutsbesitzer unter sich auf dem platten Lande in Polen, indem einer mit seiner Familie bei den nächsten Nachbarn einige Tage verweilt und zehrt, dann in Begleitung der besuchten Herrschaft sich auf den nächsten Edelhof begiebt, und so fort, wobei die Zahl der Gäste sich bis über hundert Personen steigern kann. Der Anfang der Kulik-Saison ist im Januar, das Ende am Donnerstag vor Palmsonntag.

Kulkas, m. ein Gericht der Araber.

Kulogli od. **Kulugli**, m. türk. (= Sklavensohn) ein Halbtürke, s. Coloris.

Kumatsch, m. russ. (v. arab. kumâsch, eine Art Zeug) buntgestreiftes od. gewürfeltes Baumwollenzeug.

Kumbarádschi, m. türk. (v. kumbarah, chumbarah, Bombe) Feuerwerker, Bombardier.

Kumiß, m. mongol. (russ. kumys) gegohrene Stutenmilch, Steppenmilch, Milchwein, ein berauschendes Getränk der mongol. Tataren, aus gegohrener Pferdemilch bereitet.

Kummur, m. ein scharfes Schwert der Tscherkessen.

Kung, n. chines. Feldmaß, s. unt. King.

Kunigúnde, f. altd. (althochd. Chunigund) weibl. Namen (v. goth. kuni, althochd. chunni,

Stamm, Geschlecht, u. gund, Krieg): die Stammeskriegerinn, Stammesheldinn.

Kuno, m. altd. (Kuono, wahrsch. vom althochd. kuoni, kühn) männl. Namen: der Kühne.

Kunschut, s. Sesam.

Kunz, m. männl. Namen (mhochd. Kûnze, althochd. Chunzo) Abkürzung von Konrad, s. d.

Kuppel, f. (fr. coupóle, it. cupola, ml. cupŭla, cuppŭla, v. l. cupa, cuppa, Tonne, Faſs, Kufe, ml. Becher, so benannt wegen der Ähnlichkeit mit einem umgestürzten Becher) ein halbkugelförmiges Gewölbe, Helmdach, zur Bedeckung eines kreisrunden Baues.

kuranzen, s. koranzen.

Küraſs, m. (fr. la cuirasse, it. corazza, span. coraza, ml. coratia, curatia, urspr. lederne Brustwehr, gleichs. l. coriacĕa, v. coriacĕus, a, um, aus Leder gemacht, v. corium, Leder, fr. cuir) ein Brustharnisch, Panzer, bei Luther „Krebs"; **Küraſſier,** m. (fr. cuirassier) ein geharnischter Reiter, Panzerreiter.

Kurbaan-Beiram, n. (v. arab. kurbân, Opfer; vgl. Beiram) das Fest der Opfer, ein großes Fest bei den Türken.

Kurbatsch, m. arab. Peitsche, s. Karbatsche.

Kurēten, pl. (gr. Kurētes) im Alterthum Priester auf der Insel Kreta, welche lärmende Waffentänze aufführten.

Kurgán, m., pl. **Kurgáne,** ruſſ. (kurgán, v. perſ. kûrchâneh, eig. Hügelhaus, v. arab. kûr, pl. v. kârat, Hügel, und perſ. chânah, châneh, Haus) Todtenhügel, kegelförmige Grabhügel der alten Mongolen in Rußland und Sibirien.

Kurmede, f. altd. (kurmêda, kormeda, gleichs. Kurmiethe, v. küren, wählen, u. Miethe, d. i. Lohn, Bezahlung, Abgabe) alt und landsch. Rspr. = das Körrecht, Todfallsrecht, Besthaupt, d. i. das Recht des Grundherrn, bei dem Tode eines Leibeigenen das beste Stück aus dessen Verlassenschaft für sich zu nehmen.

Kuron, s. Krore.

Kurotrophium, n. nl. (v. gr. kurotróphos, knabennährend) ein Findelhaus.

Kurt, m. männl. Namen (niederd. Kôrd), Abkürzung und Zusammenziehung von Konrad.

Kuskus, Kuskuſſu, m. bei den Berbern **Sukſu,** m. arab. in der Berberei, Algier ꝛc. ein aus Grütze od. Maismehl mit Hammelfett, Hühnerbrühe u. dgl. bereitetes Lieblingsgericht.

Kutka, f. ruſſ. (v. kútatj, verhüllen, einhüllen) der kurze Kittel des ruſſ. Kriegsvolks.

Kutter, m. (engl. cutter, v. cut, schneiden, durchschneiden, nämlich das Meer; vgl. Klipperschiff) ein schnellsegelndes Boot, bes. bei Kriegsschiffen; auch ein kleines einmaſtiges engl. Fahrzeug.

Kutúchta, m. das geistliche Oberhaupt der Mongolen, ein Oberpriester, der aber unter dem noch mehr göttlich verehrten Dalai-Lama oder Lama-Gremburschin steht, welcher unter chines. Oberherrschaft in Tibet regiert. Im südlichen Tibet ist der Bogdo-Lama (Taischo oder Teschu-Lama) fast von gleichem Ansehen und unabhängig vom chinesischen Kaiser.

Kux, m., pl. **Kuxe** (böhm. kukus, v. böhm. u. ruſſ. kus, ein Bissen, Stück, vom ruſſ. kusátj, beißen) ein Bergtheil, Antheil an einem Bergwerke, gew. der 128ste Theil einer Zeche od. des einer Gewerkschaft verliehenen Feldes nebst den dazu gehörigen Grubengebäuden; **Kuxvartirer** od. **Kuxkränzler,** beeidigte Verkäufer der Kuxe.

Kwan, m. s. Quan.

Kwarta, f. poln. (= l. quarta, sc. pars) ein Quart, früheres Flüssigkeitsmaß in Krakau und Polen = 0,96 l; auch ein poln. Getreidemaß von gleichem Inhalt u. = $^1/_{128}$ Korzec; **Kwarteel,** n. eig. ein Viertel, bes. ein Gewürzmaß der holländ.-ostindischen Handels-Compagnie.

Kwas od. **Kwaſs,** m. slaw. (ruſſ., poln. u. böhm. kwass, Säure, saurer Geschmack, Sauerteig, saures Getränk) ein aus Malz, Roggenmehl und Wasser durch Gährung bereitetes säuerliches, kühlendes Getränk des gemeinen Mannes in Rußland.

Kwoſo, s. Kouſſo.

Kyanisation od. **Kyaniſirung,** f. das von dem Engländer Kyan angewandte Verfahren, Holz zum Schutze gegen Fäulniſs mit einer Lösung von Quecksilbersublimat, Kupfervitriol u. dergl. zu tränken.

Kyanōl, n. = Anilin, s. d.

Kyanometer, s. Cyanometer.

Kyăthos, m. gr. ein Becher, s. Cyathus; **kyathōdiſch,** becherförmig.

Kybomantie, f. gr. (v. kýbos, Würfel, vgl. Kubus) Wahrsagung mit Würfeln.

Kydonium, s. Cydonium.

Kyēma, n. gr. (kyēma, v. kyeīn, schwanger sein) die Leibesfrucht im Mutterleibe = Embryo; **Kyēſis,** f. die Schwangerschaft; **Kyesiognōſis,** f. das Erkennen der Schwangerschaft; **Kyesiologie,** f. die Schwangerschaftslehre.

Kyliſtik, f. gr. (v. kylíndein, wälzen, vgl. Cylinder) die Wälzkunst, Kunst auf dem Kopfe zu stehen und mit den Händen zu gehen ꝛc.

Kyllōſis, f. gr. (v. kyllūn, krümmen, v. kyllós, krumm, gelähmt) Heilk. die Krümmung, Lähmung wegen Verbiegung der Glieder, und der dadurch verursachte watschelnde Gang.

Kyma, n. gr. Bauk. die Blattwelle, Welle des Säulenkopfs.

Kyn—, s. Cyn—.

Kyophorie, f. gr. (v. kýos, n. Leibesfrucht) Schwangerschaftsdauer, eig. Leibesfrucht-Tragung; **Kyotrophie,** f. Leibesfrucht-Ernährung im Mutterleibe.

Kypellomachie, f. gr. (v. kýpellon, Becher) ein Becherkampf, Wettstreit im Zechen.

Kyphōm, n. gr. (kýphōma, v. kyphūn, krümmen, v. kyphós, krumm, bucklig) Rückgratskrümmung, Buckel, Höcker; **Kyphōſis,** f. die Bildung desselben; auch = Kyphom.

Kypris, s. Cypris.

Kyrben, pl. gr. (kýrbeis) hölzerne Gesetzsäulen, dreikantige, drehbare Pfeiler zu Athen, auf deren drei Flächen die ältesten Gesetze verzeichnet waren.

Kyrie eleīſon! gr. (v. kýrios, Herr, und eleīson, s. d.) Herr, erbarme dich! die Anfangsworte der musikalischen Messe in der kathol. Kirche; **Kyrielle,** f. = Litanei.

Kyriologie, f. gr. (v. kýrĭos, hauptsächlich, gültig; eigentlich, eigenthümlich) eigentliche, ge-

wöhnliche Bedeutung; **kyriológisch**, im eigentlichen Sinne zu verstehen, im eigentlichen Ausdruck; in natürlicher Darstellung.

Kyrtōma, n. gr. (v. kyrtūn, krümmen, v. kyrtós, krumm, gebogen) Heilk. Geschwulst, Beule, Höcker.

Kysthītis, f. gr. (v. kýsthos, weibliche Scham) Entzündung der Mutterscheide.

Kystis od. **Kyste**, f. gr., od. Cystis, die Blase, Harnblase; auch eine Sackgeschwulst; **Kystalgīe**, f. Heilk. Harnblasenschmerz; **kystisch**, die Harnblase betreffend; auch blasen- od. sackförmig; **Kystītis**, f. Blasenentzündung; **Kystotóm**, m. das Messer zum Blasenschnitt; **Kystotomīe**, f. der Blasenschnitt.

L.

Abkürzungen: L, lat. Zahlzeichen = 50, in der Rubricirung = 11; in lat. Handschriften = Lucius od Laelius, im neueren Latein = Linea, Zeile, od. Licentiatus; an franz. Hüten = Laine, Wolle; auf holländ. Tuchen der Fabrikort Leyden; engl. u. fr. = Livre, Pfund; auf fr. Courszetteln = Lettres, d. i. Wechselbriefe; **l** = Liter; **l.** = liber, Buch, libertus, Freigelassener, und lex, Gesetz; **L.** od. **Lvr.** = Livre; **La.** = Staat Louisiana in Nordamerika; **l. a.** = lege artis, s. unter lex; **L. A. M.** = Liberalium artium magister, s. Magister; **L. B.** = lectōri benevōlo; auch = Liber Baro, Freiherr; auf Büchertiteln = Lugdūni Batavōrum; **L. B. S.** = lectōri benevōlo salūtem; **l. c.** = loco citato; **L. D.** = laus Deo; **Ld.** = Lord; **Ldp.** = Lordship; **Ld'or**, s. Louisd'or; **leg.** = legatur; **Lic.** = Licentiat; **Liq.** = liquor; **l. l.** = loco laudato, s. locus; **LL. D.** = legum Doctor, in England = Doctor der Rechte; **log.** = Logarithmus; **(L. S.)** = loco sigilli; chemische Zeichen sind: **L** = Lithium; **La** = Lanthanium, Lanthan.

L als Münzzeichen für Frankreich: Bayonne.

Labadisten, pl. eine von Labadie, einem früheren Jesuiten, im 17. Jahrhundert gegründete schwärmerische Secte der Reformirten.

Labărum, n. spätl. (mittelgr. lábaron, von Constantin, dem ein Kreuz mit der Inschrift „in diesem Zeichen wirst du siegen" am Himmel erschienen war, nach dem celtischen lavar, Wort od. Ausspruch, nämlich doué, Gottes, so genannt) die **römische Kriegsfahne** unter den späteren Kaisern, seit Constantin d. Gr. das Zeichen des Kreuzes und die griechischen Anfangsbuchstaben des Namens Christi führend; **eine Umgangsfahne** bei den Katholiken, aus einem viereckigen Stücke kostbaren Zeuges mit einem Crucifix od. Heiligenbilde bestehend.

Labberdan oder **Laberdan**, m. niederd. (holl. labberdaan u. abberdaan, entstanden aus Aberdeen, s. d.) s. Kabeljau.

Labdacismus, = Lambdacismus; **Labdanum**, s. Ladanum.

labefactiren, l. (labefactāre, Verstärkungszeitwort von labefacĕre) schwächen, wankend machen.

Labéllum, n. l. (Verkleinerungswort von labrum, Lippe) das Lippchen, eine kurze, breite, lappenartige Verlängerung an Blüthentheilen.

labént, l. (lābens, v. labi, fallen, gleiten) fallend, sinkend; gleitend.

labēt (v. fr. la bête, s. Bête unter Bestie), Kartensp. verloren, stichlos, matsch; ermüdet, kraftlos.

labial, labiatus, labiiren 2c., s. labium.

labil, l. (labĭlis) hinfällig, vergänglich; Naturl. schwankend, leicht das Gleichgewicht verlierend.

Labis, f. gr. (labís) die Zange, Geburtszange; **Labidométer** od. **Labimétér**, n. Heilk. der Zangenmesser; in der griech. Kirche der Löffel, in welchem die Hostie gereicht wird.

labium, n., pl. **labĭa**, l. die Lippen, Lefzen; **Labium**, n. (pl. **Labĭen**) die Lefze, Pfeifenlefze einer Orgel; **labium leporīnum**, n. Hasenscharte; **l. leontīnum**, Löwenmaul; **labiāl**, nl. was zu den Lippen gehört, z. B. **Labialbuchstaben** (labiāles), Lippenbuchstaben; **Labialmensūr**, f. das Maß (Enge od. Weite) der Orgelpfeifenlippen; **Labialtöne**, Lippentöne; **labiātus**, lippig, Benennung von Pflanzen, die eine od. zwei Lippen haben; **labiiren**, Orgelb. die Orgelpfeifen belefzen od. mit Lefzen (Labien) versehen; **labiodentāl**, zu den Lippen und Zähnen gehörig; mit den Lippen und Zähnen ausgesprochen.

Labiza od. **Labȳza**, n. ein wohlriechendes Gummi aus Amerika, das zu Armbändern, Ohrringen u. dgl. verarbeitet wird.

laboriren, l. (laborāre) eig. arbeiten, werkeln; (chemisch) scheiden, abziehen (destilliren), schmelzen; an einer Krankheit 2c. **laboriren**, damit behaftet sein, daran leiden, darniederliegen an 2c.; **Laboránt**, m. (labōrans) eig. ein Arbeiter, Werkler, bes. Schmelzkünstler, Scheidekünstler; auch Goldmacher = Alchymist; **Laboratorium**, n. ml. die Werkstatt des Scheidekünstlers, Arzneibereiters, Feuerwerkers 2c.; ein Schmelzhaus, eine Schmelzstube; **laboriōs** (l. laboriōsus, fr. laborieux), arbeitsam, werkthätig, emsig; mühsam, mühevoll, beschwerlich; **Laboriosität**, f. nl. die Arbeitsamkeit, Emsigkeit.

Labradōr, Labradorit, m. od. **Labradōr-Stein**, m. ein schwärzlichgrauer, in mancherlei schönen Farben spielender Feldspath, vorzüglich auf der nordamerikan. Küste Labrador 2c.

labrum, n. l. die Lippe, = labium; überh. der Rand eines Gefäßes 2c.; auch eine Badewanne.

Labyrinth, n. gr. (labýrinthos) ein Irrgebäude, ehemals in Ägypten und auf der Insel Kreta 2c.; Irrgang, Irrgarten, Irrgewinde; eine Verwirrung, Verwickelung, verworrene od. unentwirrbare Sache, ein Gewirre; auch der Irrgang im Ohr; **labyrinthisch** od. **laby-**

rinthartig, irrgängig, verworren, verwickelt, verfänglich, dunkel; ein labyrinthisches Gebüsch, ein Irrgebüsch; **Labyrinthkorallen**, pl. eine Gattung Sternkorallen mit verschieden laufenden Furchen auf der Oberfläche, wie die Windungen des Gehirns (vgl. Cerebriten).

lac, n. l. die Milch; **lac sulfŭris**, Schwefelmilch, Schwefelniederschlag von milchigem Ansehen.

Lac 1., m. fr. (v. l. lacus, See) der See, Teich; Lac 2., s. Lack 1.

lacca, f. nl. = Lack 2., s. d.; **lacca caerulēa**, Lackmus (s. d.); **l. globulāta**, Kugellack; **l. sigillāta**, Siegellack.

Lace, n. engl. (spr. leß) die Spitze, Borde, Kante.

laceriren, l. (lacerāre) zerreißen, zerfleischen (z. B. eine lacerirte Wunde, eine gerissene Wunde); uneig. verleumden, lästern; lacerābel (spätl. lacerabĭlis), zerreißbar; Laceration, f. (l. laceratĭo) die Zerreißung, Zerfleischung; lacerativ, nl. zerreißend, zerfleischend.

Lacérta, f., pl. **Lacérten**, l. Eidechsen, bes. eigentliche Eidechsen, verschieden von den Krokodilen; in Venedig = Freudenmädchen.

lacessiren, l. (lacessĕre, Verstärkungszeitwort v. lacĕre, locken) reizen, herausfordern.

Lacet, n. fr. (spr. lasseh; vgl. laciren und lacs) pl. **Lacets**, Schnürbänder, Schnürsenkel für Frauenzimmerkleidung.

lache, fr. (spr. läsch'; v. l. laxus) laß, schlaff, faul; feigherzig, verzagt; niederträchtig; Lacheté, f. (spr. läsch'teh) die Lässigkeit, Schlaffheit, Trägheit, Feigheit; Niederträchtigkeit; lachiren (fr. lâcher, v. l. laxāre), nach- od. loslassen, fahren lassen, nachgeben; **lâche** (spr. läsch'), laß los! Zuruf an den Hühnerhund, das Apportirte herzugeben.

Lachĕsis, f. gr. Fabell. eine der 3 Parzen, s. d.; auch Schlangengift aus den Giftzähnen einer brasilianischen Schlange (trigonocephălus lachĕsis), ein homöopathisches Heilmittel.

Lachorias, pl. wollene ostind. Zeuge v. Patna.

Lacinia, f. l. (lacinĭa) Zacke, tiefer Einschnitt, der nicht breit und nicht abgerundet ist; **laciniātus**, geschlitzt, mit spitzigen Lappen versehen; **lacinulātus**, feinschlitzig.

laciren (spr. lasiren), fr. (lacer, v. l. laqueāre; vgl. lacs) schnüren, mit Band durchflechten; Lacis, n. (spr. lassih) das Adergewebe; auch ein Netzgewebe, Netzgestrick; ein Halbseidenzeug, = Marli.

Lack 1., n., auch **Lac** geschrieben, pl. **Lacks**, **Lacs** (pers. lak, hindost. lak, lâkh, laksch, sanskr. lakscha, ein Zeichen, die Zahl 100,000) in brit. Ostindien eine angenommene (fingirte) Rechnungsmünze = 100,000 Rupien oder 192452,88 M., vgl. Rupie und Krore.

Lack 2., m. pers. (lak, sanskr. lâkschâ u. râkschâ, v. randsch, färben; nl. u. it. lacca, span. u. prov. laca, fr. laque) undurchsichtiger Firniß, von versch. Farben u. aus versch. Harzen bereitet; bes. auch Malerlack, Lackfarbe, Kugellack, mit Thonerde verbundene Farbestoffe; gem. für Siegellack; ferner für Gummilack, der Stoff, aus welchem der Lackwurm od. die Lackschildlaus ihre Zellen baut, die sie mit einem rothen Safte füllt; auch = Lackviole, Goldlack, Lackstock, eine hochgelbe Blume; Lack-Dye (spr. —dei, v. engl. dye od. die, färben) Färblack, ein aus dem Gummilack dargestellter, bes. zum Rothfärben der Wolle gebrauchter Farbestoff; lackiren, verlacken, mit Lack überziehen; Lackirer, ein Lackarbeiter; Lackmus, n. (v. muscus, Moos) eig. Moos- od. r. Flechten-Lack, ein aus verschiedenen Flechtenarten (bes. Lecanōra tartarēa, Roccēlla tinctorĭa ꝛc.) gewonnener blauer Farbestoff, der entweder in wässeriger Lösung (Lackmustinctur), od. in damit gefärbtem Papier (Lackmuspapier) von den Chemikern zur Erkennung von Säuren u. Basen benutzt wird, indem erstere das Lackmus roth färben, letztere die blaue Farbe wieder herstellen.

Lackei, s. Lakai; **Laconicum, laconisch**, s. lakonisch.

lacrўma od. **lacrĭma**, f. l. die Thräne; **lacrўmae Christi**, pl. l., od. it. **lagrima Christi**, Christusthränen od. Thränenwein, ein sehr kostbarer, edler, dunkelrother Wein, der am Fuße des Vesuvs wächst; **lacrymae vitis**, l. Weinstockthränen, das aus dem ausgeschnittenen Weinstock fließende Wasser; lacrymābel (l. lacrymabĭlis, e), thränenwerth, beweinenswerth, kläglich; lacrymāl, nl. Heilk. die Thränenwege betreffend; Lacrymatorĭum, n., pl. Lacrymatorĭen, Thränengefäße, in welche man bei altröm. Leichenbegängnissen die Thränen rinnen ließ; **lagrimóso**, it. Tonk. weinerlich, klagend, in weinerlich-beweglichem Tone.

lacs, m. fr. (spr. lah; prov. latz, span. lazo, it. laccio, v. l. laquĕus) Schlinge, Schleife, Knoten; **lacs d'amour**, m. (spr. — damuhr) Zweifelsknoten, Liebesknoten, in einander gezogene od. verschlungene Schnur, Buchstaben ꝛc.

Lactarin, n. nl. (v. lac, G. lactis, Milch) ein aus Buttermilch bereitetes, von R. Pattison in Glasgow erfundenes Verdickungsmittel, beim Drucken von Zeugen angewendet; Lactāte, pl. Scheidek. milchsaure Salze; Lacteïn, n. od. Lactolīn, n. (fr. lactoline) eine durch Abdampfung der Milch gewonnene rahmartige Masse; lactesciren (v. l. lactescĕre, zu Milch werden), milchig, milchsaftig; Lacticinĭen, pl. (l. lacticinĭum) aus Milch bereitete Gegenstände, wie Käse, Butter ꝛc.; im Sprachgebrauche der Kirche alle animalischen Speisen mit Ausnahme des Fleisches selber; auch Milchspeisen; lactiren, l. (lactāre) säugen; lactánt (l. láctans), säugend; Lactantĭus, m. u. Lactantĭa, f. Namen: der, die Säugende; Lactation, f. nl. die Ernährung mit Milch, das Säugen Stillen; láctisches Fieber, ein Milchfieber; Lactifugĭum, n. Heilk. ein Milchsauger, eine Milchpumpe; Lactolīn, s. Lacteïn; Lactométer, Lactodensimeter, Lactoskóp, n. Milchmesser, Milchprüfer, versch. Werkzeuge zur Prüfung des Milchgehalts.

Lactūk od. **Lactūke**, f. l. (lactūca, v. lac, Milch, weil beim Anritzen des Stengels ein milchiger Saft herausquillt) der Lattich, Gartensalat; Lactucarĭum, n. nl. der aus angeschnittenen Stengeln von Lactuca ausgeflossene u. an der Luft erhärtete Milchsaft; Lactuca-Säure, f. eine in dem Giftlattich (lactūca virōsa) enthaltene eigenthüm-

liche Säure; Lactucin, n. der Bitterstoff des Lactucariums.

Lacūne, f. l. (lacūna, eig. Graben, Vertiefung) eine Lücke, z.B. in einem Buche; Lacunar, n. eine getäfelte Zimmerdecke mit vertieften Feldern, Felder- od. Fächerdecke; lacunōs (l. lacunōsus), lückenhaft, lückig.

Ladănum, n. l., od. **Ladán-Gummi** (gr. ládănon, lēdănon, pers. lâdan, lâden, hebr. loth) ein Gummiharz mit balsamischem Geruch u. von heilsamem Gebrauch, von einer Art Cistenstaude (l. lada, lēda, f. od. lēdon, n., gr. lēdos, m.; vgl. Cistus) in den Morgenländern; auch Labdănum od. Laudănum; bei Luther: Myrrhen.

Ladines, pl. engl. (spr. lädeins) bunte, glänzende Wollenzeuge aus Norwich in England.

Ladīno, n. span. u. port. (v. l. latinus, lateinisch) ein weitverbreitetes, von den Juden gebildetes Jargon; **Ladiños,** pl. span. (v. l. latīnus) eig. die zur lateinischen Kirche sich Bekennenden, dah. so benannt die getauften Indianer und Mischlinge in Centralamerika.

lädiren, l. (laedĕre) beschädigen, verletzen, beleidigen; verkürzen, beeinträchtigen; Lädént, m. (laedens) der Beleidiger od. beleidigende Theil; Läsus, m. der Beleidigte, Verletzte, Übervortheilte; Läsion, f. l. **laesio,** die Verletzung, Beschädigung; Verkürzung, Übervortheilung, Rechtsverletzung; **laesio enórmis,** l. Rspr. eine übergroße, ungemeine Übervortheilung od. Beeinträchtigung, welche über die Hälfte geht; **l. enormissima,** eine ungeheure od. sehr arge (im gemeinen Rechte nicht versch. von l. enormis), **l. modica,** eine mäßige, **l. negotiatīva,** eine kaufmännische od. Handels-Übervortheilung; **l. successīva,** eine allmähliche Verkürzung; **l. ultra dimidium,** eine Verletzung od. Verkürzung über die Hälfte.

Ladon, s. Tarok.

Lady, f. engl. (spr. léhdi, v. angels. hlaefdie, hlaefdige, Brodherrinn, Brodfrau, von hlâf, Brod, und dige, altschwed. degja, deja, Ausgeberinn, Verwalterinn) der Titel der Frauen od. Fräulein von vornehmem Stande in England, wenn man von ihnen spricht, = Dame; sonst aber nur der Titel der Frauen von hohem Adel in der Anrede; **ladylike** (spr. —leik), ladymäßig, für Damen schicklich; Ladyship, f. gleichsam Ladyschaft, Stand und Anrede-Titel einer Lady.

laeva manu, l. Tonk. mit der linken Hand.

Lafétte od. r. **Laffette,** f. (entst. aus dem fr. l'affût, welches v. l. fustis abstammt; vgl. Affüt) das Stückgestell, Stückgerüst, der Kanonenkarren, Stückwagen, Mörserblock; laffettiren, bestelligen.

Laga, f. nord. Fabell. die Göttinn und heilbringende Beschützerinn der Gewässer und Bäder; daher ein Morgenanzug, Badeanzug der Frauenzimmer.

Lagan od. **Lagon,** n. engl. (spr. léhgen) der Auswurf, das Strand- od. Wrackgut; auch das Strandrecht.

Lagēna, f. l. eine Weinflasche mit engem Halse und mit Henkeln (davon das deutsche Lägel); lageniform, nl. flaschenförmig; Lagenīt, m. der Flaschenstein; Lagenophorien, pl. gr. (v. lágēnos, f. Flasche) Trinkfeste, zu denen Jeder seine Flasche mitbringt.

Lago, m. it. u. span. (v. l. lacus) der See, Landsee; Lagúnen, pl. (= l. lacūnae) kleine Seen, Untiefen und Inseln im adriat. Meere.

Lagochīlus od. **Lagostōma,** n. gr. (v. lagōs, der Hase, und cheīlos, n. die Lippe; stóma, der Mund) die Hasenscharte, auch ein Mensch mit einer Hasenscharte, ein Hasenlippiger; Lagophthalmie, f. das Hasenauge, hasenartiges Augenöffnen im Schlafe, ein Fehler der Augenlieder; Lagōphthálmos, m. ein Hasenäugiger.

Lagonopōnos, m. gr. (v. lagōn, Weiche, Seite) Heilk. Seitenschmerz, Seitenstich.

lagrima Christi, lagrimóso, s. unter lacryma.

Lagthing, m. schwed. (lag, Gesetz, angels. lag, engl. law) der gesetzgebende Körper der norweg. Reichsversammlung od. des Storthing, s. d. und vgl. Thing.

Lagunen, s. unter Lago.

Lai od. **Lay,** m., pl. **Lais** (spr. läh; v. celt. llais, laoidh, laoi, Schall, Melodie, Lied, Gesang), in der altfrz. u. altengl. Poesie eine Art epischer und lyrischer Gesänge, urspr. von mehr volksmäßigem Charakter, entg. der kunstmäßigen, gelehrten, höfischen Dichtung.

lāĭcus, m., pl. **lāĭci,** spätl. od. **Laie,** m., pl. **Laien** (v. gr. lāïkós, zum Volke gehörig, v. lāós, Volk), ein Nichtgeistlicher, Weltlicher; ein Uneingeweihter, Unerfahrener in irgend einer Kunst; Laienbrüder u. Laienschwestern, die zur Bedienung der Ordenspersonen in Klöstern bestimmten Personen; Laienpension, f. eine Rente, welche ein Laie von einem Kirchengute zieht; Laienpfründe, f. eine geistliche Pfründe, die ein Weltlicher besitzt; Laienpräbénde, f. die Unterstützung, welche Hülfsbedürftigen lebenslänglich aus ehemaligen Klosterfonds zufließt; Laienpriester, m. ein Priester, welcher kein Klostergelübde gethan hat; laïciren od. laïsiren, barb.-l. entpriestern, in den Laienstand zurücksetzen.

Laird, m. schott. (spr. lährd), = engl. Lord: der Herr, Grundherr, Gutsherr, Edelmann.

Läïs, f. eine berühmte Buhlerinn des griech. Alterthums, in Korinth lebend.

Laitage, f., r. n. fr. (spr. lätáhsch'; v. lait = l. lac, Milch) Milchspeise; Laiterīe, f. (spr. lät—) die Milchkammer.

Lakāi od. **Lakei,** m. (fr. laquais, spr. laköh, viell. v. arab. lakía, gemein, niedrig; span. lacayo, it. lacchi) ein Ausläufer, Diener, Aufwärter; Beiläufer.

Lake, f. (schwed. laka, Brühe) die salzige Brühe von eingesalzenen od. eingepökelten Fischen od. Fleischarten.

Lakisten, pl. engl. (spr. lehkisten, engl. lakists, lakers) die Seedichter, Dichter der Seeschule, so genannt nach den Seen (lakes, spr. lehks) in Westmoreland, an deren Ufern sie sich niedergelassen hatten, namentlich bes. Wordsworth, Coleridge, Southey; davon die ganze Schule: **lakeschool** (spr. léhkskuhl), die Seeschule.

Lakmus, s. Lackmus.

lakōnisch, gr. (lákōn, lakonikós) kurz und nachdrücklich, körnig, gedrängt, einsilbig, mit

wenigen Worten viel sagend (nach der Art der alten Lakōnen, d. i. Lacedämonier od. Spartaner, s. d.); **Laconĭcum** (sc. balneum), n. l. eine Schwitzstube im Bade, ein trocknes Schwitzbad, Dampfbad; **lakonisiren**, gedrängt und bündig reden; **Lakonismus**, m. die sinnreiche Kürze und Bündigkeit im Reden und Schreiben, Redekürze, Einsilbigkeit.

Lakrítze, f. (v. l. liquiritĭa, für glycyrrhīza, gr. glykýrrhiza, v. glykýs, süß, u. rhiza, Wurzel; vgl. Glycyrrhiza) das Süßholz, die Süßwurzel od. Süßholzpflanze; **Lakritzensaft**, m. (l. succus liquiritiae) Süßholzsaft, aus dessen Vermischung mit Zucker und arab. Gummi man die braune Reglisse macht.

Laktisma, n. u. **Laktismus,** m. gr. (von laktízein, mit dem Fuße treten) Heilk. das Fußtreten, bes. die fühlbare Bewegung des Kindes im Mutterleibe.

lá lá, fr. so so, obenhin, mittelmäßig, so ziemlich.

Lalánggras, n. malay. (malay. u. javan. lalang, alang-alang) eine Art hohen üppig wachsenden Grases in Ostindien, z. B. auf den Nikobaren.

Lalētik, f. gr. (lalētikē, sc. téchnē, v. lalēin, sprechen, lallen) die Sprechkunde, Sprechlehre; **Lalie**, f. gr. (lalía) die Rede, das Sprechen.

Lama, m. tibetan. (blama, ausgespr. lama, ein Oberer, Oberpriester) ein tibetan. Priester, Oberpriester der Buddhisten (s. d. u. vgl. Dalai Lama); die **lamaïsche Religion** od. der **Lamaïsmus**, die Religion der buddhistischen Tibetaner und Mongolen, welche daher **Lamaïten** od. **Lamaïsten** heißen.

Lama od. **Llama,** n. peruanisch (llama, spr. ljama, das Lama, auch Vieh, Thier überh.) das Schafkameel, ein in den Gebirgen Peru's heerdenweise lebendes langhalsiges Thier von der Größe eines Hirsches, welches gezähmt ein nützliches Haus- und Lastthier ist; auch eine Art feiner Wollenzeuge od. Sommertuche, bes. für Damen.

Lamanage, f. fr. (spr. lamanáhsch') das Lotsengeld.

Lámbda, n. der griech. Namen des L (Λ); die **Lambda-Nath**, die Λ-förmige Vereinigung der Scheitelbeine mit dem Hinterhauptsbeine; **Lambdacismus**, m. gr. das Lallen, die fehlerhafte Aussprache des l für r od. das Hörenlassen eines j nach dem l; **lambdoïdisch**, einem Lambda (Λ) ähnlich, winkelförmig.

Lambert, Lamprecht, m. altd. männlicher Namen (althochd. Lambert, Lampert, Lantperht, Lantpreht; vgl. Bertha) der an Land od. im Lande Glänzende.

Lambertsnüsse, pl. Lombardische Nüsse, eine Art großer Haselnüsse aus der Lombardei.

Lambrequins, pl. fr. (spr. langb'rkáng; v. niederländ. lamberkîn, Verkl. v. lamper, lamfer, Flor, Krepp) die Helmdecke, Bänderbüschel am Helme, vgl. Chaperon; auch ein Zacken- od. Bogen-Behänge als Zimmerschmuck.

Lambris, m. u. n. fr. (spr. langbrih; altfr. lambre, v. l. lamĭna, lamna, dünnes Blatt, Brett od. Blech) das Täfelwerk, Getäfel, die Vertäfelung, Zimmer-Einfassung od. Bekleidung des untern Theils einer Zimmerwand mit Brettern &c.; = Paneel; auch Decke, Gypsdecke; **lambrisiren** (fr. lambrisser), täfeln, bekleiden.

Lamélle, f. l. (lamélla, Verkl. von lamĭna) ein Blättchen; dünnes Blech von allerlei Metall; **lamellär**, nl. tafelig, tafelförmig, blech-, blatt- od. plattenförmig; **lamellifórm**, blätter- od. plattenförmig.

lamentiren, l. (lamentāri) wehklagen, jammern, wimmern, beweinen; **lamentābel** (l. lamentabĭlis), kläglich, jämmerlich, beklagens- od. beweinenswerth, elend; **lamentábile** u. **lamentóso,** it. Tonk. klagend od. kläglich, weinerlich, im Klagetone; **Lamentation**, f. l. (lamentatĭo) auch **Laméntum**, n. (l. nur im pl. laménta) u. **Laménto**, m. u. n. it. die Wehklage, das Jammern, Klaggeschrei; **Lamentin**, m. nl. u. fr. die Seekuh.

Lámi, n. (zusammengesetzt aus den Namen der Töne la und mi) Tonk. etwas übel od. kläglich Klingendes, ein Übelklang; auf ein Lami ausgehen od. hinauslaufen, übel od. schlimm ablaufen, sich kläglich endigen.

Lamia, f. l. u. gr., pl. **Lamien** (l. lamĭae), Hexen, Spukgeister, gefährliche Unholde, womit man kleine Kinder schreckte.

laminiren, nl. (v. l. lamĭna, dünnes Blatt, Blech &c.) Metall zu Blech schlagen, platten, verblechen; auch strecken, z. B. Garn auf der Laminir- od. Streckmaschine.

Lamiodónten, pl. gr. (v. lamía, ein großer, gefräßiger Meerfisch, u. odūs, G. odóntos, Zahn) versteinerte Haifischzähne mit sägeförmigem Rande.

Lampadarius, m. l. (v. gr. u. l. lampas, Fackel, Lampe) ein Lampenträger; **Lampadedromie** od. **Lampadodromīe**, f. gr. Fackel-Lauf, ein Wettrennen mit brennenden Wachsfackeln; **Lampadist**, m. ein Fackelläufer; **Lampadephór**, m. ein Fackelträger; **Lampadomantie**, f. die Wahrsagung aus dem Brennen der Fackeln.

Lamparillas, s. Nonpareille.

Lámpas, pl. (fr. lampas, lampasse) seidene gemalte ostindische und chinesische Zeuge.

Lampion, m. fr. (spr. langpjóng, Verkl. v. lampe, Lampe) eine kleine Lampe, ein Lämpchen; auch eine Art Papierlaterne, welche bei Fackelzügen statt der Fackeln an einem Stabe getragen wird.

Lampons, pl. fr. (spr. langpóng, v. lampons, lasst uns zechen, Imper. v. lamper, saufen, zechen) Trink- od. Sauflieder.

Lamprecht, s. Lambert.

Lamprēte, f. (v. ml. lampreta, lampetra, it. lampreda, v. l. lambĕre, lecken, u. petra, Stein, gebildet, weil sich der Fisch mit seinem saugnapfartigen Maule an die Steine anhängt) Steinlecker, Steinsauger, eine Art sehr großer und köstlicher Bricken od. Neunaugen, vorzüglich in der Nordsee &c.

Lamprophonie, f. gr. (v. lamprós, glänzend, hell) Hellstimmigkeit, sehr deutliche, weittönende Stimme; **lamprophōnisch**, hellstimmig.

Lampȳris od. **Lampūris,** f. gr. (lampýris, v. lámpein, leuchten) der Leuchtwurm, das Johanniswürmchen.

Län, n. schwed. (eig. das Lehn) die Statthalterschaft, Provinz.

lana, f. l. Wolle; **lana caprīna**, f. Ziegenwolle; Nichtsnutziges, Geringfügiges; **de lana caprina** (streiten), um Ziegenwolle, d. i. um eine unbedeutende, werthlose Sache, um des Kaisers Bart; **lana philosophica**, Zinkblumen, weiße leichte Flocken von Zinkoxyd; **lanātus**, wollig; mit Wolle überzogen; **lanifērisch** (v. ferre, tragen) wolletragend.

Lançade, lançadiren, s. Lanzade unter Lanze.

Lancāster'sche Lehrmethode, f. wechselseitiger Unterricht, Lehrart des gegenseitigen Unterrichts, die Unterrichtsweise, wonach eine große Anzahl von Schülern verschiedenen Alters in einem Zimmer gleichzeitig beschäftigt werden, indem die geschickteren als untergeordnete Lehrer die schwächeren unterrichten, zuerst von Andr. Bell, einem engl. Geistlichen, in Ostindien seit 1790, dann von Joseph Lancaster (spr. länkäster) in London 1805 eingeführt; daher auch Bell-Lancaster'sche Methode genannt; Lancaster-Schule, eine Schule, in welcher nach dieser Lehrart unterrichtet wird.

Lancette, Lancier, lanciren, s. unter Lanze.

Landaulet od. **Landeaulet**, n. dtsch. mit frz. Endung (spr. —dolett), ein kleiner Landauer, d. i. nach der Stadt Landau benannter Reisewagen mit in der Mitte getheiltem Verdeck.

Landes, pl. fr. (spr. langd'; celt. Ursprungs) Heiden, Steppen, bes. die an der Küste des Biscayischen Meerbusens im westl. Frankreich.

Landjobber, m., pl. **—s**, engl. (spr. länddschobber; vgl. Jobber) Land- od. Gütermäkler, bes. in Nordamerika; **Landlord**, m. der Gutsherr; Gastwirth.

Landolétte, f. s. Landaulet.

Landsassiāt, m. barb.-l. (von dem deutschen Landsasse) das Verhältniß der Personen, welche durch unbewegliche Güter einen Sitz im Lande haben.

Langage, s. unter Langue.

Langoiran, m. fr. (spr. langoaráng; vgl. altfr. longoirant, matt, schwach, kraftlos = neufr. languissant, s. d.) ein weißer Bordeaux-Wein.

Langue, f. fr. (spr. langh'; v. l. lingua) die Zunge, Sprache; L. d'oc, die südfranzösische (provenzalische), u. L. d'oil od. L. d'oui, die nordfranzösische Mundart; **Langage**, m. (spr. langáhsch') die Sprache, Sprachweise; **Languette**, f. (spr. langétt) ein Züngelchen, eine Zunge, z. B. an einer Wage, Klappe an einem Blasinstrument, Randleiste bei Tischlern, ein hervorstehendes Gold- od. Silberplättchen bei Goldschmieden; ein Zacken; **languettiren** (fr. languetter), auszacken, bes. Weißzeug am Rande.

languénte, it. (v. l. lánguens, v. languēre, matt od. abgespannt sein) Tonk. schmachtend, sehnsuchtsvoll, seufzend; **languid**, l. (languĭdus) matt, träge, schlaff; **lánguido**, it. = **languente**; **Languidität**, f. nl. **Lánguor**, m. l. od. **Langueur**, f. fr. (spr. —göhr) die Mattigkeit, Schlaffheit, Abgespanntheit, das Schmachten; **languissant** (spr. langissáng), matt, schlaff, schmachtend, lechzend.

Languette 2c., s. unter Langue.

Langueur, languid, languissant 2c., s. unter languente.

Langūsten, pl. (v. l. locusta, fr. langouste), Hautflosser, eine als Leckerbissen geschätzte Gattung großer Seekrebse; auch eine Gattung der Heuschrecken, vgl. Locusta.

laniiren, l. (laniāre) zerfleischen; **Laniation**, f. (laniatĭo) die Zerfleischung, Zerreißung; **Lanist**, m. (l. lanísta) ein Fechtmeister bei den alten Römern.

Lansquenet, m. fr. (spr. langskenéh) Landsknecht, ein Glücksspiel mit Karten.

Lanterneríe, f. fr. (spr. langt—) albernes Geschwätz; Zaudern; **lanterniren** (fr. lanterner), leeres Zeug schwatzen, mit Worten hinhalten.

Lanternina, f. it. (eig. Verkl. v. lanterna, Laterne) florentin. Rechnungsmünze = 6 Lire.

Lanthán, n. (v. gr. lanthánein, verborgen sein) ein 1839 von Mosander im Cerit entdecktes neues Metall.

Lanūgo, f. l. (von lana, Wolle) der Flaum, Flaumbart; weiches, wolliges Barthaar.

Lanze, f. (fr. lance, span. lanza, v. l.-celt. lancĕa) ein Spieß, Langspieß, Speer; **Lanzétte**, f. (fr. lancette, Verkl. v. lance) das Laßeisen, die Wundnadel, ein wundärztliches zweischneidiges Messerchen zu Einschnitten; auch der Grabstichel der Holzschneider; **lanziren** od. **lanciren** (spr. langß—; fr. lancer), werfen, schleudern, abschießen ein Geschoß 2c.; ein Schiff —, vom Stapel laufen lassen; in der Tanzk. = im Galopp dahintanzen; Jäg. der Fährte eines Wildes mit dem Hunde so lange folgen, bis man es aufjagt; lancirende Schmerzen, d. i. schießende, reißende, entg. den bohrenden, z. B. Zahnschmerzen; **Lanzade** od. fr. **Lançade**, f. (spr. langßád') ein Speer- od. Spießstich, ein Ausfall; eine Prahlerei; **Lançade**, auch ein bogenförmiger Luftsprung eines Pferdes; **lançadiren**, solche Sprünge machen; **Lancier** (spr. langßjéh) od. **Lanzirer**, m. ein Lanzner, Spießner, Langspießwerfer, Lanzenreiter; Tanzk. eine von 2 od. mehren Paaren ausgeführte Art Contretanz.

Laokiun od. **Laotse**, m. ein Religionsstifter in China, ungefähr 600 Jahre v. Chr., dessen Religion die Taoreligion od. die Religion des rechten Weges genannt wird; ihre Anhänger heißen Taosse.

Laokóon, m. gr. Fabell. Priester des Apollo, der mit seinen beiden Söhnen von zwei großen Schlangen umschlungen und erdrückt wurde, weil er das von den Trojanern der Pallas geweihte hölzerne Roß entehrt und mit einem Speer durchbohrt hatte; der Titel eines Werkes von Lessing, in welchem er bei Besprechung der (als antikes Bildwerk in Rom aufbewahrten) Laokoongruppe seine Kunstansichten entwickelt.

Laokratie, f. gr. (v. laós, Volk) Volksherrschaft.

lapáktisch (v. gr. lapázein, ausleeren) Heilk. gelind ausleerend od. abführend.

Laparocēle, f. gr. (v. lapára, f. die Weichen) Heilk. Bauch- od. Seitenbruch; **Laparoskopíe**, f. Untersuchung des Unterleibes; **Laparotomīe**, f. Öffnung des Unterleibes in der Weichengegend.

Lapăthum acūtum, n. gr.-l. (lápathon, v. lapázein, abführen, wegen der Wirkung, u. acutum, spitz, wegen der Form der Blätter von Rumex acutus, wovon man früher diese Wurzel ableitete) die Grindwurzel (von Rumex obtusifolius), in Hautkrankheiten gebraucht; **Lapathīn,** n. Grindwurzel-Bitter, ein aus der Grindwurzel gezogener Stoff.

Lapin, m. fr. (spr. lapäng) das wilde Kaninchen.

lapis, m. (G. lapĭdis, pl. lapĭdes) l. der Stein; **lapis aquĭlae,** Adler- od. Klapperstein; **l. bezoardĭcus,** = Bezoarstein, s. Bezoar; **l. Bononiénsis** od. **l. solāris,** m. s. Bologneserspath; **l. calaminăris,** = Galmei; **l. causticus,** Ätzstein, Ätzkali (kali causticum); **l. divīnus,** der göttliche Stein, Augenstein, aus Kupfervitriol, Alaun u. Salpeter bereitet, ein Mittel gegen Augenentzündungen; **l. haematītes,** Blutstein, rother Glaskopf, fasriger Rotheisenstein; **l. infernālis,** Höllenstein, Silber-Ätzstein; **l. judaĭcus,** Judenstein; **l. lazŭli,** s. Lasurstein; **l. milliarĭus,** der Meilenstein; **l. ophthalmĭcus,** der Augenstein, = lapis divinus; **l. philosophōrum,** Stein der Weisen, womit man alle Krankheiten heilen und gemeine Metalle in Gold verwandeln zu können wähnte; **l. Piderīti,** schwefelsaures Kupfer, ein blutstillendes Mittel; **l. speculāris,** Fraueneis, Marienglas, Gypsspath; **l. spongĭae** oder **spongītes,** der Schwammstein, eine Art Korallen in den Badeschwämmen; **l. terminālis,** der Grenzstein; **l. variolātus,** Blatterstein; **Lapidār,** n. ein steinähnlich erhärtendes Anstrichmittel, das beliebig mit Farbe versetzt wird; **lapidārisch** (l. lapidarĭus, a, um), in Stein gehauen, steinschriftlich; **Lapidārschrift,** in Stein gehauene Schrift, Steinschrift; **Lapidārstil,** Steinschreibart, Denkmal-Schreibart, kurze u. ausdrucksvolle Inschriftensprache; **lapidātim gehen,** nl. mineralogische Wanderungen machen; **Lapidation,** f. (l. lapidatĭo) die Steinigung; **Lapidification,** f. nl. die Steinerzeugung, Bildung od. Erzeugung der Steine; Versteinerung.

Lappalie, f. (deutsch mit lat. Endung von Lappe, Lappen) eine Lapperei, unerhebliche Sache, nichtswürdige od. unbedeutende Kleinigkeit, Armseligkeit; bes. im pl. **Lappalien,** Kleinigkeiten, Albernheiten.

Lappé, n. fr. (v. lapper, laper, begierig auflecken od. aufschlecken) Pharaosp. der doppelte Gewinn des Geldes, welches man auf eine mit der Spitze zu einem Ohr eingebogene Karte setzte, vgl. Paroli.

Láppets, pl. engl. (spr. läp—) eine besondere Art auf beiden Seiten gleich gemusterter Musseline; **Lappingmaschine,** f. engl. eine Wattbilde- od. Aufbreitmaschine, in der Baumwollenspinnerei zwischen der Vor- u. Feinkratze angewendet.

lapsus, m., pl. **lapsus,** l. (v. labi, fallen; vgl. labent) das Fallen, der Fall; der Fehler; **lapsus bonōrum,** Rspr. Verfall des Vermögens; **l. calămi,** ein Schreibfehler; **l. linguae,** ein Sprechfehler; **l. memorĭae,** ein Gedächtnissfehler; **l. palpēbrae,** Heilk. Vorfall des Augenliedes.

Laquais, s. Lakai.

Larboard, m. engl. (spr. —bohrd; zgez. aus engl. lower, Compar. von low, niedrig, dänisch lav, schwed. låg, isländ. lagr, holl. laag, eig. also die niedrigere Seite) die linke Schiffseite, = Backbord.

Lardon, s. Ladon unter Tarok.

Laren, pl. l. (Lares, v. sing. Lar) bei den alten Römern die Familiengötter, häuslichen Schutzgötter, Hausgötter, vgl. Penaten; **Lararĭum,** n. der Schrein auf dem Herde, in welchem die Bilder der Laren standen; **Laralĭa,** pl. das zu Ehren der Laren am 1. Mai gefeierte Fest.

largus, a, um, l. reichlich; freigebig; **larga manu,** mit reichlicher, freigebiger Hand, reichlich; **largĭtas sponsalitĭa,** f. Rspr. Bräutigams-Verehrung; **Largition,** f. (l. largitĭo, v. largīri, freigebig spenden) die Geschenkaustheilung, das Schenken; **large,** fr. (spr. larsch') breit, weit; **au large** (spr. o larsch), weit, bequem, reichlich; **largo,** it. Tonk. langsam, gedehnt; Kfspr. reichlich, im Überfluss, und daher wohlfeil; **largo assaĭ, l. di molto** und **larghissimo,** Tonk. höchst langsam und feierlich, äußerst langsam; **larghétto,** etwas langsam; **Larghézza,** f. Überfluss, Kaufspr. bedeutender Geldvorrath für Wechselbriefe auf einem Platze.

Lari, Larin, m. eine Rechnungsmünze in Malabar, in Arabien u. Persien v. verschied. Werthe.

Lari fari, n. (vgl. holl. larie, leeres Geschwätz, larien, schwatzen, und l. fari, sprechen) Gewäsch, Schnickschnack.

larmoyant, fr. (spr. larmoajáng, gew. —jánt; v. larme, Thräne, l. lacrima) weinend, in Thränen zerfließend, weinerlich.

Larve, f. l. (larva) bei den alten Römern ein Schreckbild, schädliches Gespenst; ein Schreckgesicht, auch überh. = Maske; eine Insectenhülle, Puppe, ein noch in seinem unvollkommnen Zustande sich befindendes od. der Verwandlung unterworfenes Insect, z. B. eine Raupe, Made ꝛc.; **larvirt,** vermummt.

Lárynx, m. gr. der Luftröhrenkopf, Kehlkopf, Kehlknoten; **Laryngismus,** m. periodische Engbrüstigkeit od. Athemhemmung (Asthma) der Kinder; **Laryngītis,** f. Heilk. die Luftröhrenentzündung; **Laryngophthīsis,** f. Luftröhrenschwindsucht; **Laryngorrhagie,** f. Blutung aus der Luftröhre; **Laryngoskop,** n. der Kehlkopfspiegel, 1840 von Liston erfunden, 1855 von Garcia zuerst angewendet, 1858 von Czermak vervollkommnet; **Laryngoskopīe,** f. die Anwendung des Kehlkopfspiegels; **Laryngostenōsis,** f. Verengung des Kehlkopfs; **Laryngosyrinx,** f. eine Luftröhren- od. Lungenspritze; **Laryngotomīe,** f. der Luftröhrenschnitt.

Läsare, m. schwed. (d. i. ein Leser, nämlich der Bibel und von Luther's Postille) eine religiöse Secte in Schweden, Norwegen u. den Finnmarken.

Lasagne, f. (spr. lasánje) it. (pl. v. lasagna) eine Art dünner u. breiter Nudeln, Bandnudeln in Italien.

Laschitzen od. **Lásski,** pl. (slaw. lásiza, poln. lasica, Verkl. lasiczka, böhm. lasice, laska, russ. lástka, Verkl. lástotschka, das Wiesel) Wieselfelle im russ. Handel.

lasciv, l. (lascīvus) üppig, wollüstig, unzüchtig, schlüpfrig; **lasciviren** (lascivīre), ausgelassen sein, sich wollüstig od. unzüchtig benehmen; **Lascivität,** f. (lascivītas) die Üppigkeit, Geilheit, Unzucht, die Schlüpfrigkeit, z. B. eines Buches.

Lase, f. (l. lasanum; vgl. das gr. lasănon, Geschirr) ein großer Krug.

Laserpitium, n. l. das Laserkraut, eine Pflanzengattung, von deren Arten das breitblättrige L. oder weiße Hirschwurz in seiner Wurzel den als Thierheilmittel gebrauchten weißen Enzian liefert.

Läsion, f. s. lädiren.

lasiren (aus glasiren entst., od. von Lasur, Lasurstein [s. d.] gebildet?), Malerk. einen früher gemalten und bereits trocknen, dunkeln Grund mit einer dünnen, durchsichtigen Farbe überziehen, leicht übermalen; **Lasür,** f. leichte Übermalung mit einer durchsichtigen Farbe, so dass die Farbe des Grundes durchscheint; **Lasurfarben,** dazu geeignete Gummifarben.

Laskar, m., pl. **Laskars, Laskaren** (v. pers.-hindost. laschkari, Soldat, laschkar, Armee) ostind. Bootsknechte, Matrosen, Artilleristen, Kanoniere.

Laski, s. Laschitzen.

Lassalleāner, m. Anhänger Ferd. Lassalle's, welcher sich die Hebung des Arbeiterstandes durch Staatshülfe zum Ziel setzte; **Lassalleanismus,** m. dessen hierauf bezügliche Lehre über Staat u. Gesellschaft; **lassalleanistisch,** diese Lehre betreffend, ihr anhangend.

lass (l. lassus, fr. las), müde, verdrossen; **Lassitüde,** f. fr. die Müdigkeit, Abspannung, der Überdruss.

Lasso, r. Lazo, s. d.

last, not least, engl. (spr. lahst, not lihst) der Letzte, nicht der Niedrigste; (ein geflügeltes Wort aus Shakespeare, der den König Lear [Act 1, Scene 1] seine jüngste Tochter Cordelia anreden lässt: „Now, our joy, although the last, not least"; jetzt oft gebraucht, um die Tüchtigkeit eines Menschen hervorzuheben, der zufällig in einer Reihe den letzten Platz hat).

Lastadie od. **Lastagie,** f. (v. ml. lastadĭum, lastagĭum, u. dieses von Last) die Schiffsfracht; der Ballast; auch die Schalung od. Schälung, der Ort in großen Seestädten, wo Schiffe ihre Waaren aus- und einladen.

Lasting, m. engl. (lasting, dauerhaft) ein atlasartig geglätteter Wollenzeug; vgl. Everlasting.

Lästrygónen, pl. gr. (Laistrygónes) ein fabelh. wildes Volk in Sicilien od. Unteritalien, das Homer in seiner Odyssee als Menschenfresser von riesenhafter Größe schildert.

Lasur, s. lasiren; **Lasurstein** od. **Lazurstein,** m. (l. lapis lazŭli, ml. lazur, lazurium, s. Azur) der Blaustein, ein zu den Silicaten gehörender Stein von hochblauer Farbe, von welchem man die schönste blaue Malerfarbe, das Lasurblau od. Ultramarin bereitet.

Lätare, l. der 4. Fastensonntag, von den Anfangsworten der latein. Messe Jes. 66, 10: laetare, Jerusalem, freue dich, Jerusalem ꝛc.; auch Rosensonntag genannt.

Latei-Brett, n. landschaftl. (verwandt mit Latte?) das innere Fensterbrett; **Latei-Holz,** n. das Querholz zwischen Thürflügel u. Oberlicht bei Hausthüren.

Lateiner ꝛc., s. Latiner.

latént, l. (látens, v. latēre, verborgen sein) verborgen, versteckt; Naturl. gebunden, z. B. latente Wärme; **latet anguis in herba,** l. Sprw. es liegt eine Schlange im Grase verborgen, d. i. es steckt etwas dahinter, od. es ist Gefahr dabei; **bene qui latŭit, bene vixit,** wer wohl verborgen blieb, hat wohl gelebt; wer im Verborgenen lebt, lebt gut.

Lateral—, lateriren, s. unter latus.

Laterān, m. der an die Johanniskirche grenzende Palast des Papstes in Rom (nach einer altröm. Familie dieses Namens benannt, welche im Alterthum im Besitz dieses Platzes war); daher lateranische Synoden, die in der Kirche des heil. Johannes vom Lateran gehaltenen Kirchenversammlungen.

Latérne, f. l. (latérna) eine Leuchte; ein kleiner thurmartiger Aufsatz auf Kuppeldächern; auch ein Sack mit einem Boden von starkem Leder zum Fortschaffen von Rebhühnern und Fasanen; **Laterna magíca,** f. eine Zauberleuchte, Zauberlaterne; **Laternenträger,** m. ein Insect in Amerika u. Asien, mit einer hornichten, im Finstern leuchtenden Blase vor der Stirn; **laternisiren,** barb.-l. (fr. lanterner) auflaternen, an einen Laternenpfahl hängen, wie während der ersten französischen Revolution geschah.

latet anguis ꝛc., s. unter latent.

Lätificantĭa, pl., l. (v. laetificāre, erfreuen, von laetus, freudig, und facēre, machen) Heilk. erheiternde, belebende Heilmittel.

latifólisch, l. (latifolĭus, v. latus, breit, u. folĭum, Blatt) breitblätterig.

Latifundium, n. l., pl. **Latifundien** (v. latus, weit, u. fundus, Grundbesitz) die ungeheuren Landgüter der Römer in Italien, bes. seit Sulla's Zeit.

Latiner (Latīni) od. **Lateiner,** pl. das uralte Volk, welches die Landschaft Latium in Italien bewohnte, in welcher Rom liegt; dah. **lateinische Sprache,** die Sprache der alten Römer; **Latinismus,** m. nl. eine lateinische Spracheigenheit; **latinisiren,** spätl. (latinizāre, fr. latiniser) lateinern, lateinische Spracheigenheiten und Ausdrucksweise nachahmen; verlateinern, eine lateinische Endung geben, zu Latein machen, z. B. ein nichtlateinisches Wort; **Latinist,** m. (fr. latiniste) ein Lateiner, Latein-Kenner od. -Kundiger; **Latinität,** f. (l. latinĭtas) das Latein, die lateinische Sprache od. Sprachkenntniss; die lateinische Ausdrucksweise, bes. der reine lateinische Ausdruck.

Latir-Baum, m. l.-dtsch. (v. l. latus, Seite?) ein Seitenscheidebaum, in Pferdeställen zwischen je zwei Pferden zu ihrer Absonderung angebracht.

Latiróſtren, pl. nl. (v. latus, breit, u. rostrum, Schnabel) Naturk. Breitſchnäbler, Vögel mit breiten Schnäbeln; **latiróſtriſch, breitſchnäbelig.**

latitábel, nl. (v. l. latitāre, verſteckt ſein, Verſtärkungszeitwort von latēre; vgl. latent) verſteckbar, was verheimlicht werden kann.

Lätitia, l. (laetitia, v. laetus, froh, fröhlich) od. abgek. Lätiz, f. die Fröhlichkeit, Heiterkeit; Beluſtigung; Lätitia, f. als weibl. Namen: die Freudige, Fröhliche, Heitere; der Namen eines 1856 von Chacornac entdeckten Aſteroïden.

Latitūdo, f. l. (v. lātus, breit, weit) od. **Latitūde,** f. fr. die Breite; der Spielraum, die Entſcheidungsfreiheit zwiſchen zwei Grenzen, beſ. Strafgrenzen; **Latitudinarier,** nl., od. **Latitūdinaire,** fr. (ſpr. —nähr) m. ein Weitherziger, Freiſinniger, Freigeiſt; ein Leichtfertiger mit weitem Gewiſſen, ſchlaffer od. leichtſinniger Sitten- od. Religionslehrer, entg. Rigoriſt; beſ. Benennung derjenigen, welche während der heftigen Religionsſtreitigkeiten in England und Schottland im 17. Jahrh. zwiſchen den verſchiedenen Parteien vermitteln wollten; **Latitudinarismus,** m. Weitherzigkeit, Freigeiſterei; ſchlaffe od. leichtſinnige Sittenlehre.

Latomie, f., pl. **Latomien,** gr. (latomía, f. und latomēion, n. von lās, Stein, und témnein, ſchneiden, hauen 2c.) der Steinbruch, die Steingrube; beſ. die unterirdiſchen Steinbruchgefängniſſe bei Syrakus unter der Regierung des Tyrannen Dionyſius; auch Freimaurerei; **Latōmus,** m. gr. (lātómos) ein Steinbrecher; dah. auch ein Freimaurer.

Latōna, f. l. Fabell. die Göttinn der Nacht und alles Verborgenen, gr. Leto, die Mutter des Apollo und der Diana.

Latrīe, f. gr. (latreía, v. latreúein, um Sold od. den Göttern dienen) eig. der Dienſt; Gottesdienſt, göttliche Verehrung, beſ. der Heiligen.

Latrīne, f. l. (latrīna, zgez. ſ. lavatrīna, Abfluſs od. Zuſammenfluſs der Unreinigkeiten, v. lavāre, waſchen, baden), pl. **Latrīnen,** der Abtritt, die Abtrittsgrube.

Latrocinium, n. l. (v. lātro, Straßenräuber) der Straßenraub; **Latrunculātor,** m. ein Unterſuchungsrichter über Straßenräuber.

Latūn, n. (ſpan. laton, alaton, fr. laiton, isländ. lātun, Meſſing, v. it. latta, weißes Blech, eig. = Platte, Latte) Meſſingblech; **Latūnhütte** od. **Latūnwerk,** f. ein Meſſingblechwerk, eine Anſtalt, wo Meſſing zu Blech geſchlagen od. gewalzt wird.

latus od. **Latus,** n., pl. **latĕra,** l. die Seite; Blattſeite; Summe od. Betrag einer Seite in Rechnungsbüchern, der Seitenbetrag; **latus per se,** Seite od. Betrag für ſich, d. i. einziger Seitenbetrag, wenn nur Eine Poſt auf einer Seite enthalten iſt, mit Einſchluſs der transportirten; **ad latus,** zur Seite, zur Hülfe, zum Beiſtande; **a latĕre, de latĕre,** von der Seite, von Seiten 2c., ſ. Legat unter legiren 1.; **laterāl** (l. laterālis), zur Seite gehörig, zur Seite befindlich; Laterāl-Erben, Seiten-Erben; Lateral-Magnete ſind Magnete, bei welchen ſich die Pole an den langen und einander nahe ſtehenden Seiten befinden, entg. den Longitudinal-Magneten, ſ. d.; Lateral-Verwandte, Seitenverwandte; **lateriren,** nl. den Seitenbetrag ziehen, ſeitenweiſe den Betrag rechnen und alsdann zuſammenziehen.

Latwērge, f. (fr. éleotuaire, altfr. lectuaire, prov. lactoarí, it. lattuario, v. l. electarīum, electuarīum, und dies vom gr. ekleiktón, auszuleckende od. zu zerleckende Arznei, von ekleíchein, auslecken; vgl. Eklegma) ein Dickſaft, Saftmus, eine musartige Arzneiform.

Lauda, laudabel 2c., ſ. unter laus.

Laudānum, n. (entſt. aus dem gr. ládanon, laúdanon; zuerſt bei Paracelſus vorkommend) = Ladanum; auch eine mit Gewürzen verſetzte Opium-Tinctur, ein Einſchläferungsmittel, Schlaftrunk.

Laudemīum, n. ml. (auch laudaminīum, laudīum, laudatiōnes, laudes 2c.) od. **Laudemien-Gelder,** das Lehngeld, Anerkennungsgeld, der Handlohn, Lehnſchatz, Lehngroſchen, die Lehngebühr, Lehnwaare, eine Summe Geldes, welche der Obereigenthümer für die Annahme eines neuen Nutzungs-Eigenthümers von dieſem erhält; **Laudemialfonds,** m. ein im ehemaligen Kurheſſen aus den Ablöſungsgeldern gebildetes Capital, Lehngeldfonds.

laudiren 1., ölen od. einölen, gepreſſten Tüchern durch Beſtreichen mit Baumöl ein ſchönes Anſehen geben.

laudiren 2., **Laudiſten,** ſ. unter laus.

laudum, n. ml. Rſpr. der Ausſpruch eines Schiedsrichters; auch eine Angelobung.

Laudun-Wein, fr. (ſpr. lodöng) ein vortrefflicher franzöſ. Wein von der Stadt Laudun in Languedoc.

Laura, Laurette, Lorchen, f. weibl. Namen, aus Eleonore entſtanden.

laureātus, l. (v. laurus, der Lorber) belorbert; mit dem Lorberkranze geſchmückt (von Dichtern); **Laureāt,** m. ein Belorberter, gekrönter Dichter; **Laureation,** f. = Promotion, ſ. d.; **Laurocerăſus,** m. nl. Kirſchlorber; **Lauroſtearīn,** n. ein aus den Lorbern, den Pichurimbohnen u. der Kokosnuſsbutter darſtellbares feſtes Fett.

Laurentius, m. nl. männl. Namen, = Lorenz, ſ. d.; **Laurentīa,** f. weibl. Namen; **Laurentius-Birnen,** eine Art gelber Sommerbirnen; **Laurentius-Fliege** od. **-Mücke,** Tagethierchen.

Lauretāniſche Litanei, f. eine kathol. Litanei (ſ. d.), welche nach der Sage zu Loreto (l. Lauretum), einer Stadt des Kirchenſtaates am adriatiſchen Meere, von Engeln vom Himmel gebracht worden ſein ſoll.

Laurocerasus u. **Lauroſtearīn,** ſ. unter laureatus.

laus, f., pl. **laudes,** l. das Lob; **cum laude,** bei Cenſuren: mit Auszeichnung; **laus Deo,** eig. Gott Lob! als n. eine Schuld-Rechnung, ein Mahnbrief, worüber man ehedem jenen Ausdruck miſsbräuchlich ſetzte; **laudes,** pl. Belobungen, Lobgeſänge, in der kath. Kirche beſ. diejenigen, welche auf die Frühmette folgen, dah. auch die zweite prieſterliche Tagzeit; **Lauda,** f. it. ein Lobgeſang zum Schluſs der Veſper in Italien;

laudiren, l. (laudāre) loben; Rspr. einen Zeugen laudiren, d. i. ihn in Vorschlag bringen; **laudābel** (l. laudabĭlis), löblich, lobenswerth; **Laudacismus**, m. nl. Lobpreiserei, Lobhudelei; **Laudaméntum**, n. ml. ein Handgelübde od. =Gelöbniß; **Laudatĭo**, f. das Lob, die Lobrede; **laudatīv** (l. laudatīvus), zum Loben gehörig, lobend; **Laudātor**, m. l. ein Lobredner; **laudātor tempŏris acti**, ein Lobredner der Vorzeit; **laudatōrisch** (spätl. laudatorĭus), lobend, lobrednerisch; **Laudisten**, pl. ml. Lobsänger, welche, auf den Straßen herumziehend, Lieder zum Lobe Gottes (laudes) sangen, bes. in Italien und Frankreich (sie sangen unisono im Gegensatz zu den Figuristen).

laute, l. (Adv. v. lautus, eig. Partic. v. lavāre, waschen) herrlich, prächtig, bes. von Festen und Schmäusen.

Lautenist, m. (dtsch. mit fremdartiger Endung) ein Lautener od. Lautner, Lautenspieler.

lautiren (dtsch. von Laut mit lat. Endung), beim Lesenlernen die Buchstaben sogleich nach ihrem Laute, nicht, wie beim Buchstabiren, nach ihrem Namen aussprechen; **Lautīrmethode**, f. diese Leselehrart.

Lava, f. it. (neapol. ein die Straßen überfluthender Regenbach, v. it. und l. lavare, waschen) die aus feuerspeienden Bergen in feurig=flüssigem Zustande geworfenen od. geflossenen Massen, welche erkaltet zu Stein erharten.

Lavagna, f. it. (spr. lawánja) ein District im Genuesischen, ehemalige Besitzung der Grafen Fieschi; eine Steinart, welche bes. zu Mosaikarbeiten benutzt wird.

Lavation, f. l. (lavatĭo, v. lavāre, waschen) das Waschen, die Waschung; **Lavatorĭum**, n. nl. ein Waschbecken; **Lavement**, n. fr. (spr. law'máng) = Klystier.

Lavéndel, m. (ml. lavendŭla, lavandŭla, it. lavéndola, lavánda, fr. lavande, f.; v. l. lavāre, waschen, weil man diese Pflanze zum Waschen u. Baden gebrauchte), auch Spike u. Spikenarde, f. ein bekanntes wohlriechendes Gartengewächs, aus dessen Blüthen man Lavendelwasser (eau de lavande, fr., spr. oh d' lawánngd'), Lavendelöl u. Lavendelgeist bereitet.

Lavérna, f. l. Fabell. die Schutzgöttinn des rechtlichen u. unrechtlichen Erwerbs, daher auch der Diebe und Betrüger.

Laveton, n. fr. (spr. law'tong, v. lavette, Waschlappen, Einschmierlappen, von laver, waschen, l. lavāre) das Walkhaar, die beim Walken wollener Zeuge losgeschlagene Wolle.

Lavétte, s. Lafette.

Lavézstein od. **Lawézstein** (v. it. lavezzo, laveggio, Kochtopf, Kohlentopf, eherner Kessel, l. gleichs. lebetium, v. lebes, G. lebētis, ein metallener Kessel, worin gekocht wurde), Topfstein, Giltstein, Weichstein, Schneidstein, ein dem Talk verwandter Stein, der in der Schweiz zu Kesseln, Töpfen rc. gebraucht wird.

lāvigiren, s. levigiren.

Lavine, s. Lawine.

laviren 1., l. (lavāre, fr. laver) bei Malern: waschen, eine aufgetragene Farbe mit Wasser vertreiben; eine Zeichnung laviren, d. i. tuschen, od. durch den Pinsel mit einer Tinte od. Farbe darstellen; **Lavirfeuer**, n. Vorfeuer, der erste Theil der Heizung beim Brennen der Thonwaaren; **Lavis**, m. fr. (spr. lawih) das Waschen, Tuschen, die gewaschene Zeichnung; **au lavis** (spr. o lawih), in gewaschener od. getuschter Manier (von Zeichnungen und Kupferstichen); **Lavoir**, n. (spr. lawoáhr; prov. lavador, ml. lavatorĭum) gem. **Lavōr**, ein Hand= od. Waschbecken.

laviren 2. (v. holl. laveren, und dies v. fr. louvoyer, louvier, v. holl. loef, Luvseite, s. Luf), Schiffspr. bei widrigem Winde im Zickzack hin= und hersegeln, sich schief gegen den Wind halten; uneig. bedächtig zaudern, behutsam verfahren, behutsam zu Werke gehen, sich abwartend gegen etwas verhalten; auch allerlei Ausflüchte gebrauchen (von bösen Schuldnern).

Law, n. engl. (spr. lāh) Gesetz, Rechtswissenschaft; **Lawyer**, m. (spr. lāhjer) ein Rechtsgelehrter, Anwalt.

Lawine, f. (altd. lewine, lewinâ, churwälsch lavina, ml. lavina, labina, v. l. labi, herabgleiten, it. lavigna, fr. lavanche, prov. lavanca) ein Schneesturz, eine Schneewalze, eine sich im Herabrollen vergrößernde verderbliche Schneemasse in den Hochgebirgen, bes. der Schweiz.

Láwka, f. russ. (v. slaw. lawa, Brett, Steg, Bank) ein Kramladen, Kaufladen, Bude.

Lawn, n. engl. (spr. lāhn; v. fr. linon) feine Leinwand, Schleiertuch, = Linon.

Láwra, f. russ. (neugr. laūra, v. laūros, weit, geräumig, umfassend), ein Kloster ersten Ranges, Metropolitankloster od. Klostersitz eines Metropoliten der griech. orthodoxen Kirche.

Lawsonia, f. eine Pflanzengattung, benannt nach dem engl. Arzte Th. Lawson, = Alkanna.

lax, l. (laxus) weit, unbestimmt; schlaff, locker, ungebunden; **Laxismus**, m. nl. die Schlaffheit in sittlichen Grundsätzen od. in Erfüllung von Pflichten; **Laxität**, f. l. (laxĭtas) Schlaffheit, Lockerheit, Nachlassung; **laxiren** (l. laxāre, erweitern, auflösen, lüften) auflösen, abführen, reinigen; den Durchlauf haben; **laxaméntum**, n. Erweiterung, Erleichterung, Nachlassung; Rspr. die zweimonatliche Frist für Vormünder zum Ausleihen der Mündelgelder; **Laxatīv**, n. od. **Laxánz**, f. nl. ein Abführungsmittel, Auflösungs= od. Eröffnungsmittel; **laxantia** od. **laxatīva**, pl. Abführungsmittel.

Lay, s. Lai.

Lazărus, m. hebr. männl. Namen (= Eleasar), Gotthilf; bes. Namen eines aus der heil. Geschichte (Luc. 16, 20) bekannten aussätzigen Mannes, der in der Folgezeit zum Schutzheiligen der Kranken gemacht wurde; überh. ein armer, von vielen Übeln heimgesuchter Kranker, beständig Kränkelnder, Vielleidender; **Lazarusklappe**, f. eine Art Muschel mit einem sehr künstlichen Gewinde; **Lazaréth**, n. (it. lazzeretto, span. lazareto, fr. lazaret) ein Kranken= od. Siechenhaus, urspr. im Mittelalter ein dem heil. Lazarus geweihtes Haus für Aussätzige bei Jerusalem; **Lazareth=Fieber**, s. Hospital=Fieber; **Lazareth=Inspector**, m. ein Krankenhaus=Aufseher; **Lazaristen**, pl. ein geistl. Orden in Frankreich,

vom heil. Vincenz von Paula 1634 zum Missionsgeschäft errichtet; Lazaróni, pl., it. **lazzaróni,** arme Leute, Bettler, Straßenpöbel in Neapel und Sicilien, theils vom Lasttragen und anderer Taglöhnerarbeit, theils vom Betteln ꝛc. sich ernährend, auch Banchiéri genannt, weil viele von ihnen auf hölzernen Bänken unter Wetterdächern schlafen.

Lazeróle, f. (it. lazzeruóla und azzeruóla) eine Art Weiß- od. Hagedorn, die Hagebuttenbirne, der Weinapfel; vgl. Azarole.

Lazo, m., pl. **Lazos,** span. (spr. laßo; v. l. laquĕus) eine Schlinge, ein Fallstrick, bes. die von einem Strick gemachte Schlinge, welche die Südamerikaner sehr geschickt zu werfen wissen, um Büffel und Pferde einzufangen, wie auch den Stier im Stiergefechte.

Lazur, s. Lasur; dah. Lazulith, m. Blauspath.

Lazzi, pl. altsächs. Rspr. s. Leute, Hofhörige (daher Latzen, ein Dorf bei Hannover, Lassfelde, ein Dorf am Harz).

Lazzo, m. it., pl. **Lazzi,** das Geberdenspiel bei ital. Lustspielen, bes. bei der commedia dell' arte, zur Ausfüllung der Pausen im Sprechen, stumme Sprache; lächerliche Geberden, Possen; possenhafte Stegreifs-Späße, Schwänke, Witzworte.

Lea, n. engl. (spr. lih), auch **Lay, Ley, Warp, Skein** od. **Rap,** das Gebinde, ein engl. Garnmaß zu 80 bis 120 Threads od. Bouts (Fäden, Haspelfäden) von 1, $1^1/_2$ od. 2 Yards Länge.

Leader, m. engl. (spr. lihder; v. lead, leiten) eig. Leiter, Führer; dah.: ein Leitartikel in Zeitungen, = leading article (spr. lihding ártik'l); **leading cháracters** (spr. — káräkters), pl. eig. führende, an der Spitze stehende Charaktere, die Hauptrollen im engl. Drama.

League, f. engl. (spr. lihk; vgl. Lieue) die Meile.

Leaseholders, pl. engl. (spr. lihßhohlders; von lease, Pacht) Pächter.

Leccage, f. (spr. leckáhsch'; dtsch., von leck, lecken, mit franz. Endung) das Auslecken, der Abgang od. die Abnahme einer flüssigen Waare durch das Ausrinnen aus beschädigten Gefäßen; auch der Nachlass od. die Abrechnung für dies Ausrinnen.

leçons, pl. fr. (spr. l'ßóng; v. sing. la leçon, = l. lectio, s. Lection) Übungsstücke (bes. in der Tonk.).

Lectica, f. l. (v. lectus, Bett) eine Sänfte, ein Tragsessel, Tragbett; Lecticarius, m., pl. Lecticarii, Sänftenträger.

Lection, f. (l. lectĭo, eig. das Lesen, v. legĕre, lesen) der Unterricht, die Vorlesung, Lehrstunde; das Lehr- od. Lernstück, das Aufgegebene od. die Lernaufgabe, Vorschrift; auch eine ernste Weisung, ein Verweis; Abschnitte aus biblischen od. sonstigen Kirchenbüchern; Lections-Katalóg, m. l.-gr. ein Unterrichts-, Lehrstunden- od. Lehrverzeichniss; Lectionarium, n. nl. ein biblisches Vorlesebuch in der römischen Kirche; Léctor, l. od. fr. Lecteur (spr. lektöhr), m. ein Leser, Vorleser; Nebenlehrer auf Hochschulen, der nicht Professor ist, Sprachlehrer, bes. einer neuern Sprache; s. auch Ostiarius; **lector benevóle,** l. geneigter Leser! **lectōri benevŏlo (salutem),** dem geneigten Leser (Heil od. Gruß); Lectorāt, n. nl. das Amt eines Vorlesers od. Nebenlehrers; auch eine der niederen Weihen; Lectrice, f. fr. (spr. lektrihß') eine Leserinn, Vorleserinn; Lectüre, f. fr. (ml. lectūra) das Lesen; die Belesenheit; die Leserei, das Gelese; auch der Gegenstand des Lesens, die Schrift, das Buch, bes. Unterhaltungsbuch; Lecturer, m. engl. (spr. léktschurer) ein Predigergehülfe, Kaplan.

Lectisternium, n. l. (v. lectum sternĕre, ein Bett- od. Speise-Sopha mit Polstern bedecken od. überh. zurecht machen), pl. Lectisternien, Göttermahlzeiten, Polsterfeste bei den alten Römern, wobei den Götterbildern auf prächtigen Polstern od. Kissen Opferspeisen für die Priester vorgesetzt wurden.

Lector ꝛc., s. unter Lection.

Lectŭlus, m., pl. **Lectŭli,** l. (Verkl. von lectus, Bett; also eig. kleine Betten, Lagerstätten) Heilk. Strohladen, Verbandstücke zum Schienen zerbrochener Glieder.

Lectüre, s. unter Lection.

Lēda, f. gr. Fabell. die schöne Gemahlinn des spartan. Königs Tyndarĕus, in die sich Jupiter in Gestalt eines Schwans verliebte, als sie sich badete; (sie war die Mutter des Kastor und Pollux und der Helĕna und Klytämnestra); auch der Name eines von Chacornac 1856 entdeckten Asteroïden.

Lēdum, n. nl. (v. gr. lēdos, lēdon, ein oriental. Strauchgewächs; vgl. Ladanum) eine Pflanzengattung: Heidegewächse; bes. **ledum palústre,** Sumpfporst, wilder Rosmarin, Sautanne.

Lee, n. in der engl. und niederl. Schifferspr. die unter dem Winde befindliche, d. i. vom Winde abgewandte Seite, entg. Luvseite.

leeg od. fr. **lège** (spr. lähsch'; prov. leu, v. l. levis, leicht), Schifferspr. leer, ledig, bes. ohne Waaren, bloß mit Ballast beladen.

Lega, f. it. (span. liga; vgl. legiren 2.) eig. Verbindung, Bündniss (vgl. Liga); bes. Metallmischung (Legirung); Schrot und Korn der Münzen; Lega bassa, niederes od. geringhaltiges Münzmetall, stark versetztes Gold od. Silber; **legábile,** it. Tonk. verbundener Vortrag od. gebunden vorzutragen.

legāl, l. (legālis, v. lex, G. legis, das Gesetz) gesetzlich, gesetzmäßig, rechtskräftig, rechtlich; **legālis medicīna,** f. gerichtliche Medicin; **legāli modo,** gesetzlicherweise; Legal-Inspection, f. Rspr. die vorschriftsmäßige Beschauung eines verletzten Körpers oder Leichnams; Legal-Section, f. eine gesetzliche, d. i. gerichtliche Leichenöffnung; **legalĭter,** gesetzlicherweise, gesetzmäßig ꝛc.; Legalität, f. nl. die Gesetzlichkeit, Gesetzmäßigkeit, Rechtsbeständigkeit, Übereinstimmung einer Handlung mit dem Gesetz; legalisiren (fr. légaliser), rechtskräftigen, gesetz- od. rechtskräftig machen; auch gerichtlich bescheinigen, bestätigen, beurkunden; Legalisation, f. die Beglaubigung der Gesetz-

mäßigkeit einer Urkunde; gesetzliche Bestätigung, Rechtskräftigung.

Legat, Legation, Legatarius, Legator, s. unter legiren 1.

Legatine, f. fr. eine Art Halbseidenzeug.

legato, s. ligāto unter ligiren; Legātur, unter legiren 2.

legatur, l. (v. legĕre, lesen) es werde gelesen, man lese.

Legénde, f. (v. l. legénda, pl., das zu Lesende, im Mittelalter Titel eines Buches, welches die täglichen gottesdienstlichen Lesestücke enthielt, v. legĕre, lesen) die Lebensbeschreibung eines Heiligen, Heiligen- od. Wunder-Erzählung, Heiligenmährchen; überh. ein Mährchen, eine Erdichtung, Sage; im Münzwesen: die Umschrift einer Münze; der äußere Rand der Münzen, der zur Erschwerung des Beschneidens oft mit einem Sinnspruch versehen ist; Legendarium, n. ein Heiligensagenbuch, eine Sammlung von Heiligengeschichten; Legendarius od. Legendār, m. ein Heiligensagen-Schreiber od. -Erzähler; legendār, legendārisch, nach Art der Legenden, mährchenhaft.

leger (spr. leschähr), fr. (léger, légère, prov. leugier, it. leggièro, l. gleichs. leviarius, v. levis, leicht) leicht, frei und ungezwungen, flink; leichtfertig, flüchtig, flatterhaft, nachlässig; oberflächlich, geringfügig; legèrement (spr. lehschär-máng), leicht, auf leichte Art; leichtsinnig, flüchtig, oberflächlich; Legèreté, f. (spr. leschär'téh) die Leichtigkeit, Geschwindigkeit, Flüchtigkeit; Leichtfertigkeit, Flatterhaftigkeit.

leges, s. unter lex.

Legger, m. ein ehemaliges holländ. Flüssigkeitsmaß, bes. für Arak, in Amsterdam = 563 l, in den Colonien = 578 l; auch große Tonnen mit Trinkwasser, im unteren Schiffsraume liegend.

leggière, leggierménte od. **con leggerézza,** it. (spr. ledscher—; vgl. d. fr. léger rc.) Tonk. leicht, mit Leichtigkeit, flüchtig vorzutragen, ohne Nachdruck; **leggierissimo,** sehr leicht od. flüchtig.

Legiōn, f. l. (legĭo, pl. legiōnes, v. legĕre, lesen, sammeln) eine altrömische Kriegerschaar von ungefähr 3000 bis 6000 Mann; eine große, unbestimmte Menge, Schaar, ein Heer; **légion d'étrangers,** f. fr. (spr. lehschjóng dehtrangschéh) Fremdenlegion; **l. d'honneur,** f. fr. (spr. — donnöhr) die Ehrenlegion, ein franz. Orden; Legionär, m. (l. legionarĭus) Soldat einer Legion; Mitglied od. Ritter der Ehrenlegion.

legiren 1., l. (legāre, absenden, vermachen, v. lex, G. legis, das Gesetz) Vermächtnisse machen, verschreiben, verordnen, stiften; Legātus od. Legāt, m. bei den alten Römern ein dem Statthalter einer Provinz zugeordneter Gehülfe, Unterfeldherr; ein päpstl. Gesandter, Abgeordneter od. Botschafter; Vorsteher einer Provinz des früheren Kirchenstaats, s. Legation; **legatus a latĕre** od. **de latĕre** (sc. papae), ein päpstlicher Botschafter od. Gesandter erster Classe, Cardinal-Botschafter; auch Bevollmächtigter des heil. Stuhls in Sachen der geistl. Gerichtsbarkeit für einen größeren Landesbezirk; Statthalter od. Vorgesetzter einer Provinz des früheren Kirchenstaats; Legation, f. (l. legatĭo) die Gesandtschaft; auch eine Provinz des früheren Kirchenstaats; Legations-Cavalier, m. ein Gesandtschaftsritter, adeliger Gesandtschaftsbegleiter; L.-Rath, m. ein Gesandtschaftsrath; L.-Secretär, m. Gesandtschaftsgehülfe; legatīv (spätl. legatīvus), zur Gesandtschaft gehörig, gesandtschaftlich; — **legātum** od. Legāt, n. ein Vermächtniß, eine Stiftung, Schenkung durch Vermächtniß; **legātum adémtum,** ein aufgehobenes Vermächtniß; **l. ad pias causas,** ein Vermächtniß zu frommen Zwecken, z. B. an Kirchen, Schulen rc.; **l. alimentōrum,** ein Vermächtniß an Verpflegungsgeldern; **l. annŭum,** ein Vermächtniß eines jährlichen Einkommens; **l. conditionātum,** ein bedingtes Vermächtniß; **l. dotis,** Vermächtniß eines Heirathsgutes; **l. dotis constituéndae,** ein Vermächtniß zum Zweck der Errichtung eines künftigen Brautschatzes; **l. fructŭum annuōrum,** Vermächtniß jährlicher Früchte; **l. liberatiōnis,** Vermächtniß der Schulderlassung; **l. menstrŭum,** ein monatlich zahlbares Vermächtniß; **l. mobilĭum,** Vermächtniß der beweglichen Güter; **l. ornamentōrum,** Vermächtniß des Schmuckes; **l. pium annāle,** eine Jahrstiftung, Vermächtniß zu einer jährlichen Gedächtnißfeier rc.; **l. purum,** ein unbedingtes Vermächtniß; **l. rei aliēnae,** ein Vermächtniß fremder Sachen; **l. supellectĭlis,** Vermächtniß des Hausraths; **l. ususfrúctus,** Vermächtniß des Nießbrauchs; **l. vestĭum,** ein Kleidervermächtniß; Legatarĭus od. Legatār, m. ein Vermächtnißnehmer, Erbgenosse, Bedachter im letzten Willen, sofern er nicht Erbe (im rechtlichen Sinne) ist; Legātor, m. der Vermachende, Erblasser.

legiren 2. (it. legāre, v. l. ligāre, binden), Münzw. binden, vereinigen; Metalle unter sich verbinden, bes. Gold, Silber rc. mit geringeren Metallen versetzen, zusammenschmelzen, vermischen od. beschicken; Fechtk. = ligiren, s. d.; die Legirung od. Legatūr, die Metallverbindung, Versetzung, Beschickung, = Alligation, s. alligiren; Legatūr-Band, unechtes Gold- od. Silberband; Legatūr-Tressen, unechte Gold- und Silberborten.

Legis, f. die feinste persische Seide.

Legislation, f. l. (legis-latĭo, d. i. eig. das Bringen, d. i. Vorschlagen eines Gesetzes; vgl. lex) die Gesetzgebung, gesetzgebende Gewalt; legislatīv, nl. gesetzgebend; die Gesetzgebung betreffend; Legislātor, m. l. der Gesetzgeber; Legislatūr, f. nl. die Gesetzgebung; die gesetzgebende Versammlung od. Macht, der gesetzgebende Körper.

Legist, m. nl. (v. lex, s. d.) ein Gesetzkundiger, bes. Lehrer des weltlichen Rechts, Anhänger des röm. Rechts im Mittelalter, entg. Decretist, s. d.

legitim, l. (legitĭmus, v. lex, G. legis, Gesetz) als Adverb auch **legitĭme,** gesetz- od. rechtmäßig, gesetzlich, mit Recht; rechtmäßig geboren, ehelich, echt; Legitĭma od. **legitĭma**

(pars), f. der Pflichttheil, der den Erbzwangsberechtigten gesetzlich gebührende Erbtheil; **legitima acquisitio**, f. eine rechtmäßige Erwerbung; **l. causa**, f. eine rechtmäßige Ursache od. Sache; **l. defensio**, f. eine rechtmäßige Vertheidigung; **l. portio**, f. der Pflichttheil; **l. possessio**, f. der rechtmäßige Besitz; **legitimum impediméntum**, n. eine gesetzmäßige od. gültige Verhinderung; Ehehaften; **legitimus heres** od. Intestat-Erbe, s. heres; **legitimiren**, nl. (fr. légitimer) gesetzlichen, gültig machen, für rechtmäßig, ehrlich od. ehelich, echt erklären; die Echtheit od. Gültigkeit darthun; **sich legitimiren**, seine Vollmacht zeigen, sein Recht erweisen od. darthun, sich rechtfertigen, sich ausweisen; **Legitimation**, f. die Echtigung, Gültigmachung, Erbfähigmachung, Erklärung für ehrlich und rechtmäßig; das Echtigen od. Ehrlichmachen eines unehelichen Kindes; auch die Beglaubigung, Rechtfertigung, Anerkennung einer Vollmacht, eines Gesandten ꝛc., der Nachweis einer Empfangsberechtigung; die Beglaubigungs-Schrift oder -Urkunde, der obrigkeitlich ausgestellte Schein über Stand, Namen, Alter, Geburtsort ꝛc. einer Person, der Ausweis; **Legitimationskarte**, f. Ausweiskarte, Berechtigungskarte; **Legitimität**, f. (fr. légitimité) Gesetzmäßigkeit, Gesetzlichkeit, Rechtmäßigkeit, Echtheit; bes. die Gesetzmäßigkeit der Erb- und Thronfolge, das Geburtsrecht als Grund der Staatsgewalt, in diesem Sinne zuerst 1814 auf dem Wiener Congresse von Talleyrand gebraucht; **Legitimisten**, pl. Anhänger und Verfechter des Legitimitäts-Grundsatzes, d. i. des Grundsatzes, daſs die Landeshoheit ein gleich anderen Privatrechten vererbliches, vom Volkswillen unabhängiges Recht sei; in Frankreich diejenige Partei, welche nur den älteren Zweig der Bourbonen, gegenwärtig den Herzog von Bordeaux, von ihnen Heinrich V. genannt, als berechtigt zur Regierung anerkennt; **legitimistisch**, der rechtmäßigen Regierung und dem Legitimitäts-Grundsatze anhangend; **Legitimismus**, m. die Lehren und Grundsätze der Legitimisten.

legno, m. it. (spr. lénjo; = l. lignum) Holz; daher **col legno**, Tonk. mit dem Holz des Bogens (nicht mit den Haaren).

Legográph, m. l.-gr. (vgl. lex) ein Gesetzschreiber.

Legographologie, f. gr. (v. l. legĕre, gr. légein, lesen, sagen, u. gr. gráphein, schreiben) die Lese- und Schreiblehre; **Legologie**, f. die Lesekunst, Leselehrkunde.

Légua, f. span. (port. legoa, prov. legua, lega, it. lega, ml. leuca, leuga, lega, fr. lieue; ein urspr. celt. Wort, platter Stein, Meilenstein bedeutend) eine frühere spanische Meile von verschied. Länge, 5555,555 bis 6687,24 m.

Leguān, m. (span. iguana, s. d.; aus der Sprache von Haiti) die Kamm-Eidechse, ungefähr $1\frac{1}{2}$ m lang, bes. in Westindien.

Legulējus, m. l. (v. lex, G. legis, Gesetz) ein Gesetzkrämer, schlechter Sachwalter, Rabulist; **Legulejismus**, m. nl. schlechte Sachwalterei.

legūmen, n., pl. **legumīna**, l. (von legĕre, sammeln, pflücken) Hülsenfrüchte; **Legumīn**, n. nl. Hülsenfruchtstoff, Pflanzen-Caseïn, vgl. Caseïn; **Leguminōsen**, pl. (nl. leguminōsae) Hülsengewächse.

Leich, m. altd. (althochd. leih; altnord. leikr, Spiel, leika, spielen, goth. laiks, Tanz, laikan, springen, hüpfen) im Mittelalter eine Art singbarer Gedichte, aus ungleichförmigen Verssätzen bestehend.

Leila, f. arab. Frauennamen (leilā, eig. die Nacht); **Leilet**, pl. heilige Nächte bei den Muhammedanern.

Leimoniaden, s. Nymphe.

Leiocephălus, m. gr. (v. lēios, glatt, eben, und kephalē, Kopf) Glattkopf, eine Gattung Eidechsen; **Leiokóm**, n. Kartoffelstärke, zur Verdickung der Farbe in den Kattunfabriken; **Leiophyllum**, n. d. i. Glattblatt, eine Gattung Heidegewächse.

leipogrammatisch, = lipogrammatisch, s. d.

Lémma, n., pl. **Lemmăta**, gr. (lēmma, eig. das Genommene, v. lambánein, nehmen) eine Annahme, ein Vordersatz; ein entlehnter Satz, Hülfsatz aus anderen Wissenschaften; der Wahlspruch, Leibspruch, das Wort bei einer Devise (s. d.); auch der Titel, bes. das an die Spitze eines Artikels, einer Anmerkung ꝛc. gestellte, zu erklärende Wort.

Lemming, n. norweg. u. dän. (schwed. lumik) die große Zug- od. Wandermaus, bes. in Lappland, Norwegen und Sibirien.

Lemna, f. gr. (eig. Pflanze im stehenden Wasser, verw. mit limnē, stehendes Wasser) die Wasserlinse.

Lemnische Erde (von der griech. Insel Lemnos), = Bolus, s. d.

Lemniscus, m. gr. (lēmnískos, v. lēnos, Wolle) ein wollenes Band, ein Kissen zum Verbande; **Lemniscāte**, f. Größenl. die Schlingenlinie, eine Krummlinie des vierten Grades in Gestalt einer 8.

Lemosität, f. nl. (v. l. lema, gr. lḗmē, Augenbutter) Heilk. das Augentriefen, die Schmierigkeit und Schmutzigkeit der Augenwinkel durch sogen. Augenbutter.

Lemur, s. Maki; pl. **Lemúren** (l. lemures), bei den Römern Nachtgeister od. abgeschiedene Seelen, Gespenster; **Lemurīen** (l. Lemurĭa), pl. ein im Mai gefeiertes Fest zur Versöhnung und Verbannung der Lemuren.

Lenäen, pl. gr. (lénaia, v. lēnós, Kelter) das Kelterfest der Athener.

Lendemain, m. fr. (spr. langd'mäng; s. le en demain, le, Art. der, en, in, und demain, morgen, prov. deman, v. l. mane, der Morgen, morgens) der folgende od. morgende Tag; bes. der Tag nach der Hochzeit.

Lenientia, pl. l. (v. lenīre, lindern) Heilk. Linderungsmittel, lindernde Arzneimittel, auch Erweichungsmittel; **Lenitīv**, n. nl. ein Linderungsmittel; auch Hinhaltungsmittel, = Palliativ; **lenitīv**, lindernd.

Léno, m. l., pl. **Lenōnen** (l. lenōnes), ein Kuppler, Hurenwirth, Sklavenhändler, bes. in den altröm. Komödien; **Lēna**, f. die Kupple-

rinn; lenociniren (l. lenocināri), kuppeln; Lenocinium, n. Hurenwirthschaft, Kuppelei.

lentando, lentement 2c., s. lento.

lenticulär, l. (lenticulāris, v. lenticŭla, Linse, Verkl. von lens, G. lentis, Linse) linsenförmig; **Lenticulär-Messer,** n. l.-dtsch., od. **Lenticulaire,** n. fr. (spr. langtikülähr') bei Wundärzten, ein linsenförmiges Messer; **Lenticulīt,** m. nl. od. gr. Phacit, Linsenstein, Pfennig-, Kümmel- od. Fruchtstein, Versteinerung einer Art gewundener Kammerschnecken, bes. in Ägypten und in der Schweiz; **Lentigo,** f. l. Heilk. ein Linsenmaal, Leberfleck; pl. **lentigines,** Sommer- od. Sonnenflecke, auch Leberflecke; **lentiginōs** (l. lentiginōsus), sommerfleckig, sommersprossig; **Lentitis,** f. = Phacitis, s. d.

lento, it. (l. lentus) Tonk. langsam, gedehnt, gemächlich; **lento assái** und **lento di molto,** sehr langsam; **lentándo** u. **lentánte,** zögernd, nach und nach langsamer; **lentement,** fr. (spr. langt'máng) langsam, gemach; **lentescirend,** l. (v. lentescĕre, eig. zäh werden) schleichend, bes. von Krankheiten; **Lentor,** m. die Zähigkeit, Klebrigkeit; bes. Heilk. Zähigkeit der Säfte.

Leokadius, m. u. **Leokadia,** f. gr. Namen: der, die Freundliche, Sanfte.

Leonhard, m. l.-dtsch. (v. l. leo, der Löwe, und hard vom goth. hairt, Herz) männl. Namen: der Löwenstarke, Löwenherzige, Tapfere, Muthige.

Leonīna, f. eine vormalige römische Goldmünze von $4^2/_3$ Scudi, unter Papst Leo XII. geprägt; das **leoninische Rom,** die **leoninische Stadt** (it. città leonina) od. **Leostadt,** der von den Päpsten Leo III. und bes. Leo IV. im 9. Jahrh. mit einer Mauer umgebene, auf dem rechten Tiberufer gelegene Theil von Rom, der den Vatican, St. Petersdom, das Castell San Angelo und verschiedene Kirchen, Klöster, Staatsgebäude 2c. in 30 bis 40 Straßen umfasst und auf welchen sich das jetzige weltliche Besitzthum des Papstes beschränkt.

leoninische Gesellschaft (l. societas leonīna; v. leo, G. leōnis, der Löwe), eine Löwengesellschaft, d. i. solche rechtswidrige Gemeinschaft, in welcher Einer od. Einige, gleich dem Löwen in der äsopischen Fabel, allen od. einen unverhältnissmäßig großen Vortheil, ein od. einige andere Theilnehmer der Verbindung nur Gefahr und Schaden haben; auch leoninischer Vertrag genannt.

leonīnische Verse, gereimte Hexameter, in denen Mitte und Schluss jedes Verses mit einander reimen (nach einem Dichter des Mittelalters Namens Leo).

leónisches od. **liónisches Gold** (wahrscheinlich von der Stadt Lyon in Frankreich), unechtes Gold, aus reinem Kupfer und Zink bereitet; **leonisches Silber,** unechtes Silber, aus Kupferstangen bereitet, die mit Blattsilber überzogen sind; daher auch: leonische Blumen, künstliche Blumen aus unechtem Gold- und Silberdrath, und leonische und lionische Tressen.

Leontiăsis, f. gr. (v. léōn, G. léontos, der Löwe) Heilk. das Löwengesicht, eine Anschwellung der Haut im Gesichte, wodurch dieses ein löwenähnliches Ansehen bekommt; auch der knollige Aussatz od. Hautgrind, = Elephantiasis, s. d.; **Leontōdon,** n. Bot. der Löwenzahn, eine Pflanzengattung, vgl. Taraxacum; **Leontopetălon** od. **Leontopodium,** n. Löwenfuß, eine Pflanze; **Leopárd,** m. (gr. leópardos, von léōn, Löwe, u. párdos, Parder; l. leopárdus) ein dem Tiger ähnliches Raubthier in Afrika; Wappenk. die Stellung des Löwen, wie im welfischen Wappen, mit vorwärts gekehrtem Gesicht und erhobenem rechten Vorderfuß.

Léopold, m. altd. männl. Namen, entst. aus Liutbold (althochd. Liutpald), d. i. der Volkskühne, Volkstapfere, Kühne od. Tapfere für das Volk, Muthige; **Leopoldine,** f. weibl. Namen: die Muthige.

Lepaditen, pl. gr. (von lepás, Napfschnecke) Schalmuscheln, versteinerte Entenmuscheln.

Lépero, m. span. (wahrsch. v. span. u. gr. lepra, Aussatz, s. d.) in Mexico ein Bettler und Lastträger, ein Lazarone; Pöbel der niedrigsten, gemeinsten und lumpigsten Art.

lepidanthisch, gr. (v. lepís, Schuppe, Schild, u. ánthos, Blume) mit schuppenförmigen Blüthen; **Lepidium,** n. l. (gr. lepídion) die Kresse, mit schuppenähnlichen Schötchen; **Lepidīn,** n. ein in der Kresse vorkommender eigenthümlicher Stoff; **lepidōd** od. **lepidōdisch** (gr. lepidoeidēs), schuppig, schuppenförmig; **Lepidodendréen,** pl. (v. déndron, Baum) urweltliche Schuppenbäume, baumartige Lykopodiaceen mit schuppenartigen Blattnarben; **Lepidoïde,** f. die Schuppennath am Schädel; **Lepidokrokīt,** m. schuppig-faseriger Brauneisenstein; **Lepidolith** od. **Lillalith,** m. eig. Schuppenstein, schuppiger Glimmer, Lithionglimmer, v. lillarother Farbe; **Lepidoptĕra** od. **Lepidoptĕren,** pl. Schuppen- od. Staubflügler, staubflügelige Insecten, Schmetterlinge; **Lepidopterīten,** pl. versteinerte Schmetterlinge od. Schmetterlingsabdrücke auf Stein; **Lepidopterologīe,** f. die Schmetterlingslehre; **Lepidŏpus,** m. eig. Schuppenfuß, ein Fisch; **Lepidosarkōma,** n. Heilk. schuppiges Fleischgewächs (im Schlunde); **Lepidōsis,** f. Schuppenausschlag; **lepidōtisch,** schuppig, geschuppt.

Lépra, f. gr. u. l. (v. gr. leprós, rauch, schuppig, f. leperós, v. lépos, Schale, Schuppe) der Aussatz, die Krätze; **leprōs** (l. lĕprōsus), aussätzig, krätzig, räudig; **Leprosen,** pl. Aussätzige, Krätzige; **Leprōsis,** f. gr. = Lepra; **Leprōsenhaus** od. **Leprosorium,** n. barb.-l. ein Krankenhaus für Aussätzige od. Krätzige.

Lēpsis, f. gr. (v. lambánein, nehmen) das Nehmen; die Annahme, der angenommene Satz; der Anfall einer Krankheit.

Lepton, n. gr. (v. leptós, ē, ón, dünn, fein) eine kleine altgriechische Scheidemünze von Kupfer = $^1/_7$ Chalkos od. $^1/_5$ Pf.; neugriech. Kupfermünze = $^1/_{100}$ Drachme = 0,8 Pf.; **Leptochrōa,** f. eine dünne, feine Haut; **leptográphisch,** fein od. klein geschrieben; **Leptológ,** m. ein Spitzfindiger, Kleinigkeitskrämer; **Leptologīe,** f. die Spitzfindigkeit, der Kleinigkeitsgeist; **leptológisch,** spitzfindig, kleingeisterisch; **Leptomerīe,** f. die Dünnheit; **Leptophonīe,** f. Dünn- od. Feinstimmigkeit; **leptophýllisch,** dünn-

blättrig; Leptótbrix od. Leptotríchus, m. ein Dünn- od. Feinhaariger; Leptotrichie, f. Dünnhaarigkeit; Leptyntika, pl. (v. leptýnein, dünn machen) Heilk. verdünnende Mittel; Leptysmus, m. das Abmagern.

Lernäa od. **Lernäen**, pl. gr. (Lernaīa) altgriech. Geheimdienst der Demeter in dem Flecken Lerna in Argolis; lernäische Schlange, s. Hydra.

Lēros, m., auch **Lerēma**, n. u. **Lerēsis**, f. gr. (v. lērein, thöricht od. albern reden od. handeln) Geschwätz, thörichte, kindische Rede, bes. das Kindischwerden im hohen Alter.

lesbisch, Bw., von der griech. Insel Lesbos im Ägäischen Meere; lesbische Liebe, unnatürliche Unzucht der Frauen unter sich.

Lesche, f. gr. (léschē, v. légein, reden) ein Gesprächsort, Versammlungsort für Müßige; Berathung, Rathsversammlung.

Lesinen, Lesēnen, s. Lisenen.

lesiniren, fr. (lésiner) knausern; Lesinerie, f. Knickerei.

Lessus, m. l. Trauergesang, Todtenklage, Todtengeheul.

Lest, m. fr. (v. dtsch. Last) Ballast; Lestage, f., r. n. (spr. —ahsch') das Einladen des Ballastes in Schiffe.

leste, fr. (spr. lest'; v. dtsch. listig, mit abgeworfenem Suffix, althochd. listîc, kunstreich, schlau, goth. listeigs, listig, von lists, List) leicht, gewandt; **lesto**, it. Tonk. munter, leicht.

letāl, l. (letālis, v. letum, der Tod) tödtlich; Letalität, f. nl. die Tödtlichkeit.

Lethargie, f. gr. (lethargía, v. lēthe, das Vergessen, daher die mangelnde Besinnung) Heilk. die Schlafsucht, der Todesschlaf, bes. die Art der Schlafsucht, wobei der Kranke sich erwecken lässt und Besinnung hat, aber gleich wieder einschläft; auch Unempfindlichkeit, Sorglosigkeit, Schläfrigkeit; lethargisch, schlafsüchtig; schläfrig, sorglos, gefühllos.

Lēthe, f. gr. (v. lēthesthai, vergessen) die Vergessenheit; Fabell. der Fluss in der Unterwelt, aus welchem die Abgeschiedenen Vergessenheit tranken; Lethognōmik, f. die Vergessungskunst, Anleitung zum Vergessen.

Lēto, f. gr. Fabell. = l. Latona, s. d.; auch ein Asteroid, 1861 durch Luther entdeckt.

Letten, pl. ein eigenthümlicher Volksstamm, welcher die Hauptbevölkerung von Liefland ausmacht; daher lettische Sprache &c.

léttera di cámbio, f. it. ein Wechselbrief.

Lettern, pl. (v. l. littĕra, Buchstabe, fr. lettre) gegossene Druckbuchstaben, Schriften; ihre verschiedenen Arten bilden in abnehmender Größe folgende Reihe: 1) Imperiāl, Gros-Double-Canon, fr (spr. groh-dub'l-kanong); 2) Reāl, Double-Canon; 3) Missāl, Gros-Canon; 4) Sabon, Trismégiste (spr. g = sch); 5) Canon, Deux points de Gros-Romain (spr. dö poäng d' groh-romäng); 6) Roman, Petit-Canon; 7) Doppel-Mittel, Palestine; 8) Text od. Secunda, Gros-Parangon; 9) Parangon, Petit-Parangon; 10) Tertia, Gros-Romain; 11) Mittel, St. Augustin (spr. ogüstäng); 12) Cicero, Cicéro; 13) Brevier, Reinländer; Discendiain, Philosophie; 14) Corpus, Garmond, Petit-Romain; 15) Borgis, Bourgeois (spr. burschod), Gaillarde (spr. galljárd'); 16) Petit, Jungfer, Petit-Texte; 17) Colonel, Mignonne (spr. minjónn'); 18) Nonpareille (spr. nongparélj); 19) Perl, Perle; 20) Diamant; — Letterngut, Buchstabengut, das aus Blei u. Antimon gemischte Metall, woraus die Lettern gegossen werden; Letternholz, Buchstabenholz, ein dichtes, hartes, rothbräunliches Holz in Guiana, dessen Adern oft den Buchstaben ähneln.

lettre, f. fr. (spr. lett'r; v. l. littĕra, f. Buchstabe, pl. littĕrae, Schrift, Brief) 1) der Buchstabe, die Schrift; dah.: **avant la** (od. **toute**) **lettre**, vor der (od. jeder) Schrift od. Unterschrift, von Kupferstichen: die ersten und besten Abdrücke, die vor Eingrabung der Unterschrift gemacht werden; entg. **avec la lettre**, mit der Unterschrift; 2) ein Brief; **lettre d'affaires** (spr. — daffähr'), ein Geschäftsbrief; **l. d'avis** (spr. —wih), ein Meldungsbrief; **l. de cachet** (spr. —kaschéh), ein königl. Geheimbrief, meist ein mit dem königl. Petschaft versiegelter geheimer Verhaftbefehl (unter Ludwig XIV. v. Fr. &c.); **l. de change** (spr. — schángsch'), ein Wechselbrief; vgl. Change; **l. de créance** (spr. — kredángß), ein Beglaubigungsschreiben; **l. de grosse**, im Handelsrecht: ein Bodmereibrief, Kielbrief; **l. de marque** (spr. — mark') und **l. de représailles** (spr. — reprehsálj'), ein Kaperbrief, eine von der Regierung ertheilte Erlaubniss zur Seeräuberei; **l. de répit** (spr. — repih), ein Fristbrief für einen Schuldner oder Bankbrüchigen; **l. de voiture** (spr. — woatühr'), ein Frachtbrief; **l. patente**, f. (spr. — patángt') ein offenes od. zur Öffentlichkeit bestimmtes königl. Schreiben, Erlass.

Lēu, m. (der Löwe), pl. **Lēi**, seit 1868 die Münzeinheit in Rumänien, zu 100 Bani (Para), = 1 Franc = 0,80 M.

Leuce, f. gr. (leúkē, v. leukós, weiß) Heilk. der weiße Aussatz; Leucismus, m. od. Albinismus, m. die krankhafte Entfärbung der Oberhaut, wie sie bei den Albinos (s. d.) erscheint; Leucit od. Leuzit, m. weißer od. vulcanischer Granat, ein zum Kieselgeschlecht gehörender Stein, bes. in Unter-Italien; Leucitis, f. die Entzündung des Weißen im Auge; Leucitoēder, n. die gewöhnliche Krystallform des Leucits, = Trapezoeder.

leudum, n. ml. Rspr. (auch leudus, leudis, altfränk. leudi, angels. leodgeld, v. leod, Volk, Mann) das Währgeld; die Lehnspflicht; **leudesamium**, n. der Lehnseid, die Huldigung, altd. Hulde.

Leukangitis, f. gr. (v. leukós, ē, ón, hell, lauter, weiß) Entzündung der Lymphgefäße; Leukämie, f. Weißblut, eine Art der Blutverderbniss; Leukäthiops, m. ein weißer Mohr, = Kakerlak od. Albino, s. d.; Leukäthiopie, f. das Ansehen od. der Zustand eines solchen; Leukolith, m. weißer Stein, = Leucit; Leukōm(a), n. ein weißer Fleck auf der Augenhornhaut; leukomatōs, daran leidend; Leukomorie, f. (v. leukós, s. bleich, schwächlich, feige &c.) un-

ruhiger Trübsinn, Schwermuth, wobei der Kranke gern einsame, traurige Orte aufsucht; **Leukopathīe**, f. das weiße Leiden, die Bleichsucht; **leukopáthisch**, bleichsüchtig; **Leukophān**, m. eig. der Weißglänzende, ein Mineral in Norwegen; **Leukophlegmatīe**, f. die Bleichwassersucht; **leukophlegmátisch**, bleichwassersüchtig; **Leukophobīe**, f. die Scheu vor der weißen Farbe; **Leukorhŏdon**, n. weiße Rose; **Leukorrhōe**, f. der weiße Fluß beim weibl. Geschlecht, Frauentripper; **Leukothēa**, f. s. Ino; auch Namen eines 1855 von Luther entdeckten Asteroïden.

Leuteration, f. nl. (von leuterāre, aus dem deutschen läutern) die Läuterung, in der Rechtsspr. die nochmalige erläuternde Darstellung des Sach= und Rechtsverhältnisses vor demselben Richter, der so eben ein dem Läuternden ungünstiges Urtheil gesprochen; **Leuteration suchen** od. **leuteriren**, läutern, sich des Rechtsmittels der Läuterung bedienen; **Leuteránt**, m. ein Läuterer, der eine Läuterung gebraucht; **Leuterāt**, m. der, gegen welchen man sie gebraucht.

Levāde, s. unter leviren.

Levain, m. fr. (spr. lewäng) der Sauerteig.

Levāna, f. röm. Fabell. (v. levāre, aufheben) die Göttinn, unter deren Schutz die neugeborenen Kinder standen, wenn sie der Vater von der Erde aufhob und sich dadurch für deren Erziehung aussprach; daher Titel von Erziehungsschriften.

Levánte, f. it. (levánte, m. überh. Ost, Morgen, eig. Sonnenaufgang, urspr. Partic. v. levare, heben, levarsi, sich erheben, aufgehen) das Morgenland, Ostgegenden, bes. die asiat. Türkei; **levántisch**, morgenländisch, östlich; levantische Asche, in Spanien aus Wassersenf bereitete Asche; levantischer Kaffee, d. i. arab. Kaffee, über die Levante bezogen; **Levanters**, pl. heftige Westwinde an der Küste von Syrien; **Levantīn**, m. der Nachkomme eines in Ägypten wohnhaften Europäers; **Levantinos** od. **Levantiscos**, pl. Morgenlandsfahrer, spanische, nach dem Morgenlande bestimmte Schiffe; **Levantine**, f. fr. (spr. lewangtihn') ein ursprünglich morgenländ. Seidenzeug; **Levantins**, pl. (spr. lewangtäng) engl. und franz. leichte Tuche, die bes. nach der Levante gehen.

Levation, f. l. (levatĭo, v. levāre, heben) die Aufhebung, bes. der Hand beim Tactschlagen; **Levātor**, m. nl. eig. der Aufheber; Heilk. ein Aufhebemuskel; **Levatorium**, n. nl. Heilk. ein wundärztliches Hebewerkzeug, r. Elevatorium, s. d.; **Levée**, s. unter leviren.

Levi, m. hebr. männl. Namen (lêwî, v. lawah, sich an einen hängen, ihn begleiten, auch lawaj, flechten, winden, umkränzen), der Anhängliche, Treue; od. auch der Bekränzte; bes. der Sohn Jakob's von der Lea (daher Leviten, s. d.).

Leviāthan, m. hebr. (liwjâthân, eig. der od. das Gewundene, v. arab. lawaj, drehen, winden) in der späteren jüd. u. christl. Sage ein dämonisches Ungethüm, großes Wasserthier, große Schlange, Krokodil (z. B. Hiob Cap. 40 u. 41); Meerungeheuer, daher man auch große Seeschiffe mit diesem Namen zu belegen pflegt.

levigiren, l. (levigāre, v. lēvis, glatt) glätten; Scheidek. feste Körper auf dem Reibsteine zu Staube reiben; **Levigation**, f. (l. levigatĭo) die Glättung; Zerreibung; **Levigātor**, m. ein mit einem Schutzblatt versehenes Rasirmesser; der Zerreiber in Reichenbach's Apparat zur Runkelrübenzucker=Bereitung.

Levir, m. l. Rspr. des Mannes Bruder; **Levirats=Ehe**, die Schwager=Ehe, die Ehe zwischen einer Frau und dem Bruder ihres verstorbenen Mannes, bei den Juden.

leviren, fr. (lever = l. levāre, erleichtern, heben, aufheben, erheben, von lĕvis, leicht) Reitk. ein Pferd erheben; Kfspr. einen Protest leviren, d. i. erheben, über einen Wechsel einen Protest (s. d.) gerichtlich aufnehmen lassen; **Levade**, f. (spr. lewāhd'), Reitk. die Erhebung eines schulgerechten Pferdes mit den Vorderfüßen; **Levée**, f. fr. die Erhebung, Einsammlung; der Aufstand; Krspr. das Aufgebot, die Aushebung, Werbung; Kartensp. die Lese, die meisten Stiche; **levee en masse**, ein Gesammt= od. Volksaufstand, das allgemeine Aufgebot, der Landsturm, die Sturmwehr; **Levee**, n. engl. (spr. lèwwi) = fr. Lever, s. d.; in Nordamerika hingegen: Abendbesuch, Abendgesellschaft; **Lever**, n. (spr. l'wéh') das Aufstehen, die Zeit des Aufstehens; der Morgenbesuch, die Morgen= od. Früh=Aufwartung bei Fürsten und großen Herren; auch ein Kartenspiel.

levis notae macŭla, l. s. Makel.

Levīt, m. hebr. (l. levītes, levīta, gr. leuítēs, v. hebr. lêwî; vgl. Levi) bei den ehemal. Juden: ein Abkömmling des Levi (s. d.), Glied des Stammes Levi, welcher das Priesteramt ausschließlich zu versehen hatte; auch ein Priestergehülfe in der röm. Kirche; **Levitĭcus** (näml. liber), m. das levitische Buch od. dritte Buch Moses, welches religiöse Gesetze, bes. über Opfer, und überhaupt Verordnungen über die Leviten 2c. enthält; daher: einem den Leviten lesen, ihm einen derben Verweis geben; **Lévite**, f. fr. eine Art sehr weiter Frauenkleider; **Levitonarium**, n. barb.=l. eine Mönchskutte ohne Ärmel, ehemal. Kleidung für ägypt. Mönche.

levĭter, l. (Adverb. v. lēvis; vgl. leviren) leicht, obenhin.

Leviticus, Levitonarium, s. unt. Levit.

Levkóje, f. (v. gr. leukó-ïon, d. i. weißes Veilchen, wegen des Veilchengeruches) ein bekanntes Gartengewächs mit vielfarbigen, wohlriechenden Blumen.

Levrier, m. fr. (spr. lewrjéh; it. levriere, v. ml. [canis] leporarĭus, Hasenhund, Hund zur Hasenjagd, Windhund, und dies v. lepus, G. lepŏris, Hase, fr. lièvre) der Windhund, das Windspiel; **Levrette**, f. (spr. lewrétt') die Windhündinn.

lex, f. (G. lēgis, v. lĕgĕre, sammeln, lesen, od. v. lĭgāre, binden) l. Vorschrift, Verordnung, Satzung, Regel, Gesetz, Gebot; **hac lege**, unter der Bedingung 2c.; **sub lege remissionis**, mit dem Auftrage der Rücksendung; **lege artis**, nach der Regel der Kunst, kunstgerecht; pl. **lēges**, Gesetze, Verordnungen; **contra leges**, wider od. gegen die Gesetze; **lex abrogāta**, ein aufgehobenes Gesetz; **lex et regio**, eig. Gesetz u. Gegend od. Landschaft, d. h. ländlich, sittlich; **l. forénsis**, eine Ge=

meindeordnung; **l. fundamentālis,** ein Grundgesetz; **l. inertĭae,** Naturl. das Gesetz der Trägheit; **l. morālis,** das Sittengesetz; **l. municipālis** od. **statutarĭa,** das Stadtgesetz, Bezirksrecht; auch Statuten einer Stadt ꝛc.; **l. natūrae,** das Naturgesetz; **l. obsolēta,** ein veraltetes Gesetz; **l. permissīva,** ein erlaubendes Gesetz; **l. positīva,** ein willkürliches, d. willkürhaftes Gesetz; **l. praeceptīva,** ein gebietendes; **l. prohibitīva,** ein verbietendes Gesetz; **l. sumtuarĭa,** ein Aufwandsgesetz zur Beschränkung irgend eines Aufwandes; **l. vestiarĭa,** ein Kleidergesetz od. eine gesetzliche Kleiderordnung.

Lexidion, n. gr. (v. léxis, Rede, Ausdruck, Wort, v. légein, reden, sagen) ein Wörterbüchlein, ein kleines Wörterbuch; Lexikon, n. (v. lexikón, sc. biblíon, Buch) ein Wörterbuch, Namen- od. Sprachdeutungsbuch, Sprachschatz; pl. Lexika; lexicālisch, nl. (lexicālis) zum Wörterbuch gehörend od. dasselbe betreffend; wörterbuchartig, z. B. ein Werk in lexicalischer Form, in Wörterbuchform; Lexicalien, pl. das Wörterbuch betreffende od. dazu gehörende Dinge; Lexikográph, m. gr. der Verfasser eines Wörterbuchs; Lexikographīe, f. Wörterbuch-Verfassung; Lexikologīe, f. Lehre von den Wörterbüchern und deren Abfassung; Lexikológ, m. ein Wortgelehrter.

Lēxis, f. gr. (v. lēgein, stillen, aufhören machen) das Aufhören, Nachlassen; Lexipyrēton, n., pl. Lexipyrēta, Heilk. Heilmittel gegen das Fieber.

Ley, n. engl. (spr. lih) s. Lea.

Leydener Flasche od. **Kleistsche Flasche,** f. die Verstärkungsflasche, ein cylindrisches Glasgefäß zur Ansammlung und Verstärkung der Elektricität, von Cunäus in Leyden u. von Kleist in Kamin erfunden.

L'hombre, n. fr. (spr. longb'r; urspr. span. v. hombre, Mensch, Mann) ein Kartenspiel, gewöhnl. unter drei Personen (L'hombre à trois, spr. — a troa); auch unter zwei (L'hombre en deux; spr. — ang döh), vier (L'hombre en quatre od. Quadrille, spr. — ang kattr' od. kadrilj') und fünf Personen (L'hombre en cinq od. Cinquille, spr. — ang ßängk od. ßäntilj'); auch der eigentliche Spieler, der gegen die Andern spielt, heißt L'hombre.

Li, n. die hauptsächlichste Münze in China, aus Kupfer, Zinn u. Zink bestehend (vgl. Liang); ein Gold- u. Silbergewicht = $^1/_{1000}$ Liang (s. d.); ein chines. Wegemaß zu 180 Tschang od. 1800 Tschi = 442 m; ein chines. u. japanes. Gewicht (s. Tan).

Liaison, f. fr. (spr. liäsóng; prov. liazô, l. ligātio, v. ligāre, binden, fr. lier) die Verbindung, Vereinigung, das Einverständniß, der Bund; bes. eine Verbindung von Liebenden, ein Liebesverhältniß mit der Nebenbedeutung des nur auf sinnlichen Genuß Ausgehenden, ein leichtfertiges Verhältniß ohne den Zweck der Ehe.

Liáne, f. fr. (von lier, binden) rankende Schmarotzergewächse od. Schlingpflanzen in den Tropenländern.

Liang, n. chin. (von den Engländern Tael od. Tale, v. d. Portugiesen Taël genannt), die Silberunze, eine chines. Silbermünze zu 10 Tsién (Mas od. Mehs) zu 10 Fen (Condorin) zu 10 Li (Tong-Tsien, Käsch od. Pitjes) zu 10 Hao (Chou) zu 10 Sse (Sii), anstatt eines Gewichts-Liang nur 33,387 g feines Silber enthaltend, 6 M. werth; ferner ein Handelsgewicht von 37,799 g, und ein Gold-, Silber- u. Münzgewicht von 37,573 g (vgl. Kin u. Tan).

Liard, m. fr. (spr. liahr; angeblich aus dem Artikel li und ars od. ards zsgz., v. l. arsum, gebrannt, schwarz; man unterschied im Mittelalter argentum album, weißes od. Silbergeld, u. argentum arsum, schwarzes od. Kupfergeld; od. v. altfr. liart, liarde, prov. liar, lear, it. leardo, weiß, weißlich, grau, bes. v. Pferden, v. celt.-ir. liath, grau; od. v. Guigne-Liard v. Crémieux, welcher angeblich im J. 1430 die ersten Liards prägte) eine altfranzösische Rechnungsmünze, urspr. von Silber, später von Kupfer, = 3 Deniers, s. d.; liardiren (fr. liarder) Pfennige sammeln, Geld zusammenschießen.

Lias, m. engl. (spr. leias) = schwarzer Jura, s. Juraformation.

Liasse, f. fr. (l. gleichs. ligacĕa, v. ligāre, binden, fr. lier) Kffpr. eine Zettelschnur, ein Bündel angereihter Zettel, bes. Preisanzeigen.

Libamént, n. l. (libaméntum, v. libāre; vgl. Libation) ein Kost- od. Leckerbissen.

Libanomantie, f. gr. (v. líbanos, der Weihrauchbaum) Wahrsagung aus dem Weihrauchdampfe; Libanománt, m. ein aus dem Weihrauchdampf Wahrsagender; Libanōtis, f. das Weihrauchkraut, der Rosmarin; Bot. eine Gattung Doldengewächse, bes. die Hirschwurz.

Libation, f. l. (libatĭo, v. libāre, etwas hinwegnehmen, kosten, od. ausgießen) ein Opferguß, Weinguß, Trankopfer der alten Römer, welches darin bestand, daß man bei der Mahlzeit etwas Wein zu Ehren der Götter ausgoß; gegenwärtig = Gelage.

Libeccio, m. it. (spr. libétscho; span. lebeche, prov. labech, altfr. lebeche, lebech, v. gr. lips, G. libós) der Südwestwind in Unteritalien.

Libéll, n. l. (libéllus, m. Verkl. v. liber, Buch) eig. ein Büchlein, eine kleine Schrift; eine Klageschrift, Bittschrift; nl. auch Schmähschrift (libellus famōsus od. diffamatorĭus), = Pasquill; Libel, n. engl. (spr. leibel) Rspr. s. Preßvergehen; **libélli oblatĭo,** f. l. Rspr. die Einreichung der Klageschrift; libelliren, nl. schriftlich klagen, ein Klageschreiben aufsetzen und gerichtlich einreichen; eine libellirte Schuld, gerichtlich eingeklagte Schuld; Libellánt, Libellist, m. od. Libellenschreiber, ein Flugschriftschreiber; Schmähschriftsteller, Schandschriftler (Pasquillant).

Libélle 1., f. l. (libélla, Verkl. v. libra, Wage) eine Wasserwage, ein Werkzeug, um Linien od. Ebenen wagerecht zu stellen; dah. wohl **Libélle** 2., f., pl. Libéllen od. Libellúlen, Wasser- od. Spinnjungfern, Teufelsnadel, niederd. Schillebold, schönfarbige Insecten mit vier netzförmigen Flügeln ꝛc.; Libellenquadránt, m. ein Instrument zum Nehmen der Erhöhung von Haubitzen u. Mörsern; libelliren, mit der Wasserwage messen.

Liber, m. l. Fabell. urspr. ein altital. Gott

der Anpflanzung; nachmals ein röm. Beinamen des Bacchus: der Löser, Sorgenbefreier; **Liberalien**, pl. (Liberalia) das dem Liber od. Bacchus zu Ehren am 17. März gefeierte Fest.

Libĕra, n. l. (von dem Anfangsworte libĕra, d. i. befreie, erlöse 2c., Imperativ von liberāre) das Todtengebet der Katholiken.

liberāl, l. (liberālis, v. liber, bürgerlich frei) freisinnig, vorurtheilsfrei; edel, freigebig, mild, gütig; bes. für die Volksfreiheit und freie Staatsform eingenommen; ein **Liberāler**, ein Freisinniger, Fortschrittsmann, Anhänger freier Verfassungen; die **Liberālen**, als politische Partei, entgeg. den Conservativen, Servilen od. Absolutisten; **Altliberale**, nennt man jetzt diejenigen Liberalen, die auf ihrem ursprünglichen Standpunkt stehen geblieben, zum Unterschied von den Radicalen; **liberalisiren**, barb.-l. (fr. libéraliser) zum Freisinnigen machen; auch sich als Freisinniger zeigen od. benehmen; **Liberalismus**, m. nl. die Freisinnigkeit, Liebe zu freien Verfassungen; **Liberalität**, f. l. (liberalĭtas) die Freisinnigkeit od. freie, edle Gesinnung; Freigebigkeit, Milde; **liberalium artium magister**, s. Magister.

Liberei, f. ml. (liberĭa, f. librarĭa, v. liber, Buch) die Büchersammlung, der Büchersaal, = Bibliothek, jetzt veraltet.

liberiren, l. (liberāre) befreien, freilassen; **Liberation** (liberatĭo) od. **Liberirung**, f. die Befreiung, Freilassung; **Liberationsschein**, eine schriftliche Erklärung, wodurch Jemand von einer Schuld freigesprochen wird; **Liberātor**, m. der Befreier; **Liberatorium**, n. nl. = Absolutorium, s. d.; **Liberĭa**, f. eine freie Negerrepublik in Afrika; **Libertadōr**, m. span. der Befreier (ein dem Bolivar ertheilter Ehrentitel); **Libértas**, f. l. od. **Libertät**, fr. **liberté**, f. die Freiheit, das lat. Libertas auch als persönliche Gottheit gedacht; **liberté et égalité**, fr. Freiheit und Gleichheit, Wahlspruch der ersten franz. Revolution, wozu in der von 1848 noch fraternité, d. i. Brüderlichkeit, gefügt wurde; **liberticid**, nl. freiheitmordend; als Hauptw. **Liberticid**, m. ein Freiheitmörder.

libertin, fr. (spr. libertäng; v. l. libertīnus, freigelassen, s. d.) allzufrei, leichtfertig, ausgelassen; **Libertin**, m. ein Lockerling, Lüstling, Wildfang, Bruder Liederlich; **libertiniren** (fr. libertiner), ausschweifen, liederlich leben; **Libertinage**, f., r. n. (spr. —nahsch') Zügellosigkeit, Lockerheit, Liederlichkeit, Ausschweifung, der Leichtsinn, das Lockerleben; **Libertinismus**, m. nl. die Freiheitssucht; Frechheitslehre.

Libertīnus und **Libértus**, m. l. (libertīnus v. libértus, in Freiheit gesetzt, f. liberātus, v. liberāre, befreien) ein Freigelassener; **Libertīner**, pl. in der Bibel: freigelassene Sklaven, welche die jüdische Religion angenommen und ihren eigenen Tempel zu Jerusalem hatten.

libĕrum arbitrĭum, s. Arbitrium unter Arbiter; **libĕrum veto**, s. unter veto.

Libidinist, m. nl. (v. l. libīdo, Lust, Wollust) der Wollüstling; **libidinōs**, l. (libidinōsus) wollüstig, ausschweifend, unzüchtig; **Libidinosität**, f. nl. die ausschweifende Lebensweise.

Libitina, f. l. Fabell. die Leichen- od. Todtengöttinn, Aufseherinn über die Begräbnisse; auch Beinamen der Proserpina, s. d.; **Libitinarier**, m. (libitinarĭi) Priester derselben, Leichenbesorger.

libĭtum od. **lubĭtum**, n. l. (v. libet, es gefällt, beliebt) das Belieben; Wohlgefallen; **ad libĭtum** od. **pro libĭto**, nach Gefallen, nach Belieben, z. B. singen.

Libra, f. l. ein altrömisches Gewicht, ungef. = $^3/_4$ Pfund; ferner das span. u. port. Pfund, = 460, resp. 459 g; auch eine span. Rechnungsmünze von verschied. Werth, v. 2,35 bis 3,94 M.; **libra argenti**, eine altröm. Rechnungsmünze = 100 Denarien.

Librarie, f. l. (librarĭa, v. liber, das Buch) od. **Librairie**, f. fr. (spr. librärih) eine Buchhandlung, ein Buchladen, auch eine Büchersammlung; **Librarius**, m. l. ein Bücherabschreiber, überh. Schreiber (Secretär); auch = fr. **Libraire**, m. (spr. —ähr') ein Buchhändler.

Libration, f. l. (libratĭo, v. librāre, wägen, in der Schwebe erhalten) das Schwanken, die Wechselbewegung, bes. des Mondes in der Stellung der uns zugekehrten Seite.

Librétto, m., gew. n. it., pl. **Libretti** (Verkl. v. libro, Buch, l. liber) überh. ein Büchlein, bes. das Textbuch einer Oper, Operntext; **Librettist**, m. der Verfasser desselben, Operntextdichter.

Licent, m. (v. l. licentia, Erlaubniß) s. Accise; **Licentbrief**, ein Abfertigungsschein bei Waarenversendungen; **Licentgeld**, ehemal. hannöverische Verbrauchssteuer, welche in Cassengeld bezahlt wurde.

licet, l. es ist erlaubt od. gestattet; **per me licet**, meinetwegen mag's geschehen; **Licĭtum**, n. eine erlaubte Sache, etwas Erlaubtes; **licĭto modo**, erlaubter Weise; **Licenz**, l. **licentĭa**, f. die Erlaubniß, Bewilligung, Vergünstigung, Vollmacht, Befugniß; der Vollmachtsbrief, Erlaubnißschein, Gewerbschein; zu große Freiheit, Ungebundenheit, Ausgelassenheit; Zügellosigkeit in den Sitten, Frechheit, Ausschweifung; **pro licentĭa**, für die Erlaubniß z. B. zu predigen, öffentlich zu lehren 2c.; **licentia concionándi**, die Erlaubniß od. Befugniß zu predigen; **l. docéndi**, die Befugniß zu lehren, bes. auf Hochschulen Vorlesungen zu halten; **l. maritālis**, Eheerlaubniß; **l. poëtica**, die dichterische Freiheit, d. h. gewisse Ausdrücke, Sprachwendungen, Bilder 2c. zu gebrauchen, die im gewöhnlichen Stil nicht erlaubt wären, oder die gegebenen Stoffe nach Bedürfniß frei zu verbrauchen, ohne sich ängstlich an die Thatsachen zu halten; **cum licentia superiōrem**, mit Erlaubniß der Obern; **licentiiren**, ml. (licentiāre) gestatten, Erlaubniß ertheilen; befreien, frei geben; verabschieden, Jemand seiner Dienste entlassen; **Licentiāt**, m. (ml. licentiātus) ein Genehmigter, der sich auf Hochschulen die Erlaubniß erworben hat, Doctor zu werden und seine Wissenschaft, bes. die Theologie od. Rechtskunde, zu lehren; **studiosus licentiātus**, m. wer, ohne vollberechtigter (immatriculirter) Student zu sein, die Erlaubniß erhalten hat, Vorlesungen zu hören; **licentiōs**, l.

(licentiōsus, fr. licencieux) ausgelassen, ausschweifend, zügellos.

lichen, m. (pl. lichēnes) l. (gr. leichēn) die Moosflechte, ein Pflanzengeschlecht; Heilk. die Flechte, das Hautmoos; **lichen Islandĭcus**, isländisches Moos; **l. parietīnus**, die Wandflechte; Lichenīn, n. nl. Moosstärke, ein im isländ. Moos und andern Flechten enthaltener stärkeartiger Stoff; Lichenīt, m. nl. ein Flechtenstein, Stein mit Flechtenabdrücken.

Licitum, n., pl. **Licita**, l. 1) s. licet; 2) (v. licēre, ausgeboten od. feil sein) ein Gebot bei Versteigerungen, Angebot; licitīren (l. licitāri), auf etwas bieten; etwas versteigern, verganten, an Meistbietende verkaufen, ein Geschäft ausverkaufen; **licitándo**, auf dem Wege des Meistgebots; Licitánt, m. (licĭtans) ein Bietender, Meistbietender; auch Mehrbieter, Steigerer; Licitation, f. (licitatĭo) das Bieten, Feilschen, ein Aufgebot od. Bot auf etwas; ein öffentlicher, bes. auch gerichtlicher Verkauf an Meistbietende, eine Versteigerung, Vergantung (Auction); auch ein mündliches Unterbietungsverfahren; ein Ausverkauf.

Lictor, m., pl. **Lictōren**, l. (lictōres) altröm. Gerichtsdiener, Scharfrichter od. Schergen, Stockbündelträger, Platzmacher und Befehlsvollstrecker der höhern obrigkeitlichen Personen; vgl. Fasces.

Liddy, f. weibl. Namen, aus Adelheid entstanden, s. d.

Lidi od. **Liti**, pl. (v. sing. lidus, litus) ml. s. Leute, Grundhörige; daher: der Lidlohn, Arbeits-, Tage-, Gesindelohn.

Lido, m. it. überh. Ufer, Gestade; bes. das Ufer der stark befestigten Insel Malamocco, welche die Lagunen Venedigs vom Adriat. Meere trennt.

Lieferánt, m. (deutsch mit lat. Endung, v. liefern, aus fr. livrer, ml. liberāre, aus der Hand geben, übergeben, v. l. liberāre, frei machen, entledigen, v. liber, frei) ein Lieferer, bes. von Kriegsbedarf.

liēn, m. l. die Milz; liēnāl, nl. die Milz betreffend od. dazu gehörig.

Lienterie, f. gr. (v. leienterĭa, v. lēios, glatt, schlüpfrig, u. éntĕron, Darm) Heilk. der rohe Bauchfluss, wässerige Durchfall, die Magenruhr, Speiseruhr.

Liese, Lieschen, f. weibl. Namen, Abkürzung u. Verkl. von Elisabeth, s. d.

Liespfund, n. (entstanden aus Livesches d. i. Liefländisches Pfund; holl. lyspond, schwed. lispund) ein niederdeutsches, holländ., schwed. etc. Handelsgewicht = $\frac{1}{20}$ Schiffspfund oder 14 bis 16 gemeine Pfund, in Schweden und den russischen Ostseeprovinzen 20 Pfund zu 405,076, beziehlich 418,832 g.

lieu d'aisance, s. unt. Aise.

Lieue, f. fr. (spr. liöh'; vgl. Legua) die alte franz. Meile od. Wegstunde, von der 25 auf einen Äquatorialgrad gingen, = 4451,9 m.

Lieutenant, m. fr. (spr. ljöt'nang; gew. Leutnant gespr.; v. tenir lieu, den Platz halten, die Stelle vertreten) ein Platzhalter, Stellvertreter des Hauptmanns, Unterhauptmann, Unterbefehlshaber, Zugführer, der unter des Hauptmanns Aufsicht die Untergebenen zu den Waffenübungen etc. anleitet, Titel der Officiere, welche im Range nach dem Hauptmann folgen; ehem. auch **Lieutenant du roi** (spr. — dü roá), Königs-Stellvertreter; **L. du royaume** (spr. — dü roajóhm') od. **de l'empire** (spr. d' langpihr'), Reichs-Statthalter, Reichsverweser.

Lifat, m. arab.-türk. die Volksbewaffnung, Landwehr in der Türkei.

Liga, span. u. it., od. fr. **Ligue**, f. (spr. lig'; vgl. ligiren) ein Bündniss, Bund, Verein, eine Verbindung von Fürsten od. Staaten; bes. das Bündniss der katholischen Fürsten gegen die Union der protestantischen, 1610 zu Würzburg geschlossen; auch das Bündniss der katholischen Partei in Frankreich, von dem Herzog Heinrich von Guise gegen den König Heinrich III. 1576 geschlossen; die Verbündeten, Bundesgenossen od. Bündner, auch Ligisten od. Liguisten; ligistisch, zu der Liga gehörig od. dieselbe betreffend.

ligiren, l. (ligāre, binden) Fechtk. das Gewehr dem Gegner aus der Hand winden od. schlagen; Metalle ligiren, s. legiren 2.; Ligáde, f. fr. die Wegschlagung des Degens od. Hiebers aus der Hand des Gegners beim Fechten; **ligáto**, it. Tonk. gebunden, geschleift; Ligamént, n. (l. ligaméntum) Heilk. das Band, Gliederband, die Flechse, Sehne; auch ein Verband, Glieder- od. Wundenband; bei Schriftgießern ein Doppelbuchstabe, zusammengezogene Buchstaben; Ligation, f. (ligatĭo) ein wundärztlicher Verband; Ligatūr, f. (ligatūra) Tonk. die Bindung, Fortdehnung der Noten von einem Tact in den andern; Heilk. das Band, der Verband, die Aderlassbinde; das Umlegen derselben, das Verbinden; jetzt gew. die Unterbindung einer Ader od. eines Schmarotzergewächses, und der dazu dienende Faden; auch der Einband od. Band eines Buchs; **pro ligatūra**, für den Band od. Einband.

Ligisten, ligistisch, s. unter Liga.

Ligne, f. fr. (spr. linj'; v. l. linĕa) eine Linie; auch als Maß: der zwölfte Theil eines Zolls; **en ligne** (spr. ang linj'), in Linie, in der Reihe; **en ligne de compte** (spr. — d' kóngt'), in Rechnung (bringen, stellen).

lignum, n. l. Holz; pl. **ligna**, Hölzer, Holzarten; **lignum fossile**, ausgegrabenes Holz, bes. versteinertes od. verkohltes; **l. moluccānum**, Purgirholz von den Molukken; **l. sanctum** od. **vitae**, eig. Lebensholz, Guajakholz (s. Guajak); Lignīt, m., pl. Lignīten, nl. verkohltes Holz, Braunkohle; lignōs, l. (lignōsus) holzartig, holzig; Lignosität, f. nl. die Holzartigkeit.

Ligoriāner od. **Liguoriāner, Ligoristen**, pl. ein nach ihrem Stifter Alfonso Liguori (welcher 1839 heilig gesprochen wurde) benannter, 1732 gestifteter und 1749 von Papst Benedict XIV. bestätigter, den Jesuiten ähnlicher Orden in Italien und Östreich, auch Redemtoristen genannt (s. unter redimiren).

Ligroïne, f. od. **Ligroin**, n. ein aus dem Petroleum gewonnenes flüchtiges Öl, das in Ligroinlampen zur Beleuchtung verwendet wird.

Ligue, Liguist, s. Liga.

Ligústrum, n. l. die Rainweide, der Hartriegel, Tintenbeerstrauch, ein Gewächs, welches gewöhnlich zu Hecken dient; **Ligusterschwärmer**, m. einer der größten und schönsten Abendschmetterlinge Deutschlands, dessen Raupe auf dem Ligustrum lebt.

liiren, fr. (lier, prov. liar, ligar, liguar, v. l. ligāre) binden, verbinden; sich —, sich eng mit Jemand verbinden, vereinigen; **liirt**, eng verbunden, vertraut.

Lilac od. **Lilak**, m. span. (auch engl. lilac, lilach, spr. leiläk, v. türk. leïlâk; vgl. pers. lîladsch, die Indigopflanze), od. Lilas, fr. (spr. lilâh), auch Lila od. Lilla, m. der spanische od. türkische Flieder, Holder od. Holunder, die Syringe (nicht Sirenie od. Zirenie), ein bekanntes Gartengewächs, ursprünglich aus Persien; die hellblauröthliche Farbe der Blüthe des span. Flieders, Holderfarbe, Fliederblau, vgl. auch Kermes; Lilas, pl. kleine Kanonen in Nordamerika; **Lilacin**, n. **Lilac-Bitter**, ein aus den Blättern und Blattknospen des Lilac dargestellter bitterer Stoff.

Lilie, f. (v. l. lilĭum, pl. lilĭa, gr. leirion) ein bekanntes Zwiebelgewächs, mit schöner, wohlriechender Blüthe; **Lilienstein**, s. Enkrinit; **Liliacēen**, pl. (liliacēae) lilienartige Pflanzen, Rohrblumenarten; **Lilionese**, f. ein oft angepriesenes Schönheitsmittel, welches die Haut lilienweiß machen soll, aber nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf dieselbe bleibt.

Liliput, n. ein mährchenhaftes Land mit daumengroßen Bewohnern, den **Liliputern** (in Gulliver's Reisen von Swift); daher spöttisch **Liliputer** od. **Liliputāner**, geistig od. körperlich kleine Menschen; verächtliche Gegner.

Lilla, s. Lilac; **Lillalith**, s. Lepidolith.

Lilla, Lilli od. **Lili**, f. weibl. Namen, Verkürzung von Karoline (Lina) od. Julie.

Limaciten, pl. barb.-l. (v. l. lima, die Feile, unrichtig gebildet) versteinerte Feilenmuscheln; **Limaille**, f. fr. (spr. limálj'; v. lime = l. lima, Feile) Feilstaub, Feilicht, Feilspäne von Metallen.

Limakographīe, f. gr. (v. leímax, die nackte Schnecke; vgl. limax) die Schneckenbeschreibung; **Limakologīe**, f. die Schneckenlehre.

Liman, m. (russ. limán, Bucht, türk. limân, Hafen, v. gr. limēn, Hafen, Bucht; vgl. gr. límnē, stehendes Wasser, Sumpf, See) in Südrußland eine sumpfige Bucht, ein sumpfiger Meerbusen, bes. die oft zu einem breiten Meeresarme erweiterte Mündung eines Flusses, z. B. der Liman der Donau, des Dniesters, des Dniepers, des Bugs.

Limanchīe, f. gr. (v. limós, der Hunger, u. ánchein, ängstigen) das Verhungern, der Hungertod.

Limande, f. fr. (spr. limángd'; v. lime, Feile, wegen der rauhen Haut) die Kliesche, eine Art Schollen (Seefische).

Limation, f. nl. (v. l. limāre, feilen, lima, die Feile) die Feilung; **Limatūr**, f. Feilspäne, Feilstaub.

limax, m. u. f. l. (gr. leímax) die nackte Schnecke, Wegschnecke; **l. agrestis**, die Ackerschnecke.

Limbus, m. l. der Saum od. Streifen, Besatz an Kleidern, die Falbel; der in Grade getheilte Bogen an Winkelmeßinstrumenten; **limbus infantum**, (nach dem röm.-kathol. Glauben) der abgesonderte Ort neben der Hölle, Höllen-Rand für ungetauft gestorbene Kinder, die erst hier, von der Erbsünde gereinigt, des Himmels fähig werden; **l. patrum**, eine ähnliche Vorhölle für die Seelen der Väter des A. T. vor ihrer Befreiung durch Christi Höllenfahrt.

Lime od. **Limétte**, f. fr. (vgl. Limone) eine Art kleiner süßer Limonen od. Citronen; daraus **Limetteöl**, ein ätherisches Öl.

Limenárch, m. gr. (v. limēn, Hafen) ein Hafenaufseher; **Limenereútik**, f. (v. limēn und ereunān, ausspüren) die Seefahrt- od. Schifflenkungswissenschaft, auch Steuermannskunde.

Limier, m. fr. (spr. limjéh; altfr. liemier, l. gleichs. ligaminarĭus, v. ligāmen, Band, v. ligāre, binden, weil derselbe an einem Bande nachgeführt wurde) ein Leithund, Spürhund.

Limite, f. fr. od. **limito**, m. it. (v. l. limes, G. limĭtis, die Grenze) Kffpr. das höchste Auftrags-Gebot; auch die Grenze des Credits, den ein Kaufmann dem andern giebt; **limitiren**, l. (limitāre) einschränken; beschränken, begrenzen, genau bestimmen, vorschreiben; **limitirt**, beschränkt, begrenzt; **Limitation**, f. (limitatĭo) die Einschränkung, Begrenzung; bestimmte, vorgeschriebene Zeit; **limitatīv**, nl. einschränkend, beschränkend.

Limma, n. gr. (leĭmma) Tonk. urspr. die kleinste Pause; überh. = Intervall.

Limnáden, pl. gr. (v. limnē, See, Teich) See- od. Teichnymphen, s. Nymphe; **Limníten**, pl. Steine mit Abdrücken in Gestalt von Buschwerk und Seen; **Limnokochliden**, pl. Wasserschnecken.

Limoge-Arbeit, f. altfr. (spr. g wie sch; v. der Stadt Limoges in Frankreich) Arbeit aus Schmelzglas (Email).

Limoktonie, f. gr. (v. limós, der Hunger) die Tödtung durch Hunger, der Hungertod; **Limotherapīe**, f. die Hunger-Cur.

Limóne od. **Limonie**, f. it. (limóne; span., prov. und fr. limon, engl. lemon; v. pers. u. türk. lîmûn, arab. laimûn) eine Art kleiner, blasser, dünnschaliger Citronen; überh. = Citrone; auch andere citronenartige Früchte; **Limonáde**, f. fr. (it. limonáta) Citronenwasser, ein kühlendes Getränk von Citronensaft, Wasser und Zucker; **limonade gazeuse** (spr. — gasöhs'), schäumende Limonade, d. i. Limonade, welche kohlensaures Gas enthält; **Limonadier**, m. (spr. —djéh), **Limonadière**, f. (spr. —djähr) ein Schenkwirth, eine Schenkwirthinn, welche Limonade und andere erfrischende Getränke bereiten und feil bieten; **Limonīn**, n. ein in den Citronenkernen enthaltener bitterer Stoff.

Limonit, m. gr. (v. leimōn, Wiese) Raseneisenstein, Wiesenerz, Morasterz, Sumpferz, Ortstein, aus Eisenoxydhydrat u. phosphorsaurem Eisenoxyd bestehend.

limōs, l. (limōsus, v. līmus, Schlamm, Koth) schlammig, sumpfig; **Limosität**, f. nl. die Schlammigkeit.

Limotherapie, s. unter Limoktonie.

limpide, l. (limpĭdus) klar, hell; **Limpidität,** f. nl. die Klarheit, Helle.

Lina, Linchen, f. weibl. Namen, Verkürzung von Karoline.

Linament, n., pl. **Linamente,** l. (linaméntum, pl. linamenta, v. linum, Flachs, Lein) Zupfleinwand, Wundfäden, = Charpie; **Linarĭa,** f. nl. Leinkraut, Frauenflachs; **Linarīn,** n. eine größtentheils aus Provenceröl bestehende Flüssigkeit, durch welche man die Unvermischtheit eines leinenen Gewebes prüfen kann.

Linctus, m. l. (v. lingĕre, lecken) eig. das Lecken; Heilk. ein Leckſaft, Leckmus.

linĕa, f. l. (urspr. ein Faden aus Lein, von linum, Lein, Flachs, Faden) = die Linie, s. d.; **a linĕa,** von vorn, abgesetzt, eine neue Zeile; **extra linĕam,** außer der Linie; **linĕa alba,** die weiße Linie, ein Sehnenstreif in der Mitte des Bauches, wo die Bauchmuskeln mit einander verwachsen sind; **l. faciālis,** s. unter facies; **l. medĭa,** s. Mediāl-Linie; — **linea,** auch f. Geschlechtslinie, s. Linie; dah.: **linea ascéndens,** auch **ascendentĭum** od. **superĭor,** f. die aufsteigende Linie od. Verwandtschaft, nämlich Ältern, Großältern 2c.; **l. descéndens,** auch **descendentium** od. **inferĭor,** die ab- od. niedersteigende Linie, Kinder u. Kindeskinder; **l. collaterālis,** die Seitenlinie, Brüder, Schwestern u. s. f.; **lineāl** (l. lineālis), linienförmig, in gerader Linie fortschreitend; daher **Lineālsystem,** n. Rspr. Bestimmung der Erbfolge nach der nächsten Linie (Reihe der Descendenten), entg. Gradualsystem, s. d.; **Linealgradualsystem,** n. die Erbfolge des nächsten Grades in der nächsten Linie; **Lineāl,** n. ml. (lineāle) ein Richtscheit, Richt- od. Gerabstab, Schlichtholz zum Ziehen gerader Linien; **Lineaménte,** pl. l. (lineaménta, v. sing. lineaméntum) Züge, Gesichtszüge; Handzüge od. Handlinien; **lineār** (l. lineāris) od. **lineārisch,** linienförmig, mit vorherrschender Längenausdehnung; lineariſche Gleichung, Größenl. Gleichung des 1. Grades zwischen 2 veränderlichen Größen; Lineār-Distanz, f. die wirkliche Entfernung zweier Körper von einander; L.-Taktik, f. Krk. Fechtart mit Aufstellung der Truppen in langen Linien; L.-Zeichnung, eine Zeichnung durch Linien, Umrißzeichnung, vgl. Contour; **linearifōliſch,** mit linienförmigen Blättern; **linearilōbiſch,** mit linienförmigen Lappen; **lineïren** (l. lineāre), s. liniiren.

Lingam, m. (sanskr. lingga, linggam, n., urspr. ein Zeichen, von ling, malen) in Indien das männliche Glied als Sinnbild der Zeugungskraft der Natur, = Phallos bei den Griechen; **Lingamiſten,** pl. Priester desselben.

Lingerie, f. fr. (spr. längſcherih; von linge, m. Leinwand, Leinenzeug, und dies v. linĕus, leinen, v. linum, Lein, Flachs) die Wäsche; der Linnenhandel, Weißzeugladen; die Wäschkammer; **Lingettes,** pl. fr. (spr. längſchétt'; Verkl. v. linge) dünne Serge (s. d.); feiner englischer Flanell.

Lingot, m. fr. (spr. längóh; ml. lingotus, v. lingua, Zunge, wegen der Gestalt), pl. Lingots, ein Metallstab, Barren, Zain, eine gegossene Metallstange, wie sie in den Handel kommt.

linguāl, nl. (v. l. lingua, die Zunge, Sprache) die Zunge betreffend od. dazu gehörig; **linguāles,** pl. (sc. littĕrae) Zungenbuchstaben, Zungenlaute; **linguifórm,** zungenförmig; **linguiſch,** sprachlich, der Sprache nach od. in Hinsicht der Sprache; **Linguiſt,** m. ein Sprachkenner, Sprachforscher, Sprachgelehrter; **Linguiſtik,** f. die Sprachenkunde, Sprachgelehrsamkeit; **linguiſtiſch,** sprachkundlich, sprachwissenschaftlich; **Lingŭla,** f. l. eig. kleine Zunge; Naturk. eine Zungenmuschel; **Lingulīten,** pl. nl. versteinerte Zungenmuscheln.

Linie, f., pl. **Linĭen** (v. l. linĕa, vgl. d.; fr. ligne) ein Strich; eine Reihe, Zeile; Schnur, Leine; Größenl. eine Ausdehnung in die Länge (ohne Breite und Dicke); Meßk. der 10. od. 12. Theil eines Zolles; auch = Äquator, s. d.; bes. die **Geschlechtslinie,** d. i. die Reihe der auf und neben einander folgenden Abkömmlinge von einem gemeinschaftlichen Stammvater, Geschlechtsreihe; Stammfolge (die ab- od. aufsteigende Linie; vgl. linea); ferner die **Schlachtlinie,** Schlachtreihe eines Kriegsheeres oder einer Flotte; die **Linie,** auch überh. f. das stehende Heer, die regelmäßigen Truppen, mit Ausnahme der Garden; daher: **Linien-Militär, Linien-Infanterie, -Cavallerie, Linientruppen,** stehende, regelmäßige Truppen, z. U. von den Garden und den Milizen od. Landwehren; **L.-Schiffe,** die größte Art Kriegsschiffe von 50 bis 110 Kanonen, welche bei einer Seeschlacht in eine Reihe neben oder hinter einander gestellt werden; **L.-Perspective,** f. die Linien-Verjüngung, regelmäßige Verkürzung der Linien und Umrisse eines darzustellenden Gegenstandes nach den Gesetzen der Fernscheinlehre od. Perspective (s. d.); **L.-Systēm,** n. Tonk. die 5 gleichlaufenden Linien, auf welche die Noten geschrieben werden; **liniiren,** Linien ziehen, mit Linien beziehen, belinien.

Liniment, n. l. (v. linīre, schmieren) flüssige Salbe; Schmier- od. Streichmittel; **liniméntum volatīle,** flüchtige Salbe; Ammoniak-Seife.

Linon od. vlt. **Linomple,** m. fr. (spr. linóng, linóngp'l; von lin = l. linum, Lein) sehr feine Leinwand, bes. in Frankreich, Klartuch, Schleiertuch; **Linophanīe,** f. ein Lichtbild aus Papiermasse.

Linurgie, f. gr. (v. linon, Leinen, Leinwand, und érgein, verfertigen) Bereitung der Leinwand, Leinweberei.

Lion, m. fr. (spr. lióng) u. engl. (spr. leien; v. l. leo, G. leōnis) der Löwe; uneig. ein Wunderthier, eine Merkwürdigkeit, Sehenswürdigkeit; ein sich auszeichnender, berühmter Mann, ein Löwe des Tages, jede plötzlich Aufsehen erregende, aber schnell wieder verschwindende Persönlichkeit; in Frankreich ein Modeherr, ein Mann, der in allen Gesellschaften den Liebenswürdigen spielt und sich der äußersten Eleganz befleißigt; **Lionel,** m. fr. u. engl. (spr. lionél oder leionel) Namen: der Löwenähnliche; **Lionne,** f. fr. eine Löwinn; uneig. eine in der Gesellschaft glänzende, berühmte Dame (angeblich nach dem

Spitznamen einer Geliebten Heinrichs IV. von Frankreich, Fräulein Paulet, welche wegen der Farbe ihrer Haare so hieß).

Liparie, f. gr. (von lipărós, fettig; lípos, n. Fett) Heilk. Fettigkeit, Klebrigkeit; **Liparocēle** od. **Lipocēle,** f. Heilk. ein Fettbruch; **Lipōma** od. **Lipōm,** n. eine Fettgeschwulst; Balggeschwulst; **Lipómphălus,** m. ein Fettnabel, Fettgeschwulst am Nabel; **Lipomphalocēle,** f. ein Nabelfettbruch; **Lipȳl,** n. der v. Berzelius angenommene Stoff, dessen Oxyd die Basis der fetten Öle bildet.

lipogrammátisch od. **leipogr—,** gr. (v. leípein, lassen, fehlen lassen) mit Buchstabenweglassung, geflissentlicher Vermeidung gewisser Buchstaben, z. B. des r in Gedichten od. ganzen Werken, eine Spielerei in der Zeit des Ungeschmacks; **Lipomerīe** od. **Leipo—,** f. Heilk. Mangel einzelner Körpertheile; **Lipopsychīe** und **Lipothymīe,** f. die Ohnmacht; **Lipopyrīe,** f. Fieber mit innerer Hitze u. äußerer Kälte; **Liposphyxīe,** f. das Aussetzen des Pulses.

Lipplappen, pl. Abkömmlinge von Europäern und Eingebornen auf den Inseln Java und Sumatra.

Lippus, m. l. ein Triefäugiger; **lippis et tonsoribus notum,** den Schlechtsehenden und Bartscherern, d. i. Jedermann, bekannt; **Lippitúdo,** f. Heilk. das Triefen der Augen, die Triefäugigkeit.

Lipsăna, pl. gr. (leípsana, v. leípein, lassen &c.) hinterlassene Heiligthümer, = Reliquien; **Lipsanographīe,** f. Reliquien-Beschreibung; **Lipsanothēk,** f. ein Überbleibsel- od. Reliquien-Behältniss.

Lipsia, f. lateinischer Namen für Leipzig.

Lipȳl, s. unter Liparie.

Lipyrīe, f. gr. (leipyría) = Lipopyrie.

Liquation, f. l. (liquatĭo, v. liquāre, flüssig machen) die Flüssigmachung, Schmelzung der Metalle, Zerfließung der Salze, Scheidung des Silbers von Kupfer (Seigerung); **liquābel,** schmelzbar.

liquet, l. (v. liquēre, flüssig, klar sein) es ist klar, deutlich, es leuchtet ein; **non liquet,** es ist nicht klar od. deutlich, lässt sich nicht entscheiden; **liquént,** fließend, flüssig, klar; **Liquefaction,** f. nl. die Flüssigmachung, Schmelzung, Auflösung, Zerlassung harter harziger Stoffe durch langsames Feuer; **liquescént,** l. (liquéscens) schmelzend, flüssig werdend; **liquesciren,** flüssig werden.

Liqueur, m. fr. (spr. likŏhr; v. l. liquor, s. d.) feiner Branntwein, Gewürzbranntwein, gebranntes od. abgezogenes Wasser; **liqueur de Johnson,** nach dem Erfinder benanntes, zu Collodiumbildern verwendetes Bromkadmium; **Liqueur-Fabricant,** m. ein Bereiter od. Verfertiger feiner Branntweine; **Liqueur-Wein,** m. dickflüssiger, süßer Wein.

liquid, l. (liquĭdus, v. liquēre, flüssig sein) eig. flüssig; in Rechnungssachen: hell, rein, richtig, anerkannt, erwiesen, gewiss (z. B. eine liquide Schuld); **Liquĭda,** f. (sc. littĕra, pl. liquĭdae) ein schmelzender, fließender Consonant (l, m, n, r), im Gegensatz der Muta; **Liquĭdum,** n. etwas Flüssiges, eine Flüssigkeit; eine klar erwiesene Forderung od. Schuld; **Liquidámber,** m. nl. flüssiger Amber, s. Storax; **liquidiren,** nl. (liquidāre) klar machen, darthun, nachweisen od. auseinandersetzen (eine Forderung); in Richtigkeit bringen, abmachen, abzahlen; das zu Bezahlende einzeln verzeichnen, Gebühren berechnen od. in Rechnung bringen; auch fordern; Gläubiger werden aufgefordert **ad profiténdum et liquidándum,** d. i. zur Angabe, Erweisung od. Klarmachung und Begründung ihrer Forderungen; **Liquidánt,** m. ein gerichtlich mahnender, seine Schuldforderung geltend machender Gläubiger; **Liquidāt,** m. ein angeklagter Schuldner, einer, gegen den die Schuldforderung geltend gemacht wird; **Liquidation,** f. die Klarmachung, Richtigmachung, Auseinandersetzung, Schuldbezahlung, Berichtigung; auch der Forderungsnachweis, die Kosten-Berechnung; Schuldzettel; Liquidations-Termin, m. die für die Gläubiger einer Concursmasse gerichtlich festgesetzte Zeit zur Eingabe ihrer Forderungen; **Liquidātor,** m. ein mit Schuldsachen Beauftragter; **Liquidität,** f. l. (liquidĭtas) die Flüssigkeit; Erwiesenheit od. Richtigkeit von Schulden.

Liquiritiensaft, = Lakritzensaft, s. d.

Liquor, m. l. (v. liquēre, flüssig sein) eig. eine tropfbare Flüssigkeit, ein Nass; bes. Kraftwasser, Weingeist, vgl. Liqueur; Heilk. die Auflösung eines festen Körpers, welche tropfenweise gegeben wird; **liquor ammonĭi,** Hirschhorngeist; **l. anodȳnus** (minerālis Hoffmanni), versüßter Schwefeläthergeist, als Arzneimittel: schmerz- und krampfstillende Tropfen, Hoffmannische Tropfen (nach dem Erfinder); **l. anodȳnus vegetabĭlis,** Essigäthergeist; **l. antimonĭi chlorāti,** Spießglanzbutter; **l. vulnerarĭus,** Wundwasser; **Liquorist,** m. nl. = Liqueur-Fabricant.

Lira, f., pl. **Lire,** it. (= fr. livre, l. libra, also eig. Pfund) eine ehemalige ital. Rechnungsmünze = 20 Soldi zu 12 Denari, aber von ungleichem Werth, von 0,60 bis 0,80 M.; **Lirázza,** f. eine Rechnungsmünze in Venedig.

Lirac, m. ein rother französischer Wein.

Liriodéndron tulpifĕra, gr.-l. (v. leírion, Lilie, déndron, Baum, tulĭpa, Tulpe, ferre, tragen, also eig. tulpentragender Lilienbaum) der virginische Tulpenbaum; **Liriodendrīn,** n. ein in der Wurzelrinde dieses Baums enthaltener bitterer, kampherartiger Stoff.

līs, f. (pl. lītes) l. ein Streit, bes. ein Rechtsstreit (Process); eine streitige Sache; **lis péndens** od. **lis sub judĭce,** eine anhängige, noch nicht rechtskräftig entschiedene Streitsache; **adhuc sub judice lis est,** der Streit ist noch beim Richter, d. h. unentschieden; **litis aestimatĭo,** f. die Schätzung (Taxirung) eines Rechtsstreites, d. i. was er werth ist od. was damit gewonnen werden kann; **l. consórtes,** die Streitgenossen; **l. contestatĭo,** f. die Antwort auf eine Klage, Einlassung eines Beklagten in eine Streitsache und Beantwortung des Thatsächlichen derselben; Streit- od. Kriegsbefestigung; **l. denunciatĭo,** f. Ankündigung eines Streits, Aufforderung zur Rechtsvertretung; **l. pendentĭa** od. **Litispendénz,** f. die

Rechtshängigkeit, Streit-Anhängigkeit vor Gericht; **l. reassumtio,** Wiederaufnahme eines Rechtsstreites; **l. renunciatio,** f. die Entsagung od. Lossagung von einem Rechtsstreit; **lite pendénte,** während des Streits, od. so lange die Streitsache vor Gericht noch anhängig ist od. schwebt; **litem denunciiren,** einen Rechtsstreit ankündigen; **litem moviren,** einen Streit erheben; **litem lite resolvére,** eine streitige od. dunkle Sache durch eine nicht minder dunkle zu erklären suchen; **liti et causae entsagen,** bei Vergleichen auf die Fortsetzung des Processes und die darin geltend gemachten Ansprüche verzichten.

liscio, it. (spr. lischjo) Tonk. schlicht, glattweg.

Lisenen, Lesinen od. **Lesenen,** pl. fr. Bauk. pfeilerartige Wandstreifen od. Mauerverstärkungen an romanischen (byzantinischen) Gebäuden.

liseriren, fr. (liserer) mit Schnürchen einfassen od. sticken; Liseré, m. die um den Rand eines Zeuges gestickte Schnur od. Leiste; Liserâge, f., r. n. (spr. g wie sch) die Einfassung einer Stickerei mit goldnen, silbernen ꝛc. Schnürchen; Lisière, f. (spr. lisiähr'; l. gleichs. liciaría, von licium, fr. lice, lisse, Faden des Gewebes, = Litze) eine Einfassung, Leiste, Litze; die Sahlleiste; das Laufband, Gängelband; die Grenze, der Rand od. Saum, z. B. eines Waldes, Rain eines Feldes.

Lisette, f. weibl. Namen, franz. Verkleinerung von Elise, Elisabeth.

Lisière, s. unter liseriren.

Liste, f. (zunächst entlehnt v. fr. liste, it., span., prov. u. ml. lista; dieses aber entst. aus dem althochd. lîsta, Leiste, Streif) ein Verzeichniß, eine Rolle; Listél od. Listeau (spr. listóh), m. fr. Bauk. die Leiste, der Untersaum einer Säule.

l'istesso témpo, it. Tonk. dasselbe Zeitmaß, wenn in einem Tonstück der Tact zwar verändert wird, aber dieselbe Bewegung fortbehalten werden soll.

Litanei, f. gr. (litaneía; v. litaneúein, bitten, flehen; litê, Bitte) ein (abzusingendes) Gebet in der Noth; kirchliches Klagelied, Bittgesang; uneig. auch eine langweilige Klage, klägliche Erzählung, eine immer wiederholte Beschwerde.

lit de justice, n. fr. (spr. li d' schüstihß'; v. lit = l. lectus, eig. Bett, Lager) ehem. ein feierliches Gericht, öffentlicher Gerichtstag beim franz. Parlament in Gegenwart des Königs.

lite, litem ꝛc., s. unter lis.

Liter, n. (willkürlich gebildet v. griech. litra, f., welches eig. die Bezeichnung für ein Gewicht u. eine Münze war), für feste u. flüssige Stoffe die Einheit des decimalen deutschen Hohlmaßes, dessen Grundlage das Kubikmeter ist. Ein Liter (l) ist = $^1/_{1000}$ Kubikmeter (cbm) od. ein Würfel, dessen Seite 1 Decimeter lang ist, = 0,87334 frühere preuß. Quart; es fasst genau 1 Kilogramm destillirten Wassers. Vielfache des Liter sind: Dekaliter (v. gr. deka, zehn) = 10 l = $^1/_{100}$ cbm; Hektoliter (v. gr. hekatón, hundert) = 100 l = $^1/_{10}$ cbm; Kiloliter (v. gr. chilía, tausend) = 1000 l = 1 cbm. Unterabtheilungen des Liter sind: Deciliter (v. lat. decem, zehn) = $^1/_{10}$ l = $^1/_{10000}$ cbm; Centiliter (v. lat. centum, hundert) = $^1/_{100}$ l = $^1/_{100000}$ cbm. Gesetzlich eingeführt sind in Deutschland nur Kiloliter, Hektoliter u. Liter.

litera, s. littera.

Litewka od. **Litewke,** f. poln. (eig. eine Litthauerinn, ein litthauischer Rock) ein kurzer polnischer Überrock von eigenthümlichem Schnitt; auch der jetzt übliche deutsche Waffenrock.

Lithagóga, pl. gr. (v. lithos, m. Stein) Heilk. Stein abführende Mittel; Lithagógon, n. eine Steinzange, ein Steinlöffel; Lithánthrax, m. Steinkohle; Lithanthracíten, pl. Pflanzenversteinerungen in Steinkohle; Lithargýrum, n. Silberglätte, Bleiglätte; Lithíasis, f. Heilk. die Steinkrankheit; Lithíon, Lithon od. Lithiumoxyd, n. Steinlaugensalz, ein 1817 (zuerst im Mineralreich) entdecktes Alkali; Lithíum, n. die 1818 zuerst dargestellte metallische Grundlage desselben; kohlensaures Lithionwasser, Mittel gegen die Gicht; lithische Säure, Harnsäure, welche sich im Urin und in Blasensteinen findet; Lithobiblíon, n. ein Blätterabdruck, versteinertes Blatt; Lithobolíe, f. das Steinwerfen, die Steinigung; Lithochromíe, f. die Steinfärbung, farbige Steindruckerei, Kunst, mit Ölfarben auf Stein zu malen, und das Gemalte auf Leinwand abzudrucken, = Chromolithographie; auch ein farbiger Steinabdruck, pl. Lithochromíeen; Lithodéndron, n. Steinholz od. versteinertes Holz; Lithodialýsis, f. Heilk. die Blasenstein-Auflösung; Lithofracteur, m. gr.-fr. (spr. —töhr) eig. Steinzerbrecher, ein verbesserter Dynamit (s. d.), bes. zum Zersprengen von Geschützen; Lithoglýph, m. (gr. lithoglýphos) ein Steinschneider; Lithoglýph od. Lithoglyphít, m. ein Bildstein, Zierstein; Lithoglýphik, f. die Steinschneidekunst; Lithoglýpt, m. ein Steinschneider; Lithográph, m. ein Steinschreiber, Steinzeichner, Steindrucker; Lithographíe, f. die Steinbeschreibung, das Beschreiben der Steine; Steinzeichnung u. Steindruckerei, die von Senefelder in München 1799 erfundene Kunst, auf Stein gemachte Zeichnungen mittelst einer Presse zu vervielfältigen; auch ein lithographirtes Blatt, ein Steindruck; Lithográphik, f. die Steinzeichnungs- u. Steindruckkunst; lithographiren, steinbeschreiben; steinzeichnen, steindrucken, durch Steindruck herstellen; lithográphisch, steinbeschreibend; auch s. v. w. lithographirt, durch Steindruck dargestellt; lithographischer Stein, der zum Steindruck angewendete schiefrige Kalkstein; Lithográphon, n. eine Steinschrift; lithoïdisch, steinähnlich; Lithokardíten, pl. versteinerte Herzmuscheln; Lithokólla, f. Steinkitt, Steinleim; lithokollétisch, mit eingelegten Steinen besetzt, mit Edelsteinen verziert; Lithokolléten, pl. mit angekitteten Edelsteinen ꝛc. ausgelegte Kunstwerke; Litholábon, n. Heilk. ein Steinzieher, ein wundärztliches Werkzeug, Steine aus der Blase zu nehmen; Litholatríe, f. Verehrung von Steinen, eine Art Fetischismus; Lithologíe, f. die Steinlehre, Steinkunde; Lithológ, m. ein Steinkenner, Steinkundiger; lithológisch, zur Steinlehre gehörig,

steinkundlich; **Lithomantie**, f. die Wahrsagung aus od. nach Steinen; **Lithomárga**, gr.-l. Vgl. Steinmark; **Lithomórphen**, pl. gr. Bild- od. Gestaltsteine, seltsamgestaltete Steine; **Lithontriptika**, s. Lithotr—; **Lithopädion**, n. das Steinkind, die versteinerte (verknöcherte) Leibesfrucht; **Lithophág**, m. ein Steinfresser, Steinnager; **Lithophagie**, f. die Steinfresserei; **Lithophanie**, f. die Kunst, ein Durchscheinbild in Stein od. steinähnlicher Masse, z. B. in Porcellan, zu verfertigen; auch ein solches Durchscheinbild selbst; **Lithophyllon**, n., pl. **Lithophyllen**, = Lithobiblion; **Lithophyten**, pl. Steinpflanzen, Korallengewächse; auch Pflanzenversteinerungen; **Lith-ostéa**, pl. Knochenversteinerungen; **Lithostrátum**, n. gr.-l. od. **Lithostróton**, gr. Fußboden-Mosaik (s. d.); **Lithotheologie**, f. gr. Beweis des Daseins Gottes aus den Steinen; **Lithothrýpsis**, f. = Lithotripsie; **Lithotóm**, m. Heilk. das Steinmesser, Werkzeug zum Steinschnitt; **Lithotomie**, f. der Steinschnitt, Schnitt od. Ausschnitt des Blasensteins; **Lithotomist**, m. ein Steinschneider, Steinarzt; **Lithotripsie**, f. Heilk. Stein-Zerhämmerung, eine neu-erfundene Art der Stein-Vertreibung; **Lithotriptika**, pl. steinzermalmende od. -auflösende Mittel; **Lithotriptor** (r. **Lithotripter**), m. der Steinzertrümmerer, ein neu-erfundenes Werkzeug dazu; **Lithotritie**, f. gr.-l. das Stein-Zerbohren, die Steinzerbröckelung in der Blase; **Lithotritor** od. fr. **Lithotriteur** (spr. —töhr), m. ein Werkzeug dazu, von Dr. J. Civiale erfunden: der Bohrer od. die Krone; **Lithotritist**, m. ein Blasenstein-Vertreiber od. -Arzt; **Lithotypographie**, f. gr. Vervielfältigung des Letterndrucks durch Steindruck mittelst Übertragung des ersteren auf Stein, nach einem 1839 von den Gebrüdern Dupont in Paris erfundenen Verfahren; **Lithoxýlon**, n. versteinertes Holz, Holzstein; **Lithozóon**, n., pl. **Lithozóa**, Steinthiere, Korallenthiere; **Lithurgie**, f. Bearbeitung der Steine, Steinhauerei; Stein-Stoffkunde od. -Scheidekunst (Steinchemie); **Lithúrgik**, f. die angewandte Steinkunde, Stein-Bearbeitungskunde; **Lithurie**, f. Heilk. das Steinharnen, Griesharnen.

Liti, s. Lidi; **liti**, s. unter lis.

litigiren, l. (litigāre, v. lis, G. litis, und agĕre, führen; vgl. lis) rechten, streiten, einen Rechtshandel führen; **litigándi temerĭtas**, f. die Streitsucht; **Litigánt**, m. (litĭgans) ein Rechtsstreitführer, Streitender vor Gericht; **Litigation**, f. (spätl. litigatĭo) der Streit vor Gericht, Rechtsstreit, Rechtshandel (Process); das Rechtsstreiten, Rechten; **litigiös** (l. litigiōsus), streitig, dem Streite unterworfen; auch gern streitend, streitsüchtig; **litigiōsa res**, s. res l—; **Litigiosität**, f. nl. die Streitigkeit, das Streitigsein einer Sache; **litis** rc., s. unter lis.

litorāl od. **littorāl**, l. (litorālis, v. litus od. littus, Meeresufer, pl. litŏra) das Strandland od. Küstenland betreffend, davon herrührend; **Litorāle**, n. das Küstenland, Gestade; bes. das Östreich gehörige Uferland am adriatischen Meere, od. das Triester Gebiet.

Litótes, f. gr. (v. lītós, schlicht, gering) Redef. die Milderung, Verkleinerung, bes. ein scheinbar verkleinernder Ausdruck, um eine Sache desto mehr zu erheben, z. B. das ist nicht übel, st. vortrefflich.

Litra, n. ein in Georgien im Kleinhandel übliches Gewicht = 9 russ. Pfund = 3,686 kg.

Litre, m. fr. (spr. lit'r) die Einheit des franz. Flüssigkeitsmaßes (für trockene Körper, Getreide rc. Millistère genannt, vgl. Stère); die Ober- u. Unterabtheilungen des Litre s. unt. Liter; **Litraméter**, n. ein Werkzeug, um das specifische Gewicht der Flüssigkeiten zu bestimmen.

Litschi, f. eine wohlschmeckende Steinfrucht in China u. Tunkin; Li-Tsu, m. Himmlischer, ein chines. Beinamen, der außer dem Kaiser nur Denen zukommt, die in den Tsing-Long erzogen werden.

littĕra od. **lītĕra**, f. l. (zgez. aus lĭcĭtera, [lictera], v. sanskr. likh, schreiben, malen, mit dem Bindevocal i u. Suffix tera) der Buchstabe; **sub littĕra**, unter dem Buchstaben rc.; **littera scripta manet**, Sprw. der geschriebene Buchstabe bleibt, d. h. was geschrieben ist, macht weit mehr verbindlich od. giebt sicherern Beweis, als was bloß mündlich gesagt wird; **littĕrae**, pl. Buchstaben, etwas Schriftliches; Briefe, ein Schreiben, ein Brief; **per littĕras**, durch Briefe, schriftlich; **littĕrae non erubéscunt**, der Brief erröthet nicht, d. i. man schreibt kecker, als man spricht; **littĕrae accusatorĭae**, Anklage- od. Steckbriefe; **l. cambiāles**, Wechselbriefe; **l. commendatitĭae** od. **commendatorĭae**, Empfehlungsschreiben; **l. communicatorĭae**, Benachrichtigungsbriefe; **l. compulsoriāles**, Dring- od. Mahnbriefe; **l. credentiāles**, Beglaubigungsschreiben; **l. dimissoriāles**, Entlass- od. Losgebungsschreiben; **l. formātae**, von den Bischöfen in einer bestimmten Form ausgestellte verschiedenartige Briefe zur Unterhaltung der Verbindung mit auswärtigen Gemeinden, auch: epistolae canonĭcae; **l. imploratorĭae, mutŭi compássus** od. **requisitoriāles**, Bittschriften, Ersuchungsschreiben; **l. informatorĭae**, Berichtschreiben; **l. inhibitoriāles**, Zurückhaltungs- od. Hinderungsschreiben; **l. monitoriāles**, Erinnerungs- od. Mahnschreiben; **l. moratorĭae**, landesherrliche Gnadenfrist-Ertheilung, bes. für zahlungsunfähige Schuldner; auch **l. respirationis**, Erholungsbrief, genannt; **l. pacificae**, Friedensbriefe, von den Bischöfen an solche Gemeinden gerichtet, die, von der kirchlichen Gemeinschaft bisher ausgeschlossen, wieder zugelassen zu werden wünschten; **litterārum comparatĭo**, Vergleichung der Handschriften; — **litterāl** (spätl. litterālis), schriftlich, buchstäblich; **Litteralcontract**, m. ein Vertrag, bei welchem der Aussteller durch die Schrift selbst verbindlich wird; **Litteralmethode**, f. die Buchstabenmethode, entg. Lautirmethode; **Litteralismus**, m. nl. die Buchstäblichkeit, das starre Festhalten am Buchstaben mit Vernachlässigung des Geistes; **Litteralist**, m. nl. ein Buchstabenkrittler, Silbenstecher; **litterär** od. **litterārisch** (l. litterarĭus), zur Bücherkunde od. zum Schriftwesen gehörig, gelehrt, wissenschaftlich;

Litterärgeschichte od. Litteratūrgeschichte, die Büchergeschichte, Geschichte des Schriftwesens und der schriftlichen Geisteswerke; Litterātor, m. ein Bücherkenner, Buchkundiger, Sprach- u. Schriftgelehrter; Litteratūr, f. (l. litteratūra, Buchstabenschrift, Unterricht im Lesen und Schreiben, Sprachunterricht, Sprachkunst, Gelehrsamkeit) das Bücherwesen, Schriftwesen, die Gesammtheit der schriftlichen Geisteserzeugnisse; die Bücherkenntniß oder Bücherkunde, Schriftgelehrsamkeit, Sprach- u. Wissenschaftskunde; ehem. die schönen Wissenschaften; Litteraturzeitung, eine gelehrte Zeitung, eine zur Beurtheilung von Büchern bestimmte Zeitschrift; Litterātus od. Litterāt, m. ein Gelehrter, der studirt hat, Schulgelehrter, bes. ein der schönen Litteratur Zugewendeter, überh. für Schriftsteller; **litterātus homo,** scherzh. (bei Plautus) auch ein (mit einem Buchstaben) Gebrandmarkter; litteriren, nl. bebuchstaben, mit Buchstaben bezeichnen; als Litterat od. Schriftsteller leben und wirken; Litteromanīe, f. die Schreibwuth.

little, engl. (spr. litt'l) klein, bei vielen englischen Benennungen.

littoral, s. litoral.

Lituiten, s. unter Lituus.

Litūr, f. (l. litūra; v. linĕre, beschmieren, ausstreichen) das Auslöschen, Auskratzen, Ausstreichen od. Tilgen des Geschriebenen; auch die ausgestrichene Stelle.

Litūrg, m. gr. (leiturgós, d. i. wer ein öffentliches od. gemeinnütziges Geschäft verrichtet, von leïtos, das Volk betreffend, öffentlich, und érgein, wirken, arbeiten, érgon, Werk) ein Priester als Vorgänger, Vorsänger ꝛc. im Kirchendienst; Liturgīe, f. (gr. leiturgía) urspr. öffentliche, für den Staat übernommene Leistung, wozu namentlich Choregie u. Trierarchie gehörten; Verwaltung des Gottesdienstes, der Kirchendienst; die Kirchenordnung, vorschriftsmäßige Anordnung der Gebete und Gesänge beim Gottesdienst; bes. das der Predigt vorangehende evang. Kirchengebet ꝛc.; Liturgīcum, n. in der griech. Kirche ein Buch, welches drei Liturgieen, näml. die des heil. Basilius, Chrysostomus u. den sogen. Dialogus des heil. Gregorius d. Gr. enthält; Litūrgik, f. die Lehre von der Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes; litūrgisch, dazu gehörig, derselben gemäß, od. kirchengebräuchlich, kirchendienstlich.

Litūus, m. l. der Krummstab der Auguren (s. d.) bei den alten Römern; Krummstab der kath. Bischöfe, Bischofstab; auch ein röm. Blasinstrument, der Zinke; Lituīten, pl. nl. Schalthierversteinerungen mit stabförmiger Schale.

Liutberga, Liutgart, s. Luitberga, Luitgard.

Liva, m. türk.-arab. (eig. Fahne, Banner) die Unterabtheilung eines Ejalets, die von einem Kaimakam regiert wird; Miri-Liva, m. (vgl. Miri) der Statthalter einer solchen kleinen Provinz; auch ein Brigadegeneral.

Livery, f. engl. die Wahlbürgerschaft, Zunft in London, die Gesammtheit der Londoner Bürger, welche das Wahlrecht besitzen.

Livet, m. fr. (spr. liwéh) der letzte Spieler im Billard.

Livia, f. l. röm. Frauennamen (männl. Livius); auch die Feldtaube.

livide, l. (livĭdus) bleifarbig, bläulich, fahl, gelbgrün, schwarzgelb, wetterblau, von der Hautfarbe; uneig. mißgünstig, neidisch; Lividität, f. nl. die Bleifarbe, Fahlheit; Mißgunst, Neid; Livor, m. l. ein blauer Fleck; Heilk. ein blaugelbes Wundmaal; **livor emortuālis,** ein Todtenfleck, Todtenmaal.

Livonese, m. it. d. i. Liefländer: eine russ. Rechnungsmünze = 96 Kopeken.

Livor, s. unt. livide.

Livraison, f. fr. (spr. liwräsóng; l. liberatĭo, Befreiung, v. liberāre, befreien, fr. livrer, liefern; vgl. Lieferant) die Lieferung, Ablieferung.

livre, m. fr. (spr. liw'r; v. l. liber) das Buch; **à livre ouvert** (spr. a liw'r uwähr'), nach offenem Buche; Tonk. nach vorgelegten Noten, vom Blatte, z. B. sogleich spielen; **livre blanc** (spr. — blang), ein Buch von weißem Papier, Schreibpapier; **l. en blanc** (spr. — ang blang), ein rohes, ungebundenes Buch; **l. de dépense** (spr. — depángß'), ein Ausgabebuch; **l. de mise et de recette** (spr. — mihs' e d' reßétt'), ein Einnahme- und Ausgabebuch; **l. rouge** (spr. — ruhsch'), das rothe Buch od. Angebebuch bei den vormaligen franz. Königen; Livret, n. (spr. liwréh) ein Büchlein, kleines Buch; die 13 Karten der Pharaospieler.

Livre, f. fr. (spr. liw'r; v. l. libra), pl. **—s,** ein Pfund (in Frankreich = 489,506 g); als Münze (gew. n. od. m.) in England Livre Sterling, Pfund Sterling, ein Münzpfund, s. Sterling; in Frankreich = Franc, s. d.

Livrée, f. fr. (v. livrer, liefern; it. livrea, span. libréa; vgl. Lieferant), ehem. auch Liverei, eig. gelieferte Kleidung; Dienstkleidung, Leibtracht, das Dienerkleid; auch Hof- od. Leibfarbe; die sämmtliche Dienerschaft einer Herrschaft; eine gleichförmige od. gleichfarbige Kleidung; Livréeraupe, f. fr.-dtsch., die Ringelraupe.

livre rouge, Livret, s. unter livre.

lixivĭa, f. od. **lixivium,** n. l. die Lauge; **lixivium causticum,** Ätzlauge; Lixiviation, f. nl. die Auslaugung (vgl. Elixiviation).

Ljubow, f. russ. (spr. ljubóff; v. ljubítj, lieben), die Liebe, weibl. russ. Taufnamen, als Abkürz. Ljuba.

Llama, s. Lama.

Llano, m., pl. **Llanos,** span. (spr. ljános; d. i. überh. Ebenen, v. l. planus, eben) ungeheure baumlose Ebenen im südl. Amerika; Llanéros, pl. die diese Ebenen bewohnenden Hirten.

Lloyd's, n. od. **Lloyd,** m. (spr. leud) eine Seehandels-Anstalt zur Versicherung gegen Seegefahr und Einziehung von Schiffsnachrichten, die ihren Sitz in einer Reihe Zimmer der Londoner Börse hat, durch einen Verein von Schiffsversicherern (underwriters, d. i. Unterzeichner) gebildet (so benannt nach Lloyd's Kaffeehaus, in welchem seit Ende des 17. Jahrh. die Schiffs-Makler ꝛc. sich versammelten, weil es in der Nähe

der Börse lag); auch eine ähnliche Versicherungs-Anstalt u. Dampfschifffahrtsgesellschaft zu Triest seit 1833, Östreichischer Lloyd od. it. Lloyd austríaco genannt; in Odessa seit 1856, Russischer Lloyd, und in Bremen seit 1857, Norddeutscher Lloyd genannt; Lloyd's Liste, f. od. bloß Lloyd, m. ein Handels- und Schifffahrts-Anzeigeblatt, welches in London u. Triest herausgegeben wird.

Loa, f. span. (eig. Lob, v. l. laus, G. laudis) beim span. Theater ein Vorspiel, ein kleines Schau- od. Lustspiel, das vor einem größeren aufgeführt wird und den Inhalt desselben ankündigt (so genannt, weil der Gegenstand dieser Stücke immer auf das Lob derjenigen Personen berechnet ist, welchen sie gewidmet sind).

Load, n. engl. (spr. lohd) die Last, ein engl. Maß für Bretter, Dielen, Planken von verschiedenem Inhalte, je nach der Dicke der Holzstücke.

Loafer, m. engl. (spr. lóhfer; v. deutschen laufen, landschaftl. lofen) anfangs ein Bettler u. Herumtreiber, Lazarone; jetzt ein Bummler, Eckensteher, Pflastertreter u. Händelsucher, seit etwa vierzig Jahren in den größeren Städten des nordamerikanischen Freistaats gebräuchlich (vgl. Rowdies).

lobus, m., pl. **lobi,** nl. (v. gr. lŏbós) Lappen; **lobŭli,** pl. Läppchen; Lobelie, f. (fr. lobélie) ein zahlreiches Pflanzengeschlecht aus Südamerika, zu den Glockenblumen gehörend.

loca, locabel, local zc., s. unter locus.

Locánda, f. it. (v. it. u. l. locāre, vermiethen) eine zu vermiethende Stube, ein Miethzimmer; ein Gasthaus, eine Herberge od. Schenke in Italien und Griechenland; Locandiéra, f. die Gast- od. Schenkwirthinn.

Locarium, Locata, Location, Locativ, Locator zc., s. unter locus.

Loch, m. schott. (celt.-gäl.-ir. loch; vgl. das deutsche Lache, u. das l. lacus) ein Landsee.

Lochien, pl. (gr. lóchia und locheīa, v. lóchos, Niederkunft) Heilk. der Geburtsblutfluß, die Reinigung der Kindbetterinnen nach der Geburt, auch wohl der Wochenfluß (weil er in der Wochenbettzeit eintritt); Lochiorrhagie, f. der Mutterblutfluß während des Wochenbettes; Lochioschēsis, f. (spr. —sche—) die Verhaltung der Lochien; Lochodochīum, n. ein Gebärhaus, eine Anstalt zur Aufnahme von Gebärenden.

loci, lociren, s. unter locus.

Locket, n. engl. (Verkl. v. lock, Schloß) ein Schlößchen, Häkchen, Armband; auch = Medaillon.

loco, Lococession, locofix zc., s. locus.

Locofóco, m., pl. **Locofócos,** die Anhänger der Fortschrittspartei in den vereinigten Staaten Nordamerika's, = Demokraten, seit 1835 so genannt. (In einer Wahlversammlung löschten die Rückschrittsmänner, seitdem spottweise Hocopocos [s. d.] genannt, die Gasflammen aus, worauf die Fortschrittsmänner durch Reibzündhölzchen, engl. locofoco-matches, den Saal erleuchteten).

locomobil, Locomotion, Locomotiv zc., s. unter locus.

Loculamént, n. l. (loculaméntum; v. locŭlus, Örtchen) das Fach, Behältniß; Bilderblende; Loculātor, m. ml. ein Wirthschaftsaufseher.

locupletiren, l. (locupletāre, v. locŭples, reich) reich machen, bereichern.

locus, m. l. der Ort, die Stelle; **locus apprehensiōnis,** Rspr. der Ergreifungsort, Ort, wo ein Verbrecher ergriffen worden ist; **l. a quo,** der Ort, von woher? Wohnort des Wechselstellers; **l. ad quem,** der Ort, wohin? Ort der Wechselbeziehung? **l. classĭcus,** m. eine Haupt- od. Musterstelle; Beweisstelle in einem Buche; **l. commūnis,** m. ein Gemeinort, Gemeinplatz, Gemeinspruch od. Alltagssatz; **l. delicti,** der Ort des Verbrechens od. der Verschuldung; **l. fixus,** ein beständiger Ort, bleibender Wohnsitz; **l. judicĭi,** die Gerichtsstelle, Gerichtsstätte; **l. palmarius,** die Hauptstelle; **l. parallēlus,** eine Vergleichungsstelle, Stelle von gleichem Inhalt od. entsprechender Beschaffenheit, z. B. in der Bibel; — pl. von locus: **loca,** d. i. Örter, Gegenden, und **loci,** d. i. Stellen (z. B. loci classĭci, loci commūnes, loci parallēli zc.); — **loco,** anstatt, z. B. **loco sigilli,** anstatt des Siegels; **loco citāto,** auch **loco laudāto,** am angeführten od. angezogenen Orte; **loco,** Kfspr. am Ort des Verkaufs; **in loco,** an Ort und Stelle, an derselben Stelle, an demselben Orte; auch hier, dahier; **in loco judicĭi,** an gewöhnlicher Gerichtsstätte; **hoc loco,** an diesem Orte; **hujus loci,** dieses Ortes; **ad hunc locum,** an od. zu dieser Stelle; **pro loco,** für den Platz (z. B. in Schulen eine Probeschrift schreiben zc.); **locum tenens,** m. (fr. lieutenant) ein Stellvertreter, Statthalter; — Lococession, f. nl. das Platzmachen, Weichen; locofix, ortfest, auf einem Standorte befestigt, angewachsen; Locofixität, f. die Unbeweglichkeit, Ortbeständigkeit; locomobil, ortbeweglich, der Ortsveränderung fähig; Locomobĭle, Locomobil, n. od. gew. Locomobile, f. eine fortschaffbare (sich nicht auf Eisenschienen bewegende) Dampfmaschine; Locomobilität, f. Beweglichkeit, Bewegbarkeit; Locomotion, f. die Ortsveränderung; locomotiv, stellverändernd, freibeweglich; auch Ortsveränderung od. Bewegung bewirkend; daher als Sachw. Locomotīv, n. od. Locomotīve, f. die sich selbst fortbewegende und zum Fortziehen von Lasten benutzte Dampfmaschine, der Dampfwagen; Locomotivität, f. freie Beweglichkeit; Locotenénz, f. Stellvertretung, Statthalterschaft; — locāl (l. locālis), örtlich, räumlich; ortsmäßig, einem Orte und dessen Lage gemäß, zugehörig, daselbst befindlich und gebräuchlich; das Locāl od. Locāle, das Örtliche, die Örtlichkeit, Ortsbeschaffenheit; der zu einem gewissen Zweck eingerichtete Raum, z. B. Saal, Gebäude; pl. Localien, bes. Geschäftsräume; s. auch weiter unten; Locāl-Blatt, ein Ortsblatt, Stadtblatt, eine Zeitung, die sich hauptsächlich mit örtlichen Angelegenheiten beschäftigt; L.-Charakter, m. die Ortseigenheit od. -Beschaffenheit; L.-Farbe, Malerk. die Ortsfarbe, eigenthümliche und natürliche Farbe eines Gegenstandes, wodurch er sich in Hinsicht des Ortes, den er im Gemälde ein-

nimmt, von allen andern Gegenständen unterscheidet; **L.-Katalóg**, m. ein Verzeichniß, worin die Standplätze der Bücher einer Bibliothek angegeben sind; **L.-Pferde**, Postw. Ortspferde; **L.-Polizei**, f. die örtliche, niedere Polizei, entg. der höheren, von den Oberbehörden ausgeübten; **L.-Postanstalt**, Ortspostanstalt; **L.-Sendungen**, Postw. Orts- od. Stadtsendungen; **L.-Zulage**, Ortszulage; **Localie**, f. eine Ortsangelegenheit, ein örtliches Interesse; **Localien**, pl. in Östreich Seelsorgerstationen, die aus zu weitläufigen Pfarreien seit Joseph II. entstanden sind; **Localisten**, pl. (Capellāni locāles) die Seelsorger derselben; **Locālis** (nämlich Casus) oder **Locatīv**, m. nl. der Ortfall, ein eigenthümlicher Biegefall der Nennwörter in einigen (z. B. den slawischen) Sprachen; **localisiren**, verörtlichen, eine Stelle anweisen od. auf eine bestimmte Stelle, in gewisse Grenzen beschränken, z. B. einen Krieg, eine entstehende Krankheit localisiren; **Localisation**, f. die Verörtlichung, Stellenanweisung; Begrenzung, Einschränkung; **Localität**, f. (spätl. localĭtas) die Örtlichkeit, Ortsbeschaffenheit, Lage, Räumlichkeit; **localiter**, in örtlicher Hinsicht; — **Locarium**, n. l. der Miethzins, das Pachtgeld; — **lociren** (l. locāre), an einen Ort setzen od. stellen; austhun, verleihen, z. B. Geld; vermiethen, verpachten, verheuern; die Gläubiger einer Concursmasse ordnen; **locābel**, nl. ortsfähig, der Natur eines Ortes nicht zuwider; **Locabilität**, f. die Ortsfähigkeit, Ortsgemäßheit; **Locāta** od. **Locāte**, pl. Fächer, Schriftfächer; **Locatarius** od. fr. **Locataire** (spr. —tähr), m. der Miether, Miethmann, Pachter; **Location**, f. l. (locatĭo) die Ortsanweisung, Stellung, Anordnung; die Verdingung, Verpachtung, der od. das Verding; niederd. die Verheuerung, das Verheuern; auch das **Locations-Urtheil**, das Classen-Urtheil, die richterliche Entscheidung, wodurch jedem Gläubiger in der Concurs-Masse sein Platz in der Reihenfolge der Forderungen angewiesen wird; **locatio operārum**, der Dienstvertrag; **l. opĕris**, der Verdingungsvertrag, wodurch die Ausführung einer Arbeit od. Unternehmung, z. B. eines Baues, verdungen (in Entreprise gegeben) wird; **Locātor**, m. der Vermiether od. Verpachter; **Locatorium**, n. = Locarium; **Locātum**, n. das Vermiethete.

Locusta, f. l. eine Gattung von Heuschrecken; **Locústen**, pl. eine Abtheilung heuschreckenartiger Thiere (Laubheuschrecken, Baumheuschrecken, Heupferdchen).

Locution, f. l. (locutĭo, v. loqui, reden) das Reden, der Ausdruck, die Redeweise; **Locutorium**, n. nl. das Sprachzimmer, der Sprechsaal in Klöstern.

Lodoiska, f. polnischer Namen: die Volksbeschützerinn.

Lof od. **Loof**, n. (altschwed. lop, löp; angels. und altengl. lep, isländ. laupr, Korb; urspr. wohl überh. Gefäß; vgl. Loop) in Kur- und Liefland früher ein Getreide- u. Kalkmaß = $^1/_2$ Rigaische Tonne = 68,86 l; auch ein Gewicht = 5 Liespfund = 100 Pfund.

Lofne oder r. **Lofn**, f. altnord. Fabell. die Göttinn der ehelichen Verbindungen.

Log, Loog, n. niederd. (schwed. logg; engl. log, d. i. überh. Block, Holzscheit) ein Schiffslaufmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Geschwindigkeit der Schiffe, bestehend in einem schiffförmigen oder dreieckigen, mit Blei beschwerten Holze an einer langen Leine (Logleine); das **Logbuch**, Buch zur Aufzeichnung der mit dem Log angestellten Beobachtungen über die Richtung und Geschwindigkeit des Laufs eines Schiffes, der Winde ꝛc., Schiffs-Journal; **loggen** (engl. log), das Log auswerfen, um die Geschwindigkeit des Schiffes zu messen.

logaödisch, gr. (v. lógos, Rede, u. aoidē, Gesang) Versk. **logaödische Verse**, Verse, in denen der gesangmäßige daktylische Rhythmus in den schwächeren und ruhigeren trochäischen übergeht (z. B. –⏑⏑–⏑–⏑); **Logarithmus**, m., pl. **Logarithmi** od. **Logarithmen**, gr. (logárithmos, von lógos, Wort, Rede, Vernunft, Rechnung, Verhältniß ꝛc., und arithmós, Zahl) Größenl. Verhältnißzahlen od. Verhältnißzähler, Verhältnißzahlzeiger, (der Logarithmus einer Zahl ist der Exponent der dieser Zahl gleichen Potenz einer als Grundzahl od. Basis angenommenen Zahl [gew. 10]); **Logarithmik**, f. die Verhältnißzahlenlehre; **logarithmisch**, die Verhältnißzahlen betreffend; logarithmisches System, die Verbindung der Logarithmen mit den Zahlen als Potenzen einer u. derselben Basis.

Loge, f. fr. (spr. lohsche; it. loggia, prov. lotja, ml. logia, logea, v. altd. lauba, louba, loubja, ml. laubia, lobia, Laube, d. i. urspr. ein bedeckter Raum od. Gang) die Halle, Zelle, Hütte, an der Außenseite eines Hauses, entweder in den oberen Stockwerken, od. in einem leichten Aufbaue; in Schauspielhäusern: eine Schauhalle, Schauzelle, ein verschlossener und bedeckter Sitzplatz, ein Schauzimmer, ein Schaukämmerchen; bei Freimaurern: der Saal od. Versammlungsort, die Maurerhalle, und die Versammlung selbst, der Maurerverein; ferner die Zelle für Wahnsinnige in Irrenhäusern; die Schiffskammer, Koje; das Behältniß, der Verschlag für wilde Thiere; in England die Thürhüterwohnung in einem Park; auch ein kleines Landhaus; **logiren** (fr. loger, ml. logiāre), wohnen, herbergen; Jemand beherbergen, bei sich wohnen lassen, od. ihm Wohnung geben; **logeable** (spr. loschāb'l), wohnbar, wohnlich, bequem; **Logement**, n. (spr. losch'máng) Wohnung, Behausung; Krspr. Verschanzung, Befestigung eines von den Belagerern eroberten Postens; auch der verschanzte Ort; **Logis**, n. (spr. loschih; ml. logicium) die Wohnung, Behausung, das Haus.

loggen, s. unter Log.

Loggia, f. it. (spr. lódscha) = Loge, s. d.; bes. ein bedeckter Gang um das obere Stockwerk eines Hauses, eine Gallerie, schweiz. Laube.

logiren, Logis, s. unter Loge.

Lógos, m. gr. das Wort, die Rede; Sage; die Vernunft, das Denkvermögen; der Vernunftgrund; das Wort im neuen Testamente, d. i. das Selbstbewusstsein Gottes, der von Ewigkeit her gedachte Gedanke Gottes von sich selbst, der in der Schöpfung als schöpferische Kraft hervortritt und in der Anleitung der Menschen zu

höherem Geistesleben in Tugend, Weisheit und Wissenschaft; **Lōgik**, f. (gr. logikḗ sc. téchnē, Kunst, l. logĭca) die Denklehre od. Denkkunst, Schließkunde, die Wissenschaft der Denkgesetze od. des reinen Gedankens; auch die Wissenschaft der Vernunft od. des Erkenntnißvermögens überhaupt; **Lōgiker**, m. ein Vernunftlehrer, Denklehrer; auch Denkkundiger; **lógisch** (gr. logikós, ē, ón), der Denk- od. Vernunftlehre gemäß, darin gegründet, od. vernunftgemäß u. s. w.; logisch-richtig, denkrichtig, richtig geschlossen, folgerichtig; **Logismus**, m. (gr. logismós) ein Vernunftschluß; **Logist**, m. (gr. logistēs) der Rechner, bes. Buchstabenrechner (Algebraist); **Logistik**, f. die Buchstabenrechenkunst, s. Algebra; auch die Schlußkunst; Krspr. die Fristkunde, d. i. die Wissenschaft, welche Zeit und Raum, die zur Ausführung einer taktischen Bewegung nöthig sind, berechnen lehrt; **logistisch**, dazu gehörig, bes. f. algebraisch; **Logodädalie**, f. die Wortkünstelei, Schönsprecherei; **Logodädalist**, m. ein Wortkünstler, Schönsprecher; **Logodiarrhöe**, f. Wort-Durchfall, Wortüberfluß; Weitschweifigkeit; **Logográph**, m., pl. **Logográphen** (gr. sing. logográphos), Sagenschreiber, Benennung der ältesten griech. Geschichtschreiber; **Logographie**, f. Sagenschreibung, älteste Geschichtschreibung; **Logogriph**, m., pl. —en (vgl. Griphi), Worträthsel oder Räthselwort, Buchstabenräthsel, ein Wort, das durch Ab- und Zunehmen eines Buchstaben ꝛc. eine andere Bedeutung bekommt, z. B. S-p-aß, G-r-eis ꝛc.; **Logolatrie**, f. übertriebene Verehrung des Wortes od. der Vernunft; **Logologie**, f. die Lehre vom Logos im N. T.; **Logomachie**, f. Wortstreit, Hader, Wortgezänk; **Logómachos**, m. ein Wortzänker; Wortklauber, Silbenstecher; **Logométer**, n. der Verhältnißmesser; **Logometrie**, f. die Wortmaßlehre; **Logophór**, m. ein Wortträger, Sprachrohr durch wagerechte Röhren in der Erde; **Logosophie**, f. Wortweisheit, Wörterkunde, gründliche Kenntniß der Wörter; **Logothét**, m. ein Schriftsteller; auch Schnellschreiber; der Kanzler am byzantin. Hofe; **Logotypie**, f. Wörterdruck, der Abdruck in Holz ausgeschnittener od. galvanoplastisch angefertigter Druckformen, welche ganze Wörter od. Silben enthalten: **Logotypen**.

Loi, f. fr. (spr. loá; aus dem l. lex entstanden; prov. leg, lei, span. ley, it. legge) das Gesetz, Gebot, Recht.

Loimiāter, m. gr. (v. loimós, m., Pest, Seuche, u. iātrós, Arzt) ein Pestarzt; **Loimographie**, f. die Beschreibung einer Pest od. Seuche; **Loimologie**, f. die Lehre von der Pest od. den ansteckenden Krankheiten; **Loimopўra**, f. das Pestfieber.

Lok od. **Looch**, m. arab. (la'ûk od. lu'ûk, eig. eine Arznei, die geleckt wird, von la'ika, lecken) der Brustsaft, Brustlatwerge.

Lokao, n. chin. ein erst seit 1856 bekannt gewordener Färbestoff, der in China aus der Rinde des Lohzah bereitet wird und einfaches, ursprüngliches (nicht aus Blau und Gelb zusammengesetztes) Grün enthält.

Loke, r. **Loki**, m. altnord. Fabell. (v. locka, locken) die böse Gottheit, der Gott der Zerstörung, durch List und Trug ausgezeichnet; viell. urspr. die Verpersönlichung des Feuers in seiner verderblichen Richtung (vgl. isländ. logi, Flamme).

Lokiec, m. poln. (spr. lókiëz), Gen. pl. **Lokci**, die frühere polnische Elle = $^1/_3$ Ssashen (Klafter, Faden) = 0,576 m.

Lolīgo, s. Calmar.

Lollharden od. **Lollarden**, pl. seit dem 14. Jahrh. Namen für versch. fromme Genossenschaften von Laien, welche sich bes. der Krankenpflege und Leichenbestattung widmeten (von dem niederd. Worte lollen, lullen, weil sie bei Leichenbegängnissen einen dumpfen Gesang hören ließen), zuerst in den Niederlanden, dann auch in Deutschland; auch Spottnamen der Anhänger Wiclef's in England.

Lombard, m. fr. (spr. longbáhr; von den Lombarden, d. i. Bewohnern der Lombardei in Ober-Italien [entst. aus Longobarden, s. d.], welche sich als Anhänger der Ghibellinen nach Frankreich flüchten mussten u. dort zu Anfang des 13. Jahrh. zuerst solche Anstalten errichteten) das Leihhaus, Pfandhaus, die Leihbank; **Lombards**, pl. Leihscheine, Pfandscheine, Wechselzettel.

Lomber od. **Lomberspiel**, s. L'hombre.

Londres, pl. fr. (spr. longdr') Namen für die Stadt London, darnach benannt verschiedene Arten von Tuchen, Cigarren ꝛc.; früher eine Art Galeere.

longanim, nl. (v. longus, lang, u. anĭmus, Geist, Gemüth) langmüthig; **Longanimität**, f. die Langmuth; **Longävität**, f. l. (longaevĭtas) das lange Leben, die Lebenslänge, Wohlbetagtheit, Lebensfülle; **Longe**, f. fr. (spr. longsch'; abgek. f. alonge, s. unter allongiren), Reitk. der Halfter- od. Langriemen, das Leitseil; **longimán**, l. langhändig; **Longimănus**, m. ein Langhändiger, Beinamen von einem pers. König Artaxerxes; **Longimetrie**, f. l.-gr. die Längenmessung, Ausmessung der geraden Linien, ein Theil der Geometrie; **longiren**, fr. (longer, spr. longsch—) längs eines Gegenstandes hingehen od. hinziehen, längsen; **Longitūdo**, f. l. die Länge, bes. die geographische, s. d.; **longitudināl**, nl. die Länge betreffend, der Länge nach; Longitudināl-Grade, Längengrade; L.-Magnete, längliche Magnetstäbe, bei denen sich die magnetischen Pole an den am weitesten von einander abstehenden Enden befinden (entg. den Lateral-Magneten); L.-Schwingungen, Längenschwingungen (d. Schalls).

Longchamp, n. od. r. m., fr. (spr. lóngschang; v. long, lang, u. champ, Feld), urspr. ein zu Wettrennen benutzter Platz im Bois de Boulogne in Paris; daher überh. Wettrennen, Pferderennen, Rennbahn.

Long-Cloth, n. engl. (spr. — klohß) ein gewöhnlicher, grober Baumwollenzeug; **Long-Ells**, pl. engl. geköperte englische Flanelle.

Longobarden, pl. eig. **Langobarden** (d. i. Langbärte, l. Longobardi, eig. Langobardi) eine deutsche Völkerschaft, die zuerst an der Niederelbe, etwa im Lüneburgischen, und zuletzt in Oberitalien wohnte (vgl. Lombard).

Long-Royal, n. fr. (spr. — roajahl) englisches Kupferdruckpapier; **Longshawl**, engl. s. unt. Shawl.

Longuette, f. fr. (spr. longett'; von longuet, länglich) ein längliches Druckläppchen, Schmalbäuschchen auf Wunden.

Lonicere, f. fr. (spr. —ßähr'; nl. lonicēra; von Plumier zu Ehren des Naturforschers Adam Lonicer, st. 1586, so genannt) Geißblatt, Jelänger=jelieber, ein Pflanzengeschlecht von versch. Arten, vgl. Caprifolium.

Looch, s. Lok; **Loog,** s. Log.

Loon, m. (spr. luhn; dän. loom, schwed. lomm, lomma, lumbe, altnord. lômr, deutsch Lohme) der Wassertruthahn, eine einsam lebende Taucherart am Hudson=Flusse in Nordamerika.

Loop, m. (= Lof, s. d.) in Riga früher ein Getreidemaß; Looper, m. ein ehemaliges Getreidemaß in Friesland = $^1/_2$ Tone = $^1/_{36}$ Last.

Looti, s. Luti.

Lootse, auch **Lotse** od. **Lootsmann,** m. niederd. (loots, von Loot, d. i. Loth, Senkblei; altengl. loadsman) Schiffsführer, des Fahrwassers vollkommen kundige Leute, welche ein= und auslaufende Schiffe den sicheren Weg leiten; lootsen, ein Schiff —, als Lootse leiten.

Loquacität, f. l. (loquacĭtas, v. loquax, geschwätzig) die Schwatzhaftigkeit, Geschwätzigkeit, Redseligkeit.

Lorcha, f. ein chines. Küstenschiff, nach einem europäischen Muster in China selbst gebaut, und nach einer portugiesischen Niederlassung, Hongkong gegenüber, benannt.

Lorchen, f. Verkl. von Lore, s. d.

Lord, m. engl. (spr. lŏarđ; angels. hlâford, also urspr. Brodherr, v. hlâf, Brod, und ord, Anfang, Ursprung, Urheber, Haupt, an der Spitze Stehender, oder vëard, der Wart, Wächter, Bewahrer; vgl. Lady) in der Anrede: Mylord (von my, mein), Herr, gnädiger Herr, ein Ehrentitel des hohen Adels in England; auch Titel verschiedener hoher Staatsbeamten und der Bischöfe der engl. Kirche, welche Letzteren Lords spirituals, d. h. geistliche Herren, genannt werden; Lord=High=Steward, s. Steward; Lord=Lieutenant, m. (spr. — liwtĕnänt) Titel des Vicekönigs von Irland; Lord=Mayor, m. (spr. — mĕĕr) Herr Bürgermeister, der Titel des ersten Bürgermeisters von London u. York; Lord=Provost, m. Titel des Oberbürgermeisters von Edinburgh; Lordship, f. Lordschaft, Herrlichkeit, Anredetitel eines Lords.

Lordōsis, f. od. **Lordōma,** n. gr. (von lordūn, vorwärts biegen, lordós, vorwärts gekrümmt) das Nachvorngekrümmtsein des Rückgrats, die vorgebückte Haltung des Körpers; der Brusthöcker; lordōtisch, vorwärts gekrümmt, bucklig.

Lore, f. weiblicher Namen, Abkürzung von Eleonore, s. d.

Lorenz, m. (nl. Laurentĭus, v. laurus, Lorber) männl. Namen: der Lorberbekränzte.

Lorette, f. in Paris eine Weltdame, Buhlerinn, eine etwas vornehmere, aber bei weitem nicht so harmlose Art von Grisetten (s. d.) in Paris, so genannt nach der Kirche Notre Dame de Lorette, in deren Nähe sie meistens wohnen.

lorgniren, fr. (lorgner, spr. lornj—; vom mhochd. lûren, schweiz. loren, luren, neuhochd. lauern), anschielen, verstohlen beobachten; bes. durch Augengläser gucken, beglasäugeln; auch lorgnettiren; Lorgneur, m. (spr. lornjöhr) ein Beäugler, Auflaurer; Lorgnette, f. (spr. lornjett') ein Augenglas, eine Art Brille, welche aber nicht auf der Nase ruht, sondern an einem Schnürchen getragen und nach Bedürfniß vor's Auge gehalten wird; Schau=, Lauer= od. Spähglas, im Scherz: ein Taschenauge; Lorgnon, n. (spr. lornjóng) ein einfaches Vergrößerungsglas, Brillenglas.

Lori, m. (hindost. u. malay. lûrî od. nûrî, javan. nôri; span. ist loro, port. louro, Benennung aller größeren Papageien=Arten) eine Art prächtiger großer Papageien, von den Molukken.

Lorica, f. l. (v. lorum, Riemen) ein Brustharnisch, Panzer; loriciren (l. loricāre), bepanzern; Scheidek. Gläser mit Thon ꝛc. umgeben, damit sie beim Gebrauch im Feuer nicht springen.

Loris od. **Lori,** m. eine Art Maki od. Faulthieraffe auf Ceylon, von der Größe und Farbe des Eichhörnchens ꝛc.; ein bunter Shawl.

loro, it. Ihre, Kffpr. z. B. conto loro, Ihre Rechnung.

Lothar, s. Luther.

Lotiōn, f. l. (lotĭo, v. lavāre, waschen) das Waschen, Baden, die Reinigung; auch Lotūr, f. (l. lotūra); **lotūrae,** pl. Waschmittel; **lotion secrète,** f. fr. (spr. loßjong ßekräht) eig. geheime Waschung, ein Mittel gegen geschlechtl. Ansteckung.

Lotium, n. l. der Harn, Urin.

Lotophagen, s. unter Lotus.

Lotse, s. Lootse.

Lotte 1., f., verkl. **Lottchen,** weibl. Namen, Verkürzung von Charlotte (s. Charles).

Lotte 2., od. **Lutte,** f. (dtsch., verw. mit Lade) eine aus Brettern zusammengeschlagene Abzugsrinne od. =Röhre in Bergwerken.

Lotto, n. od. **Lottospiel** (v. it. lotto, der Glückstopf, urspr. das Loos, v. goth. hlauts, altd. hlôz, niederd. lott), die Zahlenloosung, ein Gesellschaftsspiel; auch ein sehr verderbliches Glücks= od. Trugspiel; Lotterīe, f. (fr. loterie, v. lot, Loos, Antheil, Gewinn) ein Glücksspiel, Loos= od. Loosungsspiel.

Lotur, s. Lotion.

Lōtus od. **Lotos,** m., **Lotusbaum,** gr. (lōtós) der Labe= od. Nahrungsbaum, Namen verschiedener Bäume, die nährende und labende Früchte tragen, bes. einer Pflanze, die den Ägyptern und Indiern heilig war; auch Namen mehrer schönen See= od. Wasserrosen; daher Lotophág, m., pl. Lotophágen, Lotusfrucht=Esser, bes. an den Küsten von Afrika.

Louis, m. fr. (spr. lŭih) = Ludwig; in neuester Zeit gewöhnlicher Namen für Männer, welche die Vermittler zu unsauberen Verhältnissen od. Handlungen machen, = Kuppler, Dirnenbegleiter, scherzhaft auch für verschmitzter Kerl; Louis=blanc, m. eig. weißer Ludwig, eine franz. Silbermünze unter Ludwig XIII.; Louisd'or, m. (spr. luidóhr) eig. Ludwig von Gold, ein urspr. franz. goldenes Fünfthalerstück; Louise (spr. Luise) od. Luise, f. weibl. Namen v. Louis.

Loup, m. fr. (spr. luh; v. l. lupus) der Wolf; eine Larve von schwarzem Sammet zum Schutze des Gesichts bei strenger Kälte; Loupgarou, m.

(spr. —garúh) der Währwolf; **Loupe**, auch **Lupe**, f. (eig. eine Wolfsgeschwulst, kreisförmige Geschwulst unter der Haut, vgl. Lupia unter lupus; dann wegen der ähnlichen rund erhabenen Form:) eine Glaslinse, ein Handvergrößerungsglas, Augen- od. Suchglas, das einfachste Mikroskop.

Loupiac, m. fr. (spr. lúpiak) ein weißer Muscateller-Wein aus Montpellier.

Lourderie od. **Lourdise**, f. fr. (spr. lurd—; v. lourd, schwer, plump) die Plumpheit, Tölpelei, ein plumper Streich.

Loure, f. (spr. luhr'; altfr. die Sackpfeife, v. isländ. lúdr, dän. luur, Hirtenpfeife) ein franz. Tanz von ernster und langsamer Bewegung.

Louvre, n. fr. (spr. luw'r; angeblich vom ml. lupara, da es urspr. eine Menagerie für Wölfe gewesen sein soll, welche die Könige von Frankreich sich zur Vertilgung des Wildes hielten; der Thurm Lupara wurde 1204 erbaut) der alte königliche Palast zu Paris; die Ehre des Louvre haben hieß früher: in allen königlichen Schlössern freien Zutritt haben.

Low, n. (dän. lov, engl. law, Gesetz) ein jütisches Gesetzbuch (auf der Halbinsel Jütland).

Lowry, f. engl. (spr. lohri, v. low, niedrig) ein Eisenbahn-Lastwagen, niedriger, offener, mit kleiner Einfriedigung versehener Eisenbahnwagen zur Fortschaffung von Kohlen rc., meist 5000 kg Ladung fassend; Doppel-Lowry, mit 10000 kg Ladung.

Loxárthros, m. gr. (loxós, schief) Heilk. die Schiefgliedrigkeit; ein Schiefgliedriger; Loxodromie, f. od. loxodrómische Linie, die Linie des schiefen Laufs (eines Schiffes), eine krumme Linie, welche alle Meridiane der Erdkugel unter einerlei schiefen Winkeln durchschneidet, vgl. Orthodromie; loxodrómische Tafeln, nach welchen man den Lauf eines solchen Schiffes berechnen kann; Loxokósmos, m. eine Maschine zur Darstellung des Laufes der Erde um die Sonne und der Drehung der Erde um ihre Achse; loxophónisch, schieftönend, schrägschallend; lox-ophthálmisch, scheeläugig.

loyál, fr. (v. l. legālis, gesetzlich, v. lex, G. legis, Gesetz, fr. loi) rechtmäßig, pflichtmäßig, rechtlich, echt, rechtschaffen, treugesinnt, pflichttreu, bieder, aufrichtig; Loyalität u. fr. Loyauté, f. (spr. loajotéh) die Gesetzlichkeit, Rechtlichkeit, Treue, bes. Unterthanentreue, Gehorsam, Biederkeit; Loyalist, m. ein Getreuer, Treugesinnter; auch = Royalist, bes. der im nordamerikan. Kriege der königl. Sache getreu od. ein Anhänger des Königs blieb.

Loyolit, s. Jesuit.

luat in corpŏre (qui non habet in aere), l. Rspr. der bezahle od. büße am Körper durch Haft od. Schläge, (wer nicht mit Geld bezahlen kann).

lubĭtum, s. libitum.

Lubricantia, pl. l. (v. lubricāre, schlüpfrig machen, lubrĭcus, schlüpfrig) schlüpfrig machende Mittel; schlüpfrige Sachen, Bilder od. Schriften; Lubrication, f. nl. od. unr. Lubrification, f. fr. die Schlüpfrigmachung; Lubricität, f. die Schlüpfrigkeit; Lubrifacteur, m. l.-fr. (spr.—öhr) der Schlüpfrigmacher, Vorrichtung zum Selbsteinölen von Maschinen.

Lucárne, f. fr. (v. l. lucerna, Lampe, v. lucēre, leuchten; goth. lukarn, ir. luacharn) ein Dachfenster, Kappfenster, eine Dachluke.

Lucérne od. **Luzerne**, f. od. der **Luzernerklee** (fr. luzerne; celt. Ursprungs; vgl. armor. luzu, luzuen, Gras, Kraut) der Schneckenklee, ein sehr ergiebiges Futterkraut.

Lucia, Lucian rc., s. unter Lucius.

lucid, l. (lucĭdus, v. lux, G. lūcis, Licht; fr. lucide, spr. lüßid') hell, leuchtend, glänzend, strahlend; **lucĭda intervalla**, pl. s. Intervall; Lucidität, f. nl. Helle, Durchsichtigkeit, auch geistige Klarheit.

Lucienholz, n. (fr. bois de sainte Lucie, Holz der heil. Lucie) ein weißes, hartes Holz von dem Traubenkirschbaum in Frankreich u. England; Lucienwasser, = eau de Luce, s. unter eau.

Lucifer, m. l. (v. lux, G. lūcis, Licht, u. ferre, bringen) der Lichtbringer; Namen der Venus als Planet, wenn sie vor der Sonne aufgeht, der Morgenstern; auch der Teufel od. Fürst der Finsterniß (zufolge allegorischer Erklärung des Jesaias 14, 12, wonach der mit dem Morgenstern verglichene König von Babylon auf den Teufel gedeutet wird; Lucifúgen, pl. (l. lucifŭgi) Lichtscheue, die das Tageslicht nicht vertragen; Lucimeter, n. l.-gr. der Lichtmesser, = Photometer; Lucīna, f. l. die Lichtbringerinn od. vielmehr die ans Licht Bringende, Helferinn, Beinamen der Diana od. der Juno, als geburtshelfender Gottheiten.

Luciodónten, pl. l.-gr. (v. l. lucĭus, der Hecht, gr. lýkos, u. dem gr. odūs, G. odóntos, Zahn) versteinerte Hechtzähne.

Lucius, m. u. **Lucia** od. **Lucie**, f. l. (v. lux, lūcis, Licht) männl. und weibl. Namen: der, die Erleuchtete, beim Sonnenaufgang od. am Tage Geborene; Luciān, m. u. Luciāne, f. nl. männl. u. weibl. Namen; Lucianskraut, Bergwegebreit, Wohlverleih, eine Pflanze.

lucratív, s. unter Lucrum.

Lucretia, f. l. (v. lucrum, Gewinn?) weibl. Namen: die Gewinnende; bes. Namen der keuschen Gemahlinn des Römers Tarquinius Collatinus, welche sich selbst erstach, da der Sohn des Königs Tarquinius Superbus sie entehrt hatte; daher für eine Keusche, Reine.

Lucrum, n. l. Gewinn, Vortheil, Wucher; **lucrum céssans**, n. aufhörender od. mangelnder Gewinn, entzogener Vortheil, Gewinnsverlust, Gewinnseinbuße od. Gewinnshinderung; **lucri bonus odor**, Sprw. der Geruch des Gewinnes ist gut, d. i. aller Gewinn hat einen guten Geruch od. schmeckt gut, od. Alles ist gut, wenn es nur etwas einträgt; **lucri causa**, des Gewinnes wegen, aus Eigennutz; lucriren (l. lucrāri), erwerben, gewinnen, Gewinn von etwas haben, vortheilen od. vortheln (profitiren), wuchern; auch genußreich leben; lucratív (l. lucratīvus), mit Gewinn od. Vortheil verbunden, Gewinn versprechend od. bringend, vortheilhaft, erträglich, ergiebig.

luctuōs, l. (luctuōsus, v. luctus, Trauer, v. lugēre, trauern) kläglich, traurig.

lucubriren, l. (lucubrāre, v. lux, Licht) bei Licht od. bei Nacht arbeiten; das Lucubriren, das

gelehrte Nachtarbeiten; Lucubration, f. (lucubratio) das Nachtsitzen, Nachtstudiren, nächtliches Forschen; auch das bei Nacht Gearbeitete, die Nachtarbeit; luculéent, l. (luculéntus), lichtvoll, klar, augenscheinlich; Luculénz, f. (spätl. luculentĭa) die Helle, Lichtheit des Druckes od. der Druckbuchstaben.

lucullisch, schwelgerisch, üppig, nach Art des reichen und üppig lebenden Römers Lucullus um 75 vor Chr.

lúcus, m. l. ein den Göttern geweihter Hain, überh. für Wald; sprichwörtl. **lucus a non lucendo,** der Wald vom Nicht-hellsein, spottend gebraucht gegen Philologen, welche ungereimte Abstammungen nachzuweisen bemüht sind.

Ludditen, pl. in England Diejenigen, welche durch planmäßige Zerstörung des Maschinenwesens von ihrer Nahrungslosigkeit sich zu retten strebten (nach ihrem ersten Anführer Ludd).

Ludimagister, m. l. (v. ludus, Spiel; Schule) ein Schulmeister, Schullehrer.

Ludmilla, f. slaw. (altböhm. Ludmila, jetzt Lidmila) weibl. Namen: die beim Volke Beliebte.

Ludolph, r. **Ludolf,** m. altd. (Hludolf, entst. aus hlud, hlut, Ruhm, u. wolf, goth. vulfs, der Wolf; vgl. Adolf, Rudolf) männl. Namen: der Ruhmwolf, Ruhm Erjagende, Ruhmgierige; Ludwig, m. altd. (Hludwig, altfränk. Chlódowich, Chlodwig; v. hlud, u. wic, wîg, Krieg, Kampf) männl. Namen: der Kriegberühmte, ruhmvolle Kämpfer; nl. Ludovīcus, fr. Louis; daher Ludovīca, Louise, f. weibl. Namen.

luës, f. l. die Seuche; **l. pecŏrum,** die Viehseuche; **l. venerĕa,** die Venus-Seuche, Lustseuche.

Luf od. **Luv,** f. (holl. loef, engl. loof) od. die **Lufseite,** Schiff. die dem Winde zugewendete Seite, Windseite; entg. Leeseite.

Luftballon, s. Ballon und Aërostat.

Luftelektricität, Luftelektrometer, s. Elektricität &c.

Lugdūnum Batavōrum, n. l. Leyden; **L. Gallōrum,** n. l. Lyon.

Lugger od. nach der Aussprache **Logger,** n. engl. (v. lug, ziehen, schleppen) ein stark segelndes, zwei- bis dreimastiges Fahrzeug, bes. Postschiff.

lúgubre, fr. (spr. lügüb'r; v. l. lugūbris, v. lugēre, trauern) traurig, kläglich, düster, schauerlich; Lugubria, pl. l. Trauerkleider; Lugubrität, f. nl. die Traurigkeit.

Luise, s. Louise.

Luitberga u. **Luitgard,** r. **Liutberga, Liutgart,** f. altd. (v. liut, Volk) weibl. Namen: die Volksbeschützerinn, Volksfreundinn.

Lukas, m. Namen: der Leuchtende, Lichtvolle, Berühmte; einer der Evangelisten.

Lulov, m. jüd. ein Palmenzweig, welcher zur Feier des Laubhüttenfestes angewendet wird.

Lumachello, m. it. (spr. —kello; v. lumáca, = l. limax, Schnecke) buntschillernder Muschelmarmor.

lumbāgo, f. l. (v. lumbus, Lende) Lendenlähmung, Lendenweh; lumbāl, nl. die Lenden betreffend.

Lumbrĭcus, m. l. der Regenwurm; Lumbricāl-Muskeln, nl. Spulmuskeln der Finger und Zehen; Lumbricīt, m., pl. Lumbricīten, versteinerte Regenwürmer.

lumen, n., pl. **lumĭna,** l. (st. lucĭmen, v. lucēre, leuchten, v. lux, G. lūcis, Licht) ein Licht; Hellkopf, großer Geist; **lumen majus,** n. eig. das größere Licht: Gold, und **l. minus,** eig. das kleinere Licht: Silber, in der Sprache der alten Scheidekünstler und Goldmacher; **l. mundi,** n. ein Licht der Welt, Weltlicht, Welterleuchter, großer Geist; Lumière, f. fr. (spr. lümjähr') Licht; pl. Lumières, Einsichten, Kenntnisse; luminös, l. (luminōsus, fr. lumineux) lichtvoll, leuchtend, hell, deutlich.

Lumie, f., pl. **Lumien,** it. (lumía od. lomía) eine Art kleiner, sehr leichter, süßer, den Pomeranzen ähnlicher Citronen.

Luna, f. l. (f. lucina, v. lucēre, leuchten) der Mond; die Mondgöttinn, vgl. Diana; Scheidek. der Namen des Silbers; Lunālabĭum, n. l.-gr. ein Mondhöhenmesser; lunār od. lunārisch, l. (lunāris) mondlich, den Mond betreffend; auch Silber betreffend od. dazu gehörig; Lunarĭum, n. nl. eine Vorrichtung zur Darstellung der Bewegung des Mondes um die Erde; Lunation, od. fr. Lünaison (spr. lünäsóng), f. der Mondwechsel, die Mondswandlung; Lunatĭcus, l., od. Lunambulist, nl. m. ein Mondsüchtiger, Nachtwandler; **lunatĭcus morbus,** m. l. die Mondsucht, Fallsucht; lunātisch, mondsüchtig; Lunambulismus, m. nl. die Mondsucht, Mondsüchtigkeit, Sucht bei Mondschein zu wandeln; Lünette, f. fr. (d. i. eig. kleiner Mond, etwas Mondförmiges) das Augenglas, die Brille; der Deckelring einer Uhr; das Scheuleder od. Augenleder der Pferde; Fensterchen od. Luftlöcher in Thurmhauben; Befestgsk. Wallbrille, Brillschanze, ein kleines vorliegendes Festungswerk od. zwei kleine Halbmonde vor der Grabenschanze (Ravelin); Bauk. ein halbkreisförmiges abgeschlossenes Feld an der Wand, über Thüren, Fenstern &c.; auch ein halbkreisförmiges Bild über einem größeren Altargemälde; lunisolār, nl. den Mond- u. Sonnenlauf betreffend; Lunŭla, f. l. (eig. kleiner Mond) eine halbmondförmige Verzierung als Frauenschmuck, an Pferdezäumen &c.; der weiße halbrunde Fleck an der Wurzel der Nägel; **lunŭla Hippocrătis,** Größenl. der zwischen zwei Kreisbogen, die nach derselben Seite hin hohl sind, eingeschlossene Raum; lunulār, nl. halbmondförmig.

Lunch od. **Luncheon,** n. engl. (spr. lönsch, lönschen) eig. ein großes Stück (Brod, Speise): der Imbiß, das Zwischenessen, Frühstück.

Lundisten, pl. (spr. löngd—; v. fr. lundi, Montag) Montagszeitungsschreiber.

Lünel od. **Muskat-Lünel,** m. ein franz. süßer Muskatellerwein von der gleichnam. Stadt in Languedoc.

Lünette, lunisolar, Lunula, s. unter Luna.

luógo, it. (v. l. locus, Ort) Tonk. am rechten Orte; Luogotenénte, m. eig. Statthalter, Stellvertreter, = fr. Lieutenant.

Lupānar od. **Lupanarĭum,** n. l. (v. lupa, Wölfinn, und Buhldirne) = Bordell.

Lupe, s. Loupe.

Lupercalien, pl. l. (Lupercalĭa) das Wolfsfest, bei den alten Römern ein Fest, welches dem Pan od. Lupercus (dem Schützer gegen Wölfe) zu Ehren gefeiert wurde.

Lupia, Lupine 2c., s. unter lupus.

Lupŭlin, n. nl. (lupulinum, lupulina, fr. lupuline, v. l. lupulus, lupus, Hopfen) das gelbe Pulver des Zapfens der weiblichen Hopfenpflanze und der darin enthaltene eigenthümliche Bitterstoff.

lupus, m. l. der Wolf; Heilk. ein um sich fressendes, krebsartiges Geschwür od. eine solche Flechte, fressender Wolf (lupus vorax); **lupus in fabŭla,** l. Sprw. der Wolf in der Fabel, d. i. wenn man von dem Wolfe spricht, ist er nicht weit davon; landsch. Sprw. „wenn man den Wolf nennt, so kommt er gerennt", d. i. wenn man von Jemand spricht, kommt er oft unvermuthet dazu; **lupus non curat numĕrum (ovĭum),** Sprw. der Wolf frißt auch die gezählten Schafe; Lupĭa, f. nl. Heilk. eine Balg- od. Wolfsgeschwulst; Lupīne, f., pl. —n, l. (lupīnus, m. u. lupīnum, n.) die Wolfsbohne, Feigbohne, ein Ziergewächs; Lupinīn, n. nl. Feigbohnenbitter, ein aus verschiedenen Lupinen-Arten dargestellter Bitterstoff.

Lurch, m. engl. (spr. lörtsch; eig. Lauer, Versteck, v. lurch, lurk, lauern) im Casino-Spiel: ein doppelt zu gewinnendes (od. zu verlierendes) Spiel, der Matsch, auch Bredouille.

Lurche, pl. neud. (nach Oken) = Amphibien; auch die froschartigen Amphibien, = Batrachier.

Lusatia, f. l. Namen für Lausitz; dah. so benannt verschiedene Vereine und Gesellschaften.

Lusche, f. landsch. (altböhm. lusche, jetzt lausche, russ. luscha) die Pfütze.

Luscität, f. nl. (v. l. luscus, einäugig) Heilk. die Schiefsichtigkeit, das Schiefsehen; Luscosität, f. die Kurzsichtigkeit.

Lusiaden, pl. d. i. Söhne des Lusus, Portugiesen (vgl. Lusitanien), Namen des berühmten portugiesischen Epos des Camoens, dessen Gegenstand der Zug des Vasco de Gama nach Indien ist.

lusingándo, lusinghevolménte, it. (v. lusingáre, schmeicheln, prov. lauzengár, v. lauzár, l. laudāre, loben) it. Tonk. schmeichelnd od. einschmeichelnd, liebkosend, scherzend.

Lusitanien, n. l. (Lusitanĭa, f.) ein Theil des alten Hispaniens, das jetzige Portugal; lusitānisch, portugiesisch.

lusorie, l. (v. ludĕre, spielen) spielend, tändelnd.

Lustine, f. weibl. Namen: die Lustgeberinn, Lustschöpferinn.

Lustrālwasser, s. unter lustriren.

Lüstre, n. u. m. fr. (spr. lüst'r; v. l. lustrum, mit der neuen Bedeutung Glanz, v. lustrāre, hell od. glänzend machen) Glanz, Lichtglanz; Schimmer, Ruhm, Pracht, Herrlichkeit; der Kronleuchter; feines Schmelzglas; englisches schillerndes Baumwollenzeug; Lustrīn, m. od. fr. Lüstrīne, f. Glanztaffet, ein glänzendes Seidenzeug; Lüstrin, n. gebrannte Stärke, ein zur Appretur angewandtes Verdickungsmittel, um den Zeugen Glanz zu geben; lustriren, l. (lustrāre) reinigen, weihen; mustern, betrachten; erleuchten, hell machen; Lustrāl-Wasser, Weihwasser; Lustration, f. (lustratĭo) feierliche Reinwaschung, Reinigung, Weihe; die Musterung; Lustrum, n., pl. Lustra, ein Jahrfünf od. Fünfjahr, eine Zeit von 5 Jahren bei den alten Römern, nach welcher ein feierliches Reinigungs- und Sühnopfer für das ganze Volk durch den Censor angestellt wurde.

lusus, m. l. (v. ludĕre, spielen) das Spielen, ein Spiel; **lusus ingenĭi,** m. l. ein Verstandes- od. Witzspiel, Denkspiel; **l. natūrae,** ein Naturspiel.

Lutament, Lutation, s. unter Lutum.

Luteolin, n. nl. (v. l. luteŏlus, Verkl. v. lutĕus, gelblich; lutum, das Gilbkraut, der Wau) der gelbe Färbestoff des Wau (resēda luteŏla).

Lutetia, f. l. Namen für Paris; Namen eines 1852 von Goldschmidt in Paris im Sternbilde des Widders entdeckten Planetoïden.

Luther, m. (altd. Hlothar, Lothar, Chlothar, v. althochd. hlut, hlud, fränk. chlud, Ruhm, u. hari, heri, fränk. chari, Herr) männl. Namen: der ruhmvolle Heergewaltige; Lutheräner, Anhänger od. Bekenner der Lehre des Dr. Martin Luther; Lutheranism(us), m. das Lutherthum; luthérisch, der Lehre Luthers angehörig, sie betreffend.

Luti od. (nach engl. Schreibart) **Looti,** m. (arab. lûthi, eig. einer von den Leuten des Lot, ein Bewohner von Sodom, ein Sodomit, ein unverschämter und großprahlerischer Mensch) ein pers. Spaßmacher, Possenreißer, Taschenspieler, Gaukler.

lutiren, s. unter Lutum.

Lutrophilos, m. gr. (von lūtrón, Bad) ein Badeliebhaber, Freund von Badeörtern; Lutrophór, m. Badträger, ein Knabe, der Badewasser trägt.

Lútum, n. l. Koth, Thon; Klebwerk, Kitt; lutulént (l. lutuléntus), kothig, schmutzig, trübe; lutiren (l. lutāre), dicht beschmieren, verkitten; Lutamént, n. (l. lutamentum) das Lehm- od. Klebewerk; Lutation, f. nl. Scheidek. die Verklebung, Verkittung eines Gefäßes.

Luv, s. Luf.

lux, f. (G. lucis) l. das Licht; **ante lucem,** vor Tagesanbruch.

luxiren, l. (luxāre; vgl. gr. loxós, schief) verrenken, ausrenken; Luxation, f. nl. **luxatĭo,** die Verrenkung, das Verrenken eines Knochens.

Lúxus, m. l. (eig. geile od. üppige Fruchtbarkeit der Gewächse 2c.; Geilheit, Muthwillen) das Wohlleben, die Üppigkeit, Verschwendung, Schwelgerei; bes. die Prunkliebe, Pracht, Prachtliebe, jeder entbehrliche Aufwand, Überfluß, Überschwang; luxuriös (l. luxuriōsus), üppig, überflüssig, verschwenderisch, schwelgerisch, prunkend, prachtvoll; luxuriiren od. luxuriren (l. luxuriāre), üppig wachsen, wuchern, überschwellen; mit Schmuck überladen sein; schwelgen, üppig od. prächtig leben.

Luzerne, s. Lucerne.

Ly, s. Li.

Lyäus, m. gr. (Lyaĭos, v. lýein, lösen) Fabell. der Sorgenlöser, Sorgenbrecher, ein Beinamen des Bacchus.

Lycēum, n., pl. **Lycēa** od. **Lyceen,** l. (gr.

Lýkeion) Namen des Gymnasiums od. öffentlichen Ringeplatzes zu Athen, in dessen bedeckten Gängen Aristoteles lehrte (nach dem in der Nähe stehenden Tempel des Apollo Lykeios, d. i. Wolfstödter, benannt); eine Oberschule, Gelehrtenschule (Gymnasium).

Lychnis, f. gr. (lychnís, v. lýchnos, Leuchte, Lampe) die Feuerblume, Stechnelke, das Marienröschen; **Lychnomantīe,** f. gr. (v. lýchnos) die Lampen-Wahrsagerei od. -Weissagung.

Lycīum, n. gr. (lýkion, von Lykia od. Lycien in Kleinasien) Bocksdorn, ein Gewächs, bes. zu Lauben verwendbar.

lydischer Stein (l. lydĭus lapis, von Lydien in Kleinasien), Probirstein, jaspisartiger Kieselschiefer.

Lygmus, m. gr. (lygmós, von lýzein, schluchzen) Heilk. das Schlucken, krampfhafte Schluchzen.

Lykánche od. **Lykánchis,** f. gr. (v. lýkos, der Wolf) Heilk. die Wasserscheu; **Lykanthrōp,** m. ein Wolfsmensch, Währwolf; **Lykanthropīe,** f. die Währwolfschaft, vermeintliche Verwandlung in einen Wolf, eine Art des Wahnsinnes; **Lykāon,** m. ein fabelh. König von Arkadien, den Jupiter in einen Wolf verwandelte, weil er die in sein Land kommenden Fremden mordete und so das Gastrecht verletzte; **Lykodónten,** pl. eig. Wolfszähne, = Bufoniten; **Lykopérdon,** n. Wolfsfist, Kugelschwamm, = Bofist; **Lykopodĭum,** n. Wolfsfuß, Bärlapp, Kolbenmoos, eine Moosgattung; daher **semen lycopodĭi,** Bärlappsamen, sogenanntes Hexenmehl; **Lykopodiolithen,** pl. dem Bärlapp verwandte baumartige Versteinerungen; **Lykorexīe,** f. der Wolfshunger.

Lyma, n. gr. Heilk. der Schmutz, die wegspülbare Unreinigkeit.

Lymphe, f. l. (lympha, Wasser, auch mit Säften geschwängertes Wasser) Blutwasser, wässerige Feuchtigkeit im Geblüt; **lymphátisch** (l. lymphatĭcus), das Blutwasser betreffend od. dazu gehörend; **lymphátische Gefäße** od. **Lymphgefäße,** Blutwassergefäße, Saugadern, Einsaugegefäße, viel zarter und feiner, als die Blutadern; **Lymphadenītis,** f. Entzündung der Saugaderdrüsen; **Lymphangĭon** od. r. **Lymphangēion,** n. = Lymphgefäß; **Lymphangeītis,** f Entzündung der Lymphgefäße; **Lymphatologīe,** f. die Lehre von den Lymphgefäßen; **Lympheurýsma,** n. krankhafte od. fehlerhafte Erweiterung der Lymphgefäße; **Lymphochezīe,** f. lymphähnlicher Durchfall; **Lymphóncus,** m. Anschwellung eines Lymphgefäßes; **Lymphorrhōa,** f. Ergießung der Lymphe od. des Blutwassers; **Lymphōse,** f. die Bildung von Lymphe in den Lymphgefäßen; **Lymphotomīe,** f. der Lymphgefäßschnitt.

Lynceus, s. unter Lynx.

Lynch-Gesetz (engl. lynch-law, spr. linschlah), eigenmächtige Volksrache od. -Bestrafung verhaßter Personen, welche nach der Meinung des Volkes von dem Gerichte zu gelinde bestraft worden, ein Mißbrauch der Volksgewalt bes. in Nordamerika (so benannt nach John Lynch, der gegen das Ende des 16. Jahrh., von seinen Mitbürgern mit unumschränkter Macht bekleidet, flüchtige Sklaven und Verbrecher verurtheilte und sehr streng bestrafen ließ); daher **Lynch-Justiz,** f. Gericht od. Rechtshandlung nach diesem sogenannten Gesetze; **lynchen,** ohne ordentlichen Richterspruch Jemanden meist mit dem Strange bestrafen.

Lynx, m. gr. der Luchs; **Lýnceus,** m. (gr. Lynkeus, Namen eines der Argonauten) ein Luchsauge, Hell- od. Scharfsichtiger; ein Mensch mit gutem Sehvermögen; **Lynkūr,** auch **Lynkūrer,** m. (gr. lynkūrion, n.) der Luchsstein, Namen verschiedener gelblicher Steine, z. B. des Hyacinths, Bernsteins u. a. m.

Lypothymīe, f. gr. (von lypē, Betrübniß, Trauer) Trübsinn, Schwermuth.

Lyra, f. gr. die Leier der Alten, das älteste Saiten-Instrument bei den Griechen 2c.; ein Sinnbild der Dichtkunst; auch ein nördl. Gestirn od. Sternbild; **lyrisch** (gr. lyrikós, ē, ón), zur Lyra gehörig, zum Spiel auf derselben gemacht od. geschickt; was mit der Lyra begleitet od. gespielt und gesungen werden kann, sangmäßig, singbar, liedartig, empfindungsvoll; ein **lyrisches Gedicht,** ein Empfindungsgedicht, Sing- od. Sanggedicht, ein Gesang; **Lýrik,** f. od. **lyrische Poesie,** die Sang-Dichtungsart, Gefühlsdichtung, die Dichtungsart, deren Inhalt die Empfindungen und Gemüthszustände des Dichters sind, und wozu das Lied, die Odé, die Hymne 2c. gehören; **lyrischer Dichter** od. **Lyrĭker,** m. Liederdichter, ein Dichter, der nur seine eigenen Empfindungen, Gefühle, Anschauungen, Erlebnisse 2c. zum Gegenstand seiner Dichtung macht, versch. von Epiker u. Dramatiker; **Lyránten,** pl. nl. fahrende Schüler; **Lyrist,** m. ein Lyra-Spieler; **lyrōdes,** gr. lyraförmig.

Lysd'or, m. fr. (v. lys od. lis = l. lilium, Lilie) die Goldlilie, eine 1665 geprägte Goldmünze, 10,70 M. werth; **Lys d'argent** (spr. —darscháng), die Silberlilie, eine unter Ludwig XIV. geprägte Silbermünze, 5,60 M. werth.

Lysimachīe, f. gr. (lysimachía, benannt nach Lysimachus, Feldherrn Alexanders des Großen, der nach Plinius die Pflanze entdeckt haben soll) der Weiderich, das Egelkraut, ein Pflanzengeschlecht von verschiedenen Arten.

Lysis, f. gr. (von lýein, lösen) die Lösung, Auflösung; Auslösung, Befreiung; Heilk. die Lösung od. allmähliche Abnahme einer Krankheit, langsame Entscheidung.

Lyssa od. **Lytta,** f. gr. Heilk. Wuth, Raserei, Hundswuth; **Lyssä,** pl. die Wuthblasen od. kleinen Geschwüre unter der Zunge toller Thiere; **Lyssodēgma,** n. od. **Lyssodēgmus,** m. der Biß eines tollen Hundes; **Lyssodēkt(os),** m. ein von einem tollen Hunde Gebissener; **Lyssodēxis,** f. das Beißen eines tollen Hundes.

Lyterĭa, pl. gr. (v. lýein, lösen) Heilk. Vorzeichen einer glücklichen Wendung bei gefährlichen Krankheiten.

Lythrum, n. nl. (v. gr. lýthron, Befleckung mit Blut) das Blutkraut, der Weiderich, ein Pflanzengeschlecht.

Lytrum, n. gr. (lýtron, v. lýein, lösen) das Lösegeld, Laßgeld für die Befreiung eines Sklaven od. Leibeigenen; **lytrum personāle,** Rspr. Lösung für die Befreiung der Person —, **l. reāle,** für die Befreiung der Güter eines Leibeigenen.

Lytta, s. Lyssa.

M.

Abkürzungen: M, der zwölfte Buchstabe im latein. und deutschen Alphabet, als latein. Zahlzeichen = 1000, **MM** = 2000, **$\overline{M}$** = 1,000,000; in der Rubricirung = 12; **M.** auf röm. Inschriften = Marcus und Magister, engl. u. fr. = Master und Monsieur, auch = Medaille, wenn das **M.** hinter einen Namen gesetzt ist, also: Medailleninhaber; auf Recepten = manipulus; **m** = Meter; **m.** = masculinum; auf Recepten = misce od. misceatur; fr. mêlé; it. Tonk. = meno, mano u. mezzo; **M'** = l. Nam. Manĭus, u. Mac; **Mag.** = Magister; **M. A.** = Magister artium; **man.** od. **mp.** auf Recepten, s. manipulus; **masc.**, s. Masculinum; **Mass.** = Massachussets in Nordamerika; **m. c.**, s. mío conto; **M. D.**, s. medicinae Doctor; **m. d.** = mano destra; **Md.** = Maryland in Nordamerika; **Mde.** od. **Mdme.** = Madame; **Mdes.** = Mesdames; **m. d. s.**, misce, da, signa; **Me.** = Maine in Nordamerika; **mf.** = mezzoforte; **m. f. plv.**, misce, fiat pulvis, s. misce; **mg** = Milligramm; **Mg.** = Magnificus; **Mgr.** = Monseigneur; **Mgrs.** = Messeigneurs; **Minn.** = Minnesota in Nordamerika; **Miss.** = Mississippi in Nordamerika; **mixt.** = Mixtur; **Mlle.** = Mademoiselle; **mm** = Millimeter; **m. m.** od. **mut. mut.**, s. mutatis mutandis unter mutiren; **M. (o) P.**, s. Member of Parliament; **Mo.** = Missouri in Nordamerika; **M. pp.**, **mpp.** od. **m. pr.**, s. manu propria unter manus; **Mr.** = Monsieur; auch engl. = Master; **Mrs.** = Messieurs; engl. = Mistress; **M. S.**, **Ms.** od. **Mscrpt.**, s. Manuscript; **M. s. c.**, s. mandatum sine clausula; **MSS.** = Manuscripta; **Mssrs.** = Messieurs, s. Master; **m. s.** od. **m. sin.** = mano sinistra; chemische Zeichen sind: **M** = Magnesium; **Mn** = Manganium, Mangan; **Mo** = Molybdaenum, Molybdän; **Mā** od. **Māl** = Acidum malicum, Äpfelsäure.

M als Münzzeichen für Frankreich: Toulouse; für Spanien (mit Krone darüber): Madrid; für Italien: Mailand; für Mexico (mit einem o darüber): Mexico.

Ma od. **Meh**, n. eine chines. Rechnungsmünze (vgl. Liang); ein chines. u. japan. Gewicht (vgl. Tan u. Meh).

mäándrisch, gr. (Maiándrios, l. Maeandrĭcus) gekrümmt, schlangenförmig, sich windend, wie der wegen seiner außerordentlichen Krümmungen berühmte Fluss Mäánder (gr. Maíandros), jetzt Meinder, in Kleinasien; Mäandriten, pl. versteinerte Labyrinth- od. Gehirnkorallen.

Maasch, f. arab. eine Art breiter, schwerer Barken zu Reisen auf dem Nil.

Maaśebuch, jüd.-dtsch. Mährchenbuch.

Maat, m. holl. und niederd. (engl. mate) Genosse, Gefährte; Gehülfe auf Schiffen, z. B. Bootsmann's Maat u. dgl.; **Maatschappy** (spr. mahtschappei) od. **Maatschaft**, f. eine Gesellschaft, Handelsgesellschaft in Holland, vgl. Maskopei; Schiffspr. die gesammte Mannschaft eines Schiffes.

Maate, f. (niederd. Mate = Metze) ein altes holländ. Maß für Steinkohlen (ungef. 31 l) u. Seesalz (ungef. 61 l).

Mac, m. (spr. mäck) gaelisch und ersisch: der Sohn; vor schottischen Namen abgek. M' = Sohn.

Macabre, fr. **danse macabre**, f. (spr. dangß' makáb'r; v. arab. makbar, pl. makabir, Begräbniss, Begräbnissplatz) eig. Kirchhofstanz, Kirchhofs-Kurzweil: der Todtentanz, bildliche Darstellung des sogen. Todtentanzes, bes. an den Kirchhofsmauern; auch Benennung kirchlicher Maskeraden in England und Frankreich.

Macáco od. **Makako**, m. die Meerkatze, ein geschwänzter Affe auf der Küste von Guinea, Angola rc. (dah. portug. der Affe überh. macaco).

macadamisiren, eine Kunststraße v. Steinschutt erbauen, nach dem Verfahren des Amerikaners John Loudon Mac Adam (st. 1836).

Macairiaden, pl. (spr. —kähr—) Dichtungen, die einen Charakter wie Robert Macaire (s. d.) zum Helden haben.

Macáo, m. der langgeschwänzte brasilianische Papagei od. Aras, s. d.

Macaróne, f. s. Makrone; **Macaróni**, pl. venet. od. **Macheróni**, it. (spr. makke—; vgl. gr. makaría, Speise aus Brühe und Gerstengraupen, eig. Seligkeit, d. i. höchst leckere Speise, von mákar, makários, selig, glückselig) italiän. od. wälsche Nudeln, gerollte Nudeln; **Macaróne** od. **Macheróne**, m. ein plumper Mensch, Bengel, Hanswurst; ehem. Spitznamen der aus Italien heimgekehrten Reisenden, die das Heimische gering achteten und bes. die Macheroni erhoben; später überh. f. Stutzer; **macarónische Verse**, scherzhafte Mischverse aus verschiedenen Sprachen od. vielmehr Wörtern verschiedener Sprachen zusammengesetzt.

Macássaröl, n. (so genannt nach dem Königreiche Macassar auf Celebes, von wo es ausgeführt wird) eine Art Pflanzenbutter; auch ein engl. Geheimmittel zur angeblichen Beförderung des Haarwuchses, welches aus Alkannawurzel und gefärbten Ölen besteht.

Macchiavellismus, m. (spr. macki—) die Macchiavellslehre, d. i. die gewissenlose u. selbstsüchtige Staatsklugheit, nach solchen Grundsätzen, wie sie Macchiavelli, ein berühmter florentinischer Geschichtschreiber (st. 1527) in seinem Buche il principe (der Fürst) entwickelt, indem er das Bild eines schlauen, seinem nächsten vermeinten Vortheile Recht u. Sittlichkeit aufopfernden Herrschers darstellt, — aber nicht als Muster für Fürsten, sondern zur Lehre für Völker, was man lange verkannt hat (vgl. Antimacchiavell); **Macchiavellist**, m. ein Freund od. Anhänger solcher Grundsätze; **macchiavéllisch** od. **macchiavellistisch**, auf verschlagene Weise staatsklug, hinterlistig.

Mäcēn, m. ein Gönner und Beschützer der

Gelehrten, ein Gelehrten- und Künstlerfreund, gleich dem Römer Mäcēnas, dem Günstling des Kaisers Augustus und Gönner des Horatius, Virgilius ꝛc.

maceriren, l. (macerāre) einweichen, einwässern, z. B. Knochen maceriren, d. i. die weichen Theile an denselben durch Einlegen in Wasser zerstören, bes. zum Zweck anatomischer Zubereitung; dah. auf Universitäten: das Macerirhaus, wo dies geschieht; uneig. sich abarbeiten, abmergeln, quälen, kasteien; **Maceration,** f. (maceratĭo) die Einweichung, Einwässerung (z. B. der zerschnittenen u. zu Brei zerriebenen Rüben zum Ausziehen des Zuckers), Beizung; Abmattung, Kasteiung.

Machärion, n. u. **Machāris,** f. gr. (machaírion und machairís, Verkl. von máchaira, Messer) Heilk. ein wundärztliches Messer.

maché, fr. (spr. maschéh; von mâcher = l. masticāre, kauen) gekaut, zerweicht; vgl. Papiermaché.

Machētik, f. gr. (von máchē, Schlacht, Gefecht) die Gefecht- od. Kampflehre.

machicotiren, fr. (spr. masch—; v. machicot, ml. macicotus, massicotus, ein Kirchensänger, angeblich nach einem Pariser Canonicus, Namens Machéco, so genannt) einen Gesang verzieren; **Machicotage,** f., r. n. (spr. —táhsch') Verzierung des Kirchengesanges.

machĭna, f. l. = Maschine, s. d.; **Deus ex machĭna,** s. Deus; **machinalement,** fr. (spr. maschinal'máng) maschinenmäßig, triebwerksmäßig; **Machinist,** m. s. Maschinist; **machiniren,** l. (machināri, etwas Künstliches ausdenken) etwas Böses künstlich ersinnen od. aussinnen, anzetteln, anspinnen; meucheln, Ränke schmieden; **Machination,** f. (machinatĭo) die Anzettelung, Anstiftung, listige Unternehmung, Arglist, Meuchelei, ein böser od. listiger Anschlag, Rank.

Machlosȳne, f. gr. (v. máchlos, on, geil) = Nymphomanie; **Machlótes,** f. Geilheit.

Machórka, f. od. **Machórsky-Taback,** m. russ. eine gemeine Sorte Rauchtaback des russ. Soldaten.

Macies, f. l. (v. macēre, mager sein) die Magerkeit; Heilk. Darrsucht, Abzehrung.

Macis, m. fr. (spr. massih; it. mace, l. macis, ein unbekanntes Gewürz) Muskatenblüthe, Muskatenblume; daraus **Macisöl,** ein ätherisches Öl.

Mackinaw, n. engl. (spr. mädināh), pl. **Mackinaws,** eigenthümlich geformte Ruderboote der Trapper (s. d.) auf nordamerikan. Flüssen.

Mackintosh, m. engl. (spr. mäckintosch) ein wasserdichtes Zeug und ein daraus verfertigter Regenmantel od. Überrock, nach dem Namen des Erfinders Macintosh (st. 1843) benannt.

Maçon, m. fr. (spr. massóng; ml. macĭo, marcio, macerio, v. l. macerĭa, eine Mauer, Lehmwand), pl. —s, ein Maurer, bes. Freimaurer (vgl. Francmaçon); **Maçonnerie,** f. (spr. massonn'rih) die Maurerei od. Freimaurerei; **maçonnirt,** in der Wappenk. von der Eintheilung der Felder: in der Form von Mauerzinnen.

Macrobiotik, s. Makrobiotik.

Macrone, s. Makrone.

macte! l. brav! gut! Glück zu! Heil!

Macuba, s. Makuba.

macŭla, f. l. der Fleck, Flecken; daher Makel, s. d.; **macŭlae,** pl. Flecke; **m. hepaticae,** Leberflecke; **m. margaritacĕae,** Perlenflecke im Auge; **m. matérnae,** Muttermäler; **m. venerĕae,** Lustseuchenflecke; **maculiren** (l. maculāre), beflecken, besudeln; zu Schmutz- od. Packpapier machen; **Maculatūr,** f. (ml. maculatūra) unreines od. bedrucktes Papier, Schmutzpapier, zum Verpacken ꝛc. gebraucht, auch Mißdruck.

Madáme, f. fr. (meine) Frau, gnädige Frau ꝛc., Anredewort und Ehrennamen für verheirathete Frauen (vgl. Dame); in Frankreich und England auch für ältere Unverheirathete von Stande; in Frankreich ehemals Titel der ältesten Tochter des Königs, auch der Schwägerinnen und Tanten desselben; pl. **Mesdames** (spr. mähdám'), meine Damen, verehrte Frauen.

Madapolam, n. (fr. madapolame, f.) ein feiner Callicostoff.

Madarōsis und **Madēsis,** f. gr. (v. madān, sich auflösen; ausfallen, vom Haar; madarūn, kahl machen, madarós, kahl) Heilk. das Ausfallen der Haare, die Kahlheit, Glatze; bes. das Ausfallen der Augenwimpern; **madarōtisch,** das Ausfallen der Haare betreffend; glatzköpfig.

Madefaction, f. nl. (v. l. madefacĕre, naß machen, madēre, naß sein) die Befeuchtung, Benetzung.

Madeira, port., od. **Madéra,** span. m. ein vorzüglicher Wein von der gleichnamigen Insel; **Madera-Zucker,** ein feiner, auf Madera bereiteter Zucker in Hüten.

Madelon, f. fr. (spr. mad'lóng) Verkl. von **Madelaine,** = Magdalena, Lenchen; **Madelonetten,** pl. (fr. madelonettes) in Klöstern büßende Freudenmädchen, so genannt nach der büßenden Magdalene im N. T., vgl. Magdalene; auch die Klöster, worin sie ihre Vergehungen abbüßen.

Mademoiselle, f. (spr. mad'moaséll) (meine) Jungfrau, (mein) Fräulein (vgl. Demoiselle); in Frankreich ehem. die älteste Tochter des Bruders des Königs; pl. **Mesdemoiselles** (spr. mähd'moaséll'), meine Fräulein.

Madesis, s. Madarosis.

Madónna, f. it. (vgl. Donna unter Don) eig. meine Herrinn od. Frau! unsere liebe Frau, die heilige Jungfrau (Maria); ein Marienbild, auch: Madonnenbild; **Madonna di Reggio** (spr. —réddscho), eine alte italiän. Rechnungsmünze; **Madonnina,** f. eine alte Rechnungsmünze in Genua, mit dem Bilde der heil. Jungfrau.

Madras, n. (von der Stadt Madrás auf der Küste Koromandel in Ostindien) ein ostind. halbseidener Stoff; bes. Madrashalstuch aus Seide und Baumwolle.

Madrepore, f. fr. (v. it. madrepora, eig. Mutter der kleinen Öffnungen, weil sie viele sternförmig geblätterte Höhlungen hat, worin Medusen wohnen, von madre, Mutter, und poro, kleine Öffnung; vgl. Poren) die Sternkoralle, ein

Pflanzenthier; Madreporīt, m. eine versteinerte Sternkoralle, Sternkorallen-Versteinerung.

Madrigāl, n. fr. (it. madrigale, madriale, von mandra, mandria, Viehheerde, vom gr. u. l. mandra, Pferch, Hürde, Stall; vgl. it. mandriále, Hirt) eig. Hirtenlied, Schäfergedicht, eine Art kleiner tändelnder Gedichte von 4 bis 16 Zeilen, welche ursprünglich vielfach in den einstmals sehr beliebten Schäferspielen vorkamen.

Madrileña, f. span. (spr. madrilénja; von Madrid, eig. eine Einwohnerinn von Madrid) die Madriderinn, ein spanischer Nationaltanz.

Madrill-Brett, n. (engl. madrier = fr. madrier, Bohle; vgl. das span. maderillo, ein Brettchen, Verkl. von madero, ein Stück Holz, von madera = l. materia, Nutzholz) Krk. ein Schlag- od. Schlägelbrett, zur Unterlage des Schlägels od. Sprengstücks (Petarde).

madriren, fr. vom Falken: sich mausern.

Madrūre, f. fr. (von madré, maserig, gefleckt, vom deutschen Maser, Auswuchs an Bäumen, Ader im Holz; althochd. masar) die Masern im Holze.

Mäeia, Mäīa und **Mäeutik,** f. gr. (v. maieúein, entbinden) die Geburtshülfe, Entbindungskunst; Mäeusis, f. (gr. maíeusis) die Entbindung; mäeutisch, geburtshülflich.

maëstóso, it. (= fr. majestueux; vgl. Majestät) Tonk. majestätisch, feierlich, prächtig.

Maëstro, m. it. (v. l. magister, s. d.) Meister, Lehrmeister, bes. ein großer Meister in der Schöpfung von Tonwerken, Altmeister, auch Musikmeister, Musiklehrer; Herr, Gebieter, Vorgesetzter; **maëstro di cámera,** der päpstliche Finanzminister; **m. di capella,** = Capellmeister, s. d.; Maëstrále, m. it. (auch maëstro genannt; span. maestral, fr. maëstral, mestral, mistral = l. magistrālis; also eig. der Meisterwind, der herrschende, gewaltige Wind) der Nordwestwind auf dem mittelländ. Meere.

Mäeusis, Mäeutik, s. unter Mäeia.

Mafia od. **Maffia,** f. it. eine seit 1860 bestehende geheime Verbindung von Briganten rc. auf der Insel Sicilien; Mafiōso, m. ein Mitglied derselben.

ma foi, fr. (spr. — foa) bei meiner Treue, wahrhaftig; auch ein Ausruf der Verwunderung.

Magazin, n., pl. **-e** (fr. magazin, magasin, it. magazzino, span. magacen, almagacen, almacen, aus dem arab. machsan, almachsan, Scheune, Vorrathshaus, von dem Präfix ma, welches den Ort einer Sache andeutet, und chasana, in eine Vorrathskammer rc. sammeln und darin aufbewahren) ein Vorrathshaus, Lagerhaus, Waarenhaus, Vorrathszimmer, -Keller od. -Behältniß, Speicher, Lager; (eines Postwagens:) der Laderaum; uneig. eine Sammelschrift, Zeitschrift für ein bestimmtes Fach; Magasinage, f., r. n. fr. (spr. —nahsch') Kfspr. die Lagerzeit, während welcher etwas in einem Magazine liegt; auch der Lagerzins, das Lagergeld; Magasinier, m. (spr. —sinjeh) ein Vorrathsaufseher od. -Verwalter, Speicherwart; auch Lagerwärter.

Magdaléna, f. hebr. weibl. Namen: eig. die aus der Stadt Magdala (hebr. migdal-êl, Thurm Gottes) gebürtige Maria Magdalena, die von Christus angenommene reuige Büßerinn; daher Magdalenen, pl. f. reuige Sünderinnen; Magdaleniten, pl. ein Bußorden reuiger Freudenmädchen, vgl. Madelonetten.

Magdalīa, f. gr. eig. Brodkrume; Heilk. Pille, Bissen, Küchelchen; Magdelónen, pl. (fr. magdaléons, Stangen, Rollen, bes. von Schwefel) hölzerne Formen, in welchen der geläuterte Schwefel zu Stangen gegossen wird.

Mage od. **Magen,** m., pl. **Magen,** altd. (von magan, mögen, urspr. f. zeugen; vgl. das schott. Mac, Sohn) Verwandte, Blutsverwandte; Schwertmagen (von Schwert, der Waffe des Mannes), Verwandte von männlicher—, Spillmagen (vom altd. Spille = Spindel) von weiblicher Seite.

Maggio, m. it. (spr. mádscho), s. Moggio.

Maggiolata, f. it. (spr. madscholáta; von maggio = l. Majus, Mai) eig. ein Gedicht auf den Mai, Frühlingslied; ein Minnelied der Liebhaber unter dem Fenster der Geliebten, in Italien.

Maggiordómo, m. it. (spr. madschor—; v. l. Major domus, s. d.) ein Oberhofmeister, Hofmarschall, Ober-Haushofmeister am päpstl. Hofe.

Magi od. **Magier, Magie, Magiker, magisch** rc., s. unter Magus.

Magister, m. l. ein Meister, Lehrmeister, bes. Lehrmeister der freien Künste (Magister artīum liberalīum), eine akademische Würde, vgl. Doctor; **magister equitum,** der Oberanführer der Reiterei bei den alten Römern; **m. infirmōrum,** der Krankenmeister in Klöstern; **M. légens** od. **dócens,** ein lesender od. lehrender Meister, der sich durch seine öffentliche Probeschrift rc. das Recht erworben hat, auf hohen Schulen Vorlesungen zu halten, und wirklich lies't; **m. matheseōs,** eig. der Meister der Mathematik, der Meistersatz, der wegen seiner Wichtigkeit für die ganze Größenlehre so benannte pythagorische Lehrsatz: daß das Quadrat der größten Seite (Hypotenuse) eines rechtwinkligen Dreiecks so groß ist, wie die Summe der Quadrate der beiden kleinern Seiten (Katheten); **m. opĕrum,** der Baumeister od. Bauaufseher in Klöstern; **m. sacri palatĭi,** der vom Papst zur Prüfung aller neuen Bücher gewählte Dominicaner; **m. scholārum,** der Oberaufseher einer Kloster- od. Kirchenschule; zu Paris im Mittelalter jeder Lehrer, der Gesellschaften von Studirenden bildete; Magister-Promotion, f. die Beförderung zum Magister; Magisterium, n. das Vorsteher- od. Lehramt; die Magister-Würde; in der ält. Scheidek. das Meisterpulver, der gepulverte Niederschlag der edelsten od. wirksamsten Theile einer Masse; z. B. **magisterium bismúthi,** Wismuthweiß, Schminkweiß, Perlweiß, eine als Schminke rc. brauchbare und als Arzneimittel angewendete Verbindung von Wismuth mit Salpetersäure; **m. plumbi,** Bleiweiß; **m. satúrni,** Bleichlorid; magistrāl od. magistrālisch, l. magisterhaft; hauptsächlich, die Grundlage bildend; Magistrāl, n. ein Gemenge von geröstetem und gepochtem Schwefel- und Kupferkies, welches beim Silber-Amalgamationsproceß in Mexico dem

Gemenge von Erzschlich und Kochsalz zugesetzt wird; **Magisträle**, f. nl. Krk. die Wall-Einfassung, Zarge; **Magisträl-Formel**, f. formula magistralis; **magistriren**, Magister werden; **Magistränd**, m. wer Magister zu werden sucht.

Magistrāt, m., pl. **Magistrate**, l. (magistrātus, obrigkeitliches Amt u. Beamter, v. magistrāre, das Amt eines Vorgesetzten [magister] verwalten) die Obrigkeit, Stadtobrigkeit, der Stadtrath; dah. **Magistratsperson**, f. eine obrigkeitliche Person, ein Rathsherr, Rathmann, Bürgermeister; **Magistratūr**, f. nl. das obrigkeitliche Amt, die obrigkeitliche Würde.

Magma, n. gr. (v. mássein, kneten) Heilk. jede geknetete Masse; der Bodensatz einer ausgedrückten Materie, Salbe ꝛc.

Magna Charta, s. Charte; **magna mora**, f. l. Rspr. die große (lange) Frist von 6 Monaten.

magnanim, l. (magnanĭmus, v. magnus, groß, u. animus, s. d.) hohen Muthes od. Geistes, groß- od. hochherzig, erhaben, seelengroß; **magnanĭmi pretium**, n. Belohnung des Hochherzigen (Devise des dänischen Elephantenordens); **Magnanimität**, f. (l. magnanimĭtas) die Großmüthigkeit, Großherzigkeit, Seelengröße, Geisteserhabenheit.

Magnāt, m., pl. **Magnāten** (it. u. span. magnáte, ml. mágnas, v. l. magnus, groß), die Mächtigen od. Großen des Reichs, bes. die vornehmsten Reichsbeamten und Altadligen in Ungarn und Polen.

Magnesĭa od. **Magnesie**, f. gr. (von der Landschaft Magnesia in Thessalien) die Bittererde od. Talkerde, Bittersalzerde; bes. auch für magnesĭa alba, weiße Magnesia, eine als Arzneimittel gebrauchte Verbindung von Bittererde mit Kohlensäure; **magnesĭa carbonica**, kohlensaure Bittererde; in der Natur vorkommend als **Magnesit**, m eine weiße Steinart, die jetzt häufig zur Entwicklung der Kohlensäure für Bereitung von Säuerlingen benutzt wird; **Magnesium** od. **Magnium**, n. nl. die metallische Grundlage der Magnesia, zuerst 1808 durch Davy dargestellt.

Magnēt od. **natürlicher Magnet**, m. (l. magnes, gr. líthos magnēthes od. magnēsios, d. i. magnesischer Stein; vgl. Magnesia) anziehender Eisenstein, Ziehstein, Polstein, Segelstein, natürliches Eisenoxydoxydul, welches eisenhaltige Körper an sich zieht ꝛc.; **künstlicher Magnēt**, mit dem Magnetstein bestrichenes Eisen od. Stahl, welches die Kräfte des natürlichen Magnets besitzt; **Magnetnadel**, f. der Nordweiser, Nordzeiger, eine mit dem Magnet gehörig bestrichene stählerne Nadel, welche sich frei schwebend gegen den Nordpol richtet und dadurch zur Erkennung der Weltgegenden dient, s. Compaß; **Magnettheodolit**, m. ein mit einem Nordweiser versehener Theodolit (s. d.); **magnētisch**, mit der anziehenden Kraft des Magnets begabt, anziehend od. anziehungskräftig; **magnetisiren**, nl. (fr. magnétiser) einen Körper: 1) ihm magnetische Kraft mittheilen, ihn anziehend machen; 2) nach einer durch Dr. Mesmer seit 1776 entstandenen Heilungsart durch Reiben od. geregelte Handbewegung und Berührung (Manipulation) geheime Kräfte im menschlichen Körper erwecken und dadurch Nerven-Krankheiten heilen; **Magnetismus**, m. nl. die magnetische od. anziehende Kraft; **thierischer Magnetismus**, eine angenommene Kraft magnetischer Art im thierischen, bes. im menschlichen Organismus, vermöge welcher ein Mensch sowohl auf die Willenskraft eines Andern, als auch auf dessen körperliche Zustände einen bedeutenden Eindruck hervorrufen kann, s. auch Somnambūle; **Magnetiseur**, fr. (spr. —söhr), auch **Magnetist**, m. wer auf solche Art zu heilen sucht; **Magnetismomanie**, f. gr. die Hellseherwuth, Schlafredesucht; **Magnetoelektricität**, f. durch den Magnet erzeugte Elektricität; **Magnetologie**, f. die Lehre vom Magnet und vom Magnetismus; **Magnetométer**, n. ein Magnetmesser, Werkzeug zur Messung der Magnetkraft.

Magnificat, n. l. (von magnificāre, groß machen, rühmen) der Lobgesang der Maria in der kathol. Kirche, von den lat. Anfangsworten Luc. 1,46: Magnificat anĭma mea domĭnum, meine Seele erhebet od. preiset den Herrn; **Magnification**, f. die Erhebung; **magnificus**, m. l. der Herrliche, Würdige, z. B. Rector magnificus, Titel des Universitäts-Rectors; **ad Magnificum citirt** —, d. i. vor den Rector gefordert werden; **Magnificentissimus** heißt der Rector, welcher Landesfürst ist; **magnifique**, fr. (spr. manjifik') od. **magnifik**, großartig, prächtig, herrlich, köstlich; **Magnificenz**, l. (magnificentĭa) od. fr. **Magnificence**, f. (spr. manjifißangß') Großartigkeit, Pracht, Hoheit, Würdigkeit; dann ein Titel der Rectoren u. Kanzler hoher Schulen, auch der regierenden Bürgermeister in freien Städten.

Magniloquenz, f. l. (magniloquentĭa, v. magnus, groß, und loqui, sprechen) die Großsprecherei, Prahlerei.

Magnium, s. Magnesium.

Magnolie, f. (nach François Magnol, Prof. d. Bot. zu Montpellier, gest. 1715) der Biberbaum v. verschiedenen Arten, aus Nordamerika.

Magot, m. fr. (spr. —goh; viell. v. gr. magōdós, eine Art Pantomimen, die Männerrollen in Frauentracht spielten) ein Fratzengesicht; großer Affe; ein verborgener Schatz.

Magrabines, pl. (v. arab. magrab, magreb, magrib, der Sonnenuntergang, Westen, das Abendland, bes. die Berberei, Mauritanien, von garaba, fortgehen, untergehen) ägyptische Leinwand; **Magrebis**, pl. arab. berittene Beduinen (s. d.) im nördlichen Afrika.

Magus, m. l., pl. **Magi** od. **Magier** (gr. mágos, pl. mágoi; arab. madjûs, urspr. aus dem Persischen), eig. altpersische Feueranbeter, bes. deren Priester, welche Sternkundige und Traumdeuter waren; überh. morgenländische Gelehrte, Weise, Naturkenner ꝛc., die Betrug u. Aberglauben späterhin in Zauberer verwandelte; **Magie**, f. Zauberkunst, Blendwerkskunst, die schwarze Kunst, vgl. Theurgie; **Magiker**, m. Zauberer, Schwarzkünstler; **magisch**, zauberisch, geheimkünstlich; **magische Künste**, Zauberkünste; **magische Laterne**, s. Laterna magica.

Magyar, m., pl. **Magyaren** (spr. Madjaren), Namen der Ungarn; **magyarisch**, ungarisch.

Maha-, ind. und perſ. = groß, in vielen Zuſammenſetzungen vorkommend.

Mahabhárata, n. ind. eig. das große Bharatiſche Gedicht (nach dem ind. Könige Bharatas benannt): das größte epiſche Gedicht der Inder, von ungefähr 100,000 Verſen.

Mahadéwa, m. ind. d. i. großer Gott (auch Mahadöh), Beinamen des ind. Gottes Siwa.

Mahágoni- od. gew. **Mahagóniholz**, n. (engl. mahogany; wahrſch. aus einer amerikaniſchen Sprache; in Frankreich bois d'acajou, ſpr. boá d' akaſchúh, von dem braſil. acajaiba) Amarantenholz, ein feines braunrothes, ſehr hartes Holz, von dem ſtarken Mahagoni- od. Anacardienbaum auf den weſtindiſchen Inſeln und in Südamerika.

Máhaleb od. **Mahaleb-Kirſche**, f. arab. (mahleb) die Tintenbeere, Parfümirkirſche, Parfümirmandel, eine Art ſchwarzer wilder Kirſchen von einem Strauche, deſſen Blätter, Blüthen und Beeren zu wohlriechenden Waſſern rc. gebraucht werden.

Maharádſcha, m. ind. d. i. großer König (Raja), ein ausſchließlich regierender Ober- oder Großkönig in Oſtindien, beſ. der Oberherrſcher der Seiks od. Siks im Pendſchab.

Mahbub, ſ. Zerimahbub.

Mahis, ſ. Mais.

Mahmil, m. arab. (v. hamala, tragen) Laſtthier; beſ. das geweihte Kameel, das mit den großherrlichen Geſchenken nach Mekka geht und in gerader Linie von dem abſtammen ſoll, welches Muhammed auf ſeinen Reiſen zu reiten pflegte.

Mahmudi, ſ. Mamoudi.

Mahon, m. od. **Mahona**, f. (fr. mahon, mahoue, mahonne, ſpan. mahona, wahrſch. v. altfr. Mahon, Muhammed, muhammedaniſch) ein türkiſches Fahrzeug, eine Art Galeaſſe.

Mahrátten, pl. ein Volk in Oſtindien auf der Halbinſel dieſſeit des Ganges (von dem Namen des Landes: ſanskr. mahâràſchtra, d. i. das große Reich, v. mahâ, groß, u. ràſchtra, Reich).

Mai, m. l. (Majus, nach der Göttinn Maja benannt) der fünfte Monat, der Weidemonat, Wieſen- od. Wonnemonat; das **Maifeld**, die Reichsverſammlung der alten fränkiſchen Könige; auch das Küſtenland, welches über dem Meeresſpiegel ſo erhaben liegt, daſs es vor den gewöhnlichen Fluthen geſchützt iſt.

Maidan od. **Meïdan**, m. arab. (maidân, v. mâda, bewegt werden) große Bahn, Rennbahn, beſ. die alte Rennbahn in Conſtantinopel; große Ebene; auch Marktplatz, = Baſar.

Maid, Maiden, f. engl. (ſpr. mehd, mehd'n), Mädchen, Jungfrau; **an old maid**, eine alte Jungfer; **Maiden-ſpeech**, m. engl. (ſpr. mehden-ſpihtſch) eine Jungfernrede, erſte od. Antrittsrede, z. B. eines Parlamentsmitglieds.

Maieutik, maieutiſch, ſ. Mäeutik rc.

Maigreur, m. fr. (ſpr. mägröhr) die Magerkeit; maigriren, abmagern.

Mail 1., n. fr. (ſpr. malj; eig. ein Schlägel = l. mallëus, it. maglio) od. das **Mail-Spiel**, **Maillefpiel**, das Lauffpiel, Kolbenſpiel, eine Art Tafelſpiel; die **Mail-** od. **Maillebahn**, Kolbenſpielbahn.

Mail 2., n. engl. (ſpr. mehl; = fr. malle, ſ. d.) das Felleiſen, der Briefbeutel, verſiegelte Lederſäcke, welche die zu befördernden Briefe rc. enthalten; die Reitpoſt; **mail-coach**, f. (ſpr. mehl kohtſch) die Briefpoſtkutſche in England.

Maile, f. fr. (ſpr. mähl') od. **Maille**, f. (ſpr. malj') ein altes franz. Gold- und Silbergewicht = $^1/_5$ Gros = 0,765 g; auch eine ehemal. Silbermünze, und ſpäterhin eine kleine Kupfermünze, ein Heller.

Maillachor od. **Maillechor**, n. (ſpr. maljſchör; nach den Namen der franz. Erfinder Maillet u. Chorier), eine Art Argentan, ſ. d.

Maille, f. fr. (ſpr. malj'; it. maglia, ſpan. malla; v. l. macŭla, ſ. d.) eine Maſche an geſtrickter Arbeit; **Mailleuſe**, f. fr. (ſpr. maljöhs), der Maſchenbildner an den Rundſtühlen der Wirker; **Maillons**, pl. fr. (ſpr. maljóngs) drei an einander geſchmolzene Ringe, welche bei Webſtühlen zur Schonung der Kette gebraucht werden.

Maillotins, pl. fr. (ſpr. maljotäng) die Streithämmer, eine aufrühriſche Partei zu Paris unter Karl VI. im Jahre 1413 (ſo benannt von den großen Schlägeln, fr. maillotins od. maillets, die ſie zu ihrer Bewaffnung von dem Pariſer Stadthauſe entwendeten).

Maimaktérion, ſ. Mämakterion; **Maimon**, ſ. Mandril.

main, f. fr. (ſpr. mäng; = l. manus) die Hand; **en main** (ſpr. ang mäng), in der Hand; en main ſein, beim Billardſpiel: ſich ausſetzen; **à deux mains** (ſpr. — döh mäng), auf beide Hände, zum Doppelgebrauche; **main de justice**, f. fr. (ſpr. — d' ſchüſtihß') d. i. Hand der Gerechtigkeit, eine Art Scepter, als Ehrenzeichen der franzöſ. Regierung; **m. forte**, eig. ſtarke Hand, obrigkeitliche Gewalt, bewaffnete Mannſchaft; **m. morte**, eig. todte Hand, unveräußerliches Grundeigenthum.

Mainotten, pl. fr. eig. Keulenſchwämme; Poſtb. Feder-Gehänge.

Mainpriſe, f. engl. (ſpr. mänpreis) Freilaſſung gegen perſönliche Bürgſchaft eines Andern.

mainteniren, fr. (maintenir, ſpr. mängt—, v. main, Hand, und tenir, halten) behaupten, beibehalten, aufrecht halten, verfechten; **maintenáble**, haltbar, zu rechtfertigen; **Maintenance**, f. (ſpr. mängt'nängs) die Erhaltung, Aufrechterhaltung; **Maintenüe**, f. (ſpr. mängt'nüh') der gerichtliche Schutz bei dem Beſitze.

Maire, m. fr. (ſpr. mähr; v. l. major, der Größere, woraus auch das deutſche Meier, Vorſteher einer Gemeinde, entſtanden iſt) ein Gemeindevorſteher, Stadtrichter, Bürgermeiſter; auch Dorf-Schultheiß; **Mairie**, f. die Würde, das Amt und Haus eines ſolchen.

Mais, m. (fr. maïs, ſpan. maiz, aus der ausgeſtorbenen Sprache von Haiti, wo es mahis od. mahiz heißt) urſpr. amerikaniſches Korn; türkiſcher Weizen, türkiſches Korn, Wälſchkorn (von Columbus aus Südamerika nach Spanien gebracht, wo es ſchon um 1520 gepflanzt wurde); davon **Maizena**, f. Maismehl.

maison, f. fr. (ſpr. mäſóng; v. l. mansĭo, Aufenthalt, Wohnung, von manēre, bleiben) das

Haus; **maison de campagne,** f. (spr. — d'kangpánj') ein Landhaus; **m. de force** (spr. — forß') od. **m. de correction** (spr. — korrekßjóng), ein Zuchthaus, Strafhaus; **m. de plaisance** (spr. — pläsángß'), ein Lusthaus; **m. de ville** (spr. — will'), das Stadthaus, Rathhaus; **m. du roi** (spr. — dü roá), die Haustruppen des Königs.

Maitre, m. fr. (spr. mäht'r; v. l. magíster, it. maëstro 2c.) ein Meister, Herr, Gebieter, Beherrscher; z. B. er spricht od. befiehlt en maître (spr. ang—), d. i. als Herr, als wenn er Herr im Hause sei 2c.; ein Lehrmeister, Lehrer, Sprach-, Zeichenmeister 2c.; auch der Meister, Vornehmste in einer Kunst, = Virtuos, z. B. en maître spielen, meisterhaft —; **Maitre-Chargen,** pl. (spr. —scharschen) Hofämter, welche dem Range nach über den Kammerherren stehen, z. B. Oberhofmeister 2c.; **maître d'armes** (spr. — darm), ein Fechtmeister; **m. d'école** (spr. — dekohl), ein Schulmeister; **m. de plaisir** (spr. — pläsih), ein Hofbeamter, der die Lustbarkeiten zu leiten hatte; auch sonst ein Anordner von Festlichkeiten und Vergnügungen; **m. de requêtes,** s. unter Requête; **m. d'hôtel** (spr. — dotéll), Haushofmeister; **Maitre Jean** (spr. — schang), eig. Meister Johann od. Hans, weil dies einer der verbreitetsten Namen, zumal in den niedern Volksclassen ist, = Jan-Hagel, s. d.; **Maitresse,** f. (spr. mätréſſe) eine Gebieterinn; eine Geliebte od. Herzensgebieterinn; im schlechteren Sinne: eine uneheliche Beischläferinn, Nebengattinn, Zuhalterinn, Kebsdirne, ein Kebsweib; **maitrisiren** (fr. maîtriser), meistern, herrisch behandeln, beherrschen.

Maizena, s. unter Mais.

Maja, f. l. (v. gr. Maia, Mäa, d. i. eig. Mutter) Fabell. die Tochter des Atlas u. Mutter des Mercur; in der ind. Fabell. eine weibliche Gottheit, die zugleich mit dem Schöpfer der Welt auftritt (vom sanskr. mâjâ, Täuschung, Trug, Schein); Sternk. ein Asteroid, 1861 von Tuttle entdeckt; s. auch Maya.

Majestät, f. l. (majéstas, von majus = magnus, groß; fr. majesté) Würde, Hoheit, Herrlichkeit, Großheit, bes. die Königswürde od. höchste, größte Gewalt und Würde, ein Titel der Kaiser, Könige u. ihrer Gemahlinnen; **Majestätsverbrechen,** s. crimen laesae majestatis; **Majestätsbrief,** ein Freiheitsbrief, von einem unumschränkten Herrn od. Staate ertheilt, bes. Kaiser Rudolphs II. Gnadenbrief für die Protestanten Böhmens 1609 gegeben; **majéstas personālis,** persönliche Majestät; **m. reālis,** Majestät des Staatsvereins; **majestätisch,** herrlich, erhaben, königlich.

Majo, s. Mayo.

Majolica, f. it. (v. altit. Majolica für Majorca, auf welcher Insel sie verfertigt wurden) Gefäße aus feinem Thon mit weißer Glasur u. kunstmäßig bemalt, besonders im 16. Jahrh., wo die größten Maler, selbst Rafael Sanzio, zu ihrem Vergnügen leichte Gemälde auf solche Geschirre malten, weßhalb dieselben heutigen Tages zum Theil theuer bezahlt werden; eine Art größerer Fayence, s. d.

Majonnaise, s. Mayonnaise.

mājor, m. l. (major, neutr. majus, Comparativ von magnus, a, um, groß) der größere; der ältere von zwei Brüdern, vgl. senior; in der Logik: der Obersatz in einem Vernunftschlusse; ml. der Verwalter od. Hausmeier (l. villicus), bes. **Major domus,** m. der Oberste des Hauses, Oberhaushofmeister, bei den alten fränk. Königen der Titel des angesehensten Hofbeamten; **majōra** (näml. vota) od. **Majōra,** pl. die meisten Stimmen, die Stimmenmehrheit od. -Mehrzahl; **per majora,** durch die meisten Stimmen, durch Stimmen-Mehrheit; **Majoral,** span. s. Mayoral; **Majorāt,** n. ml. (majorātus) das Vorzugsrecht od. der Altersvorzug der Ältesten in einer Familie od. (im engeren Sinne) des Ältesten unter mehren gleich nahen Erben, das Ältestenrecht; auch Ältestengut, welches jedesmal ungetheilt bei dem Ältesten der Familie bleibt; **majorénn** (ml. majorénnis, d. i. major annis), volljährig, mündig od. selbstmündig; **Majorennität,** f. die Volljährigkeit, Großjährigkeit, Mündigkeit (nach röm. Recht im 25., nach sächs. u. jetzt allgemein in Deutschland im 21. Lebensjahr eintretend); **Majorität** (ml. majorĭtas), das Übergewicht od. die Mehrheit der Stimmen, Stimmenmehrheit, das Stimmenmehr; **majorisiren,** überstimmen, durch Stimmenmehrheit zwingen.

Majōr, m. (span. mayor, spr. majóhr, fr. major, spr. maschóhr, v. l. mājor, der Größere, Höhere) ein Oberstwachtmeister, Kriegsbefehlshaber, Anführer eines Bataillons; **Major du jour** (spr. maschóhr dü schúhr), der Stabsofficier, der an einem Tage die Wachen u. Posten zu beaufsichtigen hat; **Platz-Major,** m. Platzbefehlshaber.

Majorān, m. (nicht Mairan; it. majorána, ml. majoraca; verderbt aus dem l. amarăcus) ein bekanntes, gewürzhaftes Gartengewächs, Dosten, Wohlgemuth.

Majorat, majorenn, Majorität, s. unter major; **majorum gentium** (Dii), s. unter Deus.

Majúskel-Schrift, l.-dtsch. (aus l. majuscŭla, sc. littĕra, Buchstab, v. majuscŭlus, a, um, etwas größer, Verkl. von major, majus, größer) Druckschrift mit lauter großen od. Anfangsbuchstaben, jedoch von kleinerer Form, entgegenges. den Minuskeln, s. d.; vgl. auch Capital-Buchstaben, Capitälchen.

Makáme, f. arab. (makâmeh, d. i. eig. Versammlung, Unterhaltung in einer Gesellschaft, v. kâma, stehen, verweilen) Geschichtsdichtungen, Erzählungen in eigenthümlich künstlicher, halb dichterischer Form, von dem arab. Dichter Hariri, in deutscher Sprache meisterhaft nachgebildet von Fr. Rückert.

Makarios od. **Makarius,** m., **Makarĭa,** f., gr. männl. und weibl. Namen: der, die Glückselige; **Makarismen,** pl. (sing. makarismós, das Seligpreisen) Seligpreisungen, die 7 Punkte im ersten Theile der Bergpredigt (Matth. 5, 3 ff.).

Mákats, pl. leichte gekeperte Wollenzeuge zu Sophadecken.

Makel, m., l. **macŭla,** f. ein fehlerhafter Flecken, Ehrenflecken, Fehler; **makellos,** fleckenlos, ohne Tadel; daher mäkeln, Fehler u. Mängel

gern aufsuchen und finden, tadelsüchtig sein; **levis notae macŭla,** Rspr. eig. ein Flecken einer leichten Ehrenkränkung od. Beschimpfung; an der Ehre eines Menschen haftender leichter (d. i. im Vergleich mit der infamia geringer) Flecken; Anrüchigkeit als rechtliche Ehrenverminderung, od. die von den Gesetzen gebilligte Verachtung einer unehrlichen Geburt, eines entehrenden Handwerks, z. B. des Schinders ꝛc.

make-shift, n. engl. (spr. mehkschift; von make, machen, und shift, ein Nothmittel, Behelf, eine Ausflucht) ein Nothbehelf.

Maki, m. der Fuchsaffe, das Gespensterthier, ein dem Affen ähnliches Thiergeschlecht, auch Lemur, m. l.

Makkes, pl. jüd. Schläge (vom hebr. makkâh, das Schlagen, von nâkâh, schlagen).

Makrēle, f. (holländ. makreel, dän. makrel, schwed. makrill, engl. mackerel, ml. macarellus, maquerellus, altfr. maquerel, neufr. maquereau, Makrele und Kuppler, welches letztere die urspr. Bedeutung ist, weil nach einer Volksansicht dieser Fisch den kleinen Alsen od. Maifischen, die man auch Jungfrauen nennt, zu folgen und sie ihren Männchen zuzuführen pflegte) ein fetter und schmackhafter Raubfisch im Nordmeere.

Makrobier, pl. gr. (sing. makróbĭos, von makrós, lang, groß, u. bíos, Leben) Langlebende, Langlebige, ein fabelhaftes Volk bei alten griech. Schriftstellern; **Makrobiōsis**, f. das Langleben; **Makrobiōtik**, f. die Lebensverlängerungskunst, Langlebekunst; überh. Gesundheitslehre; **makrobiōtisch**, langlebig, langlebend; die Lebensverlängerung betreffend; **Makrocephălus**, m. ein Groß- od. Dickkopf; **Makrochēir** od. **Makrochīr**, m. Langhand, ein Langhändiger; **Makrodaktўlos**, m. ein Langfingeriger; **makrodaktўlisch**, langfingerig; **Makrokolīe**, f. die Langgliedrigkeit; **makrokōlisch**, langgliedrig; **Makrokósmus**, m. die große Welt, Außenwelt, das Weltgebäude, vgl. Mikrokosmus; **Makrokosmika**, pl. Außendinge; **Makrokosmologīe**, f. die Lehre von den Außendingen; **Makrologīe**, f. weitläufiges Geschwätz, Wortgepränge, Weitschweifigkeit.

Makrōne, f. (v. it. macarone, s. d.; fr. macaron) eine Art Zuckergebackenes von Mandelteig.

Makronosīe, f. gr. (v. makrós, lang, und nósos, Krankheit) langwierige Krankheit, Siechthum; **makrophōnisch**, mit weitschallender Stimme, lautstimmig; **Makrophthálmos**, m. ein Großauge, Großäugiger; **makrophthálmisch**, großäugig; **makrophўllisch**, lang- od. großblätterig; **Makropnoīe**, f. Langathmigkeit, tiefes und langsames Athemholen; **Makropōden**, pl. Nagethiere mit langen Hinterfüßen; **makropōdisch**, langfüßig; **Makroptēra**, pl. Langflügler unter den Insecten; **makroptērisch**, langflügelig; **Makroscii**, pl. Erdbeschr. Langschattige; **Makrōsis**, f. die Verlängerung, Vergrößerung; **makrostichisch**, langzeilig; **makrostómisch**, großmäulig; **Makrūra**, pl. langgeschwänzte Vögel, deren Schwanz länger ist, als ihre Füße; auch Langschwänze (Krebse).

Makūba, m. ein feiner Schnupftaback mit Veilchengeruch, nach einem Bezirk auf Martinique benannt, wo er gebaut und zubereitet wird.

Makukawa, m. (brasil. macucáua, macuco) s. unter Trompete.

mal, fr. (= l. male) übel, schlecht; in Zusammensetzungen = miß—, un— ꝛc., vgl. malcontent, malhonnet ꝛc.; **mal,** als Sachw. (= l. malum) n. ein Übel, eine Krankheit; **mal à son aise** (spr. — a sonn ähß) unbehaglich (vgl. Aise); **mal de cerf,** n. (spr. — ßähr) die Hirschkrankheit, Maulsperre; **mal de Naples,** n. (spr. — nap'l) eig. das Übel von Neapel, die Unzuchts- od. Lustseuche; **pas mal** (spr. pah mall), nicht übel.

Malachit, m. (v. gr. maláchē, Malve, wegen der malvengrünen Farbe) Atlaserz (der fasrige M.), ehem. auch Pappelstein, natürliches wasserhaltiges kohlensaures Kupferoxyd; **Malachitgrün**, n. die beste Art des Tyroler Berggrüns.

Malachmōves, m. jüd. (v. hebr. malâch, Engel, und moves, poln.-jüd. für mâweth, der Tod) der jüdische Todesengel.

Malacie od. **Malakie,** f. gr. (malakía, von malakós, weich) eig. Weichheit; Heilk. Erweichung (z. B. des Magens); Weichlichkeit, Lüsternheit, das Gelüste, bes. Schwangerer.

malāde, fr. (it. malato, altfr. malabde, prov. malaut, malapte, v. l. male aptus, schlecht passend, n. A. v. male habitus, der sich nicht wohl befindet; vgl. das deutsche unpaß) krank, unpaß, unpäßlich, siech; **Maladīe**, f. Krankheit, Unpäßlichkeit, Siechthum; **Maladerīe** und **Maladrerīe**, f. ein Kranken- od. Siechhaus, bes. für Aussätzige.

Maladrēsse, f. fr. (vgl. Adresse) Ungeschicklichkeit, Unanstelligkeit; **maladroit** (spr. — adroá), ungeschickt, tölpelhaft, plump.

mala fide, s. unter fides; **malae fidei possessio ꝛc.,** s. unter possidiren.

Málaga, m. ein spanischer süßer Wein, von der Stadt Malaga.

Malágma, n. gr. (v. malássein, erweichen; vgl. Malacie) Heilk. ein Erweichungsmittel, lindernder Umschlag; **maláktisch** (gr. malaktikós), erweichend, erschlaffend; **Malaktika**, pl. erweichende Heilmittel.

Malaguette, f. fr. (spr. malaghétt'; span. malagueta, von der Stadt Malaga benannt) = Kardomom, s. d.

mal-aise, n. fr. (spr. — ähs'; vgl. Aise) körperliches Übelbefinden, Unbehagen.

Malakie, f. s. Malacie; **Malakodérmen**, pl. gr. (v. malakós, weich, und dérma, Haut) Weichthiere, = Mollusken; **Malakolith**, m. Weichstein, eine dem Augit verwandte Steinart; **Malakōn**, m. ein dem Zirkon verwandtes, aber weniger hartes Mineral; **Malakosárkos**, m. Heilk. ein Weichfleischiger; **Malak-ostēon**, n. die Knochenerweichung; **Malakozōon**, n., pl. -zōa od. -zōen, Weichthiere; **Malakozoologīe**, f. die Lehre von den Weichthieren.

Malaktika, maláktisch, s. unter Malagma.

Malandria, f. l. (it. malandra, fr. malandre) die Mauke, der Rotz, eine Pferdekrankheit.

Malandrino, m. it. (fr. malandrin, it. malandrino, v. ml. malandrinus, v. l. malus,

böse, und gr. anēr, G. andrós, Mann; b. vom fr. malandre, aussätzig, und dies v. l. malandria, Blatter od. Blase am Halse; urspr. Namen arabischer u. ägyptischer Straßenräuber zur Zeit der Kreuzzüge) ein Straßenräuber; als Schimpfwort: Schelm; pl. **Malandrinen** (von Schiller in Turandot I. 1. irrig für eine Völkerschaft gehalten).

mal-à-propos, s. à propos, unter propo-niren.

malār, nl. (malāris, v. l. māla, der Kinnbacken) die Backen od. Wangen betreffend, dazu gehörig.

Malária, f. it. (eig. mala aria, böse Luft) ungesunde Sumpfluft und das dadurch erzeugte Sumpffieber in Italien.

Malate, s. Sorbate.

malaxiren, l. (malaxāre, v. gr. malássein) erweichen, geschmeidig machen, z. B. harten Stoff in Öl ꝛc.; **Malaxation,** f. Heilk. Erweichung.

Malayen, pl. (in ihrer eigenen Sprache: Mâlayu od. Malâyû, d. i. wahrsch. Flüchtling, von dem javan. mâlayu, weggehen, fliehen) ein Volksstamm in Hinter-Asien und auf den Inseln des indischen Meeres; sie machen einen eigenen Menschenstamm, die **malayische Race,** aus.

Malberg, m. altd. (vgl. mallum) die Gerichtsstätte; **Malbergische Glosse,** f. die in mehren Handschriften des Salischen Gesetzes zur Erklärung eingeschobenen nicht-lateinischen Worte, die von Einigen für celtisch, von Andern richtiger für fränkisch gehalten werden.

Mälchen, f. weibl. Namen, Verkl. v. Amalie.

malcontent, fr. (spr. —kongtáng, gew. —kontént; vgl. content) unzufrieden, missvergnügt; die **Malcontenten,** die Missvergnügten, z. B. mit der Landesregierung.

mal de Naples, s. unter mal.

Maldivisches od. r. **Malédivisches Gold,** die Muschelmünze, Kauri (s. d.), welche die Neger auf der Goldküste ꝛc. statt der Scheidemünze gebrauchen (so genannt, weil sie in großer Menge von den malédivischen Inseln kommt); **maldivische Nüsse,** Meerkokosnüsse.

male, l. (Adverb v. malus) übel, schlecht, schlimm; **male quidem,** freilich schlimm, schlimm genug; **male quod sic,** schlimm genug, dass es so ist; **malediciren** (l. maledicēre), d. i. eig. übel reden), daher: **maledeien, vermaledeien,** verwünschen, verfluchen; **maledicént** (l. maledīcens), schmähend, verleumderisch; **Malediction,** f. (l. maledictĭo) die Schmähung; Verleumdung; der Fluch, die Verwünschung; **Malefáctor,** m. l. od. **Maleficánt,** m. nl. ein Übelthäter, Missethäter, Verbrecher; **Maleficium,** l. od. **Malefiz,** n. die Missethat, das Verbrechen; **Malefiz-Gericht,** das peinl. Gericht, der Blutbann; **Malefiz-Glöckchen,** das Hinrichtungs- od. Armesünder-Glöckchen; **Malefiz-Person,** Verbrecher od. Verbrecherinn, gem. armer Sünder; **Malefiz-Richter,** der peinliche Richter; **Malefiz-Sache,** eine peinliche Sache.

Malekiten, pl. Anhänger der Lehre des Malek, eines der 4 rechtgläubigen Imam des Islam.

Mal-encontre, f. fr. (spr. mal'angkóngtr'; vgl. rencontriren) ein böses Zusammentreffen, Missgeschick, Unglück; **mal-encontreux,** fr. (spr. —tröh) unglücklich.

Mal-entendü, n. fr. (spr. mal-angtangdü; vgl. Entente) der Missverstand, Irrthum, das Versehen, die Irrung.

malevolént, l. (malevŏlens; vgl. volo) übelwollend, abgeneigt; **Malevolénz,** f. (l. malevolentĭa) die Böswilligkeit, Abneigung, Scheelsucht, feindliche Gesinnung gegen Jemand.

Malfaçon, f. fr. (spr. —faßóng; vgl. Façon) der Übelstand, Missstand.

Malfaisance, f. fr. (spr. —fäsángs') die Bosheit; **malfaisant** (spr. —fäsáng) bösartig.

malgré, fr. (vgl. bon gré unter bon) ungern, wider Willen, unfreiwillig.

malhabil, fr. (mal-habile; vgl. habil) ungeschickt; **Malhabileté,** f. die Ungeschicklichkeit.

Malheur, n. fr. (spr. malöhr; altfr. maleür. entst. aus dem l. malum augurium; vgl. bon, heur und Augur) Unglück, Missgeschick, Unfall, entg. Bonheur; **par malheur** od. **malheureusement,** zum Unglück; **malheureux** (spr. malöröh), unglücklich; Unglücklicher!

malhonnét, fr. (malhonnête; vgl. honnet) unanständig, unhöflich, unschicklich, ehrwidrig; unedel, unredlich; **Malhonnêteté,** f. (spr. malonnäteteh) Unanständigkeit, Unhöflichkeit; Ehrwidrigkeit; Unehrlichkeit, Ehrlosigkeit, Schlechtigkeit.

Malice, f. fr. (spr. malihß'), l. **malitia,** f. (v. malus, s. d.) Bosheit, Arglist, Tücke, Heimtücke, Schalkheit, Schelmerei; ein boshafter, tückischer Streich; **malitiös** (l. malitiōsus, fr. malicieux), boshaft, hämisch, arglistig; schalkhaft, muthwillig; **malitiōsa desertio,** l. Rspr. s. desertio m—; **malitiōsus desértor,** s. desertor m—; **Malitiosität,** f. (spätl. malitiosĭtas) Bosheit, Arglist.

malifórm, nl. (malifórmis, v. l. mālum, Apfel) apfelförmig.

malignus morbus, m. l. (malignus, s. maligenus, bösartig, von malus [s. d.] u. genus, Geburt, Geschlecht, Art) eine bösartige Krankheit; **Malignität,** f. (l. malignĭtas) Bösartigkeit, Schadenfreude; Schalkheit.

Malis, f. gr. = Malandria.

malitia, malitiös ꝛc., s. unter Malice.

Malle, f. fr. (prov., span. u. port. mala, v. mhochd. malhe, althochd. malaha, lederne Tasche, Reisesack, holl. maal, male; gr. molgós, ein Sack von Ochsenhaut od. Rindsleder) ein kleiner Reisekoffer, Felleisen; **Mallepost,** f. die Briefpost, das Brief-Felleisen; vgl. Mail 2.

malleābel, nl. (v. l. mallĕus, der Hammer) hämmerbar, schmiedebar, streckbar nach zwei Richtungen, was sich hämmern, walzen od. pressen lässt, z. B. Metalle; **Malleabilität,** f. die Hämmerbarkeit, Streckbarkeit, vgl. Ductilität; **Malleacéen,** pl. versteinerte Hammermuscheln.

malleolār, l. (v. malleŏlus, d. i. eig. Hämmerchen) die Knöchel betreffend od. dazu gehörig, z. B. Malleolar-Bänder, Knöchelbänder.

Mallum, n. ml. (v. altd. mal, Mahl, d. i. Vereinigung, Versammlung; vgl. Malberg) die be-

rathende und rechtsprechende Volksversammlung der einzelnen Gemeinden od. Gaue.

mal' occhio, n. it. (spr. — ockjo) der böse Blick, das giftige Auge, nach dem Volksaberglauben in Italien: die Fähigkeit gewisser Menschen, die man gettatore od. Jettatore, pl. —ri (eig. Werfer) nennt, durch ihren bloßen Blick Andern Unglück zu bringen; = Jettatura.

malo modo, s. unter malus.

Malpighische Haut, das Schleimnetz, die Netzhaut od. mittlere Hautschicht des menschlichen Körpers (nach dem ital. Arzte Malpighi, st. 1694).

malplaciren, fr. (spr. —ßiren; vgl. placiren) übel od. schlecht anwenden, an den unrechten Ort stellen.

malpròpre, fr. (spr. —prop'r; vgl. propre) unreinlich, unsauber, garstig, säuisch; Malpropreté, f. die Unreinlichkeit.

Maltéser, m. (it. Maltése) Eingeborne und Einwohner der Insel Malta; Maltéser-Ritter, s. Johanniter-Ritter; Malteser-Geier, der braune Geier, häufig auf Malta; Malteser-Hündchen, = Bologneser-Hündchen.

Malthusianismus, m. nl. die Lehre des engl. Volkswirthschafters Malthus (st. 1834), das Wachsthum der Bevölkerung müsse im Interesse des Ganzen staatlich beschränkt werden; Malthusianer od. Malthusianist, m. Anhänger dieser Lehre.

Maltose, f. eine durch Einwirkung eines wässrigen Malzauszugs auf Stärkemehl entstehende, eigenthümliche u. vom Traubenzucker verschiedene Zuckerart.

maltraitiren, fr. (maltraiter; spr. —trät—; l. male tractāre; vgl. tractiren) mißhandeln, übel begegnen.

malus, a, um, l. übel, schlecht, böse; **mala fide,** s. unter fides; **malae fidĕi possessĭo,** f. s. possessio unter possidiren; **malo modo,** böser od. schlechter Art und Weise; **malum,** n., pl. **mala,** ein Übel, Unglück, Weh, ein Schaden; auch eine Krankheit, bes. ein körperliches Gebrechen; **e duŏbus malis minĭmum eligéndum est,** Sprw. unter zwei Übeln ist das kleinste zu wählen; **malum hyp,** scherzh. für **malum hypochondrĭăcum,** s. Hypochondrie; **m. inveterātum,** ein veraltetes, verjährtes Übel; **m. mortŭum,** Heilk. eig. Todtenübel, Todtenbruch, ein räudiger Aussatz, bes. an den Hüften rc.; **m. neapolitānum,** = Syphilis, vgl. mal de Naples; **m. necessarĭum,** n. ein nothwendiges Übel.

Malvaglia, m. it. (spr. malwdlja) ein ital. Wein, dem Malvasier (s. d.) nachgebildet, aus Trauben gekeltert, die man am Stiel umdreht und so vertrocknen läßt.

Malvasier, m. (it. malvagía, malvasía) ein gelber, balsamischer, süßer Wein, urspr. vorzüglich von der Stadt Nápoli di Malvasia auf der Halbinsel Morea; auch ein künstlich zubereiteter franz. Muskatwein.

Malve, f. (l. malva) die Rosenpappel, Stockrose; Malvacéen, pl. nl. (malvacĕae) Malvengewächse.

malversiren, fr. (malverser, v. l. male versare, schlecht betreiben) Unterschleife begehen, etwas veruntreuen; Malversánt, m. wer sein Amt ungetreu verwaltet, Unterschleife macht, öffentliche Papiere fälscht rc.; Malversation, f. die Veruntreuung, ungetreue Verwaltung eines Amtes, der Unterschleif durch Bestechung.

Malvivénti, pl. it. eig. Übellebende, bes. Räuber; Malvivénz, f. das Räuberwesen in Dalmatien rc.

Malwina, f. celt. (gäl. Malmhina, ausgespr. Malwina) weibl. Namen: die durch ihre Augen Sanftmuth Verkündende, die Sanftmüthige; die Gemahlinn Oskars, Pflegerinn u. Liebling ihres blinden Schwiegervaters Ossian.

Mamā, f. (fr. mamán, span. mamá, l. mámma) in der Sprache der Kinder: Mutter.

Mämaktérion, m. der Sturmmonat bei den Athenern, = Ende November und Anfang December.

Mamberziege, f. die syrische od. indische Ziege vom Berge Mamber in Syrien.

Mamelúk, r. **Mamlúk,** m. (it. mammalúcco, v. arab. mamlûk, Particip. pass. von malaka, besitzen, beherrschen; also: ein Besessener, Beherrschter, Sklav) eig. ein von christl. Ältern geborner, in der muhammed. Religion erzogener Sklav; aus solchen bildete man im 13. Jahrh. eine Heerschaar in Ägypten, welche bis 1517 das Land beherrschte, wo sie vom Sultan Selim der türk. Oberhoheit wieder unterworfen ward; jetzt auch: ein Glaubens-Abtrünniger (Renegat).

Mamey, m. (spr. mameï; aus der Sprache von Hayti) eine Art des Breiapfelbaums in Südamerika.

Mámka, f. russ. (v. mámtschity, nähren, stillen) die Amme.

mamma, f. l. weibliche Brust; s. auch Mama; Mammalĭa od. Mammalien, pl. nl. (v. l. mammālis, die Brüste betreffend) Säugethiere, mit Brüsten zum Säugen versehene Thiere; Mammaliolithen, pl. l.-gr. versteinerte und andere Knochen von Säugethieren der Urwelt; Mammalioloḡie, f. die Lehre von den Säugethieren; Mammiférā, f., pl. eig. Brüsteträger, = Säugethiere; Mammilla od. r. Mamilla, f. l. die Brustwarze; mammillär(isch), brustwarzenähnlich, Brüsten ähnlich; mammōs, l. (mammōsus) großbrüstig, vollbusig; Mammosität, f. nl. die Großbrüstigkeit, Vollbusigkeit.

Mammon, m. chald. (gr. mammōnâs, chald. mâmôn, mammôn, aus hebr. matmôn, unterirdischer Schatz, Reichthum, von tâman, verbergen, vergraben) der Gold- od. Geldgötze, Geldschatz, irdische Güter und Reichthümer, in so fern man sein Herz daran hängt; Mammonist, m. Mammonsknecht, Geizhals; Irdischgesinnter, Weltkind.

Mammut od. **Mammuth,** n. (aus dem russ. mámont, mámant, v. tatar. mamma, die Erde, weil die Tungusen und Jakuten glauben, daß das Thier unter der Erde wie ein Maulwurf wühlte) eine urweltliche, ausgestorbene ungeheure Elephanten-Art, deren Gebeine (Mammutsknochen) in Sibirien und bes. am Ohio in Nordamerika ausgegraben und wie Elfenbein zu allerlei Kunstsachen verarbeitet werden.

Mamoudi od. **Mahmudi,** m. eine Rechnungsmünze in Persien u. Kleinasien = $^1/_{100}$ To-

man = $^1/_{10}$ Kran (s. d.); in Bassora = 10 Danimes = 100 Flusch = ungef. 7 Pf.

Mamsell, f. gem. verderbt aus Mademoiselle (s. d.): Jungfer, Fräulein; sprw. sie spielt die Mamsell, = das vornehme Fräulein.

Mamúra, f. russ. die finnländ. Brombeere, nordische Himbeere, Polar-Ackerbeere (Rubus arctĭcus).

Man, s. Mönn.

Manacanit, auch **Manakonit,** = Menakan.

Mänáde, f. gr. (mainás, pl. mainádes, von maínesthai, rasen) eine Priesterinn des Bacchus, rasende Bacchantinn, s. Bacchus; ein tolles, rasendes Weib.

Manager, m. engl. (spr. männedscher; von manage = fr. menager, verwalten, leiten; vgl. Menage) ein Ordner, Aufseher auf der engl. Bühne, = Regisseur.

Manáti od. **Manate,** m. (aus der Sprache von Hayti) die Seekuh, ein Meerthier vom Geschlechte des Wallrosses.

Manation, f. l. (manatĭo, v. manāre, fließen) das Fließen, der Ausfluß.

mancando, it. (v. mancáre, mangeln, abnehmen; vgl. manquiren) Tonk. allmählich abnehmend, hinschwindend.

Mánceps, m., pl. **Mancipes,** l. (v. manus, Hand, u. capĕre, nehmen; vgl. Mancipium) der Käufer, Erwerber eines Eigenthums durch Kauf; auch Staatspächter.

Manchester, m. engl. (spr. mäntschester, gew. manschéster) Baumwollensammet, ein in der Stadt Manchester erfundener, baumwollener, sammetartiger Zeug; **Manchester cottons,** pl. (spr. —köttens) grobe Baumwollenzeuge für Matrosen u. Neger; **Manchester-Schule** od. **-Partei,** in England die bes. durch Cobden geführte politische Partei von Groß-Industriellen u. Volkswirthschaftslehrern, welche den Freihandel u. die Nichteinmischung des Staates in die Industrie vertritt, Freihandelspartei; ihre Lehren = **Manchester-Theorie.**

Manchette od. **Manschétte,** f. fr. (Verkl. v. manche, Ärmel, l. manĭca, v. manus, die Hand) die Handkrause, der Handärmel, das Handblatt; eine über eine Kerze zu schiebende Papierkrause: Lichtmanschette; Verdichtungsmittel aus Leder, Gummi od. Guttapercha bei den Stempeln hydraulischer Pressen 2c.; auch ein spanischer Nationaltanz (la manchétta, spr. mantschetta); Manschetten-Fieber, scherzh. das Feigheits- od. Furchtfieber; Manschetten haben, gem. für Furcht haben, weil die Manschetten überhaupt den Zweck haben, vor etwas zu schützen, also aus Vorsorge od. Ängstlichkeit angelegt werden; **Manchettär,** m. Studentenspr. ein Feigling.

Mancipium, n. l. (v. manus, Hand, und capĕre, nehmen, also eig. die Handnahme, Handanlegung; vgl. Manceps) der gerichtliche förmliche Kauf; das Eigenthumsrecht an eine Sache, das Eigenthum; Familien-Recht an freien Personen in einer gewissen Unterordnung; auch ein durch Kauf erworbener Leibeigener, Sklave; **mancipiren** (l. mancipāre), altröm. Rspr. zum Eigenthum übergeben od. zueignen, verkaufen; **Mancipation,** f. (l. mancipatĭo) die Einhändigung, Übergebung einer Sache zum Eigenthum, eigenthümlich feierliche Eigenthumsübergabe bei den alten Römern mit Scheinverkauf und Geldzuwägung; die Zueignung; Unterwerfung.

mancus, a, um, l. verstümmelt, unvollständig; **mancus,** m. ein Verstümmelter, Einhändiger; **manco,** m. it. Kfspr. der Mangel, das Fehlende, der Abgang bei Waaren.

Mandäer, pl. auch Sabäer od. Johannesjünger, eine Secte am Tigris, mit eigenen, in einer besonderen aramäischen Sprache abgefaßten Religionsbüchern.

Mandāmus, n. l. (mandāmus, eig. wir verordnen, v. mandāre, auftragen, befehlen) der Befehl des Kings- od. Queensbench-Gerichtes zu London, im Namen des Königs od. der Königinn; **Mandánt** (l. mándans) od. **Mandātor,** m. ein Auftraggeber, Bevollmächtigter, Machtgeber; **Mandatār(ius),** m. ein Beauftragter, Bevollmächtigter, Geschäftsverweser, Sachführer, Sachwalter; **mandatarĭo nomĭne** od. **qua mandatarius,** als Bevollmächtigter, in erhaltener Vollmacht; **per mandatarĭum,** durch einen Bevollmächtigten; — **Mandāt,** l. **mandātum,** n. ein Auftrag, eine Vollmacht, Ermächtigung; ein landesherrlicher Befehl, eine obrigkeitliche Verordnung; auch eine Anweisung, eine Art Papiergeld in der franz. Revolution, das die Assignaten ersetzen sollte; **Mandatsbrief,** ein Auftragsbrief; **mandātum extrahiren,** s. unter extrahiren; **ex mandāto** od. **ad mandātum,** auf Befehl, im Auftrag; **ex speciāli mandāto,** auf besonderen Befehl, infolge besonderen Auftrags; **ad mandātum Serenissĭmi,** nach höchstem od. landesherrlichem Befehle; **ad mand. Ser. proprĭum,** nach höchsteignem Befehl; **a. m. S. speciāle,** nach besonderem od. ausdrücklichem Befehle; **in mandātis,** als Befehl od. Auftrag; **mandātum advocatorĭum,** Herbeirufungsbefehl, Einberufungsgebot, wodurch auswärtige, in fremden Diensten stehende Unterthanen aufgefordert werden, sich wieder in ihr Vaterland zu begeben; **m. avocatorĭum,** ein Abrufungsbefehl, wodurch eine Sache von der unbefugten Behörde an die wahre abzugeben befohlen wird; **m. arrestatorĭum,** ein Verhaftsbefehl; **m. cassatorĭum,** ein Aufhebebefehl; **m. compulsoriāle,** ein Antreibungsbefehl; **m. cum clausŭla,** ein Befehl mit Zulässigkeiten, gegen welchen Einwendungen nachgelassen werden; **m. cum libĕra,** uneingeschränkte Vollmacht; **m. de non offendendo,** ein Verbot, Jemandem Schaden zuzufügen; **m. inhibitorĭum,** Einhalts- od. Unterlassungsbefehl; **m. prohibitorĭum** od. **prohibitīvum,** obrigkeitliches Verbot, obrigkeitliche Verwarnung; **m. proprĭum,** ein eigener, höchsteigener landesherrlicher Auftrag od. Befehl; **m. simplex,** erster Befehl mit Andeutung einer Strafe; **m. sine clausŭla,** ein Befehl ohne Nachlaß od. Bedingung, ein unbedingter Befehl; **m. speciāle,** ein besonderer Befehl; **m. sub- et obreptitĭum,** ein erschlichener Befehl; **m. ulterĭus,** ein

weiterer, höherer, geschärfter Befehl; — **Mandement**, n. fr. (spr. mangd'máng) eine mehr ermahnende, als gebietende Verfügung, bes. der kathol. Geistlichkeit in Frankreich; **Mandaménto**, m. it. der Bezirk, Amtsbezirk, ein Theil einer Provinz im Königreich Italien.

Mandarin, m. (port. mandarim; das Wort ist nicht chinesisch, sondern = sanskr. mantrin, Rathgeber, von mantra, Rath, u. dies von man, denken, wissen) jeder Staatsbeamte in China, vornehmer Chinese; **Mandarine**, f. ein kurzer, mit Pelz bedeckter Damen-Überrock; **Mandarinen**, pl. eine Art kleiner Apfelsinen aus Malta.

Mandat rc., s. unter Mandamus.

Mandelade, f. (vom dtsch. Mandel mit franz. Endung) Mandelmilch, mit Eidotter abgezogen und mit Zucker und Zimmet od. Vanille gewürzt.

Mandille, f. fr. (spr. mangdilj'; altfr. mandil, Mantel, span. u. port. mandil, Schürze, Schabracke, vom arab. mandil, Tuch zum Abwischen rc., und dies von nadala, abwischen, umhüllen) ein Oberrock, Mantel, bes. der Bedienten.

Mandiók, gew. Maniok, s. d.

Mandoline, Mandóre, f. (fr. mandoline, mandole, mandore, pandore, it. mandóla, mandóra, pandóra, pandúra, vom spätl. u. gr. pandūra; vgl. Bandola) eine Art kleiner viersaitiger Lauten, auch Pandore od. Pandur-Cither.

Mándra, f. gr. ein geschlossener Raum, Stall, Hürde; Kloster; **Mandrīt**, m. ein Bewohner derselben, Klosterbruder, Mönch.

Mandragóre, f. (l. mandragŏra, f., gr. mandragóras, m.) eine Zauberwurzel, Alraunwurzel, eine zweigespaltene Wurzel, welche Ähnlichkeit mit der Menschengestalt hat und für zauberkräftig gehalten wurde.

Mandrill od. **Maimon**, m. (span. mandril, wahrsch. nach vaterländischer Benennung; pers. u. türk. maimûn, Affe, Pavian) der Waldteufel, eine Art Pavian auf Guinea, am Cap rc.

Mandrise, f. ein feines, grün geadertes Holz von der Insel Madagaskar.

Mandrit, s. unt. Mandra.

Mandūcus, m. l. ein Esser, Fresser; ein Schreckbild, Popanz für die Kinder; **manducābel**, nl. kaubar, eßbar; **Manducation**, f. (v. manducāre, kauen, und dies von mandĕre, kauen) das Kauen, Essen des Brodes rc. im heil. Abendmahl; **Manducatōres**, pl. (v. l. manducātor, der Kauer) die Kaumuskeln.

Manège, f. fr. (spr. manähsch'; it. maneggio, überh. Handhabung, Behandlung, Führung, ml. managĭum, v. it. maneggiáre, handhaben, v. l. manus, die Hand) die Reitschule, Reitbahn; Reitkunst; **manègemäßig**, schul- od. bahnmäßig, kunstgerecht (reiten).

Manen, pl., l. **manes**, die abgeschiedenen Seelen od. Schatten der Verstorbenen, die Schattengestalt; auch die Unterwelt od. der Aufenthalt der Schatten, das Schattenreich; **piis manibus**, den frommen (geweihten) Seelen der Abgeschiedenen od. Verstorbenen.

Manequin, s. Mannequin.

Manfred, m. altd. (Manfrid, Maginfrid) männl. Namen: der sehr Friedliche.

Mang, m. eine ostindische Hülsenfrucht, bes. am Indus häufig angebaut.

Manga, f. span. (eig. Ärmel, Sack, v. l. manĭca; vgl. Manchette) der Mantel eines Mexicaners.

Mangān od. **manganesĭum**, n. nl. (verderbt aus magnes, Magnet, wegen der äußerlichen Ähnlichkeit) Braunsteinmetall, ein eigenthümliches graulichweißes, sehr sprödes u. strengflüssiges Metall; **Manganoxўd**, n. Verbindung des Mangans mit Sauerstoff, in der Natur wasserfrei als Braunit, s. d., wasserhaltig (Manganoxydhydrat) als Manganit, m., vorkommend; **Manganoxydūl**, n. Verbindung des M. mit einer geringeren, u. **Mangansuperoxўd** od. **-hyperoxўd**, n. mit einer größeren Menge Sauerstoff als im Oxyde; **Manganspath**, m. ein aus kohlensaurem Manganoxydul bestehendes Mineral.

Manganeūt, m. gr. (manganeutḗs, von manganeúein, durch Zaubermittel betrügen; mánganon, ein Zaubermittel) ein angeblicher Zauberer, Taschenspieler; Quacksalber; **manganeutisch**, zauberisch, taschenspielerisch, betrügerisch; **Manganīe**, f. (gr. manganeía) Zauberei, Taschenspielerkunst.

Mangle od. **Manglebaum**, m. (aus der Sprache von Hayti) ein südamerikan. Baum, der bes. am Meeresufer wächst.

Mango, m. l., pl. **Mangōnen** (l. mangōnes) überh. ein Händler, der seine Waare zustutzt, z. B. Sklavenhändler; **mangonĭum**, n. l. od. **Mangonīe**, **Mangonisation**, f. nl. überh. Zu- od. Aufstutzung der Waare, bes. die Arzneiverfälschung.

Mango-Baum, m. (mangifĕra indĭca L.; malay. mangga) ein hoher ostind. Baum, mit goldfarbigen, fleischigen, sehr wohlschmeckenden Früchten, mit mandelartigem Kern; die Frucht heißt: **Mango-Frucht** od. bloß **Mango** od. **Manga**, f.

Mangonen, Mangonie rc., s. unter Mango.

Manguste (vom hindost. mangûs), s. Ichneumon.

Mania, s. Manie.

maniábel, fr. (maniable, v. manier, handhaben, v. l. manus, Hand) handlich, lenksam, geschmeidig.

Maniacus, s. Manie.

manĭca Hippocrătis, f. l. Heilk. eig. der Ärmel des Hippokrates, ein Durchseih-Säckchen; auch der Trichter des Gehirns, das Muschelbein.

Manichäer, m. (ml. Manichaeus, pl. Manichaei) Anhänger der heidnisch-christlichen Secte des persischen Irrlehrers Manes od. Mani im 3. Jahrh., der zwei göttliche Grundwesen, ein gutes und ein böses, annahm; uneig. und scherzhaft: ungestüme Gläubiger, Mahner (weil man Juden und Manichäer in mehren Ländern Europa's im Mittelalter verwechselte od. gleich achtete); **Manichäismus**, m. die Lehre des Manes und seiner Anhänger; in der Studentensprache

scherzhaft: die abgeschmackte Ansicht der Gläubiger, daß man seine Schulden bezahlen müsse.

Manichord, = Clavichord, s. unter Clavis.

Manie, f. gr. (manía, v. mainesthai, rasen, wüthen) die Raserei, Tollheit, Verrücktheit; heftige Gemüthsbewegung, Sucht, Wuth, leidenschaftliche Liebe 2c.; Maniăcus, m (gr. r. manikós) ein Wahnsinniger, Verrückter.

Maniement, n. fr. (spr. mani'máng; von manier, handhaben; vgl. maniabel) die Handhabung od. Behandlung, das Verfahren, Behaben, die Verwaltung, z. B der Geschäfte; die Führung des Pinsels bei den Malern; der Handgriff.

Manier, f. (v. fr. manière, it. maniéra, d. i. eig. die Handhabung, Behandlung, v. l. manus, Hand) die Art und Weise sich zu betragen od. in irgend einer Sache zu verfahren, Handlungs-, Behandlungs- od. Verfahrungsart, Lebensart; der Kunstgriff; in Rede- und Kunstwerken auch: handfertige Einförmigkeit der Behandlungsweise, fehlerhafte Eigenthümlichkeit, Verkünstelung, entg. Stil; Manieren, pl die Sitten, das Betragen, die Aufführung; Tonk. Verzierungen, z. B. Triller, Schleifer 2c. beim Spiel u. Gesange; manierlich, artig, zierlich, bescheiden; manierirt, gezwungen, gekünstelt, geziert, verschroben (affectirt); Manierist, m. ein Künstler od. Schriftsteller, der durch einförmige, eigenthümliche Behandlungsweise sich von der wahren, der Natur seines Gegenstandes angemessenen Auffassung u. Darstellung entfernt.

Manifest, n. ml. (manifestum, v. l. manifestus, a, um, handgreiflich, offenbar, v. manus, Hand) eine öffentliche Macht-Erklärung, Staats-Erklärung, landesherrliche Bekanntmachung, Machtgebot; auch öffentliche Rechtfertigungsschrift; manifestiren, l. (manifestāre) offenbaren, bekannt machen, anzeigen, darlegen; den Manifestations-Eid leisten; Manifestation, f. (manifestatĭo) Offenbarung, Bekanntmachung, Kundmachung, Entdeckung, Eröffnung eines Vorhabens; in der Naturphilosophie: die Erscheinung des Unendlichen im Endlichen; Manifestations-Eid, m. s. juraméntum manifestatiōnis; Manifestātor, m. der Offenbarer.

Manila-Cigarren, pl. span. Cigarren von der philippinischen Insel Manila.

Manille, f. fr. (spr. manillj'; span. manilla, d. i. eig. Armband, v. l. monīle, Halsband, pl. monīlĭa, viell. mit Erinnerung an das gr. mános, mánnos, Halsband, od. l. manus, Hand; nach dem von Stierkämpfern zu Ehren einer Dame getragenen Armbande) der zweite Trumpf im l'Hombre und in ähnlichen Kartenspielen; Manillen, pl. span. (manilla, pl. manillas) Armbänder, Handschellen, messingene Armringe, bes. von Negern zur Zierde an Armen und Beinen getragen.

Maniluvium, n. nl. (v. manus, Hand, und luëre, waschen) das Handbad.

Maniok, Mandiok od. **Manihot,** m. (von dem port. u. brasil. mandioca) die Brodwurzel, die sehr mehlreiche Wurzel des Maniok- od. Cassavestrauchs (Jatrŏpha manĭhot), in Westindien und Südamerika. Diese große, rübenähnliche Wurzel (auch Yucca- od. Cassava-, r. Casave-Wurzel) liefert ein sehr schmackhaftes und gesundes Brod: Casave od. Cazave genannt (in der Sprache von Hayti kasabi).

Manipel, od. l. **manipŭlus,** m. (v. mānus, Hand, und plēre, füllen) auf Recepten: eine Handvoll, z. B. Kräuter od. Blätter; bei den alten Römern ein Fähnlein, der 3. Theil einer Cohorte; Manipulāren, pl. (l. manipulāres) die zu einem Manipel gehörenden Soldaten; manipuliren, nl. handhaben, mit den Händen berühren od. bestreichen, betasten, befühlen, befingern, zu Werke gehen, s. auch Magnetismus; Manipulation, f. überh. die kunstgerechte Handhabung; bes. die Behandlung, Betastung, das Befühlen od. Bestreichen eines nervenkranken Körpers mit den Händen durch den Magnetiseur, um heilsame Veränderungen in dem Körper zu bewirken; Manipŭlum, n. nl. in der griech. Kirche ein Handtuch zum Abtrocknen der Hände und der heiligen Gefäße, das der Subdiaconus auf der linken Schulter trug; auch der über der Alba (s. d.) liegende Theil des Meßgewandes.

Manna, f. u. n. (l. u. gr. mánna, hebr. mân, wahrsch. urspr. Theil, Gabe, Geschenk, arab. mann, v. hebr. mânâh, arab. manna, zutheilen, schenken) Himmelsgabe, Lufthonig, ein Nahrungsmittel der Israeliten in der Wüste; auch ein Abführungsmittel, ein gelblicher, zäher, süßlicher und gelinde abführender Saft, der aus verschiedenen Bäumen, bes. aus einer Tamariskenart am Sinai und aus der Manna-Esche im südlichen Europa hervorquillt und in kleinen durchsichtigen Körnchen gesammelt wird; Manna- od. Schwadengrütze, f. eine Getreideart von dem Mannaschwingel in Preußen u. Litthauen; Mannīt, m. Mannastoff od. Mannazucker, der Hauptbestandtheil des Manna.

Manneh, m. ein redender, sinnvoller Blumenstrauß bei den Morgenländern.

Mannequin, m. fr. (spr. —káng; von dem deutschen Männchen, niederd. Männeken, altholl. mannekìn) ein Gliedermann, eine Gliederpuppe, ein hölzerner Mann mit beweglichen Gliedern, bei Malern und Zeichnern; uneig. ein charakterloser, unselbständiger Mensch; Mannequinage, f., r. n. (spr. —náhsch') Bildhauerarbeit an Gebäuden.

Mannit, s. unter Manna.

Mannus, m. (= Mann) altd. Fabell. Gott und Stammvater der alten Deutschen, Sohn des Tuisco.

mano, f. it. (= l. manus) die Hand; **mano destra** od. **dritta,** die rechte Hand; Tonk. mit der rechten Hand; **mano sinistra,** die linke Hand; Tonk. mit der linken Hand zu spielen.

Manoeuvre, n. fr. (spr. manöw'r; ml. manopĕra, v. l. manus, Hand, u. opĕra, Arbeit) die Handhabung, Verrichtung, Verfahrungsart, der Hand- od. Kunstgriff; bes. die künstliche Bewegung, Wendung od. Lenkung eines Schiffes od. Kriegsheeres, Schiffslenkung, Heerbewegung, Heerschwenkung; auch die Kriegsübung, das Kriegsspiel; **manoeuvre de force** (spr. —d' forß'), Mittel, schadhaft gewordenes Kriegsmaterial (Schiffe, Geschütze, Fuhrwerke 2c.) wieder

brauchbar zu machen; pl. **Manoeuvres**, auch Umtriebe, Ränke; **manoeuvriren** (fr. manoeuvrer), Handbewegungen und Übungen machen (beim Exerciren der Soldaten), Heer- od. Schiffsschwenkungen machen; auch Vorkehrungen treffen, sich benehmen.

Manométer od. **Manoskóp**, n. gr. (v. mānós, dünn, undicht) Dichtigkeitsmesser, bes. der Luft, zum Messen des Dampfdrucks in Dampfkesseln, des Gasdrucks ꝛc.; vgl. Dasymeter.

Manor, n. engl. (spr. männör; v. altfr. manoir, l. manerĭum, von manēre, bleiben; vgl. Mansion) ein Rittergut, Landgut.

manquiren (spr. mangki—), fr. (manquer; it. mancare, prov. u. span. mancar; v. l. mancus, s. d.) fehlen, verfehlen, fehlschlagen; unterlassen, versäumen; seine Zahlungen einstellen od. zahlungsunfähig sein, = falliren; **manque de touche**, m. (spr. mangk' de túsch') ein Fehlstoß beim Billard; **Manquement**, n. (spr. mangk'máng) ein Mangel, Fehler, Unterlassungsfehler, Ausfall.

Mansárde, f. od. ein **Mansardendach** (nach dem Namen des Erfinders Mansard, eines franz. Baumeisters, gest. 1666), ein gebrochenes Dach, holländisches Dach; auch eine Dachstube, ein Giebelzimmer, landsch. die Gaupen (pl.), eine Gaupenstube.

Manschéster, s. Manchester.

Manschette, s. Manchette.

Mansion, n. engl. (spr. mänschen; v. l. mansĭo, v. manēre, bleiben) Aufenthaltsort, Wohnung, Wohnhaus.

mansuét, l. (mansuētus, v. manus u. suēre, gewöhnt sein, an die Hand gewöhnt) zahm, mild; **mansuetiren**, zähmen, mild machen.

Manteau, m. fr. (spr. mangtóh; altfr. u. prov. mantel, v. l. mantellum od. mantēlum) der Mantel; uneig. Deckmantel, Vorwand; **Mantelet**, n. (spr. mangt'léh; Verkl. v. mantel, manteau) ein kleiner Mantel, ein Mäntelchen, auch **Mantelétte**, ein Schirmleder an Kutschen; ein Sturm- od. Schirmdach, eine Blendung von Holz, welche die Belagerer gegen das Gewehrfeuer der Belagerten sichert; auch die Pforten, Pfortluken auf Schiffen; **Manteline**, f. ein Frauenmäntelchen; **manteliren**, Krk. umfriedigen, befestigen.

Mantéca, f. span. (wahrsch. v. l. mantĭca, Quersack, u. später auch wohl Schlauch [vgl. ml. mantĭcum, Schlauch, Blasebalg]; weil die Araber und wahrsch. auch die Spanier sich der Schläuche zur Bereitung der Butter bedienten) Fett, Butter; in Südamerika: am Feuer geschmolzener Rahm; auch ausgekochtes Rindsfett.

Mantelet, manteliren ꝛc., s. unter Manteau.

Mántik, f. gr. (mantikē, v. mántis, Wahrsager) die Vermuthungs- od. Wahrsagekunst.

Mantilla, f. span. (spr. —tilja; Verkl. von manta, wollene Decke, manto, Schleiertuch, Mantel, abgek. v. l. mantēlum; vgl. Manteau) das lange Schleiertuch der span. Frauen, welches den Kopf und einen Theil des Gesichts verhüllt und bis auf den Gürtel hinabreicht; **Mantille**, f. fr. (spr. mangtilj', Verkl. von manto, manteau, Mantel) eine Art Frauenmäntelchen.

Mantisse, f. l. (mantissa) die Zugabe, der Anhang, Zusatz, die Schleppe; Größenl. die Decimalziffern eines Logarithmen, entg. der Kennziffer od. Charakteristik.

Manu, ind. Nom. **Manus**, m. (engl. verderbt: Menu) in der ind. Sage der Stammvater des Menschengeschlechts, dem das älteste in der Sanskritsprache geschriebene Gesetzbuch der Indier zugeschrieben wird.

Manual ꝛc., s. manus.

Manubien, pl. l. (manubĭae, v. manubĭus, dem Feinde abgenommen, v. manus, die Hand) die Kriegsbeute und bes. das daraus gelös'te Geld; uneig. Wuchergewinn; **manubiál** (manubiālis), zur Beute gehörig, erbeutet.

mánus, f. (pl. manus) l. die Hand; **manus firma**, eig. feste Hand: schriftliche Versicherung; **m. manum lavat**, Spr. eine Hand wäscht die andere; **m. mortŭa**, eig. todte Hand, s. unter mortuus; **manu armāta**, mit bewaffneter Hand; **m. brevi**, mit kurzer Hand, sogleich, ohne Weiteres; **m. brevissima**, aufs kürzeste; **m. forti**, Rspr. mit Gewalt, bes. mit obrigkeitlicher; **m. propria**, mit eigener Hand, eigenhändig; **m. stipulāta**, mit od. durch Handschlag; **in manu**, bei der Hand, unter Händen; **manum de tabula!** eig. die Hand von der Tafel od. vom Gemälde! die Hand weg, d. h. nichts angerührt! — **mánus**, pl. die Hände; **ad manus**, zu Händen, bei der Hand; **ad manus benevŏlas**, zu geneigten Händen; **ad m. fidēles**, zu getreuen Händen; **ad m. proprĭas**, zu eigenen Händen; — **Manuāle** od. **Manuāl**, n. (v. l. manuālis, handlich) bei Kaufl. ein Handbuch, Handlungsbuch, bes. dasjenige Buch, worin die Ausgaben und Einnahmen nach den Quellen und Zwecken (nach Titeln und Capiteln) eingetragen werden; Tagebuch, auch Memorial; bei der Orgel das Griffbrett, die Tastenreihe (Claviatur), die mit den Händen gespielt wird; entg. Pedal; **Manualĭen**, pl. geistliche Pfründen; **Manuāl-Acten**, pl. Hand-Acten, welche ein Sachwalter für sich hält; **M.-Chirurgīe**, f. die Lehre von den wundärztlichen Handgriffen; **M.-Lexikon**, n. ein Handwörterbuch; **manualĭter**, nl. nur mit den Händen (ohne Pedal) auszuführen; **Manubrĭum**, n. l. Handhabe; bes. die Handhaben der Orgel-Register, pl. **Manubrien**; **Manucaption**, f. ml. (manucaptĭo) die handschriftliche Bürgschaft; **Manucáptor**, m. der Bürge durch Handschrift; **Manudecrēt**, n. ein Schutzbrief; **Manuduction**, f. nl. Handleitung, Anleitung, Anführung; **Manudúctor**, m. der Handführer, der älteste Novize als Aufseher in einem Jesuitencolleg; **Manufáct**, n. (v. l. manu factum, mit der Hand gemacht) ein Handerzeugniß od. Handgewirk; **Manufactūr**, f. nl. (manufactūra, fr. manufacture) eine Handwirkerei, ein Handgewerk, ein Gewerkhaus, in welchem Stoffe aus dem Pflanzen- und Thierreiche verarbeitet werden, von engerer Bed. als Fabrik (s. d.); z. B. Strumpfwirkerei, Tuchweberei, Hutmacherei od. Tuchgewirk, Bandgewirk ꝛc.; **Manufactur-Waaren**, Handgewirks-

waaren; **manufacturiren** (fr. manufacturer), durch Handgewerk verfertigen, verarbeiten; **Manufacturist**, m. ein Handwirker, Gewerksarbeiter; Gewerksherr, Eigenthümer einer Handwirkerei; **manumittiren**, l. (manumittĕre) der Gewalt entlassen, freilassen (einen Sklaven); **Manumission**, f. (l. manumissĭo) Entlassung, Freilassung eines Sklaven od. Leibeigenen; **Manuscript**, n., pl. **Manuscripta** (v. l. manu scriptum, mit der Hand geschrieben) eine Handschrift, bes. eine zum Abdruck bestimmte, ein geschriebenes Buch vor dem Drucke; **manustupriren**, nl. (vgl. stupriren) Selbstschändung od. Selbstbefleckung treiben; **Manustupration**, f. die Selbstbefleckung, s. Onanie; **manuteniren** (v. l. manu tenēre, mit der Hand halten), handhaben; erhalten, beschützen; **Manutenénz** od. **Manutention**, f. die Aufrechthaltung, Handhabung, Schützung, z. B. der Gesetze; bes. Schutz im Besitze; **Manutenenz-decrēt**, n. ein Besitz-Schutzbrief od. gerichtlicher Befehl, wodurch Jemand in seinem Besitze geschützt wird.

Manzel, m. od. **Manzille**, f. arab. (manzil, v. nazala, herabsteigen, einkehren) Herberge für Reisende in Persien ꝛc.

Mäonide, m. (gr. Maionídēs) ein Beinamen des Homer, von Mäonien (Maionía), einer Landschaft in Lydien; **Mäoniden**, pl. Benennung der Musen; **mäónisch**, homerisch.

Mäōtis, f. (gr. maiōtis) der mäotische See od. das Asowsche Meer.

Mappe, f. (v. l. mappa, Tischtuch, wegen der Ähnlichkeit mit einem zusammengelegten Tischtuche, welches benutzt wurde, um darin Speisen von einem Mahle mit nach Hause zu nehmen) eine Schriftentasche, Zeichentasche ꝛc.; **Mappemonde**, f. fr. (spr. mapp'móngd') eine Weltkarte; **mappiren**, Landkarten zeichnen, reißen; **Mappeur**, m. (spr. —pöhr) Krt. ein Landkarten-, bes. Kriegskarten-Zeichner, Rißner; **Mappirung**, f. die Reißung, der Riss, die Kartenzeichnung.

Maquereau, m. fr. (spr. makeróh; altfr. maquerel, ungewiss, ob v. holl. maker, Macher, althochd. mahhari, huor-mahhari, Kuppler, v. mahhôn, machôn, holl. maken, machen, handeln, unterhandeln, od. v. arab. makrûh, verhasst, verächtlich) ein Kuppler, Hurenwirth; **Maquerélle**, f. eine Kupplerinn; **Maquerellage**, f., r. n. (spr. —láhsch') die Kupplerei.

Maquette, f. fr. (spr. makétt') die Anlage, der Entwurf bes. eines Bildwerkes, = Modell.

Maquignon, m. fr. (spr. makinjóng; v. altfr. maque, Verkauf, Waare, v. althochd. mahha, die Mache, von mahhôn, machôn, machen, verfertigen, handeln, viell. unter Einfluss des lat. mango [s. d.] auf die Form des Worts; vgl. Maquereau) ein Pferdehändler, Rosskamm; **Maquignonnage**, f., r. n. (spr. makinjonnáhsch') der Pferdehandel, die Rosstäuscherei; Rosstäuscherkünste.

Marăbu-Federn (fr. marabouts), schöne, flaumartige, lange Schmuckfedern auf Damenhüten, vom Marabu-Storch in Indien.

Marabut od. **Marabout**, m. arab. (marbût, gebunden, von rabata, binden) ein (durch Gelübde an ein gottbeschauliches, einsames Leben) Gebundener, Entsagender, frommer Einsiedler; (oft verwechselt mit Morabit, s. d.); auch eine muhammedanische Andachts-Capelle (arab. marbat, marbit).

Maracaibo, m. eine Tabacksorte von der gleichnamigen Stadt u. Provinz in Südamerika.

Maramélle, f., pl. **Maramellen**, fr. eingemachte japanische Quitten.

Maräne, s. Muräne.

Maranen, s. Marranen.

Maránsis, f. gr. (v. maraínein, auslöschen, entkräften ꝛc.) das Welk- od. Schwachmachen, Welkwerden; **marántisch**, welk machend, schwächend; **Marásmus**, m. (l. marasmus senīlis) die Abzehrung, das Hinwelken, die Kraftlosigkeit vor Alter, Alters-Abgestorbenheit; **Marasmopўra**, f. das Zehrfieber der Altersschwachen.

Marasquin, fr. (spr. —käng) od. **Maraskino**, m. (it. maraschino, von marásca, amarásca, saure Kirsche, Weichselkirsche, v. l. amārus, bitter, daher auch amarina genannt) ein feiner Branntwein, von zerstoßenen Kernen saurer Kirschen abgezogen.

Maratten, r. Mahratten, s. d.

Maraud, m. fr. (spr. —róh; span. maróta, ein schlauer Mensch; vgl. marode) ein Schurke, Spitzbube, Taugenichts.

Maraudeur, s. Marodeur.

Maraugie, f. od. **Marmarygä**, pl. gr. (maraugía, marmarygaí, von maírein, marmaírein, flimmern) Heilk. das Flirren, Flimmern od. Funkeln vor den Augen, = Photopsie.

Maravedi, m. (von der ehem. in Spanien herrschenden Familie der Moraviden, arab. marâbitîn, d. i. eig. die Beharrlichen, Standhaften, benannt, vgl. Morabit) eine frühere spanische Münze von Kupfer, genauer: Maravedi de Bellon (spr. — weljóhn) = $^1/_{34}$ Real de Bellon = 0,6 Pf.; der Silber-Maravedi od. Maravedi de Plata, eine Rechnungsmünze = $^1/_{34}$ Real de Plata = 2 Kupfer-Maravedi = 1,2 Pf.

Marbles, pl. engl. (spr. márb'ls; v. marble, Marmor, vgl. Marbrüre) Marmorsachen, Kunstwerke aus Marmor.

Marbrüre, f. fr. (von marbrer, marmoriren, marbre, Marmor, l. marmor) marmorirte Arbeit.

marcándo und **marcáto**, it. (v. marcáre, bezeichnen) Tonk. hervorgehoben, mit besonderem Nachdruck.

Marcasit, m. (fr. marcassite, it. marcassita, span. marcasita, marquesita, margajita, v. arab. markaschîtsâ, Kieselstein) Schwefelkies, Eisenkies, ein speisgelbes, metallglänzendes Erz, das aus Eisen und Schwefel besteht; auch älterer Namen des Wismuths, s. d.

Marcelline, m. fr. (spr. marßellihn') eine Art leichten, meist schwarzen Seidenzeugs (von der franz. Stadt St. Marcellin im Departement Isère?).

marcesciren, l. (marcescĕre, v. marcēre, welk sein) welk werden, erschlaffen; **marcescént** (l. marcéscens), welkend, erschlaffend; **marcescibel**, verwelklich; **marcid** (l. marcĭdus), welk, morsch, schlaff.

Marchand, m. fr. (spr. marschäng; altfr. marchedant, marcheant, marchand, markand, it. mercatánte, mercánte, v. it. mercatáre, Handel treiben, v. l. mercātus, Handel, mercāri, Handel treiben, v. merx, G. mercis, Waare, s. auch Marketender) ein Kaufmann, Handelsmann; **marchand tailleur,** m. (spr. —talljöhr) ein Schneiderkaufmann, Kleiderhändler; **marchande de modes,** f. (spr. marschängd' de mod') eine Putzhändlerinn; **Marchandise,** f. (spr. marschangdihs') Waare, Kaufmannswaare, Kaufmannsgut; **marchandiren** (fr. marchander), handeln, feilschen, Gewerbe od. Handel treiben, markten; sich lange bedenken, zaudern.

Marchese, m. it. (spr. markése) = Marquis.

Marchetten, pl. it. (spr. marketten, v. it. marca, fr. marque) gebleichte Wachstäfelchen.

marciāle, it. (spr. martschále) Tonk. marschartig, kriegerisch.

marcid, s. unter marcesciren.

Marcipān od. **Marzipan,** m. (nl. Marci panis, d. i. eig. Marcusbrod; it. marzapane, span. marzapan, fr. massepain, engl. marchpane) Zuckerbrod, Gebackenes aus Mandeln und Zucker. („Im Jahre 1407 war ein so kalter Sommer, dass alle Früchte verdarben und eine so große Hungersnoth entstand, dass die Menschen Heu und Gras essen mussten, und der Bissen Brod wie eine Wallnuss groß in Sachsen 3 Pfenn. kostete. Diese kleinen Brödchen nannte man Marcusbrödchen und backte sie zum Andenken jener traurigen Zeit in der Folge am Marcustage, wo sie denn reich gewürzt den Namen Marcipan erhielten". Hormayr. — Nach Andern kommt das Wort von einem Italiäner Marzo, welcher dieses Backwerk erfunden. Am wahrscheinlichsten v. l. maza, Mehlbrei, Mus aus Mehl, gr. máza, eig. das Geknetete, jede geknetete Masse von der Gestalt eines Gerstenbrodes, v. mássein, kneten, u. l. panis, Brod.)

Marco, m. ein Gold- u. Silbergewicht in Portugal u. Brasilien = 229,5 g.

Marcománnen, pl. (l. Marcomanni, Marcomani, v. althochd. Marcaman, Marachaman, v. marca, maracha, die Grenze) d. i. Grenzmänner, eine altdeutsche Völkerschaft zwischen Donau und Rhein, später im heutigen Böhmen.

Marcus, m. l. (entw. v. marcus, ein größerer Hammer, od. f. Marĭcus, v. mas, maris, Mann) ein römischer männlicher Vornamen: der Streitbare od. Männliche.

Mardi gras, m. fr. (spr. — grah; mardi, v. l. Martis dies, Tag des Mars) eig. fetter Dienstag, Fastnachtsdienstag.

Mareage, f., r. n. fr. (spr. —ähsch') das Matrosengeld, der Matrosenlohn; der Vertrag, welchen ein Schiffseigenthümer od. Kaufmann mit den Bootsleuten abschließt.

Marechal, m. fr. (spr. màreschall) = Marschall, s. d.; **Marechal de Camp,** m. (spr. —kang) General-Major; **M. des Logis,** m. (spr. — dä loschih) ein Regiments-Quartiermeister, Wachtmeister; **Marechaussée,** f. fr. (spr. mareschosseh) eig. eine von einem Marschall befehligte Schaar: eine Sicherheitswache zu Pferde, Land- od. Straßenreiter, jetzt Gendarmen.

Marée, f. fr. (l. gleichs. marata, v. mare, Meer) 1) jeder frische ungesalzene Seefisch; 2) der Wasserstand des Meeres: Ebbe, la basse —, u. Fluth, la haute marée.

Marekanit od. **Marekánstein,** m. eine durchsichtige Abänderung des Obsidian (s. d.), nach seinem Fundorte, dem Bache Marekanka in Sibirien, benannt.

Marélle, f. abgek. s. Amarelle, s. d.

Marémmen, pl. it. (sing. maremma, d. i. Seegegend, altfr. marenne, v. l. maritĭma, sc. loca, Seegegenden) mehre ungesunde, sumpfige Gegenden in Italien, bes. der Landstrich an der Seeküste vom Ausflusse der Cecina bis Orbitello.

Mareográph, m. l.-gr. (v. mare, Meer, u. gráphein, schreiben) ein Instrument zur selbstthätigen Aufzeichnung der Wasserstandscurven an den Meeresküsten.

Marfil od. **Morfil,** m. span. (viell. v. arab. mâl a fil, Gut od. Reichthum des Elephanten) unverarbeitetes Elfenbein, rohe Elephantenzähne.

Marfório, m. Namen einer verstümmelten Bildsäule eines Flussgottes im Hofe des Capitols, an welcher ehem. wie am Pasquino (s. d.) allerlei Pasquinaden angeheftet wurden.

Margarēta od. **Margarethe,** f. abgek. Grete, Gretchen, ein weibl. Namen (v. l. margarīta, gr. margaritēs), die Perle; **Margarīn,** n. eine v. Chevreul 1813 entdeckte Fettart; darin (an Glycerin gebunden) die **Margarīnsäure,** ähnlich der Stearinsäure; **Margarīt,** m. Perlglimmer, Kalkglimmer; **Margarīta,** f. Heilk. ein perlmutterähnlicher Hornhautfleck; **magarītae,** pl. in der kathol. Kirche: Stückchen einer geweihten Hostie für Kranke; **Margarīte,** f. od. **Margarītum,** n. in der griech. Kirche das Gefäß zur Aufbewahrung der geweihten Hostie; **Margaritinen** od. fr. **Margueriten,** pl. feine Glasperlen.

Margaux, s. Chateau-Margaux.

margo, m. u. f. l. (G. margĭnis), **margine,** it. (spr. márdschine), **Marge,** f. fr. (spr. mársch') der Rand; Kffpr. der leergelassene Rand in Fracht- und Geschäftsbriefen, auf welchem man die Zeichen u. Nummern der übersendeten Güter angiebt; **ad margĭnem** od. **in margĭne,** l. am Rande eines Buchs, z. B. etwas anmerken 2c.; **marginal,** nl. (marginālis) den Rand betreffend, am Rande befindlich; **Marginalīen,** pl. od. **Marginal-Anmerkungen,** Randbemerkungen, Randvermerke, Randanzeigen (Randglossen); **marginiren,** l. (margināre) mit einem Rande versehen, beranden.

Margriettes (spr. margrjett'), **Margritins** (spr. margritäng), fr., od. **Margritinen,** pl. (it. margheritine) Glasperlen od. Glaskorallen, s. Margaritinen.

Marīa od. **Marie,** f. weibl. Namen (im griech. N. T. María, aus dem hebr. Mirjâm, arab. Marjam, gebildet, eig. Widerspenstigkeit, Bitterkeit, v. mârâh, widerspenstig od. bitter sein) die Widerspenstige, Herbe; **Marialatrīe,** f. (vgl. Latrie) die Verehrung der Maria; **Marienbad,** n. = balneum Mariae; **Marienglas,** Fraueneis, Gipsspath; **Marienkäfer,** s. Coccinella; **Mariāne,** r. **Mariánne,** f. weibl. Namen, entstanden

aus Maria=Anna; Mariäner, pl. Ritter der heiligen Jungfrau, = deutsche Ritter, Marienritter.

mariábel, fr. (mariable, v. marier = l. maritare, verheirathen) heirathsfähig, mannbar; **Mariage**, f., r. n. (spr. mariáhsch') die Heirath, Verbindung, Hochzeit; auch ein Kartenspiel, das Vermählungsspiel; **mariage d'amour** (spr. — damúhr), eine Heirath aus Liebe; **m. de conscience** (spr. — kongßiángß'), eine Gewissensheirath ohne die gesetzliche Form, Winkelehe; **m. de raison** (spr. — räsóng), eine Vernunftheirath; **Marieuse**, f. (spr. — öhs') eine Heirathstifterinn, Kupplerinn.

Mariane, Marienglas ꝛc., s. unter Maria.

Marikina, f. amerikan. die seidenhaarige Meerkatze, ein kleiner, niedlicher, einem Löwenhündchen ähnlicher Affe in Brasilien ꝛc.

Marine, f. fr. (v. l. marīnus, a, um, das Meer, mare, betreffend) das Seewesen, die Seemacht, Seeflotte; Mal. ein Seestück, Seebild; dah.: ein Marinemaler, Marinemalerei ꝛc.; **Marinier**, m. (spr. — njéh) ein Seemann; auch Seesoldat; **mariniren** (fr. mariner), eig. in Seewasser legen, einsalzen; Fische mit ihrer Milch in Essig u. Gewürz einmachen, einsäuern; auf Seeschiffen verderben; **marinirt**, eingelegt, eingemacht, eingesäuert; auch vom Seewasser verdorben; **Marināde**, f. ein eingemachtes od. eingesäuertes Essen.

Marinismus, m. die künstelnde u. schwülstige Schreibart des italiän. Dichters Marino od. Marini (gest. 1625); **Marinisten**, pl. die Anhänger derselben.

Mārióleu, pl. (it. mariólo, mariuólo, ein Schelm, Gauner) Raubgesindel in Neapel.

Marionétte, f. fr. (marionette, von Marion, Verkl. des Namens Marie, also eig. Mariechen) kleine Puppe mit beweglichen Gliedern, Drath- od. Gliederpuppe, an Dräthen gezogene Schaupuppen zur Aufführung kleiner Bühnenstücke (vgl. Burattini); ein hölzerner Schauspieler; auch ein Mensch, der sich zu Allem gebrauchen od. von einem Andern vorschieben läßt; **Marionetten-Spiel**, das Puppenspiel; der **Marionetten-Spieler**, Puppenspieler; **Marionetten-Theater**, Puppen-Schaubühne.

Mariscen od. **Marisken**, pl. l. (mariscae vom sing. marísca, eig. eine Art großer schlechter Feigen) Heilk. Feigwarzen, Goldaderknoten.

Maritagium, marital ꝛc., s. unter maritus.

maritim, l. (maritĭmus, v. mare, Meer) zum Meere gehörig, die Schifffahrt, die Seemacht ꝛc. betreffend; z. B. maritime Angelegenheiten, See-Angelegenheiten.

mariton de Paris, m. fr. (spr. maritóng d' paríh) eine hochgethürmte Damenfrisur.

marītus, m. l. der Ehemann, Gatte; **contra marītum**, gegen od. wider den Ehemann, z. B. eine Klage; maritāl (l. maritālis), ehelich, ehemännisch; **maritālis potéstas**, f. die ehemannliche Gewalt; **m. sociĕtas**, f. eheliche Gemeinschaft; **m. tutēla**, f. ehemannliche Vormundschaft; **m. ususfructus**, Genuß der Frauengüter seitens des Mannes während der Ehe; **Maritagium**, n. ml. Rspr. Frauenzins, Brautlösung, die Steuer od. Zahlung für eine Leibeigene an deren Herrn; **Marito**, m. it. (= l. maritus) eig. der Ehemann; uneig. ein Kohlenbecken od. Feuerstübchen, dessen sich die Römerinnen zum Wärmen der Füße ꝛc. bedienen.

Marjolet, m. fr. (spr. — scholéh; s. mariolet, urspr. Kind, junger Mensch ohne Erfahrung, Verkl. von mariole, ml. mariola, Marienbild; vgl. Marionette) ein Jungfernknecht, Stutzer, Laffe; vgl. Damoiseau.

Mark, f. (dtsch. v. altd. u. goth. marka, marcha, Grenze, altnord. mark, Grenze, Zeichen) die Grenze eines Gebiets od. Bezirks u. dieser Bezirk selbst; (mhochd. marke, marc, ml. marca, $^1/_2$ Pfund, fr. marc, it. marco, m.) ein ehemaliges Gold- und Silbergewicht: 16 Loth Silber, 24 Karat Gold; ein früher in Deutschland übliches Münz- und Probirgewicht = 233,86 g; eine feine Mark, eine Mark reines Gold od. Silber, das nicht mit andern Metallen vermischt ist; auch eine Rechnungsmünze in verschiedenen Ländern und von verschiedenem Werth, jetzt die Einheit der neuen deutschen Goldwährung, nach welcher aus 1 kg feinen Goldes 2790 M. Goldmünzen geprägt werden, — die Silber-Mark enthält 5 g feinen Silbers; **Mark-Banco** od. **Banco-Mark**, ehemals eine angenommene (fingirte) Rechnungsmünze in Hamburg u. Lübeck, = 12 Schillinge zu 12 Pfenn. od. = 1,52 M. deutscher Währung; **al marco**, it., od. **au marc**, fr., nach dem Markgewichte der Münzen, d. i. nach ihrem eigentlichen Metallwerthe, ohne Rücksicht auf die Zahl und den äußeren Werth, auch: al peso; entg. al numero und al pezzo; **Marke**, f. (fr. marque, prov., span., port. u. it. marca) ein Zeichen, Merkzeichen, Merkmal, bes. beim Spiel ein Rechenpfennig; ein Zeichen od. eine Karte für eine Lehrstunde, für einen anvertrauten Gegenstand, für etwas Bezahltes, z. B. Contremarken ꝛc.; ein Handlungszeichen; ein Maal, eine Narbe; **Markebrief**, s. Caperbrief; **markiren** od. **marquiren** (fr. marquer), marken, bemerken, bezeichnen; stempeln; auf- od. anschreiben; mit Nachdruck hervorheben, auszeichnen, z. B. durch fetten Druck oder breitere Schrift; Billardsp. die Treffer zählen, den Spielstand angeben od. anmerken; **markánt** od. **marquánt**, fr. sich auszeichnend, ausgezeichnet; **markirt**, bezeichnet, gezeichnet, bemerkt; der **Marqueur** (spr. markóhr), der Anmerker, Spielwärter beim Billard; überh. s. Aufwärter, Kellner in Wirthshäusern; auch ein landwirthschaftliches Geräth, welches beim Feldbestellen gewisse Punkte bezeichnet.

Markasit, s. Marcasit.

Marketénder, m., **Marketénderinn**, f. (v. it. mercatánte, Handelsmann, Kaufmann, eig. Partic. v. it. mercatáre, Handel treiben, u. dies v. it. mercato, l. mercatus, Handel; vgl. Marchand) Feldkrämer, Feldkrämerinn, Feldwirth, Feldkoch ꝛc. für die Soldaten im Kriege.

Marketerie, s. Marqueterie.

Márketings, pl. engl. (v. market, Markt)

Schwänzelpfennige, Korbpfennige der Köchinnen beim Einkauf, d. i. die Pfennige, welche die Köchinnen beim Einkauf auf dem Markte durch Handeln ersparen und dann für sich behalten.

Markétte od. **Marquette,** f. fr. (it. marchetta) Wachstafel, Kuchen od. Klumpen Jungfernwachs.

Markus, s. Marcus.

Marlborough, m. engl. (spr mahlböro), ein berühmtes franz. Volkslied auf den großen engl. Feldherrn dieses Namens (st. 1722) und die Marsch-Melodie jenes Liedes; auch ein Zeug aus Wolle u. Seide mit verschied. Farbe der Kette u. des Einschlags.

Marli od. **Marly,** m. fr. ein gitter- od. netzförmiges, etwas steifes Gewebe; auch ein Halbseidenzeug (benannt nach dem Dorfe Marli-la-Machine, wo jenes Zeug zuerst verfertigt wurde).

Marmarythgä, pl. s. Maraugie.

Marmeláde, f. fr. (port. marmelada, von marmélo, die Quitte, v. gr. melímēlon, Honigapfel, indem man die Quitten mit Honig zu einem dicken Safte einkochte) Saftmus, Schachtelsaft, mit Zucker verdickter und in flache Schachteln gegossener Saft von allerlei Früchten.

Marmiton, m. fr. (spr. —tóng, v. marmite, Kochtopf) ein Küchenjunge.

Marmolith, m. (von Marmor) blättriger Serpentin.

Marmor, m. l. (marmor, n., pl. marmŏra; gr. mármaros, m. von marmaírein, schimmern, glänzen) der Marmel od. Marmelstein, ein feiner, harter Kalkstein von allerlei Farben; **Marmor-Chronik** od. **Arundelischer Marmor** (marmŏra Arundeliāna), eine um 263 vor Chr. auf eine Marmorplatte eingegrabene griechische Zeittafel, wahrsch. auf der Insel Paros gefunden, von dem Grafen Arundel 1627 erkauft, seit 1667 im Besitz der Universität Oxford, daher auch marmŏra Oxoniensĭa; **marmo statuário,** m. it. Bildhauer- od. Bildsäulen-Marmor, von den Griechen benutzt: der parische Marmor aus Paros, von den Römern: der lunensische, v. der Stadt Luna in Etrurien, jetzt aus derselben Bergreihe: der carrarische Marmor; **marmoriren** (l. marmorāre), marmern od. marmeln, mit marmorähnlichen Flecken od. Streifen versehen, marmelfarbig malen od. anstreichen; mit marmornen Platten belegen; **marmorirt,** gemarmelt, geadert, gesprenkelt, marmorartig gefleckt od. gezeichnet; **Marmoration,** f. (spätl. marmoratĭo) die Marmorirung; die Bekleidung mit Marmor.

Marmóse, f. (fr. marmose, span. marmosa) das mäuseartige Beutelthier in Südamerika.

Marmótte, f. fr. (it. marmótto, marmótta, marmontána, entst. aus l. mus montanus, d. i. Bergmaus) das Murmelthier, die Bergratte, auf den höchsten Gebirgen von Asien und Europa, bes. in Savoyen.

Maroc, fr., od. **Marock,** m. (von Marokko in Afrika) ein leichtes Wollenzeug, eine Art Rasch.

Marócco, m. ein amerikan. Schnupftaback aus maryland'schen Blättern.

maróde (vgl. das fr. maraud; la maraude, die Plünderung, welche gew. von Nachzüglern [maraudeurs, l. moratores] geübt wird), abgemattet, entkräftet, wegmüde; **marodiren** (fr. marauder), unter dem Vorwande der Ermüdung zurückbleiben und heimlich plündernd herumschweifen, ungestüm betteln u. plündern, heimlich aufs Rauben u. Plündern ausgehen; **Marodeur,** m. (spr. marodöhr) ein Nachschleicher, Nachzügler, Plünderer, Feld- od. Landstreicher, ehem. Garbenbruder, ein Soldat, der aus vorgegebener Müdigkeit zurückbleibt und heimlich aufs Rauben und Plündern ausgeht: Raubgesindel.

Maron-Neger, m. (fr. marron, abgek. v. span. cimarron, verwildert, daher negro cimarron, ein entsprungener Neger. der sich in den Gebirgen aufhält) entflohene Neger, Buschneger; **Maronage,** f. (spr. —nâhsch') die Negerflucht od. Sklavenentlaufung, bes. auf Domingo.

Maróne, s. Marrone.

Maroniten od. **Maronäner,** pl. eine nach ihrem Stifter Maron so genannte Christen-Secte am Berge Libanon, die sich im 12. Jahrh. mit den Katholiken vereinigt hat.

Maroquin, m. fr. (spr. marokäng; span. marroquí, it. marrochino), d. i. marokkanisches Leder, feines benarbtes und gefärbtes Ziegenleder, urspr. aus Marokko in Afrika, auch: Saffian.

Maróschka, f. russ. die Moltebeere, Schellbeere, Sumpf-Himbeere, norwegische Brombeere (Rubus chamämorus).

Marótte, f. fr. (s. mariotte, Narrenscepter mit einem Puppenkopfe, v. Marion, Mariechen; vgl. Marionette) die Narrenkolbe, Schellen- od. Narrenkappe; Narrheit, närrische Meinung, Grille; das Steckenpferd.

marouflíren (spr. ou = u), fr. (maroufler, v. maroufle, eine Art Malerleim) Mal. aufleimen; bes. ein Gemälde von Holz auf Leinwand übertragen.

Marque = Marke; in franz. Tuchfabriken ein Maß von drei alten franz. Ellen.

marquetiren (spr. market—), fr. (marqueter, von marquette, als Verkl. v. marque, s. Marke) flecken, sprenkeln; eingelegte Arbeit machen; **Marqueterie,** f. eingelegte Arbeit mit farbigem Holz, woraus man ganze Gemälde zusammensetzt.

Marquette, s. Markette.

Marqueur, marquiren, s. unter Mark.

Marquis, m. fr. (spr. markih) ein hoher Adelstitel in Frankreich u. England, **Marchese** in Italien, ursprünglich = Markgraf (ml. marchensis, = marchio, v. altd. marka, Mark); **Marquise,** f. (spr. markise) die Frau od. Tochter eines Marquis; ein Sonnendach, eine Zeltdecke von Leinwand vor den Fenstern und Thüren zur Abhaltung der Sonnenstrahlen; bes. ein Überzug über ein Officierzelt; eine Art großer, wohlschmeckender Birnen; auch eine Rakete von über 1 Zoll im Durchmesser; **Marquisāt,** n. Würde und Gebiet eines Marquis, das Markgrafthum.

Marránen, pl. (span. Marrános, v. marrano, verflucht, in den Bann gethan; ml. Marrani, Marrones) die getauften, aber heimlich ihrer Religion getreuen Juden und Mauren in Spanien.

Marróne, f. it. (fr. marron, spätgr. máraon u. máraos), die große edle Kastanie.

Mars od. **Mávors,** m. l., röm. Fabell. der Kriegsgott od. Gott des Krieges und der Schlachten, = gr. Ares, ein Sohn des Jupiter und der Juno; uneig. der Krieg; auch ein Planet; Scheidek. das Eisen; **martiālisch** (l. martiālis, zum Mars gehörig), kriegerisch, streitbar, muthvoll, wild; **Martiālgesetz,** l.-dtsch. das Kriegsgesetz, wonach aufrührische Personen ohne Proceß hingerichtet werden können; **Martialismus** od. **Martialität,** f. nl. das kriegerische Wesen, die Streitbarkeit; **Martismann, Martissohn,** m. ein Krieger, Kriegsmann, Soldat, Held.

Marsch, m. (v. fr. marche, f.), pl. **Märsche,** der Kriegs- od. Heereszug, Gang, die Tagereise mehrer Soldaten in Gesellschaft; auch ein Tonstück zur Begleitung feierlicher, bes. kriegerischer Aufzüge; ein forcirter Marsch (spr. c wie ß), ein Gewaltzug, Eil- oder Schnellzug, Doppelschritt; marsch! (als Ausrufswort) vorwärts! fort!; die Marschlinie od. Marschordnung, die Ordnung, nach welcher die Schiffe einer Kriegsflotte gestellt werden; der Marschcommissär, ein Officier, welcher für den ungestörten Fortgang der Märsche die nöthigen Maßregeln zu treffen hat; die Marschroute (spr. —rute), die Marschstraße, die Reiserichtung; **marschiren** (fr. marcher, überh. schreiten, gehen, v. altfr. marche, Mark, s. d., Grenze; aller de marche en marche, von Grenze zu Grenze ziehen, reisen), regelmäßig gehen, schrittweise ziehen; zu Fuße gehen, reisen; vorrücken od. zurückziehen nach Art der Soldaten; sich aufmachen, aufbrechen.

Marsch, f. od. das **Marschland** (altd. marsc, angels. mersc, engl. marsh, fr. marais, holl. maarsch, meersch, v. maar, mare, See, Kanal, Graben), Moorland, ein niedriges, fettes, sumpfiges, gew. am Meere od. an großen Flüssen gelegenes Land (entg. Geest od. Geestland).

Márschall, m. (altd. mar-scalc, Marschalk, von marah, Mähre, Pferd, und scalc, Schalk, Knecht, ml. marescalcus, fr. maréchal) ehem. ein Stallbedienter, Stallmeister; dann der Oberaufseher über den Kriegs- und Hofstaat eines Fürsten; daher jetzt der Stabträger, Aufseher und Anführer bei öffentlichen Feierlichkeiten; bes. ein fürstlicher Haushofmeister, auch **Hofmarschall,** ein adeliger Hofbedienter, der Aufseher der innern Haushaltung des Hofes und der Hofbedienten; daher **Marschalls-Tafel,** eine Neben- od. Beitafel an Höfen für solche, die nicht tafelfähig sind; **Marschallāt,** n. barb.-l. das Marschall-Amt; ein seit Februar 1858 in Frankreich eingeführtes Militärobercommando, welches einen Marschall an der Spitze hat; **Feldmarschall,** m. der Oberfeldherr; **Großmarschall,** m. der erste unter den Marschällen.

marschiren, Marschlinie, -route *xc.*, s. unter Marsch, m.

Marseillaise, f. fr. (spr. marßeljähs'; von der Stadt Marseille) das Marseiller Marsch- und Kriegslied, ein zum Freiheitskampf anregendes Volkslied aus der Zeit der ersten franz. Revolution, gedichtet und componirt von dem Hauptmann Rouget de l'Isle 1791; s. allons enfants de la patrie.

Marsen 1., pl. d. i. Meeranwohner, ein altdeutscher Volksstamm am Niederrhein, der mit den Cheruskern großen Antheil an der Varusschlacht nahm.

Marsen 2., pl. l. (Marsi) eine italische Völkerschaft, welche die Hochebene der Abruzzen um den Fuciner See bewohnt; bei Goethe (Faust, 2. Thl.) = Zauberer, nach Horaz, Epode 17, 23, wo Marsa naenia, ein Marsischer Zauberspruch, vorkommt.

Marsh'scher Apparāt, m. (nach dem engl. Chemiker James Marsh, spr. Märsch, st. 1846) eine Vorrichtung, um bei gerichtl. chemischen Untersuchungen die geringste Menge Arsenik zu entdecken.

Marsiliáne, f. (it. marsiliana, wahrsch. v. Marsiglia, d. i. Marseille) ein venetianisches vorn rundes Fahrzeug zum Küstenhandel auf dem adriatischen Meere.

Marsupium, n. l. (gr. marsýpion, marsípion, Verkl. v. mársipos, Beutel) der Beutel, Geldbeutel; **Marsupiāl,** n. = Opossum.

Marsyas, m. gr. Fab. ein Sohn des Olympos u. ein Meister im Flötenspiel, der aber, von Apollo im Wettstreit besiegt, an einen Baum gehängt u. geschunden wurde.

Martéllos, pl. it. (l. martŭlus, marcŭlus, Verkl. v. marcus, Hammer) eig. Hämmer, Benennung der gewölbten runden Thürme auf den Küsten Sardiniens und Corsicas zum Schutze gegen die Seeräuber; **martellāto,** Tonk. gehämmert (eine Art der Bogenführung).

Martha, f. weibl. Namen, syr. (chald. mârê', Herr) die Hausherrscherinn od. Herrscherinn im Hause, nach Andern: die Betrübte (hebr. mârâ).

martialisch *xc.*, s. Mars; **Martiālis, Martiānus,** m. männl. Namen, = **Martīn(us),** m. der Muthvolle, Streitbare (von Mars).

Martingaleur, m. fr. (spr. martengalöhr), beim Pharao: ein Spieler, welcher den Satz, die Karte mag verloren od. gewonnen haben, verdoppelt (welche Verdoppelung martingale heißt, d. i. eig. der Sprungriemen des Pferdes; martingála, span. Beinschiene, it. eine Art Strümpfe).

Martinisten, pl. Anhänger des mystischen Schwärmers Louis Claude de St. Martin (geb. zu Amboise in Frankreich 1743, gest. 1803).

Martismann, -sohn, s. unter Mars.

Märtyrer, m. (v. gr. mártyr, Blutzeuge, mártys, Zeuge), auch **Märterer,** ein Glaubenszeuge, Glaubensheld, Dulder, der für Religion, Wahrheit und Tugend, bes. für den christl. Glauben unschuldig leidet; **Martyrium,** n. l. das Märterthum, das Leiden und der Tod eines Glaubenshelden; auch der Theil einer Kirche, wo das Grab eines Märtyrers sich befindet; **Martyrologium,** n. gr. das Märtyrerbuch, eine Geschichte od. ein Verzeichniß der Blutzeugen od. Glaubenshelden.

Marum, n. l., auch **Marum verum** (gr. máron), das Amber- od. Mastixkraut, Katzenkraut, ein sehr scharf-, aber wohlriechendes, den Katzen äußerst angenehmes Gewächs.

Marunke, f. (wahrsch. verderbt aus l. malus Armeniăca, d. i. armenischer Apfel) eine Art klei-

ner gelber Aprikosen; eine große, runde blaurothe Pflaume.

März, m. (l. Martĭus, weil er dem Mars geheiligt war; it. Marzo, fr. Mars) der dritte Monat im Jahr: Frühlings- od. Lenzmonat; **Marzoláno,** m. it. (von grano marzuolo, Märzsaat) das Stroh des Sommerweizens zu Strohhüten; **Marzolino,** m. toscanischer Käse, der im März bereitet wird.

Marzipan, s. Marcipan.

Mascagnin, n. (nach dem ital. Anatomen und Chemiker Mascagni, gest. 1815, benannt) natürliches schwefelsaures Ammoniak, in Italien als vulcanisches Erzeugniss und in einigen Lagunen sich findend.

Mascarets, pl. eine Art Wollenzeuge mit atlassartigen Mustern, dem Satin ähnlich.

Mascaron, m. fr. (spr. —róng; v. it. mascaróne, mascheróne, eine große und häßliche Maske, s. d.) Bauk. ein Fratzenkopf, Schlaraffengesicht, fratzenhafter Kopf an Thoren, Fensteröffnungen und bes. Brunnen.

Mascarpóni, pl. eine Art ital. Sahnenkäse aus der Lombardei.

Maschal, m. hebr. (mâschâl, v. mâschál, vergleichen, ähnlich sein) ein Gleichniss, eine Parabel, ein Denkspruch.

Maschále, f. gr. (maschálē; spr. masch—) Heilk. die Achselhöhle; **Maschalister,** m. der zweite Halswirbel; auch Schultergürtel bei Pferden; **Maschalónkus,** m. die Achselbeule.

Masch Allah (wahrsch. die gangbare arab. Redensart mâ schâ allah, d. i. was Gott will), Werk Gottes, türk. Benennung des Opiums.

Maschine, f. (fr. machine, l. machĭna, gr. mēchănē) ein Triebwerk, Getriebe od. Kunstgetriebe, Kunstgerüst; **maschinenmäßig,** triebwerksmäßig; ohne geistige Zuthat; **maschinéll,** das Triebwerk betreffend od. dazu gehörig; **maschiniren,** etwas durch eine Maschine bearbeiten, z. B. Schafwolle mittelst des Wolfs reinigen, Getreide mit der Fegmühle reinigen, daher maschinirte Wolle, maschinirtes Getreide; **Maschinist,** m. ein Triebwerksmeister, Triebwerker (Maschinenmacher od. Maschinenmeister); **Maschinerie,** f. die Triebwerks-Einrichtung, Getriebswirkung; auch ein Gewebe von Ränken 2c. (s. Machination).

Mascóchi, pl. (spr. —koki) eine Art geblümter Baumwollenzeuge in Östreich.

Masculinum, n. (v. masculīnus, a, um, männlichen Geschlechts, v. mascŭlus, Verkl. v. mas, männlich) das männliche (Geschlecht); auch ein Wort männlichen Geschlechts, pl. **Masculīna;** s. Genus.

Mase od. engl. **Mace,** n. (spr. mehß; malay. mas od. amas, eig. Gold), eine malay. Goldmünze = $^{1}/_{16}$ Tail; auch chines. Rechnungsmünze u. Gewicht, vgl. Tan.

Masegno, m. it. (spr. —sénjo) weißer Kalkstein von Verona zum Straßenpflaster.

Masel, s. Massel; **Masematten,** s. Massematten.

maseriren (dtsch. mit fremder Endung), Holzmasern anfärben od. befirnissen; **Maserirer,** m. Masernmaler, Möbelanstreicher.

Masette, s. Mazette.

Masil od. **Massil,** m., pl. —en, ein adeliger Bauer od. Hintersasse in der Moldau und Wallachei, die unterste Adels-Classe.

Maske, f. fr. **masque** (ml. masca, mascara, it. máschera, span. máscara, v. arab. maskhara, Possenreißerei, und daher Hanswurst mit einer Maske, im ital. Volkslustspiel, und Maske selbst; von sachira, verlachen, verspotten) ein unkenntlich machendes, geformtes, hohles Menschengesicht, eine Larve; auch eine verlarvte Person; eine stehende Charakterrolle in Lustspielen; uneig. ein falscher Schein, Vorwand, Deckmantel, eine Ausflucht, Verstellung, List; **en masque** (spr. ang—), in Masken, verlarvt, z. B. ein Ball en masque = Maskenball; **Masken-Affe,** s. Choras; **Maskeráde,** f. (fr. mascarade, it. mascheráta, von mascheráre, maskiren) ein Larventanz, Mummenspiel, eine Verkappung, Mummerei, eine Tanzgesellschaft od. Lustbarkeit verlarvter Personen; **maskirt** (fr. masqué), verdeckt; maskirte Batterie, eine Batterie, die bis zu dem Augenblicke, wo sie in Thätigkeit tritt, durch irgend einen Gegenstand verdeckt bleibt; maskirt ist ein Bautheil, dessen Außenseite seinen Bestandtheilen nicht entspricht, z. B. eine mit Quadersteinen bemalte Ziegelwand; maskirt ist ein Ball auf dem Billard, wenn zwischen dem Spielball und dem zu spielenden ein andrer Ball od. Kegel steht; **sich maskiren** (fr. se masquer), sich verlarven; sich verkleiden, verstellen, verbergen, bemänteln, unkenntlich machen.

Maskopei, f. (holl. Maatschappy, Maatschap, niederd. Maatschaft; s. Maat) Handelsverbindung, Handelsgesellschaft auf gleichen Gewinn und Verlust; gem. f. Verabredung zum Betrug; betrügerische Gesellschaft, = Clique.

Maslasch, m. ungar. (máslás, Tresterwein, Nachwein) ein ungar. Wein, der zwischen dem gemeinen Tokayer und dem Ausbruch die Mitte hält.

Masoreten, pl. altjüdische Gelehrte od. Rabbinen, welche die **Masōra** (rabbin. massôrâh, d. i. Überlieferung, v. mâsár, überliefern), eine Sammlung kritischer und erklärender Anmerkungen über die hebr. Bibel, machten, um jede Verfälschung zu verhüten; daher der **Masoreten-Text,** s. Talmud.

Massa, m. in der Negersprache: Herr.

Massa, f. l. s. Masse.

Massacre, n. od. gew. f. fr. (spr. massák'r; ml. mazacrium, v. oberd. metzgen, metzgern, Vieh schlachten) das Gemetzel, Morden, Niedermetzeln, Blutbad, die Niedermetzelung; **massacriren** (fr. massacrer), niedermachen, niedermetzeln, morden, ein Blutbad anrichten.

Massage, s. massiren.

Massagēten, pl. ein altes mongolisches Nomadenvolk, das nördl. vom Flusse Jaxartes (jetzt Sir) wohnte.

Massalia, f. Sternk. ein Asteroid, 1852 durch de Gasparis entdeckt.

Masse, f. (l. massa, fr. masse) die Menge, der Stoff, Klumpen, Teig, Haufen; der Bestand, das Ganze eines Körpers, insofern derselbe als aus gleichartigen Theilen zusammengesetzt (also mehr mechanisch, als chemisch) betrachtet wird

(versch. v. Substanz); der Einsatz in Glücksspielen; (fr. masse, mace, prov. massa, it. mazza, v. gleichs. l. matĕa, erhalten in der Verkl. matĕŏla, Schlägel) ein großer Hammer od. Schlägel der Bildhauer; beim Billard: der Kolben od. Ballstab zum Stoßen der zu weit stehenden Bälle; **massa bonōrum,** die Güter- od. Vermögensmasse, der Vermögensbestand; **m. concúrsus,** die Concursmasse, das gesammte Vermögen eines Gemeinschuldners; **m. hereditātis,** die Erbschaftsmasse, der ganze Nachlaß des Erblassers; **m. pillulārum,** der Pillen-Teig und -Bestand; **en masse**, fr. (spr. ang mass') in Masse, z. B. — aufstehen, d. i. sich vereinigt, in ganzen Haufen erheben; **die große Masse,** d. i. das Volk, besonders das niedere Volk, weil dieses die größte Zahl ausmacht; **massiv** (fr. massif) von Gebäuden: aus lauter Mauerwerk bestehend, steinern, feuerfest, stark; von Metallen: dicht, voll, gewichtig, schwer, gediegen, nicht hohl; uneig. grob, plump, roh, ungesittet; **Massivität,** f. barb.-l. (fr. massiveté) die Derbheit, feuerfeste Beschaffenheit; Grobheit, Plumpheit.

Mássel, n. jüd. (rabbinisch massâl, v. nâsál, fließen, herabsteigen, bes. vom Himmel; daher: Einfluss des Himmels od. der Gestirne) Glück, Schicksal; **Masseltow,** n. jüd. Glückwunsch.

Massēma, n. od. **Massēsis,** f. gr. (v. masāsthai, kauen) das Kauen, Essen; **Massēter,** m. der Kaumuskel; **massetērisch,** zu den Kaumuskeln gehörig, dieselben betreffend.

Massemátten, pl. jüd. Handel, Schacher; Gewinn.

Masseria, it. (v. massa, span. masa, altfr. mase, ml. massa, mansa, Meierhof, v. l. manēre, bleiben, wohnen) ein Meierhof.

Massesis, Masseter, s. unter Massema.

Massétte, f. fr. (Verkl. von masse, s. d.) der Handschlägel; auch = Mazette, s. d.

Masseur, s. unter massiren.

Massicot, n. fr. (spr. —kóh) Bleigelb, Bleiasche, gelbes Bleioxyd.

Massil, Massilen, s. Masil.

massiren, fr. (masser, l. massāre, gr. mássein) den Körper nach dem Bade kneten, reiben, walken u. treten nach morgenländ. Sitte; auch Massen zusammenbringen, anhäufen, ordnen, gruppiren; **Masseur,** m. (spr. —ßöhr) der das Kneten besorgende Badewärter; **Massage,** f., r. n. (spr. —ßáhsch') die Knetung.

massiv ꝛc., s. unter Masse.

Mássleniza od. r. **Mássljaniza,** f. russ. (v. mássla, Butter), die sogenannte Butterwoche mit ihren Volksbelustigungen (die letzte Woche, wo in d. griech. orthodoxen Kirche Butter zu essen erlaubt ist, vor den großen Fasten der Passionszeit).

massoliren, fr. (massoler) mit einer Keule (massue, altport. massua, massuca; vgl. Masse, großer Hammer) todt schlagen, eine ehemals in Italien und Spanien gebräuchliche Todesstrafe.

Mastalgīe, f. gr. (v. mastós, Brust, bes. weibliche Brust) Heilk. Schmerz in den Brüsten: **Mastatrophīe,** f. das Schwinden der weiblichen Brüste; **Mastītis,** f. Entzündung der Brüste; **Mastocarcinōm(a),** n. der Brustkrebs; **mastōdes** od. **mastoīdes,** brust- od. zitzenförmig, vgl. konisch; **Mastōdon,** n. eine untergegangene elephantenähnliche Thierart der Vorwelt mit zitzenförmigen Spitzen der Backenzähne; **Mastodynīe,** f. Brustschmerz; **Mastónkus,** m. Geschwulst der Saugwarzen der weiblichen Brust; **Mastorrhagīe,** f. starke Blutung aus den weiblichen Brüsten; **Masto-Zoolith,** m. eine Säugethier-Versteinerung; **Mastozōon,** n. ein Säugethier; **Mastozoologīe,** f. die Naturbeschreibung der Brust- od. Säugethiere.

Mastéllo, m., pl. **Mastelli,** it. ein Zuber, Kübel; ein ehemal. Flüssigkeitsmaß, in Ferrara = 56,784 l; in Venedig = 75,117 l.

Master, m. engl. (v. l. magister) 1) (gespr. Māßter) Meister, Herr, Lehrer; als Anredewort vor dem Vornamen unerwachsener Söhne, namentlich im Munde der Dienstboten; **Master of arts** = Magister (s. d.); 2) abgek. **Mr.** (gespr. Mister), Herr, vor männlichen Personen-Namen; pl. abgek. **Messrs.** (s. fr. Messieurs, gespr. Meschúhrs).

Masti, s. Tschu.

Mastication, f. l. (masticatĭo, v. masticāre, kauen) die Kauung, das Kauen; **Masticatorium,** n. nl. Kaumittel; pl. **Masticatorĭa,** Heilmittel, welche gekaut werden.

Mastik, s. unter Mastix.

Mastītis, s. unter Mastalgie.

Mástix, m. ml. (v. gr. mastíchē, v. masāsthai, kauen, weil man es seines Wohlgeruches wegen kaute; fr. mastic, it. mástice) ein blaßgelbes, wohlriechendes Harz von der Mastix-Pistacie od. dem Mastixbaume, bes. auf der Insel Candia ꝛc.; auch = **Mastik** od. **Mastixcemént,** m. Steinkitt, eine künstliche Steinmasse, zu Bildwerken, zur Ausbesserung od. wasserdichten Überziehung des Mauerwerks ꝛc. gebraucht; **Mastixkraut,** s. Marum.

Mastocarcinoma, mastōdes, Mastōdon ꝛc., s. unter Mastalgie.

masturbiren, = manustupriren; **Mastupration,** auch **Masturbation,** f. = Manustupration.

Masu, s. Schoo.

Masulipátnams, pl. (v. Masulipatam, Bezirk u. Stadt in Vorder-Indien) ostind. baumwollene Schnupftücher u. feine, bunte Zitze.

Masúrek od. **Masúrka,** f. (poln. mazurek, russ. mazurka, von den Mazuren od. Masuren, den Einwohnern des ehemal. Herzogthums Masovien) ein poln. Nationaltanz im 3/8 Tact; **masúrisch,** diesem Tanze gemäß od. dazu gehörig.

Mat, m. fr. (spr. mah, prov. mast, v. dtsch. Mast) der Mastbaum; **mât de cocagne,** s. Cocagna.

Mata, s. Mate.

Matabis, pl. ostind. Seidenzeuge, mit Silberlahn durchwebt.

Matadōr, m. span. (v. matar = l. mactāre, opfern, schlachten, mactātor, der Tödter) eig. ein Todtschläger, Stiertödter; uneig. ein hoher Kartentrumpf, Haupttrumpf; auch ein vorzüglicher od. wichtiger Mann, Hervorrager, Dausmann; **Faux-Matadors,** pl. (spr. foh mat—) im l'Hombre die Nachtrümpfe, welche von der Manille an auf einander folgen.

Matalan, m. ostind. eine Art kleiner Flöten, womit der Tanz der Bajaderen begleitet wird.

Matäologie, f. gr. (v. mátaios, eitel, nichtig) unnützes Reden, Geschwätz; **Matäopöie,** f. eitles, vergebliches Thun; **Matäoponie,** f. vergebliche Mühe od. Arbeit; **Matäosophie,** f. eitle, nichtige Weisheit; **Matäotechnie,** f. vergebliche, verlorene Kunst.

Matassin, m. fr. (spr. —ßäng; span. und altengl. matachin) ein Gaukeltänzer; **Matassins,** pl. ein Gaukeltanz, von verlarvten, als Pickelhäringe gekleideten Tänzern mit hölzernen Schwertern ꝛc. getanzt; **matassiniren** (fr. matassiner), Gaukelpossen machen, Gaukeltänze tanzen; **Matassinaden,** pl. Gauklerpossen, lächerliche Geberden.

Matatan, m. die große Trommel der Indianer und Neger.

Mate, Matenita od. **Mata,** m., span., auch **Paraguay-Thee,** von der Stechpalme (Ilex paraguayēnsis), eine Art Thee, ein beliebtes Getränk der Südamerikaner.

Matelot, m. fr. (spr. mat'lóh; wahrsch. f. materot, materos, v. l. mattarĭus, einer, der auf einer Matte schläft, v. matta, Matte, grobe Decke; n. A. weniger gut von dem niederd. Maat, s. d.) ein Matrose; pl. **Matelots** (spr. —lóhs), Matrosen-Beinkleider, Pluderhosen; **Matelotage,** f., r. n. (spr. —táhsch') der Matrosenlohn; **Matelote,** f. das Matrosengericht, eine Art Fischspeise; ein franz. Matrosentanz im $^3/_4$ Takt; **à la matelote,** auf Matrosenart.

Māter, f. (pl. matres) l. eig. Mutter; (von einer Kirche) die Mutterkirche, Mutterpfarre, entg. Filial; auch die Schraubenmutter; **alma mater,** hohe, ehrwürdige Mutter, als Ehrennamen für Hochschulen; **m. dolorōsa,** die Schmerzensmutter, ein Bild der gebeugten Mutter des gekreuzigten Jesus; **dura m.,** Anat. die harte od. dicke Hirnhaut unter der Hirnschale; **m. familĭas,** eine Hausmutter; **m. gloriōsa,** die ruhmreiche Mutter, Maria; **m. pia,** eig. fromme Mutter, Heilk. die dünne Hirnhaut; **matres lectiōnis,** pl. eig. Lesemütter, Lesemittel, eingeschaltete hebräische Buchstaben; **matérn** (l. matérnus, a, um), mütterlich; **matérna,** pl. Rspr. mütterliches Erbtheil od. Erbe; **Matérne,** = Matrize; **maternisiren,** barb.-l. (fr. materniser) der Mutter nacharten, mütterlich handeln; **Maternität,** f. nl. (fr. maternité) die Mutterschaft, Mütterlichkeit, Mutterwürde; das **Maternitätsprincip,** Rspr. der Grundsatz, daß ein uneheliches Kind von der Mutter erhalten werden müsse; **Maternité,** f. fr. auch Namen der Gebäranstalt od. des Entbindungshauses in Paris.

Materie, f. l. **materia,** der körperliche Stoff, Urstoff, bes. im Gegensatze der Form; Inhalt, Gegenstand, z. B. einer Rede; auch der Eiter; **materia albuminōsa,** Eiweißstoff; **m. chirurgica,** f. die Lehre von den wundärztl. Heilmitteln; **m. medica,** f. die Heilmittel-Lehre, Kenntniß der Arzneimittel u. ihrer Wirkungen; **m. morbi** od. **m. péccans,** der Krankheitsstoff; **materiāl** (l. materiālis) od. **materiéll** (fr. matériel), körperlich, stoffhaltig, stoffartig, den Stoff einer Sache betreffend; wesentlich, inhaltlich, sachlich (entg. formal u. formell); auch plump, grob; körperlich, sinnlich (entg. ideell); materielle Interessen, sachliche, wesentliche, wirkliche, od. auch körperliche, das sinnliche Dasein betreffende Vortheile; **Materiāle, Materiāl,** n., pl. **Materialien,** der rohe Stoff zu einer Arbeit, Werkstoff, Zeug, die Zuthat, das Geräth; das Geschütz, Gepäck, der Schießbedarf, Rohstoff; in Zusammensetz. z. B. Baumaterialien, der Inbegriff alles dessen, was zur Ausführung des Baues erforderlich ist, Bauzeug, Baustoff; Büreau-Materialien, Amtsbedürfnisse; Schreibmaterialien, Schreibbedarf; **materiāle delicti,** das Stoffliche zum Verbrechen, Alles was zum Thatbestand des Verbrechens gehört; **Materialreich** = Mineralreich; **Materialwaaren,** rohe Waaren aus dem Stein- und Pflanzenreiche (Spezereien); **Materialist,** m. nl. wer mit solchen Waaren handelt, ein Gewürzhändler, Gewürzkrämer; in der Philosophie ein Anhänger des **Materialismus,** m. d. h. derjenigen Lehre, welche jedes selbständige Bestehen des Geistes leugnet, alles geistige Leben als eine bloße Wirkung der Materie betrachtet; **materialistisch,** dieser Lehre gemäß, zugethan; **materialisiren,** verkörpern; **Materialität,** f. Körperlichkeit, Stoffhaltigkeit; das Körperliche od. Bestehen aus bloßer Materie; **materialĭter,** stofflich; wesentlich, dem Inhalte nach (entg. formalĭter); **materiiren,** l. (materiāre) eig. aus Holz bauen, zimmern; künstliche Arbeit machen, bes. bei Handwerkern: das Meisterstück verfertigen; **Materiation,** f. nl. die Stoffbildung, Stofferzeugung; **Materiātum,** n. etwas von einem Stoffe Gefertigtes od. Zusammengesetztes; **Materiatúr,** f. die Stofflichkeit; **Materiirer,** m. der Verfertiger eines Meisterstücks.

materna, Maternität, s. Mater.

Mathēma, n. gr. (v. mathēīn, manthánein, lernen) eig. das Gelernte, die Kenntniß, Wissenschaft; ein Lehrsatz, bes. aus der Größenlehre; **Mathematik** (gr. mathēmatikḗ, sc. téchnē, Kunst, von mathēmatikós, ḗ, ón, zum Lernen od. zur Wissenschaft, bes. zur Größenlehre gehörig) od. **Mathēsis,** f. eig. die Wissenschaft im vorzüglichen Sinne, die Lehre von den Raum- und Zahlgrößen, Größenlehre, Meßkunde; **Mathematiker,** m. ein Größenlehrer, Größenforscher, Meßkünstler; **mathemátisch,** zur Größenlehre gehörig und darin gegründet, meßkundig od. meßkundlich; ausgemacht; mathematische Geographie, s. d.; **mathēsis applicāta,** f. die angewandte Größenlehre, welche die Lehren der reinen Mathematik auf besondere Gegenstände anwendet, deren anderweitige Eigenschaften sie ebenfalls in Betracht zieht; **m. pura,** die reine Größenlehre, welche die Größen an sich betrachtet, ohne Rücksicht auf andere Eigenschaften der Dinge, an welchen man die Größe wahrnimmt; **Mathesiologie,** f. die Lehre von den Wissenschaften, Wissenschaftskunde.

Mathilde, f. weibl. Namen, altd. Machthilt, Mechthild (althochd. Mahthilda, von maht, Macht, und hilta, hiltja, Kampf) der Machtkampf, d. i. die gewaltige Kämpferinn, Heldinn.

Mathuriner, s. Trinitarier.

Matico, m. ein peruanischer Baum und ein aus dessen Blättern gefertigtes Heilmittel gegen Gonorrhöe; daher Matico-Injection, f. Einspritzung von Matico.

Matin, m. fr. (spr. —täng) 1) (prov. mati, it. mattino, v. l. matutīnum, sc. tempus, die morgendliche Zeit) eig. der Morgen; ein Morgenrock, weiter Ärmelrock; 2) (fr. mâtin, prov. und span. mastin, it. mastino, eig. Haushund) ein Schäfer- od. Fleischerhund; als Schimpfwort: ein Lümmel, ungeschickter, unnützer Mensch; matināl, fr. morgendlich, früh (aufstehend); Matinée, f. eig. die Morgenzeit, der Vormittag; eine Morgenunterhaltung, Vormittagsgesellschaft, z. B. musikalische Matinée, ein Frühconcert; Matines, pl. fr. (spr. —tihn; v. l. matutīnae, sc. horae, die Frühstunden) bei den Katholiken: die Frühmette, Nachtmette.

Matjes- od. **Maatjes-Häring,** m. holl.-dtsch. (holl. maatje, ein kleiner Geselle od. Gefährte, Verkl. von maat, s. d.), niederd. Maikenshäring, d. i. wahrsch. Jungfernhäring, früh gefangene Häringe, die weder Milch noch Rogen haben, entg. Vollhäring.

Matrátze, f. (ml. matratium, mataratium, mataritium, it. materasso, materassa, altfr. materas, neufr. matelas; span. almadraque, prov. almatrac, v. arab. mathrah, ein Ort, wohin etwas geworfen wird, v. tharaha, hinwerfen; n. A. vom l. mastrūca, Schafpelz) ein mit Haaren od. Seegras u. dgl. ausgestopftes u. durchnähetes Unterbett, ein Haarbett, Haarkissen; eine Haardecke; Matratzirung, f. Postb. Polsterung.

matres lectiōnis, s. unter Mater; Matricīda, m. ein Muttermörder; Matricidium, n. der Muttermord.

Matrikel, f. (l. matricŭla, ein öffentliches Verzeichniss, Verkl. von matrix) das Einschreibebuch, Namenverzeichniss der Glieder einer Gesellschaft; der Aufnahmeschein auf Hochschulen; auch das Verzeichniss der Einkünfte eines geistlichen od. weltlichen Amtes; das Verzeichniss der Eingepfarrten einer Kirche, sowie der Getauften, Gestorbenen und Getrauten; Matriculār-Anschlag, ehem. der bestimmte Anschlag der Mannschaften u. Zahlungen, welche jeder deutsche Reichsstand nach dem darüber entworfenen Verzeichnisse (der Reichs-Matrikel) leisten sollte; Matriculār-Beiträge, sind die Beiträge, welche jeder deutsche Bundesstaat zu den allgemeinen Bundesausgaben im Verhältniss seiner Kräfte zu leisten hat.

Matrimonium, n. l. (v. mater, Mutter) die Ehe, der Ehestand; **matrimonium ad morganaticam,** s. Morganatica; **m. claudicans,** eine unvollkommene (eig. hinkende) Ehe; **m. conscientiae,** die Gewissensehe, s. mariage de conscience; **m. illegitimum,** eine ungesetzliche, unrechtmäßige Ehe; **m. instaurātum,** wiederhergestellte Ehe; **m. legitimum,** eine gesetzliche od. rechtmäßige Ehe; **m. levirātus,** s. Levirats-Ehe; **m. putatīvum,** eine vermeintliche Ehe; **m. ratum,** die wahre kirchliche Ehe; matrimoniāl (spätl. matrimoniālis), zur Ehe gehörig, ehelich; Matrimonialia od. Matrimonialien, pl. Ehesachen.

matrifiren, barb.-l. (vgl. Mater) der Mutter nacharten, muttern.

mātrix, f. l. (v. mater) die Mutter, das Mutterthier; die Gebärmutter; der Stamm, die Quelle, Ursache; das öffentliche Verzeichniss, Stammverzeichniss (daher Matrikel); auch = Matrize, f. (v. fr. matrice) die Gießmutter, Guss- od. Schriftmutter, bei Schriftgießern die kupferne Form, die durch Einschlagen der Patrize entstanden ist, und worin hernach die Druckbuchstaben (Lettern) abgegossen werden; der Prägestock beim Münzwesen; die Schraubenmutter; das Muttermaß, Muttergewicht, das gerichtliche Haupt- od. Mustermaß und -Gewicht für alle übrigen; in der Galvanoplastik der erste Kupferniederschlag aufs Original, welcher nun als Form für die späteren Abgüsse dient.

Matrōne, f. l. (matrōna, ein verheirathetes Frauenzimmer, bes. von vornehmem Stande, von mater, Mutter) eine angesehene, ehrwürdige, alte Frau, Ehrenfrau, Ehrenmutter; Matronalia od. Matronalien, pl. ein altröm. Fest, von den Matronen am 1. März gefeiert; die Matronālviole, s. Viola matronālis.

Matrōse, m. (holl. matroos, dän. u. schwed. matros, v. fr. matelot, s. materos, materot, s. Matelot) ein Bootsmann, Schiffsknecht, Mehrh. Schiffsleute, Seeleute; Matrosen pressen, d. i. gewaltsam zum Seedienst anwerben.

Matruēlis, m. l. (sc. frater, Bruder; v. mater, Mutter) ein Mutterbrudersohn; pl. Matruēles, Mutterbruderskinder, Verwandte von mütterlicher Seite.

Matsch, m. (im 17. Jahrh. Martsch, v. it. marcio, eig. Fäulniss) im Kartensp. Matsch machen: so spielen, dass der Gegner keinen Stich macht; Kegelsp. 9 od. 8 Kegel schieben; M. werden: im Billardsp. weniger als die Hälfte der zum Gewinnen nöthigen Points haben.

Matte, f. 1) eine ehemalige Silbermünze in Spanien, = 1 Piaster (s. d.); 2) oberd. eine Bergwiese; 3) eine grobe geflochtene Decke; der japan. Zimmerteppich, stets 6 Schaku lang u. 3 Schaku breit, also 1/2 Tsjubo (s. d.) groß u. häufig als Flächenmaß benutzt.

Matthäus od. **Matthias,** m. hebr. (Matthai, v. nâthán, geben) männl. Namen: ein Geschenkter, Gottes Gabe; Matthier, m. ein halber Mariengroschen = 4 Pf. (urspr. in Goslar geprägt mit dem Bilde des heil. Matthias).

Mattinata, f. it. ein Morgenständchen, vgl. Matin.

mattiren (it. mattare, fr. mater) matt, glanzlos machen od. lassen.

maturesciren, l. (maturescĕre) reifen; maturiren, l. (maturāre, v. matūrus, reif) zur Reife bringen; zeitigen, beschleunigen, eilen; Rspr. um Beschleunigung des Bescheides nachsuchen; Maturantia, pl. Heilk. Zeitigungsmittel, die Eiterung befördernde Mittel; Maturation, f. (maturatio) die Zeitigung, Beschleunigung, das Eilen; das Reifen, die Reife; die Eiterung; maturativ, nl. Reife bewirkend, zeitigend; Maturität, f. (l. maturitas) die Reife, Zeitigkeit; Maturitäts-Examen, n. die Prüfung der Reife auf Schulen.

Matuschka, f. russ. Mütterchen.

Matutine, f. l. (matutīna, sc. hora, v. matutīnus, früh, frühmorgens geschehend, v. mane, der Morgen) die Frühmesse in der kathol. Kirche, Mette od. Metten, die erste kanonische Stunde (vgl. horae canonicae); matutināl (spätl. matutinālis) morgendlich, früh.

Matzen, s. Mazzen.

matzhameln od. **matzen** (ein Wort von dunklem Ursprung, wahrsch. auf dem Harz entstanden und in die Bergrechtsspr. aufgenommen, vielleicht nach einem Manne, Namens Matz Hamel, der sich eines solchen Vergehens schuldig gemacht hatte), Betrug und Unterschleif treiben; die Matzhamelei, das Verbrechen des Betrugs u. Unterschleifs der Bergwerksbeamten und Bergleute gegen den Vortheil der Landesherrschaft und der Gewerken.

maulschelliren (dtsch. mit fremder Endung), einen —, ihm Maulschellen od. Ohrfeigen geben.

Maund, n. engl. (spr. mahnd) s. Mönn.

Mauren, pl. (l. Mauri) ein muhammedanischer Volksstamm im westl. Nord-Afrika, arab. Ursprungs; Mauritanien, n. (l. Mauritanīa) das Land der Mauren, im Alterthum so genannt; Mauritius, m. männl. Namen: der Maurische, Dunkelfarbige, daher: Moritz.

Mauschel, m. jüd. (hebr. môschêl, Part. von mâschál, herrschen) der Herrscher, Herr; gem. Schimpfwort für einen Juden (in dieser Anwendung wahrsch. deutsches Verkl. v. Moscheh, Moses); mauscheln, gem. jüdeln.

Mausolēum, n. l. (vom gr. Mausōleion) ein prächtiges Grabmal, Ehrendenkmal, fürstl. Begräbniß, wie es die Königinn Artemisia ihrem verstorbenen Gemahl Mausolus, König in Karien, zu Ehren in ihrer Hauptstadt Halikarnaß um 350 v. Chr. bauen ließ.

maussade, fr. (spr. mossáde; v. mal und altfr. sade = l. sapidus, schmackhaft, klug) abgeschmackt, schaal, matt; schmutzig, ekelhaft, garstig, grob, plump; mürrisch, ärgerlich; Maussaderie, f. unangenehmes, mürrisches Wesen.

Mauvaisplaisant, m. fr. (spr. mowäh-pläsáng; v. mauvais, schlecht, und plaisant, spaßhaft, Spaßmacher, vgl. plaisant) ein abgeschmackter od. unziemlicher Spaßmacher, Witzling;

Mauvein, n. (spr. mowein, v. engl. mauve = violett od. lila) die von Perkins entdeckte veilchenblaue Anilinfarbe.

Mavors, s. Mars; **mavortisch,** s. martialisch.

Max, m. männl. Namen, Abkürzung von Maximilian; Maxd'or, m. ein Goldmax, ein ehemaliges bair. Goldstück mit dem Bilde Maximilians, = 2 Goldgulden od. $7^1/_3$ Gulden = 13,98 M. an Werth.

Maxillen, pl. l. (maxillae, sing. maxilla) die Kinnbacken, Kiefern; maxillār (maxillāris), die Kinnbacken betreffend od. dazu gehörig.

Maxima, s. unter maximus.

Maxime, f. fr. (v. ml. maxīma, näml. regula, die höchste Regel, der höchste Grundsatz, bei den Mathematikern; vgl. maxīmus) der Grundsatz od. Bestimmungsgrund, selbstgewählte Verhaltungsregel, Richtschnur, wonach man handelt.

Maximiliān, m. männl. Namen, abgeleitet v. l. Maximus, der Größeste, Allergrößte, od. aus Maximus Ämiliānus zusammengezogen.

maxīmus, a, um, l. (Superl. von magnus, groß) der ꝛc. größte, allergrößte, höchste ꝛc.; **maxīmum** od. Maximum, n. das Größte, Höchste, die größte Menge; der höchste Preis, die höchste Zahl; Maxīma, f. Tonk. die Großnote, größte od. längste Note von acht Schlägen od. ganzen Tacten in alten Musikstücken; Maximāl-Betrag, m. nl.-dtsch., der höchste Betrag, Meist- od. Höchstbetrag; M.-Gewicht, das Meistgewicht; maximiren, nl. aufs Höchste treiben od. steigen lassen, z. B. Waaren.

May, s. Mai; Maya, f. span. (spr. mája) die Maiköniginn (ein junges Mädchen, das an Sonn- und Feiertagen im Mai geschmückt und auf der Straße auf eine Art Thron gesetzt wird, von vielen Mädchen umringt, die von den Vorübergehenden sich Geld erbitten, um sich gemeinschaftlich zu erlustigen; n. A. v. arab. bahidja, die Schöne); auch ein junges leichtfertiges Mädchen, = Grisette; Mayo, m. ein süßer Herr, Stutzer aus dem Mittelstande, = Dandy; Mayo, Moyo, m. ein früheres portugies. Getreidemaß von verschied. Größe, in Lissabon = 830,45 l.

Mayonnaise, f. fr. (spr. majonnähs') eine Art Salat von kaltem Geflügel od. Fisch.

Mayor, m. engl. (spr. méh-ör od. mähr; v. l. major, der Größere; vgl. Maire) der Bürgermeister (vgl. Lord-Mayor); Mayoreß, f. die Gattinn des Bürgermeisters; Mayorál, m. span. der Oberhirt bei einer Merino-Heerde; Aufseher einer Meierei; der Schaffner, Schirrmeister einer Post, = Conducteur; Mayordómo, m. span. (= l. Major domus, s. d.) der Haushofmeister; Verwalter eines Gutes, Oberaufseher.

Mays, s. Mais.

Mazaganbohne, f. die Maibohne, Buffbohne, eine Art vorzüglich in England geschätzter großer Sau- od. Gartenbohnen, die schon im Mai eßbar wird.

Mazetta, f. it. die Schulterdecke des Papstes, von rothem Sammet od. Moirée.

Mazette, f. fr. (spr. masétt'; viell. vom deutschen Matz, ein Klotz, ungeschickter Mensch, daher ein matzicht Pferd, ein matziger Kerl) eine Mähre, Kracke, ein alter Karrengaul; uneig. ein niederträchtiger, fauler Kerl; bes. ein schlechter Spieler, Stümper.

Mazzen, m. jüd. (v. hebr. mazzâh, etwas Süßes od. Ungesäuertes, gew. pl. mazzôth) ungesäuerte Osterkuchen, Passa-Brod.

Mazzo, m. it. (span. mazo) ein Bund, Pack, Gebinde; in Constantinopel: 50 Stück, von Waaren gebraucht.

mé-, més-, (franz. Vorsilbe entst. aus dem l. minus, weniger) miß—, fehl—, un—; s. z. B. Mecompte, mecontent, Megarde, Mesalliance ꝛc.

mea gratia, s. gratia; **mea memorīa,** s. unter memoria.

meātus, m. l. (v. meāre, gehen) der Gang; **m. auditorius,** der Gehörgang.

Mechanceté, s. unter mechant.

Mechánik, f. gr. (mēchanikḗ, sc. tēchnḗ, Kunst, v. mēchanḗ, Hülfsmittel, Werkzeug, Maschine, s. d.) die Wissenschaft von den Gesetzen, Kräften und Hülfsmitteln der Bewegung und des Gleichgewichts der Körper, die Bewegungs- und Gleichgewichtslehre, deren Theile Statik, Hydrostatik, Dynamik, Hydrodynamik, Hydraulik rc. sind; die Maschinen- od. Triebwerkslehre; auch die Einrichtung, der Bau einer Maschine rc.; **Mechanĭcus,** m. l., od. **Mechaniker,** m. ein Bewegungskünstler, Maschinen- od. Triebwerkmacher, bes. ein Verfertiger von wissenschaftlichen Hülfsinstrumenten, Zirkelschmied rc.; auch Handkünstler, Handarbeiter; **mechánisch** (gr. mēchanikós, ē, ón), triebwerks-, maschinen-, handwerksmäßig od. handwerkisch; geläufig, zur Gewohnheit geworden, gedankenlos, z. B. etwas mechanisch (geläufig od. gedankenlos) verrichten; zur Mechanik gehörend; mechanische Wissenschaften, die verschiedenen Theile od. einzelnen Wissenschaften der Mechanik, s. d.; mechanische Künste, Handkünste; mechanischer Beweis, Beweis, welcher durch Instrumente und Handgriffe geführt wird; **Mechanísmus,** m. nl. der Bau, das Triebwerk, die Vorrichtung, die innere Einrichtung od. künstliche Zusammensetzung einer Maschine; **Mechanográphik,** f. gr. mechanische Malerei; **mechanográphisch,** dieselbe betreffend od. dazu gehörig; **Mechanologīe,** f. die Triebwerk- od. Maschinenlehre; **Mechanurgīe,** f. die Maschinenmacherkunst; auch ein Theil der Wundarzneikunst, welcher die mechanische Hülfleistung begreift.

mechant, fr. (spr. mescháng, gem. meschánt; altfr. mescheant, Partic. von mescheoir, übel fallen, von mes, weniger, und cheoir, choir = l. cadēre, fallen, also eig. mißsfallend, od. übel ausfallend) schlecht, garstig, häßlich, böse, bösartig, schändlich; **Mechanceté,** f. (spr. meschangß'téh) die Bosheit, Argheit, Niederträchtigkeit, Büberei; ein schlechter, niederträchtiger Streich, Schabernack.

Mechitaristen, pl. eine Ordensverbindung armenischer Christen auf der Insel St. Lazaro bei Venedig, gestiftet von dem Armenier Mechitar (d. i. Tröster) 1701 zur Belebung und Verbreitung der armen. Sprache und Litteratur.

Mechoacána, f. od. **Mechoakán-Winde** (span. mechoacán, spr. metsch—; von der mexikan. Provinz Mechoacan od. r. Michuacan, d. i. Fischerland, von mexikan. michin, Fisch), weiße Rhabarber, eine Art Winde im südl. Amerika, deren Wurzel abführende Kräfte besitzt; auch weiße Jalappe genannt.

Mécompte, m. fr. (spr. mekóngt'; von mé, s. d., u. compte, s. d.) ein Rechnungsfehler, Irrthum; **mécomptiren,** sich verrechnen.

Meconium, Meconin rc., s. Melonīon rc.

mécontent, fr. (spr. mekongtáng; von mé, s. d., und content, s. d.) = malcontent.

Medaille, f. fr. (spr. medálje; it. medaglia, span. medalla, ml. medalla, medallĭa, medalĭa, ein halber Denar, auch eine Goldmünze, entw. v. l. mediālis, medĭus, halb, od. b. v. gleichs. l. metallēa, v. metallum, Metall) Schaumünze, Denk- od. Gedächtnißmünze, jedes nicht mit dem Zeichen des Geldes od. der Umlaufsmünze ausgeprägte Schaustück; **Medailleur,** m. (spr. medaljöhr) ein Schaumünzer, Bildgraber, Stempelschneider; **Medaillist,** m. (fr. médailliste) ein Schaumünzenkenner, Münzensammler; **Medaillon,** n. (spr. medaljóng) große Denkmünze, großes Schaustück; bes. ein Rundbild, kleines Gemälde zum Tragen am Halse und die Einfassung dazu; auch wohl runde, flache Kapsel für Haarlocken u. andere Andenken; **en médaillon** (spr. ang —), in Form einer Denk- od. Schaumünze; ein Gemälde en médaillon, ein rundliches Denk- od. Schaubild; **Medalla,** f. span. (spr. medálja) eine alte span. Goldmünze = 8 Piaster.

Medárdus, m. nl. (althochd. Medard, fr. Médard, v. angels. maedh, Ehre) männl. Namen: der Ehrenfeste.

Medēa, f. gr. (Mēdeia) Fabell. die Tochter des Königs Äētes zu Kolchis, wegen ihrer Schönheit, Zauberkunst und Grausamkeit bekannt, da sie die Untreue ihres Gemahls Jason durch die Ermordung ihrer eigenen Kinder rächte.

medésimo tempo und **med. modo,** it. (medesimo = fr. même, altfr. mesme, meisme, prov. medesme, smetessme, v. ml. metissĭmus, metipsissimus, semetipsissimus, derselbe) Tonk. in voriger od. gleicher Bewegung od. Zeitmessung.

medĭa (sc. littera), pl. **mediae,** l. (v. medĭus, a, um, mittel) Sprachl. mittlere Laute: die weichen Mitlaute b, d, g, welche die griech. Grammatiker als Mittellaute zwischen den harten (tenues: p, t, k) und den gehauchten (aspiratae: ph, th, kh) ansahen; **mediāl** (spätl. mediālis), in der Mitte befindlich; **Mediāl-Linie,** f. die Mittellinie des Körpers, l. linēa mediālis; **mediān,** l. (mediānus) mittelgroß, mittelmäßig, z. B. Median-papier, ein Buch in Medianfolio, Median-octav, ein Buch od. Papier von Mittelgröße; Median-Ader, die Mittelader, zwischen der Leber- und Hauptader; Median-Nerv, -Vene, der Nerv und die Blutader, welche in der Mitte der inneren Fläche des Armes verlaufen.

Mediánte, s. unter mediiren.

Mediastinum, n. nl. (v. medĭus; vgl. media) Heilk. das Mittelfell, Zwischenfell, ein die Brusthöhle in zwei gleiche Theile theilendes Häutchen; **Mediastinītis,** f. die Mittelfell-Entzündung.

mediat, Mediation, mediatisiren, Mediator rc., s. unter mediiren.

Mediäpisten, s. unter Medium.

medicabel, s. unter Medicus.

Medicágo, m. nl. (l. mēdĭca, sc. herba, gr. mēdike póa, d. i. medisches Kraut, von Medien in Asien) der Schneckenklee, Lucerne, ein Ziergewächs von verschiedenen Arten.

Medicament, Medicin rc., s. unter Medicus.

Mediceer, pl. ein bes. im 15. u. 16. Jahrh. mächtiges, kunstsinniges florentinisches Geschlecht; **Mediceische Venus,** s. Venus.

Medicus, m. l. (v. medēri, heilen) der Arzt;

Leibmedicus, Leibarzt eines großen Herrn; Hofmedicus, Hofarzt u. s. f.; pl. die **Medici**, Ärzte; **Medico-Chirurg**, m. l.-gr. ein Wundarzt, der zugleich innerliche Krankheiten behandelt; **medicophilanthrōpische Societät** (in St. Petersburg), Verein und Pflegeanstalt für arme Kranke; **medicābel** (l. medicabĭlis, v. medicāri, heilen) heilbar; **Medication**, f. (medicatĭo) die Heilung, Cur; **Medicamént**, n. (l. medicaméntum u. medicāmen) ein Arznei- od. Heilmittel; **Medicáster**, m. nl. ein Afterarzt, Quacksalber; **Medicasterei**, f. die Quacksalberei; **medĭce**, l. ärztlich, nach ärztlicher Vorschrift; **Medicīn**, f. (l. medicīna) die Arzneiwissenschaft, Heilkunde; auch Arznei, Heilmittel; **medicīna forénsis**, die gerichtliche Arzneikunde mit Einschluss der medicinischen Polizei; **m. mentis**, Geistes-Arznei; uneig. für Vernunftlehre, Denkkunst; **medicinae Doctor**, Lehrer od. Meister der Heilkunde; **m. practĭcus**, m. ein ausübender Arzt; **medicināl** (l. medicinālis), heilwissenschaftlich, arzneilich; **Medicināl-Anstalten**, Heil- od. Genesungs-Anstalten; **M.-Collegĭum**, n. der Gesundheits-Rath, Versammlung der Ärzte; **M.-Gewicht**, das Apothekergewicht, nach welchem die Apotheker ihre Arzneistoffe wägen; **Medicinālrath**, m. ärztlicher Rath, Gesundheitsrath, Mitglied eines Medicinal-Collegiums, auch bloßer Titel eines Arztes; **Mediciner**, m. ein Heilkunstbeflissener auf Universitäten, Heilkundiger; **medeciniren**, ml. (it. medicinare, span. medicinar, fr. médeciner, Arznei geben) arzneien, Arznei gebrauchen; **medicīnisch** (l. medicīnus), zur Arznei gehörig, arzneilich, heilsam, heilkräftig (officinell); zum Arzte gehörig, ärztlich od. ärzlich; **medicinische Polizei**, s. Polizei; **Medicomanīe**, f. l.-gr. Arzneiwuth, Arzneisucht.

Medietät, s. unter Medium.

mediiren, spätl. (mediāre, v. medĭus, mittel, halb) mitten von einander theilen, hälften; vermitteln; **Mediánte**, f. nl. Tonk. der Mittelton zwischen dem Grundton und seiner Quinte, od. die Terz; **mediánte**, mittelst od. vermittelst; **mediante juraménto**, l. vermittelst eines Eides; **mediāt**, mittelbar; **Mediātbauern**, pl. l.-dtsch., Besitzer von Bauerngütern in gutsherrlichen Dörfern; **Mediātstadt**, mittelbare Stadt, die nicht ihre eigene Gerichtsbarkeit hat; **Mediātor** od. fr. **Médiateur**, m. (spr. —töhr) eine Mittelsperson, ein Mittels- od. Schiedsmann, Schiedsrichter; Kartensp. Hülfskarte, die sich der Quadrillespieler noch ausbittet; **mediatōrisch**, vermittelnd, durch Zwischenkunft versöhnend; **Mediation**, f. die Vermittelung, Fürbitte; **Mediations-Acte**, f. die Vermittlungs-Urkunde; **mediatisiren**, mittelbar od. landsässig machen, unmittelbare Reichsstände der Oberherrschaft eines andern Staates unterwerfen; mediatisirte Fürsten sind die ehemaligen reichsunmittelbaren Fürsten, die theils durch die Napoleonische Weltherrschaft, theils durch Beschlüsse des Wiener Congresses ihre Souveränität verloren und nur gewisse Rechte behielten, z. B. bei Eingehung von Ehen den Prinzen regierender Häuser ebenbürtig zu sein; **Mediatisirung** und **Mediatisation**, f. die Mittelbarmachung, Aufhebung der Reichs-Unmittelbarkeit, Verwandlung eines selbständigen Staates in einen abhängigen; **mediatīv**, vermittelnd; bes. Sprachl. ein Zeitwort (Verbum), welches eine Handlung mit einem Gegenstande vermittelt, wie schlagen, suchen, entg. immediativ.

Medimnus, m. gr. (médimnos) der altgriech. Scheffel, ungefähr 51,5 l.

medio, s. Medium.

mediocre, fr. (spr. mediók'r; v. l. mediocris, v. medĭus, mittel) mittelmäßig; als Adverb. **mediŏcre** u. **mediocrĭter**, l. mittelmäßig, ziemlich; **Mediocrist**, m. barb.-l. ein Mittelmäßiger, ein Mensch von mittelmäßigen Fähigkeiten; **Mediocrität**, f. (l. mediocrĭtas) die Mittelmäßigkeit, Geringfügigkeit; auch die Mittelstraße.

medisiren (fr. médire, von mé- [s. d.] und dire, sagen) afterreden, übel nachreden, verunglimpfen, verleumden, lästern; **medisánt**, verleumderisch, schmähsüchtig, lästersüchtig; **Medisance**, f. (spr. medisángß') die Afterrede, üble Nachrede, Verunglimpfung, Verleumdung, Lästerung; Schmähsucht.

mediterrān, l. (mediterranĕus, v. medĭus, mittel, und terra, Land) mittelländisch; **Mediterrān-Meer**, das mittelländische Meer, Mittel- od. Binnenmeer.

meditiren, l. (meditāri; fr. méditer) nachdenken, nachsinnen, Betrachtungen anstellen; überlegen, erwägen, betrachten; stille Gebete, fromme Betrachtungen anstellen; **Meditation**, f. (l. meditatĭo) das Nachdenken, die Betrachtung; Andacht, stilles Gebet; **meditatīv**, spätl. (meditatīvus; fr. méditatif) nachsinnend, in tiefen Gedanken od. in Nachdenken vertieft.

Meditrina, f. l. (v. mederi, heilen) Fabell. die Heilgöttinn, Göttinn der Heilkunst; **Meditrinalĭa**, pl. ein ihr zu Ehren gefeiertes altröm. Fest,

Medĭum, n., pl. **Media**, **Medien**, l. (medĭus, a, um, mittel) das Mittlere, die Mitte, der Mittelweg; Zwischenmittel, z. B. Lichtleiter in der Naturl.; das Hülfsmittel, Vergleichsmittel; die Mittelsperson, der Vermittler beim Geisterklopfen; Sprachl. das Medĭum (sc. verbum), die Mittelform der griech. Zeitwörter, welche, zwischen der That- und Leideform (Activum und Passivum) in der Mitte stehend, eine Rückbeziehung der Thätigkeit auf das Subject ausdrückt (vgl. verbum reflexivum); **medĭum tenuēre beāti**, die Glücklichen halten die Mittelstraße, od. der Mittelstand ist der glücklichste; **medium aevum**, n. das Mittelalter, der Zeitraum vom 5. bis zum Ende des 15. Jahrh., z. B. **in medĭo aevo**, im Mittelalter; daher: **Mediävisten**, pl. nl. Menschen, bes. Schriftsteller des Mittelalters; **medĭo** od. **in medio**, in der Mitte, z. B. **medio Junii**, in der Mitte des Juns od. des Junius; **medio**, in der Kfspr. bes.: n der Mitte des Monats; Wechsel, welche per medio ausgestellt sind, müssen am 15. des Monats bezahlt werden und haben keine Respecttage; **medio tutissĭmus ibis**, l. Sprw. in der Mitte wirst du am sichersten gehen, od. der Mittelweg ist der sicherste; **medĭus termĭnus**, s. terminus; **in medĭam rem** od. **in medĭas res**, in die Mitte der Dinge, mitten in den Gang der Handlung; **Medietät**, f. (l. mediĕtas) die Mitte;

die Mittelbarkeit; eine (aus drei Gliedern bestehende) stetige Proportion; **medietas linguae,** f. l. die Sprachhälftung, englische Benennung für ein halb aus Inländern und halb aus Ausländern bestehendes Gericht.

Medoc, m. fr. ein rother Bordeaux-Wein, von der Landschaft und dem Städtchen gleiches Namens in Frankreich.

medopersisch, die Meder und Perser betreffend.

Medorrhöe, f. gr. (v. mēdos, männliche Scham) = Gonorrhöe.

Medrissa od. **Medresse,** f. arab. (madras od. medres, medrasat od. medreseh, midrâs, v. darasa, durchlesen, lernen) eine muhammedanische höhere Schule, ein Gymnasium im Orient.

Medschid, f. s. Metscheb u. Moschee; **Medschidjéorden,** ein 1852 vom Sultan zur Auszeichnung verdienter Männer gestifteter Orden.

Medschlik, m. der Volksrath der Tscherkessen.

medúlla, f. l. (von medĭus, mittel) Mark, Kern; **m. spinālis,** Rückenmark; **medullār** (l. medullāris), markig, zum Rückenmark gehörig; **Medullarsarkōm,** n. l.-gr. Heilk. Markschwamm; **Medullīn,** n. nl. Markstoff, ein aus dem Mark verschiedener Pflanzen, bes. des Holunderbaums, ausgeschiedener weißer lockerer Stoff; **Medullītis,** f. l.-gr. Heilk. die Rückenmark-Entzündung; **medullōs** (l. medullōsus), markig, voll Mark.

Medum, m. altsächs. (mêdhom, mêthom, angels. mâdhm, isl. meidm, goth. maithms) Gabe, Geschenk; bestimmte Abgabe; **Medums-Güter,** im Hessischen: gegen einen bestimmten Zins erblich verliehene Bauergüter ohne echtes Eigenthum.

Medūsa, f. gr. Fabell. eine von den drei Gorgonen od. Töchtern des Gorgon, welche der Minerva den Schönheitsrang streitig machen wollte, wofür diese ihr lockiges Haar in Schlangen verwandelte und ihren Augen die furchtbare Kraft beilegte, Jeden, der sie ansah, in Stein zu verwandeln; Perseus überwand sie, schnitt ihr das furchtbare Haupt ab, und überlieferte es seiner Schutzgöttinn, der Minerva, die es auf ihren Schild setzte, der daher auch die Meduse od. das Medusenhaupt heißt; Naturk. die Qualle od. Meernessel, ein nacktes Wurmgeschlecht; der **Medusenstern,** das **Medusenhaupt** (caput Medusae), zur Familie der Seesterne gehörige Thiere.

Medwedki, pl. russ. (v. medwiedka, ein junger Biber von Kamtschatka) Felle von jungen Seeottern, so lange sie noch weiß sind.

Meeting, n. engl. (spr. mihting; v. meet, begegnen, zusammenkommen) eine Zusammenkunft, Versammlung, Gesellschaft; **meeting-houses,** pl. (spr. —hauses) Zusammenkunfts- od. Versammlungshäuser, Bethäuser religiöser Genossenschaften in England.

mefiant, fr. (spr. mehfiáng; von mé-fier, misstrauen) misstrauisch; **Mefiance,** f. fr. (spr. —fiángß') das Misstrauen.

Megălanthropogenesie, f. (v. gr. mégas, megálē, méga, groß) die Kunst, große od. kräftige Kinder zu erzeugen; **Megălegorie,** f. gr. die Großsprecherei, Prahlerei; **Megalīthen,** pl. große Steine, aus Steinblöcken bestehende Denkmäler der Vorzeit; **megalīthisch,** aus großen Steinen bestehend; **Megalobyzen,** pl. verschnittene Priester der Artemis in Ephesus; **Megalocōlus,** m. ein Dickbauch; **Megalográph,** m. ein Großmaler, der ins Große arbeitet, Personen in Lebensgröße darstellt; **Megalographīe,** f. die Großmalerei, Malerei in großen Stücken; vergrößernde Darstellung wichtiger Gegenstände, bes. Helden rc.; **megalográphisch,** großmalerisch; **megalokárpisch,** großfruchtig; **Megalométer** od. **Megamétér,** n. ein Größenmesser, Werkzeug um große Winkel am Himmel, z. B. den Abstand des Mondes von Fixsternen zu messen (erfunden von Charnière); **Megalónyx,** m. eig. Riesenklaue, eine Art des Megatherium; **Megalophonīe,** f. volltönende, starke Stimme; **Megalophōnus,** m. ein Starkstimmiger; **megalophōnisch,** starkstimmig; **Megalopsychīe,** f. die Seelengröße, Großmuth; **Megalosaurus,** m. die Rieseneidechse, ein urweltliches krokodilähnliches Thier von ungef. 18 m Länge; **Megaphōn,** n. ein von dem Amerikaner Thom. Edison erfund. Schallverstärker, (für das Ohr, was das Opernglas für das Auge); **Megapodien,** pl. Großfüßler, ein hühnerartiges Vogelgeschlecht; **Megaskóp,** n. ein Vergrößerungsanzeiger, ein von Charles angegebenes optisches Werkzeug, durch welches man, mittelst immer größerer Annäherung eines Gegenstandes an den Brennpunkt einer Sammlungslinse, immer größere Bilder desselben erhalten kann; **Megatherĭum,** n. das Riesenfaulthier, eine urweltliche Faulthier-Gattung; pl. **Megatherĭen,** auch überhaupt s. große Thiere der Urwelt.

Megăra od. **Megäre,** f. gr. (Mégaira) eine der Furien, s. d.; uneig. für eine böse Frau.

Megarde, f. fr. (v. mé- u. garde, s. d.) die Unachtsamkeit; **par mégarde,** unversehens, unvorsichtiger Weise.

Megariker, megárische Schule, eine altgriech. Philosophen-Schule, gestiftet von Euklides aus Megăra, einem Schüler des Sokrates; auch Eristiker genannt (s. d.).

Megaskop, Megatherium, s. unter Megalanthropogenesie.

Meh, n. die Einheit des japan. Gewichtssystems, $^{1}/_{10}$ des chines. Liang (s. d.), zu 10 Fung od. Pun zu 10 Ring od. Rin zu 10 Mo und = 3,780 g; auch eine chines. Rechnungsmünze (s. Liang).

Mehmendār od. r. **Mihmandar,** m. pers. (von mihmân, Gast, Fremder, und dâr, halten) eig. ein Gasthalter; ein Beamter am türk. Hofe, der fremde Gesandte und vornehme Reisende zu empfangen, zu begleiten und zu bewirthen hat.

Meidan, s. Maidan.

Meiligma, n., pl. **Meiligmăta,** gr. (von meilissein, besänftigen) Besänftigungs-, Erheiterungsmittel, bes. solche Heilmittel.

Meinhard, m. altd. männl. Namen (entst. aus Meginhart, von megin, magan, Stärke, Vermögen): der sehr Starke.

Meiōsis, f. gr. (v. meiūn, verringern, meiōn, kleiner) Heilk. krankhafte Verkleinerung eines Theiles; Redek. Verkleinerung, anscheinende Verminderung; **Meiūros,** m. (v. ūrá, Schwanz)

ein Kurzschwanz, Stutzschwanz; **Meionīt**, m. (v. gr. meíōn, kleiner, wegen der stumpferen Pyramide im Vergleich mit dem Vesuvian ꝛc.) der weiße Hyacinth, = Wernerit und Skapolith, s. d.

Meiran, m. = Majoran, s. d.

Mekkabalsam, m. (von der arab. Stadt Mekka) ein weißliches Harz von gewürzhaftem Geruch und Geschmack, von der arab. Balsamstaude.

Mekométer, n. gr. (v. mēkos, n. die Länge) der Längenmesser; bes. ein Zirkel, um die Länge der Neugeborenen zu messen; **Mekometrīe**, f. Längenmessung.

Mekōnion, gr. od. **Meconium**, l. n. (v. gr. mēkon, f. der Mohn) Mohnsaft, Opium; auch (wegen der ähnlichen Farbe) das Kindspech, der erste zähe braune Unrath neugeborener Kinder; **Mekonsäure**, die Mohnsäure, Opiumsäure; **Mekonāte**, pl. mohnsaure Salze; **Mekonīn**, n. Mohnstoff, ein krystallinischer Bestandtheil des Opiums.

Mektéb, n. türk.-arab. (v. kataba, schreiben) eine Schule, bes. Elementarschule; **Mektubdschi**, m. türk. (v. arab. mektub, geschrieben) der Schreiber, Geheimschreiber.

mel, n. l. der Honig; **mel rosātum**, Rosenhonig.

Melámmed, m. jüd. (v. hebr. lâmád, lernen, limmad, lehren) ein Lehrer.

Melampodium, n. gr. (v. mélas, mélaina, mélan, schwarz) schwarze Nieswurz; **Melāna**, f. Heilk. die schwarze Krankheit od. Ruhr; auch = Hämatemesis; **Melanchlōrus**, m. ein Schwarzsüchtiger; **Melancholīe**, f. (gr. melancholía, v. chólos od. cholē, Galle) Schwarzgalligkeit, Schwerblütigkeit, Schwermuth; **melanchólisch**, schwarzgallig, schwerblütig, schwermüthig (vgl. Temperament); traurig, düster; **Melancholicus** od. **Melancholiker**, m. (gr. melancholikós) ein Schwarzgalliger, Schwerblütiger, Schwermüthiger; **melancólico**, it. Tonk. traurig, schwermüthig; **Melanchrōos** od. **Meláncrūs**, m. gr. ein Schwarzhäutiger.

Melange, s. meliren.

Melania, **Melanie** od. auch **Melanie**, f. gr. (v. mélas, mélaina, mélan, schwarz) weibl. Eigennamen: die Schwarze, Dunkle.

Melanin, n. gr. (v. mélas ꝛc., schwarz) der Schwarzstoff, ein Färbestoff, der sich als Überzug auf der Gefäßhaut des Auges findet; **Melanīt**, m. schwarzer Granat, Eisengranat, eine dem Granat verwandte Steinart; auch eine schwarze Hartgummimasse, die sich in die verschiedensten Formen prägen und zu Caméen, Ketten, Kämmen ꝛc. benutzen lässt; vgl. Jet; **Melanorrhagīe**, f. Heilk. schwarze Ruhr, = Meläna; **Melanōma**, n. (v. melanūn, schwärzen) die Schwärze, schwarze Masse; Heilk. Schwarzblutgeschwulst; **Melanoskóp**, n. gr. (skopein, schauen), ein Schwarzschauer, Apparat von Lommel in Erlangen, durch welchen gesehen das Grün der Blätter schwarz erscheint; **Melanōsis** od. **Melanōse**, f. Heilk. die Schwarzsucht, das Schwarzwerden der Eingeweide, ein krankhaftes schwarzes Gewebe in den Lungen od. in andern Organen; **melanōtisch**, dazu gehörig, od. damit behaftet; **Melanotypīe**, f. gr. (týptein, schlagen, drucken) die Kunst, ein photographisches Bild auf geschwärztem Kupfer zu erzeugen; **Melanotýp**, n. ein photographisches Bild auf geschwärztem Kupfer; **Melanterīe**, f. (gr. melantēría) die Metallschwärze, das Kupferschwarz.

Melanzáne, f. (it. melanzána, v. mela, Apfel, l. malum, gr. mēlon, u. insano, insana, l. insanus, toll) od. der **Melanzan-Apfel**, der Tollapfel, das Eiergewächs, die Frucht einer Gattung von Nachtschatten (solānum), der eiertragende Nachtschatten.

Melaphýr, f. (fr. mélaphyre, v. dem fr. Gelehrten Brongniart übel gebildet aus dem griech. melas, schwarz, u. der Schlußsilbe von porphyre, Porphyr) schwarzer Porphyr, Trapp-Porphyr (Werner), eine Art Grünstein-Porphyr.

Mélas, m. gr. (v. mélas, schwarz) Heilk. der schwarzfleckige Aussatz; **Melásma**, n. die Schwärze od. der schwarze Fleck an dem leidenden Theile bei Gichtkranken.

Meláſſe, f. fr. (span. melaza, port. melaço, l. mellacēum, Most, v. mel, Honig; vgl. Melis u. Molassen) Zuckerhefen, Zuckersatz, Zuckerhonig, brauner Sirup, der nach dem Einkochen des Zuckers nicht geronnene Theil, woraus man sonst eine Art Zuckerbranntwein, Tafia, machte.

Melatrophie od. **Meratrophie**, f. gr. (v. mélos, Glied, méros, Theil, u. Atrophie, s. d.) Heilk. die Gliederschwindsucht, das Schwinden, Dünnwerden eines einzelnen Theils.

Mélchior, m. hebr. (v. mélech, König, und ôr, Licht) männl. Namen: der König des Lichts, Lichtkönig; auch = Maillachor, Argentan; **Melchisédek**, m. hebr. (Malki-zedek) männl. Namen: König der Gerechtigkeit, gerechter König; **Melchiten**, pl. syr. eig. Königliche, im 6. u. 7. Jahrh. Benennung derjenigen orientalischen Christen, welche sich den Beschlüssen der chalcedonischen Kirchenversammlung unterwarfen.

Mēle, f. gr. Heilk. die Sonde, Such- od. Senknadel, das Untersuchungsstäbchen; **Melōsis**, f. die Untersuchung mit einer Senknadel, Ersondung.

Melée, s. meliren.

Melekét, die Kriegstrompete der Ägypter u. Abyssinier, fast 2 m lang.

Melesigénes, m. gr. ein am Meles (Fluss in Jonien) Geborner, Beinamen Homer's.

Melēte, f. gr. (v. mélein, sorgen) Sorgfalt, Fleiß, Nachdenken, Übung; Namen einer der ältesten 3 od. 4 Musen der altgriech. Fabellehre; Sternk. ein Asteroid, 1858 durch Goldschmidt entdeckt; **Meletēma**, n. gr. (v. meletān, sorgen, sorgfältig betreiben) sorgfältige Behandlung, Übung, (Studium), Betrachtung, Untersuchung; pl. **Meletemāta**.

Meliánthus, n. gr. (von méli, n. Honig, und ánthos, Blume) die Honigblume, ein Ziergewächs von versch. Arten; **Meliglōssus**, m. eig. ein Honigmund; ausgezeichneter Redner; **Melikrāt**, n. Honigwasser; **Melilith**, m. eig. Honigstein, eine honiggelbe, dem Granat verwandte vulcanische Steinart (versch. von Mellit); **Melilithāte**, pl. honigsteinsaure Salze; **Melilōtus**, m., pl. **Meliloten**, der Steinklee, Honigklee; da-

her Meliloten-Pflaster (nicht Melotenpflaster), Steinkleepflaster; **Melitismus**, m. (gr. melitismós) die Anwendung des Honigs als Heilmittel.

Melier, m. fr. (spr. meljéh) eine vortreffliche Art weißer Weintrauben in der Provinz Poitou in Frankreich.

Meliglossus, Melilith, Melilotus, s. unter Melianthus.

Melimēli, r. **Melomēli**, n. l. (v. gr. mēlon, Apfel, Quitte, u. méli, Honig) eingemachter Quittensaft.

Melinum, n. l. (von der griech. Insel Mēlos), Melische Erde, eine weißliche od. aschgraue Alaun-Erde, zu Malerfarben gebraucht; auch = Kadmium, s. d.

melioriren, l. (meliorāre, v. melĭor, besser) verbessern, bes. ein Grundstück; **Melioration**, f. (spätl. meliorătĭo) od. **Melioramént**, n. nl. die Verbesserung, bes. Grundstücks-Verbesserung durch neue Anlagen, zweckmäßigere Bearbeitung &c.; Meliorations-Kosten, Verbesserungskosten.

meliren, fr. (mêler, altfr. mesler, prov. mesclar, vom ml. misculare, v. l. miscēre) mischen, mengen; sich in eine Sache meliren, sich damit abgeben, hineinmischen; **melirt**, gemischt, mischfarbig, gesprenkelt od. sprenklig; **Melange**, f., r. n. (spr. meláng̓sch') die Mischung, das Gemengsel od. Mengsel, der Mischmasch; auch die Hälftung, z. B. zweierlei Arten Eis auf einem Teller; **Melée**, f. (l. gleichs. misculāta) ein Handgemenge, Gefecht, heftiger Wortstreit.

Melis, m. (fr. mélis, l. gleichs. melitĭum, von mel, Honig) eine Sorte Hutzucker, geringer als Raffinade; eine Art leinener Tücher aus Angers und Beaufort.

melisch, s. unter Melos; **Melisma**, n. gr. (mélisma, überh. Lied, Gesangweise; vgl. Melos) Tonk. der Schleifgesang, eine Verzierung des Gesanges durch Vertheilung und Verkleinerung der Töne; **melismátisch**, mit Gesangsverzierung, so daß auf eine Silbe des Textes mehre Töne gesungen werden, entg. dem syllabischen Gesange.

Melisse, f. (v. gr. mélissa, mélitta, die Biene, v. méli, Honig) das Bienenkraut, die Honigblume; **Melittotheologīe**, f. Beweis von dem Dasein Gottes aus der Kunstfertigkeit der Bienen.

Melitismus, s. unter Melianthus.

Mellāgo, f., pl. **Mellagines**, nl. (v. l. mel, G. mellis, Honig) Heilk. flüssige, honigartige Auszüge; **mellāgo plumbi**, Bleihonig; **mellíferisch** (l. mellĭfer), Honig tragend od. bringend, Honig erzeugend; **Mellification**, f. nl. (v. l. mellificāre, Honig machen) die Honigbereitung; **melliflúent** (spätl. melliflŭens), von Honig fließend, honigsüß; **Mellīt** od. **Mellith**, m. der Honigstein, wasserhaltige honigsteinsaure Thonerde.

Melochie, f. arab. u. pers. (arab. melokhieh, pers. mulukhija, nl. melochĭa) eine in Ägypten häufige eßbare Pflanze, die Muspflanze.

Melodīe, f., pl. **Melodīen**, gr. (melōdía; zusammenges. aus Melos und Ode, s. d.) die Tonfolge, der Tongang, die Singweise; der Gesang, auch Wohlklang; **melōdisch**, wohltönend, lieblich klingend; singbar; **Melōdik**, f. die Lehre von der Melodie, Tonfolgelehre; **Melodīka**, f. ein von J. A. Stein 1770 erfundenes Orgelwerk, in Gestalt eines kleinen Flügels; **Melodīon**, n. ein von Dietz erfundenes Stab-Instrument, dessen Ton durch Reibung metallener, senkrechter Stäbe vermittelst einer Walze viel leichter hervorgebracht wird, als bei der Harmonika, und sich mehr dem der Blas-Instrumente nähert.

Melodrāma, n. s. unter Melos.

Melōë, f. der Maiwurm, Ölkäfer.

Melograph, Melographie, Melokopie, Meloman, Melomantie &c., s. unter Melos.

Melomeli, s. Melimeli.

Mēlon, n. gr. (mēlon, Apfel) Heilk. das Apfelauge, ein apfelförmiges Hervortreten des Auges.

Melóne, f. (v. l. melo, m., G. melōnis, s. mēlopĕpo, apfelförmige Melone, vom gr. mēlon, Apfel, u. pépōn, l. pepo, eine große Art Melonen, Pfebe; it. mellóne, fr. melon) eine bekannte wohlschmeckende, gurkenähnl. Frucht; **Melonen-Baum** od. Papaya-Baum, eine Palme in Ost- und Westindien, mit melonenähnlichen Früchten; **Melonerīe**, f. eine Melonenpflanzung, ein Melonenbeet.

Melónkos od. **Meloncus**, m. gr. (v. mēlon, die Wange) Heilk. Wangengeschwulst; **Meloplástik**, f. die Wangenbildung.

Melos, n. gr. (mélos) eig. Glied; dann Lied, Gesang, Singweise; **melisch**, gesangartig, sangbar, z. B. melische Dichtkunst = lyrische od. Lieder-Dichtung; **Melodrāma**, n. (it. melodramma, fr. mélodrame; das erste Drama dieser Art war Rousseau's Pygmalion) ein Schauspiel mit Musikbegleitung, worin die von der Musik in Zwischenräumen begleiteten Worte bloß gesprochen, nicht gesungen werden; Arten davon sind: das Monodrama, das Einspiel, worin nur eine Person spricht, und das Duodrama od. Zweispiel, worin zwei Personen auftreten; **melodramátisch**, nach Art od. in Form eines Melodrama's zur Musik gesprochen; **Melográph**, m. ein Notenschreiber; eine Notenschreibemaschine (am Clavier, welche Alles, was gespielt wird, von selbst in Noten setzt, = Notograph); **Melographīe**, f. die Notenschreibung; **Melokopīe**, f. die Gliedabnehmung; **Melomán**, m., pl. **Melománen**, leidenschaftliche Musikfreunde; **Melomanīe**, f. die leidenschaftliche Liebe zur Tonkunst, Musikwuth; **Melomantīe**, f. Weissagung aus den unwillkürlichen Bewegungen der Glieder eines Körpers; **Meloplást**, m. eine in Frankreich von Galin erfundene Lehrart in der Musik zum Auffinden der Intonation ohne Hülfe eines Instruments; **Melopōīe**, f. die Liederdichtung; das Tonsetzen; **Melothesīe**, f. die Setzung od. der Satz einer Sangweise; **Melothét**, m. ein Tonsetzer; **Melotypīe**, f. Notendruckerei, Notendruck, die von Duquet in Paris gemachte Erfindung, Musiknoten mit beweglichen Charakteren zu drucken.

Melōsis, s. unter Mele; **Meloten-Pflaster**, s. Melilotus.

Melpomĕne, f. eine der Musen, s. d.; Sternk. ein Asteroid, von Hind 1852 entdeckt.

Melusine, f. fr. u. dtsch. weibl. Namen: die

Honigsüße (vom celt.-wallis. melus, melys, honigartig, süß, von mel, Honig).

Membrum, n. l. das Glied; Mitglied; pl. Membra; **membrum genitāle,** l. das Zeugungsglied; **m. honorarium,** ein Ehrenmitglied; **m. virīle,** das männliche Glied; **Member of Parliament,** engl. Mitglied des Parlaments; **Membrān** od. **Membrāne,** f. l. (membrāna, eig. Haut, welche die Glieder überzieht) eine zarte Haut, ein Häutchen; Bot. jedes flache, zarte, biegsame Pflanzenorgan, insbes. bei Laubmoosen ein zusammenhängender feinerer Fortsatz des Schlauchs; auch = Pergament, Pergament-Handschrift; **membraniform,** nl. hautförmig, hautartig; **membranös,** häutig; **Membranūla,** f. l. ein Häutchen; **membrātim,** gliederweise, Glied für Glied; **Membratūr,** f. (spätl. membratūra) die Gliederbildung, der Gliederbau; **membriren** (spätl. membrāri), gliedern, Glieder bilden, entg. dismembriren.

meménto! l. (Imper. von memĭni, ich erinnere mich) gedenke! daher das **Memento,** eine Erinnerung, ein Denkzettel, Gedächtnißzeichen; **memento mori,** gedenke des Todes! auch als Sachw. von einem Gemälde, das an den Tod erinnert: ein Todesgedächtniß, ein Todtenkopf mit kreuzweise gelegten Gebeinen.

Memnon, m. ägypt.-gr. Fabell. ein Sohn des Tithonos und der Eos (Aurora), König der Äthiopier, welcher vor Troja durch Achilles erlegt wurde; seine Bildsäule, die Memnons-Säule bei Thebä in Ägypten, soll beim Auf- und Untergange der Sonne ertönen.

Memoire, n. fr. (le mémoire, spr. memoāhr'; v. l. memoria, s. d.) eine Denkschrift, = Memorial od. Promemoria; auch eine Art von Staatsschriften, eine schriftliche Darlegung; **Memoires** od. **Memoiren,** pl. merkwürdige Nachrichten, Denkwürdigkeiten, Denkschriften, Geschichtsschriften, in denen der Verfasser vorzüglich selbsterlebte od. von ihm persönlich in Erfahrung gebrachte Begebenheiten aufgezeichnet hat, Tagebücher über merkwürdige Personen und Ereignisse.

memorĭa od. **Memorie,** f. l. (v. memor, eingedenk; fr. la mémoire) das Andenken, Gedenken; Gedächtniß, die Erinnerungskraft; **mea memoria,** meines Gedenkens od. Wissens; **piae memoriae,** frommen, ehrwürdigen Andenkens; **memoriae martyrum,** pl. die Gedächtnißtage der Märtyrer; **memoria localis,** das Ortsgedächtniß; **m. verbālis,** das Wortgedächtniß; **memorĭae damnatĭo,** s. damnatio memoriae; **ad** od. **in perpetŭam rei memorĭam,** zum steten Andenken an die Sache, zum ewigen Gedächtniß; **post homĭnum memorĭam,** seit Menschengedenken; **Memoriāle** od. **Memoriāl,** n. (l. memoriālis liber od. libellus), auch Promemoria od. **pro memoria,** eine Erinnerungs- od. Denkschrift; Eingabe, Bittschrift, unterthäniges Gesuch; man sagt dafür auch: dienstliche Zuschrift, ganz ergebenste Bekanntmachung od. Eröffnung, gehorsamste Anzeige, Anfrage 2c; bei Kaufleuten ist das Memoriāl, ein Denk- od. Merkbuch, s. Manual; **Memorialist,** m. nl. ein Denk- od. Bittschriftsteller; **memorialiter,** denk- od. bittschriftlich; **memoriren** (l. memorāre, erinnern, erwähnen), auswendig lernen; **memorābel** (l. memorabĭlis, e), merk- od. denkwürdig; **Memorabilĭa** od. **Memorabilien,** pl. Merk- od. Denkwürdigkeiten; **Memorānden-Buch** od. **Memorāndum,** n. ein Denk- od. Merkbuch, Erinnerungsbuch; **Memoration,** f. (memoratĭo) die Erwähnung; **memorisiren,** barb.-l. zur Erinnerung aufzeichnen und aufbewahren; **memoriter,** l. auswendig, aus dem Kopfe, z. B. hersagen.

Memphit, m. eine schwarz- u. weißgestreifte Abänderung des Onyx, nach der Stadt Memphis in Ägypten benannt.

Menächmen, pl. gr. (v. mén-aichmós, ausharrend im Kampfe, v. ménein, bleiben, ausharren, und aichmē, Lanze, Kampf) Namen von sehr ähnlichen Zwillingsbrüdern in der gleichnamigen Komödie des Plautus; Zwillinge, Ebenbilder.

menaciren (spr. —ßiren), fr. (menacer, v. menace, prov. menassa, it. minaccia, v. l. minacĭae, Drohungen) drohen, bedrohen.

Menage, f., r. n. fr. (le ménage, spr. menāhsch'; altfr. mesnage, ml. mansionatĭcum, managĭum, = mansio, Wohnung, v. l. manēre, bleiben) die Haushaltung, Wirthschaft, das Hauswesen; die gute Einrichtung, Wirthlichkeit, Ersparung; Tisch- u. Wirthschaftsgemeinschaft; auch Einsatz- od. Riemenschüsseln zum Speiseholen aus Speisehäusern; **Menage-Herd,** fr.-dtsch. ein Sparherd; **M.-Train,** m. fr. (spr. —träng) die Feldküche; **menagiren** (fr. ménager; spr. menasch—), haushalten mit einer Sache, od. sie zu Rathe halten, in Acht nehmen, haushälterisch, sparsam mit etwas umgehen; **sich menagiren,** sich schonen, mäßigen, z. B. im Zorn; sich in Acht nehmen; **Menagement,** n. (spr. menahsch'máng) die Schonung, Mäßigung, Behutsamkeit; **Menagère,** f. fr. (spr. menaschähr) eig. die Haushälterinn, eine Vereinigung von Speisegeschirren, das Haushaltsgeschirr, Speisegeräth; **Menagerīe,** f. (spr. menasch'rih) ein Thier- od. Viehhof, Hühnerhof; Thiergarten für fremde und seltene Thiere; eine Sammlung von bes. ausländischen Thieren; Thierhaus; **menageur** (spr. —schöhs) od. **menagirlich,** haushälterisch, sparsam, räthlich; rücksichtsvoll, anständig.

Menakan, auch **Menakanit,** m. Titaneisenstein, Titansand, eine metallische Steinart, nach ihrem Fundorte Menakan in Cornwall benannt.

Mendacität, f. (spätl. mandacĭtas, von mendax, lügenhaft) die Lügenhaftigkeit.

Mendicant, m. l. (mendĭcans, v. mendicāre, betteln, mendīcus, Bettler) ein Bettler; Bettelmönch, Bettelbruder; **Mendication,** f. (mendicatĭo) das Betteln; **Mendicität,** f. (l. mendicĭtas, v. mendīcus, bettelarm) der Bettlerstand, die Bettelei, Bettelarmuth.

Menee, f. fr. (v. mener, führen) ein geheimer Gang, Schlich; die Fährte eines Wildes.

Menelāos od. **Menelāus,** m. gr. (v. menos, Kraft, u. lāos, Volk) männl. Namen: der Volksstarke, Volkhart.

Meneo, m. ein unzüchtiger Tanz der Zigeuner in Andalusien.

Ménestrel od. **Menetrier,** m., pl. Mé-

nestrels oder Menetriers, fr. (spr. menetrjéh; engl. minstrels, v. ml. ministeriāles; vgl. minister) Diener und Begleiter der provenzalischen Troubadours (s. d.), welche sich nur auf das Singen, nicht auf das Dichten verstanden, = ehem. Jongleurs.

Mene Thekel od. vollständig Mene Mene Thekel Upharsin, chald. (gezählt, gezählt, gewogen und getheilt) dunkle, den nahen Untergang verkündende Worte, welche von Geisterhand an die Wand geschrieben wurden, als der wollüstige und gottlose König von Babylon Nabonides od. Belsazer die aus dem Tempel von Jerusalem geraubten Gefäße bei einem Gastmahl entweihte, worauf (539 v. Chr.) von den eindringenden Persern er ermordet und sein Reich zerstört wurde (nach Daniel 5).

Menetrier, s. Menestrel.

Menilit, m. Leberopal, Knollenstein, eine Abänderung des Halbopals, bes. zu Menil-Montant bei Paris.

Menin, m. fr. (spr. m'näng; span. menino; port. menino, überh. ein Kind, vom gleichs. l. minimīnus, als Verkl. v. minĭmus, der kleinste) ein Edelknabe (Page), der mit einem Prinzen zusammen erzogen wird, Prinzengespiele; auch Menine, f. Gesellschaftsdame einer Prinzessinn.

Mēnix, f. gr. die Hirnhaut; pl. Meninges, die Hirnhäute; Meningitis, f. Heilk. Entzündung der Hirnhaut; Meningophylax, m. ein Hirnschirmer, Hirnhautbeschützer beim Schädelbohren; Meningorrhöa, f. Blutaustreten zwischen den Hirnhäuten; Meningosymphysis, f. die Verwachsung der Schädelhäute.

Menischesis, s. Menoschesis.

Meniscus, m. gr. (mēnískos, Verkl. v. mēne, Mond) ein Mondglas od. Mond, ein Glas, das auf der einen Seite erhaben und auf der andern hohl geschliffen ist; auch ein halbmondförmiger Kreisabschnitt; Heilk. eine halbmondförmige Knorpellage zwischen Gelenken.

Mennig, m., auch **Mennige,** f. (v. l. minīum, Bergzinnober, ein hispanisches Wort, indem die Römer allen Zinnober aus Spanien bekamen; bask. arminea) Bleizinnober, Brennendroth, rothes Bleioxyd, als Farbestoff benutzt.

Mennonit, m., pl. **Mennoniten,** Wiedertäufer, Taufgesinnte (Anabaptisten), eine schwärmerische christliche Partei, deren Anhänger nur Erwachsene taufen, keinen Eid schwören und den Krieg verabscheuen, nach einem ihrer Lehrer, Menno Simonis d. i. Simons Sohn (geb. 1496 in Friesland), genannt, der ihren Aufruhr gegen die weltl. Obrigkeit im Jahr 1537 stillte.

meno, it. (= l. minus) Tonk. weniger; **meno forte,** weniger stark; **meno piano,** weniger schwach.

Menologium, n. gr. (v. mēn, m. der Monat) ein Heiligenkalender, eine nach den Monatstagen geordnete Heiligengeschichte; Menopausis, f. das Aufhören der monatlichen Reinigung; Menoplanīe, f. die Verirrung od. Versetzung derselben; Menorrhagīe, f. der Mutterblutfluß, zu häufiger od. zu lange anhaltender Monatsfluß; Menorrhöe od. Menorrhöa, f. die monatliche Reinigung; Menoschĕsis und Menischĕsis, f. die Verhaltung der monatlichen Reinigung; Menostasīe od. Menostăsis, f. Stehenbleiben der monatlichen Reinigung.

mens, f. (G. mentis) l. der denkende Geist, Verstand, Sinn, Gesinnung; **mens legis,** f. l. Rspr. der Sinn eines Gesetzes; **mens sana in corpŏre sano,** eine gesunde Seele in einem gesunden Körper; **bona mente,** in guter Gesinnung; **mente captus,** am Verstande gefangen, d. i. blödsinnig, wahnsinnig; **sanae mentis,** gesunden Verstandes; mentāl, nl. (mentālis) geistig, innerlich, in Gedanken, im Sinne; vgl. reservatio mentalis.

mensa, f. l. der Tisch; **m. ambulatorĭa,** ein Wandeltisch, abwechselnder Freitisch, den ein Schüler heute in diesem, morgen in jenem Hause hat; **m. Domĭni,** der Tisch des Herrn, Abendmahlstisch, Altar; **m. gratuīta,** ein Freitisch; **m. episcopālis,** eig. der bischöfliche Tisch, d. i. die unveräußerlichen Güter und Einkünfte für die Tafel eines Bischofs; **a mensa,** vom Tisch (z. B. geschieden); Mensāle od. Mensāl, n. ml. ein Tischtuch, Handtuch; Mensālgüter, Tafelgüter, in geistlichen Staaten Güter, deren Einkünfte zur Tafel des geistlichen Regenten verwendet werden; Mensarĭus, m. l. ein Wechsler, Banquier; pl. Mensarĭi.

mense, menses, s. mensis.

Mensel, s. Mensul.

Mensinālo, m. it. ein ehemal. Getreidemaß in Nizza = 2,4 l.

Mension, f. l. (mensĭo, von metīri, messen) die Messung.

mensis, m. l. der Monat; **hoc mense,** in diesem Monate; **hujus mensis,** dieses Monates; **mense medĭo,** in der Mitte des Monats; **menses,** pl. auch = Menstrua, s. d.; **menses apostolĭci** od. **papāles,** pl. apostolische od. päpstliche Monate, in denen der Papst nach Übereinkunft mit Kaiser Friedrich III. geistliche Pfründen vergeben konnte, näml. Januar, März, Mai, Juli, September und November; **m. capitulāres** od. **episcopāles,** Capitel- od. Bischof-Monate wurden die übrigen genannt, in welchen den Capiteln das Recht zustand, geistliche Pfründen zu vergeben; mensuāl, monatlich.

Mēnsola, f. it. Bauk. der Kragstein, Sparrkopf.

Menstrŭum, n. 1) l. (von menstrŭus, a, um, monatlich, v. mensis, s. d.) das Monatliche, die monatliche Zeit, weibliche Reinigung, Veränderung, die Regeln; gew. pl. Menstrŭa, auch **menses,** pl. u. Menstruation, f., = Katamenien; menstruāl (l. menstruālis), monatlich; einen Monat lang; bes. zur monatlichen Reinigung gehörend; Menstruālkolik, f. l.-gr. schmerzhafter Durchbruch des Monatflusses; menstruiren (l. menstruāre), das Monatliche bekommen od. haben; Menstrŭum, n. 2) ml. Scheidek. ein flüssiges Ausziehmittel, Auflösungsmittel (Extractivum), das man früher oft 1 Monat lang wirken ließ; **menstruum universāle,** = Universal-Medicin.

Mēnsul, auch **Mēnsel,** f. l. **mensŭla praetoriāna** (v. mensŭla, Tischchen, Verkl. v. mensa), der Meßtisch, beim Feldmessen.

Mensūr, f. l. (mensūra, v. metīri, mensus, messen) das Maß, das Größenverhältniß; bes. Tonk. das Tonmaß, die richtige Eintheilung des Griffbretts bei Saiten-Instrumenten; das Zeitmaß, der abgemessene Tongang; bei Bildhauern: ein viereckiger abgetheilter Rahmen, von welchem Bleigewichte an Schnüren herabhangen, um die Entfernungen an einer Bildsäule zu messen; bei Zweikämpfen die abgemessene Entfernung zwischen den Kämpfenden; auch für Zweikampf selbst gebraucht; **ad mensūram,** nach dem Maße und Gewicht; **mensurāl** (l. mensurālis), zum Messen gehörig od. dienend; **Mensurāl-Musik,** ehem. Musik mit genau bestimmtem Zeitmaß od. strenger Tactbewegung, z. U. v. Choralmusik; **mensuriren** (l. mensurāre), messen, abmessen; die Orgelpfeifen nach ihrer Tonart zuschneiden; **mensurābel** (spätl. mensurabĭlis), ermeßlich, meßbar; **Mensurabilität,** f. nl. die Meßbarkeit, Ermeßlichkeit; **Mensuration,** f. l. (mensuratĭo) die Messung, das Messen; **Mensurātum,** n. das Ausgemessene, Abgemessene.

Mentăgra, f. l.-gr. (v. l. mentum, das Kinn) Heilk. die Kinnflechte.

mentāl 1., **mente captus,** s. unter mens.

mental 2., z. B. **Mental-Arterien** ꝛc. (v. l. mentum, das Kinn) zum Kinn gehörig.

mentha od. **menta,** f. l. (gr. mintha, minthē) die Münze, r. Minze, eine Pflanzengattung, wozu die Krausemünze (m. crispa), die Pfeffermünze (m. piperita) ꝛc. gehören.

Mention, f. l. (mentĭo) Erwähnung, Meldung, Anzeige; **mentioniren,** nl. (fr. mentionner) erwähnen, gedenken, erinnern; **mentionirt,** erwähnt, gemeldet.

Mentor, m. gr. Namen des vertrauten Freundes des Ulysses und Lehrers des Telemach; daher überh. ein Führer, Rathgeber, Hofmeister eines jungen Menschen.

mentŭla, f. l. das männliche Glied; **Mentulăgra,** f. l.-gr. = Priapismus.

Menu 1. s. Manu; 2. s. d. folg. Artikel.

menue dépense, f. fr. (spr. menü' depángß'; v. menu = l. minūtus, klein, eig. Partic. v. minuĕre, vermindern) kleine Ausgabe; **menu peuple,** m. (spr. — pöp'l), gemeines Volk; **menus plaisirs,** pl. (spr. —pläsir) kleine Vergnügungen und die Ausgaben dafür; Taschengeld; bes. die Privatcasse der franz. Könige; das **Menu,** der Aufsatz (it. la minuta); bes. der Küchenzettel, Speisezettel (menu d'un repos); **Menüaille,** f. (spr. menüálj') kleine Münze, Scheidemünze; Kleinigkeiten.

Menuĕt, f. eig. m. fr. (v. l. minūtus, fr. menu, klein, wegen der kleinen Tanzschritte) ein urspr. franz. Tanz von langsamer, abgemessener, feierlicher Bewegung, Prunktanz; auch ein zur Begleitung dieses Tanzes bestimmtes od. geeignetes Tonstück; **Menuetpas,** m. fr. der Menuetschritt.

Menuiserie, f. fr. (spr. menüis'rih; v. menuiser, tischlern, menuisier, ein Tischler; altfr. menuisier, menuiser, klein machen, zerschneiden, prov. menuzar, it. minuzzare, l. gleichs. minutiāre, v. minūtus, klein) Schreiner-Arbeit.

Menyánthes, m. gr. (mēnanthos) der Bitterklee, Sumpfklee.

Menzille, f. arab. = Manzel, s. d.

meo voto, s. unter Votum.

Mephistophĕles, auch abgek. **Mephisto,** m. (bei altengl. Dichtern Mephostophilus, wahrsch. übel gebildet aus gr. mē, nicht, phōs, G. phōtós, das Licht, und philos, liebend; also der das Licht nicht Liebende, der Lichtscheue, der das Dunkle und Unheimliche Liebende) der böse Feind, Teufel.

Mephītis, f. l. schädliche Ausdünstung, Stick- od. Stinkluft, durch Kohlensäure ꝛc. verunreinigte Luft, auch: mephitische Luft; Fabell. die Göttinn des Gestanks, die gegen schädliche Ausdünstungen schützte; **mephītisch** (l. mephitĭcus), muffig od. müffig, stinkend, dem Einathmen schädlich, Stickluft enthaltend, stickluftig, erstickend (s. auch Gas); **mephitisiren,** barb.-l. (fr. méphitiser) stickluftig machen, verpesten; **Mephitismus,** m. nl. die Erstickungskraft od. Stickkraft.

Mépris, m. fr. (spr. —prih; v. mé-, s. d., u. prix, l. pretium, Preis, Werth; mépriser, verachten) die Mißachtung, Geringschätzung; **meprisábel,** verächtlich; **meprisánt,** verachtend.

Méprise, f. fr. (v. mé-prendre, wörtl. mißnehmen, vergreifen) ein Mißgriff, Irrthum, Versehen.

Meratrophie, s. Melatrophie.

mercantil od. **mercantilisch,** nl. (mercantīlis, fr. mercantile), auch **mercatōrisch,** l. (mercatorĭus, v. mercātor, der Kaufmann, mercāri, handeln, v. merx, die Waare) kaufmännisch, zum Handel gehörig; das **Mercantil-Wesen,** der Handel und Verkehr, die Handelsgeschäfte mit ihren Gebräuchen, Gesetzen und Eigenthümlichkeiten; das **Mercantil-System,** der Lehrbegriff in der Staatswirthschaft, nach welchem Gewerbe und Handel mit Vernachlässigung der Landwirthschaft begünstigt werden, und der Reichthum eines Volks in der möglichst größten Masse von Gold und Silber besteht; entg. physiokratisches System; **Mercantilisten,** pl. die Anhänger dieses Systems; **Mercatūr,** f. (l. mercatūra) der Kaufhandel, Vertrieb der Waaren; **Mercanzei,** f. (v. ml. mercantĭa) ehem. f. Handels-Speculation, unredlicher Vortheil, Wucher.

mercēdes pupillōrum, pl. l. (v. merces, f. G. mercēdis, Lohn) Rspr. Erziehungskosten für Mündel od. Unmündige; **mercenär,** fr. (mercenaire, spr. merß—, v. l. mercenarĭus) lohnsüchtig, eigennützig, feil, gedungen; ein **Mercenär,** ein Söldner, Miethling, Lohnknecht.

Mercedonius, m. l. ein röm. Schaltmonat v. 22 od. 21 Tagen zur Ausgleichung des Mond- u. Sonnenjahrs.

Mercerie, f. fr. (spr. merßerih; v. l. merx, G. mercis, Waare) Kramhandel, Krämerei, Kramwaaren.

merci, fr. (spr. merßih; v. l. merces, Lohn) Dank, habt Dank.

Mercurius od. **Mercūr,** m. l. 1) Fabell. = gr. Hermes, der Sohn des Jupiter und der Maja, der Götterbote, Handels- od. Kaufgott, überh. das Sinnbild des Friedens, der Klugheit u. Beredsamkeit, List und Behendigkeit od. Flüchtigkeit, der Handelschaft, aber auch der Betrügerei und

Dieberei; 2) der Planet, welcher der Sonne am nächsten steht; 3) Scheidek. das Quecksilber; **mercurius cosmeticus,** weißer Quecksilber-Niederschlag als Schminke; **m. dulcis,** versüßtes Quecksilber, = Kalomel, s. d.; **m. sublimatus corrosivus,** auch Ätzsublimat od. ätzendes Quecksilbersublimat, Quecksilberchlorid; **m. vivus,** flüssiges Quecksilber; **mercurial** (l. mercurialis) od. **mercurialisch,** den Mercur betreffend ꝛc.; quecksilberhaltig, von Quecksilber, z. B. **Mercurialmittel** oder **Mercurialien, Mercurialpillen,** Quecksilbermittel ꝛc.; **Mercuriales** (viri), Männer, deren Schutzgott Mercur ist: die Gelehrten u. Dichter; auch die Kaufleute; **Mercuriale,** f. fr. ehem. die Versammlung der französ. Parlamente am ersten Mittwoch (dies Mercurii) nach den großen Ferien; die an diesem Tage gehaltenen Reden hießen **Mercurialen,** in welchen die Mißbräuche u. Ungehörigkeiten bei der Gerichtsverwaltung zur Sprache kamen; daher Mercuriale, auch ein Verweis; **Mercurialismus,** m. nl. od. **Mercurial-Krankheit,** die Quecksilber-Krankheit, langsame Vergiftung durch den Gebrauch von Quecksilber; **mercurificiren,** nl. verquecksilbern, in Quecksilber verwandeln; **Mercurification,** f. die Verquecksilberung, Verquickung od. Verbindung mit Quecksilber; auch Ausziehung der Metalle durch Quecksilber.

merde d'oie, f. fr. (spr. —doá; v. l. merda, Unrath od. Koth des Leibes) eig. Gänsekoth; grüngelb; **merdös,** kothig.

Mereau, m. fr. (spr. —roh) Münzk. ein Kirchenzeichen, Marke für die Domherren.

Mer-emphraxis, f. gr. (v. méros, Theil, u. Emphraxis, s. d.) theilweise Verstopfung od. Überfüllung.

Merenda, f. l. das Nachmittagsbrod, Vesperbrod.

Meretrix, f. l. (v. merēri, verdienen) eine Lohndirne, ein Freudenmädchen; **meretriciren,** buhlen; **meretricisch** (l. meretricius), Buhldirnen eigen od. angemessen, buhlerisch.

meridies, m. l. (aus medidies, d. i. medius dies entst.) Mittag; **ante meridiem,** Vormittags; **Meridian,** m. (l. meridianus, sc. circulus) ein Mittagskreis, jede an der Himmels- und Erdkugel gedachte, den Äquator und die beiden Pole durchschneidende Kreislinie, in welcher die Sonne für jeden darin liegenden Ort der Erde Mittags um 12 Uhr steht; auch uneig. die Höhe, der höchste Grad, Gipfel; **Meridiangrade,** Breitengrade; **meridional** (spätl. meridionalis), mittäglich, südlich; **Meridionalität,** f. nl. die Mittäglichkeit, mittägliche od. südliche Lage od. Richtung.

Meridrosis, f. gr. (v. méros, Theil, und Hidrosis, s. d.) Heilk. theilweises od. örtliches Schwitzen; **meridrotisch,** theilweise od. an einzelnen Stellen schwitzend.

Merimnophrontist, m. gr. (v. mérimna, Sorge, u. phrontizein, nachdenken), od. **Merimnosophist,** m. (v. sophizein, erfinnen) ein ängstlicher Grübler, mühseliger Forscher, Grillenfänger.

Merindad, f. span. (ml. merinia, f. majorinia; vgl. Merino) die Gerichtsbarkeit, der Landgerichtsbezirk in spanischen Provinzen.

Meringue, f., pl. **Meringues,** f. (spr. meräng'; vgl. ml. meringa, = l. merenda, Nachmittagsbrod, also wahrsch. eig. was man zum Nachmittagsbrode ißt) mit Schaum gefülltes Zuckergebäck, in Deutschland gew. Baisers genannt.

Merino-Wolle, die beste spanische Schafwolle von den Merinos, der edelsten Art span. Schafe (span. merino, ein Bezirksrichter, Aufseher über die wandernde Schafheerde, feinwolliges Wanderschaf, feinwollig, v. ml. merīnus, entst. aus majorinus, d. i. major villae, = fr. maire); **Merinos,** pl. auch aus dieser Wolle verfertigte Zeuge.

Merisma, n. gr. (mérisma, v. merízein, theilen) das Abgetheilte, der Theil, Antheil; **Merismos,** m. die Eintheilung, Zertheilung eines Satzes bei der Disposition.

meritum, n. l. (v. merēri, verdienen), fr. **Merite,** n. das Verdienst; pl. **Meriten,** Verdienste; **pour le mérite,** fr. (spr. pur l' merit') für das Verdienst; ein so benannter Orden: Verdienst-Orden; **bene meritus,** m. l. ein Wohlverdienter, verdienstvoller Mann; **meritiren** (fr. mériter), verdienen, werth od. würdig sein; sich verdient machen; **meritorisch** (v. l. meritorius), verdienstlich; auch: in die Sache selbst eingehend, die Sache selbst (die merita causae) betreffend.

Merlan, m. fr. (spr. —lang) = Gadde, s. d.

Merlin, m. ein berühmter fabelhafter Zauberer, angeblich der Sohn eines Dämons und der Tochter eines Königs von England, Genosse der Tafelrunde des Königs Artus im 6. Jahrh.

Merlon, m. fr. (spr. merlóng; it. merlo, merla, v. l. mirŭla, f. minŭla, Verkl. v. mina, Mauerspitze) Krk. eine Zinne, Wallzeile; Schartenzeile, das Stück der Brustwehr zwischen zwei Schießscharten.

Merluschki, pl. ruff. (v. merlúschka, Verkl. von merlúcha, Lämmerfell mit der Wolle) Felle von jungen Lämmern, bes. aus der Krim, daher auch Krimer genannt, = Baranken.

Merobalneum, n. l.-gr. (v. gr. méros, Theil, Glied, u. d. l. balnĕum, s. d.) Heilk. ein Gliedbad.

Merocele, f. gr. (v. mērós, Schenkel) der Schenkelbruch.

mero jure, s. unter merum.

Meropie, f. gr. (v. méros, Theil, und ōps, Gesicht) Heilk. theilweise Verdunkelung des Gesichts.

Merowinger, pl. das älteste Königsgeschlecht im alten fränkischen Reiche von 486—752, vor den Karolingern, nach seinem Stammvater Merowig, Merwig od. Merovaus benannt.

Merula, f. l. die Amsel; auch ein Orgelzug.

merum (sc. vinum), n. l. (v. merus, a, um, rein, unvermischt) unvermischter Wein; **merum jus,** n. l. eig. lauteres Recht, ein ausdrückliches, gesetzliches Recht; **mero jure,** Rspr. nach lauterem, reinem Rechte.

Merveille, m. fr. (spr. merwélj'; v. l. mirabilia, pl. von mirabĭle [s. mirabĭlis]; altit. mirabiglia, jetzt meraviglia, maraviglia) das Wun-

der, Wunderwerk; **à merveille,** zum Verwundern, vortrefflich, wunderschön; **merveilleux** (spr. merweljöhs), wunderbar, bewunderungswürdig, wunderschön.

Merycismus, m. gr. (merykismós, v. mērykízein, wiederkäuen) das Wiederkäuen.

Mesa, f. span. (v. l. mensa) eig. der Tisch, die Tafel; in Süd-Amerika ein langgedehnter dachförmig abfallender Bergrücken der Andeskette.

mesalliiren, sich —, fr. (mésallier; vgl. mé, més-, u. alliiren) sich mißvermählen od. mißverbinden, sich seinem Stande nicht gemäß od. ungleich verheirathen; **Mesalliance,** f. (spr. mesalljängß') eine Mißheirath, Mißverbindung, eheliche Verbindung zwischen Personen sehr ungleichen Standes.

Mesaventüre, f. fr. (spr. —wangtühr'; vgl. Aventüre) ein Mißgeschick, Unfall.

meschánt, s. mechant.

Meschwereh, m. arab. (von schâra, berathschlagen) die Berathschlagung, der Rath, Staatsrath bei den Moslemin.

Mescolánza, f. it. (von mescoláre, vermischen, ml. misculāre; vgl. meliren) ein Gemisch, Mischmasch, Allerlei.

Mesdames, fr. s. unt. Madame; **Mesdemoiselles,** s. unter Mademoiselle.

Mesdschid, s. Moschee.

mese, m. it. (= l. mensis) der Monat; **per mese,** Kfspr. für od. auf den Monat, monatlich; **mese cadente,** s. cadente.

Mesembrianthĕmum, n. gr. (v. mesēmbría, Mittag, entst. aus mésos, mitten, und hēméra, Tag) eig. Mittagsblume, die Zaserblume, ein Ziergewächs von mehr als 100 verschiedenen Arten in Süd-Afrika.

Mesentendü, n. (spr. mesangtandü) unfranz. s. Malentendü, s. d.

Mesenterium, n. gr. (mesentérion, v. mésos, mitten, u. énteron, Eingeweide) das Gekröse; **mesenteriāl,** nl. od. **mesentérisch,** zum Gekröse gehörig; **Mesenteritis,** f. Gekrösentzündung.

Mesintelligence, f. fr. (spr. mesängtellischängß'; vgl. Intelligenz) ein Mißverständniß.

Mesmerismus, m. die magnetische Heilart u. Lehre des Dr. Mesmer (st. 1815), = thierischer Magnetismus, s. d.

Mesocephălum, n. gr. (v. mésos, ē, on, mitten) das Mittelgehirn; **Mesocephalitis,** f. Heilk. die Entzündung des Mittelgehirns; **Mesochŏros,** m. wer in der Mitte des Chores steht, der Chorführer, Vorsteher; **Mesodme,** f. = Mediastinum; **Mesodmītis,** f. Heilk. die Zwischenfellentzündung; **Mesōdos,** f. Zwischengesang, pl. **Mesōden,** **Mesogastrium,** n. die Bauchmitte; **mesogástrisch,** um die Bauchmitte befindlich; **Mesokōlon,** n. das Grimmdarm-Gekröse; **Mesokranium,** n. der Scheitel; **Mesolabium,** n. ein Werkzeug, um mitttere Proportional-Linien zwischen zwei gegebenen zu finden; **Mesolith,** m. wörtl. Mittelstein, eine Art Zeolith, s. d.; **Mesonyktikon,** n. ein Mitternachtgesang; **Mesopleura,** pl. die Zwischenrippenräume; **mesopotámisch,** zwischen zwei Flüssen liegend; dah. **Mesopotamien,** das Land zwischen Euphrat und Tigris; **Mesorectum,** n. gr.-l. das Mastdarmgekröse; **Mesoskelon,** n. gr. das Mittelfleisch zwischen den Schenkeln; **Mesostȳlon,** n. der Raum zwischen zwei Säulen; **Mesotōchium,** n. (v. toichos, die Wand) die Brustscheidewand, das Mittelfell; **Mesotȳp,** m. Nadel-, Faser- od. Strahlzeolith, eine Steinart = Natrolith; **mesozōisch,** in d. Gebirgskunde: Thierreste enthaltend, welche den Übergang zu jetzt noch lebenden Thieren bilden, (in der Mitte zw. paläozoisch u. känozoisch); **mesozoische Formationen,** pl. = secundäre F. (Trias, Jura u. Kreide).

mesquin, fr. (spr. meskäng od. meskihn; it. meschíno, span. mezquino; v. arab. meskîn, v. sakana, ruhig, arm, unglücklich sein) armselig, erbärmlich, karg, knauserig; in den schönen Künsten dürftig, kärglich, mager, geschmacklos, kleinlich; **Mesquinerie,** f. Knauserei; Kleinlichkeit.

Mesra, f. arab. (v. sraj, bei Nacht reisen) die nächtliche Himmelsreise Muhammeds.

Meß, n., auch f. engl. (v. altfr. mes, jetzt mets, Gericht, Speise, it. messo, v. l. missum, das Aufgetragene) eine Tischgesellschaft, eine Anzahl Zusammenessender, bes. der gemeinschaftliche Mittagstisch der engl. Officiere.

messa di voce, it. (spr. —wóhtsche; messa, eig. das Setzen, v. méttere, setzen) Tonk. allmähliches Anschwellen der Stimme, zunehmend und wieder abnehmend.

Message, f., r. n. fr. (spr. —ßähsch'; v. ml. messagium, missagium, missaticum, v. l. mittēre, senden) die Sendung, Botschaft; **Messager,** m. (spr. —schéh) ein Bote; auch Vorbote; **Messagerie,** f. (spr. —sch'rih) das Botenamt; das Botenhaus, die Botenmeisterei; der Botenwagen; auch eine Privat-Anstalt zur Beförderung von Reisenden durch Eilwagen in Frankreich und Belgien.

Messaliāner, syr. (von zala, beten, chald. zelâ, arab. sallâ) eine in Mesopotamien entstandene schwärmerisch-pietistische Secte seit dem 4. Jahrh., auch: Euchéten genannt, s. d.

Messalina od. **Messaline,** f. die wegen ihrer Ausschweifung berüchtigte dritte Gemahlinn des altröm. Kaisers Claudius; daher überh. eine schamlose, freche Fürstinn.

Messapier, pl. l. die Ureinwohner der calabrischen Halbinsel; **messapisch,** dieselben betreffend.

Messe, f. (fr. messe, it. messa, span. misa, v. spätl. missa, Entlassung = missĭo, entst. aus den Worten des Geistlichen: ite, missa est, nämlich ecclesĭa od. concio, d. i. geht, die Versammlung ist entlassen, womit der allgemeine Gottesdienst für Jeden, der nicht an dem Abendmahl Theil nehmen wollte, beendigt war) 1) die katholische Abendmahlsfeier, das Hochamt; ein Hochamtsstück, ein während der Messe aufzuführendes geistl. Tonstück (in 6 Abtheilungen: Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus u. Agnus Dei); 2) s. v. w. Meß, s. d.; 3) ein öffentlicher Verkauf von Lebensmitteln und Waaren, den der Zufluß von Menschen zu jener kirchl. Feier anfangs veranlaßte, Hochamtsmarkt, Hochmarkt od. Großmarkt; daher Meßgut, Meßwaare ꝛc.; auch ein Geschenk von der Messe, Meßgeschenk; **Meßfierant,** s. Fierant; **Meßkatalóg,** m. Verzeichniß der in jeder Büchermesse neu erscheinen-

den Bücher; Mésner, m. der Kirchner, Küster.

Messeigneurs, pl. v. Monseigneur, s. d.

Messenger, m. engl. (messenger, spr. méßentscher) der Bote, Namen vieler engl. Zeitungen.

Messias, m. hebr. (mâschîach, gesalbt, von mâschách, salben) ein Gesalbter od. König; bes. der von den Juden erwartete Erlöser; Christus; Messiáde, f. der Messiasgesang, bekanntes Heldengedicht auf Christus von Klopstock; messiánisch, was sich auf den Messias bezieht od. von ihm herkommt; Messianismus, m. die Würde des Messias, die Lehre von demselben; Messianität, f. das Sein und Wesen des Messias.

Messidór, m. fr. (v. l. messis, Ernte) der Erntemonat, der 10. Monat im ehemal. neuen Kalender der franz. Republik, v. 19. Juni bis 18. Juli.

Messieurs, fr. pl. von Monsieur, s. d.

Messire, m. fr. (it. messére, = mio sire, mein Herr, vom altfr. sire, sendre, it. ser, sere, sire, Herr, v. l. senior, der ältere, gelehrtere) gnädiger Herr, ehemal. Ehrentitel, jetzt durch Monseigneur ersetzt.

Messolán, m. (entst. aus dem it. mezzolana, Halbwolle, v. mezzo, l. medius, mitten, halb) ein Zeug aus Leinengarn und Schafwolle.

Mesta, f. span. (v. l. mixta, gemischt) eine verschiedenen Eigenthümern gehörende Heerde Wanderschafe; auch die jährliche Versammlung der Schäfereibesitzer.

Mestangs od. **Mustangs**, pl. die halbwilden Pferde der Indianer in den nordamerikan. Prairieen.

Mestiz od. **Mestize**, m., pl. **Mestizen**, span. (mestizo, prov. und altfr. mestis, neufr. métis, v. nl. mixtitius, v. l. mixtus, gemischt) Mischlinge von Weißen und Indianern in Amerika.

mesto od. **mestóso**, it. (= l. moestus) Tonk. traurig, betrübt.

Mesüë, f. (nl. mesüa; nach einem arab. Arzte Joh. Mesueh od. Mesuah im 8. Jahrh. benannt) der Eisenholzbaum in Ostindien.

Mesumi, m. ein leichter, sehr feiner Mantel der Beduinen aus weißer Wolle.

mesürābel, fr. (mesurable, v. mesurer, messen) messbar, zu messen; Mesüres, pl. (spr. mesühr') Maßregeln, Maßnehmung, Auskunftsmittel, Vorkehrungen.

Mesūsa, f. hebr. (mĕzûzá, v. zûz, glänzen, hervorragen) der Thürpfosten; das an den Thürpfosten jüd. Wohnungen befestigte, die 10 Gebote enthaltende Gehäuse.

Meszély, n. ein ehemaliges ungarisches Maß, ein Seidel = 0,423 l.

Meta, f. 1) l. eine Spitzsäule, ein Zielkegel am Ende der Rennbahnen; daher überh. ein Ziel; 2) weibl. Namen: abgek. f. Margarethe, s. d.

metà, f. it. (= fr. moitié, altfr. meited, v. l. medietas, von medius, mittel) die Hälfte; **a metà**, Kfspr. zur Hälfte, auf gleichen Gewinn und Verlust.

metá—, od. vor Vocalen und dem h **met—**, gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet im Allgem. mit, zwischen, nach, hinzu, und drückt bes. häufig einen Übergang od. eine Veränderung aus.

Metabăsis, f. gr. (v. meta-bainein, übergehen) ein Übergang, bes. in der Redekunst; auch in Krankheiten od. deren Ansicht u. Beurtheilung; desgl. die Abschweifung, fehlerhafte Einmischung des Unwesentlichen und Fremdartigen in Begriffe.

Metabŏle od. **Metabolie**, f. und **Metabolismus**, m. gr. (v. meta-bállein, d. i. eig. umwerfen) Heilk. eine Umwandlung, Veränderung der Zeit, Luft od. Krankheit; auch eine Veränderung der Sitten ꝛc.; eine Versetzung der Buchstaben; Redek. eine Zusammenstellung von Gegensätzen in umgekehrter Ordnung; metabōlisch, umgestaltend, verändernd.

Metabulie, f. gr. (vgl. Bule) Willensänderung.

Metacarpium, s. Metakarpium.

Metacéntrum, n. gr. der Punkt, in welchem die Schwerlinie der von einem gedrehten schwimmenden Körper verdrängten Flüssigkeit die ursprüngliche Schwerlinie des ruhenden Körpers durchschneidet; bes. der Schwankpunkt eines Schiffes.

Metachorēsis, f. gr. (v. meta-chorein, weggehen) Heilk. Ortsveränderung, Versetzung od. Wanderung des Krankheitsstoffes.

Metachromatypen, pl. gr. (v. metá, s. d., chroma, die Farbe, u. typos, Bild, Form, Abdruck) Farbenbilder, welche mittels der Lithographie auf zubereitetes Papier gedruckt werden; Metachromatypie, f. die Übertragung farbiger Bilder, Abziehbilder, von zubereitetem Papier auf andere Stoffe.

Metachronismus, m. gr. = Anachronismus.

Metacinema ꝛc., s. Metakinema.

Metadella, f. it. (Verkl. v. metà, s. d.) ein halbes Maß, ein Schoppen (von Flüssigkeiten); ein altes Getreidemaß in Florenz.

Metageitnion, m. ein Sommermonat der Athener, Ende August u. Anfang September.

Metagenĕsis, f. gr. Naturk. der Geschlechts- od. Generationswechsel, wonach die Ähnlichkeit zwischen den Erzeugern und Nachkommen immer eine Generation überspringt; von Chamisso zuerst bei den Salpen entdeckt.

Metagnōstik, f. gr. = Metaphysik.

Metagogie, f. gr. (v. met-agōgē, eig. Wegführung, Versetzung, v. met-ágein, hinüberführen) eine rednerische Wiederholung derselben Wörter.

Metagrámma, n. gr. (v. meta-gráphein, nach- od. umschreiben) eine Nachschrift, Abschrift; Übersetzung; Metagrammatismus, m. Buchstaben-Veränderung od. Umschreibung; Metagrammátik, f. (v. metá, nach, hinzu, darüber hinaus, und Grammatik) Philosophie der Sprachlehre.

Metairie, f. fr. (spr. metärih; v. ml. medietaria, Pachtung eines medietarius, der den Ertrag mit dem Grundherrn theilt, v. l. medius, mittel, halb) die Meierei, Holländerei.

Metakarpium, n. gr. (metakárpion, v. karpós, Handwurzel) die Vor- od. Mittelhand.

Metakinēma, n. od. **Metakinēsis**, f. gr. (v. meta-kinein, umstellen) die Umstellung, Ortsveränderung; Heilk. die Krankheitsversetzung.

Metakondyli, pl. gr. (metakóndyloi, von

kóndylos, Knochengelenk) die Theile zwischen den Fingergelenken.

Metakritik, f. gr. (vgl. Kritik) eine Nachbeurtheilung, Beurtheilung einer Beurtheilung.

Metalēpsis od. **Metalēpse,** f. gr. (vgl. Lepsis) eine rednerische Verwechselung od. Vertauschung des Vorhergehenden mit dem Nachfolgenden, z. B. Grab statt Tod.

Metáll, n. (gr. métallon, l. metállum), pl. **Metalle**, solche Grundstoffe, die sich durch Undurchsichtigkeit, eigenthümlichen Glanz (Metallglanz) und gute Leitungsfähigkeit für Wärme und Elektricität auszeichnen; nach ihrem specif. Gewicht (unter od. über 5) unterscheidet man leichte M. (z. B. Kalium, Aluminium ꝛc.) und schwere M. (Gold, Eisen ꝛc.); nach ihrer größern od. geringeren Neigung, bei Erhitzung, Einwirkung von Sauerstoff ꝛc. ihre reinmetallische Natur zu behaupten, od. zu verlieren: edle M. (Gold, Silber, Platin ꝛc.) u. unedle M. (Eisen, Kupfer, Blei ꝛc.); uneig. Metall der Stimme ꝛc., der helle Klang derselben; **metallen**, aus Metall verfertigt; **metallisch**, Metall enthaltend, erzähnlich; wie Erz klingend; **Metall-Mohr**, = moiré métallique, s. d.; **metalliférisch** (l. metallĭfer), metallerzeugend, metallreich; **Metallifodīnen**, pl. nl. Erzgruben; **Metalliques**, pl. fr. (spr. —lik') Scheine für klingende Münze, Staatspapiere, die auf Silber (nicht Papiergeld) lauten, z. B. östreichische, russische ꝛc.; **metallisiren**, nl. (fr. métalliser) verzerzen, in Metall od. Erz verwandeln; fester und dauerhafter machen, z. B. Holz durch Anfüllung der Poren desselben mit Eisenvitriol und Soda-Auflösung; **Metallisation** und **Metallisirung**, f. die Vererzung, Erz-Bildung od. -Erzeugung; **Metallochemīe**, f. gr. die Erzscheidekunst; **Metallochromīe**, f. die galvanische Metallfärbung; **Metallographīe**, f. gr. die Beschreibung der Metalle; auch Metallzeichnung, die von Nik. Zach in München 1850 erfundene Kunst, Zeichnungen auf zubereiteten Metallplatten, wie Holzschnitte, erhaben darzustellen u. abzudrucken; **metallographiren**, diese Kunst üben; **metallográphisch**, zur Metallbeschreibung od. zur Metallzeichnung gehörig od. dieselbe betreffend; s. auch Stereotypie; **Metalloīd**, n. eig. ein metallähnlicher Körper; nach Berzelius: die nichtmetallischen Grundstoffe (Sauerstoff, Wasserstoff ꝛc.); bei einigen Chemikern: die leichten Metalle; **metalloīdisch**, metallähnlich, metallartig; **Metallotechnik**, f. Eisenbaukunst; **Metallurgīe**, f. Metallbereitung, Erzscheidekunst, Hüttenkunde, die Lehre von den Processen, durch welche die Metalle und gewisse Verbindungen derselben aus ihren Erzen dargestellt werden, bes. im Großen (in Hüttenwerken); **Metallūrg** od. **Metallurgist**, m. (gr. metallurgós, Metall verarbeitend; vgl. Demiurg) ein Hüttenmann, Erzscheidekünstler; auch Bergwerks- od. Erzkundiger; **metallūrgisch**, zu jener Kunst gehörig, hüttenkundlich ꝛc.

Metallăge od. **Metallăxis,** f. gr. (v. metallássein, umtauschen) Veränderung, Verwechselung, Vertauschung.

metalliferisch, Metallifodinen, Metalliques, metallisch, metallisiren, Metallographie, Metallurgie ꝛc., s. Metall.

Metamathematik, f. gr. (von metá, nach, dazu, darüber hinaus, u. Mathematik) Philosophie der Größenlehre.

Metamerie, f. gr. (v. metá u. méros, Theil, Glied) Scheidek. der Zustand der meterischen Körper, d. h. solcher, welche dieselben Elementarbestandtheile zwar in gleicher Anzahl, aber in verschiedener Verbindungsweise enthalten und daher beim Zusammentreffen mit gewissen Stoffen verschieden zerlegt werden; verwandt mit: isomerische K., s. d.

Metamorphōsis od. **Metamorphōse,** f. gr. (v. meta-morphūn, umgestalten, v. morphē, Gestalt) die Umgestaltung, Umwandlung; **metamorphosiren** (fr. métamorphoser), verwandeln, umgestalten, umschaffen; **metamorphōtisch**, umgestaltend, z. B. met. Spiegel, welche die Gestalt des Hineinsehenden entstellen; **Metamorphopsie**, f. verwandelndes Sehen, ein Sehfehler, durch welchen Gestalt und Größe der Gegenstände verändert erscheinen.

Metanöologie, f. gr. (v. metanoía, Buße, Bekehrung) die Bekehrungslehre.

Metápher, f. gr. (metaphŏrá; v. metaphérein, übertragen) Redek. eig. Übertragung od. übertragene Bedeutung eines Wortes, nach welcher es nicht im eigentlichen Sinne gebraucht wird, ein uneigentlicher od. bildlicher Ausdruck, eine Rede-Verblümung (z. B. des Lebens Mai od. Lenz blüht einmal und nicht wieder); **metaphórisch**, uneigentlich, bildlich, verblümt.

Metaphrăsis od. **Metaphráse,** f. gr. (v. meta-phrázein, in andere Worte übertragen) eine wörtliche Übersetzung, Umschreibung; bes. Übertragung eines Gedichts in ungebundene Rede; **Metaphrást**, m. ein wörtlicher Übersetzer, Umschreiber; **metaphrástisch**, wörtlich übersetzend, umschreibend.

Metaphýsik, f. gr. (v. metá, nach, dazu, darüber hinaus, und physiká, natürliche Dinge, vgl. Physik) die Wissenschaft des Übersinnlichen, Übersinnlichkeitslehre, „Wesenlehre" (Leibniz), Grundlehre, od. die Wissenschaft von den letzten Gründen unserer Erkenntniß der Dinge; **Metaphýsiker**, m. der sie versteht, Übersinnlichkeitslehrer; **metaphýsisch**, übersinnlich; zur Metaphysik gehörend; metaphysischer Beweis vom Dasein Gottes, = ontologischer Beweis.

Metaphýsis, f. gr. (v. meta-phýein, umwachsen) die Umwandlung.

Metaplásm(us), m. gr. (vgl. Plasma) die Umbildung, Veränderung, z. B. der Gestalt eines Wortes; Sprachl. eine Casusform, die einen ungebräuchlichen Nominativ voraussetzt; **metaplástisch**, umbildend, zur Umbildung gehörig.

Metapodium, n. gr. (von pūs, G. podós, der Fuß) der Mittelfuß, das Fußblatt; auch ein scheinbarer Abdruck von riesigen Menschenfüßen in Stein.

Metapolitik, f. gr. (vgl. Politik) die reine, philosophische Staatslehre.

Metapsychōsis, f. gr. = Metempsychosis.

Metaptōsis, f. gr. (v. meta-píptein, umfallen, umschlagen) u. **Metaschematismus,** m. gr. (vgl. Schema ꝛc.) Heilk. die Umgestaltung, Umwandlung einer Krankheit in eine andere.

Metarsiologie, f. gr. (v. metársios, hoch in der Luft, von métarsis, das Erheben, von metaírein, erheben) die Lufterscheinungslehre, Wissenschaft von den Veränderungen im Dunstkreise der Erde, = Meteorologie.

Metaschematismus, s. Metaptosis.

Metaskopie, f. gr. (v. skopeīn, schauen) die Gedanken- od. Gemüths-Erschauung.

Metasomatōsis od. **Metasomatōse,** f. gr. (v. sōma, Leib) die Umkörperung, Vertauschung des Körpers, Einwanderung in einen andern Leib.

Metastăsis od. **Metastáse,** f. gr. (vgl. Stasis) Heilk. die Versetzung od. Veränderung einer Krankheit aus einem Theile des Körpers in den andern; **metastátisch,** verändert, übergegangen, versetzt.

Metastróphe, f. gr. (v. meta-stréphein, um-, wegwenden, vgl. Strophe) die Abwendung der Gedanken von einer Sache.

Metasynkrisis, f. gr. (vgl. Synkrisis) Heilk. Verbesserung der Leibesbeschaffenheit durch Heraustreibung schädlicher Feuchtigkeiten aus der Haut durch Blasenpflaster ꝛc.; **metasynkritisch,** durch Austreibung umwandelnd od. verbessernd.

Metatársus, m. gr. (von tarsós, ein Flechtwerk, um etwas darauf zu trocknen, eine breite Fläche, Fußsohle, v. tersaínein, térsesthai, trocknen) = Metapodium.

Metathĕsis od. **Metathése,** f. gr. (vgl. Thesis) Versetzung, Umstellung, bes. Buchstabenversetzung.

metatorium (nämlich jus), n. l. (v. metāri, einen Ort begrenzen, ein Lager abstecken) das Einlagerungsrecht.

Metaxylogie, f. gr. (v. metaxý, dazwischen) das Zwischenreden, Einschiebsel- od. Zwischensätzemachen.

Metedór, m., pl. —**s,** span. (v. meter, heimlich einführen) Schleichhändler, Schmuggler.

Met-empsychōsis od. **Metempsychōse,** f. gr. (v. metá, s. d., und empsychūn, beseelen; vgl. Psyche) die Umseelung od. Seelenwanderung, Versetzung der Seele aus einem Leibe in den andern, nach der Lehre der Pythagoreer; **Metempsychositen,** pl. Anhänger der Lehre von der Seelenwanderung.

Met-emptōse, f. gr. (v. metá, u. emptōsis, das Hineinfallen; vgl. Ptosis) dit Aus- od. Weglassung des Schalttages in 134 Jahren, nach dem Gregorianischen Kalender.

Metensomatōsis, f. gr. = Metasomatosis.

Meteōr, n. (gr. meteōron, d. i. in der Luft befindlich, v. metá, s. d., u. eōra, das Schweben, s. aiōra, v. aeírein, heben, u. dies v. aēr, die Luft) ein Luftzeichen, eine Lufterscheinung, alle Erscheinungen im Dunstkreise der Erde, bes. die seltneren, auffallenden; daher uneig. eine ungewöhnliche, wunderähnliche Erscheinung; **Meteor-Eisen** u. **Meteor-Stein,** s. Meteorit; **Meteor-Stahl,** mit Nickel verbundener Stahl; **Meteorwasser,** von oben kommendes Wasser, Regenwasser; **Meteoration,** f. die Wetterbestimmung, das Verhalten des Wetters; **Meteōrik,** f. die Lufterscheinungs- od. Witterungskunde; **meteōrisch,** auf Luft- u. Witterungsveränderungen bezüglich, davon abhängig, z. B. meteorische Pflanzen, die sich hinsichtlich des Öffnens und Schließens ihrer Blumen nach der Beschaffenheit der Luft, dem Sonnenschein ꝛc. richten; **Meteorismus,** m. überh. Erhebung; Heilk. die Bauchgeschwulst, Bauchschwellung (in Faulfiebern); **Meteorit** od. **Meteorolith,** m. Luftstein, Mondstein, aus der Luft herabgefallene steinartige od. metallische Massen, entweder aus Verbindungen von Kieselsäure, Talkerde, Eisenoxydul u. einigen andern Stoffen bestehend (Meteorsteine), od. fast reines Eisen mit etwas Nickel enthaltend (Meteoreisen); = Aërolith; **Meteorognosie,** f. wissenschaftliche Wetterkunde; auch Wetter-Vorhersagung; **Meteorognōst,** m. ein Wetterverständiger; **Meteorográph,** m. ein Wetter- od. Witterungsbeschreiber; Witterungsanzeiger, ein Werkzeug, welches die Luftveränderungen anzeigt; **Meteorographie,** f. die Wetterbeschreibung; **meteorográphisch,** witterungsbeschreibend, die Luftveränderung anzeigend; **Meteorolith,** m. s. o. Meteorit; **Meteorológ,** m. ein Witterungsbeobachter, Lufterscheinungs-Forscher od. -Kundiger; **Meteorologie,** f. die Lufterscheinungslehre, Witterungslehre, Wetterkunde; **meteorológisch,** die Witterung od. Witterungslehre betreffend, z. B. meteorologische Beobachtungen, Wetterbeobachtungen; **Meteorománt,** m. ein Wetterprophet; **Meteoromantie,** f. Vorausverkündigung der Witterung; Wahrsagung aus den Lufterscheinungen; **Meteoronomie,** f. die Wettergesetzlehre, Lehre von den Witterungsgesetzen; **Meteorophyten,** pl. vermeintliche pflanzenartige Niederschläge aus der Luft; **Meteoroskóp,** n. ein Werkzeug, die Längen und Breiten der Örter auf der Erde zu bestimmen; auch ein Wetterveränderungsanzeiger; **Meteoroskopie,** f. die Wetterbeobachtung, Wetterschau.

Meter, n. (v. lat. metrum, gr. métron; vgl. Metrum) od. fr. **Mètre** (s. d.), ein Maß, der Stab, bildet die Grundlage des zuerst in Frankreich u. später bei den meisten gebildeten Völkern eingeführten, auf Zehntheilung beruhenden Maß- und Gewichtsystems, welches auch kurz als decimales od. metrisches bezeichnet wird. Das Meter ist = ein Vierzigmillionstel des Erdmeridians = 443,296 pariser Linien = 3,18620 preuß. Fuß = 3,28088 engl. Fuß = 1,4994 od. $1^1/_2$ preuß. Ellen. — Vielfache des Meter (m) sind: **Dekameter** (v. gr. deka, zehn) = 10 m; **Hektometer** (v. gr. hekatón, hundert) = 100 m; **Kilometer** (v. gr. chilĭa, tausend) = 1000 m; **Myriameter** (v. gr. mýrioi, zehntausend) = 10000 m. — Unterabtheilungen des Meter: **Decimeter** (v. lat. decem, zehn) = $^1/_{10}$ m; **Centimeter** (v. lat. centum, hundert) = $^1/_{100}$ m; **Millimeter** (v. lat. mille, tausend) = $^1/_{1000}$ m. Gesetzlich eingeführt sind in Deutschland nur: Kilometer, Dekameter, Meter, Centimeter u. Millimeter. — **Meterkilogramm,** n. (ähnl. d. früheren Fußpfunde) die Einheit bei Bezeichnung od. Berechnung der Arbeitsleistung von Maschinen ꝛc., d. i. die Kraft, welche in 1 Secunde ein Gewicht von 1 kg um 1 m zu heben vermag; — **metrisch** (von Maß u. Gewicht), das Meter zur Ein-

heit habend, z. B. metrisches System, ein metrischer Centner = 100 kg.

Metérſi, pl. türk. (eig. meterisdschi, d. i. wer Laufgräben macht od. vertheidigt, v. meteris, Festungs-, Laufgraben) Krieger, deren Bestimmung ist, ein Lager aufzuschlagen, die Zelte abzubrechen und fortzuschaffen.

Meth, m. (altd. metu, engl. mead; vgl. das slav. med, litth. medus, Honig; sanskr. madhu, süß, Honig, gr. méthy, Wein) Honigtrank, Honigwasser.

Methän, n. Scheidek. der Methylwasserstoff, das Gruben- od. Sumpfgas, aus 2 Atomen Kohlenstoff u. 4 At. Wasserstoff bestehend.

methemerinisch, gr. (v. metá, s. d., u. hēméra, Tag) Heilk. täglich, täglich vorkommend (vom Fieber).

Methóde, f. (gr. methŏdos, d. i. eig. das Nachgehn, Verfolgen, von metá, nach, u. hodós, der Gang, Weg; l. methŏdus) die Art und Weise, bei einer Sache zu verfahren, die nach gewissen Grundsätzen geregelte Verfahrungsart, bes. Lehrart, Lehr- od. Vortragsweise, der Lehrweg, Lehrgang; im Kegelsp. ein Leergang, wenn die Kugel zwischen der Mittelreihe u. einer der beiden nächsten Reihen hindurchgeht, ohne zu treffen; **methŏdus mathematĭca**, die größenlehrliche od. meßkundliche Lehrart; **m. socratĭca**, sokratische, d. i. gesprächliche Lehrart; **Methódik**, f. (gr. methodikē, sc. téchnē, Kunst) = Methodologie; **Methódiker**, m. wer eine Verfahrungsart, Lehrweise ꝛc. streng befolgt; **methódisch**, nach gewissen Grundsätzen geregelt, ordnungsmäßig, planmäßig, vorschriftsmäßig; schul- od. lehrgerecht; kunstmäßig, wissenschaftlich; **Methodísmus**, m. streng geregelte, kunstmäßige Lehrweise; bes. die Lehre und Lebensweise der Methodisten (s. u.), streng kirchliche, eifrig thätige Frömmigkeit; **Methodist**, m. überh. = Methodiker, bes. ein wissenschaftlicher, kunstmäßig verfahrender Arzt; **Methodisten**, pl. eine schwärmerische christliche Secte, bes. in England und Nordamerika, um 1720 durch John Wesley in Oxford gestiftet, so genannt, weil man von ihnen sagte, sie hätten eine neue Methode des christlichen Lebens erfunden, in neuerer Zeit auch in Frankreich und der Schweiz verbreitet; früher kathol. Schriftsteller, welche im 17. Jahrh. den Streit mit den Protestanten durch neue dialektische Methoden abzukürzen suchten; **Methodologíe**, f. die Lehrartsanweisung; Lehr- und Lernanweisung, Vortragslehre; **methodológisch**, dazu gehörig, lehrkundlich.

Methól, n. Scheidek. ein im Holzgeist (Xylit) enthaltener öliger Stoff.

Methuen-Vertrag, m. der 1703 zwischen England und Portugal geschlossene Vertrag über den Zoll portugiesischer Weine und engl. Tücher (nach dem engl. Gesandten Methuen benannt).

Methusalém, m. hebr. (eig. Methuschélach, gr. Mathusala, von m'thû, Mann, und schélach, Geschoß) männl. Namen: Pfeil- od. Speer-Mann, im A. T. Namen eines Mannes, welcher ein Alter von 969 Jahren erreicht haben soll.

Methyl, n. gr. (von metá und hýlē, Holz) Scheidek. die Grundlage (das Radical) des Holzgeistes und seiner Verbindungen; **Methylbichlorid**, n. Verbindung von Chlor mit Methyl, als Betäubungsmittel gebraucht; **Methyläther**, m. od. **Methyloxyd**, n., Holzäther; **Methylalkohol**, m. od. **Methyloxydhydrat**, n. Holzgeist, Holzalkohol; **Methylwasserstoff**, s. Methan.

Methyologíe u. **Methýstik**, f. gr. (v. méthy, Wein, methýein, trunken sein) die Zechkunst, Trunkenheitslehre; **methyológisch** u. **methýstisch**, zu ihr gehörig.

meticulōs, l. (meticulōsus, v. metus, Furcht) furchtsam, ängstlich; **Meticulosität**, f. nl. die Ängstlichkeit.

Metier, n. fr. (spr. metjéh; altfr. mestier, prov. mestier, menestier, v. l. ministerĭum, Dienst, Verrichtung; ml. auch f. Werkzeug, bes. Webstuhl) 1) das Handwerk, Gewerbe, der Beruf, die Hantierung, Lebensart; daher **par métier**, aus Beruf od. Berufspflicht; 2) ein Werkstuhl, Gestell, worauf z. B. Band ꝛc. verfertigt wird; auch ein Stickrahmen.

Mētis, f. gr. Fabell. die Klugheit, Tochter des Oceanus und der Tethys und erste Gemahlinn des Zeus; Sternk. ein Asteroid, 1848 durch Graham entdeckt.

Métis, m. fr. (spr. metih; fem. métisse), pl. Metisen, = Mestize, s. d.

Metöke od. **Metoike**, m., pl. Metöken ꝛc., gr. (mét-oikos) ein eingesessener Fremdling, Schutzgenosse, Beisasse.

Met-onomasíe, f. gr. (v. met-onomázein, umnennen) die Namensveränderung od. Übersetzung eines Eigennamens aus einer Sprache in die andere, z. B. Melanchthon statt Schwarzerde, Sartorius statt Schneider.

Metonymíe, f. gr. (met-ōnymía, v. ónyma, gew. ónoma, Namen) Redek. die Umnamung od. Umnennung, der Namenwechsel, die Wortverwechselung, z. B. graue Haare für hohes Alter, Traube für Wein; **metonýmisch**, namen- od. worttauschend, umnennend.

Metōpon, n. gr. (von metá, s. d., und ōps, G. ōpós, Gesicht) die Stirn, Vorderseite; **Metōpe**, pl. **Metōpen**, Bauk. Zwischenfächer, Zwischenfelder, viereckige Zwischenräume zwischen den Balkenköpfen und Dreischlitzen des Frieses in der dorischen Säulenordnung; **Metopántron**, n. die Stirnhöhle; **Metopantralgíe**, f. Heilk. der Stirnhöhlenschmerz; **Metopantrītis**, f. Stirnhöhlenentzündung; **Metopomantíe**, f. Gesichts- od. Stirnwahrsagung; **Metoposkóp**, m. eig. Stirnschauer, gew. = Physiognom (s. d.), Gesichtsforscher; **Metoposkopíe**, f. die Stirnschau, Gesichtsforschung, Gesichtsdeuterei, Wahrsagung od. Wahrsagekunst aus den Gesichtszügen.

Mētra, f. gr. (v. mētēr, Mutter) Heilk. die Gebärmutter; **Metralgíe**, f. Gebärmutterschmerz; **metrálgisch**, denselben betreffend od. daran leidend; **Metranastróphe**, f. Umkehrung der Gebärmutter; **Metratoníe**, f. Gebärmutter-Erschlaffung; **Metratresíe**, f. fehlerhafte Verschließung der Gebärmutter; **Metremphráxis**, f. Gebärmutter-Verstopfung; **Metremphysēma**, n. Mutter-Windsucht; **Metrenchýta**, pl. Einspritzmittel, u. **Metrenchýtes**, m. Spritze f. d. Gebärmutter; **Metreurysma**, n. Gebärmutter-Ausdehnung; **Metrītis**, f. Gebärmutter-Entzündung;

Metroblennorrhöe, f. der weiße Fluss aus der Gebärmutter; **Metrocēle**, f. Gebärmutterbruch; **Metrokámpsis** od. **Metroloxīe**, f die Umbeugung der Gebärmutter; **Metrokarcinōma**, n. der Mutterkrebs; **Metromanīe**, f. = Nymphomanie, s. d. (nicht zu verwechseln mit Metromanie, abgeleit. von metrum, s. d.); **Metrophthīsis**, f. Gebärmutterschwindsucht; **Metropolўpus**, m. der Mutterpolyp; **Metroptōsis**, f. der Gebärmutter-Vorfall; **Metrorrhagīe**, f. der Mutterblutfluss, die Mutterblutung; **Metrorrhēxis**, f. der Gebärmutterriss; **Metrorrhöe**, f. der Mutterfluss, Ausfluss von Blut, Schleim rc. aus der Gebärmutter; **Metroskóp**, n. der Mutterspiegel, ein Werkzeug zur Untersuchung der Gebärmutter; **Metroskopīe**, f. die Untersuchung der Gebärmutter; **Metrotomīe**, f. Heilk. der Kaiserschnitt.

Mètre, m. fr. (spr. mät'r) die Grundlage des zuerst in Frankreich eingeführten zehntheiligen Maß- und Gewichtsystems; die Ober- u. Unterabtheilungen des Mètre, s. unter Meter.

Metrik, s. unter Metrum.

Metriopathīe, f. gr. (v. métrios, das rechte Maß habend, v. métron, das Maß; vgl. Metrum) Mäßigung der Leidenschaften, Gemüthsruhe.

metrisch, s. unter Meter und Metrum.

Metritis, Metrocēle, Metrokampsis, Metrokarcinoma, Metroloxie, Metromanīe, s. unter Metra. — **Metrographik, Metrologie, Metrometer, Metronom**, s. unter Metrum.

Metronymikon, n., pl. Metronymika, gr. (v. mētēr, Mutter u. ónyma = ónoma, Namen) Mutternamen, vom Namen der Mutter hergeleiteter Namen, vgl. Patronymikon; **metronýmisch**, nach der Mutter Namen genannt.

Metrophthisis, s. unter Metra.

Metropŏlis od. **Metropóle**, f. gr. (von mētēr, Mutter, und pólis, Stadt) eig. die Mutterstadt in Rücksicht auf die Tochterstädte od. Colonien; Hauptstadt; die Stadt, wo ein Metropolīt, d. i. ein Bischof od. Erzbischof der griech. Kirche, seinen Sitz hat; **metropolitān** (spätl. metropolitānus, a, um), erzbischöflich, z. B. Metropolitān-Kirche, erzbischöfliche Mutter- od. Hauptkirche; **Metropolitān**, m. ein evangelischer Obergeistlicher od. Kirchenaufseher und Pfarrer einer Hauptkirche.

Metropolўpus rc. — **Metrotomīe**, s. unter Metra.

Metrum, n. l. (gr. métron, v. d. Wz. met im l. metīri, messen, sanskr. mâ) überh. das Maß; bes. Silbenmaß, Versmaß; **Métrik**, f. (gr. metrikē, sc. téchnē, Kunst) die Verskunst, Versmaßkunde, Lehre vom Versbau; **Métriker**, m. ein des Versmaßes Kundiger, ein von der Verskunst handelnder Schriftsteller; auch ein in Versen Dichtender; **métrisch** (gr. metrikós, ē, ón), nach dem Versbau richtig abgemessen, verskünstlich; in gebundener Rede; **Metrográphik**, f. die Kunst, Verse nach der Silbenmesskunst zu schreiben; **Metrologīe**, f. die Mess- od. Maßkunde; **metrológisch**, maßkundlich; **Metromanīe**, f. die Verssucht, Reimsucht (nicht zu verwechseln mit Metromanie, hergeleitet v. meter, Mutter, s. Metra); **Metrométer, Metronóm**, m. der Maßmesser, Tactmesser, ein Werkzeug, wodurch das Maß der Bewegung, welche ein Tonstück haben soll, genau festgestellt wird (erfunden v. Renaudin, vervollkommnet v. Mälzl); **Metrométer** auch = Chronometer, s. d.

Metsched, f. arab. (mesdschid, v. sadschada, sich bücken, anbeten) ein muhammedanischer Tempel, Bethaus, = Moschee.

Mette, f. (altd. mettina, v. l. matutīna, näml. hora, Morgenstunde, vgl. Matutine) kathol. Frühgottesdienst, Frühpredigt; Gottesdienst am Abend od. in der Nacht vor einem Feste, z. B. Christmette.

Metteur en pages, m. fr. (spr. mettöhr ang pahsch'; v. mettre, setzen, legen, en, in, und page, die Seite) in den Druckereien der Setzer, welcher die von den andern Setzern gesetzten Stücke in Columnen u. Formen ordnet (umbricht), Formbilder, Einrichter.

Metusīe, f. gr. (met-usía, d. i. eig. das Mitsein) die Wesengemeinschaft od. Vereinigung.

Méu, n. ein chines. Feldmaß = 6,7335 a; vgl. King.

Meuble, n. fr. (spr. Möb'l), pl. **Meubles** od. **Meublen** (spr. Möbeln), od. **Mobilien**, l. (v. l. mobĭle, etwas Bewegliches, pl. mobilĭa, vgl. mobil) bewegliches Gut, Fahrgut, bewegliche od. fahrende Habe, Fahrniss; Hausgeräth; **meubliren** (fr. meubler, spr. mö—), mit Hausgeräth versehen; einrichten, ausrüsten; **Meublement**, s. Ameublement.

meum et tuum, n. l. das Mein und Dein; der Eigennutz.

Meurtrière, f. fr. (spr. mörtriähr', v. meurtrier, mörderisch, v. meurtre, Mord, v. goth. maurthr, Mord) eine Schießscharte.

Meute, f. (fr. meute, eig. Jagdzug, v. ml. movĭta, Bewegung, v. gleichs. l. movĭtus f. motus, Partic. von movēre, bewegen) eine Koppel Jagdhunde, ungefähr 50 bis 60 Stück.

Mévente, f. fr. (spr. mewángt'; von mé—, miss—, u. vente, Verkauf) Missverkauf, Verkauf unter dem Werthe, Verschleuderung.

Mexicaine, f. fr. (spr. —káhn'; von mexicain, e, mexicanisch) ein wollener Stoff; **Mexical**, s. Pulque.

Mezair, f. fr. (mésair, mézair, spr. messähr) die Halbschule des Pferdes, eine halbe Courbette, s. d.

Mezeline, f. (spr. meselihn', v. it. mezzo, halb) französische Leinwand, halb aus Wolle u. halb aus Seide, bes. zu Vorhängen, Überzügen rc.

Mezetene, f. eine türk. Grenz-Waarenabgabe (8 bis 10 Procent vom Werthe betragend).

Mezza-Lira, f. it. (v. mezzo, mezza, halb, v. l. medius, mittel, halb) eine halbe Lire, eine frühere Rechnungsmünze im Kirchenstaat, ungefähr = 0,38 M.; **a mezza voce** (spr. —wótsche), mit halber od. gedämpfter Stimme; **mezzo forte**, Tonk. mittelstark, etwas stark; **m. piáno**, halb schwach, etwas gelinde; **m. riliévo**, mittelerhaben, halb- od. flach-erhaben; **m. sopráno**, die tiefe Oberstimme, der tiefe Discant; **Mezzotermĭno**, m. der Mittelweg; uneig. das Mittel zwischen zwei äußersten Graden; **Mezzatinta**, f. od. **Mezzotinto**, m. Mal. die Mitteltinte, Mittel-

farbe (die durch Übergang einer Farbe in eine andere sich bildet) halbe od. gebrochene Farbe, auch lichte Schattirung; schwarze Kunst bei Kupferstechern, Schabe-Manier; **Mezzanine**, f. (it. mezzanino, m.) Bauk. ein Halbgeschoß, jedes niedrigere Stockwerk zwischen höheren (vgl. Entresol); auch ein Halbfenster, kleineres Fenster über dem größern; **Mezzaróla**, f. ein früheres Flüssigkeitsmaß in Genua = 159 l; **Mezzétta**, f. ein früheres Getreidemaß in Toscana = 0,761 l; **Mezzétto**, m. ein ehemal. toscanisches Flüssigkeitsmaß = 0,570 l.

Mezzaro, m. it. ein Frauenschleier in Genua.

Miam, ein Gold- u. Silbergewicht in Hinter-Indien = 832 engl. Troygrän.

Miásma, n. gr. (v. miaínein, färben, beflecken) eig. Färbung, Verunreinigung, Befleckung; Ansteckungsstoff, in der Luft verbreiteter Krankheits- od. Seuchenstoff, Anfluggift, bösartige Ausdünstung; **miasmátisch**, solchen Stoff enthaltend od. dadurch entstanden.

Mica, f. l. ein Krümchen, Bißchen, Körnchen; Naturk. der Glimmer, das Katzensilber, Katzengold; **Micagraphie**, f. l.-gr. die Nachahmung der Glasmalerei durch Aufkleben farbig bedruckter Glimmerblättchen auf Glas.

Mication, f. nl. (v. l. micāre, sich zitternd hin u. her bewegen) Heilk. die Bewegung od. Kreisung des Blutes im Körper.

Michael, m. hebr. (von mî, wer, ka, wie, êl, Gott) männl. Namen: Wer ist wie Gott? gem. abgek. **Michel**, verächtl. f. einfältiger, plumper Mensch (wahrsch. durch Vermengung des hebr. Namens mit dem altd. mihil, michel, groß); daher: der deutsche Michel od. Vetter Michel, scherzhafte verächtliche Benennung des deutschen Volkes, um die Schwächen, Thorheiten und Verkehrtheiten, besonders die Langsamkeit, Schwerfälligkeit und leichte Übertölpelung desselben zu bezeichnen.

Mickmack, n. niederd. (fr. micmac) die Durchstecherei, Fickfackerei, das zweideutige Wesen, Kniffwesen.

microscopium *rc.*, s. Mikroskop.

Midas, m. ein phrygischer König, dessen Ohren nach altgriech. Sage Apollo in Eselsohren verwandelte, als er, bei einem tonkünstlerischen Wettstreite desselben mit dem Pan zum Schiedsrichter gewählt, dem Letztern den Vorzug gab; daher überh. f. Langohr, Esel, reicher Dummkopf; nach einer andern Sage ward ihm von Dionysos der Wunsch gewährt, Alles, was er berühre, in Gold zu verwandeln, bis er sich zur Befreiung von dieser lästigen Wohlthat im Paktolus badete, der seitdem Gold führte; **Midasohren**, lange od. Eselsohren; das **Midasohr**, Naturk. eine Art Rollen- od. Walzenschnecke, und eine Art Ohrschnecke.

Midgard od. **Midgaard**, m. altnord. (eig. midhgardhr, urspr. ein eingehegter Bezirk) Fabell. die Erde; **Midgardschlange**, f. das Meer.

Midshipman, m. engl. (spr. —schippmänn), pl. **Midshipmen**, = Cadets od. jüngste See-Offiziere auf den engl. Kriegsschiffen.

Miemit, m. (spr. mi-e—) stengeliger Rautenspath, Bitterspath od. Bitterkalk, von Miemo im Toscanischen.

Migliájo, m. it. (spr. milljájo; v. l. milliarium, ein Tausend, v. mille, tausend) ein ehemal. Handelsgewicht von 1000 Pfund, zu Venedig = 476,999 kg, in Toscana = 339,542 kg, auf d. ionischen Inseln = 1000 engl. Avoirdüpoispfund; auch ein venetian. Ölmaß = 6,316 hl; **Miglie**, f. (it. miglio, m.), pl. **Miglien** (spr. miljen; d. i. eig. 1000 Schritt), eine alte ital. Meile; auf d. Ins. Sardinien ein Feldmaß, u. zwar für Weinland (m. di viti, für 1000 Weinstöcke) = 17,248 a, für Ölbaumland (m. d'ulivi, f. 1000 Ölbäume) = 1105,562 a.

Migma, n. gr. (von mignýnai, mischen) die Mischung, das Gemisch, = Mixtur.

mignard, fr. (spr. minjâhr; s. Mignon) niedlich, zierlich; geziert; **mignardiren** (spr. minjard—; fr. mignarder), verzärteln, verhätscheln; auch zu sehr künsteln, verkünsteln; **Mignardisen**, pl. Verzierungen; auch dazu dienende Litzen u. Gimpen; **Mignatur**, s. Miniatur; **mignon** (spr. minjóng), niedlich, artig, zart, allerliebst; als Sachwort: **Mignon**, m. (vom altd. minna, minni, minnia, Minne, Liebe, minnôn, minnen, lieben) Günstling, Liebling; **Mignónne**, f. ein Liebchen, Schätzchen; Buchdr. Jungfernschrift, die kleinsten franz. Druckbuchstaben; **Mignonnéttes**, pl. eine Art sehr schmaler Zwirnspitzen; auch eine Art gemusterter baumwollener Halstücher; kleine Brief-Oblaten; **mignotiren** (fr. mignoter), liebkosen, verhätscheln.

Migraine, f. fr. (spr. migrähne; entst. aus dem griech. Hemikrania, s. d.) einseitiges Kopfweh, Seitenkopfweh, Kopfgicht; auch die beste Sorte Burgunderwein.

migriren, l. (migrāre) wandern, ziehen; **Migration**, f. (migratio) die Auswanderung, Wanderung; der Zug wandernder Thiere, bes. der Zugvögel; das fortwährende Streben einzelner Individuen, sich vom Verbreitungsgebiete ihrer Stammart zu entfernen, um für sich und ihre Nachkommen bessere Lebensbedingungen zu finden; **migratórisch**, nl. wandernd, ziehend.

Migueliſten, pl. Anhänger des portugiesischen Kron-Prätendenten Dom Miguel, und Gegner der Pedroisten, s. d.

Mihmandar, s. Mehmendar.

Mikado, m. früher das geistliche Oberhaupt des japan. Reichs (neben dem Taikun als weltl. Herrscher), jetzt Alleinherrscher.

mikrakustisch (vgl. Mikroskop), kleinhörig; so nennt man die Werkzeuge, die zur Verstärkung des Gehörs durch Zuleitung des Schalles dienen.

Mikrocephălus, m. gr. (v. mikrós, á, ón, klein) ein Kleinkopf; **Mikrochemie**, f. chemische Untersuchung kleiner od. feiner Gegenstände; **Mikrochronométer**, n. ein Zeitmesser zur Bestimmung sehr kleiner Zeiträume; **Mikroelektrométer**, n. od. **Mikroelektroskóp**, n. s. Condensator; **Mikrogalvanométer**, n. ein von Marechaux erfundenes Werkzeug zur Beobachtung der Berührungs-Elektricität bis zum kleinsten Grade; **Mikrographie**, f. die Kleinbeschreibung, Beschreibung kleiner, unter dem Vergrößerungsglase beobachteter Körper; **Mikrokárp**, m. kleine

Frucht, Schwamm, Pilz; **Mikrokósmus**, m. die Kleinwelt, Welt im Kleinen: der Mensch; **mikrokósmisch**, den Mikrokosmus betreffend, dazu gehörig; mikrokosmisches Salz (sal microcosmicus), Harnsalz, aus Harn darstellbares phosphorsaures Natron-Ammonial; **Mikrokosmologīe**, f. die Kleinweltlehre, Lehre vom Menschen, = Anthropologie; **Mikrolepidoptĕra**, pl. Klein-Schuppenflügler, Kleinschmetterlinge; **Mikrolepidopterologīe**, f. die Lehre von denselben; **Mikrologīe**, f. Kleinigkeitsgeist, Haschen nach geringfügigen Dingen, Grillenfängerei; **Mikrológ**, m. ein Kleinigkeitskrämer, Kleinigkeits-Jäger, Grillenfänger, Silbenstecher; **mikrológisch**, kleinlich, kleingeistig, ins Kleine fallend; **mikrologisiren**, kleineln, nach Kleinigkeiten jagen, sich mit geringfügigen Sachen beschäftigen; **Mikromĕgas**, m. ein Kleingroß od. Gerngroß, ein kleiner Mensch, der gern für groß gehalten sein will; **mikromégisch**, groß im Kleinen; **Mikrométer**, n. ein Kleinmesser, ein gewöhnlich bei Fern- und Vergrößerungsgläsern angebrachtes Werkzeug zur Messung kleiner Größen od. Entfernungen; **Mikrometrīe**, f. die Kleinmessung, Kleinmeßkunst; **mikromátisch**, kleinäugig; **Mikronesien**, n. Kleininselland, die nordwestlichen australischen Inseln; **mikropetálisch**, kleine Blumenblätter habend; **Mikrophōn**, n. ein Schallverstärker, von D. E. Hughes erfundener Apparat, um sehr zarte Töne od. Geräusche dem Ohre vernehmbar zu machen, (verwandt dem schon etwas früher v. Dr. Lüdtge in Berlin erfund. Universal-Telephon); **Mikrophonīe**, f. feine Stimme, Schwachstimmigkeit; **mikrophōnisch**, schwachstimmig, feinstimmig; **Mikrophthalmīe**, f. krankhaftes Schwinden des Augapfels; **Mikrophthálmos**, m. ein Kleinäugiger; **mikrophthálmisch**, kleinäugig; **Mikrophýllon**, n., pl. **Mikrophýllen**, kleinblättrige Gewächse; **mikrophýllisch**, kleinblättrig; **Mikropsychīe**, f. die Kleinmüthigkeit, Verzagtheit; auch kleinliche Gesinnung; **mikropsȳchisch**, kleinmüthig; kleinlich denkend, niedrig gesinnt; **Mikroptĕra**, pl. Kleinflügler unter den Insecten; **mikroptérisch**, kleinflügelig; **Mikrorchis**, m. Heilk. ein Kleinhodiger; **Mikroskóp**, n. wörtl. ein Kleinbeschauer, „Kleinsehglas" (Rückert), ein Werkzeug od. Glas, kleine Dinge groß zu sehen: ein Vergrößerungsglas; **microscopium simplex**, n. gr.-l. ein einfaches Vergrößerungsglas; **m. compositum**, ein zusammengesetztes Vergrößerungsglas, das aus mehren Linsen zusammengesetzt ist; **Mikroskopīe**, f. der Gebrauch des Vergrößerungsglases und die Lehre davon; **mikroskópisch**, durchs Vergrößerungslas bewirkt od. betrachtet; nur durchs Vergrößerungsglas wahrnehmbar (z. B. mikroskopische Thiere); mikroskopische Beobachtungen, Beobachtungen durchs Vergrößerungsglas; **Mikrosphyxīe**, f. schwacher Pulsschlag; **mikrostómisch**, kleinmündig; **Mikrotóm**, n. gr. (v. témnein, schneiden), ein Apparat, um mikroskopische Gegenstände in ganz dünne, durchsichtige Scheibchen zu schneiden; **Mikrotrophīe**, f. spärliche Ernährung.

Miktologīe, f. gr. (v. miktós, gemischt, v. mignýnai, mischen) die Lehre von gemischten od. zusammengesetzten Körpern, Mischungslehre.

Milán, m. fr. (v. gleichs. l. miluānus, von milŭus, milvus) der Hühnergeier, Weihe, Taubenfalke, Gänseaar, ein braunrother Raubvogel vom Falkengeschlecht.

Milanaise, f. fr. (spr. —nähs'; von Milan, d. i. Mailand) eig. mailändische Goldstickerei.

Mile, f. engl. (spr. meil) eine englische Meile von 5000 engl. Fuß = 0,20539 frühere deutsche (geograph.) Meilen = 1523,986 m.

mīles gloriōsus, m. l. (miles, Soldat, gloriosus, ruhmredig) in der alten Komödie: ein Haudegen, Eisenfresser, Großsprecher, vgl. Thraso u. Bramarbas.

Miliarĭa, f. l. (v. miliarĭus, a, um, hirsenartig, v. milĭum, Hirse,) Heilk. das Friesel; **miliāris febris**, f. das Frieselfieber.

milieu, m. fr. die Mitte; **juste milieu**, s. juste.

Miliŏlum, s. milium.

Militār, n. (fr. militaire, v. l. militāris, soldatisch, kriegerisch, v. miles, G. milĭtis, der Soldat) das Soldaten- od. Kriegswesen, der Wehrstand; die Gesammtheit der Soldaten; **Militär**, m. der Soldat, Krieger; Militär-Akademie, f. die höhere Kriegs- od. Soldatenschule; M.-Codex, m. das Strafgesetzbuch für Soldaten; M.-Curāt, m. der Soldatengeistliche, Feldgeistliche; M.-Eid, der Soldateneid, Fahnenschwur; M.-Effecten, Kriegsgeräthschaften, Soldatenbedarf; M.-Etat (spr. —étah), m. der Soldatenbestand u. der Ausgabeplan für das Heerwesen; **militarĭa**, pl. l. Soldatensachen, Kriegsdienstsachen; **militärisch**, kriegerisch, soldatisch, wehrthümlich, nach Kriegsgebrauch; militärische Wache, Soldatenwache; **militarisiren**, militärisch einrichten; **Militarismus**, m. das Vorherrschen u. die Bevorzugung des Soldatenwesens; **Militarist**, m. ein Kriegs- od. Soldatenfreund; **militiren** (fr. militer), widerstreiten, im Widerspruch sein; **Miliz**, f. (v. l. militĭa) der Kriegsstaat, das Kriegs- od. Soldatenwesen; die Mannschaft; bes. die **Landmiliz**, auch pl. **Milizen**, Landwehr od. Landsoldaten, bloß für einen Krieg zusammenberufene u. bewaffnete Landes-Einwohner; ehem. Reserve-Truppen, die nicht zum Kriegsdienst in der Linie, sondern zum Dienst im Innern des Landes bestimmt waren.

milĭum palpĕbrae od. verkl. **Miliŏlum**, n. l. (v. milĭum, Hirse) ein Hirse- od. Gerstenkorn auf dem Augenliede.

Miliz, s. unter Militär.

mille, l. tausend; **pro mille** od. it. **per mille**, für das Tausend (näml. wird bezahlt); **Millefióri**, pl. it. eig. tausend Blumen: eine Art bunter Glas-Mosaik, ehem. in Italien verfertigt, 1834 durch den Chemiker Fuß in Schönebeck wieder erfunden; **Millefleurs**, pl. (gew. aber als sing. u. n. gebraucht) fr. (spr. milflör), eig. Tausendblumen, ein aus lauter Blümchen zusammengesetztes Zeugmuster; ebenso: **Millepoints**, fr. (spr. milpoäng), aus lauter Pünktchen od. Tupfen, u. **Milleraies**, fr. (spr. milräh), aus feinen Strichen, Streifen od. Linien bestehendes Zeugmuster; **Millefolĭum**, n. l. das Tausendblatt, die Schafgarbe, das Achillenkraut (Achillēa millefolium), ein sehr heilsames, wildwachsendes

Kraut; Millenarĭer, = Chiliast, r. Millennarĭer, von Millennĭum, n. nl. ein Jahrtausend; das tausendjährige Reich; Millepes, m. (l. millepēda) der Tausendfuß, Kellerefel; Millepóren, pl. l.-gr. Punkt-Korallen; Milleróle, f. fr. ein Flüssigkeitsmaß, bes. Weinmaß in Marseille 2c.; Milles, eine Rechnungsmünze in den vereinigten Staaten von Nordamerika, = $^1/_{1000}$ Dollar od. $^{44}/_{100}$ Pf.; Millesime, n. fr. die Jahreszahl einer nach dem Jahre 1000 geprägten Münze; Milliáde, f. nl. eine Reihe von tausend Jahren, ein Jahrtausend; Milliárd, m. fr., od. Milliárde, f. tausend Millionen; Milliar od. fr. Milliare, s. unter Ar; Milliarium, n. l. ein röm. Meilenstein, der eine Entfernung von 1000 Schritten bezeichnet; Milliásse, f. fr. 1000 Milliarden; eine sehr große Menge, eine Unzahl; Milligramm od. fr. Milligramme, s. unter Gramm; Milliliter od. fr. Millilitre, s. unter Liter; Millimeter od. fr. Millimètre, s. Meter; Millistère, s. Stère; Miliōn, f. (ml. millĭo) ein Tausendmaltausend; an Gelde 10 Tonnen Goldes; Millionär, m. (fr. millionnaire) ein Millionen-Besitzer; eine sehr reiche Person.

Milly-Kerzen, pl. feinste Stearin-Lichte aus der Fabrik des Dr. de Milly in Wien.

Milmil, m. hindost. (malmal, Nesseltuch, Musselin) eine Gattung Kattun aus Ostindien.

Milord, r. **Mylord,** s. Lord.

Milphōsis und **Miltōsis,** f. gr. (das letztere von miltūn, mit Mennig od. roth anstreichen, v. míltos, Mennig, Bergzinnober) Heilk. das mit Entzündung verbundene Ausgehen der Augenwimpern, = Madarosis.

Milréis, n. od. **mille réis,** eine portugiesische Rechnungsmünze = 1000 Reis od. Realen (s. Real) od. 4,54 M. an Werth, in Brasilien 2,29 M. werth.

Mimánsa, f. sanskr. (mîmângsâ, von mân, Begehrungsform mîmângsê, ehren, denken, überlegen) ein indisches philosophisches System, welches alle Vielheit des Seienden für bloßen Schein, und die Substanz für das einzig Wahre u. Wirkliche hält (vgl. Sankhja).

Mimar-Aga, m. arab. (von mimâr, Baumeister, v. amara, bauen, u. Aga, s. d.) türk. Gebäude-Aufseher, Oberaufseher über alle Bauten.

Mime od. **Mimus,** m. (gr. mīmos, l. mimus), pl. Mimen, eig. Nachahmer; Geberdenspieler, Gaukler; überh. Schauspieler; auch Geberdenspiele, Charakter- und Possenspiele, eine eigenthümliche dramatische Dichtungsart bei den alten Griechen und Römern; Mimēsis, f. (v. mimeīsthai, nachahmen) die Nachahmung, Nachgeberdung od. Nachäffung der Geberden eines Andern; mimétisch, nachahmend, nachäffend; Mīmik, f. die Geberdenkunst, Geberdenlehre, das Geberdenspiel; Mimiker, m. ein Geberdenkünstler, Geberdenmacher; Possenreißer, Nachäffer; mimisch (gr. mimikós), zur Mimik gehörig, derselben gemäß, nachgeberdend 2c.; daher: mimische Darstellung (auch wohl: Mimodrama, n.); mimische Künste, nachahmende od. darstellende Künste; mimische Künstler, Schauspieler; Mimográph, m., pl. Mimográphen, Verfasser von Geberdenspielen; Mimographīe, f. die Geberdenspieldichtung; Mimológ, m. ein Nachahmer, Nachäffer, Nachsprecher; Mimologīe, f. Nachgeberdung, Nachäffung einer Person in ihren Reden und Geberden.

Mimer, m. (eig. Mîmir) nord. Fabell. der Gott der Weisheit, die aus einer Quelle (Mimersborn, altnord. Mînisbrunnr) schöpft.

Mimetesit, m. nat. arsenikfaures Bleioxyd.

Mimōse (nl. mimōsa, v. span. u. port. mimoso, zärtlich, verzärtelt, weichlich, v. mimar, liebkosen, verzärteln), f., pl. Mimōsen, Sinn- od. Fühlpflanzen, ein ausländisches Pflanzengeschlecht von mehren Gattungen, deren einige sich durch die ungemeine Reizbarkeit ihrer Blätter auszeichnen, die sich bei der geringsten Berührung zusammenziehen, z. B. die empfindliche Mimose (mimosa sensitīva), die Sinnpflanze, das Sinnkraut; die schamhafte Mimose (m. pudīca) 2c.; Mimosit, m. = Dolerit.

Mimus, s. Mime.

Mina, f. it. (prov. mina, emina, fr. mine, altfr. emine, v. l. hēmīna, gr. hēmína, ein Maß, die Hälfte eines Sextarius) ein älteres Hohlmaß in Mailand: für Getreide = 5,223 l, für Öl = 15,592 l, jetzt häufige Bezeichnung für 1 Dekaliter.

minacciōso, it. (spr. minatschóso) od. **minaccevole** (spr. minatschéwole; v. minaccia, Drohung; vgl. menaciren) Tonk. drohend, nachdrücklich; Minacität, f. nl. (von minax) das Drohende, die drohende Beschaffenheit; die Neigung zum Drohen.

Minage, s. Mine 3.

Minaltún, m. (vgl. Altin), eine pers. Münze, = $^1/_{10}$ Toman.

Minarét, m., pl. **Minarets,** arab. (menâret, d. i. eig. Ort des Lichts, Leuchter, Leuchtthurm, von nâra, glänzen, nâr, Feuer 2c.) Rundthürme an türk. Bethäusern od. Moscheen, von denen das Volk znm Gebete gerufen wird.

Minargent, n. fr. (spr. minarschang) das Halbsilber, aus Kupfer, Nickel, Wolfram u. Aluminium bestehend.

Mination, f. l. (minatĭo, v. minări, drohen) das Drohen, die Drohung; minatōrisch (spätl. minatorĭus), drohend, bedrohlich.

minaudiren, fr. (minauder, spr. minod—; von mine = Miene, Gesichtszug) schön thun, mieneln, sich zieren; Minauderīe, f. Ziererei, Schönthuerei, das Mienengeziere; Minaudier, m. (spr. —djéh) ein Schönthuer, Zieraffe; Minaudière, f. (spr. —djähr') eine Zierpuppe, ein Zieräffchen, eine Schönthuerinn.

Mincepie, n. engl. (spr. minspei; v. mince, klein hacken, und pie, Pastete) die kleine Pastete von gehacktem Fleisch mit Eiern, Zucker, kleinen Rosinen 2c.

Mine 1., f., Verkl. **Minchen,** Abkürzung von Wilhelmine, s. d.

Mine 2., l. (mina, gr. mnā) ein alt-griech. Gewicht u. Münze, seit Solon = 100 Drachmen; — jetzt die Grundlage des 1836 eingeführten griech. Gewichtssystems = 1500 Drachmen od. Gramm = 1,5 kg = 468,75 alte griech. Drachmen = 15000 Obolen (s. d.) = 150000 Gran (Centigramm); 100 Minen = 1 Talent = 150 kg.

Mine 3., f. fr. (vgl. Mina) ein Getreidemaß; dah. **Minage**, n. (spr. —nâhsch) die Scheffelsteuer.

Mine 4., f. fr. (it. mina, prov. mina, mena; v. ml. minare, prov. menar, fr. mener, führen, betreiben, ins Werk setzen) ein unterirdischer Gang im Berg- u. Festungsbau, Schacht, eine Höhlung, eine Grube; bes. Erzgrube, Zeche, ein Bergwerk; Krgk. eine Sprenggrube, ein Sprenggraben, Pulverkeller, um die darüber liegende Last vermöge des Pulvers in die Luft zu sprengen; uneig. ein verdeckter, heimlicher Anschlag; **miniren** (fr. miner), untergraben, aushöhlen, Erdgänge od. Sprenggruben machen od. anlegen; **Mineur** (spr. minöhr), fr., Minèro, span. od. **Minirer**, m. ein Sprenger od. Schanzgräber, Schachtner; auch der Bergmann, Bergknappe; **Miner**, f. (ml. minĕra, span. minéra) od. **Minerāl**, n. (ml. minerāle, pl. mineralĭa; fr. minéral) das Berggut, die Steinart; pl. **Minern**, **Mineralien**, Berggüter, Erz- und Steinarten, leblose (unorganische) Naturkörper, auch Fossilien; **Mineralien-Cabinet**, n. eine Berggutsammlung od. Sammlung von Steinarten; **minerālisch**, berggängig, stein- od. erzhaltig; mineralische Quelle, eine Heilquelle, ein Gesundbrunnen; mineralische od. Mineral-Wasser, Gesundheits- od. Heilwasser; nach ihrem Hauptbestandtheile heißen sie auch Sauer-, Bitter-, Schwefel- und Stahlwasser; **Mineralbad**, n. mineralisches Heilbad, Gesundbrunnen; **Mineralblau**, n. Bergblau, feingeriebene Kupferlasur; **Mineralgrün**, n. Berggrün, Braunschweigisches Kupfergrün; **Mineralkermes**, s. Antimonkermes; **mineralischer** od. **Mineral-Mohr**, m. eine aus Schwefel u. Quecksilber bereitete schwärzliche Farbe; **Mineralöl** = Photogen; **Mineralreich**, n. das Steinreich, der Inbegriff aller unorganischen Naturkörper; **Mineralsoda** = Kryolith, also im Handel benannt, weil er zur Laugenbereitung in Seifensiedereien dient; **Mineraltheorīe**, f. die Liebig'sche Lehre, wonach die Pflanzen sich durch die im Erdboden befindlichen lösbaren Mineralbestandtheile ernähren; **mineralisiren** (fr. minéraliser), vererzen, versteinern; **Mineralisirung** od. **Mineralisation**, f. die Vererzung od. Versteinerung, Verwandlung in Stein; **Mineralogīe**, f. nl.-gr. die Berggutskunde, Steinkunde, Lehre von den leblosen (unorganischen) Naturkörpern; in engerer Bedeutung: die Lehre von den mechanisch-einfachen leblosen Naturkörpern, = Oryktognosie, und entg. Geognosie ꝛc.; **Mineralōg** od. **Mineralogist**, m. ein Berggutskenner, Steinkundiger; **mineralōgisch**, zur Berggutskunde gehörig od. dieselbe betreffend, steinkundlich; **Minerographīe**, f. die Berggüterbeschreibung; **Minerotheologīe**, f. der Beweis für das Dasein Gottes aus dem Dasein der Mineralien.

Minello, m. it. ein früheres Getreidemaß in Verona = $^1/_3$ Sacco = 0,382 hl.

Minerva, f. l. röm. Fabell. die Göttinn der Weisheit, Beschützerinn der Künste des Friedens; auch Kriegsgöttinn, vgl. Pallas; **Minervae calculus**, s. Calculus; **invīta Minerva**, wider Willen der Minerva, d. i. ohne Fähigkeit und Anlage, ohne geistigen Beruf (etwas unternehmen, bes. studiren); **Minervāl**, m. (spätl. minervālis) ein Schüler, Lehrling, bei dem Orden der Illuminaten der unterste Grad; n. (l. minerval) ein Lehrgeld, Lehrgeschenk.

Mineur, s. unter Mine 4.

Miniātor, m. nl. (v. l. miniāre, mit Mennig, minĭum, färben) ein Ausmaler, Kleinmaler (it. miniatóre); **Miniatūr** od. **Miniaturmalerei** (it. miniatura, fr. miniature, urspr. Malerei der Miniatoren, meist Mönche, welche im Mittelalter die Handschriften mit feinen Malereien verzierten; also nicht von minutus, klein) die Klein- oder Feinmalerei, feine Wassermalerei mit Gummifarben, die mit der bloßen Pinselspitze aufgetragen od. getüpfelt (punctirt) werden; **en miniature**, fr. (spr. ang miniatühr') im Kleinen od. verkleinert; **Miniatur-Gemälde**, n. ein Kleingemälde; **Miniatur-Maler** od. **Miniaturist**, m. ein Kleinmaler, Tüpfelmaler, Kleinkünstler.

Miniébüchse, f. eine Art Büchsen, die mit geringer Ladung auf sehr große Entfernungen schießen (nach dem franz. Erfinder, dem Brigadebefehlshaber Minié, benannt).

minĭmus, a, um, l. (Superl. zu dem Comp. minor, s. d.) der, die, das mindeste, kleinste; **Minĭma** od. **Minime**, f. Tonk. die Kleinnote, eine halbe Tactnote; **minĭmum** od. **Minimum**, n. das Kleinste od. Geringste, Mindeste; bes. das kleinste Maß, der geringste od. niedrigste Grad einer Größe, entg. Maximum; **minimum sapientĭae**, das kleinste Weisheitsmaß; **Minĭmen**, pl. (minĭmi) mindeste Brüder, ein sehr strenger Mönchsorden, im 15. Jahrh. von dem heil. Franz von Paula gestiftet, daher auch Pauliner od. Paulaner genannt; **Minimenfarbe**, f. ein ins Blaue schimmerndes Roth; **Minimāl-Betrag**, m. nl.-dtsch. der Mindestbetrag; **Minimal-Frist**, f. kürzeste Frist ꝛc.

miniren, s. unter Mine 4.

Minister, m. l. (v. minus, geringer, wie magister v. magis, mehr) eig. ein Diener; höchster Staatsbeamter, welcher an der Spitze der Staatsverwaltung od. eines Zweiges (Departements) derselben steht; vielleicht auch: Staatshelfer, Staatsvorstand, Reichsberather; auch ein Gesandter; **Minister-Resident**, m. ein Gesandter von geringerer Würde, Geschäftsbetrauter eines Staates od. Fürsten; **Minister sacri officĭi**, ein Geistlicher, Seelsorger; **Ministeriāt**, n. die Ministerstelle; **Ministerium**, n. l. eig. Dienst, Bedienung, Dienerschaft; die Staatsverwaltung od. Regierung; die sämmtlichen Minister od. Staatsverwalter eines Fürsten ꝛc.; ein unter einem Minister stehender Staatsbeamten-Verein für ein besonderes Verwaltungsfach (z. B. das Kriegs-, Justiz-Ministerium ꝛc.); auch die geistliche Beamtenschaft, Ortsgeistlichkeit, die sämmtlichen Prediger eines Landes od. Ortes; das Predigtamt, z. B. **Candidātus** (reverendi) **ministerii**, abgek. **Cand. (r.) m.**, ein Candidat des (ehrwürdigen) Predigtamtes od. Predigtamts-Bewerber; **pro ministerĭo**, für das Predigtamt od. die Ertheilung einer Pfarre (geprüft werden); **ministère public**, m. fr. die Staatsanwaltschaft, die Stelle des Staatsanwalts; **ministeriāl**, ml. (ministeriālis) od. **ministeriell** (fr.

ministériel), amtlich, bes. staatsamtlich, amtsmäßig, von Amtswegen, z. B. ein amtlicher Bericht; einem Minister zukommend od. von ihm ausgehend; auch im Sinne der Minister, zu denselben haltend, ihnen anhängend; **Ministerialen**, pl. Prediger, welche Sitz und Stimme im Ministerium (d. i. im Kirchenrath od. Consistorium) haben; im Mittelalter auch Dienstmannen, die Glieder des aus dem Hof- u. Fürstendienste hervorgegangenen Adels, z. U. von dem echten dynastischen Adel; **ministeriāles** (nämlich litterae), pl. Schreiben od. Erlass aus einem Ministerium; **Ministerialismus**, m. Ministerei, Parteilichkeit für die Maßregeln der Minister; **Ministerialität**, f. die Ministerschaft; das Verhältniss der Dienstmannen, die Dienstmannschaft; **Ministerialpartei**, f. die Partei, welche es mit den Ministern hält.

ministriren, l. (ministrāre) dienen, Dienst, z. B. Kirchendienst versehen, bes. bei der Messe dem Priester an die Hand gehen, Hülfe leisten; **Ministrānt**, m. (ministrans) ein Mess- od. Kirchendiener; **Ministration**, f. (l. ministratĭo) die Bedienung, der Dienst, die Mitwirkung; **ministratīv**, nl. dienend, dienstleistend; **Ministrātor**, m. l. ein Diener, Aufwärter, Gehülfe; **ministrator juris**, ein rechtskundiger Beistand.

minitiren, l. (minitāri) drohen, bedrohen; **Minitation**, f. nl. die Bedrohung; **Minitātor**, m. ein Bedroher.

Minium, n. l. = Mennig.

Minna, f. deutscher weibl. Namen (v. althochd. minna, Minne, Liebe): die Liebe, Liebreiche; od. als Abkürzung von Wilhelmine.

Mino, m. hindost. (mina, mainâ, javan. mencho; nl. gracŭla religiōsa) der Plauderer od. Plapperer, ein sehr beliebter Stubenvogel in Ostindien.

Minōna, f. celt. weibl. Namen (gäl. Minfhonn, ausgespr. mínnon, von min, sanft, und fonn, Melodie): die sanfte Melodie.

minor (neutr. minus; Comp. zu parvus, klein), l. minder, kleiner, geringer, weniger; Minor od. **minor** (näml. natu), m. der Jüngere; **minor** (näml. termĭnus), m. der Untersatz eines Vernunftschlusses; **minóre**, it. Tonk., fr. **mineur**, = Moll; **Minorāt**, n., r. m. nl. das Vorrecht od. Erbfolgerecht des Jüngern, im Gegens. des Majorat; **Minoration**, f. eig. Verminderung, Verkleinerung; Heilk. gelinde Abführung; **minoratīv**, gelind abführend; **minorénn** (ml. minorennis, d. i. minor annis, jünger an Jahren) minderjährig, unmündig, entg. majorenn; **Minorennität**, f. die Minderjährigkeit, Unmündigkeit; **Minorist**, m. ein Geistlicher, der die niederen Weihen empfangen hat; **Minorität**, f. (ml. minorĭtas) die Minderzahl, Stimmenminderheit, geringere Zahl von Stimmen; **Minoriten** od. **fratres minōres**, pl. Minderbrüder, geringere od. niedrige Brüder, sich so nennend zum Zeichen ihrer Demuth, = Franciscaner; **minōrum gentium** (Dii), s. unter Deus.

Minos, m. gr. ein alter berühmter, durch strenge Gerechtigkeit ausgezeichneter König und Gesetzgeber in Kreta, nach der Sage Sohn des Zeus und der Europa, nach seinem Tode Richter der Unterwelt (s. Pluto); **Minotaurus** od. **Minotaur**, m. ein fabelhaftes Ungeheuer, halb Mensch und halb Stier, nach der Sage Sohn der Pasiphaë und eines Stiers. Der jüngere Minos, Enkel des vorigen, ließ dasselbe in das von ihm erbaute Labyrinth einsperren und mit Menschenfleisch füttern, wozu ihm die Athener, zur Strafe für die Ermordung seines Sohnes, alle 9 Jahre 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen senden mussten; Theseus, ein griechischer Held, der sich unter diesen Jünglingen befand, tödtete das Ungeheuer mit Hülfe der Ariadne, der Tochter des Minos.

Minstrel, m. engl. = Menestrel (s. d.); Meistersänger, Spielmann.

minus, l. (vgl. minor) weniger; in der Zahlenlehre die Bezeichnung für negative Größen; bei Wärmemessern = unter Null od. unter dem Gefrierpunkt (Zeichen: —); ein **Minus**, n. ein Mangel, Ausfall, = Deficit; **Minusbetrag**, m. ein Minderbetrag; **Minúskel-Schrift**, f. (v. l. minuscŭlus, etwas klein), Kleinschrift in Buchdruckereien; **minuiren** (l. minuĕre), vermindern, verringern; **Minuéndus** od. **Minuénd**, m. die zu vermindernde Zahl, von welcher eine andere abgezogen wird; **Minuéndo-Licitation**, f. öffentlicher Verkauf an den Mindestfordernden; **Minution**, f. (minutĭo) die Verminderung, Verkleinerung; **Minūte**, f. (v. l. minūtus, a, um, klein; minūta, näml. pars) der 60. Theil eines Ganzen, bes. einer Stunde, auch eines Grades in der Geographie; uneig. ein sehr kleiner Zeittheil, ein Augenblick; Mal. ein kleines Maß für die Länge des menschlichen Körpers, der 48. Theil einer Kopflänge; Bauk. der 30. Theil eines Modells; **Minūtenglas**, n. eine kleine Sanduhr auf Schiffen, die nur eine Minute läuft; **Minutissimum**, n. das Kleinste, Geringste; pl. **Minutissima**, die allerkleinsten Umstände, z. B. von einer Begebenheit; **Minutien**, pl. (l. minutĭae) Kleinigkeiten, Einzelheiten, Lumpereien, auch **Minuterien**; **minutiös**, nl. (fr. minutieux) kleinigkeitskrämerisch, kleinlich; **minuta**, f. auch Aufsatz, vgl. Menu; davon **Minutant** = Concipist; **alla minúta** od. **al minúto**, it. einzeln, im Kleinen (handeln); **alla-minuta-Handlung** od. **Minūt-Handel**, Kleinhandlung, Kleinhandel = Detailhandel; **Minutirer** und **Minutist**, m. ein Kleinhändler, = Detailleur, entg. Grossirer.

Minx, m. eine Art Otter, auch Nörz, Nörzwiesel genannt, in norddeutschen u. nordamerikan. Flüssen; daher **Minxfelle**, nordamerikan. Otterfelle als Pelzwerk.

miocän, s. unter eocän.

mio conto, it. Kfspr. meine od. auf meine Rechnung (vgl. Conto), auch **per mio**, für meine (Rechnung), für mich.

Miōsis, f. gr. s. Meiosis.

Miquelets, pl. fr. (spr. mik'léhs; span. miqueletes) kriegerische und räuberische Gebirgsbewohner in den südlichen Pyrenäen, die als geschickte Schützen eine Art Landwehr bilden.

Miquelot, m. fr. (spr. mik'lóh) ein bettelnder Pilger (der unter dem Vorwande einer Wallfahrt nach St. Michael bettelt), heuchlerischer Bettler.

mirabel = mirabilis, s. d.

Mirabelle, f. fr. eine kleine röthlich-braune od. gelbe runde Pflaume von vortrefflichem Geschmack (nach der Stadt Mirabeau, l. Mirabella, benannt).

mirabĭlis, e, l. (v. mirāri, sich wundern) wunderbar; **mirabĭle audītu,** wunderbar zu hören; **m. dictu,** wunderbar zu sagen od. zu erzählen; **m. visu,** wunderbar zu sehen od. anzuschauen; **mirabilia** od. Mirabilien, pl. Wunderdinge, Wunderwerk; Mirabilität, f. (spätl. mirabilĭtas) die Wunderbarkeit, Wunderwürdigkeit; Mirākel, n. (l. miracŭlum) ein Wunder, Wunderwerk, eine Wunderthat; auch der Namen von geistlichen Schauspielen, vornehmlich in Frankreich und England; miraculös, nl. (fr. miraculeux) wunderbar, bewunderns- od. erstaunenswürdig, wunderähnlich, wundervoll; wunderthätig; miraculöse Gestalt, Größe &c., Wundergestalt, Wundergröße &c.; Miránda, f. l. weibl. Namen: die Bewundernswürdige.

Miradsch, n. arab. (m'irâdsch, von 'aradscha, hinaufsteigen) das Himmelfahrtsfest Muhammed's.

Mirage, f., r. n., fr. (spr. mirâhsch'; von mirer, spiegeln) Luftspiegelung, = Fata Morgana.

Mirakel, Miranda, s. unter mirabilis.

Miramolin, verderbt aus Emir al Mumenin, s. d.

Mirárch, m. neugr. Oberst.

Mirawói-Ssudjá od. gew. abgek. **Mirawói,** m. russ. (v. mir, Frieden, u. ssudítj, richten, urtheilen), der Friedensrichter (in Civilstreitigkeiten bei einem Klageobject unter 300 Rubel).

Mirban-Essenz, f. u. **Mirbanöl,** Bittermandelöl, ein ätherisches Öl = Nitrobenzol.

Mire, f. fr. (spr. mir) das Richtkorn (Visir) an Schießgewehren, auch die Marke od. das Richtungszeichen an Fernröhren; Mireur, m. (spr. —röhr) das Fernrohr der Küstenwächter.

Miri, n. pers. (mîrî, d. i. eig. fürstlich, königlich, von mîr = arab. emîr, Fürst, König &c.) der königl. od. kaiserl. Schatz, Reichsschatz; Miri-Liva, s. unter Liva.

Miriditen, pl., auch **Mirditen** od. **Mirediten,** ein kathol. Volksstamm der Albanesen.

Mirliflóre, m. fr. (eig. einer der die Blumen bewundert, vom altfr. mirer, bewundern, li, der, die, u. flor, Blume) ein Zierling, Stutzer, süßer Herr.

Mirmiran, m. pers. Herr der Herren, Titel der türk. Landpfleger od. Statthalter v. Provinzen.

Miroton, n. fr. (spr. —tóng) ein Gericht von eingeschnittenem Fleisch mit in Milch gekochtem Reiß, Eidotter &c.; auch geklopfte Kalbskeule mit Speck, Trüffeln, Eidotter und in Rahm geweichter Semmelkrume zubereitet.

Mirza, m. pers. (mîrzâ, od. vollständiger mirzâdeh, von mîr, Fürst, und zâdeh, Sohn) ein Fürsten- od. Herrensohn, Prinz, z. B. Abbas-Mirza; überh. vornehmer Mann; vor dem Namen = Herr, z. B. Mirza-Schaffy, ein neuerer türk. Dichter aus Georgien.

Misaine, f. fr. (spr. misähn; engl. mizzen, vom it. mezzana, s. mezzo) das Fockſegel.

mi-saison, f. s. unt. Saison.

Misalethie, f. gr. (von misēin, hassen, und alētheia, s. d.) Wahrheitsscheu; Misandrie, f. (von anēr, G. andrós, Mann) Männerscheu, Männerhaß; Misanthrōp, m. (von ánthrōpos, Mensch) ein Menschenfeind, Menschenhasser; leuteſcheuer, mürrischer Mensch, Murrkopf; Misanthropie, f. der Menschenhaß, die Menschenfeindschaft; misanthrōpisch, menschen- od. leuteſcheu, menschenfeindlich; mürrisch; Misautie, f. Selbsthaß, Selbstverachtung.

misce, Miscella, Miscellaneen &c., s. unter misciren.

Mischmisch, m. arab. (mischmisch, maschmasch, pers. maschmaschâ) eine Art Aprikosen, bes. getrocknete Aprikosen, ein Haupt-Handelsartikel der Einwohner von Damascus in Syrien.

Mischna, s. Talmud.

misciren, l. (miscēre) mischen; **misce,** auf Arzneivorschr. mische; **misce, da, signa,** mische, gieb, bezeichne; **misce, fiat pulvis,** mische, mache Pulver; **misceātur,** es werde gemischt; Miscella, f. nl. testamentliche Bestimmung, welche der den Mann beerbenden Frau eine zweite Heirath verbietet; Miscellanēen od. Miscéllen, pl. (l. miscellanēa, miscélla, pl. n. von miscellanēus, miscéllus, gemischt) vermischte Aufsätze, vermischte Sachen, Mannigfaltigkeiten; ein Allerlei, verächtl. Mischmasch; miscibel, nl. mischbar; Miscibilität, f. die Mischbarkeit.

Mise, f. fr. (spr. mihs'; v. mettre, setzen) der Einsatz, die Einlage beim Spiel, bei einem Handelsgeschäft &c.; **mise en scène** (spr. — ang ßähn), die Inscenesetzung, d. h. die Vorbereitung, um ein Schauspiel aufzuführen; auch die Art und Weise, wie man es aufführt.

miserābel, l. (miserabĭlis, v. miserāri, bejammern, v. miser, unglücklich) bejammernswürdig, beklagens-, bedauernswerth; elend, armselig, jämmerlich; Miserabilität, f. nl. die Erbärmlichkeit, Bedauernswürdigkeit; Miseration, f. (l. miseratĭo) das Erbarmen, die Beklagung; Misère, f. fr. (spr. misähr; v. l. miserĭa) das Elend, die Noth, Armseligkeit, der Jammer; auch ein erbärmliches Wesen, Jämmerling, Lump od. Schuft; im Boston-Spiel: ein stichloses Spiel, wobei man absichtlich keinen Stich macht; **misère forcée** (spr. — forßéh), ein Zwischenspiel im Boston, wenn Niemand ein Spiel ansagt, wobei der verliert, welcher die meisten Stiche hat; Miserēre, n. l. (Imperativ von miserēri, sich erbarmen) 1) ein mit den Worten: „miserēre mei, Domĭne! (Herr, erbarme dich meiner!)" anhebender kathol. Kirchengesang, Psalm 57; 2) der Jammer, Darmzwang, die Darmgicht, Darmverschließung; auch das Kothbrechen; Misericordĭa, f. l. (eig. Mitleid, Barmherzigkeit, von miserēri, sich erbarmen, und cor, G. cordis, Herz) in den Klöstern: was wider die Ordensregel den Mönchen gegeben wird; Misericordĭā, pl. die Stühle, auf welchen alte und schwache Geistliche beim Gottesdienste saßen; **misericordĭas Domĭni,** l. (die Barmherzigkeit des Herrn &c.) der zweite Sonntag nach Ostern,

nach dem mit jenen Worten anfangenden lat. Messgesange, Psalm 89, so genannt.

Miskal od. r. **Mitskal**, n. arab. (von tsakala, wiegen) überh. ein Gewicht; im Morgenlande bes. ein Gewicht von $1^1/_2$ Drachmen $=4{,}8$g; eine Goldmünze im nördl. Afrika (auch Metikal, Metekal, Mitikal, Mitkale).

Misla, f. ein Getränk der Indianer in Amerika aus der Frucht der Platanen.

Misnia, f. nl. Namen für Meißen.

Misogallo, m. gr.-l. (von misēin, hassen, u. Gallus, der Gallier, Urfranzose) ein Franzosenhasser; Misogám, m. gr. (v. gámos, Ehe) ein Eheverächter, Hagestolz; Misogamīe, f. die Eheverachtung, Heirathsscheu, der Ehehass; misogámisch, ehescheu, ehefeindlich; Misogyn, m. (v. gynē, Weib) ein Weiberfeind; Misogynīe, f. die Weiberscheu, der Weiberhass; misogýnisch, weiberhassend, weiberscheu; Misókalos od. Misokál, m. ein Verächter des Schönen und Guten; Misokápnos, m. ein Rauchfeind, bes. Feind des Tabackrauchens; Misokosmīe, f. Scheu od. Verachtung des Schmuckes; Misológ, m. ein Vernunftverächter, Denkscheuer, Wissenschaftsfeind; Misologīe, f. Vernunfthass, Verachtung und Hass der Wissenschaften; misológisch, vernunfthassend, denkscheu; Misopōgon, m. ein Bartfeind, Barthasser; Misoponīe, f. die Arbeitscheu; Misopsychīe, f. die Lebensmüdigkeit, der Lebensüberdruss; Misoxenīe, f. Fremdenhass.

Miss, f. engl. (Abkürz. von Mistress, s. d.) Fräulein (urspr. die Töchter des niedern Adels in England).

missa, f. l. die Messe (s. d.); **missa pro defunctis**, Seelenmesse für Verstorbene; Missāle od. Missāl, n. nl. das Messbuch, welches die Gebete und Gesangformeln des kathol. Hochamtes enthält; Missāl, f. Buchdr. eine grobe Druckschrift (in welcher die Messbücher geschrieben und gedruckt wurden) zu Hauptzeilen auf Büchertiteln u. dgl.

Misscredit, m. dtsch.-fr. (vgl. Credit) der Missruf, Übelruf, das verringerte Ansehen od. Vertrauen.

Missilien, pl. l. (missilĭa, v. mittĕre, senden, werfen ꝛc.) wegzuwerfende, preisgegebene Dinge, z. B. Münzen, die bei feierlichen Gelegenheiten unter das Volk geworfen werden.

Missiōn, f. l. (missĭo, v. mittĕre, senden, entlassen ꝛc.) die Entlassung, Freilassung; die Sendung, der Auftrag; eine Bekehrungsgesandtschaft, ausgesandte Geistliche zur Bekehrung der Ungläubigen; **missĭo canonĭca**, die von der geistl. Behörde erlangte Befugniss, den kathol. Religionsunterricht zu ertheilen; **m. in partes (infidelĭum)**, Sendung in Gegenden od. Länder der Ungläubigen, d. i. Nichtchristen; **m. in possessiōnem**, obrigkeitliche Einweisung in den Besitz eines Gutes; Missions-Collegium, s. Congregation; Missionar(ius), nl., od. Missionär (fr. missionnaire), m. ein Sendbote zur Bekehrung, ein Bekehrungsgesandter, Heidenbekehrer, Glaubensbote, Glaubensprediger, auch Heilandsbote; **missi regii**, pl. königliche Abgeordnete od. Geschäftsführer; Missiv, n. nl. (missīvum) od. Missive, f. fr. (ml. missīva) ein Sendschreiben, eine Sendschrift, Botschaft; auch eine verschliessbare Schriftentasche zum Verschicken, Schicktasche; Missūra, f. nl. die letzte Ölung bei den engl. Katholiken.

Mistáto, m. vor 1874 ein Ölmaß auf der Insel Candia v. 11,6 bis 11,9 l, im Gewicht v. etwa 10,2 kg.

Mistrà, m. it. ein Getränk aus Fusel u. Anis.

Mistrál, m. fr. (= Maestrale, s. d.) der Nordwestwind im südöstlichen Frankreich.

Mistress, f. engl. (= altfr. maistresse, jetzt maitresse, s. d.) eig. Meisterinn, Gebieterinn, Herrinn, Frau; bes. 1) (spr. missis) Anredewort für Frauen (= Madame), jedoch nur in Verbindung mit dem Familien-Namen gebraucht; 2) (spr. mistriss) uneheliche Beischläferinn (Maitresse).

Mitaines, pl. fr. (spr. mitähn'; celt. Ursprungs: ir. u. gäl. mutan, mitinigh, mutog, miotog, miotag, miteag, meatag, von math, die Hand; armor. mittain, ml. mita, mitana, mittana) Fausthandschuhe, Handschuhe ohne Finger, Pelzhandschuhe.

Mitella, f. l. (Verkl. von mitra, s. d.) eine Kopfbinde; Heilk. eine Armbinde, Tragbinde.

Mithra und **Mithras**, m. der persische Sonnengott od. das unter dem Bilde der Sonne verehrte höchste Wesen bei den ältesten Persern.

Mithridāt, m. ein Gegengift od. Mittel gegen Vergiftung, nach einem König in Pontus, Mithridātes (um 120 v. Chr.), so genannt, der sich, um vor Vergiftung sicher zu sein, an verschiedene Arten von Gift gewöhnte und außerdem auch durch seine umfassende Sprachkenntniss zum Sprichwort geworden ist, da er 22 Sprachen gesprochen haben soll.

mitigiren, l. (mitigāre, von mitis, mild, gelind, sanft) lindern, mildern, mäßigen, beruhigen; **mitigantĭa**, pl. Heilk. lindernde Mittel; Rspr. Milderungsgründe, mildernde Umstände; mitigánt (l. mitĭgans) od. mitigatīv (spätl. mitigatīvus), mildernd, lindernd; Mitigation, f. (mitigatĭo) die Linderung, Milderung, Erleichterung, Erweichung; **mitigatio poenae**, die Strafmilderung.

Mitikal, **Mitkále**, s. Miskal.

Mitkál, m. russ. (aus dem pers. mitzkâli), ostindisches rohes (d. h. ungebleichtes) Baumwollenzeug, grober Perkal, s. d.

Mitra, f. gr. u. l. urspr. überh. Binde; Leibbinde, Gürtel; gew. Kopfbinde, Mütze, Haube; bes. Bischofsmütze, ein Hauptschmuck der kathol. hohen Geistlichen, = Inful; **mitra Hippocrătis**, eig. Mütze des Hippokrates, ein wundärztlicher Kopfverband; mitrāl, nl. mützen- od. haubenförmig; Mitrālvalvel, f. (valvŭla mitrālis, vgl. valva ꝛc.) od. Mitrālis, f. Heilk. die mützenförmige Herzklappe.

Mitraille, f. fr. (spr. —trálj'; mit eingeschobenem r f. altfr. mitaille, eine kleine Kupfermünze, altes Eisenwerk, vom altfr. mite, holl. mijt, ml. mita, eine kleine flandrische Kupfermünze, urspr. etwas Kleines, Winziges; daher angels. und engl. mite, eine Miete, Milbe) kleine Eisenwaare; Krk. gehacktes Eisen od. Blei, der Kar-

tätschenhagel, Kartätschenschuss; **mitrailliren** (fr. mitrailler), mit Kartätschen schießen, kartätschen, niederhageln; **Mitrailláde**, f. das Kartätschenfeuer, Schießen mit Blei u. Kartätschen; **Mitrailleur**, m. (spr. —traljöhr) od. gew. **Mitrailleuse**, f. (spr. —traljöhs'), eine Spritz- od. Sprühkanone, Kugelspritze, Revolverkanone für Kartätschen, eine neuere Kriegsmaschine, die in einem achtkantigen Rohr 25 zusammengeschmiedete Läufe vereinigt.

mitral 2c., s. unter Mitra.

mittiren, l. (mittĕre) senden, schicken; gehen lassen, verabschieden; **Mittimus**, n. engl. (v. l. mittĭmus, wir senden) ein Gerichtsbefehl zur Übersendung der Acten; auch ein Verhaftsbefehl.

Mixäthrie, f. od. **Mixäthrion**, n. gr. (mixaithría) Misch- od. Wechselwetter; **Mixcolüse**, f. gr. Bereitung reinerer Mischfarben durch Mischung ihrer Auflösungen.

Mixlustre, m. engl. (eig. mixed, gemischt, lustre, Lichtschimmer, Glanz), ein aus Wolle u. Baumwolle gemischter Kleiderstoff mit schillerndem Glanz; **Mixpickles**, pl. engl. (spr. —pickels; eig. mixed pickles, v. mix, mischen, u. pickles, s. d.) mit Essig, Pfeffer 2c. eingemachte grüne Früchte u. Pflanzenspeisen verschiedener Art (vgl. Achia).

Mixtion, f. l. (mixtĭo od. mistĭo, v. miscēre, mischen) die Mischung; **Mixtum**, n. (v. mixtus, a, um, gemischt, Partic. v. miscēre) Gemischtes; **Mixtūr**, f. (l. mixtūra) eine Mischung; bes. Arzneigemisch, Mischtrank; auch der Mischzug, ein verstärkendes Orgelregister, das auf jeder Taste durch mehre kleine Pfeifen die Octave, Terz u. Quinte mittönen macht.

Mizar, s. unt. Alioth.

Mjölnir, m. nord. Fabell. der Streithammer des Donnergottes Thor.

Mna, f. gr. = l. **mina**, s. Mine 2.

Mnemeon, n. gr. (mnēmeion, v. mnēmē, Gedächtniss, Erinnerung) ein Erinnerungszeichen, Andenken, Denkmal; **Mnemónik** od. **Mnemonéutik**, f. gr. (mnēmonikē, sc. téchnē, Kunst, von mnēmōn, eingedenk, sich erinnernd) die Gedächtniss- od. Erinnerungskunst, d. i. die Kunst, die Kraft des Gedächtnisses durch gewisse Hülfsmittel zu unterstützen; **Mnemoníker**, m. ein Gedächtnisskünstler; **mnemónisch**, die Gedächtnisskunst betreffend; **Mnemosyne**, f. die Erinnerung, das Gedächtniss; Fabell. die Göttinn des Gedächtnisses, Mutter der 9 Musen; Sternk. ein Asteroid, 1859 durch Luther entdeckt; **Mnemosyniden**, pl. ein Beinamen der Musen, s. d.; **Mnemosýnon**, n. = Mnemeon; **Mnemotéchnik**, f. = Mnemonik.

Mo, n. japan. = Meh, s. d.

Moallákat, f. arab. (al-kasîdet al-muallakat, das aufgehängte Gedicht, von 'alika, hangen) Namen von 7 arab. Gedichten aus der Zeit vor Muhammed, welche ihrer Vortrefflichkeit wegen im Tempel zu Mekka aufgehängt waren.

Mob, n. engl. (abgek. aus mobĭle, und dies aus lat. mobĭle vulgus, das bewegliche gemeine Volk) der Pöbel, das gemeine Volk.

mobil, l. (mobĭlis, v. movēre, bewegen) beweglich; Krspr. marsch- od. zugfertig, kriegsfähig; mobile Colonnen, Truppenabtheilungen, welche ein Land seitwärts der Hauptstraßen durchstreifen, um Marodeurs aufzuheben; **mobile perpetŭum**, n. ein sich unaufhörlich bewegendes Ding od. Triebwerk, ein Immerbeweger, ein von Vielen gesuchter, aber als unmöglich zu betrachtender Gegenstand, der in dauernder Thätigkeit od. Bewegung bleibt, ohne dass ihm dazu eine äußere Unterstützung zu Theil werde; **Mobilien** (mobilĭa) od. **Möbeln**, pl. s. Meuble; **Mobiliär**, n. nl. (mobiliāre) die sämmtlichen beweglichen Güter, oberd. Fahrnisse, bes. das Hausgeräth; Mobiliār-Erbe, m. Erbe des beweglichen Vermögens, mit Ausschluss der liegenden Gründe; Mobiliar-Steuer, f. Abgabe von den beweglichen Gütern; Mobiliār-Vermögen, n. bewegliches Gut, bewegliche, fahrbare, fahrliche od. gew. fahrende Habe; **mobilisiren** od. **mobil machen**, Krk. beweglich machen, in marschfertigen od. kriegsbereiten Stand setzen, rüsten, bewehren; **Mobilisirung**, **Mobilisation** od. **Mobilmachung**, f. die Beweglichmachung, Rüstung, Bewehrung, Schlagfertigmachung; **Mobilität**, f. (l. mobilĭtas) die Beweglichkeit, Behendigkeit, Flüchtigkeit, Unbeständigkeit.

Mocassins, pl. (aus der Algonquinsprache: makisin) wildlederne Schuhe der nordamerikanischen Indianer.

Mocca—, **Mochha—**, s. Motha—.

Moccolétti, pl. it. (v. sing. moccolétto, Verkl. von móccolo, Stumpf, kurzes Licht) Lichtchen (beim Carneval zu Rom).

Mochlia, f. gr. (v. mochlós, Hebel) Heilk. Einrenkung verrenkter Knochen durch Hebel od. Flaschenzüge.

mock, engl. (to mock, spotten, nachäffen), nachgemacht, unecht; **Mock**, n. engl. Rohstahl, Schmelzstahl, stahlartiges Eisen; **Mock-Turtle-Soup**, f. engl. (spr. —törtl-ßuhp; v. mock, unecht, turtle, Schildkröte, und soup, Suppe) unechte, aus andern Bestandtheilen bereitete Schildkrötensuppe.

modāl, nl. (modālis, v. modus, s. d.) durch Verhältnisse bedingt od. davon abhängig; **Modālis**, m. Sprachl. der Verhältnissfall (Casus), welcher die Art und Weise od. das Wie ausdrückt; **Modalität**, f. Philos. die Seinsart, Art und Weise zu sein, Beschaffenheit, Bedingtheit; der Begriff des Verhältnisses einer Sache zum Erkenntnissvermögen, dreifach unterschieden: als Möglichkeit, Wirklichkeit und Nothwendigkeit; die Beiwesentlichkeit, der zufällige Unterschied, Nebenunterschied.

Mode, f. fr. (v. l. modus, s. d.) die Art, Sitte, Zeitsitte, Gewohnheit, Tracht, der Zeitgebrauch, Tages- od. Zeitgeschmack; **à la mode** od. modisch, nach der Mode, nach jetziger Art od. Sitte, im neuesten Geschmack; der **Modeartikel**, die Modewaare; die **Modedame**, Putzdame; **modérn** (fr. moderne, it. moderno, spätl. modérnus, wahrsch. nicht v. modus, sondern v. dem Adverb modo, eben jetzt) jetzig, heutig, neu, neubräuchlich, neuzeitig, nach neuer Art od. Kunst, im neuesten Geschmack; von Kunst- und Dichtwerken: was das eigenthümliche Gepräge der neuern d. i. christl. Zeit an sich trägt, entg. antik; **moder-**

nisiren, verheutigen, verneuern, nach dem neuesten Geschmack einrichten; die Modernisirung, Verheutigung; Modernismus, m. barb.-l. der neue Zeitgeschmack und die Neigung zu demselben; Modernist, m. ein Anhänger und Verehrer des neuen Zeitgeschmacks; Modist, m. ein Putzverfertiger und Putzhändler; Putznarr; auch Namen der Schönschreiber vor Erfindung der Buchdruckerkunst; Modistinn, f. (fr. modiste) eine Putzmacherinn, Putzhändlerinn; eine Putzfreundinn, Kleidernärrinn.

Módel od. **Módul**, m. (v. l. modŭlus, Verkl. v. modus) ein Maß, Maßstab, bes. bei den Säulenordnungen; das Münzmaß, der Durchmesser der Münzen; eine Figur, ein Bild bei den Nätherinnen und Webern; eine Gießform zu Patronen; Model-Holz, n. Krk. der Lehrstock, bei Verfertigung der Schußrollen; Módelschneider, m. ein Formschneider; Módeltuch, n. bei Nätherinnen: ein Muster- od. Vorbildtuch mit eingenäheten Buchstaben, Figuren ꝛc.; Modéll, n. (it. modéllo, fr. modèle, v. l. modŭlus) ein Vorbild, Muster, Musterbild; Mal. eine ganz od. theilweise nackte Person, od. auch eine Gliederpuppe, als Vorbild od. Gegenstand des Studiums für den Künstler; bes. ein Abriss, Entwurf od. eine Vorabbildung im Kleinen; auch vertiefte Form, einen andern Körper hineinzugießen; modelliren (it. modellàre, fr. modeler), modeln, abformen, nachbilden, im Kleinen vorstellen od. machen; auch vorformen; Modelleur (spr. —löhr), Modellirer od. Modéllmacher, m. ein Modler, Vorbildner, Mustermacher, Vorformer; Modellir-Carton, m. ein Bilderbogen mit ausschneidbaren Figuren, zum Auseinander- u. Zusammensetzen, als Übungsspiel für Kinder.

moderiren, l. (moderāre und moderāri) mäßigen, mildern, beruhigen, hemmen, ablassen; moderát (l. moderātus, a, um), mäßig, gemäßigt, gelassen; billig, bescheiden; **moderāta tutēla**, f. Rspr. gemäßigte od. zurückhaltende Nothwehr; **moderātum spatium**, n. eine mäßige od. billige Frist (vor Gericht); **moderáto**, it. Tonk. mäßig, mit gemäßigter Bewegung; Moderádos, pl. span. die Gemäßigten, als politische Partei, entg. den Exaltados; Moderāmen, n. l. die Lenkung, Leitung; Mäßigung, Gelindigkeit; **moderamen inculpātae tutēlae**, n. Rspr. das Recht der unverschuldeten Nothwehr, erlaubte Gegenwehr; Moderantism(us), m. nl. Mäßigungsgeist, ein gemäßigtes Regierungssystem, Grundsätze u. Gesinnungen der Mäßigung u. Milde in Staatssachen; Moderantist, m. ein Gemäßigter, Mildgesinnter, bes. in Staatssachen; Moderation, f. (l. moderatĭo) die Mäßigung, Ermäßigung, Milderung, Milde, Einschränkung, Minderung; Gleichmuth; **moderatĭo expensārum**, f. gerichtliche Ermäßigung od. Verminderung der Kosten; **m. poenae** od. **poenārum**, die Strafmilderung; Moderātor od. fr. Moderateur (spr. —töhr), m. Lenker, Regierer; an einer Maschine das Stück, welches die Bewegung mäßigt; Moderateur-Lampe, f. Sparlampe.

modern, modernisiren ꝛc., s. unt. Mode.

modést, l. (modéstus, a, um, v. modus, das Maß) Maß haltend, mäßig, züchtig, bescheiden, sittig, ehrbar; Modésta u. Modestine, f. weibl Namen: die Bescheidene, Sittsame; Modésten, pl. scherzh. für Beinkleider; Modestīe, f. (l. modestĭa) die gemäßigte Aufführung Bescheidenheit, Sittsamkeit, Ehrbarkeit.

modĭcus, a, um, l. (v. modus, das Maß) mäßig, das gehörige Maß beobachtend, Maß haltend, gemäßigt; **modĭca castigatĭo**, f. eine mäßige Züchtigung; **modĭce**, mäßig, sparsam; Modicität, f. nl. die Mäßigkeit, Geringheit; modificiren, l. (modificāre, v. modus, Maß, u. facĕre, machen) gehörig abmessen, auf sein richtiges Maß herabsetzen, mäßigen, arten, einer Sache die Art od. Gestalt geben; abändern, anders od. näher bestimmen, einschränken, mildern; Modification, f. (modificatĭo) die Maßbestimmung, Artung; Abmäßigung, Abänderung, Umartung, Gestaltung, nähere Bestimmung, z. B. eines Begriffes; Beschränkung, Milderung.

Modillo od. **Mondello**, m. it. (Verkl. v. modo, l. modus, Maß) vor 1861 ein Getreidemaß in Sicilien = $^1/_{64}$ Salma = $^1/_4$ Tómolo = 4,339 l.

Modillon, m. fr. (spr. modiljóng; it. modiglione) Bauk. der Sparrenkopf, eine Verzierung unter der Kranzleiste.

modisch, Modist, s. unter Mode.

modo, l. jetzt, gegenwärtig (bes. bei Schuldscheinen ꝛc.).

modo meo ꝛc., s. unter Modus.

Modul, s. Model; moduliren, l. (modulāri) eig. messen, abmessen, regeln; die Stimme steigen u. fallen lassen, abwechselnd mit steigender u. fallender Stimme vortragen, die Töne durchführen, lenken, beugen; Modulation, f. (l. modulatĭo) die regelmäßige Abmessung od. Abwechselung, das Steigen und Fallen der Stimme, der Übergang von einer Tonart zur andern, die Tonbeugung, Stimmbeugung; die Vortragsart eines Tonstücks; Ausweichung od. Durchführung der Töne.

Modus, m., pl. **Modi**, l. das Maß; die Art u. Weise; Tonk. die Ton-Art od. -Weise; Sprachl. die Art zu reden, Sprechart, Rede- od. Aussageweise der Zeitwörter, die Denkform ausdrückend, unter welcher Subject u. Prädicat durch den Redenden mit einander verknüpft werden, näml. Indicativ(us) (Modus), die Anzeige- od. Aussageweise, die bestimmte od. unabhängige Redeweise (z. B. ich lese, ich las); Conjunctiv(us) — die Bedingweise, die verbindende, bedingende, ungewisse od. abhängige Weise, od. die Form der abhängigen Rede (ich läse gern, wenn ꝛc.); Optativ(us) — die Wunschweise od. wünschende Art (könnt' ich doch lesen!); Imperativ(us) — die Befehlweise, die gebietende od. ermahnende Art (lies, leset!); der Infinitiv(us) — die unbestimmte od. sachwörtliche Nennform (z. B. lesen, gelesen haben) wird mit Unrecht als ein Modus betrachtet; — **est modus in rebus**, es ist ein Maß in den Dingen, d. i. Alles hat sein Maß und Ziel (Anfang eines Horazischen Verses); **modus acquiréndi**, die Erwerbsart, das Erwerbsmittel; **m. contribuéndi**, die Bei-

tragsweise, Entrichtungsart; **m. major,** Tonk. die große od. harte Tonart, = Dur; **m. minor,** die kleine od. weiche Tonart, = Moll; **m. procedéndi,** die Verfahrungsart; **m. vivéndi,** der Verkehrsfuß, die Art mit einander zu leben u. in Geschäften auszukommen; **bono modo,** guter od. gütlicher Weise; **omni modo,** auf alle Weise, auf jede Art; **quocunque** od. **quovis modo,** auf welche Art es sei, auf jede mögliche Weise; **modo meo,** nach meiner Weise, nach meinem Belieben; **m. ponénte,** Log. in setzender Weise, setzend, behauptend; **m. tollénte,** in aufhebender Weise, verneinend; **ad modum,** nach Art und Weise ꝛc.; **per modum,** vermittelst; **per modum actionis,** vermittelst einer Klage; **p. m. confessiōnis,** mittelst eines Geständnisses; **p. m. delegatiōnis,** mittelst Übertragung eines Auftrages; **p. m. exceptiōnis,** mittelst einer Einwendung od. Einrede; **p. m. institutiōnis,** mittelst Erbeinsetzung.

Moeda, s. Mueda.

Moed'or od. **Moyd'or,** m. (zgez. aus dem port. mōeda de ouro, d. i. Goldmünze) eine ehemalige portug. u. brasil. Goldmünze, in Brasilien v. 1833—1849 = 16000 Réis, an Werth 36,68 M., früher = 9000 Réis, an W. 20,60 M.

Mofette, f. = Moufette; bes. pl. Mofetten, sogen. Luftquellen, Ausströmungen von Kohlensäure aus Erdspalten in manchen Gegenden.

Mogg, n. ein engl. Baumwollenzeug, dem Piqué ähnlich.

Moggia, f. it. (spr. módscha) ein ehemal. Feld- und Flächenmaß in Neapel, fast = 7 a; Moggio, m. (spr. módscho; span. moyo, fr. muid, v. l. modĭus, Scheffel) ein früheres Getreidemaß, ein Malter in Italien, auch ein Feld- u. Flächenmaß, beide v. sehr verschied. Größe.

Mogilálos, m. gr. (v. mógis, mit Mühe, u. lalēin, reden) ein Schwersprechender, Stammler; Mogilalie, f. das Stammeln.

Mogilos od. **Mogillen,** pl. (poln. u. russ. mogila, ein Erdhügel, Grabhügel) alte Grabhügel der Mongolen in den südruss. Steppen.

Moguette, f. fr. (spr. mogétt') ein sammetartiges Wollenzeug mit eingewebten Figuren, zu Teppichen.

Mogul od. **Groß-Mogul,** m. Titel der mongolischen Beherrscher von Hindostan seit 1525, deren Herrschaft die Engländer im vorigen Jahrh. ein Ende machten (so benannt wegen ihrer Abkunft von den Mongolen).

Móhabuts, pl. ostind. farbige Baumwollenzeuge.

Mohagrin, pl. arab. (eig. mohâdschir, pl. mohadschirûna, v. hadschara, aus der Heimath auswandern) die Geflüchteten, die Anhänger Muhammeds, welche sich in Medinah um ihn versammelten.

Mohair, n. engl. (spr. móhär; vgl. Moire) ein kameelhärenes Zeug, das Haartuch; auch ein dem Tibet ähnlicher Damenstoff.

Mohammed ꝛc., s. Muhammed.

Mohar, n. ungar. das Hirsegras, der Fennich, ein Futterkraut.

Mohárrem, m. arab. (d. i. eig. verboten, v. harama, verbieten) der erste Monat im muhammedan. Kalender, so benannt, weil in ihm Krieg und Kampf verboten ist.

Mohātra, f. od. **contractus mohātrae,** m., **mohatrae pactum,** n. ml. (v. arab. muchâtarah, Gefahr, Wagniß, von chatara, eine Sache verkaufen, die man nicht besitzt) Rspr. ein Scheinvertrag, Wuchervertrag, von beiden Seiten bloß zum Schein geschlossen, meist um einen andern gesetzwidrigen zu verstecken.

Mohawks (spr. mohăks), pl. ein fast ausgestorbener, sehr kriegerischer Stamm der Irokesen in Nordamerika.

Mohel, m. jüd. (v. mûl, beschneiden) der Beschneider, der die Beschneidung der neugeborenen Knaben verrichtet.

Mohikaner, pl. ein ausgestorbener Indianerstamm; der Letzte der Mohikaner, ein Roman Cooper's; danach sprw. = der Letzte seines Stammes, seiner Art ꝛc.

Mohout, m. hindost. (mahout, mahāwat) ein Elephantenwärter od. -treiber in Ostindien.

Mohur, m. pers. (muhr, muhur, eig. ein Siegel, Siegelring) eine pers. und ostind. Goldmünze, im brit. Ostindien = 15 Comp. Rupien = 29 M. 83 Pf., ältere Stücke bis 35 M. werth.

Moire, f. fr. (spr. moahr), auch **Mohr,** m. (altfr. mouaire, mohère, engl. mohair, s. d., it. moerre, amoerre, span. muer, mué, wahrsch. orient. Ursprungs; vgl. hindost. māghar, eine Art Tuch) Seidenmohr, eine Art gewässertes Seidenzeug; moiriren, mohren, ein flammichtes od. gewässertes Ansehen geben, z. B. Bändern; **moiré** od. moirirt, gewässert od. geflammt; **moiré antique** (spr. — angtihk), alterthümlicher Mohr; **m. métallique,** Metall-Mohr, ein geflammter od. marmorirter Metall-Lack, auch Atlasblech; Moirétte, f. mohrartig gewebte Zeuge.

Moiren od. **Mören,** pl. gr. (Moīrai, v. sing. moira, d. i. Theil, Loos, Verhängniß) Fabell. Göttinnen des Schicksals, = l. Parzen, s. d.

Moitié, f. fr. (spr. moatjéh; prov. meitat, it. medietà, v. l. mediĕtas, Mitte, Hälfte; vgl. Medium u. Medietät) die Hälfte; die Ehehälfte, Gattinn; beim Tanz: meine Moitié, mein Tänzer, Tanzgenoß, meine Tänzerinn ꝛc.; auch Tisch- od. Tafelnachbar od. -Genoß und -Genossinn ꝛc.; Moitié machen, Gewinn und Verlust mit Jemand theilen, z. B. beim Spiel; überh. etwas auf gemeinschaftlichen Gewinn od. Verlust mit Jemand unternehmen.

Mokade, s. Moquette; **Mokassins,** pl. s. Mocassins.

Mokha-, Mocha- od. **Mokka-Kaffee,** auch bloß Mokka, m. bester arab. Kaffee (v. Mokha, einer Stadt am arab. Meerbusen); Mokha- od. Mochastein, s. Dendrachat.

Mokoko, m. (vgl. Macaco) der Schnurraffe, der gleich den Katzen zu schnurren pflegt, der ringelschwänzige Maki, Katzenmaki.

Mokuk, n. ein älteres Fruchtmaß in Syrien, = 837 l.

mola od. **mola carnĕa,** f. l. Heilk. ein Mond- od. Mutterkalb, eine fehlerhafte menschliche Frucht, eine Klumpfrucht; **m. salsa,** ge-

falzenes Opferschrot, womit man im Alterthum den Kopf der Opferthiere bestreute.

Moláſſe, f. schweizerisch (v. fr. mollasse, weichlich, v. mol, mou, weich, ſ. mollis) ein lockerer Sandstein, bes. zwischen den Alpen und dem Jura; **Molassen-Formation,** f. eine dort verbreitete Tertiärformation aus der Zeit der Braunkohlenbildung.

Moláſſen od. **Mulaſſen,** pl. (engl. molasses, molosses) = Melaſſe.

Mole, m. fr. = Molo, ſ. d.; pl. **Molen**; auch ein dicker, runder Thurm mit einer Kuppel.

Mole, f. fr. = l. mola, ſ. d.

Molecule, pl. l. u. fr. (ſpr. —kühl; Verkl. v. l. moles) Theilchen, Massentheilchen, Kügelchen, Klümpchen, z. B. Bluttheilchen, Blutklümpchen ꝛc.; Naturl. die kleinsten Stofftheilchen, = Atome, od. gew. Gruppen solcher Atome; **Moleculär-Kräfte,** f. Naturl. die diesen Theilchen inwohnenden anziehenden und abstoßenden Kräfte.

Moles, f. l. die Last, ein schwerer, drückender Körper, z. B. ein großes Gebäude; die Beschwerlichkeit, Schwierigkeit; **molést** (l. moléstus), beschwerlich, lästig, ungelegen; **Molestie,** f. (l. molestia) die Beschwerde, Beschwerniß, Beschwerlichkeit, Ungelegenheit; **molestiren** (l. molestare, fr. molester), beschweren, belästigen, beschwerlich sein, Ungelegenheit od. Verdruß machen, plagen, beunruhigen.

Moletá, f. port., **Molette,** f. fr. (v. l. molere, zerreiben, mahlen) eine Art portugiesischer Fischerbarken; Mal. die Reibkeule zum Zerreiben der Farben; beim Kattundruck: eine erhaben gravirte kleine Stahlwalze zum Abpressen eines Musters; daher: **molettiren** (fr. moleter), ein Muster mittels solcher Stahlwalze auf Kupfer abpressen.

Molinismus, m. die Lehre des spanischen Jesuiten Molina (gest. 1601), daß nur die Würdigen der göttlichen Gnade theilhaftig werden können; **Molinisten,** pl. Anhänger dieser Lehre.

Moll, ſ. unter mollis und Molton.

Molla, m. (arab. maula, türk. mewla, gem. molla, v. walaj, regieren) überh. Herr, Vorgesetzter, türk. Oberrichter in einer großen Stadt od. einem ganzen Bezirke, Gesetzkundige und -Ausleger.

mollis, molle, l. (fr. mou, mol, molle) weich; **Moll,** n. Tonk. die weiche Tonart mit der kleinen Terz; entg. Dur; **Mollaccord,** m. ein Dreiklang in derartiger Tonart; **Mollscala,** f. die zugehörige Tonleiter; **Molltöne,** weichere Töne; **Moll,** m. (v. fr. molle, weich, sc. étoffe, Stoff, Zeug) ein Zeug, ſ. Molton; **mollesciren** (l. mollescere), weich werden, sich erweichen; **Mollésse,** f. fr. die Weichheit, Weichlichkeit, Schwäche; **mollientia,** pl. l. (v. mollire, erweichen) erweichende Arzneimittel; **Molliméntum,** n., pl. **Molliménte,** Heilk. ein Erweichungs- od. Linderungsmittel; **mollificiren,** nl. erweichen, lindern; **Mollification,** f. die Erweichung, Weichmachung; **mollificativ,** erweichend, lindernd; **Mollitia,** f. das Weichsein, Weichwerden; **Mollúsken** (nl. mollúsca), pl. Weichthiere, Schleim- od. Weichwürmer.

Molly, f. engl. weibl. Namen, entst. aus Maria.

Molo, m. it. (= l. moles, fr. mole) ein Damm, Wehr- od. Hafendamm.

Móloch, m. hebr. (molech, d. i. König) ein Götze der Ammoniter und Moabiter, unter dessen Gestalt sie die Sonne verehrten und dem sie Menschen opferten.

Molops, m. gr. (mólōps), pl. **Molōpen,** Blutunterlaufung, Blutstriemen, Schramme.

Molóssus od. **Molóß,** m. gr. (molossós, sc. pūs, der molossische Versfuß, nach der Landschaft Molossia in Epirus benannt) Versk. der Schwerschritt od. Schwertritt, ein Versfuß von drei langen Silben (———), z. B. Sonntagskleid.

molto, it. (= l. multum) viel, stark, sehr; **molto allégro** od. **allegro di molto,** Tonk. sehr geschwind; **m. andánte,** sehr langsam; **non molto,** nicht zu viel, nicht zu sehr.

Molton und **Moll,** m. fr. (molleton, eig. weiches Wollenzeug, v. mollet, etwas weich, zart, v. l. mollis, weich; ſ. Moll) wollenes Dichtzeug, Nordertuch.

Molybdän, n. gr. (molýbdaina, f. Bleikugel, Bleimasse, v. mólybdos, Blei) od. **Molybdän-Metall,** n. das Wasserblei, ein zuerst 1782 dargestelltes einfaches Metall; **Molybdänglanz** od. **Molybdänkies,** m. Wasserblei, natürliches Schwefel-Molybdän; **Molybdáte,** pl. molybdänsaure Salze; **Molybdite,** pl. molybdänigsaure Salze; **Molybdomantie,** f. Wahrsagen aus geschmolzenem Blei, Bleigießen.

Moment, l. (moméntum, entst. aus moviméntum, v. movēre, bewegen) 1) n. das Bewegende, Entscheidende, den Ausschlag Gebende; der Grund, Beweg- od. Bestimmgrund; Gewicht, Wichtigkeit, Nachdruck, Stärke; wesentlicher Bestandtheil od. Umstand, Punkt; 2) m. (fr. le moment) der Zeitpunkt, Augenblick; **statisches Moment,** Naturl. das Product der Kraft in ihre Entfernung vom Stützpunkt; **moméntum,** n. Tonk. eine Achtelpause; **momentúlum,** n. eine Sechzehntelpause; **moménta causae,** pl. l. die Hauptpunkte einer Sache; **au moment,** fr. (ſpr. oh mománg) im Augenblick, auf der Stelle; **momentān** (ſpät. l. momentaneus, fr. momentané) augenblicklich, zur Zeit, auch wohl blicklings, kurze Zeit dauernd, plötzlich, flüchtig, schnell vergehend; **Momentatívum,** n. ein Zeitwort, welches eine schnell vorübergehende Handlung bezeichnet, Augenblickszeitwort.

Momiers, pl. (ſpr. momjéh; v. altfr. momer, sich vermummen, v. deutsch. mummen, Mummerei; also eig. Vermummte, Heuchler) spött. Benennung einer neuen frömmelnden Religionspartei in Genf und dem Waadtlande.

Momus, m. gr. (mōmos, Tadel, Spott) Fabell. der Spott- od. Tadelgott; uneig. ein Tadler, Spötter; **momisch,** spottend, tadelnd; **Momomanie,** f. die Tadelsucht.

mon, fr. (ſpr. mong) mein; Verbindungen wie mon ami, mon bijou ꝛc. ſ. unter dem Folgewort.

Mon od. **Mong,** ſ. Sen.

Monáchus, m. ſpätl. (v. gr. monachós, einzeln, einsam leben, v. mónos, Einer, allein, ſ. Monade) ein Mönch; **Monácha,** f. eine Nonne;

monachisiren, barb.-l. möncheln, mönchisch od. einsam leben, den Mönch spielen; Monachism(us), m. der Mönchstand, das Mönchthum, der Mönchsgeist, die Möncherei; monáchisch, mönchisch; Monachologie, f. gr. die Mönchlehre, Mönchbeschreibung, Darstellung des Mönchswesens; Monachomachie, f. Bekämpfung des Mönchswesens.

Monade, Monadologie, s. Monas.

Monadelphia, pl. gr. (v. mónos, allein, u. adelphós, Bruder) einbrüdrige Pflanzen, deren Staubfäden unten in ein Bündel zusammengewachsen sind, in Linné's System die 16. Classe; monadélphisch, einbrüdrig.

Monandria, pl. (v. mónos, allein, u. anēr, G. andrós, Mann) einmännige Pflanzen mit Zwitterblumen mit einem Staubfaden, die 1. Classe in Linné's System.

Monárch, m. gr. (mon-árchēs, v. mónos, allein, u. árchein, herrschen) ein Alleinherrscher; Monarchie, f. (gr. monarchía) die Einherrschaft od. Alleinherrschaft; monárchisch, alleinherrisch, einherrisch, einherrschaftlich; monarchisiren, den Alleinherrscher spielen; herrisch sein; einen bisher freien Staat zu einer Monarchie umwandeln; Monarchismus, m. das System der Alleinherrschaft u. die Anhänglichkeit an dieselbe; Monarchist, m. ein Anhänger der Alleinherrschaft; monarchistisch, der Alleinherrschaft anhangend; Monarchomáchen, pl. Gegner der Allein- od. Einzelherrschaft.

Monas od. **Monáde,** f., pl. Monáden, gr. (monás, pl. monádes, von mónos, Einer, ein Einziger) Einheiten, einfache Wesen, Urkörperchen, untheilbare Bestandtheile der Materie, vgl. Atom; nach Leibniz: absolut einfache Substanzen; Naturk. Punktthierchen, sehr kleine Aufgußthierchen, auch Monadinen; Monadologie, f. die Einheitslehre, Lehre von den einfachen Wesen.

Monasterium, n. l. (v. gr. monastērion, eig. ein Ort, wo man einsam lebt, v. monastēr, der einsam Lebende) ein Kloster, eine Klosterkirche, dah.: Münster (s. d.); monástisch (gr. monastikós), klösterlich, mönchisch.

Monde, m. fr. (spr. mongd'; v. l. mundus) die Welt; Leute, Gesellschaft; feine Welt, gute Gesellschaft; Weltklugheit, feine Lebensart; **beau monde,** s. unter beau; Mondain, m. (spr. mongdäng) ein Weltmensch, Weltkind, Weltling, Weltlichgesinnter.

Mondejáren, pl. die Mauren in Spanien, welche nach der Unterwerfung Granada's unter christliche Herrschaft kamen.

Mondphasen, s. Phase; **Mondur,** s. Montúr unter montiren.

monemérisch, gr. (von mónos, einzig, u. hēméra, der Tag) eintägig, für einen Tag geltend; monepigráphisch, gr. (vgl. epigraphisch) nur schriftlich od. inschriftlich, ohne Bilder (v. Münzen).

Monent, s. unter moniren.

Monēre, f. gr. Namen der einfachsten mikroskopischen Organismen.

Monēta, f. l. (nach der Juno Monēta genannt, in deren Tempel die Münze geschlagen wurde) die Münze; pl. Monēten, Münzen, Geld; monetāl (l. monetālis) Münzen betreffend, gemünzt.

Monferino, m. (it. monferina, wahrsch. von der Landschaft Monferrato in Italien) ein italiän. Gesellschaftstanz.

Mongólen, pl. ein Volksstamm in Mittelasien, wonach ein dem chines. Reiche unterworfenes Land die Mongolei, und ein eigener Menschenstamm die mongolische Race benannt wird.

Mongos od. **Mongus,** m. der wollichte Maki, ein dem Affen verwandtes Thier auf Madagaskar &c.

moniren, l. (monēre) erinnern, Erinnerungen machen, mahnen; rügen, bemängeln; Monént, m. (l. mónens) ein Ermahner, Erinnerer, Bemerker; Monītum, n., pl. Monīta, l. Erinnerungen, Ermahnungen, tadelnde Bemerkungen; Monition, f. (l. monitĭo) die Ermahnung, Erinnerung; der Wink, die Warnung; Monītor, m. ein Erinnerer, Einhelfer, Aufseher der Jugend; Schulgehülfe in England (pl. Monitōres); eine Gattung Schuppeneidechsen; auch der Namen eines amerikan. Panzerschiffs u. eines östreich. Kriegsschiffs; Moniteur, m. fr. (spr. —töhr) der Erinnerer, Anzeiger (eine Pariser Staatszeitung seit 1789, welche bes. die amtlichen Bekanntmachungen der Regierung enthält); Monitorium, n. od. **monitoriāles,** pl. (näml. **littĕrae**) nl. Mahnung od. Mahnschrift, Erinnerungs- od. Mahnungsschreiben; monitiren (spätl. monitāre), erinnern, mahnen.

Monismus, m. gr. (v. mónos, allein) die Einheitslehre, Lehre von der Identität des Idealen und Realen.

Moniteur, Monition, Monitor &c., s. unter moniren.

Mönn, n. auch **Man, Mun, Maund** (v. ostind. u. pers. man) ein ostind. Handelsgewicht, in Bombay = 12,70 kg, in Kalkutta = 37,32 kg, in Madras = 11,34 kg.

Monocĕrōs, m. gr. (v. mónos, ē, on, einzig, u. kéras, Horn) das Einhorn, s. Narwal; Monochordium od. Monochórd, n. (vgl. Chorde) der Tonmesser, ein einsaitiges Tonwerkzeug, Einsaitenspiel mit beweglichem Stege und Eintheilungen, um daran die Höhe und Tiefe der Töne zu bestimmen; monochrōïsch, einfarbig; Monochroismus, m. die Einfarbigkeit; Monochrōm(a), n. (vgl. Chroma) ein einfarbiges Gemälde; pl. Monochromăta od. Monochromen; monochronistisch, einzeitig, d. i. gleichzeitig; Monōcia, pl. (monoíkia, v. oikos, Haus) einhäusige Pflanzen mit getrennten männl. u. weibl. Blumen auf einem Stamme, in Linné's System die 21. Classe; Monocle, m. fr. (spr. monōk'l, v. gr. mónos, einzig, u. l. oculus, Auge) Sehglas für ein Auge, entg. Binocle; Monodīe, f. (mon-ōdía; vgl. Ode) ein einstimmiger Gesang (Solo); eintöniges Lied; auch ein poetisches Selbst- od. Alleingespräch (versificirter Monolog); Monōdon, n. Einzahn, einzahniges Säugethier, = Narwal; monodóntisch, einzahnig, nur mit einem Zahne versehen; Monodrāma, das Eindrama, s. Melodrama; Monogamie, f. (v. gámos, Ehe) die einfache Ehe, Einweiberei, entg. Polygamie; monogámisch, einweibig; Monogámen, pl.

Pflanzen mit einfachen Blumen; **Monogenĕsis**, f. die Alleinentstehung, Selbsterzeugung; **monogénisch**, von einem Geschlecht od. Stamme, einartig; **Monogrämm(a)**, n. (v. gramma, Geschriebenes, Buchstabe) ein Namenszug, die in einem Zuge verschlungenen Anfangsbuchstaben eines Namens bei Unterschriften, auf Petschaften, alten Gemälden ꝛc.; eine einfache, nur mit Linien skizzirte Zeichnung; in der Bauk. der Hauptriss zu einer Zeichnung; **Monographīe**, f. eine Einzelbeschreibung, Einzelschrift, Besonderschrift, Beschreibung od. Abhandlung eines einzelnen od. besonderen Gegenstandes; **monogyn** od. **monogýnisch** (v. gynē, Weib), einweibig; **Monogynīe**, f. die Einweibigkeit, Einweiberei; **monokárpisch**, einfrüchtig; **monokaulisch**, einstielig; **monokephálisch**, einköpfig; **Monokĕros**, m. s. Monoceros; **Monokōlon**, n. oder **monokolisches Gedicht** (vgl. Kolon), ein Gedicht, das aus einerlei Versart besteht, entg. Dikolon; **Monokotyledónen**, pl. (vgl. Kotyledonen) Pflanzen mit einlappigem Samen; **monokotyledónisch**, solche Pflanzen betreffend, dazu gehörig; einlappig; **Monokrát**, m. (v. kratein, herrschen) = Monarch; **Monokratīe**, f. die Alleinherrschaft, Alleinbeherrschung; **Monolēmma**, n. (vgl. Lemma) Log. ein halber Schluss, dem ein Satz fehlt; **Monolith**, m. (v. lithos, Stein) ein einsteiniges Werk, z. B. eine Säule aus einem einzigen Stein; **monolithisch**, einsteinig, aus einem einzigen Steine; **Monológ**, m. (vgl. Logos) die Alleinrede; das Selbstgespräch, die Selbstunterhaltung; **monológisch**, alleinredend, in Form eines Selbstgesprächs; **Monomachīe**, f. (v. máchē, Gefecht) ein Alleingefecht, Zweikampf; **Monomanīe**, f. (vgl. Manie) auf einen einzelnen Gegenstand gerichteter Wahnsinn, vgl. fixe Idee; eine närrische Grille, Laune; **Monománen**, pl. Wahnsinnige über einen einzelnen Gegenstand, in einer fixen Idee Befangene; **Monomerīe**, f. (v. méros, n. Theil) Eintheiligkeit, d. i. das Bestehen aus einerlei Theilen, Einfachheit; **monomérisch**, eintheilig; **Monomĕter**, m. (vgl. Metrum) Verst. der Einmesser, ein nur aus einem Gliede bestehender Vers, z. B. ein zweifüßiger jambischer od. trochäischer Vers; **monométrisch**, einmaßig; **mon-ommátisch** (v. ómma, Auge), einäugig; **Monomorphīe**, f. (v. morphḗ, Gestalt) Eingestaltigkeit, Einförmigkeit; **mononómisch**, eintheilig, eingliedrig, vgl. binomisch u. polynomisch; **Mononўcha** (v. ónyx, Klaue) od. **Monўcha**, pl. einhufige Thiere; **Monopathīe**, f. das Alleinleiden, Einzelleiden eines Körpertheils, od. der Seele, od. des Körpers allein; **monopetálisch** (vgl. Petalon), einblättrig; **Monophagie**, f. (v. phagein, essen) das Alleinessen; auch = Monositie; **Monophonīe**, f. (v. phōné, Stimme) die Eintönigkeit; **monophōn**, einstimmig, eintönig; **Monophthálmus**, gr., od. **Mon-ocŭlus**, m. gr.-l. ein Einäugiger; **monophthálmisch**, einäugig; **monophýllisch**, gr. (vgl. Phyllon) einblättrig; **Monophysiten**, pl. (v. phýsis, Natur) eine ehemal. Christensecte, welche in der Person Christi nur eine Natur annahm; **Monopodīe**, f. (v. pus, podós, Fuß) die Einfüßigkeit im Versbau; ein Einzelfuß, ein einfüßiges Versglied, entg. Dipodie; **monopódisch**, einfüßig, in od. nach Einzelfüßen; **Monopolium** od. **Monopōl**, n. (v. polein, verkaufen) der Alleinhandel, Alleinverkauf, ausschließender Handel; **monopolisiren**, etwas zum Alleinverkauf bestimmen, auf den Alleinhandel beschränken; **Monopolist**, m. ein Alleinhändler, Inhaber des ausschließenden Handels mit einer Waare; **Monoptĕron**, n. ein Einflügler, pl. **Monoptĕra**; Bauk. ein runder, nur aus einer Säulenhalle bestehender Tempel ohne Zelle; **monoptérisch**, einflügelig, einflossig; **monopyrénisch**, einkernig; **Mon-órchis** od. **Monorchīt**, m. (vgl. Orchis) ein Einhodiger; **Monorime**, f. gr.-fr. ein einreimiges od. gleichreimiges Gedicht; **Monositīe**, f. gr. (v. sītos, Speise) das Alleinessen; das tägliche Nureinmalessen; **Monosophīe**, f. (vgl. Sophia) Alleinweisheit; **Monosóph**, m. wer allein weise ist od. zu sein glaubt; **monospérmisch** (v. sperma, Samen), einsamig, nur ein Samenkorn tragend; **Monostichĭum** od. **Monostĭchon**, n. (v. stíchos, Reihe, Vers) ein Einzelvers, eine einzige Verszeile; **Monosyllăbum**, n. (vgl. Silbe) ein einsilbiges Wort; pl. **Monosyllăba** od. **Monosylláben**, einsilbige Wörter; **monosyllábisch**, einsilbig; **Monothĕismus**, m. (v. theós, Gott) die Verehrung eines einzigen Gottes, als des Schöpfers und Erhalters der Welt, der Ein-Gottglaube, entg. Polytheismus; **Monothĕist**, m. wer einen Gott glaubt; **monothĕístisch**, an einen Gott glaubend, od. in diesem Glauben gegründet; **Monotheleten**, pl. (v. thélein, wollen) eine christl. Secte im 7. Jahrh., welche nur einen Willen in Christus annahm; **Monotheletismus**, m. deren Lehre; **Monotonīe**, f. (vgl. Ton) die Eintönigkeit, Einförmigkeit; **monotón** od. **monotónisch**, eintönig, einförmig, langweilig; **Monotrĕmen**, pl. (von trēma, n. Loch, Öffnung) Naturk. Thiere, welche nur eine Öffnung für den Koth, den Harn und den Samen haben, wie die Vögel; **Monotriglýph**, m. (vgl. Triglyph) Bauk. der Dreischlitz, welcher bei naher Säulenstellung zwischen zwei Säulen steht; **monovalént**, Scheidek. einwerthig; **Monoxўlon**, n. (von xýlon, Holz) eig. Einholz, ein Stammkahn od. aus einem Baume bereitetes Fahrzeug.

Monroe-Doctrin, f. (spr. Mónro—), die von James Monroe, Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1823 aufgestellte Lehre, keine europäische Macht ferner in Amerika festen Fuß fassen zu lassen u. jeden europäischen Einfluss auf Amerika zu bekämpfen; daher auch: Monroe-Grundsätze, -Ansichten ꝛc.

mons, m. l., **mont**, fr. (spr. mong), **monte**, it. u. span. der Berg; **mons pietātis**, l., **monte di pietá**, **monte pio**, it., od. **mont de piété** (spr. mong d' piétéh), fr. eig. Berg der Frömmigkeit, Benennung milder Stiftungen, bes. der Leihhäuser in Italien; **mons Venĕris**, l. der Venusberg, Schamberg, s. Genitalien; **Monte**, m. it. auch ein auf unbewegliche Güter ausgeliehenes Capital; daher **Montisten**, pl. Rentner, welche ihre Gelder auf unbewegliche Güter ausleihen; **Montblanc**, m. fr. (spr. mong bláng) der weiße Berg, die höchste Spitze der Alpen (wegen der Schneebedeckung); **mont d'or** (spr. —dór), der Goldberg; **m. perdu** (spr. —perdü), der verlorene Berg, die höchste Spitze der Pyre-

näen; **monte della vergine,** it. (spr. —werdschine) der Jungfrauberg (in Neapel); **montagne,** f. fr. (spr. mongtánj') Gebirge, Berg; **montagnes russes,** pl. (spr. mongtánj' rüss') eig. russische Berge: Rutschberge; **Montagne-Weine,** pl. verschiedene Arten feiner Champagner-Weine; **Montagnard,** m. (spr. mongtanjáhr) Bergbewohner; auch ein Mitglied der sogen. Montagne od. Bergpartei od. ein rother Republicaner in der franz. National-Versammlung von 1792 u. 1848 bis 1849, so genannt, weil sie von den im Saale stufenweise erhöhten Sitzen die höchsten auf der äußersten Linken einnahmen, z. U. v. der gemäßigten Partei der Girondisten (im J. 1792), welche die niederen Sitze inne hatten u. daher auch den Namen parti de la plaine (Partei der Ebene od. Thalpartei) erhielt; **montán,** l. (montānus) bergig, gebirgig; **Montānus,** m. l. männl. Namen: Berger, Bergmann; **montanistisch,** nl. bergmännisch; **Montanisten,** pl. Anhänger des Montanus, Bischofs zu Pepuza in Phrygien, eine christl. Secte im 3. u. 4. Jahrh., auch Pneumatĭci, d. i. Geistiggesinnte, Pepuzianer od. Phrygier genannt.

Monseigneur, m. fr. (spr. mongßängjöhr; vgl. Seigneur) gnädiger Herr! **Monsieur,** m. (spr. mossjöh; vgl. Sieur), mein Herr; ehem. ohne weiteren Zusatz Titel des ältesten Bruders des Königs von Frankreich; pl. **Messieurs** (spr. messjöh), meine Herren.

Monsonia, f. (nach Lady Anna Monson, die viele Gewächse aus Ostindien mitbrachte, auch mit Linné in Briefwechsel stand) eine Pflanzengattung aus der Familie der Storchschnabelgewächse, von der die Arten **M. speciōsa,** mit großen rothen Blumen, und **M. pilōsa,** mit außen grünen, innen rothen und weißen Blumen, Zierpflanzen sind.

Monsoon, m. engl. (spr. monßūhn), pl. **Monsoons,** od. **Monsūn,** = Mousson, s. d.

Monster, n. engl. = fr. monstre, v. l. monstrum) ein Ungeheuer; in Zusammens. etwas ungeheuer Großes, Unermeßliches &c. bezeichnend, z. B. Monster-Adresse, f. eine von unzähligen Unterschriften begleitete Zuschrift, Riesenzuschrift; Monster-Meeting, n. (spr. —mihting) eine ungeheuer große Versammlung; Monster-Petition, f. eine Bittschrift mit ungeheuer vielen Unterschriften; Monster-Procéß, m. ein riesenhafter Rechtsstreit.

Monstránz, f. (ml. monstrantĭa, v. l. monstrāre, zeigen) das Zeigebehältniß, Schaugefäß od. prächtige Gehäuse der geweihten Hostie in der kathol. Kirche; **Monstration,** f. (l. monstratĭo) das Zeigen, Weisen; **monstratīv,** nl. auf dem Zeigen od. der Wahrnehmung beruhend.

Monstrum, n., pl. **Monstra,** l. das Ungeheuer, Scheusal, die Mißgestalt, Mißgeburt, ein Unhold, Unmensch; fr. **Monstre,** m. (spr. mongst'r) auch die kleinste Art Scheren mit sehr kleinen Klingen und unverhältnißmäßig großen Griffen; **monstrōs** (l. monstrōsus, monstruōsus, fr. monstrueux), unförmlich, mißgestaltet, ungeheuer, scheußlich, abscheulich; **Monstrosität,** f. nl. die Mißgestaltung, Unförmlichkeit, Scheußlichkeit.

Monsun, r. **Monsoon,** s. Mousson.

mont, Montagnard, montagne &c., **Montanisten,** s. mons.

Montant, m. fr. (spr. mongtáng; v. monter, steigen, sich bis zu etwas erheben, belaufen, s. montiren) der Betrag od. Belauf einer Rechnung.

Montanus, monte, s. unter mons.

Montefiascóne, m. (wörtl. der Flaschenberg) ein italiän. Muscatellerwein von der gleichnamigen Stadt im Kirchenstaate (vgl. Est, est, est).

Monte-jus, m. fr. (spr. mongt'schüh, v. monter, steigen, u. jus, Saft) Vorrichtung zum Steigenlassen von Säften, Ölen &c. in Fabriken.

Montenégro, m. it. (eig. Schwarzberg, v. monte, Berg, u. negro, schwarz) ein Fürstenthum an der dalmatischen Küste.

Monteur, s. unter montiren.

Montgolfière, f. fr. (spr. mongolfjähr') ein Luftballon od. Luftball, in welchem die Luft durch Erhitzung verdünnt wird, nach den Erfindern, Gebrüdern Montgolfier, 1782 benannt (versch. Charlière).

montiren (fr. monter; von mont, Berg, s. mons), 1) eig. steigen; steigern, erhöhen, aufregen, stimmen; 2) etwas fertig machen, zu- od. einrichten, zusammensetzen, fassen (einen Edelstein), ausrüsten, mit Hausrath versehen (ein Haus); ein Schiff bemannen; einen Reiter beritten machen, beroffen; bes. Soldaten bekleiden; **montirt** nennt man auch die verschieden gefärbte Rüstung der Reiter od. Schiffe im Wappen; **Monteur,** m. fr. (spr. mongtöhr) der Einrichter, ein Arbeiter, der die Maschinen einrichtet und im Stand erhält; **Montirung** od. **Montūr,** f. (v. fr. monture) die Dienstkleidung, Soldatentracht, Diensttracht, Wehrtracht, das Soldatenkleid, der Dienst- od. Waffenrock; auch die Unterlage einer Perrücke; **Montur-Depot,** n. (spr. —depóh), die Rüst-Niederlage.

Montisten, s. unter mons.

Mont-rachet, m. fr. (spr. mong-raschē) einer der besten weißen Burgunder-Weine aus der Gegend von Beaune.

Montur, s. unter montiren.

Monumént, n. l. (monuméntum, v. monēre, erinnern) ein Denkmal, Ehrenmal; **monumentāl** (l. monumentālis), zu einem Denkmal gehörig od. dasselbe betreffend; denkmälerartig; **monumentiren,** barb.-l. mit einem Denkmal versehen od. beehren; **Monumentomanīe,** f. l.-gr. die Denkmälersucht, übertriebene Neigung, Denkmäler zu errichten.

Mook, m. der Honigkuckuk in Afrika, auch Sengo.

Moos od. **Mos,** n. jüd.-dtsch. f. Geld.

moquable, moquant, Moquerie, s. unter moquiren.

Moquette, f. fr. (spr. mokétt') od. **Mokáde,** ein sammetartiges Wollen- od. Baumwollenzeug, Trippsammet.

moquiren, sich — (spr. mokiren), fr. (se moquer; v. gr. mōkān, verspotten, mōkos, Spott) sich über Jemand aufhalten od. lustig machen, spotten, verlachen; **moquable** (spr. mokáb'l), spottenswerth; **moquant** (spr. mokáng, gew. mokánt),

spöttisch, tadelsüchtig, höhnisch; **Moquerie**, f. (spr. mock'rih) Spott, Höhnerei, Aufhalterei, Spottrede; **Moqueur**, m. (spr. mokköhr) ein Tadelsüchtiger, Spötter, Spottvogel.

Mora, f. it. (fr. mourre, v. celt.-ir.-gäl. meur, Finger) **alla mora** (giuocáre, spr. dschuokáre), ein ital. Fingerspiel, wobei Jemand eine od. beide Hände mit mehr od. weniger eingeschlagenen Fingern ausstreckt, und ein Anderer augenblicklich zu errathen sucht u. angiebt, wie viel Finger Jener ausgestreckt hat.

mora, f. l. die Verzögerung, der Aufschub; **in mora** sein, säumig, im Rückstande, Schuld an einer Verzögerung sein; **sine mora**, ohne Verzug, unverzüglich; **mora solvéndi**, Zahlungs-Verzögerung; **morae pericŭlum**, die Gefahr des Aufschubs; **pericŭlum in mora**, s. periculum; **moram purgiren**, Rspr. sich vom Verzug od. vielmehr von dessen Strafe reinigen, von Verzugstrafe befreien; **moriren** (l. morāri), verzögern, aufhalten; **morándo**, it. Tonk. zögernd, verweilend; **Moratorium**, n. nl. ein eiserner Brief, besser Frist- od. Aufschubsbrief, Schutz- od. Freibrief, wodurch die Regierung einem Schuldner eine gewisse Frist gegen die Zudringlichkeit seiner Gläubiger gewährt; überh. gerichtliche Aufschiebung der Zahlungen.

Morabit, m., pl. —en, arab. (murâbit, pl. murâbitîn, auf der feindlichen Grenze aufgestellt, v. rabatha, beständig sein; versch. v. Marabut) Namen eines arab. Stammes, welcher im 11. und 12. Jahrh. in Spanien herrschte, auch: **Moraviden**, **Almoraviden** (vgl. Maravedi).

Morāl, f. (l. morālis doctrina; morālis, sittlich, v. mos, G. mōris, Sitte) der Inbegriff der bei einem Volke od. zu einer Zeit geltenden sittlichen Grundsätze und deren Ausführung, die Sittenlehre, Pflichtenlehre, Tugend- od. Sittlichkeitslehre; auch eine einzelne sittliche Lehre od. Nutzanwendung (z. B. die Moral einer Fabel rc.); **Moralphilosoph**, m. ein Sittenforscher, wer die Sittenlehre systematisch behandelt; **Moralphilosophīe**, f. die wissenschaftliche Sittenlehre, praktische Philosophie, = Ethik; **Moralprincip**, n. der Grundbegriff und Mittelpunkt der Sittenlehre, das Sittengesetz; **morālisch**, die Sittlichkeit od. Sittenlehre betreffend, darin gegründet, sittlich; bes. sittlichgut od. tugendhaft, gerecht; (moralische Überzeugung, eine im Gefühl entstandene Überzeugung); in weiterer Bed. (dem Physischen entg.) geistig, bloß gedacht, z. B. eine moralische Person, d. i. was für eine Person gilt, die Rechte rc. einer Person hat, ohne wirklich als Einzelwesen zu existiren (= juristische Person); **moralisiren**, nl. (moralizare, fr. moraliser) versittlichen, sittlich machen; sittliche Betrachtungen anstellen, Lehren geben, Sitten richten, den Tugendlehrer machen od. spielen; **Moralisation**, f. sittliche Vorschrift od. Nutzanwendung und deren Einschärfung; **Moralist**, m. (fr. moraliste, it. moralista) ein Sitten- od. Tugendlehrer, Sittenrichter; **moralistisch**, auf die Sittenlehre bezüglich od. gegründet; **Moralität**, f. (moralĭtas, fr. moralité) die Sittlichkeit od. das Sittliche, z. B. einer Handlung; das Sittlich-Gute, sittliche Verhalten eines Menschen; die sittliche Güte, Reinheit und Würde einer Handlung; **Moralitäten**, pl. (fr. moralités) im späteren Mittelalter: eine Art geistlicher Schauspiele, welche, im Gegensatze zu den Mysterien, einzelne Sittenlehren durch erfundene Beispiele in dramatischer Form veranschaulichten, wobei außer den wirklichen Personen der heiligen Geschichte Tugenden und Laster und sonstige Personificationen allgemein sittlicher Eigenschaften und Zustände auftraten (vgl. Basoche).

moram purgiren, morando, s. unt. mora.

Moräne, f., pl. Moränen, auch Murainen, (fr. moraine, d. i. eig. Wolle von gefallenen Schafen), Gletscherwälle, Gletscherdämme, durch Gletscher fortbewegte Felsblöcke, Schuttmassen rc.

Moratorium, s. unter mora.

Moravia, f. l. Namen für Mähren.

morbide, fr. (v. l. morbĭdus, a, um, d. i. eig. krank, siech, von Früchten, die sich alsdann weich anfühlen lassen) Mal. weich, mürbe, zart; **Morbidésse**, fr. od. **Morbidézza**, it. f. die Mürbigkeit, Weichheit, Zartheit (von gemaltem Fleische); **Morbidität**, f. der Krankheitszustand, die Krankheitsverhältnisse, z. B. einer Armee.

Morbillen, pl. (ml. morbilli v. sing. morbillus, Verkl. von morbus, Krankheit; fr. morbilles) Hautausschläge, bes. Masern; **morbillös**, maserig, zu den Masern gehörig.

morbleu! fr. (spr. —blö; entst. aus mordieu, d. i. par la mort de Dieu, bei Gottes Tod!) verdammt! verwünscht! beim Teufel.

morbus, m., pl. **morbi**, l. Krankheit; **morbus acūtus**, eine hitzige, heftige Krankheit; **m. coeruléus**, die Blausucht; **m. niger**, die schwarze Krankheit; **m. regius**, eig. die königliche Krankheit, die Gelbsucht; **m. solstitiālis**, der Sonnenstich; **Morbonia**, f. Fabell. die Krankheitsgöttinn od. Göttinn der Krankheiten und Seuchen bei den Römern; **morbōs** (l. morbōsus), krankhaft, kränklich, siech; **Morbosität**, f. (morbosĭtas) die Kränklichkeit.

Mordacität, f. l. (mordacĭtas, v. mordax, beißend, bissig) das Beißvermögen, die Bissigkeit; beißende Schärfe, Beiz- od. Ätzkraft; **Mordánt**, fr. od. **mordénte**, it. m. (v. mordre, mórdere = l. mordēre, beißen, kauen) Tonk. der Halbtriller (ohne Nachschlag), Pralltriller, eine Verzierung im Vortrage des Spiels od. Gesanges, indem man mit dem Hauptone u. dem zunächst unter ihm liegenden schnell abwechselt; auch der Grund zum Vergolden und zum Versilbern; die Beize, welche die Zeuge zur Annahme der Farben vorbereitet.

Mordexin, m. ostind. (fr. mordexin, mordéchi, span. mordechin) die asiatische Cholera.

Mordio, n. (dtsch. von Mord u. dem alten Empfindungslaute i o, j o) Zetergeschrei, Angstruf.

mordoré, fr. hochroth, braunroth.

more, l. s. unter mos.

Morélle, f. (v. it. morello, schwarzbraun, altfr. morel, jetzt moreau, v. ml. morus, maurisch, schwärzlich, und dies v. l. maurus, maurisch, mauritanisch, s. Mauren) eine Art großer schwarzer od. dunkelrother saurer Kirschen; die Herzkirsche, bes. die schwarze.

Mören, s. Moiren und Parzen.

moréndo od. **morïénte**, it. (v. morire =

l. mori, sterben) Tonk. ersterbend, hinsterbend, verschwindend, zur kaum hörbaren Schwäche des Tons abnehmend.

Mores, s. unter mos.

Moresken, pl. (v. it. morésco, maurisch, mohrisch, = span. morisco, s. Moriscos) = Arabesken und Grotesken; **Morésca,** it., od. fr. **Moresque,** f. (spr. moresk') ein Mohrentanz.

Morfil, r. **Marfil,** s. d.

Morgagnische Feuchtigkeit, f. (spr. morganji—), das feine Wässerchen zwischen der Krystalllinse des Auges und ihrer Kapsel; **Morgagnische Höhle,** f. die kahnförmige Grube der Harnröhre; **Morgagnische Muscheln,** pl. die oberen Nasenmuscheln (nach dem gelehrten ital. Arzt u. Anatomen Morgagni [st. 1771] benannt).

Morgāna, s. Fata Morgana.

Morganatica, f. ml. Rspr. die Morgengabe; **morganatische Ehe** od. **matrimonium ad morganaticam,** n. (entst. aus dem althochd. morgangeba, longobard. morgincap, Morgengabe, Geschenk am Morgen nach der Brautnacht) die Ehe zur linken Hand, bei welcher ein Fürst, Graf ꝛc. einem nicht ebenbürtigen Frauenzimmer, mit dem er sich verehelicht, etwas Bestimmtes zur Morgengabe aussetzt, dagegen die Kinder einer solchen Ehe nur Namen und Vermögen der Mutter erben.

Morgue, f. fr. (spr. morg'; v. morguer, hochmüthig, trotzig od. genau betrachten, vom celt. meur, mawr, mor, groß, stolz, hochmüthig) ein trotzig-hochmüthiges Gesicht, stolzer Ernst; die Leichenschaustätte in Paris.

Moria, f. gr. (mōría, von mōrós, stumpfsinnig, närrisch) od. **Morōsis,** f. Heilk. Dummheit, Stumpfheit; **Morodochīum** od. **Morokomīum,** n. ein Irren- od. Narrenhaus; **Morosophīe,** f. eine Art düsterer Narrheit.

Moribúndus, m. l. (v. mori, sterben) ein Sterbender, mit dem Tode Ringender.

Moricit, s. unter Morum.

morigeriren, l. (morigerāri, v. mos, G. moris, der Willen, Eigenwillen, u. gerĕre, führen) willfahren, Folge leisten, gehorchen; **Morigeration,** f. (morigeratĭo) die Willfährigkeit, der Gehorsam.

Morin, n. nl. der ausgezogene Färbestoff des Gelbholzes (morus od. maclūra tinctorĭa).

Morin, m. fr. (spr. moräng) ein französ. weißer Wein aus der Gegend von Saumür.

Morion, m. fr. schwärzlichbrauner Bergkrystall.

moriren, s. unter mora.

Moriscos, pl. (span. morisco, eig. maurisch, v. moro, ein Maur, s. Mauren) die auf Befehl Karls V. getauften Nachkommen der Mauren in Spanien; **Morisque,** f. (spr. morisk') eine Rechnungsmünze in Algier, ungef. 0,36 M.

Moritz, s. Mauritius.

Morláchen od. **Morláken,** pl. (it. Morlacchi, d. i. Meerwalachen, v. serb. more, Meer, und Wlach, der Walache) die slawischen Bewohner des Küstenlandes am adriatischen Meere in Kroatien, Dalmatien, von Istrien ab.

Morlaix, m. (spr. morläh) od. **Morlaise,** f. (spr. morlähs') dichte, starke Hausleinwand v. der Stadt Morlaix im nördlichen Frankreich.

Mormon, s. Choras.

Mormonen, pl. Heilige des jüngsten Tages (engl. Latter-Day-Saints), eine von Joseph Smith (geb. 1805) 1827 in Nordamerika gestiftete religiöse Secte, die sich auf Wunder und Offenbarungen stützt, Vielweiberei gestattet ꝛc., benannt nach ihrer angeblich von einem Propheten Mormon 420 n. Chr. geschriebenen Mormonen-Bibel; **Mormonismus,** m. das Mormonenthum, der Glauben der Mormonen.

mormorándo, mormorévole, mormoróso, it. (von mormoráre, l. murmurāre, murmeln) Tonk. murmelnd.

morn, fr. (morne, prov. morn, v. althochd. mornên, goth. maurnan, trauern) düster, finster (vom Wetter, von Farben und Örtern); traurig, trübsinnig.

Morne, m. fr. (span. moron, bask. murua) ein kleiner Berg, Hügel an der Küste, bes. auf den französischen westindischen Inseln.

Mornell, m. od. **Mornelle,** f. (span. morinélo; charadrius morinellus L.) der Citronenvogel, Possenreißer, Hanswurst, v. Geschlecht der Regenpfeifer, v. d. Größe einer Amsel.

Morning, n. engl. der Morgen; daher **Morning-Chronicle,** n. die Morgen-Chronik, eine engl. Zeitung der Whig-Partei; **M.-Herald,** m. der Morgen-Herold, eine unabhängige, freisinnige Zeitung; **M.-Journal,** n. das Morgenblatt, eine ultratorystische Zeitung; **M.-News,** pl. (spr. — njuhs) Morgennachrichten.

Moro, m. it. die Maulbeere; **Moro-Liqueur-öl,** n. ein zusammengesetztes ätherisches Öl.

Morodochium, Morokomium, s. unter Moria.

Moromóro, n. span. das bunte Lama, eine Abart des Lama (s. d.), schwarz und weiß, und größer, als das gemeine Lama.

moros od. **morös,** l. (morōsus) mürrisch, verdrießlich, finster, murrköpfig; **morōsus debitor,** s. debitor m—; **Morosität,** f. (l. morosĭtas) die Unfreundlichkeit, Grämlichkeit, üble Laune, das finstere, verdrießliche Wesen; auch Saumseligkeit (dieses aber abstammend v. mōra, s. d.), bes. eines Schuldners.

Morójschka, s. Marójschka.

Morójhenoje, f. od. r. n., russ. (spr. sh = sch; v. morós, Frost, Kälte), Gefrorenes, Fruchteis.

Morosis, Morosophie, s. unter Moria.

Moroxit, m. (vgl. gr. móroxos, mórochthos, eine Art Thon) blauer Spargelstein, eine Abänderung des Apatit (s. d.).

Morphäa od. **Morphea,** f. gr. (v. morphē, Form, Gestalt) Heilk. ein Feuermaal, Mehlfleck, weißer Hautfleck, = Alphus; **Mórpheus,** m. gr. Fabell. (eig. der Gestalter, Bildner, wegen der Gestalten und Bilder, die durch ihn in der Seele des Schlafenden entstehen) der Traum- od. Schlummergott; **Morphin, Morphium,** n. (v. Morpheus, wegen der einschläfernden Wirkung) eine von Sertürner 1804 als eigenthümlicher Stoff nachgewiesene, im Opium und dem Milchsafte unseres Mohns vorkommende Pflanzenbase;

Morphographie, f. Beschreibung der Naturkörper nach ihren Formen; **Morphologie**, f. die Bildungs- oder Gestaltlehre der organischen Körper; **morphologisch**, dieselbe betreffend, gestaltlich; **Morphometrie**, f. Form- od. Gestaltmessung; **Morphonomie**, f. die Lehre von den Gesetzen der Formenbildung; **Morphōsis**, f. die Gestaltung, Bildung; **Morphotomie**, f. allgemeine Zergliederungslehre, = Anatomie.

Morpiónen, pl. fr. (sing. morpion; vgl. l. mordens, beißend, u. it. piattone, Plattlaus, Filzlaus, v. piatto, fr. plat, platt, flach) Filzläuse; uneig. kleine unverschämte Buben.

mors, f. l. (G. mortis) der Tod; **mors appārens** od. **spuria**, Heilk. der Scheintod; **m. civīlis**, der bürgerliche Tod; **m. vera**, Heilk. wahrer, wirklicher Tod.

Morse-Apparat od. **Morse-Telegraph**, m. ein nach seinem Erfinder, dem Nordamerikaner Sam. Finlay Breese Morse (geb. 1791, gest. 1872), benannter Schreibtelegraph.

Morsélle, f., pl. Morsellen, nl. (morsŭli, ml. morsélli, Verkl. v. morsus, Biss) Gewürz-Zuckerbisschen, Würztäfelchen.

Mort, m. fr. (spr. mohr) eig. ein Todter; im l'Hombre der vierte, gerade nicht mitspielende Spieler, der sogenannte Strohmann.

Mortadéllen, pl. it. (sing. mortadélla, f., bes. m. di Bologna) italiän. Mettwürste, aus einem Theile Schwein- u. aus zwei Theilen Rindfleisch 2c. gemacht; Knackwürste.

Mortalität, f. l. (mortalĭtas, v. mortālis, sterblich; mors, s. d.) die Sterblichkeit; die Todtenzahl, Anzahl der Gestorbenen, auch bloß Sterbefälle, entg. Geburtsfälle; **Mortalitäts-Listen, -Tabellen** 2c., Todtenlisten, Sterblichkeitstafeln.

morte-saison, f. s. unt. Saison.

Mortier, m. fr. (spr. mortjeh; v. l. mortarĭum) ein Mörser, etwas darin zu stoßen; Krk. ein Mörser, Böller, ein grobes Geschütz, um Bomben daraus zu werfen; die Sammetmütze der Gerichtspräsidenten in Paris; **Mortier-Stuhl**, m. ein Mörserstuhl, Mörserblock.

mortificiren, spätl. (mortificāre) tödten, ertödten, absterben lassen; kasteien, dämpfen, z. B. die Lüste; kränken; das Fleisch —, mürbe machen; Rspr. aufheben, vernichten, für ungültig erklären; **Mortification**, f. (mortificatĭo) die Tödtung, Ertödtung; das Absterben einzelner Theile; die Kasteiung; Kränkung, Demüthigung, der Ärger, Verdruss; das Mürbemachen, z. B. des Fleisches, indem man dasselbe der Luft aussetzt; Rspr. Aufhebung, Tilgung, Unterdrückung od. Vernichtung, z. B. einer Schuldforderung 2c.; **Mortifications-Schein**, m. ein Tilgungsschein, wodurch eine verlorene Urkunde für ungültig od. eine Schuld für erloschen erklärt wird.

Mortisdonation, f. nl. (r. donatio mortis causa, s. Donation) Schenkung auf den Todesfall od. von Todes wegen.

Mortóden, pl. fr. (mortodes) falsche Perlen zum Negerhandel am Senegal.

mortŭus, a, um, l. (v. mori, sterben) gestorben, todt, ein Todter; **manus mortŭa**, f. die todte Hand, Rspr. ein Todtengut, unveräußerliches Kirchengut, Vermächtniss an die Kirche, das, aus dem Handel gekommen, für den Staat gleichsam todt ist; **pro mortŭo** erklären, für todt od. gestorben erklären; **de mortŭis nil nisi bene**, Sprw. von Todten muss man nichts als Gutes reden; **Mortuarium**, n. nl. Haupt- u. Sterbefall, d. i. das Recht des Gutsherrn, auf den Todesfall seines Unterthanen aus dessen Nachlasse gewisse Gegenstände zu fordern; auch = manus mortua.

Morúe, f. fr. (celt.-armor. moru, molu, nl. morhua, molua; gadus morhua, L.) der Kabeljau, Stockfisch.

Mōrum, n. l. (gr. móron) die Maulbeere; Heilk. eine Maulbeergeschwulst, als Muttermaal; **Mōrus**, f. der Maulbeerbaum; **Morīcit**, m. nl. versteinertes Maulbeerbaumholz.

mōs, m. l. Gebrauch, Herkommen, Sitte, Lebensart; pl. **mōres**, Sitten; daher: Jemand Mores lehren, d. i. ihn lehren, wie man sich aufführen soll, ihn zurechtweisen, zur Ordnung bringen; **ex more**, nach Herkommen od. Sitte, nach eingeführtem Gebrauche; **more consuēto** od. **solito**, nach gewohntem Gebrauch, gebräuchlicher Weise; **m. majōrum**, nach der Gewohnheit der Vorfahren, nach altem Herkommen; **boni mores**, pl. eig. die guten Sitten; das Sittengesetz; **contra bonos mores et contra leges**, gegen die Moral und das positive Recht.

Mosaïk, Musiv-Arbeit, mosáïsche, musivische od. **musáïsche Arbeit** od. **Malerei** (fr. mosaïque, prov. mozaic, span. u. port. mosáico, it. musáico; neugr. musaïkon; l. [opus] musīvum; gr. musĕion) Stein- od. Glasstift-Schilderei, Stiftmalerei, eingelegte Bildnerei od. Arbeit; ein Stiftgemälde von bunten Stein-, Holz- od. Glasstückchen, welche mittelst eines feinen Kittes so künstlich mit einander zu allerlei Schildereien verbunden werden, dass man in einiger Entfernung sie mit dem Pinsel verfertigt glaubt 2c.; **Mosaïst**, m. der Musivarbeiter; **Musivgold**, n. Malergold, unechtes Muschelgold aus Zinn, Quecksilber, Schwefel und Salmiak; **Musivsilber**, n. unechtes Silber aus Zinn mit Wismuth und Quecksilber.

Mosaïsmus, mosaïsch, s. unter Moses.

Moscádo, m. it. ein sicilischer Muscatwein (s. unter Muscus).

Moschāta, s. unter Moschus.

Moschée, f. arab. (eig. Mesdschid; it. moschea, fr. mosquée; s. Metsched) muhammedanisches Bethaus, türkischer Tempel zweiten Ranges, vgl. Dschamie.

Moschel, m. jüd. s. Mauschel.

Moscholatrie, f. gr. (spr. moscho—; v. móschos, das Kalb) Anbetung eines Kalbes, bes. Verehrung des goldenen Kalbes durch die Israeliten in der Wüste.

Moschus, m. (ml. moschus, moscus, l. muscus, arab. musk, misk, pers. muschk, v. sanskr. muschka, Hode, weil er darin erzeugt wird) s. Bisam; **moschus artificiālis**, nl. künstlicher Bisam, durch Behandlung des Bernsteinöls mit Salpetersäure erzeugt; **Moschus-Essenz**,

f. ein sehr feiner u. kostbarer Würztrank; Moschata, pl. nl. Bisam enthaltende Zubereitungen.

Moscovade, f. (fr. moscouade, it. moscovata, port. assúcar mascabádo, der rohste Zucker, v. mascabár, s. menoscabár, verschlimmern, verringern, altfr. meschever, vom span. menoscábo, Verschlimmerung, Verringerung, prov. mescap, fr. méchef, engl. mischief) auch Cassonade, roher, ungeläuterter Zucker, Rohzucker, Zuckermehl, Mehl- od. Puderzucker, Sandzucker, woraus durch weitere Reinigung der Farin- und Meliszucker rc. bereitet wird.

Mosellaner, pl. ein Studentenorden, = Amicisten, s. d.

Moses, m. hebr. (Moschêh, von mâschâh, herausziehen, nach Josephus aber ägyptischen Ursprungs) männl. Namen: der aus dem Wasser Gerettete, der Gesetzgeber und Religionsstifter der Israeliten; **mosaïsch,** ihn betreffend od. von ihm herrührend (z. B. mosaischer Glauben rc.); **Mosaïsmus,** m. nl. Moses' Lehre, die mosaische od. jüdische Religion.

Moskiten, s. Mosquito.

Moskovs, pl. bei den Türken = Moskowiter, als allgemeine Benennung der Russen; **Moskowiter,** pl. eig. Einwohner der Stadt Moskau; ehem. Namen der Russen; **Moskowiter-Apfel,** m. sibirischer Eisapfel; **Moskowiter-Kohl,** m. Gersch, Geißfuß, eine wild wachsende eßbare Pflanze; **Moskowitischer Thee,** m. = Karawanenthee.

Moslem, m., pl. Moslemīn, arab. (v. salama, sich Gott ergeben; vgl. Islam), gem. verderbt: Muselmänner, d. i. Rechtgläubige od. Gläubige an Muhammeds Lehre, Muhammedaner.

Mosquito, m. span. (spr. —kito; v. mosca = l. musca, Fliege), pl. **Mosquitos** od. **Moskiten,** Beißfliegen, sehr lästige, stechende Mücken in Indien u. andern heißen Erdgegenden; **Mosquitéro,** m. ein Bettvorhang od. Kleidungsstück zum Schutz gegen den Stich dieser Insecten in der Nacht; Fliegenschirm.

mosso, it. (Partic. v. muóvere, bewegen = l. movēre) Tonk. bewegt, mit etwas lebhafterer Bewegung.

Mostard, Mostert, m. (v. it. mostarda = fr. moutarde, s. d.) gem. für Mostrich, Senf.

Motacille, f. l. (motacílla, Bachstelze), pl. **Motacillen,** Sänger, ein zahlreiches Vogelgeschlecht, wozu die Nachtigall, Grasmücke rc. gehören.

Motette, f. (ml. motetum, fr. motet, it. mottétto, v. motto, Wort, Spruch, s. d.) ein Spruchgesang, mehrstimmiger, mit Fugen durchschnittener Kirchengesang, dem gew. ein biblischer Spruch zu Grunde liegt.

Moteur, m. fr. (spr. motöhr; = l. motor, v. movēre, bewegen) der Beweger, Leiter, Anstifter, z. B. eines Aufstandes; **Motilität,** f. nl. (motilītas) die Beweglichkeit; **Motion,** f. l. (motīo, v. movēre, bewegen) die Bewegung, Leibesbewegung; Veränderung; Sprachl. die Geschlechtsbiegung, Abwandlung der Haupt- und Beiwörter nach dem Geschlecht; ein mündlicher Antrag, Vorschlag zur Berathschlagung in einer Versammlung; **Motionnaire,** m. fr. (spr. moßjonähr) ein Vorschlagmacher, Antragsteller; **Motiv,** n. ml. (motīvum, it. motivo, fr. motif) ein Beweggrund, Antrieb, Sporn; in den schönen Künsten: ein auf eine gewisse Wirkung berechnetes Kunstmittel; ein bedeutsamer Zug in der dichterischen Erfindung; Tonk. ein melodischer Satz, der in einem Tonstück vorherrscht und wiederkehrt; **motiviren** (fr. motiver), begründen, mit Gründen belegen od. unterstützen; **Motivirung,** f. die Begründung; **moto,** it. s. motus; **Mōtor,** m. l. der Beweger, bes. eine Betriebsmaschine, z. B. Dampf-, Wind-, Wasser-, calorischer Motor; **motōrisch** (l. motorīus), bewegend, Bewegung hervorbringend, z. B. motorische Nerven.

motrix vis, s. vis.

Motto, n. it. (= fr. mot, Wort, ml. muttum, v. l. muttīre, mucken, mucksen, leise reden, einen halblauten, vereinzelten Ton ausstoßen) der Denk- od. Sinnspruch, Wahlspruch (ohne begleitendes Bild; versch. Devise, s. d.); ein sinnreicher Satz zur Überschrift einer Abhandlung u. dgl.

motus, m. l. (v. movēre, bewegen) die Bewegung, Erregung; Empörung, Aufstand; **motus convulsīvi,** pl. krampfhafte Bewegungen, Zuckungen; **m. peristaltĭcus,** m. Heilk. die wurmförmige Bewegung od. Wurmbewegung des Magens u. der Gedärme; **motu proprio,** aus eigener Bewegung, aus eignem Antriebe; als Sachw. das **Motuproprio,** eine unbestreitbare päpstliche Entscheidung od. Verordnung; **omnis motus in fine velocior,** jede Bewegung (wird) gegen das Ende schneller; **con moto,** it. Tonk. mit Bewegung, lebhaft; **moto precedénte** (spr. —pretsche—), Tonk. = medesimo tempo.

Mouchard, m. fr. (spr. muschahr; v. mouche, Fliege, weil er wie diese umherschweift u. belästigt) ein Kundschafter, Auflaurer, Spion; auch Schimpfwort: Schuft; **mouchardiren,** kundschaften rc.

Mouche, f., pl. **Mouches,** fr. (spr. musch'; v. l. musca) eig. Fliegen; Schönfleckchen, Schönpflästerchen; **mouche volante,** f. od. gew. pl. **mouches volantes** (spr. — wolángt), Heilk. die fliegende Mücke, das Mückensehen, d. i. bewegliche Flecken vor den Augen, eine Augenschwäche; **mouchetiren** (fr. moucheter), mit schwarzen Flecken besprengen, fleckig machen, sprenkeln, tupfen.

Mouchette, f. fr. (spr. muschett') Bauk. die Kranzleiste, Mauerleiste.

Mouchettes, pl. fr. (spr. muschett'; v. moucher, schneuzen, ml. mucare, muccare, v. l. mucus, muccus, Rotz) die Lichtputze, Lichtschere.

Moufette, f. fr. (spr. muf—; vgl. it. muffo, schimmlicht, v. deutsch. Muff, Schimmel, Schimmelgeruch) auch **Mofette, Muffette,** schädliche Bergwerksluft, Giftdampf, Schwaden, böse Wetter; auch = Viverre, s. d.

Mouflon, n. fr. (sardin. muflone, it. mufione, mufo), s. Argali.

mouilliren, fr. (spr. muljiren, mouiller, prov. molhar, l. gleichs. molliāre, von mollis, weich, also eig. erweichen, einweichen) naß machen, benetzen, befeuchten; auch weich aussprechen, bes.

im Franz. lj statt ll; **Mouillebouche**, f. (spr. mulj'-búsch') die Wasserbirn, der Wässerling, eine sehr saftige Birn.

Moules, pl. fr. (spr. muhl), eßbare kleine Seemuscheln von der Nordküste Frankreichs.

Moulinet, m. fr. (spr. mulinéh; eig. kleine Mühle, von moulin, Mühle, it. mulino, molino, ml. molīnum, s. l. molīna, v. molĕre, mahlen) die Mühle, ein Drehkreuz im Tanze; Fechtk. die kreisförmige Schwingung des Degens, um Stöße od. Hiebe von mehren Gegnern zugleich abzuwehren; **mouliniren**, fr. (mouliner, spr. mul—), Seide auf der Mühle zwirnen; **Moulinage**, f., r. n. (spr. mulináhsch') die Seidenzwirnung und die dazu erforderliche Geräthschaft.

mouliren, fr. (mouler, spr. mul—; v. moule = Modell, Form, prov. molle, v. l. modŭlus, it. modello; vgl. Modell) abdrücken, abformen; **Moulūre**, f. Bauk. das Gesims, der Sims; allerhand Zierath, Leistchen &c. an Goldschmiedearbeiten.

Mount, m. engl. (spr. maunt) der Berg; im Namen vieler Ortschaften &c.

Mourqui, s. Murki.

Mousquete, s. Muskete &c.; **Mousqueton**, s. Musketon.

Mousse, m. fr. (spr. muss'; v. span. mozo, jung, junger Mensch, it. mozzo, v. l. mustus, jung, frisch) der Schiffsjunge.

Mousselin, s. Musselin.

Mousseron, m. fr. (spr. muss'róng; v. mousse, Moos, prov. mossa, v. deutsch. Moos, althochd. mos) der Moosschwamm, ein kleiner eßbarer Pilz, der unter dem Moos wächst.

moussiren, fr. (mousser, spr. muss—; v. mousse, Moos u., der Ähnlichkeit wegen, Schaum) schäumen, gäschen od. gäschten, brausen od. aufbrausen; dah. moussirende Weine, Schaumweine; **mousseux** (spr. mussöh), schäumend, wie z. B. der Champagner-Wein; **champagne mousseux** (spr. schangpánj' —), schäumender Champagner; entg. **champagne non-mousseux**, nicht schäumender Champagner.

Mousson, m. fr. (spr. mussóng) = Monsoon (port. monçāō, span. monzon, malay. mûsim, Zeit, Jahreszeit, Passatwind, Strichwind, ostind. mausim, mausam, vom arab. mausim, bestimmte Zeit, Jahreszeit, von wasama, bezeichnen), Zeitwinde, Wechselwinde, die zu bestimmten Jahreszeiten regelmäßig in einer gewissen Richtung wehenden Winde im nördlichen Theile des indischen Oceans zwischen den Küsten von Afrika und Asien.

Moustache, f. fr. (spr. mustásch'; it. mostaccio, v. gr. mýstax, Oberlippe, Schnurrbart, s. d.) ein Knebelbart, Schnurrbart, Schnauzbart.

Moustique, f. fr. (spr. mustihk') = Mosquito; **Moustiquaire**, m. (spr. mustikähr') = Mosquitero.

Moutarde, f. fr. (spr. mutárd'; it. u. prov. mostarda, v. l. mustum, Most, fr. moût) = Mostrich od. Möstrich, mit Most od. Weinessig angemachter Senf; **de la moutarde après diner** (spr. — apräh dinéh), Senf nach der Mahlzeit, fr. Sprw. für etwas zu spät Kommendes; **Moutardier**, m. (spr. —djéh) das Senfnäpfchen, Senfkännchen; vgl. Mustarde.

Mouton, n. fr. (spr. mutóng) das Schaf, der Schöps; spottweise die Mitglieder der geheimen franz. Polizei.

Mouvance, f. fr. (spr. muwángß'; v. mouvant, beweglich, daher lehnbar) die Lehnbarkeit, Lehnfolge; **Mouvement**, n. fr. (spr. muw'máng; v. mouvoir = l. movēre, bewegen) die Bewegung, Unruhe; das Fortschreiten; der Aufstand, Aufruhr.

moviren, l. (movēre) bewegen; **sich moviren**, sich regen, aufmachen, unruhig werden; sich entgegensetzen, mausig od. unnütz machen; Sprachl. ein Wort **moviren**, es durch Geschlechter verändern (s. auch Motion); **Mövens**, n. ein Hülfs- od. Bewegmittel; **Moventien**, pl. (moventĭa) sich selbst bewegende Güter, z. B. Vieh (versch. Mobilien); **moviménto**, m. it. Tonk. Bewegung, Zeitmaß.

Moxa, f. span. (spr. mochha; viell. v. moxar, mojar, anfeuchten) Beifußwolle, ein grauer, wolliger Stoff, welcher in China &c. aus den Blättern und Spitzen des gemeinen Beifußes (artemisĭa vulgāris) bereitet und als Heilmittel gegen Gicht und Podagra äußerlich gebraucht wird; (man rollt nämlich die Moxa in einen 25 mm langen Kegel zusammen, befestigt sie mit Speichel auf der Haut und zündet sie an; am Ende bleibt ein Brandmaal zurück, das in Eiterung übergeht); **Moxibustiōn**, f. barb.-l. Heilk. das Brennen mit Moxa.

Moydor, s. Moedor.

Moyen, n. fr. (spr. moajäng; v. l. mediānum, v. medium) Mittel, Weg, Gelegenheit, Vermögen, Möglichkeit; pl. **Moyens**, auch Vermögensumstände, Mittel.

Moyo, m. span. (= l. modĭus, Scheffel; vgl. Moggio) ein älteres span. Getreide- u. Flüssigkeitsmaß v. verschied. Größe.

Mozaräber, r. **Mostaräber**, m. span. (mozárabe, v. arab. mustarab od. mustarib, d. i. ein den Arabern ähnlich gewordener Fremder) jetzt = Christen von maurischer Abstammung in Spanien u. Afrika.

Mozzétta, f. it. (v. mozzo, abgehauen, gestutzt, v. deutschen mutzen, abschneiden, abstutzen) ein Rock ohne Ärmel als Bekleidung der hohen kathol. Geistlichen in Italien.

Muazil, m. türk. der erste Beamte eines Pascha.

Mubaschir, m. türk. (v. arab. baschara, durch eine Botschaft erfreuen, ein Geschäft behandeln) ein Abgeordneter od. Bevollmächtigter der türk. Regierung in den Provinzen.

Muchtar, m. arab. (eig. ein Erwählter), ein türk. Dorfschulze.

mucus, m. l. (gr. mýkos), auch **mucāgo** u. **mucilāgo**, f. nl. Heilk. Schleim, Rotz; ein schleimiges Heilmittel; **mucilāgo gummi arabĭci**, Gummischleim, in 4 Theilen Wasser aufgelös'tes Gummi; **Mucāte**, pl. schleimsaure Salze; **mucōs** (l. mucōsus, a, um) od. **mucilaginōs**, nl. schleimig; **muculént** (spätl. muculéntus, a, um), schleimig, rotzig; **Muculénz**, f. nl. die Schleimigkeit; **mucesciren**, l. (mucescĕre) kahmig od. schimmlig werden.

Muderis, m. arab. (mudris und muderris,

v. darasa, lesen) eig. ein Lesender, Studirender; ein Lehrer, Schullehrer, Professor.

Mudir, m. türk. (arab. mudir, eig. einer der herumgeht, von dāra, herumgehen) der Befehlshaber (Gouverneur) einer Stadt od. eines größeren Bezirks.

Muëda, f. port. (eig. moeda = l. moneta, s. d.) eine Münze = 10 Crusaden (s. d.) od. etwa 24 bis 28 M.

Muëzzin, m. arab. (v. azana, hören, benachrichtigen, v. uzn, das Ohr) der Rufer, Ausrufer der Gebetstunden von den Minarets der Moscheen in der Türkei.

Muffel, f. (fr. moufle, eig. Fausthandschuh, ml. muffŭla, holl. moffel, mof, Muff; vgl. das engl. muffle, landsch. muffeln für verhüllen) Scheidek. eine gewölbte Schale von gebranntem Thon zur Bedeckung des Schmelztiegels beim Cuvelliren (s. d.).

Mufti, m. arab. (Particip von fata, Recht sprechen) eig. Rechtsprecher, Entscheider, Gesetzausleger; der türk. Oberpriester und zugleich Oberrichter.

Mugik, s. Muschik.

Mŭhamed, r. **Muhámmed,** m. (arab. muhámmed, Partic. pass. v. hamida, preisen): der Hochgepriesene, Ruhmwürdige, Stifter der nach ihm benannten Religion (geb. zu Mekka um 570 n. Chr.); Muhammedāner, Anhänger dieser Religion, Muhammeds Glaubensgenossen; Muhammedanismus od. Mohamedismus, m. nl. die Lehre Muhammeds, der Türkenglauben, = Islam.

Muharram, s. Moharrem.

Muid, n. fr. (spr. müi; = l. modius; vgl. Moggio) ein ehemaliges franz. Maß für trockene Gegenstände, nach den Waaren und Orten von sehr verschiedener Größe; ein altes, theilweise noch jetzt gebräuchliches franz. Flüssigkeitsmaß; ein Faß, eine Tonne v. 273,9 l Inhalt.

Mulagis, m. ein auserwählter Reiter bei den Türken.

Mulásim od. **Mulazim,** m. türk. (eig. einer, der einem Andern anhängt, ihm dient, v. arab. azama, anhangen) = Lieutenant.

Mulátte, m., **Mulattinn,** f. (span. u. port. mulato, mulata, urspr. ein Maulthier, erzeugt von einem Hengst und einer Eselinn, fr. mulâtre; v. l. mulus, Maulthier) Halbmohren, Mischlinge von weißen und schwarzen Menschen (Negern) erzeugt.

Mulcĭber, m. l. (v. mulcēre, erweichen, und ferrum, Eisen) der Metall-Erweicher, ein Beinamen des Vulcan, s. d.

mulcta od. **multa,** f. l. Rspr. eine Geldstrafe, eine Brüche; **m. poenitentĭae,** Reugeld od. Reukauf; **m. stuprōrum,** Strafe der Hurerei; mulctiren (l. mulctāre), strafen, mit Geldstrafe belegen.

Mulemaschine od. **Mule-Jenny-Maschine,** f. (v. engl. mule, spr. mjuhle, wohl v. deutsch. Mühle; vgl. Jenny-Maschine) eine Art Spinnmaschine; Mule-Twist, n. engl. (vgl. Twist) Mühl- od. Maschinengarn von Baumwolle.

Muliēbria, pl. l. (v. muliēbris, e, weiblich, v. mulĭer, das Weib) Weiblichkeiten, weibliche Dinge, die weiblichen Geschlechtstheile; Heilk. monatliche Reinigung; Muliebrität, f. (spätl. muliebrĭtas) die Weiblichkeit.

Mulk od. **Mülk,** n. türk. der Steuer unterworfenes Privateigenthum, entg. Wakuf.

Mull, m. (viell. zgez. aus mossul, s. Musselin) klarer und feiner Musselin, der zuerst aus Ostindien kam; auch weicher Krapp (fr. mulle, f.).

Mullah, m. ein armenischer Priester.

Mulomedicin, s. unter mulus.

Mulsum, n. l. (sc. vinum, Wein, v. mulsus, mit Honig vermischt, v. mulcēre, sanft, süß machen, mildern) mit Honig gemischter Wein, Weinmeth.

multus, a, um, l. viel; **multa,** pl. vielerlei; **multum,** n. vieles, viel; daher: **non multa, sed multum,** nicht vielerlei, sondern viel! multangulär, nl. (l. multangŭlus) vielwinkelig, vieleckig; multiceps, vielköpfig; multifarius, vielzeilig; multifidus, vielspaltig; multiflōrisch, vielblumig, was mehr als 5 Blumen trägt; multifórm (l. multifórmis), vielgestaltig, vielfältig; multigenérisch (l. multigĕnus), vielartig, mannigfach; multilaterāl, nl. vielseitig; multilobátisch, viellappig; multiloculāris, mehrfächerig; multinómisch, l.-gr. vieltheilig; multipler, l. vielfach, vielfältig; multipliciren (l. multiplicāre), vermehren, vervielfältigen od. vervielen; Rechenk. eine von zwei gegebenen Zahlen so vielmal zu Null addiren, als die andere Einheiten hat; jene heißt der Multiplicándus, die zu vermehrende od. Vervielfältigungs-Zahl; diese der Multiplicātor, der Vervielfältiger, Vermehrer, die vergrößernde Zahl; elektromagnetischer Multiplicator, ein von Schweigger erfundenes Instrument zur Messung der feinsten Grade des Galvanismus; Multiplication, f. (multiplicatĭo) die Vervielfältigung, Zahlenmehrung; Multiplicationskreis, m. ein zu Höhenmessungen dienendes astronom. Instrument; multiplicatīv, nl. vervielfältigend, Vervielfältigung bewirkend od. ausdrückend, z. B. multiplicative Zahlwörter; Multiplicität, f. die Vielfältigkeit, Mannigfaltigkeit, Menge; Multiplum, n. eine vielfache od. vervielte Zahl, die eine andere mehrmal enthält, z. B. 9 ist das M. von 3; multipotént (l. multipŏtens), vielvermögend, sehr mächtig; Multiválven, pl. nl. (vgl. valva) vielschalige Muscheln; Multungŭla, f. l. (v. ungŭla, Klaue, Huf) Vielhufer.

mulus, m. l. das Maulthier, der Maulesel; Studentenspr. wer von der Schule abgegangen, aber noch nicht als Student aufgenommen ist; Mulomedicīn, f. (l. mulomedicīna) die Thierheilkunde.

Mumie, f. (altfr. mumie, jetzt momie, it. múmmia, pers. mûmijâ, von mûm od. môm, Wachs, weiches, balsamisches Harz, indem die Perser und Babylonier ihre Todten damit überzogen) eine einbalsamirte und getrocknete Leiche, Balsamleiche od. Dauerleiche, Dörrleiche bei den alten Ägyptern; mineralische Mumie, ein sehr kostbarer, wohlriechender und für Wunden sehr heilsamer Bergbalsam in Persien ꝛc., den die alten Ägypter zu ihrer Mumienbereitung gebrauchten; mumificiren, nl. Mumien bilden, zur Mumie machen; Mumification, f. die Mumienbildung od. -Bereitung.

Mumps, n. engl. (spr. mömps; von mump, vor sich hin brummen, murmeln) üble Laune; Heilk. die Ohrdrüsenbräune.

Mun, s. Mönn.

mundan, Mundanismus, Mundanität, s. unter mundus; **Mundation** 2c., **mundiren,** s. unter Mundum.

Mundium, n. ml. (v. altd. munt, mund, d. i. Hand, dann Schutz, Schirm, Beschützer, daher Vormund) das Recht der persönlichen Herrschaft über Freie, namentlich des Ehemanns über die Frau, des Vormunds über den Mündel.

Mundum, n. l. (v. mundus, a, um, rein) die reine Abschrift, Reinschrift, entg. Concept; **pro mundo,** für die Abschrift; mundiren (l. mundāre), reinigen, säubern; ins Reine schreiben; Mundant, m. = Kanzlist; Mundation, f. (spätl. mundatĭo) die Reinigung, Säuberung; Mundātor, m. der Reiniger; Feger (in Klöstern); mundatōrisch (l. mundatorĭus) reinigend, säubernd; Mundificantĭa od. Mundificatīva, pl. nl. Heilk. reinigende Heilmittel.

mundus, m. l. die Welt; **mundus vult decipi, ergo decipiātur,** l. Sprw. die Welt will betrogen sein, also mag sie betrogen werden; mundān (l. mundānus), weltlich; **a mundo condito,** von der Erschaffung der Welt an; Mundanismus, m. und Mundanität, f. nl. die Weltlichkeit, der Weltsinn.

Mungo, m. 1) s. Ichneumon; 2) auch n. engl. (spr. möngo; viell. v. mungrel od. mongrel, ein Mischling, od. auch v. to mangle, zerreißen, zerfetzen), die feineren, kurzhaarigen Sorten Lumpenwolle od. Kunstwolle, die durch Zerreißen der Abfälle von gewalktem Tuch bereitet werden; versch. v. Shoddy, s. d.

Municipium, n., pl. Municipĭa oder Municipĭen, l. (v. munus, Amt, Pflicht 2c., u. capĕre, nehmen, empfangen) eine römische Freistadt, Landstadt im alten Italien, welche das röm. Bürgerrecht genoss und unter einer selbstgewählten Obrigkeit stand; municipāl (l. municipālis), stadtobrigkeitlich, städtisch; die Gemeinde betreffend; Municipāl-Beamte, pl. Stadtbeamte, Mitglieder der Stadtobrigkeit; M.-Rath, m. Gemeinderath, Stadtrath; M.-Recht, n. Stadt-, Gemeinderecht; M.-Städte, pl. ehem. deutsche Städte, welche einem Reichsstande unterworfen waren; M.-Verfassung, f. städtische Verfassung, Gemeindeverfassung; Municipalität, f. nl. der Gemeinderath, die Orts- od. Stadtobrigkeit; municipalisiren, mit Municipalverfassung versehen.

Munificenz, f. l. (munificentĭa v. munificus, freigebig, und dies v. munus, Dienst, Geschenk, u. facĕre, machen) die Freigebigkeit, Milde, Großmuth.

muniren, l. (munīre) befestigen, verwahren, versorgen mit Kriegsbedarf; Munimént, n. (l. muniméntum) eig. ein Befestigungs- od. Schutzmittel; Rspr. ein Beweis- od. Stützgrund, ein Umstand, welcher die eine Partei im Rechtshandel begünstigt; Munition, f. (fr. munition, Vorrath, Bedarf, l. munitĭo, Befestigung, Verwahrung 2c.) der Kriegsvorrath, Wehrbedarf, Schießbedarf (Pulver, Kugeln 2c.), ehem. Kraut und Loth; Munitionswagen, m. worauf jener Vorrath geführt wird.

Munjeet, m. die Wurzel (n. A. der Stengel) vom indischen Krapp (rubia munjista).

Munschi, m. türk., hindost. u. arab. (v. arab. naschâ, einen Geruch bemerken, eine Botschaft erfahren) ein Schreiber, Geheimschreiber; auch ein Lehrer, Sprachlehrer, bes. des Hindostanischen, Persischen und Arabischen.

Münster, n., gew. weniger r. m. (v. l. monasterĭum, s. d.) eine Stiftskirche, Domkirche, Haupt- od. Oberkirche.

Munychiōn, m. gr. ein Frühlingsmonat der Athener, Ende April u. Anfang des Mai.

muraille, f. fr. (spr. mürálj'; it. muraglia, spr. murállja; l. gleichs. muralĭa, pl. n. v. murālis, e, zur Mauer gehörig, von murus, s. d.) die Mauer; Krspr. ein Angriff **en muraille** (spr. ang —), d. i. ein Angriff bes. der Reiterei in langer, dünner, geschlossener Linie.

Muraine, s. Moräne.

Murajóla, f. eine ältere ital. Rechnungsmünze v. verschied. Werth.

Murāles, Muratoren, s. unter murus.

Murāne, f. (l. muraena, gr. mýraina, v. mýros, eine Art Meeraal) ein sehr wohlschmeckender Meeraal, bes. bei Sardinien; eine schmackhafte Lachsart in Pommern; auch ein dem Häring ähnlicher weißlicher Fisch in den Seen der Mark Brandenburg, Schlesiens u. Pommerns, gew. Maräne genannt.

muratistisch, der Familie Murat's, des napoleonischen Generals, späteren Königs v. Neapel, zugethan.

Murchisonīt, m. (spr. ch = tsch) Feldspath, nach dem engl. Geologen Murchison benannt.

Murein, n. Anilingrau, eine glänzend graue Farbe, vgl. Anilin.

Murexid, n. nl. (v. l. murex, die Purpurschnecke) ein durch Einwirkung der Salpetersäure auf den Harnstoff und Zusatz v. Ammoniak gebildeter Stoff mit Krystallen von grün u. roth schillerndem Glanze, = purpursaures Ammoniak.

Muriāte, pl. nl. (v. l. murĭa, Salzlake) salzsaure Salze; **muriaticum** (näml. acĭdum), n. l. die Salzsäure, Kochsalzsäure, Chlorwasserstoff; muriátisch, salzsauer, Salzsäure enthaltend; muriatisches Pulver, ein dem Schießpulver ähnliches Gemenge, welches statt des Salpeters chlorsaures Kali enthält; Muriazīt, m. = Anhydrit.

Muricīt, m. nl. (v. l. murex, Purpurschnecke) eine versteinerte Stachelschnecke.

Muride, m. arab., od. **Mürid,** m. turkotatar., eig. der Strebende od. Jünger, bes. ein Anhänger der von Schamyl gegründeten, aus dem Islam hervorgegangenen mystischen Secte im Kaukasus.

Murki, n. (wahrsch. deutsch, von dem Schallwort murks, murksen f. murren) ein Murmelstück, eine alte Art kleiner Tonstücke fürs Clavier, mit lebhafter, murmelnder Begleitung des Basses; Murkibässe, pl. Murmelbässe.

Murner, m. (v. murren, brummen, knurren, daher der Murrkater) der Namen des Katers in der Thierfabel.

Murmur, n. l. das Murmeln, Gemurmel; Heilk. = Borborygmus; Murmuration, f. (l.

murmuratĭo, v. murmurāre, murmeln) die Verlautung, das gerüchtliche Verlauten.

Murrha, f. l. eine mattglänzende, buntgeaderte, sehr hoch geschätzte Steinart bei den alten Römern; daher **Murrhinische Gefäße** (l. vasa murrhīna), pl. eine Art äußerst kostbarer u. schön gearbeiteter Prachtgefäße bei den Alten.

murus, m. l. die Mauer; pl. **muri; extra muros,** außerhalb der Stadtmauern; **intra muros,** innerhalb der Mauern, in der Stadt; **Murāles,** pl. Mauergewächse, an Mauern wachsende Pflanzen; **Muratōren,** pl. nl. Freimaurer.

Musa, Musaget, s. Muse; **Müsc, Müscadin, Muscateller** 2c., s. Muscus 2.

musca, f. l. die Fliege; **Muscīden,** pl. Fliegen, als Insectenfamilie; **Muscarin,** n. das giftige Alkaloid des Fliegenpilzes (Agarĭcus muscarĭus).

Muscardine, f. fr. (spr. müskardihn') die Kalksucht od. Schwammkrankheit der Seidenraupe, bewirkt durch den Schimmelpilz Botrȳtis bassiāna.

Muschik, s. Mushik.

Muschir, m. (arab. muschîr, ein Rathgeber, Geh. Rath, Minister, v. schâra, rathen, berathschlagen) ein hoher türk. Rath, Pascha von drei Roßschweifen, Ober-General; **Muschirät,** n. Würde und Amtsbezirk eines Muschirs.

Muscovado, m. s. Moscovade; **muscos** 2c., s. unter Muscus 1.

muscular, musculös, s. unter Muskel.

Muscus 1., l. Moos; pl. **Musci,** Moose; **muscus islandicus,** isländisches Moos; **muscōs** (l. muscōsus, a, um), moosig, bemoos't; **Muscōsen** (muscōsae), pl. moosartige Gewächse, Laub- und Lebermoose; **Muscosität,** f. nl. die Moosigkeit; **Muscusfarbe,** f. Moosfarbe, eine braunrothe Farbe.

Muscus 2., l. od. **Müsc,** fr. m. = Moschus, s. auch Bisam; **Müscadin,** m. (spr. müskadäng) eig. ein Bisamküchlein; ein Bisamdufter, Duft- od. Süßherrchen; **müsquiren** (fr. musquer) od. **müskiren,** mit Bisam wohlriechend machen, den Bisamgeruch geben od. bebisamen; **Muscatenblüthe, Muscatenblume** od. **Muscatblüthe, Muscatblume,** f. (vgl. Macis), das netzartige Gewebe an der harten Schale der Muscatennuß od. Muscatnuß, auch **Muscate** (fr. muscade, span. moscada, it. noce moscada, ml. muscata, sc. nux, Nuß, und muscatum, v. muscatus, wie Moschus riechend), das getrocknet eben so, wie der eigentliche Kern der Nuß, als Gewürz gebraucht wird; **Muscatéller** od. **Muscátwein,** m. (it. moscatello, moscadello, ml. muscatellum od. muscadellum, sc. vinum, Wein, von muscatellus, muscatartig, Verkl. von muscatus, wie Moschus riechend; arab. muskat) ein sehr süßer, gewürzhafter ital. Wein; **Muscatellerbirn** od. **Muscatenbirn,** f. eine Art frühzeitiger schmackhafter Birnen.

Muschrikin, pl. arab. (v. muschrik, Gott Genossen zutheilend od. mehre Götter verehrend, von scharika, ein Genosse sein od. zum Genossen machen) = Polytheisten, ein Namen, welchen die Muhammedaner den Christen geben, weil sie Gott als den dreieinigen verehren.

Muse, f. gr. (Mūsa), pl. **Musen,** Fabell. Kunstgöttinnen, die 9 Schutzgöttinnen der schönen Künste u. Wissenschaften; auch **Camönen,** l. und **Pierinnen,** r. **Pieriden,** gr. (Pierĭdes) genannt; näml. **Klio,** die Verkünderinn (mit einer Buchrolle dargestellt, für die Geschichte), **Kalliŏpe,** die Schönredende (mit Griffel u. Wachstafel, für das Heldengedicht), **Melpomĕne,** die Sängerinn (mit der tragischen Maske, für das Trauerspiel), **Thalia,** die Heitere (mit Hirtenstab u. komischer Maske, für das Lustspiel), **Erăto,** die Liebliche (für Scherz- u. Liebeslieder), **Eutérpe,** die Erfreuende (mit der Flöte, für die Tonkunst), **Terpsichŏre,** die Tanzfrohe (mit der Lyra, für den Tanz), **Polyhymnĭa,** die Gesangreiche (für höheren od. Festgesang u. Beredsamkeit), und **Uranĭa,** die Himmlische (mit der Himmelskugel, für die Sternkunde); uneig. die schönen Künste und Wissenschaften, bes. Dichtkunst; **Musen-Almanach,** m. eine Jahrsammlung von Gedichten; **Musenroß,** n. = Pegasus, s. d.; **Musensitz,** m. hohe Schule; **Musensohn,** m. ein Student; **Musagét,** m. (gr. Musagétēs) eig. ein Musenführer, Vorsteher und Anführer der Musen, ein Beinamen des Apollo und des Herakles; uneig. ein Musenfreund, Beschützer, Gönner der Künste und Wissenschaften; **Muséum,** n. l. (gr. musĕion, v. musĕios, den Musen angehörig) ein Musentempel od. den Musen, d. i. der Gelehrsamkeit, den Künsten u. Wissenschaften gewidmeter Ort, z. B. eine Studirstube; eine Bücher-, Naturalien- od. Kunstsammlung; auch eine Sammelschrift, wissenschaftliche Zeitschrift vermischten Inhalts; **Museographīe,** f. gr. die Beschreibung von Kunstkammern od. Naturaliensammlungen und deren Seltenheiten; **Museologīe,** f. Lehre od. Anweisung zum Aufstellen u. Erhalten von Naturaliensammlungen 2c.; **Musomanīe,** f. leidenschaftliche Kunstliebe, bes. Musikwuth.

Muselmann, m. (fr. u. span. musulman, it. musulmano, ml. Musulmānus, verderbt aus arab. moslemûna, Plur. von Moslem, s. d.).

Musethier, n. (engl. moose, moose-deer, v. dem indianischen musu) eine Abart des Elenthiers in Nordamerika.

Müsétte, f. fr. (Verkl. v. altfr. muse, Pfeife, Flöte; vgl. Cornamusa) die Sackpfeife, der Dudelsack; ein Leierstück von sanftem und einschmeichelndem Gange; ein ländlicher Tanz in Frankreich; der Brodbeutel der Infanterie.

Museum, s. unter Muse.

Mushik, m., pl. **Mushiki,** russ. (spr. muschik; v. mush, Mann), der Bauer, der gemeine Mann in Rußland; auch uneig. ein grober Mensch.

Musik, f. gr. (musikē, sc. téchnē, Kunst, eig. überh. Musenkunst, bes. Ton-, Dicht- u. Redekunst; l. musĭca, fr. musique) die Tonkunst; Tonkunde, Tonwissenschaft; das Tonspiel, Tonstück; **Musik-Director,** m. ein Tonspielführer od. Vorsteher einer Tonspielergesellschaft, Tonspielmeister; **Musikalĭen,** pl. Dinge, die zur Musik gehören, bes. Notenhefte; **musikālisch** (it. musicále, fr. musical), tonkünstlich, der Tonkunst gemäß, dazu gehörig, geschickt; derselben kundig, tonkundig, tonkünstlerisch; auch wohlklingend, angenehm; **musikalische Instrumente,** pl. Tonwerkzeuge, Tongeräthe; **musiciren,** nl. (it. musicáre)

ein Tonspiel machen, Kunsttöne hervorbringen, spielen; **Musicánt** od. **Musikánt**, m. ein Spielmann, gemeiner Tonspieler; **Musikus**, l., od. **Musiker**, m. ein Tonkünstler.

musirt, nl. durch Mosaik (s. d.) verziert; musirter Schnitt, durch Stempeldruck verzierter goldener Schnitt an Büchern; **Musiv**- od. **musivische Arbeit**, **Musivgold**, -**silber**, s. Mosaik.

Muskardine, s. Musc—.

Muskel, m. od. f. (v. l. muscŭlus, m. d. i. eig. Mäuschen, Verkl. v. mus, Maus), pl. **Muskeln**, die Fleischmäuse, Fleischmassen, Fleischbündel, die fleischigen Theile des thierischen Körpers, die ihn durch ihr Ausdehnen und Zusammenziehen der willkürlichen Bewegung fähig machen; **musculār**, nl. die Muskeln betreffend od. denselben eigen; **Musculār-Feder**, f. eine Feder, ein Zug, der die Muskeln der Automaten in Bewegung setzt; **M.-System**, n. das Muskelgebäude, der Zusammenhang sämmtlicher Muskeln eines Körpers; **Muscularität**, f. die Muskelkraft, das Vermögen und die Thätigkeit der Muskeln; **musculōs** (l. musculōsus, a, um), muskelig, muskelstark, fleischig; **Musculiten**, pl. nl. eine Art versteinerter Klaffmuscheln.

Muskéte, f. (it. moschetto, span. mosquete, fr. mousquet; altfr. mouschete, mouchette, ml. muscheta, muschetta, eine Art Wurfpfeil, eig. wie muschetus, prov. mosquet, mosqueta, fr. mouchet, émouchet, eine Art Sperber, v. l. musca, die Fliege, weil die Brust desselben gesprenkelt, mit gleichs. wie Fliegen aussehenden Flecken gezeichnet ist) die Soldatenflinte; **Musketier**, m. (fr. mosquetaire) ein Soldat zu Fuß, Flintenträger, Flintenschütz, Flintner; **Musketon** od. fr. **Mousqueton**, m. (spr. —tóng) das Stutzrohr, der Stutz, die Halbflinte, Stutzbüchse.

Muskito, **Muskiten**, s. Mosquito.

Musomanie, s. unter Muse.

Muspel od. **Muspelheim**, n. altnord. (muspell, das Feuer, Weltfeuer, eig. der Holzvernichter) Fabell. der südliche, lichte und heiße Theil der Welt, das Feuerreich, entg. Niflheim.

Musquah-Felle, pl. die Felle der amerikanischen Bisamratte.

mūsquiren, s. unter Muscus 2.

Musselin, m. (fr. mousseline, it. mussolíno und mússolo) Nesseltuch, von der türk. Stadt Mossul am Tigris (ml. Mussula, arab. Mauzil, Maussil, syr. Mauzol, Muzol, Mosul), wo es zuerst verfertigt wurde; **Musselinglas**, n. Tafelglas mit durchsichtigem Muster auf mattem Grunde.

mussiren, s. moussiren.

Mussirung, f. die bunte Verzierung der Spielkarten auf der Rückseite (vgl. musirt); **Mussivform**, f. die Form von Birnbaumholz, mit welcher diese Verzierung aufgedruckt wird.

mussitiren, l. (mussitāre, Verstärkungszeitwort v. mussāre, schweigen) leise murmeln; schweigen, sich nichts merken lassen; **Mussitation**, f. (mussitatĭo) das Murmeln; Unterdrücken der Stimme, Schweigen.

Musson, = Mousson, s. d.

Mústafa, m. türk. eig. der Erwählte (v. arab. safâ, rein sein, wählen); Beinamen Muhammeds.

Mustangs, s. Mestangs.

Mustarde, pl. (vgl. Moutarde) Südfrüchte in Senf und Honig.

Mustahafiz od. **Mustchâfis**, m. arab. die türk. Bürgerwehr, der Landsturm, die Nationalgarde.

Músteschar, m. türk. (eig. einer, der um Rath gefragt wird, v. schâra, Rath geben; vgl. Muschir) ein Staatsrath, Unterstaatsminister des Sultans, einer im Ministerium des Innern, der andere in dem der äußeren Angelegenheiten.

Mústie, f. (vgl. Fustie) die Tochter eines Weißen und einer Mulattinn.

Mustóphi, m. türk. ein Verwaltungsbeamter, Geheimschreiber.

Musun, s. Muzun.

Muta (sc. littera), f. l. (v. mutus, a, um, stumm) Sprachl. ein stummer od. starrer Mitlaut, pl. Mutä (g, d, b; k, t, p); **Mutismus**, m. barb.-l. die Stummheit; das Stillschweigen.

mutabel, **Mutabilität**, **Mutation**, s. unter mutiren.

Mutakallimun, pl. arab. (v. kalama, sprechen) Dialektiker, Logiker, Metaphysiker, philosophirende Theologen, eine der ältesten muhammedanischen Secten.

Mutazileh od. **Mutazaliten**, pl. arab. (mu'tazilah, Getrennte, Abweichende, v. ázala, verbannen, sich zurückziehen) eine der ältesten muhammedanischen Secten, welche das Dogma der Vorherbestimmung verwarf und an die Freiheit des menschlichen Willens glaubte.

Mutessárrif, m. arab. der wirkliche Besitzer od. Inhaber eines Sandschak (s. d.); **Mutessélim**, m. der zeitweilige Besitzer eines Sandschak.

mutiliren, l. (mutilāre, v. mutĭlus, verstümmelt) verstümmeln; verfälschen; **Mutilation**, f. die Verstümmelung.

Mütinerie, f. fr. (v. mutin, Aufwiegler, v. altfr. meute, Aufstand, Kreuzzug, Jagdzug; vgl. Meute) Meuterei, bes. unter Soldaten.

mutiren, l. (mutāre) verändern, wechseln, bes. von dem Wechseln der Knabenstimme bei dem Eintritt der Mannbarkeit; **mutābel** (l. mutabĭlis), veränderlich, unbeständig, wandelbar; **Mutabilität**, f. (mutabilĭtas) die Wandelbarkeit, Unbeständigkeit; **Mutation**, f. (l. mutatĭo) die Veränderung; **mutātis mutándis**, mit Abänderung dessen, was geändert werden muss, od. mit den nöthigen Abänderungen; **Mutātor**, m. l. der Veränderer, ein von M. H. Jacobi erfundenes Instrument, mittelst dessen man einen elektrischen Strom schnell hintereinander öffnen und schließen kann.

Mutismus, s. unter Muta.

Mutschierung, f. (mitteld. mûtscharn, von mût, Verlangen, Begehren, u. schar, Theilung, also Theilung nach Verlangen) Rspr. die Theilung des Besitzes und Genusses von Stammgütern (mit Vorbehalt einer Eigenthums-Gemeinschaft).

Muttonchops, pl. engl. (spr. möttentschopps;

von mutton = fr. mouton, Hammel, und chop, Schnitte) geröstete Hammelrippchen.

Mutualisten, Mutualität, s. unter Mutuum.

Mutuation, f. l. (mutuatĭo, v. mutuāri, entlehnen, borgen) das Borgen, Leihen von Jemand, die Entlehnung.

mutuell, s. unter Mutuum.

Mutŭlus, m. l. Bauk. der Kragstein, Dielen- od. Sparrenkopf.

Mutŭum, n. l. (v. mutŭus, a, um, geborgt, wechselseitig) ein Darlehn, eine Geldschuld; **mutuum adjutorium,** gegenseitige Hülfe; **m. palliātum,** ein verschleiertes Darlehn; **mutuus consénsus,** gegenseitige Einwilligung od. Zustimmung; **mutuāl** od. **mutuéll** (nl. mutuālis, fr. mutuel), gegenseitig, beiderseitig, wechselnd; **Mutualität,** f. barb.-l. das gegenseitige Verhältniß die Gegenseitigkeit, Wechselseitigkeit; **Mutualisten** od. **Mutuellisten,** pl. Mitglieder der geheimen Gesellschaft für Gleichheit der Menschenrechte, 1833 zu Lyon gestiftet; Theilhaber einer auf Gegenseitigkeit gegründeten Versicherungsanstalt; Naturbeschr. solche Schmarotzerthiere, welche dem Wirth, auf dem sie leben, auch wiederum wesentliche Dienste leisten.

Muzun od. **Musun,** m arab. (mauzûn, eig. gewogen, das rechte Gewicht habend, v. wazana, wägen) eine vor der franz. Herrschaft in Algier und Marocco gangbare Rechnungsmünze, etwa = 3 Pf.

Myaciten, s. Myiten.

Myasthenie, f. gr. (v. mys, Maus, Muskel, s. d., und Asthenie) Heilk. Muskelschwäche.

Mycetologie, f. gr. (v. mýkēs, pl. mýkētes, Pilz) die Lehre von den Pilzen u. Schwämmen; **Mycetophág,** m. ein Pilzesser.

Mychmos od. **Mygmos,** m. gr. (v. mýzein, stöhnen) das Stöhnen, tiefe Seufzen, Röcheln.

Myco—, s. Myko—.

Mydēsis, f. gr. (v. mydān, feucht sein) Heilk. Fäulniß durch Schleim od. andere Feuchtigkeiten; Eiterausschwitzung aus der inneren Augenfläche; **Mydōn,** m. ein fauler Fleischauswuchs.

Mydriăsis, f. gr. Heilk. krankhafte od. künstlich bewirkte Erweiterung des Augensterns; **mydriátisch,** daran leidend; **Mydriatĭcum,** n. ein den Augenstern erweiterndes Mittel.

Myelalgie, f. gr. (v. myelós, Mark) Heilk. Schmerz im Rückenmark; **Myelītis,** f. Rückenmark-Entzündung; **Myelomalacīe,** f. Erweichung des Rückenmarks; **Myelomeningītis,** f. Entzündung der Rückenmarkshaut; **Myelophthīsis,** f. Heilk. die Rückendarre; **Myelospóngus,** m. Markschwamm.

Mygmos, s. Mychmos.

Myiocephălon, n. gr. (von myīa, Fliege) Heilk. Mückenkopf, Vorfall der Regenbogenhaut durch ein Geschwür der Hornhaut; **Myiodeopsīe** od. **Myiopīe,** f. das Mückensehen, Flimmern vor den Augen, wie Mückenschwärmen; **Myiologīe,** f. die Fliegen- od. Mückenkunde.

Myiten od. **Myaciten,** pl. gr. (v. mȳs, Maus, Muskel) eine Art versteinerter Klaffmuscheln, = Musculiten; **Myītis,** f. gr. eine Muskelentzündung.

Mykodérma, n. gr. (v. mȳkos, Schleim; Schwamm, Pilz) Heilk. der Hautschwamm, Eiweißpilz; **Mykolith,** m. Pilzstein, scheinbar versteinerter Pilz; **Mykologīe,** f. = Mycetologie; **Mykophthalmīe,** f. Heilk. eine schwammige Augenentzündung; **Mykōsis,** f. der Schleim-Polyp, ein schwammichtes Fleischgewächs; **Mykothanáton,** n. eig. Schwammtod; ein aus Schwefelsäure und Kochsalz bereitetes Mittel zur Vertilgung und Verhütung des Holz- und Mauerschwammes, sowie gegen Holzfäulniß.

Myktēres, pl. gr. (v. mýzein, schnauben) die Nasenlöcher; **Mykterísmus,** m. das Naserümpfen, Verhöhnen; **Mykterophonīe,** f. das Näseln, die Nasenstimme.

Mylady, f. engl. (spr. miléhdi; s. Lady) meine gnädige Frau, mein gnädiges Fräulein; **Mylord,** m. mein gnädiger Herr (s. Lord).

Mynhēr, m. holl. mein Herr; Spitznamen für die Holländer.

Myocölialgie, f. gr. (v. mȳs, Maus, Muskel, u. Cölialgie) Heilk. Bauchmuskelschmerz; **Myodynamométer,** n. ein Muskelkraftmesser; **Myodynīe,** f. gr. eig. Muskelschmerz, = Rheumatismus; **Myographīe,** f. gr. die Muskelbeschreibung; **Myolitität,** f. die willkürliche Muskelthätigkeit; **Myologīe,** f. die Muskellehre, Lehre von den Muskeln; **myológisch,** die Muskellehre betreffend; **Myomantīe,** f. die Wahrsagerei nach Mäusen od. durch Mäuse; **Myonarkōsis,** f. Stumpfheit od. Trägheit der Muskeln; **Myopálmus,** m. das Sehnenhüpfen od. -Zittern; **Myopathīe,** f. ein Muskelleiden; **myopáthisch,** muskelkrank; **Myorrhēxis,** f. Zerreißung von Muskeln od. Sehnen; **Myotomīe,** f. die Muskelzerlegung; Muskeldurchschneidung.

Myops, m. gr. (v. mýein, sich schließen, blinzen, und ōps, Gesicht; eig. mit den Augen blinzend) ein Kurzsichtiger, Blödsichtiger, der nicht weit sieht; **myópisch,** kurzsichtig; **Myopīe,** f. die Kurzsichtigkeit; **Myopodiorthotĭkon,** n. eine Vorrichtung zur Heilung der Kurzsichtigkeit, vom Prof. Berthold in Göttingen 1840 erfunden; **Myōsis,** f. Heilk. Verengerung des Augensterns.

Myosōtis, f. gr. (v. mȳs, Maus, und ūs, G. ōtós, Ohr) Mauseöhrchen, Vergißmeinnicht, eine bekannte Blume.

Myotomie, s. Myocölialgie.

Myriáde, f. gr. (myriás, v. myríos, sehr viel, unzählig, pl. mýrioi, zehntausend, die höchste Zahl, für die der Grieche ein Wort hatte) ein Zehntausend; pl. **Myriaden,** uneig. eine unzählbare Menge, eine Unzahl; **Myriagramm,** s. unter Gramm; **Myrialiter,** s. Liter; **Myriameter,** s. Meter; **Myriapoden,** s. Myriopoden; **Myriárch,** m. (gr. myriárchēs und myríarchos) ein Befehlshaber über 10,000 Mann; im neueren Griechenland = Divisions-General; **Myriar** od. **Myriare,** s. Ar od. Are; **Myriastère,** s. Stère.

Myrica, f. l., od. **Myrike,** f. gr. die Tamariske (s. d.); der Wachsbaum, Kerzenbeerstrauch, auch Gagel; **Myricīn,** n. ein Bestandtheil des Wachses.

Myriomorphoskóp, n. gr. (vgl. Myriade)

ein Spiegel unzähliger Bilder, = Kaleidoskop; **myrionýmisch**, tausendnamig, eig. zehntausendnamig; **myriophýllisch**, tausendblätterig; **Myriophýllum**, n. = Millefolium; **Myriopóden**, pl. Tausendfüßler; **Myriorāma**, n. ein Landschaftsumbildner, eine künstliche Einrichtung, wodurch einzelne gemalte Landschaftsstücke zu vielen neuen Landschaften zusammengesetzt werden können; **myriothēkisch**, tausendfächerig.

Myrisma, n. gr. (v. myrízein, salben, mýron, Salbe) eine Salbe; **Myrismus**, m. die Einsalbung, das Einschmieren; **Myristica**, f. eine Pflanzengattung, wozu der Muscatnußbaum (m. moschāta) gehört; **Myristicīn**, n. Muscat-Kampher, eine aus ätherischem Muscat-Öl sich ansetzende krystallinische Masse.

Myrmēkia od. **Myrmecia**, pl. gr. (v. mýrmēx, Ameise) Heilk. die Ameisenwarzen, bes. in den Handflächen u. unter den Fußsohlen; **Myrmecismus**, m. und **Myrmekiăsis**, f. die Kriebelkrankheit, Empfindung, als ob Ameisen am Leibe kröchen; **Myrmeciten**, pl. versteinerte Ameisen; **Myrmekophág**, m. Ameisenfresser od. -esser.

Myrmidónen, pl. gr. (Myrmidónes, nach Myrmidon, einem Sohne des Zeus und Vorfahr des Achilles, benannt, od. v. gr. mýrmēx, Ameise, weil sie der Sage nach aus Ameisen entstanden) eine Völkerschaft in Thessalien unter Achilles' Herrschaft.

Myrobalănus, f., pl. **Myrobalánen**, gr. (sing. myrobálanos, f., v. mýron, Salbe, u. bálanos, Eichel) die Salbnuß, Behennuß, s. d. (l. glans unguentarĭa); verschiedene trockene pflaumenähnliche Früchte aus Ostindien, theils in Zucker eingemacht als Confect, theils als Abführungsmittel (Purgirpflaumen) gebraucht; **Myrológ**, m. ein Salben- od. Balsamkenner, auch ein Balsam-Mischer od. -Bereiter; **Myrōma**, n. = Myrisma; **Myrōsis**, f. = Myrismus; **Myropōla**, m. gr. ein Balsamkrämer od. -Händler; **Myrospérmum**, n. Balsamsamen, eine zur Familie der Papilionaceen gehörige Pflanzengattung; **Myrothēca**, f. eine Salbenbüchse; **Myrothecium**, n. ein Balsambüchschen; **Myroxýlon**, n. Balsamholz, = Myrospermum.

Myrrhe od. **Myrrhen**, f. (gr. mýrrha; hebr. môr, arab. murr, v. hebr. mar, arab. murr, bitter, v. marra, bitter sein) ein bitteres, wohlriechendes und heilsames Gummiharz von einem Strauch in den Morgenländern.

Myrsa, r. Mirza, s. d.

Myrsen, m. Namen des Meerschaums in Kleinasien, wo bei Kiltschik der Hauptfundort ist; der Namen ist tatar. Ursprungs, und unser Meerschaum ist daraus durch volksverständlich gemachte Umdeutung entstanden.

Myrte, f. gr. (mýrtos, l. myrtus, f., v. pers. mûrd) der Myrtenbaum, ein bekanntes immergrünes Gewächs, bei Dichtern ein Sinnbild der Liebe, weil sie im Alterthum der Venus heilig war; **Myrtēen**, pl. myrtenartige Gewächse, eine Pflanzenfamilie.

Mýstax, m. gr. der Raum zwischen der Nase und Oberlippe; der Schnurrbart, Schnauzbart (dah. fr. moustache).

mystisch, gr. (mystikós, ē, ón, v. mýein, sich schließen, verschließen, bes. die Augen und den Mund) geheim, geheimsinnig, geheimnißvoll, dunkel, verborgen; eine mystische Person häufig für juristische Person, s. d.; **Mýstik**, f. die Geheimlehre, geheimnißvolle Weisheit, das Geheimwissen, bes. in Religionssachen, od. das Streben nach dem Geheimnißvollen, Unbekannten und Dunkeln, um es mit der ganzen Kraft der Phantasie durch innere Anschauung zu ergreifen und so dem Gemüthe näher zu bringen; **Mystiker**, m. ein Geheimnißfreund, Geheimwisser, Geheimler, Geheimnißkrämer; **Mysticismus**, m. (fr. mysticisme) der Geheimnißglauben, Hang zum Wunderglauben od. Geheimwissen, die Geheimelei; der Glauben an die Möglichkeit einer unmittelbaren Vereinigung mit dem göttlichen Wesen und das leidenschaftliche Streben nach dieser Vereinigung; **Mystagōg**, m. (gr. mystagōgós) ein Geheimnißlehrer, Geheimnißzeiger, Einweiher in die Geheimnisse, spött. Geheimnißkrämer; **Mystagogīe**, f. Vorbereitung zu Geheimlehren (Mysterien) und Einführung in dieselben; auch wohl Einführung in die christliche Glaubenslehre; **Mysterĭum**, n. (gr. mystērion), pl. **Mysterĭa** od. **Mysterĭen**, Geheimnisse; Geheimlehren, Geheimdienst, bei den alten Griechen: vor dem Volke geheim gehaltene, mit mancherlei Gebräuchen und Feierlichkeiten verbundene Religionslehren, bes. die eleusinischen (s. d.) Mysterien in Athen; Geheimnißkrämerei; im Mittelalter: eine Art geistlicher Schauspiele, welche Scenen aus der heiligen Geschichte, bes. aus der Passion, Auferstehung und Wiederkunft Christi, in dramatischer Form darstellten (vgl. Moralitäten); **mysteriōs**, nl. (fr. mystérieux) geheimnißvoll, räthselhaft, dunkel; **Mysteriosophīe**, f. gr. die Geheimnißkunde; **mystificiren**, gr.-l. (mystificāre, fr. mystifier) foppen, schrauben, Leichtgläubige zum Besten haben und lächerlich machen; **Mystification**, f. die Schrauberei, das Foppen; ein durch allerlei Vorspiegelungen bewirkter Betrug.

Mytacismus, m. gr. (mytakismós, v. mȳ, gr. Namen des Buchstaben M) das Emmen, die fehlerhafte Häufung des M.

Myten, m. eine alte niederländische kleine Rechnungsmünze = 1 Pf.

Mythos, m. gr. (mýthos, urspr. Wort, Rede, Erzählung) od. **Mythe**, f. eine Sage, Dichtung, Götter- od. Heldensage od. Erzählung von Göttern u. Helden der Alten; pl. **Mythen**; **mythisch** (gr. mythikós, ē, ón), sagenhaft, sagengemäß, erdichtet, fabelhaft; **mythificiren**, gr.-l. zur Sage machen, in Sage od. Dichtung verwandeln od. als solche behandeln; **Mythográph**, m. ein Sagenschreiber, Sagenerzähler; **Mythographīe**, f. Sagenschreibung, schriftliche Abfassung von Sagen; **Mythológ**, m. (gr. mythológos) ein Sagenerzähler, Sagen- od. Fabel-Kenner; Sagenforscher; **Mythologīe**, f. die Götterlehre, Sagenkunde und -Forschung, Fabellehre od. Fabelgeschichte, die Lehre von den fabelhaften Gottheiten und Halbgöttern od. Helden des Alterthums; **mythológisch**, götter-, fabel- od. sagenkundlich; **mythologisiren**, fabeln, fabel- od. sagenmäßig be-

handeln od. deuten; Mythopöie, f. (gr. mythopoiïa) Fabel- od. Sagendichtung, dichterische Behandlung der Sagen; Mythotheologie, f. Verknüpfung od. Verschmelzung der Sagenlehre mit der Gotteslehre.

Mytuliten, pl. (v. gr. mytílos, l. mytilus, mytulus, Muschel) versteinerte Miesmuscheln.

myūrisch, gr. (mýūros, v. mȳs, Maus, u. ūrá, Schwanz) einen Mauseschwanz habend od. demselben ähnlich; **myūrus pulsus**, m. Heilk. ein schwacher, aber sehr schneller Puls.

Myxa, f. gr. Schleim; Myxa, pl. od. **myxae**, schwarze Brustbeeren, = Sebesten; **myxōdes**, gr. (v. mýxa, Schleim) Heilk. schleimartig; **Myxōma**, n. die Schleimgewebgeschwulst (an Speicheldrüsen, Hoden ꝛc.); Myxorrhöe, f. Schleimfluss; Myxosarkōma, n. ein schleimiges Fleischgewächs, Schleimpolyp.

N.

Abkürzungen: N, als der dreizehnte Buchstabe in der Rubricirung = 13; als Zahlzeichen griech. (ν') = 50 und ($,\nu$) = 50,000; l. (N) = 90, zuweilen auch = 900, $\overline{\text{N}}$ = 90,000, zuweilen auch = 900,000; auf römischen Inschriften und Handschriften = Nomen, Numerus, Neutrum, Nominativus. s. d.; **N. B.** od. **NB.** = nota bene; **N.C.** = nuovo od. nostro conto, s. conto; **N. L.** = non liquet, s. liquet; **N. H.** = New-Hampshire, **N. J.** = New-Jersey in Nordamerika; **N. N.** = nomen nescio; auch = notētur nomen, s. notiren; **No.**, **Nr.** od. **Nro.** = numero; **Nom.** = Nominativus; **Not. publ. caes. jur. imm.** = Notarius publicus caesareus juratus immatriculatus; **Nov.** = November; **N. T.** = novum testamentum; **nto.** = netto; **N. Y.** = New-York in Nordamerika; chemische Zeichen sind: **N** = Nitrogenium, Stickstoff; **Na** = Natrium; **Nb** = Niobium; **Ni** = Niccolum, Nickel; **No** = Norium.

N als Münzzeichen für Frankreich: Montpellier.

Naamaz, s. Namaz.

Nabi od. **Nabhi**, m. hebr. = Prophet.

Nabob, m. (entst. aus dem arab. plur. nuwwâb, v. sing. nâjib, ein Stellvertreter, Statthalter, von nâba, Jemands Stelle vertreten; vgl. Naïb) ein indischer Statthalter, Befehlshaber in Ostindien; ein reicher Beamter der engl.-ostind. Compagnie; uneig. ein sehr reicher Mann, bes. der sich in Ostindien Vermögen erworben hat.

Nacarat, n. fr. (spr. —rá; span. u. port. nacarado, v. nacar, Perlmuttermuschel, Perlmutter, Perlmutterfarbe, v. arab. nakîr, ausgehöhlt, nukrat, eine kleine runde Höhlung, v. nakara, aushöhlen) hellroth, ins Pomeranzengelbe fallend; **nacarat de bourre** (spr. —burr') Ziegenhaarroth.

Nácchere, pl. it. (nacchere v. gnacchere, spr. njáckere) Handklappen = Castagnetten, vgl. Nakara.

Naczélnik, m. poln. (spr. cz = tsch; v. na, an, u. czoło, Stirn, Spitze) ein Anführer, Befehlshaber, Feldherr.

Nadeshda, f. russ. (spr. nadjeschda), eig. Hoffnung, weibl. russ. Taufnamen; als Verkl.: Nádja, Nádjenka, Nadine.

Nadir, n. arab. (nadir, nazîr, gegenüberliegend, v. nazara, ansehen; eig. das dem Zenith Gegenüberliegende) Geogr. der Fußpunkt, entg. Zenith, s. d.

Nadiri, m. eine Rechnungsmünze in Persisch-Georgien, etwa 1 M. 80 Pf.

Nadsirátel, m. russ. (v. nadsirátj, beaufsichtigen), der Aufseher, Inspector, z. B. Kwartálnüj-Nadsiratel, der Aufseher eines Stadtbezirks od. Viertels.

Naēma, **Naēmi**, f. hebr. Namen: die Liebliche.

naevus, m. l. Heilk. ein Muttermaal; pl. **naevi**, Muttermäler.

Nagáika, f. russ. (v. nagój, nackt, bloß), die Peitsche, Knute.

Nageoir, n. fr. (spr. naschoár; v. nager, schwimmen) der Schwimmplatz.

Nagor, m. eine Gattung schöner Antilopen in Afrika.

Nahia, f., pl. Nahias od. Nahien, Bezirke, in die das Land Montenegro eingetheilt ist.

Náhum, m. hebr. Namen: der Tröster, einer der 12 kleineren Propheten im A. T.

Naïb, m. (arab. nâyib, s. Nabob) türk. der Stellvertreter, Verweser in geistlichen u. richterlichen Geschäften; auch Unter-Richter.

Naïde, f., pl. Naïden, gr. (naïs, = naiás, s. Najade) Wasserschlängelchen, sehr zarte Wasserwürmer.

Nail, n. engl. (spr. nehl; eig. Nagel) ein veraltetes Maß v. $2^1/_4$ Zoll od. 0,057 m; auch ein Gewicht v. 8 Pfund od. 3,629 kg.

Nair, m. nord. Fabell. Schatten eines Verstorbenen, Gespenst.

Nairen, pl. eine kriegerische Kaste der Hindus auf der Küste Malabar.

Naissance, f. fr. (spr. näßángß'; v. naître = l. nasci, geboren werden) Geburt, Abkunft.

naiv (fr. naïf, naïve, ml. naïvus, entst. aus l. natīvus, angeboren, natürlich) natürlich, unbefangen, ungezwungen, ungesucht, ungeschminkt, offen, treuherzig, unschuldig, einfältig, arglos; Naïveté, Naïvetät od. b. Naïvität, f. die Natürlichkeit, Unbefangenheit, Ursprünglichkeit, Offenherzigkeit, liebenswürdige Einfalt, Unschuld, Treuherzigkeit, ungezwungene Artigkeit ꝛc.

Najáde, f., pl. Najaden, gr. (Naïás, pl. Naïádes, v. náein, fließen) Fabell. Wasserfräulein, Fluss- od. Wassernymphen, s. Nymphe.

Nákara, f. pers. (nakârah; arab. nâkir, nâkûr, eine Trompete, v. nakara, aushöhlen) eine türkische hölzerne Pauke.

Nakib, m. türk.-arab. (v. arab. nakaba, durchwandern, durchforschen) der Anführer, Befehlshaber; Nakib-el-eschráf, m. der Anführer der Scherifs, welcher die Fahne (Sandschak-Sche-

rif) des Propheten aus dem kaiserlichen Palaste in das Lager trägt.

Nalim, m. russ. die Aalraupe, Quappe (Gadus lota), deren Leber als Leckerbissen gilt.

Naliwka, f. russ. (v. na, auf, u. liwátj, litj, gießen; also eig. ein Aufguß), der Beerwein, Liqueur aus Beeren od. Früchten.

Namaz, n. pers. (namâz, Gebet, v. sanskr. namas, Verbeugung, Anbetung, v. nam, sich verbeugen) das Gebet der Türken, welches sie täglich fünfmal verrichten müssen, nämlich bei Sonnenaufgang, des Mittags, am Abend, bei Sonnenuntergang und in der Nacht um 2 Uhr; Nama Schiak, m. der Gebetstein, ein auf der Landstraße aufgerichteter Stein, an dem fromme Muselmänner ihr Gebet verrichten.

Nänie, s. Nenie.

Nanking, Nankin od. **Nanquin,** m. ein urspr. chinesisches, sehr dichtes, leinwandartig gewebtes Baumwollenzeug, meist von erbsgelber Farbe (nach der gleichnamigen chinesischen Stadt benannt); Nankinet od. Nanquinet, m. dem Nanking ähnliches, eben so dichtes, aber feineres Baumwollenzeug.

Nanna, f. nord. Fabell. die Gattinn Balder's, s. d., eig. die Kühne, Muthige (v. isl. nenna, wagen).

Nänna, f. u. als Verkl.: **Nännuschka,** f. russ. (v. njäntschitj, Kinder warten, pflegen; pers. nânu, türk. nènè, gr. nánnê, it. ninna), die Kinderwärterinn.

Nannette od. **Nannon** (spr. —nóng), f. Ännchen, französische, so wie Nanny englische, auch oberdeutsche Form des Namens Anna.

Napäe, f., pl. Napäen, gr. (Napaîai, von nápē, Waldthal) Thalnymphen, s. Nymphe.

Náphtha, f. gr. (v. chald. naphtha, arab. nafth, nifth, v. nafatha, kochend aufwallen) Steinöl, Erdöl, Bergöl; Naphthalin, n. im Steinkohlentheer vorkommender Zweifünftel-Kohlenwasserstoff.

Napisten, pl. Spottnamen der Anhänger der russischen Partei im neueren Griechenland (von einem Narren Namens Napas in Nauplia, zur Zeit des Präsidenten Capo d'Istria).

Napóleon, m. gr. (v. nápos, nápē, Waldthal, u. léōn, Löwe) männl. Namen: Thallöwe; Napoleomanie, f. die Napoleonsucht, leidenschaftliche Verehrung Napoleon's (Kaisers der Franzosen); Napoleond'or od. bloß Napoleon, m. eig. goldner Napoleon, eine franz. Goldmünze = 20 Francs od. 16,20 M. werth; Napoleonide, m. ein Abkömmling od. Verwandter Napoleon's; Napoleonismus, m. (fr. napoléonisme) Napoleon's Herrschergrundsätze und die Anhänglichkeit an dieselben; Napoleonist, m. ein Anhänger Napoleon's, = Bonapartist.

Napolitaine, f. fr. (spr. —tähn'; v. napolitain, neapolitanisch; it. Napoli, Neapel) ein in Rheims verfertigtes Wollenzeug zu Mänteln und Umschlagetüchern.

Nappeuse, f. fr. (spr. —öhs') eine mit Dampf geheizte, außen mit vielen Stahlnadeln besetzte eiserne Trommel, welche die Wolle trocknet und in Watte verwandelt.

Narángistan, m. pers. (von nârang, nârandsch, Pomeranze, und stân, Ort) ein persischer Orangengarten.

Narce, f. gr. (nárkē) Heilk. die Betäubung, Erstarrung; der Krampfroche; Narceïn, n. eine der im Opium enthaltenen Pflanzenbasen, 1832 von Pelletier entdeckt.

Narcissus od. **Narciß,** m. gr. (nárkissos, angeblich von narkān, erstarren, betäubt werden, wegen des betäubenden Geruchs der Blume; vgl. pers. nargis, arab. nardschis, nardschîsch, die Narcisse) Fabell. ein schöner Jüngling, der beim ersten Anblick seines Bildes im Wasser in sich selbst so verliebt wurde, daß er vor Leidenschaft verging und von den Göttern in die nach ihm genannte Blume Narcisse verwandelt wurde; daher auch ein in sich selbst verliebter junger Mensch, selbstgefälliger Geck; Narcissino, m. it. (spr. —tschissino) die Charakterrolle des Einfaltspinsels in den ital. Geberdenspielen; Narcitin, n. ein brechenerregender Stoff aus den Zwiebeln der Wassernarcisse.

Narcoticum, s. Narkoticum.

Narde, f., pl. Narden (gr. nárdos, l. nardus; hebr. nêrd, arab. nardîn, nârdîn, pers. nard, nârd, altpers. narda, v. sanskr. nalada, eig. die Duftgebende, v. nala, Duft, u. da, gebend, v. dâ, geben), verschiedene wohlriechende Gewächse, bes. der Lavendel und der Bergbaldrian; daher: das Narden-Öl.

Nargileh, f. türk. eine türkische Wasserpfeife zum Rauchen, wobei der Rauch mittels eines langen Schlauches an der Pfeife durch Wasser geht (vgl. Hookah).

Narke, s. Narce; Narkōsis, f. gr. (v. narkūn, starr machen, betäuben; vgl. Narce) Heilk. die Fühllosigkeit, Betäubtheit; Narkotin, n., auch Opiān, n. od. Desrosne'sches Salz, eine der organischen Salzbasen des Opiums, in Indien als Mittel gegen das Fieber benutzt; narkotisch, betäubend, einschläfernd, schlafwirkend; Narkoticum od. Narcoticum, n., pl. Narkotica od. narkotische Mittel, Betäubungs-, Schlaf- od. Einschläferungsmittel; narkotisiren, betäuben, durch narkotische Mittel in Schlaf bringen; Narkotisation od. Narkotisirung, f. die Betäubung, das Inschlafbringen; Narkotismus, m. der Zustand der Betäubung.

narrābel, l. (narrābilis) erzählbar; Narrāta, pl. l. (v. narrāre, erzählen) Erzähltes; Erzählungen od. die angeführten näheren Umstände einer Begebenheit; **narrāta refēro,** ich sage nur Erzähltes wieder (vgl. relata refero); Narration, f. (l. narratio) die Erzählung, das Erzählen; narratīv, spätl. erzählend, in Form einer Erzählung; Narrātor, m. l. der Erzähler.

Narragonien, dtsch.-gr. scherzh. das Land der Narren (bei Sebast. Brant); narrīren, dtsch.-l. narren, spaßen.

Nárthex, m. gr. od. **Narthecium,** n. l. eine Salben- od. Balsambüchse; Heilk. eine Schiene zur Heilung von Knochenbrüchen; Bauk. die schmale Vorhalle einer Kirche; Narthecium, Bot. die Beinbrech-Graslilie.

Narwal od. **Narwall,** m. (schwed. u. dän. narhvall, isl. náhvalr, engl. narwhale, fr. narval; Wall ist das isl. hvalr, engl. whale, der Wall, Wallfisch, und Nar entw. das isl. nár,

ná, Leichnam, wegen der weißlichen Hautfarbe, od. zgez. aus grönländ. a-nar-nak, eine Art des Narwal) das See-Einhorn (monŏdon monocĕros), ein dem Wallfisch ähnliches Thier im nördl. atlant. Ocean, mit 2 langen, im Oberkiefer sitzenden Zähnen, wovon es aber gewöhnlich einen abbricht und nur einen behält.

nasāl, nl. (nasālis, v. l. nasus, Nase) zur Nase gehörig; z. B. Nasāl-Laut, Nasāl-Buchstabe, ein Nasenlaut od. Näsellaut, ein durch die Nase tönender Laut, z. B. m, n ꝛc.; nasaliren, mit einem Nasenlaute versehen od. begleiten, näseln; Nasalĭa, pl. Heilk. Schnupf- od. Niesemittel; Nasāl od. Nasard, n. fr. (spr. nasahr) ein näselndes Orgelregister, Nasenregister; Nasárde, f. ein Nasenstüber, Nasenschneller; nasardiren (fr. nasarder), nasenstübern, Nasenstüber geben; verhöhnen.

Nasaras und **Nasarinchen,** pl. ältere viereckige kleine türkische Silbermünzen.

Nascénz, f. l. (nascentĭa, v. nasci, geboren werden) die Geburt, das Entstehen; Nascitūrus, m. barb.-l. ein noch zu gebärendes, im Mutterleibe befindliches Kind; **nascitūrus pro jam nato habētur,** Rspr. die Leibesfrucht wird (in Ansehung der Rechte) als schon geborener Mensch betrachtet.

Nasir, m. arab. (nâzir, Particip von nazara, ansehen, anblicken, für etwas sorgen; vgl. Nadir) ein türkischer Beamter, Aufseher (Inspector); auch eine Gerichtsperson.

Nasiräer, m. gr. (v. hebr. nasir, ein Geweihter, v. nasar, hissir, weihen) ein Gottgeweihter mit besonderen Gelübden, der sich namentlich Haar und Bart nicht schor; Nasiräat, n. nl. der Stand desselben, das Nasiräerthum.

Naso, m. l. (v. nasus, Nase) ein Großnasiger, altröm. Familien-Namen, z. B. des bekannten Dichters Ovidius.

Nassib, n. türk. (arab. nasib, Theil, Schicksal, v. nasaba, setzen, festsetzen) das im Buche des Himmels geschriebene Verhängniß.

Nassléduik, m. russ. (v. na, auf od. nach, u. sslädowatj, folgen) eig. der Nachfolger, Erbe; bes. der russ. Thronerbe, Großfürst-Thronfolger, vgl. Cäsarewitsch; Nasslédniza, f. die Gemahlinn desselben, die Großfürstinn-Thronfolger v. Rußland.

Nasstássja, f. russ. weibl. Taufnamen (entst. aus d. gr. Anastasia): die Auferstandene; verkl. Nástjenka.

Nasta, s. Nata.

Nastrand od. **Nastrond,** m. altnord. (v. ná od. nár, Leichnam, u. strönd, Strand) Fabell. der Todtenstrand, ein Ort in Niflheim od. der nord. Hölle.

Nasturtium, n. l. (f. nasitortĭum, v. nasus, Nase, u. torquēre, quälen, also eig. Nasenquäler, weil der Saft in der Nase Niesen und Brennen verursacht) die breitblätterige Kresse, Brunnenkresse; **nasturtium officināle,** gebräuchliche Brunnenkresse, Wasserkresse.

Nasūtus, m. l. (v. nasus, Nase) ein Großnasiger; Naseweiser, Vorwitziger; verkl. Nasutŭlus, m. ein kleiner Naseweis.

Nata, Natta od. **Nasta,** f. (v. gr. nastós, ĕ, ón, vollgestopft, dicht, derb, v. nássein, festdrücken) Heilk. eine Speckbeule, ein großes Fleischgewächs, bes. am Nacken.

Natagai, m. ein Gott der Tataren, den sie für den Herrn und Schöpfer der Erde und aller Geschöpfe halten.

natāl, l. (natālis, e, v. natus, Geburt, v. nasci, geboren werden) die Geburt betreffend od. dazu gehörig, geburtlich; **natāles** (näml. dies), auch **natalicĭa,** Natalicĭen, pl. Geburtstage, Geburtsfeier, Geburtstagsschmäuse; in der röm.-kathol. Kirche die Sterbetage der Heiligen und Märtyrer; Natalĭe, f. weibl. Namen: die Lebensfrohe.

Natation, f. l. (natatĭo, v. natāre, schwimmen) das Schwimmen, die Schwimmübung; Natatorĭi, pl. l. die Schwimmvögel.

Natchitoches, m. (spr. nätschitótsches) ein feiner Schnupftaback von der Stadt Natchitoches in der Provinz Louisiana in Nordamerika.

Náthan, m. hebr. (v. nâthân, geben) männl. Namen: die Gabe, sc. Gottes, od. der von Gott Gegebene; Nathanaēl (v. êl, Gott), m. männl. Namen: Gottesgabe.

Natiōn, f. (v. l. natĭo, d. i. eig. die Geburt, v. nasci, geboren werden; dann das Geschlecht ꝛc.) ein Volk, eine Völkerschaft; nationāl, nl. (nationālis, fr. national) volklich, völkerschaftlich, volksthümlich, einem Volke eigen od. eigenthümlich; daher Nationāl-Charakter, m. die Volksdenkart, der Volksgeist, die Volksthümlichkeit, die einem Volke eigenthümliche Art zu denken, s. auch Nationalität; N.-Convént, m. die Versammlung der Volksvertreter in Frankreich am 21. Sept. 1792, welche Frankreich für eine Republik erklärte; N.-Fest, n. ein Volks- od. Landesfest; N.-Garde, f. Volkswache, Bürgerwehr, Landwehr; N.-Geld, n. Landesgeld, das bei einem Volke od. in einem Lande allgemein gültige Geld; N.-Industrĭe, f. Volks- od. Landes-Gewerbfleiß; N.-Liberale, pl. eine freisinnige politische Partei, welche vor Allem die Einheit Deutschlands erstrebt, Freisinnig-Deutsche; N.-Litteratūr, f. die Gesammtheit der Schriftwerke einer Nation, welche aus dem Volksgeiste entsprungen, denselben in seiner Eigenthümlichkeit darstellen; N.-Ökonomĭe, f. die Landes- od. Staatswirthschaft, Volkswirthschaft; N.-Repräsentánt, m. ein Volksvertreter, Landstand; N.-Schulden, pl. Landesschulden; N.-Stolz, m. Volks- od. Vaterlandsstolz; N.-Tänze, pl. Volkstänze, landübliche Tänze; N.-Theāter, n. vaterländische Schaubühne od. Landesbühne, Volkstheater; N.-Tracht, f. Volks- od. Landestracht; N.-Truppen, pl. die Mannschaft von Landeskindern, der Landesausschuß od. einheimische Kriegsvölker; N.-Verein, m. ein 1859 gebildeter politischer Verein, welcher die einheitliche Gestaltung Deutschlands anstrebte; N.-Versammlung, f. Landes- od. Volksversammlung; N.-Zeitung, f. Volks- od. Landeszeitung; Nationāle, n. das Verzeichniß aller bei einem Truppentheile befindlichen Mannschaften mit Angabe aller Vor- und Zunamen, Alter ꝛc.; auch das Abzeichen einer Nation, = Cocárde; nationalisiren (fr. nationaliser), einbürgern, einbürtigen, einheimen, in eine Nation aufneh-

men, = naturalisiren; **Nationalisirung**, f. die Einbürgerung, Aufnahme unter die Landeskinder, = Naturalisation; **Nationalität**, f. die Volksthümlichkeit, Volkseigenheit, Volksart, das Volksthum; **Nationalitätsprincip**, n. ein in der neuern Politik aufgestellter und namentlich früher von Napoleon III. vertretener Grundsatz, wonach jedes Volk sich selbständig bestimmen und unabhängig von andern Staaten seine Staatsangelegenheiten besorgen soll; die Anhänger dieses Princips heißen auch wohl: Nationale.

nativ, l. (natīvus, v. natus, Geburt) angeboren, natürlich; eingeboren, gebürtig; **Natives**, pl. engl. (spr. nehtiws) wörtl. Eingeborne, geborene Amerikaner; Anhänger einer politischen Partei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche sich zur Vertheidigung der Vorrechte der Eingeborenen im Gegensatz zu den Fremden bildete und auf Verlängerung der zur Naturalisirung erforderlichen Zeit des Aufenthalts von 7 auf 21 Jahre antrug (aus ihr ging 1854 die Partei der Knownothings hervor, s. d.); auch englische (eingeborene, einheimische) Austern; **Nativität**, f. (l. nativĭtas) die Geburt, Geburtsstunde, das Geburtsglück, Geburtsverhängniß od. der Stand der Gestirne zur Geburtszeit eines Menschen; dah.: einem die Nativität stellen, Jemands Schicksale aus dem Gestirnstande seiner Geburtsstunde vorhersagen; Nativitätsteller, m. der dies zu können vorgiebt; vgl. Horoskopie.

Natolien, n. (neugr. Anadoli, v. gr. anatŏlē, der Aufgang, Osten) Kleinasien; vgl. Levante.

Nátron od. **Natrum**, n. (fr. u. engl. natron, arab. natrūn, nitrūn, v. l. nitrum, gr. nítron) mineralisches Laugensalz (Alkali), auch Mineral-Alkali, nächst dem Kali die stärkste aller Basen; **natrum acetĭcum**, essigsaures Natron; **n. bicarbonĭcum**, doppeltkohlensaures Natron, zur Bereitung des Brausepulvers benutzt; **n. carbonĭcum**, kohlensaures Natron; **n. caustĭcum**, Ätznatron; **n. sulphurĭcum**, schwefelsaures Natron, auch Glaubersalz; **Natrium**, Natronium, n. die metallische Grundlage des Natron, auch Sodium; **Natrolith**, m. Laugensalzstein, eine natronhaltige Art des Zeolith, bes. im Basalt u. Klingstein vorkommend.

Natschái, n. ruſſ. (v. na, zu, u. tschai, Thee) Trinkgeld; als Verkl.: **Natschajók**, n. ein kleines Trinkgeld.

Natta, s. Nata.

Natūr, f. (v. l. natūra, von nasci, geboren werden, entstehen) die ursprüngliche Beschaffenheit und Einrichtung, Art od. Angeborenheit, das Wesen eines Dinges; der Inbegriff der Eigenschaften aller geschaffenen Wesen; auch der Inbegriff der geschaffenen Wesen selbst, die Welt, sichtbare Schöpfung, „das Werdende“ (Goethe); uneig. die hervorbringende Ursache der Dinge od. die Schöpferkraft, der Schöpfer selbst, z. B. die Natur bringt hervor ꝛc.; **natūrae convenienter vive**, lebe der Natur gemäß; **contra natūram**, gegen od. wider die Natur; **in natūra**, in Natur, in Wirklichkeit, im natürlichen Zustande; urwesentlich, urbeständlich, ureigentlich, ursprünglich, urzuständlich; auch von gleicher Beschaffenheit, in gleicher Art und Güte; **in rerum natūra**, in der Natur od. dem Wesen der Dinge, in der ganzen Welt; **Natūra-Rechnung**, f. Kfspr. Rechnung der Kleinhändler über Waaren, welche sie von einander entlehnen und durch gleichartige später wieder ersetzen; **Naturdienst**, m. die Verehrung der Natur als einer allwirkenden göttlichen Kraft; **N.-Historie**, f. die Naturgeschichte, die Lehre von den Veränderungen der Gestalt der Erde und der auf ihr befindlichen Geschöpfe; dagegen die gewöhnlich sogenannte Naturgeschichte, d. i. die Beschreibung der Naturkörper nach ihrer jetzigen Beschaffenheit, ihren Kennzeichen u. Eigenthümlichkeiten ꝛc., richtiger Naturbeschreibung heißt; **N.-Lehre**, s. Physik; **N.-Philosophie**, f. die Wissenschaft der Naturgesetze, begriffmäßige Erkenntnißlehre der Natur; **N.-Producte**, s. Naturalien; **N.-Recht**, n. das eigentliche, wirkliche Recht, welches mit uns geboren wird, im Gegensatze zu den künstlichen, traditionellen u. historischen Rechten, die erfunden, überliefert od. durch langjähriges Bestehen gewisser Zustände entstanden sind; **N.-Systēm**, n. das Lehrgebäude der Naturwissenschaft; — **naturalĭa**, pl. (v. naturālis, e, natürlich) natürliche Dinge, Natürlichkeiten; **naturalĭa non sunt turpĭa**, Sprw. natürliche Dinge sind nicht schändlich; **in puris naturalĭbus**, im natürlichen Zustande, ohne Bekleidung, nackt; **Naturalien**, pl. Rspr. die natürlichen Folgen und Eigenschaften eines schon bestehenden Rechtes; auch = Naturproducte, Naturkörper, Naturerzeugnisse, natürliche Körper; **Naturalien-Cabinet**, n. Natursammlung od. Sammlung v. Naturerzeugnissen, bes. Naturseltenheiten; **Natural-Besoldung**, f. Besoldung an Frucht u. dgl.; **N.-Lieferungen**, pl. Stofflieferungen; **naturalisiren**, nl. (fr. naturaliser) einheimisch machen, einbürgern, = nationalisiren; auch einkinden, in eine Familie aufnehmen und für erbfähig erklären; von Pflanzen: an einen fremden Himmelsstrich gewöhnen; **Naturalisation**, f. die Einbürgerung, = Nationalisirung; **Naturalismus**, m. der Naturglauben, die natürliche Religion od. die Behauptung, daſs sich Gott den Menschen bloß mittelbar od. natürlich, nicht durch unmittelbare Verkündigung seines Willens, geoffenbart habe, entg. Supernaturalismus; auch die Ausübung einer Kunst od. Wissenschaft nach natürlicher Anlage, ohne Schule u. Kenntniß der Regeln; in den schönen Künsten: die Naturnachahmung, das Streben nach möglichst treuer Nachbildung der Wirklichkeit ohne Erhebung zum Ideal; **Naturalist**, m. ein Naturgläubiger, Bekenner der natürlichen Religion, der die Offenbarung verwirft; auch ein Naturmensch, ungelehrter Künstler, der seine Geschicklichkeit nicht durch Unterweisung und nach Regeln, sondern durch sich selbst erlernt hat; ein ausschließlich nach Naturwahrheit strebender Künstler; **naturéll**, fr. (naturel) natürlich; als Sachw. **Naturéll**, n. der Naturhang, die Naturanlage, die Angeborenheit, natürliche Neigung, natürliche Gemüthsart od. Fähigkeit, Naturgabe; **Naturelcouleur**, f. fr. (spr. natürelculöhr) die natürliche Farbe der Wolle, wie sie vom Schafe kommt,

od. von einem Tuche, das in der Wolle schon gefärbt ist.

nātus, l. geboren; auch als Hauptw. m., der Sohn.

Naúarch, m. gr. (naú-archos, v. naus, Schiff, und árchein, herrschen) der Schiffsherr, Schiffsbefehlshaber; **Nauarchīe,** f. der Schiffsbefehl; die Schiffslenkung; **Naufragium,** n. l. der Schiffbruch; **naufragiren** (l. naufragāre), Schiffbruch leiden; **Naulum,** n. l. (gr. naulon) der Schiffslohn, das Fährgeld; **Naumachīe,** f. gr. (naumachía, v. máchē, Gefecht) eine Schiffs- od. Seeschlacht, ein Seegefecht; bes. ein See- od. Wasserkampfspiel, Luftgefecht zu Schiffe bei den Griechen und Römern.

Nauruz, m. pers. (v. nau od. nû, neu, u. rûz, Tag) der Neujahrstag der Perser in der Frühlings-Tag- und -Nachtgleiche.

nausĕa, f. l. (gr. nausía, v. naus, Schiff) die Schiffskrankheit, Seekrankheit; Übelkeit, der Ekel, das Erbrechen; **ad nausĕam usque,** bis zum Ekel od. Überdrusse; **nauseōs** (l. nauseōsus), ekelhaft.

Nauskóp, n. gr. (v. naus, Schiff, u. skopēīn, schauen) ein Schiffspäher, Werkzeug zum Entdecken entfernter Schiffe; **Nauskopīe,** f. die Schiffwahrsagerei; auch die von dem Franzosen Battimeau 1785 erfundene Kunst, weit entfernte Schiffe zu entdecken; **Naūtik,** f. (gr. nautikḗ, sc. téchnē, Kunst, v. nautikós, ḗ, ón, schiffsmännisch, zur Schifffahrt gehörig, v. naútēs, der Schiffer, u. dies v. naus, Schiff) das Schiffswesen; die Schifffahrtskunst od. Schifffahrtskunde; **Nautiker,** m. ein Schifffahrtskundiger, Seemann; **Nautilus,** m. (gr. nautílos) die Schiffschnecke, Schiffkuttel, Kahnmuschel, der Segler, ein Schneckengeschlecht; z. B. der Perlenmutter-Nautilus, das Schiffboot oder die Schiffkuttel; der Papiernautilus, s. Argonaut; **Nautilīt,** m., pl. **Nautilīten,** versteinerte Nautilus-Schnecken; **nautisch,** schifffahrtskundig, zum Seewesen gehörig; **Nautomanīe,** f. die Matrosenwuth, eine Art Wasserscheu.

navāl, l. (navālis, e, v. navis, Schiff) die Schifffahrt od. das Seewesen betreffend; **Navalkrieg,** m. ein Seekrieg; **Navāle,** n., pl. **Navalīa,** l. Standort der Schiffe, Schiffswerfte; **naviculār** (v. navicŭla, kleines Schiff), schiffsförmig; **navigabel** (l. navigabĭlis, v. navigāre, schiffen) schiffbar, beschiffbar, befahrbar; **Navigation,** f. (l. navigatĭo) die Schifffahrt; **Navigations-Acte,** f. ein Schifffahrtsgesetz, Seehandelsgesetz in England, das Cromwell 1651 erließ, und nach welchem von keiner Nation andere, als ihre eigenen Erzeugnisse nach großbritann. Häfen gebracht und engl. Waaren nur auf engl. Schiffen ausgeführt werden dürfen; **N.-Schule,** f. eine Seeschule; **Navigātor,** m. ein Schiffer, Seemann.

navránt, fr. (v. navrer, verwunden, prov. nafrar, v. deutsch. Näber, althochd nabagêr, isl. nafar, der Bohrer) herznagend, herzzerreißend.

Navy, f. engl. (spr. néhwi) die Flotte; **navy-bills,** pl. Schiffswechsel, ein Staatspapier, welches von dem Navy-board, einer Abtheilung der Admiralität, auf Credit der Letzteren ausgestellt wird.

Nazarēner, m. (v. Nazareth, dem Wohnorte der Ältern Jesu) Christen, Bekenner des christl. Glaubens, ehem. Benennung der Christen durch ihre Gegner; bes. eine christliche Secte in Palästina im 2. Jahrh., welche das jüdische Ceremonialgesetz mit den Vorschriften Jesu vereinigen zu müssen glaubte; auch die Anhänger der (von Overbeck in Rom eingeschlagenen) religiösen Richtung in der neuern deutschen Malerkunst; daher **Nazarenismus,** m. diese Schule od. Richtung selbst.

Neánder, m. gr. (v. néos, neu, u. anēr, G. andrós, Mann) männl. Namen: Neumann.

Neapelgelb, n. eine im Neapolitanischen sich findende schöne, hochgelbe Erde, meist aber künstlich bereitet durch Zusammenschmelzen von Brechweinstein, salpetersaurem Bleioxyd u. Kochsalz ꝛc., und zur Öl- und Schmelzmalerei gebraucht, auch **Giallorino,** m. it. (spr. dschall—; vgl. Giallo).

Nebris, f., pl. **Nebriden,** gr. (nebrís, pl. nebrídes, v. nebrós, Hirschkalb) Hirschfelle als Kleidung des Bacchus und der Bacchantinnen.

nebŭla, f. l. Nebel; **nebŭla cornĕae,** f. Heilk. ein Hornhautfleck im Auge, = Nephelium; **Nebulist,** m. nl ein Wolkenmaler, Luftbildner; auch ein Nebler, flüchtig entwerfender und ausführender Zeichner; **nebulistisch,** nebelig, wolkig, z. B. nebulistisch zeichnen, so daß nur schwache Umrisse hervortreten; überh. nebelhaft, unklar; **nebulōs,** l. (nebulōsus) nebelig, bewölkt, dunkel; verdrießlich; **Nebulosität,** f. (spätl nebulosĭtas) Umwölkung, Umnebelung; finsteres Wesen.

nebŭlo, m. l. (v. nebŭla, Nebel, also urspr. einer der Nebel od. Dunst macht, Nichtiges treibt, ein Windbeutel) ein Taugenichts, Schurke, Gauner, lockerer Mensch.

nebulōs ꝛc., s. unter nebula.

Necatiōn, f. nl. (necatĭo, v. l. necāre, gewaltsam od. vorsätzlich tödten) die Tödtung; **necatio hypercinetĭca,** Tödtung durch Überreizungen; **n. privatīva,** durch Entziehungen, z. B. von Luft, Speise ꝛc. bewirkte Tödtung.

Necessär, n. fr. (nécessaire, spr. neßessähr, als Beiw. „nothwendig", v. l. necessarĭus, a, um) das Nothwendige, Nöthige, der Nothbedarf; bes. ein Reisekästchen, Bedarfsbeutel, eine Bedarfstasche der Frauenzimmer, ein Kästchen mit Nähgeräthschaften, Reisebedürfnissen u. dgl.

Necessität, f. l. (necessĭtas, v. necesse, nothwendig) die Nothwendigkeit; **in casum necessitātis,** für den Fall der Noth, im Nothfalle; **necessitas absolūta,** eine unbedingte od. unerläßliche Nothwendigkeit; **n. gravis et urgens,** dringende Nothwendigkeit; **n. publĭca,** ein allgemeiner Nothstand; **necéssitas est durum telum,** wörtl. die Noth ist ein hartes Geschoß, d. i das Wörtlein „muß" ist eine harte Nuß; **necessitas non habet legem,** Noth hat kein Gebot; **necessitiren,** nl (fr. nécessiter) nöthigen, in die Nothwendigkeit setzen, zwingen, treiben; **Necessitation,** f. die Nöthigung, der Zwang.

nec plus ultra, l. = non plus ultra, s. d.

Necro—, s. Nekro—; **Nectar,** s. Nektar.

Nedunja, f. (rabbin. nedûnijâh) das Eingebrachte der Braut bei den Israeliten.

ne exëat regno, l. er od. sie gehe nicht aus dem Reiche, in England ein mit diesen Worten anfangendes Gesetz, das Königreich nicht ohne obrigkeitliche Bewilligung zu verlassen.

néfas, n. l. (vgl. fas) das Unrecht, der Frevel; ein eig. nicht rechtmäßiges Einkommen; **per nefas,** mit Unrecht, durch widerrechtliche Mittel; **nefarie,** Rspr. böse, ruchlos, schändlich; **nefariae nuptiae,** s. unter Nupta.

negando, Negation, negativ rc., s. unter negiren.

Neger, m. (fr. nègre, span. u. it. negro, v. l. niger, schwarz, span. und it. negro, fr. noir) ein Schwarzer, Mohr; **Negerinn** od. fr. **Negresse,** f. eine Schwarze, Mohrinn in od. aus Afrika; **Negrophil,** m. halb-gr. ein Freund der Schwarzen, Negerfreund, der die Freilassung der Neger-Sklaven wünscht.

negiren, l. (negāre) verneinen, leugnen, aufheben; nicht einwilligen, ab- od. ausschlagen; **negándo,** leugnend, mit od. durch Verneinung; **negātur,** es wird verneint, geleugnet, auch abgeschlagen. **Negation,** f. (l. negatĭo) die Verneinung, Leugnung, Aufhebung; das Nein- od. Verneinungswort **negativ** (l. negatīvus, a, um), verneinend, verneinlich; aufhebend od. aufgehoben, entg. dem Positiven; z. B. **negative** Zahlengröße, von Null abgezogene, fehlende Größe; **negative Elektricität,** s. Elektricität; **Negative,** f. fr. der verneinende Satz, Verneinungssatz; eine Verneinung, verneinende Stimme od. Meinung, abschlägige Antwort od. Erklärung; **Negativität,** f. nl. das verneinende od. Verneinungs-Verhältniß; **Negatorien-Klage,** f. (l. actĭo negatorĭa od. negativa), Rspr. eine Verneinungsklage zur Entkräftung der Ansprüche od. Forderungen eines Andern an das dingliche Recht des Klagenden.

negligiren, l. (neglĭgĕre) u. fr. (spr. neglischiren; négliger) vernachlässigen, versäumen, aus der Acht lassen, nicht achten; **Neglécten-Gelder,** pl. (v. l. negléctus, a, um, vernachlässigt), Versäumnißgelder, Strafgelder wegen Amts- od. Dienstversäumnisse; **Neglection,** f. (l. neglectĭo) die Vernachlässigung, Versäumung; **Neglector,** m. spätl. der Vernachlässiger, Verabsäumer; **Negligé,** n. fr. (spr. neglischeh) Haus- od. Nachtkleidung, Nachtzeug, Nacht- od. Frühgewand, auch Schlafgewand, Kammerkleid; **Negligénz,** f. l. (negligentĭa) od. fr. **Negligence,** f. (spr. neglischangß') Nachlässigkeit, Unachtsamkeit, Sorglosigkeit, Fahrlässigkeit; **negligent** (spr. neglischang), nachlässig, unachtsam, fahrlässig, saumselig, locker, liederlich; **negligente,** it. (spr. —dschénte) Tonk. nachlässig, ohne Nachdruck und Anstrengung.

Negotium, n. l. pl. (Negotĭa od. Negotien), abgek. **Negoz,** fr. **Negoce** (spr. negóhß'), Geschäft, Handel, Verkehr, Gewerbe, Handelsgeschäft, bes. Handlung im Großen; **negotiōrum gestio,** f. l. die Geschäftsführung ohne Auftrag (versch. v. mandatum); **negotiōrum géstor,** m. der Geschäftsführer, Geschäftsträger; **negotiiren** (l. negotiāri) od. **negociiren** (fr. négocier), unterhandeln, verhandeln, Handel od. Geschäfte treiben, handeln mit Wechseln; auch ausmitteln od. verschaffen, z. B. eine Summe Geldes; **negociábel** (fr. négociable, spr. c = ß), umsetzbar, verhandelbar, von Wechseln, Staatspapieren rc.; **Negociabilität,** f. barb.-l. die Umsetzbarkeit; **Negotiánt,** l. (negotĭans) od. **Negociánt,** fr. (spr. negoßiáng) m. ein Kaufmann, Handelsmann, Handelsherr im Großen; **Negotiantismus,** m. nl. der Handelsgeist; **Negotiātor,** m. l. ein Großhändler, Handelsherr, bes. Geldhändler (Banquier); **Negociateur,** m. fr. (spr. negoßiatöhr) ein Unterhändler, Zwischenhändler, bes. in Staatsangelegenheiten; **Negociatrice,** f. (spr. negoßiatrihß') eine Unterhändlerinn; **Negotiation,** l. (negotiatĭo) od. fr. **Negociation,** f. das Handelsgeschäft, der Handel; die Unterhandlung; Verhandlung, das Geschäft, Vermittlungsgeschäft, bes. in Staatsangelegenheiten; die Begebung, der Verkauf eines noch nicht verfallenen Wechsels, auch Negocirung.

Negresse, s. unter Neger.

Negrétti od. **Negréttischafe,** pl. (angeblich nach einem Grafen Negretti, dem Besitzer solcher Schafe, so benannt) eine Art spanischer Schafe, mit dichter und kräftiger Wolle.

Negrillo, m. (v. span. negrillo, schwärzlich, Verkl. v. negro, l. niger, schwarz) schwarzgebeizter holländischer Schnupftaback.

Negrito, m., pl. **Negritos,** ein negerartiger Volksstamm in Australien, Austral-Neger, auch Papuas (s. d.); **Negrophil,** m. s. unter Neger; **Negros,** pl. span. eine politische Partei, = Communeros.

Negus, m. 1) der Gekrönte, der Titel des Kaisers in Abyssinien; 2) engl. (spr. nihgös), ein Getränk aus Wein, Wasser, Zucker, Citronen und Muscatennuß (nach seinem Erfinder, dem engl. Obersten Negus).

Nehemia od. **Nehemias,** m. hebr. (nechemjāh, v. nâchám, Mitleid haben, trösten) männl. Namen: Gottes Trost, den Jehovah tröstet, d. i. dem er hilft.

Nei, n. pers. überh. Rohr, Röhre; eine Rohrflöte bei den Türken.

Neith od. **Neitha,** f. eine bes. in Sais verehrte ägypt. Göttinn, welche den das Weltall ordnenden göttlichen Geist bezeichnet zu haben scheint, von den Griechen mit ihrer Athene verglichen.

Nekragōg, m. gr. (v. nekrós, der Leichnam) der Todtenführer (Charon, s. d.); **Nekrográph,** m. ein Todten-Geschichtschreiber; **Nekrographie,** f. die Todtengeschichte; **Nekrokaustie,** f. die Todtenverbrennung; **Nekrokósmus,** m. ein Todten- od. Leichenschmücker; **Nekrolatrie,** f. abgöttische Todtenverehrung, Todtendienst; **Nekrolith,** m. gr. od. **Sasso-Morto,** it. Todtenstein, ein bes. aus glasigem Feldspath bestehendes vulcanisches Gestein in Italien; **Nekrolōg,** m. (fr. nécrologue) ein Todtenbeschreiber; das Todtenbuch, Todtenverzeichniß; der Todtenbericht, die Lebensbeschreibung eines kürzlich Verstorbenen auch eine Sammlung solcher Lebensbeschreibungen; **Nekrologie,** f. die Todtengeschichte, Geschichte Verstorbener; **nekrológisch,** todtenbeschreibend, Berichte von Todten betreffend; **Nekromantie,** f.

(gr. nekromanteía) die Todtenbefragung zum Behuf der Weissagung, Geisterbeschwörung od. -Bannung, Schwarzkunst; Nekrománt, m. (gr. nekrómantis) ein Todtenbeschwörer, Todtenbefrager, Todtenwahrsager, Schwarzkünstler; Nekrophobīe, f. Todtenscheu, Furcht vor Leichnamen; Nekropŏlis, f. eine Todtenstadt, Todtenstätte; Nekropómpos, m. der Todtenführer (Beinamen des Hermes); Nekropompe, f. das Todtengeleite; Nekroskopīe, f. Todtenschau, Untersuchung eines Leichnams; auch = Nekromantie; Nekrosylīe, f. die Todten-Plünderung od. -Beraubung; Nekrotomīe, f. die Leichenöffnung.

Nekrōsis od. **Nekrōse,** f. gr. (v. nekrūn, tödten, absterben machen, v. nekrós, todt) Heilk. das Knochenabsterben, der Knochenbrand; **necrōsis dentium,** l. der Zähnebrand od. Zähnefraß; **n. ossium,** der Knochenbrand; nekrōtisch, knochenbrandig.

Nektar, m. gr. (néktar, n.) Göttertrank, Götterwein, das köstliche Getränk der Götter nach der altgriech. Fabellehre; uneig. überh. ein köstliches, erquickendes Getränk; ein griech. lieblicher Wein auf der Insel Scio, aus halb getrockneten Trauben; Nektarīum, n., pl. Nektarīen, Honigbehälter, Honiggefäße der Blumen; nektárisch, süß und erquickend wie Nektar, göttlich.

Nekyien, pl. gr. (nekyía, f. v. nékys, Leichnam) Todtenopfer, Leichenfeste; Nekyomantīe, f. = Nekromantie.

Nel, Nell od. **Nelly,** f. engl. weibl. Namen: Abkürzung für Helena und Eleonore.

nel tempo, s. Tempo.

Nema, n. gr. Garn, Faden, Gespinnst; Nematoïden od. Nematoïdēen, pl. die Familie der Fadenwürmer, Rundwürmer.

Nemausa, f. l. Sternk. ein Asteroid, 1858 durch Laurent in Nimes (l. Nemausus) entdeckt.

nemeïsche Löwe, der, Fabell. ein ungeheurer Löwe in der Gegend von Neméa in Argolis, welchen Hercules besiegte; nemeïsche (nicht gut nemäische) Spiele (gr. Némĕa, n. pl.), Kampfspiele der alten Griechen, welche zu Ehren des Zeus alle drei Jahre zu Neméa gefeiert wurden.

Nemĕsis, f. gr. eig. der Unwillen über etwas Unrechtes, Entrüstung, Ärgerniß; Fabell. die Ahndungs- od. Rügegöttinn, gerechte Vergelterinn des Guten, wie des Bösen, bes. der aus unwürdigem Glücksgenuß und Übermuth entsprungenen Ungerechtigkeiten u. Gewaltstreiche; Nemesius, m. männl. Namen: der Rächer.

Nemet, ungarisches Wort für deutsch, häufig in Zusammensetzungen ungarischer Ortsnamen vorkommend.

nemo, l. (G. nemĭnis) Niemand; **nemo ante mortem beātus,** l. Spr. Niemand ist vor seinem Tode glücklich; **nemo judex, nemo testis idonĕus in proprĭa causa,** Niemand kann in eigener Sache [ein tauglicher] Richter od. Zeuge sein; **nemĭne contradicénte,** indem Niemand widerspricht, ohne Widerspruch od. Widerrede; **nemĭnem laede,** verletze Niemand; **nemĭnem time,** fürchte Niemand.

Nemolith, m. gr. (v. némos, Waldung, l. nemus) ein Waldbildstein, = Dendrit; Nemorālien, pl. (v. l. nemorālis, e, zum Hain od. Wald gehörig) Waldfeste, Hainfeste; nemorōs (l. nemorōsus, a, um), waldig, waldreich; Nemorōsen, pl. (nemorōsae) Hainpflanzen, in Laubwäldern wachsende Pflanzen.

Nems (ägypt.-arab.), s. Ichneumon.

Nenie od. **Nänie,** f. l. (nenĭa) ein Todten- od. Leichengesang, Trauergesang, ein Trauer- od. Klagelied, bei Begräbnissen der alten Römer zum Lobe der Verstorbenen von Weibern gesungen; auch Wiegen- od. Schlaflied; Fabell. die Klagegöttinn od. Göttinn der Leichen.

Nenna, Nennuschka, s. Nänna, Nänuschka.

Nenuphar od. **Nuphar,** m. (v. pers. nufar, naufar, nilfar, nilpar, eig. blauglänzend od. blaues Blatt; od. umgebildet aus gr. nymphaia; vgl. Nymphäa) die Seeblume, Seerose, Wasserlilie.

Neodamōd od. **Neodemōd,** m. gr. (v. neós, neu, u. dēmos, dor. dāmos, Volk) ein Neubürger bei den Spartanern, ein zum Bürger gemachter Helot (s. d.); Neográph, m. gr. ein Neuschreiber, der von der herrschenden Rechtschreibung abweicht; Neographīe, f. die Neuschreibung, neue Schreibweise; Neographismus, m. die Neuschreiberei, Neuschreibungssucht; neolithisch, eig. neusteinig, der neueren Steinzeit angehörig; Neológ, m., pl. Neológen, Neuerer in einer alten Lehre, Neulehrer, Neugläubige; auch Sprachneuerer; Neologīe, f. od. Neologismus, m. die Lehrneuerung, Neuerungssucht, Neulehrerei; vgl. Heterodoxie; Neologie auch Sprachneuerung, Bildung neuer Wörter; Neologismen, pl. Neuwörter, bes. sprachwidrig gebildete neue Wörter und Redensarten; neológisch, neuerungssüchtig, neulehrig, bes. in der Sprache und in Glaubenssachen; neugeschaffen; neologisiren, Neuerungen machen, neuern, etwas Neues einführen wollen; Neonómen und Neonomisten, pl. Anhänger eines neuen Gesetzes; Neopädagōg, m. ein Neuerzieher, Erzieher nach neuer Methode; neopädagōgisch, nach neuer Erziehungsart; Neoparōchus, m. ein neuer Pfarrer; Neophobīe, f. die Neuerungsscheu; neophóbisch, neuerungsscheu; Neophýt, m. (gr. neo-phýtos) eig. ein Neugepflanzter; Neuling, Neubekehrter, Neugeweihter, Neugläubiger; Neorāma, n. (v. horān, sehen, hórāma, das Gesehene) eig. Neusicht, ein aus der Vereinigung des Panorama und Diorama von dem Pariser Künstler Allaux (spr. Allóh) 1827 erfundenes Rundbild, welches aber keine freie Gegend, sondern das Innere eines Gebäudes, einer Tempelhalle 2c. darstellt, in deren Mitte sich der Zuschauer befindet, Tempelrundbild, Tempelansicht; neotérisch (gr. neōterikós, eig. was Jüngeren zukommt od. zusagt, von neṓteros, der Jüngere) neulehrig, neuartig, in neuem Geschmack, neuerungslustig, neuerungssüchtig; Neoterísmus, m. (v. neoterízein, erneuern) die Neuerungssucht; auch der Gebrauch neuer Wörter und Redensarten.

Nepénthes, f. u. n. gr. (v. der verneinenden Vorsilbe ne, u. pénthos, n., Trauer) ein Linderungsmittel der Schmerzen 2c., ein Erheite-

rungsmittel, Sorgenbrecher; Bot. Kannenträger, eine Pflanzengattung in Ostindien, deren Blätter an einer Ranke eine krugartige Erweiterung tragen, die sich aus dem Innern der Pflanze mit reinem, trinkbarem Wasser füllt.

Nephalien, pl. gr. (nēphália, v. nēphein, nüchtern sein) Trankopfer ohne Wein, aus Milch, Honig, Wasser ꝛc. bestehend; Mäßigkeits-, Nüchternheitsfeste.

Nephelin od. **Nephelit,** m. gr. (v. nephélē, Wolke, Nebel) Nebelstein, eine zu den Silicaten gehörende Steinart, von welcher durchsichtige Krystalle in Salpetersäure neblig od. wollig werden; auch Eläolith od. Fettstein; Nephelĭon od. Nephelĭum, n. Heilk. ein Wölkchen od. Nebelfleck auf der Hornhaut im Auge, und im Urine; auch weiße Flecke auf den Nägeln; nepheloïdisch, wolkig, trübe; Nephelokokkygia, n. eig. f. (v. kokkyx, Kuckuk) Wolkenkuckuksheim od. Wolkenkuckuksbergungen, die Stadt, welche Aristophanes von den Vögeln in den Wolken erbauen läßt; Nephelologīe, f. die Wolkenlehre, Wolkenkunde; Nephelophorométer, n. ein Wolkenzugmesser.

Nephralgie, f. gr. (v. nephrós, Niere) Heilk. Nieren- od. Lendenschmerz; Nephratonīe, f. Nierenlähmung, Nierenschwäche; Nephrelkōsis, f. ein Nierengeschwür; nephrelkōtisch, nierengeschwürig; Nephremphráxis, f. Verstopfung der Nierengefäße; Nephridĭum, n. Nierenfett; Nephrīt, m. der Nierenstein, Bitterstein, ein lauchgrüner Stein vom Talkgeschlecht, bes. in Ägypten, auch Jade; Nephrītika, pl. Heilk. Nierenmittel; Nephrītis, f. Heilk. Nierenentzündung; nephrītisch, die Nieren betreffend, nierenkrank; nephritisches Übel, ein Nieren-Übel, Nierenschmerz; nephritisches Mittel, ein Nierenmittel (Mittel wider die Steinschmerzen); Nephrocēle, f. der Nierenbruch; nephrōdisch, nierenartig; Nephrodĭum, n. eine Pflanzengattung, zu den Farnkräutern gehörend; Nephrographīe, f. die Nierenbeschreibung; Nephrolithiāsis, f. das Leiden am Nierensteine; Nephrologīe, f. die Nierenkunde, Lehre von den Nieren; Nephróncus, m. die Nierengeschwulst; Nephroparalȳsis, f. die Nierenlähmung; Nephrophthīsis, f. Nierenschwindsucht; Nephropyōsis, f. Nierenvereiterung; Nephrorrhagīe, f. Nierenblutfluß; Nephrotomīe, f. der Nierensteinschnitt.

Nephthys, f. eine ägypt. Gottheit, Schwester und Gattinn des Typhon (s. d.), bezeichnet die unfruchtbare Küste am rothen Meere.

Nepotismus, m. nl. (v. l. nepos, Enkel, Neffe, pl. nepōtes) die Neffen- od. Vetterngunst, Neffenbegünstigung, -Erhebung und -Versorgung, scherzh. Nefferei; urspr. die Neigung regierender Päpste ꝛc., ihre Nepōten, Neffen od. Vettern, zum Nachtheil andrer verdienterer Männer zu erheben und zu bereichern, od. zu nepotisiren; überh.: das Bestreben großer und kleiner Herren, ihre nächsten Verwandten vorzugsweise zu Ämtern und Würden zu befördern.

Neptūn, m. l. (Neptūnus) Fabell. = gr. Poseidon, der Meergott od. Beherrscher des Meeres, urspr. Beschützer der Pferde, Sohn des Saturn, Bruder des Jupiter, Pluto u. der Juno ꝛc.; Sternk. der von der Sonne fernste, 1846 v. Leverrier durch Berechnung entdeckte, durch Galle aufgefundene Planet; Neptuns-Manschétte, f. Naturk. die Seemanschette, eine Gattung Punktkorallen; N.-Post, f. die Mittheilung von Nachrichten durch gläserne Flaschen, welche man bei Unfällen zur See dem Meere übergiebt; Neptunisten, pl. Anhänger des Neptunismus, m. d. i. der wissenschaftlichen Ansicht, daß die Erde ihre jetzige Gestalt durch das Wasser erhalten habe; entg. den Vulcanisten, welche das Feuer als alleinige Ursache jener Bildung annehmen.

Nēquam, m. l. ein Taugenichts, nichtswürdiger Mensch, Nichtsnutz.

ne quid nimis, s. nimis.

Nequitien, pl. l. (nequitĭae, v. nequam, nichtswürdig) Nichtswürdigkeiten, Bübereien, Schelmstreiche.

ne recipiatur, s. unter recipiren.

Nēreus, m. gr. Fabell. eine Untergottheit des Meeres, Vater von 50 Töchtern, den Nereïden (s. Nymphe); Nereïde, f., pl. Nereïden, Naturbeschr. Leuchtwürmchen, sehr kleine Seewürmer, welche zur Nachtzeit leuchten.

Nerīte, f. gr. (nerítēs, m.) die Schwimmschnecke, bunte Meerschnecke, Halbmondschnecke, ein zahlreiches Schneckengeschlecht; Nerīten, pl. versteinerte Schwimmschnecken.

Nēro, m. ein durch seine Grausamkeit berüchtigter altröm. Kaiser (von 54—68 n. Chr.); dah. überh. f. ein grausamer Fürst; auch ein Hundenamen; nerōnisch, wie Nero grausam.

nero antico, m. it. wörtl. altes (antikes) Schwarz, ein schwärzlicher Marmor.

Nēroli-Öl, it. u. fr. Pomeranzenblüthenöl.

Nerterologīe, f. gr. (v. nérteros od. enérteros, unten befindlich) die Lehre od. Kunde von unterirdischen Körpern; Nerteromórphen, pl. unterirdische od. Todten-Gestalten, Todtenbilder; Nerteromorphīe, f. die unterirdische Gestaltung.

Nerthus, f. (ehemals oft nach irrthümlicher Lesart bei Tacitus Hertha) altd. Fabell. die Göttinn der Erde.

Nerv, m. l. (nervus, gr. neūron, neurá) auch die Nerve, pl. Nerven, die Spann- od. Kraftflechsen, die weißen, weichen, markigen Fäden, die aus dem Gehirn und Rückenmark entspringen, sich in unzähligen Zweigen fast durch alle Theile des thierischen Körpers verbreiten und die Werkzeuge der Empfindung und Bewegung sind; bei den Pferden die an den Schenkeln hinlaufende Beugesehne; im Tuchhandel die falschen Falten, welche das Tuch in der Walke erhalten hat; **nervus probándi,** m. l. die Beweiskraft, der Hauptbeweisgrund; **n. rerum gerendārum,** m. die Spannflechse od. Haupttriebfeder aller Handlungen od. Unternehmungen (näml. das Geld); Nervensubstanz, f. der Stoff, aus dem die Nerven bestehen; Nervensystem, n. Nervengebäude, Nervenbau; Nervenwurm, s. Gordien; **nervīna,** pl. nl. Nervenstärkungsmittel; nervōs, l. (nervōsus) nervig, uneig. nervicht, kräftig, stark, bündig, nachdrücklich, kernig; auch die Nerven betreffend, z. B. nervöse Krankheiten, Nervenkrankheiten; an Nervenübeln leidend, nervenschwach, z. B. eine nervöse Person; Nervosi-

tät, f. die Nervigkeit, Stärke, der Nachdruck; Mitleiden der Nerven in einer Krankheit.

Nerz, s. Nörz.

nescio, l. ich weiß nicht; **nescire**, nicht wissen; **a nescire ad non esse**, in der Logik der unrichtige Schluss „vom Nichtwissen auf das Nichtsein"; Nesciénz, f. (spätl. nescientia) das Nichtwissen, die Unwissenheit.

Neskhi od. **Neschi**, n. arab. (nas-chi od. nes-chi, v. nasacha, abschreiben) die gewöhnliche flüchtige arabische Currentschrift.

Nesologie, f. gr. (v. nēsos, f. die Insel) die Insellehre, ein Theil der physikalischen Geographie; nesológisch, die Insellehre betreffend od. dazu gehörig.

Nessing, m. ein holländischer Schnupftaback.

Nestia, f. gr. (nēsteia, v. nēsteúein, fasten) das Fasten; Nestiatrie od. Nestotherapie, f. ärztliche Behandlung durch Fasten, die Hungercur.

Néstor, m. gr. Namen eines sehr klugen und erfahrenen Königs von Pylos, der noch in hohem Alter mit vor Troja ging und hier vorzüglich als Rathgeber diente; dah. überh. ein kluger, erfahrener und ehrwürdiger Greis; der Älteste und Erfahrenste unter seines Gleichen.

Nestoriäner, pl. Anhänger des Bischofs von Constantinopel Nestorius, welcher im Jahr 431 als Ketzer seines Amtes entsetzt ward, weil er die Jungfrau Maria nicht als Gottesgebärerinn anerkannte; Nestorianismus, m. die Lehrmeinung derselben.

ne sus Minervam, s. sus Minervam; **ne sutor ultra crepidam!** s. unter Crepida.

nett (fr. u. prov. net, it. netto, span. neto, v. l. nitĭdus, v. nitēre, blinken, glänzen), rein, geglättet, glänzend, niedlich, zierlich; Netteté, f. fr. die Nettigkeit, Sauberkeit, Reinlichkeit, Zierlichkeit; Nettine, f. weibl. Vornamen: die Reinliche, Hübsche; **netto**, it. bei Kaufl. rein od. genau, d. i. nach Abzug alles Abzuziehenden od. aller Unkosten; ohne weitern Abzug (ohne Rabatt, s. d.); Netto-Betrag, -Erlös, -Ertrag, -Gewinn &c., der reine Betrag, Erlös, Gewinn &c., nach Abzug alles Abzuziehenden; N.-Gewicht, n. das wirkliche Gewicht einer verpackten Waare, nach Abzug des Gewichts der Packhülle; N.-Preis, m. der reine od. genaue, keinen Abzug erleidende Preis, bes. der Preis, zu welchem die Buchhändler unter einander ihre Waare ablassen, und der in der Regel ein Drittel geringer ist, als der Ladenpreis; **netto ricávo**, der Preis einer für Rechnung eines Andern verkauften Waare, nach Abzug aller Unkosten; Netto-Summe, f. runde Summe; N.-Tara, f. der Abzug des wirklichen (nicht bloß ungefähr od. nach Gebrauch angenommenen) Gewichts der Packhülle.

Nettúno, m. it. (eig. = l. Neptunus, s. Neptun) ein farbiges leichtes Zeug zu Frauenkleidern.

Neuf, fr. (spr. nöhf) neu; in vielen Zusammensetzungen, z. B. Neufchâtel (spr. Nöschatéll), Neuenburg; Neufchateller, m. Neuenburger, auch als Abkürzung für Neuenburger Wein, Käse &c.

Neumen, pl. (ml. neuma u. pneuma, eine Schlusswiederholung beim Kirchengesang, v. gr. pneūma, Hauch, Hauchzeichen) die alten Notenzeichen des Mittelalters, in Punkten, Strichen, Häkchen &c. bestehend; auch am Schlusse der Kirchengesänge angehängte Tonreihen ohne Worte.

Neuralgie od. **Nevralgie**, f. gr. (v. neūron, Sehne, Band, Faser, Nerv) Heilk. der Nervenschmerz; Neurasthenie, f. Nervenschwäche; Neurilĕma, n. (v. eílyma, Hülle; unrichtig Neurilema od. Neurolemma) die Nervenscheide, Nervenhülle; Neurin, n. der Nervenstoff; Neuriticum od. Neuroticum, n. ein Nerven-Heilmittel, Nervenstärkungsmittel; Neuritis, f. Nervenentzündung; neuritisch, Nervenentzündung betreffend od. davon herrührend; auch nervenstärkend, auf die Nerven wirkend; Neurobát, m. ein Seiltänzer; Neuroblacie, f. Unempfindlichkeit der Nerven; Neurodynie, f. Nervenschmerz; Neurogamie, f. = thierischer Magnetismus, gleichsam Vermählung der Nerventhätigkeit; Neurographie, f. die Nervenbeschreibung; Neurologie, f. die Nervenlehre, Nervenkunde; neurológisch, nervenkundlich, die Nervenlehre betreffend; Neurōm(a), n. eine Nervengeschwulst; Neuromalacie, f. krankhafte Nervenerweichung; Neuropathie, f. ein Nervenleiden; Neuroptĕra od. Neuroptéren, pl. Netzflügler, Insecten od. Ziefer mit vier durchsichtigen, netzförmigen Flügeln, z. B. Wasserjungfern, Frühlingsfliegen &c.; Neuropўra, f. das Nervenfieber; Neuroscirrhus, m. verhärtete Nervengeschwulst; Neurōsis od. Neurōse, f. die Nervenkrankheit; Neurospasmăta, pl. durch Fäden bewegte Gliederpuppen, Marionetten; Neurosthenie, f. zu große Nerventhätigkeit, krankhaft erhöhte Nervenstärke; Neuroticum, s. Neuriticum; Neurotomie, f. der Nervenschnitt, die Nerven-Zergliederung.

Neuruz, = Nauruz, s. d.

Neutrum, n. l. (v. neuter, neutra, neutrum, keiner von beiden, d. i. nĕ-ŭter, nicht [ne] einer von beiden [uter]), eig. keins von beiden; Sprachl. das Sachgeschlecht, sächliche Sprachgeschlecht, s. Genus; ein Neutrum, ein Wort sächlichen Geschlechts, pl. Neutra; Verbum neutrum od. Intransitivum, s. Verbum; Neutropassivum, n., pl. Neutropassiva, latein. Zeitwörter, deren Zeitformen der vollendeten Handlung passive, die übrigen active Form bei activer Bedeutung haben; neutrāl (l. neutrālis), parteilos, untheilnehmend, antheillos, keinseitig, „unseitig" (nach Jahn u. Arndt), keiner Partei zugethan; Sprachl. sächlichen Geschlechts; Scheidek. weder sauer, noch alkalisch reagirend; Neutrālsalze, in der frühern Scheidek. die Salze der Alkalien und Erden; Neutralität, f. ml. (neutralĭtas, fr. neutralité) die Antheillosigkeit, Unentschiedenheit, Keinseitigkeit, „Unseitigkeit" (Arndt), Parteilosigkeit, der Zustand, da man es mit keiner Partei hält; die bewaffnete Neutralität, bewaffnete Parteilosigkeit od. die bewaffneten, am Kriege nicht theilnehmenden Mächte; neutralisiren (ml. neutralisāre, fr. neutraliser), neutral, parteilos od. antheillos machen, in den Zustand der Parteilosigkeit versetzen, die Wirkungen einer Handlung od. Sache aufheben; auch sich parteilos verhalten, untheilnehmend bleiben; Scheidek. sättigen, die eigenthümlichen Eigenschaften zweier Körper (namentlich Basen und

Säuren) durch Verbindung derselben in einem gewissen Verhältniss aufheben; **Neutralisation** od. **Neutralisirung**, f. Parteilosmachung, Ausgleichung entgegengesetzter Zustände; Scheidek. Sättigung, die Verbindung einer Säure mit einer Base zu einem Salze, in welchem die Eigenschaften Beider (bes. die Einwirkung auf Lackmuspapier ꝛc.) aufgehoben sind; **Neutralist**, m. wer sich zu keiner bestimmten Religion od. Philosophie hält, ein Freigläubiger, Freidenker; **Neutralismus**, m. die Freigläubigkeit, Freidenkerei.

Neuvaine, f. fr. (spr. nöwähn'; v. neuf, neun = l. novem) neuntägige Andacht, Verehrung eines Heiligen, neuntägiges Gebet in der kathol. Kirche, = it. Novena.

Nevádo, m. span. (nevado, beschneiet, v. nevár, schneien) ein Schnee- od. Eisberg in den südamerikan. Cordilleren.

Neveu, m fr. (spr. n'wöh; altfr. nepveu, v. l. nepos) der Neffe, Bruders- od. Schwestersohn.

Nevralgie, Nevriticum, Nevrologie ꝛc., s. Neuralgie ꝛc.

Newgate, n. engl. (spr. njúhgeht; d. i. eig. neues Thor) das große Gefängnißhaus in London.

Newkerry, f. engl. (spr. njúhkeri) eine Art Surinam-Baumwolle von geringerer Güte.

Néxus, m. l. (v. nectĕre, knüpfen) Zusammenhang, Verbindung, Band; rechtliche Verbindlichkeit; Causāl-Nexus, s. unter causa; **nexus feudālis**, Lehnsverbindung, Lehnsband; **n. parochiālis**, Verbindung mit einer Kirche, Kirchenverband; **ex nexu** od. außer **nexu** mit Jemand sein, außer Verbindung (bes. Geschäftsverbindung) mit ihm stehen; bei Kaufl. keine Rechnung mehr mit ihm haben; **in nexu**, in Verbindung, in geschäftlichem Verkehr.

Niais, m. fr. (spr. niäh; it. nidiace, prov. nizaic, niaic, ml. nidasĭus, v. l. nidus, fr. nid, Nest) eig. ein Nestling od. ganz junger Vogel, Gelbschnabel; ein unerfahrener, einfältiger Mensch, Tropf, Gimpel, Dümmling; als Beiw. dumm, einfältig, pinselig; Niaise, f. (spr. —ähs') eine Einfältige, Närrinn, Gans; Niaiserīe, f. die Einfalt, Dummheit, Albernheit, der Pinselstreich.

Nibelungenlied, n. ein altdeutsches Heldengedicht aus dem Anfange des 13. Jahrh., so benannt, weil es das durch große Leidenschaften herbeigeführte Schicksal der Nibelungen (d. i. Kinder des Nebels od. der Finsterniß), eines altburgundischen mächtigen Heldenstammes aus den Zeiten Attila's od. Etzel's 430—440, besingt.

nicäïsches od. **nicänisches Concilium**, n. die berühmte im Jahr 325 zu Nicäa od. Nikäa in Bithynien v. Constantin d. Gr. zur Beilegung der Arianischen Streitigkeiten veranstaltete Kirchenversammlung, auf welcher der Arianismus (s. d.) verdammt und das nicänische Glaubensbekenntniß angenommen wurde, welches noch jetzt bei allen christl. Religionsparteien als unabänderliche Glaubensregel gilt.

Nicephŏrus, gr. eig. **Nikephoros**, m. (v. nĭkē, Sieg, u. phérein, tragen, bringen) männl. Namen: Siegbringer.

Niche, s. Nische.

Nicol'sche Prismen, pl. Naturl. nach dem Schotten W. Nicol (st 1851) benanntes Doppelprisma aus Kalkspath zur Trennung der beiden Strahlen des polarisirten Lichtes.

Nicotiāna, f. (nl. herba nicotiāna) der Taback, die Tabackspflanze, nach dem Franzosen Nicot (spr. Nico), der in der Mitte des 16. Jahrh. dieses Gewächs zuerst nach Frankreich brachte; **Nicotianin** od. **Nicotīn**, n. der Tabacksstoff, ein aus dem Taback darstellbarer eigenthümlicher giftiger Pflanzenstoff (ein Alkaloïd).

Nictation, f. l. (nictatĭo, v. nictāre, mit den Augen blinken, blinzen, v. nicāre, winken) Heilk. das Augenblinzen, unwillkürliches krampfhaftes Bewegen der Augenlieder.

Nicus, = Negus, s. d.

nidificiren, l. (nidificāre, v. nidus, das Nest, u. facĕre, machen) Nester bauen, nisten; **Nidification**, f. nl. der Nesterbau, das Nisten.

Nidor, m. l. der Dampf, Brodem von verbrannten thierischen Körpern; Heilk. der faulige Geruch beim Aufstoßen aus dem Magen; **nidorös** (spätl. nidorōsus), brenzlich od. faulig riechend.

Nièce, f. fr. (spr. niähß'; altfr. niepce, v. gleichs. l. neptĭa f. neptis) die Nichte, alt u. landsch. Niftel, Bruders- od. Schwester-Tochter.

Niéllo, n., pl. Niéllen, it. (wahrsch. v. l. nigéllus, schwärzlich, vgl. nigella) eig. Schwarzplatten, d. i. Metallplatten, denen eine Zeichnung eingegraben und mit metallischer Schwärze (nigellum) ausgefüllt ist; **nielliren** (it. niellare), in Metall graben und mit Schwärze füllen, eine von florentin. Goldarbeitern im Mittelalter erfundene Kunst; **Niellirung**, f., pl. —en, Arbeiten od. Kunstwerke dieser Art.

Niepçotypie, f. fr.-gr. Lichtbildnerei mittels Asphalt, nach dem eigentl. Erfinder der Photographie, dem Franzosen J. N. Nièpce (st. 1833), benannt.

Niete, f. (v. holl. niet, eig. das Nichts, nicht, vgl. das it. niénte) eine Null, ein Fehlgriff, Fehlloos bei Lotterien.

ni fallor, s. unter fallibel.

Niflheim od. **Niffelheim**, n. d. i. Nebelheimath, altnord. Fabell. der kalte nördliche Theil der Welt; auch die Unterwelt od. Hölle, der Wohnsitz der Hel (s. d.).

Nigaud, m. fr. (spr. nigóh) ein Einfaltspinsel, Tropf, Gimpel; Nigauderīe, f. Pinselei, Albernheit, dummes Zeug, alberne Possen; **nigaudiren** (fr. nigauder), sich albern od. einfältig betragen.

nigélla, f. nl. (v. l. nigéllus, a, um, schwärzlich, Verkl. v. niger, schwarz) Garten-Schwarzkümmel (fr. la nielle).

niger, nigra, nigrum, l. schwarz; Nigrum, n. das Schwarze, der Inhalt einer Schrift; **nigrum ocŭli**, n. das Schwarze des Auges, = Pupille; **nigresciren** (l. nigrescĕre), schwarz werden, ins Schwarze fallen; **nigrescént** (nigréscens), schwärzlich, grauschwarz; **Nigrin**, m. nl. Schwarzstein, = Rutil; **Nigritien**, n. das Negerland Sudan in Afrika; **Nigrománt**, m. l.-gr. ein vermeintlicher Schwarzkünstler; **Nigromantīe**, f. (durch Verderbung aus dem griech. Nekromantie entst., indem man f. nekrós, Todter, das

lat. niger, schwarz, hineinlegte) die vermeintliche schwarze Kunst, Zauberei und Wahrsagung mit Hülfe böser Geister; Nigror, m. l. die Schwärze; Heilk. ein schwarzer od. blaugrauer Hautfleck.

Nigua, f. span. (aus der Sprache von Hayti) = Chike, s. d.

nihil od. **nil,** l. nichts; **nihil** od. **nil** (facit) **ad rem, nihil ad rhombum,** l. das thut nichts zur Sache, hat nichts zu sagen od. zu bedeuten; **nihil habenti nihil deest,** wer nichts hat, dem fehlt nichts; **nil admirāri,** nichts bewundern od. sich über nichts wundern; **nil debet,** er ist nichts schuldig; **nil desperándum,** man muß an nichts verzweifeln, nichts aufgeben; **nil dīcit,** er sagt nichts, er hat nichts eingeredet; **nihil humāni a me aliēnum puto,** nichts Menschliches ist mir fremd; **nihil probat, qui nimīum probat,** nichts beweist der, welcher zu viel beweist; **nihilum album,** n. weißes Nichts, Hüttennichts, Zinkblumen, weiße leichte Flocken von Zinkoxyd; **n. griseum,** n. graues Nichts, Ofenbruch, = Tutia; Nihilismus, m. nl. die Nichtigkeit, das Nichtssein; die Nichtigkeits- od. Vernichtungslehre; in Rußland (nigilísm, m.) eine in neuerer Zeit bes. unter den Studenten u. der jungrussischen Partei verbreitete socialistische Bewegung od. Propaganda, welche eine politische u. sociale Revolution herbeiführen, die bestehende Ordnung in Staat u. Gesellschaft vernichten und aus dem Nichts heraus eine neue Welt errichten will; Nihilist, m. ein Nichtsglaubender; Nichtsnutz; Anhänger od. Mitglied jener geheimen socialistischen Gesellschaft in Rußland; nihilistisch, dem Nihilismus anhangend od. huldigend; Nihilität, f. die Nichtigkeit, Werthlosigkeit.

Nika, f. gr. ital. Granat, eine eßbare Art Garnäle, s. d.

Nika-Aufstand, m. Empörung v. 532 in Constantinopel unter Justinian, nach dem Losungswort Nika = Nike (s. d.) benannt.

Nikarágua holz, n. (von der Provinz u. Stadt Nikaragua an der Westküste von Mittel-Amerika) Blutholz, = Kampeschеholz.

Nikē, f. gr. der Sieg; Fabell. die Siegesgöttinn bei den Griechen, bei den Römern Victoria; Niketerien, pl. (gr. niketēria) Siegerbelohnungen, Siegerpreise; Siegesfeste; Nikodēmus u. Nikolaus, m. gr., abgek. Niklas u. Klaus, Mannsnamen, wörtl. Volkssieger, Volksbeherrscher; Nikolajéwitsch, m. u. Nikolajéwna, f. männl. u. weibl. Namen: Sohn, Tochter von Nikolaus; Nikolaīten, pl. eine ketzerische (gnostische) Secte im 2. Jahrh. der christl. Kirche; auch eine Art Wiedertäufer im 16. Jahrh.; kathol. Priester, die den geistlichen Stand verlassen, um zu heirathen.

nil, s. nihil.

Nil, n. in Surate: eine Summe von 100 Padan's od. 100,000 Millionen Rupien (s. d.).

Nillas, pl. ostind. u. chines. Zeuge von Baumbast, mit Seide vermischt.

Nilométer, n. gr. ein Nilmesser, Pfahl zur Messung der Höhe u. der Überschwemmungen des Nils, des Hauptflusses von Ägypten; Niloskóp, n. der Nilbeobachter, Nilzeiger; Nilpferd, n. s. Hippopotamos; Nilreiher, m. s. Ibis.

Nimbus, m. l. (urspr. Sturmwolke, Regenwolke; dann spätl. der strahlende Glanz um die Köpfe der Heiligen u. eine Stirnbinde der Frauen) der Heiligenschein, Strahlenkranz; uneig. der Glanz, welcher ausgezeichnete Personen umgiebt.

nimis od. **nimium,** l. zu viel; **ne quid nimis!** Sprw. nichts zu viel! Alles mit Maß! — **omne nimium nocet,** alles Zuviel schadet; allzuviel ist ungesund; Nimiëtät, f. (l. nimiĕtas) das Zuviel, das Übermaß.

Ninon, f. fr. (spr. ninóng) = Anna.

Ninsing, n. od. **Ninsiwurzel,** f. (nl. sium ninsi, japan. nindsin, ninsji), ein wegen seiner Heilkräfte berühmtes, der Zuckerwurzel ähnliches, kostbares Gewächs in Japan u. China.

Niŏbe, f. gr. Fabell. die Tochter des Tantălus und der Diōne, Gemahlinn des theban. Königs Amphion u. stolze Mutter von 7 Söhnen und 7 Töchtern; (zur Strafe ihres Übermuths gegen die Latōna, die nur zwei Kinder, Apollo und Diana hatte, wurden von diesen alle ihre Kinder nach einander durch Pfeile getödtet; Schmerz und Verzweiflung verwandelten die unglückliche Mutter in einen Stein); Niob(ium), n. nl. ein von H. Rose im Tantalit (s. d.) entdecktes Metall.

Niphotheologie, f. gr. (v. nipho, schneien) die Erkenntniß Gottes aus dem Schnee.

Nippes, pl. fr. (spr. nipp') weiblicher Putz, Putzzeug, Modetand, Modegeräth, Frauenschmuck, auch Tändelkram; Nippsachen, kleine niedliche Sachen von Erz, Porcellan, Glas, Thon, ꝛc., die auf den Putz- od. Nipptischen, in den Glasschränken der Damen stehen; nippiren (fr. nipper), mit Modetand od. Kleiderputz versehen od. schmücken.

Nirwāna, f. ind., im Buddhismus: die Abgezogenheit des Gemüths von allem Irdischen, seliges Selbstvergessen durch Versenkung in das Nichts.

Nisan, m. hebr. (nîsân, viell. für nîzân, v. nêz, nizzah, Blume) ein Frühlingsmonat, nach dem jüdischen Kalender die letzte Hälfte unsers März und erste Hälfte des April, an dessen 14. Tage urspr. das Osterfest gefeiert wurde; vgl. Quartodecimaner.

Nischandschi, m. türk. (v. pers. nischân, Zeichen, Brief eines Fürsten) der Geheimschreiber od. Staatssecretär des Sultans; Nischan Iftichar, m. (arab. iftichâr, Ruhm Ehre, v. fachara, sich rühmen, an Ruhm übertreffen) Zeichen des Ruhmes od. der Ehre, Ehrenzeichen, ein von Mahmud II. gestifteter türkischer Orden.

Nische, f (fr. niche, it. nicchia, eig. eine muschelartige Vertiefung in der Mauer, v. nicchio, Muschel, v l. mytĭlus, eßbare Muschelart) eine Blende; Bilderblende, bogenförmige Wandvertiefung.

Nischu, d. h. 2 Schu, frühere japan. Silbermünze, eine rechteckige, leicht vergoldete Platte = $^1/_2$ Bu = 0,70 bis 0,80 M. an Werth.

Nishnagrodski, pl. russ. Grauwerk von nordischen Eichhörnchen.

nisi, l. wenn nicht, wofern nicht; ein **nisi,** ein Wenn od. Aber, ein Hinderniß, eine Bedingung, Beschränkung; **nisi quid novi,** Rspr.

wenn nichts Neues, nämlich vom Beklagten eingewendet wird.

Nissen od. **Nisser,** pl. (sing. dän. Nisse) nach skandinavischem Volksglauben Schutzgeister der Häuser, Höfe ꝛc., eine Art Kobolde.

Nisus, m. l. (v. nīti, sich stemmen, anstrengen, streben) die Strebekraft, Anstrengung, das Streben, der Trieb; **nisus formatīvus,** der Bildungstrieb; **nitĭmur in vetĭtum,** Sprw. wir streben gern nach Verbotenem, das Verbotene reizt.

Nitor, m. l. od. **Nitidität,** f. nl. (v. nitĭdus, glänzend; vgl. nett) der Glanz, Schimmer, die Schönheit, Zierlichkeit; **Nitidūla,** f. Naturk. Glanzkäfer.

Nitrum, n. l. (v. gr. nitron; vgl. Natrum) der Salpeter, s. d.; **Nitrāte,** pl. nl. salpetersaure Salze; **Nitratīn,** n. das natürlich vorkommende salpetersaure Natron, Natronsalpeter, Chile-Salpeter; **Nitrĭcum** od. **Nitrĭum,** n. die vermeintliche Grundlage des Stickstoffs; **Nitrīte,** pl. salpetrigsaure Salze; **Nitrobenzid, Nitrobenzin** od. **Nitrobenzöl,** n. ein durch Eintragen von Benzin od. Steinöl in rauchende Salpetersäure entstehendes Öl von Bittermandelgeruch = Mirbanöl, s. d.; **Nitrocalcit,** m. Kalksalpeter, salpetersaure Kalkerde; **Nitrodynamit,** m. ein neuerfundenes Sprengpulver, s. Dynamit; **Nitrogén(ium),** n. gr. Stickstoff, Salpeterstoff, = Azot; **Nitroglycerīn,** n. eine durch Behandlung des Glycerin mit Schwefelsäure und Salpetersäure dargestellte ölartige Flüssigkeit von heftig explodirender Wirkung, daher zum Sprengen der Felsen ꝛc. benutzt, Sprengöl; auch (nach dem ersten Darsteller A. Nobel in Hamburg) **Nobel'sches Sprengöl;** **Nitromagnesit,** m. Magnesiasalpeter, salpetersaure Bittererde; **nitrös** (l. nitrōsus), salpetrig, salpeterhaltig, salpeterartig; **Nitrosität,** f. nl. die Salpeterhaltigkeit.

nitschewó od. **njétschewo,** russ. (v. nischtó od. njéschto, nichts), es thut nichts, hat nichts zu bedeuten, einerlei, es geht schon.

Niveau, m. od. n. fr. (spr. niwóh; urspr. liveau, prov. livel, nivel, it. livello, v. l. libella, s. Libelle 1.) die Wasserwage, Richt- od. Setzwage, der Wasserpaß, die wasserrechte Ebene od. wagerechte Fläche; die gleiche Höhe; **au niveau, de niveau,** wagerecht, in gleicher Fläche; **nivelīren** (fr. niveler) od. **nivellīren,** wasserwägen od. bloß wägen, mit der Wasserwage die Höhenunterschiede abmessen; wagerecht od. gleich machen, ebnen, ab- od. richtwägen; **Nivellement,** n. (spr. niwell'máng) od. **Nivellirung,** f. die Wasser- od. Richtwägung, Gleichmachung od. Abmessung der Höhenunterschiede nach der Wasserwage; **Nivellementszeichnung,** f. ein Höhenplan; **Niveleur,** m. (spr. niw'löhr) ein Wasser- od. Richtwäger, Abwäger, Gleichmacher.

Nivétte, f. fr. eine große längliche Pfirsich-Art.

Nivóse, f. fr. (spr. niwóhs'; v. l. nix, G. nivis, der Schnee) der Schneemonat, v. 21. Dec. bis 19. Jan. im neuen Kalender der ehemal. franz. Republik.

nix antimonĭi, f. l. eig. Spießglanzschnee, silberglänzende Spießglanzblumen, weißes pulverförmiges Antimon-Oxyd.

Nixen, pl. von: der Nix und die Nixe (altnord. nikr, altd. nichus, niches), altnord. Fabelh. böse Wassergeister od. erdichtete Wesen, welche im Wasser leben und oft Menschen zu sich herunterziehen.

Nizam (spr. nisáhm) od. **Nisam,** m. arab. (nizâm, Ordnung, Regel, v. nazama, anordnen) Titel einiger Fürsten in Vorder-Indien; auch = **Nizam-Dschedid,** n. arab. (d. i. neue Ordnung od. Einrichtung; dschedîd, neu) das zuerst von Selim III. auf europäische Weise eingerichtete türkische Kriegswesen, die regulären Truppen, das stehende Heer; **Nizam-ud-Daulet,** s. unt. Daulet.

no, engl. nein.

Noah, m. hebr. (nôach, d. i. Ruhe, v. nûach, sich niederlassen, ruhen) männl. Namen: der nach der Erzählung des A. T. aus der Sündfluth allein mit seiner Familie gerettete Patriarch und Stammvater eines neuen Menschengeschlechts; **Noah-Arche,** f. Naturk. eine Archenmuschel im mittelländischen Meere; **Noahschulpe** od. **Noahmuschel,** f. die Riesenmuschel, riesenmäßige Gienmuschel, Hohlziegel od. Waschbecken, die größte bekannte Muschel, bes. in Ostindien; **Noachide,** f. ein Heldengedicht, dessen Gegenstand die Geschichte Noah's ist; **Noachiden, Noachiten,** pl. Noahs Söhne, Sem, Ham u. Japhet, und deren Nachkommen.

nōbel od. fr. **noble** (spr. nob'l; v. l. nobĭlis, e), edel, großmüthig; vortrefflich, erhaben, würdig, prächtig, vornehm, köstlich, berühmt; auch adelig, von Geburtsadel; noble Passionen, edle od. für den Adel geeignete Liebhabereien, meist spöttisch (z. B. Jagd, Fechten, Spiel ꝛc.); **Nobel,** m. Namen des Löwen in der Thierfabel; **Nobel-Garden,** pl. ein Heerhaufen, dessen Gemeine junge Adelige des Landes sind; **Nobel, Noble,** m. eine angenommene (fingirte) Rechnungsmünze in England = $\frac{1}{3}$ Pfund Sterl. od. = 6,81 M.; **nobĭle par fratrum,** s. par nobile fratrum unter par; **Nobĭli,** pl. it. ehem. die adeligen Geschlechter in Venedig, welche Theil an der Regierung hatten; **Nobilität,** f. l. (nobilĭtas) Edelheit, Berühmtheit, Adel, die Ritterschaft; **Nobility,** f. engl. der hohe Adel in England, versch. Gentry; **nobilitiren** (l. nobilitāre), adeln; **Nobilitirter,** m. ein Geadelter; **Nobilitation** od. **Nobilitirung,** f. die Adelung, das Adeln; **Noblesse,** f. fr. das Adelthum, der Adel, Adelstand, die adelige Würde, Adeligkeit; **noblesse oblige** (spr. — oblihsch), Adel verpflichtet, d. h. das Adeligsein bringt Verpflichtungen mit sich, Vorrechte erlegen Pflichten auf.

Nóbody, m. engl. (v. no, nicht, u. body, Leib, Person) Niemand; eine unbedeutende Person.

Noctambūlus, m. nl. (v. l. nox, G. noctis, Nacht, u. ambulāre, wandeln) ein Nachtwandler, vgl. Somnambūle; **Noctambulation,** f. u. **Noctambulismus,** m. das Nachtwandeln, die Nachtwandelei; **Noctŭa,** f. die Nachteule; **Noctúrnus,** m. (näml. cantus, v. l. noctúrnus, nächtlich), pl. **Nocturnen,** ein Nachtgesang in Klöstern. **Nocturlabĭum,** n. nl. ein Gradbogen zur Messung der Polarsternhöhe.

Nodus, m., pl. Nodi, l. Heilk. ein Knoten, eine harte Geschwulst an den Gelenken u. Flechsen ꝛc., eine Beule, z. B. **nodus syphiliticus**, Lustseuchenbeule; **n. gordius**, s. gordischer Knoten; **nodum in scirpo quaerĕre**, l. Sprw. wörtl. einen Knoten in einer Binse suchen, d. i. Schwierigkeiten suchen od. finden, wo keine sind, od. sich grundlose Bedenklichkeiten machen (weil die Binsen keine Knoten haben); **nodi articulāres**, pl. Gelenkknoten, Gichtknoten; Nodŭlus, m. eig. ein Knötchen; ein Säckchen mit Heilmitteln, deren Kraft in Wein od. andere Flüssigkeiten übergehen soll; nodōs (l. nodōsus) od. nodös, knotig, verwickelt, verschlungen; Nodositäten, pl. (v. spätl. nodosĭtas, Knotigkeit) knotige Beulen.

Noël, m. fr. (v. l. natālis, sc. dies, d. i. der Geburtstag Christi) das Weihnachtsfest; auch ein Weihnachtslied, Lied auf die Geburt Christi; auch ein Ausruf der Freude: Juchhei!

Noēma, n. gr. (v. noēin, wahrnehmen, denken, v. nóos, Verstand, Geist) das Gedachte, der Gedanken; Noēsis, f. die Verstandesthätigkeit, das Denken.

Noētis, n. ungar. ein in Ungarn beliebtes Gebäck aus Weizenkörnern, die, nachdem sie in Wasser gekeimt haben, zu einem Teig zerstoßen und mit Zucker und Gewürzen gemischt in einer Pfanne gebacken werden.

noir, fr. (spr. noähr; v. l. niger) schwarz; auch als Sachwort: das Schwarz, die Schwärze; bes. f. vin noir, ein dunkelrother Wein aus der Gegend von Blois, zum Färben anderer Weine gebraucht; **noir d'Allemagne**, n. (spr. — dall'mánj') eig. deutsches Schwarz, Frankfurter Kupferdruckschwärze; **n. de cerf** (spr. — ßähr), eig. Hirschhornschwarz, Beinschwarz; **n. de terre** (spr. — tähr), Erdschwarz, Erdkohle,

nojös, it. (nojóso, v. noja, Verdruß, Ekel; vgl. Ennui) langweilig, verdrießlich.

Noleggio, s. Nolis.

nolens volens, l. (v. nolle, nicht wollen, u. velle, wollen) wollend od. nicht wollend, man mag wollen od. nicht, gern od. ungern, gutwillig od. gezwungen; **noli me tangĕre**, wörtl. wolle nicht mich berühren, d. i. hüte dich, mich zu berühren! greif mich nicht an! Benennung verschiedener Fühl- od. Sinnpflanzen (s. Mimose), und des gemeinen Springkrauts; ein offenes krebsartiges Geschwür; der Tremulant an der Orgel; Darstellung der Scene, da Christus aus dem Grabe steigt und zu Magdalena sagt: Rühre mich nicht an; überhaupt: ein Punkt, der nicht berührt werden darf.

Nolis, Nolissement, n. fr. (spr. —mäng; urspr. naulis ꝛc., auch naulage, v. gr. naūlon, Frachtgeld, von naus, Schiff), it. **nolo** und **noleggio**, n. (spr. nolédscho) die Miethung od. Befrachtung eines Kauffahrteischiffes, bes. in den ital. Handelsstädten des mittelländischen Meeres; nolisiren (fr. noliser), ein Schiff miethen.

Noma, f., unr. n. gr. (nŏmē, eig. Weide, v. némein, weiden, auch um sich fressen) Heilk. ein um sich fressendes Geschwür, Wasserkrebs; **noma herpeticum**, ein Flechtengeschwür; Nomăden, pl. (gr. Nomádes, v. nomás, G. nomádos, weidend umherschweifend) Hirten- od. Wandervölker; nomădisch, herumziehend, herumwandernd, heimathlos; nomadisiren, nl.-gr. als Hirten od. nach Art der Hirtenvölker herumwandern, umherziehen.

Nomantie, f. barb.-gr. (vgl. Mantik) Namen-Wahrsagerei, Prophezeiung aus Namen-Buchstaben.

Nomárch, Nomarchīe, Nomen, pl. gr. s. Nomos 1.

nom de guerre, m. fr. (spr. nong d' gähr') eig. Kriegsnamen, wie ihn angeworbene Soldaten oft annahmen; falscher Namen.

Nōmen, n., pl. Nomĭna, l. der Namen, die Benennung; **nomen est omen**, der Namen ist eine Vorbedeutung, d. i. im Namen liegt oft eine hohe Bedeutung; **nomen et omen** (vgl. Omen), Namen und dessen Bedeutung zugleich, od. der Namen mit der That, z. B. Becker, Müller, Fleischer ꝛc. dem Namen und zugleich dem Geschäfte nach; **nomen nescĭo**, den Namen weiß ich nicht, od. unbekannten Namens; **in nomĭne**, im Namen; **in nomine Déi, Domini** od. **Jesu**, in Gottes, des Herrn od. Jesu Namen; **i. n. principis**, im Namen des Fürsten; **i. n. sanctae trinitātis**, im Namen der heil. Dreieinigkeit; **nomĭne mandatarĭo**, s. Mandatarius; Sprachl. Nomen, ein Nennwort, wohin die Haupt- u. Beiwörter od. **nomina substantīva** und **adjectīva** gehören, s. Substantiv und Adjectiv; **nomen appellatīvum**, n. s. Appellativum; **n. collectīvum** od. Collectīv, n. ein Sammelwort, Sammelnamen, Mengenamen, Vielheitswort, z. B. Volk, Heer, Vieh ꝛc.; **n. gentīle**, ein Volksnamen, z. B. ein Deutscher, Engländer ꝛc.; **n. materiāle**, ein Stoffnamen, z. B. Wasser, Stein, Eisen ꝛc.; **n. proprĭum**, ein Eigennamen, Landes-, Orts- od. Personen-Namen ꝛc.; **n. patronymĭcum**, der Vaternamen, vom Vater hergenommener Beinamen einer Person; im Rechnungswesen: **nomen**, eine Geldpost, Schuldpost, Schuld; dah. **nomĭna activa**, pl. Kspr. ausstehende Gelder od. Forderungen; **n. inexigibilĭa**, uneintreibliche od. nicht erreichbare Schulden; **n. passīva**, Schulden, Schuldposten; **nomina sunt odiosa**, s. unter odiös; Nomenclātor, m. ein Namennenner, Namenzeiger, Namenbuch; Nomenclatūr, f. (l. nomenclatūra) die Benennung, das Namenverzeichniß; die Namenkunde; nominăl (l. nominālis), den Namen betreffend; dem Namen nach, angeblich; Nominăl-Betrag, m. Nennbetrag; N.-Definition, f. eine Namen- od. Worterklärung, entg. Real-Def.; N.-Distinction, f. die Wortunterscheidung; N.-Katolog, m. Verzeichniß von Büchern in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Verfasser; N.-Werth, m. der Nennwerth einer Münze, entg. Real-Werth; Nominalisten, pl. nl. Namengläubige, diejenigen Scholastiker des Mittelalters, welche behaupteten, die allgemeinen Begriffe der Dinge seien bloß Wörter od. Namen, entg. den Realisten, s. d.; Nominalismus, m. die Lehre der Nominalisten; **nominātim**, l. namentlich; nominiren (l. nomināre), nennen, benennen,

ernennen (auch denominiren); **Nominat(us)**, m. Genannter, Benannter, Ernannter; **Nominativus**, s. Casus; **Nomination**, f. (l. nominatio)-Benennung, Ernennung (Denomination); **nominatio auctoris**, Rspr. Angabe des Urhebers einer Thatsache; **Nominatoren**, pl. (l. nominatores) Rspr. Personen, welche für einen Vormundlosen bei der Obrigkeit einen Mann zum Vormunde in Vorschlag bringen (nominant) und für denselben einstehen müssen.

Nomos 1., m. gr. (nomós, eig. Weideplatz, Wohnsitz ꝛc., von némein, weiden) ein Landesgebiet, Bezirk, bes. im alten Ägypten, pl. **Nomen**; **Nomarch**, m. ein Gaugraf, Landvogt, Statthalter; **Nomarchie**, f. die Landvogtei.

Nomos 2., m. gr. (nómos, eig. das Zugetheilte, v. némein, vertheilen, zutheilen) Gebrauch, Herkommen, Sitte, Gesetz; Tonk. = Tonart, Satzweise; bes. eine eigenthümliche uralte Ton- und Gesangweise ohne Gegenstrophe und Wiederholung, einer Gottheit zu Ehren angestimmt; daher **nomisch**, dieser Tonweise gemäß; **Nomodidakt(es)**, m. ein Gesetzgelehrter, Gesetzkundiger; **Nomograph**, m. ein Gesetzschreiber, Gesetzsammler; **Nomographie**, f. die Gesetzschreibung, schriftliche Gesetzgebung; **Nomokanon**, m. Staats- und Kirchengesetz-Sammlung, das in der griech. Kirche gangbare Handbuch des Kirchenrechts, von Photius um 883; **Nomokratie**, f. od. **nomokratische Regierung**, eine Gesetzherrschaft, Verfassung, wo das Gesetz herrscht, wie bei den alten Israeliten; **Nomologie**, f. die Gesetzgebungslehre, Gesetzgebekunst; **Nomomachen**, pl. Gesetzstürmer, Anfechter der Gesetze; **Nomomachie**, f. die Gesetzanfechtung, Gesetzbestreitung; **Nomophylax**, m. ein Gesetzwächter, Gesetzhüter, Gesetzbewahrer od. Wächter über die Aufrechthaltung der Gesetze; **Nomoteletik**, f. eig. die Gesetzhaltungs- od. Erfüllungslehre, Kirchenzucht; **Nomothesie**, f. die Gesetzgebung, das gegebene Gesetz; **Nomothet**, m. (gr. nomothétes) ein Gesetzgeber; **Nomothetik**, f. die Gesetzgebung, das Recht der Landesregierung, Gesetze zu geben; auch die Gesetzgebungskunst.

Nompareille, s. Nonpareille.

non, l., fr. **non** (spr. nong), nicht, nein; **non avenu, non liquet** u. andere nicht aufgeführte Verbindungen s. unter dem Folgewort.

Nona, s. None; **Nonagenarius**, m. l. (v. nonaginta, neunzig) ein Neunzigjähriger, Neunziger; **Nonagium**, n. ml. (v. l. nonus, a, um, der ꝛc. neunte) ein Neuntheil od. Neuntel, der 9. Gütertheil, welchen Geistliche im Mittelalter für milde Stiftungen in Anspruch nahmen; **Nonagon**, n. l.-gr. das Neuneck; **Nonandria**, pl. l.-gr. neunmännerige Pflanzen, mit 9 Staubfäden der männlichen Blüthen, r. gr. Enneandria; **nonandrisch**, neunmännerig.

non bis in idem, l. nicht zweimal in dasselbe, d. i. man kann nicht zweimal genau in denselben Zustand kommen, ein Lehrsatz des griech. Philosophen Heraklit.

nonchalant, fr. (spr. nongschalang; v. vlt. chaloir, it. calére, sich um etwas kümmern od. danach fragen) nachlässig, unachtsam; **Nonchalance**, f. (spr. --langß') die Nachlässigkeit, Fahrlässigkeit, Saumseligkeit.

Nonconformisten, s. Dissenters.

non cuivis (homini) contingit adire Corinthum, l. nicht jedem (Menschen) gelingt es, nach Korinth zu kommen, d. i. nicht Jeder hat Glück.

None, f. (v. l. nonus, a, um, der ꝛc. neunte) Tonk. der neunte Ton vom Grundton; in den Klöstern (nona sc. hora) die neunte Tagesstunde, um 3 Uhr Nachmittags, die fünfte der kanonischen Stunden (s. horae canonicae), und der Gesang zu dieser Stunde; **Nonetto** od. **Nonett**, n. it. ein Tonstück für 9 Stimmen; **Nonen**, pl. l. (nonae; so genannt, weil sie jedes Mal der neunte Tag vor den Idus waren, diese mit eingeschlossen) im altröm. Kalender der 5. Tag in allen Monaten, außer im März, Mai, Julius und October, wo es der 7. ist; **Nonen-Accord**, m. ein Fünfklang von Grundton, Terz, Quinte, Septime und None.

Nonens od. **non-ens**, n. nl. ein Unding, Nichts, ein Ding, welches weder ist, noch sein kann; **non entis nulla sunt praedicata**, das Nichtseiende hat keine Merkmale; **Nonentität**, f. barb.-l. das Nichtsein od. Nichtssein.

Nonett od. **Nonetto**, s. unter None.

Nonexistenz, f. nl. (vgl. existiren ꝛc.) das Nichtdasein, die Nichtwirklichkeit, das Nichtbestehen, Nichtsein.

non ex quovis ligno fit Mercurius, l. nicht aus jedem Holze wird ein Mercur, nicht aus jedem Klotze lässt sich ein Mercur schnitzen, d. i. nicht Jeder kann ein Gelehrter werden.

Nonidi, s. unter Decade.

Nonius, m. auch Vernier (spr. vernjeh) genannt, Meßk. der Gradtheiler, Kleintheiler, ein neben dem Hauptmaßstabe angebrachter verschiebbarer kleinerer Maßstab, um die Grade des Bogens in sehr kleine Theile zu theilen, dessen Erfinder Peter Vernier (1631), nicht aber Peter Nonius od. Nuñez (gest. 1577) ist, obgleich er gewöhnlich nach diesem genannt wird.

Nonne, f. (althochd. nunna; spätl. u. gr. nonna, wahrsch. v. ägypt.-kopt. nane, nanu, gut, schön, d. i. keusch) eine Kloster-Jungfrau, Kloster- od. Ordensfrau.

non numeranda, sed ponderanda argumenta, l. man soll die Gründe nicht zählen, sondern wägen.

Nonobstanz, f. nl. (v. l. obstantia, das Entgegenstehen, vgl. obstiren) die Wiedereinsetzungs- od. Wiederherstellungs-Urkunde.

Nonpareille, f. fr. (spr. nongparelj'; v. pareil, pareille, gleich, ähnlich, it. parecchio, Verkl. v. l. par, gleich, ml. pariculus) ohne Gleichen, unvergleichlich; Benennung verschiedener Dinge, die sich durch ihre Güte auszeichnen, z. B. eine Art schmaler seidener Bänder, Strohband; eine Art Kamelot (auch Lamparillas genannt); kleine Zuckerkörner; auch eine Gattung Buchdruckerschriften kleineren Grades, vgl. Lettern.

non passée, fr. (spr. nong passéh, v. non, nein, u. passer, vorbeigehen) nicht vorbeigegangen! — als Hauptw. im Billardsp.: n., ein Gix od. Fehlstoß, wenn der Spielball diesseit des

andern stehen bleibt, ohne ihn getroffen zu haben.

non-plus-ultra, n. l. das Nicht-darüber-hinaus od. Nichts-darüber, das Unübersteigbare, Unübertreffliche, Höchste, der Gipfel, die Krone, das letzte od. äußerste Ziel einer Sache.

non póssŭmus, l. s. unt. posse.

non qua itur, sed qua eúndum est, l. nicht wohin man geht, sondern wohin man gehen muss, d. i. nicht auf dem gemeinen, sondern auf dem rechten Wege muss man gehen; **non quam diu, sed quam bene vixĕris, refert,** es kommt nicht darauf an, wie lange, sondern wie gut od. tugendhaft man gelebt hat; **non scholae, sed vitae discéndum est,** nicht bloß für die Schule, sondern für das Leben muss man lernen.

Nónsens, m. nl. (non-sensus, v. sensus, der Sinn; fr. nonsens, engl. nonsense) Unsinn, dummes Zeug, leerer Wortschwall; **nonsensicálisch** (engl. nonsensical), unsinnig, nichtssagend, albern, unverständlich.

nonum premātur in annum, l. (vgl. None) es werde (die Schrift, das Buch) bis zum neunten Jahre od. neun Jahre lang verschlossen; man eile nicht mit der Bekanntmachung eines Schriftwerkes.

non-usus, m. nl. (vgl. Usus) Rspr. der Nichtgebrauch eines Rechtes.

Nonvaleur, f. fr. (spr. nongwalöhr; vgl. Valeur) der Unwerth, mangelnde Ertrag; der unsichere Ausstand od. Rückstand von Pachten, Zinsen rc.

non volat in buccas tuas assa colúmba, l. es fliegt dir keine gebratene Taube in den Mund.

Noochirie, f. gr. (spr. no-o—; von nóos, zgez. nūs, Verstand, und cheir, Hand) der gewaltsame Angriff auf Jemands Geisteskräfte, das an dem Seelenleben eines Andern geübte Verbrechen; **Noogonīe,** f. die Kenntniß od. Lehre von Erzeugung der Begriffe; **Noologīe,** f. die Lehre von den reinen Vernunftbegriffen; **Noologist,** m. ein Anhänger derselben; **Noosterēsis,** f. Heilk. die Entziehung des Verstandes od. Bewusstseins durch betäubende Mittel.

Nopal, m. (mexikan. Nopalli) die Cochenille-Fackeldistel im tropischen Amerika, auf deren dicken eirunden Blättern die Cochenille-Schildlaus lebt; vgl. Opuntie; **Nopalīn,** n. ein rother Färbestoff.

No-Popĕry, engl. (spr. no-pöhperi) keine Päpstlerei, kein Papstthum, das Losungswort der Episkopalen (s. d.) gegen jedes Aufkommen der päpstlichen Gewalt in England.

Noppe, f. (niederd. nobbe, nubbe, holl. nop, verw. mit Knobbe, Knubbe, Knopf rc.) die Tuchflocke, das Wollknötchen; auch die Maschen des Sammtgewebes, welche aufgeschnitten das Haar des Sammets darstellen; **noppen,** Tuch von Wollknötchen durch Abzwicken derselben reinigen.

Nordcaper, m. (so genannt, weil er um das Nordcap, das nördlichste Vorgebirge Europa's, lebt) der Speckhauer, Eiswallfisch od. Eisfisch, auch Delphin; **Nordpol,** s. Pol.

Nória, f. span. (port. nora, altspan. anoria, v. arab. nā'ūrah, al-nā'ūrah, so genannt von dem Laut, den sie hervorbringt, v. na'ara, schnauben, den Athem heftig durch die Nase ausstoßen) ein Bewässerungsbrunnen, ein Schöpfrad zur Bewässerung der Felder in Spanien.

Norki, pl. russ. (vgl. nórnik, ein junger Fuchs, der noch in der Höhle, norá, Verkl. nórka, bleibt, und nórka, eine kleine Fischotter, Sumpfotter) das Pelzwerk von jungen Füchsen.

Norm, f. l. (norma) das Richtmaß, die Regel, Richtschnur, Grundlage, Vorschrift; bei Buchdruckern der abgekürzte Titel eines Buchs, auf der ersten Seite jedes Bogens, gem. verderbt „der Wurm"; **ad normam,** nach der Vorschrift od. Richtschnur; **normāl** (l. normālis, e), vorschriftsmäßig, regelrecht, musterhaft; Messk. winkelrecht; **Normāl-Bespannung,** f. Postw. Regelbespannung; **N.-Gewicht,** n. genau abgemessene Gewichte, welche von den Behörden aufbewahrt und nach welchen alle übrigen Gewichte abgemessen werden; **N.-Jahr,** n. Musterjahr, Regeljahr, „Richtjahr" (Jahn); das Jahr 1624, weil in dem westphäl. Frieden (1648) ausgemacht wurde, dass diejenige Religion, welche zu Anfang jenes Jahres in einem Lande die herrschende war, es auch bleiben solle; **N.-Ladungssatz,** m. Postw. Regelladungssatz; **N.-Maß,** n. Regelmaß; **N.-Probe,** f. Regelprobe; **N.-Recht,** n. Naturrecht, Vernunftrecht; **N.-Schule,** f. Richtschule, Musterschule; **N.-Ton,** m. Tonk. der Stimmton a; **N.-Tonleiter,** f. die Grundtonleiter Cdur; **N.-Zeichnung,** f. Musterzeichnung; **normalmäßig,** vorschriftsmäßig, regelrecht; **Normāle,** f. höhere Größenl. die Senkrechte, Winkelrechte, das im Berührungspunkt auf der Tangente errichtete und bis zur Abscissenlinie verlängerte Loth für jenen Punkt der krummen Linie; **Normalität,** f. nl. regelrechte, vorschriftsmäßige Beschaffenheit, z. B. vollkommener Gesundheitszustand u. Körperbau; **Norma-Tage,** pl. hohe Festtage der kathol. Kirche, an denen öffentliche Lustbarkeiten untersagt sind; **normativ,** nl. regelnd, zur Regel od. Richtschnur dienend; **Normativbestimmungen,** Grundbestimmungen; **normiren,** spätl. (normāre) eig. nach dem Richtmaß regeln; anordnen, vorschreiben, regeln; **Normirung,** f. Feststellung, Regelung.

Nórmannen od. **Normänner,** pl. (d. i. Nordmänner) die germanischen Bewohner Norwegens, Schwedens und der skandinavischen Halbinsel im Mittelalter, die große Seefahrten u. Eroberungszüge machten.

normativ, normiren, s. unter Norm.

Nornen, pl. altnord. (norn, pl. nornir) Fabell. die drei Göttinnen der Zeit u. des Schicksals. Sie heißen: Urdhr, d. i. das Gewesene od. die Vergangenheit, Verdhandi, d. i. das Seiende od. die Gegenwart, Skuld, das Künftige od. die Zukunft.

Nörz od. **Nerz,** m. poln. kleine Sumpfotter aus der Familie der Marder (Mustēla lutreōla), mit werthvollem, dem Zobel fast gleich geschätztem Pelz.

Nosairen, s. Ansarier.

nosce te ipsum, l. lerne dich selbst kennen!

Noseān, m. ein nach Dr. Nose benanntes,

aus kieselsaurem Natron, kiesels. Thonerde und schwefels. Natron bestehendes Mineral.

Noselie, f. gr. (nosēleía, v. nósos, f. Krankheit) Heilk. Kränklichkeit, Siechthum; auch Krankenpflege u. Arzenei; **Nosodochīum,** n. ein Krankenhaus, Siechenhaus; **Nosogenīe** od. **Nosogonīe,** f. Entstehung der Krankheit, Krankheitserzeugung; **Nosogeográphie,** f. Darstellung der geographischen od. klimatischen Verbreitung der Krankheiten; **Nosographīe,** f. Krankheitsbeschreibung; **Nosográph,** m. ein Krankheitsbeschreiber; **Nosokóm,** m. ein Krankenwärter; **Nosokomiāl-fieber,** n. das Krankenhausfieber; **Nosokomie,** f. die Krankenpflege; **Nosokomīum,** n. ein Krankenhaus, Lazareth; **Nosológ,** m. = Patholog, s. d.; **Nosologīe,** f. = Pathologie; **nosológisch,** = pathologisch; **Nosonomīe,** f. die Lehre von den Krankheitsgesetzen; **Nosophthorīe** od. **Nosophtorīe,** f. Krankheitsvernichtung; **Nosotrophīe,** f. Krankheitsnährung.

Nos Polōni non curāmus quantitātem syllabārum, nl. Sprw. Wir Polen kümmern uns nicht um den Zeitwerth der Silben; es wäre zu lesen: Nos Polōni non curāmus quantitātem syllabārum.

Nossa, f. nord. Fabell. die Göttinn der Vortrefflichkeit und Anmuth; daher **Nossen,** pl. die kostbarsten Kleinodien.

Nossaïrier, = Nosairen, s. Ansarier.

Nosten, pl. gr. (nóstoi, v. sing. nóstos, m. Heimkehr, Rückkehr) Rückreisen, griechische epische Dichtungen, welche die Rückfahrten der griech. Helden von Troja erzählten, wie die Odyssee; **Nostalgīe** u. **Nostomanīe,** f. gr. das Heimweh, die schwermüthige Sehnsucht nach der Heimath; **nostálgisch,** das Heimweh betreffend od. davon herrührend.

Nostoc od. **Nostoch,** n. fr. Schleimling, Zitteralge, Sternschnuppe, eine Pflanzengattung aus der Familie der Gallertalgen; **Nostoc commūne,** der gemeine Schleimling.

Nostrāt, m., pl. Nostrāten, l. (nostras, pl. nostrātes, v. noster, nostra, nostrum, unser 2c.) einer von den Unsrigen, von unsern Leuten, ein Landsmann; **nostrificīren,** nl. zum Unsrigen machen; auch einheimisch machen, einbürgern; **Nostrification,** f. die Einbürgerung, Ertheilung der Rechte eines Einheimischen.

Nota od. **Note,** f. l. (nŏta, pl. notae) ein Zeichen, Kennzeichen, Erinnerungs- od. Merkzeichen, Merkmal; eine schriftliche Anzeige, Bemerkung, Anmerkung zur Erklärung od. Erläuterung einer Stelle; bei Kaufl. kurze Rechnung, Kaufanzeige über empfangene Waaren; ein Schein, eine Verschreibung, z. B. Banknote; ein gesandtschaftl. (diplomatisches) Schreiben, eine Meldung, Erklärung u. dgl. enthaltend; Tonk. Tonzeichen, auch der Ton selbst; **nota buóna,** it. gute Note, und **n. cattiva,** schlechte Note, von welchen jene auf den guten, diese auf den schlechten Tacttheil fällt; **n. caratteristica,** der Ton, aus welchem ein Musikstück geht; **Noten,** pl. = Musikalien, s. d.; **Notenplan,** m. die 5 Linien zu den Noten; die Tonleiter; **interiōris notae,** l. von vorzüglicher Güte, von bester Art (urspr. bei Horaz vom Weine gebraucht); **etwas ad notam** nehmen, es sich merken, anmerken, gem. hinters Ohr schreiben; **cum notis,** mit Anmerkungen; **cum notis variorum,** mit Anmerkungen von Verschiedenen.

nota bene, notabel 2c., s. unter notiren.

Notalgie, f. gr. (v. nōtos, Rücken) Rückenschmerz, Rückenweh.

Notarius, l., od. abgek. **Notār,** m., pl. **Notarien,** urspr. ein Geschwindschreiber, der mit Abkürzungen od. Zeichen (notae) schreibt, dann überh. ein Schreiber; jetzt bes. ein Urkundenschreiber od. Beglaubiger, Beurkunder, Urkundner, der, mit landesherrlicher Genehmigung bestellt und vereidet, das Recht hat, gewisse rechtliche Handlungen in Gegenwart von Zeugen zu vollziehen und darüber eine glaubwürdige Urkunde (**Notariats-Instrument,** n.) aufzunehmen; **Notarius publicus caesarēus jurātus immatriculātus,** kaiserl. öffentl. beeidigter und in das Verzeichniß aufgenommener Urkundenschreiber; **Notariāt,** n. ml. (notariātus) das Amt eines Notars; **Notariats-Siegel,** n. das Siegel eines Notars.

Notaten, Notation, s. unter notiren.

Note, s. Nota.

Nótel od. **Nótul,** f. (v. l. notŭla, s. d.) ein kurzer Aufsatz, Einschränkung eines Vertrags, z. B. Eides-Notel, in einen Diensteid eingeschobene kurze Amts-Anweisung (Instruction), Amtseidesformel; Heiraths-Notel, Heirathsvertrag.

notetur nomen, s. unter notiren.

Nothus, m. gr. (nóthos) ein unechter, unehelicher Sohn, Bastard; **Nothia,** pl. Rspr. Erbstücke für natürliche od. uneheliche Kinder.

notificiren, l. (notificāre, v. notus, bekannt, u. ficāre f. facĕre, machen; vgl. Notiz) kund thun, bekannt machen, ankündigen, Nachricht geben, berichten, eröffnen; **Notification,** f. ml. (notificatĭo) auch das **Notificētur,** l. die Bekanntmachung, Mittheilung einer Nachricht, Ankündigung, Meldung, Anzeige.

Notiologie, notiológisch, gr. (v. nótios, a, on, feucht) = Hygrologie 2c.; **Notiometer,** s. Hygrometer.

Notiōn, f. l. (notĭo, v. noscĕre, kennen lernen, erkennen) ein Begriff, Verstandesbegriff.

notiren, l. (notāre) merken, anmerken, bemerken, verzeichnen, ansetzen, aufzeichnen, eintragen, anschreiben; **nota bene,** merke wohl! wohlgemerkt! ein Notabéne, ein Merkewohl, Denkzettel od. Verweis; mit einem Notabene bezeichnen, mit einem Merkzeichen, uneig. einer Ohrfeige, Schmarre 2c. bezeichnen; **quod bene** od. **optĭme notándum,** was wohl od. bestens zu merken ist; **notētur nomen,** der Namen werde gemerkt; **notábel** (l. notabĭlis), merkwürdig, bemerkenswerth, wichtig; **Notabilität,** f. nl. die Angesehenheit, Ansehnlichkeit; pl. **Notabilitäten** od. **Notábeln** (fr. notables), die Angesehensten, vornehmsten Bürger eines Staates od. einer Stadt, der engere Ausschuß der Landstände im ehemaligen Frankreich; **Notāten,** pl. (l. notāta) Bemerktes, Aufgezeichnetes, Bemerkungen; Notaten ziehen, Bemerkungen und Ausstellungen machen, z. B. zu einer Rechnung; **Notation** od. **Notirung,** f. das Anmerken, An-

setzen, Anschreiben, Verzeichnen, die Aufzeichnung; Tonk. das Notenschreiben; **Notist,** m. nl. ein Notenschreiber, welcher aus der Partitur ein Tonstück in die verschiedenen Stimmen schreibt.

Notiz, f. l. (notitĭa, v. notus, bekannt, Partic. v. noscĕre, kennen) Kenntniß, Kunde, Nachricht, Meldung, Anzeige; Bemerkung, Aufzeichnung, Vermerk; **ad notitiam,** zur Nachricht; Notiz von etwas nehmen, d. i. Erkundigung darüber einziehen, sich darum bekümmern, es seiner Kenntniß, Bemerkung od. Erwägung werth halten, **Notizbuch,** n. Merkbuch, Schreibtafel; **N.-Zettel,** m. Meldezettel.

Notograph, m. l.-gr. der Notenschreiber, ein von Schmeil in Magdeburg erfundenes Werkzeug, welches die Noten eines auf dem Clavier gespielten Stückes sofort niederschreibt.

notōrisch, l. (notorĭus. eig. anzeigend, kund machend, v. notor, Kenner, v. noscĕre, kennen) kundbar, allgemein bekannt, offenkundig, welt-, land- od. stadtkundig, offenbar; **Notoriĕtät,** f. nl. (fr. notoriété) Kundbarkeit, Offenkundigkeit, Weltkundigkeit, Allbekanntheit.

Notre Dame, f. fr. (spr. nott'rdám') Unsere liebe Frau, Benennung der Jungfrau Maria; auch der Namen der großen Kathedralkirche zu Paris: Unserer lieben Frauen Kirche, Marienkirche.

Nottórno, Notturno u. **Notturnino,** n. it. (v. l. nocturnus, nächtlich, v. nox, G. noctis, Nacht) ein Nachtständchen, Nachtgesang, eine Nachtmusik.

Notŭla, f. l. (Verkl. von nota) eine kleine Bemerkung od. Rechnung; vgl. auch Notel.

Notus, m. l. (gr. nótos) der Südwind, od. genauer Südwestwind.

Nouet, n. fr. (spr. nuéh; v. nouer, knüpfen, = l. nodāre, v. nodus, Knoten) ein Säckchen, Kräutersäckchen, Saugebeutel.

Nougat, n. fr. (spr. nugáh; v. l. nux, G. nucis, Nuß, weil statt der Mandeln ehemals Nüsse genommen wurden) Zuckerbackwerk mit Mandeln, Mandelkuchen.

Nōūmĕnon, n. gr. (v. noēin, im Geist wahrnehmen, denken) ein Verstandeswesen, Gedankending, übersinnlicher Gegenstand, z. B. Gott, Geist ꝛc.; entg. Phänomen.

Nourrice, f. fr. (spr. nurrihß'; v. l. nutrix, v. nutrīre, fr. nourrir, ernähren) die Amme; **Nourricier,** m. (spr. nurrißjéh) der Pflegevater, Mann der Amme; **Nourritūre,** f. (spr. nurritühr') Nahrung, Fütterung, Unterhalt.

Nouveautés, pl. fr. (spr. nuwohtéh, v. nouveau, nouvelle, l. novellus, Verkl. v. novus, neu) Neuigkeiten, bes. neue Waaren od. Verkaufsgegenstände, Modeartikel; **Nouvélle,** f., pl. **Nouvellen** (spr. nuw—), Neuigkeiten, Nachrichten; auch = Novellen, s. d.; **Nouvellist,** m. (fr. nouvelliste) ein Neuigkeitskrämer, Zeitungsträger; auch Zeitungsschreiber.

Nova, Novale, Novation ꝛc., s. unter novus.

Novatiāner, pl. Anhänger des röm. Priesters Novatiānus, welcher behauptete, die vom Christenthum Abgefallenen dürften, auch wenn sie bußfertig zurückkehrten, nicht wieder aufgenommen werden, vom 3. bis ins 6. Jahrh.

Novelle, Novellist ꝛc., s. unter novus.

Novémber, m. l. (v. novem, neun) der Wind- od. Reifmonat, der 11. Monat (urspr. der 9. Monat nach dem altröm. Kalender); **Novéna,** f. it. neuntägige Andacht; **Novenarĭa,** pl. (v. l. novenarĭus, aus neun bestehend) neuntägige Trauer und Gebete, Seelenmessen; **Novendiálen,** pl. it. (v. lat. novem, neun, u. dies, Tag), in Rom die neuntägige öffentliche Leichenfeier um einen verstorbenen Papst; **Novenóte** od. **Novemóle,** f. it. Tonk. ein Neunling od. neun zusammengezogene Noten, die eigentlich aus drei verbundenen Triolen bestehen.

novus, a, um, l. neu; **Novus,** m. ein Neuer, Neuling; **homo novus,** m. im alten Rom ein Emporkömmling, Neuadliger, der erste in einer Familie, der zu einem höheren Staatsamte gelangte; **Novum,** n. etwas Neues; Rspr. ein Thatumstand, der nach bereits geschlossenem Rechtsverfahren zu neuer Verhandlung Anlaß giebt; **Nova,** pl. neue Dinge, Neuigkeiten, vgl. Novitäten; **de novo,** von neuem, von vorn; **novum testaméntum,** n. das neue Testament, die Schriften des neuen Bundes; **novae fundatiōnis,** neuer Stiftung; **novissĭme,** ganz kürzlich, neulich, vor kurzem; **nov-antīk,** nl. neualt, neu nach alterthümlichem, insbes. classischem Geschmack; **Novantīken,** pl. neue Sachen in altem Geschmack, Neualterthümlichkeiten, Neuältlichkeiten; **Novāle,** n. l., od. **Novāl-Acker,** m. Neubruch, Neureut-Acker; **N.-Zehnte,** m. Neubruch- od. Rottzehnte, der Zehnte von neuangebauten Grundstücken; **Novation,** f. (l. novatĭo v. novāre, erneuern) Erneuerung, Neuerung; bes. Erneuerung od. Umwandlung einer Schuldverschreibung, Aufhebung einer bisherigen Forderung durch ausdrückliche Eingehung einer neuen an der Stelle der ersteren; **Novātor,** m. ein Neuerer, Erneuerer; **Novélle,** f. (it. novélla, v. l. novéllus, Verkl. von novus, neu), pl. **Novéllen,** = fr. Nouvellen, Neuigkeiten, Zeitungen, neue Nachrichten; kleinere Geschichtsdichtungen und Erzählungen, kleine Romane, deren Stoff ursprünglich aus Ereignissen der Gegenwart genommen war (entg. den Helden- und Ritter-Romanen, die auf alter Sagendichtung ruhen); Rspr. die neuen Verordnungen od. Gesetze Justinian's nach Veröffentlichung des zweiten Codex, ein Theil des Corpus juris; überhaupt Neuerungen und Zusätze zum Gesetzbuche; **Novellétte,** f. it. (novelletta) eine kleine Erzählung, ein lustiges Mährchen; **Novellist,** m. (it. novellista) ein Novellenschreiber, Verfasser kleiner Geschichtsdichtungen; ein Neuigkeitsliebhaber u. -Verbreiter, Zeitungsschreiber, Neuigkeitskrämer; **novellistisch,** neu, neuberichtet; in Form einer Novelle; **Novicius,** l., od. **Noviz,** m., pl. **Novizen,** ein Neuling, Neuangenommener, Probelehrling, Probeschüler, Anfänger, Probemönch; **Novize,** f. eine Neulinginn, Probenonne; **Noviciāt,** n. nl. das Neulings- od. Prüfungsjahr, die Prüfungs- od. Probezeit, der Lehrlingsstand in Klöstern; **Novilunium,** n. nl. Neumond, Neulicht; **Novität,** f. l. (novĭtas) die Neuheit, Neuigkeit; pl. **Novitäten,** = Nova, Neuheiten, Neuigkeiten; Kaufspr. frische Waare; Buchhdl. neu herausgekommene Bücher.

Nox, f. l. (G. noctis) die Nacht; Fabell. die Nachtgöttinn, gr. Nyx, eine Tochter des Chaos, Gattinn des Erebos.

noxa, f. l. (v. nocēre, schaden) Schaden, Schuld, Verbrechen; bes. Rspr. Schaden od. Beschädigung und daher Verlust am Vermögen durch ein an und für sich rechtlich nicht haftendes Wesen, z. B. ein Thier, einen Sklaven: **Noxäl-Klage,** f. Schadenklage, die Klage auf Ersatz eines solchen Schadens gegen den Inhaber des Beschädigenden, der aber durch Hingabe des Thiers od. Sklaven sich vom Schadenersatz frei machen kann, welche Hingabe **noxae datio** heißt.

Noyáde, f. fr. (v. noyer, ersäufen, prov. negar, v. l. necāre, tödten, ml. ertränken), pl. **Noyáden,** Ersäufungen, Versenkungen ins Wasser zur Zeit der franz. Revolution.

Nozrim, pl. jüd. = Nazarener, s. d.

Nüance, f. fr. (spr. nüángß'; l. gleichs. nubantĭa, eig. Umwölkung, v. nubes, Wolke, fr. nue) die Schattirung, Abschattung, Schattenstufe, Schattenvertheilung, Farben-Abstufung, Farbenspielung, der unmerkliche Übergang, feine Unterschied einer Hauptfarbe in Ansehung des Helleren und Dunkleren; uneig. auch ein besonderer Zug, z. B. im Spiele eines Schauspielers; **nüanciren** (fr. nuancer, spr. nüangß—), verschatten, abschatten, abstufen, stufenweise abändern od. abwandeln; uneig. auch mit einem besonderen Zuge, mit einer besonderen Geberde ausdrücken; **nüancirt,** abgestuft, verschattet; **Nüancirung,** f. die Abstufung, Schattenvertheilung, Verschmelzung ꝛc.

nubecŭla, f. l. (ein Wölkchen, Verkl. von nubes, Wolke) = Nephelion, s. d.

nubil, l. (nubĭlis, v. nubĕre, heirathen) mannbar, heirathsfähig; **Nubilität,** f. nl. die Mannbarkeit, Heirathsfähigkeit.

nubiliren, l. (nubilāre, v. nubĭlum, Gewölk, v. nubes, Wolke) wolkig machen, umwölken; **nubilös** (spätl. nubilōsus), wolkig, trübe.

nuces, pl. von nux, s. d.

Nucléus, m. l. (f. nuculĕus, v. nux, Nuss) der Kern; pl. **nuclĕi,** Kerne; **Nucleolithen,** pl. l.-gr. Kernsteine, eine Art versteinerter Seeigel.

nudus, a, um, l. nackt, bloß; **nudus chirographarius,** m., pl. **nudi chirographarĭi,** Rspr. bloß handschriftliche Gläubiger; **nuda cautĭo,** f. Rspr. ein bloßes Sicherungs-Versprechen ohne Eid, Bürgen od. Pfänder; **n. possessio,** f. bloßer Besitz ohne Eigenthum; **n. traditio,** f. bloße Übergebung od. Übergabe; **n. pacta,** pl. nackte Verträge d. i. solche, bei denen keine Förmlichkeiten beobachtet sind; auch Verträge, welche ursprünglich nicht klagbar waren und am längsten unverbindlich geblieben sind; **nudis verbis,** mit nackten od. dürren, trocknen Worten; **nude crude,** nackt und roh, schlechthin; **nudāta,** pl. (v. nudāre, entblößen, offenbaren) offenbare, klar vorliegende Dinge; **Nudation,** f. (l. nudatĭo) die Entblößung; **Nudität,** f. (l. nudĭtas), pl. **Nuditäten,** die Nacktheit, Blöße; nackte Menschengestalt, nackte Figur; uneig. Schlüpfrigkeit, Schmutz; **Nudipedālen,** pl. (v. l. nudi-pes, barfuß) Barfüßler, eine Gesellschaft von zunächst mährischen Schwärmern im 16. Jahrh.

nugae, pl. l. Possen, Albernheiten, Geschwätz; **Nugacität,** f. (l. nugacĭtas, v. nugax, possenhaft) die Possenhaftigkeit, läppische Tändelei; **nugatörisch** (l. nugatorĭus, a, um), läppisch, albern, kindisch, ungereimt; **Nugatorium,** n. unnützes Geschwätz, Geplauder.

Nuggets, pl. engl. = Pepiten, s. d.

Nuisance, f. engl. (spr. njúhßäns; v. fr. nuisance, Beschädigung, l. nocentĭa, v. nocēre, schaden, fr. nuire) eine Beeinträchtigung, Belästigung, ein öffentliches Ärgerniss.

Nuits, m. fr. (spr. nüih) ein feiner Burgunderwein, von der gleichnamigen Stadt im Bezirk Beaune.

nullus, a, um, l. (f. ne nullus, nicht irgend einer) kein, keine ꝛc.; daher: **Null,** f. die Hohlziffer (0), die ein Nichts od. die Abwesenheit einer Zahl bezeichnet, ein Lückenbüßer; **null und nichtig,** völlig ungültig, durchaus nichtig, unkräftig, unstatthaft; **Null-Brüder, Nullāni,** pl. Franciscaner-Mönche; **Null-Punkt,** m. der Übergangspunkt von einer Gradleiter (Scala) in die andere, beim Thermometer von der Wärme zur Kälte; **nulla dies sine linĕa,** kein Tag (vergehe) ohne eine Linie od. einen Pinselstrich, d. i. ohne dass man irgend etwas Nützliches gethan hat! — ein Wahlspruch des Malers Apelles; **nulla ratiōne,** auf keine Weise; **nulla regŭla sine exceptiōne,** s. unter Regel; **nullīus momĕnti,** von keiner Bedeutung, unwichtig; **Nullibisten,** pl. (v. spätl. nullĭbi, nirgendwo) diejenigen Spiritualisten (s. d.), welche behaupten, dass der Geist als ein unkörperliches Wesen nicht in einem Raume existiren könne, entg. Holomerianer; **nullificiren** (spätl. nullificāre), zunichte machen, aufheben; geringschätzen; **Nullification,** f. nl. die Nichtigmachung, Aufhebung; bes. in Nordamerika das Bestreben der Partei der **Nullifiers** (spr. nöllifeiers), Nichtigkeitserklärer, die Verbindung mit den südlichen Staaten aufzuheben; **Nullissimo,** n. nl. im l'Hombre der Fall, wenn man keinen einzigen Stich machen darf; **Nullität,** f. (ml. nullĭtas) Nichtigkeit, Ungültigkeit, Unerweislichkeit; **Nullitäts-Klage,** f. Rspr. Nichtigkeitsklage od. Klage auf Ungültigkeit; **N.-System,** n. eine eigenthümliche Lehre von den rechtlichen Hülfsmitteln gegen ein nachtheiliges Testament.

Number, engl. (spr. nömb'r), s. Hank.

Numĕrus, m. (pl. numĕri) l. die Zahl, Ziffer, Nummer; auch Anzahl, Menge; Redek. der abgemessene Redeklang, rednerische Wohlklang, das Ebenmaß, Klangmaß, vgl. Rhythmus; **numero,** der Zahl od. Ziffer nach; **sub numero,** unter der Zahl od. Nummer, z. B. sub numero 1. 2. 3 ꝛc. unter 1. 2. 3 ꝛc.; **al numero,** it. der Zahl nach (versch. al marco, al peso); **numĕrus rotúndus,** l. eine runde Zahl od. Rundzahl, die sich leicht merken od. theilen lässt, bes. eine Zehnerzahl, z. B. 100 st. 97 od. 103 ꝛc., 1000 ꝛc.; **Numĕri,** pl. eig. die Zahlen, das vierte Buch Mosis, weil darin die Volkszählung od. Volksmenge der Israeliten enthalten ist; **Numerāle** (sc. nomen), n., pl. **Numeralĭa,** Sprachl. die Zahlwörter; **numerār,** nl. in der

Zahl gegründet, der Zahl nach, z. B. numerärer Werth, der Zahl- od. Zählwerth; numerisch, der Zahl nach, zahlgemäß; zählbar, durch Zahlen bestimmbar od. bestimmt; numerisches Verhältniss, ein Zahlverhältniss; numerös (l. numerōsus), zahlreich, häufig; volltönend, wohlklingend, ebenmäßig (rhythmisch); Numerosität, f. (spätl. numerosĭtas) die große Anzahl, Menge; die Ebenmäßigkeit, der rhythmische Wohllaut der Rede; numeriren (l. numerāre), zählen, Zahlen (richtig) schreiben und aussprechen; mit Ziffern od. Zahlzeichen bezeichnen, beziffern; Kfspr. Waarenpreise durch Buchstaben od. andere (nur dem Verkäufer bekannte) Zeichen auf den Waaren bemerken; Numeration, f. (l. numeratĭo) Rechenk. die Zählung od. Zifferung, das Zahlenaussprechen; Numeratīvum, n. = Numerale; Numerātor, m. Rechenk. der Zähler eines Bruches; numerotiren (fr. numéroter), mit Ziffern bezeichnen, beziffern.

Numismátik, f. (v. gr. nómisma, l. numísma, n. u. numus od. nummus, m. Münze) die Münzkunde, Münzwissenschaft; Numismatiker, m. ein Münzenkenner, Münzkundiger; numismátisch, münzkundlich, münzwissenschaftlich; ein numismatisches Werk, ein Münzbuch, Münzwerk; Numismatográph, m. ein Münzbeschreiber; Numismatographīe, f. die Münzbeschreibung; numismatográphisch, münzbeschreibend; nummárisch (l. nummarĭus od. numarĭus), das Geld betreffend od. dazu gehörig; Numophylacĭum, n. l.-gr. ein Münzvorrath, eine Münzsammlung; Nummularĭus, m. l. ein Geldwechsler; Nummulīten, pl. nl. Pfennig- od. Linsensteine, = Phaciten.

Nuncius od. **Nuntius,** m. l. ein Bote, Gesandter, Botschafter, bes. des Papstes (dah. auch nuntĭus apostolĭcus genannt); **nuntii terréstres,** pl. barb.-l. Landboten, ehemalige Landesabgeordnete in Polen; nunciiren (l. nunciāre), verkündigen, melden, anzeigen, Bericht erstatten &c.; Nunciánt, m. (nuncĭans) der Anzeiger, bes. Rspr. wer gegen seinen Nachbar mit dem Verbot einer Neuerung an dessen Grundstücke gerichtlich od. außergerichtlich auftritt; Nunciāt, m. (nunciātus) der Angezeigte, dem verboten wird; Nunciation, f. (nunciatĭo) die Ansagung, Verkündigung, Anzeige; Nunciatūr od. Nuntiatūr, f. nl. Gesandtschaft, Botschaft, Amt und Würde eines päpstlichen Gesandten; Nuncĭum od. Nuntĭum, n. Bericht, Botschaft.

nuncupiren, l. (nuncupāre, entst. aus nomĭne capĕre, bei dem Namen nehmen) namhaft machen, in rechtlicher Form erklären; **nuncupāta volúntas,** f. Rspr. die bestimmte od. bestimmt ausgesprochene Willenserklärung; Nuncupation, f. (nuncupatĭo) die Ernennung, feierliche Erklärung od. mündliche Annehmung zum Erben; nuncupatīv, nl. mündlich nennend od. genannt, nach mündlicher Erklärung; Nuncupatīv, n. (testaméntum nuncupatīvum) eine mündliche letztwillige Verordnung.

Nundĭnae, Nundīnen, pl l. im alten Rom die auf jeden 9. Tag fallenden Markttage.

Nuntius, s. Nuncius; **Nuphar,** s. Nenuph–.

Nupta, f. l. (v. nubĕre, heirathen) die Verehelichte, Verheirathete; **nuptĭae,** pl. die Hochzeit, Ehe; **ad secundas nuptĭas** od. **ad secunda vota** (s. d.), zur zweiten Ehe od. Hochzeit (schreiten); **nuptĭae clandestīnae,** pl. heimliche, verborgene Ehe, Winkelehe; **n. nefarĭae,** unerlaubte, verbotene, bes. blutschänderische Ehe; nuptiāl (l. nuptiālis, e), hochzeitlich, bräutlich; **nuptialĭa pacta,** pl. die Ehepacten, der Ehevertrag; Nupturiénten, pl. (v. l. nupturīre, heirathen wollen) Heirathslustige, Brautleute.

Nurágen od. **Nurághen,** pl. in Sardinien alte kegelförmige Grabhügel (Steinbauten) aus vorrömischer Zeit.

Nutation, s. unter nutus.

nutriren, l. (nutrīre) ernähren; Nutrientĭa, pl. ernährende Mittel, Nährstoffe; Nutrimént, n. (l. nutriméntum) die Nahrung, das Nahrungsmittel; Nutrition, f. nl. die Ernährung, Nährung; nutritīv, nährend, nahrhaft, nährkräftig; Nutritīvkraft, f. die nährende Kraft, Nährkraft; Nutrītor, m., pl. Nutritōren, Ernährer, Pfleger, Fürsorger von Schulen u. Universitäten; Nútrix, f. die Amme; Nutrication, f. (l. nutricatĭo) das Säugen, Nähren.

nutus, m. l. (v. ungebräuchl. nuĕre, winken; vgl. innuiren) der Wink; **ad nutum,** auf den Wink; Nutation, f. (l. nutatĭo, v. nutāre, nicken; wanken) das Nicken, Winken; das Wanken od. Schwanken; Sternk. die durch Anziehung des Mondes bewirkte periodische Schwankung der Erdaxe gegen die Himmelspole; das Hinneigen der Pflanzen zur Sonne.

nux, f. l. (G. nucis) die Nuss; pl. **nuces,** Nüsse; **in nuce,** eig. in einer Nuss, d. i. ins Kurze od. Enge gefasst, zusammengedrängt, im Kleinen; **nux vomica,** die Brechnuss, sogenannte Krähenaugen, Erbrechen erregende, den Ratten und Mäusen giftige Fruchtkerne eines ostindischen Baumes (Strychnos nux vomĭca L.).

Nyktalopīe, f. gr. (v. nyx, G. nyktós, die Nacht) das Nachtsehen, die Tagblindheit, Blödsichtigkeit (eine Augenkrankheit); Nyktalóps od. fr. Nyktalópe, m. ein Nachtseher od. Tagblinder, der bei Nacht besser sieht, als bei Tage; entg. Hemeralops; Nyktegersīe, f. das Nachtwachen; das Auffahren aus dem Schlafe; Nyktobatēsis od. Nyktobatīe, f. Heilk. der Nachtwandel, das Nachtwandeln; Nyktográph, m. ein Nachtschreiber, Werkzeug zum Schreiben im Dunkeln; Nyktographīe, f. Nachtschreibekunst; Nyktophyten, pl. Nachtgewächse.

Nymphe, f., pl. —en, gr. (nýmphē, urspr. überh. junge Frau, Mädchen) Fabell. Geistmädchen, Unter- od. Halbgöttinnen, welche die Naturgegenstände beherrschen und beseelen, von denen sie ihre Namen führen, als: Auloniaden, Thalnymphen; Oreaden, Bergnymphen; Leimoniaden, Wiesennymphen; Limnaden, Sumpf-, See- u. Teichnymphen; Napäen, Thal- u. Hainnymphen; Nereiden u. Oceaniden, Wasser- u. Meernymphen; Najaden u. Potamiden, Quell- u. Flussnymphen; Dryaden u. Hamadryaden, Baum- u. Waldnymphen; ein schlankgewachsenes, leichtfüßiges, anmuthiges Wesen; uneig. Lustmädchen, Buhldirne; Naturbeschr. Insecten-

Puppen; auch die Wasserjungfer; **Nymphen** (nymphae), pl. Heilk. die kleinen Schamlefzen, Wasserlefzen; **Nymphäa**, f. die Wasser- od. Seelilie; **Nymphäum** od. **Nymphēum**, n. ein Nymphenhaus od. -Tempel, heiliger Platz der Nymphen, mit vielen Springbrunnen ꝛc.; weibliches Sommerbad, Frauenbad; **Nymphagōg**, m. ein Brautführer; **Nymphītis**, f. Heilk. Entzündung der kleinen Schamlefzen; **Nympholepsie**, f. Begeisterung, Verzückung; **Nymphomanīe**, f. die Liebeswuth, Mutterwuth, Mannsucht, = Andromanie; **Nymphonanīe**, f. (vgl. Onanie) weibliche Selbstschwächung od. Selbstbefleckung; **Nymphōncus**, m. Geschwulst der Schamlefzen; **Nymphotomīe**, f. Heilk. Schamlefzenschnitt.

Nysa, f. l. eine der Nymphen zu Nysa in Böotien, die den Bacchus erzogen; Sternk. ein Asteroïd, 1857 durch Goldschmidt entdeckt.

Nystágmus, m. od. **Nystáxis**, f. gr. (v. nystázein, nicken) eig. das Einnicken, Einschlafen; Heilk. ein krampfhaftes Augenzucken, Augapfel- od. Augenliedkrampf.

Nyxis, f. gr. (v. nýssein, stechen) Heilk. das Stechen, der Einstich.

O.

Abkürzungen: O, als 14. Buchstabe in der Rubricirung = 14; als Zahlzeichen = 14; **O.** = Ohio in Nordamerika; **O'**, vor irländischen Namen = of, das Adelswörtchen von, z. B. O'Connell, O'Meara ꝛc.; **O. A. (M.) D. G.**, d. i. omnia ad (majorem) Dei gloriam, s. unter Deus; **Oct.** = October; **Op.** = opus; **Opp.** = opera, s. Opus; **Or.**, officielle Abkürz. für den Staat Oregon in Nordamerika; chem. Zeichen sind: **O** = Oxygenium, Sauerstoff; **Os.** = Osmium.

O als Münzzeichen für Frankreich: Riom; für Östreich: Oravicza in Ungarn; für Nordamerika: New-Orleans.

Oarion, n. gr. (Verkl. v. ōón, Ei) ein kleines Ei; der Eierstock, = l. Ovarium; **Oariōncus**, m. Heilk. die Eierstock-Anschwellung; **Oariorrhēxis**, f. Zerreißung des Eierstocks; **Oarītis**, f. die Eierstock-Entzündung.

Oars, pl. engl. (spr. ohrs; v. oar, Ruder) kleine zweirudrige Fahrzeuge zur Überfahrt auf der Themse.

Oāse, f., pl. Oasen, kopt. (gr. óasis, kopt. ouahe, ouahsoi) fruchtbare, bewässerte Gegenden mitten in den großen Sandwüsten Afrika's, gleichsam Landinseln im Sandmeere; **oasitisch**, wüsteninselartig.

ob, l. Vorwort, 1) wegen; 2) gegen, entgegen, in vielen Zusammensetzungen, wo es vor einem c oc, vor f. of, vor p op lautet und theils entgegen-, wider- bedeutet, theils unserm an-, dar-, über-, be- und ver- entspricht; so z. B. objiciren, opponiren, occuriren, offeriren ꝛc.

obambuliren, l. (obambulāre; vgl. ambuliren) herumgehen, spazieren; **Obambulation**, f. (obambulatĭo) das Herumgehen, der Spaziergang.

Obang, m. früher die größte goldene Rechnungsmünze in Japan, = 3 Kobang u. von sehr verschied. Werthe (56—73 M.).

obärirt (l. obaerātus, v. aes, G. aeris, Erz, Geld, aes alienum, fremdes Geld, Schulden), verschuldet, überschuldet; **obaerātus debitor**, s. debitor.

Obaudītus, m. od. **Obaudition**, f. nl. (vgl. auditus) Heilk. Schwerhörigkeit.

obcōnisch, nl. (vgl. konisch unt. Konus) umgekehrt kegelförmig, mit der Grundfläche nach oben.

obcórdisch, nl. (v. cor, G. cordis, das Herz) umgekehrt herzförmig.

ob defectum, s. Defect.

obduciren, l. (obdūcĕre, gew. überziehen, bedecken; doch auch schon im Altlatein. s. aufdecken, öffnen; ml. s. verletzen, beschädigen) Leichen öffnen od. aufschneiden und besichtigen; **Obducént**, m. (obdūcens) ein Leichenöffner, Leichenbesichtiger, ein Arzt od. Wundarzt, als Besichtiger und Untersucher eines Leichnams: **Obduction**, f. (obductĭo) gerichtliche Öffnung u. Besichtigung eines Leichnams; Obductions-Bericht, m. Besichtigungsbericht; O.-Protokoll, n. (vgl. Protokoll) die gerichtliche Aufzeichnung der bei der Leichenbesichtigung vorgefundenen Thatsachen.

obduriren, l. (obdurāre; v. durus, hart) verhärten, verstocken, halsstarrig machen; **Obduration**, f. (spätl. obduratĭo) die Verhärtung, Verstockung; Halsstarrigkeit, Unbußfertigkeit.

Obedienz, f. l. (obedientĭa, v. obedīre, gehorchen) Gehorsam, Dienstpflicht, bes. in Klöstern; ein klösterlicher Geleitsbrief für reisende Ordensgeistliche; die Besoldung der Domherren aus liegenden Gründen; Obediénz-Pfarrei, f. die ein Klosterlehn ist und von einem Klostergeistlichen verwaltet wird; O.-Schreiben, n. ehem. ein Schreiben des deutschen Kaisers an den Papst, durch welchen Jener der kathol. Kirche seine Ergebenheit bezeigte, oft durch eine eigene O.-Gesandtschaft abgegeben; **obedientia canonica**, f. der Gehorsam der Geistlichen und Laien gegen den Bischof eines Kirchsprengels; **Obedientiarĭus**, m. nl. verk. **Obedientier**, **Obediénzer**, ein Dienstthuender, der einer Capelle im Namen eines Klosters vorsteht.

Obelisk, m., pl. —en (gr. obelískos, Verkl. v. obelós, Spieß), im alten Ägypten vierseitige, 15 bis 50 m hohe, meist aus einem einzigen Steine gehauene Spitzsäulen, gemeiniglich mit Hieroglyphen versehen; überh. eine Spitzsäule, Pracht- od. Denksäule, zur Zierde od. zum Andenken wichtiger Begebenheiten auf freien Plätzen aufgestellt.

Obĕlus, m. gr. (obelós) ein liegender Spieß, Anstrich od. Zeichen verdächtiger, für unrichtig gehaltener Ausdrücke ꝛc. (in den älteren Ausgaben der Classiker); **Obelismus**, m. (gr. obelismós) od. **Obelisirung**, f. die Bezeichnung mit dem Obelus, Andeutung der Unechtheit einer Stelle.

Obĕron, m. (entst. aus fr. Auberon, v. Auberi, Aubri, prov. Albaric, Albric, it. Alberico, v. althochd. Alberich, Albrîch, d. i. Elfenherrscher) der Elfenkönig, Gemahl der Titania.

Oberst-Lieutenant, m. dtsch.-fr. (vgl. Lieutenant) der Statt- od. Unter-Oberste, der Stellvertreter des Obersten od. Nächste nach ihm.

Obesität, f. l. obesĭtas, v. obēsus, fett, eig. angegessen, der sich angegessen hat) die Dicke, Fettigkeit des Leibes.

Obex, m. l. (s. obiex, was vorgeworfen od. vorgeschoben wird, v. objicĕre, vorwerfen; vgl. objiciren) ein Riegel, Damm, Hinderniß.

obfirmiren, l. (obfirmāre od. offirmāre, v. firmāre, fest machen, firmus, fest; vgl. firm) befestigen, dauerhaft machen, bestärken.

Obi, m. eine Art Fetisch od. Zaubermittel auf der Westküste von Afrika; daher **Obi-Männer,** pl. Zauberer bei den westindischen Negern.

obiit, l. (v. obire, s. Obitus) er od. sie ist gestorben.

Öbisstaude od. **Öbiswurzel,** f. = Yamswurzel, s. Yam.

obĭter, l. (eig. während der Reise od. des Gehens, v. iter, das Gehen, die Reise) obenhin, flüchtig; im Vorbeigehen, nebenher.

Obĭtus, m. l. (v. obīre, untergehen, sterben) Untergang, Tod; dah. **per obitum,** durch Todesfall od. Ableben; **obitus jurium,** Rspr. der Untergang od. Verlust gewisser Rechte od. Ansprüche durch Verjährung; Obĭtus, ml. od. verk. Obit, m. der feierliche Leichendienst vor dem Leichnam im Gotteshause; eine jährliche Seelenmesse, dah. **dies obitus,** der Tag des Begräbnisses; Obituarĭum, n. ein Todtenverzeichniß, Seelenmessbuch.

objiciren, l. (objicēre, eig. entgegenwerfen, -stellen, v. jacēre, werfen) einwenden, entgegnen, Einwendungen machen, vorhalten; Object, n. (objēctum, d. i. eig. das Entgegengeworfene, Vorliegende) der Gegenstand, Vorwurf, Vorstand, die Sache od. Person, worauf die Betrachtung gerichtet ist; im gem. Leben bes. eine Sache von Wichtigkeit od. Belang; auch der Zweck, das Ziel einer Thätigkeit; Sprachl. das Gegenstands- od. Zielwort; Objection, f. (spätl. objectĭo) Einwendung, Einwurf; objectiren (l. objectāre, fr. objecter, = objiciren, s. o.; objectīv(isch), nl. gegenständlich, äußerlich, seinen Grund und Bestand in der Sache selbst habend (entg. subjectiv); objectives Verhältniß, das Verhältniß des Objects zur Thätigkeit des Subjects; Objectīv-Glas od. Objectiv, n. Gegenstandsglas, das aus einer convexen Linse bestehende Glas an Fernröhren und Mikroskopen, welches dem zu betrachtenden Gegenstande zugekehrt ist; objectiviren, vergegenständlichen, äußern, äußerlich darstellen; Objectivirung, f. die Vergegenständlichung, Veräußerlichung; Objectivität, f. die Gegenständlichkeit od. Beziehung auf einen äußern Gegenstand; Äußerlichkeit, Beschaffenheit einer außer uns liegenden Sache, Natur der Gegenstände an sich.

objurgiren, l. (objurgāre, v. jurgāre, aus jure agĕre, nach dem Recht verfahren, gerichtlich streiten, zanken, tadeln) tadeln, schelten, vorwerfen, Vorwürfe machen, Verweise geben; Objurgation, f. (objurgatĭo) der Verweis, das Schelten, Tadeln; objurgatŏrisch (l. objurgatorĭus), scheltend, verweisend.

Oblāte, f. (v. l. oblāta, v. offerre, darbringen: das dargebrachte Brod, welches die Christen in den frühesten Zeiten zu ihren Liebesmahlen mitbrachten) das geweihte Abendmahlsbrod, Opferbrod, bei den Katholiken das Hochwürdige; auch Mundlack zum Briefsiegeln ꝛc.; Oblāt(us), m., pl. Oblāti od. Oblāten, Klosterschüler, dem Klosterleben gewidmete Kinder; auch Laienbrüder od. Invaliden zur Versorgung in einem Kloster; Oblation, l. **oblatio,** f., pl. **oblatiōnes,** Darreichung, Darbietung; Opferung, Gabe, Geschenk; Rspr. Erbietung; **oblatio ad idem,** das Erbieten zur Zahlung der nämlichen Kaufsumme, die ein Anderer geboten hat; **o. ad reciprŏca,** die Erbietung zur Erwiederung, zu gegenseitigen Diensten; **sub oblatiōne ad reciprŏca** od. **s. o. reciprŏci,** unter Erbietung zur Erwiederung od. zu gleicher Gefälligkeit; **oblatio bonōrum in feudum** od. **o. feudi,** die Lehn-Darbietung, Darbietung eines Eigenthums seitens des Eigenthümers zum Lehn, wodurch er Lehnsmann wird; **o. debĭti,** das Anerbieten zur schuldigen Zahlung; **o. judiciālis,** gerichtliche Niederlegung und Versiegelung; **o. juraménti** od. **ad jurándum,** die Eides-Erbietung, das Anerbieten zum Eide; **o. reālis,** die bare Darbietung einer Schuld; **o. verbālis,** die Versprechung des Bezahlens; Oblationarĭus, m. in der kathol. Kirche der Pfarrhelfer (Diakonus), welcher dem Bischofe bei der Messe Brod und Wein zuträgt; Oblatorĭen, pl. nl. Kfspr. gedruckte Anerbietungs- od. Empfehlungsbriefe, Ankündigungsschreiben, Umlaufschreiben, in welchen man die Errichtung eines Handlungshauses, od. auch in den Verhältnissen desselben vorgegangene wichtige Veränderungen mittheilt; Oblei, f. (aus oblata verderbt) jede Gabe an geistliche Stiftungen.

oblectiren, l. (oblectāre, v. lactāre, Milch aus den Brüsten trinken, saugen, v. lac, Milch) ergötzen, belustigen; oblectābel, ergötzlich; Oblectamént, n. (oblectamentum) die Ergötzung, Ergötzlichkeit; Oblectation, f. (oblectatĭo) das Ergötzen, die Ergötzung.

obligāt, l. (obligātus, v. ob-ligāre, zu-, anbinden, verbinden, verpflichten; vgl. ligiren) verpflichtet, verbunden, pflichtig; obligāt od. **obligāto,** it. Tonk. hauptstimmig, in einer vollstimmigen Musik zur Hauptstimme gehörend od. dieselbe begleitend; auch sonst für begleitend gebraucht; Obligation, f. l. **obligatio,** die Verpflichtung, Verbindlichkeit, Obliegenheit, Schuldigkeit; Rspr. genauer: das persönliche Haften für eine Leistung; auf Seiten des Berechtigten: eine Forderung; auch eine Schuldverschreibung, ein Schuldschein; **obligatio accessoria,** Rspr. eine Nebenverpflichtung, Nebenverschreibung; **o. a lege reprobāta,** eine gesetzlich des Klagerechts beraubte Forderung; **o. alternatīva,** eine wechselseitige Verschreibung od. Verpflichtung; **o. civīlis,** eine Verpflichtung nach strengem Recht, mit dem Klagerecht versehene Forderung; **o. commūnis,** gemeinschaftliche Verbindlichkeit; **o. consensuālis,** eine nur auf gegenseitiger Zustimmung beruhende Verbindlichkeit; **o. correālis in solĭdum,** das ge-

meinschaftliche Haften Mehrer für das Ganze; entg. **o. pro rata,** Haften eines Jeden nur für seinen Antheil; **o. imperfécta,** eine unvollkommene, d. i. nicht gesetzlich erzwingbare Verbindlichkeit; **o. inānis,** eine unkräftige; **o. litterālis** od. **litterārum,** eine mittelst Verschreibung festgestellte und dah. keines Gegenbeweises fähige Verbindlichkeit; **o. mutŭa,** eine gegenseitige, **o. naturālis,** natürliche Verbindlichkeit, moralische Verpflichtung; entg. o. civilis; **o. perfécta,** eine vollkommene od. erzwingbare Verbindlichkeit; **o. praetorĭa,** eine gerichtliche Verbindlichkeit; **o. reālis,** eine Sachen od. Güter betreffende Verschreibung; **o. secundarĭa,** = **o. accessorĭa; o. sub fide nobĭli,** Verpflichtung auf adeliges Ehrenwort; **o. sub poena infamĭae,** eine Verbindlichkeit bei Strafe der Ehrlosigkeit; **o. subsidiarĭa,** das Haften auf einen gewissen Fall, wenn nämlich der eigentlich Pflichtige nicht leistet od. nicht leisten kann; **obligatōrisch** (l. obligatorĭus), verpflichtet, bindend, nöthigend, verbindlich, gezwungen; Rspr. persönliches Haften betreffend; obligatorische Culpa, f. eine Schuld, für die nur derjenige einzustehen braucht, dem eine besondere Verpflichtung (Obligation) deßhalb obliegt.

obligiren (spr. —schiren), fr. (obliger, v. l. obligāre; vgl. obligat) verbinden, verpflichten, verbindlich machen; auch nöthigen, zwingen, zu einer Verpflichtung anhalten; einem **obligirt** sein, ihm verbunden od. verpflichtet sein; **Obligeance,** f. (spr. —schängß') Dienstfertigkeit, Gefälligkeit, Höflichkeit, das gefällige Wesen; **obligeant** (spr. —schäng, gew. —schänt), gefällig, verbindlich, dienstfertig, höflich; **óbligo,** n. it. (eig. óbbligo) Kfspr. die Schuldigkeit od. Verbindlichkeit eines Kaufmanns gegen einen andern, das Gutstehen, Haften; in obligo sein, einem Andern schuldig sein; für Jemand sein obligo geben, für ihn bürgen, haften; aus dem obligo lassen, statt der Verbindlichkeit eines Andern die Anweisung auf einen Dritten annehmen.

oblimiren, l. (oblimāre, v. limus, Schlamm) mit Schlamm überziehen, verschlämmen.

oblīquus, a, um, l. (v. līquis, schief) schräg, schief; **casus obliqui,** s. Casus; **oratio obliqua,** f. die abhängige od. vermittelte Rede, entg. o. directa od. recta; oblique od. schräge Schlachtordnung, bei welcher der Feind nur mit einem Flügel angegriffen wird; **oblīque,** Adverb. schief, nicht geradezu, seitwärts; auf krummen Wegen, unerlaubt, verdächtig, versteckt; **oblīquum,** n. das Schiefe, Schräge, Krumme, Gebogene; **per oblīquum,** eig. durch Schiefes, d. i. durch Schleich- od. Umwege; **Obliquität,** f. (l. obliquĭtas) Schiefheit, Schrägheit, schräge Richtung; Ablenkung; Hinterlist, Falschheit; Sprachl. Abhängigkeit.

oblitteriren, l. (oblitterāre, v. littera, Buchstabe) Buchstaben auslöschen, tilgen, ausstreichen; Heilk. auch verschließen; **Oblitteration,** f. (oblitteratĭo) die Schriftlöschung, Tilgung, Vernichtung; Heilk. Verschließung eines Gefäßes od. Ganges.

Oblivion, f. l. (oblivĭo, v. oblivísci, vergessen) das Vergessen, die Vergessenheit; **obliviös** (l. obliviōsus), leicht vergessend, vergeßlich.

Oblocution, s. unter obloquiren.

oblóng, l. (oblóngus, v. longus, lang) länglich; auch ablang, abländlich; **Oblóngum** od. **Oblóng,** n. ein längliches Viereck, Rechteck.

obloquiren, l. (oblŏqui, v. loqui, sprechen) widersprechen, einreden; **Obloquium,** n. spätl. od. **Oblocution,** f. nl. die Ein- od. Widerrede, der Widerspruch.

Obluctation, f. spätl. (obluctatĭo, v. obluctāri, gegenkämpfen, ankämpfen, v. luctāri, ringen, kämpfen) das Widerstreben, der Widerstand.

Obmutescénz, f. nl. (v. l. ob-mutescĕre, verstummen, v. mutus, stumm) das Verstummen, Stillschweigen.

Obnoxiation, f. ml. (v. l. obnoxĭus, unterwürfig) die Unterwerfung, durch welche der, welcher sich nicht selbst ernähren, od. das verwirkte Wehrgeld nicht aufbringen, od. das Gestohlene nicht erstatten konnte, sich od. seine Familie mittels einer förmlichen Urkunde (charta obnoxiatiōnis) einem Dritten verkaufte.

obnubiliren, l. (obnubilāre, v. nubilāre, wolkig sein, nubĭlis, wolkig, v. nubes, Wolke) umwölken, umnebeln, verfinstern.

Obóe, = Hautbois, s. d.

Obŏlus od. **Oból,** m. gr. (obolós) eine kleine altgriech. Scheidemünze, der 6. Theil einer Drachme, etwa 10 Pfennige; ein Heller, Scherf, Scherflein; seit 1836 ein griech. Gewicht v. $^1/_{10}$ Drachme (Gramm) = 1 Decigramm.

Obotriten, pl. ein wendischer od. altslawischer Völkerstamm, im jetzigen Mecklenburg.

obovāl, nl. (vgl. oval) verkehrt eiförmig.

obrepiren, l. (obrepĕre, v. repĕre, kriechen, schleichen) überschleichen, beschleichen, hintergehen, erschleichen; **Obreption,** f. (obreptĭo) Erschleichung durch Vorspiegelung od. irrige Ansicht; **obreptisch** od. **obreptitie,** erschlichen, erschlichener Weise.

obrogiren, l. (obrogāre, v. rogāre, fragen, beim Volke anfragen, ob es ein Gesetz genehmigen wolle) ein altes Gesetz durch ein neues theilweise aufheben; **Obrogation,** f. (l. obrogatĭo) der Vorschlag zur Aufhebung od. Abänderung eines Gesetzes.

Obrok od. **Obrock,** m. russ. das Kopfgeld, der Leibzins, die jährl. Abgabe, welche die Kronbauern u. andern Leibeigenen an ihren Leibherrn zu entrichten hatten.

obruiren, l. (obruĕre, v. ruĕre, stürzen) überhäufen, überladen, belasten; dadurch undeutlich, vergessen machen; **obruirt,** mit Geschäften od. Schulden überladen od. belastet.

Obrússa, f. l. (vgl. gr. óbryzos, rein, vom Golde) die Feuerprobe des Goldes, Läuterung des Goldes durch Feuer.

obscön od. **obscēn,** l. (obscoenus, wahrsch. v. coenum, Schmutz, Koth) schmutzig, garstig, unanständig, schlüpfrig, schändlich, unfläthig, unzüchtig; **Obscöna,** pl. Unanständigkeiten, Schlüpfrigkeiten, Schmutz, Zoten 2c.; **Obscönität** od. **Obscenität,** f. (l. obscoenĭtas) Garstig-

keit, Widerspenstigkeit, der Eigensinn, Starrsinn.

obstipiren, nl. (obstipāre, v. l. stipāre, stopfen) verstopfen, hartleibig machen; obstipirt, verstopft, hartleibig; Obstipation, f. Verstopfung, Hartleibigkeit.

Obstipität, f. nl. (v. l. obstīpus, seitwärts gebogen, schief) Heilk. die Krummhalsigkeit, Krümmung od. Schiefheit des Halses.

obstiren, l. (obstāre, v. stāre, stehen) entgegenstehen, im Wege stehen, hinderlich sein, hindern.

obstrict, Obstriction, s. unter obstringiren.

Obstrigillātor, m. l. (v. obstrigillāre, entgegen sein, hindern, v. obstringĕre, binden, fesseln) ein Splitterrichter, grundloser od. unvernünftiger Tadler; obstringiren, l. (obstringĕre) verbinden, verbindlich machen; obstrict (obstrictus), verbunden, schuldig; Obstriction, f. nl. die Verpflichtung, Verbindlichkeit, Gebundenheit.

obstruiren, l. (obstruĕre; vgl. Structur) verbauen, hemmen, hindern; verstopfen, hartleibig machen; obstruirt, verstopft, hartleibig; Obstruentĭa, pl. verstopfende Mittel; Obstruction, f. (obstructĭo) die Verbauung, Verschließung, Hinderung, Schwierigkeit; Verstopfung des Unterleibes od. der Eingeweide (obstructĭo alvi od. viscĕrum), Hartleibigkeit; obstructiv, nl. verstopfend.

obtemperiren, l. (obtemperāre; vgl. temperiren) gehorchen, nachgeben, sich fügen; Obtemperation, f (obtemperatĭo) die Willfahrung, der Gehorsam.

obteniren, fr. (obtenir) u. **obtiniren**, l. (obtinēre, v. tenēre, halten) etwas behaupten, inne haben, behalten; erlangen, seinen Zweck erreichen, etwas durchsetzen; siegen, gewinnen; Obtention, f. nl. die Erlangung, Erreichung des Zweckes.

obtestiren, l. (obtestāri; vgl. testiren) flehen, heftig od. inständig bitten; Obtestation, f. (obtestatĭo) eine eifrige od. angelegentliche Bitte, Beschwörung.

obtorpesciren, l. (obtorpescĕre, v. torpescĕre, starr werden, torpēre, starren) erstarren, fühllos werden.

obtorquiren, l. (obtorquēre; vgl. torquiren) verdrehen, umkehren; **obtórto collo**, eig. mit umgedrehtem Halse, d. i. mit Gewalt od. gewaltsam (z. B. einen vor Gericht bringen od. führen).

obtrectiren, l. (obtrectāre, v. tractāre, betasten, behandeln) verkleinern, anschwärzen, verleumden, schmähen, übelnachreden, afterreden; Obtrectation, f. (obtrectatĭo) Rspr. die böse Nachrede, neidische Verkleinerungs-, Schmäh- od. Lästerrede, Verleumdung; Obtrectātor, m. ein Verleumder, Lästerer.

obtrudiren, l. (obtrudĕre, v. trudĕre, stoßen) eig. hineinstoßen; einem etwas aufdringen, aufbürden, aufnöthigen; Obtrusion, f. (spätl. obtrusĭo) das Hineinstoßen; die Aufdringung; obtrusiv, nl. aufdringlich.

Obtruncation, f. l. (obtruncatĭo, v. obtruncāre, abschneiden, verstümmeln, v. truncus, verstümmelt) das Abschneiden, Abhauen, die Verstümmelung.

Obtrusion, obtrusiv, s. unt. obtrudiren.

obtundiren, l. (obtundĕre, v. tundĕre, stoßen, zerstoßen) stumpf machen, abstumpfen; müde und matt machen, betäuben; Obtundentĭa, pl. abstumpfende Mittel; obtūs (l. obtūsus), stumpf; betäubt, dumpf; schwach, blöde am Verstande; obtusangulär, nl. stumpfwinkelig; Obtusion, f. (spätl. obtusĭo) die Abstumpfung, Stumpfheit.

Obturatoren, s. unter obturiren.

obturbiren, l. (obturbāre; vgl. turbiren) verwirren, stören; verstopfen; Obturbation, f. nl. die Verwirrung, Störung; Verstopfung.

obturgesciren, l. (obturgescĕre, v. turgescĕre, aufschwellen, turgēre, aufgeschwollen sein) aufschwellen, anschwellen.

obturiren, l. (obturāre) verstopfen, zustopfen, verschließen; Obturatōren, pl. nl. (obturatōres od. obturatorĭi muscŭli) verstopfende od. verschließende Muskeln; künstliche Gaumen an Gebissen; obturatōrisch, verstopfend, verschließend.

obtus, Obtusion, s. unt. obtundiren.

obumbriren, l. (obumbrāre, v. umbrāre, beschatten, umbra, der Schatten) beschatten, überschatten, verdunkeln; Obumbration, f. (spätl. obumbratĭo) die Beschattung, Verdunkelung.

obveniren, l. (obvenīre, v. venīre, kommen) begegnen, widerfahren, aufstoßen, zu Theil werden; Obveniénz, f. (spätl. obvenientĭa) das Begegnen, die Begebenheit, der Zufall; die Zuständigkeit; Obvention, f. (spätl. obventĭo) das Entgegenkommen, die Begegnung; Rspr. Einkünfte; freiwillige Gabe, Steuer, bes. Kirchensteuer.

obvolūt, l. (obvolūtus, eig. eingewickelt, v. obvolvĕre, einwickeln, verhüllen) auswärts gebogen, rinnenartig; Obvolution, f. (obvolutĭo) Heilk. Umwickelung mit Binden; Obvolventĭa, pl. einhüllende Arzneimittel, welche entblößte od. wunde Stellen mit einer heilenden Decke überziehen.

Oca, f. peruan. und span. eine Pflanze mit nahrhafter Wurzel (Oxălis tuberōsa, L.), ein Hauptnahrungsmittel der Indianer.

Occallescénz, f. nl. (v. l. occallescĕre, v. callus, Schwiele, harte Haut) das Dickhäutigwerden, Erhartung od. Verhärtung.

Occasion, f. l. (occasĭo, v. occīdĕre, vorfallen, sich zutragen, v. ob u. cadĕre, fallen) Gelegenheit, Veranlassung, Anlaß; **per occasiōnem** od. fr. **par occasion** (spr. —ockasjóng) mit od. durch Gelegenheit, gelegentlich, veranlassend, zufällig, auch occasionéll (fr. occasionnel) und als Adverb. nl. **occasionaliter**; Occasionalismus, m. nl. od. das Occasionāl-System, die Lehre od. Meinung der gelegentlichen Ursachen, nach welcher Gott überall unmittelbar wirkt, und sich des Willens der Menschen und des Instincts der Thiere nur als Gelegenheit zum Wirken bedient; Occasionalisten, pl. Anhänger dieser Lehre; occasioniren (fr. occasionner), veranlassen, Gelegenheit od. Veranlassung geben; Occasionär, m. ein Parteigänger.

Occhi's, pl. it. (spr. ocki's, v. occhio = l. oculus, Auge; vgl. mal occhio) = Frivolitäten, s. d. unt. frivol.

Occident, m. l. (occĭdens, v. occĭdĕre, fallen, untergehen) der Niedergang od. Untergang der Sonne, Abend, West, Abendland od. Abendländer, entg. Orient; **occidentāl(isch)** (l. occidentālis), abendländisch, westlich, gegen Abend liegend od. gelegen; occidentalisches Reich, n. das abendländische od. weström. Kaiserthum; Occidentaluhr, f. eine Sonnenuhr, deren Ebene nach Westen geneigt ist.

Occiput od. **Occipitium,** n. l. (v. ob u. căput, s. d.) das Hinterhaupt, der Hintertheil der Hirnschale; **occipitāl,** nl. das Hinterhaupt betreffend od. dazu gehörig.

Occision, f. l. (occīsio, v. occīdĕre, tödten) die Tödtung, Ermordung, der Todtschlag.

occitānische Sprache, f. (langue d'oc, v. oc, welches in dieser Sprache ja bedeutet, entst. aus l. hoc, dieses) = provenzalische (s. d.) od. südfranzösische Sprache.

occludiren, l. (occludĕre, v. claudĕre, schließen) zuschließen, verschließen, hemmen, versperren; **Occlusion,** f. nl. die Zuschließung, Hemmung, Sperrung.

occorrenza, s. unt. occurriren.

Occúlta, pl. l. (v. occulĕre, verbergen) verborgene Dinge, Geheimnisse; **occúlte,** heimlich, geheim, verborgen; **occulti morbi,** pl. verborgene Krankheiten; **occultiren** (l. occultāre), Verstärkungszeitwort v. occulĕre), verbergen, verstecken 2c.; **Occultation,** f. (occultatĭo) die Verbergung, Verdeckung, Verhehlung; Bedeckung od. Verfinsterung eines Sterns; **Occultātor,** m. der Verberger, Verhehler, bes. eines Verbrechens.

occumbiren, l. (occumbĕre, v. ungebräuchl. cumbĕre, s. cubāre, liegen) fallen, sinken, zu Grunde gehen, unterliegen, verspielen; **Occumbénz,** f. nl. die Unterliegung; Obliegenheit, Verbindlichkeit.

occupiren, l. (occupāre, v. capĕre, nehmen) einnehmen, besetzen, in Besitz nehmen, sich einer Sache bemächtigen od. bemeistern; beschäftigen, zu schaffen machen; **occupirt,** besetzt, eingenommen; beschäftigt, mit Geschäften überhäuft; **Occupation,** f. (l. occupatĭo) die Besetzung, Einnahme, Bemächtigung, Besitznehmung od. Besitznahme eines Ortes; Krspr. Besetzung eines Landes behufs Erzwingung eines Anspruchs od. einer Bedingung; Rspr. Besitzergreifung eines vorher herrenlosen Dinges; die Beschäftigung, Verrichtung, das Geschäft, Gewerbe, der Beruf; **occupatōrisch** (l. occupatorĭus), in Besitz genommen; in Besitz nehmend, besitzergreifend.

occurriren, l. (occurrĕre, v. currĕre, laufen) entgegenkommen, begegnen, vorfallen, aufstoßen, sich ereignen; vorbeugen, zuvorkommen; **occurrént** (occŭrens), vorfallend sich ereignend; **Occurrénz,** f. nl. das Begegniß, Ereigniß, der Zufall, Anlaß, die Begebenheit, Gelegenheit; **all' occorrénza,** it. Kfspr. gelegentlich, nach Umständen.

Océan, m. l. (oceănus, v. gr. ōkeanós, entw. v. sanskr. ogha, Menge, Vielheit, reißender Fluß okh, stark, mächtig, od. v. semit. chok, Grenze) das Weltmeer; uneig. der Abgrund; **Oceănus** od. **Okeănos,** m. Fabell. der Meergott od. Beherrscher des Weltmeers 2c., Gatte der Tethys, der Mutter der Flüsse und Nymphen; **Oceaniden** od. **Oceanitiden,** pl. Töchter des Oceanus, Meernymphen, s. Nymphe; **Oceanien,** n. = Australien od. Polynesien; **Oceanier,** pl. die eingeborenen Bewohner der Südsee-Inseln; **oceánisch,** zum Weltmeer od. zu der Inselwelt der Südsee gehörig; oceanische Sprachen, die Sprachen des Inselvolkes der Südsee, auch polynesische Sprachen; **Oceanographīe,** f. die Meerbeschreibung.

océllus, m. l. (Verkl. v. ocŭlus, s. d.) ein Äuglein, Punktauge, z. B. an Kerbthieren; **ocellāt** (ocellātus), mit kleinen Augen od. eirunden Flecken versehen.

Ocelot, s. Ozelot.

Ochavo, m. span. (spr. otschávo; eig. der achte od. ein Achtel, = l. octavus) eine ehemalige Rechnungsmünze in Castilien = $^1/_{17}$ Real de Vellon od. $^1/_{32}$ Real de Plata = 1,3 Pf.; in Marokko = 2 Ukias = 0,25 M.; **Ochavos,** s. Octavonen.

Ochēma, m. gr. (v. ochēin, tragen) eig. ein Trage- od. Haltmittel (Vehikel); Heilk. eine flüssige Einhüllung allzu trockner od. starker Heilmittel.

Ocher, Oker, m. (l. u. gr. ōchra, v. gr. ōchrós, a, on, gelblich) ein erdiger Metallkalk (Metalloxyd); bes. für Eisenocher, Metallsafran, Berggelb, Gelberde, erdförmiger Roth-, Braun- u. Gelbeisenstein; **ochrig,** metallisch-erdig.

Ochlokratie, f. gr. (v. óchlos, m. Volkshaufen, Pöbel, u. kratēin, herrschen) die Herrschaft der großen Menge, Massen- od. Pöbelherrschaft, versch. v. Demokratie, s. d.; **Ochlokrát,** m. ein Pöbelanführer, Pöbelherrscher; **ochlokrátisch,** pöbelherrisch, pöbelherrschend.

Ochriăsis, f. gr. (v. ōchriān, blaß werden, v. ōchrós, bleich, gelblich) Heilk. gelbliche Bläße des Gesichts; **Ochroīt,** m. gr. = Cererit, Cerinstein; **Ochropўra,** f. gr. Heilk. das gelbe Fieber.

Ocke, r. Oka, s. d.

Octachord, Octaëder, Octaëteris, Octandria, Octapla, s. Okt— u. octo.

octo, l. acht; **Octangŭlum,** n. (v. angŭlus, Winkel) ein Achteck, eine Figur mit 8 Winkeln od. Ecken; **octangulār,** nl. achtwinklig, achteckig; **Octánt,** m. l. (óctans, der achte Theil) ein Achtelkreis, ein astronom. Werkzeug, welches den achten Theil seines Kreises enthält; auch ein Sternbild am südlichen Himmel; **Octăpla,** pl. eine achtsprachige Bibel; **Octāv,** n. (v. l. octāvus, a, um, der 2c. achte) die Achtelform od. Achtelgröße eines Papierbogens; **in octāvo,** in Achtelform, d. i. so daß der Bogen in acht Blätter zusammengelegt ist; die **Octāve,** Tonk. der Achtklang, achte Ton vom Grundtone, die gleichklingende Achte; auch der Tonbezirk od. ganze Umfang von 8 Tönen; in der kathol. Kirche achttägige religiöse Gebräuche zur Feier eines Hauptfestes (z. B. Oster-Octave); der letzte oder achte dieser Tage: **Octavarium** (it. ottavario); **Octavōnen** oder **Ochávos,** pl. (spr. otsch—, fr. octavon, span. octavo, ochavo) die Achtelschwarzen, Kinder

eines Europäers und einer Quarteroninn, s. d.; **Octāvus**, m. der Achte, gew. Benennung für den achten Lehrer einer gelehrten Schule; **Octett**, n. s. Ottett; **Octidi**, fr. s. Decade; **Octidŭum**, n. nl. eine achttägige Frist, Zeit von acht Tagen; **intra octidŭum**, innerhalb od. binnen acht Tagen; **Octilliōn**, f. eine Million Septillionen = 1 mit 48 Nullen; **Octiphonium**, n. l.-gr. ein achtstimmiger Gesang, achtstimmiges Tonstück; **Octōber**, m. l. der Weinmonat, in dem ältesten Kalender der alten Römer der 8., bei uns der 10. Monat des Jahres; **Octochord**, s. Oktachord; **Octodēz**, n. (v. l. octodĕcim, achtzehn) die Achtzehntelform eines Papierbogens; **Octogon**, s. Oktogon; **Octonarius**, m. s. Tetrameter; **Octostylon**, s. Oktostylon; **Octunx**, f. l. ein Gewicht von 8 Unzen od. 16 Loth (eine alte preuß. Unze = 29,232 g); **Octŭplum**, n. das Achtfache; **octupliren** (l. octuplicāre), verachtfachen, achtfach nehmen.

octopetalisch, octophyllisch, Octostylon, s. Okt—.

Octroi, m. fr. (spr. oktroá; ml. auctorĭum = auctoritas, s. u.) Handelsfreiheit, ausschließendes Handelsrecht, vgl. Privilegium; die befreite od. bevorrechtigte Handelsgesellschaft; auch die Gemeindesteuer, Stadtsteuer für Eßwaaren; **octroyiren** (fr. octroyer, prov. autreyar, autorgar, v. gleichs. l. auctoricāre f. anctorāre, verbürgen, bekräftigen, ml. bewilligen) Handelsfreiheit verwilligen od. gewähren, befreien, bevorrechtigen; auch aufdrängen, aufnöthigen; ein Gesetz octroyiren, dasselbe kraft landesherrlicher Machtvollkommenheit ohne die verfassungsgemäße Zustimmung der Landesvertreter in Kraft treten lassen; **octroyirte Verfassung**, durch fürstliche Machtvollkommenheit od. als Gnadengeschenk des Monarchen verliehene, bewilligte Verfassung, entg. der pactirten, d. i. mit den Landesvertretern vertragsweise festgestellten.

Octunx, Octuplum *rc.*, s. unter octo.

ocŭlus, m. l. das Auge; auch die Knospe; pl. **ocŭli**; **ocŭlus caesius**, Heilk. grüner Staar, Verdunkelung des Glaskörpers im Auge; **o. Christi**, das Christus-Auge, blaue Sternblume; **o. elephantīnus**, Elephanten- od. Glotzauge, = Buphthalmie; **o. leporīnus**, Hasenauge; **o. mundi**, s. Hydrophan; **ad oculos** *rc.*, s. demonstriren; **Ocŭli**, der dritte Fastensonntag, von den Anfangsworten der Messe: Oculi mei semper ad Domĭnum etc., Meine Augen sehen stets auf den Herrn *rc.*, Psalm 25, 15; **oculār** (l. oculāris), augenscheinlich, sichtbar; in Zusammens. das Auge betreffend, Augen-; **Oculār-Glas** od. **Oculār**, n. ein Augenglas, das dem Auge zugekehrte Glas in einem Fernrohre; **O.-Inspection**, f. die Besichtigung; **O.-Zeuge**, m. ein Augenzeuge; **oculiren**, nl. (v. ocŭlus, Auge f. Knospe) äugeln od. einaugen, ein Pflanzenauge in einen fremden Stamm fügen, impfen, auch inoculiren; **Oculation**, f. die Impfung, Äugelung; **Oculist**, m. ein Augenarzt.

Od, n. (v. isländ. odr, Sinn, Gefühl) eine von K. v. Reichenbach behauptete eigenthümliche Naturkraft, für welche nur die sogenannten sensitiven Personen empfänglich sind.

Oda 1., f. türk. (eig. eine Stube voll, v. ôda, Stube, Wohnung) eine türk. Soldaten-Abtheilung (Compagnie), ein Zug türk. Soldaten; **Odabaschi**, m. der Anführer eines solchen Zuges, Hauptmann.

Oda 2., weibl. Namen, s. unter Odo.

Odaliske od. r. **Odalike**, f., pl. **Odalisken**, türk. (ôdalik, von ôda, Stube, Zimmer, also eig. Stubengenossinn) diejenigen Sklavinnen des türk. Kaisers, welche weder einen Sohn geboren, noch durch größere Begünstigung zum Range von Sultaninnen gelangt sind, meist circassische od. georgische Sklavinnen; ein Wollenzeug.

Odaxēsmus, m. gr. (odaxēsmós, v. odaxān = odázein, beißen, stechen, jucken) Heilk. das Jucken, ein beißender od. brennender Schmerz, bes. das Zahnfleisch-Jucken, der Schmerz beim Hervorbrechen der Zähne, = Odontiasis; **odaxētisch**, juckend, beißend.

Odd Fellows, pl. engl. (spr. ād felloh's), eig. närrische Gesellen, eine um 1780 nach dem Muster des Freimaurer-Ordens gegründete, auch in Deutschland verbreitete philanthropische Gesellschaft.

Ode, f. gr. (ōdē, überh. Gesang, Lied, zusammengez. aus aoidē, v. aeídein, singen) Hochgesang, Hochlied, eine Gattung erhabener, schwungvoller, feierlicher lyrischer Gedichte; **Ode-Sinfonie**, f. fr. (spr. od'ßängfonie) ein von Fel. David zuerst durch das Tonstück „die Wüste" 1844 eingeführter Gesang mit tonmalerischer Orchesterbegleitung; **Odēum**, n. l. (gr. odeĭon), pl. **Odēen**, ein Sing- und Lesesaal; eine Tonhalle bei den Alten, worin vorzüglich poetische und musikalische Wettstreite angestellt wurden; auch eine Sammlung lyrischer Gedichte.

Odelbonden, pl. (dän. odelsbonde, schwed. odalbonde) freie Grundbesitzer, Erbfreisassen in den skandinav. Ländern, = Adelbonden; **Odelsthing**, n. schwed. die zweite Abtheilung od. Kammer des Storthing (s. d.) in Norwegen.

Ödēm(a), n. gr. (oídēma, v. oidān, schwellen) Heilk. örtliche Wassergeschwulst; **Ödematie**, f. allgemeine Hautgeschwulst; **ödematisch** od. **ödematōs**, geschwollen, geschwülstig; **sich ödematisiren**, schwellen, von Wassersucht ergriffen werden; **Ödephōn**, n. gr. d. i. Schwellton, ein von Vanderburg erfundenes Tonwerkzeug, dessen Töne durch einen Cylinder von Metallstäben und eine Claviatur hervorgebracht werden.

odĕrint, dum metŭant, l. (v. odi, ich hasse) Sprw. mögen sie mich hassen, wenn sie mich nur fürchten, Wahlspruch des Kaisers Caligula, n. A. des Nero; **Odium**, n. Haß, Feindschaft; Rspr. Ungunst, Zurücksetzung, Verwerfung unter gleichen Umständen; **odium implacabile**, unversöhnlicher Haß; **o. internecīnum**, tödtlicher Haß; **odiōs** (l. odiōsus), verhaßt, gehässig, widerlich, abscheulich, unausstehlich, unleidlich, verdrießlich, ärgerlich; **Odiōsa**, pl. verhaßte, widrige od. verdrießliche Dinge; **Odiōsus**, m. ein verhaßter, widriger od. widerlicher Mensch; **nomina sunt odiosa**, l. Spr. „Namen sind gehässig", d. h. Strafpredigten u. allgemeine sittliche Rügen sollen nicht persönlich werden; **Odiosität**, f. nl. Gehässigkeit, das Verhaßtsein.

Ode-Sinfonie, Odeum, s. unter Ode.
Odeur, f. fr. (spr. odöhr; v. l. odor) der Geruch, bes. Wohlgeruch; pl. Odeurs (spr. odöhrs), Wohlgerüche, wohlriechende Sachen.
Odilie, f. altd. weibl. Namen, = Ottilie.
Odin, r. **Odhinn,** m. nord. = Wodan.
odiös 2c., s. unter oderint 2c.
Ödipūs od. **Oidipūs,** m. gr. ein König von Theben in Griechenland, welcher das Räthsel der Sphinx lös'te; dah. überh. ein glücklicher od. geschickter Räthsel-Auflöser; vgl. Davus.
Oditologie, f. unr. f. Hoditologie, s. d.
Odium 2c., s. unter oderint 2c.
Odnokólka, f., pl. **Odnokólki,** russ. (v. odnó, ein, u. kólo, Kreis, Reif, Wagenrad), eig. ein leichtes Fuhrwerk auf einem Räderpaar, ein Cabriolet; auch für den Transport Verwundeter bestimmter zweirädriger Karren.
Odo, auch **Udo,** m. altd. (Uodo, Odo; v. ôtag, reich, ôt, Gut, Eigenthum) männl. Namen: der Begüterte, Reiche, Glückliche, = Otto; Oda, f. weibl. Namen: die Begüterte, Reiche.
Odometer, r. Hodometer, s. d.
Odontagōgum, n. gr. (v. odūs, odóntos, Zahn) Heilk. die Zahnzange; Odontăgra, n. gichtischer Zahnschmerz; Odontalgīe, f. Heilk. Zahnweh, Zahnschmerz; Odontalgĭka od. Odontĭka, pl. Zahnmittel, Mittel gegen Zahnweh; Odontiăsis, f. das schwere Zahnen der Kinder; Odontiatrīe, f. die Zahnheilkunde; Odontīn, n. u. Odontīne, f. ein Zahnschmerz vertreibendes Mittel; Zahnerhaltungsmittel; Odontītis, f. die Zahnentzündung; Odontoglўphon, n., pl. Odontoglўphen, Zahnfeilen, Zahnschaber, Werkzeuge zum Ausputzen od. Reinigen der Zähne; Odontographīe, f. die Zahnbeschreibung; odontoīdisch, zahnförmig, zahnähnlich; Odontolĭthos, m. der Weinstein an den Zähnen; Odontolithiăsis, f. die Weinsteinbildung an den Zähnen; Odontolithen, pl. Zahnversteinerungen, versteinerte Zähne von Säugethieren; Odontologīe, f. die Lehre von den Zähnen, die Zahnlehre; Odontophўīe, f. das Wachsen od. Einschießen der Zähne; Odontōsis, f. das Zahnen, die Zahnbildung; Odontosmēgma od. Odontotrimma, n. Zahnpulver; Odontotechnīe, f. die Kunst, die Zähne zu erhalten, auch zu ersetzen, Zahnsetzkunst; Odontotherapīe, f. die Zahnheilkunde.
odor, m. l. Geruch; Gestank; pl. **odōres,** Wohlgerüche, wohlriechende Specereien 2c.; **odor hircīnus,** m. l. eig. Bocksgestank, Schweißgeruch; Odoramént, n. (odoramentum) Räucherwerk; odoránt od. r. odorāt (v. odorāre, wohlriechend machen), wohlriechend, duftend; Odorāta, pl. Wohlgerüche, wohlriechende Sachen; odoriférisch (l. odorĭfer) Geruch verbreitend, riechend, duftend; odorificiren, nl. wohlriechend machen.
Odschāk, m. türk. (v. oda, Stube, Zimmer, s. d.) eig. der Herd, die Familie; ein Verein, Gesellschaftskörper; ein Janitscharen-Heertrupp; Besatzungstruppen in den Grenzfestungen.
Odur od. **Öder,** m. altnord. (Odhr) Fabell. der Gemahl der Göttinn Freia, welcher diese zu ihrer großen Betrübniß verließ und in die Fremde zog.

Odyssee, f. Homer's berühmtes griech. Heldengedicht von den Abenteuern des griech. Fürsten Odysseus od. Ulysses auf seiner Rückfahrt von Troja nach Ithaka.
Oedema, s. Ödema.
oeil de boeuf, m. fr. (spr. ölj de böf; oeil, v. l. ocŭlus, Auge) Bauk. ein Ochsenauge, rundes Dachfenster; bes. ehem. das durch ein Ochsenauge erhellte Vorzimmer im Schloss zu Versailles, worin sich die Hofleute vor ihrem Eintritt bei dem Könige versammelten; dah. Chronik des oeil de boeuf, Lästergeschichte des Hofes von Versailles; **oeil de perdrix** (spr. —drih), eig. Rebhuhnauge, ein vortrefflicher, hellrother Champagner-Wein; Oeillade, f. (sprt öljád') ein verstohlener Blick, Seitenblick, Wink, das Zublinzen; oeilladiren (fr. oeillader), Blicke zuwerfen, liebäugeln; Oeillère, f. (spr. öljähr') das Augenleder, Scheuleder der Pferde.
Oekonom, oekumenisch 2c., s. Ökonom 2c.; **Oenographie, Oenologie** 2c., s. Önographie 2c.; **Oesophagitis** 2c., s. Ösophagitis.
Oeuvres, pl. fr. (spr. öw'r; v. l. opĕra) Werke, Schriften.
offa, f. l. ein Bissen; **inter os et offam,** Sprw. zwischen Mund und Bissen (deutsch: zwischen Lipp' und Kelchesrand), d. i. ehe man den Bissen in den Mund bringt, in kurzer Zeit, ehe man sich dessen versieht.
offendiren, l. (offendĕre) angreifen, beleidigen, verletzen; sich offendirt finden, sich für beleidigt halten; Offension, f. (l. offensĭo) der Angriff, Anfall; die Beleidigung; offensiv, nl. (fr. offensif) angreifend, angriffsweise; offensives Werk, n. ein Uferbau, durch welchen der Strom vom Ufer weggewiesen wird; Offensive, f. fr. der Angriff, das Verhalten als Angreifender; die Offensive ergreifen, zum Angriff übergehen; Offensiv-Allianz, f. ein Angriffsbündniß, Trutzbündniß, entg. Defensiv-Allianz; O.-Krieg, m. ein Angriffskrieg; O.-Stellungen, pl. Krk. Angriffsstellungen, die einen plötzlichen Angriff vorbereiten sollen; auch solche, durch die man den Feind zu einem Angriff zu verleiten sucht.
offeriren, l. (offérre; fr. offrir) antragen, anbieten; darbringen, opfern; **offeréndi jus,** n. das Rückkaufsrecht; Offérte, f., auch Offért, n. das Anerbieten, Erbieten, Angebot, der Antrag, Vorschlag; pl. Offérten, Anerbietungen, bes. Anerbietungsbriefe, Erbietungsschreiben; Offertorium, n. nl. das Opfergeld; ein Opferbuch; das Erheben und Vorzeigen der in der Monstranz befindlichen geweiheten Hostie bei der kathol. Messe u. der diese Ceremonie begleitende Gesang (das Opfergebet).
Office, f. fr. (spr. offihß') od. **Offiz** (v. l. officĭum), die Leinwand- u. Silberkammer, Tischgeräthkammer in vornehmen Häusern; auch die Küchendienerschaft.
Officia, Official, Officiant, officiell, s. unter Officium.
Officier, m. fr. eig. überh. ein Beamter, Bedienter (v. office, m. = l. officĭum, s. d.), ein Kriegsbeamter, Kriegsbedienter od. Anführer,

Zugführer, Befehlshaber; im Schachspiel alle Figuren außer dem Könige und den Bauern; Officier-Corps, n. (spr. —kohr) die Anführerschaar; **officier de santé** (spr. ofißjéh d'ßangtéh), ein Feldwundarzt; **o. du jour** (spr. — dü schuhr), der Tagesbefehlshaber.

Officin, f. l. (officīna, zgez. aus opificīna, v. opĭfex, ein Werkmeister, Verfertiger, Arbeiter) Werkstatt, Werkstätte, bes. Apotheke, Buchdruckerei; officināl, nl., od. officinéll, in der Apotheke fertig, vorhanden, gangbar und gebräuchlich; arzneilich, heilkräftig; Officinalĭa, pl. Arzneiwaaren, Heilmittel; Officināl-Formel, f. s. formula officinalis.

Officium, n. l., od. verk. **Offiz**, pl. Officĭa, Dienst, Amt, Pflicht, Dienstpflicht, Obliegenheit, Amtsverrichtung, Dienstleistung; das heilige Officium = die Inquisition; **bona officĭa**, pl. gute, willige Dienste; gefällige Vermittelung; **ex officio**, aus Dienst- od. Amtspflicht, aus Amtsgebühr, von Amtswegen, amtlich; unentgeltlich, umsonst; als Überschrift auf Briefen: Dienstsachen; **officium absolūtum**, eine unbedingte Pflicht; **o. beātae virgĭnis (Mariae)**, der tägliche Mariendienst, in siebentheiligen Gebeten; **o. complētum** od. **o. noctúrnum**, letztes Amt, Nachtamt, Mette; **o. divīnum**, der ganze von dem Geistlichen geleitete Gottesdienst, bes. in der kathol. Kirche; **o. humanitātis**, eine Pflicht der Menschlichkeit; **o. imperféctum**, eine unvollkommene Pflicht od. Verpflichtung, wobei kein äußerer Zwang Statt findet; **o. judicis implorīren**, das mildrichterliche Amt anrufen, d. i. die dem Anrufenden zu Gute kommende amtliche Ergänzung der unvollständigen Bitte; **o. perféctum**, eine vollkommene od. Zwangspflicht; **o. plenum**, ein vollständiger, feierlicher Gottesdienst; **o. suprēmum**, letzte Pflicht od. Ehre; — Officiāl, m. (spätl. officiālis), pl. Officiālen, ein Kirchendiener, Kirchenbeamter od. Kirchenvorsteher; auch ein geistlicher Rath od. Gerichtsbeamter, geistl. Stellvertreter eines Bischofs der röm.-kathol. Kirche in weltlichen Gerichtsangelegenheiten; Officialāt, n. nl. dessen Amt und Würde; Officiāl-Bericht, m. Amtsbericht; O.-Sache, f. Dienstsache; Officialĭa, pl. Amtsarbeiten, Dienstleistungen; Officiánt, m. (ml. officĭans), pl. Officiánten, Bediente, die Dienerschaft; Beamte; officiéll (fr. officiel), amtlich, amtsgebührlich, behördlich, von einer Behörde unmittelbar ausgehend; auch dienstlich, dienstgehörig, pflichtgemäß, berufsmäßig; officieller Bericht, ein Amtsbericht; officielle Zeitung, von einer Behörde unmittelbar ausgehende Zeitung, Amtszeitung; officiīren, Dienst thun, sein Amt verwalten, = functioniren; officiōs (l. officiōsus), dienstfertig, dienstwillig, dienstbeflissen; willfährig, gefällig; mittelbar amtlich, nicht unmittelbar, aber doch auf Veranlassung einer Behörde od. ihr zu Gefallen geschehend; officiöse Zeitung, mittelbar von einer Behörde beeinflusste Zeitung; Officiosität, f. (spätl. officiosĭtas) Gefälligkeit, Dienstfertigkeit, Dienstwilligkeit.

offirmiren, s. obfirmiren.

Offiz, s. Office und Officium; **Offizier**, s. Officier.

Offrande, f. fr. (spr. offrángd'; v. offrir, darbringen) die Darbringung, Opfergabe, das Opfer.

Ogive, f. fr. (spr. oschīw') Bauk. Spitzbogenrippe, Bogengräte an gothischen Gewölben; ogival (spr. oschiwál), bogenrippenförmig zugespitzt, zweiflächig abgedacht (bei Geschossen gegen Panzerschiffe).

Ogre, m. fr. (spr. og'r; span. ogro, it. orco, angels. orc, höllischer Dämon, Hölle, v. l. Orcus, Unterwelt) ein Währwolf, wilder Mann, ein Schreckbild; Ogrésse, f. ein böses Weib.

Ogýges, m. der älteste fabelhafte Beherrscher von Attika, unter dessen Regierung die ogygische Fluth ganz Attika verwüstet haben soll; dah. ogýgisch, uralt, ehrwürdig.

ohe! jam satis est! l. Sprichw. O! nun ist's genug!

Oidēma, s. Ödēma; **Oinographie** ꝛc., s. Önogr—; **Oisophagitis** ꝛc., s. Ösophagitis ꝛc.

Oidium, n. nl. eine Gattung sehr kleiner, auf Pflanzen u. thierischen Körpern als Ursache von Krankheitserscheinungen vorkommender Pilze.

Oka od. **Ocka**, f. türk. (entst. aus arab. wakījah, ûkījah, ein Gewicht von $2\frac{1}{4}$ Pfund, und dies wahrsch. v. gr. unggía, ungkía, l. uncĭa, Unze) in d. Türkei, Griechenland, Ungarn ꝛc. früher ein Gewicht von 400 Drachmen (Drammen, Derhem): in Ungarn = $2\frac{1}{4}$ Wiener Pfund = 1,260 kg; in Griechenland (hier auch Stadera genannt) früher 1,280 kg, jetzt (neue Oka) = 1,250 kg; ebenda früher ein Ölmaß v. 2,5 Gewichtsoken; in der Türkei, in Rumänien, Albanien ꝛc. früher ein Gewicht v. $\frac{1}{44}$ Kantár = 1,281 kg, ebenda früher ein Flüssigkeitsmaß v. 1,281 l; auf Kreta (Candia) früher ein Gewicht v. $\frac{1}{44}$ Kantáro = 1,992 kg; in Ägypten ein Gew. = 1,235 kg.

Okal, m. arab. (eig. Verwaltung) ein großes vermiethbares Wohngebäude in Ägypten, für die Läden u. Waarenlager der Kaufleute ꝛc.

Okeanos, s. Oceanus.

Okelpfennige, pl. l.-dtsch. (v. l. ocūlus, Auge) Finkenaugen, eine Art Bracteaten (s. d.) mit einzelnen augenähnlichen Ringen im Gepräge, ehem. in Brandenburg, Pommern ꝛc. geschlagen.

Oker, s. Ocher.

Okia, f., auch **Ockia**, **Uckia**, engl. **Okheat**, die Unze, eine Rechnungsmünze in Marokko, = $\frac{1}{10}$ Mitskal (Metekal) = 0,125 M.

Ökist, m. gr. (oikistḗs, v. oikizein, gründen) der Gründer einer Pflanzstadt, Ansiedler.

Ökographie, f. gr. (v. oikos, Haus) Hausbeschreibung; Ökonóm, m. Haushalter, Hausverwalter, Wirthschafter, Haus- od. Landwirth; Ökonomīe, f. die Haushaltung, Wirthschaft, Landwirthschaft; Wirthschaftlichkeit, Sparsamkeit; die Wirthschaftskunde, Haushaltungs- od. Landwirthschafts-Wissenschaft; Haushaltungskunst; überh. Anordnung, zweckmäßige Einrichtung, z. B. eines Staates, Kunst- od. Naturwerks; Staats-Ökonomie, Staatshaushaltung, Staatswirthschaft; ökonómisch, den Haushalt betreffend, wirthschaftlich, landwirthschaftlich;

haushälterisch, wirthlich, sparsam; ökonomisiren, wirthschaften, wirthschaftlich, haushälterisch od. sparsam leben; Ökonomist, m. ein Anhänger des physiokratischen Systems, s. d.; Staats-Ökonomist, ein Staatshaushalter, Staatshaushaltskundiger; Ökoskopie (Oikoskopie), f. Wahrsagung aus zufälligen Begebenheiten in od. auf einem Hause.

Oktachórd od. **Oktochórd,** n. gr. (v. oktō, acht) ein achtsaitiges Tonwerkzeug; Oktaëdron od. Oktaëder, n. Größenl. ein Achtflach, ein von acht gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper; oktaëdrisch, achtflächig; Oktaëdrit, m. ein oktaëdrisch krystallisirendes Mineral, aus Titan und Sauerstoff bestehend; auch: Anatas; Oktaëtēris, f. ein Achtjahrkreis, Zeitraum von acht Jahren; Oktandria, pl. achtmännige od. achtmännrige Pflanzen, deren Zwitterblumen acht freie Staubfäden haben, die achte Classe in Linné's System; Oktogōn, n. ein Achteck; oktogōnisch, achteckig; oktogynisch, Bot. achtweibig, acht gesonderte Pistillen in einer Blüthe habend; oktopetálisch, achtblumenblätterig; oktophýllisch, achtblätterig; Oktostýlon, n. eine Reihe von acht Säulen.

ökuménisch, gr. (oikumenikós, ē, ón, v. oikeīn, bewohnen) die ganze bewohnte Erde (oikuménē, sc. gē) betreffend, allgemein; bes. ein ökumenisches Concil (l. concilium oecumenicum), eine allgemeine Kirchenversammlung.

Okydróm, m. gr. (v. ōkýs, schnell) ein Schnellläufer; Okygraphie, f. die Schnellschreibekunst, = Tachygraphie; Okypóde, m. ein Schnellfuß, Schnellläufer.

Olaf od. **Oslaf,** m. altd. (v. angels. os = altnord. as, Gott) der Gottentstammte (= gr. Diogenes).

Olampi-Harz, n. ein weißgelbliches, durchsichtiges, hartes u. zerreibliches Harz aus Amerika.

Olax, f. (v. ml. olax, riechend; v. olēre, riechen) Stinkholz, ein Baum in Ostindien.

old, engl. (spr. ohld), alt; **old Jack,** m. (spr. — dschäck), alter Hans (die britische Flagge).

olĕa, pl. v. **olĕum,** s. d.; oleaginös (fr. oléagineux, l. oleaginĕus, zur Olive gehörig), ölig, ölicht.

Oleánder, m. nl. (fr. oléandre, it. oleandro, ml. lorandrum, verderbt aus l. rhododendrum, gr. rhodódendron) Rosenlorber od. Lorberrose, Unholdkraut, ein baumähnlicher Strauch mit giftigen Eigenschaften, in südlichen Ländern.

Oleáster, m. l. (v. olĕa, Ölbaum, Olive) der wilde Ölbaum.

Oleate, Oleïn, Oleometer, s. unt. oleum.

Olekrānon, n. gr. (v. ōlénē, Ellbogen, u. krānon, Kopf, Schädel) Heilk. der Kopf des Ellenbogenbeins, der Ellbogen.

Oleracéen, pl. nl. (oleracĕae; v. l. olus, n., G. olĕris, Kohl, Gemüse) Küchengewächse, Küchenkräuter.

oleronensisches Seerecht od. fr. **rôles d'Oléron,** das noch jetzt in Frankreich und England als Hülfsrecht geltende Seerecht der Insel Oleron an der Westküste Frankreichs, schon im 13. Jahrh. abgefasst.

olĕum, n., pl. **olĕa,** l. das Öl; **olĕum et opĕram perdĭdi,** ich habe Öl und Mühe verloren, d. h. mich umsonst od. vergeblich bemühet; **oleum animāle,** n. Thieröl, thierisches Öl; **o. butȳri,** Butteröl; **o. cornu cervi,** Hirschhornöl; **o. foenicŭli,** Fenchelöl; **o. junipĕri,** Wachholderöl; **o. lavendŭlae,** Lavendel- od. Spiköl; **o. lini,** Leinöl; **o. martis,** Eisenöl, durch angezogene Feuchtigkeit zerflossenes Eisenchlorid; **o. ovōrum,** Eieröl; **o. papavĕris,** Mohnöl; **o. pini,** Kienöl; **o. templinum,** Krummholzöl; **o. petrae,** Steinöl, = Petroleum, s. d.; **o. rosārum,** Rosenöl; **o. sacchări,** Zuckeröl; **o. tartări per deliquium,** zerflossenes Weinsteinsalz; **o. terebinthinae,** Terpentinöl; **o. vitriŏli,** Vitriolöl, Schwefelsäure, auch schlechthin Oleum genannt; Oleāte, pl. nl. ölsaure Salze; Oleïn, n. od. fr. Oléine, f. = Elaïn, s. d.; dah. Oleïnseife; **oleōsa,** pl. l. ölige Arzneien od. Heilmittel; Oleochalkographie, f. l.-gr. Öl-Kupferdruckerei, Kupferstich mit Ölfarben; Oleocharta, f. ölgetränkte und dadurch waschbare Tapete; Oleographie, f. Prüfung der Öle durch die Gestalt der auf Wasser geworfenen Öltropfen und Übertragung dieser Figuren auf Papier; Oleomargarīn, n. Kunstbutter, Talgbutter (vgl. Margarin); Oleométer, m. Ölmesser, Werkzeug zur Prüfung der Güte des Öls.

Olfáctus, m. l. (v. olfacĕre, riechen, v. olēre, riechen, u. facĕre, machen) das Riechen, der Geruchsinn; olfactōrisch, den Geruchsinn betreffend od. dazu gehörig.

Olga, f. russ. (Oljga, v. Oleg, altruss. Heldennamen, vgl. altnord. Helgi) weibl. Namen: die Erhabene; Olgatine, f. Wollenzeug mit persischen Zeichnungen.

Olibánum, n. ml. (fr. oliban, it. olíbano; v. gr. líbanos, libanōtós, hebr. lebônâh, arab. lubân) der Weihrauch.

Olifánt, m. (altfr. olifant, Elephant, Elfenbein und ein wahrsch. aus Elfenbein verfertigtes kleines Jagdhorn, prov. olifan, holl. olifant, armor. olifant, wall. oliffant, v. l. elephantus, gr. élephas, Elephant, verw. mit goth. ulbandus, altd. olpenta, olbenda, angels. olfend, Kameel) das Hiefhorn der fahrenden Ritter; Olifánt od. Olifant-Papier, n. holländ. Elephantpapier, das größte Papier mit dem Zeichen eines Elephanten, bes. zu Tabellen und Kupferstichen gebräuchlich.

Oligámie, f. (v. gr. olígos, e, on, wenig, u. haima, Blut) Heilk. Blutmangel; Oligarchie, f. gr. (v. árchein, herrschen) die Herrschaft weniger Adelsfamilien, Ausschußregierung; Oligárch, m. ein Mitglied od. Anhänger einer solchen Regierungsform; oligárchisch, in der Gewalt Weniger; der Regierung Weniger gemäß, geneigt, dafür gestimmt; Oligidrie, f. Schweißmangel; oligocän, s. unter eocän; oligochrónisch, kurzzeitig, kurze Zeit dauernd, einstweilig; Oligochronométer, m. ein Kleinzeitmesser, ein von del Negro erfundenes Instrument zur Abmessung kleiner Zeitabschnitte; Oligochylie, f. Heilk. Mangel an Speisesaft; oligochýlisch u. oligochýmisch, wenig Saft gebend, schlecht nährend; Oligochymie, f. Säftemangel; Oligodakrýa, f. Thränenmangel; Oligogalie od. Oligogalaktie,

f. Mangel an Milch bei Säugenden; Oligohämie, r. Oligämie, s. d.; Oligoklas, m. ein dem Feldspath verwandtes Mineral, das hauptsächlich aus Kieselsäure, Thonerde u. Natron besteht; Oligokoprie, f. zu geringer Koth-Abgang; Oligokrát, m. (v. kratein, herrschen) ein Herrscher, der wenige Mitherrscher hat; Oligokratie, f. die Herrschaft Weniger; oligophyllisch, blätterarm, wenig Blätter habend; Oligopionie, f. Heilk. Fettmangel, Magerkeit; Oligopistie, f. schwacher Glauben, Kleingläubigkeit; Oligopsychie, f. Geistesschwäche, Geistesarmuth; Oligosialie, f. Heilk. Mangel an Speichel; Oligospermie, f. Mangel an Samen; oligospermátisch, an Samenmangel leidend od. davon herrührend; Oligotrichie, f. Haarmangel, Dünnhaarigkeit; oligotrichisch, dünnhaarig, schwachbehaart; Oligotrophie, f. die geringe od. verminderte Nahrung u. Esslust, das Fasten; Oligurésie, f. krankhaft verminderte Harnabsonderung.

olim, l. einst, ehemals, vormals, vor Zeiten; scherzh. vor od. zu Olims Zeiten, d. i. vor Alters, vor undenklichen Zeiten; **les olim,** fr. die Olims, altfranz. Gewohnheitsrechte.

Olinde, f., pl. Olinden, feine Degenklingen aus der Stadt Olinda in Brasilien.

Olitäten, pl. nl. (v. l. oleum, Öl) wohlriechende Öle; aus Öl bereitete Arzneimittel; dah. Olitäten-Händler od. -Krämer, herumziehende Arzneihändler, Quacksalber.

olitōrisch, l. (olitorius, v. olitor, der Küchengärtner, v. olus, Küchenkraut) in Küchengärten wachsend, Küchengewächse betreffend.

Olive, f. l. (oliva, span. oliva, fr. olive, it. uliva) die Ölbeere, Ölfrucht, Frucht des Olivenbaums od. Ölbaums; uneig. ein olivenförmiger Zierath, auch der metallene Griff an der Thürklinke; Olivenfarbe, Olivengrün, Ölbeerfarbe, Ölbeergrün; Olivenerz, Olivenkupfer od. Olivenit, m. nl. ein olivengrünes Kupfererz, arsenik-saures Kupfer; Olivēt(um), n. l. ein Ölgarten, Ölberg, Ölbaumwald; Olivēte, f. ein nach der Olivenernte in der Provence üblicher Tanz; Olivetten, pl. (fr. olivettes) olivenförmige od. längliche Korallen, Glasperlen ꝛc.; Olivil, n. ein eigenthümlicher krystallin. Körper des Ölbaumgummis; Olivīn, m. basaltischer Chrysolith, ein olivengrünes Mineral; auch ein durch Behandlung des Salicin (s. d.) mit Schwefelsäure entstehender olivenfarbiger Körper.

Oliver, m. engl. männl. Namen: der Ölbaum, Ölbauer, Ölbaumpflanzer (fr. Olivier); Olivia, f. weibl. Namen: die Ölbaumpflanzerinn.

Olivetāner, pl. Benedictiner (s. d.) v. Monte Oliveto in Italien.

olla, f. l. der Topf; **olla fervet,** Sprw. der Topf siedet, von einem Reichen, der viel darauf gehen lässt; **olla male fervet,** der Topf siedet schlecht, von einem armselig Lebenden; Olla potrida, f. span. (spr. olja —, d. i. eig. ein Faultopf; von olla, Topf, Kochtopf, prov. ola, fr. oille, u. podrir, pudrir, fr. pourrir = l. putrēre, faulen) ein Kraft- od. Gewürzgericht, bestehend aus klein geschnittenem u. scharf gewürztem Fleisch von verschiedener Art, ein Lieblingsgericht der Spanier; ein Riechtopf, Duftgefäß (Potpourri) mit wohlriechenden Blumen und Kräutern angefüllt; überh. ein Allerlei, Mancherlei, Mischmasch; Titel mehrerer Bücher, welche verschiedenartige Aufsätze enthalten.

Olónne, f. fr. starke Hanfleinwand, nach dem gleichnamigen Marktflecken benannt.

Olýmpos od. **Olymp,** m. gr. ein berühmter Berg in Thessalien (jetzt Lacha), fabelh. Wohnsitz des Zeus u. der himmlischen Götter: der Himmel, Göttersitz; olympisch, himmlisch; olympische Spiele, feierliche altgriech. Volksspiele, die in Kampfübungen, Wettlaufen ꝛc. bestanden, und bei Olympia am Alpheus dem Zeus zu Ehren, als ein Nationalfest und Vereinigungsband aller griech. Völkerschaften, stets nach Verlauf von 4 Jahren gehalten wurden; dah. hieß ein solcher Zeitraum eine Olympiáde (gr. Olympiás), ein Jahrviert od. Vierjahr; die Zeitrechnung nach Olympiaden beginnt seit 776 v. Chr.; Olympia, f. weibl. Namen: die Himmlische.

Omägra, n. gr. (v. ōmos, m. die Schulter) Heilk. gichtischer Schmerz in der Schulter, Schultergicht; Omalgie, f. Schulterschmerz, Schultergelenkkrankheit; Omarthrocäce, f. gr. Heilk. Entzündung des Schultergelenks.

Omar, m. arab. (v. 'amara, bebauen, anbauen, lange leben) männl. Namen: der Langlebende.

omāsum, n. l. der Blättermagen, Psalter, Löser, der dritte Magen der Wiederkäuer.

Oma-Tute, f. eine seltene Walzentute auf der Insel Oma im indischen Ocean.

Ombrage, m. fr. (spr. ongbrāhsch'; v. ombre = l. umbra) eig. der Schatten; Argwohn, Verdacht, das Misstrauen; ombragiren (fr. ombrager), beschatten; Mal. verschatten, überschatten, bedecken; verdunkeln, verkleinern; **ombres chinoises** (spr. ongbr' schinoás'), chinesisches Schattenspiel; ombrirt (fr. ombré), abgeschattet, von Zeugen, deren Farben aus dem Dunkeln ins Helle unmerklich übergehen.

Ombriten, pl. gr. (v. ómbros, Regen) Regensteine, angeblich mit Platzregen vom Himmel gefallene Steine; Ombrométer, n. = Hyetometer; Ombrometrie, f. die Regenmessung.

Omēga, n. gr. (v. mégas, groß) das große, d. i. lange od. gedehnte O der Griechen (ω), der letzte Buchstabe ihrer Buchstabenfolge, vgl. A u. O (unter A).

Omelétte, f. fr. (entst. aus oeufs mêlés, gemischte Eier) Eier- od. Pfannkuchen; **Omelette aux confitures** (spr. — oh kongfitühr) Eierkuchen mit eingelegten Früchten, Füll-Eierkuchen; **tant de bruit pour une omelette** (spr. tang d'brüih pur ühn' om'lett'), Sprw. eig. so viel Lärm um einen Eierkuchen, d. i. so viel Lärm um Nichts!

Omen, n., pl. **Omina,** l. (f. obmen, v. gr. óptein, sehen) eine Vorbedeutung, Vorbedeutung, ein Vorzeichen, Anzeichen; **omen faustum,** eine glückliche Vorbedeutung; ominös (l. ominōsus), vorbedeutend, deutungsvoll, bes. von schlechter Vorbedeutung, Gefahr drohend, ahnungsvoll; ominiren (l. ominări), weissagen, vorbedeuten, ahnen, vermuthen.

Oméntum, n. l. Heilk. das Netz, die Netzhaut der Gedärme; Omentītis, f. l.-gr. die Netz-

entzündung, Entzündung des Netzes od. der Netzhaut.

Omikron, n. (v. mikrós, á, ón, klein) das kleine, d. i. kurze griechische O (*o*).

Omina, ominiren, ominös, s. unter Omen.

omittiren, l. (omittĕre) auslassen, weglassen, übergehen zc.; Omissum, n. ein ausgelassener Punkt od. Satz; pl. Omissa, Ausgelassenes; **casus omissi,** pl. in den Rechten, Gesetzen zc. ausgelassene Fälle, worüber die Obrigkeit zc. nach Beschaffenheit der Umstände entscheidet; **salvo errōre et omissiōne,** s. unt. salvus; Omission, f. (spätl. omissĭo) Unterlassung, Auslassung, Übergehung, Versäumung; Omission der Erbschaft, Rspr. Nichtannahme derselben, Versäumung der Annahmefrist; Omissions-Sünden, Unterlassungssünden; **omissīve,** nl. auslassend, übergehend.

Omladina, f. serb. (eig. Jugend) ein jährlich in der Ferienzeit zu Belgrad zusammentretender litterarischer u. politischer Verein der auf fremden Hochschulen studirenden Serben.

Ommani, n. (engl. hominy, ein indianisches Wort) Türkenmus, grobes, in Wasser gekochtes Maismehl.

Ommatophyllon, n. gr. (v. ómma, G. ómmatos, das Auge, u. phyllon, s. d.) Heilk. eig. ein Augenblatt, Fell auf dem Auge.

omnis, omne, l. aller, alle, alles; pl. **omnes,** n. **omnia; omne nimĭum nocet,** s. unter nimis; **omne principĭum grave,** s. Principium; **omne scibĭle,** s. scibile; **omne simĭle claudĭcat,** s. unter similis; **omne trinum perféctum,** alles Dreifache ist vollkommen, aller guten Dinge sind drei; **omne tulit punctum, qui miscŭit utĭle dulci,** der hat allgemeinen Beifall, der das Nützliche mit dem Angenehmen vereinigt; **non omne licĭtum honéstum,** nicht alles Erlaubte ist auch ehrenhaft; **omni exceptiōne major,** s. unter excipiren; **omni jure,** s. jus; **omni modo,** s. Modus; **omni tempŏre,** s. unt. Tempus; **omnĭa ad Dei glorĭam, omnia cum Deo!** s. unt. Deus; **omnia mea mecum porto,** alles Meinige trage ich bei mir (der Denkspruch des griech. Weisen Bias, der seine höchsten Schätze in seiner Weisheit besaß); **non omnĭa possŭmus omnes,** wir können nicht Alle Alles leisten zc., sind nicht Alle in allen Stücken geschickt; **in omnĭbus aliquid, in toto nihil,** in od. von Allem etwas, im Ganzen nichts (Rechtes), näml. wissen od. leisten; **non omnĭbus dormĭo,** ich schlafe nicht bei Allem, d. i. ich werde nicht zu Allem schweigen; **omnis amans amens,** l. jeder Verliebte ist thöricht od. närrisch; Omnĭbus, m. lat. (v. Dat. Pl. omnibus, d. i. eig. Allen, für Alle), ein Allwagen, Gesellschaftswagen, eine Art sehr geräumiger, vielsitziger Lohnwagen, die zu bestimmten Zeiten zwischen bestimmten Orten eine regelmäßige Fahrverbindung bilden; Omnium, n. engl. der Allwerth, die den Staatsgläubigern als Unterpfand angewiesenen gesammten Stammgelder des Staatsschatzes; **omnīno,** l. allerdings; omnifórm (spätl. omnifórmis), allgestaltig; omniparént, allgebärend; Omniparität, f. nl. allgemeine Gleichheit; Omniphág, m. l.-gr. ein Alles-Esser od. -Fresser; omnipotént, l. (omnipŏtens) allmächtig, allvermögend, allgewaltig; Omnipoténz, f. (omnipotentĭa) die Allmacht, Allgewalt; omnipräsént, nl. allgegenwärtig; Omnipräsénz, f. die Allgegenwart; Omnisciénz, f. die Allwissenheit; omnivórisch (l. omnivŏrus), Alles verschlingend od. fressend; Omnivóren, pl. Naturk. Allesfresser, Thiere (bes. Singvögel), welche ihre Nahrung sowohl aus dem Thier-, als aus dem Pflanzenreiche nehmen.

Omoalgie, f. r. Omalgie, s. d.; Omokotўle, f. gr. Heilk. die Schultergelenkpfanne; Omoplāta, f. das Schulterblatt; Omophorĭon, n. die lange Schulterbinde der hohen Geistlichen in der griech. Kirche.

Omophág (nicht Homophag), m. gr. (v. ōmós, roh, unreif) ein Rohfleischesser; Omophagie, f. das Rohfleischessen; Omotocīe, f. das Zufrühgebären, Fehlgebären.

Omphăle, f. gr. Namen einer lydischen Königinn, die den Hercules so zu fesseln wusste, dass er unter ihren Sklavinnen weiblich gekleidet an ihrem Rocken spann; dah. sprichwörtl.: es findet ein jeder Hercules seine Omphale.

Omphalelkōsis, f. gr. (v. omphălós, der Nabel) Heilk. ein Nabelgeschwür; omphálisch, den Nabel betreffend; nabelförmig; Omphalītis, f. Nabelentzündung; Omphalocēle, f. ein Nabelbruch; Omphalomantīe, f. Wahrsagung aus den Knoten der Nabelschnur eines neugebornen Kindes; Omphalóncus, m. die harte Nabelgeschwulst; Omphaloneūron, n. die Nabelschnur; Omphalophўma, n. ein Nabelgewächs, eine große weiche Nabelgeschwulst; Omphalóptron, n. eine Linse, ein Linsenglas; ein nabel- od. linsenförmig geschliffenes Vergrößerungsglas; Omphalorrhagīe, f. ein Nabelblutfluss; Omphalotóm, m. Werkzeug zum Abschneiden der Nabelschnur; Omphalotomīe, f. das Abschneiden der Nabelschnur.

Omra od. r. **Omrah,** m. arab. (v. 'amara, bebauen, besuchen; vgl. Omar) die Wallfahrt od. der feierliche Pilgerzug der Gläubigen nach Mekka.

Onăger od. **Onăgrus,** m. l. (gr. ónagros) der wilde Esel, Waldesel (vgl. Kulan); ein leichteres Wurfgeschütz der alten Römer.

Onanie, f. (v. Onan, 1. B. Mos. 38, 9 benannt) die Selbstschändung, Selbstbefleckung, Selbstschwächung, unnatürliche Reizung der Geschlechtstheile sowie die unnatürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes; auch Onanismus, m.; onaniren, dies Laster treiben; Onanist od. Onanīt, m. ein Selbstschänder zc.

Önánth-Äther, m. gr. (v. ōĭnos, Wein, ánthos, Blume, u. Äther, s. d.) eig. Weinblumen-Geist, der im Weine enthaltene Stoff, welcher die Ursache des Weingeruches ist; Önánth-Säure, f. eine aus gegohrenen Flüssigkeiten, z. B. Wein, entwickelte Säure.

Onbeschlik, m. türk. (v. on-besch, funfzehn, v. on, zehn, u. besch, fünf) eine türk. Rechnungsmünze = 15 Paras od. kaum 7 Pf.

Once, f. fr. (spr. ongß') = Unze, s. d.; Oncia, it. (spr. óntscha), Onza, Onca, f. eine Gold-

münze im ehemal. Königreich beider Sicilien, zu 3 neapolitan. Ducati = 10,75 M.; auch ein ehemal. Gewicht (Unze) und ein Längenmaß in Italien v. verschied. Größe; Oncetta, f. (spr. ontschétta) eine ehemal. Goldmünze in Neapel = 10,50 M.

Oncle od. **Onkel,** m. fr. (prov. oncle, altfr. uncle, v. l. avuncŭlus) der Oheim, abgek. Ohm, des Vaters od. der Mutter Bruder.

Oncus, m. gr. (ónkos, urspr. Bug, Krümmung, Hervorragung, Erhabenheit) Heilk. harte, feste Geschwulst od. Anschwellung; Onkotomīe, f. Aufschneidung eines Geschwürs, Geschwüröffnung.

onda maris, f. it.-l. (v. it. onda, die Welle, und mare, Gen. maris, das Meer) die Meereswelle, ein offener Flötenzug in Orgeln.

Ondatra, s. Desman.

ondeggiáre, ondeggiaménto, n. it. (spr. ondedsch—; v. onda = l. unda, Welle) Tonk. wellenförmige Bewegung, Bebung; Ondīne, f. fr. = Undine, s. d.

on dit, fr. (spr. ong di) eig. man sagt; als Sachw. n. eine Sage, ein Gerücht; einem on dit zufolge, nach Hörensagen.

Ondulation, s. Undulation.

Oneirodynie, f. gr. (v. óneiros, m. Traum) Heilk. krankhaftes ängstliches Träumen; Oneirokrit u. Oneirológ, m. Traumdeuter, Ausleger der Träume; Oneirokritie od. Oneiromantīe, f. die Traumdeutung, Traumdeuterei, Traumweissagung; Oneirologīe, f. die Lehre von den Träumen; Oneiropŏlos od. Oneiromántis, m. ein Traumdeuter, Traumwahrsager; Oneiroskopīe, f. die Traumbeobachtung, Achtung auf Träume.

Önelāum, n. gr. (v. oinos, Wein, u. élaion, Öl) Weinöl, Wein mit Öl gemischt.

Onĕra, oneriren, onerös ꝛc., s. Onus.

Ongāro, m. it. eig. ein Ungar; ein ungarischer Ducaten, z. U. v. den venetianischen Ducati di banco, Bankducaten.

Oniscus, m. gr. (oniskos, Verkl. v. ónos, Esel) eig. ein Eselchen; Kellerefel, Assel.

Onkel, s. Oncle.

Onkotomie, s. Oncus.

Onlik, m. türk. (v. on, zehn) eine türkische Münze v. 10 Piastern = 1,80 M.

Onocephălus, m. gr. (v. ónos, Esel, und kephalē, Kopf) ein Eselskopf; Onokrotălus, m. (d. i. eig. Eselsklapperer, Eselsschreier, vgl. Krotalen) die Kropfgans, der Pelikan, s. d.; Onolatrīe, f. Eselsdienst, Eselsverehrung, deren bei den Alten die Juden und später die Christen beschuldigt wurden, viell. weil Christus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzog.

Önogăla, n. gr. (v. oinos, Wein, und gála, Milch) Weinmilch, Wein und Milch; Önographīe, f. Beschreibung von Weinen; önoīdisch, weinartig, weinähnlich; Önológ, m. ein Weinkenner, Weinbaukundiger; Önologīe, f. die Weinlehre, Weinkunde, Lehre von der Cultur, Kelterung, Gährung und Behandlung der Weine; önológisch (od. oinologisch), weinkundlich, den Wein betreffend; Önomanīe, f. die Weinwuth, Weintollheit; der Säuferwahnsinn; Önomantīe, f. Wahrsagung aus Wein, bes. Opferwein; Önomĕli, n. Weinhonig, Honigwein, Weinmeth; Önométer (od. Oinometer), n. ein Weinmesser, ein von Bertholon angegebenes Werkzeug zur Bestimmung der Zeit der höchsten Gährung des Mostes; Önophīl, m. ein Weinliebhaber, Freund des Weines; Önopolium, n. das Weinhaus, die Weinschenke; auch das Weinschenkrecht; Önopót, m. Weintrinker; Önostágma, n. Weingeist.

Onomastikon, n. gr. (v. onŏma, n. Namen) ein Namen- od. Wörterverzeichniß, bes. ein sachlich, nicht nach der Buchstabenfolge, geordnetes Wörterbuch; auch ein Gedicht auf den Namenstag, Geburtstagslied; Onomátik, f. die Lehre von der Bedeutung und Bildung der Namen, = Onomatologie; Onomatolatrīe, f. übermäßige Verehrung eines Namens, eines berühmten Mannes ꝛc.; Onomatologīe, f. Wörter- od. Namenlehre, Namenbildungslehre; onomatológisch, die Namenlehre betreffend, wörterkundlich; Onomatomantīe, f. die Namendeuterei, Wahrsagerei aus Namen; Onomatomorphōse, f. Namenbildung, Wortgestaltung; Onomatopöie, f. die Namen- od. Wortbildung; Sprachl. die Schallnachahmung, Klangnachbildung, Wortbildung nach dem Naturlaute od. Klange einer Sache, z. B. Trommel, rasseln; onomatopöētisch, lautnachahmend, lautnachbildend, einen Naturlaut nachahmend, z. B. in der Poesie durch den Rhythmus die Naturtöne nachahmend; Onomatopöētika, pl. nach dem Naturlaute od. Klange des Gegenstandes gebildete Wörter; Onomatothét, m. eig. Wortsetzer, Erfinder neuer Wörter, bes. Namen.

Önomeli, Önometer, Önopolium ꝛc., s. unter Önogala.

Ononychit, m. gr. (v. ónos, Esel, u. ónyx, Klaue, Huf) ein Eselfüßler, wer Eselsfüße hat; Spottnamen, welchen die Heiden Christus beilegten (vgl. Onolatrie); Onoskelīt, m. (von skélos, Schenkel) ein Eselschenkler, wer Eselsschenkel hat; Onoskiomachīe, f. abderitischer Rechtsstreit über den Eselsschatten.

onore di lettera, it. s. honor di littera.

Önotrer, pl. (l. Oenotri) die ältesten Bewohner des südwestlichen Italiens.

Ontogenie, f. gr. (v. ōn, G. óntos, seiend, pl. neutr. ónta, das Seiende, Part. v. einai, sein) die Entstehungslehre der Wesen, Keimesgeschichte; Ontographīe, f. die Beschreibung der Dinge od. Wesen; Ontologīe, f. die Wesenlehre, Lehre vom Sein, Grundwissenschaft, Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Dinge, ein Theil der Metaphysik, auch Ontosophīe, f.; ontológisch, die Wesenlehre betreffend od. darin begründet; ontologischer Beweis, der aus dem Begriffe Gottes geführte Beweis für das Dasein Gottes; Ontostátik, f. die Wissenschaft vom Gleichgewicht der Dinge; Ontotheologīe, f. die Gotteslehre aus den Begriffen; übersinnliche Gottesgelehrtheit.

Onus od. **onus,** n., pl. **onĕra,** l. die Last, Beschwerde, Bürde; Auflage, Pflicht, Verbindlichkeit; **onus fabricae,** Rspr. die Last der Unterhaltung od. Ausbesserung von Gebäuden

o. personāle, eine persönliche Last, auf Personen haftende Abgabe; **o. probándi,** die Verbindlichkeit zu beweisen, Beweislast; **o. reāle,** dingliche Last, auf Grundstücken rc. haftende Abgabe; **o. tutēlae,** die Last der Vormundschaft; **onĕra personalĭa,** pl. persönliche Auflagen, z. B. Kopfgeld rc.; **o. publĭca,** öffentliche Abgaben, Staatslasten; **o. realĭa,** Grundbeschwerden, Grund-Abgaben, Grund-Gefälle od. -Steuern; **onerös** (l. onerōsus), drückend, beschwerlich, mühvoll, mühsam; **onerōso titŭlo,** Rspr. aus od. mit einem beschwerlichen Rechtsgrunde, unter belastenden Bedingungen; bei Erwerbungen: gegen Bezahlung od. Ersatz, entg. titulo gratioso, s. unter Titel; **Onerosität,** f. (spätl. onerosĭtas) die Lästigkeit, Beschwerlichkeit; **oneriren** (l. onerāre), beschweren, belasten, aufbürden; **onerābel,** nl. lastbar, steuerbar, besteuert, steuerbelastet, steuerpflichtig, z. B. die onerabeln Stände, nämlich Bürger u. Bauern; **Oneration,** f. die Beschwerung, Belastung.

Onyx, m. gr. (ónyx, G. ónychos) eig. der Finger-Nagel; der Nagelstein, eine als Edelstein bekannte Abänderung des Chalcedon, von der Farbe der Fingernägel (ehem. verderbt: Onichel, Onichstein), vgl. Camée; Heilk. ein Augennagel, eine nagelförmige Eiteransammlung zwischen den Platten der Hornhaut; **Onychia,** f. Heilk. ein Nagelgeschwür, die Nagelräude; **Onychisterion,** n. Nagelschere, Werkzeug zum Beschneiden der Nägel; **Onychogryphōsis,** f. die Nagelkrümme, krankhafte Umbiegung der Nägel; **Onychokritie,** f. Andeutung des Charakters eines Menschen aus der Bildung seiner Fingernägel; auch = **Onychomantie,** f. die Wahrsagerei aus den Nägeln der Finger; **Onychophthorie,** f. das Verdorbensein der Nägel; **Onychophȳma,** n. die Nagelgeschwulst; **Onychoptōsis,** f. das Abfallen der Nägel; **Onychosarkōma,** n. ein Nagelfleischgewächs; **Onychosarkōsis,** f. die Entstehung eines solchen.

Onza, f. span. = Unze, als Gewicht; früher auch eine Goldmünze (onza de oro) in Spanien, Mexico, den mittelamerikan. Freistaaten rc., Quadrupel od. vierfache Pistole zu 16 Silberpiastern u. 65 bis 67 M. an Werth.

Oógăla, Oógla, n. gr. (v. ōón = l. ovum, Ei, u. gála, Milch) Eiermilch, Ei in Milch gerührt; **Oölith,** m. der Rogenstein, ein aus kleinen, dem Fischrogen ähnlichen Körnern bestehender Kalkstein; **Oolith-Formation** = **Jura-Formation,** s. d.; **oolithisch,** rogensteinartig, rundkörnig mit concentrischschaliger Absonderung; **Oologie,** f. Eierlehre, Lehre von den Vogel-Eiern u. -Nestern; **Oomantie** od. **Ooskopie,** f. Wahrsagung aus Eiern; **Oonīn,** n. Eiweißstoff; **Oophorītis,** f. Heilk. Eierstock-Entzündung.

Oonomantie, f. gr. (oiōnomanteía, von oiōnós, ein einsam fliegender Vogel, großer Vogel, Raubvogel) Weissagung aus dem Fluge und der Stimme der Vögel.

opāk, l. (opācus, fr. opaque) dunkel, undurchsichtig, schattig; **Opacität,** f. (l. opacĭtas) die Dunkelheit, Undurchsichtigkeit; **Opaque,** n. fr. (spr. opahk), eine Art Steingut od. Fayence.

Opál, m. (l. opălus, gr. opállios, v. sanskr. upala, Stein, Edelstein) der Schillerstein (doch nicht der Mineralogen), ein milchblauer, farbenspielender, durchscheinender Edelstein vom Kieselgeschlecht; **opalisiren** oder **opalesciren,** barb.-l. nach Art des Opals schillern; **opalisirend** od. **opalescént,** in Farben spielend, schillernd.

Opaque, s. unt. opak.

ope et consilĭo, l. mit Hülfe und Rath, od. mit Rath und That.

Opekúnsky-Ssowját, m. russ. (v. opéka, Vormundschaft, u. ssowjät, Rath), der Vormundschaftsrath in Rußland, = Pupillen-Collegium.

Oper, f. (aus dem it. ópera, d. i. eig. überh. Werk, Kunstwerk, dem Stegreifspiel entgegenges.) ein Singspiel, Singschauspiel, musikalisches Drama; **Opĕra buffa,** f. it. ein komisches Singspiel, Singe-Lustspiel; **opĕra lyrique,** fr. (spr. lihrick) Empfindungsoper, lyrische Oper; **Opĕra serĭa,** it. ernste, große Oper; **Operétte,** f. (it. operetta) kleines Singspiel; **Operist,** m. ein Opern- od. Bühnensänger; **Operistinn,** f. eine Opernsängerinn; **Opernhaus,** n. ein Singspielhaus; **Operngucker,** m. s. Polemoskop.

opĕra, pl. l. s. unter opus.

opĕra, f. l. die Arbeit, Mühe; der Dienst, die Dienstleistung; it. Kunstgesch. **Opera del Duomo,** Dombauverwaltung, Bauhütte; **opĕra et studĭo,** durch Mühe und Fleiß; pl. **opĕrae,** Rspr. Herren- od. Frohndienste, Frohnen; **o. determinātae,** gemessene, bestimmte Dienste od. Frohnen; **o. indeterminātae** od. **illimitātae,** unbestimmte; **o. gratuītae,** Bittfrohnen; **o. jumentarĭae,** Spanndienste, Spannfrohnen; **o. manuarĭae,** Handfrohnen, als Schneiden, Dreschen, Heu machen rc.; **o. rustĭcae,** Herrenhofdienste; **o. venatorĭae,** Jagdfrohnen; **operös** (l. operōsus), als Adverb auch **operōse,** mühsam, mit Mühe; **Operosität,** f. (l. operosĭtas) die Mühsamkeit; übertriebene Geschäftigkeit.

Operateur, Operation, s. unter operiren.

Operculárien, pl. nl. (v. l. opercŭlum, Deckel, v. operīre, bedecken) Deckelthierchen; auch eine Pflanzengattung; **Operculiten,** pl. versteinerte Schneckendeckel.

Operette, s. unter Oper.

operiren, l. (operāri, v. opus, s. d.) wirken, unternehmen, kräftig sein; bes. wundärztlich arbeiten od. etwas verrichten, um eine Heilung zu bewirken, schneiden, stechen rc.; **Operation,** f. (operatĭo) die Wirkung, Unternehmung, Verrichtung; das Verfahren; bei Wundärzten das Heilverfahren, Wundgeschäft, die Heilung durch Schneiden, Stechen rc.; der Schnitt; Kriegs-Operationen, Kriegshandlungen od. -Unternehmungen; **Operations-Basis,** f. Krk. die Grundlage der Wirkung, Wirkfeste; bes. eine Reihe von Festungen, aus deren Vorräthen der Abgang an Kriegsbedarf und Mannschaft wieder ersetzt wird; **O.-Linie,** f. die Wirklinie, Wirkbahn; **O.-Object,** n. das Wirkziel; **O.-Plan,** m. der Wirkungsplan, Unternehmungs-Entwurf; **Operateur,** m. fr. (spr. —töhr) ein operirender Wundarzt, Wundkünstler, z. B. ein Augenarzt, Augen-

künstler, Bruchar̲zt, Bruchschneider, Steinschneider od. Steinarzt, Zahnarzt ꝛc.; **operatīv**, nl. wirkend, wirksam; bes. wundärztlich arbeitend; operative Heilkunde, = Chirurgie.

Operist, Operistinn, s. unter Oper.

Operment, s. unter Arsenik.

operös, operose ꝛc., s. unter opĕra.

Ophianer, = Ophiten.

Ophiăsis, f. gr. (v. óphis, m. Schlange) Heilk. das (schlangenartige) Kahlwerden einzelner Kopfflecken; **Ophidĭa** od. **Ophidĭer**, pl. schlangenartige Thiere; **Ophikleïd**, n. das Schlangenrohr, ein neuerfundenes schlangenförmiges Blasinstrument vom tiefsten Ton, der Basposaune ähnelnd; **Ophiocephălus**, m. Schlangenkopf; **Ophiodónten**, pl. versteinerte Schlangenzähne; **Ophioglŏssum**, n. Schlangen- od. Natterzunge, eine Pflanzengattung; **Ophioglŏssen**, pl. versteinerte Schlangenzungen od. vielmehr Haifischzähne; **Ophiolatrīe**, f. od. **Ophitismus**, m. die Schlangenverehrung, Anbetung der Schlangen; **Ophiolithen**, pl. Schlangenversteinerungen; **Ophiologīe**, f. Schlangenlehre, Naturbeschreibung der Schlangen; **Ophiomantīe**, f. Wahrsagung durch Schlangen; **Ophiophág**, m. ein Schlangenesser od. Schlangenfresser; **Ophiorrhiza**, f. Schlangenwurz; **Ophiosaurus**, m. Schlangen-Eidechse; **Ophiostŏma**, n. das Schlangenmaul, ein Eingeweidewurm; **Ophīt**, s. Serpentin; **Ophīten** od. **Ophiāner**, pl. Schlangenbrüder, Schlangendiener, eine gnostische Partei vom 2. bis 6. Jahrh., welche die Schlange verehrten; **Ophiūchus**, m. der Schlangenträger, Schlangenhalter, Schlangenmann, ein Sternbild; **Ophiūrus**, m. der Schlangenschwanz, ein Knochenfisch; **Ophiuride**, f. Größenl. die Schlangenschwanzlinie; **Ophiurīten**, pl. Schlangenschwänzchen ähnliche Versteinerungen.

Ophir, n. Namen eines berühmten Goldlandes, woraus die Hebräer Gold, Perlen, Edelsteine und andere kostbare Waaren bezogen, und das in Arabien od. Indien zu suchen ist.

Ophthalmalgie, f. gr. (v. ophthalmós, m. Auge, und álgos, Schmerz) Augenschmerz, Augenweh; **Ophthalmiāter**, m. (v. ophthalmós und iātrós, Arzt) ein Augenarzt; **Ophthalmiatrīe** od. **Ophthalmiātrik**, f. Augenheilkunde; **ophthalmiātrisch**, augenärztlich, augenheilkundlich; **Ophthalmīe**, f. Heilk. die äußerliche Augenentzündung, Augenkrankheit; **ophthalmia aegyptiăca**, die ägyptische Augenkrankheit; **ophthálmisch**, die Augen betreffend; augenheilend, augenärztlich; **ophthalmische Mittel** od. **Ophthalmĭka**, pl. Mittel für die Augen, Augenwasser, Augensalben; **Ophthalmītis**, f. innere Entzündung des ganzen Augapfels; **Ophthalmobiōtik**, f. die Augenpflege; **Ophthalmoblennorrhōe**, f. Augenschleimfluß; **Ophthalmocarcinōma**, n. der Augenkrebs; **Ophthalmocēle**, f. der Augenbruch, Vorfall des Auges; **Ophthalmodulīe**, f. der Augendienst; **Ophthalmodynīe**, f. der Augenschmerz; **Ophthalmographīe**, f. die Augenbeschreibung; **Ophthalmológ**, m. ein Augenkundiger, Augenarzt; **Ophthalmologīe**, f. die Augenlehre; **ophthalmológisch**, augenkundlich, die Lehre vom Auge betreffend; **Ophthalmolȳma**, n. Zerstörung des Augapfels; **Ophthalmométer**, n. ein Augenmesser, Werkzeug zur Messung des Hornhautkrümmungshalbmessers u. Bestimmung der Abweichung von der Kugelgestalt; **Ophthalmometrīe**, f. die Lehre von der Einrichtung u. dem Gebrauch dieses Werkzeugs, Augenmessung; **Ophthalmóncus**, m. harte Augengeschwulst, im od. am Auge; **Ophthalmonosologīe**, f. die Augen-Krankheitslehre; **Ophthalmophantóm**, n. eine Vorrichtung zu Übungen in Augenoperationen; **Ophthalmophȳma**, n. Augapfel-Geschwulst; **Ophthalmoplegīe**, f. die Lähmung der Augenmuskel; **Ophthalmoponīe**, f. das Augenleiden; **Ophthalmoptōsis**, f. der Augapfel-Vorfall, das Hervortreten des Augapfels; **Ophthalmorrhagīe**, f. Blutung aus dem Auge; **Ophthalmorrhēxis**, f. Augenzerreißung, Bersten des Auges; **Ophthalmorrhōe**, f. Augenfluß; **Ophthalmoskóp**, m. ein Augenuntersucher (auch als Werkzeug); **Ophthalmoskopīe**, f. die Augenbeobachtung, Untersuchung des kranken Auges; (in früherer Zeit:) Augenschau, Wahrsagung aus den Augen; **Ophthalmospásmus**, m. Augenkrampf; **Ophthalmo-Spectroskóp**, s. unt. Spectrum; **Ophthalmosterēsis**, f. der Verlust, auch der Mangel eines od. beider Augen; **Ophthalmotherapīe**, f. die Augenheilkunst; **Ophthalmotomīe**, f. die Augenzergliederung; **Ophthalmoxȳstēr**, m. od. **Ophthalmoxȳstrum**, n. ein Augenkratzer, Augenschröpfwerkzeug.

Opian u. **Opiat**, s. unter Opium.

opime Spolien, s. spolia opima.

Opinánt, m. l (opīnans, v. opināri, meinen) wer seine Meinung äußert, seine Stimme abgiebt, ein Stimmender.

opiniatre, fr. (spr. opinját'r; ml. opiniaster, v. l. opinio, Meinung; also eig. auf seiner Meinung bestehend) hartnäckig, halsstarrig, steifköpfig, unbeugsam, eigensinnig; **Opiniatreté**, f. die Hartnäckigkeit, Halsstarrigkeit, Starrköpfigkeit, der Steifsinn; **sich opiniatriren** (fr. s'opiniâtrer), sich steifen, sich halsstarrig od. hartnäckig widersetzen od. auf etwas setzen, eigensinnig od. steifsinnig auf etwas beharren.

Opiniōn, f. l. (opinĭo; fr. opinion) die Meinung, Vermuthung, Ansicht, das Gutachten, Dafürhalten; der Wahn; **Opinionist**, m. barb.-l. ein Meiner, wer nach Meinungen oder Vermuthungen urtheilt und auf seiner Meinung besteht; **opiniōs** (l. opiniōsus), meinungs- od. vermuthungsvoll; **opiniren**, meinen, der Meinung sein.

Opiophag, s. unter Opium.

Opisma, n. u. **Opismus**, m. (gr. v. opízein, und dieses von opós, Pflanzensaft) das Einsammeln od. Auffangen und Eindicken der Pflanzensäfte.

Opisthĕnar, n. gr. (v. ópisthe, hinten, und thénar, die flache Hand) der Handrücken; **Opisthocephălum** od. r. **Opisthokephalon**, n. der Hinterkopf; **Opisthodŏmos**, m. Bauk. der Hintertheil eines Tempels, die Nachzelle; **Opisthographīe**, f. das Schreiben auf der hinteren Seite eines Blattes; **opisthográphisch**, hinten od. auf der Rückseite beschrieben; **Opisthokranion**, n. Heilk. der Hinterkopf, bes. das Hinterhauptsbein;

Opisthotŏnos, m. Rücken=Starrkrampf, wobei der Körper nach hinten gebogen wird.

Opitulation, f. spätl. (opitulatĭo, v. opitulāri, helfen, v. ops, Hülfe, und tulēre s. ferre, bringen) die Hülfleistung; Opitulātor, m. l. der Helfer, Hülfebringer, Beinamen Jupiters.

Opium, n. (l. opium, v. gr. ópion, Verkl. v. opós, Saft) Mohnsaft, Mohnharz, der verhärtete Milchsaft der noch grünen Mohnköpfe im Orient; Opiān, n. s. Narkotin; Opiāt, n. Heilk. ein Schlaf= od. Einschläferungsmittel, mit Opium zusammengesetzt; Opiophāg, m. ein Opiumesser; vgl. Theriak.

Opobalsam, m. gr. (opobálsamon, d. i. Balsamsaft, v. opós, Pflanzensaft) auch Balsam von Gilead od. von Mekka, ein kostbarer, wohlriechender Balsam von einem Baume (Amÿris gileadensis) in Arabien; Opodéldok, n. (von Theophrastus Paracelsus so benannt) Gichtsalbe, eine gallertartige Salbe von Seife, Kampher und Rosmaringeist; Opopănax, m. od. Panaxgummi, n. (v. gr. pánax od. pánakes, d. i. eig. Allheit) Heilwurz= od. Pastinakharz, ein heilsames Gummiharz aus der Wurzel einer Art Pastinaken (Pastinăca opopănax) in der Levante, im südlichen Frankreich ꝛc.

Opoltschénije, f., r. n., russ. (die Rüstung, Bewaffnung), die russ. Landwehr; Opoltschénetz, m., pl. Opoltschénzy, russ. der Landwehrmann im activen Dienst, entg. Rátnik, s. d.

Opōra, f. gr. (v. opōra, der Frühherbst, die Erntezeit) die Hore des Herbstes, vgl. Horen.

opórtet, l. es ist nöthig, man muß; als Sachw. n. das Muß, der Zwang; Sprw. **oportet est mala herba,** das Muß ist eine harte Nuß, eig. ein böses Kraut.

Opóssum, n. (der Namen in den Vereinigten Staaten) die Beutelratte, das Beutelthier, in Amerika, auch Philander, m., u. Fara, m.

Oppidānen, pl. l. (oppidāni, v. oppĭdum, Stadt) Städter, bes. Kleinstädter; auf Landesschulen: Schüler, die in der Stadt (nicht in der Anstalt selbst) wohnen.

oppignoriren, l. (oppignorāre od. r. oppignerāre, von pignus, das Pfand) verpfänden, versetzen; **decrētum de oppignorándo,** Erlaubniß der Obervormundschaft zu Verpfändung der Güter des Pflegebefohlenen; Oppignoration, f. nl. die Verpfändung, Versetzung.

Oppilation, f. l. (oppilatĭo, v. oppilāre, verstopfen, v. pilāre, zusammendrücken) Heilk. die Verstopfung.

Oppletion, f. nl. (v. opplēre, erfüllen) Überfüllung, Überladung des Magens.

opponiren, l. (oppōnĕre, v. ponĕre, setzen, stellen) entgegensetzen, gegenüberstellen, bestreiten, einwenden, Einwendungen od. Einwürfe machen; sich opponiren, sich widersetzen, auflehnen; widerstreben; Opponént, m. (oppōnens) ein Gegner, Bestreiter, Widersprecher, Einredner; Oppositum od. fr. Opposé, n. das Gegentheil, Entgegengesetzte, Widerspiel, der Gegensatz; pl. Opposĭta, entgegengesetzte Dinge, Entgegensetzungen, Gegensätze; Opposition, f. (l. oppositĭo) die Entgegensetzung, Widersetzung, der Widerstand, Gegensatz, die Widerrede, Gegenrede, die Gegenpartei, gemeiniglich diejenige Partei, welche der Regierung gegenübersteht, = Oppositionspartei, s. d.; Sternk. der Gegenschein eines Planeten, wenn derselbe, von der Erde aus betrachtet, der Sonne gerade gegenübersteht, vgl. Conjunction; Oppositionspartei, f. die Gegenseite od. =Partei, Obstandseite; bes. die staatliche (politische) od. bürgerliche Obstands= od. Widerspruchs=Partei, welche der herrschenden Partei od. der Regierung entgegenarbeitet.

opportūn, l. (opportūnus) gelegen, bequem, schicklich, günstig, rechtzeitig; Opportunität, f. (l. opportunĭtas) die bequeme Zeit od. Gelegenheit, Schicklichkeit, Bequemlichkeit, Paßlichkeit, ein gelegener Umstand; auch die Anlage od. Empfänglichkeit, z. B. zu einer Krankheit; Opportunist, m. nl. ein Gelegenheitsmensch, der die Gelegenheit wahrzunehmen und zu benutzen weiß; opportunistisch, die Gelegenheit benutzend.

Opposition, Oppositum ꝛc., s. unter opponiren.

opprimiren, l. (opprimĕre, v. premĕre, drücken) unterdrücken, überwältigen, dämpfen, niederdrücken, beklemmen; Oppression, f. (oppressĭo) die Unterdrückung, Niederhaltung; Beklemmung, Abspannung, Erschlaffung; der Druck, die Strenge, Gewalt; oppressiv, nl. unterdrückend, bedrückend, dämpfend.

opprobriren, l. (opprobrāre, v. probrum, Beschimpfung, Vorwurf) vorwerfen, vorrücken, beschimpfen, zum schimpflichen Vorwurf machen; Opprobration, f. (opprobratĭo) die Beschimpfung, Schmach, Schande, der Schimpf; ein schimpflicher Vorwurf; auch Opprobrium, n.; opprobriōs (spätl. opprobriōsus), schimpflich, schmähend.

oppugniren, l. (oppugnāre, v. pugnāre, kämpfen, pugna, Kampf, urspr. Faustkampf, von pugnus, Faust) anfechten, angreifen, bekämpfen, belagern; Oppugnation, f. (oppugnatĭo) die Belagerung, Angreifung, Bekämpfung, der Angriff; Oppugnātor, m. der Angreifer, Bekämpfer, Belagerer; oppugnatōrisch (l. oppugnatorĭus), angreifend, belagernd.

Ops, f. Fabell. altröm. Göttinn der Fruchtbarkeit, Beschützerinn des Feldbaues, Schwester u. Gattinn des Saturn, = gr. Rhea.

opsiánthisch, gr. (v. opsé od. ópsi, spät, u. ánthos, Blüthe) spätblühend; Opsigamīe, f. die späte Heirath (erst im Alter); opsigónisch, spät erzeugt, spät entstanden; Opsimathīe, f. das Spätlernen od. späte Erlernen einer Sache im Alter.

Opsis, f. gr. (v. óptein, sehen) die Anschauung, das Sehen; Opsiométer, n. = Optometer.

Opsomanie, f. gr. (v. ópson, gekochte Speise) Verrücktheit aus Leckerhaftigkeit, Freßtollheit, Leckerwuth; Opsophág, m. ein Gemüseesser; auch ein Lecker, Leckermaul; Opsophagie, f. Gemüseliebhaberei; Leckerhaftigkeit, Gutessen.

optābel, l. (optabĭlis, v. optāre, wünschen) wünschenswerth, verlangenswerth; Optant, s. unt. optiren; Optāta, f. Namen: die Erwünschte; Optation, f. (l. optatĭo) das Wünschen, der Wunsch; optativ od. optativisch (l. optatīvus, a, um), wünschend, einen Wunsch enthaltend

od. ausdrückend; Optatīvus od. Optativ, s. Modus; **optāto,** nach Wunsch, erwünscht.

Optik, f. gr. (optikē, v. óptein, sehen) die Sehkunde, Lichtlehre; die Wissenschaft von der Natur des Lichts und den Gesetzen des Sehens; Optĭcus od. Optiker, m. ein Lichtkundiger, Sehkünstler; Augenglasschleifer, Augenglasverfertiger, Brillenmacher 2c.; optisch, zu der Lichtlehre gehörig, sehkundlich; optischer Betrug, Augen- od. Gesichts-Täuschung; optische Gläser, Seh-, Augengläser; optischer Winkel, der Sehwinkel, Gesichtswinkel; Optilogĭon, n. der Augensprecher, ein Werkzeug zur Verständigung mit Taubstummen; Optométer, n. ein Sehmesser, Sehkraftmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Sehkraft, so wie der Brennweite der einem Kurz- od. Weitsichtigen nöthigen Brillen.

optĭmus, a, um, l. (Superlativ zu bonus 2c. gut) der 2c. beste; **optĭme,** am besten, sehr gut; Optĭmus Maxĭmus, m. ein Beinamen Jupiters: der Beste und Größte; Optimāten, pl. (l. optimātes) die Vornehmen, Angesehenen; Optimatĭe, f. nl. = Aristokratie, s. d.; Optimism(us), m. die (Leibnizische) Lehre von der besten Welt; die Neigung, alle Dinge von ihrer besten Seite zu nehmen; Optimist, m. ein Vertheidiger od. Bekenner jener Leibnizischen Lehre, od. Einer, der allen Dingen die beste Seite abzugewinnen geneigt ist; optimistisch, dem Optimismus entsprechend, ihm huldigend; Optimität, f. (spätl. optimĭtas) die Vortrefflichkeit.

optiren, l. (optāre) wählen, erwählen, küren; wünschen; Option, f. (l. optĭo) die freie Wahl, das Auswählungsrecht, Wahlrecht, bes. die Wahl des Vaterlandes od. der Staatsangehörigkeit, welche den Bewohnern einer annectirten Provinz bis zu einer gewissen Zeit gelassen wird; **optionis jus,** s. jus; Optant, m. der Wähler, bes. Vaterlandswähler.

optisch, Optometer, s. unter Optik.

opulént, l. (opuléntus, v. ops, Macht, Vermögen) sehr vermögend od. reich, überreich, wohlbegütert; Opulénz, f. (l. opulentĭa) großer Reichthum, Überfluss, ansehnliches Vermögen.

Opuntie, f. die gemeine Fackeldistel (Cactus opuntĭa, nach Opus, G. Opuntis, einer Stadt in Locris in Griechenland genannt); verw. mit Nopal, s. d.

Opus od. **opus,** n. l. ein Werk, bes. ein gelehrtes Werk, Buch, eine Schrift 2c.; pl. **opĕra,** Werke; **opĕra omnĭa,** sämmtliche Werke od. Schriften; **o. misericordĭae,** Werke der Barmherzigkeit; **o. posthŭma,** nachgelassene Werke; **opera quae supersunt,** die noch vorhandenen Werke eines Schriftstellers; **o. seléeta,** auserlesene Werke; **opus alexandrīnum,** eine Art künstlicher Steinbelegung (Mosaik) der Fußböden im Alterthum; **o. Herculĕum,** ein herculisches Werk, eine Riesenkraft erfordernde Arbeit; **o. incértum,** ein unregelmäßiges Werk, ein Steinverband aus unregelmäßigen u. ohne bestimmte Ordnung mit einander verbundenen Bruchstücken; **o. mallĕi,** eig. ein Hammerwerk, ein geschlagener od. gehämmerter Kupferstich; **o. musīvum,** = Mosaïk; **o. operātum,** die Werkthat, ein Werk, das man nur thut, um es gethan zu haben, ohne darauf zu sehen, wie und warum; bes. religiöser Werkdienst, gedankenlose Übung äußerlicher Religionsgebräuche; **o. posthŭmum,** ein hinterlassenes od. erst nach des Verfassers Tode herausgegebenes Werk; **o. reticulātum,** ein netzförmiges Werk, Netzverband, ein Mauerwerk, wobei die Fugen zwischen den viereckig geformten Steinen Diagonallinien bilden; **o. rustĭcum,** n. Bauk. ein bäurisches Bauwerk, vgl. Bossage; **o. supererogatiōnis,** s. Supererogation; **o. tectorĭum,** Bekleidungswerk, der äußerste und feinste Mauerüberzug von Marmorstucco; **o. tesselātum,** Würfelwerk, der würfelförmig mit kleinen Marmorstücken von verschiedenen Farben ausgelegte Fußboden; **o. testudinĕum,** Schildkrötenwerk, mit Schildkrot ausgelegte Teller, Platten 2c.; **opuscŭlum,** n. ein Werkchen, kleines Werk, kleine Schrift; pl. **opuscŭla.**

Or 1., m. = Horus, s. d.

Or 2., m. eine persische Rechnungsmünze = $^{1}/_{10}$ Toman od. ungef. 0,92 M.

Or, n., eig. m., fr. Gold; **or en coquille** (spr. .. — ang kokilg'), Muschelgold.

Ör, m. u. n. eine schwedische Rechnungsmünze, von Kupfer ungefähr = $2^{1}/_{5}$ Pf., von Silber = 6 Pf.

ora, l. (v. orāre, reden, bittend sprechen, beten, v. os, G. oris, der Mund) bete! **ora et labōra,** bete und arbeite! **ora pro nobis!** bitte für uns! **orāte,** betet; **orēmus,** lasset uns beten (bei der kathol. Messe vor dem Gebet); Oránten, pl. (l. orántes) Betende, Betbrüder.

orageux, fr. (spr. —schöh; v. orage, Sturm, prov. auratge, v. altfr. ore, prov. aura, it. ora, aura, l. aura, Luftzug, Wind) stürmisch, sturmbewegt; ungestüm, unruhig.

Orākel, n. l. (oracŭlum, v. orāre, sprechen; vgl. ora) bei den alten Griechen der angebliche Göttersprüch, Ausspruch einer Gottheit, Götterausspruch, Götterrath; Offenbarungsort, Sitz der Göttersprüche, z. B. des Apollo zu Delphi; uneig. jeder räthselhafte od. auch als unwiderlegbar angekündigte Ausspruch; auch ein allgemeiner od. allverehrter Rathgeber; orakelmäßig, geheimnissvoll, räthselhaft, dunkel.

orāl, nl. (orālis, v. ōs, G. ōris, der Mund; das Angesicht) mündlich; Oral-Fidĕicommiss, n. ein mündliches Vermächtniss; O.-Gesetz, n. ein mündliches Gesetz; **orālis submissĭo** od. Oral-Submission, f. Rspr. mündlicher Anhang od. Nachsatz zu einem Urtheile 2c.; Orāle, n. das päpstliche Kopftuch, der Hauptschleier.

Orange 1., f. fr. (spr. orángsch; it. arancia, arancio, ml. arangia, aurantia, venet. naranza, span. naranja, vom arab.-pers. nârandsch od. nârang, in nl. pomum aurantĭum, d. i. Goldapfel, umgedeutet) die Pomeranze, auch der Pomeranzenbaum; orange od. orangefarbig, pomeranzengelb; Orangeade, f. (spr. orangschād') Pomeranzenwasser, ein Getränk aus Pomeranzensaft, Zucker u. Wasser od. Wein; im letztern Falle: Bischof; Orange-Admiral, m. eine seltene Kegelschnecke des indischen Meeres; Orangeat, m. (spr. —schá) eingemachte Pomeranzenschalen; Orangeletten, pl. (spr. orangschel—) kleine unreif ge-

trocknete Pomeranzen; **Orangerie**, f. (spr. orangscherih) eine Sammlung von Citronen- und Pomeranzenbäumen ꝛc.; auch ein Gewächshaus; **Orange-Spinne** od. Curassao-Spinne, f. eine äußerst giftige Spinne.

Orange 2. (spr. oránghsch) od. **Oranien**, n. ehem. ein kleines Fürstenthum in Frankreich, welches vom 11. bis 16. Jahrh. eigene Fürsten hatte; jetzt führt der älteste Sohn des Königs der Niederlande den Titel Prinz von Oranien; **Orangist**, m., pl. **Orangisten**, Anhänger des Hauses Oranien in den Niederlanden; auch die politische Partei der Protestanten in Irland (engl. Orangemen, nach Wilhelm III., dem Oranier, so genannt, der das für die Stuarts aufgetretene Irland unterwarf), deren Zusammenkünfte man Orange-Logen nennt; **Orange-** od. **Oranien-Kirsche**, f. eine gelbrothe, dunkelroth gefleckte, angenehm säuerliche Kirsche.

Orang-Utang, m. malay. (orâng ûtan, v. ôrang, Mensch, und ûtan, Wald, Wildniss, wild) der ostind. Waldmensch, ein sehr starker, gegen 1,35 m hoher, gewöhnlich aufrecht gehender Affe auf Borneo ꝛc., auch Jocko.

Oranten, ora pro nobis, s. ora.

Orarium, n. l. (v. ōs, G. ōris, Angesicht) ein Schweißtuch, ein Stück des Priester-Anzugs in der röm. od. griech. Kirche.

Oratiōn, f. l. (oratĭo, v. orāre, reden; vgl. ora) eine Rede; **Oratiuncŭla**, f. eine kleine, kurze Rede; **oratio dominĭca**, das Gebet des Herrn, das Vaterunser; **Orātor**, m. ein Redner; **Oratorĭe**, f. nl. u. **Oratōrik**, f. die Redekunst; **oratōrisch** (l. oratorĭus, a, um), rednerisch; **Oratorium**, n., pl. **Oratorĭen**, 1) ein Betzimmer, Bethaus; 2) Tonk. eine Art musikalischer Dramen ernsten, meist biblischen Inhalts, welche eine Handlung od. Begebenheit durch Gesang mit Musikbegleitung, doch ohne Geberdenspiel vergegenwärtigen, ein geistliches Singstück, biblischer Gesprächsgesang; Priester vom Oratorium, die Glieder eines geistlichen Ordens, der anfangs nur ein Bethaus hatte, v. Philippo Neri in Rom gestiftet, 1574 bestätigt.

Orbar, Orbete, altd. = Urbar, Urbete, s. d.

Orbation, f. l. (orbatĭo, v. orbāre, berauben, bes. verwaisen, v. orbus, verwaiset) die Beraubung, Verwaisung.

orbiculār, l. (orbiculāris, v. orbicŭlus, Verkl. v. orbis, Kreis, Scheibe) kreisförmig, ringförmig, rund; **Orbiculīten**, pl. nl. versteinerte Kreis- od. Scheibenmuscheln.

Orbilius, l. od. abgek. **Orbīl**, m. ein mürrischer, straf- od. prügelsüchtiger Schulmeister, Schultyrann, Murrkopf, eig. der Eigennamen eines zu Horatius' Zeiten lebenden mürrischen Sprachlehrers in Rom, der früherhin Rathsdiener und Soldat gewesen war.

Orbis pictus, m. l. (v. orbis, Kreis, Erdkreis, Welt) die gemalte Welt, Bilderwelt, auch wohl das Weltgebilde, die Welt im Buche od. Vorstellung der Gegenstände der Natur und Kunst durch Bilder, ein zuerst von Comenius verfasstes Buch für Kinder; **orbis terrārum**, m. der Erdkreis.

Orbĭta, f. l. (v. orbis, Kreis, Windung) das Geleise, Wagengleis; der Kreislauf, die Bahn, bes. Planetenbahn; Heilk. die Augenhöhle; **orbitāl**, nl. die Augenhöhle betreffend od. dazu gehörig.

Orbität, f. l. (orbĭtas, v. orbus, verwaiset, kinder- od. älternlos) Kinderlosigkeit; auch Älternlosigkeit, Verwais'theit.

Orbitolithen od. **Orbuliten**, pl. l.-gr. eine Art versteinerter Korallen von flacher, fast kreisrunder Gestalt; = Nummuliten.

Orca, f. l. der Nordcaper (s. d.), eine Art Wallfische.

Orcān, s. Orkān.

Orceïn, n. s. unter Orcin.

Orcheocēle, s. unter Orchis.

Orchesiographie, f. gr. (v. órchēsis, Tanz, orchēisthai, tanzen) die Tanzbeschreibung, Tanzzeichnung; **Orchéster**, n. (spr. weder Ork—, noch Orsch—, sondern Orch—; gr. orchēstra, f.) der Tanz- und Singplatz bei den alten Griechen, od. derjenige Platz des Theaters, wo der Chor zu tanzen und zu singen pflegte; bei den Römern der Platz vor der Schaubühne, wo die Senatoren saßen; jetzt der abgesonderte Raum der Tonspieler in Concerten und im Theater, die Tonbühne; auch sämmtliche zur Ausführung mehrstimmiger Tonwerke vereinigten Tonkünstler selbst; **Orchester-Äolodikon**, n. s. unt. Äolus; **Orchēstik**, f. die Tanzkunst; **Orchestrĭon**, n. eine vom Abt Vogler erfundene u. 1789 zuerst in Amsterdam aufgestellte Saitenorgel, auch Organochordĭum genannt; ein von Kunz in Prag 1791 erfundenes ähnliches Pfeifen- und Saiten-Instrument in Gestalt eines Flügels; ein von Kaufmann in Dresden 1851 erfundenes großartiges selbstspielendes Tonwerkzeug; **orchestriren**, ein Tonstück für die verschiedenen Stimmen des Orchesters bearbeiten; **Orchestration**, f. diese Bearbeitung.

Orchis, m. gr. die Hode; das Knabenkraut, die Ragwurz, eine Pflanze mit hodenähnlichen Wurzelknollen; **Orchidalgie**, f. Heilk. Hodenschmerz; **Orchidéen**, pl. orchisartige Gewächse; **Orchidocēle** od. **Orcheocēle**, f. Heilk. der Hodensackbruch, sogen. falscher Hodenbruch; auch eine Hodengeschwulst; **Orchidodynie**, f. = Orchidalgie; **Orchiten**, pl. Steine von hodenähnlicher Bildung; **Orchītis**, f. Heilk. die Hodenentzündung; **Orchitomie** od. **Orchotomie**, f. der Hodenschnitt, die Entmannung, = Castration.

Orcin, n. l. ein aus Flechten durch Kochen mit Kalkmilch dargestellter stickstoffloser Stoff, der durch Einfluss v. feuchter Luft u. Ammoniak zum stickstoffhaltigen Orceïn wird, zur Bereitung der Orseille (s. d.) benutzt.

Orcus, m. l. die Unterwelt, das Todtenreich, = Tartarus (s. auch Pluto).

Ordāl, n., pl. **Ordalien**, ml. (ordalĭum, angels. ordâl, niederd. Ordeel = Urtheil) Gottesurtheile, Unschuldsproben, im Mittelalter eine Art des gerichtlichen Beweises, wonach man die Entscheidung über Schuld od. Unschuld eines Beklagten von dem Ausgange gewisser lebensgefährlicher Proben, z. B. des Zweikampfes, der Feuer- od. Wasserprobe, abhängig machte.

Orden, m. (v. l. ordo, s. d.) Stand, Gesellschaft; weltliche od. geistliche Verbrüderungen zu bestimmten Zwecken, mit gewissen Ordensregeln, Abzeichen &c. (Ritter-, Mönchs-Orden); Würde, Auszeichnungs-, Ehren- und Unterscheidungszeichen; **Orden de la Trappe**, s. Trappisten; **Ordens-Capitel**, n. Versammlung der Mitglieder eines Ritterordens (vgl. Capitel); **O.-Insignien**, pl. Ordenszeichen.

ordo, m. (G. ordĭnis) l. die Reihe, Ordnung; Abtheilung, Classe, der Stand; pl. **ordĭnes,** auch die Weihe, Einweihung (s. unt. ordiniren); **ordĭnes imperii,** die Reichsstände; **o. provinciāles,** Landstände; **extra ordĭnem,** außer der Ordnung od. Reihe; **Ordināle**, n., pl. **Ordinalia**, Sprachl. Ordnungszahlwörter, z. B. der erste, zweite, dritte &c., entg. Cardinalien; **Ordinale**, n. nl. (engl. u. fr. ordinal) das Regelbuch, Kirchenbuch der anglicanischen Geistlichkeit; **ordinär** (l. ordinarĭus, fr. ordinaire), ordentlich, gewöhnlich, regelmäßig, gebräuchlich; gemein, gering, niedrig; bei den Buchhändlern = $33^1/_3$ Proc. Rabatt; die **ordinäre Post**, landsch. die **Ordinäre**, die gewöhnliche, regelmäßige Post, der Postwagen; **ordinário,** it. Tonk. auf gewöhnliche Weise; **à l'ordinaire,** fr. (spr. — nähr') wie gewöhnlich, auf die gewöhnliche Art; meistens, mehrentheils; **Ordinarium**, n. der gewöhnliche Belauf des Steuerfußes od. Kostenanschlags in der Aufstellung der Staatsausgaben für ein Jahr; entg. Extraordinarium; **Ordinarĭus**, m. l. (näml. Professor) ein ordentlicher, für ein bestimmtes Fach angestellter Lehrer auf hohen Schulen, entg. Extraordinarius; auch insbes. der Vorsitzende eines Spruch-Collegiums auf einer Universität; der Hauptlehrer einer Schulclasse; jeder Geistliche, der einer Kirche, Gemeinde &c. vorsteht; in der kathol. Kirche der Bischof, als der eigentliche Kirchenregent seines Sprengels; daher **cum facultāte ordinarii,** mit Genehmigung des Bischofs od. der oberen geistlichen Behörde; **ordiniren**, l. (ordināre, anordnen, einrichten) einen —, od. ihm **die ordĭnes ertheilen**, die Einweihung zum geistlichen Lehramt nebst den damit verbundenen Rechten und Amtsverrichtungen ertheilen, zum Prediger einsetzen, einweihen, einsegnen; bei Kathol. die Priesterweihe geben; **Ordinándus**, m. ein zu weihender Priester; ein Pfarramts-Anwart; **Ordinánt**, m (l. ordĭnans) der Weihende, Weihbischof; **Ordinánz**, f. s. Ordonnanz; **Ordināten** od. Applicāten, pl. nl. Größenl. von der Abscissenlinie (s. d.) nach den Punkten des Umfangs einer krummen Linie gezogene, untereinander gleichlaufende gerade Linien; **Ordination**, f. l. (ordinatĭo) Anordnung, Einrichtung; die Einsetzung, Weihe, Einweihung in den Predigerstand (bei Protestanten), od. in den Priesterstand (bei Katholiken), Priesterweihe.

ordonniren, fr. (ordonner, altfr. ordener, ordoner, l. ordināre; vgl. ordiniren u. Ordre) anordnen, verfügen, veranstalten, befehlen; **Ordonnánz**, f. (fr. ordonnance) Anordnung, Vorschrift, Bestimmung, Verordnung, die von dem Oberhaupte der Regierung ausgeht; Krk. Dienstwache, ein Kriegsbote, Hauswebel, Sendling, Sendmann, ein Soldat, der beständig um einen befehlhabenden Officier sein muss, um seine Befehle auszurichten; in einigen Gegenden auch = Extrapost; in der Malerei die Anordnung und Vertheilung der Gegenstände auf einem Gemälde; **ordonnanzmäßig**, vorschriftsmäßig, **Ordonnanz-Officier**, m. der Meldungsbeamtete, ein Meldungen, Befehle &c. überbringender Officier; **Ordonnateur**, m. (spr. —töhr) ein Anordner, Anweiser.

Ordre, f., fr. m. (spr. ord'r; altfr. ordene, ordine, v. l. ordo, G. ordĭnis, s. d.) die Ordnung; Verordnung, Verfügung, Anweisung, der Befehl, Auftrag, das Geheiß (auch Order geschrieben, z. B. Cabinets-Order); auch das Losungswort, die Losung, = Parole; bei Wechseln: das Recht, den Empfang der Wechselsummen auf einen Andern zu übertragen; daher: **Ordre-Papiere**, Anweisungen, Wechsel &c., welche, obwohl auf einen bestimmten Berechtigten (Aussteller) lautend, durch Endossement (s. d.) unter Beifügung der Worte „an die Ordre von . . . .“ auf einen Andern übertragen werden; **par ordre,** auf Befehl; **ordre de bataille** (spr. d'batálj'), Krk. die Schlachtordnung; **en ordre de bataille,** (sp. an ord'r—), in Schlachtordnung; **ordre de campagne** (spr. d'kampánj'), Feldordnung; **o. de parade,** Prunk- od. Prachtordnung, Schaustellung; **o. du jour,** (spr. — dü schúr), Tagesordnung, Tagesbefehl.

Oreáde, f., pl. Oreáden, gr. (Oreiás, pl. Oreiádes, von óros, Berg) Bergnymphen, s. Nymphe.

Oreiller, n. fr. (spr. oreljéh; v. oreille = l. auricŭla, Verkl. v. auris, Ohr) ein Ohrkissen, kleines Kopfkissen, eine Schlummerrolle; **Oreillette**, f. (spr. oreljétt') das Ohrreifchen zum Tragen der Ohrringe &c.; **Oreillon**, s. Orillon; **Oreillons**, pl. (spr. oreljóng) Geschwulst der Ohrdrüsen.

orēmus, s. unter ora.

Oreodóxa, f. gr. eine 25 bis 50 m hohe Palmenart in Südamerika.

Oréſt(es), m. nach der altgr. Sagengeschichte der Sohn des Agamemnon, Königs von Mycenä, und der Klytämnestra. Er rächte die Ermordung seines Vaters durch Klytämnestra und ihren Buhlen Ägisthos, indem er seine Mutter mordete, wurde aber darauf von den Eumeniden verfolgt und wahnsinnig gemacht. Er ist einer der Haupthelden der griech. Tragödie u. berühmt durch seine innige Freundschaft mit Pylades, s. d.

Orestiáde, f., pl. Orestiaden, gr. = Oreaden.

Orexie, f. gr. (órexis, v. orégein, ausstrecken) die Begierde, das Streben; Heilk. bes. die Esslgier, der Heißhunger; das Sodbrennen.

Orfèvrerie, f. fr. (v. or, das Gold, l. aurum, u. faber, l. der Schmied, davon das nur in Zusammensetzungen übliche fr. fèvre) die Goldschmiedekunst; auch Goldschmiedsarbeit.

Orgán, n. gr. **Orgănon** (v. érgon, Werk, érgein, érdein, thun) Werkzeug, ehemals bes. Tonwerkzeug (daher unser Orgel, ml. orgănum; orgăno pleno, mit voller Orgel); Wirk-

od. Hülfsmittel, Hülfsglied; ein selbstthätig wirkender Theil eines Ganzen, bes. Sinneswerkzeug od. Sinnglied; Sprachwerkzeug, Stimme, z. B. eines Sängers, Schauspielers; uneig. eine Person, durch welche man etwas sagen od. verrichten läßt, der Sprecher, Vermittler; Organon, n. ein besonderer Namen der Aristotelischen Logik, als den menschlichen Erkenntnissen innere Haltung gebend; auch Darstellung eines wissenschaftlichen Gegenstandes mit innerer, gleichs. organischer Verbindung; **orgánisch**, mit Organen od. Werkzeugen, inneren Gefäßen, Röhren ꝛc. zum Leben, Wachsen und Fortpflanzen versehen (wie die Thiere und Pflanzen), röhrig, geröhrt, belebt, lebenskräftig; ein geschlossenes Ganzes bildend; auch organischen Körpern eigen od. angehörig, z. B. ein organisches Naturgesetz; den inneren Bau od. das innere Leben betreffend, z. B. organische Bestimmungen, grundsätzliche od. Grund-Bestimmungen; organische Gesetze, Rspr. Gesetze, durch welche das Staatsganze in seinem inneren Leben eingerichtet wird, auch überh. wichtige, durchgreifende Gesetze; organische Chemie, die sich mit den Verbindungen der zusammengesetzten Gruppen in Pflanzen, Thieren od. denselben entnommenen Körpern beschäftigende Chemie; **organisiren**, barb.-l. (fr. organiser) mit Oganen versehen, beleben; bilden, einrichten; Krspr. feldtüchtig machen, z. B. ein Heer; **organisirt**, = organisch belebt; gebildet, völlig eingerichtet; feldtüchtig; **Organisirung** od. **Organisation**, f. die Belebung; Gliederung, innere Anordnung, Einrichtung, Gestaltung, Verfassung; **Organismus**, m. der organische Bau, die innerlich belebte, lebendig gegliederte Bildung, Gestaltung, Anordnung; Gliederbau, Zusammenhang der Glieder eines Ganzen, das Gliederthum, Geglieder (Zschokke); **Organist**, m. ml. (organista) ein Orgelspieler, bes. ein als solcher in einer Kirche angestellter Beamter; **Organochordium**, gr. s. Orchestrion; **Organogenie**, f. die Organenbildung; die Lehre von der Entstehung organischer Wesen; **Organognosie**, f. Erkenntniß und Unterscheidung organischer Körper; **Organographie**, f. die Organenbeschreibung; Beschreibung organischer Naturkörper; auch Beschreibung von Tonwerkzeugen; **Organologie**, f. die Organenlehre; auch die Instrumentenlehre in der Geburtshülfe; **Organonomie**, f. die Gesetzlehre des organischen Lebens; **Organoplástik**, f. Organenbildung; **Organoskopie**, f. untersuchende Betrachtung der Organe; **Organozoismus**, m. die Art des Hylozoismus, welche alles Leben, auch das höhere des Denkens und Wollens, aus dem bloßen Organismus der Materie ableitet; **Organozoonomie**, f. die Theorie von den Gesetzen des Lebens in der organischen Natur.

Organdin od. **Orgándy**, m. (fr. organdis) ein ostind. baumwollenes Gewebe, eine Art Nesseltuch, ähnlich dem Musselin u. Linon; daher Organdy-Band.

organisch, organisiren, Organismus, Organist, Organochordium ꝛc. — **Organozoonomie**, s. unter Organ.

Organsin, m. (fr. organsin, it. organzino) od. **Organsin-Seide**, Kettenseide od. gezwirnte Seide, entg. Tramseide.

Orgásmus, m. gr. (v. orgān, schwellen, strotzen) Wallung, starke Bewegung des Bluts und andrer Säfte; strotzende Fülle, heftiger Trieb; **orgástisch**, strotzend, heftig wallend und treibend.

Ogeade, f. fr. (spr. orschähd') od. **Orgeat**, m. (spr. orschá; v. orge, Gerste) Gerstentrank, Kühltrank; Mandelmilch.

Orgel-Harmonika, f. s. Cölestine.

Orgien, pl. gr. (órgia) überh. geheime Religionsgebräuche; bes. die mit trunkener Wildheit gefeierten Bacchus-Feste u. -Opfer; uneig. nächtliche Schwelgereien, Saufgelage, ein Fest mit unsittlichen Ausschweifungen; **Orgiást**, m. (v. orgiázein, Orgien feiern) der Eingeweihte, der die Orgien feiert; **orgiástisch**, schwärmerisch, begeistert, sinnv. enthusiastisch; wild rasend.

Orgōsis, f. gr. r. Orgasmus, s. d.

Orient, m. l. (orĭens, sc. sol, die aufgehende Sonne; v. orīri, aufgehen, entstehen ꝛc.) der Morgen, Ost od. Osten, das Morgenland, die Morgen- od. Ostländer, entg. Occident; **Orientāle**, m. (l. orientālis) ein Morgenländer; **Orientāl**, n. ein baumwollenes Gewebe, auch englisches Leder od. Satin genannt; **orientālisch** (l. orientālis, e), morgenländisch, östlich; orientalisches Kaiserthum, das oströmische od. byzantinische Reich; **Orientalismus**, m. nl. die morgenländische Spracheigenheit; **Orientalist**, m. ein Kenner morgenländischer Sprachen, bes. der semitischen (s. d.); **Orientalität**, f. die Östlichkeit, östliche Lage; morgenländische Beschaffenheit und Eigenthümlichkeit; **sich orientiren**, (fr. s'orienter), sich morgenwärts richten od. eig. den Aufgangsort der Sonne suchen, um sodann auch die übrigen Weltgegenden zu finden und sich danach zu richten, welches von Seefahrern vor Erfindung der Magnetnadel geschehen mußte; sich in die Himmelsgegend finden, mit der Lage und den Verhältnissen eines Ortes sich bekannt machen; uneig. einen Standpunkt fassen, sich in die gehörige Lage versetzen, sich zurecht finden, sich einorten od. einhausen; **Orientirung**, f. die Zurechtfindung, Einortung, Einhausung.

Orificium, n. l. (v. ōs, oris, Mund) die Mündung, Öffnung.

Oriflamme, f. fr. (prov. auriflan, ml. auriflamma, v. l. aurum, Gold, u. flamma, Flamme; ml. kleine Fahne, Wimpel) die ehemalige französische Hauptfahne, Reichs- und Kriegsfahne (seit 1124) ursprünglich eine Lanze von vergoldetem Kupfer mit einem Wimpel von feuerrother Seide, der in drei Spitzen verlief, jede mit einer goldenen Quaste versehen; anfangs das Banner der Abtei St. Denis.

Origănum, n. l. (gr. oríganon u. oreíganon) Dosten, Wohlgemuth, eine Pflanzengattung.

originăl, l. (originālis, v. orīgo, der Ursprung) od. **originell** (fr. originel), ursprünglich, uranfänglich, urwesentlich; anerschaffen, nicht nachgeahmt, ureigen, eigenthümlich; auch seltsam, wunderlich, vom Gewöhnlichen abweichend; **Originăl**, n. ein Urstück, Urbild, Urselbst (nach Bürger), Erstes in seiner Art, was nicht nachgeahmt, sondern ursprünglich ist; eine

Urschrift, ein Urbild, entg. Copie; ein Urgeist, Urmann, Urkopf, Urwesen, ein außerordentlicher Kopf in seiner Art; auch s. Sonderling; **Originál-Ausgabe**, f. die vom rechtmäßigen Verleger veranstaltete Ausgabe eines Werks, entg. dem Nachdruck; **O.-Dichter**, m. Urdichter; **O.-Dichtung**, f. Urdichtung &c.; **O.-Genie**, n. l.-fr. (spr. —schenih) ein ursprünglicher, eigenthümlicher Schöpfergeist, vgl. Genie; **O.-Karte**, f. Urschriftskarte; **O.-Sprache**, f. die Sprache, in der ein Dichterwerk urspr. gedichtet wurde, entg. der Übersetzung, Ursprungssprache; **Originalität**, f. nl. (fr. originalité) die Ursprünglichkeit, Ureigenheit, Eigenthümlichkeit, Eigenart; auch Sonderbarkeit; **originaliter** od. **in originali** (produciren), l. Rspr. urkundlich, od. urschriftlich, in der Urschrift (vorzeigen); **originellement**, fr. (spr. orischinell'máng) ursprünglich, uranfänglich, dem Ursprunge nach; **originär**, spätl. (originarius, fr. originaire) ursprünglich, uranfänglich, angeboren; **originiren**, nl. entspringen, entstehen; **Origination**, f. die Entstehung, Abstammung, der Ursprung.

Orignal od. **Orignac**, m. fr. (spr. orinj—; wahrsch. aus der Sprache von Kanada) in Nordamerika das Elenn, Elend od. Elent, Elentthier, ein sehr starkes Thier vom Hirschgeschlecht.

Orillon, m. fr. (spr. oriljóng; v. oreille, Ohr) ein Ohr, eine Handhabe; Krk. ein Bastei- od. Bollwerksohr, Rückwurf, der obere Theil der Flanke an einem Festungswerke; Bauk. Eckzierath, Verkröpfung.

Orīon, m. (gr. Oríōn) ein glänzendes Gestirn am mittägigen Himmel (nach dem Namen eines fabelhaften riesenartigen Helden und großen Jägers).

Orkān, m. (it. oragano, uracano, fr. ouragan, span. huracan, engl. hurricane; aus der Sprache v. Hayti) ein heftiger Sturm od. Sturmwind, bes. Küsten- od. Seesturm, eine Windsbraut.

Orlándo, m. it. Namen: Roland; **Orlando furioso**, der rasende Roland, berühmtes Heldengedicht von Ariosto.

Orleān, m. Kernroth, ein schöner gelbrother Färbestoff, Farbenteig von der dicken und rothen Haut der Kerne des Orlean- od. Rukubaumes (Bixa orellāna) in Amerika. auch Roucou, Rukù od. Urukù.

Orleanist, m. (fr. Orléaniste), pl. **Orleanisten**, Anhänger des Hauses Orleans in Frankreich, bes. des Königs Louis Philipp (seit 1830) u. seiner Familie; **Orleanismus**, m. barb.-lat. (fr. Orléanisme) die Herrscherweise dieses Hauses und die Anhänglichkeit an dieselbe.

Orlog, m. (niederd. orlog, holl. oorlog, schwed. örlog, angels. orläg, althochd. urlag, urliugi, Schicksal, Kampf, Krieg) Seespr. der Krieg; **Orlogsschiff**, n. Kriegsschiff.

Ormuzd, m. altpers. (entst. aus ahura mazda, d. i. hochweiser Herrscher) der Genius, welcher dem ersten Tage des alten persischen Sonnenjahres vorsteht; nach der Lehre des Zoroaster das Licht od. das gute Grundwesen, im Gegensatze des Arihman, des Urwesens der Finsterniß, des Bösen.

Orna, f. it. (= l. urna, Topf) ein ehemal. Flüssigkeitsmaß in Triest = 1 Wiener Eimer = 56,589 l, in Fiume = 53,842 l.

orniren, l. (ornāre) zieren, putzen, schmücken; **Ornamént**, n. l. (ornaméntum), od. fr. **Ornement** (spr. orn'máng), Zierde, Verzierung, Zierath, Schmuck; bes. pl. **Ornaménte**, Verzierungen, Zierathen an Gebäuden, Gefäßen u. dgl.; **senza ornaménti**, it. Tonk. ohne Verzierungen; **Ornaméntik**, f. die Verzierungskunst, die Lehre und Anwendung der Ornamente; **ornamentiren**, barb.-l. mit Zierathen versehen; **Ornamentist**, m. wer Zierathen an Gebäuden u. dgl. arbeitet, ein Verzierer; **Ornāt**, m. l. (ornātus) Putz, Schmuck, Zierath; bes. Amtsschmuck, Amtszierath in Kleidern, Amts- od. Feierkleid, bes. der Geistlichen, Kirchen- od. Priesterkleidung; **ornatamente**, it. Tonk. verziert, mit Verzierungen vorgetragen; **Ornation**, f. (l. ornatĭo) und **Ornatūr**, f. (spätl. ornatūra) die Verzierung, Schmückung.

Ornithichniten, pl. gr. (v. órnis, G. ornī-thos, der Vogel, und íchnos, Fußstapfen, Spur) Fußspuren von vorweltlichen Vögeln auf Steinen; **Ornithocephălus**, m. d. i. Vogelkopf, ein versteinertes Thier der Vorwelt, nach Sömmering eine Fledermaus, n. A. eine Eidechsenart; **Ornithogălum**, n. die Vogelmilch, Sternblume, eine Pflanzengattung; **Ornithographīe**, f. Vogelbeschreibung; **Ornitholith**, m. ein Vogelstein, eine Vogelversteinerung; **Ornitholōg**, m. ein Vogelkenner, Vogelkundiger; **Ornithologīe**, f. die Beschreibung od. Naturgeschichte der Vögel, die Vogelkunde; **ornithológisch**, vogelkundlich, die Vogelkunde betreffend; **Ornithománt**, m. ein Vogelwahrsager; **Ornithomantīe** u. **Ornithoskopīe**, f. die Vogelwahrsagerei, Wahrsagung aus dem Fluge, Fraße u. der Stimme der Vögel; **Ornīthon**, n. ein Vogelhaus; **Ornithorrhýnchus**, m. eig. Vogelschnabel, das Schnabelthier, die Schnabelotter, ein sonderbar gebautes, der Otter ähnliches Säugethier mit einem Entenschnabel und mit vier Schwimmfüßen, lebt in Landseen von Neuholland; **Ornithotheologīe**, f. Erweis des Daseins Gottes aus Betrachtung der Vögel; **Ornithotrophīe**, f. die Vogel-Ernährung; Vogel- od. Federviehzucht.

Orognosīe, f. gr. (v. óros, der Berg) die Berg- od. Gebirgskunde; **orognōstisch**, gebirgskundlich; **Orográph**, m. ein Gebirgsbeschreiber; **Orographie**, f. die Berg- od. Gebirgsbeschreibung; **orográphisch**, darauf bezüglich, z. B. orographische Karte, eine Gebirgskarte; **Orologīe**, f. Gebirgskunde, Gebirgslehre; **orológisch**, zur Gebirgslehre gehörig; **Orotheologīe**, f. Beweis des Daseins Gottes aus den Bergen.

Oronóco, m. ein südamerikan. Taback, von der gleichnamigen Landschaft in Venezuela.

Orphanīe, f. gr. (v. orphănós, verwaiset) die Verwaisung, der Waisenstand; **Orphanotrophium**, n. (gr. orphanotropheīon) ein Waisenhaus, eine Waisenversorgungsanstalt.

Orpharion, n. engl. u. fr. (höchst wahrsch. von Orpheus) ein altes Saiten-Instrument, eine Art Cither.

Orpheus, m. gr. ein berühmter Sänger und

Leierspieler, auch Weissager in dem ältesten fabelhaften Zeitalter der Griechen, der mit den süßen Tönen seiner Lyra Alles bezauberte; darum der Namen vieler Gesangvereine; davon **Orphēum**, n. eine Tonhalle; **Orphīka**, f. ein von Rößlig erfundenes, im Ton der Laute ähnliches tragbares Tonwerkzeug mit Saiten, die durch Hämmer berührt werden; **Orphiker**, pl. die religiös-mystischen Dichter u. Philosophen Altgriechenlands (als Anhänger des Orpheus); **orphisch**, den Orpheus betreffend, z. B. orphische Culte, uralte heilige Gebräuche; **Orphionist**, m. fr. ein Musikfreund; daher die sociétés des orphionistes, Liedertafeln, Vereine von Musikliebhabern in Frankreich.

Orrery, m. od. **Orrerium**, n. = Planetarium, eine Planetenmaschine, ein Kunstgetriebe, welches die Bewegung der Himmelskörper versinnlicht (nach dem Grafen Orrery benannt, welchem die erste Maschine dieser Art gewidmet wurde).

Orrhos, m. gr. (orrhós od. orós) Molken, Blutwasser, der wässerige Bestandtheil der Milch, des Blutes ꝛc.; **Orrhochezīe**, f. Heilk. wässriger, molkenähnlicher Stuhlgang; **Orrhorrhöe**, f. wässriger Ausfluß durch den Stuhlgang.

Orseille, f. fr. (spr. orßélj; it. oricello, roccella, nl. lichen roccella L.; v. fr. roc, it. rocca, Fels; dah. engl. archil und rockmoss, d. i. Felsmoos) das Farbemoos od. die Färberflechte, die zu einem schönen rothen Farbestoff, auch zur Bereitung des Lackmus benutzt wird; vgl. Erythrin.

Orsoy-Seide, = Organsin-Seide.

orthisch, (gr. orthios, aufgerichtet, steil, hoch) Tonk. hoch, z. B. orthische Melodie, eine M., die sich in hohen Tönen bewegt.

Orthobiotik, f. gr. (v. orthós, ē, ón, gerade, recht, und biūn, leben) die Kunst od. Wissenschaft wohl zu leben; **Orthoceratīt**, m. (v. kéras, Horn) eine versteinerte Kammerschnecke; **Orthodidaktik**, f. richtige Lehrart od. Lehrkunst; **orthodox**, (gr. orthódoxos, v. dóxa, Meinung, Glauben), rechtlehrig, lehrrecht, rechtgläubig, streng- od. starrgläubig, altgläubig, echt- od. altkirchlich, der alten angenommenen Kirchenlehre gemäß; ein **Orthodox**, **Orthodoxer**, m. ein Rechtgläubiger, Alt- od. Starrgläubiger; **Orthodoxīe**, f. die Rechtlehrigkeit, Rechtgläubigkeit, Starrgläubigkeit, die Kirchenlehre od. der Kirchenglauben, entg. Heterodoxie; **Orthodoxist**, m. Eiferer für Rechtgläubigkeit; **Orthodoxográph**, m. ein rechtlehriger od. rechtgläubiger Schriftsteller; **Orthodoxographīe**, f. rechtlehrige Schriftstellerei; **Orthodromīe**, f. der gerade Lauf eines Schiffes nach einer der vier Haupthimmelsgegenden, entg. Loxodromie; **orthodrómisch**, geradschiffend, den geraden Lauf eines Schiffs betreffend; **Orthoëpīe**, f. (v. épos, Wort) die Rechtsprechung; Sprechlehre, Lehre von der richtigen Aussprache, auch **Orthoëpik**, f.; **orthoëpisch**, **orthoëpistisch**, rechtsprechend, die Rechtsprechung betreffend; **Orthoëpographīe**, f. die Rechtsprech- und -schreiblehre; **Orthogōn**, n. Größenl. ein Rechteck; **orthogonāl** od. **orthogōnisch**, rechteckig, rechtwinklig; **Orthográph**, m. (v. gráphein, schreiben) ein Rechtschreiber, Kenner und Lehrer der Rechtschreibung; **Orthographīe**, f. die Rechtschreibung, Schreibrichtigkeit; auch die Kunst, eine aufrechtstehende Seite eines Körpers so zu verzeichnen, wie sie ins Auge fällt; **Orthográphik**, f. die Rechtschreiblehre, Anleitung zum Richtigschreiben; **orthográphisch**, schreibrichtig od. schreibrecht, der Rechtschreibung gemäß, od. dieselbe betreffend, z. B. orthographischer Fehler, ein Fehler wider die Rechtschreibung; **Orthokeratit**, m. s. Orthoceratit; **Orthoklás**, m. eine Gattung des Feldspaths, aus Kieselsäure, Thonerde u. Kali bestehend; **Orthokōlon**, n. Heilk. die Steifheit, regelwidrige Gestrecktheit od. Geradheit eines Gliedes; **Orthologīe**, f. das richtige Reden, die Sprachrichtigkeit, = Correctheit; **Orthometrīe**, f. die Rechtmessung; **orthométrisch**, rechtmessend, die Rechtmessung angehend; **Orthomorphīe**, f. die richtige Bildung od. Gestaltung; Heilk. die Kunst, Krümmungen der Wirbelsäule u. der Glieder zu heilen; **orthomórphisch**, rechtgestaltig; **orthonýmisch**, rechtnamig, rechtgenannt; **Orthopädīe**, f. (v. paideúein, erziehen, bilden; pais, G. paidós, Kind) die Geradwuchsziehung der Kinder, die Kunst, Mängel und Ungestaltheiten an dem Körper junger Kinder zu heilen; **orthopädisch**, dieselbe betreffend od. bezweckend; **Orthopädium**, n. od. **orthopädisches Institut**, eine Heilanstalt, in welcher schief gewachsene Kinder durch künstliche Mittel gestreckt und gerade gebildet werden; **Orthophonīe**, f. die Rechtlautung, Rechtsprechung = Orthoepie; **Orthophōnik**, f. Anweisung zum Rechtsprechen, d. i. zur richtigen Aussprache; **Orthopnöe**, f. Heilk. eig. das Athmen in aufrechter Stellung, Schwerathmen, starke Engbrüstigkeit; **Orthoptēra** od. **Orthoptēren**, pl. Geradflügler; **Orthōsis** od. **Orthōse**, f. das Geraderichten, Aufrechtstellen; die gehörige Richtung od. Lenkung; **Orthosomátik**, f. = Orthopädie; **Orthoterium**, n. der Geradstrecker, die Streckmaschine; **Orthotonīe**, f. die richtige Betonung der Wörter, Rechtbetonung.

Ortje, n. (holl. oortje, oordje, ein Viertelstüber, Verkl. v. oort, oord, ein Viertel, ein Ort) eine ehemal. kleine Rechnungsmünze in Lüttich und Ostfriesland, etwas mehr als 1 Pf.

Ortolān, m. (it. ortolano, fr. ortolan, v. l. hortulānus, v. hortus, Garten, nl. emberīza hortulāna) die Garten-Ammer, Fettammer, der Kornfink, im südlichen Europa, der, bes. gemästet, außerordentlich fett und als Leckerbissen versendet wird.

ortus, m. l. (v. orīri; vgl. Orient) der Aufgang; **ortus cosmĭcus**, der Aufgang eines Gestirns mit Aufgang der Sonne; **o. acronўctos**, der Aufgang mit dem Untergang der Sonne.

Ortygia, f. gr. Fabell. ein Beinamen der Artĕmis, nach einem Haine auf der Insel Delos.

Orvietān, n. ein Gegengift od. ein dem Gift widerstehendes Heilmittel, nach der Stadt Orvieto im Kirchenstaate genannt.

Oryktochemīe, f. gr. (v. orýssein, graben, ausgraben, oryktón, ausgegraben) Stein-Stoffkunde, Stein-Scheidekunst; **Oryktogenīe**, f. die Entstehung der Gesteine; **Oryktognosie**, f. die Unterscheidungskunde od. Erkenntnißlehre der einfachen od. ungemengten Berggüter (Minera-

lien); oryktognöstisch, dieselbe betreffend; Orhktographie, f. die Beschreibung der Berggüter, Steine rc.; Oryktologie, f. = Mineralogie; oryktologisch, steinkundlich; Oryktometrie, f. die Steinmessung, Steinmeßkunst; Oryktozoologie, f. die Lehre von den Thierversteinerungen.

Orÿza, f. gr. u. l. der Reiß; Oryzéen, pl. reißartige Gewächse, eine Familie der Gräser.

ōs 1., n. l. (G. oris, pl. ora) der Mund; das Angesicht; **per os**, Heilk. durch den Mund (z. B. beizubringen); **uno ore**, mit einem Munde, einmündig, einstimmig.

ōs 2., n. l. (G. ossis, pl. ossa) der Knochen.

Osbert, m. altd. Namen (angels. Osbeorht, v. os, altnord. as, Gott; vgl. Asen und Bertha) der göttlich Glänzende, göttlich Schöne; Osberte, f. die Gottglänzende, göttlich Schöne.

Oscabrion, m. nl. u. fr. (wahrsch. v. isländ. oskabiörn, eine Art Seeassel, womit diese Muschel viel Ähnlichkeit haben soll, eig. Wunschbär, weil man glaubte, daß, wenn man diese Assel zu einer bestimmten Zeit in den Mund nähme, man keinen vergeblichen Wunsch mehr thun würde) die Käfermuschel, eine Gattung vielschaliger Muscheln; Oscabrioniten, pl. versteinerte Käfermuscheln.

oscen, m. l. (G. oscinis, pl. oscines; v. os, Mund, und canĕre, singen) ein Weissagevogel, Singvogel.

Oscheitis od. **Oschitis** (spr. os-ch—), f. gr. (v. óschē, Beutel, bes. Hodensack) Heilk. Entzündung des Hodensackes; Oscheoplástik, f. die Hodensackbildung; Oscheocēle od. Oschocēle, f. ein Hodensackbruch; Osch(e)óncus, m. feste, Osch(e)ophȳma, n. weiche Hodensackgeschwulst.

Oscillum, n. l. ein kleines bewegliches Larvenbild; oscilliren, (l. oscillāre), schwingen, Schwingungen machen, sich in einer schwingenden Bewegung hin und her bewegen; auch schwanken, schaukeln; Oscillation, f. (l. oscillatĭo) die Schwingung, schwingende Bewegung, der Schwung, = Vibration; auch das Schwanken; oscillatórisch, nl. schwingend, schwungartig, schaukelnd; schwungweise.

oscitiren, l. (oscitāre, v. os, Mund) gähnen, den Mund aufsperren; nachlässig od. unaufmerksam sein; vornehm thun; Oscitation, f. (l. oscitatĭo), od. Oscitánz, f. nl. das Gähnen; die Nachlässigkeit, Trägheit; das nachlässige, unachtsame, mit öfterem Gähnen verbundene vornehme Wesen mancher Großen im Gespräch mit Geringeren; dah. die Geringschätzung und auch die Großthuerei, Dickthuerei.

oscŭlum, n. l. (Verkl. v. ōs, Mund) ein Mäulchen, Kuß; **oscŭlum carĭtātis**, ein Liebeskuß; **o. pacis**, ein Friedenskuß, bes. der, welchen die Cardinäle von dem neuerwählten Papst empfangen; osculiren, (l. osculāri), küssen; Größenl. f. berühren; osculirende Curve, f. eine Krummlinie, welche eine andere in einem Punkte berührt; Osculation, f. (osculatĭo) die Küssung, das Küssen; auch die Berührung einer krummen Linie od. Fläche mit einer andern.

Osemund od. **Oßmund**, n. eine vorzügliche Art schwedischen Stabeisens, nach einer Eisenhütte gleiches Namens genannt.

Osīris, m. ägypt. Fabell. der Sonnengott, Urheber bestimmter Zeit, od. Zeitschöpfer, der Bruder und Gemahl der Isis rc.

Oskar, m. altd. männl. Namen (angels. Ôsgâr, v. ôs, = altnord. as, Gott, u. gâr, Speer; vgl. Asen) Gottesspeer.

Osker, pl. (l. Osci, Opsci, Opici, gr. Opikoi, Opiker) ein altitalisches Volk, das in Campanien wohnte.

Oslaf, s. Olaf.

Osmánen, **Osmánlis**, pl. Türken; osmánisches Reich, s. ottomanisches rc.

Osmazom, s. Osmozom.

Osmin, m. (russ. osmína, f., v. osmj, acht) ein russisches Getreidemaß, $^1/_8$ des alten Kad, od. 4 Tschetweriks, = 104,95 l.

Osmium, n. gr. (v. osmē, Geruch, v. ózein, riechen) ein 1803 im Platinerz entdecktes schwarzes Metall, das von seinem eigenthümlichen stechenden Geruch den Namen erhalten hat; Osmodysphorie, f. Heilk. das Unvermögen, gewisse Gerüche zu ertragen; Osmologie, f. Geruchlehre, Lehre von den Riechstoffen; Osmonosologie, f. Lehre von den Geruchskrankheiten; Osmōsis od. Osmōse, f. das ungleiche Durchgangsvermögen in Wasser aufgelöster Stoffe durch poröse Scheidewände (vgl. Diosmose, Endosmose u. Exosmose); Osmozōm, r. als Osmazōm, m. (v. zōmós, Fleischbrühe) der eigenthümliche, würzige Grundstoff des Muskelfleisches, zur Bereitung der Osmozom-Chocolate benutzt.

Osmúcha od. verkl. **Osmuschka**, f. russ. (v. osmj, acht) ein Achtel, bes. ein Achtel-Pfund; ein Achtel-Eimer, Flüssigkeitsmaß von gesetzmäßig 1,875 l, gew. aber nur 1,537 l.

Osmund, m. altd. männl. Namen (v. angels. ôs = altnord. as, Gott; vgl. Asen): Gottesschutz; Oswald, m. = Gottwalt; Oswin, m. Gottesfreund, Gottlieb.

Osmuschka, s. Osmucha.

Ösophágus od. **Ösophág**, m. gr. (oisophágos) die Speiseröhre; Ösophagítis, f. gr. Heilk. Entzündung der Speiseröhre; Ösophagorrhagie, f. Blutung aus der Speiseröhre; Ösophagorrhöe, f. Ausscheidung von Säften aus der Speiseröhre; Ösophagotomie, f. Aufschneidung od. Öffnung der Speiseröhre.

Osphrasie od. **Osphrēsis**, f. gr. (v. osphraínesthai, riechen) das Riechen, Riechvermögen; der Geruch; Osphrasiologie, f. die Lehre vom Geruchssinn und den Gerüchen.

Osphyalgie, f. gr. (v. osphŷs, f. die Hüfte) Heilk. das Hüft- od. Lendenweh; Osphȳtis, f. Entzündung am Hüftgelenk.

Ossa, f. gr. das Gerücht, als Göttinn und Botinn des Zeus, = lat. Fama.

ossa, pl. l. (v. os, n. G. ossis) Knochen, Beine, Gebeine; **ossa nudat**, es entblößt od. zeigt die Knochen, d. i. es ist dürftig, z. B. ein Gedicht; **ossa sepĭae**, Tintenfischbeine (vgl. Sepia); Ossarium od. Ossuarium, n. Behältniß für Todtengebeine, Beinhaus; Ossatūr, f. nl. Heilk. der Knochenbau; ossificiren, verknöchern, verbeinen; Ossification, f. die Verknöcherung, Verbeinung, Knochenerzeugung, der Knochenwuchs; Ossilegium, n. Knochenlese, Gebeinsammlung; ossivōrisch, knochenzerfressend.

Osséten, pl. ein im westlichen Kaukasus wohnendes Volk iranischen Stammes.

osseveranza, s. unt. observiren.

Oßmund, s. Osemund.

Ostágra, f. gr. (v. ostéon, Knochen) eine Bein- od. Knochenzange, Ostalgīe od. Ostealgīe, f. Knochenschmerz; Ostalgītis od. Osteītis, f. schmerzhafte Knochenentzündung.

Ostara, s. Ostera.

ostensibel, nl. (v. l. ostendĕre, zeigen) zeigbar, vorweislich, was vorgezeigt werden kann od. soll, vorgeblich; zeigenswerth; auch häufig verwechselt mit dem Folgenden: deutlich hervortretend; ostensīv, bloß zeigend, ohne Erklärung der Erscheinungen, z. B. ostensive Methode, zeigende (nicht erklärende) Lehrweise; anschaulich, augenscheinlich, handgreiflich; prunkend, prahlerisch; Ostensorium, n. das Zeigebehältniß od. Schaugefäß in der kathol. Kirche, = Monstranz; Osténtum, n. eig. etwas Gezeigtes, ein Anzeichen, Vorzeichen, Wunderzeichen, eine etwas vorbedeutende Naturerscheinung; ostentiren, (l. ostentāre) zur Schau stellen, prahlen, prangen; Ostentation, f. (l. ostentatĭo) die Schaustellung, das Sehenlassen, die Aufweisung, Prahlerei, Aufschneiderei, das Prunken, Prahlen, Gepränge; die Ruhmredigkeit, Eitelkeit; ostentatiös, auch ostentatīv, auf Bemerktwerden berechnet; prunkend, prahlerisch.

Osteocēle, f. gr. (v. ostéon, der Knochen) Heilk. ein Knochenbruch; Osteochemīe, f. die Lehre von der chemischen Natur der Knochen; Osteodérmen, pl. Naturk. Knochenhäuter, Knorpelfische; Osteodiastăsis, f. Heilk. das Auseinanderweichen gebrochener Knochen; Osteodynīe, f. Knochenschmerz; Osteogangrǟna, f. Knochenbrand; Osteogenīe, f. die Knochenerzeugung, Knochenentstehung; Osteographīe, f. die Knochenbeschreibung; Osteohelkōsis, f. Heilk. die Knochenverschwärung; Osteoklăsis, f. ein Knochenbruch; Osteokólla, f. (knochenführender) Kalktuff, Tuffstein, Rindenstein, Beinbruch; Osteolith, m. ein Knochenstein, eine Knochenversteinerung, auch Beinbruchstein; Ostéológ, m. ein Knochenkundiger, Knochenkenner; Osteologīe, f. die Knochenlehre, Knochenkunde; osteológisch, knochenkundlich, die Knochenlehre betreffend; Osteomalacīe, f. die Knochenerweichung, Knochenweichheit; osteomaláktisch, von Knochenerweichung befallen; Osteóncus, m. die Knochengeschwulst; Osteonekrōsis, f. der Knochenbrand od. trockene Knochenfraß; Osteopädĭon, n. eig. Knochenkind, eine verknöcherte Leibesfrucht, vgl. Lithopädion; Osteopathologīe, f. die Knochen-Krankheitslehre; Osteophthorīe, f. Knochenverderbniß; Osteophȳma, n. weiche Knochengeschwulst; Osteophýt, n. ein Knochengewächs, eine Knochenwucherung; Osteoplástik, f. Knochenbildung; osteoplástisch, knochenbildend; Osteoporōsis, f. die Knochenauflockerung mit Verhärtung ihrer Masse; Osteopsathyrōsis, f. Mürbheit der Knochen, Knochenbrüchigkeit; Osteopyōsis, f. Knocheneiterung; Osteosarkōma, n. Knochenfleischgeschwulst; Osteosarkōsis, f. Verwandlung der Knochen in eine fleischähnliche Masse; Osteoscirrhus, m. ein Knochengewächs, Knochenauswuchs; Osteosklerōsis, f. Knochenverhärtung; Osteotōm, m. Knochenschneidewerkzeug, Knochensäge; Osteotomīe, f. Knochenzerlegung; Osteotȳlus, m. die Knochenschwiele.

Ostĕra od. **Ostăra,** f. altd. (angels. Eastre, althochd. ôstar, Adv. gegen Morgen) Fabell. eine bes. von den alten Sachsen verehrte Göttinn des Frühlings und überhaupt des Aufgangs, deren Hauptfest im April gefeiert wurde, wovon dieser den Namen Ostermonat und das Fest der Auferstehung Christi den Namen Ostern bekam.

Osteria, f. it. (vgl. Hosteria) Gasthaus, Wirthshaus, Schenke in Italien.

Osterluzei, f. (verderbt aus Aristolochia, s. d.) Geburtskraut, Hohlwurz, ein zahlreiches, heilsames Pflanzengeschlecht.

Ostfálen, pl. ein alter Namen der östlichen Sachsen, die vom Harz bis zur Elbe im heutigen Braunschweig und in einem Theile von Hannover wohnten.

Ostiarius, m. l. (v. ostĭum, die Thür) ein Thürhüter, Pförtner in Klöstern; in der kathol. Kirche Derjenige, welcher die niedrigste der vier kleinen Weihen empfangen hat. (Die anderen drei sind in aufsteigender Stufenfolge: Lector, Exorcist, Akoluth.) Ostiariāt, n. nl. das Pförtneramt; die erste od. unterste Priesterweihe; Ostien, pl. (v. l. ostĭum, die Mündung) die Mündungen; Ostienstenōse, f. l.-gr. Verengerung der Herzmündungen.

ostináto, it. (= l. obstinātus) Tonk. hartnäckig, beharrlich.

Ostītis, f. gr. (v. ostéon, Knochen) Heilk. Knochenentzündung; Ostōma, n. ein Knochengewächs; Ostōsis, f. Verknöcherung.

Ostjáken, pl. eine zum altaischen Völkerstamm gehörige Völkerschaft in den sibirischen Provinzen Tobolsk und Tomsk.

Ostrakismos od. **Ostracismus,** m. gr. (v. óstrakon, Scherbe, Muschelschale 2c.) das Scherbengericht od. Scherbenurtheil, bei den alten Griechen eine zehnjährige Verbannung eines zu mächtigen und zu gefährlichen Staatsbürgers aus Athen, wobei die stimmenden Bürger den Namen des zu Verbannenden auf Muschelschalen od. Scherben schrieben 2c.; Ostracīten, pl. Versteinerungen von austerartigen Muscheln; Ostrakodermăta, pl. Austerschalen.

ostrĕa edūlis, f. l. die eßbare Auster; Ostreïten, pl. nl. = Ostraciten; Ostreopectinīten, pl. gr.-l. versteinerte Kammmuscheln.

Östromanie, f. gr. (v. oistros, m. Stich, Stachel, heftiger Trieb) die Geschlechtswuth, Unersättlichkeit in Befriedigung des Geschlechtstriebes.

Östrus, m. l. (gr. oistros) die Roßbremse, Schafbremse.

Ösypus, m. gr. (oisypos) Heilk. Schweiß- od. Fettwolle, als Heilmittel gebraucht.

Oswald, Oswin, s. Osmund.

Otăgra, n. gr. (v. ūs, G. ōtós, das Ohr) der Ohrenzwang, die Ohrengicht; Otakūstik, f. die Kunst, den Gehörsinn zu verstärken; otakūstisch, gehörverstärkend; Otalgīe, f. Ohrenweh, Ohrenzwang; Otalgīka, pl. od. otálgische Mittel, Mittel wider den Ohrenschmerz; Oten-

chÿta, m. Heilk. eine Ohrspritze; Othelkōsis, f. Ohrvereiterung; Otiāter, m. ein Ohrenarzt; Otiatrie od. Otiātrik, f. Ohrenheilkunde; otiātrisch, dieselbe betreffend; Otika, pl. Ohrenmittel, Mittel gegen Ohrleiden; Otītis, f. die Ohrenentzündung; Otodynie, f. Ohrenschmerz; Otoglyphis, f. und Otoglyphon, n. der Ohrlöffel; Otographie, f. Ohrenbeschreibung; Otologie, f. die Lehre od. Wissenschaft vom Ohre; Otophōn, n. ein Hörwerkzeug für Schwerhörige; Otoplāstik, f. Ohrbildung; Otorrhagie, f. der Ohrenblutfluß; Otorrhöe, f. der Ohrenfluß, das Ohrenlaufen; Otoskōp, n. ein Ohrschauer, Ohrspiegel, Werkzeug zur Untersuchung des Ohres; Ototomie, f. Ohrenzerlegung, Ohrenzergliederung.

o tempora, o mores! s. unter Tempus.

Otfried, m. altd. (Otfrid, Autfrid) männl. Namen: der Beschützer des Gutes, Vermögensschützer.

Othelkosis, Otiatrie, Otika, Otitis, s. unter Otagra.

Othello, m. der Mohr von Venedig in Shakespeare's gleichnamigem Trauerspiel; sprw. ein eifersüchtiger Ehemann.

Otium, n. l. (spr. t = z) die Muße, Ruhe, der Müßiggang; pl. **otia,** Mußestunden, Mußezeit; **per otium,** aus Müßiggang, für die Langeweile; **otia dant vitia,** Sprw. Muße erzeugt Laster, Müßiggang ist aller Laster Anfang; otiōs, (l. otiōsus) müßig, ungenutzt, z. B. Geld liegen lassen.

Otmar, s. Ottomar unter Otto.

Otodynie 2c. — **Ototomie,** s. unter Otagra.

ottava, f. it. (v. ottávo, a, der achte; otto = l. octo, acht) die Octave (s. d.); **all' ottáva,** in der Octave, im Achttone, achttonweise od. acht Töne höher; **alta ottáva, alt' ottáva,** hohe Octave, Bezeichnung, daß um eine Octave höher gespielt werden soll, als geschrieben steht; Ottāve Rime, pl. Achtreime, achtzeilige Verssätze, die ital. Stanze, s. d.; **ottavina,** f. Tonk. kleine Octave (s. d.); Ottétt, n. (it. ottetto) gew. Octett, n. ein achtstimmiges Tonstück, Achtgesang.

Otto, m. deutscher männl. Namen: der Begüterte, Glückliche, = Odo, s. d.; Ottilie, f. weibl. Namen: die Begüterte, Glückliche; Ottokar, m. männl. Namen (althochd. Ôtkâr, von gâr, Speer; vgl. Edgar): der sein Vermögen Schützende; Ottomar od. Otmar, m. männl. Namen (von mâri, berühmt): der durch Reichthum Ausgezeichnete.

ottománisches od. **osmanisches Reich,** das Reich der Osmanen, das türkische Reich (von Osman od. daraus verderbt Ottoman, dem Stifter desselben im Jahr 1300); ottománische od. osmánische Pforte, der türkische kaiserl. Hof, auch: die hohe Pforte (von dem Hauptthore, das zum kaiserl. Palast führt); Ottomāne, f. ein türkisches Ruhebett, ein niederes Polstermöbel nach türkischer Art für mehrere Personen.

Oturakler od. **Oturaks,** pl. türk. (sing. ôturâk, v. ôturmak, sich setzen, bleiben) in Ruhestand gesetzte Altkrieger (Veteranen, Invaliden), die nicht mehr ins Feld ziehen dürfen.

Oubliétten, pl. fr. (spr. ubl—; v. oublier, vergessen, v. l. oblivisci) Vergessungskerker, Verließe od. r. Verliese, Vergessenheitsgefängnisse zu heimlichen Hinrichtungen, mit Fallthüren versehen, die den hinabgestürzten Unglücklichen auf immer der Vergessenheit übergeben, bes. in Frankreich zur Zeit der Valois üblich; **oublieux** (spr. ubliöhs), vergeßlich, leicht vergessend.

Ounce, f. engl. (spr. auns) die Unze.

Ourang-Outang, s. Orang-Utang.

Outil, n. fr. (spr. utih; altfr. ostil, ustil, wahrsch. v. l. utensīle, Geräth, von utensīlis, e, brauchbar, v. uti, gebrauchen) das Werkzeug, Handgeräth.

outragiren, fr. (spr. utraschiren) beschimpfen, gröblich od. empfindlich beleidigen, vor den Kopf stoßen; Outrage, f., r. n. (spr. utrāhsch; prov. oltratge, ml. ultragium, v. ultra, s. d.) grober Schimpf, Schmach; **outrageant** (spr. —schāng) od. **outrageux** (spr. —schöhs), schimpflich, schmählich, äußerst od. höchst beleidigend.

outriren, fr. (outrer, spr. utr—; prov. ultrar, v. l. ultra, s. d.) übertreiben, überspannen; aufs Äußerste bringen, äußerst aufbringen; outrirt, übertrieben, übermäßig; **à outrance** (spr. — utrángß), aufs Äußerste.

ouvert, Ouvertüre, s. unter ouvriren.

Ouvrage, n. fr. (spr. uwráhsch'; v. ml. operagium, v. l. operāri, arbeiten) eine Arbeit, ein Werk; Ouvrier, m. (spr. uwrjéh; = l. operarius, ein Handwerker, Handarbeiter, Werkmann; pl. Ouvriers, Werkleute, Handarbeiter 2c.

ouvriren, fr. (ouvrir, spr. uwr—; prov. obrir, ubrir, altit. oprire, altfr. aovrir, auvrir, prov. adubrir, v. gleichs. lat. ad-deoperīre, v. de-operīre, aufdecken, öffnen, neuprov. durbir) öffnen, enthüllen, entdecken; eröffnen, anfangen; ouvert, (spr. uwähr), geöffnet, offen; offenherzig, freimüthig; öffentlich, offenbar; **ouvertement** (spr. — mάng), öffentlich, offenherzig, frei heraus; Ouvertüre, f. (spr. uwertühr') die Öffnung, Eröffnung; der Anfang, Eingang; Tonk. ein Eingangs- od. Einleitungsspiel, Vorspiel des Orchesters zu einer Oper, einem Concert 2c.

oval, Ovarium 2c., s. unter ovum.

Ovation, f. l. (ovatio, v. ovāre, frohlocken) ein kleiner Triumph od. Siegeseinzug bei den alten Römern, wobei der ovirende od. siegprangende Feldherr nicht auf einem Wagen, sondern zu Fuß od. zu Pferde seinen Einzug hielt, und statt des Ochsen ein Schaf (ovis) opferte.

Overlander, m. holl. ein holländisches Fahrzeug auf der Maas und dem Rheine.

ovum, n. (pl. ova) l. das Ei; dah. **ab ovo** anfangen, vom Ei, d. i. vom Beginn od. äußersten Ursprung einer Sache, auch: von Adam an; **ab ovo usque ad mala,** Sprw. vom Ei bis zu den Äpfeln od. zum Obste, d. i. vom Anfange bis zum Ende (hergenommen von den altröm. Mahlzeiten, die gewöhnlich mit Eiern anfingen u. mit Obst endeten); ovāl, nl. eirund, eiförmig, länglichrund od. langrund; das Ovāl, das Eirund od. die Eiründe; Ovarītis, f. (fr. ovarite) die Eierstockentzündung; Ovarium, n. der Eierstock; pl. Ovaria od. Ovarien, Eierstöcke; bei den Pflanzen Samenbehältnisse, Fruchtknoten; ovāt, (l. ovātus), eiförmig, bes. in der Pflan-

zenlehre; **ovatifólisch**, mit eirunden Blättern; **ovāto-oblóng**, barb.-lat. mehr länglich als eirund; **ovifórm**, eiförmig; **Oviparen**, pl. Eierleger, durch Eier sich fortpflanzende Thiere; **ovoīdisch**, eiförmig; **Ovologīe**, f. l.-gr. s. **Oologie**, s. d.; **Ovulīten**, pl. versteinerte Eierschnecken.

Oxălis, f gr. der Sauerklee: **O. acetosēlla**, gemeiner Sauerklee, Hasenkohl; **Oxálsäure**, f. (l. acĭdum oxalĭcum, n.) die Kleesäure, Sauerkleesäure, Sauerkleesalzsäure, Zuckersäure, kohlige Säure; **Oxalāte**, pl. Scheidek. kleesaure Salze; **Oxalidéen**, pl. Sauerkleegewächse; **oxálisch**, kleesauer; **Oxalit**, m. auch **Humboldtit**, m. ein aus kleesaurem Eisenoxydul und Wasser bestehendes Mineral; **Oxalium**, n. Sauerkleesalz, doppelt kleesaures Kali.

Oxonĭa, f. l. Oxford.

Oxtailsoup, f. engl. (spr. óxtählßuhp, v. ox, Ochs, tail, Schwanz, soup, Suppe) Ochsenschwanzsuppe.

Oxyaphīe, f. gr. (v. oxýs, scharf, sauer ꝛc., u. háptein, anfassen, berühren) scharfes Gefühlsvermögen, Fein- od. Starkgefühl; **Oxychlorīde**, pl. Verbindungen von Metall-Oxyden mit Chlorverbindungen; **Oxycrocēum-Pflaster**, n. (v. krókos, l. crocus, Safran) ein saures Safranpflaster; **Oxýd**, n. Scheidek. Sauerstoffverbindung, Verbindung eines Körpers mit Sauerstoff; bes. eine als Basis sich verhaltende (mit Säuren Salze bildende) Verbindung eines Metalles mit Sauerstoff, Metallkalk; im engeren Sinne: der die größere Sauerstoffmenge enthaltende salzbildungsfähige Metallkalk, = Peroxyd, entg. Oxydul od. Protoxyd; **oxydiren**, gr.-l. (oxydāre) und **oxygeniren**, sauerstoffen, sich mit Sauerstoff verbinden, verkalken; **oxydābel** od. **oxydirbar**, verkalkbar, mit Sauerstoff verbindbar; **Oxydabilität**, f. die Verkalkbarkeit, Fähigkeit des Verbindens mit Sauerstoff; **Oxydation** od. **Oxydirung** u. **Oxygenation** od. **Oxygenirung**, f. Sauerstoffung, Verkalkung, Verbrennung, das Verbinden mit Sauerstoff; **Oxydhydrāt**, n. chem. Verbindung eines Oxyds mit Wasser; **Oxydūl**, n. od. Protoxyd, n. ein salzbildungsfähiger Metallkalk mit geringerer Menge von Sauerstoff, als im Oxyd; **oxyduliren**, bis zum Zustande des Oxyduls mit Sauerstoff verbinden; — **Oxydercĕa** od. **Oxydorcĕa**, pl. gr. (v. dérkein, sehen) Heilk. Mittel zur Verstärkung des Sehvermögens; **Oxyderkīe** od. **Oxydorkīe**, f. die Scharfsichtigkeit; **Oxyekoīe**, f. krankhafte Scharfhörigkeit; **Oxygăla**, n. saure Milch; **Oxygărum**, n. Sauerbrühe; **Oxygén**, n. der Sauerstoff, säurezeugende Stoff, der Hauptbestandtheil der Lebensluft ꝛc.; **oxygeniren** ꝛc., = oxydiren ꝛc., s. o.; **Oxygeusīe**, f. das krankhaft erhöhte Schmeckvermögen; **Oxygōn**, n. Meßk. ein Spitzeck, eine spitzwinklige Figur; **oxygōn(isch)**, spitzwinklig; **Oxykrāt**, n. (vgl. Krasis ꝛc.) Essiggemisch, Essigwasser, ein Gemisch aus Essig und Wasser; **oxykratiren**, mit Essigwasser waschen; **Oxymél**, n. gr.-l. Sauerhonig od. Honig-Essig, Essigmeth; **oxymel squillitĭcum** od. **scillitĭcum**, Meerzwiebel-Sauerhonig; **Oxyméter**, n. gr. ein Säuremesser; **Oxymōron**, n. (v. mōrós, ā, ón, dumm, albern) Redek. eig. eine scharfsinnige Dummheit, ein witziger Unsinn, ein spitzfindiger od. scharfsinniger Gedanken, der einen scheinbaren Widerspruch enthält (z. B. ein stummer Ruf, ein lautes Geheimniß und dgl.); **oxymuriātisch**, (in der ältern Chemie) oxydirt-salzsauer, d. h. chlorhaltig, mit Chlor verbunden; **Oxynītron**, n. Salpetersäure; **Oxynosēma**, n., **Oxynŏsos**, m., od. **Oxynusīe**, f. hitzige Krankheit; **Oxyopīe**, f. (v. óptein, sehen) Scharfsichtigkeit; Heilk. eine Augenschwäche, wobei man in der Dunkelheit od. bei schwachem Licht besser sieht, als in der Helle; **Oxyosphrasīe**, f. zu scharfer Geruch, zu starkes Riechvermögen; **Oxyphlegmasīe**, f. heftige, schnelle Entzündung; **Oxyphonīe**, f. helle, gellende Stimme; **Oxyregmīe**, f. Heilk. Magenschärfe, Magensäure, das saure Aufstoßen, Rülpsen, Sodbrennen; **Oxyrrhodīn**, n. der Rosenessig; **Oxyrrhýnchen**, pl. eig. Spitzschnäbel; kegelartige, langspitzige Belemniten (s. d.); **Oxysacchărum**, n. Essigzucker, ein Gemisch von Zucker und Essig; **Oxýtēs**, f. die Säuerung, der Säurezustand; **Oxythymīe**, f. Jähzorn, aufbrausendes Wesen; **oxythȳmisch**, jähzornig, auffahrend; **oxytoniren** (gr. oxytonein), Sprachl. eine Silbe, bes. die Endsilbe eines Wortes, mit dem hohen od. scharfen Ton (Acutus) sprechen; **Oxytŏnon**, n. ein Wort mit hochbetonter Endsilbe; **Oxyūris**, f. Spitzschwanz, eine Gattung Fadenwürmer.

Ozăna, f. gr. (ózaina) Heilk. ein stinkendes Nasengeschwür.

Ozelot, r. **Ocelot**, m. mexikan. (ocelotl) der Tiger, Katzenparder in Brasilien u. Mexiko.

Ozokerit, m. gr. (v. ózein, riechen, u. kērós, Wachs; eig. Riechwachs, wegen seines angenehmen Geruchs) Erdwachs, ein in der Moldau, in Galizien ꝛc. vorkommendes, bei 65—80° C. schmelzendes, aus verschied. Kohlenwasserstoff-Verbindungen bestehendes Mineral, aus welchem ein weißer wachsähnlicher Stoff (Cerasin) dargestellt wird.

Ozōn, n. gr. (v. ózein, riechen, stinken) der 1840 durch Schönbein in Basel entdeckte erregte od. active Sauerstoff, ein durch Einwirkung von elektrischen Funken od. feuchtem Phosphor erzeugter allotropischer Zustand des Sauerstoffs, in welchem derselbe sich durch eigenthümlichen Geruch, stärkeres Oxydationsvermögen ꝛc. auszeichnet; **ozonisiren**, (Sauerstoff) in Ozon verwandeln; **Ozonométer**, n. ein Messer des Ozongehalts der Luft, mit Jodkaliumkleister getränktes Papier, das durch Ozon gebläut wird; **Ozophýllon**, n. Riechblatt, Stinkblatt, ein Strauchgewächs in Guinea.

P.

Abkürzungen: P, als 15. Buchstabe in der Rubricirung = 15, als Zahlzeichen π' = 80, ,π = 80,000; lat. **P** = 4000; **P.** in röm. Inschriften etc. = Publius; sonst auch für Pater, Papst, Pastor, Professor; **p.** = populus, pontifex, pius, proconsul, pater, pars; auf Recepten = pugillus; auch = pro; **p.** od. **pag.** = pagina; **p.** Tonk. = piano; **p. a.** auf Briefen = par amitié od. = per Adresse; **Pa.** = Pennsylvanien in Nordamerika; **p. aeq.** = partes aequales; **Part.** od. **Partic.** = particula od. = Participium, s. unter Part; **Pass.** = Passivum; **p. c.** = Procent; auch = par couvert, s. Couvert; **p. compl.** = par complaisance, s. unter complaisant; **p. d.** = per deliquium, s. unter deliquesciren; **p. e.** = par exemple, s. Exempel; **p. expr.** = per expressum, s. unter exprimiren; **p. f.** = pour féliciter; **P. f. a. f.,** s. unter Pastor; **p. f. v.** = pour faire visite; **P. L.** = Pastor loci, od. = Poëta Laureatus; **pl.** od. **plur.** = Pluralis; **P. M.** = pro memoria, s. memoria; **p. m.** = pagina mea, od. = piae memoriae, od. pondus medicinale; **P. N.** = pro notitia; **P. O.** = Professor ordinarius; **p. occ.** = par occasion, s. Occasion; **Pomp.** = Pompejus od. Pomponius; **P. M.** od. **Pont. Max.** = Pontifex maximus; **P. P.** = praemissis praemittendis, s. unter prämittiren; auch = Professor publicus, sowie Pastor primarius; **P. P. O.** = Professor publicus ordinarius; **p. ptr.** = praeter propter; **p. p. c.** = pour prendre congé, s. Congé; **P. R.** = populus Romanus; **P. R. A.** = President (of the) Royal Academy; **P. R. S.** = President (of the) Royal Society; **p. r. v.** = pour rendre visite, s. Visite; **pr. c.** = pro cura; **pr. lig. act.** = pro ligatura actorum, s. unt. ligiren; **Praef.** = praefatio od. praefectus; **Praep.** = Präposition; **Praes.** = Präsens; **Praet.** = Präteritum; **Prof.** = Professor; **P. S.** = Postscriptum; **p. t.** = pro tempore, unter Tempus; oder = pleno titulo, oder auch = praemisso titulo; **publ.** = publice od. publicus ꝛc.; **Pulv.** = pulvis, s. Pulver; chem. Zeichen sind: **P** = Phosphorus, Phosphor; **Pb** = Plumbum, Bei; **Pd** = Palladium; **Pe** = Pelopium; **Pt** = Platina.

P. als Münzzeichen für Östreich: Prag; für Frankreich: Dijon; für Polen (früher): Posen; für Portugal: Porto; für den Kirchenstaat: Perugia.

Päan, Päōn, m. gr. (Paiān, Paiōn) Fabell. der Arzt der Götter; Beinamen des Apollo, als Gottes der Heilkunst; Päan auch ein Loblied auf Apollo; überh. ein feierlicher, vielstimmiger Gesang, Siegslied, Jubellied; **Päanismus,** m. Redek. ein begeisternder Jubelruf, **päonische** Kunst, Heilkunst.

Paatwerk, n. (von dem niederd. paten für pflanzen) in Schleswig eine Art lebendiger Hecken zur Einfriedigung von Grundstücken.

pabŭlum, n. l. (v. pasci, weiden, auf der Weide fressen) die Nahrung, das Futter; **pabŭlum vitae,** n. l. Heilk. Lebensnahrung, Lebensfutter, uneig. für Luft; **pabulātor,** m. pl. **pabulatōres,** Futterer, Futterholer, = Fourageur; im 3. Jahrh. in Wäldern von Wurzeln und Kräutern lebende Einsiedler.

Paca, m. (port. u. brasil.; in anderen Theilen Südamerika's pak od. pag genannt, nl. cavia paca) das gefleckte Halbkaninchen od. Schweinskaninchen, vom Geschlecht der Caviën.

Pacation, f. spätl. (pacatĭo, v. pacāre, zum Frieden bringen, beruhigen, von pax, G. pacis, der Frieden) die Beruhigung, Stillung, Friedensstiftung; **Pacātor,** m. l. der Beruhiger, Friedensstifter.

Pacco, m. it. (vom deutschen Pack) Kfspr. ein Güterpack, Waarenballen, Bündel eingehüllter Waaren; auch ein ehemal. Getreidemaß von verschiedener Größe.

Pace, f. engl. (spr. pehß; = fr. pas, l. passus) der Schritt, Gang; als Maß = $2^1/_2$ engl. Fuß = 0,762 m.

pace tua, Pacem (pacem), s. unter Pax.

Pachométer, n. gr. (v. páchos, n. die Dicke, pachýs, dick, dicht) ein Dickenmesser, Werkzeug zur Messung der Dicke belegter Spiegelgläser; **Pachyämīe,** f. (v. haima, Blut) Heilk. Verdickung des Blutes, Dickblütigkeit; **pachyämisch,** dickblütig; **Pachyblephăron,** n. u. **Pachyblepharōsis,** f. die Augenliedverdickung, Augenliederschwiele; **Pachycholīe,** f. Gallenverdickung; **Pachychymīe,** f. Säfteverdickung; **Pachydérma** od. **Pachydérmen,** pl. Dickhäuter, Thiere mit dicker Haut, z. B. Elephanten, Schweine ꝛc.; **pachydérmisch,** dickhäutig; **Pachymenīe,** f. (v. hymēn, Haut) Verdickung der Häute; **Pachyntĭka,** pl. (v. pachýnein, dick machen) verdickende Heilmittel; **pachýntisch,** verdickend; **Pachýtēs,** f. Dicke, Aufgeschwollenheit, Aufgetriebenheit; **Pachytherium,** n. eine vorweltliche Säugethiergattung, deren Knochenüberreste sich in Brasilien finden; **Pachytróp,** n. eine Vorrichtung an magneto-elektrischen Maschinen, durch welche der elektrische Strom mehrfach gewundene Spiralen durchlaufen muss.

Pacificāle, n. nl. (v. pacifĭcus, Frieden stiftend, v. pax, G. pacis, Frieden; eig. das Friedenschaffende) ein Heiligthum-Behältniß, eine Hostienschachtel in der kathol. Kirche; **pacificiren,** l. (pacificāre) Frieden herstellen, Streitigkeiten beilegen, stillen; aussöhnen, ausgleichen, das Aussöhnungsgeschäft übernehmen; **Pacificātor** od. fr. **Pacificateur** (spr. paßifikatöhr), m. ein Friedensstifter, Vermittler, Aussöhner; **Pacification,** f. (l. pacificatĭo) die Friedensstiftung, Herstellung des Friedens, Ausgleichung, Beilegung innerlicher Unruhen, der Friedensschluß; die Friedensunterhandlung; **Pacific-Ocean** od. **pacifischer O.,** m. der friedliche, stille od. große O.; dah. **Pacific-Eisenbahn,** die große nordamerikan Bahn, welche die Küste des stillen Oceans mit der des atlant. Meeres verbindet; **pacifische**

Küste, f. die Küste des großen Oceans; pacifische Staaten, pl. die angrenzenden Gebiete rc.

Pacinische Körperchen, pl. (nach dem ital. Ärzte Pacini, spr. patsch—, genannt) mikroskopisch wahrnehmbare, durch den ganzen Körper hindurch vorkommende Körperchen von Hirsekorngröße.

paciſciren, l. (pacísci) einen Vergleich eingehen, sich vergleichen, aussöhnen, Frieden machen; Paciscénten, pl. od. die paciscirenden Theile, die sich vergleichenden od. einen Vertrag schließenden Theile.

Packet, n., pl. Packēte (zunächst v. fr. paquet, it. pacchetto, pacco, diese aber von dem deutschen Pack, packen, altnord. baggi, Last) ein Päckchen, Bündel, Stoß, Pack; Packetboot, n. ein Postschiff, ein leichtes Fahrzeug, welches zur Beförderung von Personen, Briefen und Gepäck an bestimmten Tagen von einem Seehafen zu einem andern geht.

Packfong, s. Paksong.

Paco, m., auch **Paco-Kameel,** n. (peruanisch paco) das Zwerg-Lama, eine Art des Lama (s. d.), kleiner als dieses, in Peru, mit kostbarer feiner Wolle, Paco-Haar, jetzt in England wie Kammwolle verarbeitet.

Pacotille, f. fr. (spr. —tilj'; Verkl. v. paquet, s. Packet) das Gepäck, Reisegepäck; bes. = Portage.

Pactōlus, m. l. (gr. Paktōlós; vgl. Midas) ein Fluss in Lydien, der Goldsand mit sich führte; dah. sprw. **Pactōlus tibi fluat,** möge ein Pactolus für dich fließen; od. alles Gold des Pactolus, d. i. alle Schätze und Reichthümer der Erde.

Pactum, n. l. (pactum, eig. Particip v. pacisci, s. paciſciren), pl. Pacta od. Pacten, auch der Pact und pl. die Pacte, der Vertrag (pl. Verträge), Vergleich, die Abrede, Übereinkunft; auch Bund, Bündniss; **ex pacto,** laut des Vertrages, der Abrede gemäß; **ex pacto et convento,** dem Vertrage und der Abrede gemäß; Pactbürger, pl. Schutzverwandte in Städten, ohne Besitz des Bürgerrechts; **pactum acquisitivum** od. **acquisitiōnis,** Erwerbvertrag; **p. additiōnis in diem,** ein Vertrag, wodurch bestimmt wird, dass ein Kaufvertrag nichtig sein soll, wenn innerhalb einer gewissen Zeit dem Verkäufer mehr geboten werden sollte; **p. adjéctum,** einem Hauptvertrage zugefügter Nebenvertrag; **p. antichretĭcum,** Vertrag, wodurch dem Pfandgläubiger der Gebrauch der verpfändeten Sache statt der Zinsen gestattet wird; **p. confraternitātis,** Erbverbrüderung, Erbvereinigung; **p. conjŭgum** od. **conjugāle,** auch **p. dotāle** od. **pacta dotalĭa,** pl. ein Heirathsvertrag, eine Ehestiftung; **pacta convénta,** Vertrags- od. Übereinkunftspunkte; **pactum de quota litis,** Vertrag über den Verhältnissantheil an der streitigen Sache, wodurch sich ein Sachwalter für den Fall eines gewonnenen Processes einen Theil des streitigen Gegenstandes als Honorar versprechen lässt; **pactum de re commūni non dividénda,** ein Vertrag wegen Untheilbarkeit eines Gemeingutes; **p. de retroëméndo,** ein Vertrag, wodurch sich der Verkäufer anheischig macht, die verkaufte Sache zurückzukaufen; **p. de retrovendéndo,** — wodurch sich der Käufer anheischig macht, dem Verkäufer die verkaufte Sache wieder zu verkaufen; **p. dilatorĭum,** ein Frist- od. Aufschubsvertrag; **p. dotale** s. p. conjugum; **p. familĭae,** ein Hausvertrag; **p. feudāle,** ein Lehnsvertrag; **p. hereditarĭum,** ein Erbvertrag; **p. juris hypothēcae,** ein Vertrag, durch welchen einem ein Pfandrecht bestellt wird; **p. legitĭmum,** ein gesetzlicher od. rechtlicher Vertrag; **p. moratorĭum,** ein Frist- od. Verzugs-Vertrag; **p. nudum,** ein nackter, d. i. nicht bindender Vertrag; **p. palliātum** od. **simulātum,** Scheinvertrag; **p. personāle,** ein persönlicher (nicht erblicher) Vertrag; **p. protimisēos** (v. gr. protímēsis, der Vorzug), ein Vorkaufsvertrag, d. i. ein Vertrag, durch welchen Jemand ein Vorkaufsrecht an einer Sache auf den Fall ihrer Veräußerung eingeräumt wird; **p. reāle,** ein dinglicher Vertrag; **p. reciprŏcum,** ein gegenseitiger Vertrag; **p. remissorĭum,** ein Erlassungs- od. Nachlass-Vertrag, wodurch Jemand eine Forderung ganz od. theilweise erlassen wird; **p. reservāti dominĭi,** ein Vertrag, durch den sich der veräußernde Eigenthümer bis zum Eintritt irgend einer Thatsache od. Bedingung das Eigenthum vorbehält; **p. simulātum,** s. p. palliatum; **p. subjectiōnis,** ein Unterwerfungsvertrag; **p. successorĭum,** Erbvertrag in Ansehung der Erbfolge; **p. tacĭtum,** ein stillschweigender Vertrag; **p. uniōnis prolĭum,** die Einkindschaft, ein Vertrag zwischen Eheleuten bei der zweiten od. dritten rc. Ehe, wodurch bestimmt wird, dass die schon vorhandenen Kinder mit den noch kommenden gleiche Erbrechte haben sollen; Paction, f. (l. pactĭo) das Übereinkommen, die Verabredung, der Vergleich, Vertrag; pactiren, nl. übereinkommen, durch Vertrag bestimmen, vertragsmäßig festsetzen; pactirt, durch Übereinkommen festgesetzt, übereinkünftlich; pactirte Verfassung, siehe unter octroyirte Verfassung.

Pädagōg, m., pl. — en, gr. (paidagōgós, v. pāis, G. paidós, Kind, Knabe, u. ágein, führen, leiten) Kinderführer, -Leiter, -Aufseher, Kindererzieher; Pädagogárch, m. ein Erziehungsvorsteher; Pädagōgik, f. die Erziehungslehre od. -Wissenschaft, Erziehungskunst; Pädagogiker, m. ein wissenschaftlich gebildeter Pädagog, ein gelehrter Erzieher; Erziehungskundiger; pädagōgisch, erziehungsmäßig, erziehungskundig, erziehlich, zur Erziehung gehörig; pädagogische Schriften, Erziehungsschriften, Erziehungsbücher; Pädagogĭum, n. l. (v. gr. paidagogeĭon) eine Erziehungsanstalt, Bildungsschule; Pädagogist, m. ein Zögling derselben; Pädagogomanĭe, f. die Lehrmeistersucht; Pädanchōne, f. (vgl. Anchone) gr. Heilk. die Bräune der Kinder; Pädarthrocăce, f. der Kinder-Beinfraß, Winddorn; Pädatrophĭe, f. die Abzehrung, Dörrsucht der Kinder; Päderāst, m. (v. erān, lieben) ein Knabenliebhaber, Knabenschänder; Päderastĭe, f. Knabenschändung, unnatürliche Unzucht; Pädeuterĭum, n. (gr. paideutērion, v. paideúein, erziehen, bilden) eine Erziehungs- od. Unterrichtsanstalt, eine Knabenschule, Klosterschule;

Pädeutik, . der von Pythagoras so genannte Unterricht in der Tugendlehre; **pädeutisch**, Tugend fördernd, bessernd, belehrend, anwendbar zur Besserung und Tugend; **Pädiāter**, m. ein Kinderarzt; **Pädiātrik**, f. die Kinderheilkunde; **Pädiktĕrus**, m. Gelbsucht der Kinder; **Pädiométer**, n. Heilk. (v. paidíon, Kindlein, Verkl. v. pais) ein Kindermesser, eine Kinderwage zur Bestimmung des Gewichtes, der Länge und Kopfgröße der Neugebornen (von Dr. Siebold erfunden); **Pädiotheologīe**, f. Beweis des Daseins Gottes aus der Kinderwelt; **Pädobaptismus**, m. die Kindertaufe; **Pädonóm**, m. ein Knabenaufseher; **Pädophĭlos**, m. ein Kinderfreund, Knabenfreund; **Pädopöīe**, f. das Kinderzeugen; **Pädostathmium**, n. eine Kinderwage; **Pädothysie**, f. Opferung der Kinder; **Pädotrīb**, m. ein Lehrer der Ringkunst für Knaben; **Pädotribīe**, f. Kinderbeschäftigungskunst; **Pädotrophīe**, f. die Kinderernährung, Kinderpflege, das Aufziehen der Kinder.

Padan, m. in Surate eine Summe von 1000 Millionen Rupien.

Pädanchone rc. — **Pädatrophie**, s. unter Pädagog.

Padding, n. engl. (spr. pädding) aus Lumpen bereitetes ungeschorenes Wollenzeug; **Padding-Maschine**, f. dient zum Waschen, Stärken od. Spülen leinener Gewebe.

Paddock, m. engl. eig. Kröte; auch Gehege, umzäunter Raum in Thiergärten u. für Pferde.

Paddy 1., m. in Ostindien: Reiß in den Hülsen, ungeschälter Reiß.

Paddy 2., m. Spottnamen der Irländer, in England und Nordamerika (verderbt aus St. Patrik, dem Schutzheiligen der Irländer).

Päderast, Pädeutik rc. — **Pädiotheologie**, s. unter Pädagog.

Padischáh, m. pers. (pâdischâh, pâdschâh, bâdschâh, v. pâd, Beschützer, v. sanskr. pati, Herr, v. pâ, herrschen, u. schâh, König; vgl. Pascha) eig. Herr der Könige, Kaiser, Großherr, Sultan od. Großsultan.

Padoggen, pl. russ. r. Batoggen od. Batoden, s. d.

Pädonom, Pädopöie rc. — **Pädotrophie**, s. unter Pädagog.

Padrōne, m. it. (= l. patrōnus, s. Patron) Herr, Gebieter, Schiffsherr; Gönner.

Paga, f. it. (v. ml. u. it. pagare, prov. pagar, payar, fr. payer, bezahlen, welches v. l. pacāre, befriedigen, stammt; vgl. Pacation) der Lohn, Sold; ein Abrechnungsbuch, Lohnbuch der Arbeiter in manchen Werthäusern rc.; **Pagamént**, n. ml. (pagaméntum) Mischmetall; ungemünztes Silber, Bruchsilber; geprägtes Geld überh., bes. Scheidemünze; bei Kaufl. Zahlgelder, bare Bezahlung; auch Zahlungsfrist in den Messen, fr. Payement (spr. päj'máng); **Pagarés**, pl. span. Schuldscheine.

Paganalien, pl. l. (paganalĭa, v. pagus, Gau, Dorf) ländliche Feste, Dorffeste, bes. die bei den alten Römern am 24. Januar gefeierten; **Paganismus**, m. nl. (v. pagānus, pl. pagāni, urspr. Dorfbewohner, Landleute, später Heiden, weil das Heidenthum sich auf dem Lande am längsten erhielt) das Heidenthum; **paganisiren**, heidnisch machen, durch das Heidenthum verunstalten.

Pagat, s. unter Tarok.

Page, m. fr. (spr. pahsche; ml. pagĭus, it. paggio, longobard. pabis, pais, Diener; von dem gr. pais, verkl. paidíon, Knabe; vgl. das dän. pog, engl. boy, Knabe) ein Edelknabe, Hofknabe, junger Adeliger, zur Bedienung fürstlicher Personen; auch ein Kleidhalter von Gummi, zum Aufschürzen.

Pagĭna od. **pagina**, f. l. Seite, Blattseite, Seitenzahl; **pagina mea**, auf meiner Blattseite, d. i. auf der Seite meiner Ausgabe; **paginiren**, nl. Seiten beziffern, mit Seitenzahlen bezeichnen; **Pagination**, f. die Bezifferung der Blattseiten.

Pagliaccio od. **Pagliazzo**, m. it. s. Bajazzo.

Pagne, f. fr. (spr. pannj') der baumwollene Schurz der Neger, in Guinea u. Senegambien auch als Tauschmittel benutzt.

Pägnĭa, pl. gr. (v. sing. paignion, Spiel, Scherz) kleine, leichte, scherzende lyrische Gedichte.

Pagóde, f. (hindost. u. pers. but-kadah, v. pers. but, Idol, Götzenbild, u. kadah, ein Haus, ein Tempel) ein Götzentempel in Indien und China; ferner ein Götze selbst, ein Götzenbild, Nickkopf od. eine Wackelpuppe, kleine Figur mit beweglichem Kopfe; auch eine indische Goldmünze von verschied. Werth = 6,72 bis 8,03 M.; halbe u. Viertel-P., ostind. Silbermünzen = 3,40, bez. 1,70 M. an Werth; **Pagodīt** od. **Pagodīn**, m. (fr. pagodine) chines. Speckstein, Bildstein, = Agalmatolith.

Pagoplexie, f. gr. (v. págos, m. Eis, Frost) Heilk. Frostschlag, Lähmung durch Frost.

Paï, s. Phai-nung.

Paillard, m. fr. (spr. paljáhr, v. fr. paille, das Stroh; eig. ein Strohlieger) ein Hurer; **paillardiren**, huren; **Paillardirung** od. **Paillardise**, f. die Hurerei.

Paille, f. fr. (spr. palj'; prov. palha, it. paglia, v. l. palĕa, Spreu) Stroh; **Paillen**, pl. kleine länglich-viereckige Schnitzel v. Gold- od. Silber-Schlagloth (zum Löthen); **paille-gelb** od. **paille**, strohgelb, strohfarbig od. strohfarben; **Paillesons**, pl. (spr. paljesóng) grobe Strohhüte; **Paillasse**, f. (spr. paljáss') ein Strohbett, Strohsack, eine Streu; **Paillet**, m. (spr. paljéh) Bleicher, blaßrother Wein, bes. aus der Provence; **Paillette**, f., pl. **Pailletten** (spr. paljétten; Verkl. v. Paille), Flittern, Goldflimmern; **Paillon**, n. (spr. paljóng) ein Silberblatt, als Folie (s. d.) für Edelsteine.

Painung, s. Phai-nung.

pair, fr. (spr. pähr; = l. par) gleich; gerade; **pair et impair** (spr. — e ängpähr) od. **pair ou non** (spr. — u nong), paar od. unpaar, = l. par et impar (s. par); **au pair** (spr. ō pähr), = it. al pari, s. d. unt. pari.

Pair, m. fr. (spr. pähr), engl. **Peer** (spr. pihr; v. l. par, G. paris, gleich); pl. **Pairs** (l. Pares), engl. **Peers**, d. i. eig. Gleiche: Erzbischöfe, Herzoge, Grafen od. Barone rc., die urspr. als dem Fürsten ebenbürtige, unmittelbare

Kronvasallen, dann als Mitglieder des höchsten Gerichtshofes, an Rang und Vorrechten einander gleich sind: gleiche Reichsräthe, Mitglieder des Oberparlaments in England od. der ersten Kammer (Pairskammer) in Frankreich; **Pairsschub**, m. fr.-dtsch. die gleichzeitige Ernennung einer größeren Anzahl von Pairs, um für ein gewisses Regierungssystem od. einzelne Regierungsvorlagen gegen die Opposition der bisherigen Majorität Unterstützung zu finden; **Pairie**, f. die Pairschaft, die Würde und die Gesammtheit der Pairs; **Peeress**, f. engl. (spr. pihreß) die Gattinn eines Peers.

paisible, fr. (spr. päsib'l; v. paix = l. pax, Frieden) friedlich, ruhig, friedfertig, friedliebend.

Paixhans, m. fr. (spr. pähsang) eine Art langer 80-pfündiger Mörser mit kegelförmigen Kammern, nach dem Erfinder, dem franz. Marine-Obersten Paixhans, benannt.

Pajazzo, s. Bajazzo.

Pajök, n. ruff. (geschr. pajek, Verkl. v. pai, Theil, Antheil) das monatliche Mehlmaß (Ration) eines Soldaten, 2 Tschetwerik.

Pajonismus, m. die Lehre von der Gnade Gottes gegen die Auserwählten, so genannt nach dem diese Ansicht vertheidigenden franz. reform. Theologen Claudius Pajon.

Paka, s. Paca.

Pákan, n. das Fell des canadischen Wiesels.

Pakfong, n. Weißkupfer, Neusilber, ein chinesisches weißes geschmeidiges Mischerz aus Kupfer, Zink u. Nickel, = Argentan.

Pako, s. Paco.

Paladin, m. (v. ml. Palatīnus, pl. Palatīni, d. i. optimates palatii, Herren des Palastes od. Hofes) Ritter aus dem Gefolge Karl's des Großen, Pfalzgrafen, Hofritter; uneig. ein tapferer und gefälliger Held; auch irrender Ritter, Abenteurer.

Palagonit, m. Bgk. ein nach dem Fundorte Palagonia in Sicilien benanntes formloses, bräunliches Mineral, aus Verbindungen der Kieselsäure mit Eisenoxyd, Thon-, Kalk- u. Talkerde ꝛc. nebst Wasser bestehend.

Palais, n. fr. (spr. paläh; v. l. palatĭum) Palast, Schloß, Prachtgebäude; auch eine obere Gerichtsbehörde im alten Frankreich; **Palais Royal**, n. (spr. — roajál) der königliche (später kaiserliche) Palast in Paris.

Palämon, m. gr. (Palaímōn) Fabell. ein den Schiffbrüchigen hülfreicher Meergott, bei den Römern Portumnus; auch eine Gattung langschwänziger Krebse.

Palanche, f. fr. (spr. palángsch') ein grobes, aus Wolle und Leinengarn gemischtes Zeug zu Unterfutter, Matrosenmänteln ꝛc.

Paländer, n. (it. palandra) ein plattes Fahrzeug, Bombardirschiff.

Pálankin, m. (port., fr. u. engl. palanquin; hindost. pâlkî, telingisch in der Gegend von Madras pallakî, in der Kawi-Sprache auf Java palangkan) ein ostind. Tragbett, Tragsessel, eine Sänfte.

Palanque, f. fr. (spr. palángk'; türk. palankah, vom ungar. palánk, Planke) eine Pfahlwerks-Verschanzung.

Paläodoxie, f. gr. (v. palaiós, á, ón, alt) Altgläubigkeit; **Paläographie**, f. die Altschriftkunde, Kenntniß der alten Schreibkunst od. der Schreibekunst der Alten; **paläográphisch**, die Altschriftkunde betreffend; **Paläológ**, m. ein Altlehriger, Altgläubiger; **Paläologen**, pl. hieß die letzte Herrscherfamilie im oströmischen od. byzantinischen Reiche; **Paläologie**, f. die Altlehrigkeit, alte Lehre, entg. Neologie; die Alterthümerkunde; **Paläontographie**, f. die Beschreibung der fossilen Überreste der Urwelt; **Paläontologie**, f. die Vorwesenkunde, Lehre von den Versteinerungen, Wissenschaft von den urweltlichen Geschöpfen und deren fossilen Überresten; **paläontológisch**, urweltkundlich; **Paläophrón**, m. ein Altgesinnter, Altgläubiger; **Paläophytologie**, f. die Lehre von den fossilen Pflanzen-Überresten der Urwelt; **Paläotherion**, n., pl. **Paläotherien**, Urweltthiere; bes. eine urweltliche Thiergattung, zwischen Tapir und Nashorn die Mitte haltend; **Paläotypen**, pl. Erstlings- od. Urdrucke, = Incunabeln, s. d.; **Paläozóon**, n. ein Urweltsthier; **paläozóisch**, die Urweltsthiere betreffend; in d. Gebirgskunde: Überreste der ältesten Thierwelt enthaltend; **paläozoische Formationen**, pl. = primäre F. (die silurische, devonische, Steinkohlen- u. permische F.); **Paläozoologie**, f. die Thierkunde der Urwelt.

Paläst, m. (v. l. palatĭum, urspr. Namen eines Hügels des alten Roms, auf welchem die Wohnung der Kaiser stand) ein großes prächtiges Wohnhaus, Schloß.

Paläste, f. gr. (palaisté, die flache Hand) eine Handbreit, ein altgriech. Längenmaß.

Palästina, n. l. (gr. Palaistínē, hebr. P'lescheth, nach den Philistäern od. Philistern genannt, die einen großen Theil des Landes besaßen) das gelobte Land, Hebräerland, auch Kanaan.

Paläſtra, f. l. (palaestra, v. gr. palaístra, v. palaistēs, der Ringer, palaíein, ringen) die Ringschule, Fechtschule, der Kampfplatz, Tummel- u. Ringplatz, Fechtplatz bei den alten Griechen u. Römern; **Palästrik**, f. die Fechtkunst, Ring-, Kampfkunst; auch = Gymnastik; **Palästrit**, m. ein Ringschüler, Ringer; **Palästrophylax**, m. ein Hüter od. Wächter des Kampfplatzes.

Palatālen od. **Palatinen**, s. unt. palatum.

Palatin, m. od. **Palatine**, f. fr. (la palatine, v. palatin, pfälzisch, weil diese Tracht aus der Pfalz nach Frankreich gekommen sein soll) ein Pelzkragen, zierliches Halstuch, Halsstreifen od. Halsbekleidung der Frauenzimmer.

Palatinus, m. l. (sc. collis od. mons) der palatinische Hügel od. Berg in Rom, zuerst angebaut; später auf demselben die Kaiserburg, palatium (vgl. Palast); **Palatinus**, m. nl. (sc. comes, s. d.; v. palatĭum = Pfalz, Palast) ein Pfalzgraf; königl. Großgraf od. Vicekönig in Ungarn; **Palatināt**, n. die Pfalz, Pfalzgrafschaft.

palātum, n. l. der Gaumen; **ad palatum**, nach dem Gaumen od. Geschmacke; nach dem Munde od. Maule (reden); **palātum ar-**

tificiāle, n. l. Heilk. ein künstlicher Gaumen; **palatum fissum,** ein gespaltener Gaumen, Wolfsrachen; **Palatālen** od. **Palatīnen**, pl. nl. (palatīnae sc. litterae) Gaumenbuchstaben.

Palaver, n. engl. (spr. pelēhw'r; v. portug. palavra, span. palabra, f. das Wort, v. l. parabola, gr. parabolē, Gleichniß, ml. Spruch, Wort), Versammlungsplatz der Neger zu gottesdienstlichen Verrichtungen od. zum Gerichthalten.

Palázzo, m. it. = Palast.

Palco, m. it. das Gerüst; bes. (scenico) die Schaubühne.

Pales, f. röm. Fabell. die Hirtengöttinn, Göttinn der Viehzucht und Landwirthschaft; ihr jährliches Fest am 21. April, dem angeblichen Stiftungstage Roms, hieß: **Palilia** od. **Palilien**, pl.; **Pales**, f. Sternk. ein Asteroid, 1857 durch Goldschmidt entdeckt.

Paléſterbogen, m. (r. wohl Balesterbogen, s. Balester) eine Vorrichtung an einer Drechselbank statt der gewöhnlicheren Wippe.

Paletot od. **Palletot,** m. fr. (spr. pahl'tóh; altfr. palletoc, span. paletoque, ein Überrock ohne Ärmel) Mod. eine Art Überrock für Männer, Sackrock (seit 1838 üblich geworden).

Palette, f. fr. (it. paléтta, v. l. pala, Spaten, Schaufel) das Farbenbrett, die Malerscheibe.

Pali, n. (sanskr. pâli, d. i. Maß, Maßstab, maßgebende Sprache) die heilige Sprache von Hinter-Indien, in der die heil. Bücher der Religion des Buddha geschrieben sind, eine durch weichere Aussprache, Abstumpfung u. Vermischung der Formen &c. aus dem Sanskrit entstandene Sprache.

Palification, f. nl. (v. l. palus, der Pfahl) die Pfählung, Einrammung der Pfähle zum Grundbau; Befestigung des Bodens durch Pfahlwerk.

Palikáris od. **Palikáren,** pl. (neugr. palikári, pallēkári, ein junger Mensch, ein Jüngling im kräftigsten Alter, ein junger Held, ein Tapferer) unregelmäßige Truppen, freiwillige Soldaten bei den Neugriechen.

Palilia, s. unter Pales.

Palillogie, f. gr. (v. pálin, zurück, wiederum, und légein, reden, lógos, das Wort) Redek. die Wortwiederholung am Ende und Anfange von Sätzen; **Palimbacchīus**, m. gr. Versk. der Schwerfall, ein dreisilbiger Versfuß, der aus zwei langen Silben und einer kurzen besteht (– – ⏑), auch Antibacchius; entg. Bacchius; **Palimpséſt(us)**, m. (d. i. eig. wieder aufgekratzt, v. psáein, kratzen, schaben) = codex rescriptus, s. Codex; **Palindrŏmos**, m. (l. versus cancrīnus) ein Krebsvers, Rückläufer, hin- und herlaufender, rückkehriger od. rücklaufender Vers, der rückwärts wie vorwärts lautet; **Palindróm**, n. ein Worträthsel über ein Wort, welches vorwärts und rückwärts gelesen eine verschiedene Bedeutung hat, z. B. Gras u. Sarg, Regen u. Neger &c.; **Palindromīe**, f. Heilk. = Recidiv, s. d.; **Palingenesīe**, f. die Wiedergeburt, Wiedererzeugung, Wiederherstellung; Umgestaltung od. Neugestaltung; **palingenesiren**, wiedergebären, wiedererzeugen; **Palingraphīe**, f. der Wiederdruck, die von Camphausen in Köln gemachte Erfindung, Holzschnitte, Kupferstiche u. dgl. treu auf Stein zu übertragen, ohne daß das Original wesentlich leidet; **Palinodīe**, f. die Gesangs-Wiederholung; der Gegengesang, die Wiederrufung eines früheren Gesanges; Rſpr. der Widerruf desjenigen, was man schimpflich von Jemand geredet od. geschrieben hat; **actio ad palinodiam,** l. eine Klage auf förmlichen Widerruf einer Beleidigung &c.; **palinodiren**, nl. wiederholen; widerrufen, zurücknehmen; **Palintokīe**, f. gr. die Rückverzinsung, Zinserstattung nach Wucher.

Palissáde, fr., auch **Pallisade,** f. (prov. palissada, paliza, it. palizzata, palizzo, ml. palissata, palitīum, Pfahlwerk, v. l. palus, Pfahl) ein Schanzpfahl, Spitzpfahl; pl. **Palissaden** od. **Pallisaden**, Schanzpfähle, ein Pfahlwerk, Baum- od. Pfahlgehege; **palissadiren** (fr. palissader) od. **verpallisadiren**, mit Schanzpfählen versehen, einschließen, verwahren od. befestigen, verpfählen, verrammen, verbollwerken.

Palissy-Waaren, pl. Töpferwaaren von od. nach Art des Thonbildners und Glasmalers Bernhard v. Palissy (1510—1590).

Palixánder- od. **Palissander-Holz,** n. (gem. verderbt Polisander- od. Polysander-Holz) Purpurholz, Luftholz, auch St. Lucienholz, Violettholz, ein veilchenblaues, an der Luft die Farbe änderndes Holz aus Guiana und Brasilien, zu feinen Tischlerarbeiten, eingelegter Arbeit &c.

Palla, f. l. ein langes Obergewand der Damen im alten Rom; **palla corporālis,** f. eig. Körper-Mantel od. -Hülle, ein Altar- und Kelchtuch in der kathol. Kirche.

Pallas, f. gr. Fabell., auch Athēne, = Minerva bei den Römern, die Göttinn der Weisheit, der schönen Künste, der kriegerischen Tapferkeit und Klugheit &c.; **Pallas**, f. auch ein v. Dr. Olbers 1802 entdeckter Planet; **Palladīum**, n. gr. (Palládīon) eig. ein fabelhaftes Pallasbild, von welchem das Schicksal der Stadt Troja abhing, die man nämlich für unüberwindlich hielt, so lange sie dieses sorgfältig bewahrte Heiligthum besaß; dah. überh. ein Schutzheiligthum, Schutzbild; Schutz, Bürgschaft, Freiheitswehr; eine heilig zu haltende Sache; auch ein 1803 als Begleiter des Platins entdecktes, diesem sehr ähnliches Metall.

Pállasch, m. (altfr. palache und palanche, it. palascio, poln. pałasz, ruſſ. palásch, serb. pálosch, vom ungar. pallos, spr. pallosch) ein langes Schlachtschwert der Reiterei.

Pallaſt, s. Palast.

Palliation, Palliativ, s. unt. Pallium.

Palliditāt, f. nl. (v. l. pallĭdus, blaß, bleich, v. pallēre, blaß sein) die Bläſſe, vgl. Pallor.

Pallisade, s. Palissade.

Pallium, n. l. (v. palla, s. d.) überh. Hülle, Bedeckung, Gewand; ein Mantel, im Alterthum bes. das griech. Oberkleid, entg. der röm. Toga; Bischofsmantel, seit dem 4. Jahrh. von den röm. Kaisern den höheren Bischöfen ertheilt als Zeichen ihrer geistlichen Gewalt; **pallium caritātis,** der Mantel der (christlichen) Liebe; **Palliation**, f. nl. die Bemäntelung, Einhüllung, Beschönigung; oberflächliche Heilung; **Palliatīv**, n. nl. (v. l. palliātus, a, um, mit einem Mantel bekleidet,

bemäntelt) ein bemäntelndes Mittel, Einhüllungsmittel, Schein-, Besänftigungs- od. Linderungsmittel auf eine Zeitlang; Hinhaltungs- od. Fristmittel, Hülfe für den Augenblick; Palliativ-Cur, f. die nur gegen die Krankheitszeichen (Symptome), nicht gegen die Krankheit selbst gerichtete Heilart, entg. Radical-Cur; **palliātus, a, um,** eig. mit einem Pallium angethan od. bedeckt; dah. **palliatum negotium,** n. ein der Sache nach verbotenes, der Form nach erlaubtes Geschäft.

Pall-mall, n. engl. (spr. pell-mell; altfr. palemail, it. pallamaglio, v. palla, Ball, und maglio, fr. und prov. mail, engl. mall, v. l. mallĕus, Hammer, Schlägel, Kolben) = Mail-Spiel (s. Mail): Kolbenspiel, Bahnballspiel; auch die Mail-Bahn, Bahn zum Ballschlagen, Ballspielbahn; daher Namen einer Allee od. Straße, z. B. in London, in Altona, wo es in Pallmaille, f. (spr. pallmálj') verderbt ist.

Pallor, m. l. (v. pallēre, blass sein) die Bleichheit, Blässe; das Erbleichen, die Todtenblässe.

palma, f. l. (gr. palámē) die flache Hand; Palma, Palme, Palmo, it., span. u. port. ein Längenmaß, eine Handbreit; palmār, zur flachen Hand gehörig, ihr ähnlich; Palmār-Manipulation, f. die Handbestreichung beim Magnetisiren (s. d.); Palmestrīe, f. nl. = Chiromantie, s. d.; Palmipēdes, pl. l. (sing. palmĭpes, breitfüßig) Naturk. Schwimmvögel; **Palmo de Crăveiro,** portug. Normal-Längenmaß = 0,22 m.

Palme, f. l. (palma) der Palmbaum, ein zahlreiches Geschlecht ast- und zweigloser, nur im Wipfel Blätter und Früchte tragender Bäume in Asien ꝛc.; auch der Palmzweig als Siegeszeichen und Sinnbild des Friedens; Palmārum (eig. Gen. pl. v. palma; dies od. Dominica palmarum, der Palmentag), der Palmsonntag, Sonntag vor Ostern, an welchem dem in Jerusalem einziehenden Christus Palmzweige auf den Weg gestreut wurden; Palmacīten, pl. l.-gr. versteinerte Palmenstämme; Palmarĭum, n. l. Siegeslohn, bes. an einen Sachwalter für den gewonnenen Process; Palmétten, pl. fr. Bauk. palmblattähnliche Verzierungen an griech. Säulen; Palmīt, n. das Palmenmehl, Palmenmark; Palm-Öl und Palm-Wachs, n. od. Palm-Butter, f. ein Öl und Wachs, welches durch Kochen und Pressen aus den Früchten verschiedener Palmenarten, bes. aus den Kokosnüssen gewonnen und zu Lichten, Seife ꝛc. gebraucht wird; Palma-Christi-Öl, n. = Ricinusöl; Palmarosaöl, n. ein ätherisches Öl.

Palmo, s. Palma.

Palmos, m. gr. (palmós, v. pállain, schwingen, springen) Heilk. das Schlagen, Klopfen, bes. Herzklopfen, der Pulsschlag; Palmoskopie, f. Beobachtnng des Pulsschlages u. Weissagung daraus.

Palmsect, m. ein lieblicher, süßer Wein (Sect, s. d.) von der Canarien-Insel Palma.

Palmwachs, s. unter Palme.

Palomantie, f. gr. (v. pálos, das Loos, v. pállein, schwingen) = Kleromantie.

palotiren, fr. (paloter, v. altfr. palot, Schaufel, v. l. pala, Spaten, Schaufel) mit der Schaufel auf einem Acker Furchen ziehen od. auswerfen.

palpabel ꝛc., s. unter palpiren.

palpebrāl, l. zu den Augenliedern (palpĕbrae) gehörig; palpebriren (l. palpebrāre), die Augenlieder schnell bewegen, blinzeln, zwinkern; Palpebration, f. (palpebratĭo) das Blinzeln, Zwinkern.

Palpen, pl. (fr. palpe, pl. palpes) Fühlspitzen, Fühlfäden, Fühlhörner der Insecten; palpiren, l. (palpāre) sanft berühren, streicheln, betasten; palpābel (l. palpabĭlis) od. palpable, fr. greifbar, handgreiflich, fühlbar; offenbar, deutlich; Palpabilität, f. nl. die Greifbarkeit, Handgreiflichkeit; Palpation, f. (l. palpatĭo) das Streicheln, Befühlen, Betasten.

palpitiren, l. (palpitāre) schlagen, klopfen, zucken, zappeln; Palpitation, f. (palpitatĭo) das Klopfen, Schlagen, Herzklopfen, Zucken, der Pulsschlag.

Paludaméntum, n. l. Oberkleid, Mantel; bes. Kriegs-, Feldmantel; Kaisermantel.

Paludier, m. fr. (spr. —üdjeh) ein Seesalzgewinner, Salzbauer an der Westküste Frankreichs.

Pambiōma, n. gr. (v. pān, Alles, u. biūn, beleben) das allgemeine Lebensprincip.

Paméla, f. eine Tugendheldinn, nach des Engländers Richardson Roman dieses Namens.

Pampa, f., pl. **Pampas,** peruan. (pampa, Ebene, freies Feld) große grasreiche Ebenen in Süd-Amerika; Pampéiro, m. portug., od. Pampéro, span. der kalte heftige Südwind, der von den Ebenen von Paraguay ꝛc. her weht.

Pamphilos, m. gr. männl. Namen, Allgeliebter.

Pamphlét, n. engl. u. fr. (altengl. pamflet, pamfilet, v. gleichs. altfr. palme-fueillet, ein Handblatt, ein Blatt, das man leicht in der Hand hält, vom altfr. palme, jetzt paume, die flache Hand, l. palma [s. palma], u. altfr. fueillet, jetzt feuillet, Blatt, Verkl. v. fueil, m., jetzt feuille, f., v. l. folĭum, Blatt) eine Flugschrift, ein Flugblatt, eine kleine Schrift, bes. politische od. Streitschrift, auch mit dem besonderen Sinn eines beleidigenden Inhalts: Schmähschrift; Pamphletier (spr. —tjéh) od. Pamphletist, m. ein Flugblattschreiber, Flugschriftler; Schmähschriftler, Schmähblattschreiber.

Pamplegie, f. gr. (v. pān, all, ganz und plēgē, Schlag) Heilk. der allgemeine Schlag, die allgemeine Lähmung.

Pan 1., m. in mehren slawischen Sprachen, bes. im Polnischen: der Herr.

Pān 2., m. gr. Fabell. der Feld- und Hirtengott, Gott der Hirten und Heerden ꝛc., Sohn des Hermes und einer Nymphe, bocksfüßig, zweihörnig, am ganzen Leibe rauhbehaart; Panflöte od. Pans-pfeife, auch Syrinx und Papagéno-Pfeife, die Hirtenflöte, Stufenpfeife, aus 7 stufenweis abnehmenden, neben einander liegenden Röhren zusammengesetzt; Pānik, Panique, f. od. panischer Schrecken (fr. panique, terreur panique, engl. panic) ein plötzlicher, blinder Lärm, plötzlicher, aber unnöthiger od. ungegründeter Schrecken,

eine allgemeine grundlose Bestürzung, als deren Urheber man im Alterthum den Pan betrachtete; als Börsen-Ausdruck: die plötzliche Entwerthung aller Staats- u. Werthpapiere, eine allgemeine Crediterschütterung; **Panophobie**, f. Heilk. das Auf- od. Zusammenfahren, Erschrecken im Traume.

Pānabad, m. eine pers. Silbermünze = $^1/_2$ Kran (s. d.).

Panacēa, f. l., od. fr. **Panacée** (v. gr. pan-ákeia, v. pān, all, u. akeīn, heilen) ein Allheil, ein Kraut von allgemeiner Heilkraft, od. überh. ein allgemeines Heilmittel, Wundermittel; Fabell. die Allheilerinn, Göttinn der Genesung, eine Tochter des Äsculap; **panacēa mercuriālis**, = Kalomel; **Pánax**, f. od. **Panax-Pflanze**, das Heilkraut, s. Opopanax und Laserkraut.

Panache, m. fr. (spr. panásch'; span. penacho, it. pennácchio, v. l. penna, Feder) der Federbusch, Helmbusch; **Panaché**, n. (spr. panaschéh) eig. federartig, bunt gestreift; Gefrornes von verschied. Art u. Farbe mit einander gemischt; **Panachüre**, f. (spr. —schühr') streifige Färbung, Farbenmischung.

Panáde, f. fr. (v. l. panis, Brod) Brodsuppe, bes. Kraft- od. Fleischbrühe mit geriebenem Brode.

Panafida, f. russ. volksthümlich für Panichida, s. d.

panamerikanisch, nl. (v. gr. pān, all) allamerikanisch, ganz Amerika betreffend.

Panaricium, n. l. (aus paronychīum verderbt, s. Paronychie; fr. panaris) das Fingergeschwür, Nagelgeschwür, der Fingerwurm, niedersächs. Aak od. Taal.

Panathenäen, pl. gr. (Pan-athēnaia) Volksfeste der Athener zur Ehre der Athene.

Panax, s. unter Panacea.

Pancárte, f. fr. (ml. pancharta, v. gr. pān, all, u. l. charta, gr. chártēs, s. Charte) ein Anschlagzettel; eine Scharteke (s. d.); die Zolltafel, = Tarif.

Panchrēstum, n. gr. (v. pān, all, u. chrēstós, ón, brauchbar) Heilk. eig. ein allhelfendes, wenigstens vielhelfendes Heilmittel, vgl. Panacee; **panchrēstisch**, allhelfend, allheilend.

Panchymagōga, pl. gr. Heilk. (v. pān, all, chymós, Saft, Flüssigkeit, Schleim, und ágein, führen, austreiben) Abführmittel böser Feuchtigkeiten; **panchymagōgum minerāle**, n. = Kalomel.

Pancratium, l., od. **Pankration**, gr. n. (v. pān, all, u. krátos, Kraft, Gewalt) ein Allkampf, Gesammtkampf, Wettkampf mit allen Leibeskräften und Kampfmitteln, eine Kampfübung bei den alten Griechen, welche das Ringen und den Faustkampf in sich vereinigte und alle Leibeskräfte erforderte; auch eine aus mehren Rädern und Getrieben bestehende Maschine, deren erstes Rad durch ein Gewicht in Bewegung gesetzt wird, zur Erläuterung verschiedener auf Zeit- und Kraftgewinn Bezug habenden Lehren dienend; **Pankratiást**, m. (gr. pankratiastēs) ein Allkämpfer, der das Pankration übt; **Pancratius**, m. männl. Namen: der Allgewaltige.

Pancreas, s. Pankreas.

Panda, m. der Katzenbär am Himalaya.

Pandämonium, n. gr. (vgl. Dämon) ein allgemeiner Dämonen- od. Halbgöttertempel; auch die Gesammtheit der bösen Geister od. Teufel, das Reich des Satan.

Pandékten, pl. gr. (v. pandéktēs, allumfassend, v. pān, all, und déchesthai, aufnehmen) eig. Alles umfassende Bücher, der Inbegriff des röm. Rechts, eine aus 50 Büchern bestehende Sammlung von Rechtssprüchen, welche unter Justinian im Jahre 530 gesetzliche Kraft erhielten; abgek. ff., welches aus dem griechischen Anfangsbuchstaben π (nach Andern aus einem mit einem Querstriche versehenen D., d. i. Digesta) durch unwissende Abschreiber entstanden ist; s. auch Digesta u. corpus juris; **Pandektist**, m. ein Pandektenkenner, Pandektenlehrer; an deutschen Universitäten der Professor, welcher bes. das römische Recht vertritt.

pandēmisch, gr. (pandēmios, v. pān, all, u. dēmos, Volk) das ganze Volk betreffend, allgemein, allverbreitet, z. B. pandemische Krankheiten, allgemeine Seuchen; **Pandemie**, f. Heilk. eine allgemeine Volkskrankheit; **Venus Pandēmos**, s. Venus.

Pandiculation, f. nl. (v. l. pandiculāri, sich dehnen) die Erweiterung und Ausdehnung der Muskeln am ganzen Körper, welche ein krampfhaftes Zucken desselben verursacht, das Strecken, Gliederstrecken bei Fiebern.

Pandōra, f. gr. (v. pān, all, u. dōron, Geschenk) weibl. Namen: die Allbeschenkte, Allbegabte; Fabell. ein schönes Mädchen, Kunstwerk des Vulcan, von allen Göttern mit Geschenken und Reizen ausgestattet. (Sie trug das ganze Heer der menschlichen Übel in einer verschlossenen Büchse. Epimētheus, durch die Schönheit des Mädchens gereizt, öffnete den Deckel, und es flog alles Elend heraus und verbreitete sich über die Erde; nur die Hoffnung blieb in der Büchse zurück 2c.) Sternk. ein Asteroid, 1858 von Searle entdeckt; Pandorens Büchse, die Quelle alles Übels.

Pandōre, r. **Pandure**, s. Mandoline.

Pandūr, m. ein ungarischer Soldat zu Fuß (so genannt, weil sie ursprünglich aus einem Dorfe Pandur und den benachbarten Bergen in Nieder-Ungarn kamen); in der Schweiz so viel wie Diener, Bote; **Pandurenklinge**, f. gebogene Hirschfänger-klinge.

Panēel, n. od. **Paneelwerk** (altfr. panel, pannel, engl. panel, neufr. panneau, viereckige Scheibe, Fach, Feld, v. pan, das Blatt eines Rockes, die Wand 2c., v. l. pannus, ein Stück Tuch), das untere Wandgetäfel od. Täfelwerk der Wände in einem Zimmer, die untere Wandbekleidung; **paneeliren**, mit hölzernem Wandgetäfel bekleiden, untertäfeln.

Panegyricus, m. l., od. **Panegyrikos**, gr. (v. panēgyris, allgemeine Volksversammlung, Festversammlung) eine vor einer Volksversammlung gehaltene Festrede, feierliche Lobrede, Ehrenrede, Lob- od. Ehrenschrift; **Panegyriker**, m. ein Verfasser von Lob- und Prunkreden; **panegýrisch**, feierlich lobpreisend, lobrednerisch; **Panegyrismus**, m. die Prunk- od. Lobrednerei;

Panegyrist, m. (gr. panegyristēs) ein Lobredner, Ehrenredner.

Panélle, f. fr. (port. panela) roher, gelber Zucker in scheibenförmigen Stücken aus Südamerika und den Antillen.

panem ꝛc., s. unter panis.

Panergesie, f. gr. (v. pān, all, u. érgein, thun, wirken) allgemeine Erweckung zum Besserwerden; **Pangermanismus,** m. das Streben der deutschen Völker nach einer innigeren Vereinigung unter einander, das Ganzdeutschthum; **Panglöss,** m. (vgl. Glosse) ein Allsprecher, Schwätzer; **Panglossie,** f. Geschwätzigkeit; **Panhagia,** f. die Allheilige, in der griech. Kirche Namen der Mutter Jesu; **panharmónisch,** ganz einklingend, ganz zusammen- od. überinstimmend; **Panharmonikon,** n. ein von Mälzl in Wien erfundenes Tonwerkzeug, welches mehre Blasinstrumente in sich vereinigt; **Panhellenion,** n. (vgl. Hellas ꝛc.) der oberste Staatsrath der Neugriechen; **Panhistorie,** f. die Allwisserei.

Panflöte, s. Pan 2.

Panichida, f., pl. **Panichidy,** russ. (aus d. gr. pannykhis, verlängerte Nachtwache, Vorabend, v. pān, all, u. nyx, Nacht), die Seelenmesse, das Todtenamt der griech.-orthodoxen Kirche; vgl. Requiem u. Vigilien.

Panicographie, f. l.-gr. (v. l. panīcum, Hirse, u. gráphein, schreiben) eine Art der Hochätzkunst, bei welcher die Zeichnung auf hirsenförmig gekörnte Zinkplatten aufgetragen und dann hochgeätzt wird.

Panier 1., n. (spr. —nihr; zunächst v. fr. bannière, it. bandiera, ml. banderīa, banerīa, v. dem deutschen Band, d. i. flatterndes Band als Fahne, longobard. bandum) das Panner od. Banner, die Hauptfahne, Heerfahne.

Panier 2., m. fr (spr. panjeh; prov. panier, it. paniere, ml. panarīum, v. l. panis, Brod) der Brodmeister am königl. franz. Hofe; auch ein Korb.

Panik, s. unter Pan 2.

pānis, m. l. Brod; dah. **panem et Circénses,** Brod und Schauspiele des Circus! (s. d.) das Losungswort des Volks im alten Rom, u. das Mittel, wodurch es von seinen Tyrannen in Gehorsam erhalten wurde; **de pane lucrándo,** l. um sein Brod zu verdienen, des Erwerbs wegen; **Pānisbrief,** m. ein Brodbrief, Versorgungsschreiben kaiserl. Empfehlung zur Versorgung in einem Kloster; Laien-Pfründe; **Panist,** m. nl. ein Brodling, Versorgter, Laien-Pfründner; **paniren** (fr. paner), Kochk. mit Brodkrumen bestreuen, bebroden; **panificiren,** nl. zu Brod machen; **Panification,** f. die Brodbereitung, die Verwandlung mehlichter Stoffe in Brod; die Brodgährung.

panischer Schrecken, s. unter Pan.

Paniten, pl. versteinerte Meerohren.

Pankratesie, f. gr. (v. pān, all, u. krateīn, herrschen) Allgewalt, Allherrschaft, alleiniger Besitz.

Pankration, Pankratius ꝛc., s. Pancratium

Pankrēas, n. gr. (v. pān, all, ganz, u. kréas, Fleisch, also eig. Ganz-Fleisch) od. die pankreatische Drüse, große Magendrüse od. Gekrösdrüse unter dem Magen, Bauchspeicheldrüse; **pankreatisch,** die Magendrüse betreffend; **Pankreatalgie,** f. Heilk. Gekrösdrüsenschmerz; **Pankreatemphráxis,** f. Überfüllung der Gekrösdrüse; **Pankreatītis,** f. Gekrösdrüsen-Entzündung; **Pankreatóncus,** m. Anschwellung der Gekrösdrüse.

Panmelodion, n. gr. d. i. Allwohlklang, ein neuerfundenes Tonwerkzeug, auf welchem die Töne mittelst eines Griffwerks und einer Walze durch Metallstäbe hervorgebracht werden.

pannational, gr.-l. (v. gr. pān, all, u. l. natio, Volk) ein ganzes Volk betreffend.

Panne, f. fr. ein sammetartiges Zeug aus Seide und Wolle, vgl. Felbel.

Panneau, n., pl. **Panneaux,** fr. (spr. pannóh; vgl. Paneel) vertiefte Felder od. Füllungen an Thüren, Wänden ꝛc. zu Verzierungen, Inschriften u. dgl.

Pannel, n. engl. (spr. pännel) = Paneel und fr. Panneau; auch das Verzeichniss der Geschworenen.

pannus, m. l. ein Stück Tuch, Flicken, Lappen; **pannus cutanēus,** m. Heilk. ein Hautfleck, Honigfleck; **p. ocŭli,** m. Heilk. ein Fleck od. Fell auf dem Auge; **pannicŭlus,** m. eig. ein Läppchen; Heilk. feste, dichte Haut.

Panochie, f. l.-gr. (v. panus, gr. pēnos, eine Drüsenbeule) Heilk. eine Leistenbeule.

Panopäa, f. ein Asteroid, 1861 durch Goldschmidt entdeckt.

Panophobie, s. unter Pan.

Panoplie, f. gr. (v. pān, all, ganz, u. hóplon, Rüstzeug, Waffe) die vollständige Waffenrüstung; **panóptisch,** allschauend, allsehend; **Panoptikon,** gr., od. **Panopticum,** nl. n. in London (seit 1873 auch in Berlin) eine Anstalt, in welcher Sammlungen und Apparate aller Art behufs anschaulicher Belehrung durch Wort und Experiment aufgestellt sind; **Panorām(a),** n gr. (v. pān, all, und horān, sehen) die Allschau, Allübersicht, ein Übersichts- od. Umsichtsbild, Rundgemälde, in dessen Mittelpunkte sich der Beschauer befindet und hier den Überblick z. B. einer ganzen Stadt erhält; **Panoramográph,** m. ein von Gavard erfundener Apparat zur Zeichnung dieser Bilder.

Pánoro, m. it. ein altes Feld- od. Flächenmaß in Toscana, von 144 toscan. Quadratellen = ungef. 49 qm.

Panotyp, n. (wohl r. Pannotyp, v. l. pannus, Zeugstück) ein photographisches Bild, welches auf einer über Wachsleinwand liegenden Collodiumschicht erzeugt wird; **Panotypie,** f. die dazu gehörige Kunst.

Panslavismus, m. (v. gr. pān, all, und nl. Slavismus, das Slaventhum) wörtl. das Allslaventhum, das Streben der slavischen Völker nach Vereinigung der sämmtlichen slavischen Volksstämme zu einem Reiche od. doch einer Nation; **Panslavist,** m. ein Anhänger und Beförderer dieses Strebens; **panslavistisch,** auf dasselbe bezüglich.

Pansóph, m. gr. (v. pān, all, u. sophós, weise) ein Allweiser, Allwisser, Allgelehrter; **Pansophie,** f. die Allweisheit, Allgelehrtheit; der Dünkel des Allwissens; **Panspermium,** n.

gr. der Allsamen, die Grundmaterie, der Urstoff; **Panspermīe**, f. (vgl. Sperma) die Lehre von einer Allverbreitung der Keime der lebenden Wesen, wonach es zu deren Entwickelung nur bestimmter Veranlassung bedarf; **panspérmisch**, allsamig, ganz aus Samen bestehend; **Panstereoráma**, n. Darstellung eines Gegenstandes in ganz erhabener Arbeit; vgl. Relief.

Pant, Pont od. **Punt**, m. chin., s. Tsun u. Tschi.

Pantagōga, pl. gr. (v. pánta, Alles, und ágein, treiben) Heilk. allabführende od. Alles ausleerende Mittel.

Pántalon od. **Pantáleon**, n. Klöppelclavier, nannte man das älteste, noch unvollkommene Clavier (ohne Dämpfer) nach seinem Erfinder Pantalĕon Hebenstreit 1718.

Pantalon, m. fr. (spr. pángtalong) od. **Pantalóne**, it. (v. Pantaleone, dem Schutzpatron der Venetianer, den sie bes. verehrten u. mit dessen Namen sie häufig getauft wurden, weßwegen sie den Spitznamen pantaloni erhielten; der Namen des Heiligen ist aber schon ein altgriechischer: Pantaléōn, alles od. ganz Löwe) eine Maskenrolle in dem ital. Volkslustspiele (commedia dell'arte, s. d.): ein kluger, reicher, bald geiziger, bald eifersüchtiger, manchmal verliebter venetianischer Kaufmann, meist ein Familienvater, alt und hager, in Pantoffeln, die außer ihm keiner auf der Bühne trägt; dann überh. ein Possenreißer, Hanswurst; von den weiten Matrosen-Beinkleidern des Pantalone (zufolge der in Venedig überhaupt herrschenden Tracht) kommt: **Pantalons**, pl. fr. lange, weite Beinkleider, Strumpfhosen; **Pantalonáde**, f. Possenspiel, Gaukeltanz, Posse, Gaukelei; Verstellung.

Pantamorphie, f. gr. (pánta, Alles; vgl. Amorphie) völlige Gestaltlosigkeit; **Pantaphobie**, f. s. Pantophobie; **Pantaskĭe**, f. (vgl. Ascii) gänzliche Schattenlosigkeit; **Pantatrophīe**, f. völlige Atrophie, s. d.; **Pantatypie**, f. (vgl. Typus) die Verwandlung der für Kupferstich- u. Lithographiepressen ausgeführten graphischen Werke (Radirungen, Stiche, Kreidezeichnungen rc.) in erhabene Platten für die Buchdruckerpresse.

Pantáno, m. it. (ml. pantanum; vgl. celt.-wallis. pant, ein hohler, niedriger, eingesunkener, umschlossener Ort, celt.-ir. pont u. engl. pond, ein Teich, und gr. póntos, das Meer) Sumpf; pl. **Pantáni**, große Marschen und Sümpfe in Sardinien.

Pantelegráph, m. gr. (vgl. Telegraph) ein von Caselli in Florenz 1856 erfundener Telegraph, durch welchen auch die Schriftzüge des aufgegebenen Telegramms, Zeichnungen u. dgl. wiedergegeben werden.

Pantes, pl. Münzmuscheln od. Muschelmünze, = Kauri.

Panthēïsmus, m. gr. (v. pān, all, u. theós, Gott) der Allgott- od. Weltgottglauben, die Allvergötterung, diejenige Richtung der Philosophie, nach welcher Gott u. Welt Eins seien u. sich nicht gegenüberstehen als ein Schaffendes u. Geschaffenes, vgl. Deismus; **Panthēïst**, m. ein Anhänger dieser Lehre, ein Allgottgläubiger, Allvergötterer, Weltgottgläubiger, **pantheïstisch**, weltgottgläubig; **Pantheologīe**, f. die Allgötterlehre; **Panthēon**, n. im alten Rom ein Allgotttempel, Sammelplatz od. Tempel aller Götter; nachh. unter den Päpsten Kirche der Jungfrau Maria und aller Heiligen, auch Rotonda; das Pantheon zu Paris, die ehemal. Kirche der heil. Genoveva, während der Revolution und bis 1814 ein Ehrentempel verstorbener großer u. berühmter Männer, Tempel der Unsterblichen; **pantheonisiren**, die Ehre des Pantheons zuerkennen, in das Pantheon bringen od. versetzen.

Panther, m., das **Pantherthier**, od. der **Parder** (gr. panthēr, l. panthēra) ein dem Tiger und Leoparden ähnliches Raubthier in Afrika und Ostindien; das **kleine Pantherthier**, = die Unze; die **Pantherkatze**, ein etwas kleineres, aber grausames Raubthier im südlichen Amerika.

Panthēre, f. (fr. pantière; v. gr. panthēra, d. i. Allfang, v. pān, all, u. thēra, Jagd, Fang) ein Hangnetz, Hänggarn, Spiegelnetz od. Vogelnetz mit Spiegeln, in Italien sehr gewöhnlich, um allerlei Vögel zu fangen.

Pantóffel, m. dtsch. (entst. aus Bandtafel, welches noch im Oberd. eine hölzerne Sohle [Tafel] mit einem ledernen Band, den Fuß durchzustecken, bedeutet) ein Halbschuh, bequemer Hausschuh.

Pantográph, m. gr. (v. pān, G. pantós, all, ganz, u. gráphein, schreiben rc.) eig. ein Allzeichner, Allschreiber, ein Storchschnabel od. Werkzeug zum Nachzeichnen und Verkleinern der Risse; **Pantographīe**, f. die Allschreibekunst, Schattenrißkunst; **Pantokratīe**, f. (v. kratēin, herrschen) die Allherrschaft, Allregierung; **pantokrátisch**, allherrschend, allregierend; **Pantokrátor**, m. ein Allherrscher, Beherrscher aller Dinge; **Pantométer** od. Holométer, n. ein Allmesser, Winkelmesser, die Meßscheibe zu allerlei Ausmessungen auf dem Felde und am Himmel; **Pantomīm**, **Pantomimiker** od. **Pantomimist**, m. (v. gr. pantómīmos, d. i. Alles nachahmend) ein Geberdenspieler od. Geberden-Schauspieler, welcher Gedanken, Empfindungen und Handlungen nur durch Mienen- und Geberdenspiel od. Tanz ohne Worte darstellt; **Pantomīme**, f. eig. Allnachahmung; Mienen- u. Geberdenspiel, Geberdensprache; auch eine dramatische Handlung, welche nur durch Geberden dargestellt wird; **Pantomīmik**, f. Geberdenkunst, Kunst der Geberdensprache od. des Geberdenschauspiels; **pantomīmisch**, geberdenkünstlich, durch Geberden ausgedrückt; pantomimischer Tanz, ein Geberden-Schautanz, Geberdentanz; **pantomimisiren**, nachgeberden, durch Geberden ausdrücken; **pantomórphisch**, allgestaltig; **Pantophág**, m. (v. phagēin, essen) ein Allfresser, Allfraß (Vielfraß); **Pantophagīe**, f. der Genuß aller eßbaren Dinge ohne Unterschied; **Pantophobīe**, f. Furcht od. Scheu vor Allem; auch Wasserscheu; **Pantosophīe**, f. = Pansophie.

Panúrg, m. gr. (pan-ūrgos, d. i. eig. Alles thuend od. zu thun im Stande) ein durchtriebener, verschmitzter Mensch, ein Schelm, Spitzbube; **Panurgīe**, f. Verschlagenheit, arglistige Bosheit, Verschmitztheit; **panúrgisch**, arglistig, verschmitzt, verschlagen.

Panus, n. l. (gr. pēnos, dor. pānos) Heilk. eine Drüsenbeule, Drüsengeschwulst.

Panzootie, f. gr. (v. pān, all, ganz, u. zōon, lebendiges Geschöpf, Thier) Heilk. eine allgemeine Thierseuche; panzoótisch, das gesammte Leben od. das Leben im Allgemeinen betreffend.

Páolo, m. it. (= Paulus) ein Paul od. Pauliner, eine alte Rechnungsmünze, in Toscana 0,45 M., in Rom nahezu 0,44 M. an Werth; Paolótti, pl. it. Pauliner, vgl. Minimen.

Päon, m. = Päan, s. d.; Verskunst. der Tänzer, ein viersilbiger Versfuß mit drei kurzen Silben und einer langen, von vier verschiedenen Formen, nach der Stellung der Länge benannt: erster Päon: -⏑⏑⏑, zweiter P. ⏑-⏑⏑, dritter P. ⏑⏑-⏑, vierter P. ⏑⏑⏑-.

Päonie, f. gr. die Pfingstrose, Königs- od. Gichtrose, ein bekanntes Gartengewächs, urspr. aus Päonien im alten Macedonien.

Papa, m. l. (auch deutsch, fr., engl. in gleicher Form; gr. páppas; ein allgemeines Kinderwort, von einem Naturlaut ausgehend) Vater; daher ein bedeutender Kirchenlehrer, Bischof, und bes. = Papst, der heilige Vater, das geistliche Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche; auch ein dem Bischof ähnliches Getränk; Päpstinn, it. papessa, eine angeblich mit der päpstlichen Würde 855 bekleidete Frau, Johanna; papábel, nl. (papabĭlis), papstfähig, zur Erlangung der Papstwürde geeignet; papāl, päpstlich; Papāl-Systém, n. die päpstliche Oberherrschaft in der Kirche; Papalíni, pl. it. (sc. soldati) die päpstlichen Soldaten; Papalität, f. die Päpstlichkeit, päpstliche Würde; Papát, n., r. m. (it. papáto) die päpstliche Würde; die geistliche Regierung des Papstes als des Oberhauptes der kathol. Christenheit, abgesehen von der weltlichen seines eigenen Staates; Papísmus, m. das Papstthum, bes. die Lehre der röm.-kathol. Kirche von dem Papste als Statthalter Christi und von dessen Untrüglichkeit; Papíst, m. ein Päpstler, unbedingter Anhänger des Papstes; Papisterei, f. die Päpstlerei, Anhänglichkeit an den Papst; papístisch, päpstlich, päpstisch; Papocäsarie, f. die Papst-Oberherrschaft, das Eingreifen des Papstes in die Rechte weltlicher Fürsten; Papoláter, m. l.-gr. ein Papstdiener, Papstverehrer od. -Anbeter; Papolatrie, f. übermäßige Verehrung od. Anbetung des Papstes; Papomán, m. ein leidenschaftlicher Papstverehrer; Papomanie, f. leidenschaftliche Papstverehrung.

Papagállo, m. it. der Papagei (s. d.); auch ein lachsartiger Fisch, welcher eingesalzen aus Neufoundland kommt.

Papagei, m. (span. papagayo, it. papagallo, ml. papagallus, prov. papagai, altfr. papegai, papegaut; v. türk. papagâï, papagân, pers. bapgâ, arab. babagâ, malay. bayan) od. Sittich (v. gr. psittăkos, l. psittăcus) ein sehr zahlreiches Geschlecht größtentheils schöner Waldvögel in Asien, Afrika u. Amerika.

Papagénopfeife, = Panspfeife.

papal, Papal-System, s. unter Papa.

Papatace, m. it. (spr. —tátsche) eig. Schweigvater, ein gutmüthiger Tropf.

Papāver, n. l. der Mohn; Papaveréen od. Papaveracéen, pl. mohnartige Gewächse; Papaverin, n. nl. eine der im Opium gefundenen Pflanzenbasen.

Papaya, f. peruan. die Melonen-Frucht; Papaya-Baum, der Melonen-Baum, s. d.; Papayacéen, pl. Naturk. Kürbißgewächse.

Papelard, m. fr. (spr. pap'lahr) ein Heuchler, Scheinheiliger, Kopfhänger.

Papeline, auch **Popeline,** f. fr. ein halbseidenes Zeug, eine Art Gros de Tours, wobei statt der Seide Florettseide od. Baumwolle den Einschuss bildet.

Papelitas, pl. span. (v. papel, Papier) Papiercigarren.

Paperássen, pl. fr. (paperasse, v. papier, Papier) unbrauchbare, beschriebene Papiere = Maculatur; paperassiren, in alten Papieren kramen; Papeterie, f. Papierhandel, Papier- und Pappwaaren.

Papéto, m. eine ehemal. Rechnungsmünze in Rom = 2 Paoli od. ungef. 0,87 M.

Paphia, f. gr. Beinamen der Venus, von der Stadt Paphos in Cypern, wo sie den schönsten Tempel hatte.

Papiermaché, n. fr. (spr. papjehmaschéh; v. mâcher, kauen) eig. gekautes Papier, zerstampftes Papier, Papierteig, Papierstoff zu Dosen und Schachteln ꝛc.; Papier-Nautilus, s. Argonaut.

Papilio, m. l. der Schmetterling, bes. Tagfalter; Papilionacéen, pl. nl. Naturk. schmetterlingsblüthige Pflanzen.

Papille, f. l. (papilla), pl. Papillen, warzenähnliche Bildungen, bes. die Brustwarzen; papilliform, nl. warzenförmig; Papillóne, f. eine warzige Geschwulstmasse; papillös, warzig, mit warzenähnlichen Erhöhungen besetzt.

Papillon, m. fr. (spr. papiljong; v. l. papilĭo) Schmetterling, Zwiefalter, Buttervogel, Sommervogel, bes. ein Tagschmetterling od. Tagvogel, entg. Phaläne u. Sphinx; auch ein flatterhafter Mensch; Papillote, f. fr. (spr. papiljótt'), pl. Papilloten, Haarwickel von Papier (wegen der Ähnlichkeit mit einem Schmetterling so genannt); papillotiren (fr. papilloter), die Haare aufwickeln.

Papinischer Topf, m. ein Schließtopf, ein von dem Franzosen Papin (spr. papäng) 1681 erfundener eiserner Topf, der durch einen Schraubendeckel so fest verschlossen ist, dass die in ihm durch Hitze entwickelten Wasserdämpfe keinen Ausweg finden, und dadurch Knochen aufgelös't und zu Gallert gekocht werden können; auch Digestor und Autoclav genannt.

Papismus, Papist, Papocäsarie ꝛc. — **Papomanie,** s. unter Papa.

Páprika, m. ungar. türkischer od. spanischer Pfeffer (Capsĭcum annŭum) aus Ungarn.

Papst, Päpstinn, s. Papa.

Papúas, pl. (v. malay. papûah, javan. papuwah, kraus, wollhaarig) die kraushaarigen, schwarzen Bewohner von Neu-Guinea, und überh. der Negerstamm in Australien, Austral-Neger (vgl. Negritos).

papŭla, m., pl. **papŭlae,** l. Heilk. Haut-

knötchen od. -Bläschen, = Pusteln; papulōs, nl. pustelartig.

Papusmuschel, f. eine Art eßbarer Steckmuscheln im mittelländischen u. nordischen Meere.

Papyrus, m. gr. (pápyros) altägypt. Papier, aus der Papyrusstaude, einem ägyptischen Schilfgewächs, bereitet; **Papyrographie,** f. Papier-Beschreibung; Papp-Steindruck, d. i. die Anwendung von Pappendeckeln, die mit einer thonkalkartigen Masse überzogen sind, statt der Steinplatten zum Steindruck; **Papyros,** pl. russ. Papiercigarren.

Paquet, s. Packet.

Paquitta, f. span. (spr. pakitta) eine Papier-Cigarre für Damen.

par, fr. (v. l. per) durch, aus, mit, zu ꝛc.; Verbindungen wie **par accident, par acclamation** ꝛc., s. unter dem Folgewort.

par, l. gleich; **par** als Subst. n. ein Paar; dah. **par nobĭle fratrum,** ein edles od. sauberes Brüderpaar! spöttisch von Zweien, die sich in Hinsicht ihrer Schlechtigkeit zu einander schicken; **par et impar,** gerade u. ungerade, paar od. unpaar, ein Hazardspiel; **par ratio,** f. gleiche Bewandtniß, gleichviel; Rspr. gleicher Grund des Gesetzgebers od. der Rechtsgewohnheit; **pari passu,** gleichen Schrittes, mit gleichem Maße; **pares,** pl. Gleiche, Gleichgeschickte, Gleichstarke; bes. Standesgleiche, vgl. Pair; dah. **judicium parium** od. Pair-Gericht, das über die Mitglieder des Standes urtheilt, so daß der Angeklagte nur von Seinesgleichen gerichtet wird; **paria** (sc. vota), pl. gleiche od. gleichviel Stimmen, Stimmengleichheit (bei Wahlen); **pariter,** auf gleiche Weise, gleichmäßig.

Pára, m. (v. pers. pârah od. pâreh, Stück) auch **Aktscheh** od. **Atscheh** (s. d.), eine Rechnungsmünze in der Türkei u. der Krim = $^1/_{40}$ Piaster = 0,46 Pf.

pará— od. vor Vocalen **par—,** gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet urspr. neben, bei; dann: hin, hinzu; daran vorbei, darüber hinaus; dah. bes. ein Verfehlen, etwas Fehlerhaftes od. Irriges, = ver—, miß—; ein Überschreiten od. Übertreffen; Widerstreiten od. Widerstreben, = gegen—, entgegen—, wider—; endlich eine Umänderung od. Umwandlung, = um—.

Parabān-Säure, f. Scheidek. eine Säure, die sich aus der mit Salpetersäure erhitzten Harnsäure entwickelt, entdeckt von Wöhler u. Liebig.

Parabăsis od. **Parabáse,** f. gr. (v. parabaínein, daneben gehen, überschreiten) die Abspringung, das Abspringen von einem Gegenstande zum andern; das Vergehen, die Ausschweifung; in der alten griech. Komödie die außer Zusammenhang mit dem Stücke stehende Anrede des Chorführers im Namen des Dichters an das Volk; auch eine dem nachgeahmte und bes. von Graf Platen in seinen Lustspielen gebrauchte Dichtungsform.

Parábel, f. gr. (parabolē, d. i. eig Neben-einanderstellung, v. para-bállein; l. parabŏla) Redek. Gleichniß, Gleichnißrede, Erzählung in Gleichnissen; Größenl. derjenige Kegelschnitt, welcher gleichlaufend einer Seitenlinie des Kegels gelegt ist; **parabólisch,** gleichnißweise, gleichnißmäßig; die Gestalt jener Kegelschnittslinie habend; **parabolisiren,** durch Gleichnisse reden; **Paraboloid,** n. ein durch Umdrehung einer Parabel um ihre Axe entstandener Afterkegel und dessen krumme Oberfläche; im weiteren Sinne der Namen für gewisse Flächen zweiter Ordnung.

Parablépsis, f. gr. (v. para-blépein, vorbeisehen) das Vorbeisehen, Übersehen; Heilk. das Falsch- od. Fehlsehen.

Parabolān, m. l. (parabolānus, v. gr. parábolos, daransetzend, wagend) ein Wagehals; pl. Parabolānen, geistliche Krankenpfleger, Krankenwärter.

parabolisch, parabolisiren ꝛc., s. Parabel.

Parabráhma, m. ind. (v. sanskr. para, der beste, vorzüglichste) eig. der beste Brahma (s. d.), das höchste Wesen.

Parabyśma, n. od. **Parabystie,** f. gr. (v. bȳein, vollstopfen) Heilk. das Überstopfen, Vollpfropfen.

Paracentēsis od. **Paracentēse,** f. gr. (v. para-kentēin, an der Seite durchstechen) wundärztlicher Einstich in eine innere Höhle des Körpers, bes. den Unterleib od. die Brust, um die darin enthaltenen Flüssigkeiten auszuleeren; **paracentesiren,** einstechen und abzapfen.

paracéntrisch, gr.-l. (v. pará, s. d., u. centrum, der Mittelpunkt) um den Mittelpunkt liegend od. beweglich.

Parachrŏa, f. gr. (v. chroiá, chrōma, Haut, Hautfarbe) Heilk. krankhafte Veränderung der Gesichtsfarbe; Parachrōma, n. Farbentäuschung, wenn das Auge andere Farben, als die wirklich vorhandenen, sieht; **Parachromatopsie,** f. das Unvermögen, die Farben richtig zu unterscheiden; Parachrōsis, f. das Verfärben, Verderben durch die Färbung.

parachrónisch, gr. (v. chrónos, Zeit) unzeitig, zeitwidrig; **Parachronismus,** m. ein Zeitrechnungsfehler, Fehler wider die Zeitrechnung.

Parachrosis, s. unter Parachrŏa.

Parachüte, m. fr. (spr. paraschüt'; v. parer, abhalten, schützen, u. chute, Fall; vgl. pariren 1.) ein von Lenormand 1783 erfundener Fallschirm an einem Luftballon.

Paraclet, s. Paraklet.

Paracyēsis, f. gr. (v. pará, s. d., u. kyēsis, Schwangerschaft) die Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter.

Paracynánche, f. gr. (vgl. Cynanche) Heilk. Halsmuskelbräune; ein gelinder Grad der Bräune.

Paráde, f. fr. (v. parer, schmücken, v. l. parare, bereiten) ein feierlicher Aufzug, Pracht, Ausstellung zur Schau, Gepränge; Krspr. Heerschau, Musterung, der geordnete Aufzug, der Wachtaufzug, die Wachtschau; Fechtk. die Ablenkung, Abwendung eines Stoßes, der Wehrhieb, die Deckung, Schirmung (vgl. pariren 1.); **Paradebett,** n. Schau- od. Prunkbett, das geschmückte Todtenbett; **Parademarsch,** m. Prunkzug, Pracht-, Ordnungs- od. Musterungsmarsch; **Paradepferd,** n. Pracht- od. Prunkpferd; **Paradeplatz,** m. ein Musterplatz; Wach- od. **Wachtparade,**

aufziehende Prachtwache, Wachschau, Wachtaufzug; **paradiren**, prangen, prunken, Gepränge machen, zur Schau stehen.

Paradiastŏle, f. gr. (vgl. Diastole) Redek. eig. das Trennen neben einander stehender Dinge, die Erläuterung durch das Gegentheil.

Paradies, n. (zunächst v. l. paradīsus, gr. parádeisos, und dies v. altpers. paradaêsas, sanskr. paradêsa, fremdes Land und bestes, schönstes Land; hebr. pardês, pers. u. arab. firdaus, pl. farâdîs, Lustgarten) ein Baum- od. Thiergarten; Lust-, Wonnegarten, Wonnefeld od. Wonnegefilde, Aufenthalt des ersten Menschenpaares vor dem Sündenfall und der Seligen nach diesem Leben; scherzh. auch die oberste Gallerie im Theater; **paradiesisch**, wonnig, herrlich; **Paradiesapfel**, m. Adamsapfel, eine Art Citronenfrucht; auch eine Art schmackhafter, rother und weißer Äpfel; **Paradiesfeige**, f. die Frucht vom Pisang; das **Paradiesholz**, Adlerholz und Aloeholz, kostbares, wohlriechendes, rothbraunes Holz aus Bombay, Sumatra &c.; **Paradieskörner**, pl. (l. grana paradīsi), der Samen eines ostind. Gewächses (Cardamōmum maxĭmum), ehem. als Gewürz gebraucht, vgl. Kardamom; **Paradiesvogel**, m. ein zahlreiches Geschlecht außerordentlich schöner Vögel in Neu-Guinea &c.

Paradigma, n. (gr. pará-deigma, v. paradeiknўnai, daneben od. als Beispiel vorzeigen) ein Beispiel, Vorbild, Muster; Sprachl. Beispiel- od. Musterwort für die Abwandlung aller andern Wörter von gleicher Biegung; auch das Modell für bildende Künstler; **Paradigmatiker**, m. Lebensbeschreiber von heiligen und frommen Menschen; **paradigmátisch**, vorbildlich, musterhaft; durch Beispiele lehrend; **paradigmatisiren**, durch aufgestellte Beispiele lehren; **Paradigmátik**, f. die Kunst der Gypsbildnerei.

paradiren, s. unter Parade.

Parados, m. fr. (spr. paradóh; v. parer, abhalten, schützen, u. dos, Rücken) eine Rückenwehr, im Rücken einer Verschanzung aufgeworfene Schulterwehr.

paradóx, gr. (parádoxon, v. pará, gegen, u. dóxa, die Meinung) lehrwidrig, anscheinend widersinnig, der gewöhnlichen Lehre und Meinung entgegen, befremdlich, ungewöhnlich, abweichend, seltsam, wunderbar, wunderlich, auffallend; das **Paradóxe**, das Auffallende, Seltsame; **paradoxāl**, unr. s. parador; **Paradoxie**, f. Denk- od. Meinungs-Sonderbarkeit, Lehrsonderbarkeit od. -Seltsamkeit, Liebe zum Sonderbaren; auch = **Paradóxon**, n., pl. **Paradóxa**, der Scheinwidersinn od. -widerspruch, die Seltsamkeit, seltsame Meinungen, auffallende Sätze; **Paradoxologīe**, f. das Reden od. Schreiben in lehrwidrigen, seltsamen Sätzen; **Paradoxomanīe**, f. übertriebene Neigung od. Sucht zu seltsamen Meinungen und Lehren, die Sonderlingssucht, das Seltsamkeitsfieber.

Parafe, s. Paraphe.

Paraffin, n. (fr. paraffine, f.; v. gr. pará, gegen, od. v. l. parum, wenig, u. l. affīnis, verwandt, wegen des Mangels an Verwandtschaft, den es gegen die meisten Körper, namentlich Alkalien und Säuren, zeigt) ein 1830 durch K. v. Reichenbach entdeckter, weißer, fettig anzufühlender und hauptsächlich aus Braunkohlen gewonnener Stoff, dem ölbildenden Gase ähnlich zusammengesetzt und als Material zu Kerzen dienend.

Paraflancs, pl. fr. (v. parer, schützen, u. flanc, pl. flancs, die Seite) eine Seitenwehr, welche zugleich den Rücken einer Festung deckt.

Parafoudre (spr. —fúhd'r) od. **Paratonnerre** (spr. —tonnähr'), m. fr. (v. parer, abhalten, schützen, u. foudre, Blitz, tonnerre, Donner; vgl. pariren 1.) ein Blitzableiter, Wetterableiter; Donner- od. Wetterschirm, Regenschirm mit einem Blitzableiter.

Parageusie, f. gr. (v. geúein, kosten, schmecken) Heilk. Verstimmung des Geschmacks od. des Schmeckvermögens.

Paragium, n. ml. (v. l. par, gleich) Rspr. Gleichheits-Beobachtung, Mitbelehnung, das gleiche Anrecht im Lehn, bes. bei fürstl. Erbtheilungen die Abschichtung einer Nebenlinie durch Überlassung eines abgetheilten Landbezirks unter Oberhoheit des Regenten (versch. Apanagium); **paragiren**, abtheilen, abschichten; paragirte Linie, durch einen Landestheil abgefundene Nebenlinie eines fürstl. Geschlechtes (versch. apanagirte Linie).

Paraglōsse, f. gr. (vgl. Glosse) Heilk. Zungenvorfall; Entzündung der Zungenmuskeln.

Paragōge, f. gr. (v. par-ágein, danebenod. hinzuführen) Sprachl. Endverlängerung eines Worts durch Anfügung eines Buchstaben (z. B. Niemand aus altd. nieman); Beugung, Ableitung; Heilk. die Ablenkung, Knochenabweichung; **paragōgisch**, am Ende verlängert.

Paragomphōsis, f. gr. (vgl. Gomphosis) Heilk. Einkeilung des Kindskopfes im Becken.

Paragōn od. fr. **Parangon,** n. (it. paragone, span. paragon, parangon, v. span. para con, im Vergleich mit) eig. das Muster, die Vergleichung; Buchdr. eine Schriftart, welche das Mittel zwischen Text und Tertia hält; **Paragōn-Perlen**, pl. Zahlperlen von besonderer Größe; **Paragóne**, m. it. Probirstein; ein schwarzer ital. Marmor.

Paragrámma, n gr. (v. grámma, das Geschriebene, gráphein, schreiben) ein Zusatz, Einschiebsel in einer Schrift; Buchstabenveränderung od. -Verfälschung in einer Schrift; auch = Anagramm, s. d.; **Paragráph**, m. (gr. parágrăphos, f. eig. Beischrift, Zeichen am Rande) ein für sich abgeschlossener Theil eines Schriftwerkes, eine Schrift-Abtheilung, ein Schriftabsatz od. -Abschnitt und dessen Zeichen (§); **paragraphiren**, in Abschnitte od. Absätze theilen.

Para-Gras, n. ein in Curaçao wachsendes Gras (Panĭcum jumentōrum), jetzt auch in Europa ausgesäet.

Paragrêle, m. fr. (v. parer, abhalten, u. grêle, Hagel; vgl. pariren 1.) ein Hagelableiter.

Paraguátan-Rinde, f. eine zum Rothfärben benutzte Rinde von einem amerikan. Baume (Condaminēa tinctorĭa).

Parah, n. ein ostind. Hohlmaß für Salz, Reiß, Getreide &c., vgl. Puddy.

Paraiba-Baumwolle, f. eine Art süd-

amerikanischer Baumwolle (von dem Flusse Paraiba in Brasilien).

Paraklēt, m. gr. (pará-klētos, d. i. herbei-, zu Hülfe gerufen) ein Berather, Helfer, Tröster, Fürsprecher, Vermittler; der heilige Geist; Namen des Klosters unweit Troyes in Frankreich, welches der Zufluchtsort des berühmten Abälard (im 12. Jahrh.) war; **Parakletĭkon**, n. eine Trostschrift; bes. ein griech. Kirchenbuch, welches Trostsprüche enthält; **paraklētisch**, tröstend, trostreich.

Parákme od. **Parakmăsis**, f. gr. (parakmē, vgl. Akme) Heilk. die Abnahme einer Krankheit nach deren größter Stärke; **parakmástisch**, abnehmend, vom Gipfelpunkte wieder herabsteigend.

Parakōpe, f. gr. (v. para-kóptein, d. i. eig. daneben schlagen, verfälschen ꝛc.) Heilk. vorübergehender Irrsinn od. Wahnwitz in Fiebern.

Parakūsis, f. gr. (v. par-akúein, falsch hören) das Falschhören; auch das Ohrensausen.

Parakyesis, s. Paracyesis.

Parakynanche, s. Paracynanche.

Paralalĭe, f. gr. (v. para-lalēin, falsch reden) unvollkommene, undeutliche Aussprache.

Paralámpsis, f. gr. (v. para-lámpein, daneben glänzen) Heilk. ein weißer glänzender Fleck auf der Hornhaut.

Paralipomĕna, pl. gr. (v. para-leípein, vorbei-, auslassen) Ausgelassenes od. Übergangenes, Zusätze od. Nachträge zu einem Werke, Ergänzungsschriften; Benennung der Bücher der Chronik in der Bibel, als Ergänzungen der Bücher Samuelis und der Könige; **Paralīpsis** od. **Paralīpse**, f. gr. (paráleipsis) Redek. die Übergehung, Scheinübergehung, da man auf etwas aufmerksam macht, was man vorgeblich übergehen will, s. Präterition.

Parallăxe, f. gr. (v. par-allássein, abwechseln, abweichen) die Abwechselung, Verwechselung; Heilk. auch Geistesverwirrung; **Parallăxe**, f. (gr. par-állaxis) der Winkel, den zwei verschiedene Gesichtslinien zu einem und demselben Gegenstande mit einander bilden, bes. in der Sternk. dazu dienend, den Unterschied des wahren und scheinbaren Standes eines Sternes und dadurch dessen Entfernung zu berechnen; **paralláktisch**, die Parallaxe betreffend.

parallēl, gr. (par-állēlos, on, eig. nebeneinander befindlich) gleichlaufend, eben- od. gleichweitig, in allen Punkten gleichweit von einander abstehend; uneig. gleichlautend, einander entsprechend; **Parallēlcirkel** od. **Parallēlkreise**, pl. Kreise auf der Erd- od. Himmelskugel, die mit dem Äquator parallel gezogen werden; **Parallēl-Lineāl**, n. ein aus zwei an einander befestigten Linealen bestehendes Werkzeug, um Linien in gleichem Abstande zu ziehen; **Parallēllinien**, gleichlaufende Linien; **Parallēlstellen**, gleich- od. ähnlichlautende Stellen, bes. in der Bibel; **Parallēle**, f. (fr. le parallèle) die Vergleichung, Gegeneinanderstellung; die Verbindung zwischen zwei Laufgräben; pl. **Parallēlen**, = Parallellinien; auch vergleichende Zusammenstellungen, z. B. solche Lebensbeschreibungen od. Vergleichungen von den Werken verschiedener Schriftsteller; **parallelisiren**, barb.-l. gleichstellen, vergleichend zusammenstellen; **Parallelism(us)**, m. der Gleichlauf der Linien od. Flächen ꝛc.; Gleichlaut, Übereinstimmung, Gleichförmigkeit, Ebenmäßigkeit, Ähnlichkeit einzelner Schriftstellen in der Bibel, bes. Ähnlichkeit der Versglieder in den Psalmen; **Parallelepipēdum**, **Parallelepipēdon** od. **Parallelepipēd**, n. (vom gr. epípedon, Fläche, Oberfläche) Größenl. das Gleichscheit, ein von 6 Parallelogrammen eingeschlossener Körper, wovon die einander gegenüber stehenden einander gleich sind; **Parallelográmm**, n. (gr. parallēlógrammon, v. gramma, Zeichnung, Figur) ein gleichläufiges Viereck, d. h. ein solches, dessen gegenüberliegende Seiten parallel u. daher auch gleich sind; Parallelogramm der Kräfte, Naturl. das Verhältniß zweier od. mehrer auf einen Körper von einem gemeinschaftlichen Angriffspunkte nach divergirenden Richtungen wirkenden Kräfte zu der daraus hervorgehenden Bewegung des Körpers; **Parallelográph**, m. = Rastral; **Parallēl-Trapēz**, n. (vgl. Trapez) ein Viereck, in welchem ein Seitenpaar gleichlaufend ist, das andere nicht.

Paralogĭe, f. gr. (vgl. Logos) Vernunftwidrigkeit, Irrthum; Heilk. das Irrereden; **Paralogism(us)**, m. (vgl. Logismus unt. Logos) ein Fehl- od. Trugschluß; **paralogisiren**, fehlschließen; **Paralogistik**, f. die Trugschlußkunst, Trugvernünftelei, = Sophistik.

Paralȳsis, f. gr. (eig. Auflösung, v. paralýein) die Lähmung, Gliederlähmung, lähmende Gicht od. dergl. Schlagfluß; **paralysiren**, barb.-l. (fr. paralyser) lähmen; überh. schwächen, entkräften, hemmen; **Paralytĭcus**, m. l. (gr. paralytikós) ein Gelähmter, Gliederlahmer, Gichtbrüchiger; **paralȳtisch**, gelähmt, gliederlahm, gichtbrüchig; zu Schlagflüssen geneigt.

paramagnetisch, vom Magnete angezogen, z. B. Eisen, entg. diamagnetisch, s. d.

Paraménte, pl. nl. (paraménta, v. parare, bereiten, später auch: schmücken) Kirchenkostbarkeiten, kostbarer Altarschmuck, Meßgewänder.

Paramĕter, m. gr. (v. pará, neben, u. métron, Maß) Größenl. eine gerade, unveränderliche Linie, deren Verhältniß zu den Coordinaten die Gestalt der Kegelschnitte u. andrer krummen Linien bestimmt.

Parāmi, pl. russ., Flöße.

Páramo, m. span. eine Heide, ein ödes Feld; pl. Paramos, bes. die mit Alpengräsern bewachsenen Hochebenen der Andes-Gebirge in Südamerika, auch Pajonáles.

Paramorphismus, m. gr. (v. morphē, Form, Gestalt) das Zugleichauftreten der beiden Formen eines dimorphen Körpers bei einem und demselben Krystall.

Paramȳthien, pl. gr. (para-mythía, f. das Zureden, die Ermunterung, Ermahnung; vgl. Mythos) belehrende und ermahnende Fabel-Dichtungen, dichterische Erzählungen; **paramythētisch** od. **paramȳthisch**, ermunternd, tröstend.

Paränĕsis od. **Paränĕse**, f. gr. (parainēsis, v. par-ainēin, zureden, aufmuntern ꝛc.) die Ermahnung, Ermunterung, Überredung, ermahnende, ermunternde Rede, Nutzanwendung

einer Predigt; paränétisch, ermahnend, ermunternd, erbaulich.

Parangarien, pl. = Angarien, s. d.

Parangon, s. Paragon.

Paranöa, f. gr. (pará-noia, v. nūs, Verstand) Heilk. die Verstandesverwirrung, der Wahnsinn.

Paranomie, f. gr. (vgl. Nomos 2.) das Handeln gegen die Gesetze; eine Gesetzwidrigkeit.

Paranthin, = Skapolith.

Paranymph(us), m. gr. (v. nýmphē, die Braut) ein Brautführer, Einführer der Braut in das Haus des Bräutigams; Aufseher der Hochzeitsfeierlichkeiten.

Parapēgma, n. gr. (pará-pēgma, eig. etwas daran Gefügtes, Angeschlagenes, v. pēgnýnai, fest machen) eine aufgestellte Tafel, Gesetztafel, Zeittafel, sternkundliche Rechnungstafel, Kalender.

Parapét, n. (fr. parapet, spr. —päh; v. it. parapetto, v. paráre, fr. parer, abhalten, schützen, u. it. petto = l. pectus, die Brust; vgl. pariren 1.) die Brustwehr, Brustlehne eines Walles ꝛc.

Parapetálum, n. gr. (vgl. Petalon) das Nebenblumenblatt.

Parapetásma, n. gr. (v. para-petannýnai, davor ausbreiten) der Vorhang, bes. im Theater.

Paráphe od. **Paráph,** m. fr. (zsgez. aus dem gr. parágraphos; vgl. Paragraph) ein Namenszug, Federzug; Stempel, wodurch ein Namenszug aufgedruckt wird; paraphiren (fr. parapher), mit dem Namenszuge bezeichnen od. bestempeln, einen Federzug machen.

Paraphernalien od. **Paraphernāl-Güter,** pl. gr.-l. (v. gr. pará-pherna, was die Braut neben der Mitgift [phernē] empfängt) Rspr. das freiwaltige od. Eigenmachts-Vermögen, Eigen- od. Sondergut, zugebrachte Vermögen einer Frau, worüber sie sich die freie Verfügung vorbehalten hat, die Gerade.

Paraphie, f. gr. (v. pará, s. d., und haphē, das Gefühl) Heilk. krankhafte Veränderung des äußeren Gefühls.

Paraphimōsis, f. gr. (vgl Phimosis) Heilk. die Umstülpung und Geschwulst der Vorhaut, der spanische Kragen.

paraphiren, s. unter Paraphe.

Paraphonie, f. gr. (v. phōnē, Laut, Stimme) ein Fehler der Stimme; auch der Nebenklang, das Mittönen, Mitsingen; Paraphonist, m. ein Mitsänger, Chorsänger; auch der Vorsänger.

Paraphōra, f. gr. (v. para-phérein, bei Seite od. vom rechten Wege abführen) Heilk. ein geringer Grad von Wahnsinn.

Paraphrăsis od. **Paraphráse,** f. gr. (v. para-phrázein, daneben reden, etwas zu einer Rede hinzufügen) eine verdeutlichende, weiter ausführende Umschreibung, erklärende, freie Übersetzung eines Textes; paraphrasiren, barb.-l. umschreiben, erklären; Paraphrást, m. gr. (paraphrástēs) ein Umschreiber, umschreibender Ausleger od. erklärender Umschreiber einer Schrift; paraphrástisch, umschreibend, erklärend.

Paraphrenēsie od. **Paraphrenitis,** f. gr. (v. phrēn, pl. phrénes, das Zwerchfell) Heilk. die Entzündung des Zwerchfells u. dah. entstandene Raserei, das Tollfieber.

Paraphronēsis, f. od. **Paraphrosýne,** f. gr. (vgl. Phronesis) Verstandesverwirrung, bisweilige Geistesabwesenheit, Aberwitz, Wahnsinn; paraphronētisch, aberwitzig, wahnsinnig.

Paraphýsis, f. gr. (v. para-phýein, daneben wachsen) der Nebenwuchs, Schößling, der sogen. Saftfaden an Pflanzen.

Paraplegie od. **Paraplexie,** f. gr. (paraplexía, von para-plēssein, an der Seite, an einem Theile schlagen ꝛc.) Lähmung einiger Glieder nach dem Schlagflusse; paraplēktisch, theilweise vom Schlage gelähmt, schlagflüssig; lähmend.

Parapleurītis, f. gr. (vgl. Pleuritis) ein geringer Grad von Brustfellentzündung, Rippenhautentzündung.

Paraplüie, m. fr. (spr. paraplüih; v. parer, abhalten, u. pluie, Regen; vgl. pariren 1.) ein Regenschirm.

parapontischer Stuhl od. **Sessel,** m. gr. (para-póntios, neben od. auf dem Meere) ein Wasser- od. Schwimmsessel, zu Paris von einem Deutschen erfunden.

Parapoplexie, f. gr. (vgl. Apoplexie) Heilk. ein geringer Grad v. Schlagfluß, der Schleimschlagfluß.

Pararrhýthmus, m. gr. (vgl. Rhythmus) Heilk. ein widernatürlicher, ungewöhnlicher Puls; pararrhýthmisch, widernatürlich schlagend.

Pararthrēma od. **Pararthrōma,** n., auch **Pararthrēsis,** f. gr. (par-árthrēma, par-árthrēsis, v. árthron, Glied, Gelenk) Heilk. die unvollkommene Ausrenkung; überh. Verrenkung.

Parasánge, f. gr. (parasángēs, m., v. pers. farsang; vgl. Farsang) eine persische Meile, gesetzlich = 6720 m, meist aber etwas kleiner.

Parascenium, n. gr. (para-skēnion; vgl. Scene) das Nebenzimmer in Schauspielhäusern zum Ankleiden.

Parascēve od. **Paraskeue,** f. gr. (paraskeuē, Zubereitung, v. skeuē, Rüstung), l. festum parascēves, n. der Rüst- od. Vorbereitungstag, Charfreitag; auch der heilige Abend, Vorabend eines Festes, Sabbath-Abend der Juden.

Paráschen, pl. hebr. (pârâschâh, von pârâsch, trennen, unterscheiden, angeben, bestimmen) Abschnitte der Bücher Mosis, die bei den Juden am Sabbath vorgelesen werden (Lectionen).

Paraselēne, f. gr. (vgl. Selene) ein Nebenmond, Luft- od. Dunstbild des Mondes.

Parasēmon, n. gr. (parásēmon, v. sēma, Zeichen) ein Abzeichen, Wahrzeichen, Wappen ꝛc.

Parasit, m. gr. (pará-sītos, v. pará, s. d., u. sītos, Speise) ein Tischgenoß, Tisch- od. Schüsselfreund, Mitesser, Schmarotzer, Tellerlecker; Parasiten, pl. auch s. Schmarotzerpflanzen u. Schmarotzerthiere, die auf anderen organischen Körpern leben und ihre Nahrung aus ihnen ziehen

(vgl. Pseudoparasiten); **parasitisch**, schmarotzerartig, schmarotzerisch; **Parasitismus**, m. das Schmarotzerwesen, die Schmarotzerei.

Paraskeue, s. Parasceve.

Parasól, m. fr. (it. parasóle, v. paráre, abhalten, fr. parer, u. sole, l. sol, fr. soleil, Sonne; vgl. pariren 1.) ein Sonnenschirm.

Paraspadie od. **Paraspadiäsis**, f. (v. gr. para-spáein, bei Seite ziehen) Heilk. die Öffnung der Harnröhre an der Seite des männlichen Gliedes, eine Missbildung (vgl. Epispadie); **Paraspadiäus**, m. ein damit Behafteter.

Parastáten, pl. gr. (v. para-státēs, daneben stehend) Bauk. Nebenpfeiler, Stützen; **parastátisch**, beistehend, helfend; auch nur scheinbar stützend 2c.

Parästhesie, f. gr. (vgl. Ästhesis) Heilk. Gefühlsveränderung, krankhafte od. regelwidrige Gefühlsbeschaffenheit.

Parastichon, n. = Akrostichon, s. d.

Parastrémma, n. od. **Parastróphe**, f. gr. (vgl. Strophe) Heilk. krampfhafte Verdrehung od. Zuckung des Mundes, der Augen 2c.

Parasynánche, f. gr. (vgl. Synanche) = Paracynanche, s. d.

parāt, l. (parātus, v. parāre, bereiten, rüsten) bereit, fertig, gerüstet; **ad utrúmque parātus**, zu Beidem bereit, auf Beides gerüstet.

Parathĕsis, f. gr. (pará-thesis; vgl. Thesis) die Daneben- od. Hinzusetzung, Hinzufügung, der Ansatz; die Vergleichung, der Gegensatz.

Parathymie, f. gr. (v. thȳmós, Gemüth) Heilk. Gemüthsverstimmung.

Paratonie, f. gr. (vgl. Ton) krankhafte Spannung, Überspannung.

Paratonnerre, s. Parafoudre.

Paratrimma, n. gr. (pará-trimma, v. para-tríbein, daran reiben) Heilk. das Wundsein am After, der Afterfratt od. sogen. Wolf.

Paratrophie, f. gr. (v. trophē, Nahrung, Ernährung, v. tréphein, ernähren) widernatürliche, unregelmäßige Ernährung.

Paratropie, f. gr. (v. para-trépein, ab- od. wegwenden) Heilk. die fehlerhafte Lage eines Körpertheiles.

Paravent, m. fr. (spr. parawáng; it. paravénto, v. paráre, abhalten, fr. parer, u. vento, fr. vent, Wind; vgl. pariren 1.) ein Windschirm, Windschutz, Fensterladen, spanische Wand.

Paravol, m., pl. **Paravols**, fr. (spr. —wól; v. fr. parer, abhalten, u. vol, Diebstahl; vgl. pariren 1.) Schlag- od. Knallschlösser, eine neue Erfindung zur Sicherung gegen Diebstahl.

Parazonium, n. gr. (vgl. Zone) etwas am Gurte od. Gürtel Hangendes, bes. ein Seitengewehr, Dolch bei den Alten.

parbleu, fr. (spr. parblöh; entst. aus par Dieu, bei Gott; vgl. morbleu) Potztausend! bei meiner Treue! ein Ausruf der Verwunderung od. des Versicherns.

Parce, s. Parze.

Parcélle, f., pl. —en, ml. (parcélla, fr. parcelle, v. l. pars, Theil) Stückchen, Theilchen eines Ganzen; Rspr. ein zu einer rechtlich feststehenden Güter-Gesammtheit zu rechnender und nicht davon zu trennender Theil; **parcelliren** (ml. parcellāre), in Stücke zertheilen, zerstückeln, z. B. ein Landgut; **Parcellirung**, f. Zertheilung, Zerfällung, Zerstückelung von Gütern.

Parchemin, n. fr. (spr. parsch'mäng) = Pergament.

Parchent, s. Barchent.

Parcimonie, f. fr. (spr. parßi—) = Parsimonie.

par ci par là, fr. (spr. parßih parlá) hier u. da, hin u. wieder; an verschiedenen Orten.

Pardáo od. **Párdo**, m. auch **Xerafin**, m. eine ehemal. u. z. Th. noch jetzt gebräuchliche Rechnungsmünze im portugies. Ostindien, ursprüngl. = $\frac{1}{2}$ Silberrupie v. Goa u. 0,75 M. werth.

Parder und **Pardel**, m. (gr. u. l. pardos, pardus, pardălis) s. Panther.

Pardessüs, m. fr. (par-dessus, spr. —süh, d. i. darüber hin; vgl. dessus) der Überrock.

Párdo, s. Pardao.

Pardon, m. fr. (spr. pardóng; v. ml. perdonāre, vergeben, v. per u. donāre, schenken, verzeihen) Verzeihung, Vergebung; Straf-Erlassung, Gnade, Verschonung, Begnadigung (in dieser Bedeutung fr. grâce); **pardonniren** (fr. pardonner), verzeihen, begnadigen, zu gute halten, übersehen, verschonen mit der Strafe, das Leben schenken; **pardonnábel** (fr. pardonnable), verzeihlich, erläßlich.

Pardúne, f., pl. **Pardunen**, Schiffspr. lange, starke Taue zur Befestigung der Stengen u. Bramstengen an beide Borde des Schiffs.

Parcātis, n. l. (v. parēre, gehorchen) eig. gehorcht! ein Vollziehungsbefehl einer oberen an eine niedere Behörde.

Parechĕsis, f. gr. (v. par-ēchēin, den Klang nachahmen, v. ēchē, Schall) Klangnachahmung; Verbindung ähnlich lautender Wörter; **parechētisch**, klangnachahmend.

pareggiren, it. (pareggiare; spr. paredsch—; v. pari, gleich, s. d.) Kfspr. vergleichen, ausgleichen (Rechnungen).

Paregoricum, n. gr. (v. par-ēgorein, eig. zureden; trösten, mildern 2c.) Heilk. ein milderndes, schmerzstillendes, erweichendes u. zertheilendes Mittel; **paregórisch**, schmerzstillend.

Pareira, **Pareirabrava** od. **Pareira-Wurzel**, f. (Cissampĕlos pareira; eig. portug. parreira, v. parra, Weinrebe, Zweig vom Weinstocke) die Grieswurzel, eine bes. in Steinschmerzen sehr heilsame Wurzel in Südamerika.

Parektăsis, f. gr. (vgl. Ektasis) Heilk. übermäßige Ausdehnung.

Parellipse, f. gr. (par-élleipsis, vgl. Ellipsis) die Auslassung des Danebenstehenden, bes. eines Selbstlauters.

Parembŏle, f. gr. (par-embolē, v. paremballein, daneben einschieben) eine Einschaltung, ein Zwischensatz, vgl. Parenthese.

Paremptōsis, f. gr. (par-émptōsis, v. empíptein, hineinfallen) Heilk. Eindringen des Blutes in Theile, wohin es nicht gehört, als angebliche Ursache von Entzündungen.

Parencephălis, f. gr. (vgl. Encephalos) Heilk. das kleine Hirn; **Parencephalītis**, f. die Entzündung des kleinen Hirns.

Parenchȳma, n. gr. (par-énchyma, v. par-enchēin, daneben hineingießen) eig. ein Füllsel, etwas Eingefülltes; Heilk. das Bestandwesen der Eingeweide, das Drüsenfleisch; auch (bei den Pflanzen) das innere Mark, der fleischartige Saft; **parenchymátisch** u. **parenchymatös**, das Parenchyma betreffend od. dazu gehörig.

Parentalia od. **Parentalien,** pl. l. (v. paréntes, Ältern, Verwandte) römische feierliche Leichenopfer, bes. zur Ehre verstorbener Ältern, Todtenopfer, Begräbnißmahle; **parentiren** (l. parentāre), ein Leichenopfer bringen; eine Leichenrede halten bei dem Sarge od. Grabe; **Parentation,** f. (parentatĭo) Trauerrede, Leichenrede, Standrede, Abdankung; **Parentätor,** m. nl. ein Leichenredner, Standredner; **Parentēl,** f. l. (parentēla) die Verwandtschaft; die Gesammtheit der Abkömmlinge von einem Stammvater, = Geschlechtslinie (s. Linie); **Parentelenordnung,** die Ordnung der Erbfolge, vgl. Lineal- und Linealgradualsystem.

Parenthĕsis od. **Parenthēse,** f. gr. (parénthesis, v. par-enthēinai, daneben einstellen) ein Zwischen- od. Schaltsatz, Einschiebsel, die Einschaltung; das Einschlußzeichen, die Klammer, ein Paar Klammern (); **in parenthĕsi** od. **parenthétisch**, eingeschaltet, eingeklammert; beiläufig, im Vorbeigehen.

Parenthyrsus, m. gr. (v. thýrsos, Thyrsus, der Begeisterungsstab des Bacchus) der Ausdruck falscher Begeisterung, die Übertreibung, Überspannung, Begeisterungswuth, Schwulst, leidenschaftliche Übertreibung des Vortrags.

parentiren, s. unter Parentalia.

Parére, n. it. (v. parére, scheinen, dünken = l. parēre, erscheinen, sichtbar sein) Kffpr. die Meinung, das Gutdünken od. Gutachten bei Streitigkeiten über Handelsangelegenheiten; auch der Schaubefund, das Gutachten eines gerichtlichen Arztes.

Parérgon, n. gr. (pár-ergon, v. érgon, Werk), pl. Parerga, Nebenwerk, Anhang, Nebensache, Nebenfigur; Nebenleistung, freiwillige Leistung.

pares, l., s. par.

Parĕsis, f. gr. (pár-esis, eig. das Vorbeilassen, Nachlassen, von pariēmi, ich lasse vorbei) die Erschlaffung, Abspannung; Heilk. unvollkommene Lähmung; Ohnmacht; **parétisch**, nachgebend, schlaff, erschlaffend.

Parésse, f. fr. (prov. und span. pereza, it. pigrezza, v. l. pigritĭa, Trägheit, Faulheit, v. piger, träge, faul) Faulheit, Trägheit; **paresseux** (spr. paressöh), faul, träge, nachlässig; fem. paresseuse, daher: **Paresseuse,** f. (spr. paressöhs') eine bequeme Überwurfhaube; auch ein Ohrkissen auf einem Polsterbett (Sopha); ein leicht gebundenes Leibchen, statt eines Schnürleibes von Damen getragen.

par et impar, l., s. unter par.

parétisch, s. unter Paresis.

parfait, u. als Adverb **parfaitement,** fr. (spr. parfäh, parfäht'mang; v. l. perfectus, eig. Partic. v. perficēre, vollenden) vollkommen, völlig; **Parfait-amour,** m. (spr. parfät-amuhr) eig. vollkommene Liebe: eine Gattung feinen Branntweins.

parforce, fr. (spr. parfórß), s. unter Force; **Parforce-Hund,** m. ein Hetzhund; **Parforce-Jagd,** f. eine Lauf-, Renn- od. Hetzjagd, Hetze, Marterjagd; **Parforce-Peitsche,** f. die Hetzpeitsche; **Parforce-Werke,** pl. starke Uferbefestigung, um einem Flusse einen andern Lauf zu geben.

Parfum, m. fr. (spr. parfōng; v. par = l. per, durch, u. fumus, Rauch, Duft; also durchdringender, sich verbreitender Duft) Wohlgeruch, Duft, Rauch- od. Räucherwerk; **Parfümerie-Waaren,** pl. wohlriechende Waaren, Räucherwaaren, z. B. Riechwasser, Räucherpulver ꝛc.; **parfümiren** (fr. parfumer), wohlriechend machen, mit Wohlgeruch erfüllen, durchduften, durchräuchern; **parfümirt,** wohlriechend gemacht, durchdüftet; **Parfümeur,** m. (spr. —möhr), **Parfümirer** od. **Parfümerie-Händler,** ein Räucherwerkshändler; **Parfümoir,** n. (spr. —moahr) ein Räucherpfännchen, Räucherfaß; ein Duft- od. Räucherkistchen, worauf dasjenige gelegt wird, was den Duft der wohlriechenden Sachen annehmen soll, welche in einer darunter gestellten Kohlenpfanne verbrennen.

Pargasit, m. Hornblende aus Pargas in Finnland.

Parhelien, pl. gr. (sing. parhēlios, vgl. Helios) Nebensonnen, Dunstbilder der Sonne.

pari od. **al pari,** it. (= l. par, fr. pair) bei Kaufl. nach der Gleichheit, gleich, gleichgeltend, von gleichem Werthe od. Gehalte, gleich aufgehend, ohne Aufgeld, nach dem Nennwerth, ohne Abzug od. Verlust; **Pari-Rechnung,** f. Berechnung über den gleichen innern Werth der Münzen und das Verhältniß der Wechselpreise der verschiedenen Handelsplätze.

paria, s. unter par.

Pariah, m., pl. Pariahs, auch Pareyeras (vom tamulisch. pareyer, od. v. hindost. pahârijâ, Gebirgsbewohner, indem die von den sanskritischen Stämmen besiegten Ureinwohner in die Gebirge gedrängt wurden) eine von den Hindus als unrein verabscheute Kaste od. Zunft, geborne Sklaven Indiens; (noch tiefer herabgewürdigt sind die Pouliahs, die sich nicht einmal Hütten, sondern nur eine Art Nester im Dickicht der Bäume bauen, und sich unter hundert Schritten weit Personen andrer Kasten nicht nähern dürfen); daher auch: ein Pariah, ein armer, elender, der niedrigsten Classe angehöriger Mensch.

Pariambus, m. gr. (v. Jambus, gr. íambos) Versk. = Pyrrhichius.

Pariation, s. unter pariren 3.

Paridae, pl. nl. Meisen, meisenartige Vögel.

paries, m. (G. pariĕtis) l. die Wand; **intra pariĕtes privātos,** zwischen den Privatwänden, d. i. zu Hause; bes. heimlich, insgeheim, im Vertrauen, unter vier Augen; **Parietaria,** f. das Wand- od. Mauerkraut, Glaskraut, eine an Mauern, auf Schutthaufen ꝛc. wachsende Pflanzengattung, zum Reinigen des Glases benutzt.

parificiren, nl. (v. l. par, gleich) gleich-

machen, gleichstellen; **Parification**, f. die Gleichstellung.

Parilien = Palilien unter Pales.

pari passu, l., s. unter par.

pariren 1. (v. l. paräre, bereiten, rüsten; dann in den roman. Sprachen: zu Ende bringen, einen aufhalten, hinhalten, abhalten, ihm ausweichen, daher it. paráre, fr. parer, abhalten, abwehren, schützen, it. parársi, fr. se parer, sich vorsehen, schützen) Fechtk. einen Hieb od. Stich abwenden, ablenken, ihm ausweichen (fr. parer, vgl. Parade); Reitk. stille halten, anhalten.

pariren 2. (l. parēre), gehorchen, folgen; **Parition**, f. nl. Folgsamkeit, Gehorsam, Folgeleistung, Folge; **Paritor**, m. spätl. ein Diener, Aufwärter; Leibwächter, Gerichtsdiener.

pariren 3. (v. spätl. pariäre, gleich machen, v. par, gleich; daher auch völlig bezahlen) eig. ein Gleiches dagegen setzen, Gleiches gegen Gleiches setzen, daher wetten (fr. parier); **Pariation**, f. ml. die Ausgleichung, Schuldtilgung, bare Bezahlung; auch das gleiche Kindsrecht, die Einkindschaft, Einkindung.

Páris, m. der Sohn des Königs Priamus von Troja, welcher den Streit der Göttinnen Juno, Minerva und Venus um den Preis der Schönheit zu Gunsten der Venus entschied, und durch die Entführung der Helena den Trojanischen Krieg veranlasste; **Párisapfel**, m. Teufelsapfel; **Párisbirn**, f. eine angenehm säuerliche Birnen-Art; **Páriskraut**, n. die Einbeere; **Párisvogel**, m. eine Art Dickschnäbler.

parischer Marmor, sehr schöner weißer Marmor von der Insel Paros im Archipelagus; **parische Marmor-Chronik**, s. unter Marmor.

Parisien, m. fr. (spr. —sjén) ein Pariser, d. i. kleiner, leichter Stoßdegen, = Fleuret; **Parisiénne**, f. fr. eig. eine Pariserinn; Benennung einer kleinen latein. Druckschrift, Perlschrift; der feinste Kattun; auch = Pariser Hymne, ein Pariser Volkslied in der Revolution v. 1830, von Casimir Delavigne gedichtet, und mit den Worten „peuple français, peuple des braves, französisches Volk, Volk der Tapferen" beginnend; ein auch in Deutschland beliebter Rundtanz.

Paristhmia od. **Paristhmien**, pl. gr. (par-isthmia, vgl. Isthmus) Heilk. die Mandeln im Halse u. deren Krankheiten, bes. Entzündung; **Paristhmitis**, f. Mandelbräune.

parisyllábisch, l.-gr. (vgl. Sylbe) gleichsilbig.

Parität, f. l. (parĭtas, v. par, gleich) die Gleichheit der Rechte, Rechtsgleichheit, bes. der Glaubensgenossen verschiedener Bekenntnisse vor dem Gericht und in der Staatsverwaltung; **paritätisch**, rechtsgleich, gleichberechtigt, gemeinschaftlich; **paritätische** od. **Parität-Kirchen**, pl. gemeinschaftliche Kirchen verschiedener Glaubensparteien.

parĭter, s. unter par.

Parition, Paritor, s. unter pariren 2.

Park, m. (engl. park, fr. parc, prov. parc, pargue, it. parco, ml. parcus, parricus; v. altd. perkan, park &c., d. i. bergen, barg; daneben aber entstand aus dem fremdartig gewordenen park, Umhegung, das deutsche Pferch, althochd. pfarrich, pferrich, angels. pearruc, pearroc) ein eingehegter Wald, Gehege, bes. Thiergarten, Thiergehölz; ein Wäldchen, Lustgehölz, Lusthain; Seespr. Schiffsmagazin; **Artillerie-Park**, s. unter Artillerie; **Parkpferd**, n. ein Stückpferd, Kriegsfuhrpferd.

Parkesin od. **Parkesine**, n. ein vom engl. Chemiker Parkes erfundener gummiähnlicher, aus vulcanisirter Schießbaumwolle hergestellter Stoff, leicht zu färben, auch in Fäden zu Geweben verwandt.

Parket, s. Parquet.

Parlament, n. (fr. parlement, spr. —mâng; engl. parliament, spr. párliment; ml. parlaméntum, v. parläre, fr. parler, sprechen, vgl. parliren) in Frankreich vor der Revolution das höchste Gericht einer Provinz, welches auch Antheil an der höchsten Gewalt hatte; in England der Reichsrath, Volksrath, Reichstag, die Sprachhaltung od. die zur Unterredung über öffentliche Staatsangelegenheiten versammelten Reichsstände od. Abgeordneten der höchsten Gewalt; jetzt auch in andern Ländern: Reichs- od. Ständeversammlung, Reichstag, Landtag, vereinigte Kammern od. Häuser mit wesentlichem Antheil an der Gesetzgebung &c.; **Parlamentär** od. **Parlementair**, m. (fr. parlementaire, spr. parlemangtähr) Krspr. ein Unterhändler, bes. wegen Waffenstillstandes od. Ergebung, ein Kriegsbote, Theidiger; **Parlamentärflagge**, f. die Flagge, welche ein zum Unterhandeln bestimmtes Schiff aufzieht; **Parlamentärschiff**, n. ein Unterhandlungsschiff zur Unterredung mit dem Feinde; **parlamentärisch**, das Parlament betreffend, dazu gehörig; seinen Gebräuchen u. Vorschriften entsprechend; **Parlamentarismus**, m. nl. das Wesen der Parlamente in ihrer Verhandlungsform und entscheidenden Mitwirkung bei der Regierung; **parlamentiren** (fr. parlementer), unterhandeln, theidigen, sich unterreden, besprechen.

parliren (it. parlare, fr. parler; vgl. Parole) sprechen, schwatzen; **parlándo** od. **parlánte**, it. Tonk. redend, gesprächartig, mehr gesprochen als gesungen; **Parleur**, m. fr. (spr. —löhr) ein Schwätzer; **Parlatorĭum**, n. ml. (it. parlatório) od. **Parloir**, n. fr. (spr. parloár) ein Sprach- od. Sprechzimmer, Sprech- od. Gesprächsaal in Klöstern; **Parlour**, n. engl. (spr. párlor) ein Sprechzimmer, Besuchzimmer.

Parmäne, f. (v. engl. pearmain, spr. pehrmän) ein birnähnlich schmeckender Apfel, Birnapfel.

Parmesān-Käse, m. (fr. parmesan) Parmerkäse, ein wohlschmeckender ital. Käse, in der Gegend von Parma und im Mailändischen.

Parnáss, m. gr. (Parnassós, l. Parnássus) der Musenberg, ein dem Apollo und den Musen (s. d.) heiliger Berg in Phocis, an dessen Fuße die Stadt Delphi lag; dah. uneig. der Wohnsitz der Dichter, das Gebiet der Dichtkunst; z. B. den Parnass besteigen, sich der Dichtkunst widmen; Sohn des Parnasses, ein Musensohn, Dichter; **Parnassiden**, pl. = Musen.

par nobĭle fratrum, s. unter par.

Parochie, f. (l. parochĭa, auch paroecĭa, aus dem gr. par-oikía entst., d. i. das Dabei-

wohnen, die Nachbarschaft) der Kirchsprengel, das Kirchspiel, die Pfarrei; **Paröchus**, m. nl. ein Pfarrherr od. Pfarrer; **Parochiāl-Kirche**, f. die Pfarrkirche od. Hauptkirche, entg. Filial; **Parochial-Schulen**, pl. Pfarrschulen, mit den Pfarreien verbundene Schulen (seit dem Jahr 529); **Parochialia** od. **Parochialien**, pl. Pfarramtsangelegenheiten; **Parochiāni** od. **Parochiānen**, pl. Eingepfarrte, Pfarrkinder.

Parodīe, f. gr. (par-ōdía; vgl. Ode) ein Nebengesang, Gegengedicht, eine witzige Anwendung der Form eines bekannten Gedichtes auf einen anderen Gegenstand; bes. Spottnachahmung, Nachäffung od. spöttische Nachbildung eines ernsthaften Gedichts ꝛc., vgl. Travestie; **parodiren**, spöttisch nachbilden, scherzhaft nachahmen, nachäffen, nachspötteln; **paródisch**, witzig od. scherzhaft umbildend, nachspöttelnd; **Parodist**, m. wer Parodieen macht, ein witzig nachahmender od. umbildender Dichter.

Parodontīdes, pl. gr. (v. pará, s. d., und odūs, G. odóntos, Zahn) Heilk. schmerzhafte Zahnfleisch-Blatterchen.

Parŏdos, f. gr. (v. hodós, Gang) das Auftreten und der erste Gesang des Chors in der griech. Tragödie.

Parökīe, f. gr. (par-oikía, v. oīkos, Wohnung) das Wohnen an einem Orte als Beisasse od. Fremder ohne Bürgerrecht, das Beisassenrecht; **Parōken**, pl. (gr. pároikoi) Beisassen, Fremde ohne Bürgerrecht.

Paróle, f. fr. (it. paróla, prov. paraula, v. ml. parabŏla = gr. parabolē, Zusammenstellung, Vergleichung, s. Parabel; span. palabra, Wort; von parola wurde das roman. parlare, fr. parler gebildet, s. parliren) urspr. ein lehrreicher Spruch, dann überh. die Rede, das Wort; bes. Versprechen, Ehrenwort, z. B. auf Cavalier-Parole, auf Ritterwort od. ritterl. Ehrenwort; Krspr. das Wortzeichen, Kennwort od. Erkennungswort, Losungswort, die Losung, das Feldgeschrei, woran sich Wachen und Posten erkennen; bei der Parole, ehem. „im Ringe"; **parole d'honneur** (spr. — nöhr), das Ehrenwort.

Pároli, n. span. u. fr. im Pharao: das Dreifache od. der dreifache Gewinn des ersten Einsatzes; auch das zum Zeichen dieser Verdreifachung gemachte Ohr an einer Karte; uneig. die verstärkte Vergeltung; [läſſt der Pharaospieler sein gewonnenes Paroli stehen und bezeichnet die Karte jedesmal gehörig: so kann er das Sechsfache od. Six-et-le-va (spr. siß-e-le-wá, von va = vade, Einsatz), das Siebenfache, Sept-et-le-va (spr. ßet-e-le-wá), das Zwölffache, Douze-et-le-va, (spr. duſ'-e-le-wá) ꝛc. des ersten Satzes auf eine Karte gewinnen]; ein Paroli bieten od. biegen, Jemandem in gleicher Weise begegnen od. erwidern, ihm in Wort od. That tüchtig heimzahlen.

Parömīe, f. gr. (paroimía, v. pároimos, was neben dem Wege [oīmos] ist, also eig. eine von dem gewöhnlichen Wege abweichende, bildliche Ausdrucksweise) ein Sprichwort; **paroemia juris**, f. nl. eine zum Sprichwort gewordene Rechtsregel; **Parömiográph**, m. gr. ein Sprichwörterschreiber od. -Sammler; **Parömiographīe**, f. Sprichwörterschreibung od. -Sammlung; **parömiográphisch**, Sprichwörter betreffend; **Parömiologīe**, f. Sprichwörterkunde.

Paromöōsis, f. gr. (par-homoiōsis, v. hómoios, ähnlich) Redek. Anähnlichung, Verähnlichung der auf einander folgenden Glieder od. der Ausgänge eines Redesatzes.

Paromologīe, f. gr. (par-homología, vgl. homolog) verstelltes Zugeben od. Einräumen.

Paromphalocēle, f. gr. (vgl. Omphalocele) Heilk. ein Bruch neben dem Nabel.

Paröníen, pl. gr. (par-oínia, sc. mélē, von oīnos, Wein) Weinlieder, Trinklieder.

Paronomasīe, f. gr. (par-onomasía, v. ónoma, Namen) der Gleichklang od. Gleichlaut von Wörtern verschiedener, oft gegensätzlicher Bedeutung, und die Zusammenstellung solcher Wörter; ein Wortspiel, das auf der Ähnlichkeit des Lautes beruht, = Annomination (z. B. aus dem Leid entsprang das Lied; hostis u. hospes; Bisthümer, Wüstthümer; Abteien, Raubteien); eine Anspielung auf einen Namen; **paronomasiren** (gr. paronomázein), gleich- od. ähnlichlautende Wörter in verschiedenem Sinne gebrauchen; auch auf einen Namen anspielen.

Paronychīe, f. gr. (v. ónyx, der Nagel) Heilk. ein Nagelgeschwür, = Panaricium, auch ein Niet- od. Neidnagel.

Paronýmen, pl. gr. (v. ónyma = ónoma, Namen) stammverwandte, von einander abgeleitete Wörter; **paronýmisch**, stammverwandt, abgeleitet; gleichlautend (von Wörtern); **Paronýmik**, f. die Lehre von der Ableitung der Wörter; auch die Kunde von gleichlautenden, aber in der Schreibung od. Bedeutung verschiedenen Wörtern.

Paropium, n. gr. (par-ōpion, v. ōps, Gesicht) ein Augenschirm; **Paropíen**, pl. Heilk. die äußeren Augenwinkel; **Parópsis**, f. eig. das Vorbeisehen; Heilk. krankhaftes Sehen; **Paróptik**, f. die Lehre vom Vorbeisehen, Vorbeisehlehre; **paróptisch**, dazu gehörig; paroptische Farben, die durch Beugung des Lichtes entstehen.

Paroptēsis, f. gr. (von par-optān, an der Seite od. obenhin braten) ein gelindes Braten, Bähen; Heilk. ein Schwitzbad in heißer Asche od. heißem Sande.

Paroptik, s. unter Paropium.

Parorāsis, f. gr. (v. par-horān, daneben vorbeisehen) Heilk. das Vorbeisehen, Übersehen, Falschsehen, die Gesichtstäuschung.

Parorchidium, n. gr. (vgl. Orchis) Heilk. eine Leistenhode, Leistengeschwulst.

par ordre, s. Ordre.

Parosmīe, f. gr. (v. osmē, Geruch) eine krankhafte Geruchsveränderung.

Parōtis, f., pl. Parotīdes, gr. (par-ōtís, v. ūs, G. ōtós, das Ohr) Heilk. die Ohrendrüse; Bauk. der Kragstein; **Parotidóncus**, m. die Ohrendrüsengeschwulst; **Parotītis**, f. Entzündung der Ohrendrüse.

Paroxýsmus, m. gr. (v. par-oxýnein, schärfen) der verstärkte Anfall, Anstoß od. Schauer einer Krankheit; eine außerordentliche fieberhafte Aufregung des Geistes; Fieber-Paroxysmus, Fieberanfall, Fieberschauer.

Parpajóle, f. (it. parpajóla) eine ehemal.

kleine ital. Rechnungsmünze in der Lombardei = 2 bis 3 Soldi (s. Soldo).

par précaution, s. unter präcaviren.

Parquet, fr., od. **Parkét,** n. (v. Park, s. d.) ein abgesonderter, eingeschlossener Raum in Gerichtsstuben; der in Sperrsitze getheilte Vorplatz im Schauspielhause; ein getäfelter od. eingelegter Fußboden, Täfelwerk; **Parqueteur,** m. fr. (spr. parketöhr) ein Täfelwerkmacher, Täfler; **parquetiren** (fr. parqueter), täfeln, einlegen (einen Fußboden); **parquetirt,** getäfelt; **parquiren** od. **parkiren** (fr. parquer), in einen Raum einschließen od. absondern, einpferchen od. pferchen, bes. von Geschütz und Kriegswagen (vgl. Park).

Parrain, m. fr. (spr. —räng; prov. pairi, ml. patrinus) Pathe, Gevatter, Taufzeuge; Beistand bei der Aufnahme in einen Orden.

par ratio, l., s. unter par.

Parrhesie, f. gr. (parrhesía, v. pān, Alles, u. rhēsis, das Reden, v. réō, erō, ich sage) die Freimüthigkeit, Offenheit od. Dreistigkeit im Reden.

Parricīda, m. l. (zgez. aus patricīda, v. pater, Vater, u. caedĕre, hauen, tödten) der Vater-, Mutter- od. Verwandten-Mörder; auch Fürstenmörder, Hochverräther; **Parricidium,** n. der Vater- od. Muttermord, Ältern- od. Verwandtenmord; auch Hochverrath.

pars, s. Part.

Parsen od. **Parsi,** s. Gebern; **Parsi,** n. als Sprache: ein Dialekt des Zend.

Parsimonie, f. l. (parsimonĭa, v. parcĕre, schonen) die Sparsamkeit, Kargheit.

Part, m. l. **pars,** f., pl. **partes,** der Theil, Antheil, z. B. ein Schiffs-Part, der Antheil an einem Schiffe; **Gegenpart,** l. **pars advérsa** od. **contrarĭa,** der Gegentheil, Gegner, die Gegenpartei; **p. litĭgans,** der streitende Theil; **p. quánta,** der unbedingt bestimmte Theil einer Erbschaft; **p. quōta,** der Verhältnißtheil einer Erbschaft, der bloß nach seinen Verhältnissen zum Ganzen bestimmt ist; **p. salarĭi,** Theil des Gehalts od. der Besoldung, ein Besoldungsstück; **p. succúmbens,** der unterliegende Theil; **p. vincens,** der obsiegende Theil; **ad partem,** mit jedem Theile besonders, einzeln (z. B. etwas verhandeln); **ex parte,** zum Theil; von Seiten 2c.; **partes aequāles,** pl. gleiche Theile; **p. constitutīvae,** Bestandtheile; **p. genitāles,** die Geburts- od. Zeugungstheile; **p. infidelĭum,** s. infidel; **p. oratiōnis,** die Sprach- od. Redetheile, Wortarten; **partiāl,** nl. (partiālis) od. **partiéll** (fr. partiel), theilig, zum Theil, theilweise; einzeln, besonders; parteilich od. parteiisch; **Partiāle,** pl., **Partiāl-Loose, Partiāl-Obligationen,** Kfspr. einzelne, in kleinere gleiche Theile abgetheilte und mit fortlaufenden Nummern bezeichnete Schuldverschreibungen auf ein Anlehen; **Partialist,** m. ein Parteilicher, Parteimann; **Partialität,** f. die Parteilichkeit; **participiren,** l. (participāre) Theil od. Antheil nehmen od. haben, einen Theil bekommen, mitgenießen; **Participánt,** m. (particĭpans) ein Theilnehmer, Theilhaber; Mitgenoß; **Participation,** f. (participatĭo) die Theilnehmung, Theilnahme; **Participations-Conto,** n. Kfspr. die Theilnehmungs- od. Antheil-Rechnung; **Participĭum** od. **Particip,** n. Sprachl. das Mittelwort, die beiwörtliche Form des Rede- od. Zeitworts (Verbums), welche den Inhalt des Redeworts in der Form eines Beiworts (Adjectivs) darstellt, also an beider Redetheile Natur Theil nimmt, z. B. wachend, lebend; geliebt, gefallen 2c.

Parta, f. ungar. ein Kopfputz der ungarischen Mädchen.

Partage, f., r. n. fr. (spr. partáhsch'; v. ml. partagium, v. l. pars, Theil) die Theilung; der Antheil; **Partagetractat,** m. ein Theilungsvergleich, eine Unterhandlung über die Theilung einer Sache, z. B. eines Landes; **partagiren** (fr. partager), theilen, vertheilen, zu seinem Antheile geben.

Partéck, f., gew. pl. **Partecken** (auch Partheken geschr.; v. l. particŭla, Verkl. von pars, Theil), im älteren Deutsch des 16. und 17. Jahrh. ein Theilchen, Stückchen; in einzelnen Posten eingehende Einnahmen; bes. ein Stückchen Brod; dah. Parteckenfresser, m. der Mäusekönig im Froschmäuseler; Parteckenstecher, m. (bei Fischart), wer nach Brodstücken sticht; Parteckensack, m. der Brodbeutel der Schulkinder; Parthekenhengst, m. (bei Luther), s. ein Currende-Schüler.

Partei, f. (v. fr. la partie, und dieses v. l. pars tua, dein Theil, deine Abtheilung, entlehnt, der Bedeutung nach jedoch mehr dem fr. le parti entsprechend) eine Abtheilung od. Gesammtheit von Menschen einer Art od. Verrichtung; ein Theilverband, bes. in politischem Sinne, eine Gruppe gleichgesinnter Personen, die sich verbinden, um einen stärkeren Gegensatz gegen Andersdenkende zu bilden, eine Theilstellung; mehrere Personen, od. auch eine einzelne Person, sofern sie mit Andern in einem Rechtsstreit begriffen sind; **Parteigänger, Parteimann, Parteiler,** m. wer sich zu einer Partei schlägt od. ihr anhängt; **parteiisch, parteilich,** zu einer Partei sich haltend od. gehörend, sie in seinem Urtheil begünstigend.

Parterre, n. fr. (spr. partähr'; zges. aus par terre, d. i. auf der Erde) das unterste Stockwerk od. Erdgeschoß (mißbräuchlich statt des fr. rez-de-chaussée); ein Garten- od. Blumenbeet; der untere, auf ebener Erde abgegrenzte Zuschauerraum im Schauspielhause; auch sämmtliche in diesem Raume befindliche Zuschauer; eine Art Damast mit eingewirkten Blumen u. Guirlanden.

partes 2c., pl. v. pars, s. unter Part.

Parthecken, s. Parteck.

Parthenie, f. gr. (v. parthénos, Jungfrau) die Jungfern- od. Mädchen-Blume; **Parthenĭen,** pl. (gr. parthénia) Heilk. die Zeichen der Jungfrauschaft; **Parthenĭos,** f. eine Jungfrauenkrankheit, bes. die Bleichsucht; **Parthenier,** pl. Jungfernsöhne, angeblich aus Ehen spartanischer Jungfrauen mit Heloten während des ersten messenischen Kriegs hervorgegangene Spartaner, welche nach Italien auswanderten u. Tarent gründeten; **Parthenogenĕsis,** f. die eigenthümliche Fortpflanzung der Bienen und anderer Insectenarten; **Parthĕnon,** m. gr. das Jungfrauenzimmer, Namen des Tempels der Minerva auf der Burg zu Athen; **Parthenŏpe,** f. die erste der Sirenen; ein

von de Gasparis zu Neapel 1850 in der Wage entdecktes Asteroïd; **parthenopeïsche Republik**, f. der Freistaat, in welchen das Königreich Neapel, früher Parthenope genannt, durch die franz. Republicaner umgewandelt wurde.

partial, Participant, participiren, Participium 2c., s. unter Part; **partibel**, s. unter partiren.

particŭla, f. l. (Verkl. v. pars, Theil) od. gew. **Partikel**, f. ein Theilchen, Stückchen, Stofftheilchen; Sprachl. Redetheilchen, unbiegsame, d. i. unabänderliche Wörter, wohin die Neben-, Vor- und Bindewörter gehören; **particulär** od. **particulär** (l. particulāris), besonder, einzeln, abgesondert, für sich bestehend; umständlich, genau; **Particulär-Acceptation**, f. Kfspr. nur theilweise erfolgende Annahme od. Einlösung eines Wechsels; **P.-Geschichte**, f. die Geschichte einzelner Staaten; **P.-Recht**, n. Sonder- od. Einzelrecht, Recht eines deutschen Staates aus seiner eigenen Gesetzgebung oder Landesgewohnheit, entg. dem gemeinen Rechte; **P.-Zahlung**, f. Abschlagszahlung; **Particularia** od. **Particularien**, auch **Particularitäten**, pl. nl. die besonderen, näheren Umstände od. genaueren Nachrichten, Einzelheiten, Besonderheiten, das Besondere; **particularisiren** (fr. particulariser), absondern, vereinzeln; umständlich darstellen, erzählen, beschreiben; **Particularismus**, m. die Selbstsucht, besondere Meinung, Gesinnung und Handlungsweise, Sonderthum, „Sonderheit" (Arndt); bes. 1) die Meinung der Juden, Gott sorge unter allen Völkern nur für sie und lasse nur sie an der ewigen Seligkeit Theil nehmen; 2) die Lehre von der besonderen Gnade, dass nämlich Christus nur für Etliche gestorben sei, und dass nur Etliche selig würden; 3) in der Politik die Ansicht, dass die Vorrechte od. die Selbständigkeit eines einzelnen Theiles dem Wohle des großen Ganzen nicht unterzuordnen od. aufzuopfern seien; **Particularisten**, pl. Anhänger dieser Meinungen; **particulariter** und **particulātim**, l., od. fr. **en particulier** od. **particulièrement** (spr. partiküljähr'mang), insbesondere, besonders, einzeln, allein; **en particulier**, auch: als Privatmann; **Particulier**, m. fr. (spr. partikülјéh) ein Privatmann, ein einzelner, für sich od. amtlos lebender Mann; **Particulation**, f. (spätl. particulatĭo) die Zertheilung, Zerstückelung.

Partie, f. fr. (la partie, it. partita, l. gleichs. partita, v. partītus, a, um, getheilt, v. partīre, partīri, theilen; vgl. partiren) ein Theil, Stück, z. B. eines Gemäldes 2c.; eine Anzahl, Menge, ein unbestimmter Haufen, z. B. Waaren; Gesellschaft; auch Lustbarkeit od. Lustreise, Spazierfahrt; Lustpartie (fr. partie de plaisir), Jagdpartie (partie de chasse) 2c.; ein ganzes Spiel, z. B. eine Partie Billard; Heirath od. Verbindung; Tonk. eine einzelne ausgeschriebene Stimme; in Rechnungen eine Post, Schuldpost; auch = **Partei**, f. (fr. le parti) Seite, Anhang, z. B. Jemands Partie nehmen, d. i. sich auf seine Seite schlagen, ihn vertheidigen 2c.; **partie blanche**, f. (spr. — blangsch') im Billard ein einfaches Spiel unter zwei Personen mit zwei Spielbällen, dah. der Ausruf „Partie!" gleichbedeutend mit „gewonnen" ist; **p. morte**, f. (spr. — mort') Krfspr. ein unbestrichener Winkel; **parties honteuses**, pl. (spr. partihongtöhs') die Schamtheile, uneig. die Schandflecken, Unsittlichkeiten od. Schändlichkeiten, z. B. einer Gesellschaft; **partiell**, s. partial unter Part.

Partikel, s. particula.

partim, l. (v. pars, Theil) theilweise; auch zu gleichen Theilen, von jeder Art einen gleich großen Theil (z. B. in deutschen Meierbriefen: „der Meier giebt jährlich an Weizen, Roggen, Hafer 30 Malter partim," d. i. von jeder Art 10 Malter); dah. **Partimschule**, f. eine Schule, in welcher Knaben und Mädchen sind.

partiménto, n. it. (eig. Theilung, Eintheilung, Vertheilung, v. partire, theilen; vgl. partiren) Tonk. bezifferte Bassstimme; Begleitung nach den Regeln des Generalbasses; **partiménti**, pl. Übungsstücke zur Begleitung bezifferter Läufe.

partiren, l. (partīre u. partīri, v. pars, G. partis, Theil) theilen, ab- od. eintheilen, vertheilen od. zutheilen; auch Ränke gebrauchen, um etwas zu erlangen, etwas betrüglicher Weise an sich bringen od. veräußern, heimlich entwenden; theilnehmen an einer Entwendung; ferner = paschen u. contrebandiren; **Partirer**, m. ein Theiler, Stückkrämer, Kleinhändler; ein Hehler, Diebsgenoss, Entwender, Betrüger; **Partirerei**, f. Unterschleif, Schleichhandel, Diebstahlsunterstützung; im Bergbau: Erzentwendung, betrüglicher Kuxhandel 2c.; **partibel** (spätl. partibĭlis; fr. partible) theilbar; **Partibilität**, f. nl. die Theilbarkeit; **Partīte**, f. (it. partita) Theil, Post, Schuldpost, s. Partie; **Partīten**, pl. (ml. partītum, heimliche Berathschlagung, Verabredung, Anschlag; it. partito, Vertrag, Entschluss, Art und Weise 2c.) listige Ränke, Schelmstreiche, Spitzbübereien, = Praktiken; **Partitenmacher**, m. ein Ränkemacher, listiger Betrüger; **partitisch**, ränkevoll, betrügerisch; **Partition**, f. l. (partitĭo) die Theilung, Eintheilung; **partitiv**, Bw., nl. theilend, einen Theilbegriff ausdrückend, eine Eintheilung bewirkend; **Partitiv(um)**, n. ein Theil- od. Theilungswort, z. B. theils — theils, bald — bald 2c.; **partito**, it. Tonk. in Stimmen vertheilt; **Partitūr**, f. nl. ein Stimmenbuch, die übersichtliche Zusammenstellung aller Stimmen eines mehrstimmigen Musikwerks.

Partisan, m. fr. (spr. —sáng; v. le parti, die Partei; it. partigiano) ein Anhänger, Parteigänger; Freibeuter; **Partisane**, f. (it. partigiana; fr. pertuisane, umgebildet, als ob von pertuiser, durchbohren; wahrsch. urspr. die einem Parteigänger zukommende Waffe) eine Art Lanze od. Spieß, ein Knebelspieß mit einem zweischneidigen Beile unter dem Stecheisen.

Partite, Partition, partitiv, Partitur, s. unter partiren.

Pártner, m. engl. ein Theilhaber, Genoss (Compagnon); Mittänzer, Mitspieler, Spiel- od. Tanzgenoss; **Partnership**, f. engl. (spr. — schipp) Genossenschaft zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, Theilhaberschaft der Arbeiter am Gewinne einer Fabrik.

partout, f. (spr. partúh) überall; gem. f.

durchaus, schlechterdings; Partoutbillet, n. od. Partoutkarte, f. eine Einlaßkarte zu allen Aufführungen in einem Theater ꝛc.

parturiént, l. (parturiens, v. parturīre, gebären wollen, kreißen, v. parĕre, gebären) kreißend, gebärend; **parturiunt montes, nascētur ridicŭlus mus**, l. eig. die Berge kreißen, und es kommt eine lächerliche Maus zur Welt, d. h. große Erwartungen werden erregt und am Ende wenig zu Stande gebracht, viel Geschrei und wenig Wolle; Paturition, f. (spätl. parturitio) das Kreißen, Gebären; Partus, m. l. (partus, pl. partus, v. parĕre, gebären) die Geburt, Niederkunft; ein gebornes Kind; **partus abortīvus**, eine Fehlgeburt, unzeitige Geburt; **p. immatūrus** od. **praecox**, eine vorzeitige, unreife Geburt; **p. legitimus**, eheliche, zu rechter Zeit erfolgte, od. doch nach den Gesetzen als rechtzeitig angenommene Geburt; **p. serotīnus**, eine Spätgeburt; **p. supposititius**, ein untergeschobenes Kind; **p. vulgo quaesītus**, Hurenkind von ungewissem Vater.

Parūlis, f. gr. (par-ūlís, v. ūlis, Zahnfleisch) Heilk. ein Zahngeschwür, eine Zahnfleischgeschwulst.

parum refert, l. es liegt wenig daran.

Parüre, f. fr. (spr. parühr'; v. parer, schmücken, vgl. Parade) der Putz, Schmuck, Prunk; **en parure** (spr. angparühr'), im Putz, Schmuck, Glanz.

Parurie, f. gr. (v. pará, s. d., u. urein, harnen) Heilk. krankhaftes Harnen, Urinversetzung.

Parusie, f. gr. (par-ūsía, v. pareinai, anwesend sein) die Gegenwart, Anwesenheit; die Wiederkunft, Wiedererscheinung Christi.

Parvenü, m. fr. (spr. parw'nüh; v. parvenir, zu etwas gelangen) ein Emporkömmling, Aufkömmling, Glücksspilz, Glückssohn, ein Herr von gestern.

Parvis, m. fr. (spr. parwih; it. paravíso, paradíso, ein Vorhof, wo in der alten Kirche die Büßenden stehen mussten, v. l. paradīsus, s. Paradies) der Vorhof, Vorplatz einer Kirche.

Parvität, f. l. (parvĭtas, v. parvus, klein) die Kleinheit, Geringheit.

Parze, f., pl. Parzen, l. (Parca, pl. Parcae) Fabell. = gr. Mören, die drei Lebensgöttinnen, Verhängniß- od. Schicksalsspinnerinnen, die als Jupiters Dienerinnen dem menschlichen Leben, unter dem Bilde eines Fadens, vorstehen, von denen die eine, Klotho, den Rocken hält und den Faden anknüpft, die andere, Lachĕsis, den Faden fortspinnt, und die dritte, Atrŏpos, ihn abschneidet.

Pas, m. fr. (spr. pah; v. l. passus; vgl. Paß) ein Schritt, Tritt; bes. künstlicher Tanzschritt; Vor-, Seiten-, Rückpas, Vor-, Seiten-, Rückschritt; **pas bourré** (spr. — burreh), der Tanzschritt vor und zwischen dem Walzen; **p. redoublé** (spr. — r'dubleh), der Geschwindschritt; **p. seul** (spr. — ßöl), **p. de deux** (spr. — dö), **p. de trois** (spr. — troá), beim Ballet- od. Bühnentanz, bedeuten: einen Solotanz od. Alleintanz, einen Tanz selbander od. Zweitanz, und einen Tanz selbdritte od. Dreitanz; Pas, Schiffspr. eine Meerenge, z. B. Pas de Calais, die Meerenge od. Fahrt bei der Stadt Calais.

Pasacalle, s. Passacaille.

Pasan, Pasen od. **Paseng**, m. die Bezoarziege od. Antilope, eine Art wilder Ziegen auf den pers. Gebirgen, von welchen der Bezoar (s. d.) kommt.

Pasch, m. (wahrsch. v. d. niederd. pass, gleiches Maß habend, passend) ein Gleichwurf, Wurf von gleichviel Augen auf zwei od. drei Würfeln.

Pascha, auch **Bassa**, m. (pers. bâschâ, verkürzt aus bâdischâh; vgl. Padischah) ein türkischer Statthalter, Landpfleger, Staatsrath; vornehmer Kriegsbefehlshaber, Heerführer; Paschalik, n. das Gebiet und die Würde eines Pascha, ein Gau; Pascha, n. s. Passa.

Paschālis, m. l. eig. Ostern betreffend (vgl. Passa), männlicher Namen.

paschen (wahrsch. v. fr. passer, ml. passare; vgl. passiren), Schleichhandel treiben, schmuggeln; auch sich durchschleichen; Pascher, m. Schleichhändler, Schmuggler.

Paschmaklik, n. türk. (v. paschmak, bâschmak, Sandale, Pantoffel) eig. das Schuhgeld; das Nadelgeld für die Mutter des Sultans, wozu die Einkünfte von eroberten Städten angewiesen sind.

pascholl! russ. scher' dich, packe dich, geh' fort!

Pasen, Paseng, s. Pasan.

Paséo, m., pl. Paséos, span. (v. paseár, spazieren gehen, it. passeggiáre, v. l. passus, Schritt) öffentliche Spaziergänge in den span. Städten.

Pasigraphīe od. **Pasigráphik**, f. gr. (v. pās, pāsa, pān, all) die Allgemeinschrift, Allschreibekunst, die Kunst, durch gewisse allverständliche Schriftzeichen seine Gedanken darzustellen; pasigráphisch, die Allgemeinschrift betreffend, allschriftlich; Pasilalīe, Pasilogīe od. Pasiphrasīe, f. eine Allgemeinsprache, welche die Vorzüge aller Sprachen in sich vereinigt, wie sie Leibniz, Wolke, Wilkins, Siccard u. Kalmar vergeblich wünschten; Pasitelegraphīe, f. eine Art Telegraphie, deren Zeichen allen Völkern verständlich sein sollten.

Pasma, n. gr. (v. pássein, streuen) Heilk. ein Streumittel, eingestreutes Heilmittel.

Paso, m. span. (v. paso, Schritt, Zwischenereigniß, v. l. passus, Schritt) eine Zwischenbegebenheit, Zwischenhandlung, ein Zwischenspiel, Vorspiel, eine Gattung span. Dramen.

paspeliren, s. passepoiliren; **Paspoil**, s. Passepoil.

Pasquino od. **Pasquin**, m. it. ein Schalksnarr, bösartiger Witzling, eig. und urspr. der Namen eines sehr witzigen u. spöttischen Schuhflickers in Rom; dann der Namen einer verstümmelten Bildsäule an der Ecke des Palastes Orsini, wo sonst die Bude jenes Schuhflickers gestanden haben soll, an welche Schmäh- od. Spottschriften angeschlagen zu werden pflegten; dah. Pasquináde, f. (it. pasquináta), pl. Pasquináden, Schalkspossen, Spottreden, mehr witzige, als boshafte Scherze; Pasquill, n. (it. pasquillo) eine Schmäh-, Schand- od. Lästerschrift; Pasquillánt, m. ein

Schmäh- od. Schandschriftler, grober Verleumder, Lästerer od. Ehrendieb; pasquillántisch, schmähschriftartig, ehrenrührig; pasquilliren od. pasquiniren, lästern, schmähen, Schmähschriften machen.

Paſs, m. (v. l. passus, it. passo, fr. pas, Schritt ꝛc.; vgl. passiren) ein gewisser Gang der Pferde, nach welchem sie Vorder- u. Hinterfuß auf einer Seite zugleich erheben; ein Engweg, Durchgang; ein Freibrief, Geleitbrief, Reiseschein zu ungehinderter Fortsetzung des Weges, fr. Passeport; Paſskarte, f. ein Ausweisschein, ohne Angabe eines bestimmten Reisezieles, gew. auf ein Jahr ausgestellt.

Passa od. **Passah**, auch **Pascha**, n. hebr. (pésach, v. pâsách, vorübergehen, verschonen) eig. der Vorübergang, die Verschonung; das jüdische Osterfest zum Andenken an den Auszug der Juden aus Ägypten, und daſs der die ägyptischen Erstgebornen tödtende Würgengel (die Pest) bei den Häusern der Israeliten schonend vorüberging, 2. Mos. 12. 23—27.

passáble, fr., od. **passabel**, als Adverb passablement (spr. —b'lmáng; vgl. passiren, dah. eig. was durchgehen, hingehen mag), erträglich, leidlich, mäßig, ziemlich, mittelmäßig.

Passacaille od. **Passecaille**, f. fr. (spr. —kálj'), u. Passacaglio, m. od. Passacaglia, f. it. (spr. —kálj'), v. span. Pasacalle, m. (spr. —kálje; v. pasar, d. i. passiren, hindurchgehen, u. calle = l. callis, Straße; also eig. Straßengänger, Gassenhauer) ein Gesang mit Begleitung der Guitarre, womit man durch die Straßen zieht; ein langsamer Tanz mit anmuthiger Bewegung, und das denselben begleitende Tonstück.

Passáde, f. fr. (v. passer, s. passiren) die Durchreise, der Durchgang, Durchflug durch einen Ort; der Hufschlag, Hin- und Herweg eines Pferdes auf demselben Platze; Reitk. der spanische Schritt; Passage, f., r. u. fr. (spr. passáhsche) die Straße, Fahrbahn, Durchfahrt, Durchreise, Überfahrt, der Durchgang, Durchritt, Durchmarsch; bes. ein bedeckter Durchgang, eine überdeckte Straße; das Hin- und Hergehen, Reiten u. Fahren an einem Orte, der Verkehr; das Vorüberwallen; ein Satz od. eine Stelle eines Buchs od. Tonstücks; ein melodischer Gang, eine laufende Tonfolge; Reitk. ein abgemessener und schulrechter Gang eines Pferdes; passagère (spr. —schähr), vorübergehend, zeitweilig, flüchtig; Passagier, m. (spr. passaschier; aus dem fr. passager entst.) ein Wanderer, Wandersmann, Reisender, bes. mit der Post, Eisenbahn od. einem Schiff; ein blinder Passagier, ein blinder (nicht bezahlt habender) Postfahrer, Postschleicher; ein lockerer Passagier, scherzhaft f. ein lockerer Bursche, Lockerling; Passagier-Billet, n. ein Fahrschein; P.-Effecten, pl. od. -Gepäck, n. Reisegepäck; P.-Geld, n. Fahrgeld; P.-Stube, f. Wartezimmer; Passagium, n. ml. ein Heereszug, Kreuzzug.

Passah, s. Passa.

Passánt, **en passant**, s. passiren.

Passarillen od. **Pasarillen**, pl. (fr. passarilles, v. l. uva passa, getrocknete Weintraube, Rosine, v. passus, a, um, getrocknet, v. pandĕre, ausbreiten, ausbreitend trocknen; span. pasa, uva pasa, port. passa, Rosine) sehr gute span. Rosinen, getrocknete Weintrauben in Spanien und Frankreich.

passáto, m. it. (v. passare, s. passiren) Kffpr. der vergangene od. verwichene Monat, z. B. am 6. passato, d. i. am 6. des vergangenen od. vorigen Monats; **tempi passáti**, s. unter Tempo.

Passátwind, m. beständiger Wind, gleichförmiger Zugwind, der zwischen den Wendekreisen in allen Meeren wehende beständige Ostwind (versch. von Moussons, s. d.).

Passauer Kunst, f. die Kunst sich schuſs- und hiebfest zu machen, so genannt, in Folge der Zettel, die einst ein Passauer Scharfrichter unter Truppen vertheilte, worin ihnen die angebliche Festigkeit verbürgt war.

Passavant, s. unter passiren.

Passe, f. fr. (v. passer, s. passiren) Fechtk. ein Ausfall, Sprung gegen den Gegner; Passé od. **passé-dix** (spr. —dihs), über 10 od. mehr als 10, Elfer, Knöcheln, Paschen, ein Würfelspiel, in welchem man mit 3 Würfeln wenigstens 11 mit Einschluſs eines Pasches geworfen haben muſs, um zu gewinnen; Passeballe, s. unter passiren; Passecaille, s. Passacaille.

Passeménten, pl. (fr. passements, spr. pass'máng; it. passamano) Borten, Schnüre, Tressen; Passementier, s. Posamentier.

Passeparole, Passepartout, Passepasse, Passepoil, Passetemps ꝛc., s. unt. passiren.

passibel, spätl. (passibĭlis; v. pati, leiden) empfindlich, leidsam, leidensfähig, empfänglich für Leiden und Freuden; Passibilität, f. (passibilĭtas) die Leidsamkeit, Leidens-Empfänglichkeit, Empfindlichkeit.

Passiflóra, f., pl. **Passiflóren**, barb.-l. eine Pflanzengattung, wozu die Passionsblume (s. unter Passion) gehört.

Passion, f. 1) (l. passĭo, v. pati, leiden) das Leiden, die Marter, körperliche Schmerzen; bes. das letzte Leiden Christi, u. die dem Andenken desselben gewidmete Zeit; auch die ganze Passions- od. Leidensgeschichte und die dramatische od. musikalische Vorstellung derselben (Passions-Musik; vgl. Oratorium); Passions-Woche, f. Leidens- od. Marterwoche; Passions-Predigt, f. Leidens- od. Marterpredigt; Passions-Blume, f. ein zahlreiches Pflanzengeschlecht mit Blumen, auf deren Blättern man die Werkzeuge der Kreuzigung Christi, Dornenkrone, Nägel, Speer ꝛc., zu sehen glaubt; Passion 2) (fr. passion), die Leidenschaft, heftige Empfindung, Neigung, Begierde, Liebe, Sucht, Hitze, der Trieb, Eifer; **con passióne** od. **passionáto**, it. Tonk. mit Leidenschaft od. Empfindung, leidenschaftlich, nachdrücklich; Passionāl, n. nl. eine Sammlung christlicher Legenden des Mittelalters, hauptsächlich von Christus, Maria und den Aposteln, so genannt, weil die Passion, d. i. das Leiden Christi, der Angelpunkt des ganzen Werkes ist; sich passioniren, fr. (se passionner) in Leidenschaft gerathen, sich einnehmen lassen, sich ereifern, sich begeistern; passionirt, leidenschaftlich, eifrig, hitzig für etwas eingenommen; Passionisten, pl. Mitglieder

der Gesellschaft vom heiligen Kreuz od. vom Leiden Christi, eine geistliche Brüderschaft in Italien.

passiren (it. passare, fr. passer, v. l. passus, der Schritt, s. d.), vorbei- od. durchreisen, -gehen od. -wandern, vorüberfahren; überschreiten; vorfallen, begegnen, sich zutragen, ereignen; durchgehen, bewilligt od. angenommen werden; angehen, leidlich, erträglich sein (vgl. passable); für etwas passiren, gehalten werden, gelten; die Zeit passiren, zubringen, hinbringen, vertreiben; passiren u. repassiren lassen, frei hin- u. hergehen lassen; passirt, fr. passé, passée (vgl. it. passáto), vorübergegangen; vergangen, verbraucht, abständig; **non passée,** s. non; Passirung, f. die Bahnung; der Durchgang, das Durchgehen; passirbar, wegsam, bahnig; in Bezug auf Rechnungen: genehmigt; Passir-Gewicht, n., P.-Stein, m. Durchlaßgewicht, ein etwas leichteres Gewicht, als das vorgeschriebene Vollgewicht der Goldmünzen, welches aber im Handel noch gültig ist; P.-Zettel, m. ein Durchgangsschein, Laufzettel, Freizettel, Paß od. Geleitsbrief für Waaren; **pour passer le temps,** fr. (spr. pur passéh l'tang; in der gem. Volkssprache verderbt: zum Passerlantant od. Passeltant) die Zeit zu vertreiben od. zum Zeitvertreib; auch oft: so nebenher, beiläufig; **en passant** (spr. ang passáng), im Vorbeigehen, beiläufig, gelegentlich, nebenbei; Passánt, m. ein Durchreisender, Vorübergehender; pl. Passanten, auch Durchsteckborten für die Officier-Epauletten; Passanten-Liste, f. Verzeichniß der Durchreisenden; Passavant, m. fr. (spr. —wáng) ein Passirzettel, Durchgangsschein, Zollschein; Passebálle, m. ein Kugellehr, Kugelmaß, Kugelmesser, die Kugelprobe; Passeparóle, f. Krspr. ein Laufbefehl, Kriegsbefehl, der von der Spitze bis ans Ende einer einer Armee von Mund zu Mund geht; Passepartout, m. (spr. paßpartúh) ein Hauptschlüssel, Dietrich; eine in Kupfer gestochene Einfassung zum Hineinsetzen einer beliebigen Figur oder Zeichnung; bei Buchdr. ein als Einfassung eines Buchstaben &c. dienendes Zierathstöckchen; Passepasse, n. (d. i. eig. geh-geh!) ein Taschenspielerstückchen; Tours de Passepasse, pl. (spr. tuhr —) Taschenspielerkünste, Taschenspielerstreiche; auch Spitzbübereien; Passepied, m. (spr. paßpjéh) ein ehemals üblicher, der Menuet ähnlicher, aber lebhafter und geschwinder Tanz; Passepoil, m. (spr. paßpoál) ein Vorstoß, eine schmale Borte od. Streife am Kleide, bunter Hosenstreif (bes. bei Soldaten); passepoiliren, mit schmalen Streifen besetzen, beborten, vorstoßen, säumen; Passepoilirung, f. die Besetzung, Bebortung; Passeport, m. (spr. paßpóhr) ein Paß, Geleitsbrief; Seebrief; Passetemps, m. (spr. paßtáng) Zeitvertreib; Passevolant, m. (spr. paßwoláng) Krspr. ein Blinder, bei der Musterung Untergeschobener, Lückenbüßer; auch ein blinder, d. i. nicht eingeschriebener Postfahrer, Postschleicher; ein Einschleicher in Schauspielen u. dergl.

passiv, l. (passīvus, v. pati, leiden) leidend, duldend, leidsam, unwirksam, unthätig. entg. activ; Passiva, pl. od. Passivschulden, Schulden, die man zu bezahlen hat, entg. Activschulden; Passivhandel, s. Activhandel; **verbum passīvum,** n. ein leidentliches od. in der Leideform stehendes Rede- od. Zeitwort, s. Verbum; Passivum, n. der Leidensstand, die Leideform der Verba oder Zeitwörter; passiviren, barb.-l. in Leidensstand versetzen, unthätig machen; Passivität, f. (spätl. passivĭtas) der leidentliche Zustand, die Leidsamkeit, das unthätige Verhalten; Passivität des Eisens, der Zustand des Eisens, wenn es, in Salpetersäure getaucht, sich mit einer Lage von Oxyd bedeckt und dann weiterer Einwirkung unzugänglich ist.

Passo, m. it. (span. paso; v. l. passus, s. d.) der Schritt, ein früheres ital. Längenmaß, in Venedig = 5 Fuß (Piédi) = 1,739 m; **passo passo,** Schritt für Schritt, langsam, bedächtig.

Passulāt, m. nl. (v. it. pássola od. pássula, Rosine, v. passo, welk, trocken; vgl. Passarillen) Heilk. eingedickter Rosinensaft, Traubenhonig.

Passus, m., pl. Passus, l. (v. pandĕre, passum, ausbreiten, also eig. das Ausbreiten der Füße beim Gehen) der Schritt, als Längenmaß ein doppelter Schritt = 5 Fuß; Vorfall; die Schriftstelle, der Punkt; **in hoc passu,** in diesem Falle, für diesen Fall; **passus concérnens,** die fragliche, in Rede stehende od. in Betracht kommende (gew. die betreffende) Stelle, z. B. in einer gerichtlichen Verfügung; **p. geometrĭcus,** ein geometrischer Schritt, Feldmesserschritt, von 5 Fuß; **per omnes passus et instantĭas,** Rspr. durch alle Gerichtsstellen (z. B. etwas durchführen, gewinnen od. verlieren).

Paste, f. (v. ml., prov., span. u. it. pasta, fr. paste, pâte, Teig, v. l. pistus, gestampft, geknetet, mit Anlehnung an pascĕre, pastum, füttern, nähren, pastus, Nahrung, und pastillus, Mehlküglein), pl. Pasten, 1) zu einer zähen Masse eingedickter Pflaumenauszug; 2) Teigsteine, Aftersteine, Teig-Abgüsse od. Abdrücke alter geschnittener Steine (Cameen) aus einem Teige von Siegellack, Schwefel, Gyps od. Glas &c.; **pasta althaeae,** nl. (vgl. Althée) Heilk. Eibischpaste, Lederzucker; **p. amygdalīna,** Mandelpaste; **p. gummōsa,** Gummipaste; **p. liquiritĭae,** Süßholzpaste; pastös u. pastōs, (it. pastóso, fr. pâteux), teigicht, teigartig, weich, sanft, markicht, fett im Colorit; Pastéll, m. u. n. (it. pastello, fr. u. span. pastel) Farbenstift, Farbenteig-Stift; Pastell-Maler, m. ein Farbenstiftmaler, Trockenmaler; P.-Malerei, f. Farbenstift- od. Trockenmalerei, Stiftmalerei; P.-Gemälde, n. ein Farbenstift-Gemälde, Stiftgemälde, Trockengemälde; **en pastel,** fr. (spr. ang —) mit Pastellfarben, trocknen Farben (malen); Pastéte, f. (ml. pastata, fr. pâté, m.) eine Teig- od. Backspeise, ein Fleischkuchen; Pasteten-Bäcker, m. ein Fleischkuchen-Bäcker; Pasticcio, m. it. (spr. pastitscho) od. Pastiche, m. fr. (spr. pastihsch') eig. eine Pastete, ein Gemisch, eine Mischspeise; Mal. eine Nachahmung in der Manier eines berühmten Malers, die für dessen Arbeit ausgegeben wird; Tonk. eine aus Tonstücken verschiedener Meister zusammengesetzte Opernmusik (Quodlibet); überh. für Täuschung, Betrug, Vorspiegelung; Pastillus, m. l., pl. Pastillen, Kügelchen aus Mehl,

Fruchtsaft, Zucker ꝛc., Mundkügelchen od. Zuckerplätzchen; auch Räucherkügelchen od Räucherkerzen; **pastilles du serail,** pl. fr. (spr. pastilj' dü ßerálj) in Indien aus Katechu, Zucker, Zimmet und Wohlgerüchen bereitete Kügelchen, die man im Munde zergehen lässt; **p. roborantes,** pl. (spr. — roborángt') stärkende Kügelchen; Pastilá, pl. Pastilás, russ. eingedickter und gepresster Fruchtsaft, vgl. Marmelade; Pastillages, pl. fr. (spr. pastiljáhsch') kleines Zuckerwerk, zu allerlei Figuren geformt.

Pastéke, f. fr. (pastèque, span. u. port. pateca, v. arab. bathîch, biththîch, Melone) die Wassermelone.

pasteurisiren (spr. pastör—), den Wein durch Erwärmung desselben auf 55—60° C. zur Tödtung der Hefezellen u. anderer Keimgebilde haltbar machen, nach dem Verfahren v. L. Pasteur.

Pasticcio, Pastillus ꝛc., s. unt. Paste.

Pastināke, f. (l. pastināca) eine bekannte Schirmpflanze u. ihre essbare süßliche Wurzel.

Pastine, f. fr. der Gurtsattel v. Zwillich und mit Rehhaaren gefüttert bei jungen Pferden.

Pástor, landsch. auch Pastōr, m., pl. Pastōren, l. (pástor, pl. pastōres, v. pascĕre, weiden) eig. ein Hirt; Seelenhirt, Seelsorger, Pfarrer, Prediger; Pastōrinn, f. die Pfarrerinn, Pfarrfrau; **Pastor fidus animārum fidelium,** treuer Hirt der gläubigen Seelen (aus dessen Abkürzung **P. f. a. f.** man das Wort Pfaff herleiten wollte, welches jedoch aus dem l. papa, Vater, niederd. Pape, entstanden ist); **Pastor loci,** der Ortspfarrer; **P. primarius,** der erste Pfarrer, Oberpfarrer; **P. secundarius,** der zweite Pfarrer, Unterprediger; pastorāl, (l. pastorālis), hirtenmäßig, schäferlich, ländlich; den Pfarrer und das Pfarramt betreffend, seelsorgerisch, pfarramtlich; Pastorāl-Briefe, pl. die Briefe des Apostels Paulus an Timotheus und Titus, welche Anweisungen zur Amtsführung enthalten; P.-Geschäfte, pl. Pfarramts-Geschäfte; P.-Klugheit, f. die Seelsorger- od. Predigerklugheit in der Führung eines Predigtamts; P.-Schreiben, n. ein Hirtenbrief; P.-Symphonie, f. das schäferliche Tonstück, Hirtentonstück; P.-Theologie od. -Wissenschaft, f Anleitung zur Predigtamtsführung; Pastorāl(e), n. ein Schäfer- od. Hirtengedicht, Schäferstück, Hirtenlied od. Hirtenspiel; auch Hirtenschauspiel, Schäferspiel, ländliches Schauspiel od. Singspiel; Pastoralia, pl. Pfarramts- od. Predigersachen, Prediger-Angelegenheiten; Pastorāt, n. nl. Pfarre od. Pfarrei, Pfarramt, Stelle und Wohnung eines Predigers; Pastoréla, f. span. u. prov., fr. Pastorelle, ein Hirtenlied von scherzhaftem Inhalt und lebhafter Singweise; Pastoréllo, n. it. ein kleines Schäferstück od. Hirtengedicht; Pastorite, f. die Hirtenflöte, das Hirten- u. Wächterhorn; Pastoritium, n. l. ein Hirtenlied, Hirtengesang.

pastös, s. Paste.

pat od **patt,** s. schachpatt unter Schach.

Patáca, f od. **Patacón,** m. span. eine Silbermünze, ein spanischer Thaler, etwa ein Conventions-Thaler an Werth; Patáca, f. auch eine Rechnungsmünze in Brasilien, früher = 320, jetzt = 640 Reis od. 1,46 M.; Patácca, f. it. ehemals eine Rechnungsmünze in Neapel, = 1/2 Ducato di regno = 1,72 M.; Patacão, m. (spr. —kanjo) eine brasilian. Rechnungsmünze v. 3 Patacas od. 1920 Reis, im Handel aber meist höher, bis zu 2000 Reis od. 2 Milreis gerechnet.

Patache, f. span. u. fr., auch **Patásche** (vgl. arab. batash, pl. batas, ein Kriegs- u. auch Lastschiff), ein Wachtschiff, Auslieger, zweimastiges Kauffahrteischiff, bes. in Spanien u. Portugal.

Patagon, m. eine ehemal. brabanter Silbermünze, ein brab. Thaler = 48 Patars (Stüber od. Sous) = ungef. 3 1/2—4 M.

Patagónen od. **Patagonier,** pl. eine Völkerschaft in Süd-Amerika von ungewöhnlicher Leibesgröße.

Päták, m., pl. Pätaki, russ. (v. pätj, fünf) eine russische Münze v. 5 Kopeken.

Patáke, f. (wahrsch. entstellt aus Patate, s. Batate) eine gelbschalige späte Kartoffel-Art.

Patár, Patárd, m. fr. (urspr. flamänd. patar, angebl. v. Petrus, Peter, weil diese Münze den Apostel Petrus im Gepräge hat) ein Stüber oder Sou, früher eine Scheidemünze in Brabant, Flandern ꝛc., ungef. 0,07—0,08 M. werth.

Pataria, f. u. **Patarēner,** pl. it. (patarēni v. pataria, dem Lumpensammlerviertel in Mailand benannt, wo sich 1058 dieselben versammelten) Spottnamen der Bekämpfer der Priesterehe zur Zeit Gregors VII.

Patas, m. der rothe Affe in Afrika, bes. in Senegambien.

Pataten, s. Bataten; Pätatschok, s. Pjatak.

Patavinität, f. l. (Patavinĭtas, v. Patavĭum, Padua) die Mundart der Bewohner der ital. Stadt Padua; bes. die nach den Alten etwas unrömische Schreibart des in Padua geborenen Geschichtschreibers Livius.

Pátcholi od. **Pátchouli,** n. (spr. patscholi, patschuli) ein starkriechendes Kraut in Neuholland (Plectranthus graveolens) und ein daraus bereiteter stark duftender Riechstoff; als ätherisches Öl: Patchouliöl.

Pate, f. pl. Paten, fr. (pâte, pl. pâtes, v. span. pasta, Teig, Metallmasse, zusammengeschmolzener Klumpen, Gold- od. Silberstange; vgl. Paste) Silberbarren, die durch den Schleichhandel ungestempelt aus den span. Besitzungen in Amerika ausgeführt wurden; **pâte pectorale** (spr. paht pektorahl), Brustteig, ein angebl. Brustheilmittel; **en pâte** (spr. ang paht), in Teigform (z. B. Farbestoffe).

Patefaction, f. l. (patefactĭo, v. patefacĕre, öffnen, eröffnen) die Eröffnung, Entdeckung, Bekanntmachung.

Patelin, m. fr. (spr. —läng; v. Pathelin, dem Namen der Hauptperson in einer gegen Ende des 15. Jahrh. von Pierre Blanchet gedichteten Posse) ein schmeichlerischer Betrüger, Schleicher, Fuchsschwänzer, Fuchs; pateliniren (fr. pateliner), fuchsschwänzen, schleichen, listig handeln; Patelinage, f., r. n. (spr. —nāhsch') die Schleicherei, Fuchsschwänzerei; Patelineur, m. (spr. —nöhr) = Patelin.

Patelle, f., pl. Patellen (v. l. patélla, Schale, Schüssel, Verkl. v. patĕra, s. d.) Napfschnecken, Klippkleber; patelliform, nl. tellerförmig; Patellīt, m., pl. —en, versteinerte Napfschnecke; Patēne, f. ml. (patēna, l. patīna, Schale, s. d.) das Kelchschüsselchen, od. Brodtellerchen beim Abendmahl.

Patent, n. (ml. patens, patenta, v. l. pátens, offen, v. patēre, offen sein) ein offener Brief, öffentlich angeschlagener od. bekannt gemachter obrigkeitlicher Befehl (l. littĕrae paténtes); die Urkunde einer Anstellung, eine Bestallung; ein Bevorrechtigungsschreiben, Freibrief, Gnadenbrief, worin Jemand gewisse Vortheile, Vorzüge od. Vorrechte zugesichert werden; dah. Patent-Strümpfe, Patent-Knöpfe, Patent-Papier rc., überh. Patentwaaren, mit Bevorrechtigung verfertigte Waaren; bes. ein Erfindungs-Patent, wodurch dem Urheber einer nützlichen Erfindung das Recht der ausschließlichen Nutzung derselben auf eine Reihe von Jahren zugestanden wird; ferner: der Gewerbschein, d. i. der Erlaubnißschein, ein Gewerbe zu treiben, der in Staaten, wo Gewerbefreiheit besteht, gegen eine gesetzliche Steuer (Patent- od. Gewerbe-Steuer) ertheilt wird; daher: Patentmeister, m. ein Handwerker, der nur auf seinen Gewerbeschein das Meisterrecht übt; patént, Studentenspr. sauber, nett, modisch; **patente netta,** f. it. Gesundheitsschein, Bescheinigung, dass am Abgangsort eines Reisenden od. einer Waare ein reiner Gesundheitszustand, keine ansteckende Krankheit herrsche; **patente sporca,** f. ein Zeugniss, dass der Gesundheitszustand des betr. Ortes nicht rein sei; patentiren od. patentisiren, bevorrechten, ein Vorrecht ertheilen, durch ein Patent schützen.

Pater, m., l. **páter** (gr. patēr), pl. **patres,** der Vater; Kirchenvater, christlicher Kirchenlehrer in den ersten Jahrhunderten; Mönch od. Ordensgeistlicher; Pater-Bier, n. das stärkere Bier für die Oberen in Klöstern, entg. dem Conventbier (Kofent); **pater adoptīvus,** der Wahlvater, der Jemand an Kindes Statt angenommen hat; **p. familĭas,** der Haus- od. Familienvater, unabhängiger Hausherr, der nach röm. Recht Kinder und Sclaven in seiner Gewalt hat od. haben kann; **p. patrĭae,** Vater des Vaterlands; **pater peccāvi,** Vater, ich habe gesündigt (aus der Parabel vom verlorenen Sohn, Luc. 15, 21), dah. **pater peccavi** sagen, = flehentlich bitten, sich auf Gnade und Ungnade ergeben; **pater provinciālis,** s. Provinciālis (unter Provinz); **ad patres,** zu den Vätern (gehen od. schicken, d. i. sterben od. aus der Welt schaffen); **patres** od. **patres conscripti,** Ehrennamen u. Anredetitel der altrömischen Senatoren; **p. apostolĭci,** s. apostolische Väter; **p. ecclesiástĭci,** Kirchenväter; **p. scholārum piārum,** s. Piaristen; **patérna bona,** pl. (v. l. patérnus, väterlich) väterliche Güter; **paterna hereditas,** f. die väterliche Erbschaft; paternéll, fr. (paternel) väterlich; Paternität, f. (l. paternĭtas) die Väterlichkeit, Vaterschaft, Vaterwürde, der Vaterstand; Paternóster, n. (v. l. pater noster, d. i. unser Vater) der Anfang des christl. Hauptgebetes und dah. überh. für das Vaterunser od. Unser-Vater; der kathol. Rosenkranz, eine Schnur aufgereiheter kleiner Kugeln zur Bezeichnung der täglich herzusagenden Gebete; auch eine Verzierung am Gesimse; das Paternosterwerk od. die Paternosterkunst, das Rosenkranzwerk, Taschenwerk, die Taschenkunst, der Prüschel, eine Schöpf- od. Zugwasser-Maschine, mit einer aus ledernen Kugeln bestehenden Kette, das Wasser aus der Tiefe zu holen.

Patĕra, l., od. **Patére,** f., pl. Patéren, (fr. patère), ein flaches Trink- od. Opfergeschirr, eine römische Opferschale.

Päterik, m. russ. (von pätj, fünf; vgl. Pätak) ein russ. Gewicht = $1/8$ Pud = 5 russ. Pfund = 2,047 kg.

paterna rc., **paternell, Paternität, Paternoster,** s. unter Pater.

patético, it. (= pathetisch, s. unter Pathos) Tonk. feierlich, würdevoll, erhaben.

pateux, fr. (spr. patöh) = pastös, s. Paste.

Pathos, n. gr. (páthos, v. páschein, pathēin, leiden, auch überh. sich in einem Zustande befinden) das Leiden, die Krankheit; der Leidenszustand, bes. der Seele; die Leidenschaft, lebhafte Gemüthsbewegung; bes. das Bewegende, Rührende im Ausdruck, die leidenschaftliche Erhabenheit, hohe Rührung od. Empfindung eines Redners od. Dichters, eindringender, herzrührender Ausdruck, Nachdruck, die leidenschaftliche und zugleich begeisternde Sprache im Drama, bes. in der Tragödie, und überh. jede höhere Ausdrucksweise; Pathēma, n. gr. (páthēma) Leiden, Unglück; bes. Seelenleiden; Leidenschaft; pathemátisch, die Leidenschaften betreffend; Pathematologīe, f. die Lehre von den Leidenschaften; pathétisch, (gr. pathētikós), leidenschaftlich empfindend, empfindungsvoll; starke Gemüthsbewegung ausdrückend, lebhaft rührend, erschütternd, eindringlich, hohe Empfindungen erregend; kraft- und würdevoll, feierlich; Pathĭker, m. (gr. pathikós, l. pathĭcus) ein Lustknabe, der sich zu widernatürlicher Unzucht missbrauchen lässt (vgl. Cinäd); Páthik, f. widernatürliche Unzucht, Knabenschänderei; Pathogenīe, f. Heilk. die Krankheits-Erzeugungskunde, Lehre von Entstehung der Krankheiten; pathogénisch, krankheiterzeugend; Pathognōmik, f. die Krankheitszeichenlehre, od. Lehre von den Zeichen der Krankheiten und deren richtiger Beurtheilung; pathognōmisch od. pathognōstisch, Krankheiten bestimmend und unterscheidend; Pathographīe, f. Beschreibung der Krankheitsformen; Pathológ, m. ein Krankheitslehrer, Krankheitskenner; Pathologīe, f. die Krankheitslehre, Krankheitskunde, od. die Lehre von den Krankheiten, ihren verschiedenen Gattungen und Arten (Nosologie, auch Phänomenologie), ihren Ursachen und Veranlassungen (Ätiologie), u. ihren Anzeigen od. sich äußernden Erscheinungen und Zufällen (Symptomatologie); pathológisch, zur Krankheitslehre gehörig; in der Philos. sinnlich, durch sinnliche Antriebe; Pathopoïe, f. (gr. pathopoiīa) die Leidenschaft-Erregung.

patibel, l. (patibĭlis, v. pati, leiden) leidlich, erträglich; leidentlich, leidend; Patiént, m. (l.

patiens) ein Leidender, Kranker; Patientenstube, f. die Krankenstube; **patientia**, f. l. od. verk. Patienz u. Patience, fr. (spr. paßjängß') die Geduld; Duldung, Ertragung; Patience, f. auch das Geduldspiel, ein Kartenspiel unter zwei Personen, das auch Einer allein spielen kann, und verschiedene Spiele mit Karten zum Zeitvertreib für eine einzelne Person; auch das Scapulier der Nonnen; **patientia vincit omnia**, l. Geduld überwindet Alles; Patienzkraut, n. (Rumex patientia), das Geduldkraut, der Gartenampfer, englischer Spinat, ein bekanntes Küchengewächs; sich patientiren, (fr. patienter), sich gedulden, mit Geduld warten.

Patina od. **Patine**, f. l. (vgl. Patelle u. aerugo) Schale, Schüssel; edler Rost, der braune od. grüne Rost-Überzug auf antiken kupfernen od. erzenen Münzen, Kunstwerken u. dgl., auch durch chemische Mittel dem alten Roste künstlich nachgemacht; patiniren, diesen Überzug erzeugen; s. auch unt. Patins.

Patins, pl. fr. (spr. patängs; sing. patin, ml. patinus, it. pattino), od. Patinen, Stelzschuhe, Weiberschuhe mit hohen Absätzen; Pantoffelschuhe; Überschuhe; auch Schlittschuhe; patiniren, Schlittschuh laufen; Patineur, m. (spr. —öhr) der Schlittschuhläufer.

Pátio, m. span. (port. páteo, pátio, catal. pati, span. auch patin, v. l. patēre, offen sein, unbedeckt sein) der innere Hofraum der Wohnhäuser, der Wohnhof, im Sommer der gewöhnl. Aufenthaltsort der Familien im südl. Spanien.

Patira, f. span. (aus einer südamerikanischen Sprache) das Bisamschwein, Moschusschwein.

Patisserie, f. fr. (v. pâte, Teig, pâté, Pastete; vgl. Paste) Backwerk, Pasteten-Gebäck; auch die Pastetenbäckerei; Patissier, m. (spr. patißjeh) ein Pastetenbäcker; Patissoire, m. (spr. —oahr') ein Pastetenbäckertisch.

Patissoie, f. fr. (spr. —ßoá') ein schweres chinesisches Seidenzeug.

Patois, n. fr. (spr. —toá; v. gleichs. altfr. paois, mit euphonisch eingeschobenem t, um den Hiatus zu vermeiden, vom gleichs. l. od. ml. pagensis, e, ländlich, v. l. pagus, Dorf, Gau) die gemeine (platte) Landessprache, Bauernsprache; Kauderwälsch.

Patráque, f. fr. (spr. —trák) altes abgenutztes Geräth, Gerümpel, Trödelwaare.

Patres, l. pl. v. Pater, s. d.; Patrĭa, f. das Vaterland; **in patrĭa**, im Vaterlande, in der Heimath; **pro patrĭa**, für das Vaterland; **patria potéstas**, s. unter Potestät.

Patriárch, m. gr. (patriárchēs, v. patriá, Geschlecht, Stamm, u. archē, Anfang) der Stammvater eines Geschlechts, Urvater, Erz- od. Altvater; bes. die Stammväter und Familienhäupter der jüd. Nation; seit dem 5. Jahrh. Titel der Bischöfe zu Rom, Constantinopel, Alexandria, Antiochia u. Jerusalem; später nur Titel der Oberbischöfe in der morgenländischen Kirche; uneig. ein ehrwürdiger Greis; patriarchálisch, nl. (patriarchālis) erzväterlich, altväterlich, ehrwürdig; patriarchalische Regierung, hausväterliche Familienregierung; Patriarchāl-Kirche, f. eine Hauptkirche; Patriarchāt, n. das Erzvaterthum; die Würde und das Gebiet eines Oberbischofs.

Patricier, m. l. (Patricĭus, pl. Patricĭi, d. i. von Senatoren od. patres abstammend, vgl. Pater) ein Edelbürger, Rathsfähiger im alten Rom, gewisse Familien, welche wegen ihrer Abkunft in den früheren Zeiten des römischen Staates bedeutende Vorrechte genossen, entg. den Plebejern; in ehemal. deutschen Reichsstädten Stadtadelige, rathsfähige Geschlechter; Patricius, m. Titel des deutschen Kaisers als Schutzherrn von Rom; patricisch, edelbürgerlich, stadtadelig; Patriciāt, n., r. m. (l. patriciātus) der Bürger- od. Stadtadel.

Patrimonium, n. l. (v. pater, Vater) das väterliche Erbe, Erbgut, Stammgut, Vatergut, Erbvermögen, angestammte Vermögen; Patrimonium Petri, das vorgebliche Erbtheil des heil. Petrus, ein Theil des Kirchenstaates, das Gebiet um Rom, welches Constantin d. Gr. im 4. Jahrh. dem Papste geschenkt haben soll; patrimoniāl, (spätl. (patrimoniālis), zum väterlichen Erbgute gehörig, (vom Vater) ererbt, angestammt, ureigen; erbherrlich; Patrimoniāl-Güter, pl. Erbgüter, väterliche Lehen; P.-Gericht, n. ein erb- od. grundherrliches Gericht, Herrengericht; P.-Jurisdiction, f. od. P.-Gerichtsbarkeit, f. die gutsherrliche, am Grundbesitz haftende Gerichtsbarkeit über die Gutseingesessenen, entg. der Gerichtsbarkeit des Staates; P.-Pfarre, f. guts- od. erbherrliche Pfarre.

Patrinus, m. ml. (v. l. pater) der Taufvater, Pathe.

Patriomanie, f. l.-gr. (v. l. patria, Vaterland; vgl. Manie) Vaterlandswuth, übertriebene Vaterlandsliebe.

Patriōt, m. (ml. patriōta, v. gr. patriōtes, Landsmann, v. pátrios, väterlich, vaterländisch) ein Vaterlandsfreund, vaterländisch Gesinnter; patriōtisch, vaterländisch gesinnt, vaterlandsliebend, heimhold, vaterländisch, staatsbürgerlich; Patriotismus, m. die Vaterlandsliebe, aufopfernder Eifer für das Vaterland, der Bürgersinn, die Heimhuld.

patrisiren, nl. (schon altl. patrissāre, v. pater, Vater) vatern, dem Vater nacharten od. nachschlagen, ihm ähnlich werden.

Patristik od. **Patrologie**, f. gr. (vgl. Pater) die Kirchenväterkunde, Kenntniß der christlichen Kirchenväter und ihrer Lehrmeinungen; Patristiker od. Patrolog, m. ein Kenner der Kirchenväter und ihrer Schriften, Kirchenväter-Kundiger; patristisch od. patrológisch, kirchenväterkundig, die Lehren der Kirchenväter betreffend.

Patrize, f. (v. l. pater, Vater) die Urform, der Schriftstempel od. Stempel beim Schriftgießen; vgl. Matrize.

Patrocinium, n., pl. Patrocinĭa od. Patrocinien, l. (v. patrōnus; vgl. Patron) der Gönnerschutz, Schirm, Rechtsbeistand; die Übernahme einer anvertrauten Proceß-Führung; auch ein Schutzmittel; patrociniren (l. patrocināri), beschützen, beschirmen, vertheidigen, vertreten, unterstützen, in Schutz nehmen; Patrocination, f. nl. die Beschützung, Vertretung, Fürsorge.

Patrolle, s. Patrouille; **Patrologie,** s. Patristik.

Patrōn, m. l. (patrōnus) ein Schutzherr, Beschützer, Schirmvogt, Vertreter, Vorsteher, Führer, Gönner, Vertheidiger; Schutzheiliger (Schutzpatron); Schiffsherr, Handlungsherr; Kirchenherr (Kirchenpatron); Amtsvergeber, Lehnsherr über geistliche Bedienungen; auch scherzh. s. Mensch, Mann, z. B. ein lustiger Patron; **patrōnus causae,** ein rechtlicher Beistand, Rechtsbeistand, Anwalt; **p. fisci,** = Fiscal; **Patrōna** od. **Patrōninn,** f. die Schutzherrinn, Schutzheilige; **Patronāt,** n., r. m. (l. patronātus) die Würde od. das Amt des Schutzherrn; auch = **Patronāt-Recht,** s. jus patronātus; **Patronat-Pfarre,** Gutsherrn- od. Herrenpfarre, Edelpfarre.

Patrōne, f. (fr. u. span. patron; ml. patrōnus; bildliche Anwendung des l. patronus, s. Patron; it. padróna) Form, Muster; Pulver- od. Schußhülle; Schußfutter, Ladung, Einsatz, Pflock; **Patronenholz,** n. der Lehrstock; **Patronen-Tasche,** f. Schußtasche, Ladungstasche, Soldaten-Tasche für die Patronen; **patroniren,** Patronen machen.

Patronymikon, gr., od. l. **Patronymicum,** n., pl. Patronymika od. —ca (von pater, Vater, und ónyma = ónoma, Namen), der Vater-, Geschlechts- od. Stammnamen, ein vom Namen des Vaters abgeleiteter Namen, z. B. Herakliden v. Herakles 2c.; **patronymisch,** nach des Vaters Namen genannt, nach dem Abkunftsnamen.

Patrouille, f. fr. (spr. patrúlj'; altfr. patouille, v. patrouiller, altfr. patouiller, d. i. eig. mit den Pfoten od. Händen in schmutzigem Wasser manschen, daher im Kothe herumtreten, v. pate, patte, Pfote, Hand) die Streif- od. Schaarwache, Rundwache, Sicherwache, Streife, nächtlich herumgehende Soldatenwache; **patrouilliren** (fr. patrouiller), die Runde gehen, umhergehen, um auf etwas Acht zu haben, streifen.

Patruēlis, m. l. (v. patruus, des Vaters Bruder, der Oheim) ein Vaterbruderssohn; pl. Patruēles, Vaterbruderskinder, Geschwisterkinder von väterlicher Seite.

Patschuli, s. Patchouli.

Patte, f. fr. (d. i. eig. Pfote; dann das Fassende, Übergreifende, Deckende; it. patta, Klappe an Kleidern) Taschenklappe, Taschendeckel; **patte à régler,** Linienzieher (für Musiknoten), vgl. Rastral.

Pau, n. ein Längenmaß in Afrika, v. 0,400 bis 0,750 m.

Paucität, f. l. (paucĭtas v. paucus, wenig) die Wenigkeit, geringe Anzahl.

Paul, s. Paulus.

paulātim, l. (v. paulus, wenig) allmählich; **paulatim longius itur,** allmählich kommt man weiter.

Paulette, f. fr. (spr. polétt') eine jährliche Abgabe von erkauften Ämtern im ehemaligen Frankreich (nach Charles Paulet benannt, der sie 1604 in Vorschlag brachte); dah. überh. Ämter- od. Stellenverkauf.

Pauliciāner, pl. Überreste der Manichäer u. Gnostiker in Armenien seit dem 8. Jahrh., nach einem Parteihaupte Paulus so genannt; **Pauliner** od. **Paulaner,** s. Minimen; **Paulinismus,** m. die eigenthümliche Lehre des Apostels Paulus, entg. dem sogen. Judenchristenthum u. anderen besonderen Ansichten der Apostel Petrus und Johannes.

Paulit, m. (nach dem Fundorte, der St. Pauls-Insel an der Küste von Labrador) = Hypersthēn, s. d.

Paulus od. **Paul,** m. l. (v. paulus, a, um = gr. paūros, klein, gering) männl. Namen: der Geringe, Kleine, Niedere, Schlichte; **Paulīne** u. **Pauliska,** f. weibl. Namen: die Geringe, Kleine, Schlichte; **Paulŏwitsch,** m. u. **Paulówna,** f. russisch, Paul's Sohn, Paul's Tochter.

pauper, l., fr. **pauvre,** als Adv. **pauvrement** (spr. pow'rmáng), arm, dürftig, armselig, ärmlich, bedrängt, elend, schlecht; **Pauper,** m. ein Armer, bes. armer Schüler, pl. **Pauperes;** **pauperiēs** u. **paupértas,** od. **Paupertät,** f., fr. **Pauvreté,** f. (spr. pow'rtéh) die Armuth, Dürftigkeit, Armseligkeit; **pauperiēs,** Rspr. ein Schaden (sofern er den Beschädigten ärmer macht), bes. der durch ein Thier bewirkte Schaden; **actio de pauperie,** Klage wegen des durch ein Thier verursachten Schadens gegen den Besitzer des Thieres; **paupertātis juramentum,** s. juramentum; **p. testimonium,** s. testimonium p—; **p. votum,** s. Votum; **Pauperismus,** m. (ein neugemachtes Wort französischer Erfindung) der Zustand der Armuth, das Armenwesen, die Volksarmuth, Massenarmuth, die Lehre von der Verarmung, deren Ursachen und Abhülfe; **Pauvrehonteux,** m. fr. (spr. pow'r-hongtöh) ein verschämter Armer, Hausarmer, der sich schämt zu betteln; **Pauvret,** m. (spr. powréh) ein armer Schelm, armer Teufel; **Pauvrétte** od. **Pauvrésse,** f. eine Arme, Bettelfrau.

Pauschāle, n. barb.-l. in Östreich amtlicher Ausdruck für Besoldungs- od. Dienstkosten-Fonds; **Pauschál-Vergütung,** f. Postd. Durchschnittsvergütung, Vergütung in Bausch und Bogen.

Pause, f. l. (pausa, v. gr. pausis, v. paúein, aufhören machen) der Ruhepunkt, Stillstand, Einhalt, die Ruhezeit, Zwischenstille, Rast, ein Stillhalten, Schweigen, bes. in der Musik; Schweigezeichen od. Ruhezeichen; **Pausis,** f. gr. Heilk. das Aufhören, Nachlassen, die Beruhigung; **pausiren,** l. (pausāre) innehalten od. einhalten, ruhen, eine Zeitlang aufhören, schweigen, Halt machen, verziehen; **Pausánt,** m. ein Säumiger.

pauvre, Pauvreté 2c., s. unter pauper.

Pavage, s. unter Pavé.

Paváme, m. fr. (in Florida palame) = Sassafras.

Paváne, f. fr. (spr. v wie w; span. pavana, v. span. pavon, pavo, Pfau = l. pavo) der Pfauentanz, ein span., sehr ernsthaft sich fortbewegender Tanz; auch der ernstfeierliche stolze Gang, spanische Schritt, Pfauentritt; **sich pavaniren,** (fr. se pavaner), sich brüsten, wie ein Pfau, stolz einherschreiten.

Pavé, n. fr. (spr. pawéh; v. paver, pflastern,

v. l. pavīre, fest schlagen, pavimentum, Estrich) Steinpflaster, Pflaster, bes. nahe an den Häusern; **au pavé** (spr. o pawéh) setzen, auf die Gasse setzen, hinauswerfen, brod- od. nahrungslos machen; Pavage, n. (spr. pawáhsch') das Straßenpflaster; das Pflastern; Pflastergeld.

Pavedette, f. die Brief- od. Posttaube.

Pavesen, pl. (span. paves, it. pavese, fr. pavois, wahrsch. von der Stadt Pavia, wo sie etwa verfertigt wurden) ehem. große mit Eisenblech beschlagene Schilde, unten mit einem eisernen Stachel, um bei Belagerungen zum Schutz der Armbrustschützen in die Erde gestoßen zu werden; auch ein schildförmiges Gebäck, s. Boffesen; Pavesáde, f. fr. Schiffspr. die Schirmwand, das Schanzkleid auf Kriegsschiffen.

Pávian, m. (it. babbuino, span. babuino, fr. babouin, engl. baboon, altengl. babion, babian, niederd. bavian, ml. baboynus, babovinus, papio) eine Art kurzgeschwänzter, sehr wilder und geiler Affen in Afrika; Seespr. der Bootswächter.

Pavie, f., pl. Pavíen, fr. (span. pavia; angeblich von der ital. Stadt Pavia, woher sie stammen sollen) Härtlinge, Pfirsiche, deren Stein sich nicht vom Fleische lös't; eine feine weiße gemusterte Flachsleinwand.

Pavillon, m. fr. (spr. páwiljong; v. l. papilĭo, Schmetterling, dann uneig. Zelt; ml. auch pavilio) ein Zelthaus, Zeltdach; Zeltbett; Neben- od. Seitengebäude, Flügel od. Zeltflügel bei einem Palaste; bes. ein Sommer-, Lust- od. Gartenhäuschen mit rundem Dache, Rundgebäude, Kuppelgebäude; der obere Theil eines gefassten Brillanten; der Wappenmantel; jede Fahne, auf welcher die Nationalfarben eines Volkes zusammengestellt sind, bes. die Flagge, Schiffsfahne; auch die Stürze der Blasinstrumente.

Paviment, n. l. (paviméntum; vgl. Pavé) Getäfel, buntes Pflaster, Estrich.

Pavonie, f. nl. (pavonĭa, v. pavo, der Pfau) eine Art Korallen, zu den Madreporen (s. d.) gehörend; auch eine Pflanzengattung aus der Familie der Malvengewächse.

Pavor, m. l. (v. pavēre, vor Furcht od. Angst beben) Furcht, Schrecken; Heilk. schreckhaftes Auffahren im Schlafe.

Pawōinik, m. russ. (v. powiwatj, entbinden, pawōi, Entbindung), eine reichgestickte Haube od. Kappe, Kopfputz der russ. Bauerfrau, bes. der Amme.

Pax, f. (G. pacis) l. der Frieden; röm. Fabell. die Friedensgöttinn; auch als Zuruf: **pax!** Frieden! halt! Ruhe! bei Wettläufern; **pax imperĭi**, der Reichsfrieden; **p. publĭca**, der öffentliche od. Landfrieden; **pax vobiscum,** Friede (sei) mit euch! **in pace** od. **in bona pace**, in Frieden, in guter Ruhe; **pace tua,** mit deiner Erlaubniß; **pacem** od. Pacem, n. ein Friedensbild od. ein **agnus Deï** (s. agnus), welches der kathol. Priester nach der Messe dem Volke zum Küssen darreicht, mit den Worten: pax Domĭni vobiscum! der Frieden des Herrn sei mit euch! auch der Backenstreich, den der firmelnde Bischof ertheilt.

payable, fr. (spr. päjáb'l; v. payer, zahlen, = prov. payar, pagar, it. pagare, span. pagar, v. l. pacāre, befriedigen) zahlbar, fällig; Payement od. Paiement, n. (spr. päj'máng) die Bezahlung; der Sold; auch die Zahlwoche auf Messen, u. die Zahlungsfrist, vgl. Pagament; Payeur, m. (spr. päjöhr) der Zahlmeister; **payeur général** (spr. —schenerál), der Oberzahlmeister.

Payánne, f. eine Gattung roher Seide aus Neapel; Paya, m. eine Art levantischer Seide; auch grobes Baumwollengarn von Aleppo.

Payement, Payeur, s. unter payable.

Pays, n. fr. (spr. pe-i; prov. paes, it. paese, v. gleichs. l. pagense; vgl. Patois) das Land; **pays de cocagne,** s. unter Cocagna; Paysage, f., r. n. (spr. pe-isáhsch') eine Landschaft; Paysagist, m. ein Landschaftsmaler.

Pazonales, s. Paramos.

Pazzo, m. it. (vom althochd. parzjan, barzjan, wüthen, daher it. pazziare, unsinnig sein) ein Narr; in Piemont = Cretin.

Péage, n. fr. (spr. peáhsch; it. pedaggio, v. ml. pedagĭum, s. d.) das Wegegeld, der Zoll.

Peak, n. engl. (spr. pihk) Berggipfel; der Specht; eine Art Meerschneckenschalen, die in Nordamerika anstatt der Münzen dient.

Peake-Boot, n. (spr. pihk—), eine Art Rettungsboot, das der Wiederaufrichtung fähig ist.

Peau, f., pl. **Peaux,** fr. (spr. poh) die Haut, das Fell; Leder; **peau d'Espagne,** (spr. —despanj), spanisches Leder; **peaux de chamois** (spr. — d'schámoah), mit Öl zugerichtete Gemsen-, auch Ziegen- u. Schaffelle; **p. de diable** (spr. — d'jáb'l), eig. Teufelsfelle, englisches Leder.

Pecari, s. Pekari.

pecciren, l. (peccāre) fehlen, versehen, verstoßen, sich vergehen, sündigen; **peccāvi,** ich habe gesündigt od. gefehlt; als Hauptw. n. das Sündenbekenntniß; **peccātum,** n. das Versehen, Vergehen, die Sünde; **p. commissiōnis,** Begehungssünde; **p. omissiōnis,** Unterlassungssünde; **p. origĭnis,** eig. die Ursprungssünde, die Erbsünde; Peccātor, m. spätl. der Sünder; peccatōrisch u. peccābel, nl. (fr. peccable) sündhaft, sündig; Peccabilität, f. die Sündhaftigkeit; Peccadille, f. fr. (spr. = dilj') eine kleine Sünde, ein geringes Vergehen.

Pecco od. **Pecco-Thee,** m. (v. chines. pihhaou) ein feiner chinesischer Thee.

Pechtmals, pl. türk. seidene od. halbseidene Teller- od. Handtücher.

Pechyágra, n. gr. (v. pēchys, der Ellenbogen) Heilk. die Ellenbogengicht.

Peck, n. (unr. Peck) engl. ein Viertel (näml. Bushel), Hohlmaß für trockene Dinge = 9,087 l, vgl. Quarter.

Pécten, m. l. (eig. der Kamm, v. pectĕre, kämmen) die Kammmuschel; Heilk. die Schamhaare; auch der Schamknochen dabei.

Pectin od. **Pektin,** n. (v. gr. pēktós, fest, verdickt, geronnen, v. pēgnýnai, fest machen) der Pflanzengallertstoff, ein eigenthümlicher, das gallertartige Gerinnen eingekochter Pflanzensäfte bedingender Stoff.

Pectinit, m. nl. (v. l. pecten, der Kamm) eine versteinerte Kammmuschel, ein Kammstein.

pectus, n. (G. pectŏris) l. die Brust; das Herz, Gemüth ꝛc.; **pectus est, quod facit disertum,** das Herz ist's, das beredt macht; **pectus facit theolŏgum,** das Herz macht den Theologen; **Pectorāle,** n., pl. **Pectoralĭa,** das Bruststück, Brustschild des Priesters in der röm.-kathol. Kirche; auch Brustmittel, Brustarznei; **Pectoriloquĭe,** f. nl. die Brustsprache der Schwindsüchtigen.

Pecul, s. Pikul.

Peculāt, m. l. (peculātus, v. peculāri, öffentliche Gelder veruntreuen, v. pecullum, s. d.) Räuberei, Diebstahl, bes. Cassen-Diebstahl, Unterschleif, Unterschlagung öffentlicher Gelder, Staatsdiebstahl, vgl. crimen peculatus; **Peculātor,** m. der Veruntreuer, Unterschleifmacher, Staatsdieb.

Peculium, n. l. (v. pecus, Vieh) od. **Peculiār-Vermögen,** n. das Eigengut, Sondergut, selbsterworbene Eigenthum od. eigenthümliche Vermögen eines Sohnes, eines Sklaven ꝛc., woran der Vater od. Herr keinen Theil hat; **peculium adventicium,** das anderwärts (nicht von dem Vater) hergekommene, od. auch selbsterworbene Eigenthum des Sohnes; **p. castrénse** od. **militāre,** das im Kriege erworbene besondere Eigenthum eines Sohnes; **p. pagānum,** das außer dem Kriege erworbene Eigenthum eines Sohnes; **p. profecticium,** das besondere Eigenthum, welches der Sohn von dem Vater oder von einem Andern in Hinsicht des Vaters bekommt, u. dessen Nießbrauch dem Vater gehört; **p. quasicastrense,** im Staatsdienst erworbenes Eigenthum; **Peculiāren,** pl. von der Gerichtsbarkeit ihres Bischofs befreite Kirchen; **Peculiarität,** f. nl. die Eigenheit, Eigenthümlichkeit, Sonderheit; **peculiarisiren,** barb.-l. zum Eigenthum machen, zueignen.

Pecunia, f. l. (v. pecus, Vieh) Geld, Vermögen, Habe und Gut; **pecunia deposĭta,** hinterlegtes, in Verwahrung gegebenes Geld; **p. dolōris,** Schmerzensgeld; **p. hereditarĭa,** Erbgeld; **p. lusorĭa,** Spielgeld, Nadelgeld; **p. lustrĭca,** Pathengeld; **p. necessarĭa,** Nothgeld, ein Nothpfennig; **p. numerāta, parāta,** bares Geld; **p. operārum,** Dienstgeld; **p. otiōsa,** müßiges, todtes, unangelegtes Geld; **p. praecépta,** ausgelegtes Geld, bare Auslage; **p. pro optiōne,** Wahl- od. Kürgeld; **p. pupillāris,** Mündelgeld; **p. reprobāta,** verrufenes od. abgesetztes Geld; **pecuniär** (l. pecuniarĭus), Geld betreffend, in Geld bestehend, bar; **pecuniōs** (l. pecuniósus), geldreich, vermögend, voll Geld.

Pecus, n. (pl. pecŏra) l. Vieh; ein viehisch dummer, roher Mensch; auch **pecus campi,** ein Feld- od. Rindvieh, Erzdummkopf.

Pedagium, n. ml. (v. l. pes, G. pedis, Fuß, weil es von den Vorübergehenden bezahlt wird, vgl. Péage) Weg- od. Geleitgeld, Zoll.

Pedāl, n. l. (pedālis, e, den Fuß betreffend, v. pes, G. pedis, der Fuß) die Fußtasten, Trittbrettchen an einer Orgel; auch Züge zum Clavier od. zur Harfe; scherzh. auch f. die Füße, das Fußgestell; **Pedal-Harfe,** f. eine Trittharfe.

Pedant, m. (fr. pédant, it. pedánte, urspr. ein Erzieher od. Hofmeister, als Partic. v. gleichf. it. pedáre, v. gr. paideúein, erziehen; vgl. Pädagog) ein Schulfuchs, geschmackloser Gelehrter, ein Steifling, Duns, aufgedunsener Wißling od. Kleinwisser, ein Mensch, der steif und ängstlich an gewissen beschränkten Formen od. Ansichten hängt und keine freiere Bewegung des Geistes zuläßt; **Pedanterīe, Pedanterei,** f. od. **Pedantismus,** m. barb.-l. Schulfuchserei, Steifheit, steifes Wesen, Schulsteifheit, Silbenstecherei, Kleinigkeitsgeist, geschmacklose Einseitigkeit, od. die lächerliche Neigung, Alles zu verachten, außer was man selbst kann und treibt; **pedántisch,** steif, schulsteif, schulfüchsisch, geschmacklos, kleinlich, silbenstecherisch; **pedantisiren** (fr. pédantiser), den Steifling machen od. spielen; sich steif u. kleinlich benehmen.

Pedell, m. (ml. pedellus, bedellus, bidellus, it. bidello, span. u. prov. bedel, fr. bédeau, v. altd. putil, pitil, petil, d. i. Büttel) ein Diener, bes. Gerichtsdiener, Gerichtsbote, Häscher; Hochschuldiener, in der Studentenspr. verderbt: Pudel.

pede plano. it. = Parterre.

pedes, l. pl. von pes, s. d.

Pedēsis, f. und **Pedēthmos,** m. gr. v. pēdān, springen) Heilk. das Springen, Pulsiren, Schlagen, nämlich des Herzens und Pulses.

pedéstrisch, l. (pedéster, v. pes, Fuß) auf den Füßen gehend od. stehend, zu Fuß; auch = prosaisch; **pedeténtim,** Fuß für Fuß, Schritt für Schritt, allmählich; **Pedialgīe,** f. l.-gr. der Schmerz in den Fußsohlen.

Pedethmos, s. Pedesis.

Pediculāris, f. l. (v. pedicŭlus, m. die Laus) das Läusekraut, eine Pflanzengattung; **pediculāris morbus,** m. die Läusesucht; **pediculōs,** lausig.

Pedilavium, n. nl. (v. pes, G. pedis, Fuß, u. lavāre, waschen) das Fußbad, kirchliche od. christliche Fußwaschen.

Pedissĕquus, m. l. (v. pes, G. pedis, Fuß, u. sequi, folgen) ein Diener, Nachtreter.

Pedlar, m., pl. **Pedlars,** engl. (spr. pädlers) wandernde Krämer, Hausirer, bes. in den nordamerikan. vereinigten Staaten.

Pedométer, m. od. n. gr. = Hodometer, s. d.

Pedro, m. span. = Peter; **Pedroisten,** pl. Anhänger des Kaisers Dom Pedro, welche namentlich 1833 durch die Vertreibung der Miguelisten (s. d.) für die Besitznahme von Portugal kämpften; **Pedro-Ximenes,** m. ein vortrefflicher weißer spanischer Wein aus dem Bezirk von Granada; **Pedrolino,** m. it. Verkleinerungswort von Pedro, Peterchen, eine komische Charakterrolle des italiänischen Theaters.

Pedum, n. l. ein altrömischer Hirtenstab; **pedum episcopāle,** der Bischofsstab, Krummstab.

Peer, Peereß, s. Pair; **Peerage,** n. engl. (spr. pihredsch) die Pairschaft, die Würde eines Pairs.

Pegä, pl. gr. (pēgai, v. sing. pēgé, die Quelle) Quellen, bes. Heilquellen, Mineralwasser; Heilk.

die inneren Augenwinkel, Thränenquellen; Pegiatrie, f. Heilung durch Mineralquellen; Pegologie, f. die Heilquellenlehre; Pegomantie, f. Wahrsagung aus Brunnenwasser; Pegăsus, m. (gr. Pegasos) das fabelhafte Flügelross, Musen- od. Dichterpferd, aus dem Blute der vom Perseus getödteten Medusa entsprungen in der Nähe der Quellen (pēgai) des Oceanus (daher der Namen; s. jedoch auch Hippokrene); auch ein Sternbild am nördl. Himmel; den Pegăsus satteln od. reiten, d. i. sich als Dichter versuchen, Gedichte od. Verse machen, dichten; Pegasus-Fisch, m. das Meerpferd, ein Knorpelfisch in Indien; Pegasiden, pl. ein Beinamen der Musen.

Peganit, m. (v. pēganon, die Raute) ein grünliches, fettglänzendes, muscheliges Gestein, aus phosphorsaurer Thonerde u. Wasser bestehend, bes. bei Frankenberg in Sachsen.

Pegasus 2c., s. unter Pegä.

Pēgma, n. gr. (v. pēgnýnai, fest machen, zusammenfügen) ein Gerüst, bes. Bühnen- od. Schaugerüst; Pegmatīt, m. gr. (v. pēgnýnai, fest machen, indem der Quarz in den Feldspath schriftartig eingewachsen ist) Schriftgranit, Granit mit schriftähnlichen Zeichnungen.

Pegologie, Pegomantīe, s. unter Pegä.

Pehlewi, n. die alte Sprache des westlichen Persiens, eine Mischung von Persischem u. Semitischem, mit vorherrschender pers. Grammatik.

Pehliwān, r. **Pehluwān,** m. pers. (v. pehlu, stark, kühn, kriegerisch) ein türkischer Ringer, Kämpfer, Held.

Peignoir, m. fr. (spr. pänjoár; v. peigner, kämmen = l. pectināre, v. pecten, der Kamm) ein Kämmmantel, Haarmantel, Pudermantel, Frisirmantel; auch ein weiter, bequemer Damen-Oberrock als Morgen- od. Abendkleid.

Peik, m., pl. Peiks, pers. (païk, v. paï, Fuß) Boten, Läufer, Lakaien; Wächter; in der Türkei die Nobelgarde des Sultans.

Peine, f. fr. (spr. pähn'; v. l. poena, Strafe) die Pein, Mühe, Beschwerlichkeit, Schwierigkeit; Sorge, Unruhe, Verlegenheit, Angst, Noth; **en peine** (spr. ang —) sein, in Verlegenheit, in Sorge od. besorgt 2c. sein.

Peirāma, n. gr. (v. peirān, versuchen) der Versuch; das Erprobte, der Erfahrungssatz; Peirāsis, f. das Versuchen, die Probe; Peiramologie od. Peirasmologie, f. gr. (peirasmós, das Versuchen) Erfahrungs- od. Versuchslehre, Anweisung zu Versuchen (Experimenten).

Peisa, auch **Peys** od. **Pysa,** m. (hindost. paisâ, pers. paisah) eine ostindische Rechnungsmünze = $^1/_{64}$ Rupie = 0,03 M.

Peitho, s. Pitho.

pejeriren, l. (pejerāre, aus perjurāre entst.) falsch schwören, eidbrüchig od. meineidig sein, einen Meineid begehen; Pejeration, f. nl. Rspr. der Meineid, die Eidbrüchigkeit, wissentliche Verletzung eines feierlich vor der Obrigkeit abgelegten Eides.

pejor, pejus, l. (als Comparativ zu malus, a, um, dienend) schlimmer, schlechter; **in pejus** od. **in durius erkennen** od. **reformiren,** Rspr. (von einem Obergerichte) noch härter, noch nachtheiliger für den Angeklagten urtheilen, ihm eine härtere Strafe zuerkennen; pejoriren (spätl. pejorāre), verschlimmern, verschlechtern, schlechter machen; ärger od. schlechter werden; Pejoration, f. nl. die Verschlimmerung, Verschlechterung.

Pĕka, Pĕkas, m. eine ostind. Rechnungsmünze, ungef. = 2 Pf.

Pekan, m. eine Art Steinmarder und dessen kostbares Fell, in Canada.

Pekan-Wallnuss, f. die wallnussähnliche Frucht eines Baumes in Louisiana (Carўa olivaeformis).

Pekári, n. das Warzenschwein, Nabelschwein, Bisamschwein, auch Tajassu, in Südamerika heerdenweise lebend, höchstens 30 kg schwer.

Pekésche od. r. **Bekiesche,** f. (poln. bekiesza, ungar. bekes) ein polnischer od. ungarischer Pelz-Überrock, mit Schnüren und Quasten besetzt.

Pekin, s. Pequin.

Pĕkmes, m. türk. bis zur Sirupsdicke eingekochter Weintraubensaft.

Pekul, s. Pikul.

Peláche, f. fr. (spr. —ládsch'; v. altfr. pel, Haar, jetzt poil, l. pilus; vgl. Plüsch) grober Plüsch (s. d.).

Peláde, f. fr. (vgl. das span. pelada, ein Schaffell, dem die Wolle ausgerupft wird, v. pelado, kahl, gerupft, v. pelár, ausrupfen, das Haar od. die Wolle, v. pelo, Haar, l. pilus) abgebeizte, nicht abgeschorne Wolle.

Pelagiāner, pl. eine christliche Secte, Anhänger des Pelagius, eines engl. Mönchs im 5. Jahrh., der die Erbsünde leugnete, und behauptete, dass der Mensch aus eigenen Kräften selig werden könne; Pelagianismus, m. die Lehre desselben.

pelágisch, gr. (v. pélagos, das Meer) im Meer gebildet, bes. von Jura- u. Kreidebildungen; Pelagoskop, n. ein Meerschauer, Werkzeug zum Hinabsehen in die Tiefe des Meeres (von dem Engländer Collins erfunden); Pelagūren, pl. eine Art Ammonshörner, s. d.

Pelams, Pelangs od. **Pelings,** pl. chinesische u. ostindische seiden- od. atlasartige Zeuge.

Pelămys, f. Namen verschiedener Thunfische; auch die geschuppte Plättchenschlange.

Pelargonium, n. gr. (von pelargós, der Storch) Storchschnabel od. Kranichschnabel, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht v. mehr als 300 Arten.

Pelásger, pl. gr. (Pelasgoí, urspr. die Altvordern) die Urbewohner Griechenlands, an deren Stelle später die Hellenen traten.

Pelekan, s. Pelikan.

pêle-mêle, fr. (spr. pähl'-mähl'; wahrsch. von pelle, Schaufel, und mêler, mischen, gleichs. als wenn man mit der Schaufel verschiedene Arten von Getreide anhäuft und mischt) bunt durch einander od. unter einander, unordentlich; Mischmasch.

Pelerinage, f., r. n. fr. (spr. —náhsch'; von pèlerin, der Pilger, aus dem lat. peregrīnus, Fremdling, entst.) die Pilgerung, Bußwanderung; Pelerine, f. ein Pilgerkragen, Pilgerkleid od. -Mantel der Frauen, Pelzkragen, Frauenkragen.

Pelidnōma u. **Peliōma,** n. gr. (v. pelidnós od. peliós, schwärzlich, bleifarbig) Heilk. eine bleifarbige, auch grüne od. gelbe, gequetschte Hautstelle; **Pelidnus,** m. eine Art der Schwarzsucht.

Pélikan od. **Pelekan,** m. (l. pelecānus, gr. pelekán od. pelekās, urspr. der Baumspecht; v. pelekān, hacken) die Kropfgans, auch der Vielfraß, Wasservielfraß, der Eselschreier, der größte Schwimmvogel mit einem beutelförmigen Kropfe; auch die Schnabelzange, ein Werkzeug zum Ausziehen der Zähne; ein veraltetes Geschütz; ein gläsernes Destillirgefäß.

Peliōma, n. gr. s. Pelidnoma; **Peliōm,** m., auch Dichroit und Jolith, blauer durchscheinender Schörl; **Peliōsis,** f. gr. (v. peliūn, schwärzlich od. bleifarbig machen, v. peliós, schwärzlich od. bleifarbig) Heilk. die Blutunterlaufung, Blutfleckenkrankheit.

Pelisse, f. fr. (it. pelliccia, althochd. pelliz = Pelz, v. l. pellicĕus, a, um, aus Pelzen gemacht, v. pellis, Fell, Pelz) ein Pelz, Pelzrock; gefütterter Winter-Überrock für Frauen.

Pelissier, m. (spr. pelissjéh) Mod. ein nach unten sich weitender Überzieher mit sehr weiten Ärmeln, nach Pelissier, Herzog von Malakow, dem Beendiger des Krimkrieges, benannt.

Pellăgra, n. gr. (v. pella, Haut, Fell) Heilk. eine schmerzhafte, flechtenartige Hautkrankheit, bes. in Italien, die sogen. mailändische Rose od. der lombardische Aussatz; **pellagrōs,** gr.-l. mit dieser Flechtenkrankheit behaftet.

Pelleterie, f. fr. (v. pelletier, Pelzhändler, l. gleichs. pellitiarĭus, v. pellis, Fell, Pelz) Pelz- od. Rauchwerk, Kürschnerwaare; auch Pelzhandel.

pelliciren, l. (pellicĕre, v. per u. lacĕre, locken) durch schöne, glatte Worte locken, anlocken od. an sich zu ziehen suchen.

pell-mell, engl. = fr. pêle-mêle, s. d.

Pellónes, pl. (v. sing. pellon) span. Pelzdecken, gew. von Ziegenfellen, in Südamerika bei Reisen zu Pferde über den Sattel gelegt.

pellucid, l. (pellucĭdus, s. perlucidus, v. lucĭdus, lichtvoll, hell, v. lux, G. lucis, Licht) durchsichtig, durchleuchtend, lichtleitend; **Pelluciditāt,** f. (pellucidĭtas) die Durchsichtigkeit.

Pelopium, n. nl. (v. Pelops, s. u.) ein neues von H. Rose im Tantalit entdecktes Metall; Pelopsäure, f. Verbindung des P. mit Sauerstoff; **Peloponnēs,** m. (gr. Peloponnēsos, zusammengesetzt aus Pelops u. nēsos, die Insel, also Insel des Pelops, nach altgriech. Sage Sohn des Tantalus und der Euryanassa, der dort einwanderte und in Elis herrschte) der südliche Theil Griechenlands, die Halbinsel Morea.

Pelorion od. **Pelōron,** n. gr. (v. pelōros, ā, on, ungeheuer groß) Heilk. ein Glied od. Körpertheil von übermäßiger Größe.

Pelotage, f., r. n. fr. (spr. —tāhsch') feines Kämelhaar, s. Kämelziege; auch eine Art Vigogne-Wolle (s. Vigogne).

Pelóte, f. fr. (prov., span. und port. pelota, it. pillotta, ml. pelota, pilota; v. l. pila, Ball) ein Ball, Knäuel; bes. in der Heilk. der Bruchbands-Ball od. -Knopf, womit der herausgetretene Theil hineingedrückt und zurückgehalten wird; auch die Bläße am Kopfe der Pferde; s. auch Plate 2.; **Peloton,** n. (spr. p'lotóng) Krspr. die Schicht, Rotte, ein kleiner Haufen Soldaten zu Fuß von 20 bis 40 Mann, die zugleich abfeuern; dah. das **Peloton-Feuer,** Rott- od. Schichtfeuer; **Pelótte,** f. fr. ein kleines Rennschiff.

Pel-Seide, f. (v. it. pelo = l. pilus, Haar) Haarseide, Seide mit grobem Faden von den schwächsten Cocons, entg. der Organsin- und Tram-Seide.

Pelta, f. gr. (péltē) ein kleiner runder Schild; daher **Peltást,** m. (gr. peltastēs), pl. **Peltásten,** mit solchen Schilden versehene leichtbewaffnete Krieger bei den alten Völkern, bes. bei den Griechen.

Pelüche, f. fr. (spr. p'lüsch') = Plüsch, s. d.

Pelvimeter, l.-gr. (v. l. pelvis, Becken), r. **Pelykometer,** n. gr. (v. pélyx, pelikē, Becken) Heilk. ein Beckenmesser, Werkzeug zur Messung des weiblichen Beckens.

Pembe, f. pers. (pembeh; türk. auch pambûk, pamuk) Baumwolle.

Pémmikan od. **Pémmekin,** n. nordamerikan. gedörrtes und zerstoßenes concentrirtes Fleisch vom Bison-Ochsen, als Nahrungsmittel für Jäger und Reisende im hohen Norden von Amerika.

Pemphigus, m. nl. od. **Pémphix,** f. gr. (eig. Hauch, Luft, Luftblase) Heilk. der Blasenausschlag, die Nesselsucht; **pemphigōdisch,** blasenähnlich; blasen- od. blatterntreibend, z. B. ein solches Fieber.

Pemptäos, m. gr. (pemptaĭos, fünftägig, v. pémptos, der fünfte) Heilk. ein fünftägiges Wechselfieber.

Penalität, f. barb.-l. (fr. pénalité, v. l. poenālis, zur Strafe gehörig, v. poena, s. d.) die Straffälligkeit; Strafbestimmung; **code penale,** m. fr. das franz. Strafgesetzbuch.

Penäten, pl. l. (Penātes, v. penĭtus, inwendig, im Innersten) Schutzgötter des Staates und einzelner Familien bei den alten Römern, Hausgötter, die im Innern des Hauses verehrt wurden; uneig. Wohnung, eigenes Haus, Herd.

Pence, s. Penny.

Penchant, m. fr. (spr. pangschāng; v. pencher, neigen, prov. pengar, v. gleichs. l. pendicāre, v. pendēre, hangen) der Hang, die Neigung, Vorliebe für etwas; **Penchement,** n. (spr. pangsch'māng) die Neigung, Senkung, das Nicken.

Pendacŭlum, n. nl. (v. l. pendēre, hangen) ein Schutzgehäng, Zaubergehenk am Halse; **Pendant,** m. fr. (spr. pangdāng) ein Gegenstück, Gegenbild, Seitenstück, ein Gemälde, das einem andern gegenüber gehängt zu werden geeignet ist; bei dem Strumpfwirkerstuhl die an beiden Seiten angebrachten Stangen; **Pendard,** m. (spr. pangdāhr) ein Galgenstrick, wer gehängt zu werden verdient; **Pendeloque,** f., pl. **Pendeloquen** (spr. pangd'lócken; fr. loque, Fetzen, Lappen; vgl. Breloque), die Ohrhängsel, Ohrgehänge od. Anhängsel an Ohrringen, Kronleuchtern ꝛc.; **pendente lite,** l. s. lis; **Pendentif,** m. fr. Bauk. der Strebebogen, überhangende Bogen eines Gewölbes; **Péndul** od. **Péndel,** n. (v. l. pendŭlus,

a, um, hangend), auch **Pendüle**, fr. (le pendule, spr. pangdühl') ein an gewichtloser gerader Linie hangender, hin und her schwingender Körper (einfaches od. mathematisches Pendel); ein Schwingfaden od. Schwingstab mit angehängtem Gewicht, ein Schwing- od. Schwunggewicht, bes. an einer Uhr (Perpendikel); daher **Pendüle**, f. (la pendule) od. **Pendeluhr**, eine Wanduhr; **Pendelflinte** u. **ballistisches Pendel**, s. unt. Balliste; **Pendulin**, s. Cottonvogel.

Penelōpe, f. gr. des Ulysses (s. d.) Gemahlinn, berühmt wegen der ehelichen Treue gegen ihren 20 Jahre abwesenden Gatten &c.

penetriren, l. (penetrāre, v. penĭtus, inwendig hinein, ins Innerste) durchdringen, eindringen; durchschauen, ergründen, erforschen; **penetrant** (penētrans), durchdringend, z. B. eine solche Kälte, ein solcher Geruch; eindringend, scharfsichtig, scharfsinnig, z. B. ein solcher Verstand; **Penetrantia**, pl. durchdringende Heilmittel; **penetrābel** (l. penetrabĭlis), durchdringlich; erforschlich; **Penetrabilität**, f. nl. die Durchdringlichkeit; **Penetralĭen**, pl. l. (penetralĭa) das Innerste, die geheimsten Tiefen einer Sache; **Penetranz**, f. nl. die eindringende Kraft; Scharfsichtigkeit; **Penetration**, f. (penetratĭo) das Eindringen, Durchdringen, die Durchdringung; Ergründung, Einsicht, Scharfsichtigkeit, ein durchdringender Verstand, Scharfsinn.

Penguin, s. Pinguin.

Penia, f. gr. (v. pénesthai, arm od. dürftig sein) die Armuth, Dürftigkeit; Fabell. die Göttinn der Armuth.

penibel, fr. (pénible, v. gleichf. l. poenibĭlis, v. poena, Strafe, fr. peine, Mühe) mühsam, mühselig, peinlich; **Penibilität**, f. barb.-l. die Peinlichkeit, Ängstlichkeit.

Peniche, f. fr. (spr. penihsch') eine Art Kanonenschiffe in Frankreich.

Penicill(um), n. l. (eig. ein Schwänzchen, Verkl. v. penis) ein Pinsel, bes. Wundenpinsel v. Pflücksel.

Penid-Zucker, m. (fr. pénide; nl. saccharum penidĭum, v. pers. pânid, pânîdh, fânîd, arab. fânîdh, türk. fânîd, gereinigter Zucker, Zuckerwerk, pers. fânîdan, Zucker reinigen) klarer, gereinigter Zucker in Stangenform; auch Gerstenzucker.

Peninsūla, f. (l. paeninsula, v. paene, fast, und insūla, Insel) eine Halbinsel; **peninsulār** od. **peninsulārisch**, zu einer Halbinsel gehörig od. dieselbe betreffend; **Peninsularkrieg**, m. der spanisch-portugiesische Befreiungskrieg.

Penis, m. l. (eig. und urspr. der Schwanz, später cauda genannt) das männliche Glied.

Penitenziaria, f. it. = Pönitentiaria, s. d.; **Penitenziére**, m. it. u. **Penitencier**, m. fr. (spr. —tangßjeh) = Pönitentiarius, s. d.

penna, f. l. die Feder, Schreibfeder; **penna duplex**, f. l. eig. die doppelte Schreibfeder, eine Schriftverdoppelungs-Vorrichtung (Copirmaschine); **Pennāl**, n. (ml. pennāle) die Federbüchse, der Federköcher; ehedem (seit dem Ende des 16. durch das ganze 17. Jahrh.) Spottnamen für neuangekommener Student, Federbursche, jetzt Fuchs; dagegen Pennal in der heutigen Studentenspr. ein Schüler; **Pennalismus**, m. das ehemalige Fuchsrecht, eine schimpfliche Behandlung od. Mißhandlung der Ankömmlinge auf hohen Schulen durch ihre älteren rohen Mitschüler, im Jahre 1662 durch ein Reichsgesetz förmlich verboten.

Pénne, f. fr. od. **Benne**, Gaunerspr. eine Nachtkneipe der niedrigsten Art, die Herberge der sogenannten Pennbrüder.

pennsylvanisches Straf- od. **Gefängnißsystem**, n. das Isolirungssystem (s. d.), zuerst von den Quäkern in Pennsylvanien eingeführt.

Penny, m., pl. Pence (spr. pennß), engl. ein Pfennig, Stüber, Schilling, Sechser, die kleinste engl. Silbermünze, = $^{1}/_{240}$ Pfund Sterling, od. 7,85 Pf.; **Penny-Bank**, f. eine Sparkasse für die Ärmeren in London; **P.-Post**, f. die Pfennigpost, Stadtpost in London; **P.-Wight**, s. unt. Pound.

Penombre, s. Penumbra.

Pensa, s. Pensum.

Pensacola-Baumwolle, f. eine im Handel sehr gangbare Baumwolle v. der Pensacola-Bai in Florida.

Pensātor, m. ml. (v. l. pensāre, wägen &c.) eig. ein Wäger; ein Schätzer, = Taxator.

Pensée, f. fr. (spr. pangßeh'; v. penser, denken, prov. und span. pensár, it. pensáre, u. dies v. l. pensāre, wägen, abwägen, uneig. erwägen, überlegen) Gedanke, Betrachtung, Meinung, Einfall; auch das Stiefmütterchen, eine bekannte Blume; die Stiefmütterchenfarbe, ins Rothbraune fallendes Violett; **pensée fugitive** (spr. — füschitiw'), ein flüchtiger Gedanke; **pensiv** (fr. pensif, spr. pangßif) od. it. **pensierōso, penserōso**, seinen Gedanken nachhangend, gedankenvoll, in Gedanken, nachdenkend, sinnig, tiefsinnig, nachdenklich, schwermüthig.

Pension, f. fr. (spr. pangßjohn; v. l. pensio, Abwägung, Zahlung, Abgabe, Miethzins &c., v. pendĕre, wägen, zahlen) die Dienstbelohnung, bes. der Ruhegehalt, Ehren- od. Gnadengehalt, Ehrensold, das Jahrgeld; auch Kostgeld, Beköstigung; Kost- od. Erziehungshaus, Erziehungsanstalt, = **Pensionsanstalt**, auch **Pensionāt**, n.; **Pensionār**, m. (fr. pensionnaire) ein Soldling, Gnadensöldner; ein Kostgänger, Kostschüler, Zögling, Pflegling; **pensioniren** (fr. pensionner), einen —, ihm ein Jahrgeld od. Gnadengehalt geben; bes. ihn mit einem Jahrgehalt abdanken od. in Ruhestand setzen; **Pensionsfonds**, m. das zum Zwecke der Gnaden- od. Ehrensolde angesammelte Capital.

Pensum, n., pl. Pensa od. Pensen, l. (eig. das Zugewogene, v. pendĕre, wägen) das Zugetheilte, Aufgegebene, Zugemessene, die Aufgabe, einem Schüler aufgegebene Arbeit.

Pentachórd, n. gr. (v. pénte, fünf) ein Fünfsaiter, fünfsaitiges Tonwerkzeug; **Pentadaktýlos**, m. ein Fünffingeriger; der Fünffingerfisch; **pentadaktýlisch**, fünffingerig; **Pentáde**, f. (gr. pentás) fünf Stück zusammengenommen, ein Gefünft, z. B. ein Jahrfünf, eine Zeit von fünf Jahren; **Pentadekagōn**, n. ein Funfzehneck; **Pentádik**, f. Zahlensystem, dessen Grundzahl fünf

ist; **Pentadráchmon**, n. eine altgriech. Münze von fünf Drachmen, s. d.; **Pentáëdrum** od. **Pentaëder**, n. Meßk. ein Fünfflach; **pentaëdrisch**, fünfflächig; **Pentaglōtte** od. **Pentăpla**, f. ein Fünfsprachenwerk, fünfsprachiges Buch, die Bibel in 5 Sprachen od. Zungen; **Pentagōn**, n. ein Fünfeck; **Pentagonāl-Dodekaëder**, n. s. unt. Dodekadik; **pentagōnisch**, fünfeckig; **Pentagrámm(a)**, **Pentagrámme**, **Pentálpha**, n. der Drudenfuß, das Fünfwinkelzeichen, auch Alpen- od. Alfenfuß, Alpenkreuz genannt, urspr. die Figur, welche entsteht, wenn alle Seiten eines regelmäßigen Fünfecks so weit verlängert werden, daß die Verlängerungslinien einander berühren; dann auch die aus zwei in einander geschobenen Dreiecken gebildete Figur, als geheimnißvolles Sinnbild und zauberkräftiges Zeichen im Alterthum und im Mittelalter; **Pentagynĭen**, pl. fünfweiberige Pflanzen mit fünf Staubwegen; **Pentakosiárch**, m. ein Anführer von fünfhundert Mann; **Pentakrinīt**, m. eine zur Familie der Crinoidéen (s. d.) gehörige Versteinerung, mit fünfkantigem Stiel; **Pentakrostichon**, n. (vgl. Akrostichon) ein fünfzeiliges Namen- od. Anfangsbuchstaben-Gedicht; **Pentalémma**, n. ein fünfgliedriger Schluß; **Pentalpha**, s. Pentagramma; **Pentamĕter**, m. ein Fünffuß, Fünffüßler, fünffüßiger Vers, bes. im elegischen Versmaße (im Distichon) der mit dem Hexameter wechselnde daktylische Vers; **pentamétrisch**, fünffüßig, in fünffüßigen Versen; **Pentamȳron**, n. eine Salbe aus fünf Bestandtheilen; **Pentandrĭa**, pl. fünfmännige od. fünfmännrige Pflanzen, deren Zwitterblumen 5 Staubfäden haben (die 5. Classe in Linné's System); **Pentangŭlum**, n. gr.-l. = Pentagōn und Pentagramma, s. o.; **pentangulār**, fünfwinkelig, fünfeckig; **pentapetálisch**, gr. 5 Blumenblätter habend; **Pentapharmăkon**, n. Heilk. ein fünffaches Heilmittel; **Pentaphonĭum**, n. ein fünfstimmiges Tonstück; **pentaphȳllisch**, fünfblätterig; **Pentapla**, s. Pentaglotte; **Pentapŏlis**, f. der Fünfstädtebezirk; **pentaptérisch**, fünfflügelig; **Pentaptōton**, n. ein Hauptwort mit 5 Beugungsfällen; **Pentárch**, m. ein Fünfherrscher, einer von fünf gemeinschaftlichen Herrschern; **Pentarchāt**, n. od. **Pentarchīe**, f. eine Fünfherrschaft, ein Fünfherrscherthum; bes. die Obmacht der fünf Großmächte Europas; **Pentas**, f. die Fünf, Fünfzahl, ein Gefünft, fünf Stück (vgl. Pentade); **Pentaspást**, m. ein Flaschenzug, Zug od. Kloben mit fünf Rollen; **pentaspérmisch**, fünfsamig; **Pentastĭchon**, n. ein fünfzeiliges Gedicht; **Pentastȳlon**, n. ein Gebäude mit fünf Säulenreihen; **Pentasyllăbum**, n. ein fünfsilbiges Wort; **Pentatēuch**, m. (v. teuchos, n. urspr. Geräth, Rüstzeug, später auch Buch) die fünf Bücher Mosis; **Pentāthlon**, n. = Quinquertium, s. d.; **Pentatŏnon**, n. Tonk. ein Zwischenraum von 5 ganzen Tönen, die kleine Septime; **Pentekontárch**, m. (v. pentēkonta, funfzig) ein Befehlshaber od. Anführer von funfzig Mann; **Pentekóste**, f. (v. pentekostós, ē, ón, der &c. funfzigste) der 50. Tag nach Ostern, Pfingsten; **Penthemĕron**, n. eine Zeit von fünf Tagen; **Penthemimĕris**, f. (v. pénte, fünf, und hemimerēs, halbtheilig) Versk. ein aus fünf halben od. drittehalb ganzen Füßen bestehender Verstheil; bes. die nach drittehalb Füßen od. im dritten Fuße (des Hexameters) befindliche Cäsur.

Pente, f. fr. (spr. pangt'; l. gleichs. pendĭta, v. pendēre, hangen, fr. pendre) ein Hang, Abhang, Abdach; der Fall, das Gefälle des Wassers.

Pentekoste, Penthemeron &c., s. unter Pentachord.

Penthesilēa, f. gr. Fabell. eine Tochter des Mars und Königinn der Amazonen (s. d.), die den Trojanern zu Hülfe zog und gegen die Griechen focht, bis sie vom Achilles erlegt wurde; daher **Penthesilēen**, pl. kriegerische, kriegslustige Frauen.

Penultĭma, f. l. (v. pene od. paene, fast, ultĭmus, a, um, der &c. letzte) die vorletzte Silbe eines Wortes; **Penultĭmus**, m. der Vorletzte, bes. in Schulclassen; **Penúmbra**, nl. (v. umbra, Schatten) od. fr. **Penombre**, f. (spr. —óngb'r) der Halbschatten, der sich unmerklich in Licht verliert.

Penurie, f. l. (penurĭa) drückender Mangel.

Peo, n. port. Kffpr. = Fusti, s. d.

Peóte od. **Peotte**, f. it. (peota, peotta, v. deutsch. Boot) ein kleines Fahrzeug, bes. bei den Venetianern, verdeckter Kahn, Gondel.

Pepánsis, f. od. **Pepásmus**, m. gr. (v. pepaínein, reifen, pépōn, reif) Heilk. Zeitigung einer Krankheit; Kochung; **Pepastĭcum**, n. ein Zeitigungs- od. Beförderungsmittel; **pepástisch**, zeitigend; kochend, verdauend.

Peperin od. **Peperino**, m. it. (v. pepe = l. piper, Pfeffer) Pfefferstein, eine graue vulcanische Gebirgsart, häufig in der Ebene von Rom; **Peperónis**, pl. eingemachter spanischer Pfeffer.

Pepin, s. Pippin.

Pepinière, f. fr. (spr. pepinjähr'; v. pépin, der Fruchtkern) die Baumschule, Pflanzenschule; uneig. eine Bildungsanstalt, bes. die für Feldärzte zu Berlin seit 1796.

Pepīten, pl. span. die in den Goldbezirken gefundenen größern Körner u. Klumpen gediegenen Goldes.

Péplos, m. gr., od. **Peplum**, n. l. ein Faltenmantel, faltiges Prachtkleid, ein griechisches weites u. feines Frauengewand; auch ein Schleier, Teppich, Umhang.

Peppo, m. it. männl. Namen, verderbt aus Giuseppe (spr. dschuséppe), Joseph.

Pepsis, f. gr. (v. péssein, péptein, kochen, verdauen) Heilk. die Verdauung, Verkochung; **Pepsin**, n. der Verdauungsstoff, durch Auflösung der Nahrungsstoffe die Verdauung bewirkend, und von Wasmann und Schwann aus dem Magensafte zuerst dargestellt; **peptisch**, verdauend, die Verdauung befördernd; **Peptĭka**, pl. Verdauungsmittel; **Peptōm**, n. der durch die Verdauung umgeänderte Nahrungsstoff.

Pepuziāner, s. Montanisten unter mons.

Pequin od. **Pekin**, m. fr. (spr. pekäng), pl. **Pequins**, chines. gestreifte Seidenzeuge (von der gleichnam. Stadt in China); auch = Philister, im Gegensatz zum Militär.

per, l. durch, hindurch; mittelst; wegen, für; in Zusammensetz. auch = aus-, er-, ver- &c.; it. Kffpr. für, z. B. per Centner, für den

Centner ꝛc.; **per abusum, p. accidens** u. ähnliche Verbindungen s. unter dem Folgeworte.

Pera, eine Vorstadt von Constantinopel, der Aufenthalt der meisten vornehmeren Christen und der Sitz der Gesandten.

peragiren, l. (per-agĕre; vgl. agiren) durchführen, vollenden, vollbringen; auch behandeln, abhandeln; **peráctis peragéndis,** nach Vollendung dessen, was geschehen sollte; **Peraction,** f. (l. peractĭo) die Vollendung.

peragriren, l. (per-agrāre, v. ager, Acker, Gebiet) durchwandern, durchstreifen; **Peragration,** f. (peragratĭo) die Durchwanderung.

Perálta, m. spanischer Sect (s. d.) aus Peralta in Navarra.

perambuliren, l. (per-ambulāre) durchwandern; **Perambulation,** f. nl. die Durchwanderung, Bereisung, Besichtigungsreise; **Perambulātor,** m. = Hodometer.

peräquiren, l. (per-aequāre) völlig gleich machen, ausgleichen, gleich vertheilen; **Peräquation,** f. (peraequatĭo) die Ausgleichung, Gleichmachung, bes. von Schuldenlasten; **Peräquātor,** m. ein Vergleichstifter, Schiedsmann.

perariren, l. (per-arāre) durchpflügen, durchfurchen; Buchstaben eingraben, schreiben.

per bacco! it., als Betheuerungsformel: beim Bacchus!

Percale, f. fr. s. Perkal.

Percent od. **per Cent,** s. Procent.

Percepteur, perceptibel, Perception ꝛc., s. unter percipiren.

Perche 1., f. fr. (spr. persch'; v. l. pertĭca, s. d.), engl. **Perch** od. **Pearch** (spr. pertsch), eine Stange, Ruthe, bes. Meßruthe, ein engl. Längenmaß von 5,5 Yards od. 16,5 engl. Fuß = 5,029 m; in Frankreich früher 18 bis 22 franz. Fuß od 5,847 bis 7,146 m.

Perche 2., f. (spr. persch') franz. Leinwand, nach der gleichnamigen Provinz benannt; **Percheronpferde,** pl. eine Art Pferde, urspr. aus der Provinz Perche.

percipiren, l. (percipĕre, v. capĕre, nehmen, fassen) einnehmen; fassen, wahrnehmen, empfinden, begreifen, durchschauen, ergründen, verstehen; **Percipiént,** m. (percipĭens) ein Empfänger; **perceptibel,** nl. vernehmlich, faßlich, merklich, wahrnehmbar, sichtbar, fühlbar ꝛc.; **Perceptibilität,** f. die Vernehmlichkeit, Vernehmbarkeit, Faßlichkeit, Wahrnehmbarkeit, Bemerkbarkeit, Empfindbarkeit; **Perception,** f. l. (perceptĭo) Kfpr. die Empfangung, Einnahme, Einsammlung, Erhebung der Einkünfte od. Gefälle, Gelder, Früchte; Philos. Wahrnehmung, Vorstellung mit Bewußtsein; **perceptiv,** nl. empfangend, wahrnehmend, vernehmend; **Perceptivität,** f. das Wahrnehmungsvermögen; **Percepteur,** m. fr. (spr. — ßeptöhr) der Einnehmer von Abgaben, Zöllen, Steuern.

percoliren, l. (percolāre) durchseihen; **Percolation,** f. l. (percolatĭo) die Durchseihung, Läuterung.

percontiren od. **percunctiren,** l. (percontāri od. percunctāri) erforschen, sich erkundigen, nachfragen; **Percontation** od. **Percunctation,** f. (percontatĭo) die Nachforschung, Erkundigung, Nachfrage.

percurriren, l. (per-currĕre) durchlaufen, flüchtig durchsehen; **Percursion,** f. (l. percursĭo) das Durchlaufen; das flüchtige Durchgehen, Überdenken.

percutiren, l. (percutĕre, v. per u. quatĕre, schütteln, stoßen) erschüttern, stoßen; **percutiént** (l. percútiens), erschütternd, schlagend; **Percussion,** f. (l. percussĭo) der Stoß, Schlag, die Erschütterung, das Zusammenstoßen zweier Körper; Schallerregung in Luft einschließenden Hohlräumen durch Klopfen an den Wänden, bes. in der Heilk. das Anpochen od. Anklopfen an den Körper des Kranken, um nach dem Schall die Beschaffenheit der Organe, z. B. der Brust, des Unterleibes ꝛc. zu erforschen; **Percussions-Gewehr,** n. Schlagschloß-Flinte od. -Büchse, deren Ladung mittelst einer Knallmischung durch den Schlag des als Hammer gestalteten Hahns entzündet wird; **P.-Maschine,** f. eine Stoßmaschine, ein Stoßgetriebe zu Versuchen über die Geschwindigkeit bewegter Körper nach dem Stoße ꝛc.; **P.-Schloß,** n. Schlagschloß, Hammerschloß; **Percússor,** m. der Mörder; ein Zermalmungswerkzeug.

perdable, fr. (spr. —dáb'l; v. perdre, verlieren; v. l. perdĕre) verlierbar; **Perdant,** m. (spr. —dáng) der Verlierer, Verspieler; **perdu** (spr. —dü), verloren.

per deliquium, s. unter deliquesciren.

perdéndo und **perdéndosi,** it. Tonk. sich verlierend, hinschwindend, allmählich abnehmend.

Perdiciten, pl. nl. (v. l. perdix, Rebhuhn) Rebhuhnsteine, mit Rebhuhnsfedern ähnlichen Figuren, ein Naturspiel.

pérdita, f. it. = fr. perte, s. d.

Perdition, f. l. (perditĭo, v. perdĕre, verderben) die ewige Verdammniß, der ewige Tod.

Perdrix, f. fr. (spr. perdrih; v. l. perdix, G. perdĭcis) das Rebhuhn; **toujours perdrix** (spr. tuschúhr —), immer Rebhuhn! d. i. immer etwas Leckeres, ein Ausruf der Übersättigung od. des Widerwillens; **Perdreau,** n. (spr. perdróh) ein junges Rebhuhn; pl. **Perdreaux** (spr. perdróhs), Krspr. Rebhühnergranaten, Hagelgranaten, welche in Menge, wie ein Volk Rebhühner, aus einem Mörser geworfen werden; **Perdrigon,** m. fr. (spr. —góng; von perdrix, wegen der dem Rebhuhnhalse ähnlichen Färbung) verschiedene sehr schmackhafte Pflaumenarten, weiß, blau, roth od. schwarz.

perdu, s. unter perdable.

Perduellión, f. l. (perduellĭo, v. duellum = bellum, Krieg) der Hochverrath, die Staatsverrätherei; auch die Tödtung od. der Mord eines Mitbürgers; **Perduéllis,** m. ein Staatsfeind (Rebell), Aufrührer, ehedem ein Ächter.

perduriren, l. (per-durāre) ausdauern, aushalten, beharren; **perdurābel,** nl. fortdauernd, beharrlich, immerwährend, dauerhaft; **Perdurabilität,** f. die Fortdauer, Beharrlichkeit.

perĕat! l. (v. perīre, umkommen) er, sie od. es komme um, gehe verloren, sterbe! weg mit ihm od. ihr! zum Henker! das **Perĕat,** als Sachw.

in der Studentenspr. entg. dem Vivat, z. B. Jemand ein Pereat bringen, d. i. ihm seinen Untergang anwünschen, ihn zum Henker wünschen.

Peregourdine, s. Perigourdine.

Peregrinus, m. l. (v. perĕgre, über Land, v. per u. ager, Acker, Land) ein Fremder, auch männl. Namen; **Peregrīna,** f. weibl. Namen: die Fremde; **peregriniren** (l. peregrināri), in der Fremde leben, auf der Wanderschaft sein, umherreisen, wallfahrten, wallen; **Peregrination,** f. (peregrinatĭo) die Wanderung, das Reisen od. der Aufenthalt in der Fremde; **Peregrinātor,** m. der Wanderer; **Peregrinität,** f. (l. peregrinĭtas) die Fremdheit, Fremdartigkeit, Ausländerei; **Peregrinomán,** m. l.-gr. ein Fremdsüchtiger, Reisesüchtiger, Wanderlustiger; **Peregrinomanīe,** f. die Wander- od. Reisesucht.

Peremption, f. l. (peremptĭo, v. perimĕre, vernichten) eig. Vernichtung, Tödtung; Rspr. der Verfall, die Verjährung, Ungültigwerdung einer Klage; der endliche Bescheid; **peremptōrisch** od. gew. **peremtōrisch** (l. peremtorĭus, und als Adverb peremtorĭe), einen Streit aufhebend, vernichtend, entscheidend; unverzüglich, unbedingt, endlich, ohne weitere Frist, ein- für allemal od. zum letzten Male; peremtorische Einreden, zerstörende, die des Gegners zugestandenes od. bewiesenes Recht dennoch vernichten; **peremtorĭa citatĭo,** s. Citation; **p. exceptĭo,** s. exceptio unter excipiren; **termĭnus peremtorĭus,** m. s. Termin.

perendĭnus diës, m. l. (v. perendĭe, übermorgen) der dritte Tag von heute an, übermorgen.

perenniren, l. (perennāre, v. perénnis, das Jahr hindurch dauernd, v. annus, Jahr) durchdauern, ausdauern, überwintern; perennirende Pflanzen, durch- od. ausdauernde, überständige Pflanzen, die den Winter überleben, Dauerpflanzen, Wintergewächse; **Perennität,** f. (perennĭtas) die Durchjährung, Fortdauer, Überwinterung.

Pererration, f. nl. (v. l. per-errāre, durchirren) das Durchirren, Durchstreifen, die Durchwanderung.

Peretērion, n. gr. (v. perān, durchdringen, durchbohren) Heilk. ein Bohrer, bes. Schädelbohrer, vgl. Trepan.

Perétte, f. fr. (v. it. pera, die Birne) die Birncitrone, eine Art kleiner, blassgelber, süßer, birnförmiger Citronen.

Perewós, m. russ. (v. pere, über, hinüber, u. wosítj, führen, fahren), die Fähre, Überfahrt, der Prahm; **Perewóstschik,** m. der Fährmann, Floß- od. Bootführer, Ferge.

perfect, perfectibel, Perfection 2c., s. unter perficiren.

perfer et obdūra, l. trage und dulde; **Perferénz,** f. (spätl. perferentĭa) die Ertragung, Erduldung.

perficiren, l. (perficĕre, v. per u. facĕre, machen) zu Stande bringen, vollenden; **perféct** (l. perféctus, a, um), vollkommen, fertig; geschickt; **Perféctum,** n. Sprachl. die Zeitform der vollendeten Handlung in der Gegenwart, vollendete Gegenwart, z. B. ich habe gelesen 2c.; **perfectibel,** nl. vervollkommlich, vervollkommnungsfähig, vervollkommbar; **Perfectibilität,** f. die Vervollkommnungsfähigkeit, Vervollkommlichkeit; Bildsamkeit; **Perfectibilismus,** m. Vervollkommlichkeitsglauben od. -Lehre, die Behauptung einer fortschreitenden Vervollkommnung des Menschengeschlechts; **Perfectibilisten,** pl. Anhänger dieser Lehre; **Perfection,** f. l. (perfectĭo) die Vollendung, Vollkommenheit; Vortrefflichkeit; **perfectioniren,** nl. (fr. perfectionner) vervollkommnen, vollkommner machen; ausbilden, vollenden; **Perfectionirung,** f. die Vervollkommnung; **perfétto modo,** it. Tonk. vollkommenes Zeitmaß (heißt der Dreitact, weil die Zahl 3 nicht gerade getheilt werden kann).

perfide, fr. (spr. perfihd'; v. l. perfĭdus) treulos, falsch, arglistig, verrätherisch; **Perfidīe,** f. (l. perfidĭa) od. **Perfidität,** f. nl. Treulosigkeit, Treubruch, Verrath.

perforiren, l. (per-forāre) durchbohren; **Perforation,** f. nl. die Durchbohrung, Durchlöcherung; **Perforatīv** od. **Perforatorium,** n. ein Knochen- od. Schädelbohrer; **Perforativ-Trepán,** m. ein Bohrer, womit man einen Knochen einfach durchbohrt, ohne ein rundes Stück auszubohren.

Perfriction, f. l. (perfrictĭo, v. perfrigescĕre, sich erkälten) die Erkältung, Erstarrung; **Perfrigerĭum,** n. nl. (v. l. perfrigerāre, abkühlen) ein hoher Grad von Frostgefühl in Fieberkrankheiten.

Perfunction, f. l. perfunctĭo, v. perfungi, verrichten, verwalten) die Verwaltung, Verrichtung, Leistung; **perfunctōrisch** (l. perfunctorĭus, a, um, u. als Adverb perfunctorĭe) oberflächlich abgemacht, nachlässig, obenhin.

Perfusion, f. l. (perfusĭo, v. perfundĕre, begießen) die Begießung, Übergießung.

Pergamént od. r. **Pergamēn,** n. (l. pergamēna, sc. charta, d. i. Papier von der Stadt Pergămus in Asien, wo man es als Ersatz der Papyrusblätter verfertigte, deren Ausfuhr aus Ägypten die eifersüchtigen Ptolemäer verboten, als Eumenes II. v. Pergamus auch eine Bibliothek sammelte) Schreibleder, Hautpapier, ehem. Buchfell, gegerbtes, mit Kalk gebeiztes und auf eigenthümliche Weise zubereitetes Esels-, Schaf- od. Kalbsleder 2c. bes. zum Schreiben; eine auf solches Leder geschriebene Schrift od. Urkunde; **Pergamentdrucke,** pl. Bücher, welche wenigstens in einigen Exemplaren auf Pergament abgezogen sind; **Pergamentton,** m. der Ton bei der Auscultation, s. d.

perge, l. fahre fort! weiter! **pergiren** (l. pergĕre), fortfahren, bes. im Reden 2c.

Pérgola, f. it. (v. l. pergŭla, Weingeländer) Laube, Weinlaube; ein überwachsener Bogengang in Gärten; laubenähnlicher Anbau an einem Gebäude; **Pergoláto,** n. Baul. Bindewerk, Gitterwerk.

per grato governo, s. unt. gouverniren.

perhorresciren, l. (perhorrescĕre, v. per u. horrescĕre, Beginnzeitwort v. horrēre, starren, schauern, schaudern) eig. vor etwas schaudern, sich entsetzen; etwas verabscheuen, abwehren, von sich weisen; Rspr. verwerfen, für parteiisch erklären (einen Richter od. Zeugen); **Perhorrescénz,**

f. nl. Rspr. Furcht vor Parteilichkeit eines Richters, Zeugen ꝛc. und rechtliche Verwerfung desselben; Perhorrescénz-Eid, m. die eidliche Versicherung, dass man einen Richter od. Zeugen nicht für unparteiisch halten könne.

Peri, m. u. f., pl. Peris, pers. (v. perî, beflügelt, v. per, Flügel) Fabell. zarte, liebliche, feen- od. elfenähnliche Wesen, welche Schutzengel der Menschen sind.

peri, gr. Vorw., um, herum; über, wegen ꝛc. bezeichnet in Zusammensetz. bes. Umgebung, Verbreitung, auch Vollendung eines Kreislaufes, = um-, herum-, umher-; ferner ein Überschreiten, Übertreffen, eine Steigerung od. Verstärkung, = über-, sehr.

Perialgie, f. gr. (v. álgos, n. Schmerz) Heilk. ein sehr heftiger allgemeiner Schmerz; periálgisch, daran leidend od. davon herrührend.

Periámma, n. gr. (v. peri-áptein, umbinden) = Amulet, s. d.

Perianthium, n. gr. (vgl. Anthos) die Blumenhülle, Blumenscheide, Blüthendecke.

Periärësis od. **Periärése,** f. gr. (v. peri-airein, ringsherum wegnehmen) das Wegschneiden, Abnehmen von Geschwüren ꝛc.

Periautologie, f. gr. (v. autós, selbst, und légein, reden) Selbstlob, Ruhmredigkeit, Großprahlerei; Periautológ, m. ein ruhmrediger Mensch, Prahler.

Periblēma, n. gr. (v. peri-bállein, umwerfen; vgl. Peribole) der Umwurf, Umhang, die Hülle; der Büchereinband.

Periblepsis, f. gr. (v. blépein, blicken) das Umblicken, die Umsicht; Heilk. das ängstliche Umhersehen der Irrsinnigen, der Stierblick.

Peribŏle, f. gr. (v. peri-bállein, umwerfen, umlegen) der Umfang, Umkreis; Redek. der Schmuck, mit welchem man einen Gedanken umkleidet; ein Umschweif, eine weitläufige Beschreibung; Heilk. = Perikardion; Peribŏlus, m. der Umfang, Einschluss, das Gehege, die Einfriedigung.

Peribrōsis, f. gr. (v. bibrṓskein, fressen, nagen) eig. das Umnagen; Heilk. die Augenwinkelzerfressung, Augenliederkrätze.

Pericardium, s. Perikardion; **Pericarpium,** s. Perikarpion.

Perichărie, f. gr. (v. chairein, sich freuen) Entzückung, große, lebhafte Freude.

Pericholie, f. gr. (v. chólos od. cholē, Galle) Heilk. Übermaß an Galle; Pericholus, m. ein Vollgalliger, Gallsüchtiger.

Perichondrium, n. gr. (v. chóndros, Knorpel) die Knorpelhaut; Perichondrītis, f. die Knorpelhaut-Entzündung.

periclitiren ꝛc., s. unter periculum.

Pericranium, s. Perikranion.

perĭcŭlum, n., pl. **perĭcŭla,** l. der Versuch, die Probe; die Gefahr; **perĭcŭlum in mora** (fr. péril en demeure), Gefahr beim Verzuge od. Verzug mit Gefahr verbunden, dringende Gefahr beim Zaudern; periculōs (l. periculōsus), gefährlich, misslich; Periculosität, f. nl. die Gefährlichkeit; periclitiren (l. periclitāri), Gefahr laufen, in Gefahr sein; wagen, versuchen; periclitánt (periclĭtans), wagend, Gefahr laufend; Periclitation, f. (l. periclitatio) die Gefährdung; das Wagestück.

Peridesmium, n. gr. (v. desmós, Band) Heilk. die Bänderhaut; Peridesmītis, f. Entzündung der Bänderhaut.

Peridót, m. fr. = Chrysolith.

Peridrŏmis, f. od. **Peridrŏmos,** m. verk. Peridróm, gr. (v. drómos, Lauf) eig. der Umlauf, Umweg; ein Säulengang, Gang zwischen Säulen und Mauer; auch eine Art Seiltanz.

Periegēsis, f. gr. (v. peri-ēgeisthai, herumführen) das Herumführen und Vorzeigen von Merkwürdigkeiten; die Orts- und Länderbeschreibung; Periegēt, m. (gr. periēgētēs) ein Herumführer u. Erklärer des Merkwürdigen; Städte- und Länderbeschreiber.

Periergie, f. gr. (v. perí-ergos, überfleißig, übertrieben sorgfältig) übermäßige Sorgfalt, Kleinlichkeit und Peinlichkeit; bes. die allzukünstliche, gesuchte Schreibart.

Perigäum, n. gr. (perí-gaion; vgl. Gäa) die Erdnähe, der Standpunkt eines Planeten, bes. des Mondes, wo er der Erde am nächsten kommt, entg. Apogäum.

Periglŏttis, f. gr. (vgl. Glosse) die Zungenhaut.

Perigonium, n. gr. (v. gonē, das Erzeugende, die Zeugung) die innere Blumenkrone od. Blüthenhülle; Perigonialien, pl. die die innere Blumenkrone bildenden Blätter.

Perigord (spr. —gōhr) od. **Perigueux** (spr. —gōh), m. fr. Schwarzstein, Braunsteinerz, nach einer Provinz gleiches Namens in Frankreich genannt; Perigourdine od. Peregourdine, f. ein französ. Tanz im $^{3}/_{8}$ Tact und in Form der Menuet.

Perigynien, pl. (v. gr. gynē, Weib, d. h. Pistill, s. d.) Pflanzen, deren Blüthengeschlechtstheile auf dem Kelche sitzen.

Perihelium, n. gr. (v. hēlios, Sonne) die Sonnennähe der Planeten, entg. Aphelium.

Perikardion od. **Pericardium,** n. gr. (v. kardía, Herz) der Herzbeutel, das Herzfell; perikárdisch, zum Herzbeutel gehörig od. sich darauf beziehend (z. B. perikardische Arterien, Venen ꝛc.); Perikardītis, f. Entzündung des Herzbeutels.

Perikarpion od. **Pericarpium,** n., pl. —ien, gr. (v. karpós, Frucht) das Samengehäuse bei den Pflanzen; Heilk. (v. karpós, die Handwurzel) ein Hautmittel, welches um die Handwurzel gelegt wird.

Periklăsis, f. gr. (v. peri-kláein, umbrechen) Heilk. ein Bruch, bes. Beinbruch.

Periklin, m. gr. (v. peri-klinēs, sich ringsum neigend, abschüssig, in Beziehung auf die Lage der Endfläche der Prismen) der Kieselspath, eine Art Feldspath.

Perikochlion, n. gr. (v. kochlías, Schnecke, Schraube) die Schraubenmutter.

Perikŏpe, f., pl. —n, gr. (v. perikóptein, ringsum beschneiden, abschneiden) ein Abschnitt; bes. ein Abschnitt aus den Evangelien und Episteln, welcher bestimmt ist, an Sonn- u. Festtagen vorgelesen und erklärt zu werden.

Perikranion od. **Pericranium,** n. gr. (vgl. Kranion) die Schädelhaut, das Hirnschalhäutchen.

perimadárisch, gr. (v. madarós, kahl) Heilk. hautverderbend, hautzerfressend.

Periméter, m. gr. (perí-metros) der Umfang, Umkreis; perimétrisch od. perimetrāl, umkreisig, im Umfange, dem Umfange nach.

perimiren, l. (per-imĕre) vernichten, zerstören, umbringen.

Perimysium, n. gr. (v. mȳs, Maus, Muskel) Heilk. die Muskelhaut.

Perinäum od. **Perinéum,** n. gr. (perínaion od. períneon) Heilk. die Schamleiste, das Mittelfleisch, der Damm, die Nath od. Verbindung zwischen Scham und After; Perinäocēle, f. ein Schamleistenbruch, Mittelfleischbruch.

Perinyktídes, pl. gr. Heilk. = Epinyktides, s. d.

Periŏcha, f. gr. (periochḗ, v. periéchein, umfassen) der Umfang, die Umgebung; der Inbegriff od. kurze, gedrängte Inhalt, z. B. eines Buches; auch ein umgrenzter Abschnitt, ein Stück einer Schrift, welches ein Ganzes bildet.

Periŏde, f. gr. (períŏdos, v. hodós, f. der Weg; l. periŏdus, eig. Umgang, Umlauf) Sternk. der Kreislauf, regelmäßige Umlauf eines Planeten; Chronol. eine Reihe von Jahren, nach deren Verlauf die nämliche Begebenheit od. das nämliche Zeitmerkmal wiederkehrt, s. Cykel; Heilk. die monatliche Reinigung mannbarer Frauenzimmer; in der Geschichte ein Zeitraum, welcher zwischen zwei Hauptbegebenheiten od. Epochen liegt, Zeitabschnitt, Zeitlauf, „Zeitwechsel" (Leibniz); Redek. ein Rundsatz od. Gliedersatz, Ausdruck eines vollständig entwickelten Gedankens (nicht gut Period, m.); Periodenbau, m. der Gliedersatzbau, Redebau; Periodeūt, m. (gr. periodeutēs, v. periodeúein, umreisen), pl. Periodeuten, Herumziehende; wandernde Ärzte, Marktschreier &c.; im Mittelalter auch wandernde Gehülfen der Bischöfe; periodeutisch, herumziehend, wandernd; marktschreierisch; Periodicität, f. nl. der Umlauf, die Wiederkehr in gewissen Zeiträumen; der Kreislauf der Natur; periódisch (gr. periodikós), umlaufend, kreisförmig, kreislaufend, zu gewissen Zeiten regelmäßig wiederkehrend; wechselnd; vorübergehend; periodische Schriften, Zeitschriften, (Journale &c.); periodische Krankheiten, Wechselkrankheiten; periodische Winde, Zeit- od. Wechselwinde; periodischer Monat, die Umlaufszeit des Mondes von dem Frühlingspunkt an gerechnet bis wieder dahin (vgl. sidērischer Monat); periodisch schreiben, in Gliedersätzen od. wohlgeründeten Redesätzen schreiben; periodisiren, in Perioden eintheilen, die Perioden festsetzen; Periodist, m. (fr. périodiste) ein Zeitschriftenschreiber; Periodologīe, f. gr. die Lehre vom Periodenbau od. von der Bildung gegliederter Redesätze; periodológisch, redesatz- od. redebaukundlich.

Periodynīe, f. gr. (v. odýnē, Schmerz) Heilk. ein heftiger Schmerz im ganzen Körper, = Perialgie.

Periōci, pl. gr. (perí-oikoi, v. ōikos, Wohnung) Umwohner, Nachbarn; Erdbeschr. Nebenwohner od. Nebenbewohner unter einerlei Breiten od. Parallelkreisen der Erde.

Periōpe, f. gr. (v. ōps, Gesicht) die Umschau; eine Sternwarte; Periōptik, f. die Umstrahlungslehre, Lehre von der Beugung der Lichtstrahlen an Oberflächen der Körper; periōptisch, auf diese Lehre bezüglich.

Periorāma, n. gr. (v. periorān, umherschauen) ein Umschaugemälde, Rundschaubild; vgl. Panorama.

Periorbita, f. gr.-l. (vgl. Orbita) Heilk. die Augenhöhlhaut.

Periostēum, n. gr. (v. ostéon, Knochen) die Bein- od. Knochenhaut, das Beinhäutchen; Periostītis, f. die Entzündung der Beinhaut; Periostōsis, f. die oberflächliche Knochengeschwulst.

Peripătos, m. gr. (v. peri-patein, herumgehen) der Spaziergang, das Lustwandeln und der dazu bestimmte Ort; Peripatēma, n. od. Peripatēsis, f. das Umhergehen, Spazierengehen; ernste Unterhaltung; Peripatetiker, m. Anhänger der Lehre des Aristoteles, der in einem Spaziergange, dem Lykeion bei Athen, zu lehren pflegte (vgl. Lyceum); peripatētisch, umherwandelnd; der Lehre u. Schule des Aristoteles angehörend, Aristotelisch; Peripatetismus, m. die Lehre der Peripatetiker.

Peripetásma, n. gr. (v. petannýnai, ausbreiten) das ringsumher Ausgebreitete, die Umhüllung, ein Teppich, Vorhang.

Peripetīe, f. gr. (peripéteia, v. peripíptein, umfallen, umschlagen) das plötzliche Umschlagen der Glücksumstände, die unerwartete Veränderung, Umwandlung, Auflösung des Knotens in Schauspielen, der Umschlag, Ausschlag.

Periphacītis od. **Periphakītis,** f. gr. (v. phakē, Linse) Heilk. die Entzündung der Linsenkapsel des Auges.

Peripherīe, f. gr. (periphéreia, v. periphérein, herumtragen, periphéresthai, sich herumbewegen) der Umkreis, Umfang eines Kreises; Bezirk; Peripherīe-Winkel, m. ein von 2 Sehnen gebildeter Winkel, dessen Scheitelpunkt im Kreisumfang liegt; periphérisch, umkreisend, umlaufend; am Umkreise od. äußeren Umfang befindlich; peripherisiren, im Umfang messen.

Periphrăsis od. **Periphráse,** f. gr. = Paraphrăsis; **periphrástisch,** = paraphrastisch.

Periphrixis, f. gr. (v. phrissein, schaudern, frieren) Heilk. der Frostschauder.

Periplerōma, n. gr. (vgl. Pleroma) die Erfüllung, Ersetzung.

Periplŏce, f. gr. (periplokē, v. periplékein, umwickeln) das Umwickeln, die künstliche Einhüllung von Dingen, die versteckte Rede.

Periplūs, m. gr. (v. plóos, plūs, die Schifffahrt) Umschiffung, Küstenbeschreibung.

Peripneumonīe, f. gr. (vgl. Pneumonie) die Lungen-Entzündung; peripneumónisch, zur Lungen-Entzündung gehörig od. daran leidend.

peripolygōnisch, gr. (vgl. Polygon) vielkantig, vielflächig.

Peripsēma, n. gr. (v. peripsān, abwischen)

eig. abgewischte Unreinigkeit; ein lasterhafter Mensch; ein Sühnopfer.

Peripsyxis, f. gr. (v. psyxis, Kühlung, v. psychein, kühlen) völlige Abkühlung od. Erkältung; Heilk. ein allgemeines Frösteln, die sog. Gänsehaut.

Peripteros, m. gr. (eig. rings beflügelt; v. ptéron, Flügel; vgl. Dipteros) ein von Säulengängen rings umgebenes Gebäude; Peripterium, n. ein äußerer Säulengang, eine Säulenhalle.

Periptosis, f. gr. (v. peripíptein, umfallen, umschlagen) Heilk. die entscheidende Wendung; der Umschlag einer Krankheit.

Peripyema, n. gr. (v. pyon, Eiter) Heilk. Umeiterung, Eitererzeugung.

Perirrhanterion, n. gr. (v. perirrhaínein, besprengen) ein Sprenggefäß od. -Geräth, Weihwassergefäß; Weihwasser- od. Sprengwedel.

Perirrhexis, f. gr. (vgl. Rhexis) Heilk. die Abreißung, Abbrechung, z. B. eines Knochens.

Perirrhöe, f. gr. (perírrhoia, v. perirrhein, rings umfließen) Heilk. das Umfließen, mehr- od. allortiges Ausfließen.

Peris, f. gr. (v. péra, Sack, Tasche) Heilk. die Mutterscheide.

Periscii, pl. gr. (perí-skioi, v. skiá, der Schatten) Erdbeschr. Umschattige, Kreisschattige, nahe an den Polen wohnende Völker, denen die Sonne mehre Tage od. Monate gar nicht untergeht, so dass ihr Schatten in 24 Stunden um sie herumläuft.

Periscythismus, m. od. **Periscythisis,** f. gr. (periskythismós) die früher bei den Scythen übliche Schindung, das Hautabziehen, Schinden (Scalpiren, s. d.).

periskopisch, gr. (v. peri-skopein, rings umherschauen) umschauend, umsichtig; periskopische Gläser, Umsichtsgläser, convexconcave (von Wollaston, spr. Uollast'n, erfundene) Augengläser, bei denen man an den Rändern eben so gut sieht, wie in der Mitte.

Perispermium, n. gr. (v. spérma, der Samen) = Perikarpion.

Perisphyrion, n. gr. (v. sphyrón, Knöchel) ein Band od. Ring um die Knöchel, Fußring als Schmuck.

Perisprit, m. nach Ansicht der Spiritisten (s. d.) ein Mittelglied zwischen Geist u. Körper, das ins Jenseits übergeht, ein geistiger, verklärter Leib.

Perissologie, f. gr. (v. perissós, übermäßig, u. légein, reden) der Wortschwall, Überfluss in Worten od. in Reden, die Weitschweifigkeit; Perissoma, n. s. Perittoma.

peristaltisch, gr. (v. peristéllein, umgeben, umfassen) Heilk. wurmförmig, s. motus peristalticus.

peristatisch, gr. (v. perístasis, der Umstand, v. periistemi, ich stelle od. stehe herum) umständlich, ausführlich.

Peristerion, n. gr. (Verkl. v. peristerá, f. Taube) ehem. eine über dem Altar schwebende künstliche Taube zur Aufbewahrung der geweihten Hostien.

Peristole, f. gr. (vgl. peristaltisch) Heilk. die wurmförmige Darmbewegung.

Peristoma od. **Peristomium,** n. gr. (v. stóma, der Mund) Heilk. der Mundrand, die Mündung.

Peristroma, n. gr. (vgl. Stroma) = Peripetasma.

Peristrophe, f. gr. (vgl. Strophe) die Umkehrung des gegentheiligen Beweises.

Peristyl od. **Peristylium,** n. gr. (perístylon, v. stylos, Säule) Bauk. ein Säulengang, eine Säulenhalle, ein freier Platz ringsum mit Säulen umgeben.

Perisystole, f. gr. (vgl. Systole) Heilk. der Herzensstillstand, die Zeit zwischen zwei Pulsschlägen, Pulspause.

perīte, s. perītus.

Peritonäum, n. gr. (peritónaion, eig. das Darübergespannte, von peri-teínein, darüberspannen) Heilk. das Darmfell, Bauchfell od. die Darmhaut; peritonäal, nl., od. peritonäisch, zum Bauchfell gehörig; Peritonäitis od. Peritonitis, f. gr. die Bauchfell-Entzündung.

Peritrochion od. **Peritrochium,** n. gr. (v. trochós, Rad) die Achse od. Welle eines Rades; auch ein an seiner Achse festes Rad.

Perittoma, n. gr. (v. perittós = perissós, überflüssig) das Übriggebliebene, der Überschuss; Heilk. der nach der Verdauung übrig bleibende Rest von Speisen, Unrath; Rückstand von Krankheiten.

perītus, a, um, l. erfahren; als Adverb **perīte,** erfahrner Weise, mit Einsicht; **peritus artis,** m. ein Kunsterfahrner, Kunstverständiger; **p. juris,** ein Rechtskundiger.

Perizōma, n. gr. (v. peri-zonnýnai, umgürten) eig. Gürtel, Schürze; Heilk. ein Bruchband an Nabelbrüchen; auch das Zwerchfell; Perizosis, f. die Umgürtung, Umbindung.

Perjurium, n. l. ein Meineid, falscher Eid; **poena perjurii,** f. die Strafe des Meineides; perjurios (perjuriosus), meineidig; perjuriren (l. perjurare), falsch schwören, einen Meineid begehen; Perjuration, f. nl. das Falschschwören, Schwören eines Meineides; Perjurus, m. ein Meineidiger.

Perkal, m. (fr. percale, v. pers. pargâlah, grobes Zeug) ein dichtgewebtes ostindisches Baumwollenzeug, feiner als Mitkal, s. d.

Perkan, s. Percan.

Perkinismus, m. das Heilungsverfahren durch Streichen der krankhaften Theile mit zwei Nadeln von verschiedenen Metallen, von Perkins (gest. 1799) in Nordamerika erfunden.

Perla, f. ml. (auch perula, pirula = Birnchen, Bernlein, mhd. ber, althochd. peri) die Perle; Heilk. ein milchweißer, perlähnlicher Hornhautfleck; Perlit, m. Perlstein; Perlure, f. fr. die perlähnlichen Knoten am Hirschgeweih.

perludiren, l. (v. ludere, spielen) scherzen, vorspiegeln; perlusorisch, l. (perlusorius) scherzend, spielend, vorspiegelnd, täuschend, zum Schein.

perlustriren, l. (perlustrare) durchwandern; durchsehen, durchmustern, genau durch-

gehen und besichtigen; **Perlustration**, f. nl. die Durchsicht, Durchmusterung.

Perma, n. ein russisches Gewicht = 3582 kg.

permaniren, l. (permanēre) fortdauern, verbleiben; **permanént** (permānens), fortdauernd, beharrlich, beständig, bleibend, ständig od. stätig, ununterbrochen, unveränderlich, entg. interimistisch; **Permanentweiß**, n. eine dauernde Wasserfarbe, aus Schwerspath od. Witherit gefertigt, auch Barytweiß genannt; **Permanénz** od. **Permansion**, f. nl. die Fortdauer, Ständigkeit, Stätigkeit, Beharrlichkeit; der Stillstand, das Verbleiben, z. B. einer gesetzgebenden od. obrigkeitlichen Versammlung.

Perme, m. türk. (peremeh, v. gr. pérāma, Ort zum Übersetzen, Überfahrt, wovon auch unser Prahm) ein kleines Fahrzeug zum Übersetzen, ähnlich einer Gondel.

per me, l. meinetwegen; **per me licet,** s. licet.

permeābel, l. (permeabĭlis, v. permeāre, hindurchgehen) durchdringlich, durchdringbar (penetrabel); **Permeabilität**, f. nl. die Durchdringlichkeit, Durchdringbarkeit; **Permeation**, f. das wechselseitige Durchdringen zweier Körper.

permische Formation, f. die bes. im Gouvernement Perm in Rußland entwickelte, zwischen der Steinkohlenformation und der sogen. Trias liegende Gebirgsformation, welche in Deutschland die Formationen des Rothliegenden u. des Zechsteins umfaßt.

permisciren, l. (per-miscēre) vermischen, vermengen, verwirren; **permiscibel**, nl. vermischbar; **Permixtion**, f. (l. permixtĭo) die Vermischung.

permittiren, l. (permittĕre) erlauben, gestatten, zulassen, vergönnen, einräumen, bewilligen; **Permittirte**, pl. Beurlaubte; **Permiß**, m. (l. permissus, Erlaubniß) ein Erlaubnißschein, Freischein (Passirzettel), fr. **permis; permis de séjour,** m. (spr. permi d' ßeschúhr) eine Aufenthaltskarte; **Permißgeld**, n. Wechselgeld, eine (fingirte) Rechnungsmünze, in welcher zu Antwerpen, Brüssel, Gent ꝛc. Wechsel ausgestellt werden; **permissu superiōrum,** l. mit Erlaubniß od. Genehmigung der Obern; **Permission**, f. (l. permissĭo) die Erlaubniß, Gestattung, Vergünstigung, Zulassung, Bewilligung; **Permissionisten**, pl. Fremde, welche die Erlaubniß zum Wohnen in einer Stadt haben; **avec permission,** fr. (spr. — missjóng) und **con permissione,** it. mit Erlaubniß; **permissīve,** nl. erlaubnißweise.

Permixtion, s. unter permisciren.

permoviren, l. (per-movēre) bewegen, erregen, rühren, reizen; **Permotion**, f. (permotĭo) die Bewegung, Erregung.

permutiren, l. (per-mutāre) umtauschen, vertauschen, verwechseln; **permutábel**, nl. vertauschbar; **Permutant**, m. (l. permūtans) der Tauscher, Umtauscher; **Permutation**, f. (l. permutatĭo) die Vertauschung, Umtauschung, Verwechselung, der Umtausch od. Tausch, Wechsel; Größenl. Versetzung.

Pernambúk, = Fernambuk, s. d.

pernegiren, l. (per-negāre) gänzlich leugnen, durchaus verneinen.

perniciös, l. (perniciōsus, v. pernicĭes, das Verderben) schädlich, zerstörend; bösartig, z. B. Heilk. perniciöse Wechselfieber.

Pernicität, f. l. (pernicĭtas, v. pernix, behend, schnell) die Behendigkeit, Hurtigkeit, Schnelligkeit.

Perniōnen, pl. l. (pernĭo, pl. perniōnes) Frostbeulen an den Füßen.

Pernise od. **Pernisse,** f. fr. (vgl. it. pernice, Rebhuhn = perdíce, v. l. perdix) das Rothhuhn, eine Art Rebhuhn.

Perniten, pl. gr. (v. pérna, der Schinken) versteinerte Schinkenmuscheln.

pernoctiren, l. (pernoctāre, v. nox, G. noctis, die Nacht) übernachten, Nachtlager halten; **Pernoctánt**, m. (pernóctans) ein Übernachtender; **Pernoctation**, f. (spätl. pernoctatĭo) das Übernachten.

Pero, m. it. männl. Namen, = Peter.

Perodell, m. ein geblicher, grau untermischter Topas in Brasilien.

Perodynie, f. gr. (v. pēra, Tasche, Sack, s. Magen) Heilk. Magenweh, = Kardialgie.

Perōma, n. gr. (v. pērūn, lähmen) Heilk. Lähmung, Beschädigung an den Sinneswerkzeugen; **Perōsis**, f. die Verstümmelung.

per omnes passus et instantĭas, s. unter Passus.

Perōne, f. gr. (perónē) eig. Spitze, Stachel, Zunge einer Schnalle, Spindel; Heilk. das Wadenbein, die kleine Beinröhre; **Peronēen**, pl. (nl. muscŭli peronēi) die Wadenbeinmuskeln.

peroriren, l. (per-orāre) eine Rede (bes. Schulrede) halten; eine Rede zum Schluß bringen, endigen; **Peroration**, f. (peroratĭo) die Schlußrede, der Redeschluß; eine öffentliche Rede, bes. Schul- od. Übungsrede.

Perōsis, s. unter Peroma.

Peroxyd, s. unter Oxyd.

Perpendikel, m., r. n. l. (perpendicŭlum, n. v. pendēre, hangen) die Senklinie, senkrechte Linie od. Senkrechte, Lothrechte, Senkschnur, das Loth, Richtblei, Senkblei, die Bleischnur, Bleiwage; die Unruhe an der Uhr, = Pendel; **perpendiculär** (l. perpendiculāris), senkrecht, lothrecht, schnurgerade nach dem Mittelpunkte der Erde gerichtet; **Perpendicularität**, f. nl. die senkrechte Lage, das Lothrechtsein.

perpendiren, l. (perpendĕre) eig. genau abwägen; erwägen, untersuchen.

Perpession, f. l. (perpessĭo, v. perpĕti, erdulden) das Erdulden, Ausstehen, die Ertragung.

perpetriren, l. (perpetrāre, v. patrāre, zu Stande bringen) begehen, vollbringen; **Perpetration**, f. (spätl. perpetratĭo) die Begehung, Vollziehung, Vollbringung; **Perpetrātor**, m. der Vollzieher, Thäter.

perpetŭus, a, um, l. ununterbrochen, beständig; **Perpetŭa**, f. weibl. Namen: die Beständige; **in perpetŭum,** für immer, zu ewigen Zeiten; **Perpetŭum mobile**, s. Mobile perpetuum; **perpetuum silentĭum,** s. Silentium; **Perpetuāne**, **Perpetuélle**, auch Sempiterne, f. fr. Dauerzeug, ein sehr dauerhaftes

Wollenzeug, eine Art Serge; perpetuéll (fr. perpétuel) od. perpetuirlich, immerwährend, fortwährend, ununterbrochen, immer fortdauernd, beständig, ewig; Perpetuélle, f. = Immortelle; auch eine Papierblume; perpetuiren, l. (perpetuāre) immerwährend erhalten od. fortsetzen, verewigen, in die Länge ziehen; immer fortdauern; Perpetuation, f. nl. immerwährende Fortdauer od. Fortsetzung; Perpetuität, f. l. (perpetuĭtas) ununterbrochene Fortdauer, Beständigkeit; Perpetuitäten, pl. eig. Unaufhörlichkeiten; liegende Stiftungsgüter.

perpléx, l. (perpléxus, eig. verflochten, verworren, v. plectĕre, flechten) verwirrt, betreten, bestürzt, betäubt, verblüfft; perplexiren, verblüffen; Perplexität, f. (spätl. perplexĭtas) die Verworrenheit, Verlegenheit, Bestürzung, Unschlüssigkeit, Ängstlichkeit.

perquiriren, l. (perquirĕre, v. quaerĕre, suchen) untersuchen, nachsuchen, erforschen; Perquisition, f. nl. die gerichtliche Nachforschung, Untersuchung; **perquisitĭo domestĭca,** f. die Haussuchung; Perquisitions-Protest, m. die Wechsel-Verwerfung, wenn der Bezogene zur Verfallzeit des Wechsels nicht ausfindig zu machen ist; Perquisitor, m. l. der Nachforscher, Untersucher.

Perron, m. fr. (spr. perróng; s. pierron, v. pierre, Stein) ein steinerner Auftritt, Vortritt, eine Vortreppe, Freitreppe vor einem Hause; der Platz zum Ein- und Aussteigen auf Bahnhöfen.

Perroquet, m. fr. (spr. perrokéh) eig. der Papagei (it. parrocchetto, etwa Pfäffchen, v. l. parochus, span. parroque, Pfaffe, weil die Geistlichen diesen Vogel zuerst gehalten haben, sowie das span. papagayo, it. papagallo wörtlich Pfaffenhahn bedeuten); eine Art Feldstuhl; die Schiffsstenge; Perrüche, f. (spr. perrüsch') ein langgeschwänzter Papagei.

Perrotine, f. eine von Perrot in Rouen erfundene Zeugdruckmaschine, mit welcher 3 Farben zugleich gedruckt werden können.

Perrüche, s. unter Perroquet.

Perrücke, f. (fr. perruque, it. perruca, parruca; span. peluca, v. pelo = l. pilus, Haar) eine Kopfbedeckung von fremden Haaren, der Haaraufsatz, die Haarhaube, Haarkappe; Perrüquier, m. (spr. perrückjéh) ein Perrückenmacher, Haarkräusler.

Perry, m. engl. (fr. poiré, v. poire, Birn = l. pirum) Birnenmost; auch ein rother Champagnerwein.

Persan, m. fr. (spr. perßáng) eig. ein Perser; Bauk. eine tragende Bildsäule, ein Balkenträger (vgl. persische Ordnung unter Persien).

perscribiren, l. (perscribĕre) aufschreiben, aufzeichnen, verzeichnen; überschreiben; Perscription, f. (l. perscriptĭo) die Niederschreibung, Aufzeichnung, Eintragung.

perscrutiren, l. (perscrutāri) durchforschen, durchsuchen, genau untersuchen; Perscrutation, f. (perscrutatĭo) die Durchsuchung, Erforschung.

per se, l. an sich, für sich, von selbst.

persecutant, Persecution ꝛc., s. unter persequiren; **Persephóne,** s. Proserpina.

persequiren, l. (persĕqui) u. **persecutiren,** fr. (persécuter) verfolgen, fortsetzen, ausführen, zu Stande bringen; gerichtlich nachsetzen, suchen, belangen, belästigen, drängen; Persecution, f. l. (persecutĭo) die Verfolgung, Nachjagung; Persecūtor, m. spätl. der Verfolger, Nachsteller; ein zudringlicher, lästiger Mensch; persecutánt, fr. verfolgend, zudringlich, überläufig.

Pérseus, m. gr. Fabell. ein griech. Held, Sohn Jupiter's und der Danaë, tödtete die Gorgone Medusa; auch ein Sternbild am nördl. Himmel.

Persevánten, pl. (v. fr. poursuivants, Part. v. poursuivre, verfolgen, nachgehen, l. prosequi) die Gehülfen eines Herolds.

persevériren, l. (perseverāre) beharren; Perseverantĭa u. Perseveránz, f. (l. perseverantĭa) die Beharrlichkeit, Ausdauer, Standhaftigkeit.

Pérsico, m. it. (v. pérsica, Pfirsich, span. pérsigo, v. l. persĭcum, eig. persische Frucht; fr. persicot) Pfirsich-Branntwein.

Persien, n. (gr. Persis, l. Persis, Persĭa) ein Land in Asien; der Perser, die Perserinn, Eingeborne dieses Landes; Perser od. Persianer, m. Naturk. eine persische Vogelart mit weißen u. schwarzen Federn u. einem langen Schwanze; auch eine Art Porcellanwalzen, und eine Art Klippfische; persisch, zu Persien gehörig, dort einheimisch, daher kommend; persische Erde, das englische Braunroth; persisch-blau (fr. pers od. bleu de Perse), grünblau, dunkelblau; persisch-roth; korallenroth; die persische Ordnung, eine Säulenordnung, wo Sklaven-Bilder die Stelle der Säulen vertreten; Persienne, f. fr. (spr. —ßjénn') feingemusterter persischer Zitz; auch ein leichter Fensterladen, Sommerladen.

persifliren, fr. (persifler, eig. auszischen, auspfeifen, v. siffler, l. sibilāre, zischen, pfeifen) auf eine feine Art durchziehen, aufziehen, aushöhnen, verspotten, hohnnecken; Persiflage, f. (spr. perßifláhsch) die Spötterei, Hohnneckerei, Aufzieherei, das Spottlob, feiner Spott; Persifleur, m. (spr. —flöhr) ein Aufzieher, Verspotter.

Persimon, m. die Dattelpflaume, der virginische Lotusbaum, eine Zierpflanze aus Amerika mit großen Blättern u. purpurrothen Blumen (Diospyros virginiana).

Persio, s. Cudbeard; **persisch,** s. unter Persien.

persistiren, l. (persistĕre) auf etwas beharren, bestehen; persistént (l. persistens), beharrend, beharrlich, fest bleibend; Persisténz, f. nl. die Bestehung auf etwas, Beharrlichkeit, auch Hartnäckigkeit, Eigensinn.

persolviren, l. (persolvĕre; vgl. solviren) bezahlen, völlig abtragen.

persōna, f. l. (eig. eine Maske) eine Person, d. i. ein selbstbewußtes, sittlich-freies Einzelwesen, bes. hinsichtlich seiner Lebensstellung od. der Rolle, welche es im Leben od. auf der Bühne spielt; Rspr. eine Person od. ein Mensch, sofern er in der bürgerlichen Gesellschaft gewisse Rechte zu haben fähig ist, ein rechtsfähiger Mensch (Jeder, der

nicht Sklav ist); **in persōna,** in Person, persönlich, selbst; **pro persona,** für od. auf die Person, auf den Mann; **moralische Person,** s. unter Moral; **persona infāmis,** ehrlose Person; **p. miserabĭlis,** mitleidswürdige, bedrängte Person, z. B. Waise; **p. publica,** in einem öffentlichen Amte stehende Person, (in Beziehung auf das Amt) ein Staatsbeamter, Schriftsteller, Schauspieler; spottweise auch ein öffentliches Frauenzimmer; **p. suspécta,** eine verdächtige Person; **p. turpis,** eine berüchtigte Person; **personāl** (l. personālis) od. **personéll** (fr. personnel), als Nebenw. l. **personalĭter,** fr. **personnellement** (spr. perßonnell'máng), persönlich, in Person, in eigener Person, selbst; **Personal-Acten,** pl. die Acten über die persönlichen Verhältnisse, Fähigkeiten, Leistungen &c. eines Menschen, bes. eines Beamten; **P.-Arrest,** s. Arrest; **P.-Credit,** m. Kffpr. persönliches Zutrauen; **P.-Gläubiger,** m. wer für seine Schuldforderung kein Unterpfand hat; **P.-Steuer,** f. Personen- od. Kopfsteuer; **P.-Uniōn,** f. die Vereinigung zweier od. mehrer übrigens selbständiger Staaten unter der Regierung eines Fürsten od. einer Fürstenfamilie; **P.-Zoll,** m. Personen- od. Leibzoll; **Personāl(e),** n. die Personenzahl, aus welcher ein Collegium &c. besteht; die Gesammtzahl der bei einem Unternehmen &c. angestellten od. mitwirkenden Personen; **Personalĭen,** pl. (l. personalĭa) Persönlichkeiten, persönliche Anzüglichkeiten od. Beleidigungen; bes. die näheren Umstände od. Lebensumstände einer Person, z. B. eines Verstorbenen; **pronomĭna personalĭa,** s. unter Pronomen; **personalisiren,** fr. (personnaliser) Persönlichkeiten od. persönliche Anzüglichkeiten angeben, anzüglich sein od. schildern; **Personalist,** m. nl. dem ein gewisses Recht (z. B. die deutsche Reichsstandschaft) nur für seine Person (nicht seiner Güter wegen) zusteht; **Personalität,** f. die Persönlichkeit, Eigenschaft einer Person; auch das Fürsich-bestehen eines vernünftig denkenden Wesens; pl. **Personalitäten,** persönliche Bezüglichkeiten, Anspielungen od. Beziehungen; **Personāt,** n. eine Kirchen-Würde od. Pfründe in einer Dom- od. Stiftskirche; bloß persönlicher Vorrang ohne Kirchengewalt (entg. der wahren Dignität mit Kirchengewalt); **personificiren,** verpersönlichen od. persönlichen, in eine Person verwandeln, allgemeine Begriffe, Eigenschaften &c., leblose, unbeseelte Dinge od. auch Thiere als Menschen vorstellen, als Personen redend einführen; **Personificirung** od. **Personification,** f. die Darstellung einer Sache &c. als Person, Personendichtung, Gestaltung zur Person, Persönlichung, Verpersönlichung, = Prosopopöie; **Personnage,** f. (spr. perßonnáhsch') fr. (le personnage) eig. = Person, bes. eine vornehme Person; gew. im Scherz od. Spott: eine Art od. Ausgabe von Menschen, seltsame Menschengestalt, ein seltsamer Mensch.

Perspectiv, n. nl. (v. perspicĕre, s. perspiciren) ein Fernrohr, Sehrohr, Fernglas; **Perspectiv-Lineāl,** n. die Kippregel, ein am Fuße des Fernrohrs zum richtigen Stellen angebrachtes Lineal; **Perspective,** f. die Ferndarstellung, Fernzeichnung, Ferndarstellungskunst, Fernsichtsmalerei; die Fernscheinlehre, die Kunst, die Gegenstände so abzubilden, wie sie aus einem gegebenen Standpunkte nach Form und Farbe dem Auge erscheinen, u. die Lehre von den Grundsätzen dieser Kunst; der Fernschein, die Aussicht; auch bildlich für Aussicht in die Zukunft; Vogel-Perspective, Darstellung, Zeichnung od. Ansicht eines Gegenstandes schräg von oben; Frosch-P., dieselbe schräg von unten; vgl. Cavalier-P.; **perspectīvisch,** in die Ferne gezeichnet od. gemalt, entfernungsmäßig, fernscheinig, fernschaulich; perspectivisches Gemälde, ein Fernsichts-Gemälde; **Perspectiv-Schnecke,** f. das Wirbelhorn, eine sehr schöne Kreiselschnecke.

perspiciren, l. (perspicĕre, v. specĕre, sehen, schauen) durchsehen, durchschauen, genau besehen, besichtigen, erkennen; **perspicābel,** sichtbar, erkennbar; **Perspicacität,** f. (l. perspicacĭtas) die Scharfsichtigkeit, der Scharfsinn; Scharfblick, Hellblick; **perspicŭe,** Adverb, deutlich, klar, offenbar; **Perspicuität,** f. (l. perspicuĭtas) die Durchsichtigkeit, Deutlichkeit, Verständlichkeit.

perspiriren, l. (perspirāre, v. spirāre, hauchen, athmen) ausdünsten, schwitzen; **perspirābel,** nl. ausdünstbar, ausdünstend, schweißig; **Perspiration,** f. die Ausdünstung, der Schweiß; **perspiratōrisch,** die Ausdünstung befördernd.

perstringiren, l. (perstringĕre; vgl. stringiren) durchziehen, durchhecheln, sehr tadeln.

persuadiren, l. (persuadēre, v. suadēre, zureden, überreden) überreden, bereden, glauben machen; **sich persuadiren,** sich einbilden, glauben; **persuasibel** (l. persuasibĭlis, fr. persuasible), überzeugend, einleuchtend; auch leicht zu überreden; **Persuasion,** f. (l. persuasĭo) die Überredung, Beredung; **persuasĭo dolōsa,** listige od. arglistige Überredung; **persuasorĭa** od. **Persuasorien,** pl. nl. Überredungsgründe, Überredungsmittel.

per sub- et obreptiōnem, s. unter subrepiren.

perte, f. fr. od. **pérdita,** f. it. (v. fr. perdre, it. pérdere, verlieren) Kffpr. Verlust, bes. an Wechselzahlungen.

perterriren, l. (perterrēre; vgl. terriren) erschrecken, in Furcht setzen.

Pertica, f. l. eine Stange, Meßruthe; it. früher ein Längenmaß, bes. in Norditalien, v. verschied. Größe, in Sardinien = 3,083 m; **Pertica quadrāta,** ein Flächenmaß, in Mailand = 6,545, in Piacenza = 7,63 franz. Are.

Pertĭnax, m. l. (v. tenax, festhaltend, s. d.) ein Halsstarriger, Hartnäckiger; **Pertinacität,** f. nl. Hartnäckigkeit, Halsstarrigkeit, Verstocktheit.

pertiniren, l. (pertinēre, v. tenēre, halten) sich auf etwas beziehen, etwas angehen od. betreffen, dazu gehören; **pertinént** (l. pertĭnens), schicklich, zur Sache gehörig, passend, zweckdienlich, angemessen, füglich, treffend; **Pertinentien** od. **Pertinenzien,** pl. (l. pertinentĭa) das Zubehör, die Zubehörde, die Zugehörden, Beistücke, zugehörige Grundstücke; **cum pertinentĭis,** mit Zubehör; **Pertinénz-Stück,** n. ein zugehöriges Stück, eine Zubehörde.

perturbiren, l. (perturbare; vgl. turbiren) stören, beunruhigen, verwirren, in Schrecken setzen, aus der Fassung bringen, bestürzt ma-

chen; perturbirt, beunruhigt, bestürzt, verstört ꝛc.; **Perturbation**, f. (perturbatĭo) die Störung, Unruhe, Bestürzung, Verwirrung; **Perturbatiōnen**, pl. Sternk. Störungen, Abweichungen der Planeten von ihren elliptischen Bahnen um die Sonne, durch die Einwirkung anderer Planeten hervorgebracht; **perturbatĭo critĭca**, Heilk. die Aufregung, welche der Entscheidung (Krise) einer Krankheit vorangeht.

Perücke, s. Perrücke.

perūla, f. l. (Verkl. v. pera, Ranzen, Quersack) ein Säckchen; Bot. eine häutige od. rindige Hülle eines Pflanzentheils, z. B. einer Knospe.

peruvianischer Balsam, m. (l. balsămum peruviānum), ein dickflüssiger Balsam, der aus dem peruvianischen Balsamholze (Myroxylon peruĭfĕrum) gewonnen, und der Chocolate zugesetzt od. zu Räuchereſſenzen gebraucht wird; auch zum Schutz offener Wunden auf dieselben gestrichen; **peruvianische Rinde** (von Peru in Südamerika), s. China-Rinde; **Perüvienne**, f. fr. (spr. perüwjénn') eig. peruanischer Seidenstoff: geblümter Gros de Tours, auch Prüssienne.

pervagiren, l. (pervagāri; vgl. vagiren) durchschweifen, durchstreifen; sich ausbreiten.

Pervasion, f. nl. (v. l. per-vadēre, hindurchgehen) die Durchstreifung, Durchdringung.

pervertiren, l. (pervertĕre; vgl. vertiren) verdrehen, verfälschen, verderben, verführen; **pervérs** (l. pervérsus), verkehrt, verwirrt, wunderlich, störrisch, tückisch; **Perversion**, f. (perversĭo) die Verkehrung, Verschlimmerung, das Verderben; **Perversität**, f. (l. perversĭtas) die Verkehrtheit, Wunderlichkeit, Verderbtheit, z. B. des Herzens.

pervestigiren, l. (pervestigāre, v. vestigāre, aufspüren, v. vestigĭum, Fußstapfen) erforschen, ausspüren, durchsuchen, untersuchen; **Pervestigation**, f. (pervestigatĭo) die Durchsuchung, Erforschung, Ausspürung.

Pervigilien, pl. l. (pervigilĭa, eig. Nachtwachen) nächtliche Feier od. Feste, welche von den Alten der Ceres, Venus und dem Apoll ꝛc. zu Ehren gefeiert wurden.

pervolviren, l. (pervolvĕre; vgl. volviren) durchblättern, durchsuchen; gründlich studiren.

pervulgiren, l. (pervulgāre; vgl. Vulgus ꝛc.) gemein od. bekannt, ruchtbar machen, ausbreiten, unter die Leute bringen; **Pervulgation**, f. nl. die Ausbreitung, Ruchtbarmachung.

pes, m., pl. **pedes**, l. der Fuß, bes. Versfuß; **pes equīnus**, Heilk. der Pferdefuß, Klumpfuß; **per pedes**, zu Fuß; **per pedes apostolōrum**, zu Fuß, wie die Apostel, gem. auf Schusters Rappen.

Pesáde, f. fr. (v. peser, wägen und wiegen, durch ein Gewicht niederdrücken und aufheben; v. l. pensāre, it. pesare) Reitk. die Bäumung, das Aufheben der Vorderfüße eines Pferdes ohne Bewegung der Hinterfüße; **pesánt**, schwer, wichtig, schwerfällig; lästig, beschwerlich; **pesánte**, it. Tonk. schwerfällig, schwermüthig, sehr langsam und mit Würde.

Peschito, f. syr. (eig. die einfache, treue) Benennung der ältesten syrischen Übersetzung des alten und neuen Testaments.

Peséta, f. (Verkl. v. Peso, s. d.) seit 1871 die Grundlage des span. Münzsystems, eine Silbermünze = 100 Centimos = 0,80 M.

Péso, m. it. (v. l. pendēre, wägen, pensum, das Gewogene) Kfspr. die Last, Schwere, Wichtigkeit, das Gewicht; in Bologna und Brescia früher ein Handelsgewicht v. 25 Libbre zu 361,851 g, also = 9,046 kg; **al peso**, nach der Schwere, nach dem Gewicht, = al marco (s. unt. Mark; versch. al numero); **peso grosso**, schweres Gewicht, Schiffsgewicht; **p. sottile**, leichtes Gewicht; **Peso**, m. früher auch eine span. u. jetzt noch eine mexicanische u. südamerikan. Rechnungsmünze v. durchschnittl. Werth = 4,20 bis 4,40 M.; **Peso duro** od. **P. fuerte**, d. i. harter P. (gew. kurzweg Duro, Harter, genannt), der span. Piaster od. harte Thaler = 4,20 bis 4,40 M.; **P. de Plata**, der Silberpiaster, eine früher im span. Handel übl. Rechnungsmünze = 3/4 P. duro.

pessarĭum, pessŭlum u. **pessum**, n., **pessŭlus** u. **pessus**, m. l. (gr. pessós, pessón) Heilk. ein Mutterkranz, Mutterzäpfchen, eine Wieke, ein länglichrundes Zäpfchen, aus Wolle, Seide ꝛc. mit Harz od. Wachs gemacht u. mit Heilmitteln gemischt, in die Mutterscheide od. den After zu stecken.

pessĭme, l. (Superl. v. pejus, s. pejor) sehr arg od. schlecht, gar übel, schlimm, am schlechtesten, am schlimmsten ꝛc.; **Pessimismus**, m. nl. die Lehre od. Meinung, dass die Welt durchaus schlecht sei; die Neigung, alle Dinge von der schlechtesten Seite zu nehmen von Allem das Schlimmste zu fürchten; **Pessimist**, m. ein Vertheidiger des Pessimismus; ein Mensch, der Alles von der schlimmsten Seite betrachtet, von Allem das Schlimmste befürchtet, ein Trüb- od. Schwarzseher; entg. Optimismus ꝛc., s. d.; **pessimistisch**, dem Pessimismus entsprechend, ihm huldigend, schwarzsehend.

pessulus, pessus, s. pessarium.

Péstil, n. in den Gegenden des schwarzen Meeres: ein stark eingekochtes Pflaumenmus.

Pestilénz, f. l. (pestilentĭa = pestis) die Pest, Seuche; **Pestilenzwurz**, f. der große Huflattich od. Roßhuf; **pestilentiālisch**, nl. pestartig, pestähnlich; der Pest ausgesetzt; pestisch od. verpestet, ansteckend, giftig, verderblich, gefährlich; **Pestilentiarĭus**, m. ein Pestwärter, Pestpfleger; Pestprediger, welcher Pestkranke zu besuchen hat; in Leipzig noch jetzt Titel einer gewissen Predigerstelle für einen der jüngsten Geistlichen.

Petălon, n. gr., od. **Petălum**, n. nl. ein Blatt, bes. ein Blumenblatt; **Petalismus**, m. eine Verbannung auf fünf Jahre aus Syrakus, wobei die Abstimmung über den zu Verbannenden auf Olivenblättern (pétala) geschah, vgl. Ostracismus; **Petalit**, m. eine (Lithion enthaltende) Art Feldspath; **petaloīdisch**, blattähnlich, bes. blumenblattähnlich; **Petalocēren**, pl. Kerbthiere mit blättrigen Fühlhörnern; **Petalosōmen**, pl. Blattfische, Bandfische; **Petalūrg**, m. ein Blechmünzer, Blechschläger, Goldschläger.

Petárde, f. fr. (pétard, m., v. peter, eine Blähung hörbar abgehen lassen, uneig. krachen, l. pedĕre, pedĭtum, it. und span. petardo) eine

Sprengbüchse, ein Sprengstück, Thorbrecher, kegelförmiges Geschütz zur Sprengung der Thore und Mauern; ein Pulverschwärmer, Schlagschwärmer, Frosch zu Lustfeuerwerken ꝛc.; **petardiren** (fr. pétarder), Sprenggeschütz anwenden, Thore ꝛc. aufsprengen; **Petardier** (spr. —djéh) od. **Petardirer**, m. ein Feuerwerker.

Petăsus, m. gr. (pétăsos) ein Hut mit breiter Krempe, Schirmhut; bes. Mercur's geflügelter Reisehut; uneig. das breite Schirmblatt mancher Pflanzen.

Petaurist, m. gr. (v. petaurízein, auf dem Seile tanzen, pétauron, das Gerüst der Gaukler ꝛc.) ein Seiltänzer, Luftschwinger.

Petéchen, Petechien od. **Peteschen**, pl. (it. petecchia, fr. petéchie; nl. petechia, ml. peteccĭa, v. l. petīgo, Räude; vgl. peticulae) Heilk. kleine rothe Flecken auf der Haut der Menschen, gew. Zeichen von einer Art Nervenfieber; **Petechiāl-** od. **Peteschen-Fieber**, Fleckfieber.

Pet en l'air, m. fr. (spr. petangläh̄r) ein Nachtleibchen für Frauen, Nachtjäckchen mit langen Schößen; Schlafrock.

Petént, s. unter petere.

Peter, m. (v. gr. Petros, ein Stein, Fels) männl. Namen: Felsenmann; **Peter-Simons-Wein**, m. eine Art spanischer Weine, aus rheinischen Reben gewonnen, die ein Holländer Peter Simon nach Spanien brachte; **Petrisse** od. **Petronélle**, f. weibl. Namen: die Felsichte, Feste, Beständige; **Petrŏwitsch**, m. und **Petrŏwna**, f. russ. = Peter's Sohn, Tochter.

petĕre licet, l. (petĕre, streben, suchen ꝛc.; vgl. Petition) bitten ist erlaubt, man darf ansuchen; **Petént**, m. (l. pétens) ein Ansucher, Bewerber, Bittsteller.

Petersilie, f. (v. l. petroselīnum, gr. petrosélīnon, v. pétra, Stein, u. sélīnon, Eppich) der Stein- od. Felsen-Eppich, das Eppichkraut.

Peteschen, s. Petechen.

Petéster, m. ein türkischer Wein.

peticŭlae, pl. nl. = Petechen.

petilliren, fr. (pétiller, spr. petilj—; v. peter, vgl. Petarde) prasseln, knistern; vom Wein: schäumen, sprudeln, perlen; funkeln; **petillirend** od. **petillant** (spr. petiljáng od. gew. —jánt), schäumend, sprudelnd, perlend, aufbrausend; feurig, lebhaft, funkelnd.

Petinét, m. feines spitzenähnliches Gewebe aus Seide, Baumwolle od. Leinenzwirn zum Putz.

Petinotheologie od. **Petenoth—**, f. gr. (v. petēnós, ē, ón, geflügelt, v. pétomai, ich fliege) fromme geistliche Betrachtung der Vögel; Beweis von dem Dasein und dem Wirken Gottes aus den Vögeln.

Petiŏlus, m. l. eig. ein Füßchen (Verkl. v. pes); der Blattstiel, Fruchtstiel; **petiolār**, nl. zum Blattstiel gehörend, daraus entspringend ꝛc.

petiotisiren, (nach dem Verfahren von Petiot in Burgund) sauren Wein dadurch verbessern, dass man die gequetschten Trauben wiederholt mit Zuckerwasser gähren lässt.

petiren (l. petĕre), bitten, ansuchen; vgl. Petition u. petere licet.

petit, fr. (spr. p'tih; viell. v. l. petītum, Erbetenes, Bettel, Kleinigkeit, wahrsch. jedoch celt. Ursprungs, vgl. walliſ. pitû, pittû, klein, sehr klein, pid, Spitze) klein, gering, niedrig; **Petit**, n. bei Buchdr. eine Art Mittelschrift zwischen Borgis und Colonel, vgl. Lettern; **Petit-Bourgogne**, m. (spr. —burgónj') geringer Burgunder, ein franz. rother Wein, der auch als Tavel, Lirac ꝛc. bekannt ist; **Petit-Grain**, m. (spr. —gräng) eine Art Gros de Tours; **Petitgrainsöl**, n. ein ätherisches Öl; **Petit-gris**, m. (spr. —grih) Grauwerk, Pelzwerk v. sibir. Eichhorn; **Petitloup**, m. (spr. — lu) eine halbe, nur Augen und Nase bedeckende Larve; **Petitmaitre**, m. (spr. p'timät'r) ein Kleinherr, Stutzer, Zierling, süßer Herr od. Geck, Schön- od. Süßherrchen, Zierherrlein, vgl. Elegant; **Petitvelours**, m. der Manchestersammet; **petite misère**, s. Misere; **petites écoles**, pl. (spr. p'tit'sekól') d. i. kleine Schulen: unentgeltliche Kleinkinderschulen in Frankreich; **Petitésse**, f. die Kleinheit, Geringheit, Kleinigkeit, Geringfügigkeit, Wenigkeit.

Petition, f. l. (petitĭo, v. petĕre, streben, suchen, verlangen) das Gesuch, die Bitte, Bittschrift; **petitĭo principĭi**, f. die Scheinbegründung od. Anführung desjenigen als eines Beweisgrundes, was selbst erst bewiesen werden muss (ein Fehler im Schließen ꝛc.); **petition of rights**, engl. (spr. pitischen ow reihts) Bittschrift um Herstellung der Rechte, die vom engl. Parlament 1628 dem König Karl I. überreichte Beschwerdeschrift, welche die Wiederherstellung der alten oft verletzten Rechte und Freiheiten bezweckte und erzielte, und später durch die Habeas-Corpus-Acte und die declaration of rights (s. d.) bestätigt u. vervollständigt wurde; **Petitions-Recht**, das Bittschriftrecht, Recht zur Einreichung von Bittschriften; auch das Antrags- und Beschwerdenrecht, die grundgesetzliche Befugniss der Staatsbürger, Beschwerden ꝛc. an die Staatsgewalt gelangen zu lassen; **Petitionär**, m. nl. (fr. pétitionnaire) ein Bittender, der höhern Orts eine Bitte einbringt; **petitioniren**, eine Bittschrift einreichen, bitten, ansuchen, anhalten; **Petitor**, m. l. ein Bewerber, Amtsbewerber; Rspr. der Kläger in Civilsachen; **Petitorĭum**, n., auch **Petitorien-Klage**, f. Rspr. Klage od. Rechtsstreit zum Zweck der Rechtserlangung selbst, z. U. von Possessorium, worin vorläufig nur die Frage über den Besitz einer Sache erörtert wird; **petitorisch** (l. petitorĭus), zur Rechtsforderung gehörig, die Anspruchsklage betreffend; **Petītum**, n. l. das Gesuch, Ansuchen, Begehren; in der Philosophie ein Grundsatz, um dessen Annahme gebeten wird, od. dessen Annahme man von vornherein voraussetzt; **cum annéxo petīto**, mit beigefügter Bitte, mit angehängtem Gesuch; **sub petīto remissiōnis**, unter Ersuchen od. mit der Bitte um Zurücksendung.

petrāisch (l. petraeus, gr. petraios, v. pétra, Fels, Stein) felsig, steinig; das peträische Arabien, das steinige Arabien; **Petrefáct**, n., pl. **Petrefácten** (petrefácta), gr.-l. Versteinerungen, versteinerte Thiere od. Pflanzen, Vorwesen; als Beiwort: **petrefact** = petrificirt, s. d.; **Petrefactenkunde** = Paläontologie, s. d.

Petrél, m. fr. u. engl. (l. gleichs. petrellus, der kleine Petrus, Verkl. v. Petrus, Peter, s. d.)

der St.-Petersvogel, Sturmvogel, die Sturmschwalbe, der kleinste Wasservogel.

Petreläum, n. = Petroleum.

petrificiren, nl. (v. pétra, Stein, u. facĕre, machen; fr. pétrifier) versteinern, zu Stein werden, in Stein verwandeln; **petrificirt,** versteinert od. versteint, in Stein verwandelt, vgl. calcinirt und metallisirt; **Petrification,** f. die Versteinerung, Verwandlung in Stein; **Petrilith,** m. gr. ehem. s. Feldspath.

Petriner, pl. nl. die in keinem Mönchsorden lebenden katholischen Weltgeistlichen, welche in Hof- und Hauscapellen für bestimmte Bezahlung Gottesdienst verrichten.

petrinisch, vom Apostel Petrus herrührend, ihm anhangend; **Petrinismus,** m. nl. die von Petrus vertretene Lehre des ursprünglichen Judenchristenthums; vgl. Paulinismus.

Petrisse, Petroncelle, Petrowitsch, s. Peter.

Petrobrusianer, pl. eine kirchliche Secte des 12. Jahrh. in Languedoc, welche die Kindertaufe und das Abendmahl verwarf und die Kirchen zerstörte, nach ihrem Stifter Peter Bruys benannt.

Petrographie, f. gr. (v. pétra, Stein) Gesteinbeschreibung; **petrográphisch,** gesteinbeschreibend; petrographische Karten, Landkarten, auf welchen die Gebirgsarten und deren Grenzen bezeichnet sind; **Petrolĕum,** n. nl. Steinöl, Bergöl, Erdöl, bes. aus Nordamerika kommend und gereinigt als sehr guter Leuchtstoff dienend; vgl. Naphtha; **Petroleum-Benzin,** n. daraus bereitetes Benzin (s. d.); **P.-Spiritus,** m. Steinölgeist, der beim Reinigen des Petroleums zuerst in Dampfform übergehende Theil, als Ersatz für Terpentinöl gebraucht; **Petroleur,** m. (spr. —öhr) u. **Petroleuse,** f. (spr. —öhs') neufr. die (männlichen und weiblichen) Petroleum-Mordbrenner in Paris von 1871; **Petrologīe,** f. gr. die Gesteinlehre od. Gesteinkunde.

Petschier, n. veralt. für das Petschaft (ein slaw. Wort, aus dem böhm. petschetim 15. Jahrh. ins Deutsche übergegangen; russ. petschátj), Siegel; **Petschier-Ring,** m. ein Siegelring; **Petschierer,** m. ein Petschaftstecher, Siegelstecher, Siegelgräber; auch ein Versiegeler; **petschieren,** petschaften, versiegeln.

Petto, m. it. (v. l. pectus) die Brust, der Busen, das Herz, das Innere; etwas **in petto** od. in Petto haben, behalten, d. h. im Herzen haben, bei sich behalten, vorbehalten, gutbehalten, geheim halten, verschweigen.

petulánt, l. (petŭlans) muthwillig, frevel, ausgelassen, ungestüm, leichtfertig, frech, unverschämt, hohnneckisch; **Petulánz,** f. (l. petulantĭa) der Muthwillen, Ungestüm, Leichtsinn, die Ausgelassenheit, Hohnneckerei.

Petum, n. nl. der Rauchtaback; Taback zum Kauen (eig. der einheimische Namen des Rauchtabacks auf der Insel Tabago, unter dem er zuerst in Europa [1598] bekannt wurde, altspan. petun); **Petunĭa,** f. barb.-l. (von Petum) Bot. eine Pflanzengattung aus der Familie der Nachtschatten, die sich dem Taback nähert.

Petuntse, n. in China: weißer Feldspath, zur Bereitung des Porcellans benutzt.

peu, fr. (spr. pöh; v. l. paucum) wenig; **pour peu** (spr. pur —), um ein Geringes, es fehlte nicht viel, um ein Haar od. bei einem Haare; **peu à peu,** nach und nach, unvermerkt, allmählich.

Peucedănum, n. l. (v. gr. peukédanon) Haarstrang, Saufenchel, eine Gattung Doldengewächse; **Peucedanīn,** n. nl. ein aus der Wurzel des Haarstrangs gezogener scharf bitterer Stoff.

peupliren, fr. (peupler; spr. pöpl—; v. peuple = l. popŭlus, Volk) bevölkern; **peuplirt,** bevölkert; **Peuplade,** f. (spr. pöpläd') eine Völkerschaft; auch s. Colonie.

Pēxis, f. gr. (v. pēgnýnai, fest, steif od. hart machen, gerinnen lassen) Heilk. die Gerinnung, das Gerinnen.

Pehs, m. eine bleierne Rechnungsmünze in Bombay, etwas über 2 Pf.; vgl. Peisa.

Peza, f. portug. (peça = fr. pièce, Stück) eine Rechnungsmünze in Cambaja, Delhy und Surate = $^1/_{48}$ Rupie od. ungef. 3 Pf.

Pezza, f. it. (= fr. pièce) eig. ein Stück, bes. Tuch (Flicken); ein ehemal. Feld- od. Flächenmaß in Rom; eine frühere Rechnungsmünze, in Toscana = $5^3/_4$ toscan. Lire = 3,86 M., auf Malta vor d. J. 1800 = 4,42—4,45 M.; **alla pezza,** stückweise; **Pezzo,** m. überh. ein Stück (in jedem Sinne); z. B. **pezzo d'artiglieria,** ein (Stück) Grobgeschütz; **un pezzo di donna,** ein tüchtiges Weib(stück); **un p. d'uomo,** ein gewaltiger Kerl (v. Gestalt), od. auch spottweise: ein sauberes Stück von einem Menschen; **un bel pezzo,** eine gute Weile; pl. **Pezzi,** bes. Münzen, Geldsorten; **al pezzo,** nach dem Stück od. der Stückzahl, Stück für Stück, stückweise; **Pezzolájo,** m. ein Kleidungsstück der Frauen in Genua.

Pfaffe, m. (altd. phaffo, niederd. Pape; v. l. papa [s. d.], d. i. Vater, ehem. Ehrennamen der Geistlichen) ein Geistlicher, bes. ein katholischer Priester, jetzt nur in verächtlichem Sinne; dah. **Pfäfferei,** f. Pfaffentreiben, Pfaffentrug.

Pfalz, f. (v. l. palatĭum, ml. palantĭa, altd. phalanza, palenze = Palast, s. d.) ehem. Schloß, Palast; bes. kaiserlicher Palast, in welchem ein Pfalzgraf als Richter und oberster Beamter waltete; auch das dazu gehörende, dem Kaiser unmittelbar untergebene Gebiet, dah. noch die Pfalz am Rheine, die Oberpfalz in Baiern ꝛc.

Pfifficus, m. (deutsch mit latein. Endung) ein pfiffiger Mensch, Schlaukopf.

Phäāken, pl. (gr. Phaiākes) die fabelhaften altgriechischen Bewohner der Insel Scheria (Corcyra), zu denen nach Homer's Erzählung Odysseus verschlagen wurde, durch Schifffahrtskunde, Reichthum u. Gastlichkeit ausgezeichnet; dah. uneig. reiche, in Üppigkeit lebende Menschen.

Phacéllus, m. nl. (v. gr. phákelos od. phákellos) ein Bündel (Fascikel).

Phacīt, m. gr. (v. phakē, Linse) Linsen-, Pfennig- od. Fruchtstein, eine versteinerte Kammerschnecke, = Lenticulit; **Phacītis,** f. Heilk. Linsenentzündung, Entzündung der Krystalllinse.

Phädra, f. gr. (Phaidra) Fabell. die Gemahlinn des Theseus, Schwester der Ariadne,

Tochter des kretischen Königs Minos. Sie liebte ihren Stiefsohn Hippolytos und wurde durch ihre Verleumdung die Ursache seines Todes, worauf sie sich erhängte.

Phaëthon, m. gr. eig. der Leuchtende (von phaéthein, leuchten); Fabell. des Sonnengottes Sohn, der den Sonnenwagen am Himmel so schlecht regierte, dass er damit die Erde beinahe verbrannte und von Zeus durch einen Blitzstrahl getödtet wurde; ein hoher, leichter, unbedeckter Wagen; auch ein Schirmwagen, an den Seiten offen und nur oben mit einem Sonnendache.

Phagäna, f. gr. (phágaina, v. phagēin, essen) Heilk. Heißhunger, Fresssucht; Phagedäna, f. (gr. phagédaina) ein bösartiges, fressendes Geschwür; phagedänische Mittel, Heilmittel gegen solche Geschwüre; phagedänisches Wasser (aqua phagedaenĭca), eine Auflösung von Ätzsublimat (Chlor-Quecksilber) in Kalkwasser; Phago, m. l. (v. gr. phagōn) ein Fresser.

Phai-nung, m. u. n., auch **Painung, Pak,** n. Gold- und Silbergewicht in Siam = $^1/_{64}$ Bat od. Tikal = 32 Saga = 0,239 g.

Phakos, m. gr. (phakós, eig. Linsenpflanze, Linse) Heilk. ein linsenförmiger Hautfleck, bes. Gesichtsfleck, Sommersprosse; Phakocystītis, f. Heilk. die Entzündung der Kapsel der Krystalllinse im Auge; phakōdisch (gr. phakōdes), linsenförmig, leber- od. sonnenfleckig; Phakopalingenĕse, f. die Wiedererzeugung der Linse im Auge; Phákops, m. ein Linsenfleckiger, Sommersprossiger; Phakópsis, f. Linsenfleckigkeit; Phakoptisáne, f. (vgl. Ptisane) ein Absud von Linsen, Linsentrank; Phakōsis, f. ein Linsenfleck, dunkler Fleck im Auge; Phakoskotōma, n. die Verdunkelung der Krystalllinse; Phakōtos, m. ein linsenförmiges, wundärztliches Messer.

phaläcischer Vers, m. gr. ein elfsilbiger trochäisch-daktylischer Vers, nach dem griech. Dichter Phalākos genannt, auch Hendekasyllăbus (⏑⏑ | ⏑⏑⏑ | ⏑⏑ | ⏑⏑ | ⏑⏑).

Phaläkra, f. gr. (v. phalakrós, kahl) Heilk. die Kahlheit; phalakrōdisch (gr. phalakrōdes), kahlköpfig; Phalakrōma, n. Kahlkopf; Phalakrōsis, f. das Kahlsein und Kahlwerden; Phalakrótēs, f. die Kahlköpfigkeit, Kahlheit.

Phaläne, f., pl. Phalänen, gr. (phálaina, v. phalós, licht, hell) Lichtmotten, Nachtschmetterlinge, Nachtfalter, Nachtvögel.

Phalánx od. **Phalánge,** f. gr. der geschlossene Kriegerhaufen; die Kernschaar des macedonischen Fußvolks, ein eng an einander im Viereck geschlossenes Kriegsheer (v. 4-, 8- bis 16000 Mann), mit langen Spießen bewaffnet, das durch die Stärke seines Ansturzes in Schlachten gewöhnlich den Ausschlag gab; pl. Phalángen, Kriegerreihen, Fußschaaren; Anat. eine Gliederreihe der Finger od. Zehen; Phalánge, f. auch die Fußsohlen-Züchtigung (Bastonnade), eine im Orient sehr gebräuchliche Strafe; Phalanger, m. (fr. phalanger u. phalangiste, wegen der eigenthümlichen Stellung seiner Phalangen od. Zehenglieder so genannt) das morgenländische Beutelthier, bes. auf den molukkischen Inseln; Phalangōsis, f. = Trichiasis; Phalansterium, n. barb.-l. od. fr. Phalanstère, n. (spr. falangstähr') gemeinschaftlicher Wohnort und Arbeitsanstalt für eine Phalanx, d. i. eine Gesammtheit von 400 Familien, nach dem System des franz. Socialisten Fourier (gest. 1837).

Phalārika, f. gr. od. **Phalārica,** l. (v. phalaros, hell, leuchtend, glänzend), Brandfackel, Feuerbrand, eine Art Brandgeschoß.

Phalarismus, m. gr. grausame Regierung, wie die des Tyrannen Phalăris von Agrigent in Sicilien im 6. Jahrh. v. Chr.

Phallos od. **Phallus,** m. gr. (phallós) das männliche Glied, die Ruthe, bei den alten Griechen ein Sinnbild der Zeugungskraft der Natur, welches, aus Glas od. Holz nachgeahmt, bei den Bacchusfesten in feierlichen Umzügen getragen wurde, vgl. Lingam; Phallĭka, pl. bei den Phallos-Umzügen an Bacchusfesten übliche Gesänge; Phallalgīe, f. Heilk. Schmerz im männlichen Gliede; Phallanastrŏphe, f. Verdrehung der Ruthe; Phallankylōsis, f. Ruthenkrümmung; Phallĭtis, f. Entzündung des männlichen Gliedes; Phallokarcinōma, n. der Ruthenkrebs; Phallokámpsis, f. die Ruthenkrümmung; Phallophór, m. ein Phallusträger bei Festzügen; Phallorrhagīe, f. Heilk. Blutfluß od. Blutabgang aus dem männlichen Gliede; Phallorrhöe, f. Samenfluß aus demselben.

Phänakistoskóp, n. = Stroboskop, s. d.

Phanerogámen, pl. gr. (v. phanerós, sichtbar, und gámos, Ehe) od. phanerogámische Pflanzen, offengeschlechtige Pflanzen, od. Pflanzen mit deutlichen, sichtbaren Geschlechtstheilen (entg. kryptogamische Pflanzen).

Phänomén, n. (gr. phainómĕnon, v. phaínesthai, sichtbar werden, erscheinen), pl. —e, Erscheinung, bes. Lufterscheinung, Naturbegebenheit, Luft- od. Himmelszeichen; Ereigniß; auch eine außerordentliche Erscheinung, eine Seltsamkeit, ein Wunder; Phänomĕnogenīe od. Phänomĕnogonīe, f. die Erzeugung od. Entstehung der Erscheinungen; Phänomĕnogonologīe, f. Lehre v. Entstehung der Erscheinungen, bes. bei Krankheiten; Phänomĕnographīe, f. die Beschreibung von Erscheinungen; Phänomĕnologīe, f. die Erscheinungslehre, Lehre von Naturerscheinungen, auch von den Erscheinungen, Äußerungen, Kräften rc. des Geistes in ihrer Entwickelung und ihrem Zusammenhange; Phänomĕnoskopīe, f. Beobachtung der Erscheinungen.

Phansigdren od. **Phanseguren,** pl. hindostan. Würger, indische Raubmörder, = Thugs, s. d.

Phantasie, f. gr. (phantasía, eig. das Sichtbarmachen, Schaustellen, und das Sichtbarwerden, Erscheinen, v. phantázein, sichtbar machen) die Gestalten od. Bilder schaffende Einbildungskraft, Dichtungs- od. Erfindungskraft, Dichtkraft, das künstlerische Darstellungsvermögen, eine Dichtung, Einbildung, Luftgestalt, ein Bildwerk, Gedankenbild, Luftbild, Luftgemälde, Hirngespinst, Luftgesicht, Trugbild; Tonk. s. Fantasie; phantasiren, mit seinen Gedanken herumirren, sich lebhaften Vorstellungen überlassen, Erscheinungen haben, Gesichte sehen, Luftgemälde bilden, Luftbilder od. Hirngespinste erzeugen; in Krankheiten: faseln, irre

reden; Tonk. s. fantasiren; Phantaskóp, n. eine Zauberleuchte; Phantásma und Phantóm, n. eine lebhafte Einbildung; ein Scheinbild, Trugbild, Hirngespinst, Gespenst, Schattenwerk, Schatten; Phantasmátik, f. die Erklärung der äußern Erscheinungen; Phantóm, auch eine aus Leder verfertigte künstliche Nachbildung des weiblichen Beckens und der weiblichen Geburtstheile zum Unterricht in der Geburtshülfe; Phantomíst u. Phantasmatíst, m. ein Träumer, Schwärmer, Gespensterseher; auch Traumdeuter; Phantasmagoríe, f. die Scheinzauberei, od. die Kunst, durch Hohlspiegel, Rauch ꝛc. menschliche Gestalten erscheinen zu lassen; auch = Hallucination, s. d.; Phantasmoskopíe, f. das Gespenstersehen, eine Art Wahnsinn, wobei der Kranke Gespenster sieht; Phantást, m. ein Schwärmer, Einbildling, Grillenfänger, wer seine Einbildungen für wirkliche Dinge hält und die Wirklichkeit danach behandelt; ein Mensch mit überreizter Einbildungskraft; Phantastikon, n. das Einbildungsvermögen; phantástisch, auf Einbildung beruhend, seltsam, schwärmerisch, wunderlich, abenteuerlich, närrisch; Phantásus, m. Fabell. der Traumgott, ein Bruder des Morpheus, welcher den Menschen angenehme Gegenstände im Traume darstellt.

Phäoretin, n. gr. (v. phaios, dunkelfarbig, u. rhetinē, Harz) ein aus der Rhabarberwurzel geschiedenes eigenthümliches Harz.

Pharamund, s. Faramund.

Phárao, m. (hebr. paroh, koptisch pouro, v. ouro, König, mit dem männl. Artikel p; gr. pharaō) biblischer Namen der Könige des alten Ägyptens; Pharaonsfeige, f. = Paradiesapfel; Pharaonsmaus od. Pharaonsratze, f. s. Ichneumon; Pharaoschlange, f. ein kleiner Kegel, der oben angezündet in schlangenartigen Windungen sich ausdehnt, wohl nach dem Stabe, den Moses vor Pharao zur Schlange werden lässt, benannt; Pharaoschnecke, f. eine Art Nabelkreisel im rothen Meere; Pharaospiel, auch Pharo und Faro, n. das Bankspiel, ein Hazard- od. Wagspiel mit französischen Karten (so genannt, weil ehem. auf einem der Kartenblätter der aus der Geschichte Joseph's bekannte König Pharao abgebildet war).

Pharisäer, m. (kirchen-l. Pharisaei, pl. rabbinisch parûschîm, sing. pârûsch, v. hebr. pârâsch, trennen, absondern) eig. Abgesonderte, Sonderlinge, eine Secte unter den ehemal. Juden, die mehr auf den äußern, als innern Gottesdienst hielt und das mosaische Gesetz durch eine Menge willkürlicher Lebensregeln, vieles Fasten und Beten, oft nur mit scheinbarer Strenge und Heiligkeit, verehrte; Heuchler, Gleißner, Scheinheiliger; pharisäisch, gleißnerisch, heuchlerisch, scheinheilig; Pharisäismus, m. Heuchelei, Heuchelschein, Gleißnerei, Scheinheiligkeit.

Pharmákon, n., pl. Pharmáka, gr. ein Arzneimittel; Zaubermittel, Zaubertrank, Gift; Pharmacéum, n. (gr. pharmakeîon) = Apotheke; Pharmacéut od. Pharmacéutiker, m. (gr. pharmakeús od. pharmakeutēs) ein Apotheker, Arzneibereiter, Arzneikundiger; Pharmacéutik od. Pharmacíe, f. die Apotheker- od. Arzneibereitungskunst; pharmacéutisch od. pharmacéutisch, arzneikundlich, die Arzneibereitung betreffend; Pharmacítes, m. (gr. pharmakítēs) Kräuterwein; Pharmakochemíe, f. die arzneiliche Scheidekunst; Pharmakodynámik, f. Arzneikraftkunde od. -Lehre; Pharmakognosíe od. Pharmakognóstik, f. Erkenntniß der Arzneimittel, Arzneimittelkunde; Pharmakokatagraphologíe, f. Arzneimittelverschreibungslehre, auch bloß Katagraphologie, s. d.; Pharmakolíth, m. Giftstein, arseniksaurer Kalk; Pharmakologíe, f. Kenntniß der Arzneien, Arzneilehre, Heilmittellehre; Pharmakomaníe, f. Arzneisucht, übertriebener Arzneigebrauch od. Verlangen danach; Pharmakométer, n. das Arzneimaß; Pharmakometríe, f. die Arzneimeßkunde; Pharmakopöa, Pharmakopöe od. Pharmakopöíe, f. (gr. pharmakopoiïa) die Arzneibereitung; die Apotheker- od. Arzneibereitungsvorschrift; ein Arzneibereitungsbuch (Dispensatorium); Pharmakopóla, m. (gr. pharmakopōles) ein Arzneiverkäufer; Pharmakopolíum, n. die Arzneiwaarenhandlung; der Arzneiladen, = Apotheke; Pharmakoposíe, f. das Arzneitrinken od. -Einnehmen; das Gifttrinken; Pharmakosiderít, m. Würfelerz, aus Arseniksäure u. Eisen bestehend; Pharmakothéke, f. eine Haus- u. Reiseapotheke, ein Arzneikasten; Pharmakotript, m. (gr. pharmakotriptēs) od. Pharmakótrips, m. ein Arzneireiber od. -Stößer.

Pharos od. **Pharus**, m. gr. (urspr. Namen einer Insel bei Alexandria an der Mündung des Nils, auf welcher ein zu den Weltwundern gezählter, sehr hoher Leuchtthurm stand) ein Leuchtthurm, eine Seeleuchte, ein Leuchtfeuer bei einem Seehafen.

Phárynx, m., r. f. gr. (v. pharein, spalten) der Schlund, Anfang der Speiseröhre; Pharyngemphráxis, f. Heill. Verstopfung des Schlundes; Pharyngeurýsma, n. die Schlund-Erweiterung; Pharyngítis, f. Entzündung des Schlundkopfes; Pharyngocéle, f. ein Schlundbruch od. -Fang; Pharyngographíe, f. die Schlundbeschreibung; Pharyngolýsis, f. die Schlundlähmung; pharyngopalatínisch, Schlund und Gaumen betreffend; Pharyngoparalýsis, f. Schlundkopflähmung; Pharyngoperistóle, f. die Schlundverengung; Pharyngoplegíe, f. = Pharyngolysis; Pharyngorrhagíe, f. Schlundblutfluß; Pharyngospásmus, m. der Schlundkrampf; Pharyngostenie, f. Schlundverengung; Pharyngotóm, n. das Werkzeug zur Öffnung der Speiseröhre; Pharyngotomíe, f. der Einschnitt in den Schlund.

Phase, f., pl. —n, gr. (phásis, pl. pháseis, d. i. Schein, Erscheinung; von phainesthai, sichtbar werden, erscheinen) Lichtgestalten, Lichtabwechselungen od. -Wandlungen, bes. die verschiedenen Gestalten, in welchen der Mond in Folge seiner verschiedenen Stellungen gegen die Sonne und Erde uns erscheint; überh. s. Wandlungen, Wechsel, regelrecht wechselnde Erscheinungen od. Gestaltungen; Veränderungen in den Zuständen des menschlichen Lebens, wechselnde Schicksale ꝛc.; Phasma, n., pl. Phasmáta, eine Erscheinung, Gestalt, ein Gesicht, Gespenst; die Gespensterheuschrecke, Stabheuschrecke.

Phaseóle, f. gr. (phásēlos, phaseolos, l.

phasēlus, phaseŏlus) ein Pflanzengeschlecht mit Hülsenfrüchten od. Bohnen, von denen mehrere Arten sehr nahrhaft und wohlschmeckend sind, z. B. die Schminkbohne, türkische od. Vitsbohne, auch Faseole, Fasēle od. Fisole; **Phaseolīt**, m. Bohnenstein, Erbsenstein.

Phasma, s. unter Phase.

Phatagin, m. (fr. phatagin, v. gr. phattágēs, das Schuppenthier) das langgeschwänzte od. vierfingerige Schuppenthier in Asien.

Phatne, f. und **Phatnion**, n. gr. (phátnē, eig. Krippe, Trog) die Zahnhöhle.

Phelloplástik, f. gr. (v. phellós, der Kork) die Korkbildnerei, Kunst in Kork zu bilden; **phelloplástisch**, dazu gehörig.

Phenakistoskóp, n. gr. auf die Fortdauer des Lichteindrucks gegründete Vorrichtung, um ruhende, in verschiedenen Lagen gezeichnete Gegenstände bewegt erscheinen zu lassen.

Phengīt, m. gr. (v. phéngos, Licht, Glanz) der Leuchtstein, Würfelspath, = Anhydrit; **Phengophobīe**, f. Heilk. die Glanzscheu, der Widerwillen gegen glänzende Gegenstände, ein Zeichen der Hundswuth; daher auch s. Hydrophobie; **phengophóbisch**, licht- od. glanzscheu.

Phenōl, n. nl. (v. gr. phainein, leuchten, u. l. olēum, Öl), bes. phénol sodique, n. fr. (spr. —ßodick) ein neueres Universalmittel, bes. auch gegen Cholera, erf. v. franz. Chemiker Bobeuf; **phenolirtes** Wasser, damit versetztes Wasser; **Phenyl**, n. nl. (v. gr. hýlē, Stoff) ein angenommenes, aus Kohlenstoff u. Wasserstoff bestehendes Radical; **Phenylhydrāt**, n. od. **Phenylsäure**, f. = Carbolsäure (s. d.); **Phenylamīn**, n. = Anilin; **Phenylwasserstoff**, m. = Benzin.

Pherekrátischer Vers, m. ein siebensilbiger trochäisch-daktylischer Vers (–⏓ | –⏑⏑ | –⏓), nach dem griech. Dichter Pherekrates benannt.

Pherra, f. ein ostind. Getreidemaß v. verschied. Größe.

Pheugýdron, n. gr. (v. pheúgein, fliehen, u. hýdōr, das Wasser) die Wasserscheu, = Hydrophobie; **Pheugýdros**, m. ein Wasserscheuer.

Phiále, f. gr. = Phiole, s. d.

Phiditia od. **Phiditien**, pl. gr. (pheidítia, v. pheidesthai, schonen, sparen) öffentliche und gemeinschaftliche mäßige Mahlzeiten der Männer und Knaben in dem alten Sparta, auch Syssitia.

Philadélphen, pl. gr. (v. philos, lieb, Freund, u. adelphós, Bruder) Bruderliebende, seit 1803 ein geheimer Bund in dem franz. Heere, um das Kaiserthum zu stürzen und die Republik wiederherzustellen; **Philadelphīe**, f. die Bruderliebe, Nächstenliebe; **philadélphisch**, bruderliebend, dah. die philadelphische Gesellschaft in England und Schweden, welche Wohlthätigkeit zum Zwecke hat; **Philalēth(es)**, m. ein Wahrheitsfreund; **Philalethīe**, f. (vgl. Aletheia) die Wahrheitsliebe; **Philander**, s. Opossum; **Philandrīe**, f. (gr. philandría) Männerliebe; **Philanthrōp**, m. gr. (philánthrōpos) ein Menschenfreund; **Philanthropīe**, f. die Menschenliebe, Menschenfreundlichkeit; **Philanthropīn(um)**, n. nl. eig. eine menschenfreundliche Anstalt, Menschenschule; eine Erziehungs- od. Bildungsanstalt nach Basedow's Grundsätzen, unter diesem Namen zuerst 1774 in Dessau gestiftet; **Philanthropinismus**, m. das Erziehungs- u. Unterrichts-System Basedow's und seiner Freunde, wonach die reine Menschennatur und die ursprünglichen, rein menschlichen Verhältnisse zur Grundlage und die Bildung der Zöglinge zu praktisch brauchbaren, lebensfrohen und wohlwollenden Menschen zum Zweck der Erziehung gemacht werden sollte, welches System jedoch bei der Wahl und Vielfachheit der Lehrmittel und dem Streben nach Natürlichkeit und Leichtigkeit der Lehrweise, so wie der überwiegenden Richtung auf das praktisch Nützliche sich nicht vollkommen bewähren konnte, vgl. Humanismus; **philanthrōpisch**, menschenfreundlich, leutselig, liebreich, milde; **Philanthropomanīe**, f. schwärmerische Menschenliebe; **Philargyrīe**, f. (gr. philargyría, v. árgyros, Silber, Geld) Geldliebe, Geiz, Habsucht; **Philáster**, m. und **Philasterīe**, f. männl. u. weibl. Namen: Liebhaber der Sterne, Himmelsfreunde; **Philautīe**, f. (gr. philautía, v. autós, selbst) die Selbstliebe, Eigenliebe, Selbstsucht, = Egoismus; **Philēmon**, m. männl. Namen: der Liebende; **Philemon und Baucis**, gr. Fabell. ein Ehepaar, welches durch seine treue Liebe bis ins hohe Alter ausgezeichnet war; dah. f. alte, treu und einträchtig lebende Eheleute; **Philharmōniker**, pl. Tonkunstfreunde, ein musikal. Verein in Rom; **philharmōnisch**, die Tonkunst liebend; **Philhellēne**, m. ein Griechenfreund, Unterstützer des griech. Freiheitskampfes; **philhellēnisch**, griechenfreundlich; **Philiāter**, m. (v. iātrós, Arzt) ein Freund od. Liebhaber der Arzneiwissenschaft.

Phileuse, s. unt. Philister.

Philipp od. **Philippus**, m. gr. (Phílippos, v. philos, lieb, Freund, u. híppos, Pferd) Mannsnamen, wörtl. Pferdefreund, Roßfreund, Roßlieb; **Philippīne**, f. weibl. Namen: Pferdefreundinn; **Philippica**, f. od. **Philippische Rede**, eine heftige, beißende Straf- od. Scheltrede, wie dergleichen gegen den König Philipp von Macedonien von dem athenischen Redner Demosthenes gehalten wurden, um die Griechen abzumahnen, sich ihm zu unterwerfen; **Philippisten**, pl. Anhänger des Philipp Melanchthon, die man des Krypto-Calvinismus beschuldigte; **Philippōnen**, pl. eine russische Secte, die ein geistliches Oberhaupt, den heiligen Synod und die Priesterweihe der russischen Geistlichkeit nicht anerkennt, genannt nach Philipp Pustoswiät, der sie 1700 aus Rußland nach Polnisch-Litthauen führte.

Philister, m. (hebr. Plischthî, pl. Plischthîm, v. pâlâsch, umherschweifen, wandern, einwandern; vgl. Palästina) die alten Grenznachbarn der Israeliten im südwestlichen Palästina; verächtl. Benennung gemeiner Bürger od. auch aller Nicht-Studenten in der Studentensprache (diese Benennung entstand angeblich im J. 1693 in Jena, wo bei einer Schlägerei zwischen Studenten und Bürgern ein Student todt auf dem Platze blieb und am Sonntag darauf ein Geistlicher in einer heftigen Predigt gegen diese That sagte, „es sei dabei hergegangen, wie in der Bibel [Richter 16] geschrieben steht: Philister über dir, Simson!" worauf die Studenten die Jenaischen Bürger Philister nannten); überh. ein

Spießbürger oder spießbürgerlich gesinnter Mensch, ein Mensch von beschränktem Geist und gemeiner, handwerksmäßiger Sinnesart; in engerer Bed. der Haus- od. Kneipwirth eines Studenten; ferner ein Pferdeverleiher, od. ein geliehenes Pferd; auch ein alter Tabacksrest in einer Pfeife; Philistresse od. Phileuse, f. (spr. filöse) Studentenspr. die Philisterinn, Haus- od. Kneipwirthinn; Philisterei, f. beschränkte, handwerksmäßige Denkweise, vgl. Banausie; philisterhaft od. philiströs, beschränkten Geistes, engherzig, unfreisinnig, handwerksmäßig, unedel; Philisterium, n. der Philisterstand.

Philodoxīe, f. gr. (philodoxía, v. phílos, lieb, Freund, u. dóxa, Meinung, Ruf, Ruhm) Ehr- od. Ruhmliebe; Philofenier, m. ein Anhänger der Fenier (s. d.); Philogȳn, m. (gr. philógȳnos, von gynē, Weib) ein Weiberfreund, Frauenliebhaber; Philogynīe, f. die Frauenliebe, Neigung für das zweite Geschlecht; Philoīkos od. Philōcus, m. ein Hausfreund, Familienfreund; Philokalīe, f. Liebe zum Schönen, Ehrbaren, Sittsamen; Philológ, m. (gr. philólogos, v. lógos, Rede) ein Sprachfreund, Sprachgelehrter, Sprachkundiger, Sprach- u. Alterthumsforscher; bes. wer sich dem wissenschaftlichen Studium der Sprachen, der Litteratur und Geschichte des classischen Alterthums (der alten Griechen und Römer) widmet; Philologīe, f. die Sprachliebe, Sprach- und Alterthumskunde, Sprachwissenschaft; bes. classische Philologie, die Wissenschaft od. gelehrte Kenntniss der altgriech. u. röm. Sprache, Litteratur u. Geschichte; philológisch, sprachliebend, sprach- und alterthumskundig, sprachgelehrt; zur Sprach- und Alterthumskunde gehörig od. dieselbe betreffend; Philomathīe, f. (gr. philomátheia, v. manthánein, lernen) die Lernlust, Wißbegierde; philomáthisch, lernlustig, lernbegierig, wißbegierig; Philomēle, f. gr. (eig. die Äpfel od. Obst Liebende, v. mēlon, der Apfel) Fabell. Namen der Tochter des Königs Pandion von Athen, welche der Sage nach, um sie der Verfolgung des thracischen Fürsten Tereus zu entziehen, in eine Nachtigall verwandelt wurde; dah. f. die Nachtigall; Philomētor, m. ein Mutterliebender, Mutterfreund; Philomimesīe, f. (vgl. Mime 2c.) die Nachahmungssucht; Philomūsos, m. ein Musenfreund, Liebhaber der schönen Künste, Kunstfreund.

Philonium, n. l. (v. gr. philōnion, sc. phármakon, s. d.) Heilk. ein schmerzstillendes Heilmittel (nach einem alten Arzte Philon benannt).

Philōnus, m. gr. (phíloinos, v. phílos, lieb, Freund, und oinos, Wein) ein Weinfreund, Zecher; Philopädīe, f. (v. pais, G. paidós, Knabe, Kind) die Knaben- und Erziehungsliebe; philopädisch, knaben- und erziehungsliebend; Philopatōr, m. ein Vaterfreund, der Vaterliebende; Philopatrīe, f. die Vaterlandsliebe; Philophysicus, m. ein Naturliebhaber, Naturforscher; Philopinacium od. Philopinakion, n. ein Stammbuch; philopolémisch (vgl. polemisch), streitliebend; Philoposīe, f. Trinklust, Zechliebe; Philopsychīe, f. Liebe zum Leben, Feigheit, Zaghaftigkeit; Philorixīe, f. (v. horízein, begrenzen, bestimmen, definiren) die Erklärungssucht, Wortklauberei; Philorthodóx, m. (vgl. orthodox 2c.) ein Freund od. Anhänger der Rechtgläubigkeit; Philosarkīe, f. die Fleischesliebe, der Hang zu fleischlichen Lüsten; Philosomatīe, f. Leibesliebe, übertriebene Leibespflege.

Philosóph, m. (gr. philósophos, v. phílos, lieb, Freund, u. sophós, weise, sophía, Weisheit; l. philosŏphus) eig. ein Weisheitsfreund; Weiser, Weltweiser, Begriffs- od. Vernunftforscher, Denker, Vernunft- od. Weisheitslehrer; **philosŏphus non curat,** l. ein Philosoph achtet das nicht, setzt sich darüber weg; Philosophánt, m. nl. (philosŏphans, v. philosophāri, philosophiren) ein Vernunftkrämer, handwerksmäßiger Vernünftler; Philosopháster, m. ein Afterweiser, Wahnweiser, Vernünftler; Philosophēm, n. (gr. philosóphēma) eine philosophische Frage od. Untersuchung, Betrachtung, Meinung, ein Vernunft- od. Weisheitsspruch; Philosophīe, f. (gr. philosophía) die Weisheitsliebe; Weisheitskunde, Weisheits- od. Wahrheitslehre (Weltweisheit), Vernunftwissenschaft, Urwissenschaft, Erkenntnißlehre od. Wissenschaft der Gesetze und Bedingungen begriffmäßiger Erkenntniss Gottes, des Menschen und der Welt; auch Benennung einer Art Lettern (s. d.) = Brevier; philosophiren (gr. philosophein, l. philosophāri), gründlich, vernunftmäßig denken, forschen; aus Gründen erkennen, schließen, beweisen; sich deutliche Begriffe von etwas zu machen suchen; das Philosophiren, das gründliche Forschen, die Begriffs- od. Vernunftforschung; philosóphisch (l. philosophĭcus), vernunftmäßig, begriffmäßig, vernunftwissenschaftlich; gründlich forschend, denkend; Philosophism(us), m. nl. vermeinte od. Scheinphilosophie, Scheinweisheit, Vernünftelei; Philosophist, m. ein Scheinweiser, Vernünftler; philosophistiren, vernünfteln, scheinphilosophisch sprechen od. scheinweise Sätze vortragen.

Philostorgīe, f. gr. (v. phílos, lieb, Freund, u. stérgein, zärtlich lieben) Neigung zur Liebe, Verliebtheit; Philotechnīe, f. die Kunstliebe; philotéchnisch, kunstliebend; auch die Gewerbe liebend, Kunst- und Gewerbthätigkeit begünstigend (vgl. Technik 2c.); Philotéchnos, m. ein Kunstfreund, Liebhaber der Künste; Philotéknos, m. ein Kinderfreund; Philoteknīe, f. Kinderliebe; Philothēus, m. Namen, = Gottlieb; Philothēa, f. die Gottliebende, Namen einer religiösen Zeitschrift; Philotimīe, f. die Ruhmsucht, der Ehrgeiz; Wetteifer; Philoxenīe, f. Fremdenliebe, Gastfreundlichkeit; Philozoīe, f. Liebe zum Leben, = Philopsychie.

Philtrum, n. l. (v. gr. phíltron, v. philēin, lieben) ein Liebesmittel, Liebeszauber, bes. Liebes- od. Zaubertrank; Philtromanīe, f. eingetränkte Liebeswuth, Liebesrausch, durch einen Liebestrank verursachte Liebeswuth.

Phimōsis, f. gr. (v. phimūn, schnüren, binden) Heilk. die Verengerung der Vorhaut; **phimōsis feminārum,** l. Scheidenverengung.

Phiōle, f. (entstellt aus l. phiăla, v. gr. phiálē, Schale, Urne) eine Kugelflasche, Scheide-

flasche, ein bauchiges gläsernes Gefäß mit langem, engem Halse, von Chemikern gebraucht; Krspr. eine Art Sturmtöpfe, mit Handgranaten &c. gefüllt: Sturm-Phiolen.

Phlasis, f. gr. (phlásis, v. phláein, zerdrücken, zerquetschen) Heilk. der Bruch eines platten Knochens.

Phlebemphráxis, f. gr. (v. phlebs, G. phlebós, Blutader) Heilk. Verstopfung der Blutadern; Phlebeurýsma, n., Phlebektasie od. Phlebektäsis, f. die Blutader-Ausdehnung; Phlebion, n. ein Blutäderchen; Phlebītis, f. Blutader-Entzündung; phlebōdes, adervoll; aderähnlich; Phlebographīe, f. die Blutaderbeschreibung; Phlebolith, m. der Aderstein, steinartige Körper in den Blutadern; Phlebolithiäsis, f. krankhafte Entstehung von Adersteinen; Phlebologīe, f. die Lehre von den Blutadern; Phlebopalīe, f. der Blutaderpuls; Phlebophthalmotomīe, f. od. r. Ophthalmophlebotomie, Aderlaß am Auge; Phleborrhagīe, f. u. Phleborrhēxis, f. das Zerplatzen einer Blutader, ein Aderbruch; Phlebotóm, n. das Laßeisen, ein Werkzeug zum Aderlassen, der Schnepper; Phlebotomīe, f. das Aderlassen; Phlebotomist, m. ein Aderlasser; Phlebotomomanīe, f. die Aderlaßwuth, übertriebene Neigung zum Aderlassen; Phlebotraūma, n. eine Blutaderwunde.

Phledonie, f. gr. eig. Geschwätzigkeit (v. phledōn, Schwätzer, v. phléō, ich schwatze); Heilk. Irr- od. Wahnsinn; phledonōdes, irreredend.

Phlegĕthon, m. gr. (v. phlegéthein = phlégein, brennen) ein fabelhafter Feuerfluß, Höllenfluß, welcher statt des Wassers Feuerströme mit glühenden Felsenstücken forttrieb, auch Pyriphlegĕthon.

Phlegma, n. gr. (v. phlégein, brennen, verbrennen) urspr. Brand, Flamme &c.; Heilk. schleimige, zähe Feuchtigkeit im Geblüte, zäher Schleim (viell. deßwegen so genannt, weil am Feuer eingekochte Flüssigkeiten zäh und schleimicht werden); Schleimblütigkeit, Kaltblütigkeit, natürliche Unempfindlichkeit und Trägheit, Gleichgültigkeit, Lässigkeit; Scheidek. das Wässerige, Unschmackhafte, was nach der Destillation der geistigen Theile, z. B. des Branntweins, zurückbleibt; Phlegmagogīcum, n. nl., pl. Phlegmagogīca, r. Phlegmagōga, gr. Heilk. Schleim abführende od. zertheilende Mittel; Phlegmapyra, r. Phlegmatopyra, f. das Schleimfieber; Phlegmasie, f. = Phlogosis, s. d.; Phlegmaticus, l., od. Phlegmatiker, m. (gr. phlegmatikós) ein Schleimblütiger, Kaltblütiger, Unempfindlicher u. Träger; Phlegmatīe, f. (nl. phlegmatĭa) Heilk. Wasser- od. Schleim-Geschwulst; **phlegmatĭa alba dolens puerperārum,** die weiße Schenkelgeschwulst der Wöchnerinnen; phlegmátisch, voll zähen Schleims, schleimblütig; kaltblütig, gleichgültig, reizlos, unempfindlich, unthätig, faul, lässig, schwerfällig; träger, kalter Natur (vgl. Temperament); phlegmatische Zeichen, in der Astrologie die Zeichen des Krebses, des Skorpions u. der Fische; Phlegmatorrhagīe od. Phlegmatorrhōe, f. Heilk. Schleimfluß, Ableitung od. Abgang der Feuchtigkeit beim Schnupfen, der fließende Schnupfen; Phlegmōne, f. Heilk. Entzündung; eine Blutgeschwulst; phlegmonōdes, entzündlich; Phlegmhymenītis, f. (v. Phlegma und Hymen, s. d.) eine Schleimhautentzündung.

phlegräisch, (l. phlegraeus, v. gr. phlegraīos) von Phlegra (entst. aus phlegyrá, sc. gē, d. i. brennendes Land, v. phlégein, brennen), einer Landschaft in Macedonien, wo die mit den Göttern kämpfenden Giganten durch Zeus' Blitze vernichtet wurden; überh. s. brennend, feurig; phlegräische Gefilde, Brandfelder, Brandgefilde, bes. eine schwefelreiche Ebene bei Cumä in Unter-Italien.

Phlógiston, n. gr. (v. phlogízein, verbrennen, brennen; phlox, Flamme) in der älteren Scheidek. der Brennstoff, das brennbare Wesen; phlogistisch, brennbar, mit Brennstoff angefüllt; phlogistisiren, mit Brennstoff verbinden; phlogistisirte Luft od. phlogistisirtes Gas, s. Gas; Phlogistik od. Phlogurgīe, auch Phlogochemīe, f. Lehre von den brennbaren Körpern; phlogōdes, entzündet, flammig; Phlogopyra, f. ein Entzündungsfieber; Phlogōsis, f. Heilk. örtliche Entzündung; auch eine fliegende Hitze, ein flüchtiges Rothwerden des Gesichts; Phlogoskóp, n. d. i. eig. Flammenzeiger, ein von Thilorier 1801 erfundener, Rauch verbrennender Sparofen, der nicht bloß wärmen, sondern auch leuchten soll; ein Instrument, welches die Hitzgrade angiebt.

Phlomis, f. gr. (phlomís und phlómos, für phlogmís und phlogmós, v. phlégein, brennen, weil die dicken und fetten Blätter statt der Dochte in den Lampen dienten) Wollblume, Kerzenkraut, Jerusalemssalbei, eine Zierpflanze von vielen Gattungen, z. B. der Salbeistrauch, der Löwenschwanz, das Löwenohr &c.

Phloridzin od. r. **Phlorrhizin,** n. barb.-gr. (v. gr. phloiórrhizos, mit rindenartiger Wurzel, v. phloiós, Rinde, u. rhíza, Wurzel) Scheidek. der Wurzelrindenstoff, ein indifferenter krystallinischer Stoff in der Wurzelrinde der Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbäume.

Phlox, f. gr. (eig. die Flamme, v. phlégein, brennen) die Flammenblume, eine Gattung Windengewächse von mehren Arten.

Phlyakographie, f. gr. (v. phlýax, Geschwätz, Possen; auch der Possenreißer; v. phlýein, überquellen, übersprudeln, unnützes Zeug reden) ein Possenspiel, possenhaftes Schauspiel.

Phlyktäna, f., pl. Phlyktänä od. Phlyktides, gr. (phlýktaina, phlyktis, pl. phlýktainai, phlyktides, v. phlýein, phlýzein, überquellen, aufwallen) Heilk. Hitzblätterchen, landsch. „Zankflecken", Wasserblasen, Brandblätterchen, bes. im Auge; phlyktänōdes, frieselartig; Phlysis, f. der Ausbruch von Wasserbläschen auf der Haut; Phlyzakion od. Phlyzacium, n. = Phlyktäna.

Phöbe, s. unter Phöbus.

phobodipsos, gr. (v. phóbos, Furcht, Schrecken, u. dípsa, Durst) Heilk. eig. durstscheu; wasserscheu, hundstoll; Phobodipson, n. die Wasserscheu.

Phöbus, m. gr. (Phoībos) d. i. der Leuchtende, Glänzende, ein Beinamen des Apollo, der Sonnengott, die Sonne; uneig. Redeschwulst,

schwülstige, hochtrabende Schreibart (Bombast); **post nubila Phoebus,** lat. Sprw. nach den Wolken die Sonne, auf Regen folgt Sonnenschein; Phöbe, f. (gr. Phoibē) d. i. die Klare, Glänzende, ein Beinamen der Mondgöttinn, Artemis od. Diana; Phöbolepsie, f. Dichtwuth.

Phōca, f. l. (v. gr. phōke) der Robbe, Seehund; Phocāna, f. (gr. phōkaina) eine Wallfischart.

Phocäa, f. gr. eine alte Seestadt in Jonien, von welcher Marseille abstammt; Sternk. ein Asteroid, 1853 von Chacornac in Marseille entdeckt.

Phōīs, f. gr. (v. phōzein, rösten, erhitzen) Heilk. eine Brandblase; Phoīdes od. Phödes, pl. Brandblasen.

Pholāde, f. gr. (phōlás, v. pholēin, sich verkriechen), pl. Pholaden, Bohrmuscheln, Steinbohrer, Meerdatteln, die sich in die härtesten Uferfelsen rc. Gänge bohren und im Finstern leuchten; Pholadīten, pl. versteinerte Bohrmuscheln.

Phonascie, f. gr. (phonaskía, v. phōnē, Laut, Stimme, und askēin, üben) eig. Stimmübung, Sing- und Redekunst der Alten; Phonáscus, m. (gr. phōnaskós) ein Singlehrer, Stimmlenker; Phonautográph, m. Vorrichtung, um die Schwingungen eines tönenden Körpers aufzuzeichnen (auf einer gedrehten u. zugleich längs einer Schraube fortgehenden berußten Trommel); phonētisch (v. phonēin, lauten, tönen), lautend, den Laut, bes. Sprachlaut, betreffend od. darstellend, lautlich; phonetische Schrift, Lautschrift; Phonētik, f. Lautlehre, Stimmlehre, richtiger Gebrauch der Stimme beim Sprechen u. Singen; Phōnik, f. die Schall-, Gehör- od. Tonlehre; phonisch, tönend, schallend, z. B. der phonische Mittelpunkt, der Stimm- od. Hallpunkt, die Stelle, wo sich die rufende Person bei einem einfachen Echo befinden muss; phonisches Kaleidoskop, s. Kaleidoskop; Phonismus, m. der Kunstschall; Phonognōmik, f. die Stimmkunde, Folgerung von der Stimme od. Sprache eines Menschen auf seine Denkart; Phonograph, m. der Laut-, Schall- od. Tonschreiber, eine 1877 v. Thom. Edison in New-Jersey erfundene Sprechmaschine, welche durch Vermittlung eines künstl. Trommelfells (einer Papiermembrane) u. eines Metallstiftes laut gesprochene Worte in Form einer Reihe von kleinen Vertiefungen auf einem Stanniolblatt aufzeichnet u. nach beliebiger Zeit das Gesprochene hörbar wiedergiebt; Phonographīe, f. Lautschrift, Stimmschrift; Phonográphik, f. Lautschreibekunst, Darstellung der Worte durch Schriftzeichen für die Sprachlaute; phonográphisch, lautschreibend; phonographische Schrift, welche durchaus mit der Aussprache übereinstimmt, indem sie nur die wirklich gesprochenen Laute durch bestimmte Schriftzeichen darstellt; Phonokampsīe, f. die Stimmbeugung, Schallbrechung; phonokámptisch, stimmbeugend, schallbrechend; phonokámptischer Mittelpunkt, der Stimmbeugepunkt, der Ort, von welchem der Schall beim Echo zurückgeworfen wird; phonoklástisch, stimmbrechend, bes. von od. bei Wiederhallen; Phonolith, m. der Klingstein, Porphyrschiefer, eine gemengte Felsart; Phonologīe, f. die Lautlehre, Wissenschaft von den Sprachlauten; Phonométer, n. der Schallmesser, Klangmesser; Phonometrīe, f. die Klangmessung; Phonosophīe, f. die Klanglehre, Klangkunde; Phonosynaktēr, m. der Schallfänger, das Hörrohr; Phonurgīe, f. die Schall- od. Tonwirkungslehre; die Stimm- od. Wiederhallslehre.

Phönicin, n. gr. (v. phoínix, Purpur, Purpurröthe) Indigopurpur, der purpurrothe Niederschlag, der in der Auflösung der Indigopurpurschwefelsäure durch Alkalien entsteht; Phönicismus, m. Heilk. die Masern od. die Rötheln; Phönigmus, m. (gr. phoinigmós) Heilk. Hautröthe; ein Reizmittel zur Röthung der Haut.

Phönik, m. eine kleine türkische Silbermünze von verschiedenem, aber geringem Werth.

Phonik, phonisch, Phonismus, s. unt. Phonascie.

Phönix, m. gr. (phoínix, d. i. der Purpurrothe od. Feuerfarbige) der Sonnenvogel, ein fabelhafter ägyptischer Wundervogel, der 500 Jahre leben, dann auf einem von ihm selbst bereiteten Lager sich verbrennen und aus seiner Asche verjüngt wieder erstehen soll; das Sinnbild der Seltenheit, Vortrefflichkeit und Unvergänglichkeit; Phönix-Compagnie od. -Gesellschaft, f. Namen sehr vieler Versicherungs-Anstalten in Deutschland und England; Phönix-Periode, f. Chronol. ein Zeitraum von 500 Jahren.

Phonognomik, Phonograph rc. — **Phonurgie,** s. unter Phonascie.

Phoranthium, n. nl. (v. gr. phérein, tragen, u. ánthos, die Blume) der Blumenboden.

Phorkos od. **Phorcus,** auch **Phorkys,** m. gr. Fabell. ein Meergott und Vater wunderbarer Meergestalten; Phorkiden od. Phorkyaden, pl. (gr. Phorkides) die Töchter des Phorkys, die drei Gorgonen (s. d.)

Phórminx, f. gr. (v. phérein, tragen, phórimos, tragbar) die tragbare Cither, ein harfenähnliches Tongeräth, das älteste Saiten-Instrument der altgriech. Sänger.

Phormium, n. nl. (v. gr. phormíon, Flechtarbeit von Binsen od. Schilf, auch Namen einer unbekannten Pflanze, Verkl. von phormós, etwas aus Binsen od. Schilf Geflochtenes) die Flachslilie, der neuseeländische Flachs, bei uns hauptsächlich Zierpflanze.

Phorométer, n. gr. (v. phérein, tragen; führen, bewegen) Tragfähigkeits-Messer, eine Vorrichtung zur Bestimmung der Tragfähigkeit von Brücken, Gewölben rc.; auch Ertragsfähigkeits-Messer im Landbau; Phorometrīe, f. die Lastmessungs- und Lasttraglehre, ein Theil der höheren Mechanik; Phoronomīe, f. gr. die Bewegungslehre, Bewegungsmesskunst, Wissenschaft von der Bewegung fester und flüssiger Körper, ein Theil der höheren Mechanik; phoronómisch od. phoronométrisch, Bewegung messend, od. die Gesetze derselben und die Bewegungsmesskunst betreffend.

Phosgén-Gas, n. gr. (v. phōs, das Licht, u. génein, hervorbringen) vom Licht erzeugte Luft, durch das Sonnenlicht bewirkte Verbindung von Kohlenoxydgas mit Chlorgas; Phōsphōr(us), m. (v. gr. phōsphóros, Licht bringend, v. phérein, tragen, bringen) Lichtträger, Leuchtstoff, ein 1669

durch Brand in Hamburg entdeckter nicht metallischer Grundstoff; pl. Phosphóren, Lichtträger, leuchtende Körper, (in früherer Zeit sehr verschiedene Körper bezeichnend); **phosphŏrus bononiénsis**, der Leuchtstein, s. Bologneserspath; Phosphāte, pl. phosphorsaure Salze; Phosphite, pl. phosphorigsaure Salze; phosphoresciren, im Dunkeln od. Finstern leuchten, wie z. B. die Johanniswürmchen und viele Seethiere; das Phosphoresciren od. die Phosphorescénz, das Finsterleuchten, das selbständige Lichtausstrahlungsvermögen, oder die Eigenschaft mancher Körper, ohne Verbrennung im Dunkeln zu leuchten; Phosphorchalcīt, m. ein grünes, phosphorsaures Kupferoxyd, meist in kugeligen Massen erscheinend; Phosphorīt, m. phosphorsaurer Kalk, eine Art Apatit (s. d.), als gutes Düngemittel benutzt; Phosphornekrōse, f. der Kieferfraß, eine beim Arbeiten mit Phosphor entstehende Knochenkrankheit, bes. der Kinnbacken; Phosphoroskóp, n. gr. (skopeīn, schauen), ein von Becquerel erfund. Apparat, um auch sehr schwache Grade der Phosphorescenz sichtbar zu machen; Phosphorsäure und phosphorige Säure, f. Verbindungen des Phosphors mit Sauerstoff zu Säuren.

Photochalkographie, f. gr. (v. phōs, G. phōtós, das Licht) die Erzeugung von Phototypen auf Metall; Photochromīe, f. Lichtmalerei in natürlichen Farben, Wiedergabe der Farben auf photographischem Wege; Photogalvanographīe, f. die Erzeugung von Druckplatten mittels der Photographie und der Galvanoplastik; Photogén, n. gr. Licht erzeugender Stoff, ein künstliches Mineralöl; photogénisch, durch Licht hervorgebracht (z. B. Zeichnungen, Bilder); Photographīe, f. Lichtzeichnung, Lichtmalerei, das Verfahren, durch Einwirkung des Lichtes auf dadurch zerlegbare Stoffe von den Gegenständen, welche das Licht aussenden, Bilder herzustellen; auch ein solches Lichtbild, bes. auf Papier, = Photográmm, n. (versch. v. Phototyp od. Daguerreotyp); Photográph, m. ein Lichtzeichner, Hersteller von Lichtbildern; photográphisch, lichtbildlich, im Lichtbilde dargestellt; auch zu Lichtbildern dienlich (z. B. photographisches Papier); Photographométer, n. ein von Claudet erfundenes Instrument zum Messen der Lichtempfindlichkeit photographischer Präparate; Photokámpsis, f. die Biegung od. Brechung der Lichtstrahlen; Photolithographīe, f. die Wiedergabe von Phototypen auf Stein; photolithographische Karten, nach erhaben gearbeiteten Gipskarten photographirte und durch Steindruck vervielfältigte Karten; Photologīe, f. die Lichtlehre; Photomagnetismus, m. durch Einwirkung des Lichts erregter Magnetismus; Photometeōre, pl. leuchtende Lufterscheinungen; Photométer, n. ein Lichtmesser, Leuchtkraftmesser; Photometrīe, f. die Lichtmeßkunst; auch Messung nach photographischer Aufnahme; photométrisch, lichtmessend; Photophobīe, f. die Lichtscheu der Augenkranken; photophóbisch, lichtscheu; Photophobophthálmus, m. Heilk. ein lichtscheues Auge; Photophobophthalmīe, f. Augenentzündung mit großer Lichtscheu verbunden; Photopsīe, f. krankhaftes Lichtsehen, Leuchten vor den Augen aus innern Ursachen, = Maraugie; Photorrhēxis, f. = Photokampsis; Photosculptūr, f. gr.-l. die mechanische Verwendung photographischer Aufnahmen für plastische Zwecke, z. B. zur Anfertigung von Büsten, Bildsäulen rc., (indem aus 24 gleichzeitig von allen Seiten eines Gegenstandes aufgenommenen Lichtbildern durch Storchschnabelvorrichtung ein körperliches Gesammtbild zusammengestellt wird), nach Willème in Paris; Photoskiatērik, f. die Lehre von Licht und Schatten; Photoskóp, n. ein Lichtschauer, Lichtmesser; Photosphäre, f. der Lichtkreis, die den Sonnenkörper umgebende Lichthülle; Phototéchnik, f. Erleuchtungskunst; Phototýp, n., pl. Phototýpen, durch das Daguerreotyp (s. d.) erzeugte Bilder, Lichtbilder; Phototypīe, f. die Kunst der Verfertigung solcher Bilder; Phototypist, m. der Verfertiger solcher Bilder; Photoxylographīe, f. die Erzeugung solcher Bilder auf Holz; Photozinkographīe, f. Übertragung einer Photographie auf eine Zinkplatte.

Phoxos od. **Phoxus**, m. gr. (v. phoxós, spitz) Heilk. ein Spitzkopf, ein Mensch mit stark zugespitztem Kopfe.

Phrāse, f. gr. (phrásis, v. phrázein, sprechen), pl. Phrasen, die Redensart, Redniß, der Ausdruck im Reden; verächtl. inhaltleere, schönklingende Redensarten; Phraseologīe, f. eine Sammlung von Redensarten, Rednißsammlung; auch die Lehre von den einer Sprache eigenthümlichen Redensarten; Phraseologismus, m. inhaltleere Schönrednerei und die Neigung dazu; Phraseur, m. fr. (spr. — söhr), ein Phrasenmacher, Schönredner, Schwätzer; phrasiren, Tonk. ein Tonstück od. einen Gesang kunstvoll ausführen.

Phratria od. **Phratrie**, f. gr. (phrátra, phratría) im alten Griechenland eine urspr. durch Stammverwandtschaft verbundene Volksabtheilung; in Athen eine Unterabtheilung der Phyle, s. d.; Phratriárch, m. Stamm-, Zunft-Vorsteher; Phratriást, Phratōr od. Phrātēr, m. Stamm- od. Zunftgenosse.

Phrenesie, f. (l. phrenēsis, fr. frénésie) und Phrenītis, f. gr. (v. phrēn, urspr. Zwerchfell; dann Geist, Sinn, Gemüth, Verstand) die Hirnentzündung; Hirnwuth, Verrücktheit, Raserei, der Wahnsinn, Aberwitz; phrenētisch od. phrenītisch, hirnwüthig, unsinnig, rasend, aberwitzig; phrenogástrisch, Zwerchfell und Magen betreffend; Phrenologīe, f. Hirnlehre, Lehre vom Bau des Gehirns; die Lehre von dem Zusammenhang des Schädelbaues mit den geistigen Eigenschaften, Verstandes- od. Gemüthslehre; Phrenopathīe, f. Gehirnkrankheit, Geisteskrankheit; phrenosplēnisch, Zwerchfell und Milz betreffend.

Phrikásmus od. **Phrikōdes**, m. gr. (v. phrix, G. phrikós, rauhe Oberfläche, das Rauhwerden) Heilk. Frieren, Starren, sogenannte Gänsehaut, Frostfieber.

Phronēsis, f. gr. (v. phroneīn, denken, verständig sein) Verstand, Klugheit, Einsicht.

Phrontist, m. gr. (phrontistēs, v. phrontízein, nachdenken, überlegen), pl. Phrontisten,

Denker, Forscher; Klügler, Afterweise; **Phrontisterion**, n. der Grübel-Ort; die Grübelei, Schulfuchserei (ein scherzhaft gebildetes Wort); später auch Hörsaal, Schule eines Phrontisten, pl. **Phrontisterien**.

Phrygien, n. (gr. u. l. Phrygia) ehem. Namen einer Landschaft in Vorderasien; **phrygisch**, in Phrygien einheimisch od. daher stammend; phrygische Mütze, eine den Kopf umschließende, vorn überhangende Mütze auf alten Kunstwerken; eine rothe Mütze von solcher Form, als Sinnbild der Freiheit in der ersten franz. Revolution; phrygischer Stein, ein zum Rothfärben gebrauchter schwammichter Stein; phrygische Tonart, eine Tonart der alten Griechen von heftig aufregender Wirkung.

Phryne, f. gr. Namen einer Buhlerinn od. Lustdirne zu Athen, wegen ihrer Schönheit und ihres durch Buhlerei zusammengebrachten Reichthums berühmt; dah. überh. eine verführerische, buhlerische und sehr freche Schöne.

Phtha, m. gr. od. **Phthas**, m. nl. (hieroglyphisch Ptah) ein ägyptischer Gott, dargestellt mit dickem Bauch, großem Mund, großen Ohren und Augen, im alten Memphis verehrt, von den Griechen mit Hephästos (s. d.) gleichgesetzt, als Symbol des Naturfeuers.

phthinodes, s. unter Phthisis.

Phthiriăsis, f. gr. (phtheiriasis, v. phtheiriān, Läuse haben, v. phtheir, die Laus) Heilk. die Läusesucht, Läusekrankheit; **Phthirophăg**, m., pl. **Phthirophăgen**, Läusefresser, Spottnamen einer Völkerschaft in Kleinasien, welche die Kätzchen der Fichten aß; **Phthirophagīe**, f. Läusefresserei.

Phthisis, f. gr. (v. phthíein, phthínein, schwinden, sich verzehren) die Schwindsucht, Aus- od. Abzehrung, Dörrsucht; **phthisis abdominālis**, l. die Bauchschwindsucht; **phth. bronchiālis**, Luftröhrenschwindsucht; **phth. hepatĭca**, Leberschwindsucht; **phth. laryngēa**, Kehlkopfschwindsucht; **phth. pulmonālis**, die Lungensucht, Lungen-Schwindsucht; **phth. renālis**, Nierenschwindsucht; **phth. uterīna**, Mutterschwindsucht; **Phthisĭcus**, m. ein Schwindsüchtiger; **phthisisch** od. **phthinōdes**, gr. schwindsüchtig rc.; **Phthisiologie**, f. die Auszehrungslehre, Lehre od. Abhandlung von der Schwindsucht; **Phthisiopneumonie**, f. eiterige Lungensucht mit Entzündung; **Phthisiurīe**, f. Harnruhr, = Diabetes.

Phthoē, f. gr. = Phthisis; **phthoïsch**, = phthisisch.

Phthora, f. gr. (phthŏrá v. phtheirein, verderben) Verderbniß, Vernichtung, Zerstörung; **Phthoricum**, n. (gr. phthorikón) Heilk. ein ab- od. austreibendes Heilmittel; **Phthor**, **Phthorin**, n., od. **Phthorine**, f. der mit Wasserstoff verbundene Bestandtheil der Flußsäure (so genannt, weil die Flußsäure die kieselhaltigen Stoffe anfrisst und zersetzt), = Fluor, s. d.

Phycit, m., pl. **Phyciten**, gr. (v. phykos, Meergras, Seetang) versteinerter Seetang; **Phykochrōm**, n. gr. der grüne Farbestoff in einzelligen Algen; **Phykocyān**, n. gr. ein blauer Farbestoff in einigen Süßwasseralgen; **Phykologie**, f. die Lehre von den Tangen.

Phygánthropie, f. gr. (v. phýgein, pheúgein, fliehen, und ánthrōpos, Mensch) die Menschenscheu.

Phygéthlon, n. gr. (phýgethlon) Heilk. entzündliche Hautgeschwulst, laufende Rose.

Phykochrom, **Phykologie**, s. unt. Phycit.

Phylax, m. gr. (v. phylássein, wachen, bewachen) ein Wächter, Hüter, Beschützer, als Hundenamen gebräuchlich; **Phylacist**, m. (l. phylacista, v. gr. phylakistēs) der Gefangenwärter, Kerkermeister; **Phylakterium**, n. (gr. phylaktērion) ein Wachtposten, Wachthaus; ein Verwahrungsmittel; Angehänge, Anhängsel gegen Zauberei rc., vgl. Amulet; ein Denkzettel der Juden mit den zehn Geboten, an der Stirn, Brust od. am Kleide getragen; **phyláktisch** (gr. phylaktikós), bewachend, beschützend.

Phyle, f. gr. (phylē) im alten Griechenland eine Volksabtheilung, ein Volksstamm; in Athen anfangs eine Gesellschaftsclasse, deren es 4 gab; dann seit der Verfassung des Klisthenes ein Landbezirk, Gau, 10 an Zahl, die in 174 Demen (vgl. Demos) od. Gemeinden zerfielen; **Phylárch**, m. Vorsteher od. Anführer einer Phyle, bes. im Kriege; **phylētisch**, den Stamm betreffend.

Phyllon, n. gr. das Blatt, bes. Kelchblatt; **Phyllánthus**, m., r. n. die Blätterblume, eine Gattung Rautengewächse; **Phyllis**, f. d. i. die Sprossende, Blühende, war der Namen der Tochter des thracischen Königs Sithon, die den Demophoon liebte, und starb, da dieser ihre Liebe nicht erhörte, daher dieser Namen sehr viel in Schäfergedichten als Benennung einer liebessiechen Schäferinn gebraucht wurde; **Phylliten**, pl. versteinerte Pflanzenblätter od. Blätter-Abdrücke; **Phylloblásten**, pl. Blattkeimer, = Di- u. Polykotyledonen; **phyllōdisch**, blattähnlich; **Phyllophágen**, pl. Laubfresser, laubfressende Thiere, bes. eine Familie der Beutelthiere; **Phyllorhodomantīe**, f. Wahrsagung aus Rosenblättern, die man auf dem Handrücken zerklatscht; **Phyllostōma**, n., pl. **Phyllostomăta**, Blattmaul, Blattnase, eine Art Fledermäuse; **Phylloxēra**, f. (v. xerós, trocken) die blattausdörrende Reblaus, den Weinstöcken durch Vertrocknen der Blätter schadend.

Phylon, n. gr., pl. **Phyla**, **Phylen**, (vgl. Phyle), Stamm, Gattung, Familie; **Phylogenīe**, f. Stammesgeschichte.

Phyma, n. gr. (phýma, eig. Gewächs, v. phyein, hervorbringen, wachsen lassen, wachsen) pl. **Phymăta**, Heilk. jede Geschwulst od. Hauterhöhung, bes. Drüsengeschwulst; **phymátisch**, geschwulstig, geschwollen; **Phymatīon**, auch **Phymatōdes**, n. eine kleine Beule, ein Beulchen.

Physa od. **Physălis**, f. gr. (v. physān, blasen) eig. Hauch, Wind; Heilk. eine Blase, Wasserblase; **Physagōgum**, n., pl. — gōga, Heilmittel zum Abtreiben der Blähungen = Carminativ; **Physaliten**, pl. Blasenschnecken, Kibitzeier, eine Schneckenversteinerung; **Physalith**, m. eig. Blasenstein od. Feuerblasenstein, eine Art Topas, die im Löthrohrfeuer Luftblasen entwickelt, auch Pyrophysalith; **Physēma**, n. od. **Physēsis**, f. die Aufblähung, Auftreibung, Trom-

melsucht; Physēter, m. ein Blasebalg, Püster; auch der Spritzfisch, eine Art Wallfisch; Physharmonika, f. ein 1821 von Hankel in Wien erfundenes orgelartiges Tonwerkzeug, dessen Töne durch vom Wind angeblasene metallene Zungen hervorgebracht werden.

Physcon, physconia, s. Physkon.

Physema 2c., s. unter Physa.

Physiāter, m. gr. (v. phýsis, Natur, u. iātrós, der Arzt) ein Naturarzt, welcher vorzüglich der Heilkraft der Natur vertraut; Physiatrīe, f. (v. phýsis u. iatreía, Heilung) Naturheilung, Heilkraft der Natur; physiātrisch, selbstheilend; Physiautokratīe, f. (vgl. Autokratie) eig. Selbstherrschaft der Natur, die Naturheilkraft.

Physik, f. gr. (physikē, v. phýsis, Natur, und dieses von phyein, hervorbringen, wachsen lassen) überh. Naturkunde, Naturwissenschaft; gew. in engerem Sinne die Wissenschaft von den Gesetzen und Ursachen der Naturerscheinungen, so weit dieselben nicht von organischen od. chemischen Grundkräften abhangen, die Naturlehre; Experimentalphysik, s. Experiment; Physik-Bad, n. verschiedene Farbenbrühen, mit denen man Seide färbt; physisch (gr. physikós), natürlich, in der Natur begründet, sinnlich, körperlich, auch bisw. irdisch; physische Unmöglichkeit, was nach den Naturgesetzen nicht ausführbar ist; physisches Bild, Naturl. das durch wirkliche Wiedervereinigung der von einem Punkte kommenden zurückgeworfenen od. gebrochenen Strahlen entsteht; physicālisch, gr.-l. der Naturlehre gemäß, dazu gehörig, naturkundlich; Physicus, m. l. od. Physiker, m. ein Naturforscher, Naturkundiger; Physicus, auch ein von der Obrigkeit für einen gewissen Kreis als Medicinal-Aufseher angesetzter Arzt, Gerichtsarzt, Kreisarzt 2c.; daher Physicāt, n. nl. das Amt desselben; Physicánt, m. ein handwerksmäßiger Naturlehrer; physikomathemátisch, die Natur- und Größenlehre zugleich betreffend; Physikotheologīe, f. gr. die Natur-Gotteslehre, od. die Lehre von der Nothwendigkeit des Daseins Gottes aus der vernünftigen Betrachtung der Natur und ihrer Zwecke geschöpft; physikotheológisch, darauf bezüglich od. dazu gehörend; der physikotheológische Beweis des Daseins Gottes, der aus der Beschaffenheit und Anordnung der Dinge der gegenwärtigen Welt geführt wird.

Physiogenie, s. Physiogonie.

Physiognōm od. **Physiognomist,** m. gr. (eig. die Natur beurtheilend od. nach der Natur urtheilend, dah. den Charakter des Menschen nach seiner natürlichen Bildung od. seinem Körperbau, und bes. aus seinen Gesichtszügen beurtheilend, v. phýsis, Natur, u. gnōmōn, Kenner, Beurtheiler) ein Gesichtsforscher, Gesichtsspäher, Gesichts- od. Mienendeuter; Physiognomīe, f. das Aussehen od. Ansehen eines Menschen, und in weiterer Bed. auch eines Thieres, einer Pflanze, einer Gegend 2c., als Ausdruck der inneren Eigenthümlichkeit; bes. die Gesichtszüge, die Gesichtsbildung, sofern sie eine bleibende natürliche Beschaffenheit des Geistes ausdrückt, der Gesichtsausdruck; Physiognōmik, f. Physiognomōnik od. Physiognomonīe, f. die Gesichts- od. Mienenkunde, Gesichtsforschung, Gesichts- od. Mienendeutung, od. die Wissenschaft, aus den Gesichtszügen auf die Geistes- und Gemüthsbeschaffenheit, die Anlagen 2c. des Menschen zu schließen, wie Lavater versucht hat; physiognōmisch od. physiognomōnisch, gesichtskundlich, gesichts- od. mienendeutend; physiognomische Fragmente, pl. Bruchstücke zur Gesichtsdeutung; physiognomisiren, sich mit der Gesichtsdeutung beschäftigen, den Gesichtsforscher od. Mienendeuter machen; Physiognosīe, f. Naturkenntniß, Naturforschung; Physiognotýp, n. od. fr. Physionotype, f. der Gesichtszeichner, ein neu erfundenes Werkzeug zur schnellen Auffassung der Gesichtszüge und Ausführung von Brustbildern.

Physiogonie od. **Physiogenie,** f. gr. (v. phýsis, Natur, u. ginesthai, werden, entstehen) die eigentliche Naturgeschichte od. Naturentstehungslehre; Physiográph, m. ein Naturbeschreiber; Physiographīe, f. die Naturbeschreibung; physiográphisch, naturbeschreibend; Physiokerámik, f. (vgl. Physiognotyp) die Kunst, Medaillonbilder nach Photographieen herzustellen; Physiokratīe, f. die Naturkraft, das Vermögen der Natur; physiokrátisch, die Naturkraft betreffend od. darauf gegründet; physiokratisches System, in der Staatswissenschaft der Lehrbegriff, nach dessen Grundsatze die höchste Blüthe des Landbaus die einzige Quelle des Volksreichthums ist, dessen reiner Ertrag mithin den Staat zu einer einzigen Steuer (Grundsteuer) berechtige, auch Agricultur-System genannt, vgl. Mercantil-System; Physiokráten od. Ökonomisten, pl. Anhänger jenes staatswirthschaftlichen Systems; Physiokratismus, m. die philosophische Ansicht, nach welcher die Natur die höchste wirkende Ursache ist; Physiológ, m. (gr. physiológos) ein Natur- od. Körperforscher, Kenner od. Forscher der menschlich-thierischen Natur; Physiologīe, f. eig. Naturlehre (Physik); Naturlehre der thierischen und Pflanzenkörper; bes. die Lehre von Bau und Einrichtung, Leben und Lebensäußerungen des menschlichen Körpers; physiológisch, dazu gehörig; Physionomīe, f. (vgl. Nomos 2.) die Naturgesetzkunde od. -Lehre; Physiophílos, m. ein Naturfreund; Physiophilosóph, m. ein Naturphilosoph; Physiophilosophīe, f. = Naturphilosophie, s. d. Physioplástik, f. die natürliche Formbildung; Physioskóp, n. ein Werkzeug, durch welches lebende Wesen in übergroßen Bildern zur Anschauung gebracht werden; Physiosophīe, f. Naturweisheit; Physiosóph, m. ein Naturweiser; physioteleológisch (vgl. Teleologie), auf der zweckmäßigen Einrichtung der Natur beruhend; physioteleológische Glaubensgründe, solche, die von der Zweckmäßigkeit der Natur hergeholt, also erfahrungsmäßig sind; Physiotýpe, f. gr. = Physionotype, s. d.

physisch, s. unter Physik.

Physkōn, m. gr. (v. phýskē, der Unterleib mit dem dicken Darme) ein Dickbauch, Dickwanst; Physkonīe od. l. physconīa, f. die Bauchschwellung, Auftreibung des Unterleibes; überh. Anschwellung eines Organs.

Physocēle, f. gr. (v. phýsa, s. d.) = Pneumatocele; Physocephálus, m. Heilk. ein Windkopf, die Kopfwindsucht, eine Kopfwindge-

schwulst; Physocēlīe, f. die Windbauchigkeit; Physōdes, = Emphysema; Physomētra, f. Heilk. die Mutterwindsucht, Windsucht der Gebärmutter; Physóncus, m. Heilk. die Windgeschwulst; Physospásmus, m. der Windkrampf; Physothōrax, m. Windgeschwulst der Lungen u. Brusthöhle.

Phytalie, f. gr. (phytaliá, v. phytón, das Gewachsene, v. phýein, hervorbringen, wachsen) Pflanzung und Pflanzzeit; Phytēuma, n. (v. phyteúein, pflanzen) das Gepflanzte, die Pflanze; Phyteumakólla, f. Pflanzenleim, ein gummiähnlicher Pflanzenstoff; Phytēusis, f. das Pflanzen, Säen; Phyteutērīon, n. eine Baumschule; Phytobiblīa, pl. versteinerte Pflanzenblätter od. Blätter-Abdrücke; Phytobiologīe, f. die Lehre vom Pflanzenleben; Phytochemīe, f. Pflanzen-Stoffkunde, Pflanzen-Scheidekunst; Phytochlorainon, n. = Chlorophyll, s. d.; Phytogén, n. das Pflanzenzeugende, der Pflanzenstoff; Phytogéne, pl. aus Pflanzen entstandene Mineralien und Gesteine, z. B. Steinkohle, Torf; phytogénisch, aus Pflanzen erzeugt; Phytogeographīe, f. die Pflanzen-Erdkunde, Wissenschaft von der Verbreitung der Pflanzen auf der Erde; phytogeográphisch, dieselbe betreffend od. dazu gehörig; Phytoglýph, m., pl. Phytoglýphen, Steine mit Pflanzenabdrücken; Phytognomōnik, f. die Pflanzen-Erkennung, Beurtheilungskunst der Pflanzen und ihrer Kräfte nach ihrer äußern Beschaffenheit; Phytognosīe, f. Naturgeschichte der Pflanzen; Phytográph, m. ein Pflanzen- od. Gewächsbeschreiber; Phytographīe u. Phytologīe, f. die Pflanzenbeschreibung, Gewächs- od. Pflanzenkunde (Botanik); phytográphisch, pflanzenbeschreibend; Phytolith, m., pl. Phytolithen, Gewächssteine, Pflanzenversteinerungen; Phytologīe, f. s. Phytographie; Phytomórph, m., pl. Phytomórphen, Steine mit pflanzenähnlichen Zeichnungen; Phytonomīe, f. Naturlehre der Pflanzen, Gesetzlehre des Pflanzenlebens; Phytonymīe, f. Pflanzenbenennung; Phytopaläographīe, f. Beschreibung der vorweltlichen Pflanzen; Phytopathologīe, f. Pflanzenkrankheitslehre; Phytophág, m. ein Pflanzenesser; Phytophylacīum, n. ein Gewächshaus; Phytophysiologīe, f. Lebenslehre der Pflanzen, Gesetzlehre des Pflanzenlebens; Phytosaurus, m. die Pflanzeneidechse, eine ausgestorbene Eidechsenart; Phytotheologīe, f. Pflanzen-Gotteslehre, die Lehre von Gott aus der vernünftigen Betrachtung der Gewächse; Phytotherapīe, f. die Pflanzenheilkunde; Phytotomīe, f. die Pflanzenzerlegung, Gewächszergliederung; Phytotopologīe, f. die Lehre von den Standorten der Pflanzen; Phytotrophīe, f. die Pflanzenernährung; Phytotropīe, f. die Pflanzenumwandlung, die Kunst, Pflanzen zu verändern; Phytotypolithen, pl. Pflanzenabdrücke auf Steinen; Phytozōon, n. ein Pflanzenthier; Phyturgīe, f. der Pflanzenbau, die Anpflanzungskunde; phytūrgisch, dazu gehörig.

Pi, griech. Namen des P (π, Π); in der Größenl. (als Abkürz. v. periphéreia) das Verhältniß des Kreisumfangs zum Durchmesser, = 3,1415..: 1.

pia causa, s. causa.

piacere, it. (spr. piatschēre; = l. placēre) gefallen, belieben; **a** od. **al piacere,** od. **a** od. **al piaciménto,** auch bloß **piacimento** (spr. piatschim —), Tonk. nach Gefallen, nach Belieben, = l. ad libitum; **piacevole** (spr. piatschéwole) od. **piacevolménte,** Tonk. gefällig, angenehm.

Piacŭlum, n. l. (v. piāre, durch ein Opfer versöhnen, v. pius, fromm) ein Sühnopfer, Versöhnungsmittel; Piation, f. (piatĭo) die Versöhnung, Sühne.

Piadeh od. nach fr. Schreibung **Piadet,** f. türk. (v. pers. piàdah, ein Fußgänger, Lakai) ein schnellrudernodes Fahrzeug, eine Gondel.

pia desideria, s. Desiderium; **piae memoriae,** s. memoria.

piaffiren, fr. (piaffer) stolztreten, die künstliche Bewegung des Pferdes, wobei es auf derselben Stelle bleibend die Vorderschenkel sehr hoch erhebt und mit Heftigkeit niedersetzt und durch die Hinterfüße sich nur im Schwerpunkt erhält, auch „der spanische Tritt" genannt.

pia fraus, s. fraus.

Piali-Pascha od. **Piri-Pascha,** eine Vorstadt Constantinopels jenseit des Hafens.

pia mater, s. unter Mater.

piáno, it. (= l. plānus, eig. flach, eben) Tonk. gelinde, schwach, leise, sachte, sanft; **pianissimo,** sehr leise, sehr schwach, äußerst gelinde; **pianoforte,** mäßig stark; Piáno, n. = Pianoforte, s. Fortepiano; Pianino, n. od. **piano droit,** fr. (spr. — droá) ein kleines Piano mit aufwärts gerichteten Saiten; Pianist, m. ein Fortepiano-Spieler; Pianistinn, f. eine Fortepiano-Spielerinn.

Piaristen od. **Piāren,** pl. Lehr- od. Schulmönche, ein geistlicher Orden im Anfang des 17. Jahrh. in Rom gestiftet, dessen Glieder sich Patres scholārum piārum, d. i. Väter frommer Schulen, nennen und die Jugend in Volksschulen ꝛc. unentgeltlich unterrichten.

Piassava, f. eine von den Antillen kommende, bes. zu Besen verwendete Binsenart; auch ein zu Besen, Bürsten ꝛc. verwendeter Faserstoff von einer südamerikan. Palmenart (Attalēa funifera Mart.).

Piasten, pl. eine alte polnische Herrscherfamilie, Abkömmlinge des Piast, der im 9. Jahrh. aus niederem Stande zum Herzog von Polen erhoben worden sein soll; seine Nachkommen regierten bis 1386.

Piaster, m. (it. piástra, d. i. eig. Metallplatte; ml. plastra) eine frühere Rechnungsmünze in verschiedenen Ländern u. von verschiedenem Werth, z. B. in Italien = 3,70—3,85 M., in Spanien = 4,20—4,40 M., in der Türkei anfänglich mehr als 3 M., jetzt 0,18 M. (vgl. Gurusch); Piastrino, m. eine ehemal. silberne Rechnungsmünze in Toscana, ungef. = 1 M.

Piation, s. unter Piaculum.

Piatta, f. it. (v. piatto = platt, flach, verwandt mit gr. platýs, platt, breit) ein plattes, mast- und segelloses Fahrzeug, auf Rheden zum Lichten größerer Schiffe gebräuchlich; Piatto, m., pl. Piatti, (eig. ein Teller), Becken bei der Janitscharenmusik.

Piazza, f. it. (prov. plassa, v. l. platēa, pla-

tēa, Straße, breiter Platz, gr. platēia, Straße, v. platýs, platt, breit; vgl. Place) ein öffentlicher Platz in Italien, Marktplatz; breite Straße.

Pibroch, m. engl. (spr. peibrock od. pibbrock; v. gäl. piobaireachd, ein Tonstück auf der Sackpfeife, von piobair, ein Sackpfeifer, von piob, die Pfeife, Sackpfeife) der Kriegsgesang, die Schlachtmusik der Bergschotten für die Sackpfeife.

Pic, m. fr., = Pico; s. auch Pik.

pica, f. (v. l. pica, die Elster) Heilk. eine Sucht, ein Gelüst der Schwangeren zu sonst ungenießbaren Dingen (nach Art der Elstern).

Picadór, m. span. eig. der Stecher (v. picar, stechen), der mit einer Lanze bewaffnete Kämpfer zu Pferde bei den Stiergefechten in Spanien; **Picade**, f. Durchhauung eines Weges durch den Urwald.

Pical, m. eine Rechnungsmünze auf der Küste Koromandel, etwa 15 Pf.

picant, s. piquant unter piquiren; **Picanterie**, s. Picoterie unter picotiren; **Picarden**, s. Adamianer.

Picaro, m. span. (altit. piccáro) ein Gauner, Spitzbube, Schelm; dah. picarischer Roman, ein Schelmen- od. Bettlerroman, wie sie die Spanier Mendoza u. Quevedo lieferten.

Pication, f. und **Picātum**, n. l. (v. picāre, mit Pech, pix, bestreichen) ein Pechpflaster.

Piccánte, m. it. (eig. scharf, stechend, v. piccare, stechen; vgl. piquant) ein ital. Wein aus der Gegend von Pavia.

Piccoléto od. **Piccolét**, m. ital. Wein aus Friaul und der Gegend von Görz.

piccolo, piccolino, it. (v. picco, span. pico, wallis. pig, Spitze; verw. mit picken) klein; dah. Piccolo-Flöte, f. gem. Pickelflöte, eine kleine Querpfeife mit hellem Ton; Piccolo, auch Picciolo, m. eine alte Rechnungsmünze, in Venedig = 2,5 Pf., in Sicilien etwas über 1/3 Pf. werth.

Pichi od. **Piki**, f. neugr. (péchē, gespr. pichi, v. altgr. pēchys, Ellbogen, Elle) die griech. Elle, seit 1836 = 1 m = 1,543 alte sogen. kleine Piki (od. Endasch) = 1,495 alte sogen. große Piki.

Picholines, pl. fr. (spr. pischolihn') Oliven der kleinsten Art, auch eingemachte Oliven.

Pichurimbohne, s. unter faba.

Pickles, pl. engl. (spr. pickels; v. pickle = Pökel, Salzbrühe) in Essig und Salz eingemachte scharf gewürzte Pflanzenspeisen.

Picknick od. **Pickenick**, m. (fr. piquenique) ein Zuschußmahl, Beitragsmahl, ein gemeinschaftlicher Schmaus, wozu jeder Theilnehmer beiträgt.

Pickpocket, m., pl. Pickpockets, engl. (von pick, pflücken, klauben, bestehlen, und pocket, Tasche) Taschendiebe in England.

Pico, m. span. (it. picco, fr. pic; vgl. piccolo) eig. eine Spitze; ein hoher, spitziger Berg, Spitzberg.

Picol, v. Pikul, s. d.; **Picoleto**, s. Piccoleto; **Picotage**, s. unt. picotiren.

Picóte od. **Picotte**, f. (wahrsch. v. fr. picoter, s. picotiren) eine Nelke mit einfarbigen zarten Seitenstrichen am Rande der Blätter, mit weißem od. gelbem Grunde. Bestehen diese Seitenstriche nicht aus einer einfachen, sondern aus verschiedenen Farben: so heißt die Nelke ein Picott-Bizard.

Picoterie, s. unter picotiren.

Picotin, m. fr. (spr. —täng, eig. Verkl. von picot, Baumstumpf, Zäckchen, Spitzhaue, von picoter, stechen, s. picotiren) ein Mäßchen, Vierling, eine Metze, ein franz. Maß zu Hafer.

picotiren, fr. (picoter, v. piquer, s. piquiren) stechen, prickeln, anpicken, sticheln, schrauben; in der Formenstecherei, welche die Holzplatten zum Drucke von Zeugen &c. bereitet: mittelst des Picotir-Eisens Stifte in das Holz setzen, um damit feine Punkte zu drucken; **Picotage**, f. (spr. pikotáhsche), ein aus lauter feinen Punkten zusammengesetzter Grund eines Zeichenmusters; **Picoterie**, f. (nicht Picanterie) Stichelei, Anzüglichkeit, Prickelei, Neckerei, Streit um Kleinigkeiten; **Picots**, pl. (spr. —köhs) feine Punkte, Pünktchen, Zäckchen an Spitzen od. Kanten; schmale Zwirnkanten.

Picrin, Picrinsäure, s. Pikrin &c.

Picro—, s. Pikro—.

Pictographie, f. l.-gr. (v. l. pictus, gemalt, v. pingĕre, malen) Schriftmalerei, wodurch jede Hand- od. Druckschrift schneller als durch den Buchdrucker vervielfältigt wird.

Picus, m. l. (eig. der Specht, der als weissagender Vogel galt) ein altitalischer weissagender Waldgott, Sohn des Saturnus, Vater des Faunus, durch Circe, deren Liebe er verschmähte, in einen Specht verwandelt.

Pie, engl. (spr. pei), 1) n. Pastete; 2) m. auch Pice, ostind. Kupfermünze = 1/12 Anna = 1/192 Comp. Rupie = 1 Pf.

Pié, m. span. (= fr. pied, v. l. pes) der Fuß, vor 1852 die Grundlage des span. Längenmaßes (zu 12 Pulgada's zu 12 Linea's zu 12 Punto's) = 0,279 m.

Pièce, f. fr. (spr. piäß'; = it. pezza, pezzo, prov. peza, pessa, ml. pecia, pechia, petia, petium, celt. Ursprungs, wallis. peth, m. eine Sache, etwas, ein Theil, armor. pez, pech, m. ein Stück, ein Theil, gäl. pios, m. ein Stück, Fetzen) ein Stück, Geldstück; ein Stück, Geschütz; Theaterstück, Schauspiel; ein Tonstück, eine Nummer in einem Concertprogramm; Schriftstück, Schriftchen, fliegendes Blatt; ein gerichtliches Beweisstück; ein Gemach, eine Stube, Kammer, bes. pl. Piècen, z. B. eine Wohnung von 12 Piècen u. dgl.; **pièce à tiroir** (spr. —tiroáhr), ein Schubladenstück, ein unzusammenhangendes Schauspiel, in welchem es mehr auf die Wirkung einzelner Scenen, als auf Einheit der Handlung abgesehen ist (vgl. Comedie); **Piecette**, f. fr. (spr. piäßétt', Verkl. v. pièce, span. peseta, s. d.) eine alte spanische Silbermünze = 2 Realen od. ungef. 0,80 M.

pied, m. fr. (spr. pjeh; v. l. pes) der Fuß; auch die Grundlage des alten franz. Längenmaßes (pied de roi, spr. — roá, königl. Fuß) = 0,325 m; **à pied**, zu Fuß; **pied-à-terre**, m. ein Absteigequartier; **Piedestál**, n. (d. i. pied-estal, v. pied u. estal, Stelle, Stellung; vgl. etaliren; it. piedestállo) das Fußgestell, der Säulenfuß od. Säulenstuhl; **Piedouche**, n. fr. (spr. piehdúsch') das Bildgestell.

Piede, m. it. der alte ital. Fuß, in Sardinien (p. liprando) = 0,514 m, in Mailand

=0,435 m, in Venedig=0,348 m, in Rom=0,298 m.

piéno, it. (= l. plenus) Tonk. voll, vollstimmig; **pieno órgano,** mit vollem Werke; **con suono pieno,** mit vollem Ton; **coro pieno,** voller Chor.

Pierhead, n. engl. (spr. pihrhed, v. pier, Pfeiler, Hafendamm, u. head, Haupt) der Dammkopf, das Dammende.

Pieriden, pl. gr (Pierídes) Benennung der Musen (s. d.), als Töchter des Pieros, od. nach dem Berge Pieros in Thracien.

Piéro, m. it. Namen (= fr. Pierre), Peter; auf der ital. Bühne die Rolle des einfältigen Dieners (vgl. Pierrot).

Pierrier, m. fr. (spr. pjerrjéh; v. pierre, Stein) Krk. ein Steinböller, Steinstück, ein Geschütz, womit steinerne Kugeln geschossen werden.

Pierrot, m. fr. (spr. pjerróh; Verkl. v. Pierre, Peter) eig. Peterchen; der töpelhafte, dummpfiffige, immer gefoppte, oft geprügelte Bediente als Hanswurst der franz. Bühne (vgl. Harlekin).

Pierutsch od. **Pirutsche,** f. in Wien verderbt für Barutsche, s. d.; **Pierutschade** oder **Pirutschade,** f. eine festliche Umfahrt mit Prachtwagen und kostbarer Bespannung.

Pietät, f. l. (pietas, v. pius, s. d.) die Frömmigkeit, Gottseligkeit; auch kindliche Liebe, liebevolles Andenken, dankbare Liebe und Ergebenheit gegen Ältern, Wohlthäter ꝛc., bes. Verstorbene; it. **Pietà,** auch eine Darstellung des Leichnams Christi, der vom Kreuze abgenommen auf dem Schoße der Mutter ruht und von ihr beweint wird; **Pietist,** m. nl. (pietista) ein Frömmling od. Frömmler, Andächtler, in der lutherischen und reformirten Kirche (seit Spener 1670) eine Secte, welche besondere Zusammenkünfte zu Übungen der Frömmigkeit hält; ein Betbruder, Kopfhänger; **Pietisterei,** f. od. **Pietismus,** m. Frömmelei, Andächtelei, Kopfhängerei, Wunderbekehrungs-Glauben; die Neigung, die Religion vorzugsweise durch das Gefühl aufzufassen und besondere geheime Frömmigkeitsübungen zu halten; krankhafte religiöse Gefühlsrichtung, welcher die menschliche Natur als gänzlich verdorben und alles durch Menschen geschehende Gute als ein Werk unmittelbarer göttlicher Gnade erscheint; **pietistisch,** frömmelnd, andächtelnd; **pietóso,** it. Tonk. andächtig, feierlich; theilnehmend; Mitleid erregend.

Pieton, m. fr. (spr. pjetóng; s. piedon, it. pedone, v. fr. pied, l. pes, G. pedis, Fuß) ein Fußgänger.

pietoso, s. unter Pietät.

Piezométer, n. gr. (v. piézein, drücken) der Druckmesser, eine Vorrichtung zur Messung der Zusammendrückbarkeit von Flüssigkeiten.

Piffero, m. u. **Piffera,** f. it. (pífaro, auch pífara, vom deutschen Pfeifer) eine Pfeife, Querpfeife; auch ein Orgelregister; **Pifferino,** m. ein Querpfeifchen, Trommelpfeifchen; **Pifferari,** pl. Pfeifer, Leute mit Pfeife und Dudelsack.

Pigeon, m. fr. (spr. pischóng; altfr. pipion, prov. pijon, it. piccione, v. l. pipĭo, ein junger piepender Vogel, ein Täubchen ꝛc., v. pipīre, piepen) die Taube; der Taubenapfel, eine Art feiner Äpfel; auch eine Art französ. Papier; ein Tanz, ähnlich dem Schottisch; **Pigeonnette,** f. (fr. pigeonnet, m.) der Taubenapfel; **Pigeonnier,** m. (spr. pischonnjéh) ein Taubenschlag, Taubenhaus.

Pigmäen, s. Pygmäen.

Pigmént, n. l. (pigméntum, v. pingĕre, malen) Farbestoff, Färbestoff; Aufstrich od. Anstrich, Farbe, Schminke; adjective Pigmente, Farbestoffe, welche zur Befestigung auf einem Zeuge eines Beizmittels bedürfen; substantive P., solche, welche unmittelbar haften; **pigméntum índicum,** n. = Indigo; **p. nigrum,** n. das Augenschwarz an der innern Fläche der Aderhaut des Auges; **pigmentiren,** nl. färben, schminken.

Pignóle, f. it. (pignólo, m.; spr. pinj—), = Pinie, s. d.

Pignon, m. fr. (spr. pinjong) der Giebel.

pignus, n., pl. **pignŏra,** l. ein Pfand, Unterpfand; Pfandvertrag, Pfandrecht; **pignus imperĭi,** ein Reichs- od. Regierungsunterpfand; **pignoriren** (l. pignorāri, od. pignerāri) pfänden, etwas zum Pfande nehmen od. geben, verpfänden, versetzen; **Pignoration,** f. (pignoratĭo) die Pfändung, Verpfändung; **bona pignoratitia,** s. unter bonus; **pignoratīv,** nl. pfandweise; **Pignorātor,** m l. ein Pfandnehmer.

piis manibus, s. unter Manen.

Pik 1., m. türk., **Piki,** f. neugr. die Elle, ein bis 1871 in der Türkei u. noch jetzt in Griechenland gebrauchtes Längenmaß; vgl. Pichi, Endáseh u. Hálebi.

Pik 2., n. s. Pique unt. piquiren.

pikant, s. piquant unt. piquiren; **Pikanterie,** s. Picoterie unter picotiren.

Pike, f. (fr. pique, span. u. port. pica, it. picca; vgl. piquiren) der Spieß, die Lanze mit einem langen Schafte; s. auch Pique unter piquiren; **Pikenier,** m. (fr. piquier) ein Spieß- od. Lanzenträger.

Piket, s. Piquet unter piquiren.

Pikrin, n. gr. (v. pikrós, bitter) ein eigenthümlicher bitterer Stoff aus der Digitālis purpurĕa, = Digitalin, s. d.; **Pikrinsäure,** f. auch **Pikrinsalpetersäure,** Nitrophenylsäure, Kohlenstickstoffsäure, Bittersäure, ein gelber, blätterig krystallinischer, leicht explodirender Farbestoff, dargestellt aus Indigo, Theer, Salicin u. a.; vgl. Kalipikrat; **pikrocholisch,** gr. (v. pikrós, bitter, und chólos, Galle) bittergallig, jähzornig; **Pikrochólos,** m. ein Bittergalliger, Gallsüchtiger; **Pikroglycion,** n. (v. glykýs, süß) das Bittersüß, ein eigenthümlicher Stoff der Bittersüßstengel (von Solānum dulcamāra); **Pikrolichenin,** n. Flechtenbitter, ein aus der Variolarĭa amāra durch Abdampfen des weingeistigen Auszuges der gepulverten Flechte dargestellter Stoff; **Pikrolith,** m. Bitterstein, fasriger Serpentin; **Pikromeli** od. **Pikromél,** n. Bitter- od. Gallensüß, Gallenstoff, ein eigenthümlicher Stoff in der Ochsengalle; **Pikrotoxin,** n. vgl. Toxicum) das Bittergift, ein eigenthümlicher basischer Pflanzenbildungstheil in den Kodels- od. Fischkörnern (von Menispermum coccŭlus).

Pikul od. **Picul,** auch **Pikol, Pekul** ꝛc., m. od. n. malay. (v. pikul, tragen, eine Bürde)

ein Handelsgewicht in Hinterindien, den Sundainseln, China &c. = 100 Katti's od. Pfund = 60,5 bis 61,5 kg; vgl. auch Tan.

pila, f. l. ein Ball, Spielball; Heilk. ein Ball, Knäul od. Knopf von Pflücksel od. Wundfäden; **pilae marinae,** pl. Meerbälle, im Mittelmeere aus den Fasern der abgestorbenen Posidonia oceanica, eines Seegewächses, von den Wellen zusammengerollte Kugeln.

Pilāde, f. pl. Piladen, nl. (v. l. pīla, Pfeiler) hölzerne Pfeiler mitten auf der Reitbahn, um welche man Pferde an der Leine herumlaufen läſst; **Pilár,** m. (span. pilar) ein Pfeiler; bes. in Pferdeställen der zwei Pferdestände trennende hölzerne Pfeiler; Pilären-Gerüst, n. ein Säulengerüst bei hüttenmännischen Walzwerken; **Pilāster,** m. (fr. pilastre, span. pilastra) ein viereckiger Pfeiler, Wandpfeiler.

Pilātus, m. l. (v. pīlum, Wurfspieß), fr. Pilatre, männl. Namen: der mit einem Wurfspieße Bewaffnete, Kriegerische.

Pilau od. **Pilaw,** n. pers. u. türk. (pers. pilâw) Reißmus, eine beliebte Speise der Türken und andrer Morgenländer, aus Reiß in Wasser od. Fleischbrühe gekocht, über den zerlassene Butter gegossen wird.

Pilchard od. **Pilcher,** m. engl. (spr. piltscherd, piltscher; celt.-ir. pilseir) der Pilscher, ein dem Häring ähnlicher Fisch, der an der Küste von England gefangen und gleich dem Häringe zubereitet wird.

pilĕus, m. l. der Hut (in der Heilk. u. Botanik); **pileāta major,** f. (v. l. pileātus, a, um, mit einem Hute versehen) Tonk. grobes Gedeck (8- bis 16-füßige Orgelstimme); **p. minor,** kleines vierfüßiges Gedeck.

pilliren, fr. (piller; spr. pilj—; v. l. pilare, expilare &c.) plündern, rauben; **Pillerie,** f. (spr. piljerih) die Erpressung, Plünderung.

Pillory, n. engl. (spr. pilleri; ml. pilorium, pilloricum, pilaricum, v. l. pila, Pfeiler) in England der Pranger, die Schandsäule od. Schandbühne, das Halseisen, Drillhäuschen, fr. Pilori, m., in der Schweiz der Lasterstein; **pillorīren** (engl. pillory, fr. pilorier), am Stocke zur Schau stellen.

Pillow, n. engl. (spr. pillo) ein Kopfkissen; Pillows, pl. (spr. pillohs) Bettbarchent, halb leinenes u. halb baumwollenes geschorenes Zeug.

pilōs, l. (pilōsus, v. pilus, das Haar) behaart, haarig; Pilosität, f. nl. die Haarigkeit.

Pilōt, m. (fr. pilote, it. piloto, pilota, wahrsch. deutschen Ursprungs; vgl. das niederd. pilen, peilen, messen, u. Loth, Senkblei; holl. peillood, das Senkblei, Bleiloth) ein Steuermann, Lootse, Führer, der des Hafens und der umliegenden Gegend kundig und dazu bestimmt ist, den aus- und einlaufenden Schiffen den Weg zu zeigen; Naturk. ein kleiner Fisch, welcher den Hai begleitet und ihn zu seinem Raube zu leiten scheint; **pilotiren,** (fr. piloter), lootsen, Schiffe durch gefährliche Örter führen; Bauk. rammen, Pfähle einschlagen; **Pilotage,** f., r. n. (spr. pilotáhsch') die Steuermannskunst; das Lootsgeld, die Lootsengebühr; Bauk. das Pfahlwerk, Einrammen der Pfähle, z. B. zum Grunde eines Wasserbaues; **Pilotiden,** pl. die Kuppeln od. Tonspäne in den Orgelpfeifen, = Abstracten od. Abrégés.

pilŭla, f., pl. **pilŭlae,** l. (Verkl. v. pila, s. d.) Kügelchen, Pillen.

Pilum, n. l. der Wurfspieß des altröm. Fußvolks.

Pimelith, m. gr. (unrichtig gebildet von pimelē, Fett, und líthos, Stein) Fettstein, grüne Chrysopraserde, eine aus Kieselsäure, Nickeloxyd &c. bestehende Steinart; **Pimelorrhöe,** f. Heilk. ein krankhafter Fettabgang.

Pimént, m. fr. (span. pimienta, Pfeffer; ml. pigmentum, Gewürz, gewürzter Wein, l. Färbestoff, Kräutersaft, und dah. etwas Gewürzhaftes od. Wohlriechendes; vgl. Pigment) Jamaika-Pfeffer od. jamaischer Pfeffer, Nelken- od. Wunderpfeffer, englisches Gewürz, Allerlei-Würze, die unreif getrockneten, schwarzbraunen und gewürzhaften Beeren der Gewürzmyrte (Myrtus pimenta) in Ostindien &c.; **Pimentöl,** n. ein daraus bereitetes ätherisches Öl.

Pimpinélle, f. (nl. pimpinella, ml. bipinnella, f. bipinnŭla, d. i. doppelt gefiedert; gem. auch Pimpernelle, fr. pimprenelle; vgl. Bibernelle) eine als Heilmittel gebrauchte Pflanze mit einer Wurzel von scharf brennendem Geschmack; auch eine Art Becherblume, ein gutes Futterkraut; die **Pimpinellrose,** eine Art niedrigwachsender Rosen.

Pimpleïden, pl. gr. Namen der Musen, von der ihnen geheiligten Quelle und Bergstadt Pimpla od. Pimpleia in der Landschaft Pieria.

Pinakothēk, f. gr. (v. pínax, m. Tafel, Gemälde) eine Gemälde- od. Bildersammlung, ein Bildersaal, Kunstsaal für Gemälde, bes. eine so benannte Kunsthalle in München.

Pinang, m. malay. = Areka, s. d.

Pinas, m. ostindisches Zeug aus Baumbast od. aus den Fasern der Ananas-Blätter.

Pináſſe, f. fr. (span. pinaza, it. pinassa, pinazza, engl. pinnace; v. l. pinus, Fichte, Schiff aus Fichtenholz) eine Art Schaluppe (s. d.) mit wenigstens 6 Rudern; auch ein langes schmales Rennschiff od. Jachtschiff (Corvette) mit plattem Hintertheil und mit Rudern; ferner ein kleines zweimastiges Fahrzeug, ungefähr wie ein Schooner zugetakelt.

Pináster, m. l. (v. pinus, Fichte) die gemeine Kiefer.

pincé, fr. (spr. pängßéh; v. pincer, kneipen, zwicken) Tonk. gekniffen (auf Saiteninstrumenten); **Pince-nez,** n. fr. (spr. pängß-neh) der Nasenzwicker, Nasenklemmer; **Pincette,** f. (spr. pängßett') die Haarzange, Zwickzange, das Zwick- od. Raufzänglein der Wundärzte &c.

Pincérna, m. l. ein Mundschenk.

Pinchbeck, n. engl. (spr. pinsch—) Gelbkupfer, ein Mischmetall, ähnl. dem Prinzmetall, Similor &c., aus Kupfer, Zink und Eisen bestehend und nach seinem Erfinder, einem engl. Mechaniker, benannt.

Pincher, m. engl. (spr. pinscher; v. pinch, kneipen, zwicken) ein Kneiper, Zwickhund, eine Art engl. Hunde mit scharfem Gebiſs.

Pindarees, pl. engl. (spr. —rihs; v. hin-

dost. pindārā, ein Plünderer, Beutemacher) Freibeuter, berittene Räuberhorden im brittischen Ostindien, im Jahre 1816 besiegt und zerstreut.

pindarisiren, barb.-l. (fr. pindariser) dem altgriech. lyrischen Dichter Pindar (eig Pindăros, gest. 441 v. Chr.) nachahmend schwungvoll, erhaben, hochdichterisch reden od. schreiben; **pindárisch**, erhaben, schwungvoll; hochtrabend, schwülstig; **Pindarismus**, m. die Nachahmung der pindarischen Schreibart.

Pindus, m. gr. (Pindos) ein Musenberg od. dem Apollo und den Musen heiliger Berg im alten Griechenland (jetzt Mezzovo).

Pineolen, s. unter Pinie.

Piney-Talg, m. engl. (piney-tallow, spr. peini-tällo) ein weißgelbliches, angenehm riechendes Pflanzenfett, von Vateria indĭca.

pinguis, pingue, l. fett; **pingue remedium**, n. s. unter Remedium; **pinguior emtor**, m. ein fetterer, d. i. besserer, mehr bietender Käufer; **pinguecŭla**, f. nl. Heilk. ein Fettfell im Auge; **Pinguin**, m. die Fettgans, ein Schwimmvogel in Afrika, Amerika u. Südindien; **Pinguit**, m. der Fettstein, ein unkrystallinisches, aus Kieselsäure, Eisenoxyd, Eisenoxydul u. Wasser bestehendes Mineral.

Pinhoen-Öl, n. port. ein stark abführendes Öl aus Brasilien, wahrsch. aus den Fruchtkernen der Jatrŏpha multifida.

Pinie, f., pl. Pinien (fr. pignon, spr. pinjóng; v. l. nux pinĕa, v. pinus, Fichte), Zirbelnüsse, den Mandeln an Geschmack und Größe ähnliche eßbare Samenkerne des Pinienbaums od. der Piniolenkiefer (it. pignolo) im südlichen Europa; auch der Pinienbaum selbst; **Piniólen** od. **Pineólen**, pl. die Fruchtkerne der Pinien, Piniennüsse; **Pinin**, n. nl. das Fichtenharz; **Pinin-Säure**, f. Fichtenharzsäure, ein Bestandtheil des Kolophoniums.

Pinik, f. gr. (v. pínein, trinken) die Trinklehre, Lehre vom Trinken; **pinisch**, zur Trinklehre gehörig (scherzhaft gebildete Wörter).

Pinke, f. (engl. pink, fr. pinque) ein plattes, großes Lastschiff mit einem langen und hohen Hintertheil; in der Ostsee ein dreimastiges Schiff mit Raasegeln, das unten ziemlich schief gebaut und hinten hoch ist; ein russisches Kriegsschiff mit 18—24 Sechspfündern.

Pinksalz, n. (v. engl. pink, hellroth), Ammonium-Zinnchlorid, ein in Kattundruckereien als Beize benutztes krystallinisches Pulver.

pinna, s. Pinne.

Pinnace, f. engl. (spr. pinnäß) = Pinasse.

Pinne, f., pl. —n, l. (pinna, pl. pinnae, die Feder; Flosse) 1) Schwungfedern, Federkiele, die Federn der spanischen Reiter; 2) eine Art kleiner Nägel mit flachen Köpfen; der Stift im Compaß, der die Magnetnadel trägt; 3) kleine, spitzige Stäbe beim Feldmessen; 4) eine Art langer spitziger Muscheln, die Steckmuschel (Pinna marīna), deren Versteinerungen Pinniten heißen; **Pinnipeden**, pl. (v. pinna, Flosse, u. pes, Fuß), Flossenfüßer, Flossenthiere.

Pint, n. engl. (spr. peint; v. span. u. port. pinta, ein Maal, Zeichen, ein Flüssigkeitsmaß, v. pintar, malen) in England ein Hohlmaß für trockene und flüssige Dinge = 0,568 l (vgl. Quarter und Tun); **Pinta**, f. it. ein früheres Flüssigkeitsmaß in Italien; **Pinte**, f. fr. (spr. pängt') eine Kanne, ein Maß, ein früheres Flüssigkeitsmaß in Frankreich = 0,931 l, die jetzt noch im Großhandel gebrauchte P. = 0,951 l; in den Niederlanden ehemals ein Getreide-, Wein- u. Branntweinmaß = 0,687 l; auch eine Schenke, Kneipe.

Pintádos, pl. span. (pintádo, gemalt, von pintar, malen) gemalte od. gedruckte ostind. Baumwollen- od. Leinenzeuge.

Pinte, s. Pint.

pinxit, l. (v. pingĕre, malen) er hat's gemalt (auf Gemälden neben dem Namen des Malers).

Piómbi, pl. it. (v. sing. piombo = l. plumbum, Blei) Bleistücke; Bleidächer, z. B. der Gefängnisse in Venedig.

Pion, m. fr. (spr. pjong; eig. ein Fußgänger, prov. peon, pezon, it. pedone, v. l. pes, G. pedis, Fuß, fr. pied), pl. —s, ein Bauer, gemeiner Soldat im Schachspiel; ein einfacher Stein im Damenspiel; **Pionnier**, m. (fr. pionnier, spr. pjonnieh) urspr. ein Fußsoldat; ein Schanzgräber, Schanzner, Schanzer; Wegebahner; **Pionnier-Corps**, n. die Schanznerschaar; **Pioneers**, pl. engl. (spr. peionihrs) die Schanzgräber od. Wegebahner, in Nordamerika die ersten Ansiedler in einem noch unangebauten Gebiete, die den nachfolgenden Einwanderern gewissermaßen den Weg bahnen; **pionniren**, fr. im Schachsp. Bauern nehmen; auch schanzen; Bahn brechen.

Pipa, f. (einheimischer Namen) die surinamische Kröte; s. auch Pipe.

Pipála, f. ostind. (pîpal, m.) der heilige Feigenbaum (Ficus religiōsa) in Indien, auch Aswáttha genannt, und die Frucht desselben.

Pipe, f. (span. u. port. pipa, it. pippa = dem niederd. Pipe, d. i. Pfeife, Röhre; wegen der röhrenartigen Form) ein langes, schmales Faß zur Versendung von Wein und Öl, bes. in Spanien u. Portugal; ein Flüssigkeitsmaß in England (auch Butt gen.) = 572,491 l (vgl. Tun); ein ehemal. Flüssigkeitsmaß in Spanien = ungef. 434 l, in Portugal = 502 l, auf Madeira = 416 l; **Pipenstäbe**, pl. im Holzhandel: eichenes Stab- od. Klappholz zur Verfertigung von Pipen und andern Fässern; **Pipétte**, f. fr. ein Pfeifchen; eine in der Mitte zu einer Kugel ausgeblasene Glasröhre, um Flüssigkeiten, die auf andern schwimmen, einzusaugen und abzunehmen.

Piperie, f. fr (v. piper, d. i. eig. Vögel mit der Lockpfeife locken, ein Schallwort = piepen, pfeifen) Betrügerei im Spiele.

Piperin, n. nl. (v. l. (piper, Pfeffer) der Pfefferstoff, ein eigenthümlicher Stoff im schwarzen Pfeffer; **Piperinen**, pl. Pfeffermünzplätzchen od. -Küchlein; **Piperino**, m. it. = Peperino, s. d.; **Piperitis**, f. l. Pfefferkraut.

Pipette, s. unter Pipe.

Pipin od. **Pippin**, m. altd. männl. Namen: wahrsch. der Kleine, Kurze und Dicke, Untersetzte (vgl. l. pepo, die Pfebe, Melone, der Kürbiß).

Pippin od. **Goldpippin**, m (engl. pippin, viell. von pip, Punkt, Fleck, wegen der gefleckten

Schale; altholl. pipping, pupping), auch Pepin, Peping, Pipping 2c., der Rußling, ein sehr gewürzhafter Apfel, bes. in England.

Piquenique, s. Picknick.

piquiren od. **pikiren,** fr. (piquer; vgl. das deutsche picken) stechen; sticheln, reizen zum Zorn, aufbringen, beleidigen, empfindlich machen, kränken, wurmen; piquirt sein, empfindlich, beleidigt sein; sich piquiren, sich eine Ehre aus etwas machen, sich auf etwas steifen, sich einbilden, etwas darin suchen, sich viel wissen mit 2c.; piquiren, fr., od. picciren (it. piccare), Tonk. auf einen Bogenstrich viele nach einander folgende Töne ganz kurz abstoßen; piquánt od. pikánt, stechend, pickend, prickelnd, starkreizend, ätzend, spitzig, stichelnd, treffend; reizend, anziehend; Pique, f. (spr. pike) der Groll, Ingrimm, heimlicher Haß; Pique, Spieß, s. Pike; Pique, n. auch Pik, Pick, Kartensp. die Farbe, deren Zeichen das Eisen einer Pike ist, = Grün in der deutschen Karte (vgl. Karte), Schaufel, Spaten; Pique-Madrille od. -Medrille, m. eine Art Piquetspiel; Piqué, m. (spr. pikéh) ein der gesteppten Arbeit ähnliches Baumwollenzeug zu Westen 2c., mit eingewebten Mustern, fr. coton piqué, engl. Quilting genannt; Piquet, n. (spr. pikétt) Krspr. eine Feldwache, ein Trupp Soldaten (gew. 50 Mann), um den Feind zu beobachten und einen plötzlichen Überfall zu verhüten; auch ein Kartenspiel unter 2 Personen mit 32 Blättern; Piquette, f. (spr. pikétt') der Lauer, Tresterwein, geringer, schwacher, schlechter, saurer Wein, im franz. Handel; Piqueur, m. (spr. piköhr) ein Spießjäger, reitender Jäger, Jagdknecht bei der Parforce-Jagd; auch ein Vorreiter; Zureiter.

Piraschki, s. unt. Pirog.

Pirāt, m. l. (pirāta, gr. peirátēs, v. peirān, versuchen, sein Glück versuchen, auf Abenteuer od. Raub ausgehen) ein Seeräuber, = Corsar; Pirātik, f. (l. piratĭca) od. Piraterie, f. fr. die Seeräuberei; piratiren (fr. pirater), Seeräuberei treiben, rauben; pirātisch, seeräuberisch.

Piri-Pascha, s. Piali-Pascha.

Piróg, m., pl. **Piróggen,** russ. ein Backwerk, mit gehacktem Fleische od. auch Fisch, Kohl, Reiß od. dergl. gefüllt, Pastete; Piraschki, pl. (russ. piroshkí), kleine Fleischkuchen od. Pastetchen.

Piróque, f. fr. (span. piragua) od. **Piroke,** f. (ein urspr. amerikan. Wort) ein Nachen, Ruderkahn der Indianer in Südamerika, aus einem einzigen ausgehöhlten Baume, größer und höher als ein Canot.

Pirol, s. Bülow.

Pirouette, f. fr. (spr. piruétte; eig. das Drehrädchen, v. pied, Fuß, u. roue, Rad, also rouette, Rädchen, weil es auf einem Zapfen wie auf einem Fuße steht) Tanzk. der Kreisschwung, Drehsprung, Hackenschwung, eine Kreiswendung auf einem Fuße; Reitk. die ähnliche Wendung eines Pferdes, ohne die Stelle zu verändern; pirouettiren (fr. pirouetter), sich im Kreise herumdrehen, einen Kreisschwung machen.

Pirutsche u. **Pirutschade,** s. unt. Pierutsch.

pis-aller, n. fr. (spr. pisalléh; v. pis, schlimmer, le pis, das Schlimmste, und aller, gehen) das Mißlingen, der schlimmste Fall; **au pis-aller** (spr. o —), im schlimmsten Falle; wenn Alles fehl geht.

Pisang, m. 1) malay. der Adamsapfel- od. Paradiesfeigenbaum, ein Prachtgewächs in Asien, Afrika und Westindien, vgl. Banane; daher: die Pisang-Dohle, -Drossel, eine amerikanische Dohlen- und Drossel-Art; 2) (v. fr. paysan, Bauer) ein einfältiger Mensch.

Piscatiōn, f. spätl. (piscatĭo, v. piscāri, fischen, piscis, m. der Fisch, pl. pisces) der Fischfang, die Fischerei; piscatōrisch (l. piscatorĭus, a, um), die Fischerei betreffend od. dazu gehörig; Piscīna, f. l. ein Fischteich, Fischbehälter; Piscinarĭus, m. ein Fischteichler, ein Freund von Fischteichen, der sich dergleichen zu seinem Vergnügen hält; piscivórisch, nl. Fische fressend, sich von Fischen nährend.

Pisé, m. fr. (v. l. pinsĕre, pisĕre, stoßen, stampfen) Stoßerde, gestampfte Erde zum Bauen, Erdbaustoff; daher Pisé-Bau, Pisé-Wände, Bau, Wände von gestampfter Erde od. mit Kies gemengtem Kalkmörtel.

Pisolith, m. gr. (v. pisos od. pison, l. pisum, Erbse) der Erbsenstein, ein rundkörnig abgesonderter Kalkstein.

Pissasphált, m. gr. (v. pissa, Pech, u. ásphaltos, s. Asphalt) Bergtheer, Bergpech; Pisselaum, n. Verbindung von Harz und Öl, auch Theer; Pissophān, m. ein im frischen Zustande klebriges, bräunlich-grünes Mineral, aus Schwefelsäure, Thonerde, Eisenoxyd u. Wasser bestehend.

Pissoir, n. fr. (spr. pissodhr; v. pisser = pissen) ein Piß- od. Harnplatz, Harnwinkel; Pissotière, f. (spr. pissotjähr') ein Pißwinkel.

Pistacie, f. (gr. pistákē, pistakĭon, l. pistacĭum, v. pers. pistah, arab. fustak od. fustuk), pl. —n, grüne Mandeln, den Haselnüssen ähnliche ölige u. wohlschmeckende Früchte des Pistacienbaums (Pistacĭa vera L.) im Orient und im südlichen Europa; die wilde Pistacie (Staphylēa pinnāta L.) heißt auch Pimpernuß, Klapper- od. Blasennuß; Pistacit, m. grüner Epidot, eine meist pistaciengrüne Steinart.

Piste, f. fr. (span. pista, it. pesta, v. span. pistar, it. pestare = l. pistare, stampfen, zertreten) die Spur der Pferde, Fährte des Wildes.

Pisteodike, f. gr. (v. pístis, f. der Glauben, u. díkē, das Recht) Rechtfertigung od. Vertheidigung des Glaubens; Pisteologie, f. Glaubenslehre; Pistēvon od. Pisteúon, m. (v. pisteúein, glauben, trauen) der Gläubige; Pistik, f. die Glaubenslehre od. -Vertheidigung.

pistillum od. **Pistill,** n. l. (v. pinsĕre, pistum, zerstoßen) der Stempel, Stampfer, die Mörserkeule (in Apotheken auch: die Pistille); Bot. die Befruchtungs-Röhre, der Staubweg, das weibliche Befruchtungs-Werkzeug in den Blüthen der Pflanzen, welches aus 3 Stücken, nämlich dem Fruchtknoten od. Eierstock (germen od. ovarĭum), dem Griffel (stilus) und der Narbe (stigma) besteht; vgl. Antheren.

Pistóle, f. 1) (fr. pistole) eine ehemalige franz. und span. Goldmünze, ein Fünfthalerstück, auch Pistolette (angeblich von Pistoja in Italien,

wo sie zuerst geprägt sein sollen); 2) (fr. pistolet, m.) ein kurzes Spieß- od. Sattelgewehr, Sackpuffer, Puffer, Sattel- od. Faustbüchse, ehem. Fäustling (wahrsch. v. l. pistillum, Stempel, Stößel, Mörserkeule, wegen der ähnlichen Gestalt; n. A. von der Stadt Pistoja); **par pistolet,** fr. (spr. — pistoléh) im Billardspiel: aus freier Hand, ohne Auflegen der Hand auf das Billard (stoßen); Pistoletstoß, m. der Freistoß; **Pistolier,** m. (spr. pistoljéh) ein Pistolenschütz; Pistolenmacher.

Piston, m. fr. (spr. —óng; it. pestone, ein großer Stößel, v. pestáre, l. pistāre, stoßen, stampfen) der Pumpenstock, die Ziehstange; der Stempel, Stift für Zündhütchen, die Schlagröhre; auch ein Blasinstrument, s. cornet à piston unter corno.

Pithanologie, f. gr. (v. pithanós, leicht überredend, glaubhaft, v. peíthein, überreden) die Überzeugungslehre; Pītho, f. (gr. Peithō) Fabell. die Göttinn der Überredung bei den Griechen, vgl. Suada; auch die Gabe der Überredung, überzeugende Beredsamkeit.

Pithométer, n. gr. (v. píthos, m. Faß) ein Faßmesser; Pithometrīe, f. die Faßmessung, Faßmeßkunst; pithométrisch, dieselbe betreffend.

Pitis, m. malay., **Pitschis,** javan., auch **Pitjes** (nach holländ. Schreibung), eine kleine (mitunter bleierne) Münze (vgl. Liang); auch überh. f. Scheidemünze, kleines Geld.

Pito, n. ein aus Mais gebrautes Bier im innern Afrika.

Piton, m. fr. (spr. pitóng) das Spiralklöbchen in der Uhr.

Pitot'sche Röhre, f. (spr. pitosche —), ein von dem franz. Wasserbaumeister H. Pitot 1732 beschriebenes Instrument zur Bestimmung der Geschwindigkeit fließender Gewässer.

pitoyable, fr. (spr. pitoajáb'l; v. pitié, Mitleid = l. piĕtas) erbärmlich, jämmerlich, elend, armselig.

Pittakall, n. gr. (v. pitta, Pech, u. kállos, Schönheit) ein v. Reichenbach 1833 aus Theerölen dargestellter, prächtig blauer Stoff.

Pittizit, m. (v. gr. pittízein, dem Pech ähnlich sein, v. pitta, pissa, Pech) Eisenpecherz, Eisensinter, schwefel- u. arsenitsaures Eisen.

pittoresque, fr., od. **pittorésk,** it. (pittorésco, l. gleichs. pictoríscus, v. pictor, Maler, v. pingĕre, pictum, malen) malerisch schön, zur malerischen Behandlung geeignet, z. B. eine Gegend; malerische Darstellungen od. Schilderungen enthaltend (z. B. pittoreske Gedichte, Reisen 2c.); Pittorésken, pl. malerische Schilderungen.

Pituita, f. l. Heilk. Schleim, zähe Feuchtigkeit im Körper; pituitōs (l. pituitōsus), schleimig, verschleimt, voll Schleim.

Pityriăsis, f. gr. (v. pítyron, Kleie) Heilk. der Kleiengrind, die Kleienschwinde.

Pityūsen, pl. (v. gr. pitys, Fichte) die Fichteninseln, eine span. Inselgruppe im Mittelmeere.

più (spr. pjúh), it. (= l. plus) mehr; z. B. **più adagio** (spr. — adádschio), Tonk. langsamer; **p. allégro,** geschwinder; **p. forte,** stärker; **p. lento,** langsamer; **p. moto, p. mosso, p. presto** od. **p. stretto,** schneller; **p. piano,** leiser; **p. tosto,** viel mehr, viel lieber.

pius, a, um, l. fromm, gewissenhaft, pflichtmäßig; Pius, m. männl. Namen: der Fromme, Geweihte; **pius usus,** m. = **pia causa,** s. causa; **pium corpus,** n. eine milde od. wohlthätige Stiftung; **pium desiderium,** s. Desiderium.

Pivot, m. fr. (spr. piwóh; s. pipot, v. pipe, Pfeife; it. piuolo, Pflock, Sprosse an der Leiter) der Zapfen, Angel-, Schwenk- od. Drehpunkt.

pix, f. l. Pech; **pix alba,** weißes Pech; **p. liquĭda,** flüssiges Pech, Theer; **p. navālis,** Schiffspech; **p. nigra,** schwarzes Pech.

Pizéte od. **Piſét,** m. ungar. ein ehemal. Gewicht für Waschgold in Ungarn, Siebenbürgen 2c. = 5,208 g.

pizzicándo od. **pizzicáto,** it. (v. pizzicáre, von dem deutschen pfitzen, d. i. zwicken, picken, kneipen; altholl. pitsen; vgl. pincé) Tonk. geknippen od. gekniffen, kneipend, gepickt od. geschnellt mit den Fingern; entg. coll' arco.

Pjaták, m. russ. (v. pjatj, fünf) od. gebräuchlicher d. Verkl. **Pätatschók,** m. ein Fünfkopekenstück (vgl. Kopeke), eine russ. Scheidemünze in Silber und Kupfer, 16 Pfennige an Werth; Pjatialtýnnik, m. russ. (5 Altin, s. d.), eine russ. Silbermünze v. 15 Kopeken.

placābel, l. (placabĭlis, v. placāre, besänftigen) versöhnlich, friedfertig; Placabilität, f. (placabilĭtas) die Versöhnlichkeit.

Placage, f., r. n. fr. (spr. plakáhsch'; v. plaquer, belegen, bekleiden, plattiren, plaque, Platte; niederd. placken, holl. plakken, festschlagen, anschlagen, ankleben, plak, f. flaches Holz, Scheibe) eingelegte (fournirte) Holzarbeit; Placard, m. (spr. plakáhr) eine zierliche Verkleidung über einer Thür; auch = Placāt, n. (ml. placātum, v. placare = placken) ein öffentlicher obrigkeitlicher Anschlag, Befehl od. Anschlagzettel, eine Landesverordnung; überh. ein Maueranschlag, eine angeschlagene Anzeige, Schmähschrift 2c.; placardiren (fr. placarder), öffentlich anschlagen; ein Zeug mit einem Beizmittel überziehen und mit Muster versehen.

Place, f. fr. (spr. plaß'; prov. plassa, it. piazza, span. plaza, v. l. platea, gr. plateia, d. i. eig. die Breite; dann l. Straße; später Hausflur, Hofraum 2c.; vgl. Piazza) der Platz, jeder freie, offene Raum, bes. Marktplatz; Place basse, f. ein niederer Wall; Place d'armes, f. (spr. — dárm') ein Waffenplatz, Übungsplatz für eine Besatzung; Place de Ralliement (spr. — ralli'máng), der Sammelplatz, die Haltstatt; Place de Repos (spr. — r'póh), eine Ruheplatz; placiren (fr. placer; spr. plaß—), einen —, ihm einen Platz anweisen, ihn an seinen Platz stellen, setzen, legen, anstellen, z. B. zu einer Bedienung; anlegen, anbringen, unterbringen, belegen, z. B. Geld; Placement, n. (spr. plaß'máng) od. Placirung, f. Stellung, Anstellung; Unterbringung, Anlegung des Geldes.

placénta, f. l. (gr. plakūs, plakóeis, flach, flacher Kuchen) der Kuchen; Heilk. der Mutter-

kuchen; Bot. der Samenkuchen, Samenlappen; **placenta sanguinis,** f. Heilk. der Blutkuchen; **p. uterina,** der Mutterkuchen; placentāl, nl. zum Mutterkuchen gehörig; Placentation, f. Bot. die Bildung des Samenlappens.

Placentiner, m. nl. (v. l. placēre, gefallen) ein Gefallsüchtiger, Augendiener, ein Jaherr; **plácet,** l. es gefällt, wird genehmigt, bewilligt; Plácet, n. nl. = Placitum; **placet** od. **placētum regium,** n. königliche od. landesherrliche Genehmigung, z. B. zur Bekanntmachung und Ausführung päpstlicher Verordnungen; Placet, n. fr. (spr. plaßéh) ein Bittschreiben, eine Bittschrift.

Plache, f. fr. (spr. plasch') grobes Tuch od. Leinenzeug; Jagdtücher; Plachenpartei, f. die Leute, welche die Jagdtücher unter sich haben.

Plachmal od. **Plachmahl,** n. Hüttenw. durchschwefeltes Silber, Schwefelsilber.

Placĭdus, m. l. (placĭdus, sanft, mild, v. placēre, gefallen) männl. Namen: der Sanfte, Gefällige, Freundliche; Placĭda, f. weibl. Namen: die Sanfte, Friedsame; **plácido** und **placidaménte,** it. (spr. platsch—) Tonk. ruhig, sanft, gefällig; Placidität, f. (l. placidĭtas) Sanftmuth, Gelassenheit.

placiren, s. unter Place.

Placitum, n., pl. Placĭta, l. (v. placēre, gefallen) eig. überh. das Gefallende, Beliebige od. Beliebte; das Gutachten, die Willensmeinung, Verordnung; **ad bene placĭtum** od. **ex bene placito,** nach Gefallen, nach Belieben, beliebig, vgl. a bene placito; **placĭtum imperĭi,** ein Reichs-Gutachten; placitiren, nl. gut heißen, genehmigen, eingehen, belieben.

Placoïden, r. **Plakoïden,** pl. gr. (v. plax, G. plakós, Platte, Blatt, Brett) Knorpelfische.

Pladarōma, n. u. **Pladarōsis,** f. gr. (v. pladarós, naſs, pládos, n. Feuchtigkeit, Schwammigkeit) Heilk. Balg- od. Breigeschwulst, bes. der Augenlieder.

Plafond, m. fr. (spr. plafóng; entst. aus plat fond, d. i. platter Boden od. Grund, platte Ausfüllung zwischen den Balken) die Zimmer- od. Gipsdecke, Felderdecke, das Obergetäfel; ein Deckenstück, Deckengemälde; Plafondmalerei, f. Deckenmalerei; plafonniren (fr. plafonner), die Decke eines Zimmers bekleiden.

plāga, f. l. (gr. plēgē, v. plēssein, schlagen) ein Schlag, Hieb, Stoß; Heilk. eine Geschwulst durch Schlag, Fall 2c., Beule, Brausche.

Plagiarius, Plagiat 2c., s. unter Plagium.

Plagiĕdron od. **Plagiĕder,** n. gr. (v. plágios, quer, schief) ein Querflach; Plagiostōma, n. das Schiefmaul, Quermaul, eine nur versteinert (im Muschelkalk) vorkommende Muschelart; Plagiostōmi, pl. Quermäuler, eine Ordnung der Fische (Haie u. Rochen).

Plagionit, m. nl. ein aus Schwefelblei und Schwefelantimon bestehendes Mineral.

Plagium od. **Plagiāt,** n. l. Rspr. Menschenraub; gew. uneig. ein Schrift-Diebstahl, Gedankenraub, die Ausschreibung, Bücherplünderung (Plagium litterarĭum); Plagiarius od. Plagiātor, m. Rspr. ein Menschenräuber, Seelenverkäufer; ein Bücherausschreiber od. Abschmierer, Gedankendieb od. Gedankenräuber, Schriftdieb, Bücherplünderer; plagiārisch, ausgeschrieben; Plagiarismus, m. die Ausschreibesucht.

Plagoskopium od. verk. **Plagoskóp,** n. gr. (v. plagos, l. plāga, Seite, Gegend) eig. ein Anzeiger der Himmelsgegend, ein Windzeiger.

Plaid, m. engl. (spr. plädd; v. gäl. plaide, Bettdecke, grobes Wollenzeug, zgez. aus peallaid, Schaffell) der Mantel der Bergschotten von gewürfeltem Wollenzeuge; auch = Plaiding, n. (spr. pläding) ein grobes, buntgewürfeltes Umschlagetuch.

plaidiren, fr. (plaider; spr. pläd—; v. plaid = l. placĭtum, s. d.; ml. placitare, plaitare) rechten, (processiren,) einen Rechtshandel führen, bes. mündlich als Advocat vor Gericht verhandeln, gerichtlich wortführen, mundfechten; Plaideur, m. (spr. plädöhr) der Sachführer, wortführende Sachwalter; Plaidoyer, n. (spr. plädoajéh) eine Vertheidigungsrede, Standrede eines Advocaten vor Gericht; plaidoyiren (l. gleichs. placiticāre, prov. plaideiar) = plaidiren.

Plaine, s. Pläne unter plan; Plain-chant, m. fr. (spr. pläng-schang) einfacher Choral- od. Kirchengesang; Plainpied, n. (spr. —pjéh) das Erdgeschoß eines Gebäudes.

plaisant, fr. (spr. pläsáng; v. plaire = l. placēre, gefallen) anmuthig, ergötzlich, lustig, drollig, spaßhaft, lächerlich, seltsam; plaisantiren (fr. plaisanter), scherzen, spaßen, einen zum Besten haben, schrauben, spotten; Plaisanterie, f. (spr. pläsangt'rih) Scherz, Spaß, Belustigung; **plaisanterie à part** (spr. — appáhr), Scherz bei Seite, im vollen Ernste; Plaisir, n. (spr. pläsihr) Vergnügen, Wohlgefallen, Freude, Belustigung, Lustbarkeit, Annehmlichkeit, Ergötzlichkeit; **mon plaisir** (spr. mong —), mein Vergnügen (Namen von Lustörtern); **tel est notre plaisir** (spr. täll eh not'r —), das ist unser Vergnügen, so beliebt od. gefällt es uns, in der Kanzleisprache der altfranz. Regierung die herkömmliche Schlussformel der Verordnungen 2c., vgl. das deutsche „hieran geschieht unser gnädigster Wille"; plaisirlich, fr.-dtsch., angenehm, lustig.

plan, l. (plānus) eben, gleich, flach; uneig. allgemein verständlich, deutlich, faſslich; **de plano,** Rspr. schlechthin, kurzweg, ohne Umstände; Plan, m., pl. Plane, l. **planum,** n., auch Pläne, f. (fr. plaine), pl. —n, die Ebene, Fläche, ein ebener Platz, Flachland od. Flachfeld, Blachfeld, Plattgefilde; Plan, uneig. ein Abriſs, Grundriſs, Riſs eines Gebäudes; der Entwurf, das Vorhaben, die Absicht (pl. gew. Pläne); das Planum, bes. der geebnete Platz zu einer Bauanlage, z. B. einer Chaussee; **planum inclinātum,** n. l. eine Schieffläche, Senke, ein Abhang; **plan de site,** m. fr. (spr. plang d' ßiht') der Sohlriſs, die Sohl- od. Grundfläche; planconcāv, ebenhohl, flachhohl, dah. Planconcāvglas, s. concav; planconvéx, ebenrund, flach und gewölbt, dah. Planconvexglas, s. convex; Planiglob(ium), auch Planisphär(ium), n. nl. (vgl. Globus u. Sphäre) eine flache Kugelzeichnung.

ein Kugelaufriß, eine Plattkugel, Erd- od. Himmelskugelkarte, Weltkarte, Darstellung einer Erd- od. Himmels-Halbkugel auf einer ebenen Fläche, vgl. Astrolabium; **Planimeter**, n. l.-gr. der Flächenmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung des Flächenraums ebener Figuren, erf. v. Ernst in Paris; **Planimetrie**, f. die Flächenmeßkunst, Flächenmessung; die Lehre von den in einer Ebene liegenden Raumgrößen; **planimetrisch**, flächenmeßkundlich; zur Lehre von den ebenen Raumgrößen gehörig; **Planipennen**, pl. nl. Plattflügler, eine Insecten-Gattung; **Planirostrum**, n. nl. ein Flach- od. Plattschnabel; **planiren**, nl. (fr. planer), ebnen, planen, glätten, eben od. glatt machen; bei Buchb. leimen od. mit Leimwasser tränken, Druckpapier durch ein mit Alaun gesottenes Leimwasser (Planirwasser) ziehen; **Planirhammer**, m. ein Hammer der Gold- und Kupferschmiede zum Glätten des Metalls; **Planeur**, m. fr. (spr. —nöhr) ein Flächer, Ebner (Polirer).

Planche, f. fr. (spr. plangsch'; prov. planca, plancha, v. l. planca, deutsch Planke, Brett) auch **Plansche** od. **Plantsche**, eine Platte, Metalltafel in der Münze; auch ein Kupferstich, eine Kupferplatte; **Planchette**, f. (spr. plangschett') ein Meßtischchen, eine Meßtafel; auch eine Schnürleib-Schiene, ein Mieder-Stab od. -Holz bei Schnürbrüsten, Blankscheit (welches aus planchette entstanden ist), auch Büsc genannt.

planconcav, planconvex, s. unter plan.

Planet, m. gr. (planētes, v. planāsthai, umherirren), pl. **Planeten**, ein Lauf- od. Wandelstern, der, wie die Erde, an und für sich dunkel ist, sich um die Sonne von Abend nach Morgen bewegt, und von ihr sein Licht erhält, z. B. Mercur, Venus rc.; das **Planetenjahr**, die Umlaufszeit eines Planeten um die Sonne; **planetisch** od. **planetarisch**, herumirrend, umherschweifend; auf Planeten sich beziehend; **Planetarium**, n. nl. ein Verzeichniß der Wandelsterne; auch ein Kunstgetriebe zur Darstellung ihrer Bewegung um die Sonne; **Planetoiden**, pl. = Asteroiden, s. d.; **Planetolabium**, n. ein Wandelstern-Messer, Werkzeug zur Beobachtung der Wandelsterne.

Planete, f. ml. u. span. (planéta, v. gr. planētēs, umherirrend, umherschweifend; vgl. Planet) ein langes Meßgewand.

Planeur, Planiglob, Planimetrie, planiren, Planirostrum rc., s. unt. plan.

Planiten, pl. (v. l. planus, flach) versteinerte Meer- od. Seeohren, eine Schneckenversteinerung.

Planodie, f. gr. (planodía, v. plános, irrend, irreführend, und hodós, Weg) ein falscher Weg, Irrweg.

Planorbiten, pl. nl. (v. planus, flach, u. orbis, Kreis, Scheibe) versteinerte Tellerschnecken, Nabelschnecken; **Planospiriten**, pl. (v. l. spira, Windung) versteinerte Windel- od. Scheibenschnecken.

Plantage, s. unter plantiren.

Plantagenet, m. engl. (spr. pläntädschenet; v. l. planta genista, die Ginsterpflanze) Beinamen des 1154—1399 in England regierenden Hauses Anjou, nach dem Ginsterzweige benannt, welchen Heinrich II. (1154—1189) an seinem Barret trug.

Plantago, f. l. Wegerich, Wegebreit; **Plantagineen**, pl. nl. Wegeriche, Wegerich-Arten, eine Pflanzenfamilie.

planta pedis, f. l. die Fußsohle; **plantar** (l. plantāris), die Fußsohle betreffend; **plantigrad**, nl. auf den Fußsohlen gehend; **Plantigrada**, pl. nl. Sohlengänger, eine Abtheilung der Raubthiere (Bären rc.).

plantiren, l. (plantāre, v. planta, Pflanze) pflanzen, setzen; uneig. (fr. planter) Jemand irgendwo stehen, stecken od. sitzen lassen, ihn gleichsam hinpflanzen und verlassen od. im Stiche lassen; **Plantage**, f., fr. m. (spr. plantahsch') u. **Plantation**, f. l. (plantatio, das Pflanzen) die Pflanzung, Anpflanzung, bes. Kaffee-, Zucker-, Baumwollen-Pflanzungen rc. der Europäer in Ost- und Westindien, pl. **Plantagen**; **Plantarium**, n. eine Baumschule; **Planteur**, m. fr. (spr. plangtöhr) ein Pflanzer, Anpflanzer, Anbauer, Ansiedler; bes. Baumpflanzer, Baumgärtner; **Plantisug**, m. nl. ein Pflanzensauger.

Planulit, m., pl. **Planuliten**, nl. (v. planulus, Verkl. v. l. planus, flach) versteinerte Wendelschnecken mit flacher, scheibenartiger Schale.

planum rc., **Planum**, s. unter plan.

Planurie, f. gr. (v. plános, umherirrend, u. ūron, Harn) Heilk. Harnabgang durch ungewöhnliche Wege.

Plaque, f. fr. (spr. plak'; vgl. Placage) die Platte, das Blatt, Blech, z. B. Zifferblatt, Stichblatt rc.; **Plaquer**, m. (spr. plakéh) ein dünner Blechleuchter; ein Wandleuchter mit Armen; **plaquiren** (fr. plaquer) od. **plattiren**, mit Blättchen belegen od. überziehen, bes. mit Gold- od. Silberblättchen vergolden od. versilbern; **Plaqué**, n. plaquirte od. plattirte Arbeit, mit Silberblättchen belegte, übersilberte Arbeit.

Plasma, n. gr. (v. plássein, bilden) das Gebilde, Bildwerk; Naturbeschr. der Smaragdpraser, eine lauchgrüne Abänderung des Chalcedon; Heilk. = Blutliquor, der flüssige, stoffbildende Theil des Blutes; **Plastik** od. **plastische Kunst**, f. (gr. plastikē, sc. téchnē, Kunst) die Bildnerei, Bildekunst; Bildformerkunst in Gips, Thon, Wachs rc.; im weitesten Sinne überh. f. körperlich bildende Kunst, auch die Bildhauerei (Sculptur) u. Bildgießerei umfassend; **Plastiker**, m. ein Bildner; **plastisch** (gr. plastikós, l. plasticus), körperlich bildend, gestaltend, formend; schöpferisch; auch bildsam, Form gebend, zur Formbildung verwendbar, z. B. plastischer Thon; plastische Lymphe, Heilk. Bildstoff, eine in Folge von Entzündungen od. auch in Wunden ausschwitzende Flüssigkeit, welche gerinnt u. organische Form annimmt; **Plasticität**, f. nl. Bildsamkeit; **Plasticismus**, m. der Bildetrieb; **Plastidul**, n. das kleinste organische Lebenstheilchen, das sowohl die höchsten, wie die niedrigsten Geschöpfe zusammensetzt (nach Häckel); **Plastograph**, m. gr. ein Schriftverfälscher; **Plastographie**, f. verfälschte, nachgeahmte Schrift; Schriftverfälschung; **Plastolog**, m. ein Lügner.

Plastron, n. fr. (spr. —óng; it. piastrone, v. piastra, Metallplatte, ml. plastra) ein Brust-

harnisch, Bruststück der Fechtmeister; auch das Stichblatt.

Plata, f. span. (eig. Metallplatte, altfr. plate, verw. mit gr. platy̆s, plateīa, platy̆, platt, breit) Silber, bei Münzen im Gegensatz von Vellon (Kupfer) gebraucht.

Platănus od. **Platănenbaum,** m., auch Platăne, f. (l. platănus, gr. plátănos, f., v. platy̆s, breit; wegen der Breite seiner Blätter od. der Ausbreitung seiner Zweige) der ausländische Ahorn od. Masholder, auch Kleiderbaum.

Plat de Menage, s. Platmenage.

Plate 1., f. (wahrsch. v. fr. plat, f. plate, platt, flach, verw. mit gr. platy̆s, platt, breit) eine Sandfläche, Anhäufung von Sand und Steinen vor Häfen und Flussmündungen.

Plate 2., f., auch Plote, Plotar, eine unförmlich große, viereckige schwedische Kupfermünze, ungef. von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrh. zum Werthe von 10, 8, 4, 2, 1 und 1/2 Daler (Thaler = 4,60 M. werth) geprägt.

Platēa, f. (v. gr. platy̆s, plateīa, platy̆, platt, breit) Heilk. der breite Bandwurm.

Plateau, n. fr. (spr. —tōh; v. plat = platt; vgl. Plate 1.) ein Wagebrett; Tischaufsatz, eine Aufsatzplatte; auch Gebirgsebene, Hochfläche, Hochebene, Tafelland; Platebande, f. (spr. plat'bángd') das Saumbeet, schmale Einfassungsbeet um ein Gartenstück, vgl. Rabatte; auch das Thür- od. Fensterfutter; eiserne Schienen zur Unterstützung gewölbter Fenstersturze; Plateforme, f. (spr. plat'fórm') od. Plattform, f. ein flaches Hausdach, Söller; bei Uhrm. die Theilscheibe, zur Abtheilung der Räder; Krbauk. die Bettung, Stückbettung, das Stückgerüst; eine Bergebene, Hochebene, eine abgeplattete Höhe; in Gärten, Spaziergängen &c. ein künstlich erhöheter und geebneter Platz, von wo man der Aussicht genießt, vgl. Terrasse; Platfond, s. Plafond.

Platiăsmus, m. gr. (plateiasmós, v. plateiázein, platt od. breit aussprechen, v. platy̆s, platt, breit) das fehlerhafte Breitsprechen, die breite Aussprache wegen Zungenfehlers.

Platilles, pl. fr. (spr. platilj; span. platillas) verschiedene Arten feiner schles. und böhm., auch franz. und engl. Leinwand.

Plătina, f. span. (v. plata, Silber, s. d.) od. Platin, n. Halbsilber, Kleinsilber, Schwersilber, Weißgold, ein sehr schweres und strengflüssiges, stahlgraues edles Metall, das 1736 in Brasilien entdeckt und 1752 als besonderes Metall erkannt wurde und sich auch in Peru, am Ural &c. findet; Platin-Amalgăma, n. Platinquecksilber, eine Verbindung von Platina und Quecksilber, mittelst deren man platiniren, d. i. mit Platin überziehen, kann.

Platine, f. fr. (Verkl. v. altfr. plate; vgl. Plata) ein Metall-Plättchen od. Blech; eine Rohrschiene, bes. bei Wirkstühlen.

platiren, = plaquiren.

Platitūde, f. fr. (v. plat, platt; vgl. Plate 1.) die Plattheit, Gemeinheit, ein niedriger, gemeiner, platter, abgenützter Ausdruck.

Platmenage, f., eig. Plat de Menage, fr. (spr. pla d'menáhsch'; v. le plat, die Schüssel, Tafel, v. plat, platt; vgl. Plate 1.) eine Zierplatte, ein Tischaufsatz, Tafelaufsatz, Tischbedarf, Gestell mit allerlei Gefäßen für Zucker, Pfeffer, Öl, Essig &c. (in Frankreich nicht üblich, sondern in demselben Sinne: surtout).

Platoniker, m. Schüler des berühmten griech. Philosophen Platon (gest. 348 v. Chr.) und Anhänger seiner Lehre; platōnisch, den Platon betreffend, von ihm herrührend, seiner philosophischen Lehre gemäß; platonische Liebe, eine übersinnliche, bloß geistige, von aller Sinnlichkeit freie Liebe; platonische Republik, das Muster einer vollkommenen Staatsverfassung, wie es Platon entwarf; platonisiren, dem Platon folgen; geistig lieben od. liebeln; Platonismus, m. Platon's Lehrgebäude und die Anhänglichkeit an dasselbe; bes. das Streben der Kirchenväter, die platonische Weisheit mit der christlichen Lehre in Verbindung zu bringen.

Platta, Platte, s. Plate 2.

plattiren, s. plaquiren.

Platūrus, m. gr. (v. platy̆s, platt, breit, u. urá, Schwanz) Plattschwanz, Breitschwanz, eine Schlangengattung; Platycephălus, m. Breitkopf, Schaufelkopf, eine Art Fische; Platykriniten, pl. eine Gattung der Enkriniten, s. d.; Platypūs, m. Plattfuß, eine Gattung Borkenkäfer; auch das Schnabelthier; Platyrrhynchus, m. Plattschnabel, eine Gattung Singvögel; Platyspermen, pl. d. i. Plattsamige, eine Gattung Doldengewächse; Platysma, n. eine breite Fläche.

Platz-Commandant, s. Commandant; Platz-Major, s. Major.

plaudite! l. (v. plaudĕre, klatschen) klatschet, gebt Beifall! bes. das Ende eines Schauspiels bezeichnend; plausibel (l. plausibĭlis), eig. beklatschenswerth; beifallswürdig, annehmlich, glaubwürdig, einleuchtend, wahrscheinlich; Plausibilität, f. nl. die Beifallswürdigkeit, Glaubwürdigkeit, Scheinbarkeit, Wahrscheinlichkeit; Plausus, m. l. das Beifallklatschen, der Beifall.

Plaza de toros, f. span. (vgl. Place und Toreador) ein Stiergefechtplatz.

Plea, n. engl. (spr. plih; altengl. ple, plee, v. fr. plaid, ml. placĭtum) ein Rechtsstreit; bes. die Einrede od. Antwort des Verklagten; Pleading, n. (spr. plihding; v. plead = fr. plaider, s. plaidiren) die Führung eines Rechtsstreits; pl. Pleadings, Rechtsverhandlungen, Streitschriften &c.

Plebs, f. l. (G. plebis; v. plēre, füllen, urspr. die Fülle, Menge, der große Haufen) gemeines Volk, Pöbel; Plebānus, m. ml. ein Leutepriester, kathol. Geistlicher einer Stadtkirche; Plebējer, m. (l. plebējus, pl. plebēji) ein Bürger od. Bürgerlicher im alten Rom, der nicht zu dem Stande der Senatoren und Ritter gehörte, entg. Patricier; der gemeine Mann, verächtl. f. Bürgerliche, entg. dem Adel; plebējisch, unadlig; gemein, pöbelhaft, pöbelartig; plebejische od. plebeje Gesinnungen, Sitten &c., gemeine od. niedrige Gesinnungen &c.; Plebiscīt(um), n., pl. Plebiscīte, ein Volksbeschluss, Volksschluss, Verordnung des Bürgerstandes bei den alten Römern; in Frankreich (spr. plebissiht): eine Volksabstimmung, Urabstimmung des Volkes mit Umgebung

der verfassungsmäßigen Vertreter; **Plebokratie**, f. l.-gr. Pöbelherrschaft (v. Ochlokratie).

Plectrum, n. l., od. **Plektron**, n. gr. (v. plēssein, schlagen) der Griffel od. Kiel v. Elfenbein, Holz od. Metall, womit die Alten die Saiten der Cither schlugen; **Plectránthus** od. **Plektranthos**, n. die Harfenblume, ein Ziergewächs vom Cap.

Plegorrhiza, f. gr. (v. plēgē, Schlag, Wunde, v. plēssein, schlagen) Wundwurzel.

Pleinpouvoir, s. Plenipotenz unter plenus.

pleistocän, gr. (v. gr. plēistos, am meisten) bezeichnet die obere od. jüngste Abtheilung der pliocänen Formation, s. unter eocän.

pleite, jüd. s. v. w. bankerott, s. d.; **Pleite**, f. = Bankerott.

Plejáden, pl. gr. (Pleiádes, v. plēin, schiffen, weil die Schifffahrt mit dem Aufgange dieses Gestirns anhob, mit dessen Untergange aufhörte) das Siebengestirn, die Gluckhenne, ein Gestirn im Sternbilde des Stiers; nach der Fabell. die von Zeus unter die Sterne versetzten 7 schönen Töchter des Atlas und der Plejóne.

Plektopóde, m. gr. (v. plektós, geflochten, und pūs, G. podós, Fuß) Flechtfüßler mit verflochtenen Füßen od. verwachsenen Hinterflossen; **Plektoptéra**, pl. Flechtflügler mit vereinigten Flügeln od. Bauchflossen.

Plektranthos, Plektron, s. Plectrum.

Plemmyrie, f. gr. (plēmmyrís od. plēmmyría) die Fluth, das Überfließen; Heilk. die Vollsaftigkeit, die Übersaftigkeit; **plemmýrisch**, vollsaftig, von Vollsaftigkeit herrührend.

plenus, a, um, l. voll; **Plenum**, n. die Gesammtheit, vollzählige Versammlung; **in pleno**, in voller Versammlung, vollzählig; **ex pleno**, aus dem vollen, nämlich Glase; **plena potéstas**, = Plenipotenz, s. u.; **plena propriĕtas**, s. Proprietät; **plenum dominium**, s. Dominium unter dominus; **plenus venter non studet libénter**, Sprw. ein voller Bauch studirt nicht gern, od. mit vollem Magen ist schwer lernen; **pleno chóro**, Tonk. mit vollem Chor, mit allen Stimmen; **pleno jūre**, mit vollem Rechte; **pleno titŭlo**, mit vollem Titel; **plenariē**, nl. völlig, gänzlich; plenarie restituiren, völlig erstatten; **Plenar-Congress**, m. od. **Pl.-Versammlung**, f. voller Verein, vollständige od. vollzählige Versammlung; **Pl.-Sitzung**, f. eine Sitzung, an welcher alle Mitglieder eines Collegiums theilzunehmen haben; **plenaria fides**, f. völliger, rechtsgültiger Glauben; **Plenarium**, n. ein buchförmiges Reliquien-Behältniss; **Plenilunium**, n. l. der Vollmond; **Plenipotenz**, f. nl. und **plena potéstas**, f. l., od. **Pleinpouvoir**, n. fr. **plein pouvoir** (spr. pläng-puwoáhr), die Vollmacht, völlige od. unbeschränkte Gewalt, Vollgewalt, freie Hand zur Ausrichtung eines Geschäfts; auch ein Machtbrief od. Vollmachtschreiben; **Plenipotentiarius**, nl., od. **Plenipotentiär**, m. (fr. plénipotentiaire) ein Bevollmächtigter, bevollmächtigter Gesandter; **plenisiren**, barb.-l. vollständig versammeln zusammenberufen; **Plenist**, m., pl. **Plenisten**, Anhänger der Lehre, dass es in der Natur keinen leeren Raum giebt.

Pleochroismus, m. gr. (v. pléon, mehr, u. chrōs, chroós, Farbe) die Eigenschaft mancher krystallisirten Mineralien, verschiedene Farben zu zeigen, je nachdem die Strahlen in der Richtung der einen od. der andern Achse od. schräg durchgehen.

Pleonásmus, m. gr. (pleonasmós, überh. Überfluss, Übermaß, v. pleonázein, überflüssig sein, v. pléōn od. pleiōn, mehr) Redek. der Wortüberfluss, überflüssige od. überladene Ausdruck, die Doppeltsprechung, Anhäufung gleichbedeutender Worte, bes. die Hinzufügung von Worten, deren Bedeutung schon in dem Hauptworte enthalten ist, z. B. ein alter Greis; Heilk. zu starke Ausbildung od. Überzähligkeit eines Körpertheils; **pleonástisch**, überflüssig, überfüllt von gleichbedeutenden Ausdrücken; **Pleonást**, m. schwarzer Spinell, Eisenspinell, eine Abänderung des Spinell.

Pleonexie, f. gr. (pleonexía, v. pléon, mehr, u. échein, haben) Habsucht, Gewinnsucht, Unersättlichkeit; **Pleonékten**, pl. Habsüchtige, Begehrliche; **pleonéktisch**, habsüchtig.

Pleoráma, n. gr. (v. plein, schiffen, u. hórāma, Schau, Bild, v. horān, schauen, sehen) ein Schifffahrtsbild, Ufergemälde, welches an dem Beschauer sich vorüberbewegt, während er in einem schaukelnden Fahrzeuge an den dargestellten Gegenständen vorbeizuschiffen scheint.

Pleróma, n. gr. (v. plerūn, füllen, plērēs, voll) eig. Fülle, Anfüllung; das Lichtmeer, nach der Lehre der Gnostiker die Wohnung Gottes, des Urquells alles Guten; **Plerōsis** od. **Plerōse**, f. Heilk. die Füllung, das Wiederzunehmen, Wiedererstarken eines Genesenden; **Plerotika**, pl. anfüllende, ausstopfende Heilmittel, vgl. Sarkotika.

Plesiosaurus, m. gr. (eig. der Eidechse nahe stehend, v. plēsios, nahe, u. sauros, Eidechse) der Meerdrache, die Halseidechse, eine vorweltliche Eidechsenart von 1,5 bis 8 m Länge, mit sehr langem Halse und kleinem Kopfe.

Plessigráph, m. gr. eine Vorrichtung zur Umschreibung der Schallräume bei Percussions-Untersuchungen, vgl. Percussion.

Plethi, s. Krethi.

Plethomerie, f. gr. (v. plēthos, n. Fülle, Menge, u. méros, n. Theil) Heilk. die Überzahl der Theile des Körpers, z. B. sechs Finger; **Plethóra**, f. (gr. plēthōrē, v. plēthein, sich füllen) die Fülle, Anfüllung; Heilk. die Saftfülle, Vollblütigkeit, der Überfluss an Blut und Feuchtigkeit; **plethórisch**, vollblütig, übersaftig.

Plethron, n. gr. ein altgriech. Längenmaß (= $^1/_6$ Stadion) u. Flächenmaß (= jugerum).

Pletka, f. russ. (gespr. pliotka; Verkl. v. pletj, Peitsche von zusammengeflochtenen Riemen) eine kleine, vorn gespaltene Peitsche zu Züchtigungen in Russland.

Pleuel, m. od. **Pleuelstange**, f. gew. **Bleuel, Bläuel**, m. (v. althochd. pliuwil, mhd. bliuwel, vgl. fr. bielle, eine Stange zum Schlagen, Stoßen od. Ziehen) die Lenker-, Schub- od. Treibstange, welche bei Maschinen die Umwandlung einer drehenden Bewegung in eine gerad-

linig hin- u. hergehende (od. auch umgekehrt) vermittelt.

Pleumōdes, m. gr. (v. pleúmōn = pneúmōn, Lunge) Heilk. ein Lungensüchtiger; **pleumōdisch,** lungensüchtig; **Pleumonīe,** = Pneumonie.

Pleura, f. gr. (pleurá) die Seiten des Leibes, die Rippen, das Brust- od. Rippenfell; **Pleuralgīe,** f. Heilk. der Seitenschmerz, Schmerz unter den Rippen; **Pleurītis,** gr. od. **Pleuresie,** fr. (spr. plöresih), f. die Brustfell-Entzündung; Seitenstechen, entzündlicher Seitenstich; **pleurītisch,** an Brustfellentzündung leidend od. davon herrührend; **Pleurodynīe,** f. äußerlicher Brustschmerz, unechtes Seitenstechen; **Pleuronēctä,** pl. (v. nēktēs, Schwimmer, v. néchein, schwimmen) Seitenschwimmer, Schollen, Plattfische; **Pleuropneumonīe,** f. die Entzündung des Rippenfells und der Lunge; **Pleuropyēsis,** f. Brustfell-Vereiterung; **Pleurorrhöe,** f. Ansammlung einer Flüssigkeit in den Brustfellsäcken; **Pleurorthopnöe,** f. (vgl. Orthopnöe) Schwerathmen wegen Brustfellübels; Seitenstechen, welches durch das Athmen in aufrechter Stellung erleichtert wird; **Pleurospásmus,** m. der Brustfellkrampf, Seitenkrampf; **Pleurostōsis,** f. (von Ostōsis, s. d.) Verknöcherung des Brustfelles; **Pleurothotōnus** od. **Pleurotōnus,** m. der Seitenstarrkrampf, wobei der Körper nach einer Seite hinüber gekrümmt ist.

Pleureuse, f. fr. (spr. plöröhs'; v. pleurer, = l. plorāre, weinen), pl. Pleureusen, Traueraufschläge, Trauersäume, Trauerbinden; schwarzer Trauerrand am Papier.

Pleuritis ꝛc. — **Pleurotonus,** s. unter Pleura.

Plexoblásten, pl. gr. (v. pléxis, das Schlagen, Stoßen, Spalten, Reißen, v. plēssein, schlagen, stoßen ꝛc., und blastós, Keim) Bot. Einschnittkeimer, Pflanzen mit doppelten Samenlappen.

Pléxus, m. l. (v. plectĕre, flechten) das Geflecht; bes. Heilk. ein Geflecht od. Gewebe von Gefäßen und von Nerven; **plexus solāris,** m. das Sonnengeflecht, das Gewebe der Ganglien-nerven (vgl. Ganglion) im Mittelbauch od. in der Magengegend; **plexifórm,** nl. geflechtartig.

Pli, m. fr. die Falte; der Bug, das Gelenk; die Gewohnheit, Wendung, Biegsamkeit, Gewandtheit, leichter Anstand, gefällige äußere Haltung; **pliiren** (fr. plier, prov. plegar, v. l. plicāre), falten, in Falten legen; biegen od. beugen, bes. von Karten; Krk. weichen, sich zurückziehen; Reitk. ein Pferd gewöhnen, sich leicht rechts u. links zu wenden; **Plioir,** n. (spr. plioáhr) das Falzbein, der Briefstreicher.

Plica od. **Plike,** f. nl. (plica polonĭca; fr. plique, v. l. plicāre, falten) die polnische Flechte, Mohrenflechte, der Weichselzopf od. Judenzopf, eine in Polen nicht ungewöhnliche, von unreinen Säften herrührende Haarkrankheit; **Plicarĭa,** f. der gemeine Bärlapp, als vermeintliches Heilmittel gegen den Weichselzopf; **plicābel,** nl. (v. l. plicāre, falten) biegsam, gelenk, gewandt; **Plicatŭla,** f. die Faltenmuschel; **Plicatūr,** f. (l. plicatūra) das Falten; die Einbiegung, Falte.

pliiren, s. unter Pli.

Plinth, m. od. **Plinthe,** f. (gr. plínthos, f. eig. Ziegel) Bauk. die Tafel Säulen- od. Unterplatte, das Fußgesims bei Säulen und Standbildern, Gebäuden, Simsen ꝛc.

pliocän, s. unter eocän.

Plioir, s. unter Pli.

Plissé, n., eig. m. fr. (spr. plißéh; v. plisser, falten, in Falten legen, vgl. Pli), ein in Falten gelegter od. gerippter Besatz an Frauenkleidern.

Ploce od. **Ploke,** f. gr. (plokē, v. plékein, flechten; eig. das Geflecht) verwickelte od. verstrickte Rede; die rednerische Wiederholung eines Wortes in verschiedenem Sinne.

Plomb, n. fr. (spr. plong; v. l. plumbum, s. d.) das Blei, Bleigewicht ꝛc.; **à plomb,** nach dem Blei od. Senkblei, senkrecht, lothrecht; **Plomb,** n., gew. **Plombe,** f. das Bleizeichen, Bleisiegel; **plombiren** (fr. plomber), mit Blei stempeln, versiegeln, mit dem Bleisiegel versehen, ein bleiernes Zeichen anhängen; verbleien od. ausbleien, mit Blei od. auch anderem Metall ausfüllen od. vollgießen (hohle Zähne); auch überh. für hohle Zähne ausfüllen; **Plombage,** f., r. n. (spr. plongbáhsch') das Verbleien, die Bleisiegelung; dah: das Plombage-Amt ꝛc.; **Plomberīe,** f. die Bleigießerei, Bleiarbeit; die Bleisiegelung.

plongiren, fr. (plonger, spr. plongsch—; v. gleichs. l. plumbicāre, prov. plombar, einsenken, eintauchen, it. piombare, senkrecht herabfallen, nach dem Blei od. Senkblei fallen, v. l. plumbum, Blei) tauchen, untertauchen, versenken; Krk. die Mündung der Kanone senken, unterwärts schießen; Plongir-Schuß, m. ein Senk- od. Teufschuß; P.-Bad, n. ein Sturzbad; **Plongée,** f. (spr. plongschéh') Krk. die Abdachung der Brustwehr, Teufe; **Plongeur,** m. (spr. plongschöhr) ein Taucher.

plorābel, l. (plorabĭlis, v. plorāre, klagen, weinen) beklagenswerth, kläglich.

Plot, m. russ. (spr. plott; v. plótnüj, dicht, fest; plotitj, Bretter zusammenfügen), das Floß, die Fähre; **Plótnik,** m. der Zimmermann.

Plotar, s. Plate 2.

Ploton, s. Peloton.

Plotus, m. gr. (plōtós, schiffend, schwimmend) der Schwimmer, Schlangenvogel, eine Art Sumpfvogel.

ployiren, fr. (ployer; spr. ploaj—; v. l. plicāre, falten, wie plier, s. pliiren) beugen, schichten, zusammenlegen; **Ployement,** n. (spr. ploaj'máng) die Schichte, Schichtung, Zusammenlegung.

Plüche, s. Plüsch.

Plūma, f. l. die Flaumfeder; **Plumatélla,** f. nl. der Federbuschpolyp; **Plūmage,** s. unt. Plūme.

Plumbum, n. l. das Blei; Bleisiegel; **plumbum album,** bei den alten Römern für Zinn; **p. aceticum,** essigsaures Blei, Bleizucker; **p. carbonicum,** kohlensaures Blei, Bleiweiß; **p. fulminans,** Knallblei; **p. ustum,** gebranntes Blei, Bleiasche; **plumbāgo,** f. Reißblei, = Graphit; auch eine Pflanzengattung aus der Familie der Plumba-

gineen, pl.; **Plumbagin**, n. ein aus dem abgedampften Auszug der Wurzel v. Plumbago europaea darzustellender Stoff; **Plumbāta**, f. nl. ein mit Blei beschwerter Wurfpfeil, eine mit Blei versehene Martergeißel; **Plumbation** od. **Plumbatūr**, f. die Verbleiung, = fr. Plombage.

Plüme, f. fr. (spr. plühm'; = l. pluma) Feder; bes. Schmuckfeder; **Plümeau**, n. (spr. plümóh) eine Federdecke, ein leichtes Federkissen zum Zudecken; **Plümet**, n. (spr. — méh) die Hutfeder; der Federhut; **Plümage**, f., r. n. (spr. —máhsch') das Gefieder; der Federbusch, Federschmuck, das Federwerk auf Hüten und Helmen; **Plümagekohl**, m. französ. bunter Kohl; **Plumerīe**, f. nl. (plumerĭa) eine hohe, schöne Treibhauspflanze aus Westindien mit großen, rothen od. weißen wohlriechenden Blumen; **plumiren**, l. (plumāre) befiedern, mit Federn bedecken od. schmücken; **plumōs** (l. plumōsus), befiedert, mit Federn od. federartigen Haaren besetzt (von Pflanzen).

Plumpudding, m. engl. (spr. plömm—; v. plum, Pflaume, Rosine) ein Pudding (s. d.) mit Pflaumen od. Rosinen, ein großer Rosinenkloß.

Plunger, m. engl. (spr. plönscher) der Taucher, bes. der Taucherkolben bei Druckpumpen, Mönchs- od. Brahmakolben.

Plurālis rc., s. unter plus.

Pluran, n. ein v. Osann im uralischen Platin entdecktes, noch wenig untersuchtes Metall.

plus (G. pluris), l. mehr; **Plus**, n. ein Mehr, Übriges, Mehrbetrag; **plus minus,** mehr od. weniger, ungefähr so viel; **plus offerénti,** dem Mehr- od. Meistbietenden; **Pluselektricität**, = positive Elektricität, s. d.; **Plusmacher**, m. l.-dtsch. ein Mehrmacher, Vergrößerer der Staatseinkünfte, Geldschneider; **Plusmacherei**, f. die übertriebene Vermehrung der Staatseinkünfte zum Nachtheile der Unterthanen, Geldschneiderei; **Plusquamperfectum**, n. (d. i. eig. mehr als vollendet!) Sprachl. die vollendete Vergangenheit, od. genauer die Zeitform (das Tempus) der vollendeten Handlung in der Vergangenheit, z. B. ich hatte geschrieben; **Pluszeichen**, n. das Hinzufügungszeichen (+); **Plurālis**, l. (plurālis numĕrus) od. **Plurāl**, m. Sprachl. die Mehrheit, Mehrzahl od. mehrfache Zahl (vgl. Singular); **pluralis majestaticus,** m. die Redeweise, wonach ein Hochgestellter im Plural von sich spricht, als „wir" statt „ich" rc.; **plurale tántum,** ein Wort, welches nur in der Mehrzahl gebraucht wird; **Pluralismus**, m. nl. der Gemeinsinn, Gemeingeist; **Pluralisten**, pl. Inhaber mehrer Pfründen; **Pluralität**, f. (pluralĭtas votōrum) die Mehrheit, Stimmenmehrheit, die meisten Stimmen; **pluralĭter,** l. in der Mehrzahl; **plurima vota valent,** s. unter Votum.

Plüsch, m. (engl. plush, fr. peluche, it. peluccio, v. l. pilus, Haar; vgl. Pelache) Wollen-Sammt, Halbsammt.

Pluto, m. l. od. **Pluton,** gr. Fabell. der Höllengott, Gott od. König der Unterwelt, des Todten- od. Schattenreichs, bei den Griechen auch Hades, Bruder des Jupiter u. Neptun, u. Gemahl der Proserpina. Außer den Parzen und Furien gehörten zu seinem Hofstaat die drei Höllenrichter: Minos, Äăcus u. Rhadamánthys, die das Schicksal der in der Unterwelt ankommenden, vom Fährmann Charon hinübergeführten Schatten entschieden. Am Eingange des Schattenreiches (Tartărus), vor Pluto's Palaste, lag der Cerbĕrus, ein dreiköpfiger Hund, um die Rückkehr in die Oberwelt zu verwehren. **Plutonisten**, pl. Anhänger der Lehre, dass die Gebirgsarten aus glühenden Massen entstanden seien; **plutōnisch**, durch unterirdisches Feuer hervorgebracht, aber versch. v. vulcanisch; **Plutonĭum**, n. nl. = Barium.

Plutos od. **Plutus,** m. gr. (plūtos, der Reichthum) Fabell. der Gott des Reichthums; **Plutokratīe**, f. (v. kratēin, herrschen) die Herrschaft des Reichen, Geldherrschaft; **Plutokrát**, m. ein Geldherrscher.

Pluviāl(e), n. nl. (v. pluvĭa, Regen, pluviālis, den Regen betreffend) ein Regenmantel; ein mantelähnliches, vorn offenes Priestergewand, beim kathol. Nachmittagsgottesdienst und einigen andern feierlichen Verrichtungen außer der Messe getragen; **Pluviométer**, n. l.-gr. der Regenmesser, eine Vorrichtung, um den gefallenen Regen zu messen; **pluviōs** (l. pluviōsus), regnicht, regnerisch; **Plüviôse**, m. fr. der Regenmonat, der 5. Monat im neuen Kalender der ehemal. franz. Republik, vom 20. Januar bis 18. Februar; **Pluvius**, m. l. der Regner, Regengeber, ein Beinamen des Jupiter.

Pneūma, n. gr. (v. pnēin, hauchen, athmen) der Hauch, Athem; Wind, die Luft; der Lebensgeist, die Seele; auch der heilige Geist; **Pneumatĭas** od. **Pneumatōdes**, m. ein Kurzathmiger, Engbrüstiger; **Pneumatici**, s. Montanisten unt. mons; **Pneumátik** od. **Pnevmatik**, f. die Luftbewegungs-Lehre od. Lehre von dem Gewichte, dem Druck und der Bewegung der Luft- od. Gasarten; die Geisterlehre, Geisterkunde, auch **Pneumatologīe**, f.; **pneumátisch**, dazu gehörig, luftig, geistig; auch das Athmen betreffend; pneumatische Eisenbahn, eine, gew. unterirdische, bes. Packete durch Luftdruck befördernde Eisenbahn; pneumatisches od. Compressions-Feuerzeug, besteht aus einer Röhre mit beweglichem Kolben, der durch heftiges Zusammendrücken der Luft ein unter ihm befestigtes Stück Schwamm entzündet; pneumatische Maschine, die Luftpumpe; pneumatische Schule, Ärzte im Alterthum, welche alle Lebenserscheinungen aus einer den Körper durchdringenden Luft erklärten; pneumatischer Telegraph, ein Luftdruck-Fernschreiber, bei welchem Depeschen als Röllchen in luftleeren Röhren fortgeschnellt werden; pneumatische Wanne, ein mit Wasser od. Quecksilber gefüllter Kasten, in welchem bei chemischen Arbeiten die Gase in Gläsern aufgefangen werden; **Pneumatismus**, m. = Spiritualismus, s. d.; **Pneumatocēle**, f. Heilk. ein Luft- od. Windbruch; **Pneumatochemīe**, f. die chemische Bearbeitung der Gasarten; **Pneumatochórd**, n. die Windharfe; **pneumatōdes** od. **pneumatōdisch**, aufgeblasen, aufgebläht; auch engbrüstig, keichend; **Pneumatomách**, m. ein Bestreiter der Persönlichkeit und Gottheit des heil. Geistes; **Pneumato-**

machie, f. dessen Lehrmeinung; auch Geistesleugnung, Verleugnung des Geistigen im Menschen; **Pneumatomphălus**, m., od. **Pneumatomphalocēle**, f. der Nabelwindbruch; **Pneumatopericardium**, n. Luftansammlung im Herzbeutel; **Pneumatophobie**, f. die Geisterfurcht, Geisterscheu; **Pneumatórrhachis**, f. Luftansammlung in der Rückgratshöhle; **Pneumatōsis**, f. Aufblähung des Unterleibes, Blähung; Windgeschwulst; **Pneumatothōrax**, f. die Luftbrust, das Eingedrungensein der Luft in den Brustkasten.

Pneumométer, n. gr. (v. pneúmōn, Lunge, v. pneūma, Hauch, Athem, s. d.) der Lungenmesser, ein von Kentish erfundenes und von Himly verbessertes Werkzeug, die Räumigkeit (Capacität) der Lungen für Luft im gesunden und kranken Zustande zu bestimmen; **Pneumometrie**, f. die Lungenmessung (hinsichtlich der Größe des Luftraums); **Pneumonalgie**, f. Lungenschmerz; **Pneumonemphráxis**, f. Lungenverstopfung; **Pneumonie**, f. eine Lungenkrankheit; bes. = **Pneumonītis**, f. Lungenentzündung; **pneumónisch**, die Lunge betreffend; **pneumonische Mittel** od. **Pneumonika**, pl. Lungenmittel, Lungenheilmittel; **Pneumonocēle**, f. Lungenbruch; **pneumonogástrisch**, die Lungen u. den Magen betreffend; **Pneumonographie**, f. die Lungenbeschreibung; **Pneumonolithiăsis**, f. die Bildung von Lungensteinen, Lungensteinkrankheit; **Pneumonologie**, f. die Lehre von den Lungen; **Pneumonomalacie**, f. Lungenerweichung; **Pneumonomantie**, f. Weissagung aus den Lungen; Lungenprobe; **Pneumonométer**, n. = Pneumometer, s. o.; **Pneumonoparalўsis**, f. die Lungenlähmung; **Pneumonopathie**, f. Lungenkrankheit; **pneumonopáthisch**, an Lungenkrankheit leidend, lungenkrank; **Pneumonophthĭsis** od. **Pneumonophthŏē**, f. die Lungensucht, Lungenschwindsucht; **Pneumonopleurītis**, f. Brustfell- und Lungenentzündung; **Pneumonorrhagie**, f. Lungenblutfluß; **Pneumonorrhŏe**, f. Blutspeien; **Pneumonoscirrhus**, m. Lungenverhärtung; **Pneumonospásmus**, m. Lungenkrampf.

Pnigalion, n. gr. (v. pnigein, ersticken) Heilk. der Alp, das Alpdrücken; **Pnigmus**, m. (gr. pnigmós) das Sticken, Ersticken; **Pnigma**, n. der Stickfluß.

Pnyx, f. gr. der Platz zu Volksversammlungen im alten Athen; auch die Volksversammlung daselbst.

Poaciten, pl. gr. (v. póa, Gras, Kraut) Versteinerungen od. Abdrücke grasartiger Pflanzen.

Pöbel, m. (mhd. povel, bovel, v. l. populus, fr. peuple, engl. people, Volk) das gemeine Volk, bes. der roheste, ungebildetste Theil desselben.

Pocāl, m., pl. —e (fr. u. span. bocal, it. boccale, ml. baucalis, v. gr. baúkalis, baukálion, Gefäß, nach Anderen v. it. bocca, Mund, also Mundgefäß), der Becher, Kelch, das Deckelglas, ehemals der Humpen.

Poche, f. fr. (spr. posch'; landschaftl. poque, pouque, engl. poke, pocket, angels. poca, poha, pocca, isländ. poki, ml. pochia) die Tasche, der Sack; pl. **Pochen** (spr. poschen), Taschen, Rocksäcke; **dictionnaire de poche**, engl. **pocket-dictionary** (spr. pòckit dickschönäri), n. ein Taschen-Wörterbuch; **Pochade**, f. fr. (spr. poschāhd') der erste Entwurf eines Bildes, Umriß, Skizze; **Pochette**, f. (spr. —schétt; it. poccetta, spr. potschétta) eine kleine Tasche für Frauen; eine Taschengeige, kleine Geige.

pochissimo, s. unter poco.

Pöcile od. **Pökile**, näml. Stoa, f. gr. (poikílē, v. poikilos, bunt) die bunte Halle, eine berühmte Säulenhalle im alten Athen mit Wandgemälden von Polygnotos.

Pocillātor, m. spätl. (v. pocillum, Verkl. v. poculum, s. d.) der Mundschenk.

pocket-dictionary, s. unter Poche.

poco, it. (= l. paucum) Tonk. wenig, etwas; **a poco a poco**, nach und nach, allmählich; **un poco**, ein wenig; **un poco allégro** od. **poco allégro**, ein wenig geschwind, etwas munter; **p. forte**, etwas stark; **p. lento**, etwas langsam, nicht zu langsam; **p. piáno**, etwas schwach; **p. più** u. **p. meno**, etwas mehr und etwas weniger; ein geringes Mehr und Weniger; **p. presto**, etwas rasch; **pochissimo** (spr. poki—), sehr wenig.

Pocŭlum, n., pl. **pocŭla**, l. der Becher; Trank od. Trunk; **inter pocŭla**, bei den Bechern, beim Trinken od. Zechen; **pocŭlum hilaritātis**, n. der Heitertrank, Fröhlichkeits- od. Lusttrunk; **p. vomitorium**, ein Brech- od. Speibecher von Spießglanz; **poculiren**, nl. bechern, zechen, saufen.

Podăgra, eig. f., gew. n. gr. (v. pūs, podós, Fuß) die Fußgicht, altd. Fußsucht, das Zipperlein; **podágrisch** od. **podagrös** (l. podagrĭcus und podagrōsus), fußgichtisch, mit der Fußgicht behaftet; **Podagrĭcus** od. **Podagrist**, m. ein Fußgichtkranker, mit der Fußgicht Behafteter; **Podalgie**, f. gr. nervöser Fußsohlenschmerz; auch = Podagra; **Podarthrītis**, f. = Podagra; **Podarthrocăce**, f. Heilk. Fußgelenk-Entzündung; **Podári**, m. neugr. ein Fuß, Schuh.

Poderbrood, **Poterbrood** od. **Poierbrood**, n. holl. eine Sorte Zucker, welche die Mitte zwischen Melis und Raffinade hält.

Podést, m. u. n. (vgl. Podium) der Ruheplatz, die breitere Stufe einer Treppe.

Podestá, auch **Podestát**, m. it. (v. podestà, f. = l. potéstas, Gewalt) ein Gewalthaber; Amtmann, Landvogt; Stadtherr, Stadtrichter od. Bürgermeister in Italien.

Podetium, n. nl. (Verkl. v. gr. pūs, podós, Fuß) Bot. das Gestell, der Fruchtstiel der Laubmoose.

Podewilsgewehr, n. ein nach dem Erfinder, Major Podewils, benanntes weittragendes Gewehr.

Podex, m. l. (v. pedĕre, einen Wind streichen lassen) der Hintere, das Gesäß, der Steiß.

Podium, n. l. (v. gr. pódion, Verkl. v. pūs, podós, Fuß) eig. ein Sockel, Tritt, eine Erhöhung; der vorderste Theil der Schaubühne, der durch den Vorhang abgeschnitten wird.

Podolatrie, f. gr. (v. pūs, podós, der Fuß) die Fußverehrung, der Fußgötzendienst; **Podologie**, f. die Lehre von den Füßen; **Podométer**, m. ein Fußmesser, Schrittzähler, Wegmesser;

auch ein Hufmesser; **Podonipten**, pl. (v. níptein, waschen) Fußwascher, schwärmerische Wiedertäufer im 16. Jahrh., die im Fußwaschen ein besonderes Verdienst suchten; **Podophthálmos**, m. eig. ein Fußauge, Benennung einer Krebsart; **Podophýllon**, n. Fußblatt, Entenfuß, eine Pflanze; **Podoptĕra**, pl. Fußflügler, Schwimmer, plattfüßige Schwimmvögel; **podoptérisch**, flügelfüßig; **Podorrheuma**, n. Heilk. Fluß im Fuße, gelinder Grad der Fußgicht; **Podospermium**, n. Bot. der aus der Keimgrube hervorgehende Keimgang; **Podozōon**, n., pl. **Podozōa**, Fußthiere, Vielfüßler, eine Thierclasse, welche die Insecten, Arachniden, Krustenthiere ꝛc. umfasst; **Podūre**, f., pl. – n (v. ūrá, Schwanz), Fußschwanzthierchen, Springschwanz, sehr kleine Insecten.

Poēma od. **Poēm**, n. gr. (poíēma; vgl. Poesie) ein Gedicht, Dichtwerk.

poena, f. l. (gr. poinē), auch Pön, Strafe, Buße; Rspr. **poena arbitrarĭa**, eig. eine willkürliche Strafe, d. i. eine dem Ermessen od. Gutbefinden des Richters anheimgestellte, nicht vom Gesetz festgesetzte Strafe; **p. capitālis**, Lebens- od. Todesstrafe; **p. certa**, bestimmte Strafe; **p. convénta** od. **conventionālis**, der Reukauf; **p. corpŏris afflictīva**, Leibesstrafe; **p. ecclesiastĭca**, Kirchenstrafe, Kirchenbuße; **p. pecuniarĭa**, Geldstrafe; **p. sanguĭnis**, Todesstrafe; **poenae aggravatĭo** od. **exasperatĭo**, f. Erhöhung, Schärfung der Strafe; **in poenam incidiren**, Rspr. in Strafe verfallen; **pro poena**, in der Studentenspr. zur Strafe, z. B. trinken; **sub poena**, unter od. bei Strafe; **sub poena conféssi et convicti**, bei Strafe, für bekennend und überwiesen gehalten zu werden; **sub poena praeclūsi** od. **praeclusiōnis**, bei Strafe der Ausschließung (s. präcludiren); **Pön-Fall**, m. ein Straffall, sträfliches Vergehen; **Pön-Mandāt**, n. Strafgesetz; **pönen** und **verpönen**, mit Strafe belegen, durch Strafgesetze verbieten; **pönāl** (l. poenālis), die Strafe betreffend od. dahin gehörig, peinlich; **Pönāl-Codex**, m. das Strafgesetzbuch; **P.-Gesetz**, n. ein Strafgesetz; **P.-Urtheil**, n. Strafurtheil.

poenitentes, pl. l. (v. poenitēre, bereuen) die Büßenden; **una poenitentium**, eine der Büßenden.

Poēsie, f. (l. poēsis, v. gr. poíēsis, v. poiēin, machen, hervorbringen, dichten) die Dichtkunst, das Dichten; das Dichtergefühl, die Anlage zum Dichten; eine Dichtung, ein Gedicht; entg. Prosa; **Poēt**, m. (l. poēta, gr. poietés) und **Poētinn**, f. ein Dichter, eine Dichterinn; **poēta laureātus**, l. ein belorberter, mit dem Lorberkranz gekrönter Dichter; **Poetáster**, m. nl. ein Dichterling, Versmacher, Reimschmied od. Reimler, schlechter Dichter; **Poetasterei**, f. Dichterei, Versmacherei; **Poeterei**, f. Dichterei, das Dichten; **Poētik**, f. (l. poētĭca, gr. poiētikḗ) die Dichtkunde, Dichtungslehre, Dichtwissenschaft od. Theorie der Dichtkunst; **Poētiker**, m. ein Dichtkundiger, Dichtkünstler, Kenner und Lehrer der Dichtkunst; **poētisch** (l. poētĭcus, gr. poiētikós), dichterisch, schwungvoll, schön, gedichtlich; **poetisiren**, dichten, Verse machen; der dichterischen Darstellungsweise sich annähern.

Pognerée, f. fr. (spr. ponjeréh) ein altes Hohlmaß in Montpellier = $^1/_{12}$ Setier od. ungef. 2,8 l; **Pognou** od. **Pognoul**, pl. **Pognoux**, (spr. ponjúh) ein Getreidemaß in Lüttich = $^1/_{16}$ Setier od. 1,92 l.

Pogonias, m. u. f. gr. (v. pṓgōn, der Bart) der und die Bärtige; der Bartfisch; auch der Haarkomet; **Pogoniāsis**, f. Heilk. Stark- od. Überbärtigkeit; der Weiberbart; **Pogonologīe**, f. die Bartlehre; **Pogonophil**, m. ein Bartfreund, Bartliebhaber; **Pogonotóm**, m. ein Bartabschneider, Bartscherer; **Pogonotomīe**, f. das Bartabschneiden, Bartabnehmen; **Pogonotrophīe**, f. die Bartpflege, das Wachsenlassen des Bartes.

Pohl, Pohle, s. Pole.

poids, n. fr. (spr. poá; altfr. pois, peis, pes, prov. pes, pens, it. u. span. peso, v. l. pensum, gewichtige od. schwere Sache, v. pendēre, wiegen, schwer sein, neufr. poids, verwechselt mit l. pondus) das Gewicht; **poids de fer**, Schwergewicht; **p. de marc**, Markgewicht.

Poierbrood, s. Poderbrood.

Poignée, f. fr. (spr. poänjéh'; v. poing = l. pugnus, die Faust) eine Handvoll; der Griff, das Heft.

poil, m. fr. (spr. poál; v. l. pilus) das Haar; der Strich des Tuches; das rauhe Haar am Sammet, gem. Pohl, Pole, s. d.; **poil de chèvre** (spr. — schäwr'), eig. Ziegenhaar, ein Zeug aus Wolle und Baumwolle; **p. de laine** (spr. — lähn'), d. i. eig. Wollenhaar; Mod. feine Straußfedern.

Poinciana, s. Poinziane.

Poinçon, m. fr. (spr. poängßóng; eig. der Pfriem, Stecher, Grabstichel, Bunzen, span. punzon, it. punzone, v. l. punctĭo, der Stich, das Stechen, v. pungĕre, stechen) ein Wein- und Branntweinmaß in Frankreich.

Point, m. fr. (spr. poáng; prov. point, pouh, v. l. punctum, s. d.) ein Punkt; Stich, Stoß; ein Auge auf Würfeln und Karten; à point od. auf dem Point sein, im Begriff od. auf dem Punkte; **point**, auch: nichts; daher **à point**, zu Nichts (beim Billard); **point d'alignement** (spr. — dalinj'máng), Krk. der Richtpunkt, Stellpunkt; **p. d'appui** (spr. — dapüi), der Ruhepunkt, Stützpunkt; **p. d'attaque** (spr. — datták'), der Angriffspunkt; **p. de devant** (spr. — d'wang), der Vorstich (beim Nähen); **p. de direction** (spr. — direkßjóng), der Richtpunkt, Stellpunkt; **p. de poste** (spr. — post), der Poststich (beim Nähen); **p. de ralliement** (spr. — ralli'máng), Wiederversammlungspunkt, Einigungspunkt; **p. de réunion** (spr. — re-ühnjóng), der Wiedervereinigungspunkt, Sammelplatz; **p. de vue** (spr. — wüh'), Gesichtspunkt, Sehepunkt, Seh- od. Blickziel; **p. d'honneur** (spr. — donnöhr), Ehrenpunkt, Ehrensache; Ehrgefühl; **p. du tout** (spr. — dü tuh), keineswegs, ganz und gar nicht; **Points**, pl. (spr. poängs) genähte Spitzen, Kanten (v. point f. Stich beim Nähen, Näharbeit ꝛc.); **points d'Alençon** (spr. — dalangßóng), Spitzen aus Alençon;

p. à la Reine (spr. — rähn'), eig. Spitzen wie die Königinn, Spitzenkanten ohne Bogen; **p. de France** (spr. — d'frangß'), weiße Zwirnspitzen aus Frankreich; **p. de Turquie** (spr. — türkih), feine seidene Spitzen, die in den Harems der Türken gemacht werden; **p. de Valenciennes** (spr. — walangßiänn), Spitzen von Valenciennes; **p. de Venise** (spr. — wenihs), Sp. von Venedig; — **Pointe**, f. (spr. poängt'; l. gleichs. puncta) Spitze, Stachel, Schärfe, bes. Gedankenspitze, Schärfe und Zielpunkt des Witzes, Witzpunkt, z. B. in einem Sinngedicht; **pointiren** (fr. pointer; spr. poängtiren), tüpfeln (punktiren); mit Pointen versehen, zuspitzen; richten, z. B. ein Geschütz; uneig. zielen, trachten, streben, zeigen, weisen; in Hazardspielen: auf eine Karte setzen, wagen, r. pontiren (s. Ponte); **Pointeur**, m. (spr. poängtöhr) der Kanonier, welcher die Stücke richtet; Pharaosp. der Gegenspieler, Aussetzer, der auf ein Kartenblatt eine Summe Geldes setzt; **pointilliren** (fr. pointiller; spr. poängtiljiren), eig. tüpfeln; uneig. grübeln, sich bei unnützen Kleinigkeiten aufhalten und darüber streiten, kritteln; sticheln; **Pointillerie**, f. (spr. poängtiljerih) Zanksucht, Streit über Kleinigkeiten; Stichelei; **pointilleux** (spr. poängtiljöhs), spitzfindig, etwas allzugenau nehmend, eigen, krittlig, kleinlich.

Poinziāne, f. (nl. poinciāna) Pfauenschwanz, eine Treibhauspflanze aus Westindien (so genannt zu Ehren des franz. General-Gouverneurs in Westindien Poinci um 1650, der die Naturgeschichte der Antillen bearbeitet hat).

Poiré, m. fr. (spr. poareh; v. la poire = l. pirum, die Birne) Birnmost.

Poissárde, f. fr. (spr. poass—; v. poisson, Fisch, it. pescione, ein großer, starker Fisch, v. pesce, l. piscis, Fisch) ein französ. Fischweib, pöbelhaftes Weib; **poissard** (spr. poassahr), pöbelhaft, gemein.

Poitos, pl. span. indianische Sklaven (aus wilden Indianern zu Sklaven gemacht).

Pojas, m. russ. (poln. pas) die Leibbinde, bei dem höheren Adel gew. aus Gold gewirkt.

Pokal, s. Pocal.

Pol, m., pl. **Pole** (l. polus, v. gr. pólos, d. i. Drehpunkt, v. pélein, drehen), die Angel, der Dreh- od. Angelpunkt; die beiden Endpunkte der Axe einer Kugel, z. B. der Erde, um welche sie sich herumdreht; der äußerste Punkt der Erdaxe gegen Norden heißt der Nordpol od. arktische Pol (polus arctĭcus), der andere gegen Süden der Südpol od. antarktische Pol (polus antarctĭcus); Pole des Himmels od. Weltpole, die Weltangeln, um welche sich die scheinbare Himmelskugel binnen 24 Stunden einmal zu drehen scheint; Naturl. die Punkte od. Stellen, welche der Sitz entgegengesetzter Kräfte od. Eigenschaften sind, z. B. die Pole des Magnets, die Zugpunkte od. die nach entgegengesetzten Richtungen strebenden Stellen des Magnets, in welchen seine Anziehung am stärksten ist, vgl. Magnet; Polhöhe eines Orts, s. geographische Breite; **polār**, nl. die Pole betreffend, von den Polen her; entgegengesetzt, gerade entgegen; **Polār-Cirkel** od. **-Kreise**, pl. Angelkreise, die Kreislinien, welche man sich um jeden der beiden Erdpole mit einem Halbmesser von 23½ Graden gezogen denkt; **P.-Distánz**, f. die Entfernung des Pols vom Scheitelpunkt eines Ortes; **P.-Dreieck**, n. Größenl. Ergänzungsdreieck; **P.-Fuchs**, m. Blaufuchs, ein schneeweißer, im Sommer grauer Fuchs des Nordens, mit geschätztem Pelz; **P.-Länder**, pl. die um den Nord- u. Südpol bis zu den Polarkreisen gelegenen Länder; **P.-Lichter**, pl. Nord- u. Südlichter, Lichterscheinungen in der Atmosphäre nahe den Erdpolen, magnetische Gewitter; **P.-Menschen**, pl. Polmenschen, Bewohner der Polgegenden; **P.-Projection**, s. Projection; **P.-Stern**, m. der Nordstern am äußersten Ende des Schwanzes vom kleinen Bären, ehem. Leitstern für Schiffer (vgl. Cynosura); **P.-Strömung**, f. die Bewegung des Meerwassers von den Polen nach dem Äquator; **Polarimeter**, **Polariskop**, n. Werkzeuge zur Untersuchung des polarisirten Lichtes; **Polarisateur**, m. (spr. —töhr) ein Spiegel am Polarisationsinstrument; **polarisiren**, Polarität ertheilen, od. annehmen; **Polarisation** od. **Polarisirung**, f. Ertheilung od. Verleihung von Polarität; auch Annahme derselben; Polarisation des Lichtes, die durch Brechung (bes. in doppeltbrechenden Körpern, z. B. Kalkspath) dem Lichtstrahl ertheilte Eigenschaft, nach zwei senkrecht auf einander stehenden Richtungen entweder vollständig, od. gar nicht zurückgeworfen od. gebrochen zu werden; **Polarität**, f. die Angelneigung, Neigung od. Richtung frei schwebender Magnete nach den magnetischen Polen der Erde; im weiteren Sinne: das Besitzen zweier Pole od. entgegengesetzter Stellen mit entgegengesetzten (anziehenden und abstoßenden) Eigenschaften, daher magnetische u. elektrische Polarität; überh. das Auseinandertreten einer Kraft in zwei entgegengesetzte und zur Wiedervereinigung strebende Thätigkeiten, der Gegensatz zweier in Wechselbeziehung zu einander stehenden Eigenschaften od. Kräfte; **Polographie**, f. die Polbeschreibung.

Polácca, f. it. ein polnischer Volkstanz = Polonaise; **Poláke**, m. (v. it. Polacco od. fr. Polaque) ein Pole, polnischer Reiter; poln. Pferd; ein geschnittenes Huhn; Tabacksrest in der Pfeife.

Polaker, m. (fr. polacre, auch polaque) eine Art dreimastiger Lastschiffe (mit Rudern), bes. auf dem Mittelmeere.

polar ꝛc., **polarisiren**, **Polarität**, s. unter Pol.

Polder, m., pl. Polders, holl. und niederd. eingedeichtes od. eingedämmtes Land; **Poldermühle**, f. eine zur Entwässerung desselben dienende Windmühle.

Poldrak, m. poln., s. Polturak, Poltura.

Pole od. **Pohle**, f. (v. fr. poil, Haar) das Haar des Sammtes, auch der Pohl genannt; die obere Kette am Stuhle, welche das Haar des Sammtes macht.

Pole, n. engl. (= Pfahl) eine Stange, Meßstange, Meßruthe; als Maß s. v. w. Perch (s. d.) od. Rod (Ruthe).

Polei, m. (v. l. pulegĭum, pulejum, v. pulex, Floh; it. puleggio, poleggio, prov. pulegi,

fr. pouliot) eig. Flohkraut (wegen seiner Wirkung gegen die Flöhe), eine bitter u. würzhaft schmeckende und starkriechende Pflanze.

Polemárch, m. gr. (v. pólemos, Krieg) ein Feldherr, Oberfeldherr; Kriegsrath, Kriegsminister bei den alten Griechen; **Polemarchīe,** f. die Würde des Oberfeldherrn od. Kriegsministers; **Polémik,** f. die Streit- od. Haderlehre, Streitkunst, Vertheidigungslehre, die Kunst, einen wissenschaftlichen Streit zu führen; auch die Führung des Streites selbst; **Polemiker,** m. ein Streitlehrer, Streitkundiger, wissenschaftlicher Streiter, gelehrter Klopffechter; bes. Glaubensstreiter od. -Krieger; **polémisch,** streitend, angreifend; polemische Schriften, Streit- od. Haderschriften; **polemisiren,** streiten, hadern, zanken, bes. über Glaubenssachen od. wissenschaftliche Meinungen; **Polemographīe,** f. Kriegsbeschreibung; **Polemográphik,** f. Kriegsbeschreibekunst; **polemográphisch,** kriegsbeschreibend; **Polemoskóp,** n. ein von Hevel 1637 zu Danzig erfundenes Kriegsfernrohr, ein Kriegsgucker, auch Operngucker, bes. im Kriege und in Opernhäusern ꝛc. gebräuchlich.

Polénta, f. it. (v. l. polenta, Gerstengraupen, verw. mit pollen, feines Mehl) ein Breigericht, ein dicker Brei von Kastanien- od. anderm geröstetem Mehl mit Butter, Öl od. Speck und Parmesankäse gemischt, eine Lieblingsspeise der Italiäner.

Poleographīe, f. gr. (v. pólis, Stadt) Städtebeschreibung; **poleográphisch,** städtebeschreibend od. -schildernd.

Polepónze, f. (verd. aus Bowle Punsch?) ein Getränk von Branntwein, Zucker, Muscaten und Citronensaft.

Polēten, pl. gr. (v. Sing. pōlētēs, v. pōlēin, verkaufen) eig. Verkäufer; im alten Athen zehn obrigkeitliche Personen, welche die Staatsgefälle und öffentlichen Abgaben zu verpachten hatten.

poli, s. unter poliren.

Poliáter, m. gr. (v. pólis, Stadt, u. iatrós, Arzt) ein Stadtarzt (Stadt-Physicus).

Police, f. fr. (spr. polihß') 1) die Polizei, s. d.; 2) auch **Polízza,** it., gem. **Polize** od. **Politze** (engl. policy, span. poliza, ml. poletum, poleticum, polecticum', entstellt aus spätl. polyptychum, polyptycha, Rechnungsbuch, Verzeichniß, vom gr. polýptychon, viele Blätter habend, v. ptychē, Falte, Schicht, Lage, Blatt, v. ptýssein, falten) ein Versicherungsschein, eine Versicherungsschrift od. -Urkunde nebst einem genauen Verzeichnisse der versicherten Güter nach Zahl und Gewicht ꝛc., vgl. Assecuranz; **policiren** (fr. policer), gute Ordnung (Polizei) einführen, wohl einrichten; **policirt,** in Ordnung gebracht, wohl eingerichtet, gebildet, gesittet (poli).

Polichinel, m. fr. (polichinelle, spr. polischinéll), od. **Pulcinélla,** m. it. (spr. pultschi—) der Lustigmacher, Possenreißer od. Hanswurst, Pickelhäring, eine Maskenrolle in den ital., bes. neapolitan. Possenspielen (angeblich entstanden aus dem Namen eines mißgestalteten neapolitanischen lustigen Bauern Paolo Ciniello, od. n. A. Puccio d'Aniello; wahrsch. aber urspr. ein Kosewort: Hühnchen, Putchen, Kindchen, Liebchen, Verkl. v. pulcina, pulcino, junge Henne, Hühnchen, Küchlein).

policiren, policirt, s. unter Police.

Polier, s. Polirer unter poliren.

Poliklinik, f. gr. (v. pólis, Stadt) Stadt-Klinik (s. Klinik), Stadtkrankenbehandlung od. -Pflege; Behandlung der Kranken in ihren Wohnungen; **Poliorcētes,** m. (v. poliorkēin, eine Stadt belagern) der Städtebelagerer, ein Städtebezwinger; **Poliorcētik,** f. die Belagerungskunde; **poliorcētisch,** belagerungskundlich.

Poliment, s. unter poliren.

Polin, n. ein von Osann im uralischen Platin-Erz entdecktes Metall (vgl. Pluran).

Poliōsis, f. gr. (v. poliūn, grau machen, v. poliós, grau) Heilk. das Grauwerden der Haare; **Poliōtēs,** f. das Grausein, greises Haar.

poliren, l. (polīre, fr. polir) feilen, ausfeilen; abreiben, glatt machen, blänken; verfeinern, höflicher, gesitteter machen, vgl. civilisiren; (dah. Polirfeile, -hammer, -kolben, -stahl, -stein, -zahn ꝛc., überh. Polirmittel, Mittel od. Werkzeuge zum Glätten; Polirpapier, mit einem Firniß überzogenes Packpapier zum Putzen verrosteter Waaren; Polirroth, n. s. v. w. Englisch-Roth); auch einen Gewehrlauf bohren (dah. Polirbohrer); **polirt,** geglättet, geschliffen, geblänkt; uneig. verfeinert, gesittet ꝛc.; **Polirer,** gem. verkürzt **Polier,** m. z. B. Maurer-, Zimmer-Polirer, Obergesellen, welche die grobe Arbeit ins Feine bringen u. des Meisters Stelle vertreten; **poli,** fr., od. **polit,** l. (polītus = polirt) geglättet, geschliffen, verfeinert, gebildet, höflich, fein, auch listig; **Poliment,** n. fr. (spr. polimáng) die Glättung, Schleifung, der Glanz; Goldgrund; **Polisseur,** m. (spr. —ßöhr) Schleifer, Glätter bei Goldarbeitern, Steinschleifern ꝛc.; **Politūr,** f. l. (politūra) Glättung, Verfeinerung; Glätte, Glanz; auch = **Politésse,** f. fr. Geschliffenheit, Feile, Glattheit, Feinheit, Artigkeit im Betragen, Zierlichkeit, feine Lebensart, feine Sitte, Gesittung.

Polisander-Holz, r. Palizander-Holz, s. d.

Polisson, m. fr. (spr. polissóng; urspr. ein Handwerksjunge, der etwas glatt od. blank macht, viell. auch ironisch einer der die Straßen glatt macht, sich auf ihnen herumtreibt, v. l. politio, das Glätten, persönlich genommen, v. polīre, glätten) ein Bube, Wicht, Gassenjunge, Zotenreißer; **polissonniren** (fr. polissonner), Gassenbubenstreiche begehen, Zoten reißen; **Polissonnerie,** f. die Ungezogenheit, der Gassenscherz, Bubenstreich; die Unfläthereí, Zote.

Polite, f. (vgl. Police) eine kurze Schrift, ein Zettel, bes. Handlungszettel.

Politesse, s. unter poliren.

Politik, f. gr. (politikḗ, v. pólis, Stadt, Staat) die Staatswissenschaft, Staatskunst, Staatsklugheit, Staatsweisheit; Weltklugheit, Klugheit im Umgange, Schlauheit, List; **Politica,** pl. l. (v. politĭcus, a, um, staatlich, politisch) Staatshändel, Staatsangelegenheiten, Staatssachen; **Politicus** od. **Politiker,** m. (gr. politikós) ein staats- od. weltkluger Mann, Staatserfahrner, Staatsmann, Staatskundiger; ein

Mann, der sich viel mit öffentlichen Angelegenheiten befasst; verächtl. Staatsklügler od. Staatsklügling, politischer Kannengießer (auch **Politikaster**); uneig. ein Weltkluger, verschlagener Kopf, Schlaukopf; **politisch**, staatswissenschaftlich, staatskundig, staatsklug; staatlich, staatsbürgerlich, bürgerlich, z. B. politische (bürgerliche) Verfassung; politische Verhältnisse rc., Staatsverhältnisse; politische Geographie, s. Geographie; politische Verse (v. gr. politikós f. volksmäßig), nach dem Accent gemessene griech. jambische Verse, die im Mittelalter der damaligen Volkssprache gemäß üblich wurden; im gem. Leben: klug, weltklug, vorsichtig, schlau, verschlagen; **politisiren**, barb.-l. von Staatssachen reden, staatsklügeln, kannegießern.

Politur, s. unter poliren; **Polixander-Holz**, s. Palixander-Holz; **Polize**, s. Police.

Polizei, f. (v. gr. politeía, l. politĭa, Staatsverwaltung, Staat) die Staatsanstalt, welche die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums aufrecht erhält, die Staats- od. Stadtordnung, Ordnungsanstalt, Staatsaufsicht, Volkszucht, Ordnungsverwaltung, das Sitten- od. Zuchtamt, Ordnungsgericht; die Polizeiwissenschaft (zerfällt in Sicherheitspolizei, welche für die Sicherheit sorgt, und Wohlfahrtspolizei, welche die Wohlfahrt der Staatsangehörigen ins Auge zu fassen hat; zu letzterer gehört die medicinische Polizei, die ärztliche Ordnungsaufsicht, öffentliche Gesundheits-Aufsicht od. -Pflege); **Polizei-Commissär** u. **P.-Inspector**, m. Ordnungshalter, Sicherheitsaufseher; **P.-Director**, **P.-Präsident**, m. der Vorsteher, Oberste der Polizei; **P.-Staat**, m. ein Staat, in welchem die Verwaltung unbeschränkt ist, entg. Rechtsstaat; **Polizist**, m. ein Polizeibeamter, Polizeidiener.

Polizza, s. Police.

Polk, Pulk, m. (russ. polk, poln. pólek, pulk; türk. búluk, viell. verw. mit Volk), eine Truppenabtheilung, ein Regiment, ein Trupp, Geschwader od. Fähnlein bes. Kosacken; **Polkównik**, m. der russ. Oberst.

Polka, f. ein Tanz im $^2/_4$-Tact, der in Polen (dah. der Namen, v. polka, Polinn) und von da aus in Böhmen und Ungarn beim Volke gebräuchlich und seit 1842 auch in Deutschland und Frankreich bekannt und beliebt geworden ist; **Polka-Liqueur**, m. (spr. — köhr) ein eigenthümlicher feiner Branntwein.

Poll, n. engl. (spr. pohl) eig. Kopf; die Personenliste, Namenliste, Stimmenzahl; die Abstimmung bei den Wahlen der Parlaments-Mitglieder; **Pollschreiber**, m. engl.-dtsch., wer bei Parlamentswahlen das Eintragen der Namen und die Stimmenzählung besorgt; **Poll-Tax**, n. die Kopfsteuer, das Kopfgeld.

Pollen, n. l. Staubmehl; Bot. der Blüthenstaub, Samenstaub an den Staubfäden der Blumen; **Pollenin**, n. nl. der Blüthenstaubstoff, ein eigenthümlicher, aus Blüthenstaub darstellbarer Pflanzenbestandtheil.

pollicitiren, l. (pollicitāri, Verstärkungszeitwort v. pollicēri) versprechen, verheißen; **Pollicitation**, f. (l. pollicitatĭo) Rspr. das einseitige Versprechen, Gelübde; **Pollicitātor**, m. der Versprecher, Verheißer.

Pollinctūr, f. nl. (v. l. pollingĕre, Leichen abwaschen) die Leichenwäsche; die Einölung todter Körper.

Pollutiōn, f. l. (pollutĭo, v. polluĕre, besudeln) Befleckung, Verunreinigung, Schändung; bes. unwillkürliche nächtliche Befleckung od. Samenergießung; **pollutio templi** od. **p. ecclesiae**, Rspr. die Verunreinigung od. Entweihung eines Tempels od. einer Kirche.

Pollux, s. Kastor.

Polly, f. Abkürzung für Apollonia.

Polmaischeizung, f. engl.-dtsch. (spr. polmähs'—) nach dem Erfinder, dem schottischen Gärtner Polmaise, benannte Heizungsmethode in Gewächshäusern.

Polographie, s. unter Pol.

Polonaise, f. fr. (spr. — nähs'; v. polonais, f. polonaise, polnisch; ein Pole, eine Polinn) ein polnischer Tanz u. dessen Tonweise im $^3/_4$-Tact; ein weiblicher Pelzmantel od. Pelzumhang nach polnischer Art.

Polónico, m. it. (v. nl. polonĭcus, polnisch) ein altes Getreidemaß in Triest.

Poltina, f. russ. (v. pol, Hälfte) ein halber Rubel od. 50 Kopeken, eine russ. silberne Rechnungsmünze = 1,62 M.; **Poltinnik**, m. ein Halbrubelstück; **Polupoltina**, f. ein Viertelrubel; **Polupoltinnik**, m. ein Viertelrubelstück.

Poltron, m. fr. (spr. poltróng; it. poltróne, ein Faulenzer, poltro, faul, poltrire, im Bette faulenzen; v. altd. polstar, Polster, Pfühl; gew. unr. abgeleitet v. l. pollice truncus, d. i. am Daumen verstümmelt, weil man im alten Rom den Feigen den Daumen abgeschnitten) ein Feiger, Feigling, Verzagter, Mundfechter, Maulheld, eine feige Memme (im gemeinen Leben irrthümlich auch f. Polterer, Schreier, Zänker, Grobian gebraucht); auch ein scheues Pferd; **Poltronnerīe**, f. die Feigheit, Verzagtheit, Zagheit od. Zaghaftigkeit, Hasenherzigkeit, Memmerei, Maultapferkeit, Maulmuth.

Poltura, Polturak, m. (poln. półtorak, ein Anderthalbgroschenstück, v. półtora, russ. poltorá, anderthalb, v. poln. poł, russ. pol, halb, und poln. wtóry, russ. wtoróí, f. dwatoróí, der zweite, andere) eine ehemal. Rechnungsmünze in Ungarn und Östreich, = $^1/_{60}$ Thlr. od. etwa 7 Pf.

Poluosmin, m. (halber Osmin, s. d.) russ. Getreidemaß = 52,476 l (s. a. Tschetwert).

Polupoltina, s. unter Poltina.

polus arcticus u. **antarcticus**, s. unter Pol.

Polúschka, f. russ. (Verkl. v. pul, pulo = pers. und türk. pûl, eine Fischschuppe, kleine Münze, Heller) eine russische Kupfermünze = $^1/_{400}$ Rubel od. $^1/_4$ Kopeke = 0,8 Pf.

Polutschetwerik, m. (halber Tschetwerik, s. d.) russ. Getreidemaß = 13,12 l (s. a. Tschetwert).

Polyadelphia, pl. gr. (v. polys, pollē, polý, viel; vgl. Adelphie) vielbrüdrige Pflanzen mit Zwitterblumen, deren Staubfäden in drei od.

mehr Bündel zusammengewachsen sind (in Linné's System die 18. Classe); polyadelphisch, vielbrüderig; Polyadelphit, m. ein Eisengranat; polyakanthisch (v. ákantha, Dorn) vieldornig, vielstachelig; Polyämie, f. (v. haima, Blut) Heilk. die Vollblütigkeit; polyämisch, vollblütig; Polyandrie, f. (v. anēr, G. andrós, Mann) die Vielmännerei, Verbindung einer Frau mit mehren Männern; Polyandria, pl. vielmännrige Pflanzen mit 20 bis 100 freien Staubfäden in dem Boden einer Zwitterblume (in Linné's System die 13. Classe); polyándrisch, vielmännrig; Polyangien, pl. (v. ángos, Gefäß) vielfächerige Pflanzen, mit vielen Samenfächern; Polyanthēa, f. (vgl. Anthos) eine Blumenmenge, Blumensammlung, bunte Sammlung belletristischer Aufsätze; polyánthisch, vielblumig; Polyarchie, f. (v. árchein, herrschen) eine Vielherrschaft, Staatsverfassung, wo Viele herrschen, Vielherrscherei; polyárchisch, vielherrschend, vielherrisch; Polyautographie, f. (vgl. Autograph) die Vervielfältigungskunst von Zeichnungen, Schriften ꝛc. durch Abdrücke auf Marmorplatten ꝛc.; auch s. Lithográphik, Steindruckkunst.

Polybius, m. gr. (v. polý, viel, und bíos, Leben) männl. Namen: der Langlebende; Polybia, f. weibl. Namen: die Langlebende.

Polyblastie, f. gr. (v. polý, viel, u. blastós, Keim, Sproß) Vielzweigigkeit, Wuchsfülle; polyblástisch, vielzweigig; Polyblennie, f. (v. blénna, Schleim) Heilk. die Schleimfülle, starke Verschleimung.

Polycarpus, s. Polykarp.

polycephálisch (v. polý, viel, u. kephalē, Kopf), vielköpfig; Polychezie, f. anhaltender Durchfall; Polycholie, f. (v. chólos, Galle) Heilk. Überfüllung mit Galle, Gallensucht; Polychórd(on), n. (vgl. Chorde), Vielsaiter, ein von Hilmer 1799 erfundenes vielsaitiges Tonwerkzeug; polychrēst, (v. chrēstós, brauchbar), vielnutzig, sehr nützlich, zu vielen Dingen brauchbar, in vielerlei Fällen dienlich, z. B. Polychrestpillen, Polychrestsalz, s. sal polychrestus; Polychroïn od. Polychroït, n. Saffrangelb, der ausgezogene Färbestoff des Saffrans; polychrōm(isch) od. polychromátisch (vgl. Chroma), vielfarbig; Polychrōm, n. Phosphorbleierz, Buntbleierz, Grün- od. Braunbleierz, phosphorsaures Blei; auch Schillerstoff, = Äsculin (s. unter aesculus); Polychromie, f. Vielfarbigkeit, bes. die Bemalung alter Bau- und Bildwerke mit verschiedenen Farben; Polychromographie, f. die Kunst, auf der Buchdruckerpresse mehrere Farben gleichzeitig zu drucken; polychrónisch (v. chrónos, Zeit), viel- od. langzeitig, langdauernd; Polychylie, f. (vgl. Chylus) Überfluß an Nährstoff, welcher viel Milchsaft, mithin Nahrung giebt; polychýlisch, saftreich, vollsaftig; Polychymie, f. (vgl. Chymus) die Viel- od. Vollsaftigkeit; Polycyesie, f. (v. kyēin, schwanger sein) Heilk. mehrfache Schwangerschaft; Polydakryie, f. Thränenfülle, Thränenfluß; polydaktýlisch (vgl. Daktylus), vielfingerig; Polydaktylismus, m. Vielfingerigkeit, die Erscheinung eines sechsten Fingers an einer Hand, an beiden Händen, od. an Händen u. Füßen; Polydipsie, f. (v. dípsa, Durst) großer, unmäßiger, widernatürlicher Durst.

Polydōr, m., **Polydōre,** f. gr. (v. polý, viel, u. dōron, Geschenk) männl. u. weibl. Namen: der und die Freigebige.

Polydynamie, f. gr. (v. polý, viel, u. dýnamis, Kraft) Kraftfülle, große Stärke; Polyēdron, Polyēdrum od. Polyēder, n. (v. hédra, Sitz, Grundlage) ein Vielflach, Rautenglas, vieleckig geschliffenes Glas, welches einen Gegenstand vervielfältigt; polyēdrisch, vielseitig, vielflächig, rautig; Polygăla, f. l. (v. gr. polýgalon) das Milchkraut, die Kreuzblume, Kreuzwurz, eine Pflanzengattung von vielen Arten, worunter bes. die heilkräftigen Polygala amāra u. P. senĕga (vgl. Senega-Wurzel); Polygalin, n. Kreuzwurzbitter, ein aus der Wurzel von Polygala senĕga ausgezogener Stoff; Polygalaktie od. Polygalie, f. (v. gála, G. gálaktos, Milch) Heilk. Milchfülle, Milchüberfluß; polygaláktisch, milchreich; Polygamie, f. (v. gámos, Ehe) die vielfache od. mehrfache Ehe, Vielmännerei (Polyandrie) od. Vielweiberei (Polygynie); Polygamia, pl. vielgattige od. vielehelige Pflanzen, welche außer den Zwitterblumen zugleich entweder männl. od. weibl. Blumen, od. auch beide zugleich tragen (in Linné's System die 23. Classe); polygámisch, vielgattig; Polygamist, m. ein Vertheidiger der Vielweiberei; Polygastrica, pl. Magenthiere, eine Art Infusionsthierchen; Polyglotte, f. (vgl. Glosse) ein vielzüngiges, d. i. in mehren Sprachen geschriebenes Buch, bes. eine in verschiedenen Sprachen verfasste Bibel, auch Polyglottenbibel; Polyglotten-Lexikon, n. ein vielsprachiges Wörterbuch; polyglóttisch, vielsprachig; Polygōn, n. (v. gōnos, Winkel, Ecke) ein Vieleck; Krgsk. eine vielseitige geschlossene Schanze; Polygonmauern, pl. die altgriechischen, aus vieleckig behauenen Steinen aufgeführten Mauern; polygonāl, vieleckig; auf ein Vieleck bezüglich; Polygonālzahlen, pl. Vieleckzahlen, diejenigen Arten von figurirten Zahlen (s. d.), welche sich durch gleich weit entfernte Punkte in die Fläche eines regelmäßigen Vielecks eintragen lassen, z. B. eines Quadrats (Quadratzahlen), eines Fünfecks (Pentagonalzahlen), eines Sechsecks (Hexagonalzahlen) ꝛc.; polygōnisch, vieleckig; Polygonométer, n. ein Vieleckmesser; Polygonometrie, f. Vieleckmessung, die Lehre von der Ausmessung geradliniger Figuren von mehr als drei Seiten; Polygonie, f. (v. gōneía, Zeugung) große Zeugungsfähigkeit od. Fruchtbarkeit; Polygŏnum, f. der Knöterich, eine Pflanzengattung von vielen Arten; Polygrámm, n. (v. grámma, Schrift, Zeichnung; gráphein, schreiben ꝛc.) eine durch viele Seiten begrenzte Figur; polygrammátisch, vielbuchstabig; Polygráph, m. ein Vielschreiber; Polygraphie, f. die Vielschreiberei; polygráphisch, vielschreibend; Polygynie, f. (v. gynē, Weib) die Vielweiberei; Polygynia, pl. vielweiberige Pflanzen, Pflanzen mit vielen Pistillen; Polyhidrie, f. (v. hidrōs, Schweiß) Heilk. das zu starke Schwitzen; Polyhistor, m. (v. hístōr, der Kundige) ein Vielwisser, Vielgelehrter, in vielen Wissenschaften Bewanderter, oft tadelnd von dem, der vielerlei, aber auf Kosten der Gründlichkeit

studirt; Polyhistorie, auch Polyidrie, f. die Vielwisserei, große Belesenheit; polyhistórisch, vielgelehrt; in Vielwisserei gegründet.

Polyhymnia od. **Polymnia,** f. gr. (v. polý, viel, und hýmnos) die Gesangreiche, eine der Musen (s. d.); Namen eines von Chacornac 1854 entdeckten Planetoiden.

Polyidrie, f. s. Polyhistorie; Heilk. = Polyhidrie, s. d.

Polykárp od. **Polycárpus,** m. gr. (von polý, viel, u. karpós, Frucht) männl. Namen: der Fruchtreiche.

polykephalisch, s. polycephalisch.

Polykotyledónen, pl. gr. (v. polý, viel, vgl. Kotyledonen) vielsamenlappige Gewächse, deren Keim mehr als zwei Samenlappen hat; polykotyledónisch, vielsamenlappig; Polykrätes, Polykrát, m. (gr. polykrätēs) ein Vielherr, mächtiger Herrscher; auch wer mit Vielen gemeinschaftlich herrscht; Polykratie, f. die Vielherrschaft, Vielherrscherei, = Polyarchie; Polylalie, f. die Bauchrednerkunst; Polyläleus, m. ein Bauchredner; Polylogie, f. (vgl. Logos) Vielsprecherei, Redseligkeit; polylógisch, redselig, geschwätzig; Polymáth, m. (gr. polymathēs, v. mathein, lernen) wer viel gelernt hat; auch = Polyhistor; Polymathie, f. die Viellernerei, das Vielwissen; polymáthisch, = polytechnisch, s. d.; Polymerie, f. (v. méros, Theil) Vieltheiligkeit; Scheidek. der Zustand zweier od. mehrer Verbindungen, die zwar eine gleiche relative, aber ungleiche absolute Anzahl chemischgleichartiger Atome haben; polymérisch, vieltheilig, vielgliedrig; Polymerismus, m. die Vielgliedrigkeit, Übergliedrigkeit; Polyméter, m. (vgl. Metrum) ein Vielfuß, Streckvers; auch der Vielmesser, ein Werkzeug zum Messen od. Maßnehmen; Polymetrie, f. Vielheit des Maßes, bes. des Silbenmaßes; polymétrisch, vielmessend; vielerlei Silbenmaße enthaltend.

Polymnia, s. Polyhymnia.

polymórphisch (v. polý, viel, u. morphē, Gestalt), vielgestaltig; Polymorphie, f. od. Polymorphismus, m. die Vielgestaltigkeit; Polymythie, f. (vgl. Mythos) eig. Vieldichtung, Anhäufung dichterischer Erfindungen; Überhäufung od. Überladung verwickelter Begebenheiten in Schauspielen; polymýthisch, mit Begebenheiten überhäuft.

Polynesien, n. gr. (v. polý, viel, u. nēsos, Insel) Viel-Inselland, = Australien, s. d.; auch Oceanien; polynésisch, zu den Inseln der Südsee gehörig od. dort einheimisch; polynesische Sprachen, = oceanische.

polynómisch, gr. (v. polý, viel, u. nómos, s. Nomos 2.) vieltheilig, vielgliedrig, von vielfacher Größe; polynomischer Lehrsatz, m. lehrt die Entwicklung der Potenzen einer vielgliedrigen Zahlengröße; Polynóm od. Polynomium, n. eine vieltheilige, vielgliedrige Zahlengröße; polyonym (vgl. anonym), vielnamig; Polyonymie, f. die Vielnamigkeit; Polyopie od. Polyópsis, f. (v. óptein, sehen) das Vielfachsehen, Doppeltsehen, ein Gesichtsfehler; Polyópter od. Polyóptron, n. ein vielsichtiges Glas, Vervielfältigungsglas, auf der einen Seite mit geschliffenen Höhlungen ꝛc.

Polýp, m., pl. Polýpen, gr. (polýpūs, v. polý, viel, u. pūs, Fuß) der Vielfuß, Vielarm, kleine gallertartige Pflanzenthierchen mit vielen Armen od. Fühlfäden; ein Fleischgewächs, Zasergewächs in od. an dem menschlichen Körper, z. B. ein Herz-, Nasenpolyp ꝛc.; Polyparium, n. nl. eine Polypenwohnung, Polypengehäuse; Polypiten, pl. = Koralliten; polypös, l. (polypōsus) polypenartig, polypenhaft, mit einem Fleischgewächs behaftet; Polypodium, n. gr. das gemeine Engelsüß, Tüpfel-Farnkraut, Süßfarnwurz, auf alten Baumstämmen, Mauern ꝛc., auch Aspidium; Polypodiolithen, pl. Abdrücke und Versteinerungen von Farnkräutern.

Polypädie, f. gr. (v. polý, viel, u. pais, paidós, Kind) die Vielkinderei, Kindermenge; Polypathie, f. (vgl. Pathos) das Vielleiden, vielfaches Leiden; polypáthisch, vielfach leidend; polypetálisch (vgl. Petalon), viel Blumenblätter habend, mehr als 6 Blumenblätter habend; Polyphág, m. (v. phagein, essen) ein Vielfresser, Vielfraß; Polyphagie, f. die Vielesserei, Gefräßigkeit; Polypharmákon od. —cum, n. (vgl. Pharmakon) Heilk. ein vielfach zusammengesetztes od. vielfach nützliches Heilmittel; Polypharmacie, f. Arzneiüberladung, übertriebene Anwendung von Heilmitteln.

Polyphém, m. gr. (Polýphēmos, v. polý, viel, u. phémē, Ruf) männl. Namen: der Vielberühmte od. -berufene; Fabell. der Fürchterlichste unter den Cyklopen, s. d.

Polyphilie, f. gr. (v. polý, viel, u. philein, lieben) die Vielliebe, Liebe zu Vielen, Menge von Freunden; Polyphonismus, m. od. Polyphonie, f. (v. phōnē, Laut) Vieltönigkeit (Gegensatz von Homophonie); polyphón(isch), vielstimmig; polyphórisch, vieltragend od. -hervorbringend, fruchtbar; polyphýllisch (vgl. Phyllon), vielblättrig; polypilisch, gr.-l. (v. pilus, Haar) vielhaarig; Polypionie, f. gr. (v. píon, fett) Heilk. die zu große Menge Fettes, Fettsucht; Polypirie, f. (polypeiría, v. peira, Erfahrung) die Vielerfahrenheit, Lebensklugheit; Polypiten, s. unter Polyp; Polyplasiásmus, m. (v. polyplásios, vielfältig) die Vervielfältigungskunst von Zeichnungen ꝛc., = Polyautographie; Polypodium, Polypodiolithen, s. unter Polyp; Polypolium, n. (v. pōlein, verkaufen) der Vielverkauf, entg. Monopolium; polypös, s. unt. Polyp; Polyposie, f. (v. pósis, f. Trunk) die Trinksucht; Polypragmátiker, m. (v. prágma, Geschäft) ein Vielgeschäftiger, Unruhiger; polypragmátisch, vielgeschäftig; Polypragmosýne, f. die beruflose Vielthuerei, „Vielgeschäftigkeit" (Goethe); Polyptéra, pl. (v. pterón, Flügel) Vielflügler, Insecten mit mehren Flügelpaaren; Vielflosser, Fische mit vielen Rückenflossen; polyptérisch, viel- od. mehrflügelig; Polyptóton, n. (v. ptōsis, Fall) die häufige Aufeinanderfolge od. Wiederholung eines Wortes mit veränderter Endung; Polyptýchon, n. (eig. vielfach gefaltet, v. ptychē, Falte) eine aus mehren Blättern bestehende Schrift od. Schreibtafel; bes. ehem. ein Verzeichniß der Kirchengüter (Polyptychon ecclesiasticum);

Polypus, s. Polyp; **Polysarkīe** und **Polysarkōse**, f. (v. sarx, G. sarkós, Fleisch) die Vielfleischigkeit, Fleischfülle, ungewöhnliche Beleibtheit, Muskelstärke; **polyschematistisch** (vgl. Schema), viel- od. verschiedengestaltig; Verst. polyschematistische Verse, pl. Verse von regelwidrig scheinender Form; **Polyschidīe**, f. (v. schízein, spalten) Theilungssucht, Vieltheilungssucht; **Polysialīe**, f. (v. sialon, Speichel) Heilk. zu starke Absonderung des Speichels, Speichelüberfluß; **Polyskóp**, n. (v. skopein, schauen) ein Vielschauer, ein Vervielfältigungsglas; **Polysomatīe**, f. (v. sōma, n. Leib) Wohlbeleibtheit, Dickleibigkeit; **Polyspást**, m. (v. spáein, ziehen) eig. ein Vielzieher, ein Flaschenzug, eine Zugwinde; **Polyspermīe**, f. (v. spérma, n. Samen) Samenfülle, Vielsamigkeit, übermäßige Samenerzeugung; **polyspérmisch** od. **polyspermátisch**, vielsamig, samenreich; **Polystŏma**, n. Vielmaul, eine Art Quallen u. Eingeweidewürmer; **polystȳlisch**, vielsäulig; **Polystȳlon**, n. ein vielsäuliges Gebäude; **Polysyllăbon** od. **Polysyllăbum**, n. (vgl. Silbe) ein vielsilbiges Wort; **polysyllábisch**, vielsilbig; **Polysyndesīe**, f., **Polysyndĕton**, n. (vgl. Syndesis) Redek. die Vielheit od. Häufung der Verbindungswörter, Überladung durch einerlei Bindewort; ein mit Bindewörtern überhäufter Satz, entg. Asyndeton; **Polysynodīe**, f. (vgl. Synode) oftmalige Zusammenkunft; **polysynthétisch** (vgl. synthetisch), viel verbindend; vielfach zusammengesetzt; **Polytéchnik**, f. (vgl. Technik) die Lehrkunst der höheren Werkgeschicklichkeit od. eig. vieler Kunstgeschicklichkeiten; **polytéchnisch**, vielkünstig, viele Künste und Wissenschaften umfassend; z. B. polytechnische od. polymathische Schule, auch **Polytéchnĭcum**, n. d. i. höhere Gewerbeschule, Gewerbe-Hochschule; **Polyteknīe**, f. (v. téknon, Kind) = Polypädie; **Polythēismus**, m. die Vielgötterei, Verehrung mehrer Götter, entg. Monotheismus; **Polytheïst**, m. Anhänger derselben; **polytheïstisch**, vielgöttisch; **Polytheorīe**, f. (vgl. Theorie) Viellehre, mehr Lehrkunst als Anwendung; **Polytheorist**, m. ein Lehrklügler; **Polytokīe**, f. das Vielgebären, die Fruchtbarkeit; **polytómisch**, vielschnittig; **polytópisch**, vielortig, z. B. eine polytopische Uhr, eine Sonnenuhr, welche die Zeit von mehren Städten anzeigt; **Polytrophīe**, f. (v. trophē, Nahrung) Heilk. viele und zu starke Ernährung, Übernährung; **polytróphisch**, stark genährt, übernährt; stark nährend, allzu nahrhaft; **Polytropīe**, f. Vielgewandtheit; Geschmacksrichtung auf Vielerlei; **Polytypīe**, f. (vgl. Typus) Vervielfältigung des Druckes; Druck von Verzierungen, Vignetten 2c.; **Polyuresīe**, f. gr. (vgl. Uresis) Vielharnen, häufiges Harnabsondern; **Polyxén**, n. (d. i. eig. sehr gastlich) eisenhaltiges Platin, mit anderen Metallen gemengtes Platin.

Pōma, n. gr. der Deckel; Kiemendeckel.

poma, l. pl. v. pomum, s. d.

Pomacken, pl. Bergvölker Bulgariens, die zum Islam übergetreten sind.

Pomáde, f. 1) auch **Pommáde** (fr. pommade, it. pomata, v. pomme, pomo, Apfel, weil man sie ehem. mit Apfelschnitten bereitete), die Haarsalbe, das Haarwachs; auch Lippenpomade; 2) (slaw. pomade, poln. pomula, langsam, gemächlich) in der Studentenspr. Ruhsucht, Bequemlichkeit, Gemächlichkeit; **pomadig**, langsam, gemächlich; **pomadiren** od. **pomadisiren** (fr. pommader), mit Pomade bestreichen, besalben, haarsalben.

Pomeránze, f. (aus dem it. pomarancia, nl. pomum aurantĭum, d. i. Goldapfel; s. Orange 1.) Goldapfel, die goldgelbe Frucht des Pomeranzenbaumes.

pomeridiānisch, l. (pomeridiānus f. postmeridianus, v. meridĭes, Mittag) nachmittägig; von Pflanzen: nur Nachmittags blühend.

Pomesine, s. Pommesine unt. pomme.

pomiform, s. unter pomum.

Pommáde, f. fr. (v. pomme, pommeau, Sattelknopf) Reitk. ein Sprung über das Pferd, wobei man sich am Sattelknopf anhält; s. auch Pomade 1.

pomme, f. fr. (spr. pomm'; v. l. pomum) der Apfel; **pomme d'amour** (spr. —damúhr), der Liebesapfel, Paradiesapfel, ein vortrefflicher hochrother, etwas säuerlich schmeckender Apfel, bes. in der Krim und dem südl. Rußland; **p. de Chine** (spr. — schihn') od. **Sine**, landsch. gem. Pommesine, f. chinesischer Apfel, = Apfelsine; **p. de terre** (spr. — d'tär), Erdapfel, Kartoffel.

Pommeri, pl. gemusterte seidene Schlafröcke aus China.

Pomológ, m. l.-gr. (v. l. pomum, Baumfrucht) ein Obstkenner, Obstkundiger; **Pomologīe**, f. die Obstkunde, Lehre von den Baumfrüchten; **pomológisch**, die Obstkunde od. Obstlehre betreffend; **Pomōna**, f. l. Fabell. die Obst- od. Gartengöttinn; Beschreibung der Gartenfrüchte od. eine Schrift über den Garten- od. Obstbau; auch ein von Goldschmidt 1854 entdecktes Asteroïd.

Pomörium, n. l. (aus postmoerium, v. post u. moerus, altl. f. murus, Mauer) der Zwinger, Stadtgraben, das Stadtgebiet, Weichbild.

Pomp, m. (l. pompa, v. gr. pompē, d. i. eig. Sendung, Geleit, Aufzug) Pracht, Gepränge, feierlicher Aufzug, Prunk; **pompös** (spätl. pompōsus, fr. pompeux), pomphaft, prächtig, glänzend, herrlich; **pompóso**, it. Tonk. prächtig, feierlich.

Pompadour, m. fr. (spr. —dúhr) ehem. ein kleiner Strick- od. Arbeitsbeutel der Frauen (nach der Marquise von Pompadour, der Maitresse Ludwig's XV., benannt); auch der rothe Schmuckvogel in Südamerika.

Pompelmúse od. **Pompelmus**, f. (holl. pompelmoes, engl. pumplemoos und pumplenose) eine Art ostindischer Apfelsinen, welche die Größe eines Menschenkopfs erreichen (Citrus decumāna).

Pompholyx, f. gr. (pompholyx = pomphós, Blase, Wasserblase) Zinkblumen, Hüttennichts, weiße leichte Flocken von Zinkoxyd.

Pompier, m. fr. (spr. pongpjéh; v. pompe = Pumpe) der Aufseher über die öffentlichen Pumpen und Spritzen einer Stadt, Pumpenmeister, Spritzenmann; pl. Pompiers, Spritzen-

leute, Lösch- u. Rettungsmannschaft bei Feuersbrünsten, eine Art Polizeisoldaten in Paris und anderen Städten.

Pompon, m., pl. Pompons, fr. (spr. pong-póng; v. pompe, Pracht, l. pompa, s. Pomp) seidene Blumen mit Gold od. Silber durchwirkt, zum Kopfputze der Frauenzimmer, Flitterstaat; Krk. die Kopfzierde, Huppe, der Wollknopf auf Soldatenhüten ꝛc.; auch der Regenspund od. seidene Büschel zur Sicherung des Gewehrs vor dem Regen; **pomponniren** (fr. pomponner), mit kleinen Zierathen schmücken, verzieren.

Pompóna, f. span. eine schlechtere od. mittlere Sorte Vanille.

pompös, pomposo, s. unter Pomp.

pomptinische Sümpfe, s. pontinische.

pomum, n. l. Baumfrucht, bes. Apfel; pl. **poma,** Obst; **pōmum Adāmi,** n. der Adamsapfel, Paradiesapfel, eine Art Pomeranzen; auch der Luftröhrenknorpel, Luftröhrenknopf, Kehlkopf; **pomum aurantium,** n., pl. **poma aurantia,** s. Pomeranze; **nos poma natāmus,** l. Sprw. wir Früchte schwimmen oben, d. i. wir sind geschickte Leute; wird von denen gesagt, die sich das Verdienst ihrer Anführer od. Obern mit aneignen; **pomiform,** nl. apfelförmig, kugelrund mit einer kegelförmigen Vertiefung.

Pön, pönal ꝛc., s. unter poena.

Ponceau, m. fr. (spr. pongßóh; v. l. punicēus, verkl. punicéllus, gr. phoiníkeos, dunkel- od. purpurroth) die Klapper- od. Klatschrose; das Hochroth, Klatschrosenroth, = Coquelicot.

Poncette, s. unter ponciren.

Poncho, m. span. (spr. pontscho; aus der chilesischen od. araucanischen Sprache) eine Art grober Mäntel, bestehend in einem viereckigen Stück Zeug mit einer Öffnung in der Mitte, durch welche man den Kopf steckt, bes. in Peru und Chile gebräuchlich.

ponciren, fr. (poncer; spr. pongß—; v. ponce, it. pomice = l. pumex, Bimsstein) mit Bimsstein abreiben od. glätten; durchbausen od. -pauschen, durchstäuben (nämlich durchstochene Zeichnungen mit Kohlenstaub); **Poncette,** f. (spr. pongßett') ein Bäuschlein, kleines Säckchen zum Durchstäuben der Zeichenschwärze.

ponctuéll, fr. (ponctuel, v. l. punctum) pünktlich, genau.

Pond, n. holl. (= Pfund, v. l. pondus) die Grundlage des seit 1821 gültigen niederländ. (metrischen) Gewichtssystems, = 1 Kilogramm zu 10 Hektogramm od. Onsen (Unzen) zu 10 Delagramm od. Looden (Loth) zu 10 Gramm od. Wigtjes, = 2,024 alte Amsterdamer Handelspfund.

ponderabel ꝛc., s. unter pondus.

Pondichery, m. fr. (spr. pongdischeri) ein halbseidener Stoff, von dem gleichnamigen Gebiet der Franzosen in Ostindien.

pondus, n., pl. **pondĕra,** l. das Gewicht; **ad pondus omnĭum,** Heilk. so viel wie von allen andern Theilen einer Arzneimischung; **inutĭle pondus terrae,** eine unnütze Last der Erde, uneig. für einen unthätigen, unnützen, nur genießenden Menschen; **pondus civīle,** bürgerliches, d. i. gemeines Gewicht; **p. medicināle,** Arzneigewicht; **ponderiren** (l. ponderāre), abwägen, erwägen, überlegen; **ponderābel** (spätl. ponderabĭlis), wägbar, was man wägen kann; **Ponderabilien,** pl. (ponderabilĭa) wägbare Körper; **Ponderabilität,** f. nl. die Wägbarkeit; **Ponderation,** f. l. (ponderatĭo) die Abwägung, das Wägen, Abwägen; Mal. das Gleichgewicht in der Stellung und Bewegung einer Figur; **Ponderométer,** m. ein Lastmesser, bes. auf Landstraßen; **ponderös** (l. ponderōsus), schwer, gewichtig, wichtig, nachdrücklich; erwägungswerth; **ponderoso,** it. Tonk. gewichtvoll, schwer; **Ponderosität,** f. nl. die Gewichtigkeit, Schwere.

Ponént, m. l. (v. pōnens, G. ponéntis, Part. v. ponĕre, setzen, angeben, sagen) der Aussagende, der eine Aussage über etwas macht, bes. vor Gericht; **poniren,** setzen; Studentenspr. auftischen lassen, frei halten, einen Satz geben.

Ponerologie, f. gr. (v. ponērós, schlecht, böse) das Schlechtreden; die Lehre vom Bösen, z. B. in der menschlichen Natur.

Pongo, s. Barris; **poniren,** s. unter Ponent.

Pöniténz, f. l. (poenitentĭa, v. poenitēre, bereuen) die Reue, Bereuung; die Buße, Bußübung; Strafe, Pein; **Pöniténz-Pfarre,** f. eine Büßungspfarre, Buß- od. Strafpfarre, wegen ihrer geringen Einkünfte einem Geistlichen zur Strafe wegen eines Vergehens gegeben; **Pönitentiāle,** n. nl. ein Bußbuch, Kirchenbuch der Katholiken über Beichte, Buße u. Ablaß; **Pönitentiarĭus,** m. ein Bußpriester, Bußrichter, Beichtvater; bes. der Vorsteher der päpstlichen Behörde, welche in besonderen Gewissensfällen im Namen des Papstes Dispensationen ertheilt; auch der Inhaber einer Bußpfarre; **Pönitentiarĭa,** f. od. **Pönitentiär-Kammer,** f. (it. la Penitenziaria), die päpstliche Gerichtsbehörde über Pönitenz-Sachen, welche Dispensationen ertheilt und Ablaßbullen ausfertigt.

Pönn, Ponnes, Ponni od. **Ponny,** m. s. Punn.

pons asinōrum, m. l. eig. eine Eselsbrücke, d. h. ein Hülfs- od. Erleichterungsmittel für Unwissende od. Schwache.

Pont, Punt, n. s. Pant.

Pontac od. **Pontak,** m. ein franz. dunkelrother schwerer Wein, von der Gegend des gleichnamigen Orts im südlichen Frankreich.

Ponte, f. fr. (ponte, m., spr. póngt'; span. punto, v. l. punctum, vgl. Point, pointiren) ein Aß (Herz- od. Rautenaß), als 4. Trumpf im L'hombrespiel; **Ponte,** m. der einsetzende Spieler, Gegenspieler im Pharao, = Pointeur; **pontiren** (fr. ponter), einen Preis auf eine Karte setzen im Pharao, gegen den Bankhalter.

ponte de' sospiri, m. it. (v. ponte, l. pons, die Brücke, u. sospiro, der Seufzer) die Seufzerbrücke in Venedig, über welche die zum Tode Verurtheilten geführt wurden.

Ponti, pl. von Ponto, s. d.

Pontia, s. unter Pontius.

Ponticello, n. it. (spr. pontitschéllo; Verkl. v. ponte = l. pons, Brücke) Tonk. eig. ein Brückchen, Steg an Saiten-Tonwerkzeugen; **sul pon-**

ticello, it. Tonk. mit dem Bogen nahe am Steg.

Pontifex, m., pl. Pontifices, l. (eig. Brückenschläger, v. pons, Brücke, u. facere, machen) ein Priester od. Aufseher des Religionswesens im alten Rom, Mitglied des Collegiums der Pontifices, denen ursprünglich das wichtige Geschäft des Baues u. der Unterhaltung der Tiberbrücke oblag (allmählich bis auf 15 Mitglieder vermehrt); ein Oberpriester, Bischof; **Pontĭfex maxĭmus,** der Vorsteher der Pontifices im alten Rom; Priesterfürst, Papst; Pontificāle, n. (v. l. pontificālis, e, priesterlich) ein Kirchenbuch, welches die Obliegenheiten od. Verrichtungen eines Bischofs enthält, erschienen unter Clemens VIII. im Jahre 1596; Pontificalien od. **pontificalĭa,** pl. bischöfliche Kleidung; Priesterkleid; Feiergewand; **in pontificalĭbus,** im Feiergewande, in Amtskleidung; Pontificāt, n., r. m. (l. pontificātus) das Amt eines Pontifex; Oberpriesterthum, Papstthum, die Papstwürde; pontificiren, nl. das Amt eines Oberpriesters versehen; das Hochamt halten.

pontinische od. **pomptinische Sümpfe,** pl. (l. palūdes pontīnae od. pomptīnae, entst. aus pometinae von der Stadt Pometĭa, der mächtigsten der 33 Städte, welche früher dort standen; it. paludi pontine), ein morastiger Landstrich von 3 Quadratmeilen im Kirchenstaate, südlich von Rom.

pontiren, s. unter Ponte.

Pontius, m. gr. (v. póntos, Meer) männl. Namen: der Meermann; Pontĭa, f. ein Beinamen der Venus, als der Meergeborenen.

Pontlevis, m. fr. (spr. pongl'wih; v. pont = l. pons, Brücke, u. levis, prov. levaditz, span. levadizo, l. gleichs. levaticĭus, v. levāre, erleichtern, heben, fr. lever, prov. und altspan. levar; vgl. leviren) eine Zugbrücke; Pont-neuf, m. (spr. pong-nöff) die neue Brücke in Paris; Ponttournant, m. (spr. pongturnáng) die Drehbrücke, welche die Stelle einer Zugbrücke vertritt; Pontvolant, m. (spr. —woláng) die fliegende Brücke od. Fähre; Ponton, m. (spr. pongtóng) eine Fahrbrücke, Kahnbrücke, ein Prahm; pl. Pontons (spr. pongtóngs), Brückenschiffe, kleine Fahrzeuge, mit Kupfer od. weißem Blech beschlagen, deren man sich im Kriege zur Unterlage bedient, um Schiffbrücken (Ponton-Brücken) über einen Fluß zu schlagen; dah. Ponton-Blech, n. die stärkste Eisenblechsorte; P.-Train, m. (spr. — träng) Brückenzeug; Pontonage, f., r. m. (spr. —ahsch') das Brückengeld, der Fährzoll; Pontonier, m. (spr. —tonjeh), pl. —s, Schiffbrückensoldaten, Brückenschläger, Brückenbauer, Brückner; Pontonier-Corps, n. die Brücknerschaar.

Ponto, m., pl. Ponti, eine alte Rechnungsmünze in Sicilien, = $^1/_{180}$ Scudo od. etwas über 2 Pf.

Ponton ꝛc., **Ponttournant,** s. unter Pontlevis.

Pontus, m. l. (gr. póntos) das Meer, bes. = **Pontus Euxīnus,** m. das schwarze Meer.

Pontvolant, s. unter Pontlevis.

Pony, m. engl. (aus dem gälischen ponaidh, kleines Pferd) eine eigene Art kleiner schottischer Reit- od. Wagenpferde, ein Klepper.

Ponzine, f. it. (limóne ponzíno od. ponzináto, v. l. punicēus; vgl. Ponceau) die dunkelrothe Apfelsine; auch eine Spielart der Citrone.

Pool, n. engl. (spr. puhl) ein Handelsgewicht in Calicut = $^1/_{10}$ engl. Pfund.

Pópanz, m. (landsch. auch Popel, Pöpel ꝛc., was mit pöpeln, einpöpeln f. einhüllen, vermummen, zusammenhängt; vgl. altfr. bobance, prov. bobansa, Gepränge, Prahlerei, it. bombanza, das Jauchzen, v. l. bombus, das Gesumme, Geräusch) ein Schreckensmann, Schreckbild.

Pope, m. ruff. (pop, v. neugr. papās, Priester, v. gr. páppas, Vater; vgl. Papa) ein Priester der griechischen Kirche in Rußland.

Popeline, f. fr. = Papeline.

Popetschitel, m. ruff. (v. popetschénije, Sorge, Pflege), Fürsorger, Pfleger, = Curator.

Popine, f. l. (popīna) eine Garküche, Kneipe.

Poplifugien, pl. l. (poplifugia, v. populus, Volk, u. fugĕre, fliehen) das Fest der Volksflucht im alten Rom.

Poplins, pl. engl. (popleens) Halbseidenzeuge aus Seide und Wolle, bes. in Irland verfertigt, = fr. Papeline od. Popeline.

poplitisch, nl. (v. l. poples, G. poplĭtis, Kniekehle) kniekehlig, an der Kniekehle befindlich.

Popocatépetl, m. (v. d. aztek. popocani, rauchen, u. tépetl, Berg) rauchender Berg, Vulcan (in Anahuac).

Popówka, f. ruff. eine Art runder Panzerschiffe, nach dem Erfinder, dem russ. Admiral Popóff, benannt.

Popolāno, m. it. Volksfreund; Popolo, m. it. das Volk; Populace, f. fr. (spr. popüláß'; l. gleichs. populacēa, v. populacēus, populacĭus, pöbelhaft, v. popŭlus, Volk) die Bevölkerung, bes. die große, gemeine, der Pöbel, die Volksmenge, gemeines Volk; populacier (spr. —ßjeh), pöbelhaft, gemein, unedel sich herablassend od. gemein machend; populār, l. (populāris, fr. populaire) volk- od. volksmäßig, gemein; gemeinnützlich od. gemeinnützig; gemeinverständlich, faßlich; volksliebend, volksgünstig od. -gefällig, leutselig, freundlich, beim Volk beliebt, volksthümlich; Popularität, f. (l. popularĭtas) die Volksmäßigkeit; Volkssprache, der Volkston, die Gemeinverständlichkeit, Gemeinnützlichkeit; Volksgefälligkeit, Leutseligkeit, Herablassung, Volksgunst; popularisiren (fr. populariser), etwas volksmäßig, volksgefällig, gemeinfaßlich, gemeinverständlich od. gemeinnützlich machen; sich popularisiren, sich beim Volk beliebt machen, in die Gunst desselben setzen; populiren, nl. (fr. peupler; das l. populari heißt verheeren, plündern, entvölkern) bevölkern; Population, f. (spätl. populatĭo) die Bevölkerung, Volksmenge; Populationistik, f. Bevölkerungskunde, die Lehre von den Bevölkerungs-Verhältnissen; Populationisten, pl. in England: Gegner der Übervölkerungslehre des Staatswirthschaftslehrers Malthus; populōs (populōsus), volkreich, zahlreich, stark bevölkert; Populosität, f. (spätl. populosĭtas) die Volksmenge, starke Bevölkerung; Populonĭa, f. Fabell. ein

Beinamen der Juno, unter dem die Römer sie verehrten.

Populin, n. nl. (v. l. pōpŭlus, f. die Pappel) Pappelstoff, aus der Rinde und den Blättern der Zitterpappel (Popŭlus tremŭla) gezogen.

Pópulo, m. od. **Pópulus-Wein** (v. l. pōpŭlus, das Volk) ein Gewürzwein, aus Rheinwein und spanischem Wein mit Zucker, Zimmet, Gewürznäglein ꝛc. bereitet.

Populonia, populös ꝛc., s. unter Popolano.

Popŭlus, m. l. das Volk; bes. das Gesammtvolk der Römer, Patricier u. Plebejer umfassend; **populus Romanus**, m. das römische Volk.

Porcellān od. **Porcellān**, auch Porzellān, n. (it. porcellana, fr. porcelaine; urspr. Namen einer Schnecke: Porcellanschnecke, l. porcellāna, concha cypraea, wonach das Porcellan wegen seiner Glätte u. seines milchweißen Glanzes benannt wurde, od. weil der Glaube herrschte, dass es daraus verfertigt würde) Edelthon, Weißthongut, Weißirden, Weißgeschirr, eine im Feuer halb verglasete, durchscheinende Masse, und die daraus bereitete künstliche Töpferwaare; Porcellan-Jaspis, m. eine durch Erdbrände aus Schieferthon ꝛc. erzeugte jaspisähnliche Steinart.

Porche, m. fr. (spr. porsch'; prov. porge, v. l. portĭcus) Säulenhalle, Vorhalle an Kirchen und anderen großen Gebäuden.

Poren, pl. gr. (v. póros, m., pl. pόroi, d. i. eig. Durchgang, Ausgang; l. porus, m., pl. pori) die kleinen Zwischenräume, Öffnungen od. Löcherchen der Körper; Schweißlöcher, Hautgrübchen, Dunstgrübchen; Poropōïe, f. die durch Heilmittel bewirkte Eröffnung der Schweißlöcher; porōs, nl. (fr. poreux) löcherig, schwammartig, mit Zwischenräumen versehen, voll kleiner Öffnungen; Porosität, f. die Löcherigkeit, Schwammartigkeit, Durchdringbarkeit der Körper.

Porisma, n. gr. (pórisma, v. porízein, zuwege bringen, herbeischaffen, herleiten) ein Folgesatz; pl. Porismăta od. Porismen, Folgesätze od. Folgerungen aus einem bereits bewiesenen Satze, z. B. in der Größenlehre; porismátisch, lehr- od. folgesätzlich; Poristik, f. die Schlussſatzlehre, Lehrsatzherleitung; poristisch, lehrsätzlich.

Pornīe, f. gr. (porneía) Hurerei, Buhlerei; Pornokratie, f. Hurenherrschaft, die Zeit der größten Verderbniss des Papstthums, im 10. Jahrh., als die Buhlerinnen der Päpste diese beherrschten, den Staat regierten und den heiligen Stuhl wie nach Erbrecht besetzten.

Porocēle, f. gr. (v. pōros, m. der Tuffstein, Sinter; uneig. eine steinartig verhärtete Knochengeschwulst) Heilk. ein Steingewächsbruch, Hartbruch, falscher, aus Verhärtungen entstandener Bruch; Poromphălon, n. od. Poromphălus, m. auch Poromphalocēle, f. Nabelsteinbruch, Hervorragung des Nabels durch eine Verhärtung; Porōsis, f. Verhärtung; Heilk. Verwachsung gebrochener Knochen; bei den Neueren auch s. lockere Auftreibung, Auflockerung; Poroticum, n. ein Vernarbungsmittel; porōtisch, verhärtend.

Poropöie, poröß, Porosität, s. unter Poren; **Porosis, Poroticum ꝛc.**, s. unter Porocele.

Porpezīt, m. ein aus gedieg. Golde mit 4 Proc. Silber u. 10 Proc. Palladium bestehendes Erz in Brasilien.

Pórphyr, m. gr. (fr. porphyre, engl. porphyry, l. porphyrītes, v. gr. porphyritēs, dem Purpur ähnlich, v. porphýra, Purpur) der Purpurstein, ein gemengtes Gestein von verschiedener Grundmasse mit eingewachsenen Feldspathkrystallen ꝛc.; Porphyrschnecke od. -walze, f. die Lagerwalze, eine Walzenschnecke in Brasilien; porphýrisch, purpurn, purpurfarbig; porphyrisiren, purpurartig machen, verpurpurn; Porphyrísma, n. Heilk. das Scharlach; porphyristisch, das Scharlach betreffend od. davon herrührend; Porphyrītis od. Porphyrit, m. Marmor mit Purpurstreifen; Porphyrogenĭtus, m. gr.-l. ein im Purpur Geborner, ein Beinamen der während der Regierung des Vaters geborenen Prinzen des griechischen Kaiserthums nach Constantin.

Porpīten, pl. gr. (v. pórpē, Ring, Spange) eine Art kreis- od. eirunder versteinerter Schwammkorallen.

Porporino, m. it. (d. i. purpurn) Purpurstein, eine künstliche farbige Steinmasse, ehem. in Italien vorzüglich zum Ausschmücken der Kirchen gebraucht; auch = Hämatinon.

Porrection, s. unter porrigiren.

Porree, m. (fr. porreau od. poireau, it. porro, v. l. porrum, Lauch) spanischer Lauch, Aschlauch, ein zwiebelartiges Küchengewächs.

porriginös, s. unter Porrigo.

porrigiren, l. (porrigĕre) ausstrecken, darreichen; Porrection, f. (porrectĭo) die Ausstreckung, die Darreichung.

Porrigo, f. l. Heilk. der Kleiengrind = Pityriasis; porriginōs (l. porriginōsus), grindig.

Porrum, n. od. **Porrus**, m. l. Lauch; Porrus, m. Heilk. eine Lauchwarze, Warze mit Höckern und Zacken.

Port, m. (v. l. portus) ein Seehafen; Zufluchtsort, Ort der Ruhe und Sicherheit; ein enger Gebirgspass, bes. in den Pyrenäen, = Puerto (vgl. Col).

Porta, f. l. Thor, Thür, Pforte.

portābel, l. (portabĭlis, v. portāre, tragen) und portatīv, nl. (fr. portatif) tragbar; dah. Portatīv, n. ein Taschenbuch; Portáge, f., r. n. fr. (spr. portáhsch'), auch Pacotille, f. (pakotilj') die Beilast, Freilast, das Freigepäck, die wenigen Waaren und Güter, welche die auf dem Schiff angestellten Personen mit sich führen dürfen; auch das Recht, Beilast laden zu dürfen; der Trägerlohn; Portamént, n., it. **portaménto di voce** (spr. — wótsche), Tonk. die Führung der Stimme, das Halten u. Tragen des Tons im Wechselgang der Melodie; Portāten, pl. (it. portáta, f., Schiffsladung) in Seehäfen und Handelsstädten: Verzeichnisse der täglich ankommenden Waaren und von deren Empfängern.

Portāl, n. (altfr., prov. u. span. portal, neufr. portail, ml. portāle, v. l. porta, die Thür) die Prachtthür, Hauptthür, das Prachtthor eines

großen Gebäudes; ein Bogen von Lattenwerk mit Rankengewächsen überzogen.

Portament, Portaten, portativ, s. unter portabel.

Port d'armes, m. fr. (spr. pohr därm'; v. porter = l. portare, tragen) ein Waffenschein, Erlaubnißschein, Waffen tragen zu dürfen; Porte-aiguille, n. (spr. port-ägüilj), der Nadelhalter, ein wundärztliches Werkzeug; Porte-assiette, m. (spr. —assiett') der Tellerträger, Strohteller, Schüsselring; Porte-chaise, f. (spr. portschäse; fr. chaise à porteurs) die Sänfte, der Tragsessel; Portecrayon, n. (spr. —krejóng) ein Bleistift- od. Farbestifthalter, eine Hülse, Reißfeder (s. Crayon); Portecroix, m. (spr. port'kroá), der Kreuzträger, der bei kathol. feierlichen Umgängen das Kreuz trägt; Porte-Dieu, m. (spr. — djöh) eig. ein Gottesträger, kathol. Priester, der die geweihte Hostie zum Kranken trägt; Portée, f. die Haltung, Fassungskraft; Treibkraft, Schußweite, Tragweite; Tonk. die fünf Notenlinien; **à (la) portée,** im Bereich, in der Schußweite; Porte-enseigne, m. (spr. portangsänj') der Fahnenträger, Fähnrich; Porteépée, m. (spr. portepéh) eig. ein Schwertträger; Degengehenk, Degenquast, Troddel; Porte-éperon (spr. —ep'róng), ein Spornträger, an den Stiefeln; Portefeuille, n. (spr. port'följ') die Brieftasche, Schrifttasche, Mappe; bes. die Schriftentasche eines Ministers, dah. auch für Ministeramt, z. B. sein Portefeuille niederlegen, sein Ministeramt niederlegen; Kfspr. Geldtasche, Geldmappe; das Behältniß, worin öffentliche Geldinstitute ihre Werthpapiere aufbewahren, und die Gesammtheit dieser Papiere; Portefoudre, m. (spr.—fud'r) wörtl. ein Blitz- od. Donnerträger; die Kanone; Portelettre, n. (spr. —lett'r) die Brieftasche; Portemanteau, m. (spr. —mangtóh) ein Mantelsack; Portemonnaie, n. (v. monnaie, Münze) ein Geldtäschchen von Leder, welches über ein Stahlgerippe gespannt ist; Porteur, m. (spr. portöhr), pl. —s, ein Sänftenträger; in Wechselsachen, bei Schuldscheinen ꝛc. der Überreicher od. Inhaber; au porteur lauten, d. i. auf den Inhaber.

Portentum, n. (pl. porténta) l. (v. portendere, hervorstrecken, anzeigen, ein Wahrzeichen geben) etwas, das eine Vorbedeutung giebt, ein Anzeichen, Vorzeichen, Wunderzeichen; ein Ungeheuer, eine Mißgeburt; vgl. Prodigium.

Porter, m. engl. (spr. póhrter) ein starkes engl. Bier, Starkbier (angeblich so genannt, weil es wegen seiner Stärke vorzüglich für Lastträger [porters] tauge).

Porteur, m. s. unter Port d'armes.

Portfolio, n. engl. (spr. pohrtfóhlio) = Portefeuille.

Porti, pl. v. Porto, s. d.

Porticus, f. u. gew. m. (pl. Porticus) l. (v. porta, Thor, wegen der vielen offenen Thore, welche die Säulen bilden) eine Säulenhalle, ein Säulengang, Bogengang, gewölbter od. bedeckter Gang zu Spaziergängen ꝛc.

Portier, m. fr. (spr. portjéh; prov. portier, it. portiere, span. portero, ml. portarius, v. l. porta, Thür) ein Thürhüter, Thürsteher, Thorwärter, Pförtner; Portière, f. (spr. =tjähr') 1) die Thürhüterinn, Pförtnerinn; 2) die Wagenthür, der Kutschenschlag; 3) der Thürvorhang.

Portion, f. l. **portio** (fr. portion), der Theil, abgemessene Theil, Antheil, die Gift, Gebühr; ein Erbschaftsantheil; Mundtheil, Speisengabe, auch die Gabe; **portio gratiālis,** Rspr. ein Gnadentheil, Gnadengeld; **p. hereditaria,** das Erbtheil; **p. legitima,** gesetzlicher Theil od. Pflichttheil; **p. statutaria,** der Wittwen-Pflichttheil, landesübliche od. gesetzliche Antheil od. Erbtheil von dem Nachlasse eines verstorbenen Gatten; **p. virīlis,** Mannstheil, gleiches Erbtheil, Kindestheil; Portiuncŭla, Portiunkel, f. ein kleiner Theil, ein Theilchen, bes. vom Essen; auch eine kleine Kirche unweit Assisi, zu einer Benedictiner-Abtei gehörend und von den Mönchen Portiuncula genannt, weil sie auf einem kleinen, ihnen angehörigen Grundstücke lag; von Franz von Assisi im Jahre 1207 hergestellt, später von einer größern Kirche überbaut; in alten Kalendern Bezeichnung des 2. August, weil an diesem Tage den Besuchern der Portiuncula-Kirche Ablaß verliehen wird.

Portique, m. fr. (spr. —tik') = Porticus.

portirt sein für Jemand (fr. se porter od. être porté à quelque chose, sich zu etwas neigen), für ihn eingenommen od. ihm geneigt, günstig, beförderlich sein; auch sich für Jemand portiren, verwenden.

Portiuncula, s. unter Portion.

Portlandstone, m. engl. (spr. —ländstohn) Portlandstein, ein auf der Insel Portland gebrochener dichter oolithischer Kalkstein; Portlandcemént, n. aus Portlandstein gebranntes od. auch künstlich durch Brennen von Thon u. Kalk bereitetes Cement (s. d.); Portlandvase, f. früher Barberina-Vase, eine zwischen 1623 und 1644 zu Rom gefundene altrömische Vase aus Glasfluß, vom Herzog v. Portland für das britische Museum in London erworben.

Porto, n., pl. Porti, it. (v. portare, tragen, fortschaffen) der Trage- od. Fuhrlohn, Botenlohn, Fracht; bes. das Postgeld, Briefgeld; **porto-franco,** it., **franc de port,** fr. (spr. — póhr) od. portofrei, postfrei; Porto-Contogebühr, f. Postd. Stundungsgebühr; Portofreiheit, f. Befreiung vom Postgelde, Postfreiheit.

Porto-franco, m. it. (v. porto = l. portus, Hafen) ein Freihafen; P.-morto, m. ein todter Hafen, in welchen den Kauffahrern einzulaufen verboten ist; P.-rico, m. (span. Puerto rico) d. i. reicher Hafen, Namen einer spanischen Insel in Westindien, u. des daher kommenden Rauchtabacks.

Portrait, n. fr. (spr. —träh; altfr. portraict, eig. Particip des vlt. portraire, abbilden, v. l. protrahĕre, protractum, d. i. hervorziehen, ans Licht bringen), pl. Portraits, das Bildniß, bes. Brustbild, Gesichtsbild, Abbild od. Gleichbild eines Menschen; uneig. Gemälde, Bild, Schilderung; Portraitstatue, f. fr.-l. od. fr. (spr. porträh-statüh) das Abbild in Form einer Bildsäule; Portraiteur (spr. —trätöhr), Portraitist, od. Portraitmaler, m. ein Bildnißmaler, Abmaler; portraitiren, abbilden, abmalen.

Portugaleser, m. (von Portugal) eine

portugiesische Goldmünze von verschiedenem Gehalte; auch eine Hamburger Schaumünze, 10 Ducaten werth.

Portūlak, m. (l. portulāca, entst. aus dem ursprünglicheren porcilāca; it. und prov. auch portulaca) das Burzelkraut, eine bekannte jährige Gartenpflanze zu Gemüse und Salat.

Portulan, m. fr. (spr. portülāng; it. portulano, portoláno, der Steuermann, u. das Buch, worin die Seehäfen beschrieben werden; v. porto, fr. port = l. portus, Hafen) Schiffspr. das Gradbuch, welches die Lage der Küsten und Seehäfen ꝛc. bestimmt angiebt; Portúmnus od. Portūnus, m. l. Fabell. der Hafengott, Gott und Beschützer der Seehäfen; bei den Griechen Palämon.

Portwein, m. ein portugiesischer Rothwein, der von der Stadt Porto od. Oporto aus versendet wird.

Porus, m. l. (gr. pōros, vgl. Porocele ꝛc.) der Tuffstein; Heilk. Knochenauswuchs, Schwiele.

Porzellan, s. Porcellan.

Posáda, f. span. (spr. poßáda; v. posar, sich niederlassen, ausruhen ꝛc., v. l. pausare, prov. pausar, it. posare; vgl. posé) ein Wirthshaus, Gasthof, eine Herberge; Posadéro, m. der Gastwirth.

Posamentirer od. **Posamentier,** m. (eig. fr. Passementier, vgl. Passementen; wahrsch. v. passare, passer, durchziehen, näml. die Fäden) Borden- od. Bortenwirker, Bortenmacher; Posamentier- od. Passement-Arbeit, f. Bortenarbeit, Bortenwerk.

Posaune, f. (altd. pusune, bosune, busine; altfr. buisine, bozine, buccine, prov. bozina, buccina, v. l. buccīna, bucīna, gr. bykánē) ein trompetenähnliches Blase-Instrument mit gewundener Röhre, deren bewegliche Theile auf und ab geschoben werden, um die Unterschiede der Töne hervorzubringen; Posaunenfest, n. das mit Posaunenschall angekündigte jüdische Neujahrsfest.

Posca, f. l. Essigwasser, = Oxykrat.

Poschega-Taback, m. eine feine Tabacksart aus Ungarn.

Poschen, s. Poche.

posé, fr. (v. poser; it. posare, span. posar, prov. pausar, ruhen und ruhen machen, niedersetzen, v. l. pausare, inne halten) gesetzt, ernsthaft, bedachtsam, von gesetzter Gemüthsart; Pōse, f. fr. (spr. pohs) körperliche Stellung, Lage, Haltung, bes. künstlerische (= Attitüde, s. d.).

Poseidōn, m. der griech. Namen des Meergottes, = l. Neptun, s. d.; Poseideōn, m. ein Herbstmonat der Athener.

Position, f. l. (positĭo, v. ponēre, setzen, stellen ꝛc.) die Stellung, Lage, der Zustand, Stand; Krk. die Heerstellung, Truppenstellung; Kfspr. Aufstellung von Rechnungsposten; Tanzk. die Fußstellung (erste, zweite, dritte Fußstellung); Tonk. = Applicatur, s. d.; Fechtk. die Grundstellung des Fechtenden; Versk. das Zusammentreffen zweier od. mehrer Mitlauter, wodurch im Griech. und Latein. eine Silbe zur Länge wird; Positionen, pl. Sätze, Angaben, Einträge, Eintragungen, Beträge; **positiōnes captiōsae,** pl. Rspr. verfängliche Sätze od. Rechtsfragen; Positions-Bestimmung, f. die Lagebestimmung; P.-Krieg, m. Krk. ein Standkrieg, Schirm- od. Schutzkrieg; P.-Kanone, f. od. -Geschütz, n. ein schweres Stück, Stand- od. Wuchtstück; positirt, nl. gesetzt, gestellt, gelegt; positīv, l. (positīvus) festgesetzt od. bestimmt, ausgemacht; fest, gewiß, wirklich; behauptend, bejahend; wirklich vorhanden od. zu Null hinzugezählt (von Zahlengrößen, entg. negativ); positive Elektricität, s. Elektr.; das positive Recht, das festgesetzte od. Satzungsrecht (im Gegens. des Naturrechts); positive Religion, die festgesetzte, geoffenbarte u. überlieferte R. (im Gegens. der natürlichen); der Pōsitiv od. Positīvus, Sprachl. der unbedingte Stand eines Beiwortes, das ohne Vergleichung beigelegte Beiwort, die Unterstufe, s. Grad; das Positīv, eine kleine Handorgel, Stuben- od. Stellorgel; Positivismus, m. grundsätzliche Annahme und bevorzugende Behauptung des Positiven, im Gegensatz bloßer Vernunfterkenntnisse; Positivität, f. nl. die Bestimmtheit, Gewißheit, Zuverlässigkeit; das Behauptungs- od. Bejahungsverhältniß, entg. Negativität; **posĭto,** gesetzt od. angenommen, dass ꝛc.; **posĭto, sed non concésso,** gesetzt, aber nicht zugegeben od. zugestanden; Positūr, f. (l. positūra) die Stellung, Haltung des Leibes, der Anstand, die Lage; sich in Positur setzen, sich zu etwas anschicken, bereit od. gefasst halten, sich in eine feierliche Stellung begeben.

Posologie, f. gr. (v. pósos, wie viel, wie groß) die Lehre von der Größe der Arzneigaben, = Dosiologie; posológisch, hierauf bezüglich.

posse, l. (zgez. aus potis esse, vermögend sein) können, vermögen; **a posse ad esse,** Log. der unrichtige Schluss von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit einer Sache; **ultra posse nemo obligātur,** Sprw. über Vermögen etwas zu thun, ist Niemand verbunden; Posse, als subst. n. die bewaffnete Macht (bes. in England); possibel (l. possibĭlis, fr. possible), möglich, thunlich; Possibilität, f. (spätl. possibilĭtas) die Möglichkeit; **non póssŭmus,** l. wir können nicht! (päpstliche Antwort auf verschiedene Forderungen, zuerst gebraucht vom Papst Clemens VII. in der Scheidungssache Heinrichs VIII.).

Possess, Possession, possessiv ꝛc., s. unter possidiren.

possibel ꝛc., s. unter posse.

possidiren, l. (possidēre, v. po, bei, zu, u. sedēre, sitzen) besitzen, inne haben; Posseß, m. (spätl. possessus) od. Possession, f. l. **possessĭo,** der Besitz, Besitzstand, die Besitznehmung; Besitzung, Habe, das Besitzthum; **possessĭo apprehénsa** od. **capta,** Rspr. ein ergriffener Besitz; **p. bonae fidĕi,** redlicher od. rechtmäßig geglaubter Besitz; **p. bonōrum,** Güterbesitz; auch Billigkeits-Erbfolge od. -Erbrecht, d. i. die Form des Erbrechts, welche der röm. Prätor aus Billigkeit neben dem strengen Erbrecht einführte; **p. bonorum ventris nomĭne,** der Güterbesitz einer schwangeren Wittwe für ihre Leibesfrucht; **p. extincta,** erloschener Besitz; **p. injústa,** unrechtmäßiger od. widerrechtlicher Besitz; **p. justa,** rechtmäßiger Besitz; **p. litigiōsa,** streitiger Besitz; **p. malae fidĕi,** un-

redlicher od. wissentlich unrechtmäßiger Besitz; **p. praescripta,** verjährter Besitz; possessionirt sein, nl. angesessen, begütert sein, Besitzungen, Güter ꝛc. haben; possessiv, l. (possessivus) den Besitz betreffend, besitzanzeigend; **pronomina possessiva,** s. Pronomen; Possessor, od. fr. Possesseur (spr. —ßöhr), it. Possidénte, m. der Besitzer, Inhaber; **possessor bonae fidëi,** l. Rspr. ein ehrlicher Besitzer, wer im rechtmäßigen Besitz einer Sache zu sein glaubt; **p. malae fidëi,** ein wissentlich unrechtmäßiger Besitzer; possessörisch (possessorius), den Besitz betreffend od. dazu gehörig; **possessorium,** n., Possessorien-Klage, f. od. possessorischer Proceß, m. Besitzungs- od. Besitzthumsklage, ein Rechtsstreit, der bloß den Besitz betrifft.

possierlich (von dem alten Zeitwort possieren, lustige Geberden machen, mit fremdartiger Endung abgel. von dem deutschen Posse), possenhaft, lächerlich; spaßhaft, drollig, schnurrig; Possierlichkeit, f. die Lächerlichkeit, Drolligkeit.

Post, f., pl. —en (it. posta, v. l. ponĕre, setzen, stellen) 1) der Ansatz, eine für etwas bestimmte od. ausgegebene Geldsumme, sofern sie in Rechnung gestellt wird; Schuldpost, Schuldsumme; 2) (fr. la poste, it., span. u. port. posta, v. l. positus, a, um, gestellt, v. ponĕre, stellen; von der Aufstellung der Pferde, also eig. = Station) die öffentliche Anstalt zur Beförderung von Briefen, Gütern und Personen, Send, Sendamt, Sendfuhre; auch f. Nachricht, Kunde (z. B. eine schlimme Post); Postdiréctor, m. Postamtsvorsteher, Sendamtmann, Sendvorsteher; Postexpediént, m. ein Postabfertiger; Postinspéctor, m. ein Postamtsaufseher; Postsecretär, m. ein Post- od. Sendamtsschreiber; Postinstitut, n. Postanstalt, Postverwaltung; Postmandát, n. Postauftrag; Postregál, n. das landesherrliche Vorrecht, das Postwesen zu besorgen; Postreglement, n. (spr. —mang) Postordnung; Poststation, s. Station; Posttransport, m. Postladung, Postbeförderung, Postversandt; **per posta,** it. mit der Post; **poste restante,** fr. (spr. post' restángt') auf der Post zurückbleibend, postlagernd, zur Postverwahrung (zum Abholen); postālisch, die Post betreffend; Postillon, m. fr. (spr. postiljóng, gew. —jóhn) ein Postknecht, Postkutscher, Postreiter; **postillon d'amour** (spr. — damúhr), ein Liebesbriefträger, Liebesbote.

post, l. hinten, hinter; nach, hernach, später als —; **post hoc, ergo propter hoc,** d. i. nach diesem, also wegen dieses, fehlerhafter Schluss aus der Aufeinanderfolge auf den ursächlichen Zusammenhang zweier Erscheinungen.

Postage, n. engl. (spr. —ehdsch') Briefporto; Postage-stamp, m. (spr. —stemp) die Freimarke auf Postsendungen.

Postáki, pl. russ. Schaffelle aus den Gegenden am schwarzen Meere.

postālisch, s. unter Post.

Postamént od. **Postemént,** n. barb.-l. (v. l. ponĕre, setzen, stellen) das Fuß- od. Untergestell (Piedestal), die Unterlage einer Säule, der Säulenstuhl; Postamentofen, m. Kastenofen, ein viereckiger Ofen.

post coenam stabis etc., s. unt. coena.

Postcommuniōn, f. nl. (vgl. Communion) in der kathol. Kirche ein Gebet od. Gesang nach dem Abendmahl.

postdatiren, nl. (vgl. datiren unter datum) rückbetagen, einen früheren, schon vergangenen Tag unterzeichnen.

postdiluviānisch, nl. (vgl. Diluvium) nachsündflutig, nach der noachischen Fluth geschehen od. entstanden, entg. antediluvianisch.

Postdirector, s. unter Post.

post efflúxum (näml. termĭnum), s. unter terminus.

Postement, s. Postament.

Posten, m. (fr. le poste, it. posto, v. l. ponĕre, stellen) der Stand, Platz, die Stelle; eine ausgestellte Wache, Schildwache, und der Ort ihrer Aufstellung; uneig. Bedienung, Amt; im Handel und Rechnungswesen eine Geldsumme; postiren (fr. poster), hinstellen od. -setzen an einen Ort, Jemand einen Platz, ein Amt ꝛc. anweisen; Postirung, f. die Stellung.

poste restante, s. unter Post.

postĕrus, a, um, l. hinten od. hernach folgend, künftig; **postĕri,** pl. die Nachkommen; **posterius,** n. das Hintere, Spätere; der hintere, letztere Satz; **a posteriōri,** von hinten her, aus der Folge, d. i. von der Wirkung auf die Ursache (schließen), od. aus der Erfahrung (beweisen); entg. a priori; **posterior termĭnus,** der Hintersatz; Nachsatz; Posteriōra, pl. die Hintertheile, der Hintere, das Gesäß; **ad posteriōra,** auf den Hintern; Posteriorität, f. nl. das Spätersein, Jüngersein, Nachstehen im Range, Nachkommen, entg. Priorität; Posterität, f. l. (posterĭtas) die Nachkommenschaft, Nachwelt.

Postexistenz, f. nl. (vgl. Existenz) das künftige Dasein, die künftige Fortdauer.

post festum, s. festum.

Posthia, f. gr. (posthía) Heilk. eine harte Balggeschwulst am Augenliede, ein Gerstenkorn.

Posthioplástik, f. gr. (v. pósthē, pósthion, das männliche Glied, die Vorhaut) Heilk. künstliche Bildung der Vorhaut; Posthītis, f. die Entzündung der Vorhaut; Posthóncus, m. Geschwulst der Vorhaut.

post hoc etc., s. unter post.

post homĭnum memoriam, l. seit Menschengedenken.

posthŭmus, r. **postŭmus,** m. (Superl. v. posterus) und **posthŭma,** f. l. ein Spätling, Nachgeborner, nach des Vaters Tode geborenes Kind; **libĕri posthŭmi,** pl. nachgeborne Kinder; **opus posthŭmum** od. **postumum,** n. ein erst nach des Verfassers Tode herausgekommenes Werk; pl. **opĕra posthŭma,** od. fr. **oeuvres posthumes** (spr. öw'r postühm'), hinterlassene od. nachgelassene Werke, Schriften; posthúm, nachgelassen; auch nachträglich.

postiche, fr. (spr. postisch; it. posticcio, apposticcio, span. postizo, apostizo, prov. apostitz, l. gleichs. appositicius, an die Stelle gesetzt, von apponĕre, hinzustellen, an die Seite stellen) später hinzugekommen, nachgemacht, falsch, an-

od. eingesetzt, geborgt, entlehnt, z. B. von falschen Zähnen od. Haaren gebräuchlich, vgl. cheveux postiches, cul postiche, dents postiches; **homme postiche,** m. (spr. omm' —) der falsche od. Aftermensch, d. i. der Affe.

Posticum, n. l. (v. postīcus, hinten befindlich) ein Hinterhaus, Hintergebäude; auch Hinterthür.

Postille, f. (ml. u. it. postilla; fr. apostille, postille; span. postila, Randbemerkung) ein Predigtbuch über die Sonn- und Festtags-Evangelien ꝛc. (v. l. post illa [verba], nach jenen Worten des Textes, d. i. nach Anleitung der Textesworte, weil die Predigt aus den vorher verlesenen Worten der Bibel abgeleitet wird); postilliren, die Bibel erklären; Postillánt, m. ein Bibelerklärer, Predigtensammler, Herausgeber von Predigt- und Erbauungsbüchern.

Postillon, s. unter Post.

postiren, s. unter Posten.

postisch, s. postiche; als Hauptw. **Postisch,** m. im Kartensp. der Blinde, eine verdeckte Karte, die man auf gut Glück gegen seine eigene Karte eintauschen kann.

Postliminium, n. l. (v. limen, G. limĭnis, die Schwelle, Wohnung) eig. die Rückkehr hinter seine Thürschwelle, die Heimkehr; **jus postliminii,** Rspr. das Wiederkehrrecht, der Wiedereintritt in den vorigen Besitz, das Recht, welches für Jemand durch seine Wiederkehr aus der Gefangenschaft od. aus der Ferne neu entsteht.

Postlitz, n. l.-dtsch. (scherzh. gebildet als Gegensatz zu Antlitz) der Hintere.

Postludium, n. nl. (v. l. ludus, das Spiel) das Nachspiel auf der Orgel beim Kirchenschluß, der Ausgang.

postmeridiānisch, s. pomeridianisch.

Póstnoje-másla, f. russ. (v. post, Fastenzeit, die Fasten, u. mássla, Öl), das Fastenöl, Hanföl.

post nubila Phoebus, s. unter Phöbus.

postnumeriren, nl. (v. numeráre, zählen, zahlen) nachbezahlen od. nachzahlen, entg. pränumeriren; **postnumerándo,** nachzahlend, nachgezahlt.

Posto, m. it. (v. l. ponēre, stellen) feste Stellung, Stand, Stelle; Posto fassen, einen Ort besetzen; festen Fuß fassen, sich festsetzen.

postpliocän, nach den pliocänen Gebilden entstanden, vgl. eocän.

postponiren, l. (postponēre) nachsetzen, hintansetzen, geringer achten, verschieben; Postposition, f. nl. die Nachsetzung, Hintansetzung; Sprachl. ein Verhältnißwort, welches hinter das zu bestimmende Hauptwort, nicht, wie die Präpositionen, demselben voran gesetzt wird, z. B. in den finnischen Sprachen; pl. Postpositionen; **postpositis postponendis,** mit Hintansetzung dessen, was hintangesetzt werden muß.

Postregal, s. unter Post.

postrēmus, a, um, l. (Superl. v. posterus) der ꝛc. hinterste, letzte; Postrēmum, n. das Letzte; das letzte Wort od. der letzte Satz vor Gericht, ein Recht, welches dem Beklagten zukommt; **postrēmo,** zuletzt, endlich; Postremität, f. (spätl. postremĭtas) die Stellung od. das Verhältniß des Hintersten, Letzten.

Postscenium, n. l. (vgl. Scene) der Raum hinter der Bühne.

postscribiren, l. (postscrībĕre) dahinter- od. darunterschreiben, einem Schreiben noch etwas hinzufügen, anhängen; Postscript(um), n. die Nachschrift in Briefen.

Poststation, s. Station.

post Trinitātis, s. unter Trinität.

postuliren, l. (postuláre) fordern, heischen, verlangen, nachsuchen, als Bedingung voraussetzen, begehren; bei Buchdr. sich um die Würde eines Gesellen bewerben, vgl. Cornut; auch: außergewöhnlich zum Bischof ernennen; Postulánt, m. (postŭlans) ein Bewerber, Ansucher, Heischer; Postulātus, m. ein Ernannter, Berufener, bes. zu einem Bisthum; Postulāt, n. (postulātum), pl. Postulāta od. Postulate, das Geforderte, das Verlangen; der Forderungssatz, Heischesatz, der ohne Beweis angenommen werden und gelten soll, wegen eines andern nothwendigen und gewissen Satzes, die Voraussetzung; Größenl. eine Forderung, Aufgabe; Buchdr. die Bewerbung um die Gesellenwürde u. Aufnahme dazu; Postulation, f. (postulatĭo) die Anforderung, das Begehren; bes. die Ernennung einer Person zu einer geistlichen Würde, zu welcher sie eigentlich nach dem kanonischen Recht nicht ernannt werden kann; Postulatlandtage, pl. die alten Ständeversammlungen, insofern sie zu Steuerbewilligungen zusammentraten.

Postuma, Postumus, s. posthumus.

Postumāt, n., r. m. spätl. (postumātus) die letzte Stelle, der unterste Rang.

Postūr, f. (it. postúra) = Positur.

Pot, m. fr. (spr. poh; = niederd. Pott) ein Topf; ein altfranz. Flüssigkeitsmaß = 2 Pintes (s. d.); Pot de Chambre, m. (spr. poh de schángb'r) ein Kammer- od. Nachttopf, Nachtgeschirr; **pot de vin,** m. (spr. — wäng) der Weinkauf, der Leihkauf, ein über den bedungenen Kaufpreis gegebenes Geschenk; Pot- od. Pottasche, f. (barb.-l. potassa, fr. potasse, aus dem Deutschen) kohlensaures Kali, aus Pflanzenasche gelaugt, u. (früher in Töpfen) abgedampft u. geglüht; Pottfisch, s. Cachelot; Potpourri, m. (spr. pohpurri; v. pourrir, faulen) eig. ein Faultopf, ein Riech- od. Düftetopf; uneig. ein Mischmasch, Allerlei, Gemengsel, Mischgericht, vgl. Olla potrida; Tonk. ein aus mehren schon bekannten Stücken zusammengesetztes Tonstück; Pot-Rosinen, pl. Topfrosinen, die besten spanischen Rosinen in Töpfen.

Potage, f., r. n. fr. (spr. potáhsch'; v. pot, Topf; eig. etwas im Topf Bereitetes, it. potaggio, span. potage, ml. potagĭum) eine Suppe, Fleischsuppe; franz. Gemüse mit verschiedenem Zubehör, namentlich Reiß od. Graupen mit Klößchen, Kohlrabi, Spargel, Schoten, Möhren ꝛc.; Allerlei; Potagelöffel, m. ein Suppenlöffel, Vorlegelöffel; Potageschüssel, f. große Suppenschüssel; Jean Potage, s. unter Jean; Potager, m. (spr. —schéh) der Suppenherd; die Suppenschüssel; der Küchengarten.

Potamiden, gr. (v. potamós, Fluß) Flußnymphen (s. Nymphe); Potamograph, m. ein

Flussbeschreiber; Potamographie, f. die Flussbeschreibung od. Beschreibung der Flüsse; potamográphisch, flussbeschreibend; Potamologie, f. die Flusslehre, Lehre von den Flüssen u. Strömen; potamológisch, flusskundlich.

Potasche, **potassa**, s. unter Pot; Potassium, n. barb.-l. = Kalium.

Potation, f. l. (potatio, v. potāre, trinken) das Trinken, Zechen, Trinkgelag; **Potātor**, m. der Zecher, Trinker, Säufer.

Poteau, m. fr. (spr. potóh; altfr. u. prov. postel, ml. postellum, v. l. postis, der Pfosten) Bauk. ein Pfosten, Ständer, eine Säule von Holz.

Potence, m. fr. (spr. potángß') der Galgen; Krspr. eine besondere, der Figur eines Galgen ähnliche Aufstellung von Truppen.

potént, l. (pótens) mächtig, vermögend; Potentāt, m. (ml. potentātus) ein Macht- od. Gewalthaber, Gewaltiger, gekröntes Haupt, Kaiser, König ꝛc.; pl. Potentaten, die Mächte, Macht- od. Gewalthaber, Gewaltigen; Potentille, f. nl. (potentilla, v. potens, wegen der Heilkräfte), Namen verschiedener Pflanzen: Tormentill (s. d.); Gänserich; Fünffingerkraut; Poténz, f. l. (potentia) die Macht, Gewalt; belebende od. das Leben erhaltende, überh. wirkende od. bewegende Kraft; Zeugungskraft; Rechenk. die Würde, Zahlenwürde, Zahlstufe, auch Dignität, das Product aus einer zwei od. mehre Male als Factor gesetzten Zahl (die zweite Potenz = Quadratzahl od. Quadrat, die dritte P. = Kubus ꝛc.); strahlende Potenzen, Naturl. die unwägbaren einfachen Stoffe, nämlich Licht-, Wärme-, elektrischer und magnetischer Stoff, = Imponderabilien und Incoercibilien; potentiāl, nl. od. potentiéll (fr. potentiel), vermögend, wirkend, wirkende Kraft habend; bes. nicht unmittelbar, sondern verborgen wirkend, z. B. dergleichen Arzneimittel (entg. actuell); Potentiāl, n. Größenl. ein mathematischer Ausdruck, aus welchem sich das Anziehungsvermögen eines Körpers berechnen lässt; Potentiālis, m. (sc. modus) Sprachl. die Möglichkeits- od. Vermuthungsweise, die Aussageform des Zeitworts, welche etwas als möglich od. wahrscheinlich darstellt (im Deutschen gewöhnlich durch können od. mögen gebildet); potenziren, nl. Macht geben, bevollmächtigen; erhöhen, höheren Rang od. Werth geben; verstärken, steigern.

Poterbrood, s. Poderbrood.

Poterie, f. fr. (v. pot, Topf, s. Pot) Töpferwaare.

Poterium, f. gr. (potērion = potḗr) ein Becher; die Becherblume, eine Glashauspflanze von Palästina, mit ästigen Stacheln und Blumenähren mit kleinen Knöpfen von röthlicher Farbe.

Potérne, f. fr. (ehem. posterne, posterle, prov. posterla, it. postierla, ml. posterna, posterla, v. l. posterŭla, Seitenweg, Nebenweg) eine Schlupfpforte, heimliche Thür, ein Ausfallthor, verborgenes Nebenthor in einer Festung, wodurch man unvermerkt einen Ausfall thun kann; auch der Ausfall selbst.

Potestät, f. l. **potéstas**, Kraft, Macht, Vermögen; **potestas imperii**, Reichs- od. Staatsmacht; **p. patria**, väterliche Gewalt, väterliches Recht od. Ansehen, Vaterrecht; **in potestāte**, in Gewalt, in den Händen.

Potichomanie, f. fr.-gr. (spr. ch wie sch; vom fr. potiche, ein bemaltes chinesisches Porcellangefäß) die Kunst, Glasgefäßen durch Aufklebung von buntem Papier, Zeichnungen, Blumen ꝛc. das Ansehen von ächten chinesischen und japanischen Porcellangefäßen zu geben.

Potīn, n. (fr. potin) das Gelbkupfer, eine Metallmischung von Kupfer, Blei, Zinn u. Galmei.

Potiōn, f. l. (potio, v. potāre, trinken) das Trinken, der Trank; **potio mortifĕra**, ein tödtlicher Trank; **p. Riveri**, s. Riverisches Tränkchen.

potior, **potius**, l. (Comp. v. potis, vermögend, im Stande) vorzüglicher, wichtiger; **a potiōri**, nach dem Wichtigeren, nach der Mehrzahl; **a potiōri fit denominatio**, nach der Hauptsache od. Mehrzahl geschieht die Benennung eines Gegenstandes; **potior creditor**, Rspr. ein bevorrechtigter Gläubiger; **potior tempŏre, potior jure**, Sprw. wer früher kommt, geht mit Recht vor, od. gew.: wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Potiphar, m. Namen eines ägyptischen Beamteten, dessen Frau Joseph zur Unkeuschheit verleiten wollte, dah. Potiphar's Weib, Bezeichnung für eine unkeusche Frau, treulose Gattinn.

Potniaden, pl. gr. (Potniádes) Benennung der Bacchantinnen; auch der Eumeniden.

Potographie, f. gr. (v. potón, Trank, Getränk) eine Beschreibung der Getränke; Potologie, f. die Trank- od. Getränklehre; potológisch, die Lehre von den Getränken betreffend; Potomanie, f. die Trunksucht.

Potpourri, Pot-Rosinen, Pottasche, s. unter Pot.

Pott, m. niederd. der Krug, Topf (vgl. Pot); die Einheit des dänischen Flüssigkeitsmaßes = $^1/_{32}$ dän. Kubikfuß = 54 dän. Kubikzoll = 0,96612 l.

Potterie, f. fr. = Poterie, s. d.

Pottle, n. engl. (spr. pott'l; = deutsch Buttel, fr. bouteille, s. d.) eine Flasche; ein engl. Hohlmaß für trockene Dinge = 2,272 l (vgl. Quarter).

Pou de soie, m. fr. (spr. puhdeßoā), ein dicker, dem Gros de Naples ähnlicher Seidenstoff.

Poudre, f. fr. (spr. pud'r; v. l. pulvis, G. pulvĕris) Staub, Pulver, Streusand, Puder (s. d.); **poudre d'Arles** (spr. — darl), eine Art Spaniol aus der franz. Stadt Arles; **p. de riz** (spr. — rih), Reißpulver, ein Hautverschönerungsmittel; **p. de succession**, (spr. — ßückßeßjóng) Erbpulver, ein Gift der Marquise v. Brinvilliers; **p. d'or**, Goldsand; Poudrier, m. (spr. pudriéh) die Streubüchse, das Sandfass; Poudrette, f. (spr. pudrétt') Mistpulver, Staubmist, kurzer, zu Staub gewordener od. nach einem Verfahren von F. Thon zu Kassel künstlich eingedampfter Menschenkoth, ein treffliches Düngungsmittel; so auch der zu einem künstlichen Dünger gefertigte Harn: Urate, f.; Poudretten-Fabrik, f. eine Anstalt, in welcher Dünger zu Düngerstaub verarbeitet wird.

Poulain, m. fr. (spr. pulāng; eig. ein Füllen,

prov. polin, v. l. pullus, jung, ein junges Thier; dah. pullus equīnus, ein Füllen) eine venerische Leistenbeule.

Poulan, m. fr. (spr. puláng) Zusatz, doppelter Einsatz des Kartengebers in einigen Spielen.

Poularde, f. fr. (spr. pulárd'; v. poule, Huhn, v. l. pullus, jung, bes. junges Huhn, Küchlein) ein Kapphuhn, junges verschnittenes und gemästetes Huhn; **Poularderie,** f. eine Kapphühnerei, Hühnerzüchterei, ein Federviehhof, wo verschnittenes Geflügel im Großen gemästet wird; **Poulardier,** m. (spr. pulardjéh) ein Hühnerzüchter; **Poule,** m. fr. (spr. puhl, v. l. pullus, das Huhn) und **Poulespiel,** n. auf dem Billard das Huhnspiel, Einsatzspiel.

Pouliahs, s. unter Pariah.

Poulpeton, m. fr. (spr. pulpetóng; v. poulpe, l. pulpa, das Fleischige, das derbe Fleisch am thierischen Körper) ein Fleischklößchen, eine Fleischpastete mit eßbarem Rande.

Poul, s. Pul.

Pound, n. engl. (spr. paund) ein Pfund, als Avoirdüpois-Pfund = 16 Unzen (Ounces) = 256 Drachmen (Drams) = 453,593 g; als Troypfund = 12 Unzen = 240 Pfenniggewicht (Pennyweight) = 5760 Grän (Grains) = 373,242 g; auch ein Pfund Sterling; **Poundage,** n. (spr. paúndädsch) der Pfundzoll, ein in England üblicher Zoll von allen ausgehenden Waaren.

Poupon, m. fr. (spr. pupóng), **Pouponne,** f. (spr. pupónn'; Verkl. von poupée, v. l. pupa, Mädchen und Puppe) Puppe, Docke, Püppchen.

pour, fr. (spr. pur; v. l. pro) für; zu, um zu; **pour acquit,** s. Acquit; **pour-boire,** n. (spr. pur-boár; wörtl. zum Trinken), das Trinkgeld; **pour faire visite, pour rendre visite,** s. Visite; **pour féliciter** (spr. — felißitéh), um Glück zu wünschen; **pour la bonne bouche,** s. bouche; **pour la rareté du fait,** s. unt. rar; **pour le mérite,** s. unter meritum; ein **pour-parler,** n. (spr. — parléh) eine Unterredung, Unterhaltung, Besprechung, ein Meinungsaustausch bes. zwischen Staatsmännern; **pour passer le temps,** s. unt. passiren; **pour peu,** s. peu; **pour prendre congé,** s. unt. Congé; **Pourſept,** n. (spr. purßétt) ein Gesellschaftsspiel mit Pfändern od. um die Zeche, welches darin besteht, daß beim Zählen im Kreise statt der Zahl 7 und jeder durch 7 theilbaren Zahl pour gesagt werden muß rc.

pourpre française, f. fr. (spr. purp'r frangßähs')eine aus Steinkohlentheer gewonnene karminrothe Flüssigkeit.

poursuiviren (spr. purßüiw—), fr. (poursuivre; ml. prosevēre f. l. prosēqui) verfolgen, nachsetzen; sich um etwas bewerben, darum anhalten; etwas betreiben; **Poursuivant,** m. (spr. purßüiwáng) ein Bewerber, Betreiber; **Poursuite,** f. (spr. purßüit') die Verfolgung, Bewerbung, Betreibung.

poussiren, fr. (pousser, spr. puss—; prov. polsar, span. pulsar, v. l. pulsāre) stoßen, treiben, schieben; uneig. einen —, ihm forthelfen, förderlich sein, ihn befördern, unterstützen; etwas durchsetzen; gem. auch = den Hof machen; dah. **Poussade** od. **Poussage,** f. (spr. pussahsch') die Geliebte, Herzensdame; sich poussiren, sich emporschwingen, heben; Fortschritte machen, weiter kommen; auch s. bossiren od. bosseln, s. d.; **Pousseur** und **Poussadeur,** m. (spr. —ßöhr) ein Frauenjäger, Weiberliebhaber; **Pousse-café,** m. fr. (spr. puss-kaféh) ein Kaffee-Nachschub, in Frankreich scherzh. für das Schälchen Cognac nach dem Kaffee.

Pouvoir, n. fr. (spr puwoáhr; v. pouvoir, können, altfr. pooir f. podoir, prov. u. span. podér, it. potére, l. posse f. potis esse, s. posse) die Macht, Gewalt, Kraft, das Vermögen, etwas zu thun, vgl. Pleinpouvoir; **pouvoir exécutif,** die vollziehende, ausübende Macht od. Gewalt; **p. législatif** (spr. — leschis—), gesetzgebende Macht.

pou (auch **pout** od. **poux**) **de soie,** m. fr. (spr. puh de ßoá; engl. Paduasoy, angeblich von Padua in Italien und altfr. soye, Seide) eine Art starkes Seidenzeug.

Poverino, m. it.(Verkl. v. póvero = l. pauper, arm) ein armer Schelm, armer Teufel.

Powiäska, f. russ. (v. powiäsátj, umbinden, bewinden) das Stirnband, die Stirnbinde, Haube unverheiratheter Frauenzimmer.

Pozzolana, Pozzolan-Erde, s. Puzzolana.

prä—, s. prae; das Prä haben, den Vorzug od. Vorrang behaupten.

Präadamiten, pl. nl. Voradamer, Menschen, die schon vor Adam gelebt haben sollen; **präadamitisch,** sich auf die Präadamiten beziehend; auch vor Adam geschehen od. bestanden.

Präadvis, m. barb.-l. (vgl. Advis, Avis) vorläufiges Gutachten, vorläufige Meinung.

präambuliren, spätl. (praeambulāre; vgl. ambuliren) eine Vorrede od. Einleitung vorausschicken, einleiten, vorbereiten, Umschweife machen; **Präambūlum,** n. od. fr. **Preambūle,** n. (spr. —angbühl') der Eingang, die Vorrede, Einleitung, z. B. zu einer Rede; uneig. das Vorspiel, der Umschweif, die Weitläufigkeit.

Präantecessor, m. nl. (vgl. antecediren) der Vorvorgänger, Ehvorweser im Amte.

Präapprehension, f. nl. (vgl. apprehendiren) vorgefaßte Meinung, Vorurtheil.

Präbende, f. ml. (praebénda, v. l. praebēre, darreichen, gewähren) die Pfründe, kirchliche Versorgung, Stiftsstelle, ein gewisses jährliches Einkommen von einer geistlichen Stiftung, so wie ein geistliches Amt, welchem ein Theil der Kirchengüter od. Einkünfte zugetheilt ist; auch Leibrente; **Präbendār(ius),** auch **Präbendāt,** m. ein Pfründner, Stifts- od. Domherr; auch der Genießer einer Leibrente; **präbendiren,** mit einer Pfründe begaben, bepfründen; **präbendirt,** bepfründet; **Präbĭtor,** m. l. der Schaffner, Austheiler.

präcaviren, l. (praecavēre; vgl. caviren) sich vorsehen, sich vor etwas verwahren od. in Acht nehmen; vorbeugen, vorbauen, Vorsicht gebrauchen rc.; **präcavirlich,** l.-dtsch., verhütlich, Vorsicht erfordernd, bedenklich; auch verhütend; **Präcaution,** f. (spätl. praecautĭo; fr. précaution) die Vorsicht, Verhütung, Verwahrung, Vorkehrung, Behutsamkeit; pl. Vorsichts-

maßregeln; **par précaution,** fr. (spr. — koß-jóng) durch od. aus Vorsicht.

präcediren, l. (praecedĕre; vgl. cediren) vorangehen, den Vorrang haben, vorgehen, übertreffen; Präcedénz, f. nl. der Vorgang, Vortritt, Vorsitz, Vorrang, Vorzug; Präcedenz-Streitigkeiten, Rangstreitigkeiten; Präcedenzien od. Präcedenz-Fälle, pl. vorausgegangene Fälle, Urtheile &c., welche in ihrer Behandlung für spätere Fälle maßgebend sind; **jus praecedentiae,** n. od. das Präcedenz-Recht, das Vorgangs- od. Vorzugs-Recht; Präcession, f. der Vorgang, das Vorrücken; Sternk. die scheinbare Ortsveränderung der Fixsterne durch Verschiebung des Äquators auf der Ekliptik, das Vorrücken der Nachtgleichen; Präcéssor, m. der Vorgänger im Amte, = Antecessor.

präcelliren, l. (praecellĕre) hervorragen, hervorglänzen, sich hervorthun, vortrefflich sein in einer Sache, übertreffen, vorgehen; Präcellénz, f. (spätl. praecellentĭa) die Vortrefflichkeit.

Präcentor, m. l. (vgl. Cantor) der Vorsänger, Titel eines Chorherrn.

Präcepta, präceptiv, Präceptor, Präceptum &c., s. unter präcipiren.

Präcession, Präcessor, s. präcediren.

präcingiren, l. (praecingĕre; vgl. Cingulum) umgürten; umgeben, umringen.

präcipiren, l. (praecipĕre, v. capĕre, fangen, nehmen) vorausnehmen, vorherbekommen; auch vorschreiben, Vorschriften geben; Präcéptum, n., pl. Präcepta, die Lehre, Vorschrift, Regel, das Gebot; auch gerichtliche Auflage; **praeceptum de demoliéndo,** ein Abtragungs- od. Schleifungs-Befehl; **p. de non aliënándo,** Befehl der Nichtveräußerung; **p. de restituéndo,** der Befehl zur Wiedererstattung; **p. de solvéndo,** ein Zahlungsgebot; **p. de non solvéndo,** ein Zahlungsverbot; präceptīv (l. praeceptīvus), vorschriftlich, belehrend, ermahnend; **praeceptīve,** befehlsweise, gebietend; Präcéptor, m. eig. der Befehler; der Lehrer, Lehrmeister, Unterrichter; in den Ritterorden der Vorsteher von Ordenshäusern; Präceptorāt, n. nl. das Lehramt, Lehrgeschäft, die Schullehrerstelle; präceptoriren, Lehrstunden geben, schulmeistern, den Lehrmeister spielen.

Präcipitium, n. l. (v. praeceps, d. i. eig. mit dem Kopfe voran, Hals über Kopf, eilfertig; jäh, abschüssig; v. caput, G. capĭtis, Kopf), verk. Präcipiz, od. Précipice, fr. (spr. prehßipihß') die Jähe, Steile, der Felsenhang, Abgrund; auch das Verderben, der Untergang, die plötzliche große Gefahr; präcipitiren (l. praecipitāre, eig. hinabstürzen, senken), Scheidek. niederschlagen, fällen; auch zu Boden fallen, sich setzen; uneig. zu sehr beschleunigen, übereilen, voreilen; präcipitirt, niedergeschlagen, gefällt; übereilt; **praecipitándo,** l., **precipitándo,** it. (spr. pretschi—) Tonk. eilend, rasch, vorwärts treibend; präcipitánt, l. (praecipĭtans) vorschnell, über Hals und Kopf, voreilend, übereilt; Präcipĭtans, n., pl. Präcipitantĭa, Scheidek. Fällungsmittel; Heilk. niederschlagende, säuretilgende Mittel; Präcipitánz, f. (praecipitantĭa) der Herabsturz von einem jähen, abschüssigen Orte; uneig. die Übereilung, Voreile, Unbedachtsamkeit; Präcipitāt, n. (praecipitātum) Scheidek. der Niederschlag od. gefällte Körper, Bodensatz; Präcipitation, f. (praecipitatĭo) die Herabstürzung, Übereilung, Eilfertigkeit, Hast; Scheidek. die Niederschlagung, Fällung od. Scheidung eines aufgelös'ten Körpers von seinem Auflösungsmittel durch Hülfe eines zugesetzten dritten; Präcipitātor, m. eig. der Herabstürzer, eine Vorrichtung bei der Gasbeleuchtung.

Präcipŭum, n. l. (v. praecipŭus, vorzüglich, v. praecipĕre, vorher- od. vorausnehmen) Rspr. ein Voraus, Vorzug bei Erbtheilungen (vgl. Prälegat), auch bei Theilung anderer Einkünfte, z. B. der Zollerträge unter die Mitglieder des Zollvereins.

präcīs (praecīsus) od. als Adverb **praecīse,** l. (praecidĕre, d. i. abschneiden) eig. abgeschnitten; genau, festgesetzt, gerade, unverzüglich, pünktlich, sogleich (fr. précis); Präcision, f. (l. praecisĭo) eig. die Abschneidung des Überflüssigen; (fr. précision) Genauigkeit, Pünktlichkeit; genaue Bestimmung u. Bestimmtheit der Begriffe; bündige Kürze des Ausdrucks; Präcisions- od. Precisionsgewehre, pl. Genaugewehre; präcisiren, nl. (fr. préciser) genau bestimmen od. darstellen, z. B. einen Antrag, eine Ansicht; sich präcisiren, sich schärfer bestimmen, bestimmter herausstellen; Präcisirung, f. die genaue Bestimmung, die bestimmte Darlegung; Präcisist, m. ein strenger, eifriger Sittenlehrer.

präcludiren, l. (praeclūdĕre, v. claudĕre, schließen; vgl. claudiren) verschließen, ausschließen; Rspr. abweisen und zwar für immer, des Rechts od. der Ansprüche verlustig erklären; **ad praecludéndum,** zum Ausschluss; Präclusion, f. (praeclusĭo) die Rechtsausschließung od. Abweisung; präclusīv(isch), nl. ausschließend, völlig abweisend; präclusivische Frist, f. eine ausschließende Frist, nach deren Ablauf Jemand seiner Ansprüche verlustig wird; Präclusiv-Urtheil, n. Abweis- od. Ausschlussurtheil od. -Bescheid; **sub poena praeclūsi et perpetŭi silentĭi,** bei Strafe der Ausschließung od. Abweisung und eines ewigen Stillschweigens, od. bei Strafe, dass man mit seinen Ansprüchen, Entschuldigungen, Rechtfertigungen &c. nicht mehr gehört werde (wenn man in einer bestimmten Frist nicht damit erscheint).

Präco, m. l., pl. Präcōnen, ein Ausrufer, Herold im alten Rom; **praeco verbi divīni,** der Verkünder des göttlichen Worts, Prediger.

Präcocität, s. unter praecox.

präcogitiren, l. (praecogitāre; vgl. cogitiren) vorher bedenken; präcogitirt, vorherbedacht; Präcogitation, f. (spätl. praecogitatĭo) das Vorherbedenken, die Vorüberlegung.

Präcognition, f. spätl. (praecognitĭo; vgl. Cognition) die Vorkenntniß, das Vorwissen, s. Prognose.

präconcipiren, nl. (vgl. concipiren) zum voraus sich einbilden, vorgefasste Meinung haben; präconcépt, vorgefasst, z. B. eine solche Meinung.

Präconen, pl. von Präco, s. d.

Präconium, n. l. (von Präco, s. d.) eig. die Ausrufung, Bekanntmachung; die Lobrede, Lobeserhebung; **präconisiren,** barb.-l. (fr. préconiser) ausrufen; loben od. beloben, rühmen, preisen, herausstreichen; einen zum Bischof vorschlagen, ihn dazu für tüchtig, fähig od. würdig erklären; **Präconisation** od. **Präconisirung,** f. die Belobung, Lobpreisung; ein übertriebener Lobspruch; päpstliche Fähigsprechung zum Bisthum.

präconsumiren, l. (praeconsumĕre; vgl. consumiren) voraus verzehren od. aufzehren; **Präconsumtion,** f. nl. die Voraus- od. Vorherverzehrung.

Präcordien, pl. l. (praecordĭa, v. cor, G. cordis, das Herz) die Gegend ums Herz, die Herzgrube, Magengegend; **präcordiāl,** nl. zu dieser Gegend gehörig.

Practik, practisch ꝛc., s. Praktik.

präcurriren, l. (praecurrĕre) vorlaufen, zuvorkommen; **Präcúrsus,** m., verk. **Präcúrs,** und **Präcursion,** f. (l. praecursĭo) das Vorherlaufen, Zuvorkommen; **Präcúrsor,** m. ein Vorläufer, Kundschafter, Vorbote; **präcursōrisch,** vorläufig, einleitend.

Prädamnation, f. spätl. (praedamnatĭo, v. prae-damnāre, vorher verdammen) die Vorher- od. Vorausverdammung.

Prädātor, m. l. (v. praedāri, Beute machen, rauben, praeda, die Beute) ein Beutemacher, Plünderer, Räuber; **prädatōrisch,** (l. praedatorĭus), plündernd, räuberisch.

Prädecéssor, m. spätl. (v. l. decéssor, Vorgänger, v. decedĕre, weggehen) der Vorgänger, Vorfahr im Amte.

prädeliberiren, nl. (vgl. deliberiren) vorher überlegen, vorher berathschlagen; **Prädeliberation,** f. die Vorherberathung.

Prädelineation, f. nl. (vgl. delineiren) die Vorzeichnung, Vorausbezeichnung, der Vorentwurf.

prädestiniren, l. (praedestināre, vgl. destiniren) vorher- od. vorausbestimmen, auserwählen; **Prädestination,** f. (praedestinatĭo) die Vorherbestimmung, Auserſehung, Gnadenwahl, die von allem Anfang an bestimmte Erwählung des Menschen zur Seligkeit, od. zur Verdammniß; **Prädestinatiāner,** m. nl. ein Gnadenwahlgläubiger, Anhänger der Vorherbestimmung od. Gnadenwahllehre (Prädestinations-Lehre, auch Prädeterminismus).

prädeterminiren, nl. (vgl. determiniren) vorherbestimmen, vorherbeschließen; **Prädetermination,** f. die Vorherbestimmung, der Vorbeschluß; **Prädeterminismus,** m. die Vorherbestimmungslehre, nach welcher der Mensch ohne Rücksicht auf seinen Willen nicht nur zum Glück od. Unglück, sondern auch zur Tugend od. zum Laster, zur Seligkeit od. zur Verdammniß vorausbestimmt sein soll; **Prädeterminist,** m. ein Anhänger der Vorherbestimmungslehre; **prädeterministisch,** dieser Lehre gemäß od. darin gegründet.

Prädialist, Prädiāl-Lasten, s. unter Prädium.

prädiciren, l. (praedicāre, v. dicāre, laut verkündigen, Verstärkungszeitwort v. dicĕre, sagen) eig. etwas öffentlich verkündigen od. bekannt machen, rühmend äußern; aussagen, behaupten, beilegen, zueignen; **prädicirt,** eine Ehrenbenennung führend; **prädicābel,** (praedicabĭlis), rühmlich; aussagbar, beilegbar, behauptbar; **Prädicabĭle,** n. das von einem Gegenstande Auszusagende, die ihm beizulegende Eigenschaft; ein allgemeiner Begriff od. Behauptungsbegriff, abgeleiteter reiner Verstandesbegriff, pl. **Prädicabilien;** **Prädicabilität,** f. nl. die Fähigkeit, eine Eigenschaft zu bezeichnen, od. als Eigenschaft beigelegt zu werden; **Prädicamént,** n. der Beilegungsbegriff, die Eigenschaft, od. was von Jemand gesagt, ihm beigelegt werden kann; z. B. Jemand durch alle Prädicamente loben od. tadeln, d. i. ihm alle möglichen guten od. bösen Eigenschaften beilegen; Philos. das Begriffs- od. Gedankenfach, die Abtheilung od. Ordnung, = Kategorie; **Prädicánt,** m. nl. ein Prediger, Hülfsprediger; **Prädicánten-Orden,** m. der Prediger-Orden, = Dominicaner-Orden, s. d.; **Prädicāt,** n. (praedicātum) der Behauptungsbegriff, das Behauptungs- od. Zueignungswort, das Ausgesagte od. Beigelegte, die einem Subjecte od. Dinge beigelegte Eigenschaft; auch der Ehren- od. Amtsnamen, Titel.

Prädiction, f. l. (praedictĭo, v. praedīcĕre, vorhersagen) die Vorhersagung, Vorherverkündigung, Weissagung; **Prädictus,** m. Vorgenannter.

Prädigestion, f. nl. (vgl. Digestion) die zu frühe Verdauung.

Prädilection, f. nl. (v. dilectĭo, Liebe, diligĕre, auserlesen, lieben) die Vorliebe, Eingenommenheit, blinde Zuneigung, das günstige Vorurtheil für etwas.

prädisponiren, l. (praedisponĕre; vgl. disponiren) vorher anlegen, anordnen, veranstalten, vorbereiten; im voraus geneigt od. empfänglich machen; **Prädisposition,** f. nl. die Voranstalt, Vorbereitung; Voranlage, Geneigtheit, Empfänglichkeit, z. B. zu einer Krankheit.

Prädium, n. l. (eig. ein einzusetzendes Besitzthum, v. praes, G. praedis, der Bürge, der mit seinem Besitze haftet) ein Landgut, Vorwerk; jedes unbewegliche Grundstück; **Prädialist,** m. nl. ein Gutsherr, Gutsbesitzer; **Prädiāl-Lasten,** pl. Güterbesteuerungen.

Prado, m. span. eig. eine Wiese (= l. pratum), ein Spaziergang, Lustwald, Lustgarten (der Hauptspaziergang in Madrid).

prädominiren, nl. (vgl. dominiren unter dominus) herrschen, vorherrschen, überwiegen, hervorstechen, die Oberhand od. das Übergewicht haben, den Meister spielen; **Prädomination,** f. die Vorherrschung, Oberherrschaft, Obergewalt, das Übergewicht.

prae, (prä—), lat. Vorwort bedeutet vor, voran, voraus ꝛc., sowohl dem Orte, als der Zeit und dem Range od. Vorzuge nach.

praecox, G. praecōcis, l. (v. praecoquĕre, vorher kochen) frühreif, vorzeitig; **ingenium praecox,** s. Ingenium; **praecox partus,** s. Partus; **Präcocität,** f. nl. die Frühreife, Frühzeitigung, Nothreife.

praefixo termino, s. terminus; **praelegatum,** s. prälegiren; **praeliminarie,** s. präliminär; **praemature,** s. prämatur.

präeminent, l. (v. praeeminēre, hervorragen; vgl. eminiren) vorragend, vorzüglich, hervorstechend; Präeminénz, f. (spätl. praeeminentĭa) der Vorzug, Vorrang, die Obergewalt, das Hervorragen, Vorstrahlen; Vorrecht.

praemissis etc., praemisso etc., s. prämittiren; **praemium,** s. Prämie.

Präemtion, f. nl. (vgl. emtĭo) der Vorkauf.

praenumerando, s. pränumeriren.

praepostēre, l. (v. praepostĕrus, eig. der hintennach Folgende voran, v. postĕrus, hintennach folgend) verkehrt, verkehrter Weise, widersinnig, zweckwidrig; präposteriren (spätl. praeposterāre), verkehrt handeln; etwas umkehren, versetzen; Präposterität, f. (praeposterĭtas) verkehrte Ordnung.

praerogativa, s. Prärogativ; **praescriptio,** s. unter präscribiren; **praesens, praesentatum, praesentes, praesentibus, praesentia etc.,** s. Präsens; **praestanda, praestatio, praestita etc.,** s. unter prästiren; **praesumtio etc.,** s. unter präsumiren.

praeter propter, l. ungefähr, etwa, mehr od. weniger.

praetexta toga, s. unter Toga.

praevĭus, a, um, l. (v. via, der Weg) vorausgehend, vorläufig; **praevĭa admonitiōne,** Rspr. nach vorgängiger od. vorläufiger Erinnerung; **p. aestimatiōne artis peritōrum,** nach vorangegangener Würdigung der Kunstverständigen; **p. causae cognitiōne,** nach vorgängiger Untersuchung der Bewandtniss der Sache; **p. collatiōne,** nach vorher angestellter Vergleichung, auf vorgängige Gegeneinanderhaltung; **p. legitimatiōne,** nach vorgängiger Beglaubigung od. Bewährung; **p. moderatiōne,** mit vorhergegangener od. vorausgehender Mäßigung od. Milderung; **praevio examīne,** nach vorhergegangener Prüfung.

präexistiren, nl. (vgl. existiren) vorher da sein, eher da sein; Präexisténz, f. das vorherige Dasein, Vorhersein, Vorleben; bes. früheres Bestehen der Seele vor dem jetzigen Dasein; Präexistentiáner, diejenigen, welche behaupten, dass die menschlichen Seelen schon vor der Geburt des Menschen dagewesen seien; Präexistentianismus, m. die Lehre derselben.

Präfation, f. l. (praefatĭo, v. praefāri, vorhersagen) die Vorrede, Einleitung, der Vorbericht; Präfatiuncŭla, f. eine kleine Vorrede, ein Vorwort.

Präfect, Präfectur, s. unt. präficiren.

präferiren, (l. praeferre; fr. préférer), vorziehen, höher achten, den Vorzug geben; präferābel, nl. (fr. préférable) vorzüglich, vorzugswerth; Präferénz, od. fr. Préférence, (spr. preferángß'), f. der Vorzug, Vorrang; im Kartenspiel die Vorzugsfarbe od. Vorfarbe, s. Couleur; auch ein Stichspiel mit deutscher Karte unter 3 od. gew. 4 Personen; **par préférence,** vorzugsweise, vorzüglich.

präfestiniren, l. (prae-festināre) sehr beeilen, übereilen; Präfestination, f. nl. die Übereilung.

Präfica, f. (pl. praefĭcae) l. ein Klageweib, dergleichen bei altrömischen Leichenbegängnissen zum Weinen gedungen wurden.

präficiren, l. (praeficĕre, v. prae u. facĕre, machen) zum Vorgesetzten machen, vorstellen, vorsetzen; Präfect(tus), m. der Vorgesetzte, Befehlshaber, Statthalter, Landvogt; auch ein Vorsinger, Obersänger od. Chorführer; Präfectūr, f. (l. praefectūra) das Vorsteheramt, die Befehlshaberstelle; Landvogtei, Statthalterschaft.

präfigiren, l. (praefigĕre; vgl. figiren) eig. vorn anheften od. anfügen, vorsetzen, z. B. eine Silbe; bestimmen, ansetzen, anberaumen, z. B. einen Tag; dah. Präfixion, f. nl. die Vorsetzung, Vorfügung; Anberaumung, Ansetzung; Präfix(um), n., pl. Präfixa, das Vorgesetzte, die Vorsilbe od. Vorsetzsilbe, entg. Suffixum; auch eine Zahlung, bei der keine Respecttage gelten, = prefisso, s. d.; **praefixo termīno,** im anberaumten Termine.

präfiguriren, spätl. (prae-figurāre; vgl. figuriren) vorher bilden, vorbilden; Präfiguration, f. (praefiguratĭo) die Vorbildung.

präfiniren, l. (praefinīre, v. finīre, abgrenzen, durch Grenzen bestimmen, v. finis, Grenze) vorher bestimmen od. festsetzen, vorschreiben; Präfinition, f. (praefinitĭo) die Vorbestimmung, Vorschrift.

Präfixion, Präfixum, s. unter präfigiren.

Präfocation, f. l. (praefocatĭo, v. praefocāre, ersticken, v. faux, Schlund, Kehle) Heilk. das Ersticken, die Erstickung.

präformiren, l. (praeformāre; vgl. Form rc.) vorherbilden; präformirt, zuvorgeformt od. vorgeformt, zuvorgebildet; Präformation, f. nl. die Vorbildung, Vorausbildung im Keime; Präformatīv(um), n. Sprachl. ein Vorsetzwort, Vorfügewort.

präglaciāl, nl. (v. glacies, das Eis) vor der Eiszeit liegend.

Prägma, n. gr. (v. prāssein, thun, handeln) das Gethane, die That, das Geschäft, die Sache rc.; pl. Pragmăta; Pragmátik, f. die Geschäftsthätigkeit, Geschäftskunde, Sachkunde; Gemeinnützlichkeit; pragmátisch (gr. pragmatikós), eig. geschäftskundig, werkthätig (praktisch); anwendlich, gemeinnützlich, lehrreich, belehrenden Aufschluss gebend; dah. pragmatische Geschichtschreibung, welche über die Ursachen und Folgen der Begebenheiten Betrachtungen anstellt und Nutzanwendungen daran knüpft; pragmatische Sanction, f. eine gemeinnützliche Landesverordnung, ein allgemeines Gesetz zur allgemeinen Wohlfahrt in geistlichen und weltlichen Sachen; bes. die Verordnung Kaiser Karls VI. im J. 1713, durch welche er die Erbfolge in seinen Staaten bestimmte; Pragmatismus, m. nl. die Art und Weise, Geschichte vorzutragen, nach welcher man die Erzählung der Begebenheiten mit Betrachtungen über die Ursachen und Folgen derselben begleitet.

prägnant, l. (praegnans) schwanger, träch-

tig; uneig. voll, strotzend, wichtig, vielsagend, fruchtbar, gedanken- od. folgenreich, gedankenschwer, sinnvoll, weit- od. vielsinnig, bedeutungsvoll; Prägnanz, f. nl. das Schwangersein, Strotzen, die Fruchtbarkeit, Fülle; uneig. die Gedanken-, Sinn- od. Begriffsfülle, Gedankenschwere; Prägnation, f. l. (praegnatĭo) die Schwängerung, Befruchtung; die Schwangerschaft.

prägraviren, l. (praegravāre; vgl. graviren 2.) vor Andern belästigen, überladen; prägravirt, vor Andern beschwert, überlästigt; Prägravation, f. nl. die Überladung, Überlästigung.

Praguerie, f. fr. (spr. pragherih; nach dem hussit. Aufstande in Prag benannt) die Verschwörung des franz. Adels gegen König Karl VII. im J. 1440 um den damaligen Dauphin, späteren König Ludwig XI., auf den Thron zu erheben.

Prägústus, m. nl. (vgl. Gustus) ein Vorgeschmack; prägustiren, l. (prae-gustāre) vorher kosten, vorkosten; Prägustātor, m. der Vorkoster, Kredenzer, Mundschenk am Hofe der röm. Kaiser; Prägustation, f. nl. das Vorkosten.

Prairie, f. fr. (spr. prärih; prov. pradaria; span. praderia, it. prateria, ml. pratarĭa, praterĭa, ein Strich Wiesen, v. l. pratum, Wiese, fr. pré) eine Wiese, Aue; große Wiesenfläche od. Grasebene in Nordamerika, pl. Prairieen, vgl. Savanne; Prairial, m. (spr. präriāl) der Wiesenmonat, 3. Frühlingsmonat od. 9. Monat im neuen Kalender der ehemal. franz. Republik, vom 20. Mai bis 18. Juni.

Präjudicium od. **Präjudiz**, n. l. (praejudicĭum, vgl. Judicium) ein vorhergehendes Urtheil, Vorbescheid; Vorurtheil, vorgefasste Meinung; Rspr. Nachtheil, Eintrag, Schaden durch Nichtbefolgung einer gesetzlichen Vorschrift od. richterlichen Verordnung; präjudiciāl, (spätl. praejudiciālis, e) od. präjudiciell, vor der Hauptsache zu untersuchen und zu entscheiden; Präjudiciāl-Antrag, m. im parlamentarischen Leben ein Antrag, durch dessen Annahme andere Anträge selbstverständlich fallen müssen; P.-Klage, f. Rspr. eine Klage, welche zum Schutz der bürgerlichen und natürlichen Rechtsfähigkeit gebraucht wird und dadurch gleichsam die Vorbedingung jeder andern Klage ausmachen kann; P.-Sache, f. Rspr. eine Streitsache, welche einem Hauptstreite vorangehen muss und für die Hauptsache von entscheidendem Einflusse ist; präjudiciren, (l. praejudicāre), vorläufig urtheilen od. vorher entscheiden; Vorurtheile beibringen, vorher einnehmen; benachtheiligen, schädlich sein, Abbruch od. Eintrag thun, beeinträchtigen; durch einen Antrag andere Anträge bei Seite schieben; **de non praejudicándo**, ohne Beeinträchtigung der Rechte eines Andern; präjudicirlich, schädlich, nachtheilig, beeinträchtigend, abbrüchig.

Prakrit, n. (von dem sanskrit. prâkrita, gemein, gewöhnlich) Benennung der verschiedenen Volkssprachen (Provincial-Dialekte) in Indien, urspr. aus dem Sanskrit, aber sehr verändert und verschlechtert, entstanden.

Práktik, ml. **practĭca**, f. gr. (v. praktikós, ē, ón, ausübend, thätig, v. prássein, thun, handeln) die Ausübung der Regeln einer Kunst etc., gewöhnlicher Praxis (s. u.); die Verfahrungsart; in der Kalendersprache: die Witterungslehre, Wetterprophezeihung (Bauernpraktik); wälsche od. italiänische Praktik, eine Rechnungsart zur bequemeren Auflösung einer Regel de tri, deren erster Satz 1 ist; **practica est multiplex**, l. Sprw. das Gewerbe, die Betriebsamkeit ist mannigfaltig; pl. Praktiken, unerlaubte Kunstgriffe, Ränke, geheime Verständnisse, Griffe, Schliche, Kniffe, Schelmereien; Praktikenmacher, m. ein Ränkemacher, Ränkeschmied; Praktikus, (gr. praktikós) od. Practĭcus, auch Praktiker, m. ein etwas ausübender u. darin erfahrener Mann; praktisch (gr. praktikós, ē, ón), ausübend, thätig, werkthätig, z. B. ein solcher Arzt; angewandt, anwendbar, ausführbar, werklich, z. B. eine solche Wissenschaft od. Lehre (entg. theoretisch); wirksam; die praktische Vernunft, das Vermögen, die Willenskraft durch Erkenntniss zu bestimmen, od. die Vernunft als Gesetzgeberinn für den Willen; prakticiren od. practiciren (ml. practicāre), üben, ausüben, Geschäfte treiben, bes. als Arzt od. Sachwalter; wegprakticiren, unvermerkt auf die Seite schaffen od. wegbringen; prakticirend, ausübend, bes. von Ärzten; practicābel od. praktikābel, barb.-l. (fr. praticable) thunlich, ausführbar, anwendbar, zweckdienlich, brauchbar; gangbar, wegsam, fahrbar; praktikable Decorationen, pl. Vorsetzstücke; Praktikabilität, f. die Ausführbarkeit, Thunlichkeit, Möglichkeit; Praktikant, m. verächtl. ein Arznei-Pfuscher, Afterarzt; auch ein ohne Gehalt seine Kunst auf Probe Ausübender, z. B. Rechts-, Schul-Praktikant, Pr. der Arzneikunst; Praxis, f. gr. die Ausübung, Übung, Anwendung, das Thun, die Erfahrung, Kunsterfahrung, Verfahrungsart, entg. Theorie; bes. der Gerichtsbrauch; auch der Berufskreis, die Kundschaft eines Arztes, Rechtsanwalts etc.; **in praxi**, nl. in der Ausübung od. Anwendung.

Prälāt, m. (v. l. praelātus, vorgezogen, v. praeferre, vorziehen) ein vornehmer Geistlicher, welcher eigene Gerichtsbarkeit auszuüben hat, Hochwürdiger, Hochwürdner, Hochpfründner, z. B. Bischof, Abt, nicht bloß in der kathol. Kirche, sondern auch in protestant. Ländern, die geistl. Würdenträger an der Spitze säcularisirter Klöster u. Stifte; auch ein von Burgunder bereitetes Getränk; Prälatenstrümpfe, pl. violette seiden Strümpfe für die höheren kathol. Geistlichen; Prälatūr, f. nl. eines Prälaten Würde und Stelle, Hochpfründe, Hochwürde; Prälation, f. l. (praelatĭo) die Vorziehung, Vorzüglichkeit, der Vorzug, das Vorzugsrecht; **jus praelatiōnis**, s. jus.

prälegiren, l. (praelegāre; vgl. legiren 1.) Rspr. vorausvermachen, vorvermachen; Prälegāt, n. (praelegātum) etwas Vorausvermachtes, das Vorvermächtniss; **praelegātum dotis** od. **p. dotis restituéndae**, ein Vermächtniss, das ein Empfänger des Brautschatzes an die Frau macht u. das deren Brautschatz enthält; versch. **legatum dotis constituendae**, s. unt. legiren 1.

präleviren, nl. (vgl. leviren) vorher erheben.

prälibiren, l. (praelibāre; vgl. Libation) vorherkosten, vorschmecken; **Prälibation**, f. (praelibatĭo) das Vorkosten, der Vorschmack.

präliminär, nl. (praeliminarĭus, a, um, u. als Adverb. praeliminarĭē, v. prae limĭne, d. i. vor der Schwelle) einleitend, vorläufig; **Präliminarĭen**, pl. od. **Präliminär-Artikel**, Einleitungen, Vorbereitungen, vorläufige Übereinkunftspunkte; Friedens-Präliminarien, Friedens-Vorbereitungen od. -Einleitungen; **Präliminär-Convention**, f. vorläufige Übereinkunft; **Präliminaristen**, pl. noch nicht immatriculirte Studenten in Christiania.

Pralines, pl. fr. (spr. pralihn') gebrannte od. in Zucker geröstete Mandeln (angeblich so benannt von einem Diener des Marschalls du Plessis-Praslin, der sie zu Ludwig's XIV. Zeit zuerst bereitete); auch Kothkörnchen mit einer Kalkrinde, bei Desinfectionen (s. d.) sich bildend.

präloquiren, l. (praelŏqui; vgl. Locution) vorherreden, eine Vorrede od. einen Eingang machen; **Präloquĭum**, n. nl. die Vorrede, der Eingang.

präluciren, l. (v. lucēre, leuchten, v. lux, das Licht) vorleuchten; **prälucid**, vorleuchtend.

präludiren, l. (praeludēre; vgl. lusus) vorbereitend od. zur Einleitung spielen; **Präludĭum**, n. nl. Tonk. das Vorspiel, Eingangsspiel; auch ein Vorzeichen, Vorläufer; **Prälusion**, f. (l. praelusĭo) das Vorspiel.

prämatūr, l. (praematūrus, a, um, und als Adverb praematūre; vgl. maturiren) frühzeitig, vorzeitig, unzeitig; **prämaturiren**, nl. zu früh zeitigen, zu rasch treiben, verfrühen; **prämaturirt**, zu zeitig, vorschnell, übereilt, verfrüht; **Prämaturität**, f. die Frühreife, erzwungene Reife, Unzeitigkeit, Voreiligkeit.

prämeditiren, l. (praemeditāri; vgl. meditiren) vorher bedenken, vorher überlegen; **prämeditirt**, vorbedacht, überlegt, vorsätzlich; **Prämeditation**, f. (praemeditatĭo) die Vorherüberlegung, der Vorbedacht, das Vorherbedenken.

prämeliren, l.-fr., od. **premeliren**, fr. (v. mêler, mischen; vgl. meliren) beim Kartenspiel: das eine Spiel Karten vorher mischen, während mit dem andern Karten gegeben werden.

Prämie, f. (v. l. praemĭum, n.) der Preis, Ehrenlohn, die Vergütung; der Versicherungspreis, die Versicherungsgebühr, das Geld für die Versicherung eines Schiffes rc., s. Assecuranz; in Lotterien u. dgl. Nebengewinne, welche gewissen Nummern zufallen, die unmittelbar vor od. nach Hauptgewinnen gezogen werden; **praemium virtūti et pietāti**, Belohnung der Tugend und Frömmigkeit, Sinnspruch des Ordens des heil. Johann vom Lateran; **Prämien-Anleihe**, f. eine Anleihe mit besonderen Vergünstigungen od. Gewinnversprechungen; **P.-Geschäft**, n. bei dem Handel mit Werthpapieren ein Geschäft, bei welchem für das Recht des Rücktritts vor dem Abschlusse ein Ersatz (Prämie) bedungen ist; **P.-Obligationen**, pl. Schuldverschreibungen mit Anwartschaft auf besondere Gewinne; **P.-Thaler**, m. ein doppelter sächsischer Speciesthaler; **P.-Zettel**, m. schriftliche Verpflichtung zur Zahlung der Versicherungsgebühren; **prämiiren**, nl. belohnen, den Preis zuerkennen; **Prämiánt** od. r. **Prämiāt**, u. **Prämiirter**, m. ein Belohnter, Empfänger eines Ehrenlohnes.

prämittiren, l. (praemittĕre; vgl. mittiren) vorausschicken, voransenden; **praemissis praemittendis**, abgek. **P. P.**, d. i. vorausgeschickt, was vorausgeschickt werden muss (in Briefen statt der Anrede od. des Titels gewöhnlich); **praemisso titŭlo**, mit vorausgeschicktem Titel od. Voraussetzung des Titels; **Prämisse**, f. nl., pl. **Prämissen** (l. praemissa), etwas Vorausgeschicktes, Vorausgesetztes; die Vordersätze eines Vernunftschlusses, überh. die Urtheile, aus welchen man einen Schluss zieht; vgl. auch Premisse.

pramnischer Wein, m. ein starker, herber, bei den Griechen sehr beliebter Wein von der Küste Kleinasiens.

prämoniren, l. (praemonēre; vgl. moniren) vorher erinnern, warnen, anzeigen; **Prämonition**, f. (spätl. praemonitĭo) die Vorerinnerung, Vorwarnung.

Prämonstratenser, pl. Mönche eines geistlichen Ordens, welchen der heil. Norbert (früher Einsiedler u. nachher Erzbischof von Magdeburg) 1120 stiftete, und nach der ihm, seinem Vorgeben nach, vom Himmel gezeigten Wiese (fr. pré montré, altfr. pré monstré, l. pratum monstrātum) im Walde von Coucy nannte, wo das erste Kloster Prémontré gebaut werden sollte.

prämonstriren, l. (praemonstrāre, von monstrāre, zeigen) vorzeigen, vormachen; **Prämonstrātor**, m. ein Vorzeiger, Vorgänger, bes. bei Leibesübungen, Vorspringer, Vorschwimmer rc.; **Prämonstration**, f. (spätl. praemonstratĭo) die Vorherzeigung, Vorzeigung.

prämuniren, l. (praemunīre; vgl. muniren) eig. im voraus verwahren, wohl verwahren, sichern, waffnen; **Prämunition**, f. (praemunitĭo) Verschanzung; Verwahrung im voraus, Vorbehalt.

Pränōmen, n. l. (vgl. Nomen) der Vornamen, der vor dem Geschlechtsnamen steht.

Pränotation, s. unter pränotiren.

Pränotion, f. l. (praenotĭo; vgl. Notion) der vorläufige Begriff, Vorbegriff, die Vorkenntniss, Vorempfindung.

pränotiren, l. (praenotāre; vgl. notiren) vorbemerken; **Pränotation**, f. nl. die gerichtliche Vorbemerkung, Vorerinnerung der Gläubiger bei muthmaßlichen Bankerotten.

Pranso, Pranzo, m. it. das Mittagsessen.

pränumeriren, nl. (v. numerāre, zählen, zahlen) vorausbezahlen; **praenumerando**, mit od. durch Vorausbezahlung, vorausbezahlend; **Pränumeránt**, m. ein Vorausbezahler od. Vorauszahler; auch = Abonnent; **Pränumeration**, f. die Vorausbezahlung; auch = Abonnement.

pränunciiren, l. (prae-nunciāre; vgl. Nuncius rc.) vorher verkündigen, melden, anzeigen; **Pränunciation**, f. (spätl. praenunciatĭo) die Vorherverkündigung.

Prao, m. malay. (javan. prau, Boot, Schiff)

ein sehr langes u. schmales Boot auf den Sundainseln.

präoccupiren, l. (praeoccupāre; vgl. occupiren) vorher einnehmen, vorgreifen, vorherbesetzen, zuvorkommen; befangen machen, Vorurtheile einflößen; präoccupirt sein, von einer Sache schon zum voraus eingenommen sein, ein Vorurtheil od. eine vorgefasste Meinung haben; Präoccupation, f. (l. praeoccupatĭo) die Voreinnahme, Vorbesetzung od. Vorwegnahme eines Ortes; das Zuvorkommen, der Vorbegriff; auch das Vorurtheil, die Befangenheit, Eingenommenheit; präoccupatörisch, nl. Rspr. vorauszugreifend; so heißt der Antrag eines beim Obergerichte weiter Belangten, bevor er zur Vertheidigung auf die Weiterbelangung aufgefordert ist; seine nicht geforderte Vertheidigung heißt: Präoccupations-Libell, n.

Präopinánt, m. nl. (v. opinări, meinen) ein Vorstimmer, wer zuerst stimmt od. seine Meinung sagt.

präpariren, l. (praeparāre; vgl. pariren 1.) vorbereiten, zubereiten, verfertigen od. fertigen, zurichten, veranstalten, bereit machen; Heilk. auch = seciren; sich präpariren, sich vorbereiten, sich rüsten zu etwas, sich gefasst machen auf etwas; der Präparirstein, in Apotheken = Reibestein; Präparirsalz, n. zinnsaures Natron; Präparándus od. Präparánd, m., pl. —en, ein Vorzubereitender, z. B. zur Confirmation ꝛc., ein Vorbereitungsschüler; Präparánde, f. nl. eine Vorbereitungsschule; Präparánt, m. l. (praeparans) ein Zubereiter, Arzneibereiter; Präparāt, n. (l. praeparātum), pl. Präparāta od. Präparāte, etwas Vor- od. Zubereitetes, ein Zubereitniß, z. B. bereitete Arzneimittel u. dgl.; bes. anatomische Präparate, d. i. zum Vorzeigen und Aufbewahren abgesonderte und künstlich zubereitete menschliche od. thierische Körpertheile; Präparation, f. (l. praeparatĭo) die Vorbereitung, bes. für eine Lehrstunde, od. für die Confirmation; Zubereitung, Zurüstung, Vorkehrung, Voranstalt, Anstalt; präparatörisch, (spätl. praeparatorĭus), vorbereitend, vorläufig; Präparatoria od. Präparatorien, pl. vorläufige Anstalten od. Voranstalten, Vorbereitungen; Präparatorien-Klage, f. Rspr. eine vorbereitende od. Einleitungs-Klage; Präparatūr, f. (l. praeparatūra) die Vorbereitung, Zubereitung.

präpilirte Waffen, pl. (v. l. praepilātus, v. pila, Ball), Stoßwaffen, die an der Spitze mit einem Knopfe od. Balle versehen sind.

präponderiren, l. (praeponderāre; vgl. ponderiren unt. pondus) vorwiegen, überwiegen; präponderánt, überwiegend; Präponderánz, nl., od. fr. Preponderance, f. (spr. prepongderángß') das Übergewicht, die Vorwucht.

präponiren, l. (praeponĕre; vgl. Position) vorsetzen, voranstellen; Präposition, f. (l. praepositĭo) Sprachl. ein Vorwort, Verhältnißwort, Beziehungs- od. Bezugswort, diejenigen Formwörter (Partikeln), welche die Verhältnisse der Gegenstände zu einander bezeichnen und dem durch sie bestimmten Hauptworte in der Regel vorangestellt werden, z. B. an, auf, bei, in ꝛc.; Präpositus, m. ein Vorgesetzter, Aufseher, Propst; Präpositūr, f. nl. die Propstei, Stelle u. Würde eines Propstes; das Stiftamt, Oberkirchenamt.

präposteriren, Präposterität, s. unter praepostĕre.

präpotént, l. (praepŏtens; vgl. potent) übermächtig, überlegen; Präpoténz, f. (spätl. praepotentĭa) die Übermacht, Überlegenheit, höhere Gewalt, übermäßige Zeugungskraft.

Präputium, n. l. die Vorhaut; präputiirt, (l. praeputiātus), die Vorhaut habend, unbeschnitten.

präripiren, l. (praeripĕre, v. rapĕre, raffen, reißen) vorwegnehmen, wegschnappen od. wegreißen; Prärêption, f. nl. die Vorwegnahme; Entreißung, Entziehung.

prärogiren, l. (praerogāre, v. rogāre, fragen) eig. vorherfragen; voraus begehren, als Vorrecht fordern; Prärogatīv, n. od. Prärogatīve, f. (l. praerogatīva, f.) eig. die Vorwahl; ein Vorzug, Vorzugsrecht (Privilegium); pl. Prärogatīven, Vorrechte, Bevorrechtigungen; **praerogatīva pignŏrum seu hypothecārum,** f. der Vorzug der Pfandrechte beim Zusammenlaufe der Pfandgläubiger.

präsagiren, l. (praesagīre, v. sagīre, scharf empfinden od. spüren) vorherempfinden, ahnen, wittern, muthmaßen; vorausdeuten, vorhersagen (prophezeien); andeuten, bedeuten; Präsagium, n. das Vorgefühl, die Ahnung, Vermuthung, Muthmaßung; Vorzeichen, Vorbedeutung.

Präsciénz, f. nl. (v. praescīre, vorherwissen; vgl. Scienz) das Vorher- od. Vorauswissen; präscībel, vorherwißbar.

präscribiren, l. (praescribĕre) vorschreiben, verordnen, gebieten; Rspr. verjähren und für verjährt erklären; präscribirt, verjährt; präscriptībel, nl. verjährbar, verjährlich; **praescriptio** od. Präscription, f. l. die Vorschrift ꝛc.; Rspr. die Verjährung, der Verlust eines Rechts, weil man in der gehörigen Zeit keinen Gebrauch davon gemacht; auch auf der entgegengesetzten Seite die Erlangung des durch solche Versäumniß eines Andern verlorenen Rechts: Jener hat das Recht versessen, Dieser es ersessen; daher **praescriptio annālis,** einjährige —, **p. biennālis,** zweijährige —, **p. triennālis,** dreijährige Verjährung, d. i. in 1, 2 od. 3 Jahren erfolgende Verjährung; **p. immemoriālis,** die unvordenkliche Verjährung; **p. interrúpta,** die unterbrochene Verjährung; **p. legālis,** die gesetzliche Verjährung; **p. longi** od. **longissĭmi tempŏris,** eine lange od. sehr lange Verjährung, zu welcher 10 od. 20 Jahre bei der Ersitzung, 30 od. 40 Jahre bei der Klagenverjährung regelmäßig gehören; **p. redhibitiōnis,** die Verjährung der Zurückgabe.

Prasem od. **Praser,** m. (l. prasĭus, gr. prásios, d. i. lauchgrün, von práson, Lauch) der Lauchstein, eine lauchgrüne, durchscheinende Abänderung des Quarzes; Prasium, n. der weiße Andorn, eine südeuropäische Pflanze; Prasoïd, m. gelbgrüner Crysopras; Prasopāl, m. apfelgrüner gemeiner Opal (s. d.).

Präsens, n. l. (praesens, gegenwärtig, v. praeesse, vor etwas sein) Sprachl. die gegen-

wärtige Zeit, Gegenwart, Zeitform der Gegenwart; m. ein Gegenwärtiger, Anwesender; pl. **praesentes**, die Gegenwärtigen, Anwesenden; **praesentibus N. N.**, in Gegenwart od. vor den N. N.; **pro praesenti**, für das Gegenwärtige od. die Gegenwart, für jetzt; **praesens historicum**, od. historisches Präsens, eine Erzählungsform, durch welche die vergangene Zeit od. die Erzählung des Vergangenen in die Gegenwart versetzt wird; **praesente medico nihil nocet**, Sprchw. im Beisein des Arztes schadet Nichts; Präsént, n. (fr. présent; eig. das Dargebotene) das Geschenk, die Gabe; Präsent-Gelder, pl. = Donativ-Gelder; **praesentia**, l., od. Präsénz, fr. Présence, f. (spr. presángß') die Gegenwart, Anwesenheit, das Beisein; Präsenz-Gelder, pl. Anwesenheits- od. Tagegelder, die ein Domherr während seines Aufenthalts bei einem Stifte empfängt; Präsenzstärke einer Armée, die Zahl der in Friedenszeiten wirklich unter den Waffen stehenden Soldaten; **in praesentia**, l. in Gegenwart ꝛc.; gegenwärtig, jetzt; Présence d'esprit, f. fr. (spr. presángß desprih) Gegenwart des Geistes od. Geistesgegenwart, Besonnenheit, auch Geistesmächtigkeit; präsentiren, l. (praesentāre; fr. présenter) vorzeigen, vorhalten, darreichen, darbieten; überreichen od. einreichen; vorstellen, darstellen; das Gewehr präsentiren, richten; präsentirt das Gewehr! Gewehr vor! sich präsentiren, sich darstellen, sich zeigen, erscheinen, sich gut od. übel ausnehmen, gut od. nicht gut in die Augen fallen; Präsentīr-Teller, m. ein Darreichungsteller, Vorlegteller; präsentābel, nl. (fr. présentable) vorstellbar, darstellbar, vorstellig; Präsentánt, m. der Vorzeiger und Inhaber eines Wechsels; der Darsteller, Vorschläger zu einem Amte; Präsentation, f. (spätl. praesentatĭo) die Überreichung, Einreichung, Vorzeigung, z. B. eines Wechsels; die Vorstellung, Darstellung, das Darstellungsschreiben eines Kirchenherrn od. Patrons, wodurch Jemand zu einem erledigten Kirchenamte vorgeschlagen wird; Präsentations-Recht, s. jus praesentandi; Pr.-Zeit (auch -Tag), gesetzlich bestimmte Zeit der Vorzeigung eines Wechsels bei dem Bezogenen; Pr.-Vermerk, m. Postw. Eingangsvermerk; **praesentātum**, vorgelegt, eingereicht, eingelaufen od. übergeben; das Präsentāt(um) bemerken, den Tag der Einreichung od. die Einreichungszeit anmerken.

Präsension, f. l. (praesensĭo, v. praesentīre, vorher empfinden) das Vorgefühl, die Vorempfindung.

Präsent, präsentiren ꝛc., Präsénz, s. unter Präsens.

Präsēpe od. **Präsepium**, n. l. (v. praesepīre, vorn verzäunen od. verschließen) die Krippe; bei Malern: die Scene der Geburt Jesu in der Krippe; Präsepien, pl. in Italien Volksunterhaltungen in der Adventszeit, wobei die Geburt Christi dargestellt wird und Krippe, Stall, Hirten, Haus, heilige Familie ꝛc., aus Holz geschnitzt, unentgeltlich gezeigt werden.

präserviren, nl. (praeservāre, v. servāre, retten, bewahren; fr. préserver) verwahren, vorbauen, abwehren, vorbeugen, beschützen; Präservation, f. die Verwahrung, Verhütung, Vorbauung, Abwehrung; präservativ, vorbeugend, verhütend, verwahrend; Präservatīv, n. od. Präservatīvmittel, ein Verwahrmittel, Verhütungs-, Verwahrungs-, Abwehrungs- od. Schutzmittel.

Präses, m. l. (praeses, G. praesĭdis) od. Präsidént, m. (l. praesĭdens, v. praesidēre, voransitzen) ein Vorsitzender, Vorsteher, das Haupt, der Oberste in einem Collegium; in Nordamerika der Inhaber der höchsten vollziehenden Gewalt über die Union; Präsidentūr, f. nl. od. Präsidéntschaft, f. die Vorsteherschaft, das Amt und die Würde des Vorsitzenden; präsidiren, l. (praesidēre) vorsitzen, vorstehen, die Verhandlungen leiten, den Vorsitz haben, das Haupt sein; den Ton angeben, das Wort führen; Präsidium, n. der Vorsitz, das Vorsteheramt, die Oberstelle, Oberaufsicht; der Schutz; präsidiāl (spätl. praesidiālis), den Vorsitz habend, vorsitzlich, vorwaltend; Präsidiālgesandter, m. der Bundestagsgesandte, welcher beim ehemaligen deutschen Bundestage den Vorsitz führte.

präsignificiren, l. (prae-significāre) vorher anzeigen; Präsignification, f. (spätl. praesignificatĭo) die Voranzeige, vorläufige Ankündigung.

Prasium, Prasoid, Prasopal, s. unter Prasem.

prästābel, s. unter prästiren.

prästabiliren, nl. (vgl. stabiliren) vorherbestimmen; prästabilirte Harmonie, s. unt. Harmonie; Prästabilismus, m. die Vorherbestimmungslehre od. Meinung von einer von Gott geschehenen Vorherbestimmung.

Prästanda, Prästanz, Prästarei, Prästation, s. unter prästiren.

Prästigien, pl. l. (praestigĭae, pl.) Blendwerke, Täuschungen, Gaukelpossen, Zaubereien; Prästigiation, f. Taschenspielerei, Taschenspielerkunst; Prästigiātor, m., pl. Prästigiatōren, ein Taschenspieler, Gaukler bei den alten Römern; prästigiōs (l. praestigiōsus) voll Blendwerk, gauklerisch, betrüglich.

prästiren, l. (praestāre, eig. vorstehen; dann für etwas einstehen, Gewähr leisten ꝛc.) leisten, abtragen, entrichten; prästābel, nl. leistbar; leistungsfähig; Prästándum, n. l. das zu Leistende, die Gebühr, Pflichtleistung; pl. Prästánda, od. **praestanda**, was man zu leisten verpflichtet ist, Pflichtleistungen, Abgaben, Gefälle ꝛc.; **praestanda** prästiren, seine Schuldigkeit thun, Schuld od. Gebühr bezahlen; **praestita cautiōne**, nach geleisteter Bürgschaft; **praestitis praestándis**, nach geleisteter Schuldigkeit, nach geschehener Pflichtleistung od. Pflichterfüllung; Prästánten, pl. Tonk. die vorstehenden großen, zinnernen Orgelpfeifen, vgl. Principal; Prästánz, f. (l. praestantĭa) die Vorzüglichkeit, Würde, das würdevolle, stattliche Ansehen einer Person; der Vorsitz, Vorrang, die Oberstelle; Prästarei, f. ml. (praestaria), pl. Prästareien, nach Willkür des Bischofs zurückzunehmende Pfründen in der kathol. Kirche, auch Precareien, Precatorien; Prästation,

f. l. **praestatĭo,** die Leiſtung, Gewährleiſtung, Pflichterweiſung, Lieferung, Abtragung einer ſchuldigen Sache, Abgabe; **praestatio damni,** der Schaden-Erſatz, die Vergütung des erlittenen Schadens; **p. doli,** der Frevels-Erſatz od. Erſatz des in böſer Abſicht zugefügten Schadens; **p. evictiōnis,** ſ. Eviction; **praestatiōnes annŭae,** pl. jährliche Zahlungen, Zinſen, Abgaben, Gefälle der Unterthanen od. der Pächter; **p. publĭcae,** pl. öffentliche Leiſtungen od. Abgaben.

präſtituiren, l. (praestituĕre, v. statuĕre, aufſtellen, feſtſetzen; vgl. ſtatuiren) vorher beſtimmen, feſtſetzen, vorſchreiben.

präſtruiren, l. (prae-struĕre; vgl. Structur) vorbauen, einen Vorbau machen; uneig. vorbereiten; verbauen, unzugänglich machen.

präſumiren, l. (praesūmĕre; vgl. Sumtion) eig. vorhernehmen; annehmen, vorausſetzen, vermuthen; ſich einbilden, herausnehmen, vermeſſen; präſumābel, nl., od. fr. préſūmable, muthmaßlich, vorausſetzlich; Präſumtion, l. (praesumtĭo od. b. praesumptĭo), fr. Preſomption (ſpr. —ſongßjóng), f. die auf Wahrſcheinlichkeitsgründen beruhende Vorausſetzung, Vermuthung, Muthmaßung; der Verdacht, Argwohn; die Einbildung, der Dünkel, die Vermeſſenheit; **praesumtĭo juridica** od. **p. juris,** eine rechtliche Vermuthung; präſumtīv od. als Adverb **praesumtīve,** nl. muthmaßlich, vermuthlich; präſumtuōs, anmaßend, vorgreiflich, eingebildet, ſelbſtgefällig, ſtolz, vermeſſen.

präſupponiren, nl. (vgl. ſupponiren) vorausſetzen, als wahr annehmen; Präſuppoſition, f. die Vorausſetzung; Präſuppoſitum, n. das Vorausgeſetzte, Angenommene.

prätendiren, l. (praetendĕre; eig. vorſpannen, vorhalten, vorſchützen; fr. prétendre) vorgeben, behaupten; etwas fordern, verlangen, ſich um etwas bewerben, Anſpruch darauf machen, ſich etwas anmaßen; Prätendént, m. ein Anſpruchmacher, Anforderer, Anſprüchler; Kronbewerber, ein Prinz, der ſeine Rechte auf einen ihm vorenthaltenen Thron geltend macht; Prätenſion, f. nl. (fr. prétention) das Verlangen, die Forderung, der Anſpruch auf etwas; die Anmaßung, der Dünkel; auch der Vorwand; prätenſionslos, anſpruchslos; prätentiōs (fr. prétentieux), anſpruchsvoll, anmaßend, eingebildet, voll eingebildeter Anſprüche od. Anmaßungen; Prätentioſität, f. Anmaßlichkeit.

Prater, m. (l. gleichſ. pratarĭum, v. pratum, Wieſe) ein öffentlicher Luſtwald u. Spaziergang bei Wien.

präteriren, l. (praeter-īre, v. praeter, vorbei, darüber hinaus, außer) vorübergehen, übergehen, auslaſſen; Präterition, f. (ſpätl. praeteritĭo) die Übergehung, Verſchweigung, Nichterwähnung, die Sprachwendung, wo man ſagt, man wolle etwas nicht erwähnen, und es dabei recht nachdrücklich erwähnt; Rſpr. beſ. die Übergehung eines Erbzwangsberechtigten; Präterĭtum, n. Sprachl. die vergangene Zeit, Vergangenheit, Zeitform der Vergangenheit; **pro praeterĭto,** für die Vergangenheit.

prätermittiren, l. (praeter-mittĕre; vgl. mittiren) vorbeilaſſen, unterlaſſen, übergehen; Prätermiſſion, f. (praetermissĭo) die Vorbeilaſſung, Auslaſſung, Übergehung, Unterlaſſung.

präternaturāl, nl. (v. l. naturālis, natürlich; vgl. Natur) widernatürlich.

praeter propter, l. eig. nahe vorbei, dah. annähernd, ungefähr, mehr od. weniger.

Prätéxt, m. l. (praetéxtus, v. praetexĕre, d. i. eig. vorweben; dann vorwenden) der Vorwand, der Scheingrund, Schein Rechtens od. Rechtsſchein, die Beſchönigung, Ausflucht; **sub praetéxtu,** unter dem Vorwande; **sub praetextu juris,** unter dem Schein des Rechts; prätextiren, nl. (fr. prétexter) vorwenden, vorgeben, zum Vorwand nehmen.

Prática, f. it. (eig. = Praktik, Ausübung) die Erlaubniß zu landen od. zu handeln, beſ. wenn man aus einem Lande kommt, wo gew. die Peſt od. eine andere anſteckende Seuche herrſcht.

Prätor, m. l. (praetor, entſt. aus praeĭtor, v. praeīre, vorangehen) überh. ein Vorſteher, Vorgeſetzter; urſpr. beſ. der Anführer im Kriege, Feldherr; dann der Oberrichter, Stadtrichter, Stadtmeiſter, Landvogt, Vorſteher des Gerichtsweſens, die vornehmſte Magiſtratsperſon nächſt den Conſuln im alten Rom; Prätoriāner, pl. (praetoriāni) od. prätorianiſche Cohorte, f. (cohors praetorĭa) die Leibwache der altröm. Kaiſer, welche ſich durch Übermuth und Gewaltthätigkeit hervorthat, ſelbſt Kaiſer ermordete und neue wählte, dah.: Prätorianerherrſchaft, f. Soldatenherrſchaft; Prätorĭum, n. das Feldherrnzelt; das Richthaus, der Gerichtshof; Prätūr, f. (l. praetūra) das Amt des Prätors, das Stadtrichteramt 2c.

prävaliren, l. (praevalēre; vgl. valiren) überlegen ſein, das Übergewicht, den Vorzug od. die Oberhand haben; bei Kaufl. ſich prävaliren, ſich wieder bezahlt machen, ſeine Auslagen nachnehmen, ſich etwas zu Nutzen machen; prävalént, (l. praevălens), überlegen, übermächtig, ſtark; Prävalénz, f. (ſpätl. praevalentĭa) die Überlegenheit, das Übergewicht; Prävalation, f. barb.-l. die Schadloshaltung, Erholung, Nachnahme.

prävariciren, l. (praevaricāri, eig. in die Quere gehen, nicht gerade gehen) od. fr. prevariquiren (prévariquer), den geraden Weg verlaſſen, nicht gerade handeln, wider Treue und Pflicht od. treulos handeln, das Vertrauen mißbrauchen, es mit beiden Parteien halten; Prävarication, f. (praevaricatĭo) die Fälſchung, Pflichtverletzung, Pflichtvergeſſenheit, Treuloſigkeit, Verrätherei; Prävaricātor od. fr. Prevaricateur, (ſpr. —töhr), m. ein Pflichtvergeſſner, Treuloſer, Verräther, Achſelträger, Ränkeſchmied.

präveniren, l. (praevenīre; fr. prévenir) zuvorkommen, vorgreifen, vorbeugen, verhüten, hindern; zuvor benachrichtigen, aufmerkſam machen; das Prävenire ſpielen, Jemand zuvorkommen, ſeine Abſicht vereiteln; prävenirt, zuvor benachrichtigt; Prevenance, f. fr. (ſpr. prew'nángß') Zuvorkommenheit, zuvorkommendes Weſen; prevenant (ſpr. prew'náng), zuvorkommend; einnehmend, dienſtfertig; Präven-

tion, f. nl. das Zuvorkommen, Vorgreifen, die Vorbeugung, Verhütung, Hinderung; Widerlegung vorausgesehener Einwürfe; vorgefasste Meinung, Befangenheit, Vorurtheil; warnende Benachrichtigung, früheres Einschreiten der Gerichte und der darauf gegründete Rechtsanspruch; **Präventionstheorie**, f. die Ansicht in der Strafrechtslehre, nach welcher die Strafen den Verbrecher in Zukunft unschädlich machen sollen; **präventiv**, zuvorkommend, vorbeugend, hindernd, vorbauend; **Präventiv-Censūr**, f. die Prüfung von Druckschriften gewisser Bogenzahl vor ihrer Ausgabe, um sie nöthigen Falls mit Beschlag belegen zu können.

Prävigilien, pl. nl. (vgl. Vigilien) der Tag vor dem Vorabend eines hohen Festes.

Prävision, f. nl. (v. praevidēre, vorhersehen) die Vorhersehung, das Voraussehen künftiger Begebenheiten.

Pravität, f. l. (pravĭtas, v. pravus, eig. krumm) die Schlechtigkeit, Bösartigkeit, Bosheit, Verderbtheit, Verkehrtheit des Herzens.

Praxis, s. unter Praktik.

prealābel (fr. préalable, v. pré = l. prae, u. aller, gehen) vorläufig, vorgängig.

Préambūle, s. Präambulum.

precair, fr., od. **prekār** (l. precarĭus, v. precāri, bitten), erbeten, bittweise, bettelhaft; vergünstigt, verstattungsweise, aus Vergünstigung, auf Widerruf eingeräumt od. zuertheilt; abhängig, unsicher, schwankend; als Adverb auch **precarĭo** od. **precarĭo modo**; **Precarĭum**, n. Rspr. die Vergünstigung, Einräumung od. Gestattung eines Rechts auf Bitte, ohne Begründung eines rechtlichen Anspruchs; etwas Vergünstigtes; ein widerruflicher Zustand; **Precarĭa**, pl. Bittdienste, Bittfrohnen; **Precareien** od. **Precarei-Güter**, pl. ml. (precaria, f., pl. precariae) Güter, welche dem Nießbraucher nicht erb- und eigenthümlich gehören; vgl. auch Prästarei unt. prästiren; **Precarei-Handel**, m. der von einem neutralen Volke mit den im Kriege begriffenen Mächten geführte Handel; **precatīv**, spätl. (precatīvus, und als Adverb precatīve) bittend, bittweise; **Precatīvus** (sc. modus) od. verk. **Precatīv**, m. die Bittweise, die Redeweise des Zeitwortes, welche die Bitte ausdrückt.

Precedent, n. fr. (spr. —ßedáng; v. précéder, vgl. präcediren) ein vorgängiges Beispiel.

Précepteur, m. fr. (spr. preßeptóhr) der Lehrer, Hofmeister, = l. Präceptor.

precieux, **Precieuse**, **preciös**, s. pretiös unt. Pretium; **Précipice**, **precipitando**, s. Präcipitium.

Précis, m. fr. (spr. prehßi; vgl. präcis) kurzer Abriss, Inbegriff, Hauptinhalt.

Precision, s. Präcision.

Précist, nl. (v. l. prex, G. precis, Bitte, precāri, bitten) ein Bittpfründner, Versorgter, = Panist, s. d. unter panis.

Predélla, f. it. (v. althochd. pret, Brett) eig. Schämel, Stuhl; Bauk. der feste Hinterbau am Altare, auf welchem der gothische Schrank steht; die untere Stufe eines Altarbildes.

Predwaditl, m. russ. der Adelsmarschall.

Préférence, s. Präferenz unt. präferiren.

Prefisso, n. it. (v. l. praefixum; vgl. präfigiren) Kfspr. Wechselzahlung ohne Aufschub, Sichtzahlung.

Prehension, f. l. (prehensĭo, v. prehendĕre, ergreifen, fassen) die Greifung, Ergreifung; Heilk. die Starrsucht.

Prehnit, m. ehem. grüner Schörl, eine nach dem holländ. Oberst v. Prehn benannte grüne Steinart vom Kieselgeschlecht; **Prehnitoid**, m. ein dem Prehnit ähnliches Mineral.

preien, holl. **praayen**, **praaijen**, Schiffspr. ein Schiff mit dem Sprachrohr begrüßen, anrufen, befragen.

Preis-Courant, m. dtsch.-fr. (vgl. courant) Preiszettel, Preisliste, Waaren-Preisverzeichniss, Verzeichniss der gangbaren Waarenpreise.

Prejügé, n. fr. (spr. —schüschéh) ein Vorurtheil, = Präjudiz.

prekär, s. precair.

premeliren, s. prämeliren.

Premices, pl. fr. (spr. premihß'; v. l. primitĭae) die Erstlinge.

Premier, m. fr. (spr. premjéh, v. l. primarĭus, der erste, vornehmste) der Erste, Oberste, Vornehmste, z. B. Premier-Lieutenant, Ober-Lieutenant, Ober-Zugführer; P.-Minister, erster Minister, Staatsvorstand; bei Zeitungen: der vorangehende Leitartikel; **premiers**, pl. (spr. —mjéhs) die Ersten, d. i. die 5 ersten Stiche in verschiedenen Kartenspielen.

premiren, l. (premĕre) drücken, bedrängen; hemmen, beschränken; auf etwas dringen.

Premisse od. **Prems**, f. (v. l. praemittĕre, vorausschicken) das Vorausgeschickte, ein mittelhochdeutsches Rechtsbüchlein des 14. Jahrh., processualische Klugheitsregeln enthaltend.

Preneur, m. fr. (spr. —nöhr; v. prendre, nehmen, v. l. prendĕre, prehendĕre, fassen, ergreifen, nehmen) der Abnehmer od. Käufer eines Wechsels; **prenez garde** (spr. prenéh gard'), habt Acht! seht Euch vor!

Preparatōre, m. it. der Vorbereitende bei den Carbonari (s. d.).

Presbyodochĭum, n. gr. (v. présbys, alt) eine Verpflegungsanstalt für Alte; **Presbyopīe**, f. die Fern- od. Weitsichtigkeit (bes. alter Leute, die nur in die Ferne sehen können); **Presbȳt(es)**, m. ein Weit- od. Fernsichtiger (entg. Myops); **Presbȳter**, m. spätl. (vom gr. presbýtĕros, der ältere) ein Ältester, Gemeinde- od. Kirchenvorsteher, angesehene (nicht priesterliche) Kirchenbeamte bei den ersten Christen, welche von den Gemeinden als ihre Vertreter gewählt wurden; Priester, Pfarrherr; **Presbyteriāl-Verfassung**, s. Synodal-Verfassung; **Presbyteriāner**, nl., auch Puritāner und Nonconformisten, pl. Protestanten in England, welche keinen Bischof anerkennen, sondern die Kirche, wie in den ersten Zeiten durch Älteste regiert wissen wollen rc.; **Presbyterianismus**, m. die Lehre dieser nichtbischöflichen engl. Christen; **Presbyterium**, n. der Kirchenrath, die Versammlung der Kirchenältesten, der Kirchenvorstand; auch = **Presbyteriāt**, n., r. m. das Ältestenamt, die Würde des Kirchenvorstehers.

præscriptible, fr. = präscriptibel, s. unt. präscribiren; **Présence,** s. Präsenz unt. Präsens.

Presenning, f. niederd. u. holl. Schiffspr. ein Stück übertheertes Segeltuch zum Überziehen der Schiffslulen.

Presepe, s. Präsepe.

President of the Royal Academy, m. engl. Präsident (s. d.) der königlichen Akademie; **Pres. of the Royal Society** (spr. — soßeii-tih), Vorsitzender der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in London.

Presidio, m., pl. Presidios, span. (v. l. praesidĭum, Schutz, Bedeckung, Besatzung, Schanze) eine kleine Festung, worin eine Besatzung liegt, bes. die 4 span. Festungen an der afrikan. Küste in Marocco: Ceuta, Melilla, Peñon de Velez und Alhucemas.

Presis, f., od. **Presma,** n. gr. (v. prēthein, verbrennen) Heilk. Entzündung, Geschwulst mit Entzündung.

Presomption, s. Präsumtion.

pressant, s. unter pressiren.

Pressentiment, m. u. n. fr. (spr. pressang-timáng; v. pressentir = l. praesentire) das Vorgefühl, die Vorempfindung, Ahnung.

pressiren, fr. (presser, v. l. pressāre, Verstärkungszeitwort v. premĕre, s. premiren) pressen, drücken, drängen, treiben, nöthigen, einem hart zusetzen, in ihn dringen; auch eilig od. dringend sein, Eile haben, keinen Aufschub leiden (es pressirt, es ist dringend, hat Eile); beeilen od. übereilen, z. B. das Zeitmaß eines Tonstücks; **pressirt sein,** gedrängt sein, dringende Geschäfte haben; **pressánt,** dringend, eilig, angelegentlich, keinen Aufschub leidend; **Pression,** f. der Druck; zwingende Druck, Nöthigung; **Pressūr,** f. l. (pressūra) Druck, Beschwerde.

Prestidigitateur, m. fr. (spr. —dischita-töhr, eig. ein Schnellfingerer, v. it. presto, rasch, u. l. digĭtus, Finger; wohl entst. durch witzige Umbildung von Prestigiateur) der Taschenspieler; **Prestidigitation,** f. Taschenspielerei, Taschenspielerkunst.

Prestige, n. fr. (spr. —stihsch'; v. l. praestigĭa, vgl. Prästigien) die Gaukelei, zauberische Verblendung, das Blendwerk, die Wunderbarkeit; auch überlegene Machtstellung, hohes Ansehen, der Machtglauben, scheinbare Überlegenheit; **Prestigiateur,** m. (spr. —schiatöhr) = Prästigiator.

presto, it. (prov. prest, fr. prêt, v. l. praestus, praesto, bei der Hand, bereit) Tonk. sehr geschwind, schnell; **presto assai** od. **prestissimo,** äußerst schnell od. geschwind.

Prétention 2c., s. Prätension unt. prätendiren.

pretia, s. unt. Pretium.

prétintailles, pl. fr. (spr. —tängtálj') ausgezackte Zierathen als Besatz an Damenkleidern.

Pretium, n. (pl. pretĭa) l. der Werth, Kaufpreis; der Lohn, die Belohnung; **pretium affectiōnis,** Liebeswerth, nicht wirklicher, sondern bloß wegen liebevoller Zuneigung des Gebers od. besonderer Liebhaberei des Besitzers einer Sache beigelegter Werth; auch eine Liebesgabe, ein Freundschaftsgeschenk, welches als solches besonders hoch gehalten wird; **pretia rerum,** pl. Waarenpreise, bes. Preise der Lebensmittel; **pretiös** (v. l. pretiōsus, fr. précieux, spr. —ßjöh), kostbar, theuer, schätzbar, werthvoll; uneig. geziert, geschraubt, gezwungen, gesucht (affectirt); eine **Pretiöse** od. **Précieuse,** f. ein geziertes Frauenzimmer, eine Ziernärrinn, ein Zieraffe; **Pretiōsa,** f. weibl. Namen: die Köstliche, Vortreffliche; **Pretiōsa** od. **Pretiōsen,** pl. Kostbarkeiten, Geschmeide, Edelsteine 2c.; **Pretiosität,** f. (l. pretiosĭtas) die Kostbarkeit; auch s. die Ziererei, das Sprödethun.

Prevaricateur, prevariquiren, s. prävariciren; **Prevenance, prevenant, preveniren** 2c., s. präveniren.

Prevot, m. fr. (spr. prewóh; it. prevosto, v. l. praeposĭtus) ein Vorgesetzter, in der älteren Verfassung Frankreichs Titel verschiedener hohen Gerichtsbeamten; bes. = Propst (s. d.); auch Profos (s. d.), Feldgewaltiger; **Prevotál-Gericht,** n. vor der Revolution eine Art außerordentlicher Criminalgerichte in Frankreich, die über gewisse Verbrechen mit sehr abgekürzten Formen Recht sprachen.

Prévoyance, f. fr. (spr. prewoajángß'; von prévoir, vorhersehen) die Voraussicht, Vorhersehung, Vorsicht.

Priámel, f., pl. Priámeln od. Priámbeln (eig. Präambeln, v. l. praeambŭlum, s. d. unter präambuliren) Benennung einer eigenthümlichen Art deutscher Sinngedichte im 14. u. 15. Jahrh.

Priāpus, l., od. **Priāpos,** gr., abgek. **Priāp,** m. Fabell. der Weingärtengott, Garten- und Feldgott, Gott der Fruchtbarkeit und Geilheit, Sohn des Bacchus u. der Venus; auch s. ein geiler, unzüchtiger Mensch; **priāpisch,** den Priap betreffend, unzüchtig, zotig, z. B. **priāpische Lieder** od. **Priapēja,** pl. l. unzüchtige Lieder od. Gedichte, Zoten; **Priapismus,** m. eine krankhafte schmerzhafte Aufrichtung des männlichen Gliedes; **Priapitis,** f. Entzündung des männlichen Gliedes; **Priapolith,** m. gr. ein Priapstein, eine Spielart des Kalksteins, deren Form dem männlichen Gliede ähnelt.

Prickmandeln, pl. holl. (v. prik, Mandel in ihrer Schale) Krachmandeln, Mandeln in der Schale.

Priester, m. (v. l. presbyter, s. d.; altfr. prebstre, prestre, jetzt prêtre) ein Geistlicher, bes. in der röm.-kathol. Kirche (vgl. Pfaffe).

Prikás, m. russ. (v. kasátj, zeigen, reden; bestrafen) Auftrag, Befehl; Gerichtshof, Kanzlei, pl. **Prikásen,** Zoll- od. Gerichtshöfe, vor welche die Handelsangelegenheiten gehören.

primus, a, um, l. der, die, das erste; **Primus,** m. der Erste, Oberste, bes. in Schulclassen; auch **primus omnĭum,** der Erste von Allen; **p. inter pāres,** der Erste unter den Gleichen (d. h. von gleichem Range); **Prima,** f. (näml. classis) die erste Classe od. Abtheilung in einer Schule; Kfspr. = **prima sorte,** it. die erste, beste od. feinste Waaren-Sorte; **alla prima,** it. Mal. auf einmal, ohne vorangegangene Gründung (gemalt); **Prima Donna,** f. it. das erste Frauenzimmer in der Oper, d. i. die erste Sängerinn 2c.; **prima facie,** l. dem ersten

Ansehen nach, anscheinend; **p. vice**, l. zum ersten Male; **p. vista** od. **a p. vista**, it. (spr. — wista) Kfspr. auf Sicht od. ersten Anblick (zahlen od. bezahlen); Tonk. gleich auf den ersten Blick, sogleich vom Blatt weg, z. B. etwas spielen; **Prima-Wechsel**, m. erster Wechsel, s. Tratte; **prima elementa, p. principia** od. **rudimenta**, pl. l. die Anfangsgründe, z. B. einer Wissenschaft ꝛc.; **primae lineae**, pl. die ersten Linien, Umrisse, Grundzüge; **p. viae**, pl. Heilk. die ersten Wege der Absonderung aus dem Körper, näml. Magen und Gedärme; **primo** od. **pro primo**, zuerst, erstens; **primo intuito**, beim ersten Anblick; **primo cantante**, m. it. der Hauptsänger, erste Tenorist einer Oper, auch **p. uomo**, d. i. der erste Mann; **primum esse, tum philosophari**, l. (nach Seneca) zuerst sein, dann philosophiren, d. i. erst muss man überhaupt bestehen können, ehe man philosophiren kann; **primum mobile**, n. l. der erste Beweggrund, die Haupttriebfeder; Sternk. die erste od. tägliche (scheinbare) Bewegung des Himmels mit allen Sternen in 24 Stunden; — **Primage**, f., r. n. fr. (spr. —mahsch') der Versicherungspreis, = (Assecuranz-)Prämie, s. d.; **Primaner**, m. l. (primanus) Schüler der ersten Classe; **primär** od. **primair** (l. primarius, vornehm, vorzüglich; fr. primaire) ursprünglich, = primitiv, z. B. primäre Gebirge, Ur- od. Grundgebirge, die ersten od. ältesten Gebirge; Primärform, f. die Grundform, Grundgestalt von Krystallen; primäre Erscheinungen, ursprüngliche, nicht von andern abhängende Erscheinungen, z. B. von Krankheiten; Primair- od. Primärschulen, pl. in Frankreich: Anfangsschulen, niedere Schulen; Pr.-Versammlungen, Zusammentritt aller Staatsbürger zum Behuf von Wahlen u. dgl.; **Primarius**, m. der Erste od. Oberste, z. B. Pastor primarius, erster Prediger od. Oberprediger; **Primas**, m., pl. **Primaten** (l. primates), der erste, oberste od. vornehmste Erzbischof eines Reiches; **Primat**, n., r. m. (l. primatus) die Oberstelle, das Oberbisthum; erste Würde u. Gerichtsbarkeit eines Primas; überh. der Vorrang, Vortritt; **primatisch**, die Oberstelle od. den Vorrang betreffend, oberbischöflich; **Prime**, f. (v. l. prima, die erste) Tonk. der erste Ton einer Octave; die erste Stimme, erste Geige ꝛc.; in den Klöstern die erste Betstunde od. zweite kanonische Stunde (s. horae canonicae) Morgens 6 Uhr; Fechtk. erste Fechtstellung od. Lage; bei Buchdr. der Schöndruck, die erste Fläche eines jeden gesetzten und bedruckten Bogens; bei Markscheidern der zehnte Theil eines Ganzen, bes. eines Zolles; bei Kaufl. die allerfeinste spanische Wolle; **Primel** (v. l. primula veris, die Erstlinginn des Frühlings), die Schlüsselblume, gem. Himmelschlüssel; **Primicerius**, m. l. ein Oberster (Chef); der erste Domherr bei einem Stifte; **Primiceriat**, n., r. m. die Ältesten-Würde, das Erstwürden-Amt; **Primidi**, fr. s. Decade; **primiren**, fr. (primer) der Erste sein, die erste Stelle haben; sich über Andere erheben; **Primitiä**, l. (primitiae) od. **Primitien** (spr. t = z), pl. die Erstlinge, ersten Früchte; erste Messe eines jungen Priesters (auch **Primiz**, f.); das erste Werk, die Erstlingsschrift od. das Jugendwerk; **primitiv** (l. primitivus, a, um), ursprünglich, anfänglich, uranfänglich; **Primitivum** od. **verbum primitivum**, n. Sprachl. ein Wurzel- od. Stammwort, Ur- od. Grundwort, pl. **verba primitiva**; Primitiv-Nerven, pl. Nervenstämme, die unmittelbar aus dem Gehirn od. Rückenmark hervorgehen; **Primogenitus**, m. der Erstgeborne; **Primogenitur**, f. nl. die Erstgeburt; auch das Erstgeburtsrecht (jus primogeniturae); **Primoplást**, m. l.-gr. der Erstgebildete; **Primordium**, n. l., pl. **Primordia** od. **Primordien**, der Anfang, Ursprung, die Gründung; **primordial** (spätl. primordialis), ursprünglich, uranfänglich; **Primordialität**, f. nl. Ursprünglichkeit, Uranfänglichkeit; **primsigniren**, mit dem ersten Zeichen versehen, d. h. Katechumenen vorläufig mit dem Kreuze bezeichnen als künftige Christen; **Primzahlen**, pl. solche Zahlen, die sich mit keiner andern Zahl, außer der Einheit, ohne Rest theilen lassen, wie z. B. 7. 11. 13. 17 ꝛc.

Princeps, m. l. (v. primus, der erste, und capere, nehmen; also eig. die erste Stelle einnehmend) der Erste, Vornehmste, das Oberhaupt, der Anführer, Fürst; pl. **Principes**, auch die zweite Reihe der röm. Schlachtordnung, vgl. Hastati u. Triarii; **Principe**, m. it. (spr. printschipe) ein Fürst, Prinz; **Principessa**, f. Fürstinn, Prinzessinn; **Principat**, n., r. m. l. (principatus) der Vorzug, Vorrang, die erste od. Oberstelle in einem Staate od. Heere, erste Befehlshaberstelle; die Herrschaft, Alleinherrschaft; das Fürstenthum.

Princessinn, s. unter Prinz; **Princip**, s. Principium.

principal, l. (principalis, v. princeps, s. d.) ursprünglich, vornehm, vorzüglich, hauptsächlich, als Adverb: **principaliter**; **Principal**, m., pl. —e, die Hauptperson, der Vornehmste, Vorsteher, Herr, das Haupt; bes. der Lehrherr, Haus- und Brodherr, Geschäftsinhaber; auch Bevollmächtigter; das **Principal**, in einer Orgel das vornehmste od. Haupt-Pfeifenwerk, gew. vorn; **Principal-Bass**, m. der Hauptbass; **P.-Commissarius**, m. der erste od. oberste Bevollmächtigte; **P.-Gläubiger**, m. der Hauptgläubiger; **P.-Schuldner**, m. der Hauptschuldner; **P.-Stimme**, f. (it. principale) die Hauptstimme; auch Solo-Stimme; **Principalinn**, f. die Hausherrinn; **Principalität**, f. (spätl. principalitas) die Vorzüglichkeit, Oberherrschaft, Obermacht; Vorsteherschaft, Hausherrschaft.

Principat, Principe, Principessa, s. unter Princeps.

Principium, l. (v. princeps, s. d.) od. abgek. **Princip**, n., pl. **Principia** od. **Principien**, auch **Principe**, der Anfang, Ursprung, die Quelle; der Grund od. Urgrund, die Grundursache, das Urwesen, der Urheber; ferner der Grundstoff, Urstoff; die Grundlage, Grundregel, Grundlehre, der Grundbegriff einer Wissenschaft, der Ursatz; die Erkenntnissquelle, der Erkenntnissgrund; endlich auch der Grundsatz, die Verhaltungsregel (Maxime), der Beweggrund der Handlungen eines Menschen; **Principien**, pl. Anfangslehren, Grundlehren; Grundsätze; **omne**

principium difficile (od. zuw. unr. **grave**), aller Anfang ist schwer; **principium cognoscéndi,** der Erkenntnißgrund, Grundbegriff, Grundsatz; **p. contradictiōnis,** der Grundsatz des Widerspruchs; **principiis obsta,** widerstehe den ersten Anfängen, näml. Versuchungen, Reizungen, Irrthümern, falschen Grundsätzen ꝛc.; **principiéll** (l. principiālis), ursprünglich; urgründlich, grundsätzlich.

Printers, pl. engl. (v. print, drucken) glatte, ungebleichte Kattune, auf welche später gedruckt wird, Drucktücher.

Prinz, m. (fr. prince, v. l. princeps, der Erste, Vornehmste, s. d.) Fürst, Fürstensohn; **Prinzéssinn** od. **Princessinn,** f. (fr. princesse) Fürstinn, Fürstentochter; **Prinzconsort,** m. engl. Prinzmitregent; Gemahl der Königinn; **Prinzmetall,** n. gelbes Kupfer, ein Gemisch aus 6 Th. Kupfer und 1 Th. Zink, nach seinem Erfinder, dem pfälzischen Prinzen Robert (gest. 1682) genannt.

Prion, m. gr. (priōn, v. priein, sägen) die Säge; Heilk. Schädelbohrer, Schädelsäge; **priōnōdes,** sägeförmig.

prior, prius, l. der, die, das erstere, frühere, vorzüglichere; **prior tempore, prior jure,** l. = **potior tempore etc.,** s. d.; **prius,** n., pl. **priōra,** das Vorhergehende, Erste od. Erstere (entg. posterius); frühere Dinge od. Vorgänge; **a priōri** od. **aprioristisch,** von vorn herein, zum voraus, durch sich selbst, od. aus Vernunftgründen (ohne Erfahrung) erkannt (entg. a posteriōri); **Prior,** m., pl. **Priōren,** und **Priorinn,** f. der od. die Erste, Obere, Vorsteher od. Vorgesetzte, bes. eines Klosters; **Priorāt,** n., r. m. (spätl. priorātus) die Oberstelle, der Vorsitz, auch **Priorei,** f. (ml. prioria) das Vorsteheramt, Amt, Gebiet und Würde eines Priors od. einer Priorinn; **Priorität,** f. nl. (fr. priorité) der Vorgang, Vorzug, das Vorrecht; der Vorrang in Rücksicht der Zeit, die Erstigkeit, das Ältersein, Frühersein; **prioritätisch,** vorrechtlich, vorzüglich; Prioritäts-Actien od. -Obligationen, pl. Schuldscheine über Anleihen von Actiengesellschaften, deren Zinsen zuvor bezahlt od. abgerechnet sein müssen, ehe von dem dann übrigbleibenden Betrag die Actionäre ihren Antheil (Dividende) erhalten; Pr.-Recht, n. das Vorgangs- od. Vorzugsrecht, Eherrecht, Näherrecht; Pr.-Schulden, pl. solche, welche bei einem Concurse zuerst berücksichtigt werden müssen; Pr.-Urtheil, n. (Locations- od. Classifications-Senténz, Collocations-Urthel ꝛc.), das Vorzugs- od. Vorgangs-Urtheil od. die gerichtliche Entscheidung, welche Gläubiger den Andern in Ansehung der Befriedigung beim Concurse vorgehen sollen

Priscus, m. l. (priscus, a, um, alt, vormalig) männl. Namen: der Alte; **Prisca,** f. weibl. Namen: die Alte; **Prisca,** pl. alte Sachen, ehemalige Zustände od. Ereignisse; **Prisciān(us),** m. ein berühmter latein. Sprachlehrer (zur Zeit des Kaisers Justinianus); dem Priscian eine Ohrfeige geben, d. h. wider die Grammatik verstoßen, sprachwidrig sprechen und schreiben; **Priscilla,** f. nl. die Ältliche; **Priscilliāner,** pl. eine christl. Secte des 4. Jahrh.

Prise, f. fr. (v. prendre, nehmen, fassen, pris, genommen ꝛc.; vgl. Preneur) ein Griff, Griffchen, eine Nasevoll Schnupftabak; der Fang, Raub, die Beute, Wegnahme, bes. ein erbeutetes Schiff und die darauf befindlichen Waaren; etwas für bonne prise erklären, d. h. für einen guten Fang, eine gute Beute, es wegnehmen od. sich aneignen; **Prisengericht,** n. ein Gericht, welches beurtheilt, ob die weggenommenen Schiffe behalten od. freigegeben werden sollen; **Prisenrechte,** pl. der Theil des Seerechts, welcher die Gesetze über Wegnahme und Auslösung erbeuteter Schiffe und Güter enthält.

Prisis, f. gr. (v. priein, prízein, sägen) Heilk. das Sägen, Schädelbohren; auch das krampfhafte Knirschen mit den Zähnen; **Prisma,** n., pl. **Prismăta,** auch **Prismen,** das Gesägte, Gefeilte, Geraspelte, Säge- od. Feilspäne; Größenl. eine Ecksäule, ein von 3 od. mehr Parallelogrammen (s. d.) als Seitenflächen u. von 2 unter einander gleichen und gleichlaufenden Vielecken als Grundflächen eingeschlossener Körper; in der Naturl. ein gläsernes Prisma, ein Licht- od. Strahlspalter, ein längliches, dreiseitig und sehr eben geschliffenes Glas zur Brechung des Lichtes in sieben verschiedene Farben; **prismátisch,** ecksäulig; dem Prisma eigen od. durch dasselbe erzeugt, z. B. prismatische Farben, Regenbogenfarben, einfache od. Grundfarben, wie sie durch ein gläsernes Prisma entstehen; **Prismoīd,** n. ein Körper mit viereckigen Seitenflächen u. gleichlaufenden geradlinigen Grundflächen, die gleichviel Seiten haben, aber unähnlich sind.

Prison, f. fr. (spr. prisóng; prov. preisô, span. prision, it. prigione, v. l. prensĭo, prehensĭo, Ergreifung, Verhaftung; vgl. Prehension) das Gefängniß, der Kerker, bes. für Soldaten, die Haft; **prison privée,** die Haushaft; **Prisonnier,** m. (spr. —njéh) ein Gefangener, Kriegsgefangener.

Prisstan, m. od. r. f., russ. (v. prisstatj, landen, absteigen), Landungsplatz, Anfahrt, Haltestelle der Schiffe.

Prisstaw, m. russ. (v. prisstáwitj, Jemanden anstellen, zum Vorgesetzten machen), der Aufseher; z. B. Tjurémnüj-Prisstaw, Gefängniß-Aufseher; Tschastnüj-Pr., Stadttheils-Aufseher.

pristĭnus, a, um, l. vorig, ehemalig; **pristĭnus status,** m. voriger od. vormaliger Zustand.

prius, s. unt. prior.

Privádo, m. span. (= l. privatus, s. u.) der Günstling, Vertraute, der erste Minister in Spanien.

privāt, l. (privātus, a, um, v. privāre, berauben; absondern, bes. von dem Staatsverbande), in Zusammensetzungen: unöffentlich, besonder, allein, geheim, verborgen, einsam; amtlos, unbeamtet, außeramtlich, häuslich, dem Öffentlichen u. Gemeinwesen entg., z. B. **Privāt-Audiénz,** f. besondere Anhörung, geheime Unterredung, z. B. mit einem Fürsten; **Pr.-Communiōn,** f. das Einzel- od. Haus-Abendmahl; **Pr.-Correspondénz,** f. eigener Briefwechsel; **Pr.-Docént,** m. auf deutschen Universitäten: ein Lehrer, der noch nicht öffentlich angestellter Professor ist; **Pr.-Leben,** n. amtloses od. außeramtliches, häusliches Leben;

Pr.-Interessen, pl. eigene Angelegenheiten; Pr.-Nutzen, m. der besondere od. eigene Nutzen; Pr.-Person, f. ein amtfreier od. unbeamteter Mann, ein Sondermann; Pr.-Recht, n. der Inbegriff der Rechtsbestimmungen, welche sich auf Familien-, Eigenthums- und Forderungsrechte der Einzelnen beziehen; Pr.-Sache, f. außeramtliche, besondere od. eigene Sache, häusliche Angelegenheit; Pr.-Theater, n. Familien- od. Liebhabertheater; Pr.-Unterricht, m. Haus- od. Einzelunterricht; eine Pr.-Vorlesung od. ein Privātum (näml. Collegium), n. eine Vorlesung für sich meldende und bezahlende Zuhörer, entg. Publicum od. öffentliche Vorlesung; Privatier, m. (spr. —tjéh; nicht fr., nur mit fr. Endung) ein Privatmann, amtfreier Mann; **privātim**, besonders, für sich, insgeheim; **privatissĭme**, ganz allein, im größten Geheim; Privatissĭmum (näml. Collegium), n. eine ganz besondere Vorlesung für Einen allein od. nur Wenige; privatisiren, barb.-l. amtlos od. amtfrei leben, unbeamtet sein; Privēt od. fr. Privé, n. (ml. privāta) der Abtritt, das heimliche Gemach; **Privy Council**, n. engl. (spr. priwwi kaúnßil) der geheime Rath.

Privation, privativ 2c., s. unter priviren.

privatisiren, Privatissimum, Privet, s. unter privat.

Privignus, m. l. der Stiefsohn; Privigna, f. die Stieftochter.

Privilegium, n. l., pl. —legĭa od. —legĭen (v. privus, einzeln, eigen, und lex, Gesetz), ein Einzelrecht, Ausnahmsrecht, Vorrecht; Freiheits- od. Erlaubnißbrief, Freibrief, Gnadenbrief; auch Schutzbrief; **cum privilegĭo**, mit Erlaubniß, Freiheit od. Vergünstigung; **privilegium de non appellándo**, auch **p. de non evocándo**, die von Kaiser Karl IV. den sieben Kurfürsten 2c. ertheilte Vergünstigung, keine Berufung ihrer Unterthanen an die Reichsgerichte zu verstatten zu brauchen; **p. exclusīvum**, ein ausschließendes Vorrecht, Alleinrecht; **p. gratiōsum**, ein geschenktes Vorrecht; **p. onerōsum**, ein lästiges, mit Lasten verbundenes, od. erkauftes Vorrecht; **p. personāle**, ein persönliches Vorrecht; **p. prioritātis**, = Prioritäts-Recht; **p. reāle**, ein dingliches, d. h. am Besitz eines Grundstückes haftendes Vorrecht; privilegiren, nl. bevorrechtigen od. ein Vorrecht ertheilen, mit einer Freiheit versehen, befreien, sichern; privilegirt (nl. privilegiātus), bevorrechtigt, gesichert durch ein Vorrecht.

priviren, l. (privāre; vgl. privat) berauben, entziehen; Privation, f. (l. privatĭo) die Beraubung, Entziehung, Absetzung; Entblößung, Entbehrung, der Verlust, Mangel des Nothwendigen; auch die Abwesenheit, das Nichtsein einer Eigenschaft; privatīv, l. (privatīvus, a, um) beraubend, ausschließend, entziehend; abgesondert; das Alpha privativum, s. unt. Alpha; ein privatives Recht, ein ausschließliches Recht; **privatīve**, ausschließlich; ausschließungsweise; Privatīve, f. nl. das Regierungs-Vorrecht der Regalien-Verwaltung in Rom.

Privy Council, s. unter privat.

prix, m. fr. (spr. prih; prov. pretz, it. prezzo, span. precio, v. l. pretĭum) der Preis; **prix fixe** (spr. — fix), fester Preis; **à prix fixe**, zu festem Preise; **à tout prix** (spr. a tuh —), zu jedem Preise, um jeden Preis, es koste, was es wolle; auch um jeden (selbst den geringsten) Preis (etwas verkaufen).

pro—, griech. Vorwort in vielen Zusammensetzungen bedeutet: vor, vorwärts, fort; vorher, zuvor; vor, d. i. eher, lieber.

pro, l. vor u. gew. für; nach, in Hinsicht, gemäß, vermöge 2c.; **pro et contra**, für und wider; das Pro und Contra einer Sache, d. i. das Für und Wider, was sich dafür und dagegen sagen läßt; **pro aris et focis, pro arrha**, und andere derartige Verbindungen s. unter dem Folgeworte.

Proagogie, f. gr. (v. proágein, vorführen, zuführen) Zuführerei, Kupplerei.

Proapodŏsis, f. gr. (v. proapodidónai, vorher zurückgeben) Redek. eine Wortfügung, in welcher dasselbe Wort den Satz beginnt und schließt.

Proārĕsis, f. gr. (proaíresis, v. proairēin, vornehmen) Vorhaben; Absicht; proārétisch, vorsätzlich, absichtlich.

Proaulĭa, pl. gr. der Tag vor der Hochzeit.

Proaulion, n. gr. (v. aulós, Flöte) Flötenvorspiel.

Proăvus, m. l. (v. avus, der Großvater) der Urgroßvater; Proavĭa, f. die Urgroßmutter.

probiren (v. l. probāre), prüfen, proben, versuchen, erforschen; im Hütten- und Münzwesen: den wahren Gehalt der Erze od. Metalle untersuchen und bestimmen; Probir-Gewicht, n. ein Rechnungsgewicht, nach welchem man den Antheil des edlen Metalles bei einer Versetzung desselben mit geringerem Metall bestimmt, in Deutschland früher die Mark von 24 Karat beim Golde u. von 16 Loth beim Silber; P.-Kunst, f. die Prüfkunst (gr. Dokimastik), Lehre von der Prüfung der Erze 2c. auf ihren Gehalt, Lehre vom Ausbringen im Kleinen; P.-Mehl, n. ganz klein gestoßenes Erz zur Erzprüfung; P.-Nadeln, pl. Prüfnadeln, Streichnadeln, aus bekannten Verhältnissen von Gold und Silber, od. von Silber und Kupfer verfertigte Nadeln, deren Strich auf einem Probirstein mit dem Strich unbekannter Mischungen verglichen wird; P.-Stein, m. der Prüfstein, Streichstein, gewöhnlich Kieselschiefer, auch Basalt, zum Prüfen des Gehalts der edeln Metallmischungen; — probābel, l. (probabĭlis), od. probable, fr. erweislich, zu erweisen, glaublich, wahrscheinlich, beifallswerth; Probabilität, f. (l. probabilĭtas) die Wahrscheinlichkeit, Glaublichkeit; Probabilismus, m. nl. die Meinungsgültigkeit od. der verderbliche Grundsatz, daß die bloße Meinung, eine Handlung könne wohl recht sein, schon hinreiche, sie zu unternehmen; auch die Wahrscheinlichkeitslehre, wonach keine vollkommen gewisse Erkenntniß, sondern nur Wahrscheinlichkeit zu erreichen sein soll; Probabilisten, pl. die Anhänger jenes Grundsatzes, od. dieser Lehre; Probabiliorist, m. ein Theolog, welcher das Erweislichere dem Erweislichen vorzieht; — probāt, l. (probātus, a, um) geprüft, erprobt, bewährt, gut; **probātum est**, es ist

gut, bewährt, zweckmäßig, es hilft; **Probation**, f. l. **probatio**, die Prüfung, Probe, Untersuchung, Bewährung; der Beweis; **probatio artificiōsa**, ein künstlicher od. erkünstelter Beweis; Rspr. ein Beweis durch Schlussfolgerungen, entg. einem unmittelbaren Beweise durch Zeugen, Urkunden, Augenschein od. Eid; **p. contradictoria**, ein widersprechender Beweis; **p. desérta**, Versäumung des rechtlichen Beweises; **p. legitima**, ein rechtmäßiger Beweis; **p. perfécta** od. **plena**, der vollkommene Beweis; **p. semiplēna**, der halbe Beweis; **p. per famam**, Beweis durch ein gemeines Gerücht; **p. per inspectiōnem oculārem**, Beweis durch den Augenschein od. Besichtigung der Sache; **p. per instrumenta** od. **documenta**, Beweis durch Urkunden und Briefe; **p. per praesumptiōnes**, Beweis durch rechtliche Vermuthungen; **p. per testes**, Beweis durch Zeugen; **Probātor**, m. ein Prüfer, Durchseher, z. B. von Rechnungen; **Probatorium**, n. nl. die Probe, Probeschrift, ein Prüfungsschreiben, Tüchtigkeitszeugniß; **Probatoriāl-Zeuge**, m. Beweis-Zeuge.

Probität, s. unter Probus.

Problem, n. gr. (próblēma, eig. Vorwurf; v. probállein, vorwerfen, vorlegen) eine zu lösende Aufgabe, vorgelegte Streitfrage, zweifelhafte Frage, eine schwierige Aufgabe, ein Räthsel; **problemátisch**, zweifelhaft, unausgemacht, ungewiß, unentschieden, fraglich; **Probŏle**, f. (eig. das Vorwerfen) Heilk. eine Hervorragung; **Probŏlos**, m. ein vorspringender Felsenkopf, Vorgebirge; Heilk. Knochen-Fortsatz.

Probóscis, f. gr. (proboskís) der Rüssel; die Fänger der Tintenfische, mancher Insecten rc.; **Proboscid**, m. der Rüsselwurm.

Próbrachys, m. gr. (v. pro, vor, u. brachýs, kurz) Versk. ein Versglied, aus einer kurzen u. vier langen Silben bestehend (⏑ – – – –).

Próbrum, n. l. eine Schandthat; Schmach, Beschimpfung, Lästerung; pl. **Probra**; **probrös** (l. probrōsus), schimpflich, schändlich, schmählich; **Probrosität**, f. (spätl. probrosĭtas) die Schimpflichkeit, Schändlichkeit.

Probst, s. Propst.

Probus, m. l. (probus, rechtschaffen, redlich) männl. Namen: der Redliche; **Probität**, f. (l. probĭtas) die Redlichkeit, Rechtschaffenheit.

Procacität, f. l. (procacĭtas, v. procax, frech, muthwillig) die Frechheit, Unverschämtheit, Ausgelassenheit, der Muthwillen.

Procancellar(ius), m. nl. (vgl. Cancellarius) ein Fürkanzler, Stellvertreter des Kanzlers.

procediren, l. (procedĕre) fortgehen, vorrücken; von Statten gehen, zu Werke gehen, verfahren; **non procedātur**, Rspr. man schreite nicht weiter; **Procedūr**, f. nl. (fr. procédure), auch das **Procedĕre**, die Handlungsweise, Verfahrungsart; der Rechtsgang, die Gerichtsordnung; **Procéß**, m. l. **procéssus**, der Fortgang, Hergang, Entwicklungsgang, Vorgang (z. B. ein chemischer Proceß); die Verfahrungsart, das Verfahren; bes. der Rechtshandel, Rechtsstreit, das Rechtsverfahren, die Rechtsklage, Streitsache, Sache od. Klage; **procéssus**, m. Heilk. ein Knochenfortsatz; **processus executīvus**, Rspr. das Vollstreckungsverfahren, die Vollziehungsklage; **p. informatorius**, das Untersuchungsverfahren; **p. summarius**, ein abgekürzter Rechtshandel; **p. verbālis**, fr. **procès** (spr. proßäh) **verbal**, od. **Verbāl-Proceß**, m. ein mündlicher Rechtshandel, gerichtliches Verhör; schriftliche Darstellung eines Vorfalles, niedergeschriebene Aussage, im frz. Rechte = Protokoll; **Proceß-Ordnung**, f. die Gerichtsordnung, die landesherrliche Verordnung, nach welcher die Rechtssachen vor Gericht verhandelt werden sollen; **Procession**, f. (l. processio, eig. das Vorrücken, Fortschreiten) ein feierlicher Aufzug, Umgang, Feierzug, das Gefolge, bes. Leichen-Gefolge od. -Begängniß; bei den Katholiken eine Kirchenfahrt, Betfahrt; **Processions-Raupe**, f. die Zug- od. Wanderraupe; **processiren**, nl. rechten, einen Rechtsstreit od. Rechtshandel haben od. führen; **processuālisch**, einen Rechtsstreit betreffend, gerichtlich, anhängig, rechtsstreitig.

Proceleusmaticus, m. gr. (v. prokeleúein, durch Zuruf antreiben) Versk. eig. der Antreiber, der Roller, Doppelläufer, ein Versglied od. Fuß von vier kurzen Silben (⏑ ⏑ ⏑ ⏑).

Procellaria, f. nl. (v. l. procella, Sturmwind) der Sturmvogel; **procellös** (l. procellōsus), stürmisch.

Procent, n. (vgl. pro u. Cent 1.) od. **Percént**, n. (it. per cento), der Gewinn od. Zins vom Hundert, z. B. 4 od. 5 Procent = 4 od. 5 Mark von 100 Mark; **procéntisch**, auch **procentuāl**, nach Procenten bestimmt.

Procĕres, pl. l. die Vornehmsten einer Stadt od. eines Landes; in Spanien die Mitglieder des Oberhauses od. der ersten Kammer, = Pairs.

Procerität, f. l. (procērĭtas, v. procērus, hoch, schlank) der hohe Wuchs, die Schlankheit.

Proceß, Procession, processiren rc., s. unt. procediren.

Prochila u. **Prochilidia**, pl. gr. (próchcila, procheilídia, v. cheīlos, Lippe) Vorlippen, Lippenränder.

Prochronismus, m. gr. (v. chrónos, Zeit) eine Verfrühung, ein Zeitverstoß od. Zeitrechnungsfehler, durch welchen etwas früher gesetzt wird, als es sich zugetragen hat (vgl. Anachronismus).

procidiren, l. (procidĕre, v. cadĕre, fallen; vgl. cadent) hervorfallen; Heilk. hervortreten (von Körpertheilen); **Procidénz**, f. (l. procidentĭa) Heilk. das Vorfallen od. der Vorfall, das Ausweichen od. Austreten eines Körpertheiles; vgl. Prolapsus.

procinctus, l. (v. pro-cingĕre, vorher gürten, rüsten) gerüstet, bereit; als Hauptwort m. das Gürten, die Rüstung, das Anschicken wozu; **in procinctu**, im Begriffe, auf dem Sprunge od. bereit, z. B. etwas zu thun.

proclamiren, l. (proclamāre, v. clamāre, schreien, rufen) ausrufen, verkündigen, verbreiten, erklären, bes. Verlobte von der Kanzel abkündigen od. aufbieten; **Proclāma**, n. nl., od. **Proclamation**, f. (l. proclamatio) der Ausruf,

die öffentliche Ausrufung, Bekanntmachung, das Aufgebot, der Kirchenruf; **Proclamātor**, m. ein Ausrufer bei Versteigerungen.

procliniren, l. (pro-clināre, gr. pro-klínein; vgl. Proklitika) vorwärts neigen, beugen; **Proclination**, f. (l. proclinatĭo) die Vorneigung, das Vorhängen von Gebäuden ꝛc.

Procölius, m. nl. (v. gr. prokoilios, v. koilía, Bauchhöhle) Heilk. ein Dickbauch, Hängebauch.

pro conféso et convicto, s. unter confitiren.

Procöton, m. gr. (prokoitōn, v. koítē, Lager) das Vorgemach, Vorzimmer.

Procónsul, m. l. (vgl. Consul) bei den alten Römern ein gewesener Consul, welcher nach Ablauf seiner Amtsführung eine Provinz verwaltet, ein Statthalter, Unter- od. Viceconsul; **proconsulārisch** (l. proconsulāris), statthalterisch; von einem Proconsul verwaltet; **Proconsulāt**, n., r. m. (proconsulātus) Statthalterwürde, Amt eines Proconsuls.

procrastiniren, l. (procrastināre, eig. auf morgen verschieben, v. cras, morgen, crastīnus, morgend) vertagen, aufschieben, zögern, zaudern; **Procrastination**, f. (procrastinatĭo) Rspr. die Vertagung, Verzögerung, der Aufschub von einem Morgen od. Tage zum andern; **Procrastinātor**, m. nl. ein Vertager, Zauderer, Aufschieber, Säumer.

procrëiren, l. (procreāre; vgl. creiren) zeugen, erzeugen, hervorbringen; **Procreation**, f. (procreatĭo) die Zeugung, Hervorbringung; **Procreātor**, m. der Erzeuger, Vater; **Procreātrix**, f. die Gebärerinn, Mutter.

Proctagra ꝛc., s. Proktagra.

Proctor, m. engl. (spr. prócktер; zusammengez. aus Procurator) ein Anwalt, Geschäftsträger; Aufseher, Verwalter.

procul, l. fern, weit! **procul absit**, möge er weit weg von hier sein! od. drei Schritte vom Leibe! **procul a Jove, procul a fulmĭne**, Sprw. weit vom Jupiter (dem Donnerer), weit vom Blitze —, od. weit vom Ziel ist gut vorm Schuß.

proculciren, l. (proculcāre, v. calcāre, treten, und dies von calx, G. calcis, Ferse) niedertreten, mit Füßen treten.

procumbiren, l. (procumbĕre) niederfallen, stürzen.

procuriren, l. (procurāre; vgl. curiren unt. cura) besorgen, verwalten, pflegen; verschaffen, vermitteln, zu Wege bringen, wozu verhelfen; **Procūra**, f. nl., od. **Procuration**, f. l. (procuratĭo) die Verwaltung, Stellvertretung, Besorgung, Verschaffung, Übernehmung einer Sache; schriftliche Ermächtigung od. Vollmacht; **Procuration**, in der kathol. Kirche bes. die Visitations-Gebühren der Bischöfe; **procuratĭo abórtus**, Beförderung der Frühgeburt, Abtreibung der Leibesfrucht; **Procūra**, Kfspr. die Geschäfts- od. Besorgungsgebühr; auch das von dem Vorsteher eines Handelshauses einem Andern ertheilte Recht, in seinem Namen zu unterzeichnen; **Procūra-Führer** od. **-Träger**, **Procuránt**, **Procurist**, m. Kfspr. der Bevollmächtigte od. Geschäftsführer eines Handlungshauses; **per procuratĭōnem**, l. od. **per procura**, it. durch Vollmacht od. durch einen Bevollmächtigten, Stellvertreter ꝛc.; **Procurātor**, l., fr. **Procureur** (spr. prokürōhr), span. **Procuradōr**, m. ein Geschäftsverwalter, Geschäftsträger, Besorger, Verschaffer; Schaffner, Pfleger eines Stifts; Bevollmächtigter, Abgeordneter; Sachwalter, Anwalt; der kaiserliche Statthalter in römischen Provinzen; **Procuradōres**, pl. in Spanien die Mitglieder der zweiten Kammer, abgeordnete Volksvertreter; **per procuratōrem**, l. durch einen Bevollmächtigten od. Stellvertreter; **Procureur général** od. **du Roi**, fr. (spr. —schenerál od. dü roá) in Frankreich der königliche od. Staats-Anwalt; **Procuratorium**, n. nl. die besondere Vollmacht eines Procurators; **Procuratūr**, f. die Besorgung, Geschäftsverwaltung, Sachwaltung.

Procyon, m. gr. eig. der Vorhund (weil er beim Aufgang dem Sirius voraufgeht), ein Stern erster Größe im Bilde des kleinen Hundes.

Prodatār(ius), m. nl. Vorsteher der päpstl. Pfründenkammer; vgl. Dataria unt. datum.

prodest, s. prosit.

Prodigia od. **Prodigien**, **prodigiös**, s. unt. Prodigium.

prodigiren, l. (prodigĕre, v. pro u. agĕre, eig. forttreiben, dah. verthun) verschwenden, verschleudern, verthun, vergeuden; **Prodīgus**, m. (prodīgus, verschwenderisch) ein Verschwender; **pro prodīgo —**, für einen Verschwender erklären und deßhalb unter Vormundschaft setzen; **Prodigalität**, f. (prodigalĭtas) die Verschwendung, Verschwendungssucht, Verthuerei; Prodigalitätserklärung, f. die gerichtliche Erklärung, daß Jemand ein Verschwender sei.

Prodigium, n. l. (entst. aus prodicĭum, v. prodicĕre, vorhersagen), pl. **Prodigĭa** od. **Prodigien**, ein weissagendes Wunder, Wunderzeichen, Wunderwerk; ein Ungeheuer, Wunderthier, eine Mißgeburt, auch im guten Sinne ein Wundermensch ꝛc.; **prodigiös** (l. prodigiōsus), wunderbar, erstaunlich, ungeheuer, außerordentlich, unglaublich.

Prodigus, s. unt. prodigiren.

Prodition, f. l. (proditĭo, v. prodĕre, eig. hervorgeben, bekannt machen, verrathen) die Verrätherei, der Verrath; **proditĭo civitātis**, der Landesverrath; **Prodītor**, m. ein Verräther; **proditōrisch**, nl. verrätherisch.

pro dolor, s. proh.

Prodominium, n. ml. Recht auf Ausübung der Lehnsherrlichkeit; **prodominium sublīme**, n. die Oberlehnsherrlichkeit des Herrschers.

Prodŏmos, m. gr. (v. dómos, das Haus) das Vorhaus, Vorgemach, die Vorhalle = Atrium.

Prodótto, m. it. (= Product) Kfspr. der reine Betrag von Wechseln und Waaren.

Prodrŏmus, m. gr. (pródromos, vorlaufend, v. dramein, tréchein, laufen) ein Vorläufer, Vorbote, eine Vorrede, vorläufige Abhandlung.

produciren, l. (producĕre, v. ducĕre, führen; vgl. Dux) vorführen, vorzeigen, beibringen, vorlegen, darlegen, aufstellen, z. B. Beweise, Zeugen ꝛc.; aufweisen, aufführen; hervorbrin-

gen, wirken, verursachen, erzeugen, bauen, z. B. Früchte ꝛc., liefern, verfertigen; **sich produciren**, seine Fertigkeiten od. Eigenschaften öffentlich zeigen, sich sehen od. hören lassen; auch sich ausnehmen; **Producirung**, f. die Vorzeigung, Vorführung; Erzeugung, Erzielung; **Producént**, m. (prodūcens) Jeder, der durch Arbeit etwas hervorbringt, ein Hervorbringer, Erzeuger; ein Feld- od. Fruchtbauer, entg. Consument; Rspr. der Vorführer, Vorzeiger, Vorbringer, Aufweiser, Aufsteller von Zeugen, Beweisen ꝛc.; Zeugenführer; **ad producéndum, profiténdum et liquidándum**, zur Angabe und Klarmachung od. zum Belege der Sache, Klage, Forderung; **producibel**, nl. vorführbar, vorlegbar, vorstellbar; erzeugbar; **Prodúct**, m. (l. prodúctus) Rspr. der Gegner des Producenten, s. d.; **Prodúct**, n. (prodúctum) ein Erzeugniß, z. B. des Landes, der Natur (Naturproduct, Naturerzeugniß, Naturgut, Naturgabe), od. der Kunst (Kunstproduct), ein Werk; die Wirkung, Frucht; der Ertrag, Belauf, das Ergebniß od. die Findezahl in der Rechenk., = Facit; bes. die durch Vervielfältigung (Multiplication) gefundene Zahl; ehem. in der Schulsprache auch ein Schlag, eine Züchtigung auf den Hintern; Scheidek. (entg. Educt) ein bei einem chemischen Vorgange neu erzeugter zusammengesetzter Stoff; **Productengeschäft**, n. ein Verkauf von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, bes. Nahrungsmitteln; **P.-Handel**, m. der Handel mit Natur- od. Landeserzeugnissen; **P.-Karte**, f. eine Karte, auf welcher die Erzeugnisse eines Landes verzeichnet sind; **Production**, f. (productĭo, altl. nur f. Ausdehnung, Verlängerung) Rspr. die Vorbringung, Darstellung, Beibringung, z. B. der Zeugen (productĭo testĭum), od. der Urkunden (pr. documentōrum); die Hervorbringung, Schöpfung; auch das Hervorgebrachte, = Product; **Productions-Termīn**, m. die Darlegefrist, der Zeitraum eines Processes, in welchem der Beweis geführt wird; **productīv**, nl. hervorbringend, schöpferisch, wirksam, fruchtbar; productive Einbildungskraft, = Phantasie; **Productiv-Association**, f. eine Arbeits-, Erwerbs-, Gewerbs- od. Erzeugungs-Genossenschaft (vgl. Association); **Productivität**, f. das Wirkungsvermögen, die Hervorbringungs- od. Schöpferkraft, Fruchtbarkeit.

Proëdrie, f. gr. (proedría, v. hedra, Sitz) der Vorsitz im Rath, in Volksversammlungen ꝛc.; **Proëdros**, m. der Vorsitzer, = Präsident.

Proēgumĕna, pl. gr. (v. pro-hegeĭsthai, vorangehen und den Weg zeigen) Heilk. entfernte od. vorbereitende Ursachen einer Krankheit; **proëguménisch**, voranführend, vorbereitend.

proëminént, nl. (vgl. eminiren ꝛc.) hervorragend, ausgezeichnet; **Proëminénz**, f. das Hervorragen, die Auszeichnung; der hervorragende Theil einer Sache.

profān, l. (profānus, v. pro u. fanum, Tempel, also eig. vor od. außer dem Tempel befindlich) ungeweihet; unheilig, entweihend, frevelnd, das Heilige nicht achtend; ungeistlich, weltlich, nicht kirchlich; gemein, unedel; Profāngeschichte, f. die weltliche, entg. der Kirchengeschichte; Profānscribénten, pl. weltliche Schriftsteller, entg. den biblischen und kirchlichen; Profānfrieden, n. Landfrieden; **Profanität**, l. (spätl. profanĭtas) die Unheiligkeit, der Weltsinn, die Ruchlosigkeit; **profaniren** (l. profanāre), entweihen, entheiligen, zu niedern Zwecken mißbrauchen, verweltlichen, entwürdigen, Geheimes ausplaudern und gemein machen, mißbrauchen; **Profanation**, f. (spätl. profanatĭo) die Entweihung, Entheiligung, Entwürdigung, der Mißbrauch; **Profanātor**, m. ein Entweiher, Entheiliger, Gottverächter.

Proféctus, s. unter proficiren.

proferiren, l. (proférre; fr. proférer) hervorbringen; hinaussetzen, aufschieben.

Proféß, m. nl. (proféssus, v. l. profitēri, öffentlich erklären, bekennen; sich zu etwas bekennen od. für etwas ausgeben) das Bekenntniß, Ordensgelübde eines Mönchs od. einer Nonne; z. B. Profeß thun, das Ordensgelübde feierlich ablegen; **Professen**, pl. diejenigen Mitglieder des Jesuitenordens, die in alle Ordensgeheimnisse eingeweiht, ordinirt und im Besitze höherer Ämter sind, und in sogenannten Profeßhäusern wohnen; **ex profésso**, l. zugestandener Weise, eingeständlich, vorsätzlich, mit Absicht, mit allem Fleiße, geflissentlich, eigens, auch eignen Triebs; dem Berufe nach, von Amtswegen, z. B. etwas ex profésso thun od. treiben ꝛc.; **Professiōn**, f. (l. professĭo, eig. öffentliche Erklärung, Bekenntniß) 1) = Profeß; 2) der Beruf, das Gewerbe, Handwerk, Berufsgeschäft; Profession von etwas machen, etwas berufs- oder handwerksmäßig treiben; auch es ohne Scheu und öffentlich treiben; **professionéll**, nl. handwerksmäßig, berufsmäßig; **Professionist**, m. ein Handwerker, Gewerbtreibender; **Proféssor**, m. l. ein öffentlicher Lehrer auf einer hohen Schule, der eine Wissenschaft pflicht- und berufsmäßig lehrt, Ober- od. Hochlehrer, Hochschullehrer; auch Titel der Hauptlehrer an Gymnasien ꝛc.; ehem. Lesemeister; **Professor (publĭcus) extraordinarĭus**, außerordentlicher, und **P. (publ.) ordinarĭus**, ordentlicher Hochschullehrer; **P. honorarĭus**, s. unt. honor; **Professūr**, f. od. **Professorāt**, n. nl. das öffentliche Lehramt, die Hochlehrerstelle, der Lehrstuhl od. die Lehrkanzel.

proficiren, l. (proficĕre, v. facĕre, also eig. fortmachen) fortschreiten, weiter kommen; etwas ausrichten, bewirken, nützen; **proficĭat!** wohl bekomm's! **Proficiént**, m. (l. proficĭens) ein Fortschreitender, Vorrückender, etwas Ausrichtender; **Proficiénz**, f. nl. das Fortschreiten, Weiterkommen, der Erfolg; **Proféctus**, m. l. das Fortschreiten; das Wachsthum, die Zunahme; der Vortheil, Nutzen; pl. Profectus, Fortschritte in Kenntnissen ꝛc.

Profil, n. fr. (it. profilo, span. perfil, v. l. filum, Faden, uneig. Umriß, Gestalt, Form, Bildung) der senkrechte Durchschnittsriß, die Seiten-Ansicht, der Seiten-Umriß, das Seitenbild, Halbgesicht; Bauk. Durchschnitts-Ansicht, der Durchschnitt, der Seigerriß; auch Stickereien, welche nicht in das Zeug, sondern auf dasselbe aufgenäht werden; **en profil** (spr. ang —), nach der Seitenansicht, im Durchschnitt gezeichnet; **Profilportrait**, n. (spr. —träh) ein Seitenbild,

Halbgesicht; **profiliren** (fr. profiler, it. profiláre, span. perfilár) den Durchschnitt eines Gebäudes u. dergl. angeben, zeichnen, im Durchschnitte darstellen.

Profit, m. fr. (prov. profieg, it. profitto, v. l. profectus, s. unter proficiren) der Gewinn, Nutzen, Ertrag, Genuſs; **profit tout clair** (spr. profih tu klähr), reiner Gewinn; das **Profitchen** od. der **Profiter**, ein Lichthalter, Lichtknecht, Lichtsparer, ein Werkzeug mit Stacheln zur Benutzung kleiner Lichtstücke; **profitiren** (fr. profiter, it. profittáre, prov. profeitár), gewinnen, Vortheil od. Nutzen ziehen od. haben, vortheilen; zunehmen; **profitabel** (fr. profitable), einträglich, vortheilhaft, nützlich, ersprießlich, gewinnbringend.

profligiren, l. (profligare, v. fligĕre, schlagen) niederschlagen, zu Grunde richten, überwältigen; **Profligation,** f. (spätl. profligatĭo) die Niederschlagung, Überwältigung, Vernichtung.

profluiren, l. (profluĕre, v. fluĕre, fließen; vgl. fluid) hervorfließen, entspringen, hervorgehen; **Profluvium,** n. Heilk. ein (widernatürlicher) Erguſs, eine Ergießung von Flüssigkeiten, z. B. **profluvium album,** weißer Fluſs, Schleimfluſs; **p. alvi,** Bauchfluſs, Durchfall; **p. cruéntum** od. **sanguĭnis,** Blutfluſs, = Hämorrhagie; **p. semĭnis,** Samenfluſs; **p. urīnae,** Harnfluſs, = Diabetes.

Profōs od. **Profōſs,** m. (altfr. provos, provost, prevost, neufr. prévôt, prov. prebost, span. preboste, it. prevosto, preposto, preposito, v. l. praepositus) eig. ein Vorgesetzter; Regiments-Scharfrichter od. -Stockmeister, Feldgewaltiger, ein Unteroffizier, welcher Aufseher der verhafteten Soldaten ist; der Gefängniſswärter auf Schiffen.

profugiren, l. (pro-fugĕre, v. fugĕre, fliehen; vgl. fuga) entfliehen, sich flüchten; **Profugium,** n. die Zuflucht; **Profŭgus,** m. ein Flüchtling, Verbannter.

profúnd, l. (profúndus, a, um) tief; tiefsinnig, gründlich; **de profúndis,** d. i. aus der Tiefe, die Anfangsworte u. dah. der Namen eines kathol. Buſspsalms; **e profúndis,** aus der Tiefe (z. B. singen); **Profundität,** f. (l. profundĭtas) die Tiefe, Gründlichkeit, Forschungskraft; **Profundimetrīe,** f. l.-gr. die Tiefenmessung.

profūs, l. (profūsus, v. profundĕre, vergießen, uneig. verschwenden ꝛc.) überschwänglich, überreichlich, übermäßig, verschwenderisch; weitläufig, umständlich; **Profusion,** f. (l. profusĭo) eig. die Vergießung; die Verschwendung, Überschwänglichkeit, der Überfluſs, Überschwang.

Progástōr, m. gr. (v. gastēr, Bauch) Heilk. ein Hängebauch, Dickbauchiger.

progeneriren, l. (pro-generāre; vgl. generiren) erzeugen, hervorbringen; **Progeneration,** f. (progeneratĭo) die Erzeugung.

progerminiren, l. (pro-germināre; vgl. germiniren) hervorsprossen, aufkeimen.

Proglóssis, f. gr. (v. glōssa, Zunge) die Zungenspitze.

Prognōsis od. **Prognōse,** f. gr. (vgl. Gnosis) die Vorerkenntniſs u. Vorhersagung, Vordeutung, bes. des Ganges einer Krankheit; **Prognōst,** m. (gr. prognōstes) od. **Prognostiker,** ein Vorherwisser, Vorherseher, Vorhersager; **Prognōstik,** f. die Vorhererkennungs- u. Vorhersagungskunst; **Prognostikon** od. **Prognosticum,** n. ein Zeichen der Zukunft, Vorzeichen, Vorbote, eine Vorandeutung; ein Wahrzeichen; eine Voraussagung; auch eine Art Wetterglas, welches das Wetter durch das Trübewerden der Flüssigkeit, womit es gefüllt ist, anzeigen soll, auch Baroskóp genannt; einem das Prognostikon stellen, d. i. ihm etwas voraus verkündigen, vorhersagen, bes. sein Schicksal; vgl. Nativität; **prognosticiren,** vorhersagen, vorandeuten; **prognōstisch,** vordeutend, weissagend.

Prográmm, n., pl. —e, gr. (prógramma, pl. prográmmata, v. prográphein, öffentlich ausschreiben) eig. eine öffentliche schriftliche Bekanntmachung, ein öffentlicher Anschlag; bes. eine Ankündigungs- od. Einladungsschrift zu einer Feierlichkeit auf höheren Schulen ꝛc.; gelehrte Schulschrift; bei einem Feste die Angabe der Aufeinanderfolge der verschiedenen Festlichkeiten; Verzeichniſs der Musikstücke einer Musikaufführung; in der Politik die Darlegung der Grundsätze einer politischen Partei od. eines Ministeriums; **Programmatarĭus,** m. nl. ein Programmenschreiber, Verfasser von Gelegenheitsschriften bei Hochschulen.

progrediren, l. (progrĕdi, v. gradi, schreiten; vgl. Grad) fortschreiten, fortgehen, Fortschritte machen; **Progréſs,** m. (l. progréssus), pl. **Progressen,** der Fortgang, das Wachsthum, Zunehmen, die Fortschritte od. Vorschritte, bes. der Fortschritt von den Gründen zu den Folgen; **Progression,** f. (l. progressĭo) die Fortschreitung, Stufenfolge, das Fortschreiten, der Stufengang; Rechenk. eine Reihe, nach einem gegebenen Verhältnisse fortschreitende Zahlenreihe, entweder arithmetisch, gleichreftig, z. B. 1. 3. 5. 7. 9. 11 ꝛc., od. geometrisch, gleichtheilig, z. B. 1. 2. 4. 8. 16. 32 ꝛc.; Tonk. die Wiederholung einer Figur in verschiedenen Tonarten; **Progressist,** m., pl. **Progressisten,** barb.-l. Fortschrittsfreunde, Fortschrittsmänner, polit. Partei in Spanien seit 1842; **progressiv,** nl. (fr. progressif) fortschreitend, zunehmend, stufenweise, nach und nach; **Progressivsteuer,** f. eine Steuer, welche im Verhältnisse mit dem steigenden Einkommen od. Capitalvermögen steigt; **Progressivzüge,** pl. Gewehrzüge, welche an der Mündung enger als am Anfang sind.

Progymnasium, n. gr. (vgl. Gymnasium) eine Vorübungsschule, Vorschule, für die Gymnasien vorbildende Lehranstalt; **Progymnásma,** n. eine Vorübung; pl. **Progymnasmăta,** Vorübungen.

proh od. **pro,** l. Ausruf der Verwunderung od. Klage: o! ach! **proh dolor!** o Schmerz! leider! **proh pudor!** o Scham! o Schande!

prohibiren, l. (prohibēre, v. habēre, haben, halten) abhalten, verhindern, Einhalt thun, hemmen, verbieten; **Prohibĭta,** pl. verbotene Dinge, Verbotenes; **Prohibition,** f. (l. prohibitĭo) die Verhinderung, Verwehrung, das Verbot, der Einhalt; **Prohibitions-** od. **Prohibitiv-System,** n. die Ein- und Ausfuhr-Beschränkung, Handelssperre, eine auf das Verbot der Ein- od. Aus-

fuhr von Waaren sich gründende Staatseinrichtung; **Prohibitionist**, m., pl. —en, barb.-l. Anhänger der Handelssperre und der Schutzzölle; **prohibitiv**, nl., und **prohibitōrisch** (l. prohibitorius), zurück- od. abhaltend, verbietend; **Prohibitorium**, n. ein Einhaltsbefehl, Verbot der Ein- od. Ausfuhr von Waaren.

projiciren, l. (projicĕre, v. jacĕre, werfen) eig. vorwerfen; fortwerfen, verwerfen; später auch: entwerfen; **Project**, n. nl. (fr. projet) der Entwurf, Abriss, Vorschlag, Anschlag, das Vorhaben, Vornehmen; **Projectmacher**, m. ein Entwurf- od. Planmacher; **Projectil**, n. ein Geschoss, jeder durch irgend eine Kraft fortgeschleuderte Körper, bes. die Geschosse der Artillerie; **Projection**, f. (l. projectio, das Hervorwerfen) Mechanik: der Wurf, das Werfen eines Körpers; Zeichenk. der Riss, die Darstellung, Zeichnung, Ansichtzeichnung, Entwerfung der scheinbaren Lage und Gestalt eines Gegenstandes, bes. die Entwerfung der Landkarten; diese ist vierfach: 1) Centrālprojection, die Entwerfung einer Karte, wobei man das Auge in den Mittelpunkt der Erde denkt und von hier aus die Länder um sich her sieht; 2) orthographische Pr., wo man das Auge in unendlicher Entfernung von der Erde denkt, und die Länder wie auf einer ebenen Tafel neben einander erblickt; 3) stereographische Pr., wo man das Auge in einem Punkte der Kugeloberfläche befindlich denkt und durch die Erde die gegenüberstehende Halbkugel auffasst, als wenn sie sich auf einer die Erde in 2 Hälften abtheilenden Ebene abspiegelte; 4) homalographische od. isographische Pr., wo man das Auge einen Erdradius über der Erde befindlich denkt; — in Hinsicht des Theiles der Erdoberfläche, den man projicirt, ist die Projection entweder: Polār-Pr., wenn man sich einem der Pole gegenüber, od. Äquatorial-Pr., wenn man sich im Äquator, od. Horizontāl-Pr., wenn man sich in irgend einem beliebigen Punkte der Erdoberfläche denkt und ihn zum Mittelpunkte des Entwurfs macht; **Projections-Ebene**, f. Entwerfungs- od. Grundebene; **Pr.-Axe**, f. der Durchschnitt derselben; **projectiren** (fr. projeter), entwerfen, Entwürfe, Anschläge machen, worauf ausgehen, etwas ersinnen, vorhaben, beabsichtigen, in Aussicht nehmen; **Projectūr**, f. l. (projectūra) od. **Projecta**, pl. Bauk. der Vorsprung, Auslauf, die Ausladung, das Heragen, z. B. eines Gesimses.

Prokatalēpsis, f. gr. (vgl. Katalepsis) eig. das Vorgreifen, die Vorwegnahme; Redek. die Wendung von Anklagepunkten zum Vortheil des Verklagten.

prokatarktisch, gr. (vgl. Katarktikon) Heilk. vorher anfangend, voraufgehend, vorbereitend; **Prokatárxis**, f. die Vorbereitung, vorbereitende Ursache.

Proklitika, n. pl. gr. (v. proklīnein, vorwärts neigen od. beugen; vgl. procliniren) die tonlosen Wörter, die ihren Ton auf das folgende Wort werfen; **proklitisch**, den Ton auf das folgende Wort werfend, entg. enklitisch.

Prokrūstes, m. gr. (v. prokrūein, durch Schlagen ausdehnen, überh. gewaltsam ausrecken und martern) der Ausrecker, Marterer, Namen eines fabelhaften Unholdes in Attika, der zwei Bettstellen hatte, eine kurze und eine lange. Hatte er einen Gast zu beherbergen von langer Statur, so führte er ihn zu der kurzen Bettstelle und hieb so viel von ihm ab, bis er hinein passte; war der Gast klein, so wurde er zur langen Bettstelle geführt und so lange gedehnt, bis ihm die Seele ausfuhr. Daher sprw. das Bett des Prokrustes, d. i. eine willkürliche Form, in welche man einen Gegenstand gewaltsam hineinzwängt.

Proktāgra, n. gr. (v. prōktós, der After) Heilk. der gichtische Afterschmerz; **Proktalgīe**, f. Afterweh, Schmerz am After; **Prokt-atresīe**, f. Mastdarmverstopfung; **Proktītis**, f. Entzündung des Afters; **Proktocēle**, f. After-Bruch od. -Vorfall; **Prokt-odynīe**, f. Schmerz im After; **Proktóncus**, m. eine Aftergeschwulst; **Prokto-phantasmist**, m. wer in Folge von After- od. Unterleibsleiden Erscheinungen hat od. Gespenster sieht (in Goethe's Faust); **Proktoptōma**, n. der Aftervorfall; **Proktorrhagīe**, f. Afterbluten; **Proktorrheūma**, n. rheumatischer Afterschmerz; **Proktorrhōe**, f. Afterfluss; **Proktostenōsis**, f. Verengung des Mastdarms.

prolabiren, l. (prolābi, v. labi, fallen, gleiten; vgl. labent) vorfallen, hervortreten; **Prolápsus**, m. nl. der Vorfall, Austritt, das Hervortreten weicher Körpertheile, vgl. Procidenz; z. B. **prolápsus ani**, der Mastdarmvorfall; **p. ocŭli**, Vorfall des Auges; **p. utĕri**, Muttervorfall 2c.

Prolabium, n. nl. (v. labium, s. d.), pl. **Prolabien**, die Vor- od. Vorderlippe, der vordere rothe Streif an jeder Lippe.

Prolapsus, s. unter prolabiren.

Prolation, f. l. (prolatio, v. proferre; vgl. proferiren) die Hervorbringung, Erzählung, Erwähnung; die Hinaussetzung, Erweiterung, Verschiebung; im Singen die Tonverlängerung, Verlängerung des Werthes einer Note.

Prolegāt, m. nl. (vgl. Legat unt. legiren 1.) ein päpstlicher Statthalter in einer Provinz des Kirchenstaates.

Prolegomĕna, pl. gr. (v. prolégein, vorhersagen) das Vorhergesagte, die Vorerinnerungen, Vorbemerkungen, Vorrede zu einem größeren Werke, Vorbereitung zu einer Wissenschaft; auf Hochschulen: Vorbereitungsvorlesungen.

Prolēpsis od. **Prolēpse**, f. gr. (vgl. Lepsis) die Vorwegnahme, das Vorhernehmen; Heilk. das Frühereintreten, z. B. eines Fieberanfalls; Redek. Vorwegbeweisung, zuvorkommende Beantwortung eines möglichen Einwurfs, auch Anticipation; **prolēptisch**, vorgreifend, vorläufig, zuvorkommend, vorbeantwortend.

Proletarier, m. l. (proletarius, pl. proletarii, v. proles, Kinder, Nachkommenschaft) im alten Rom: arme Bürger der untersten Classe, die dem Staate nicht mit Gelde, sondern nur mit ihren Kindern dienen können; dah. überh. s. besitzlose, unbemittelte Menschen niederen Standes; **Proletariāt**, n. nl. der Stand und die Gesammtheit der Proletarier; das besitzlose Bürgerthum, die besitzlose, von der Hand in den Mund lebende Volksclasse, die Arbeiterbevölkerung; **proletārisch**, zur besitzlosen Volksclasse gehörig.

prolifer, nl. (v. proles, Nachkommenſchaft, u. ferre, tragen, bringen) ſproſſend, hervorbringend, z. B. Blumen, welche inmitten des Kelches eine neue Blume hervorbringen; **prolifik**, nl. (prolificus, v. proles, u. facĕre, machen; fr. prolifique) fruchtbar, zur Zeugung tüchtig; fruchtbar machend, Leibesfrucht gebend; **Prolification**, f. die Befruchtung, Erzeugung; **prolificirende Blumen** od. **Früchte** ſind ſolche, die aus andern an einem beſonderen Stiele hervorwachſen.

prolix, l. (prolīxus, und als Adverb prolixe, v. pro u. laxus, weit, geräumig) weitläufig, weitſchweifig, langweilig; **Prolixität**, f. (prolixĭtas) die Weitläufigkeit, Weitſchweifigkeit; **prolixiren** (l. prolixāre, ausdehnen) weitſchweifig ſein.

Prolocūtor, m. l. (v. prolŏqui, herausſagen) der Redner, Wortführer, Sprecher; **Prolocutorĭum**, n. nl. ein öffentlicher Unterredungsort.

Prolŏgus od. **Prológ**, m. gr. (prólogos, vgl. Logos) die Vorrede, Eröffnungsrede; beſ. eine vor Aufführung eines Schauſpiels geſprochene Anrede an das Publicum; auch der Sprecher dieſer Anrede, der Eröffnungsredner; **prologus galeātus**, l. eine gehelmte, geharniſchte Eingangsrede, in welcher ſich Jemand wider die Einwendungen ſeiner Gegner vertheidigt.

prolongiren, nl. (prolongāre, fr. prolonger) verlängern, aufſchieben, verzögern, hinausſchieben, friſten, weiter hinausſetzen; ein prolongirter Wechſel, wobei der beſtimmte Zahltag mit gegenſeitiger Bewilligung weiter hinausgeſetzt wird; **prolongābel**, aufſchieblich, zur Verlängerung, Verzögerung od. zum Aufſchube geeignet; **Prolongation**, f. die Verlängerung der Zeit, Verzögerung, Friſt, der Aufſchub; **Prolongations-Geſchäft**, n. Kfſpr. beim Verkauf von Staatspapieren ausbedungener Rückkauf derſelben; **Prolonge**, f. fr. (ſpr. —lóngſch') das Schlepptau, Zugſeil, beſ. zum Fortziehen des Geſchützes.

pro lubĭto, ſ. p. libĭto unt. libitum.

proludiren, l. (proludĕre, v. ludĕre, ſpielen; vgl. Luſus) vorſpielen, vorüben; **Proluſion**, f. (l. prolusĭo) das Vorſpiel, die Vorübung; auch eine Einladungs- od. Ankündigungsſchrift; **proluſiv** u. **proluſōriſch**, nl. vorübend.

Promăchos, m. gr. (v. pro u. máchesthai, kämpfen) ein Vorkämpfer, Kämpfer in vorderſter Reihe; auch Fürkämpfer, Verfechter, Vertheidiger.

Promemoria, ſ. unt. memoria.

promeniren, fr. (promener, ſpazieren führen, se promener, ſpazieren gehen; altfr. pourmener, se pourmener, v. l. prominăre, forttreiben, vor ſich hintreiben, v. mināre, drohend antreiben, fr. mener, führen) luſtwandeln, ſich eine Bewegung machen, ſich ergehen; **Promenāde**, f. der Spaziergang, Luſtgang, Erholungsgang; die Wandelbahn, der Spazierweg; **Promeneur**, m. (ſpr. —nöhr) ein Spaziergänger, Luſtwandler.

Promeſſe, f., pl. **Promeſſen**, fr. (v. promettre = l. promittĕre, verſprechen) Verſprechung, Zuſage, Verheißung; Kfſpr. eine Schuldverſchreibung, vorläufige Zuſicherung, zu einer beſtimmten Zeit Zahlung leiſten zu wollen.

Promēthĕus, m. gr. der Vorbedächtige, Vorſorgende, Fabell. der Sohn des Titanen Japĕtos, Erfinder vieler Künſte, beſ. der bildenden. Er bildete Menſchen aus Thon und Waſſer, und ſtahl zu ihrer Belebung das Feuer vom Himmel, weßhalb ihn Jupiter aus Zorn an einen Felſen des Kaukaſus anſchmieden ließ, wo ihm ein Geier die immer wieder zuwachſende Leber aushacken muſſte, welche ſchreckliche Strafe Prometheus ſo lange erduldete, bis Hercules ihn von dem Felſen befreite ꝛc. Daher: ein verſtändiger, geſchickter Künſtler, beſ. Bildner.

prominént, l. (promĭnens, v. prominēre, vorragen) hervorragend, vorſpringend; **Prominénz**, f. (l. prominentĭa) das Hervorragen, = Proeminenz; auch das Vorragende, der Vorbau.

promiscŭe, l. (v. miscēre, miſchen; vgl. miſciren) vermengt, durch einander, ohne Unterſchied od. Ordnung; **Promiſcuität**, f. nl. Gemeinſchaft der Weiber.

promittiren, l. (promittĕre) verſprechen, zuſagen, verheißen; **Promittént**, m. (l. promittens) = Promiſſor; **Promiſſār**, m. nl. der Verſprecher, der leicht etwas verſpricht; auch der Empfänger eines Verſprechens, der welchem ein Verſprechen gemacht worden iſt; **Promiſſion**, f. l. **promissĭo**, die (rechtliche) Verſprechung, Verheißung; **Promiſſor**, m. der Verſprecher, Verheißer (entg. Acceptant, ſ. d.); **promiſſōriſch**, nl. verſprechend, verheißend, ein Verſprechen enthaltend, zuſicherungsweiſe; **Promiſſorium**, n. ein ſchriftliches Verſprechen; **Promiſſum**, n. l. das Verſprochene, das Verſprechen; **promissa cadunt in debitum**, Verſprechen macht Schuld; **Promiſſory notes**, pl. engl. = Promeſſen.

Promontorium, n. l. (v. mons, G. montis, der Berg) ein Vorgebirge.

pro mortŭo, l. ſ. unt. mortuus.

promoviren, l. (promovēre, eig. fort- od. vorwärts bewegen, vgl. moviren) befördern, erhöhen; auf Univerſitäten: einen —, ihm eine gelehrte Würde ertheilen; auch **promoviren**, ſ. eine ſolche Würde annehmen od. ſich ertheilen laſſen, Doctor od. Magiſter werden; **Promovéndus**, m. der befördert werden ſoll, vgl. Doctorandus; **Promōtus**, m. ein Bewürdeter, Beförderter; **Promotion**, f. (ſpätl. promotĭo) die Beförderung, Erhebung, Standeserhöhung, beſ. Beförderung zu einer Gelehrten-Würde auf Hochſchulen (Doctor-Promotion); **in limĭne promotiōnis**, auf der Schwelle der Beförderung, d. i. derſelben ganz nahe; **Promōtor**, m. nl. der Würden-Ertheiler; Beförderer; Urheber, Aufhetzer; **promotoriāles (littĕrae)** od. **Promotorialen**, pl. ein Erinnerungs- od. Beförderungsſchreiben eines Oberrichters an einen Unterrichter; auch Erinnerungsſchreiben eines Gerichtshofes an ein auswärtiges Spruchgericht.

promt od. b. **prompt**, l. (promptus, a, um, und als Adverb prompte, v. promĕre, hervornehmen od. -bringen, ans Licht bringen) bereit, fertig, rüſtig; unverzüglich, geſchwind, raſch, flink, gewandt; pünktlich, bar, z. B. prompte Bezahlung; etwas **in promptu** haben, in Bereitſchaft od. bei der Hand haben, vgl. Im-

promptü; **Promptitüde**, f. fr. die Geschwindigkeit, Hurtigkeit, Fertigkeit, Behendigkeit; Pünktlichkeit im Bezahlen u. dgl.; **Promtuarium**, n. l. ein Vorrathsbehältniß; Handbuch, auch Hülfshandbuch, Rathgeber, Auskunftspender, Hülfsquelle.

promulgiren, l. (promulgāre) öffentlich kund od. bekannt machen, verkündigen, verbreiten, z. B. ein Gesetz; **Promulgation**, f. (promulgatĭo) die öffentliche Bekanntmachung, Verkündigung, Verbreitung; **Promulgātor**, m. der Bekanntmacher, Verkündiger, Verbreiter.

Promythion od. **Promythium**, n. gr. (vgl. Mythos) Vorerzählung, Sageneingang, Vorsage; pl. **Promythien**.

Pronāos, m. od. **Pronāon**, n. gr. (v. naós, Tempel) der Vorraum od. Vorhof eines Tempels, Eingang des Tempels; Heilk. der vordere Theil der Mutterscheide.

Pronation, f. nl. (pronatĭo, v. pronāre, vorwärts neigen) Heilk. die Vorwärtsdrehung od. -Beugung (z. B. der Gebärmutter); bes. die Bewegung der Armspeiche um den Ellenbogen, so daß die innere Handfläche nach unten liegt, entg. Supination; **Pronātor**, m. der Vorwärtsdreher, der die Hand nach vorn drehende Muskel.

Pronĕpos, m. l. (v. nepos, der Enkel) der Urenkel, Enkelssohn; **Pronéptis**, f. die Urenkelinn.

proniren, fr. (prôner, eig. predigen, dann uneig. rühmen, preisen, v. le prône, Predigt, Rede, v. l. praeconium, s. d.) übermäßig loben, lobpreisen, ausposaunen, viel Rühmens von etwas machen; auf eine lästige und verdrießliche Art schwatzen od. plaudern; **Proneur**, m. (spr. —nöhr) ein Lobredner, Lobhudler; Schwätzer.

Pronōmen, n., pl. **Pronomĭna**, l. (v. pro, für, und nomen, Namen, Nennwort) Sprachl. Stellvertreter und begleitende Bestimmwörter der Haupt- od. Nennwörter, welche die Gegenstände nach gewissen Redeverhältnissen bezeichnen, Fürwörter, Personenwörter, Deutewörter; **pronōmen substantīvum**, das Fürwort, welches als Stellvertreter der Hauptwörter den Gegenstand selbst in formaler Beziehung bezeichnet; **p. adjectīvum**, das Fürwort, welches gewisse formale Beziehungen der Gegenstände als begleitendes Bestimmwort der Hauptwörter ausdrückt; insbes. **pronomĭna demonstratīva**, anzeigende od. hinweisende Fürwörter, z. B. der, dieser, jener ꝛc.; **p. determinatīva**, bestimmende: derjenige, derselbe ꝛc.; **p. indefinīta**, unbestimmte, z. B. man, Jemand, etwas ꝛc.; **p. interrogatīva**, fragende: welcher? wer? was? ꝛc.; **p. personalĭa**, persönliche: ich, du, er, wir ꝛc.; **p. possessīva**, zueignende od. einen Besitz anzeigende: mein, dein, sein ꝛc.; **p. recīprŏca**, Gegenseitigkeit anzeigende, z. B. einander; **p. reflexīva**, zurückdeutende, rückzielende: sich; **p. relatīva**, beziehende: welcher, der, was; **pronomināl** (pronominālis, e), fürwörtlich; **Pronominalĭa**, pl. Formen, welche in einigen Sprachen zur Andeutung von Quantität u. Qualität, Größe od. Zahl der Gegenstände dienen; **Pronomination**, f. l. (pronominatĭo) Vermeidung der Nennung eines Namens durch Angabe eines Umstandes, z. B. der Sieger bei Roßbach anstatt Friedrich II.; der Schwan von Avon anstatt Shakespeare.

prononciren, s. pronunciiren.

Pronūba, f. l. (v. nubĕre, heirathen) Vorsteherinn der Ehen, Ehestifterinn, ein Beinamen der Juno.

pro nunc, l. für jetzt, vorläufig.

pronunciiren od. **pronunciren**, l. (pronunciāre), od. fr. prononciren (prononcer, spr. pronongß—), aussprechen, entscheiden; sich prononciren, sich stark ausdrücken, deutlich erklären, entschieden äußern; **prononcirt**, stark ausgedrückt, scharf ausgeprägt (Muskeln, Gesichtszüge); **pronunciābel**, spätl. (pronunciabĭlis, e) aussprechbar; **Pronunciamiénto**, n. span. eine öffentliche Erklärung und Kundmachung, bes. Aufstandserklärung; **pronunciātum juris**, l. ein Rechtsausspruch, Rechtsbescheid; **Pronunciation**, f. (l. pronunciatĭo) die Aussprache, Aussprechung; auch öffentliche Bekanntmachung.

Prony'scher Zaum, m. (nach dem franz. Mathematiker u. Ingenieur Prony, geb. 1755, gest. 1839) ein Kraftmesser, bei welchem 2 Bremsklötze, die mit einem am andern Ende belasteten Hebel verbunden sind, gegen eine sich drehende Welle gepresst werden.

proŏdisch, gr. (v. hodós, f. der Weg) vorgängig, vorläufig.

Proof, n. engl. (spr. pruhf), pl. **Proofs**, Proben, bes. Probebogen, Probedrucke, Probeblätter v. Schrift-, Kupfer- u. Steindrücken.

Proömium, n. l. (v. gr. pro-oimion, v. oimos, Weg, Gang) der Eingang, die Vorrede, das Vorspiel.

Propädeutik od. **Propädéutik**, f. gr. (vgl. Pädeutik) die Vorübung, Vorschule, die Vorkenntnisse zu einer Wissenschaft; vorbereitender Unterricht, Vorbereitungswissenschaft; **propädeutisch**, vorübend, vorbereitend; propädeutische Anstalt, vorbereitende Anstalt, Vorbereitungsschule.

propagiren, l. (propagāre) fortpflanzen, verbreiten, erweitern, vervielfältigen; **Propagánda** od. **Propagande**, f. nl. d. i. congregatio de propaganda fide, die vom Papst Urban VIII. 1623 in Rom gegründete Gesellschaft od. Anstalt zur Ausbreitung des katholischen Glaubens; Bekehrungsanstalt, auch Missions-Collegium; überh. jede Gesellschaft zur Ausbreitung religiöser od. politischer Lehren u. Grundsätze; Propaganda machen, für die Ausbreitung einer Meinung, eines Planes ꝛc. wirken; **Propagandismus**, m. die Grundsätze u. Handlungsweise einer Propaganda, der Verbreitungs- od. Bekehrungseifer; **Propagandisten**, pl. Mitglieder od. Anhänger einer Propaganda; **Propagation**, f. l. (propagatĭo) die Fortpflanzung; Ausbreitung; **Propagātor**, m. ein Fortpflanzer, Verbreiter; **Propagŭlum**, n. nl. der Fortpflanzungsstaub der Flechten, das Keimmehl.

propaliren, l. (propalāre, v. propălam, öffentlich) offenbar machen, ausplaudern, unter die Leute bringen.

pro parte virīli, s. unter viril.

Propathie, f. gr. (vgl. Pathos) die Verempfindung einer Krankheit.

Propatria-Papier, n. eine Art Schreibpapier mit den Worten pro patria als Wasserzeichen.

Propéller, m. engl. (v. propél, l. propellěre, forttreiben, fortstoßen) eig. der od. das Forttreibende, dah. = screw-propeller (v. screw, spr. ßkruh, die Schraube) die archimedische Schraube, als bewegende Kraft bei Dampfschiffen.

Propemptikon od. **Propempticum,** n. gr. (v. propémpein, entlassen, begleiten) ein Begleitungs-, Abschieds- od. Reisegedicht, von den Zurückbleibenden an den Scheidenden gerichtet; entg. Apopemtikon.

propendiren, l. (propendēre, v. pendēre, hangen) herabhangen, vorhangen, sich hinneigen; Propendénz, f. nl. die Hinneigung, Geneigtheit; Propension, f. (l. propensĭo) der Hang, die Neigung, Zuneigung; Propensität, f. nl. die Geneigtheit.

Proper-Gut, -Handel, s. unt. propre.

Propetie, f. gr. (propeteía, eig. das Vorwärtsfallen, v. propíptein) Voreiligkeit, Unbesonnenheit.

Prophăsis, f. gr. (v. prophaínein, vorzeigen, erscheinen lassen) ein Vorwand, Scheingrund, eine Ausflucht; auch eine (bes. entfernte) Veranlassung; Heilk. die entfernte od. verstecktere Ursache einer Krankheit.

Prophēt, m. gr. (prophētes, v. prophánai, vorhersagen) ein Weissager, Wahrsager, Seher, Vorverkünder; Religionslehrer des jüdischen Volks; Prophētinn, f. die Seherinn, Wahrsagerinn; Prophetie, f. (gr. propheteía) die Weissagung, Offenbarung; prophētisch, weissagend, weissagerisch; ahnungsvoll; prophezeien (gr. propheteúein), weissagen, wahrsagen, vorverkünden, künftige zufällige Dinge vorhersagen; Prophezeiung, f. die Vorhersagung, Weissagung, Vorverkündung.

prophyláktisch, gr. (vgl. Phylax, phylaktisch) Heilk. verhütend, abwendend; Prophylacticum, n. ein Vorbauungsmittel, Verwahrungsmittel; Prophyláxis, f. die Verhütung, Vorbauung gegen ein Übel.

Propination, f. l. (propinatĭo, das Zutrinken, v. propināre, zutrinken, auch einem zu trinken geben) ausschließliche Brau- u. Brenngerechtigkeit eines Gutes.

Propinquität, f. l. (propinquĭtas, v. propínquus, nahe; verwandt) das Nahesein, die Nähe; die Verwandtschaft.

Propionsäure, f. eine farblose, wasserhelle, sauer riechende Flüssigkeit, u. a. durch Einwirkung scharfer Kalilauge auf Zucker entstehend.

propitiăbel, l. (propitiabĭlis, v. propitiāre, besänftigen, versöhnen) versöhnlich; Propitiation, f. (propitiatĭo) die Versöhnung, Besänftigung; propitiatōrisch, nl. versöhnend, begnadigend.

Propláśma, n. gr. (vgl. Plasma) ein Vorbild, Thon-Modell, wonach der Künstler etwas bildet.

Propŏlis, f. gr. (v. pólis, Stadt) eine Vorstadt, ein Vorbau; bes. der Vorbau od. Vorstoß eines Bienenstockes, das Vor- od. Stopfwachs, Bienenharz.

Propolium, n. nl. (v. gr. pro-pōlēin, vorherkaufen) der Vorkauf, das Vorkaufsrecht; Propolist, m. der Vorkäufer; wer etwas aus der ersten Hand kauft und dann wieder einzeln verkauft.

Propōma, n. gr. (v. póma, Trank, v. pínein, trinken) Vortrank, Trunk zum Frühstück; bes. ein Trank von Wein, Essig und Honig.

proponiren, l. (propōnĕre; eig. vorsetzen) vortragen, vorschlagen, vorstellen, vorlegen, aufwerfen, aufgeben; im Ecarté: das Spiel annehmen; Proponént, m. (propōnens) der Vortrager, Vorsteller, Antragsteller, Vorschlagende; ein unberufener Zwischenredner; Proposition, f. l. (propositĭo) der Vortrag, Vorschlag, Antrag, das Anerbieten; ein Satz, Hauptsatz einer Rede; **propositĭo major,** der Obersatz; **p. minor,** der Untersatz in einem Schlusse; **propositum,** n. od. fr. Propos, m. (spr. propóh) die Äußerung, Rede; der Vorschlag, Antrag; das Vorhaben, der Anschlag, Entschluß; **ad propositum,** l. zum Vorhaben, zur Sache selbst; **à propos,** fr. eben recht, gelegen, wie gerufen (kommen); passend, schicklich (sein); im Gespräch als Übergang: ehe ich es vergesse, was ich sagen wollte; **mal-à-propos,** zur Unzeit, ungelegen, undienlich, unschicklich, ungehörig; Proposant, m. fr. (spr. —sáng; v. proposer, vorschlagen, auf etwas antragen, bes. auf ein Amt) bei den franz. Reformirten: ein zum Predigtamt Geprüfter (Candidat), der aber nicht das heil. Abendmahl reichen darf; Propósta, f. it. der Vorschlag, Vorsatz; Kffpr. ein Antrag, Anerbieten; Tonk. der erste Chor in Wechselgesängen.

Proportion, f. l. (proportĭo, v. pro und portĭo; vgl. Portion) das Verhältniß, Ebenmaß, die Verhältnißmäßigkeit, Übereinstimmung; Rechenk. die Gleichheit zweier Verhältnisse, Verhältniß-Gleichheit, eine Verhältnißgleiche od. -Gleichung; arithmetische Proportion, gleichrestige Verhältnißgleiche, z. B. 11 — 8 = 10 — 7; geometrische Pr., gleichtheilige Verhältnißgleiche, z. B. 12 : 4 = 6 : 2; harmonische Pr. findet zwischen 4 Größen Statt, wenn der Unterschied der beiden ersten sich zum Unterschiede der dritten u. vierten verhält, wie die erste zur letzten; **porportĭo continŭa,** f. eine gebundene od. stetige Verhältnißgleiche, in welcher das dritte Glied gleich dem zweiten ist, z. B. 12 — 8 = 8 — 4; **p. discrēta,** eine ungebundene od. unstetige Verhältnißgleiche, in welcher das dritte Glied von dem zweiten verschieden ist, z. B. 12 — 8 = 7 — 3; **à proportion,** fr. (spr. —ßjóng) nach Verhältniß, verhältnißmäßig; proportionāl, l. (proportionālis) verhältnißmäßig, im Verhältniß stehend, im Verhältniß, angemessen; Proportionāl-Größen, pl. Größen, die einerlei Verhältniß zu einander haben, z. B. Proportionallinien :c.; P.-Zirkel, m. Verhältnißzirkel; Proportionalität, f. nl. die Verhältnißmäßigkeit, Gleichheit der Verhältnisse; proportioniren, nl. (fr. proportionner) in Verhältniß setzen, ausgleichen, abmessen; proportionirlich od. proportionirt, verhältnißmäßig, ebenmäßig, im Verhältniß od. Ebenmaß mit etwas stehend;

wohlgeordnet, -eingerichtet od. -eingetheilt, wohlabgemessen od. gewachsen, gleich- od. wohlgegliedert &c.

Propos, Proposant, Proposition, Proposta &c., s. unt. proponiren.

Propötiden, pl. (l. Propoetides, gr. Propoitides) gr. Fabell. Mädchen in Amathus auf der Insel Cypern, welche die Göttlichkeit der Venus leugneten u. dafür von der Göttinn zu schamloser Liebeswuth entflammt, endlich in Stein verwandelt wurden; dah f. schamlose, freche Frauen.

Propotisma, n. u. **Propotismus,** m. gr. (v. pro-potízein, einen Trank darreichen) Heilk. ein Arzneitrank und dessen Darreichung.

Proprätor, m. l. (vgl. Prätor) ein altröm. Landvogt od. Oberrichter in einer Provinz.

propre, fr. (spr. próp'r; = l. proprius) eigen, eigenthümlich; gew. f reinlich, nett; **Propergut,** n. Rspr. das Sondergut des Mannes od. der Frau, entg. der Gütergemeinschaft; **Propre-** od. **Proper-Handlung,** f. od. **-Handel,** m. Kfspr. eigene Handlung, Eigenhandel, d. i. der Handel mit selbsterzeugten Waaren, selbstverlegten Büchern u. dgl.; auch eine für eigene Rechnung geführte Handlung; **Propreté,** f. die Reinlichkeit, Sauberkeit, Nettigkeit.

propria etc., Proprietär, Proprietät &c., s. proprius.

proprius, a, um, l. eigen, eigenthümlich, besonder; eigentlich; als Adverb. **proprie,** eigentlich, im eigentlichen Verstande od. Sinne genommen; **proprium,** n. das Eigene, Eigenthum; das Eigenthümliche, die Eigenheit; **de proprio,** an seinem Eigenthum; **ex propriis,** aus seinem Eigenen od. Eigenthümlichen, aus eigenem Vermögen, aus eigenen Einsichten; **propria laus sordet,** Sprw. Eigenlob stinkt; **p. auctoritate,** aus eigener Macht od. Gewalt, eigenmächtig; **p. causa,** eigene Sache od. Angelegenheit; **p. manu,** s. unt. manus; **proprio Marte** (d. i. eig mit eigenem Mars, s. d., als Sinnbild der Kraft), aus eigener Kraft, ohne fremde Hülfe; **proprio motu,** aus eigener Bewegung od. eigenem Antriebe; **Proprietät,** f. (l. proprietas) das Eigenthum, Eigenthumsrecht, die Eigenthümlichkeit; **plena proprietas,** Rspr. völliges Eigenthum; **Proprietarius,** spätl., od. **Proprietär** (fr. propriétaire), m. der Eigenthümer, Besitzer, Eigenthumsherr, Inhaber; Landbesitzer, ein Angesessener; **Propriist,** m. der Besitzer eines unmittelbaren Rittergutes.

Propst, m., pl. **Pröpste** (v. l. propositus od. r. praepositus, v. praeponere, vorsetzen; vgl. Profos) ein Vorgesetzter, Kloster-, Stifts- od. Pfarrvorsteher, Obergeistlicher; **Propstei,** f. der Bezirk, die Wohnung und Würde eines Propstes.

Proptoma, n. u. **Proptosis,** f. gr. (v. propíptein, vorwärts fallen) Heilk. = l. Procidenz.

propugniren, l. (propugnare, v. pugnare, kämpfen) vorfechten, für etwas fechten, es vertheidigen; **Propugnaculum,** n. eine Schutzwehr, Vormauer; **Propugnation,** f. (propugnatio) die Verfechtung, Vertheidigung; **Propugnator,** m. der Verfechter, Vertheidiger.

Propulsion, f. nl. (v. propellere, forttreiben) das Forttreiben, Fortstoßen; **propulsiren,** l. (propulsare) zurücktreiben, abhalten, abwehren, ausstoßen; **Propulsation,** f. (l. propulsatio) die Zurücktreibung, Abhaltung, Ausstoßung, das Abwehren.

Propyläen, pl. gr. (propýlaia, v. propýlaios, vor der Thür, pýle, befindlich) die Vorhalle, der Vorhof, Pracht-Eingang eines großen Gebäudes, bes. der prachtvolle Eingang zu der Burg im alten Athen; dah. auch Einleitungsschriften, Einführungsschriften, z. B. zu Kunstsammlungen.

Proquästor, m. l. bei den alten Römern ein Quästor (s. d.) od. Staatseinnehmer in einer Provinz.

Proratisirung, f. barb.-l. Rspr. Abtheilung in Raten, d. i. Antheile od. Theilzahlungen.

Prórector, m. nl. (vgl. Rector) ein stellvertretender Vorsteher, Nebenvorsteher einer Schule; auf einer Hochschule: der jährlich gewählte und vom Landesherrn bestätigte Professor, der als Obervorsteher im akademischen Senate die Stelle des Landesherrn (des Rectors der Universität) vertritt; **Prorectorät,** n. das Amt und die Würde desselben.

prorogiren, l. (prorogare, v. rogare, fragen, beim Volke wegen eines Gesetzvorschlages anfragen) aufschieben, weiter hinaussetzen, verlegen, aussetzen, verlängern, vertagen, z. B. einen Wechsel, vgl. prolongiren; **Prorogation,** f. (prorogatio) der Aufschub, die Aussetzung, Vertagung, Verlängerung, z B. eines Termins (prorogatio termini); **prorogativ** (l. prorogativus, Aufschub leidend od. betreffend), aufschiebend, verlängernd, vertagend.

prorumpiren, l. (prorumpere; vgl. rumpiren) hervorbrechen, hervordringen; **Proruption,** f. (l. proruptio) das Hervorbrechen, Ausbrechen, der Ausbruch.

pros—, gr. Vorwort bedeutet: an, zu, gegen, hin; dazu, obendrein, überdies; bei, neben.

Prosa od. **Prose,** f. (l. prosa, entst. aus prorsa, sc. oratio, d. i. die vorwärts gerichtete, geradeaus gehende Rede, von prorsus, a, um, nach vorn gewendet, geradehin) ungebundene Rede, bandlose Schreibart, Gemeinsprache (entg. Poesie); pl. **Prosen,** im Mittelalter die (anfänglich prosaischen) Texte der Sequenzen (s. d.), erbauliche Schilderungen von Leben u. Thaten der Heiligen; **prosáisch** (spätl. prosaicus), ungebunden, bandlos, nicht-dichterisch, ungedichtlich, in der Gemeinsprache abgefasst; auch gemein, alltäglich, platt, nüchtern; **Prosaïsmus** m. nl. eine Eigenheit der ungebundenen, nicht dichterischen Sprache; **Prosaiker** od. **Prosaïst,** m. ein Schriftsteller in ungebundener Rede.

Prosapodosis, f. gr. (v. pros-apodidónai, noch dazu wiedergeben) die Hinzufügung des Beweises zu jedem der aufgezählten Sätze.

Prosarma, n. gr. (prósarma, v. prosaírein, zu sich nehmen) Genossenes, Speise; Arznei.

Proscenium, n. l. (v. gr. pro-skenion; vgl. Scene) die Vorbühne, der Vorplatz der Schaubühne.

Proschematismus, m. gr. (v. schēmatízein, gestalten, formen, bilden) Sprachl. Verlängerung eines Wortes durch Anfügung einer Silbe.

proscribiren, l. (pro-scribĕre, eig. öffentlich ausschreiben, schriftlich bekannt machen) ächten, für vogelfrei erklären, verbannen, von einer Gesellschaft ausschließen, einen als Verbannten od. auch als flüchtig gewordenen Übelthäter auf den Ausspruch eines weltlichen Richters öffentlich bekannt machen, verfolgen, der Sicherheit des Lebens und der Güter berauben; ein **Proscribirter**, ein Geächteter, Verbannter; **Proscription**, f. (l. proscriptĭo) die Acht, Achtserklärung, Verbannung; Verwerfung, Abschaffung; **proscriptīv**, nl. ächtend, verbannend; verwerfend.

Prose, s. Prosa.

Prosécco od. **Prosecceer Reinfall,** m. ein süßlicher, dunkelrother Wein, von dem Dorfe Prosecco in der Gegend von Görz in Illyrien.

Proséctor, m. l. (v. pro-secāre, vorschneiden, zerschneiden; vgl. seciren) der Vorschneider, Zerschneider, Ober- od. Vorzergliederer menschlicher Körper unter Aufsicht eines Zergliederungslehrers, der zweite Lehrer der Anatomie auf Hochschulen.

Prosecution, Prosecutor, s. unt. prosequiren.

Proselyt, m. gr. (pros-ēlytos, hinzugekommen, v. pros-érchesthai, hinzukommen) ein Hinzukömmling, Neubekehrter, Glaubensüberläufer, wer von einer Partei, bes. Religionspartei, die ein früheres Anrecht an ihn hatte, zu einer andern übergeht; **Proselytenmacher**, m. ein Bekehrungssüchtiger, Glaubenswerber; **Proselytenmacherei**, f. od. **Proselytismus**, m. Bekehrungssucht, Glaubenswerberei, die Bemühung Derjenigen, welche Andere bes. durch unredliche und schlechte Mittel zu ihrer Religionspartei herüberzuziehen suchen; **proselytisch**, Neubekehrten eigen; **proselytisiren**, zum Neubekehrten machen.

Proseminatíon, f. nl. (v. l. proseminăre, aussäen; vgl. semen) die Aussäung, Besamung, Fortpflanzung durch Samen.

prosequiren, l. (prosĕqui, v. sequi, folgen; vgl. Sequens) folgen, begleiten; fortsetzen, fortfahren; verfolgen, auch gerichtlich belangen, verklagen; **Prosecution**, f. (prosecutĭo) die Fortsetzung, Verfolgung, Vollführung, Durchsetzung; auch gerichtliche Belangung; **prosecutĭo arrésti,** Fortsetzung des Arrest-Processes od. der Kummerklage; **Prosecūtor**, m. spätl. ein Begleiter; Verfolger, Kläger.

Proserpina, f. l. od. **Persephóne,** f. gr. Fabell. die Tochter der Ceres und des Jupiter, Pluto's Gemahlinn und Königinn der Unterwelt, vgl. Pluto; Sternk. Namen eines v. Luther in Bilk 1853 entdeckten Planetoïden.

Proseucha, f. gr. (pros-euchē, d. i. eig. Gebet, Bitte, v. eúchesthai, beten, flehen) ein jüdisches Bethaus an Wegen, Brunnen &c.; auch = Synagoge.

prosit! l. (v. prosum, prodésse, nützen; gem. zsgz. pròst), eig. es nütze! wohl bekomme es! zur Gesundheit! **is fēcit cui prodest,** Sprw. der hat es gethan, welchem es nützt.

Proskynēsis od. **Proskynēse,** f. gr. (v. pros-kynēin, anbeten, anflehen) das Anbeten, fußfällige Verehren der Herrscher im Morgenlande, = Prosternation.

Prosodīe, f. gr. (prosōdía, d. i. eig. Zugesang, v. pros, zu, u. odē, Gesang; dah. urspr. der Silbenton, = Accent, dann das Tonzeichen, sowie andere die Aussprache bestimmende Zeichen, namentlich die Zeichen der Länge u. Kürze), die Silbenmessung, das Silbenmaß; die Silbenmaßlehre, Zeitmessung, ein Theil der Metrik od. Verskunst; **Prosōdik**, f. Silbenmaß- und Betonungslehre; **prosōdisch**, dazu gehörig; das Silbenmaß u. die Betonungslehre betreffend; **Prosodomanīe**, f. die Versemacherwuth, das Poetenfieber.

Prosopalgie, f. gr. (v. prósōpon, Gesicht, Person) Heilk. der Gesichtsschmerz; **prosopálgisch**, den Gesichtsschmerz betreffend od. daran leidend; **Prosōpographīe**, f. Personenbeschreibung, Charakterschilderung; **Prosopocarcinōma**, n. der Gesichtskrebs; **Prosopolepsīe**, f. das Ansehen der Person, Parteilichkeit; **Prosopologīe**, f. die Lehre vom Angesicht, vgl. Physiognomik; **Prosopománt**, m. ein Gesichtswahrsager, Gesichtsgucker; **Prosopomantīe**, f die Gesichtswahrsagerei; **Prosopopöïe**, f. Redek. die Personendichtung, Darstellung des Unpersönlichen und Leblosen als Person, = Personification; Belebung; **Prosoposkopīe**, f. die Gesichtsbeschauung, Gesichtsprüfung; bes. die Lehre von dem krankhaften Gesichtsausdruck, = pathologische Physiognomik.

Prospect, s. unt. prospiciren.

Prosper, m. l. (prosper, glücklich) männl. Namen: der Glückliche; **prosperiren** (l. prosperāre), beglücken, glücklich machen; gew. gedeihen gelingen, glücken; glücklich sein, gut fortkommen, sein Glück machen, in blühende od. glückliche Umstände kommen; **Prosperität**, f. (l. prosperĭtas) das Gedeihen, Wohlergehen, Glück, der Wohlstand, die Wohlfahrt.

Prospheroména, pl. gr. (v. prosphérein, hinzutragen, -bringen) eig. hinzugebrachte Dinge; Heilk. von außen einwirkende Dinge od. Heilmittel.

Prosphysis, f. gr. (v. pros-phýein, anwachsen) Heilk. das Anwachsen, Zusammenwachsen von Gliedern, die Verwachsung.

prospiciren, l. (pro-spicĕre) voraussehen, hinblicken, vorwärts blicken; vorsehen, Vorsichtsmaßregeln nehmen; **prospicient** (l. prospicĭens), vorsorgend, vorsichtig; **Prospicienz**, f. (prospicientĭa) die Vorsicht, Vorsorge; **Prospéct(us)**, m. der Anblick, die Aussicht, Fernsicht; der Aufriß, Riß, Plan, die Zeichnung, Übersicht, Darstellung eines Gebäudes nach der äußern Ansicht; eine vorläufige Anzeige od. Ankündigung, öffentliche Bekanntmachung, vorläufige Auseinandersetzung, z. B. über das Erscheinen einer Schrift, die Einrichtung einer Anstalt u. dgl.

próssimo (mese), it. (= l. proxĭmus, s. d.) Kfspr. nächstens, des nächsten (Monats); **prossimo passáto,** jüngstvergangenen Monat; **p. ventúro,** für nächsten Monat.

Prostasie od. **Prostăsis,** f. gr. (v. pro-

stēnai, voranstehen) der Vorstand, Vorrang, Vorzug; Prostát (gr. prostátēs) od l. **prostāta,** m. ein Vorsteher, Vorgesetzter, Anführer; im alten Athen: Vertreter, Anwalt, Schutzherr eines Nichtbürgers; Heilk. das Vorragende; f. (sc. glandŭla) die Vorsteherdrüse am oberen Theile der Harnröhre; **Prostatalgīe,** f. Heilk. der Schmerz der Vorsteherdrüse; **Prostathelkōsis,** f. Verschwärung derselben; **prostátisch,** vorragend, vorstehend; **Prostatītis,** f. Entzündung der Vorsteherdrüse; **Prostatóncus,** m. Geschwulst derselben.

Prosternation, s. unt. prosterniren.

Prosternidium, n. gr. (v. stérnon, die Brust) Heilk. ein Brustpflaster.

prosterniren, l. (pro-sternĕre; vgl. Stratum) hinstrecken, niederwerfen; sich —, sich niederwerfen, einen Fußfall thun; **Prosternation,** f. barb.-l. u. fr., l. r. **Prostration,** f. (prostratĭo) die Niederwerfung Kniebeugung, der Fußfall; **prostratĭo virium,** Heilk. Entkräftung.

Prostēthis, f. gr. (v. stēthos, n. die Brust) Heilk. der Fleischwulst vorn auf der Brust bei starken Männern; auch der Fleischwulst an Händen und Füßen, die sogen. Maus an der Hand und der Ballen hinter der großen Zehe am Fuße.

Prosthĕsis od. **Prothĕsis,** f. gr. (v. pros-theinai, hinzusetzen, pro-theinai, vorsetzen) Sprachl. die Vorsetzung, der Zusatz eines Buchstaben od. einer Silbe im Anfang eines Wortes; **Prosthesis,** Heilk. die künstliche Ansetzung eines Gliedes, z. B. eines hölzernen Beines ꝛc.; **Prosthĕta,** pl. Heilk. äußerlich angewandte Mittel ꝛc., bes. Mutter- od. Stuhlzäpfchen.

Prostibŭla, Prostibĭlis, f. od. **Prostibŭlum,** n. l. (v. pro-stāre, öffentlich feil stehen) ein Gassen- od. Straßenmensch, eine Metze, öffentliche Hure.

prostituiren, l. (pro-stituĕre, d. i. eig. vor- od. ausstellen; vgl. statuiren) öffentlich preisgeben, beschimpfen, entehren, schänden, zur Schande ausstellen; gemein, verächtlich od. lächerlich machen; **Prostitution,** f. (prostitutĭo) die öffentliche Preisgebung, Entehrung, Schändung, Verächtlichmachung; das unzüchtige Leben, Sittenverderben, der Zustand der sittlichen Verworfenheit, bes. in geschlechtlicher Beziehung, das Hurenwesen.

Prostration, s. unter prosterniren.

Prostyl(on), n. gr. (v. stylos, Säule) ein Säulenthor, Säuleneingang; **prostȳlisch,** mit einem Säuleneingange, vornsäulig.

Prosyllogismus, m. gr. (vgl. Syllogismus) ein Vorschluß, Voranschluß, Einleitungsschluß.

Protagonist, m. gr. (prōt-agonistēs, v. prōtos, der erste, u. agonistēs, Kämpfer) der erste Kämpfer; Obsieger, Obkämpfer; auch der Schauspieler, welcher die Hauptrolle spielt auf der altgriech. Bühne; **Protapostolär,** m. ein Obergeistlicher der morgenländischen Kirche.

Protăsis, f. gr. (v. pro-teinein, eig. vor etwas ausbreiten, vorhalten; vorlegen, aufgeben) eine vorgelegte Frage; Sprachl. der Vorder- od. Vorsatz; auch der Eingang od. erste Theil eines Schauspiels, in welchem die Schlingung des Knotens beginnt.

Protĕa, f. nl. der Silberbaum, ein Gewächs von verschiedenen schönen Arten (v. Proteus, s. d., benannt, weil einige Arten sammetähnliche, die Farben wechselnde Blätter haben); **Proteacēen,** pl. die Silberbaumarten.

protegiren, l. (pro-tegĕre, d. i. eig. vorn bedecken; gew. nach dem fr. protéger gespr. proteschiren) schützen, schirmen, in Schutz nehmen, obhüten; **Protégé,** m. fr. (spr. proteschéh) ein Schützling, Günstling; **Protection,** f. (spätl. protectĭo) der Schutz, die Beschützung, Stütze, Unterstützung, Obhut, Gönnerschaft; **jus protectiōnis,** n. das Schutz- od. Schirmrecht; **Protectionist,** m., pl. **Protectionisten,** barb.-l. Schutzzöllner, die Anhänger und Vertheidiger des Zollschutzes für die Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Gewerbfleißes, in England eine politische Partei unter dem Ministerium Robert Peel's (1846); **protectiv,** schützend, beschirmend; **Protective silk,** n. engl. (eig. schützende Seide), Heilk. ein mit Harz überzogenes dünnes Gewebe zum Schutz der Wunden (beim Lister'schen antisept. Verbande); **Protéctor,** m. spätl. ein Schutz- od. Schirmherr, Beschirmer, Gönner, bes. Titel des Oliver Cromwell nach Abschaffung des Königthums in England; **Protectorāt,** n., r. m. nl. das Amt, die Stelle und Würde desselben; **Protectorium,** n. od. **Protectūr,** f. das Schirm- od. Schutzamt; der Schirmbrief, die Schutzschrift; Beschirmung.

Proteïn, n. nl. (proteīnum, v. gr. prōtos, der erste?!) Scheidek. die Grundlage (das Radical) des pflanzlichen u. thierischen Eiweiß-, Käse-, Faser- und Harnstoffes.

Protension, f. l. (protensĭo, v. protendĕre, vor-, ausstrecken) die Ausstreckung, Ausdehnung; auch = Protasis; **protensiv** od. als Adverb. **protensīve,** nl. der Dauer nach, dauerhaft.

Protervität, f. l. (protervĭtas, v. protérvus, keck, frech) die Keckheit, Frechheit, Unverschämtheit.

protestiren, l. (protestāri, eig. bezeugen, öffentlich erklären; vgl. testiren) sich gegen etwas setzen od. erklären, einer Verletzung seiner Gerechtsame widersprechen, Einrede thun, förmlich widersprechen (zur Verwahrung seiner Gerechtsame); einen Wechsel protestiren, die Zahlung desselben verweigern, ihn verwerfen, abweisen, dann aber auch, mangels Zahlung, einen Wechsel als verbindlich für die Bürgen (Giranten) erklären; ein protestirter Wechsel, ein zurückgewiesener, Rück- od. Wiederwechsel, ein mangels Zahlung für die Bürgen verbindlich erklärter Wechsel; **Protéſt,** m. nl. (it. protésto) der Widerspruch, die Verwahrung, der Rechtsvorbehalt; die Abweisung od. Verwerfung, Zahlungsweigerung eines Wechsels, und die darüber aufgenommene schriftliche Erklärung; **Protest leviren,** s. unt. leviren; **senza protésto,** it. Kffpr. ohne Widerspruch od. Widerrede; **sopra protesto,** über den Protest, d. i. aus Freundschaft (einen Wechsel annehmen); **Protestánt,** m. (v. l. Particip protéstans), pl. **Protestánten,** Widersprecher, Freigläubige, Denkgläubige, urspr.

nur Benennung der Lutheraner, seit dieselben auf dem Reichstage zu Speier 1529 gegen die Beschlüsse der Katholiken eine Verwahrung einlegten; seit dem westphäl. Frieden auch den Reformirten beigelegt; **Protestantismus**, m. die Lehre und der Glauben der Protestanten, Denkgläubigkeit, das durch Luther's Reformation errungene Recht der evangelischen Christen, sich in Hinsicht ihres Glaubens lediglich an die Urkunden des Christenthums halten zu dürfen und weder in der Erklärung derselben, noch in den Folgen dieser Erklärung von irgend einer Autorität abzuhangen, entg. Katholicismus; **protestántisch**, diesem Glauben od. Rechte gemäß, angehörig; frei- od. denkgläubig; **Protestation**, f. (l. protestatio) die Betheuerung, öffentliche od. feierliche Versicherung; die Verwahrung der Gerechtsame durch einen förmlichen Widerspruch, Widersetzung, Einrede, Gegenerklärung; Zurückweisung od. Abweisung (eines Wechsels); **cum protestatiōne**, mit Widerspruch od. Einrede; **Protestatorium**, n. nl. eine Zurückweisungs- od. Verwahrungsschrift, ein Einspruchbrief, Schutzbrief.

Prōteus (zweisilbig), m. gr. Fabell. ein Meergott, der die Gabe der Weissagung und die Kraft besaß, sich in allerlei Gestalten zu verwandeln; uneig. ein Wandelbarer, Vielgestaltiger, Gestaltwechsler; der Olm, eine Molchart in den unterirdischen Gewässern Krains; in der Alchemie das Quecksilber.

Protevangelium, n. gr. (v. prōtos, der erste, und Evangelium, s. d.) das erste Evangelium, die erste angebliche Weissagung vom Messias, 1. Mos. 3, 15.

Prothesis, s. Prosthesis.

Prothymie, f. gr. (prothȳmía; vgl. Thymus 1.) Geneigtheit, Bereitwilligkeit; Gunst, Gewogenheit.

Prothyrum, n. gr. (próthyron, v. thýra, Thür) der Platz vor der Thür, der Vorhof, die Vorhalle.

Protiātros od. **Protiāter**, m. gr. (v. prōtos, der erste, u. iātrós, Arzt) ein Oberarzt, = Archiater u. Protomedicus.

Protimēsis, f. gr. (v. pro-timān, vor Andern ehren, vorziehen) der Vorzug, der Vorkauf (s. jus protimiseos od. protimeseos).

Protocoll, s. Protokoll.

Protogála, n. gr. (v. prōtos, der erste, und gála, Milch) Heilk. die erste (Mutter-) Milch; **Protogäa**, f. die erste Gestalt der Erde (nach Leibniz), Urerde; **protogénisch**, zuerst erzeugt, zuerst gebildet; **Protographie**, f. die erste Zeichnung, Entwurfszeichnung; Risszeichnungslehre, Risszeichnungskunst; erste Schrift, Vorschrift; **Próto-Jérei**, m. russ. Oberpriester (= Protopóp); **Protokléphth**, m. neugr. (vgl. Klephten) ein Räuberhauptmann, Anführer einer neugriech. Räuberbande.

Protokóll, n. (ml. protocóllum, spätgr. prōtókollon, v. gr. prōtos, der erste, u. kollān, leimen, ankleben, also eig. das zuerst od. vorn Angefügte, das erste Blatt, welches eine chronologische Angabe enthielt und an den Notariatsurkunden nicht fehlen durfte) überh. eine schriftlich aufgezeichnete Verhandlung, Erklärung od. Aussage befragter Personen etc., ein Verzeichnungs- od. Verhandlungsschreiben; in bürgerlichen Angelegenheiten: Vorgangsnachricht, Geschichtbericht, Verhandlungsschrift; in Untersuchungssachen: Verhörschrift, Vernehmungsschrift; **ad protocóllum** od. **zu Protokoll nehmen** od. **protokolliren**, gerichtlich aufzeichnen od. niederschreiben; öffentliche Verhandlungen sogleich nachschreiben od. entwerfen, einen Vernehmungsbericht machen; Geberdenprotokoll, die Schrift über die Art und Weise, wie sich z. B. ein Angeschuldigter während seiner Vernehmung gezeigt hat; **protokollārisch**, der Vernehmungsschrift zufolge, ihr gemäß; durch Verhandlungsschrift (vernehmen); **Protokollist**, auch **Protokollánt** od. **Protokollführer**, m. der Verhörschreiber, Gerichtsbuchführer, Schriftführer.

Protológ, m. gr. (prōto-lógos, zuerst sprechend) der Erstsprecher, Hauptschauspieler; **Protomártyr**, m. der erste Märtyrer (s. d.) od. Blutzeuge des Christenthums, Stephanus.

Protōme, f. gr. (protomē, v. protémnein, vorschneiden, vorn abschneiden) der Vorderriss, Vorschnitt; auch ein Brustbild, eine Büste; **Protōmus**, m. der Vorschneider, = Prosector.

Protomedicus, m. gr.-l. (v. gr. prōtos, der erste, u. l. medĭcus, s. d.) ein Oberarzt; **Protonotarius**, m. Oberschreiber, Obergeheimschreiber; auch der erste Geistliche nächst dem Patriarchen in Constantinopel; am röm. Hofe 12 zu einem Amtsverein verbundene vornehme Geistliche zur Leitung aller das Papstthum und die Kirche betreffenden Geschäfte, pl. **Protonotarien**; **Protonotariāt**, n. Amt und Würde eines Protonotarius; **Proton-Pseudos**, n. gr. eig. erste Lüge; ein falscher Vordersatz in einer Schlussfolge od. einem Beweise; **Protopápas**, m. der erste Priester, Cardinal der griech. Kirche; **Protopaschiten**, pl. eine Ketzersecte, welche das Passah früher feierte als die übrigen Christen; **Protopathie**, f. die Vorliebe für etwas; auch erstes Leiden; **protopáthisch**, zuerst leidend, zuerst erkrankend; **Protophyten**, pl. die zuerst geschaffenen Pflanzen; **Protoplásma**, n. das Urvorbild od. Urbild; **Protoplásten**, pl. die Erstgebildeten (Menschen), Urmenschen; **protoplástisch**, urbildlich, erstgebildet, urmenschlich; **Protopōp** od. **Protopōpe**, m. gr.-russ. (vgl. Pope) ein russischer Oberpriester; **Protopraxie**, f. das Vorrecht bei Schuldforderungen; **Protopresbyter**, m. gr. = Archipresbyter bei den Domkirchen einiger Stifter, jetzt gew. Dechant; **Protoprovinciālis**, m. gr.-l. Oberlandpfleger; **Protoscholárch**, m. gr. ein Oberschulvorsteher; **Protoscholarchāt**, n. das Oberschulvorsteheramt; **Protosecretarius**, m. gr.-l. der Ober- od. erste Geheimschreiber; **Protosenātor**, m. gr.-l. der erste Rathsherr od. Stadtschöppe; **protoslávisch**, urslavisch (einst in Thracien; vgl. Slaven); **Protostasie**, f. gr. die Oberstelle, der erste Rang; **Protosyndicus**, m. Oberanwalt od. Oberrichter; **Protótypus** od. **Prototýp**, m. (vgl. Typus) das Urmuster, erste Muster, Urbild, Musterbild; der erste Abdruck von geformten und gestochenen Arbeiten; **prototýpisch**, urbildlich, vorbildlich; **Protoxyd**, s. unt. Oxyd; **Protozōon**, n. ein Anfangsthier, ein Thier auf der untersten Stufe der

organischen Ausbildung; auch Eithierchen; **protozoïsch**, ein solches betreffend.

protrahiren, l. (pro-trahĕre) hervorziehen; in die Länge ziehen, zögern, aufschieben; **Protraction,** f. (protractĭo) die Hervorziehung; Verzögerung, der Verzug; **Protráctor,** m. nl. der Vorzieher, Hervorzieher, ein Werkzeug zum Reinigen von Wunden; der Winkelfasser, Gradbogen.

protréptisch, gr. (protreptikós, v. pro-trépein, vorwärts wenden, antreiben rc.) anregend, erweckend, ermahnend.

protuberiren, l. (pro-tuberāre, v. tuber, Höcker, Beule, Geschwulst) hervorschwellen, hervorragen, aufschwellen; **Protuberánz,** f. nl. Heilk. eine ringförmige Erhöhung, Hervorragung, Beule, ein Auswuchs, Höcker; Sternk. eine Lichterhöhung in den leuchtenden Hüllen der Himmelskörper; **protuberantia oculōrum,** f. Glotzaugen.

Protutēl, f. l. (protutēla, vgl. Tutel) die stellvertretende Vormundschaft, Nebenvormundschaft; **Protūtor,** m. nl. ein Bei- od. Nebenvormund.

protypográphisch, gr. (vgl. pro— u. typographisch) vor der Erfindung der Buchdruckerkunst gemacht.

Prothypus, m. od. **Protypon,** n. gr. (vgl. Typus) ein Vorbild, Muster, Modell; **protýpisch,** vorgebildet, vorgeformt.

Provasállus, m. ml. (vgl. Vasall) stellvertretender Lehnsträger, zur Verrichtung der Lehnsdienste.

Provatura, f., pl. **Provature,** it. Büffelkäse, bes. eine Art kleiner Käse in Sicilien.

Pröve, f. altd. Nspr. (wahrsch. aus Präbende entst.) Vergütung in Geld und Naturalien an die arbeitenden Dienstbauern od. an die Mitglieder eines Stifts, einer Versorgungsanstalt 2c.

Próveles, pl. it. (vgl. Provatura) eine Art neapolitan. Käse aus der Milch der Büffelkühe.

Provençalen, provençalisch, s. Provenzalen; **Provence-Öl,** n. fr. (spr. prowángß—) Oliven- od. Baumöl aus der Provence, d. i. dem südl. Frankreich, welches im Alterthum als röm. Provinz den Namen Provincĭa (dah. Provence) führte.

Provénda, f. it. (eig. Mundtheil, Mundvorrath, ml. provenda; vgl. Proviant) ein früheres Getreidemaß in Ancona von fast 9 l Inhalt.

proveniren, l. (pro-venīre) eig. hervorkommen; dabei herauskommen, Nutzen bringen, eintragen od. abwerfen; **Proveniénz,** f. nl. Herkunft, Ursprung eines aus fremdem Lande eingeführten Erzeugnisses; **Provenü,** n. fr. (spr. prow'nüh) der Ertrag, Vortheil, Gewinn; Betrag.

Provenzālen od. **provenzalische Dichter,** pl. die ritterlichen Dichter des 12. u. 13. Jahrh. im südl. Frankreich, d. i. in der Provence u. im nordöstl. Spanien; sie heißen auch romanische Dichter und Troubadours, s. d.; **provenzalische Sprache,** die eigenthümliche Sprache des südl. Frankreichs, jetzt nur Volksmundart, ehem. selbständige Schriftsprache neben dem Nordfranzösischen; vgl. occitanische Sprache.

Provérbium, n. l. (v. verbum, Wort) ein Sprichwort; pl. **Provérbia** od. **Provérbien,** Sprichwörter, Denk- od. Sittensprüche, z. B. Salomo's; **Provérbe,** m. fr. (spr. prowérb') ein Sprichwort; bes. ein Schauspiel, das sich auf ein Sprichwort gründet, eine besondere Gattung franz. dramatischer Stücke; **proverbiālisch** (l. proverbiālis, als Adverb proverbialĭter), sprichwörtlich; **proverbiōs,** nl. sprichwortreich, mit Sprichwörtern angefüllt, z. B. eine solche Schreibart.

Proversion, f. l. (v. pro u. vertĕre, wenden) die Vorwärtsbeugung.

Proviánt, m. (ehem. f., it. proviánda, provenda, altfr. provende, ml. provenda, providénda; also v. providēre, besorgen, anschaffen) der Mundvorrath, Zehrbedarf, Zehrvorrath, Vorrath, Lebensmittel, Kriegskost; **Proviant-Haus,** n. Mundvorrathshaus; **Pr.-Kammer,** f. die Vorrathskammer auf Schiffen; **Pr.-Magazin,** n. Krk. ein Mundvorrathslager, Zehrgaden; **Pr.-Meister** od. **Pr.-Officier,** m. der Vorrathsmeister od. -verwalter, Pflegschalter; **Pr.-System,** n. die Verpflegungs- od. Beköstigungsweise, das Pflegthum; **Pr.-Train,** m. (spr. — träng) der Vorraths- od. Pfleg-Troß; **Pr.-Wagen,** m. Brodwagen; das **Pr.-Wesen,** das Pflegwesen, die Verwaltung der Lebensmittel; **proviantiren, verproviantiren,** mit Mundvorrath od. Lebensmitteln versorgen od. versehen, oberd. speisen, bespeisen.

Provicarius, m. nl. (vgl. Vicarius) ein Unter- od. Neben-Stellvertreter; **Provicariāt,** n. Unterstellvertretung.

providént, l. (provĭdens, v. providēre, voraussehen, sich vorsehen, sorgen) vorsichtig, vorsorgend, vorbedächtig; **Providénz,** f. (l. providentĭa) die Vorsicht, Vorsehung, Fürsorge (Gottes); **providentiae memor,** der Vorsicht eingedenk (Denkspruch auf dem Kreuze des königl. sächsischen Rautenordens); **providentiéll,** nl. vorsichtig, fürsorglich, von der Vorsehung verfügt; verhängnißvoll; **providiren,** die letzte Ölung geben; **Provision,** f. l. (provisĭo, das Vorhersehen, die Vorsorge) der Vorrath, bes. Mundvorrath, Versorgung mit Lebensmitteln (Proviant); in der kathol. Kirche Anstellung zu einem Kirchenamte nebst Pfründe; Kfspr. Besorgungs- od. Bemühungsgebühr, Vergütung, gebührender Vortheil, Abzug, Vorgewinn od. Lohn eines Spediteurs od. Commissionärs für seine Mühe; **Provisions-Conto,** n. Kfspr. Anschaffungs- od. Vergütungsrechnung; **provisionāl** od. **provisionéll** (fr. provisionnel), als Adverb **provisionaliter,** auch **provisōrisch,** nl. vorsorglich, vorkehrungsweise, vorsichtlich; vorläufig, einstweilig; bis auf weitern Bescheid; **Provisionāl-Decrēt,** n. die Entscheidung, durch welche eine Partei in den Besitz der streitigen Sache gesetzt wird; **Provisoner,** m. ein Söldling, der für Brod dient; **Provīsor,** m. l. ein Aufseher, Besorger, Vorsteher, Verweser, Schaffner, Verwalter, z. B. einer Apotheke, eines Fonds 2c.; **provisor imperii,** ein Reichsverweser; **Provisorāt,** n. nl. Amt und Stelle

eines Provisors; provisōrisch, s. o. provisional; **provisorio modo,** nl. aus Vorsicht; Provisorium, n. eine Verwahrungsschrift; auch der Zustand vorläufiger od. einstweiliger Einrichtungen.

Provinz, f. l. (provincĭa) urspr. bei den alten Römern: ein erobertes od. ererbtes Gebiet; die Landschaft, der Landesbezirk, Gau, das Gebiet, Land; bes. ein Landesbezirk außer dem Hauptlande od. der Hauptstadt eines Reiches; in der kathol. Kirche auch für Erzbisthums-Bezirk; Provinzrose, f. die gemeine rothe Gartenrose; provinciāl (l. provinciālis, fr. provincial) od. provinziell, landschaftlich; Sprachl. mundartisch, mundartlich; in Zusammens. Landschafts-, z. B. Provincialblatt, n. ein Blatt, welches nur für die Bedürfnisse einer bestimmten Landschaft eingerichtet ist; Provinciāl-Chirurgus, m. Landschafts- od. Land-Wundarzt; Pr.-Statuten, pl. Landesverordnungen; Provinciāl(is), m. nl. der Oberaufseher od. Vorgesetzte über die Klöster eines Ordens in einem Bezirke; Provincialāt, n. das Amt und die Würde eines solchen; Provincialen, pl. Provinzbewohner, entg. den Residenzbewohnern; Provincialism(us), m., pl. —mi od. —men, ein landschaftliches od. mundartliches Wort, Landschafts- od. Gauwort, „Landwort" (Leibniz); auch landschaftlicher Sprachgebrauch, Landsprachgebrauch; provincialisiren, zu einer Provinz machen.

Provision, Provisor rc., s. unt. providênt.

provociren, l. (provocāre; vgl. vociren) einen —, herausfordern, hervorrufen, zu etwas reizen od. auffordern; etwas —, es veranlassen, herbeiführen; auf etwas —, sich darauf berufen, auch: höhere Hülfe in Anspruch nehmen (appelliren), auf etwas gerichtlich antragen; **provocándo,** berufend, durch Berufung; **provocando ad acta,** durch Berufung auf die Acten od. Gerichtsverhandlungen; Provocánt, m. (provŏcans) Rspr. ein Herausforderer, Aufforderer zum Klagen; auch = Appellant; der provocantische Theil, der zum Klagen herausfordernde Theil; Provocāt, m. (provocātus) der Herausgeforderte, zum Klagen Aufgeforderte, auch = Appellat; Provocation, f. (l. provocatĭo) die Herausforderung, Anforderung, Anreizung; Herausforderung zum Zweikampf; Aufforderung zur Klagerhebung im Proceß; Berufung auf ein höheres Gericht (Appellation); provocatīv, nl. berufend, herausfordernd.

Proxenēt, m. gr. (proxenētes, v. proxenēin, einem als pró-xenos, d. i. öffentlicher Gastfreund, beistehen, überh. sich seiner annehmen, ihm etwas vermitteln, verschaffen rc.) ein Vermittler, Mäkler, Heirathsstifter; Proxenetĭcum, n. spätl. (gr. proxenētikón) die Unterhändler- od. Mäklergebühr, der Mäklerlohn; Proxenīe, f. gr. (proxenía) bei den alten Griechen Staats-Gastfreundschaft, das Verhältniß und Recht des öffentlichen Gastfreundes, d. i. eines Gesandten od. Geschäftsträgers eines andern Staates, welchem durch einen vom Staate damit beauftragten Bürger (Proxĕnos) alle Pflichten der Gastfreundschaft erwiesen wurden.

proxĭmus, a, um, l. der, die, das nächste; **proximus est sibi quisque,** Sprw. Jeder ist sich selbst der Nächste; **proximus sum egomet mihi,** ich bin mir selbst der Nächste; **proximus succéssor,** m. der nächste Nachfolger od. Erbe; **proxĭmo** (näml. mense), od. it. **próssimo,** Kfspr. des nächsten Monats; Proxĭma, f. Kfspr. die nächste Zeit, die ein Wechselaussteller bestimmt; **ad proximum** (sessiōnem), zur nächsten Sitzung od. Versammlung; **proxime,** nächstens; Proximität, f. (l. proximĭtas) die Nähe, Nachbarschaft; nahe Verwandtschaft.

Próxy, f. engl. (zgez. aus procuracy; vgl. procuriren) die Verwaltung, Geschäftsbesorgung, Stellvertretung; m. der Geschäftsträger, Bevollmächtigte, Anwalt.

Prozymiten, pl. gr. (v. zýmē, Sauerteig) Christen, die beim Abendmahl gesäuertes Brod genießen; so wurden die griech. Christen von den lateinischen genannt; vgl. Azymiten.

prüde, fr. (altfr. prod, prud, f. prode, prude, bieder, tugendhaft, klug, v. l. probus, sittlich gut, tugendhaft, mit Einmischung v. l. prudens, klug) scheinsittsam, scheinspröde, spröde, zimperlich; als Hauptw. Prüde, f. die Scheinzüchtige, Scheinspröde, Scheinheilige, Zippe; Prüderīe, f. das Sprödethun, die Männerscheu, Scheinsittsamkeit, Scheinheiligkeit, Ziererei, Zimperlichkeit.

prūdens, l. (aus provĭdens zgez.) vorsichtig, klug, besonnen; als Adverb **prudénter,** klüglich, vorsichtig verständig; Prudénz, f. (l. prudentĭa) od. Prüdence, f. fr. (spr. prüdángß') die Klugheit, Vorsichtigkeit, Bedachtsamkeit; Prudentĭus, m. u. Prudentĭa, f. männl. u. weibl. Namen: der, die Kluge.

Prüderīe, s. unter prüde.

Prüd'homme, m., pl. Prüd'hommes, fr. (spr. prüdómm', v. altfr. prud, bieder, klug; prud'homme, ein Biedermann; vgl. prüde) Kunstverständige, Sachverständige bes. Schiedsrichter zur Vermittlung von Streitigkeiten zwischen Fabricanten u. Arbeitern rc. in den franz. Fabrikstädten.

Pruīna, f. l. (v. prunum, Pflaume) der Pflaumenüberzug, Pflaumenstaub; **pruinōsus, a, um,** demselben ähnlich, bereift, duftig.

Prünell, m. (engl. prunello, fr. prunelle, f.) ein feines, dichtes Seidenzeug; ein Wollenzeug, auch Lasting genannt.

Prünelle, f., pl. Prünellen, fr. (la prunelle, die Schlehe, Verkl. von prune = l. prunum, Pflaume), n. A. Brünellen, r. Brignolen (fr. brignoles od. prunes de Brignoles, spr. brinjól'), Schälpflaumen, vorzüglich schöne, erst ausgekernte und geschälte, dann getrocknete Pflaumen, die bes. in u. bei der Stadt Brignoles in Frankreich, aber auch in Franken wachsen; auch = Prünell, s. d.

Prünellensalz, n. (nl. sal prunellae, v. l. pruna, glühende Kohle) ein weiße Masse von grobstrahligem Bruche, aus Salpeter, der in der Rothglühhitze geschmolzen ist, und etwas Schwefel bereitet.

Prunus, f. l. der Pflaumenbaum; **Prunus armeniăca,** die Aprikose; **P. avium,** die

Zwieselbeere, Süßkirsche; **P. cerăsus**, die Sauerkirsche; **P. domestica**, die gemeine Pflaume, Zwetsche; **P. laurocerăsus**, der Kirschlorbeer, die Lorbeerkirsche; **P. padus**, die Traubenkirsche, Vogelkirsche, Elsenbeere; **P. spinōsa**, der Schlehdorn; Prunīn, n. nl. Pflaumen-Gummistoff, auch Cerasin, s. d.

Prurigo, f. od. **Prurītus**, m. l. (v. prurīre, jucken) das Jucken in der Haut, Hautjucken; ein unzeitiger Trieb, Kitzel, unzeitiges Verlangen, heftige Begierde.

Prussiăcum acidum, n. nl. (v. Prussĭa, Preußen) Scheidek. eig. preußische Säure: die Blausäure; Prussiát, n. blausaures Salz; Prüssienne, s. Peruvienne; Prussīn od. Prussiān, n. ein Radical im Berlinerblau, der Eisenblausäure rc.; Prussophil, m. l.-gr. ein Preußenfreund.

Prytán, m., pl. Prytănen, gr. (prytănis, pl. prytáneis) im alten Athen ein Ausschuss von 50 Rathsmännern, welche den Vorsitz im Rath u. in der Volksversammlung hatten; Prytanēum, n. (gr. prytanēion) ein öffentliches Gebäude zu Athen, worin die Prytănen speisten und wo zugleich um den Staat verdiente Männer lebenslang unterhalten wurden; auch eine große Kriegsschule in Paris für die auf Kosten des Staates erzogenen Kinder; Prytanīe, f. (gr. prytaneía) die Dauer des Prytanenamts, die Zeit von 35 od. 36 Tagen, während welcher die jedesmaligen Prytanen die Geschäfte des Raths leiteten.

Psalis, f. gr. (psalís, v. psáein, schaben, zermalmen rc.) die Schere; das Gewölbe, der Bogen, Schwibbogen; Psalidium, n. (gr. psalídion) ein Scherchen; ein kleines Gewölbe; Heilk. das sogenannte Gewölbe im Gehirn; Psalidōma, n. das Gewölbe; die innere Schädelfläche.

psalliren od. **psaltiren** (l. psallĕre, v. gr. psállein, überh. berühren, zupfen rc., bes. die Saiten reißen, ein Saiten-Instrument spielen), Psalmen singen od. lesen; Psallénda, pl. l. eig. zu Singendes, Gesänge, ein Wechselgesang an heil. Tagen in der kathol. Kirche; Psallétte, f. fr. eine Chorknabenschule, Chorsängerschule; Psalm, m. (v. gr. psalmós, eig. Saitenspiel) ein frommes Lied, feierlicher Gesang zur Ehre Gottes; bes. die größtentheils dem König David zugeschriebenen geistlichen Gesänge in der Bibel; Psalmist od. Psalmográph, m. gr. der Verfasser der Psalmen in der Bibel; auch überh. ein Psalmendichter, Verfasser geistlicher Lieder; Psalmodie, f. die Absingung der Psalmen; psalmodiren, singen, erzählen; gew. mit einem üblen Nebenbegriff: absingen, herleiern; psallōdes od. psallōdisch, psalterförmig; Psalter, m. od. Psalterion, gr., u. Psalterium, l. n. ein sehr altes, einer Harfe ähnliches Saiteninstrument; das bibl. Psalmbuch od. Gesangbuch; ein sehr langer Rosenkranz der Nonnen in einigen Klöstern; der Blättermagen der wiederkäuenden Thiere; Psaltria, f. eine Citherspielerinn u. Sängerinn bei den alten Römern.

Psámmos, m. gr. der Sand; Heilk. der Harngries, Harngrand; Psammismus, m. Heilk. das Abgehen von sandigem Harn beim Nierensteine; auch ein warmes Sandbad; psammōdes od. psammōdisch, sandig od. grandig; Psammomantīe, f. die Sandwahrsagerei, Prophezeiung aus Sand.

Psapharōsis, auch Psapherōsis u. Psaphyrōsis, f. od. Psatharōsis u. Psathyrōsis, f. gr. (v. psapharós, psatharós od. psathyrós, locker, mürbe) Heilk. das Zerreiben, Mürbewerden der Knochen; Psathyrótes, f. Mürbheit od. Zerreiblichkeit.

Pselaphētik, f. gr. (v. pselaphān, berühren, betasten) die Lehre od. Kunst, etwas durch Betastung zu erkennen; Pselaphīe, f. die Betastung, Reibung mit den Händen.

Psellismus, m. gr. (v. psellízein, stammeln, psellós, stammelnd) das Stammeln, Stottern.

Psephisma, n. gr. (psēphisma, v. psēphízesthai, mit einem Steinchen, psēphos, abstimmen) ein Volksbeschluss, durch Stimmenmehrheit in der Volksversammlung gefasst; pl. Psephismăta; psephokrátisch, durch Stimmenmehrheit regierend; Psephopäktä, pl. Steinspieler, u. Psephokleptä, pl. Steindiebe, Taschenspieler bei den alten Griechen.

pseudo— od. **pseud**—, gr. (v. psēudos, n. Lüge, Erdichtung, pseudēs, unwahr, erlogen rc.) falsch, unecht, täuschend, fehl—, after— rc., in Zusammensetzungen gebräuchlich, z. B. Pseudakōe od. Pseud-akūsis, f. die Gehörtäuschung; Pseud-angelīe, f. falsche Botschaft; Pseud-angĕlos, m. der eine solche bringt, ein Trugbote; Pseud-aphīe, f. (vgl. haptisch) Täuschung des Tastsinns, Gefühlstäuschung; Pseud-apostēma, n. Heilk. ein unechtes Eitergeschwür; Pseud-arthrōsis, f. ein falsches Gelenk; die bei einem nicht verheilten Knochenbruche bleibende Beweglichkeit der Bruchenden gegen einander; Pseud-ästhēsis, f. die Gefühlstäuschung; Pseud-asthma, n. falsche (von Geschwulst herrührende) Engbrüstigkeit; Pseudiāter, m. (v. iātrós, Arzt) ein Afterarzt, Quacksalber; Pseudoapostel, m. ein falscher Apostel; Pseudoblepsīe, f. die Gesichtstäuschung; jeder Augenfehler; Pseudochrist, m. unechter Christ, Scheinchrist; Pseudochrysolith od. Bouteillenstein, unechter Chrysolith, grüner Obsidian (s. d.); Pseudocyēsis, f. falsche Schwangerschaft; Pseudodipteros, m. (vgl. Dipteros) ein Tempel, dessen Zelle nur mit einer Säulenreihe umgeben ist, während der Zwischenraum zwischen Zelle u. Säulen zwei Reihen erwarten ließe; Pseud-odontōsis, f. krankhafte od. After-Zahnbildung; Pseudodoxīe, f. (v. dóxa, Meinung) falsche Meinung, Irrwahn, Irrlehre; Pseudodoxologīe, f. die Lehre von den Irrlehren od. falschen Meinungen; Pseudoepigrăpha od. r. Pseud-epigrapha, pl. (von epigráphein, überschreiben) falsch überschriebene, d. i. nicht von dem angeblichen Verfasser herrührende Schriften; Pseudogeusīe, f. (v. geusis, das Kosten, Schmecken) Geschmackstäuschung; Pseudográph, m. der Schriftfälscher; Pseudographīe, f. die Schriftfälschung; Pseudográphum, n. eine Falschschrift, untergeschobene Schrift; Pseudo-Isidōr, m. der falsche Isidor, Verfasser einer päpstlichen Decretalen-Sammlung, (der pseudo-isidorischen Decretalen, zw. 829 u. 857, vgl. Hispana) unter dem Namen des heil. Isidorus, Erzbischofs von Sevilla (gest. 636); Pseudokatabrōsis, f. (v. katábrōsis, das Ver-

schlucken) das Fehlschlucken; Pseudokleteia, f. (v. klēteúein, vor Gericht laden) falsche Vorladung vor Gericht; falsche Zeugen-Unterschrift; Pseudokrisis, f. Heilk. falsche, unvollkommene Krisis (s. d.); Pseudológ, m. ein Lügner; Pseudologie, f. Falschsprechen, Unwahrheit; falsche Lehre; Pseudománt(is), m. ein lügenhafter Weissager, Lügenprophet; Pseudomartyrie, f. das falsche Zeugniss; Pseudomédicus, m. gr.-l. = Pseudiater; Pseudomembräne, f. gr.-l., od. Pseudoméninx, f. gr. eine falsche Haut, Afterhaut, durch Ausschwitzung gerinnbarer Lymphe entstehend; Pseudomessias, m. ein falscher Messias (s. d.); Pseudomorphöm, n. (v. morphūn, gestalten, bilden) ein falsches od. krankhaftes Gebilde; Pseudomorphösen, pl. Afterkrystalle; Pseudomorphösis, f. Afterbildung, krankhafte Bildung; Pseud-onymus, m. (v. ónyma = ónoma, Namen, vgl. anonym) ein Falschnamiger, Verkappter, Schriftsteller mit erdichtetem Namen; pseudonym(isch), falschnamig, mit erdichtetem Namen, verkappt; Pseud-onymie od. Pseud-onymität, f. die Falschnamigkeit, Verkapptheit; Pseud-opäl, m. unechter Opal, Katzenauge; pseudoparadiesisch, falschparadiesisch, als Bezeichnung der Völker gebraucht, welchen die Natur Alles, was sie zum Leben brauchen, auch jetzt noch bietet, wodurch sie aber in tiefster Barbarei erhalten werden; Pseudoparasiten, pl. Schmarotzerpflanzen od. Schmarotzerthiere, welche zwar auf anderen organischen Körpern leben, aber nicht ihre Nahrung aus ihnen ziehen (vgl. Parasiten); Pseudoperipneumonie, f. = Pseudopneumonie; Pseudophilosóph, m. ein falscher, unechter Weisheitslehrer, Afterweiser, welcher die Philosophie zum Nachtheil der Religion anwendet; Pseudophthisis, f. falsche Schwindsucht, Scheinschwindsucht; Pseudoplásma, n. Aftergebilde, krankhafte Bildung; Pseudopleuritis od. Pseudopleuresie, f. falsches Seitenstechen, Brustschmerz; Pseudopneumonie od. Pseudopneumonitis, f. die scheinbare Lungenentzündung; Pseudopolýp, f. ein Scheinpolyp; Pseudoprophēt, m. ein falscher Prophet; Pseud-opsie (vgl. Opsis) od. Pseud-opie, f., auch Pseud-oräsis, f. (v. hórāsis, das Sehen) das eingebildete Sehen, Falschsehen, Gesichtstäuschung, = Pseudoblepsie; Pseud-orexie, f. (vgl. Orexie) der falsche Hungerreiz; Pseudoskóp, n. der Falschseher, eine von Wheatstone 1852 erfundene optische Vorrichtung, durch welche man die Gegenstände anders zu sehen glaubt, als sie in Wirklichkeit sind, z. B. Aushöhlungen als Erhabenheiten u. umgekehrt; Pseudo-Smerdis, m. der falsche Smerdis, ein Magier, der sich für Smerdis, den ermordeten Bruder des Kambyses, ausgab; Pseud-osmie od. Pseud-osphrasie, f. Geruchstäuschung, falscher Geruch; Pseud-ostöma, n. ein Afterknochengebilde; Pseudosyphilis, f. der Lustseuche ähnelnde Geschwüre; Pseudothanätos, m. der Scheintod; Pseudothýron, n. eine falsche od. blinde Thür; geheime Hinterthür; Pseudotürkis, m. (vgl. Türkis) unechter Türkis, blaugrün gefärbte fossile Knochen, zum Schmuck verwendet; Pseud-ydropisie, f. (vgl. Hydropisie) falsche od. scheinbare Wassersucht.

Psillienkraut, s. Psyllion.

Psilōma, n. gr. (v. psilós; kahl, psilūn, kahl machen) eine kahle Stelle; das Kahlsein; Psilösis, f. das Kahlmachen, die Entblößung von Haaren, das Kahlwerden; psilöthrisch, enthaarend, kahl machend; Psilomelán, n. eine Art Manganoxyd; Psilometrie, f. (v. psilós, uneig. nackt, bloß, ohne Gesang) die nicht von Musik begleitete Heldendichtung (epische Poesie) bei den alten Griechen.

Psimithos, Psimythos, m. od. **Psimithion, Psimythion,** n. gr. das Bleiweiß.

Psittich, m. (v. gr. psittakos, l. psittăcus) der Papagei; Psittacismus, m. Papageierei, Papageiengeschwätz; Fertigkeit od. Gewöhnung, Unverstandenes nachzuschwatzen; Psittacini, pl. papageiartige Vögel.

Psóa, f. gr. die Lenden- und Nierengegend; Psoas (näml. musculus), m. Lendenmuskel; Psoasabscéss, m. Eiterung in dem Lendenmuskel; Psoïtis, f. die Lendenmuskel-Entzündung.

Psōra, f. gr. (v. psáein, schaben, kratzen) Heilk. die schuppige Krätze, Räude; nach Hahnemann die unterdrückte Krätze, wovon die meisten chronischen Krankheiten herrühren sollen; Psoralēa, f. Krätzkraut, Harzklee, Wanzenkraut; Psoriăsis, f. das Krätzig- od. Räudigwerden; Psoricum od. Psorikon, n., pl. Psorika, Krätzmittel, Heilmittel der Krätze; psorisch, krätzig, krätzartig; gegen die Krätze dienend; Psoromiásma, n. der Ansteckungsstoff der Krätze, das Krätzgift; Psorophthalmie, f. das Augenjucken, die Augenliederkrätze; Psorospermien, pl. Schmarotzerwürmer der Fische.

Psyche, f. gr. (psychē, urspr. Hauch, Odem, v. psychein, hauchen, athmen) die Seele, der Geist; auch ein Schmetterling, als Sinnbild des Lebens und der Unsterblichkeit der Seele; Fabell. Amor's Geliebte, von außerordentlicher Schönheit, mit Schmetterlingsflügeln dargestellt; Mod. ein großer Stehspiegel, von Damen beim Ankleiden gebraucht; Sternk. ein Asteroid, 1852 von de Gasparis entdeckt; psychisch (gr. psychikós), geistig, seelenhaft, seelisch, die Seele betreffend, z. B. psychische Krankheiten, Geisteskrankheiten; Psychagōg, m. der Seelenführer; Seelenverkäufer; psychagōgisch (gr. psych-agō-gós), seelenleitend, lebenerhaltend; Psychagōga, Psychagogika, pl. Heilk. Mittel gegen Ohnmacht und Scheintod; Psychagogie, f. die Seelenleitung, Lebenserhaltung; Psychentonie, f. (vgl. Entonie) übermäßige Geistesanstrengung; psychentónisch, geistanstrengend; Psychiäter, m. (v. iātrós, Arzt) ein Seelenarzt; Psychiatrie, f. Seelenheilkunde; psychiätrisch, seelenheilkundlich; Psychismus, m. die philosophische Lehre, dass die Seele etwas Stoffliches od. Flüssiges sei; auch die Lehre, dass sie etwas rein Geistiges u. Übersinnliches sei; Psychist, m. der Anhänger dieser Lehren; Psychognosie, f. die Seelenkräftekunde; Psychográph, m. eig. der Seelenschreiber; der Storchschnabel bei der Punctirkunst und dem Tischrücken; Psychológ, m. ein Seelenforscher, Seelenlehrer; Psychologie, f. die Seelenlehre, Seelenkunde, die Wissenschaft von dem Wesen, den Kräften, Veränderungen und Thätigkeiten der Seele als der Trägerinn des geistigen Lebens; psychológisch, zur Seelenkunde gehörig, seelenkundlich; Psychomachie, f. ein Seelen- od. Ge-

müthskampf; **Psychománt(is)**, m. ein Geisterbeschwörer, Geisterbanner; **Psychomantīe**, f. die angebliche Geisterbeschwörung, Geisterbannung; **Psychonomīe**, f. die Lehre von den Gesetzen der Entfaltung des Seelenlebens; **Psychonosologīe**, f. die Lehre von den Seelenkrankheiten; **Psychopannychīe**, f. (v. pannýchios, ganz nächtlich, eig. die ganze Nacht dauernd) Seelenschlaf, Todtenschlaf bis zur Auferstehung; **Psychopannychīten**, pl. Seelen- od. Todtenschläfer, Seelenschlaf-Gläubige; **Psychophysik**, f. die Lehre von den Beziehungen zwischen Leib u. Seele; **Psychopómpos**, m. (v. pémpein, senden, geleiten) der Seelenführer od. -geleiter, Fabell. Beinamen des Hermes od. Mercur, welcher die Seelen der Abgeschiedenen in die Unterwelt führt, auch des Charon (s. d.); **Psychōsis**, f. (v. psychūn, beseelen) die Beseelung; die Seelenstörung.

Psychrologie, f. gr. (v. psychrós, á, ón, kalt, frostig, frisch) frostiges, abgeschmacktes Reden; **Psychrolusie**, f. Kaltbaden; **Psychrolút**, m. ein Kaltbadender; **Psychrolūtron**, n. ein kaltes Bad; **Psychrométer**, n. eig. Kältemesser, Luftfeuchtigkeitsmesser, ein von August in Berlin angegebenes Hygrometer (s. d.); **Psychrometrīe**, f. die Kältemessung, Luftfeuchtigkeitsmessung; **Psychrophobīe**, f. Scheu vor Kälte, bes. vor kaltem Wasser; **psychrophóbisch**, kältescheuend, kaltwasserscheu; **Psychroposīe** od. **–pōsis**, f. das Kalttrinken; **Psychrotēr**, m. ein Abkühler, Kühlwedel; **Psychroterium**, n. ein Kühlzimmer; **psychrótisch** (v. psychrūn, kalt machen), erkältend, von Kälte herrührend.

Psydracium, n. gr. (psydrákion, Verkl. v. psýdrax, v. psydrós = pseudēs, lügenhaft, falsch) Heilk. ein juckendes Wasserbläschen, bes. auf der Nase und der Zungenspitze, eig. Lügenbläschen (weil man glaubte, es entstehe, wenn einer gelogen habe); **Psydracīa**, pl. falsche Krätze, krätzartige Ausschläge.

Psyktēr, m. gr. (v. psýchein, hauchen, blasen; abkühlen) ein von Bremer in Erfurt erfundener Kühler, Kühlgefäß; **Psyktika**, pl. Heilk. kühlende Heilmittel; **psyktisch**, kältend, kühlend; **Psyxis**, f. die Kühlung, Abkühlung; Erkältung.

Psyllen, pl. (gr. Psýlloi) ein Volk in Cyrenaïca in Libyen, als Schlangenbeschwörer berühmt (Goethe's Faust, 2. Thl.).

Psyllion, n gr., od. **Psyllium, Psyllienkraut** (v. psýlla, Floh), Flohkraut, Flohsamen.

Psyxis, s. unt. Psykter.

Ptarmĭcum, n., pl. **Ptarmĭka**, gr. (ptarmiká, v. ptaírein, niesen) Niesemittel; **ptármisch**, Niesen erregend.

Ptelĕa, f. gr. (pteléa) die Ulme, Rüster; die dreiblättrige Ptelĕa, die Lederblume, ein strauchartiges Ziergewächs in Nordamerika.

Pteris, f. gr. (v. pterón, Feder, wegen seiner gefiederten Blätter) der Saumfarn, ein Farnkraut; **Pteris aquilīna,** der Adlerfarn, Adlersaumfarn.

Pterodaktylus, m. gr. (v. pterón, Feder, Flügel, u. dáktylos, Finger) = Ornithocephalus, s. d.; **pteroïdisch**, flügelförmig; **Pterōma**, n. der Flügel eines Gebäudes; auch = Porticus; **pterophórisch**, flügeltragend; **Pteropūs**, m., pl. **Pteropóden**, Fußflügler, der fliegende Hund, eine Gattung großer Fledermäuse in Ostindien; **Pteryx**, f. der Flügel; Heilk. Nasenflügel; **Pterygium**, n. (gr. pterýgion, eig. ein kleiner Flügel) das Augenfell, Flügelfell; das Nagelgeschwür; **pterygōdes**, **pterygōdisch**, flügelförmig.

Ptilōsis, f. gr. (v. ptílon, Flaumfeder) das Mausern od. Federn der Vögel; Ausfallen der Haare; Heilk. bes. der Verlust der Augenbrauen u. Augenwimpern.

Ptisáne, f. gr. (ptisánē, v. ptíssein, Gerste ꝛc. enthülsen, schroten), fr. Tisane, Gerstenwasser, ein Gersten- od. Gesundheitstrank; verdünnter Aufguß.

Ptochiāter, m. gr. (v. ptōchós, Bettler, u. iātrós, Arzt) ein Armenarzt; **Ptochiatrīe**, f. die Armenheilkunde; **Ptochodochium**, n. (v. dochēion, Behälter) ein Armenhaus; **Ptochokomĭum** u. **Ptochotrophēum**, n. ein Armenpflegehaus.

Ptolemāus, m. gr. (Ptolemaios, v. ptólemos = pólemos, Krieg) männl. Namen: der Kriegerische.

Ptōsis, f. gr. (v. píptein, fallen) der Fall; Heilk. das Niederfallen, z. B. des obern Augenliedes; auch s. Vorfall, = Prolapsus; Sprachl. = Casus.

Ptyalagōga, pl. gr. (v. ptýalon, Speichel) Speichel abführende Mittel; **Ptyalīn**, n. Scheidek. der Speichelstoff; **Ptyalism(us)**, m. (v. ptyalízein, viel spucken) Heilk. häufiges Spucken; der Speichelfluß (Salivation).

Ptysis, f. gr. (v. ptýein, spucken) das Spucken; **Ptysma**, n. das Ausgespieene, der Auswurf; **Ptysmagōga**, pl. Auswurf fördernde Mittel.

Pu, n. (der Schritt) ein chinesisches Längen- od. Wegmaß, = ½ Tschang = 1,228 m; auch ein chines. Feldmaß = 2,8 qm (s. King) u. ein japan. Feldmaß (s. Tsjubo).

Pubes, f. l. der Schamort, das Schamhaar; die Mannbarkeit; **Pubĕres**, pl. mannbare junge Personen; **Pubertät**, f. (l. pubértas) die Mannbarkeit, Geschlechtsreife, Mündigkeit, das reife, mannbare Alter; **pubesciren** (l. pubescĕre), mannbar werden; **pubescént** (pubéscens), mannbar werdend, heranreifend; Bot. mit feinen, weichen Haaren besetzt; **Pubescénz**, f. nl. das Keimen des Scham- und Barthaares, das Mannbarwerden; die Bekleidung mit weichem Haar od. Flaum.

publĭcus, a, um, als Adverb **publĭce,** l., auch **publik** (fr. public, publique), urspr. das Volk, den Staat, die Gemeinde betreffend; öffentlich, offenbar, vor aller Welt, allgemein; allbekannt, land- od. weltkundig; **publĭca auctoritāte,** mit öffentlichem Ansehen, d. i. mit obrigkeitlicher Genehmigung od. nach höherer Verfügung; **publĭcum meritōrum pretĭum,** öffentlicher Lohn der Verdienste (Denkspruch des ungar. St. Stephans-Ordens); **Pública**, f. eine Rechnungsmünze in Neapel, = ungef. 4 Pf.; **Publĭcum**, n. das Gesammtwesen, Gemeinwesen; die Allgemeinde od. die Welt, bes. Lesewelt, Zuschauer- od. Zuhörerwelt, die Leute; zum Besten des Publicums, zum allgemeinen Besten; ins Publicum kommen, sich öffentlich zeigen od. sehen lassen; ein **Publicum**,

näml. Collegium, eine öffentliche Vorlesung, Freivorlesung auf hohen Schulen (entg. Privatum, Privat-Vorlesung); **Publicāner,** m. (l. publicānus) ein Zöllner, altröm. Zoll- od. Steuerpächter; **publiciren** (l. publicāre), veröffentlichen, bekannt machen, eröffnen, herausgeben; **Publicándum,** n., pl. —**da,** etwas Bekanntzumachendes, eine öffentliche Anzeige; auch das Blatt, worauf sie steht; **ad publicandum,** zur Nachricht; **publicātum,** eröffnet, öffentlich bekannt gemacht; **Publicāt(um),** n. das Bekanntgemachte; **Publication** (publicatĭo) od. **Publicirung,** f. die Bekanntmachung, öffentliche Anzeige, Eröffnung, Kundmachung, Herausgabe, Abkündigung, Veröffentlichung; **publicatĭo bonōrum,** die öffentliche Einziehung (Confiscation) des Vermögens; **Publicist,** m. nl. ein Staatsgelehrter, Staatsrechtskundiger, Lehrer od. Kenner des Staatsrechts u. der Staatswissenschaften; ein Schriftsteller über öffentliche Angelegenheiten, = Journalist; **Publicistik,** f. Staatsrechtslehre, Staatswissenschaft; **publicistisch,** staatsrechtlich; **Publicität,** f. die Öffentlichkeit, Offenkundigkeit, Kundbarkeit.

Püce, s. Couleur de Püce.

Pücelle, f. fr. (spr. —ßell'; ml. u. prov. pucélla, it. pulcella, altml. pulicella, Verkl. v. l. pullus, jung u. dies v. puellus, zgez. aus puerūlus, Verkl. v. puer, Kind, Knabe) die Jungfrau; **P. d'Orléans,** die Jungfrau von Orleans; **Pücelage,** f., r. n. (spr. püßelāhsch') die Jungferschaft; Junggesellenschaft; die Jungfernschnecke; ein Halsband von Chenille mit vorn herunterhängenden Quasten.

Pud, n. ein russisches Gewicht von 40 russ. Pfund = 16,381 kg.

Pudding, m. engl. (niederd. Pudden, Budden; vgl. Boudin) eig. ein in ein Leintuch geschlagener gekochter Mehlklump od. Kloß, Hüllkloß; auch eine feinere, in einer Form bereitete Mehlspeise verschiedener Art; **Puddingstein,** m. Kloß- od. Rundstein, aus runden Stücken von Feuerstein u. quarzigem Bindemittel bestehend, bes. in England.

Puddlingarbeit od. **das Puddlingfrischen** (v. niederd. puddeln od. buddeln, engl. puddle, manschen, schlämmen), im Hüttenwesen: die Rührarbeit, in England übliches Frischen des Eisens in Flammöfen; **Puddlingofen,** m. ein Rührofen, Flammofen zur Rührarbeit.

Puddy od. **Puddie,** n. in Madras ein Getreidemaß = $^1/_{40}$ Parah = 1,536 l; auch für Öl, Milch 2c. von demselben Inhalt u. = $^1/_{160}$ Kandy.

Pudénda, pl. l. (v. pudēre, sich schämen) die Schamtheile, Geschlechtsglieder, die Blöße; **Püdeur,** f. fr. (spr. püdöhr; = l. pudor) die Verschämtheit, Scham; **Pudīca,** f. (l. pudīcus, a, um, schamhaft) die Schamhafte, Keusche; **pudiciren,** sich schämen; **Pudicitĭa,** f. Schamhaftigkeit, Keuschheit; auch Göttinn der Keuschheit 2c.

Puder, m. (v. fr. poudre, l. pulvis, G. pulvĕris) feines Mehlpulver, Haarstaub, Haarmehl; **pudern** (fr. poudrer), mit Puder bestreuen, bestäuben.

Püdeur, Pudīca 2c., s. unt. Pudenda.

pueril, l. (puerīlis, v. puer, Kind, Knabe) kindisch, knabenhaft, jungenmäßig, läppisch; **Puerilĭa,** pl. Kindereien, Kinderpossen, Jungenstreiche; **puēri puerilĭa tractant,** Kinder treiben Kindereien; **Puerilität,** f. (l. puerilĭtas) kindisches Wesen od. Betragen, Kinderei; **Pueritĭa,** f. die Kindheit, das Knabenalter.

Puerpĕra, f. l. (v. puer, Kind, u. parĕre, gebären) eine Kindbetterinn, Wöchnerinn; **Puerperāl-Fieber,** n. das Kindbettfieber; **Puerperĭum,** n. das Kindbett.

Puérto, m. span. (= l. portus, it. porto) der Hafen, Seehafen; auch ein Hohlweg, Engpaß zwischen Bergen, bes. in den Pyrenäen, = Port.

Puff, m. engl. (spr. pöff; eig. wie das deutsche Puff: etwas Aufgeblasenes, Gedunsenes, Windiges) eine marktschreierische Anpreisung, Lobpreisung 2c.; ein auf lügenhafter Übertreibung beruhender Spaß.

Pugilātus, m. od. **Pugilation,** f. (l. pugilatĭo, v. pugil, der Faustkämpfer, v. pugnus, die Faust) das Faustkämpfen, der Faustkampf; **Pugilist,** m. nl. ein Faustkämpfer, Klopffechter, Boxer; **pugilistisch,** faustkämpferartig, klopffechtermäßig; **Pugilismus,** m. der Faustkampf; **Pugillus,** m. l. eig. eine kleine Faust; eine Handvoll; Heilk. ein Fingermaß, so viel man von Kräutern, Blumen 2c. mit drei Fingern faßt.

Pugnacität, f. l. (pugnacĭtas, v. pugnax, kampflustig, streitbar; pugna, f. Kampf, Gefecht) die Kampflust, Streitsucht.

puique od. **pique** (v. holl. puik, verkl. puikje, das Auserlesene, Beste seiner Art, in Hamburg: piek) Kffpr. auserlesen, untadelhaft, zur Bezeichnung von Waaren, bes. Südfrüchten.

Puissance, f. fr. (spr. püissángß'; l. gleichs. possentĭa, f. potentĭa, v. possens f. potens, v. posse, können, vermögen) die Macht, Gewalt, Herrschaft; **puissanciren,** eine große Macht, Staatsmacht spielen wollen, großmächteln.

Pul od. **Poul,** m. in Persien allgemeine Bezeichnung für Kupfermünzen überhaupt; früher eine persische u. georgische Rechnungsmünze = $^1/_{10}$ Schahi = $^1/_{2000}$ Toman u. v. verschied., aber geringem Werth (kaum $^1/_2$ Pf.).

Pulcherius, m. und **Pulcherĭa,** f. (v. l. pulcher, schön) Namen: der u. die Schöne, Holde; **Pulcherīn,** n. nl. ein Hautverschönerungsmittel.

Pulcinella, m. it. (spr. pultschinélla) der Pickelhering, Spaßmacher in der ital. Komödie, s. Polichinel.

Pulegium, n. l. das Flohkraut, = Polei, s. d.

Pulgáda, f. span. (v. pulgar, Daumen, v. l. pollex) vor 1852 ein span. Zoll = $^1/_{12}$ Pié (s. d.).

Pulk, s. Polk.

Pullānen, pl. zur Zeit der Kreuzzüge die in Palästina geborenen Nachkommen der Franken.

Pullarier, m. l. (pullarĭus, v. pullus, junges Huhn) ein Hühnerwärter, bei den alten Römern der Pfleger der heiligen Hühner, aus deren Fressen geweissagt wurde; **Pullomantie,** f. l.-gr. die Wahrsagung durch Hühner.

pulluliren, l. (pullulāre, v. pullŭlus, ein junger Zweig, Sprößling) hervorsprossen, aufkeimen; wuchern, sich stark vermehren; **Pullulation,** f. nl. das Aufkeimen; Wuchern, die starke Vermehrung.

pulmonāl, nl., od. **pulmonār,** l. (pulmonarĭus, v. pulmo, G. pulmōnis, die Lunge) die Lungen betreffend od. dazu gehörig; die Lungenkrankheit heilend; **Pulmonarĭa,** f. das Lungenkraut, eine Gartenpflanze von versch. Arten; **Pulmonīe,** f. nl. die Lungensucht, Lungenschwindsucht; auch Lungenentzündung; **pulmōnisch,** l. (pulmoneus) lungensüchtig; die Lunge betreffend.

Pulpa, f. l. das Fleischige an thierischen Körpern; in Apotheken: das eingedickte Fleisch od. Mark der Wurzeln und Früchte, das Mus; **pulpōs,** (l. pulpōsus), fleischig, markig; **Pulposität,** f. nl. die Fleischigkeit, Markigkeit.

Pulpēt, n. (v. l. pulpĭtum, s. d.) ein Pult, Gestell mit einer schrägen, abhängigen Fläche, Hängetisch, die Schreib- od. Notenlehne.

Pulpĭtum, n. l. ein Pult, eine Rednerbühne (Katheder); bes. der erhöhete Platz auf dem Vorderraum der altröm. Schaubühne, wo die sprechenden Personen standen.

pulpōs, s. unt. Pulpa.

Pulque, m. span. (spr. pulke) ein allgemein beliebtes süßes Getränk in Mexico, aus dem gegohrenen Safte der Agave; abgezogen wird dieser Saft ein berauschendes Getränk, Mexical genannt; **Pulquería,** f. eine Bude, wo dieses Getränk verkauft wird.

Puls, m., pl. Pulse (v. l. pulsus, v. pellĕre, stoßen, schlagen) der Schlag, Aderschlag; die Schlagader (Arterie) in Ansehung ihrer schlagenden Bewegung; landsch. auch das Glockengeläut von einer Pause bis zur andern (ml. pulsatio, pulsus); **Pulshammer,** m. Wasserhammer, eine luftleere verschlossene Glasröhre, in welcher Wasser schon bei niederer Temperatur zum Aufwallen gebracht wird; **Pulsimantīe,** f. l.-gr. Aderschlag-Wahrsagerei; **Pulsimēter,** n. ein Aderschlagmesser; **Pulsion,** f. (spätl. pulsĭo) die Schwungbewegung; der Stoß, Schlag; **pulsiren** (l. pulsāre), schlagen, klopfen; **Púlsans,** m. eig. der Klopfende, der Nächste zu einer erledigten Pfarre in der kathol. Kirche, pl. **Pulsánten,** Anwärtlinge, die zu einer Pfarre oder in ein Kloster kommen wollen; auch die bei den Stadtkirchen mancher Orte angestellten Glockenläuter, Glöckner; **Pulsatille,** f. nl. die Küchenschelle, Osterblume, das Windkraut, ein perennirendes Schotengewächs; **Pulsation,** f. l. (pulsatĭo), das Schlagen, Klopfen, bes. des Herzens, der Pulsschlag; das periodische Anschwellen und Zusammenziehen des Strahls von ausfließendem Wasser; **pulsatĭo aurĭum,** f. Heilk. das Ohrenklopfen od. -Pochen; **p. capĭtis,** das Kopf-, bes. Schläfeklopfen; **p. cordis,** das Herzklopfen; **Pulsomēter** n. l.-gr. od. **Pulsometerpumpe,** f. eine von dem Amerikaner W. Hall erfundene Wasserhebemaschine, mit stoßweise (pulsartig) wirkendem Dampfdruck ohne Anwendung eines Kolbens.

Pultiphág, m. l.-gr. (pultiphăgus, v. l. puls, Mehlbrei, u. gr. phágein, essen) ein Breiesser.

Pulver, n., l. **pulvis,** m. (Gen. pulvĕris) jeder staubähnlich zerriebene Stoff, bes. als Arzneimittel rc.; pl. **pulvĕres,** Pulver; **pulvĕres compositi,** zusammengesetzte, gemengte Pulver; **pulvis Algarothi,** Scheidek. Spießglanzpulver (nach seinem Erfinder benannt); **p. anglĭcus,** englisches Pulver zum Putzen von Metallwaaren; **p. antimoniālis,** Spießglanzpulver; **p. Chartusianōrum,** = Karthäuserpulver, s. d.; **p. chrysoceraunĭus,** = aurum fulmĭnans; **p. dentifricĭus,** Zahnpulver; **p. fulmĭnans,** Knall- od. Platzpulver; **p. grossus,** gröbliches Pulver; **p. stomachĭcus,** Magenpulver; **p. subtilissĭmus,** feinstes Pulver; **p. tempĕrans,** niederschlagendes Pulver; **p. tormentarĭus,** Schießpulver; **Pulveratĭcum,** n. (v. pulvis, s. Feld, Kampfplatz, uneig. Arbeit, Mühe) Rspr. Arbeitslohn, bes. Feldmesser-Lohn od. -Gebühr; **pulverisiren** u. **pulvern,** nl. (fr. pulvériser) Pulver fertigen, pülvern, in Staub verwandeln; **Pulverisation,** f. die Pülverung, Zerstäubung.

Pulvīnus, m. l. ein Kissen, Polster; Bot. eine kleine Erhöhung, ein hervorragender Theil; **Pulvillus,** m. l. (Verkl. v. pulvīnus) Heilk. ein Verbandkissen v. Pflücksel od. Wundfäden; **Pulvillum,** n. nl. ein Mistbeet; **Pulvīnar** od. **Pulvinarĭum,** n. l. eine mit Polstern belegte Lagerstätte, ein Polstersitz; Göttersitz u. Göttermahlzeit; Heilk. ein Kräuterkissen; Bauk. Polster an der Schnecke der ionischen Säule; **pulviniform,** nl. Bot. kissenförmig.

pulvis etc., s. Pulver.

Pulwáne, m. (entstellt aus poln. polowanie, Jagd?) ein ausgestopfter Birkhahn zur Jagd der Birkhühner.

Puma, m. peruanisch, der amerikanische Löwe od. rothe Tiger, auch Kuguar.

pumex, m. l. (G. pumĭcis) der Bimsstein; **pumiciren** (l. pumicāre), mit Bimsstein abreiben, glätten.

Pumpernickel, m. das ohne Gährungsmittel aus Roggenmehl bereitete grobe Schwarzbrod in Westphalen, oft gegen 30 kg schwer; (urspr. aus Osnabrück, wo der Magistrat bei einer Hungersnoth um das J. 1400 Brod für die Armen backen u. es bona panicula nennen ließ; n. A. benannt von der Spottrede eines Franzosen, dem es „bon pour Nickel“ [gut für mein Pferd Nickel od. für nichs] schien).

Pun, n. 1) engl. (spr. pönn) ein Wortspiel; pl. Puns; 2) ein japan. Gewicht (s. Meh).

Punamu-Stein, m. der Beilstein, Nierenstein, vom Talkgeschlecht, in Neuseeland gefunden.

Punch, m. engl. (spr. pönsch; abgek. s. punchinello, v. it. pulcinella, s. d.) der Hanswurst od. Polichinel im engl. Puppenspiel (seine Frau heißt Judy, d. i. Judith); auch der Namen eines engl. Witzblattes; der Punsch, s. d.

Puncheon, n. engl. (spr. pönschen; fr. poinçon, s. d.) ein Flüssigkeitsmaß, = 381,661 l (vgl. Tun).

Punctum, n., pl. **puncta,** l. (v. pungĕre, stechen), od. abgek. **Punct, Punkt,** m. eig. das Gestochene, der Stich; uneig. ein Tüpfel, Tüpfelchen, Tüttel, bes. in der Rechtschr. das Schluß-

zeichen eines vollständigen Satzes, auch Abkürzungszeichen bei einem abgekürzten Worte (dah. Punktum! als Ausruf: abgemacht, fertig); Meßk. die Grenze, der Anfang und das Ende einer Linie; Redek. ein vollständiger Satz, Redesatz; auch ein bestimmter Abschnitt einer Schrift, Gegenstand der Rede, Umstand, Stück, Sache; Hinsicht, Betreff; auf dem Punkt sein ꝛc., vgl. Point; **a punto** od. **al punto**, it. auf den Punkt, pünktlich genau, völlig übereinstimmend; Punktthierchen, s. unt. Monas; **puncta diaereseos**, pl. l.-gr. Trennungspunkte über Selbstlautern, z. B. Aëronaut, Äneïde ꝛc.; **punctum litis**, n. l. der Gegenstand des Streites, bes. Rechtsstreites; **p. saliens**, eig. der springende Punkt, Hüpfpunkt, Brüt- od. Thierpunkt im Ei der Vögel; uneig. der Lebenspunkt, Hauptpunkt, worauf Alles ankommt; **in puncto** od. bloß **puncto**, im Betreff, anlangend; **puncto adulterii**, wegen Ehebruchs; **p. debiti**, im Betreff der Schuld; **p. furti et vitae vagae**, wegen Diebstahls u. herumschweifenden Lebens; **p. homicidii**, Mordes od. Todtschlags wegen; **p. sexti** (sc. mandāti, Gebots), auch wohl **in puncto puncti**, in Hinsicht des sechsten Gebots od. gegen das sechste Gebot; **p. stupri**, wegen Schändung; **puncticŭla**, pl. nl Pünktchen; Heilk. = Petechen; **Punction** u **Punctūr**, f. (l. punctĭo, punctūra) der Stich; pl. **Punctūren**, Heilk. Öffnung mittelst eines Stiches, oder Durchbohrung eines leidenden Theiles, bes. zur Abzapfung des Wassers bei Wassersüchtigen; bei Buchdr. zwei Stacheln am Deckel der Presse zur Festhaltung des zum Druck bestimmten Bogens; auch die dadurch in einen Bogen gestochenen Löcher: Puncturlöcher, Stiftlöcher; **punctiren**, nl. mit Punkten bezeichnen, punkten, tüpfeln; austüpfeln (verborgene Dinge); Vertrags-Bedingungen vorläufig aufsetzen; Kfspr. feine Zahlungen einstellen; **Punctirbuch**, n. eine Anleitung zur Punctirkunst od. Tüpfelkunst; **Punctireisen**, n. ein Instrument für Buchbinder; **Punctirkunst**, f. Tüpfelkunst, Tüpfelei; bei den Bildhauern die Kunst, ein Modell genau in Stein ꝛc. wiederzugeben; bei Kupferst. punctirte Manier, f. getüpfelte od. gestippte Art; Tonk. punctirte Noten, pl. betüpfelte od. bepunktete; **Punctation**, f. der Entwurf, Vertrags-Entwurf, die Vertragspunkte, Vertragsbestimmungen, Festsetzungen; auch die Tüpfelung, eine Art Wahrsagerei durch Punkte; **Punctuation**, f. die Punktung, Tüpfelung; **punctuell** (fr. ponctuel), pünktlich, sehr genau, strenge; **Punctualist**, m. ein sehr pünktlicher od. genauer Mensch; **Punctualität**, f. die Pünktlichkeit, Genauigkeit, Strenge.

Pundit, m ind. ein brahmanischer Schriftgelehrter in Indien.

Pung, n. engl. (spr. pöng) in Amerika eine Art einspänniger Schlitten.

Pungal, m. ein indisches Fest, zur Ehre der Sonne im Januar gefeiert. (Der Namen bedeutet eig. Reißbrei, und rührt daher, weil man diesen der Sonne darbringt.)

pungént, l. (púngens, v. pungĕre, stechen) stechend, scharf, beißend.

punisch, l. (punĭcus) die Punier (l. Poeni) od. Phönicier u. bes. die Karthager betreffend, von ihnen herrührend, ihnen eigen od. angehörend; falsch, treulos, wortbrüchig; punische Treue, s. fides punica; punisches (eläodorisches) Wachs, Malerwachs, Wachsseife zum Malen, von den Phöniciern erfunden u. zur eingebrannten Wachsmalerei gebraucht, s. Enkaustik.

Punition, f. l. (punitĭo, v. punīre, strafen) die Bestrafung.

Punn od. **Pönn**, m. eine ostind. Münze = $^1/_{80}$ Comp.-Rupie = 2,4 Pf.

Punsch, m. (engl. punch) ein bekanntes Getränk (aus dem hindost. pantsch, sanskr. pantscha, fünf, weil dieses Getränk aus 5 Bestandtheilen bereitet wird: Zucker, Arak, Thee, Wasser und Citronen); **Punsch-Bowle**, f. (spr. —bole) der Punschnapf, die Punschkumme; **P.-Essénz**, f. od. **P.-Extráct**, m. Punschgeist, Punschauszug, die Bestandtheile des Punsches ohne Wasser.

punta, f. it. (= fr. pointe, v. l. pungĕre, stechen) die Spitze; **punta d'arco** od. **p. dell'arco**, Tonk. die Bogenspitze; **a punta d'arco**, mit der Spitze des Bogens; **Puntéllo**, n. eine Stütze an Bau- od. Bildwerken zur Befestigung u. Verbindung freistehender Theile.

Punto, m. span. der Punkt od. Strich, früher das kleinste span. Längenmaß = $^1/_{12}$ Linea = $^1/_{144}$ Pulgada (s. Pié).

Punze, f. od. **Punzen**, m., auch Bunzen (it. punzóne, span. punzon, fr. poinçon, eig. ein Stichel, v. l. pungĕre, stechen, punctĭo, it. punzióne, Stich) ein stählerner Stempel zu erhabener Metallarbeit; ein Münzstempel; **punziren** od. **punzeniren**, bunzeln, Metallarbeit mit Punzen machen, erhabene od. vertiefte Figuren mit dem Punzenhammer in Metall treiben.

Pupill, m. u. **Pupille**, f. l. (pupíllus u. pupílla, eig. Verkl. v. pupus, Knabe, pupa, Mädchen, Puppe) der, auch die u. das Mündel, Pflegling, Pflegesohn u. Pflegetochter, die unmündige Waise unter der Aufsicht eines Vormunds; **Pupillen-Collegium**, n. das Obervormundschaftsamt, das Waisenamt; **Pupille**, f. (l. pupílla od. pupŭla, d. i. eig. kleines Mädchen, od. überh. Kindlein, Menschlein, so benannt wegen des Spiegelbildes des Beschauers im Auge des Andern) das Sehloch od. die Sehe, der Augenstern; Pupillenbildung, Bildung eines neuen Sehlochs, wenn das natürliche für das Licht unwegsam geworden ist; **pupillār** (l. pupillāris), Waisen od. Unmündige betreffend; auch zum Augenstern gehörig; Pupillār-Deposĭta od. -Depositen, pl., auch Pupillen-Gelder, gerichtlich niedergelegte Mündelgelder, Waisengelder; **Pupillarität**, f. nl. die Minderjährigkeit.

pur, l. **pūrus, a, um**, als Nebenw. **pūre**, rein, lauter, unvermischt, unverfälscht, klar; unbedingt, unumwunden, ohne Einschränkung, z. B. einen Wechsel pure acceptiren; eitel, bloß, durchaus, nichts als ꝛc.; **pūrus pūtus**, m. ein bloßer, lediglicher, alleiniger Kenner seines Faches, der von andern Dingen nichts versteht; **pūre pūte**, rein, nur, bloß u. allein; **Puros**, pl. span. eig. die Reinen: die Königlichen (Royalisten) von reinstem Wasser, eine politische Partei in Spa-

nien; purificiren (l. purificāre), reinigen, läutern, säubern; Purification, f. (purificatĭo) die Reinigung, Läuterung; Purificationseid, m. der Reinigungseid; **purificatĭo Marĭae,** f. das Fest der Reinigung Mariä, ihr Gang nach dem Kindbette zum Tempel in Jerusalem, am 2. Februar; Purificatorĭum, n. nl. Handtuch des kathol. Priesters zum kirchlichen Gebrauch; Purism(us), m. die Sprachreinigung von unnöthigen fremden Wörtern, Sprachreinigkeit, der Sprachreinigungseifer; Purist, m. ein Sprachreiniger, auch Sprachsichter; spöttisch: Sprachfeger, „Reindünkler" (Leibniz); im Gegens. v. Impuristen, Sprachmenger, Sprachbesudler, Verundeutscher; Puristerei, f. die Sprachreinigungssucht; Purität, f. (l. purĭtas) die Reinigkeit, Lauterkeit; Sittenreinheit, Keuschheit, Unschuld; Puritāner, pl. nl. Reingläubige, s. Presbyterianer; Puritanismus, m. das Puritanerthum, die Lehre der Reingläubigen.

Purânas, pl. (sanskr. sing. purâna, n., als Adjectiv: alterthümlich, v. purâ, ehemals) eine Gattung mythologischer Werke der Inder, welche zugleich historische Sagen enthalten.

Pürée, f. fr. (v. purer, abschäumen, v. pur, rein) Küch. ein Mus od. Brei von durchgeschlagenen Erbsen od. andern Hülsenfrüchten; auch = **jaune indien** (spr. schohn' ängdjéng), n. Kameelharn, ein aus Indien u. China kommender gelber Färbestoff, der nach Einigen aus Büffelharn od. Kameelgalle gewonnen wird, nach Andern der mit Talkerde eingedickte Saft einer unbekannten Pflanze ist.

purgiren, l. (purgāre, v. purus, rein) reinigen, rein machen; bes. den Leib reinigen, abführen (laxiren); Rspr. sich von einer Beschuldigung befreien, sich entschuldigen, rechtfertigen, sich weiß brennen wollen; Seide zur Aufnahme von Farbe vorbereiten; der Purgirflachs, eine Art Flachs im südl. Europa; die Purgirkirsche, eine Art Kreuzdorn, auch eine Heckenkirsche; Purgirkörner (grana tiglĭi), die Samenkörner eines ostind. Baumes; das Purgirkraut od. die Purgirwinde, eine Winden-Art in Syrien, welche sämmtlich als Purgirmittel, d. i. Abführungsmittel, dienen; die Purgirnuss, Brechnuss, die Früchte eines amerikanischen Baumes; die Purgirpflaume, s. Myrobalanus; Purgirsalz, Bittersalz; Purgantĭa, pl. Heilk. Reinigungs- od. Abführmittel; Purgánz, f. nl. eine Abführung, ein Reinigungs- od. Abführmittel; auch Purgativ, n. u. Purgirmittel; Purgation, f. l. (purgatĭo) die Reinigung; gerichtliche Rechtfertigung; Verantwortung; **purgatĭo alvi,** Heilk. Unterleibsreinigung, Abführung; **p. contumacĭae,** die Entschuldigung vor dem Richter wegen ungehorsamen Ausbleibens; **p. menstrŭa,** monatliche Reinigung; **p. morae,** die Aufhebung der nachtheiligen Folgen einer rechtswidrigen Verzögerung; Purgatorĭum, n. der Reinigungseid, = juramentum purgatorium, s. d.; ein Reinigungsmittel; bei den Kathol. das Fegefeuer.

purificiren 2c., s. unt. pur.

Pūrim od. **Purimfest,** n. hebr. (v. pûr, Loos, ein pers. Wort; vgl. pers. pârah, Stück, Theil, u. bahrah, Theil, Antheil, Loos, Schicksal) eig. das Loosungsfest od. Fest der Loose, welches die Juden im März (den 14. u. 15. Adar) zum Andenken der Rettung durch Mardochai u. Esther von der ihnen durch Haman zugedachten Vertilgung feiern, s. B. Esther, Cap. 9.

Purismus, Purist, Puritaner, Puros 2c., s. unt. pur.

Púrpur, m. (l. purpŭra, v. gr. porphýra, f. eig. die Purpurschnecke) Purpurfarbe, die kostbarste hochrothe Farbe, im Alterthum aus dem Safte der Purpurschnecke bereitet; ein purpurnes Gewand, Purpurkleid, Purpurmantel, bes. der Cardinäle; uneig. Schönheit, Glanz, Pracht, Kostbarkeit 2c.; **purpŭra,** f. Heilk. das Fieberfriesel, Fleckfieber; Purpurāten, pl. (l. purpurātus, in Purpur gekleidet) in Purpur gekleidete Cardinäle; Purpurīn, n. nl. Scheidek. das Krapproth; Purpurino od. Porporino, m. it. ein durch Kupfer rothbraun gefärbter, undurchsichtiger Glasfluss; Purpurīt, m. nl. eine versteinerte Purpurschnecke; Purpurkörner, s. Kermes; Purpursäure, f. (purpurĭcum acĭdum), eine thierische Säure, aus dem Harn dargestellt.

purulént, l. (purulentus, v. pūs, G. puris, Eiter) eiterig; Purulénta, pl. Heilk. Eiter machende od. erzeugende Mittel; Purulénz, f. (spätl. purulentĭa) die Eiterung, das Eitern; Puruleſcénz, f. nl. die Vereiterung.

purus, s. pur.

Puſchtu, n. (pers. puschtû) der einheimische Namen für die Sprache der Afghanen.

Puseyismus, m. die Lehre einer von dem Professor Pusey (spr. pjúhsi) in Oxford (seit 1833) gestifteten Religionspartei, welche durch Anerkennung der kirchlichen Tradition, Wiedereinführung der Fasten, der Kirchenbuße, der Messe 2c. die englische Hochkirche der katholischen anzunähern u. den rationalistischen Protestantismus zu bekämpfen strebt; jetzt gew. Ritualismus genannt; Puseyīt od. Puseyist, m., pl. —en, Anhänger dieser Lehre und Religionspartei, auch Tractariāner (engl. Tractarians, weil diese Lehre zuerst in den seit 1833 herausgegebenen Zeit-Tractaten, Tracts for the times, hervortrat).

pusillanim, l. (pusillanĭmis, v. pusillus, klein, u. anĭmus, Geist, Gemüth) kleinmüthig, verzagt, feige; Pusillanimität, f. (spätl. pusillanimĭtas) die Kleinmüthigkeit, Verzagtheit, Feigherzigkeit.

Pustel, f. (v. l. pustŭla), pl. Pusteln, Bläschen in der Haut, Hitzbläschen, Eiterblattern, Finnen; pustulös (l. pustulōsus), ausgeschlagen, finnig, eiterblatterig.

Puszta, f., pl. Puszten, ungar. wüste, aber zum Theil grasreiche Ebenen, Heiden, Steppen im mittleren Ungarn, mit vereinzelt liegenden Meiereien u. Wirthschaftsgebäuden u. bes. als Viehweiden benutzt.

Put, n. ein hinterindisches Gewicht = $1^1/_2$ engl. Pfund = 680,388 g; auch eine Münze von Zinn.

Putāna, s. Puttāna.

Putation, f. spätl. (putatĭo, v. putāre, glauben) die Meinung, das Dafürhalten; putatīv (spätl. putatīvus), vermeintlich, eingebildet;

putative Ehe, eine Ehe, welche von dem einen Theile ohne Kenntniß eines wirklich bestehenden Hinderungsgrundes eingegangen wird.

Putrēdo, f. l. (v. puter, putris, putre, faul) die Fäulniß; **putreficiren** (v. l. putrefacĕre), in Fäulniß bringen, auflösen; **Putrefaction,** f. nl. die Fäulung, Verwesung, Fäulniß; **putresciren,** l. (putrescĕre) faulen, in Fäulniß übergehen; **Putrescénz,** f. nl. das Faulwerden, Faulen; **putrescibel,** verfaulbar, der Fäulniß unterworfen; **putrid** (l. putrĭdus, a, um), faul, morsch; **Putridität,** f. nl. der Faulungszustand, die Fäule.

Putsch, m. schweiz. eine plötzliche Aufregung, bewaffneter Aufstand, Handstreich.

Puttāna od. **Putāna,** f. it. (v. putta, Mädchen) eine Hure, Metze; **Putto,** m., pl. **Putti, Putten,** kleiner Knabe, Bube; Engelknabe, nacktes Kind.

Puzzolána od. **Pozzolána,** f. it., **Pozzolān-Erde,** vulcanischer Tuff, eine vulcanische Erdart, woraus ein unter Wasser erhärtender Mörtel bereitet wird, bes. bei Pozzúoli od. Puzzuolo in Italien häufig.

Pyämie, f. (v. gr. pyon, Eiter u. haima, Blut) Heilk. Eiterblut, eine Art der Blutverderbniß; **pyämisch,** dieselbe betreffend, damit behaftet; **Py-ekchȳsis,** f. die Eitergießung; **Pyemésis,** f. das Eiterspeien od. Eiterbrechen; **Pyēsis,** f. (v. pyēin, eitern) die Eiterung.

Pyanepsĭon, m. ein Herbstmonat der Athener, in welchem die Pyanepsia, das Bohnenfest, zu Ehren des Apollo u. der Artemis gefeiert wurden.

Pygmäen, pl. gr. (sing. Pygmāĭos, d. i. gleichs. Fäustling, fausthoher Mensch, von pygmē, die Faust) fabelhafte Zwerge in Äthiopien, sehr kleine, winzige Menschen; **pygmäisch,** zwergartig, sehr klein, winzig.

Pygmalion, m. gr. ein fabelh. König von Cypern, ein geschickter Bildhauer, der, als er kein Mädchen nach seinem Wunsche finden konnte, sich selbst eines aus Elfenbein fertigte, und sich so sehr in dieses Meisterwerk verliebte, daß er die Venus bat, dieses todte Bild zu beleben. Die Göttinn erfüllte seine Bitte, und das reizende Geschöpf wurde seine Gattinn.

Pyknit, m. gr. (v. pyknós, dicht, fest, derb) Stangenstein, eine Art Topas; **Pyknométer** od. **Pyknoskóp,** n. eine von Zemeck erfundene Vorrichtung zur Bestimmung des specifischen Gewichts pulverförmiger Körper; **pyknostȳlos,** dichtsäulig; **Pyknostȳlon,** n. Bauk. ein dichtsäuliges Bauwerk, in welchem die Säulen um anderthalb Säulendicken von einander abstehen; **Pyknōsis,** f. (v. pyknūn, verdichten) die Verdichtung, Verdickung; **Pyknotika,** pl. Heilk. verdickende Heilmittel; **pyknōtisch,** verdickend; **Pyknotróp,** m. eine Art Serpentin.

Pylādes, m. gr. männl. Namen: der treue Freund und unzertrennliche Gefährte des Orestes (s. d.), für den er in den Tod gehen wollte; uneig. ein musterhafter, sich aufopfernder Freund.

Pylōn, m., pl. **Pylōnen,** gr. (v. pylē, Thür) Thor, Pforte; Thorseite, Giebel; bes. hohe, fast thurmähnliche Gebäude am Eingang ägyptischer Paläste u. Tempel; **Pylōrus,** m. (pylōrós, eig. der Thürhüter) der Magenpförtner, der untere Magenmund; **pylōrisch,** dazu gehörig; **Pylorīten,** pl. versteinerte zweischalige Muscheln, deren Schalen nicht recht auf einander passen.

Pyocarcinōma, n. gr. (v. pyon, Eiter) Heilk. der Eiterkrebs; **Pyocēle,** f. der Eiterbruch; **Pyocenōsis,** f. Eiter-Ausleerung; **Pyochezie,** f. Eiterabgang od. -Durchfall, **Pyocōlie,** f. der Eiterbauch, eine Eiteransammlung im Unterleibe; **Pyocȳstis,** f. der Eitersack, die Eiterbeule; **Pyogenēsis** od. **Pyogenīe,** f. Eiter-Bildung od. -Erzeugung; **pyogénisch,** eitererzeugend; **Pyohämie,** f. die Eiterigkeit des Blutes; **Pyomētra,** f. Eiteransammlung in der Gebärmutter; **Pyophthalmie,** f. die eiterige Augenentzündung; **Py-ophthálmus,** m. ein Eiterauge; **Pyoplanie,** f. Eiter-Verirrung od. -Verbreitung; **Pyopoēsis,** f. = **Pyogenesis**; **Pyoptȳsis,** f. das Eiterspeien; **Pyorrhagie,** f. Eiterausbruch; **Pyorrhōe,** f. Eiterabfluß; **Pyōsis,** f. Eiterung, Vereiterung; **Pyothōrax,** m. die Eiterbrust.

Pyráme, m. fr. (v. Pyramus, s. d.) eine Art kleiner kurzhaariger Bologneserhunde.

Pyramide, f. (gr. pyrămis, v. ägypt. piromi) ägyptische Spitzsäule, Sonnen- od. Strahlsäule, große, uralte steinerne Gebäude in Ägypten, deren vier schief in die Höhe gehende Seitenflächen sich in eine Spitze vereinigen; Größenl. die Spitzsäule, ein von einer beliebigen, geradlinig begrenzten Grundfläche u. lauter dreieckigen Seitenflächen eingeschlossener Körper; **pyramidálisch** od. **pyramidenförmig,** spitzsäulenartig, spitzzulaufend; **Pyramidāl-Dodekaēder,** s. unt. Dodekaëder; **Pyramidĭon,** n. eig. kleine Pyramide, Bauk. die pyramidenförmige Spitze eines Obelisken; sich **pyramidiren,** die Form einer Pyramide haben, spitz zulaufen.

Pyrămus und **Thisbe,** gr. ein Paar Liebende zu Babylon, deren zärtliche Liebe, weder von den Ältern, noch von dem Schicksal begünstigt, ein unglückliches Ende nahm.

Pyrargyrit, m. (v. gr. pyr, Feuer, u. árgyros, Silber) Antimonsilberblende.

Pyraulik, f. gr. (v. pyr, Feuer, u. aulós, Röhre) die Feuerbewegungslehre, Lehre von der Bewegung od. dem Durchflusse des Feuers.

Pyrenäit, m. eine Abänderung des Granats, in den Pyrenäen.

Pyretērium, n. gr. (v. pyr, Feuer) der Feuerherd; der Theil eines chemischen Ofens, welcher das Feuer enthält; **Pyrēthrum,** n. (gr. pyrethron) der Bertram (welcher Namen aus Pyrethrum entstanden ist), eine Gattung gewürzhafter Pflanzen; **Pyrethrin,** n. ein eigenthümlicher Stoff der Bertramwurzel; **Pyretīn,** n. Brandharz, ein aus dem Brennöl ausgeschiedener, einem Pflanzenharz ähnlicher Stoff.

Pyretika, pl. gr. (v. pyrĕtós, Fieberhitze, Fieber, v. pyr, Feuer) Heilk. Fiebermittel; **pyrétisch,** fieberhaft, fiebervertreibend; **Pyretīon,** n. ein leichtes Fieber; **Pyretogenie** od. **Pyretogenesie,** f. Fieber-Entstehung u. -Ausbildung; **Pyretographie,** f. Fieberbeschreibung; **Pyretológ,** m. ein Fieberkundiger, Fieberlehrer; **Pyretologie,** f. die Fieberlehre; **pyretológisch,** die Fieberlehre

betreffend; Pyrexie, f. (gr. pýrexis, v. pyréssein, fiebern) das Fiebern, der Fieberanfall.

Pyrgos, m., pl. Pyrgoi, gr. ein Thurm, bes. Festungsthurm; auch ein auf Rädern bewegliches Belagerungsgeräth; **Pyrgōm**, n. ein augitartiges Mineral.

Pyrheliométer, m. u. n. gr. (v. pȳr, Feuer, helĭos, die Sonne, u. mētron, Maß) ein Sonnenwärmemesser.

Pyria, f. gr. (v. pȳr, Feuer) Heilk. ein trocknes Schwitzbad, heißes Sand- od. Dampfbad; eine warme Bähung; **Pyriphlegethōn**, = Phlegethon, s. d.; **pyrisch**, feurig, das Feuer betreffend; **Pyrīt**, m. (gr. pyrītēs) eig. Feuerstein, Schwefelkies, Eisenkies, Katzengold; **Pyrīten** od. **Pyritoīden**, pl. Kieselmassen in Muschelkalk, Kreide, Sand; **pyrītisch**, feuergebend; **Pyritologīe**, f. Beschreibung der Kiese; **pyrituōs**, kiesartig; **Pyroballist**, m. (v. bállein, werfen) ein Feuerwerker; **Pyroballistik** od. **Pyrobólik**, f. die Feuerwerf- und Feuerwerkerkunst; **Pyrodmalith** = Pyrosmalith, (s. d.); **Pyrodynámik**, f. die Lehre von den Kräften des Feuers; **Pyro-elektricität**, f. die durch Feuer od. Wärme entwickelte Elektricität, bes. an Krystallen (Turmalin); **pyroeléktrisch**, durch Wärme elektrisch geworden; **Pyrogallussäure** od. **Brenzgallussäure**, durch Sublimation aus gut getrocknetem Galläpfelextract als weiße blättrige geruchlose Masse dargestellt, bei der Photographie zur Auflösung der Silbersalze öfters angewandt; **Pyrogenesīe**, f. Entstehung des Feuers, Feuererzeugung; **pyrogenétisch**, feuererzeugend; **pyrogénisch** od. **pyrogén**, aus dem Feuer entstanden; **Pyrohydrophylacium**, n. gr. (phylakeion, Wache), Feuer- u. Wasserwache; **Pyroláter**, m. ein Feuer-Anbeter od. -Verehrer; **Pyrolatrīe**, f. (v. latreía, Dienst, Gottesdienst) die Feuer-Anbetung od. -Verehrung; **Pyr-oleīn**, n. mit Mennige gekochtes Rüböl; **Pyrologīe**, f. die Feuerlehre, Lehre vom Feuer; **pyrológisch**, zur Feuerlehre gehörend; **Pyrolusit**, m. Graubraunsteinerz oder Mangansuperoxyd; **Pyromachīte**, pl. (v. pyrómachos, dem Feuer widerstehend) feldspathartige Mineralien; **Pyromanīe**, f. die Feuerwuth od. -sucht, die Sucht, Feuer anzulegen; **Pyrománt**, m. ein Feuerwahrsager; **Pyromantīe**, f. die Feuerwahrsagerei; **Pyrométer** od. **Pyroskóp**, n. ein Feuermesser, Werkzeug zur Messung hoher Hitzgrade, od. eig. der Ausdehnung fester Körper durch das Feuer; **Pyrometrīe**, f. die Feuermeßlehre, Feuermeßkunst; **Pyromorphit**, m. Grünbleierz od. phosphorsaures Bleioxyd; **Pyronomīe**, f. die Feuerleitung, Kunst der Feuerrichtung und -Vertheilung; **Pyrōp**, m. eig. Feuerauge: blutrother schaliger Granat aus Böhmen; **Pyrophág**, m. (v. phagein, essen) ein (vorgeblicher) Feuerfresser; **Pyrophagīe**, f. das Feuer-Essen od. -Verschlucken; **Pyrophān**, m. (v. phaínein, scheinen) mit Wachs getränktes Weltauge, Opal, welcher durch Einsaugung von geschmolzenem Wachs durchsichtig wird, vgl. Hydrophan; **Pyrophōrus** od. **Pyrophór**, m. (v. phérein, tragen) eig. Feuerträger; Luftzünder, ein Stoff, der sich an der Luft von selbst entzündet, wie z. B. der Phosphor (s. d.); **pyrophórisch**, feuertragend, selbstzündend; **Pyrophotographie**, f. Herstellung v. Lichtbildern auf schmelzbarer Grundfläche mit schmelzbaren Farben; **Pyrophysalith**, = Physalith; **Pyrosiderīt**, m. Rubinglimmer, schuppiger Brauneisenstein; **Pyrosie** od. **Pyrōsis**, f. (v. pyrūn, brennen) überh. das Brennen, die Entzündung; Heilk. das Sodbrennen; brennende Gesichtsröthe; **Pyroskáph**, n. (v. skáphos, Schiff) ein Feuerkahn, Dampfschiff; **Pyroskóp**, n. ein Meßwerkzeug für strahlende Wärme; auch = Pyrometer; **Pyrosmalith**, auch **Pyrodmalith**, m. Perlglimmer, eine kieselsaures Eisen, Mangan ꝛc. enthaltende Steinart; **Pyrosōma**, n., pl. **Pyrosōmen**, Leuchtwürmer, leuchtende Seethiere mit knorpelartigem, fast durchsichtigem Körper; **Pyrosophīe**, f. die Feuerweisheit, spöttisch f. Scheidekunst; **Pyrostátik**, f. die Feuer-Gleichgewichtslehre; **Pyrotéchnik** od. **Pyrotechnīe**, f. die Feuerwerkerkunst, Feuerwerkerei; **pyrotéchnisch**, dazu gehörig, feuerwerkskünstlich; **Pyrotelegráph**, m. (vgl. Telegraph) ein Feuer-Fernschreiber, Feueranzeiger; **Pyrotheologīe**, f. Beweis vom Dasein Gottes aus dem Feuer; **Pyrothonīd**, n. Papieröl, der braune, brenzliche Stoff, der sich aus zusammengerolltem, langsam abbrennendem Papier entwickelt; **Pyrotĭcum**, n. (gr. pyrōtikón, brennend, v. pyrūn, brennen) Heilk. ein brennendes od. ätzendes Heilmittel, = Adurens, z. B. spanische Fliegen; **Pyrotĭka**, pl. Ätzmittel; **pyrōtisch**, brennend, entzündend, beißend, ätzend; **Pyroxanthīn**, n. = Eblanin, s. d.; **Pyroxén**, m. (v. xénos, der Fremde) eig. ein Fremdling im Feuer, = Augit; **pyroxénisch**, die Eigenschaften desselben besitzend; **Pyroxylīn**, n. Schießbaumwolle.

Pyrrha, s. Deukalion.

Pyrrhichĭus, m. gr. (v. pyrrhíchē, ein Waffentanz, und auch das dazu gesungene Lied) Versk. der Tänzer, ein Versfuß von zwei kurzen Silben: ⏑⏑.

Pyrrhonismus, m. gr. die Zweifellehre des Pyrrho, eines altgriech. Philosophen, welcher lehrte, man müsse an Allem zweifeln, um die Wahrheit zu erforschen; dah. überh. f. Zweifelsucht, vgl. Skepticismus; **Pyrrhoniāner**, m. ein Zweifler an Allem, vgl. Skeptiker; **pyrrhōnisch**, zweifelsüchtig.

Pyrrhotīn, m. gr. (v. pyrrhótēs, feuerfarben, röthlich, v. pȳr, Feuer) der Magnetkies.

Pyrrhus-Sieg, m. ein fruchtloser od. Schein-Sieg, der mehr den Sieger schwächt, als den Besiegten; so benannt nach dem vom Könige Pyrrhus von Epirus i. J. 279 v. Chr. bei Asculum über die Republik Rom erfochtenen Siege.

Pyrrōl, r. **Pyrrhōl,** n. gr.-l. (v. pyrrhós, feuerfarben, u. l. olēum, Öl) Rothöl, von Runge im Steinkohlentheer entdeckt.

Pyrulit, m. (nl. pyrŭla, fr. pyrule), pl. Pyruliten, versteinerte Feigenschnecken, = Bulliten.

Pysa, s. Peisa.

Pythagŏras, m. ein berühmter griech. Philosoph um 600 vor Chr.; **Pythagorēer**, pl. (gr. Pythagóreioi, l. Pythagorēi), unr. Pythagoräer, Schüler, Anhänger od. Freunde desselben; **pythagorēisch** od. **pythagōrisch**, von ihm

herrührend, seiner Lehre gemäß; z. B. das pythagorische Täfelchen, das Einmaleins mit den Producten aller einfachen Zahlen; der pythagorische Lehrsatz, s. magister matheseos.

Pythia, f. gr. (Pȳthía) die Priesterinn des Apollo, welche zu Delphi od. Pytho, einer berühmten, am Parnaſs gelegenen Stadt in Griechenland, Orakelsprüche ertheilte, auch pythische Priesterinn; **pythisch** od. delphisch, den Apollo betreffend, ihm heilig; z. B. pýthische Spiele, Festspiele und Wettkämpfe, welche zu Ehren des Apollo alle 4 Jahre in Delphi gehalten wurden; **Pythōn,** m. eine fabelhafte furchtbare Schlange od. ein Drache, von dessen Erlegung Apollo den Beinamen Pythĭus erhalten haben soll; **Pythonissa** od. Pythonisse, f. eine Weissagerinn, Wahrsagerinn.

Pyulkie, f. gr. (v. pȳon, Eiter, u. hélkein, ziehen) Heilk. die Ausziehung od. Ablassung des Eiters; **Pyúlkon,** n. ein Eiterröhrchen; **Pyurīe,** f. (v. urēin, harnen) Eiterharnen.

pyx kai lax, gr. mit Händen u. Füßen, mit allen Kräften.

Pyxis, f. gr. (pyxís, v. pýxos, Buxbaum) eig. eine Büchse aus Buxbaumholz; ein Gefäß, worin die Katholiken die geweihte Hostie aufbewahren; **pyxis nautĭca,** die Schifferbüchse, d. i. der Schiff- od. See-Compaſs; **Pyxidĭum,** n. ein Büchschen; **pyxōdes** od. **pyxōdisch,** büchsenförmig, schachtelähnlich.

Q.

Abkürzungen: Q, als 16. Buchstabe in der Rubricirung = 16, als Zahlzeichen = 500, $\overline{Q}$ = 500,000; **Q.,** auf römischen Inschriften ꝛc. als Abkürz. für Quintus, Quaestor, Quartus, que und quinquennalis; in der Größenl. für Quadrat; auf spanischen Wollsäcken für Quarta, vierte Sorte; **Q. B. F. F. (F. Q.) S.,** l., s. quod bonum, felix faustum (fortunatumque) sit; **qcm** = Quadratcentimeter; **Q. D. B. V.** = quod Deus bene vertat, s. unt. Deus; **Q. E.** (auf Recepten) = quinta essentia, s. Quintessenz; auch quod est; **Q. E. D.** = quod erat demonstrandum, s. unt. demonstriren; **qkm** = Quadratkilometer; **q. l.** = quantum libet; **qm** = Quadratmeter; **qmm** = Quadratmillimeter; **Q. P.** od. **q. pl.** = quantum placet; **q. s.** = quantum satis od. quantum sufficit; **q. v.** = quantum vis; **quaest.** = quaestionis, s. Quästion.

Q als Münzzeichen, und zwar auf älteren französ. Mnzn.: Chalons, auf neueren: Perpignan.

qua, l. als, insofern, in seiner Eigenschaft als —, z. B. qua König, qua Richter, als König ꝛc.; **qua talis,** als solcher, als der er sein soll.

Quaadschilling, m. holl. (eig. ein schlechter Schilling, von quaad, kwaad, schlecht) eine holländ. Silbermünze = ungef. 0,48 M.

Quaas, s. Kwas.

Quacamáyas, m. der mexicanische Papagei.

Quácquero, m. it. ein Quäker, s. d.

Quaden, pl. die südöstlichste suevische Völkerschaft, welche vom 1.—4. Jahrh. im heutigen Mähren und am Westrande Ungarns wohnte.

Quāder, f. u. m. (v. l. quadra, f. ein viereckiges Stück, v. quadrus, a, um, viereckig), **Quaderstein** od. **Quadrātstein,** m. ein Viereckstein, viereckig zugehauener Stein; **Quadersandstein,** m. eine Sandsteinbildung im mittleren Flözgebirge.

Quadernario, m. it. (v. l. quater narĭus, geviert, vierfach) Versk. ein Vierling, vierzeilige Strophe des Sonettes, = fr. Quatrain.

Quadragēna, nl. (v. l. quadragēni, ae, a, je vierzig, v. quadragínta, vierzig) eine vierzigtägige Bußübung bei den Katholiken; auch ein Ablaſs von 40 Tagen; **Quadragenarĭus,** m. l. ein Vierziger, in den vierziger Jahren stehender Mann; **Quadragesĭma,** f. (v. quadragesĭmus, a, um, der ꝛc. vierzigste) 1) (sc. pars) der vierzigste Theil, bes. als Abgabe od. Steuer bei den alten Römern; 2) (sc. dies) od. **Sonntag Quadragesimä,** der 6. Sonntag vor Ostern, der Sonntag Invocavit (s. d.), 40 Tage vor dem Charfreitag; **Quadragesimāle,** n. nl. die vierzigtägige Fastenzeit vor Ostern bei den Katholiken.

Quadrangŭlum, n. l. (vgl. Angulus) etwas Vierwinkliges, ein Viereck; **quadrangulār,** nl. viereckig, vierwinkelig; **quadranguliren,** viereckig machen; Worte in ein Viereck einschließen.

Quádrans, m. l. (eig. Particip v. quadrāre, s. quadriren) ein Viertheil eines Aſs (s. d.); **Quadránt,** m. (l. quadrans) das Viertel eines Ganzen, bes. eines Kreises, der Viertelkreis; der Vierteler, Winkelmesser, Gradbogen, Höhenmesser, ein mathematisches Werkzeug; auch ein Werkzeug der Steinschneider und Stahlschleifer; **Quadrantāl-Uhr,** f. eine auf einem Quadranten beschriebene Sonnenuhr; **Quadrantenelektrométer,** n. eine Vorrichtung zum Messen der elektrischen Spannung auf dem Conductor.

Quadrāt, n. l. (quadrātum, v. quadrāre, viereckig machen, s. quadriren) ein regelmäßiges Viereck von vier gleichen Seiten u. rechten Winkeln, ein gleichseitiges Rechteck; das Gevierte od. Geviere, z. B. ins Quadrat, ins Gevierte od. geviert, viereckig; auch = Quadratzahl, s. unt.; **Quadrāte,** pl. die Füllstifte, der Durchschuſs in Buchdruckereien; **Quadratmaß,** n. das Geviert- od. Flächenmaß; z. B. ehemals Qu.-Zoll, Qu.-Fuß, Qu.-Ruthe, Qu.-Meile ꝛc., der Geviert- od. Flächenzoll ꝛc.; jetzt **Qu.-Meter, Qu.-Centimeter, Qu.-Millimeter, Qu.-Kilometer** ꝛc., das Flächenmeter ꝛc.; **Quadratschrift,** f. die eckigen Buchstaben in den Handschriften der hebr. Bibel, z. U. von der mehr abgerundeten samaritanischen od. Münz-Schrift; **Quadrattafel,** f. ein Verzeichniſs der Quadrate aller Zahlen; **Quadratzahl,** f. gevierte Zahl, die zweite Potenz, d. h. das Product einer mit sich selbst multiplicirten Zahl, welche, sofern sie

der Quadratzahl zu Grunde liegt, die **Quadratwurzel** heißt; **quadrātisch**, geviert od. ins Gevierte; quadratische Gleichungen, Gleichungen zweiten Grades, in denen die unbekannte Größe in der zweiten Potenz steht; **Quadration**, f. l. die Theilung ins Gevierte, das Viereck; **Quadrato**, m. it. ein früheres toscan. Feldmaß = 34,065 a; **Quadratorist**, m. nl. eig. ein Viereckmaler, Wandmaler; **Quadratrix**, f. nl. Größenl. die Vierungslinie, eine krumme Linie, mittels deren man eine gerade Linie von gleicher Länge mit einem beliebigen Kreisbogen finden und die man daher zur mechanischen Quadratur des Kreises benutzen kann; **Quadratūr**, f. l. (quadratūra) die Vierung, Verwandlung in ein Viereck; Sternk. Geviertschein, diejenige Stellung eines Planeten zu Sonne und Erde, durch welche an der Erde ein rechter Winkel gebildet wird; Größenl. die Inhaltsbestimmung krummlinig begrenzter Flächen, z. B. Quadratūr des Cirkels, die Kreisvierung, Verwandlung des Kreises in ein gleich-großes Viereck, überh. Berechnung der Kreisfläche, die auf der Bestimmung des Verhältnisses vom Umfang zum Durchmesser des Kreises beruht; uneig. (weil jene Aufgabe nicht rein zu lösen ist) etwas Unmögliches, ein Hirngespinst; **quadratus homo**, s. unt. quadriren.

Quadriénnium, n. l. (v. annus, das Jahr) vier Jahre, eine Zeit von vier Jahren; **quadriennāl**, (l. quadriennālis), vierjährig; **quadrifidisch** (l. quadrifĭdus), vierspaltig, in vier Theile gespalten; **Quadrifinium**, n. spätl. (v. finis, Grenze) ein Ort, wo vier Grenzen zusammenstoßen; **Quadrifolium**, n. nl. (vgl. Folium) ein Vierblatt; **quadrifólisch**, vierblättrig; **quadrifórm**, nl. viergestaltig; **Quadriga** od. **Quadrīge**, f. l. (zgez. aus quadri-juga; vgl. Biga) ein Viergespann bei festlichen Aufzügen und die plastische Nachbildung desselben; Heilk. eine Kreuzbinde; **quadrigālisch**, vierspännig; **Quadrigarius**, m. der Wagenlenker eines wettfahrenden Viergespanns; **quadrijúgisch**, (l. quadrijŭgus, v. jugum, Joch), vierjochig, gevierpaart; **quadrilaterāl**, (l. quadrilatĕrus, v. latus, Seite) vierseitig; **Quadriláteró**, n. it. (eig. vierseitig) das Festungsviereck in Venetien.

Quadrille, f. fr. (spr. kadrilje) ein Vierpaartanz; Vierspiel, L'hombrespiel mit vier Personen; auch eine Ritter-Abtheilung bei Turnieren 2c.; **Quadrillen-Taffet**, m. Taffet mit vierfarbigen Streifen; **quadrillirt**, gegattert, von Zeugen 2c.; **Quadrillion**, f. tausendmal tausend Trillionen, eine Million in der 4. Potenz.

Quadrimanen, s. Quadrumanen.

Quadrin, m. span. eine kleine Kupfermünze, ein Pfennig.

quadrinómisch, l.-gr. viertheilig, viergliedrig, vgl. binomisch; **Quadrinomium**, n. eine viertheilige, viergliedrige Größe; **quadripartiren**, l. (quadripartīre) in vier Theile theilen, viertheilen, vervierteln; **quadripartīt** (quadripartītus, a, um), viertheilig; **Quadripartition** (quadripartitio) u. nl. **Quadrisection**, f. die Viertheilung, Viertelung; **quadriphýllisch**, l.-gr. vierblätterig; **Quadrirēme**, f. l. (quadrirēmis, v. remus, Ruder) ein Vierruderer, ein mit vier Reihen von Ruderbänken versehenes Schiff; **quadrirēmisch**, vierrudrig.

quadriren, l. (quadrāre, v. quadrus, viereckig) vieren, viereckig machen, ins Gevierte bringen, den Inhalt einer Fläche bestimmen; im Abputze einer Mauer solche Einschnitte mit dem Quadrireisen machen, dass dieselbe aus Quadersteinen zusammengefügt scheint; (eine Zahl) mit sich selbst vermehren od. multipliciren; uneig. angemessen sein, sich zusammen schicken, passen, reimen; **quadrātus homo**, m. ein kurzer, untersetzter vierschrötiger Mann.

Quadrisection, s. Quadripartition.

quadrisyllábisch, nl. (v. syllăba, Silbe, s. d.) viersilbig; **Quadrisyllábum**, n. ein viersilbiges Wort; **quadrivalént**, Scheidek. vierwerthig; **quadriválvisch** (v. valva, valvŭla, Klappe, Hülse), vierklappig, vierhülsig; **quadrivasculār** (v. vascŭlum, kleines Gefäß) viergefäßig, vierhäusig, vierkelchig; **Quadrivium**, n. l. (v. via, Weg) ein Ort, wo vier Wege zusammenstoßen, ein Kreuzweg; ehem. auch die vier Theile der Mathematik: Arithmetik, Geometrie, Astronomie u. Musik, welche nebst dem Trivium, Grammatik, Dialektik u. Rhetorik, unter der Benennung der sieben freien Künste die Hauptwissenschaften des höheren Schulunterrichts im Mittelalter waren.

Quadro, n. it. = Quartett; auch der Würfel eines Säulenstuhls (Postaments).

Quadroon, m. engl. (spr. —drūhn) = span. Quarteron, s. d.

Quadrumánen, pl. l. (quadrimăna od. quadrumăna, v. manus, Hand) Vierhänder, Thiere mit vier Händen od. vierhändige Thiere, Affen, Paviane 2c.; **Quadrupéden**, pl. (l. quadrupĕdes, sing. quadrŭpes, v. pes, Fuß) vierfüßige Thiere, Vierfüßler.

Quadrŭplum, n. l. (v. quadrŭplus, vierfach) das Vierfache, Vierfältige; **quadrúpel** (fr. quadruple), vierfach, viermal so groß; quadrupel (im Whistspiel) wird eine Partie gewonnen, wenn die Gegner gar nichts angelegt od. gezählt haben; **Quadrúpel**, m. u. f. vierfache Zahl od. Größe, welche viermal so groß ist, als eine andere, z. B. eine span. Goldmünze v. vier Pistolen od. Ducaten; **Quadrupel-Alliance**, f. l.-fr. ein Vierverein, vierfaches Bündniß; **Quadruplication**, f. l. die Vervierfachung; **Quadrŭplik**, f. nl. Rspr. die Gegenantwort od. Verantwortungsschrift des Beklagten auf die dritte Klageschrift od. Triplik des Klägers; vgl. Duplik; **quadrupliciren** od. **quadrupliren**, l. (quadruplicāre u. quadruplāre) vervierfachen, vervielfältigen; **quadrupliciren**, Rspr. eine Quadruplik einreichen; **Quadruplicität**, f. nl. die Vierfachheit.

quae nocent, docent, l. Sprw. was schadet, belehrt, od. durch Schaden wird man klug.

quae, qualis, quanta, l. was, wie beschaffen, wie groß? die 3 Hauptfragen in Hinsicht der Eigenschaft eines Dinges; auch als Ausdruck der Verwunderung gebräuchlich.

quaeritur, l. (v. quaerĕre, suchen, fragen) es wird gefragt, es fragt sich, od. es entsteht die Frage; **quaesītum jus**, s. jus; **quaestio. quaestionis**, s. Quästion.

Quagga, n. (hottentottisch quagga od. gua-

cha) ein südafrikanisches, dem Zebra am nächsten verwandtes Thier, nur etwas kleiner.

Quai, m. fr. (spr. käh), niederd. der Kai od. die Kaje (holl. kaai, ein urspr. celtisches Wort), ein Ufergang, Uferplatz, Uferdamm, Hafendamm, die Schifflände, landsch. der Staden, die gemauerte Einfassung eines Flusses od. Hafens, nebst dem gepflasterten Platze, wo die Schiffe ein- und ausgeladen werden; Quaiage, f. (spr. —ahsch) der darauf gelegte Zoll.

Quaker, engl., od. **Quäker,** m. eig. Zitterer (v. engl. quake, spr. kwehk, zittern; so genannt, weil sich ihre religiöse Begeisterung durch Zittern und Verzuckungen anzukündigen pflegte; vgl. Shakers), Anhänger der von einem Schuster Georg Fox 1650 in England gestifteten christlichen Secte, die sich selbst die Gesellschaft der Freunde nennt.

qualĭbet ex re, l. aus allerlei Dingen, aus beliebigen Sachen.

quālis, quale, l. wie beschaffen, von welcher Art, welcherlei; **qualis rex, talis grex,** Sprw. wie der König, so die Heerde, d. i. die Unterthanen; wie der Herr, so der Knecht; **qualis vir, talis oratĭo,** wie der Mann, so die Rede, d. i. aus der Rede erkennt man den Menschen; **qualĭter, talĭter,** wie — so, d. i. wie es auch sei, od. es sei wie es wolle; Qualität, f. (l. qualĭtas) die Beschaffenheit, Güte, Würde; der Titel, Rang; Qualität des Tones, Naturl. der von der Art des mitschwingenden Körpers abhängige und durch die Obertöne bedingte Klang; qualitativ, nl. gehaltmäßig, beschaffenheitlich, dem Werthe nach, die Beschaffenheit einer Sache betreffend; qualificiren, mit Eigenschaften belegen, Eigenschaften zutheilen od. beilegen; benennen, betiteln; sich qualificiren, sich wozu eignen, sich fähigen, geeignet sein, sich geschickt zu einer Sache od. würdig derselben machen, od. geschickt, fähig und würdig befunden werden; qualificirbar, der näheren Bestimmung od. Bezeichnung fähig; qualificirt, geeignet, fähig, geschickt, tauglich ꝛc.; ein qualificirtes Verbrechen, ein qualificirter Diebstahl u. dgl., Rspr. s. delictum, furtum qualificatum; ein qualificirtes Geständniß, ein Eingeständniß mit Beschränkungen und Zusätzen; Qualification, f. die Eignung, Beeigenschaftung, Beilegung einer Eigenschaft; Benennung; auch Tauglichkeit, Brauchbarkeit, Befähigung, Tüchtigkeit; Rspr. die Beschwerung eines Verbrechens, einer Strafe ꝛc. durch besondere, verschlimmernde Umstände; qualificativ, näher bestimmend, beeigenschaftend; Qualificātor, m. der Berichterstatter (Referent) in peinlichen Untersuchungssachen.

Quamasch, m. nordamerikan. die eßbare und von den Eingebornen in Nordamerika geröstet genossene Wurzel von Anthericum esculéntum.

Quan od. **Kwan,** m. (der Faden) eine Rechnungsstufe in Cochinchina, aus 600 auf einen Faden gereihten Dong's (Bronze-, Blei- od. Zinkmünzen) bestehend u. ungef. 0,96 M. werth.

quand-même, fr. (spr. kangmähm), trotz alledem, wenn auch, gleichwohl, dennoch.

Quando, n. l. (quando, wann) das Wann, die Zeit eines Ereignisses od. Vorfalls.

Quang od. **Quoan,** m. chines. = Regent, Benennung der Mandarinen in China.

quantus, a, um, l. wie groß, wie viel; so groß od. so viel als ꝛc.; Quantum, n. die Größe, Menge, Vielheit, das Maß; der Betrag, Antheil, die Summe; pl. Quanta; **quanta continŭa,** stetige Größen; **qu. discrēta,** unterbrochene od. Zahl-Größen (vgl. discret); **quantum est, quod nescīmus!** wie Vieles wissen wir nicht! **qu. in me,** so viel an mir liegt, so viel ich vermag; **qu. libet** od. **qu. placet,** od. **qu. vis,** so viel beliebt, so viel man will; **qu. satis** od. **qu. sufficit,** so viel genug ist, od. so viel hinreicht; **in quantum,** so fern, so weit; **in quantum de jure,** Rspr. so weit es recht od. Rechtens ist, so weit es die Rechte gestatten; **quanti?** (sc. pretii) zu welchem Preise? wie theuer? — Quantität, f. (l. quantĭtas) die Vielheit, Menge, Anzahl, Größe; das Gewicht, Maß; Sprachl. das Lautmaß, Silbenmaß, die Länge od. Kürze der Silben; Tonk. das Zeitmaß, Tonmaß; die durch die Anzahl der Schwingungen bestimmte Höhe des Tones; quantitativ, nl. der Menge od. Größe nach, vielheitlich, größen- od. zahlmäßig; Quantitativa, (näml. nomina) eine Menge anzeigende Hauptwörter; quantitiren, die Versglieder nach Länge und Kürze bilden.

Quarantaine, f. fr. (spr. karangtähn'; it. quarantina, ml. quadragintana, v. l. quadraginta, vierzig, fr. quarante, it. quaranta) eine Zahl von vierzig; bes. vierzigtägige Liegezeit, Gesundheitsprobe od. Reinigungsfrist, Reise-Haft od. -Sperre für Schiffe und Reisende, die aus fremden, wegen der Pest ꝛc. verdächtigen Gegenden kommen, auch Contumaz (zuerst in Venedig im 15. Jahrh. aufgekommen); Quarantaine halten, die Gesundheitsprobe bestehen, Liegezeit halten od. Reise-Haft haben; Quarantia, f. it. (v. quaránta, vierzig) das Gericht der Vierzig im ehemal. Venedig.

quarderonniren, fr. (quarderonner, spr. kar—) eig. viertelkreisförmig machen; Baut. Ecken an Brettern und Balken abrunden.

Quaresima, f. it. = l. Quadragesima unt. Quadragēna.

Quarré od. **Carré,** n. fr. (spr. karréh; v. l. quadrātum, s. Quadrat) das Viereck, Gevierte; bes. die vierseitige Soldaten-Stellung; **en quarré** (spr. ang—), ins Gevierte; Quarreau, n. (spr. karróh) = Carreau; auch ein Richtscheit (Lineal) von viereckiger Form zum Ziehen gleichweit entfernter Linien, „Kantel" (Jahn); Quarreograph, m. fr.-gr. ein Werkzeug zum Aufnehmen perspectivischer Zeichnungen.

Quart, n. l. (v. quartus, a, um, der ꝛc. vierte) ein Viertheil, Viertel; Viertelmaß, ein früheres deutsches Flüssigkeitsmaß; in England jetzt noch ein Hohlmaß für trockene u. flüssige Dinge = 1,136 l (vgl. Quarter u. Tun); auch ein früheres Getreidemaß in Preußen ꝛc.; Scheidung durch die Quart, s. u. quartiren; eine Rechnungsmünze in Genf, etwa = $^3/_4$ Pf.; Viertelbogengröße, z. B. ein Buch in Quart od. **in**

quarto, auch ein Quartánt, m. ein Buch in Viertelbogen-Größe od. in Viertelgröße, Viertelform; **Quart-Band**, ein Viertelband, = Quartant; Quart-Blatt, ein Viertelbogen-Blatt, Viertelblatt; **Quarta**, f. (näml. classis) die vierte Classe od. Abtheilung einer Schule; die **Quarte**, der vierte Theil eines Ganzen; Tonk. der vierte Ton von einem angenommenen ersten Tone; die dritte Violinsaite (A); Fechtk. die vierte Stoßart, Lage od. Stellung; Kartensp. vier auf einanderfolgende Karten in einer Farbe; Schiffspr. s. Quartier; **quarta falcidĭa,** s. falcidia; **Quartāl**, n. nl. das Vierteljahr, Jahresviertel, die vierteljährige Einnahme od. Ausgabe, Besoldung ꝛc.; bei Handw. vierteljährliche Zunft- od. Innungsversammlung, Morgensprache, der Morgenrath (vgl. Quatember); Quartāl-Schrift, eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift; Quartalstufe, Bergb. das Zeichen, welches der Geschworene in das Gestein macht, um zu sehen, wie viel in einem Vierteljahre gearbeitet wurde; **quartalĭter,** vierteljährlich, alle Vierteljahre; **quartān**, l. (quartānus) viertägig; **Quartān-Fieber**, n. od. **Quartāna**, f. das viertägige od. r. viertägliche Fieber; **Quartāner**, m. ein Schüler der vierten Classe od. Ordnung (Quarta); **quartär**, nl. die vierte Stelle in einer Folge einnehmend, z. B. quartäre Gesteinbildungen (vgl. tertiär); **Quartärperiode**, f. die letzte, gegenwärtige Bildungszeit unserer Erde; **Quartarĭus**, m. l. ein Viertel eines Maßes, ein Quart, Mäßchen; **Quartario**, m, it. früher ein Flüssigkeits- u. Getreidemaß in Venedig; **Quartáro**, m. ehemals ein Flüssigkeitsmaß in der Lombardei und in Messina; **Quartaruōla**, f. ehemal. Getreide- u. Flüssigkeitsmaß in Parma u. Bologna, = 19,648 l; **Quartation**, s. unt. quartiren; **Quartaut**, m. fr. (spr. kartóh) ein Viertel, eine Vierteltonne = $^1/_2$ Feuillette = $^1/_4$ Muid (s. d.); **Quartēl** od. **Kwarteel**, n. in Holland ehemals ein Thranmaß = 232,836 l; **Quarter**, m. ein englisches Raummaß für trockene Gegenstände, = 2 Cooms = 8 Bushels = 32 Pecks = 64 Gallons = 128 Pottles = 256 Quarts = 512 Pintes = 2048 Gills = 290,78924 l; ferner ein engl. Viertelcentner = 12,701 kg; auch eine Münze in Malabar = 0,50 M.; **Quarter Eagle**, m. engl. (spr. kwáhrter ihg'l) ein Vierteladler, eine Goldmünze in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von $2^1/_2$ Doll. od. 10,50 M. (vgl. Eagle); **Quartéra**, f. span. ehemals ein Getreidemaß, u. **Quartéro**, m. ehemals ein Flüssigkeitsmaß in Barcelona, Mahon u. Palma; **Quartérolla**, f. ein früheres Getreidemaß in Rom; **Quarteron**, m. fr. (spr. karteróng) früher ein franz. u. schweizerisches Getreidemaß; **Quarterón**, m. span. (spr. kwarteróhn) ein Abkömmling von einem Europäer u. einer Terceroninn (s. d.) od. Mestize (s. d.); **Quarterone**, m. in Spanien früher ein Ölmaß von 0,126 l, auch ein Gewicht von 115,023 g; **Quartétt**, n. it. **Quartétto** u. **Quadro**, fr. Quatuor, Tonk. ein vierstimmiges Singstück, Viergesang; auch ein Vierspiel, Tonstück für 4 Instrumente (gew. 2 Geigen, Bratsche u. Violoncello, od. Piano, Geige, Bratsche u. Violoncello); Verzk. = Quadernario, s. d.; **Quartettino**, n. ein kleines vierstimmiges Stück.

Quartadecimāner, pl. eine Ketzersecte, welche das Osterfest am 14. Nisan (quartus decimus, l. der vierzehnte), dem jüdischen Passah, feierte.

Quarticeno od. **Quarticino,** m. it. (spr. —tschéno, —tschino) ehemals ein Getreidemaß in Bologna = $^1/_4$ Quartirolo = 1,229 l.

Quartidi, fr. s. Decade.

Quartier, n. (v. fr. quartier) das Viertel eines Ganzen; Viertelmaß, = Quart; das Wappenfeld; Fersenleder an Schuhen; Schiffspr. die Zeit der Wache bis zur Ablösung, auch Quartier-Wache u. Quarte; Bauk. ein Viertel-(Mauer-)Stein, daher Dreiquartier, der Dreiviertelstein; bes. ein Stadtviertel u. überh. Stadtbezirk; dah. s. Aufenthalts- od. Wohnort, Wohnung; bei Soldaten: das Einlager od. Lager, die Herberge, Unterkunft, Rast, Standort; Haupt-Quartier, Hauptstandort; Stand-Qu., Standlager; Nacht-Qu., Nachtherberge, Nachtlager; Winter-Qu., Winterrast, der Winterstand; — uneig. Krspr. Schonung des Lebens, Gnade, z. B. um Quartier bitten, um Verschonung des Lebens bitten; Jemand Qu. geben, ihm das Leben schenken od. fristen; **quartieren** od. **einquartieren**, Soldaten einlegen od. einlagern, einhausen, ihnen Herberge, Wohnung od. Obdach verschaffen od. anweisen; **Einquartierung**, f. die Einlegung, Einlagerung, das Einlager; **Quartieramt**, n. das Einlageramt; **Quartiermeister**, m. ein Herberge- od. Einlagerbesorger, Rastmeister; auf Schiffen Schirmmann, Gehülfe des Steuermanns, Aufseher der Schiffswachen ꝛc.

Quartilla, f. span. (spr. —tilja) ein ehemal. span. Getreidemaß = $^1/_4$ Fanega = 13,875 l; auch ein Wein- u. Branntweinmaß = $^1/_{64}$ Mayo = 4,034 l; **Quartillo**, m. span. (spr. —tiljo) eine span. Kupfermünze = $^1/_4$ Real od. $8^1/_2$ Maravedi; auch ein span. Gewicht, ungef. 1 Pfund; ein Flüssigkeitsmaß, = $^1/_8$ Quartilla = 0,504 l; ein Getreidemaß = $^1/_{12}$ Quartilla = 1,156 l; auch ein Flächenmaß = $^1/_{48}$ Fanegada = 1,341 a; **Quartilho**, m. ein früheres portugiesisches Flüssigkeitsmaß, = $^1/_{48}$ Almude = 0,35 l; **Quartino**, m. it. ein Flüssigkeitsmaß in Alessandria und Florenz = $19^3/_4$ paris. Kubikzoll; eine ehemalige Rechnungsmünze in Neapel, etwas über 1 Pf.

quartiren, nl. (v. l. quartus, der vierte) Gold und Silber in dem Verhältniß von 1 zu 3 zusammenschmelzen, um es dann durch die Quart zu scheiden; **Quartation** od. **Quartirung**, f. Scheidung durch die Quart, d. i. die Scheidung des Goldes vom Silber durch Salpetersäure (Scheidewasser), wenn das Verhältniß beider Metalle = 1 zu 3 ist.

Quartirólo, m. it. ein Fruchtmaß in Bologna, = $^1/_8$ Stajo = 4,915 l.

quarto, l. s. unt. quartus.

Quarto, m. span. u. it. ein Viertel (Quart); eine Rechnungsmünze von versch. Werth. in Spanien, Gibraltar, Marocco u. in Mexico; ein Flüs-

sigkeitsmaß in Barcelona; auch ein ital. Getreidemaß; **in quarto,** s. Quart.

Quartodecimaner, pl. = Quartadecimaner.

Quartuccio, m. it. (spr. — tuttscho) ein Flüssigkeitsmaß in Messina, der achte Theil einer Kanne, ein Achtelquart; in Toscana früher ein Getreidemaß = $^1/_{128}$ Stajo = 0,190 l; auch ein Weinmaß = $^1/_{160}$ Barile da vino = 0,285 l.

quartus, a, um, l. der ꝛc. vierte (vgl. Quart); Quartus, m. der Vierte, bes. der vierte Lehrer, od. Lehrer der vierten Classe einer Gelehrten-Schule; **quarto,** zum vierten, viertens.

Quarz, m. dtsch. (wahrsch. von Warze, gleichsam Gewarz, wegen der Krystall-Erhöhungen auf der Oberfläche) eine aus mehr od. weniger reiner Kieselsäure bestehende Steingattung, häufig in Krystallform; Quarzit, m. Quarzfels, eine Gebirgsart.

Quas, s. Kwas.

quasi, l. gleichsam, als wenn, od. wie wenn, gewissermaßen, einigermaßen, ungefähr; it. Tonk. fast, beinahe; in Zusammens. z. B. ein Quasi-Gelehrter, Qu.-Doctor, ein angeblicher Gelehrter ꝛc., Schein- od. Halbgelehrter, Afterarzt, od. gem. ein Stück von einem Gelehrten ꝛc.; Qu.-Affinität, f. ein der Verschwägerung ähnliches Verhältniß; Qu.-Contract, m. ein Scheinvertrag; ein Rechtsverhältniß, welches wie ein Vertrag behandelt wird, ohne ein wahrer Contract zu sein; Qu.-Delict, n. eine an ein Vergehen grenzende Handlung, die in ihren privatrechtlichen Wirkungen wie ein Vergehen behandelt wird; Qu.-Desertion, od. **quasi-desertio,** f. (vgl. Desertion) eine der Verlassung gleichkommende Versäumung des Ehegatten, Verweigerung der ehelichen Pflicht; Qu.-Dominium, n. ein Schein-Eigenthum, welches fürerst wie ein Eigenthum behandelt wird; Qu.-Legitimität, f. angebliche od. Schein-Rechtmäßigkeit; Qu.-Possession, f. ein uneigentlicher Besitz, Besitz unkörperlicher Dinge, bei denen ein Besitz im engeren u. eigentlichen Sinne nicht denkbar ist; Qu.-Tradition, f. eine die Stelle förmlicher Übergabe vertretende Handlung; Qu.-Ususfructus, m. das Jemand ertheilte Recht, eine Sache beliebig zu gebrauchen, mit der Bedingung, dieselbe einst von gleicher Art und Güte od. den Werth dafür zu erstatten; uneigentlicher Nießbrauch, da der Nießbrauch im eig. Sinne auf Sachen beschränkt ist, die gebraucht und zurückgegeben werden können; Quasimodogeniti, der erste Sonntag nach Ostern (eig. quasi modo genĭti, „wie die Neugebornen", von den Worten der lat. Messe: 1. Petri, 2, 2); **quasi re bene (optĭme) gesta,** gleichsam als wäre Alles recht gut (vortrefflich) gethan.

Quäsitor, m. l. (v. quaerĕre, suchen, fragen ꝛc.) eig. Sucher; Untersucher, Rechtsucher; Quäsitum, n. das Gesuchte.

Quassia od. **Quassie,** f. Bitterholz, Bitterwurzel od. Bitterrinde, ein magenstärkendes Heilmittel von einem Baume in Surinam (angeblich von einem Neger, Namens Coassi, entdeckt und nach demselben benannt); Quassienbecher, m. ein aus Quassiaholz gedrechselter Becher, welcher dem eine Zeitlang darin gestandenen Weine die Bitterkeit und Heilkraft der Quassia mittheilt; Quassia-Extract, m. ein durch Auskochung des Quassiaholzes gewonnener Dicksaft; Quassiin, n. der eigenthümliche Bitterstoff der Quassia amara u. excelsa.

Quästion, f. l. **quaestĭo** (v. quaerĕre, suchen, fragen) od. fr. **Question,** (spr. kestjóng), die Frage, Streitfrage, Aufgabe, Untersuchung, der Streitpunkt; die peinliche Frage, Folter; **quaestio facti,** die Frage nach dem Thatsächlichen, im Gegens. der Untersuchung des Rechtsgrundsatzes; **q. juris,** Rechtsfrage; der Mann od. die Sache **quaestiōnis** od. **en question** (spr. ang kestjóng), die Person od. Sache, wovon die Rede od. Frage ist, die fragliche Sache, die bewusste od. in Rede stehende Sache, der vorliegende Fall, der fragliche od. erwähnte Mann, od. unser Mann; Quästionarĭi, pl. Scholastiker (s. d.) im 13. Jahrh. welche eine Menge schwieriger Fragen in der Theologie aufwarfen; quästioniren, nl. (fr. questionner) fragen, ausfragen, befragen, Jemand mit Fragen zusetzen, peinigen; quästionirt, befragt, fraglich, auch = quaestionis, z. B. die quästionirte Sache; Quästor, m., pl. Quästōren, l. im alten Rom eine dem öffentlichen Schatze vorstehende Magistratsperson, welche die Einkünfte des Staates eintrieb (quaerebat): ein Schatzmeister, Seckelmeister, Rentmeister, Stadtkämmerer, Rechnungsführer der Einnahmen u. Ausgaben; auf Universitäten der Einnehmer der Honorare für die Vorlesungen; Quästūr, f. (l. quaestūra) das Amt und das Einnehmezimmer eines Quästors.

Quatember, m. (ml. quatempŏra, v. l. quatuor tempŏra, Vierzeitentage) das Jahresviertel, = Quartal; der Jahresvierteltag od. Vierteljahrstag, mit welchem sich ein Quatember od. Vierteljahr anfängt; das Quatembergeld, Abgabe, welche um diese Zeit entrichtet wird; bei Kathol. ein vierteljährlicher strenger Fasttag, am ersten Freitage jedes Vierteljahrs.

Quaterne, f. nl. (v. l. quatérni, ae, a, je vier) in der Zahlenlotterie ein Viertreffer od. Viergewinn; bei Buchdr. ein Vierheft, eine Lage von vier Bogen, die mit demselben Buchstaben bezeichnet sind; quaternär, l. (quaternarĭus) vierfach, geviert, aus vier bestehend; quaternäre Gebilde sind die vierten und letzten Lagerungen in den Gesteinbildungen; Quaternarĭus, s. Dimeter; Quaternio, m., pl. Quaterniōnen, nl. ein aus vier Stücken bestehendes Ganzes; bes. in alten Handschriften und Büchern: eine Lage von vier in einandergelegten Doppelblättern; Quaternität, f. nl. Vierfältigkeit.

Quateroon, m. = span. Quarteron, s. d.

quatre, fr. (spr. kattr'; v. l. quatuor) vier; **en quatre couleurs** (spr. ang kattr kulöhr), in vier Farben; **à quatre épingles,** (spr. a kattr' epängl'), eig. mit vier Stecknadeln d. i. sehr geputzt, geschniegelt; (von einer Rede) geziert; **à quatre mains** (spr. — mäng), zu vier Händen, vierhändig (zu spielen); **quatre-mains,** pl. vierhändige Tonstücke für das Fortepiano; **quatre mendiants** (spr. — mangdjáng), pl. eig. vier Bettler: Bettler-Naschwerk, viererlei Früchte beim Nachtisch, näml. Mandeln, Nüsse, Feigen u. Rosinen, auch Studentenfutter genannt;

Quatretour, f. beim Billardspiel eine Partie unter vier Spielern; Quatrain, m. (spr. katräng) ein Vierverſs, Strophe od. kleines Gedicht in vier Versen.

Quatricinium, n. nl. Tonk. ein Tonstück für 4 Hörner od. Trompeten; Quatriduum, n. l. eine viertägige Frist, Zeit von vier Tagen.

quattro, it. (v. l. quattuor) vier; **a quattro** od. **a quattro voci** (spr. —wōtschi), Tonk. (ein Tonstück) zu vier Stimmen; Quattrocentisten, pl. italiänische Schriftsteller, Künstler ꝛc. des Quattrocento, n. (wo man 400, näml. zu 1000 schreibt), d. i. des 15. Jahrh.; Quattrino, m. eine kleine Rechnungsmünze von versch. Werth, im Kirchenstaat, Florenz, Piemont ꝛc., so genannt, weil sie vier Denari (s. d.) gilt.

quatŭor, l. vier; Quatuor, n. s. Quartett; Quatuórvir, m. l. ein Viermann, Vierherr, Mitglied eines Amts (Collegiums) von vier Männern im alten Rom, pl. **quatuorvĭri;** auch ein obrigkeitlicher Posten in den ehemal. Reichsstädten; Quatuorvirāt, n. das Vierherrenamt.

Quay, s. Quai.

Queens-Bench, n. engl. (spr. wihnsbensch; v. queen, Königinn) eig. Bank der Königinn, das Obergericht in London unter der Regierung einer Königinn (vgl. Kings-Bench); Queens-Metall, n. ein Mischmetall aus Zinn, Blei, Antimon u. Wismuth; Queens-Pipe, f. (spr. —peip), eine Niederlage in London, in welcher die mit Beschlag belegten Waaren aufbewahrt werden, scherzhaft der Königinn Pfeife genannt; Queens-Ware, f. (spr. —währ), eine Art Steingut.

Quei, m. eine alte chines. Münze in Form eines langen Rechtecks mit einem viereckigen Loche.

quelque chose, fr. (spr. kelkschóhs') irgend eine Sache, irgend etwas; Quelquechoserieen, pl. Kleinigkeiten, kurze Waare.

Quemadéro, m. span. (v. quemar, verbrennen, l. cremāre) die Brandstätte, der Verbrennungsort der zum Feuertode verurtheilten Ketzer.

Quercus, f. l. die Eiche, der Eichbaum; Quercin, n. nl. der Eichenstoff, ein in der Rinde der Steineiche (Quercus robur) aufgefundener krystallin. Bitterstoff; Quercitrin od. Quercitreïn, n. barb.-l., auch Quercitróngelb und Quercitrinsäure, ein gelber Färbestoff von der gemahlenen Rinde der nordamerikan. Färbereiche (Q. tinctorĭa).

Querēl, f. l. **querēla,** die Klage, Beschwerde; Klagsucht; der Zank, Zwist, Hader, fr. Querelle, f. (spr. kerell'), pl. Querellen, Händel und Zänkereien; **querēla nullitātis,** = Nullitäts-Klage; querelliren, fr. (quereller, spr. kerell—) zanken, keifen, streiten, hadern; Querelleur, m. (spr. kerellöhr) ein Zänker, Händelsucher; queruliren, nl. (v. l. querŭlus, klagend, kläglich) gern klagen, ohne erhebliche Ursache Beschwerde führen; Querulánt, m. ein Klagsüchtiger, Klaglustiger, Klagebold; Rspr. (ohne gehässigen Nebenbegriff) wer eine Klage ins Gericht giebt; Querulāt, m. der, gegen welchen eine Klage eingegeben wird.

Queue, f. fr. (spr. köh'; altfr. coe, prov. coa, it. coda, v. l. cauda) der Schwanz, Schweif; der Roſsschweif des türk. Statthalters; der Billardstock, Stoßstock od. Stoßer (in dieser Bed. gew. das Queue); das Saitenbrett an Geigen ꝛc.; ein franz. Weinmaß; Krl. die letzte Abtheilung, das Ende, der Nachtrab, Heerschwanz, der letzte Soldatenhaufen, z. B. Aufmarsch in die Queue, Aufmarsch auf das Ende; bei öffentlichen Feierlichkeiten, Theatern ꝛc. die Reihe der hinter einander aufgestellten sich zum Eingange od. Zuschauen drängenden Personen; auch ein vergitterter Raum vor dem Eingange zu Theater-Cassen u. dgl. zur Verhütung des Menschenandranges; Jemandem ein Queue legen heißt daher, ihm ein Hinderniſs in den Weg legen.

Quibble, n. engl. (spr. kwibbel) ein Wortspiel, ein witziger, muthwilliger Worttausch, eine Zweideutigkeit.

Quichua, n. (span. (spr. kitschua) od. **Kechua** (spr. kétschua) die einheimische Sprache von Peru seit der Herrschaft der Inkas, die noch jetzt selbst von vielen Spaniern gesprochen wird.

Quickbold, m. altd. männl. Namen: ein Lebhafter, Kühner.

quid, l. (neutr. v. quis, wer) was? **quid ad me?** was geht es mich an? **qu. ad te?** was geht es dich an? **qu. faciéndum?** was ist zu thun? **qu. faciēmus nos,** was werden od. sollen wir thun? **qu. hoc sibi vult,** was will das? was soll das heißen? — **qu. juris,** was Rechtens ist; **qu. juvat amisso claudĕre septa grege?** was hilft's, den Stall zu verschließen, wenn die Kuh fort ist? **qu. juvat aspéctus, si non concedĭtur usus?** was hilft das Sehen, wenn man es nicht genießen darf? **qu. novi?** was giebt's Neues? **qu. rei?** was giebt's? **quidditas** od. Quidditāt, f. barb.-l. in der ehemal. philosoph. Kunstspr. eig. die Washeit, Wesenheit, der abstracte od. abgezogene Begriff der Behauptung, daſs eine Sache etwas sei; Quidproquo od. **qui-pro-quo,** n. nl. ein Was-für-Was, Eins fürs Andere, ein Versehen, Miſsverstand, Miſsgriff, eine Begriffs-, Personen- od. Namenverwechselung; **quidquid agis, prudénter agas, et respĭce finem!** was du thust, das thue vorsichtig und bedenke das Ende! **quidquid delīrant reges, plectúntur Achīvi,** d. i. die Fehler der Fürsten müssen die Unterthanen büßen, od. Herrensünde, Bauernbuße; „wenn sich die Könige raufen, müssen die Bauern Haare lassen" (Seume).

Quidam, m. l. (quidam, quaedam, quoddam) ein Gewisser, Jemand.

Quidditāt, quid faciendum etc., Quidproquo, quidquid, s. unt. quid.

quiesciren, l. (quiescĕre, v. quies, G. quiētis, die Ruhe) ruhen, ruhig sein; sich beruhigen, stillen, besänftigen; einen—, in Ruhestand versetzen; quiescirt, beruhigt, besänftigt; auch in Ruhestand versetzt; Quiescént, m., (quiéscens) ein Ruhender, in Ruhestand Versetzter, Rastner; Quiescénz, f. (spätl. quiescentĭa) die Ruhe, der Ruhestand; Quiĕtist, m. pl. Quiĕtisten, nl. Ruhefreunde, Gefühls- od. Empfindungstödter, eine schwärmerische christl. Secte, im 17. Jahrh. von einem span. Priester, Michael Molinos, begründet; Quiĕtismus, m. die Lehre derselben: Ruhe durch völlige Versenkung des Ge-

müths in Gott; die Gemüthsruhe; Quiētīv, n. Beruhigungs-, Besänftigungsmittel; **quiéto**, it. Tonk. mit Ruhe vorgetragen, gelassen.

Quilat, Quiláte, m. span. u. portug. (spr. kiláte, entst. aus arab. kîrât = Karat, s. d.) das Karat, früher ein span. Goldprobirgewicht = $1/_{24}$ Marco = 9,585 g; auch ein span. Edelsteingewicht = $1/_{140}$ Onca (Unze) = 0,199693 g; in Portugal früher als Goldprobirgewicht = $1/_{24}$ Marco = 9,563 g, als Juwelen- u. Perlengewicht d. Einheit = 0,20583 g.

quilĭbet fortūnae suae faber, l. Jeder ist seines Glückes Schmied; **quilĭbet praesumĭtur bonus, donec probētur contrarĭum**, l. von Jedem setzt man voraus, dass er gut ist, so lange nicht das Gegentheil bewiesen wird; und umgedreht: **quilĭbet praesumĭtur malus, donec probētur contrarium**, Jeden hält man für schlecht, so lange nicht das Gegentheil bewiesen wird.

Quillage, f. r. n. fr. (spr. kiljáhsch'; v. quille = Kiel) der Landezoll, das Kielrecht, Kielgeld, Zoll von Handelsschiffen, die zum ersten Male in einen franz. Hafen einlaufen.

Quillot, m. fr. (spr. kiljó), **Killo, Kilo, Chiló** od. **Chilé**, der Kübel, ehemals ein türk. Getreidemaß von $1/_4$ Fortin = 35 bis 37 l; vgl. Killo.

Quilting, n. engl. (v. quilt, durchnähen, steppen) = Piqué, s. d.

Quimos, pl. (spr. ki—; madagassisch: anachimusse, Zwerg) ein angebliches Zwergvölkchen auf Madagascar (eine Art Cretins).

Quina od. **Quinaquina**, f. span. = China, Chinarinde, vgl. Quinquina; Quināt, n. nl. chinasaures od. fieberrindensaures Salz; Quinīn, = Chinin.

quinār, l. (quinarĭus, v. quini, je fünf) aus fünf bestehend, gefünft, fünffach.

Quincaillerie, f. fr. (spr. kängkaljerih; v. quincaille, kurze Waare, Klingwaare, = clincaille, v. holl. klinken = klingen) kurze Waare, Eisenkram, Klingelkram.

Quincunx, m. l. (v. quinque, fünf, und uncia, s. Unze) $5/_{12}$ eines Ganzen; ein Gewicht von 5 Unzen, s. d.; eine Münze von $5/_{12}$ As; die Gestalt einer römischen V, die Fünfform, z. B. Bäume &c. **in quincuncem**, in Fünfform od. ins Kreuz, pflanzen: :·:·:·: ; die Aufstellungsart der römischen Soldaten.

Quindecagōn, n. l.-gr. (v. l. quindĕcim, funfzehn, u. gr. gōnía, Winkel, Ecke) ein Funfzehneck.

Quine, f. fr. s. Quinterne unt. quintus.

Quinette, f. fr. (spr. kin—; span. quinete) eine Art Kamelot, entw. ganz von Wolle, od. mit Ziegenhaar vermischt.

qui nimium probat, nihil probat, l. wer zu viel beweis't, beweis't nichts.

Quinin, s. unt. Quina.

Quinoa, f. (span. quinóa, peruan. kenua) weißsamiger Gänsefuß (Chenopodium quinōa), eine hirsenähnliche Pflanze in Peru, deren nahrhafte Samenkörner zu Brei, Suppen, auch zu gegohrenen Getränken benutzt werden.

Quinola, f. span. (spr. ki—) ein spanisches Kartenspiel mit vier Karten; auch der Herzbube im Reversispiel.

qui non habet in aere, luat in corpŏre, l. s. unt. luat.

qui non vult intellĭgi, non debet legi, l. Sprw.: wer nicht verstanden sein will, den soll man auch nicht lesen.

quinque, l. fünf; Quinquagenarĭus, m. (v. quinquaginta, funfzig) ein Funfzigjähriger, Funfziger; Quinquagesĭma, f. (sc. dies) od. Sonntag Quinquagesimä, der 7. Sonntag (eig. der 50. Tag) vor Ostern, gew. Estomihi (s. d.), Fastnachts-Sonntag, vgl. Septuagesima; Quinquangŭlum, n. nl. ein Fünfeck; quinquangulār, fünfwinklig, fünfeckig; Quinquecentisten, pl. nl. (it. cinquecentisti) italiänische Schriftsteller des 16. Jahrh.; Quinquennium, n. l. (v. annus, Jahr) ein Jahrfünf, die Fünfjährigkeit, ein Zeitraum von 5 Jahren; quinquennāl (l. quinquennālis, e,) fünfjährig od. fünfjährlich; Quinquennāl, n., od. Quinquenelle, f. nl. eine fünfjährige Mahnfrist, ein Anstandsbrief auf fünf Jahre, vgl. Moratorium; Quinquennalien, pl. Feste aus der röm. Kaiserzeit, alle 5 Jahre gefeiert; Quinquerēme, f. l. (quinquerēmis, v. remus, Ruder) ein Fünfruderer, fünfrudriges Schiff, ein mit fünf Reihen von Ruderbänken versehenes Schiff; Quinquertium, n. l. = gr. Pentāthlon, der Fünfkampf, od. die fünferlei Arten von Kampfübungen bei den Alten: das Springen, Scheibenwerfen, Spießwerfen, Wettlaufen und Ringen, welche der Kämpfer in einem Kampfspiele siegend durchmachen musste, wenn er den Preis erringen wollte.

Quinquets, pl. fr. (spr. kängkéhs) Argand'sche Lampen mit doppeltem Lichtstrome (nach dem Erfinder Quinquet benannt).

Quinquevir, m. l. ein Fünfmann, Fünfherr od. Fünfherrscher, einer von fünf Männern, welche zusammen ein obrigkeitliches Amt verwalten, pl. **quinqueviri**; Quinquevirāt, n., r. m. (l. quinquevirātus) das Fünfherrenamt; die Fünfherrschaft, vgl. Pentarchie.

Quinquille, s. Cinquille.

Quinquillion, f. Millionen mal Quadrillion, od. die fünfte Potenz einer Million.

Quinquina, f. (span. quinaquina) eig. die Rinde der Rinden, der amerikanische Namen der Fieberrinde od. China, s. d.

Quinta &c., s. unt. quintus.

Quintal, m. fr. (spr. kängtál; span. quintal, v. arab. kintâr, ein Gewicht von 100 Pfund, und dies v. l. centenarĭus, aus Hundert bestehend, wovon auch unser früherer Zentner stammt, ml. centenarĭus, centenarĭum) ein Centner von 100 Pfund.

Quintinisten, pl. die Anhänger des freigeisterischen u. unsittlichen Schneiders Jean Quintin aus der Picardie im 16. Jahrh.

quintus, a, um, l. der &c. fünfte; Quintus, m. der Fünfte; bes. der Lehrer der fünften Classe einer Schule; Quinta, f. die fünfte Schulclasse od. Ordnung; span. u. port. (spr. kinta) ein Landhaus, Meierhof (so genannt, weil der Pächter sonst $1/_5$ des Ertrages an den Eigenthümer zahlen musste); Quintāner, m. l. (quintānus, die fünfte Stelle in

einer Reihe einnehmend) ein Schüler der fünften Classe; **Quintāna**, f., od. **Quintān-Fieber**, n. das fünftägige od. r. fünftägliche Fieber; **Quintatōn**, n. Tonk. ein gedacktes Flötenwerk in der Orgel; **Quinte**, f. (v. l. quinta) Tonk. der fünfte Ton vom Grundton; die fünfte, jetzt die vierte, od. feinste, dünnste Violinsaite (E); die Altgeige; im Piquetspiel fünf auf einander folgende gleichfarbige Blätter; Fechtk. die fünfte Stoßart; dah. pl. **Quinten**, eig. wohl Fechterstreiche; listige Streiche, Kniffe, Flausen (Finten); Quintenmacher, m. ein Flausenmacher, Ränkeschmied; **Quintérne**, f. nl., auch **Quine**, beim Lottosp. ein Fünftreffer, vgl. Quaterne; **Quinterne**, auch ein ehem. in Italien übliches, der Cither ähnliches Saiteninstrument; **Quinternĭo**, m., pl. **Quinterniōnen**, eine Lage von 5 in einander gelegten Doppelblättern (vgl. Quaternio); **Quinterón**, m. span. eig. ein Fünftelneger, ein Abkömmling von einem Europäer und einer Quarteroninn (vgl. Quarteron); **Quintessénz**, f. (fr. quintessence, v. l. quinta essentĭa) der Kraft-Auszug od. Kern, das Feinste, Edelste und Kräftigste von einer Sache, eig. der durch chemische Kunst fünfmal ausgezogene Geist eines Stoffes; **quintessenzirt**, barb.-l. in einen Kraftauszug gebracht; **Quintétt**, n. (it. quintetto) Tonk. ein Fünfspiel od. Fünfgesang, fünfstimmiges Tonstück; **Quinticlāvus**, m. nl. (fr. quinticlave) der bewegliche Theil am Waldhorne zur Veränderung der Töne; **Quintidi**, m. fr. (spr. kängtidi) der fünfte Tag der Decade (s. d.); **Quintīlis**, m. l. der fünfte und später der siebente Monat im röm. Kalender, welcher alsdann Julius genannt wurde; **Quintille**, f. Cinquille; **Quintīlschein**, m. Sternk. der Gefünftschein; **quintiren**, fr. (quinter) Tonk. durch Quinten fortschreiten; mit dem Probestempel zeichnen, stempeln, bes. Gold u. Silber; **Quinto**, n. ein Gold- und Handelsgewicht auf der Westküste Afrika's; **Quintóle**, f. Tonk. eine Tonfigur aus fünf Noten, welche, zusammenhängend vorgetragen, den Werth v. 4 solchen Noten bekommen; **Quintŭplum**, n. nl. das Fünffache; **Quintúpel-Allianςe**, f. ein Fünfbund, Bündniß von fünf Mächten; **Qu.-Tractāt**, m. ein fünfseitiger Vertrag, eine Übereinkunft unter fünf Mächten; **quintupliren** od. **quintupliciren**, verfünffachen; **Quintuplik**, f. Rspr. die fünfte Gegenschrift.

Quinze, f. fr. (spr. kängs') funfzehn; ein Hazardspiel mit Karten; **Quinze-et-le-va**, das Funfzehnfache des Einsatzes als Gewinn im Pharaospiel, s. Paroli.

Quipos od. **Quippos**, pl. (spr. kipos; v. peruan. quipu, Knoten) Knotenschrift der alten Peruaner, farbige Schnüre, auf mancherlei Art verknüpft und verschlungen, welche den Peruanern als Schriftzeichen dienten.

qui profĭcit in artĭbus et defĭcit in morĭbus, plus defĭcit quam profĭcit, l. wer im Wissen zunimmt und in den Sitten abnimmt, der nimmt mehr ab als zu.

Qui pro quo, s. Quidproquo.

Quirat, n. (= arab. kîrât, s. Karat u. Quilat) in Ägypten ein Medicinalgewicht u. ein Gewicht für Edelmetalle = $^1/_4$ Drachme = 0,772 g.

Quirīnus, m. l. (v. sabin. quiris od. curis, Speer) bei den Sabinern ein Beinamen des Mars, bei den Römern Beinamen des vergötterten Romulus; **Quirināl**, m. der (früher päpstliche, jetzt königliche) Palast auf dem gleichnamigen Hügel (l. collis Quirinālis) in Rom; **Quirinalĭa**, pl. ein dem Romulus zu Ehren gefeiertes Fest im alten Rom; **Quirīten**, pl. (l. Quirītes) ein Ehrennamen der altröm. Bürger, seitdem sich die Sabiner mit ihnen vereinigt hatten, von gleicher Abstammung mit Quirinus, od. n. A. weil sie eine Stadt Quiris od. Cures besaßen.

quisque, quaeque, quodque, l. jeder, jede, jedes; **quisque sibi proxĭmus**, Sprw. Jeder ist sich selbst der Nächste; **qu. suōrum verbōrum optĭmus intérpres**, Jeder ist der beste Ausleger od. Erklärer seiner eignen Worte; **qu. praesumĭtur bonus, donec probētur contrarĭum**, = quilibet (s. d.) 2c.

Quisquilien, pl. l. (quisquilĭae) schlechter, unbrauchbarer Abfall, Unrath, Auskehricht; Lumpereien, Plunder.

quit od. **quitt** (fr. quitte, prov. quiti, span. quito, v. l. quietus, ruhig) frei od. befreit, ledig der Verbindlichkeit zu bezahlen, ohne Anspruch; **quitte ou double** spielen, fr. (spr. kit u dub'l) los od. doppelt, das Verlorene entw. gar nicht, od. doppelt bezahlen; uneig. Alles aufs Spiel setzen, Alles wagen, um sich aus einem verdrießlichen Handel zu helfen; **quittiren** (fr. quitter, überh. verlassen), quitt, frei od. von Anspruch los machen; sich entledigen einer Verbindlichkeit; lossprechen; den Empfang einer Geldsumme schriftlich bescheinigen, beglaubigen od. bezeugen; ein Amt, Spiel od. Vergnügen 2c. quittiren, d. i. es niederlegen, aufgeben, verlassen, fahren lassen, Verzicht darauf thun; **Quittance**, f. fr. (spr. kittángß') die Quittung, der Empfangschein, Bezahlungsschein.

qui tacet consentit, s. unter tace.

qui-va-là? od. **qui vive?** fr. (spr. kiwalá, kiwiw') wörtl. wer geht da? wer lebt? — wer da? (der Anruf französischer Schildwachen, wenn sich Jemand nähert).

quoad, l. anlangend, was betrifft; **quoad torum et mensam** (scheiden od. geschieden), von Tisch und Bett.

quocúnque modo, s. unter Modus.

quod, l. (neutr. von qui, wer) was; **quod bene notándum**, s. unt. notiren; **quod bonum, felix faustum- (fortunatum-) que sit!** was gut, glücklich, zum Heil und gesegnet sei! od. möge es gut und glücklich von Statten gehen! — **quod cito fit, cito perit**, was schnell zu Stande kommt, vergeht auch schnell; **quod Deus bene vertat!** s. unt. Deus; **quod dubĭtas, ne fecĕris**, s. unt. dubium; **quod erat demonstrándum**, s. demonstriren; **quod fiĕri potest per pauca, non debet per plura**, was mit Wenigem geschehen kann, bedarf des Vielen nicht; **quod licet Jovi, non licet bovi**, was dem Jupiter erlaubt ist, ist darum dem Ochsen nicht erlaubt, d. i. Eines schickt sich nicht für Alle; **quod non opus est, asse carum est**, was man nicht nöthig hat, ist theuer, auch wenn es nur einen Groschen kostet; **quod tua**

nihil refert, ne cures, was dich nichts angeht, darum kümmere dich nicht, od. was deines Amts nicht ist, davon lass deinen Vorwitz; **quod vult Deus,** s. unt. Deus.

Quodlibet, n. l. (eig. quod libet, was beliebt) ein Was-beliebt, od. Was-man-will; etwas ohne Ordnung und Zusammenhang od. doch mit scheinbarer Willkür Zusammengestelltes, z. B. ein solches Musikstück, Gemälde rc., ein Allerlei, Allerhand, Mischmasch, auch ein Allerhandgemälde 2c.; ein aus mehren Spielen bestehendes Kartenspiel.

quomŏdo, l. wie, auf welche Weise; das Quomŏdo, die Verfahrungs- od. Behandlungsart.

quóndam, l. einstmals, ehemals, weiland.

quos ego! l. ich will euch! — wörtlich: die ich (näml. hart züchtigen werde), abgebrochener drohender Zuruf des Neptun an die Winde, die wider seinen Willen gestürmt hatten, bei Virgil (Äneis I. 135), sprw. f. eine Strafandrohung überh.; ein Gemälde, welches den Neptun als Beschwichtiger der Wogen darstellt.

Quōta od. **Quote,** f., auch **Quotum,** n. l. (v. quotus, a, um, der wievielste; quota, sc. pars, der wievielste Theil) der verhältnissmäßige Antheil, gebührende Theil, der Verhältnissantheil, die Theilgebühr; **pro quota,** nach dem Verhältnisstheil, verhältnissmäßig; **quota detractiōnis,** der Theilbetrag des Abzuges; **qu. litis,** f. der Gewinnantheil, Theil an der streitigen Sache, vgl. pactum de quota litis; **quotam** contribuiren, seinen Antheil beitragen; Quotiént, m. nl. (v. l. quotĭens od. quotĭes, wie oft? wie vielmal?) Rechenk. der Theilzähler, die Theilzahl, die durch die Division herausgebracht wird; quotiren, Rspr. verhältnissmäßig vertheilen; die zu einem Process gehörigen Schriften mit Zahlen versehen, beziffern (vgl. cotiren); quotisiren, verhältnissmäßig vertheilen (auch cotisiren, s. d.); Quotation od. Quotisation, f. die Antheils-Berechnung und -Vertheilung; Quotität, f. das Antheilsverhältniss.

quot capĭta, tot sensus, l. wie viel Köpfe, so viel Sinne.

quotidiāna viléscunt, l. (quotidiānus, a, um, v. quotidĭe, täglich) Alltägliches wird werthlos od. wird gering geachtet; **quotidiānus typus,** m. die tägliche (pünktliche) Wiederkehr einer Krankheit (vgl. Typus); Quotidiān-Fieber, n. das tägliche Fieber; Quotidienne, f. fr. (spr. kotidi—) eine tägliche od. Tages-Zeitung.

Quotient, quotiren, quotisiren, Quotisation, Quotität, s. unt. Quota.

quo titulo, s. unt. Titel.

Quotum, s. unt. Quota.

quoúsque tandem! l. wie lange denn, od. wie lange noch (näml. soll es dauern od. so fortgehen)! die Anfangsworte der ersten Rede des Cicero gegen Catilina.

quovis modo, s. unt. Modus.

R.

Abkürzungen: R, als 17. Buchstabe in der Rubricirung = 17, als Zahlzeichen griechisch $\acute{\rho}$ = 100, ρ = 100,000, lateinisch R = 80, R̄ = 80,000; **R.** als Abkürz. auf römischen Handschriften rc. = Roma, Romanus, Regia, Regnum, Restitutor; auf Recepten recĭpe; in Münzwerken rarus, selten, und bei sehr großer Seltenheit steht RR und RRR; **R. D.** = Reverendus Dominus; **R°. D°.** = Reverendo Domino, s. reverendus; — Rec. = Recensent; Ref. = Referent; **rel.** = reliqua; **repr.** = reproducātur, s. unt. reproduciren; **requ.** = requirirt; **resp.** = respondeatur, Responsum, Respect, respectu, auch respective, s. d.; **R. I.** = Rhode Island in Nordamerika; **R. I. P.** = requiescat in pace, s. unt. Requiem; **R. I. S. A.** = Romani Imperii Semper Augustus; **R. M.** = Regia Majestas; **r. m.** = reverendum ministerium; **R. M. C.** = Reverendi Ministerii Candidatus, s. Ministerium; — **r. r.** = reservatis reservandis, s. reserviren; chemische Zeichen sind: **R** od. **Rh** = Rhodium; **Rb** = Rubidium; **Ru** = Ruthenium.

R als Münzzeichen, u. zwar auf französischen Mnzn.: Orleans; auf päpstlichen: Rom; auf portugiesischen u. brasilianischen: Rio de Janeiro.

Ra, m. ägypt. (kopt. re, mit dem Artikel phre, die Sonne) der altägyptische Sonnengott, der höchste und älteste der ägyptischen Götter, dem der Sperber heilig war und der daher auch meist mit einem Sperberkopfe dargestellt wurde.

Raak, r. Rack, s. Rack 2.

Rabāb, n. arab. die arabische Geige (vgl. Rebab).

rabaissiren, fr. (rabaisser, spr. rabäß—; v. abaisser, niederlassen; vgl. abaissiren) Krgsk. niedrigen od. erniedrigen; senken, versenken; Kfspr. im Preise herabsetzen; im Preise fallen, wohlfeiler werden; Rabaissement, n. (spr. rabäß'máng) die Erniedrigung, Preisherabsetzung.

Rabáune, f. eine Art Trommel der Neger an der Gold- und Sklavenküste.

Rabátt, m. (v. it. rabáttere, abziehen; im Ital. selbst aber ribasso, fr. rabais) das Abgangsgeld, der Abzug, Nachlass an dem bestimmten Preise einer Waare; Rabatt-Conto, n. die Abzugs-Rechnung; rabattiren, abziehen, abkürzen, nachlassen; Rabátte, f. (fr. le rabat) der Überschlag, Auf- od. Umschlag, ein umgeschlagener Saum, Saumbesatz, die Klappe od. Aufklappe an Mannskleidern; ein Schmal- od. Saumbeet, schmales Garten- od. Blumenbeet.

Rabbach, s. Rebbes.

rabbiāt u. **rabiat** (viell. v. it. arrabbiato, v. rabies, s. d.), wüthend, trotzig, zum Äußersten entschlossen.

Rábbi od. **Rabbiner,** m. hebr. (v. rab, d. i.

viel, groß, älter; der Oberste, Vornehmste, Meister) eig. mein Meister; ein jüdischer Lehrer od. Gesetzlehrer, Schriftgelehrter; **Rabbinismus**, m. nl. die jüdische Schrift- od. Religionslehre; **rabbinisch**, dazu gehörig; rabbinische Sprache, das durch die Rabbiner ausgebildete Hebräisch, bes. die wissenschaftliche Schriftsprache der jüdischen Schriftsteller seit dem 10. Jahrh.; **Rabbinīten**, s. Talmud; **Rabbōth**, pl. die alte jüdische Auslegung der biblischen Bücher, bes. der Bücher Mosis; **Rabbūni**, m. unser Lehrer, unser Herr und Meister, Anrede der Jünger an Jesus.

Rabdologie, s. Rhabdologie.

rabīes, f. l. die Wuth, Raserei, Tollheit; **rabīes canīna**, f. die Hundswuth.

Rabouge, s. Grabouge, auch Rapuse.

Rabulist, m. nl. (v. l. rabŭla) ein Rechtsverdreher, Rechtsschwätzer, Zungendrescher, landsch. Rabbeler, ein Rechtsanwalt, der sich zu Allem hergiebt; **Rabulisterei**, f. die Rechtsdreherei, Zungendrescherei, Rabbelei; **rabulistisch**, nach Art eines Rechtsverdrehers, einem solchen eigen.

Racahout, n. (spr. —hú) türk. ein aus Kraftmehl u. Chocolatenpulver mit allerlei Zusätzen bereitetes stärkendes Nahrungsmittel für Kranke.

Racaille, f. fr. (spr. rakálj'; entw. v. gr. rákos, Lumpen, od. b. v. altnord. racki, Hund, engl. rack; vgl. das deutsche Racker, Räckel, Rekel, Hund, und das fr. canaille v. canis) das Lumpengesindel, Pack; der Ausschuss, die Brackwaare, das Verdorbene, Unreine von einer Waare.

Raccólte, f. it. (raccólta, v. raccógliere, sammeln) die Sammlung, Ernte.

raccommodiren, fr. (raccommoder, v. re— u. accommoder; vgl. accommodiren) ausbessern, flicken, aufstutzen, wieder in Stand setzen, zurecht machen, verbessern, wieder gut machen; **Raccommodage**, f., r. n. (spr. —dáhsch') die Ausbesserung, die Flickarbeit; **Raccommodement**, n. (spr. —máng) die Ausbesserung, Ausgleichung, Versöhnung.

raccordiren, fr. (raccorder, v. re— u. accorder; vgl. Accord ꝛc.) Tonwerkzeuge wieder stimmen; wieder vereinigen, versöhnen; wieder einstimmen, sich wieder vertragen; Gemälde ausbessern; **Raccordement**, n. (spr. —máng) die Wiedervereinigung; das Eben- od. Gleichmachen, bes. das Zusammenstimmen der Tinten beim Ausbessern von Gemälden.

raccrochiren (spr. rakrosch—), fr. (raccrocher, v. re— u. accrocher; vgl. accrochiren) wieder an- od. aufhängen; uneig. sich —, sich wieder anschließen, anschmeicheln, anvettern.

Race, f. fr. (spr. rass') od. **Rasse**, f. (prov. u. span. raza, it. razza, v. althochd. reiza, Linie, Strich) der Stamm, Schlag, die Art, Brut, das Gezücht, von Menschen und Thieren.

Racemation, f. l. (v. racemāri, Nachlese halten, racēmus, Traube) die Nachlese, bes. von Weintrauben ꝛc.

Racha (hebr. eig. râkâ; wahrsch. verw. mit rak, dünn, dürr), ein hebr. Schimpfwort, das einen schlechten, nichtswürdigen Menschen bezeichnet; vgl. Matth. 5, 22.

Rachat, m. fr. (spr. raschá; v. racheter, wiederkaufen, v. re— u. acheter, kaufen) der Wiederkauf, Rückkauf, die Auslösung.

Rachel, = Rahel; **Rachitis**, s. Rhachitis.

Rack 1., n. deutsch (verw. mit recken, ausdehnen, rack, oberd. s. straff) Schiffspr. ein Werkzeug zur Befestigung der Rahen an den Mast.

Rack 2., m. engl. = Arrak, s. d.

Racket 1., n. auch **Rankett** od. **Ranquet**, ein ehemal. kurzes hölzernes Pfeifen-Tonwerkzeug vom Tone eines Doppelfagotts; auch ein den Ton desselben nachahmendes Schnarrwerk in alten Orgeln.

Racket 2., **Rackete**, s. Rakete 2.; **Rackun**, s. Coati.

racliren, fr. (racler, altfr. rascler, it. raschiare, l. gleichs. rasiculāre, v. radĕre, rasum, schaben, kratzen) schaben, raspeln.

Racquit, m. fr. (spr. rakih; vgl. Acquit) der Wiedergewinn, das Wiedergewonnene; **racquittiren** (fr. racquitter), das Verlorene wieder gewinnen, seinen Schaden ersetzen.

raddolcéndo, it. (spr. c = tsch; v. raddolcire, versüßen) Tonk. mildernd, lieblich.

raddoppiáto, it. (v. raddoppiare, verdoppeln) Tonk. verdoppelt; **raddoppiaménto**, m. die Verdoppelung.

Rade, f. fr. (it. u. span. rada, deutschen Ursprungs) der Ankerplatz, die Rhede (s. d.).

Radegais u. **Radegast**, m. (russ. Radogastj, v. rad, freudig, vergnügt, u. gostj, Gast, also: der Gott der Gastfreundschaft?) ein Gott der alten Slawen, dem das Pferd heilig war (nach Grimm der slawische Mercur).

Radesyge, f. dän. (v. vlt. rade, heftig, bösartig, u. syge, Seuche, Krankheit) eine sehr langwierige und bösartige, dem Aussatz ähnliche Krankheit in Norwegen, Schweden, Island ꝛc.

radiāl, **Radiarien**, **Radiaten**, **Radiation**, **Radiolith**, **radiös**, s. unt. Radius.

radical, **radiciren** ꝛc., s. unt. Radix.

radiren, l. (radĕre) schaben, wegschaben, ausschaben, abkratzen, auskratzen; bei Kupferst. ätzen; **Radīreisen**, n. ein wundärztl. Werkzeug, beim Trepaniren (s. d.) gebraucht; **Radīrfirniss**, m. bei Kupferst. der Ätzfirniß; **Radīrgrund**, m. der Ätzgrund; **Radīrkunst**, f. die Ätzkunst; **Radīrnadel**, f. die Ätznadel; **Radīrmesser**, n. ein Schabemesser; **Radīrpulver**, n. ein Pulver zum Glätten geschabter Stellen auf dem Papier; **Radīrwasser**, n. das Ätzwasser.

Radius, m. l., pl. **Radii** od. **Radīen**, der Strahl, die Speiche; die Speiche im Knochen des Vorderarms, Armspindel; Größenl. der Kreishalbmesser, halbe Durchmesser des Kreises (vgl. Diameter); **radius oscŭli**, höh. Größenl. der Krümmungshalbmesser, od. diejenige gerade Linie, mit welcher man ein unendlich kleines Stück einer krummen Linie kreisartig beschrieben denken kann; **radius véctor**, jede gerade Linie, welche aus dem Brennpunkte einer krummen Linie nach irgend einem Punkte des Umfangs gezogen wird; bes. in der Sternk. die jedesmalige Entfernung des in elliptischer Bahn bewegten Planeten vom Brennpunkt dieser Bahn, d. i. der Sonne; **radiāl**, nl.

strahlig; die Speiche betreffend od. dazu gehörig, z. B. Radiāl-Arterien, -Nerven ꝛc.; Radiāl-Krone, Strahlenkrone; Radiarien, pl. versteinerte Strahlthiere; Radiāten, pl. Strahlthiere; Radiation, f. l. (radiatĭo, v. radiāre, strahlen) die Strahlung, Strahlenwerfung; auch die Durchstreichung einer Post in einer Rechnung; radiōs (l. radiōsus), strahlend, heiter, fröhlich; Radiolith, m. l.-gr. eine Strahlmuschel-Versteinerung; auch = Natrolith, s. d.; Radiometer, n. ein Gradbogen, Polhöhe-Messer (Jakobsstab); auch die Lichtmühle, ein von W. Crookes 1874 erfundener Flügel-Apparat, um die Bewegung erzeugende Kraft der Licht- und Wärmestrahlen nachzuweisen.

Radix, f., pl. Radīces, l. die Wurzel; der Ursprung, Stamm; Rechenk. die Wurzelzahl, vgl. Potenz; Sprachl. die Wurzel, Wurzelform, Wurzel- od. Stammsilbe, der einer ganzen Wortfamilie zu Grunde liegende Urbestandtheil; radicāl, nl. eingewurzelt, ursprünglich, gründlich, tief, angeboren, von Natur; auch mit der Wurzel, von der Wurzel an, von Grund aus; das radicale Böse od. Übel, das Grundübel, Erbübel (im Menschen); Radicāl, n. Scheidek. die Grundlage der Basen u. Säuren, ein einfacher od. zusammengesetzter Stoff, der mit einem andern eine Säure od. Base bildet; Radicāl-Cur, f. gründliche od. völlige Heilung, entg. Palliativ-Cur; R.-Essig, m. möglichstreiner, verdichteter (concentrirter) Essig; R.-Verderben, n. ein Grundverderben, Grundübel; R.-Wort, n. ein Wurzel- od. Stammwort; R.-Zeichen, n. das Wurzelzeichen; die Radicālen heißen in der protestantischen Kirche Diejenigen, welche das reine Christenthum von Grund aus wiederherstellen wollen; die Radicālen od. engl. Radicāl-Reformers, pl. der Namen einer Volkspartei in England u. andern Ländern, welche die Staatsverfassung von Grund aus zu verändern strebt; Radicalismus, m. die Grundsätze und Bestrebungen dieser Partei; **radicaliter** (l. r. radicĭtus), mit der Wurzel, von Grund aus, z. B. etwas vernichten; radiciren, l. (radicāri) wurzeln, Wurzel fassen; auf seinen Ursprung zurückführen; auch gründen, festsetzen, auf etwas Festes anweisen, vgl. fundiren (z. B. Stiftungen auf bestimmte Einkünfte radiciren); radicirt, tief gewurzelt, gegründet; Radicānd, m. (radicándus) Rechenk. diejenige Zahl od. der Ausdruck, aus welchem die Wurzel irgend eines Grades gezogen werden soll.

Radomontade, r. Rodomontade, s. d.

radotiren, fr. (radoter; altfr. redoter, v. altholl. doten, engl. dote, faseln) albern, abgeschmackt reden, aberwitzig sein, faseln, gem. rappeln od. rabbeln; Radotage, f., r. n. (spr. —tāhsch), od. Radoterie, f. unsinniges Geschwätz, Faselei, Rabbelei; Radoteur, m. (spr. —töhr) ein alberner Schwätzer, Faselhans, Rabbeler.

radouciren (spr. radußi—), fr. (radoucir, v. re— u. adoucir, vgl. adouciren) mildern, stillen; mäßigen, besänftigen; einem Metall die Sprödigkeit nehmen, es geschmeidig machen.

Radscha, s. Raja.

Rafale, f. fr. (vgl. affaler, herablassen, z. B. Taue, v. holl. afhalen, herabholen) der Windstoß, Stoßwind, Fallwind.

raffiniren, fr. (raffiner, v. re— u. affiner, vgl. affiniren) läutern, reinigen, verfeinern; auf etwas raffiniren, auf etwas sinnen, über etwas grübeln od. klügeln, etwas zu ergrübeln od. auszusinnen suchen, fein aussinnen; raffinirt, verfeinert, gereinigt; gerieben, verschmitzt, listig, durchtrieben, abgefeimt; raffinirter Stahl, Gerbstahl; Raffinirfeuer, n. im Hüttenwesen: Feineisenfeuer, Schmelzherde zum Weißmachen des Roheisens; Raffinage, f., r. n. (spr. —nāhsch'), auch Raffināde, f. die Läuterung, Verfeinerung des Zuckers; geläuterter, feiner Zucker, Feinzucker; Raffinement, n. (spr. raffin'máng) das Nachgrübeln, die Klügelei, Künstelei, feine Aussinnung, Spitzfindigkeit, Schlauheit; Raffinerīe, f. die Verfeinerung; Zuckersiederei, Zuckerbereitung; uneig. Erkünstelung; Raffineur, m. (spr. —nöhr) der Verfeinerer, Läuterer; bes. Zuckerläuterer, Zuckersieder.

Rafflesia, f. (Rafflesia Arnoldi) die Riesenblume, ein um 1818 auf Sumatra von dem Dr. Jos. Arnold auf einer Reise, welche der engl. Gouverneur Raffles ins Innere dieser Insel machte, entdecktes Gewächs, dessen Blüthe über 3 Fuß im Durchmesser hat.

rafraichiren (spr. rafräsch—), fr. (rafraichir, v. frais, fraîche, frisch) erfrischen, abkühlen, erquicken; auffrischen, erneuern; Kriegspr. auf dem Marsche anhalten, um auszuruhen; rafraichissant, erfrischend, abkühlend; Rafraichissement, n. (spr. rafräschiss'máng) die Erfrischung, Abkühlung, Erquickung, Labung, das Labsal; Rafraichisseur, m. (spr. —söhr) der Erfrischer, eine Vorrichtung, sich kühlende u. erfrischende Wasser mittelst feiner Röhrchen ins Gesicht zu spritzen.

Rage, f., fr. (spr. rāhsch'; v. l. rabies) die Aufregung, Wuth, tolle Hitze, Tobsucht, Raserei.

Ragione, f. it. (spr. radschōne; v. l. ratio; eig. Vernunft, Ursache, Rechnung, Verhältniß ꝛc.) eine Handelsgesellschaft, = Firma, fr. auch Raison, s. d.; Ragionen-Buch, n. in größern Handelsstädten ein auf der Börse od. dem Rathhause offen liegendes Buch, in welches jedes Handlungshaus seine Firma ꝛc. einschreibt.

Raglan, m. engl. (spr. Räglän) ein nach unten schmal zugehender Überrock, nach dem engl. Befehlshaber der Landarmee im Krimkriege benannt.

Ragout, n. fr. (spr. ragúh; v. ragoûter, einer Sache wieder Geschmack geben, einem wieder Eßlust machen, l. gleichs. re-ad-gustāre, v. gustus, Geschmack, gustāre, kosten, schmecken, fr. goût, goûter) ein aufgewärmtes, durch gewürzhafte Brühe wohlschmeckend gemachtes Fleischgericht, Mischgericht, Würzfleisch, Sammelsauer; uneig. ein Gemisch, Mischmasch; **ragoût fin**, n. (spr. — fäng) ein feines Mischgericht, von gutem Fleisch, Geflügel, Austern u. dgl. bereitet und gew. in Muscheln aufgetragen; ragoutant (spr. ragutáng), die Eßlust erregend, schmackhaft, reizend; ragoutiren, Eßlust erzeugen.

Raguet, m. fr. (spr. ragéh; eig. ausgeschossener Kabeljau, v. raguer, abreiben, isl. raka) eine Art kleiner gesalzener Kabeljau.

Ragusino, Ragusine, auch **Tallaro** od. **Vislino,** m. bis 1800 eine Rechnungsmünze in Ragusa, zu $1^1/_2$ Ducati, ungef. 3 M. werth.

Rahel, f. hebr. (râchêl, d. i. Schaf, Mutterschaf) weibl. Namen: die Geduldige.

Rail, n. engl. (spr. rehl; zgez. aus angelf. raegel, althochd. rigil, Riegel) Riegel, Querholz, Schiene; pl. **Rails,** die eisernen Schienen der Eisenbahnen, auf welchen die Wagenräder fortrollen; dah. **Rail-roads** (spr. — rohds) od. **Rail-ways** (spr. — uehs), pl. Riegelwege, Schienen- od. Eisenbahnen.

railliren (spr. ralji—), fr. (railler, entw. zgez. aus ml. ridiculāri, verlachen, verhöhnen, v. l. ridicŭlus, lächerlich, od. = span. rallar, port. ralar, reiben, uneig. belästigen, quälen, l. gleichs. radiculāre, v. radĕre, schaben, kratzen) scherzen, spotten; über Jemand sich lustig machen, ihn schrauben, zum Besten haben; **Raillerie,** f. (spr. raljerih) Scherz, Spötterei, Stichelei, Neckerei, Höhnerei; **par raillerie,** scherzweise, aus Neckerei; **Railleur,** m. (spr. raljöhr) ein Spaßvogel, Spötter, Spottvogel.

Rainette, s. Reinette unt. Reine.

Raisa od. **Reisa,** f. altd. (= Reise, altfr. raise, rèse) s. Heerfahrt, Feldzug; bes. die ehemalige Landfolge, der Grafen- u. Heerdienst in Deutschland.

Raisiné, n. fr. (spr. räsinéh; v. raisin, prov. razim, Weintraube, v. l. racēmus) Weinbeermus, Traubenmus.

Raison, f. fr. (spr. räsóng; v. l. ratio) die Vernunft, Erkenntniß, Einsicht; vernünftige Vorstellung, Vernunftgründe; Ursache, Grund; Recht; Verhältniß; Kffpr. der Handlungsnamen, = Firma, it. Ragione; Raison annehmen, Vernunftgründe annehmen und sich denselben fügen; einen zur R. bringen, zur Vernunft, zu vernünftiger Überlegung und Handlungsweise bewegen; **raison d'être,** f. fr. (spr. räsong-dähtr'; v. être, sein), die Daseins-Berechtigung, das Recht ins Leben zu treten; **à raison,** nach Maßgabe, nach Verhältniß; **raisonnable** od. gew. **raisonnabel** (spr. räsonnáb'l), vernünftig, billig, anständig, ziemlich, mäßig, ordentlich; edel, freigebig; **raisonniren** (fr. raisonner), verständig betrachten, verständig reden, urtheilen u. schließen; nach Vernunftgründen etwas untersuchen u. beurtheilen; verächtlich: vernünfteln, viel Redens machen, schwatzen, widersprechen, gegenreden, Einwendungen od. Gegenreden machen; sich aufhalten über etwas, bemängeln; auch verleumderisch über Andere reden; raisonnirender Katalog (vgl. fr. raisonné, ausführlich), ein Katalog, der bei seltenen Werken den Werth, das Schicksal, den Besitzer desselben od. das Merkwürdigste des Inhalts od. einer darüber erschienenen Beurtheilung angiebt; **Raisonnement,** n. (spr. räsonn'máng) das Urtheilen, die Beurtheilung, verständige Betrachtung; vernünftige Gedankenfolge, Vernunftschlüsse; Schlusskette; verächtl. Vernünftelei, Geschwätz; auch Einwendung, Widerrede, die Bemängelung; **Raisonneur,** m. (spr. räsonnöhr) ein Vernünftler, Klügler, Schwätzer, Widerbeller.

raiten, alt- u. oberd. s. rechnen; **Raitpfennige** und **Raitgroschen,** Rechenpfennige, Rechengroschen, kupferne Zahlpfennige, bes. im 16. u. 17. Jahrh. in den östreich. u. böhm. **Raitkammern,** d. i. Rechnungskammern, gebraucht; **Raitofficier,** m. der Rechnungsbeamtete; **Raitung,** f. taxmäßige Berechnung.

Raizen od. **Razzen,** eig. **Ratzen, Rascier,** pl. Serben griechischen Bekenntnisses, nach der ehemal. Hauptstadt Serbiens, Raß, benannt.

Rajah od. r. **Raja,** m. (spr. radscha; sanskr. râdschan, N. râdschâ, König, = l. rex) ein ostindischer Stammfürst od. eingeborner Fürst der Hindus, jetzt größtentheils von den Europäern abhängig (vgl. Maharadscha).

Rajas, pl. (arab. ra'ijah, weidendes Vieh, Heerde; Unterthan; von ra'a, weiden, bewachen) zinspflichtige Unterthanen, die sich nicht zur muhammedan. Religion bekennen, bes. die unter dem Drucke der Türken lebenden Christen.

rajolen, s. rigolen.

Rak, s. Arrak; **Raka,** s. Racha.

Rake, m. engl. (spr. rehk) ein Liederlicher, Wüstling, = fr. Roué.

Rakete, f. 1) (v. it. rocchetto, die Spindel, engl. rocket, wie im Französ. fusée, Rakete und Spindel voll, fuseau, Spindel) ein Brandgeschoß, ein Brandsteiger, Strahlfeuer, ein steigendes Luftfeuer, bestehend in einer mit Pulver gefüllten Papierhülse, die mit langem feurigem Schweife in die Höhe steigt rc.; **Signalrakete,** ein Feuerzeichen, Luftfeuerzeichen; **Raketierer,** m. ein Verfertiger und Werfer von Brandgeschossen; 2) b. **Rakette** (it. racchetta, fr. raquette, l. gleichs. retichetta, v. rete, Netz), ein Ballnetz, Schlagnetz zum Federballspiel; auch **Racket,** n.; vgl. Chicane.

Raky, m. slaw. (vgl. das russ. raká, der Vorlauf von Branntwein, und Rak, Arrak) Pflaumenbranntwein in Slawonien.

ralentiren (spr. ralangt—), fr. (ralentir, it. rallentare; v. lento, fr. lent, = l. lentus, langsam) hemmen, langsamer machen, schwächen, mäßigen; zögern, nachlassen, abnehmen; **rallentando,** it. Tonk. zögernd, allmählich langsamer.

ralliiren, fr. (rallier, v. re- u. allier; vgl. alliiren) wieder vereinigen, zusammenziehen; **Ralliement,** n. (spr. ralli'máng) Krk. die Wiedervereinigung, Versammlung, das Wiederzusammenziehen der vom Feinde zerstreuten Truppen.

Ralph, m. engl. männl. Namen, = Rudolph.

Ramadān od. **Ramasān,** auch **Ramazan,** m. arab. (ramadân, v. ramida, sehr heiß sein) eig. der heiße Monat (weil zur Zeit der Einführung des Namens dieser Monat in die heißeste Jahreszeit fiel), Fastenmonat, der 9. Monat im arab. Kalender, in welchen die Fasten der Muhammedaner fallen; die großen Fasten der Türken.

Ramdjana, n. ind. Rama's (eines indischen Königssohnes) Wandel od. Lebenslauf, Namen eines großen, in der Sanskritsprache abgefassten epischen Gedichtes v. ungef. 25,000 Versen.

ramassiren, fr. (ramasser, v. re- u. amasser, vgl. amassiren) sammeln, zusammenraffen;

ramassirt, eig. gesammelt; stark, nervig; untersetzt, gedrungen, brüstig.

Ramazan (nach fr. Orthographie geschrieben, daß. z = s) = Ramadan, s. d.

Rambade, f. fr. = Regeling, s. d.

Ramberge, f. fr. u. engl. (v. fr. rame, Ruder, u. berge, eine Art Barke) eine Art leichter Ruderschiffe, der Renner, das Rennschiff, bes. auf engl. Flüssen.

Rambouillet, n. fr. (spr. rangbuljéh) ein weißer, rothgestreifter Apfel, so benannt nach der gleichnamigen Stadt in dem franz. Departement Seine et Oise; eine Pfirsichart; Rambouillet-Böcke, pl. eine Art guter Zuchtböcke.

Rambour-Äpfel, pl. fr. (spr. rangbúhr—; angeblich von dem Orte Rambures bei Amiens benannt) eine Art großer gerippter Äpfel von angenehm säuerlichem Geschmack.

Rambourrage, m. fr. (spr. rangburráhsch; vgl. Bourre) die Bereitung der gefärbten Wolle zu vermischten Tüchern.

Rameau, m. fr. (spr. ramóh; v. l. ramus, verkl. gleichs. ramellus f. ramŭlus) ein Zweig, Getriebe.

Ramequin, m. fr. (spr. —käng, v. deutschen Rahm, niederd. verkl. gleichs. rahmken, hochd. rahmchen) Käsegebackenes, mit Käse, Eiern &c. bedeckte Brodschnitte.

Rámex, m. l. (pl. ramĭces; v. ramus, s. u.) der Ast; Heilk. ein Bruch, Leibschaden; ramificiren, nl. (v. l. ramus, Ast, Zweig) verasten, verästeln, verzweigen; Ramification, f. die Verästelung, Verzweigung, Ausbreitung in Äste, Zweige &c.; auch wohl das Zweiggetriebe, Astgetriebe; pl. Ramificationen, s. Apophysen.

Ramie, f. die flachsähnliche Gespinnstfaser aus dem Stengel einer von Java stammenden Pflanze (Boehmerĭa tenacissĭma).

ramollissánt, fr. (v. ramollir, wieder erweichen; vgl. mollis) erweichend; Ramollitiv, n. barb.-l. ein erweichendes Mittel.

ramoniren, fr. (ramoner; v. ramon, stumpfer Besen, v. l. ramus, Zweig) den Schornstein fegen od. kehren.

Rampe, f. fr. (v. ramper, kriechen, altfr. klettern, rampant, aufsteigend, in der Wappenkunde) Bauk. eine schief aufgehende Fläche, die An- od. Auffahrt, z. B. auf den Wall; das Stück einer gebrochenen Treppe zwischen zwei Absätzen od. Ruheplätzen; die Lampenreihe auf einem Gestell vorn an der Bühne.

ramponirt (vgl. altfr. ramponer, verhöhnen, zerren, kneifen u. stacheln, it. rampognare, höhnen, v. rampone, Haken), zerbrochen, zerknittert, schadhaft, von Waaren &c. gebraucht.

Ran, f. altnord. Fabell. die Seeköniginn, Ägir's Gattinn, als häßlich und boshaft geschildert.

rana, verkl. **ranŭla,** f. l. eig. Frosch, Fröschlein; Heilk. Benennung einer Zungengeschwulst, Froschgeschwulst; **rana in fabŭla,** es ist der Frosch in der Fabel, d. i. er bläht sich auf wie der Frosch, der zuletzt zerplatzte.

Ranchéros, pl. span. (eig. die Bewohner eines rancho, eines einzeln liegenden Hauses) in Mexico Landleute von spanisch-indianischer Abkunft, die vortreffliche Reiter und Jäger sind und den größten Theil der berittenen Truppen ausmachen.

rancid, l. (rancĭdus, v. rancēre, ranzig sein) ranzig, stinkend; Rancidität, f. nl. die Ranzigkeit, der ranzige Geruch od. Geschmack.

Rancüne, f. fr. (spr. rangkühn'; altfr. rancune, rancure, rancore, rancor, ml. rancura, rancuna, v. l. rancor, Ranzigkeit; uneig. alter Haß) tief eingewurzelter Haß, Groll.

Randāl, m. (viell. v. it. randello, der Prügel, randelláre, prügeln) der Lärm, Unfug, Spectakel; randaliren, lärmen, Spectakel machen.

Randglosse, s. Glosse.

Rang, m. (aus dem fr. rang, aber urspr. von deutschem Stamme, verw. mit mittelhochd. ring, Kreis, kreisförmige Reihe) die Reihe, Ordnung; Stelle (Ehrenstelle), der Platz, Stand, die Würde, der Vorzug; im Theater eine Reihe von Sitzen, die in gleicher Höhe um den Zuschauerraum herumläuft; rangiren (spr. rangsch—), fr. (ranger) ordnen, reihen, in Ordnung stellen, bringen od. setzen; einen —, ihm einen Platz anweisen; sich rangiren, seine häuslichen Angelegenheiten ordnen; Rangirung, f. das Ordnen od. Anordnen, die Reihung, Schaarung; Krspr. das Einstellen der Soldaten in die Glieder einer Compagnie.

Ranger, m. engl. (spr. réhndscher, v. range, herumwandern) der Waldhüter, Forstaufseher, Forstmeister; der Spürhund.

Rāni, od. nach engl. Schreibung zuw. Ranee, f. (hindost. rânî) eine indische Prinzessinn od. Königinn.

ranimiren, fr. (ranimer; vgl. animiren) wieder beleben, wieder beseelen, ermuntern, auffrischen (eine Farbe).

Rankett od. **Ranquet,** n. s. Racket 1.

ranula, s. unt. rana.

Ranúnkel, m. u. f., pl. —n (v. l. ranuncŭlus, d. i. eig. Fröschchen, Froschkraut), der Gartenhahnenfuß, eine Zierpflanze.

ranz des vaches, m. fr. (spr. rangs dä wasch') der (schweizerische) Kuhreigen.

Ranzion, f. (niederd. Ranzun, aus dem altit. ranzóne, fr. rançon, v. l. redemtĭo) das Lösegeld; ranzioniren (fr. rançonner), loskaufen, befreien od. der Gefangenschaft entreißen durch Erlegung des Lösegeldes; sich ranzioniren, sich ohne Lösegeld freimachen, davonstehlen; seine Verhältnisse bessern; uneig. einen Selbstmord begehen; ein Ranzionirter, m. ein Lösling, aus der Kriegsgefangenschaft Erlös'ter od. Entflohener.

Rap, engl. s. Lea.

Rapatélle, f. fr. roßhärnes Tuch, Beuteltuch.

Rápax, m. l. (rapax, G. rapācis, räuberisch, v. rapĕre, raffen, rauben) ein raubsüchtiger Mensch; Rapacität, f. (l. rapacĭtas) Raubgier, Raubsucht.

Rape, f. fr. das Reibeisen, die Raspel od. Reibe; rapiren (fr. râper = it. raspare, raspeln, althochd. raspôn, zusammenscharren) reiben, schaben; Rapé, m., auch Rapee, geriebener

Schnupftaback; **Rapüres**, pl. (spr. —pühr') Raspelspäne, Schabsel.

Rápert, m. ein Rollpferd, Rädergestell für Schiffskanonen.

Ráphaël, m. hebr. (v. rapha, heilen) männl. Namen: Gott hat geheilt; bes. einer der drei Erzengel (Raphael, Gabriel und Michael); auch einer der größten Maler (R. Sanzio, geb. 1483), u. ein Bild von ihm.

Raphanie, s. Rhaphanie.

Raphǎnus, m. l. u. gr. der Rettig (gr. der Kohl).

Rapiāt, n. (r. wohl Rapiär, ml. rapiarium, ein Sammelbuch, v. l. rapĕre, raffen) ein Rechnungs-Buch od. -Heft, eine Kladde.

rapid od. **rapide,** l. (rapĭdus, fr. rapide, v. l. rapĕre, raffen, reißen) reißend, schnell, rasch, hastig, lebhaft, hinreißend; **rapidaménte, rápido,** it. Tonk. schnell, flüchtig; **Rapidität,** f. l. (rapidĭtas) reißende Schnelligkeit, Geschwindigkeit, Hastigkeit, Ungestüm; **Rapiden, Rapides,** engl. **Rapids,** pl. Strömungen, reißende Stellen in den Flüssen Amerika's.

Rapier od. **Rappier,** n. (fr. rapière, f. Raufdegen; urspr. deutschen Stammes, v. rappen = raffen, raufen) der Fechtdegen, Fechtschuldegen, das Fecht- od. Stoßeisen zur Übung im Fechten; **rappieren,** mit Rapieren fechten.

rapīna, f. l. (v. rapĕre, raffen, rauben) Raub, Straßenraub, Plünderung; Beute.

rapiren, s. Rape; **Ráppel,** s. Raptus.

Rappahánock, m. (nach einem gleichnamigen Ort und Fluss) eine Art Blättertaback in Nordamerika.

Rappell od. **Rappél,** m. fr. (rappel, v. rappeler, zurückrufen, v. re- u. appeler; vgl. Appell) der Abruf, Rückruf, die Zurückberufung, das Zurückberufungsschreiben, bes. für Gesandte; Krspr. das Zurückrufungszeichen mit der Trommel ꝛc.; Mal. die Zurückstrahlung des Lichts; den Rappell bekommen, d. i. zurückgerufen werden; **rappeliren,** zurückrufen, wiederkommen lassen; Mal. das Licht zurückstrahlen lassen.

Rappfólie, f. die Muskatblüthe von abgefallenen Nüssen.

Rappier, rappieren, s. Rapier.

Rappisten, pl. eine durch den Deutschen Rapp gegründete socialistisch-pietistische Gesellschaft bei Pittsburg in Nordamerika.

Rappórt, m. fr. (v. rapporter, wieder- od. zurückbringen, v. re- u. apporter; vgl. apportiren) eig. das Wiederbringen; der Bericht, die Nachricht, Anzeige, Aussage; auch Beziehung, Rücksicht, Wechselbezug, Verhältniß, Zusammenhang; Einklang, z. B. magnetischer Rapport; **Rapport-Journal,** n. das Meldebuch, Berichtbuch; **R.-Zettel,** m. ein Meldezettel; **rapportiren,** berichten, Bericht erstatten, melden, hinterbringen, zutragen; sich beziehen, Bezug haben; Kfspr. Geschäftsposten aus einem Buche in das andere übertragen; **Rapporteur,** m. (spr. —töhr) ein Berichterstatter, Berichtsteller; verächtl. Angeber, Zwischenträger, Zuträger, Klätscher; auch ein Winkelmesser (Transporteur); der Richtzirkel der Uhrmacher.

rapprochiren (spr. rapprosch—), fr. (rapprocher, v. re- u. approcher, nähern; vgl. approschiren) wieder nähern, näher bringen; wieder aussöhnen, wieder vereinigen; **Rapprochement,** n. (spr. —máng) die Wiederannäherung, das Aneinanderrücken; die Wiederversöhnung.

Rapsodie, s. Rhapsodie.

ráptim, l. (v. rapĕre, raffen, rauben, reißen ꝛc.) in Eile, flüchtig, rasch; **Ráptus,** m. l. der Raub, die Entführung, vgl. crimen raptus; auch das Hingerissensein, die Verzückung, Begeisterung; ein Anfall von Raserei, der Koller, gem. auch Rappel.

Rapulār, n. (verderbt aus ml. rapiarium) der flüchtige Entwurf; vgl. Rapiat.

Rapüres, s. unter Rape.

Rapūse od. **Rappuse,** f. deutsch mit fremdartiger Endung (v. rappen, rappsen s. raffen; landsch. auch Rabbuse, Rappse, altschwed. rabbus; vgl. das fr. grabuge, Gezänk) die gewaltsame Wegnahme, Plünderung, der Raub; etwas in die Rapuse geben, zum Raube geben, preisgeben, verloren geben, wegwerfen; auch ein Spiel mit franz. Karten.

Raquette, s. Rakete 2.

rār, l. (rarus, a, um, eig. nicht dicht beisammen, dünn, einzeln) selten, kostbar; **rara avis,** f. ein seltener Vogel, etwas Seltenes; **rarissime,** sehr selten; **Rarität,** f. (l. rarĭtas, fr. rareté) die Seltenheit, Kostbarkeit; auch ein seltenes od. merkwürdiges Ding, pl. **Raritäten,** Seltenheiten; **rarĭtas dentium,** f. Heilk. das allzuweite Auseinanderstehen der Zähne; **pour la rareté du fait,** fr. (spr. pur la rar'téh dü fäh) der Seltenheit der Sache wegen, wundershalber; **Rarefacientia,** pl. l. (v. rarefacĕre, locker machen) Heilmittel, welche die Schweißlöcher erweitern; **Rarefaction,** f. nl. die Erweiterung der Schweißlöcher; Verdünnung, Zertheilung der Luft durch Wärme.

Ras, m. 1) arab. Kopf, Haupt; Fürst; Vorgebirge; 2) it. Elle, s. Raso; 3) fr. (spr. rah) = Rasch, s. d.

Rasade, rasant, s. unt. rasiren.

Rascation, f. (v. ml. rascare, fr. mundartl. rasquer, prov. u. span. rascar, kratzen, l. gleichs. rasicāre, v. radĕre, rasum, schaben, kratzen) das Rhazen, Räuspern, Ausräuspern, der Schleimauswurf aus dem hintern Theile der Mundhöhle.

Rasch, m. (engl. rash, fr. ras, it. raso; angeblich verkürzt aus arras, von der franz. Stadt Arras, wahrsch. aber v. l. rasus, fr. ras, it. raso, geschoren, glatt) ein leichtes, glattes, lockeres Wollenzeug, auch Seidenzeug.

Rascier, s. Raizen.

Rasiera u. **Rasière,** s. unter rasiren.

rasiren, fr. (raser, span. rasar, it. rasare, v. l. radĕre, rasum, schaben) scheren, abscheren, abnehmen (den Bart); niederreißen, schleifen, dem Boden gleich machen, ebnen, flächen (Festungswerke); schrammen, streifen (von Stückkugeln); **Rasirmesser,** n. Schermesser; **Rasade,** f. das ganz volle, gestrichen volle Glas; **rasánt** od. **rasirend,** Krk. schrammend (von Kugeln), auf und längs einer Fläche hinstreifend (wenn die Flugbahn sich der horizontalen Linie nähert); **Rasétte,** f. das Schabeisen; **Raseur,** m. (spr. rasöhr; erst

in Deutschland gebildet) der Scherer, Bartscherer (Barbier); Rasiëra, f. it. ein Streichholz; Schabeisen; auch ein sicil. u. sardin. Getreidemaß, = Restiëra, s. d.; Rasière, f. fr. (spr. rasjähr) ein altes Brüsseler Getreidemaß = 48,76 l; Rasirung, f. das Schleifen, Niederreißen von Festungswerken.

Rasnóschtschik, m. russ. (v. rasnossítj, herumtragen, feilbieten), der Straßenverkäufer, Herumträger, Hausirer.

Raso, m. it. (v. it. raso, fr. ras, gestrichen) ein früheres Längenmaß im nördl. Italien, eine Elle = 0,599 m; auch ein schwerer Atlaß.

Raspation od. **Raspatūr,** f. ml. (vgl. das it. raspare, raspeln, scharren) Heilk. das Abreiben, Abschaben; Raspatorium, n. od. Ratūla, f. ein Schabwerkzeug, Schaber, die Beinfeile, das Schroteisen, der Zahnmeißel.

Rasputen, pl. Indier, welche an die Seelenwanderung glauben.

Rassáde, f. fr. Glasperlen, Glaskorallen.

Rasse, s. Race.

Raskól, m. russ. (spr. raßkóll; v. rasskolótj, rasskálywatj, spalten; also eig. Spaltung), das Sectenwesen, Sectirerthum in Rußland; Raskólnik, m., pl. Raskólniki, Raskolniken, die Irrgläubigen, Abtrünnigen, Sectirer, die sich von der in Rußland herrschenden griech. orthodoxen Landeskirche getrennt haben, = Schismatiker.

rassüránt, fr. (v. rassurer, eig. wieder sicher machen, v. re- und assurer) beruhigend, wieder Muth einflößend, die Furcht benehmend.

Rastél od. **Rastell,** n. fr. ein Austritt, eine Feldrampe, eine Auffahrt aus dem bedeckten Wege einer Festung nach dem Felde; ein Contumazhaus, ein abgesperrter Raum in den Contumazanstalten auf der östreichischen Militärgrenze gegen die Türken.

Rastrāl, minder richtig **Rostral,** n. nl. (v. l. rastrum, Karst, Rechen) ein Linienzieher zu Noten, Noten-Rechen; rastriren, Notenlinien ziehen; Rastrirarbeit, f. das Linienziehen in Handels- u. Geschäftsbüchern.

Rastrojo, m. span. Maisstroh, Futter der Maulthiere und Pferde in Mexiko.

Rasūr, f. l. (rasūra, v. radĕre, s. radiren) das Schaben, Abschaben, die Wegschabung, Auskratzung in Schriften; eine ausgekratzte Stelle, Schabstelle, Lücke; bei kathol. Geistlichen das feierliche Abscheren der Haare, die Haarschur; das Abgeschabte, Feilspäne; Rasūra, f. durch Raspeln zerkleinerte Apothekerwaare, z. B. r. ligni guajaci, nucis vomicae, succini, geraspeltes Guajakholz, Krähenaugen, Bernstein.

Rata od. **Rate,** f. (v. l. ratus, a, um, ausgerechnet, v. rēri, rechnen; dah. rata, sc. pars) der verhältnißmäßige Beitrag od. Antheil jedes Einzelnen; **pro rata** (näml. parte), nach Verhältniß, antheilmäßig; **pro rata temporis,** nach dem Verhältniß der Zeit; Raten, pl. die Zahlungstheile; Raten-Zahlung, f. die Theilzahlung, z. B. Zahlung in vierteljährigen ratis od. Raten, in vierteljährigen Theilen.

Ratáfia, Ratáffia od. **Taffia,** m. (span., it., fr., engl. ratafia; aus dem malay. arak [s. Arrak, Rack] u. tâfia, ein aus Zuckersaft abgezogenes geistiges Wasser; dah. span. u. fr. tafia, der Zuckerbranntwein, Rum) ein Würzbranntwein, der mit Obstsaft, Gewürz und Zucker abgezogen ist.

Ratanhia, f. (span. ratanía) eine Wurzel in Amerika von stark zusammenziehendem Geschmack, als blutstillendes Mittel gebraucht.

Ratapoil, m. fr. (spr. ratapoál; v. rat à poil, Ratte mit Haar, v. franz. Witzblättern erfunden) ein Anhänger Napoleon's III., ein eingefleischter Bonapartist.

Ratatulla, f. span. (spr. —túlja) Breisuppe aus Brod, Kräutern u. Wurzeln.

rat de cave, m. fr. (spr. rah d'caw') eig. eine Kellerratte; ein geheimer Kundschafter; eine Art Laterne.

Rateau, m. u. n., pl. Rateaux, fr. (spr. —tóh, —tóhs) der Rechen, die Harke, bes. zum Aussetzen u. Einziehen des Geldes an Spielbanken.

Ratel od. **Rattel,** m. (von Ratte?) der Honigdachs, das Honigwiesel, am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Ratel od. **Rottel,** auch **Artal** od. **Rotal,** (arab. rathl), n. ein orientalisches, bes. marokkanisches Gewicht, 1 Pfund von 14 Uckien (Unzen) = ungef. 540 g.

Ratelier, n. fr. (spr. rateljéh; l. gleichs. rastellarĭus, v. rastellus, ein kleiner Karst, Rechen, fr. râteau) ein Wehrgerüst, Waffengestell, Hakenleiste zu Gewehren in Wacht- und Zeughäusern; auch der Kleiderrechen, die Kleiderleiste; die Zahnreihe, das Gebiß falscher Zähne.

Raten, s. unt. Rata; **rati cautio,** s. cautio rati.

Rati-Coatings, pl. engl. (spr. —tóhtings) Wollenzeuge.

ratificiren od. **ratihabiren,** nl. (vgl. ratus; fr. ratifier) genehmigen, gutheißen, bestätigen, vollziehen; **ad ratificándum,** zur Genehmigung; Ratification, Ratihabition, f. die Genehmigung, Bestätigung, daß der Bevollmächtigte im Sinne des Auftraggebers gehandelt hat, Bekräftigung, Bestätigungsurkunde, der Bekräftigungsbrief.

Ratin, m. (fr. ratine, f., v. altfr. ratin, Farnkraut) ein dem Rasch ähnl. geköpertes Wollenzeug; ratiniren, Tuche und andere Wollenzeuge kräuseln, auf einer Seite knöteln, auch frisiren.

ratĭo, f. l. (v. reor, ratus sum, rēri, eig. rechnen; glauben, urtheilen) die Rechnung, Rechenschaft; Rücksicht; Überlegung, Meinung, Vernunft; Grundsatz, Regel; regelmäßige Einrichtung, Art und Weise, Maß; die Ursache, der Grund; **contra rationem,** gegen die Vernunft, vernunftwidrig; Rspr. **ratio legis,** der Grund des Gesetzes, gesetzliche Grund; auch der Zweck, die Absicht des Gesetzes; **r. sufficiens,** zureichender Grund; **ratiōne,** in Ansehung, in Betracht; **r. conscientĭae,** Gewissens halber; **r. officĭi,** Amts- od. Pflichten halber, pflichtmäßig; **ratiōnes decidéndi,** pl. Entscheidungsgründe; **r. dubitándi,** Zweifelsgründe; **per ratiōnes dubitándi et decidéndi,** durch zweifelhafte und entscheidende Gründe od. nach Zweifels- und Entscheidungsgründen, z. B. urtheilen od. richten; **rationes**

pro et contra, Gründe für und wider (eine Sache); **Ratiōn,** f. (fr. ration) ein abgetheiltes Maß, Unterhaltsmaß, Tagesfutter, tägliches Speise- od. Futtermaß an Hafer, Heu ꝛc. bei der Reiterei für die Pferde; auch das täglich bestimmte Maß u. Gewicht an Speise für jeden Schiffsmann, Portion; **ratiociniren,** l. (ratiocināri) folgern, schließen, überlegen, berechnen; **Ratiocinium,** n. u. **Ratiocination,** f. (l. ratiocinatĭo) Berechnung, vernünftiges Nachsinnen; ein Vernunftschluss, eine Beweisführung, Folgerung; eine Redewendung, in welcher ein Schriftsteller od. Redner sich selbst auffordert, den Grund zu einer aufgestellten Behauptung anzugeben; **Ratiolatrīe,** f. l.-gr. die Vernunft-Anbetung od. -Verehrung; **rationābel** u. gew. **rationāl,** l. (rationabĭlis u. rationālis), auch **rationéll** (fr. rationnel), vernünftig, vernunftmäßig, begriffmäßig, auf Vernunfterkenntniss gegründet, wissenschaftlich; Rechenk. völlig ausrechenbar (entg. irrational); **Rationabilität,** f. (spätl. rationabilĭtas) die Vernunftmäßigkeit, vernunftmäßige Beschaffenheit; **Rationalismus,** m. nl. die Anwendung der Vernunft auf Alles, was dem Menschen in der Erfahrung gegeben ist, um es danach zu beurtheilen, zu prüfen und zu begreifen; Rationalismus in der Religion: der Grundsatz, keinen Glaubenssatz ohne vernünftige Prüfung anzunehmen; die Überzeugung, dass die denkende Vernunft in Sachen der Religion die höchste Schiedsrichterinn sei, der Vernunftglauben, die Vernunftreligion; entg. Supernaturalismus; **Rationalist,** m. ein Vernunftgläubiger, Denkgläubiger, welcher die Lehren und Grundsätze seines Glaubens aus der Vernunft herleitet u. die geoffenbarte Religion denkend zu begreifen strebt; **rationalistisch,** der Vernunftforschung od. dem Vernunftglauben gemäß; rationalistisch denken od. **rationalisiren,** eig. = philosophiren; **Rationalität,** f. die Vernünftigkeit, das Denkvermögen; Vernunftmäßigkeit, vernunftmäßige Beschaffenheit; auch Berechenbarkeit.

Ratis, n. ein ostindisches Gewicht für Edelmetalle, Perlen u. Juwelen = 1/96 Tola = 0,121 g.

Ratissoir, m. fr. (spr. —ßoahr; v. ratisser, schaben, scharren) ein Abstreich-, Kratz- od. Schabeisen, die Scharre.

ratium jus, n. l. das Floßrecht.

Rátnik, m., pl. **Rátniki,** russ. (v. veralt. slaw. rátai, Krieger, Soldat), der militärpflichtige, doch nicht im activen Dienst stehende russ. Landwehrmann, entg. Opoltschénetz, s. d.

Ratofkit, m. erdiger Fluss od. Flusserde, nach dem Fundorte Ratofka in Russland.

rattenendo, rattenuto, it. Tonk. zurückhaltend, zögernd.

rattrapiren, fr. (rattraper, v. re- u. attraper, vgl. attrapiren) wieder erwischen, wieder einholen, wieder fangen, wieder bekommen.

Ratula, s. Raspatorium.

ratus, a, um, l. (Particip v. reor, ratus sum, rēri, rechnen; dafür halten) eig. ausgerechnet; unabänderlich fest, gültig, beschlossen; **ratum,** auch **de rato,** Rspr. beschlossen, genehmigt; **ratum et gratum,** bekräftigt und genehmigt; **pro rato et grato,** für kräftig und genehm (halten od. annehmen); **ratum,** n. das Genehmigte, Gutgeheißene; auch Bestimmte od. Ausgesetzte; **de rato caviren,** für die Genehmigung bürgen od. stehen; **sub spe rati,** unter der Hoffnung der Genehmigung, od. mit dem Vorbehalte, dass der Andere, in dessen Namen man etwas unterschrieben hat, es genehmige.

Ratzen, s. Raizen.

Raucēdo, f. nl., u. **Raucĭtas,** f. l. (v. raucus, heiser) Heilk. die Heiserkeit.

Ravage, f., r. n. fr. (spr. rawahsch'; l. gleichs. rapagĭum, v. rapĕre, rauben) die Verheerung, Zerstörung; **ravagiren** (fr. ravager), verheeren, verwüsten, plündern; **Ravageur,** m. (spr. —schöhr) ein Verheerer, Verwüster.

Ravaudage, f., r. n. fr. (spr. rawodahsch'; v. ravauder, flicken, gleichs. v. l. re-ad-validare, v. validus, gesund, stark, ml. validāre, gesund od. stark machen, fr. valider) die Flickerei, das Flicken, Flickwerk; **Ravaudeur,** m. (spr. —wodöhr) ein Flicker.

Ravelin, m. u. n. fr. (spr. raw'läng) Krk. die Vorschanze, Halbmondschanze, Hufschanze, ein Wallschild, Außenwerk einer Festung, welches in der Regel vor der Courtine zwischen zwei Bastionen liegt.

Raviggiuolo, m. it. (spr. rawidschuōlo) eine Art kleiner frischer und fetter Ziegenkäse aus der Gegend von Brescia.

Ravigóte, f. fr. (v. ravigoter, wieder stärken, erquicken) eine Brühe der franz. Küche von Schalotten und anderen Würzpflanzen.

Ravin, m. fr. (spr. rawäng) ein Hohlweg, eine Schlucht.

Ravis, f. l. = Raucedo, s. d.

Ravissement, n. fr. (spr. —máng; v. ravir = l. rapĕre, rauben, hinreißen) das Entzücken.

ravitailliren, fr. (spr. rawitaljiren, ravitailler; vgl. avitailliren) Krk. wieder mit Lebensmitteln versehen; **Ravitaillirung,** f. die Wiederversorgung eines Ortes mit Lebensmitteln.

Rayas, s. Rajas.

Rayon, m. fr. (spr. räjóng; it. raggio, span. rayo, v. l. radĭus) der Strahl, die Speiche; der Halbmesser eines Kreises; Rayon einer Festung: Bezirk, Geschützkreis, Gebiet der taktischen Wirksamkeit; (man unterscheidet die Umgebung einer Festung als ersten, zweiten u. dritten Rayon hinsichtlich der Beschränkung in der Benutzung des Grundeigenthums u. je nach der Entfernung von der äußersten Vertheidigungslinie); **rayonnánt** (v. rayonner, strahlen), strahlend; glänzend, prächtig.

Raypour, n. eine Art ostindischer Seide.

Rázia od. **Rázzia,** f. (arab. rgazā, rgaziā, spr. z = s, Kampf, Feldzug, bes. der Muhammedaner gegen die Ungläubigen, von rgezā, kämpfen, angreifen) ein Plünderungszug, Streifzug, urspr. der franz. Truppen in Nord-Afrika.

re—, lat. u. roman. Vorsilbe (it. auch **ri—**), bedeutet in den mit ihr zusammengesetzten Wörtern: zurück, gegen, wider, od. wieder, nochmals. Im Französischen steht vor Wörtern, die mit a anfangen, und vor en, statt **re-** bloß **r,**

welches bisweilen auch bloß verstärkend ist; s. z. B. Rabatt, raccommodiren, raffiniren, rembarquiren, rencheriren ꝛc.

Rē, m. it. König; **Re galantuomo**, s. unt. Galan.

reagiren, nl. (v. re- u. agĕre; vgl. agiren) gegenwirken, rückwirken; entgegenstreben, Widerstand leisten; **Reágens**, pl. **Reagentĭa** od. **Reagentĭen**, rück- od. entgegenwirkende Dinge; Scheidek. Stoffe, welche durch die sinnlich wahrnehmbaren Veränderungen, welche sie beim Zusammentreffen mit gewissen andern Stoffen erleiden oder hervorbringen, zum Auffinden der letztern in deren Verbindungen benutzt werden; **Reaction**, f. (fr. réaction) die Gegenwirkung, Rückwirkung, der Widerstand od. Gegendruck eines bewegten od. gedrückten Körpers gegen einen andern; Heilk. die durch einen Eindruck auf einen reizbaren Körpertheil in demselben hervorgebrachte Thätigkeit; Rspr. die Erneuerung eines Rechtsstreites; in polit. Hinsicht eine Rückströmung od. das Zurückdrängen einer Bewegung od. Richtung, bes. das absichtliche Hindern des Fortschreitens zum Bessern im Staatsleben, und das Vernichten des bereits erstrebten Bessern, um an dessen Stelle das früher Bestandene, aber Veraltete und bereits Untergegangene wieder einzusetzen; **reactionär**, zurückdrängend, entgegenstrebend, rückschrittlich; **Reactionär**, m. ein Gegenstreber, Widerstand Leistender, Zurückdränger, Rückschrittler, Rückschlägler (Bunsen); **reactiviren**, wieder in Thätigkeit setzen; **Reactivirung**, f. das Wieder-in-Thätigkeit-Setzen; **Reactivität**, f. die erneute Thätigkeit; auch die Rückwirkungskraft.

Readoption, f. nl. die Wiederannahme; **readoptiren**, wieder annehmen, vgl. adoptiren.

Reál, m. span. u. port. (v. real = l. regālis, königlich), pl. port. **Reïs** (vgl. Milreis) eine Rechnungsmünze in versch. Ländern u. v. versch. Werth, vor 1864 bes. in Spanien, wo ein Real de Plata od. Silber-Real (durch ein Münzstück nicht vertreten) = 0,41 M., ein Real de Vellon (spr. weljón) oder Kupfer-Real (durch ein Silbermünzstück vertreten) = 0,22 M. werth war; **Reále**, f. it. u. fr. (span. real; vgl. Riala-Bey) die königl. od. Haupt-Galeere.

Reāl, n. Buchdr. das Schriftkasten-Gestell (vgl. Regal 1.).

reāl, nl. (reālis, v. l. res, die Sache) sachlich od. sächlich, dinglich (entg. verbal u. personal); auch wirklich, wahr, wahrhaft seiend od. vorhanden (entg. ideal, vgl. reell); **Reāl-Contráct**, m. die Art von Obligation, die durch Hingeben einer Sache, in der Erwartung, daß sie zurückgegeben od. etwas Anderes dafür geleistet werde, nicht durch die bloße Einwilligung, begründet wird, z. B. Darlehen-, Leihcontract, Faustpfandvertrag; **R.-Citation**, f. die Vorladung durch Abholung mittelst eines Gerichtsdieners; **R.-Definition**, f. eine Sach-Erklärung; **R.-Encyklopädĭe**, f. ein Inbegriff od. Lehrkreis von Sachwissenschaften; **R.-Execution**, f. die Hülfsvollstreckung in das Vermögen, entg. Personal-Execution; **R.-Geld**, n. gemünztes Geld (entg. Papiergeld u. fingirte Münze); **R.-Gymnasium**, n. eine Schulanstalt, welche Zweck u. Bildungsmittel der Gymnasien und Realschulen möglichst zu verbinden sucht; **R.-Index**, m. ein Sachverzeichniß, Sachnachweiser; **R.-Injurie**, f. eine thätliche Beleidigung, Ehrenverletzung durch Thätlichkeiten, Thatschimpf, entg. Verbal-Injurie; **R.-Katalog**, m. ein Bücherverzeichniß nach dem wissenschaftlichen Inhalt, entg. Nominal-Katalog; **R.-Kenntnisse**, pl. Sachkenntnisse; **R.-Lasten**, pl. Leistungen, die auf einem unbeweglichen Besitzthum haften und von dem jedesmaligen Besitzer übernommen werden müssen; **R.-Lexikon** od. **R.-Wörterbuch**, n. ein Sachwörterbuch, ein Wörterbuch für Sachkenntnisse; **R.-Recht**, s. jus in re, jus reale; **R.-Schule**, f. eine Lehranstalt, in welcher statt der alten bes. neuere Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaft ꝛc. als Bildungsmittel benutzt werden; **R.-Territion**, f. wirkliche Schreckung durch Henker- und Marterwerkzeuge; **R.-Union**, f. (entg. Personal-Union) die Verschmelzung zweier Länder zu einem; **R.-Werth**, m. der Sachwerth, Gehaltswerth, wirkliche Gehalt der Münzen (entg. Nominal-Werth); das **Reāle**, n. od. etwas **Reales**, etwas Wahres, Wirkliches; **Realĭen**, pl. (realĭa) Sachen, Sach-Inhalt, erhebliche Dinge (entg. Verbalien); auch Sachkenntnisse, Sachwissenschaften; **realisiren** (fr. réaliser), verwirklichen, wirklich machen, ausführen, bewerkstelligen, bethätigen, ins Werk richten, zur Wirklichkeit bringen; veräußern, zu Gelde machen, versilbern, einlösen, erheben, bes. Papiergeld ꝛc. in klingende Münze umsetzen; **Realisation** u. **Realisirung**, f. die Verwirklichung, Ausführung; die Auszahlung, Umsetzung in klingende Münze; **Realismus**, m. Sachwesenheits- od. Wirklichkeitslehre, die philos. Lehre, welche den Außendingen ein von unsern Vorstellungen unabhängiges wirkliches Wesen zuschreibt, entg. Idealismus; **Realist**, m. der Anhänger dieser Lehre, Sachgläubige; **Realisten**, pl. im Mittelalter diejenigen Scholastiker, welche die allgemeinen Begriffe der Dinge für etwas Reelles od. Wirkliches hielten, entg. den Nominalisten; **Realität**, f. die Wirklichkeit, Wesenheit, Sachlichkeit, das Wirklich- od. Gegründetsein, das Sein, entg. dem Scheine; auch Wahrheit, Zuverlässigkeit u. Rechtschaffenheit des Charakters (vgl. reell); subjective Realität, Denkbarkeit; objective Realität, Wirklichkeit, Ausführbarkeit; **Realitäten**, pl. Grundstücke, Grundeigenthum; Realitäten-Besitzer, m. ein Grundbesitzer, Gutsbesitzer, bes. in Östreich; R.-Verkauf, m. Verkauf von Grundstücken; **realĭter**, wirklich, an sich selbst, in Wahrheit, wahrhaftig; realiter citiren, vorladen, verhaften.

Réalgar, m. arab. (fr. réalgar, réalgal, span. rejalgar, it. risigallo, risagallo, nl. risigallum) rothes Rauschgelb, Rubinschwefel, rothes Schwefelarsén (vgl. Arsenik).

Realien, realisiren, Realismus, Realität ꝛc., s. unt. real.

reappelliren, nl. (vgl. appelliren) wieder anrufen.

reappreciren, nl. (v. l. apprecāri, betend anrufen) dagegen od. hinwiederum anwünschen.

Rear-Admiral, m. engl. (spr. rihr-ädmirāl;

v. rear = fr. arrière) = Contre-Admiral, der Gegen- od. Unter-Flottenführer bei den Engländern, weil er das Rear, d. i. das Hintertreffen der Flotte, befehligt.

rearmiren, nl. (vgl. armiren) wieder bewaffnen; ein Schiff wieder ausrüsten.

reassecuriren, nl. (vgl. assecuriren) wieder versichern, rückversichern; Reassecuránz, f. die Wiederversicherung, Rückversicherung, Doppelversicherung, wenn ein Versicherer od. Assecurant sein übernommenes Risico sich wieder durch einen Andern versichern läßt.

reassumiren, nl. (vgl. assumiren) wieder aufnehmen, wieder vornehmen, erneuern; Reassumtion, f. die Wiederaufnehmung, Erneuerung, z. B. eines Processes (reassumtĭo litis).

Reāt(us), m. l. (v. reus, der Verklagte) der Stand eines Verklagten, der Anklagestand, das Verklagtsein; ein Frevel, Verschulden, frevelhaftes Unternehmen.

Réaumür'sches Thermometer, s. Thermometer; **Réaumür'sches Porcellan**, s. unt. devitrificiren.

Rebāb od. **Rubāb**, n. (arab. rabâb, pers. rubâb; vgl. Rabab) eine türkische Geige mit höchstens drei Saiten.

Rebattement, n. fr. (spr. —máng; v. rebattre, eig. wieder schlagen; oft wiederholen) öftere Wiederholung derselben Töne od. Worte.

Rebbes od. **Rebes**, m., auch **Rabbach**, **Rebbach**, m. jüd. (rabbinisch ribbis, v. rovav, vermehren, rav, viel) Gewinn, Wucher, Zinsen.

Rebebe, m. ein Getreidemaß in Alexandrien.

Rebec, m. fr. (it. ribeca, port. rabeca, prov. rabey; vgl. Rebab) die dreisaitige Geige.

Rebékka, f. hebr. (Ribkâh; v. chald. râbak, mästen od. anbinden; arab. ribkat, Strick mit einer Schlinge) weibl. Namen: die Feiste, Wohlbeleibte, od. die durch ihre Schönheit Fesselnde; Anführer des Aufstandes in Wales 1839 gegen die Wegezölle (gestützt auf 1. Moses 24, 60); Rebekkaiten, pl. die Anhänger und Theilnehmer daran, welche Nachts in Weiberkleidern und mit geschwärzten Gesichtern die Schlagbäume, Zollämter ꝛc. zerstörten.

Rebéll, m. l. (rebéllis, d. i. eig. wer den Krieg erneuert, v. bellum, Krieg; fr. rebélle), pl. —en, ein Empörer, Aufrührer, Widerspenstiger; Rebéllhölzer, pl. über die Fuge zweier zusammengesetzten Bohlen genagelte Leisten; rebéllisch, aufrührerisch, widersetzlich, empörerisch; rebelliren (l. rebellāre, eig. den Krieg erneuern), einen Aufruhr erregen, sich empören, sich auflehnen od. gewaltsam widersetzen, im Aufruhr begriffen sein; Rebellion, f. (l. rebellĭo) die Empörung, gewaltsame Widersetzlichkeit, der Aufruhr, Aufstand, welcher der bestehenden Regierung den Gehorsam verweigert und den Befehlen derselben mit bewaffneter Hand widerstrebt.

Rebī, m. arab. der Frühling; Namen des 3. und 4. Monats im arab. Kalender, der erstere R. el-ewwel (der erste R.), der letztere R. el-acher (der letzte R.).

rebondiren (spr. rebongd —), fr. (rebondir, v. bondir, aufprallen) aufspringen, aufprallen (von Kugeln und Bällen gebräuchlich).

Rebózos, pl. span. (v. rebozar, verhüllen) in Mexico lange Umschlagetücher.

Rebúlla, m. ein Wein aus der Grafschaft Görz.

Rébus, n. od. m. (fr. rébus, v. l. rebus, Abl. pl. v. res, d. i. durch Sachen, nämlich: Gedanken-Ausdruck durch Bilder statt der Schriftzeichen) ein Zeichenräthsel, Bilderräthsel, eine Art Bilderschrift, welche zu enträthseln ist.

rebus sic stantibus, s. res.

Rebüt, m. fr. (spr. rebüh; eig. der Rückwurf, Rückstoß; vgl. Debüt) Abweisung, abschlägige Antwort; Ausschuß, Auswurf, bes. bei Kaufl. schlechte, verdorbene Waare; Rebüt-Briefe, pl. verworfene, nicht angebrachte od. nicht angenommene Briefe; rebütiren (fr. rebuter), abweisen, ausschießen, verwerfen; ab- od. zurückschrecken; rebütant (spr. —táng), abschreckend, zurückstoßend, niederschlagend, widerwärtig, widrig.

Recadénz, f. nl. (v. recadēre, s. recidēre, zurückfallen) der Rückfall, die Rückkehr, z. B. eines Rechtes an seinen vorigen Besitzer; der Heimfall; **jus recadentiae**, n. das Heimfallsrecht, in Bezug auf Erbschaften.

recalcitrírt, l. (v. re-calcitrāre, mit der Ferse, calx, hinten ausschlagen) widerspenstig, störrig; Recalcitránz, f. nl. die Widerspenstigkeit.

Recambio, s. Ricambio.

recantiren, l. (re-cantāre, eig. zurücksingen) widerrufen, zurücknehmen; Recantation, f. nl. die Widerrufung, der Widerruf dessen, was man geredet od. geschrieben hat, auch Retractation.

recapitiren, **Recápito**, s. Ricápito.

recapituliren, nl. (recapitulāre; vgl. Capitel) etwas den Hauptpunkten od. dem Hauptinhalte nach wieder durchgehen, kürzlich und punkt- od. stückweise wiederholen, zusammenfassen; Recapitulánt, m. ein Wiederholer; Recapitulation, f. die kurze Wiederholung des Hauptinhalts od. der Hauptpunkte eines Vortrags, bes. am Schlusse einer Rede, um mit Nachdruck auf die Zuhörer zu wirken; im Rechnungswesen die übersichtliche Zusammenstellung der Rechnungstitel.

recediren, l. (recedēre, vgl. cediren) zurückweichen, abstehen; einem etwas wieder abtreten, wieder überlassen.

recensiren, l. (recensēre, vgl. censiren) etwas untersuchend durchgehen; bes. ein Buch, eine Theatervorstellung beurtheilen, mustern und Bericht davon erstatten, beurtheilend anzeigen; Recensént, m. ein öffentlicher Buch-Beurtheiler od. -Anzeiger, Bücherrichter, Theaterrichter; Recension, f. (l. recensĭo) die Untersuchung, Musterung; bes. die Schriftbeurtheilung, Beurtheilung od. Würdigung eines Buches, einer Theatervorstellung; auch die Feststellung der alten Texte nach den Handschriften und danach veranstaltete Neuausgabe einer Schrift; Recensions-Exemplār, n. ein Beurtheilungsabdruck, der Abzug eines Buches, den man den Zeitungen behufs der Besprechung zusendet; R.-Institūt, n. eine Beurtheilungsanstalt.

recént, l. (récens, G. recéntis; fr. récent) neu, frisch; Recentiōren, pl. (l. recentiōres) die Neueren, bes. neueren Schriftsteller.

Recepisse, Recept, receptiv ꝛc., s. unt. recipiren.

Recéß, m. l. (recéssus, eig. Rückgang, Rückzug; v. recedére, s. recediren) die Auseinandersetzung, der Abschluß, Vergleich, Vertrag und der schriftliche Aufsatz darüber, z. B. Erbreceß, Erbvertrag; der Abschied, d. i. das Endergebniß gepflogener Unterhandlungen; Kfspr. Rückstand nicht bezahlter Gelder, versäumte Zahlung, schuldige Summe; dah.: im Receß sein, im Rückstand sein; das Receßbuch, Bergw. Rechnungsbuch über die Kosten, Vorräthe und Schulden einer Zeche; der Receßschreiber, wer dieses Buch führt; Receßgelder, pl. im Bergrecht: die für die (meistens vierteljährliche) Einschreibung der Zechenbesitzer gebräuchlichen Zahlungen an den verleihenden Bergherrn; Receßherrschaften, pl. mediatisirte Herrschaften, deren Verhältniß zum Staat durch besondere Verträge festgestellt ist; **recessus imperii,** m. ein Reichsabschied; **r. orālis,** ein mündlicher Vortrag zu Protokoll, entg. **r. scriptus,** der schriftlich als Anlage zum Protokoll gegeben wird; **r. provinciālis,** der Landtagsabschied; recessiren, nl. einen Schlußvertrag errichten, einen endlichen Vergleich od. Abschluß machen; auch abschließen.

Recette, f. fr. (spr. reßett; entst. aus altfr. recepte) die Einnahme; das Einnehmeramt; die beste Sorte des Kaninchenhaares; Receveur, m. (spr. reßewöhr; v. recevoir = l. recipēre) der Einnehmer; General-Receveur, m. (fr. receveur général) Obereinnehmer.

rechangiren (spr. r'schangsch—), fr. (rechanger, vgl. changiren) wieder ändern od. wechseln; Rechange, m. s. Ricambio; Rechangen, pl. Wechselstücke, Vorrathsstücke zum Wechseln od. Ersetzen (z. B. Wagenräder ꝛc.).

Rechaud, m. fr. (spr. reschöh; v. re u. échauder, erwärmen) ein Kohlenbecken, Wärmbecken, eine Feuerpfanne, ein Tellerwärmer.

recherchiren (spr. r'scherschiren), fr. (rechercher, v. chercher, suchen, vgl. cherche) eig. wiederholt suchen; nachsuchen, nachforschen, nachstreben, untersuchen, verfolgen; Recherche, f. (spr. r'schersch') die Nachsuchung, bes. eines Gerichtes, Untersuchung, Ermittlung, Erforschung u. erforschte Wahrheit; Aufsuchung, Bewerbung; recherchirt (fr. recherché), gesucht.

Rechimbar, s. Reschimbar.

Recidiv, n., pl. —e (v. l. recidīvus, rückfällig, v. recidēre, zurückfallen), ein Rückfall in eine Krankheit, neuer Anfall od. Anstoß, die Wiederkehr; fr. auch Rechûte, f. (spr. r'schüt'; v. chute, der Fall, das Fallen, prov. cazuta, it. caduta, span. caida, v. l. cadĕre, fallen).

Recief, m. holl. u. **Recif,** m. fr. (spr. reßiff) ein Empfangsschein (= Recepisse); bes. in Amsterdam ein Ladungsschein, den der Schiffer über die von ihm übernommenen Güter ausstellt.

recipiren, l. (recipĕre; v. re- u. capĕre, nehmen) eig. wieder- od. zurücknehmen; annehmen, aufnehmen in eine Gesellschaft, zulassen; recipirt, aufgenommen, angenommen; bes. recipirtes Recht, das römische in Deutschland angenommene Recht; **ne recipiatur,** Rspr. es werde nicht angenommen; Recipiangŭlum, n. od. Recipiangel, n. l. ein von Tobias Mayer erfundenes Winkelmaßinstrument, vgl. Transporteur; Recipiént, m. (l. recipiens) der Aufnehmer, Empfänger; Scheidek. die Vorlage, ein Gefäß zum Aufnehmen u. Ansammeln flüchtiger Stoffe; auch die gläserne Glocke, das Glockenglas bei der Luftpumpe; Recipiénd, m. (l. recipiéndus) der Aufzunehmende, Aufnehmling; Recepisse, n. (v. l. Infinitiv recepisse, d. i. empfangen haben) ein Empfangschein über erhaltene Waaren ꝛc., Übernahmschein; recepissiren, barb.-l. einen Empfangschein ausstellen; Recépt, n. (v. l. receptum, genommen, eingenommen ꝛc.) die Vorschrift zur Zubereitung, z. B. einer Speise ꝛc.; bes. Arzneivorschrift od. -Verschreibung, ein Arzneizettel; auch das Recipe (eig. recĭpe, nimm!) auf Arzneizetteln; **recépta sententĭa,** f. od. **recéptum juris,** n. l. die angenommene Meinung, Rechtsregel; Receptacŭlum, n. das Vorhalttuch beim Abendmahl; ein Sammelort, Behälter, bes. Wasserbehälter; die Blumenscheibe, bei den Pflanzen der Theil einer Blume, wo die Befruchtungstheile zusammengewachsen sind; Receptarĭus, m. nl. der Besorger der Arzneivorschriften in großen Apotheken; Receptātor, m. l. (v. receptāre) der Aufnehmer; Rspr. der Hehler; receptibel od. receptiv, nl. aufnehmbar, empfänglich; Receptibilität od. Receptivität, f. die Aufnehmbarkeit; Empfänglichkeit, Fähigkeit, etwas an- od. aufzunehmen; Reception, f. l. (receptĭo) die Aufnahme, Annahme, der Empfang, die Einführung; Receptions-Schein, m. der Aufnahmsschein; der Innungsbrief; R.-Termin, m. der Aufnahmetag; receptiren, nl. Arznei verschreiben und nach Vorschrift verfertigen; Receptirkunst, f. die Kunst, Recepte zu schreiben, ein Theil der angewandten Heilkunde; Receptitien, pl. od. **receptitia bona,** l. s. bona unt. bonus; Receptor, m. ein Empfänger, Einnehmer gewisser Gelder; Receptorāt, n. nl. die Einnahme, Einnehmerei, bes. Steuern- und Zoll-Einnehmerei; Recéptrix, f. die Hehlerinn; Receptūr, f. die Einnahme, Einnehmung; auch die Kunst des Arznei-Verschreibens (Receptirkunst), und das Zubereiten und Ausgeben von Arzneien in Apotheken.

reciprók, l. **reciprŏcus, a, um** (fr. réciproque), od. als Nebenwort **reciprŏce,** wechselsweise, wechselseitig, auf einander sich beziehend; zurückführend, rückwirkend, rückdeutend; Reciprŏcum, n. od. **verbum reciprŏcum,** ein wechselseitig zurückführendes Zeit- od. Redewort, gegenseitiges Rückwirkungs- od. Beziehungswort, z. B. sie schlagen sich od. einander; ehem. auch f. Reflexivum gebraucht, s. Verbum; Reciprocität, f. nl. (fr. réciprocité) die Gegenseitigkeit, Erwiederung, das gegenseitige Verhältniß; reciprociren, l. (reciprocāre, eig. zurückgehen, wiederholen) erwiedern, wiedergeben od. vergelten; reciprocābel, nl. wechselbar, gleichgeltend, z. B. solche Begriffe; reciprocirlich, wechselseitig, z. B. ein reciprocirliches Testament, ein gegenseitiges Vermächtniß; Reciprocabilität, f. die Wechselbarkeit; Reciprocation, f. l. (reciprocatĭo, eig. das Zurückgehen auf demselben Wege) die Wechselsweise, gegenseitige Abwechse-

lung, Zurückführung od. Erwiederung; gegenseitige Beziehung.

recitiren, l. (recitāre) auswendig hersagen, vortragen; erzählen; **recitándo,** it. (spr. retschi—) Tonk. im Redegesang vorzutragen; **Recita,** f. it. (spr. rétschita) die Aufführung eines Schauspiels; **Recitation,** f. l. (recitatĭo) das Hersagen, Vorlesen, der Vortrag eines Gedichts; **Recitatīv,** n. nl. (it. recitativo, spr. retschi—) ein Redegesang, Sprechsang, die Art eines Gesangvortrags, welche sich dem Sprechen nähert u. gew. ohne vollstimmige Begleitung ist; **recitativo obbligáto,** ein Redegesang mit Instrumentalsätzen begleitet; **r. parlánte,** mehr gesprochener, als gesungener Vortrag, mit bloßer Baßbegleitung; **r. semplice** (spr. —ßémplitsche) od. **secco,** ein Redegesang, bei dem bloß die Hauptaccorde zu den gesungenen Tönen angeschlagen werden; **recitatīvisch,** nach Art od. in Form eines Redegesanges; **recitirend,** sprechend; recitirendes Schauspiel, das Schauspiel im Allgemeinen, entg. der Oper und dem Ballet.

reclamiren, l. (reclamāre, eig. dagegen schreien, v. clamāre, schreien; fr. réclamer) laut wieder- od. zurückfordern, in Anspruch nehmen, Einspruch thun, gegen etwas einkommen; **Reclamánt,** m. (reclāmans) ein Zurückforderer, Einsprecher, Beschwerdeführer; **Reclamation** (reclamatĭo) od. **Reclamirung,** f. nl. auch **Reclāma,** n. die Zurückforderung; Rspr. der Einspruch, jede Beschwerde wegen Rechtsverletzung; auch die rechtliche Ansprache; **Reclama,** Schiffspr. die den Versicherten und Versicherern obliegende Sorge zur Befreiung eines gekaperten Schiffes; **Reclāme,** f. fr. eine übermäßig empfehlende Anzeige, marktschreierische Anpreisung von Waaren, Heilmitteln, Künsten ꝛc. (zuweilen versteckt in Form einer Erzählung).

recliniren, l. (reclināre, v. clināre, beugen) zurück- od. niederwärts beugen, umlegen, rücklehnen; Heilk. einen Staar umlegen; **Reclination,** f. nl. die Zurückbeugung, Rücklehnung, Umlegung; Heilk. eine Staar-Operation, wobei man den Staar umlegt; **Reclinatorĭum,** n. ein Ort zum Niederlegen, ein Ruhebett.

recludiren, l. (recludĕre, v. claudĕre, schließen) aufschließen, eröffnen, entdecken; auch einschließen, einsperren; **Reclusion,** f. nl. die Einsperrung, Verhaftung; Abgeschlossenheit, Eingezogenheit; auch Ausschließung vom bisherigen Aufenthaltsorte; **Recludiāt,** m. ein Eingeschlossener; Ausgeschlossener.

recogitiren, l. (recogitāre; vgl. cogitiren) zurückdenken, sich besinnen; **Recogitation,** f. (l. recogitatĭo) die Überdenkung, Erwägung.

recognosciren, l. (recognoscĕre; vgl. cognosciren) wieder erkennen; anerkennen, für richtig erklären nach vorhergegangener Prüfung; Krspr. ausforschen, ausspähen, auskundschaften, erkunden; besichtigen, untersuchen, mustern; **pro recognĭtis et liquĭdis,** Rspr. für anerkannt u. erwiesen (erklären), von Forderungen; **recognoscibel,** anerkennbar, anzuerkennen; **Recognoscirung,** f. die Erkundung, Kundschaft, Spähung, Spähe; **Recognition,** f. (l. recognitĭo) die Wiedererkennung; Anerkennung, das gerichtliche Anerkenntniß einer Person, einer Sache od. Schrift für dasjenige, wofür sie ausgegeben wird; prüfende u. bessernde Durchsicht eines Schriftwerkes; Recognitions-Gelder, pl. Anerkennungsgelder; R.-Schein, m. der Anerkennungsschein, durch welchen man sich zu einer Leistung verbindlich macht; auch = Interims-Schein.

recoliren, 1) Rspr. (fr. récoler, ml. recolāre) den Zeugen ihre Aussage noch einmal vorlesen; 2) (l. recolāre) wieder durchseihen; vgl. coliren; **Recolement,** m. fr. (spr. rekol'máng) das Wiedervorlesen der Zeugenaussage.

recolligiren, l. (recolligĕre; vgl. colligiren) wieder sammeln; sich —, sich wieder sammeln, sich wieder erholen, sich fassen, sich wieder besinnen; **Recollection,** f. nl. Sammlung der Gedanken, bes. zu geistlichen Betrachtungen; dah. **Recollécten,** pl. (fr. recollets, spr. —koléh) ein Mönchsorden, Mitglieder des Franciscaner-Ordens (Minoriten), die auf Holzschuhen mit bloßen Füßen gehen; vgl. Zoccolanti.

recommandiren, fr. (recommander; vgl. commandiren) anbefehlen; empfehlen, anpreisen; auch **recommendiren,** nl. (vgl. commendiren); recommandirte Briefe od. Sendungen, der Post bes. empfohlene Briefe od. Sendungen, die eingeschrieben werden und über welche der Absender sich einen Empfangschein ausstellen läßt; daher: **recommandirt,** Postw. eingeschrieben; **recommendābel,** nl., od. **recommandáble,** fr. empfehlungswerth, empfehlbar, schätzbar, preiswürdig, lobenswerth; **Recommendation** od. **Recommandation,** f. die Empfehlung, Anpreisung, Fürsprache; Postw. Einschreibung; Recommandations-Brief, m. ein Empfehlungsbrief; R.-Gebühr, f. Postw. Einschreibgebühr.

Recomparation, f. nl. (v. l. comparāre, erwerben, anschaffen) die Wiedererwerbung, der Wiederkauf od. Vorkauf.

recompensiren, nl. (re-compensare, vgl. compensiren; fr. récompenser) entschädigen, ersetzen, vergelten, belohnen; **Recompéns,** f. nl. (recompénsa) od. **Recompense,** f. fr. (spr. rekongpángß') die Entschädigung, Belohnung, Vergütung, Mühgebühr, der Ersatz, Lohn; **recompensa dotis,** l. Rspr. Widerlage od. Gegensteuer zur Sicherheit des Heirathsgutes; das zur Versorgung fürstlicher od. adeliger Wittwen Ausgesetzte, = donatio propter nuptias, s. d.

recompingiren, nl. (v. l. compingĕre, zusammenfügen, v. pangĕre, befestigen, einschlagen) wieder zusammenfügen, heften, setzen.

recompletiren, nl. (vgl. completiren) wieder ergänzen.

recomponiren, l. (re-componĕre, vgl. componiren) wieder zusammensetzen, umarbeiten; **Recomponist,** m. nl. od. **Recompositeur,** m. fr. (spr. —tôhr) ein Umsetzer, Umarbeiter; **Recomposition,** f. nl. die Wiederherstellung zersetzter Körper.

recomptiren (spr. rekongt—), fr. (recompter, vgl. Compte) nachzählen, z. B. erhaltenes Geld, od. den Bestand der Casse.

reconciliiren, l. (re-conciliāre, vgl. conciliiren) wieder vereinigen, ausgleichen od. vergleichen, aussöhnen; **reconciliābel,** nl. aussöhn-

bar, versöhnlich; **Reconciliation**, f. (l. reconciliatĭo) die Wiedervereinigung, Aussöhnung, Ausgleichung; auch feierliche Abwaschung od. Reinigung eines entheiligten Theils von Kirchensachen.

Reconcinnātor, m. nl. (v. l. re-concinnāre, wieder einrichten; vgl. concinn) der Wiedereinrichter, Wiederordner.

reconfrontiren, nl. (vgl. confrontiren) abermals zusammen- od. entgegenstellen, **Reconfrontation**, f. die abermalige Zusammen- od. Entgegenstellung.

Reconnaissance, f. fr. (spr. r'konnässángß'; v. reconnaître, wieder erkennen, anerkennen; vgl. Connaissance) die Wiedererkennung, Anerkennung; Erkenntlichkeit, Dankbarkeit; Kffpr. Empfangschein; **reconnaissance de liquidation** (spr. — likidaßjóng), eine Gattung franz. Staatspapiere; **reconnaissant** (spr. —ssáng), erkenntlich, dankbar.

Reconstitution, f. nl. (vgl. constituiren 2c.) die Wiederherstellung; auch Übertragung eines Gefälles, Einstand in eines Andern Rechte.

reconstruiren, nl. (vgl. construiren) eig. wieder aufbauen, wieder herstellen; aus einzelnen Bruchstücken od. Resten das ursprüngliche Ganze erschließen u. wieder zusammensetzen; **Reconstruction**, f. die Wiederaufbauung, Wiederherstellung; Auflösung der Eigenthümlichkeiten, bes. der eigenthümlichen Wortfolge einer Sprache.

reconvalesciren, nl. (vgl. convalesciren) sich erholen, genesen, auch gesunden; **Reconvalescént**, m. ein Genesender, sich (von einer Krankheit wieder) Erholender; **Reconvalescénz**, f. die Wiedergenesung, Gesundung, der Genesungszustand.

reconveniren, nl. (v. l. convenīre aliquem, s. einen verklagen, belangen; fr. reconvenir) wieder belangen, gegenklagen, Gegenklage anstellen, mittelst Widerklage gegen eine Klage einkommen; **Reconveniént**, m. Rspr. der Wider- od. Gegenkläger; **Reconvént**, m. der Widerbeklagte od. Gegenbelangte; **Reconvention** od. **Reconventionsklage**, f. die Gegen- od. Widerklage, das Gegeneinkommen, Klage, welche der Beklagte gegen den Kläger bei demselben Gerichte anstellt.

recopiren, fr. (recopier, vgl. copiren) abermals od. wieder abschreiben.

recoquiren, l. (re-coquĕre, v. coquĕre, kochen) wieder kochen, aufkochen, erwärmen.

Recórd, n. engl. (spr. rikóhrd; v. ml. recordum, fr. record, Zeugniß, unwiderrufliches Urtheil, Erinnerung, v. l. recordāri, in Erinnerung bringen, altfr. recorder, die Zeugen abhören, wiederholen, eintragen, verzeichnen; vgl. recordiren) eine in einem Gerichtshofe (court of record) aufbewahrte Urkunde über eine gerichtliche Verhandlung und das darauf gefällte Erkenntniß, so daß sie späterhin zu einem Zeugnisse, Beweise dienen kann; **Recórder**, m. der Gerichtschreiber, Stadtschreiber, Urkundenbewahrer (= Archivarius, Registrator); in größeren Städten, namentlich in London, ein mit Gerichtsbarkeit versehener angesehener Beamter, Friedensrichter.

recordiren, l. (recordāri, v. cor, G. cordis, das Herz) in Gedanken wiederholen, sich erinnern; auch das Umsingen od. den Umgang halten, wodurch die Lehrer mit den Schülern ehemals einige Male des Jahrs vor den Häusern an das zu gebende Geschenk erinnern (recordiren) und es so, als einen Theil des Gehalts, vor den Thüren einsammeln mussten; **Recordation**, f. (l. recordatĭo) die Erinnerung, das Andenken.

Recours, s. Recurs.

recouvriren (spr. r'kuwriren), fr. (recouvrer, v. l. recuperāre; vgl. recuperiren) wieder erlangen od. bekommen, wieder an sich bringen od. erobern; **Recouvrement**, n. (spr. r'kuw'rmáng) die Wiedererlangung, Wiedererwerbung (l. Recuperation).

Recrastination, f. ml. (v. l. cras, morgen, crastĭnus, morgend) die Verschiebung, Vertagung; **recrastiniren** (l. recrastināre), verschieben, aufschieben.

Recreation, recreativ, s. unter recreiren.

Recredénz, f. (ml. recredentĭa, v. ml. recredĕre, s. credo, credĕre, fr. récréance) Rspr. der einstweilige Genuß od. Besitz einer streitigen Pfründe od. eines streitigen Gutes; **Recredentiarĭus**, m. nl. der einstweilige Besitzer einer streitigen Pfründe.

Recreditiv, n. nl. das Abrufungsschreiben eines Hofes an seinen Gesandten, wodurch das Creditiv (s. d.) od. Beglaubigungsschreiben entkräftet wird.

recreïren, l. (recreāre, v. creāre, schaffen, hervorbringen; fr. récréer) eig. wiederherstellen; erheitern, erquicken, laben; ergötzen, belustigen, sich erholen; **Recreation**, f. (l. recreatĭo) die Erholung, Erheiterung, Erquickung, Erfrischung, Stärkung; Ergötzung, Belustigung; **recreatīv**, nl. (fr. récréatif) erquickend, stärkend, erfrischend; ergötzlich, belustigend.

Recremént(um), n. l. (vgl. Excrement) der Abgang; Unrath, Auswurf, Schaum, die Schlacken; Heilk. die Feuchtigkeit, welche sich vom Blute absondert.

recresciren (l. recrescĕre, v. crescĕre, wachsen) wieder wachsen.

recriminiren, nl. (fr. récriminer; vgl. criminiren unt. Crimen) wieder beschuldigen od. Gegenbeschuldigungen machen, seinen Kläger auch verklagen; wieder schelten od. schimpfen, Schmähworte 2c. erwiedern; **Recrimination**, f. die Gegenbeschuldigung, Gegenklage; Erwiederung empfangener Beschimpfungen u. Schmähungen; **recriminatōrisch**, eine Gegenbeschuldigung enthaltend.

Recrudescénz, f. nl. (v. l. recrudescĕre, eig. wieder roh werden, v. crudus, roh, blutig) eig. das Wiederaufbrechen einer Wunde; Heilk. die Wiederverschlimmerung einer Krankheit im Genesungszustande.

Recrūt, m. (fr. la recrue, die Recruten, eig. der Nachwuchs, v. re-croitre = l. recrescĕre, wieder wachsen; it. reclúta) ein Neugeworbener, Neuling, Werbling, ein neu eingestellter Soldat, der noch eingeübt werden muß, Wehrling; pl. **Recruten**, Ergänzungs-Mannschaft; **Recruten-Depot** (spr. —depóh), n. der Sammelplatz der Neuausgehobenen; **recrutiren** (fr. récruter, it. re-

clutare), ergänzen, wieder vollzählig machen; anwerben, Werbung halten, ausheben; Recrutement, n. (spr. —mang) od. Recrutirung, f. die Ergänzung od. Mannschafts-Ergänzung, Anwerbung; Recrutirungs-Canton, m. der Werbkreis.

recta, Rectangulum, recte, rectificiren 2c., s. unter rectus.

Rection, f. l. (rectĭo, v. regĕre, vgl. regieren) Sprachl. die Regierung, Verbindung od. Verknüpfung regierender u. regierter Wörter, die Kraft eines Wortes, im Satzgefüge ein anderes (als Folgewort) von sich abhängig zu machen; Rector, m., pl. Rectōren (l. rectōres), eig. ein Leiter, Lenker, Führer; überh. ein Vorsteher, Vorgesetzter od. Aufseher, bes. Schulvorsteher; in England ein Oberpfarrer; **Rector magnificus,** s. unt. Magnificat; Rectorāt, n. nl. Amt und Wohnung des Rectors, Vorsteheramt 2c.; Rectory, f. engl. die Pfarre, Pfarrei, welcher der Rector vorsteht.

rectus, a, um, l. (eig. Particip v. regĕre, richten, leiten, lenken; vgl. regieren) gerade, recht, richtig, gehörig; **recta** (sc. via), gerades Weges, gerade od. geradezu, ohne Umschweif; Recta-Wechsel, m. Kfspr. ein Wechsel, der nur an die Person (nicht an die Ordre) des ersten Inhabers zahlbar lautet, und also keinem Andern abgetreten werden kann; **rectum** (näml. intestīnum), n. Heilk. der Mastdarm; dah. Rectītis, f. barb.-l. Mastdarm-Entzündung; **recto folĭo,** l. auf der rechten, d. i. auf der ersten od. vordern Seite eines Blattes; **recte** u. **recte bene,** richtig, recht, wohl; Rectangŭlum, n., pl. Rectangŭla, nl. ein Rechteck, rechtwinkliges Viereck; rectangulār, rechtwinkelig; Rectascension, f. (vgl. Ascension) Sternk. das Geradaufsteigen, die vom Durchschnittspunkte des Äquators und der Ekliptik nach Osten hin auf dem Äquator abgemessene Stellung eines Sternes; rectificiren, berichtigen, verbessern, ins Reine bringen; Größenl. krumme Linien mit geraden vergleichen od. ihre Länge bestimmen; Scheidek. eine abgezogene Flüssigkeit durch abermaliges Abziehen noch mehr reinigen, läutern und verstärken; rectificirter Weingeist, höchst gereinigter od. geläuterter Weingeist; rectificābel, gleich od. gerade zu machen; Rectification, f. die Berichtigung, Verbesserung; Größenl. das Geradmachen od. die Längenbestimmung krummer Linien; Scheidek. größere Reinigung, Entwässerung, wiederholte Destillation, auch Rectificirung, Concentrirung und Dephlegmirung; Rectificātor, m. ein Instrument zum Reinigen od. Verbessern; rectilineār, geradlinig; Rectilineum, n. eine geradlinige Gestalt.

reçu, fr. (spr. r'ßü; v. recevoir = l. recipĕre) empfangen; Reçu, n. ein Empfangschein.

Recueil, m. fr. (spr. r'tölj) die Sammlung; recueilliren (fr. recueillir, v. l. recolligĕre; s. recolligiren) sammeln.

Recül, m. fr. (spr. r'kül) Krk. der Rückprall, das Zurückstoßen einer Kanone; recüliren (fr. reculer, prov. u. span. recular, it. rinculare, v. l. culus, der Hintere, fr. u. prov. cul, it. u. span. culo), zurückziehen, zurückstoßen; rückprallen, rücklaufen; zurückweichen, sich zurückziehen; Reculade, f. der Rückzug, das Zurückweichen; **à reculons** (spr. — külóng), rückwärts, rücklings.

recuperiren, l. (recuperāre) = recouvriren, s. d.; Recuperation, f. = Recouvrement; Recuperatorien-Klage, s. Reunionsklage.

recurriren, l. (recurrĕre, v. currĕre, laufen) eig. zurücklaufen; zu od. auf Jemand—, sich an ihn wenden od. halten, seine Zuflucht zu ihm nehmen; **recúrrens series,** f. Größenl. die rücklaufende Reihe; Recurrént, m. ein Hülfesuchender, Zufluchtnehmer; Rspr. bes. wer von dem Rechtsmittel des Recurses (s. d.) Gebrauch macht; Recúrs (l. recúrsus), fr. Recours, m., auch Regréß, m. und Regrediénz, f., it. Ricóvero, m. der Rückgang, Rücktritt, das Rückgangsrecht, der Rück-Anspruch, die Zuflucht, Rückforderung, Schadenserholung, Schadloshaltung; Recurs, Rspr. die Berufung an einen Höheren, od. die bei einer höheren Behörde gegen das Verfahren einer niederen erhobene Beschwerde, bes. als Rechtsmittel in Steuer- und Verwaltungs-Sachen; seinen Recurs od. Regreß an Jemand nehmen, = zu ihm recurriren (s. o.), sich an ihn, als Gewährsmann, wenden od. halten, seine Zuflucht zu ihm nehmen, sich von ihm schadlos halten lassen; Recours-Wechsel, m. Rückwechsel, Gegenwechsel; **recursus ad comitĭa,** ehem. Berufung (Appellation) an den Reichstag.

recurviren, l. (recurvāre) zurück- od. rückwärts krümmen od. biegen; **Recurviróstrae,** pl. nl. (v. l. recurvus, zurückgekrümmt od. -gebogen) Säbler, Vögel mit nach oben zurückgebogenem Schnabel.

recusiren, l. (recusāre) verweigern, ab- od. ausschlagen, ablehnen, nicht annehmen, verwerfen; recusābel (spätl. recusabĭlis), verweigerlich, abschläglich, verwerflich; Recusánten, pl. (l. recūsans) Verweigerer des Religionseides, Gegner der bischöflichen Kirche Englands im 17. Jahrh.; Recusation, f. (l. recusatĭo) die Weigerung, Ablehnung; **recusatĭo judĭcis,** Rspr. die Ablehnung eines (verdächtigen) Richters; **r. juraménti,** Ablehnung des Eides.

Recussion, f. nl. (v. l. recutĕre, recussum, zurückschlagen) das Zurückschlagen; Zurückprallen.

Recutition, f. nl. (v. l. cutis, Haut) Wiederherstellung der Vorhaut durch Bildung einer künstlichen; Recutīt, m. ein Wiederbehäuteter.

Redacteur, Redaction, s. unt. redigiren.

Redan, m. fr. (spr. redáng; s. redent, v. dent, l. dens, G. dentis, Zahn) Krk. das Sägewerk, = Flèche.

redanimiren (spätl. redanimāre; vgl. animiren, ranimiren), wiederbeleben, ermuntern.

redarguiren, l. (red-arguĕre; vgl. arguiren) widerlegen, überführen.

redatiren, nl. (vgl. datiren unt. datum) zurücktagen, das Datum eines Schriftstücks zurücksetzen.

Reddition, f. l. **redditĭo** (v. reddĕre, wieder-, zurückgeben), die Rückgabe; das Angeben eines Grundes; der Nachsatz einer Periode od. eines Gleichnisses.

Redecilla, f. span. (spr. —thilja; redecilla, Verkl. v. red, l. rete, das Netz; vgl. reticulum) eine Kopfbedeckung in Form eines Netzes in Catalonien.

Redemtion, Redemtor rc., s. unt. redimiren.

redensiren, nl. (vgl. densiren) wieder dicht machen, verdichten.

Rederijkerskamer, f. holl. (spr. ij wie ei; v. rederijker, der Rhetoriker, Redekünstler) die Rednerkammer, ehem. in den Niederlanden ein dichterischer Verein, dessen Mitglieder sich zu dichterischen Übungen und Vorträgen versammelten.

redevable, fr. (spr. —wáb'l; v. redevoir, noch schuldig sein; vgl. Devoir) eig. noch schuldig, im Rückstand; erkenntlich, verbunden, verpflichtet; **Redevance,** f. (spr. —wángß') die Gülte, der Grundzins; die Verbindlichkeit.

redhibiren, l. (red-hibēre) zurückgeben od. zurücknehmen; **Redhibition,** f. (redhibitĭo) die Zurückgebung, Rückgabe und Rücknahme einer gekauften Sache; Redhibitions-Klage, f. Klage wegen Wiedererstattung des bezahlten Preises gegen Zurückgabe der Waare; **redhibitōrisch** (spätl. redhibitorĭus), die Zurücknahme betreffend.

Redhostiméntum, n. nl. (v. altlat. redhostīre, wieder gleich machen, erwiedern, v. hostīre, durch ein Opferthier sühnen, vergelten, v. hostĭa, Opferthier) Rspr. die Wiedervergeltung; **redhostimenti loco,** statt einer Wiedervergeltung.

Redif, m. (arab. redîf, eig. ein Hintennachkommender, v. radafa, nachfolgen) die türkische Landwehr, die nur in Kriegszeiten einberufen wird und 15 Jahre hindurch zum Dienst verpflichtet ist.

redigiren, l. (redigĕre, v. re- u. agĕre, eig. zurücktreiben od. -bringen; dann zusammenbringen) schriftliche Aufsätze zusammentragen, sammeln, in Ordnung bringen und für den Druck und die Herausgabe als Buch, Zeitschrift rc. vorbereiten; **in ordinem redigiren,** in Ordnung bringen; **Redacteur,** fr. (spr. redaktöhr) u. **Redactor,** l. m. ein Sammler, Anordner od. Einrichter, Druckbesorger u. Herausgeber schriftlicher Aufsätze; bes. der Anordner und Herausgeber von Werken, die aus den Beiträgen Mehrer zusammengesetzt sind, z. B. von Zeitschriften (Zeitungs-Redacteur); **Chefredacteur,** m. der Hauptordner od. Hauptleiter des Blattes; **Redaction,** f. nl. die Zusammentragung, Sammlung und Anordnung; Abfassung, Ausfertigung und Druckbesorgung; der Inbegriff aller bei Herausgabe einer Zeitung beschäftigten Schriftsteller; auch das Abfassungs- u. Ausfertigungslocal, bes. von Zeitungen; **redactionéll,** die Redaction betreffend, von ihr ausgehend.

redimiren, l. (redimĕre, v. re- u. emĕre, kaufen) zurückkaufen, loskaufen, wieder einlösen, befreien (ranzioniren); **pro rediménda rixa,** l. Rspr. zur Niederschlagung od. Beilegung der Streitigkeiten, od. zur Abschneidung, Aufhebung, Vermeidung, Beseitigung des Rechtshandels; **Redemtion,** f. (l. redemtĭo, od. b. redemptĭo) die Befreiung, Loskaufung (Ranzion), Erlösung; **redémtor** od. **redemptor,** m. ein Befreier, Erlöser; **redemtor litĭum,** ein Process-Käufer; **Redemptioners,** pl. engl. (spr. ridémmschëners) Auslöslinge, Einwanderer in Nordamerika, die ihre Fracht nicht bezahlen können, u. dah. verpflichtet sind, ihre Schuld abzuarbeiten; **Redemtoristen** od. **Redemptoristen,** pl. Glieder des Ordens vom heil. Erlöser (redemtor), = Ligorianer, s. d.

Redingote, f. fr. (spr. r'dängót') v. engl. **Ridingcoat** (spr. reidingkoht; v. ride, reiten, u. coat, Rock) ein Reitrock, Reiserock, langer Überrock.

redintegriren, l. (red-integrāre; vgl. integriren) wieder herstellen, ergänzen, erneuen od. erneuern; **Redintegration,** f. (redintegratĭo) die Wiederergänzung, Wiederherstellung, Erneuerung.

redĭtus, m. l. (v. redīre, zurückkommen) die Rückkehr, Rückkunft; pl. **redĭtus,** Einkünfte; **redĭtus annŭi,** pl. jährliche Einkünfte od. Gefälle; **r. irredimibĭles,** nl. unabkäufliche Zinsen; **r. redimibĭles,** abkäufliche od. ablösliche Zinsen.

redivīvus, a, um, l. (vgl. vivus) wieder aufgelebt, erweckt, erneuert.

Redondilien, span. **redondillas** (spr. —diljas), pl. (v. redóndo = l. rotundus, rund) eine span. und portug. Versform, bestehend in einer Strophe von vier sechs- od. achtsilbigen Reimzeilen; später überh. sechs- und achtsilbige Verse.

redoppiren, fr. (?) das Pferd mit halber Volte wenden.

redoubliren, fr. (redoubler; spr. r'dubl—; vgl. double rc.) verdoppeln, vermehren, verstärken; **Redoublement,** n. (spr. —máng) die Verdoppelung, Verstärkung.

Redoute, f. fr. (spr. redúht; v. l. reducta, v. reductus, d. i. eig. ein zurückgezogener Ort, v. reducĕre, vgl. reduciren u. Reduit) 1) eine Feldschanze, kleine viereckige Verschanzung, unr. eine Schreckschanze (von Einigen so verdeutscht wegen der vermeintlichen Herkunft v. fr. redouter, fürchten); 2) ein Maskenball, Larventanz, eine Mummerei (it. ridotto, eig. Sammelplatz, Aufenthaltsort, bes. der öffentliche Ort in Venedig, an welchem während des Carnevals von maskirten Personen Glücksspiele gespielt wurden).

redoutiren (fr. redouter, l. gleichs. redubitāre, v. dubitāre, zweifeln, fr. douter), fürchten, scheuen; **redoutābel** (fr. redoutable), furchtbar, schrecklich.

Redowazka, f. ein böhmischer Tanz, abwechselnd im $^2/_4$- u. $^3/_4$-Tact; vgl. Regdowa.

redressiren, fr. (redresser; vgl. dressiren) wieder zurecht od. gerade machen, wieder ins Reine, ins Geleise, in die gehörige Form od. auf den rechten Weg bringen, wieder herstellen, gut machen, ausbessern; auch rückgängig machen; Kfspr. = storniren.

Redruthit, m. der Kupferglanz, so genannt von Redruth in Cornwallis.

Redscheb, m. arab. (redscheb, urspr. Verehrung, Ehrfurcht, v. radschaba, fürchten) Namen des 7. Monats im muhammedan. Kalender (weil in diesem Monate der Kampf verboten war).

reduciren, l. (reducĕre, v. ducĕre, führen) zurückführen od. -bringen; umwandeln, um-

rechnen, bes. Münzen, Maße u. Gewichte; herabsetzen, verringern, vermindern; einschränken, einziehen; Tonk. eine Partitur reduciren, die Harmonie vieler Instrumente auf wenige zusammenziehen; Scheidek. Metalle aus ihren Verbindungen mit Sauerstoff, Schwefel od. einem andern elektronegativen Stoffe rein darstellen; der Reducir-Ofen, Schmelzofen, worin die Metalle aus ihren natürlichen Verbindungen abgeschieden werden; reducibel, nl. zurückführbar, herstellbar, darstellbar; Reducidos, pl. span. Bekehrte, Diejenigen, welche vor dem Inquisitionsgericht unter der Folter widerriefen; Reducirung od. Reduction, f. l. (reductĭo) die Wiederherstellung, Wiederzurückbringung in den vorigen Zustand; Heilk. Wiedereinrichtung; Umwandlung, Umrechnung, Vergleichung von Maßen, Münzsorten rc.; Verringerung, Beschränkung der Zahl, z. B. der Truppen; Herabsetzung, Verminderung des Preises einer Waare; Zeichenk. Verkleinerung, Verjüngung einer Figur; Scheidek. Darstellung der reinen Metalle aus deren Verbindungen mit Sauerstoff, Schwefel, Salzbildnern rc.; Tonk. Auszug einer Partitur; auch wohl Übertragung aus einer fremden Tonart in eine bekanntere; Reductions-Columne, f. Umwandlungsspalte; R.-Tabelle, f. Tafel zur Verwandlung od. Vergleichung versch. Münzen, Maße und Gewichte; Redúctor, m. der Einrichter, eine Maschine zur Einrichtung verrenkter od. zerbrochener Glieder; Reduit, n. fr. (spr. redüi; vgl. Redoute) Krspr. Zufluchtsverschanzung, Rückenschanze, Winkelwerk.

redulceriren (l. redulcerāre, vgl. Ulcus), Heilk. wiederschwärend od. wund machen.

redundiren, l. (redundāre, eig. zurückwallen od. -fluthen, v. re- u. undāre, wallen) überströmen, überfließen; auch hinauslaufen auf etwas; Redundánz, f. (l. redundantĭa) die Überschwänglichkeit, Überfülle, der Überfluß; die Weitschweifigkeit.

reduplicciren, spätl. (re-duplicāre; vgl. dupliciren unter Duplum) wieder verdoppeln; Silben od. Buchstaben wiederholen; Reduplication, f. nl. die Wiederverdoppelung; Sprachl. Buchstaben- od. Silben-Verdoppelung od. -Wiederholung; reduplicatīv, verdoppelnd, Verdopplung bewirkend od. darstellend; auch als Sachwort Reduplicativ, n. ein Satz, in welchem einer von den Hauptbegriffen verdoppelt, das Subject wiederholt wird.

Reduvia, f. l. der Rietnagel, Roth- od. Neidnagel (am Finger); Reduvĭus, m. nl. die Kothwanze, Schreitwanze.

Reede, s. Rehde.

Reel, m. engl. (spr. rihl; eig. eine Garnwinde, ein Haspel) ein lebhafter schottischer u. irländischer Tanz.

reéll, fr. (réel; vgl. real) wirklich, wahrhaft, wesentlich, thätig; gründlich, sicher; glaubwürdig, rechtlich; Reellität, f. die Zuverlässigkeit, Rechtlichkeit.

Reelsesaft, m. landsch. deutsch: der frisch ausgepreßte Saft der Schafgarbe, ein Heilmittel in Abzehrungskrankheiten.

Reëmtion, f. nl. (vgl. emtĭo) die Zurückkaufung, der Wiederkauf.

Rees, pl. unr. f. Reis, s. d.

Reëxecution, f. nl. Rspr. die Zurückerstattung des gerichtlich Eingetriebenen; vgl. Execution.

reëxhibiren, nl. (vgl. exhibiren) wieder aushändigen.

reëxportiren, nl. (vgl. exportiren) wieder ausführen; Reexportation, f. die Wiederausfuhr von eingeführten Waaren.

Refaction, f. fr., od. **Refactie**, f. holl. Kfspr. der Zahlungs-Abzug wegen schadhafter Waaren, = Fusti.

Refaits, pl. fr. (spr. —fäh) unentschiedene Spiele bei Trente et quarante od. Rouge et noir.

Refe, m. in Madagascar (refi, reffe = malay. u. javan. depa, tagalisch dipa, tahitisch rea) ein Längenmaß von verschied. Größe, etwa 1 Klafter.

Refection, Refectorium, Refectur, s. unt. reficiren.

refelliren (l. refellĕre, v. re, wieder, u. fallĕre, täuschen), widerlegen, als irrig zurückweisen.

referiren, l. (reférre, eig. zurücktragen od. -bringen, wiederbringen; fr. référer) hinterbringen, berichten, Bericht erstatten, melden, erzählen im Gerichte; **juramentum** referiren, einem den Eid zurückschieben; Referirkunst, f. die Berichterstattungskunst; Referāt, n. nl. das Berichtamt; der Vortrag, die Berichterstattung; Reference, f. engl. (spr. refferens), pl. References, deutsch Referénzen, in der Handelsspr. Beziehungen, Auskunft-Ertheilungen; in England: Empfehlungen vielbekannter u. hochgeschätzter Häuser; Referént, m. (l. referens), Referendarĭus od. Referendār, m. nl. ein Berichter, Berichterstatter, Vortrager aus dem Inhalt der Acten rc.; ein vortragender Beamter in einem Ministerium; Referendarius, bes. ein junger Rechtsgelehrter, welcher die erste Prüfung bestanden hat und sich bei einer Gerichtsbehörde auf die zweite Prüfung (zum Assessor) praktisch vorbereitet; dah. Referendariāt, n. dessen Bildungsstufe und Amtsstellung; Referéndum, n. l. das zu Berichtende, bes. an das Volk zur Abstimmung über einzelne Gesetze; etwas **ad referendum** nehmen, zur Berichterstattung od. gerichtlichen Überlegung nehmen, etwas annehmen, um bei der Behörde Bericht davon abzustatten, etwas zur Rücksprache, zum Bericht annehmen.

Reff, n. 1) (engl. reef, holl. reef und rif) ein kleines Hülfssegel, das bei schwachem Winde an die großen gesetzt wird; 2) (altd. ref) ein Gestell, in welchem man Lasten auf dem Rücken trägt (Tragreff); dah. ein Reffträger rc.; reffen, einreffen, ein Segel durch Einbinden kürzer machen.

reficiren, l. (reficĕre, v. facĕre, machen; eig. wieder machen) wiederherstellen, ausbessern; aufrichten, erquicken; **reficientia**, pl. Heilk. stärkende, erquickende Arzneimittel; Refection, f. (l. refectĭo) die Wiederherstellung, Ausbesserung; die Erholung, Labung; bei Kathol. ein Erholungs- od. Erquickungs-Mahl, Labemahl

zur Zeit der Fasten und in Klöstern; Refectorium, n. nl. zgez. auch der Reventer, Remter, der Ess- od. Speisesaal, das Speisezimmer in Klöstern; Refectūr, f. nl. das Recht, zur Ausbesserung eines Gebäudes Holz aus dem Walde zu entnehmen.

refigiren, l. (refigĕre; vgl. figiren) wieder abnehmen od. herunterreißen, z. B. öffentliche Anschläge.

Refin, m. fr. (spr. —fäng) od. **Refino**, span. (eig. überh. sehr fein) die feinste spanische Wolle, auch daraus verfertigte Zeuge.

reflectiren, l. (reflectĕre, d. i. eig. zurückbiegen; vgl. flectiren) Lichtstrahlen zurückwerfen, zurückstrahlen, widerstrahlen, gegenscheinen, zurückprallen; nachdenken, verständig erwägen, beurtheilen; zurückdenken; auf etwas reflectiren, Rücksicht nehmen od. Acht haben, sein Augenmerk richten; etwas überlegen, überdenken; daher: Reflectánt, m. wer etwas ins Auge fasst, darauf Rücksicht nimmt; Reflector, m. nl. der Zurückwerfer der Lichtstrahlen, Strahlenwerfer; ein Spiegel-Instrument, um gegebene Nachtsignale bemerkbarer zu machen, Spiegel-Teleskop; Reflex, m. der Widerschein, Abglanz, die Spiegelung; Reflexion, f. l. (reflexio, Umbeugung) die Zurückprallung, Zurückwerfung, Rückwirkung der Lichtstrahlen, Zurückstrahlung; der Widerschein, Abglanz; uneig. die Zurückwendung der Seelenthätigkeit auf sich selbst beim Handeln und bei der Prüfung und Beurtheilung der durch sinnliche Wahrnehmung gewonnenen Vorstellungen, das Nachdenken, Erwägen, die Betrachtung; Rücksicht, Aufmerksamkeit auf etwas; Reflexions-Goniométer, m. ein von Wollaston erfundener, auf die Zurückstrahlung des Lichts gegründeter Winkelmesser für Krystalle; R.-Kreis, m. ein von Borda erfundenes Winkelmessinstrument; R.-Punkt, m. der Punkt im Spiegel, von welchem ein Lichtstrahl ins Auge gelangt; R.-Vermögen, n. das Vermögen des Nachdenkens, Überlegungsvermögen; R.-Winkel, m. der Zurückwerfungs- od. Absprungswinkel, den ein zurückgeworfener Lichtstrahl mit der zurückwerfenden Fläche macht (entg. Incidént-Winkel); reflexibel, nl. zurückwerfbar; Reflexibilität, f. die Zurückprallungsfähigkeit od. Eigenschaft der Strahlen, zurückzuprallen; reflexīv, zurückwirkend, rückzielend; reflexive Pronomina, s. unt. Pronomen; **verbum reflexivum** od. bloß Reflexīvum, s. Verbum.

refloresciren, l. (reflorescĕre, v. flos, die Blume; vgl. floriren) wieder blühen, wieder aufblühen; refloriren, l. (reflorēre) wieder blühen.

refluiren, l. (refluĕre, v. fluere, fließen) zurückfließen, zurücktreten, zurückwirken; Reflúx(us), m. nl. der Rückfluss, das Zurückfließen des Blutes aus dem Körper zum Herzen; auch die Ebbe.

Refonte, f. fr. (spr. —fóngt'; v. refondre, umschmelzen) die Umschmelzung, das Umgießen.

Reform, Reformation 2c., s. unt. reformiren.

reformidābel, nl. (v. l. reformidāre, heftig fürchten) furchtbar, schrecklich.

reformiren, l. (reformāre, vgl. formiren) umformen, umgestalten, umschaffen, ändern; verbessern, von Missbräuchen 2c. reinigen; reformirt, umgebildet; verbessert; der, die Reformirte, pl. Reformirte, auch Calvinisten und Zwinglianer, Anhänger und Genossen der durch Calvin u. Zwingli umgestalteten Glaubenslehre; Refórm, f. nl. (fr. réforme) die Umformung, Umgestaltung, Umänderung, Verbesserung eines Zustandes, ohne dessen Wesen zu ändern; auch Reformation, f. (l. reformatio, Umgestaltung; Verbesserung) bes. die Kirchenverbesserung, Glaubensreinigung, Wiederherstellung der reinen christlichen Lehre durch Luther und seine Gehülfen; Reformāten, pl. = Recollecten; Reformātor, m. l. ein Umformer, Verbesserer; Glaubensreiniger od. Wiederhersteller der reinen Lehre Christi; Reformbankette, pl. Gastmähler, bei welchen die liberalen Kammermitglieder zu Paris in den Jahren 1847 und 1848 für eine Reform des Wahlgesetzes wirkten und durch deren Verbot die Februar-Revolution veranlasst wurde; Refórmbill, f. in England jede Bill (s. d.), welche irgend eine Reform beabsichtigt, bes. aber die, welche die Parlamentsreform am 23. Nov. 1830 beantragte; Refórmer od. Reformist, m. engl. ein Verbesserer, Verbesserungssüchtiger, bes. der Verfassung, Anhänger der Partei des Fortschritts od. der Bewegung, entg. dem Conservativen; in Frankreich Diejenigen, welche hauptsächlich in der Verbesserung des Zustandes der Arbeiterbevölkerung Neuerungen anstreben.

refourniren, fr. (refournir) wieder, aufs Neue versehen; neu mit feinem Holze auslegen; vgl. fourniren.

Refractarius, m. l. (v. refringĕre, d. i. eig. wieder brechen, zerbrechen, vernichten) od. Refractär (fr. réfractaire), ein Widerspenstiger, Aufsätziger; auch Bann- od. Werbflüchtiger; refractarisch, aufsätzig, widerspenstig, werbflüchtig; auch ketzerisch; Refraction, f. nl. (vgl. Fraction) die Brechung der Lichtstrahlen, Strahlenbrechung; Refractor, m. ein Strahlenbrecher; ein Fernrohr, welches durch Brechung der Lichtstrahlen die Vergrößerung erzeugt, dioptrisches Fernrohr; refractiv, strahlenbrechend, Strahlenbrechung bewirkend.

refragiren, l. (refragāri) widerstreben, sich widersetzen.

refraichiren u. **Refraichissement**, richtiger rafraichiren u. Rafraichissement, s. d.

Refrain, m. fr. (spr. r'fräng; prov. refranh, refrim, v. ml. refrangĕre statt refringĕre, wiederholt brechen, altfr. refraindre) die Wiederkehr, Kehrzeile, der Wiederholungssatz, Schluss-, Wende-, Ringel- od. Kehrreim, Kehr- od. Wendesatz, auch der Kehrum (Bürger), ein am Ende jeder Strophe eines Liedes regelmäßig wiederkehrender Vers od. Doppelvers.

refrangibel, nl. (v. l. frangĕre, brechen; vgl. Refraction) brechbar; Refrangibilität, f. die Brechbarkeit der Lichtstrahlen.

refreniren, l. (refrenāre, v. frenum, der Zaum) mit dem Zaum od. Zügel zurückhalten, zügeln, bändigen; Refrenation, f. die Wiederbezähmung.

refriciren, l. (refricāre, v. fricāre, reiben) wieder reiben, aufreiben, aufkratzen (Wunden).
refrigeriren, l. (refrigerāre, v. frigus, n. Kälte) od. fr. **refroidiren** (refroidir, spr. r'froad—), abkühlen, erfrischen, auch kälten, der Wärme od. Hitze berauben, erkälten; **Refrigerantĭa**, pl. kühlende Mittel od. Kühlmittel; **Refrigeration**, f. (l. refrigeratĭo) od. fr. **Refroidissement**, n. (spr. —mängh) die Abkühlung, Erkaltung; **Refrigerātor**, m. nl. der Kühler, das Kühlrohr, eine Vorrichtung zum schnelleren Abkühlen des Branntweins bei der Branntweinbrennerei; **Refrigeratorĭum**, n. ein Kühlfaß; **Refrigerĭum**, n. spätl. die Erfrischung, das Kühlmittel.
Refugĭum, n. l. (v. refugĕre, zurückfliehen, hinfliehen, v. fugĕre, fliehen; fuga, Flucht; fr. refuge) die Zuflucht, Ausflucht, das Nothmittel; der Zufluchtsort; **refugiren** (l. refugĕre; fr. se réfugier), flüchten, seine Zuflucht nehmen; **Refugié**, m. fr. (spr. refüschjéh), pl. —s, ein Flüchtling, bes. Glaubens-Flüchtling; die unter Ludwig XIV. 1685 aus Frankreich entflohenen Reformirten.
Refulgénz, f. (spätl. refulgentĭa, v. refulgēre, zurückglänzen; vgl. fulgent) der Wiederschein; der helle Schein, strahlende Schimmer, Glanz.
refundiren, l. (refundĕre, eig. zurückgießen, ergießen, v. fundĕre, gießen) zurückgeben, zurückzahlen, vergüten; **refūsis expénsis,** Rspr. nach Rückzahlung der Kosten; aber auch: unter Verweigerung der Kosten, die man vielmehr vom Gegner getragen zu sehen verlangt; **Refusion**, f. (l. refusĭo, Ergießung) die Zurückgabe, Wiedererstattung od. Erstattung; **refusĭo expensārum** od. **sumtŭum,** Rspr. Erstattung der Kosten; Ablehnung der Kosten; **cum refusiōne sumtŭum,** mit Ablehnung der Kosten.
refüsiren, fr. (refuser, prov. refusar, it. rifusare, v. l recusāre, ausschlagen, mit Einmischung v. refutāre, zurückweisen) abschlagen, verweigern, ausschlagen, abweisen, ablehnen, nicht wollen, verbitten; **Refüs**, m. (spr. r'füh) die abschlägige Antwort, Versagung, ein Neinwort, Korb.
refutiren, l. (refutāre, eig. zurückweisen) widerlegen; **Refutation**, f (refutatĭo) die Widerlegung; auch Lehnsaufkündigung.
Regāl 1., n., pl. **Regāle** (v. ml. rega, altd. rîga, rîge, niederd. Riege f. Reihe), ein Bücherbrett od. -Gestell (Repositorium); ein Orgelregister od. Schnarrwerk in der Orgel, die sogen. Menschenstimme (vox humana).
Regal 2., s. unt. regal.
Regal 3., s. unt regaliren.
regāl, l. (regālis, v. rex, G. regis, der König) königlich, fr. royal; **Regāl-Papier**, n. Königspapier, eine sehr große Sorte Papier zu Landkarten, Kupferstichen ꝛc. (vgl. Imperial-Papier); **Regāle** od. **Regāl**, n., pl. **Regalĭen** (regalĭa), königl. od. landesherrl. Rechte od. Vorrechte, Gerechtsame, Hoheitsrechte, Herrlichkeiten; z. B. Berg- od. Bergwerks-Regal, das ausschließliche Recht des Staates, die unter der Erdoberfläche liegenden Metalle, Kohlen, Salze ꝛc. für seine Rechnung aufsuchen zu lassen; so auch Post-, Salz-, Münz-, Stempel-Regal ꝛc.; **Regalien**, auch die Zeichen der königlichen Würde; **Regál**, n. Königsschrift, eine große Druckschrift, die nach der Imperial- od. Kaiserschrift folgt; **Regalia**, f. eine Cigarrenart von besonderer Größe, Königscigarre; **Regalität**, f. nl. das Recht der Regierung, Regalien zu besitzen.
regaliren, fr. (régaler; it. regalare, span. regalar, wahrsch. v. gala, welches auch „das Erlesenste, Vollkommenste, die erwiesene Achtung und Ehre" bedeutet; n. A. v. goth. gailgan, erfreuen; viell. mit Einmischung v. l. regalis, königlich, also eig. königlich bewirthen od. beschenken) köstlich bewirthen, bedienen, ein prächtiges Gastmahl geben; auch ergötzen, beschenken; **Regál**, n., pl. —e (fr. régal; span. regalo, auch s. Geschenk, Ergötzung, Leckerbissen), ein Gastmahl, Schmaus, eine Gasterei.
regardiren, fr. (regarder, v. garder, wahren, hüten, vgl. Garde) anblicken, betrachten, wahrnehmen; Rücksicht nehmen, sehen od. achten auf etwas, od. es bemerken, berücksichtigen; angehen, betreffen; **regardez-moi,** n. (spr. —déh moá) eig. betrachtet mich! ein weiblicher Stirnschmuck, eine Stirnspange; **Regard**, m. (spr. r'gahr) der Anblick, die Hinsicht, Rücksicht, Ansehung, Beziehung, der Betracht, die Wahrnehmung, Achtung, Ehrfurcht gegen Jemand; auch Scheu (allen Regard vor Jemandem haben, ihn scheuen); Mal. das Gegenstück; **en regard** (spr. ang—), in Hinsicht, mit Rücksicht, in Ansehung, wegen, aus Achtung; auch auf der gegenüber befindlichen Blattseite.
Regátta od. **Regatte,** f. it. (regatta u. rigatta, v. riga, die Reihe, niederd. Riege, altd. rîge, rîga; vgl. das span. regate, m. das Entschlüpfen, die Ausflucht, regatear, um die Wette rudern) ein Wettrennen mit Gondeln, Preis- od. Wett-Gondelfahren auf dem großen Canal zu Venedig, fremden Fürsten ꝛc. zu Ehren mit vieler Pracht angestellt; auch an anderen Orten üblich.
Régdowa, gew. **Rádowa,** f. böhm. (regdowák u. reydowák, verw. m. d. dtsch. Reihen) ein böhmischer Tanz, eine Art Walzer; **Regdowáika**, f. (böhm. reydowátschka) eine Abart dieses Tanzes.
Regel, f. (v. l. regŭla, d. i. eig. Richtscheit, fr. règle) die Richtschnur, Vorschrift, ein Grundsatz, welcher eine Erkenntniß od. Handlungsweise bestimmt; auch = Menstruation; **in regŭla,** in der Regel, gewöhnlich, der Ordnung gemäß, mehrentheils; **nulla regula sine exceptiōne,** keine Regel (ist) ohne Ausnahme; **regŭla juris,** eine Rechtsregel; **Regel de Tri** od. **Regel Detri** (eig. regula de tribus, näml. numĕris od. termĭnis), Rechenk. die Regel, nach welcher man aus drei bekannten Größen die zu ihnen im Verhältniß stehende vierte unbekannte findet, der Dreisatz, die Regel des Dreisatzes, auch Proportions- od. Verhältniß-Regel; **regula coeci,** die Blindregel, Willkürregel, eine Art der Gesellschaftsrechnung; **r. de quinque** od. **r. quinque** od. **duplex,** der Fünfsatz, die doppelte Verhältnißregel; **r. falsi,** eine

Rechnungsweise, wobei man für die gesuchte Größe eine willkürliche annimmt und aus dem daraus erfolgenden Fehler auf die wahre Größe zurückschließt; **r. multiplex,** die Kettenregel, Kettenrechnung, der Kettensatz; **r. septem,** der Siebensatz; **regulär** (l. regularis), regelmäßig, regelrecht, richtig, ordentlich; reguläre od. regulirte Truppen, Linientruppen, stehende Truppen, entg. der Land-Miliz; **reguläres** od. Regulären, pl., auch regulirte Geistliche, Ordensgeistliche od. Mönche, die einer gewissen Ordensregel folgen; **regulariter,** regelmäßig, in der Regel, ordentlicher Weise; **Regularist,** m. nl. ein Regelgeber, Regler; **Regularität,** f. die Regelmäßigkeit, Richtigkeit, ordentliche Einrichtung; Beobachtung der Regeln; **reguliren** (spätl. regulare) od. **regularisiren** (fr. régulariser), regeln, einrichten, berichtigen, anordnen, in Ordnung bringen, vorschreiben, festsetzen; **Regularisation** od. **Regulirung,** f. die Regelung, Ordnung, Berichtigung, Auseinandersetzung; Regulir-Wechsel, m. Kfspr. ein Meßwechsel od. ein zu einer Messe zahlbarer Wechsel mit bestimmter Verfallzeit; **Regulativ,** n. od. **Regulative,** f. die regelnde Anordnung, Vorschrift, Richtschnur; Geschäftsordnung; Verordnung, Verfügung (vgl. Reglement); die Schul-Regulative, in Preußen bes. die vom Geheimrath Stiehl entworfenen, von 1854 bis 1872 wirksam gewesenen Bestimmungen für den Volksschul-, Präparanden- u. Seminarunterricht; **Regulator,** m. nl. ein Ordner, Regler, Einrichter, bei verschiedenen Maschinen, z. B. bei Uhren: die Richtscheibe, Stellscheibe; auch eine besondere Art sehr regelmäßig gehender Uhren; bei Gebläsen: eine Vorrichtung zur Bewirkung eines gleichmäßigern Windstroms *rc.*; bei Dampfmaschinen: eine mit einer Drosselklappe od. einem Ventil in Verbindung stehende, mit Schwungkugeln versehene Vorrichtung, die den Zufluss des Dampfes in den Cylinder bestimmt; der Stempelbogenzähler, eine Vorrichtung; in Nordamerika: eine gewählte Criminalgerichtsperson, welche zugleich Richter, Gendarm und Executor ist.

Regelation, f. l. das Aufthauen; auch das Zusammenfrieren thauender Eisstücke.

Regeling, f. (v. niederd. Regel f. Riegel, Querholz) Schiffspr. ein Geländer auf Schiffen, = fr. Rambade, s. d.

Regence, f. fr. (spr. reschangß'; v. régent, Regent, s. unt. regieren) die Regentschaft, Regierung, Reichsverwesung, bes. die zwischen die Regierungszeit v. Ludwig XIV. und Ludwig XV. fallende Regentschaft des Herzogs Philipp v. Orleans, berüchtigt durch ihre Sittenlosigkeit.

regeneriren, l. (regenerare; vgl. generiren) wieder erzeugen wieder herstellen; neu beleben, erneuern, umschaffen; wieder wachsen od. nachwachsen; **Regeneration,** f. (spätl. regeneratio) die Wiedererzeugung, Wiedergeburt, Umwandlung, Wiederherstellung; **Regenerator,** m. nl., od. fr. **Regenerateur** (spr. reschenneratöhr), der Wiederhersteller; eine aus Drathsieben bestehende Vorrichtung, durch welche die Luft der calorischen Maschine streichen muss.

Regens, Regent, s. unt. regieren.

regeriren, l. (re-gerere, eig. zurücktragen od. -bringen; später auch: eintragen, einschreiben, = referre) erwiedern, von neuem einwenden, antworten; **Regesta,** pl. (v. sing. regestum, Eingetragenes) nl., auch **registra,** später **acta registrata,** Actenbände, in Büchern vereinigte Abschriften aller erheblichen Schriftstücke, Urkunden, Briefe *rc.* in den Kanzleien und Archiven an königl. Höfen, Bischofssitzen, Klöstern *rc.*; eine Befehl- od. Bullen-Sammlung; Urkunden-Sammlung.

regerminiren, l. (regerminare; vgl. germiniren) wieder ausschlagen, wieder hervorsprossen; **Regermination,** f. (l. regerminatio) das Wiederausschlagen, Wiederhervorsprossen.

regia majestas, f. l. königliche Hoheit.

Regicidium, n. nl. (fr. régicide, v. l. rex, König, u. caedere, niederhauen, tödten) ein Königsmord; **régicide,** m., pl. **régicides,** fr. (spr. reschißihd') Königsmörder, bes. Benennung Derjenigen, welche für die Hinrichtung Ludwig's XVI. gestimmt hatten; **Regifugium,** n. l. die Königsflucht od. Vertreibung der Könige in Rom, 509 v. Chr.

regieren (v. l. regere, fr. régir), eig. richten, leiten, lenken; herrschen, beherrschen, verwalten; Sprachl. in Abhängigkeit setzen, abhängig machen (ein Wort regiert das andere), fordern, veranlassen, z. B. den Dativ od. Accusativ eines Wortes (vgl. Rection); **Regierung,** f. die Lenkung, Leitung; Herrschaft, Verwaltung; Ausübung der höchsten Staatsgewalt; eine verwaltende Behörde und die Gesammtheit der verwaltenden Staatsbehörden; **Regierungsform,** f die Art und Weise, wie in einem Staate die oberste Gewalt ausgeübt wird, in Hinsicht auf die Zahl der Personen, die sie ausüben, und auf das Maß von Gewalt, welche sie in Händen haben (vgl. Autokratie, Monarchie, Aristokratie, Oligarchie, Demokratie, Ochlokratie und Anarchie); **Regens,** m. l. eig der Herrschende; ein Oberlehrer, Aufseher in kathol. Stiftern; **Regent,** m. der Herrscher, Landesherr; Reichsverweser; **Regie,** f.-fr. (spr. reschih) die mit Verantwortlichkeit und Rechnungsablegung verbundene Verwaltung gewisser Handelszweige, Gefälle und Staatseinkünfte, z. B. die Verwaltung des Holzes, Salzes, Tabacks *rc*; auch die Leitung einer Bühne in künstlerischer Hinsicht und die damit beauftragten Personen; **Regimen,** n. l., od. fr. **Regime,** n. (spr. reschihm; prov. regisme) die Staatsverwaltung, Regierung; Lebensordnung, Nahrungsvorschrift (Diät); **ancien régime,** n. (spr. angßjeng —) die alte Staatsverwaltung oder Regierungsweise, bes. vor der franz. Revolution; die frühere Lebensordnung, der ehemalige Zustand; **Regiment,** n. (spätl. regimentum, fr. régiment, it reggimento, span. regimiento) die Herrschaft, Reichs- od. Staatsverwaltung (Regierung); Krspr. eine Schaar od. Kriegsschaar, ein Banner, Bund, eine große Truppenabtheilung von 2- bis 3000 Mann Fußvolk (Infanterie-Regiment), od. gegen 1000 Mann Reiterei (Cavallerie-Regiment); Regiments-Auditeur, m. ein Schaar-Anwalt od. -Richter; R.-Chirurg, m.

ein Stabs-Wundarzt; R.-Kosten, gemeinschaftliche Kosten; regimentirt, eingeschaart, einem Regimente einverleibt; regiminell, regierungsseitig; Regisseur, m. fr. (spr. reschissöhr) der Verwalter, Vorsteher, Steuerverwalter, Rechnungsführer; bei Schaubühnen: der Anordner der Stücke und Austheiler der Rollen, der Bühnenverweser.

Regina od. **Regine,** f. (v. l. regīna) weibl. Namen: Königinn, Herrscherinn.

Region, f. l. (regio; fr. région) die Gegend, der Bezirk, die Landschaft; die Luftgegend, Luftschicht, der Luftkreis; Regionarius, m. nl. der Bezirksnotar, Bezirksdiaconus, Bezirksbischof.

Regisseur, s. unt. regieren.

Register, n. (fr. u. prov. registre, it. u. span. registro, port. registo, v. ml. registrum, auch regestrum, regestorium, v. regestum, das Eingetragene, Verzeichnete; vgl. regeriren) das Verzeichniß, Wort- od. Sachverzeichniß, Inhaltsverzeichniß, die Übersicht, der Blatt- od. Seitenzeiger, Nachweiser; Kffpr. ein nach der Buchstabenfolge geordnetes Handlungsbuch; auch eine Reihenfolge od. Gesammtheit mehrer Dinge einer Art; dah. ein Pfeifen- od. Stimmenzug in den Orgeln; ein Luftzug, d. i. Zug- od. Luftlöcher bei Schmelzöfen; Register-Ofen, m. ein Schieberofen; R.-Papier, n. großes, starkes Papier zu Rechnungsbüchern ꝛc.; R.-Schiff, n. ein Einzeichnungsschiff, span. Handelsschiff mit öffentlicher Befugniß zum Handel in Amerika; registriren (ml. registrāre), ins Register od. Nachweisebuch einschreiben, einzeichnen od. eintragen; Registrande, f. ein Eintragebuch; die Eintragebehörde; Registration, f. (ml. registratio) die Eintragung; Eintragungsgebühr; Registrātor, m. ein Urkunden- od. Schriftenordner u. -Einschreiber; Registratūr, f. das gerichtliche Einschreibe- u. Nachweisebuch, Schriftlagerbuch; die Einschreibekammer, Schriftenkammer, das Schriften- od. Urkundenlager; auch die einzelne gerichtliche Niederschreibung, welche wegen mangelnder Form nicht die Gültigkeit des Protokolls hat.

regius morbus, m. l. eig. die königliche Krankheit, die Gelbsucht.

Reglement, n. fr. (spr. regl'mang; v. régler, regeln, anordnen) die Anordnung, Verfügung, bes. Dienst- od. Geschäftsordnung, Dienstvorschrift; Exercir-Reglement, die Übungsvorschrift; reglementmäßig, fr.-dtsch., vorschriftsmäßig, ordnungsmäßig; Reglementar-Artikel, pl. der zweite Abschnitt der ehemal. deutschen Bundesacte, welcher besondere Bestimmungen enthält.

Reglisse, f. fr. (prov. regalicia, regulecia, it. regolizia, legorizia, span. u. port. regaliz, v. l. liquiritia, glycyrrhiza, gr. glykýrrhiza, Süßwurzel, v. glykýs, süß, u. rhiza, Wurzel; vgl. Latritze) gem. auch Reglise, Süßholzzucker, Lederzucker.

regnum, n. l. das Reich, Königreich; **regnum naturae,** das Naturreich; **r. animāle,** das Thierreich; **r. vegetabile,** das Pflanzenreich; **r. minerāle,** das Stein- od. Mineralreich; Regnātor, m. der Beherrscher, König; Regnicŏla, m. (v. colĕre, bewohnen) ein Reichseinwohner, Reichsgenoß; regnicolār, die Einwohner des Reichs betreffend od. von ihnen ausgehend; Regnicolār-Deputation, f. die Abordnung der Königreichseinwohner.

regraciiren, fr. (regracier; vgl. Grace) wieder begnadigen; Regraciation, f. die Wiederbegnadigung.

regrattiren, fr. (regratter, v. gratter, kratzen) wieder aufkratzen, abkratzen, ausbessern, übertünchen; im Kleinen verkaufen, höken; Regratterie, f. das Höken, die Hökerei; die Trödelwaare, Hökerwaare, der Trödelkram.

regrediren, l. (regrĕdi, v. gradi, schreiten) u. **regressiren,** nl. zurückschreiten, zurückgehen, zurückgreifen; Regrediénz, f. nl. u. Regréß, m. l. (regréssus) die Rückkehr, der Rückgang; die Zuflucht, Rspr. = Recurs, s. d.; Regreß nehmen, in Anspruch nehmen (zur Schadloshaltung), eine Entschädigungsklage anstellen; **regressus probatiōnum,** der Wechselbeweis (in der Denklehre); Regrediént- od. Regreß-Erbe, m. ein Rückanspruchserbe, dem eine Erbschaft für den Fall vorbehalten wird, daß sie einem Andern nicht zufällt, od. durch dessen Tod wieder erledigt wird; regreßpflichtig, ersatzpflichtig; regressīv, nl. rückgehend, rückschreitend, rückwirkend; regressive Methode, = analytische, s. d.

regrettiren, fr. (regretter, v. re- u. l. queritāri = queri, klagen) bedauern; bereuen, ersehnen, sich zurücksehnen; Regret, m. (spr. r'greh) das Bedauern, Leid od. Leidwesen, der Schmerz, Kummer, die Betrübniß, Reue; **à regret,** ungern; regrettābel (fr. regrettable), bedauerlich, bedauernswerth.

regula, Regularen, Regularität, Regulativ, Regulator, reguliren ꝛc., s. unt. Regel.

Regŭlus, m. l. (Verkl. v. rex, König) eig. kleiner König; der Zaunkönig, das Goldhähnchen; Scheidek. der Metallkönig, völlig reines, von fremden Bestandtheilen freies (regulinisches) Metall; z. B. **regulus antimonii,** Spießglanzkönig, reines Antimon; **r. arsenici,** Arsenikkönig; regulīnisch, völlig rein, gereinigt.

regurgitiren, nl. (v. l. gurges, G. gurgĭtis, Schlund) sich erbrechen od. übergeben; Regurgitation, f. Heilk. die Erbrechung; auch das Wiedereinschlucken.

rehabilitiren, nl. (vgl. habilitiren unt. habil) wieder einsetzen in den vorigen Zustand; wieder in guten Ruf bringen; Rehabilitation od. Rehabilitirung, f. die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, Wiederherstellung des guten Rufes.

rehaussiren (spr. rehoßiren), fr. (rehausser, v. hausser, erhöhen; vgl. Hausse) Mal. hervorheben, erhöhen; Rehauts, pl. (spr. r'hohs) Erhöhungen, lichte Stellen in Gemälden, Blicke.

Rehde od. **Reede,** gew. **Rhede,** f. (holl. reede, v. niederd. reed, rede, holl. reed, gereed, bereit, gerüstet, reeden, bereiten, verfertigen, ausrüsten; isländ. reida, Ausrüstung, Bereitschaft der Schiffe, wovon fr. rade, it. u. span. rada, Rehde) ein bequemer Ankerplatz in einiger Entfernung von der Küste, wo ausgerüstete Schiffe zur Abfahrt bereit, und angekommene vor Wind und Sturm sicher vor Anker liegen können; Rehder, m.

ein Schiffsherr, Eigenthümer eines Schiffes; auch der ein Schiff entw. ganz, od. zum Theil ausrüstet; **Rehderei**, f. die Ausrüstung von Schiffen durch die Rehder; auch eine Gesellschaft von Rehdern; **Rehdung**, f. das zu einem Schiffe nöthige Takelwerk.

reïmponiren, nl. (vgl. imponiren) wieder auflegen, wieder vertheilen (Steuern ɪc.).

Reïmportation, f. nl. (vgl. Importation) die Wiedereinführung.

reïmprimiren, nl. (vgl. imprimiren) wieder drucken, wieder auflegen (ein Buch); **Reïmprimātur**, n. das Erlauben od. Gestatten des Wiederdruckes; **Reïmpression**, f. der Wiederdruck, das abermalige Abdrucken.

Reine, f. fr. (spr. rähn'; v. l. regina) die Königinn, z. B. im Schachspiel; **Reine-Claude**, f. (spr. rähn'klōd'; d. i. eig. Königinn Claudia, angebl., weil die Gemahlinn v. Franz I. dieses Namens sie sehr liebte) die Königspflaume, eine Art sehr saftiger grüner Pflaumen; **Reinette**, f. (spr. rähnétt') Königsapfel, od. **Rainette**, f. (v. raine, rainette, Laubfrosch, wegen der Farbe) ein rostfarbiger, sehr schmackhafter, urspr. franz. Apfel.

Reinhard (altd. Raginhart), m. männl. Namen: der Rathstarke, schlaue Rathgeber, in der alten Thiersage: Namen des Fuchses (dah. das fr. renard); niederd. Reineke.

Reinhold, s. Reinwald.

Reinmar, später **Reimer** (altd. Raginmâr), m. männl. Namen: der durch Rath Berühmte, Hochberühmte.

reïnstalliren, nl. (vgl. installiren) wieder bestallen, wieder in ein Amt einsetzen; **Reïnstallation**, f. die Wiedereinsetzung.

Reïntegration, s. Redintegration.

Reinwald (altd. Raginolt, Raginald, Reginwalt) od. **Reinold**, **Reinhold**, m. männl. Namen: der stark und fest Herrschende (davon das fr. Regnault.)

Reïs, portug. pl. v. **Real**, s. d. u. vgl. Milreïs.

Reis (spr. re-is; v. arab. reis, rées, der Kopf, Anführer), m. türk. der Capitän od. Hauptmann eines Kauffahrteischiffes; **Reis-Efendi**, s. unt. Efendi.

reïteriren, nl. (re-iterāre, vgl. iteriren) wiederholen, erneuern; **Reïteration**, f. die Wiederholung; **reïteratīv**, wiederholend, wiederholt, abermalig.

reï vindicatĭo, s. unt. res.

rejiciren, l. (rejicĕre, v. jacĕre, werfen) zurückwerfen, verwerfen, verstoßen, ausschlagen, nicht zulassen; **Rejection**, f. (l. rejectĭo), auch **Rejet**, m. fr. (spr. r'scheh) die Verwerfung, Abweisung, Ausstoßung, Verschmähung; **Rejectorĭum**, n. nl. Rspr. abweisendes Urtheil des Obergerichts auf die Berufung eines streitenden Theiles; **Rejeton**, m. fr. (spr. resch'tóng; v. rejeter, s. wieder ausschlagen) der Schößling, Sprößling, Ableger, Nachkömmling.

Rejouissance, f. fr. (spr. reschuissángß'; v. réjouir, erfreuen) Belustigung, Ergötzlichkeit; die Setzkarte im Landsknechtspiel.

Rejuvenescénz, f. l. (v. juvenescĕre, jung werden, juvĕnis, jung) das Wiederjungwerden, das Erscheinen jugendlicher Eigenschaften im Alter, z. B. das Hervorbrechen neuer Zähne ɪc.

Rekiet, s. Rikat.

relabiren, l. (re-lābi; vgl. labent) zurückfallen; **Relāpsus**, m. nl. ein Rückfall; auch ein Zurückgefallener, Rückfälliger, bes. in abermalige Ketzerei.

relachiren (spr. r'lahschiren), fr. (relâcher; vgl. lachiren) etwas Gespanntes nachlassen, schlaff machen, abspannen; schlaff werden, nachlassen, nachlässiger werden, ermatten; **Relache**, m. (spr. r'lāhsch') die Abspannung, Erholung, Unterbrechung der Arbeit, Rast, das Aufhören; **Relachement**, n. (spr. r'lahsch'máng) die Erschlaffung, Nachlassung, Schlaffheit.

Relais, m. od. n. fr. (spr. r'läh; v. relayer, in der Arbeit ablösen od. wechseln) der Pferdewechsel, Umspann, Vorspann, die Vorlage; Umspannort; uneig. der Rastort; Nachlaß, Ruhe von der Arbeit; in Festungen der Weg zwischen Wall u. Graben; bei elektromagnetischen Telegraphen: eine Vorrichtung, um den Strom der Localbatterie auf Telegraphenstationen zu schließen; **Relais-Pferde**, pl. Vorspann- od. Unterlegepferde, Wechselpferde; **R.-Commissarius**, m. der Umspann-Aufseher.

relanciren (spr. r'langßiren), fr. (relancer; vgl. lanciren unter Lanze) Jäg. ein entkommenes Wild wieder auftreiben, aufjagen.

Relapsus, s. relabiren.

relargiren (spr. —larsch—), fr. (rélargir, v. large, breit) verbreitern, weiter machen.

relāta refĕro, l. (v. refĕro, retŭli, relātum, referre, vgl. referiren) das Erzählte od. Vernommene erzähle ich wieder, od. ich erzähle, was od. wie ich gehört habe (vgl. Narrata); **Relatiōn**, f. (l. relatĭo) eig. die Zurücktragung od. -bringung; der Bericht, die Nachricht, Erzählung; die Berichterstattung, der gerichtliche Vortrag (vgl. Referent); Beziehung, Bezug, Verhältniß; Verkehr, Verbindung, Gemeinschaft; **relatĭo juraménti**, Rspr. Zurückschiebung eines Eides; **relatīv** (spätl. relatīvus), sich beziehend, Bezug habend auf etwas, beziehlich, bezüglich, in Bezug auf —; relative Begriffe, beziehliche od. Beziehungsbegriffe, die erst aus der Vergleichung eines Gegenstandes mit einem andern entspringen, entg. den absoluten; relativer Werth, ein Werth, der je nach den Umständen sehr verschieden sein kann, entg. dem absoluten Werth; **Relativ-Pronomina**, s. Pronomen; **relatīve**, beziehungsweise, mit Beziehung, rücksichtlich; **Relativität**, f. nl. die Beziehlichkeit, Bezüglichkeit; **Relātor**, m. l. der Erzähler, der Vortragende, Berichterstatter; **relatōrisch**, nl. berichtlich, berichtmäßig; **Relatorĭum** (näml. Collegium), n. auf hohen Schulen: Vorlesungen über die Kunst, Berichte zu entwerfen.

relaxiren, l. (relaxāre; vgl. lax ɪc.) schlaff, los od. loser machen, ausdehnen, weitern; entbinden, lösen; befreien, erleichtern, mildern; **Relaxantĭa**, pl. Heilk. abspannende, erschlaffende, erweichende Mittel; **Relaxation**, f. (relaxatĭo) die Los- od. Nachlassung, Entbindung; Erschlaffung, z. B. der Nerven, Ausdehnung od. Erweiterung; Erleichterung od. Milderung, z. B.

einer Strafe (vgl. Relachement); **relaxatio arresti,** Rſpr. die Wiederaufhebung des Beſchlags; **r. juraménti,** Eidesentbindung, Losſprechung von Erfüllung eines (erzwungenen) eidlichen Verſprechens; **r. juris,** die Nichtanwendung eines Geſetzes im einzelnen Falle.

Releaſe, m. engl. (ſpr. rilihß; v. lease, verpachten, Pachtvertrag) die geſetzliche Übertragung eines Rechtes auf Ländereien od. Pachtungen auf einen Andern, der ſchon mittelſt eines Pachtvertrages ſich im Beſitze derſelben befand; auch ein Pachtvertrag auf Jahresfriſt.

relegiren, l. (relegāre; vgl. legiren 1.) verweiſen, entfernen, fortſchicken, verbannen (von hohen Schulen); **Relegation,** f. (relegatĭo) die Verweiſung, Landes- od. Stadtverweiſung, beſ. Hochſchulverweiſung, Fortſchickung od. Verbannung; **relegatio cum infamia,** die ſchimpfliche Hochſchulverweiſung, welche das Ausſchließen von jeder andern Hochſchule zur Folge haben kann (vgl. cum infamia unt. infam); **r. in perpetŭum,** die Wegweiſung für immer.

releviren, l. (relevāre, vgl. leviren, fr. relever) eig. wieder erheben, erleichtern; von einer Laſt od. Verbindlichkeit befreien, freiſprechen, derſelben überheben od. ſie erlaſſen; heraus- od. hervorheben, erheben, auszeichnen, hervorſtechend machen; abhangen, abhängig ſein, zu einer Behörde, einem Lehnhofe ꝛc. gehören, zu Lehen gehen od. lehnsrührig ſein; **relevánt,** nl. erheblich, wichtig, hervorſtechend; ſachdienlich, bündig; **Relevánz,** f. die Erheblichkeit, beſ. einer gerichtlichen Handlung; Relevanz-Beſcheid, m. Rſpr. das Erkenntniß über Zuläſſigkeit, Förmlichkeit und Erheblichkeit eines Rechtsmittels; **Relevation,** f. die Überhebung, Befreiung, Erleichterung; **Relevé,** m. fr. ein Auszug, beſ. aus Rechnungen; Kochk. (auch **Relevée**) ein Zwiſchengericht; **Relevailles,** f., pl. fr. (ſpr. —walj') die Einſegnung einer Wöchnerinn bei ihrem erſten Kirchgange.

Relicta od. **Relicte,** f. l. (relictus, a, um, Partic. v. relinquĕre, zurücklaſſen, hinterlaſſen) die Hinterlaſſene od. Hinterbliebene, näml. Gattinn, Wittwe; **Relicten,** pl. (l. relicti) die Hinterlaſſenen, Hinterbliebenen, näml. Frau und Kinder; auch Hinterlaſſenſchaft (l. relicta, pl.); **Reliction,** f. (l. relictĭo) die Zurücklaſſung, Weglaſſung.

Reliēf, m. fr. (ſpr. reljéff; v. it. rilievo, v. rilevare = l. relevāre, erheben) Erhabenheit, Vorſprung; Glanz, Ruhm; Hochbild, erhabene Arbeit in Marmor, Metall ꝛc., die mit der Fläche zuſammenhängt od. aus derſelben herausgearbeitet iſt; **Basreliēf** (ſpr. bahreljéff), flach- od. halberhabene Arbeit, wobei ſich die Figuren nur ſchwach über den Grund erheben; **Hautreliēf** (ſpr. hohreljéff), ſtark- od. hocherhabene Arbeit, wo die Figuren ſtärker über den Grund hervorſpringen; Reliēf-Druck, ſ. Ektypographie; R.-Globen, -Karten ꝛc., Erdkugeln, Karten mit Erhöhungen, Taſt-Erdbälle ꝛc. (für Blinde).

Religiōn, f. l. (religĭo; fr. religion) überh. die Erkenntniß und Verehrung Gottes 1) als Wiſſenſchaft: Gotteslehre, Gotteskunde, Glaubens- und Tugendlehre, auch **theoretiſche Religion,** Religionslehre od. Religionswiſſenſchaft; auch eine beſtimmte Glaubensform, Glaubensſatzung, ein Glauben, z. B. chriſtl., jüd. Religion ꝛc.; 2) als Geſinnung und Ausübung: **praktiſche Religion,** auch **Religioſität** (ſpätl. religiosĭtas), Gottesglaube, Gottesliebe und -Verehrung, Gottesfurcht, Frömmigkeit, gottehrende Geſinnung; auch beſ. in Vereinigung mit Andern: **Religionsübung,** Gottesdienſt, gemeinſchaftliche Gottesverehrung u. Anbetung; **Religions-Edict,** n. ein Glaubensbefehl, eine Glaubensvorſchrift; **R.-Partei,** f. die Glaubenszunft od. -Genoſſenſchaft; **R.-Philoſophie,** f. die philoſophiſche Erkenntnißlehre der Gottheit und des Glaubens an Gott; **religiös** (l. religiōsus; fr. religieux), gottesfürchtig, gottſelig, andächtig, fromm; gewiſſenhaft, voll Pflichtgefühl; auch gottesdienſtlich; **religiosaménte** und **religióso,** it. (ſpr. g wie dſch) Tonk. ernſt, feierlich, würdevoll, mit dem Ausdruck frommer Empfindung; der und die **Religiöſe** (fr. religieux, religieuse; ſpr. reliſchiöh, reliſchiöhſ'), in der kathol. Kirche: Glieder der geiſtlichen Orden, Ordensperſonen, Mönche und Nonnen.

reliqua, pl. l. eig. das Übrige = u. ſ. w.

Reliquie, f., pl. —n (l. reliquĭae, pl.; v. relĭquus, zurückgeblieben, übrig, v. relinquĕre, zurücklaſſen; vgl. Relicta), ein Überbleibſel, Überreſt od. Reſt, beſ. von einem Heiligen in der röm. Kirche, Heiligenreſt, Heiligengebein, Heiligthum; **Reliquiarĭum,** n. nl. eine Sammlung heiliger Überbleibſel.

Rellianiſten, pl. die Anhänger der Johanna Relly in England im 18. Jahrh., welche die Sacramente für Sinnbilder hielt; **Rellianismus,** m. die Lehre derſelben.

Relocation, f. nl. (v. re-locare, wieder verdingen; vgl. lociren unt. locus) die Wiedervermiethung, Verlängerung der Pachtzeit.

reluiren, l. (re-luĕre) wieder einlöſen, vergüten; **reluéndi jus,** n. Rſpr. das Einlöſungsrecht; **Reluition,** f. nl. die Wiedereinlöſung eines Pfandes.

rem acu tetigisti, ſ. unt. res.

remanént, l. (remănens, v. remanēre, zurückbleiben) zurückbleibend, übrig bleibend.

remarquiren (ſpr. remarkiren), fr. (remarquer; vgl. markiren unt. Mark) bemerken, anmerken, bezeichnen; wahrnehmen; beobachten, auf etwas Acht geben od. haben; **Remarque,** f. (ſpr. r'mark') die Bemerkung, Anmerkung; **remarquable** (ſpr. r'markáb'l), bemerkenswerth, merkwürdig.

rembarquiren (ſpr. rangbarkiren), fr. (rembarquer, v. re- u. embarquer, vgl. embarquiren) wieder einſchiffen; **Rembarquement,** n. (ſpr. —máng) die Wiedereinſchiffung.

rembourſiren (ſpr. rangburßiren), fr. (rembourser; vgl. embourſiren) od. **rimborſiren,** it. (rimborsare) wieder erſtatten, erlegen od. bezahlen, vergüten; decken, die Deckung einſenden; **Rembourſement,** n. (ſpr. rangburß'máng) bei Kaufl. auch **Rembours,** m. (ſpr. rangbúhr), it. **Rimborſo,** m. die Wiederbezahlung, Erſtattung der baren Auslage, der Erſatz, die Vergütung; die Deckung (für einen gezogenen Wechſel).

Remedium, n. l. (v. medēri, heilen; vgl. Medicus), pl. Remedia od. Remedien, das Mittel, Gegenmittel, Heilmittel; Rspr. ein Rechtsmittel; im Münzwesen: der gesetzlich erlaubte Nachlaß an Schrot und Korn einer Münze, der gestattete Mindergehalt an Gold u. Silber; **remedium devolutīvum,** Abwälzungsmittel, ein Rechtsmittel, wodurch man die Entscheidung einer Streitsache an ein anderes (höheres) Gericht bringt (devolvit); **r. juris,** ein Rechtsmittel; **r. nullitātis,** s. Nullitäts-Klage; **pingue r.,** ein fettes, d. i. vorzügliches, wirksames Rechtsmittel; **r. possessorium,** ein Besitzthums- od. Besitzabhülf-Mittel; **r. suspensīvum,** ein Rechtsmittel, durch welches ein Streit in irgend einem Punkte in der Schwebe gehalten wird, so dass er für jetzt nicht fortschreitet; **remediren** od. **remediiren** (l. remediāre), abhelfen, abstellen, steuern, heilen; **remediābel** (l. remediābilis), heilbar, abhelfbar; **Remedūr,** f. nl. gerichtl. Abhülfe, Abstellung eines Missbrauchs, Verbesserung.

Remerciment, n. fr. (spr. —ßimáng; v. remercier, danken; vgl. merci) Danksagung, Dankabstattung.

Remésse, f., r. **Rimesse,** s. d.

Remiges, pl. nl. (v. l. remex, Ruderer) die Schwungfedern, Flugfedern.

remigriren, l. (remigrāre, vgl. migriren) zurückwandern od. -ziehen; **Remigrirte,** pl. Zurückgewanderte.

Rémington, m. engl. eine nach dem Namen des Erfinders benannte Gewehrart (Hinterlader).

Reminiscēre, l. (reminiscēre, erinnere dich, Imperativ v. reminisci) der Gedenksonntag, zweiter Fastensonntag, von den Anfangsworten Ps. 25, 6. in der latein. Bibel: reminiscēre, Domine etc.; **Reminiscénz,** f. (spätl. reminiscentia) die Wiedererinnerung od. Erinnerung; Erinnerungskraft; etwas aus der Erinnerung Geschöpftes, von Andern gew. unbewusster Weise Entlehntes.

remis, fr. (spr. r'mih; v. remettre, wieder hinlegen, hinstellen; in den vorigen Stand bringen; aufschieben; nachlassen ɪc.) Karten- und Schachsp. gleichstichig od. halb verloren, so dass keiner der Spieler gewonnen hat; beim l'Hombre einfach verloren; **Remise,** f. der Aufschub, die Hinausschiebung; der Erlass od. Nachlass; bei Kaufl. auch = Rimesse; ein Wagenhaus od. -Behältniss, Wagen-Schauer od. -Schuppen; Jäg. ein Gebüsch, worin bei starkem Frost das Wild gefüttert wird; auch die Ruhe, d. i. der Ort, wo sich die Rebhühner gesetzt haben; **remisiren** (fr. remiser), unter den Schuppen stellen, unterstellen, einscheuern.

remittiren, l. (remittĕre, vgl. mittiren) zurücksenden; wieder zustellen, überliefern; bei Kaufl. Geld od. Wechsel übermachen, übersenden; etwas an einer Forderung erlassen od. nachlassen; **Remitténda,** pl. zurückzusendende Dinge, Rücksendungen, bei Buchhändlern Rücksendebücher, die den Verlegern wieder zurückgesendet werden, Krebse; **Remittént,** m. (remittens) ein Übersender, Überschicker; Kfspr. der erste Wechselnehmer, Wechselkäufer od. -Empfänger; **Remiss,** m. nl. Aufschub einer Zahlungsfrist; Erlass bei einer Zahlung, bes. von Pachtgeldern; Nachlass eines Theils der Kaufsumme, = Rabatt; **remissibel,** spätl. (remissibīlis) erlasslich, erlassbar; **Remission,** f. l. (remissio) die Zurücksendung; Erlassung, Nachlass, z. B. an Abgaben, Milderung, Nachsicht, = Remiss; die Aufhebung eines Verbotes; das Nachlassen eines Krankheits-Anfalles; Rspr. **remissio juraménti,** Erlassung des Eides; **Remissoriāles** od. **remissoriāles (litterae),** pl. nl. Zurückweisungs- od. Zurücksendungsschreiben, wodurch ein Process von dem Obergericht an das untere zum weiteren Verfahren zurückgesandt wird; **Remissionār,** m. nl. (fr. rémissionnaire) ein Begnadigter; **remissīv,** spätl. (remissīvus) nachlassend, mildernd; nachweisend, beziehend.

Remoláde od. **Remouláde,** f. fr. (spr. —muládd'; v. l. molĕre, fr. moudre, mahlen), eine Art Würzbrühe od. Würztunke (v. Senf, Zucker und Citronensaft), auch Remouladen-Sauce (spr. — ßohße) f.; Heilk. eine Salbe für Pferde, Hornsalbe.

Remolliéntia, pl. l. (v. remollīre, wieder erweichen; vgl. mollis etc.) Heilk. Erweichungsmittel.

remonstriren, nl. (remonstrāre, v. monstrāre, zeigen, darthun) Gegenvorstellungen machen, einwenden, zu Gemüthe führen; **Remonstránten,** pl. Gegenvorsteller, Gegenredner, eine Religionspartei der reformirten Kirche in Holland, die 1609 den Staaten von Holland eine die fünf vornehmsten Sätze ihres Glaubens enthaltende Remonstration übergab, auch Arminianer genannt nach ihrem Stifter Jakob Arminius (geb. 1560, gest. 1609); **Remonstration** od. **Remonstránz,** f. die Gegenvorstellung, Einwendung, Widerlegung, das Warnen.

remontiren (spr. —mongt—), fr. (remonter; vgl. montiren) überh. wieder einrichten, bes. wieder beritten machen, den Abgang der Pferde eines Regiments wieder durch neue ersetzen; **Remonte,** f. (spr. r'mongt') die Ergänzung, neue Ausrüstung, der Ersatz (der Reiterei mit neuen Pferden), Rossergänzung; Remonte-Depot, n. Rossamt, vgl. Depot; R.-Pferde, pl. Ergänzungspferde, Ersatzpferde; **Remontewesen,** n. Rosswesen; Remontirungs-Gelder, pl. Anlagen, Auflagen zur Ergänzung des Kriegsheers; R.-Inspection, f. Aufsicht über das Ross-Ergänzwesen; **Remontanten** od. **Remontant-Rosen,** pl. Rosen, welche immer neue Blüthen ansetzen; **Remontoir,** n. fr. (spr. r'montoáhr) der Aufzug, das Stellrad an Uhren, eine besondere Vorrichtung an Uhren zum Aufziehen und Stellen derselben; **Remontūre,** f. die Achselstücke an Frauenkleidern.

Remorāl, m. nl. (v. l. remus, das Ruder) der Ruderwerkaufseher, der Aufseher über die Ruder auf den Galeeren.

Remords, pl. fr. (spr. r'mohrs; v. remordre = l. remordēre, wiederbeißen od. uneig. quälen) Gewissensbisse, Gewissensangst.

remoriren, l. (remorāri; vgl. mora ɪc.) aufhalten, verspäten.

remorquiren (spr. —kiren), fr. (remorquer,

it. remorchiáre, span. remolcár; l. gleichs. remulcāre, v. remulcum, das Schlepptau) ins Schlepptau nehmen, = bugsiren; Remorqueur, m. (spr. —köhr) ein Schlepper, Schlepp-Dampfschiff od. -Dampfwagen.

Remoulade, s. Remolade.

removiren, l. (removēre; vgl. moviren) zurück- od. hinwegbewegen, entfernen, beseitigen, wegräumen; absetzen; Jemanden von der Praxis, von der Advocatur removiren, ihm verbieten, als Arzt od. als Advocat fortzuwirken; **remōte,** von weitem, entfernt; **remōtis arbitris,** Rspr. nach Entfernung der Zeugen, ohne Zeugen, unter vier Augen; **remōtis partibus,** nach Entlassung der Parteien od. Betheiligten; Remotion, f. l. (remotĭo) die Entfernung, Wegschaffung, Beseitigung; Entlassung von einem Amte wider Willen des Beamten, Absetzung; **remotĭo ab officĭo,** Amts-Entsetzung.

rempailliren (spr. rangpaljiren), fr. (rempailler; vgl. empailliren) neu beflechten, wieder mit Stroh umwickeln, umflechten; Rempaillage, f., r. n. fr. (spr. rangpaljáhsch) das Umwickeln mit Stroh, das Wiederbeflechten der Stühle.

rempaquetiren (spr. rangpaket—), fr. (rempaqueter; vgl. empaquetiren) wieder einpacken.

rempaquiren, fr. (spr. rangpak—; v. rempaquer, v. paquer, Häringe in Tonnen packen od. einschlagen; vgl. Packet) die Häringe [wieder] in Tonnen einpacken; Rempaquement, n. (spr. rangpak'máng) das Wiedereinpacken od. Einpacken der Häringe in Tonnen.

rempariren (spr. rangpar—), fr. (remparer; s'emparer, sich bemächtigen, prov. u. span. emparar, amparar, ergreifen, in Besitz nehmen, beschützen, ml. amparāre, beschützen, l. gleichs. imparāre, adimparāre, v. parāre, bereiten, sich rüsten) verschanzen; Rempart, m. (spr. rangpáhr; altfr. rempar) der Wall, Hauptwall.

Remphan (Apostelgesch. 7, 43), wahrsch. die Sonne, welche die Israeliten, die ägyptische Abgötterei nachahmend, unter dem Namen der Himmelsköniginn verehrten.

remplaciren (spr. rangplaßiren), fr. (remplacer; vgl. emplaciren) ersetzen, besetzen eine Stelle; vertreten, in eines Andern Stelle treten; wieder anlegen od. anbringen (Geld); Remplaçant, m. (spr. rangplaßáng) der Stellvertreter, Ersatzmann, Einstandsmann, Einsteher.

Remplage, f. fr. (spr. rangpláhsch'; v. remplir, erfüllen, anfüllen) das Füllsel, die Füllsteine beim Mauerwerk, die man in die Zwischenräume einfügt.

remployiren (spr. rangploajiren), fr. (remployer; vgl. employiren) wieder anwenden, wieder anstellen, wieder in Dienst nehmen.

remplümiren (spr. rangplü—), fr. (remplumer; vgl. emplümiren) wieder befiedern od. bekielen; sich wieder erholen, von neuem in die Höhe od. zu Federn kommen.

Remter, m. = Refectorium, s. unt. reficiren.

remuneriren, l. (remunerāri, v. munerāri, schenken) vergelten, belohnen, bezahlen; remunerābel, nl. belohnenswerth, vergeltbar; Remuneration, f. l. (remuneratĭo) die Vergeltung, Belohnung, Bewilligung, Bezahlung; remunerativ, nl. vergeltend, belohnend.

Renaissance, f. fr. (spr. r'näßángß'; v. renaître, wieder entstehen, wieder aufleben) die Wiedergeburt, das Wiederaufleben, z. B. der Wissenschaften, Künste rc.; bes. ein Zeitabschnitt der franz. Kunstgeschichte u. des Kunstgeschmacks seit dem 16. Jahrh., bes. unt. Franz I.

renāl, l. (v. ren, die Niere) sich auf die Nieren beziehend; Renalarterien, pl. Nierenarterien (vgl. Arterien).

Renātus, m. l. (v. renásci, wieder geboren werden) männl. Namen: der Wiedergeborene, fr. René; Renāta od. Renāte, f. weibl. Namen: die Wiedergeborne.

rencheriren (spr. rangscheriren), fr. (renchérir; vgl. encheriren) vertheuern; überbieten, übersteigern.

rencontriren (spr. rangkongtriren), fr. (rencontrer, v. vlt. encontre, entgegen, das Begegniß; l. gleichs. re-in-contrare, v. contra, entgegen; vgl. Malencontre) einen od. etwas —, antreffen, treffen, damit zusammentreffen, ihm begegnen, darauf stoßen; Kfspr in einem Handlungsbuche auf ein anderes mit Angabe der Seitenzahl zurückweisen; Rencontre, f. (spr. rangkóngt'r) die zufällige Begegnung, das unvermuthete Zusammentreffen, Zusammenstoßen; ein plötzlicher od. unvermutheter Zwist, eine feindliche Begegnung, ein kleines zufälliges Gefecht, Scharmützel im Kriege, eine Schlägerei, Zweikampf; auch Gelegenheit, Lage, Umstände; Kfspr. das Hinweisen, Zurückweisen, Nachweisen von einem Buch od. Blatt auf ein anderes; die Nachweisezahl am Rande eines Artikels im Tagebuch, od. von der Rechnung des Schuldners auf die des Gläubigers, und umgekehrt.

rencouragiren (spr. rangkuraschiren), fr. (rencourager; vgl. encouragiren) wieder ermuthigen od. Muth einflößen.

Rendant, m. (fr. rendant, v. rendre, wieder-, ab-, übergeben, it. réndere, v. l. reddĕre, wiedergeben, mit eingefügtem n., vgl. Rente) ein Rechnungsführer, Einnehmer und Auszahler öffentlicher Gelder, Schatzmeister; Rendezvous, n. fr. (rendezvous, spr. rángdehwuh, d. i. eig. begebt Euch dahin, von se rendre, sich wohin begeben) die Bestellung an einen Ort, auch verabredete Zusammenkunft, ein Stell-dich-ein; der Stell- od. Bestellplatz, Sammelplatz, Zusammenkunfts- od. Treffort, bes. bei Liebenden gebräuchlich; einem od. sich ein Rendezvous geben, ihn od. sich gegenseitig wohin bestellen, bescheiden, eine Zusammenkunft verabreden; einem ein Rendezvous geben, ehem. einem zielen, d. i. ihm Ziel, Zeit und Ort zur Zusammenkunft bestimmen.

rendiren, s. rentiren.

René, s. Renatus.

renegiren, nl. (renegāre; vgl. negiren) wieder verleugnen, ableugnen; Renegāt, m. ein Glaubens-Verleugner, Abtrünniger, bes. ein abgefallener, zu Muhammeds Glauben übergegangener Christ.

Renegrida, f. span. (v. renegrido, sehr

schwarz, v. negro, schwarz, und der verstärkenden Vorsilbe re; vgl. niger) in der Sonne gedörrte und daher braunrothe Cochenille.

Renette, = Reinette, s. d.

Rēnfan, Rēfan, f. (v. altnord. hreinn, dän. u. schwed. ren, rein, u. fana, die Fahne) die heilige Fahne der Normannen.

Renflement, n. fr. (spr. rangfl'máng; v. renfler, quellen, aufschwellen, v. re- u. enfler = l. inflare, aufblasen) Bauk. die Bauchung, Ausbauchung einer Säule.

renforciren (spr. rangforßiren), fr. (renforcer; vgl. Force ꝛc.) verstärken, sich —, stärker werden, zunehmen; Renforcé's, pl. (spr. — forßeh's) eine Art Taffetband; Renfort, m. (spr. rangfóhr) die Verstärkung, Hülfe.

Reniflard, m. fr. (spr. —flähr; v. renifler, schnüffeln, schnauben, v. niederd. Riff, Rüff, Ribbe, isländ. nef, nebbi, Schnabel, Schnauze, Nase) das Ausblaseventil an einigen älteren Maschinen.

renifórm, nl. (renifórmis, v. ren, die Niere; vgl. renal) Bot. nierenförmig, v. Blättern.

reniiren, fr. (renier = l. renegāre) verleugnen, abschwören; abfallen, entsagen; reniābel (fr. reniable), leugbar.

renitiren, l. (renīti, v. niti, sich stemmen) widerstreben, sich widersetzen, gegen etwas stemmen, sträuben; renitént, widerstrebend, widerspenstig; unbotmäßig; Renitént, m. (renītens) ein Widerstreber, Widerspenstiger; Renitenz, f. nl. der Widerstand, Gegendruck, die Gegenwehr, Widerspenstigkeit, das Widerstreben, Auflehnen.

Rénnkött, besser **Renkött,** n. schwed. (v. ren, Rennthier, u. kött, Fleisch) aus Lappland in Schweden eingeführtes gesalzenes Rennthierfleisch.

renommiren, fr. (renommer, d. i. eig. wiederholt nennen, v. re- u. nommer, nennen) einen berühmt machen; gew. sich berühmt (auch berüchtigt) machen, sich einen Namen machen; bes. auf hohen Schulen den rohen Burschen od. Raufer spielen, den Haudegen machen; auch sich breit od. wichtig machen, groß thun, ein vornehmes, vorlautes, absprechendes Wesen annehmen; renommirt (fr. renommé), berühmt; berüchtigt, verrufen, verschrieen; Renommée, f. der Ruf, Namen, die Berühmtheit, das Gerücht; **par renommée,** dem Rufe od. Namen nach; Renommáge, f. barb.-fr. (spr. g wie sch) die eitle Prahlerei; Renommist, m. ein Raufbold, Schläger, Haudegen, ausschweifender Student, Weltfressergeist (nach Luther); Prahler, Aufschneider; Naturbeschr. der Kampfhahn, Hausteufel, ein Sumpfvogel.

renonciren (spr. renongßiren), fr. (renoncer, v. l. renunciāre, vgl. renunciiren) einer Sache entsagen, darauf verzichten; Kartensp. Farbe verleugnen, nicht bekennen, nicht haben; Renonce, f. (spr. r'nóngß') die Fehlfarbe od. der Mangel einer gewissen Farbe im Kartenspiel; Studentenspr. das außerordentliche Mitglied einer Verbindung; auch eine widrige od. widerliche Person.

renoviren, l. (renovāre, v. novus, s. d.) erneuen od. erneuern, auffrischen, ausbessern; einen Wechsel renoviren, ihn erneuern, die Verfallszeit desselben weiter hinaussetzen; **renovātum,** erneuert, ausgebessert, aufgefrischt; Renovation, f. (renovatĭo) od. Renovirung, f. die Erneuerung od. Erneuung, Wiederherstellung, Auffrischung; Renovatūr, f. die erneuerte Aufzeichnung und Beschreibung eines Gutes.

Renseignements, pl. fr. (spr. rangßenj'mángs; v. renseigner, wiederholt zeigen, v. enseigner, unterweisen, unterrichten, span. enseñar, it. insignáre, l. gleichs. insignāre, einzeichnen, einprägen, v. signum, Zeichen) Nachweisungen, Anzeigen, Meldungen, Auskünfte.

Rente, f., pl. —n, fr. (ml. renda, it. réndita, v. réndere, fr. rendre, l. reddĕre, wiedergeben, einbringen; vgl. Rendant) eig. der Ertrag von der Arbeit eines Andern, dem man eine Sache zur Benutzung überlassen hat; überh. jährliches Einkommen, jährl. Geld-Einkünfte, Zinsen od. Gefälle, Gülte; Leibrente, erhöhete Zinsen, welche sich Jemand von einem weggeliehenen Capital auf Lebenszeit bedingt, dagegen das Capital nach des Rentners od. Verleihers Tode dem Zinsgeber zufällt; Rentenirer od. Rentirer, besser Rentner, fr. Rentier (spr. rangtjéh), m. ein Gültmann, Zinsenmann, wer von seinen Renten od. Einkünften lebt; rentiren od. renten, einbringen, abwerfen, Gewinn bringen, zinsen od. Zins bringen od. tragen; rentābel, barb.-l. zinstragend, gewinnbringend, einträglich; Rentabilität, f. die zinstragende Beschaffenheit, Einträglichkeit; Rentei, Rentenei od. Rentkammer, f. die Gefäll- od. Zahlkammer, Einnehmerei; Rentmeister, m. der Vorgesetzte derselben, der die Renten einnimmt u. berechnet; Renten-Reduction, f. die Herabsetzung der vom Staate zu bezahlenden Renten.

rentoiliren (spr. rangtoal—), fr. (rentoiler, v. re- u. entoiler, v. toile, Leinwand) ein altes Gemälde auf neue Leinwand ziehen, wieder verleinwanden.

rentriren (spr. rangtriren), fr. (rentrer; vgl. entriren) eig. wieder hineingehen, zurückkehren; Tuch ꝛc. zusammenstoßen, anstoßen, steppen od. so zusammennähen, daß man die Nath nicht sieht; Rentrant, m. fr. (spr. rangtráng) Krk. der eingehende Winkel eines Zangenwerks.

renuiren, l. (renuĕre) ablehnen, verneinen, abschlagen, verweigern.

renumeriren, l. (re-numerāre, vgl. numeriren unt. Numerus) wiederzahlen, zurück- od. wieder herauszahlen, eingenommenes Geld wieder herausgeben; Renumeration, f. nl. die Wiederzahlung, Rückzahlung, Nachzahlung; Wiederherausgebung.

renunciiren, l. (renunciāre; vgl. nunciiren unt. Nuncius) Antwort od. Bericht zurückbringen, berichten; etwas aufkündigen, aufsagen; einer Sache entsagen od. sich derselben begeben, sie fahren lassen, auf dieselbe Verzicht thun; vgl. renonciren; Renunciation, f. (renunciatĭo) die Hinterbringung, der Bericht; die Aufkündigung einer Sache; die Entsagung, Lossagung, Verleugnung, Verzichtung, Verzichtleistung od. Verzicht auf eine Sache; Renunciations-Acte, f. die Entsagung eines herkömmlichen Rechtes, bes.

die Acte des Königs Philipp V. von Spanien, in welcher er der Erbfolge in Frankreich entsagte; **renunciatio litis,** die Aufhebung eines Rechtsstreites; **r. successiōnis,** die Entsagung der Erbfolge; **renunciatorium (juramentum),** n. nl. ein Verzichtungseid.

renversiren (spr. rangverßiren), fr. (renverser, v. re- u. envers = l. inversum, umgekehrt, verkehrt) umkehren, umstürzen, über den Haufen werfen, in Unordnung bringen; **à la renverse** (spr. —rangwerß'), Tonk. umgekehrt, umgewendet.

Renvi, n. (spr. rangwih; v. envi in à l'envi, um die Wette, gleichs. zum Neide eines Andern, v. envie, der Neid, l. invidĭa) das Übergebot beim Spiele.

Renvoi, m. fr. (spr. rangwoá; vgl. Envoi) die Rücksendung, Verabschiedung; die Nach- od. Rückweisung in Büchern, bei Planzeichnungen ꝛc.; **renvoyiren** (spr. rangwoajiren; fr. renvoyer), zurückschicken, zurückweisen; fortschicken, abdanken; verweisen, verschieben.

reoccupiren, nl. (vgl. occupiren) wieder od. von neuem besetzen od. einnehmen; **Reoccupation,** f. die Wiederbesetzung.

reolen, s. rigolen.

reordiniren, nl. (v. l. ordināre, ordnen; vgl. ordiniren) wieder ordnen od. verordnen; abermals weihen; **Reordination,** f. die nochmalige Priesterweihe.

reorganisiren, barb.-l. (fr. réorganiser; vgl. organisiren unt. Organ) wieder neu einrichten, umbilden, umgestalten; **Reorganisation,** f. die Wiedereinrichtung; bes. die Neugestaltung eines Kriegsheeres: Armee-Reorganisation.

reoxydiren, l.-gr. (vgl. oxydiren) wieder mit Sauerstoff verbinden, wieder verkalken; **Reoxydation,** f. die Wiederverbindung mit Sauerstoff, Wiederverkalkung.

repandiren (spr. —pangd—), fr. (répandre, v. l. pandĕre, ausbreiten) vergießen; verbreiten, ausbreiten; sehr repandirt sein, an vielen Orten bekannt sein, viele Bekanntschaften, viel Umgang haben.

repariren, l. (reparāre; v. parāre, bereiten) wiederherstellen ersetzen, vergüten, wieder gut machen, verbessern, ausbessern; **reparābel** (l. reparabĭlis), ersetzbar od. ersetzlich; wiederbringlich, verbesserlich, wieder gut zu machen; **Reparation,** f. (reparatĭo) die Wiederherstellung, Erneuerung, der Ersatz, die Entschädigung, Vergütung; **réparation d'honneur,** fr. (spr. reparaßjóng donnöhr) die Ehrenrettung, Ehrenerklärung; **Reparatūr,** f. nl. die Wiederherstellung, Ausbesserung.

Reparon, m. fr. (spr. —róng) Flachs zweiter od. mittlerer Sorte.

repartiren, nl. (vgl. partiren; fr. répartir) vertheilen; **Repartition,** f. die Vertheilung.

Repas, m. fr. (spr. repáh; urspr. repast, ml. repastus, v. l. pascĕre, weiden, nähren) die Mahlzeit, das Mahl, Gastmahl.

repassiren, fr. (repasser; vgl. passiren) zurückreisen, zurückkommen, wieder durchgehen; etwas abziehen, schleifen, bügeln, plätten; eine neue Uhr vor der Benutzung genau nachsehen; Rechnungen, Schriften ꝛc. nachsehen, untersuchen, wiederholt durchgehen; **Repás,** m. der Rücktritt eines Pferdes; **Repassage,** f., r. n. fr. (spr. —ssahsch') das Wiederdurchgehen; Abziehen, Ausbügeln.

Repatriation, f. nl. (v. l. repatriāre, ins Vaterland zurückkehren, v. re- u. patria) die Wiederkehr od. Wiederaufnahme ins Vaterland.

Repeal, n. engl. (spr. ripihl; v. peal, Schall, Lärm, Ruf, v. fr. appel, Ruf, Zusammenruf, v. appeler, rufen; fr. rappel, der Zurückruf, v. rappeler, zurückrufen; vgl. appelliren) der Widerruf, die Abweisung od. Aufhebung, bes. der Vereinigung v. England u. Irland; genauer: die Auflösung der jetzt bestehenden Vereinigung des Legislatur- u. Gerichtswesens Irlands mit dem Großbritanniens; **Repealer,** m. (spr. ripihler) d. i. Widerrufer, Aufheber, diejenigen irländ. Mitglieder des engl. Parlaments, welche den Widerruf der Union zwischen England u. Irland verlangen.

repelliren, l. (re-pellere, v. pellĕre, schlagen, stoßen, treiben) zurücktreiben, abweisen, verschmähen, verstoßen; **repellentia,** pl. Heilk. zurücktreibende Heilmittel.

Repentīna, pl. l. (v. repentīnus, plötzlich, v. repens, plötzlich) Rspr. dringende Sachen, bes. Klagsachen.

repercutiren, l. (re-percutĕre; vgl. percutiren) zurückstoßen, zurückwerfen; abprallen; **Repercussion,** f. (repercussĭo) die Zurückwerfung, der Zurückstoß; das Zurückprallen, z. B. des Schalles, der Lichtstrahlen ꝛc.

Repertorium, n., pl. —torĭa od. —torĭen, spätl. (v. reperīre, finden) ein Auffindebuch, Fundbuch, Nachweisebuch, Sachverzeichniß od. Register, eine Actenliste; fr. **Repertoire,** n. (spr. —toáhr) das Verzeichniß der Rollen, welche ein Schauspieler od. Sänger einstudirt hat, Rollenverzeichniß; deßgl. das Verzeichniß der Stücke, welche an einer Bühne einstudirt od. in Vorbereitung sind, Stückverzeichniß; der Wochenzettel, Verzeichniß der in einer Woche aufzuführenden Stücke.

repetiren, l. (repetĕre) wiederholen; **Repetīr-Gewehr,** n., **R.-Pistole,** f., Gewehr od. Pistole, aus denen nach einmaligem Laden mehrere Schüsse abgefeuert werden; **Repetīr-Uhr,** f. eine Wiederhol-Uhr, Taschen-Schlaguhr; **Repetént,** m. (repĕtens) ein Wiederholer, ein Wiederholungslehrer, Nachhelfer, auf hohen Schulen ein Unterlehrer zum Wiederholen der Lectionen od. Collegien; **Repetition,** f. (l. repetitĭo) die Wiederholung; Probe eines Schauspiels; **repetitio est mater studiorum,** die Wiederholung ist die Mutter der Studien, d. h. die Wiederholung ist beim Erlernen einer Wissenschaft mit die Hauptsache; **Repetitionen,** pl. die Erklärungen einzelner Gesetze der ital. Rechtslehrer im 14. u. 15. Jahrh., weil sie bloße Wiederholungen der Commentarien und Entscheidungen ihrer Lehrer waren; **Repetitor,** m. l. ein Wiederholer, Einübender bei Theaterproben; auch Zurückforderer; **Repetitorĭum,** n. nl. ein Wiederholungs-Unterricht, eine Wiederholungs-Vorlesung; **repetundae** (sc. res od. pecuniae), pl. Sachen od. Geld, welche zurückgefordert werden

konnten; **crimen repetundarum**, s. unt. crimen.

repignoriren, spätl. (repignorāre; vgl. pignus) gegenpfänden; Repignoration, f. Rspr. die Wieder- od. Gegenpfändung, Pfand-Einlösung.

Repit, m. fr. (spr. repih; urspr. respit, prov. respieit, it. rispitto, Rast, Ruhe, Zeit sich zu erholen; v. l. respectus, Rücksicht, Nachsicht, Nachlass, v. respicĕre; vgl. respiciren) die Nachsicht, Frist, der Aufschub.

replaciren (spr. replaßiren), fr. (replacer; vgl. placiren) wieder ordnen od. stellen.

replaidiren (spr. —pläd—), fr. (replaider; vgl. plaidiren) wieder vortragen, einen Process aufs neue führen od. vertheidigen.

Replantation f. nl. die Wiedereinpflanzung z. B. ausgezogener Zähne.

replatriren, fr. (replâtrer, v. plâtre, Gips, altfr. plastre, plaistre, emplastre, emplaistre, mit Gips überzogener Boden, Estrich, Pflaster auf Wunden, ml. plastrum, amplastrum, v. l. emplastrum, gr. émplastron, Pflaster auf Wunden, Salbe zum Aufschmieren, v. emplássein, darauf bilden od. schmieren) übergipsen; bemänteln, entschuldigen; Replatrage, f., r. n. (spr. replatrāhsch') Übergipsung, Bewerfung mit Gips; Bemäntelung.

Repletion, f. l. (repletĭo, v. replēre, erfüllen) die Anfüllung, Angefülltheit, Vollblütigkeit; Überladung, z. B. des Magens; auch Schwängerung.

repliciren, spätl. Rspr. (replicāre, d. i. altl. eig. zurückfalten, -beugen, v. plicare, falten; fr. répliquer) antworten, erwidern, versetzen, entgegnen; **ad replicándum**, zum Einwenden, Erwidern, um Einwendungen vorzutragen; **si réplica**, it. Tonk. wiederholt sich, man wiederhole; **replicáto**, wiederholt; Replik, f. ml. (replĭca; fr. réplique) od. Replication, f. barb.-l. die Gegenantwort, Erwiderung, Entgegnung, bes. treffende od. witzige Antwort, der Gegenbescheid; die Wiederholung, Nachbildung (Copie) eines Kunstwerks; Rspr. die Gegenrede, Gegenschrift, d. i. Gegenrede auf eine Einrede (Exception), und die Schrift, in welcher die Einredeschrift beantwortet wird, l. replicatĭo (vgl. Duplik); **réplica**, f. it. Tonk. die Wiederholung einer Tonfolge, bes. durch eine andere Stimme.

repliiren, fr. (replier; vgl. pliiren unt. Pli) wieder zusammenlegen, wieder in Falten legen; Krk. sich zurückziehen, zurückweichen; auch sich auf etwas stützen od. verlassen; Repli, m. der Rückzugspunkt der Truppen; Rückhalt od. Deckung für einzelne vorgeschobene Posten durch eine größere Truppenzahl (Replipoften, Replistellung).

replumbiren, barb.-l. (v. plumbum, das Blei) Blei von Silber scheiden, Silber von Blei reinigen.

Reply-letter, m. engl. (spr. riplei —; v. reply, die Antwort; vgl. repliciren) der Aufschubsbrief der englischen Könige zu Gunsten eines Verurtheilten.

Repolon, m. fr. (spr. —lóng) Reitk. die halbe Volte, Volte in fünf Tempos, s. Volte.

repondiren (spr. repongd—), fr. (répondre, v. l. respondēre) antworten, entsprechen od. ansprechen, zusagen od. gemäß sein einer Sache, damit übereinkommen od. übereinstimmen; gutsagen, haften, für etwas einstehen, verantwortlich sein, sich verbürgen für eine Sache.

reponiren, l. (repōnĕre, v. ponĕre, setzen, legen rc.) zurücklegen, wieder hinstellen, hinlegen, bei Seite legen, aufheben, verwahren; Heilk. einen vorgefallenen Theil, z. B. einen Bruch, wieder zurückbringen; ein verrenktes Glied einrichten; Repositarius od. Repositār, m. nl. ein Aufbewahrer, Aufseher von Acten rc.; Reposition, f. l. (repositĭo), die Wiedereinsetzung, Wiedereinfügung, Wiedereinrichtung, z. B. ausgetretener od. verrenkter Glieder; Zurückschiebung; Repositorium, n., pl. —torĭa od. torien, ein Gestell, Fachgestell, Fachwerk, Büchergestell; Aufbewahrungsort; auch Repositur, f.

reportiren, l. (reportāre, v. portāre, tragen; fr. reporter) zurücktragen, zurückbringen; nachsagen, klatschen; eintragen, gutschreiben; Report, m. engl. (spr. ripóhrt) Rspr. Bericht, Berichterstattung (= Relation); Übertrag in Handelsbüchern; fr. (spr. r'pohr) im Staatspapierhandel: der Unterschied zwischen den Preisen einer Staatsrente am Ende des laufenden und am Ende des nächstfolgenden Monats; Repórter, m. engl. (spr. ripohrter) ein Erzähler, Berichterstatter, bes. Nachschreiber englischer Parlamentsreden für eine Zeitung.

repos, m. fr. (spr. r'poh; v. l. re- u. pausāre; vgl. pausiren) die Ruhe; der Ruheplatz, z. B. auf einer Treppe; **mon repos** (spr. mong—), meine Ruhe od. Erholung, mein Ruheplatz (Namen versch. Lustschlösser); Reposoir, m. fr. (spr. —soahr) der Ruhealtar, bei kirchlichen Aufzügen, bes. am Frohnleichnamsfeste, auf der Straße errichtet, um mit dem Hochwürdigsten darauf zu ruhen; der Stellbottich der Färber.

reposciren, l. (re-poscĕre) wieder verlangen, zurückfordern.

Repositarius, Reposition, Repositorium rc., s. unt. reponiren.

repoussiren (spr. repuss —), fr. (repousser; vgl. poussiren) zurückstoßen, zurückdrängen od. -drücken, zurückgeben, z. B. Spott, heimschicken (einen Spötter rc.); repoussabel, zurücktreibbar, was sich zurücktreiben od. -stoßen lässt; Repoussoir, m. (spr. —pussoahr) ein Nothеisen, Nageleisen, Treibeisen, Steinmeißel, Hohlstempel, Durchschlag; Mal. ein dunkler Vordergrund, um die andern Gegenstände eines Gemäldes desto entfernter erscheinen zu lassen.

repräsentiren, l. (repraesentāre; vgl. präsentiren unt. Präsens) gegenwärtig machen od. vergegenwärtigen, vor Augen stellen, aufführen, darstellen; eines Abwesenden Person vertreten od. vorstellen; auch etwas vorstellen, äußeres Ansehen, Würde haben; Repräsentand(us), m. der Vorzustellende, zu Vertretende; Repräsentant, m. (repraeséntans) ein Vergegenwärtiger od. Gegenwärtigmacher, Stellvertreter eines Abwesenden; bes. der Vertreter einer Landschaft, Stadt od. Körperschaft bei einer ständischen Versammlung, Volksvertreter, Landstand, vgl. De-

putirter; **Repräsentation**, f. l. (repraesentatĭo) die Vergegenwärtigung, Gegenwärtigmachung; Stellvertretung od. Vertretung; Darstellung, Abbildung, Vorstellung eines Schauspiels ꝛc.; Repräsentations-Kosten, Darstellungs- od. Anstands-Kosten für Gesandte ꝛc.; R.-Recht, das Vertretungsrecht; bei Erbschaften das Eintreten in die Rechte eines bereits verstorbenen Ascendenten; **repräsentatīv**, nl. gegenwärtig machend, vor Augen stellend, darstellend; stellvertretend od. vertretend, auch **repräsentirend**; **Repräsentativ-System**, n. od. **-Verfassung**, f. Volksvertretungs-Verfassung, diejenige Staatseinrichtung, nach welcher das Volk durch eine Versammlung abgeordneter Vertreter an der Staatsverwaltung und Gesetzgebung Theil nimmt.

reprehendiren, l. (reprehendĕre, eig. zurückhalten od. -ziehen, v. prehendĕre, fassen, halten) tadeln, rügen, verweisen; **reprehensibel** (spätl. reprehensibĭlis), tadelnswerth, zu tadeln; **Reprehension**, f. (l. reprehensĭo) der Tadel, die Rüge, der Verweis; **Repressalien**, r. **Represalien**, pl. (fr. représaille, span. represalia, it. ripresaglia, rappresaglia, altfr. reprehensaille, ml. reprensaliae, eig. Zurücknahme des Genommenen, v. reprehendere, reprehensum, zurücknehmen) selbstgenommene Entschädigung; Gegen- od. Rückgewalt, Wiedervergeltung, Gegenbeleidigung, Rache od. Erwiederung harter, ungerechter Handlungen od. Beleidigungen von Seiten eines Staates gegen einen andern; auch Vergeltung, Genugthuung, Ahndung, Wechselahndung; Repressalien-Briefe, pl. Erlaubnißscheine eines Landesherrn, gegen die Unterthanen eines andern Staates Gegengewalt zu gebrauchen.

Repressalien, s. unt. reprehendiren.

Repression ꝛc., s. unt. reprimiren.

Reprieve, m. engl. (spr. riprihw; altengl. repreve s. reprove, v. l. reprobāre, verwerfen) der Aufschub einer Hinrichtung, die einem zum Tode Verurtheilten bewilligte Frist; auch der Befehl zu diesem Aufschub.

Reprimande, f. fr. (spr. —mángd'; l. gleichs. reprimenda, v. reprimĕre, fr. réprimer, s. reprimiren) die Zurechtweisung, der Verweis, Tadel; scherzh. eine Nase; **reprimandiren** (fr. réprimander), verweisen, tadeln, schelten.

reprimiren, l. (reprimĕre, v. premĕre, drücken) unterdrücken, zurückdrängen, dämpfen, hemmen, steuern, Einhalt thun, im Zaum halten; **Repression**, f. nl. die Unterdrückung, Hemmung, Abwehr, Steuerung, der Einhalt; **repressiv** (fr. répressif), zurückdrückend, hemmend, hindernd, steuernd, Einhalt thuend, wehrend; Repressiv-Maßregeln, pl. hemmende, abwehrende Maßregeln, Unterdrückungsmaßregeln.

Reprise, f. fr. (vgl. Prise) die Wiedernahme, Wiedereroberung eines Schiffes; das Wiedervornehmen, die Wiederholung, das Wiederaufführen eines Schauspiels ꝛc.; Tonk. Wiederholung eines Haupttheils von einem Stück; auch das Wiederholungszeichen; der Kauf im Landsknechtspiele.

Repristination, f. nl. (v. pristīnus, s. d.) die Wiederherstellung von etwas Vorigem, Abgestelltem.

reprobiren, l. (reprobāre, v. probāre, billigen) verwerfen, mißbilligen; Rspr. den Gegenbeweis führen; **Reprobation**, f. (spätl. reprobatĭo) die Verwerfung, Verdammung; Rspr. der Gegenbeweis.

reprochiren (spr. r'proschiren), fr. (reprocher; v. proche, nahe, l. prope, also gleichsam nahe legen; dah. prov. noch repropchar) einem etwas vorwerfen, zum Vorwurf machen, vorrücken; **reprochabel** (fr. reprochable), tadelnswerth, sträflich, verwerflich; **Reproche**, m. (spr. r'prosch') der Vorwurf, harte Verweis, die Vorrückung.

reproduciren, nl. (vgl. produciren) wieder hervorbringen, nacherzeugen, wiederschaffen, ergänzen, wieder herstellen od. ersetzen; wieder vorführen; Rspr. Gegenbeweise vorbringen, Gegenzeugen aufstellen; eine reproducirende Kunst ist diejenige Kunst, welche etwas bereits Geschaffenes zur Erscheinung bringt, wie z. B. die Schauspielkunst, entg. der producirenden; **sich reproduciren**, sich von neuem zeigen, wiedererscheinen; **reproducātur**, Rspr. es (das Actenstück) werde wieder vorgelegt; **Reproducént**, m. ein Wiedererzeuger; Rspr. ein Gegenbeweisführer; **Reprodúct**, m. der Gegentheil, wider den der Gegenbeweis geführt wird; **Reproduction**, f. die Wiederhervorbringung, Wiederherstellung, Ersetzung od. Ergänzung zerstörter od. verletzter Theile an thierischen Körpern, wie auch der aus den organischen Körpern ausgesonderten Stoffe; **reproductīv**, wiederhervorbringend, nacherzeugend, ergänzend; **Reproductivität** od. **Reproductions-Kraft**, f. die Wiederherstellungs- od. Wiedererzeugungskraft, das Ergänzungsvermögen verstümmelter od. völlig verlorener Körpertheile bei Pflanzen und Thieren, bes. Gewürmen und Amphibien.

repromittiren, l. (repromittĕre; vgl. promittiren) dagegen versprechen od. ein Gegenversprechen thun; **Repromission**, f. (l. repromissĭo) das Gegenversprechen.

Reproselyt, m. l.-gr. (vgl. Proselyt) ein Wiederhinzugekommener, Zurückgekehrter.

reprósit! gem. **repróst** u. bloß **re**, nl. (vgl. prosit) es bekomme (Dir) wieder wohl! (Erwiederung des Prosit!)

reprotestiren, nl. (vgl. protestiren) eine Gegenverwahrung einlegen, od. gegen den Protest eines Andern Einwendungen machen u. denselben für unkräftig erklären; **Reprotést**, m. od. **Reprotestation**, f. die Gegenverwahrung.

Reptilien, l. (reptilĭa, v. repĕre, kriechen) kriechende Thiere, Kriechthiere, Würmer; auch =Amphibien, z. B. Schlangen, Frösche, Eidechsen, Schildkröten; neuerdings bildlich: **Reptilienpresse**, f. im Dienste der Regierung stehende Zeitungen zur Bekämpfung geheimer Staatsfeinde; **Reptilienfonds**, m. (spr. —fong) die zur Unterstützung derselben von der Staatsbehörde ausgeworfene Geldsumme. (Zurückzuführen auf eine Äußerung Bismarck's in der Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses vom 30. Jan. 1869, wo er jene geheimen Staatsfeinde „bösartigen Reptilien" verglich).

republiciren, nl. (v. publiciren, s. d.) wiederholt bekannt machen; **Republication,** f. wiederholte Bekanntmachung od. öffentliche Anzeige.

Republik, f. (fr. république, v. l. res publĭca) ein Gemeinwesen, Freistaat, eine Staatsverfassung, wobei die höchste Gewalt u. Herrschaft über eine bürgerliche Gesellschaft entw. einem bestimmten Ausschuß von angesehenen Gliedern anvertraut ist (Aristokratie), od. von dem Volke selbst und den daraus Gewählten ausgeübt wird (Demokratie); **Republiquette,** f. fr. (spr. repüblikétt') ein Freistaatchen, kleiner Freistaat, z. B. St. Marino; **Republicāner,** m. (fr. républicain) ein Mitglied eines Gemeinstaats, Freistaatsbürger, Freibürger, auch ein Anhänger dieser Staatsform; **republicānisch,** freibürgerlich, freistaatisch od. freistaatlich; republicanische Verfassung, die Freistaatsverfassung ꝛc.; **Republicanismus,** m. barb.-l. die Anhänglichkeit an freibürgerliche Verfassung, der Freibürgersinn, die Freibürgerei; **republicanisiren,** zu einem Freistaat machen; dazu geneigt sein; dazu geneigt machen.

repudiiren, l. (repudiāre, v. pudēre, sich schämen) verschmähen, verstoßen; sich vom Gatten scheiden, die Ehe trennen; **Repudiation,** f. (l. repudiatĭo) od. **Repudĭum,** n. die Verschmähung, Verstoßung, Zurückweisung; Rspr. die Aufhebung eines rechtsgültigen Eheverlöbnisses, Ehescheidung; die Erklärung einiger nordamerikan. Freistaaten, die Staatsschulden u. die Zinsen derselben nicht im vollen Betrage bezahlen zu wollen; **repudium necessarium,** rechtlich begründete od. gebotene Ehescheidung; **r. voluntarium,** freiwillige Aufhebung des Ehebündnisses.

repugniren, l. (repugnāre, v. pugnāre, kämpfen) widerstreiten, widerstreben, sich widersetzen; zuwider sein, widerstehen od. widern; Abneigung empfinden; **repugnánt** (repúgnans), widerstreitend, widerstrebend, zuwider, entgegen; **Repugnánz,** f. (l. repugnantĭa) u. **Repugnation,** f. (spätl. repugnatĭo) der Widerstreit, Widerspruch, Widerstand, die Entgegensetzung; der Widerwillen, die Abneigung.

Repúls, m. l. (repúlsus, m. u. gew. repúlsa, f. v. repellĕre, zurücktreiben, -stoßen) die Abweisung, Verwerfung, abschlägige Antwort, Fehlbitte, vgl. Refüs; **Repulsion,** f. (spätl. (repulsĭo) die Zurückstoßung, der Abstoß, Rückschlag; **repulsiv** u. **repulsōrisch,** nl. zurücktreibend, zurückstoßend, abstoßend; repulsive Kraft, die Zurückstoßungskraft; **repulsiren,** l. (repulsāre) zurückstoßen, abschlagen, abweisen, eine abschlägige Antwort, einen Korb ertheilen.

repunziren (vgl. Punze), Gold- u. Silbergefäßen, als Zeichen des richtigen Gehalts, außer dem gewöhnlichen Stempel (der Punze) noch einen besonderen Stempel, eine **Repunze,** aufdrücken.

repurgiren, l. (repurgāre; vgl. purgiren) wieder reinigen, wieder abführen.

Reputation, f. (v. fr. réputation, v. réputer, für etwas halten, achten; das lat. reputatio heißt Berechnung, Erwägung) der Ruf, bes. gute Ruf, das Ansehen, die Achtung, Ehre; **reputābel,** nl., od. **reputirlich,** ehrbar, ehrenvoll, wohlanständig, rechtlich, rühmlich, angesehen, einen guten Namen habend.

Requet, m. fr. (spr. rekéh) eine Art breiter Leinwand aus der Bretagne.

Requête, f. fr. (spr. rekät'; requête, altfr. requeste, v. ml. requesta f. requisita, v. l. requirere, fr. requérir, ersuchen, ansuchen; vgl. requiriren, requisitus) die Bitte, Bittschrift, das Ansuchen, Gesuch (Supplik); **Requetenmeister** od. **maître des requêtes** (spr. mäht'r dä rekäht'), m. der Bittschriftenmeister, Berichterstatter über die Bittschriften beim Staatsrath in Frankreich.

Requïem, n. l. (eig. Acc. v. requĭes, die Ruhe) kathol. Seelenmesse zu Ehren eines Verstorbenen und das Tonstück dazu (von den Anfangsworten „requĭem aeternam dona eis, Domĭne etc., gieb ihnen die ewige Ruhe, o Herr! ꝛc."); **requiëściren** (l. requiescĕre), ruhen, sich beruhigen, zufrieden stellen; **requiëscat in pace,** er (od. sie) ruhe in Frieden! **Requiëtorĭum,** n. nl. die Ruhestätte, das Grab.

Requinterón, m. der Sohn eines Quinterons (s. d.) mit einer Europäerinn, od. umgekehrt.

requiriren, l. (requirĕre, v. quaerĕre, suchen) wieder suchen od. forschen, verlangen, erfordern; erbitten, nachsuchen; bes. eine fremde Obrigkeit od. eine andere Behörde um Beihülfe od. Mitwirkung ersuchen, z. B. zur Wiedererlangung eines entflohenen Verbrechers; zurückfordern, in Anspruch nehmen; auch untersuchen, erforschen, etwas herausshaben wollen, auskundschaften; Kriegsl. Lieferungen fordern od. ausschreiben; **Requirént,** m. (requīrens) ein Nachsucher, Nachforscher; **requisītus, a, um,** ersucht, erfordert, bestellt; **Requisit,** n. (l. requisītum), pl. —**a** od. —**e,** das Erforderniß, Zugehör od. Zubehörde, namentlich alle die kleinen Gegenstände, welche außer der Decoration zur Aufführung eines Theaterstückes nothwendig sind; erforderliche Eigenschaft; **Requisiteur,** fr. (spr. —töhr) der Herbeischaffer der erforderlichen Dinge (für Schaubühnen); **Requisitrice** (spr. —trihß'), die Herbeischafferinn von dergl.; **Requisition,** f. (l. requisitĭo) das Anhalten, Begehren, Verlangen, Ersuchen; bes. die Aufforderung einer Behörde an eine andere zur verfassungsmäßigen Hülfleistung; die Ausschreibung von Lieferungen; der Beschlag od. Anspruch auf etwas, z. B. etwas in Requisition nehmen od. setzen, etwas in den Forderungszustand setzen, in Beschlag od. Anspruch nehmen; das in Folge von solchen Ausschreibungen Gelieferte selbst, Liefergut, Lieferung; **Requisitions-** od. **Requisitoriāl-Schreiben,** auch **Requisitorĭum,** n., od. **Requisitoriālen,** pl. nl. (requisitoriāles, näml. littĕrae) ein amtliches Ansuchen od. Begehren, Verlangschreiben, Ersuchungsschreiben von einer Behörde an die andere; **Requisitions-System,** n. die Kriegführung, wonach ein Heer durch die in dem Lande ausgeschriebenen Lieferungen unterhalten wird; **Requisitionarĭus,** m.

nl. od. Requisitionär, m. fr. (réquisitionnaire) der etwas in Anspruch nimmt (in Requisition setzt).

res, f. (G. reï; pl. gleichfalls res) l. die Sache, das Ding; Vermögen, Gut ꝛc.; **rei vindicatio,** f. die Eigenthumsklage, wodurch der Anspruch auf das Eigenthum einer Sache verfolgt wird; **re vera,** in der That, in Wahrheit; **rem acu tetigisti,** du hast die Sache mit der Nadel berührt, den Nagel auf den Kopf getroffen, d. i. du hast es getroffen od. errathen; **ad rem,** auch **e re,** zur Sache, sachgemäß, dienlich, nützlich; passend, gehörig; **e** od. **pro re nata,** nach der Natur od. Lage der Sache, nach Beschaffenheit der Umstände; **rebus sic stantibus,** da die Sachen so stehen, in solcher Lage, auch bei dieser Sachlage; **rerum divisio,** f. Sacheintheilung; **rerum permutatio,** f. Sachenumtausch; — Rspr. **re et corpŏre,** an Habe und Leibe; **res accessorĭa,** Nebensache, = Accessorium; **r. aliēna,** fremde Sache, fremdes Gut; **r. alienabĭlis,** veräußerliche Sache; **r. allodiālis,** ein freies Erbstück od. Erbgut; **r. altiōris indagĭnis,** eine weiter od. tiefer zu erforschende Sache; **r. commūnis,** ein Gemeingut; **r. controvérsa,** eine streitige Sache; **r. decīsa,** entschiedene Sache; **r. dubĭa,** zweifelhafte Sache; **r. ecclesiastĭcae,** pl. geistliche Sachen, Kirchengüter; **r. facti,** Thatsache; **r. familiāris,** das Hauswesen; **r. fisci,** Kammer-Gut od. -Eigenthum; **r. fungibĭlis,** eine verbrauchbare, verzehrbare Sache; **r. furtīva,** eine gestohlene Sache; **r. immobĭlis,** eine unbewegliche Sache; **r. indecīsa,** unentschiedene Sache; **r. indivisibĭlis,** untheilbare Sache; **r. intĕgra,** noch unveränderte, unversehrte Sache, wobei noch nichts versehen ist; **re intĕgra,** bei noch unveränderter, unangetasteter Sache; **res judicāta,** s. unt. judiciren; **r. litigiōsa,** streitige Sache (die bereits wirklich im Processe ist); **r. merae facultātis,** eine ganz gleichgültige od. willkürlich zu behandelnde Sache; **r. mobĭlis,** eine bewegliche Sache; **r. naturāles,** pl. natürliche Dinge; **r. nullĭus,** ein herrenloses Ding, eine Sache, die keinen Herrn hat; **res nullĭus cedit [primo] occupánti,** eine herrenlose Sache gehört dem (ersten) Besitznehmer; **r. praeternaturāles,** pl. außer- od. übernatürliche Dinge; **r. publĭca,** das öffentliche, gemeine Wohl; das Gemeinwesen, der Staat, s. auch Republik; **r. publĭcae,** pl. Staatsgüter; **r. redit ad triarios,** eig. die Sache kommt an die Triarier, das dritte Glied der röm. Schlachtordnung; sprw. jetzt gilt's, die Sache ist aufs Äußerste gekommen; **r. religiōsae** u. **sacrae,** pl. Kirchensachen; **r. spirituāles,** pl. geistliche Dinge und Angelegenheiten.

resacriren, nl. (resacrāre, fr. resacrer; vgl. sacriren) wiederweihen od. -salben; Resacration, f. die Wiederweihe.

resalutiren, l. (v. salutāre) eine Begrüßung erwiedern; Resalutation, f. (l. resalutatĭo; vgl. Salutation) die Wiederbegrüßung, der Gegengruß.

resanesciren, l. (resanescĕre, v. sanescĕre, gesund werden, v. sanus, gesund) wieder genesen.

resarciren, l. (re-sarcīre) eig. wieder flicken, ausbessern; erstatten, ersetzen.

Reschimdar, m. od., nach franz. Schreibart, Rechimdar, türk. (v. pers. reschmeh, eine silberne Kette als Kopfschmuck des Pferdes, u. dār, haltend) der Zaumhalter des Sultans.

rescindiren, l. (re-scindĕre) eig. ab- od. losreißen, zerreißen; vernichten, aufheben, umstoßen, für ungültig erklären, z. B. ein Testament; Rescission, f. (l. rescissĭo) die Aufhebung, gerichtliche Umstoßung od. Verwerfung (Cassirung) eines Testaments.

rescontriren, Rescontro, s. Scontro ꝛc.

rescribiren, l. (re-scribĕre, vgl. Scriba) zurückschreiben od. antworten, einen Bescheid od. Befehl erlassen, bes. von Behörden an Einzelne; auch wieder beschreiben, z. B. rescribirte Handschrift = codex rescriptus u. Palimpsest (s. d.); Rescript, n. (l. rescríptum, pl. rescrípta) das Zurückgeschriebene, die Antwort, das Rückschreiben, Befehlschreiben eines Fürsten od. höhern Landes-Collegiums an Untergeordnete zur Antwort auf Anfragen, Bitten ꝛc.; der Rückbefehl, die Verfügung; Rescription, f. spätl. (rescriptĭo) die Zurückschreibung, der Befehl; Kfspr. ein schriftlicher Auftrag zur Erhebung od. Auszahlung einer Geldsumme; Rescriptiōnen, pl. (fr. rescriptions) franz. Staatsschuldscheine, während der Revolution zur Tilgung der Assignaten eingeführt.

reseciren, l. (re-secāre; vgl. seciren) abschneiden; Resection, f. (l. resectĭo) das Abschneiden, bes. in der neuern Heilk. das Entfernen von Knochen od. Gelenken, während die Weichtheile wie die Fortsetzung des Skelets erhalten bleiben.

Resēda od. **Resede,** f. l. (resēda; v. resedāre, wieder stillen, beruhigen; weil dies Kraut ehem. als schmerzstillendes Mittel gebraucht wurde) das Stillkraut, der Wau, ein bekanntes wohlriechendes Gewächs, urspr. aus Ägypten; Resedacēen, pl. nl. (resedacēae) Reseden, Resedagewächse, Reseda-Arten.

reseriren, l. (reserāre, v. sera, der Riegel) entriegeln; aufschließen, eröffnen; Reserantĭa, pl. Heilk. Eröffnungsmittel, eröffnende Heilmittel.

reserviren, l. (reservāre, v. servāre, beobachten, hüten, erhalten) aufbehalten, versparen, aufsparen, aufbewahren; verwahren, vorbehalten, ausbedingen, sicherstellen, z. B. seine Rechte; reservirte Monate (menses papāles), 6 Monate des Jahres, darum so genannt, weil der Papst die darin erledigten niedern geistlichen Pfründen zu vergeben sich vorbehalten hat; sich reservirt halten, sich zurückhaltend benehmen; eine reservirte Miene, eine Miene voll Zurückhaltung; **reservándo,** vorbehaltend, vorbehaltlich, mit Vorbehalt; **reservātis reservándis,** mit Vorbehalt dessen, was vorbehalten werden muß, mit dem nöthigen Vorbehalt; Reservage, f., r. n. fr. (spr. —wâhsch') die Schutzbeize in Färbereien; auch Schutzpaste; Reservāt, n. (l. reservātum) das Vorbehaltene, Ausbedungene, der

Vorbehalt, das Ausgedinge; auch = Reservation, f. nl. u. Reserve, f. fr. der Vorbehalt, die Ausbedingung; der Hinterhalt, Rückhalt; Reserve, auch Bedächtigkeit, Vorsicht, Zurückhaltung, Verschlossenheit; Unterstützung, Nothhülfe, Ergänzung, und was dazu dient; Krspr. diejenigen Mannschaften, welche ausgedient haben, od. von vorn herein zurückgestellt sind, und nur im Falle eines Krieges unter die Waffen gerufen werden; zur Reserve (z. B. etwas aufbewahren), zur Nothhülfe, Unterstützung, zum Rückbehalt, aus Vorsorge für den Nothfall; **Reserve-Beamter**, m. ein Aushülfsbeamter; **R.-Corps**, s. Corps; **R.-Material**, n. Postb. Vorrath; **R.-Pferde**, pl. Aushülfspferde; **Reservät-Recht**, ein vorbehaltenes Recht; **Reservaten-Commissarius** od. **-Commissär**, m. ein Hoheitsbeamter, Bewahrer landeshoheitlicher Vorrechte; **reservatum ecclesiasticum**, n. der kirchliche Vorbehalt v. 1555, wonach jeder zum Protestantismus übertretende kathol. Geistliche auf sein Amt verzichten musste; **cum reservatĭone**, mit Vorbehalt; **reservatĭo mentālis**, f. ein Gedankenvorbehalt, Sinnrückhalt, arglistiger, geheimer Vorbehalt in Gedanken, z. B. beim Schwören, indem man seinen Worten in Gedanken eine andere, als ihre natürliche, Auslegung giebt; **r. honōris**, Vorbehalt der Ehre, Ehrenverwahrung, nach welcher die durch ein Urtheil Jemand zuerkannte Strafe seiner Ehre nicht schaden soll; **Reservations-Clausel**, = clausŭla salvatorĭa; **reservatīve**, nl. vorbehaltend; **Reservoir**, n. fr. (spr. —woāhr) ein Behälter, Wasser- od. Fischbehälter, Röhrkasten.

residiren, l. (residēre, v. sedēre, sitzen; fr. résider) wohnen, sich aufhalten, seinen Hof und seinen Wohnsitz haben, thronen; **Residént**, m. (resĭdens) ein Abgeordneter, Bevollmächtigter einer Regierung, Geschäftsführer an einem auswärtigen Orte, von geringerem Range, als ein Gesandter; ein Geistlicher, welcher wirklich an dem Orte wohnt, wo er zu fungiren hat; **Residénz**, f. nl. (fr. résidence) das Hoflager, die Hofstadt, Fürstenstadt, Wohnstadt, auch der Fürstensitz, Wohnsitz, Aufenthalt eines Fürsten &c.; dah.: **Residenzler**, pl. die Bewohner derselben, Hofstädter; **Residūum**, n. l. (residŭus, a, um, zurückbleibend, rückständig) der Rest od. Überrest, Rückstand, Überschuss; = **Residentĭa**, pl. nl. das Überod. Rückbleibsel, der Bodensatz in einem Destillir-Gefäße; **residuarisch**, überschießend; **in residŭo**, im Reste, Überschusse, noch übrig.

resigniren, l. (resignāre, v. signāre, bezeichnen, besiegeln; vgl. signiren) eig. entsiegeln, eröffnen (ein Testament); ungültig machen, brechen; auf etwas —, Verzicht leisten od. verzichten auf eine Sache, ihr entsagen; abdanken, niederlegen ein Amt; sich ergeben, fügen in sein Schicksal &c.; **resignirt**, verzichtend, ergeben, gefasst; **Resignánt** od. **Resignatarĭus**, m. nl. ein Verzichtleister, bes. auf Pfründen; **Resignatār**, m. fr. (résignataire) derjenige, dem ein Amt, eine Pfründe &c. abgetreten wird; **Resignation**, f. eig. die Entsiegelung, Eröffnung; Verzicht od. Verzichtleistung, Entsagung, Ergebung; Amts-Niederlegung, Abdankung; Hingebung in den göttlichen Willen; Selbstverleugnung, Aufopferung; **resignatĭo feudi**, f. Rspr. die Verzichtleistung auf ein Lehn.

resiliren, l. (resilīre, v. salīre, springen) u. **resiliiren**, (fr. résilier, l. gleichs. resiliāre, altfr. résilir), zurückspringen, abprallen; Rspr. zurücktreten, etwas aufheben, wieder abgehen von einem Vertrage &c.; **Resiliation**, f. nl. die Zurücktretung, Aufhebung od. Vernichtung eines Vertrages.

Resilla, f. span. (spr. resilja) u. **Resille**, f. fr. (spr. resilj'; v. span. redecilla, s. d.) Mod. ein Netz von Seide, Band &c. als Kopfputz für Damen, bes. in Andalusien.

Resīna, f. l. das Harz; **resīna alba**, weißes Harz, eingetrockneter Terpentin; **r. balsămi copaïvae**, Copaivbalsamharz; **r. cupri**, Kupferharz; **r. cautschuk** od. **elastĭca**, Federharz, s. Gummi elasticum; **r. guajāci**, Guajakharz; **r. pini** od. **commūnis**, Fichtenharz; **resiniren**, nl. harzen, mit Harz überziehen; ein Stück Harz in den Wein hängen; **Resināt**, n. nl. das Harzsalz; **Resineïn**, n. das Harzöl; **Resinīt**, m. = Retinit; **resinös**, l. (resinōsus) harzig, harzicht.

Resipiscénz, f. (spätl. (resipiscentĭa, v. resipiscĕre, wieder zu sich kommen) die Wiedererholung (von einer Ohnmacht &c.); die Sinnesänderung, Bekehrung, Erkenntniss und Besserung.

resistiren, l. (resistĕre; vgl. sistiren) widerstehen, sich widersetzen; ertragen, aushalten, ausdauern; **Resisténz**, f. nl., od. **Resistance**, f. fr. (spr. resistángß') der Widerstand, die Widersetzung, Gegenwehr.

re sol, it. Tonk. die Veränderung, nach welcher auf den Ton d od. g nicht mehr re, sondern sol gesungen wird.

resolviren, l. (resolvĕre; vgl. solviren) auflösen, zertheilen; sich entschließen; obrigkeitl. erkennen od. beschließen; **Resolvir-Tabellen**, pl. Vergleichungstafeln verschied. Münzen, Gewichte und Maße in Hinsicht ihres Werthes u. Betrages; **Resolvens**, pl. **Resolventĭa**, Heilk. Auflösungsmittel, auflösende od. zertheilende Mittel; **resolūt**, nl. (it. risoluto; fr. résolu; das l. resolūtus heißt: aufgelös't, schlaff, ausgelassen) zur That bereit od. entschlossen; gefasst, standhaft, beherzt; **Resolution**, f. l. (resolutĭo) die Auflösung, Zertheilung; das Nachlassen, die Erschlaffung; nl. (fr. résolution) der Beschluss, Bescheid, die Antwort-Ertheilung; Entschlossenheit, Standhaftigkeit; **resolutĭo dominii**, f. Rspr. Aufhebung des Eigenthumrechts; **r. nervōrum**, Heilk. Auflösung der Nerven, Nervenlähmung; **r. pignŏris**, Rspr. Aufhebung des Pfandrechts; **resolutiv**, auflösend.

resoniren, l. (resonāre, v. sonāre, schallen) zurückschallen, wiedertönen, wiederklingen, nachklingen; auch mitklingen; **resonánt** (resŏnans), wiederhallend, nachklingend; **Resonánz**, f. l. (resonantĭa), auch m. der Wieder- od. Nachklang, Schallverstärkung durch Mitschwingung von flächenförmigen Körpern; **Resonanzboden**, m. Rückklangsboden, Klang- od. Schallboden an Saitentonwerkzeugen; **Resonanztöne**, pl. Nebentöne; **Resonātor**, m. Vorrichtung, um die Nebentöne vernehmbar zu machen.

resorbiren, l. (resorbēre, v. sorbēre, schlür-

sen) wieder einschlucken, einsaugen od. einziehen; im Körper abgesetzte Flüssigkeiten wieder aufsaugen; Resorbentia, pl. Einsaugemittel, Einziehungsmittel, einziehende Heilmittel; Resorption, f. nl. das Wiedereinschlucken, Einziehen od. Einsaugen z. B. einer Flüssigkeit durch die Kreide ꝛc.; die Wiederaufsaugung einer Flüssigkeit im Körper.

respiciren, l. (respicēre) zurückblicken; berücksichtigen; Rücksicht nehmen, bedenken, auf etwas sehen od. achten; Respiciens, f. nl. die Rücksicht, Sorge, Aufsicht; Respéct, m. l. (respéctus, eig. das Zurücksehen, Umsehen) die Rücksicht, Berücksichtigung; die Achtung, Hochachtung, Ehrerbietung, Ehrfurcht, Scheu; der Rand an Kupferstichen ꝛc.; mit Respect, mit Ehren od. mit Erlaubniß (zu sagen); **respéctus parentēlae,** m. eig. das gesetzliche Verhältniß zu den Geschwistern od. unmittelbaren Seitenverwandten von Ältern, Älternehre, kindliche Ehrfurcht; **respectu,** in Rücksicht, in Hinsicht od. Ansehung einer Sache, in Betracht od. Betreff derselben; Respect-Tage, pl. auch Respit- od. Rispétt-Tage (vgl. Repit), Respiro- (it.), Honor-, Faveur- (fr., spr. fawöhr) od. Discretions-Tage, bei Kaufl. Rücksichts- od. Nachsichtstage, Nachtage, Ehrentage, Fristtage, Wechselfrist, welche nach dem Verfalltage eines Wechsels noch verstattet wird; respectīv und als Adverb **respectīve,** nl. rücksichts- od. beziehungsweise, rücksichtlich, in verschiedener Rücksicht od. nach Verhältniß, nach Beschaffenheit der Umstände, vorkommenden Falles; nach Standesgebühr, gebührlich zu ehren; beziehlich, bezüglich, betreffend, einschlägig; gegenseitig, wechselseitig; **respectivement,** fr. (spr. —tiw'máng) beziehungsweise, in gewissem Betracht, gegenseitig; respectuōs, (fr. respectueux), ehrerbietig, ehrfurchtsvoll; — respectiren, l. (respectāre, eig. zurücksehen; fr. respecter) Rücksicht nehmen auf Jemand, ihn achten, ehren, in Ehren halten, verehren; schonen; bei Kaufl. einen Wechsel annehmen u. bezahlen; respectābel, nl. (fr. respectable), auch respectirlich, ansehnlich, ehrwürdig, achtungswerth, verehrlich; Respectabilität, f. die Achtbarkeit, Achtungswürdigkeit, das Ansehen.

respiriren, l. (respirāre, v. spirāre, hauchen) athmen, Athem holen; wieder zu Athem kommen, sich verschnaufen od. wieder erholen, ausruhen; respirābel, nl. athmig, einathembar, zum Einathmen dienlich od. tauglich; Respiration, f. l. (respiratĭo) das Athemholen, Athmen; die Erholung; Respirationsmuskeln, Respirationswege ꝛc., die zum Athmen gehörigen od. nothwendigen Muskeln, Canäle ꝛc.; Respirātor, m. nl. ein Einhaucher, Athembeförderer, Werkzeug zur Herstellung des gehemmten Athemholens; auch ein Werkzeug, um das unmittelbare Eindringen allzukalter od. sonst schädlicher Luft zu verhindern, Athemschützer, Lungenschützer; Respiro, m. it. eig. der Athem; bei Kaufl. die Nachsicht, Geduld, verlängerte Zahlungsfrist, der Aufschub, dah. Respiro-Tage, = Respect-Tage, s. unt. respiciren.

Respit-Tage, = Respect-Tage, s. unt. respiciren, u. vgl. Repit.

respondiren, l. (respondēre, eig. dagegen versprechen, v. spondēre; vgl. spondiren) antworten, erwiedern, beantworten, widerlegen; entsprechen, s. repondiren; **respondeātur,** es werde geantwortet od. man antworte; Respondént, m. (l. respóndens) der Antworter, Vertheidiger einer gelehrten Streitschrift auf hohen Schulen; Respondentia, pl. nl. die Sicherheit für ein Darlehn auf Güter, die zur See ausgeführt werden; Responsāles, pl. nl. geistliche Geschäftsträger od. Gesandte, bes. im 4. Jahrh.; Respónsum, n., pl. — sa, das Antwortschreiben, Gutachten, jede schriftliche Antwort einer öffentlichen Behörde auf Anfragen von Privatpersonen; bes. = **respónsum juris,** das rechtliche Antwortschreiben, der Rechtsausspruch, das Gutachten od. Belehrungsurtheil von einer Rechtsgelehrten-Zunft od. Facultät auf einer hohen Schule in Hinsicht einer zweifelhaften Frage; Respóns-Gelder, pl. Gewähr- od. Versicherungsgelder, Abgaben, welche die Ritter od. Commenthureien jährlich an ihren Orden zahlen; responsābel, nl. (ml. responsabĭlis, v. l. responsāre; fr. responsable) verantwortlich für etwas; Responsabilität, f. (fr. responsabilité) die Verantwortlichkeit; responsīv, antwortend, Antwort ertheilend; Responsorium, n. ein kirchlicher Wechselgesang, antwortender Kirchengesang zwischen dem Geistlichen und dem Chor od. der Gemeinde.

respuiren, l. (eig. zurückspeien, v. spuĕre, speien, vgl. sputum) von sich stoßen, verwerfen.

Ressaut, m. fr. (spr. ressóh; v. sauter = l. saltare, springen) Bauk. der Vorsprung, Auslauf, die Ausladung, vgl. Risalit.

Ressemblance, f. fr. (spr. ressangblángß'; v. ressembler, ähnlich sein, v. sembler, scheinen, v. l. similāre, simulāre, ähnlich machen, v. simĭlis, ähnlich) die Ähnlichkeit; ressemblánt, (spr. ressangbláng), ähnlich; **ce qui se ressemble s'assemble** (spr. ße ki ße ressángbl' ßassángbl'), Sprw. was sich gleicht versammelt sich, d. i. Gleich und Gleich gesellt sich gern.

ressentiren (spr. ressangtiren), fr. (ressentir, v. sentir, fühlen) nachempfinden, lebhaft u. übel empfinden, übelnehmen, ahnden; Ressentiment, n. (spr. ressangtimáng) die Nachempfindung einer Unannehmlichkeit, schmerzliche Erinnerung, das Nachweh; die Empfindlichkeit, der Unwillen, Groll, die Rachbegierde; die Ahndung, Rache.

resserriren, fr. (resserrer, v. serrer, schnüren, drücken) zusammenziehen, zuschnüren, verstopfen; Resserrement, n. (spr. —máng) die Zusammenziehung, Zusammendrückung, Beklemmung, Verschließung, Verstopfung.

Ressort, m. fr. (spr. ressóhr; v. ressortir, wieder hinaus- od. hervorgehen, v. sortir, ausgehen ꝛc.), pl. —s, die Feder, Triebfeder; die Spann- od. Schnellkraft, Schwungkraft; das Getriebe, Triebwerk; die Behörde, Entscheidungsbehörde, Gerichtsbarkeit, der Gerichtsstand, Gerichtsbezirk, Gerichtssprengel; das Fach, Gebiet; das Amtsgebiet, der Geschäftskreis, die Befugniß; ressortiren (fr. ressortir; altfr. resortir, sich zurückziehen, Zuflucht od. Schutz suchen, resort, Rückzug, Zuflucht) unter eine Gerichtsbarkeit od. in einen gewissen Geschäfts-

kreis gehören, von einer Behörde abhangen, unterstehen; in ein gewisses Fach schlagen.

Ressource, f. fr. (spr. ressúrß'; v. source, Quelle), pl. —en, die Hülfsquelle, Erwerbsquelle, Hülfe, Auskunft, das Rettungsmittel, die Zuflucht; Erholung, ein Erholungsmittel; auch ein Erholungsort, eine geschlossene Gesellschaft, ein Gesellschaftshaus.

Rest, m. (it. resto, fr. reste, m. v. l. restāre, zurückbleiben) das Übrige, Überbleibsel, Rückständige, Letzte, der Rückstand; die rückständige Schuld; Rechenk. das Ergebniß der Abziehung (Subtraction); **reste pour le chancelier,** fr. (spr. rest pur le schangßeljéh) sprw. beim Kartenspiel: Rest für mich (eig. den Kanzler); **au reste** (spr. o —) u. **du reste** (spr. dü —), fr. übrigens, außerdem, zudem; Restánt, m. nl. ein Rückständiger, Schuldner; pl. Restánten, auch ausstehende Schulden, rückständige Forderungen; bei Kaufl. auch liegengebliebene Waaren, Ladenhüter; in Holland die Obligationen der aufgeschobenen od. unverzinslichen Staatsschuld; restiren (fr. rester), übrig sein od. bleiben, noch rückständig od. noch schuldig sein.

restauriren, l. (restaurāre) wieder herstellen, ausbessern, wieder aufrichten od. aufbauen; erfrischen, stärken; Restaurant, m. fr. (spr. restoráng) ein Stärkungsmittel, bes. eine Kraftbrühe, Kraftsuppe; ein Schank- und Speisehaus, Erfrischungsort, eine Bier- od. Weinstube; Restaurantĭa, pl. Heilk. Wiederherstellungsmittel, Stärkmittel; Restauration, f. (spätl. restauratĭo) die Wiederherstellung, Ausbesserung von Kunstwerken ꝛc.; die Wiedereinsetzung einer durch Revolution od. Usurpation vertriebenen Dynastie, bes. der Bourbons in Frankreich 1814, der Stuarts in England 1660; Erfrischung; auch eine Gastwirthschaft, eine Bierstube; Restaurātor, nl. od. Restaurateur, fr. (spr. restoratöhr), m. ein Wiederhersteller, Wiederaufrichter, Erneuerer, Verbesserer; bes. wer schadhafte Kunstsachen, Gemälde ꝛc. ausbessert und wiederherstellt; ein Erfrischer, Gastwirth.

Restiĕra, f. auch **Rasiĕra,** f. od. **Ruggero,** m. it. ein Getreidemaß auf der Insel Sardinien = 176,75 l.

restinguiren, l. (restinguĕre) auslöschen, löschen, dämpfen.

Restio, m. l. (eig. der Seiler, v. restis, Seil, Strick, wegen ihrer Anwendung zu Stricken) eine Pflanze auf dem Cap und Neuholland, = Chondropetalum.

restipuliren, l. (restipulāri, vgl. stipuliren) dagegen versprechen od. ausbedingen; Restipulation, f. (restipulatĭo) die Gegenverheißung, Gegenzusage; Forderung eines Gegenversprechens.

restiren, s. unt. Rest.

restituiren, l. (restituĕre, v. statuĕre, vgl. statuiren) wieder herstellen od. in Stand setzen; wieder erstatten, wieder- od. zurückgeben; **ad restituéndum,** zur Wiedererstattung, Vergeltung, Vergütung; Restitution, f (l. restitutĭo) die Wiederherstellung, Rückversetzung; Wiedererstattung od. Ersetzung, Ergänzung; Wiedergabe od. Rückgabe; **restitutio expensārum,** der Kostenersatz; **r. in intĕgrum,** Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, Besitz ꝛc.; **r. naturalium,** Bankert- od. Blendlings-Ehrlichmachung, Ehrlichsprechung unehelich geborener Kinder; Restitutions-Edict, n. ein Befehl des Kaisers Ferdinand II. vom Jahre 1629, nach welchem die Protestanten alle seit dem Passauer Vertrage (1552) eingezogenen Stifter und Kirchengüter den Katholiken zurückgeben sollten; R.-Krieg, m. der Krieg Ludwigs XIV. gegen Deutschland seit 1694.

resto, m. it. = Rest.

restringiren, l. (restringĕre, v. stringĕre, vgl. stringiren) eig. zurückziehen od. -binden; einschränken, begrenzen; Restriction, f. (spätl. restrictĭo) die Einschränkung, Beschränkung, der Vorbehalt; restrictīv, nl. einschränkend, beschränkend.

Resul-Allah, m. arab. (v. resûl, Gesandter, v. rasala, senden; vgl. Allah) Gesandter Gottes, ein Beinamen Muhammeds.

resultiren (v. l. resultāre, d. i. eig. zurückspringen, zurückprallen, v. saltāre, springen, fr. résulter), aus einer Sache entspringen, folgen, herrühren; sich ergeben, herauskommen, erfolgen; Resultante, f. od. resultirende Kraft, Größe, Linie ꝛc., die durch Zusammensetzung mehrerer gegebenen Kräfte, Größen ꝛc. erhaltene Kraft, Größe ꝛc.; Resultāt, n. nl. (fr. résultat) das Ergebniß, der Ausschlag, Ausfall od. Erfolg, die Folge od. Endfolge; die Ausbeute, der Ertrag, auch wohl Erwuchs; der Endschluß, Hauptinhalt, die Schlußfolge aus einer Untersuchung.

resumiren, l. (resumĕre, eig. wiedernehmen, v. sumĕre, nehmen; fr. résumer) kurz wiederholen, zusammenfassen, zusammendrängen; Resümé, n. fr., auch Resumtion, f. u. Resúmt, n. nl. die Zusammenfassung, gedrängte Wiederholung der Hauptpunkte, zusammengefaßte, kurze Übersicht, der kurze Inhalt; resumtīv (spätl. resumptīvus, a, um, v. resumĕre f. erquicken, herstellen), Heilk. zur Erholung dienlich, stärkend; Resumtīv, n. ein Stärkmittel; pl. Resumtīva.

Resupination, f. nl. (v. l. resupināre, zurückbeugen; vgl. Supination) die Zurückbeugung, Rückwärtskrümmung.

resurgiren, l. (resurgĕre, v. surgĕre, sich aufrichten) wieder aufstehen, auferstehen; wieder emporkommen; Resurrection, f. (spätl. resurrectĭo) die Auferstehung der Todten; auch ein Gemälde, das dieselbe vorstellt; Resurrectionisten, pl. nl., od. Resurrections-Männer, Auferstehungsmänner, Leichendiebe in England, welche Leichen ausgraben, um sie den Anatomen zu verkaufen.

resuscitiren, l. (re-suscitāre, vgl. suscitiren) wieder erwecken, wieder erregen, erneuern; Resuscitation, f. (spätl. resuscitatĭo) die Wiedererweckung vom Tode; die Erneuerung, z. B. eines Rechtsstreites.

Retable, m. fr. (spr. retáb'l; v. l. tabŭla, Brett, Tafel, fr. table) das Altarblatt; die Thüre eines Altargemäldes, ein Bilderrahmen.

retabliren, fr. (rétablir, v. ml. restabilire; vgl. stabil ꝛc.) wieder herstellen, wieder aufrichten, wieder einsetzen; retablirt, (fr. rétabli), wiederhergestellt, genesen; Retablissement, n. (spr.

— máng) die Wiederherstellung, Wiedereinsetzung.

retaliiren, l. (retaliāre; vgl. talio) wieder vergelten, Gleiches mit Gleichem erwiedern; Retaliation, f. nl. die Wiedervergeltung.

retapiren, fr. (retaper, v. taper; vgl. tapiren) wieder aufstülpen, aufkrempen, aufstutzen; durchziehen, durchhecheln.

retardiren, l. (retardāre, fr. retarder; vgl. tardiren) die Geschwindigkeit vermindern od. zurückhalten, aufhalten, verspäten; zögern zurückbleiben, zu spät od. zu langsam gehen (von Uhren); Retardāt, n. (retardātum), pl. Retardāten, Rückstände, verspätete, noch zu zahlende Geldabgaben, Zinsen ꝛc.; im Bergrecht: die Ausschließung eines Gewerken aus der Gewerkschaft wegen nicht bezahlter Zubuße; Retardat-Kure, pl. wegen nicht bezahlter Zubuße der Gewerkschaft zugefallene Bergwerksantheile; Retardation, f. (l. retardatĭo) die Verzögerung, Verminderung der Bewegung, Verspätung; Retard, m. Bezeichnung auf der Stellscheibe der Uhren, um die Gegend anzuzeigen, nach welcher ein dazu gehöriger Weiser zu schieben ist, wenn die Uhr langsamer gehen soll; Retardement, n. fr. (spr. r'tard'máng) die Verzögerung, Saumseligkeit, der Aufschub, Aufenthalt, Verzug.

retaxiren, nl. (vgl. taxiren) aufs neue od. noch einmal schätzen.

reteniren, Retention, retentiv, retenuto, s. unt retiniren.

Retentissement, n. fr. (spr. r'tangtiss'máng) der Wiederhall, Wiederschall.

Retepóren, pl. l.-gr. (v. l. rete, das Netz, u. gr. póros; vgl. Poren) eine Gattung Porenkorallen, Netzkorallen; Reteporiten, pl. = Escharīten, s. d.

Retiarier, m. l. (retiarĭus, pl. —ii, v. rete, Netz) Netzfechter, eine Art Fechter bei den alten Römern, die sich eines Netzes bedienten, um ihren Gegner damit zu fangen.

reticiren, l. (reticēre, v. tăcere, schweigen) verschweigen, mit Stillschweigen übergehen; Reticénz, f. (l. reticentĭa) die Verschweigung; Redek. = Aposiopesis.

Reticŭlum, n. l. (Verkl. v. rete, Netz) Heilk. ein Netzchen; Reticule, fr. (spr. —kühl) = Ridicüle, s. unt. ridendo; reticulār od. reticulirt, nl. (fr. réticulaire, l. reticulātus) netzicht, netzförmig; Retīna, f. die Netzhaut, Nervenhaut, Sehhaut im Auge, die innerste Haut des Augapfels; Retinītis, f. nl. gr. Heilk. Netzhaut-Entzündung; Retipéden, pl. nl. Netzfüßler, Vögel mit netzförmiger Haut an den Füßen.

retiniren, l. (retinēre, v. tenēre, halten) u. **reteniren,** fr. (retenir) zurückhalten, zurückbehalten; vorbehalten, vorenthalten; behalten, aufbewahren; bestellen, miethen, dingen, z. B. einen Wagen, einen Sitz; retinirte Festung, eine Festungsanlage, welche selbständig in einer Festung liegt; Retention, f. l. (retentĭo) die Zurückhaltung, Vorenthaltung; der Vorbehalt; **retentio alvi,** Leibesverstopfung, Stuhlverhaltung; **r. mensium,** das Ausbleiben der monatlichen Reinigung; **r. urīnae,** die Harnverhaltung, Harnsperre; Retentions-Recht, = jus retentiōnis, s. d.; retentīv, nl. zurückhaltend, zusammenziehend; Reténtum, n. nl. Zurückgehaltenes, ein Rück- od. Vorbehalt; **retenúto, ritenúto,** it. Tonk. gehalten, zurückgehalten.

Retinīt, m. gr. (v. rhetīnē, = l. resīna, Harz) od. Retin-Asphalt, m. ein aus Pflanzen- und Erdharz bestehender Körper in Braunkohlengebirgen, auch Resinit; Retinoīd, n. Arznei mit zusammengesetzter harziger Grundlage; Retinōl, n. Arznei mit einfacher harziger Grundlage; Retinȳl, n. Harzöl.

Retinitis, Retipeden, s. unt. Reticulum.

retiriren od. **sich retiriren,** fr. (se retirer, v. tirer, ziehen) sich zurückziehen, flüchten; sich in Ruhe begeben; retiré, zurückgezogen, abgesondert, einsam, still für sich lebend; Retiráde, f. im Französ. eigentlich im Festungsbau: der Abschnitt, Zufluchtsort in einer Verschanzung, = Reduit; gew. s. der Rückzug, die Flucht; Zuflucht, ein Zufluchtsort, Ruheort (fr. retraite, s. d.); bes. der Abtritt, das heimliche Gemach; Retiration, f. nl. u. fr. Buchdr. der Wiederdruck, der Druck der zweiten Seite eines Bogens.

retorquiren, l. (retorquēre, vgl. torquiren) zurückdrehen, umwenden; Jemandes Reden wider ihn selbst kehren, ihn mit seinen eigenen Gründen widerlegen od. schlagen; empfangene Beleidigungen ꝛc. zurückgeben; **retorquéndo,** erwiedernd, vergeltungsweise; Retorsion, f. nl. die Zurückschiebung, Zurückstoßung; Zurückgabe, Erwiederung, Vergeltung empfangener Beleidigungen; Erwiederung der nachtheiligen Anordnungen eines Staates gegen Ausländer; Retorsionssystem, n. bes. die hohe Besteuerung der Ausfuhr nach einem Staat, der selbst Ausfuhrverbote erlassen hat; **jus retorsiōnis,** s. jus; **retorsiōnis jure,** nach dem Vergeltungsrechte.

Retórte, f. fr. (v. l. retortus, a, um, zurückgedreht, wiederholt gedreht od. gewunden, Part. v. retorquēre, fr. retordre) Scheidek. ein krummhalsiges Gefäß zum Destilliren, über den Bauch gebogener Kolben, Krummhals, kleine Destillirblase von Glas, Metall, Porcellan ꝛc.

retouchiren (spr. retuschiren), fr. (retoucher, v. toucher, berühren), auch wohl **retuschiren,** eig. wieder berühren od. angreifen; eine Arbeit wieder durchgehen od. durchsehen, überarbeiten, nachbessern, die letzte Hand od. Feile an etwas legen; ein Gemälde wieder aufmalen, auffrischen; bei einer Photographie die lichten Punkte und sonstige Fehler verbessern; eine abgenutzte Kupferplatte wieder aufstechen; Tonk. ein Tonstück durch Coloraturen verzieren; Retouche od. Retúsche, f. die Überarbeitung, Aus- od. Nachbesserung; auch eine überarbeitete od. ausgebesserte Stelle eines Gemäldes ꝛc.; Retoucheur, m. (spr. —tuschöhr) ein Überarbeiter, Ausbesserer, bes. von Photographien; Retouchir-Pinsel, m. der Pinsel, mit welchem der Maler die letzte Hand an ein Gemälde legt.

Retour, m. u. f. fr. (le retour, spr. r'tuhr; vgl. Tour) die Rückkehr, Umkehr, Wiederkehr, Zurückkunft, Rückfahrt, Rückreise; pl. Retouren, Kfspr. Waaren-Rückladungen; auch Geld- od. Wechsel-Rücksendungen (Gegen-Rimessen); als Bemerkung für unbestellbare od. nicht an=

genommene Briefe: zurück! Retour-Billet, n. Zettel für Hin- u. Rückfahrt; **R.-Brief,** m. ein durch die Post an den Absender zurückkehrender Brief, Rückbrief; **R.-d'eau,** n. (spr. —doh) Sammelgefäß für die zu Wasser verdichteten Dämpfe bei Dampfmaschinen; **R.-Fracht,** f. die Rückfracht; **R.-Karte,** f. Postw. Rückkarte; **R.-Kutsche,** f. eine Rückkehrkutsche; uneig. scherzh. die Zurückgebung od. Umkehrung eines Witzes od. einer Anspielung; **R.-Pferde,** pl. Postw. Rückkehrpferde; **R.-Porto,** n. Rückporto; **R.-Recepisse,** n. Rückschein; **R.-Rechnung,** f. die Rückrechnung; **R.-Spesen,** pl. fr.-it. (vgl. Spesen) Kfspr. Rückgangs- od. Rücksendungskosten; **R.-Schiffe, R.-Wagen** rc., Rückkehrschiffe rc.; **R.-Wechsel,** m. = Ricambio; **de retour,** zurück, nach Hause, heimgekehrt; **retourniren** (fr. retourner, vgl. tourniren) zurückkehren, wiederkommen, wieder zurückreisen; zurücksenden, zurückschicken.

retraciren (spr. retraßiren), fr. (retracer, v. tracer, zeichnen, entwerfen) wieder- od. neuzeichnen; wieder ins Andenken od. in Erinnerung bringen.

Retract, Retraction, retractiren, rc., s. unt. retrahiren.

retradiren, spätl. (retradĕre, vgl. tradiren) zurückgeben, wieder überliefern; **Retradition,** f. nl. die Rückgabe, Zurückstellung.

retrahiren od. **retractiren,** l. (retrahĕre, retractāre, v. trahĕre, ziehen) zurückziehen; sein Wort rc. zurücknehmen, widerrufen, zurück- od. einziehen; auch einen Rückwechsel ausstellen; **Retráct,** m. (spätl. retractus) das Zurückziehen, Ansichziehen; Rspr. der Einstand, Beispruch, Eintritt in die Rechte eines Vorkäufers; Vorkauf; **Retrácts-Recht** od. **jus retráctus,** n. das Einstands- od. Beispruchsrecht, Näher- od. Vorkaufsrecht; **Retraction,** f. (l. retractĭo) die Zurückziehung; Heilk. die Zusammenziehung, Verkürzung der Nerven; **Retractation,** f. (l. retractatĭo) die Zurücknahme seines Wortes rc., der Widerruf; **retractatĭo juraménti,** die Anfechtung eines Eides, weil er ein falscher Eid war; **Retráctor,** m. ein zurückziehender Muskel, auch ein Werkzeug beim Amputiren zum Zurückziehen der Muskeln, der Zurückzieher; **retractōrisch,** nl. Anziehung erleidend, der Anziehung folgend; **Retrahént,** m. ein das Einstands- od. Beispruchsrecht Ausübender; **Retraite,** f. fr. (spr. r'träht') der Rückzug, Abzug (gew. die Retirade); die Zurückziehung von Geschäften, Absonderung von der Welt, Eingezogenheit, Einsamkeit, Ruhe; Stillwohnung, ein Ruhesitz, Zufluchtsort, eine Zuflucht; die Retraite blasen od. schlagen, zum Rückzuge blasen od. trommeln, den Zapfenstreich schlagen; **en retraite** (spr. ang r'träht'), in Zurückgezogenheit, einsam; **Retraite-Pension,** f. ein Jahr- od. Gnadengehalt für alte, dienstunfähige Krieger; **R.-Schuss,** m. ein Zurückziehungs- od. Abrufungsschuss, wodurch die Soldaten des Abends ins Lager zurückgerufen werden.

retranchiren (spr. —trangsch—), fr. (retrancher; vgl. tranchiren) abschneiden, absondern; vermindern, einschränken; verschanzen; **Retranchement,** n. (spr. r'trangsch'máng) die Verschanzung, Lager- od. Feldschanze.

Retrátta, r. Ritratta, s. d.

retribuiren, l. (re-tribuĕre, vgl. tribuiren) wiedergeben, vergelten; **Retribution,** f. (spätl. retributĭo) die Zurückgebung, Wiedererstattung.

Retrimént, n. l. (retriméntum, v. re- u. terĕre, reiben) der Abgang, bes. von zerreiblichen Dingen.

retro, l. zurück, rückwärts; **ut retro,** eig. wie rückwärts, d. i. wie umstehend od. auf der vorhergehenden Seite des Blattes; **retroagiren,** l. (retro-agĕre, v. agĕre, treiben, führen, wirken rc.) zurücktreiben, hintertreiben, rückgängig machen, zurückwirken; **Retroaction,** f. nl. die Zurückwirkung; **retroactīv,** zurückwirkend od. rückwirkend; **Retroactivität,** f. die rückwirkende Kraft od. Thätigkeit; **retrocediren,** l. (retrocedĕre, vgl. cediren) zurückweichen; etwas wieder abtreten; **Retrocession,** f. nl. die Wiederabtretung; **Retrochŏrus,** m. ml. (vgl. Chor) eine hinter dem Chor gelegene Kapelle, in den Klosterkirchen der Benedictiner; **retrodatiren,** nl. (vgl. datiren unt. datum) zurücktagen, das Datum zurücksetzen; **Retrodatirung,** f. die Zurücktagung; **Retrofeudum,** n. ml. (vgl. Feudum) das Afterlehn; **Retroflexion,** f. nl. die Rückbeugung; **retrográd,** l. (retrogrădus, od. **retrogradīv,** nl. rückgängig, zurückgehend; **retrogradiren,** l. (retrogrădi) rückwärts- od. zurückgehen, den Krebsgang gehen; **Retrogradation,** f. (spätl. retrogradatĭo) der Rückgang; die scheinbar rückgängige Bewegung eines Planeten; **retrógrado,** it. Tonk. rückgängig, nach und nach langsamer; **Retrospection,** f. nl. (v. retrospicĕre, zurückblicken) das Zurücksehen, Rückwärtssehen, der Rückblick, die Rückerinnerung; **retrospectīv,** nl. (retrospectīvus) zurückblickend; **Retrotraction,** f. bei Gehalten von Geistlichen und Lehrern die Einrichtung, wonach gewisse Besoldungsstücke als bereits verdient noch zu dem früheren Besoldungsjahr gerechnet werden; **Retrovaccination,** f. die Wiedererneuerung des Impfstoffes durch Zurückimpfen auf Kinder; **retrovendiren,** nl. (v. vendĕre, verkaufen) wiederverkaufen, zurückverkaufen; **Retrovendition,** f. die Wiederverkaufung; **retrovertiren,** l. (retrovertĕre) zurückwenden, zurückbiegen; zurückübersetzen; **Retroversion,** f. nl. (retroversĭo) die Rückübersetzung; Heilk. die Zurückbeugung, Rückwärtswendung; **retroversĭo utĕri,** die Umbeugung des Uterus nach hinten.

retroussiren (spr. r'truss—), fr. (retrousser) zurückschlagen, aufschlagen, aufschürzen (Ärmel, Kleider rc.).

Rétulit, n. l. (retŭlit, er trug zurück, v. referre; vgl. referiren) die notarielle Ausfertigung eines vom Vorgänger aufgenommenen Protokolles.

retundiren, l. (retundĕre; v. tundĕre, stoßen) zurückstoßen, zurücktreiben.

retuschiren rc., s. retouchiren.

Reuchlinische Aussprache des Griechischen, die von und nach Reuchlin im Anfange des 16. Jahrh. angenommene, mit der neugriech. übereinkommende Aussprache desselben, = Itacismus, s. d.

reuniren, nl. (v. unīre, vereinigen; fr. réunir) wieder vereinigen, versöhnen; sich —, sich versammeln, zusammenkommen; **Reuniōn**, f. (fr. réunion) die Wiedervereinigung; die Versöhnung; auch der Verein, Namen von Verbindungen zu geselligen Zwecken; ein Spiel unter drei Personen mit deutscher Karte; Heilk. die Vereinigung einer Wunde, dah. Reunions-Verband; R.-Klage, auch Recuperatorien-Klage, f. (actio recuperatorĭa od. revocatorĭa), Wiedervereinigungsklage wegen abgekommener od. entrissener Beistücke; R.-Kammern, pl. von Ludwig XIV. errichtete Behörden, um zu untersuchen, welche Gebiete früher einmal zu Frankreich gehört hätten, durch welche er unter Anderm von Deutschland Straßburg und den Elsaß in Anspruch nahm und bekam.

rëus, m. l. Rspr. der Beklagte, vor Gericht Angeklagte, Schuldige.

reüssiren, fr. (réussir, v. altfr. ussir, eissir, = it. uscire, escire, ausgehen, heraus-, hervorgehen, v. l. exire) gut ausfallen od. ausschlagen, gut von Statten gehen, glücken, wohl gerathen, einen glücklichen Fortgang haben; glücklich worin sein, seinen Zweck erreichen, mit einer Sache zu Stande kommen; reüssirt (fr. réussi), geglückt, gelungen; **Reüssite**, f. ein glücklicher Ausgang, erwünschter Fortgang, das Gelingen.

revacciniren, nl. (vgl. vacciniren) einen —, ihm wiederholt od. nochmals die Kuhpocken einimpfen; **Revaccination**, f. wiederholte Kuhpocken-Impfung.

Revalénta ꝛc., s. unt. revaliren.

revalidiren, nl. (vgl. valide, validiren) wieder gültig machen, aufs neue für gültig erklären; **Revalidation**, f. die Wiedergültigmachung.

revaliren, nl. (v. l. valēre, gesund sein, vermögen, gelten; it. rivalere) bei Kaufl. wegen einer Auslage od. Bezahlung an Jemand sich wieder erholen, sich wieder bezahlt machen, sich schadlos halten; **Revalénta arabica**, f. arabisches Gesundheitsmittel, ein aus Mehl von Hülsenfrüchten bestehendes, zeitweise angepriesenes Geheimmittel zur Stärkung.

Revanche, f. fr. (spr. rewángsch'; v. l. revindicatio, zunächst v. l. vindicta, gleichs. re-vindicta; Zeitw. revancher, altfr. revenger, v. venger, rächen, v. l. vindicāre; vgl. vindiciren) die Genugthuung, Rache, Wiedervergeltung, der Ersatz; bes. ein zweites Spiel, wozu man seinen Mitspieler auffordert, um seinen Verlust ersetzt zu erhalten; Jemandem Revanche geben, ihm durch ein zweites Spiel Gelegenheit geben, seinen Verlust zurückzugewinnen; **revanchiren** (fr. revancher), vergelten, erwiedern, rächen, ahnden; sich —, sich rächen, sich Genugthuung verschaffen.

Reveche (spr. ch = sch) f. fr. (v. revêche, herbe, unfreundlich, rauh, altfr. revois, v. l. reversus, umgekehrt, it. rivescio, rovescio, die Rückseite, fr. revers, s. d.) ein grobes, leichtes, flanellartiges, wollenes Zeug zu Unterfuttern, Futterflanell.

Reveille, f. fr. (spr. rewélj'; v. réveiller, erwecken, v. re- u. éveiller, wecken, v. l. evigilāre) der Wachruf, Weckruf, die Wecktrommel, der Morgenmarsch der Soldaten, bes. zur Feier von Festtagen ausgeführt; **Reveillon**, m. (spr. reweljóng) das Nachmittagsbrod, auch Nachtmahlzeit nach einem Balle; bei Malern der Drucker, ein kräftiger Pinselstrich, womit man gewissen Gegenständen mehr Licht und Stärke giebt; **réveil du peuple**, m. fr. (spr. rewälj' dü pöp'l) das Erwachen des Volks, eine franz., von Gavaux componirte Volkshymne, welche nach Robespierre's Fall an die Stelle der Marseillaise (s. d.) trat.

reveliren, l. (revelāre, v. velāre, verhüllen) enthüllen, offenbaren, kundmachen, verrathen; **Revelation**, f. (spätl. revelatĭo) die Enthüllung, Entdeckung, Offenbarung; **Revelantismus**, m. nl. die Offenbarungs-Philosophie; **Revelantist**, m. der Offenbarungs-Philosoph.

reveniren, l. (revenīre, v. venīre, kommen; fr. revenir) zurückkommen; wieder zu sich kommen, sich erholen; **Revenant**, m. fr. (spr. rew'náng) ein Wiederkömmling, abgeschiedener, wiederkehrender Geist, ein Gespenst; **revenant-bon**, m. fr. (spr. rew'nang-bóng) der zufällige Gewinn, Nebengewinn, Nebenvortheil; der Kassenüberschuß, Kassenbestand; **Revenü**, n. (fr. le revenu, pl. revenus) od. **Revenüe**, f. das Einkommen, der Ertrag; pl. **Revenüen**, Einkünfte (Renten).

Reventer, m. = Refectorium, s. unt. reficiren.

re vera, s. unt. res.

reverberiren, l. (reverberāre, vgl. verberiren) zurückschlagen, Lichtstrahlen zurückwerfen, zurückprallend machen; auch zurückstrahlen, zurückprallen; **Reverberīr-Feuer**, n. im Hüttenwesen: Streichfeuer, Prallfeuer; **R.-Ofen**, m. Streichofen, Schmelzofen von solcher Bauart, daß die Flamme gegen den Herd od. Schmelzraum getrieben wird; **Reverberation**, f. nl. die Zurückstrahlung, der Widerschein; **Reverbère**, m. fr. (spr. rewerbähr') ein Stück glänzendes Blech, welches hinter einer Flamme angebracht, das Licht od. die Wärme nach einer Richtung verstärkt hinwirft, ein Scheinwerfer, Lichtscheinwerfer, Wärmestrahlwerfer; auch = **Reverberir-Laterne**, f. eine Prallleuchte, Spiegelleuchte, große Straßenlaterne, deren Licht von einem glänzenden Metallblech zurückprallt.

reveréndus, a, um, l. (v. reverēri, verehren) ehrwürdig, verehrungswürdig, bes. als Titelwort für Geistliche; **reveréndus domĭnus**, der ehrwürdige od. hochwürdige Herr; **reverendo domino**, dem ehrwürdigen Herrn; **reverendissĭmus**, Hochwürdigster; **reveréndum ministerium**, die ehrwürdige Geistlichkeit (s. Ministerium); **Reverénde**, f. nl. ein Priesterrock, Chorrock, langes schwarzes Oberkleid der evangel. Geistlichen; **reverént**, (l. revĕrens), ehrerbietig; **reverénter**, mit Ehrerbietung; **Reverénz**, f. (l. reverentĭa) Scheu, Ehrfurcht, Ehrfurchtsbezeigung; Verbeugung, Verneigung, gem. ein Bückling (fr. révérence).

Reverie, f. fr. (spr. räw'rih; v. rêver, träumen) die Träumerei, Einbildung, Schwärmerei, Grille, das Nachsinnen; auch ein Musikstück von träumerischer Stimmung; **Reveur**, m. (spr. —wöhr) ein Träumer, Sinner, Schwärmer, Grillenfänger.

Revérs, m. nl. (v. l. reversus, v. revertĕre, umkehren; fr. revers) die Rückseite od. Kehrseite

einer Münze, auf welcher das Wappen, Sinnbild od. die Schrift geprägt ist (entg. Avers); der Umschlag od. Aufschlag an einem Mannsrocke; die Rückseite der Laufgräben; Rspr. ein Rückschein, Gegenschein, Verwahrungsschein, eine Bescheinigung, schriftliche Gegenversicherung, ein schriftliches Angelöbniß; Reversalien od. **litterae reversales**, pl. Versicherungsscheine, Schadlosbriefe, Versicherungsschreiben, in denen z. B. ein Fürst beim Antritt seiner Regierung sich anheischig macht, die Rechte und Freiheiten seiner Unterthanen nicht anzutasten; Reverse, f. ein tuchartiges Wollenzeug; Reversion, f. l. (reversĭo) die Rückkehr, der Rückfall eines Gutes an seinen Herrn, daher Reversions-Recht, das Heimfallsrecht; Reversionspendel, n. ein Pendel mit 2 Schneiden, die so angebracht sind, daß es sowohl um die obere, als die untere gleich schnell schwingt; reversibel, nl. rückfällig; Reversibilität, f. Rückfälligkeit; sich reversiren, sich durch einen Gegenschein verbindlich machen od. verpflichten, einen Rückschein od. Verpflichtungsschein ausstellen.

Reversino, n. od. **Revérsi-Spiel** (fr. reversis), eine Art Kartenspiel unter vier Personen.

Revesche, s. Reveche.

revestiren, spätl. (revestīre, v. vestīre, kleiden) wieder einkleiden, in ein voriges Amt wieder einsetzen; Revestiarĭum, n. nl., od. Revestiaire, fr. (spr. —ähr') ein An- und Umkleidezimmer der Geistlichen in der Kirche; revetiren, fr. (revêtir) bekleiden, futtern; Revêtement, n. (spr. rewät'máng) und Revetirung, f. Krt. die Bekleidung, Futtermauer.

Reveur, s. unt. Reverie.

revidiren, l. (revidēre, v. vidēre, sehen) etwas wieder durchsehen, nachsehen, besichtigen, prüfen, durchmustern, nochmals untersuchen, um es zu verbessern; Revidént, m. nl. wer sich des Rechtsmittels der Revision bedient; auch = Revīsor, m. nl. ein Untersucher, Durchseher, Rechnungsprüfer, Nachrechner; auch Druckberichtiger; Revision, f. (spätl. revisĭo, das Wiedersehn) die nochmalige od. neue Durchsicht, Musterung od. Durchmusterung, Besichtigung, Prüfung, wiederholte Untersuchung; Rspr. ein Rechtsmittel zur nochmaligen Durchsicht der Acten und Abänderung des erfolgten Erkenntnisses; die Durchsicht und Abänderung von Gesetzen, Verträgen und Verfassungsurkunden; Buchdr. der zweite Probebogen zur Durchsicht und Verbesserung; Revisions-Attest, n. Prüfungsvermerk, Bescheinigung der Untersuchung; R.-Commission, f. Untersuchungsamt; R.-Instánz, f. Rspr. die Durchsicht-Behörde; R.-Stelle, f. Prüfungsstelle; R.-Vermerk, m. Prüfungsvermerk.

Revier, n. (mittelhochd. rivier, riviere, v. altfr. riviere, Ufer, Ufergebiet, Fluß, it. riviera, Ufer, Uferland, Gegend, prov. ribeira, ml. riparĭa, v. l. riparĭus, am Ufer befindlich, v. ripa, Ufer) ein Bezirk, Umkreis od. Strich Landes; Bergwerksbezirk; Jagdrevier, der Jagdbezirk, Jagdkreis, das Gehege; Revierblume, f. der gemeine Rainfarn; revieren, bei den Jägern von Hühner- od. Spürhunden ꝛc. gebräuchlich, in einem Revier hin und wieder suchen, spüren; auch = herborisiren, s. d.

Review, f. engl. (spr. riwjúh; v. fr. revue, s. Revue) die Musterung, Übersicht, Rundschau; bes. eine litterarische u. kritische Zeitschrift (z. B. The Monthly Review, The Quarterly Review); Reviewer, m. (spr. riwjuher) der Verfasser od. Herausgeber einer solchen Wochen- od. Monatsschrift, Rundschauer.

revindiciren, nl. (vgl. vindiciren) etwas wieder in Anspruch nehmen, sich etwas Verlorenes od. Entrissenes wieder zueignen; Revindication, f. die Zurückforderung od. Wiedererlangung eines Eigenthums.

Revirement, n. fr. (spr. r'vir'máng; v. revirer, v. virer, viell. = l. gyrāre, im Kreise drehen, umdrehen) Schiffspr. das Wenden eines Schiffes; Kfspr. die Abrechnung zwischen mehreren Schuldnern u. Gläubigern durch Übertragung u. Ausgleichung; im franz. Staatsleben: die Verwendung der Überschüsse eines Etat-Titels zu anderweitigen, nicht im Etat vorgesehenen, od. doch nicht bewilligten Ausgaben.

Revision, Revisor, s. unt. revidiren.

Revivals, pl. engl. (spr. riweihwäls; v. revive, wieder aufleben od. beleben) eig. Wiederbelebungen, Erweckungen, in Nordamerika die religiösen Erscheinungen in einer Kirche, wo in einer kurzen Zeit das Frömmigkeitsgefühl neu belebt wird und vorher ungläubige Christen sich plötzlich bekehren; daher: Revivalisten, pl. Seelenerwecker; Revivalismus, m. Seelenerweckung.

revivificiren, spätl. (v. vivificare, lebendig machen) wieder beleben, ins Leben zurückrufen; Revivification, f. nl. (vgl. Vivification unt. vivus) die Wiederbelebung, Neubelebung; Revivification des Quecksilbers, Wiederherstellung desselben in seiner flüssigen metallischen Form aus seinen Oxyden; R. der Knochenkohle, Wiederbelebung od. Wiederherstellung der bei der Zuckersiederei zum Entfärben gebrauchten Knochenkohle; reviviscíren, l. (reviviscĕre) wieder lebendig werden od. machen; bes. verkalkten Erzen ihre erste Gestalt wieder geben; Reviviscénz, f. nl. das Wiederaufleben, Wiederlebendigwerden, z. B. der Kleisteraale, des Räderthierchens ꝛc.

revociren, l. (revocāre, v. vocāre, rufen) zurückrufen, widerrufen, sein Wort zurücknehmen; revocābel (l. revocabĭlis), widerruflich, rücknehmbar, zurückzunehmen; Revocabilität, f. nl. die Widerruflichkeit; Revocation, f. l. (revocatĭo) die Zurückrufung, der Rückruf; auch Widerruf, Zurücknahme; Revocatorĭum, n., pl. —torĭa od. —torien, ein Abberufungs- od. Zurückberufungsschreiben; Revocatorienklage, = Reunionsklage, s. d.

revoir, fr. (spr. r'woáhr; v. voir = l. vidēre, sehen) wiedersehen; **à** od. r. **au** (spr. oh) **revoir**, auf Wiedersehen!

Revolte, f. fr. (spr. rewólte; v. l. revolvĕre, zurück-, umwälzen) die Empörung, der Aufruhr, Aufstand; revoltiren (fr. révolter), empören, aufrührisch machen, aufwiegeln; auch sich empören, sich auflehnen, aufrührisch werden; revoltánt, empörend.

revolviren, l. (re-volvĕre) zurückwälzen, z. B. Beschuldigungen; **Revolver,** m. engl. (spr. riwólwer; v. revolve, umdrehen) eine Drehpistole, ein Drehpuffer, entw. mit mehren sich nach jedem Schuss drehenden Läufen, od. mit einem Lauf und einer drehbaren Ladungsscheibe für mehrere Schüsse; **Revolverkanone,** f. ein ähnlich gebautes Geschütz; **Revolverschütz,** m. ein Schütze, der damit kunstgerecht umzugehen weiß; **Revolution,** f. spätl. (revolutĭo) die Zurückwälzung, Rückkehr; gew. (fr. révolution) die Umwälzung, Umstürzung, Umkehrung, Umdrehung; Sternk. die Bewegung eines kleineren Weltkörpers um einen größeren; völlige Veränderung od. Umwandlung, z. B. des thierischen Organismus, der Erde durch große Wasserfluthen, Erdbeben ꝛc. (Erdrevolutionen); im Bostonspiel mehr als 11 Stiche; bes. politische R., Staatsumwandlung, Staatsumwälzung, Umbildung der ganzen Verfassung, bes. auf gewaltsamem Wege; **Revolutionstribunāl,** n. (fr. tribunal révolutionnaire) ein in der franz. Revolution 1793 am 11. März zuerst unter dem Namen eines außerordentlichen Criminalgerichts entstandener blutiger Gerichtshof zur Bestrafung aller Gegner der Revolution und Anhänger des Königshauses; **revolutionär,** (fr. révolutionnaire), **revolutionistisch** od. **revolutionsmäßig,** aufrührisch, empörend, staatsumwälzend; **Revolutionär** od. **Revolutionist,** m. ein Staatsumwälzer, Staatsveränderungs-Freund ꝛc.; **revolutioniren** (fr. révolutionner), umwälzen, umschaffen, umwandeln, eine Staatsumwälzung erregen od. bewirken; auch dahin zielende Grundsätze verbreiten.

Revüe, f. fr. (spr. rewüh; v. revoir, wieder sehen, durchsehen) die Musterung, Heerschau, Waffenschau; die Revüe passiren lassen, zur Musterung durchgehen lassen od. mustern, durchmustern, besichtigen; eine litterarische u. kritische Zeitschrift (= engl. review, und davon entlehnt), die Umschau; **Wochenrevüe,** die Wochenschau.

Revulsion, f. l. (revulsĭo, v. revellĕre, weg-, abreißen) die Abreißung, Losreißung; Rspr. anderweitige Besichtigung od. Durchsicht; Heilk. heftige Bewegung der Körpersäfte; auch Ableitung und Zertheilung der Feuchtigkeiten im Körper; **revulsiv(isch),** nl. zertheilend, ableitend.

Rex, m. l. (G. regis, pl. reges) der König; **Rex apostolicus,** der apostolische König (v. Ungarn); **R. catholicus,** der katholische König (v. Spanien); **R. christianissĭmus,** der allerchristlichste König (v. Frankreich); **R. fidelissĭmus,** der allergläubigste König (v. Portugal).

Rezal, m. fr. (spr. resáll; ml. resale, resallum, rasallum, altfr. rasal, rezeau, v. l. rasus, glatt gestrichen; vgl. Rasiera, Raso) ein altes franz. Getreidemaß.

Rez de Chaussée, m. fr. (spr. rehd'schosséh; v. rez, altfr. raiz, res, ras, die wagerechte Fläche, als Vorw. dicht an, dem Erdboden gleich, v. l. rasus, Partic. v. radĕre, schaben, streichen, berühren, u. chaussée, s. d.) die wagerechte Erdfläche, das Erdgeschoß, die halbunterirdische Wohnung.

Rhabárber, m. u. f. (gr. rhā, od. rhēon, n.; nl. rheum, rha od. rheum pontĭcum; v. Flusse Rha, d. i. Wolga, u. d. gr. bárbaron, fremd, benannt) eine bekannte Pflanze mit heilkräftiger Wurzel, am besten in Asien auf dem Himalaya (Rheum emōdi); **Rhabarbarīn,** n. auch **Rheīn-** od. **Chrysophansäure,** f. ein eigenthümlicher Pflanzenbildungstheil im Rhabarber, der Rhabarberstoff, die Rhabarbersäure.

Rhabdĭon, n. gr. (Verkl. v. rhábdos, f. Gerte, Stab) ein Stift zum Einbrennen des Wachses bei enkaustischen (s. d.) Malereien; **Rhabdologīe,** f. die Stabrechenkunst, z. B. von Neper; **rhabdoīdisch,** stabförmig; **Rhabdomachīe,** f. das Fechten mit Stäben od. Rappieren in den Fechtschulen; **Rhabdomantīe,** f. die Stabwahrsagerei, Entdeckung unter der Erde verborgener Dinge, bes. der Erze u. des Wassers, durch Stäbe, z. B. mit der Wünschelruthe; **Rhabdománt,** m. ein Stabwahrsager, der durch besondere Körperanlage unterirdische Erze, Quellen ꝛc. empfindet; **Rhabdúch** od. **Rhabdonóm,** m. der Stabträger, Kampfrichter bei den poetischen u. musikalischen Wettkämpfen in Athen.

Rhachiágra, n. gr. (v. rháchis, f. Rückgrat) Heilk. Rückengicht; **Rhachialgīe,** f. das Rückgratsweh; **Rhachialgītis,** f. Entzündung des Rückenmarks; **Rhachiokyphōsis,** f. Krümmung des Rückgrats nach hinten; **Rhachiolordōsis,** f. Krümmung des Rückgrats nach vorn; **Rhachiomyelītis,** f. Rückenmarksentzündung; **Rhachiomyelophthĭsis,** f. Rückendarre; **Rhachioparalўsis,** f. die Rückenmarkslähmung; **Rhachiophўma,** n. Rückgratgeschwulst; **Rhachioplegīe,** f. Lähmung der Rückenmarksnerven; **Rhachiorrheūma,** n. der Kreuzschmerz; **Rhachiotóm,** n. ein anatomisches Werkzeug zur Eröffnung der Rückgratshöhle; **Rhachītis,** f. die Krümmung des Rückgrats; die englische Krankheit, der Zweiwuchs, doppelte od. abgesetzte Glieder; auch eine Krankheit des Weizens; **rhachītisch,** mit dieser Krankheit behaftet.

Rhadamánthus, m. gr. (Rhadámanthys) Fabell. ein Sohn des Jupiter u. der Europa, Bruder des Minos, wegen seiner Gerechtigkeit zum Richter in der Unterwelt ernannt; s. unt. Pluto.

Rhagādes, pl. gr. (sing. rhagás, f.) Heilk. Risse, Hautschrunden, zumal venerische an den Geschlechtstheilen und in der Nähe des Afters; **Rhagadĭum,** n. eine kleine Hautschrunde.

Rhagĭum, n. nl. (v. gr. rhēgnўnai, reißen, zerreißen) der Schrotkäfer, Zangenbock.

rhagōdes od. **rhagoīdisch,** gr. (v. rhax, G. rhāgós, Beere) beeren- od. traubenförmig; **Rhagōdes,** f. Heilk. die Traubenhaut des Auges (l. uvĕa).

Rhakōma, n. gr. (v. rhakūn, zerreißen) Heilk. eine aufgerissene Stelle; **Rhakōsis,** f. das Aufreißen, Runzligwerden; Heilk. die Erschlaffung od. Schlaffheit des Hodensackes.

Rhamnus, f. gr. (rhámnos) der Kreuzdorn; **Rhamnīn,** m. der im Kreuzdorn enthaltene Färbestoff; **Rhamneen,** pl. (nl. rhamnĕae) Kreuzdorngewächse; **Rhamno-Xanthīn,** n. der gelbe Färbestoff des glatten Kreuzdorn.

Rhampháſtus, m. gr. (v. rhámphos, n. krummer Schnabel) ein Großschnäbler, eine Gattung Vögel mit unverhältnissmäßig großem Schnabel, z. B. der Pfefferfresser; **Rhamphostōma,** n. das

Schnabelmaul, Schnabelkrokodil, eine Krokodilart im Ganges, = Gavial.

Rhantēren, pl. gr. (rhantēres, v. sing. rhantēr, v. rhainein, sprengen) eig. Besprenger, Benetzer; die inneren Augenwinkel.

Rhaphanie, f. gr. (v. rhaphanis od. rháphanos, Rettig, Kohl; weil man diese Krankheit von der Verunreinigung des Getreides durch den Samen einer Rhaphanus-Art herleitete) Heilk. die Kriebelkrankheit, der russische Katarrh.

Rhaphe, f. gr. (rhaphē, v. rháptein, nähen, flicken) Heilk. die Nath, z. B. Schädelnath; Rhaphosymphysis, f. Verwachsung der Schädelnäthe; Rhapsōde, m., pl. Rhapsōden, (gr. rhapsōdós, pl. —oí, v. rháptein, u. ōdē, Gesang) eig. Zusammennäher od. -füger von Gesängen, herumwandernde Volkssänger bei den alten Griechen, welche bes. die einzelnen Homerischen Gesänge zu größeren Ganzen verbanden u. öffentlich vortrugen; Rhapsodīe, f. gr. (rhapsōdía) das von einem Rhapsoden vorgetragene Gedicht, bes. die einzelnen Abschnitte der Homerischen Gedichte; daher überh. f. ein abgerissenes Stück, Bruchstück eines größeren Gedichtes; zusammengetragenes Gedicht, Sammelwerk, Stoppelwerk von verschied. Inhalte; rhapsōdisch, abgerissen, bruchstückartig; zusammengestoppelt, zusammengeschrieben; Rhapsodist, m. ein Zusammenstoppler; Rhapsodomantie, f. Wahrsagung aus einem Verse, der sich beim Aufschlagen zuerst dem Auge darbietet.

Rhapóntik, m., **Rhapontikwurzel,** f. = Rhabarber, s. d.

Rhathymie, f. gr. (v. rhāos, rhādios, leicht, u. thymós, Gemüth; vgl. Thymus) die Sorglosigkeit, der Leichtsinn.

Rhätizit, m. eine nach ihrem Vaterlande, dem alten Rhätien (d. i. Graubünden), benannte Abänderung des Cyanit.

Rhea, f. gr. (= éra, Erde) Fabell. eine der Titaniden (s. d.), die Gattinn des Kronos od. Saturn u. Mutter des Zeus (vgl. Cybele); Rhea Sylvia, f. röm. Fabell. die Tochter des Königs Numitor von Alba, welche vom Mars (s. d.) die Zwillinge Romulus u. Remus, die Erbauer Roms, gebar.

Rhede, s. Rehde.

Rhēgma, n. od. **Rhegmos,** m. gr. (v. rhēgnýnai, zerreißen, brechen) Heilk. Berstung, Riß, Spalte; Quetschung, das Reißen, der Krampf; Rhēxis, f. das Zerreißen, Aufbrechen, z. B. von Geschwüren, Adern rc.

Rheinsäure, = Rhabarbarin, s. d.

Rhembásmus, m. gr. (rhembasmós, v. rhémbein, rhembázein, herumwälzen) das Umherschweifen; Heilk. = Rhyllobatesis.

Rheophór, m. gr. (v. rhéos, Fluß, u. phérein, tragen, bringen) der Flußträger, der Leitungsdrath bei dem galvanischen Apparat; Rheoskop, n. ein Stromzeiger, eine Vorrichtung, um die Anwesenheit elektrischer Ströme anzuzeigen (Froschschenkel mit herauspräparirtem Nerv); Rheostát, m. od. Agométer, n. der Stromsteller, ein von Wheatstone erfundenes Werkzeug, wodurch man den Leitungsdrath ohne Unterbrechung des galvanischen Stroms verlängern od. verkürzen und dadurch ohne Öffnung der Kette den Leitungswiderstand im Schließungsbogen steigern od. mindern kann; Rheotóm, m. ein von Jacobi erfundenes Werkzeug, durch welches eine galvanische Kette schnell hinter einander geschlossen und unterbrochen wird.

Rhētor, m. gr. (rhētor, v. rhéō, erō, ich rede) ein Redner; Lehrer der Beredsamkeit, Redekünstler; Rhetórik, f. (gr. rhetorikē) die Redekunst, Lehre von der Beredsamkeit; auch Prunkrednerei; Rhetorication, f. nl. die rednerische Künstelei; rhetórisch, gr. (rhetorikós) redekünstlich od. redekünstlerisch, der Redekunst gemäß rc.; rednerisch, dem Redner gemäß; schönrednerisch; Rhetorismus, m. die rednerische Ausdrucks- od. Vortragsweise; verächtl. Schönrednerei, Wortgepränge; Rhētra, f. ein Orakelspruch, bes. auf die Lykurgischen Gesetze in Sparta angewandt, weil sie als kurze Sprüche abgefasst waren; ein Gesetzesvorschlag, ein Gesetz, ein Senatsbeschluss in Sparta.

Rhēum, n. = Rhabarber, s. d.; **Rheumin,** n. = Rhabarbarin, s. d.

Rheuma, ehem. auch Rhéuma, n. gr. (v. rhein, fließen) eig. das Fließende, der Fluß, Strom; Heilk. ein im Leibe herumziehender Krankheitsstoff; auch = Rheumatismus, m. und Rheumatalgie, f. der Gliederfluß, das Gliederreißen; pl. Rheumatismen, Flüsse; rheumátisch, flußartig, mit Flüssen behaftet; Rheumatopyra, f. ein rheumatisches Fieber, Flußfieber.

Rhēxis, s. unter Rhegma.

Rhigométer, n. gr. der Kältemesser, ein v. U. Dühring erfund. Apparat zur Bestimmung der niedrigsten Temperaturen.

Rhiknōsis, f. gr. (v. rhiknós, starr, runzlig) das Runzligwerden, die Verschrumpftheit.

Rhinalgie, f. gr. (v. rhis, pl. rhīnes, Nase) Heilk. der Nasenschmerz; Rhinanchōne, f. die Nasenverengung; Rhinánthus, m. der Hahnenkamm, Klappertopf, eine Pflanzengattung; Rhinenchysie, f. das Einspritzen in die Nase; Rhinenchytes, m. die Nasenspritze; Rhinoblennorrhōe, f. ein Nasenschleimfluß; Rhinocēros, n. (gr. rhinó-kerōs, v. kéras, Horn) das Nashorn; Rhinokarcinōma, n. der Nasenkrebs; Rhinoknēsmus, m. das Nasenjucken; Rhinolóphus, m. (v. lóphos, Busch, Kamm, Schopf) die Blattnase, eine Fledermausgattung; Rhinophiden, pl. Nasenschlangen, Schlangen mit rüsselförmiger Nase; Rhinophonīe, f. die Näselei, das Näseln; Rhinoplást, m. der Nasenbilder, Nasenmacher; Rhinoplástik, f. (vgl. Plastik) Heilk. Nasenbildungskunst, od. Kunst, verstümmelte od. verlorene Nasen wieder herzustellen; Rhin-optie, f. das Schielen über die Nase; Rhinorrhagie, f. das Nasenbluten; Rhinostegnōsis, f. die Nasenverstopfung von zu vielem Schleim, einem Polyp rc.

Rhiptásmus, m. gr. (v. rhiptázein, hin und her werfen) = Ballismus.

Rhizágra, f. gr. (v. rhiza, Wurzel) Heilk. eine Wurzelzange der Zahnärzte; Rhizantheen, pl. aus der Wurzel blühende Pflanzen; Rhizias, m. Wurzelsaft, aus Wurzeln bereitete Arznei; Rhizoblásten, pl. Bot. Wurzelkeimer; rhizōdisch, wurzelartig, wurzelähnlich; Rhizoiden, pl. wurzelähnliche Versteinerungen; verschd. v. Rhizolithen, pl. Wurzelsteine, Versteinerungen von

Baumwurzeln; Rhizológ, m. ein Wurzel-Kenner und -Sammler; Rhizōma, n. (v. rhizūn, einwurzeln) der Wurzelstock, die Pfahlwurzel; Rhizomórphen, pl. wurzelartige Pflanzen, in tiefen Schachten vorkommend; rhizomórphisch, wurzelähnlich, wurzelartig; Rhizophág, m. ein Wurzelnesser; Rhizophōra, f. der Wurzelbaum, Leuchterbaum, Manglebaum in Westindien, mit zahlreichen in den Boden hinabsteigenden Luftwurzeln; Rhizōsis, f. (v. rhizūn) das Wurzeln, die Bewurzelung; Rhizospérmen, pl. Farnkräuter, deren Samen (sperma) an der Wurzel erscheint; Rhizotóm, m. ein Wurzelschneider, Sammler heilkräftiger Wurzeln; Rhizotomīe, f. Wurzelschneidung, Wurzelzerlegung; Rhizotrōgus, m. der Brachkäfer, Junikäfer.

Rhöadéen, pl. nl. (rhoeadĕae, v. l. rhoea, rhoeas, wilder Mohn) mohnblüthige Pflanzen.

Rhodān, n. Schwefelcyan.

Rhodeläon, n. gr. (v. rhódon, n. Rose, u. élaion, Öl) Rosenöl; Rhodīnon, n. u. Rhodis, f. ein Rosenpflaster, Rosenpulver; Rhodiserholz, n. (verderbt aus lignum rhodĭnum, v. gr. rhodínon, d. i. rosig) Rosenholz, sehr feines weißgelbliches Holz mit einem Rosengeruch, auf der Insel Rhodus (d. i. Rosen-Insel) 2c., giebt das kostbare Rosenholz-Öl; Rhodiser-Ritter, s. Johanniter-Ritter; rhódisches Seerecht, die auf der Insel Rhodus geltenden See- u. Schifffahrtsgesetze, welche in vielen andern Ländern zur Richtschnur genommen wurden; Rhodīten, pl. Korallenversteinerungen in Rosenform; Rhodītes, m. die Rosen-Gallwespe; Rhodĭum, n. ein 1804 von Wollaston im Platinerz entdecktes einfaches Metall; Rhodochrosīt, m. Roth-Braunsteinerz, Manganspath; Rhodocrĭnus, m. der Rosenhaarstern, zu den Crinoidéen gehörend; Rhododáphne, f. (vgl. Daphne) die Lorberrose od. der Rosenlorber; Rhododéndrum, n. (v. déndron, Baum) der Rosenbaum, die Alpenrose, Bergrose, ein Ziergewächs, Strauch von verschied. Arten; Rhodologīe, f. die Rosenlehre, Rosenbeschreibung; Rhodomél, n. Rosenhonig; Rhodomēlon, n. Rosenapfel; Rhodonéen, pl. gewisse krumme, in einem Kreise construirte Linien (wegen der Ähnlichkeit mit einer Rose so genannt); Rhodonīt, m. Rosenstein, Manganspath, eine Art des Kiesel-Mangans; Rhodosachăron, n. Rosenzucker; Rhodostágma, n. Rosenwasser.

Rhomb od. **Rhumb,** m. (engl. rhumb, fr. rumb, span. rumbo, it. rombo; v. gr. rhómbos, Kreis, Kreisel, Rad, v. rhémbein, im Kreise drehen) bei Schiffern ein Windstrich od. einer von den 32 Strichen auf dem Seecompaß; Rhombus, m. gr. (rhómbos) Meßk. eine Raute, ein Parallelogramm mit gleichen Seiten, aber schiefen Winkeln; **ad rhombum,** eig. nach der Raute; geschickt, tauglich; rhómbisch od. rhombifórm, rautenförmig; Rhomben-Phyllit, m. Strahlerz, Strahlenkupfer, arseniksaures Kupfer mit arseniksaurem Eisen; Rhombīten, pl. Versteinerungen von schiefer, gleichseitig viereckiger Gestalt; Rhomboéder, n. (v. hédra, Sitz, Grundfläche) ein von sechs gleichen Rauten begrenzter Körper, gem.: verschobener Würfel; rhomboïdāl, gr.-l. länglich-rautenförmig; Rhomboidal-Dodekaéder, s. unt. Dodekadik; Rhomboïdes, Rhomboïd, n. od. Rhomboïde, f. gr. ein Rautling, eine längliche od. gestreckte Raute, ein schiefwinkliges Parallelogramm mit 2 längeren u. 2 kürzeren Seiten; rhomboïdisch, = rhomboidal.

Rhomma, n. gr. (v. rhophēin, schlürfen) Heilk. ein Schlürfmittel, Geschlürftes.

Rhonchus, m. gr. (rhónchos, v. rhénchein, schnarchen) Heilk. das Schnarchen, Röcheln.

rhopálisch, gr. (rhopalikós, ē, ón, v. rhópălon, Keule) keulen- od. kolbenförmig, unten immer stärker werdend; rhopalische Verse, solche, in denen jedes folgende Wort um eine Silbe zunimmt; Rhopalismus, m. das Schlagen mit der Keule.

Rhotacismus, m. gr. (rhōtakismós, v. rhotakízein, das rho, den Buchst. r, gebrauchen) der Gebrauch od. Missbrauch des R, das Schnarren.

Rhübarbe, f. fr. (spr. rübárb'; eig. der Rhabarber) der Schabselkäse, ein aus Käseschabseln bestehender franz. Käse, in Kugelform.

Rhumb, = Rhomb, s. d.

Rhūs, m. gr. = Sumach, s. d.

Rhusma, s. Rusma.

Rhyas, f. gr. (rhyás, v. rhein, fließen) der Thränenfluss, das Triefen der Augen.

Rhynchos, m. gr. (v. rhýzein, knurren, grunzen) der Rüssel, die Schnauze; Rhynchophóren, pl. Rüsselkäfer; Rhynchops, f. der Scheerenschnabel, ein Sturmvogel; Rhynchospōra, f. der Schnabelsamen.

Rhyparia, f. gr. (v. rhyparós, schmutzig, rhýpos, Schmutz) Heilk. Unreinigkeit, Unrath in den ersten Wegen; Rhyparográph, m. ein Sudler, Schmutzmaler, Schmierer; auch wer schmutzige Gegenstände malt; Rhyparographīe, f. die Schmutz- od. Sudelmalerei, Schmiererei, Kleckserei; Rhypĭa, f. Heilk. die Schmutzflechte; Rhyptĭka, pl. (von rhýptein, den Schmutz wegnehmen, reinigen) Heilk. reinigende Mittel; rhyptisch, reinigend, bes. blutreinigend, die Blutschärfe mindernd.

Rhysis, f. gr. (v. rhein, fließen) Heilk. das Fließen, Ausfließen, Rieseln.

Rhythmus, m. gr. (rhythmós) überh. die gleichförmige, abgemessene Bewegung; Tonk. und Dichtk. das Zeitmaß, Ebenmaß, der nach bestimmten Maß- und Tonverhältnissen geregelte Redegang, ebenmäßige Wohlklang der Rede, Verstact, vgl. Numerus u. Tact; rhythmisch, (gr. rhythmikós, ē, ón), abgemessen, ebenmäßig bewegt, versmäßig, wohlgeordnet; rhythmischer Gesang, = Choralgesang; Rhýthmik, f. die Lehre vom Rhythmus, Zeit- u. Tonmaßlehre; Rhythmomachīe, f. ein Zahlenspiel, mit Steinen auf dem Schachbrett auszuführen; Rhythmométer, n. ein Tactmesser; Rhythmopōīe, f. die Rhythmuslehre in der Tonsetzung.

Rhytidōsis, f. gr. (v. rhytidūn, runzeln, v. rhytís, f. Runzel) Heilk. das Runzeln; Schwinden des Augapfels durch Vertrocknung der Feuchtigkeit.

ri—, it. Vorsilbe = re—, s. d.

Ri, n. japan. Wegmaß v. ungef. 3909 m.

Ria, f. span. (v. rio, Fluss, od. s. riba, v. l.

ripa, Ufer, it. riva, auch Ziel) die Flußmündung, der Meeresarm, die Bucht.

Rial, m. der Löwe, eine durch Münzstücke nicht vertretene Rechnungsstufe in Persien, v. 1¼ Kran (s. d.) od. 25 Schahi; Rial Budschu, m. ältere, aber noch gebräuchliche Rechnungsmünze in Algerien ꝛc., = 1,50 M.

Riāla- od. **Riālech-Bey,** m. (türk. entlehnt v. it. reale od. galera reale, die vornehmste Galeere, das Admiralschiff, vgl. Reale) der dritte Befehlshaber in der türk. Flotte, der Contre-Admiral (s. d.)

Riāsat, m. arab. (v. râsa, üben, zähmen) die Selbstbezähmung, eine Bußübung im Morgenlande.

Ribadávia od. **Rivadavia,** m. ein span. weißer Wein v. dem gleichnam. Orte in Galicien.

Ribas od. **Ribes,** m. ein span. rother Wein v. Ribas in Catalonien.

Ribásso, m. it. Kffpr = Rabatt.

Ribattúta, f. it. (v. ribáttere, zurückschlagen) Tonk. der Zurückfall, Zurückschlag (eine Spielweise).

Ribbonmen, pl. engl. (spr. ribbönmen; v. ribbon, Band, u. men, Männer) Bandmänner, geheime politische Verbindung in Irland, jetzt auch über England u. Schottland verbreitet, die sich durch ein Band bezeichnet; auch **Ribbon-Society,** f. (spr. —ßoßeiiti) Band-Genossenschaft.

Ribesel od. **Rübsel,** m. (nl. ribes, v. arab. rîbâs, eine sauerschmeckende Pflanze, rheum ribes, die man fälschlich für unsern Johannisbeerstrauch hielt) die Johannisbeere, im Östreichischen.

Ribetillos, pl. span. (spr. —tiljos; v. ribete, Besatz, Verbrämung) Seiden- u. Sammetbänder, an der Westküste Amerikas.

Riblette, f. fr. ein gebratenes Fleischschnittchen, Speckpfannkuchen.

Ribólla, m. ein istrischer Wein; vgl. Rebulla.

Ribs, pl. engl. (v. rib, die Rippe) eine Art Baumwollenzeug, dessen Kette aus gezwirnten Fäden von Watertwistgarn (s. d.) besteht.

Ricámbio, m. it. (vgl. Cambio), auch Ricórs- od. Retour-Wechsel und Rechange, fr. Kffpr. ein Rückwechsel, Gegenwechsel, Herwechsel, der mit Protest zurückgeht.

ricaniren, fr. (ricaner, altfr. recaner, prov. reganar, reganhar, span. regañar) höhnisch lachen, hohnlächeln, grinsen; Ricaneur, m. (spr. —nöhr) ein Hohnlächler, Grinser.

Ricápito, m. it. die Weisung, Behörde; die Aufschrift (Adresse); der Ort, wo ein Wechsel abgegeben wird; die Annahme od. Einlösung eines Wechsels; **per ricapito,** durch Ablieferung od. Zustellung; ricapitiren (it. ricapitáre), etwas an seine Behörde abgeben, übermachen; Kffpr. überschreiben, befördern, bestellen; einen Wechsel annehmen, einlösen.

Ricávio, m. it. (v. ricaváre, herausnehmen, Nutzen ziehen) Kffpr. der reine Ertrag von verkaufter Waare.

Ricercáre, n. u. **Ricercáta,** f. it. (spr. ritschert—) eig. das Aufsuchen; Tonk. das künstliche Probe- od. Vorspiel auf der Orgel.

Richard, m. fr. u. deutsch (althochd. Rihhart, Richart, Ric-hart, neuhochd. Reichard), männl. Namen: der Mächtig-Kräftige.

Ricinus, m. l. der Wunderbaum, eine Pflanzengattung, bes. der gemeine Wunderbaum (Ricinus commūnis), auch Christuspalme genannt, aus dessen Samenkörnern das gelblich-grüne Ricinus-Öl, Wunderbaumöl, gewonnen wird, das als Arznei, bes. gegen Würmer, Verstopfungen ꝛc. gebraucht wird; vgl. Castoröl.

Ricochet, m. fr. (spr. rikoschéh) der Prallwurf, das wiederholte Aufprallen eines geworfenen Steines auf der Fläche des Wassers; **par ricochets,** vom Hörensagen, aus der dritten Hand; Ricochet-Schuß, m. ein Prell- od. r. Prallschuß, ein Bogenschuß, bei welchem die Kugel wiederholt auf die Erde od. auf das Wasser aufprallt u. sich wieder hebt; ricochetiren, Prellschüsse thun; mehre Male aufschlagen.

Ricognitóri, pl. it. (spr. —konji—; v. nl. recognĭtor, vgl. recognosciren) Auf- od. Nachseher (bei der Papstwahl).

ricoliren (v. it. ricoláre, wieder durchseihen, = l. re-colāre), Abzugsrinnen od. tiefe Furchen zur Entwässerung des Feldes ziehen.

Ricórso, m. it. (= l. recursus) Kffpr. s. Recurs u. Ricambio.

Ricos Hómbres, pl. span. (v. rico, reich, u. hombre, Mann) die Großen, die hohen Adligen in Spanien.

Ricótta, f. it. (v. ricotto, Part. v. ricuócere, wieder kochen) eine Art feiner und süßer Käse; Ricotta forte, ein Schaf- od. Ziegenkäse aus Otranto.

Ricóvero, m. it. (v. ricoveráre = l. recuperāre, wieder erlangen) die Wiedererlangung; Kffpr. Schadloshaltung, = Regreß u. Recurs, s. d.

Rideau, m. fr. (spr. ridóh; viell. v. arab. rudhat, Zeltvorhang) der Vorhang eines Bettes, Fensters ꝛc.; Krk. eine Reihe von sanften Höhen, wellenförmig erhobene Fläche, eine kleine Anhöhe, von der ein Ort beschossen werden kann; auch ein Schutzgraben.

ridendo dicĕre verum, l. (v. ridēre, lachen) lachend die Wahrheit sagen; ridicüle, fr. (spr. ridikühl; v. l. ridicŭlus, a, um) lächerlich, belachenswerth; Ridicüle, 1) n. das Lächerliche, Belachliche od. Belachenswerthe; sich ein Ridicüle geben, sich belachenswerth aufführen, sich lächerlich machen; 2) m. (verderbt aus réticule = l. reticŭlum, ein Netzchen, netzartiges Säckchen) ein Strick- od. Tragbeutel der Frauen.

Ridingcoat, s. Redingote.

Ridótto, m. it. (= l. redúctus) ein abgesonderter Ort, Zufluchtsort Spielzimmer für maskirte Personen (vgl. Redoute).

Riĕnist, m., pl. Rienisten, barb.-l. (v. fr. rien, etwas, nichts, v. l. rem, Accus. v. res, die Sache) = Nihilist.

Rieurs, pl. fr. (spr. riöhr, v. fr. rier, l. ridēre, lachen) im franz. Theater Leute, welche auf Bestellung bei den Späßen lachen müssen, Lacher.

Rif od. **Riff,** n. (deutsch, verw. mit Reff, Rippe ꝛc., überh. etwas sich in die Länge Ausdehnendes; engl. reef) eine lange Felsen- od. Sandbank, Klippenreihe in der See; Riff-Pirá-

ten, pl. die seeräuberischen Bewohner der felsigen Nordküste von Marokko; **Riffstein**, m. der Meerkalkstein, ein aus kalkigem Schlamme u. Molluskengehäusen erhärteter Stein, der die Muschelbänke an den Meeresküsten bildet.

Rifiorimenti, pl. it. eig. Verblümungen; Tonk. willkürliche Verzierungen im Vortrag.

Rifle, engl. (spr. reif'l; v. deutschen Riefe, eine halbrunde vertiefte Rinne; riefen, riefeln, mit Riefen versehen) das geriefelte od. gezogene Feuergewehr, die Büchse, bes. auch bei den nordamerikan. Ansiedlern; **Riflemen**, pl. die Scharfschützen.

Rifóndo, m. it. (vgl. refundiren) Kffpr. die Gegenanschaffung für gezogene (trassirte) Wechsel.

Rigaudon, s. Rigodon.

Right-Boys, pl. engl. (spr. reihtbeus, v. right, recht, u. boy, Junge, Bursche) die rechten Jungen, = Whiteboys, s. d.

right of petition, n. engl. (spr. reiht off pitisch'n), = Petitionsrecht, s. d.; **right of search** (spr. —sörtsch), das Durchsuchungsrecht.

rigide, l. (rigĭdus, v. rigēre, starren) u. fr., (spr. rischid') starr, steif, spröde; strenge, scharf, rauh, unbiegsam, unerbittlich; **Rigidisten**, pl. eine strengere Partei der Jansenisten, s. d.; **Rigidität**, f. l. (rigidĭtas) Starrheit, entg. der Flüssigkeit; auch = rigor, s. d.

Rigocephălus, m. l.-gr. (v. l. rigāre, eine Flüssigkeit wohin leiten, u. dem gr. kephalē, Kopf; fr. rigocéphale) eine von Blatine erfundene Vorrichtung, um bei Krankheiten einen durch Wasser erzeugten Strom von Kälte auf den Kopf zu leiten.

Rigodon od. **Rigaudon,** n. fr. (spr. —godóng; angeblich von dem Refrain eines alten Tanzliedes: ric-din-don; vgl. jedoch auch das it. rigodére, sich wieder freuen) ein in Italien u. dem südl. Frankreich üblicher Tanz u. das begleitende Tonstück.

Rigóle, f. fr. (v. celtisch-wallis. rhigol, Furche, kleiner Graben, rhig, Einschnitt; vgl ricoliren) die Rinne, der Abzuggraben, Abzug; **rigólen**, (fr. rigoler), gem. auch riolen, reolen u. rajolen, die Erde tief aus- und umgraben, umstürzen, um sie von Steinen und Unkraut zu reinigen.

rigor, m. l, od. **Rigueur,** f. fr. (spr. rigöhr) die Strenge, Härte, Schärfe; de rigueur sein, d. i. unerläßlich, streng zu beobachten sein; **rigor,** auch der Starrfrost, die Erstarrung vor Kälte; **rigōre juris,** od. **de r. j.,** nach strengem Rechte; **al rigóre di tempo,** it. Tonk. im strengen Zeitmaße; **Rigorismus**, m. nl. die sittliche Strenge, zu strenge Sittenlehre, welche die sittliche Verpflichtung so weit ausdehnt, daß sie nichts als gleichgültig ansieht; **Rigorist**, m. ein strenger Sittenlehrer, ein Strengling, der überstrenge Grundsätze hat (entg. Latitudinarier); im peinlichen Rechte: ein Anhänger der strengeren Grundsätze des Strafrechts; **rigoristisch** und **rigorōs** (nl. rigorōsus, fr. rigoureux), hart, streng, ernstlich; **Rigorōsum**, n. näml. Examen, s. d.; **Rigorosität**, f. Strenge, Schärfe.

Rigsbank, f. dän. die dänische Reichsbank; **Rigsbanktegn**, n. das Reichsbankzeichen, der Reichsbankschuldschein; **Rigsdaler**, m. bis 1874 ein dänischer Reichsthaler, zu 6 Mark od. 96 Stillinger = 480 dänische Pfennige (Pengen) = 2,28 M., vgl. Rixdaler; **Rigsort**, m., pl. **Rigsorter**, ein Ortsthaler, Viertelreichsthaler.

Rikat od. **Rekiet,** m. türk.-arab. (v. arab. rakaa, beugen) die Verbeugung beim Gebete.

Rikiábdar od. **Rikiábdar-Aga,** m. türk.-arab.-pers. (v. arab. rikiab, der Steigbügel, u. d. pers. dār, einer welcher hält) der Steigbügelhalter des Sultans.

rilasciando, it (spr. rilaschándo; v. rilasciáre = fr. relâcher; s. relachiren) Tonk. allmählich langsamer, nachlassend.

Rilé, m. (russ. ryljé) die einfache Leier der gemeinen Russen.

Rima, f. l. die Ritze, Spalte; **rima glottĭdis,** die Stimmritze; **r. pudendōrum,** die Schamspalte.

Rimailleur, m. fr. (spr. rimaljöhr, v. rimailler, Reimereien machen, rime, der Reim) ein Reimler, Reimschmied, Versmacher.

rimborsiren, Rimbórso, it. Kffpr. s. remboursiren.

Riméſſe, f., pl. —n, it. (rimessa, v. riméttere = l. remittĕre, s. remittiren) Kffpr. übermachtes Geld, Übersendung von Geld od. Wechseln, Geld- od. Wechselsendung, fr. Remise; **Rimessen-Buch**, n. ein Handlungsbuch, worin alle Wechselbriefe 2c. aufgezeichnet werden.

Rimpel, m. ein Getreidemaß in Ungarn.

Rináldo, m. it. Namen = Reginald, Reinald, Reinhold.

Rinconáda, f. span. (v. rincon, Winkel) südamerikanisches Staubgold.

rinforzándo od. **rinforzáto,** it. (v. rinforzáre = fr. renforcer) Tonk. verstärkend, wieder verstärkt, stärker.

Rinfránco, n. it. (v. rinfrancáre, stärken, verwahren, entschädigen) Kffpr. Auslagen-Erstattung; Rinfranco geben, ausgelegte od. auszulegende Gelder wieder erstatten.

rinfuso, it. vermengt; **alla rinfusa,** durcheinander, ungesondert.

Ring od. **Rin,** s. Schalu u. Meh.

Rio, m. span. (spr. rió) u. port (spr. riu) (v. l. rivus, fließendes Wasser) der Fluß, Strom; z. B. **Rio de la Plata**, span. der Silberstrom; **R. de Janeiro**, port. (spr. riu de schanéiro) der Januarfluß; **Rio-Häute**, pl. Rindshäute aus Brasilien, so genannt, weil sie bes. über Rio de Janeiro ausgeführt werden.

Rió, n. japan. Bezeichnung f. das chines. Gewichts-Liang (s. d.).

riolen, s. rigolen.

Rions, m. (spr. rióng) eine Art weißen franz. Weines von dem gleichnamigen Städtchen im Departement der Gironde.

Riot, n. engl. (spr. reiöt; v. altfr. riote, Lärm, Geräusch; provenz. riota, it. riotta, Zank, Hader, altholl. revot, ravot; Zeitw. ravotten, sich heftig und wild hin und her bewegen, altfr. rioter, it. riottare, streiten) der Aufruhr, Aufstand; **Riot-Act**, m. (spr. reiöt-äkt) die Aufruhracte, eine Parlamentsacte, welche Zusammenrottungen verbietet.

Ripaticum, n. ml. (v. l. ripa, das Ufer) das Ufergeld, Fahrgeld, der Wasserzoll.

Ripiéno, m. it. (v. piéno = l. plenus, voll) Tonk. die Ausfüllung, Stimmenfüllung; **ripiéno** als Beiw. voll, mit vollem Chor; **Ripién-stimme,** f. die Füll-Stimme, nur begleitende u. verstärkende Stimme (entg. Solostimme); **Ripienist,** m. ein Ausfüller, der nicht Solo singt od. spielt, sondern nur die Stimme verstärken hilft u. sich genau nach dem Vorspieler richten muss.

Ripopé, n. od. **Ripopée,** f. fr. zusammengegossene Weinreste; Überbleibsel, Mischmasch.

Ripóso, n. it. (= fr. repos, s. d.) Ruhe, Stille; Mal. ein Stillleben; **Riposte,** s. Risposte.

Riprésa, f. it. (= fr. reprise; v. riprendere, wieder nehmen) Tonk. Wiederholung eines Hauptsatzes; in der Dichtkunst eine Art der Stanze.

Ripuarier, pl. l. (v. ripa, Ufer) Uferbewohner, altröm. Benennung der Franken, welche am Rheinufer von der Lahn bis an die Lippe wohnten.

Risalit, m. (it. risálto, v. risalíre, risaltáre, vorspringen, vorragen) Bauk. ein Vorsprung, Vorgelege, hervortretender Theil eines Gebäudes durch alle Stockwerke.

Risberme, m. fr. die flache Abdachung eines Festungswerkes am Hafendamm.

riscant, s. unt. Risico.

Rischi, m. ind. (v. sanskrit. rischi, weise, heilig) ein weiser und heiliger Mann, bes. Erzieher von Königssöhnen; Namen einer Classe von Brahma (s. d.) zuerst geschaffener Wesen (9—10), die durch ihre Heiligkeit die Kraft erlangten, Götter, Menschen und Thiere hervorzubringen.

Riscóntro, m., pl. **Riscóntri,** it. (riscontro, eig. Begegnung, Nachricht, Anzeige ꝛc.; vgl. Scontro) Kfspr. Wechselzahlungen, Wechselzahlungs-Anweisungen, Abzahlungen; **riscontriren,** s. scontriren unt. Scontro.

risentito, it. (v. risentire, empfinden) Tonk. ausdrucksvoll, lebhaft.

Risette, s. unt. riso.

Risico, m. od. n. it., **risque,** (spr. rißk'), fr. (span. riesgo, v. risco, schroffer Fels, Klippe, also zunächst die den Schiffen durch Klippen und Felsen drohende Gefahr zur See) die Gefahr, Gefährdung, das Wagestück; im Versicherungswesen: die in Versicherung genommene Gefahr, auch der versicherte Gegenstand selbst; **risquiren** od. **riskiren** (fr. risquer), wagen, in Gefahr od. aufs Spiel setzen; Gefahr laufen; **risquant** od. **riscánt,** waglich, gewagt, gefährlich; auch **risquable** (spr. riskáb'l).

riso fioretto, m. it. (prov. ris, fr. riz, Reiß, v. l. orȳza, gr. óryza) eig. Blumen-Reiß, die feinste Reiß-Sorte; **Risétte,** f. die geringste Sorte Reiß.

risolúto, it. (vgl. resolut unt. resolviren) Tonk. entschlossen, beherzt, kräftig.

rispediren, it. (vgl. spediren) Kfspr. wieder absenden, Waaren ꝛc. weiter befördern od. versenden.

Rispett- od. **Rispitt-Tage,** s. Respect-Tage unt. respiciren.

Rispóste od. **Ripóste,** f. it. (rispósta, v. rispóndere, antworten, u. ripósta v. ripónere, ripórre, wieder hinlegen) ein Gegenstich, eine schnelle u. treffende Antwort; Fechtk. ein Gegenstoß; **rispostiren** od. **ripostiren,** auf einen Spott schnell und treffend antworten, auf der Stelle erwiedern; Fechtk. nach ausgeschlagenem Stoß dem Gegner einen Gegenstoß versetzen; ausschlagen, bei Pferden, wenn man ihnen den Sporen giebt.

risquiren, s. unt. Risico.

Rissóle, f. fr. (v. rissoler, braun braten, deutsch gleichs. rösteln v. rösten) ein Fleischpastetchen; **Rissolétten,** pl. geröstete, mit Fleisch gefüllte Brodschnitten.

ristorniren, it. (vgl. storniren) Kfspr. zurückschreiben, ab- und zuschreiben; im Assecuranzwesen: von einer schon abgeschlossenen Versicherung gegen eine Vergütung wieder abstehen; **Ristorno,** s. Ritorno.

Ristrétto, m. it. (= l. restrictum, v. restringĕre, it. ristringere, zusammenziehen) ein kurzer Auszug, Hauptinhalt einer Rechnung ꝛc.; auch der billigste Preis einer Waare; Staats-Ristretto, kurze Erzählung der Staatsbegebenheiten.

risus, m. l. (v. ridēre, lachen) das Lachen; **risus sardonius,** m. s. sardonisches Lachen; **risum teneātis amīci!** l. enthaltet Euch, Freunde, des Lachens! lachet nicht! — ein gewöhnlicher Ausruf bei lächerlichen Äußerungen; **per risum multum debes cognoscĕre stultum,** Sprw. an vielem Lachen erkennt man den Narren.

risvegliato, it. (spr. riswelјáto, v. risvegliare, aufwecken) Tonk. erweckt, aufgeweckt, erregt, lebhaft, mit zunehmender Munterkeit.

ritardándo, ritardáto, it. (v. ritardáre, verzögern; vgl. retardiren) Tonk. zögernd, an Geschwindigkeit nachlassend.

rite, l. (vgl. Ritus) nach feierlichem Religionsgebrauch; förmlich, ordentlich, gesetzmäßig, gehöriger, herkömmlicher od. üblicher Weise.

ritenúto, it. (v. ritenére = l. retinēre, vgl. retenuto unt. retiniren) Tonk. zurückhaltend, angehalten.

Ritórno, m. it. (v. ritornáre = fr. retourner; vgl. Retour ꝛc. u. ristorniren) eig. die Rückkehr; Kfspr. Zurückschreibung, Ab- und Zurückschreibung eines Postens im Hauptbuche, auch Ristorno u. Storno; **Ritornéll,** n. (it. ritornéllo) Wiederkehr, also urspr. jeder wiederkehrende Satz eines Sing- od. anderen Tonstücks, Ringelsatz (Refrain); dann auch jede Stelle, wo die Solostimme schweigt und die Massen (Ripienstimmen) allein eintreten; Dichtk. eine Art kleiner dreizeiliger ital., bes. röm. Volkslieder.

Ritrátta, f. it. (vgl. Tratte unt. trassiren) Kfspr. der Rückwechsel, die Zurückziehung eines gezogenen Wechsels.

Ritus, m., pl. gleichfalls **Ritus,** l. der Gebrauch, bes. Feier- od. Kirchengebrauch, Form der Religionsübung; das **Rituāl(e)** (v. l. rituālis, e, die Gebräuche betreffend), die Anordnung kirchlicher Gebräuche, Kirchenordnung, das Kirchenbuch, vgl. Agende; der Inbegriff

sämmtlicher Formeln und Handlungen, welche auf die Freimaurerei Bezug haben; **Ritualismus**, m. nl. s. Puseyismus; **Ritualist**, m. nl. ein Kenner der Kirchengebräuche; auch ein Verfechter derselben; **Ritualistik**, f. die Lehre von der Anordnung der kirchlichen Gebräuche; **rituell**, zum Kirchengebrauch gehörend, feierbräuchlich.

Rivadavia, s. Ribadavia.

Rivāl, m. fr. (v. l. rivālis, d. i. eig. ein Bachnachbar, der einerlei Bach, rivus, auf dem Acker mit Jemand gemein hat und mit ihm darüber oft in Streit kommt) ein Nebenbuhler, Mitbewerber, bes. in der Liebe; Mitstreiter od. Mitkämpfer, Wetteiferer; **rivalisiren** (fr. rivaliser), wetteifern, mitbuhlen, eifersüchteln, um die Wette streiten; **Rivalität**, f. (l. rivalītas) die Mitwerbung, Mitbuhlschaft, Nebenbuhlerei; Eifersucht; der Wettstreit, Wetteifer.

Riválso, m. it. (v. ri-valere, sich erholen) bei Kaufl. die Erholung wegen eines Vorschusses, Schadloshaltung (Regreß).

River, m. engl. (spr. riwwer; v. fr. rivière, ml. rivera, riveria, riparīa; vgl. Revier) der Fluß, in geographischen Namen, z. B. the Red River, der rothe Fluß.

Riverisches Tränkchen, n. ein nach dem Arzte Laz. Rivière (Riverius, gest. 1655) benanntes, aus kohlensaurem Kali und Citronensäure bestehendes Mittel gegen Magenbeschwerden.

rivérso, it. (v. rivértere, umkehren) od. **rivéscio** (spr. —wéscho; v. rivesciare, umwerfen; vgl. Revers) Tonk. umgekehrt, von hinten zu spielen, eine bes. von Haydn beliebte tonkünstlerische Spielerei.

Rivesaltes, fr. (spr. riw'ſált; v. dem gleichnamigen Flecken so benannt, wörtlich Hochufer) die vorzüglichste Art Roussillonwein.

Riviēra, f. it. (vgl. Revier) Ufer- od. Küstengegend, bes. der durch sein warmes Klima ausgezeichnete Küstenstrich am Mittelländ. Meere, am Fuß der Meer-Alpen, mit den Luftcurorten Nizza, Monaco, Mentone u. San Remo.

Rivolgiménto, n. it. (spr. —dschi—; v. rivólgere, umwenden = l. revolvēre) Tonk. die Umkehrung der Stimmen im doppelten Contrapunkt; **rivoltáto**, Tonk. umgekehrt, umgewendet.

rixa, f. l. Streit, Zank.

Rixdaler, eig. **Riksdaler**, m. schwed. vor 1875 ein Reichsthaler, eine Rechnungsmünze in Schweden zu 100 Öre = 1,15 M.; vgl. Rigsdaler.

Riz, m. fr. (spr. rih) der Reiß; **riz-au-lait**, m. fr. (spr. rioläh) Milchreiß, eine kalte süße Speise.

Rizzáto, it. (v. rizzare, aufrichten, l. gleichs. rectiāre, v. rectus, gerichtet, gerade, v. regēre, richten, lenken) frisirter Sammt.

Rjad, m., pl. Rjady, russ. (die Reihe, Reihenfolge; sanskr. radh, ordnen, pers. rèd-è, Ordnung, Rang) eine Reihe Handelsbuden, Budenreihe in russ. Kaufhöfen.

Roastbeef, n. engl. (spr. rohstbihf; v. roast, rösten, u. beef, Rindfleisch) Rostbraten, geröstetes, nur halbgebratenes Rindfleisch.

Rob od. **Roob**, r. **Robb**, arab. (robb) Heilk. eingedickter Fruchtsaft, Dicksaft, Mus; **rob cydoniōrum**, Quitten-Dicksaft; **r. junipĕri**, Wachholder-Dicksaft; **r. sambūci**, Holunder- od. Flieder-Dicksaft.

Roba, f., pl. Robe, it. (vgl. Robe) im Seehandel: Güter, Waaren.

Robbe, m. u. f. (niederd. Rubbe, holl. rob) eine Gattung im Wasser u. auf dem Lande lebender fischähnlicher Säugethiere: Seehund, Seekalb, Seelöwe 2c.

Robber, r. **Rubber**, m. engl. (eig. der Reiber, Schaber) im Whistsp. die doppelte Partie, der Ausschlag.

Robe, f. fr. (v. deutschen Raub, althochd. roup; vgl. d. angels. reaf, ml. rauba, Beute und Kleid, u. d. fr. dérober, berauben) ein langes Kleid der Frauenzimmer od. das Stück Zeug, welches dazu ausreicht; auch der Gerichtsrock, ein langes Oberkleid der Rechtsgelehrten in Frankreich, u. dah. der Richterstand, die Gesammtheit der Gerichtsbeamten des Staates; **robe de chambre** (spr. rob' d' schángb'r), ein Schlafrock; **r. de cour** (spr. —kuhr), Hofkleid; **r. de deuil** (spr. —dölj), Trauerkleid; **r. de noces** (spr. —nohß), Hochzeitskleid; **Roberonde**, f. (spr. —róngd') ein weites Oberkleid für Frauen.

Robert, Rupert, Ruprecht u. **Rudbert**, m. altdeutsche männl. Namen (althochd. Hruodpert, Hruodbert, v. hruod, Ruhm, u. pert 2c., glänzend): der Ruhmglänzende, Ruhmumstrahlte (Beinamen des Wodan); **Robert Macaire**, m. fr. (spr. —kähr; v. gr. makários, glückselig), der Held aus dem Schauspiel „der Hund des Aubry", angewandt auf jeden kühnen, vor Nichts zurückschreckenden Verbrecher; jedoch auch als Stutzer, Arzt u. s. w. auftretend; die Lieblingsmaske der Pariser Theater, dah. oft eine scherzhafte Bezeichnung des franz. Volks überhaupt.

Robillard, m. fr. (spr. robiljáhr) ein feiner Pariser Schnupftaback, nach dem Namen des Verfertigers benannt.

Robin, m. fr. (spr. —bäng; vgl. Robe) der Gerichtsrock, der Rechtsmann, spöttischer Ausdruck für einen Rechtsgelehrten.

Robin Hood, m. engl. (spr. róbbin hudd; Robin als engl. Veränderung von Robert) Namen eines ehemaligen berühmten Räuberhauptmanns; **Robinhood-Societies** (spr. —ßoßeiitis), pl. Biertrinkgesellschaften in England, die ohne Unterschied der Stände in Wirthshäusern zusammenkommen und über Staat und Religion sprechen.

Robinet, m. fr. (spr. —néh) der Hahn an einem Fasse, einer Wasserleitung 2c.

Robinia, f. die falsche Acacie, s. Acacie (nach dem franz. Botaniker Vespasien Robin benannt, welcher im 17. Jahrh. diese Pflanzengattung zuerst aus amerikan. Samen zog).

Robinsonáde, f. (nach dem berühmten, zuerst 1719 erschienenen Roman des Engländers de Foe: Robinson Crusoe) eine Robinsons-Geschichte, abenteuerliche Geschichte von verschlagenen Seefahrern.

Róble, m. span. (eig. die Eiche, Steineiche; v. l. robur) eine südamerikan. rothe Holzart, die unter dem Wasser ausdauert und als Bauholz dient.

roboriren, l. (roborāre, v. robur, eig. Steineiche; dann Härte, Stärke) stärken, kräftigen; Roborantia, pl. Stärkungsmittel, stärkende Arzneimittel; Roboration, f. nl. die Stärkung, Kräftigung; Roborativ u. Roborans, n. ein Stärkungsmittel; robúst, l. (robústus) stark, kräftig, derb, baumstark, rüstig.

Robót, auch **Robat,** m. (ein slaw. Wort, poln. u. böhm. robóta, russ. rabóta, Arbeit, Knechtschaft, v. rab, rob, Knecht, Sklav) oberd. (bes. in Baiern, Östreich, Böhmen u. Schlesien) f. die Frohne, der Frohndienst; Robot-Bauern, Frohnbauern; Robot-Dienste, Frohndienste; Robot-Tage, Frohntage; roboten od. robaten, frohnen, Frohndienste thun.

Roc, m. fr. s. Rok; im L'hombre s. Rock unt. Rocambole.

Roça, f. port. in den brasil. Colonien ein angezündetes Stück Waldes zum Urbarmachen; Roceiros, pl. Pflanzer in Brasilien.

Rocaille, f. pl. —s, fr. (spr. rokálj; v. roc, Fels, it. rocca, roccia, v. gleichs. l. rupĭcus od. rupēus, a, um, v. rupes, der Fels) Grottenwerk, Grottenarbeit von Muscheln, Korallen, Steinen rc.; Rocailleur, m. (spr. rokaljöhr) ein Grottenkünstler.

Rocambóle, f. fr. (v. deutschen Rockenbolle, d. i. Roggen-Zwiebel, weil der Stengel dem des Roggens ähnlich ist) die spanische Schalotte, der Schlangenlauch, Schlangenknoblauch; uneig. das Beste von od. bei einer Sache; im L'hombrespiel eine gewisse Anzahl Marken, wozu Jeder, der ein Spiel gewinnt, beitragen muss, und die hernach mit einander aufs Spiel gesetzt werden, auch Rock od. Roc, m.

Roccella, f. it. (spr. rotschélla) die beste Art Weizen in Italien u. Sicilien; nl. eine Flechtengattung: die echte Lackmusflechte (v. rocca, Fels, weil sie auf Felsen wächst; vgl. Rocaille).

Roccetto und **Rocchetto,** m. it. (spr. rotschétto u. rokétto) und Rochet, m. fr. (spr. roschéh; span. roquete, ml. rochetum, v. deutschen Rock, althochd. roc, ml. roccus) ein kurzes Chorhemd der Bischöfe.

Rocchetta, it. (spr. rokétta, v. rocca, Fels; vgl. Rocaille) eine Felsenfestung od. Veste.

Rocéiros, s. unt. Roça.

Rochambeau, m. fr. (spr. roschangbóh; urspr. Personennamen) eine Art Gebäck.

Roche, m. 1) (niederd. Ruche, engl. roach u. ray; l. raja) eine Gattung Knorpelfische; 2) (mittelh. roch, fr. roc, span. roque, it. rocco, engl. rook; v. arab. roch od. ruch, s. Rok) im Schachsp. der Thurm, Kriegs-Elephant; Rochade, f. fr. (spr. roschād') ein Zug im Schachspiel, durch welchen gleichzeitig König u. Thurm ihren Platz wechseln; rochiren od. rockiren (fr. roquer), diesen Zug vornehmen, rochen.

Rochet, s. unt. Roccetto.

Rochette, f. fr. (spr. roschett; it. rocchetta, spr. rokétta) levantische Salzasche, zur Bereitung des Glases.

Rochus, m. männl. Namen: der Erhabene.

Rock, m. (im L'hombre) s. unt. Rocambole.

Rocks, pl. engl. eig. Steine; eine Art Zuckerplätzchen.

roco, it. (= l. raucus, heiser) Tonk. rauh, dumpf.

Rócoco, n. neufr. (angebl. v. deutschen Rock, indem ein franz. Prinz, als er sich in Koblenz 1792 nach einem Händler mit alten Möbeln erkundigte und die Auskunft erhielt, dass ein Rock vor dessen Laden hänge, lachend ausrief: Oui, oui, roc, roc, rococo; dieser Einfall wurde geistreich gefunden, u. der Ausdruck dadurch Mode; — wahrscheinlicher aber v. rocaille, Grottenwerk, Muschelwerk, s. d.) Geräth, Geschirr, Geschmeide u. dgl. m. aus der Zeit Ludwigs XIV., welches nach dem neuesten Zeitgeschmack wieder Mode geworden ist; dah. Rococogeschmack, Rococostil rc.

Rod, n. engl. = Perch, s. d.

Róderich, m. altd. männl. Namen (wahrsch. aus Hruoderìh, Ruderich, entst.; vgl. Robert): der Ruhmreiche.

Rodomónte, m. it., od. **Rodomont,** fr. (eig. rodamonte, d. i. Bergfortwälzer, einer der sich gleichsam vermisst, selbst Berge von der Stelle zu bewegen und fortzurollen, von dem lombardischen Worte rodare, im Kreise herumdrehen und fortrollen, v. l. rota, Rad, u. it. monte, der Berg) ein zuerst v. Bojardo in seinem Orlando innamorato u. nachher v. Ariosto in seinem Orlando furioso in Rodomonte verwandelter Namen, welchen sie einem prahlerischen Helden beilegten; dah. überh. ein Prahler, Großsprecher, Eisenfresser; Rodomontáde, f. fr. (it. rodomontáta) die Prahlerei, Aufschneiderei, Großsprecherei, vgl. Fanfaronnade; rodomontiren, großsprechen, aufschneiden.

Rodóndos, pl. (v. span. redondo = l. rotundus, rund; lienzo redondo, Leinwand in runden Ballen) eine Art weißer flandrischer Leinwand.

Rodrigo, m. span. Namen = Roderich.

Roef, f. holl. (spr. ruhf) eig. Dach (niederd. Roof, engl. roof), ein Schiffsverschlag, ein abgesondertes Zimmer in den Schiffen und Zugbarken.

Rogāte, m. l. (rogāte, Imperativ v. rogāre, bitten, beten) Betsonntag od. Sonntag vor Himmelfahrt, von dem Anfange der lat. Bibelworte: rogate etc., bittet rc., Joh. 16, 14; Rogation, f. (l. rogatĭo) eine Bitte, Bittschrift; Fürbitte für Verstorbene; Betfest zur Abwendung schwerer Übel; ein Gesetzesvorschlag; **rogatoriāles** (näml. litterae), pl., auch Rogatorium, n. nl. Rspr. Bittschreiben, Ansuchen od. Gesuchschreiben.

Rogatisten, pl. eine christl. Secte im 4. u. 5. Jahrh., nach ihrem Stifter Rogatus benannt.

Roger, m. = Rüdiger, s. d.

Rognüres, pl. fr. (spr. ronjühr'; v. rogner, beschneiden, prov. redonhar, urspr. ründen, v. l. rotundus, rund) die Abschnittsel, der Abfall von Papier, Münzen rc.

Rogóscha, f., pl. **Rogóschi,** russ. (spr. ragóscha, ragóschi; v. rogós, Binse, Binsengras, Rohrkolbe), russische Matten, Bastdecken, von geflochtener Baumrinde od. aus Schilf.

Rogus, m. l. der Scheiterhaufen.

Roi d'armes, m. fr. (spr. roá darm'; v. roi, König, u. arme, Waffe) der Wappenkönig.

Rok, Roc, u. **Rokh,** m. (arab. u. pers.) ein fabelhafter Vogel von ungeheurer Größe und

Stärke in den arab. Mährchen; auch der Thurm im Schachspiel, gew. Roche.

Rokosz, m. poln. (spr. rókosch; angebl. aus dem Ungar. entlehnt) die bewaffnete Verbindung des Adels wider den König und den Senat.

Roland, m. altd. (Ruland, Rudland, Hruodland, v. althochd. hruod, isl. hrôdr, Ruhm) männl. Namen: Ruhmland; bes. ein fabelhafter Held, welcher einer der zwölf Paladine Karl's des Gr. gewesen sein soll und in den Rittergedichten des Mittelalters eine große Rolle spielt, it. Orlando; **Rolandssäule,** f. (viell. verderbt aus Rugelands-säule von Ruge, Rüge f. Gericht) die riesenhafte Bildsäule eines geharnischten Mannes, als Sinnbild der höheren Gerichtsbarkeit in manchen Städten des nördlichen Deutschlands.

Rolette, f. fr. flandrische Batistleinwand.

rolliren, s. rouliren.

Rollo, n. it. = Roulement, s. d.

Rolls, pl. engl. (spr. rohls; v. roll, die Rolle) eine Art roher Leinwand, bes. aus Hessen und Westphalen.

Romagna, f. it. (spr. románja) der nordöstliche Theil des ehemal. Kirchenstaats (die Bezirke von Bologna, Ferrara, Forli u. Ravenna); **Romagnole,** m. ein Einwohner dieses Gebiets.

Romaïka, f. (neugr. rhōmaïka, v. rhōmaïkos, neugriechisch) ein neugriechischer Volkstanz, im Kreise, meist nur von Männern getanzt.

Romaine, f. fr. (spr. romähn'; v. romain, romaine, römisch; it. romano, das Gewicht an der Schnellwage) eine römische Wage, Schnellwage.

Romān, m. (fr. roman, it. romanzo, engl. romance, urspr. alles in einer romanischen Sprache Geschriebene, v. l. Romanĭcus, Adv. Romanĭce, römisch) seit der Einführung des Amadis aus Frankreich in Deutschland, um 1570; eine auf altem epischem Hintergrunde ruhende abenteuerliche Helden-, Ritter- und Liebesgeschichte; dann überh.: eine erdichtete Geschichte, Geschichtsdichtung, Darstellung erdichteter menschlicher Begebenheiten, deren Hauptzweck Charakterzeichnung und Sittenschilderung ist, dah. bes. die Bildungsgeschichte und die Lebensschicksale eines Einzelnen enthaltend; in engerer Bed. eine abenteuerliche Liebesgeschichte; einen Roman spielen, einen Liebeshandel anspinnen und durchführen; **romanhaft,** erdichtet, mährchenhaft, abenteuerlich, schwärmerisch, übertrieben, unglaublich; **Romancier,** m. fr. (spr. romangßjéh) ein Romanzendichter; auch Romanschriftsteller; **romanesk** (fr. romanesque), romanhaft; **Romanomanie,** f. nl.-gr. Romanwuth, Romanlesesucht; **romānisch** (v. l. romānus, römisch), vom Altrömischen od. Lateinischen abstammend, wie die im Mittelalter aus dem Latein. entstandenen romanischen Sprachen: die italiänische, spanische, portugiesische, französische, provenzalische ꝛc.; romanischer Baustil, der Rundbogenstil in der Baukunst, der sich v. 10.—15. Jahrh. ausbildete, = byzantinischer Baustil; **romántisch** (fr. romantique), eig. in einer der romanischen Sprachen verfasst; überh. im Geist und Geschmack des christl. Mittelalters, entg. dem Antiken, Classischen und dem Modernen; dah. die romantische Schule, diejenige Dichterschule in der deutschen Litteratur, welche sich mit Vorliebe dem christl. Mittelalter zuwandte, wie die Gebrüder Schlegel, Novalis, Tieck ꝛc.; auch dichterisch-schön, malerisch, anmuthsvoll, reizend, zauberisch, wunderschön (z. B. eine romantische Gegend); **Romántik,** f. und **Romanticismus,** m. barb.-l. der mittelalterliche u. von neueren Dichtern und Kunstrichtern wieder erweckte (romantische) Geschmack in Kunst und Litteratur; **Romántiker,** m. Anhänger dieses Geschmacks; **Románze,** f. (span. u. fr. romance) eine kleine abenteuerliche Geschichte in Form eines Liedes, ein Singemährchen, Erzählungsliedchen, Geschichtlied, vgl. Ballade; **Romancéro,** m. span. Sammlung von Romanzen, Romanzenbuch, Liederbuch; **Románzo,** n. it. (= lingua romanza) die romanische Sprache.

Roman-Cemént, n. ein natürlicher hydraulischer Kalk (s. d. unt. hydraulisch), durch Brennen von aus kieselsaurem Kalk u. Thon bestehenden nierenförmigen Knollen bereitet, u. versch. v. dem in ganz bestimmtem Mischungsverhältniß künstlich hergestellten Portland-Cement.

Romanélla, f. it. ein guter Weizen in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro.

Romänen od. **Rumänen,** pl. (Romēni, Romuni) der einheimische Namen der Walachen, den sie sich wegen ihrer röm. Abstammung beilegen.

Romanésco, m. it. (romanesco, römisch) ein guter Wein im römischen Gebiete; **Romanéske,** f. ein ital. Tanz von heiterem Charakter und schneller Bewegung.

Romani Imperii Semper Augustus, m. des röm. Reiches allzeit Mehrer, ein Titel der deutschen Kaiser.

romanisch, s. unt. Roman; **Romanismus,** m. nl. die römisch-katholische Religion, deren Lehrgebäude und Grundsätze; **Romanisten,** pl. Anhänger der römisch-katholischen Kirchenlehre, Römlinge; Anhänger und Vertheidiger des römischen Rechts, entg. Germanisten; auch Kenner der romanischen Sprachen; **romanistisch,** die Kenntniß der romanischen Sprachen betreffend; **Romántik, romantisch, Romanze,** s. unt. Roman.

römische Säulenordnung, f. die jüngste, aus der ionischen und korinthischen (s. d.) im alten Rom zusammengesetzte Säulenordnung.

Romuliden, pl. l. (Romulĭdae) Nachkommen des Romŭlus, des Gründers u. ersten Königs von Rom, Römer.

Ronas, m. pers. (rônâs) die syrische od. persische Krappwurzel.

Rond, m. fr. (spr. rong'; v. rond, rund, v. l. rotundus) das Rund; **Rond d'eau** (spr. rongdóh), ein großer, runder Wasserbehälter mit einer Raseneinfassung; **Ronde,** f. (spr. rongd') die Runde, der Rundgang, Kreisgang; Rundtanz; Kriegsspr. die Rundwache, Besichtigungs- od. Streifwache; eine stehende franz. Schreibschrift, entg. Coulée; **à la ronde,** rund herum, im Umkreis; eine Art des Billardspiels, mit 12 kleinen Bällen u. einem Spielballe; **Rondeau,** n. (spr. rongdóh) ein Ringelgedicht, Ringellied, kleines, meist 13zeiliges Gedicht in 2 Abtheilungen mit einem nach bestimmten Gesetzen wiederkehren-

den Refrain; Tonk. (auch **Rondo**, it.) ein Musikstück gew. in 2 Theilen, in welchem das Hauptthema mehrmals wiederkehrt; auch Schlusssatz einer Sonate; **Ronde-Bosse**, f. Rundwerk, runderhabene Arbeit, vgl. Bosse; **Rondél**, n. (v. fr. la rondelle) ein Rundwerk od. Rund, Rundgemäuer, Rundthurm; Rundbeet, Rundplatz; die Rundschanze, Rundfläche; **Rondino** od. **Rondolétto**, n. it. Tonk. ein kleines, weniger ausgeführtes Rondo, s. d.

Rongerie, f. fr. (spr. rongscherih; v. ronger, nagen; prov. romiar, span. rumiar, wiederkäuen, v. l. rumigāre) in Kattundruckereien das Wegbeizen der Farben durch Ätzmittel.

Roob, s. Rob.

Rookeries, pl. engl. (spr. ruhkeris; v. engl. rook, eine Art Krähe, rookery, das Krähengeniste) Lagerplätze der Seevögel, z. B. auf den Falklands-Inseln.

Ropegrass, n. engl. (spr. rohpgräß; v. rope, Strick, u. grass, Gras) das Perlgras (Melĭca nutans, L.) zu Fischernetzen.

Roquelaure od. **Roquelaur,** m. fr. (spr. rock'lóhr) ein Mantel-, Reise- od. Regenrock, Regenmantel, nach seinem franz. Erfinder, dem Herzog von Roquelaure, genannt.

Roquetin, m. fr. (spr. rock'täng) eine kleine Rolle, worauf Seide und Goldfäden gewickelt werden, die Seidenspule, Lahnspule.

Roquette, f. fr. (spr. rokétt'; span. ruqueta, it. ruchetta; v. l. erūca) die Ranke, Brunnkresse, ein Küchenkraut, welches man als Salat isst; auch = Rochette.

roquiren, s. rochiren unt. Roche.

Roráte, l. (v. rorāre, thauen, beträufeln) eig. thauet, Benennung einer in der kathol. Kirche während der Adventzeit gehaltenen Messe, nach ihren Anfangsworten: rorate coeli, d. i. thauet, ihr Himmel! welche aus Jes. 45, 8. genommen sind.

rosa, f. l. die Rose; rosa od. rosaroth, besser rosenroth, rosenfarben; **sub rosa,** unter der Rose, dem Bilde der Vertraulichkeit, d. i. im Vertrauen, insgeheim; **Rose von Jericho**, s. Jerichorose; **Rosacéen**, pl. nl. (rosacĕae) Rosenarten, Rosenblüthler; **Rosenholz**, s. Rhodiserholz; **Rosálba**, f. nl., weibl. Namen (v. l. rosa alba): Weißröschen; **Rosália**, pl. nl. Heilk. die Rötheln, das Purpurfriesel; **Rosalie** und **Rosalinde**, f. weibl. Namen: die Rosichte, Rosenschöne; **Rosalie**, f. fr. Tonk. die Wiederholung einer musikal. Stelle in höherem od. tieferem Tone; **Rosamunde**, f. l.-dtsch., „Rosenmund" (Luther); **Rosarium**, n. (l. rosarĭum, ein Rosengarten) ein Rosenkranz; **rosarii fraternitas,** f. die Rosenkranzbrüderschaft; **Roseín**, n. der Rosenstoff, ein rother Färbestoff; **Rosenóble** od. **Rosenobel**, m. (d. i. eig. edle Rose) ein Rosenstück, von 1328 bis 1649 geprägte engl. Goldmünze, mit einem Schiffe u. einer Rose bezeichnet, etwas über 18 M. an Werth; Rosenoble-Gold, Gold, das nur $^1/_{143}$ Silber enthält; **Rosétte**, f. fr. eine kleine Rose, ein Röschen, rosenförmige Zierrathen in Gold- od. Silberblech ꝛc., rosenförmig verschlungene Bandschleife, Bandrose; die Stellscheibe in Taschenuhren; auch Rosenstein, ein unten platt u. oben eckig geschliffener (in rautenförmige od. dreieckige Flächen getheilter) Diamant; als weibl. Namen: Röschen; **rosettiren,** mit Goldröschen besetzen, verzieren; den Diamant so schleifen, dass er lauter rautenförmige od. dreieckige Flächen zeigt; **Rosílda**, f. weibl. Namen: die Rosenholde, Unschuldholde; **Rosíne**, f. weibl. Namen: die Rosenrothe, Blühende.

Rosch chodesch, m. hebr. (eig. Haupt des Monats) der erste Tag des Monats bei den Israeliten.

Rosciáde, f. (v. Roscĭus, einem berühmten röm. Schauspieler) ein englisches Lehrgedicht über die Schauspielkunst von Churchill.

Roscónne, f. fr. weiße Leinwand aus der Bretagne.

rosée de fleurs, f. fr. (spr. —flöhr) eig. Blüthenthau, ein verfeinertes Duftwasser.

Roselit od. **Roselith,** m. ein nach G. Rose benanntes, der Kobaltblüthe verwandtes Mineral in Sachsen.

Rosereaux, pl. fr. (spr. ros'róh) russisches Pelzwerk zu Mützen, Mützenpelz.

Rosier, m. (spr. rosjéh) ein altes niederländisches Getreidemaß (s. Rasière).

Rosinánte od. **Rozinante,** m. span. (rocinante, fr. rossinante, v. span. rocin, fr. rosse, schlechtes Pferd, v. deutschen Ross, u. ante, vorher) eine Mähre, Schindmähre, bes. u. urspr. Don Quixote's (s. d.) elender Reitklepper, von ihm selbst so benannt.

Rosine, f., pl. Rosinen (v. fr. raisin, Weintraube, l. racēmus), getrocknete sehr zuckerreiche Weinbeeren, entw. an der Sonne, od. im Ofen gedörrt, vgl. Cibeben und Korinthen; auch ein weibl. Namen (s. unt. rosa); **Rosinenmeth** od. **Rosinenwein**, m. ein wohlschmeckendes, gesundes Getränk, aus Rosinen, Honig und Wasser durch die Gährung bereitet.

Roskólnik, s. r. Raskólnik.

Rosmarin, m. (v. l. ros marīnus) eig. Meerthau, ein bekanntes wohlriechendes Gewächs, im Orient u. südl. Europa, bes. nahe am Meere, wild wachsend.

Rosólio od. **Rosoglio,** m. it. Rosenbranntwein, ein ital. Würzbranntwein, aus Rosenblättern bereitet; n. A. ist der Namen aus ros solis entst., weil man früher zu einem ähnlichen geistigen Trank das Blümchen Sonnenthau benutzte; vgl. Drosĕra u. Rossóli; **Rosólsäure**, f. l. (aus rosĕus, rosenroth, u. olĕum, Öl) eine aus Theeröl od. Carbolsäure dargestellte schöne rothe Flüssigkeit.

Rosomak, m. (poln. rosomak, ungar. rozomák, russ. rossomácha) der Vielfraß, Raubthier vom Bärengeschlecht im nördl. Europa ꝛc.

rosso antico, m. it. (d. eig. antikes Roth; rosso, roth, v. l. russus) röthlicher Marmor.

Rossóli od. r. **Rossolis,** m. fr. Sonnenthau, ein feiner, gewürzhafter Branntwein, bes. über dem Kraut Sonnenthau (l. ros solis) abgezogen.

Rostbeef, n. s. Roastbeef.

Rostéllum, n. l. (Verkl. v. rostrum) ein Schnäbelchen, Rüsselchen, Schnäuzchen.

Rostoptschinöl, n. ein zusammengesetztes ätherisches Öl zur Liqueurbereitung (nach dem

ruff. General benannt, der den Brand von Moskau befohlen haben soll).

Róstra, pl. l. (v. rostrum, der Schnabel) eig. die Schnäbel; die Rednerbühne auf dem Markte im alten Rom, so genannt nach den dort aufgestellten Schiffschnäbeln der erbeuteten Schiffe; dah. pro rostris, eig. vor den Schnäbeln, d. i. von od. auf der Rednerbühne, öffentlich (reden).

Rostral, r. Rastral, s. d.

Rota od. **Ruota,** f. it. (eig. Rad, = l. rota; so genannt, weil der Gerichtssaal mit radförmigen Platten gepflastert ist) das höchste päpstliche Appellationsgericht, Obergericht zu Rom über die gesammte kathol. Christenheit; das Rad od. der Dreher an Klosterpforten; ein runder Kirchenmantel.

Rotabága, Rotabagge od. **Rutabaga,** f. eine schwedische Abart der Kohlrübe.

Rotacismus, s. Rhotacismus.

Rotalith, m. l.-gr. (v. l. rota, Rad, u. gr. líthos, Stein) ein Radstein, Strahlstein.

Rotang, Rottang od. **Rotting,** n. (span. rota, engl. ratan; v. malay. rôtan) das ostindische od. sogen. span. Rohr, eine Palmengattung.

Rotation, f. l. (rotatĭo, v. rotāre, im Kreise herumdrehen, v. rota, das Rad) der Radlauf, Rundgang, Wirbel, die Kreisung, kreisförmige Bewegung eines Körpers (z. B. der Erde) um die eigene Axe; **Rotations-Axe,** f. Drehungsaxe; **R.-Fläche,** f. die um eine feste gerade Linie sich bewegende Fläche; **R.-Kegel,** m. der durch Umdrehung eines Winkels um seinen einen festen Schenkel umschriebene Raum; **R.-Magnetismus,** m. die Bewegungsbeziehungen zwischen Magneten u. elektrischen Leitern; **R.-Maschine,** f. Dampfmaschine, in welcher die vom Dampf bewirkte Bewegung unmittelbar eine rotirende sein soll; **Rotatoria,** pl. nl. (so genannt, weil sie sehr beweglich sind) Räderthierchen, Aufgußthierchen; **rotiren,** l. (rotāre) sich im Kreise herumdrehen, sich um seine eigene Axe bewegen.

Rotel, s. Rotulus.

Rothwälsch, s. Rottwälsch.

Rotonde, s. Rotunde.

Rótta, f. früher ein Flüssigkeitsmaß in Madrid.

Rottang, s. Rotang.

Rótte, f. (mhd. rote, rotte, ml. rota, ruta, rupta v. l. Part. ruptus, gebrochen; russ. róta), kleine Schaar, Abtheilung eines Heeres, eine Compagnie Soldaten.

Rottel, Róttolo, m. (v. arab. rathl, Pfund; vgl. Ratel) ein Handelsgewicht im Morgenlande v. sehr verschied. Größe.

rotten-boroughs, pl. engl. (spr. rótt'n börros; v. engl rotten, verfault) verfallene Marktflecken, in denen das Recht, Abgeordnete ins Parlament zu senden, in die Hände weniger Eigenthümer gekommen war und denen durch die Parlaments-Reform von 1832 das Stimmrecht genommen wurde.

Rotting, s. Rotang.

rottiren, (v. Rotte, altfr. rote, prov. rota, ml. rotta, ruta, rupta, Haufen, Schaar, v. l. rumpĕre, brechen), eine Rotte bilden, schaaren, zusammenrotten; **Rottirer,** m. ein Rottenstifter, Meuterer.

Rottwälsch od. **Rothwälsch,** n. (v. Rot, welches in dieser Sprache selbst einen Bettler bezeichnet, u. wälsch f. fremd, ausländisch) ein Sprachgemengsel der Zigeuner, Spitzbuben und Bettler, Spitzbubensprache, Gaunersprache.

Rotúlus od. verkürzt **Rótul, Rótel,** m. ml. (st. rotŭla, Verkl. v. rota, also eig. Rädchen; dann etwas Zusammengewickeltes, eine Rolle) ein Bündel od. Stoß Acten od. gerichtliche Verhandlungen; **rotulus testium,** die Zeugenrolle, das niedergeschriebene Zeugenverhör od. die Zeugen-Aussagen; **Rotŭli** od. **rotŭlae,** pl. Arzneikügelchen; **rotuliren** (ml. rotulāre, d. i. eig. rollen), Acten nach ihrer Folge bezeichnen, zusammenordnen und einheften; **Rotulation,** f. das ordnungsmäßige Zusammenheften schriftlicher Verhandlungen.

rotúnde, l. (Adverb v. rotundus, rund) Rspr. rund, rundweg, ohne Umschweife; auch in runder Zahl; **Rotúnde** od. **Rotónde,** f. (it. rotonda, fr. rotonde) ein Rundgebäude, oft als Lusthaus; jedes außen und innen runde Gebäude, bes. das berühmte Pantheon (s. d.) zu Rom; Mod. ein Rundkragen; runder Damenmantel.

Rotüre, f. fr. (v. ml. ruptura, ein neugepflügter Acker, kleines Gut, Bauerngut, v. l. rumpĕre, brechen) der unadelige Stand, Bürger- und Bauernstand; **Roturier,** m. (spr. —rjéh; ml. rupturarĭus, einer der den Acker bricht od. anbaut) ein Bürgerlicher, Unadeliger; **en roturier** (spr. ang—), wie ein Bürger; bäurisch, gemein.

Roucou, s. Orlean.

Roué, m. fr. (spr. rueh; v. rouer, rädern) ein Geräderter od. Rädernswerther, Schandkerl, Galgenschwengel, Galgenstrick, Galgendieb; im Jahr 1719 durch eine zufällige Veranlassung zum Modenamen der vornehmen, galanten Wollüstlinge geworden, = Libertin; **aimable roué** (spr. ämab'l—), ein liebenswürdiger Wüstling, ein im Benehmen feiner Mensch von schlechten Grundsätzen.

Rouennes, pl. fr. (spr. ruénn') halbbaumwollene Zeuge, so benannt nach der Stadt Rouen, woher sie kommen.

rouge, fr. (spr. ruhsch'; v. l. rubĕus = ruber, rubĭdus) roth; **Rouge,** n. Roth, rothe Schminke; **rouge et noir** (spr. ruhsch' e noahr), Roth und Schwarz, ein franz. Wagspiel mit Kugeln u. Karten; **rouge végétal** (spr. — weschetál), Pflanzenroth, Schminkroth, portugiesische Schminke, aus Safflor bereitet.

rouliren (spr. rul—), fr. (rouler, prov. rotlar, it. rotolare, v. ml. rotulāre, v. l. rotŭlus, rotŭla, ein Rädchen) rollen; umlaufen, im Umlauf od. Gange sein, gangbar, gäng und gäbe sein; **Rouláde,** f. Gerolltes, ein Backröllchen, zusammengerollte Fleischscheiben mit Füllung; Tonk. ein Lauf, ein Zierath des Gesanges, rollende Tonfolge; **Roulage,** f., r. n. (spr. —láhsch') der Fuhrlohn; Bauk. eine Brüstung; **Roulance,** f. (spr. rulángß') Geldumlauf; **Rouleau,** m. u. n., pl. **Rouleaux** (spr. rulóh, pl. rulóhs), Rolle, Walze, Rollholz; Rollvorhang od. Rollhang vor Fenstern; **Roulement,** n. (spr. rul'máng) der Wirbel auf der Trommel und Pauke; **Roulétte,**

f. eine Rollscheibe, ein Rollrädchen, Werkzeug der Kupferstecher; auch ein Glücksspiel mit Kugeln; Roulier, m. (spr. ruljeh) ein Güterfuhrmann; Kärrner.

Round-heads, pl. engl. (spr. raund-hedds; v. round, rund, u. head, Kopf) Rundköpfe, Stutzköpfe, Spottnamen der Puritaner od. der dem Könige Karl I. von England feindlichen Partei, wegen ihres rund verschnittenen Haares.

Rousselet, m. fr. (spr. russ'leh; v. roux, rousse = l. russus, a, um, roth) die Zuckerbirne, eine muscatellerartig schmeckende Birnenart von röthlicher Farbe; Rousseline, f. fr. eine Birnen- und eine Weintrauben-Sorte.

Roussillon, m. fr. (spr. russiljong) ein sehr starker süßer franz. Wein, aus der Provinz Roussillon im südl. Frankreich.

Rout, m. engl. (spr. raut; eig. = Rotte, Schaar; vgl. rottiren) eine zahlreiche, gedrängte vornehme engl. Abendgesellschaft, Theegesellschaft.

Route, f. fr. (spr. rut'; v. l. rupta, sc. via, d. i. gebrochene Bahn, gebahnter Weg) der Weg, Reiseweg, die Straße, Fahrt, Strecke, Linie, Richtung der Reise: Reiseroute; Marschroute der Soldaten, der ihnen angewiesene Weg; Routier, m. (spr. rutjeh) ein Seewegweiser, Wegweiser für Seefahrer, Seespiegel, Seekartenbuch; Routiers, pl. im 14. Jahrh. um Sold dienende Abenteurer in Frankreich, die das Land verwüstend durchzogen; Routine, f. (spr. rutine) die Geschäfts-Fertigkeit, Geläufigkeit und Gewandtheit, der Handgriff, das Handeln nach erfahrungsmäßigen Verhaltungsregeln ohne Einsicht in die Gründe; Routinier, m. (spr. —njeh) ein Erfahrener, Geübter, Gewandter, Erfahrungsmann, der bloß aus Übung handelt; auch ein Pfuscher, der nur durch Zusehen gelernt, aber keine gründlichen Kenntnisse hat, z. B. ein solcher Arzt; sich routiniren (fr. routiner), sich Fertigkeit od. Geläufigkeit in einem Geschäfte erwerben, sich einüben; routinirt (fr. routiné), geübt, bewandert, erfahren.

Rovesciaménto, n. it. (spr. —wescha—; v. rovesciare, umwerfen; vgl. riverso) Tonk. die Umkehrung od. Verwechselung der Stimmen im Contrapunkte.

Rowdy, m. engl. (spr. raüdi), pl. Rowdies, (v. row, Lärm) Schwelger und Lärmmacher der niedrigsten Art, liederliche Stricke, Schwiemel, bes. junge auf Abenteuer u. Unfug ausgehende Müßiggänger in den größeren Städten der vereinigten Staaten Nordamerika's (vgl. Loafer).

royál, fr. (spr. roajál; v. l. regālis, sowie roi v. rex) königlich, vgl. regal; Royal-Assent, m. engl. (spr. reüäl-äßént) die königliche Genehmigung einer Bill; Royál-Papier, n. Königspapier, sehr großes Papier; R.-Punsch, m. Königs-Punsch mit Wein; Royal, m. eine franz., v. 1295 bis 1422 mit dem Bilde des Königs geprägte Goldmünze von Ducatengröße; Royal, m. u. n., ein nur auf einer Längsseite geschweifter Flügel, entg. Impérial, s. d.; royalisiren (fr. royaliser), königlich gesinnt machen, nach königlichen (monarchischen) Grundsätzen einrichten; auch königlich od. monarchisch gesinnt sein; Royalismus, m. barb.-l. (fr. royalisme) der Königssinn, die Königsliebe, Anhänglichkeit an die königliche Partei; Royalist, m. (fr. royaliste) ein Königsfreund, Königsmann, Königlichgesinnter od. Anhänger des Königs; royalistisch, dem König od. dem Königthum ergeben, anhangend rc., königlich, königisch; Royauté, f. (spr. rojoteh) die königliche Würde od. Königswürde, das Königthum.

Rüade, f. fr. (spr. rüád'; v. ruer, schleudern, hinten ausschlagen, v. l. ruĕre, stürzen) das Ausschlagen der Pferde, der Schlag mit dem Hufe; fig. die Grobheit, der grobe Ausfall.

Rub, m. arab. (rub, ein Viertel, v. arba, vier) eine türkische Münze = $^{1}/_{4}$ Piaster od. 10 Paras (s. Piaster).

rubáto tempo, s. unt. Tempo.

Rubber, s. Robber.

Rúbbia, f. od. **Rubbio,** m. it. ein ehemal. Getreidemaß in Ancona, Rom rc., ungef. 280 bis 295 l; ein ehemal. Feld- od. Flächenmaß in Rom; auch ein ehemal. ital. Gewicht v. 25 Pfund zu 12 Unzen; Rubbiatélla, f. ein ehemal. Getreidemaß in Rom = $^{1}/_{2}$ Rubbio.

rubefacientĭa, pl. l. (v. rubefacĕre, röthen) Heilk. ätzende, Röthe und Hitze verursachende Heilmittel.

Rubel, m. russ. (rubl, urspr. ein abgehauenes Stück, v. rubitj, schneiden, hauen; n. A. von dem arab. rub [s. d.], da der Rubel urspr. $^{1}/_{4}$ Griwna od. eine Mark Silbers war) eine russische Silbermünze von 100 Kopeken = 3,24 M.; Silberrubel, versch. von dem Papierrubel, welcher wenig mehr als $^{1}/_{4}$ Silberrubel gilt.

Rubélle, f. (wahrsch. verw. mit reiben, engl. rub) Hüttenw. eine Reibeplatte, ein eisernes Blech, auf welchem die Erze zum Probiren klein gerieben werden.

Rubellit, m. (v. l. rubéllus, röthlich, v. ruber, roth) Faserschörl, pfirsichblüthrother, unschmelzbarer Schörl.

Rubentia, f. nl. (v. l. rubens, roth seiend, geröthet, roth) das Rothholz.

Rubia, f. l. (v. rubĕus, roth) die Färberröthe, der Krapp, nl. rubia tinctorum; Rubiaceen, pl. nl. (rubiacĕae) Krappgewächse, Krapparten; Rubiacīn, n. der orangegelbe Farbstoff des Krapp.

Rubicell, m. s. Rubin.

Rubicon, m. ein kleiner Fluß in Oberitalien, jetzt Pisatello, der die Grenze zwischen Italien und dem diesseitigen Gallien (d. i. Oberitalien) bildete, berühmt durch Cäsars Übergang über denselben, welcher das Zeichen zum Bürgerkriege war; dah. fig. über den Rubicon gehen od. den Rubicon überschreiten, den letzten, entscheidenden Schritt thun; vgl. alea.

Rubidium, n. nl. (v. l. rubidus, roth) ein v. Bunsen u. Kirchhoff entdecktes Alkalimetall, nach 2 rothen Linien, die sein Spectrum zeigt, so benannt.

Rubie, f. (vgl. Rub u. Rupie) eine ehemal. goldene Rechnungsmünze in Algier.

rubificiren, nl. (l. rubefacĕre) röthen, rothmachen; Rubification, f. das Rothmachen, Röthen; Rubificántĭa, pl. rothmachende Mittel.

Rubin, m. (it. rubino, span. rubin, rubí, prov. robin, fr. rubis, v. ml. rubīnus, = l. ru-

bēus, ruber, roth) ein durchsichtiger rother Edelstein, der härteste u. kostbarste nächst dem Diamant, am schönsten in Ceylon, Pegu 2c.; der schönste hochrothe heißt Almadin, Almandin od. Carbunkel (gem. Karfunkel), weil er einer glühenden Kohle (carbo) gleicht; der violetrothe: Spinell; der blassrothe: Balais (s. d.), auch Ballas od. Balass, u. der rothgelbe: Rubicell, welcher weniger geachtet wird; **Rubinglimmer**, m. = Pyrosiderit; **Rubinschwefel**, m. rothes Rauschgelb, vgl. Realgar u. Arsenik; **Rubinspath**, m. = Rhodonit.

Rubrik, f. l. (rubrīca f. ruberīca, v. ruber, roth), auch **Rúbrum**, n. (d. i. eig. das Rothe) die Überschrift, Aufschrift, der Titel eines Buches, Capitels, Gesetzes, Actenstücks 2c. (ehem. mit Röthel, rubrīca, gezeichnet); die Bezeichnung; der Abschnitt, die Abtheilung, Spalte, das Fach; Gattung; **rubriciren** (spätl. rubricāre, roth färben), mit einer (rothen) Überschrift versehen, mit rothen Buchstaben überschreiben; bezeichnen, betiteln; nach Abschnitten, Fächern 2c. ordnen, fachen od. verfachen; **Rubricāt**, n. nl. Abtheilung, bezeichneter Abschnitt; **Rubricātor**, m. ein Rothschreiber, Rothfärber, im Mittelalter Schreiber, welche die großen Anfangsbuchstaben in Hand- und Druckschriften bunt ausmalten; **Rubricélle**, f. ein kathol. Messgebetbüchlein.

Rübsel, = Ribesel, s. d.

Rubus, m. l. der Brombeerstrauch.

Ruche, f. fr. (spr. rüsch'; v. ruche, der Bienenkorb, ehedem aus Baumrinde verfertigt, prov. rusca, ruscha, die Rinde) ein dichtgefalteter u. aufrecht stehender Besatz der Kleider 2c.

Ructation, f. nl. (v. l. ructāre, rülpsen), auch **Rúctus**, m. l. Heilk. das Aufstoßen aus dem Magen, Rülpsen.

Rudbert, m. s. Robert.

rüde, f. (v. l. rudis) rauh, grob, roh, ungeschliffen, ungesittet; ungeschickt, unerfahren, unwissend; **Rudität** (spätl. ruditas) od. **Rüdésse**, fr. f. die Rauhigkeit, Rohheit, Ungeschliffenheit, Härte; **Rudiménte**, pl. (l. rudiménta) die Anfänge, ersten Versuche in einer Sache od. Kunst; die Anfangsgründe, Grundkenntnisse, die Grundlage des Unterrichts, der erste Unterricht; **rudimentär**, im Entstehen begriffen; **rudis indigestaque mōles**, eine rohe, ungeordnete Masse, zuerst bei Ovid vom Chaos (s. d.) gebraucht.

Rudĕra, pl. (v. sing. rudus, n.) l. eig. Schutt, Schutthaufen; gew. = Ruinen, s. d.; **Ruderalen**, pl. Schuttpflanzen, die auf Bauschutt, eingestürzten Gebäuden od. längs der Mauern wachsen; **Ruderation**, f. (l. ruderatĭo, v. ruderāre, einen Estrich aus Schutt 2c. machen) die Estrichbereitung, das Estrichschlagen.

Rüdiger, altd., od. **Roger**, m. roman. (v. althochd. Hruodgâr, Hrôdgêr) männl. Namen: der Ruhmspeer, Speerberühmte.

Rudimente, Rudität, s. unt. rüde.

Rudolph, b. **Rudolf**, m. deutscher männl. Namen (altd. Hruodolf, Hruodulf, entst. aus Hruodwolf, d. i. eig. Ruhmwolf, vgl. Robert): der Hochberühmte, berühmte Held; **Rudolphine**, f. weibl. Namen: die Hochberühmte.

Rufai, r. **Rufaai**, pl. türk. heulende Derwische, ihrer an Wahnsinn grenzenden Schwärmerei wegen bekannt (nach dem Stifter Ahmed Rufaai, gest. 1184 n. Chr., benannt).

Ruffiáno, it. (span. u. prov. rufian, fr. rufien, ruffien, engl. ruffian, v. deutschen raufen, it. ar-ruffare) ein Kuppler, Hurenwirth, urspr. ein Raufbold.

Rufus u. **Rufinus**, m. l. (v. rufus, röthlich) männl. Namen: der Röthliche, Rothhaarige.

Ruggéro, m. s. Restiéra.

Rugghio, m. it. (spr. rúggio) od. **Ruggio**, m. (spr. rúdscho) ehemaliges ital. Getreidemaß, = Rubbio.

Rugier, pl. ein germanisches Volk, vermuthlich urspr. an den Odermündungen u. auf der Insel Rügen; **Rugiéwit** od. **Rugéwit**, m. eine von den alten Norddeutschen, bes. in Mecklenburg und auf der Insel Rügen, verehrte kriegerische Gottheit.

rugōs, l. (rugōsus, v. rūga, Runzel, Falte) runzlig, faltig; **Rugosität**, f. (l. rugosĭtas) die Runzeligkeit, das Runzeln.

Ruin, m. l. (ruīna, f.; fr. la ruine) der Verfall, Sturz, Untergang, Umsturz, Verlust, das Verderben, die Zerrüttung, Zerstörung; **Ruīne**, f. das Trumm, die Scheiter; ein Getrümmer od. zerfallenes Ganzes, bes. ein zerfallenes Gebäude; pl. **Ruīnen**, Trümmer, Bruchstücke, Überbleibsel von zerstörten Gebäuden; **ruiniren**, nl. (fr. ruiner) zerstören, verwüsten, einstürzen, niederreißen, verderben, zu Grunde richten, ins Verderben stürzen; **ruinös** (l. ruinōsus, a, um), baufällig, schadhaft, den Einsturz drohend; verderblich; **Ruinosität**, f. Baufälligkeit.

Ruku, s. Orlean.

Rule Britannia, engl. (spr. ruhl britänniä) ein beliebtes engl. Volkslied, nach den zwei ersten Worten des Refrains (s. d.) so benannt, welcher vollständig heißt: Rule Britannia, Britannia rule the waves! Britons never shall be slaves! (Beherrsche Britannia, Br. beherrsche die Wogen! Britten sollen niemals Sklaven sein!) geschrieben von Thomson, dem Dichter der Jahreszeiten.

Rum, m. engl. (angebl. ein amerikan. Wort) Zuckerbranntwein, urspr. aus dem Safte des Zuckerrohrs od. den Zucker-Abgängen bereitet.

Rumb, s. Rhomb.

Rumfordsche Suppe, f. eine von dem Engländer Gr. v. Rumford (spr. Römförd, gest. 1814) erfundene u. zuerst in einer von ihm gegründeten Armen-Suppenanstalt in Baiern zur Anwendung gebrachte billige u. nahrhafte Suppe aus Knochen, Blut, Gemüse 2c.

Rúmex, m. u. f. l. der Ampfer, Sauerampfer; **Rumicin**, n. der Extract aus der Wurzel von Rumex patientia, in seinen Eigenschaften dem Rhabarbarin gleich.

ruminiren, l. (rumināre, v. rumen, der Schlund) wiederkäuen; etwas wieder erwägen, durchgrübeln, hin und her bedenken, reiflich überlegen, nachsinnen; **ruminantia** (sc. animalia), pl. die wiederkäuenden Thiere, Wiederkäuer; **Rumination**, f. (ruminatĭo) das Wiederkäuen; Wiedererwägen, Durchdenken, Grübeln.

Rumōr, m. (zunächst v. it. rumóre entlehnt,

v. l. rūmor) der Lärm, Aufruhr, das Getöse, Getümmel, Geräusch, Gepolter; das Gerücht, der gute od. üble Ruf; rumōren, gem. s. lärmen, poltern, toben, sein Wesen od. Unwesen treiben; **Rumorhaus**, n. in Wien ein öffentliches Haus, wohin die gebracht werden, die bei Nacht auf den Straßen Lärmen verursachen; **Rumormeister**, m. der Generalgewaltige, ehem. der oberste, mit der Handhabung der Polizei, selbst mit dem Rechte über Leben und Tod, bei einem Heere beauftragte Officier.

rumpiren, l. (rumpĕre) zerreißen, zerbrechen, trennen; Fechtk. entwaffnen; **Ruptūr**, f. nl. (fr. rupture) die Zerreißung, der Bruch; Friedensbruch, die Spaltung, Uneinigkeit; **Ruptorium**, n. Heilk. ein ätzendes Mittel, das die Haut zerfrißt und dadurch ein Geschwür öffnet.

Rumpsteak, n. engl. (spr. rumpsteht) ein Rumpfstück, gebratenes od. geröstetes Stück Rindfleisch vom Rumpfe.

rundiren (deutsch mit fremdartiger Endung), ründen od. rund machen, z. B. die Zinnplatten, aus denen die Orgelpfeifen gemacht werden, vollenden, ausmalen, ausarbeiten &c.; **Rundiste**, f. der Rand des Brillanten, in welchen dieser gefasst wird.

Rundlet od. **Runlet**, n. engl. (spr. röndlätt) ein Fäßchen, engl. Flüssigkeitsmaß = 81,785 l, als Biermaß Kilderkin genannt (vgl. Tun).

Runen, pl. (goth. rûna, Geheimniß; altd. rûna, angelſ. rûn, Geflüster, Gespräch, Buchstabe; v. althochd. rûnên, raunen, flüstern) geradlinige Buchstaben, deren sich die germanischen Völker bedienten, ehe sie das lat. Alphabet kennen lernten; runische Münzen, alte Münzen mit Runenschrift; **Runenkalender**, mit Runenschrift auf Stäbe geschriebene Kalender aus christl. Zeit, in Skandinavien gefunden; **Runographie**, f. dtsch.-gr. Runenschrift.

Runot, pl. finn. (sing. runo; verwandt mit Runen, s. d.) finnische Volkslieder, die nach der Kantele, dem mit fünf Metallsaiten bespannten Nationalinstrument, gesungen werden; **Runolainen**, **Runoja**, **Runottaja**, **Runoseppä**, **Runoniekka**, pl. die Sänger derselben.

Runsen, pl. (altd. runse, v. rinnen) Bergbäche in der Schweiz.

Ruota, s. Rota.

Rupert u. **Ruprecht**, m. s. Robert.

Rupia, f. nl. = Rhypia.

Rupicōla, f. nl. (v. l. rupes, Fels, u. colĕre, bewohnen) das Felsenhuhn in Guiana.

Rupie, f. (hindost. u. pers. rûpiyah, v. sanskr. rûpya, schön, Schönheit; dann Silber, bes. bearbeitetes) eine ostind. und pers. Münze; in Ostindien s. 1835 gesetzlich die (silberne) Compagnie-Rupie zu 16 Annas zu 12 Pies = 1,924529 M.

Ruptorium, **Ruptūr**, s. unt. rumpiren.

rurāl(isch), l. (rurālis, v. rus, ruris, Land, Feld) ländlich, dörflich; **Rurāl-Capitel**, n. jährliche Zusammenkünfte der kathol. Geistlichen zur Besprechung über Seelsorger-Angelegenheiten; **R.-Excursion**, f. die Landfahrt, Landreise; **R.-Gedichte**, pl. ländliche Gedichte, Landgedichte; **R.-Gemeinde**, f. Landgemeinde.

Rusalka, f., pl. Rusálki, russ. (v. rúsüi, blond) Wald- und Wassernymphen bei den Slawen, dah. bei den Russen die Woche vor Pfingsten noch die Rusalka-Woche heißt.

Rüse, f. fr. (v. altfr. reüser, rehuser, prov. reüsar, rehuzar, ausweichen, Nebenform v. fr. refuser, prov. refusar, span. rehusar, weigern; vgl. refüsiren) die Verschlagenheit, List, Arglist, Hinterlist.

Rusette, f. (fr. roussette, v. roux, rousse = l. russus, roth) der fliegende Hund, eine Gattung großer Fledermäuse, = Pteropus.

Rusma od. unr. **Rhusma**, n. die bei den Orientalen u. Juden gebräuchliche oriental. Haarbeize, Enthaarungssalbe, aus 1 Theil Realgar und 6—8 Theilen Kalk bestehend.

Ruspo, m. it. (als Adjectiv: rauh, ganz, neu) eine frühere toscan. goldene Rechnungsmünze, auch Zecchino gigliato, d. h. Liliendukaten genannt, s. v. w. Zechine = 9,73 M.; **Ruspōno**, **Ruspōne**, m. früher eine goldene Rechnungsmünze in Toscana, ein dreifacher Zecchino und 29,19 M. werth.

Russienne, f. fr. (spr. rüssjenn; v. Russie, Rußland) der russische Mantel, ein Pelzmäntelchen mit Armlöchern; **russificiren**, russisch machen; **Russification**, f. das Russischmachen; **Russinen**, auch **Rußniaken**, **Ruthenen**, pl. Kleinrussen, Rothrussen, ein von den Russen verschiedener slawischer Volksstamm in Galizien, Nord-Ungarn, Podolien, Volhynien u. Litthauen; **Russomanie**, f. übermäßige Vorliebe für Rußland; **Russophil**, m. ein Russenfreund; **Russophobie**, f. Russenscheu; **Ruthenien**, n. das Gebiet der Russinen.

rustik, l. (rustĭcus, a, um, v. rus, Land; fr. rustique) bäuerlich, ländlich; bäuerisch, grob, plump, ungesittet; **Rustĭca**, f. l. Bauk. ein bäurischer Bau aus rauh gelassenen, nur an den Fugen behauenen Quadersteinen; **rusticāl**, nl. ländlich, bäuerlich; **Rustical-Steuer**, f. Landsteuer; **Rusticāle**, n. die Bauerschaft od. Bauerländerei eines Dorfes; **Rusticalisten**, pl. die Freisassen in Böhmen; **Rustication**, f. (rusticatĭo) die Wohnung auf dem Lande, das Landleben; auch die Verbauerung, das Bäurischwerden; **rusticiren**, l. (rusticāri) auf dem Lande od. ländlich leben, ein Land- od. Bauerleben führen; **Rusticität**, f. (l. rusticĭtas) bäurisches Wesen, Grobheit, Rohheit, Tölpelei, Verbauerung.

Rutabaga, s. Rotabaga.

ruta caesa, pl. l. (eig. ruta et caesa, d. i. was sich abreißen u. abschlagen lässt, v. ruĕre, herabreißen, u. caedĕre, hauen) Rspr. fahrende od. richtiger fahrbare Habe; alles nicht Erd-, Niet- u. Nagelfeste an Gebäuden u. Grundstücken.

Rutaceen, pl. l. (rutacĕae, v. ruta, die Raute, ein bitteres Kraut) rautenartige Pflanzen, Rautengewächse.

Ruth, f. hebr. weibl. Namen (viell. zgez. aus rĕûth, Ansehen, Schönheit, v. raáh, sehen).

Ruthenen, **Ruthenien**, s. unt. Russienne.

Ruthenium, n. ein von Claus 1845 im Platinerze entdecktes Metall.

Rutil, m. nl. (v. l. rutĭlus, röthlich) ein in quadratischen Prismen krystallisirtes, aus Titansäure bestehendes braunrothes Mineral, der Nadelstein, Titanschörl; **Rutilit**, m. brauner Granat.

Rutine, s. Routine.

Ruttee, n. engl. (spr. rötti) = Ratis, s. d.

Ruyter, m. (spr. reuter) alte holländ. Goldmünze, etwa 25,44 M.

Ryakolith, m. glasiger Feldspath, Eisspath, ein dem Labrador verwandtes Mineral.

Ryksdaalder, m. holl. (= Reichsthaler) eine ehemalige, durch Münzstücke nicht vertretene Rechnungswährung in Batavia = 2,4 Gulden indisch = 3,36 M.

Ryno, m. celt. (gäl. Raoinne, v. raon, das Feld, die Ebene) männl. Namen: der Feld- od. Ebenenbewohner.

Rype, f. (schwed. snöripa, das Schneehuhn = fjällripa, das Felsenhuhn) das Schneehuhn auf den nördlichen Gebirgen.

ryptisch, s. rhyptisch; **Rythmus,** s. Rhythmus.

Ryut, m. ein indischer Bauer, Landmann.

S.

Abkürzungen: S als 18. Buchstabe in der Rubricirung = 18, als Zahlzeichen griech. σ' = 200, ͵σ = 200,000; lat. S = 90, S̄ = 90,000; **S** als Abkürz. f. sacer, sanctus, senatus, signum, salutem, s. salus; auf englischen Uhren f. slower, langsamer; Tonk. = solo; **s.** = seu od. sive, signa od. signetur; S., St. od. Sct. = Sanct; **s. a.,** Heilk. f. secundum artem unt. secundus; **sacch.** = saccharum; **salv. cur.** = salvis curiālibus; **salv. rat.** = salva ratificatione; **salv. rem.** = salva remissione; **S. C.** = Südcarolina in Nordamerika; **sc.** = scilĭcet; **sc.** od. **sculps.** = sculpsit; **S. C. M.** = sacra caesarea majestas; **S. D. G.** = soli Deo gloria; **s. e. c.** = salvo errōre calcŭli; **sec.** = secans, Secante; **s. e. e. o.** = salvo errore et omissione; **sem.** = semen; **sen.** = senior; **sequ.** od. **sq.** = sequens; **sf.** od. **sfz.** = sforzando; **s. f. r.** = sub fide remissionis, s. unt. Fides; **s. h.** = salvo honore; **Sh.** = Shilling; **sign.** = signatum, s. unt. Signum; **S. J.** = societas Jesu; **Sin.** = Sinus; **Sing.** = Singularis; **s. l.** = suo loco; **Sld.** = Saldo; **s. l. e. a.** = sine loco et anno; **s. l. r.** = sub lege remissionis, s. unt. lex; **s. m.** = salvo meliore; **S. O.** = servus observantissĭmus od. summa observantia; **solv.** = solve od. solvatur; **s. p. r.** = sub petito remissionis; **S. P. Q. R.** = senatus populusque Romanus; **s. q.** = sufficĭens quantĭtas, s. unt. sufficit; **s. r.** = salva ratificatione u. salva remissione; **S. S.** od. **S. Scr.** = sacra scriptura; **s. s. n.** = signa suo nomĭne, s. unt. Signum; **S. T.,** s. salvo titŭlo; **stacc.** = staccato; Sterl. = Sterling; **s. v.** = salva venĭa, auch sub voce u. sotto voce; **s. v. r.** = sub voto remissionis, s. unt. Votum; chemische Zeichen sind: **S** = Sulphur, Schwefel; **Sb** = Stibium, Antimon; **Sc** = Scandium; **Se** = Selenium; **Si** = Silicium, Kiesel; **Sn** = Stannum, Zinn; **Sr** = Strontium.

S als Münzzeichen, u. zwar auf spanischen Mnzn.: Sevilla; auf französischen: Rheims und (gekrönt) Troyes; auf östreichischen: Schmöllnitz; auf alten preußischen: Schwabach.

S romānum, n. l. (d. i. eig. römisches S) Heilk. die S-förmige Krümmung des Dickdarms, wo er in den Mastdarm übergeht.

Saā, n. arab. (v. saā, messen) ein Getreidemaß im Morgenlande, bes. in Tunis, = $^1/_{102}$ Cafis = 2,583 l.

Sabadilla, Sabadillin, n. s. Veratrin.

Sabăer, pl. 1) (l. Sabaei) ehem. die Bewohner der heutigen Provinz Jemen in Arabien, deren Hauptstadt Saba hieß; 2) (v. hebr. zâbâ, Heer, bes. das himmlische Heer der Engel, und die Gestirne) Sternanbeter; auch Johannes-Jünger am Libanon, = Sabier od. Zabier, s. d.; **Sabäismus,** m. der Sternendienst, die Anbetung der Gestirne, bes. der Sonne und des Mondes, die alte Religion in Arabien, Ägypten rc.

Sabāh, m. arab. (v. sabaha, früh sein) der Morgen, der Tagesanbruch.

Sabaillon, m. fr. (spr. —baljóng) der mit Zucker versüßte weiße Wein.

Sabattine, f. fr. eine kleine philosophische Streitübung der Anfänger in den philosophischen Schulen am Sonnabend; scherzh. ein Sonnabendschmäuschen.

Sábbath, m. hebr. (schabbâth, v. schâbáth, von der Arbeit ruhen, feiern; gem. jüd. Schabbes) der Ruhetag, Feiertag, bei den Juden der Sonnabend; **Sabbatherjahr,** n. jedes 7. Jahr bei den Israëliten, in welchem die Felder nicht bestellt und die Schulden nicht eingetrieben werden sollten; **Sabbathschnur** od. **Sabbatherschnur,** f. (hebr. Aireph), die in jüdischen Orten und bloß von Juden bewohnten Stadtquartieren von Dach zu Dach od. über die Straßen hinweg gezogene Schnur, innerhalb welcher die Juden am Sabbath Alles in Taschen und Händen tragen dürfen, was ihnen außerhalb derselben zu tragen verboten ist; **Sabbathsweg,** m. eine Strecke Weges von ungef. einer halben Stunde, so weit sich ein Jude am Sabbath von seinem Aufenthaltsorte entfernen durfte (s. Apostelgesch. 1, 12); **Sabbathianer, Schabbatianer,** od. **Schabsis,** pl. eine bes. in Rußland blühende judenchristliche Secte; **Sabbathirer,** pl. strenge Beobachter des Sabbaths.

Sabelliāner, m. pl. eine christl. Secte, Anhänger des afrikan. Bischofs Sabellius im 3. Jahrh., welcher im göttlichen Wesen nur eine Person annahm; **Sabellianismus,** m. die Lehre derselben.

Sabier, s. Zabier.

Sabina, f. l. 1) weibl. Namen, eig. eine Sabinerinn (von der altital. Völkerschaft der Sabiner); 2) der Säbenbaum, Sadebaum.

Sable, m. fr. (spr. ßab'l) 1) (v. l. sabŭlum) Sand; 2) Wappenk. (vom deutschen Zobel, s. d.) die schwarze Farbe; **sablonnös,** sandig.

Sabon, n. eine grobe Druckschrift zu Titeln rc. (vgl. Lettern).

Sabords, pl. fr. (spr. ßabóhr) die Stückpforten od. Schießlöcher eines Schiffes.

Sabot, m., pl. Sabots, fr. (spr. ßabóh; angebl. v. ml. Sabaudia, Savoyen, als eigenthümliche Fußbekleidung der Savoyer, richtiger iberischen Ursprungs, span. zapato, prov. sabata, ml. sabbatum, der Schuh; vgl. Savatte) Holzschuhe; auch ein Kreisel; Sabotière, f. (spr. —tjähr') ein Tanz mit Holzschuhen; sabotiren (fr. saboter), eig. mit dem Kreisel spielen; necken, zum Besten haben.

sabriren, fr. (sabrer, v. sabre = Säbel, span. sable, it. sciabla, sciabola, slaw. sabla) niedersäbeln, mit dem Säbel niederhauen; Sabraden, pl. Säbeleien, Metzeleien.

Sabúrra, f. l. (v. sabŭlum, der Sand; vgl. Sable) eig. Schiffsand, Ballast; Heilk. Unrath im Darm-Canal; saburrāl (l. saburrālis, sandig), damit zusammenhangend, daher rührend, z. B. Saburral-Kolik.

Sacbenito, s. Sanbenito.

Saccáde, f. fr. (v. altfr. saquer, sachier, span. sacar, ziehen) der Schneller, ein heftiger Ruck, den man einem Pferde mit dem Zaume giebt; uneig. ein derber Verweis; Tonk. ein fester Strich mit dem Geigenbogen, der mehre Noten zugleich spielt; saccadiren (fr. saccader), dem Pferde einen Schneller mit dem Zaume geben.

Saccage, f., r. n. fr. (spr. ßackáhsch'; v. sac = l. saccus, Sack) das Sackgeld. eine Abgabe vom Getreide; saccagiren, (spr. g = sch; fr. saccager, mettre à sac, einsacken, dah. it. sacco = Plünderung) plündern; Saccagement, n. (spr. —sch'máng) die Ausplünderung.

Saccáto, m. od. **Saccáta,** f. it. ein ehemal. Feld- od. Flächenmaß in Toscana; 1 Saccata Aussaat = 12 Stiori = 63 a.

sacchărum, n. l. (gr. sákchar, d. i. eig. der aus den Knoten des Bambusrohrs ausschwitzende Saft, sanskr. çarkarâ, Kies, Zucker) Zucker; **sacchărum lactis,** Milchzucker; **s. Saturni,** Bleizucker, essigsaures Blei; Saccharāt, n. nl. salzartige Verbindung des Rohrzuckers mit verschied. Basen; saccharificiren, nl. in Zucker verwandeln; Saccharification, f. die Verwandlung in Zucker, Zuckerbereitung; Saccharīn, n. der Zuckerstoff; Saccharīna, pl. zuckerhaltige Arzneimittel; Saccharoláctas, gew. unr. Saccholactas, m. (ein von franz. Chemikern barbarisch gebildetes Wort) ein milchzuckersaures Salz; Saccharométer od. Sacchariméter, n. gr. ein Zuckermesser; Saccharometrie, f. die Zuckermessung, Bestimmung des im Safte der Runkelrüben, des Zuckerrohrs rc. enthaltenen krystallisirbaren Zuckers.

Sacco, m. od. **Sacca,** f. it. (= l. saccus, Sack) früher ein Getreidemaß in Italien; ein ehemal. Salzgewicht auf Korfu und Paro; auch ein ehemal. Holzmaß in Italien und der Schweiz.

Saccophoren, s. Sakkophoren.

Saccularius, m. l. (v. saccŭlus, Säckchen, Beutel) ein Taschendieb, Taschenspieler.

saccus, m. l. der Sack; Heilk. **saccus herniōsus,** der Bruchsack; **s. lacrymālis,** der Thränensack.

Sacéllum, n. l. (v. sacer; vgl. sacra) eine kleine Capelle mit einem Altar, einem Heiligen geweiht; Sacellān, m. nl. = Capellan, s. d.; Sacellarius, m. nl. ein Kirchenschatzmeister; bes. einer der vornehmsten Diener des Papstes.

Sáchem, m. ein Indianer-Häuptling, der Anführer, das Stammesoberhaupt bei den Wilden in Nordamerika; n. A. die Versammlung der alten Krieger der Indianer.

Sachet, m. fr. (spr. ßaschéh; Verkl. v. sac = l. saccus, Sack), pl. Sachets, (spr. ßaschéhs), ein Säckchen, bes. ein Kräutersäckchen.

Sachibarones, s. Sagibarones.

Sackah, unr. s. Sakka, s. d.

Sacki, m. eine Rechnungsmünze in Samarkand, = $^1/_{300}$ Tolerdack od. = 1,3 Pf.

Sacra, pl. l. (v. sacer, sacra, sacrum, heilig) heilige Sachen, Heiligthümer; Religions- od. Kirchenhandlungen, z. B. die Sacra administriren, heilige, zum äußeren Gottesdienste gehörige Geschäfte verrichten, nämlich taufen und das Abendmahl austheilen; **sacra caesarĕa majéstas,** f. heilige kaiserliche Majestät; **sacra consulta,** f. höchstes Criminalgericht und Cassationshof zu Rom für die Unterthanen des päpstlichen Stuhles; **sacra scriptūra,** f. die heilige Schrift; **sacrum os,** n. Heilk. das heilige Bein, der Kreuzknochen; sacrāl, nl. auf heilige Handlungen bezüglich; auch das Kreuzbein betreffend; Sacramént, n. l. (sacraméntum, pl. —a, eig. ein Mittel, wodurch man sich od. einen Andern zu etwas verbindlich macht, bes. ein Eid) ein christlicher Religionsgebrauch, eine feierliche Religionshandlung, ein Gnadenmittel; in der evangel. Kirche nur: Taufe u. Abendmahl; in der kathol. außerdem: Firmelung, Buße, letzte Ölung, Priesterweihe u. Ehe; in engerer Bed. bes. das heilige Abendmahl (z. B. einen Kranken mit dem heil. Sacramente versehen); niedr. als Fluchwort gemißbraucht, wo es gew. Sackerment od. verderbt Sapperment lautet; Sacraménts-Häuschen, = Monstranz; S.-Streit, m. der Streit zwischen Lutheranern u. Reformirten über die leibliche Gegenwart Christi beim Abendmahl; S.-Tag, m. der Frohnleichnamstag; sacramentāl(isch), nl. auf die feierlichen Religionshandlungen bezüglich, ihnen angemessen, ihrer würdig, heilig und unauflöslich, feierlich; Sacramentāl, m., pl. Sacramentālen, Eideshelfer, eidliche Betheuerer der Unschuld eines Andern; Sacramentalien, pl. in der kathol. Kirche alle diejenigen heiligen Handlungen, welche nicht Sacramente sind; Sacramentarium, n. das Buch, welches die Anweisung zur Ertheilung der Sacramente enthält; sacramentiren, fluchen, schwören; Sacramentirer, pl. die Anhänger der schweizerischen Meinung in dem Sacramentsstreit (s. d.) der Reformatoren; Sacrarium, n. l. eig. ein Aufbewahrungsort von Heiligthümern, Heiligenschrank; das Heiligthum, Bethaus; Hostienbehältniß; Sacrificium, n. l., abgek. Sacrifiz, od. fr. Sacrifice (spr. ßakrifihß'), das Opfer; sacrificiren (l. sacrificāre), opfern, aufopfern; Sacrilegium, n., pl. —a od. —en, ein Kirchen-

raub, Kirchenfrevel, Diebstahl an heiligen Sachen, die Entweihung, Verletzung eines Heiligthums, Gotteslästerung; Sacrilĕgus, m. ein Tempel- od. Kirchenräuber; Heiligthumsschänder, Gotteslästerer; sacriren (l. sacrāre), heiligen, weihen; salben; auch = sacramentiren; Sacristān, m. ml. (sacristānus) der Kirchendiener, Kirchner, Küster, Meßner, alt u. landsch. auch Sigrist, oberd. der Sagerer, Sagrer; Sacristeī, f. (ml. sacristia) das Kirchengeräth-Zimmer, Kirchenzimmer, die Zubereitungs-, Gerbe- od. Garwekammer; das Zimmer in der Kirche, wo der Geistliche sich aufhält, wenn er nicht öffentlich in der Versammlung thätig ist, der Pfarrstuhl, das Pfarrerstübchen; Sacristitium, n. nl. ein Stillstand od. eine Einstellung alles Gottesdienstes durch Strafverbot; Sacropolitik, f. l.-gr. die Verbindung des Geistlichen mit dem Weltlichen, wie im Papstthum; sacrosānt, l. (sacrosanctus) hochheilig; **sacrosanctae possessiōnes**, pl. unverletzliche od. unversehrbare Besitzthümer; **sacrosancta potēstas**, f. unangreifliche, hochheilige Gewalt.

säcular, Säcularisation 2c., s. unter Seculum.

Sadder, m. pers. (sad-dar, die hundert Thore od. Wege, v. sad, sanskr. çata, hundert, u. dar, Thor, Weg) das heilige Buch, Glaubensbuch der Gebern (s. d.) od. persischen Feueranbeter.

Sadducäer, m. (hebr. zaddûkîm, angeblich nach dem Stifter, Zâdôk, Schüler des Antigonus Sochäus, im 2. Jahrh. v. Chr.) eine altjüdische Secte, welche die mündliche Überlieferung verwarf und weder Engel, noch Unsterblichkeit der Seele glaubte, aber in sittlicher Hinsicht streng u. tadellos war; Sadducäïsmus, m. die Lehre derselben.

Sadi, pl. (v. arab. zâhid, enthaltsam, andächtig, Einsiedler) türkische Mönche ohne bleibende Wohnung, sehr abergläubisch und betrügerisch.

Sădrach, m. hebr. (Schadrach, chaldäischer Namen, den Chananja, Daniel's Genosse, am babylon. Hofe erhielt, s. Dan. 1, 7) ein Geisterfürst; gem. s. ein Wütherich, boshafter Mensch.

Sadri-Asam, m. türk. (v. arab. sadr, vorzüglich, oberst, u. asem, größer, der größte) der Groß-Vezier.

Safer od. **Safar**, m. arab. (safar) der zweite Monat im muhammedanischen Kalender.

Săffian, m. (poln. u. böhm. safian, russ. safjan, walach. saftian, türk. sachtian, arab. sichtijan, pers. sachtijan, v. sacht, hart, derb, fest, dick; n. A. von der Stadt Saffi od. Safi in Marokko) = Maroquin, s. d.

Safflōr od. **Saflōr**, m. (v. Saffran u. l. flor, Blume; dah. auch Florsaffrān, engl. safflower, genannt, span. alazor) 1) Distelgelb, die getrockneten Blumenkronen der Färbedistel od. des sogenannten wilden Saffrans (Carthămus tinctorĭus L.); 2) geröstetes u. meist mit Sand gemengtes Kobalterz, woraus die Smalte (s. d.) bereitet wird, = Zaffer, Zaffra.

Săffran od. **Safran**, m. (fr. safran, span. azafran, it. zafferano, v. arab. u. pers. za'farân) s. Krokus.

Saga, f. altnord. = Sage, Erzählung, sagenhafte Geschichte (Mythe); persönlich gedacht als altnord. Göttinn der Sagen u. Geschichte, eine Geliebte Odin's.

Saga, n., pl. Sagas, (eig. rothe Bohnen, der Samen von Abrus precatorĭus L.) das kleinste Gold- und Silbergewicht in Siam = $^1/_{1024}$ Tikal = 0,015 g.

Sagacität, f. l. (sagacĭtas, v. sagax, spürend, scharfsinnig) die Spürkraft, Forschkraft, Scharfsichtigkeit, Nachforschungsgabe.

Sagadis, m. (fr. sagatis, engl. sagathy) eine Art Wollenzeug.

Sagaie, f. (fr. sagaie, span. u. port. zagaya, azagaya, it. zagaglia, arab. Ursprungs) der lange Spieß der Neger, Kaffern u. Hottentotten.

Sagan, m. hebr. der Stellvertreter des obersten Opferpriesters.

Sagapēn, Sagapēngummi, Sagapēnum, n. (l. sacopenĭum, sagapēnum, gr. sagápēnon, fr. sagapin) Schleimharz von dem persischen Steckenkraute (Ferŭla persĭca).

sage, fr. (spr. ßahsch'; v. l. sagus, sagax) weise, verständig; fromm, sittsam, artig.

Sagenit, m. (v. gr. sagēnē, Netz) nadelförmiger Titanschörl od. Rutil, s. d.

Saggio, m. it. (spr. ßádscho; d. i. eig. Probe, Muster, fr. essai, prov. essay, v. ml. exagĭum, Schätzung) ein Gewicht in Venedig = $^1/_6$ Unze.

Saghalin, n. ein von der gleichnamigen japan. Insel eingeführtes Waschpulver u. Fleckenreinigungsmittel.

Sagibarōnes od. **Sachibarōnes**, pl., m. (von dem deutschen sagen u. ml. u. altd. baro, Mann) Rechtsspruchmänner, Streitsachmänner, Rechtskundige bei den alten Franken.

Sagīna, f. nl. (l. sagīna, Mast, Mästung) das Mastkraut.

Sagittarius, m. l. (v. sagitta, f. Pfeil) der Bogenschütze; der Schütze im Thierkreise; Sagittarĭa, f. nl. das Pfeilkraut.

Sago od. **Sagu**, m. (malay. u. javan. sâgu) Palmmehl, Palmgraupe, das nahrhafte Mark der Sagopalme (nl. sagus) in Asien, dessen Kenntniß man Marco Polo verdankt, der die ersten Proben davon nach Venedig brachte.

Săgoma, f. it. (l. sacōma, gr. sḗkōma, sákōma, v. sēkūn, abwägen, ins Gleichgewicht bringen) das Gegengewicht der Schnellwage; das Kugelmaß, der Kaliber; der Durchmesser einer Säule.

Sagra Consulta, f. it. = sacra consulta.

Sagum, n. l. Kriegsmantel, Reisemantel der alten Römer.

Sah, m. ein pers. Gewicht, der alte S. = 1200, der neue = 1280 Miskal (s. d.).

Sahāra, f. arab. (sahrâ, weite Ebene, pl. sahāra; v. sahara, weit ausgedehnt sein) Namen der über 340 Millionen ha großen Sandwüste in Nord-Afrika.

Sahbā, m. arab. (v. sahbâ, röthlich) rother Wein im Morgenlande (vgl. Khamar).

Sahib el Schorta, m. arab. (sahib eschschorat) Befehlshaber der Leibwache, Vogt unt. den Khalifen; Sahibi-Fetwa, m. Herr der Urtheilsprüche, türk. Namen des Groß-Mufti.

Sahlband = Salband, s. d.

Sahlit, s. Salit.

Sahm, m. (ungar. szám, Zahl, Rechnung) ein altes Kohlenmaß in Ungarn, ungef. = 0,216 cbm.

Sai, s. unter Schoo; **Saïk,** s. Sait.

Saike, Saique, s. Tschaike.

saillant, fr. (spr. ßaljáng, gew. —jánt; v. saillir = l. salire, hervorspringen) vorspringend, vorragend; hervorstechend, sich auszeichnend; treffend, schneidend, z. B. solcher Witz; als Hauptw. Saillant, m. ein vorspringender Winkel bei Befestigungen u. bei Sägewerken; Saillie, f. (spr. ßaljih') Bauk. ein Vorsprung, Auslauf, eine Ausladung, Auskragung; uneig. ein witziger, sinnreicher, treffender Einfall, ein Witzwort.

Saiman-Baschi, m. türk. der dritte Stabsoffizier bei den Janitscharen.

Saime, m. eine Rechnungsmünze in Algier, = 50 Asper od. ungef. 90 Pf.

Saïméni, pl. türk. berittene Bogenschützen mit Tiger- u. Pantherhäuten über den Schultern.

Sainete, n. span. (Verkl. v. sain, prov. saïn, sagin, l. sagīna, Mast, Fett; sainete, ein Bischen Fett, fig. Leckerbissen, Würze) ein Nachspiel, Zwischenspiel, mit Musik- und Tanzbegleitung.

saint, sainte, fr. (spr. ßäng, ßängt'; v. l. sanctus, a, um) heilig, der, die heilige &c.; Saint-Gilles, m. (spr. —schill') ein rother franz. Wein aus Cette; St. Simonismus, m. (nach dem Stifter, dem Grafen Claude Henri St. Simon so benannt) die Lehre von der Vereinigung der Menschen zu einer großen moralisch-politischen Gesellschaft.

Saïs, m. Roßknecht in Ägypten.

saisiren, (spr. ßäs—), fr. (saisir; prov. sazir, it. sagire, v. althochd. sazjan, setzen, bisazjan, besetzen, in Besitz nehmen) ergreifen, fassen; Rspr. in Verhaft od. Beschlag nehmen, wegnehmen, verkümmern; Saisie, f. (spr. ßäsih') Beschlagnehmung, Einziehung, Verkümmerung, Verhaftung v. Personen u. Waaren; Saisie-Execution, f. (spr. —egsekühßjóng) die Auspfändung; Saisine, f. (spr. ßäsihn') Besitzergreifung von Seiten des rechtmäßigen Besitzers, Gewehre.

Saison, f. fr. (spr. ßäsóng; v. l. satĭo, die Saat, Saatzeit; provenzal. sazon) die Jahreszeit, bes. Badezeit, Curzeit, auch Reisezeit; die Zeit der Winterbelustigungen; Schauspielzeit; **haute-saison,** f. (spr. hoht'-ßäsóng), die belebteste, besuchteste, vornehmste Curzeit in Badeorten, die Höhe der Curzeit; der Hochsommer; **mi-saison,** f. (verk. aus demi) die mittlere Jahreszeit, Übergangszeit vom Winter zum Sommer u. umgekehrt; auch die Frühjahrs- u. Herbst-Moden, z. B. ein chapeau de mi-saison, ein Frühjahrshut; **morte-saison,** f. (spr. mort'ßäsóng) od. **saison morte,** (spr. ßäsong-mort') die stille, geschäftslose Zeit, gem. (saure) Gurkenzeit; **à la saison,** zeitgemäß, rechtzeitig, der Jahreszeit gemäß, zu gehöriger Zeit; **hors de saison** (spr. hohr—), außer der Jahreszeit; zur Unzeit.

Saït od. **Saïk,** m. Hohlmaß in Birma u. Pegu; 4 S. = 1 Ten (Korb), welcher an geschältem Reiß 26,49 kg enthält.

Saïura, f. eine Art Leier in Ostindien.

Saïzy, pl. russ. (v. sajaz, spr. ßajetz, der Hase, sanskr. zaza, v. zaz, springen; arab. khouzèz), weiße Hasenfelle.

Sajetta, f. Getränk von dem Fleische der Frucht der Palme Mauritia.

Sakali-Scherif, m. türk. (v. sakâl, Bart, u. d. arab. scherîf, edel, heilig) der heilige Bart, Haare aus Muhammeds Bart, welche dem Volke in Constantinopel jährlich feierlich vorgezeigt werden.

Sakar, m. arab. (v. sakara, stark brennen) eine der sieben Höllen der Muhammedaner, für die Magier und Gebern.

Saki, n. 1) ein aus Reiß bereitetes berauschendes Lieblingsgetränk der Japaner; 2) (v. dem arab. sakai, bewässern; vgl. Sakkā) eine Wasserleitung in Ägypten; 3) die zweite Sorte des arabischen Kaffee's.

Sakkā, m. arab. (v. sakai, Wasser darreichen, bewässern) der Wasserträger im Morgenlande.

Sakkophóren, pl. gr. (v. sákkos, Sack, u. phérein, tragen) Sackträger, in Säcken od. grober härener Kleidung Büßende.

Sakon, m. russ. (spr. ßakónn), das Gesetz, geschriebene Recht, Rechtsvorschrift, Satzung, Religion.

Sakúsška, f. russ. (v. sa, für, anstatt, u. kussítj, beißen) der Imbiß, das Gabelfrühstück.

sal, m. u. n. l. Salz; **sal amārum,** Bittersalz; **s. ammoniăcum** od. **—cus,** s. Salmiak; **s. cathartĭcum,** abführendes Salz, Bittersalz; **s. cornu cervi,** Hirschhornsalz; **s. culināre,** Küchensalz; **s. digestīvus Silvĭi,** auch **s. febrifūgus Silvii** u. Digestivsalz, Chlorkalium; **s. essentiāle tartări,** reine Weinsteinsäure; **s. gemmae,** Krystallsalz; **s. Martis,** Eisensalz, Eisenvitriol; **s. microcosmĭcus** od. mikrokosmisches Salz, Harnsalz, Phosphorsalz, phosphorsaures Natron-Ammoniak; **s. mirabilis Glauberi,** Glaubersalz, schwefelsaures Natron; **s. nitri** od. **petrae,** s. Salpeter; **s. polychrēstus Glaseri,** auch Polychrēst- od. Duplicātsalz, neutrales schwefelsaures Kali; **s. polychrestus Seignetti,** s. Seignette-Salz; **s. sedatīvum Hombergii,** s. Sedativ-Salz; **s. tartări,** Weinsteinsalz; **sales deliquescéntes,** pl. zerfließliche Salze; **s. fatiscéntes,** verwitternde od. zerfallende Salze; Salification, f. nl. die Salzbildung; Salīne, f. l. (salīna) das Salzwerk, die Salzsiederei, Salzkothe; Salinen-Inspector, m. Salzwerk-Aufseher; salīnisch, salzig, salzhaltig, salzartig, sich auf Salz od. Salzbildung beziehend; Salinográdus, m. nl. die Salzwage, Soolspindel.

Sala, r. **Salah,** n. arab. (salah, v. sala, beten) das Gebet der Türken Morgens um 9 Uhr.

Salacität, f. l. (salacĭtas, v. salax, geil) die Geilheit, Wollust, Unkeuschheit.

Salade, f. fr. (span. celada, it. celata, v. l. cassis caelata, ein mit erhabener Arbeit geschmückter Helm, v. caelāre, erhabene Arbeit machen) ehedem eine die Augen mit einem Gitter od. Schirm bedeckende Pickelhaube od. Sturmhaube.

Saladéro, n. span. (eig. Ort, wo man das Fleisch einsalzt, v. salar, einsalzen) Gefängniß für Staatsverbrecher in Madrid; Saladéros, pl.

span. die großen Schlachtplätze in Buenos-Ayres.

Saladière, f. (spr. ßaladjähr') od. r. Saladier, m. fr. (spr. ßaladjéh; v. la salade, der Salat) eine Salatschüssel.

Salaison, f. fr. (spr. ßaläsóng; v. saler, einsalzen) das Einsalzen, eingesalzene Esswaaren.

Salam, s. Salem.

Salamánder, m. (gr. u. l. salamándra; sanskr. salamandala; pers. samander, samandel) der Molch, Erdmolch, auch die Mulle, Ulme, schwarz u. orangegelb gefleckt, von welchem man ehemals fabelte, dass er im Feuer lebe; dah. auch der Feuergeist (s. Elementargeister); eine Sorte Nelken; Salamander reiben, Studentenspr. eine besondere Art, auf Jemands Gesundheit zu trinken, indem die Trinkgefäße auf dem Tische kreisförmig herumgerieben werden rc., [das Hauptwort durch Verschlucken von Buchstaben entstanden aus „S(auft) alle m(it) (ein)ander"]; der Salamandrīn (Lacerta salamandrīna), die Salamander-Eidechse.

Salamānie, f. (fr. salamanie) die Rohrflöte der Türken.

Salāme, m., pl. Salámi, it. (v. salāre, salzen) eine Art italiänischer Schlackwurst.

Salamine, f. ein einfarbiges, schweres franz. Seidenzeug.

Salampōre, n. (fr. salampouris) ostind. Baumwollenzeug (nach der Stadt Salampores auf Coromandel benannt).

Salāna, f. nl. die Saalschule, Hochschule an der Saale, zu Jena.

Salangáne, f. (v. der Insel Salang bei der Halbinsel Malakka) die ostindische Schwalbe, ihrer essbaren Nester (indianische Vogelnester od. Tunkinsnester) wegen bekannt.

Salarium, n. l. (urspr. Salzgeld, v. sal, Salz) od. **Salär** (fr. salaire), das Gehalt, Jahrgehalt, der Jahresbezug, Jahrlohn, die Besoldung; salariren, nl. (fr. salarier) besolden, belohnen, ein Jahrgehalt geben.

Salaschen, pl. (ungar. szállás) kleine Bauergehöfte in Ungarn.

Salāt, m. (v. it. saláto, saláta, gesalzen, v. salare, salzen; fr. salade, it. insalata, der Salat) urspr. eine gesalzene, gew. eine mit Essig und Öl angemachte kalte Speise, bes. der Gartenlattich.

Salbader, m. (nach Einigen v. l. salvātor, Erlöser, in den Gebeten unwissender Mönche; n. A. v. Saal-Bader, ein Mann, der in einem Saal, d. i. Gemeindehaus, ein Bad hält, od. aus Seelbader, v. Seelbad, d. i. ein freies Armenbad, welches Jemand zum Heil seiner Seele gestiftet; wahrsch. aber s. Salb-Bader, wegen der bekannten Geschwätzigkeit der Bader und Barbiere) ein langweiliger Schwätzer; salbadern, langweilig schwatzen; Salbaderei, f. langweiliges, leeres Geschwätz.

Salband od. **Sahlband,** n. (wahrsch. verderbt aus dem oberd. Selb-Ende v. selb, selbst; n. A. v. einem vlt. sal, Sahl f. Ausdehnung in die Länge) das Zettel-Ende an gewebten Wollenzeugen, das Tuchende, die Tuchschrote; Bergw. der einen Gang einfassende Rand od. Saum.

Salbei, f. (v. l. salvĭa, v. salvus, heil, gesund) ein bekanntes wohlriechendes Gewürz- u. Arzneigewächs mit rundlichen, dicken Blättern.

saldiren (it. saldáre, v. l. solidāre, festmachen, vollständig machen, v. solĭdus, fest), berichtigen, Rechnungen abschließen, ausrechnen, ausgleichen, einen Rückstand abmachen, od. zusehen, wie viel noch (von der einen od. andern Seite) bar zu bezahlen sei, eine Schuld tilgen; Saldirbuch, n. ein kaufmännisches Hülfsbuch zum Eintragen der monatlichen Rechnungs-Abschlüsse; Saldirung, f. die Ausgleichung, der Rechnungs-Abschluss; auch Tilgung, Abtragung einer Schuld; Saldo, m. it. Kfspr. der Rechnungsbestand, Überrest, der nach abgeschlossener Rechnung noch zu zahlen bleibt; auch der Rechnungs-Abschluss, = Saldirung; die Rechnung ist saldo, ist abgeschlossen, abgemacht od. ins Reine gebracht; in saldo od. im Saldo bleiben, im Reste bleiben, noch schuldig sein; per saldo u. pro saldo, für Überschuss, als Bestand od. Rest von vorstehender od. letzter Abrechnung; Saldo-Contobuch, n. ein Handelsbuch, in welchem jedem Handelsfreunde eine Rechnung eröffnet wird damit man leicht übersehen kann, wie man mit demselben steht; S.-Vortrag, m. Anmerkung des Saldo auf der Haben- od. Sollseite nach Abschluss einer Rechnung; S.-Zahlung, f. Zahlung eines schuldigen Restes zur völligen Ausgleichung einer Rechnung.

salebrös, l. (salebrōsus, v. salēbra, etwas Holperiges) holperig, rauh, uneben.

Salem od. **Selam,** r. **Salam,** m. arab. (salâm) eig. Frieden; der Friedenswunsch, die Begrüßung; der Engel der Liebe (bei Klopstock); türk. Blumensprache, od. die Kunst, Gedanken und bes. Empfindungen durch einen Strauß natürlicher Blumen auszudrücken, eine Unterhaltung der Frauen des Harems; Salem-alek od. Salam-alek, türk.-arab. Grußformel: Frieden sei mit Euch.

Salency, fr. (spr. ßalangßi) gedämpftes Geflügel.

Salep, auch **Saleb,** m. arab. (sahleb, türk. salleb) die Wurzel verschiedener Arten des Knabenkrautes (Orchis) und das daraus bereitete Pulver, welches, mit Wasser gekocht, ein schleimiges, nahrhaftes Getränk giebt, bes. bei den Türken gebräuchlich; vgl. Salup.

Salernitánische Schule, f. (l. schola salernitāna), die 1150 gestiftete, im Mittelalter berühmte ärztliche Lehranstalt zu Salerno in Italien; auch die von den Ärzten zu Salerno gegebenen Verhaltungsregeln zur Bewahrung der Gesundheit.

Salesianerinnen, pl. ein Nonnenorden für Wittwen und kränkliche Frauen und zur Ausübung der Krankenpflege und Erziehung junger Mädchen, z. B. in Wien und Breslau, gestiftet von Franz von Sales zu Annecy in Savoyen.

Salgán, s. Ssalgan.

Salibazari, eine Vorstadt Constantinopels jenseit des Hafens.

Salicin, n. nl. (v. l. salix, G. salĭcis, die Weide) Scheidek. der Weidenstoff od. das Weidenbitter, ein in der Rinde und den Blättern der Weiden enthaltener indifferenter Bitterstoff; Salicineen, pl.

(nl. salicineae, salicinae) Weidengewächse, Weidenarten; **Salicit**, m. der Weidenblattstein, ein Stein mit Abdrücken von Weidenblättern; **Salicyl**, **Saligenin**, **Saliretin**, n., **salicylige Säure** u. **Salicylsäure**, f. aus dem Salicin bereitete Stoffe; die letztere Säure, von Piria entdeckt, neuerlich von H. Kolbe wegen ihrer antiseptischen (gährunghemmenden) Wirkung empfohlen, kommt in den Blüthen von Spiraea ulmaria vor.

Salicoques, pl. fr. (spr. —kok') Seegarneele, Sägekrebse, eine an Frankreichs und Italiens Küsten häufige sehr schmackhafte Krebsart.

Salicornia, f. nl. (fr. salicornie, salicorne, salicor, salicot) das Salzkraut, der Glasschmelz, Seekrapp; **Salicor**, m. die daraus bereitete Soda.

Salier, pl. l. (Salii, v. salire, springen) Priester des Mars bei den alten Römern, die am 1. März kriegerische Tänze aufführten; s. auch salisches Gesetz.

Salière, f. fr. (spr. ßaljähr') ein Salzfaß;

Salification, Saline, salinisch ꝛc., s. unt. sal.

Saliretin, s. unt. Salicin.

Salisation, f. l. (salisatio, v. gleichs. l. salisare, salissare, v. salire, springen) das Springen, Zittern, die hüpfende Bewegung der Muskeln.

salisches Gesetz, n. (l. leges salicae), die im 5. Jahrh. veranstaltete Sammlung von Rechtsgewohnheiten des deutschen Volksstammes der Salier od. Salfranken, die älteste Sammlung deutscher Gesetze; bes. der 62. Artikel dieser Gesetze, zufolge dessen die Töchter von der Erbschaft und Thronfolge ausgeschlossen sind; daher **salische Güter**, solche, die nur auf die männlichen Nachkommen vererben; **salisches Land** od. **Salland**, n. l. terra salica, das zu einem freien Haupthofe (Salhofe), auf welchem die herrschaftliche Wohnung (sala) stand, gehörende und von dort aus bewirthschaftete Land, später das ererbte Grundvermögen überh.

Salit od. **Sahlit,** m. (v. der Stadt Sala od. Sahla in Schweden) blätteriger Augit, s. d.

saliva, f. l. der Speichel; **salivalis ductus,** m. Heilk. der Speichelgang; **saliviren,** (l. salivare), speicheln, durch den Speichelfluß reinigen; viel Speichel auswerfen; Speichelflußmittel gebrauchen; **salivantia,** pl. Heilk. speicheltreibende Mittel; **Salivation** (spätl. salivatio) od. **Salivirung**, f. die Speichelung, der Speichelfluß, Speichelreiz, die Speichel-Cur; **Salivin**, n. der Speichelstoff, der wesentlichste Bestandtheil des Speichels.

Sally, f. engl. weibl. Namen, Abkürz. f. Rosalie.

Salm, m. 1) (v. l. salmo) der Lachs, ein bekannter Fisch; 2) (mittelhochd. salme, it. salmo = Psalm, s. d.) der Kirchengesang; uneig. verächtlich ein weitläufiges, unnützes Geschwätz.

Salma, f. it. überh. Last, Bürde (vgl. d. gr. sagma, u. d. deutsche Saum), bes. ein ehemaliges Gewicht von 12—13 kg; ferner ein früheres ital. Flüssigkeitsmaß von 160—250 l; auch ein früheres Getreidemaß in Barcelona, Malta u. Messina, von ungef. 275 l.

Salmagúndi od. **Salmigóndis,** n. (v. l. salgama condita, pl. mit Salz eingemachte Früchte ꝛc, od. nach der Gräfinn Salmagondi, Hofdame der Maria von Medici, benannt, welche für die Erfinderinn des Häringssalates gilt), urspr. ein Salat von Häring u. Äpfeln ꝛc., Häringssalat; ein Gemisch, Gemengsel aus verschied. Bestandtheilen, von Fleisch ꝛc., ein Überbleibselgericht; uneig. s. Gewäsch, unzusammenhängende Rede; **Salmi**, n. (fr. salmis, wahrsch. zgez. aus salmigondis) ein Würzgericht (Ragout) von gebratenem wildem Geflügel.

Salmiak, m. (l. sal ammoniacum, n., woraus Salmiak durch Zusammenziehung entstanden ist, vgl. Ammoniak) Ammoniak-Salz, salzsaures Ammoniak od. Chlorammonium; **Salmiakblumen** (l. flores salis ammoniaci), durch Sublimiren ꝛc. gereinigter Salmiak; **Salmiakgeist**, m. ein mit Ammoniakgas gesättigtes Wasser.

Salmigondis, s. Salmagundi.

Salniter, s. Salpeter.

Salog, m. russ. (spr. salógg, v. saloshitj, einlegen, hinterlegen), das Pfand, Unterpfand, die Caution, bes. bei Lieferungsgeschäften an die russ. Krone.

Sálomo, m. hebr. (Sch'lômôh, v. schâlôm, Heil, Glück, Frieden) männl. Namen: der Friedliche, Friedreiche, Friedrich; überh. s. ein weiser Herrscher od. Richter; **Salomonis-Schlüssel**, m. l. clavicula Salomonis, ein urspr. hebräisch abgefaßtes u. dem Könige Salomo fälschlich beigelegtes kabbalistisches Zauberbuch; **Salome**, f. die Friedliche, Friederike; **salomonisch**, weise wie König Salomo; ein salomonisches Urtheil, ein scharfsinniges Urtheil, wie es Salomo bei dem Streit der beiden Mütter um ein Kind fällte.

Salon, m. fr. (spr. ßalóng; v. salle, it., span. u. prov. sala, Saal, v. altdeutsch. sal, Haus, Wohnung) urspr. ein großer hoher Saal (= it. salone); jetzt gew. ein kleiner Saal, ein elegantes Gesellschaftszimmer, auch in Gasthäusern; ein Gemäldesaal, Bildersaal, Ausstellungszimmer für Gemälde, bes. das zu Paris; uneig. die gute Gesellschaft, vornehme Welt, daher z. B. Salondame, f. eine feine, elegante Dame; Salonwagen, m. ein als Gesellschaftszimmer bequem eingerichteter besonderer Wagen bei Eisenbahnzügen.

Salonichi, n. ein in der gleichnamigen Stadt Macedoniens gefertigtes farbloses Wollenzeug.

salópe, fr. (vgl. engl. sloppy, schmutzig, kothig, slop, Pfütze, Schmutzfleck, celt. slaopach, slapach, slapog, schmutzig, slaib, Koth), auch **salop, salopp** geschr., nachlässig, schlappig, unsauber, schmutzig, säuisch; **Saloperie**, f. Unreinlichkeit, Schmutz, Sauerei; **Salope**, gew. **Saloppe**, f. eig. eine unsaubere Frau, Schlampe; ein Frauenmantel, urspr. vielleicht zur Bedeckung schmutziger Nachtkleider, ein Morgen- od. Frühmantel.

Salpen, pl. (v. gr. sálpē, l. salpa) der Doppelreiher, eine Gattung der Seescheiden, durchsichtige Seethierchen in den südlichen Breiten des Oceans, die Nachts mit einem bläulich glänzenden Lichte leuchten.

Salpéter, m. (v. l. sal petrae, d. i. Felsen- od. Steinsalz, weil er bes. an feuchten Mauern und Wänden der Gesteine anschießt), auch **Salniter** (v.

sal nitri), Mauer- od. Erdsalz, Verbindung von Salpetersäure mit einem Alkali od. einer alkalischen Erde, im engeren Sinne: salpetersaures Kali; **Salpeterfraß**, m. das Verwittern der Steine u. des Mörtels durch die Bildung von Salpetersäure, die sich mit dem Kalk verbindet und als Kalksalpeter vom Regen weggewaschen wird; **Salpetergas**, n. Stickstoffoxyd; **Salpeter-Plantagen**, pl. Anstalten zur Erzeugung und Gewinnung des Salpeters; **Salpetersäure**, f. od. **Salpetergeist**, m. eine starke, aus Stickstoff und Sauerstoff bestehende Säure, im verdünnten Zustande: Scheidewasser; **Salpetrière**, f. fr. (spr. —triähr') eine Salpeterei, Salpeter- od. Erdsalz-Siederei; auch ein früher zur Salpetersiederei benütztes Verpflegungshaus für arme weibliche Irren, sowie für krüppelhafte od. altersschwache Frauen in Paris.

Salpicon, n. fr. (spr. ßalpikóng; span. salpicon, prov. u. span. salpicar, mit Salz bestreuen, v. sal, Salz, u. picar, stechen, tüpfeln; vgl. fr. saupoudrer, mit Salz bestreuen) ein aus Gurken, Schinken, Trüffeln ꝛc. mit Essig bereitetes Gericht.

Salpinx, f. gr., pl. Salpingen, eine Trompete; eine Seemuschel; Heilk. die eustachische Röhre; **Salpingemphráxis**, f. Heilk. die Verstopfung der eustachischen Röhre; **Salpingopharyngéus**, m. der Röhrenschlundmuskel; **Salpingostaphylínus**, m. der Röhrenzäpfchenmuskel; **Salpingostenochoríe**, f. Verengung der eustachischen Röhre; **Salpisten**, pl. Trompeter.

Salsaménte, pl. l. (salsaménta, sing. salsamentum, v. gleichs. l. salsāre, einsalzen, v. salsus, gesalzen, salzig) eingesalzene Sachen, bes. Speisen; **Salse**, f. (it. u. span. salsa) eine Salzbrühe, Tunke zu Speisen, = Sauce; **Salsen**, pl. (it. salse) Schlammvulkane, kleine Vulkane, die statt der Lava Schlamm u. Schwefelgas auswerfen; **Salsŏla**, f. nl. (v. sal, s. d.) das Salzkraut, von dessen Arten bes. Salsola Kali u. S. Soda durch Einäscherung zur Bereitung der Soda benutzt werden.

Saltarello, m. it (v. l. u. it. saltāre, springen, tanzen) der Hüpfer, ein röm. Volkstanz in trippelnder Bewegung, bei wechselnden Geberden (der Arme), meist von der Handtrommel begleitet; Tonk. eine hüpfende Notenfigur; **Saltation**, f. l. (saltatĭo) das Springen, Tanzen, bes. der Geberdentanz im Alterthum; das Schlagen, Klopfen der Pulsadern; **Saltātor**, m. Tänzer, Geberdenkünstler; **Saltatorĭa**, pl. Springer, Familie der Geradflügler; **Saltātrix**, f. Tänzerinn.

Saltério, m. it. (= Psalterium, s. d.) die Davidsharfe; eine Art Hackebrett.

Saltimbanque, m. fr. (spr. ßaltängbánk'; v. it. salt-im-banco, der auf eine Bank springt) ein Marktschreier, Quacksalber, Gaukler.

saltus, m. l. (v. salīre, springen) der Sprung; **saltus in concludéndo**, ein Sprung im Schließen; **per saltum**, durch einen Sprung, sprungweise, z. B. bei Schlüssen; **Salto**, m. it. der Sprung; **Salto mortále**, m. ein Todessprung, halsbrechender Kunstsprung; uneig. ein zu großes Wagestück.

Salubrität, f. l. (salubrĭtas, v. salūber, heilsam) die Gesundheit, gesunde Beschaffenheit, Heilsamkeit, Zuträglichkeit, bes. der Luft.

Salung, n. ein Gold- u. Silbergewicht in Siam = 1/4 Tikal = 2 Fuang = 3,800 g.

Salup, m. (= Salep, s. d.), ein köstliches Getränk der Morgenländer; ein Salzgewicht auf Sumatra = 2 engl. Pfunde.

Salus, f. (G. salūtis) l. die Gesundheit, Wohlfahrt, das Wohlsein, Gedeihen, Heil, Glück ꝛc.; Fabell. die Gesundheitsgöttinn, eine allegorische Gottheit der Römer, so viel als Hygiēa bei den Griechen; **salus publĭca**, f. die öffentliche od. Staats-Wohlfahrt, wurde ebenfalls von den Römern göttlich verehrt und ihr ein Tempel gebaut; **salus publĭca suprēma lex ēsto**, die Staats-Wohlfahrt muss das höchste Gesetz sein; **salūtem**, (Acc. v. salus) näml. **dico**, Wohlsein, Gesundheit, Heil, Gedeihen, nämlich wünsche ich (als Grußformel); **salutārisch** (l. salutāris), heilsam, zur Gesundheit dienlich; **Salüt**, m. fr. (spr. ßalüh) Gruß, Begrüßung mit Kanonenschüssen; **salut du trône**, Begrüßung einer auf dem Throne sitzenden fürstlichen Person bei feierlichen Gelegenheiten, z. B. Vermählungen; **salutiren**, l. (salutāre) grüßen, bewillkommnen; bes. militärisch begrüßen, auch mit Kanonenschüssen (vgl. Salve); **Salutation**, f. l. (salutatĭo) die Begrüßung, der Gruß; **salutatĭo ecclesiastĭca**, die kirchliche Begrüßung, der Priestergruß mit dem Absingen der Worte: „Domĭnus vobiscum", d. i. der Herr sei mit euch! **Salutatorĭum**, n. das Begrüßungs- od. Sprechzimmer in Klöstern; die Kapelle, in welcher der Bischof vor dem Gottesdienste empfangen wird.

salva etc., s. unt. salvus; **Salvage**, **Salvatell-Ader**, **Salvation**, **Salvator**, s. unt. salviren.

salve! l. (Imperativ v. salvēre, gesund sein) eig. sei gesund! befinde dich wohl! dah. als Grußwort: sei gegrüßt od. willkommen! **salve regīna [misericordĭae]**! sei gegrüßt, Königinn [der Barmherzigkeit]! ein an die Jungfrau Maria gerichteter Gesang in der kathol. Kirche; **Salve**, f. fr. ein Ehrenschuss, Freudenschuss, Begrüßungsschießen durch Kanonen; uneig. auch das gleichzeitige Abfeuern einer größeren od. geringeren Anzahl von Gewehren, ein gleichzeitiges Abfeuern von Kanonen od. Flinten, z. B. bei militärischen Begräbnissen; landsch. (z. B. am Harz) ein Nachmittags-Gottesdienst f. Confirmanden.

Salvegarde, s. unt. salviren.

salvĭa, f. l. die Salbei, s. d.; **Salviáti**, f. (fr. salviati, m.) eine zuckersüße saftige Sommerbirn mit zartem Fleische.

Salviner-Wein, m. eine schwarzblaue Weintrauben-Art in Östreich.

salviren, spätl. (salvāre, v. salvus, s. d.) retten, in Sicherheit bringen, flüchten, bergen; **Salvage**, f., r. n. fr. (spr. ßalwáhsch; ml. salvagĭum) Seespr. das Bergegeld, der Bergelohn; **Salvatéll-Ader**, f. (ml. salvatélla, fr. salvatélle; so genannt, weil man das Öffnen dieser Ader in gewissen Krankheiten für sehr heilsam hielt), Heilk. Milz-Blutader; **Salvation**, f. nl. Rettung, Vertheidigung, Verwahrung; auch = **Salvationsschrift**, f. eine Vertheidigungs- od. Rettungsschrift, bes. zur Nachweisung, dass man den schuldigen Beweis geführt habe; **Salvātor**, m. spätl.

der Retter, Erlöser, Heiland; Salvator-Bier, n. Erlöserbier, ein zur Passionszeit in Baiern zur Verschrotung kommendes ausgezeichnetes Bier; Salvator-Orden, m. der Erlöserorden; Salvegarde od Sauvegarde, f. fr. (spr. ßow'gàrd') die Sicherheitswache, Schutz- od. Schirmwache, Bedeckung; auch = Salvatorium, n. nl. ein Schutz- od. Geleitsbrief.

salvus, a, um, l. unverletzt, unbeschädigt, sicher, wohlbehalten; **salvus condúctus,** m. sicheres Geleit, Schutzgeleit; auch ein Schutz- od. Geleitsbrief; **s. locus,** m. ein unbeschwerter, von aller Leistung freier Ort; **a salvo,** Kffpr. wohlbehalten, unbeschädigt (auf Frachtbriefen); **in salvo,** in Sicherheit, sicher, wohlbehalten, geborgen; **salvo errōre calcūli,** mit Vorbehalt eines möglichen Rechnungsfehlers, auch ohne Rechnungsverstoß; **s. errōre et omissiōne,** mit Vorbehalt von Irrthum und Auslassung, unter Rechnungen und Rechnungsauszüge gesetzt; **s. honōre,** unbeschadet der Ehre od. mit Erlaubniß zu sagen; **s. jure,** mit Vorbehalt od. unbeschadet seines Rechts; **s. jure cujúsvis,** Jedermanns Rechten unbeschadet; **s. jure quocúnque,** mit Vorbehalt eines jeglichen Rechts od. aller Rechte, sie mögen Namen haben, wie sie wollen; **s. jure tertĭi,** mit Vorbehalt der Rechte eines Dritten; **s. meliōre,** unbeschadet des Bessern; **s. regréssu,** der Rückkehr od. Rückwendung unbeschadet; **s. réspectu,** der Achtung unbeschadet; **s. titūlo,** auch **s. pleno titūlo,** mit Vorbehalt od. ohne Nachtheil des Titels, unbeschadet des Ranges und Titels; — **salva approbatiōne,** unter Vorbehalt der Genehmigung; **s. auctoritāte judiciāli** od. **salvo honōre judicis,** unbeschadet des richterlichen Ansehens, od. ohne Nachtheil für die Ehre des Richters; **salva conscientĭa,** mit gutem Gewissen; **s. fama,** ohne Nachtheil des guten Namens; **s. ratificatiōne,** mit Vorbehalt der höhern Genehmigung; **s. remissiōne,** mit Vorbehalt der Zurücksendung; **s. venĭa,** mit Erlaubniß zu sagen; — **salvis curialĭbus,** der Förmlichkeiten unbeschadet; **s. exceptionĭbus,** mit Vorbehalt der Einwendungen; **s. omissis,** mit Vorbehalt des Weggelassenen; **s. ulteriorĭbus,** mit Vorbehalt des Weiteren.

Sam, Uncle, s. Samuel.

Samădan, m. der neunte Monat bei den Arabern.

Samanäer od. **Saniassi,** pl. indische Büßer u. Heilige.

Sámar, m. Fruchtmaß in Georgien, = $1\frac{1}{2}$ russ. Tschetwert od. 3,1485 hl.

Samariter, m. pl. die bei der babylonischen Gefangenschaft zurückgebliebenen u. mit eingeführten heidnischen Bewohnern gemischten Landeseingeborenen in Palästina, von den zurückgekehrten Juden sehr gehaßt; nach der bei Luc. 10, 33 erzählten Begebenheit bedeutet Samariter in der Kirchensprache überh.: barmherziger Mann.

Sambak, m. pers. (zambak, nl. nyctanthes sambac) der arabische Jasmin; die ostindische Nachtblume.

Sambos, r. Zambos, s. Zambo.

Sambúca, f. l. (gr. sambýkē, ein dreieckiges Saiteninstrument von sehr scharfen Tönen, eine Art Harfe; ein Belagerungswerkzeug von ähnlicher Gestalt, wodurch man auf Mauern gelangte, die Sturmbrücke, Sturmleiter.

Sambūcus, f. l. der Holunder; **s. nigra,** gemeiner Holunder, Flieder.

Samet, m. russ. (spr. samiòtt; v. sametátj, mit Schnee zuwehen) die Schneeverwehung, ein heftiges Schneegestöber in den Steppen des südl. Rußlands, dessen schlimmste Art, wobei der Schnee von oben herab- und von unten emporgetrieben wird, Wjuga, Schneewirbel, heißt.

Samia, f. gr. Beinamen der Hera od. Juno von der Insel Samos, wo sie einen Tempel hatte.

Sámiël, m. 1) = Samum; 2) r. **Sámael,** ein böser Geist od. Teufel, urspr. nach orient. Ansicht: ein Engel, welcher die Menschen verführte und dafür aus dem Himmel gestürzt ward; bei den Juden: der Oberste der Teufel.

Samische Erde, (fr. terre Samienne), f. Mergelerde von der griech. Insel Samos.

Samita, f. ein süßes Getränk in der Berberei, aus Honigkuchen und Wasser bereitet.

Samkin od. **Sámukin,** m. (fr. samequin) ein türkisches Fahrzeug, das nur zu Küstenfahrten gebraucht wird.

Sammelsurium, n. (dtsch. v. sammeln, mit scherzweise angehängter lat. lautender Endung) eine Sammelei, Gemengsel.

Sammet od. zgz. **Sammt,** m. (mhd. samit, schwed. sammet, v. ml. samitum, sammitus, abgek. aus examitum, entst. aus d. gr. exámitos, d. i. sechsfädenig, mit sechs Fäden gewebt) ein schweres Seidenzeug, dessen Fäden über die Oberfläche hervorgehen, und, wenn sie aufgeschnitten sind, einen weichen, feinen Haarüberzug bilden.

Samnite, f. (v. l. Samnis, Samnītis, aus Samnĭum im alten Italien?) ein Hauskleid der Frauen mit steifem Kragen.

Samojéde od. r. **Ssamojéde,** m., pl. Samojéden, ein zum altaïschen Völkerstamm gehöriges Volk im Norden Rußlands u. Siberiens; Samojéde, f. eine Art Frauen-Überrock od. -Mantel mit weiten, langen Ärmeln.

Samŏlus, f. l. (celt. Ursprungs; fr. samole) der Strandpungen, Salzpungen, das Samenkraut.

Samovar od. **Samowar,** s. Ssamowar.

Sämsblätter, = Sennesblätter, s. d.

Samschu, n. (fr. samsou) ein aus Reiß bereitetes, sehr berauschendes Getränk in China.

Sámuel, m. hebr. (Sch'mûêl v. schamá', hören, u. êl, Gott, s. 1. Sam. 1, 20; gem. jüd. zgez. Schmul) männl. Namen: der von Gott Erhörte; n. A. vielmehr: Namen Gottes; Sam, engl. Abkürzung für Samuel; **Uncle Sam,** (spr. öngk'l ßämm), m. scherzhafte Benennung der Nordamerikaner u. ihrer Regierung. Im nordamerikanischen Freiheitskriege war Elbert Anderson Armeelieferant, und Samuel Wilson, allbekannt unter dem Namen Uncle Sam, von der Regierung bestellter Aufseher über den gelieferten Proviant. Die gepackten Vorräthe wurden mit E. A. (Elbert Anderson) und U. S. (United States, Vereinigte Staaten) bezeichnet. Auf die Frage, was

diese Buchstaben bedeuteten, äußerte der mit dem Bezeichnen Beauftragte: Elbert Anderson u. Uncle Sam. Dieser Spaß fand alsbald durch die Presse allgemeine Verbreitung.

Samukin, s. Samkin.

Samum, m. arab. (samûm, v. samma, vergiften, samm, Gift) od. Sam-Yeli (Samiël, v. türk. yel, der Wind), auch Chamsin, Kamsin od. Harmattan, m. ein Glüh- od. Giftwind, ein zum Ersticken heißer, oft tödtlicher Wind, bes. im nordöstl. Afrika, Arabien (Wüste), Syrien 2c.

Samuröse, f. (fr. samoreux, m.; v. dem Flusse Sambre, l. Samăra) ein langes, schmales und plattes Fahrzeug zum Holzhandel 2c. in Holland.

san, it. u. span. abgek. für **santo,** heilig, Heiliger.

sanae mentis, s. unt. mens.

Sanas, m. (fr. sanas) ein ostindisches Baumwollenzeug.

Sanbenito od. **Sambenito,** span., auch **Sacbenito,** m. (v. l. saccus benedictus) ein Marterhemd, ein gelbes, mit einem rothen Andreaskreuze und mit Flammen und Teufeln bemaltes Hemd, womit die von der span. Inquisition zum Scheiterhaufen verurtheilten Ketzer bekleidet wurden und welches auch Diejenigen eine Zeit lang tragen mußten, die ihre Ketzerei abgeschworen hatten und freigelassen wurden; auch eine solche Mütze.

sanciren, l. (sancīre) od. **sanctioniren,** nl. (fr. sanctionner) ein Gesetz heilig u. unverletzlich machen, bestätigen, bekräftigen, genehmigen; etwas festsetzen, zum Gesetz machen, Gesetzeskraft ertheilen; **sanctus, a, um,** l., od. sanct, heilig, abgek. S., Sct. od. St., z. B. Sct. od. St. Paulus, der heilige Paulus; Sanct-Barbara (nach einer Heiligen dieses Namens benannt, fr. sainte-barbe, die Pulverkammer auf Schiffen) uneig. ein Gemach für die Stückschützen (Artilleristen) im Hintertheil der Kriegsschiffe; **o sancta simplicitas!** o heilige Einfalt; **sanctum officium,** n. eig. das heilige Amt, die heilige Pflicht, Benennung des ehemaligen Ketzergerichtes in Spanien, vgl. Inquisition; Sanctĭtas, f. Heiligkeit, Titel der Bischöfe, bes. des Papstes; Sanctus, n. das Heilig, ein mit diesem Worte beginnender Theil des Meßgesangs in der kathol. Kirche; Sanctissĭmum, n. bei den Katholiken das Allerheiligste, die geweihte Hostie; Sanction, f. (l. sanctĭo) die Bestätigung, Genehmigung, Bekräftigung eines Gesetzes, Festsetzung, Heiligung, Weihe, gesetzliche Anordnung; Ertheilung der Gesetzeskraft; pragmatische Sanction, s. unt. pragmatisch; Sanctuarium, n. l. od. Sanctuaire, n. fr. (spr. ßanktüähr') das Heiligthum, Allerheiligste im Tempel der alten Juden; auch das innere Chor in Kirchen; der Raum um den Hauptaltar; der Aufbewahrungsort von Reliquien und Heiligthümern; der heilige Schutzort, die Freistätte; sanctificiren, spätl. (sanctificāre) heiligen, heiligsprechen; Sanctification, f. (sanctificatĭo) die Heiligung, Heiligsprechung, Weihung; Sanctimonĭum, n. nl. ein Heiligthum.

Sancus, m. l. eine altitalische Gottheit.

Sandălen od. **Sandalien,** pl. gr. (sándăla, v. sing. sándalon; l. sandalĭa, v. sing. sandalĭum, pers. sandal; viell. f. gr. sanídalon, v. sanis, Brett; vgl. Sanidin) 1) Bindesohlen, Schnürsohlen von Holz bei den alten Griechen; später eine Art feiner Frauenschuhe; Pracht-Socken mit Gold und Perlen gestickt, für vornehmere kathol. Geistliche bei feierlichen Gelegenheiten; lederne Schnürsohlen, Mönchsschuhe; 2) (pers. sandal) eine Art Fahrzeuge zum Lichten der Schiffe im mittelländischen Meere 2c.; Sandaline, f. ein venetianisches Wollenzeug; Sandaliolith, m. eine fossile Meerkoralle, ein fossiler Polyp; Sandalīt, m. versteinerte Pantoffelmuschel.

Sandang, n. die königliche birmanische Elle v. 0,485 m; vgl. Taïm.

Sándarach od. **Sandarak,** m. (gr. sandarăchē od. sandarákē, l. sandarăca, fr. sandaraque, pers. sandar für sandarûs, sanskr. sindûra), 1) rothes Rauschgelb, rothes Schwefelarsen, s. Arsenik; 2) (v. pers. sandarah) ein blaßgelbes Wachholder-Harz, zur Bereitung von Firniß gebraucht; auch f. Bienenbrod, d. i. der mehlige Stoff, welchen die Bienen zu ihrer Nahrung in die Brodwaben eintragen; Sandaracīn, n. der Sandarakstoff, das Sandarakharz.

Sandel- od. **Santelholz,** n. (nl. santălum, arab. sandel, v. sanskr. tschandana, malay. u. javan. tschendana) ein feines Holz, bes. aus Ostindien und von den Inseln der Südsee; das gelbe wird zum Räuchern und zu eingelegter Arbeit, das rothe (Caliaturholz) zum Färben gebraucht; Santalīn, n. das Sandelroth, Farbestoff aus dem rothen Sandelholz.

Sandie, f. (span. sandía) die südamerikanische Wassermelone.

Sándix od. **Sandyx,** f. u. gew. m., gr. Mennig od. dem Mennig ähnliches Roth; röthliches Bleigelb, vgl. Massicot.

Sandschak, m. türk. (sandschâk) eig. Fahne; Provinz, Statthalterschaft einer kleinen türk. Landschaft; Sandschak-Beg, m. der Statthalter derselben; S.-Scherif, m. (v. arab. scherîf, heilig) Muhammeds heilige Fahne in Constantinopel, die in Kriegszeiten öffentlich ausgestellt wird.

Sandwich, n. engl. (spr. ßändĭtsch; angeblich nach dem Grafen Sandwich benannt) Butterbrod mit darauf od. dazwischen gelegten kalten Fleischschnittchen.

Sanfedisten, pl. it. (v. santo, heilig, u. fede, der Glauben) die Mitglieder einer politischen u. religiösen Verbindung im Kirchenstaate, zur Befestigung der päpstlichen Gewalt, welche in allen Aufständen von den Zeiten Napoleons bis zu denen der 20er Jahre als Gegner der Carbonari (s. d.) kämpften.

sang, m. fr. (spr. ßang; v. l. sanguis) das Blut; **sang de dragon,** n. (spr. ßang d' dragóng) Drachenblut, ein rothes Harz; Sang-froid, n. (spr. ßang-froá) kaltes Blut, Kaltblütigkeit.

Sangaree, n. engl. (spr. ßängärih) Getränk aus Wasser, Rum, Zucker, Citronen u. Gewürz.

sanguificiren, nl. (v. l. sanguis, Gen. sanguĭnis, das Blut) Blut erzeugen; Sanguificantĭa, pl. bluterzeugende Mittel; Sanguification od. Sanguinification, f. die Bluterzeugung in den

thierischen Körpern; sanguinārisch, l. (sanguinarĭus) blutgierig, mordlustig, grausam; **Sanguination**, f. die Blutung, das Bluten; **Sanguinĕus**, m. (l. sanguinĕus, blutig) od. **Sanguinĭter**, m. nl. ein blutreicher, leichtblütiger, leicht erregbarer, feuriger Mensch, Feuer-, Brause- od. Hitzkopf; sanguinisch, blutreich, leichtblütig, sehr lebhaft, hitzig, leicht empfänglich für frohe u. traurige Stimmung; auch leichtsinnig, hoffnungsreich, schwärmerisch; sanguinisches Temperament, leichtblütige, lebhafte Körper- und Gemüthsart (vgl. Temperament); **Sanguinchen**, n. l.-dtsch., eine Gattung kleiner geschwänzter Affen in Süd-Amerika, wozu z. B. der äußerst kleine Uistiti gehört; **Sanguinokratie**, f. l.-gr. die Blutherrschaft, z. B. in Frankreich unt. Robespierre; **Sanguisōrba**, f. nl. der Wiesenknopf, ein gutes Futterkraut, früher auch als blutstillendes Heilmittel gebraucht.

Sanhedrin, s. Synedrium.

Saniassi = Samanäer, s. d.

Sanicŭla od. **Sanikel**, f. nl. (v. l. sanus, gesund, heil) das Heil aller Schäden, eine Pflanze, als Heilmittel angewandt.

Sanidin, n. (v. gr. sanís, G. sanídos, das Brett, verkl. sanídion, das Täfelchen) der glasige Feldspath, in tafelförmigen Prismen rc.

Saniēs, f. l. Heilk. die Gauche od. Jauche, der blutige Eiter; saniōs (l. saniōsus), jauchig od. jauchicht, voll Eiter.

Sanität, f. l. (sanĭtas, v. sanus, gesund) die Gesundheit; **Sanitäts-Collegĭum**, n. der Gesundheits-Rath; **S.-Compagnie**, f. bei dem Heere die Soldaten, welche den Krankendienst haben, Gesundheits- od. Krankenwärterschaar; **S.-Geschirr**, n. Gesundheits-Geschirr; **S.-Polizei**, f. = medicinische Polizei; **S.-Rath**, m. Gesundheitsrath, Titel für Ärzte.

Sankhja-Philosophie, f. sanskr. (v. sankhjâ, Nachdenken, Betrachtung, v. khjâ, sagen, erzählen, mit dem Präfix sam, zusammenzählen, berechnen) ein indisches philosophisches System, welches statt der Einheit des Seins nur dessen Vielheit als wirklich anerkennt (vgl. Mimansa).

Sanlei, m. **Sanlei-Wurzel**, f. chinesischer Kalmus, von heilender Kraft gegen den Biss giftiger Thiere.

sans, fr. (spr. ßang; altfr. sens, altspan. sines, v. l. sine) ohne; **sans cérémonie** (spr. ßang ßeremoni) und **s. complimens** (spr. —máng), ohne Umstände; **s. comparaison**, s. unt. compariren 1.; **Sanscülotte**, m. fr. (spr. ßangkülótt; vgl. Cülotten) eig. ein Hosenloser, Unbehos'ter, (d. h. ohne Kniehosen, dafür mit neumodischen Pantalons), Spottnamen der mangelhaft bekleideten Anhänger der freibürgerlichen Regierung od. vielmehr Pöbelherrschaft zur Zeit der französ. Revolution, Freiheitsschwindler; **Sanscülotterīe**, f., auch **Sanscülottismus**, m. barb.-l. od. **Sanscülottisme**, m. fr. die Hosenlosigkeit, Freiheitsschwindel, Anhänglichkeit an die Grundsätze der Sanscülotten; sanscülóttisch, nach Art der Sanscülotten, der zügellosen Pöbelherrschaft anhangend; sanscülottisiren (fr. sansculottiser), zum Sanscülotten od. zügellosen Freiheitsschwindler machen; sanscülottisch gesinnt sein; **sans doute**, fr. (spr. ßang dúht') ohne Zweifel, allerdings; **s. façon**, s. Façon; **s. gêne**, s. gêne.

Sanskrit-Sprache, **Sanskrita**, f. (d. i. eig. gearbeitet, ausgearbeitet, vollkommen) od. das Sanskrit, in der Ursprache Sanskritam, d. i. die vollkommene (classische) Sprache, die alte Sprache der Hindus od. Braminen in Hindostan, in welcher ihre Religions- und Gesetzbücher, so wie ihre alten Dichtwerke abgefasst sind.

Sans-Nüance, n. fr. (spr. ßangnüángß') schwerseidenes Zeug mit goldenen Blumen; **sans pardon** (spr. ßang pardóng), ohne Schonung, ohne Gnade; **sans pareil** (spr. ßang paréljˈ), ohne Gleichen, unvergleichlich, Namen einiger Arten von Äpfeln; **Sanspeine**, n. (spr. ßangpähn'; d. i. eig. ohne Mühe) eine Art gesteptes Baumwollenzeug; **sans phrase**, ohne Redeumschweif, geradeheraus; **Sansprendre** (spr. ßangprángd'r), d. i. eig. ohne zu nehmen, im L'hombre = Solospielen, d. i. mit den zuerst erhaltenen 9 Karten ohne Gehülfen und ohne Zukauf anderer Karten von dem Talon ein Spiel unternehmen u. mit 4 od. 5 Stichen das Spiel zu gewinnen suchen; **sans rime et sans raison** (spr. —räsóng), ohne Reim und Sinn, d. i. ohne Grund u. Ursache, ohne Kopf, ohne Maß u. Ziel; **Sanssouci**, n. (spr. ßangßußi; wörtlich: ohne Sorge, v. souci, Sorge) ein Sorgenfrei, Sorgenlos, Namen eines königl. Lustschlosses bei Potsdam.

santa casa, **Santiago**, s. unt. santo.

Santalin, **Santelholz**, s. Sandelholz.

Santé, f. fr. (spr. ßangtéh; v. l. sanĭtas) die Gesundheit; ein Gesundheitsgürtel, Leibgurt zur Verhütung einer Erkältung des Unterleibes.

santo, **santa**, span. u. it. (= l. sanctus etc.) heilig, der, die Heilige rc.; ein edler goldgelber Wein aus dem Venetianischen; **santa casa**, f. span. (casa, das Haus) das Inquisitions-Gebäude in Madrid; **s. fede**, f. it. eig. heiliger Glaube; das ungebildete, blindgläubige Volk; **s. hermandad**, s. hermandad; **Santiágo**, m. span. der heilige Jacob; das Kriegsgeschrei der Spanier gegen die Mauren; **santo-oficio**, span. = sanctum officium, s. d. unt. sanciren; **Santon**, m. span. (Verstärkungsform v. santo) ein türkischer Heiliger od. Mönch, Derwisch.

Santonin, n. das Alkaloid vom Wurmsamen (l. santonĭcum, gr. santónion).

Santorin, m. od. **Santorīnerde**, f. eine vulkanische Erde v. der griech. Insel Santorin, zu Wassermörteln u. Cementen verwandt.

Saoria, f. eine abyssin. Pflanze, borsäurehaltig u. als Bandwurmmittel gebraucht.

Sapa, f. l. das Trauben- od. Weinbeermuß, der Mostsaft, Most, den man bis auf die Hälfte od. ein Drittel einkochen lässt.

Sapajeau, m. fr. (spr. ßapaschóh) ein Getränk aus Citronen, Zucker, Eiern u. weißem Wein, welches gekocht und mit Ruthen auf dem Feuer geschlagen wird.

Sápajon od. **Sápaju**, m., pl. Sapajus, kleine Rollschwanz-Affen in Süd-Amerika, wozu z. B. der Coaita od. Beelzebub gehört.

Sapán- od. **Sappán-Holz**, n. span. (sa-

pan) ostindisches Rothholz, dunkelrothes Sandelholz, ein Färbeholz, dem Fernambuk ähnlich.

Sape, s. Sappe.

sapĕre aude, l. wage es, weise zu sein, versuche es, verständig zu sein.

Saphēna (sc. vena), f. nl. (übelgebildet v. gr. saphēs od. saphēnēs, offenbar, deutlich) Heilk. eig. die deutliche Blutader: die Hauptblutader am Fuße, Rosenader.

Saphīr, r. **Sapphīr,** m. (v. gr. sáppheiros; hebr. sappîr, chald. sampîr, arab. safîr) ein geschätzter Edelstein von blauer Farbe.

sapiens, l. vernünftig, weise; **sapiénti sat!** dem Weisen genug! genug für den Verständigen; Sapiénza, f. it. (eig. die Weisheit) eine Universität od. hohe Schule, z. B. in Rom, Pisa; der Versammlungsort der röm. Mäkler.

Sapin, m. fr. (spr. ßapäng; v. l. sapīnus) 1) die Tanne; 2)* = Fiacre.

sapo, m. l. die Seife; **sapo medicinālis,** Heilseife, Seife zu arzneilichem Gebrauch; Saponarĭa, f. nl. Seifenkraut, eine Gartenpflanze von verschied. Arten; Sapíndus, m. der Seifenbaum auf den westind. Inseln; Sapindusthränen, pl. das Harz der orientalischen Fichte; saponificiren, in Seife verwandeln, verseifen; Saponification, f. die Seifenbildung, Verseifung; Saponīn, n. der Seifenstoff, in den Wurzeln des Seifenkrautes rc.; Saponīt, m. der Seifenstein.

Sapōta, f. od. **Sapotillbaum,** m. nl. (mexikan. cochit-zapotl) der Breiapfel, ein südamerikanischer Baum mit milchsaftreichen Früchten.

Sappar, m. (fr. sappare) = Cyanit.

Sappe od. **Sape,** f. fr. (sape; it. zappa, span. zapa, wallach. sapë, Haue, Schaufel; oberd. die Sappe, Spitzhacke; vgl. altd. sappen f. ergreifen, raffen, u. gr. skáptein, graben; wallach. sapu, ich grabe) Krk. eine Senke, ein Laufgraben, unterirdischer Gang zu einer Festung; **sape couverte** (spr. —kuwért'), eine Dach- od. Sturmsenke; **s. double** (spr. —dúb'l), eine Doppelsenke; **s. pleine** (spr. —plähn'), eine volle Senke, mit ausgefüllten Schanzkörben; **s. tournante** (spr. —turnángt'), eine Schlangen- od. Wendesenke; **s. volante** (spr. —wolángt'), eine flüchtige Senke, Fluchtsenke, wo die leeren Schanzkörbe erst nachher ausgefüllt werden; Sappeur, m. (spr. ßappöhr), auch Sappirer, ein Untergräber, Laufgraben-Arbeiter bei Belagerungen, Stollner, Schanzer, Senkner; auch Schirmer, der in der neuern Befestigungskunst durch seine Werke die Angreifer einer Festung schützt; Sappeur-Corps, n. die Schirmerschaar, Schanzerschaar; sappiren (fr. saper), sappen, untergraben, unterirdische Gänge machen.

Sapphir, s. Saphir.

sáppischer Vers, m. eine nach der griech. Dichterinn Sappho (um 600 v. Chr.) genannte Versart; –⏑–⏓ | –⏑⏑ | –⏑ | –⏓; die sapphische Strophe besteht aus drei solchen Versen und einem adonischen, s. d.; Sappho, f. ein Asteroid, 1864 von Pogson entdeckt.

Saproptyra, f. gr. (v. saprós, faul, u. pyr, Feuer, Fieberhitze) Heilk. das Faulfieber; Saprophyt, n. gr. (v. phytón, Gewächs) ein Fäulnißgewächs, Schmarotzer.

Sara, f. hebr. (sârâh, v. sârár, herrschen; weibl. Namen: die Fürstinn, Herrinn; n. A. die Fruchtbare.

Sarabánde, f. fr. (it. sarabanda; span. zarabanda) ein span. menuetähnlicher ernsthafter Tanz im Gedritt-Tacte; auch ein tactmäßiges Schreiten des Pferdes in der Reitschule.

Sarabaren, pl. (l. u. gr. sarabăra u. saraballa, tatar. schalawar, ungar. salawari) die Pluderhosen, die langen und weiten Beinkleider der Perser und Meder.

Saracēnen, pl. (l. Saracēni; fr. Sarrasins; v. arab. scharki, östlich, morgenländisch, scharaka, aufgehen) Morgenländer, = Orientalen; urspr. Benennung der Araber in Europa; dann überh. f. Muhammedaner, Türken und alle nicht-christlichen Völker, gegen welche die Kreuzzüge unternommen wurden; uneig. rohe verheerende Kriegsvölker.

Saraf od. **Sarraf,** m. arab. (sarraf, v. sarafa, wenden, verwenden, ausgeben) ein Wechsler (Banquier); in der Türkei ein Mäkler.

Sarafán, s. Ssarafan.

Sarápūs, m. gr. (v. saírein, kehren, fegen, u. pūs, Fuß; eig. wer mit den Füßen fegt) Heilk. ein Breitfuß, Platt- od. Scharrfuß.

Sarasin, f. (wahrsch. v. fr. Sarrasin, Saracene, auch Buchweizen) eine mittelgroße feine Butterbirn.

Sarbas, m. (v. pers. sarbâz, tapfer, unerschrocken) ein persischer Krieger zu Fuß.

Sarcasmus, Sarcepiplocēle, Sarcepiplomphălus rc., s. Sarkasmus rc.; Sarcidĭum, n. nl. (v. gr. sarx, Fleisch) Heilk. ein Fleischwärzchen; Sarcītis od. Sarkitis, f. Fleischentzündung; Sarcō—, s. Sarko— unt. Sarkasmus.

sarcīna ventricŭli, f. l. Heilk. eig. Bürde des Magens, ein kleines rundliches Gebilde, ein kleiner Gährungspilz in den ausgebrochenen Stoffen des Mageninhalts.

Sard, Sarder od. **Sárdachat,** m. (gr. sárdion od. sárdios sc. lithos, d. i. sardischer Stein, von Sardes, der Hauptstadt von Lydien) ein fleischrother od. bräunlicher Achat, Carneol.

Sardanapāl, m. eig. der Namen des letzten u. wollüstigsten Königs der Assyrer im 9. Jahrh. v. Chr.; daher uneig. ein üppiger, weibischer und wollüstiger Fürst, Wollüstling; sardanapálisch, schwelgerisch, wollüstig.

Sardelle, auch **Sardine,** f. (it. sardina, sardella, span. sardina, fr. sardine, gr. sardínē, l. sardina, sarda, von der Insel Sardinien benannt) eine Art kleiner Häringe im mittelländ. Meere, welche eingesalzen und in Fäßchen gepackt versendet werden; vgl. Anschovis; **sardines à l'huile,** fr. in Öl eingemachte Sardinen; **s. à mixed pickles,** fr.-engl. (vgl. mixed pickles) Sardinen mit scharfen Gewürzen eingemacht; Sardinaye, = Aissaugue.

Sarder, 1) s. Sard; 2) m., pl. Sarden, ein Bewohner der Insel Sardinien od. auch des sardinisch-savoyischen Königreichs; sardofranzösisch, Sardinien und Frankreich betref-

fend; sardoitaliänisch, Sardinien u. Italien betreffend.

sardŏnisches Lachen, n. gr. (l. risus Sardonĭus, urspr. sardánios gélōs, viell. v. saírein, die Zähne fletschen, grinsen) ein gezwungenes, krampfhaftes, bitteres Lachen, Hohnlachen; auch ein dem Lachen ähnliches krampfhaftes Verziehen der Gesichtsmuskeln, angeblich von einem giftigen Gewächse in Sardinien (Sardonĭa herba), dessen Genuss den Mund ꝛc. wie zum Lachen verzieht; auch Sardoniăsis od. Sardiăsis, f. der Hundskrampf, = Parastremma, s. d.

Sardŏnyx, m. (zusammenges. aus sárdios u. onyx, vgl. Sard u. Onyx) ein aus verschiedenfarbigen Schichten bestehender Onyx, der von den Alten bes. zu Cameen benutzt wurde.

Sargassum, n. nl. (port. sargasso, sargaço, span. sargazo) das schwimmende Seegras, der schwimmende Seetang, welcher auf dem atlantischen Meere schwimmende, oft mehre tausend Quadratmeilen große Inseln bildet, Sargasso-Bänke, Sargasso-Seen od. Tangwiesen genannt, durch welche sich z. B. Columbus 14 Tage lang hindurcharbeiten musste.

Sarge od. **Sarsche,** s. Serge; **Sargon,** s. Zirkon.

Sari, hindost. Umschlagetuch, als Mantel u. Unterrock von den Hindufrauen gebraucht.

Sariăma, f. ein hühnerartiger Sumpfvogel in Südamerika.

Saribupalme, f. malay. (saribu) die rundblättrige Schirmpalme (Saribus rotundifolius, Corypha rotundifolia), deren Blätter zu Sonnenschirmen und Fächern dienen.

Sarkásm(us), m., pl. Sarkásmen, gr. (sarkasmós, v. sarkázein, zerfleischen; im Zorn auf die Lippen beißen; v. sarx, sarkós, Fleisch) eig. das Zerren am Fleische, die Zerfleischung; das Hohnlachen eines Zornigen, Stachelwitz, Stichelworte, schneidender od. beißender Spott, bittere Spötterei, Bitterkeiten; sarkástisch, zerfleischend, schneidend, stachelig; hohnlachend, beißend, bitter, höhnisch; Sarkitis, s. Sarcitis; Sarkocēle, f. Heilk. ein Fleischbruch, krankhafte Verhärtung od. Verwandlung der Hoden; Sarkoëpiplocēle, r. Sarkepiplocēle od. Sarcepiplocēle, f. ein Fleisch-Netzbruch; Sarkoëpiplomphălus, r. Sarcepiplomphălus, m. ein Fleischnabel-Netzbruch; Sarkohydrocēle, r. Sarchydrocēle, f. ein Fleisch-Wasserbruch; Sarkokólla, f. Fleischleim, ein gummi- od. schleimartiger Pflanzenbildungstheil, aus dem afrikanischen Strauche Penaea sarcocolla; Sarkologīe, f. Heilk. die Fleischlehre, Lehre von den fleischigen Theilen des Körpers; sarkológisch, die Fleischlehre od. Fleischkunde betreffend; Sarkom(a), n. ein Fleischgewächs; sarkomatōs, gr.-l. mit einem Fleischgewächs behaftet; Sarkomphălus, m. od. Sarkomphălon, n. gr. das Nabelfleischgewächs, die Nabelgeschwulst; Sarkophág, m. (gr. sarkophágos, v. phagein, essen) eig. ein Fleischfresser, Fleischzehrer; bei den Alten ein steinerner Sarg von einem schwammichten, ätzenden, den Leichnam bald verzehrenden Kalkstein in Vorderasien; dann überh. ein Steinsarg, Prachtsarg von Stein, ein sargförmiges Grabmal; Sarkophăga, pl. Heilk. Fleisch verzehrende, ätzende Heilmittel; Sarkophyĭa, f. Fleisch-Auswuchs, wildes Fleisch; Sarkophyma, n. starkaufgetriebene Fleisch-Geschwulst; Sarkōsis, f. (v. sarkūn, Fleisch erzeugen) die Fleisch-Bildung; Sarkostōsis, f. die Fleischverhärtung; Sarkothlăsis od. —sie, f. Muskelfleisch-Quetschung; Sarkothlásma, n. ein zerquetschter fleischiger Theil; sarkōtisch (gr. sarkōtikós), fleischansetzend, fleischerzeugend; Sarkotĭka, pl. fleischerzeugende od. -heilende Mittel.

Sarmáten, pl. (gr. Sauromátai, Sarmátai, l. Sarmătae) im Alterthum die slawischen Völker, welche Sarmatien, d. i. das nordöstl. Europa und angrenzende Asien, bewohnten; dah. sarmatische (polnische) Krankheit, der Weichselzopf, s. plica polonĭca.

Sarméntum, n. l. ein Reis, eine Rebe, Ranke; **Sarmentacĕae,** pl. nl. Weinrebengewächse; **Sarmentifĕrae,** pl. sich durch Ranken fortpflanzende Gewächse.

Sarraches, pl. (fr. saraches, spr. ßarásch') eine Art Sardellen im mittelländischen Meere, Strömlinge.

Sarras od. **Sarrass,** m. (entw. v. Saracene, fr. Sarrasin, od. wahrsch. v. l. u. gr. sarissa, eine lange Lanze) ein großer Säbel, Haudegen; Sarrasine, f. fr. das Fallgatter.

Sarsaparille, s. Sassaparille.

Sarsenét, m. (altfr. sarcenet, ml. saracenĭcum, urspr. bei den Saracenen gewebtes Zeug, Taffet) leichtes leinwandartig gewebtes, gefärbtes u. stark geglättetes Baumwollenzeug, einfarbiger Futterkattun, auch zum Buchbinden benutzt, daher: Sarsenet-Band.

Sarter, s. Charter.

Sartie, f. fr. (spr. ßartih; it. sartie, sarte, v. l. sertus, v. serĕre, knüpfen, flechten) Schiffspr. das Takelwerk, Tauwerk, die Mastseile.

Sartor, m. l. (v. sarcīre, flicken) der Flicker, Schneider; dah. Sartorĭus, m. nl. als Namen f. Schneider; Sartorĭus, m. Heilk. der Schneidermuskel am Oberschenkel.

Sáschen, s. r. Sjashen; **Saschi,** s. Schaku.

Sasd, f. Cither, Saitentonwerkzeug armenischer u. tatarischer Sänger.

Sasi, s. Schaku u. Schoo.

Sássafras, m. (span. salsafras, salsifrax, salsifragia, saxifragia = l. saxifrăga, s. d., indem man ihm ebenfalls die Kraft, die Blasensteine zu zerkleinern und fortzuschaffen, zuschrieb; vgl. Pavame) eine Gattung lorberartiger Gewächse; bes. der Sassafrasbaum in Nordamerika, und dessen gelbbraunes, gewürzhaftes, als Heilmittel gebrauchtes Holz: Sassafrasholz, Fenchelholz; daraus Sassafrasholzöl, ein ätherisches Öl.

Sassaparille od. **Sarsaparille,** f. (span. zarzaparrilla, angebl. von zarza, Dornbusch, Brombeerstrauch, bask. zartzia, u. dem Arzte Parillo, der sie entdeckte und zuerst nach Europa brachte; besser aber von dem span. parrilla, ein kleiner Weinstock, eine junge Weinrebe) die heilsame Wurzel von der amerikanischen Stechwinde (Smilax sarsaparilla).

Sassinet, = Sarsenet.

sassisch s. sächsisch = niederdeutsch.

Sassolin, m. natürliche wasserhaltige Bor-

säure, an den Rändern heißer Quellen bei Sasso unweit Florenz vorkommend.

Sastáwa, f. russ. (spr. sasstáwa; v. sasstáwitj, sperren, versperren, schließen), die Sperre, Thorsperre, der Schlagbaum, das Stadtthor, vgl. Barrière.

sat od. **satis,** l. genug, hinlänglich; **in magnis voluisse sat est,** bei großen und schwierigen Dingen genügt schon der gute Willen; **sat prata biberunt,** genug haben die Wiesen getrunken; scherzh. f. ich habe genug.

Sat, n. ein siamesisches Getreidemaß v. 25 Kanang = 13 bis 14 l.

Sátan, m. hebr. (sâtân, v. sâtán, arab. schatana, widerspenstig sein) eig. ein Widersacher, Feind; gefallener, böser Engel, Teufel, bes. das Haupt der gefallenen Engel, der oberste Teufel; uneig. als Schimpfw. ein boshaftes, widerwärtiges Wesen; Satanino, m. it. Verkleinerungswort von Satan: ein kleiner Satan, ein Teufelchen; satánisch, teuflisch, boshaft; Satanismus, m. nl. die satanische, teuflische Gesinnung.

Satellit, m. (v. l satélles, G. satellĭtis; fr. satellite) ein begleitender und beschützender Diener, Begleiter, Leibwächter; Sternk. ein Nebenplanet, Nebenwandelstern, Folgestern (Trabant).

satiābel, nl. (v. l. satiāre, sättigen) zu ersättigen, ersättlich; Satiabilität, f. die Ersättlichkeit; Satietāt, f. l. (satiĕtas) die Sattheit, Genüge; die Übersättigung.

Satin, m. fr. (spr. ßatäng; it. setino, v. it. u. ml. seta, Seide, urspr. seta serĭca, d. i. Seidenhaar, v. l. seta, starkes Haar, Borste; dah. prov. u. span. seda, fr. soie, dtsch. Seide) ein Seidenzeug, Atlaß; **satin de la laine** (spr. —lähn), geköperter Überzugstoff; **s. turc,** türkischer Atlaß, ein dem Atlaß ähnliches, schweres Seidenzeug; Satin-Holz, n. kastaniengelbes Atlaßholz; Satináde, f. leichter halbseidner Atlaß; Satinét, m. ein streifiges Halbseidenzeug, Halbatlaß; satiniren (fr. satiner), atlaßähnlich machen, einen sanften atlaßähnlichen Glanz geben; Goldfäden auf erhabene Stickerei nähen; glätten (bes. Papier); satinirt (fr. satiné), atlaßartig, atlaßähnlich; geglättet.

Satire, f. (v. l. satĭra, alt satūra, v. satur, satt, fruchtbar, voll; urspr. sc. lanx, eine mit allerlei Früchten angefüllte Fruchtschale, dah. ein Gemisch, Allerlei, ein Mischgedicht) nicht richtig Satyre, die Geißel- od. Spottschrift, Hechelschrift, Spott- od. Stachelrede, das Spott- od. Strafgedicht, worin Thorheiten u. Laster lächerlich gemacht werden; der Hechelscherz, die Geißel; Satiricus od. Satiriker, m. ein Spötter, Hohnlacher, Spottschriftsteller, Strafdichter, Thoren- od. Narren-Geißler; satirisch, spottend od. spöttisch, beißend, geißelnd, hechelnd; satirisiren, barb.-l. (fr. satiriser) durch Spott lächerlich machen, geißeln, durchhecheln od. durchziehen.

satis = sat, s. d.

satisdiren, l. (satisdăre, d. i. eig. genug geben) od. nl. **satisdatiren,** Bürgschaft leisten od. stellen; Satisdation, f. (l. satisdatĭo) Rspr. die Verbürgung, Bürgstellung; satisfaciren (l. satisfacĕre; fr. satisfaire), genugthun, Genüge leisten, zufrieden stellen, befriedigen, ehem. auch vergnügen; Satisfaction, f. (l. satisfactĭo) die Genugthuung (bes. durch Zweikampf), Genügeleistung, Befriedigung, Schadloshaltung, der Schadenersatz; satisfaisant, fr. (spr. —fäsáng) genugthuend, befriedigend; satisfait (spr. ßatisfäh), befriedigt, zufrieden, vergnügt.

Sato, n. ein Boot der Korallenschiffer in der Levante.

Satrāp, m. gr. (satrápēs; ein urspr. pers. Wort: sitrab) ein persischer Statthalter, Landvogt, Landpfleger; uneig. ein üppiger, übermüthiger und herrischer Mensch; Satrapīe, f. (gr. satrapeía) die Statthalterschaft; satrāpisch, gewaltherrisch und schwelgerisch; satrapisiren, wie ein Satrap in großem Glanze leben und seine Unterthanen drücken und quälen.

saturiren, l. (saturāre, v. satur, satt) sättigen; anfüllen; Saturantia, pl. Heilmittel, welche die Säure des Magens einsaugen und abführen; Saturation, f. (spätl. saturatĭo) Scheidek. die Sättigung, z. Theil = Neutralisation, s. d.

Sáturday, m. engl. (spr. ßätterdeh, aus Saturn, und day, der Tag, zusammenges.) Saturnstag, Sonnabend; **Saturday Review** (spr. —réwjuh), die Sonnabendrevüe, Sonnabendschau, eine weitverbreitete englische Wochenschrift.

Sáturei, m. (v. l. saturēja) Pfeffer- od. Bohnenkraut, Gartenquendel, Bohnenkölle.

Satúrn(us), m. l., Fabell. nach altröm. Sage der älteste König Latiums, dann als Gott des Ackerbaues u. der geordneten menschlichen Gesellschaft verehrt; später = gr. Kronos, der Zeitgott, Gott u. Bild der Alles verschlingenden Zeit, ein Sohn des Uranus u. der Gäa od. des Himmels und der Erde, Vater des Jupiter &c., beherrschte vor diesem den Himmel, bis er von ihm entthront wurde; unter seiner Herrschaft war das goldene Zeitalter: die saturnische Zeit; auch der dem Jupiter, an Größe, wie der Sonnenferne nach, zunächstkommende Planet, mit einem Doppelring u. 8 Monden; Scheidek. das Blei, dah. saturninisch, Blei enthaltend; Saturnalien, pl. (l. Saturnalĭa) das Saturnsfest, ein im December gefeiertes röm. Freudenfest od. Volksfest der Muße, der Freiheit u. Gleichheit, wobei man sich durch gesellige Freude und Freigebigkeit in Geschenken auf einige Tage gleichsam in das goldene Zeitalter zurückzuversetzen suchte; Saturnia, f. ein Beinamen der Juno, als Tochter des Saturn; auch dichterische Benennung von Italien, weil Saturn dort einst geherrscht haben soll; saturnisch (l. saturnĭus), uralt, alterthümlich (der saturnische Vers, der uralte, eigenthümliche Vers der altrömischen Volksdichtung); einfach, glücklich, unschuldig; Saturnīt, m. nl. braunes Bleierz, brauner Bleispath.

Sátyr, m. gr. (Sátyros), pl. Sátyrn, Fabell. ein Feld- od. Waldgeist, Waldgott mit Ziegenfüßen, kleinen Hörnern u. Schwanz, Bild der rohen grobsinnlichen, halbthierischen Menschennatur; auch = Orang-Utang; Satyrdráma, satýrisches Drama od. Sátyrspiel, n. eine Art parodischer Nachspiele der altgriechischen Tragödie, worin Satyrn den Chor bildeten; Satyriăsis, f. widernatür-

liche, krankhafte Geilheit, Begattungswuth, Mutterwuth; Satyre, s. Satire.

Sauce, f. fr. (spr. ßoße; ml., prov., it. u. span. salsa, eig. Salzbrühe; vgl. Salse) die Brühe, Tunke, der Beiguß, Würzsaft; **sauce remoulade,** die Remouladen- od. kalte Kräuterbrühe; Saucière, f. (spr. ßoßjähr') ein Brüh- od. Tunknäpfchen, Brüheschale; sauciren (spr. ßoßiren), mit einer Brühe od. Beize durchziehen, z. B. den Rauch- od. Schnupftabak; Saucisse, f. (spr. ßoßiß'; it. salsiccia, span. salchicha, l. gleichs. salsitia) od. verkl. halbdeutsch: Saucischen, n., fr. Saucisson, m. (spr. ßoßissóng) eine kleine Bratwurst, ein Bratwürstchen; Krk. eine Zünd- od. Pulverwurst, ein Pulverschlauch, eine Mine dadurch anzuzünden.

sauf-conduit, m. fr. (spr. ßohfkongdwih, = l. salvus conductus, s. salvus) ein sicheres Geleit, Geleitsbrief.

Saul, m. hebr. (schâ'ûl) männl. Namen: der Geforderte, Erbetene.

Saurier, pl. gr. (v. saúra, die Eidechse) die verschiedenen Arten der Eidechse; Saurit, m. der Eidechsenstein; Sauroktönos, m. (v. kteínein, tödten) der Eidechsentödter, Beinamen des Apollo; Saurolithen, pl. Versteinerungen von Eidechsen od. von einzelnen Theilen derselben.

Sautée, f. fr. (ßohtéh; v. sauter, springen, aufschütteln; vgl. Sautoir) Fricassee od. dicke Brühe von Muscheln u. dgl. mit gebratenen od. gedämpften Hühnerbrüsten od. Lachs belegt.

Sauternes, m. fr. (spr. ßotérn') eine Gattung feiner franz. Weißweine, von dem gleichnamigen Marktflecken im Departement der Gironde.

Sautoir, m. fr. (spr. ßotoáhr; v. sauter = l. saltare, springen, ab- od. zur Seite springen) 1) ein geschobenes Kreuz, Andreaskreuz; 2) ein kleines Frauenhalstuch, ein Umknüpftüchelchen; **en sautoir** (spr. ang—), kreuzweise um den Hals gethan od. über die Brust gekreuzt, von Orden und Bändern.

Sauvagerie, f. fr. (spr. ßowasch'rih; v. sauvage, wild, span. salvage, prov. salvatge, it. salvaggio, selvaggio, v. l. silvaticus, zum Walde gehörig, wild, v. silva, der Wald) die Menschenscheu.

Sauvegarde, f. fr. (v. sauver = l. salvāre, retten) s. Salvegarde unt. salviren; Sauvement, n. (spr. ßohw'máng) Rettung, Heil; die Rettgebühr, das Bergegeld; **droit de sauvement,** n. (spr. droá —), das Bergerecht, Seeuferrecht, das landesherrliche Recht, die von verunglückten Schiffen geretteten Güter den Eigenthümern derselben bis zur Entrichtung einer verhältnißmäßigen Gebühr vorenthalten zu dürfen.

Savánne, f. (span. savána, aus der Sprache von Hayti), pl. Savánnen, große Gras-Ebenen od. Waldwiesen in Nordamerika.

Savátte, f., pl. Savátten, fr. (saváte, it. ciabatta, span. zapata; vgl. sabot) alte Schuhe, Schlappen, Schlurren; Nebenboten der Post.

Saving-Bank, f. engl. (spr. ßehwing-bängk; v. save, sparen) die Sparbank, Sparcasse.

Sävitien, pl. l. (saevitiae, v. saevus, grausam) Rspr. harte Behandlungen, Mißhandlungen.

Savoir-faire, n. od. das **savoir-faire,** fr. (spr. ßawoahrfähr'; v. savoir, wissen, prov. und span. sabér, it. sapére, savére, v. l. sapĕre, einsichtig sein, verstehen) wörtl. das Zu-machen-wissen, die Geschicklichkeit, Geschäftsklugheit, Anstelligkeit, Ausrichtigkeit; **savoir-vivre** (spr. ßawoáhr-wiw'r), n. eig. das Zu-leben-wissen, die Lebensklugheit, Lebensart, das feine Benehmen, in Wien: die Findigkeit, die Fertigkeit, sich gegen Andere anständig od. gehörig zu betragen od. sich zu benehmen.

Savon, m. fr. (spr. ßawóng; = l. sapo) Seife; **savon au suc de laitue** (spr. —oh ßük d'lätüh), Lattichseife; **s. d'amandes amères** (spr. —d'amangd' amähr), Bittermandelseife; **s. de Naples** (spr. — nahp'l), Seife von Neapel; **s. de riz** (spr. rih), Reißmehlseife; **s. en tables** (spr. —ang táb'l), Tafelseife; **s. ponce** (spr. —pongß), Bimssteinseife; Savonnerie, f. (spr. ßaw—) eig. eine Seifensiederei; bes. eine türkische Teppichweberei in Paris, welche in einem urspr. zur Seifensiederei gebrauchten Gebäude eingerichtet ist; Savonnerie-Tapeten, pl. türkische Teppiche; Savonnétte, f. eine Seifen- od. Fleckkugel; auch ein Klappdeckel über das Glas gewisser Taschenuhren (Jagduhren).

Savoyárd, m. fr. ein Savoyer, Knabe od. Mann aus Savoyen (fr. Savoie, ml. Sabaudia); auch f. schmutziger, roher Mensch; kleiner Schornsteinfeger; Savoyárdinn, f. (fr. Savoyarde) eine Savoyerinn; Savoyer-Kohl, m. weißer Wirsingkohl.

Sawod, m. russ. (spr. sawódd; v. sawoditj, gründen, anlegen), die Fabrikanlage, Manufactur.

saxifrág, l. (saxifrăgus, Steine zerbrechend, v. saxum, Fels, u. frangĕre, zerbrechen) Heilk. den Stein auflösend; Saxifrăga (sc. herba), f. der Steinbrech, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht; Saxifrageen, pl. nl. (saxifragĕae) Steinbrechgewächse.

Saxonia, f. lat. Namen für Sachsen; Saxonienne, f. fr. (v. saxon, sächsisch) kleingemustertes, einfarbiges Seidenzeug.

Sayétte, f. fr. (sayette, saïette, Verkl. v. saie, prov. u. span. saya, it. saja, Rock, Leibchen, v. l. saga, sagum, ein Stück wollenes Tuch, Gewand) ein Wollenzeug, eine Art Serge.

Saynete, s. Sainete.

Sbaglio, m. it. (spr. sbáljo) Kfspr. ein Fehler, Versehen, Irrthum, Verstoß in Rechnungen; die Vergütung dafür.

Sbirre, m. pl. —n, it. (sbirro, birro, span. esbirro) ein Häscher, Straßenwächter, Scherge, Gerichts- od. Stadtknecht, Polizeidiener in Italien.

Sbiten od. **Sbitjen,** russ. (v. ssbitj, schlagen, mischen, brauen), ein russ. Getränk aus Wasser, Honig und Lorberblättern oder Salbei; Sbitenschtschik, m. der Verkäufer dieses Getränks.

sborsiren, it. (sborsāre, eig. ausbeuteln, v. borsa, Beutel, Börse, u. s = l. ex) Kfspr. auszahlen, Geld auslegen, vorschießen; Sborso, m. die Auslage, der Vorschuß.

Scabellum od. **Scabillum,** n. l. (Verkl. v. scamnum, Bank) od. halb-dtsch. das **Scabell-**

chen, ein Fußbänkchen; ein Fußgestell für Brustbilder, Schmuckgefäße ꝛc.; auch ein eintöniges Tonwerkzeug der Alten, das mit dem Fuß in Bewegung gesetzt wurde; **Scabellon,** n. fr. (spr. —lóng) ein hohes Fußgestell zu Standbildern.

Scabies, f. l. (v. scabĕre, kratzen, schaben) Heilk. die Krätze, Räude; scabiös, (l. scabiōsus), krätzig, grindig; Scabiöse, f. nl. (scabiōsa) das Grindkraut, Krätz- od. Räudekraut, ein Gartengewächs.

Scabinus, m., pl. Scabīni od. Scabīnen, ml. (v. dtsch. Schöppe, Schöffe, altsächs. scepeno, althochd. sceffeno, wer das Recht schafft, d. i. spricht, ertheilt) Schöppen, Gerichtsbeisitzer; Scabināt, m. (ml. (scabinātus) das Gerichtsamt, der Schöppenstuhl.

scabrös, l. (scabrōsus, v. scaber, rauh) rauh, holperig, höckerig, unausgeputzt; mißlich, schwierig, gefährlich.

scadiren, it. (scádere, v. s=l. ex, u. cadĕre, fallen) Kfspr. verfallen, von Wechseln; Scadénz(a), f. der Verfall od. die Verfallzeit eines Wechsels; Scadénz-Buch, n. Handlungsbuch, in welchem die Wechsel und ihre Verfallzeit eingetragen werden, Wechselbuch.

Scagliola, f. it. (spr. skaljóla; eig. kleine Schuppe, Verkl. v. scáglia, Schuppe, Rinde, v. dtsch. Schale) eine Mischung aus feinem Gips und gepulvertem Glimmer, welche durch Leim zu einem Teige verbunden wird; dah. Scagliola-Arbeiten, Steingemälde aus dieser Masse, eine Art Mosaik.

Scāla, f. l. u. it., od. **Scale,** die Leiter, Stiege, Stufenfolge; Tonk. die Tonleiter, ununterbrochene Stufenfolge der Töne; auch die Gradleiter bei Wettergläsern und ähnlichen Werkzeugen, Gradabtheilung od. Gradeintheilung; im Versicherungsfach: der wechselnde Waarenwerth einer Versicherung während der Versicherungsdauer; daher: Scala-Versicherung, eine Waarenversicherung mit zu- u. abnehmenden Werthen; **scalāres anni,** pl. Stufenjahre; **scalarĭa,** f. nl. die Treppenmuschel.

Scalde, s. Skalde; **scalenisch,** s. skal—.

scaliren, it. (v. scagliare) abschuppen; uneig. Jemand lästern.

scalpiren, l. (scalpĕre) schneiden, eingraben (z. B. ein Bild in Stein ꝛc.); abhäuten, die Haut von der Hirnschale abziehen, den Hirnschädel schinden, wie die nordamerikanischen Wilden ihren Feinden zu thun pflegen; das Scalpiren, das Scalpen, Schädelschinden; Scalp, m. (engl. scalp) die Kopfhaut, bes. die von nordamerikanischen Wilden den Feinden abgezogene Hirnschalhaut; Scalpéll, n. l. (scalpéllum) ein Zergliederungsmesser der Wundärzte mit feststehender Klinge (verschied. von Bistouri, wo die Klinge eingeschlagen wird); Scalptūr, f. (l. scalptūra) das Schneiden, Graben mit dem Grabstichel; bes. die Kunst, kleine erhabene Arbeiten (Reliefs) auf Steinen und Stempeln darzustellen (verschied. v. Sculptur).

Scalzi, pl. it. Barfüßer, s. Discalceaten.

Scamillen, pl. l. (scamillus, Bänkchen, Verkl. v. scamnum, Bank) Bauk. Vorsprünge, Ausbauchungen, niedrige Aufsätze, Platten an Säulen.

Scammonium, n. l. Heilk. Windenharz, ein ätzendes u. stark abführendes Harz v. der Scammonium-Winde od. Harzwinde (l. scammonĭa, gr. skamōnia).

scamnum Hippocrătis, n. l. eig. die Bank des Hippokrates, eine Vorrichtung zum Einrichten der Glieder, bes. eines verrenkten Oberarms.

Scandál od. **Skandal,** n. n. m. (spätl. scandălum, v. gr. skándălon, eig. das Stellholz in einer Falle, der Fallstrick) das Ärgerniß, Aufsehen, der Stein des Anstoßes; eine ärgerliche, schändliche Sache; Geräusch, Lärmen; Studentensprache: ein Zweikampf; **scandălum accéptum,** n. ein genommenes —, **sc. datum,** ein gegebenes od. veranlasstes Ärgerniß; scandaliren, Scandal machen; scandalisiren (spätl. scandalizāre, fr. scandaliser), ärgern, zum Bösen verführen, zum Anstoß od. Ärgerniß gereichen, ein Ärgerniß geben; in geräuschvoller Weise sich über etwas aufhalten; sich scand—, ein Ärgerniß nehmen, sich ärgern od. stoßen an etwas; scandalös, nl. (fr. scandaleux) schändlich, ärgerlich, anstößig; Scandal-Chronik od. scandalöse Chronik, s. Chronik.

scandiren, l. (scandĕre, d. i. eig. steigen, hinansteigen) einen Vers nach seinen Gliedern abmessen od. zertheilen, tactmäßig abtheilen, nach den Versfüßen hersagen od. ablesen ohne Rücksicht auf den Inhalt des Verses; Scansion, f. (l. scansĭo) die Versmessung, Verstheilung; **scansōres,** pl. nl. Klettervögel.

Scandium, n. nl. ein von Nilson entdecktes eigenthümliches Metall, so genannt, weil die Mineralien, aus denen es bis jetzt dargestellt wurde (Gadolinit u. Euxenit), nur in Skandinavien (s. d.) vorkommen.

scandix, f. l. (gr. skándix) der Kerbel.

Scapha, f. l. (v. gr. skáphē, v. skáptein, graben) überh. ein ausgehöhlter Körper, Trog, Wanne; Kahn, Schiff; Heilk. das Kahnbein, Ohrschiff, die Vertiefung am äußeren Ohre; **scapham scapham dicĕre,** einen Kahn Kahn nennen, d. i. das Kind beim rechten Namen nennen, frei heraus sprechen; Scaphánder, r. Skaphander, m. gr. ein Schwimmkleid, Schwimmgürtel v. Kork ꝛc.; Skaphīten, pl. Kahn-Ammoniten, eine Art kahnförmiger Ammoniten; skaphoïdisch, kahnförmig, schiffförmig.

Scapin, m. it. (Scapino; v. scappino, scarpino, altfr. escapin, escarpin, span. escarpin, Socke, leichter Schuh, v. it. scarpa, Schuh; komisch so genannt) der verschmitzte Bediente, gemeine Ränkemacher, die Bedientenrolle, als stehende Charakter-Maske auf dem ital. Theater.

scápito, m. it. (v. scapitare, einbüßen, prov. descaptar, v. l. caput, Kopf, Stück, näml. einer Heerde) der Verlust, die Einbuße.

Scapulalgie, f. l.-gr. (v. l. scapŭla, Schulterblatt) Heilk. Schulterschmerz; Scapulier, n. (nl. scapulāre od. scapularĭum) ein Schulterrock, Schulterkleid der kathol. Ordensgeistlichen, welches vorn und hinten über die Schultern herabhängt; Heilk. die Schulterbinde; auch der Rosenkranz (Paternoster), altd. Schapel (fr. chapelet).

Scarabēus od. **Scarabäus,** m. l. (gr. kárabos, ägypt. cheper), pl. Scarabēēn od. Scarabäen, Naturk. Käfer; auch Käfersteine,

altägyptische, für heilig gehaltene geschnittene Steine (Gemmen), die auf der erhabenen Seite die Form eines Käfers, in der Einsenkung ein kleines Götterbild haben.

Scaramúz, m. (it. scaramuccia, spr. —mútscha; fr. scaramouche, spr. —músch'; span. escaramuza; urspr. Eigennamen eines berühmten it. komischen Schauspielers; vgl. das it. scaramuccia, scaramúccio, fr. escarmouche, span. u. prov. escaramuza, Scharmützel; it. scaramucciáre, scharmutziren, v. schermire, fechten, schirmen, althochd. skerman) ein Pickelhäring, Hanswurst, die stehende Charakter-Rolle des Aufschneiders od. feigen Großsprechers auf den alten ital. u. franz. Theatern, ganz schwarz, in spanischer Tracht.

Scardamygmus ꝛc., s. Skard—.

Scarfs, pl. engl. (spr. ßkahrfs; v. scarf, Schärpe) bunte, schmale Schärpen aus feiner Wolle, v. Norwich kommend.

scarificiren, l. (scarificāre) schröpfen; aufschlitzen mit der Lanzette, z. B. das Zahnfleisch; Scarification, f. (scarificatĭo) das Schröpfen; Scarificātor, m. nl. ein wundärztliches Werkzeug zum Aufritzen der Haut; auch der Schröpfschnepper; ein Ackerwerkzeug zum Aufritzen und Lockern des Bodens, = Exstirpator, s. d., u. d. engl. Grubber (spr. gröbber); Scarificatorĭen, pl. zusammengesetzte Werkzeuge zum Schröpfen.

scarlatīna, f. nl. der Scharlach (s. d.), das Scharlachfieber; scarlatinōs, scharlachen, scharlachartig.

Scarpe, s. Escarpe; scarpiren, böschen.

scarso, it. (prov. escars, escas, altfr. escars, span. escaso, engl. scarce, holl. schaars, schaarsch, v. ml. scarpsus, excarpsus, s. l. excerptus, v. excerpĕre, ausziehen, ins Kleine od. Kurze zusammenziehen) knapp, gering, karg; Kffpr. (abgek. scars) selten, schwer zu bekommen, von Wechseln und Münzen.

Scartefe, s. Schartefe.

scartiren, it. (scartáre, = fr. écarter; s. ecartiren) ausschießen, absondern, eig. die Karten im Spiele; überh. ausmerzen, wegwerfen das Unbrauchbare, Verdorbene einer Waare ꝛc.; **scarta faccia**, f. (spr. —fátscha) Kffpr. ein Auszug od. Verzeichniss von Messgeschäften; **scarto**, n. das Wegwerfen von Karten, Kaufen im Kartenspiel; der Ausschuss.

Scat od. r. **Scatt**, n. (v. altfr. escart, jetzt écart, das Ablegen im Kartenspiel, die abgelegten Karten; vgl. it. scatto, das Abschnellen, — der Abfall, Wegwurf) ein deutsches Kartenspiel unter drei Personen; scatt legen, = ecartiren.

scatŭla, f. ml. (it. scátola = Schachtel; vgl. Schatulle) Heilk. Schachtel zu Arzneien.

Scaurus, m. l. = gr. Sarapus.

Scavage, n. engl. (spr. ßkäwwidsch) das Standgeld, Krahngeld, der Stadtzoll, Kramzoll in London.

Sgavia od. **Sgavie**, auch **Cavia**, f. (v. brasil. cabiai, fr. cabiai, engl. cavy) das Halbkaninchen, Meerschweinchen od. Ferkelkaninchen, röthlichgelb od. schwarz u. weiß gefleckt, in Südamerika, bes. Brasilien.

Scavissón, od. **Escavissón**, m. fr. (spr. on = ong; v. it. scavezzone, Bruch, Bruchstücke, z. B. di cannella, vom Zimmt, v. scavezzare, scapezzare, brechen, span. descabezar, v. span. cabeza, Kopf, it. cavezza, Halfter, Kopf eines Pferdes) röthlichgelber Zimmt.

Scävŏla, m. l. (eig. Verkl. v. scaeva, der Linkhändige, v. scaevus, gr. skaiós, link) Linkhand, der Zunamen der Familie Mucius im alten Rom.

Scelalgie, f. od. **Skel—**, gr. (v. skélos, n. Schenkel) Heilk. Schenkelschmerz; Scelóncus, m. eine Schenkelgeschwulst; Scelotyrbe, f. das Wanken der Schenkel aus Schwäche; auch der Veitstanz od. die Kriebelkrankheit.

Scelus, n. (pl. scelĕra) l. eine Schandthat, ein Verbrechen; Scelerāt, m. l. (scelerātus) od. fr. (spr. ßelerāh) ein Bösewicht, Frevler, Bube; Sceleratésse, f. fr. Ruchlosigkeit, Verruchtheit.

scemando, it. (spr. schemándo; v. scemáre, vermindern, prov. semar, ml. simāre, urspr. halbiren, v. l. semis, halb) Tonk. abnehmend, schwindend.

Scène, f. (l. scena, v. griech. skēnē, eig. Zelt, Hütte) die Bühne, Schaubühne, der Schauplatz (Theater); ein Auftritt, kleiner Abschnitt eines Schauspiels; eine Vorstellung, Handlung, Begebenheit, ein Vorgang; Bild, Gemälde; der Ort, wo eine Handlung vorgeht; in Scene setzen, ein Stück zur Aufführung einrichten, die Anordnungen dazu machen; Scenarĭum, n. nl. od. it. **scenarĭo** (spr. schenarĭo), das Scenenbuch, die Angabe der Verwandlungen, Auftritte ꝛc. in Schauspielen; Scenerīe od. Scenerei, f. Bühnenwerk, Bühnengerüst; Gemälde; Landschaft, Gegend; scēnisch (l. scenĭcus, a, um), die Schaubühne betreffend od. dazu gehörend, bühnenmäßig, bühnenkünstlich; Scenīten, pl. gr. Zeltbewohner; Scenográph, m. ein Werkzeug, welches die perspectivische Abzeichnung eines Gegenstandes erleichtert; eine Vorrichtung zum Aufnahmezeichnen von Panoramen; Scenographīe od. Skenographie, f. die Bühnenmalerei; Fernmalerei, Fernzeichnung, perspectivische Malerei od. Abbildung eines Gebäudes od. einer Gegend, Ansichtzeichnung, ein Fernsichtsriss od. -Entwurf; scenográphisch od. skenographisch, fernsichtartig, fernmalerisch (perspectivisch, s. Perspective); Scenopegīe, f. Zelt- od. Hüttenbau, jüd. Laubhüttenfest.

Scepter, n. (l. sceptrum, v. gr. skēptron, Stab, v. skēptein, stützen) der Herrscherstab, Königsstab, seit dem Mittelalter ein Zeichen der Herrschermacht der Kaiser u. Könige.

Scepticismus, s. Skepticismus unt. Skepsis.

Schabān, m. arab. der achte Monat im muhammedan. Kalender, Ende Mai u. Anfang Juni.

Schábbes, m. jüd. = Sabbath, s. d.; Schabbes-Goi, m. der Christ, welcher am Sabbath die dem Juden unerlaubten Handlungen für ihn verrichtet, vgl. Gojim; Sch.-Schmus, n. (schmus od. r. schmues, v. hebr. schāmá, hören) ein müßiges, unnützes u. gew. ungegründetes Gerede; Schabbatianer, s. Sabbathianer.

Schábernack, m. (v. pers. chawarnak, dem prächtigen babylonischen Palast, erbaut v. König Bahrām, welcher den Baumeister hinterlistig von

der Zinne herabstürzen ließ, wodurch das Wort im Morgenlande zum Sprichworte des Undankes wurde; n. A. viell. deutsch, v. altd. schabern, schaben, u. nac, Nacken, also eig. ein Nackenschaber, vielleicht mit Hinsicht auf das schimpfliche Abscheren der Haare im Nacken) eine Neckerei, ein böser Possen, arglistiger Streich.

Schàbi, m. bei den Thibetanern u. Mongolen ein Klosterdiener, Laienbruder, geistlicher Zögling, Novize.

Schabin, s. Schawine.

Schablōn, n. od. **Schablōne,** f. (entstellt aus fr. eschantillon, échantillon, Probe, Formbrett der Stückgießer, v. eschanteler, zerschneiden, v. chant, cant, Ecke, Stück) das Formbrett, z. B. der Glockengießer; Baumuster, Bildmuster, Malermuster ꝛc., vgl. Modell; nach der Schablone arbeiten, auch **schabloniren** od. **schablonisiren,** nach allgemeiner Form arbeiten, ohne Rücksicht auf das innere u. eigenthümliche Wesen der Dinge, über einen Kamm scheren; **Schablonismus,** m. geistloses, mechanisches Arbeiten nach der Schablone.

Schabràcke, f. (v. türk. tschaprak) eine zierliche Pferdedecke.

Schabsis = Sabbathianer, s. d.

Schach, 1) m. pers., r. **Schah,** König; 2) n. das Schach od. Schachspiel (it. scacco, fr. échec, engl. chess u. check, v. pers. schâh, König, als Hauptfigur) Königsspiel, ein uraltes, in Indien erfundenes, aus Persien nach Europa gekommenes Brettspiel; 3) m. eine pers. Rechnungsmünze, = 1/200 Toman od. ungef. 30 Pf.; **Schach bieten,** den König durch einen andern Stein nöthigen, seine Stelle zu verlassen; **schachmatt** (pers. schâh mât), der König ist eingesperrt, besiegt; uneig. am letzten Ende; **schach-patt** od. **pat** (fr. échec pat, v. it. patto = l. pactum, Bund, Vertrag; auch mat suffoqué) ist der König, wenn man ihn ziehen soll und nicht kann, indem die ihn umgebenden Felder alle entweder im Schach liegen, od. besetzt sind.

Schacharith, n. od. vollständig **Tephillath Schacharith** (v. hebr. schâchar, der Morgen, u. tephilláh, Gebet), das Morgengebet in jüdischen Schulen.

schachern, jüd. (v. hebr. sachár, umherziehen, und als Subst. Erwerb durch Handel) handeln, jüdeln, Kleinhandel treiben; **Schacher-Jude,** m. Hausirjude, Trödeljude.

schächten, jüd. (v. hebr. schachát) schlachten; uneig. übervortheilen, übers Ohr hauen; **Schächter,** m. ein jüdischer Viehschlachter.

Schàdchen, Schàdchan, m. jüd. der Ehestifter, Heirathsvermittler, Freiwerber.

Schadden, pl. holl. (v. schadde, Rasen) abgestochene Rasen mit kurzem Heidekraut, die als Torf verbrannt werden.

Schadehkam, n. pers. (v. schâdeh, froh, vergnügt) das Land der Ergötzlichkeit, Schlaraffenland in den morgenländischen Mährchen.

Schafót od. **Schaffót,** n. (altholl. scafaut, altfr. escadafaut, neufr. échafaud, engl. scaffold, span. cadafalso, ml. escafaldus, it. catafalco, vgl. Katafalk) das Gerüst, Blutgerüst, die Blutbühne; auf Schiffen der Platz am Vorderrande des Quarterdecks.

Schagrin, s. Chagrin 1.; **Schah,** s. Schach.

Schahindschi-Baschi, m. türk. (v. pers. schâhîn, der Falke) der Oberfalkenmeister.

Schahnàmeh, n. pers. (vgl. Schach), eig. Königsbuch, ein in neupers. Sprache geschriebenes großes episches Gedicht v. 170,000 Versen, welches die älteste sagenhafte Geschichte Persiens behandelt, verfasst von Firdusi um 1000 n. Chr.

Schakàl od. **Jakal,** m. (pers. schagâl od. schigâl; sanskr. srigâla; vgl. das hebr. schuál, Fuchs), auch Thōs, gr., der Goldwolf, ein dem Wolf ähnliches Raubthier mit grauen und goldgelben Haaren, in Asien und Afrika.

Schaku, Jschaku, Sasi od. **Saschi,** m. der Fuß, die Einheit des japan. Längenmaßes, zu 10 Sung (Sun) zu 10 Bu (Bun) zu 10 Ring (Rin), gew. als Kane Schaku (metallener Fuß) = 0,304 m; **Kudschira schaku** (Fischbein-Schaku) od. **Kudschira sasi,** die japanesische Elle = 0,380 m.

Schalaune, f. (v. nl. scholāna sc. vestis, Schulkleid) ein kurzer Schülermantel ohne Ärmel, bes. ehemals auf den sächsischen Fürstenschulen.

Schalmeī, f. (v. fr. chalumeau, altfr. chalemel, v. l. calămus, Halm, Rohr) die Hirtenflöte, Rohrflöte; die Pfeife am Dudelsack; das Schnarrwerk in der Orgel.

Schalótte, f., pl. —n (fr. escalotte, échalotte; it. scalogno, span. escalona, l. cepa ascalonĭa, von der Stadt Askălon in Palästina benannt), Levantinischer Lauch, Asch- od. Eschlauch, Lauchzwiebelchen, eine Art kleiner, röthlicher, wohlschmeckender Zwiebeln; **Schalotten-Sauce,** f. fr. spr. —ßohß') Zwiebelbrühe.

Schalùppe, gem. auch **Schlupe,** f. (fr. chaloupe; urspr. deutsch: niederd. Slup, Slupe, holl. sloep, engl. sloop, v. niederd. slupen, holl. sloepen = schlüpfen, gleiten) ein Schiffsboot, kleines, schnell gehendes Ruderfahrzeug bei großen Schiffen.

Schamade, s. Chamade.

Schamāne, m., pl. Schamānen (v. sanskr. schama, Mitleid gegen Irrende und Aufmerksamkeit auf sich selbst), in der Tatarei, Mongolei ꝛc. die unterste Classe der buddhistischen Priester, zugleich Ärzte, Zauberer und Beschwörer.

schamariren, s. chamariren.

Schàmes od. **Schàmmes,** m. (rabbin. schammâsch, ein Diener, bes. beim Gottesdienst, Priestergehülfe, v. chald. schammêsch, dienen) ein jüdischer Küster, bei welchem sich fremde angekommene Juden melden müssen.

Schampàne, f. eine chines. Barke.

Schan, Tschang od. **Tang,** n. ein siamesisches Gewicht v. 1,210 kg.

Schanzlooper, m. niederd. und holl. ein Schanzläufer, d. i. ein kurzer, vorn offener mantelähnlicher Oberrock, Ärmelmantel; auch eine Art leichter Frauenkleider.

Schàpka, f. russ. (v. türk. schâbka, Hut) eine Mütze, Pelzmütze.

Schapp, f. ein Gewicht in Georgien für Wein ꝛc. = 3 Tunga = 12 Tschürek = 11,057 kg.

Scharab-Emini, m. türk. (v. arab. scharâb, Wein, u. emîn, Aufseher) der Weinaufseher.

Scharbe, f. (altd. scarbo, scarba) = Cormoran, s. d.

Schariwari, s. Charivari.

Scharlach, m. (it. scarlatto, span. escarlate, prov. escarlat, fr. écarlate, engl. scarlet, ml. scarlatum; wahrsch. morgenländischen Ursprungs, türk. iskerlet, pers. sakarlât) brennend rothe Farbe; Tuch von dieser Farbe; Scharlachbeeren u. Scharlachwurm, s. Kermes u. Cochenille; Scharlachfieber, n. eine mit Fieber verbundene Kinderkrankheit, wobei der ganze Körper mit einem scharlachrothen Ausschlag bedeckt ist; Scharlachlilie, f. afrikanische Narcissenlilie mit purpurrothen Blumen.

scharmiren ꝛc., s. charmiren.

Scharmützel, n. (v. it. scaramuccio, fr. escarmouche, urspr. v. deutsch. schirmen, altd. scirman, dah. it. schermare, schermire, span. esgrimir, fr. escrimer f. fechten; vgl. Scaramuz) ein kleines Gefecht, Handgemenge; scharmutziren, scharmützeln, plänkeln.

Scharnier, n. s. Charnière.

Schärpe, f. (altfr. escharpe, neufr. écharpe, it. sciarpa, ciarpa, engl. scarf; urspr. dtsch. v. scheren, scharben, schneiden, also eig. ein abgeschnittener Streif; vgl. jedoch altd. scherbe, scharpe, Tasche, denn urspr. war auch altfr. escharpe, escherpe, die dem Pilger um den Hals hängende Tasche) eine Binde, bes. das Leibband, die Feldbinde, der Ehren- od. Dienstgürtel eines Officiers.

Scharpie, s. Charpie.

Scharteke, f. (v. l. chartae theca, d. i. ein Papier-Umschlag, od. v. it. scartata, Ausschuss, v. scartare, wegwerfen, ausschießen, vgl. scartiren; vgl. auch it. cartaccia, schlechtes, unnützes Papier) eine unnütze, unbedeutende Schrift; Rspr. ein zum Beweis einer Behauptung od. Forderung untaugliches Papier; ein schlechtes od. Ausschuss-Buch, Wisch.

Schaschka, f. Schwert der Cirassier.

Schasis, f. gr. (v. scházein, stechen, ritzen ꝛc.) Heilk. das Ritzen, Einschneiden, Schröpfen; Schasma, n. die geritzte od. geschröpfte Stelle; Schasterion, n. der Aderlass- od. Schröpfschnäpper.

schassen (v. fr. chasser, s. chassen), gem. für fortjagen, derb abfertigen.

schattiren, (dtsch. v. Schatten mit l. Endung) schatten, verschatten; Schattirung, f. die Schattengebung, Verschattung; Abstufung, Übergangs- od. Zwischenfarbe, vgl. Nüance.

Schatulle, f. (ml. scatŭla, it. scátola, = Schachtel) das Schatz- od. Geldkästchen; das Ausgabegeld; die Privateinnahmen und das Privatvermögen eines Fürsten; Schatull-Gelder od. -Güter, pl. Hausschatz, Haus- od. Privat-Gelder od. -Güter eines Fürsten, worüber derselbe frei verfügen kann, versch. von den Domänen, Kron- od. Erbgütern.

Schawell, f. = scabellum, s. d.

Schawine, f. od. **Schabin** (dtsch., v. schaben, mit fremder Endung), das Gekrätze, Schabsel, der Abgang von geschlagenen Goldblättchen; Schawin-Papier, n. Metallpapier.

Schebat od. **Schebath,** m. hebr. der elfte Monat im jüdischen Kalender, = Februar.

Schebecke, f. (fr. chebec, m., engl. shebeck, xebec, span. xabeque, port. xabeco, it. sciabecco, zambecco, v. türk. sumbeki, eine Art asiatisches Schiff, ein Taucher, pers. sumbuk, arab. sumbûk, ein kleines Schiff) ein langes, schmales, dreimastiges Kriegsschiff v. 12—40 Kanonen, früher auf dem mittelländ. Meere gebräuchlich.

Schech, m. = Scheich od. Scheik.

scheda od. verkl. **schedŭla,** f. l. (auch scida, v. scindĕre, gr. schízein, spalten, abreißen) ein abgerissenes Blatt, ein Zettel, offenes Briefchen; **erga schedam** od. **schedŭlam,** gegen einen Zettel od. Erlaubnisschein (verbotene Bücher lesen od. kaufen); **ex schedŭla,** vom Zettel od. Blatte (lesen); **schedula appellatiōnis,** Berufungszettel; **sch. testamentarĭa,** Letztwillens-Zettel; Schedel, f. Zettel, bes. Papiergeld.

Schediásma, n. gr. (v. schediázein, etwas aus dem Stegreif machen) ein kurzer, flüchtiger Aufsatz, Entwurf.

schedŭla, s. scheda.

Scheel od. nl. **Scheelĭum,** n. das Schwerstein-Metall (nach seinem Entdecker Scheele), = Wolfram; Scheelīt, m. Tungstein, Schwerstein, natürliche wolframsaure Kalkerde.

Scheeren, pl. (schwed. skären, spr. schären, v. skär, Klippe, Felsen) kleine Klippen od. Felsinseln an den Küsten von Schweden und Finnland; Scheeren-Flotte, f. (schwed. skärgårdsflotta), die aus lauter kleinen Schiffen bestehende Flotte zur Deckung dieser Inseln.

Scheg od. **Scheege,** m. Schiffspr. das Vordertheil des Schiffsschnabels, das Kriech.

Schegar, m. der Sultan od. Oberherr des afrikanischen Reiches Tombuktu.

Scheich od. **Scheik,** m. arab. eig. Greis; ein Ältester, Vorsteher, Unterbefehlshaber einer arab. Horde; Scheik-al-Islam, (od. **scheïch-ül-islam**), das türk. Haupt der Gläubigen od. Auserwählten, der vornehmste Geistliche, Mufti.

Scheig od. **Scheik,** m. (vgl. Tschaike u. Schebecke) ein kurzes rundes Boot in der Nordsee zum Fisch- u. Austernfang.

Schĕkel, m. s. Seckel.

Schelben od. **Schelpen,** pl. (Schelfe, landschaftlich = Schale, Hülse) das von den Wellen an das Ufer geworfene kleine Muschelwerk.

Schelem, m. gew. **Schlemm,** s. Slam.

Schēma, n. gr., pl. Schemăta od. Schēmen (v. schein od. échein, haben, halten, sich verhalten), die Haltung (Habitus), Gestalt, Form; das Bild, Vorbild; der Vorriss, Abriss od. Entwurf, das Muster; Sprach- u. Redek. = Figur (s. d.); **schema genealogĭcum,** der Stammbaum; schemátisch, abriss- od. entwurfsmäßig, mustermäßig, vorbildlich; schematisiren (gr. schematízein), bildlich vorstellen, einen Begriff versinnlichen, fasslich machen, vorbildern, etwas als Vorbild deuten od. erklären; auch in eine abrissmäßige Form bringen, entwerfen, anordnen; Schematismus, m. (gr. schematismós) die Gestalt, Form, bes. abriss- od. entwurfsmäßige Form, Fachwerk; die Vorbildungsfähigkeit, od. die Fähigkeit u. Neigung, sich Vorbilder od. Schattenbilder (Schemen) zu machen; die vorbildliche Erklärungsart, Vorbildnerei, Gestaltung; auch

steifer, einförmiger Geschäftsgang; in einigen Ländern auch der Staatskalender, in welchem alle Landesbehörden verzeichnet sind; **Schematographie**, f. das Gestalten- od. Bilderzeichnen; **Schematopöie**, f. Darstellung einer Handlung durch Geberden, die Kunst des Geberdenspielers (Pantomimen).

Schemhamphorásch, m. jüd. (v. hebr. schēm, der Namen, ha, der, u. pârâsch, erklären, ausdrücken) der ausdrückliche, eigentliche Namen Gottes, d. i. Jehovah, der, nach der Kabbala (s. d.) gesprochen u. geschrieben, wunderkräftig ist.

Schenille, s. Chenille.

Scheōl, m. hebr. das Todtenreich, die Unterwelt der Hebräer (vgl. Hades u. Orcus).

Scherbe, f. ein Erzmaß von 150—200 kg, bestehend aus einem Kasten ohne Boden.

Scherbet, s. Sorbet.

Scherif, m. arab. (scherîf, eig. edel, heilig, v. scharafa, hoch od. ausgezeichnet sein) = Emir; ein Titel der Nachkommen Muhammeds; auch eine Goldmünze in Marokko, = 5 M.; **Scheréffe**, Scherefie, f. persische Goldmünze, = 6 M.

Scherlièvo od. **Scarlievo**, m. it. (spr. sch = sk) die seit 1790 in den Küstengegenden Illyriens und Dalmatiens vorkommende syphilitische Krankheit, auch Grobmiher Krankheit, istrische od. illyrische Küstenseuche genannt.

Scheróma, n. (v. gr. scherós, fest, trocken, dah. festes, trockenes Land) besser Xeroma, s. d.

Scherry, s. Sherry.

scherzo, m. it. (spr. skérzo; Zeitw. scherzáre, v. deutsch. Scherz, scherzen), pl. **scherzi (musicáli)**, scherzhafte, launige Tonstücke; **scherzándo** u. **scherzóso**, (spr. sker—), Tonk. scherzend, scherzhaft, tändelnd.

Schesis, f. gr. (v. schein od. échein, haben, sich verhalten) Heilk. Anlage, Neigung, vgl. Hexis.

Schewwāl, m. arab. der zehnte Monat im muhammedan. Kalender, der am 7. Juli (gleich nach dem Ramadan) beginnt.

Schiadik, s. Ischiadik.

Schibóleth, n. hebr. (schibbôleth, d. i. Ähre) das Erkennungswort, Losungswort, Erkennungszeichen, s. Buch der Richter 12, 6.

Schibuk, s. Tschibuk.

Schicksel, n. jüd. (v. hebr. schâkáz, abscheulich sein, schikkaz, verunreinigen, verabscheuen; dah. schekez, schikkûz, schikzah, eig. Gräuel, etwas Unreines; jüd. für Christenknabe, Christenmädchen) gem. ein noch nicht mannbares Mädchen; ein Judenmädchen, eine Judendirne.

Schiddach od. **Schidech**, m. jüd. die Heirath.

schiétto, schiettaménte, it. (spr. ski—; v. deutsch. schlicht, schlecht, althochd. sleht, goth. slaihts), überh. echt, rein; Tonk. einfach, ohne Verzierung.

schiffonniren, s. chiffonniren; **Schikane**, s. Chicane.

Schiiten (d. i. Sectirer) u. **Sonniten** od. **Sunniten**, pl. zwei muhammed. Secten, von denen die erstere nur den Koran, die letztere neben dem Koran auch die mündliche Überlieferung (Sonna od. Sunna) annimmt.

Schijaku od. **Sjak'**, s. Schoo.

Schikargahs, pl. (v. pers. schikar, die Jagd, das Wild) große Waldgehege der indischen Fürsten für das Wild, bes. in der Provinz Sind.

Schi-King, n. d. i. das Buch der Lieder, eins der wichtigsten Denkmäler der älteren chinesischen Litteratur; vgl. Schu-King.

Schilling od. engl. **Shilling**, m. (goth. skilligs, altd. scillinc, v. scellan, schallen, also: klingende Münze) eine engl. Münze, = 1 M.; früher auch eine deutsche Münze = 9 Pf.

Schimpanse, s. Barris.

Schimschirlik, m. türk. (v. pers. schimschir, der Säbel) der Waffensaal, Benennung der Gemächer der ottomanischen Prinzen.

Schindalēsis, f. od. **Schindálmus**, m. gr. (schindylēsis, v. schindylēin f. schindalēin, spalten) Heilk. die Spalte, der Spaltbruch.

Sching, s. Schoo.

Schinn, n. (altd. skinn, engl. skin, Haut, Fell) die dünne, steinige Unterlage unter der guten Ackerkrume; pl. Schinnen, Hautabschuppungen, bes. der Kopfhaut.

Schinseng, s. Ginseng.

Schipówka, f. russ. (v. schipównik, die Hagebutte, der wilde Rosenstrauch, schipók, die wilde Rose, abgel. v. schip, Stachel, Dorn) ein stark brausendes und berauschendes Getränk, von einigen sibirischen Völkerschaften aus den Blättern der wilden Rose bereitet.

Schisma, n. gr. (v. schízein, spalten) die Spaltung, Scheidung, bes. Kirchen- od. Glaubenstrennung, der Glaubenszwist; **Schismaticus** od. **Schismatiker**, m. (gr. schismatikós) ein Abtrünniger, Zwietrachtstifter od. Zwiespalter, Glaubensspalter; **schismátisch**, die Spaltung betreffend, abtrünnig; trennsüchtig, zwieträchtig, eintrachtswidrig, kirchenspaltig; **schismatisiren**, trennen, absondern; Kirchenspaltungen machen; **Schistus**, m. (v. gr. schistós, gespalten, spaltbar) der Thonschiefer.

Schiwa, s. Siwa.

Schizotrichie, r. Trichoschisis, f. gr. (v. schízein, spalten, u. thrix, Haar) das Haarspalten; Heilk. das Gespaltensein der Haare an der Spitze.

schizzi, pl. it. (spr. skizzi; v. sing. schizzo, v. l. schedĭus, gr. schédios, eilig, leichtfertig, nachlässig, aus dem Stegreif gemacht) Zeichnungen od. Entwürfe mit Feder, Kreide od. Kohle, = Skizzen, s. d.

Schlachtschitz, m. (poln. szlachcic; russ. schlachtitsch; v. schlachta, Adel, v. deutschen Geschlecht) ein poln. Edelmann.

Schlante, f. schwed. (slant) überh. Kupfermünze, bes. eine Rechnungsmünze v. 3 Oer Kupfermünze.

Schlaráffe, ehem. auch **Schlauraffe**, m. (v. altd. slûren, oberd. schlauren f. müßig gehen, u. Affe, od. b. v. schlarfen, schleppend gehen) ein sorgenloser, nur dem Sinnengenuß lebender Mensch; dah. Schlaraffengesicht (= Fratze), Schlaraffenleben, Schlaraffenland (vgl. Utopien).

Schlemihl, m. jüd. (v. hebr. schlōmiēl, mein Heil [ist] Gott, v. schalōm, Heil, i, mein,

u. ēl, Gott) der Unglücksvogel, eig. der immer sein Heil von Gott erwartet.

Schlemm, s. Slam.

Schléndrian, m. (dtsch. v. schlendern, mit fremdartiger Endung) der Schlendergang, Leiergang, die Nachlässigkeit, das Herkommen, bes. der herkömmliche langsame Geschäftsgang.

Schmack, s. Sumach; **Schmake**, s. Smak; **Schmalte** u. **Schmaragd**, s. Smalte rc.

schmadden, jüd.-dtsch. (v. hebr. schâmád, verderben), verderben, vertilgen; spottweise: taufen.

Schmicralien, pl. (dtsch. mit l. Endung) Schmierereien, Sudeleien.

Schmóllis, n. u. m. (angebl. entst. aus d. l. sis mihi mollis, sei mir hold), Studentenspr. der Trinkgruß beim Brüderschafttrinken; vgl. Fiducit unt. fides.

Schmu, m. jüd. gem. Gewinn, Vortheil, (Profit); schmusen, unterhandeln, Gewinn suchen, zureden; auch f. reden, erzählen, müßig schwatzen od. plaudern.

schmuggeln (niederd. smuggeln, engl. smuggle, holl. smockelen; verw. mit schmiegen, altd. smiugen, angels. smugan, schleichen, kriechen), Schleichhandel treiben, paschen; Schmuggel, m. od. Schmuggelei, f. Schleichhandel, Pascherei; Schmuggler, m. Schleichhändler, Pascher; vgl. Contrebande.

schmusen, s. unt. Schmu.

Schnaderhüpfel, pl. (v. dtsch. schnattern u. hüpfen) improvisirte, nach einer Melodie gesungene Liederepigramme in den baierischen u. tyroler Alpen, auf welche dann ein Theil der Gesellschaft witzig antwortet.

Schnau od. **Schnaue**, f. niederd. eig. Schnauze, Schnabel; eine Art kleiner, vorn spitz zulaufender zweimastiger Seeschiffe (holl. snaauw, engl. snow).

Schnick, m. der Kernfrucht- od. Kartoffelbranntwein.

Schofar, m., pl. Schofarōt, hebr. die Trompete, Posaune.

schófel, jüd. (v. hebr. schâfâl, niedrig, gering, v. schâfêl, sinken) äußerst schlecht, armselig, werthlos, untauglich; Schofel, m. schlechte Waare, Ausschuß.

Schofetim, pl. hebr. (v. schōfêt, Richter, schâfát, richten) die Richter (vgl. Suffeten).

schoitaschirt, ungar. mit einem Litzenbesatz verziert; schoitaschirte Hosen, Bekleidungsstück der Husaren-Offiziere in der Staatsuniform.

Scholam lechem, jüd. (verderbt für hebr. schalōm alechem, Frieden zu euch) Frieden sei mit euch! der Gruß der Juden.

Scholár, m., pl. —en, l. (scholāris, v. schola, Schule, v. gr. scholē, Muße, wissenschaftliche Beschäftigung, Schule) ein Schüler; Scholárch, m., pl. —en, gr. (schol-árchēs) ein Schulaufseher, Schulpfleger; Scholarchāt, n. gr.-l. das Schulaufseheramt, die Schulpflegeschaft, der Schulvorstand; Scholáster, m. ml. ein Schulherr und Lehrer an einer kathol. Domschule, Stiftslehrer; Scholastica, f. (v. l. scholastĭcus, zur Schule gehörig rc.) eine Lehrnonne, klösterliche Schullehrerinn; Scholastĭcus, m. ein Domherr bei Hochstiftern; Scholástik, f. die Schullehre, Schulweisheit, bes. des Mittelalters, = scholastische Philosophie; Scholastiker (ml. scholastĭci), Schulgelehrte od. Schulweise; christliche Philosophen des Mittelalters, welche vermittelst der Aristotelischen u. Platonischen Philosophie das Lehrgebäude der christl. Kirche zu befestigen suchten; verächtl. Wortkrämer, deren Weisheit od. Wortkrämerei mehr für die Schule, als für das Leben berechnet ist; scholástisch, schulmäßig, schulgerecht; spitzfindig, geklügelt; scholastische Fragen, Schulfragen, spitzfindige Fragen; scholastische Philosophie od. Scholasticismus, m. das Lehrgebäude, die Ansichten und Grundsätze der Scholastiker im Mittelalter; Schōlion, n. gr., od. Scholíe, f., pl. Scholīen (gr. schólia), gelehrte Auslegungen, erklärende Anmerkungen, kurze Wort-Erläuterungen, Erläuterungssätze; bes. die von alten Grammatikern herrührenden erklärenden Anmerkungen zu griech. u. lat. Schriftstellern; Scholiást u. Scholiográph, m. ein Scholienschreiber, alter Erklärer, Ausleger eines alten griech. od. lat. Schriftstellers.

Schoner od. **Schooner**, m. (v. engl. schooner, spr. skuhner) ein schmales, zweimastiges, schnellsegelndes Fahrzeug.

Schönobát, m. gr. (schoinobátēs, v. schoinos, die Binse, das Seil, u. baínein, gehen, schreiten) der Seiltänzer; Schönobátik, f. die Seiltänzerkunst.

Schoo, n. (japan.-chines. Shing od. Masu, v. d. Niederländern Gantang genannt) die Einheit des japanischen Hohlmaßes für trockene u. flüssige Dinge, = 10 Ngoo = 100 Schijaku (Sjak', Saki) = 1000 Sai; es hat 4,9 Sung im Quadrat als Grundfläche, 2,7 Sung Höhe u. ist = 1,815 l.

Schorbádschi od. **Tschorbádschi**, m. türk. ein Hauptmann, Anführer einer Compagnie Janitscharen.

Schoristen, pl. (wahrsch. v. dtsch. scheren f. quälen) ehem. (im 17. Jahrh.) auf deutschen Universitäten die aus dem Stande der Pennale (s. d.) heraustretenden Studenten, welche nun die Quäler der neuangekommenen Pennale wurden.

Schöscha, f. eine unter Aufsicht der Regierung stehende Handelsgesellschaft auf Actien in Jeddo (Japan).

Schostak, s. Szostak.

Schout-by-Nacht, m. holl. (spr. schautbei — ; v. schout = Schulze, Schultheiß) = Contre-Admiral, Unteradmiral.

schraffiren (it. sgraffiare, v. s = l. ex, od. dis, u. graffiare, kratzen; vgl. Graffito), bei Zeichnern und Kupferstechern schrapen od. schraffen, stricheln, Schattenlinien ziehen od. eingraben; schraffirte Zeichnung, eine Federzeichnung; Schraffirung, f. die Schraffung, Strichelung, Verschattung, Schattengebung.

Schreibmaterialien, pl. s. Materialien unt. Materie.

Schtschi, russ. f. pl., im dtsch. Sprachgebr. m., die Kohlsuppe, ein Nationalgericht der Russen, aus gehacktem Weißkohl mit Fleisch, Fisch, Erdschwämmen rc., in Butter od. Öl bereitet.

Schu od. **Schi**, m. vor 1871 übliche japa-

nische Silbermünze, eine kleine rechteckige Platte = 1/5—1/4 Bu = 0,35 bis 0,47 M. werth.

Schúbka, f. russ. (Verkl. v. schúba, Pelz), das Pelzchen, ein kurzer Frauenpelz.

Schuit od. **Schuite,** f. holl. (spr. scheut[e]), niederd. Schüte (engl. scout, isländ. skuta, dän. skude), ein Nachen, ein kleines mast- u. segelloses Fahrzeug zum Übersetzen auf holländ. Flüssen; ein kurzes u. breites dreimastiges Schiff auf der Ostsee; Treckschuit (v. trecken, niederd. u. holl. s. ziehen), ein Zugschiff, Postschiff auf den Canälen in Holland, von Menschen od. Pferden gezogen.

Schu-King, n. der Geschichts-Kanon, eines der 5 ältesten und heiligsten Bücher (Kings) der Chinesen, welches die älteste chinesische Geschichte, namentlich die der Kaiser Yao u. Schün u. der Dynastieen Hia, Schang u. Tscheu enthält; vgl. Schi-King.

Schupp, m. der Waschbär, = Coati; dah. Schuppenpelz, Pelz vom Waschbären.

Schürfeh, n. türk. (v. arab. scharufa, hervorragen) die Gallerie um den Minaret einer Moschee, von wo der Muezzin die Stunde des Gebets verkündigt.

Schutter, pl. (v. altholl. schutten, schießen) holländische Schützen, Bürgersoldaten, Landwehrmänner; Schuttery od. Schutterei, f. holländische Schützengesellschaft, Landwehr.

Schwachmaticus, m. (dtsch. v. schwach mit l. Endung) gem. scherzh. f. ein Schwächling, schwacher Held.

Schwadrōn, f. s. Escadron; schwadroniren, in Schwadronen od. Geschwadern zusammenstoßen; mit dem Degen vorschriftsmäßig um sich hauen, fuchteln; uneig. prahlen, viel und unüberlegt schwatzen (in dieser Bed. wahrsch. von dem oberd. schwadern für schwatzen, mit fremdartiger Endung gebildet); Schwadronör, m. ein gewaltiger Schwätzer, Prahlhans, Maulheld.

Schwärmattáke, f. dtsch.-fr. (vgl. Attake) Krspr. ein Angriff in zerstreuter Ordnung.

Schwertmagen, s. Mage.

Schwulität, f. (dtsch. v. schwül, gem. schwul, mit l. Endung) scherzh. f. Schwüle, Angst, Verlegenheit.

Sciaena, f. l. (gr. skíaina) der Umberfisch, Seeadler; **Sciaenoïdēi,** pl. nl. Umberfische.

Sciagraphie 2c., s. Skiagraphie.

Scibile od. **scibile,** n. spätl. (v. scire, wissen) das Wißbare, Erkennbare; **in omni scibili** od. **in scibilibus** versirt sein, in allem Wißbaren bewandert sein, sich in allen Fächern des Wissens umgesehen haben; Sciéndum, n. l. die Amtsanweisung (eig. das zu Wissende); Sciénz, f. l. (scientĭa) das Wissen, die Wissenschaft; scientīvisch od. —ifisch, nl. (engl. scientific[al]), wissenschaftlich; auch = systematisch, s. d.

scilĭcet, l. (entst. aus scire licet, d. i. man kann od. muss wissen), nämlich; auch spottweise: man denke! ei, ei!

Scilla od. **Squilla,** f. l. (gr. skílla) die Meerzwiebel, blaue Sternzwiebel, ein Zwiebelgewächs v. versch. Arten; Scillitīn, n. nl. das Meerzwiebelbitter, der Meerzwiebelstoff, ein eigenthümlicher krystallinischer Bitterstoff der Meerzwiebel; scillitisch, Meerzwiebelsaft enthaltend; Scillocephălus od. Scillokephălos, m. gr. ein Meerzwiebelkopf, Großkopf.

Scimpodium, n. l. (v. gr. skímpūs, skimpódion, v. skímptein, hocken, kauern, u. pūs, Fuß) Heilk. ein Klappstuhl, Feldstuhl, Feldbett, Geburtsstuhl.

scincus, s. Stink.

scintilliren, l. (scintillāre, v. scintílla, Funken) funkeln, schimmern, flimmern; Scintillation, f. (scintillatĭo) das Funkeln, Schimmern, Flimmern, Funkensprühen.

sciolto, it. (spr. scholto; v. sciógliere, lösen, v. l. exsolvĕre u. dissolvĕre) Tonk. frei, ungebunden, mit freiem, leichtem Vortrage; **con scioltézza,** mit Freiheit, mit Ungebundenheit.

Sciŏlus, m. spätl. (v. scire, wissen) ein Wißling, der Alles wissen will, Überkluger, Naseweis.

Scirocco, it. (spr. schi—), od. **Sirocco,** m. (prov. u. fr. siroc, v. arab. schoruk, v. schark, Osten) ein sehr heißer, trockner Südostwind, Brenn- od. Glühwind, welcher in Italien gew. im Frühjahr u. Herbst einige Wochen lang weht.

Scirrhus, m. gr. (scirrhos) Heilk. krebsartige Knoten-Verhärtung, harte Drüsengeschwulst; scirrhōs, gr.-l. hart geschwollen, verhärtet, knotig; Scirrhocēle, f. gr. Heilk. ein bösartiger Fleischbruch; Scirrhōma, n. eine krebsartige Verhärtung; Scirrhophthalmĭe, f. der Augenkrebs; Scirrhōsis, f. Bildung des Scirrhus, Verhärtung.

Scissalien, pl. nl (ml. scisalhae, scissilĭae, v. l. scindĕre, zerreißen, spalten) Geldstücke, die aus der Prägeanstalt mit irgend einem Makel hervorgehen; scissībel, nl. (l. scissĭlis, v. scindĕre, spalten, fr. scissile) spaltbar, theilbar; Scission, f. (l. scissĭo) die Spaltung, Trennung, vgl. Schisma; Scissionär, m. der eine Spaltung Herbeiführende; Scissionisten, pl. nl. ehem. in Polen Diejenigen, welche sich von der Partei des Königs trennten; Scissūr, f. l. (scissūra) die Spaltung, Zertheilung, Spalte, der Riß; Heilk. der Einschnitt.

Sciūrus, m. l. (v. gr. skíūros, v. skiá, Schatten, u. ūrá, Schwanz) das Eichhörnchen; Sciūren, Sciuriden, pl. (nl. sciurīna) eichhornartige Thiere.

Sclave, s. Sklave; **Sclerotica,** s. Sklerot—; **Scolion,** s. Skolion; **Scolopender,** s. Skol—; **scommatisch,** s. skom—.

Scomber, m. l. (gr. skómbros) ein kostbarer Seefisch im Alterthum, die Makrele; **Scomberoïdēi,** pl. nl. Makrelen od. Thunfische.

Scónto, it. = Disconto, s. d.; scontiren (it. scontáre), = discontiren, abrechnen, abziehen; bes. Waaren, die auf Zeit verkauft, od. Wechsel, die auf eine entferntere Zeit fällig sind, unter Abzug einer Vergütung sogleich bar bezahlen.

scontriren u. **rescontriren,** od. r. **riscontriren,** it. (scontráre, riscontráre, eig. begegnen, antreffen, v. s = l. ex, u. contra, gegen) Kfspr. gegen od. mit einander abrechnen, ab-

gleichen, Schuld u. Forderung gegen einander halten u. ausgleichen; auch durch Anweisungen abrechnen; **Scontro** u. **Rescontro** od. r. **Riscontro**, m. gegenseitige Abgleichung, Abrechnung der Schuld und Forderung; **Scontro-Buch**, n. ein Handlungsbuch zum täglichen Eintragen der gegenseitigen Geschäftsvorfälle, welche sich auf gewisse Gegenstände beziehen, wonach man z.B. Mess-, Schulden-, Wechsel-, Waaren-Scontro-Bücher hat; **Scontro-Tage**, pl. Ausgleichungs-Tage, Zahlungstage in der Messzeit; **Scontrino**, m. der Vergleichungsbogen, Gegen- od. Ausschnittbogen, ein Stück Pergament, im Zickzack aus einem Buche herausgeschnitten, das die Probemaße enthält (beim Friedenschließen mit den Barbaresken gebräuchlich, damit die Reis od. Capitaine der Caperschiffe, wenn sie nicht lesen können, durch Vergleichung mit dem herausgeschnittenen Blatte [scontrino], welches dem Kauffahrteischiffe mitgegeben wird, sehen können, wem das Schiff gehört rc.)

Scopticus, s. Skoptiker.

Scorbūt, m. (nl. scorbūtus, fr. scorbut, holl. scheurbuik, niederd. Schärbuk, schwed. skörbjugg, engl. scurvy; wahrsch. v. Schorf, engl. scurf) Scharbock, Mundfäule, Zahnfleischfäule, eine aus verdorbenen scharfen Säften entstehende Krankheit, welche bes. die Seefahrenden befällt; **scorbūtisch**, scharbockkrank, mit der Mundfäule behaftet, vom Scharbock angegriffen.

Scordium, s. Skordien-Kraut.

Score, n. engl. (spr. skohr; verw. mit scheren, angels. u. altd. sceran, scar rc., schneiden) eig. das Kerbholz; eine Zahl von zwanzig, die Stiege; früher ein Steinkohlenmaß in London = 21 Chaldrons (eig. nur 20 Ch. mit 1 Ch. Aufmaß).

Scorification, s. unt. Skorie; **Scorpion**, s. Skorpion.

Scorso, m. it. (v. scórrere, verfließen, = l. excurrēre) Kfspr. der verflossene Monat, = passato; auch die Verfallzeit eines Wechsels.

Scortum, n. l. ein liederliches Weibsbild, gemeine Dirne, Hure; **Scortation**, f. nl. die fleischliche Vermischung außer der Ehe, die Unzucht.

Scorzo, m. it. ein ehemal. Getreidemaß in Rom = $^1/_{22}$ Rubbio = 13,385 l.

Scorzonēre, f. (it. scorzonéra, v. scorzóne, schwarze Natter, span. escorzon, escuerzo, Kröte; fr. scorsonère) die spanische Haferwurzel, Schwarzwurzel, auch Schlangenmord, Schlangen- od. Natterwurzel.

Scossion, f. (v. it. scossāre, rütteln, schütteln, = l. gleichs. excussāre, v. excussus, Partic. v. excutēre) Kfspr. die Gelderhebung, der Empfang, bes. von Wechselgeldern.

Scotation, f. ml. (v. dtsch. Schoß, isländ. skaut, schwed. sköt, od. v. Schoß, isländ. skot, engl. scot, shot, Abgabe rc.?) eine altdeutsche und altnord. Form der Besitzübertragung eines Grundstückes, indem der Übertragende ein wenig Erde od. reines Kraut von dem Grundstücke dem Erwerber in den Schoß warf.

Scotismus, m. nl. (v. l. Scoti, die Schotten) die schottische Spracheigenheit.

Scotisten, pl. Anhänger des Duns Scotus, eine christl. Secte seit dem Ende des 13. Jahrh.

screātus, m. l. (v. screāre, räuspern) das Räuspern.

Scriba, m. l. (v. scribēre, schreiben) Schreiber (Secretär); auch als männl. Namen; **Scribar** od. **scribax**, m. nl. ein Schreibseliger, Vielschreiber; **scribeln**, l.-dtsch., schreibeln, schmieren; **Scribler**, m. ein Schreibler, Schmierer, schlechter Vielschreiber, Büchermacher; **Scribelei**, f. die Schreibelei; **Scribént**, m. l. (scrībens), pl. **Scribénten**, Schreiber, sowohl Lohn- u. Abschreiber (= Copist), als = **Scriptor**, pl. **Scriptōren**, l. **scriptōres**, Schriftsteller; **scriptores graeci**, griechische —, **s. latīni**, lateinische Schriftsteller; **s. historiae augustae**, Verfasser der römischen Kaisergeschichte; **s. rēi rustĭcae**, Schriftsteller über die (altrömische) Landwirthschaft; **Scribonen**, pl. Bevollmächtigte der späteren römischen Kaiser an die Armeen in den Provinzen, um deren Anführern Befehle zu überbringen od. auch sie selbst zu vollziehen; **Scriptum**, n., pl. **Scripta**, die Schrift, das Schreiben, ein Buch; eine Schulübung im Übersetzen rc.; **Scriptūr**, f. (l. scriptūra) das Schreiben, die Schreibart; das Geschriebene, die Schrift; pl. **Scriptūren**, Schriften, Schreibereien; **Scripturist**, m. nl. ein Schriftforscher, Schriftgelehrter; dah. **Scripturisten**, pl. eine Secte der Wiedertäufer, welche nur an das glaubte, was klar und deutlich in der Bibel zu lesen sei; **scripturiren** od. **scritturiren**, it. (scritturáre) Kfspr. in die Rechnungs- od. Handlungsbücher eintragen, buchen.

Scrinium, n. l. ein Schrank, Schrein, eine Kiste, bes. zur Aufbewahrung von Büchern und Urkunden.

Scróphel od. **Scrofel**, f., pl. —n (l. scrophŭla od. scrofŭla, v. scrofa, Sau, weil die Schweine häufig damit behaftet sind), die Drüsengeschwulst, Halsgeschwulst, geschwollene und verhärtete Drüsen am Halse; auch ein Kropf; **scrophulōs**, nl. drüsenkrank; kröpfig od. kropfartig; **Scrophularinéen** (l. Scrophularinĕae), Rachenblümler, eine Pflanzenfamilie; **Scrophularia**, f. Braunwurz, eine dazu gehörige Pflanze, früher gegen Drüsengeschwülste und Bräune gebraucht; **Scrophulismus**, m. nl. die skrophelhafte od. drüsenkranke Beschaffenheit.

Scrótum, n. l. der Hodensack; **scrotāl**, nl. zum Hodensack gehörig; **scrotiform**, hodenförmig; **Scrotocēle**, f. l.-gr. Heilk. ein Hodenbruch.

Scrubber, m. engl. (spr. skröbber) eig. Schrupper, Kratzeisen; ein mit Coaksstücken angefüllter Behälter, durch welchen man das Leuchtgas zu dessen Reinigung strömen läßt.

Scrúpel, 1) m., r. n. (l. scrupŭlum od. scripŭlum, n. v. scribēre, schreiben; eig. ein Strich, eine Linie) Messk. ein Zehntel einer Linie, s. d.; auch der sechzigste Theil eines Grades (eine Minute); beim früheren preuß. Medicinalgewicht $^1/_3$ Drachme od. $^1/_3$ des alten Quentchen, $^1/_{12}$ Loth od. 20 Gran = 1,218 g; 2) m. (l. scrupŭlus, eig. ein spitzes Steinchen) der Zweifel Anstoß, die Bedenklichkeit, der Gewissenszweifel; **scrupuliren**, nl. nachsinnen, grübeln,

sich Bedenklichkeiten u. Zweifel machen, sich ein Gewissen machen; scrupulös, l. (scrupulōsus; fr. scrupuleux) bedenklich, gewissenszart, voll Bedenklichkeiten, zweifelhaft, schwierig, ängstlich, peinlich, allzu behutsam od. vorsichtig; Scrupulosität, f. (scrupulositas) die Bedenklichkeit, Ängstlichkeit, Gewissens-Zartheit, Peinlichkeit, ängstliche Genauigkeit.

scrutiren, l. (scrutāri) od. **scrutiniren,** nl. (it. scrutinare) durchsuchen, nachsuchen, ergründen, nachspüren, ausgrübeln; Stimmen sammeln; scrutābel, nl. erforschlich; **scrutatóre,** m. it. überh. Forscher, Prüfer; bes. ein Stimmensammler; pl. **scrutatóri,** die drei Stimmensammler bei der Bischofs- od. Papstwahl; Scrutinium, n. l. die Durchsuchung, Nachforschung, Untersuchung, bes. vor Übertragung eines geistlichen Amtes; Bischofswahl durch Stimmensammlung in der kathol. Kirche; dah. überh. Wahl mittelst versiegelter Stimmzettel od. Kugelung; Stimmensammlung, verbunden mit Stimmenprüfung od. -Untersuchung hinsichtlich der Gültigkeit; **per scrutinium,** durch Stimmensammlung, bes. bei der Papstwahl.

Scudo, m., pl. Scudi, it. eig. ein Schild, Wappenschild (v. l. scutum; vgl. fr. écu, prov. escut, span. escudo) ein Schildthaler, der alte ital. Thaler, v. Silber u. v. Gold, in versch. Staaten von versch. Werth.

scúlpsit, l. (v. sculpĕre, durch Stechen, Schneiden od. Hauen etwas bilden) N. N. hat's gestochen (auf Kupferstichen beim Namen des Künstlers); Sculptūr, f. l. (sculptūra) die Bildhauerkunst, Bildgraberei, Bildnerei mittelst des Meißels, Bildnerkunst; Bildhauerarbeit, Bildwerk, Schnitzwerk; Kupferstecherkunst.

Scurra, m. l. ein Possenreißer, Lustigmacher, Spaßvogel; scurril(isch) (l. scurrīlis, e), possenhaft, spaßhaft, schäkerhaft, zoticht; Scurrilia od. Scurrilien, pl. grobe, gemeine Scherze od. Schäkereien, Possen, Zoten (vgl. burlesk); Scurrilität, f. (l. scurrilĭtas) die Possenreißerei, Possenhaftigkeit, Narrentheidung, unanständiger, niedriger od. grober Scherz.

scüsiren od. **sküsiren** (v. it. scusare, fr. excuser, l. excusare), (sich) entschuldigen; sich wegschleichen, heimlich entfernen od. davonmachen; Scüs, s. Tarok.

Scutelliten, pl. nl. (v. l. scutélla, Schälchen, Schüsselchen, Verkl. v. scutra, Schale) eine Art runder od. eirunder, flach gewölbter versteinerter Seeigel.

scutum stomachĭcum, n. l. (scutum, Schild) eig. ein Magenschild; Heilk. ein auf den Magen gelegtes Kräutersäckchen, Kräuterkissen; **scutiformis, e,** schildförmig.

Scybăla, pl. gr. (v. skýbalon, Mist, Koth) Heilk. verhärtete Darmkothballen.

Scylla, f. l. (gr. Skýlla) eine gefährliche Klippe bei Messina im mittelländ. Meere, dem gefährlichen Schlunde od. Meerstrudel Charybdis gegenüber; in der griech. Fabell. als ein weibliches Ungeheuer vorgestellt, welches die vorbeischiffende Mannschaft verschlang; uneig. drohende Gefahren; dah. das l. Sprw.: **incidit in Scyllam, qui vult vitāre Charybdin,** wer der Charybdis entgehen will, stürzt auf die Scylla, d. i. kommt aus dem Regen in die Traufe.

Scyphus, m. l. (v. gr. skýphos) ein Becher, Weinglas, Humpe; Scyphoïde od. Skyphoïde, f. (v. gr. skyphoeidēs, becherförmig) die Becherlinie; Scyphoiden, pl. becherförmige Versteinerungen; **scyphāti nummi,** pl. nl. Becher- od. Hohlmünzen, gothische Silbermünzen von der Form eines Uhrglases, meistens in Spanien gefunden.

Scytăle, f. gr. (skytálē) überh. Stab, Stock; bes. ein um einen Stab gewickelter Leder-Riemen, auf welchen die alten Spartaner geheime Nachrichten schrieben; dah. ein Geheimschreiben, Geheimbefehl.

Scytitis, f. gr. (v. skўtos, n. Haut, Leder) Heilk. die Hautentzündung; Scytogenium, n. der Gerbestoff.

Scythe, m., pl. Scythen, (l. Scythae, gr. Skýthai, viell. v. deutsch. skiutan, jaculari, vom Gebrauch des Speers u. Bogens, also = Bogenschützen; wahrsch. aber = Nomaden, v. celt. scuite, sguit, ein Wanderer, Herumschwärmer), im Alterthum: nomadische Völkerschaften nördlich vom schwarzen und kaspischen Meere bis tief ins östliche Asien.]

sdegnoso (spr. sdenjóso), auch **con sdegno, con isdegno,** it. (v. sdegno, Verachtung, Unwillen, = fr. dédain) Tonk. trotzig, unwillig, aufgebracht.

sdrúccioli, versi sdrúccioli, pl. it. (v. sdrúcciolo, gleitend, strauchelnd, schlüpfrig, verw. mit deutsch straucheln) Springverse, ital. Verse, welche sich mit einem kurzsilbigen Worte endigen; **sdrucciolando,** Tonk. über die Tasten gleitend.

Seam, n. engl. (spr. ßihm; = Saum) ein altes engl. Maß, bes. Getreidemaß v. 8 Bushels; auch ein altes Gewicht.

Séance, f. fr. (spr. ßeangß; v. seoir = l. sedēre, sitzen) die Sitzung, Tagsitzung (Session).

Seapoys, engl. (spr. ßihpeus), s. Sipoys.

Seb, m. eine ägyptische Gottheit, Vater des Typhon, von den Griechen mit Kronos verglichen; Sebak, m. ein ägyptischer Gott, welchem das Krokodil heilig war, dah. mit einem Krokodilkopf abgebildet.

Sebaptisten, pl. l.-gr. (v. l. se, sich, u. gr. baptizein, taufen; vgl Baptist) Selbsttäufer, eine Partei der Wiedertäufer im 17. Jahrh., die sich selbst noch einmal tauften.

Sebástian, m. gr. (Sebastiānós, v. sebastós, ehrwürdig, sébas, Scheu, Ehrfurcht) männl. Namen: der Ehrwürdige, Erhabene.

Sebchah od. **Sebchat,** m. türk. (arab. subchat, v. sabacha, Gott loben, beten) ein großer Rosenkranz, mit tausend Kugeln von der Größe eines Taubeneies.

Sebésten, pl. (nl. sebestes, fr. sébeste, engl. sebesten, v. arab. sebestân) schwarze Brustbeeren, s. Cordie.

Sebezi, m. türk. (eig. Tschebedschi, v. pers. dschebeh, Panzer) eine Art türkischer Reiter, unsern Kürassieren ähnlich.

Secāle, n. l. der Roggen, das Korn; **S. cornūtum,** das Mutterkorn.

Secante, s. unt. seciren; **Seccatür,** s. unt. secco.

Secchia, f. it. (v. l. sitŭla; prov. selha, altfr. seille) ein Eimer; ein altes Flüssigkeitsmaß in Italien, v. 500—750 paris. Kubikzoll.

secco, it. (= fr. sec, v. l. siccus) trocken; **al secco** malen, d. i. auf trocknen Grund (entg. al fresco); secciren od. sekkiren (it. seccare), eig. trocknen, austrocknen, verzehren; belästigen, langweilen, quälen; Seccatür, f. (it. seccatúra) trockenes, langweiliges Zeug; Belästigung, Hudelei, Quälerei.

Seceders, pl. engl. (spr. —ßihders; v. secede, v. l. secedĕre, abgehen, sich trennen) eine Secte in Schottland, welche sich 1733 von der herrschenden presbyterianischen Kirche getrennt hat und seit 1744 in Burghers u. Antiburghers zerfällt.

secerniren, l. (secernĕre, secrēvi, secrētum) absondern, trennen, entfernen, unterscheiden, sichten; Secrēt, n. (l. secrētum, abgesonderter Ort; Geheimniss) das Geheimsiegel, Siegel eines Fürsten; auch das geheime Gemach, der Abtritt; Secrēt-Buch, n. Kfspr. das Geheimbuch, welches der Handlungs-Principal für sich allein hält; **en secret,** fr. (spr. ang ß'kreh) im Vertrauen, insgeheim; Secretär od. Secretair, m. 1) auch Secretär(ius), nl. (fr. secrétaire) ein Geheimschreiber, Schriftführer einer Versammlung, Behörde u. s. w., oft missbräuchlich ein gewöhnlicher Schreiber, Abschreiber (Copist); dah. der lächerliche Titel: geheimer Secretär, geheimer Geheimschreiber; Privatsecretär, ein Hausschriftführer; 2) ein Geheimschreibepult, Schreibepult; 3) eine Art Falken mit langen Federn hinten am Kopfe; Secretariāt, n. nl. die Stelle u. Würde eines Geheimschreibers, das Geheimschreiber- od. Schriftführeramt; Secretarium, n. l. ein abgesonderter, geheimer Ort, das Geheimzimmer, die Verhörstube; Secrēte, f. nl. (secreta, fr. secrète) das stille Gebet vor der Messe; Secretion, f. l. (secretĭo) die Absonderung körperlicher Feuchtigkeiten; das Abgesonderte; pl. Secretionen, auch Secrete (l. secrēta); secretiren, nl. heimlich halten, verschweigen; auch im Schreibepult (Secretär) aufbewahren; Secretisten, pl. Abgesonderte, Sonderlinge; auch Geheimarbeiter, Geheimnissbewahrer in Gewerkhäusern.

Secess, m. l. (secéssus, v. secedĕre, bei Seite gehen, sich trennen) Trennung, Entfernung; entfernter, einsamer Ort; Abgang, Stuhlgang; Secession, f. (l. secessĭo) die Trennung, Absonderung, Entweichung, das Fortgehen; Secessionist, m. ein Sonderbündler.

Sechir od. **Chequis,** ein ehemaliges türk. Gewicht zu 2 Oken (s. Oka).

seciren, l. (secāre) schneiden, zerschneiden, theilen; zerlegen, zergliedern, öffnen (todte Körper); Secánte, f. (l. sécans) Größenl. die Schnittlinie, d. i. die gerade Linie, welche eine krumme in zwei od. mehr Punkten schneidet; **secans externa,** äußere Secante = Tangentenhöhe, vgl. Tangente; **sectĭo,** f. der Schnitt, die Zerschneidung; Heilk. wundärztlicher Einschnitt; bes. der Steinschnitt, genauer **sectio mariāna** (nach einem gewissen Marianus Sanctus de Barletta im 16. Jahrh.); **sectio caesarēa,** der Kaiserschnitt; Sectĭon, f. die Leichenöffnung, Zergliederung, r. Dissection (l. dissectĭo); die Abtheilung, der Abschnitt, Absatz eines Buchs; Abtheilung einer Staatsbehörde u. dgl.; auch eine Heeresabtheilung, die kleinste Unterabtheilung der Compagnie, Schicht; Sectionsbericht, m. der Leichenöffnungsbericht; Séctor, m. eig. der Zerschneider; der Ausschnitt eines Kreises, Kreisausschnitt; auch ein astronomisches Werkzeug.

Seckel, m. hebr. (schekel, v. schâkál, wägen) ein Gold- u. Silbergewicht; auch Benennung fremder Münzen, welche jenem Gewicht entsprachen; der gemeine Seckel war von der Größe eines jetzigen Markstücks u. $3^1/_3$ g schwer; der Seckel des Heiligthums war $16^2/_3$ g schwer.

secludiren, l. (secludĕre, v. claudĕre, schließen) ausschließen; Seclusion, f. nl. die Ausschließung, Absonderung; Seclusions-Acte, f. die Ausschließungs-Urkunde.

Second, m. fr. (spr. ß'kong; v. l. secundus) der Zweite; Second-Lieutenant, m. zweiter od. Unter-Lieutenant (vgl. Lieutenant), Unter-Zugführer; **second-sight,** n. engl. (spr. ßékkend ßeiht) = Deuteroskopie; secondair od. secondär, s. secundär unt. secundus.

secouriren, fr. (secourir = l. succurrĕre) = succurriren; Secours, m. (spr. ß'kuhr) = Succurs.

Secret, Secretär, Secretion *rc.*, s. unt. secerniren.

Sect, m. (verderbt aus Sec, v. it. vino secco; vgl. secco) Trockenbeerwein, aus welken Trauben gepresster köstlicher Wein aus Spanien, Italien *rc.*; allgemeine Benennung der süßen Weine aus Spanien und den Canarischen Inseln; dah. Canarien-Sect, Palm-Sect (von der Insel Palma) *rc.*; gegenwärtig hauptsächlich auch für Champagner gebraucht.

Secte, f. l. (secta, sc. via, d. i. eig. der betretene Weg, v. secāre, durchschneiden, durchlaufen *rc.*; dann Handlungs- od. Lebensweise; Partei, Anhang) die Lehrzunft, Glaubenszunft od. -Gesellschaft, kleinere Glaubens-Partei od. -Genossenschaft, welche sich von den größeren, herrschenden Religionsparteien absondert; der Anhang; **secta non timentium deum,** Secte der Gott nicht Fürchtenden, die Anhänger des Hohenstaufen Friedrich II. in Deutschland, von den Anhängern des Papstes so genannt, weil sie vor Letzterem keine Ehrfurcht mehr hatten; Sectirer, m. nl. ein Anhänger einer Secte, Meinungs- od. Glaubenszünftler; Sectirerei, f. die Glaubens- od. Meinungszünftelei; sectirisch, lehrzünftig; glaubenszünftig.

Section u. **Sector,** s. unt. seciren.

Secŭlum od. **Säcŭlum,** n., pl. Secula, l. ein Jahrhundert; überh. ein langer Zeitraum, ein Menschenalter; im Mittelalter: Welt, Zeitlichkeit, irdisches Leben; seculär, gew. säculär(isch) (l. seculāris), hundertjährig, ein Jahrhundert betreffend; zeitlich, weltlich, nichtgeistlich, unkirchlich; Säcular-Feier, f. eine hundertjährliche od. Jahrhunderts-Feier; säcularisiren, nl. (fr. séculariser) weltlich machen, verweltlichen,

ein geistliches Gebiet, z. B. Bisthum, Kloster ꝛc. in ein weltliches verwandeln, seine Güter einziehen; Säcularisation, f. die Verweltlichung, Weltlichmachung, Einziehung geistlicher Besitzungen, Stifter, Staaten ꝛc.; Säcularität, f. die weltliche Gerichtsbarkeit einer Kirche.

secúndus, a, um, l. (v. sequi, folgen) der ꝛc. folgende, zweite; Secúndus, m. der Zweite in Schulabtheilungen; Secúnda, f. die zweite Schul-Classe od. -Abtheilung; Secunda-Wechsel, m. der zweite Wechsel, s. Tratte; S.-Wolle u. dgl., weniger feine Wolle; **secunda Petri,** f. = Beurtheilungskraft, z. B. „es fehlt ihm die secunda (sc. pars) Petri“ (hergenommen von der Logik des Petrus Ramus, in welcher der zweite Theil von den Urtheilen handelt); Secúnde, f. (d. i. secunda sc. pars od. divisio, also überh. ein Maß, welches die zweite Stelle nach einem andern in einer Eintheilung einnimmt) der 60ste Theil eines Grades od. einer Minute (dah. Secundenuhr, Secundenzeiger ꝛc.); bei den Markscheidern $^1/_{10}$ Prime, und diese = $^1/_{10}$ Zoll; Tonk. der zweite Ton nach dem Grundton; Fechtk. die zweite Stoßart; **pro secundo,** zum Zweiten od. zweitens; Secunden-Pendel, n. ein Pendel, dessen (einfache od. halbe) Schwingung eine Secunde dauert; Secundáner, m. (l. secundánus, ein Soldat der 2ten Legion) ein Schüler der 2ten Classe; secundär (l. secundarĭus) od. secondair (fr. secondaire), die zweite Stelle, den zweiten Rang in einer Folge einnehmend, nachfolgend, untergeordnet, abhängig, vgl. primär; z. B. secundäre Folgen od. Krankheitserscheinungen, diejenigen Folgen od. Krankheitserscheinungen, welche durch erste (primäre) hervorgerufen werden; secundäre Gebirge, Übergangs- u. Flözgebirge, Mittelgebirge; Secundärschule, f. eine Mittelschule, Neben- od. Unterschule; Secundär(ius), m. der Zweite nach dem Abte od. Propste in Stiftern; der zweite Prediger, Nachmittagsprediger, in der evangel. Kirche; Tonk. der Begleiter, der in einem Orchester bei einerlei Instrumenten die zweite Stimme spielt; Secundīna, f. nl. Heilk. die Nachgeburt; **secundina reténta,** die verhaltene od. zurückgebliebene Nachgeburt; secundiren, (l. secundāre), begünstigen, helfen, unterstützen, beistehen, bes. im Zweikampfe; Tonk. die zweite Stimme spielen, (auf einem Instrument) begleiten; Secundánt, m. (secundans) ein Beistand im Zweikampfe, Kampfgehülfe, Kampfzeuge; Secundīz, f. nl. Feier des funfzigjährigen Messelesens von röm. Priestern; Secundogenitür, f. die Zweitgeburt, die Rechte des zweiten Sohnes; — **secúndum,** l. zufolge, nach, gemäß; **secúndum artem,** Heilk. nach der Kunst, kunstmäßig; **s. ordĭnem,** nach der Ordnung od. Reihe.

securiren, nl. (securāre, v. l. secūrus, sicher) sichern, sicher stellen, gewiß machen; Securität, f. l. (securĭtas) die Sorglosigkeit; Zuverlässigkeit, Gewißheit, Sicherheit; **securĭtas publĭca,** die öffentliche Sicherheit.

Sedal-Kirche, s. unt. Sedes.

Sedantia, pl. l. (v. sedāre, machen, dass sich etwas setzt, stillen) Heilk. beruhigende Heilmittel, Stillungs- od. Besänftigungsmittel; sedāt (l. sedātus), gelassen, ruhig; sedatīv, nl. beruhigend, besänftigend, schmerzstillend; Sedatīva, pl. = Sedantia; Sedativ-Salz, n. Stillsalz, beruhigendes, schmerzstillendes Salz, Borsäure, Boraxsäure; Sedativspath, m. s. Boracit.

sedes, f. l. (v. sedēre, sitzen) der Sitz, Wohnsitz; **sedes apostolĭca,** f. eig. der apostolische Sitz, päpstliche Stuhl; **sede vacante,** bei erledigtem päpstl. od. bischöfl. Stuhl, während der Stuhlerledigung; **sedem fixam** haben, festen Wohnsitz, bestimmten Wohnort haben; pl. **sedes,** Heilk. Stuhlgang, Leibes-Öffnung; **per sedes,** durch den Stuhlgang; Sedalkirche, f. die Sitzkirche, = Kathedralkirche, s. d.; Sedisvacánz, f. nl. (vgl. Vacanz) die Stuhl- od. Sitzerledigung nach dem Tode eines Papstes od. Bischofs; Sedentĭa, pl. l. (v. sedēre, sitzen) unbewegliche Sachen; sedentär, (l. sedentarĭus, fr. sédentaire), sitzend, anhaltend sitzend; auch an einem Orte seinen Sitz habend, seßhaft, ansässig; sedentäres od. sedentarisches Leben (vita sedentarĭa), ein Sitzleben od. Sitzlingsleben; Sedentarĭus od. Sedentär, m. ein Sitzling, Vielsitzender, Stubenhocker, der viel sitzt od. sitzend arbeitet; Sedimént, n. (l. sediméntum) der Bodensatz, Niederschlag od. Satz einer Flüssigkeit; sedimentär, nl. (sedimentarĭus; fr. sédimentaire) satzartig; Sediment- od. Sedimentärgebirge, n. Flözgebirge; sedimentös, nl. trübe, einen Niederschlag od. Bodensatz gebend.

Sedéz, n. (abgek. v. l. sedecĭmus, der sechzehnte, v. sedĕcim, sechzehn) die Sechzehntelform, Sechzehntelgröße eines Bogens und Buches; **in sedecĭmo,** in Sechzehntelgröße der Bogen.

Sediment, s. unt. sedes.

Sedition, f. l. (seditĭo, v. sed, d. i. sine, ohne, u. itĭo, das Gehen, urspr. das Abseitsgehen) die Empörung, der Aufstand; seditiös, (l. seditiōsus, a, um), aufrührerisch, unruhig, meuterisch; Seditiosität, f. nl. Empörungssucht, Aufwiegelungssucht.

seduciren, l. (seducĕre) verführen, verleiten, verlocken; Seduction, f. (seductĭo) die Verführung, Verleitung; Sedúctor, m. ein Verführer; seduisant, fr. (spr. ßedüisáng; Partic. v. séduire) verführerisch.

Sedulität, f. l. (sedulĭtas, v. sedŭlus, emsig) die Emsigkeit, Geschäftigkeit.

Sedum, n. l. Hauslauch, Hauswurzkraut.

See-Anemonen, = Aktinien.

Seekers, pl. engl. (spr. ßihkers; v. seek, suchen) die Suchenden, l. Quaerentes, eine Secte unter den Presbyterianern im 17. Jahrh., welche behauptete, dass die wahre Religion erst aufgesucht werden müsse.

Seer, s. Ser.

Segést, m. altd. männl. Namen: der erhabene Sieger.

Segmént, n. l. (segméntum, v. secāre, schneiden) ein Schnitt, Abschnitt; bes. Größenl. ein Kreisabschnitt.

segno, it. (spr. ßenjo; = l. signum) Tonk. das Zeichen; **dal segno.** vom Zeichen an (näml. zu spielen, zu wiederholen); **fin al segno,** Tonk. bis zum Zeichen.

Segoviāna, f. span. (v. der Stadt Segovia) feine spanische Wolle; Segovīas, pl. eine Art gedruckter Köperflanelle; Segovia-Tuch, n. ein feines doppeltes Halbtuch; Segovienne, f. od. Segovia-Etamin, m. feiner englischer Etamin.

segregiren, l. (segregāre, v. grex, Heerde, Schaar) von der Schaar absondern, trennen; Segregāt, n. das Abgeschiedene; Segregation, f. (spätl. segregatio) die Absonderung, Trennung; Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke; Segregatorium, n. nl. ein Absonderungs- od. Scheidungswerkzeug für verschied. Flüssigkeiten.

ségue, it. (v. seguire, span. seguir, prov. seguir u. segre, = l. sequi, folgen) Tonk. es folgt; Seguidilla, f. span. (spr. ßegidilja; Verkl. v. seguida, Folge, musikal. Fuge) ein eigenthüml. span. Gesang in Strophen aus vier abwechselnd sieben- u. fünfsilbigen assonirenden Versen mit Tanz im $^{3}/_{4}$-Tact u. Guitarre- od. Castagnetten-Begleitung; Seguidillera (spr. ßeghidilljéra), eine Frau, welche die Seguidilla singt od. tanzt.

Seh, n. ein japan. Feldmaß v. 6 Keng Länge u. 5 Keng Breite = 30 Tsjubo = 0,996 a.

Seiche, fr. (spr. ßähsch'; = sèche, f. v. sec, trocken) 1) eine Sandbank, Dregbank, ein Sandriff; 2) ebbe- u. fluthartige Strömung auf dem Genfersee.

Seïde, m. (v. arab. seïd, Fürst, Gebieter, Nachkomme des Propheten Muhammed, auch Namen eines Sklaven und fanatischen Anhängers Muhammeds, der unbewusst zum Vatermörder wurde) fig. ein blindes Werkzeug der Glaubenswuth und der Gewalt, bes. im Französischen gebräuchlich.

Seidlitzer Salz, n. ein Bittersalz (schwefelsaure Magnesia), welches aus Bittersalzwasser zu Seidlitz in Böhmen gewonnen wird.

Seignette-Salz, n. (spr. ßänjett'—), auch Polychrestsalz od. Sodaweinstein, ein säurebrechendes, gelinde abführendes Salz (weinsaures Kali-Natron), aus Weinsteinlauge und kohlensaurem Natron bereitet, u. nach seinem franz. Erfinder P. Seignette (zu Rochelle 1672) benannt.

Seigneur, m. fr. (spr. ßänjöhr; span. señor, port. u. prov. senhor, it. signore; v. l. senior, d. i. eig. der Ältere, dann: Vorsteher, Gebieter) Herr, gebietender od. gnädiger Herr, Lehnsherr, Erbherr; Seigneurie, f. Herrlichkeit, als Titel; Herrschaft, Lehns-, Gerichtsherrschaft.

Seismograph, m. gr. (v. seismós, Erschütterung, u. gráphein, schreiben) eine Vorrichtung zur Beobachtung von Erdbeben, hauptsächlich in einem konischen Pendel bestehend, dessen Linse eine schwere Metallkugel ist; Seismométer, n. gr. Erschütterungsmesser, Erdbebenmesser, ein demselben Zweck dienendes, von Cacciatore in Palermo erfundenes Werkzeug.

Seißi-Silber, n. chines. sehr feines Silber in Barren.

Sejm, s. Seym.

Séjour, m. (spr. ßeschúhr) der Sitz, Aufenthalt, das Wohnen od. Verweilen an einem Orte; Rast- od. Ruhetag; sejourniren (fr. séjourner, v. ml. diurnare, verweilen, mit sub, s. d.; prov. sojornar, it. soggiornare), sich irgenwo aufhalten, verweilen.

sejungiren, l. (sejungĕre) absondern, trennen; sejúnct (l. sejúnctus), getrennt, abgesondert; Sejunction, f. (l. sejunctĭo) die Absonderung, Trennung.

sekkiren, s. unt. secco.

Séla od. **Selah,** n. (v. hebr. sâlâh, ruhen, schweigen) ein hebr. Musikzeichen in den Psalmen, gew. am Ende eines kleinen Abschnittes; viell. Zwischen- od. Nachspiel; n. A. Änderung des Rhythmus od. der Stimme.

Séladon, m. span. (Seladón, fr. Céladon; aus dem Roman Astrée von d'Urfé) ein verliebter Schäfer, schmachtender Liebhaber; Seladon od. Seladongrün, n. das Meergrün, Maigrün, mit Blau und Grau gemischtes Grün (so benannt von der maigrünen Kleidung der Schäfer in den franzöf. Schäferspielen des 17. Jahrh.).

Selam, r. Salem, s. d.

Selamlik, m. arab.-türk. (v. arab. selâm, salâm, [s. Salem], u. der türk Substantiv-Endung lik) der Gesellschaftssaal, das Audienzzimmer, Begrüßungszimmer.

Seldschuken, pl. ein aus der Bucharei stammendes, nach seinem Stammvater Seldschuk benanntes türkisches Geschlecht, welches im 11. u. 12. Jahrh. mehre Reiche in Asien stiftete: seldschukische Dynastieen.

seléct, l. (seléctus, a, um, v. seligĕre, auslesen) auserlesen, auserwählt; Selécta, f. (sc. pars) die Auswahl, der Aushub, ein auserlesener Theil; (sc. classis) die höchste Schulclasse od. Oberabtheilung in manchen Schulen; Selectāner, m. ein Schüler dieser Abtheilung, Oberprimaner; Selection, f. Auswahl; Selections-Theorie, f. die Zuchtwahllehre, Entwicklungslehre, = Darwinismus, s. d.

Selēne, f. gr. (selēnē, v. sélas, Licht, Glanz) der Mond; Fabell. die Mondgöttinn, s. Luna u. Diana; auch ein weißer Fleck auf dem Nagel; Selenium od. Selēn, n. nl. ein von Berzelius 1817 entdeckter nicht-metallischer Grundstoff; Seleniāte, pl. selénsaure Salze; Selenīt, m. gr. (selenītes) Mondbürger, Mondbewohner; Mondstein, mondscheinfarbiger Stein, bes. Marienglas, Fraueneis od. Gipsspath; künstlicher Gips od. schwefelsaurer Kalk; auch Selēnkupfer; selenītisch, gipsartig; Seleniāsis, f. od. Selenogamīe (d. i. eig. Mondvermählung), Heilk. die Mondsucht, das Nachtwandeln, vgl. Somnambulismus; Selenográph, m. ein Mondbeschreiber; Selenographīe u. Selenologīe, f. die Mondbeschreibung; selenográphisch, mondbeschreibend; Selenolabium, n. = Lunarium; Selenostāt, m. ein astronomisches Werkzeug zur Beobachtung des Mondes; Selenotopographīe, f. die Ortsbeschreibung des Mondes; selenotopographische Fragmente, pl. Bruchstücke aus der Ortsbeschreibung des Mondes.

Selfactor, m. engl. (v. self, selbst, u. actor, der Handelnde) eine selbst spinnende Mulemaschine; Halbselfactor, eine solche, bei der noch Handarbeit nöthig ist; Selfgovernment, n. engl. (spr. ßélfgöwwernment; v. self, u. government, Regierung) Selbstregierung, die Leitung der Volks- u. Gemeindeangelegenheiten durch das Volk oder die Gemeinde selbst; selfmade (spr. —mehd), selbst-

gemacht; Selfmademan, m. (spr. —mehdmän) ein Alles sich selbst verdankender Mann.

Selichōth, pl. hebr. (pl. v. selichâh, Vergebung, v. sâlâch, vergeben) Bußgebete (vor dem großen Versöhnungstage).

Seliktar-Aga, m. s. Silihdar.

Selim, m. arab. (selìm, ganz, vollständig; mild, friedlich) männl. Namen: der Milde, Friedliche; Selims-Körner, pl. Mohrenpfeffer.

Selinde, f. (altd. Sigilint, Siegschlange) weibl. Namen: die Siegerinn.

sella curūlis, f. l. der curulische Sessel, der mit Elfenbein ausgelegte und wie ein Feldstuhl gestaltete zusammenlegbare Amtsstuhl der höchsten obrigkeitlichen Personen im alten Rom.

Sellerei, f. (v. fr. sel, l. sal, das Salz) eine Salzniederlage, in welcher für Rechnung des Staats das Salz zu den sogenannten Regiepreisen in kleinen Quantitäten verkauft wird; der Detailhandel mit Salz.

Sélleri od. **Séllerie**, m. (fr. céleri; v. l. selīnum, gr. sélīnon, Eppich, im späteren Griechisch Selleri) ein Wurzelgewächs vom Geschlecht der Petersilie; bes. der Gartensellerie od. süße Eppich mit essbarer Wurzel.

Selma, f. celt. weibl. Namen: die Besitzreiche, Glückliche.

Semainier, m. fr. (spr. ßemänjéh; v. semaine, Woche, prov. setmana, it. settimana, v. l. septimāna) der Wöchner, der die Woche hat, der wöchige Bühnenaufseher.

Semaphór, m. gr. (v. sēma, n. Zeichen, u. phérein, tragen; fr. sémaphore) ein Zeichenträger, Fernschreiber, Fernschreibemaschine, Zeichentelegraph, Seetelegraph; bei Eisenbahnen: ein bei Tag und Nacht zu gebrauchender Zeichengeber; semaphórisch, fernschreibend; den Seetelegraphen betreffend; Semasie, f. (gr. sēmasía) das Zeichengeben; Heilk. Andeutung, Vorzeichen; Semasiologie, f. gr. (v. sēmasía, das Bezeichnen, v. sēmaínein, durch ein Zeichen kenntlich machen) die Bedeutungslehre, ein von mehren neueren Sprachforschern aufgestellter Theil der Grammatik; semasiologisch, die Bezeichnung betreffend.

Semblant, m. fr. (spr. ßangbláng; v. sembler, scheinen, v. l. simulare; span. semblante, prov. semblan, it. sembiante) Schein, blauer Dunst.

Semeiographie, f. gr. (v. sēmeīon = sēma, Zeichen) Zeichenschrift, Geschwindschrift; Zeichenlehre; Tonk. die musikalische Zeichenlehre od. Kunst, die Töne auf Noten zu setzen, die Notirkunst; Semeiōsis, f. s. Semiosis.

semel pro semper, l. ein- für allemal.

Semĕle, f. gr. Fabell. die Tochter des Kadmus und Mutter des Bacchus, mit dem sie vor Schrecken über Jupiters Blitzerscheinung zur Unzeit niederkam, wobei sie ihr Leben verlor; Sternk. ein Asteroid, 1866 von Tietgen entdeckt.

semen, n. l. (G. semĭnis, pl. semĭna) der Samen; z. B. **semen cinae**, der Wurm- od. Zittwersamen, s. unter Artemisia; **s. lycopodii**, s. Lykopodium; seminal, l. (seminālis) den Samen betreffend; besamend, befruchtend, belebend; Seminar(ium), n. eig. eine Baumschule; eine Pflanzschule, Vorbereitungsanstalt, z. B. Schullehrer-Seminarium, eine Lehrerschule od. Lehrer-Bildungsanstalt, bes. Bildungsanstalt für Bürger- u. Landschullehrer; auch Erziehungsanstalt für Geistliche; Seminarist, m. nl. ein Pflanzschüler, Schüler einer Pflanzschule, bes. einer Lehrerschule; Seminārdirector, m. Vorsteher einer Pflanzschule.

Seméster od. **Seméstre**, n. l. (v. seméstris, e, sechs Monate lang, v. sex, sechs, u. mensis, Monat; fr. sémestre) ein halbes Jahr, Halbjahr; **semestre aestīvum**, das Sommer-Halbjahr; **s. hibérnum**, Winter-Halbjahr; Semestral-Prüfung, f. nl.-dtsch., die Halbjahr- od. halbjährliche Prüfung.

semi—, l. (= gr. hēmi—) halb, in Zusammens. wie: Semibrĕvis, f. nl. Tonk. die ganze Tactnote; Semicircŭlus, m. l. ein Halbkreis; Semidiamĕter, m. l.-gr. ein Halbmesser eines Kreises, gew. Radius; **semidóctus**, l. halbgelehrt, ein Halbgelehrter; Semifūsa, f. nl. Tonk. eine Sechzehntelnote; Semikōlon, n. l.-gr. (vgl. Kolon) ein Strichpunkt od. Punktstrich (;).

Semiariāner, pl. nl. (vgl. semi) Halb-Arianer (s. d.), die Anhänger des Eusebius von Nikomedien, welche behaupteten, dass Christus Gott nicht gleich, sondern nur ähnlich sei.

semillant, fr. (spr. —miljáng; v. celt.-wallis. sim, voll Bewegung, leicht, lose) munter, unruhig, sehr lebhaft.

Semilor, s. Similor.

semilunāris, nl. (v. semi, s. d., u. luna) halbmondig, halbmondförmig; Semiluxation, f. (vgl. luxiren) Heilk. eine Halbverrenkung; Semimetalle, pl. Halbmetalle; Semimĕter, m. der Halbmesser; Semiminĭma, f. (vgl. Minima) Tonk. eine Viertelnote.

seminal, **Seminarium** 2c., s. unter semen.

Semiologíe od. **Semiōtik**, f. gr. (v. sēmeīon, das Zeichen, semeiūn, bezeichnen) Heilk. die Zeichenlehre, Krankheitszeichenlehre, der Theil der Arzneiwissenschaft, der von den Zeichen der Krankheit u. Gesundheit handelt, u. nicht nur die Krankheiten erkennen u. unterscheiden, sondern auch ihren Ausgang richtig beurtheilen lehrt; semiōtisch, anzeigend, bezeichnend; Semiōsis, f. (gr. semeíōsis) die Bezeichnung, Vorandeutung.

Semipelagiāner, pl. nl. (vgl. semi) Halb-Pelagianer (s. d.), eine christl. Secte des 5. Jahrh., welche den Lehrsatz von der gänzlichen Untüchtigkeit des Menschen zum Guten etwas milderte, indem sie annahm, die Erbsünde bestehe nur in einer gewissen angeborenen Schwäche, welche der Mensch besiegen könne.

Semipite, f. fr. (vgl. semi) halbe Pite (entst. aus pite, pitte, picte, kleine Münze der Grafen v. Poitou, = $^{1}/_{4}$ Denier), ehemalige kleinste Rechnungsmünze in Frankreich; Semiplata, f. eig. Halbsilber (v. span. plata, Silber), eine Metallmischung aus gleichen Theilen Zinn und Zink; **semiplēna probatio**, f. l. Rspr. ein halbvoller, unzulänglicher Beweis; **semitéstes**, pl. Halbzeugen, d. i. halbgültige, verdächtige Zeugen.

Semiramis, m. (nach der Königinn Semiramis v. Assyrien so benannt) ein leichter Seidenstoff zu Frauenkleidern.

Semiten, pl. die von Sem (einem der 3 Söhne Noah's) abstammenden morgenländischen Völker kaukasischer Race; dah. semitische Sprachen, die Sprachen derselben, bes. die hebräische, syrische, chaldäische, arabische Sprache rc.

Semitón(ium), n. l. (vgl. semi) ein Halbton; pl. Semitonia od. Semitonien, halbe Töne od. Halbtöne; Semivocāl, m. (l. semivocālis; vgl. Vocal) ein Halblauter, halber Stimmlaut; die flüssigen Mitlaute l, m, n, r, und die Schmelzlaute w, f, j.

Semljánka, f. russ. (v. semljá, die Erde) eine Erdhütte, bes. der Steppenbewohner im südl. Russland.

Semnologie, f. gr. (v. semnós, ē, ón, ehrwürdig, feierlich) das Reden im feierlichen, vornehmen Tone.

Semnōnen, pl. ein germanisches Volk, das angesehenste unter den Sueven, welches an beiden Ufern der Spree, in der Nähe der Hermunduren und Burgundionen, wohnte.

Semonce, f. fr. (spr. ßemóngß'; v. altfr. semondre, prov. semondre, somondre, einladen, v. l. submonēre) Einladung, Ermahnung, Aufforderung, die von Kriegsschiffen od. Capern durch Kanonenschüsse geschehende Aufforderung an Handelsschiffe, sich untersuchen zu lassen; auch coup d'assurance.

Semoventien, pl. l. (v. se movēre, sich bewegen, nicht v. semovēre, entfernen) die beweglichen Dinge, deren Beweglichkeit eine Folge der ihnen innewohnenden Kraft als lebendiger Wesen ist.

semper, l. allezeit, immer; **semper aliquid haeret**, es bleibt immer etwas hangen, z. B. von falschen Angaben od. Verleumdungen; **semper Augustus**, m. allezeit Mehrer des Reichs, im kaiserl. Titel; **semperfrei** (wahrsch. nicht v. l. semper, sondern entst. aus sendbarfrei, also urspr. deutsch), dergestalt frei, dass man bei den Senden (s. Send), den Reichsversammlungen, Gerichtshöfen rc. gegenwärtig zu sein berechtigt ist, höchst frei, unmittelbar dem Reich unterworfen; zu den Rathsstellen in den Städten wahlfähig; **semper idem**, l. immer derselbe, immer sich gleich; **s. virens**, immer grünend od. immergrün; **sempervīvum** od. Sempervivum, n. (d. i. eig. immer lebend) Hauswurz, eine Zierpflanze von verschied. Arten.

Sempitérne, f. (v. l. sempitérnus, immerwährend) = Perpetuane, s. d.; Sempiternéll, n. ein grobes geköpertes Zeug.

sémplice, it. (spr. —plitsche; = l. simplex) Tonk. einfach, ohne Verzierung, mit einfachem Vortrage; **semplicissimo**, Tonk. mit höchster Einfalt od. Einfachheit.

sempre, it. (= l. semper) Tonk. immer, fortwährend; **sempre pianissimo**, fortwährend sehr leise; **s. più mosso, stretto, presto, vivo**, immer schneller.

Sempronius, m. vgl. Cajus.

Sen, n. 1) seit 1871 japan. Rechnungsmünze = $^1/_{100}$ Yen = 4,19 Pf.; das frühere Sen (Seni, Zeni, chines. Tsien, bei den Holländern Pitje, d. d. Amerikanern u. Engländern Cash [Käsch] genannt) war eine kupferne, später eine eiserne Scheibe mit quadrat. Loch in der Mitte, u. von sehr geringem Werth; 2) ein Längenmaß in Siam, = $^1/_{100}$ Juta od. Meile.

Senarius od. abgek. **Senār**, m. l. (von senarius, sechstheilig, sechsgliedrig) = Trimeter, s. d.

Senāt, m. (l. senātus, v. senex, G. senis, der Alte, Greis) eig. der Rath der Alten, Stadtrath, Staatsrath; **Senātus populusque Romanus**, Senat u. Volk v. Rom; **Senātus academicus**, l. der Hochschulrath; **senatus-consúltum** od. Senatus-Consúlt, n. der Rathsbeschluss, eine Raths-Verordnung; Senātor, m., pl. Senatōren, ein Mitglied des Senats, Rathsherr, Rathmann, Rathsverwandter; Senatorie, f. fr. Reichsraths-Bezirk und -Würde (unt. Napoleon).

Send, m. od. **Sende**, f. (altd. sened, senet, entst. aus Synode, s. d.) eine berathende geistliche Versammlung, ein geistliches Gericht, auch Sendgericht; landsch. überh. Gerichtsversammlung.

Sendel, s. Zindeltaffet.

Senecio, m. l. Kreuzkraut, Kreuzwurz, eine Zierpflanze von verschied. Arten.

Sénega-Wurzel, f. (auch Seneka, viell. von den Seneka-Indianern in Nordamerika), die Wurzel der nordamerikan. Pflanze Polygăla senĕga (vgl. Polygala), Klapperschlangenwurzel, gegen die gefährlichen Folgen des Klapperschlangen-Bisses gebraucht; Senegīn, n. der scharfe Stoff der Senega-Wurzel.

Senesbaum, -Blätter, s. Senne.

Senescénz, f. nl. (v. l. senescĕre, altern) das Altwerden, Veralten.

Séneschall, m. (fr. sénéchal, prov. u. span. senescal, it. siniscalco, altd. senescalc, senescalh, seneschalt, ml. seniscalcus, siniscalcus; v. d. deutschen Stamm Sin, welcher Kraft, Dauer, Alter rc. bezeichnet, u. scalc, Schalk, d. i. Knecht, vgl. Marschall; also eig. der älteste od. oberste Hausdiener) ehem. ein hoher Hof- u. Reichsbeamter in Frankreich u. England, der das Innere des königl. Hauswesens zu besorgen hatte; dann auch oberster Gerichtsbeamter eines Bezirks u. Anführer der Ritterschaft, Landeshauptmann, Ritterhauptmann.

Sengo, s. Moot.

Senhor, m. port., **Señor**, span. (spr. ßenjōr; v. l. senior, s. d. u. vgl. Seigneur) Herr, Gebieter; **Senhora**, f. port. u. **Señora**, span. (spr. ßenjōra) Frau, Gebieterinn; **Señorita**, f., ein junges vornehmes Mädchen; **Señorito**, m. ein junger vornehmer Herr.

Seni, s. Sen.

senil, l. (senīlis, v. senex, G. senis, Greis) einem Greise eigen od. ähnlich, greisenhaft; Senior, m. (eig. Comparativ v. senex), pl. Seniōren (l. seniōres), der Ältere, Älteste, Oberälteste, Altmeister, Altvater; bei den Studentenverbindungen der Erste od Vorsitzende; Senioren-Convent, m. die berathende Zusammenkunft von Senioren verschiedener Verbindungen; **Senior ministerii**, der Älteste der Geistlichkeit in einer

Stadt; **collegium seniōrum**, n. der Rath der Ältesten, die Ältesten-Versammlung; Seniorāt, n. nl. des Ältesten Ansehen und Würde; die Altersfolge; Rspr. der Altersvorzug des Ältesten in der Familie bei Erbschaften (eine Art von Majorat).

Senne, f., **Sennesblätter** (it. u. span. sena, fr. séné; v. arab. senâ) ein bekanntes Abführungsmittel v. dem Sennes- od. Senesbaum (Sennes-Cassie, Cassia senna L.), einem Staudengewächs in Ägypten, Syrien ꝛc.

se non è vero, è ben trováto, it. Sprw. wenn's nicht wahr ist, ist's doch gut erfunden.

Señor, s. Senhor.

Sensāl, m., pl. —en (it. sensále, fr. censal, prov. cessal, v. l. censuālis, Zinseinnehmer), ein Mäkler, Unterhändler (Courtier); Sensalīe und Sensarīe, f. (fr. censerie) = Courtage.

Sensation, s. unt. sensus.

sensibel, l. (sensibĭlis, v. sentīre, fühlen, empfinden) od. fr. sensible (spr. ßangßib'l), empfindbar, fühlbar, merklich, durch die Sinne wahrnehmbar, augenscheinlich; empfindlich, reizbar; empfindsam, zartfühlend; Sensibilität, f. nl. (fr. sensibilité) die Empfindbarkeit, Fühlbarkeit; die Nerven-Reizbarkeit, Empfindlichkeit der Nerven; die Empfindsamkeit, das Zartgefühl; Sensiblerīe, f. fr. Empfindelei.

sensus, m. l. (v. sentīre, fühlen, empfinden) die Empfindung, das Gefühl, der Sinn; **sensus commūnis**, m. der Gemeinsinn; der gesunde Menschenverstand, die gesunde Vernunft; **eo sensu**, in dem Sinne od. Verstande, in der Absicht; **hoc sensu**, in diesem Sinne; **sensu bono**, im guten Sinne; **s. malo**, im übeln od. schlimmen Sinne; **s. latiōri**, im weitern Sinne; **s. strictiōri**, im engern Sinne; **s. strictissĭmo**, im engsten Sinne, in der engsten Bedeutung; **in sano sensu**, in gutem (eig. gesundem) Sinne, in gutem Verstande; Sensation, f. nl. die sinnliche Empfindung od. Wahrnehmung; der Eindruck, das Aufsehen, die Aufmerksamkeit, Bewegung, Gährung; sensationéll, Aufsehen erregend; sensificiren, spätl. (sensificāre) empfindbar machen, versinnlichen, den Sinnen anschaulich machen; sensitīv, nl. (fr. sensitif) sinnlich empfindlich, empfindungsfähig; Sensitīva, f. s. Mimose; Sensitivität, f. = Sensibilität, s. d.; bes. auch die Fähigkeit der Wahrnehmung des Od (s. d.) od. die Empfänglichkeit für diese von K. v. Reichenbach behauptete eigenthümliche Naturkraft; Sensitive, pl. die Träger od. Besitzer dieser Fähigkeit; Sensorium, n. das Sinnes- od. Empfindungs-Werkzeug, der Empfindungssitz im Gehirn; **sensorium commūne**, der allgemeine Empfindungssitz od. der Punkt im Gehirn, wo die von allen Sinnen erregten Empfindungen zusammentreffen; sensoriéll, den Empfindungssitz betreffend; sensuāl, spätl. (sensuālis) od. sensuéll (fr. sensuel), sinnlich; wollüstig; Sensualismus, m. nl. der Hang, nach sinnlichen Antrieben zu handeln; auch der Lehrbegriff der Sensualisten od. Sensual-Philosophen, welche die Wahrheit und das Wesen der Dinge in den sinnlichen Wahrnehmungen, Eindrücken und Empfindungen suchen, entg. Intellectualisten; Sensualist, m. auch ein sinnlicher Mensch, Wollüstling; Sensualität, f. (spätl. sensualĭtas) die Sinnlichkeit, Neigung zu sinnlichen Genüssen; das sinnliche Anschauungsvermögen.

Senténz, f. l. (sententĭa) überh. Meinung, Gesinnung, Urtheil; Ausspruch; bes. ein Sinn- od. Denkspruch, Lehr- od. Sittenspruch; ein richterlicher Ausspruch, Rechtsspruch, richterliches Erkenntniß, Urtheil, Bescheid; **sententĭa absolutorĭa**, ein Lossprechungs-Urtheil; **s. condemnatorĭa**, Verdammungs-Urtheil; **s. confirmatorĭa**, Bekräftigungs- od. Bestätigungs-Urtheil; **s. declaratorĭa**, Erklärungsurtheil; **s. definitīva** od. **finālis**, ein Endurtheil, endlicher Bescheid; **s. denegatorĭa**, ein abschlägiges Urtheil, verneinender Bescheid; **s. interlocutorĭa**, ein Nebenurtheil, Zwischenbescheid; **s. locatorĭa**, ein ordnender Bescheid, Classen-Urtheil; **s. purgatorĭa**, Reinigungsurtheil; sententioniren, nl. aburtheilen, ein Urtheil abfassen; **sententionándo**, im od. beim Urtheilsprechen od. Urtheilabfassen; Sententionánt, m. Rspr. ein Urtheilender, Urtheilsverfasser; sententiōs, l. (sententiōsus; fr. sentencieux) spruchreich, gedanken- od. sinnreich, spruchmäßig, bündig, gedrungen, z. B. eine solche Schreibart; Sententiosität, f. barb.-l. der Gedankenreichthum.

Sentiment, n., pl. —s, fr. (spr. ßangtimáng; v. sentir = l. sentīre, fühlen, empfinden) die Empfindniß, sittliche Empfindung; das Gefühl; bes. im pl. die Gesinnung, Denkungsart, Meinung; Gedanken, Urtheile und schriftliche Äußerung derselben; Sentiment, früher auch ein Schmuck, z. B. ein Armband, Medaillon ꝛc. mit Haaren od. dem Bildnisse theurer Angehörigen; **con sentiménto**, it. Tonk. mit Gefühl; sentimentāl(isch), barb.-l. empfindsam, gefühlvoll; verächtl. empfindelnd; das Sentimentale, in den schönen Künsten, bes. der Poesie, entg. dem Naiven; sentimentalisiren, lächerlich od. überspannt empfindsam sein, empfindeln; Sentimentalität, f. die Empfindsamkeit, Empfindelei, das Empfindsamkeitsvermögen, ausgezeichnete Neigung und Anlage zu zarten und überspannten Gefühlen; in der dichterischen Darstellung das Übergewicht des Subjectiven über das Objective, entg. Naivität.

Sentina, l., od. **Sentine**, f. (fr. sentine) der Schiffsgrund, der unterste Raum im Schiff, wo die Grundsuppe sich sammelt, und die Grundsuppe selbst, der Unflath; dah. auch Lumpengesindel, Auswurf der Menschheit.

Sentinelle, f. fr. (spr. ßangtinéll'; v. it. sentinella, v. sentīna, unterster Schiffsraum, welchen der sentinātor wegen des eindringenden Meerwassers beständig hüten musste; nachher von der Flotte auf das Heer übergetragen) die Schildwache, Fußschildwache (entg. Vedette); **sentinelle perdue** (spr. — perdüh), die verlorene, äußerste Schildwache.

sentiren, l. (sentīre) fühlen, empfinden; urtheilen, eine Meinung haben od. äußern.

senza, it. (= l. sine, fr. sans) ohne; **senza ornaménti**, s. unt. orniren; **s. protésto**, s. unt. protestiren; **s. repetitione**, ohne Wiederholung; **s. sordini**, ohne Dämpfer, s. unt. sordo; **s. tempo**, Tonk. ohne bestimmtes Zeitmaß.

separiren, l. (sepărāre) absondern od. sondern, trennen, scheiden; separābel, l. (separabĭlis) od. separable, fr. (spr. ßepardb'l), trennbar, ablöslich, zertrennlich; separāt (l. separātus), abgesondert, geschieden, einzeln, besonder, unterschieden, z. B. Separat-Frieden, m. ein Einzel- od. Sonderfrieden, den eine einzelne Macht mit einer andern abschließt ohne Theilnahme der übrigen Verbündeten; S.-Votum, n. eine Einzel- od. Sonderstimme, von den Andern abweichende Abstimmung; **ad separātum** verweisen, Rspr. zur besondern Ausführung verweisen; Separāti, pl. Wiedertäufer im 17. Jahrh., welche sich ganz dem Irdischen entzogen; **separātim**, besonders, abgesondert; Separation (l. separatĭo) od. Separirung, f. die Sonderung, Trennung, Auflösung, Scheidung, Theilung, z. B. der Gemeindegüter, Gemeinheitstheilung, das Ablösungsgeschäft; **separatĭo a thoro et mensa** od. **s. quoad thorum et mensam**, die Ehescheidung von Tisch und Bette; **s. quoad vincŭlum**, gänzliche Ehescheidung od. Trennung des Ehebandes; Separations-Recht, n. das Recht gewisser Gläubiger, bei einem Concurse im voraus befriedigt zu werden; Separatismus, m. nl. der Absonderungsgeist in Glaubenssachen, Sonderlingsglauben; Separatist, m. ein Absonderling, Abtrennling, bes. Glaubens- od. Meinungssonderling, Abweichende vom Kirchenglauben, die sich von dem Gottesdienst der herrschenden Kirche absondern und eigene Zusammenkünfte und Religionsübungen halten; separatistisch, sondergläubig, nach Art der Separatisten; separatīv, spätl. (separatīvus, a, um) absondernd, trennend, Trennung ausdrückend; Separatorium, n. nl. Heilk. ein Scheideglas, Scheide-Kolben od. -Trichter.

Sepĕdon, f. gr. (sēpedṓn, v. sēpein, faulen) Heilk. die Fäulniß, ein faulichtes Geschwür; Sepedogenĕsis, f. r. Sepedonogenĕsis, die Fäulnißentstehung; sepedónisch, mit Fäulniß verbunden.

Sephardim, pl. hebr. die Spanier (nach s'phârad, Namen einer auf Spanien gedeuteten, sonst unbekannten Gegend, vgl. Obadja, 20).

Sepher, = Safer, s. d.

Sepia od. **Sepie**, f. gr. (sēpía) der Tintenfisch, Blackfisch, Kuttelfisch; auch = Sepientinte, f. der schwarzbraune Saft des Tintenfisches (vgl. Calmar); Sepiazeichnungen, pl. Zeichnungen mit Sepiafarbe; Sepialiten, pl. eine Gattung versteinerter Schalthiere.

Sepimént, n. l. (v. sepire, umzäunen) die Umzäunung, Verzäunung.

Seplasiarius, m. spätl. (v. Seplasĭa, einer Straße in Capua, wo Salben verkauft wurden, davon seplasium, sc. unguentum, seplasische Salbe) eig. der mit seplasischer Salbe Handelnde; dah. ehemals der herumwandernde Arzneiwaarenhändler; jetzt ein Arzneiwaarenhändler im Großen, = Droguist, s. d.

seponiren, l. (sepōnĕre) bei Seite stellen od. legen, entfernen, ablegen; Seposita, pl. bei Seite gelegte Sachen; Seposition, f. (spätl. sepositĭo) die Aufhebung, Beiseitlegung, Absonderung.

Sepoys, s. Sipoys.

Sepsis, f. gr. (sēpsis, v. sēpein, faulen) die Fäulniß; septisch, faul machend, durchfressend; Septika, pl. Heilk. beizende od. durchfressende Heilmittel; Septikämie, f. das Vorkommen faulender Stoffe im Blute; septikämisch, diese Krankheit betreffend od. damit behaftet; Septochymie, f. gr. (chȳmós, Flüssigkeit, Saft) die Fäulniß der Säfte, die Neigung derselben zur Fäulniß; Septon, n. Faulstoff; Septopyra, f. Faulfieber.

Septaria, f. nl. eine Gattung der Röhrenbewohner od. Bohrwürmer; Septarien-Thon, m. ein viele Septarien enthaltender sandfreier Thon mit Kalkmergelnieren.

septem, l. sieben; Septān-Fieber, n. (nl. septāna) siebentägliches Fieber, das alle 7 Tage wiederkehrt; Septangŭlum, n. nl. (v. l. septem, u. angŭlus, Winkel) ein Siebeneck; septangulär, siebeneckig; Septémber, m. l. der Herbstmonat od. Herbstmond, in dem ältesten röm. Kalender der 7., bei uns der 9. Monat; septembrisiren, fr. (septembriser) September-Greuel begehen, politische Gegner in Menge niedermetzeln, mit od. ohne gerichtliches Verfahren (wie dies am 2. und 3. September 1792 von Seiten der Schreckensmänner in den Gefängnissen zu Paris geschah); dah. Septembrisáden (fr. septembrisades), Metzeleien, Greuelthaten zu Paris; Septembriseur, m. (spr. —söhr) ein Septembermörder, der an jenen Greueln Theil nahm; Septembristen, pl. in Portugal die Anhänger des Staatsgrundgesetzes von 1820, ein Bruchtheil der freisinnigen Partei (nach ihrem siegreichen Aufstand vom 9. September 1836 so genannt); Septempunctāta, f. nl. (Coccinella septempunctata) der Siebenpunkt, mit 7 Punkten gezeichneter Sonnenkäfer, Marienkäfer, vgl. Coccinella; Septémvir, m., pl. Septemviri, l. ein Siebenherr, Siebenherrscher, Mitglied eines Amtsvereins von 7 Männern; septemvirāl (l. septemvirālis), die Siebenherren betreffend; Septemvirāt, n., r. m. (l. septemvirātus) das Amt, die Würde eines Siebenherrn; die Siebenherrschaft, Staatsverwaltung durch 7 verbundene Herren; Septemvirats- od. Septemvirāl-Tafel, f. die Siebenmänner-Tafel, das höchste ungarische Reichsgericht; Septenār(ium), n. (v. septenarĭus, siebentheilig) das Siebentheilige, die sieben Feiergebräuche (Sacramente) der röm. Kirche; Septēne, f. l. (septēna, v. septēni, je sieben) eine siebentägige Klosterstrafe durch Fasten u. Geißeln; Septennium, n. (v. septem, u. annus, das Jahr) eine Zeit od. Frist von sieben Jahren; septennāl, nl. siebenjährig; Septennalität, f. die Siebenjährigkeit, siebenjährige Dauer, bes. des engl. Parlaments; Septentrio, m. l. (eig. septem triōnes, d. i. die sieben Pflugochsen, Benennung der 7 Sterne am Nordpol, welche den Wagen bilden, im Sternbild des

großen Bären) Mitternacht, Norden; septentrionāl (l. septentrionālis), nördlich, mitternächtlich; Septētt, n. nl. (it. settetto) od. fr. Septuor, n. ein siebenstimmiges Tonstück; Septidi, fr. s. Decade; **septiduum,** n. nl. siebentägige Frist; **s. duplicātum,** verdoppelte, d. i. 14tägige Frist; septilaterāl, siebenseitig; Septillion, f. eine Million Sextillionen; **septimus, a, um,** l. der 2c. siebente; Septīmus, m. der Siebente (Lehrer einer Schule od. Schüler einer Classe); Septima (sc. classis), f. die siebente Schulclasse; Septīme, f. Tonk. der 7. Ton vom Grundton; die kleine Septime, Hauptseptime od. wesentliche Septime besteht aus 4 ganzen u. 2 halben Tönen; die große Septime, = Leitton, besteht aus 5 ganzen u. einem großen halben Tone; die verminderte Septime aus 3 ganzen u. 3 großen halben Tönen; der Septimen-Accord, ein Vierklang, aus Grundton, Terz, Quinte u. Septime bestehend; Septimāna, f. spätl. eine Woche; Septimāner, m. (l. septimānus) ein Schüler der siebenten Classe od. Abtheilung; Septimān-Eid, m. Eid von 7 Verwandten od. Nachbarn; septiméstrisch, siebenmonatlich; Septimole od. Septole, f. Tonk. eine Figur von 7 Noten, die als 4 Noten gleichen Werths zu nehmen sind.

Sept-et-le-va, s. Paroli.

septisch, Septika, Septopyra 2c., s. unt. Sepsis.

Septizonium, n. l. (v. septem, sieben, u. d. gr. zōnē, Gurt, Fries) ein hohes siebenstöckiges Gebäude.

Septuaginta, l. siebzig; dah. die 70 Dolmetscher, od. die griech. Übersetzung des alten Testaments, die der Sage nach von 72 gelehrten Juden zu Alexandria (200 Jahre v. Chr.) auf Befehl des ägypt. Königs Ptolemäus Philadelphus verfertigt wurde, auch alexandrinische Version od. Übersetzung; Septuagenarius, m. ein Siebziger, Siebzigjähriger; Septuagesima, f. od. Sonntag Septuagesimā (v. septuagesĭmus, der siebzigste), der 9. Sonntag vor Ostern; eig. der 70. Tag vor Ostern, zum Andenken der siebzigjährigen babylonischen Gefangenschaft so benannt; da aber jener Sonntag nur der 64. Tag vor Ostern ist, so nennt man ihn genauer **dominica in septuagesima** od. **infra septuagesimam.**

septum, n. l. (v. sepīre, umzäunen) die Verzäunung; Heilk. die häutige Scheidewand, Scheidewand zwischen zwei Höhlen; **septa,** pl. durch einen Zaun od. Mauern eingeschlossene Orte; **septŭlum,** n. nl. (Verkl. v. septum) die kleine Zwischenwand.

Septuor, s. unt. septem.

Septŭplum, n. spätl. das Siebenfache; septupliren, nl. versiebenfachen.

sepulcrāl, l. (v. sepúlcrum, Grab, v. sepelīre, begraben) zum Grabe od. Begräbniß gehörig, dasselbe betreffend; Sepultūr, f. l. (sepultūra) das Begräbniß, die Beerdigung; **sepultūra asinīna** od. **canīna,** eig. ein Esels- od. Hundebegräbniß, fig. ein unehrliches Begräbniß; **s. honésta,** eine anständige, ehrenvolle Beerdigung.

Séquens, m. l. (v. sequi, folgen) der od. das Folgende; **vivat sequens,** es lebe der Folgende, bei Trinkgelagen der Studenten, wenn in der Reihe herum getrunken od. gesungen wird; pl. **sequéntes,** die Folgenden; Sequénz, f. (l. sequentĭa) die Folge, Reihe; Sequenz-Karten, pl. die Kartenfolge, Blattfolge od. Folgekarten im Piquetspiel; im Pochspiel der Folgesatz; Sequénze, f. (ml. sequentĭa, it. sequenza) im Mittelalter eine Art Kirchengesang, melodisch gehaltene Modulationen über den Schluß der großen Doxologie (s. d.), denen man später Texte (s. Prosen) unterlegte (so genannt, weil er auf den textlosen Jubel, pneuma jubili, folgte); **sequĭtur,** l. es folgt od. ergiebt sich.

Sequéster, m. l. (überh. Mittelsperson) od. **Sequestrātor,** m. spätl. der Beschlagsverweser, Haft- od. Streitgutsverwalter; auch verordneter Haus- od. Gutspfleger; Sequéster, n. (spätl. sequestrum od. sequestre) der gerichtliche Beschlag auf ein Gut bis zur Entscheidung der streitigen Sache; Heilk. der abgestorbene Knochen, welcher in der neu abgesetzten Knochenmasse noch festsitzt; sequestriren (spätl. sequestrāre), ein streitiges Gut gerichtlich in Beschlag nehmen u. es einem Dritten zur Aufbewahrung od. Verwaltung übergeben; Sequestration (sequestratĭo) od. Sequestrirung, f. die Beschlaglegung, Haft- od. Haftguts-Verwaltung, einstweilige Verwaltung streitiger Güter; auch wohl Zwischenverwaltung, obrigkeitliche Wirthschaftspflege.

sequĭtur, s. unt. Sequens.

Ser, Seer, Sier, Sihr, Eer, n. hindost. (sêr) ein Gewicht in Hindostan von 850—950 g; in Surate ein Gold- und Silbergewicht von 424,563 g; als persische Elle s. Guēze.

Serāb, Sarāb od. **Sirāb,** n. arab.-pers. (v. arab. saraba, fließen) die Luftspiegelung, s. Fata Morgana u. Mirage.

Serail, n. fr. (spr. ßerálj; prov. serralh, it. serraglio, eig. Verschluß, eingeschlossener Ort, dann f. pers. seraï, Palast) oder türk.-pers. Seraï, der Palast des türk. Kaisers; Wohnung eines morgenländischen großen Herrn und seiner Weiber, wovon der Harem (die Frauenwohnung) nur ein Theil ist; vgl. Sarai; Serails u. Serailstücher, pl. lockere Halbtücher aus feinem Garn; Serai-Agasi, m. türk. der Oberaufseher des Serails.

Sérāph, m., pl. —e od. Seraphīm, hebr. (v. sâràph, verbrennen) Feuer- od. Licht-Engel, höhere Geister, Engel mit sechs Flügeln; Seraphine, f. weibl. Namen: die einem Seraph Ähnliche, die Edle, die Himmlische; Seraphinen-Kuß, m. der Weihekuß der sogenannten Mucker od. evangel. Frömmler; seráphisch, engelisch, herrlich, höchst erhaben; seraphischer Orden od. Seraphinen-Orden, m. der Franciscaner-Orden; **pater seraphicus,** m. nl. der seraphische Vater, Benennung des Stifters des Franciscaner-Ordens.

Serapie, f. l. u. gr. (serapĭas) das Niesblatt, Niesekraut, eine Pflanze aus der Familie der Orchideen.

Serāpis, m. eine Gottheit der alten Ägypter, Sinnbild des die Fruchtbarkeit fördernden Nils; später auch als Jupiter Serapis in Italien verehrt; Serapēum, n. l. (gr. Serapeīon u.

Serapieion) ein Tempel des Serapis, Serapistempel, bes. in Alexandrien.

Seráskier od. besser **Seriásker** u. **Seráskier,** m. türk. (pers. ser'asker, v. ser, Haupt, u. d. arab. asker, Heer) d. i. Haupt des Heeres, türk. Oberfeldherr, Generalissimus; Seraskeriat od. Seraskierat, n. die Amtswohnung desselben, das Gebäude des Kriegsministeriums in Constantinopel.

Serasse od. **Sarasse,** pl. Serassen, f. eine Art ostindischer Kattun.

Serbet, s. Sorbet.

Serdar, s. Sirdar.

Serena, s. unt. Serenus.

Serenáde, fr., od. **Serenáta,** it. f. (v. it. sera, fr. soir, Abend, v. l. serus, spät) eine Abend- od. Nachtmusik, ein Ständchen, Ständchenlied; auch eine Abendgesellschaft.

Serēnus, m. u. **Serēna,** f. l. (serēnus, heiter, hell, klar) männl. u. weibl. Namen: der u. die Heitere, Frohe; **seréno,** it. Tonk. heiter, vergnügt; Serenissimus, m. l. (Superlativ v. serēnus) als Titelwort für Fürsten: der Durchlauchtigste Fürst od. Se. Durchlaucht; **ad Serenissimum,** an den Durchlauchtigsten Landesherrn; Serenissima, f. die Durchlauchtigste, regierende Fürstinn.

Sereschaner od. **Seressaner,** pl. eine auserlesene Mannschaft aus jedem Regimente der östreichischen obern Militärgrenze, bes. zum Gendarmeriedienst daselbst bestimmt.

Serge, f. fr. (spr. ßérsch'; it. sargia, prov. serga, ml. sargia, sargium, v. l. serĭcus, seiden; urspr. ein Seidenstoff) die Sarsche, ein leichtes gekepertes Wollenzeug von verschied. Art und Benennung nach dem Orte, wo es zuerst verfertigt wurde, z. B. Serge de Berry, Serge de Rome u. Serge de Nimes.

Sergeant, m. (spr. ßerschánt; fr. sergent, v. l. serviens, dienend, Part. v. servīre; vgl servíren) der Feldwebel od. Wachtmeister, Rottmeister, Ober-Rottmeister, erster Unterofficier beim Fußvolk, ehem. Weibel, Feldweibel; auch Gerichts- od. Polizeidiener, Scherge (Polizei-Sergeant); **sergeant at arms,** m. engl. (spr. ßärdschänt ät —) der Stabträger im Parlament; **s. at law,** m. (spr. —lah) der Sachwalter, Rechtsgelehrte vom ersten Range; Sergeant-Major, m. der oberste Wachtmeister in einer Festung.

Sergi-Emini, m. türk. (v. sergi, das Tuch, auf welchem das zu empfangende Geld gezählt wird, u. d. arab. emîn, sicher, treu, Verwalter, Aufseher) eig. der Verwalter des Zahltuches, Schatzmeister der Flotte.

Serhadd-Aga, m. türk. (v. pers. serhadd, Grenze, Grenzfestung, u. Aga, s. d.) Befehlshaber einer Festung, Festungscommandant.

seria, s. unt. serius.

Serĭes, f. l., auch **Serie,** pl. —en, die Reihe, Zahlenreihe od. -Folge; **in una serie,** in einer Reihe, ununterbrochen.

Serinétte, f. fr. (v. serin, Zeisig, Canarienvogel) die Vogelorgel, eine kleine Drehorgel zum Abrichten der Canarienvögel ꝛc.

serĭus, a, um, l. ernsthaft, ernst; **serĭa,** pl. ernsthafte Dinge; **sério, serióso,** it. Tonk. ernst, feierlich, gemessen, nachdrücklich; seriös (fr. sérieux), ernsthaft, feierlich, wichtig; **sérieusement,** fr. (spr. ßeriös'máng) ernstlich, ohne Spaß.

Sermōn, m. (v. l. sérmo; fr. sermon, spr. ßermóng) eine Rede, ein Vortrag, bes. eine Leichenrede; auch eine langweilige, trockene Rede od. Predigt; Sermocination, f. l. (sermocinatĭo, v. sermocinări, sich unterreden) die Unterredung; die Redeeinführung, eine Redefigur, nach welcher Jemand redend eingeführt wird; Sermologĭum, n. nl. eine Predigtsammlung.

sēro, l. (Adverb v. sērus, a, um) spät; Sprw. **sero sapiunt Phryges** od. **Trojāni,** die Phryger (od. Trojaner) werden [zu] spät klug; **sero veniéntibus ossa,** den zu spät Kommenden (gehören) die Knochen, d. h. sie bekommen Nichts od. nur das Schlechteste.

serös, s. unt. serum.

Serone, s. Surone.

Serpent, m. fr. (spr. ßerpáng; eig. die Schlange, = l. serpens, v. serpĕre, kriechen, schlüpfen) das Schlangenrohr, ein schlangenförmiges Blasinstrument für den tiefsten Baß (bei der Feldmusik); Serpentist, m. der es bläs't, ein Schlangenrohrbläser; Serpentarĭus, m. nl. der Schlangenträger, ein Gestirn; auch eine Falkenart; Serpentīn, m., od. Serpentinstein (v. l. serpentīnus, a, um, schlangenartig), gr. Ophit, der Schlangenstein, ein schwarzgrüner, schlangenähnlich gefleckter Talkstein, der zu allerlei Gefäßen gedrechselt wird; ehem. auch ein vierundzwanzigpfündiges grobes Geschütz; auch der Hahn des Gewehrschlosses; Serpentine, f. die Schlangenlinie; serpentīnische Verse, pl. Schlangenverse, deren Anfang u. Ende gleiche Worte enthalten; serpentiren (fr. serpenter), sich schlängeln, schlangenförmig winden; Serpentōsen, pl. (v. it. serpentóso, voll Schlangen) eine Art Schwärmer zu Lustfeuerwerken.

Serpīgo, f. nl. (v. l. serpĕre, kriechen, sich ausbreiten) Heilk. die Wanderflechte, Zitterflechte, das Zittermaal; serpiginös, damit behaftet, od. der Wanderflechte ähnlich; Serpulīten, pl. (v. l. serpŭla, kleine Schlange) Versteinerungen aus der Familie der Röhrenwürmer.

Serpyllum, n. l. (gr. hérpyllon; fr. serpolet) Feldthymian, Feldkümmel, Quendel.

Serra, f. port. = Sierra, s. d.

Serratŭla, f. l. (eig. kleine Säge, v. serra, die Säge) die Scharte, eine Gartenpflanze von verschied. Arten.

Sertoës, pl. port. (v. sing. sertão, das Innere eines unbebauten Landes) weite hügelige Steppen und Grasebenen in Brasilien.

Sertularĭa od. **Sertularĭe,** f., pl. —n, nl. (v. sertŭlum, Verkl. v. sertum, Kranz, Strauß) die Blasenkoralline, der Blasenpolyp die Meertanne, ein korallenartiges Wurmgeschlecht; gegliedertes Korallenmoos; **sertulātus,** einem Blumenstrauß ähnlich.

Serum, n. l. wässerige Flüssigkeit, Molken; **serum lactis,** d. Molken, Käsewasser; **s. l. factitium,** künstliche Molken zum Arzneigebrauch; **s. l. dulce,** süße Molken; **s. san-**

guĭnis, das Blutwasser, der wässerige Theil des Blutes; serös, nl. (fr. séreux) wässerig, blutwässerig, dem Blutwasser ähnlich; Serosität, f. wässerige Beschaffenheit.

servant, fr. (spr. ßerwáng; v. servir, dienen) dienend, den Dienst habend; Servants d'armes, pl. (spr. — darm') Waffenknechte, Knappen, dienende Brüder der Malteser-Ritter; Servante, f. (spr. ßerwángt') eine Dienerinn, Magd; auch ein Tassen- und Tellergestell, Tellertisch, Gestell von mehren Tischplatten über einander, um allerlei kleine Geräthe darauf zu stellen, ein Dientischchen, Nebentischchen; auch ein Schrank mit mehren Fächern zu demselben Zweck.

Servātus, m. l. (v. servāre, beobachten, hüten, erhalten) ein Erhaltener, Geretteter; Servāta od. Servāte, f. die Erhaltene; Servatĭus od. Servasĭus, m. nl. männl. Namen: der Erhalter; Servatĭa, f. die Erhalterinn, Retterinn; Servatitĭum, n. Erhaltungs- od. Rettungslohn für gestrandete Güter.

Servelatwurst, r. Cervelatwurst, s. d.

Service, m. u. n. fr. (spr. ßerwihß'; v. l. servitĭum) der Dienst, die Bedienung, Dienstleistung; die Bezahlung für Bedienung in Gasthöfen; ein Tischaufsatz od. Tafel-Besatz, das zusammengehörende Tafelgeräth, Tafel- od. Tischzeug; Service od. gew. Servis, Krspr. Alles, was der Wirth den einquartierten Soldaten zu geben hat; auch = Service-Gelder, pl. Verpflegungssteuer, Einlagergeld der Bürger zur Verpflegung der Soldaten; S.-Commission, f. das Einlager-Besorgungsamt; S.-Wesen, n. Herbergswesen, Behausungswesen; Servidúmbre, f. span. (eig. der Dienst, die Bedienung, Dienerschaft) das aus Granden bestehende königliche Gefolge in Spanien.

Serviette, f. fr. (v. servir, dienen, bedienen 2c.) das Tellertuch, Finger- od. Mundtuch; Servietten-Kloß, m. = Pudding.

servil(isch), (l. servīlis, v. servus, Sklav), knechtisch, sklavisch; niederträchtig, kriechend; die Servilen, als politische Partei = Absolutisten; Servilismus, m. u. Servilität, f. nl. der Sklaven- od. Knechtssinn, die Kriecherei; auch = Absolutismus.

serviren (v. l. servīre, fr. servir), dienen; bedienen (den Tisch), aufwarten, anrichten, Speisen auftragen, vorlegen 2c.; ehem. „zur Tafel dienen"; Serviteur, m. fr. (spr. ßerwitöhr) der Diener; die Verbeugung (vgl. Compliment); Servĭten, pl. nl. Diener der heil. Jungfrau, Brüder des Leidens unsers Herrn Jesu, Brüder des Ave Maria, Mönche eines 1233 zu Florenz gestifteten Ordens, der zu den Bettelorden gehört; Servitĭum, n. l. Dienstbarkeit, Sklaverei; pl. Servitĭa, Herrendienste, Frohndienste od. Frohnen; **servitia determinăta**, gemessene Frohnen; **s. indeterminăta**, ungemessene Frohnen; **s. manuarĭa**, Handfrohnen; **s. vasallitĭca**, Lehns- od. Ritterdienste; **s. venatorĭa**, Jagdfrohnen; Servitors, pl. engl. (spr. ßörwiters) auf den engl. Hochschulen ärmere Schüler; Servitūt, f., unr. n. (l. servĭtus, f.) die Dienstbarkeit; Grundgerechtigkeit; dingliches Recht am Eigenthum eines Andern; die Zwangspflicht, Beschwerde, Last od. Haftlast, die mit einem Vermögenstheile od. dem ganzen Vermögen verbunden ist, und die der Besitzer desselben sich gefallen lassen muß, z. B. Durchgang durch sein Haus od. seinen Garten 2c.; **servĭtus aquaedúctus**, das Wasserableitungsrecht; **s. aquaehaūstus**, das Recht des Wasserschöpfens auf fremdem, nachbarlichem Boden; **s. juris pascéndi**, die Hut- u. Triftgerechtigkeit; **s. prospéctus**, das Recht der freien (unverbauten) Aussicht; **s. stillicidĭi**, das Traufrecht; **s. viae**, die Fahrgerechtigkeit, das Durchgangs- od. Durchfahrtsrecht.

Servis, s. Service.

Serviteur, Servitium, Servitut 2c., s. unt. serviren.

servus, m. (pl. servi) der Diener, Knecht; **servus observantissĭmus**, unt. Briefen: gehorsamster Diener; **servus servōrum Dei**, ein Diener der Diener Gottes (Beinamen des Papstes).

Sesam, m. (gr. sēsămon, l. sesămum; arab. simsim), auch Kunschut, m. der Flachsdotter, ägyptische Ölsamen, ein morgenländisches Schotengewächs, aus dessen Samen das sehr klare und süße Sesam-Öl gepreßt wird; Sesambeine od. Sesamknöchelchen, pl. (l. ossa sesamoïdĕa), kleine Knöchelchen in den Sehnen der Gelenkgegenden, welche die Bewegung erleichtern.

Sesquioxyd, n. u. **Sesquioxydūl**, n. l. (v. sesqui, anderthalb; vgl. Oxyd) Oxydationsstufen, die auf die gleiche Menge des Radicals anderthalb mal so viel Sauerstoff als das Oxyd od. Oxydul enthalten; sesquipedālisch, l. (v. pes, pedis, der Fuß) eig. anderthalbschuhig; sehr lang, ellenlang, hochtrabend, von Wörtern gebräuchlich.

Session, f. l. (sessĭo, v. sedēre, sitzen) die Sitzung, bes. Gerichtssitzung; Sitzungszeit; in Schottland ein hohes Gericht; Stuhlgang; auch für Besitzthum (z. B. in Östreich: Colonical-Session, ein Bauernsitz); Sessionstag, m. Sitzungstag; **cum sessiōne et voto**, mit Sitz und Stimme.

Sester, m. oberd. (v. l. sextarĭus; span. sextario, it. sestiere, prov. sestier, fr. setier, s. d.) ein ehemaliges Maß für trockene Dinge (im Elsaß = 4 Quart) u. für Flüssigkeiten (in der Schweiz = 8 Kannen).

Sestérz, m. l. (sestertĭus, sc. nummus, v. sestertĭus, a, um, drittehalb, v. semis, halb, u. tertĭus, der dritte), pl. Sesterze (l. sestertĭi), eine altröm. Silbermünze = $2^1/_2$ Aß, der vierte Theil des Denar, ungef. 0,15 M. an Werth; Sestérz, n. (sestertĭum), pl. Sesterzĭen (l. sestertĭa), eine Rechnungsmünze von tausend Sesterzen, etwa 150 M.

sestetto, s. Sextett.

Sestine, f. it. (sestina) eine bei den Provenzalen von Dan. Arnaud zuerst aufgebrachte it. und span. Dichtform, die aus sechs sechszeiligen Strophen und einer dreizeiligen besteht, mit sehr künstlicher Reimverschlingung.

Setacēum, n., pl. Setacĕa, nl. (v. l. seta, Borste) ein Borstenthier; Heilk. ein Haarseil; Setarĭa, f. nl. die Borstenhirse, ein gutes Viehfutter.

Seth, m. hebr. (schêth, eig. das Gesäß, der

Hintere, von schûth, setzen) männl. Namen: der Ersatz od. d. Setzling, Spross; Sethiten, pl. die Nachkommen des Seth; auch eine Abart der gnostischen Ophitensecte.

Setier, m. fr. (spr. ßetjéh; v. l. sextarius; vgl. Sester) ein ehemaliges franz. und niederländ. Getreidemaß von sehr verschied. Größe; ein Weinmaß, auch Velte genannt, = $^1/_{18}$ Feuillette = 4 Pots od. 8 Pinten (s. d.).

Settlement, n. engl. (spr. ßéttl'ment; v. settle, festsetzen, ansiedeln) die Niederlassung, Ansiedelung, Colonie; Settlers, pl. engl., Ansiedler.

Setnik, m. poln. (v. sto, pl. sta, Gen. set, hundert) der Hauptmann; vgl. Ssotnik.

seu od. **sive,** l. oder.

Sevek, m. = Sebak.

sevēr, l. (sevērus) ernst, strenge, hart, unerbittlich; Severin, m. nl. männl. Namen: der Ernsthafte; auch eine Münze, = Souverain; Severität, f. (severītas) der Ernst, die Strenge, Schärfe, Härte.

Severámbien, n. eine Art Schlaraffenland od. Utopien (s. d.), ein mit einer möglichst vollkommenen Staatsverfassung gedachtes Land.

Sévigné, f. fr. (spr. ßéwinjeh) eine Art Geschmeide, von Frauen vor der Brust getragen (nach der Frau von Sévigné, einer berühmten franzöf. Schriftstellerinn des 17. Jahrh., benannt).

Sèvresmanufactur, f. die Porcellan- u. Glasbereitung in Sèvres bei Paris od. nach Art der dortigen; auch die bereiteten Stoffe selbst.

Sewer, m. engl. (spr. ßjuör) ein Abzug, Canal; Sewagesystem, n. (spr. ßjuähdsch—) das Spülsystem für die Reinigung der Aborte.

sex, l. sechs; **sexaginta,** sechzig; **sexagēni,** je sechzig; Sexagenārius, m. ein Sechzigjähriger; Sexagesima, f. (v. sexagesĭmus, der sechzigste) od. Sonntag Sexagesimä (auch dominĭca in sexagesĭma od. infra sexagesĭmam), der 8. Sonntag vor Ostern (vgl. Septuagesima); Sexagesimāl-Eintheilung, f. die Eintheilung der Zeit in 60 Theile, nämlich der Stunde in 60 Minuten, der Minute in 60 Secunden ꝛc.; Sexagesimāl-Rechnung, f. die Rechnung mit Sexagesimal-Brüchen, d. h. solchen Brüchen, deren Nenner 60, 600 ꝛc. ist; Sexagōn, n. l.-gr., r. Hexagon, s. d.; Sexangŭlum, n. l. (v. sex u. angŭlus, Winkel) ein Sechseck; sexangulär od. sexangulärisch, nl. sechseckig; Sexennium, n. l. (v. annus, Jahr) ein Jahrsechs, eine Zeit von 6 Jahren.

sextus, a, um, l. der ꝛc. sechste; **contra sextum** (sc. mandatum od. praeceptum) peccīren, wider das sechste Gebot sündigen; Sextus, m. der Sechste, z. B. Schüler einer Classe; auch der Lehrer der sechsten Classe einer Schule; Sexta, f. (sc. classis) die sechste Schulclasse; Sexte, f. der sechste Ton der Tonleiter; im Kartenspiel sechs auf einander folgende Karten derselben Farbe, Sechsfolge; Sextāner, m. nl. (sextānus) ein Schüler der sechsten Classe; Sextánt, m. (l. séxtans) ein Sechstelkreis, ein astronomisches Werkzeug, welches den sechsten Theil eines Kreises od. 60 Grade umfasst; Sextarius, m. ein altrömisches Maß für Flüssigkeiten und trockne Dinge = $^1/_6$ Congius, ein halbes Quart od. ein Nößel; Sextétt, n. nl., **sestétto,** n. it., od. Sextuor, n. fr. ein Sechsgesang, sechsstimmiges Tonstück; Sextidi, fr. s. Decade; Sextillion, f. eine Million Quinquillionen; Sextīlis, m. l. der 6., später 8. Monat im altröm. Kalender, seit der Kaiserzeit Augustus genannt; Sextŏle, f. nl. Tonk. eine Gruppe von 6 Tönen, welche nur den Zeitwerth von 4 ihres Zeichens haben; Sextŭplum, n. das Sechsfache.

Sexus, m. l. das Geschlecht, Naturgeschlecht; sexuāl, (spätl. sexuālis) od. sexuéll (fr. sexuel), geschlechtlich, das natürliche Geschlecht bezeichnend und betreffend; Sexuāl-System, n. l.-gr. die Geschlechtsordnung, od. Eintheilung der Pflanzen nach ihren Geschlechtstheilen (v. Linné); Sexualtrieb, m. der Geschlechtstrieb; Sexualist, m. nl. ein Anhänger des Sexualsystems od. Befolger der Linné'schen Pflanzenordnung; Sexualität, f. das Geschlechtsleben.

Seybani, pl. eine Art türkischer Soldaten, unsern Dragonern ähnlich.

Seym od. **Sejm,** m. poln. der Reichstag.

sforzándo od. **sforzato,** it. (v. sforzare = fr. efforcer, anstrengen) Tonk. verstärkt, stärker.

sfumáto, it. (v. sfumare, verrauchen, verfliegen) Mal. gleichs. verraucht, verdünstet, wie duftig od. mit unbestimmten Umrissen gemalt.

Sgóntschik, m. ruff. (v. sgoniátj, zusammentreiben, goniátj, treiben) der Ochsentreiber.

Sgraffito, m. it. (vgl. schraffiren) gekratzte Malerei auf nassem Kalk od. Gips.

Sguárdio, m. it. (v. sguardare, anschauen, betrachten) das höchste Rittergericht des Malteserordens, dem selbst der Großmeister unterworfen war.

Shakers, pl. engl. (spr. schéhkers; v. shake, erschüttern, zittern; vgl. Quäker) od. Shaking-Quakers, Zitterer, Schüttler, Schütter-Quäker, eine Quäker-Secte in England u. Nordamerika.

Shakespeare-Gallerie, f., **S.-Litteratur,** f. u. s. w., (spr. schéhkspir), auf den großen engl. Dichter W. Shakespeare (geb. 1564, gest. 1616) sich beziehende Kunstwerke, Schriften ꝛc.; Shakespearomán, m. engl.-gr. ein Shakespeare-schwärmer, leidenschaftlicher Verehrer des Dichters; Shakespearomanie, f. die Schwärmerei für Shakespeare.

Shánty, m. engl. (spr. schánti; v. shanty, janty, wild, flüchtig, leichtfertig) eine Art Hütte od. Blockhaus der nordamerikan. Hinterwäldler.

Sharper, m. engl. (spr. schárper) ein Gauner, Spitzbube, Taschendieb in England.

Shawl, m. engl. (spr. schâhl; v. perf. schâl), fr. **Châle,** eig. das feinste Wollenzeug, im Morgenland aus der Wolle einer in Tibet einheimischen Ziegenart verfertigt; dann ein in Kaschmir daraus gearbeitetes Tuch (Kaschmir-Shawl od. türkischer Shawl), und überh. ein Leibtuch, Umschlagetuch der Frauenzimmer; Longshawl, m. ein langes, großes Umschlagetuch.

Shed-Dach, n. engl.-dtsch. (v. engl. shed, der Schuppen, die Werkstatt) das Sägen-Dach, eine in einzelne kleine Winkeldächer zerlegte Dachfläche, deren wie die Zähne einer Säge aneinander gereihten Theile nach einer Seite (meist nach Norden)

mit Fenstern versehen sind (zur Beleuchtung großer Fabrikräume mit Oberlicht).

Sherardie, f. nl. (Sherardĭa, spr. sh wie sch, nach dem engl. Botaniker W. Sherard genannt) die Ackerröthe, ein den Schafen nachtheiliges Kraut.

Sheriff, m. engl (spr. schérrif; v. angels. scir-gerefa, scire-gerefa, v. scir, scire, engl. shire, Landschaft, u. gerefa, engl. reeve = Graf, d. i. Verwalter, Vogt) ein Landrichter in England, der Oberbeamte einer Grafschaft (Shire), welcher die Taxen, Straf- u. andern Gelder an die Regierung zu liefern, die Geschwornen zu wählen hat ꝛc.; s. auch Scherif.

Sherry, m. engl. (spr. schérri) der Xereswein, Xeressect (v. der Stadt Xeres in Andalusien).

Shilling, s. Schilling.

Shinners, pl. (spr. sh = sch; v. shin, Schienbein, to shin, sich ans Schienbein stoßen) Kaufleute in Nordamerika, die von einem Bekannten zum andern laufen, um Geld zu borgen, aus Noth od. auch aus betrüglicher Gewinnsucht; Shinning, n. das Borgen auf diese Art.

Shire, m. engl. (spr. schihr; angels. scir, scire, v. sceran = scheren, schneiden, theilen) ein Landbezirk, engl. Graf- od. Landschaft.

Shirting, m. od. n. engl. (spr. schörting; v. shirt, das Hemd) urspr. eine Art Hemdleinwand, jetzt meist feines Baumwollenzeug zu demselben Zweck.

Shlipse, s. Slips.

shocking, engl. (spr. schocking) erschütternd; anstößig, beleidigend.

Shoddy, n. u. m. engl. (spr. sch—), auch **Shuddy** (spr. schö—), die gröbere Lumpen-, Trümmer- od. Kunstwolle, die durch Aufreißen der Lumpen aus ungewalkten, gewebten u. gestrickten Wollstoffen hergestellt wird, versch. v. Mungo, s. d.; auch das daraus bereitete Zeug; uneig. einäußerlich feiner, aber gehaltloser Mensch, Windbeutel; daher für Windbeutelei: Shoddyismus, m.

Shop, n engl. (spr. schopp; verw. mit Schoppen, Schuppen) ein Kaufladen; dah. shoppiren (engl. to go shopping), in alle Kaufläden laufen, die Waaren durchwühlen, nach dem Preise aller fragen und nichts od. selten etwas kaufen.

Shout, n. engl. (spr. schaut) das Freudengeschrei, Gejauchze, Vivatrufen.

Show, f. engl. (spr. schoh) die Schau, das Schaugepränge; bes. der Aufzug des Lordmayors.

Shrapnels, pl. engl. (spr. schräpnels) Granatkartätschen, mit Flintenkugeln gefüllte Hohl- od. Brandkugeln, verbesserte Kartätschen, die, aus Geschützen geworfen, vor dem Feinde auseinanderspringen und eine sehr mörderische Wirkung haben (nach dem engl. Erfinder, Artillerie-Oberst Shrapnel [gest. 1842] benannt).

Shrub, m. engl. (spr. schröbb) ein engl. Getränk v. Branntwein, Citronen- od. Apfelsinensaft u. Zucker.

Shuddy, s. Shoddy.

si, l. wenn; it ja, auch sich, man, dah. **si replica,** s. repliciren; **si volti,** s. unt. Volte ꝛc.

Siagonagra, n. gr. (v. siagōn, Kinnbacken) Heilk. die Kiefer- od. Kinnbacken-Gicht.

Sialagōga, pl. gr. (v. sialon, Speichel) Heilk. Speichel befördernde Mittel; sialagōgisch, speicheltreibend; Sialism(us), m., auch Sialorrhōa, f. der Speichelfluß, = Ptyalismus; Sialologie, f. die Lehre vom Speichel; Sialoncus, m. Speicheldrüsengeschwulst od. Fröschleingeschwulst; Sialoschĕsis, f. (spr. —los-che—) Speichelverhaltung; Sialosyrinx, f. eine Speichelfistel; eine Mundspritze; Sialozemie, f. Speichelverlust.

Siāmet, n. türk. (v. arab. saâmat, Adel, größter Erbschaftstheil) ein Kriegslehen, welches 20,000 Asper u. mehr einträgt, vgl. Timar.

Siamoise, f. fr. (spr. ßiamodſ') Siamstoff, ein Zeug aus Seide u. Baumwolle gemischt, urspr. aus Siam.

Siāni, m. eine Rechnungsmünze in Aleppo, = $^1/_{24}$ türk. Piaster, s. d.

Sibar, m. hebr. der neunte bürgerliche und dritte geistliche Monat der Juden.

Sibbens od. **Sivvens,** n. engl. (v. celt.-gäl. subhag, Himbeere, wegen des Aussehens der Geschwüre) eine Art Lustseuche im schott. Hochlande.

Siberienne, f. fr. (spr. ßiberiänn') ein dem Kalmuck ähnliches Zeug zu Winterröcken.

Siberit, m. rother edler Schörl aus Sibirien.

Sibilus, m. l. das Zischen, Zischeln, Pfeifen; Sibilánt, m. (sibĭlans, v. sibilāre, zischen), pl. Sibilanten, Sprachl. Zischer, Zisch-, Pfeiflaute: ß, sch, f; Sibilation, f. od. Sibilismus, m. nl. = Syrigmus.

Sibylle, f. gr. (Sibylla, angeblich v. dorischen Siòs bóla = Diòs bulē, d. i. Zeus' Rathschluß, also die vom Zeus Berathene; l. Sibylla) bei den Alten eine Gottbegeisterte, Wahrsagerinn, Prophetinn, Verkündigerinn der Götterbeschlüsse; scherzhaft f. ein altes Weib, eine alte Hexe; Sibyllenwurz, f. der Kreuz-Enzian, eine Pflanze; sibyllīnisch (l. sibyllīnus, a, um), wahrsagerisch, weissagend; die sibyllinischen Bücher, im alten Rom: drei, alte Weissagungen enthaltende Bücher, die durch die Sibylle von Cumä dem König Tarquinius dem Stolzen überbracht worden sein sollen und in bedenklichen Fällen von Staats wegen zu Rathe gezogen wurden; sibyllinische Orakel, pl. in christl. Zeit von Heiden, Juden u. auch Christen gegen das Heidenthum verfasste Weissagungen.

sic, l. so; **sic!** so! so steht's wörtlich! (gew. in Recensionen ꝛc. bei auffälligen Ausdrücken).

Sicamor, m. fr. Wappenk. der Reif.

Sicar(ius), m. l. (v. sica, Dolch) od. **Sicaire,** fr. (spr. ßikähr) der Meuchelmörder, Bandit.

siccantia, pl. l. (v. siccāre, trocknen, siccus, a, um, trocken) Heilk. trocknende Heilmittel; siccatīv (siccatīvus), trocknend; Siccativ, n. ein Trockenmittel aus Bleizucker, Leinölfirniß und Terpentinöl bei Ölfarben und Lacken; **siccatif zumatique,** n. fr. (spr. —ßümatick) Zinkweiß mit borsaurem Manganoxydul.

Sicca-Rupie, s. Sikka.

Sicchasie, f. gr. (sikchasía, v. sikchάzein, ekeln) Heilk. der Ekel, Widerwillen.

sicēra, f. l. (gr. síkera, n., hebr. schêkâr) ein berauschendes Getränk bei den Hebräern, Scherbet.

sic eunt fata hominum, s. unt. Fatum.

Sicilier, m., **Sicilierinn**, f., d. als **Siciliäner** ꝛc. (it. Siciliáno), Bewohner der großen Insel Sicilien im mittelländ. Meere; Siciliáne od. fr. Sicilienne, f. der sicilische Schäfertanz, dessen Weise und Zeitmaß; **alla Siciliána**, it. (spr. c = tsch), nach sicilischer Art u. Weise, in sicilischer Schäfertracht; nach Art des sicilischen Schäfertanzes; sicilianische Vesper, s. unt. Vesper.

Siciliment, n. l. (siciliméntum, v. sicilīre, mit der Sichel [sicīlis] abschneiden) die Nachmahd, Nachlese.

Sicinnis-Tanz, m. (gr. síkinnis, l. sicinnĭum) ein dem Satyr-Drama eigener Geberden-Tanz; Sicinnist, m. (gr. sikinnistēs, l. sicinnista) ein Geberdentänzer.

sic itur ad astra, s. unt. Astrum; **sic transit gloria mundi**, s. unt. Gloria; **sic volo, sic jubeo**, s. volo.

Sicyēdon, n. gr. (sikyēdón, d. i. eig. kürbisartig, bes. wenn bei einem Knochenbruche der Knochen glatt ohne Splitter bricht, v. sikýa, Kürbis) der Querbruch eines Knochens, = Kaulebon.

Sida, f. nl. (v. gr. sídē, welches aber eine Granate und eine Art Wasserpflanze ist) die Sammetpappel, der Eibisch, eine malvenartige Pflanze, = Abutilon.

Sidera, r. **Sidrah**, f. (hebr. seder, rabbin. sidrâh, Reihe, Ordnung, Abschnitt; v. sâdár, ordnen, abtheilen) ein Textabschnitt in der hebr. Bibel.

siderāl, l. (siderālis) od. **sidērisch** (v. sidus, n., G. sidĕris, pl. sidĕra, Gestirne) die Gestirne betreffend, zu den Sternen gehörig od. durch dieselben bestimmt; siderisches Jahr, das Sternenjahr, die Zeit des scheinbaren Umlaufs der Sonne von einem Fixstern an gerechnet, bis sie wieder zu demselben kommt; siderischer Monat, Stern-Monat, die wahre Umlaufszeit des Mondes um die Erde, welche 27 Tage, 7 Stunden, 43 Minuten beträgt, die sich aber durch seine Doppelbewegung (da er der Erde auch um die Sonne folgt) um 29 Stunden vermehrt; vgl. synodischer Monat; Siderāl-Licht, n od. Hydrooxygengaslicht, das Knallgaslicht, eine von Beale in London erfundene neue Beleuchtung; S.-Magnetismus, m. der magnetische Einfluß der Sterne auf Kranke; Sideration, f. (l. sideratĭo) der Stand der Gestirne; Heilk. der Schlag, das gänzliche Absterben eines Gliedes od. der kalte Brand (eig. eine durch das Gestirn erzeugte Krankheit); Siderismus, m. 1. nl. Lehre vom Einfluß der Sterne, Glauben daran.

Siderismus, m. 2. gr. (v. gr. sídēros, Eisen) eine eigenthümliche magnetische Behandlung der Krankheiten mittelst eines Leitungsverhältnisses, in welchem Eisen und andere Stoffe sich befinden; Siderīt, m. ein durch phosphorsaures Eisen blau gefärbter Quarz, Sapphirquarz; auch ein dem Blauspath (Lazulith) verwandtes, phosphorsaures Eisen ꝛc. enthaltendes Fossil; Siderocalcīt, m. gr.-l. Eisenkalk; Siderodéndron, n. gr. Eisenbaum; Siderographīe, f. Eisen- od. Stahlschreibekunst, Stahlstich, die Kunst, auf Stahl od. Eisen zu stechen; Siderokonīt, m. ein aus kohlensaurem Kalk u. Eisenoxydhydrat bestehendes Mineral; Siderolith, m. eig. Eisenstein, eine aus Steinstaub gebrannte Masse zu Gefäßen; Sideromantīe, f. Eisenwahrsagerei, Funkendeuterei durch Verbrennen von Strohhalmen auf einem glühenden Eisen; Sideroskóp, n. der Eisenzeiger, ein von Baillif erfundenes, von Becquerel u. Saigey verändertes Werkzeug, welches in den ihm nahegebrachten Körpern die kleinste Spur von Eisen nachweist; Siderotéchnik od. Siderurgīe, f. die Eisenhüttenkunde; Sideroxȳlon, n. Eisenholz od. eisernes Holz, d. i. uneig. etwas Widersprechendes, ein sich selbst widersprechendes Ding.

Sidi, m. arab. (sajjid; neuarab. sejid, seïd; vgl. Seide) Herr, als Titel von Stammhäuptern, Fürsten, Statthaltern ꝛc.

si Diis placet, s. unt. **Deus**.

Sidonie, f. hebr. (v. der Stadt Sidon, hebr. Zîdôn, d. i. eig. Fischfang, v. zûd, fangen, jagen) weibl. Namen: Fischerinn, Jägerinn.

Sidrah, s. Sidera.

Siëf, arab. (entstellt aus schijâf) ein trockenes Augenmittel, eine Augensalbe.

Siegfried, m. altd. (althochd. Sigufrid, Sigifrid, altnord. Sigurdh, it. Siffredo) männl. Namen: der durch Sieg den Frieden Herbeiführende; Siegmund, m. altd. (althochd. Sigimunt, Sigismunt, Siegschutz) männl. Namen: der durch Sieg Schützende.

Sienit, s. Syenit.

Sier, s. Ser.

Siérra, f. span. (prov., port. u. altit. serra, eig. Säge, = l. serra, celt. searr; dah. wegen der Zackengestalt der Berggipfel) ein Gebirge, eine Gebirgskette (in Spanien); Sierra Moréna, die braune Gebirgskette; Sierra Nevāda, das Schneegebirge in Spanien.

Siésta, f. span. (port. sesta, v. l. sexta sc. hora, also eig. die sechste Tagesstunde, nämlich nach Sonnenaufgang, also die Mittagsstunde) die Mittagsruhe, der Mittagsschlaf, während der stärksten Sonnenhitze in Spanien u. Italien; auch wohl bloß ein Mittagsschläfchen, Kühlungsschläfchen; scherzh. Nickstündchen, Nickchen.

Sieur, m. fr. (spr. ßjöhr; durch Abkürzung aus seigneur entst., s. d.; vgl. das engl. Sir), Herr, Grundherr, Lehnherr (vgl. Monsieur).

siffliren, fr. (siffler, v. l. sibilāre) auspfeifen, zischen; Sifflet, m. (spr. ßiflëh) eine Pfeife, kleine Flöte, eine Orgel-Flötenstimme od. der kleine Flötenzug; Siffleur, m. (spr. —öhr) ein Zischer, Auspfeifer.

Sigámbern od. **Sikámbern**, pl. ein altes deutsches Volk am Rhein, zu beiden Seiten der Ruhr u. bes. im heutigen Sieg-Kreise, gegen welches Cäsar im J. 55 v. Chr. einen Zug unternahm.

Sigill(um), n. l. (Verkl. v. signum, also eig. kleines Zeichen od. Bild) das Siegel, Versicherungs-Zeichen; **loco sigilli**, anstatt des Siegels; **sigillum confessiōnis**, eig. das Beichtsiegel, die Verschweigung anvertrauter Geheimnisse; **sub sigillo confessiōnis**, — **silentĭi**, unter dem Siegel der Beichte, der

Verschwiegenheit; **s. s. volánte,** unter fliegendem, d. h. offenem Siegel; **sigillum hermetĭcum,** die luftdichte Versiegelung od. Verschließung, das Zuschmelzen von Flaschenhälsen (vgl. hermetisch); Sigillarĭa, f. l. Farnstrunk, urweltliche Baumstämme im Steinkohlengebirge, mit siegelähnlichen Blattnarben; **sigillāta terra,** f. Siegelerde, s. Bolus; sigilliren, nl. siegeln, besiegeln, versiegeln.

sigillātim, l. besonders, insbesondere, einzeln.

Siglen, pl. l. (sigla, v. sing. siglum, zgez. aus sigillum) Abkürzungszeichen.

Sigma, n. das griechische S (Σ od. C); Sigmatismus, m. nl. die Abwerfung des s von den Endsilben is und us vor Consonanten, um die Positionslänge zu vermeiden, bei den älteren röm. Dichtern; sigmatisch, auf s ausgehend (Wortstamm); sigmōdes od. sigmoīdes, gr. sichel- od. halbmondförmig.

signa etc., s. unt. Signum.

Signāl, n. fr. (v. l. signum, ml. signale) das Zeichen, Maal, Hief, der Ruf mit einem Tonwerkzeuge, das Rufzeichen, die Losung, Fernschrift, ein Meldezeichen, bes. auf Schiffen; Signālcodex, m. ein Verzeichniß der Meldezeichen; Signālhorn, n. Krk. das Hiefhorn; signaliren, (fr. signaler) od. gew. signalisiren, bezeichnen; die Losung geben, durch Zeichen melden, z. B. ein Schiff; sich signalisiren, sich auszeichnen, hervorthun od. merkwürdig machen; signalisirt, angezeigt, ausgezeichnet, bemerkenswerth; Signalist, m. ein Zeichengeber, Signalbläser (Hornist); Signalement, n. (spr. ßinjal'máng) die Bezeichnung, genaue Beschreibung einer Person in Pässen, Steckbriefen ꝛc.

Signatur, Signet ꝛc., s. unt. Signum.

Signette, f. fr. (spr. ßinjétt') od. **Siguette,** f. (spr. ßighétt'; v. scie f. sie, it. sega, ml. seca, die Säge, weil derselbe mit eisernen Zähnen, wie diejenigen einer Säge, besetzt ist) eine Art Kappzaum, um wilde Pferde zu zähmen.

significiren, signiren ꝛc., s. unt. Signum.

Signore, m. it. (spr. ßinjóre), od. abgek. **Signór** (v. l. senĭor, vgl. Seigneur), Herr, Gebieter; Signora, f. (spr. ßinjóra) Frau, Gebieterinn (Madame); Signoria, f. (spr. ßinjoría) Herrlichkeit, Herrschaft, bes. als Anredewort für Vornehme, wie Ew. Excellenz, aber von allgemeinerem Gebrauch; auch der Adel, die Adelschaft.

Signum od. **signum,** n., pl. **signa,** l. das Zeichen, Merkmal, Kennzeichen, der Wink; **sub signo,** unter od. mit dem Zeichen; **signum exclamándi** od. **exclamatiōnis,** Ausrufungszeichen (!); **s. interrogándi,** Fragezeichen (?); **s. repetitiōnis,** Wiederholungszeichen (:,:); **in hoc signo vince** od. **vinces,** in diesem Zeichen siege od. wirst du siegen, die Inschrift auf dem dem röm. Kaiser Constantin am Himmel erschienenen flammenden Kreuze; Signēt, n. ml. (signētum) das Handsiegel, Petschaft; Zeichen od. Merkzeichen in einem Buche, bes. die Titelvignette der Verlagsbuchhandlungen; signiren, l. (signāre) zeichnen, unterzeichnen, bezeichnen; besiegeln, stempeln; unterschreiben; **signa** od. **signētur,** bezeichne od. es werde bezeichnet; **signa suo nomine,** bezeichne es mit dem gehörigen Namen; **signātum,** auf Urkunden ꝛc. unterzeichnet und besiegelt; dah. Signāt, n. = Verordnung, Urkunde; Signatūr, f. (l. signatūra) die Bezeichnung (bei Kaufmannsgütern); Unterzeichnung, Besiegelung und Namensunterschrift einer öffentlichen Urkunde ꝛc.; bes. die Bezeichnung mit einem bloßen Namenszuge; bei Buchdr. Bogenbezeichnung, Bogen- od. Blattzeichen durch Buchstaben od. Zahlen; Aufschrift, Bezeichnung od. Gebrauchszettel an Arzneigläsern ꝛc.; Tonk. die Bezeichnung der Noten durch Ziffern (bes. beim Baß); auch die Vorzeichnung, der Schlüssel; Signatur-Macht, f. in der Politik diejenige Macht, welche einen Frieden mitunterzeichnet; significiren (l. significāre; fr. signifier), andeuten, anzeigen, zu erkennen od. zu verstehen geben; significánt (l. signifĭcans) od. fr. signifiant (spr. ßinjifiáng) u. significatīv (spätl. significatīvus), bedeutend, bedeutsam, sehr bezeichnend, ausdrucksvoll; Signification, f. (l. significatĭo) die Bedeutung, der Sinn eines Wortes; gerichtliche Anzeige, Bekanntmachung; das Kennzeichen, Merkmal.

Sigrist, m. landsch. f. Sacristan, s. d.

Sihr, n. s. Ser.

Sikhs, nach engl. Orthographie auch **Seikhs,** pl. hindost. (sikh, v. sanskr. siksсha, ein Schüler, Jünger) eine von Yānak od. Nānak im 16. Jahrh. gestiftete Religionsgesellschaft im nördl. Indien, die im Pendschab einen eigenen Staat gegründet hat, der seit 1849 zu dem indo-brittischen Reiche gehört.

Sikka-, r. **Sikkah-Rupie,** f. pers. (v. sikkah, der Münzstempel, das Gepräge) eine ostindische Rechnungsmünze (s. Rupie).

Silbe od. **Sylbe,** f. (l. syllăba, v. gr. syllabē, d. i. eig. Zusammenfassung) ein Lautverein, Wortglied, Verbindung mehrer Sprachlaute zu einer Einheit, überh. jedes mit einem Stimmabsatze gesprochene Wortglied.

Silēn, m. (l. Silēnus, v. gr. Seilēnós) Fabell. der Erzieher u. Begleiter des Bacchus, gew. mit dickem Bauch u. kahlem Kopf, betrunken u. auf einem Esel reitend vorgestellt, das Bild der Trunkenheit.

Silentĭum, n. l. (v. silēre, schweigen) Stillschweigen; als Ausruf: still! ruhig! **silentium imponiren,** Stillschweigen auflegen, Stille gebieten; **altum silentium,** tiefes Schweigen; **perpetŭum s.,** immerwährendes Stillschweigen; Silentiarĭer, pl. (l. Silentiarĭi) eig. Schweiger, Schweigende; eine Art vornehmer Beamten am Hofe der griech. Kaiser, etwa Geheimräthe; zum Schweigen verpflichtete Mönche, welche ein ewiges Stillschweigen gelobt haben, wozu z. B. die Trappisten gehören; silentiōs (l. silentiōsus), schweigsam, wortkarg, still; Silent-Fan, m. engl. (spr. seilentfan, v. fan, Fächer, Wedel) ein geräuschlos arbeitender Ventilator.

Silesien, n. fr. (spr. ßilehsiäng; v. silésien, schlesisch?) eine starke Pariser Magentinctur aus Aloë, Zittwer, Enzian, Safran, Gummi am-

moniacum, venetianischem Theriak, Agaricus u. Spiritus.

si levāno i sordini, it. Tonk. man nehme die Dämpfer ab (vgl. sordo).

Silhidschch, s. Sulhidscheh.

Silhouette, f. fr. (spr. ßiluétte) ein Schattenriss, Schattenbild (nach dem sparsamen französ. Finanzminister Etienne de Silhouette im 18. Jahrh., wegen ihrer Billigkeit so genannt); silhouettiren (fr. silhouetter), abreißen, im Schattenrisse od. schattenbildlich darstellen; Silhouetteur, m. (spr. —töhr) ein Schattenriss- od. Schattenbild-Zeichner.

Silicium, n. nl. (v. d. lat. silex, Kiesel) der Kiesel, die zu den nichtmetallischen Grundstoffen gehörende Grundlage der Kieselsäure od. früher sogenannten Kieselerde; Siliciumoxyd, n. Kieselsäure od. Kieselerde; Siliciāte od. Silicāte, pl. kieselsaure Salze, Kieselsäure-Verbindungen; silicificiren od. siliciren, unr. zuweilen silificiren, verkieseln, in Kieselsäure verwandeln; Silicification, f. Verkieselung, Verwandlung in Kieselsäure.

Silihdar od. **Silikdar, Silikdar-Aga,** m. türk. (v. arab. silâh, Waffe, u. pers. dâr, haltend) der Waffen- od. Säbelträger des Sultans.

Silkadeh, s. Sulkadeh.

Silkeen, n. engl. (spr. ßillihn; v. silk, die Seide) eine Art schweres geripptes Manchesterzeug, seidenartig auf farbigem Grunde, = Thickset, s. d.; Silk-Nankeens, pl. engl. (spr. —nankihns) halbseidener Nanking bunt atlasartig gestreift.

Sillabub od. selten **Sillibub,** n. engl. (spr. ßilläböb) ein engl. süßes Getränk aus Milch, Wein od. Rum u. Zucker.

Sillen, pl. gr. (silloi, v. sing. síllos, Hohn, Spott; l. silli) eine Art Spottgedichte der alten Griechen, worin die Aussprüche berühmter Philosophen verspottet u. die Verse berühmter Dichter in einem lächerlichen Sinne auf andere Gegenstände angewandt werden; Sillográph, m. ein Spottschriftsteller, Spottdichter.

Sillery, m. fr. (spr. ßiljerih) eine vorzügliche Gattung weißer Champagner-Weine aus den Weingärten v. Versenay, Mailly ꝛc., welche früher einem Marquis v. Sillery gehörten; die beste Sorte: **Fleur de Sillery,** f. (spr. flöhr —) die Blume des Sillery.

Silo, m. span. (iberischen Ursprungs, bask. siloa, ciloa, zuloa, chuloa, cilla, das Loch) ein unterirdischer luftdicht verschlossener Getreidebehälter, Getreidekeller in Spanien, jetzt auch in Deutschland, z. B. im Mansfeldischen.

Silphe, s. Sylphe.

silurische Formation, f. Geogn. (nach dem alten brittannischen Königreiche der Silurier von dem engl. Geognosten Murchison so genannt) die mittlere Abtheilung des Übergangs- od. Grauwackengebirges, über der cambrischen u. unter der devonischen F.

Silvān, m. l. (Silvānus, v. silva, der Wald) Fabell. der Waldgott, Gott der Wälder und Hirten ꝛc.; auch = Tellur (nach Transsylvania od. Siebenbürgen, wo es zuerst gefunden wurde); Silvéster od. Silvius, m. nl. männl. Namen: der Waldmann, Waldfreund; Silvester-Abend, m. der letzte Abend des Jahres, so benannt nach Papst Silvester I., welcher am letzten Tage des Jahres 335 starb; Silvía, f. weibl. Namen: Waldfreundinn; Sternk. ein Asteroid, 1866 von Pogson entdeckt.

Silver Cords, pl. engl. eig. Silberschnürchen, schmal gerippter Manchester zu Beinkleidern.

Simárre, f. fr. (auch cimarre; it. zimárra, span. zamarra, zamarro, Schafpelz, v. arab. sammûr, Zobel, Zobelpelz; vgl. Chamarre) ein Schleppkleid der Frauen; langes Obergewand der Präsidenten und Prälaten.

Simarúba, f. (einheimischer Namen in Guiana) eine zu den Rautengewächsen gehörende ausländische Pflanzengattung von verschied. Arten. Von dem hohen Simaruba-Baum in Jamaica kommt das Quassienholz; von einer andern Art in Cayenne, Jamaica ꝛc. das Simaruba-Holz u. die sehr bittere, heilkräftige Simaruba-Rinde.

Simbipuri, s. Kauri.

Simeon, s. Simon.

simĭlis, simĭle, l. ähnlich, gleich; **simĭlis simĭli gaudet,** wörtlich: der Ähnliche erfreut sich des Ähnlichen; Gleich und Gleich gesellt sich gern; Simĭle, n. ein Gleichniss, eine Ähnlichkeit; **simile claudĭcans,** n. eine hinkende, d. i. unpassende Vergleichung; **omne simile claudĭcat,** Sprw. jedes Gleichniss hinkt, d. i. es passt nur einseitig, niemals vollkommen; **simĭlia simĭlĭbus cognoscúntur,** Ähnliches wird durch Ähnliches erkannt; **simĭlia simĭlĭbus curántur,** Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt, Grundsatz der Homöopathen (s. d.); similār (v. fr. similaire, nl. similarius) gleichartig; Similor, n. fr. (v. l. similis u. d. fr. or, Gold) Scheingold, Mannheimer Gold, ein Mischmetall, aus 4 Theilen Kupfer und 1 Theil Zink; Similargent, m. od. n. (spr. —arscháng) Scheinsilber.

Simon od. **Simeon,** m. hebr. (schimôn, Erhörung, v. schâmá', hören) männl. Namen: der Erhörte; das Simeonskraut, die Rosen- od. Augenpappel (Malva alcea L.); Simonīe, f. nl. die Simonssünde (nach dem chaldäischen Magus Simon benannt, s. Apost.-Gesch. 8.), strafbare Erwerbung od. Ertheilung eines Kirchenamts, Wucher od. Schacher mit geistlichen Ämtern, Pfarrhandel, Pfründenkauf; Simoniăcus, m. ein Pfarr- od. Pfründenkäufer, der sich des Pfarr-Schachers schuldig macht od. ein geistliches Amt durch Geschenke ꝛc. an sich bringt (vgl. crimen ambitus).

Simoni-Seni, m. eine kupferne Rechnungsmünze in Japan, ungef. = 2 Pf.

Simonisten od. **St. Simonisten,** pl. Anhänger des **Simonismus,** d. i. der Lehre des verstorbenen franz. Grafen St. Simon, eine in der neueren Zeit in Frankreich entstandene religiös-politische Secte; vgl. Saint-Simonismus.

Simos, s. Simus.

simpel (v. fr. simple, = l. simplex), einfach, kunstlos; ungekünstelt, schlicht; einfältig, dumm; **simplex sigillum veri,** l. das Einfache ist ein Siegel des Wahren; Simpler, m.

l. od. Simplicius, nl. ein einfältiger Mensch, Tropf, Einfaltspinsel od. Pinsel, Schafskopf; Simplicissimus, m. l. (Superl. v. simplex) d. i. der sehr Einfältige, Einfaltspinsel, ein berühmter deutscher Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, im Jahr 1669 erschienen und Grimmelshausen zugeschrieben; Simplicien (l. simplicia), pl. einfache Arzneimittel; **simpliciter,** l. od. **simplement,** fr. (spr. ßängp'l-máng) schlechthin, schlechterdings, geradezu, ohne Einschränkung, unbedingt; Simplicität, f. l. (simplicitas) die Einfachheit, Einfalt, Kunstlosigkeit, Ungezwungenheit, Unschuld, Aufrichtigkeit, Redlichkeit; Einfalt des Verstandes, Dummheit, Blödsinnigkeit; simplificiren, nl. vereinfachen, einfacher machen; Simplification, f. die Vereinfachung; Simplum, n., pl. Simpla od. Simplen, l. das Einfache, Einzelne; die einfache Abgabe od. Steuer (entg. Duplum).

Simson, m. hebr. (Schimschôn; verw. mit schémesch, Sonne) männl. Namen.

Simulăcrum, n. l. ein Bild, Abbild, Schatten- od. Trugbild.

simuliren, l. (simulāre, eig. ähnlich machen, v. simĭlis) etwas nachahmen, vorgeben, erdichten, vorschützen, erheucheln; sich verstellen od. sich den Schein geben, hinter dem Berge halten; gem. auch = nachsinnen, überlegen; Simulation, f. (l. simulatĭo) die Nachahmung, der Schein od. Vorwand, die Verstellung (z. B. als hätte man eine Krankheit, die man in Wirklichkeit nicht besitzt), das Scheinwesen.

simultān(isch), nl. (simultanĕus, v. l. simul, zusammen, zugleich) gemeinschaftlich, gleichzeitig zusammentreffend; Simultanĕum, n. ein gemeinsames od. gemeinschaftliches Ding; bes. der gemeinschaftliche Gebrauch od. Gemeinbrauch einer Kirche von zwei verschied. Religionsparteien (simultanĕum religiōnis excercitĭum); Simultān-Kirche, f. eine Gemeinkirche od. gemeinschaftliche Kirche für verschiedene Religionsparteien; so auch S.-Schule; Simultanĕität, f. das gemeinsame Dasein, gleichzeitige Vorhandensein od. Zusammentreffen zweier od. mehrer Dinge, die Gleichzeitigkeit.

Simus, m. l., od. **Simos,** gr. ein Stumpfnasiger, Stülpnasiger.

sin al fine, it. Tonk. (bis zum Ende), man wiederhole es bis zum Schlusse.

Sina, n. = China, das Land; Sina-Apfel, m. = Apfelsine; Sina-Seide, f. feine chinesische Seide; Sinése, m. = Chinese; die Sinesernelke, eine Art in China einheimischer Nelken; Sinológ, m. ein chinesischer Sprachforscher, Kenner der chines. Sprache u. Litteratur.

Sināpis, f. (l. sinăpi, gr. sínāpi) der Senf; Sinapium, n. nl. eine Senfbrühe; sinapisiren (gr. sinapízein), mit Senfumschlägen bedecken; Sinapismus, m. l. (gr. sinapismós), pl. Sinapismen, Senfpflaster, Senfumschläge; Sinapisation, f. nl. Heilk. Hautreizung und Hautröthe durch Senfpflaster; Sinapeläon, n. gr. (sinapélaion) Senföl; Sinapīn, n. krystallinischer Senfsamenextract; Sinapolīn, n. ein Zersetzungsproduct des Senföls durch Bleioxydhydrat.

sincērus, a, um, l. rein, echt; aufrichtig; **sincēre et constánter,** aufrichtig u. standhaft (Wahlspruch des preußischen rothen Adlerordens); Sincerität, f. (l. sincerĭtas) die Aufrichtigkeit, Lauterkeit, Unverfälschtheit, Biederkeit; Sinceration, f. nl. die anscheinende Ehrlichkeit, Schein-Ehrlichkeit.

Sinciput, n. l. (entst. aus semi-caput, eig. der halbe Kopf) das Vorderhaupt, der Vordertheil des Kopfes.

Sindon, f. l. (gr. sindōn) ein feines gewebtes Zeug aus Indien, indische Leinwand, eine Art Musselin od. Nesseltuch.

sine, l. ohne; **sine anno,** ohne Jahr od. Jahrszahl; **s. Cerĕre et Baccho friget Venus,** eig. ohne Ceres u. Bacchus friert die Venus, d. i. ohne Wein u. Brod ist die Liebe todt; Sinecūre, f. engl. (sinecure; v. l. sine cura, ohne Sorge) eig. eine Ohnesorge; ein geschäftloses Amt, Scheinamt, eine Faulstelle, bes. eine Pfründe ohne Arbeit; **sine die et consŭle,** l. ohne Tag u. Consul, d. i. ohne Tag u. Jahrszahl, weil bei den Römern die Jahre nach den regierenden Consuln benannt wurden; **sine dubĭo,** ohne Zweifel; **s. ira et studio,** ohne Haß u. Vorliebe, d. i. leidenschaftslos, unparteiisch, unbefangen; **s. loco et anno,** ohne Ort u. Jahr; **s. mora,** ohne Verzug, ungesäumt; **s. qua non,** s. unt. Condition.

Sinese etc., s. unt. Sina; **Sinfonie,** s. Symphonie.

Singerie, f. fr. (spr. ßängscherih; v. singe = l. simĭa, Affe) Affenposse, Affenstreich, boshafter Streich; Nachäffung, Äfferei.

Singhalĕsen, pl. die Bewohner von Ceylon; s. Zingalesen.

single, fr. (spr. ßängl', v. l. singŭlus, einzeln) einfach; Singles, pl. einfache Stoffe; Singleton, m. engl. (spr. ßing'lt'n) die alleinige Karte von einer Farbe, bes. im Whistspiel.

singulär, l. (singulāris) einzeln; einzig, sonderbar, seltsam, eigen, wunderlich; ein singulärer Mensch, ein Sonderling; Singulār(is) (singulāris numĕrus), m. Sprachl. die einfache Zahl, Einzahl, Einzelheit, Einheit, Einheitsform (entg. Plural); singulārisch, einheitlich, in der Einheitsform; **singulare tántum,** ein nur in der Einzahl gebrauchtes Wort; Singularität, f. (spätl. singularĭtas) das Einzeln- od. Alleinsein; die Sonderheit, Sonderbarkeit, Eigenheit, Seltsamkeit; **singularĭtas testĭum** od. **testes singŭli,** Rspr. die Einzelheit der Zeugenaussagen od. Zeugnisse, wenn für jede zu beweisende Thatsache nur ein Zeuge vorhanden ist; Singularium, n. Heilk. ein besonderes od. besonders wirksames Heilmittel gegen eine gewisse Krankheit.

Singúltus, m. l. (v. singŭlus, einzeln; also eig. das Ausstoßen einzelner Laute) das Schluchzen, Schlucken, der Huck.

finister, l. (sinister, sinistra, sinistrum) link, linkisch, verkehrt; ungünstig, unglücklich, Unheil verkündend, schrecklich, fürchterlich, bös, widerwärtig, nachtheilig; **colla sinistra,** it. Tonk. mit der linken Hand.

Sinking-Fund, n. engl. (spr. ßinkingfönd) engl. Tilgungs-Stammgeld, die aus gewissen Einnahmen herrührenden Gelder zum Tilgen der Staatsschuld.

Sinolog, s. unt. Sina.

Sinóple, fr., od. **Sinópel,** m. (von der alten Stadt Sinōpe am schwarzen Meere; dah. schon im Alterthum sinōpis, eine rothe Erdfarbe) Wappenk. die grüne Farbe, das Grün; auch Eisenkiesel, Jaspis u. eisenhaltiger Hornstein.

Sinsonte, f. (mexikan. eig. centzontli, d. i. vierhundert, abgek. statt centzontlatolli, die Vierhundertwortige, v. tlatolli, Wort) die amerikanische Nachtigall, Spottdrossel.

Sinto od. **Xinto,** m. die ursprünglich in Japan herrschende Religion, aus Buddhismus u. Kami-Cultus gemischt.

Sinumbra-Lampe, f. (v. l. sine umbra, ohne Schatten), eine schattenlose Lampe, eine Art in England erfundener Lampen, welche keinen Schatten werfen.

Sinus, m. l. überh. eine gebogene halbrunde Fläche, der Busen, Faltenwinkel des Kleides, Schoß; der Meerbusen (Golf); Heilk. eine Geschwürhöhle; Größenl. die Winkelstütze, Bogenstütze, das vom Endpunkte eines Kreishalbmessers auf einen andern Halbmesser gefällte Loth (Perpendikel), od. eig. das Verhältniß dieses Loths zum Halbmesser (ist der Sinus des von beiden Halbmessern eingeschlossenen Winkels od. Bogens); **sinus totus,** die Hauptstütze od. der Sinus des rechten Winkels, der dem Kreishalbmesser gleich ist; **s. versus,** die Querstütze od. der Theil des Halbmessers zwischen dem Sinus u. der Tangente; Sinusboussóle, f. Magnetnadel mit beweglichem Stromleiter zur Messung des galvanischen Stroms; sinuös, (l. sinuōsus, a, um), busig, faltig, gekrümmt, eingebogen, geschlängelt, schlangenförmig, wellenförmig; Sinuosität, f. nl. die bogenförmige Krümme, Wellenförmigkeit, das Geschlängel; Sinusoíde, f. die Gleichgewichtslinie.

Siōna, f. altnord. Fabell. die Göttinn der Huld u. der ersten süßen Empfindungen.

Sipahi, s. Spahi.

Sipho, m. l. (v. gr. síphōn), **Siphon,** m. fr. (spr. ßifong) u. **Syphon,** engl. (s. d.), eine Saugröhre, der Heber, Weinheber; Spritzenröhre; Nervenröhre, Verbindungsröhre, z. B. bei einigen Schalthieren; **Siphonia,** f. nl. der Federharzbaum, Kautschukbaum; Siphonoīd, n. ein neueres heberartig gekrümmtes Hebewerk zum Ansaugen u. Weiterdrücken von Wasser durch Wirkung des Dampfes, ohne maschinelle Zwischenglieder.

Siphylis, s. Syphilis.

si plácet, l. wenn es gefällig ist.

Sipoys, pl. (spr. ßihpeus; engl. seapoys u. sepoys geschr.; v. pers. sipâhi, zum Heere gehörig, ein Soldat, v. sipâh, Heer, = türk. spahi) aus Eingeborenen gebildete Truppen (Infanterie) der ostindischen Compagnie; vgl. Spahi.

si quid fecisti nega od. **nega quod fecisti,** auch abgek. **fecisti nega,** l. wenn du etwas begangen hast, so leugne es, od. leugne, was du [Böses] gethan hast.

Sir, engl. (spr. ßörr; v. fr. sieur, s. d.) Herr! gnädiger Herr! als Anredewort; vor dem Eigennamen nur dann, wenn die Person vom Ritterstande ist.

Sirdar, r. **Serdar,** m. pers. (eig. Haupthalter, v. sar, ser, Kopf, u. dâr, haltend) ein Häuptling, Befehlshaber, Statthalter in der Türkei u. Ostindien.

Sire, fr. (spr. ßihr'; v. l. senior, wie Sieur u. Seigneur, s. d.) allergnädigster Herr! Anrede an einen König; pauvre Sire, m. (spr. pohw'r—; eig. armer Herr) ein Pinsel, beschränkter Kopf, schlaffer Charakter.

Siréne, f. (l. Sīren, v. gr. Seirēn) pl. —n, gr. Fabell. Meernymphen, Seedirnen mit verführerischer Stimme, die durch ihren bezaubernden Gesang die Seefahrer anlockten, um sie zu tödten; bezaubernde Sängerinn, reizende Verführerinn, Zauberdirne; ein von Cagniard-Latour erfundenes Werkzeug zur Erklärung der Entstehung der Töne und zur Messung der Anzahl der Schallschwingungen; Sirenenlied, n. Lockgesang, Zaubergesang.

si réplica, s. unt. repliciren.

Sirius, m. l. (v. gr. Seírios, v. seirós, á, ón, brennend; n. A. v. arab. schira, gleichsam Haarstern, wegen seiner Strahlen) der Hundsstern, l. canicula, der glänzendste und scheinbar größte aller Fixsterne (im Sternbild des großen Hundes), der in den Hundstagen der Sonne am nächsten steht; Siriusperiode, f. = Canicularperiode, s. d.; Siríäsis, f. (gr. seiríasis) Heilk. eig. Hundstagskrankheit, der Sonnenstich, die Entzündung des Gehirns und der Hirnhaut.

Sirkar, m. (v. pers. sarkâr, Aufseher, v. sar, ser, Kopf, u. kâr, sanskr. kâra, Handlung, Arbeit) ein Vorgesetzter, Aufseher, auch Hauptsklave in Ostindien.

Sirocco, s. Scirocco.

Sirsácas, pl. ostind. gestreiftes Zeug aus Seide u. Baumwolle.

Sirte, s. Syrte.

Sirup od. **Sirop,** gew., aber ohne Grund, **Syrup,** m. (fr. sirop, it. siroppo, engl. sirup; nl. syrūpus; span. xarabe; vgl. arab. scharâb, Getränk, v. schariba, trinken) brauner Zuckerdicksaft; eingekochter Pflanzen- od. Fruchtsaft; **sirop de capillaire,** fr. s. Capillär-Sirup; **s. de Charpentier** (spr. ßiró de scharpangtjéh), ein aus dem Kraute der Justicia pectoralis bereiteter Sirup, als Brustmittel auf den Antillen gebräuchlich; **s. de Parmentier** (spr. —mangtjéh), Sirup aus Weintrauben, nach Parmentier genannt, der ihn 1807 erfunden hat; **syrūpus simplex,** nl. reiner od. weißer Zuckerdicksaft.

Sirvénte, n., pl. Sirvéntes (prov. sirventes, v. servir, sirvir, l. servire, dienen; it. serventese; eig. ein Dienstgedicht, zuerst ein geistliches, im Dienste der Heiligen und der Mutter Gottes, später auch ein weltliches, im Dienste der Fürsten, Damen ꝛc., anfangs zum Lobe, dann auch oft bitter tadelnd), eine Art lyrischer Gedichte der Troubadours (s. d.), dem Inhalte nach theils Lob- u. Klagelieder, theils Kriegslieder, theils Rüge- od. Straflieder.

Sisettspiel, s. Sizette.

sismisch, nl. (v. gr. seismós, Erschütterung) die Erdbeben betreffend, davon herrührend ꝛc.; Sismograph = Seismograph; Sismometer = Seismometer; Sismotheologie, f. Beweis vom Dasein Gottes aus den Erdbeben.

Sister, m. (vgl. Sester) ein altes niederländ. Getreidemaß.

Sister od. **Sistrum,** n. l. (v. gr. seistron, v. seiein, schütteln, erschüttern) ein Schellenstab od. klapperähnliches Tonwerkzeug mit kleinen Stäben und Schellen, die man durch Schütteln in Klang setzt und beim Dienste der Göttinn Isis in Ägypten gebrauchte; noch jetzt in Abyssinien gebräuchlich.

sistiren, l. (sistĕre) ein- od. anhalten, hemmen, Einhalt thun, einstellen; bringen od. sich einfinden vor Gericht; Sistirung, f. Einstellung, Einhaltung.

Sisymbrium, n. l. (gr. sisýmbrion) die Brunnenkresse, = Nasturtium.

Sisyphus, m. gr. (Sísyphos) ein fabelh. Held des Alterthums, Sohn des Äolus, Erbauer u. König v. Korinth, ein berüchtigter Frevler, der für seine vielen Verbrechen verurtheilt wurde, in der Unterwelt einen schweren Stein auf einen steilen Berg hinauf zu wälzen, von dem aber derselbe immer wieder herabrollte; dah. Sisyphus-Arbeit od. sisyphische Arbeit, eine Arbeit, die nie zum Ziele gebracht wird.

si tace, u. si tacuisses, philosŏphus mansisses, s. unt. tace.

Sitakratie, f. gr. (v. sītos, Speise, u. Akratie, s. d.) Heilk. das Unvermögen, Speisen zu behalten; Sitologīe od. Sitiologīe, f. (gr. sition, Speise v. Getreide, Brod, v. sītos) Nahrungs- od. Lebensmittelkunde; Sitométer, n. ein von Weißenbach in Dresden erfundenes u. vom Mechanicus Lubisch daselbst hergestelltes Werkzeug zum Wägen des Getreides.

sit illi (tibi) terra levis, s. unt. terra.

Sitologie, s. unt. Sitakratie.

situiren, nl. (fr. situer, v. l. situs, a, um, liegend, gelegen), legen, stellen, Lage geben; situirt (fr. situé), gelegen, gestellt; befindlich; Situation, f. die Stellung, Lage, Gegend; der Zustand, die Verfassung; bes. die gegenwärtige politische Lage, Welt- od. Zeitlage; das Verhältniß einer Person, die Lebenslage; Situations-Artikel (in Zeitschriften), pl. Aufsätze über die gegenwärtige politische Lage; S.-Plan od. -Zeichnung, ein Lageplan; S.-Zeichenkunst = Planzeichnen, Kartenzeichnen; Situs, m. l. die Lage, Stellung; **situs oblīquus utĕri,** schiefe Lage der Gebärmutter.

sit venia verbo, s. unt. venia.

Sivadière, f. fr. (spr. —diähr', prov. civaier, altfr. civadier, ml. civaderium, v. prov. civada, Hafer, ml. civata, span. cebada, port. cevada, Gerste, v. l. cibatus, Partic. v. cibāre, füttern, v. cibus, Speise, Futter), ein altes franz. Getreidemaß, bes. in der Provence, etwa = 4,5 kg.

sive, s. seu; **si volti,** s. volti.

si vis pacem, para bellum, l. wenn du Frieden willst, so rüste dich zum Kriege.

Sivvens = Sibbens, s. d.

Siwa od. **Schiwa,** m. (sanskr. Siwa, d. i. eig. glücklich; nach der heutigen bengal. Aussprache Schiwa) eine der höchsten Gottheiten der Indier, wahrsch. urspr. die Feuerkraft, als Beleberinn u. Zerstörerinn des Weltalls, darstellend.

Six-et-le-va, s. Paroli.

Sixpence, engl. (spr ßixpenß) 6 Pence (s. Penny), ein halber Schilling od. 0,50 M.

sixtinische Capelle, f. die unter Papst Sixtus IV. 1473 gebaute Hofcapelle im Vatican zu Rom; die in derselben an hohen Festen große Kirchenmusiken aufführende Tonkünstler-gesellschaft.

Sizétteſpiel od. **Siséttſpiel,** n. (fr. sizette, v. six, sechs) ein Kartenspiel zu sechs Personen.

Skalde, m. (altnord. u. schwed. skald) ein Dichter od. Sänger der alten skandinav. Völker.

skalēnisch, gr. (skalēnós, ē, ón, eig. hinkend, wankend) uneben, schief, ungleich, bes. ungleichseitig (v. Dreiecken gebräuchlich); Skalenoëder, n. eine von (8 od. 12) ungleichseitigen Dreiecken begrenzte Krystallform.

Skalsis, f. gr. (v. skálleiv, scharren, hacken) Heilk. das Hacken, Kratzen, Scharren.

Skandal ꝛc., s. Scandal.

Skandinavien, n. (l. Scandĭa od. Scandinavĭa, f.; wahrsch. v. sanskr. skand, springen, so daß die Skanden od. Skandinavier urspr. = Scythen, d. i. Nomaden, waren) die nordeuropäische Halbinsel, welche Dänemark, Norwegen und Schweden begreift; dah. skandināvische Sprachen, Litteratur ꝛc., nordische, bes. altnordische ꝛc.; Skandinavismus, m. od. Skandinaventhum, n. das Bestreben, diese drei Reiche zu einer Gesammtheit od. auch zu einem Schutz- u. Trutzbündnisse zu vereinigen.

Skandix, m. gr. der Kerbel.

Skaphander, Skaphiten ꝛc., s. unt. Scapha.

Skapolith, m. gr. (v. skāpos = skēpos, Stab, l. scapus, Stengel) Stengelstein, eine dem Feldspath verwandte Steinart, auch Wernerit, wenn farblos: Meionit.

Skarabeen, s. Scarabéen.

Skardamygmus, m. od. **Skardamyxis,** f. gr. (v. skardamýssein, blinzeln) Heilk. das Blinzeln; Skardamykt(es), m. ein Blinzler.

Skären, s. Scheeren.

Skating-Rink od. **-Ring,** m. engl.-amerik. (spr. ßkéhting —; v. skate, der Schlittschuh, to skate, Schlittschuh laufen, u. ring, amerik. rink, der geschlossene Kreis), die Rollschuhbahn, der Sommerschlittschuhlauf, eine die Eisbahn ersetzende Asphaltfläche, auf welcher mit Räderschuhen gelaufen wird.

Skazon u. **skazóntisch,** gr. (v. skázein, hinken) s. Choliambus.

Skein od. **Skain,** engl. (spr. skehn), s. Lea.

Skeireins, f. goth. Erklärung, Auslegung.

Skelalgie, Skeloncus, Skelotyrbe, s. Scel—.

Skelét, n. (v. gr. skeletós, ē, ón, d. i. ausgetrocknet, dürr, v. skéllein, dörren; dah. skeletón, sc. sōma, ein ausgetrockneter Körper, eine Mumie), das Gerippe, Knochengebäude, Bein-

gerüst; skeletiren, ausrippen, das Gerippe eines Körpers bloßlegen; Skeletist, m. Mal. ein Gerippmaler, ein Spottnamen derer, die, um den menschlichen Körper recht wahr zu zeichnen, überall das Grundgebäude desselben u. die Muskeln grell durchscheinen lassen; Skeletit, m. eine Gerippversteinerung; Skeletographie, f. gr. Beschreibung von Gerippen; Skeletopöie, f. die Ausrippungskunst.

Skenographie ꝛc., s. unt. Scene.

Skepasterion od. **Skepástron**, n. gr. (skepázein, bedecken) Heilk. eine bedeckende Hauptbinde.

Sképsis od. **Sképse**, f. gr. (v. sképtesthai, betrachten; eig. Betrachtung, Untersuchung), der Zweifel, die Zweifelsucht; Skeptiker, m. (gr. skeptikós, eig. zum Betrachten od. Untersuchen geneigt) ein Zweifler, Zweifellustiger, Zweifelsüchtiger; bes. eine Philosophen-Schule im Alterthum; Skepticismus, m. die Lehre der Skeptiker, Zweifellehre, vgl. Pyrrhonismus; die Zweifelsucht, der Zweifelgeist; sképtisch, an Allem zweifelnd, zweifelsüchtig.

sketches, pl. engl. (spr. skétsches) = Skizzen.

Skiagraphie od. **Skiographie**, f. gr. (v. skiá, f. der Schatten) ein Schattenriß, die Abschattung; Seitenansicht, Grund- od. Aufriß, Entwurf; auch die Kunst, die Zeit nach dem Schatten zu bestimmen, Sonnenuhrkunst; Skiamachie od. Skiomachie, f. ein Schattengefecht, eine Spiegelfechterei; Skiäther, m. (gr. skiathēras, eig. Schattenfänger, v. therān, fangen) der Schattenzeiger, Schattenweiser; Skieropie, f. (v. skierós, schattig) Heilk. das Schatten- od. Dunkelsehen, die Gesichtstäuschung, wobei der Kranke alle Gegenstände dunkler sieht; Skiomantie, f. das Wahrsagen aus dem Schatten, die Schattendeutung; auch = Nekromantie; Skiatrophie, f. die Erziehung im Schatten, d. i. im Zimmer, ohne wohlthätigen Einfluss der äußeren Welt, dah. weichliche Erziehung; auch Stubengelehrsamkeit.

Skidlöpare od. **Skiclöpare**, m. schwed. u. norweg. (v. skid, eine Art hölzerner Schlittschuhe, um damit über den gefrorenen Schnee zu gehen, u. löpare, ein Läufer, v. löpa, laufen) ein Schlittschuhläufer über den gefrorenen Schnee, in Norwegen u. Lappland, auch unter den Truppen.

Skink, s. Stink; **Skirrhus**, s. Scirrhus; **skisiren**, s. scüsiren.

Skirten, pl. russ. (v. russ. skird, poln. styrt, styrta, Schober) die großen, im Freien aufgesetzten Heu- u. Getreidehaufen der Steppenbewohner des südl. Russlands.

Skizze, f. (v. it. schizzo, m., pl. schizzi, s. d.; esquisse) eine flüchtig hingeworfene, nicht ausgeführte Zeichnung; der Umriß, flüchtige Entwurf, Vorentwurf, die Grund- od. Hauptzüge einer Rede, Sache ꝛc.; skizziren (it. schizzare), einen Vorentwurf machen, die ersten Grundzüge od. Grundlinien zeichnen; Skizzist, m. Mal. ein Entwerfer, Grundzeichner, der sich immer nur mit charakteristischen Umrissen begnügt und die sorgfältige Ausführung unterlässt.

Skjuts, m. schwed. (spr. schuts) der Vorspann, die Postfuhre, Postpferde; Skjutsbonde, m. der Postbauer, Postillon.

Sklave od. **Sklav**, m., **Sklavinn**, f. (fr. esclave, prov. esclau, span. esclavo, it. schiavo, engl. slave; von den Slaven, ehem. Sklaven, ml. Sclavi genannt, die von den alten Deutschen zu Gefangenen gemacht und als Knechte verkauft wurden), Menschen, die als das Eigenthum Anderer wie eine rechtlose Waare behandelt werden; dah. die Sklaverei, sklavisch ꝛc.

Sklēria od. **Skleriăsis**, f. gr. (v. sklērós, á, ón, trocken, hart, rauh ꝛc.) Heilk. die Schwiele, das Hühner- od. Krähenauge; Sklerītis, f. Entzündung der Augenhornhaut; Sklerōma, n. Heilk. eine Verhärtung; Sklerométer, n. eine v. Grailich u. Pekarek erfundene Vorrichtung zur Messung der Härte der Krystalle; Skleronyxis, f. Augen-Operation mit Durchstechung der Sklerotika (s. d.); Sklerophthalmie, f. die Augenliederverhärtung, verhärtete Augengeschwulst; Sklerosarkōma, n. ein festes Fleischgewächs; Sklerōsis, f. (v. sklerūn, verhärten) die Trocknung, Verhärtung; Sklerotika, f. die harte Augenhaut; Sklerotika, pl. austrocknende Mittel; sklerōtisch, verhärtend austrocknend; Sklerotītis, s. Skleritis.

Skog, m. schwed. dichter Wald.

Skolekiăsis, f. gr. (v. skōlex, der Wurm) Heilk. die Wurmkrankheit; skolekōdisch, wurmartig; Skolekologie, f. Naturgeschichte der Ringelwürmer.

Skolion, n., pl. Skolia od. Skolien, gr. (v. skoliós, krumm, gewunden) Tisch- od. Rundgesänge der alten Griechen, bei Gastmählern u. Gelagen nicht der Reihe nach, sondern je nach der Neigung der Gäste gesungen (dah. der Namen, gleichs. Schlangen- od. Zickzacklied); Skoliodoxie, f. (v. dóxa, Meinung) verkehrte Meinung, Querköpfigkeit; Skoliōma, n., od. Skoliōsis, f. (v. skoliūn, krümmen) Heilk. eine Seitenkrümmung des Rückgrates, ein Seitenbuckel; Skolionirōsis, f. (v. skoliós, s. verworren, u. óneiros, Traum) schweres Träumen als Krankheitszustand.

Skolopénder, m. gr. (skolopéndra, f.) die Assel, der Kellerwurm, Tausendfuß, ein Kerbthiergeschlecht mit sehr vielen Füßen.

Skomma, n. gr. (skōmma, v. skōptein, nachäffen, verspotten) eine Spottrede, ein Witz- od. Stichelwort; Spott, Neckerei; skommátisch od. skōptisch (gr. skōptikós), spitzig, stichelnd, anzüglich, höhnisch; Skoptiker, m. ein Spötter, Höhner, Necker; skoptisiren, spötteln, sticheln, necken, höhnen.

Skopetz, m., pl. Skopzy, Skopzen, russ. (v. sskopítj, gr. kóptein, kappen, beschneiden, castriren), Selbstverstümmler, die sich der Fähigkeit zur Fortpflanzung berauben, eine religiöse Secte.

Skopus od. **Skopos**, m. gr. (skōpós; skopein, schauen, spähen) das Augenmerk, Ziel, der Endzweck, die Absicht.

Skordien-Kraut, n. (v. gr. skórdion, l. scordium), Sumpf-Gamander, Lachenknoblauch, eine schweißtreibende Arzneipflanze.

Skordinēma, n. = Kordinema, s. d.

Skorie, f. gr. (skōria, v. skōr, Koth; l. scoria) die Schlacke, Eisenschlacke; skorisch, schlacken-

artig, schülferig; Skorification, f. nl. die Verschlackung, das Verwandeln in Schlacken.

Skorodit, m. gr. (v. skórodon, Knoblauch) Knoblauchstein, Arseniksinter, ein grünes Mineral, das vor dem Löthrohre Knoblauchgeruch giebt u. aus arseniksaurem Eisen besteht.

Skorpion, m. (v. gr. skorpios, l. scorpio u. scorpius) ein krebsähnliches Kerbthier mit einem gegliederten Schwanze, dessen mit Gift gefüllter scharfer Stachel oft gefährlich verwundet; in der Sternk. eines von den 12 Sternbildern des Thierkreises; im Alterthum auch eine bei Belagerungen ꝛc. gebrauchte Kriegsmaschine; auch eine durch eingeflochtene Knochen- u. Metallstücke sehr schmerzhaft wirkende Geißel; Skorpioniliten, pl. skorpionähnliche Versteinerungen.

Skotásma od. **Skotōma,** n., **Skotomie,** f. gr. (v. skotázein, skotūn, verfinstern) od. Skotodinie, f. (v. skótos, Finsterniß, u. dinē, Wirbel, Schwindel) Heilk. die Verfinsterung, das Schwarzwerden vor den Augen, ein Schwindel, wodurch die Sehkraft gehemmt wird; Skotográph, m. ein Werkzeug, im Dunkeln zu schreiben, ein Dunkelschreiber.

Skuld(a), f. nord. Fabell. eine der Nornen, s. d.

Skuller od. **Sculler,** m., pl. Skullers, engl. (v. scull, ein Boot mit einem Ruder von hinten bewegen) Kähne od. Nachen zum Übersetzen, bes. auf der Themse.

Skumbrija od. **Skúmbra,** f. russ. (v. gr. skómbros, l. scomber) die Makrele, bes. des schwarzen Meeres.

Skúptschina, f. serb. (v. skúpiti, versammeln) die berathende Versammlung, Landesvertretung od. der Landtag bei den Serben.

Skuta, f. (vgl. Schuit, Schüte) ein finnisches spitziges, einmastiges Fracht-Fahrzeug.

Skythe, s. Scythe.

Slam, m. engl. (spr. ßläm; v. slam, das Zuschmeißen, der Schmiss, zuschmeißen, zuschlagen, erschlagen) im Whist alle Stiche, der Allstich, Matsch, auch Schlemm; Slam od. Schlemm machen, alle Stiche machen.

Slang, n. engl. (spr. ßläng) die jedem Stande eigenthümliche Kunstsprache, die besonderen Ausdrücke, z. B. bei den Wettrennen, Hahnenkämpfen, Faustkämpfen, die den Laien unverständliche Kunstsprache od. das Kauderwälsch der Ärzte, Advocaten, das Rothwälsch der Gauner, Diebe, Bettler u. s. w.

Slant, m., pl. Slantar, eine alte schwedische Kupfermünze, gegen 4 Pf. an Werth.

slargándo, it. (v. slargare = fr. élargir, erweitern, ausdehnen) Tonk. abnehmend, hinschwindend.

Slate, m. engl. (spr. ßleht) ein freier Neger in Afrika, der mit Sklaven handelt.

Sláva od. **Sláwa** (spr. ßláwa), f. eig. Ruhm, als Jubelruf der Slaven: Heil Dir! Hoch! Hurrah!

Slaven od. **Slawen,** pl. slav. od. russ. (gew. v. ssláwa, Ruhm, abgel.; n. A. v. sslówo, Wort, als Redende od. Völker einer Sprache; wahrsch. urspr.: die Selbständigen, Freien) ein großer, bes. im östl. Europa verbreiteter Volksstamm, wozu die Böhmen, Polen, Russen, Wenden ꝛc. gehören; slávisch od. sláwisch, den Slaven eigen, ihnen ähnlich, gehörig, dah. slavische Sprachen, Literatur ꝛc.; slavisiren, slavisch od. zum Slaven machen, verslaven; Slavismus, m. das Slaventhum; auch = Panslavismus, s. d.; Slavomanie, f. die übertriebene Vorliebe für das Slaventhum; Slavománe, m. ein für das Slaventhum Schwärmender; Slavophile, m. ein Slavenfreund.

Slee, n., r. f. (zgez. aus slede, Schlitten) im Holl. eine Maschine, um Schiffe ans Land zu ziehen.

slentándo, it. Tonk. dämpfend.

Slibowiz, s. Sliwowiza.

Slips, pl., gew. sing. m., engl. (v. slip, eine Schlinge od. Schleife) lange schmale Halstücher mit großen Schleifen.

slissáto, it. Tonk. sanft, geschleift.

Sliwowiza, m. slav. (v. russ. u. poln. ssliwa, Schlehe, Pflaume) Pflaumenbranntwein, aus Pflaumenkernen u. Weintrestern bereiteter Branntwein in Böhmen.

Slobóde, f., pl. Slobóden, russ. (sslobodá, verderbt aus sswobóda, Freiheit), ein großes, aus einer Straße od. Zeile bestehendes Dorf; lange Straße, Vorstadt.

Slogan, m. engl. u. schott. (v. gäl. slogan, zgez. aus sluag-ghairm, Heergeschrei; schott. auch sluggorne, slughorne) das uralte rhythmische Kriegsgeschrei der celtischen Schotten od. Hochländer, der Versammlungsruf der Krieger eines Clans.

Slōka, m. sanskr., in den epischen Gedichten der Inder ein Doppelvers, der aus zwei sechzehnsilbigen Zeilen besteht, deren jede in der Mitte eine Cäsur (s. d.) hat.

Sloop, engl. (spr. ßluhp) od. **Slup,** n. (= Schaluppe, s. d.) ein engl. kleines, einmastiges, schnellsegelndes Fahrzeug, bes. zum Auskundschaften dienend.

Slops, pl. (v. dtsch. schlapp, schlaff) engl. weite Schifferhosen.

Slowáken od. **Slawáken,** pl. ein Zweig der Nordslaven in Ost-Mähren u. N. W. Ungarn; Slowénen, Slowénzen od. Slowinzen, pl. ein südslav. Volksstamm in Krain, Kärnthen, Steiermark u. Istrien.

Smack, s. unt. Coffre.

Smak, m. niederd. (holl. smak, engl. smack; fr. semaque) od. Schmake, f. eine Art einmastiger Handelsschiffe, bes. bei den Holländern.

Smala, f. arab. (semalah, samalat, Schaar, Familie) die Familie u. die Angehörigen, der Hof, d. i. die Umgebung, Dienerschaft u. Gefolge eines arabischen Emirs od. Fürsten.

Smálken, n. (v. holl. smal, schmal; fr. smaleken) eine Art dünnes Zeug aus Harlem.

small-beer, n. engl. (spr. ßmāhlbihr; v. small, klein, schwach, dünn) Dünnbier, Halbbier.

Smalte od. **Schmalte,** f. (engl. smalt; aus it. smalto, span. esmalte, fr. émail, ml. smaltum, welches aber von dem deutschen Schmelz abstammt) Schmelzblau, Blaufarbenglas, Kobaltglas, gepulvertes, durch Kobaltoxyd blau gefärbtes Glas, als Färbestoff benutzt.

smanióso od. **con smánia,** it. (v. smania,

Wuth, v. gr. mania, s. Manie) Tonk. wüthend, rasend, mit dem Ausdruck des Wahnsinns.

Smarágd, m. (v. gr. máragdos, smáragdos, grüner Krystall, l. smaragdus; diese aber v. pers. sumurrud, sumrud, sanskr. marakata u. marakta) ein grüner Edelstein, aus Kieselsäure, Thonerde u. Beryllerde bestehend; Smaragdopal, m. grünlicher Opal; Smaragd-Praser, m. s. Plasma; Smaragdīt, m. körniger Strahlstein aus Corsika; Smaragdochalcit, m. Salzkupfererz.

Smee'sche Kette, f. eine galvanische Kette, deren negatives Metall aus Silberplatten besteht, die auf galvanischem Wege mit einer Schicht fein zertheilten Platins überzogen sind.

Smēgma, n. gr. (v. smēchein, reiben, wischen) Seife, Schmiere; Talgdrüsenfettigkeit; Smēktika, pl. Heilk. reinigende, abspülende Heilmittel; Smektīn, m. der Seifenstein; Smēxis, f. das Abreiben, Reinigen, Glätten.

Smilax, m. gr. Benennung verschiedener Gewächse, s. Sassaparille; Smilacīn, n. ein krystallisirbarer Bestandtheil der Sassaparillewurzel; China-Smilax, s. Chinawurzel.

Smintheus, m. gr. (Sminthéus) ein Beinamen des Apollo: der Sminthische, v. Sminthe, einer Stadt im Gebiet von Troja; n. A. = Mäusetödter, von dem alten kretischen Worte sminthos, eine Feldmaus.

sminuéndo, sminuito, it. (= diminuendo, diminuto) Tonk. abnehmend.

Smirgel, m. (it. smeriglio, span. esmeril, fr. émeri, altfr. émeril; v. gr. smíris smýris) der Schmirgel od. Schmergel, zum Schleifen u. Poliren der Steine und Metalle gebrauchte Körper v. verschied. Art, bes. ein strengflüssiges Eisenerz; Vgl. körniger Corund (s. d.).

Smollis, s. Schmollis.

smoréndo, it. (v. smorire = l. emori) Tonk. hinsterbend.

Smorfien, pl. it. (sing. smórfia, entw. v. gr. morphē, Form, Gestalt, u. dem it. verneinenden u. trennenden s für dis, s. d.; od. v. it. morfia, das Maul, die Fresse, morfire, tüchtig fressen, altfr. morfier, v. altholl. morfen, mhd. murpfen, abfressen) = Grimassen (s. d.), Ziererei.

smorzándo od. **smorzáto,** it. (v. smorzáre, auslöschen, v. morire, sterben) Tonk. verlöschend, schwindend, immer schwächer.

smuggeln, Smuggler, s. schmuggeln 2c.

Smyrna-Stich, m. = Kaiserstich, eine Art des Stickens mit Kreuzstich.

Sneer, m. engl. (spr. snihr) der Hohn, Spott, das Hohnlachen, Nasenrümpfen, die höhnische Miene; Stichelrede; Grinsen.

Snob, m. engl. einer, der den feinen Herrn spielt, ohne das Talent und die Mittel dazu zu besitzen.

soáve od. **suáve,** auch **soaveménte,** it. (v. l. suavis, süß, lieblich) Tonk. lieblich, sanft, anmuthig.

sobre, fr. (spr. sob'r; v. l. sobrīus) mäßig, nüchtern; besonnen, gelassen, vorsichtig, gesetzt, ehrbar, bescheiden; Sobrietät, f. l. (sobriĕtas) die Mäßigkeit, Mäßigung, Nüchternheit; Gelassenheit, Besonnenheit, Bescheidenheit, ruhige Haltung, Ehrbarkeit.

Sobriquet, m. fr. (spr. sobrikéh; ehem. sotbriquet, zges. aus fr. sot u. altfr. briquet, dumm, einfältig, Verkl. von bric, Schelm) ein Spott-, Schimpf- od. Ekelnamen, Spitz- od. Stichelnamen, schimpflicher Beinamen.

Soccolánten, s. Zoccolanten.

Soccus, m., pl. **socci,** l. die Socke, ein Frauenschuh, niedriger, leichter Schuh, bes. für Schauspieler in den Lustspielen der Alten; dah. uneig. f. die Sprache od. Ausdrucksweise (der Stil) des Lustspiels (entg. Kothurn).

sociabel, social, Socida, Societät 2c., s. unt. Socius.

Sociniáner, pl. Anhänger der Religionsmeinungen des Lälius u. Faustus Socīnus, welche die Gottheit Christi leugneten, im 16. Jahrh.; Socinianismus, m. Lehren und Grundsätze derselben; socinianisch, denselben gemäß.

Socius, m., pl. **Socii,** l. ein Genoss, Gefährte, Gesellschafter, Gesellschaftsglied, od. Mitglied, Theilnehmer; sociābel (l. sociabĭlis; fr. sociable), gesellig, umgänglich; vereinbar, verträglich, passend; Sociabilität, f. die Verträglichkeit, Geselligkeit; Sociable, m. fr. (spr. sossiab'l) eine Art offener viersitziger Lustwagen; sociāl (l. sociālis), gesellschaftlich, die Gesellschaft betreffend; Sociāl-Contráct, m. ein Gesellschafts-Vertrag; S.-Demokratie, f. eine auf das Genossenschaftswesen u. gesellschaftliche od. staatsbürgerliche Gleichheit begründete volksthümliche Regierungsform; S.-Demokrat, m. ein Bekenner dieser Staatslehre; S.-Politik, f. ein auf die Bedürfnisse der bürgerlichen Gesellschaft wissenschaftlich gegründetes Staatssystem; S.-Recht, n. ein Gesellschaftsrecht; S.-Refórm, f. eine allmählich verbessernde Umgestaltung der bürgerlichen Verhältnisse; Socialismus, m. nl. die Genossenschaftslehre, das System und der Plan einer neuen Gestaltung der bürgerlichen Gesellschaft, auf den Grundsatz der Gemeinsamkeit der Arbeit und verhältnissmäßigen Vertheilung des Ertrages gegründet; Socialist, m., pl. Socialisten, Anhänger der Grundsätze des Socialismus; auch ein religiöser Verein für Philanthropismus und Rationalismus in England; socialistisch, dem Socialismus gemäß od. darin gegründet; Socialität, f. (l. socialĭtas) die Genossenschaft; Geselligkeit, Gesellschaftlichkeit; Sociatīvus, m. nl. in einigen Sprachen, z. B. der böhmischen, der Verhältnissfall der Begleitung; Socīda, f. od. **contractus socĭdae,** ml (it. soccità, v. l. sociĕtas) ein Gesellschaftsvertrag, eine Art Pachtvertrag, wodurch der Pachter das Guts-Inventar, bes. das Vieh, gegen eine Schätzung überliefert erhält, also eigentlich kauft; Societaire, m. fr. (spr. sossietähr') ein Gesellschaftsglied, Mitglied einer Gesellschaft; Societät, f. (l. sociĕtas, fr. société, spr. sossiëtéh) die Gesellschaft, Verbindung od. Genossenschaft; bes. Handelsgesellschaft; Gelehrtenverein; Societäts-Contract, = Social-Contract; S.-Firma, f. die Firma (s. d.) einer Gesellschaftshandlung; S.-Handel, m. ein Gesellschaftshandel, vgl. Compagnie; **sociĕtas Jesu,** f. l., die Gesellschaft Jesu (so nennen sich die Je-

suiten); **s. leonina,** s. leoninische Gesellschaft; **société des droits des hommes** (spr. —dä droá däsomm'), die Gesellschaft der Menschenrechte; **sociiren**, l. (sociāre) zusammenfügen, vereinigen, gesellen, vergesellschaften; **Sociologīe**, f. die Lehre von den Grundbedingungen der Gesellschaft; **sociolōgisch**, dieselbe betreffend, dazu gehörig.

Sock, s. Sok.

Sockel, m. (fr. socle; v. l. soccŭlus, Verkl. v. soccus, Schuh) Bauk. Untersatz, Fußgestell eines Brustbildes, Säulenfuß.

Soda od. **Sode,** f. 1) (fr. soude, it. u. port. soda, span. soda, sosa, Salzkraut, Glaskraut, Salzasche, v. l. salsus, salzig; nl. salsōla, Salzkraut, verkl. v. salsus; ml. salsa, ein Kraut = angels. sure) Salzasche, Aschensalz, ein feuerbeständiges Laugensalz, durch Verbrennen verschiedener Pflanzen, bes. des Sodakrautes od. Salzkrautes, gewonnen, unreines kohlensaures Natron (s. d.), wie es im Handel vorkommt (auch Kelp, Varec, bei den Alten Natron, in der Berberei Trona, in Persien Borech genannt; die beste spanische Soda heißt Barilla); 2) (ml. u. prov. soda, arab. sudâa, v. sadaa, spalten) der Kopfschmerz, das Kopfweh; **Sodalith**, m. nl. Aschensalzstein, eine natronhaltige, dem Lasurstein verwandte Steinart; **Sodawasser**, n. ein kohlensaures (mit Kohlensäure geschwängertes) Wasser mit etwas aufgelös'tem kohlensaurem Natron; **Sodaweinstein**, s. Seignette-Salz; **Sodium**, n. nl. = Natrium (s. d.).

Sodālis, l., od. **Sodāle,** m., pl. Sodālen (l. sodāles), ein Genosse, Gefährte, Gesell; **Sodalität**, f. (l. sodalĭtas) die Genossenschaft, die (geistliche) Brüderschaft, Gesellschaft, Zunft; **Sodalitium**, n. der Freundschaftsbund, die Genossenschaft, Brüderschaft; der Schmaus, den mehre Genossen gemeinschaftlich geben, das Kränzchen (der Picknick).

Sodézza, f. it. (v. sodo = solido, l. solĭdus, fest rc.) Stärke, Festigkeit, Tüchtigkeit.

Sódom, n. Stadt in Palästina am todten Meere, deren Einwohner sich durch schlechten Lebenswandel auszeichneten; dah. überh. eine Stadt, in der tiefe Sittenverderbniß herrscht; **Sodomīe** od. **Sodomiterei**, f. widernatürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes, dergleichen einst zu Sodom (nach 1 Mos. 19.) getrieben wurde; **Sodomīt**, m. der sich jenes Verbrechens schuldig macht; **Sodomsapfel**, m. wahrsch. fabelh. Äpfel in der Gegend der ehemal. Stadt Sodom am todten Meere, welche, wenn sie am Stamm vertrocknen, inwendig voll Staub sind.

soeur, f. fr. (spr. ßöhr; v. l. soror) Schwester, Nonne.

Sof, m. türk. (v. arab. sûf, Wolle) ein Zeug aus Kameelziegenhaaren, = Kamelot, s. d.

Sofa, s. Sopha.

Soffite, f. it. (soffitta, f., u. soffitto, m., eig. das darunter Befestigte, v. fitto, angeheftet, v. figgere = l. figēre, heften; fr. soffitte) eine Felderdecke, ein Deckgetäfel, ein mit Bildhauerzierath od. Malerei versehenes Getäfel; bes. auf der Schaubühne die beweglichen Deckstücke, z. B. blaue, rothe Luft Soffitten rc.

Sofi, Sofismus, s. Sufi, Sufismus.

Sofrádschi, m. türk. (v. arab. sufrat, Reisekost, Tisch; gem. arab. u. türk. sofrah) der Tafeldecker am Hofe des Sultans.

Softa, m., pl. Softas, türk. (pers. sôchta, v. sôchtan, brennen, in Brand stecken) eig. Entflammte, Erglühte (für die Wissenschaft), Studenten od. Schüler der höheren Schulen (s. Medrissa); Gräbermönche, od. Geistliche, die an den Gräbern der verstorbenen Sultane täglich für sie beten.

soggetto od. **suggetto,** m. it. (spr. ßodschétto rc., = l. subjectum, fr. sujet, vgl. Subject) überh. Unterlage, Grund, Stoff rc.; Tonk. ein Satz od. Text, welcher tonkünstlerisch ausgeführt werden soll.

soi-disant, fr. (spr. ßoadisáng) sogenannt, angeblich, ein Sogenannter.

soigneux, fr. (spr. ßoänjöh), u. als Adverb **soigneusement** (spr. ßoänjös'mang; v. soin, Sorge), sorglich, sorgsam, sorgfältig; **soigniren** (fr. soigner, ml. soniare; wahrsch. nebst soin u. besoin, mit Rücksicht auf das l. videre, providere, Fürsorge tragen, v. goth. siuns, Gesicht, abzuleiten; vgl. Besogne), besorgen, sorgfältig abwarten, pflegen; Sorgfalt auf etwas verwenden.

Soirée, f. fr. (spr. ßoaréh; v. soir, it. sera, Abend, v. l. serus, a, um, spät) die Abendzeit; auch Abendgesellschaft, Abendfest.

Soja-Bohnen, pl. (Dolĭchos soja L.), eine in Japan wachsende, den Lupinen ähnliche Bohnenart, deren Mehl statt der Butter zu Speisen, bes. zur Soja-Brühe gebraucht wird.

Soje, s. Soy.

Sok od. **Sock,** m. ein siamesisches Längenmaß (die Armlänge, Elle), = $\frac{1}{2}$ Ken = $\frac{1}{4}$ Wa = 0,5 m.

Sokrátik od. **sokrátische Methode,** f. die Lehrart des griech. Weisen Sokrātes, welche darin besteht, daß man die Ideen aus dem Geiste des Schülers selbst entwickelt, indem man ihn durch geschickte Fragen nach und nach dahin bringt, daß er den Begriff, welchen man ihm deutlich machen will, selbst findet; **sokratische Ironīe**, f. die feine Art und Weise, sich unwissend zu stellen, um die Ideen des Andern besser kennen zu lernen; **sokratische Schulen**, pl. aus Sokrates Lehre hervorgegangene Philosophen-Schulen des Alterthums; **Sokratiker**, pl. Schüler u. Freunde des Sokrates.

Sol, m. franz. Münze, s. Sou.

Sol, m. l. die Sonne; der Sonnengott, s. Helios; Scheidek. der Namen des Goldes; **solār(isch)** (l. solāris), zur Sonne gehörig od. dieselbe betreffend; **Solār-Mikroskop**, n. ein Sonnen-Vergrößerungsglas (vgl. Mikroskop); **S.-Öl**, n. eig. Sonnenöl, aus Braunkohlen gewonnenes Öl v. großer Leuchtkraft; **S.-Tubus**, m. ein Sonnen-Sehrohr; **Solstitium**, n. (v. sol u. sistĕre, stellen, zum Stehen bringen), pl. **Solstitia** od. **Solstitien**, auch **Solstitiālpunkte**, Sonnenstände, Sonnenstillstandspunkte, Sonnenwenden, Sonnen-Wendepunkte; Sommersolstitium (solstitium aestīvum), die Sommer-Sonnenwende, der Sommer-Wendepunkt (den 21. Juni);

Wintersolstitium (solstitium hibérnum od. brumāle), die Winter-Sonnenwende, der Winter-Wendepunkt (den 21. December).

Sola, f. s. solus.

Solaks, pl. türk. ehem. die Bogenschützen der Leibwache des Sultans, die aus Janitscharen-regimentern ausgewählt wurden; Solakbäschi, m. der Anführer derselben.

solāmen, n. l. (v. solāri, trösten) der Trost; **solamen misĕris** (od. **miserùm**) **socios habuisse malōrum,** Sprw. es ist ein Trost für Unglückliche (od. der Unglücklichen), Genossen im Unglück gehabt zu haben; öfters verändert in: **solamen misĕrum s. h. m.,** es ist ein trauriger Trost &c.

Solandgans, f. (engl. soland-goose, solan-goose, norweg. sule, isländ. sula, haf-sula, nl. sula) die schottische Gans, Schottengans, = Bassaner.

Soláno, m. span. (l. solānus, sc. ventus, Wind, v. sol, Sonne) eig. der Sonnenwind; der Ostwind, Morgenwind.

Solānum, n. l. Nachtschatten, ein Pflanzengeschlecht von sehr vielen Arten, bes. **solanum nigrum,** der schwarze Nachtschatten; **s. tuberōsum,** der knollige Nachtschatten, die Kartoffelpflanze; Solaneēn, pl. nl. (solanēae, solanacēae) strauch- u. krautartige Gewächse dieser Gattung, Nachtschattengewächse, meist mit betäubenden Kräften; Solanīn, n. Nachtschattenstoff, ein basischer Pflanzenbildungstheil (Alkaloïd) in den Stengeln und Blättern des Nachtschattens.

solar, solarisch &c., s. unt. Sol.

Solarium, n. 1) (sc. vectīgal) l. (v. solum, der Boden) Rspr. der Grundzins, Bodenzins; 2) (v. sol, die Sonne) die Sonnenuhr; dann überh. Uhr; ein der Sonne ausgesetzter Ort, ein Söller (welches Wort daraus entstanden ist), Erker, Altan, plattes Dach.

Sola-Wechsel, m. it. (v. solo, sola, allein) ein Alleinwechsel, einziger Wechsel (vgl. Tratte).

Soldāt, m. (it. soldáto, fr. soldat, ml. soldātus; v. Sold, v. l. solidus, Münze, s. d.) ein in einem stehenden Heere um Sold dienender Krieger, ein Söldner, Kriegsmann, Landsknecht; soldātisch, kriegsmännisch, kriegerisch; Soldatesque, fr., Soldatéske, f. (it. soldatesca) das Kriegsvolk, die Kriegsmannschaft, der Wehrstand, bes. mit dem Nebenbegriff des Zügellosen.

Soldo, m. it. (v. l. solidus, s. d.; vgl. Sou) der zwanzigste Theil einer Lira, eine alte ital. Rechnungsmünze von sehr verschied. Werth; auch der Sold, die Löhnung.

Solĕa, f. l. Sohle, Fußsohle; die Zunge, ein zu den Schollen gehöriger Fisch.

Soleniten, pl. gr. (v. sōlen, Rinne, Röhre) Scheidenmuscheln, eine Art versteinerter Schalthiere, einer Messerscheide ähnelnd.

solénn, l. (solénnis od. solemnis), als Nebenwort **solenniter,** eig. alljährlich, regelmäßig wiederkehrend, festgesetzt, üblich; gew. feierlich, festlich; Solennität, f. (l. solennĭtas) die Feierlichkeit, Festlichkeit, das Gepränge; **solennitas testaménti,** Rspr. die zu einer letzten Willens-Erklärung erforderlichen Gebräuche; solennisiren, barb.-l. (fr. solenniser) feiern, festlich begehen; feierlich machen, durch gesetzliche Feierlichkeiten bestätigen; Solennisation, f. Feier, feierliche Begehung.

Solenoid, n. gr. (v. sōlēn, Röhre) röhrenförmige Drathspirale, die sich bei Durchleitung eines elektrischen Stromes wie ein Magnet verhält (= elektro-dynamischer Cylinder).

Solfanária od. **Solfatára,** f. it. (v. solfo = l. sulfur, Schwefel; fr. soufrière, v. soufre, Schwefel) die Schwefelgrube; der Schwefelsee; der Kessel eines Vulcans, der mit andern Luftarten Schwefelwasserstoff ausstößt, aus welchem sich gediegener Schwefel absetzt; Solfi, pl. Schwefelabdrücke (von Gemmen).

solfeggiren, it. (solfeggiare, spr. ßolfedsch—; v. solfa, die Tonleiter) od. solmisiren (v. den it. Tonnamen sol, fa, u. sol, mi gebildet; vgl. ut, re &c.), die Tonleiter singen (nur nach den Notennamen od. auf Vocale); Solfeggien (spr. ßolfédschen; solfeggi od. solfeggiamenti) pl. Übungsstücke für den Gesang ohne Text; Solmisation, f. barb.-l. das Singen der Tonleiter, überh. jede Stimmübung.

Solfi, s. unt. Solfanaria.

Solicitor, s. unt. sollicitiren.

solide, l. (solĭdus, fr. solide) fest, dicht, derb, gediegen, dauerhaft, tüchtig, standfest; gründlich, gewiss, zuverlässig, wahr, ehrlich, gesetzt, rechtlich; Solĭdus (sc. nummus), pl. Soliden (l. nummi solĭdi), eine altrömische zweiseitig geprägte Goldmünze, an Gehalt ungef. = 9 M.; im Mittelalter, seit dem 7. Jahrh.: eine Silbermünze, ein Silbergeldstück (= solidus argentēus), je später, von desto geringerem Werthe; Solĭdum, n. das Ganze, die Gesammtheit; **in solĭdum** od. nl. solidārisch caviren, gemeinbürgschaftlich, d. i. für das Ganze sammt u. sonders haften, od. sich Alle für Einen u. Einer für Alle verbürgen; Solidarität, f. nl. gemeinsame Verpflichtung Mehrer für jeden Mitverpflichteten auf alle Theile des Ganzen (entg. dem Haften pro rata); Solidār-Pathologīe, f. l.-gr. Krankheitslehre, welche als Grundlage zu Krankheiten die festen Theile des Körpers, bes. die Nerven, betrachtet, im Gegensatz zur Humoral-Pathologie, s. d.; S.-Pathológen, pl. Ärzte, welche dieser Lehre anhangen; solidiren, l. (solidāre) befestigen, versichern; Solidation, f. (solidatĭo) die Befestigung, Versicherung; solidesciren (l. solidescĕre), fest, starr od. hart werden; Solidescénz, f. nl. das Festwerden, Erstarren; Solidität, f. l. (solidĭtas) die Dichtheit, Derbheit, Festigkeit, Gediegenheit, Dauerhaftigkeit, der Bestand; die Gesetztheit, Gründlichkeit, Echtheit, Rechtlichkeit, Zuverlässigkeit, Tüchtigkeit.

soli Deo gloria, s. unt. Deus.

Solidúngŭla, pl. nl. (v. solĭdus, dicht, derb, u. ungŭla, Klaue), Einhufer.

Soliloquium, n. l. (v. solus, allein, u. loqui, reden) ein Alleingespräch, Selbstgespräch, = gr. Monolog; Solipsismus, m. barb.-l. (v. solus u. ipse, s. d.) Selbstsucht, = Egoismus; Solipsist, m. = Egoist, Spottnamen der Jesuiten, weil sie an sich selbst zuerst denken.

Solinglas, n. Tafelglas von besserer Art

als das gewöhnliche böhmische, dah. häufig zu Spiegeln verwendet.

Solist, s. unt. solo.

Solitarius, m. l. (solitarĭus, einsam) od. **Solitär** (fr. solitaire), ein Einsamer, Einsiedler, Ungeselliger; auch ein einzeln gefasster Diamant; ein Sternbild am Südhimmel, zwischen der Jungfrau und der Wage; als Beiw. solitär, einsam, ungesellig, zurückgezogen; **ver solitaire**, m. fr. (spr. währ ßolitähr') der Bandwurm; Solitaire, n. das Grillenspiel.

Solitüde, f. fr. (v. l. solitūdo) die Einsamkeit, Einöde; Namen verschiedener einsam liegender Schlösser.

sollécito, it. (spr. —tschito; = l. sollicĭtus), Tonk. bekümmert, traurig, betrübt.

sollicitiren, l. (sollicitāre) in Bewegung setzen, erregen, reizen, beunruhigen, bekümmern; bes. gerichtlich etwas betreiben, bittlich anhalten, ansuchen, um Rechtshülfe bitten od. ersuchen; Sollicitánt, m. (sollicĭtans) ein Ansucher, Bittsteller, Anforderer, Mahner, Rechtssucher; sollicitābel, nl. nachsuchbar; Sollicitation, f. l. (sollicitatĭo) die Beunruhigung, Aufreizung; die inständige Bitte, das Anhalten, Mahnen, Rechtsgesuch; die Betreibung einer Rechtssache; **sollicitatiōnes importūnae**, pl. zudringliches Anliegen; Sollicitātor, m. ein Rechtsbetreiber, Rechtsfürsprecher, Anforderer für Andere; **Solicitor**, m. engl. (ehem. sollicitor; spr. ßolissiter; eig. der Anhaltende, Anforderer) der Anwalt, Sachwalter; **S. general**, m. (spr. —dschénneräl) der General-Anwalt, Staatsanwalt.

solmisiren, Solmisation, s. solfeggiren.

solo, it. (= l. solus) allein, ohne Begleitung, ohne Hülfe; Solo, n. das Allein, bes. Tonk. ein Alleingesang od. Einsang, Alleinspiel, Einzelstimme; Tanzk. der Allein- od. Eintanz; im Kartenspiel: das Alleinspiel; auch Benennung eines Kartenspiels zu 4 Personen; Solo-Fänger, m. ein Alleinfänger, ein Windhund, der allein Hasen fängt; S.-Partie, f. eine nur von einem Sänger auszuführende Stelle; S.-Sänger od. Solist, m. ein Einzelsänger, eine Vorstimme; S.-Scherz, m. eine dramatische spaßhafte Scene, in der nur eine einzige Person vorgeführt wird, ein Einzelspiel; S.-tout, s. Vole.

Solöcism(us), m. l. (v. gr. soloikismós), pl. Solöcismen, ein Sprachfehler, bes. gegen die richtige Aussprache, die Reinheit der Mundart u. die Wortfügung, so genannt von der Stadt Soli (gr. Sóloi) in Cilicien, deren Einwohner ihre attische Muttersprache unter der fremden Umgebung allmählich verdarben.

Solokrát, m. l.-gr. = Monokrát, Monarch, s. d.

Solota od. **Zelota**, f. (v. slav. sóloto, Gold; urspr. von diesem Metall u. in den slav. Gebieten des türk. Reichs; fr. Izelotte, s. d.) eine alte türk. Silbermünze v. 30 Paras.

Solotnik, m. russ. (solotnik, v. sóloto, spr. s = ß, Gold) ein Handelsgewicht, = $^1/_{96}$ russ. Pfund od. 4,266 g.

Solstitium &c., s. unt. Sol.

solubel, Solubilität, s. unt. solviren.

solus, a, um, l. allein, einzig; **solus cum sola**, er mit ihr allein, einpaarig, selbander; Sola, f. (v. sola, sc. fide, durch den Glauben allein) die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben in der luther. Kirche.

solviren, l. (solvĕre) auflösen, lösen; enthüllen, erklären; erledigen, eine Schuld bezahlen; **solve** od. **solvātur!** (auf Recepten) löse auf! od. es werde aufgelös't! (auf Zahlungsanweisungen) es werde gezahlt, man zahle; Sólvens, n. Heilk. das Auflösende; pl. Solventĭa od. Solutīva, auflösende Heilmittel, Lösemittel; solvént (sólvens) u. **solvéndo** (sc. idoneus), l., od. solvable, fr. (spr. ßolwáb'l) zahlungsfähig od. zahlfähig; Solvénz, f. nl., od. Solvabilität, f. (fr. solvabilité) die Zahlungsfähigkeit; **in solūtum**, l. zur Bezahlung od. anstatt barer Bezahlung annehmen od. geben; solūbel (spätl. solubĭlis), auflöslich, auflösbar; Solubilität, f. nl. die Auflöslichkeit; Solution, f. l. (solutĭo) die Auflösung; etwas Aufgelös'tes; die Erklärung, Entwickelung, Beantwortung; Rspr. **solutio**, die Zahlung, Aufhebung einer Verbindlichkeit durch Bezahlung; **solutio indebĭti**, eine ohne Verbindlichkeit geschehene Zahlung, welche daher zurückgefordert werden kann; **s. particulāris**, eine Theil- od. Stückzahlung, Zahlung auf Abschlag.

Soma, Somma, f. it. (eig. Bürde, Last = Saum) ein altes Getreide- u. Flüssigkeitsmaß in Ober- u. Mittelitalien, v. sehr verschied. Werth.

Somatenen, pl. (v. catalon. somatén, die Sturmglocke) der catalon. Landsturm im span. Unabhängigkeitskriege v. 1808—13, der sich beim Läuten der Sturmglocke versammelte.

somátisch, gr. (v. sōma, G. somātos, Leib) leiblich, körperlich, den Körper betreffend; Somatist, m. = Materialist; Somatologie, f. die Körperlehre, Beschreibung des Menschenkörpers, ein Theil der Anthropologie; Somatomīmik, f. die Darstellung des Seelenzustandes vermittelst der Bewegung des Körpers; Somatotomie, f. = Anatomie, s. d.

sombre, fr. (spr. ßongb'r; vgl. d. span. sombra, Schatten; v. l. umbra, mit vorgesetztem, aus d. lat. sub entstandenem s) düster, trübe, finster, mürrisch, traurig, schwermüthig; Sombrero, m. span. (v. sombra, der Schatten) der Schattenhut, breitrandige spanische Hut.

Sombrerophosphat, n. od. **Sombrerit**, m. ein dem Phosphorit ähnliches thierisches Düngemittel, v. der Antilleninsel Sombrero.

Sommation, f. fr. (v. sommer, auffordern, altfr. semoner, semondre, prov. semondre, somondre, engl. summon, v. l. summonēre, erinnern, ml. = citare, vocare) Aufforderung, Ladung vor Gericht (mit Rechtsnachtheil beim Nichterscheinen).

Somme, f. (fr. somme, some) ein großes Fahrzeug der Siamesen zum Seehandel, = Dschonke.

Sommista, m. it. (v. sommāre, summiren, s. d.) ein Summirer, Sammler, Compilator theologischer Werke; ein Abschreiber, Ausfertiger päpstlicher Bullen.

Sommit, m. (von dem Berge Somma bei Neapel, als erstem Fundorte) = Nephelin.

Sommitäten, pl. (v. l. summitas, fr. sommité, Gipfel) die Höchsten, Vornehmsten.

Somniatiōn, f. nl. (somniatĭo, v. l. somniāre, träumen, somnĭum, Traum) der magnetische Schlaf; **somniatĭo in statu vigĭli,** das Träumen in wachendem Zustande, das Wachträumen.

Somnus, m. l. der Schlaf; Somnambūle, m. u. f. fr. (= nl. Noctambŭlus, v. l. ambulāre, wandeln) ein Nacht- od. Schlafwandler, Mondsüchtiger; ein Schlafsprecher, Schlafwahrsager, Hellseher od. Hellseherinn in Folge des Magnetisirens (s. d.); somnambuliren, nl. schlafwandeln, schlafentzückt sein; Somnambulism(us), m. das Nachtwandeln, die Mondsucht; Schlafrederei, das Schlafwachen, Hellsehen; Somnifĕra, pl. l. schlafbringende Mittel; Somniloque, m. fr. (spr. —lōhk) ein Schlafsprecher, Lautträumer; somnolént, spätl. (somnoléntus od. somnulentus) schläferig, schlafsüchtig; Somnoléns, f. (somnolentĭa od. somnulentĭa) die Schläfrigkeit, Schlafsucht.

sonánte, it. (v. l. sonāre, tönen) Tonk. klingend, tönend; Sonáte, f. (it. sonáta) ein Ton- od. Klangstück, ein Musikstück für das Clavier allein, oder in Begleitung weniger Instrumente, bestehend aus 2 bis 4, gew. aber aus 3 Sätzen: einem Allegro, einem Andante od. Adagio, und einem Presto od. Rondo; Sonatine, f. ein kleines Tonstück der Art; Sonétt, n. (it. sonétto; fr. sonnet) ein Kling- od. Reimgedicht v. 14 gew. jambischen Versen od. Reimzeilen, die in zwei vierzeilige u. zwei dreizeilige Strophen eingetheilt sind, mit eigenthümlicher Reimstellung; Sonettist, m. ein Sonettdichter.

Sonchus, m. l., od. das **Sonchenkraut** (v. gr. sónchos u. sónkos), die Sau- od. Gänsedistel.

Sonde, f. fr. (span. u. port. sonda) ein Sucher, Sucheisen, Grundeisen, die Senknadel, Senke od. Wundeisen bei Wundärzten, ein silberner Stift zur Untersuchung der Wunden; das Senkblei, Senkloth, die Senkschnur, Lothlien, der Bleiwurf zur Messung der Meerestiefe ꝛc.; der Bergbohrer, Erdbohrer; die Untersuchungsstange der Zollbeamten; sondiren (fr. sonder; span. u. port. sondar, wahrsch. v. gleichs. l. sub-undāre, unter die Welle od. ins Meer tauchen, v. unda, die Welle), mit dem Sucher, Senkblei ꝛc. die Tiefe ergründen, erforschen, untersuchen; lootsen; uneig. einen prüfen, ausforschen; Sondir-Ruthe, f. ein Werkzeug zum Untersuchen, wie tief unter dem Sande Felsen vorhanden ist.

Sonett, s. unt. sonante.

Sónica, f. fr. im Pharao- u. Bassetspiele: eine Karte, die gerade zur rechten Zeit kommt, um Gewinn od. Verlust zu entscheiden; auch für zur rechten Zeit, sogleich.

Sonna und **Sonniten,** s. Schiiten.

Sonométer, n. l.-gr. (v. l. sonus, Schall, Klang) ein Klangmesser, Tonmaß, bes. zur Bestimmung der relativen Tonschwingzahlen, vgl. Monochord; ein von Walley erfundenes Werkzeug, um den Grad der Schwerhörigkeit bei einer Person zu bestimmen; sonōr(isch), l. (sonōrus) klangvoll, tönend, hellklingend, volltönig, wohlklingend; **sonóro** od. **sonoraménte,** it. Tonk. klingend, helltönend, wohlklingend.

Sopha od. **Sofa,** m. u. n. (span. u. it. sofa, pers. sôfah, v. arab. soffah, v. saffa, in Reihe und Ordnung stellen) ein Ruhebett, Polsterbett, scherzh. Lotterbett, = Canapé; vgl. Divan u. Engareb.

Sophér, m. hebr. (sôphêr, Particip v. sâphár, schreiben, zählen) ein Schreiber; Schriftgelehrter, Gesetzlehrer; ein Schulmeister, Zehngebotschreiber bei den Juden.

Sophi, m. pers. (vgl. Sufismus) ein Weiser, Religiöser; dah. Titel des Königs v. Persien.

Sophia, f. gr. (v. sophós, weise) eig. Weisheit; ein weibl. Namen; Sophisma, n., pl. Sophismen od. Sophismata (v. sophízein, einen witzigen, klug machen, sophízesthai, klug sein, listig handeln, etwas künstlich erfinnen, einen überlisten), eig. etwas klug od. listig Ersonnenes, eine schlaue Erfindung; bes. der Trugschluß, Scheingrund, die Vernünftelei; Sophist, m. (gr. sophistés) urspr. ein lebens- u. staatskluger Mann, ein Weltweiser (Philosoph); später u. jetzt gew. ein Vernünftler, Afterweiser, Weiseling, Klügling, Trugvernünftler, Vernunfttäuscher, Vernunftgaukler; Sophistik od. Sophisterei, f. die Trug- od. Blendvernünftelei, Trugweisheit, Spitzfindigkeit; spitzfindige Trugschlüsse; sophistisch, spitzfindig, verfänglich, trüglich; Sophistication, f. nl. Beweisthümelei, Hintergehung, Verfälschung; sophistisiren, vernünfteln, den Trugvernünftler spielen, Trugschlüsse machen u. Jemand dadurch zu fangen suchen.

Sōphron, m. gr. (sōphrōn, gesundes Sinnes, besonnen) ein enthaltsamer, mäßiger, besonnener Mann, als männl. Namen; Sophronia, f. weibl. Namen: die Enthaltsame, Besonnene; Sophronist, m. (v. sōphronízein, besonnen od. klug machen, bessern) ein Sittenaufseher; Sophronistēres, pl. Heilk. die Weisheitszähne; Sophronistērium, n. ein Besserungshaus, Irrenhaus; Sophrosyne, f. die Besonnenheit, Enthaltsamkeit, Züchtigkeit, Keuschheit.

Sópor, m. l. der Schlaf, Schlummer; die Betäubung, Schlafsucht; sopiren od. soporiren (l. sopīre, soporāre), einschläfern, beruhigen, betäuben, stillen, lindern, = assoupiren; soporös, im tiefen Schlafe liegend; Sopientia, pl. Heilk. stillende, lindernde Heilmittel; soporatīv, nl. einschläfernd; langweilig; Soporifĕra, pl. l. Schlaf bringende od. Einschläferungs-Mittel.

sopra, it. (= l. supra) Kspr. über, mehr als —; auf, oben; **sopra agio,** s. Agio; **s. protésto,** s. unt. protestiren; **s. tara,** s. Tara; Sopráno od. Sopran, m. it. (eig. der ꝛc. obere, erste) Tonk. die Oberstimme, Hochstimme, höchste Stimme, = Discant.

Sora, f. (fr. sora, sare, essera, essere; arab. Ursprungs: sur) die Flugbeulenkrankheit, das Porcellanfieber, ein Nesselfieber mit Porcellanausschlag.

Sorbáte, pl. nl. (v. l. sorbum, fr. sorbe, der Sorbapfel, die Frucht des Sperber- od. Speierlingsbaumes), auch Malate (v. mālum, Apfel), apfelsaure Salze.

Sorben od. **Sorbenwenden,** pl. Namen

eines wend. Volkes v. slavischem Ursprung, das im 5. Jahrh. in Deutschland, bes. ins Meißnische und Altenburgische, eindrang.

Sorbét od. **Scherbet**, m. u. n. arab. (fr. sorbet, span. sorbete, it. sorbetto, engl. sherbet, v. arab. scherbet, schorbet, eig. Trank, v. schariba, trinken) 1) bei den Türken: ein Kühltrank von Wasser, zerstoßenen Rosinen, Citronensaft, Zucker, Ambra ꝛc.; 2) in Italien ꝛc.: Gefrornes von Früchten; Sorbetière, f. fr. (spr. —betjähr') ein Kühl- od. Gefriergefäß; Sorbettáro, m. ein Eishändler.

Sorbónne, f. fr. urspr. die Hauptbildungsanstalt (Collegium) für Geistliche auf der Hochschule zu Paris, u. die dazu gehörigen Gebäude (nach Robert v. Sorbon, so benannt nach seinem Geburtsorte, dem Dorfe Sorbon im Departement der Ardennen, einem Theologen, der diese Anstalt um 1250 stiftete); später überh. die gesammte theologische Facultät zu Paris.

Sórdes, pl. l. Unreinigkeiten, Schmutz, Unrath, Unflath; **sordes primārum viārum**, Heilk. Unreinigkeiten od. Verunreinigung der ersten Wege, d. i. der Speisewege; sordid (l. sordĭdus), schmutzig, unfläthig; niedrig, garstig, niederträchtig, geizig; Sordidität, f. nl. die Schmutzigkeit, Unfläthigkeit; Niederträchtigkeit, Filzigkeit.

sordo, it. (eig. taub, = l. surdus) Tonk. gedämpft; Sordino, m. it, Sordine od. Sourdine, f. fr. (spr. ßurdihn') die Zwinge, der Dämpfer bei Tonwerkzeugen; **à la sourdine**, gedämpft; insgeheim, verstohlen; **con sordino**, it. gedämpft, mit dem Dämpfer, z. B. spielen; Sordūnen, pl. gedämpfte Orgelpfeifen.

Sorghum, n. (holcus sorghum; ind. sorghi) der Sorghsamen, die indianische Hirse, Mohrenhirse, eine Getreideart, bes. in Afrika, auch Durra, f.

Soria, f. span. (nach der gleichnamigen span. Provinz) die gemeine spanische Wolle.

Sorites, m. gr. (sorítēs, d. i. eig. gehäuft, v. sōrós, Haufen) ein Häufel- od. Kettenschluß, eine verkürzte Schlußreihe, welche die Form eines einzigen Schlusses hat; ein verfänglicher Vernunftschluß.

Sornétten, pl. fr. (sornettes, Verkl. v. altfr. sorne, ein kleines Mährchen; celt. Ursprungs) ungereimte Reden, Albernheiten.

Soróche, f. span. (spr. —ótsche), die Bergkrankheit, durch Verminderung des Luftdrucks bes. beim Ersteigen der südamerikanischen Gebirge erzeugt.

Sorokowoi, s. r. Ssorokowoi.

sororisiren, barb.-l. (v. l. soror, Schwester) schwesterlich mit einander umgehen; Sororiation, f. nl. die Entwicklung der weiblichen Brüste; Sororicīda, m. l. ein Schwestermörder.

sors, f. l. (G. sortis) Loos, Antheil; Lebensloos, Schicksal, Stand, Rang ꝛc.; auch die Hauptsumme (das Capital); dah. **in sortem computiren**, Rspr. zur Hauptsumme schlagen; **sorte u. per sortem**, durchs Loos, durch Verloosung; Sortilegium, n. nl. (v. l. sortilĕgus, Wahrsager) die Weissagung durch Loose.

Sorte, f. fr. (ml. u. it. sorta, v. l. sors) die Art, Gattung; sortiren (it. sortire), auslesen, nach Sorten absondern, abtheilen, gatten, aussondern, vgl. assortiren; Sortiment, n. ein Vorrath ausgesonderter Waaren, eine Sortenmenge, ein Verkaufs- od. Waarenlager; bei Buchhändl. ein Vorrath fremder Verlagsschriften, vgl. Assortiment; dah. der Sortimentshandel, Handel mit Büchern fremden Verlags, entg. Verlagshandel; Sortimentsbücher, pl. Bücher fremden Verlags, die ein Buchhändler einkauft od. eintauscht, um sie zum Einzelverkauf vorräthig zu haben; das Sortimentslager, Verkaufslager; Sortimenter od. Sortimentsbuchhändler, m. ein Verkäufer, Vertreiber fremder Verlagswerke; Sortimentsstücke, pl. die schönen u. großen Stücke Bernstein.

Sortie, f. fr. (v. sortir, dieses v. l. sortīri, loosen, ein Loos ziehen; dann im it. sortire, fr. sortir, ganz allgemein: herausziehen, u. ziellos: herausgehen, ausgehen) der Ausgang, die Ausfahrt; der Ausfall, die Ausfallthür.

Sortilegium, s. unt. sors; **Sortiment, sortiren**, s. unt. Sorte.

Sosier, m. (l. Sosĭus, pl. Sosĭi) Namen einer berühmten Buchhändler-Familie im alten Rom; dah. überh. s. Buchhändler.

Sospiren, pl. it. (sing. sospíro = fr. soupir, v. l. suspirĭum) Seufzer; Tonk. kleine Ruhepunkte, Pausen im Singen, die den Sängern des Athemholens wegen nöthig sind; **sospirándo, sospiránte, sospirévole, sospiróso**, it. Tonk. seufzend, klagend.

Sospität, f. l. (sospĭtas, v. sospes, wohlbehalten) das Wohlsein, der Wohlstand.

sostenúto, it. (v. sostenére = l. sustinēre, aufrecht erhalten) Tonk. ausgehalten, anhaltend, gehalten, gesetzt, mit ausgehaltenen Tönen.

Sōstrum, n. gr. (sōstron, v. sōzein, retten) der Rettungslohn; die Belohnung des Arztes für Erhaltung des Lebens, das Heilgeld.

Sot, m. fr. (spr. ßoh; f. sotte; ml. sottus, angels. sot, span. zote, v. rabbinischen schoteh, thöricht) ein dummer, einfältiger Mensch, Dummkopf, Einfaltspinsel, Narr; Sotie od. Sotīse, f. eine satirische Posse od. ein dergl. Possenspiel der alten franz. Bühne; auch ein Narrenverein; Sottise, f. die Narrheit, Dummheit, Albernheit, ein dummer Streich; eine Grobheit, Tölpelei, Flegelei, grobe, beleidigende, anzügliche Rede.

sotádisch (l. sotadĭcus u. sotadēus, a, um), zotig, schmutzig, unzüchtig; sotadische Verse, nach einem altgriech. Dichter Sotādes.

Soterien, pl. gr. (sōtēria, v. sōtēr, Retter, sōzein, retten) Rettungsfeste, Dankopfer für die Errettung; Soterologīe, f. die Seligkeitslehre, Heilandslehre, Lehre v. Christus als dem Sotēr, Erlöser und Beseliger der Menschen; sotērisch, rettend, erhaltend, beglückend; soterische Münzen, Heilandsmünzen, Münzen mit dem Kreuze od. dem Bilde Christi, wie die späteren griech. Kaiser sie prägen ließen.

Sothisperiode, s. Canicular-Periode.

Sotnie, s. Ssótnja; Sótnik, s. Ssótnik.

sottile peso, it. (sottīle = l. subtīlis, fein, dünn; vgl. Peso) Kfspr. leichtes Gewicht.

Sottise, s. unt. Sot.

sotto voce, it. (spr. — wóhtsche; sotto = l. subtus, unterhalb; vgl. sous), Tonk. eig. unter der Stimme, d. i. mit leiser, gedämpfter Stimme, mit leisen Tönen.

Sou, urspr. **Sol,** m., pl. Sous, fr. (spr. ßuh; v. l. solĭdus, s. d., = it. soldo, span. sueldo) eine alte franz. Rechnungsmünze = $^1/_{20}$ Livre, jetzt allgemein auch für das Stück v. 5 Centimen (= 4 Pf.) gebraucht.

Soubassement, n. fr. (spr. ßubass'máng) Baut. die Grundmauer; Säulenunterlage.

Soubrétte, f. fr. (spr. ßubrétt'; s. sobrette, v. sobre, l. sobrĭus, nüchtern, besonnen, gescheit) die Zofe, Kammerjungfer; bes. Rolle der verschmitzten Kammermädchen auf der Bühne; Soubrette-Partie, f. die Rolle derselben; S.-Sängerinn, f. die Sängerinn der heiteren und komischen Rollen.

Soucoupe, f. fr. (spr. ßukúhp'; v. sous, u. coupe, Schale) die Unterschale, z. B. einer Tasse, Untertasse.

souffliren, fr. (souffler, spr. ßuffl—; prov. u. altspan. suflar, = l. sufflāre, hauchen, blasen) zublasen, zuflüstern, vorsagen, einhelfen; Souffleur, m. (spr. ßufflöhr) der Einbläser, Zuflüsterer, Einhelfer, Vorsager bei Schauspielen; scherzh. auch Souffleuse, f. (spr. sufflös') die Zuflüsterinn, Vorsagerinn, Einhelferinn.

Souffrance, f. fr. (spr. ßuffrángß'; v. souffrir, ertragen, erdulden, v. l. sufferre) Erduldung, Leiden; Kfspr. ein offenstehender (nicht getilgter) u. mit den gegenseitigen Rechnungen nicht übereinstimmender Rechnungsposten; **Souffredouleur,** m. (spr. ßuff'rdulöhr) eig. ein Schmerzleider; Marterholz, Packesel, Sündenbock, überh. ein Ding, das zu Allem gebraucht od. gemißbraucht wird.

soulagiren, fr. (soulager, spr. ßulahsch—; s. souléger, span. soliviar, v. l. subleviāre, f. sublevāre, erleichtern, v. levis, leicht) unterstützen, aufrichten, erleichtern, lindern, beruhigen, trösten, erquicken; **Soulagement,** n. (spr. ßulasch'máng) die Unterstützung, Erleichterung, Linderung, der Trost.

Soulèvement, m. fr. (spr. ßuläw'máng; v. soulever, empören, v. l. sublevāre) der Aufstand, Aufruhr, die Empörung.

Soumission, f. fr. = Submission.

Soupçon, m. fr. (spr. ßupßóng; altfr. soupeçon, prov. sospeissô, v. l. suspicĭo) der Argwohn, Verdacht; **soupçonneux** (spr. ßupßonnöhs, eig. fr. —öh), argwöhnisch, mißtrauisch; **soupçonniren** (fr. soupçonner), argwöhnen, in Verdacht haben; muthmaßen, vermuthen, ahnen; **soupçonnable,** verdächtig.

Soupente, f. fr. (spr. ßupángt'; v. sous u. pendre, hängen, l. suspendĕre) der Tragriemen, Hangriemen einer Kutsche; Baut. ein Hängeboden, Verschlag.

Souper od. **Soupé,** m. fr. (spr. ßupéh; v. la soupe, die Suppe, prov. u. span. sopa, v. altnord. saup, althochd. sauf, Brühe, Suppe; verwandt mit saufen, niederd. supen) das Abend- od. Nachtessen, Abendbrod; **Soupière,** f. (spr. ßupjähr) eine Suppenschüssel; **soupiren** (fr. souper), zu Abend speisen, das Abendbrod einnehmen.

soupir, n. fr. (spr. ßupihr; v. l. suspirium, vgl. Sospiren) Seufzer; Tonk. eine Viertelpause; **soupir de croche** (spr. —krosch'), Achtelpause; **s. de double croche,** $^1/_{16}$ Pause; **s. de triple cr.,** $^1/_{32}$ Pause.

souple, fr. (spr. ßup'l; v. l. supplex, die Kniee beugend; it. sóffice) geschmeidig, biegsam od. beugsam, gelenk; lenksam, nachgiebig, folgsam; **Soupléſſe,** f. die Geschmeidigkeit, Biegsamkeit, Fügsamkeit, Gewandtheit.

Source, f. fr. (spr. ßurß'; s. sourse, r. sors, veralt. Partic. v. sourdre, quellen, v. l. surgĕre, aufsteigen, prov. sórzer, it. sórgere, span. surgir) die Quelle, der Ursprung; uneig. bes. die Handelsquelle, wo eine Waare aus der ersten Hand bezogen wird.

Sourdine, s. Sordine.

sous, fr. (spr. ßuh; in Zusammensetz. auch bloß sou-, v. l. subtus, u. auch s. sub, sus-) unter; z. B. **sous bande** (spr. —bángd'), unter Bande, d. i. mittelst eines schmalen Papierstreifens versiegelt, ohne vollständiges Couvert; **Sousamendement,** n. (spr. ßuhßamangd'máng) ein Unteramendement, Unterantrag, zweiter Antrag zu einem Zusatz- od. Verbesserungsantrag; **Souslieutenant,** m. Unterlieutenant, s. Lieutenant; **Souspied,** m. fr. (spr. ßuhpiéh) das Spornleder; **Sousporte,** f. (spr. ßuhpórt'; d. i. eig. unter der Thür) Untereinfassung bei Malerei und Tapeten; **Souspräfect,** m. Unterpräfect, vgl. Präfect.

Soutache, f. fr. (spr. ßutahsch'; vgl. schoitaschirt) platte, feine Litze zu Besatz.

Soutáne, f. fr. (spr. ßu—; ml. subtana, subtaneum, span. sotana, it. sottána, Unterrock, v. sottano, unterst, v. l. subtus, unterhalb) der Leibrock der kathol. Geistlichen, ein faltenlos herunterhangender, langer Rock mit engen Ärmeln unter dem Oberkleide; oft zur Bezeichnung des geistlichen Standes selbst, z. B. die Soutane anziehen, in den Stand der Geistlichen treten; **Soutanélle,** f. ein kurzer Leibrock der angehenden Geistlichen.

souteniren, fr. (soutenir, spr. ßut—, v. l. sustinēre) unterhalten, unterstützen; aufrecht erhalten, behaupten, worauf bestehen, etwas verfechten; aushalten, ertragen; **soutenable,** fr. (spr. ßut'náb'l) haltbar, zu vertheidigen; **Soutien,** m. u. n. (spr. ßutjáng) die Stütze, Unterstützung, der Beistand; der Stützpunkt.

Souterrain, n. fr., pl. —s (spr. ßuterráng; v. l. subterranĕus, unterirdisch) ein unterirdischer Bau, Erdgeschoß, unterirdisches Gewölbe, Kellergeschoß.

south, engl. (spr. ßaush) Süden, Süd-, in vielen Zusammensetzungen vorkommend.

Souvenir, n. fr. (spr. ßuw'nir; v. l. subvenīre, eig. herzu-, zu Hülfe kommen; einkommen, einfallen) das Andenken, die Erinnerung, ein Erinnerungsgeschenk; Gedächtnißbüchlein, Denkbuch, Schreibtafel.

souverain, fr. (spr. suw'räng), od. **souverän** (it. sovráno, v. ml. superānus, supranus, v. l. super, supra, oben, über), oberst, höchst, allerhöchst, oberherrlich, unumschränkt, ungebunden, freiherrschend, vollmächtig, selbstherrlich; **Souverain** od. **Souverän,** m. (spr. ßuweráhn) ein unumschränkter Herr, Landesherr,

Oberherr, Staats-Oberhaupt, unabhängiger Fürst, König ꝛc.; auch eine Goldmünze in England = 20 Schilling Sterl. (= Sovereign, s. d.); Souveränität od. Souveraineṭät, f. (fr. souveraineté) die Unbeschränktheit od. Unabhängigkeit eines Fürsten od. Staates von jeder äußern Gewalt, Landeshoheit, Obergewalt, Oberherrschaft, unumschränkte Herrschaft, Oberherrlichkeit; Souveränitäts-Rechte, pl. Hoheits-Rechte.

Sovereign, m. engl. (spr. ßöwwerin) eine englische Goldmünze = 1 Pfund od. 20 Schilling Sterling, = 20,40 M. an Werth.

Sowas, n. (japan. suwâsa, malay. swâsa) ein Mischmetall aus Gold und japanischem Kupfer, welchem durch Anstreichen einer blauen od. schwarzen Farbe ein Werth gegeben wird, der es dem feinsten Golde gleich macht.

Sówjet od. r. **Sáwjet,** m. serb. (v. sáwjetowati, rathen) der Rath, Senat; Sówjetnik od. r. Sáwjetnik, m. der Rathsherr, Senator.

Soy, m. od. **Soje,** f. (altit. soja, = seta, Seide, altfr. soye, ml. essajum) ein Wollenzeug, die beste Art Rasch.

Spadassin, m. fr. (spr. spadassäng; it. spadaccino, v. spada, Degen) ein Schläger, Raufer, Raufbold; Spadille, f. fr. (spr. spadilj'; v. span. espadilla, Verkl. v. espada, Degen; vgl. Espadilla) das Spatendaus od. Pique-Aß, der höchste Trumpf im L'hombrespiel.

Spádix, f. gr. (v. spáein, ziehen, reißen) ein abgerissener Zweig, bes. Palmzweig; ein Ähren-kolben; Spádo, m. l., pl. Spadōnen (v. gr. spádōn), ein Entmannter, Verschnittener; spadōnisch, entmannt, verschnitten.

Spagāt, m. (v. it. spago, spaghétto, ml. spacus, sparcus, v. gleichs. l. spartĭcus, v. l. spartum, Pfriemengras, u. ein daraus geflochtenes Seil od. Schnur; vgl. Spartogras) östreich. Bindfaden.

Spagnolétte, f. (v. span. españoleta) eine eiserne Thür- od. Fensterstange, zu deren besserer Verwahrung; die spanische Menuet.

Spagyrie, f. (ars spagyrĭca, im Mittelalter übelgebildet v. gr. spáein, spān, ziehen, zerreißen, trennen, u. ageírein, sammeln, vereinigen) ehem. f. Scheidekunst (Chemie), bes. die Scheidung zur Veredlung der Erze; das Goldmachen; spagyrisch, ausziehend, erzveredelnd; spagyrische Kunststücke, Kunststücke, durch welche Erze aufgelös't, gereinigt u. in edle Metalle verwandelt werden sollen.

Spahi, m., pl. —s, 1) (vgl. Sipoys) türkische Reiter; jetzt auch in Algerien ein größtentheils aus Eingeborenen bestehendes Corps Reiterei in franz. Diensten, auch Mamluken und gegenwärtig chasseurs d'Afrique genannt; 2) ein Besitzer von Kronlehen, ein Grundherr; dah. Spahilik, n. ein Kron-Lehngut.

Spalĭer, n. s. Espalier; Spalierobst, n. Lattenobst; spalieren, eine Wand od. Mauer mit einem Baumgeländer bekleiden, einen Garten mit Weingeländer versehen; oberd. f. tapeziren.

Spalm, m. (it. spalmo, fr. espalme) Theer, Schiffspech; spalmiren (fr. espalmer u. spalmer, it. spalmare), theeren; = kalfatern.

Spampanáten, pl. it. (spampanáta, v. spampanáre, abranken, abschneiden; fig. aufschneiden, prahlen; v. pampano, pampino, Weinranke, l. pampinus) Aufschneidereien, Großsprechereien, Windbeuteleien.

Spanämie, f. gr. (v. spanós, Mangel leidend, kärglich, dünn, u. hăima, Blut) der krankhafte Zustand des Blutes mit Verminderung der Blutkügelchen u. des Faserstoffes.

Spaniel, m. engl. (spr. spänjel; fr. épagneul, altfr. espagneul, nl. hispaniŏlus, v. Hispaniola od. Hayti, wo die beste Art dieser Hunde war) der Wachtelhund, Hühnerhund.

Spaniōl, m. (v. it. Spagnuolo, span. Español, fr. Espagnol, Spanier) spanischer Schnupftaback; Spaniolette, s. Espagnolette.

Spanopōgon, m. gr. (v. spanós, selten, dünn, u. pōgōn, der Bart) ein Dünnbärtiger.

Spanten, pl. Schiffspr. Inhölzer, Rippen eines Seeschiffs, eine Art starker, krummer Bauhölzer beim Schiffsbau; Spanten-Riß, m. eine Zeichnung, welche die ganze Gestalt eines Schiffes wiedergiebt.

Spáradrap, m. (fr. sparadrap, nl. sparadrăpa, sparadrăpum) Heilk. der Durchzug, Fontanelldurchzug, das Fontanellpflaster, ein auf beiden Seiten mit Wachs od. Pflastermasse gefülltes, gewebtes Zeug zum Verbande künstlicher Geschwüre.

Sparágmus, m. gr. (sparagmós, v. sparássein, zerren, reißen) ein heftiger Krampf; sparagmōdisch, Heilk. zu heftigen Krämpfen geneigt und daran leidend; sparáktisch, reißend, zerreißend.

Sparganōsis, f. gr. (v. spárganon, Windel, sparganūn, einwindeln) die Einwindelung; das Einwickeln eines kranken Gliedes.

spargiren, l. (spárgĕre) ausstreuen, aussprengen, ins Gerede od. Geträtsch bringen; Spargimént od. Spargemént, n. nl. ein ausgesprengtes Gerücht, Ausgesprenge, Aussprengsel, Geträtsch, Gerede; landsch. auch f. Umständlichkeit, Ceremonie (viel Spargementen machen); Spargillum, n. ein Weihwedel; **sparsim,** l. zerstreut, hier und da.

Spargōsis, f. gr. (v. spárgān, schwellen, strotzen) Heilk. das Strotzen; die strotzende Brust, Milchgeschwulst, Anspannung od. Geschwulst weiblicher Brüste durch Milchüberfluß.

Sparsette, = Esparsette, s. d.

sparsim, s. unt. spargiren.

Spartam et Martham (haben), Amt und Weib, Pfarre und Knarre (haben).

Spartāner (l. Spartānus, pl. —i; gr. Spartiātai), m. Einwohner der berühmten Stadt Sparta im alten Griechenland; dah. spartānisch, den Spartanern eigen od. angehörend, bes. f. streng, hart, z. B. spartanische Kinderzucht, Sitten, Tugend ꝛc.

Spartito, n. it. Tonk. = Partitur; bei den Italiänern überh. = Composition, Tonstück.

Spartogras od. **Spartium,** n. (span. esparto, v. l. spartum, gr. spártos, spartón, spartíon) Faden- od. Strickgras, Pfriemen, Pfriemengras, spanischer Ginster, dessen faden-

förmige, zähe Blätter, wie Hanf, zu Schiffsseilen ꝛc. bes. in Spanien benutzt werden; Sparterie, f. fr. eine Mattenfabrik; das Flechtwerk; Sparterie-Hüte, pl. von Spartogras ꝛc. geflochtene Hüte.

Spasis, f. gr. (v. spáein, ziehen) Heilk. das Ziehen, Zucken; Spásma, n. od. Spásmus, m. l. (gr. spasmós) der Krampf, die Zuckung; Spasmátion, n. ein kleiner, leichter Krampf; spasmátisch, an Krämpfen leidend; spasmōdisch, auch spástisch, krampfhaft, krampfig, krampfartig; auch krampfstillend, z. B. Heilmittel (besser antispasmodisch); Spasmologie, f. die Krampflehre, Lehre von den Krämpfen; Spasmophilie, f. große Neigung zu Krämpfen.

Spatangiten, pl. gr. (v. spátangos, Meerigel) eine Art versteinerter Seeigel.

Spatel, f. (v. l. spatŭla, Verkl. v. spatha, gr. spáthē, Scheit; vgl. Espadilla) ein breites, flaches Holzscheit, z. B. der Maler zum Zusammenstreichen der Farbe, Farbenstreicher; Heilk. ein Streicheisen, Pflasterstreicher; Spathacēen, pl. nl. (spathacĕae) Scheidenlilien, deren Blume in einer breitblättrigen Scheide steckt.

Spatium, n. l., pl. **spatia** od. **Spatien,** der Raum, Zwischenraum; die Frist, Zeitfrist; Füllung od. Trennstifte, Zwischenstifte der Schriftsetzer (vgl. Quadrate); Tonk. der Raum zwischen zwei Notenlinien; **spatium deliberándi** od. **deliberatiōnis,** die Überlegungsfrist; spatiōs (l. spatiōsus, a, um), geräumig, weit, umfassend, ausgedehnt; spazieren (v. l. spatiāri, eig. einen Raum durchwandeln), langsam gehen, schlendern, lustwandeln, sich ergehen, vgl. promeniren; Spazier-Fahrt, -Gang ꝛc., eine Lustfahrt ꝛc.

Speaker, m. engl. (spr. spihker, v. speak, sprechen) der Sprecher, der Präsident im engl. Parlamente, weil er vorkommenden Falles für das ganze Haus das Wort zu ergreifen hat.

Specerei od. **Spezerei,** f. (ml. espiciae, it. spezie, spezieria, fr. épices, épicerie, span. especia, v. l. species, Art, Gattung, bes. von Kräutern, Gewürzen u. dgl., spätl. Gewürz, Apothekerwaaren) Gewürz- od. Würzwaaren, wohlriechende Kräuter ꝛc.; Specereihändler, m. Gewürzhändler, vgl. Materialist.

Speciēs, f. (pl. Species) l. (v. specĕre, spicĕre, sehen) eig. der Anblick, die Gestalt, Beschaffenheit, das äußere Ansehen, der Schein; der Begriff; gew. die besondere Art, von geringerem Umfang, als Genus, die Gattung; Rechenk. eine Haupt- od. Grundrechnungsart; auch Zuthat, Bestandtheil v. Arznei, Speise ꝛc.; Heilk. bes. eine Mengung v. gröblich zerkleinerten Pflanzentheilen; ehemal. Bezeichnung für eine größere Geld- od. Münzsorte, z. U. von Scheidemünze u. Papiergeld, (urspr. nach den aufgeprägten Brustbildern benannt), z. B. ein Species-Thaler, Sp.-Ducaten, eine Sp.-Mark; **ad speciem,** zum Scheine; **in specie,** insonderheit, besonders, namentlich; auch in barem Gelde, bar; **sub specie,** unter der Gestalt od. dem Scheine; **sub una specie,** unter einerlei Gestalt, näml. nur des Brodes, wie die Katholiken das heilige Abendmahl genießen; **sub utrăque specie** od. bloß **sub utrăque,** unter beiderlei Gestalt, näml. Brod und Wein, beim Abendmahl der Protestanten (vgl. Utraquisten); **species facti,** Rspr. die Darlegung des Geschehenen, die Thatgeschichte, That- od. Geschichts-Erzählung, der Sachvorgang, Thatverlauf; **species pectorāles,** pl. Brustthee; — speciāl (l. speciālis) od. speciell, besonders, einzeln; bestimmt, genau, näher; Speciāl(is), m. ein besonders Bekannter, Vertrauter, Busenfreund; auch eine Art großer Weingläser; Special-Inquisition, f. im Untersuchungsproceß die zweite Untersuchungsweise; Sp.-Karte, f. eine Karte, die einen einzelnen Landesstrich darstellt, entg. Generalkarte; Sp.-Resolution, f. eine besondere Verfügung; Sp.-Vollmacht, f. Vollmacht für eine einzelne Geschäftsangelegenheit; Sp.-Waffen, pl. die Artillerie u. das Geniecorps zusammengenommen, weil dieselben ihre eigene Technik und Wissenschaft haben; **specialĭa,** auch **specialiōra,** pl. besondere Umstände, Besonderheiten; das Nähere, Genauere; **ad specialia,** zu den besonderen Umständen; **specialissĭma,** pl. die kleinsten od. geringfügigsten Umstände; **specialissĭme,** ganz besonders, aufs genaueste; **specialiter,** = in speciē, s. o.; specialisiren, barb.-l. einzeln od. besonders bezeichnen und angeben; besondern, vereinzeln; Specialität, f. spätl. (speciălĭtas, fr. spécialité) die Besonderheit, besondere Eigenthümlichkeit, Art-Eigenheit (entg. Generalität); ein besonderes Fach, ein besonderer Zweig einer Kunst od. Wissenschaft, dem sich Jemand ausschließlich widmet, der dann Specialist heißt; — specifik od. specifisch, nl. (specifĭcus, fr. spécifique) eigenthümlich, eigen, besonder, in der besonderen Art od. Eigenthümlichkeit gegründet, der natürlichen Beschaffenheit od. der Gattungseigenheit nach; specifisches Gewicht, das Verhältniß des Gewichts eines Körpers zu dem eines andern von gleichem Rauminhalt (nämlich zu dem des Wassers für feste u. flüssige, od. der atmosph. Luft für luftförmige Körper); specifisches Mittel, ein Heilmittel, welches eine besondere Wirkungsweise hat, in gewissen Krankheiten heilsam ist, wie z. B. China in Wechselfiebern, od. vorzugsweise auf ein bestimmtes Organ wirkt, wie z. B. Digitalis aufs Herz; specifische Wärme, die ungleiche Wärmemenge, welche verschiedene Körper von gleichem Gewicht bei gleicher Temperatur enthalten (vgl. Wärme-Capacität unter capable); Specificum, n., pl. Specifica, ein Eigenmittel, eigenthümliches, sicheres, zweckmäßiges Heilmittel für eine bestimmte Krankheit; **specifĭce,** namentlich, stückweise, Stück für Stück, einzeln; specificiren (fr. spécifier), namentlich angeben, einzeln od. genau bestimmen, verzeichnen, von Punkt zu Punkt od. besonders aufführen, stückweise benennen od. bezeichnen, vereinzeln; Specification, f. ein namentliches od. genaues Verzeichniß, die Namhaftmachung, Einzelangabe, das Stückverzeichniß.

Specillum, n. l. (v. specĕre, sehen) Heilk. eine Such- od. Findenadel, ein Sucheisen, Sucher, = Sonde.

Specimen, n., pl. Specimĭna, l. (v. specĕre, sehen, schauen) eine Probe, Probearbeit,

ein Versuch, Beweis; specimíniren, seine Probearbeit machen, bes. von jungen Rechtscandidaten; speciös (l. speciōsus; vgl. Species), ansehnlich, schön; scheinbar, täuschend.

spectābel, l. (spectabĭlis, v. spectāre, ansehen, betrachten) sehenswerth, ansehnlich; Spectabilität, f. (spätl. spectabilĭtas) Ansehnlichkeit, ein Titel für Staatsbeamte im späteren röm. Alterthum, und für die Decane auf heutigen Hochschulen; Spectākel, n. (l. spectacŭlum, fr. spectacle) die Schau, Betrachtung, der Anblick; das Schauspiel, die Schauthat; gem. ein Lärm, Getöse (in dieser Bed. gew. der Spektakel); Spectakelstücke, pl. Schauspiele, in denen besonders viel zu sehen ist, als Märsche, Aufzüge, Tänze, um die große Menge anzuziehen; spectaculiren, nl., od. Spectakel machen, Aufsehen erregen, lärmen; spectaculōs, seltsam, Aufsehen erregend; schimpflich, schändlich; Spectātor, m. l. der Zuschauer, Beobachter; auch engl. (spr. ßpektētör) als Titel von Zeitschriften; Spectatorium, n. nl. ein Zuschauerkreis, Schaukreis, Schauplatz.

Spéctrum, n., pl. Spectra, nl. (v. l. specĕre, sehen, schauen; spectrum, ein Bild in der Seele, eine Vorstellung; fr. spectre, Gespenst) ein Gespenst, eine Erscheinung; eine begrenzte Stelle im Raume od. auf einer Fläche, auf der sich irgend ein strahlendes, unwägbares Fluidum gleichsam abbildet, z. B. ein Farben-, Sonnen-, Licht-, Wärme-Spectrum ꝛc.; bes. das Farbenbild od. die Farbenreihe des durch ein Glasprisma gebrochenen u. zerstreuten Lichts; **spectra oculōrum,** pl. Augentäuschungen; Spectralanalyse, f. die von Bunsen u. Kirchhoff 1860 eingeführte chemische Erforschung der Stoffe durch die ihnen eigenthümlichen farbigen Linien, welche sie (in einer Flamme verflüchtigt und durch Prisma u. Fernröhre untersucht) im Farbenspectrum wahrnehmen lassen; Spectro-Colorimeter, n. od. Ophthalmo-Spectroskōp, n. ein von Prof. Vierordt erfundener Apparat zur Untersuchung auf Farbenblindheit; Spectroskōp, n. eine aus enger Spalte, Prisma u. Convexglas zusammengesetzte Vorrichtung zur Untersuchung der Spectralerscheinungen der Stoffe; spectroskopisch, derartige Untersuchungen betreffend.

speculiren, l. (speculāri) eig. sich umsehen, besichtigen, spähen, auskundschaften; im Geiste spähen, nachsinnen, grübeln, tiefsinnig denken, außersinnlichen Betrachtungen nachhangen; Handelsentwürfe machen, Gewinn berechnen, auf Handelsvortheile sinnen, spähen; Speculánt, m. (v. l. specŭlans) od. fr. Speculateur (spr. —töhr), ein Späher, Nachtrachter, Forscher, Grübler; Ausspäher, Unternehmer, Gewinnsucher od. -Lauscher; Speculant **à la hausse** u. **à la baisse,** s. Hausse u. Baisse; Speculation, f. (spätl. speculatĭo) die Spähung, Erforschung, Aussinnung, geistige Anschauung od. Betrachtung, beschauliches Denken, Vernunftforschung, Streben nach übersinnlicher Erkenntniß; kaufmännisches Gewinnsuchen, Gewinnspähung, Gewinnlauer, Ausgrübelung u. Berechnung eines Unternehmens auf wahrscheinlichen Gewinn od. Verlust; ein fein ausgesonnener Handelsvortheil; Speculations-Effecten, pl. Handelspapiere von schwankendem Werthe, die daher vorzugsweise Gegenstand der Speculation werden; speculatīv, nl. forschend, nachsinnend, grübelnd; tiefsinnig, beschaulich denkend; außer- od. übersinnlich; oft mißbraucht im Sinne von schlau, auf Vortheile sinnend; speculative Philosophie, beschauliche Vernunftwissenschaft, tiefsinnige Vernunftforschung, die unabhängig von den in der Erfahrung gegebenen Erscheinungen durch den denkenden Geist die Wahrheit sucht, entg. empirische Philosophie.

Specŭla, f. l. (v. specĕre, schauen) eine Anhöhe zur Beobachtung der umliegenden Gegend, eine Warte, ein Wachthaus auf der Höhe, eine Zinne; **specŭlae Hercŭlis,** pl. die Warten od. Zinnen des Hercules, zwei Berge an der Meerenge v. Gibraltar, Calpe in Europa u. Abyla in Afrika.

Specŭlum, n. l. der Spiegel; bei Wundärzten ein Sperrer, od. ein Werkzeug, um gewisse Theile des Körpers offen zu erhalten, zu erweitern od. in sie hineinzusehen; z. B. **speculum āni,** der Afterspiegel, zur Erweiterung u. Untersuchung des Mastdarms; **s. ocŭli,** der Augenspiegel, Augennetzspiegel, Augensperrer; **s. oris,** der Mundsperrer; **s. utĕri,** der Gebärmutterspiegel.

spediren (v. it. spedire, v. l. expedīre; vgl. expediren), fördern, abfertigen, versenden, weitersenden (Waaren ꝛc. auf Rechnung Anderer); Spediteur, m. (spr. —töhr; it. mit fr. Endung; fr. expéditeur) der Versender, Güter- od. Waarenversender, Zwischenhändler; Spedition, f. (it. spedizione) die Abfertigung, Absendung od. Weitersendung, Waaren-Versendung; Postd. Leitung; Speditions-Conto, n. die Versendungsrechnung; Sp.-Güter, pl. Sendgüter, Versendungsgüter; Sp.-Handel, m. od. Sp.-Geschäfte, pl. Versendungsgeschäfte; Sp.-Provision, f. die Versendungsgebühr; Sp.-Material, n. Postd. Leitbehelf; Sp.-Postanstalt, f. Leitpostanstalt; Sp.-Punkt, m. Leitpunkt; Sp.-Tabelle, f. Leittafel, Leitübersicht; Sp.-Weg, m. Leitweg, Beförderungsweg.

Speech, m. engl. (spr. spihtsch) die Ansprache, Rede.

Spelter, m. engl. (niederd. Spialter, ml. peutreum, pestrum, altfr. peutre, span. peltre, it. peltro; vgl. Spiauter) = Zink.

Spelúnke, f. l. (spelúnca) eine Höhle, ein Nest, Raubnest; eine finstere, schmutzige Wohnung od. Wirthschaft.

Spencer, m. eine Überweste, ein Westrock od. kurzer Rock ohne Schöße, nach seinem engl. Erfinder Lord Spencer genannt.

spendiren (durch die Endung iren v. deutsch. spenden gebildet, welches selbst schon im altd. spentôn, v. l. expendĕre, it. spendĕre, entlehnt ist), spenden, aufwenden, dran wagen; austheilen, zum Besten geben, schenken, beschenken; spendābel, barb.-l. freigebig, mittheilend; Spendage, f. (spr. —dāhsche; deutsch mit fr. Endung) die Spende, Austheilung, Schenkung.

speránza, f. it. (v. l. u. it. sperāre, hoffen) Hoffnung! als aufmunternder Zuruf gebräuch-

lich; Speratus, m. u. Sperata, f. l. der und die Erwünschte, Ersehnte.

Sperma, n. gr. (G. spérmatos; v. speirein, ausstreuen, säen) der Samen; Spermacet, n., gr.-l. **sperma ceti,** d. i. eig. Samen des Wallfisches; Wallrath (s. Cachelot); dah. Spermacetilichte, Wallrathlichte; Spermakrasie, f. gr. (vgl. Akrasie) Heilk. schlechte Mischung od. Beschaffenheit des Samens; Spermat-akratie, f. (vgl Akratie) das Unvermögen den Samen anzuhalten; Spermat-energie, f. (vgl. Energie) Samenkräftigkeit; Spermatias, m. ein Sämling; eine samenreiche Frucht; Spermatine, f. der Samenstoff; Spermatis, f. die Samenader; spermatisch, Samen enthaltend od. erzeugend, z. B. ein solches Mittel; spermatische Gefäße, Samengefäße; Spermatocele, f. Heilk. ein Samengefäßbruch; Spermatochorda, f. der Samenstrang; Spermatocystis, f. Samenbläschen; Spermatoklemma, n. od. Spermatoklepsis, f. der unmerkliche Samenabgang; Spermatologie, f. die Samenlehre; Spermatopathie, f. ein Samenleiden, daherrührende Krankheit; Spermatophthora, f. Samenverderbniſs; Spermatopöa, pl. Samen erzeugende, befruchtende Heilmittel; Spermatorrhöe, f. ein Samenfluſs; Spermatoschesis, f. Samenverhaltung; Spermatozemie, f. Samenverlust, Spermogonie, f. Samenerzeugung; Spermolithen, pl. Samenversteinerungen, versteinerter Samen; Spermolog, m. gr. (spermológos, eig. wer Samenkörner aufliest) ein Schwätzer, Klätscher, Schmeichler, Schmarotzer; Spermologie, f. Plauderhaftigkeit, Klätscherei, Schmarotzerei; Spermostemon, n. der Samenfaden; Spermozoon od. Spermatozoon, n., pl. —zoen, das Samenthierchen (im männlichen Samen).

Speronara, f. it. (v. sperone, sprone, der Sporn, speronare, spronare, spornen) ein Eilschiff, Schnellsegler.

Spes, f. (G. spei) l. die Hoffnung, auch als weibliche Gottheit vorgestellt; **spes succedendi,** f. die Hoffnung nachzufolgen od. auf Amtsnachfolge; **cum spe succedendi,** mit Hoffnung der Amtsnachfolge; **spes vana,** eine eitle, trügerische Hoffnung; **in spe,** in Hoffnung, hoffentlich, verhofft; **inter spem et metum,** zwischen Hoffnung und Furcht.

Spesen, pl. (it. spese, v. l. expénsae, v. expendĕre, it. spendere, ausgeben, verwenden) die Kosten, Auslagen, bes. Handlungsunkosten, Versendungskosten, Besorgungsgebühren.

Spezerei, s. Specerei.

Sphacelus, m. gr. (sphákēlos) Heilk. der kalte Brand; sphaceliren (gr. sphakelízein), brandig werden; Sphacelismus, m. das Brandigwerden; sphacelodes od. sphacelos, kaltbrandig.

Sphäre, f. (l. sphaera, v. gr. sphaira) die Kugel, der Ball; bes. die Himmels- od. Weltkugel; der Kreis, die Wandelbahn; der Wirkungs- od. Geschäftskreis; Gesichts- od. Einsichtskreis; **sphaera armillaris,** s. Armillar-Sphäre; höhere Sphären, pl. überirdische Welten od. Gegenden; Sphärenmusik, f. die nach der Vorstellung des Pythagoras durch die Bewegung der Weltkörper entstehende himmlische Musik, auch Harmonie der Sphären; sphärisch, kugelförmig; zur Kugel od. Kugeloberfläche gehörig; sphärischer Exceſs, s. Exceſs unt. excediren; sphärisches Polygon, jedes durch Bogen größter Kreise auf der Kugeloberfläche begrenzte Vieleck; sphärischer Triangel, ein von drei Bogen größter Kreise eingeschlossenes Dreieck; sphärischer Winkel, ein von zwei Bogen größter Kreise gebildeter Winkel; Sphäricität, f. nl. die Rundung, Kugelgestalt der Körper; Sphäristerium, n. ein Ballspielplatz; Sphärik od. Sphärologie, f. gr. die Kugellehre, Lehre von der Erd- u. Himmelskugel; Sphäroid, n. ein kugelähnlicher Körper, eine Afterkugel, unvollkommene Rundung; Sphäroidicität, f. Neigung zur Kugelbildung, Streben zur Kugelform, z. B. des Wassers; sphäroidisch, kugelig, kugelähnlich; Sphäroidalzustand des Wassers, die kugelige Form, die es auf heißen Metallflächen annimmt, ohne zu verdunsten; Sphärolith od. Sphärulit, m. rundkörnig abgesonderter Perlstein, dem Pechstein u. Obsidian verwandt; Sphäroma, n. ein gerundeter Körper; Sphäromachie, f. das Ballspiel; Sphärometer, n. ein Kugelmesser, ein Werkzeug, um den Durchmesser einer Kugel zu finden, von deren Oberfläche nur ein kleines Stück gegeben ist; Sphärometrie, f. Kugel- od. Kreismessung, Kreismeſskunst; Sphärosiderit, m. Eisenspath, Spatheisenstein, Stahlstein in Kugeln u. Nieren; Sphäruliten, pl. nl. eine Art versteinerter Schalthiere von kugelähnlicher Gestalt.

Sphen, m. gr. (sphēn, der Keil; wegen der keilförmigen Krystallisation) = Titanit, s. d.; sphenoides od. sphenoidisch, keilförmig; **os sphenoides** (nicht sphenoidĕum), n. das Keilbein; Sphenosis, f. die Einkeilung.

Sphendone, f. gr. (sphendónē) die Schleuder; Heilk. eine schleuderförmige Kopfbinde.

sphenoides, Sphenosis, s. unt. Sphen.

Sphingonta, pl. gr. (v. sphingein, schnüren) Heilk. stark zusammenziehende Mittel; Sphinkter, m. Heilk. ein Schließmuskel; **sphincter ani,** der After-Schließmuskel; **s. vesicae,** der Blasen-Schließmuskel; Sphinxis, f. das Einschnüren, Umschnüren.

Sphinx, f. gr. Fabell. ein räuberisches Ungeheuer, an Kopf und Brust einem Frauenzimmer u. übrigens einem Löwen ähnlich, bisweilen auch mit Flügeln abgebildet, welches auf einem Felsen bei Theben hausend den Vorübergehenden ein Räthsel aufgab u. Jeden verschlang, der es nicht lösen konnte. Ödipus (s. d.) errieth es, worauf die Sphinx sich vom Felsen hinabstürzte. Sie wird bald als Sinnbild der Fruchtbarkeit des Landes, bald als Sinnbild der Weisheit u. der Geheimnisse in der Natur angesehen. In Ägypten war die aus einem Löwenleibe u. Menschenkopfe zusammengesetzte männliche Gestalt ein Symbol des Königs. Naturbeschr. ein Abendvogel, Abendschwärmer od. Dämmerungsfalter, pl. Sphinges, auch Sphinxe; vgl. Papillon u. Phaläne.

Sphinxis, s. unt. Sphingonta.

Sphragid, m. gr. (v. sphragís, f. das Siegel) Siegelstein, Siegelerde; Sphragistik, f. die Siegelkunde, Kenntniſs der Urkundensiegel;

sphragistisch, siegelkundlich, die Siegellehre betreffend.

sphygmisch, gr. (v. sphygmós, der Puls, v. sphýzein, heftig wallen od. schlagen) den Puls betreffend; sphygmōdisch, pulsähnlich; Sphygmographīe, f. die Pulsbeschreibung; Sphygmologīe, f. die Pulslehre; Sphygmométer od. Sphygmoskóp, n. ein Pulsmesser, Pulsprüfer; Sphygmoskopīe, f. die Untersuchung des Pulses; Sphygmophōn, n. tönender Pulsmesser, ein von Dr. S. Th. Stein erfundener, mit dem Telephon verbundener Apparat, um Pulsbewegung u. Herzschlag weithin hörbar zu machen.

spianáto, it. (v. spianáre = l. explanāre, ausgleichen, erklären) Tonk. einfach, ungekünstelt, auseinandergesetzt.

Spiauter, m. (niederd. Spialter, holl. speauter, spiauter, 'peauter, piauter, fr. spiautre, altfr. peautre, piautre, peutre, engl. spelter, pewter; vgl. Spelter) = Zink.

Spica, f. l. die Kornähre; ein Stern zweiter Größe in der Hand der Jungfrau.

spiccáto, it. (v. spiccare, hervorstechen, piccare, stechen) Tonk. deutlich, hervorgehoben, betont, vernehmlich aussprechend beim Singen.

Spicilegium, n. l. (v. spica, Ähre) die Ährenlese, Nachernte, Nachlese, uneig. eine Auswahl von Stellen od. Gedanken aus Schriften; Spike od. Spieke, Spikenárde (entst. aus spica nardi, Narden-Ähre), f. = Lavendel, s. d.

Spielhonorār, n. dtsch.-l. (vgl. Honorar) ein bestimmtes Geld, welches ein Schauspieler od. Sänger außer seinem Gehalt noch für jeden Abend, wenn er spielt, od. wenn er an einem Abend zweimal spielt, erhält.

Spillmagen, s. Mage.

Spilōma, n. gr. (eig. Fleck, Schmutz, v. spilūn, beflecken) Heilk. ein Muttermaal; Spilōsis, f. die Befleckung, Beschmutzung; die Flecksucht.

Spina, f. l. eig. Dorn, Stachel, Gräte; das Rückgrat; auch die mit Säulen u. Bildwerken geschmückte Quermauer, welche eine altröm. Rennbahn der Länge nach durchzog, u. um welche der Wettlauf sich bewegte; **spina bifida,** f. Heilk. gespaltene Wirbelsäule, angeborene Spaltung der Rückenwirbel u. Offenstehen der Wirbelhöhle; **s. nodōsa** od. **ventōsa,** Winddorn, Knochenwurm, englische Krankheit, ein bösartiger Beinfraß; spināl (l. spinālis), rückgratartig, zum Rückgrat gehörig; Spinal-Irritation, f. die Rückenmarksreizung.

Spināt, m. (ml. spinachium, spinathia, spinachia, spinacia, spinacium, spinarium, spinargium, v. l. spina, Dorn, Spitze, wegen der spitzgezackten Blätter; it. spinace, span. espinaca, prov. espinar, fr. épinards, engl. spinage) spanischer Kohl, Grünkohl.

Spinéll, m. fr. (spinelle) s. Rubin; Spinellān, m. eine schwärzlichbraune, dem Lasurstein verwandte Steinart; Spinellīn, m. = Titanit.

Spinélle, f. (v. l. spina) die Stachelbeere; Spinétt, n. (it. spinetta, span. espineta, fr. épinette, v. l. spina) ein von J. A. Stein erfundenes Clavier, dessen Saiten mit Federkielspitzen geschlagen werden; **spinōla,** f. nl. = spina bifida; spinōs (l. spinōsus), dornig, stachelig, häkelig, schwierig, krittelig, bedenklich.

Spinozismus, m. das von Spinōza, einem jüd. Gelehrten zu Amsterdam (geb. 1632), aufgestellte philosophische System, bes. der pantheistische Grundsatz desselben, dass Gott und die Welt Eins sei, wonach Gott mithin nur als Substanz, nicht als Subject und Geist bestimmt wird; Spinozist, m. ein Anhänger dieser Lehre.

Spinster, m. u. f. engl. eig. eine Spinnerinn; ein lediges Frauenzimmer, ein Mädchen, eine Jungfer, ein Fräulein, in England der selbst amtliche und urkundliche Namen für ein Mädchen, das keinen Mann gefunden hat.

Spintherismus, m. gr. (v. spinthēr, Funken, spintherízein, Funken sprühen) das Funkensprühen; Spintherométer, m. ein Funkenmesser, zur Bestimmung der Länge elektrischer Funken.

Spinthrien, pl. l. (spinthrĭa od. spintrĭa, m. ein unzüchtiger Mann) Münzen od. geschnittene Steine, welche unzüchtige Gegenstände darstellen.

spintisiren (viell. auf eine eigenthümliche Art von spinnen gebildet, od. v. deutsch. Spint, Holzspan, Splitter, Mehlstoff im Korn) grübeln, nachsinnen, herausklauben, fein ausspinnen.

Spiōn, m. (it. spióne, fr. u. span. espion; Stwort it. spiare, span. u. prov. espiar, fr. épier, v. altd. spehôn, spähen, engl. spy; vgl Espion) ein Späher, Ausspäher, feindlicher Kundschafter; ein Lauschspiegel; Spionage (spr. —nāhsch', fr. espionnage, m.) u. Spionerīe, f. das Ausspähen, die Kundschafterei; spioniren (fr. espionner), auskundschaften, ausspähen, belauern, ausgattern.

Spirāa, f. l. (v. gr. speiraía) die Spierstaude, eine Pflanzengattung von vielerlei Arten; Spirāaīn, n. der gelbe Farbestoff in den Blüthen der Spiraea ulmarĭa od. Ulmenspierstaude.

spirābel, l. (spirabĭlis, v. spirāre, hauchen, athmen) athembar, verhauchbar; Spirabilität, f. nl. die Athembarkeit der Luft; Verdunstbarkeit eines Körpers; Spiracŭlum, n. l. ein Luftloch, eine Öffnung; Spiránt, m. (spīrans), pl. Spiránten, Sprachl. der Hauchlaut f, das scharfe s u. ch, sowie die Zwischenlaute sch u. ß. Mit Unrecht werden von den Neueren der Hauchlaut h u. die halbvocalischen Säusellaute w, das gelinde s u. j Spiranten genannt.

spirāl, nl. (v. l. spira, gr. speira, Windung, Kreis) schneckenförmig gewunden; Spirāle od. Spirāl-Linie, f. die Schneckenlinie, Schraubenlinie; Spirale, auch der Schraubendrath, d. h. ein schraubenförmig gewundener Drath, zur Hervorrufung elektrischer Inductionen od. zur Magnetisirung gebraucht; Spiral-Feder, f. die Schneckenfeder in Taschenuhren u. Polstern; Sp.-Gefäße, pl. (nl. vasa spiralĭa), die feinen luftführenden, bündelartig zusammenstoßenden Röhren im Zellgewebe der Pflanzen, deren Wandung aus schrauben- od. ringförmig gebildeten Fasern besteht, u. durch welche der Saft in alle Theile der Gewächse aufsteigt.

Spiránt, s. unt. spirabel.

spiráto, it. (v. spiráre, = l. exspirāre,

s. exspiriren) Kfspr. im verflossenen Monate od. Jahre.

Spiridĭon u. **Spiridius,** m. (v. gr. speirein, säen) männl. Namen: ein Säender, Sämann.

Spirĭtus, m. l. eig. der Hauch, Wind; Athem; das Leben, der Geist, die Kraft; ein abgezogenes geistiges Wasser od. Geistwasser; **spiritus asper** u. **s. lenis,** m. der rauhe u. der sanfte Hauch, H-laut in der griech. Sprache, bezeichnet durch ʽ u. ʼ; **s. cornu cervi,** Hirschhorngeist; **s. familiāris,** ein Schutzgeist, dienstbarer Geist; **s. nitri dulcis** od. **s. aethĕris nitrĭci,** versüßter Salpetergeist od. Salpeteräthergeist; **s. rector,** der belebende Geist, die geistige, belebende Kraft; der Riechstoff bei den Pflanzen; **s. salis ammoniăci causticus,** ätzender Salmiakgeist; **s. sanctus,** der heilige Geist; **s. saponātus,** Seifenspiritus; **s. silvéstris,** Kohlensäure; **s. vini,** Weingeist; Spirituālen, pl. nl. (spirituāles, v. l. spirituālis, luftig, geistig) besondere Sittlichkeits-Aufseher in den Priester-Seminarien; auch die strengere Partei unter den Franciscanern; **spiritualĭa** od. Spirituălien, pl. geistliche od. geistige Angelegenheiten, Glaubenssachen, Seelsorge; **in spiritualĭbus,** in geistigen od. in geistlichen Angelegenheiten; spiritualisiren, Scheidek. vergeistigen, geistig machen, den Spiritus od. Geist aus etwas herausziehen; uneig. begeistern; auch eine geistige, bes. fromme od. geistliche Richtung geben, vergeistlichen; Spiritualisation, f. die Vergeistigung, Ausziehung des Geistigen; Spiritualismus, m. die Geisterlehre, Lehre von dem Wesen des Geistes; auch die philosophische Ansicht, daſs Alles Geist sei u. das Körperliche aus dem Geiste hervorgehe, entg. dem Materialismus; auch unr. gebraucht für Spiritismus, m. die Klopfgeisterei, das Geisterklopfen, der Verkehr mit Geistern durch ein sogen. Medium; Spiritualist, m. ein Anhänger der Geisterlehre, u. spiritualistisch, diese Lehre betreffend, (im Sinne des Geisterklopfens r. Spiritist u. spiritistisch od. spiritisch); Spiritualität, f. die Geistigkeit, das geistige Wesen; **spiritualiter,** geistiger od. geistlicher Weise; spirituéll (fr. spirituel), geistreich, geistvoll; sinnreich; geistlich; spirituös (fr. spiritueux), geistig, feurig, kräftig, stark (von Getränken); **spirituóso** od. **spiritóso,** auch **con spirito,** it. Tonk. mit Geist u. Feuer, od. geistig, feurig, lebhaft vorgetragen; Spirituósen, pl. geistige Getränke, d. h. alle Getränke, in denen Alkohol od. Weingeist enthalten ist.

Spirométer, n. l.-gr. (v. spirare, athmen) Athemmesser, eine von Hutchinson erfundene Vorrichtung, um die Menge der aus- und eingeathmeten Luft zu messen.

spissĭtas od. **spissitūdo,** f. l. (v. spissus, dicht) die Dichtheit, Verdichtung, Verdickung flüssiger Dinge, so daſs sie weniger fließen, z. B. sanguĭnis, des Blutes.

Spitāl, n. abgekürzt aus Hospital, s. d.

Splanchnemphráxis, f. gr. (v. splánchnon, n., pl. splánchna, Eingeweide, u. Emphraxis, s. d.) Heilk. Eingeweideverstopfung, Überfüllung derselben; Splanchneurýsma, n krankhafte Ausdehnung od. Erweiterung der Eingeweide; Splanchnĭka, pl. Eingeweidemittel, Arzneien für Krankheiten der Eingeweide; Splanchnodȳne, f. Eingeweide-Schmerz od. -Weh; Splanchnographīe, f. Beschreibung der Eingeweide; Splanchnolith, m. ein Eingeweide-Stein; Splanchnolithiăsis, f. Steinbildung in den Eingeweiden; Splanchnologīe, f. die Eingeweidelehre, Lehre von den Eingeweiden; Splanchnolýse od. Splanchnolўsis, f. Erschlaffung od. Lähmung der Eingeweide; Splanchnopathīe, f. ein Eingeweideleiden; splanchnopáthisch, am Eingeweide leidend; Splanchnophthársis, f. Verderbniſs od. Verletzung der Eingeweide; splanchnophthártisch, Eingeweide verderbend; Splanchnophthŏra, f. Eingeweideverderbniſs; Splanchnoskopīe, f. Untersuchung der Eingeweide, Eingeweideschau; Splanchnotomīe, f. die Zerlegung der Eingeweide; splanchnisch, auf die Eingeweide sich beziehend.

Spleen, m. engl. (spr. splihn; v. gr. u. l. splēn, Milz) Heilk. die Milzsucht, Schwermuth, eine Art Hypochondrie (s. d.), welche oft Lebensüberdruſs erzeugt u. meist Wirkung der Langenweile ist; üble Laune, Grille, Verdrießlichkeit, der Griesgram.

Splenalgie, f. gr. (v. splēn, Milz) das Milzleiden, Milzweh; splenálgisch, an der Milz leidend, milzkrank; Splenektomie, f. die Milzausschneidung; Splenelkōsis, f. (v. Helkosis) Milz-Geschwür od. -Eiterung; splenemphráktisch, milzverstopfend; Splenemphráxis, f. die Milzverstopfung; splenētisch, milzsüchtig, griesgramig, schwermüthig, traurig; Splenetiker, m. ein Milzsüchtiger; Splenetĭka od. Splenĭka, pl. Milzmittel, Mittel wider die Milzsucht; Splenikterus, m. (vgl. Ikterus) die Milzgelbsucht; Splenītis, f. die Milzentzündung; Splenocēle, f. der Milzbruch; Splenographīe, f. Milzbeschreibung; Splenologīe, f. die Lehre von der Milz; Splenóncus, m. die Milzgeschwulst; Splenorrhagīe, f. Milzblutfluſs; Splenotomīe, f. die Zerlegung der Milz.

Splendeur, f. fr. (spr. splangdöhr; = l. splendor, v. splendēre, glänzen) der Glanz, die Pracht, Herrlichkeit; splendid, l. (splendĭdus, fr. splendide), glänzend, prächtig, prachtvoll, schimmernd, köstlich, herrlich; uneig. auch freigebig, freigeberisch; in Drucksachen: weitläufig, mit großen Zwischenräumen, entg. compreſs.

Splenektomie ꝛc. — **Splenetika,** s. unt. Splenalgie.

Splenĭa, pl. (l. sing. splenĭum, v. splen, Milz; wegen der Ähnlichkeit an Form u. Farbe) Heilk. Verbandtücher, Binden; Bauschen, Drucktücher, s. Compresse.

Splenika ꝛc. — **Splenotomie,** s. unt. Splenalgie.

Spodĭum, n. l. (v. gr. spódion, v. spodós, f. Asche) Metallasche, Ofenbruch, = Tutia; Beinschwarz, gebranntes Elfenbein (spodium nigrum); Spodománt, m. gr. ein Wahrsager aus der Asche; Spodomantīe, f. das Wahrsagen aus der Asche, = Trephomantie; Spodumén, m. gr. (spodūmenon, v. spodūn, zu Asche bren-

nen) eine grüne, perlmutterglänzende Steinart, aus Kieselsäure, Thonerde und Lithion bestehend, welche gebrannt der Asche ähnlich wird.

Spoglio, m. it. (spr. spólgo; = l. spolium) eig. Beute; Gepäck, Kleider: in Quarantaine-Anstalten: Kleiderwechsel u. Wäschung.

Spolium, n., pl. Spolia od. Spolien, l. der Raub, die Beute; bes. erbeutete Waffen ꝛc. als Siegeszeichen; Rspr. Besitz-Entsetzung, Entwährung; **spolia opīma,** pl. eig. fette, reiche Beute, die Waffenrüstung, welche ein altröm. Feldherr dem von ihm selbst erlegten Anführer der Feinde abgenommen hatte; Spolien, auch die ritterlichen Ehrenzeichen, als Schild, Helm ꝛc. bei Leichenbegängnissen u. andern Gepràngen; Spolien-Klage, f. (actio spolii), Rspr. die Klage auf augenblickliche Wiedergabe od. Ersatz einer geraubten Sache; spoliiren (l. spoliāre), berauben, plündern, gewaltsam nehmen; Spoliánt (spolians) od. Spolirer, m. der Raub-Beklagte; Spoliät, m. (spoliātus) der Kläger in einer Spolienklage; Spoliation, f. (l. spoliatio) die Beraubung, Plünderung; Spoliātor, m. ein Berauber, Plünderer.

Sponde od. **Bettsponde,** f. (v. l. sponda) das Bettgestell, die Bettstatt.

Spondēus, m. l. (v. gr. spondeīos, d. i. eig. zu den feierlichen Opferspenden, spondai, gehörig, welche von langsamen, ernsten Melodieen begleitet wurden) Versk. der Gleichschritt, Zweischlag, Doppelschlag, ein Versfuß von 2 langen Silben (_ _), z. B. Vollmond, aufgehn ꝛc.; Spondaïcus od. Spondiăcus, m. ein Hexameter, dessen fünfter Fuß ein Spondeus ist.

spondiren, l. (spondēre) feierlich od. heilig versprechen, geloben, zusagen; Sponsus, m. der Verlobte, Bräutigam; Sponsa, f. die Verlobte, Braut; Sponsalien, pl. (l. sponsalia) das feierliche Eheversprechen, Verlöbniß, die Heirathsabrede, Verlobung u. Verlobungsfeier; Ehevertrag, Ehesachen; **sponsalia clandestīna,** das heimliche Eheversprechen od. Verlöbniß; **s. publica,** öffentliche Verlobung in Gegenwart der Ältern u. anderer Zeugen; Sponsion, f. (l. sponsio) die feierliche Versprechung, Angelobung, Zusage, das Gelöbniß; **sponsio de futūro,** Gelobung od. Verlobung für die Zukunft; **s. publica,** öffentliche Verlobung od. Gelobung; Spónsor, m. ein Bürge; **sponsor fidēï,** eig. ein Glaubensbürge, Taufpathe; **s. pacis,** ein Friedensbürge; sponsiren (v. l. sponsāre), gem. f. buhlen, liebeln, um ein Mädchen werben.

Spondўlus, m. gr. (spóndylos od. sphóndylos), pl. Spondўlen, Wirbelknochen, bes. Rückgratwirbel; Spondylalgie, f. Rückgratsweh, Wirbelschmerz; Spondylarthrokāce, f. geschwürige Rückgrat-Entzündung; Spondylerarthrōsis, f. Rückgratverrenkung; spondўlisch, die Rückenwirbel betreffend; Spondyliten, pl. Lazarusklappen, eine Art versteinerter Schalthiere; Spondylitis, f. die Wirbelentzündung; Spondylolithen, pl. versteinerte Fischwirbel; Spondylopathie, f. eine Wirbelkrankheit; spondylopáthisch, an derselben leidend od. krank; Spondylozōen, pl. Wirbelthiere.

Spongia, f. gr. u. l. der Schwamm; **spongia officinālis,** l. der gemeine Badeschwamm; spongiōs (l. spongiōsus), schwammicht, locker; Spongiolithen od. Spongiten, pl. gr. Schwammsteine, versteinerte Schwammkorallen; Spongōsis, f. Heilk. der Gliedschwamm; Spongozōen, pl. Meerschwämme.

Sponsa, Sponsalien, Sponsion ꝛc., s. unt. spondiren.

sponte od. r. **sua sponte,** l. freiwillig, von freien Stücken, von selbst, aus eignem Triebe; spontān (l. spontanĕus), freiwillig, ungezwungen, auf eignen Antrieb, willkürlich; Heilk. spontane Verrenkung, d. i. Verrenkung in Folge einer Krankheit des Gelenkes ohne Einwirkung einer äußeren Gewalt; **spontanĕa confessio,** s. unt. Confession; Spontaneïtät, f. nl. die freie Willenskraft, Wirkfreiheit, Selbstthätigkeit; Willkür, Selbstbestimmung.

Sponton, m. (spr. spongtóng; fr. sponton, esponton, span. esponton, v. it. spontóne od. spuntóne, v. spuntare, abspitzen, abstumpfen, stutzen; vgl. it. puntone, eine lange u. starke Spitze, v. punta, Spitze, v. púngere, púgnere = l. pungĕre, stechen) das Kurzgewehr, die halbe Pike, ein Spieß der Unteroffiziere.

Sporáden, pl. gr. (Sporádes, v. sporás, zerstreut, v. speirein, ausstreuen, säen) zerstreut liegende Inseln, bes. im griech. Archipelagus; sporádisch, zerstreut, einzeln und außer Gesellschaft lebend, einzeln stehend; sporadische Krankheiten, die nur einzelnen Personen u. nicht ganzen Ländern zustoßen, entg. den epidemischen; Spore, f. (v. gr. sporá, Saat) Keimkorn, der Samen kryptogamischer Pflanzen; Sporangium od. Sporangidium, n. (v. ángos, Gefäß) ein kleines Samengefäß; die Fruchthülle der Kryptogamen.

sporco, it. (= l. spurcus) unrein (z. B. in Quarantainen); bei Kaufl. = brutto.

Spores Raffel, n. (jüd. od. rothwälsch?) bares Geld, klingende Münze.

Sport, n. engl. (spohrt; ehemals auch disport, v. altfr. desport, deport, prov. deport, it. diporto, Belustigung, Vergnügen) Spiel, Scherz, ländliches Vergnügen, bes. alle Leibesübungen u. Vergnügungen, welche Geschicklichkeit, Kraft und Kühnheit erfordern, als: Pferderennen, Jagd, Wettlauf u. Wetten aller Art; Sportsman, m. (spr. —männ), pl. Sportsmen, Liebhaber von Jagd, Wettrennen ꝛc.

Sporteln, pl. (v. l. sportŭla, eig. ein Körbchen, worin man Jemand Speisen zum Geschenk sandte; dann überh. Geschenk) gerichtliche Nebengebühren, Schreibgelder, Nebeneinkünfte; Sportelcasse, f. Casse für die einkommenden Sporteln; Sporteltaxe, f. die gesetzliche Vorschrift über die Gebühren für Gerichtshandlungen; Sportulánt, m. nl. Sportelmacher od. -Erheber.

Sprit, m. = Spiritus, abgezogenes geistiges Wasser, bes. Branntwein, welcher wenigstens 50 Proc. Alkohol hat.

Spuma, f. l. der Schaum; spumōs (l. spumōsus), schaumig, schäumend.

Spurcitien, pl. (v. l. spurcitia, spurcities, Unreinigkeit; vgl. sporco) Unfläthereien, Zoten.

Spurius, m. l. (spurĭus, unecht) ein unehelicher Knabe, Bastard; Spuria, f. eine uneheliche Tochter; spurisch, unecht, untergeschoben, falsch; spurische Krankheiten, welche nicht den gewöhnlichen Gang haben, noch von den gewöhnlichen Zufällen begleitet werden.

sputum, n. l. (v. spuĕre, speien) das Ausgespieene, der Speichel; **sputum cruéntum,** n. das Blutspeien, der Blutauswurf; Sputation, f. nl. (v. sputāre, speien) Heilk. Speichel-Abgang od. -Auswurf, das Spucken; Sputatoria, pl. den Speichelerguß fördernde Mittel, Käuungen.

squamös, l. (squamōsus, v. squama, Schuppe) schuppig, geschuppt.

Square, m. engl. (spr. ßkwähr; v. altfr. esquarre, Viereck, l. gleichs. exquădra, v. quădra, Viereck, altfr. esquierre, jetzt équerre, Winkelmaß, span. esquadra, it. squadra) ein Viereck, Häuserquadrat, bes. ein viereckiger, oft jedoch auch runder, v. Häusern umgebener, mit einem eisernen Gitter eingefasster u. mit Rasen u. Baumgruppen versehener Platz in den engl. Hauptstädten.

Squatter, m. nordamerikan. (spr. ßkwätter; v. engl. squat, kauern, niederhocken, altfr. esquachier, it. quatto, geduckt, gebückt, v. l. coáctus, zusammengetrieben) ein Ansiedler im westl. Amerika, der sich ohne irgend einen Rechtstitel auf nicht urbaren Ländereien niederlässt; in Australien Derjenige, welcher außerhalb der Grenzen des bereits vermessenen Landes Weideland pachtet, um darauf Schaf- u. Rindviehzucht zu betreiben; vgl. Backwoodsmen.

Squaw, f. engl. (spr. ßkwāh) eine Indianerinn in Nordamerika.

Squilla, s. Scilla.

Squire, = Esquire.

Ssalgán, m., pl. **Ssalgánen,** russ. (v. ssálo, Talg, u. viell. v. gonjatj od. gnatj, treiben, destilliren), eine Talgsiederei, bes. in und um Odessa und in den Steppen des südl. Rußlands.

Ssamowár, m. russ. (spr. ßamawár; eig. Selbstkocher, v. ssam, selbst, u. waritj, kochen), ein kleiner kupferner Kessel, bes. zum Theekochen, ein Kochkessel, Theekessel, Theekocher, selbstkochende Theemaschine.

Ssarafán, m. russ. (gr. sárapis, ein persisches Kleid, aus d. pers. sérâpâ, d. h. von Kopf bis zu Füßen), ein Rock der russ. Bäuerinnen ohne Ärmel, bis auf die Fersen gehend u. vorn zugeknöpft.

Ssaraï, m. russ. (aus d. pers. seräï, Palast, Haus; vgl. Serail), der Schoppen, Schuppen, Schauer; dah. auch Karawanßaraï, s. d.

Ssáshen od. **Ssashén,** m. eig. f., russ. (spr. ßaschen; abgel. v. ungebräuchl. ssjagátj, fassen, erreichen, berühren, reichen), der Faden, ein russ. Längenmaß = 3 Arschin (s. d.) = 7 russ. Fuß = 48 Werschok (s. d.) = 84 russ. Zoll = 2,134 m.

Ssbórnoje Uloshénije, f. od. eig. n., russ. (spr. sh wie sch; v. ssbornüj, aja, oje, gesammelt, u. uloshénije, Verordnung, Gesetzbuch), das alte, aus lauter einzelnen Verordnungen bestehende, allgemeine russ. Landrecht von 1649, entg. Sswod, s. d.

Sse od. **Sii,** n. kleinste Rechnungsmünze in China (s. Liang).

Ssig, m., pl. **Ssigi,** russ. (spr. ßigg; schwed. sik), der Schnäpel, die Seeforelle (Salmo lavaretus).

Ssirotskij Ssud, s. Ssud.

Ssmotritel, m. russ. (v. ssmoträtj, sehen, beaufsichtigen), der Aufseher.

Ssorokowoï, m. russ. (v. ssórok, vierzig), eig. der Vierzigste, ein russ. Flüssigkeitsmaß = 40 Wedro (Eimer) = 491,971 l.

Ssótnie od. r. **Ssótnje,** f., pl. Ssótnien, russ. (v. ssto, hundert, gen. pl. ssot), das Hundert, z. B. Kosacken; Ssótnik, m. ein Hauptmann (über 100 Mann), vgl. Setnik.

Ssud, m. russ. das Urtheil, Gericht, z. B. Ssirotskij Ssud, m. (v. ssirotá, die Waise), das Waisengericht; Ssudjá, m. der Richter; Ssudjébnüj Ssládowatel, m. (v. ssládowatj, folgen, untersuchen), der Untersuchungsrichter.

Ssudák, m. russ. (spr. ßudáck), der Sander, Sandbarsch (Lucioperca).

Ssúdarj, m. russ. (verk. aus Gossudárj, s. d.) als Anrede: mein Herr! gnädiger Herr! Ssudárynja, f. (verk. aus Gossudárynja), Madame! gnädige Frau! od. auch mein Fräulein!

Ssúßlik, n. russ. (ssússlik, m.), die Zieselmaus, Steppenratte, das Erdzeiselchen (Citellus vulgaris, Mus pontĭcus), ein in Südrußland häufiges Thier von der Größe eines Hamsters, mit geflecktem Felle, das als Pelzwerk unter dem Namen „Susselchen" bekannt ist.

Sswita, f. russ. (wahrsch. v. sswitj, einwickeln, zusammenrollen), ein slav. Oberhemd, Kittel, bes. der aus brauner Schafwolle gewirkte, mit Kappe versehene Mantel der Hirten im südl. Rußland.

Sswod, m. russ. (eig. Übereinstimmung, Vergleichung, Zusammenstellung, v. sswoditj, zusammenbringen, vergleichen) od. Sswod sakónow (spr. ßwodd-ßakónof; v. sakon, s. d.), das neue, seit 1833 eingeführte russ. Gesetzbuch, entg. Ssbornoje Uloshenije, s. d.

Ssynód, m. russ. (spr. ßynódd; v. gr. sýnŏdos, vgl. Synode), die oberste Verwaltungs- u. Gerichtsbehörde der griech.-orthodoxen Kirche u. zugleich höchste Competenz in kirchl. Streitfragen.

Staatsbewind, n. holl. (v. bewind, Regierung, Verwaltung, v. altholl. bewinden, verwalten) die Staatsregierung; Staatseffecten, pl. dtsch.-l. Staatspapiere, s. Effecten; Staatsmark, f. eine alte gemeinschaftliche Silbermünze der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar (um 1550), etwas über 3 Mark an Werth; Staats-Ristretto, s. Ristretto.

Stabat mater, n. l. d. i. die Mutter (Jesu) stand (am Kreuze), ein mit diesen Worten anfangender berühmter geistlicher Gesang der kathol. Kirche, in Musik gesetzt v. Palestrina, Pergolesi, Haydn u. A.

stabil, l. (stabĭlis, e, v. stare, stehen) bestehend, standhaft, dauerhaft, ständig, nicht veränderlich, fest, festgesetzt; stabiliren (l. stabilīre), auch stabilisiren, stabilitiren, festsetzen, befestigen od. festigen; Stabilist, m. nl. ein Anhänger des Bestehenden; Stabilität, f. l. (stabilĭtas), die Festigkeit, Dauerhaftigkeit, Dauer,

die Beständigkeit, das Verbleiben; Stabilitäts-System, n. das System des Beharrens bei dem Bestehenden, Herkömmlichen.

staccáto, it. Tonk. (v. it. staccare, distaccare, prov. destacar, fr. détacher, losmachen; vgl. detachiren u. attachiren) gestoßen, abgestoßen, kurz, gebrochen.

Stackēt, n. (niederd. Staket, Stachete, holl. staket, staketsel, it. steccata, v. niederd. Stake, Staken, Stacke, Stecken, holl. staak, angelſ. staka, engl. stake, it. stecca, stacca, prov. u. span. estaca, altfr. estaque, estache) ein Pfahlwerk, Pfahlgehege, Pfahl- od. Lattenzaun, Gestäbe.

Stadēra, f. s. Ola.

Stadhouder, m. (spr. —hauder) holl. Statthalter.

Stadĭum, n. l. (v. gr. stádion) ein altes Längen- od. Wegemaß v. 125 Schritt od. 600 griech. u. 625 röm. Fuß, 40 Stadien = 1 geogr. Meile; die Renn- od. Laufbahn, bei den Wettspielen der alten Griechen; uneig. die Verlaufszeit, ein Zeitabschnitt od. Zeitraum in der fortschreitenden Entwickelung einer Begebenheit od. eines Zustandes, z. B. einer Krankheit (stadium morbi).

Staffage, s. staffiren.

Staffétte od. **Stafette**, f. (v. it. staffetta, fr. estafette, v. it. staffa, Steigbügel, Stegreif, v. althochd. staph, stapho, Stapf, Tritt, stephan, stapfen, staffen, stappen, treten) ein außerordentlicher Postreiter od. reitender Postbote, Eilbote zu Pferde, Hastreiter; ein auf diese Weise abgeschickter Brief; der Prachtkäfer.

staffiren (deutsch mit fremdartiger Endung, v. Stoff, also statt stoffiren; holl. stoffeeren, altfr. estoffer, fr. étoffer) mit Stoff od. Zubehör versehen, ausrüsten, besetzen; verzieren, aufputzen; Mal. mit Beiwerk auszieren; Staffirung, f. die Versehung od. Ausrüstung (z. B. eines Zimmers) mit Zubehör; Aufputzung, Besetzung eines Kleidungsstückes, Steifung eines Hutes; Mal. Staffirung od. gew. Staffage, f. (spr. —ahsch') die Auszierung eines Gemäldes mit einzelnen Figuren od. ganzen Gruppen v. Menschen, Thieren rc.; u. diese Figuren rc. selbst; Staffirer u. Staffirmaler, m. ein Anstreicher, Vergolder, Stubenmaler.

Stage-coach, f. engl. (spr. stehdsch kohtsch; v. engl. u. fr. stage = Station; altfr. estage, prov. estatge; it. staggio, Stelle, Wohnung, Aufenthaltsort, l. gleichs. staticum, v. stāre, stehen) eine Landkutsche, Postkutsche; Stagiaire, m. fr. (spr. staschiähr') ein junger Rechtsgelehrter, der bei einem Rechtsanwalt seinen Stand (stage) hat, bei ihm arbeitet zu seiner Ausbildung; stagiren (spr. g = sch), seine Probezeit bei verschied. Gerichten u. den Rechtsanwälten durchmachen; stagionär, in dieser Probezeit befindlich; vgl. Etage.

Stagione, f. it. (spr. stadschone) Jahreszeit; bes. Opernzeit (vgl. Saison); **stagione di sartello**, der Zeitraum für Verschreibung v. Künstlern an eine Bühne.

Stagirit, m. Bezeichnung des Aristotĕles, n. s. Geburtsorte Stagira in Macedonien; pl. Stagiriten, Anhänger desselben, Aristoteliker.

Staglio, m. it. (spr. stáljo; v. stagliáre, f. distagliare, fr. détailler, zerschneiden; vgl. Detail) Kfspr. die Durchschnittsrechnung, der Überschlag in Bausch u. Bogen.

stagniren, l. (stagnāre, v. stagnum, stehendes Wasser) stillstehen, stocken, faulen, sumpfen (v. Wasser u. andern Flüssigkeiten); stagnánt, stillstehend, stockend; Stagnation, f. nl. der Stillstand, die Stockung, Fäulniß.

Stagnol, s. Stanniol.

Stajo, m. it. (vgl. Staro) der Scheffel, ein ehemaliges ital. Getreidemaß v. 24—100 l; Stajólo, m. ein Feld- od. Flächenmaß in Florenz.

Stake, n., pl. Stakes, engl. (spr. steht, stehts, v. deutsch. stecken) der Satz, Einsatz im Spiele, bei Wetten, bes. bei Pferderennen.

Staláhgma, n. gr. (v. stalázein, tröpfeln) das Tröpfelnde, der Tropfen; Heilk. Abgetropftes; Stalágmus, m. u. Staláxis, f. das Abtröpfeln, die Abtröpfelung; Stalagmīt, Tropfstein, auf dem Boden durch Auftröpfeln gebildet; Stalaktīt, m. Tropfstein, am Dach od. an den Seiten einer Höhle durch Abtröpfeln gebildet; auch überh. Tropfstein, Sinter od. Kalksinter, ein aus kohlensauren Kalk enthaltendem Wasser abgesetzter fasriger Kalkstein, z. B. in der Baumannshöhle am Harz rc.; stalaktītisch, tropfsteinartig, zapfenförmig.

Stallággio, m. it. (spr. —ádscho; v. stallāre, bleiben, verweilen, prov. u. altfr. estal, it. stallo, Stelle, Aufenthalt, v. althochd. stal, Stelle) das Lagergeld, Hafengeld (deutsch mundartl. das Stallgeld f. Standgeld, Stättegeld.

staltisch, gr. (staltikós, v. stéllein, zusammenziehen) zusammenziehend, zurücktreibend, hemmend; Staltika, pl. Heilk. zusammenziehende, blutstillende, auch wegätzende Heilmittel.

Stambul, n. türk. eig. **Istámbul**, (entst. aus gr. eis tēn pólin, in die Stadt) eig. nur die Altstadt od. der innere Theil von Constantinopel, jetzt gew. die ganze Stadt bezeichnend; m. eine türkische Rechnungsmünze v. Gold, etwa = $7\frac{1}{2}$ M.; Stambul-Efendi-Baschi, m. oberster Richter in bürgerlichen u. peinlichen Sachen in Constantinopel.

Stāmen, n., pl. Stamĭna, l. (v. stāre, stehen) eig. der Aufzug od. die Kette eines Gewebes; Staubfäden u. überh. Staubgefäße in den Blüthen der Pflanzen, vgl. Anthere; uneig. f. Anfänge.

Stampa, f. it. (v. stampáre, span. estampar, aufdrücken, prägen rc., = althochd. stamphón, stampfen, stempeln) der Druck, das Gepräge einer Münze; auch Drucksachen; Stampille, f. (ml. stampilla, fr. estampille) ein Stempel, bes. zu Namenszügen unt. Urkunden.

Stándard, n. engl. (v. stand, stehen; eig. ein freistehender Baumstamm, eine Richtpfoste; vgl. jedoch Standarte) jedes durch das Gesetz bestimmte Maß, Eichmaß, Richtmaß; der gesetzliche Münzfuß rc.; Standard-Gold, n. Normal- od. Münzgold = 22 Karat feines Gold; Standard- od. Standartprobe, f. Kfspr. das Waarenmuster, welchem eine Lieferung entsprechen muß.

Standárte, f. (engl. standard; prov. estandart, estendart, span. estandarte, altfr. esten-

dard, fr. étendard, it. stendardo, v. l. extendĕre, prov. estendre, fr. étendre, it. sténdere, ausbreiten, entfalten) urspr. das kaiserliche Reichsbanner; eine Reiterfahne, ein Fähnlein; die Ruthe des Wolfs.

Stangiew, s. Stongiew.

Stánislaus, m. slav. (spr. ßta—; poln. Stanislaw, v. sstan, Stand, Staat, u. sslawa, Ruhm) männl. Namen: Ruhm des Standes od. Staates.

Stanize, f., pl. Stanizen (spr. ßtaniza; russ. sstaníza, v. sstan, Standort, Aufenthalt, Lager, sstatj, sich stellen) die aus 50 bis 300 kleinen Häusern bestehenden Wohnörter der Kosacken, ein Kosackendorf.

stannum, n. l. das Zinn; bei den Alten: Werk, Werkblei, eine Verbindung v. Blei u. Silber; Stannāte, pl. zinnsaure Salze; Stanniól, nl., od. Stagnol, n. (it. stagnuólo, v. stagno, Zinn, v. ml. stagnum s. stannum) Blattzinn od. Zinnblättchen, Zinnfolie; Stannīt, m. der Zinnkies.

stante, it. (v. l. u. it. stare, stehen, bestehen *c.) Kfspr. in diesem od. gegenwärtigem Monate; **stante pede,** l. stehenden Fußes, auf der Stelle, sogleich, augenblicklich, flugs od. stracks.

stantirt, s. stentato.

Stanze, f. it. (stanza, l. gleichs. stantĭa, v. stāre, stehen, sich aufhalten, anhalten) 1) der Aufenthaltsort, ein Zimmer, eine Stube; auch ein Wandgemälde zur Zimmerverzierung, bes. die berühmten Wandgemälde Rafael's im vaticanischen Palast in Rom; 2) der Haltpunkt od. Abschnitt in einem Gedichte; ein Reimsatz, Gesätz, = Strophe; bes. die achtzeilige ital. Strophe (ottave rime), bestehend aus 8 fünffüßigen jambischen Versen, worin zwei Reime dreimal mit einander wechseln u. dann mit zwei gepaarten schließen; doch giebt es auch unregelmäßige, die mit dem Reim beliebig wechseln u. die man deßhalb wilde Stanzen genannt hat; 3) eine stählerne, vertieft gearbeitete Form, um dieselbe vermittelst eines Prägwerks auf Metallblech zu drücken; auch ein stählerner Cylinder zum Ausschneiden v. Metallstücken verschiedener Form durch Druckkraft.

Stapelie, f. (nl. Stapelĭa; nach Bodeus Stapel, einem holländ. Arzte, gest. 1616, benannt) eine Treibhauspflanze von sehr vielen schönen Arten aus Süd-Afrika.

Staphylágra, n. gr. (v. staphȳlē, Traube, uneig. das Zäpfchen im Schlunde) Heilk. die Zäpfchenzange, der Zäpfchenhalter; Staphylēa, f. die Pimpernuß, ein Baum von verschied. Arten; Staphylion, n. ein Weinbeerkernchen; Heilk. ein diesem ähnliches Geschwür auf der Augenhornhaut; staphylisch, das Zäpfchen betreffend; Staphylodéndron, n. der Traubenbaum; Staphylōma, n. das Träubchen, die Traubengeschwulst, ein Augenfell, Wölkchen im Auge, ein fleischiger Auswuchs im Auge; staphylomatös, damit behaftet; Staphylóncus, m. die Geschwulst des Zäpfchens; Staphylorrhaphie, f. die Nähung od. Flickung des Zäpfchens; Staphylotóm, m. der Zäpfchenschneider; Staphylotomie, f. der Zäpfchenschnitt.

Star od. **Stär,** m. (= it. staro, s. d.) ein Getreidemaß in Tirol, = $1/2$ Wiener Metze = 30,741; auch ein Kübel, als Maß für Erze, Salz *c.

Starboard, n. engl. (spr. —bohrd; aus dem deutschen Steuer, engl. steer, entstellt; vgl. Stribord) das Steuerbord, die rechte Schiffsseite; vgl. Larboard u. Backbord.

Stareschinen, pl. slav. (spr. ßta—; serb. starjéschina, altslav. starjéischina, russ. starschiná, v. slav. star, alt) Familienoberhäupter, Stammoberhäupter.

Starie, f. fr. (v. l. u. it. stāre, stehen) Schiffspr. die Liegezeit, Liegetage der Schiffe in den levantischen Häfen über die vorgeschriebene Zeit hinaus, u. die Gebühren dafür.

Staro, m. it. (auch Stajo; zgez. aus sestaro, sestajo, v. l. sextarĭus; vgl. Sester) s. Stajo.

Staróst, m. (spr. ßtarost; russ. sstárosta, v. slav. star, alt) eig. ein Ältester; in Polen ein Landhauptmann, vornehmer Beamter, Statthalter; in Rußland ein aus den Bauern gewählter Aufseher zur Aufrechthaltung der Ordnung, Dorfschulze; in der Lausitz ein Aufseher über die Zeidler od. Bienenpfleger; Starostei, f. Würde u. Gebiet eines Starosten, die Landhauptmannschaft; Starowérzen, pl. russ. (starowiér, ein Altgläubiger, v. wiéritj, glauben) Altgläubige, Raskólniki.

Startin, Starting, m. od. **Startine,** f. das Faß, ein ehemaliges Flüssigkeitsmaß in Steiermark, = 10 östreich. Eimer = 565,89 l.

Stasimon, n. gr. (v. stásimos, feststehend, v. stēnai, stehen) ein Chorgesang im altgriech. Trauerspiel, der gesungen wurde, wenn der Chor seinen Stand in der Orchestra genommen hatte; vgl. Parodos; Stásis od. Stáse, f. gr. das Stellen, Setzen; die Stellung, das Stehen, der Stand; Heilk. die Stockung v. Säften.

Staßfurtit, m. ein dem Boracit ähnliches, zu Staßfurt vorkommendes Mineral.

statārisch, l. (statarĭus, v. stāre, stehen) stehend, verweilend, langsam fortschreitend; statarische Lectüre, ein Lesen mit Unterbrechungen behufs der Erklärung, entg. cursorisch, s. d.

Stāte, f. das starke dreieckige Eisen am Pfluge, worauf der ganze Pflug geht.

Statēr, m. gr. eig. Gewicht; verschiedene asiatische u. griech. Silber- u. Goldmünzen, im alten Athen eine Silbermünze v. 4 Drachmen; auch eine ehem. jüd. Silbermünze, der Silberling, = 1,50 M.

Státhmik, f. gr. (v. stathmós, m. Ständer, Pfeiler; Wage, Gewicht) die Gewichtkunde, Wage- u. Gewichtslehre.

Státik, f. gr. (v. statikós, stehen machend, v. stēnai, stehen) die Standlehre, Gleichgewichtslehre, Lehre vom Gleichgewicht der Kräfte, ein Theil der Mechanik; státisch, gleichgewichtig, die Gleichgewichtslehre betreffend; statisches Moment, s. unter Moment.

Statiōn, f. l. (statĭo, v. stāre, stehen) überh. das Stehen, der Stand, Aufenthalt, Standort; bes. im Postwesen die Poststation, der Stillstand, Standort, Aufenthalt an einem Orte, wo die Pferde gewechselt werden, wie auch die Entfernung eines solchen Ortes von dem andern, die Postrast,

Rast; Eisenbahnstation, f. der Haltepunkt auf Eisenbahnen, wo der Zug anhält, Reisende und Güter aufnimmt u. absetzt; uneig. Stationen des Lebens, d. i. Lebensabschnitte, Altersstufen; in der kathol. Kirche Betgänge, Vorstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, bei welchen man still steht, um zu beten; bei Schiffern die Schifflände, Anlände od. Anfuhrt; der Stand, Posten, die Stelle, das Amt; daher Stationsort, m. der Anstellungsort, Dienstort, Amtsort; stationär od. stationär (spätl. stationarius, a, um, fr. stationnaire) stillstehend; festgestellt, beständig, bleibend, grundfest; Stationär, m. ein Stillstehender, vor einem Heiligenbilde Betender; auch ein Hülfspfarrer, Pfarramtsgehülfe; ehem. ein Bücherhändler, = Antiquar; stationiren, nl. wohin stellen, z. B. eine Schildwache, einen Amtsboten 2c.; anstellen; stationirt, angestellt, aufgestellt, auf Dauer hingestellt.

statiös, barb.-l. (v. Staat f. Prunk, Gepränge, Putz) Staat machend, prunkend.

statisch, s. unt. Statik.

Statist, m. nl. (v. stāre, stehen) ein Schaumann, eine stumme Person auf den Bühnen, welche nur zu stehen u. zu gehen braucht, wogegen der Comparse (s. d.) beweglicher sein u. mithandeln muss; vgl. auch Figurant.

Statistik, f. nl. (v. status, Zustand, und im Mittelalter auch Staat) die Staatenkunde, Staatenbeschreibung, die Wissenschaft v. den Zuständen der Staaten, v. den Staatsformen, Verhältnissen der Länder u. Reiche, v. ihren Bevölkerungsverhältnissen, Erwerbszweigen 2c.; Statistiker, m. ein Staatenkundiger, Staatenkenner; statistisch, eig. den Zustand (des Staates) beschreibend, staatenbeschreibend, staatenkundlich, zur Staatenkunde gehörig od. dieselbe betreffend, staatskundig; dah. statistisches Büreau, ein vom Staate bestelltes Amt, welches sich mit Erforschung und Zusammenstellung der staatlichen Verhältnisse 2c. beschäftigt.

Stativ, n. (v. l. stativus, feststehend) ein Gestell als Unterlage für den Messtisch u. andere Werkzeuge beim Feldmessen 2c.

stat pro ratiōne volúntas, s. voluntas; **stat sua cuīque diēs,** l. (bei Virgil) einem Jeden ist sein Tag bestimmt, ein Jeder muss einmal sterben.

Statüe, f. l. (statŭa, v. statuĕre, aufstellen; fr. statue, spr. statüh) eine Bildsäule, Ehrensäule, ein Standbild zu Fuß od. zu Pferde; **statŭa equéstris,** ein Reiter- od. Ritterbild; **s. pedéstris,** ein Standbild zu Fuß; Statuarius, m. ein Bildsäulenverfertiger, Bildhauer od. Bildgießer; Statuette, f. (v. it. statuetta, Verkl. v. statua) eine kleine Bildsäule, ein kleines Standbild.

statuiren, l. (statuĕre) hinstellen, aufstellen; festsetzen, verordnen; behaupten, annehmen; zugestehen, erlauben, dulden, Statt finden lassen; ein Exempel statuiren, ein Beispiel zur Warnung geben od. aufstellen.

Statür, f. l. (statūra, v. stāre, stehen) die Leibes-Größe od. -Höhe, Leibesgestalt, der Wuchs.

status, m. l. (v. stāre, stehen) der Stand, Bestand, Zustand, die Verfassung, Lage, Beschaffenheit; der Staat; **status in statu,** ein Staat im Staate; **s. actīvus et passīvus,** der Vermögens- u. Schuldenbestand, das Verhältniss des Vermögens zu den Schulden; **s. affinitātis,** die Schwägerschaft; **s. cognatiōnis,** Verwandtschaft; **s. conjugālis,** der Ehestand; **s. causae,** die Lage od. Beschaffenheit der Sache; **s. controversiae,** der eigentliche Zustand des Streites, die Beschaffenheit u. nähere Bestimmung der Streitpunkte; **s. dignitātis,** die Würde; **s. insolventīae,** die Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners; **s. naturālis et praeternaturālis,** der natürliche od. gesunde und der widernatürliche od. krankhafte Zustand; **s. personārum,** der Personen-Zustand; **s. uti possidētis,** wörtl. der Zustand, wie ihr ihn besitzt, d. i. der bisherige Besitzstand der Länder (in Friedensschlüssen); **ad statum legéndi,** zum Durchlesen; **in statu quo,** in dem Zustande, worin (eine Sache bisher war), unverändert; **in statu quo ante,** in dem Zustande, wie früher (die Sache, nämlich vor dem Streite, Kriege 2c. gewesen war); den **status** od. **statum quo** wieder herstellen od. eine Sache **in pristinum statum** (in ihren vorigen Zustand) zurückführen, Alles wieder auf den alten od. vorigen Fuß setzen.

Statüt, n. l. (statūtum, festgesetzt, v. statuĕre, s. statuiren), pl. Statūten, Gesetze, Satzungen, Grundgesetze, Stadt-Rechte; bes. ein Gesellschaftsbeschluss, die Stiftungs- u. Grundgesetze einer Gesellschaft; **statūta opifĭcum,** pl. Handwerks- od. Innungsgesetze; statutarisch, nl. nach den Statuten, gesetz- od. verordnungsmäßig, gesetzlich; statutarische Portion, s. portio statutaria; Statution, f. östreich. Amtsspr. Einweisung, Einsetzung in königl. Schenkungsgüter.

Staurodulie, f. gr. (v. staurós, Pfahl, Kreuz, u. Dulie, s. d.) Anbetung des Kreuzes, Kreuzverehrung; Staurolater, m. Kreuzanbeter; Staurolith, m., auch Granatit, eine dem Granat verwandte, häufig in kreuzförmigen Zwillingskrystallen vorkommende Steinart; Staurophoren, pl. Kreuzträger, bei kirchlichen Aufzügen der Katholiken; Staurophylax, m. der Kreuzhüter, ehem. Benennung des Patriarchen in Jerusalem, welcher die Überreste des Kreuzes Christi bewahrte.

Steamboat, n. engl. (spr. stihmboht; v. steam, Dampf) Dampfboot, Dampfschiff; Steamer, m. (spr. stihmer) der Dampfer, das Dampfboot, = Steamboat; Steam-cable-towing, s. Towing; Steampot, n. (spr. stihmpott) ein Dampftopf, auch Inhaler (spr. inhehler), d. i. Einhaucher, Hauchröhre, um warme Dünste in die Lunge zu leiten; Steampress, f. (spr. stihm—) Dampfpresse.

Steăras, r. **Steătas,** n. gr. (v. stéar, G. stéatos, Fett, Talg) talgsaures Salz; Stearin, r. Steatin, n. der eigenthümliche Talgstoff, dah. Stearin-Lichte, pl. gereinigte Talglichte; Stearinsäure, f. Talgsäure, Perlsäure; Stearopten, n. festes ätherisches Öl; stearinisch, talgig; Steatit, m. der Speckstein, Seifenstein; Steatitis, f. Heilk. die Fettsucht (Hyperpimele); Steatocele, f. der Fettbruch; steatodes, speck- od. talgartig; Stea-

tŏm(a), n. Heilk. eine Speckgeschwulst, Speckbeule; steatomátisch, speckgeschwülstig; Steatórnis, m. der Speckvogel in Südamerika; Steatorrhöe, f. Fettfluss, krankhafter Abgang von Fett beim Stuhlgang; Steatōsis, f. die Speck- od. Talgbildung, bes. die krankhafte.

Steenbolk, m. holl. (v. steen, Stein, u. bolk, Weißling, ein dem Schellfisch verwandter Seefisch) der Steinfisch, Klippfisch, Schellfisch.

Steeplechase, f. od. n. engl. (spr. stihp'l-tschehß; v. steeple, Kirchthurm, u. chase, Jagd) die Kirchthurmjagd, das Kirchthurmrennen, das Wettrennen mit Hindernissen, eine Art Wettrennen zu Pferde, wo man einen Kirchthurm od. einen anderen hohen Gegenstand zum Ziele bestimmt hat, welches man auf dem geradesten Wege, über Gräben, Hecken u. s. w. setzend, zu erreichen sucht.

Steganographie, f. gr. (v. steganós, ē, ón, verdeckt, versteckt, v. stégein, decken) die Geheimschreibekunst, Geheimschrift; die Lehre vom Schachspiel; steganográphisch, geheimschriftlich; Steganopóden, pl. Säugethiere mit Schwimmhäuten; auch Pelikane, Ruderfüßer.

Stegnōsis, f. gr. (v. stegnós, zgez. aus steganós, bedeckt, dicht; stegnūn, verdichten) Heilk. das Verdichten; die Zusammenziehung, Verschließung od. Verstopfung, z. B. der Schweißlöcher; **stegnōsis viscĕrum,** l. die Verwachsung der Kanäle der Eingeweide; stegnōtisch, gr. zusammenziehend, verstopfend; Stegnotika, pl. zusammenziehende Heilmittel.

Stegoptĕra, pl. gr. (v. stégos, das Dach, die Decke, u. ptéron, der Flügel) Dachflügler, Deckenflügler, eine Abtheilung der Kerbthiere.

Steirōsis, f. gr. (v. steiros, starr, unfruchtbar) Heilk. die Unfruchtbarkeit.

Stēle, f., pl. Stelen, gr. (stēlē, v. stēnai, stehen) eine aufgerichtete Säule, ein Strebepfeiler; bes. Grabsäule, säulenähnlicher Grabstein; Stelographie, f. die Säulenschrift.

Stelechiten, pl. gr. (v. stélĕchos, das Stamm-Ende) Versteinerungen v. Stammholz.

Stellage, f. (spr. —láhsche; deutsch v. stellen, mit fr. Endung) ein Gestell, Gerüst, Blumenbrett.

stellātim gehen, nl. (v. l. stella, Stern) scherzh. auf die Sternschau ausgehen, nächtlich auf Liebesabenteuer ausgehen.

Stellionāt, m. l. stellionātus, v. stellĭo, Eidechse, als Bild eines Betrügers wegen ihrer Behendigkeit und Geschicklichkeit im Entschlüpfen) eine Betrügerei, welche nicht zu der besonders ausgezeichneten Classe der Fälschungen gehört, z. B. ein betrüglicher Bankerott.

Stellit, m. nl. (v. l. stella, Stern) ein versteinerter Seestern.

Stelographie, s. unt. Stele.

Stemma, n., pl. Stemmāta, gr. (v. stéphein, umgeben, kränzen) eig. Kranz, Hauptbinde; bei den alten Römern die Kränze, mit denen die Ahnenbilder geschmückt waren; dah. die Ahnenreihe, der Stammbaum, die Verwandtschafts- od. Ahnentafel; Stemmatographie, f. die Stamm- od. Geschlechtskunde, = Genealogie, s. d.

Stenágma, n., **Stenágmus,** m. u. **Stenáxis,** f. gr. (v. stenáchein, stenázein, stöhnen, seufzen) das Stöhnen, Seufzen.

Stenochorie, f. gr. (v. stenós, eng, u. chōra, Raum) Heilk. Verengung einer natürlichen Öffnung, bes. der Mutterscheide; Stenográmm, n. Kurzschrift; Stenográph, m. ein Kurz- od. Engschreiber, Geschwind- od. Schnellschreiber; Stenographie, f. die Eng- od. Kurzschreibekunst, Schnellschreibekunst mittelst gewisser Zeichen und Abkürzungen; auch = Stenogramm; stenográphisch, engschreibend rc.; Stenokardie, f. Heilk. Herzensangst, Brustbeinschmerz und Beklemmung, Brustbräune, auch Sternodynie; stenophyllisch, dichtblätterig; Stenōsis, f. = Stegnosis, s. d.; Stenostomie, f. die Mundklemme; Stenothōrax, m. ein Engbrüstiger; Stenotika, pl. Verengungsmittel; stenōtisch, verengend, verengt; Stenotrikographie, f. gr.-fr. Beschreibung von Strickmustern durch stenographische Zeichen; Stenotypie, f. stenographischer Druck; stenotypisch, denselben betreffend.

stentándo, it. (v. stentáre, zaudern, erschweren, auch Mühe haben, Noth leiden, v. l. abstentāre f. abstinēre, sich enthalten) Tonk. zögernd, in die Länge ziehend, zurückhaltend; **stentáto,** Tonk. mühsam, wehmüthig, mit einem Tone, welcher Schmerz ausdrückt; Mal. ängstlich, gezwungen, steif, schwerfällig; auch germanisirt: stentirt und minder richtig stantirt.

Stentor, m. gr. Namen eines griech. Kriegers vor Troja, welcher 50 Männer überschrie; dah. überh. ein gewaltiger Schreier; auch der Brüllaffe; Stentorstimme, f. eine ungewöhnlich starke Stimme; stentórisch, überlaut schreiend; marktschreierisch.

Stephănus od. **Stéphan,** m. gr. (stéphanos, Umkränzung, Kranz, Krone, Preis) ein männl. Namen: der Bekränzte, Gekrönte; Stephania od. Stephanie, f. die Bekränzte, Gekrönte; Stephansthaler, Stephansgulden rc., Thaler, Gulden rc. mit dem Bilde des heil. Stephanus.

Steppe, f. russ. (sstepj) hochliegendes, wüstes unfruchtbares Land, Heide.

stercoriren, l. (stercorāre, v. stercus, G. stercŏris, Mist) düngen, bemisten; stercorāl, auf Mist bezüglich; Stercoration, f. (stercoratĭo) die Düngung, Bemistung; Stercoranisten, pl. eine christl. Secte des 9. Jahrh., welche behauptete, dass der im Abendmahle genossene wahre Leib Christi verdaut werde u. in Unrath (stercus) übergehe, woraus die stercoranistischen Streitigkeiten entstanden; Stercorit, m. ein aus dem Guano v. Ichaboe gewonnener krystallinischer Körper.

Stère, m. fr. (spr. stähr'; v. gr. stereós, starr, hart, fest) die Einheit des Körper- od. Raummaßes, bes. für trockene Körper, in Frankreich, = 1 Kubikmètre od. ein Würfel von einem Mètre Seite (als Maß für Flüssigkeiten Kilolitre genannt). Decastère = 10 Stères; Hectostère = 100 Stères; Kilostère = 1000 Stères; Myriastère = 10,000 Stères; Decistère (spr. deßistähr') od. für Flüssigkeiten Hectolitre = $^1/_{10}$ Stère; Centistère (spr. ßangtistähr') od. für Flüssigkeiten Decalitre = $^1/_{100}$ Stère; Millistère (für Flüssigkeiten Litre) = $^1/_{1000}$ Stère.

Stereochromie, f. gr. (v. stereós, starr, fest, steif) eine von J. N. v. Fuchs in München unter Mitwirkung von Kaulbach u. Schlott-

hauer 1846 erfundene Art der Wandmalerei, bei welcher durch einen Überzug von Wasserglas die Farben nicht nur an Dauerhaftigkeit, sondern auch an Feuer und Tiefe gewinnen; **stereochrōmisch**, diese Art der Wandmalerei betreffend; **Stereographīe**, f. die Körperzeichnung, Zeichnung fester Körper auf einer Fläche, entg. Ichnographie; **stereográphisch**, körperzeichnend, vgl. Projection; **Stereomantīe**, f. Wahrsagung aus Urstoffen; **Stereométer**, n. Vorrichtung zur Raumbestimmung der Masse pulverförmiger u. poröser Körper; **Stereometrīe**, f. die Körpermeßkunst, Ausmessung des körperlichen Inhalts; Lehre von den Raumgrößen, zu deren Darstellung mehr als eine Ebene erforderlich ist, entg. Planimetrie, s. d.; **stereométrisch**, dazu gehörig, körperlich gemessen; **Stereoskóp**, n. ein Körperzeiger, ein Sehrohr, vermittelst dessen zwei, den beiden Augen entsprechende Bilder desselben Gegenstandes zu einer körperlichen Anschauung verbunden werden; **sterēōtisch**, Heilk. dürr, ausgedörrt, od. durch Ausdörren entstanden; **Stereotomīe**, f. der Körperschnitt, Lehre von den Durchschnittsfiguren fester Körper; Bauk. = Steinconstruction, das Schneiden u. Behauen großer Steine; **Stereotȳpen**, pl. (vgl. Typus 2c.) feststehende Druckformen, Schriftplatten, unbewegliche Schriften od. Druckbuchstaben und deren Abdruck, eine Erfindung von Didot dem Jüngern in Frankreich; **Stereotypīe**, f. Plattenschriftdruck; metallographische Stereotypie, ein neues Verfahren, gedruckte Schrift auf Metallplatten zu übertragen, welche man dann mit Säuren ätzt; **Stereotȳpik**, f. Plattenschriftkunst; **stereotypiren**, Schriftplatten machen und abdrucken; **stereotȳp(isch)**, mit fester od. feststehender Schrift; uneig. in stehender Form, unabänderlich.

Sterēsis, f. gr. (v. sterēin, berauben) Beraubung, Wegnahme; **sterētisch**, beraubend, wegnehmend.

steril, l. (sterīlis) unfruchtbar, mager, dürr, gehaltlos; **Sterilität**, f. (l. sterilītas) die Magerkeit, Unfruchtbarkeit, Dürre.

Sterlet, m. (spr. ßterlet; russ. sstérliadj, f.) die kleinste Art des Störs (Acipenser ruthēnus), im Kaspischen Meere u. in der Wolga, welche guten Kaviar liefert.

Sterling, engl. (entst. aus easterling, d. i. eig. Ostländer, Münze v. Osten, Benennung einer Silbermünze im Mittelalter, welche zuerst Richard I. um 1190 durch deutsche Münzmeister in deutscher Reinheit des Silbers schlagen ließ, vgl. Esterlin; n. A. v. steare, Regel, Gesetz) das echte Geld nach engl. Münzfuß, der gesetzmäßige Münzfuß; dah. ein **Pfund** (od. **Livre**) **Sterling**, eine ehem. wirklich geprägte, dann bloße Rechnungsmünze = 20 engl. Schilling, ungef. = 20,40 M., jetzt wieder als Sovereign geprägt; **Sterling** auch überh. f. echt, gültig, bewährt.

Sternpagóde, f. eine indische Gold- u. Silbermünze mit einem Stern im Avers, = Pagode, s. d.

Sternum, n. gr. (stérnon, Brust) das Brustbein; **sternal**, dasselbe betreffend; **Sternalgīe** u. **Sternodynīe**, f. die Brustbräune, der Brustschmerz, = Stenokardie.

Sternutation, f. l. (sternutatĭo, v. sternutāre, sternuĕre, niesen) das Niesen; **Sternutatorium**, n. nl. ein Niesemittel, Niesepulver; **sternutatīv**, niesenerregend.

Sterz, m. slav. (poln. starty, zerrieben, zerquetscht, russ. ssterétj, unter einander reiben) Buchweizenbrei, ein Hauptnahrungsmittel der Bergbewohner Steiermarks.

steso moto, it. (steso, gedehnt, v. stěndere = l. extendĕre) Tonk. langsame Bewegung, langsam, gedehnt.

Stethodésmis, f. od. **Stethodesmium**, n. gr. (v. stēthos, n. die Brust, u. desmós, Band) Heilk. eine Brustbinde; **Stethoskóp**, n. Heilk. ein Brustspäher, ein trichterförmiges hölzernes Hörrohr mit Platte zur Beobachtung der Geräusche im Innern des Leibes; **Stethopolyskopium**, n. ein Stethoskop, durch welches Mehrere zugleich auscultiren können; **Stethoskopīe**, f. die Brustuntersuchung, Brusterforschung, = Auscultation; **stethoskópisch**, dadurch erlangt, auf sie bezüglich.

Steward, m. engl. (spr. ßtjúärd; isländ. stivardr, angels. stiward, angebl. aus stedeward, d. i. Platzhalter, Stellvertreter, entst.) ein Haushofmeister, Rentmeister, Verwalter; Proviantmeister, Küchenmeister auf einem Schiffe; **Lord-High-Steward** (spr. —heißtjúärd), m. der Oberrichter, einer der höchsten Reichsbeamten in England.

Sthenīe, f. gr. (v. sthénos, n. Kraft) die Kräftigkeit, Vollkraft, Stärke, erhöhte Lebensthätigkeit des Körpers, entg. Asthenie; **sthénisch**, vollkräftig, aus Kraft; **Sthenopȳra**, f. od. sthenisches Fieber, ein entzündliches Fieber; **sthenisiren**, kräftigen, vollkräftigen, die Wirkung der Lebenskraft erhöhen, stärkere Erregungen veranlassen; entg. asthenisiren.

Stheno, f. gr. (Stheinō) eine der Gorgonen, s. d.

stibium, n. l. (gr. stíbi, stimmi) Spießglas, = Antimonium; **Stibialīa**, pl. nl. Heilk. von od. mit Spießglas bereitete Heilmittel.

Sticcáto, it. die Strohfiedel.

Stichomantīe, f. gr. (v. stíchos, m. Reihe, Zeile, Vers) Wahrsagerei durch Verse, Loose od. Zettel; man schrieb Verse aus den sibyllinischen Büchern auf Zettel, mischte sie durch einander u. zog einen heraus, um sein zukünftiges Schicksal zu erfahren; **stichomántisch**, vers- od. zettelwahrsagerisch; **Stichometrīe**, f. die Versmessung od. -Meßkunst; **stichométrisch**, versabmessend, versmeßkünstlich; **Stichomythīe**, f. das Hersagen und Antworten Zeile für Zeile od. Vers auf Vers.

Stiefeletten, pl. (deutsch, v. Stiefel, mit der franz. Verkleinerungsendung) Stiefelchen, ein Mittelding zwischen Schuh u. Stiefel, auch = Kamaschen.

Stigma, n., pl. Stigmăta, gr. (v. stízein, stechen) der Stich, Punkt, Tüpfel, Fleck; die Narbe auf dem Pistill (s. d.) der Blüthen; das Wundenmaal; Brandmaal; der Schandfleck, Schimpf, die Schande; **Stigmatias**, m. (gr. stigmatías) ein Gebrandmarkter; **stigmatisiren** (gr. stigmatízein; fr. stigmatiser), mit Wundenmaalen, bes. mit den 5 Wundenmaalen des gekreu-

zigten Christus, bezeichnen; brandmarken; uneig. verleumden; Stigmatisation, f. barb.-l. Bezeichnung mit Wundenmaalen; Brandmarkung; Stigmatográph, m. gr. ein Tüpfelschreiber; Stigmatographie, f. Tüpfelschreiberei; Stigmeologie, f. (v. stigmē, f. das Punkten, Zeichnen; Unterscheidungszeichen) = Accentuation; Stigmit, m. ein Tüpfelstein; Stixis, f. das Stechen; Brandmarken.

Stil, m. (v. l. stilus, der Schreibstift, Griffel zum Schreiben, = gr. stylos, d. i. eig. Säule, Pfahl etc.) die Schreibart, Darstellungs- od. Ausdrucksweise, der Vortrag u. Ausdruck im Schreiben; das Herkommen, der Gebrauch, die Gewohnheit; in den bildenden Künsten: der Kunstgeschmack, die Darstellungsform; bes. die reine, edle, unverkünstelte, natur- u. sachgemäße Darstellungsweise, entg. Manier; auch die Zeit- od. Tagrechnung, z. B. der alte u. neue Stil, s. julianischer Kalender; **stilus curiae,** s. Curial- und Kanzleistil; stilisiren, barb.-l. abfassen, einkleiden, darstellen durch Worte etc.; gut stilisirt, gut abgefasst od. geschrieben; Stilist, m. ein Schreibender od. Schriftsteller in Ansehung seiner Schreibart, z. B. ein guter Stilist, Kenner u. Meister der besten Schreibart, der den guten Ausdruck in seiner Gewalt hat; Stilistik, f. die Vortrags- od. Schreibartkunde, Kunst der schriftlichen Darstellung oder des guten Ausdrucks; Stilisticum, n. eine Vorlesung über die Kunst des schriftlichen Ausdrucks, od. eine Übung in derselben; **stilistica,** pl. Dinge, die sich auf die Lehre von der Schreibart beziehen; stilistisch, diese Kunst betreffend, zur guten Schreibart gehörig; Stilét od. Stilétt, n. (fr. stilet, it. stiletto) ein kleiner Dolch; das Stecheisen; die Senknadel der Wundärzte; der Griffel der Zergliederer.

Stilbe, f. (v. gr. stilbē, Glanz, Schimmer, v. stilbein, glänzen) ein ausländisches Pflanzengeschlecht mit Zwitterblumen auf einem Stock und mit männlichen Blumen auf dem andern; Stilbīt, m. Blätter-Zeolith, eine Art Zeolith, s. d.

Stilett, Stilist, Stilistik etc., s. unt. Stil.

Stillation, f. spätl. (stillatĭo, v. l. stillāre, tröpfeln, stilla, der Tropfen) die Tröpfelung, das Durchsickern; Stillicidĭum, n. l. das Tröpfeln, Träufeln; die Dachtraufe; das Traufrecht; **stillicidium lacrymārum,** das Thränenträufeln.

Stilpnosiderit, m. gr. (v. stilpnós, glänzend, u. sidēros, Eisen) schlackiger Brauneisenstein.

Stimŭlus, m., pl. Stimŭli, l. der Stachel, Reiz, Antrieb od. Trieb; stimuliren (l. stimulāre), spornen, antreiben; reizen, aufregen, lüstern machen; Stimŭlans, n., pl. Stimulantĭa od. stimulirende Mittel, Reizmittel; Stimulation, f. (l. stimulatĭo) die Reizung, Anregung.

Stink, m. (Lacerta stincus, l. r. scincus, Scincus marinus, v. gr. skingos, skinkos) eine Art Eidechse in Arabien, Ägypten etc., getrocknet als Reizmittel zur Wollust gebraucht.

Stióro, m. it. (entst. aus stajoro, stajuoro, stajuolo, v. stajo, Scheffel, s. d.) früher ein Feld- od. Flächenmaß in Florenz = $^1/_{12}$ Saccata = 5,25 a.

Stipation, f. l. (stipatĭo, v. stipāre, stopfen) Stopfung, Verdichtung; gedrängte Umgebung od. Begleitung.

Stipendĭum, n., pl. —dĭa od. —dien, l. (zgz. aus stipi-pendium, v. stips, G. stĭpis, Geldbeitrag, u. pendĕre, zahlen) bei den alten Römern der Sold, die Löhnung; Abgabe, Zins (Tribut); jetzt ein Unterstützungs- od. Stiftungsgeld für ärmere, bes. studirende Jünglinge; bei den Katholiken auch ein Vermächtniss, um Messen lesen zu lassen; Familienstipendium, eine Stiftung, welche zunächst od. ausschließlich nur für Angehörige einer Familie bestimmt ist; Stipendiarius, m. ein Söldner; ein Zinspflichtiger; auch = Stipendiāt, m., pl. —en, nl. ein Stiftungsgenoss, Stiftungspflegling, der die Wohlthat einer Stiftung genießt.

stipĭtes, pl., m. l. (v. sing. stipes, stipĭtis) Stengel, z. B. stipites dulcamārae, Bittersüßstengel.

stipuliren, l. (stipulāri) eig. sich etwas versprechen lassen; verabreden, festsetzen, bedingen, vertragsmäßig übereinkommen; versprechen, sich zu etwas verpflichten; stipulirt, festgesetzt, verabredet, versprochen etc.; **stipulāta manu,** mit Handschlag, z. B. etwas versprechen; Stipulánt, m. (stipŭlans) ein Bedinger, Festsetzer; Stipulation, f. (stipulatĭo) die Festsetzung, Übereinkunft, bestimmte Abrede; Zusage, das Angelöbniss, Versprechen; der Vertrag, Vergleich.

stirato, stiracchiato, it. auseinander gezogen, gedehnt, gezerrt.

Stirōsis, f. gr. (steirōsis, v. steīros, starr, unfruchtbar) = l. Sterilität.

stirps, f., pl. **stirpes,** l. der Stamm; **in stirpes,** s. in capita unt. caput; **per stirpes,** nach den Stämmen, bes. bei Erbvertheilungen.

Stixis, f. gr. s. unt. Stigma.

Stóa, f. gr. eig. eine Säule; eine Säulenhalle, bes. die bunte Säulenhalle (stoá poikilē, s. Pöcile) zu Athen, in welcher der Philosoph Zeno u. seine Nachfolger lehrten; auch s. v. w. die stoische Schule od. die Stoiker (gr. Stoïkoi, l. Stoïci), die durch Zeno begründete altgriechische Philosophen-Schule, die sich durch strenge Tugend, Verleugnung aller weicheren Gefühle, Verachtung des Schmerzes u. Gleichmuth in den Wechselfällen des Lebens auszeichnete; dah. uneig. Stoiker, m. ein Gleichmuthsweiser, ein strenger, standhafter, unerschütterlicher, unempfindlicher Mann; Stoicismus, m. nl. die Lehre der Stoiker; die Gleichmuthslehre, Gleichmuthsweisheit, der Gleichmuthssinn; die Standhaftigkeit, Unempfindlichkeit in den größten Schmerzen etc.; stoisch, zur Lehre der Stoiker gehörig; ihnen ähnlich, gleichmüthig, standhaft, unerschütterlich, kalt, unempfindlich, gelassen.

Stöbe, f., od. **Stöbenkraut,** n. (l. stoebe, v. gr. stoibē, d. i. das Stopfen, weil die Blätter dieser Pflanze zum Ausstopfen v. Kissen etc. dienten) ein Pflanzengeschlecht mit zusammengesetzten Blumen, die aus trichterförmigen Blümchen bestehen, u. schuppigem Kelch.

Stöcharium, n. nl. u. neugr. ein weißer Chorrock der höheren griech. Geistlichkeit.

Stöchaskraut, gew. **Stocheskraut,** n.

(l. stoechas, v. gr. stoichás; angeblich von den 3 Stöchaden, Inseln bei Marseille; wahrsch. unmittelbar v. gr. stoichás, reihenweise, wegen der reihenweise einander gegenüber stehenden Blätter) eine Art Lavendel.

Stochasmus, m. gr. (v. stocházesthai, bezielen, bezwecken, muthmaßen, v. stóchos, Ziel) die Vermuthung, Wahrscheinlichkeitsrechnung; Stochastik, f. die Muthmaßungskunst, Lehre von der Wahrscheinlichkeit; stochastisch, muthmaßlich, wahrscheinlich.

Stöchiogenie od. **Stöchiogonie**, f. gr. (v. stoichēion, urspr. Stab, Stift; Buchstab, u. dah. pl. stoichēia, uneig. s. einfachste Grundbestandtheile; Anfangsgründe) die Bildung od. Entstehung der Grundstoffe (Elemente); Stöchiologie, f. Grund- od. Urstofflehre, = Chemie; Stöchiometrie, f. Grundstoff-Meßkunst, chemische Meßkunst, chemische Proportionslehre, die Lehre von den festen Gewichts- od. Raumverhältnissen, nach welchen sich ungleichartige Stoffe zu neuen, gleichartigen Körpern chemisch verbinden; stöchiometrisch, die chemische Meßkunst od. Proportionslehre betreffend; stöchiometrische Zahl, ein Mischungsgewicht, Verhältnißzahl der chem. Verbindungen, auch Atom-Gewicht od. chemisches Äquivalent.

Stock, n. engl. (= dem deutschen Stock) der Geldstock, das Stammgeld (Capital); bes. das Staats-Capital; pl. Stocks, in Engl. die in Umlauf befindlichen Staatsschuldscheine; auch = Actien, s. d.; Stockbroker, m. engl. Mäkler in Staatspapieren; Stockchange, f. (spr. —tschéhndsch) Versammlungsort der bei den Stocks Betheiligten an der Börse von London; Stockexchange, f. (spr. —extschéhndsch) die Stockbörse, der Geldmarkt; Stockholder, m. der Eigenthümer von Staatsschuldscheinen; Stockjobber, m. (vgl. Jobber) Actienwucherer, Stocksreiter; Stockjobberei, f. gesetzwidriger Scheinhandel mit Staatspapieren; Stockshandel, m. Handel mit Stocks; Actienhandel; Stockszettel, m. Schein über den Antheil an den Stocks, Actie.

Stoffage, f. (spr. —fahsche, deutsch, v. Stoff, mit franz. Endung, od. v. it. u. ml. stoffa) Kfspr. die Hülle od. das Behältniß zum Verpacken trockener Waaren.

Stoicismus, Stoiker, stoisch, s. unt. Stoa.

Stóla, f. l. (v. gr. stolē, Rüstung, Kleidung) ein langes Frauenkleid bei den alten Römern; Mod. ein breites Band, welches Damen über dem Kleide um den Hals tragen; die Priesterkleidung, der Chorrock; dah. Stol-Gebühren od. jura stolae, s. d. unt. jus.

Stolidität, f. l. (stolidĭtas, v. stolĭdus, albern, dumm) die Albernheit, Dummheit.

Stólnik, m. russ. (spr. ßtólnik; v. sstol, Tisch) der Haushofmeister, Truchseß, ein vornehmer Hofbeamter bei den alten Zaren (s. d.), der für deren Tafel zu sorgen hatte.

stolziren (deutsch, v. Stolz, mit l. Endung) stolzen, prunken.

Stomachäle, n. nl. (v. stomăchus, gr. stómachos, der Magenmund, Magen) ein Magenmittel, etwas Magenstärkendes, die Magenstärkung; Stomachāl-Tropfen rc., Magentropfen, magenstärkende Mittel; Stomachalgie, f. gr. Magenschmerz; Stomachika, pl. Magenmittel; stomachiren, nl. am Magen kränkeln.

Stomakäce od. **Stomalgie**, f. gr. (v. stóma, n. der Mund) Heilk. der Mundschmerz, die Mundkrankheit, bes. die Mundfäule; Stomatika, pl. Mundheilmittel; Stomatītis, f. die Entzündung der Mundhöhle; **st. aphthōsa**, die Schwämmchen; Stomatophyma, n. die Mundgeschwulst; Stomatorrhagie, f. das Mundbluten; Stomographie, f. Beschreibung des Mundes od. der Mundhöhle.

Stone, m. engl. der Stein, ein engl. Gewicht, bes. für Wolle, = 14 Pfund (Pound, s. d.) = $^1/_8$ Hundredweight (s. d.).

Stóngiew od. **Stangiew**, m. poln. f. (v. slav. stojáti, stehen) ein Wasserständer, eine Kufe; ein polnisches Flüssigkeitsmaß, = 2 Beczka od. Tonnen = 200 l.

Stoof, m. russ. Flüssigkeitsmaß = $^1/_8$ Wedro = 1,537 l.

Stooter, m. (wörtl. ein Stößer, niederd. Stöter, v. stooten, stoßen) eine alte holländische silberne Rechnungsmünze, ungef. 0,18 M.

stop! engl. halt! halt an! niederd. Schiffspr. stopp! (von stoppen = stopfen, d. i. hemmen); **stop him!** halt ihn fest!

Stop od. **Stoop**, m. schwed. (engl., holl. u. niederd. stoop, oberd. Stauf, preuß. Stof, deutsch verkl. Stübchen) ein Flüssigkeitsmaß, auch ein Getreidemaß.

Stoppine, f. it. (stoppīno, v. stoppa = l. stuppa, Werg) Krf. eine Werglunte, Zündschnur; eine blecherne Zündröhre; der Zündhütchenkegel des Percussionsgewehres.

Stórax, l., od. gr. **Styrax**, m., r. u. ein balsamisches Gummiharz von dem Storax-Baum in den Morgenländern und in Süd-Europa; flüssiger Storax (storax liquĭdus) od. flüssiger Amber kommt von dem Amberbaume (Liquidámber styraciflŭa).

Store, n. engl. (spr. stohr) eig. der Vorrath; ein Vorrathshaus, Lager; bes. in Nordamerika ein Kramladen, ein Laden, in welchem alle Lebensbedürfnisse zugleich verkauft werden.

storniren, it. (stornáre, eig. abwenden, zum Weichen bringen) Kfspr. in Ordnung bringen, ordnen; berichtigen, verbessern (einen Schreib- od. Rechnungsfehler, aber nicht durch Ausstreichen rc., sondern durch Ab- u. Zuschreiben); Storno, m. Berichtigung eines falsch eingetragenen Postens durch Ab- u. Zuschreiben; s. Ritorno.

Storthing, n. schwed. (v. stor, groß, u. ting, Versammlung, Gericht) eig. die große Volksversammlung; der Reichstag, die Reichs- od. Ständeversammlung in Norwegen.

Stotsbaschi, m. = Taifun, s. d.

Strabo, m. l. (v. gr. strabōn, od. strabós) ein Schielender, Schieler; Strabismus, m. gr. (strabismós) od. Strabosität, f. nl. Heilk. das Schielen, Schiefsehen, Verdrehen der Augen, bes. das Einwärtsschielen; strabitisch, schielend.

Stracchino, m. it. ein sehr guter, fetter ital. Käse, bes. in der Lombardei.

Straction, f. (wahrsch. v. nl. extractĭo, das

Herausziehen) die Aushebung von Zeilen od. Wörtern, welche bunt od. roth gedruckt werden sollen.

Stradiōt, m. (it. stradiótto, v. gr. stratiōtēs, Soldat) ein Streifreiter, leichter albanesischer od. griech. Reiter aus Morea im Mittelalter, bes. in venetianischen Diensten.

Stragel, s. Astragalos.

Strait, f. engl. (spr. streht) die Meerenge.

Strálcio, m. it. (spr. c = tsch) Kfspr. der gütliche Vergleich, die Übereinkunft, Auseinandersetzung; stralziren (it. stralciáre, eig. den Weinstock abreben, v. tralcio, die Rebe) gütlich abthun, ausgleichen, auseinandersetzen, Schulden und Forderungen ins Reine bringen (beim Auflösen od. Eingehen einer Handlung.

Stramin, m. (v. l. stramen, it. strame, Streu, Stroh, Lager; also eig. die Unterlage, das Untergebreitete?) feiner Canevas (s. d.) zur Teppichstickerei; auch ein dickes baumwollenes Zeug zu Pantoffeln ꝛc.

Strangalie, f. gr. (strangalía, Strang, Schlinge, v. strángein, schnüren, zusammendrehen) die Einschnürung, Verstrickung (eines Bruches); durch Einschnürung entstandene Verhärtung; Strangaliden, pl. Milchknoten in den weibl. Brüsten; Strangurīe, f. (gr. stranguría, v. urein, harnen) die Harnstrenge, der Harnzwang.

stranguliren, l. (strangulāre, fr. étrangler, gr. strangalízein, strangalūn, verw. mit dem deutschen Strang) mit einem Strange od. Stricke erwürgen, aufhenken, landsch. strängen, strängeln; Strangulation, f. (strangulatĭo) die Erwürgung, Erdrosselung; Einklemmung eines Bruches; Strangulationsmarke, f. der bei der Erdrosselung am Halse sich bildende rothe Ring.

Stranguríe, s. unt. Strangalie.

Strapáze, f. (v. it. strapázzo) eine ermüdende Anstrengung, Abmattung, Mühseligkeit; strapaziren (it. strapazzáre, eig. übermäßig narren, v. stra = l. extra, außerhalb, außerdem, außerordentlich, u. pazzo, thöricht, Narr), verächtlich od. hart behandeln; plagen, quälen, anstrengen, ermatten, ermüden; auch durch übermäßigen Gebrauch an Werth verringern; sich strap—, sich abarbeiten, sich abäschern ꝛc.; strapazirt, bei Mal. verzerrt, verziert, verkünstelt gezeichnet ꝛc.; strapazánt, ermüdend, ermattend, angreifend.

strascicando, strascinando, it. (spr. straschikándo ꝛc.; v. strascicáre, strascináre, schleppen, schleifen, wahrsch. v. prov. traissa, Schleppnetz, Schleppe, v. l. tractum, trahĕre, ziehen, schleppen) Tonk. schleppend; **strascinando l'arco**, mit aufliegendem Bogen.

Straß, m. (fr. strass) eine leichtflüssige farblose Glasmasse, die durch Zusatz von Metalloxyden ꝛc. farbige Glasflüsse u. die sogenannten künstlichen Edelsteine bildet, (nach seinem Erfinder, einem Straßburger Künstler, so benannt).

Strata, s. unt. Stratum.

Stratárch, m. gr. (strat-árchēs, v. stratós, Heer, u. árchein, herrschen) ein Oberbefehlshaber, Feldherr; Strat-arithmētik, f. die Heerschaarberechnung; Stratēg, m. ein Kriegskundiger, Kriegskünstler; Strategēm, n. (nicht Stratagem; gr. strat-ēgēma, v. stratēgein, Heerführer sein, eine Kriegslist gebrauchen) die Kriegslist; ein listiger Anschlag od. Streich, Kunstgriff; Strategīe, Stratēgik od. Strategētik, f. die Heerführung, Heerführungslehre, Feldherrn od. Kriegskunst; stratēgisch od. strategētisch, die Heerführung betreffend, kriegskundlich; Stratographīe, f. die Heerbeschreibung, Kriegsbeschreibung, Geschichte der Kriege überhaupt; Stratokratīe, f. die Soldatenherrschaft; Stratopedīe od. Stratopédik, f. (gr. stratopedeía, das Lagern, Lagerschlagen) die Lageraufschlagungskunst, die Lehre von der Auswahl der Lagerplätze für Truppen u. der Art ein Lager aufzuschlagen u. einzurichten.

Strátum, n., pl. Strata od. Straten, l. (v. sternĕre, strāvi, strātum, hinstrecken, hinbreiten) eig. das Hin- od. Ausgebreitete, Lager, Schichten; **stratum super stratum**, Schicht auf Schicht, schichtweise; stratificiren, nl. schichten, aufschichten, schichtweise über einander legen (bes. in der Gebirgsl.); Stratification, f. die Schichtung, Aufschichtung (der Gebirgsarten).

Strazze, f. (it. strazza, v. ml. u. it. strazzare, s. it. stracciare, zerreißen, prov. estrassar, span. estrazar, lat. gleichs. extractiāre, herausreißen, v. l. extráctum, extrahēre, herausziehen) Kfspr. = Brouillon.

Streblōsis, f. gr. (v. streblūn, drehen, winden, verdrehen) Heilk. die Verstauchung, Verrenkung der Glieder.

Strelitz, m., pl. Strelitzen, russ. (sstreliéz, pl. sstreljzý, v. sstrjála, Pfeil, v. slav. sstreljátj, schießen) Schützen, ehem. russ. Soldaten von der Leibwache, seit der letzten Hälfte des 16. Jahrh. bis zur Regierung Peter's d. Gr.

Strémma, 1., n. gr. (v. stréphein, drehen) Heilk. Verrenkung, Verdrehung eines Gliedes.

Stremma 2. od. **Stremme**, f., pl. Stremmen, ein neugriech. Feldmaß = 1000 franz. qm.

Strenuität, f. l. (strenuĭtas, v. strenŭus, hurtig, munter ꝛc.) Hurtigkeit, Betriebsamkeit; Tapferkeit; Genauigkeit.

strepĭtus, m. l. (v. strepĕre, rauschen, lärmen) das Geräusch, Getöse; **strepĭtus aurium**, das Ohrenbrausen, Ohrenklingen; **strepitóso, con strépito, con istrépito**, it. Tonk. lärmend, rauschend, mit Geräusch.

stretto, it. (= l. strictus) eng, schmal; Kfspr. selten; knapp; Tonk. kurz, geschwind; **alla stretta**, Tonk. in zusammengezogener Weise; Stretto, m., u. Stretta, f. ein Engpaß.

Strĭa, f. l. die Riefe, der Streif, die Aushöhlung; Striatūr, f. (striatūra, v. striāre, furchen, kerben) die Hohlkehlung, Falzung.

Stribord, m. fr. (aus dem deutschen Steuer, steuern, holl. stieren, niederd. stüren, entstellt; vgl. Starboard, angels. steórbord) der Steuerbord, die rechte Seite des Schiffes, dem Backbord gegenüber.

strict ꝛc., s. unt. stringiren.

stridor, m. l. (v. stridēre, stridĕre, zischen, knirschen, schwirren) das Zischen Knirschen; **stridor dentium**, das Zähneknirschen.

strignendo, s. unt. stringiren.

Strike, n., gew. m., engl. (spr. streik; v. landschaftl. to strike, streichen, davongehen) die massenhafte Arbeitseinstellung von Seiten der Arbeiter, um höheren Lohn od. Verminderung der Arbeits-

stunden zu erzwingen; Strike-Comité (vgl. Comité), der zur Leitung einer Arbeitseinstellung, Verhandlung mit den Arbeitgebern ꝛc. niedergesetzte Ausschuss; striken (spr. i = ei), die Arbeit einstellen, um höheren Lohn zu erzwingen.

stringiren, l. (stringĕre) streifen, streifend berühren, verletzen; eng zusammenziehen; genau nehmen; Fechtk. die Klinge des Gegenfechters streifen, auffangen; stringént (stringens), bündig, scharf, nachdrücklich, streng, z. B. ein solcher Beweis; **strignendo**, it. (spr. strinjéndo) Tonk. pressend, zusammenziehend, verkürzend, eine etwas geschwinde Bewegung anzeigend; strict, l. (strictus) als Adverb auch **stricte**, eng, genau, streng, pünktlich; stricte Observanz, s. Observanz; **stricto jure**, nach strengem Rechte; **stricto sensu**, im engern Sinne, streng od. genau genommen; **strictissime**, aufs genaueste, im engsten od. strengsten Sinne des Worts; **strictissimo sensu**, im engsten Sinne; Strictūr, f. (l. strictūra) das Streifen; die Zusammenziehung, Verengung eines natürlichen Canals, z. B. des Darm-Canals, u. bes. der Harnröhre.

Strips, m. engl. eine Peitsche mit knotigen Bindfaden; daher pl. Stripse od. Strippse, Peitschenschläge, Ruthenstreiche.

strisciando, it. (spr. strischándo; v. strisciáre, streichen, streifen) Tonk. schleifend, einen Ton in den andern hinüberziehend.

Strobilus (auch Strobīlus), m. gr. (strobīlós, v. strobeīn, im Kreise drehen, strobós, Wirbel) ein gewundener Körper, Kreisel, Tannenzapfen; strobiloidisch, zapfenförmig; Stroboskop, n. Scheibenbild, Drehsicht, ein von Stampfer erfundenes optisches Spielwerk, eine Scheibe mit Bildern, die denselben Gegenstand in verschiedenen Stellungen zeigen, so dass er beim raschen Drehen der Scheibe im Spiegel bewegt erscheint; stroboskópische Scheiben, optische Zauberscheiben.

Strōma, n. gr. (v. strōnnýnai, hinbreiten) die Unterlage, Streu, Decke, Teppich; pl. Stromāta, Teppiche, bes. buntgewirkte Teppiche; dah. uneig. Bücher vermischten Inhalts; Stromātik, f. die Teppichweberei, Teppichwebekunst.

Strombiten, pl. gr. (v. strómbus = stróbos, Kreisel) versteinerte Flügelschnecken.

Strontiān, m. od. **Strontiānerde**, f. eine 1790 entdeckte, der Baryterde ähnliche eigenthümliche Erde, die mit Kohlensäure verbunden im Strontianīt, m. (nach dem ersten Fundorte Strontian in Schottland benannt) und mit Schwefelsäure verbunden im Cölestin vorkommt; Strontīum, n. nl. die metallische Grundlage der Strontianerde.

Strŏphe, f. gr. (strŏphē, v. stréphein, wenden) eig. die Wendung des singenden u. tanzenden Chores bei den alten Griechen, u. der während einer solchen Tanzbewegung gesungene Abschnitt des Chorgesanges; überh. der Verssatz, Versverein, das Versgebäude, ein Gesangglied, Absatz od. Abschnitt in einem Gedichte od. Liede, vgl. Couplet u. Stanze; Tonk. veränderte Wiederholung der Melodie; Stróphik, f. die Zeilenabmessung, Abmessung der Sätze in den poetischen Büchern des alten Test.; Strophōsis, f. die Verkrümmung; Strŏphus, m. (gr. stróphos) Heilk. Bauchgrimmen, wobei der Kranke sich wendet u. dreht.

Structūr, f. l. (structūra, v. struĕre, schichten, aufschichten, zusammenfügen, bauen ꝛc.) die Fügung od. das Gefüge, der Bau, die Bauart, das Aufgebäude; die Zusammensetzung, Anordnung; die Verbindungsweise der Theile bei Stein- u. Gebirgsarten; der Zusammenhang eines Redeganzen, der Redebau; vgl. Construction.

Strūma, f. l. der Kropf, die Halsdrüsengeschwulst; strumōs (l. strumōsus), Heilk. kropfig; Strumosität, f. nl. Verkropfung, Kröpfigkeit.

Struse, f., pl. **Strusen**, (verderbt aus d. russ. sstrug, der lange Hobel, v. sstrogátj od. sstrushitj, hobeln, wahrsch. wegen ähnlicher Gestalt), eine Art großer Barken auf der Düna u. dem Njemen.

Strychnin, n. gr. (v. strýchnos, Nachtschatten, ein Pflanzengeschlecht) ein eigenthümlicher basischer u. sehr giftiger Pflanzenbildungstheil in den Ignatiusbohnen, Brechnüssen, dem Schlangenholze (Strychnos colubrīna) ꝛc.; Strychnomanīe, f. der durch Genuss von Belladonna erzeugte Wahnsinn.

Stryphna, pl. gr. (stryphnós, ón, zusammenziehend, herbe) = l. Adstringentia, s. d.

Stucco, it. od. **Stuck**, m. (fr. stuc, engl. stuck, span. estuque, v. althochd. stucchi, Stück, Kruste) Gipsmörtel, aus durchsiebtem weißem Marmor u. Gips bestehend, zu Verzierungen in erhabener Arbeit gebraucht; Stuccatūr od. Stuckarbeit, f. Gipsmörtelarbeit.

studiren, l. (studēre, sich bemühen, bestreben) sich einer Sache befleißigen, sie zu erforschen suchen, genau untersuchen od. nachdenken; bes. den Wissenschaften obliegen, sich ihnen widmen, etwas lernen, üben, darin emsig sein; sich mit gelehrten Arbeiten beschäftigen; sich wegen Erlernung einer Wissenschaft auf einer Hochschule aufhalten; einstudiren, einlernen, einüben; Studirstube, f. die Arbeitstube eines Gelehrten; Student, m. (v. l. Particip. stúdens, sich befleißigend) od. Studiōsus (l. studiōsus, eifrig, beflissen), verderbt: Studio, m. ein der Wissenschaften Beflissener, Hochschüler, Musensohn, Bursche; Studio, m., gew. n., it. das Arbeitszimmer eines Künstlers, bes. Malers, Bildhauers; **studiosus licentiatus**, s. unt. licet; Studium, n. überh. Eifer, Bemühung; bes. der Fleiß, Eifer, Trieb zu Wissenschaften; anhaltendes Nachdenken über etwas, gelehrte od. wissenschaftliche Erlernung, Anstrengung, Beschäftigung, Geflissenheit, Forschung, z. B. Sprach-Studium, die Sprachforschung; pl. Studia od. Studien, gelehrte Bemühungen, Forschungen, gründliche Beobachtungen; Wissenschaften, erlangte Kenntnisse, Gelehrsamkeit; gelehrte od. wissenschaftliche Laufbahn, Lernzeit auf Schulen; bei Mal. ꝛc. Arbeiten, bei denen man lernen will, Kunstversuche, Übungs- od. Musterstücke, Vorlegeblätter zum Nachzeichnen ꝛc.; **pro studio et labōre**, für gehabte Bemühung und Arbeit.

Stuiver, m. der Stüber od. Stüver, frühere

holländ. Münze = 16 Pf. (Penningen) = 1/20 Gulden holl. = 5 jetzigen Cents = 0,085 M.

stultus, a, um, l. thöricht, einfältig, albern; **stultus,** m. ein Thor, Narr; **stulte,** thöricht, thörichter Weise; **dum vitant stulti vitia, in contraria currunt,** l. wenn Thoren Fehler vermeiden wollen, so fallen sie gewöhnlich in das entgegengesetzte Extrem (nach Horaz); Stultitia, f. die Dummheit, Thorheit.

Stundist, m., pl. Stundisten, ruff. (pl. stundisty; abgel. v. deutschen Stunde in der Bedeut. Betstunde, Bibelstunde), Stundenbrüder od. Betbrüder, eine erst nach 1860 unter den Bauern Südrußlands entstandene, von der griech. orthodoxen Kirche abgefallene Secte, die sich zu geistlichen Gesprächen versammelt, kein Priesterthum anerkennt u. im Bibellesen Erleuchtung durch den heil. Geist sucht.

Stupefacientia, pl. l. (v. stupefacĕre, in Erstaunen setzen, betäuben, v. stupēre, starren, staunen, betäubt sein) betäubende Mittel; Stupefaction, f. nl. die Bestürzung, Betäubung, Verdutzung, das Erstaunen; **stupéfait,** fr. (spr. stüpefä) erstaunt, verdutzt, bestürzt; stupend, l. (stupéndus) erstaunlich, wundersam, zum Erstaunen; stupid od. stupide (l. stupĭdus, eig. betäubt, fühllos; fr. stupide), dumm, dummköpfig, dämisch, einfältig, stumpfsinnig; Stupidität, f. (l. stupidĭtas) die Dummheit, Dummköpfigkeit, Stumpfsinnigkeit, der Stumpfsinn; **stúpor,** m. l. Gefühllosigkeit, Erstarrung, Unempfindlichkeit, Dummheit; Staunen; **stupor artŭum,** das Einschlafen der Glieder; **s. mentis,** der Stumpfsinn; **s. vigĭlans,** die Starrsucht.

Stúprum, n. l. die Schändung, Entehrung, Schwächung einer unverheiratheten Weibsperson; Unzucht; **stuprum sub spe matrimonii,** Schändung unter Versprechen der Ehe; **s. voluntarium,** verwilligte Schändung mit Zulassung der Geschändeten; **s. violéntum,** die Nothzucht; stupriren, (l. stuprāre), schänden, entehren, schwächen; Stuprāta, f. eine Geschändete, Entehrte; Stuprātor, m. der Schwängerer, Schänder.

stygisch, Stygius, s. unt. Styx.

Styl, s. Stil.

Stylit, m., pl. Styliten, gr. (stylítēs, v. stýlos, Säule; Griffel) Säulenheilige, christliche Einsiedler u. Schwärmer, die zur Bußübung den größten Theil ihres Lebens auf den Spitzen hoher Säulen zubrachten; der Erste dieser Art war ein syrischer Mönch Simeon im 5. Jahrh.; Stylobát, m. (gr. stylobátēs) Bauk. ein Säulenfuß, Säulenstuhl, Fußgestell; stylōdisch od. styloïdisch, griffelartig, griffelförmig; Styloglōssus, m. der Griffelzungenmuskel, welcher vom griffelförmigen Fortsatz des Schläfenbeins nach der Zunge läuft; Stylolithen, pl. Säulensteine, gewisse säulen- od. stengelartige Absonderungsformen in manchen Kalksteinen und Mergeln; Stylométer, m. ein Säulenmesser, Säulenverhältnißmesser, Werkzeug zur leichtern Auffindung u. Verzeichnung der Verhältnisse an Säulen; Stylometrīe, f. die Säulen-Meßkunst; Stylopinakīa, pl. (gr. sing. stylopinákion) Säulengemälde, Säulenreliefs, welche mythologische u. histor. Gemälde darstellen.

Stymatōsis, f. gr. (übel gebildet aus stýma, Aufrichtung des männlichen Gliedes) Heilk. der Blutfluß aus der Harnröhre, mit wollüstiger Aufrichtung des männlichen Gliedes, auch Urethrorrhagie.

Stymphaliden, pl. gr. (stymphălides) fabelh. ungeheure Raubvögel mit ehernen Krallen u. Schnäbeln u. ehernen, wie Pfeile abschießbaren Federn, die, in den Waldungen am See Stymphălis in Arkadien sich aufhaltend, großen Schaden thaten, bis sie durch Hercules erlegt wurden.

Stypsis, f. gr. (v. stýphein, zusammenziehen, verdichten) Heilk. das Steifmachen, Zusammenziehen, Verstopfen; Stuhlverhaltung; styptisch, (gr. styptikós), Heilk. zusammenziehend, stopfend, blutstillend; **styptĭca** od. styptische Mittel, pl. Heilk. stopfende, bes. blutstillende Mittel.

Styrax, gr. = Storax, s. d.

Styx, m., r. f. gr. (eig. der Gehaßte, Verabscheute, v. stygein, hassen ꝛc.) Fabell. ein Höllenfluß, Unterweltfluß, bei dessen Wasser die Götter den heiligsten Eid leisteten (vgl. Acheron, Phlegethon u. Kocytus); stygisch (gr. stýgios), dem Styx u. überh. der Unterwelt angehörig; gehaßt, verabscheut, fürchterlich, schauerlich; Scheidek. ätzend, zerfressend, wie z. B. Scheidewasser (wegen des gifthaltenden u. zerfressenden Wassers des Styx, jetzt Mavronero, in Arkadien); Stygĭus, m. Beinamen des Pluto.

Suāda, f. l. (v. suadēre, zureden, überreden), od. **Suade** (spr. swade), auch **Suadēla,** Fabell. die Göttinn der Überredung, gr. Peitho; die Beredsamkeit, Überredungsgabe, der Redefluß, ein angenehm fließender Vortrag; gem. verächtl. das Mund- od. Maulwerk; suasōrisch (l. suasorĭus, v. suadēre, zureden, überreden) überredend, anrathend; Suasorien, pl. (suasorĭa) Überredungsmittel, Überredungsgründe.

sua sponte, s. sponte.

Suasse, n. in Ostindien eine natürliche Metallmischung von Kupfer u. Gold; auch eine künstliche aus Kupfer, Stahl u. Gold.

suave, s. soave.

sub, lat. Vorwort: unter; bei; gegen, um; auch in vielen Zusammensetzungen, wo es vor c gew. suc—, vor f suf—, vor p sup— lautet; **sub colore juris, sub conditione** u. ähnliche Verbindungen s. unt. dem Folgewort.

Suba, f. ungar. (spr. schuba; aus dem Slavischen entlehnt; russ. schúba) der Pelz, bes. der Bauern.

Subaction, f. l. (subactĭo, v. subigĕre, d. i. eig. unterbringen; durcharbeiten) Heilk. die Unterarbeitung, Durcharbeitung, Erweichung, Vermengung, Vermischung.

subacūt, nl. (vgl. acut) Heilk. etwas hitzig, nicht sehr hitzig, mäßig hitzig, vom Fieber.

Subah, m. pers. eine aus mehren Bezirken bestehende Landschaft (Provinz); Subah-dar, m. Statthalter od. Vicekönig einer Provinz, bes. in Indien.

subaltérn, nl. (subaltérnus, fr. subalterne; v. sub u. alter, alternus, ein Anderer, also: unter einem Andern stehend) abhängig, untergeordnet;

ein Subaltérn, m., pl. —en, od. Subaltern-Beamte, ein Unterbeamter; Subaltern-Officier, m. ein Unterbefehlshaber, Unterführer, jeder Officier vom Hauptmann abwärts, entg. den Stabsofficieren; Subalternität, f. der Unterordnungsstand, die Untergebenheit; Subalternation, f. in der Logik: das Verhältniß des allgemeinen Urtheils zu den ihm untergeordneten besonderen.

subapenninisch, am Fuße der Apenninen befindlich.

Subäräten, pl. l. (v. subaeratus, inwendig kupfern, v. aes, Erz, Kupfer) übersilberte Münzen od. Münzen von Erz, aber mit Silberplatten belegt.

subarktisch, nl. unter dem Pol, d. h. in der kalten Zone vorkommend; vgl. arktisch.

subarrendiren, ml. (vgl. arrendiren) unterpachten, wieder in Pacht nehmen; Subarrénde od. Subarrendation, f. die Unterpacht, Wiederpachtung; Subarrendātor, m. der Unterpachter.

Subbaß, m. l.-it. (vgl. sub u. Baß) d. i. Unterbaß, ein hölzernes gedacktes Orgelregister.

Subbranchiāten, pl. (vgl. Branchus, Branchien) Kehlflosser, eine Gattung Fische (Jugulares L.).

Subcollectation od. **Subcollection,** f. nl. (vgl. Collecte rc.), eine Untereinsammlung; Subcollecteur (spr. —öhr), m. Untereinnehmer, Untereinsammler, z. B. bei der Lotterie.

Subcomité, n. ein Unterausschuß (vgl. Comité); Subcommission, f. eine Untercommission (vgl. Commission).

Subconrector, m. nl. (vgl. Conrector) ein Untermitvorsteher, dritter od. vierter Lehrer an einer Gelehrtenschule.

Subconsequénz, f. nl. (vgl. Consequenz) die Folge aus einer Folge, untere od. zweite Folge.

subcontrahiren, nl. (vgl. contrahiren) einen neuen Vertrag eingehen, durch einen neuen Vertrag verbinden.

subcutān, nl. (v. l. sub, unter, u. cutis, die Haut) zunächst unter der Haut befindlich; subcutane Injection, f. Heilk. Einspritzung von Arzneistoffen (z. B. Morphium, Chinin rc.) in das Unterhautzellgewebe; subcutane Osteotomie, f. Durchschneidung der Knochen unter der Haut.

subdelegiren, nl. (vgl. delegiren) an eines Andern Stelle bevollmächtigen, zum Unterbevollmächtigten ernennen, Untervollmacht geben; Subdelegāt od. Subdelegīrter, m. ein Unterbevollmächtigter; Nebengesandter; Subdelegation, f. die Unterabordnung, Unterbevollmächtigung.

Subdiakŏnus, m. l.-gr. (vgl. Diakonus) ein geistlicher Unterhelfer, zweiter Hülfsprediger.

Subdiāle, n. l. (v. sub dio, unter freiem Himmel, s. d.) ein unüberbauter Ort, ein Altan.

Subdistinction, f. nl. (vgl. Distinction) die feinere Unterscheidung, Unterabtheilung.

subditītius, a, um, l. (v. subdĕre, unterlegen) untergeschoben, unecht; **subditītius infans,** m. ein untergeschobenes Kind; Wechselbalg; **s. liber,** m. ein untergeschobenes Buch.

subdividiren, l. (subdividĕre, vgl. dividiren) untertheilen, unterabtheilen, Unterabtheilungen machen; Subdivision, f. (subdivisĭo) die Untertheilung, Unterabtheilung, Untereintheilung.

sub dīvo, sub dīo od. **sub Jove,** l. unter freiem Himmel.

subdomĭnus, m. nl. (vgl. domĭnus) ein Unterherr, Afterlehnsherr.

subduciren, l. (sub-ducĕre, eig. darunter wegziehen) entziehen, unvermerkt wegnehmen od. entfernen; durchseihen; Subduction, f. l. subductĭo) die Entziehung; die Abführung der Unreinigkeiten im Körper; auch Durchseihung.

Suberāt, n. nl. (v. l. suber, Kork) korksaures Salz; suberōs, korkartig.

sub-et obreptio rc., s. Subreption.

Subferrāten, pl. nl. (v. ferrum, Eisen, ferratus, eisern, u. sub, s. d.) Silbermünzen mit eisernem Kerne.

subfeudum, n. ml. (vgl. Feudum) ein Afterlehn; **subfeudatĭo,** Rspr. die Afterbelehnung.

sub hac voce, s. unt. vox.

subhastiren, l. (subhastāre) od. **sub hasta verkaufen,** d. i. wörtl. unter dem Spieße (hasta; weil im alten Rom anfangs nur bei Versteigerung der im Kriege erbeuteten Gegenstände, später aber überhaupt bei gerichtlichen Versteigerungen, Verpachtungen rc. ein Spieß aufgesteckt wurde), gerichtlich versteigern, verganten, an den Meistbietenden verkaufen; Subhastation, f. (subhastatĭo) die öffentliche Versteigerung, der öffentliche Ausruf, = Auction.

sub hodiérno diē, s. unt. dies.

subigiren, l. (subigĕre) unterjochen, überwältigen; Heilk. unterarbeiten, durcharbeiten, vermengen (vgl. Subaction); dah. auf Recepten **subĭge,** abgek. **sub.,** d. i. verarbeite od. vermenge es.

Subinfeudation, f. ml. die Ertheilung eines Lehens seitens des Vasallen an einen Untervasallen.

Subingression, f. nl. (v. l. ingressĭo, das Hineingehen) die Eintretung in eines Andern Stelle.

subintelligiren, l. (sub-intelligĕre, v. intelligĕre, einsehen, verstehen) darunter verstehen; subintelligirt, hinzugedacht, hinzuverstanden.

subĭto, l. plötzlich, gleich; Tonk. geschwind, schnell.

subjiciren, l. (subjicĕre, v. jacĕre, werfen, legen) unterwerfen, unterlegen, -stellen, -ordnen; eingeben, unter den Fuß geben; Subjéct, n. (l. subjéctum), eig. das Untergelegte, die Unter- od. Grundlage; das Grundding, Haupt- od. Grundwort eines Satzes, der Grundbegriff od. Gegenstand, von welchem in einem Satze etwas ausgesagt wird (entg. Prädicat); auch eine Person, entg. dem Object od. der Sache; ein Mensch in Ansehung der Fähigkeit od. Tüchtigkeit zu einem (untergeordneten) Geschäfte; bes. ein Gehülfe in einer Apotheke; auch in verächtlichem Sinne statt Person gebraucht; subjectiv (spätl. subjectīvus) od. subjectivisch, persönlich, innerlich, was seinen Grund u. Bestand in der Person hat, nicht in der Sache (entg. objectiv); dah. auch = einseitig, parteiisch; subjectiviren, persönlich od. innerlich machen, entg. objectiviren; Subjectivität, f. nl. die Beschaffenheit und Eigenthümlichkeit

eines Grunddings; Persönlichkeit, Innerlichkeit, das Dasein in unserm Vorstellungs- u. Erkenntnißvermögen; Subjection, f. l. (subjectĭo) die Unterwerfung; Redek. die Selbstbefragung.

sub Jove, s. sub divo.

Subjugāl-Ton, m. nl. (v. l. subjugāre, d. i. eig. unterjochen) ein untergeordneter Ton.

subjungiren, l. (subjungĕre) unterordnend verbinden, beifügen, anknüpfen; Subjunction, f. nl. die Beifügung, Anfügung; subjunctiv (spätl. subjunctīvus), beigefügt, verbunden; anfügend, verbindend; Subjunctīv, m. (subjunctivus modus) Sprachl. = Conjunctiv, s. Modus.

Sublapsarier, auch **Infralapsarier,** pl. barb.-l. (v. lapsus, der Fall, bes. der Sündenfall) diejenige Partei unter den Calvinisten, welche annimmt, daß Gott die Menschen nur unter Voraussetzung der Sünde zur Verdammniß bestimmt habe, entg. den Supralapsariern.

Sublation, f. l. (v. tollo, sustŭli, sublātum, aufheben), die Erhebung, Aufhebung.

subleviren, l. (sub-levāre) unterstützen, erleichtern, beistehen; bes. Amtshülfe leisten; Sublevánt, m. (sublēvans) ein Erleichterer, Helfer, Amtsgehülfe; Sublevāmen, m. nl. eine Erleichterung, Unterstützung; Sublevation, f. l. (sublevatĭo) die Unterstützung, Amtshülfe.

sublicitiren, nl. (vgl. licitiren) an den Mindestfordernden ausbieten; Sublicitation, f. die Ausbietung an den Mindestfordernden.

subligiren, l. (sub-ligāre, unten anbinden, unterbinden) verbinden; verpflichten; Subligacŭlum, n. l. Schurz, Schürze; Heilk. ein Bruchband; Subligation, f. (subligatĭo) die Unterbindung.

sublīm, l. (sublīmis; fr. sublime) erhaben, hoch; Sublimität, f. (l. sublimĭtas) die Erhabenheit, das Hohe u. Große in der Rede, in den schönen Künsten rc.; sublimiren (l. sublimāre), erhöhen, emportreiben, hinaufläutern, verflüchtigen, durch Feuer einen Körper in Dampf verwandeln und diesen durch Abkühlung wieder erstarren lassen u. auffangen, vgl. destilliren; sublimīrt, emporgetrieben, verflüchtigt u. in fester Form wiedergewonnen; Sublimāt, n. (sublimātum) das Emporgetriebene, Hinaufgeläuterte, was in Dampf verwandelt u. in fester Form wiedergewonnen ist; im engern Sinne = Ätzsublimat, ätzendes Quecksilbersublimat, salzsaures Quecksilberoxyd, Quecksilberchlorid od. Doppelt-Chlorquecksilber, die durch Sublimation eines Gemenges von schwefelsaurem Quecksilberoxyd u. Kochsalz erzeugte höchste Verbindungsstufe des Quecksilbers mit Chlor; natürliches od. gediegenes Sublimat, Quecksilberhornerz, Hornquecksilber; Sublimation, f. nl. die Erhöhung, Emportreibung, Hinaufläuterung, Verflüchtigung eines Körpers und Verdichtung seines Dampfes zu fester Form; vgl. Destillation; Sublimatorium, n. der Emportreibungsort, die Läuterungsstätte; auch ein Verflüchtigungsmittel.

Sublinguāle, n. nl. (v. l. sub, unter, u. lingua, Zunge) Heilk. ein unter die Zunge zu legendes Heilmittel; Sublinguāl-Drüsen, pl. unter der Zunge liegende Speicheldrüsen.

sublociren, nl. (vgl. lociren unt. locus) wieder vermiethen, in Afterpacht geben; Sublocation, f. die Unterpacht, Aftermiethe.

sublunār(isch), nl. (v. sub, unter, u. luna, Mond) untermondlich, unter dem Monde befindlich, irdisch; vergänglich, veränderlich.

Subluxation, f. nl. (vgl. Luxation) Heilk. die Verzerrung, Verstauchung, unvollkommene Verrenkung.

submarīn(isch), nl. (v. sub, unter, u. mare, Meer) unterseeisch, untermeerisch, unter dem Meere befindlich.

submaxillār, nl. (submaxillāris; vgl. maxillar) unter einer Kinnlade, bes. unter der Unterkinnlade gelegen.

submentāl, nl. (v. mentum, das Kinn) unter dem Kinn befindlich.

submergiren, l. (sub-mergĕre) untertauchen, versenken; überschwemmen, unter Wasser setzen; Submérsus, m. ein Ertrunkener; Submersion, f. (spätl. submersĭo) die Untertauchung; gänzliche Überschwemmung.

subministriren, l. (sub-ministrāre; vgl. Minister u. ministriren) behülflich sein; darreichen, an die Hand gehen, Vorschub thun; Subministration, f. (spätl. subministratĭo) die Darreichung, der Vorschub; Handbietung zum Unterschleife, der Unterschleif.

submittiren (sich), l. (sub-mittĕre) sich unterwerfen, demüthigen, sich ergeben, gem. zu Kreuze kriechen; submiß (l. submissus), unterwürfig, unterthänig, ergeben, demüthig; Submission, f. (l. submissĭo, Nachlassung, Senkung der Stimme) die Unterwerfung, Demüthigung; Demuth, Unterthänigkeit, Ergebung, der Gehorsam; (fr. soumission) die Lieferung einer Arbeit für einen bestimmten od. den geringsten Preis; durch Submissionsverfahren od. „auf dem Submissions- (Soumissions-) Wege", durch schriftliches Anerbietungsverfahren od. auf Nachsuchen u. unter Anerbietung tüchtiger u. billiger Leistung eine Arbeit zugesagt erhalten; Submissarius (auch Summissarius), m. nl. eig. der Stellvertreter eines kathol. Domherrn, ein Geistlicher, der statt eines Domherrn eine kirchliche Verrichtung besorgt; hie und da auch die Benennung eines Lehrers an einer Gelehrten-Schule; Submittént, m. (fr. soumissionnaire) ein Bietender, der die Lieferung einer Arbeit für einen bestimmten Preis übernimmt od. übernehmen will.

submoviren, l. (sub-movēre) zurücktreiben, wegschaffen, entfernen.

subnectiren, l. (sub-nectĕre, v. nectĕre, knüpfen; vgl. Nexus) unten anknüpfen; hinten anhängen, anfügen.

Subnormāle od. **Subnormal-Linie,** f. nl. höh. Größenl. das von der Normale (s. d.) und Ordinate begrenzte Stück der Abscissenlinie, für einen Punkt einer krummen Linie.

Subofficiāl, m. nl. (vgl. Official unt. Officium) ein Stellvertreter, bes. der Kurfürsten bei der ehemal. Krönung deutscher Kaiser.

subordiniren, nl. (v. l. ordināre, ordnen) unterordnen, untersetzen, unterwerfen; subordinirt, untergeordnet, unterständig, unterwürfig; Subordination, f. die Unterordnung; Unterwürfigkeit, der Unterstand, Dienstgehorsam, bes.

im Soldatenwesen; **Subordinatianismus,** m. die Unterordnungslehre, in der Kirchengeschichte die Lehre, nach welcher in der Dreieinigkeit der Sohn dem Vater, u. der heilige Geist Beiden untergeordnet sei; **Subordinatiāner,** pl. die Anhänger dieser Lehre, eine christliche Secte im 4. Jahrh., auch: Assuritāner.

suborniren, l. (sub-ornāre, d. i. eig. ausrüsten, schmücken) zum Bösen abrichten, verleiten, heimlich anstellen, anstiften; **Subornation,** f. nl. die heimliche Anstiftung, Abrichtung, Verführung zum Bösen, bes. heimliche Bestellung u. Bestechung.

Suboxyd, n. l.-gr. (vgl. Oxyd) Scheidek. Unteroxyd, diejenige Oxydationsstufe eines Metalls, welche weniger Sauerstoff enthält, als die von demselben Metall gebildete Basis; vgl. Hyperoxyd.

subplantiren, l. (sub- od. supplantāre, eig. unterpflanzen, unterstellen) einem ein Bein stellen, ihn ausstechen, durch Hinterlist stürzen; **Subplantation,** f. nl. die Ausstechung listige Stürzung eines Andern.

Subplumbāten, pl. nl. (v. sub, s. d., u. plumbum, Blei) Silbermünzen mit bleiernem Kerne.

Subprior, m. nl. (vgl. Prior) ein Unter-Vorsteher; **Subpriorinn,** f. Unter-Vorsteherinn in Klöstern.

sub quocúnque titúlo, s. unt. Titel.

Subrector, m. nl. (vgl. Rector) Untervorsteher od. dritter Lehrer auf Gelehrten-Schulen; **Subrectorāt,** n. das dritte Lehramt; die Wohnung des dritten Lehrers.

subrepiren, l. (subrepĕre, v. repĕre, kriechen) erschleichen; **Subreption,** f. (l. subreptĭo) Rspr. **sub- et obreptĭo,** die Erschleichung durch Verbergung od. Entstellung der Wahrheit; **per sub- et obreptiōnem,** auch **subreptitie** od. **sub- et obreptitie,** durch Erschleichung, erschlichen, erschleichungsweise, durch Trug; **Subreptionsfehler,** m. Fehler im Denken und Urtheilen, welche durch sinnliche Täuschung, Mangel an Aufmerksamkeit, Übereilung, Unbesonnenheit &c. entstehen.

Subrevision, f. nl. (vgl. Revision) die nochmalige Durchsicht od. Durchmusterung.

subrogiren, l. (subrogāre) unterschieben, an eines Andern Stelle wählen od. setzen; einem Andern sein Recht abtreten; **Subrogation,** f. nl. die Unterschiebung, Einsetzung an eines Andern Stelle.

subscribiren, l. (sub-scribĕre) unterschreiben, schriftlich sich anheischig machen; **Subscribént,** m. (l. subscrībens) ein Unterschreiber, Unterzeichner; **Subscription,** f. (l. subscriptĭo) die Unterschreibung, Unterzeichnung, Unterschrift; **Subscriptionsliste,** f. das Verzeichniß Derjenigen, welche sich durch Unterschrift im voraus zu etwas verbindlich gemacht haben.

subsecive Stunden od. **Arbeiten,** pl. (l. tempŏra subsecīva, opĕrae subsecīvae, v. subsecīvus, eig. unten abgeschnitten, dah. was der Hauptsache entzogen wird, was nebenher geschieht) Nebenstunden, Nebenarbeiten; **Subsection,** f. nl. (vgl. Section unt. seciren) die Unterabtheilung, der Unterabschnitt.

subsecutiv, nl. (v. l. subsĕqui, nachfolgen) nachfolgend; **Subsĕquens,** n. l. das Nachfolgende, welches sich auf etwas Vorhergehendes bezieht.

Subsellia od. **Subsellien,** pl. l. (sing. subsellĭum; v. sub, unter, u. sella, Stuhl, Sitz) niedrige Sitze für Zuschauer od. Zuhörer im Theater, im Gericht &c., bes. im Gegensatz der höheren Sitze; Schulbänke; auch die Richterbank.

Subsemifusa, f. nl. (vgl. Semifusa), Tonk. eine 32stel Tactnote.

Subsenior, m. nl. (vgl. Senior) ein Nachältester, Unterältester; in Studentenverbindungen der zweite Vorstand.

Subsĕquens, s. unt. subsecutiv.

Subsidénz, f. l. (subsidentĭa, v. subsīdĕre, sich niedersetzen, senken) Heilk. das Niedersinken, Zusammensinken, die Verengerung, bes. der Pupille; der Bodensatz, Niederschlag.

Subsidium, n. l. (v. subsīdĕre, sich niederlassen, in einen Hinterhalt legen) eig. der Hinterhalt, Rückhalt (die Reserve); überh. der Beistand, die Unterstützung; Hülfssteuer; pl. **Subsidien** (l. subsidĭa), Hülfsmittel, bes. Hülfsgelder, z. B. zur Führung eines Krieges, Hülfssteuern; **Subsidien-Tractāt,** m. ein Hülfsvertrag; **in subsidium juris,** zur Rechtshülfe, zu gerichtlicher Mithülfe, Beihülfe, Unterstützung &c.; **subsidiärisch** (l. subsidiarĭus), od. **subsidiär,** fr. unterstützend, hülfreich, hülfleistend, zur Hülfe; dah. subsidiarische Verbindlichkeit, die erst dann eintritt, wenn ein Anderer der seinigen nicht nachgekommen ist; subsidiarisches Recht, dessen Grundsätze erst in Anwendung kommen, wenn ein anderes nicht ausreicht; subsidiarische Ladung, die durch Hülfe eines anderen Richters od. Gerichts geschehen kann.

subsigniren, l. (subsignāre, vgl. signiren) unterzeichnen, unterfertigen; **Subsignation,** f. (spätl. subsignatĭo) Unterzeichnung seines Namens.

subsistiren, l. (subsistĕre; vgl. sistiren) bestehen, fortdauern, Bestand haben, sich halten; zu leben haben, auskommen, seinen Unterhalt haben; **Subsisténz,** f. nl. der Bestand, die Fortdauer; der Lebensunterhalt, das Auskommen.

sub sōle, l. unter der Sonne; **s. s. ni[hi]l perféctum,** unter der Sonne giebt es nichts Vollkommenes.

sub spe rati, s. unt. ratus.

Substánz, f. l. (substantĭa, v. substāre, dasein, bestehen) das Wesen, ein selbständiges, für sich bestehendes Ding, alt: das Selbwesen; der Stoff, das Ganze eines Körpers, insofern es als aus ungleichartigen Theilen zusammengesetzt (also mehr chemisch, als mechanisch) betrachtet wird, versch. Masse; die Wesenheit, das Grundwesen, das Wichtigste, der wesentliche Inhalt, die Hauptkraft, der Kern od. Hauptbestandtheil, das Beste, Kräftigste einer Sache; pl. **Substánzen,** Stoffe, Bestandtheile; Wesenheiten; **salva substantia,** Rspr. ohne daß der Stoff selbst angegriffen od. verbraucht werden darf; **substantiāl** (spätl. substantiālis) od. **substantiéll** (fr. substantiel), wesentlich, wesenhaft, selbwesend; kräftig, nahrhaft, auch **substantiös,** nl.; **substantialiter,** wesenhafter Weise, wesentlich, selbständig, dem

Wesen, wesentlichen Inhalte nach; Substantialität, f. die Wesenhaftigkeit, Wesenheit, Selbständigkeit; substantiiren, Rspr. Jemand mit den gesetzlichen Erforderaissen versehen; eine Klage beständtheiligen; Substantiirung, f. die Beständtheiligung; Substantiv(um), n., pl. —va, od. —ve, Sprachl. ein Grund- od. Hauptwort, Sachwort, Wesenwort, Nennwort (entg. Attributiv, Adjectiv); Substantivum verbāle, = Verbal-Substantiv, s. d.; substantīvisch (spätl. substantīvus), u. als Adverb auch **substantīve,** sachwörtlich, selbständig.

Substilār-Linie, f. nl. (v. sub, unter, u. stilus, Stift) die Zeigerlinie auf Sonnenuhren.

substituiren, l. (substituĕre, v. statuĕre, stellen) eig. unterstellen; an eines Andern Stelle setzen, nachverordnen, ersetzen, unterschieben; Rspr. zum Nacherben ernennen (vgl. heres substitutus); **cum facultate** (od. **jure**) **substituéndi,** l. Rspr. mit der Befugniß (od. dem Rechte), einen Stellvertreter zu ernennen, z. B. in Vollmachten; Substitūt, m. (l. substitūtus) ein Stellvertreter, Amtsvertreter, Beigesetzter od. Nachgeordneter im Amte eines Älteren; Substitution, f. (spätl. substitutĭo) die Beisetzung, Nacheinsetzung, Amtsvertretung, Ersetzung, Unterschiebung; Rspr. Nachbevollmächtigung; Ernennung zum Nacherben.

Substrāt(um), n. l. (v. substernĕre, unterbreiten) eig. das Untergebreitete; die Grundlage, der zu Grunde liegende Stoff od. Gegenstand, der gegebene Fall (vgl. casu substrato); die Schicht, Lage; **pro substrāta materĭa,** in Beziehung auf den vorliegenden Gegenstand.

Substruction, f. l. (substructĭo, v. substruĕre, unterbauen) das Unterbauen; der Unterbau, das Grundgebäude, die Grundlage.

subsumiren, nl. (subsumĕre, v. sumĕre, nehmen) eig. darunter nehmen, mit befassen od. begreifen, unterstellen; folgern, das Besondere auf das Allgemeine, od. dieses auf jenes zurückführen und anwenden; auch = präsumiren; Subsumtion, f. die Mitbegreifung, Unterstellung, Unterordnung; Folgerung, Zurückführung od. Anwendung des Besonderen auf etwas Allgemeines 2c.; Voraussetzung; subsumtīv, unterstellend, voraussetzend.

Subtangénte, f. nl. (vgl. Tangente) höh. Größenl. die Untertaste, Unterberührungslinie, das von der Tangente u. Ordinate begrenzte Stück der Abscissenlinie, für einen Punkt einer krummen Linie.

Subterfugĭum, n., pl. —gĭa, nl. (v. l. subter-fugĕre, unter der Hand entfliehen, entwischen) die Ausflucht, der Vorwand, Behelf.

subtil, l. (subtīlis) fein, zart, dünn; genau, scharf; listig, spitzfindig, scharfsinnig, versteckt; Subtilität, f. (l. subtilĭtas) die Feinheit, Zartheit; Genauigkeit, Schärfe, der Scharfsinn; die Schlauheit, Spitzfindigkeit; subtilisiren, barb.-l. (fr. subtiliser) feiner machen, verdünnen, verfeinern; grübeln, klügeln, spitzfindig sein, ins Feine gehen; Subtilisation, f. die Verfeinerung, Verdünnung.

subtrahiren, l. (sub-trahĕre, eig. darunter wegziehen) abziehen, abrechnen, wegnehmen eine Zahl von der andern; Subtrahénd(us), auch Subtrahént, Subtráctor, m. die abzuziehende od. abziehende Zahl, der Abzieher, die Abziehzahl, entg. Minuendus; Subtraction, f. nl. die Abziehung, der Abzug, die Abrechnung; subtractīv, abziehbar, was sich abrechnen läßt; Größenl. von Größen, die mit dem Subtractionszeichen (—) versehen od. negativ sind, entg. additiv.

subtropisch, unter den Tropen (s. d.), in der heißen Zone befindlich od. vorkommend.

Subularia, f. nl. (v. l. subŭla, die Pfrieme) Wasserpfriemkraut od. -Pflanze; subulārisch, pfriemenförmig; Subulirōstrum, n. Pfriemschnabel.

sub una specīē, s. unt. Species.

Suburbānum (sc. praedĭum), n. l. (v. suburbānus, nahe bei der Stadt befindlich, v. sub, s. d., u. urbs, Stadt) ein vorstädtisches Landgut, Landgut nahe bei der Stadt; Suburbānus, m. ein Vorstädter; ein vorstädtischer Geistlicher, der die Amtsverrichtungen in den Vorstädten od. in nahegelegenen Dörfern zu besorgen hat; Suburbium, n. die Vorstadt.

sub utraque etc., s. unt. Species.

Subvasáll, m. ml. (subvasállus; vgl. Vasall) ein Unter- od. After-Lehnsmann.

subveniren, l. (sub-venīre) zu Hülfe kommen, unterstützen, beistehen; Subvention, f. nl. auch Subventionirung, f. die Hülfe, Beihülfe; Unterstützung, bes. Staatsunterstützung; subventionirt, was eine Staatsunterstützung erhält.

subvertiren, l. (sub-vertĕre) umkehren, umstürzen, verwüsten, zerstören; Subversion, f. (spätl. subversĭo) die Umstürzung, Umkehrung; der Umsturz, Untergang, Verfall; **subversio stomăchi,** f. Heilk. eigentl. Umkehrung des Magens, starkes Erbrechen; subversīv, nl. umstürzend, zerstörend, zerrüttend.

Succāde, f. (it. succada, v. l. succus, Saft) eingekochter Fruchtsaft; eingemachte Früchte, Wurzeln 2c. in nasser und trockner Gestalt; eingemachte Citronenschalen.

succediren, l. (succedĕre, v. sub u. cedĕre, eig. unter etwas kommen od. gehen, hinein- od. herangehen) nachfolgen im Amte, in der Regierung 2c.; auch glücklich von Statten gehen, gelingen; succedān (l. succedanĕus), nachfolgend, stellvertretend; Succedanĕus, m. ein Stellvertreter, = Vicarius; Succedanĕum, n. das Nothmittel, die Nothhülfe; Succedént, m. der Nachfolger; Succéß, m. (l. succéssus; fr. succès) der glückliche Erfolg, Fortgang, Ausgang, das Glück, der Beifall; **succès d'estime,** fr. (spr. sükßäh destihm') ein aus Achtung errungener Erfolg od. Beifall, d. i. ein Erfolg, den ein zwar achtungswerthes, aber nicht außerordentliches Werk erhält, bes. aus Achtung vor dem sonst verdienten Verfasser; **succès de vogue** (vgl. Vogue), ein glänzender, ein rauschender Erfolg, der aber mehr der Mode u. der Zeitstimmung, als dem wirklichen Verdienst des Werkes zuzuschreiben ist; Succession, f. (l. successĭo) die Folge, Folgereihe, bes. Thronfolge von Regenten, Nachfolge, Erbfolge, Erbnehmung; die Erbschaft, der Nachlaß; Successionspulver, n. eig. Nachfolgepulver, d. i. Giftpulver, insofern es bisweilen gegeben worden ist,

um eine Erbschaft zu erlangen od. Thronfolge zu bewirken; Successions-Vertrag, s. pactum successorĭum; Universāl-Succession, Erbfolge in die ganze Vermögensmasse; Singular-Succession, in eine einzelne körperliche Sache; **successĭo ab intestāto,** die gesetzliche od. natürliche Erbfolge ohne Testament; **s. exclusīva,** ausschließende od. ausschließliche Nachfolge; **s. ex pacto et providentia majorum,** das in deutschen Fürstenhäusern geltende Princip der Legitimität, welches den einzelnen Erbberechtigten nach der Reihenfolge, in der sie berufen werden (Successionsordnung) ein Recht der Nachfolge (Successionsrecht) giebt; **s. feudālis,** die Lehnsfolge; **s. in capĭta,** Erbfolge nach den Köpfen, d. i. zu gleichen Theilen; **s. pactitĭa,** die vertragsmäßige Erbfolge; **s. simultanĕa,** gemeinschaftliche Nachfolge; successiv (spätl. successīvus), als Adverb **successīve,** allmählich, nach und nach, folgemäßig, auf einander folgend; Succéssor, m. der Nachfolger, Amtsfolger, „Nachfahr" (Goethe), Erbe; Thronfolger; **successor allodiālis,** Freiguts-Nachfolger od. -Erbe; **s. feudālis,** ein Lehnfolger; **successorium edictum,** n. Erbeintritts-Verordnung, Erbfolge-Urtheil.

Succin, Succinat, s. succinum.

succinct, l. (succinctus, v. succingĕre, aufgürten, aufschürzen), eig. aufgeschürzt; kurz, kurzgefasst, gedrängt, körnicht; Succinctorĭum, n. spätl. eine Schürze; ein Gürtel, bes. an Priesterkleidung; ein Bruchband.

succīnum, abgek. **Succin,** n. l. (v. succus, Saft) der Bernstein, Agtstein; Succināt, n. nl. Bernsteinsalz, bernsteinsaures Salz; Succinīt, m. der Bernstein; auch eine Art Granat von bernsteingelber Farbe.

Succōth, pl. hebr (v. sukkah, Laubhütte) das Laubhüttenfest der Juden, (jüd. Sßükes).

Succŭbus, m. nl. (v. succubāre, unten liegen) ein böser Geist od. Kobold, welcher in weiblicher Gestalt die Männer bei Nacht plagen soll; vgl. Incubus.

succulent, s. unt. succus.

succumbiren, l. (succumbĕre) unterliegen; verlieren einen Proceß, einbüßen, den Kürzern ziehen, straffällig werden; Succumbénz, f. nl. das Erliegen, Unterliegen; **in casum succumbentĭae,** Rspr. auf den Fall des Unterliegens od. Processverlustes; Succumbénz-Gelder, gerichtlich niedergelegte Straf- od. Verlustgelder.

succurriren (l. succurrĕre, v. sub u. currĕre, laufen), zu Hülfe kommen, beispringen; Succúrs, m. nl. die Beihülfe, Hülfe, Verstärkung; bes. Hülfsmannschaft, Zuzug; Succursālen, pl. (succursāles, sc. ecclesĭae) Hülfs- od. Nebenkirchen; vgl. Filial.

súccus, m. l. der Saft; pl. **succi; succus expressus,** ausgedrückter Saft; **s. gastrĭcus,** der Magensaft; **s. inspissātus,** eingedickter Saft, Dicksaft; etwas **in succum et sanguinem** vertiren, in Saft u. Blut verwandeln, d. i. es sich ganz eigen machen; succulént (l. succuléntus), saftig, saftvoll; nahrhaft, kräftig; Succulénz, f. nl. die Saftigkeit, Saftfülle; Nahrhaftigkeit, Kräftigkeit.

Succussion, f. l. (succussĭo, v. succutĕre, aufwärts schütteln, in die Höhe schütteln, aufrütteln) die Aufschüttelung, Erschütterung; Heilk. das gewaltsame Schütteln od. Rütteln eines Kranken, um gewisse Krankheiten zu erkennen od. zu erleichtern; succussōrisch, nl. (succussorĭus) aufwärts erschütternd, aufwärts stoßend, z. B. succussorische Bewegung eines Erdbebens, entg. undulatorisch.

Sücrerie, f. fr. (spr. ßükr—; v. sucre, Zucker, it. zúcchero, span. azúcar, v. arab. sukkar, assukkar, pers. schakar, sanskr. çarkarâ, gr. sákchar, sákcharon, l. sacchărum) eine Zuckersiederei; Zuckerwerk, Zuckergebackenes.

Sudamina, pl. nl. (v. l. sudāre, schwitzen) Heilk. Hitz- od. Schweißblätterchen; Sudarium, n. l. das Schweißtuch; das Schwitzbad; Sudation, f. (l. sudatĭo) das Schwitzen; Sudatorium, n. ein Schwitzbad, Schwitzkasten; Sudoriferum, n., pl. Sudorifĕra, nl. (v. l. sudor, Schweiß) Heilk. Schwitzmittel, auch Sudorifica.

sudétto, it. (v. su, oben, u. detto = l. dictus 2c. gesagt) oben gemeldet, obengesagt; als Hauptwort: der Obengenannte.

Sudorifera, Sudorifica, s. unt. Sudamina.

Sudra, m. sanskr. (sûdra), pl. Sudras, die vierte u. unterste Volksabtheilung od. Kaste bei den Hindus, aus Handwerkern bestehend.

Sueldo, m. span. (= it. soldo, fr. sou, v. l. solĭdus) eine alte spanische Rechnungsmünze, = 12 Dineros, aber von ungleichem Werth; auch eine alte Goldmünze, ungef. = 1 Ducaten.

Sueven, pl. (l. Suēvi, urspr. die Freien, deutschen Nachbarn von Sarmaten im Osten beigelegt) ein altdeutscher Volksstamm od. Völkerbund, später Schwaben genannt; dah. suevisiren, barb.-l. Schwabenstreiche machen.

Suffēten (hebr. schôfetim, sing. schôfêt, v. schâfât, richten, herrschen), pl. Staatsvorsteher im alten Karthago.

suffĭcit, l. (v. sufficĕre, darreichen, verschaffen; hinlänglich vorhanden sein) es genügt, reicht hin; das Súfficit, als Hauptw. das Genügende, Hinreichende, die Genüge; sufficiént (l. sufficĭens), hinlänglich, zureichend, sattsam; **sufficiens quantĭtas,** f. die hinreichende Menge; Sufficiénz, f. (spätl. sufficientĭa) die Hinlänglichkeit, Zulänglichkeit; Süffisance, f. fr. (spr. ßüffisángß') die stolze Genügsamkeit, Selbstgenügsamkeit, Selbstzufriedenheit, Selbstgefälligkeit, Aufgedunsenheit, der Dünkel; süffisant (spr. ßüffisáng, gew. —sánt), selbstgenügsam, selbstgefällig, stolz, dünkelhaft; ein süffisanter Mensch, ein Dünkler, Duns.

suffigiren, l. (suffigĕre) unten od. hinten anheften, anfügen; Suffixum, n., pl. Suffixa, Sprachl. eine Nachsilbe, ein Anhängsel hinten an einem Worte (entg. Präfixum).

Suffimen od. **Suffiméntum,** n. l. (v. suffīre, räuchern) das Räucherwerk, Räuchermittel; **suffioni,** pl. it. dem Erdboden entsteigende Wasserdämpfe, welche Borsäure und verschiedene Gase mit sich führen, bei Siena 2c.

suffociren, l. (suffocāre, v. sub u. faux, G. faucis, die Kehle) durch Zuschnüren der Kehle erwürgen; überh. ersticken; **Suffocation,** f. (l. suffocatio) die Erstickung.

Suffragium, n. l., pl. —gia od. —gien (fr. suffrage, spr. süffrahsch), die Stimme, Beistimmung, Wahlstimme; **suffrage universel** (spr. u wie ü), m. das allgemeine Wahlrecht, das v. Napoleon III. den Völkern zuerkannte und von ihm selbst mehrfach angewandte Recht, ihre Regierungsform durch allgemeine Abstimmung selbst zu bestimmen; **suffragia sanctōrum,** pl. die Fürbitten der Heiligen; **suffragiren** (l. suffragāri), einen durch seine Stimme begünstigen, zu einem Amte wählen, befördern; **Suffraganeus** od. **Suffragān,** m. nl. jedes zu Sitz u. Stimme berechtigte Mitglied eines Collegiums von Geistlichen; bes. der einem Erzbischof untergeordnete Bischof; **Suffragān-Bischof,** m. Unter- od. Weihbischof.

suffulciren, l. (suffulcīre, v. sub u. fulcīre, stützen) unterstützen.

Suffumigation, f. l. (v. fumus, Rauch) die Beräucherung, s. Apokapnismus.

Suffusion, f. l. (suffusio, v. suffundĕre, untergießen) die Untergießung, Unterlaufung; **suffusio cornĕae,** Heilk. die Verdunkelung der Hornhaut im Auge; **s. lentis crystallīnae,** die Verdunkelung der Krystallinse, der graue Staar; **s. nigra,** schwarzer Staar; **s. sanguĭnis,** der Blutunterlauf.

Sufi od. **Sofi,** m. pers. (v. arab. sûfi, in Wolle gekleidet, v. sûf, Wolle, weil derselbe, seiner strengen Lebensart gemäß, sich nur in Wolle kleidet; vgl. Sof) ein muhammedanischer Mystiker; **Sufismus** od. **Sofismus,** m. die mystische Lehre einer Glaubenspartei im Morgenlande, bes. in Persien und Indien, nach welcher Alles in dieser Welt als identisch erscheint, der Mensch ein Ausfluß (vgl. Emanation) Gottes ist und zur Wiedervereinigung mit demselben zurückstrebt.

suggeriren, l. (suggerĕre, eig. unterbringen, unterlegen; auch häufen, erhöhen; v. sub u. gerĕre) einem etwas eingeben, beibringen, einraunen, einflüstern, unter den Fuß geben, ihn bereden, beschwatzen, verleiten; **Suggestion,** f. (spätl. suggestio) die Einraunung, Einflüsterung; **suggestiv,** nl. unterlegend, eingebend od. einredend, verleitend; **Suggestiv-Fragen,** pl. verfängliche Fragen des Richters an den Angeklagten, d. i. solche, in welche die zu bekennenden Thatsachen schon hineingelegt sind; **Suggéstus,** m. l. ein erhöhter Auftritt, Rednerstuhl.

sugilliren, l. (sugillāre, entst. aus subcillare, v. sub, unter, u. cilium, Augenwimper) Jemand ins Gesicht schlagen, so daß er blaue Flecke bekommt, blauschlagen, bläuen; auch verhöhnen, beschimpfen; **Sugillation,** f. (sugillatio) der Blutunterlauf, die Blutgeschwulst, ein blauer Fleck; eine Verhöhnung, Beschimpfung.

Suhel, m. arab. Namen verschiedener größerer Sterne, bes. des Kanopus am Südhimmel.

Suicent, s. Swicent

Suicid(a), m. nl. (suicīda; fr. suicide, v. l. sui, seiner, u. caedĕre, tödten) ein Selbstmörder; **Suicidium,** n. der Selbstmord.

sui juris (sein), s. unt. jus.

suisse, fr. (spr. süiss' od. swiss') schweizerisch; **Suisse,** m. u. f. als Hauptw. Schweizer, Schweizerinn; bes. ein Thürsteher, Leibwächter, weil sich ehemals bes. Schweizer in Frankreich als solche verdungen; **à la suisse,** auf schweizerische Art, nach Schweizersitte.

Suite, f. fr. (spr. swit'; v. suivre, folgen = l. sequi) das Gefolge, eine Begleitung, bes. die militärische; die Dienerschaft eines großen Herrn; die Folge od. Folgereihe von Zimmern, Fortsetzung, der Zusammenhang; die Sammlung; Tonk. ein mehrtheiliges Tonstück, ohne nothwendigen Zusammenhang dieser Theile, wie ihn die Symphonie od. Sonate verlangt; Studentenspr. (gem. gespr. Schwite) = Duell; auch ein lustiger, muthwilliger Streich, ein Schwank; dah. **Suitier,** m. (gem. gespr. Schwitjeh) ein lustiger Bruder, Schwänkemacher etc.; **à la suite,** im Gefolge, von Offizieren, die augenblicklich nicht zu einer bestimmten Heeresabtheilung gehören, sondern sich im Gefolge des Feldherrn, bes. des Königs befinden, damit nach Bedarf über sie verfügt werden kann; **en suite** (spr. ang—), nach der Reihe, in einem weg; Suite machen, im Billardspiel ohne Unterbrechung die nöthigen Points erreichen; **Suivante,** f. (spr. swiwángt') die Begleiterinn, Zofe, das Kammermädchen.

Sujet, n. fr. (spr. süschäh; v. l. subjectum, vgl. Subject) der Gegenstand, Stoff, Vorwur einer Rede, Schrift, eines Kunstwerkes etc.; Tonk. der Hauptsatz, = Thema.

Sukmana, f. poln. (v. sukno, Tuch) der aus grobem Tuch verfertigte Bauernrock der Polen u. Galizier.

Suksu, m. = Kuskus, s. d.

Sulamith, f. hebr. (v. schâlôm, Frieden, Heil?) weibl. Namen: die Friedfertige.

Súlfur od. **Sulphur,** n. l. der Schwefel, ein bekannter einfacher, nicht metallischer Körper; **sulfur aurātum antimonĭi,** Goldschwefel, rothes Schwefelantimon; **s. citrīnum,** gelber Stangenschwefel; **s. depurātum,** gereinigter Schwefel, Schwefelblumen; **s. natīvum,** natürlicher od. Jungfern-Schwefel; **s. praecipitātum,** gefällter Schwefel, auch **magisterium sulfūris; sulfas,** m. od. Sulfāt, n., pl. Sulfāte, schwefelsaure Salze, Vitriole; **sulfas ammonĭae,** m. nl. schwefelsaures Ammoniak, (Glauber's) geheimer Salmiak; **s. ferrōsus,** Eisenvitriol; **s. lixīvae,** schwefelsaures Kali, Doppelsalz, (Duplicat- od. Polychrestsalz); **Sulfid** od. **Sulphid,** n. die Verbindung eines Grundstoffs, bes. Metalls, mit Schwefel; im engern Sinne: die höhere Schwefelungsstufe, während die niedrigere Sulfür od. Sulphür heißt; Berzelius nannte Sulfide die elektronegativen, Sulfurēte od. Sulphurēte die elektropositiven Schwefelverbindungen; **sulfis ammonĭae,** m. schwefligsaures Ammoniak; Sulfite, pl. schwefligsaure Salze; **Sulfurātor,** m. der Schwefeler, eine kleine Maschine zum Bestreuen der Pflanzen mit feinzertheilter Schwefelblume; **Sulfuraurātpastillen,** pl. Gold-

schwefelkügelchen, s. Antimonsupersulphid; Sulfurid, n. Schwefel-Verbindung, bes. Schwefelmetall; sulfuriren, schwefeln, mit Schwefel sättigen; sulfurirt (l. sulfurātus), geschwefelt; sulfurōs od. sulphurōs (l. sulfurōsus), schwefelig, schwefelicht; Sulfuration, f. (l. sulfuratĭo) Schwefelung, Verbindung mit Schwefel.

Sulhidscheh, in den casus obliqui **Silhidscheh,** m. der zwölfte od. letzte Monat des türk. Mondjahres.

Suliōten, pl. ein aus Illyriern u. Griechen gemischter christl. Volksstamm im Süden der Provinz Janina in den Gebirgen v. Suli.

Sulkadeh und in den casus obliqui **Silkadeh,** m. der elfte Monat des türk. Mondjahres.

Sulphur, Sulphid, Sulphurēt 2c., s. Sulfur 2c.

Sultan, m. arab. (sultân, d. i. eig. Heftigkeit, heftige Erregung, v. salita, hart, heftig sein, Gewalt ausüben; dann Macht, bes. königliche; König, Fürst) der türkische Machthaber, Großherr, Kaiser, auch Großsultan; Sultan Achmed, Sultan Mehemed, Sultan Selim, drei der vorzüglichsten Moscheen in Stambul (od. Constantinopel); Sultáne od. Sultáninn, f. Namen der Gemahlinnen und Töchter des türk. Kaisers; Sultáne, f. auch eine türkische Frauenkleidung nach Art der Sultaninn; ein Federstrauß od. eine einzelne Feder; eine Art Zeug, Sommerstoff; ein türk. Kriegsschiff; eine türk. Goldmünze, etwa 10 M. werth, letztere auch: Sultanine, f. (arab. sultâni); Sultanfeige, f. eine Art großer Feigen; deßgl. Sultanrosine, f.; Sultane Assaki, r. Khasseki (arab. khâsseki sultân), s. Khasseki; Sultane Valide, f. (türk. wâlideh sultân, v. arab. wâlideh, d. i. Gebärerinn, v. walada, gebären) die Mutter des jederzeit regierenden Sultans; auch eine der vorzüglichsten Moscheen in Stambul; sultánisch, großherrlich, groß- od. zwingherrisch.

Sulusschmiede, f. eine Abart des deutschen Eisenfrischens.

Sumach, m. arab. (fr. u. prov. sumac, span. zumaque, it. sommaco, v. arab. summâk, von samaka, hoch, lang sein), auch Schmack, der Gerber- od. Färberbaum in Südeuropa, u. dessen Blätter, Beeren, Wurzeln u. Rinde, zum Rothfärben u. Gerben, auch zur Bereitung des Corduans 2c. gebraucht. Von einer Art Sumach, dem Kopal-Sumach, soll das Baumharz Kopal kommen, s. Kopal.

Summa, f. l. (v. summus, a, um, s. d.; dah. summa sc. res, die Hauptsache, dann das Ganze einer Sache) die Summe, Gesammtzahl, der Inbegriff, Betrag, Belauf, Inhalt; **in summa,** im Ganzen, zusammengenommen; **summa summārum,** die Summe der Summen, der Gesammtbetrag, Alles in Allem, überhaupt; **ad summam,** in der Summe; summārisch, nl. nach den Hauptstücken od. nach dem Hauptinhalte, zusammengefasst, abgekürzt, bündig; summarischer Procefs, m. abgekürztes, unverzügliches Rechtsverfahren; Summarium, n. l., pl. —rĭa od. —rĭen, die Hauptinhalts-Anzeige; der kurze Inhalt einer Schrift; auch ein Priester-Oberhemd, Chor- od. Meßgewand; summiren, nl. summen, zusammenrechnen od. -zählen, zusammenziehen in ein Ganzes; Summation od. Summirung, f. das Zusammenziehen, Zusammenzählen, vgl. Addition; Summánden, pl. die zusammenzuziehenden od. zu addirenden Größen.

Summānus, m. l. eine urspr. etruscische, dann römische Gottheit, angeblich Beinamen des Pluto, als obersten Gebieters über die Manen od. Seelen der Abgeschiedenen.

summa observantia, s. unt. summus.

summarisch, Summarium, summiren, s. unt. Summa.

summus, a, um, l. (Superl. v. supĕrus, a, um, oben befindlich, der 2c. obere), der 2c. oberste, höchste, äußerste, vornehmste; **summa observantĭa,** mit größter Hochachtung; **in summo gradu,** im höchsten Grade, höchstmöglicher Weise; **ad summum,** aufs äußerste, aufs höchste, höchstens; **summum bonum,** n. das höchste Gut; **summum jus etc.,** s. jus; **summus episcŏpus,** m. der höchste Bischof (in evangel. Staaten der Landesherr); Summepiskopāt, m. die Würde u. Macht des obersten Bischofs; Summität, f. (l. summĭtas) der Gipfel, die höchste Höhe od. Obermacht.

Sumtion, r. **Sumption,** f. l. (sumptĭo, v. sumĕre, nehmen) eig. das Nehmen; die Annahme, Voraussetzung; Sprachl. ein bedingender Vordersatz zu einem bedingten Nachsatze, z. B. wüsste ich —, so —; bei Kathol. die Nehmung u. Genießung der geweihten Hostie von Meßpriestern; Sumtorium, n. nl. ein Empfangröhrchen od. Löffelchen für den Abendmahlswein in der griech. Kirche; Sumptum, n. l. eig. das Genommene; ml. eine Abschrift (Copie), entg. dem Original; dah. eine zweite Ausfertigung in der päpstlichen Kanzlei, nach Verlust der ersten; **sumtus,** r. **sumptus,** pl. l. die Kosten, der Aufwand; **sum(p)tibus peténtis,** Rspr. auf Kosten des Ansuchenden; **s. publĭcis,** auf öffentliche od. Staatskosten; Sumtuārgesetze, pl. (l. leges sumptuarĭae) Aufwandsgesetze, Gesetze gegen den übermäßigen Luxus, bes. Tafelluxus; sumtuōs (l. sumptuōsus, a, um), kostspielig (r. kostspillig); kostbar, prächtig; Sumptuosität, f. (spätl. sumptuosĭtas) der Aufwand, die Kostbarkeit, Pracht.

Sun, m. eine ehemal. pommersche Rechnungsmünze, = ½ Schilling Lübisch; s. auch Tsun.

Sunderbund, n. ein niedrigliegendes, waldiges und meistens überschwemmtes Uferland in Indien, bes. in der Provinz Bengalen.

Sunna, f. (arab. sunnah, Gesetz, v. sanna, einrichten, als Gesetz vorschreiben) auch Sunnat, Sunnet, die Sammlung aller Nachrichten von Muhammeds Leben, Reden u. Thaten, welche den danach genannten Sunniten nächst dem Koran als göttliches Gesetz gilt; vgl. Schiiten.

suo conto, s. Conto.

Suómi od. **Suómen-māa** (d. i. Seenland), n. der einheimische Namen für Finnland; Suomaláinen, m. der Finne, Finnländer; suómische Sprache, die Litteratursprache der zum finnisch-tschudischen Sprachstamm gehörenden Völkerschaften.

Suovetaurilia, pl. l. (v. sus, Schwein,

ovis, Schaf, u. taurus, Stier) das bei den alten Römern nach geendigter Volkszählung übliche Sühnopfer, in einem Schweine, einem Schafe u. einem Rinde bestehend.

super, lat. Vorwort: über, in vielen Zusammens. auch mit deutschen Wörtern, z. B. superklug rc.

Superabundánz, f. spätl. (superabundantĭa; vgl. Abundanz) der Überfluss, Überschwang.

superarbitriren, nl. (vgl. arbitriren unter Arbiter) über etwas entscheiden in höherer Instanz, wenn schon einmal entschieden worden ist; Superarbitrĭum, n. die Entscheidung in höherer Instanz.

superascendiren, nl. (vgl. ascendiren) übersteigen.

Superation, s. unt. superiren.

supérb, l. (supérbus) od. **süperbe,** fr. (spr. ßüpérb') eig. stolz, übermüthig; prächtig, kostbar, vortrefflich, herrlich, sehr schön; Superbiloquénz, f. l. (superbiloquentĭa) Großsprecherei, das übermüthige Reden.

Supercargo, s. unt. Cargo.

Süpercherie, f. fr. (spr. ßüpersch'rih; span. supercheria, it. superchieria, soverchieria, v. soverchio, überflüssig, übermäßig, l. gleichs. supercŭlus, v. super, über, s. d.) die Überlistung, Betrügerei, Falschheit.

Supercessiōnen, pl. nl. Freisprechungen.

superciliār, nl. (superciliāris, v. l. supercilĭum, Augenbraue, uneig. f. Ernst, Stolz) zu den Augenbrauen gehörend od. dieselben betreffend; supercilĭōs, l. (superciliōsus) zu ernsthaft, finster, streng; stolz, anmaßlich; Superciliosität, f. nl. Anmaßlichkeit, Dünkelhaftigkeit.

Superdividende, f. ein den vertragsmäßigen Gewinnantheil übersteigender Betrag, Übergewinnantheil (vgl. Dividende).

Superelécta, f. l. (super-electa, vgl. eligiren) die Auserwähltefte, näml. Schafwolle, die feinste Art von Schafwolle.

supereminént, l. (super-emĭnens, vgl. eminiren) überragend, sehr übertreffend; Supereminénz, f. (spätl. supereminentĭa) die höhere Würde, der Oberrang, Vorrang.

supererogiren, spätl. (super-erogāre, eig. übermäßig ausgeben od. auszahlen, vgl. erogiren), nl. auch supererogatīv handeln, über die Gebühr od. überpflichtig handeln, sich versteigen, mehr geben od. thun, als man schuldig ist; Supererogation, f. die Übergebühr, Überpflicht; Übertreibung; **opus supererogatiōnis** od. **supererogātum,** n. ein überpflichtiges gutes Werk, bei den Scholastikern: die Verdienste der Heiligen, welche sie sich über das von den Menschen verlangte Maß guter Handlungen erwarben.

superfein, l.-dtsch., überfein, überaus fein.

superficĭes, f. l. (v. super u. facĭes, s. d.) die Oberfläche; Außenseite; Rspr. das Übergebäude, Alles, was auf der Oberfläche eines Grundes od. Bodens gebaut od. gepflanzt ist; Superficiarĭus, m. spätl. eig. ein Oberflächner; Rspr. Bebauer eines fremden Grundes, der fremden Grund u. Boden bebauen und das darauf Errichtete gegen eine jährliche Abgabe nutzen darf; superficiāl od. superficiéll (l. superficiālis, fr. superficiel), auf der Oberfläche befindlich od. dieselbe betreffend, oberflächlich, seicht, obenhin.

Superflŭum, n., pl. **superflua,** l. (v. super-fluĕre, überfließen) etwas Überflüssiges, das Zuviel; **superflŭa non nocent,** Überflüssiges schadet nicht, besser zu viel als zu wenig.

Superfötation u. **Superföcundation,** f. nl. (vgl. Fötus u. Föcundation) die Überfruchtung, Überschwängerung; auch ein üppiges Wachsthum, Überwuchs bei Pflanzen.

supergelehrt, l.-dtsch., s. super.

süperieur rc., s. unt. superior.

Superimprägnation, f. nl. (vgl. imprägniren rc.) Überschwängerung.

Superindúct, n. nl. (v. super-inducĕre, eig. darüberziehen) eine außerordentliche Steuer, Zusatzsteuer, welche aufgelegt wird, wenn die gewöhnlichen für die Staatsbedürfnisse nicht hinreichen.

Superindumént, n. spätl. (v. superinduĕre, darüber anziehen) das Überkleid, Oberkleid.

superinspiciren, spätl. (vgl. inspiciren) beoberaufsichtigen, die Oberaufsicht führen.

Superintendént, m. nl. (v. superintendĕre, über etwas die Aufsicht haben; vgl. intendiren) ein Oberaufseher, bes. Kirchen- u. Schul-Aufseher eines Bezirks, der gew. zugleich auch selbst ein Pfarr- u. Predigtamt bekleidet, im Jahrh. nach der Reformation Aufmerker (niederd. Opmerker) genannt; Superintendentūr, f. das Amt, die Würde, auch die Wohnung u. der Bezirk od. Aufsichtskreis desselben, die Oberaufsicht.

Superinventarĭum, n. nl. (vgl. Inventarium) der Übervorrath, die Bestandsvermehrung; dasjenige, was ein Pachter an Wirthschaftssachen verbessert od. vermehrt hat.

superĭor, l. (Compar. v. supĕrus, oben befindlich) der rc. obere, höhere, vornehmere; fr. süperieur (spr. ßüperiöhr), höher, erhabener, vorzüglich, überlegen, hervorragend; der Superĭor, l., od. Süperieur, fr. der Obere, Vorgesetzte, Vorsteher; die Superiōrinn, die Vorsteherinn, Vorgesetzte, z. B. in Klöstern; das Süperieur, Übergewicht, z. B. ein Süperieur über Jemand haben, d. i. ihm überlegen sein; Superiorität, f. nl. (fr. supériorité) die Erhabenheit, Überlegenheit, Obergewalt, das Übergewicht, Vorrecht, der Vorrang; **superiorĭtas territoriālis,** die Landeshoheit, Landesherrlichkeit, landesherrliche Gewalt.

superiren, l. (superāre) überschreiten, übersteigen; übertreffen, überlegen sein; Superation, f. (l. superatĭo) das Übersteigen, Übertreffen, der Vorzug; Sternk. der Überschuss des Laufes eines Planeten, um wie viel er sich geschwinder bewegt, als ein anderer.

superklug, l.-dtsch., s. super.

Superlatīv(us) (sc. gradus), m. l. Sprachl. die Oberstufe, höchste Steigerungsstufe, der höchste Grad, s. Grad; **in superlatīvo,** im höchsten Grade.

Supernatánz, f. nl. (v. l. supernatāre,

oben od. darüber schwimmen) Heilk. Überschwimmung; Überfülle an Säften.

Supernaturalismus od. **Supranaturalismus,** m. nl. (vgl. Naturalismus) der Übernaturglauben, Offenbarungsglauben, der Glauben an eine unmittelbare u. übernatürliche, über die Prüfung der menschlichen Vernunft erhabene göttliche Offenbarung der Religion, entg. Naturalismus u. Rationalismus; Supernaturalist, m. ein Offenbarungsgläubiger (entg. Naturalist u. Rationalist).

Supernumerar(ius), m. spätl. (vgl. Numerus ꝛc.) od. **Supernumerär,** m. ein Überzähliger, der über die gewöhnliche Beamtenzahl angestellt ist; supernumerär, überzählig.

superorthodox, l.-gr., b. hyperorthodox, s. d.; **Superoxyd,** n. l.-gr., b. Hyperoxyd, s. d.; **superoxygénisch,** s. hyperoxygenirt.

Superpelliceum, n. nl. (v. l. super, über, u. pelliceus, aus Fell od. Pelz [pellis] gemacht) das leinene Gewand der Priester, das sie bei geistlichen Verrichtungen über dem Pelzmantel (pelliceum) trugen, das Chorhemd; vgl. Surplis.

Superphosphát, n. nl. überphosphorsaurer od. saurer phosphorsaurer Kalk, mit Schwefelsäure behandeltes Knochenmehl, ein Düngemittel.

Superpórte, f. nl. (v. l. super porta, über der Thür) ein Thürstück, eine Verzierung od. ein Gemälde über einer Thür; vgl. Surporte.

Superposition, f. l. (superpositio, v. superponere, darübersetzen) Übereinandersetzung; die Verlängerung, Ausdehnung über die geordnete Zeit, z. B. des Fastens.

Superproportion, f. nl. (vgl. Proportion) das übersteigende Verhältniß, Überverhältniß, Übermaß.

Superpurgation, f. nl. (vgl. purgiren ꝛc.) eine Überreinigung, zu übermäßige Reinigung od. Abführung; superpurgativ, übermäßig reinigend.

Superrevision, f. nl. (vgl. revidiren ꝛc.) die Nachprüfung, nochmalige Durchsicht od. Prüfung, bes. von Rechnungen.

Superroyal-Papier, n. l.-fr. (v. l. super, über, u. fr. royal, s. d.) ein sehr großes Papierformat, die Mitte zwischen Royal- u. Imperialpapier haltend.

supersaturiren, nl. (vgl. saturiren) übersättigen; Supersaturation, f. Übersättigung.

Superscription, f. nl. (v. super-scribere, darüberschreiben) die Überschrift, Aufschrift.

supersediren, l. (supersedere, eig. über etwas sitzen) sich einer Sache überheben, sie verschieben, unterlassen; supersedativ, barb.-l. aufschiebbar; Supersedeas, n. nl. (eig. man unterlasse) ein gerichtlicher Einhaltbefehl in England; Supersession, f. nl. die Aussetzung, der Aufschub.

Superstition, f. l. (superstitio, v. superstare, also eig. das Stehenbleiben über od. bei etwas, das Betroffensein, die Angst vor etwas) der Aberglauben; superstitiös (l. superstitiosus), abergläubisch.

Superstruction, f. nl. (v. l. superstruere, darüberbauen) die Überbauung.

Supertunica, f. nl. (vgl. Tunica) ein Überkleid, Überrock, bes. der von Goldstoff gemachte für einen König von Großbritannien bei seiner Krönung.

superwitzig, l.-dtsch., s. super.

Supinum, n. l. (v. supinus, a, um, rückwärts gebogen) Sprachl. die Rücklingsform, Zwecks- u. Eigenschaftsform der lat. Zeitwörter, im Deutschen durch den Infinitiv mit zu od. um zu ausgedrückt, eig. ein Verbalsubstantiv nach der 4. Declination, von dem jedoch nur Accusativ u. Ablativ gebräuchlich sind; Supination, f. l. (supinatio, v. supinare, rückwärts beugen) die Zurückbeugung, das Liegen auf dem Rücken; bes. die Bewegung der Armspeiche um die Elbogenröhre, wobei der Handrücken nach unten liegt, entg. Pronation; Supinátor, m. nl. der Rückwärtsdreher, eine der Muskeln, welche jene Bewegung vollziehen.

Suppedanéum od. **Supplantanéum,** n. nl. (v. l. sub, unter, u. pes, Fuß, planta, Fußsohle) Heilk. ein breiiger Umschlag um die Füße; Supplantál-Mittel, n. Fußsohlen-Mittel; suppeditiren, l. (suppeditare) unter den Fuß geben, Vorschub thun, darreichen, aushelfen, behülflich sein; zuschieben, unterlegen, leihen; supplantiren (l. supplantare), den Fuß unterschlagen, einem ein Bein stellen, ihn stürzen.

Suppleant, Supplement, suppletórisch ꝛc., s. unt. suppliren.

suppliciren (l. supplicare, eig. niederknieen, die Kniee beugen, v. sub. u. plicare, falten), demüthig bitten, ansuchen, eine Bittschrift einreichen, bittend einkommen, auch **supplicándo** einkommen; Supplicánt, m. (supplicans), pl. —en, ein Bittsteller, Ansucher, Eingeber einer Bittschrift; Rspr. wer eine Supplication (s. d.) vorträgt; Supplication, f. (l. supplicatio) die Demüthigung bes. vor Gott, ein Dankfest, Buß- u. Betfest bei den alten Römern; jetzt gew. = Supplik, f. (fr. supplique) eine demüthige Bitte, bittende Vorstellung, Bittschrift, ein Gesuch, Anhalten; Rspr. nochmalige Erläuterung des Rechts eines Beklagten, nach einem ihm nachtheiligen Urtheile; Supplicium, n. l. eig. das Niederknieen; dah. das demüthige Bitten od. Beten; die Lebens- od. Leibesstrafe, Hinrichtung, Marter.

suppliren, l. (supplere; fr. suppléer) ergänzen, nachtragen, ersetzen, hinzudenken; Suppleánt, m. fr. (spr. ßüppleáng) ein Ergänzer, Aushelfer, Stellvertreter, überzähliger Diensthelfer, der eines Andern Stelle in dessen Abwesenheit vertritt; Supplemént, n., pl. —e, l. (suppleméntum, pl. —a) ein Ersatz, Zusatz, Nachtrag, die Ergänzung, Zugabe eines Buchs; Meßk. der Ergänzungsbogen od. -Winkel, der Kreisbogen, der einen andern zum Halbkreise, od. der Winkel, der einen andern zu 180° ergänzt, auch Supplementarbogen ꝛc.; Supplementband, m. ein Ergänzungsband; **in suppleméntum,** zur Ergänzung; **in suppl.** schwören, einen Ergänzungseid ablegen, s. juramentum suppletorium; Supplementär- od. supplementär(isch), nl. (supplementarius, fr. supplémentaire) Ergänzungs-, ergänzend; suppletórisch od. als Adverb **suppletorie,** nl. ergänzend, nachträglich, zu-

sätzlich; Suppletorien-Klage, f. eine Ergänzungsklage, gegen die eingesetzten Erben geführt von Demjenigen, welcher an seinem Pflichttheil verletzt worden ist; **Suppletorium,** n. = juramentum suppl., s. d.

supponiren, l. (supponĕre) unterlegen, unterschieben; voraussetzen, annehmen, meinen, glauben, wähnen; Suppositum, n. das Vorausgesetzte, Angenommene; Supposita od. Suppositĭtia, pl. untergeschobene Dinge; Supposition, f. (l. suppositĭo) die Unterschiebung; Voraussetzung, Annahme, Vermuthung, der angenommene Satz (Hypothese); **suppositĭo partus,** die Unterschiebung eines Neugebornen; Suppositorium, n. nl. Heilk. ein Stuhl- od. Seifenzäpfchen, eine Setzkugel, Stechpille; **suppositorium uterīnum,** ein Mutterkranzhalter.

supportābel, l.-fr. (fr. supportable, v. supporter, ertragen) erträglich, leidlich.

Support, m. fr. (spr. ßüppóhr, v. l. supportāre, herbeitragen) die Stütze, Auflage, an Drehbänken eine (von Maudslay in London erfundene) sich selbstthätig fortbewegende Vorrichtung, in welche der Drehstahl eingespannt wird.

Suppórto, m. it. Zins auf Wechsel für den Monat und Tag.

Supposition, Suppositum rc., s. unt. supponiren.

supprimiren, l. (supprimĕre, v. premĕre, drücken) unterdrücken, dämpfen, verhalten; weglassen, streichen; verbergen, vertuschen; **supprésso nomĭne,** mit Unterdrückung od. Verschweigung des Namens; Suppression, f. (l. suppressĭo) die Unterdrückung, Verhaltung auszuleerender Stoffe; Verheimlichung, Verschweigung.

suppuriren, l. (suppurāre, v. pūs, G. puris, der Eiter) eitern, Eiter treiben od. ziehen, schwären; Suppurantĭa u. Suppurativa, pl., u. sing. Suppurativ, n. nl. Beförderungsmittel der Eiterung; Suppuration, f. l. (suppuratĭo) Heilk. die Eiterung.

supputiren, l. (supputāre, v. putāre, rechnen, glauben rc.) rechnen, überschlagen; Supputation, f. (supputatĭo) die Überrechnung, Überschlagung, der Anschlag, Überschlag.

supra, l. über, oben, oberhalb; auf der oberen Fläche, am oberen Theile; **ut supra,** wie oben, wie vorhin.

Supralapsarier, pl. barb.-l. unter den Calvinisten diejenige Partei, welche glaubte, dass Gott schon vor dem Sündenfalle die Menschen zur Seligkeit od. zur Verdammniss bestimmt habe; vgl. Sublapsarier.

Supranaturalismus, s. Supernat—.

Suprēmus, m. l. (suprēmus, a, um, Superl. v. supĕrus, a, um, oben befindlich) der Oberste, Höchste; Suprematīe, f. (fr. suprématie) u. Supremāt, n. od. m. nl. die Oberaufsicht u. Obergewalt, bes. des Papstes über die Bischöfe u. Kirchen; Supremat-Eid, m. (engl. oath of supremacy, spr. oh'ß ow ßjuprémmäßi) ein Eid, der dem Könige von England als Oberhaupt der Kirche geleistet werden und durch welchen man sich von Roms geistlicher Oberherrschaft lossagen musste, v. Heinrich VIII. eingeführt u. 1791 aufgehoben.

sur, fr. (spr. ßür; v. l. super, prov., span. u. port. sobre) über, auf rc., in Zusammens. wie Sürcharge, Sürporte rc., s. d.; als Hauptw. n. die höchste Farbe im L'hombrespiel.

sûr, fr. (spr. ßühr; altfr. seür, segur, prov. segur, v. l. secūrus) sicher, gewiss.

Sura, f. 1) s. Sure; 2) auch **Suri,** malabar. ein geistiges Getränk, aus dem Safte der Kokosnuss bereitet.

Sürabondance, f. fr. (spr. ßürabongdángß') = Superabundanz, s. d.

sürannirt (fr. surannė), verjährt, veraltet, verblüht.

Surbesterseide, f. die beste und feinste persische Seide.

Sürcharge, f. fr. (spr. ßürschársch'; vgl. Charge) Überlast, Überladung; **sürchargiren** (fr. surcharger), überladen, überlasten.

Sürcoup, m. fr. (spr. ßürkúh; vgl. Coup) ein Überstich im Kartenspiel mit einem höheren Trumpf über den Trumpf des Andern; **sürcoupiren** (fr. surcouper), mit einem höheren Trumpf überstechen.

Surdität, f. l. (surdĭtas, v. surdus, taub) die Taubheit, das üble Gehör; **surdĭtas nervōsa,** die von den Nerven herrührende Taubheit; **s. organica,** die von den Gehörwerkzeugen herrührende Taubheit; **surdomutitas,** f. nl. die Taubstummheit.

Sure, Sura, f., pl. Suren od. Suraten (v. arab. surâ, pl. surat, eig. Zeichen, Spur; Ehrenstufe, Grad), die Abschnitte od. Capitel des Korans, deren 115 sind.

Surf, m. engl. (spr. ßörf) die Brandung, der Wellenschlag, das sich am Ufer zu Wellen aufthürmende Meerwasser.

Sürface, f. fr. (spr. ßürfáhß'; vgl. Face) die Oberfläche, Außenseite.

Surge, f. fette, ungewaschene Wolle aus der Levante und Berberei.

Sürintendánt, m. fr. (vgl. Intendant) ein Oberaufseher (Superintendent); Sürintendance, f. (spr. ßürängtangdángß') die Oberaufsicht.

Surlo od. **Zurlo,** m. früher ein Gewicht in Aleppo, = 27,5 Rottel = 63,113 kg.

Surmé, m. pers.-türk. ein feines Augenpulver aus Spießglas, womit die Türkinnen den Glanz u. Reiz des Auges erhöhen.

Sürmülot, m. fr. (spr. ßürmülóh; v. mulot, Feldmaus, Hamster) die große Waldratte od. Wanderratte.

sürnumerär, fr. (surnuméraire) = supernumerär.

Surone od. **Serone,** f. (fr. suron; vgl. span. sera, seron, großer Korb zum Fortschaffen von Waaren) ungegerbte Ochsenhaut zum Einballen trockener Waaren, z. B. Mandeln, Indigo rc., u. der damit zusammengeschnürte Waaren-Ballen selbst; ein Reitrock.

Sürplis, f. fr. (spr. ßürplih; s. surpelis, prov. sobrepelitz = nl. superpelliceum, s. d.) das Chorhemd der katholischen Geistlichen.

sürplomb, fr. (spr. ßürplóng; v. plomb,

Blei; eig. über das Bleiloth hinaus) schief hangend, nicht senkrecht.

Sürplüs, m. fr. (spr. ßürplüh; v. plus, mehr, das Mehr) der Überschuss, Rest; die Mehrbezahlung.

Sürpoids, n. fr. (spr. ßürpod; v. poids, das Gewicht) das Übergewicht.

Sürporte, n. fr. (spr. ßürport'; d. i. eig. über der Thür) Mal. das Thürstück; vgl. Superporte.

sürpreniren (spr. ßür—), fr. (surprendre) überraschen, überrumpeln, bestürzen, in Erstaunen setzen; sürprenirt (fr. r. surpris), überrascht, bestürzt; sürprenant (spr. ßürpr'nang), überraschend, erstaunlich, wunderbar; Sürprise, f. (spr. ßürprihs') die Überraschung, Überrumpelung; die Befremdung, Bestürzung, das Erstaunen.

Surra, f. türk. (wohl = arab. surâ, Zeichen, s. Sure) der Stempel mit dem Namenszuge des Sultans; vgl. Tughra.

Súrrah-Emini, m. türk.-arab. (v. arab. surrah, Geldbeutel, u. emîn, Aufseher) der Schatzmeister auf der Mekkapilgerfahrt.

surripiren, l. (surripĕre; v. rapĕre, raffen, rauben) heimlich wegnehmen, entwenden.

surrogiren, l. r. subrogiren, s. d.; dah. Surrogāt, n. nl. ein Stellvertreter, Ersatz, Ersatzmittel; bes. eine Waare, welche die Stelle einer andern vertritt, ihr aber an Güte nicht gleichkommt.

Sursát, n. türk. (auch sersât; zsgez. aus den beiden Imperativen sur u. sât, d. i. führe aus u. verkaufe) ein den Kaufleuten ertheilter Erlaubnissschein zur Ausfuhr u. zum Verkauf v. Getreide.

Sürséance, f. fr. (spr. ßürßeangß'; v. surseoir, aussetzen, aufschieben) Aufschub, Anstand, Frist, verlängerte Zahlungsfrist.

sursum, l. aufwärts, in die Höhe, empor; **sursum corda!** empor die Herzen! erhebet die Herzen! in der kathol. Kirche eine Aufforderung an das Volk, welches darauf erwiedert: habēmus ad domĭnum, d. i. wir haben sie zu dem Herrn (gerichtet); Sursumversion, f. nl. die Aufwendung, bes. der Augen; Übersichtigkeit.

Sürtout, m. fr. (spr. ßürtuh) eig. ein Über-Alles, ein großer Überrock; ein Tafelaufsatz od. Geschirr, welches Zucker, Salz, Pfeffer ꝛc. enthält.

Surtur, m. altnord. (v. isländ. surtr, dän. sort, schwarz) Fabell. ein Riese, mit glühendem Schwerte bewaffnet, welcher in Muspelheim (s. d.) herrscht u. ein unversöhnlicher Feind der Asen ist; Surtur-Brand, m. (isl. surtar-brandr, dän. sortebrand) ein in Island gefundenes Fossil, welches für versteinertes Holz gehalten wird u. aus welchem man Kohlen brennt, holzige Braunkohle.

sürveilliren (spr. ßürwelj—), fr. (surveiller, v. veiller, wachen) über etwas wachen, es überwachen, Aufsicht führen; Sürveillance, f. (spr. ßürweljangß') die Aufsicht, Obwacht, Überwachung, Wachsamkeit; bes. polizeiliche Aufsicht; Sürveillé, m. ein Obhütling, Beaufsichtigter.

Sürvivance, f. fr. (spr. ßürwiwangß'; v. survivre, überleben) die Überlebung, Anwartschaft, versprochene Nachfolge beim Überleben Jemands; vgl. Exspectanz.

Susánna, f. hebr. (schûschán, schûschanâh, Lilie) weibl. Namen: die Weiße, Lilienreine.

suscipiren, l. (suscipĕre, v. capĕre, nehmen) aufnehmen, auf sich nehmen, an- od. übernehmen; **suscipĕre et finīre,** unternehmen u. zu Ende führen, Wahlspruch des Königs Ernst August von Hannover, unter dem hannoverschen Wappen befindlich; Susception, f. (l. susceptĭo) die Übernehmung, die Empfangung, Annehmung, bes. eines geistlichen Ordens; susceptibel, nl. (fr. susceptible) empfänglich; empfindlich, reizbar; Susceptibilität, f. die Empfänglichkeit; Empfindlichkeit, Reizbarkeit.

suscitiren, l. (suscitāre) erregen, erwecken; auffordern, aufmuntern; Suscitation, f. (spätl. suscitatĭo) Erweckung; Reizung, Aufmunterung, Antreibung.

Susétte, f., od. **Suschen,** n. weibl. Namen, Verkl. v. Susanna.

Süslick, s. Ssüßlik.

sus Minervam (docet), l. Sprw. eig. das Schwein (belehrt) die Minerva, d. i. der Dümmere den Klügeren, od. das Ei will klüger sein als die Henne; auch **ne sus Minervam (doceat),** möge nicht das Schwein die Minerva (belehren).

suspéct, l. (suspectus, v. suspicĕre, d. i. eig. von unten her ansehen; dann: im Verdacht haben) verdächtig, im Verdacht, anrüchtig od. anrüchig; Suspiciōn, f. (l. suspicĭo) der Verdacht, Argwohn; suspiciōs (l. suspiciōsus), Verdacht habend, argwöhnisch, misstrauisch.

suspendiren, l. (suspendĕre, fr. suspendre, spr. ßüspangdr', eig. aufhängen) aufschieben, anstehen lassen, unentschieden lassen, aussetzen, z. B. sein Urtheil; auf einige Zeit des Amtes entsetzen, od. außer Amtsthätigkeit setzen, auf eine Zeitlang entamten od. absetzen, ehem. „einen seines Amtes stillstellen"; Kfspr. die Zahlung einstellen; **suspendu,** fr. (spr. ßüspangdü) aufgehoben; etwas **in suspénso** lassen, ausgesetzt od. unentschieden sein lassen, in Zweifel lassen; Suspension, f. nl. der Aufschub, Anstand, die Unterbrechung, Aussetzung, Einstellung, Zögerung, Hinhaltung, Hemmung; Ungewissheit, Unschlüssigkeit, der Zweifel, Bedacht; einstweilige Entamtung, Amtsunterbrechung; Suspensionist, m. barb.-l. eig. ein Aufhänger, ein Gaukler, der an Händen od. Füßen sich aufhängt, bes. am Trapez; suspensiv, einstweilen aufschiebend, hinhaltend; Suspensorium, n. Heilk. eine Tragbinde, ein Tragbeutel, Bruchband.

Suspiciōn, suspiciōs, s. unt. suspect.

susque dēque, l. auf und nieder, oben und unten, drunter und drüber, obenhin, geringfügig, gleichgültig.

sussurando, it. Tonk. säuselnd, lispelnd.

Süsselchen, s. Ssußlik.

sustentiren, l. (sustentāre) unterstützen, unterhalten, ernähren, versorgen; Sustentation, f. (sustentatĭo) die Unterstützung, Unterhaltung od. Erhaltung, Verpflegung, Versorgung, der Unterhalt.

sustine et abstine! l. dulde und meide! ertrage und entbehre!

Sutane, s. Soutane.

Suteráʒʒi, m. türk. Wasserkünstler, Brunnenmeister.

Sûtra, n. sanskr. (sûtra, Faden, Zeile, Regel, Gesetz) das heilige Buch, das Buch mit religiösen Satzungen der Hindus.

Suttieh, f., pl. Sutties (nach engl. Schreibung, v. sanskr. satî, d. i. eig. die Gute, tugendhafte Frau, v. sat, wahr, gut ꝛc.) in Indien Wittwen, welche sich mit der Leiche ihres Mannes selbst verbrennen od. lebendig begraben lassen. (Die Handlung selbst heißt im Pali: satya).

Sutūr, f. (l. sutūra; v. suĕre, nähen) die Nath, Fuge, Verbindung, z. B. der Hirnschalknochen; pl. Sutūren, Näthe, Fugen ꝛc.

suus, a, um, l. sein, seine, sein; der ꝛc. seine ꝛc.; **suum cuique,** Jedem das Seine, od. was ihm zukommt, Sinnspruch des preußischen schwarzen Adlerordens; **suus cuique mos,** Jeder hat seine eigene Weise.

Sūwa, m. der Gott der Jagd bei den Japanern, dem jährlich am 9. Tage des 6. u. 9. Monats prächtige Feste gefeiert werden.

Süzerain od. **Süzeräñ,** m. fr. (spr. ßüserähn; v. sus, l. susum f. sursum, aufwärts, oben, nach dem Muster v. souverain gebildet) der Oberlehnsherr; Suzeränität, f. (fr. suzeraineté) die Oberlehnsherrschaft, Oberlehnsherrlichkeit.

svegliato, it. (spr. swelјáto; v. svegliare = fr. éveiller, aufwecken, ermuntern) Tonk. munter, aufgeweckt, lebhaft.

svelte od. **swelt,** it. (svelto, v. svéllere, losreißen, v. l. evellĕre; fr. svelte) schmächtig, schlank; Tonk. (svelto) u. Mal. leicht, ungezwungen, keck.

Swaddlers, pl. engl. (spr. swäddlers) Wickelbälge, Dickköpfe, verächtl. Bezeichnung der Methodisten in Irland.

Swaga, f. (bengal. sôhâga; sanskr. subhaga), s. Borax unt. Bor.

Swanboy, m. engl. der Schwanenboi, ein engl. sehr weicher u. feiner Boi (s. d.); Swanhilde, f. altd. weiblicher Namen: Schwanenkämpferinn, Schwanenjungfrau (vgl. Mathilde).

Swántowit od. **Swántewit,** m. slav. (vgl. poln. swienty, heilig, u. wid, das Sehen) das heilige Licht, bei den Slaven u. Wenden ein Gott der Sonne u. des Krieges.

Swedenborgiāner, pl. Anhänger des schwed. Naturforschers, Theosophen u. Geistersehers Swedenborg (geb. 1688, gest. 1772).

Sweepstakes, pl. engl. (spr. ßwihpstehks; v. to sweep, fegen, fortnehmen, einstreichen, u. stake, der Einsatz, s. d.) eine Art von Wetten bei den landwirthschaftlichen Versammlungen in England, wo die Eigenthümer der um den Preis sich bewerbenden Thiere gewisse Summen einsetzen, welche der Besitzer des von den Preisrichtern für das vorzüglichste erklärten Thieres sämmtlich erhält.

Swell, m. engl. (v. to swell, schwellen, sich aufblasen, brüsten) in Nordamerika ein Stutzer, Zierling.

swelt, s. svelte.

Swicént, m. eine Art Rauchtaback von der westindischen Insel St. Vincent.

Swita, s. Sswita.

Swod, s. Sswod.

Syalismus, s. Sialismus.

Syamsia, f. eine japan. Guitarre mit 3 Saiten.

Sybarīt, m. gr. (Sybarítēs), pl. —**en,** eig. Bewohner der ihrer Üppigkeit u. Schwelgerei wegen berüchtigten altgriech. Stadt Sybăris in Unter-Italien; dah. überh. f. Lebemann, Wollüstling, Lüstling, Weichling, Schwelger; sybarītisch, üppig, weichlich, wollüstig.

Syenit, m. eine aus Feldspath u. Hornblende gemengte körnige Gebirgsart (nach der Stadt Syēne in Ober-Ägypten benannt); Syenitporphyr, m. Porphyr (s. d.) mit Syenit-Grundmasse.

Syffert, m. eine alte ostfries. Rechnungsmünze von Silber, = 2,5 Pf.

Sykōm(a), n. gr. (v. sȳkon, n. Feige) Heilk. ein feigenähnliches Fleischgewächs, Feigwarze; eine flechtenartige Rauhheit der Augenlieder, deren innere Fläche mit Knötchen besetzt ist, die den Feigenkörnern ähnlich sind; Sykōsis, f. Feigwarzenbildung; auch Feigwarzenkrankheit; das Feigmaal, die Augenliederrauhigkeit; Sykomantie, f. das Wahrsagen aus Feigenblättern; Sykomóre, f., pl. Sykomóren (gr. sykómoron, v. sȳkon, Feige, u. móron, Maulbeere: die Frucht; sykómoros, f. der Baum) die Maulbeer- od. Adamsfeige, wilde ägypt. Feigenbäume und deren Früchte; Sykophánt, m. (gr. sykophántēs, v. phainein, zeigen, anzeigen) eig. ein Feigen-Angeber od. -Ankläger, der in Athen anzeigte, wenn Jemand gegen das Verbot Feigen unverzollt ausführte od. verkaufte; überh. ein Angeber, Verräther, Ohrenbläser; Sykophantie, f. die Angeberei, Verrätherei, Ohrenbläserei, Verleumdung; sykophántisch, angeberisch, verrätherisch, ohrenbläserisch, verleumderisch.

Sylbe, f. (l. syllăba, v. gr. syllabē) s. Silbe; Syllabarium, n. nl. ein ABC-Buch, eine Fibel; syllabiren, Buchstaben zusammen- od. silbenmäßig aussprechen; Syllabirung, f. die Silbenbildung, Silbensprechung, Silbenstellung; syllábisch (gr. syllabikós), silbenweise, silbenmäßig, in od. nach einzelnen Silben; Syllăbus, m. kurzer Begriff, Auszug, Übersicht, Verzeichniß; bes. die von Papst Pius IX. am 8. Decbr. 1864 veröffentlichte Zusammenstellung der hauptsächlichsten verwerflichen Irrthümer unsrer Zeit in religiöser, politischer u. socialer Beziehung.

Syllēgon, m. gr. (syllégōn, v. syllégein, zusammenlesen) ein Sammler.

Syllēpsis, f. gr. (v. syllambánein, zusammennehmen; vgl. syn—) Sprachl. Zusammenfassung v. vielerlei Gegenständen durch ein Wort; Zusammenziehung zweier Silben in eine; der Gebrauch eines Prädicats von mehren Subjecten, wenn es nur einem zukommt.

syllogisiren, gr. (syllogízesthai), v. syn, s. d., u. logizesthai, rechnen, schließen) zusammenrechnen, im Geist zusammenfassen, schließen, folgern; Syllogismus, m. (gr. syllogismós) ein förmlicher od. schulgerechter Schluß, Vernunft-

schluss, bestehend aus 3 Sätzen, dem Obersatz (major), Untersatz (minor) u. Schlusssatz (conclusĭo), eine Schlussform od. Folgerung, Schlussfolge, Schlussreihe; **syllogismus contractus**, l. ein zusammengezogener Schluss, in welchem der Mittelbegriff nur kurz angedeutet ist u. die Voraussetzungen unvollkommen angegeben sind, z. B. Cajus ist als Mensch sterblich; **s. cornūtus**, m. ein gehörnter Schluss, in dessen Obersatze der Nachsatz mehrgliedrig ist (man bedient sich desselben am häufigsten, um dem Gegner zu zeigen, er habe etwas Ungereimtes behauptet); **s. crypticus**, ein versteckter Schluss, dem die eine Voraussetzung fehlt; Syllogistik, f. gr. die Schlussformlehre, Anweisung, Vernunftschlüsse zu bilden; syllogistisch, schlussmäßig, in Form eines Schlusses, zu einem Vernunftschlusse gehörig.

Sylphe, m., pl. —n (wahrsch. v. gr. silphē, Motte, v. Paracelsus so benannt) fabelh. Luftgeister (vgl. Elementargeister); Sylphide, f., pl. Sylphiden, weibl. Luftgeister; uneig. zarte, anmuthige Frauengestalten.

Sylvan, s. Silvan.

Sylvester, S.-Abend, s. Silvester.

Sylvīn, m. nl. in den Salzlagern bei Stassfurt, Aschersleben etc. vorkommendes natürliches Chlorkalium; Sylvinsäure, f. (v. sylva, Wald, als ein Bestandtheil von Waldbäumen) das krystallisirbare saure Harz des Kolophoniums.

Symbiose, f. gr. (v. syn, s. d., u. bíos, Leben) das genossenschaftliche Zusammenleben zweier od. mehrer ungleichartiger Organismen, bes. das Verhältniss der Parasiten zu den Organismen, auf od. in denen sie leben.

Symblephăron, n., od. **Symblepharōsis**, f. gr. (v. syn u. blépharon, Augenlied) Heilk. die Verwachsung des Augenliedes mit dem Augapfel.

Symbŏl od. l. **Symbŏlum**, n. (v. gr. sýmbŏlon, v. symbállein, zusammenwerfen od. -bringen, vergleichen, schließen, errathen etc.) ein Zeichen, aus welchem man etwas schließt od. erkennt, Kennzeichen, Wahrzeichen, Merkmal, Unterscheidungszeichen; Sinnbild, sinnliches Zeichen für einen Begriff; ein verabredetes mündliches Zeichen (Parole), Losungswort; Wahlspruch; Glaubensbekenntniss (symbolum fidĕi); **symbolum apostolicum**, das apostolische Glaubensbekenntniss; **s. Athanasianum**, s. Athanasius; symbólisch (gr. symbolikós), sinnbildlich od. bildlich; auch die Symbolik od. die symbolischen Bücher betreffend, dazu gehörig; symbolische Bücher, pl. Glaubensbekenntniss-Bücher, Bekenntnissschriften einer Religionspartei, welche ihre Unterscheidungslehren v. andern Parteien enthalten; Symbólik, f. die Lehre od. Wissenschaft von der Einkleidung religiöser Vorstellungen in sinnliche Zeichen; die Sinnbilderlehre, Vorbildslehre; auch die Prüfung u. Erklärung der Lehrsätze der christl. Kirche; die Wissenschaft von den Bekenntnissschriften (symbolischen Büchern) einer kirchlichen Partei; Symbóliker, m. ein Lehrer der Symbolik auf Hochschulen; auch ein unbedingter Anhänger der Bekenntnissschriften, der dieselben neben u. fast über die Bibel stellt; symbolisiren, barb.-l. versinnlichen, sinnbildlich vorstellen; in gewisser Verbindung mit etwas stehen, zu einander passen; Symbolismus, m. die Vereinigung, Mitwirkung Mehrer zu einem Zwecke; Symboloklástik, f. gr., od. Symboloklásmus, m. Sinnbilder-Zertrümmerung od. -Zerstörung; Symbololatrīe, f. Sinnbilder-Verehrung; übertriebene Verehrung der symbolischen Bücher; Symbolologīe, f. Zeichenlehre, bes. von Krankheiten; Symbolomachīe, f. Sinnbilder-Bekämpfung; Streit gegen die symbol. Bücher.

Symmăchus, m. gr. (sýmmachos, v. syn u. máchē, Kampf) männl. Namen: ein Mitkämpfer, Mitstreiter; Symmachie, f. (gr. symmachía, eig. das Mitstreiten) ein Schutz- u. Trutzbündniss der griech. Staaten unter einander.

Symmetrie, f. gr. (symmetría, v. syn u. métron, Maß) das Gleich- od. Ebenmaß, die Zusammenstimmung od. das abgemessene Verhältniss der Theile eines Ganzen; symmétrisch, (gr. sýmmetros), ebenmäßig, verhältnissmäßig, übereinstimmend in der Anordnung der Theile; symmetrisiren, ebenmäßig machen, in ein gehöriges Verhältniss bringen.

Symmikta, pl. gr. (symmiktá) Vermischtes, vermischte Dinge, Mannigfaltigkeiten, ein Allerlei; bes. vermischte Aufsätze.

Sympásma, n. gr. = Katapasma.

Sympathīe, f. gr. (sympátheia, v. sympathēs, mitleidend; vgl. Pathos) das Mitgefühl, Gleichgefühl, auch zuweilen Gegengefühl, die Mitempfindung, Mitleidenheit, Theilnahme; die natürliche Gefühls-Übereinstimmung, Seelenverwandtschaft, Gleichempfindung, geheime Neigung, der Naturhang zu einem Andern; die vermeintliche Geheimkraft od. gemein-wirkende Kraft und Wirkung eines Körpers auf andere etc.; dah. Sympathievögel, pl. unzertrennlich lebende Vögel, s. Inseparables; sympathētisch, mitfühlend, gleichempfindend, theilnehmend; geheimkräftig, geheimwirkend; sympathetische Curen, pl. Heilungen durch angebl. geheimnissvolle Kraft von Körpern, die keine Arzneimittel sind; sympathetische Tinte, f. geheime od. Wunder-Tinte, deren Züge nicht sogleich, sondern erst nach gewissen vorgenommenen Veränderungen (z. B. durch Wärme, od. durch eine Flüssigkeit gezogen) sichtbar werden; sympáthisch (gr. sympathēs), Heilk. mitleidend, mitfühlend, an dem Leiden od. der Empfindung eines Körpertheils etc. Theil nehmend; sympathisiren (gr. sympathein; fr. sympathiser), mit Jemand gleich empfinden, mitfühlen, übereinstimmen; gleiche Neigung haben.

Sympepsis, f. gr. (vgl. syn- u. Pepsis) Heilk. eig. die Zusammenkochung; Verdauung, Bereitung der Flüssigkeiten im menschl. Körper.

symperielektrisch, gr. nur durch Mittheilung elektrisch (werdend).

sympetálisch, gr. (v. syn u. pétălon, s. d.) Bot. mit den Blumenblättern verbunden od. verwachsen.

Symphonie, f. gr. (symphonía; v. syn u. phōnē, Ton, Stimme) die Zusammenstimmung, Zusammentönung, der Einklang; ein vielstimmiges Tonstück für Instrumente, auch Sinfonie (it. sinfonía); symphōnisch (gr. sýmphōnos, on),

zusammenklingend, einhellig; **Symphonion**, n. ein v. Kaufmann erfundenes Flötenwerk mit Clavierbegleitung; **Symphonist**, m. wer vielstimmige Tonstücke schreibt od. spielt.

Symphorēsis, f. gr. (v. symphorēin, zusammentragen) Zusammentragung; Anhäufung, bes. des Blutes od. anderer Säfte, = Congestion.

Symphȳsis, f. gr. (v. symphýein, zusammenwachsen) Heilk. die Verwachsung, Knochenverbindung, das Knochenband; **Symphysiotomie**, f. die Trennung der Schambeine im Schambogen; **symphȳtisch**, zusammenwachsend, das Zusammenwachsen befördernd; **Symphȳtum**, n. (gr. symphȳton) Zusammenverwachsenes; auch die Schwarzwurzel, Beinwurz, ein Heilkraut, welches das Zuheilen der Wunden befördert.

Sympiēsis, f. gr. (v. sympiézein, zusammendrücken) das Zusammendrücken, Pressen; **Sympiesométer**, n. ein Luftdruckmesser, eine Art Barometer.

Symplegáden, pl. gr. (symplēgádes, v. symplēssein, zusammenschlagen) Fabell. zusammenschlagende Felsen bei der Einfahrt ins schwarze Meer im thracischen Bosporus, die nach der Odyssee Orpheus durch sein Saitenspiel unbeweglich machte.

Symplegmăta, pl. gr. (sýmplegma, v. symplékein, zusammenflechten) Bildsäulen von Ringern, die sich gegenseitig mit den Armen gefasst u. umschlungen haben; Gruppen aus mehren Bildsäulen und Reliefs (s. d.) zusammengesetzt, z. B. Laokoon, Niobe; verbundene Köpfe und Brustbilder auf Münzen; **Symplexiásmus**, m. Zusammenflechtung, Umarmung.

Symplōce, f. gr. (symplōkē, v. symplékein, zusammenflechten) die Verflechtung, Verknüpfung; öftere Wiederholung od. Zusammenziehung von Wörtern.

Sympodia, f. gr. (v. syn u. pūs, podós, der Fuß) die Verwachsung der Füße, eine Missgeburt mit fisch- od. sirenenartiger Verschmelzung der Füße.

Symposion od. **Symposium**, n., pl. Symposia od. Symposien, gr. (sympósion, v. sympinein, zusammen trinken, schmausen) ein Gastmahl, Gelag; **Symposiárch**, m. der Vorsteher od. Vorsitzer eines Gastmahls 2c.

Sympsychie, f. gr. (v. syn, s. d., u. psychē, die Seele) die Seeleneintracht, die Einmüthigkeit, der Einklang.

Symptōm, n., pl. —e od. —ata (gr. sýmptōma, eig. Zufall; v. sympíptein, zusammenfallen od. -treffen, sich zutragen) Anzeichen, Kennzeichen, Umstand, bes. Krankheitszeichen, -Zufall od. -Umstand; **symptomátisch**, zufällig, anzeigend; zu den Symptomen einer Krankheit gehörig; auch von schlimmer Bedeutung (z. B. symptomatischer Durchfall); symptomatische Behandlung, die nur gegen die Symptome, nicht gegen die Krankheitsursache gerichtet ist; **Symptomatographie**, f. Beschreibung der Krankheitserscheinungen und -Zufälle; **Symptomatologie**, f. die Krankheitszeichenlehre, Lehre von den Zufällen in einzelnen Krankheiten, vgl. Pathologie; **Symptōsis**, f. das Zusammenfallen; Heilk. schnelles Zusammenfallen, Abmagern; die Erschlaffung, Entkräftung.

syn—, vor einem l **syl—**, vor b, m u. p **sym—**, vor s u. z **sy—**, gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet: mit, zusammen, zugleich, gemeinsam (= l. cum, con—).

Synagōge, f. gr. (synagōge, v. synágein, zusammenführen od. -bringen) die Versammlung, Gemeinde; bes. die Judenschule, der Judentempel; **Synaktika**, pl. gr. Heilk. Zusammenziehmittel, zusammenziehende Heilmittel; **synáktisch**, sammelnd, zusammenziehend; **Synarárium**, n. in der griech. Kirche ein Heiligenbuch, die Lebensbeschreibungen der Märtyrer u. Heiligen enthaltend, welche bei den religiösen Versammlungen vorgelesen wurden; **Synáxis**, f. die Versammlung, Zusammenkunft, bes. kirchliche.

Synallăge, f., u. **Synallágma**, n. gr. (v. syn-allássein, mit Jemand etwas wechseln, tauschen 2c.) ein gegenseitiger Vertrag; **synallagmátisch**, gegenseitig, wechselseitig verbindend.

Synaloiphe od. **Synalōphe**, f. gr. (synaloiphē, v. syn-aleiphein, zusammenschmelzen) Sprachl. das Zusammenfließen, Verschmelzen od. Vereinigen zweier Vocale od. Diphthongen am Ende des einen und im Anfange des folgenden Wortes, = Krasis.

Synanachrōsis, f. gr. (v. syn-anachrōnýnai, die Farbe mittheilen, anstecken) die Ansteckung durch Berührung.

Synanastomōsis, f. gr. (vgl. Anastomosis) Heilk. Einmündung, Verbindung der Blutgefäße.

Synánche, f. gr. (v. syn u. ánchein, zuschnüren) Heilk. die Kehlentzündung, Bräune; **synánchisch**, die Bräune betreffend, bewirkend od. davon herrührend.

Synaptās, s. Emulsin.

Synarchie, f. gr. (synarchía, v. syn-árchein, mitherrschen) die Mitherrschaft, gemeinschaftliche Regierung.

Synărēsis, gr. **Synairēsis**, f. (v. synairēin, zusammenfassen) od. **Synizēsis**, f. gr. (v. synízein, zusammensitzen) Sprachl. die Zusammenfassung zweier Vocale in eine Silbe.

Synarthrōsis, f. gr. (vgl. Arthrosis u. Diarthrosis) Heilk. die Gelenkverbindung, Knochenfuge, Verbindung der Knochen od. Glieder ohne Bewegung.

Synathrōsis, f. od. **Synathrōsmus**, m. gr. (synathroisis, synathroismós, v. synathroízein, sammeln) Heilk. die Ansammlung von Säften u. dgl., vgl. Congestion.

Synătie, f., od. **Synătion**, n. gr. (synaitía, syn-aítion, v. aitía, aítion, Ursache) die Mitursache, Mitschuld.

Synaxarium, **Synáxis**, s. unt. Synagoge.

Synchitōn, m. gr. (v. syn u. chitōn, s. d.) die Verbindungshaut, wie die des Auges; **Synchitonītis**, f. eine Entzündung der Bindehaut des Auges.

Synchondrōsis, f. gr. (v. chóndros, Knorpel) das Knorpelband, die Verknorpelung; **Synchondrotomie**, f. die Trennung der Schambeinfuge bei schweren Geburten.

Synchronismus, m. gr. (synchronismós, v. sýnchronos, gleichzeitig, v. chrónos, Zeit) die Mit- od. Gleichzeitigkeit, Zeitgleiche, Zusammen-

stellung gleichzeitiger Begebenheiten in der Geschichte; **synchronistisch**, gleichzeitig, zeitgleichend, mitzeitig; synchronistische Tabellen, pl. Geschichts-Tafeln, in welchen die gleichzeitigen Begebenheiten zusammengestellt sind.

Synchysis, f. gr. (v. syn-chéein, zusammengießen, mischen) Heilk. Vermischung od. Verschmelzung, z. B. innerer Augentheile; auch Entmischung, Auflösung des Glaskörpers; Sprachl. Vermengung der zu scheidenden Wörter; Verkehrung der Satzordnung.

Syncéllus, m. gr.-l. (v. l. cella, die Zelle, u. gr. syn, s. d.) ein Zellbruder, ein Hausgeistlicher, in der griech. u. röm. Kirche ein geistliches Amt, das zu verschied. Zeiten verschieden war, so genannt, weil derselbe urspr. von dem Bischof in dieselbe Zelle od. in seine Wohnung aufgenommen wurde.

Syndēsis, f. gr. (v. syn-déein, zusammenbinden) das Zusammenbinden, die Bindung; Syndésmus, m. (gr. sýndesmos) der Verband; das Gelenkband; Syndesmītis, f. Bänderentzündung; Syndesmographīe, f. die Bänderbeschreibung; Syndesmologīe, f. die Bänderlehre, Lehre von den Bändern der menschlichen Knochen; syndesmológisch, zur Bänderlehre gehörig; Syndesmopathīe, f. Leiden od. Krankheit der Bänder; Syndesmotomīe, f. die Lehre von der Zerlegung dieser Bänder.

Syndicus, m., l., pl. Syndĭci (v. gr. sýndikos, d. i. vor Gericht beistehend, Anwalt; v. syn u. dikē, Recht ꝛc.) ein Stadt- od. Raths-Bevollmächtigter, Land- od. Stadt-Anwalt, Wortführer, Berather od. Rathgeber der Bürger, Rechtsverwalter od. Rechtsvertreter einer Stadt od. Zunft ꝛc.; auch Stadtraths- od. Gerichtsschreiber; Syndicāt, n. nl. dessen Amt od. Stelle; Kffpr. Anstandsbrief; Syndicāts-Klage, f. (l. actio syndicātus in factum) Schädenklage gegen den Richter wegen Verletzung seiner Amtspflichten; S.-Verbrechen, n. (l. crimen syndicātus) Verletzung der Richterpflicht, Beugung des Rechtes aus Parteilichkeit.

Syndrōme, f. gr. (syndromē, v. drómos, Lauf) eig. Zusammenlauf; das Zusammentreffen, Zusammenwirken mehrer Umstände; Heilk. Häufung vieler Krankheitszufälle.

synéchisch u. **synéktisch**, gr. synechēs u. synektikós, v. syn-échein, zusammenhalten, befestigen, festhalten) Heilk. zusammenhaltend, zusammenhangend; bleibend; Synechīe, f. (gr. synécheia) Zusammenhang; Heilk. krankhafte Verwachsung, bes. der Regenbogenhaut nach vorn mit der Hornhaut, od. nach hinten mit der Linsenkapsel; anhaltende Dauer einer Krankheit; Synecheiologīe od. Synechiologīe, f. Lehre vom Zusammenhang der Dinge, von der Stetigkeit der Dinge im Raum, od. vom Zusammenhang der Materie.

Synedrium, n. gr. (synédrion, v. synedros, zusammensitzend, v. hédra, Sitz) die Raths-Sitzung od. -Versammlung; bes. der ehem. jüdische Gerichtshof, hohe Rath zu Jerusalem, aus 72 Mitgliedern bestehend, auch Sanhēdrin, m. s. d.

Synekdŏche, f. gr. (synekdochē, v. synekdéchesthai, mit aufnehmen, auffassen od. verstehen) eig. das Mitverstehen; Redek. die Wortvertauschung, bloße Andeutung des eigentlichen Begriffes, indem man das Ganze für einen Theil od. umgekehrt setzt; **synekdóchisch**, auf solche Art gesprochen.

Synekdrōme, f. gr. (v. syn u. ekdromē, das Auslaufen) Sprachl. das gemeinschaftliche Auslaufen verschiedener Wortbegriffe von einem Punkte.

Synekphonēsis, f. gr. (v. syn-ekphonēin, zugleich aussprechen) die Silbenzusammenziehung, Zusammensprechung der getrennt geschriebenen Vocale od. Silben eines Wortes.

synektisch, s. synechisch.

Synephēben, pl. gr. (v. épēbos, s. Ephebe, u. syn, s. d.) Mitjünglinge, Mitauferzogene, Jugendgenossen.

Synergīe, f. gr. (synergía, v. synergós, mitarbeitend, v. érgon, Werk, Arbeit) die Zusammenwirkung, Mitwirkung, Hülfe, bes. die Mitwirkung Gottes zur Besserung der Menschen; synergētisch, (v. synergēin, mitarbeiten), behülflich, mitwirkend; Synergismus, m. die Mitwirkungslehre, od. die Lehre von der freien Mitwirkung der Menschen zu ihrer Besserung u. Seligkeit; Synergist, m. ein Anhänger jener Lehre, ein Mitwirker zu seiner Belehrung; synergistisch, in jener Lehre gegründet od. darauf bezüglich, z. B. synergistische Streitigkeiten im 16. Jahrh.

Synēsis, f. gr. (v. syniēmi, eig. ich bringe zusammen; dann ich vernehme, fasse, begreife) Fassungskraft, Verstand, Klugheit; in der Sprachl. die Wortfügung, wobei nicht auf das Wort, sondern auf den Sinn od. Gedanken des Satzes gesehen wird; Synesius, m. u. Synesia, f. Namen: der, die Einsichtsvolle, Verständige, Kluge.

Syngenesie od. **—sis**, f. gr. (syngénesis, v. syn-ginesthai, zusammen entstehen od. sein) die Mitentstehung, gleichzeitiges Entstehen; Syngenesia, pl. zusammengewachsene Pflanzen, deren Staubfäden an den Antheren zusammengewachsen sind (in Linné's System die 19. Classe); syngenētisch, gleichzeitig entstanden.

Synglōsse, f. gr. (v. glōssa, Zunge, Sprache) Zusammen- od. Gesammt-Sprache; Untersuchung über den Zusammenhang der Begriffe u. Formen der menschlichen Sprache; Darstellung der Verwandtschaft der Sprachen aus den Wurzelwörtern von ähnlichem Laut u. gleicher Bedeutung.

Syngrăpha, f. l. (v. gr. syngraphē, v. syn-gráphein, aufschreiben, schriftlich abfassen) eine Handschrift, Bescheinigung, Schuldverschreibung, ein Schuldschein; Syngraphīe, f. Schriftstellerkunde, Kenntniß der Schriftsteller.

Synizēsis, f. gr. (v. syn-ízein, zusammensitzen, -sinken od. -schmelzen) das Zusammenfallen, Zusammenschmelzen; Sprachl. s. Synäresis; Heilk. die Verschließung des Augensterns.

Synkámpe, f. gr. (synkampē, Einbug, v. synkámptein, zusammenbiegen) Heilk. ein sehr biegsames Gelenk, bes. das Elbogengelenk.

Synkatathēse, f. gr. (syn-katáthēsis, v. syn-katatithénai, zusammenstellen, beistimmen) Zusammenstellung der Meinung des Einen mit

der des Andern, um sie in Einklang zu bringen; auch der Beifall, den man fremder Meinung giebt.

Synkategorēma, n. gr. (vgl. Kategorie ꝛc.) das in Gemeinschaft mit andern v. einer Person od. Sache Gesagte; das Flickwort, um z. B. einen Vers voll zu machen; **synkategórisch,** eingeschränkt, bedingt.

Synkinēse, f. gr. (synkinēsis) die Mitbewegung; synkinētisch, mitbewegend.

Synklŏnus, m. gr. (v. syn-klonēin, durcheinander schütteln) ein allgemeiner Krampf über alle Theile des Körpers.

Synkŏpe, f. gr. (synkŏpē, v. syn-kóptein, zusammenschlagen, zerschlagen; abkürzen, zusammenziehen) Sprachl. die Wortverkürzung, Zusammenziehung eines Wortes durch Wegwerfung einer mittleren Silbe od. eines Vocals zwischen zwei Consonanten (z. B. heitrer st. heiterer); Tonk. das Anschlagen eines Tons in einem leichten Tacttheile und das Forthalten desselben auf dem folgenden schweren Tacttheile; Heilk. das Zerschlagensein, eine plötzliche Entkräftung; **synkopiren,** zusammenziehen (ein Wort durch Weglassung eines od. mehrer Buchstaben); Synkopīst, m. der Wortkürzer, Zusammenzieher; **synkóptisch,** entkräftet, ohnmächtig.

synkrānisch, gr. (vgl. Kranion) Heilk. mit dem Schädel verbunden.

Synkrăsis, f. gr. (vgl. Krasis) die Zusammenmischung, Vermischung.

Synkratīe, f. gr. (v. syn-kratēin, mitherrschen) Mitherrschaft, eine Staatsverfassung, vermöge deren das Volk durch selbsterwählte Mittelspersonen an der Ausübung der höchsten Gewalt einen Antheil hat.

Synkretismus, m. gr. (synkrētismós; wahrsch. v. krētízein, wie ein Kreter reden od. handeln, d. i. lügen u. trügen) die Vereinigung zweier streitenden Parteien gegen einen dritten Feind; bes. die Vereinigung verschiedener Glaubensparteien, Religions- od. Glaubens-Mengerei, Vereinigungssucht; Synkretist, m. ein Vereinigungsstifter od. Vereiniger entgegengesetzter Glaubensparteien, Glaubensmenger; **synkretistisch,** einigend, mengend, glaubensvereinigend.

Synkrisis, f. gr. (v. syn-krínein, zusammensetzen, vergleichend zusammenhalten) die Zusammensetzung, Mischung; die Vergleichung, vergleichende Beurtheilung; **synkritisch,** vergleichend, zusammenstellend; Synkritĭka, pl. Heilk. vereinigende Mittel.

Synneurōsis, f. gr. (v. syn u. neūron, Sehne, Band ꝛc.) Heilk. Verbindung v. Knochen durch flechsichte Häute und Bänder.

Synŏcha, f. gr. (synochē, Zusammenhalt, Zusammenhang, v. syn-échein; vgl. synechisch) Heilk. ein anhaltendes Fieber, welches einige Tage dauert u. bald steigt, bald fällt; Synŏchus, m. ein entzündliches Fieber.

synōcisch, gr. (syn-oikos, v. oīkos, Haus) zusammenwohnend, beiwohnend, inwohnend.

Synóde od. l. **Synŏdus,** f. (v. gr. sýnodos, v. syn u. hodós, f. Weg, Gang) die Zusammenkunft, der Verein od. die Versammlung, bes. der Geistlichen in Religions- od. Kirchen-Angelegenheiten, Kirchenversammlung; auch kirchliche Regierungsbehörde (vgl. Sýnōd); **synodāl** (spätl. synodālis), dieselbe betreffend od. von derselben ausgehend; Synodāl-Decret, n. Beschluss einer Kirchenversammlung; S.-Fragen, pl. Kirchenversammlungs-Fragen; S.- u. Presbyteriāl-Verfassung, f. freie Kirchenverfassung, bestehend in der Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten durch Vereine von Geistlichen u. Gemeindegliedern; **synódischer Monat,** m. (v. gr. synódion, das Zusammentreffen des Mondes mit der Sonne zur Zeit des Neumondes), die völlige Dauer eines Mondenwechsels, od. Umlaufszeit von einem Neumonde bis wieder zum Neumonde, 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, vgl. siderischer Monat; synodische Umlaufszeit des Mondes, der Zeitraum zwischen zwei auf einander folgenden Neu- od. Vollmonden.

Synólke, f. gr. (syn-olkē, v. syn-élkein, zusammenziehen) Heilk. das Zusammenziehen, der Krampf.

synonȳm(isch), gr. (synōnȳmos, v. syn u. ónyma = ónoma, Namen) eig. von gleicher Benennung od. Bedeutung, sinnähnlich, sinnverwandt; Synonȳmon od. Synonȳm, n., pl. Synonȳma od. Synonȳmen, sinnverwandte Wörter; Synonymīe, f. die Sinnverwandtschaft; Synonȳmik, f. die Sinnverwandtschaftslehre, Sammlung und Erläuterung sinnverwandter Wörter.

Synópsis, f. gr. (vgl. Opsis) die Übersicht; ein Abriss, Entwurf, kurzer Begriff einer Wissenschaft; Zusammenstellung verschiedener Schriften über denselben Gegenstand, dah. Synopsis der Evangelien, die Zusammenstellung der das Leben u. die Lehre Jesu auf ziemlich gleiche Weise erzählenden 3 Evangelien des Matthäus, Marcus u. Lucas; **synóptisch,** übersichtlich, kurzgefasst, entwurfsmäßig; Synoptiker, pl. die ersten drei Evangelisten, deren Berichte sich zu einem übersichtlichen Ganzen zusammenordnen lassen.

Synorganismus, m. gr. (s. Organismus u. syn) ein aus einem thierischen Körper hervorgegangenes organisches Wesen, z. B. ein Eingeweidewurm.

Synosteographīe, f. gr. (vgl. Osteographie ꝛc.) Heilk. Beschreibung der Knochenverbindungen; Synosteologīe, f. die Knochenverbindungslehre; Synosteotomīe, f. Knochengelenk-Trennung; Synostōsis, f. Knochen-Verbindung od. -Verwachsung; **synostōtisch,** in Knochen vereinigt od. zusammengewachsen.

Synovia, f. gr.-l. (v. gr. syn u. l. ovum, Ei, Eistoff) die Gelenkschmiere, das Gelenkwasser; Synoviāl-Drüsen, pl. Gelenkdrüsen; S.-Kapsel, f. der das Gelenk umgebende und das Gelenkwasser absondernde Hautsack.

Synsarkōsis od. r. **Syssarkōsis,** f. gr. (v. syssarkūn, mit od. durch Fleisch vereinigen, v. syn u. sarx, G. sarkós, Fleisch) Heilk. die Verbindung v. fleischigen Theilen od. v. Knochen durch Fleischtheile.

Syntágma, n. gr. (v. syn-tássein, zusammenordnen) die Zusammenstellung, Anordnung; ein Sammelwerk, eine Sammlung von zusammengestellten Schriften, Bemerkungen ꝛc.; Syntagmatiker, m. ein Sammler, Zusammensteller;

syntagmátisch, gesammelt, zusammengetragen; Syntáx(is), f. die Zusammenordnung, Aufstellung ꝛc.; bes. Sprachl. die Zusammenstellung, Anordnung der Wörter, Wort- u. Satzfügung; Wortfügungslehre od. -Fügekunst, Satzlehre; **syntáxis ornāta,** die geschmückte Wortfügung, die Sammlung und Darlegung gewisser Eigenthümlichkeiten des Ausdrucks, deren Anwendung der Rede den nationalen Anstrich giebt, entg. **s. reguläris,** die regelmäßige Wortfügung; syntáktisch, zusammenstellend, wortfügend, satzlehrlich.

Syntăsis, f. gr. (v. synteínein, anspannen) Anspannung, Anstrengung; **Syntatika,** pl. anspannende Mittel.

Syntax, s. unt. Syntagma.

syntēktisch, gr. (syntēktikós, v. syntēkein, eig. zusammenschmelzen, auflösen, verzehren) Heilk. verzehrend, auszehrend; **Syntektikopўra,** f. ein Zehrfieber; Syntēxis, f. das Verzehren, die Auszehrung, Schwindsucht.

Syntenōsis, f. gr. (v. ténōn, Band, Sehne, v. teinein, spannen) Heilk. die Verbindung durch Gelenkbänder, bes. der Kniescheibe.

Synterēsis, f. gr. (v. syn-tērein, mit bewachen) Heilk. das Bewahren, Erhalten; **Synterētik,** f. die Erhaltungskunst, Kunst die Gesundheit zu bewahren.

Syntēxis, s. unt. syntektisch.

Synthēma, n. gr. (sýnthēma, v. syntithénai, zusammenstellen, verbinden; syntíthesthai, verabreden) was auf einer Verabredung beruht; ein verabredetes Zeichen, ein kurzer, dunkler Spruch, den man fast wie ein Räthsel errathen muss; der Vertrag; **synthemátisch,** auf Verträgen beruhend; **Synthematographīe,** f. die Geheimzeichenschrift, Anweisung, sich durch verabredete Zeichen so deutlich, wie durch eine Sprache, auszudrücken; Synthĕsis od. Synthése, f. die Zusammensetzung, Begriffsverbindung; Verknüpfung eines Mannigfaltigen zur Einheit; Fortschreitung vom Einfachen zum Zusammengesetzten, entg. Analysis; **synthétisch,** zusammensetzend, verbindend, entg. analytisch; **synthetische Methode,** f. Lehrart, die von den Gründen zu den Folgen führt, auch **Synthetismus,** m.; **synthetischer Satz,** m. ein Satz, dessen Prädicat nicht im Subject schon enthalten ist, so dass man jenes nur herausziehen darf, sondern der anderweitig mit dem Subject verknüpft wird; **synthetisches Urtheil,** n. ein erweiterndes Urtheil durch Hinzufügung von Merkmalen.

Syntomie, f. gr. (syntomía, v. syn-témnein, zusammenschneiden, abkürzen) Kürze des Ausdrucks, kurzer, gedrängter Ausdruck.

Syntonin, n. gr. Scheidek. Fleisch- od. Muskelfaserstoff, vgl. Fibrin.

Synusiásten, pl. gr. (sing. synusiastés, eig. Gesellschafter, v. synusiázein, zusammen sein) Sectirer, welche eine Vermischung beider Naturen in Christus annahmen.

Syphilis, f. (im Mittelalter v. gr. sȳs, Schwein, u. philos, lieb, gebildet; der Namen scheint zuerst in dem „Syphilis" betitelten lat. Gedichte des Hieronymus Fracastoro 1530 vorzukommen, jedoch als bereits gangbare Benennung, welche der Dichter von seinem erdichteten Helden, einem Hirten Syphilus, ableitet) Heilk. die Lustseuche, = venerische Krankheit (s. unt. Venus); **syphilitisch,** mit derselben behaftet, dazu gehörig, luftsiech (venerisch); **Syphiliden,** pl. venerische Hautkrankheiten; **Syphilidoklinikum,** n. Heilanstalt für die an der Lustseuche Leidenden; **Syphilomanīe,** f. Lustseuchenwuth, eine Art der Hypochondrie, wobei der Kranke sich ohne Grund für venerisch hält.

Syphon, m. engl. (spr. seifön, vgl. Sipho) Wassertopf, Wasserbehälter, an den Gasleitungen angebracht zum Auffangen von Niederschlägen.

Syriasis, f. = Elephantiasis, s. d.

Syrigma, n. gr. (v. syrízein, syríttein, pfeifen) das Pfeifen, der Pfiff; **Syrigmus,** m. (gr. syrigmós) Heilk. das Pfeifen, der pfeifende od. schwirrende Ton im Ohre, das Ohrenbrausen; **Syrigmophonīe,** f. die pfeifende Stimme; **Sýrinx,** f. (gr. sýrinx, G. sýringos) Röhre, Pfeife, Rohrpfeife, Hirtenflöte, Panpfeife; Fabell. eine Najade, die vor der Verfolgung des Pan (s. d.) floh und in Schilfrohr verwandelt wurde; diesem entlockte der Wind süßklagende Töne, die das Herz des Pan rührten, weßhalb er sich aus dem Schilf eine Pfeife schnitt, der er den Namen Syrinx gab; Heilk. Fistel, Hohlgeschwür; **Syringe,** f. (nl. syringa) der spanische Flieder, s. Lilac; **Syringotomīe,** f. Heilk. der Fistelschnitt; **Syringotóm,** n. das Fistelmesser.

Syrjänen, pl. eine früher sehr verbreitete finnische Völkerschaft in den russ. Statthaltereien Wologda, Perm, Tobolsk, Archangel u. Wjatka.

Syrma, n. gr. (v. sýrein, schleppen) ein alterthümliches Schleppkleid, bes. auf der Bühne.

Syrmäa, f. gr. (syrmaía, v. syrmós, das Erbrechen) Heilk. ein Brech- und Abführungsmittel; **Syrmaïsmus,** m. der Gebrauch eines starken Abführungsmittels.

Sýrte, f. gr. (sýrtis, v. sýrein, schleppen, fegen, zusammenfegen, spülen), pl. —n, Sandbank von beweglichem, zusammengeführtem Sande, Untiefe; bes. zwei gefährliche Sandbänke an der nordafrikanischen Küste.

Syrup, s. Sirup.

Syspăsis, f. gr. (v. syspān, zusammenziehen) Heilk. die Zuckung, der Krampf.

Syssarkōsis, s. Synsarkosis.

Syssitien, pl. gr. (syssítia, v. sing. syssítion, v. syn u. sītos, Speise) Gesellschaftsmahle, Essvereine, bes. der alten Spartaner.

Systálsis, f. gr. (v. sy-stéllein, zusammenziehen) das Zusammenziehen, Verengen; **systáltisch,** zusammenziehend, beengend.

Systăsis, f. gr. (v. syn-histánai, systēnai, zusammenstellen, zusammentreten od. -stehen) Auf- od. Zusammenstellung; Vereinigung, Anordnung; **systaticae littĕrae,** pl. gr.-l. (v. gr. systatikós, zusammenstellend, vorstellend, empfehlend) eig. ein Empfehlungsbrief, dah. Zeugnisse, die ein Geistlicher od. Mönch von seinen Obern, bes. seinem Bischofe, mitnehmen muss, sobald er sich in einen fremden Sprengel begiebt; **Systēm,** n. (gr. sýstēma) eig. das Zusammengestellte; ein Gebäude, zweckmäßig zusammengesetztes Ganzes,

Zusammenhang gleichartiger Dinge, z. B. Weltsystem, Weltgebäude, Sonnensystem, Sonnengebäude od. Sonnenreich; ein wissenschaftliches Lehrgebäude, Lehrform, Lehrenthum; Notensystem, die 5 Notenlinien, die Tonreihe; systemátisch, in ein Ganzes, in eine Kunst od. Wissenschaft geordnet, lehrgebäudemäßig, ordentlich u. zusammenhangend, wissenschaftlich (z. B. Buch, Vortrag); systematisiren, wissenschaftlich ordnen, in wissenschaftlichen Zusammenhang bringen; Systematismus, m. das wissenschaftliche Anordnen, die Grundsätze od. die Kunst desselben, und die Neigung dazu; Systematologie, f. die Lehre von der wissenschaftlichen Anordnung; Systematomanie, f. die Lehrbegriffsucht od. -Wuth, übertriebenes Streben, Alles in ein Lehrgebäude zu bringen.

Systöle, f. gr. (v. systéllein; vgl. Systalsis) die Zusammenziehung des Herzens (entg. Diastole); das Herzspannen; Sprachl. die Silbenkürzung, kurze Aussprache einer langen Silbe.

Systróphe, f. gr. (v. sy-stréphein, zusammendrehen) Zusammendrehung; Heilk. Geschwulst.

Systýl(on), n. gr. (v. syn, zusammen, u. stýlos, Säule) Bauk. ein dicht- od. nahesäuliges Werk, eine Halle, deren Säulen nur um zwei Säulendicken von einander abstehen; Vgl. Basaltjaspis; Systylien, pl. Säulengänge, Säulenhallen; systýlisch od. systylos, nahesäulig, dichtsäulig.

Syzygie, f., pl. Syzygien, gr. (syzygia, d. i. eig. Zusammenjochung, Zweigespann, v. syn u. zygón, Joch) Sternk. Zusammenkunft u. Gegenschein zweier Planeten, bes. die Neu- und Vollmondszeit; Sprachl. = Conjugation; auch die Weglassung einer Mittelsilbe; Versk. = Dipodie.

Szegény Legény, m. ungar. (spr. ßegēn'legēn', v. szegény, arm, u. legény, Junggesell, Bursche) Selbstbenennung der Räuber in Ungarn.

Szekler, m. (spr. Sz = ß; ungar. székely, v. székel, sitzen, szék, der Sitz, Stuhl) ein besonderer ungarischer Volksstamm im östl. Theile Siebenbürgens, wahrsch. ein Rest der ersten Hunneneinwanderung, in fünf Sitze od. Stühle vertheilt.

Szekso od. **Szikso,** n. (spr. Sz = ß; v. ungar. szék, szík, Soda, u. só, Salz) unreines (Glaubersalz und Kochsalz enthaltendes) kohlensaures Natron (Soda).

Szelong od. **Schelong,** m. poln. (= Schilling) ein polnischer Schilling.

Szlachcic, s. Schlachtschitz.

Szópa, f. poln. (spr. schópa) der Schoppen auf dem Felde von Wola, wo die ehemaligen Könige von Polen gewählt wurden.

Szóstak, m. poln. (spr. schost—; eig. ein Sechser, v. sześć, sechs) eine alte Rechnungsmünze, in Polen = 1/5 poln. Gulden od. 0,10 M., in Ungarn ungef. = 0,20 M.

Szür od. **Szurdolmány,** n. ungar. (spr. Sz = ß) ein grober Bauernmantel.

T.

Abkürzungen: T als 19. Buchstabe in der Rubricirung = 19, als Zahlzeichen griech. = 300, lat. = 160; **T.** als Abkürz. = Titus, Tertius, Tribun, Testament, Tomus; auf span. Wollsäcken = Tercera; **t** = Tonne (als Gewicht); **t.** = tenor, titulo, tutti; **t. a.** od. **t. aa.** = testantibus actis; **tab.** = tabula; **tang.** od. **tg.** = tangens, Tangente; **Tenn.** = Tennessee in Nordamerika; **Test.** = Testament; **Tex.** = Texas in Nordamerika; **T. F.**, eingebrannt auf der Schulter der franz. Sträflinge, = travail forcé; **Ti.** = Tiberius; **t. s. v. pl.** = tournez s'il vous plait; **t. t.** = titulo toto; chemische Zeichen sind: **Ta** = Tantalum, Tantal; **Tb** = Terbium; **Te** = Tellurium, Tellur; **Th** = Thorium; **Ti** = Titanium, Titan; **Tl** = Thallium.

T als Münzzeichen, u. zwar auf französ. Mnzn.: Nantes; auf ungarischen: Tellibanya; auf spanischen Kupfer-Mnzn.: Tarragona.

Taadil, m. arab. (v. 'adala, richtig machen) Marktabgabe, eine Auflage auf Kaufläden bei den Moslemin.

Tabáck od. **Tabák,** m. (gem. auch Tábak, Tóback; fr. tabac, span. tabaco, it. tabacco) ein bekanntes, zum Rauchen und Schnupfen dienendes Gewächs (nach der Provinz Tabaco in St. Domingo benannt, wo es 1496 zuerst gefunden wurde; n. A. war in der Sprache von Hayti tabaco der Namen des Gefäßes, woraus die Eingebornen rauchten); Tabagie, f. fr. (spr. tabaschih) eine Tabacksstube, Tabacks-Schenke od. -Gesellschaft; Tabatière, f. (spr. tabatjähr') Tabacksdose, Schnupftabacksdose.

Tábala, f. (arab. tabl, große Trommel) eine Trommel der Neger.

Tabardéte u. **Tabardillo,** m. span. (spr. ll = lj) das Scharlachfieber in Südamerika.

Tabárro, m. it. (ml. tabarrus, tabardus, fr. tabard, span. tabardo, engl. tabard, wallis. tabar, mittelgr. tampárion) alt- u. niederd. der Tappert, Tabbert: ein Mantel, Überrock (Roquelaure); auch eine maskirte Person in dieser Kleidung in Italien; Tabarin, m. fr. (spr. tabaráng) der Hanswurst, Pickelhäring; Tabarinage, f. fr. (spr. —nahsch) die Narrensposse.

Tabatière, s. unt. Taback.

Tabáxir (Tabaschir), n. port. (urspr. pers., vgl. pers. tabschîr, Thon, Lehm) ostindischer Bambuszucker od. Rohrhonig.

Tabélle, f. (v. l. tabella, Verkl. v. tabŭla, Brett, Tafel) die Tafel, Übersichtstafel, Liste, das Fachwerk, ein übersichtlich geordnetes Verzeichniß u. dgl.; historische Tabellen, Geschichtstafeln; genealogische T., Geschlechts- od. Abstammungstafeln; chronologische T., Zeittafeln; Tabellaríer, m. (l. tabellarius, v. tabella f. Schreibtafel, Schrift ꝛc.) ein Briefbote; tabellá-

risch, nl. tafelförmig, in Fächer getheilt, in Gestalt einer Tabelle; **tabellarisiren**, in Tabellen bringen; **Tabéllio**, m. (l. tabellĭo), der Ausfertiger von Urkunden, Notar; **Tabellion**, m. fr. (spr. tabelljóng) der Amtsschreiber, bes. auf dem Lande; **tabelliren**, bei den Apothekern: vermittelst des Zuckerstoffes in Tafeln bringen, z. B. Chocolade.

Tabérne, f. l. (tabérna; gem. oberd. die Tabérn, Tafern od. Tavern, niederd. Tavérne) die Bude, Schenke, das Gasthaus; auch Meßbude, Markthütte; **Tabernākel**, n. (l. tabernacŭlum) das Zelt; die Stiftshütte, Laubhütte der alten Juden; bei Kathol. das Sacramentshäuschen, worin die Monstranz mit dem geweihten Nachtmahlsbrod aufbewahrt wird; eine Blende für Heiligenbilder.

Tabes, f. l. (v. tabēre, allmählich vergehen, schwinden) Heilk. Schwindsucht, Auszehrung; **tabes abdominālis**, die Unterleibsschwindsucht; **t. dorsuālis**, Rückgratdarre; **t. ossium**, die Knochenschwindsucht; **t. pulmonālis**, die Lungenschwindsucht; **tabesciren** (l. tabescĕre), austrocknen, ausdorren, schwinden, abzehren, ausmergeln.

Tabis, fr. (spr. tabih, v. pers. utabi, kostbarer Seidenstoff) od. **Tabin**, m. (oberd. auch Tobin; it. tabi, tabino, engl. tabby) gewässerter Doppeltaffet, Silbermohr.

table, f. fr. (spr. tab'l; v. l. tabŭla, Brett) die Tafel, der Tisch; **Table d'hôte**, f. (spr. tab'ldóht, nicht tab'ldóh!) der Wirthstisch, die Wirths- od. Gasttafel; der Gesellschafts- od. Gemeintisch in Gasthäusern; die Tafel- od. Gerichte-Ordnung; Table d'hôte speisen, die Speisen in der Reihenfolge, wie sie aufgetragen werden, genießen, entgegen dem à la carte, wo man beliebige auswählt; **table-ronde**, f. (spr. —rongd') die Tafelrunde König Arthurs (s. d.).

Tableau, n. fr. (spr. tablóh; v. l. tabŭla, Tafel) ein Gemälde, Bild; eine Schilderung; Entwurf, Verzeichniß; im Schauspiel eine neu eingeführte Eintheilung, zwischen Act und Scene stehend; **Tableau vivant** (spr. —wiwáng), ein lebendes Bild, Darstellung eines Gemäldes durch lebende Personen (pl. tableaux vivants).

Tabletten, pl. fr. (tablettes, v. sing. tablette, Brettchen, Täfelchen) die Schreibtafel; **Tabletterīe**, f. Täfelwerk, Kunstschreinerei od. -Drechselei; **Tablettier** od. **Tabletier**, m. (spr. —tjéh) ein Kunstschreiner od. -Drechsler.

Tabor, m. hebr. (thâbôr, eig. Bruch, Stein, v. chald. thebâr, brechen) ein Berg in Galiläa; daher böhm. und ungar. eine befestigte Anhöhe, Wagenburg od. Artilleriepark, Lager (oberd. Taber, Täber); bes. die von Ziska zum Waffenplatz für die Hussiten eingerichtete Bergfeste (jetzt Stadt) in Böhmen, dah. die Hussiten auch Taboriten genannt wurden; in neuerer Zeit: eine Volksversammlung in den slavischen Ländern Östreichs, bes. in Böhmen; — auch (v. altfr. tabour) eine Trommel bei der Reiterei; eine türk. Soldaten-Abtheilung (etwa ein Bataillon).

Tabouret, n. fr. (spr. taburéh; Verkl. v. altfr. tabour, tabor, jetzt tambour, prov. tabor, Trommel, wegen der Ähnlichkeit damit; span. taborete; vgl. Tambour) ein Sessel ohne Lehne; auch eine Art Floret-Zeug mit bunten Blumen.

Tabu, n. bei den Südseeinsulanern die Heiligkeit und Unverletzlichkeit gottgeweihter Gegenstände, Orte od. Personen.

tabŭla, f. l. Brett, Tafel, bes. Schreibtafel; **tabŭlae**, pl. Schriften, Urkunden, Rechnungsbücher; **tabŭla Pythagorica**, f. das Einmaleins; **t. rasa**, f. (fr. table rase), eig. eine geschabte, glattgestrichene Wachstafel; dah. eine glatte, leere Kupfer- od. Steinplatte, ein unbeschriebenes Blatt; **t. r.** machen = etwas vollständig wegschaffen; **t. votīva**, eine Weihtafel, vgl. Votivtafel; **Tabularĭus**, m. ein Schreiber, Rechnungsführer; **Tabularium**, n. = Archiv (s. d.); **Tabulāt**, n. (l. tabulātum, v. tabulāre, täfeln) ein getäfelter Boden; ein gedielter Gang in einem Kloster; **Tabulatūr**, f. nl. die genaueste Ordnung und Regelmäßigkeit; Tonk. Bezeichnung der Töne durch Buchstaben u. Ziffern statt der Noten; ehem. auch die Singgesetze in den Schulen des Meistergesanges; sprw. es geht ganz nach der Tabulatur, d. i. streng und steif, regelrecht; **Tabulēt** od. **Tabulétt**, n. (v. ml. tabulēta, kleiner Tisch) ein leichter Bretterkasten mit Schubfächern; dah. der **Tabulettkrämer**, ein Kastenkrämer, Kleinhändler, der seine Waaren in einem solchen Kasten herumträgt.

Tabún, m., pl. Tabúnen, russ. große, herumziehende Gestüte in den Steppen Rußlands; **Tabunschtschik**, m. der Wächter, Aufseher über dieselben.

Tacamahaca, s. Takamahak.

tace! l. (v. tacēre, schweigen) schweig! still! **si tace**, it. (spr. —tatsche) Tonk. man schweigt od. man schweige! **tacéndo**, l. schweigend, durch od. mit Schweigen; **tacet**, Tonk. er (sie, es) schweigt; **qui tacet, consentit** od. **consentīre vidētur**, Sprw. wer schweigt, willigt ein od. scheint einzuwilligen; **si tacuisses, philosŏphus mansisses**, Sprw. wenn du geschwiegen hättest, so wärest du ein Philosoph geblieben od. ferner für weise gehalten worden, d. i. so hättest du nicht deine Unwissenheit verrathen; **tacĭtus, a, um**, als Adverb **tacĭte**, stillschweigend, geheim; **tacĭta hypothēca**, f. s. Hypothek; **tacĭtus consénsus**, m. eine stillschweigende Einwilligung; **Tacĭta**, f. die Göttinn des Schweigens; **ex Tacĭto**, od. aus dem Tacitus antworten (Wortspiel mit tacitus, schweigend, u. Tacitus, Namen eines berühmten röm. Geschichtschreibers) d. h. stillschweigen od. nichts zu antworten wissen, z. B. auf die in einer Prüfung gegebenen Fragen; **tacitēisch**, kurz, gedrängt, gedankenschwer, wie der Stil od. die Schreibart des Tacitus; **tacitúrn** (l. tacitúrnus), schweigsam, wortkarg, verschlossen, verschwiegen, nicht gern redend; **Taciturnität**, f. (l. taciturnĭtas) die Schweigsamkeit, Verschlossenheit, stilles Wesen.

Tachhydrit, m. gr. (v. tachýs, schnell, u. hýdōr, Wasser) eine in Staßfurt vorkommende, leicht zerfließliche natürliche Verbindung von Chlorcalcium, Chlormagnesium und Wasser.

Tachin, n. Sesambutter, eine fettige, zähe,

aus den Sesamkörnern gepresste Masse, bes. zur Fastenzeit an Speisen verwandt.

Tachmisćhâneh, n. arab. (v. arab. taʿhmîs, zu Pulver machen, mahlen, u. d. pers. chânah od. chânêh, Haus) die im Morgenlande gebräuchliche Kaffeestampfe, wo der Kaffee zuerst geröstet u. dann gestoßen od. gestampft wird.

Tachometer, m. gr. (v. táchos, Schnelligkeit, u. metron, s. Metrum) der Geschwindigkeitsmesser, ein Instrument an Maschinen, Fahrzeugen 2c.

Tachyblastie, f. gr. (v. tachýs, schnell, u. blastánein, keimen, sprossen) Schnellkeimung, schnelle Entwickelung; **tachybláftisch,** schnellkeimend; **Tachydróm,** m. ein Schnellläufer; **Tachydromie,** f. der Schnelllauf; **Tachyepsét,** m. (v. hépsein, kochen) ein Schnellkocher, geschlossener Kochtopf; **Tachygráph,** m. ein Geschwindschreiber; **Tachygraphie,** f. die Geschwindschreibekunst, Schnellschreiberei; **tachygráphisch,** schnellschreibend; **Tachypyrion,** n. ein Schnellzünder, ein Schnellfeuerzeug; **tachythanătos,** schnellsterbend; schnelltödtend.

tacite etc., taciturn, s. unt. tace.

Tact od. **Takt,** m. (v. l. tactus, v. tangĕre, berühren) 1) das Berühren, Betasten, Tastungsvermögen, Gefühl; uneig. Feingefühl, Feinheit u. Sicherheit des Benehmens im Umgang; 2) Tonk. (wahrsch. von dem Greifen od. Schlagen der Saiten) das Zeitmaß, der Tonschritt, Eintheilung der Tonfolge in bestimmte Zeiträume, gleichförmige Zeitabtheilung, gleichmäßige Bewegung (z. B. im Tanze); auch ein einzelner Zeitabschnitt in einer gleichmäßig abgetheilten Zeitreihe, ein Tactglied; Tactmesser, m. = Chronometer od. Metronom; **tactil** (l. tactĭlis), fühlbar, empfindbar; **Tactilität,** f. nl. Fühlbarkeit, Empfindbarkeit; **Taction,** f. l. die Berührung, das Fühlen, der Gefühlssinn; **tactiren,** nl. das Zeitmaß bezeichnen, den Tact schlagen.

tädiös, l. (taediōsus, v. taedĭum, Ekel, Überdruss) ekelhaft, verdrießlich, langweilig, beschwerlich; **Tädiosität,** f. nl. die Ekelhaftigkeit, Überlästigkeit.

Tadschiks, pl. (pers. tâdschik) die mit fremdem Blut vermischten Nachkommen der alten Perser, Meder und Baktrier, im Gegensatz zu den herrschenden tatarischen Stämmen.

Tacl, s. Tail.

Taffet, m. (fr. taffetas, it. taffetà, span. tafetan, v. pers. tâftah, d. i. eig. gesponnen, gewebt, v. tâftan, drehen, spinnen) ein leichtes, glattes Seidenzeug.

Taffia od. **Tafia,** m. s. Ratafia.

Tafúl, m. port. (prov. u. altfr. tafur, ein Schelm, Spitzbube, span. tahur, ein falscher Spieler, v. arab. taïhûr, ein unbesonnener, stolzer, irregeleiteter Mensch, v. hâra, niederstürzen; vgl. tahawwur, sich unbesonnen in etwas stürzend) ein Stutzer, Lebemann; Spieler von Gewerbe, falscher Spieler.

Tagálen, pl. eine malayische Völkerschaft auf den Philippinen, welche die zu dem malay. Sprachstamm gehörige u. in zwei Hauptmundarten zerfallende Tagalische Sprache spricht.

Tagliári, Tagliarini, Tagliatélli, Tagliolini, pl. it. (spr. gli = lj; v. tagliare, schneiden, s. tailliren) eine Art italiänischer Nudeln.

Taiaut, s. Tayau.

Taifun, m. chin. s. Typhon.

Taikun, m. japan. der frühere weltliche Herrscher v. Japan (neben dem Mikado als geistlichem Oberhaupt), durch die neueste Revolution beseitigt; Taikunāt, n. nl. die Würde des Taikun.

Taïl od. **Tacl, Tehl, Talc,** n. malay. eine Unze; vgl. Kin, Liang u. Tan.

tailliren (spr. taljiren), fr. (tailler; prov. talar, talhar, taillar, it. tagliare, span. tajar, ml. talāre, talliāre, taleāre, v. l. talĕa, abgeschnittenes Reis), eig. schneiden, zuschneiden; Karten mischen u. abziehen; **Taille,** f. (spr. tálj') der Schnitt, Leibschnitt eines Kleides; der Wuchs, die Leibesgestalt; bes. der Theil des Leibes u. eines Kleidungsstückes zwischen den Hüften u. der Brust; im Kartensp., bes. im Pharao, das Abziehen der Karten, um zu sehen, welche gewinnt od. verliert; auch die sämmtlichen Karten, welche abgezogen werden, der Abzug sämmtlicher Karten in einem Spiele; im Münzwesen die Ausstückelung; Tonk. der Tenor; die Bratsche; in Frankreich vor der Revolution: die gemeine Steuer; **Taille-douce** (spr. —duhß'; eig. sanfter od. feiner Schnitt), Kupferstich; **Taille fausse** (spr. —fohß'), falsches Abziehen der Karten; **Taillanderie,** f. (spr. taljangderih) schneidende Eisenwaare od. Werkzeuge; **Tailleur,** m. (spr. taljöhr) ein Schneider; Bankhalter im Pharao; **Tailloir,** m. (spr. taljoár; wovon unser Teller) ein Hackebrett; **Taillon,** m. (spr. taljóng) Nachsteuer (vgl. Accise); **Taillüre,** f. (spr. taljühr') Stickerei auf Besetzungen.

Taïm, Tehm, Teong od. **Taong, Toöng** od. **Toung,** n. die birmanische Elle (als königl. Elle auch Sandang gen.) = 0,485 m.

Taïpings, pl. chin. Namen der seit 1850 im Aufstand gegen die Mandschudynastie begriffenen Rebellen.

Taï-tsing, m. Namen der seit 1644 in China herrschenden Mandschudynastie.

Tajassú, n. (brasil. tayaçú, das Schwein; port. tajaçú), s. Pekari.

Takamahak, n. ein aus Ost- u. Westindien kommendes heilsames, wohlriechendes Harz; das ostind. von Calophyllum tacamahaca ist gelblich-grün; das westind. von der achtfadigen Fagara (Fagara octandra) hellbraun.

Takel, n. niederd. u. holl. das Zugseil, Hißtau am Mast eines Schiffes; auch ein Hebe- od. Windezeug, Flaschenzug; **Takelage,** f. (spr. takeláhsche; deutsch mit fr. Endung) das Takelwerk, Tauwerk eines Schiffes; ein Schiff **takeln,** es mit den nöthigen Tauen u. Seilen versehen.

Taklidi-Seïf, n. türk. (v. arab. taklîd, Umgürtung, u. seïf, der Säbel, das Schwert) die Säbelumgürtung des Sultans, eine Ceremonie, welche die Stelle der Krönung vertritt.

Takos, m. eine Rechnungsmünze in Surate, = $^1/_{21}$ Rupie od. ungef. 9 Pf.

Táktik, f. (gr. taktikē, d. i. eig. die Kunst des Anordnens, v. tássein, ordnen) die Kriegskunde,

Kriegskunst, Treffenkunst, Heerstellungs- u. Waffenkunst, die Kunst, ein Kriegsheer in den Waffen zu üben u. in Schlachtordnung zu stellen; **Taktiker**, m. ein Waffenkundiger; **taktisch**, kriegskundlich, zur Kriegskunde od. Waffenkunst gehörig.

Talapoin, m., pl. —en, Priester des Buddha od. Fo (s. d.) bei den Siamesen; auch ein sehr kleiner ostind. Affe.

Talār, m. (v. l. talāris, bis auf die Knöchel, tali, reichend) ein langes Feierkleid, Königsmantel; langes Oberkleid der Geistlichen; **Talarien**, pl. (l. talarĭa) die Flügelschuhe des Mercurius od. an Mercurbildern.

Tálar od. **Táler**, m. poln. (aus dem Deutschen entlehnt) ein polnischer Thaler zu 6 Gulden, v. 1794—1814, 3 M. werth.

Talássus od. **Talássius**, m. l. Fabell. der Gott der Ehen, der seit dem Raube der sabinischen Jungfrauen in Rom verehrt wurde.

Talbotypie, f. das nach dem Erfinder, dem Engländer Fox Talbot, benannte Verfahren, Lichtbilder auf Papier zu erzeugen, = Photographie und Kalotypie.

Talcium, n. nl. = Magnesium; vgl. Talk.

Taleb, m. türk. (arab. tâlib, v. talaba, suchen) eig. ein Sucher, Forscher, bes. der Wissenschaft; ein Studént; ein Gelehrter; in der Berberei ein Licentiat der Rechte.

Tāleman, m. schwed. (v. tala, sprechen, und man, Mann) der Sprecher des Bauernstandes auf den schwedischen Reichstagen.

Talént, n., pl. —e, (l. taléntum, v. gr. tálanton, eig. Wage, Gewicht) 1) bei den alten Griechen u. Juden: ein bestimmtes Gewicht u. eine Geldsumme; das attische Talent betrug nach unserm Gelde etwa 4125 M., und ein Talent Goldes galt nach attischem Gehalt 10 Talent Silbers; 2) seit 1836 ein griech. Gewicht v. 100 Minen = 150 kg; 3) uneig. gleichs. das Zugewogene, das anvertraute Pfund (bibl.), die Naturgabe, natürliche Anlage, Begabung, Fähigkeit u. Geschicklichkeit, Kunstfähigkeit, das Kunstgeschick; auch ein mit Fähigkeiten ausgestatteter Mensch; **talentvoll**, voll natürlicher Anlagen od. Fähigkeiten.

Taleron, Talera, s. Talirion.

Taléth, r. **Tallith**, m. hebr. (rabbin. tallith, jüd. gespr. Tallis [gem. Dalles], v. hebr. tâlál, bedecken) der Judenschleier, die viereckige Decke, womit die Juden beim Gebet in der Synagoge sich den Kopf u. Hals verhüllen; auch das Todtenkleid, Todtenhemd; dah.: er hat seinen Tallis an, er bekommt den Tallis, = er ist dem Untergange nahe.

Talik, n. arab. (v. 'alaka, schwebend hängen) eine liegende Schriftart der Perser, später von den Türken bes. zu Gedichten angewandt.

talĭo, f. l. (v. talis, solch, so beschaffen) die Vergeltung, Erwiederung; **jus taliōnis**, s. unt. jus; **Taliōns-System**, n. im peinlichen Rechte: der auf dem Wiedervergeltungs-Grundsatze beruhende Lehrbegriff; **taliōnisch**, nl. wiedervergeltend, die Wiedervergeltung betreffend.

Talipes, m. nl. (v. l. talus, Knöchel, Knorren) Heilk. der Klumpfuß.

Talirion od. **Taleron**, n., pl. Taliria, Talera, neugr. (talērion, v. deutsch. Thaler, it. tállero) vor 1866 eine griechische Silbermünze von 5 Drachmen, 3,63 M. werth.

talis, e, l. ein solcher ꝛc.; **qua talis**, als solcher (vgl. qua); **taliter qualiter**, l. so so, mittelmäßig, einigermaßen.

Tálisman, m. (fr. u. span. talisman, it. talismano, v. arab. ʽtilism, ʽtilsam, Zauberbild, pl. ʽtalâsim u. ʽtilsamât, entlehnt v. mittelgr. télesma, Weihe, Bezauberung, Zauberformel = gr. télos) ein unter einer gewissen Constellation mit abergläubischen Förmlichkeiten gefertigtes Zaubermittel, Zauberbild ꝛc., vgl. Amulet; bei den Türken ein Geistlicher, der an der Moschee dient; **talismánisch**, zauberisch, vgl. magisch.

Talk, Talkstein, m. (fr. talc, span. talco, ml. talcus, v. arab. ʽtalq) eine aus kieselsaurer Bittererde bestehende fettige Steinart v. grünlichweißer Farbe; **Talkerde**, f. Bittererde, s. Magnesia; **Talkspath**, m. Bitterspath, Rautenspath, aus kohlensaurer Bittererde u. etwas kohlens. Eisenoxydul bestehend.

Tállaro od. **Tállero**, m. (v. deutsch. Thaler) eine Silbermünze der Republik Ragusa = Ragusino, Vislino, s. d.; eine ehemalige venetianische Silbermünze zu 10 Lire piccole.

Tállipotbaum, m. (fr. tallipot, port. talaga, ceyl. talgala, malay. saribu, nl. corypha) die Schirmpalme, ein sehr großer Baum, bes. auf Ceylon, mit ungeheuer großen Blättern.

Tallis, Tallith, s. Taleth.

Talmi, n., **Talmigold**, eine eigenthümlich vergoldete Art von Messing, nach dem Erfinder benannt.

Tálmud, m. hebr. (rabbin. thalmûd, d. i. eig. mündliche Lehre, Unterricht; v. lâmád, schlagen, abgerichtet werden, lernen; limmad, üben, lehren; davon talmid, der Schüler) das Gesetzbuch der neueren Juden od. die zwischen dem 2. u. 6. Jahrh. veranstaltete Sammlung jüdischer Überlieferungen u. Gesetze, welche die ganze Lehre u. Wissenschaft der Juden, das göttliche u. menschliche Recht enthält. Sie besteht aus der Mischna (rabb. mischnâh, d. i. eig. Wiederholung, Verdoppelung, = Deuterosis, v. hebr. schânâh, sich verändern, wiederholen, nämlich Wiederholung u. Entwickelung des göttlichen Gesetzes), welche die Grundschrift od. den eigentlichen Text enthält, u. der Gemāra (gemârâ), welche die Erklärung des Textes, die Erörterung der verschied. Meinungen u. die Entscheidung über dieselben enthält u. auch vorzugsweise Talmud heißt. Juden, welche den Talmud annehmen, heißen **Talmudisten** od. Rabbiniten, zum Unterschied der Karäer od. Karaïten, die ihn und alle mündlich überlieferten Satzungen verwerfen.

Talon, m., pl. —s, fr. (spr. talóng; prov. u. span. talon, it. tallone, v. l. talus, Knöchel) die Ferse, Hacke, der Absatz am Schuh; Krk. der Vorsprung der Außenmauer an Bastionen; ein spatenähnliches Werkzeug, bei Gipsarbeiten; das nicht gehärtete Ende an der Klinge eines Schermessers; Kartensp. der Stamm, Kartenrest, die Kaufkarten, die nach dem Vertheilen übrig gebliebenen Karten; bei Staatspapieren der Papierstreif, von welchem die Zinsscheine (Coupons) ab-

geschnitten werden, die Zinsleiste, der Zinsbogen; Talonnière, f. (spr. talonjähr') die Fahnenbüchse, der Fahnenschuh.

talpa, f. l. der Maulwurf; Talpa od. Talparĭa, f. nl. Heilk. der Kopf-Maulwurf od. die Maulwurfs-Geschwulst, eine Kopfgeschwulst.

Talpatsch, s. Tolpatsch.

Talus, m., pl. Tali, l. Knöchel, Knorren; Knöchel zum Spielen, Würfel; nl. auch Abdachung, Böschung; talutiren, barb.-l. abdachen, böschen.

Tamándu od. **Tamánduá**, m. (brasil. tamanduá, port. tamandúa, span. tamandóa) der Ameisenbär, ein zahnloses Säugethier in Südamerika.

Tamarinde, f. (it. u. span. tamarindo, fr. tamarin, nl. tamarindus indĭca; v. arab. tamrhindi, d. i. indische Dattel, v. tamr, getrocknete Dattel) der ostind. Sauerdattel- od. Sonnenbaum u. dessen heilsame Schotenfrucht; Tamarindenmark (l. pulpa tamarindorum), das zwischen den Häuten der Schalen befindliche säuerlich-süße Mark, in den Apotheken gebraucht.

Tamariske, f. od. der **Tamariskenbaum** (l. tamariscus, tamărix, tamarīce, tamarīcum; gr. myrīkē), ein strauchartiger Baum im Morgenlande u. südlichen Europa, dessen salzreiche Asche zum Gerben u. Färben gebraucht wird.

Tamboula, f. (vgl. Tabala u. Tambour) eine Trommel der Neger von dem Holze des Trommelbaumes.

Tambour, m. fr. (spr. tangbúhr, gew. támbuhr; gem. unr. Tambauer; it. tambúro, port. tambor, span. tambor, atambor, prov. tabor; v. arab. u. pers. tumbûr, timbâr, tambûr, d. i. eine Art Cither u. die Trommel; vgl. arab. tabl, tebl, pers. tambal, Trommel), eig. die Trommel; gew. der Trommelschläger, Trommler; eine dichte Palissaden-Verschanzung; ein Vorbau an den Thüren zum Schutze gegen den Wind; Tambour-Major, m. der Obertrommler, Trommelmeister; Tambourin, n. (spr. tangburäng), it. Tamburino od. Tamburéllo, m. eine Handtrommel, Schellentrommel, mit einem Fell u. Schellen; ein Näh- od. Stickrahmen, eine Sticktrommel; auch ein span. u. südfranz. munterer Tanz, der Gavotte ähnlich, wobei sich der Tänzer selbst mit dem Tambourin begleitet; Tambourin-Stich, m. der Hakenstich; T.-Stickerei, f. Häkchenstickerei; tambouriren, häkeln, mit Häkchen sticken; Tambourir-Nadel, f. ein Stickhäkchen, eine Häkelnadel.

tamdiu, l. so lange.

tamen est laudanda volúntas, s. voluntas.

Tamenes, pl. span. (sing. tamén) indianische Lastträger.

Tamfána od. **Tanfana**, f. (v. althochd. depan, calēre, aestuāre, dah. damf, tapor; die althochd. Wortgestalt wäre dapana, tampana) bei Tacitus die germanische Göttinn des Herdes u. Feuers (= l. Vesta), deren Hain u. Heiligthum v. Germanicus zerstört wurde; die scythische Tabiti.

Tamis, m. fr. (spr. tamih; prov. tamis, span. tamiz, it. tamiso, tamigio, ml. tamisĭum, holl. teems, tems, temst, niederd. temse, f.; vgl. althochd. zemisa, Kleie) ein Haarsieb; (fr. tamise, f.) geglättetes Wollenzeug; tamisiren (fr. tamiser), durchsieben, sichten.

Tampon, m. fr. (spr. tangpóng; span. tapon, auch fr. tapon, v. tape, Zapfen, ml. tappus, v. niederd. tappe = Zapfen; Zeitw. fr. taper, span. tapar, prov. tampir, zustopfen) der Zapfen, Pfropf, Stöpsel bei Kanonen; das Tupfbällchen der Kupferdrucker; Heilk. ein Pfropf von Zupfleinwand (Charpie), welcher in natürliche od. krankhafte Öffnungen des Körpers eingebracht wird, um Blutungen zu stillen; tamponiren (fr. tamponner), mit einem solchen Pfropf verschließen, zupfropfen; Tamponáde, f. die Verschließung, Zupfropfung mit einem Tampon.

Tamtam, m. (wahrsch. ein Schallwort) eine chinesische od. indische Handtrommel aus Kupfer, in Form einer Cymbel, die mit einem Klöpfel geschlagen wird.

Tamúlen, pl. (einheimisch tamil) ein über 10 Millionen starkes Volk in Ostindien, dravidischen od. dekanischen Stammes; vgl. dravidische Sprachen.

Tan, n. chin. die Last, das größte chines. u. japan. Handelsgewicht, auch Pikul ꝛc. genannt, hat 100 Kin od. Katti's zu 16 Liang zu 10 Tsien zu 10 Fen zu 10 Li, = 60,453 bis 60,479 kg; auch ein japan. Feldmaß (s. Tang).

Tänărus, m. l. (v. gr. Tainaros) eig. Stadt u. Vorgebirge in Lakonien mit einer Höhle, welche man für den Eingang in die Unterwelt hielt; dah. f. die Unterwelt, das Todtenreich.

tándem, l. endlich; **tandem aliquándo**, endlich einmal; **tandem bona causa triúmphat**, endlich siegt die gute Sache.

Tandem, n. engl. (spr. tänndem) ein leichter zweirädriger Wagen mit zwei Pferden, eines hinter das andere gespannt.

Tändsticker, pl. schwed. Zündstecken, Zündhölzchen.

Tandur, m. türk. (v. arab. tannûr, Ofen, Gluthpfanne) ein viereckiger, mit einem Teppich bedeckter Tisch, unter welchen man ein Kohlenbecken stellt, über welches Diejenigen, die sich wärmen wollen, die Füße halten.

Tanfána, s. Tamfana.

Tang, m. 1) (dän. tang, isl. thang, urspr. niederd. v. tengen, anfassen, angreifen, engl. tangle, verwickeln; dah. Zange ꝛc.) = Fucus; 2) eine Gattung ostindischer Nesseltücher; 3) n. (auch Tan) ein japan. Feldmaß v. 20 Keng Länge u. 15 Keng Breite, = 9,957 a.

Tanga, f. eine Rechnungsmünze, in Goa zu 1/5 Xerafin od. Pardao, = 0,15 M.; in Turan (freie Tartarei) auch Tenge, Tenga, Tonga (eig. Tjanje) genannt, v. verschied. Werth, durchschnittlich 0,58 M.

tangiren, l. (tangĕre) berühren, streifen; treffen, Eindruck machen; erwähnen, anführen; Tangént, m. (v. l. Particip tángens, berührend), pl. —en, der Berührungsstift, das Hämmerchen an Saiteninstrumenten u. Spieluhren; Tangénte, f. Größenl. die Taste od. Berührungslinie, eine gerade Linie, welche eine krumme (z. B. einen Kreis) nur in einem Punkte berührt, ohne sie, bei beliebiger Verlängerung, zu durchschneiden;

die Tangente eines (von 2 Kreishalbmessern eingeschlossenen) Winkels od. Bogens ist das am Endpunkte des einen Halbmessers errichtete u. bis zum Durchschnitt mit der Verlängerung des andern Halbmessers fortgeführte Loth (Perpendikel), od. eig. das Verhältniß dieses Loths zum Halbmesser; die Linie, welche durch jene Verlängerung des Halbmessers bis zur Durchschneidung der Tangente entsteht, heißt die Secante des Winkels; **Tangentiäl-Kraft**, f. die Kraft, vermöge deren die Planeten in der Tangente ihrer Bahn fortzugehen od. sich von der Sonne fern zu halten suchen, entg. Centripetalkraft; **tangibel** (spätl. tangibĭlis), berührbar; empfindbar; **Tangibilität**, f. nl. die Berührbarkeit; Empfindbarkeit.

Tani, m. die feinste bengalische Seide.

Tank, m. ostind. ein ausgemauerter Wasserbehälter zum Baden und Abwaschen.

Tänia, f., pl. Tänien, l. (taenĭa, pl. taeniae) Band, Binde, Haarband, bes. alterthümliche Opferbinden; der Bandwurm; **Tänidium**, n. nl. ein Bändchen; ein kleiner Bandwurm.

Tankred od. **Dankred,** m. altd. (dankrât) männl. Namen: ein Denkrath, Gedankenkräftiger.

Tannim, pl. hebr. große Seeungeheuer, Drachen, Schlangen, Krokodile.

Tannin, n. fr. (v. tanner, niederd. tanen, gerben; fr. tan, Lohe, v. celt.-armor. tann, Eiche) der Gerbestoff, = Scytogenium.

Tansa, f. eine tatar. Silbermünze, = 1,25 M.

Tánsimat, od. gew. mit franz. Orthographie **Tánzimat,** m. arab. (tansîm, Anordnung, pl. tansîmât, v. natsama, neuarab. nasama, anordnen, vgl. Nizam) die Regelung, Anordnung des am 3. Nov. 1839 von dem Sultan Abdul-Medschid gegebenen Khattischerif (s. Hatscherif) von Gülhane od. des neuen türkischen Grundgesetzes.

tant, fr. s. unt. tantum.

Tantălus, m. l. (v. gr. Tántalos) ein fabelhafter König in Phrygien, der Ahnherr der Pelopiden, der durch Übermuth, Verrath u. Grausamkeit an seinem eignen Sohne die Götter beleidigt hatte. Zur Strafe musste er in der Unterwelt, beständig durch die Gefahr, von einem schweren Steine zerschmettert zu werden, geängstigt, bis zum Halse im Wasser stehend, quälenden Durst und Hunger leiden, den er durch labende, über ihm hangende Früchte vergebens zu stillen suchte, weil sie bei jeder Annäherung von ihm zurückwichen. Dah. **tantälisch**, der Qual des Tantalus ähnlich, unbefriedigt nach etwas hungernd od. durstend, vergeblich sich nach etwas sehnend; **tantalisiren**, barb.-l. durch Täuschung reizen, zappeln lassen, hinhalten; **Täntal(um)**, n. nl. ein 1801 entdecktes einfaches Metall, von Ekeberg darum so genannt, weil sein Oxyd (näml. die Säure) in Säuren, welche es umgeben, als darin unauflöslich, sich nicht sättigen kann; auch Columbium; **Tantaläte**, pl. tantalsaure Salze; **Tantalīt**, m. auch Columbit, ein schwarzes metallisches Fossil, aus Tantalsäure, Mangan- u. Eisenoxydul bestehend.

Tante, f. fr. (mit vorgeschobenem t, v. altfr. ante, prov. amda, v. l. amĭta; engl. aunt) die Muhme, Base, des Vaters od. der Mutter Schwester; des Oheims Ehefrau.

tantum, l. so viel; genug; **in tantum,** Rspr. auf jeden Theil, soweit es zureicht, antheilig; **tánti,** so viel werth, von solchem Werthe; **non tanto,** it. Tonk. nicht so sehr, nicht zu sehr; **Tantes**, m. (v. span. tanto, pl. tantos) in Oberdeutschland s. Spielmarke, Zahlpfennig; **tant,** fr. (spr. tang) so viel, so sehr; **tant mieux** (spr. —miöh), desto besser; **tant pis** (spr. —pi), um so schlimmer; **Tantième**, f. fr. (spr. tangtjähm') die Theilgebühr, der Gebührtheil od. bestimmte Antheil an etwas; Antheil an einer Einnahme, Gewinntheil.

Tánya, f. ungar. ein einzelnstehendes Haus, eine Herberge, ein Meierhof.

Tanzimat, s. Tansimat.

Taong, n. s. Taïm.

Taotse, pl. die Anhänger der Taoreligion in China, s. Laokiun.

Tápa, f. ein aus Pflanzenfasern verfertigtes Zeug auf den Sandwichinseln, welches, um die Schulter geschlagen, bis auf die Hüften reicht.

Tapage, n. fr. (spr. tapáhsch'; v. taper = tappen, klappsen, schlagen, tape, Schlag mit der Hand) das Getöse, Getümmel, der Lärm; **tapagiren** (spr. —schiren), lärmen, poltern; **tapagös** (spr. —schös), voll Getöse, lärmend.

Tapanhoakánga, n. eig. Negerkopf; ein Eisenstein-Conglomerat in Brasilien.

Tapeinōsis, Tapinōsis od. **Tapinōse,** f. gr. (tapeinōsis, v. tapeinūn, erniedrigen, tapeinós, niedrig) die Senkung, Erniedrigung, Milderung der Ausdrücke.

Tapekong, n. chines. das Götzenbild.

Tapēte, f. (v. gr. tápēs, G. tápētos; l. tapētum, fr. tapis, span. u. port. tapete, tapiz, it. tappeto; urspr. viell. v. pers. tabseh, tabeh) der Teppich, bes. Wandteppich, die Wand-Bekleidung od. -Decke, das Wandpapier; landsch. auch das **Tapēt**, bes. f. Fußdecke u. gewirkte Tischdecke; dah. etwas aufs Tapēt bringen, etwas auftischen, zum Gegenstand eines Gesprächs machen od. auf die Bahn bringen, zur Sprache bringen; auf dem Tapete sein, im Werke sein, vorliegen; **tapeziren** (fr. tapisser), betеppichen, verteppichen, mit Teppichen od. Wandpapier bekleiden; **Tapezirer**, gem. **Tapezier**, m. (fr. tapissier), ein Teppicharbeiter od. Teppicher, Zimmer- od. Gemachbekleider; **Tapisserīe**, f. fr., auch **Tapezerei** od. **Tapezir-Arbeit**, Teppicharbeit, Zimmerbekleidung; Teppichstickerei, f. eine Art Stickerei, gewirkten Teppichen ähnlich.

Tapeur, m. fr. (spr. tapöhr; v. tapoter, klimpern, klappern), ein zum Tanz aufspielender Clavierspieler.

Tapinōsis, s. Tapeinōsis.

Tapir, m. brasil. (tapy'ra), auch Anta, m. span. u. port. das Wasserschwein, die Waldkuh, das größte Landthier in Südamerika.

tapiren, fr. (taper; vgl. Tapage) die Haare mittelst eines Kammes aufschlagen, aufstülpen u. kräuseln, auch toupiren, s. d.

Tapissendis, m. fr. (spr. —angdi) gemalter Kattun mit durchgehenden Farben; **Tapisserie**, s. unt. Tapete.

Tapsel, m. ein gestreifter, grober ostind. Kattun, gew. von blauer Farbe.

Taquinerie, f. fr. (v. taquiner, quälen od. streiten über unbedeutende Dinge, v. taquin, karg, knickerig, eigensinnig, it. taccagno) das Streiten über Kleinigkeiten.

Tara, f. it., span. u. prov. (fr. tare, v. arab. ʿtarah, d. i. eig. weit, fern, v. taraha, wegwerfen, entfernen) bei Kaufl. der Abzug, Abgang der Verpackung von der verpackten Waare, das Gewicht des Gefäßes, Sackes ꝛc. (vgl. netto); **sopra tara,** it. über die gewöhnliche Tara bewilligter Abzug; **Tara-Rechnung,** f. Abzugs- od. Abgangsrechnung; **tariren,** das reine Gewicht einer Waare vor ihrem Einpacken in Fässer, Kisten ꝛc. bestimmen u. die Tara berechnen.

Tárabat, m. arab. (dharabat, Schlag, v. dharaba, schlagen; fr. tarabat) eine Klosterklapper, womit die Mönche geweckt u. im Orient die Christen zum Gebet gerufen werden.

Tarabiten, pl. span. u. südamerikan. Seilbrücken.

Tarabúka, f. türk. ein mit Glöckchen od. Schellen behangenes Tambourin, zur Begleitung des Gesanges, eine Handtrommel.

Tarāi od. **Tarjāni,** pl. die Luft verpestende Sümpfe mit reichstem Pflanzenwuchs, am Himalaja.

Tarakánen, pl. russ. (tarakán, poln. dragan, u. karaczan) Schabkäfer, Küchenschaben, Brodschaben, Kakerlaken (s. d.), schwarze Hauskäfer (bei Blumenbach auch Tarokanen).

Tárant, m. eine mit dem Enzian verwandte Pflanzengattung: blauer Tarant (Swertĭa perēnnis L.).

Tarantass, m. russ. ein Reisewagen.

Tarántel, f. (v. it. tarántola) eine giftige Spinne in Italien, bes. bei der Stadt Taranto (Tarent); auch im wärmeren Asien u. Amerika; Tarantismus, m. nl. der Tarantelbiss, u. die vorgeblich dadurch entstandene Krankheit, der Taranteltanz, die Tanzwuth, der Veitstanz; Tarantélla, it., od. Tarantélle, fr. f. ein Volkstanz und die begleitende Volks-Weise (=Melodie), bes. in Sicilien und Calabrien üblich und nach der Stadt Taranto genannt; Tarantŏla, f. blaues Tuch, welches im Neapolitanischen verfertigt wird.

Tarass od. **Tarras,** m. auch die **Tarassbüchse** (vgl. das böhm. taras, Bollwerk von Erde, Erdwall, Terrasse, ml. tarrassaria), ehem. eine Art groben Geschützes.

Taráxis, f. gr. (v. tarássein, aufrühren, erregen) Heilk. Störung, Verwirrung, bes. im Unterleibe; auch eine leichtere Augenentzündung; Taraxăcum, n. nl. (Leontŏdon taraxăcum L.) Pfaffenröhrlein, gemeiner Löwenzahn, ein sehr heilsames Gewächs (so genannt, weil es, in großen Gaben genommen, Unruhe im Leibe u. Durchfall macht).

Tárbusch, m. türk. (v. pers. sar-pûsch, Kopfbedeckung, v. sar, Kopf, u. pûsch, Kleidung) in Ägypten die rothe wollene Mütze mit dunkelblauer Quaste, = türk. Fez (s. d.).

tardiren, l. (tardāre, fr. tarder) säumen, zaudern, verziehen, verweilen, aufhalten; **tardándo** od. **tardáto,** it. Tonk. zögernd, schleppend; tardif, fr. langsam, saumselig; spätreif, sich spät entwickelnd; **tardo,** it. (= l. tardus, a, um) Tonk. langsam, säumig.

Tare od. **Tarre,** f. eine malabarische Silbermünze, ungef. 3 Pf.

Targūm, m. chald. (eig. Erklärung, v. targēm, erklären, dolmetschen; vgl. Dragoman), pl. Targúmen (targumîm), die alten Übersetzungen der bibl. Bücher des A. T. in chaldäischer Sprache.

Tarhónya, f. ungar. (v. tarhó, saure Milch) eine mit Milch u. Eiern bereitete Mehlspeise.

Tari, m. Palmbranntwein aus Ostindien.

Tari, Tarin, Tarino, Taro, m. it. eine frühere Rechnungsmünze in Malta (= $\frac{1}{12}$ Scudo), in Neapel u. in Sicilien, von verschied. Werth.

Tarif, m. (fr. u. engl. tarif; it. tariffa, span. tarifa, v. arab. ʿta'rif, Erklärung, Nachricht, v. 'arafa, kennen; kennen lehren) das Waarenverzeichniss, der Waaren-Anschlag, das Preisverzeichniss, die Preisbestimmung; Zoll-Tarif, Zolltafel, Zollverzeichniss, Zoll-Ansatz; Münz-T., Münz-Anschlag od. Münztafel über Verhältniss u. Vergleichung der Münzen ꝛc.; **tarifiren** (fr. tarifer), verzeichnen, ansetzen; Tarifirung, f. die Schätzung, Werthung.

tariren, s. unt. Tara.

Tarja, f. span. (spr. tarcha; vgl. Tartsche), pl. Tarjas, eine alte spanisch-navarresische Rechnungsmünze = $\frac{1}{4}$ Kupfer-Real.

Tarlatan, m. ein feiner, leichter Stoff zu Ballkleidern für Damen.

Tarma, f. it. (eig. Motte, Milbe, v. l. tarmes, Holzwurm) ein altes Gewicht in Venedig, = 3 Scrupel.

Taro, s. Tarro.

Tarók od. **Tarock,** n. (it. tarócco, pl. tarocchi, fr. tarots) auch Trapelier-Spiel, das Siebenkönigsspiel, ein wahrsch. aus Ägypten stammendes Kartenspiel mit 78 Blättern, worunter 22 Taroks od. Trümpfe, wovon der XXI., der Pagat, und der Scüs (Excüse) die wichtigsten Matadors sind; alle andern Blätter, die nicht zu den Taroks u. Figuren gehören, heißen Labons; Tarok-Hombre, n. ein aus Tarok und L'hombre zusammengesetztes Spiel, L'hombre mit Tarok-Karten, welches an die Stelle des eigentlichen Taro getreten ist.

Tarókan, s. Kakerlak.

Tarras, Tarrass, s. Tarass u. Trass.

Tarri, m. ein Getreidemaß in Algier.

Tarro od. **Taro,** f. eine auf feuchten Feldern (Tarrofeldern) angebaute Knollenwurzel auf den Sandwichinseln (Arum od. Caladĭum esculēntum L.), aus welcher die Insulaner ihr Hauptnahrungsmittel, Poē genannt, bereiten.

Tarschich, m. hebr. ein Edelstein, viell. Türkis.

Tarsia, f. it. eingelegte Arbeit, Holzmosaik, s. Intarsiatura.

Tarsus, m. gr. (tarsós, überh. breite Fläche) die Fußsohle, Fußwurzel; der Augenliedknorpel; Tarsophȳma, n. Heilk. eine Fußwurzel-Geschwulst; Geschwulst des Augenliedknorpels.

Tartaglia, m. it. (spr. —tálja; v. tarta-

gliáre, stottern, stammeln, prov. tartagliar, span. tartalear) eine Charaktermaske des neapolitanischen Volkslustspiels.

Tártan, m. schottisches bunt gewürfeltes Wollen- od. Seidenzeug; auch der schottische Mantel, = Plaid.

Tartáne, f. it. (it. u. span. tartána, fr. tartane; v. arab. tarrādun, ein bes. zum Transport der Pferde dienendes Schiff) jetzt: eine Art kleiner Schiffe mit einem Mast auf dem mittelländ. Meere; in Spanien, bes. in Catalonien u. Valencia, ein zweiräderiger, vorn u. hinten offener, mit Seitenbänken versehener u. mit Leinewand bedeckter Reisewagen, ein Bankwagen.

Tartar, s. Tatar.

Tartărus, m. l. (v. gr. Tártaros) das Todten- od. Schattenreich, die Unterwelt, auch Orcus; bes. der unterirdische Strafort der Titanen u. Verdammten, die Hölle, entg. dem Elysium; Scheidek. der Weinstein (vgl. cremor tartari); **tartărus albus,** weißer Weinstein; **t. boraxātus,** Boraxweinstein; **t. crudus,** roher Weinstein; **t. depurātus,** gereinigter Weinstein; **t. emetĭcus** od. **stibiātus,** Brechweinstein, weinsteinsaures Antimon-Kali; **t. ferrātus,** Eisenweinstein; **t. ruber,** rother Weinstein; **t. solubĭlis,** auflöslicher Weinstein; **t. vitriolātus,** neutrales schwefelsaures Kali (auch Polychrestsalz, u. natürlich vorkommend: Tartarin); tartarisiren, barb.-l. mit Weinstein reinigen; Tartarīte od. Tartrāte, pl. weinsteinsaure Salze; Tartrālsäure und Tartrēlsäure, f. Abänderungen der Weinsteinsäure.

Tartelette, f. fr. (spr. tart'lett'; v. tarte, Torte) kleine Rahm- od. Obsttorte, Törtchen.

Tartine, f. fr. (spr. —tihn', verw. mit tarte, Torte) eine dünne Brodschnitte, Butterschnitte.

Tartsche, f. (ml. targa, targia, tarcia, it. targa, span. u. port. targa, tarja, darga, adarga, fr. targe, pers. u. arab. dark, darkah, ein Schild v. Leder od. Holz, altnord. targa, tiarga, angels. targe; althochd. zarga, Schutzwehr, mhd. zarge, Schild) ein länglichrunder lederner Schild.

Tartüffe, m. (fr. Tartufe) eig. Namen eines scheinheiligen Heuchlers, welcher die Hauptperson in einem berühmten Lustspiele v. Molière ist (v. it. tartufo, Trüffel, welches die Lieblingsspeise jenes Heuchlers war); dah. überh. ein Heuchler, Scheinheiliger, Kopfhänger und Augenverdreher; Mucker; Tartüfferie, f. Scheinheiligkeit, Heuchelei; Muckerthum; tartüffisiren (fr. tartufier), heucheln, den Scheinheiligen spielen; muckern.

taschiren, Bildsäulen von Holz u. Leinwand mit Gips überziehen.

Táschlich, n. hebr. (v. schalach, schicken) das Wassergebet od. Reinigungsfest der Juden, am ersten Tage des Neujahrfestes.

Tasis, f. gr. (tásis, v. teinein, dehnen) die Dehnung, Spannung, Ausdehnung.

Tasse, f. (v. fr. tasse, it. tazza, span. taza, v. arab. ʿtâs, ʿtass, ʿtassah, ʿtassat, Napf, Becken, v. ʿtassa, eintauchen; vgl. Dose) eine kleine Trinkschale, bes. zu warmen Getränken.

tassen (schon mhd. tassen; fr. tasser, v. tas, der Haufen, prov. tatz, angels. tass, holl. tas, althochd. zasi) aufhäufen, bansen, in einen bestimmten Raum einschichten, bes. Getreide, Heu etc.

Tassétte, f. fr. die Schenkelschiene an Harnischen.

Taste, f., pl. Tasten (v. tasten, v. it. tastare, altspan. u. prov. tastar, fr. tâter, l. gleichs. taxitāre, v. spätl. taxāre, berühren; it. tasto, Griff an der Laute), Finger- od. Griffbrettchen (Claves) an Orgeln, Clavieren etc.; Tasten-Instrumente, mit Tasten versehene Saiten- od. Pfeifen-Instrumente, als Clavier, Orgel etc.; Taste- od. Taster-Zirkel, m. ein Krumm- od. Bogenzirkel zur Messung des Durchmessers von runden Körpern, bes. von Maschinentheilen; Tastatūr, f. (it. tastatúra) das Tastenwerk, Tastenbrett, die sämmtlichen Tasten eines Instrumentes (vgl. Claviatur, Manual u. Pedal); **tasto solo,** it. das Anschlagen der einfachen, unbegleiteten Baßtöne; **tastiéra,** f. das Griffbrett; **sulla tastiéra** bezeichnet bei Bogeninstrumenten das Anstreichen der Saiten sehr weit vom Stege.

Tatár, m., pl. Tatáren, gew. verderbt Tartaren, pers.-türk. (tâtâr, tatâr, tatar), im Mittelalter ein Sammelnamen für verschied. kriegerische Völkerhorden in Mittelasien; jetzt ein mit den Türken verwandter Volksstamm in den nördlich am schwarzen Meere gelegenen Ländern; sie sind ihrer Schnelligkeit u. Ortskunde wegen berühmt und werden dah. in der Türkei als Couriere gebraucht; landsch. auch für Zigeuner, gem. Táter, pl. Tátern; der Tatar-Khan, Tatarfürst (s. Khan); Tataren-Nachricht, unverbürgte, wenig Glauben verdienende N. (seit dem Krimkriege 1854—56, wo ein Tatar die falsche Nachricht vom Falle Sebastopols brachte); **à la Tartare,** fr. (bei Speisen) auf tatarische Weise, halb roh; tatárisch, den Tataren eigen, angehörend etc.; die Tatarei, das Land der Tataren.

Tate, m. jüd.-dtsch., der Vater.

Tatianisten, pl. eine gnostische Secte, im 2. Jahrh. v. Tatiānus aus Assyrien gestiftet auch Severianer u. Enkratiten genannt.

tatilloniren (spr. tatiljo—), fr. (tatillonner, v. tâter; vgl. Taste) herumschnüffeln, sich um Kleinigkeiten bekümmern; auch schwatzen, klatschen; Tatillonage, n. (spr. tatiljonáhsch') Schnüffelei; Geschwätz, Klatscherei; tatonniren (fr. tâtonner), herumtasten; bei Malern: tappen, proben, eine unsichere Hand haben, mit Furchtsamkeit od. zagender Hand arbeiten; unsicher handeln.

Tattersall, m. engl. (spr. —ßall), eine zuerst von R. Tattersall 1777 in London begründete, jetzt auch in andern großen Städten bestehende Pferdebörse für Freunde des Turf u. Sport (s. d.), zum Verkauf von Pferden, Liquidirung von Wetten etc.

tattowiren od. **tättowiren,** auch **tatouiren** (fr. tatouer, engl. tattoo, tattow; polynesischen Ursprungs: in der Tonga-Sprache tattau, marquesisch tatu, tahitisch tatau, welches überh. Zeichen, Zeichnung, Schrift, Malerei und, wie das neuseeländische tatau, zählen, rechnen bedeutet), den Leib bepunkten od. mit eingeschnittenen u. gefärbten Figuren bezeichnen.

Tatú, m. brasil. u. port. (span. tato) das Gürtelthier, = Armadill, s. d.

Taurat, m. hebr. das alte Testament bei den Juden.

Taureadór, n. (v. gr. tauréa dorá, v. taúros, l. taurus, Stier, u. dorá, Fell) eig. ein Fell von Rindsleder; eine Peitsche, Geißel; Taurilïen, l. (taurilïa) u. Taurobolïen, gr. (taurobolïa) pl. Stieropfer der Cybele od. Rhea zu Ehren; Taurokólla, f. gr. (v. kólla, Leim) Stierleim, aus Füßen, Ohren u. Nerven des Rindviehs, der beste Thierleim; Tauromachïe, f. die Stierfechterei, Kunst des Stiergefechts; Taurophág, m. ein Stierfresser; Taurophónus, m. ein Stiertödter.

Taut, s. Thot.

Tautacismus, m. nl. (v. gr. tautó, zsgez. aus to autó, dasselbe, das nämliche) Redel. fehlerhafter Gleichlaut naher Silben, od. Anhäufung gleich- u. ähnlichlautender Stellen; Tautochróne, f. gr. od. tautochronische Curve, Größenl. = Isochrone, s. d.; tautochrónisch, gleichzeitig, gleichdauernd; Tautochronismus, m. die Gleichzeitigkeit; Tautográmm, n. ein Gleichbuchstabengedicht, mit gleichen Anfangsbuchstaben der Zeilen od. Wörter; Tautologïe, f. (gr. tautologia) die unnöthige Wiederholung des bereits Gesagten mit andern Worten, Wortverschwendung, der Wortschwall, vgl. Pleonasmus; tautológisch, gleichsagend, gleichbedeutend, unnütz wiederholt; Tautometrïe, f. das Gleichmaß; Tautophonïe, f. die fortgesetzte Wiederholung desselben Tons.

taveliren, fr. (taveler, v. table, altfr. tavele, das Brettspiel, also urspr. das Ansehen eines Brettspiels geben) Mal. tüpfeln, sprenkeln.

Taverne, fr. s. Taberne; Tavernïcus, m. ml. Vorsitzender der Magnaten in Ungarn, Erzstatthalter.

Tavóla, f. it. (távola = l. tabŭla, Brett) in Norditalien früher ein Flächenmaß = 1 Quadrat-Pertica od. $^1/_{100}$ Giornata (s. d.); Tavolétta od. Tavolózza, f. it. das Farbenbrett, die Palette.

Tawár, Towár, m. russ. Waare, Kram.

Taxe, f. (fr. taxe, prov. u. ml. taxa, v. l. taxāre, abschätzen) der festgesetzte Preis, Schätzungspreis, Preissatz, Werthanschlag, Preisvorschrift od. -Satzung, bes. der Brod- od. Fleisch-Satz; die Abgabe; **taxa stolae**, ml. = jura stolae; Taxprobe, f. im Bergwesen: zur Bestimmung des Werthes angestellte Erzprobe; taxiren, l. (taxāre) schätzen, würdigen, würdern, anschlagen, den Werth bestimmen; Taxātum, n. das Geschätzte, Bestimmte; **pro taxāto** (etwas übernehmen), fürs Geschätzte od. zu dem geschätzten Preise; Taxation, f. (l. taxatïo) die Preissetzung, Werthbestimmung, Abschätzung, Würdigung einer Sache, auch Taxirung; Taxātor, m., pl. —en, nl. ein Schätzer, Schätzmann od. -meister, Werthbestimmer.

Taxis, f. gr. (v. tássein, stellen, ordnen) überh. Anordnung, Stellung; bes. die Schlachtordnung, Schlachtreihe; auch eine Heeresabtheilung; Heilk. die Zurückbringung od. Wiedereinrichtung, z. B. eines Bruches durch bloßes Zusammendrücken desselben; Taxiárch, m. (gr. taxiarchos) Anführer einer größeren Heeresabtheilung, Feldhauptmann; Taxiarchïe, f. das Amt desselben, die Hauptmannschaft; Taxidermïe, f. (r. Dermo- od. Dermatotaxis, v. derma, Haut) eig. das Ordnen der Haut, das kunstgemäße Ausstopfen der Thierhäute; auch die Anweisung, Thiere regelrecht auszustopfen u. aufzubewahren; Taxidermist, m. ein Ausstopfer von Thieren; Taxiderme, f. ein ausgestopftes Thier; Taxiologïe od. Taxionomïe, f. Ordnungslehre, Anordnungskunde, = Systemlehre, Systemkunde.

Taxódon, n. gr. ein mäuseartiges urweltliches Thier von der Größe des Elephanten, in Amerika gefunden.

Taxus, m. od. **Taxbaum** (gr. táxos, l. taxus), der Eibenbaum, ein Nadelholzbaum mit giftigen Eigenschaften.

Tayau, Tayaut od. **Taiaut**, fr. (spr. tajóh) ho, ha, ho, Zuruf des Jägers an die Hunde, wenn er den Hirsch sieht.

Tazétte, f. (v. it. tazzétta, d. i. Täßchen, Schälchen) eine Art Narcissen im südlichen Europa, deren Blumen ein glockenförmiges, abgestumpftes Honigbehältniß haben.

Teakholz, auch **Tek-** od. **Tiekholz**, n. malabar. (theka od. tekka) ein sehr festes und dauerhaftes Schiffsbauholz, von dem ostindischen riesigen Tiekbaume (Tectonïa grandis).

Teatótaler od. **Teatótaller**, auch **Teetótaler**, m., pl. Teatotallers, engl. (spr. tihtótäler; v. tea, Thee, u. total, gänzlich, also wörtlich: ganz u. gar Thee, nur Thee; n. A. v. d. angeblich irländischen teetotal, ganz u. gar) Benennung der Enthaltsamkeitsfreunde od. Mitglieder der Mäßigkeitsvereine in Irland, welche allen berauschenden Getränken unbedingt u. unbeschränkt entsagt haben u. nur Thee trinken; Teatotalism(us), m. deren Grundsätze und Lebensordnung.

Teberäras, pl. pers. Bettelmönche in Persien, nach Art der Derwische.

Tebēth, m. der 4. Monat des bürgerlichen u. der 10. Monat des Kirchenjahrs bei den Hebräern, unserm December entsprechend.

Tebib, m. arab. (thabib) ein Arzt.

Tecēdon, f. (gr. tēkedōn, v. tēkein, schmelzen, sich auflösen rc.) Heilk. Zehrung, Auszehrung, Schwindsucht.

Technematothēk, f. gr. (v. téchnēma, künstlich Gearbeitetes, Kunstwerk, v. technān, künstlich arbeiten, téchnē, Kunst) eine Kunstkammer, Kunstsammlung, Sammlung von technischen Gegenständen; Téchnik, f. (gr. technikē, v. téchnē, Kunst) überh. Kunst- u. Gewerbthätigkeit; äußerliche Kunstmäßigkeit od. Kunstfertigkeit, Handgriffe; Kunstregellehre, die Lehre von der regelrechten Behandlung des äußerlichen (materiellen) Theiles der bildenden Künste; die Kunstsprache, Kunstwörter-Lehre; Techniker, m. ein Kunstfertiger, Kenner u. Ausüber der äußerlichen Kunstregeln; ein in Bezug auf Anlage u. Betrieb gewerklicher Anstalten Kundiger od. Geübter; téchnisch (gr. technikós), kunst- od. handwerksmäßig, gewerblich, kunstgerecht, zur Kunst gehörig, nach der Kunstsprache; technische

Ausdrücke (l. termĭni technĭci, vgl. termĭnus), Kunstausdrücke, eigenthümliche Benennungen der zu einer Kunst od. einem Gewerbe gehörenden Gegenstände; **Technicismus**, m. nl. kunstgemäße Behandlung; **Technoglyph**, m. gr. ein künstlich geschnittener Stein; **Technolith**, m. ein Kunststein, eine künstliche Steinmasse; **Technologie**, f. die Kunstlehre, Kunst- u. Handwerksbeschreibung, Gewerbkunde; **technológisch**, kunstbeschreibend, gewerbkundlich; **Technomórphen**, pl. Bildersteine; **Technopägnion**, n. ein Kunstscherz, eine künstliche Spielerei, bes. ein Gedicht von künstlicher, schwieriger Form, z. B. mit bedeutsamen Anfangsbuchstaben der Zeilen.

Techum Sabbath, m. hebr. die Sabbathgrenze, der Sabbathsweg, s. Sabbath.

tectum, n. l. (v. tegĕre, decken) das Dach; **sub tecto coeli**, unter dem Dache des Himmels, unter freiem Himmel; **tecte**, bedeckt, verdeckt, geheim, heimlich, unter der Hand; **tecto nomine**, mit verdecktem, verschwiegenem Namen; **Tectür**, f. nl. die Bedeckung, der Umschlag, die papierne Decke eines Oblatensiegels, eines Arzneiglases ꝛc.

Te-Deum od. **Tedéum**, n. (v. den lat. Anfangsworten Te Deum laudāmus etc., d. i. Herr Gott! dich loben wir ꝛc.) der ambrosianische Lobgesang, v. heil. Ambrosius, Bischof zu Mailand, im 4. Jahrh. gemacht und von Luther übersetzt.

Teetotaler, s. Teatotaler.

Tefnu od. **Tefnet**, f. eine ägyptische Göttinn, die löwenköpfig dargestellt wird.

Tefterdar, s. Defterdar.

tegiren, l. (tegĕre) decken, verdecken, verheimlichen; **Tegumént**, n. (l. teguméntum) überh. Decke; bes. Haut, häutige Bedeckung.

Tehm, n. s. Taim.

Teifun, m. chin. = Typhon, s. d.

Teint, m. fr. (spr. täng; v. teindre = l. tingĕre, färben) die Farbe, bes. Gesichts- od. Hautfarbe; **Teinte de passage**, fr. (spr. tängt dö passahsch'), Übergangsfarbe, eine beim Drehen des Analysators im Saccharimeter rasch auftretende und wieder verschwindende Farbe, auf welche man bei der Bestimmung des Zuckergehalts das Saccharimeter einstellt; **Teintüre**, f. (spr. tängtühr') die Farbe, Färbung, Tünche, der Anstrich (vgl. Tinctur); uneig. die oberflächliche Kenntniß.

Teiresias, s. Tiresias.

Tekkie, türk. (tekkiéh) ein Derwischkloster, Mönchskloster in der Türkei.

Tekmársis od. **Tekmárse**, f. (gr. (v. tekmairein, andeuten, bezeichnen; aus Kennzeichen vermuthen, v. tékmar, Kennzeichen) das Muthmaßen od. Schließen aus Kennzeichen; bes. Heilk. Muthmaßung über die verborgenen Krankheitsanzeigen od. -Zufälle.

Teknogonie, f. gr. (v. téknon, Kind) Kinder-Erzeugung od. -Entstehung, auch **Teknopöie**; **Teknoktonie**, f. Kindermord; im Strafrecht: Kindesmord, welchen eine Mutter an ihrem neugeborenen Kinde begeht.

téktisch, gr. (tēktikós, v. tēkein, schmelzen) schmelzend, auflösend.

Tektónik, f. gr. (tektonikē, die Kunst des tektōn, Zimmermanns od. Tischlers) eig. die Zimmermanns- u. Tischlerkunst; die Kunst, auf hölzernen od. metallenen Geräthen Bildwerke anzubringen.

Tekwimi-Wakai, pl. türk. (v. arab. takwîm, Schreibtafel, u. wakâï, pl. v. wakyat, Begebenheit) Tagebuch der Begebenheiten, Namen der 1831 gegründeten amtlichen türk. Zeitung.

Téla, f. 1) l. Gewebe; it. Gewebe, Leinwand; 2) pers. (tilâ, Gold) ein persisches Goldstück, welches früher zu Anfang jedes Jahres und bei Regierungsveränderungen geschlagen wurde u. 1 pers. Ducaten od. ungef. 9,60 M. werth war.

Telámon, m. gr. (telamōn) ein lederner Tragriemen, ein Wehrgehenk; Heilk. eine leinene Binde, bes. zur Unterstützung u. zum Tragen; **Telamōnen**, pl. Bauk. Tragbalken, Träger, männliche Bildsäulen, die ein Gebälk tragen, = Atlanten.

Telchinen, pl. (gr. Telchīnes, wohl v. thélgein, bezaubern) metallkundige Schwarzkünstler auf Kreta u. Rhodus; überh. Zauberer, Hexenmeister.

Teléga od. **Telége**, f. russ. u. poln. ein leichter Bauerwagen.

Telegrámm, n. gr. (v. tēle, fern, weithin, u. gráphein, schreiben) das durch den Fernschreiber (Telegraph) Gemeldete, die durch denselben mitgetheilte Nachricht, ein Drathbericht; **Telegráph**, m. ein Fernschreiber, eine Fernschreibemaschine, jede (optische od. elektromagnetische) Vorrichtung zur schnellen Mittheilung von Nachrichten auf weite Entfernungen; **Telegraphen-Bureau**, n. das Fernschreibeamt; **Telegraphie**, f. die Fernschreiberei, Zielschreiberei; **Telegráphik**, f. die Fernschreibekunst; **telegraphiren**, durch den Telegraph mittheilen, fernschreiben; **telegráphisch**, die Fernschreibekunst betreffend, dazu gehörig; durch den Fernschreiber mitgetheilt, 'fernschreibend; **Telegraphist**, m. ein Telegraphenbeamter; **Teleikonographie**, f. die Kunst, Bilder von sehr fernen Gegenständen aufzunehmen; **Telelāl**, m. (v. lalein, reden) ein Fernrufer; **Telelalie**, f. die Fernsprache, Fernsprecherei; **Télemach**, m. (gr. Tēlémachos, der aus der Ferne Kämpfende), männl. Namen, der Sohn des Ulysses, s. d.; **Telemeter**, n. Fernenmesser; **Telemetrie**, f. Fernenmessung; **Telemikroskop**, n. Werkzeug zur Vergrößerung des Bildes ferner Gegenstände; **Telephōn**, n. ein Ferntöner, Fernsprecher, Sprechtelegraph, Vorrichtung zur Fortleitung von Tönen mittelst des elektrischen Stroms; **Telephonie**, f. die Fern- od. Zielruferei mit Sprachröhren ꝛc., jetzt bes. die Uebermittlung von Tönen durch den elektrischen Strom; **Telephónik**, f. die dazu gehörige Kunst; **telephoniren**, durch das Telephon mittheilen; **telephōnisch**, ferntönend, das Fernsprechen betreffend; **Telephrasie**, f. die Fernsprechkunst; **Teleskóp**, n. (v. skopein, spähen) ein Fernspäher, Fernrohr, aus Linsengläsern od. aus solchen und Spiegeln zusammengesetzte Vorrichtung, um von fernen Gegenständen deutliche Bilder zu geben; **Spiegelteleskop**, Spiegel-Fernrohr; **Teleskopie**, f. die Fernrohrkunde, der Theil der Optik, welcher von den Fernrohren, ihrer Zusam-

mensetzung und Benutzung handelt; **teleskópisch**, die Fernrohre betreffend; nur durch Fernrohre sichtbar; **Telestereoskóp**, n. ein von Helmholtz erfundenes, in großem Maßstabe unter Benutzung von Spiegeln angelegtes Stereoskop (s. d.), um körperliche Ansichten von fernen Gegenständen (Landschaften rc.) zu gewinnen.

Teleobránchien, pl. gr. (v. téleos, a, on, vollkommen, ganz, u. bránchion, Fischkieme) Ganzkiemer, Knorpelfische mit vollkommenen Kiemen od. mit Kiemendeckeln u. Kiemenhäuten; **teleobránchisch**, fischklappig, fischohrig; **Teleosaúrus**, m. gr. (vgl. Saurier) ein vorweltliches fossiles Krokodil.

Teleologie, f. gr. (v. télos, n. Ziel, Zweck) die Zwecklehre, Lehre von den Endzwecken der Dinge und der Zweckmäßigkeit in der Einrichtung der Welt; **teleológisch**, den Zweck od. die Zweckmäßigkeitslehre betreffend, der Zweckbestimmung gemäß.

Telephium, n. Heilk. ein bösartiges, unheilbares Geschwür (v. Telephus, dem Sohne des Hercules, der bei Troja von Achilles eine Wunde erhielt, die nicht heilen wollte); **teléphisch**, schwerheilend.

Telephón, Telephonie rc., Teleskop, s. unt. Telegramm.

Telésma, n. (v. gr. telein, vollenden) die Vollendung, Weihe; auch Weihegabe; ein Zaubermittel (vgl. Talisman); **Telét** u. **Teléſt**, m. ein Eingeweihter; Weihepriester.

Telesphórus od. **Telesphór**, m. gr. (telesphóros, zum Ziel bringend, vollendend, v. télos, Ziel, u. phérein, tragen, bringen) der Vollender; Fabell. der Gott der Genesung, Krankheits-Endiger, gew. Begleiter des Äskulap u. der Hygiea, neben welchen er als kleiner Knabe mit einer Mütze auf dem Kopfe u. in einen Mantel gehüllt erscheint.

Telestereóskop, s. unt. Telegramm.

tel est notre plaisir, s. unt. Plaisir.

Telinga, s. Telugu.

Telline, f. gr. (tellínē) die Tellmuschel, Sonne, eine Art flacher zweischaliger Muscheln; **Telliníten**, pl. Versteinerungen davon.

Téllus, f. l. (G. tellūris) die Erde, Erdgöttinn, gr. Gäa, s. d.; **tellúrisch**, nl. irdisch, der Erde angehörend, von ihrer Kraft oder Wirksamkeit ausgehend; **Tellurísmus**, m. das Erdganze, Erdwesen, der Erdbau; die Naturkraft der Erde, das Erd-System; auch thierischer Magnetismus; **Tellurium**, n. eine Maschine zur Veranschaulichung der Erd- u. Mondbewegung; auch = **Tellúr**, n., **Tellurmetall**, ein 1782 entdecktes, dem Antimon ähnliches, eigenthümliches Metall; in Verbindung mit Sauerstoff bildet es die tellurige Säure u. die Tellursäure; **Telluríde**, pl. Verbindungen des Tellurs mit elektronegativen Metallen; **Tellurēte**, pl. desgl. mit elektropositiven Metallen.

telodynamisch, gr. auf große Entfernung wirkend od. Kraft fortpflanzend (v. Transmissionswerken, Kabeln rc.).

Telúgu od. **Telinga**, n. Namen einer ostindischen Sprache dravidischen Stammes, die von etwa 7 Millionen gesprochen wird; vgl. dravidische Sprachen.

Telyn, f. die Lyra der altnordischen Sänger.

Teménna, m. arab. (v. manai, wünschen, tamanni od. tamanna, wünschend) der morgenländische Zeichengruß, wobei die Hand zuerst ans Herz und dann an die Stirn gelegt wird.

temére, l. von ungefähr, ohne Überlegung, auf gut Glück; **temére litigans**, muthwilliger Proceßführer; **temerär** (l. temerarius, fr. téméraire) unbesonnen, verwegen, vermessen, frech, wagehalsig, keck, tollkühn; **Temerität**, f. (l. temeritas) die Unbesonnenheit, Verwegenheit, Tollkühnheit; **temeritas litigándi**, muthwillige Streitsucht.

Temin, m. (türk. timin) eine kleine Rechnungsmünze in Algier u. Smyrna.

Temonaticum, n. nl. (v. l. temo, m. Deichsel) Deichselgeld.

Tempe, n. gr. eig. eine von den Alten wegen ihrer Reize gepriesene Thalgegend in Thessalien zwischen den Bergen Olympus u. Ossa; dah. überh. ein malerisch-schönes Gebirgsthal, ein Lusthain.

Tempel, m. (v. l. templum, n. urspr. ein abgegrenzter heiliger Ort) ein Gotteshaus, dem Gottesdienst gewidmetes Gebäude (bes. dem heidn. u. jüd., versch. Kirche); auch ein durch die Gefangenschaft Ludwigs XVI. bekannt gewordenes großes Gebäude in Paris, 1222 als Wohnung für die Tempelherren erbaut; **Tempelherren**, auch **Templer**, pl. (ml. Templarii), ein durch die Kreuzzüge 1119 entstandener geistlicher Ritterorden, welcher von König Balduin II. von Jerusalem eine Wohnung in der Nähe des ehemaligen jüd. Tempels erhielt, und 1314 durch Philipp den Schönen v. Frankreich aufgehoben u. ausgerottet wurde.

Témpera- od. **a tempera-Malerei, Tempera-Bilder rc.**, it. (v. témpera, d. i. eig. jedes flüssige Mischmittel für trockene Farben), solche, wobei die Farben mit der Milch junger Feigensprossen, Eigelb, Leim rc. gemischt sind; **tempera al secco**, Malerei auf trockene Wände.

temperiren, l. (temperáre) mäßigen, mildern, lindern; im Hüttenwesen: Gußwaaren durch Glühen zwischen Kohlenstaub u. Knochenasche weicher u. haltbarer machen, ihnen die Sprödigkeit benehmen, auch **tempern** u. adouciren; **temperirte Luft**, gemilderte, mäßig warme Luft; **Temperir-** od. **Temper-Ofen**, m. ein Kühlofen; **Temperir-Pulver**, n. Kühlpulver; **Temperans**, n. Heilk. ein Kühl- od. Dämpfmittel; pl. **Temperantia**; **Temperamént**, n. l. (temperaméntum) eig. ein Milderungs- od. Mäßigungsmittel, Mittelweg, Vermittelung; bes. die eigenthümliche Geblütsmischung od. Verbindung des Geistigen und Körperlichen im Menschen, von welcher dessen Empfindungs- u. Denkweise abhängt, der beharrliche Zustand des Gefühlvermögens, die natürliche Gemüthsstimmung, eigenthümliche Gemüthsart, der Naturhang (die vier Temperamente: das cholerische, sanguinische, phlegmatische u. melancholische, nach dem Vorschlage eines neueren Philosophen: „das starkmüthige, frohmüthige, gleichmüthige, schwermüthige"); auch lebhafte Sinnlichkeit, z. B. viel Temperament haben, viel Anlage zur Sinn-

lichkeithaben; Temperamentenglas, n. Naturl. der Pulshammer; Temperamentsfehler, m. ein Fehler, dem ein Mensch seiner Gemüthsbeschaffenheit nach leicht verfällt; Temperamentstugend, f. eine Tugend, die einem Menschen vermöge seiner Natur sehr leicht wird; **Temperánz**, f. (l. temperantĭa) die Mäßigung, Mäßigkeit; **Temperanzler**, m. Mitglied eines Mäßigkeitsvereins; **Temperatūr**, f. (l. temperatūra) die Mäßigung, Milderung; der Wärmezustand, Wärmegrad, das Wärmemaß, bes. der Luft; Tonk. die Einrichtung der Tonleiter, nach welcher man bestimmten Tönen derselben etwas von ihrer Reinheit benimmt, damit alle Intervalle im gehörigen Verhältnisse bleiben.

Tempést, f. l. (tempéstas, v. tempus, die Zeit; it. tempesta) ein Ungewitter; pl. Tempesta's, bei Malern Gewitter- od. Sturmgemälde, Seestürme; **Tempesta**, m. it. eine komische Figur des ital. Theaters; **tempestóso**, it. Tonk. stürmisch, ungestüm; **Tempête**, f. fr. (spr. tangpät') ein Sturm, Ungewitter; ein stürmischer Tanz.

tempestiv, l. (tempestīvus, v. tempus, s. d.) zeitig, rechtzeitig, zeitgemäß, passend.

Tempête, s. unt. Tempest; **tempiren**, s. unt. Tempo.

Templin-Öl, n. (nl. olēum templinum) Krummholzöl.

Tempo, n., pl. Tempi, it. (v. l. tempus) die Zeit; bes. die rechte Zeit; das Zeitmaß in der Ton- u. Tanzkunst; Krk. abgemessene Bewegung, Handgriff; **a tempo**, it., od. **à temps**, fr. (spr. —tang), **de tempŏre**, l. zeitig, den Zeitumständen gemäß, zur rechten Zeit, eben recht; Kffpr. auch: auf Zeit, d. i. erst nach Verlauf einer gewissen Zeit zahlbar; **a tempo-Hieb**, m. Fechtk. ein mit dem des Gegners zu gleicher Zeit geführter Hieb; **al tempo** od. **al rigóre di tempo**, it. Tonk. genau od. streng nach dem Zeitmaße od. Tacte; **nel tempo**, im Zeitmaß; **tempo cómmodo**, Tonk. im bequemen Zeitmaß, in rechter Bewegung; **t. di ballo**, in Tanzbewegung; **t. di prima** (parte), Bewegung des ersten Theils; **t. giusto** (spr. —dschústo), Tonk. die rechte, angemessene Bewegung nach der Eigenheit od. dem Geiste des Stückes; **a t. giusto**, in angemessener Bewegung; **a t. primo**, im ersten Zeitmaß; **t. rubáto** (v. rubare, rauben), eig. geraubtes Zeitmaß, eine eigenthümliche Art des gefühlvollen Vortrages, wobei man sich in der Oberstimme nicht streng an den Tact bindet; **tempi passáti!** vergangene Zeiten! das ist dahin; Tempo-Rechnung, = conto di tempo, s. d.; tempiren, Kffpr. fristigen, eine Frist bestimmen; Krk. die Brennzeit des Zünders für Hohlgeschosse nach dem Erfordern ihrer Flugzeit bestimmen; **Tempīrer**, m. ein Fristner, Fristiger; **Tempīrung**, f. die Fristung; Brennlänge; **Tempirzünder**, m. ein Fristzünder.

temporāl, l. 1) (temporālis, v. tempus, pl. tempŏra, die Schläfe) Heilk. zu den Schläfen gehörig; dah. Temporāl-Arterie, f. Schläfen-Pulsader; 2) s. unt. Tempus.

Tempus, n., pl. Tempŏra, l. die Zeit; Zeitform eines Verbi od. Zeitwortes (vgl. Präsens, Präteritum u. Futurum); **tempus clausum**, geschlossene Zeit (Fasten- u. Advent-zeit, worin das Hochzeithalten verboten ist); **ad tempus**, eine Zeit lang, einstweilen; **ad tempus vitae**, auf Lebenszeit, zeitlebens; **de tempŏre**, = it. a tempo, s. unt. Tempo; **ex tempŏre**, ohne Weile od. Anstand, aus dem Stegreife, sogleich, auf der Stelle; **hoc tempŏre**, zu dieser Zeit, derzeit, gegenwärtig; **omni tempŏre**, jederzeit, immer; **pro tempŏre**, zur Zeit, für jetzt, dermalen; **o tempŏra, o mores!** o Zeiten, o Sitten! ein Weheruf über die Sitten der Zeit! **tempŏra mutantur et nos mutāmur in illis**, l. Sprw. die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen; temporāl (l. temporālis), zeitlich, weltlich; **Temporalĭen**, pl. (temporalĭa) weltliche Vortheile, Einkünfte, Gefälle, welche die Geistlichkeit genießt; **Temporalist**, m. ein Anhänger und Vertheidiger der weltlichen Macht des Papstes; **temporär** (l. temporarĭus), zeitwierig, zeitweise, einstweilig, dermalig, vorübergehend; **Temporarĭum**, n. etwas Vergängliches, Unbeständiges; **temporéll**, fr. (temporel) zeitgemäß, zeitlich, vergänglich, irdisch, weltlich; **temporisiren** (fr. temporiser, ml. temporizare), auf die Zeit sehen, sich in die Zeit schicken, sich nach den Zeitläufen fügen od. richten; auf eine günstigere Zeit warten, zögern, etwas hinhalten; landsch. auch tempern; **Temporisation**, f. die Verzögerung, Aufschiebung auf gewisse Zeiten.

temulént, l. (temuléntus, v. temētum, jedes berauschende Getränk, Meth, Wein) taumelnd, trunken; **Temulénz**, f. (l. temulentĭa) die Trunkenheit, der Taumel.

tenable, fr. (spr. tenáb'l, v. tenir, halten) haltbar.

Tenacität, Tenaculum, s. unt. tenax.

Tenaille, f. fr. (spr. tenálj'; prov. tenalha, it. tanaglia, v. l. tenacŭlum, pl. tenacŭla, v. tenax, fest haltend) die Zange; Krk. die Zangenschanze, die Schere im Festungsbaue; **tenailliren** (fr. tenailler), zwicken, killen, keilförmig spitzen; **Tenaillon**, m. (spr. tenaljóng) ein Mondhorn, Zangen- od. Scherwerk im Festungsbaue.

Tenant, m. engl. (spr. ténnänt; fr. tenant, v. l. tenens, haltend, sc. locum, die Stelle, also urspr. Stellvertreter) Pachtbauer; Lehnmann.

ténax, l. (v. tenēre, halten) festhaltend, zähe; fest, beharrlich, karg, zurückhaltend; Tenacität, f. (l. tenacĭtas) das Festhalten, die Anhänglichkeit, Beharrlichkeit, Hartnäckigkeit; Zähheit, Kargheit, Knickerhaftigkeit; auch Zähigkeit, Streckbarkeit, Dehnbarkeit der Metalle; **Tenacŭlum** od. **Tenäkel**, n. der Halter, Schrift- od. Handschrifthalter der Setzer in Buchdruckereien; auch ein wundärztliches Werkzeug, bes. um Geschwülste zu halten, die man aufschneiden will.

Tendak, n. (malay. tandak, Tanz, javan. Tänzerinn) ein javanisches einfaches Ballet, von nackten Tänzerinnen aufgeführt.

Tendenz, s. unt. tendinös.

Tender, m. engl. (v. tend = attend, fr. attendre, warten, bedienen, begleiten) das Begleitungsschiff eines Linienschiffes zur Überbrin-

gung von Befehlen u Nachrichten; auch der einem Dampfwagen angehängte Karren od. Vorrathswagen, welcher Kohlen u. Wasser nachführt.

tendinös, nl. (fr. tendineux; v. nl. tendo, fr. tendon, die Flechse, Spannader) flechsig, sehnig; **tendiren,** l. (tendĕre) spannen, ausdehnen; streben, zielen od. abzielen, bezwecken, sich hinneigen; **Tendénz,** f. nl. (fr. tendance) das Streben, die Neigung od. Richtung nach einem Ziel, Abzielung od. Beziehung, Abzweckung, Absicht, der Zweck, z. B. eines Buches; **Tendenzroman,** m. ein Roman, welcher bestimmte künstlerische, politische, religiöse od. sociale Lehren entwickelt; **tendentiös** od. **tendenziös,** nach einem bestimmten Zweck hin gerichtet, absichtsvoll; **Tension,** f. l. (tensĭo) die Dehnung, Ausspannung, Gespanntheit.

tendre, fr. (spr. tangd'r; v. l. tener) zart, zärtlich; weich, mild, lieblich; empfindlich, weichherzig; mürbe; **Tendre,** n. zärtliche Neigung od. Vorliebe (ein Tendre für etwas od. Jemand haben); **Tendresse,** f. (spr. tangdréss') die Zärtlichkeit, zärtliche Zuneigung; Weichheit; **Tendreté,** f. die Zartheit, Mürbigkeit von Speisen.

Tenebrarius, m. spätl., od. **Tenebrio,** m. l. (v. tenĕbrae, pl. Finsterniß) ein Finsterling, Duckmäuser; Betrüger; **Tenebrioniten,** pl. nl. Schlupfkäfer.

ténero od. **teneraménte,** auch **con tenerézza,** it. (v. l. tener, zart) Tonk. zärtlich, weich, schmeichelnd, mit Zärtlichkeit.

Tenésmus, m. l. (v. gr. tēnesmós od. teinesmós, v. teinein, dehnen, spannen) Heilk. der Stuhlzwang, Leibzwang.

Tenette, f. fr. (v. tenir, halten, fassen) Heilk. das Blasenstein-Zängelchen; auch der Steinlöffel; **tenez!** (spr. tenéh) eig. haltet od. halten Sie! da, nehmt hin, da haben Sie!

Tenge od. **Tenga,** s. Tanga.

Tennantit, m. eine Art Schwefelkupfererz od. Fahlerz in Cornwallis (nach dem englischen Chemiker Tennant, st. 1815, benannt).

Tenóchken od. **Tenóchchi,** pl. = Azteken (s. d.), von denen ihre Hauptstadt Tenochtitlan (od. Mexiko) den Namen hat.

Tenontágra, n. gr. (v. ténōn, Sehne, Flechse) Heilk. die Flechsen- od. Muskelgicht; **Tenontographie,** f. Sehnenbeschreibung; **Tonontologie,** f. Sehnenlehre; **Tenontomie** od. **Tenotomie,** f. die Durchschneidung der Sehnen, der Sehnenschnitt.

Ténor, m. l. (v. tenēre, halten) die Haltung, ununterbrochene Fortdauer, Währung; (daher **uno tenōre,** ununterbrochen, in Einem fort); ferner der Sinn, Inhalt eines Gesetzes, Urtheils, einer Verfügung rc.; auch die Art und Weise; ein kaufmännisches Gutachten; Tonk. **Tenōr,** (v. it. tenóre, d. i. eig. Weise, Melodie), die höhere Mannsstimme; lyrischer Tenor, eine weichere, zum Liede bes. geeignete Tenorstimme, entg. Heldentenor; **Tenore primo,** m. der erste, höhere Tenor; **T. secundo,** m. der zweite, tiefere Tenor; **T. buffo,** m. der in der komischen Oper die höhere Männerstimme singt (vgl. Buffo); **Tenorist,** m. ein Tenorsänger.

Tension, s. unt. tendinös.

Tenson, s. Tenzone.

Tentacūla, pl. nl. (v. l. tentāre, befühlen; vgl. tentiren) Fühlhörner, Fühlfäden; **Tentaculiten,** pl. eine Art versteinerter Pflanzenthiere in Gestalt von Fühlhörnern oder kegelförmigen Röhren.

Tente-abri, f. fr. (spr. tangt-abrih; v. tente, Zelt, u. abri, s. d.), franz. Benennung für das in Algier und überh. im Orient gebräuchliche Schutzzelt od. Rastzelt, das nach der Schattenseite offen ist u. nicht als Wohnzelt dient.

tentiren, l. (tentāre) eig. betasten, angreifen; prüfen, untersuchen; versuchen; in Versuchung führen, reizen, verleiten; **Tentāmen,** n. die Probe, Prüfung, bes. Vorprüfung vor der Hauptprüfung (Examen); **Tentation,** f. (l. tentatĭo) die Versuchung, Anfechtung; **tentatīv,** versuchend; **Tentātor,** m. ein Versucher, Prüfer.

Tentüre, f. fr. (spr. tangtühr; ml. tentūra, v. tendĕre, ausspannen) die Tapezierung, der Tapetenbehang, die Tapete.

Tenüe, f. fr (spr. t'nüh; v. tenir, halten) die Haltung, Führung; der Anstand; die anständige Kleidung, bes. der Soldaten; dah. **en grande tenue,** in großem od. Prachtanzug; **en petite t.,** in kleinem od. Übungsanzug; Marschtenüe, f. Marschanzug.

Ténuis, f., pl. Tenues, l. (v. tenŭis, dünn, sc. littĕra) die starren und harten Mitlauter p, t, k (vgl. Media); **Tenuität,** f. (l. tenuĭtas) die Dünne, Magerkeit; Armuth, Armseligkeit, Geringfügigkeit.

Tenúta, f. it (v. tenére. halten, besitzen, bewohnen rc.) 1) ein Landgut, Gehöft; 2) auch **Tenúte,** Tonk. ein Halt- od. Ruhepunkt in einem Tonstücke; ein Ton, den man eine Zeit lang aushält, vgl. Fermate; **tenúto,** gehalten.

Tenzóne, f. (it. tenzone, tenza, prov. tenson, tensa, altfr. tenson, tence, Streit, Streitgedicht, v. prov. tensar, altfr. tencer, streiten, bestreiten, vertheidigen, neufr. tancer, ausschelten, l. gleichs. tentiāre, v. tenēre, tentum, festhalten, behaupten) Wechsel- od. Wettgesang, eine Gattung witziger poetischer Spiele bei den provenzalischen Dichtern.

Teocálli, n. mexican. eig. Gotteshaus; ein Tempelbau der Azteken in Mexico.

Tephillim od. **Thephillim,** pl. rabbinisch (v. hebr. tephilláh, Gebet) schmale schwarze lederne Bet-Riemen, welche die Juden beim Gebet um Kopf u. Arme zu binden pflegen.

Tephroit, m. gr. (v. téphra, Asche) der Aschenstein, eine aschgraue Steinart, aus kieselsaurem Manganoxydul bestehend; **Tephromantie,** f. die Wahrsagung aus Asche, bes. der Opfer, = Spodomantie.

Tepidarium, n. l. (v. tepĭdus, lauwarm) ein Laubad, Zimmer, wo lau gebadet wird; auch ein lauwarmes Gewächshaus mit 5—9° R. Temperatur.

Teplizy, pl. slav. (v. tepla, warm) warme Quellen, dah. der ähnlich lautende Namen von Badeorten, wie Teplitz rc.

Teratologie, f. gr. (v. téras, pl. térata, Wunderzeichen) die (bibl.) Wunderlehre, Wundererzählung; Heilk. Lehre von den Mißgebur-

ten; Naturk. Lehre von der regelwidrigen Bildung der Pflanzen u. Mineralien; **teratológisch,** die Lehre von den Wundern betreffend; **Teratolith,** m. Wundererde, Steinmark, Eisensteinmark; **Teratoskopie,** f. das Wundersehen, z. B. in vermeintem Blutregen ꝛc.; die Wunderdeutung.

Terbium, n. nl. ein von Mosander entdecktes Metall, dessen Oxyd (Terbiumoxyd, Terbinerde) mit der Yttererde gemengt vorkommt.

Tercera, f. span. (v. tercero, der dritte) die dritte Sorte; **Tercerón,** m., pl. **Tercerónes** od. **Terceróns,** span. Abkömmlinge von einem Europäer u. einer Mulattinn.

Terebelliten, pl. l. (v. terĕbra, Bohrer) versteinerte Schnecken v. der Gattung **Terebéllum,** n. Kammkiemenschnecke mit länglicher, spindelförmiger Schale.

Terebinthe, f. s. unt. Terpentin.

Terĕbra, f. l. der Bohrer, bes. als wundärztliches Werkzeug, vgl. Trepan; **Terebräteln,** pl. nl. (terebratŭlae) Bohrmuscheln; **Terebratulit,** m. eine versteinerte Bohrmuschel; **Terebration,** f. (l. terebratĭo, v. terebrāre, bohren) die Anbohrung, Anzapfung, z. B. eines Baumes, um den Saft daraus zu bekommen.

Terēdo, f. l. (v. gr. terēdōn) der Holzwurm, Bohr- od. Schiffswurm; Heilk. = spina ventosa; **Teredīnen,** pl. nl. eine Art versteinerter Röhrenmuscheln.

Terella, s. Terrella.

Terem, m. od. n. altruss. (spr. tjérömm; verw. d. dtsch. Thurm) der Frauenthurm, das Frauengemach, die Frauen-Abtheilung in den Burgen der russ. Zaren.

Terēsis, f. gr. (v. tērein, beobachten, hüten ꝛc.) genaue Beobachtung, Bewachung.

Terētrum, n. gr. (térētron, v. terein, bohren) Bohrer, = Trepan, s. d.

tergum, n. l., **tergo,** m. it. der Rücken, die Rückseite; **in tergo,** auf dem Rücken, auf der Rückseite eines Wechsels (vgl. endossiren); **tergiversiren,** l. (tergiversāri, eig. den Rücken wenden) sich weigern, ausweichen, Ausflüchte suchen, zögern, Sachen in die Länge zu ziehen suchen; **Tergiversation,** f. (l. tergiversatĭo) die Ausweichung, Ausflucht, Weigerung, Zögerung, Finte, der Winkelzug.

Terme, m., pl. **Termen,** fr. (terme, v. l. termĭnus, s. d.) Grenzsteine, Grenzsäulen, Bildsäulen.

Termin, Termination, terminiren ꝛc., s. unt. termĭnus.

Terminthus, f. gr. (términthos, eig. = Terebinthe) Heilk. Hundsblattern, schwarzblaue Blutschwären, bes. an den Schenkeln (so genannt wegen Ähnlichkeit mit der Terebinthenfrucht).

termĭnus, m. l. die Grenze, das Ziel; als Eigennamen: Termĭnus, der Grenzgott bei den alten Römern; dah. **Termin,** m. ein Grenzpunkt in der Zeit, bestimmter Zeitpunkt; auch Frist bis zu einer bestimmten Grenze; bes. Rspr. ein anberaumter Gerichtstag, Stichtag, Zieltag, gerichtliche Vorladung, ehem. die Tagefahrt, -frist; **Termĭnus,** m., pl. **Termĭni,** Sprach- u. Denkl. ein bestimmt begrenzter, genau bezeichnender Ausdruck, Wort, bes. Kunstausdruck; Hauptbegriff in einem Schlusse, Glied eines Verhältnisses; **ante termĭnum praefixum** (vgl. präfigiren), vor dem bestimmten Zieltage; **in termĭno, in ipso t.** od. **in praefixo t.,** an dem gesetzten od. bestimmten Tage, zur bestimmten Frist; **in termĭnis** (bleiben), in den gehörigen Schranken; **in suis termĭnis** (lassen), bei seinen Ausdrücken, in seinen Grenzen, bei seinem Amte ꝛc.; **casus in termĭnis,** s. Casus; **terminus a quo,** der Anfangspunkt od. Zeitpunkt, von welchem man etwas rechnen muss, die Beginnzeit, der Tag, von wo ab; **t. ad quem,** der Zeitpunkt, bis zu welchem man etwas rechnen muss, die Beschlusszeit, Endfrist, der Tag, bis wohin; **t. decretorĭus,** der Entscheid-Gerichtstag, die Zeit der gerichtlichen Entscheidung; **t. edictālis,** die Vorladungsfrist; **deflúxo termĭno edictāli,** nach abgelaufener Vorladungsfrist; **terminus eflúxus** od. **elápsus,** ein verflossener Termin; **ante elápsum termĭnum,** vor Ablauf der Frist; **post eflúxum termĭnum,** nach verflossener Frist; **medius terminus,** der Mittelbegriff, Verbindungsbegriff, das Mittelglied in einem Vernunftschlusse; **t. peremtorĭus** od. peremptorischer Termin, der letzte od. entscheidende Gerichts- od. Stichtag, die unversäumbare Frist, auch **t. praeclusīvus,** s. präclusivische Frist; **t. praefixus,** der anberaumte od. r. anberahmte Tag; **t. probatorĭus,** die Beweisfrist; **t. prorogātus,** eine verlängerte Frist; **t. solutiōnis,** der Zahltag, die Zahlungsfrist; **t. technĭcus,** ein Kunstwort, Kunstausdruck (pl. termini technĭci, vgl. technisch); — **Terminalĭen,** pl. (l. Terminalĭa) Grenzfeste zu Ehren des Gottes Terminus; **terminalĭter,** ziel- od. fristgemäß, von Frist zu Frist; **terminiren** (l. termināre), begrenzen, endigen, beschließen; ablaufen, aufhören; auch von den Bettelmönchen ꝛc. einen gewissen Bezirk bereisen, darin herumstreichen, um Almosen zu betteln; Rspr. Gerichtstag halten; **Terminarĭus, Terminánt** od. **Terminirer,** m. nl. ein Bettelmönch, Bettler, pl. **Terminánten; Termināta,** pl. l. Rspr. beendigte, abgemachte Sachen; **Termination,** f. (l. terminatĭo) die Begrenzung, Grenzsetzung od. -Bestimmung; Endung; **Terminei,** f. (ml. terminĭa) der Bezirk; Sammelkreis eines Mönches, worin er für sein Kloster Almosen sammelt ꝛc.; **Terminismus,** m. nl. die Zielsetzung, Zielbestimmungslehre, Lehre der **Terministen,** pl. Gnadenfristler, Leute, welche lehrten, Gott habe jedem Menschen eine -Gnadenfrist (Termin) zur Besserung gesetzt, nach deren Verfluss er keine Vergebung zu erwarten habe; **Terminologie,** f. l.-gr. die Kunstsprache, das Kunstwörterthum, die Kunstwörterkunde, Kunstwörtererklärung, Lehre u. Inbegriff der gebräuchlichen Kunstausdrücke einer Wissenschaft ꝛc.; **terminológisch,** zur Kunstsprache gehörend, die Kunstwörter betreffend.

Termite, f., pl. **Termiten** (fr. termite, termès; v. l. termes, tarmes, G. tarmĭtis, Holzwurm) ausländische weiße Ameisen, Holzläuse, in den Tropenländern, wegen ihres Kunsttriebes merkwürdige Insecten, die in Afrika in großen Gesellschaften leben, und sich kegelförmige, 3 bis 4 m

hohe Gebäude von Lehm und Sand aufführen, aber auch an allem Holzwerk ꝛc. furchtbare Verwüstungen anrichten.

Ternaux-Wolle, f. (spr. terno—; öfters auch so geschrieben) nach einem franz. Schafzüchter benannte verfeinerte Wolle.

Terne, f. (fr. le terne, it. terno, m.; v. l. terni, je drei) ein Dreitreffer in Zahlenlotterien, der dritte Gewinn; **ternātim,** nl. Bot. zu dreien stehend; ternär, l. (ternarĭus, fr. ternaire) dreifach, gedritt; ternäre Periode, die dritte u. jüngste Periode der Erdbildung; Terniōn, f. eine Verbindung von drei Dingen; in d. östreich. Amtsspr.: ein Band od. Abschnitt geschäftlicher Aufschreibungen.

terniren, fr. (ternir, v. terne, matt, trübe) trübe od. matt machen; den Glanz verlieren; Ternirfarben, pl. im Zeugdruck: Verwandlungsfarben, durch Übergreifen zweier benachbarter Farben entstehend.

Terpen, pl. in Friesland gegen Überschwemmungen angelegte u. zur Zuflucht dienende Hügel.

Terpentin, m. (v. l. terebinthĭna, sc. resīna; pers. termentîn) flüssiges Harz od. harziges Öl, urspr. v. dem Terpentinbaum od. der Terebinthe (gr. terébinthos, términthos) auf der Insel Chio u. Cypern; auch von andern Nadelhölzern, nur geringer an Güte. Durch Destillation des Terpentins mit Wasser erhält man Terpentinöl, (im gereinigten Zustande auch wohl Terpentinspiritus genannt), u. als Rückstand Kolophonium.

Terpodion, n. gr. (v. térpein, erquicken, ergötzen, u. ōdē, Gesang) Klangergötzung, ein von Buschmann zu Friedrichroda bei Gotha 1813 erfundenes Tonwerkzeug, das durch Reibung von Holzstäben an einer durch Treten in Umschwung gesetzten Walze Flöten-, Horn- u. Fagott-Töne hervorbringt.

Terpsichŏre, f. gr. (v. térpein, ergötzen, u. chorós, Tanz) die Tanzfrohe, die Muse (s. d.) des Tanzes; dah. eine Tochter, ein Schüler Terpsichŏre's, eine Tänzerinn, ein Tänzer; Sternk. ein Asteroid, 1864 von Tempel entdeckt.

terra, f. l. Erde, Land; **sit illi (tibi) terra levis,** es sei ihm (dir) die Erde leicht! od. sanft ruhe seine (deine) Asche! — **terra cotta,** f. it. (v. cotta = l. cocta) eig. gekochte, gebackene, d. i. gebrannte Erde; gebrannter Thon, Töpferthon; antike Bildwerke aus diesem Stoffe, bes. Thongefäße; **t. di Siēna,** Sienische Erde, eine bräunlichrothe Aquarellfarbe; **t. firma,** l. festes Land; **t. incognĭta,** unbekanntes Land; **t. foliāta,** blätterige Erde, Blättererde; **t novālis,** Neuland, Neubruch, Rottland; erst vor kurzem urbar gemachtes Land; **t. sigillāta,** s. Bolus; Terrain, n. fr. (spr. terrāng) das Erdreich, der Grund, Boden, das Gelände, die Erdgegend, bes. in der Kriegsk. hinsichtlich ihres Einflusses auf Stellung u. Bewegung der Truppen; dah. die Terrainkunde, Terrainlehre, Ortsbenützungskunde ꝛc.; Terrāsse, f. die stufenweise aufsteigende Erderhöhung, die Erdstufe, die Erdbank, Rasentreppe; Mal. der Vordergrund, z. B. einer Landschaft; terrassiren (fr. terrasser), abstufen, stufenweise erhöhen, Erdstufen machen; auch niederwerfen, zu Boden werfen; Terrassirer, m. (fr. terrassier) ein Schanz- od. Wallgräber; Terrazzo, n. it. ein venetianischer Estrich; Terrélla od. Terrelle, f. nl. (Deminutiv v. terra) ein kugelförmiger Magnet zur Veranschaulichung des Erdmagnetismus; Terre-neuve, f. fr. (spr. tär' nöw') Neuland, neues Land, neu entdecktes Land, bes. = Newfoundland; **terréster,** l. (terrestris, e,) od. **terréstrisch,** erdicht, irdisch.

Terreur, terribel, s. unt. terriren.

Terrier, m. fr. (spr. terrjéh; v. terre, Erde) der Erdbau eines Thieres; der Dachshund.

Terrine, f. fr. (v. terre, Erde) eine irdene Suppen-Schüssel, Tief-Schüssel.

terriren, l. (terrēre) einen schrecken, ihm Schrecken einjagen, ihn furchtsam machen; kochende Zuckermassen durch plötzliches Hinzugießen v. kaltem Wasser klären; **terribel** (l. terribĭlis, fr. terrible), schrecklich, fürchterlich, grauenvoll, entsetzlich; Territion, f. (spätl. territĭo) die Schreckung, das Bangemachen; Térror, m. l. der Schrecken, fr. Terreur, f. (spr. terröhr) bes. die Schreckenszeit der franz. Revolution; **terror panicus,** s. panischer Schrecken unt. Pan; Terrorísmus, m. nl. die Schreckensherrschaft, Regierung durch Schrecken, bes. die Schreckenszeit der franz. Revolution v. 1793—1794; **Terrorist,** m., pl. —en, ein Schreckensmann, ein Anhänger der Schreckensregierung; **terroristisch,** schreckend; **terrorisiren,** mit Furcht und Schrecken erfüllen, schrecken; durch Schrecken an der Bethätigung der freien Meinung behindern.

Territorium, n. l. (v. terra, Land) der Grund, Boden, Bezirk, das Gebiet; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein durch Congreßacte abgegrenztes Landgebiet, das noch nicht die zur Aufnahme in den Staatenverband erforderliche Einwohnerzahl enthält u. durch einen von der Unionsregierung ernannten Statthalter regiert wird (engl. térritory); **territoriāl,** l. zu einem Gebiete gehörend, dasselbe betreffend; **Territoriāl-Condomināt,** n. die Gesammtregierung mehrer Fürsten über ein Gebiet; T.-Politik, f. die Art der Staatskunst, welche das eigene Gebiet zu vermehren u. die Vergrößerung anderer Staaten zu verhindern sucht; T.-Rechte, pl. Gebiets-Rechte, Grundgerechtigkeiten, landesherrliche Rechte in Hinsicht des Grundes und Bodens; bes. im ehemal. deutschen Reiche: die Rechte der Landesherren im Gegens. des Kaisers und Reichs; T.-System, n. die Ansicht, wonach die Kirche als ein Theil im Gebiete des Staates demselben völlig untergeordnet ist, z. U. v. Episkopal- u. Collegial-System.

Terror, Terrorismus ꝛc., s. unt. terriren.

tertĭus, a, um, l. der, die, das dritte; Tertĭus, m. der Dritte, dritte Schullehrer; **tertius intervenĭens,** ein dritter Dazwischenkommender, ein Schiedsrichter; **per tertium,** durch einen Dritten, z. B. etwas besorgen lassen; **tertia vice,** l. zum dritten Male; Tertĭa, f. die dritte Schul-Ordnung od. Classe; eine Gattung Buchdruckerschriften, s. unt. Lettern; Tertĭe, auch Terzie od. abgek. Terz, f. (it. terza) Tonk. der dritte Ton vom Grundton an; Fechtk. die dritte Stoßart; Meßk. der 60. Theil einer Se-

cunde; Billardsp. das Machen eines Balles durch einen dritten Ball, der zwischen dem Ball des Spielers u. dem zu machenden steht; Kartensp. die Dreiblattfolge, drei auf einander folgende Blätter gleicher Farbe; in Klöstern die Betzeit von 9 Uhr Vormittags an (tertia horārum canonicārum); Tertia-Wechsel, m. ein dritter Wechsel od. Drittwechsel, s. Tratte; **tertium,** n. das Dritte; **pro tertio,** zum dritten, drittens; das **tertium comparatiōnis,** der Vergleichungspunkt, Ähnlichkeitspunkt zweier verglichenen Gegenstände, das zum Vergleich herangezogene Dritte; **tertium non datur,** ein Drittes od. ein dritter Fall findet nicht Statt, d. i. es giebt kein Drittes od. Mittleres zwischen zwei entgegengesetzten Dingen; Tertiāl, n. nl. ein Dritteljahr; Tertiāner, m. (l. tertiānus) ein Schüler der dritten Classe; Tertiān-Fieber, n. (l. febris tertiāna), ein dreitägliches Fieber, Wechselfieber, welches einen Tag um den andern, also immer am dritten Tage eintritt; tertiär (l. tertiarĭus, eig. das Drittel enthaltend), die dritte Stelle in einer Folge einnehmend, z. B. tertiäre Gebirge od. Tertiärformation, f. die jüngeren geschichteten Gebirgsmassen, zwischen den secundären (s. d.) und den Diluvial-Bildungen (s. d. — vgl. auch eocän); Tertiarĭus, m. ein unter dem Provincial stehender Jesuitenoberer; Tertiarĭer, pl. Franciscaner-Mönche von der dritten Classe; Terzétt, n. (v. it. terzétto) ein Dreigesang, Dreispiel, Tonstück für 3 Stimmen; Terzine, f., pl. Terzinen (it. terzine), Dreizeilen, Drillingsreime, dreizeilige, durch die Reimstellung verkettete Strophen, aus fünffüßigen jambischen Versen bestehend.

Tertúlia, f. in Spanien die Gallerie im Schauspielhause; eine Abendgesellschaft, Kränzchen. (So nannte man seit der Mitte des 17. Jahrh. die Logen der oberen Reihe in den beiden Hauptheatern zu Madrid, die früher desvanes, Oberböden, geheißen hatten, und in denen vorzugsweise die gebildete Welt und die Geistlichen ihre Sitze nahmen. Es war damals Mode, den Kirchenschriftsteller Tertullian zu studiren, und die Priester pflegten ihre Predigten mit Stellen aus ihm zu zieren, weßhalb man sie scherzweise Tertullianten u. ihren Platz die Tertulia nannte).

Terzeról, n. (v. it. terzeruólo, v. terzuolo, das Männchen von einem Falken od. Habicht, prov. tersol, fr. tiercelet, ml. tertiŏlus, v. l. tertĭus, der dritte, weil der Sage nach der dritte im Nest ein Männchen ist) eine Taschenpistole, Taschen- od. Sackpuffer, eine kleine Pistole.

Terzerons, s. Terc—; **Terzett, Terzie, Terzine,** s. unt. tertius.

Tesa, f. it. Ort zum Netzstellen, Vogelfang mit Leimruthen; auch die Klafter, ein sardin. Längenmaß = 1,712 m.

Tesbih, m. arab. (spr. h fast wie ch; v. sabaha, beten) das Gebet; der Gebrauch des Rosenkranzes beim Beten, u. der türk. Rosenkranz selbst.

Teschine, f., pl. Teschinen, gezogene Büchsenröhre v. Tesch en (im östreich. Schlesien); Tesching od. Teschink, m. od. n. eine Windbüchse mit sehr engem Rohr.

Teschrifādschi, m. türk. (v. arab. teschrīfāt, Ehrenbezeigungen, Gebrauchsvorschrift bei Feierlichkeiten) der Ceremonienmeister.

Teskereh, m. arab. (tedskereh, v. dsakar, sich erinnern, erwähnen) ein Denkzettel, Handschreiben, eine Verschreibung; Schuldschein; Beglaubigungsschein (Certificat); türk. Bestallung; Teskeredschi-Baschi, m. (vgl. Basch) ein türk. Beamter, welcher die Bittschriften lies't, der erste Secretair, eine Art Vicekanzler.

tessellārisch, l. (tessellarĭus, v. tessella, Würfel, Verkl. v. tessĕra, viereckiges Stück, Würfel) würflig, gewürfelt; tessellīren, nl. Mosaikarbeit (s. d.) verfertigen; Tesseral-Kies, m. Hartkobalterz, Arsenikkobaltkies.

Test 1., m. engl. (v. l. testāri, bezeugen) die Probe; die Abschwörung des Papstes, ein engl. Religions-Eid, womit Jeder, der ein öffentliches Amt antreten will, bezeugt, dass er kein heimlicher Katholik sei, auch der Test-Eid; dah. die Test-Acte, das Gesetz, welches die Abschwörung der päpstlichen Oberherrschaft verlangt, vgl. Acte.

Test 2., m. (v. l. testum, testa, irdenes Geschirr, Scherbe) ein flaches, rundes Probirschälchen aus feuerfestem Thon; auch die aus ausgelaugter Asche gebildete Vertiefung im Treibherde, wo das abzutreibende Metall geschmolzen wird.

Testacéen, pl. l. (testacĕa, v. testa, irdenes Geschirr; Schale der Schaltiere ꝛc.) Schaltiere, Schnecken u. Muscheln; Testacīten, pl. nl. versteinerte Schalthiere.

Testament, Testator ꝛc., s. unt. testiren.

Testāo od. **Tostāo,** port. (spr. testdong), **Testón,** span., **Testóne,** it., m. (v. span. u. it. testa, Kopf, weil das Gepräge ein Kopf war) eig. ein Kopfstück, eine Rechnungsmünze, in Portugal jetzt ein Stück v. 100 Reis = 0,4125 M., früher 0,49 bis 0,59 M. werth; in Italien (Testone) = 1,28—1,32 M. werth.

testificiren, l. (testificāri, v. testis, s. d.) durch Zeugen erhärten; Testification, f. (l. testificatĭo) die Bezeugung, der Beweis durch Zeugen.

Testikel, m., pl. Testikeln (l. testicŭlus, pl. —i), die Hode.

Testimonium, n., pl. Testimonĭa, l. (vgl. testis u. testiren) das Zeugniß, Beglaubigungsschreiben; **testimonium integritātis,** ein Zeugniß der Unversehrtheit od. Unbescholtenheit, bes. das Ledigkeitszeugniß der Personen, die sich verheirathen wollen; **t. maturitātis,** Zeugniß der Reife; **t. morum,** Sittenzeugniß; **t. paupertātis,** ein Zeugniß der Dürftigkeit, Armuthszeugniß; **t. praesentiae,** Zeugniß der Gegenwart od. Anwesenheit; **t. triennĭi academĭci,** Zeugniß über den dreijährigen Besuch einer Hochschule; **testimoniāles,** pl. (sc. litterae) Beglaubigungsschreiben für reisende Mönche.

testiren, l. (testāri) bezeugen, bekräftigen, darthun; bes. seinen letzten Willen schriftlich bezeugen od. festsetzen, ein Vermächtniß machen; **testantibus actis,** Rspr. nach Aussage der Verhandlungen, od. wie die Urkunden bezeugen; **testāto,** letztwillig, mit Hinterlassung einer Erbverfügung (sterben); Testamént, n. (l.

testaméntum) der letzte Willen, Sterbewillen, die Erbsatzung, Willens-Erklärung, letztwillige Verfügung; auch der sogen. göttliche Gnadenbund und die denselben bezeugenden Religionsurkunden: das alte u. das neue Testament, der alte u. neue Bund, die alte und neue Glaubens- od. Religionsverfassung; der Inbegriff der dieselben enthaltenden Bücher, die Bibel; **per testaméntum,** durch förmliche letztwillige Verfügung; **testamentum ad pias causas,** ein Testament zu milden Stiftungen; **t. destitūtum,** ein erledigtes Testament, durch Tod od. Verzichtung der Erben; **t. holográphum,** ein von dem Erblasser eigenhändig geschriebenes T.; **t. inofficiōsum,** lieblose Willensordnung; **t. invalĭdum,** ein ungültiges T.; **t. nuncupatīvum,** eine mündliche Willensordnung; **t. pactitium,** ein Erbvertrag; **t. paréntum inter libĕros,** ein T. der Ältern unter ihren Kindern, od. Ältern-Anordnungen; **t. recipróๆcum,** wechselseitiges Testament, Erbverbrüderung unter 2 Personen, die sich wechselseitig zu Erben ernennen; **t. ruptum,** entkräfteter letzter Willen; **t. scriptum,** schriftl. Willensordnung; **t. solénne,** ein feierliches, zeugenhaftes Testament; testamentárisch (l. testamentarĭus) od. testaméntlich, letztwillig, den letzten Willen od. Nachwillen betreffend od. ihm zufolge; Testamentarĭus od. Testamentsexecūtor, m. ein Vollzieher des letzten Willens; Testātor, m. der Erbsetzer od. Erblasser; testatōrisch, nl. nach dem Willen des Erblassers, von ihm verordnet; Testātrix, f. die Erbsetzerinn, die Erblasserinn.

testis, m., pl. **testes,** l. ein Zeuge; **testis aurītus,** ein Ohrenzeuge; **t. de re audīta,** ein Zeuge des Hörensagens; **t. idonĕus,** geeigneter, zuläßlicher Zeuge; **t. jurātus,** beeidigter Zeuge; **t. mere negatīvus,** bloß verneinender Zeuge; **t. oculāris,** Augenzeuge; **t. omni exceptiōne major** od. **t. classĭcus,** vollgültiger Zeuge; **t. suspéctus,** ein verdächtiger Zeuge; **t. unĭcus,** einziger Zeuge; **testium depositĭo,** s. depositĭo unt. deponiren; **t. examinatĭo,** s. examen testium.

testo di lingua, m. it. jede sprachlich mustergültige (classische) Schrift, Musterstück.

Teston, Testone, s. Testão.

Testūdo, f. l. (G. testudĭnis) die Schildkröte; ein urspr. von einer Schildkrötenschale gemachtes Saiten-Instrument, die Laute; ein im Alterthum bei Belagerungen gebrauchtes Schutz- od. Schirmdach, Sturmdach; Heilk. die Schildkrötengeschwulst; ein Verband, der bei Verletzungen des Knies angelegt wird.

Tetănus, m. l., od. **Tétanos,** gr. (v. tetanós, gespannt, v. teinein, spannen) Heilk. Spannung, Erstarrung, bes. des Halses, Halsstarre (tetanus collāris); Todtenstarre, der Starrkrampf, Todtenkrampf; tetánisch, starrsüchtig, starrkrampfig; tetanischer Anfall, Starrkrampfanfall.

Tetartäa, f. gr. (tetartaía, v. tétartos, der vierte) Heilk. das viertägige, r. viertägliche Fieber; Tetartin, m. (v. tétartos; wegen der Krystallisation) Kieselspath, = Albit.

Tête, f. fr. (spr. tät'; altfr. teste, prov., it. u. span. testa, v. l. testa, Gefäß, Topf, Hirnschale) der Kopf; Vordertheil, die Oberstelle, Spitze; Tête machen, die Stirn od. Spitze bieten, sich entgegenstellen, Widerstand zeigen; **à la tête,** an der Spitze, z. B. eines Kriegsheeres stehen; **tête à tête,** Kopf an Kopf, von Angesicht zu Angesicht, unter vier Augen; ein Tête-à-Tête, eine geheime Zusammenkunft od. Unterredung unter vier Augen, ein Selbander; **tête-carrée,** f. (spr. —karréh), eig. ein viereckiger Kopf, ein Querkopf, mit dem nicht viel anzufangen ist; **tête de pont** (spr. —d'pong), ein Brückenkopf, eine Brückenschanze; **têtes de lettres,** pl. (spr. — d'létter) Briefköpfe, Schriftköpfe in Kupfer- od. Steindruck.

Tetérka, s. Tjetjérka.

Tethrippon, n. gr. (v. téttara, tétra—, vier, u. híppos, Pferd) ein Viergespann, vierspänniger Wagen, = Quadriga.

Tethys, f. gr. (verw. mit tēthē, Amme, also etwa die Allnährende, Allmutter) Fabell. die Gemahlinn des Meergottes Okeanos (s. unter Ocean); versch. v. Thetis, s. d.

Tetrachórd, n. gr. (v. téssara, téttara, in Zusammens. tétra—, vier, u. chordē, Darmsaite) ein viersaitiges Tonwerkzeug; ein auf vier Saiten erzeugter Accord; tetradaktylisch (vgl. Daktylus), vierfingerig; Tetradráchmon, n. (vgl. Drachme) ein altgriech. Vierdrachmenstück, ungef. = 2,42 M.; Tetradynamĭa, pl. (v. dýnamis, Kraft) viermächtige Pflanzen mit Zwitterblumen, die 6 Staubfäden haben, wovon 4 länger (mächtiger) als die beiden übrigen sind, in Linné's System die 15. Classe; Tetraēdron od. Tetraëder, n. (v. hédra, Sitz, Grundfläche) Größenl. ein Vierflach, v. 4 gleichseitigen Dreiecken begrenzter Körper; Tetraëtie, f. (v. étos, Jahr) ein Jahrviert, Zeitraum von vier Jahren; Tetragōn, n. ein Viereck; Tetragonismus, m. die Kreisvierung, vgl. Quadratur; Tetragrammăton, n. (v. grámma, Buchstabe) ein vierbuchstabiges Wort, bes. der Namen Gottes, weil er in mehren Sprachen aus vier Buchstaben besteht, z. B. hebr. יהוה (Jehovah), gr. Θεός, l. Deus, fr. Dieu, span. Dios, dtsch. Gott; Tetragynĭen, pl. Gewächse, deren Blüthen vier Staubwege haben; tetrakérisch (v. kéras, Horn), vierhörnig; Tetráktys, f. die Vierzahl; Tetralémma, n. (vgl. Lemma) ein viergliedriger hypothetischer Schluß; Tetralogie, f. das Vierspiel, die Verbindung und Aufführung von einem Satyrspiele u. einer Trilogie (s. d.); Tetramĕter, m. Versl. ein Viermesser, viergliedriger od. achtfüßiger Vers, auch lat. Octonarius, Achtfüßler; Tetrandrĭa, pl. viermännige Pflanzen, deren Zwitterblumen 4 gleichlange Staubfäden haben, die 4. Classe in Linné's System.

Tetrăo, m. l. (gr. tetráōn) der Auerhahn; überh. das Waldhuhn.

tetrapetálisch, gr. (v. téttara, tétra—, vier, u. pétalon, s. d.) vierblättrig, mit vier Blumenblättern; Tetrapharmăkon, n. (vgl. Pharmakon) Heilk. ein aus viererlei Dingen bestehendes Heilmittel; tetraphyllisch (vgl. Phyllon), vierblättrig, mit vier Kelchblättern; Tetrăpla, f. eine viersprachige od. vierfache Bibelübersetzung,

Zusammenstellung der vier griech. Übersetzungen des alten Testaments; **Tetrapōda** od. **Tetrapōden**, pl. (v. pūs, G. podós, Fuß) vierfüßige Thiere; **Tetrapodolithen**, pl. Versteinerungen von Vierfüßlern; **Tetrapodologie**, f. die Lehre od. Kunde von den Vierfüßlern; **Tetrapodie**, f. die Vierfüßigkeit der Verse od. das Messen derselben nach 4 Füßen; auch 4 zu einem Ganzen verbundene Versfüße; **tetrapolitānisch**, gr.-l. vierstädtisch; **tetrapolitāna confessio**, f. vierstädtisches Glaubensbekenntniß (der vier Städte Straßburg, Constanz, Memmingen u. Lindau v. Jahr 1530); **Tetrapterien**, pl. gr. (v. pteron, Flügel; nl. tetraptĕra) Vierflügler; **tetrapterisch**, vierflügelig; **Tetraptōta**, pl. (vgl. Ptosis) Wörter von nur vier Beugefällen; **Tetrarch**, m. (gr. tetrárchēs, v. árchein, herrschen) ein Vierfürst, Beherrscher des 4. Theils eines Landes, z. B. von Palästina; **Tetrarchie**, f. (gr. tetrarchía) od. nl. **Tetrarchāt**, n. die Herrschaft u. Würde eines Vierfürsten; auch dessen Bezirk, das Vierfürstenthum; **Tetrarrhynchus**, m. (vgl. Rhynchos) der Vierrüßler, ein Bandwurm mit vier Rüsseln; **Tetras**, f. (gr. tetrás) die Vierzahl; **tetraspérmisch** (vgl. Sperma), viersamig, mit vier Samenkörnern; **Tetrastichon**, n. ein vierzeiliges Gedicht, eine vierzeilige Strophe; **Tetrastrophon**, n. ein aus vier Strophen bestehendes Gedicht; **Tetrastylon**, n. ein viersäuliges Bauwerk; **Tetrasyllăbon**, n. ein viersilbiges Wort; **Tetrathionsäure**, f. (v. gr. theīon, Schwefel) zweifach geschwefelte Unterschwefelsäure; **Tetrobōlon**, n. eine altgriech. Münze von 4 Obolen (s. Obolus), ungef. = 0,40 M.; **Tetrōdon**, m. (v. odūs, odōn, der Zahn) der Vierzahn, Stachelbauch, eine Fischgattung.

Tētrix, f. gr. das Birkhuhn; nl. auch der Grashüpfer.

Teucrium, n. l. (v. gr. teúkrion) Gamander, ein strauchartiges Ziergewächs v. vielen Arten, z. B. Teucrium marum, s. Marum verum.

Teut, m. ein fabelh. vergötterter Kriegsheld der alten Deutschen, vgl. Tuisco; **Teutōnen**, pl. (l. Teutŏni u. Teutōnes) ein Volksstamm der alten Deutschen; **teutōnisch**, altdeutsch; **Teutomanie**, f. die Deutschthümelei; **Teutonia**, f. eine burschenschaftliche Verbindung auf Hochschulen.

Tēxis, f. gr. (v. tēkein, schmelzen) die Schmelzung; Heilk. die Auszehrung.

Text, m. (v. l. textus, eig. das Gewebe; dann überh. Gefüge, Zusammenfügung, v. texĕre, weben ꝛc.; das zusammenhangende Wortgefüge einer Rede od. Schrift; die Grundsprache, Hauptworte eines Schriftstellers im Gegens. der Anmerkungen ꝛc.; bes. ein biblischer Grundspruch od. Hauptsatz, die Grundlage einer Predigt; dah. uneig. eine gebührende Pflichtweisung, ein Verweis, z. B. einem den Text lesen; die Worte eines Gesangstückes, im Gegens. der Musik (z. B. ein Liedertext, Operntext ꝛc.); auch eine Gattung von Buchdruckerschriften, s. unt. Lettern; **textil** (l. textīlis), die Weberei betreffend; **Textil-Industrie**, f. die verschied. Zweige der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Näherei, Stickerei, Bleicherei ꝛc.; **Textūr**, f. l. (textūra) das Gewebe, Gefüge; die Fügung, Verbindung, Anordnung.

Thaddäus, m. syr. männl. Namen: der Kluge.

Thalămus, m. gr. (v. thálamos, eig. Schlafgemach, Ehebett) Bot. die Lagerstelle, das Fruchtlager der Blumen.

Thalassarchie od. **Thalassokratie**, f. gr. (v. thálassa, das Meer) die Seeherrschaft; **Thalassométer**, m. ein Meeresmesser, Werkzeug zur Messung der Ebbe u. Fluth, Meertiefenmesser.

Thalia, f. gr. (thalía, eig. Blüthe) Fabell. eine der Grazien (s. d.); **Thalīa**, f. (gr. Tháleia) die Muse (s. d.) des Schauspiels, dah. Thaliens Tempel, Schüler ꝛc. für Schauspielhaus, Schauspieler ꝛc.; Sternk. ein Asteroid, 1852 von Hind entdeckt.

Thallit, m. grüner Epidot, = Pistacit.

Thallium, n. nl. (v. gr. thallós, grüner Zweig) ein v. Crookes 1861 entdecktes, im Schlamm der Bleikammern von Schwefelsäurefabriken vorkommendes eigenthümliches Metall, das im Spectrum zwei grüne Linien zeigt.

Thallophóren, pl. gr. (v. thallós, Zweig, u. phérein, tragen) in dem alten Athen: Leute, die an Festen, bes. an den Panathenäen (s. d.), Ölzweige trugen, Zweigträger.

Thalpsis, f. gr. (v. thálpein, erwärmen) Erwärmung, bes. feuchte Wärmung; **Thalpos**, n. (gr. thálpos) feuchte Wärme.

Than, m. in Schottland (Thane; angels. thēgen, thēgn, thên, Diener, Diener des Königs, Ritter, Edelmann) ein Adelstitel, dem Range eines Grafensohnes entsprechend; auch Statthalter, Landvogt.

Thanătos, m. gr. der Tod; Fabell. der Gott des Todes, ein Sohn der Nacht, von unerbittlicher Strenge; **Thanatoīden**, pl. dem Tode ähnliche Krankheitszustände, wie Scheintod, Schlafsucht, Ohnmacht, Starrkrampf; **Thanatologie**, f. die Todeslehre, Lehre von der Natur und den Ursachen des Todes; auch Denkwürdigkeiten von Todten; **Thanatométer**, n. ein Todmesser, Vorrichtung zur Feststellung des Todes; **Thanatōsis**, f. Heilk. das Absterben, Brandigwerden eines Körpertheils; **Thanatophobie**, f. die übermäßige Furcht vor dem Tode; **Thanatusia**, pl. die Todtenfeier, das Todtenfest.

Thanksgivingday, m. engl. (spr. tshänksgivingdä) Danksagungstag, Landesdanktag, Fest der Amerikaner (am 26. Novbr.) für die Herstellung ihrer Unabhängigkeit.

Thara, s. Tara.

Thargeliōn, m. gr. ein Frühlingsmonat der Athener, Ende Mai u. Anfang Juni.

Thaumatologie, f. gr. (v. thāuma, pl. thaumăta, Wunder) die Lehre von den Wundern; **thaumatológisch**, die Wunderlehre betreffend od. dazu gehörig; **Thaumatomachie**, f. die Wunderbestreitung; **Thaumatomăchus**, m. ein Wunderbestreiter, Wunderfeind; **Thaumatróp**, m. der Wunderdreher, die Wunderscheibe, eine auf beiden Seiten mit den Bestandtheilen eines Bildes bemalte Scheibe, die bei schneller Drehung dasselbe vervollständigt erscheinen lässt; **Thaumatūrg**, m. ein Wunderthäter; **Thaumaturgie**, f. Wunderthätigkeit, Wunderthuerei; **thaumatūrgisch**, wunderthätig.

Thaut, s. Thot.

Theagōg, m. gr. (theagōgós, v. theós, Gott,

u. ágein, führen, herbringen ꝛc.) ein Götterbanner, Götterbeschwörer; Theagogīe, f. das Bannen, Herbeirufen der Götter; theándrisch (v. anēr, G. andrós, Mann, Mensch), gottmenschlich, göttlich u. menschlich; Theánthrōpos od. Theanthrōp, m. (v. ánthrōpos, Mensch) der Gottmensch, Beinamen v. Jesus Christus; Theanthropīe, f. die Gottvermenschlichung; Theanthropologīe, f. die Gottmensch-Lehre, od. Lehre von der Vereinigung der zwei Naturen in Jesus Christus.

Theāter, n. (v. gr. théātron, eig. der Zuschauerplatz, v. theāsthai, schauen) die Bühne, Schaubühne; der Handlungs- od. Schauplatz; das Schauspielhaus; Theater-Coup, m. (spr. —kuh) fr. (coup de théâtre; vgl. Coup) ein Bühnenstreich, Bühnenfang, überraschender Augenblick od. Vorfall eines Schauspiels, eine Überraschung, wie sie auf der Bühne üblich ist; Th.-Dichter, m. Schauspiel- od. Bühnendichter; Th.-Entrepreneur, m. (spr. —angt'rprenöhr) ein Bühnenunternehmer; **theātrum anatomĭcum,** n. l. ein Zergliederungs-Saal, eine Zergliederungs-Bühne; **th. mundi,** Theater der Welt, ein kleines Theater mit allem Zubehör, in welchem ganze Landschaften und Städte mit ihren Bewohnern dargestellt werden; theatrālisch (l. theatrālis), bühnenmäßig, schauspielmäßig; gaukelhaft; Theatromanīe, f. der leidenschaftliche Theaterbesuch; Theātik, f. gr. die Sehlehre, Lehre vom Schauen.

Theatiner, m., pl. Glieder eines Mönchsordens, zum Predigen gegen die Ketzer, zur Seelsorge, Krankenpflege ꝛc. verpflichtet, gestiftet 1524 vom h. Cajetan und dem nachmaligen Papste Paul IV., damals Bischof zu Theate od. Chieti.

Thebaīn, n. (nach opium thebaicum, einer besseren Opiumsorte, u. diese nach der alten ägypt. Stadt Theben benannt), eine der im Opium nachgewiesenen organischen Salzbasen.

Theca, s. Theke.

Thee, m. (fr. thé, it. tè, span. té, engl. tea, russ. tschaĭ; v. chines. tschâ, nach südlicher Mundart the) die getrockneten Blätter der chines. u. japan. Theestaude u. das daraus bereitete Getränk; auch f. eine Theegesellschaft (z. B. ein ästhetischer Thee, eine Theegesellschaft, in der schön-wissenschaftliche Dinge besprochen werden); auch überh. ein Kräuteraufguß, bes. zu Heilzwecken; Theeacte, f. das Gesetz, nach welchem die Amerikaner 4 Pence für das Pfund Thee bezahlen sollten, und durch welches der nordamerikanische Freiheitskrieg zum Ausbruch kam; Theebu, m. (fr. thé bou, holl. theeboei, engl. bohea, nach einem Berge Wui in China benannt) brauner od. schwarzer Thee; **thé dansant,** m. fr. (spr. —dangßáng) ein Tanz-Thee od. Thee-Tanz, ein Tanzfest, wobei zunächst Thee gereicht wird; Theīn, n. der im Thee enthaltene eigenthümliche Stoff, = Caffeīn.

Theïsmus, m. gr. (v. theós, Gott) der Glauben an einen Gott, die Anerkennung der Gottheit; Theīst, m. ein Gottgläubiger; wer das Dasein eines Gottes anerkennt (entg. Atheist), ganz allgemein, ohne nähere Bestimmung der Natur dieses Glaubens (versch. Deist, s. d.).

Thekabaum, m. (vgl. Teakholz) ein ostind. sehr hoher Baum, dessen dauerhaftes Holz bes. zum Schiffbau brauchbar ist.

Thēke, f. gr. (v. tithénai, setzen, legen) od. **Theca,** l. eine Kiste, ein Schrank, eine Büchse, Kapsel, ein Behältniß, eine Tasche; am Rhein ein Ladentisch.

Thekla, f. spätgr. weibl. Namen (v. gr. Theoklēs, Gottesruhm, = altd. Godomar; vgl. Theokles).

Theläsis, f. od. **Theläsmus,** m. gr. (v. thēlázein, säugen; thēlē, Saugwarze, Mutterbrust) Heilk. das Säugen; Thelitis, f. die Brustwarzenentzündung; Thelóncus, m. Anschwellung der weiblichen Brust, Brustwarzen-Schwellung od. -Geschwulst.

Thelematologīe, f. gr. (v. thélēma, Willen, thélein, wollen) die Willenslehre, ein Theil der Psychologie (s. d.).

Thelkterion, n., pl. —ia od. —ien, gr. (v. thelgein, bezaubern) ein Zaubermittel.

Théma, n., pl. Themăta, gr. (eig. das Gesetzte, Aufgestellte; v. tithénai, setzen, stellen) der Hauptsatz, Hauptgedanken einer Rede ꝛc.; die Aufgabe zu einem Aufsatze, einer Abhandlung u. dgl.; der Grundgedanken eines Tonstücks; der Vorwurf zu Variationen, s. d.; **thema probándum,** l. ein zu beweisender Satz; themátisch, was sich streng an sein Thema hält.

Thémis, f. gr. (eig. Satzung, Gesetz, Sitte, v. tithénai, setzen) Fabell. die Göttinn der gesetzlichen Ordnung u. der Gerechtigkeit; (ihre drei Töchter, die Horen, heißen: Dike, Gerechtigkeit, Eunomĭa, gute gesetzliche Verfassung, u. Irēne, Eintracht; auch Asträa, Göttinn des Eigenthumsrechts, wird eine Tochter der Themis genannt); Sternk. ein Asteroid, 1853 von de Gasparis entdeckt.

Thenardit, m. (nach dem franz. Chemiker Thenard genannt) natürliches krystallisirtes schwefelsaures Natron, zu Espartina in Spanien vorkommend und zur Bereitung des kohlensauren Natrons (Soda) benutzt.

Théobald od. **Theubald,** m. altd. männl. Namen: der Tapfere (altd. Theudobald, Thiotbald, Diotbald, der Volkstapfere).

Theobūl, m. gr. Namen (v. theós, Gott, u. būle, Rath) der Gottberathene; Theobulīne, f. die Gottberathene.

Theodicēe, f. gr. (v. theós, Gott, u. dikē, Recht, Gerechtigkeit) die Gottesvertheidigung, Rechtfertigung der göttlichen Vorsehung wegen des Übels in der Welt.

Theodolit, m. (von dunkler Herkunft; wahrsch. übelgebildet entw. v. gr. theáomai, theōmai, ich schaue, od. theō, ich laufe, u. dolichós, lang) eine Meßscheibe zu Höhenmessungen, ein vervollkommnetes Astrolabium mit Fernröhren statt der Diopteru.

Theódōr, m. u. **Theodōre,** f. gr. (v. theós, Gott, u. dōron, Geschenk) männl. u. weibl. Namen: Gottes-Geschenk od. Gottes-Gabe, der u. die von Gott Geschenkte.

Theódorich, m. altd. männl. Namen, = Dietrich, s. d.

Theodosius, m., **Theodosia,** f. gr. (v. theós, Gott, u. dósis, Gabe) männl. u. weibl. Na-

men: Gottesgabe; **Theodūl**, m. u. **Theodulía**, f. (v. dūlos, Knecht, Diener) männl. u. weibl. Namen: Gottesdiener u. Gottesdienerinn; **Theodulíe**, f. der Gottesdienst; **Theogamíe**, f. eig. Götterheirath; ein Hochzeitsgesang auf od. für Götter; **Theognosíe**, f. Gotteskenntniß; **Theogoníe**, f. (gr. theogonía) die Götter-Entstehung, Lehre v. der Erzeugung od. Abstammung der Gottheiten; Namen eines Gedichtes v. Hesiod; **Theoklēs**, m. männl. Namen: Gottes-Ruhm, Gottes-Ehre; **Theokratíe**, f. (gr. theokratía, v. kratein, herrschen) die Gottes-Herrschaft, unmittelbare Regierung Gottes, das Gottesreich, die Herrschaft der Priester, als unmittelbarer Diener Gottes, wie bei den alten Juden; **theokrátisch**, gottesherrschaftlich; **Theolatríe**, f. (v. latreía, Dienst) Gottesdienst, Gottesverehrung; **Theolatreútik**, f. die Lehre von der Gottesverehrung od. dem Gottesdienste; **Theolepsíe**, f. göttliche Begeisterung; **Theológ**, m. ein Gottesgelehrter; Religions- od. Glaubenslehrer, Geistlicher; **Theologáster**, m. ein Aftergottesgelehrter; **Theologíe**, f. die Gotteslehre; Gottesgelahrtheit, Religions- od. Glaubenswissenschaft, wissenschaftliche Behandlung der Religion; **theológisch**, gotteslehrlich; gottesgelehrt; **theologisiren**, von Gott und göttlichen Dingen gelehrt reden, den Gottesgelehrten machen od. spielen; **Theologumĕnon**, n. (v. theologein, von Gott ꝛc. reden) eine Aufgabe aus der Gottesgelehrsamkeit; pl. **Theologumĕna**, gotteslehrliche Aufgaben od. Verhandlungen; **Theomachíe**, f. Götterkampf od. Götterkrieg; **theomágisch** (vgl. Magie), = theosophisch, auch rosenkreuzerisch; **Theomaníe**, f. (vgl. Manie) göttliche Wuth, religiöser Wahnsinn, vermeintliche Gottesbegeisterung; **Theomantíe**, f. (vgl. Mantik) Weissagung durch göttliche Eingebung; **Theomántis**, m. ein Gottbegeisterter, Weissager durch göttliche Eingebung; **Theōne**, f. weibl. Namen: die Göttliche; **Theonomíe**, f. (vgl. Nomos 2.) Gottes-Gesetzgebung; **Theophaníe**, f. (gr. theopháneia, v. phainesthai, erscheinen) Göttererscheinung im Heidenthum, Gotteserscheinung im A. T.; auch der Lichttag, das Fest der heiligen drei Könige, = Epiphania; **Theophánt**, m. der sich göttlicher Offenbarungen rühmt; **Theophilanthrōpen**, pl. (vgl. Philanthrop) Gottes- u. Menschenfreunde, eine bloß die natürliche Religion anerkennende religiöse Gesellschaft, die sich in Frankreich 1795 u. 96 bildete, aber seit der Wiedereinführung des Katholicismus im Jahre 1802 nicht mehr geduldet wurde; **Theophilanthropismus**, m. die Verfassung und Gottesverehrung jener Gesellschaft; **Theophīlus**, m. gr. (v. phílos, lieb), gem. verderbt in Töffel, männl. Namen: Gottlieb; **Theophobíe**, f. (v. phóbos, Furcht, phobeisthai, fürchten) die Furcht vor Gott; **Theophrōn**, m. der Göttlichgesinnte; **Theopista**, f. die Gottgläubige (Namen einer religiösen Zeitschrift); **Theoplástik**, f. (vgl. Plastik) Götterbildnerei, Darstellung der Gottheit durch Bildwerke; **Theoplegíe** od. **Theoplexíe**, f. (v. plēssein, schlagen) eig. Gottesschlag; Heilk. ein plötzlich tödtender Schlag; **Theopneustíe**, f. (vgl. Pneuma ꝛc.) die Gottesbegeisterung, göttliche Eingebung (Inspiration); **Theoporníe**, f. (vgl. Pornie) Pfaffenunzucht; **Theopsíe**, f. (vgl. Opsis) die Götter-Erscheinung; **Theosebíe**, f. Gottesfurcht, echte Frömmigkeit; **Theosóph**, m., pl. —en (vgl. Sophia ꝛc.), ein Gottesweiser, Gottbetrauter, in göttlichen Dingen Erfahrener, angeblicher Geisterseher, wie z. B. Jak. Böhme u. Swedenborg; **Theosophíe**, f. die vermeintliche Gottesweisheit, Geisterseherei; **theosóphisch**, gottweise, geisterkundig; **Theotīmus**, m. gr. (v. tīmē, Ehre) männl. Namen. Ehregott; **Theoxeníe**, f. (v. xénos, Gast, xenía, gastliche Bewirthung) Gottes- od. Götter-Bewirthung.

Theórbe, f. (fr. théorbe, téorbe, tuorbe, span. teorba, tiorba, it. tiorba) die große Baßlaute, ein Tonwerkzeug v. 14 bis 16 Saiten, jetzt außer Gebrauch gekommen.

Theorēm, n. gr. (theṓrēma, eig. das Angeschaute, Betrachtete; v. theōrein, betrachten) ein durch Betrachtung gefundener, zu erweisender Lehrsatz, Grundsatz; **theoremátisch**, in Lehrsätzen bestehend; **Theoríe**, f. (gr. theōría) eig. Anschauung, Betrachtung; eine Festfeier und Festgesandtschaft der alten Griechen; die Vernunftbeschauung, geistige Betrachtung, Einsicht; Erkenntniß- od. Verstandeslehre der Regeln u. Grundsätze einer Wissenschaft od. Kunst, Grundkunde, wissenschaftliche Ansicht als Grundlage einer bestimmten Handlungsweise (entg. Praxis); oft auch bloß Lehre (z. B. das ist in der Theorie u. Praxis gültig — in der Lehre und Anwendung); **theorētisch** (gr. theōrētikós), beschauend, betrachtend, erkennend, der Betrachtung od. Erkenntniß nach, wissenschaftlich (entg. praktisch ꝛc.) **Theoreticus** od. **Theoretiker**, m. ein Betrachter, Untersucher od. Grundkenner einer Wissenschaft, ohne sich mit ihrer Ausübung abzugeben; **theoretisiren**, Theorien entwerfen, über dieselben nachdenken, grübeln, klügeln; Theorist, m. der die Theorie versteht.

Theosoph ꝛc., s. unt. Theodosius; **Thephillim**, s. Tephillim.

Therapíe od. **Therapeūtik**, f. gr. (therapeía, Dienst, Pflege; therapeúein, dienen, warten) eig. Krankenpflege, Krankenbehandlung; die Lehre von der ärztlichen Behandlung der Krankheiten, die Heilkunst, Heilkunde; **Therapeūt**, m. (gr. therapeutēs) eig. ein Diener, Pfleger; bei den alten Israeliten = Essäer, s. d.; ein Heilkundiger, ausübender Arzt; auch **Therapeutiker**; **therapeūtisch**, heilkundlich, heilend.

Theresia od. **Therēse**, f. (v. gr. thērān, wilde Thiere jagen) weibl. Namen: Thierfreundinn, Jägerinn.

Thēriak, m. gr. (thēriăkón sc. antídŏton, eig. ein Gegenmittel gegen thierisches Gift, v. thērion, ein wildes Thier) Thierheil, ein thierisches Heilmittel, Gegengift, von Theilen giftiger Schlangen ꝛc. gemacht, u. wider den Biß giftiger Thiere bei den Alten gebraucht; auch ein vormals angewendetes, sehr zusammengesetztes u. bes. Opium enthaltendes Arzneimittel, welches vorzüglich in Venedig bereitet wurde; **Theriáki**, pl. Opium-Esser im Morgenlande; **theriakālisch**, gr.-l. Theriak enthaltend; **Theriakologíe**, f. gr. Thiergiftlehre, Kunde von der Gegengiftbereitung; **Theriodēxis**, f. (v. thērion, wildes Thier, u. dēxis, das

Beißen) der Biß von wilden u. giftigen Thieren; **theriōdisch** (gr. thēriōdes), eig. thierisch, wild; Heilk. bösartig, sehr heftig u. gefährlich; **Theriolithen**, pl. Thiersteine, Versteinerungen aus dem Thierreich; **Theriōm(a)**, n. ein bösartiges fressendes Geschwür, bes. Lungengeschwür; **Theriomorphīe**, f. (gr. morphē, Gestalt) thierähnliche Mißbildung; **Theriotōm**, m. ein Thierzergliederer; **Theriotomīe**, f. die Thierzergliederung, = Zootomie.

Thermä od. **Thermen**, pl. (l. thermae, gr. thérmai, v. sing. thérmē, Wärme, v. thermós, warm) heiße Quellen, warme Bäder, u. bes. bei den Römern die zum Gebrauch derselben dienenden prachtvollen Gebäude; **thermāl**, nl. warme Quellen betreffend od. dazu gehörig; **Thermanterīa** od. **Thermantīka**, pl. gr. (v. thermainein, erwärmen) Heilk. Wärm- od. Erwärmungsmittel; **Thermantīt**, m. = Porcellan-Jaspis; **Thermasīe**, f. (gr. thermasía) Erwärmung; **Thermásma**, n. Erwärmtes, ein warmer Umschlag; **Thermástris**, f. eig. eine Feuerzange; Heilk. Zahnzange; **Thermidōr** od. Fervidōr, m. der Hitzmonat, 11. Monat im neuen Kalender der ehem. franz. Republik, v. 22. Juli bis 22. Aug.; **Thermobarométer**, n. ein feingetheilter Wärmemesser zur Bestimmung des Luftdrucks und zu Höhenmessungen, auf der Abhängigkeit des Siedepunkts des Wassers vom Luftdruck beruhend; **Thermochemīe**, f. die Lehre von den Beziehungen zwischen Wärme u. chemischen Erscheinungen; **Thermochrose**, f. gr. (chrōa, Farbe) Wärmefarbigkeit, die Eigenschaft, nur gewisse Arten Wärmestrahlen durchzulassen; **thermochroisch**, nur gewisse Arten Wärmestrahlen durchlassend, theilweise od. auswählend diatherman, s. d.; **Thermoelektricität**, f. durch Erwärmung erregte Elektricität; **thermoeléktrisch** od. **thermeléktrisch**, die durch Wärme bewirkte Elektricität betreffend oder davon herrührend; **Thermogén**, n. der Wärmestoff; die Grundursache der Wärme; **Thermograph**, r. Thermometrograph, s. u.; **Thermolampe**, f. gr.-dtsch., eine Wärmleuchte, ein Wärm- und Leuchtofen, Sparofen, welcher zu gleicher Zeit wärmt, erleuchtet u. Maschinen in Bewegung setzt; **Thermologie**, f. die Lehre von den warmen Mineralquellen und den Bädern überhaupt; **Thermolusie**, f. das Warmbaden; **Thermomagnetismus**, m. durch Erwärmung hervorgerufener Magnetismus; **Thermométer**, auch **Thermoskóp**, n. gr. der Wärmemesser, Wärmezeiger, eine mit Quecksilber od. Weingeist gefüllte, luftdicht verschlossene und in Grade getheilte Glasröhre, die durch Ausdehnung od. Zusammenziehung jener Flüssigkeit den Wärmegrad bestimmt; Réaumür'sches Thermometer (von dem franz. Physiker Réaumür, spr. Reohmühr, gest. 1757), das (zwischen Gefrierpunkt u. Siedepunkt des Wassers) in 80 Grade getheilte; Fahrenheit'sches Th. (vom Deutschen Fahrenheit, gest. 1736), das in 180 Grade getheilte; das des Schweden Celsius (gest. 1744) od. das Centesimāl-Thermometer, das hunderttheilige; **Thermometrográph**, m. gr. ein Thermometer zur Beobachtung der höchsten und niedrigsten Luftwärme; auch ein schreibender Wärmemesser, der auf einem Papierstreifen alle Veränderungen der Luftwärme angiebt; **Thermomultiplicātor**, m. gr.-l. (vgl. Multiplicator unt. multus) eine Art des Nobilischen Thermoskops; **Thermophagīe**, f. Warm- od. Heißessen; **Thermophōr**, m. der Wärmeübertrager, ein von Möller und Walter erfundener, keiner Explosion ausgesetzter Apparat zur Dampferzeugung; **Thermopodium**, n. Vorrichtung zu warmen Fußbädern; **Thermopolium**, n. l. (v. gr. thermopōlion, v. pōlein, verkaufen) im Alterthum ein Ort, wo warme Getränke verkauft wurden; **Thermoposīe**, f. gr. Heißtrinken; **Thermopylen**, pl. (v. pylē, das Thor) heiße Thore od. Pforten, ein durch den Heldentod des Leonidas berühmt gewordener Engpaß; **Thermosäule**, f. eine Verbindung von zusammengelötheten Wismuth- u. Antimonstäben zur Erzeugung von Thermoelektricität; **Thermosiphon**, n. (vgl. Sipho) eine Vorrichtung zur Erwärmung der Gewächshäuser und Mistbeete durch Röhren, in denen warmes Wasser umläuft; **Thermoskóp**, s. Thermometer; **Thermostāt**, m. ein von Heeren erfund. Apparat, um Flüssigkeiten in unveränderter Wärme zu erhalten; **Thermostātik**, f. (vgl. Statik) Wärmestands- od. Gleichgewichtslehre; **Thermosterēsis**, f. (vgl. Steresis) Wärmeentziehung; **thermosterētisch**, die Wärme entziehend; **Thermōtik**, f. die Wärmelehre; **thermōtisch**, durch Wärme entstanden.

Thersites, m. gr. Namen des häßlichsten Mannes an Körper u. Seele, u. größten Schwätzers, Lästerers u. Prahlers von allen Griechen, die vor Troja zogen, v. Odysseus geschlagen u. v. Achill, den er verleumdet hatte, getödtet; dah. überh. s. ein häßlicher, schmähsüchtiger Mensch, ein Lästermaul.

Thesaurus, m. l. (v. gr. thēsaurós) ein Schatz, niedergelegter und aufbewahrter Vorrath; **thesaurus ecclesiae**, der Kirchenschatz, bei den Katholiken die überflüssigen guten Werke (opĕra supererogatiōnis) der heil. Jungfrau Maria, der Heiligen u. aller Mönche u. Nonnen, welche den Laien zu gute kommen sollen; **th. eruditiōnis**, od. bloß ein Thesaurus, ein Schatz von Gelehrsamkeit, ein großes, reichhaltiges Wörterbuch, Sprachschatz, od. Sammelwerk; **Thesaurarius**, m. ein Schatzmeister; **thesauriren**, nl. (gr. thēsaurízein) Schätze sammeln, aufspeichern.

Thēseus, m. einer der berühmtesten Heroen (vgl. Heros) der altgriech. Sagengeschichte, Sohn des Ägeus u. König v. Athen.

Thēsis od. **Thēse**, f., pl. Theses od. Thesen, gr. (thésis, pl. théseis, v. tithénai, setzen) eig. das Setzen, Stellen, die Stellung; der Satz, bes. ein zu beweisender Satz, Streitsatz; der Niederschlag, die Senkung der Stimme, in der Dicht- und Tonkunst (entg. Arsis); **in thesi**, im Satz, in der Regel, als allgemeinen Satz genommen (entg. in hypothēsi, in der Anwendung auf den gegenwärtigen Fall); **Thētik**, f. die Satzung, der Inbegriff von Lehrsätzen, bes. Glaubenslehrsätzen; **thētisch** (gr. thetikós), satzweise, setzend, aufstellend (positiv).

Thesmophorien, pl. gr. (thesmophória) ein uraltes griech. Fest, von den Frauen in Athen zu Ehren der Demeter (s. d.) gefeiert, nach ihrem Beinamen: Thesmophóros, d. i. Gesetzgeberinn (v. thesmós, Satzung, Gesetz, u. phérein, bringen), sofern sie durch Einführung des Ackerbaues

den Grund zur bürgerlichen Gesellschaft u. Gesetzgebung legte; **Thesmothét**, m. (gr. thesmothétēs) der Gesetzgeber.

Théspis, m. der Erfinder od. Begründer der griech. Tragödie, um 540 v. Chr.; dah. der Karren des Thespis (plaustrum Thespis bei Horaz) f. eine wandelnde Bühne, weil derselbe seine kleine Bühne selbst umhergefahren haben soll; **Thespiade**, f. ein Theaterstreich; auch eine Theatergeschichte, schnurrige Erzählung oder Abenteuer aus dem Theaterleben.

Thetik, thetisch, s. unt. Thesis.

Thétis, f. gr. eine Meernymphe, Tochter des Nereus, Gattinn des Peleus u. Mutter des Achilles; versch. v. Tethys, s. d.; Sternk. ein Asteroid, 1852 von Luther entdeckt.

Theudelinde, f. altd. (Theudelinda, Theodolinda, v. thiot, diot, goth. thiuda, Volk u. lint, Schlange, od. lind, Quelle) weibl. Namen: Volksschlange; **Theudorich**, = Dietrich, s. d.

Theürg, m. gr. (theūrgós, v. theós, Gott, u. érgon, Werk) wer mit göttlicher Hülfe übernatürliche Dinge thut, ein vorgeblicher Wunderthäter, Zauberer, Geisterseher, Geisterbanner; **Theurgie**, f. (gr. theurgía) die vorgebliche Wunderkraft, Wunderwirkung Zauberei durch Geister-Hülfe, Geisterseherei, Geisterbannung; **theürgisch**, geistersichtig, geisterbannend, wunderthätig.

Thibaut, m. fr. (spr. tibóh; v. althochd. diotbald) männl. Namen, = Theobald, s. d.

Thibet, s. Tibet.

Thickset, m. od. n. engl. (wörtlich: dichtgesetzt) eine Art schweren Manchesterzeuges (s. d.), = Silteen, s. d.

Thierchemie, f. dtsch.-gr. (vgl. Zoochemie) Anwendung der Chemie auf die Untersuchung der Bestandtheile des thierischen Körpers.

Thierry, m. fr. (v. althochd. diotrîh) männl. Namen, = Dietrich, s. d.

Thinenholz, n. (v. gr. thýinon), ein ausländ. wohlriechendes Holz (s. Offenb. Joh. 18, 12), von einem afrikanischen Baume (gr. thyía, l. citrus).

Thing, n. altnord. (dän. u. schwed. ting, altd. Ding) Volks- od. Gerichtsversammlung, vgl. Storthing.

Thisbe, f. s. unt. Pyramus; Sternk. ein Asteroid, 1866 von Peters entdeckt.

Thlásis, f. gr. (v. thláein, zerquetschen) Heilk. eine Quetschung, Quetschwunde, z. B. Kopfverletzung mit Eindruck; **Thlásma**, n. das Gequetschte, = Contusion.

Thlipsis, f. gr. (v. thlíbein, drücken, pressen) der Druck; Heilk. eine Zusammendrückung der Gefäße im menschl. Körper, die den Umlauf der darin befindlichen Flüssigkeiten verhindert.

Thnetopsychiten, pl. gr. (v. thnētós, sterblich, u. psychē, Seele) Seelentodgläubige, welche die Seele für sterblich halten.

Thóadar, m. ein türk. großherrlicher Kammerherr.

Thogra, s. Tugra.

Tholus, m. l., od. **Thole**, f. (v. gr. thólos, f.) Kuppel; Bauk. ein Kugel-, Kessel- od. Helmgewölbe, übermauerter Abzug.

Thoman, s. Toman.

Thómas, gem. abgek. **Thoms**, m. hebr. (spätgr. Thōmâs, v. hebr. theôm, Zwilling, v. thâam, doppelt sein) männl. Namen: der Zwilling, Zwillingsbruder; Namen eines der 12 Apostel, welcher Christi Wiedererscheinung nach der Kreuzigung nicht eher glaubte, bis er ihn selbst sah u. befühlte; daher sprw. ein ungläubiger Thomas f. ein Schwergläubiger; **Thomaschristen**, pl. eine zu den Nestorianern (s. d.) gehörende Christenpartei auf der Küste Malabar in Ostindien, wohin der Apostel Thomas das Evangelium gebracht haben soll; **Thomisten**, pl. ehem. Anhänger des Thomas von Aquino im 13. Jahrh. (entg. den Scotisten).

Thomsonit, m., auch **Comptonit**, m. ein dem Zeolith verwandtes krystallinisches Mineral, aus Kieselsäure, Thonerde, Kalk, Natron und Wasser bestehend (nach dem engl. Chemiker Thomson in Glasgow, gest. 1852, so benannt).

Thor, m. altnord. (vgl. Donar) Fabell. der Donnergott, nächst Odin der mächtigste der skandinavischen Götter, nach dem der Thorstag (engl. thursday, Donnerstag) benannt ist.

Thora 1., f. nl. (v. gr. phthorá, Verderben, d. i. Gift, v. phtheírein, verderben) die Giftranunkel; vgl. Anthora.

Thora 2., f. hebr. (thôrâh, Lehre, Belehrung; Gesetz; v. jârâh, werfen, die Hand ausstrecken, zeigen, lehren) das mosaische Gesetzbuch, der Pentateuch, aus welchem der Vorsänger in den Synagogen am Sabbath ein Stück singt.

Thōrax, m. gr. Brustharnisch; Heilk. der Brustkasten; **Thoracĭca**, pl. Brustmittel; **Thoracĭci**, pl. Fische, deren Bauchflossen gerade unter den Brustflossen sitzen; **Thoralodynie**, f. Heilk. der Brustschmerz; **Thorakocystis**, f. Brustwassersucht; **Thorakopathie**, f. Brustleiden; **Thorēxis**, f. die Bepanzerung, Verstärkung.

Thorbaschi, m. (vgl. Basch) ein türk. Kriegsbefehlshaber, Officier.

Thorit, n. (nach dem Donnergott Thor benannt) ein in Norwegen entdecktes Mineral, aus kieselsaurer Thorerde u. Wasser bestehend; **Thorerde**, f. die darin enthaltene Erdart; **Thorium**, n. die von Berzelius dargestellte metallische Grundlage der Thorerde, ein dunkelbleigraues Pulver &c.

Thoros, m. gr. (thōrós) der Samen der Thiere.

Thos, s. Schakal.

Thot, Thaut od. **Taut**, m. eine ägypt. Gottheit, Gott der Weisheit u. Wissenschaft, Ordner des Laufes der Gestirne, Urheber des astronomischen Jahres, auch Erfinder der Schrift, mit einem Ibis- od. Sperberkopfe abgebildet (vgl. Ibis); auch der erste Monat des ägypt. Jahres.

Thraso, m. gr. (v. thrasýs, kühn, tapfer &c.) Namen eines prahlerischen Officiers in einem Lustspiele des Terentius; dah. überh. ein Prahler, Haudegen (Bramarbas); **thrasōnisch**, prahlerisch; **Thrasonismus**, m. die Großsprecherei.

Thrēni, pl. gr. (thrēnoi, v. sing. thrēnos, das Weinen, Wehklagen) Klagegesänge, Klagelieder; bes. die Klagelieder des Propheten Jeremias; **Threnodie**, f. od. **Thronodion**, n. ein Trauergesang, Klagelied.

Threpsis, f. gr. (v. tréphein, ernähren) die

Ernährung; threptisch, ernährend; Threpsologie, f. der Theil der Physiologie, welcher von der Ernährung handelt.

Thrombus, m. gr. (thrómbos, f.) ein Klump, Stück; Heilk. ein geronnener Blutklumpen, der das Verbluten hindert, eine Blutgeschwulst; thrombödes, blutklumpenähnlich; Thromboschĕsis, f. (spr. —s-chesis) Blutklumpen-Verhaltung; Thrombōsis, f. Blutklumpen-Bildung.

Thrypsis, f. gr. (v. thryptein, zerbrechen, zermalmen) die Zerbrechung, Zermalmung, das Weich- u. Mürbemachen; thryptisch, zerbrechend, zerreibend, zermalmend.

Thugra, s. Tugra.

Thugs, pl. (nach engl. Orthographie, spr. thöggs; v. hindost. thag, ein Betrüger, Räuber, v. thagnā, betrügen) geheime Mord- und Raub-Brüderschaften in Indien, Würger, welche aus religiösen Grundsätzen nach der Vorschrift ihrer Göttinn Bhawani, welche Menschenopfer verlangt, die Reisenden überfallen und erdrosseln, = Phansigaren, s. d.; Thuggismus, m. das methodisch betriebene Mordhandwerk dieser ostindischen Erdrosseler.

Thuia od. **Thya,** f. gr. der Lebensbaum, ein immergrüner, wohlriechender Baum, bes. in Nordafrika; vgl. Thinenholz.

Thuiskon, s. Tuisco.

Thūle od. **Thȳle,** f. gr. u. l. ein fabelhaftes Inselland, das an die äußerste Grenze der Erde nach Norden verlegt wird; man verstand bald Nordschottland, bald die norwegische Küste, gew. Island darunter.

Thummim, s. Urim.

Thunn, m., **Thunnfisch,** od. gew. **Thunfisch** (gr. thynnos, v. thýnein, sich schnell bewegen, springen; l. thynnus od. thunnus), der Springer, die spanische Makrele, deren eingepökeltes Fleisch unter dem Namen Tonnine (gesalzener Thunfisch) häufig aus Sicilien geführt wird.

Thuribulum, s. Turibulum.

Thusnelda, f. altdeutscher weiblicher Namen (s. Tussinhilda, Tursinhilda, v. althochd. turs, durs, mittelhochd. türse, angels. thyrs, isländ. thuss, thurs, Riese): die Riesenbekämpferinn, die Gattinn Armin's, des Besiegers der Römer.

Thyăden, pl. gr. (thyádes, v. sing. thyás, v. thýein, toben, rasen) = Mänaden, Bacchantinnen.

Thȳlax od. **Thylăcus,** m. gr. (thýlax u. thýlakos), verkl. Thylacium, n. (gr. thylákion) ein Beutel, Sack, Schlauch.

Thȳma, n. gr. (v. thýein, verbrennen, opfern) das verbrannte Räucherwerk, Opfer; Heilk. eine Hitzblatter, auch Thymalōps, m.; Thymion, n. ein Hitzblätterchen, bes. an Augenliedern; Thymiōsis, f. Hitzblatterbildung.

Thymberpflanze, f. (gr. thýmbra) ein im südl. Europa einheimisches bitteres, gewürziges Küchenkraut, Saturei.

Thymĕle, f. gr. (thymélē, urspr. ein Ort, wo geopfert wird, Altar, v. thýein, opfern) im altgriech. Theater die altarförmige Erhöhung in der Mitte des Tanzraumes, wo der Chor spielte; Thymeliker, pl. die Chortänzer.

Thymiāma, n. gr. (v. thymiān, beräuchern, v. thýma, das Geräucherte, Geopferte, s. d.) das Rauchwerk, ein Räuchermittel; Thymiāsis, f. die Räucherung; Thymian, m. (l. thymus, gr. thýmos, v. thyein, als Räucherwerk verbrennen) römischer Quendel, Wurstkraut, eine wohlriechende Gewürzpflanze; daraus Thymianöl, n. ein ätherisches Öl; Thymseide, f. Flachsseide, sofern sie auf dem Thymian wächst; Thymion, Thymiōsis, s. unt. Thyma.

Thymitis, s. unt. Thymus 2.

Thȳmus 1., m. gr. (thymós, überh. Herz, Seele, Gemüth, als Sitz der Empfindungen u. Leidenschaften; v. thyein, in heftiger Bewegung sein, brausen ꝛc.) Leidenschaft, Zorn; Heilk. trockner Blasehusten; Thymopathīe, f. (v. gr. pathein, leiden) das Gemüthsleiden, die Seelenstörung; Thymōsis, f. (v. thymun, erzürnen) die Erzürnung, das Zornigwerden.

Thȳmus 2., m. gr. (thýmos) eine Hitzblatter (= Thyma); die Brustdrüse (angeblich wegen Ähnlichkeit mit den Blüthenknöpfchen des Thymians); thymisch, zur Brustdrüse gehörig, drüsig; Thymītis, f. Brustdrüsen-Entzündung.

Thyreóncus, m. gr. (v. thyreós, Thürstein; thürförmiger, viereckiger Schild) Heilk. Geschwulst der Schildbrüse; der Kropf; Thyreophȳma, n. Schilddrüsengeschwulst.

Thyrsus, m. gr. (thýrsos) der Weinlaub- od. Rebenstab, ein mit Epheu u. Weinlaub umwundener Stab, den die Bacchanten an den Bacchusfesten trugen; **thyrsĭger,** l. den Rebenstab tragend; **thyrsigĕri multi, paucos afflāvit Iácchus,** es giebt viele Stabträger, aber wenige von Bacchus Begeisterte, d. i. Viele sind zwar berufen, aber nur Wenige auserwählt.

Tiāra od. **Tiāre,** f. gr. (tiára) die eigenthümliche Kopfbedeckung der alten Perser, bes. der Hauptschmuck od. Kopfputz der pers. Könige; auch der päpstliche Hauptschmuck, die dreifache Papstkrone, bezeichnend die dreifache Herrschaft der Päpste über die streitende, leidende u. triumphirende Kirche, od. über die Seelen auf der Erde, im Fegefeuer u. im Himmel.

Tibet, n. ein großes Hochland im südl. Mittel-Asien, welches die höchsten Berge der Erde enthält; Tibetāner, pl. Eingeborne dieses Landes; tibetānisch, dieses Land betreffend; Tibet, m., pl. Tibets, eine Art sehr feiner dichter Wollenzeuge.

Tibĕta, gem. **Tibbke,** f. ein niederd. weibl. Namen; auch Schimpfw. für ein naseweises Frauenzimmer.

tibĭa, f. l. das Schienbein; die urspr. aus den Röhrknochen der Schienbeine verfertigte, geradeaus gehende Flöte od. Pfeife der Alten; tibiāl (l. tibiālis, e,) zum Schienbein gehörig; Tibiāle, n., pl. Tibialia, Schienbeinbekleidung, Strumpf, Beinharnisch, Stiefel; Heilk. das Schienbeinbäuschchen.

Tibōse, f. die ostindische Doppel-Rupie.

Tic od. **Tik,** m. fr. (wohl = Tick; vgl. ticken, berühren, anstoßen) das Krippenbeißen der Pferde; das Gesichts- od. Mienenzucken; eine sonderbare, lächerliche Gewohnheit, Grille;

tic douloureux (spr. dulüröh), nervöser Gesichtsschmerz, = Prosopalgie.

Ticket, n. engl. (= fr. étiquette, s. d., also urspr. ein Anschlagzettel) Zettel, Stimmzettel, Loos; Einlass- od. Eintrittskarte; Fahrkarte auf Eisenbahnen zc.

Tiekholz, s. Teakholz.

Tien, m. chines. Himmel; Gott.

Tierce, f. fr. (spr. tiärß'; v. tiers, tierce, der zc. Dritte) = Tertie, Terz; dreitägiges Fieber; auch ein engl. Flüssigkeitsmaß von 1/3 Pipe = 190,830 l (vgl. Tun); **Tiers-Etat,** m. (spr. tiärsetäh) der dritte Stand, Bürger- u. Bauernstand in Frankreich.

tierra caliente, f. span. heißes Land, die heißen u. meist ungesunden Küstenländer im span. Amerika; **t. fria,** f. kaltes Land, die Landschaften auf den Hochebenen im Innern; **t. templáda,** f. gemäßigtes Land, die zwischen beiden liegenden Gebiete.

Tigre, m. fr. der Tiger, der kleine Bediente des franz. Stutzers od. Löwen, engl. Groom, s. d.

Tikal, m. od. **Bat,** n. die Münzeinheit in Siam, Pegu (Birma) zc., etwa 2,50 bis 2,80 M. werth; ebenda das größte Gold- u. Silbergewicht, = 15,292 g.

Tilbury, m. engl. (spr. tilberi; wahrsch. v. der Festung Tilbury-Fort in der Grafschaft Essex) ein leichter unbedeckter Gabelwagen mit 2 Rädern und einem Pferde.

Tilde, m. span. (port. til, v. l. titŭlus, Überschrift, Zeichen, deutsch Tüttel, Tüpfel, Tippel, engl. tittle) ein kleiner Strich, ein Ton- od. Lautzeichen; bes. der gebogene Strich über dem n (ñ), durch welchen der Laut nj bezeichnet wird (z. B. dueña, spr. duenja).

Tilma, n. gr. (v. tillein, rupfen, zupfen) Gezupftes, = Charpie; **Tilmos,** m. das Zupfen, Rupfen; **Tilos,** m. die Faser, Flocke.

Timar, n. türk. (tîmâr, neugr. timári) ein türk. Lehngut od. eine Pfründe, welche weniger als 20,000 Asper (s. d.) jährlich einträgt u. die einem Militär unter der Bedingung ertheilt wird, dass er für jede 3000 Asper jährl. Einkünfte einen Reiter ins Feld stelle und selbst mit zu Felde ziehe, vgl. Siămet; **Timariŏt,** m. neugr. der Besitzer eines solchen Gutes.

Timaristan, n. (v. pers. tîmâr, Krankheit, Krankenwartung, u. stân, Ort) ein türk. Irrenhaus.

Timbang od. **Tompong,** n. (v. malay. timbang, wägen) ein Gewicht in Hinterindien v. 60 chines. Kättis.

Timbre, m. fr. (spr. tängb'r; v. l. tympănum, gr. týmpanon, ein Schallbecken) 1) eine Glocke ohne Klöpfel; davon Tonk. die Klangfarbe der Stimme; 2) das Schlagwerkzeug, der Schlägel; dah. der Stempel, sowohl der Prägstock, als das geprägte Zeichen; der Schlag, die Art u. Weise; 3) der Helm auf dem Wappenschilde.

Times, pl. engl. (spr. teims) die Zeiten, Namen der größten engl. Zeitung.

timide, fr. (v. l. timĭdus, v. timēre, fürchten) furchtsam, schüchtern, blöde, zaghaft, muthlos; **Timidität,** f. (l. timidĭtas, fr. timidité) die Furchtsamkeit, Schüchternheit, Blödigkeit, Verzagtheit, Muthlosigkeit; **timorosaménte** od. **timoróso,** it. (v. l. timor, Furcht) Tonk. furchtsam, zaghaft, schüchtern, leise.

Timokratie, f. gr. (timokratía, v. timē, Schätzung, Werthbestimmung, u. kratēin, herrschen) Vermögens-Herrschaft, ein Staat, in welchem die Ämter u. Ehrenstellen nach der Schätzung des Vermögens ertheilt werden.

Timon, m. gr. Namen eines Atheners zur Zeit des peloponnes. Krieges, der durch die Treulosigkeit seiner Freunde zum Menschenhasser wurde; dah. überh. ein Menschenfeind; **timōnisch,** mürrisch, menschenfeindlich; **Timonĭum,** n. (gr. timōnion) ein Schmollwinkel, Schmollhaus.

timoroso, s. unt. timide.

Timothĕus, m. gr. (v. timān, ehren, u. theós, Gott) männl. Namen: Ehregott, Fürchtegott; **Timotheusgras** od. **Timothy,** n. engl. das Wiesenlieschgras od. große Lieschgras (Phlēum pratēnse L.).

Timpano, m. it. (v. l. tympănum, s. d.) die Pauke; pl. **Timpani,** Pauken.

Timpost, m. auf Celebes ein dem Bibergeil ähnlicher thierischer Stoff, dort als Arzneimittel gebraucht.

Tinctur, s. unt. tingiren.

Tine, f., verkl. **Tinchen,** n. weibl. Namen, Verkürzung v. Christine.

tinĕa, f. l. Schabe, Motte; Schorf, Grind; **tinĕa capĭtis,** Heilk. Kopfkrätze, Erbgrind; **t. favōsa,** gelber, borkenartiger Kopfgrind; **t. maligna,** bösartiger Grind.

Tinesmus, = Tenesmus.

Ting, m. ein chinesisches Lusthäuschen, Gartenhäuschen.

Tingeltangel, m. dtsch. eine niedrige Abart des Café-chantant (s. d.) mit Gesangsvorträgen durch feile Dirnen.

tingiren, l. (tingĕre) eintauchen, färben, einen Anstrich geben; **tingirte Münzen,** röm. Kaisermünzen, die nur oberflächlich versilbert sind; **Tinctūr,** f. (l. tinctūra) die Färbung, der Anstrich (vgl. Teintüre); Heilk. ein farbiges Kraftwasser, ein geistiger Kräuter-Auszug; **Tinte,** f. (v. it. tinta) die Farbe, Malerfarbe, bes. farbige Flüssigkeit zum Schreiben, gew., aber weniger richtig, Dinte; **Tinto,** m. span. u. it. (vino tinto, v. tinto, gefärbt) Tintenwein, rother spanischer Wein, dessen bester der von Alicante und der von Rota an der Bai von Cadix ist; **Tintillo,** m. (spr. tintiljo) rother Wein aus der Umgegend v. Sevilla.

Tinkal, m. malay. (tingkal), s. Borax.

Tinte, Tinto, s. unt. tingiren.

Tinusbaum, m. ein Baum auf Jamaika mit büschelförmigen Blüthen und einer glatten, blassgelben od. grünen Beere (Tīnus occidentālis L.).

tiquetirt (spr. —ketirt), fr. (tiqueté, wahrsch. abgek. v. étiqueté; vgl. Etikette) gesprenkelt.

Tirāde, f. fr., od. it. **Tirata,** f. (v. it. tirare, fr. tirer, prov. u. span. tirar, ziehen, v. goth. tairan, zerstören, althochd. zeran, zehren, zerjan, zerren, zerreißen) Tonk. ein Zug, Lauf, Schnellzug, Schnelllauf, eine Schleifung od. Reihe auf-

od. absteigender Töne; Redek. eine lange Wort-reihe, Gedanken- od. Wortströmung; verächtl. Wort- od. Gedanken-Dehnung.

tirailliren, fr. (tirailler, spr. tiralj—; v. tirer, schießen, eig. ziehen, spannen, s. Tirade) plänkeln, viele Schüsse nach einander thun; Kffpr. Wechselreiterei treiben, Wechsel hin u. her trassiren, um sich dadurch Geld zu machen od. Geld-verlegenheit zu verbergen; **Tiraillement,** n. (spr. tiralj'máng) das Geknacker, die Plänkelei; **Ti-railleur,** m. (spr. tiraljöhr) Krk. ein Plänkler; franz. Scharfschütz.

Tiraña, f. span. (v. tirana, ein eigenthümlicher Kopfputz) ein dem Fandango ähnlicher Tanz.

Tiráß, m. (fr. la tirasse; v. tirer, ziehen) ein Zuggarn, Streichnetz, ein viereckiges Garn zum Fange v. Hühnern, Lerchen, Schnepfen rc.; **ti-rassiren** (fr. tirasser), streichen, mit dem Streich- od. Zuggarn fangen, z. B. Vögel.

Tirata, s. Tirade.

Tire, s. Tyre.

Tireballe, fr. (spr. tihr'báll; v. tirer, ziehen) od. **Tirebourre** (spr. —búrr'), m. ein Kugel-zieher, Krätzer; **Tirebotte,** m. (spr. — bótt') ein Stiefelzieher, Stiefelknecht; **Tirebouchon,** m. (spr. tihr'buschóng) ein Pfropfzieher, Korkzieher; **Tire-fond,** m. (spr. tihr'fóng) Heilk. ein Bodenzieher, wundärztliches Werkzeug beim Schädelbohren; auch die Zahnzange; **Tirelire,** f. fr. die Sparbüchse; **Tiretête,** m. (spr. —tät') ein Kopfzieher, bei der Geburtshülfe.

Tiresias, m. gr. (Teiresías) in der altgr. Sagengeschichte: ein berühmter blinder Weis-sager in Theben.

Tiret, n. fr. (spr. tiréh; urspr. wahrsch. tirez, ziehen Sie, v. tirer, ziehen) eine Zieh- od. Ver-bindungslinie, ein Verbindungsstrich.

Tiretaine, f. (spr. —tähn'; v. span. tiritaña, v. tiritar, zittern) der Petermann, ein halb wollenes, halb hänfenes oder leinenes Zeug.

Tiretête, s. unt. Tireballe.

Tiro, m., pl. Tironen, l. (tiro, pl. tirōnes) ehem. ein Anfänger in der Kriegskunst, junger Soldat (Recrut), jeder junge Römer, der im 17. Jahr zum Kriegsdienst für fähig er-klärt wurde; auch überh. ein Anfänger in Ge-schäften, Künsten u. Wissenschaften; **Tirocinium,** n. eig. der erste Kriegsdienst od. Feldzug; die Lehr-jahre; ein Probestück; Lehrbuch für Anfänger.

Tirolienne, s. Tyr—

Tironische Noten, pl. (l. notae Tironiānae, v. Tiro, einem Freigelassenen des Cicero, erfunden od. vermehrt) die Zeichen in der Steno-graphie (s. d.) der alten Römer; **Tironische** od. **Tironianische Kunst,** die Kunst od. Kenntniß, mit solchen Abkürzungen zu schreiben, die Stenographie der alten Römer.

Tiroir, m. fr. (spr. tiroáhr; v. tirer, ziehen) die Schublade; **pièce à tiroir,** s. unt. Pièce.

Tirunāl, n. ein Fest der Hindus zu Ehren des Wischnu od. Schiwa (s. d.), dessen Bild auf einen reich geschmückten Wagen gesetzt u. unter dem Klange musikalischer Instrumente umhergefahren wird.

Tisane, s. Ptisane.

Tischri, m. hebr. (tischri, chald. scherâ', er-öffnen, anfangen) der erste Monat des bürger-lichen Jahres der Juden, der 7. nach dem hebr. Kirchenjahr, fällt in unsern September u. October.

Tisiphŏne, f. gr. (v. tíein, rächen, u. phónos, Mord) die Mordrächerinn, eine der 3 Furien.

Tissü, m. fr. (spr. tissüh; v. tisser = l. texĕre, weben) Gewebe, Gewirk; z. B. Gold-Tissü, Goldgewebe.

Titān, m., **Titānis,** f., pl. Titānen u. Titaniden, gr. Fabell. ein früheres Götter-geschlecht, die Söhne u. Töchter des Uranus u. der Gäa, Himmelsstürmer, die den Jupiter be-kriegten, welcher sie in den Tartarus hinabschleu-derte u. ihren Anführer Atlas verurtheilte, den Himmel zu tragen; **Titan,** auch bes. Namen des Titanen Helios: Sonnengott, Sonne; **Titanium,** abgek. **Titān,** n. ein von Gregor 1791 im Menakan aufgefundenes u. von Klaproth 1794 genauer be-stimmtes eigenthümliches Metall; **Titania,** f. die Elfenköniginn, Gemahlinn des Oberon (s. d.); **Titanschörl,** s. Sagenit; **Titanāte,** pl. titansaure Salze; **Titanit,** m. auch Sphen, Gelb- und Braun-Menakerz, ein metallisches Fossil, aus Titansäure, Kieselsäure u. Kalkerde bestehend.

Titillation, f. l. (titillatio, v. titillāre, kitzeln) das Kitzeln, die Empfindung des Kitzels.

Titel, l. **titŭlus,** m. die Auf- od. Über-schrift; Benennung, der Amts- od. Ehrennamen; Rspr. ein Rechtsgrund, Entstehungsgrund eines Rechts, Anspruch, Vorwand; **titŭlus posses-siōnis,** der Besitztitel, d. i. der Rechtsgrund od. rechtliche Anfang des Besitzes, od. dasjenige Ge-schäft, durch welches man in den rechtlichen Besitz (bes. eines Grundstückes) kommt; **quo titulo?** mit welchem Rechtsgrunde od. Vorwande? **salvo titulo,** s. salvo; **sub quocúnque ti-tŭlo,** unter jedem Titel od. Rechtsgrunde, un-ter welchem Vorwande es immer sei; **titulo emtiōnis,** als Kauf od. Erkauftes; **t. gra-tiōso,** schenkungsweise, umsonst; **t. honora-bĭli,** ehrhaft od. Ehren halber; **t. justo,** auf rechtmäßige Weise; **t. onerōso,** s. unt. Onus; **t. pleno** od. **toto,** mit vollem od. vollständi-gem Titel; **t. praemisso,** mit Voraussetzung od. Voranstellung des Titels; **t. speciōso,** mit scheinbarem Vorwande; titulār od. titulär, nl. dem bloßen Titel od. Namen nach; z. B. Titulār-Rath, m. ein Titelrath, der nur den Titel Rath hat, entg. dem wirklichen; T.-Buch, n. ein Titelbuch; **Titularius,** m. ein Titelmann, der einen bloßen Titel ohne Amt hat; **tituliren,** be-titeln, benennen, mit Amts- od. Ehrennamen versehen; **Titulatūr,** f., pl. —en, das Titel-wesen, die Titelei, Betitelung, volle Aufschrift od. Benennung; **Titulomanie,** f. l.-gr. die Titel-sucht, Titelwuth.

Titi, f. scherzhafte Benennung der Freundinn des Pariser Studenten, = Grisette, s. d.

titriren (v. fr. titrer, betiteln, v. titre = l. titŭlus, Titel), sortiren, in Ordnung bringen; bes. Seide sortiren nach der Feinheit od. dem Ver-hältnisse des Gewichts u. der Länge des Fadens; **Titrirmethode,** f. Scheidek. die Maßanalyse, durch welche die Menge eines in einer gegebenen Lösung befindlichen Stoffs bestimmt wird durch diejenige Menge einer andern, genau bekannten Lösung (ti-

trirten Lösung), die bis zum Aufhören od. Eintreten einer gewissen Reaction zu jener ersteren Lösung hinzugesetzt werden muss.

Titthe, Titthis, f., u. **Titthos,** m. gr. Brustwarze, Zitze.

titubiren, l. (titubāre) wanken, taumeln, nicht fest stehen; stammeln, stocken; betroffen sein, nicht wissen, was man reden od. thun soll; Titubation, f. (titubatĭo) das Wanken, Stottern.

titular, tituliren, titulo, titulus etc., s. u. Titel.

Titus, m. l. männl. Namen: der Geehrte; Tituskopf, m. ein Kopf mit kurz geschnittenem krausem Haar, nach Art des röm. Kaisers Titus.

Tityus, m. gr. (Tityós) Fabell. ein furchtbarer Riese, Sohn der Gäa, der die Latōna verletzen wollte u. dafür von dem erzürnten Jupiter in der Unterwelt damit gestraft wurde, dass zwei Geier seine Leber aushacken mussten, die immer wieder wuchs.

Tivŏli, n. eig. eine Stadt in der Nähe Roms am Teverone od. Anio, auf einem Berge gelegen, von Olivenbäumen umgeben u. mit vielen Landhäusern; dah. ein zuerst in Neapel, dann in Paris, Wien, Berlin u. anderen Hauptstädten gebrauchter Namen für einen Vergnügungsort mit Garten, worin Lustpartien veranstaltet werden, ein öffentlicher Lust- od. Gesellschaftsgarten; das Kugelstiftspiel auf einer geneigten Holztafel; Tivolitheater, n. das in solchen Gärten häufig aufgeschlagene Sommertheater.

Tjadamo, m. eine bengal. Rechnungsmünze, = $^1/_4$ Peys od. ungef. 1 Pf.

Tjalke, f. (holl. tjalk, fr. tialque) ein holländisches schmales u. plattgebautes Fahrzeug zur Küstenfahrt, bes. auf den Watten zwischen Hamburg u. Holland.

Tjanjc, s. Tanga.

Tjetjerka, f. russ. das Birkhuhn (Tetrăo tetrix).

Tlúmatsch, m. s. Dolmetsch.

Tmēsis, f. gr. (v. témnein, schneiden) Sprachl. die Worttheilung od. Trennung eines zusammengesetzten Wortes durch ein anderes dazwischen gesetztes; z. B. ob ich gleich ꝛc. anstatt: obgleich ich ꝛc.; Tmetika, pl. Heilk. zertheilende Heilmittel.

To, n. ein japan. Hohlmaß v. 10 Schoo (s. d.) = 18,148 l.

Toast, m. engl. (spr. tohst) 1) (v. l. tostus, v. torrēre, rösten) geröstete Brod- od. Semmelschnitte zum Thee, Theebrod; 2) ein Trinkspruch beim Gesundheittrinken (angeblich von dem ehemal. Gebrauch in England, dass wer bei einer Mahlzeit eine Gesundheit ausbrachte, ein Stück geröstetes Brod in seinen Becher that, denselben dann die Reihe herumgehen ließ, u. wenn der Becher zu ihm zurückkehrte, den Rest austrank u. das geröstete Brod aß); toasten (spr. töhsten), Trinksprüche ausbringen.

Toback, m. vlt. u. gem. f. Taback.

Tobias, m. hebr. (Tôbijjâh, v. tôb, gut, u. Jehovah), gem. verderbt: Tobies, Tobs, Többe, männl. Namen: Güte des Herrn, od. Gott gefallend; der Tobiasfisch, gem. Tobies, Tobieschen, landsch. f. der Sandaal.

Tobin, = Tabin, Tabis, s. d.

Toccata, Toccategli, Toccáto, s. unt. tockiren.

Toccolino, m. it. eine Art ital. Steinöl v. vorzüglicher Güte.

Tocke od. **Toque,** f. fr. (toque, span. toca, it. tocca; celt. Ursprungs: wallis. toc, v. tociaw, twciaw, abschneiden) ein eng anschließendes Käppchen (= Calotte), das unter dem Hut getragen werden kann; ein Kindermützchen; auch eine Art Frauenhaube.

tockiren (it. toccáre, span., port. u. prov. tocar, fr. toquer, toucher, v. althochd. zuchôn, zucken), berühren, anstoßen, die Gläser beim Trinken zusammenstoßen; bei Mal. kecke u. fette Striche machen, mit kecken u. vollen Strichen skizzenähnlich malen; Toccáta od. Toccatina, f. it. Tonk. ein älteres Clavier- od. Orgelstück, in welchem beide Hände im Vortrag einer Notenfigur häufig abwechseln; Toccategli, it. (spr. tockatélji; v. toccátegli, berührtsie), gew. Toccatille (spr.—tilje) od. Toccadille, n. (span. tocadillo, fr. jeu de toc) ein ital. Brettspiel, v. zwei Personen mit Würfeln gespielt, auch Triktrak; Toccáto, n. (fr. touquet) die vierte od. Grundstimme in Trompeterchören.

Tod, n. engl. (spr. todd) im Wollhandel ein Gewicht v. 28 engl. Pfund = 2 Stones (Stein) = 12,701 kg.

Toddy, m. engl. (entst. aus dem hindost. târî) Weinpalmensaft, woraus Arrak bereitet wird; eine Art Punsch aus Wasser, Zucker, Rum u. Muscate; Toddy-Wein, m. Getränk aus dem Safte der Pflanzengattung Mammea.

Todos, s. Tout annoncé.

Toel, s. Tail.

Toffana, s. unt. aqua; **Toffania,** f. = Aqua Toffana.

Töffel, m. gem. männl. Namen, Abkürzung v. Christoph, verkl. Christophel, od. v. Theophilus.

Tōga, f. l. ein altröm. weißwollenes männliches Oberkleid, eine Art Mantel aus einem Stück, ohne Ärmel, nur in Friedenszeiten und so getragen, dass der rechte Arm frei heraushing; uneig. der Frieden, die Friedenszeit; **toga praetéxta,** die mit einem Purpurstreif verbrämte Toga, welche die höheren obrigkeitlichen Personen u. die freigeborenen Knaben bis zum 17. Jahre trugen; **tōga pūra, virīlis,** einfarbige, männliche Toga, welche die Jünglinge nach zurückgelegtem 16. od. 17. Jahre anlegten.

Tóhubóhu, r. **Tóhuwabóhu,** n. hebr. (tóhu wabóhu, d. i. Wüste u. Leere, 1 Mos. 1, 2) wüstes Gewirr, große Verwirrung, = Chaos.

Toilette, f. fr. (spr. toalétte; v. toile, Leinwand, Leinentuch, l. tela f. texela, v. texĕre, weben; dah. eig. Tischtuch, Tischdecke, bes. das Putztisch-Tuch) der Nacht- od. Morgentisch der Frauen, Putztisch, Putzkasten; Putzgeräth, Putzkram; auch der Anzug od. Anputz selbst, die Bekleidung; die Toilette machen, sich ankleiden, putzen; **en grande toilette** (spr. ang grangd'—), in Prachtanzug; Toilinet, m. (spr. toilinéh) eine Art feiner wollener Westenzeuge.

Toise, f. fr. (spr. toahs'; ml. tesa; vgl. das it. tesa, Spannung, v. l. tensus, gespannt, v.

tendĕre, spannen, ausdehnen) eine Klafter, altes franz. Längenmaß v. 6 franz. Fuß, = 1,949 m; toisiren, Jemanden mit den Augen messen.

Toison d'or, m. fr. (spr. toasóng dohr; toison, it. tosone, span. tuson, eig. die Scherwolle, v. l. tonsĭo, die Schur, v. tondĕre, fr. tondre, scheren) das goldene Vließ od. Widderfell, auch der Orden des goldenen Vließes; dah. Toison-Fest, n. ein feierlicher Aufzug der Ritter des goldenen Vließes in Wien; Toisonist, m. ein Ritter des goldenen Vließes.

Tokayer, m. der beste ungarische Wein von dem Marktflecken Tokay.

Tokologie, f. gr. (v. tókos, das Gebären) Heilk. die Geburtslehre, Gebärkunde; Tokonomie, f. die Gesetze der Entbindungskunst; Tokotechnie, f. Handfertigkeiten bei der Entbindung.

Tola od. **Tolah,** auch **Tol,** n. u. f. die Grundlage des Gewichtssystems in Bengalen (Kalkutta) = 11,644 g; ein Gold- und Silbergewicht in Bombay v. 11,599 g; in Surate = $^1/_{35}$ Ser = 12,130 g.

tolerabel, tolerant, Toleranz, s. unt. toleriren.

Tolerdak, m. eine Rechnungsmünze in Samarkand u. der Bucharei, ungef. = $4^1/_2$ M.

toleriren, l. (tolerāre) ertragen, dulden, leiden, gestatten; tolerirt, geduldet; tolerābel (l. tolerabĭlis), erträglich, leidlich; mittelmäßig; toleránt (tólĕrans), duldend, duldsam, bes. in Religionssachen; Toleránz, f. (l. tolerantĭa) die Duldung, Duldsamkeit, bes. in Sachen der Vernunft u. des Glaubens; Toleranzedict, n. landesherrliche Verfügung der kirchlichen Duldung; Tolerance, f. fr. (spr. —rángß) im franz. Münzwesen = Remedium, s. d.

Tólpatsch od. **Tálpatsch,** m. ungar. (talpacs, spr. cs wie tsch, Breit- od. Plattfuß, v. talp, Fußsohle) Spottnamen der ungarischen Fußsoldaten; gem. f. ein plumper Mensch; auch grobe härene Überschuhe.

Toltĕken, pl. ein noch vor den Azteken in Mexiko eingewanderter Volksstamm, die Urheber der ersten Anfänge v. Kunst u. Cultur in diesem Lande, dah. die Pelasger der neuen Welt genannt.

Tolubalsam, m. Balsam aus Tolu am karaïbischen Meere, v. Myrospĕrmum toluiférum.

Tom 1., s. Tomus.

Tom 2., engl. Abkürzung für Thomas, s. d.

Tómahawk, m. eine Streitaxt der Indianer in Nord-Amerika.

Toman, m. pers. (tômân, d. i. eig. zehntausend) eine morgenländische Rechnungsmünze, in Persien ein Goldstück (= 10 Kran = 100 Senar = 1000 Bisti = 10000 Dinar), jetzt 9,22 M., früher bis 16,63 M. werth; auch ein Länderbezirk, der 10,000 Streiter stellen kann.

Tomáto od. **Tomáte,** m. (engl. tomato, span., port. u. fr. tomate) der Liebesapfel, Goldapfel, die eßbare Frucht des Solānum lycopersĭcum.

Tombak od. **Tomback,** m. (fr. tombac, it. tombacco, span. tumbaga, port. tambaca, tambaque, v. d. malay. tambâga, Kupfer, javan. tembaga, tagalisch tumbaga) Gelbkupfer, rothes Messing, ein Mischmetall von röthlichgelber Farbe, aus Kupfer mit etwas Zink.

Tómbola, f. (v. tombolare, fallen, span. u. prov. tumbar, fr. tomber) ein in Italien sehr beliebtes öffentliches Lottospiel.

Tómfeld, n. l.-dtsch. (vgl. Tomus) das Feld auf dem Rücken der Bücher, auf welches die Bezeichnung der Theile kommt.

Tomin, m. span. früher ein Gold-, Silber- u. Münzgewicht in Spanien von $^1/_{384}$ Marco = 0,599 g.

Tómolo, m. it. (wahrsch. v. l. tumŭlus, Hügel, Haufen) früher ein Getreidemaß in Neapel = 55,545 u. in Sicilien = 17,358 l.

Tomus od. **Tom,** m. (v. gr. tómos, Schnitt, Abschnitt, v. témnein, schneiden) ein Abschnitt, Band eines Buchs; Heilk. der Schnitt, die Wunde, das Abgeschnittene; Tomomanie, f. die Schnitt- od. Schneidewuth, eine übertriebene Liebe zu chirurgischen Operationen; Tomotokie, f. Schnittgeburt, Entbindung durch den Kaiserschnitt.

Ton 1., m. (l. tonus, v. gr. tónos, v. teínein, dehnen, spannen) eig. das Anspannen, die Spannung; Spannkraft, Stärke der Nerven, Muskeln etc. (in dieser Bed. auch Tonus); der nach Verhältnissen v. Höhe u. Tiefe bestimmte Hall, Schall, Klang; in der Sprache der Nachdruck der Stimme, = Accent (der Silben-, Wort- u. Redeton); die Tonart, Weise eines Liedes etc., Betonungs- u. Ausdrucksweise in der Rede; die Art u. Weise des Benehmens, das Betragen, die herrschende Sitte in der Gesellschaft; bei Mal. etc. die Mischung u. Übereinstimmung der Farben, die Farbengebung (der Farbenton); auch die herrschende od. Haupt-Farbe eines Gemäldes; bisweilen = Manier u. Stil; Tonĭka, f. nl. Tonk. der Grund- od. -Hauptton einer Tonart od. Tonleiter; tonisch (gr. tonikós, ē, ón) spannend, stärkend, belebend; tónische Mittel od. Tonĭka, pl. Heilk. Spannmittel, erquickende, belebende Mittel, stärkende Arzneimittel; Tonográph, m. der Tonschreiber, eine 1841 in Petersburg erfundene Vorrichtung; Tonologie, f. die Tonlehre, Lehre von dem Tone; Tonométer, m. ein Tonmesser (von Chladni u. Vogler); Tonometrie, f. Ton- od. Schallmessung; Tonōsis, f. (v. tonūn, anspannen) die Spannung, Stärkung; Tonotika, pl. = Tonika; Tonsystĕm, n. die Gesammtheit der verschied. Töne in geordneter Folge.

Ton 2., n. u. f. engl. (spr. tonn) die Tonne, Last, Schiffslast; bei der Schiffsvermessung das Register-Ton = 100 engl. Kubikfuß; für behauenes Schiffskrummholz = 50, für unbehauenes = 40 engl. Kubikfuß; für Gewichtswaaren (schwere Güter) gew. = 2000, oft aber auch 2240 Pfund avdp.

Tonadilla, f. span. (spr. ll wie lj; Verkl. v. tonáda, Lied, v. tono, Ton) ein lustiges Volkslied, das gew. zwischen den Aufzügen eines Schauspiels auf der Bühne gesungen wird.

Tonca- od. **Tonkabohne,** f. (fr. tonca, tonga) die wohlriechende Frucht des Toncabaums (nl. Diptĕryx odorāta), eines amerikan. Gewächses; dah. Tonca od. Tonka, m. spanischer Schnupftabak, mit zerriebenen Toncabohnen vermischt; Toncagras, n. Lavendelgras (nl. Anthoxánthum odorātum), mit ähnlichem Geruch.

Toneláda, f. span. (v. tonel, Tonne; vgl.

Tonnage) Tonnenmaß, Tonnenlast; Schiffspr. früher eine Last v. 2000 Pfund od. 920,186 kg, jetzt als T. de peso = 20 Quintales metricos od. 1000 kg.

Tonga, f. s. Tanga.

Tong-Tsien od. **Li,** n., von den Ausländern Käsch (Cash) od. Pitjes genannt, die einzige chinesische Landesmünze, aus messingartigen Metallmischungen gegossen, 4 bis 5 g schwer, rund u. in der Mitte zum Aufschnüren mit einem viereckigen Loche versehen, u. gew. in Bündel v. 100 od. 1000 Stück aufgereihet; 1000 Tong-Tsién gesetzlich = 1 Liang (s. d.), in Wirklichkeit aber weit weniger werth.

Tonika, tonisch, s. unt. Ton 1.

Tonnage, f., r. n. fr. (spr. —náhsch'; v. tonne, tonneau, Tonne, Schiffslast, span. tonel, prov. tona, althochd. tunna, Tonne, v. irisch-gäl. tunna) die gesammte Schiffsladung; eine Abgabe davon nach dem Tonnenbetrage, das Tonnengeld.

Tonnine, f. unt. Thunn.

Tonologie ꝛc.—**Tonotika,** s. unt. Ton 1.

Tonsillen, pl. l. (tonsillae) die Mandeln am Halse (= gr. Amphibranchia).

Tonsūr, f. l. (tonsūra, die Schur, v. tondēre, scheren) die Haarschur, Scheitelschur, geschorene Platte kathol. Geistlicher; **tonsura Pauli,** die Vorderhauptschur der griech.-kathol. Geistlichen; **t. Petri,** die Scheitelschur der röm.-kathol. Geistlichkeit; **tonsuriren,** nl. den Scheitel scheren.

Tontine, f. fr. (it. tontina) eine Leibrenten-Gesellschaft, wachsende Leibrenten, wobei die länger lebenden Theilhaber die Zinsen der früher sterbenden erben ꝛc., nach ihrem Erfinder, dem Italiäner Lorenzo Tonti, im 17. Jahrh. benannt; **Tontinier,** m. (spr. —njéh) Theilhaber an einer Tontine.

Tonus, m. s. Ton 1.

Toöng, s. Taim.

Tooseni, m. eine japanische Rechnungsmünze von 2 Seni, = 8,38 Pf.

Topárch, m. gr. (tóparchos, v. tópos, Ort, Gegend ꝛc., u. árchein, herrschen) ein Orts- od. Landesbeherrscher, Landpfleger; ein Burgherr; Gebieter über eine **Toparchīe,** Burg- od. Freiherrschaft, auch Rittergut; **topárchisch,** ortsherrlich, statthalterisch.

Topās, m. (gr. topázos, topázios, l. topazīus; angeblich von einer Insel Topazus im arab. Meerbusen, die wohl eher umgekehrt von dem häufig dort gefundenen Stein so benannt wurde; dieser aber von dem sanskr. tapus, Feuer) ein bekannter, meist weingelber Edelstein, aus Thonerde, Kieselsäure u. Flussäure bestehend.

Topchāna, f. türk. (v. türk. top, Ball, Kugel, Kanone, u. d. pers. chānah, Haus) die Kanonengießerei, die Stückgießerei, das Zeughaus; dah. auch Namen einer Vorstadt v. Constantinopel.

Topen, pl. (sanskr. stûpa, ein Erdhaufen) Grabdenkmäler in Afghanistan od. dem alten Baktrien, in welchen Alterthümer, bes. altpers. Münzen gefunden werden, die unter dem Namen baktrische Münzen bekannt sind.

Topeng, m. javan. Larve, Maske; ein verlarvter Schauspieler; ein von solchen aufgeführtes Schau-, Lust- od. Possenspiel.

Topettes, pl. fr. (spr. topétt; span. tope, äußerste Spitze, Knopf, it. toppo, Klotz, altfr., engl. u. celt. top, Gipfel, Spitze, Schopf) Gläser od. Flaschen, in denen wohlriechende Wasser versandt werden.

Toph, s. Aduse.

Tophstein, Tuf od. **Tuff, Tuffstein,** m. (l. tophus od. tofus; gr. tóphos) Kalktuff, Rindenstein, Duckstein, Beinbruch, ein kalkartiger, sehr löcheriger Stein; **tophacēus,** a, um, l. tuffsteinartig; **Tophus,** m. nl. Heilk. eine harte Geschwulst, ein lockeres, brüchiges, meist kalkartiges Gewächs, bes. an Knochen, = Porus; **tophi pulmōnum,** pl. steinichte Gewächse in den Lungen.

Topigi, Topidschi, = Toptschi.

Tópik, f. gr. (topikē, v. tópos, Ort, Gegend; Redek. Gemeinplatz) die Orts- od. Fach-Anweisung; die Kunst, die Beweisgründe u. Gemeinsätze zum rednerischen Gebrauch zu finden u. anzuwenden; Lehre von den Beweisstellen, Beweislehre; Sprachl. die Wortfolgelehre; **Topica,** pl. Schriften, worin Beweisquellen gesammelt sind od. angezeigt werden; dah. der Namen eines solchen Werkes v. Cicero; **topisch** (gr. topikós, ē, ón), örtlich, den Ort od. die Lage betreffend; bei Ärzten **topische Mittel** od. **Topika,** pl. örtliche od. äußerliche Heilmittel, Pflaster ꝛc.; **topische Methode,** f. in der Predigtkunst die Predigtweise, zufolge deren nach kurzer Erklärung eines Textes ein sogen. Gemeinplatz abgehandelt wird; **Topognōm** od. **Topostóp,** m. ein Ortschauer, Ortzeiger, Ortbestimmer für Schiffe u. bei Feuersbrünsten; **Topográph,** m. ein Ortbeschreiber; **Topographīe,** f. die Ort- od. Gegendbeschreibung, Beschreibung von Örtern u. Gegenden (versch. Ortsbeschreibung, d. i. die Beschreibung eines einzelnen Ortes); **topographīa anatomīca,** f. die anatomische Beschreibung der Lage der Körpertheile; **topográphisch,** ortbeschreibend; topographische Karten, pl. große Karten, auf denen die Beschaffenheit eines einzelnen Landstriches genau und bis ins Kleinste verzeichnet ist; **Topologīe,** f. die Ortslehre; **Topostóp,** n. s. Topognom.

Topinambúr, m. brasil. (port. topinambor) die Erdbirn, Erdartischocke, knollige Sonnenrose, der Stangenerdapfel (l. Heliánthus tuberōsus), eine der Sonnenrose ähnliche Zier- u. Ölpflanze mit den Kartoffeln ähnlichen Wurzelknollen.

Toppé, = Toupet; **toppiren,** = toupiren.

Tóppenant, m. holl. u. niederd. Schiffspr. gewisse Taue, die dazu dienen, die Rahen theils in wagerechter Lage zu erhalten, theils sie zu toppen, d. i. sie senkrecht aufzurichten.

Toprakly, pl. türk. leichte Truppen, die von den Paschas der Provinzen gestellt werden.

topsy-turvy, engl. (spr. tópßi-törwi) das Unterste zu oberst, verkehrt, drunter u. drüber.

Toptschi, m., pl. **Toptschilar,** türk. (vgl. Topchana) Artillerist, Kanonier; **Toptschi-Baschi,** m. Artillerie-Officier; **Toptschilar-Aga,** m. General der Artillerie.

Toque, 1) f. s. Tocke; 2) m. eine Rechnungsmünze in Pegu, ungef. = 17 Pf.

Tora, s. Thora.

Toraille, f. fr. (spr. toràlj') rohe, unbearbeitete Korallen.

Torchenez, m. fr. (spr. torsch'néh; v. torcher, wischen, putzen, u. nez, Nase; also eig. Nasenwischer) Nasenklemme, Schnürholz, Bremse, womit man die Nase der Pferde klemmt.

Torcŭlum u. **Torcŭlar,** n. l. (v. torquēre, drehen) die Kelter, Weinpresse; Heilk. = Tourniquet.

Toreadór, m. span. (v. toreár, Stiergefechte halten, v. toro = l. taurus, Stier) ein Stierkämpfer zu Pferde; Toréro, m. ein Stierkämpfer zu Fuß; Toros, pl. eig. Stiere, die Stiergefechte.

Torēuma, n. gr. (v. toreúein, eig. durchbohren; eingraben, schnitzen ꝛc.) gedrehte, geschnitzte od. getriebene Kunstarbeit; Bildwerk, Schnitzwerk; Toreumatographīe, f. Beschreibung u. Kenntniß solcher Kunstwerke; Torēut, m. (gr. toreutēs), pl. Torēuten, Bildschnitzer (Graveur); Torēutik, f. die Drechslerkunst, Bearbeitung der Metalle, auch des Elfenbeins, mit scharfen Werkzeugen; die Bildschnitzerei u. Bildgießerei bei den Alten; toreutisch, durch die Dreh- od. Schnitzkunst verfertigt, gedrechselt, rund geformt.

Torgummi, n. vorzügliches Gummi, welches seinen Namen von dem arab. Seehafen Tor hat, = arabisches Gummi.

Tories, pl. v. Tory, s. d.

Tormentill, f., od. das **Tormentillkraut** (nl. tormentilla, v. tormen, Bauchgrimmen, weil sie dieses stillen soll; vgl. Tormina), Heilwurz, Blut- od. Ruhrwurzel, Nabelkraut, Siebenfingerkraut.

tormentiren, it. (tormentáre, fr. tourmenter) martern, peinigen, quälen, foltern; Tormento, m. it. der fürchterliche Schneesturm der Hochalpen; Tormentum, n. l., pl. —a (v. l. torquēre, drehen, quälen, foltern) ein Marterwerkzeug; auch Wurfgeschoß, grobes Geschütz.

Tormina, pl. l. (v. torquēre, drehen, verdrehen) Heilk. Bauchgrimmen, Leibschmerzen; Torminārĭa, f. nl. (v. tormĭna, in Bezug auf die frühere Anwendung der Frucht gegen die Ruhr) der Elsebeerbaum.

Tornādo, m., pl. Tornádos, span. (v. tornár, urspr. drehen, ml. u. it. tornare; vgl. Torno, Turnus, tourniren ꝛc.) ein heftiger Wirbelwind, bes. fürchterliche Orkane zur Regenzeit zwischen den Wendekreisen; Tornadúra, f. span. ein altes Feldmaß von 10 Quadratfuß; Tornatúra, f. it. ein altes Feld- od. Flächenmaß in Bologna v. 20,805 a.

Tornēse, m. it. (= fr. tournois, s. d.) eine ehemalige Rechnungsmünze in Neapel = $^1/_{200}$ Ducato di regno od. 1,72 Pf.

Torneyamen, n. (prov. torneyamen, torneiament, v. torneiar, span. u. port. tornear, it. torneare, fr. tournoyer; prov. tornei, it., span. u. port. tornéo, fr. tournoi, ritterliches Kampfspiel, v. prov., span. u. port. tornar, it. tornare, fr. tourner, drehen; von den Wendungen mit den Rossen so genannt; vgl. tourniren) eig. ein Tournier- od. Kampfspiel; eine Art Tenzonen (s. d.), worin mehr als zwei Troubadours (s. d.) auftraten.

Tornister, m. (vgl. poln. taistra, ungar. tarisznya, slav.-türk. torba) ein lederner Reisesack, Ranzen, bes. der Soldaten im Felde, Packtasche.

Torno, m. it. (v. ml. turnus, s. d.) der Umkreis, Umlauf, = fr. Tour; auch das drehbare Behältniß, in welchem Kinder Findelhäusern übergeben werden.

Toros, s. unt. Toreadór.

torōs od. **torōs,** s. unt. Torus.

Torpēdo, m. span. od. **Torpille,** f. fr. (spr. —illj') eig. Lähmung; Zitterfisch, Zitterrochen, Krampffisch; eine unterseeische Höllenmaschine, ein durch elektrische Ströme od. durch Berührung fremder Körper zu entzündender, mit Sprengstoff gefüllter Körper, unterseeisch gegen feindliche Schiffe angewendet; eine Art derselben heißt nach dem Erfinder Raines-Torpedo; Torpēdik, f. die Lehre von diesen zerstörenden Vorrichtungen; Torpilleurscorps, n. (spr. torpilljöhrkohr) die Bedienungsmannschaft der Torpillen.

torpide, l. (torpĭdus, v. torpēre, starren) gefühllos, unempfindlich, reizlos, betäubt; Tórpor, m. Heilk. Glieder-Erstarrung, Gefühllosigkeit, Schwäche, Trägheit, auch Torpidität, f. nl.

Torqueton, m. fr. (spr. tork'tóng; v. l. torquēre, s. torquiren) ein astronomisches Werkzeug, welches die tägliche Bewegung des Äquators in der Sonnenbahn darstellt.

torquiren, l. (torquēre) eig. drehen, krümmen, z. B. den Taback torquiren (fr. torquer), die Blätter desselben zu Rollen drehen u. spinnen; martern, peinigen, ängstigen, nl. auch torturiren (fr. torturer); Torsion, f. (spätl. torsĭo) das Drehen, die Windung, Krümmung; auch der Widerstand, den ein gewundener Körper der äußeren Gewalt entgegensetzt; Heilk. die Umdrehung des Endes einer abgeschnittenen Ader, um die Blutung zu stillen; Torsionswage, f. eine von Hooke erfundene Wage, bei welcher der Wagebalken rechtwinklig auf einem Drath befestigt ist, zur Bestimmung sehr kleiner Gewichte; Torticōllis, m. nl., fr. **torticolis** (v. l. tortus, a, um, gewunden, Mittelw. v. torquēre, u. collum, der Hals) der schiefe Hals; tortuōs (l. tortuōsus, a, um; fr. tortueux), voll Krümmungen, verschlungen, verworren, verschroben; Tortūr, f. (l. tortūra) eig. Krümmung, Verdrehung; die Folter, Marter; gerichtliche Peinigung, peinliche Frage; Marterbank; **tortūra faciēi,** f. Heilk. die Gesichtsverzerrung; **t. oris,** die Mundklemme, der Mundkrampf.

Torrefaction, f. nl. (v. torrefacĕre, v. torrēre, dörren) die Dörrung, Röstung, bes. der Erze.

Torricéllische Röhre, f. (spr. c. = tsch), = Barometer, nach seinem Erfinder Torricelli um 1644 so genannt; nach ihm heißt auch der oben im Barometer befindliche luftleere Raum die Torricellische Leere.

Tórringtons, pl. engl. wollene Bettdecken, nach Torrington in Devonshire benannt.

Torsion, f. s. unt. torquiren.

Torso, m. it. (eig. der Strunk, Baumstumpf ꝛc., span. u. port. trozo, prov. u. altfr. tros, v. l. thyrsus, gr. thýrsos, Strunk, Stengel, Schoß, althochd. turso, torso, neuhochd. Dorsche) der Rumpf einer verstümmelten Bildsäule, bes. der berühmte Rumpf eines Standbildes des Hercules im Vatican.

Tort, m. (v. fr. tort, it. torto, v. l. tortum, verdreht; vgl. torquiren) Unrecht, Nachtheil, Verdruß; Jemand einen Tort anthun, ihm etwas zum Tort thun, ihm einen Possen spielen od. Schaden zufügen; **à tort et à travers,** fr. (spr. a tohr e a trawähr) ohne Überlegung, unbesonnen, in den Tag hinein.

Torte, f. (fr. tourte, it. u. span. torta, v. l. tortus, a, um, gedreht, gewunden, vgl. torquiren; urspr. ein ringförmiges Backwerk) eine Art feiner, platter Kuchen von Zuckerteig; **Tortelétchen,** n. ein Gebäck aus Mehl, Eiern, Zucker, Butter, Rosinen u. Kirschen; **Tortillon,** m. fr. (spr. —tiljóng) geflochtener Haarwulst auf dem Kopfe.

Torticollis, tortuös, Tortur, s. unt. torquiren.

Tortuga, f. span. u. prov. (fr. tortue, v. ml. tortuca, v. tortus, gedreht, gewunden; wegen der krummen Füße so genannt) die Schildkröte, bes. eine Flußschildkröte in Südamerika.

Torus, m. l. ein Pfühl, Wulst, Ruhelager, Bett, bes. Ehebett; auch Fleischwulst, Muskel; **tori conscensio,** f. die Besteigung des Ehebetts; **torōs** od. **torōs** (l. torōsus), fleischig, muskelstark; **Torosität,** f. nl. die Fleischigkeit, Muskelstärke.

Tory, m. engl. (spr. tóhri), pl. Tories, Königlichgesinnte (Aristokraten), Anhänger der alten Verfassung des Staates u. der Kirche, die Hofpartei in England; in den Vereinigten Staaten v. Nordamerika dagegen versteht man darunter die Demokraten; (urspr. ein von der Gegenpartei, den Whigs, ausgehender Schimpfnamen, von dem angebl. irländ. Worte tory, Räuber; vgl. ir.-gäl. toir, Verfolgung, Jagd); **Torýsmus,** m. die Grundsätze od. Ansichten eines Tory; **torýstisch,** ihnen gemäß, sie betreffend.

Toscanische Säulenordnung, f. (v. l. tuscānus, tuskisch, etrurisch, Tusci, die Tusker, die Einwohner Etruriens, davon später die Benennung des Großherzogthums Toscana), die einfachste, bei den Etruskern entstandene, Säulenordnung mit starkem, massenhaftem Schaft.

Tost, s. Toast; **Tostao,** s. Testao.

Totonacken, pl. ein Volk in der mexikanischen Landschaft Tlascála.

totus, a, um, l. ganz; **totum,** n. das Ganze; **in totum,** für's Ganze, ganz und gar, überhaupt; **toto titŭlo,** s. titulo toto unt. Titel; **totāl,** nl. (fr. total) u. als Adverb **totalĭter** u. fr. **totalement** (spr. total'mang), völlig, gänzlich, durchgängig, ganz und gar, durchaus; Totāl-Bilance, f. fr. (spr. —bilángß') Hauptrechnungs-Gleichung od. Abschluß; T.-Eindruck, m. Gesammteindruck, der Eindruck, den ein Gegenstand als Ganzes hervorbringt; T.-Finsterniß, f. gänzliche od. völlige Verfinsterung; T.-Summe, f. die Hauptsumme, der Gesammtbetrag; T.-Wirkung, f. die Wirkung im Ganzen od. die Gesammtwirkung; **Totalität,** f. (fr. totalité) die Gesammtheit, Allheit, Ganzheit, das Ganze; **Totalitätssinn,** m. der Gemeinsinn.

Touage, f., eig. m., fr. (spr. tuáhsch; entst. aus d. engl. towage, s. d.), Schiffspr. das Herbeiziehen eines Schiffs mittels eines Seiles, also Schleppschifffahrt; bes. aber die Ketten-Schleppschifffahrt auf Flüssen u. Canälen; **Toueur,** m. (spr. tuöhr), der Ketten-Schleppdampfer, das Ketten-Schleppschiff, eine Art Bugsirer od. Remorqueur (s. d.).

Toucan, s. Tukan.

touchiren, fr. (toucher, spr. tusch—; it. toccare, vgl. tockiren) berühren, anrühren; mit der Hand befühlen u. untersuchen (z. B. eine weibl. Person, ob sie schwanger sei); rühren, bewegen zum Mitleid; angreifen, reizen, necken, beleidigen; **touchant** (spr. tuscháng), rührend, bewegend, beweglich; **Touche,** f. (spr. tusch') die Berührung; Tonk. Anschlag u. Taste; die Anreizung, Neckerei, Beleidigung, ein Stich; bei Malern der Farbenauftrag, Pinselstrich; als chinesische Schwärze, s. Tusche.

toujours, fr. (spr. tuschúhr) immer; **t. perdrix,** s. unter Perdrix.

Toung, n. s. Taïm.

Toupet, m., gew. n. fr. (spr. tupéh; Verkl. v. altfr. top, Schopf, altnord. toppr, Locke, Zopf, Schopf; = niederd. Topp, hochd. Zopf, d. i. Schopf, Büschel; vgl. Topettes) gekräuseltes Stirnhaar, die Haar- od. Stirnkrause, der Haarkranz über der Stirn, landsch. auch die Straube; **toupiren,** wirren, haarkräuseln.

Touquet, m. fr. (spr. tukéh) = Toccato, s. d.

Tour (spr. tuhr), m. u. gew. f., pl. Touren, fr. (le tour, ml. turnus, s. d.) überh. der Umkreis, dah. die Haar-Tour, ein runder Haaraufsatz, Haarnetz, Haargeflecht, u. überh. der Haarbau; der Umlauf, Gang, Spaziergang, die Reise; Postw. die Hinfahrt, der Hinweg, Bestellgang (entg. Retour); die Rundfahrt, Runde, auch die Reihe, z. B. die Tour kommt an mich; in der Tanzk. die Wendung, Tanz-Veränderung; der Streich, das Schelmstück; **tour à tour,** wechselsweise, eins ums andere, nach der Reihe; **tour de force,** m. (spr. —forß') ein Macht- od. Gewaltstreich; **tour de passe-passe,** s. unt. passiren; **Tourillon,** m. (spr. turiljóng) ein Zapfen, Drehzapfen, bes. an Geschützen; **Tourist,** m. ein Reisender, der zu seinem Vergnügen, od. in Handelsgeschäften, od. zur Berichterstattung an Zeitschriften ꝛc. eine bestimmte Tour macht.

Tourbillon, m. fr. (spr. turbiljóng) eine Raketenhülse mit Ladung.

Tourbine (spr. turbihne), s. Turbine.

Toure od. **Turg,** m. eine alte lothringische silberne Rechnungsmünze, ungef. = 18 Sols.

Touri, m. wohlriechender rother Balsam aus der Rinde des Mycodendron amplexicaule, der verhärtet zum Räuchern dient.

Tourillon, Tourist, s. unt. Tour.

tourmentiren (spr. turmangt —), fr. (tourmenter, vgl. tormentiren) peinigen, belästigen.

tourniren (spr. turn—), fr. (tourner, span., port. u. prov. tornar, it. tornare, ml. turnare;

vgl. Turnus) drehen, wenden, od. eine Wendung geben, lenken, umschlagen; Krsp. den Feind umgehen, ihm in den Rücken fallen; tourné, die Karte umgedreht, umgeschlagen; Tourné, n. der Umschlag, das Wählblatt im Kartenspiel; **Tournée**, f. die Rundreise, Geschäftsreise eines Beamten, Kaufmanns ꝛc.; das Gehen eines Fürsten bei der Cour (s. d.) od. bei einem Feste von einem der Vorgestellten zu dem anderen; **tournez s'il vous plait** (spr. turneh ßil wuh plä; am Schlusse von vollgeschriebenen Seiten), wenden Sie gefälligst um; **Tournebroche**, m. (spr. turn'bróſch') der Bratenwender; **Tournement**, n. (spr. —máng) eine künstliche Pferd- od. Reit-Schwenkung; **Tournesol**, m. (spr. turn'ßól) die Sonnenwende, die Sonnenblume, s. auch Kroton; **Tournevent**, m. (spr. turn'wáng) der sich nach dem Winde richtende Rauchschirm auf einem Schornsteine; **Tourniquet**, m. (spr. turnikéh) ein Drehkreuz am Eingange eines Weges, Weghaspel; bei Wundärzten eine Aderpresse, ein Verbandstück, die Schraubenbinde beim Gliedablösen; **Tournüre**, f. die Wendung; gewandte Vortragsart; Gewandtheit, gute Haltung.

Tournois, fr. (spr. turnoá) ehem. eine in Tours geprägte kleine Münze; auch Benennung des nach dem Münzfuße v. Tours od. in der Stadt Tours geprägten Geldes, um 1/4 geringer, als das v. Paris, z. B. livre tournois.

Tourterelle, f. fr. (v. deutsch. Turtel) die Turteltaube.

Tout, n. fr. (spr. tuh; v. l. totum) das Ganze, Alles, der Allstich od. Durchgang in Kartenspielen; **Tout annoncé** (spr. tutannongßéh), auch **Todos**, span., d. i. alle, im L'hombre angekündigter Allstich, Durchgang, Alles gewonnen (vgl. Vole); **à tout**, auf Alles, Trumpf im Kartensp.; dah. ein Atout, ein Allstichspiel, wobei der Spieler alle Stiche bekommt; **atoutiren** (spr. —tut—), mit Trumpf stechen, trumpfen; **en tout** (spr. ang—), im Ganzen, kurz, Alles zusammengerechnet; **tout ensemble** (spr. tut angßángb'l), Alles mit einander, das Ganze in seiner Verbindung; — **tout**, als Adverb, ganz, völlig; dah. **tout à fait** (spr. tutafäh), gänzlich, ganz und gar; **t. à l'heure** (spr. tut alöhr'), sogleich, im Augenblick; **t. comme chez nous** (spr. tuh komm schäh nuh), ganz od. gerade so wie bei uns; **t. de bon** (spr. tuh d'bong), ganz im Guten od. gütlich; auch im Ernste, in vollem Ernste; **t. de même** (spr. tuh d'mähm'), gerade so, ebenso, ganz einerlei; **t. de suite** (spr. tuh d'ßwit'), sogleich, auf der Stelle; **Madame Toutlemonde** (spr. —tuhlemongd'), scherzh. Frau Allewelt, Jedermann.

Tow, m. engl. (spr. toh) Werg, Hede; auch das Seil, Tau, Schlepptau.

Towage (spr. tóedſch) od. **Towing** (spr. töing), engl. (v. to tow, ziehen, schleppen), das Schiffsziehen, Schleppen, Bugsiren (s. d.), überh. die Schleppschifffahrt in Flüssen u. Canälen; **Steam-cable-towing** (spr. ßtihm-käbl'-toing; v. steam, Dampf, u. cable, Kabel, Seil, Tau), die Drathseil-Schleppschifffahrt, eine Verbesserung der Touage (s. d.), indem statt der Kette ein Drathseil im Flussbett versenkt wird.

Tower 1., m. engl. (spr. tau'r; v. fr. la tour, it., span., port. u. prov. torre, l. turris) der Thurm, ein unter Wilhelm dem Eroberer angelegtes u. nach u. nach erweitertes festes Schloss in London, urspr. Wohnort der Könige, später Staatsgefängniss, Zeughaus ꝛc.

Tower 2., m. engl. (spr. tóör), eig. ein Werkzeug zum Ziehen, der Zieher; Schiffspr. der Schleppdampfer, Bugsirer, das Schleppschiff, Bugsirboot; **Tower-Dampfschifffahrt** = Towage; **Towing**, s. Towage.

Township, n. engl. (spr. taúnschip; v. town, Stadt) Stadt- od. Ortschaft, Stadtbezirk, Ortsbezirk, Stadtgemeinde; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Unterabtheilung der Grafschaft od. Provinz (County).

Toxicum, n., pl. **Toxica**, l. (v. gr. toxikón, d. i. eig. zum Geschoss gehörig, v. tóxon, Bogen, Geschoss) eig. ein Gift, mit welchem man die Pfeile bestrich; dann überh. Gift; **Toxication**, f. die Vergiftung; **Toxikodéndron**, n. gr. der Giftbaum, dessen milchartiger Blättersaft eingetrocknet zur schwärzesten Farbe wird; **Toxikológ**, m. ein Giftkenner, Giftkundiger; **Toxikologie**, f. die Giftkunde, Lehre von den Giften; **toxikológisch**, die Giftmittel betreffend.

Trabánt, m., pl. —en (v. it. u. span. trabánte, u. dies v. dtsch. traben, laufen; also eig. ein Läufer) ein Begleiter, Leibwächter eines Fürsten ꝛc.; ein Folgestern, Mond- od. Nebenplanet; vgl. Satellit.

Trabúcco, m. it. (altit. trabucco = span. trabuco, it. trabocco, s. u.) früher ein Längenmaß in Norditalien v. verschied. Größe, z. B. in Mailand 2,611 m, in Turin 3,083 m; **Trabuco**, m. span. (prov. trabuc, it. trabocco, v. span. u. prov. trabucar, fr. trébucher, zu Boden werfen, eig. mit dem Rumpf aus der Richtung bringen, v. prov. u. altfr. buc, Rumpf, v. althochd. bûh, mittelhochd. bûch, isl. bûkr, altholl. bûk, buik, Bauch u. Rumpf) eine kurze Büchse mit weiter Mündung, ein Stutzgewehr; auch eine Art Cigarren; **Trabucários**, pl. mit Stutzgewehren bewaffnete spanische Schmuggler.

tracassiren, fr. (tracasser, v. tracas, Wirrwarr, unruhige Bewegung; v. altfr. trac, Spur, Gang, Huftritt, Geräusch eines Federstrichs, span. traque, Knall einer Rakete, Lauffeuer, engl. track, Spur, Fährte, Treibjagen, holl. trek, Zug, Ruck, Fang, Strich, Federzug) Unruhe od. Händel stiften; einen necken, drillen, plagen; **Tracasserie**, f. die Neckerei, Quälerei, ein boshafter Streich; Klätscherei.

Trace, f. fr. (spr. traß'; span. traza, prov. trassa, it. traccia; Zeitw. fr. tracer, span. trazar, it. tracciare, l. gleichs. tractiāre, v. tractum, trahĕre, ziehen); die Zeichnung, der Abriss, bes. eines Festungswerkes, Umriss; die Spur; vorgezeichnete, abgesteckte Linie, z. B. einer Straße, Eisenbahn ꝛc.; **traciren** (fr. tracer, spr. traß—), abzeichnen, abreißen, entwerfen, vorzeichnen, abstecken; **Tracir-Leine** od. **Tr.-Schnur**, die Steckleine, Absteckleine.

Trachea od. **Trachia**, f. l. (sc. arterĭa, v. gr. tracheĭa, v. trachýs, rauh, uneben; also eig. „die rauhe", so genannt wegen der erhabenen Knorpelringe) Heilk. die Luftröhre; **tracheāl**, nl. zur

Luftröhre gehörig, dieselbe betreffend; **Tracheïtis**, f. gr. die Luftröhrenentzündung; **Tracheoblennorrhöe**, f. Luftröhren-Schleimfluss; **Tracheocēle**, f. der Luftröhrenbruch; **Tracheopyōsis**, f. Luftröhrenvereiterung; **Tracheorrhagie**, f. der Luftröhrenblutfluss; **Tracheotomie**, f. der Luftröhrenschnitt, vgl. Bronchotomie; **Trachiēlcus**, m. od. **Trachielkōsis**, f. ein Luftröhrengeschwür.

Trachelāgra, n. gr. (v. trachēlos, der Nacken) die Nacken- od. Genickgicht; eine Art des schiefen Halses; **Trachelopānus**, m. Halsdrüsengeschwulst; **Trachelophȳma**, n. die Halsgeschwulst.

Tracheoblennorrhöe ꝛc. — **Trachielkosis**, s. unt. Trachea.

Trachōm(a), n. gr. (v. trachȳn, rauh machen, v. trachýs, rauh) ein flechtenähnlicher Ausschlag, die Augenliederkrätze.

Trachyphonie, f. gr. (v. trachýs, rauh) eine rauhe, heisere Stimme; **Trachyt**, m. ein gemengtes Gestein, aus einer feinkörnig gemengten Grundmasse u. inliegenden Krystallen v. glasigem Feldspath bestehend; **Trachyt-Breccie**, f. (vgl. Breccie) Trachyt-Trümmergestein, ein Gemengsel aus Blöcken, Bruchstücken ꝛc. von Trachyt.

traciren, s. unt. Trace.

Tract, s. unt. Tractoria.

Tractarianer, pl. s. Puseyiten.

tractiren, l. (tractāre, d. i. eig. ziehen, schleppen, v. trahĕre; dann behandeln ꝛc.; prov. u. altspan. tractar, span. tratar, it. trattare, fr. traiter) etwas behandeln, bearbeiten, treiben, verhandeln; unterhandeln; einen behandeln, ihm begegnen; bewirthen, auftischen, einen Schmaus od. ein Gastmahl geben; **tractābel** (l. tractabĭlis) od. fr. **traitable** (spr. trätáb'l), was sich behandeln lässt, fügsam, biegsam, lenksam, umgänglich, handsam, handlich; **Tractamént**, n. nl. (tractaméntum) od. fr. **Traitement**, n. (spr. trät'máng) die Behandlung, Begegnung; Bewirthung, Verpflegung; Gasterei, das Ehrenmahl; die Besoldung, Löhnung, der Sold, Gehalt; **Traiteur**, m. fr. (spr. trätöhr) ein Speisewirth, Garkoch; **Tractāt**, m. l. (tractātus) od. fr. **Traité**, m. (spr. trätéh) eine Abhandlung, Schrift, ein kleines Buch (pl. Tractāte); eine Unterhandlung; Übereinkunft, ein Vertrag, Vergleich, Abschluss (pl. **Tractaten**, z. B. Friedens-Tractaten, Friedens-Unterhandlungen); **Tractätchen**, n. eine kleine volksthümliche Schrift religiösen, bes. pietistischen u. mystischen Inhalts; **Tractation**, f. (l. tractatĭo) die Behandlung, Betreibung; ein Gastmahl.

Tractoria, f. nl. (v. l. tractorĭus, ziehend od. gezogen, v. trahĕre, ziehen) höh. Größenl. die Zuglinie, eine krumme Linie höherer Ordnung; **Tractus**, u. abgek. **Tract**, m. l. eig. Zug, Ausdehnung in die Länge; ein Landstrich, eine Gegend, Strecke; auch der kathol. Fastengesang zwischen Epistel u. Evangelium; **tractu tempŏris**, im Verlaufe od. mit der Zeit.

Traders, pl. engl. (spr. tréhders; v. trade, Handel, Verkehr) Handelsleute; im brit. Nordamerika die von der Hudsonsbaicompagnie über deren Gebiet vertheilten Leute, die den Pelzhandel betreiben u. zugleich untere Verwaltungsbeamte sind.

tradiren, l. (tradĕre, v. tra = trans, s. d., u. dare, geben) übergeben, überliefern, mündlich fortpflanzen; vortragen, lehren; **Tradition**, f. (l. traditĭo) die Übergabe; mündliche Überlieferung, Fortpflanzung v. Lehren ꝛc., Sage, mündlich überlieferte Nachricht; **per traditiōnem**, durch Überlieferung; **traditĭo judiciālis**, f. die gerichtliche Übergabe; **traditionéll** (fr. traditionnel) od. **traditīv**, nl. durch Überlieferung fortgepflanzt; überlieferungsweise, nach der Überlieferung od. Sage; **Traditor**, m. l. ein Überlieferer, Überantworter, Auslieferer; bes. Auslieferer heiliger Bücher u. Gefäße an die heidnische Obrigkeit zur Zeit der Christenverfolgungen unter Diocletian.

traduciren, l. (tradūcĕre, v. tra = trans, s. d., u. ducĕre, führen) hinüberführen od. -bringen; übersetzen; durchziehen, durchhecheln; **Traduction**, f. (l. traductĭo) die Hinüberführung, Übersetzung; Überlieferung ans Gericht; **Traducianismus**, m. nl. od. **Traductions-System**, n. die Seelenfortpflanzungs-Lehre, od. die Meinung, dass die Seelen der Ältern auf die Kinder fortgepflanzt würden; **Traduciāner**, m. u. pl. Anhänger dieser Lehre.

Trafic od. **Trafik**, m. fr. (trafic, prov. trafec, trafey, it. tráffico, span. tráfico, tráfago, ml. traffĭcum, trafĭca; v. l. tra = trans, s. d., u. facĕre, machen; vgl. das deutsche übermachen) der Handel, bes. mit selbstgefertigten Fabricaten, Verkehr, das Gewerbe; **traficiren** od. **trafikiren** (fr. trafiquer, it. trafficáre), handeln, Handlung od. Verkehr treiben, verkehren, verhandeln; **Trafikánt**, m. (fr. trafiquant, it. trafficánte) ein Handelsmann, der selbstgearbeitete Dinge verkauft.

Trágala, f. span. (v. trága-la, d. i. verschlinge sie! v. tragár, verschlingen; vollständiger: trágala, perro, verschlinge sie, du Hund! welche Worte sich im Refrain des Liedes immer wiederholen) das Freiheitslied der Spanier.

Tragánth, n. gr. (v. trágos, Bock, u. ánthos, n. Blume) od. **Tragakánth**, m. (gr. tragákantha, f. v. ákantha, Dorn) Bocksdorn, eine Gattung hülsenfrüchtiger Gewächse von verschied. Arten; auch = **Gummi-Tragánth**, Bocksdornsaft od. Bocksbartharz, ein gelbliches od. röthliches Gummi von dem kretischen Bocksdorn; **Tragánth-Arbeit**, f. Zuckerbäcker-Arbeit aus Kraftmehl, Zucker und Tragánth, zu Tafelaufsätzen u. dgl.

Tragēa, f., r. **Tragēma**, n. gr. (v. tragein od. trōgein, nagen, knuppern) Knupper- od. Knapperwerk: Nüsse, Mandeln, Zuckergebäck ꝛc. zum Nachtisch; Heilk. gröblich gestoßenes magenstärkendes Pulver aus Gewürzen u. Zucker, = Trisenet.

Tragelāphus od. **Tragelāph**, m. gr. (tragélaphos, v. trágos, Bock, u. élaphos, Hirsch) der Bockhirsch, ein fabelhaftes Thier im Alterthum; ein Trinkgeschirr, auf welchem ein solcher Bockhirsch in erhabener Arbeit dargestellt war; auch eine Antilopenart.

Tragödie, f. gr. (tragōdía, d. i. wörtlich Bocksgesang, v. trágos, Bock, u. ōdē, Gesang; weil die Volksgesänge, aus welchen die spätere Tragödie entsprang, an Bacchusfesten, nach der gewöhnlichen

Annahme bei einem Bocksopfer od. um einen Bock als Preis, richtiger von einem Chor bocksähnlich verkleideter Festtänzer dargestellt wurden; vgl. Satyrdrama) ein Trauerspiel, ernstes Schauspiel, entgegenges. Komödie; uneig. eine traurige Begebenheit; **trägisch** (gr. tragikós), der Tragödie angehörend, eigen od. gemäß, trauerspielartig; traurig, schrecklich, verhängnißvoll, kläglich, mitleidswürdig; **Tragiker**, m. ein Trauerspieldichter; Schauspieler im Trauerspiel, Trauerspieldarsteller, auch **Tragöde** (l. tragoedus, v. gr. tragōdós), verächtl. **Tragödiant**; **tragikomisch**, traurigluſtig, halbtraurig u. halblustig; **Tragikomödie**, f. ein weinerliches Lustspiel, halb trauriges, halb lustiges Schauspiel, od. ein Schauspiel, in welchem ein tragischer Stoff komisch behandelt ist.

Tragus, m. gr. (trágos) der Bock; Heilk. Bocksgestank, Achselgestank; große Geilheit, Brunst; auch der vordere Ohrknorpel od. sog. Ohrbock; **Tragomaschalie**, f. (spr. —masch—; vgl. Maschale) Bocksgeruch, Dunst aus den Achselhöhlen; **Tragomaschälus**, m. ein Bockstinker; **Tragophonie**, f. die Bocksstimme, das starke Stottern od. Meckern im Reden; **Tragopodie**, f. die Bocksbeinbildung; **Tragopögon**, m. Bocksbart, Haferwurz.

Traille, r. Treille, s. d.

Train, m. fr. (spr. träng; altfr. traïn, it. traino, span. tragin, prov. trahi, v. l. trahĕre, ziehen) der Zug v. Geschütz, Wagenzug auf Eisenbahnen; das Gefolge, der Troß, das schwere Gepäck einer Armee (z. B. Artillerie-, Munitions-, Proviant-Train ꝛc.); auch der gewöhnliche Gang od. Lauf der Dinge (Schlendrian); **Train-Depot**, n. Troßamt; **Tr.-Soldat**, m. der Troßsoldat, Troßmann, Fuhrknecht; **Tr.-Wesen**, n. Troßwesen; **en train** (spr. ang träng), im Zuge, im raschen Gange; **trainiren** (fr. trainer, spr. trähn—; it. trainare, prov. trahinar, v. l. trahĕre), ziehen, schleppen, zögern, hinhalten, in die Länge ziehen; ein Pferd trainiren, abrichten, erziehen, bes. durch eigenthümliche Behandlung zum Wettrennen geschickt machen; auch einen Menschen durch besondere Ernährung u. Anordnung der Lebensweise für gewisse Thätigkeiten, wie in England bei Boxern, Jockeys und Tauchern, vorzugsweise fähig machen; **Trainard**, m. (spr. tränahr) od. **Traineur**, m. (spr. —nöhr) ein Schweifling, Nachzügler (Maroseur); **Traineur**, m fr. (spr. tränöhr) der Pferdeabrichter, Bereiter; **Training**, n. engl. (spr. trehning) Abrichtung u. Schulung der Pferde.

Trait, m. fr. (spr. träh), pl. **Traits** (spr. trähs; v. l. tractus, s. d.), der Zug im Gesicht und Charakter, Gesichtszug, Gemüthszug, Beweis der Gemüths- od. Handlungsart; ein Streich, Schelmstreich.

traitable, s. unt. tractiren.

Traitant, m. fr. (spr. trätáng; v. traiter, = tractiren, s. d.) wörtlich einer der mit dem Fiscus unterhandelt; ein Pächter öffentlicher Gefälle.

Traité, Traiteur, s. unt. tractiren.

Traître, m. fr. (spr. trät'r; altfr. traïtre, span. traidor, v. l. tradītor, d. i. eig. Überlieferer, v. tradĕre, dah. fr. trahir, verrathen) ein Verräther.

trajiciren, l. (trajicĕre, v. tra = trans, u. jacĕre, werfen) eig. hinüberwerfen; hinüberfahren, übersetzen, über ein Wasser setzen; **Traject**, m. (l. trajéctus) od. **Trajet**, fr. (spr. traschéh) die Überfahrt, das Übersetzen; **Traject-Anstalt**, f. Übersetzanstalt, Fähranstalt; **Trajection**, f. (l. trajectĭo) das Hinübersetzen; Scheidek. eine Art Durchseihung; Sprachl. das Versetzen od. Hinüberziehen eines Wortes, bes. aus dem Hauptsatz in den Relativsatz (eine rhetorische Figur); **Trajectorie**, f. nl. höh. Größenl. jede Krummlinie (Curve), welche ein ganzes System gleichartiger Krummlinien unter einem gegebenen Winkel schneidet; auch s. Kegelschnittslinie.

Tralje, s. Treille.

Tralles, Tralles'sches Alkoholometer, n. ein Weingeistmesser, der den Gehalt des Spiritus, Branntweins ꝛc. an reinem Alkohol in Maßprocenten angiebt, benannt nach dem Erfinder.

Trambahn, f. s. Tramway.

Trame, f. fr. (v. l. trama) der Einschlag des Gewebes; **Tramseide**, f. Einschlagseide (entg. Organsinseide); **tramiren** (fr. tramer), eintragen, einschießen; uneig. anzetteln, einfädeln, meuten.

Traminer, m. eine Sorte weißer u. rother Trauben v. süßem, gewürzhaftem Geschmack aus Tramin, einem Flecken in Südtyrol (der weiße Traminer heißt wegen der Gestalt seiner Blätter auch: Gänsefuß; der rothe Traminer: Fleischweiner, fränkische Traube); auch eine Apfelart.

Tramontáne, f. it (tramontána, v. tra = trans, u. monte, Berg, also jenseit der Berge seiend od. herkommend) der Nordwind in Italien; der Nordstern, Polarstern; die Tramontane verlieren, die Richtung verlieren, uneig. die Fassung od. den Kopf verlieren, aus aller Fassung kommen, sich nicht mehr zu helfen wissen (aus der Sprache der Schiffer entlehnt, denen der Nordstern zum Richtpunkte dient).

Tramp, m., pl. **Tramps**, engl. Herumtreiber, Landstreicher, Vagabund, bes. in den Vereinigten Staaten v. Nordamerika.

Trampolin, s. Tremplin.

Tramway, f., pl. **Tramways**, engl. (spr. trämueh; v. tram, das flache Geleise, u. way, Weg; n. A. nach dem Verbesserer derselben, dem engl. Ingenieur Outram, benannt) eig. Rinnenbahn, Rill- od. Falzbahn, eine Eisenbahn mit flachen Schienen, wo das Rad in einer Rille od. Falz läuft, bes. Pferdeeisenbahn, Straßenbahn für den Personenverkehr in großen Städten.

tranchiren (fr. trancher, spr. trangsch—; prov. trencar, trenchar, trinquar; span. trinchar, it. trinciare; wahrsch. v. l. truncare, beschneiden, abschneiden, mit Einfluß des deutsch. trennen) zerschneiden, vorschneiden, zerlegen; Tranchir-Messer, n ein Vorschneidemesser; **tranchant** (spr. trangschang), schneidend, sehr scharf; **Tranche**, f. eine Schnitte (v. Brod, Fleisch ꝛc.); der Rand, die Randschrift einer Münze; **Tranchée**, f., pl. **Tranchéen** od. **Transcheen**, Laufgräben bei Belagerungen, Schachtwege; **Tranchéecavaliere**, **Tranchéereiter** od. **Tranchéekatzen**, pl. erhöhte Angriffswerke an der letzten Linie der Tranchéen von Seiten der Belagerer, um von da in den be-

deckten Weg des Feindes zu sehen u. ihn bestreichen zu können; Trancheur, m. (spr. trangschöhr) ein Vorschneider.

tranquille, fr. (spr. trankihl'; v. l. tranquillus) ruhig, still; **tranquillaménte,** it. Tonk. gelassen, ruhig, still, heiter; Tranquillität, f. l. tranquillĭtas) die Ruhe, Gelassenheit.

trans, l. jenseit, über, hinüber, hindurch, in vielen Zusammensetzungen, wo es auch abgekürzt tra- lautet (vgl. tradiren, traduciren, trajiciren rc.), entg. dem cis, s. d.

Transáct, m. nl. (transáctus) od. **Transaction,** f. spätl. (transactĭo, v. transigĕre, s. transigiren) die Verhandlung, Beilegung einer Streitsache, der Vergleich, die Übereinkunft; engl. **transactions,** pl. (spr. tränsäkschens) auch Abhandlungen gelehrter Gesellschaften; **per transactiōnem et cessiōnem,** l. Rspr. durch Vergleich u. Abtretung; **transactio judiciālis,** eine gerichtliche Verhandlung; **t. extrajudiciālis,** eine außergerichtliche Verhandlung; Transáctor, m. ein Unterhändler, Vergleichstifter, Schiedsmann.

transalpinisch, l. (trans-alpīnus) jenseit der Alpen gelegen, überalpisch.

transandinisch, nl. jenseit der Anden gelegen.

Transanimation, f. nl. (v. trans u. animāre, beseelen) die Seelenwanderung.

transatlántisch, nl. jenseit des atlantischen Meeres gelegen, überseeisch.

transcendent, s. transscendent.

Transcolation, f. nl. (v. trans u. colāre, seihen) die Durchseihung.

Transcorporation, f. nl. (v. trans u. corporāre, mit einem Körper versehen) eig. die Überkörperung; Seelenwanderung.

transdanúbisch, l. (transdanubiānus, v. Danubĭus, die Donau) überdonauisch, jenseit der Donau.

transëat, l. (v. trans-īre, hinübergehen rc.) das gehe vorüber, werde vergessen od. nicht weiter erwähnt! **transëúndo,** im Vorbeigehen, kürzlich.

Transelementation, f. nl. (vgl. Element) die Grundstoffverwandlung, vermeintliche chemische Verwandlung eines Elements in ein anderes.

Transept, n engl. (spr. tränßept; v. l. trans u. septum, Verzäunung, v. sepīre, verzäunen) der Kreuzflügel in Bauwerken, der Flügel, der quer durch das Schiff und die Hauptflügel geht.

transferiren, l. (trans-ferre, fr. transférer) übertragen; übersetzen; verlegen; auch den Betrag eines Wechsels vom Conto des Zahlenden abschreiben; **ad usum** transferiren, gangbar machen, in Gebrauch bringen.

transfiguriren, l. (transfigurāre; vgl. Figur rc.) umgestalten; verklären; Transfigurateur, m. fr. (spr. —töhr), = Kaleidoskop; Transfiguration, f. l. (transfiguratĭo) die Umgestaltung; Verklärung Christi.

Transfix, n. l. Rspr. eine Nachtrags- od. Beitrittsurkunde, an die Haupturkunde durch Pergamentstreifen angeheftet.

transformiren, l. (trans-formāre; vgl. Form rc.) umformen, umwandeln, umgestalten; einem mathematischen Ausdrucke eine andere Form od. Gestalt geben, ohne dessen Werth zu verändern; Transformation, f. (spätl. transformatĭo) die Umbildung, Umgestaltung, Verwandlung.

transfugiren, l. (trans-fugĕre, v. fugĕre, fliehen) überlaufen, zum Feinde übergehen.

transfundiren, l. (trans-fundĕre, v. fundĕre, gießen) aus einem Gefäß in ein anderes übergießen, überschütten; Transfusion, f. (l. transfusĭo) die Übergießung; Blutüberleitung, Umzapfung des Bluts eines Thieres od. Menschen in die Blutgefäße eines andern; Transfusor, m. ein von Dr. Roussel in Genf ersonnenes Werkzeug zur Blutüberleitung unter Abschluß der Luft.

transgrediren, l. (transgrĕdi, v. gradi, schreiten) überschreiten; Transgression, f. (l. transgressĭo) die Übertretung, Überschreitung eines Befehles, Gesetzes rc.

transigiren, l. (transigĕre, v. trans u. agĕre) eig. durchführen, zu Ende od. zu Stande bringen; verhandeln, einen Vergleich abschließen, sich vergleichen, sich abfinden; **transigéndo,** auf dem Wege gütlichen Vergleichs; transigibel, was sich verhandeln läßt od. worüber ein Vertrag geschlossen werden kann.

transiliren, l. (eig. trans-silīre, v. salīre, springen) überspringen, überhüpfen, mit Stillschweigen übergehen.

Transillas, pl. span. (spr. —iljas), Art holländischer Spitzen.

Transition, f. l. (transitĭo) od. Transitus, m. (v. transīre, hinübergehen, übergehen) der Übergang von einem Gegenstande od. Tone zum andern; die Übergehung; **in transitu,** im Vorübergehen, beiläufig, nebenher; Tránsito, m. it., abgek Tránsit, der Durchgang, die Durchfuhr von Waaren od Gütern durch ein Land in das andere; Transito-Güter, pl. durchgehende Güter; Tr.-Handel, m. Durchfuhrhandel, Handel mit durchgehenden Waaren; Tr.-Zoll, m. Durchgangs- od. Durchfuhrzoll. transitiren, l. (transitāre) vorübergehen, durchgehen (v. Waaren gebräuchlich); transitiv (spätl. transitīvus), hinübergehend, übergehend; transitives Verbum (verbum transitīvum) od. bloß Transitīvum, n. ein übergehendes, überleitendes od. zielendes Zeitwort, dessen Handlung auf einen Gegenstand übergeht od. einwirkt, z. B. lieben, hassen rc. (vgl. Verbum); transitōrisch (l. transitorĭus), zum Übergang od. Durchgang geeignet; vorübergehend; vergänglich, flüchtig.

Translation, f. l. (translatĭo; v. transferre, s. transferiren) die Übertragung; Übersetzung; **translatĭo juris,** f. Übertragung eines Rechts auf einen Andern; Translātor, od. fr. Translateur (spr. —töhr), m. ein Übersetzer, Dolmetscher; translatiren, nl. Kfspr. übertragen, = transferiren; translatōrisch, fortrückend; z. B. die translatorische Bewegung der Planeten, ihr Umlauf um die Sonne.

Transleithanien, n. die östreichischen Länder jenseit der Leitha, die außerdeutschen Kronländer; transleithanisch, jenseit der Leitha.

translociren, nl. (vgl. lociren unt. locus)

an einen andern Ort versetzen; Translocation, f. die Versetzung, Ortsveränderung.

transslucént, l. (translūcens, v. translucēre, durchscheinen) durchscheinend.

transslunārisch, nl. (v. trans u. luna, s. d.) übermondlich, was jenseit des Mondes, über den Mond hinaus ist.

transsmarin(isch), l. transmarīnus, v. mare, Meer) jenseit des Meeres befindlich, überseeisch.

transsmigriren, l. (trans-migrāre, vgl. migriren) wegziehen, auswandern (emigriren); Transmigration, f. (spätl. transmigratĭo) die Auswanderung, Übersiedelung; auch Seelenwanderung.

transsmittiren, l. (trans-mittĕre; vgl. mittiren) überschicken, überliefern, überlassen; Transmission, f. (transmissĭo) die Übersendung, Überlieferung; Übertragung, Fortpflanzung; Transmissionsvermögen, n. das Vermögen der Körper, Wärme durchzulassen; Transmissionswelle, f. eine die Kraft von Maschinen übertragende eiserne Welle (s. Transmissionszeug); auch der bei plötzlicher Vergrößerung eines Flüssigkeitsquerschnitts sich bildende fortschreitende Wellenberg; Transmissionszeug, n. od. Transmission, f. = treibendes Zeug, diejenigen Vorrichtungen im Maschinenwesen, wie verzähnte Räder, Schnur- u. Riemenschieber, Gestänge etc., welche die Triebkraft von dem Motor, wie Dampfmaschine, Wasserrad etc., auf die eigentliche Arbeitsmaschine übertragen; **transmissĭo hereditātis,** die Weitervererbung eines Erbschaftsanfalls, d. h. einer seitens des Erblassers (Transmittent, m.) noch nicht wirklich erworbenen Erbschaft an einen Andern, den Transmissār(ius); transmissibel, nl. überschickbar; überlasslich; Transmissibilität, f. Übertragbarkeit.

transsmontān, l. (transmontānus, v. mons, Berg) jenseit der Berge (Alpen) befindlich, überbergisch; auch = ultramontan, s. d.

transsmutiren, l. (trans-mutāre; vgl. mutiren) verwandeln, umwandeln, vertauschen; transmutābel, nl. veränderlich, wandelbar; Transmutabilität, f. die Veränderlichkeit, Wandelbarkeit; Transmutation, f. l. (transmutatĭo) die Verwandlung, Umwandlung, Umbildung, Vertauschung, Buchstabenversetzung; Umwandlungsfähigkeit; Transmutations-Theorie, f. die Umbildungslehre, Abstammungslehre, die (schon vor Darwin, vgl. Darwinismus) von Lamarck u. andern Naturforschern aufgestellte Ansicht, dass alle Organismen der Erde sich aus einer od. einigen wenigen höchst einfachen Stammformen entwickelt haben, = Descendenz-Theorie.

transsoceānisch, nl. jenseit des Oceans befindlich.

transspadānisch, l. (transpadānus, v. Padus, der Po) jenseit des Po befindlich.

transsparent, nl. (v. trans u. parēre, erscheinen; fr. transparent) durchscheinend, durchschimmernd; hell, klar; Transparent, n. ein Durchscheinbild, durchscheinendes Gemälde, auch nächtliches Festbild, Leuchtbild, eine erleuchtete Inschrift, Leuchtschrift; Transparénz, od. fr. Transparence, f. (spr. —rángß') die Durchscheinung, Durchsichtigkeit, das Durchscheinen; die Klarheit.

Transspiration etc., s. Transspiration.

transsplantiren, spätl. (transplantāre, v. plantāre, pflanzen; fr. transplanter) verpflanzen, versetzen; Heilk. einen Hautlappen ablösen und an einer andern Stelle anheilen; Transplantation, f. nl. die Verpflanzung, Versetzung; Heilk. die Ersetzung eines verlorenen Körpertheils durch einen anderswoher genommenen.

transsponiren (l. transpōnĕre, v. ponĕre, setzen) übersetzen, versetzen; Tonk. ein Stück in eine andere Tonart setzen, umsetzen, höher od. tiefer im Ton spielen; Transposition, f. nl. die Versetzung, Umsetzung (in einen andern Ton); Größenl. Veränderung der Stelle einer Größe in einem Größenausdrucke, ohne den Werth desselben zu ändern, Versetzung der Glieder einer Gleichung von der einen Seite des Gleichheitszeichens auf die andere.

transsportiren (l. transportāre, v. portāre, tragen) hinüberbringen od. -schaffen, fortschaffen, verführen; übertragen; Transportation, f. (l. transportatĭo) od. Transportirung, f. die Fortbringung, Fortschaffung; Transpórt, m. nl. (fr. transport) die Überfahrt, Versendung, Beförderung, Fortschaffung, Ausfuhr v. Waaren; Fracht; auch was fortgeschafft wird, die Lieferung, Zufuhr (z. B. ein Transport Lebensmittel etc.); der Übertrag od. die Übertragung der Schlusssumme in Rechnungen von dem Ende der einen Seite auf den Anfang der folgenden; Transport-Gesellschaft, f. Beförderungsgesellschaft; Tr.-Kosten, pl. die Versendungskosten, das Frachtgeld, Fuhrlohn; Tr.-Mittel, n. Beförderungsmittel; Tr.-Schiff, n. ein Überfahrts-, Fracht- od. Lastschiff; transportābel, beweglich, fortbringlich od. fortschaffbar, verfahrbar; übertragbar (v. Schulden u. Verbindlichkeiten); Transporteur, m. fr. (spr. —tőhr) Meßk. Winkel-Überträger, Winkel- od. Gradmesser, Winkelfasser, ein halbkreisförmiges, in 180 Grade getheiltes mathematisches Werkzeug zur Winkelmessung u. -Übertragung.

Transsposition, s. unt. transponiren.

transsrhenānisch, l. (transrhenānus, v. Rhenus, der Rhein) überrheinisch, jenseit des Rheins liegend; Transrhenāner, m. ein Überrheinischer.

transscendent u. **transscendentāl,** nl. (v. l. transscendĕre, übersteigen, v. scandĕre, steigen) Philos. das Sinnliche od. das Gebiet der Erfahrung übersteigend od. überschreitend, übersinnlich, nicht in die Sinne fallend, z. B. solche Begriffe etc.; Größenl. durch eine algebraische Gleichung nicht bestimmbar.

transscribiren, l. (trans-scribĕre, v. scribĕre, schreiben) 1) umschreiben, aus einem Buch ins andere, aus einer Form in die andere; 2) überschreiben, auf einen Andern schreiben, z. B. eine Schuldforderung; Transscription, f. die Überschreibung von einem Namen zum andern; die Übertragung, z. B. eines Gesangstücks auf das Pianoforte.

Transsept, s. Transept.

transspiriren, nl. (v. trans, s. d., u. spirāre, hauchen, dünsten; fr. transpirer) ausdünsten,

schwitzen; uneig. ruchtbar od. bekannt werden, verlauten, sich verbreiten; **Transspiration**, f. die Ausdünstung, Ausdampfung.

Transsubstantiation, f. nl. (vgl. Substanz u. Consubstantiation) die Wesenverwandlung, Verwandlung des Brodes u. Weines beim Abendmahl in den Leib u. das Blut Christi, nach der kathol. Lehre.

transsudiren, nl. (v. l. sudāre, schwitzen) durchschwitzen, durchschweißen; durchsickern; **Transsudation**, f. Durchschwitzung, Durchsickerung.

transsumiren, l. (trans-sumĕre, v. sumĕre, nehmen) herübernehmen, entlehnen, übertragen, abschreiben; **Transsúmt**, r. **Transsúmpt**, n. (l. transsumptum) Rspr. eine beglaubigte Abschrift (Copie).

Transsylvanien, l. mit deutsch. Endung, eig. jenseit des Waldes: Siebenbürgen.

Transtévere, Transteveriner, s. Trastevere.

transvehiren, l. (trans-vehĕre) hinüberfahren; **Transvection**, f. (l. transvectĭo) die Überfahrung, Überfahrt, auch Frohnfuhre.

Transvérse, f. l. (v. transvérsus, quer, v. trans-vertĕre, eig. hinüber- od. hindurchrichten) = Traverse; **transversāl**, nl. quer, überzwerch; schräg, schief; **Transversāle**, f. Größenl. eine Linie od. Fläche, welche ein System v. Linien od. Flächen auf irgend eine Art durchschneidet; bes. schief gezogene Gerade zur feineren Unterabtheilung eines Maßstabs; **Transversāles**, pl. Rspr. Seitenverwandte.

Trapelierkarte, Tr.-Spiel, s. Tarók.

Trapezium od. **Trapéz**, n. gr. (trapézion, eig. Tischchen, Verkl. v. trápeza, Tisch), pl. —zia od. —zien, u. **Trapezoīd**, n. (v. gr. trapezoeidés, etwas Tischförmiges) Größenl. ein Viereck mit ungleichen u. nicht gleichlaufenden Seiten, ungleichseitiges Viereck; auch ein Turngeräth, das Hängereck; dah. **Trapez-Ascensionist**, m. barb.-l. ein das Tr. Besteigender; **Tr.-Suspensionist**, m. ein am Tr. sich Aufhängender; **Trapezoēder**, n. ein Körper mit 24 gleichen, ungleichseitig viereckigen Flächen; **Trapezophór**, m. ein Tischträger, Tischhalter.

Trapiche, m. span. (spr. trapitsche; v. l. trapētum od. trapes, Gen. ētis, die Ölpresse) eine Zuckermühle; in Mittelamerika ein Landgut, worauf ausschließlich Zuckercultur betrieben wird; auch ein Pochwerk für das Erz.

Trapp, m. (schwed. trapp, v. trappa, Treppe, in Bezug auf die treppen- od. kuppenförmige Erhebung dieser Gesteinmassen) Stufenstein, Wacke, der ältere Namen für verschiedene gemengte Gesteinarten, bes. Basalt, Dolerit, auch für Grünstein.

Trapper, m. engl. (v. trap, die Falle, Schlinge, fr. trappe, prov. u. ml. trappa, v. althochd. trapo, Schlinge) ein Fallthürhüter in den Kohlengruben; ein nordamerikan. Wild- u. Pelzjäger, bes. v. Bibern u. Ottern.

Trappier, Drapier od. **Drapirer**, m. (vgl. span. trapo, = Drap, s. d.) einer der fünf Großbeamten des deutschen Ordens, welchem die Bewaffnung u. Bekleidung der Ritter oblag.

Trappist, m. pl. **Trappisten**, Glieder des Ordens **de la Trappe**, eines im 17. Jahrh. durch den franz. Abt Rancé gestifteten Mönchsordens (v. der Abtei la Trappe in einer öden Gegend der Normandie benannt), welcher sich durch höchste Strenge u. Härte seiner Ordensregel, bes. auch durch die Verpflichtung zum völligen Stillschweigen auszeichnet.

traquiren (spr. —kiren), fr. (traquer; v. trac, die Spur des Wildes) umstellen, treiben, ein Treibjagen anstellen.

Traß od. **Tarraß**, m. (viell. dem fr. terrasse, Erdwall, Erdstufe, nachgebildet) vulcanischer Schutt od. Tuff, Duckstein, ein Gemenge aus Bruchstücken vulcanischer Gesteine, als Mörtel bei Wasserbauten benutzt.

trassiren, it. (trassáre, v. l. tractum, trahĕre, ziehen) Geld von Jemand entnehmen od. beziehen, ihn schriftlich ersuchen, eine Zahlung zu leisten; auf einen trassiren, auf ihn einen Wechsel ausstellen od. ziehen, beziehen; **appoint** (fr.) od. **a punto** (it.) trassiren, die Gelder bis auf den letzten Heller einziehen; **Trassánt**, m. ein Wechselzieher, Entnehmer od. Aussteller eines Wechsels; **Trassāt**, m. der Bezogene, auf welchen ein Wechsel zum Bezahlen ausgestellt ist, auch Acceptant; **Tratte**, f. (it. tratta) ein trassirter Wechsel, Beziehungswechsel, gezogener Wechsel, Wechselbrief (gew. werden unter Kaufleuten 2 od. 3 gleichlautende Tratten, nämlich Prima, Secunda u. Tertia, erster, zweiter u. dritter Wechsel, ausgestellt, damit, wenn einer verloren geht, der andere bezahlt werde); **Trattenbuch**, n. Wechselbuch; **Trattarélle**, f. (it. trattarélla) ein Wechselchen, kleiner Wechsel von geringem Belauf.

Trastévere, n. it. (v. tras = l. trans, u. Tevere, Tiber) das jenseit d. i. östlich der Tiber gelegene Gebiet; **Trasteverīner** (it. Trasteverino, pl. —i), Bewohner des östlich von der Tiber gelegenen Theils der Stadt Rom.

Tratte, s. unt. trassiren.

tratto di corda, m. it. (= l. tractus, s. d. unt. Tractoria) ein Seilzug, eine Strafe für Übelthäter in Italien, wodurch ihnen die Glieder mit Seilen auseinander gezogen werden.

Trattōria, f. it. (v. trattare = tractiren, s. d.), Speisehaus, Gastwirthschaft.

Traulismus, m. gr. (traulismós, v. traulízein) das Lispeln od. Schnarren, als Fehler der Aussprache.

Traumatika, pl. gr. (v. traūma, Wunde) Heilk. Wundmittel; **traumátisch**, Wunden betreffend, mit Wunden behaftet; **Traumaticīn**, n. Heilk. eine Lösung v. Gutta-Percha in Chloroform; **Trausis**, f. die Verwundung.

Travāde, f. fr. (vgl. span. trabado, stark, nervicht, gedrungen, v. l. trabs, Balken) Seespr. ein ungestümer und unbeständiger, mit Donner und Blitz begleiteter Wind.

Travaillen, pl. (spr. trawáljen), fr. (travail, pl. travaux; prov. trabalh, trebalh, port. trabalho, span. trabajo, it. travaglio, Pein, Hemmniß, Nothstall, Arbeit, v. prov. travar, span. trabar, hemmen, fesseln, v. l. trabs, Balken) mühsame Arbeiten, Anstrengungen, beschwerliche Geschäfte; **travail forcé**, m. fr. (spr. trawalj forßeh) Zwangsarbeit; **travailliren** (fr. tra-

vailler, it. travagliare), arbeiten, bes. mit Anstrengung, sich etwas sauer werden lassen.

Travérse, f. fr., pl. —n (vgl. Transverse), die Querlinie, Querstange, der Querbalken, Querstrich, Quergang, Querwall, eine quer eingelegte Brustwehr; ein widriger Zufall, eine Widerwärtigkeit; **Traversière**, f. (spr. trawersjähr'; eig. flûte traversière) die Querflöte; **traversiren** (fr. traverser), quer durchgehen, durchkreuzen; in die Quere kommen, hindern, verschränken; von Pferden: quer springen, sich zur Seite od. seitwärts werfen.

Travertin, m. it. (travertino, tibertino, tiburtino, l. lapis Tiburtīnus, v. Tibur, einer uralten Stadt in Latium am Anio, jetzt Tivoli) ein durch Niederschläge aus kalkhaltigen warmen Quellen entstandener harter Tuffstein, aus welchem Tempel u. Säulen in Italien erbaut sind.

travestiren, it. (travestire, tra = trans, u. vestire, kleiden; fr. travestir) verkleiden, umkleiden; lächerlich od. scherzhaft einkleiden, einen ernsthaften Gegenstand in einem lächerlichen Gewande darstellen, bes. eine erhabene Dichtung mit Beibehaltung des Stoffes ins Lächerliche umgestalten; travestirt, umgekleidet, lächerlich umgestaltet; **Travestīe** od. **Travestirung**, f. Verkleidung, Umkleidung; scherzhafte Einkleidung, ein scherzhaftes Gedicht, welches einen ernsten, bereits dichterisch behandelten Stoff in ein neues komisches Gewand kleidet; vgl. Parodie.

tre, it. (= l. tres) drei; **a tre, a tre voci** (spr. —wotschi) od. **a tre parti,** Tonk. für drei Stimmen, dreistimmig.

Treason, m. engl. (spr. trihs'n; v. fr. trahison, v. l. traditĭo, Übergabe; vgl. Traitre) der Verrath; **high treason** (spr. hei—), der Hochverrath.

Treasure, m. engl. (spr. treſcher) = Tresor; **Treasurer**, m. = Tresorier; **Lord High Treasurer** (spr. heih—), der englische Großschatzmeister od. Finanzminister.

trebüchiren (spr. trebüsch—; fr. trébucher, prov. u. span. trabucar; vgl. Trabuco), stolpern, stürzen; auch überwiegen; **Trébüchant** (spr. trebüschang), überwichtig; als Hauptw. m. das Übergewicht, der Ausschlag (bei Münzen); **Trébuchet**, n. (spr. trébüschéh) die Goldwage.

Trechōma, n. gr. Heilk. Rauhigkeit, Rauhwerden, = Trachoma; **Trechÿsmus**, m. das Rauhmachen, die Bewirkung des Trachoma.

Treckschuit, s. Schuit.

Trèfle, fr. (spr. träf'l; altfr. trefeul, prov. trefueil, span. trébol, it. trifoglio, Klee, v. l. trifolĭum, d. i. Dreiblatt), gew. **Tref** od. **Treff**, n. Klee od. Kleeblatt, Kreuz auf Spielkarten; **Trèfle-Aſs**, n. Kleedaus, Kreuzdaus.

Treille, f. fr. (spr. trellj'; prov. trelha, v. l. trichĭla, Sommerlaube), **Treillis**, n. (spr. trelljih), auch **Treillage**, f., r. n. (spr. trelljahsch') Gitter, Gitterwerk; Drathgitter; Roststäbe bei Feuerungen; Weingeländer, landsch. gem. Tralje, Traljewerk.

Treize, n. fr. (spr. trähs') Dreizehn, das Dreizehnspiel, ein Glücksspiel mit Karten.

trekken, holl. ziehen, wegziehen, auswandern, bes. von den holländischen Boers (Bauern, Anbauern, Ansiedlern), wenn sie über die Grenzen des Capgebiets auswandern, gebraucht.

Trēma, n. gr. (v. trăn, titrăn, durchbohren) eig. das durchbohrte Loch, die Öffnung; Sprachl. das Trennungszeichen, = puncta diaereseos; **Trematōden**, pl. (nl. sing. trematōda, gr. trēmatōdēs, durchlöchert, mit vielen Löchern) Saugwürmer, Plattwürmer, eine Art Eingeweidewürmer; **Trēsis**, f. Heilk. das Durchbohren.

tremándo, tremolándo, it. (v. tremáre, verkl. tremoláre, zittern; vgl. tremuliren) Tonk. bebend, zitternd; **Trembleurs**, pl fr. (spr. trangblöhrs; v. trembler, zittern = it. tremoláre; vgl. tremuliren) Zitterer, = Quäker; **Tremellen**, pl. fr. (v. trembler, zittern), Bebungen der Stimme, Zittertöne; **Tremolánte**, n. it. (v. tremoláre, zittern; vgl. tremuliren) das Flittergold, Knistergold, womit die Italiäner, nachdem sie es verkalkt, das Glas blau färben.

Tremolit, m. nl. (nach dem Tremolathale, Val Tremŏla in der Schweiz, benannt, wo sich jedoch dieses Mineral gar nicht finden soll) weißer Amphibol.

Trémor, m. l. (v. tremĕre, zittern) das Zittern, der Schreck, die Furcht.

Tremplin, m. fr. (spr. trangpläng; it. tremplino, v. tremolare, zittern), häufig auch **Trampolin**, die Springbank, der Anlauf, das schräge Laufbrett der Springer u. Seiltänzer; **Trampolinsprung**, m. = Salto mortale.

tremuliren, nl. (tremulāre, it. tremoláre, v l. tremŭlus, zitternd, v. tremĕre) zittern, bes. von der Stimme od. dem Tone, beben, erbeben; **Tremulánt**, m. (it. trémolo) der Zitterer, Beber, Zitterton, langsamer Triller; ein Zittersänger; Bebezug an der Orgel, der den Stimmen einen bebenden Ton giebt; **Tremulation**, f. die Bebung, zitternde Bewegung.

Trente et Quarante, n. fr. (spr. trangt e karángt) Dreißig und Vierzig, ein Glücksspiel mit Karten.

Trepán, m. (fr. trepan, it. trépano, trápano, ml. trepănum, v. gr. trypănon, der Bohrer, v. trypān, bohren) ein Schädelbohrer, Werkzeug der Wundärzte, eine Art Drillbohrer, der von zwei Händen bewegt wird; **trepaniren** (fr. trépaner), den Hirnschädel bohren; **Trepanation** od. **Trepanirung**, f. das Schädelbohren; **Trephine**, f. ein kurzer, nur mit einer Hand bewegter Schädelbohrer.

Trepang (malayisch), s. Holothurien.

trepidiren, l. (trepidāre, v. trepĭdus, unruhig, ängstlich) zittern, zagen, furchtsam od. erschrocken sein; **Trepidation**, f. (l. trepidatĭo) das Zittern, die ängstliche Bewegung, Unruhe; das Zagen.

Trepied, m. fr. (spr. trepjeh) der Dreifuß, bes. an Meßwerkzeugen.

tres, tria, in Zusammensetz. **tri—**, l. drei; **tres faciunt collegĭum**, drei machen (bilden) ein Collegium, drei sind zu einem Collegium nöthig, drei machen spruchfähig; **tria juncta in uno,** drei in einem vereinigt.

Tresálvo, m. span. Sohn eines Mestizen und einer Indianerinn, od. umgekehrt.

Treschak od. **Trischak,** n. (angeblich v. it.

i tre sciacchi od. vielmehr scacchi, die drei Schachfiguren od. Könige) ein Kartenspiel, = Brelan; **treschaken** od. **trischaken**, dasselbe spielen.

Treseau, m. fr. (spr. —ſó) ein Quentchen, ein altes franz. Apotheker- u. Silbergewicht.

Tresen, m., od. die **Tresen,** pl. (v. altd. Trese = fr. trésor, s. d.) landsch. der Ladentisch der Kaufleute, in welchem die tägliche Einnahme gesammelt wird.

Treséta, f. eine ältere Rechnungsmünze in Majorca, = $^1/_{10}$ Libra od. ungef. 7,2 Pf.

Tresis, s. unt. Trema.

Tresór, m. fr. (v. l. thesaurus, s. d.) der Schatz, die Schatzkammer; das Wandgestell für Gläser, Tassen etc.; ein mit Drathfeder zum Herablassen versehener Fenstervorhang; **Tresór-Scheine**, pl. Schatzkammerscheine, Anweisungen auf den Landesschatz, eine Art Papiergeld; **Tresorerīe**, f. die Schatzkammer, alt und landsch. die Trese, Tresekammer; **Tresorier**, m. (spr. tresorjéh) ein Schatzmeister, Rentmeister; **tresoriren**, einen Schatz anlegen.

Tresse, f. fr. (prov. tressa, it. treccia, v. gr. trícha, dreifach, dreitheilig, da zu einer Flechte drei Theile gehören) die Borte, Gold- od. Silberborte; Perrückenm. Haarschnur, Flechte; **tressiren** (fr. tresser, it. trecciare), Haare flechten, in Fäden einschlagen; **Tresseur**, m. (spr. —ßöhr) ein Haarflechter; **Tresseuse**, f. (spr. —ßöhs') eine Haarflechterinn.

treuga Deī, f. ml. (it., span. u. prov. tregua, fr. trève, Waffenstillstand, Ruhe, eig. Sicherheit, Bürgschaft; v. deutsch. Treue, altd. triwa, triuwa, goth. triggva) der Gottesfrieden im Mittelalter, die Einstellung der Fehden u. Räubereien vom Freitage bis zum Montage.

treve, jüd.-dtsch., unrein, verwerflich, entg. koscher.

Trevirer, pl. (l. Trevĭri) eine celtische Völkerschaft im belgischen Gallien, deren Hauptstadt Trier (Augusta Trevirōrum) war.

trezalirt, fr. (trézalé, spr. —sa—) geritzelt, rissig, gesprungen (v. der Farbe u. der Glätte an porcellanenen u. irdenen Gefäßen).

tri—, gr. u. l. in Zusammens. drei (vgl. tres).

tria, s. tres; **Triade,** s. Trias.

Triage, f., r. u. fr. (spr. —ahsch'; v. trier, auslesen, aussuchen, prov. triar, altit. triáre, v. it. tritáre, zerreiben, genau untersuchen, v. l. tritum, terĕre, reiben, ausdreschen) das Auslesen, Absondern; der Ausschuss.

Triakontaëder, n. gr. (v. triákonta, dreißig, u. hédra, Sitz, Grundfläche) ein Dreißigflach, ein Körper mit 30 gleichen rautenförmigen Flächen.

Trial, n. engl. (spr. treiál; v. to try, prüfen, = fr. trier, s. Triage) die gerichtliche Untersuchung, das Verhör.

Triandria, pl. gr. (v. treīs), tría, in Zusammensetz. tri—, drei, u. anēr, Mann) dreimännrige Pflanzen, deren Zwitterblumen drei Staubfäden haben, die dritte Classe in Linné's System; **Triángel**, m. l. (triangŭlus u. triangŭlum, v. angŭlus, Winkel) das Dreieck; auch ein dreieckiges stählernes Schlag-Instrument; **triangulār** (spätl. triangulāris), dreieckig, dreiwinkelig; **Triangulārzahlen**, die einfachsten der figurirten (s. d.) Zahlen, nämlich 1, 3, 6, 10, 15, 21, 28, 36 etc., welche man durch gleich weit von einander abstehende Punkte innerhalb der Fläche eines gleichseitigen Dreiecks ausdrücken kann; **trianguliren**, nl. Messungen durch Dreiecke machen, indem man gewisse Punkte als Winkelpunkte von Dreiecken annimmt; auch dreieckig pfropfen, in einen dreieckigen Einschnitt an der Seite des Stammes das Pfropfreis einsetzen; **Triarchīe**, f. gr. die Dreiherrschaft; **Triarier**, pl. l. die Kerntruppen, die ältesten und versuchtesten Soldaten der römischen Legion, so genannt, weil sie im Treffen das dritte Glied bildeten; **Trias** od. **Triáde**, f. (gr. triás) die Dreizahl, Dreiheit, Dreieinigkeit; **Trias-Idee**, f. in der Politik der Plan, die deutschen Klein- u. Mittelstaaten in engerer Vereinigung den beiden deutschen Großmächten an die Seite zu stellen; **T.-Formation** od. **-Gruppe**, f. die Formationen des Buntsandsteins, Muschelkalks und Keupers; **T.-Periode**, f. die Entstehungszeit dieser Formationen; **trias harmonica**, der (harmonische) Dreiklang.

Trianon, m. fr. (spr. trianóng) ein Pavillon od. freistehendes Gebäude in einem Parke; **Groß-Trianon**, ein königliches Lustschloss im Park v. Versailles; **Klein-Trianon**, das Lieblingslustschloss der Königinn Marie Antoinette.

Tribáde, f. gr. (tribás, pl. tribádes, v. tríbein, reiben) ein Weib, das mit sich selbst od. mit Andern ihres Geschlechts Unzucht treibt; **Tribadismus**, m. diese Art der Unzucht; **Tribométer**, n. ein Reibemesser, Reibungsmesser, Werkzeug zur Untersuchung des Reibungswiderstandes.

Tri-Boston, s. Boston.

Triboulet, m. fr. (spr. tribuléh; v. altfr. tribouler, tribouiller, heftig bewegen, l. tribulāre, pressen; vgl. tribuliren) ein Treibkegel, Rundschlägel, stumpfer Kegel, worauf etwas rund ausgetrieben wird (z. B. von Goldschmieden).

Tribrăchys, m. gr. (v. tri—, drei, u. brachýs, kurz) Versk. der Dreikurzfuß, Schnellläufer, ein aus 3 kurzen Silben bestehender Versfuß (⏑⏑⏑).

tribuiren, l. (tribuĕre) beilegen, bewilligen, zueignen; auch Zinsen geben.

tribuliren (l. tribulāre, pressen, drücken; it. tribolare, vgl. l. tribŭlum, Dreschwalze; gr. tríbein, reiben, dreschen), drängen, plagen, drillen, ängstigen, quälen; **Tribulation**, f. (spätl. tribulatĭo) die Anfechtung, Ängstigung, Angst, Quälerei, Drangsal.

Tribúlkon, n. (wahrsch. übel gebildet v. gr. tri—, drei, fr. boule, Kugel, u. gr. hélkein, ziehen?) Heilk. ein dreifacher Kugelzieher zum Ausziehen v. Kugeln aus Schusswunden.

Tribun, s. unt. Tribus.

Tribunāl, n. (v. l. tribūnal, der erhöhete Ort, auf welchem sitzend der Prätor Gericht hielt) der Richterstuhl; Gerichtshof, das Gericht, bes. Obergericht; **Tribunālrath**, m. Obergerichtsrath; **pro tribunāli**, vor Gericht; **Tribūne**, f. fr. die Bühne, Rednerbühne, der Rednerstuhl; die Emporkirche.

Tribus, f., pl. Tribus, l. eine Abtheilung, bes. des röm. Volks, deren urspr. drei, zuletzt 35 waren, Volksclasse, Zunft, Innung; **Tribūnus** od. **Tribūn**, m. Vorgesetzter od. Oberster einer

Tribus; überh. ein Vorgesetzter, Vorsteher; **tribunus militum** od. Kriegstribun, ein Kriegsoberster bei den alten Römern; **t. plebis** od. Volkstribun, ein Zunftmeister, Volksvertreter od. Volkssprecher; Tribunāt, n., r. m. das Amt eines Tribuns, Zunftmeister-Amt ꝛc.

Tribūt, m. (v. l. tribūtum, n. v. tribuĕre, s. tribuiren) die Abgabe, Steuer, Schatzung, der Schoss, Zins; tributär (l. tributarĭus, fr. tributaire), steuerbar, zinsbar, zinspflichtig; Tributarĭus, m. ein Zinspflichtiger.

Trica, f. (ml. trica, tricia, l. tricae, Verwickelungen, Widerwärtigkeiten) verworrenes od. verwickeltes Haar; Heilk. = Plica.

Tricennium, n. l. (v. tricēni, je dreißig u. annus, Jahr) ein Jahrdreißig, Zeitraum von dreißig Jahren; tricennāl (l. tricennālis), dreißigjährig.

triceps, l. (v. tri—, u. caput, Kopf) dreiköpfig.

Tricesimation, f. l. (v. tricēsĭmus, der dreißigste) die Auswahl od. Aushebung des dreißigsten Mannes einer Truppe, zur Bestrafung Einzelner für Alle.

Trichiăsis, auch **Trichōsis,** f. gr. (v. thrix, G. trichós, Haar) Heilk. Haarkrankheit; bes. ein Augenhaar-Übel, wenn die Augenwimpern falsch od. rückwärts wachsen; Trichīne, f. (l. trichina spirālis) der Haarwurm, ein sehr kleiner Wurm, der sich in den Muskelfasern verschiedener Thiere, bes. der Schweine, findet, entdeckt v. Gilton, u. 1835 v. Owen zuerst beschrieben; Trichiniăsis od. Trichinōsis, auch Trichinōse, f. die Trichinenkrankheit, schmerzhaft und öfters tödtlich, durch den Genuss v. trichinösem Fleische entstehend, indem die Würmer die Darmwände durchbohren u. in die Muskeln weiter wandern; trichinōs, mit Trichinen behaftet; Trichismus, m. Haarspaltung, ein sehr feiner Knochenspalt; Trichītis, f. Haar-Entzündung od. -Krankheit; Tricholăbis, f. od. Tricholabium, n. Haarzange; Trichologīe, f. die Lehre vom Haare; Haarleserei, Flockenlesen, = Karphologie; Trichōma, n. das Behaartsein, die Behaarung; der Weichselzopf; Trichophthora, pl. Haarvertilgungsmittel; Trichophyēa od. Trichophytĭka, pl. den Haarwuchs befördernde Mittel; trichophyllisch, haarblättrig.

Trichórd, n. gr. (trí-chordos, on, dreisaitig; vgl. Chorde) eine dreisaitige kleine Laute oder Mandoline.

Trichorrhöe u. **Trichorrhysis,** f. gr. (v. thrix, G. trichós, Haar) das Haarausfallen; Trichoschĭsis, f. (spr. —osch—) das Spalten der Haare; Trichōsis, f. (v. trichūn, behaaren) die Behaarung, das Behaartwerden; Trichotomīe, f. 1) das Haarspalten, Haarklauben; 2) (v. trícha, dreifach) die Dreitheilung; Darstellung eines Begriffs in drei Stufen; auch Trilogie; trichotómisch, haarspaltend; dreitheilig.

Trichroïsmus, m. gr. (v. tri—, drei, u. chrōs, Farbe) die Dreifarbigkeit, dreifacher Farbenwechsel.

Trichuride, f. gr. (v. thrix, G. trichós, Haar, u. ūrá, Schwanz, Schweif) eig. Haarschweif, der Haarwurm, eine Art Eingeweidewürmer; Trichus, m. steifes, borstiges Haupthaar.

Tricinium, n. l. (v. tri—, drei, u. canĕre, singen) Tonk. ein dreistimmiges Tonstück für Blasinstrumente.

Trick, m. engl. (prov. tric, Trug, holl. trek, Zug, Streich, den man einem spielt, v. trekken, ziehen, mittelhochd. trechen, trecken) im Whistsp. jeder Stich über die erforderlichen 6 Stiche.

Tricktrack, s. Toccategli.

Triclinium, n. l. (v. tri—, drei, u. gr. klinē, Lager) eig. dreifaches Lager, altröm. Speisebank, Speisetisch, Speisezimmer zu drei Lagern.

tricōlor, nl. (v. tri—, u. color, s. d.) dreifarbig; bes. heißt so der dreifarbige Amarant; Tricolōre, f. fr. die dreifarbige (weiß-blau-rothe) franz. Cocarde od. Fahne.

Tricot, m. fr. (spr. trikóh) u. Tricotage, f., r. n. (spr. —tahsch'; v. tricoter = stricken, mit unterdrücktem Anlaut) Strickarbeit, gestrickte Kleidung; bes. eng anschließende Strumpfhosen, wie sie die Ballet- u. Seiltänzer tragen; **en tricot** (spr. ang—), in gestrickter Kleidung, in Strickhosen; Tricoteuse, f. (spr. —töhs') eine Strickerinn; auch ein Strickzimmer.

Tricycle, m. fr. (spr. —ßik'l'), pl. —s (v. gr. u. l. tri—, drei, u. cyclus, gr. kýklos, Kreis, Rund) ein franz. dreirädriger Wagen; tridaktylisch, gr. (v. Daktylus) dreifingerig, dreizehig; Tridens od. Tridént, m. l. (v. dens, G. dentis, Zahn) der Dreizack des Neptun; Tridi, fr. s. Decade; Tridrachmon, n. gr. ein Dreidrachmenstück, ein Geldstück v. drei Drachmen an Werth; Triduum, n. l. (v. dies, Tag), it. Triduo, eine Dreitagsfrist, Zeit von drei Tagen; ein dreitägiges Gebet in der röm.-kathol. Kirche; triedrisch, gr. (v. hédra, Sitz, Grundfläche) dreiflächig; Triennium, n. l. (v. annus, Jahr) ein Dreijahr od. Jahrdrei, eine Zeit von drei Jahren; **triennium academicum**, der dreijährige Besuch einer Hochschule; triennāl, nl. dreijährig; Triennal-Acte, f. die von Karl I. am 16. Februar 1641 dem engl. Parlamente gewährte Befugniss, sich selbst versammeln zu dürfen, wenn es drei Jahre lang vom Könige nicht zusammenberufen worden ist; Trière, fr. (gr. triērēs) ein Dreiruderer, = Trireme; Trierarchie, f. das Amt u. Geschäft der Trierarchen, Schiffsbefehlshaber, od. Ausrüster des Schiffes, reicher athenischer Bürger, welchen diese Leistung (Liturgie, s. d.) oblag; Trietēris, f. gr. (v. trietēs, dreijährig, v. étos, Jahr) ein dreijähriger Zeitkreis od. Zeitraum; ein dreijährliches d. i. alle drei Jahre gefeiertes Fest, pl. Trieterien; trietērisch, dreijährlich; Trifolium, n. l. (vgl. Folium u. Trefle) Dreiblatt, dreiblättriges Kleeblatt, Wiesenklee; Triga, f. (zsgz. aus trijuga; vgl. Quadriga) ein Dreigespann, Dreispänner, dreifach bespannter Wagen; Trigamie, f. gr. (v. gámos, Ehe) dreifache Ehe, Dreiweiberei od. Dreimännerei.

Trigantine, f. ein kleines griech. Fahrzeug mit einem einzigen Segel.

trigastrisch, gr. (v. tri—, drei, u. gastēr, Bauch) dreibauchig.

Trigaud, m. fr. (spr. — gōh; vgl. l. trico, ein Ränkemacher, tricae, Verwicklungen, Ränke, tricāri, Schwierigkeiten od. Ränke machen, fr. tricher, it. treccare, betrügen, s. Trick) einheim-

tückischer Mensch, Duckmäuser; trigaudiren (fr. trigauder), mit Tücken umgehen; Trigauderie, f. Tücke, Falschheit, Betrügerei.

Triglaw, m. slav. (v. tri, drei, u. glawá, Kopf) ein Hauptgott der alten Wenden mit drei Köpfen, als Herr des Himmels, der Erde u. der Unterwelt, dessen vornehmster Tempel in Stettin war.

Triglyph, m. gr. (tríglyphos, f. v. tri—, drei, u. glyphís, vgl. Glyph) Bauk. der Dreischlitz, das mit drei Schlitzen od. Hohlkehlen gezierte Glied im Friese der dorischen Säulenordnung; Trigōn(um), n. (gr. trígōnon, v. gōnos, gōnía, Winkel) ein Dreieck; trigonāl od. trigōnisch, dreieckig; Trigonometrīe, f. gr. die Dreieckslehre, Dreiecksmesskunst, die Wissenschaft, welche, wenn von den Seiten und Winkeln eines Dreiecks drei Stücke gegeben sind, die andern drei Stücke durch Rechnung finden lehrt; trigonométrisch, zur Dreieckslehre gehörend, derselben gemäß; Trigonélle, f. nl. (Trigonélla L.) eine Pflanzengattung, wovon das Bockshorn eine Art ist; auch eine glatte zweischalige Muschel, deren Schalen jede in drei Lappen getheilt sind, Dreiecksmuschel; Trigonellīten, pl. versteinerte Dreiecksmuscheln, auch Donaciten; Trigynien, pl. (v. gynē, Weib) dreiweibrige Pflanzen, deren Blüthen drei Staubwege haben; Trikōlon, n. (vgl. Kolon) ein dreigliedriges Ding, bes. ein Gedicht von dreierlei Versarten.

Triktrak, s. Toccategli.

trilaterāl, nl (v. tri—, drei, u. latus, G. latĕris, Seite) dreiseitig; Trilémma, n. gr. (vgl. Lemma u. Dilemma) ein auf Voraussetzungen (Hypothesen) gegründeter Schluss, mit einem dreigliedrigen Nachsatz im Obersatze; trilinguisch (v. lingua, die Sprache), dreisprachig, in drei Sprachen; trilitterāl, dreibuchstabig; Trilitterismus, m. das Bestehen der Wörter od. Wortstämme aus 3 Buchstaben (z. B. im Hebräischen).

Trilliōn, f. (ml. trillĭo, fr. trillion) tausendmal tausend Billionen.

Trillo, m. it. (v. trillare, trillern) Tonk. ein Triller, Laut- od. Tonbeber.

Trilobīt, m., pl. —en, gr. (v. tri—, drei, u. lobós, Lappen) Dreilappthiere, dreihülsige od. dreilappige Versteinerungen von unbekannten Krustenthieren; Trilogīe, f. (vgl. Logos) eig. eine dreifache od. dreitheilige Rede; bes. eine Dreiheit v. Schauspielen; im alten Griechenland drei Trauerspiele eines Verfassers, welche zusammen ein Ganzes ausmachten od. doch nach einander aufgeführt wurden; gew. schloss sich noch ein Satyrspiel an, welches dann mit jenen drei Trauerspielen zusammen eine Tetralogie od. Vierheit v. Bühnenstücken ausmachte; Trilogogriph, m. ein Dreiworträthsel, dreifaches Worträthsel; Triméster, n. l. (v. triméstris, dreimonatlich) eine Dreimonatszeit, ein Vierteljahr; Trimĕter, m. l. (v. gr. trímetros, v. métron, Maß) Versk. ein Dreimesser, dreigliedriger od. sechsfüßiger Vers; bes. der jambische Trimeter, auch l. Senarius, Sechsfüßler; trimórph(isch) (v. morphē, Gestalt), dreigestaltig; Trimorphismus, m. die Dreigestalt, Dreigestaltung.

Trimurti, m. (sanskr. trimûrti, v. tri, drei, u. mûrti, f. Körper) die Dreiheit, Dreigestalt, die vereinigte Darstellung des Brahma, Wischnu u. Siwa bei den Indiern.

Trincadúre, f. (span. trincadura; vgl. Trinquart) eine Art spanischer Schiffe.

Trine, f., verkl. **Trinchen**, n. weibl. Namen, gem. Verkürzung v. Katharine.

Trinität, f. spätl. (trinĭtas, v. trini, je drei) die Dreiheit; die Dreieinigkeit od. Dreifaltigkeit; Trinitātis-Fest, n. das Fest der Dreieinigkeit am 1. Sonntage nach Pfingsten, wovon die Sonntage nach Trinitatis (post trinitatis sc. festum) ihren Namen haben; Trinitatis-Ferien, pl. die größere Geschäftsfreiheit der Geistlichen von Pfingsten bis Michaelis; Trinitarīer, nl. Dreieinigkeitsbekenner, ein 1198 in Spanien gestifteter geistlicher Orden, welcher die Verpflichtung übernahm, Almosen zur Loskaufung gefangener Christensclaven zu sammeln, in Frankreich Mathuriner genannt, weil ihr Kloster in Paris neben einer Capelle des heil. Mathurin war.

Trinoctium, n. die Zeit von 3 Nächten.

trinómisch, gr. (vgl. binomisch) dreigliedrig, dreitheilig; Trinomium, n. eine dreitheilige, dreigliedrige Zahlengröße.

Trinquart, m. fr. (spr. trängkahr; viell. v. prov. trinquar, trencar, schneiden, vgl. tranchiren) auch Trinkart, ein franz. Häringsschiff v. 12 bis 15 Tonnen.

Trinum, n. l. das Dreifache; **omne trinum bonum**, Sprw. aller guten Dinge sind drei.

Trinundinum, n. l. eine Frist von zwei Nundinen (Zeitraum v. 8 Tagen), und dem Anfangstag der dritten Nundine, also 17 Tage.

Trio, n. it. ein Dreispiel, dreistimmiges Tonstück für Instrumente, nicht zu verwechseln mit Terzett.

Triobōlus, m. gr. (v. tri—, drei, u. Obolus, s. d.) eine alte griech. Münze v. drei Obolen; Triöcīe od. Triökie, f. (v. oīkos, Haus) eig. Dreihäusigkeit, dreifache Absonderung von Pflanzen, die männliche, weibliche u. zwitterartige Blüthen haben.

Triōle, f. it. die Dreinote, der Dreiling, Dreischlag, drei verbundene Noten, welche den Zeitwerth v. zweien gleicher Bezeichnung haben; Triolét, n. fr., od. Triolétt, ein Dreiklangsgedicht, kleines Ringelgedicht v. mindestens acht, zuweilen auch v. neun od. zehn Zeilen, deren erste in der Mitte, u. deren erste u. zweite am Schluss wiederkehren.

Triōnen, pl. l. (triōnes, v. trio, der Pflugochs; vgl. Septentrio) eig. die Pflugochsen, das Sternbild des großen Bären, der Wagen od. die sieben Sterne.

Triórchos, m. gr. (vgl. Orchis) ein Dreihodiger.

Tripang (malayisch), s. Holothurien.

tripartīt, l. (tripartītus), v. partīri, theilen) dreigetheilt, dreifach; Tripartition, f. nl. die Dreitheilung.

Tripel od. **Trippel**, m. (fr. tripoli, engl. tripoly, nl. terra tripolitāna; nach der Stadt Tripŏlis benannt, weil sie über diese Stadt aus Nordafrika in den Handel kommt) eine graugelb-

liche, sich rauh anfühlende erdige Steinart, zum Poliren der Metalle, Steine rc. gebraucht.

tripel od. **triple** rc., s. unt. Triplum.

Tripe-Madame, s. Tripmadam.

Tripes, m. l. (v. tri—, drei, u. pes, Fuß) ein Dreifuß; tripetál, gr. (vgl. Petalon) dreiblätterig, mit drei Blumenblättern; Tripharmákon, n. ein aus drei Bestandtheilen bestehendes Arzneimittel; Triphthóng, m. ein Dreilaut, Dreilauter, d. i. drei zu einer Silbe verbundene Selbstlaute (vgl. Diphthong); triphthóngisch, dreilautig; triphýllisch (vgl. Phyllon), dreiblättrig, mit drei Kelchblättern.

Triphän, m. gr. = Spodumen, s. d.; Triphylīn, m. gr. ein aus drei Verbindungen der Phosphorsäure, näml. mit Eisenoxydul, Manganoxydul u. Lithion, bestehendes Mineral.

Triplik, f. nl. (v. l. triplex, dreifach) dritte Klageschrift, Beantwortung od. Erwiederung der Duplik (s. d.); tripliciren, l. (triplicāre) verdreifachen; die dritte Klageschrift eingeben, auf die Duplik antworten; Triplicāt, n. die dritte Ausfertigung; Triplicität, f. nl. die Dreifachheit.

Triplīt, n. nl. (v. gr. triplūs, dreifach, in Beziehung auf die drei Bestandtheile) Eisenpecherz, Phosphormanganerz, eine Verbindung von Phosphorsäure mit Eisenoxydul u. Manganoxydul.

Triplum, n. l (v. triplus, a, um, gr. triplūs, dreifach) das Dreifache; in triplo, dreifach, in dreifacher Abschrift; tripel od. triple, fr. dreifach, dreigliedrig; im Whistspiel wird eine Partie triple od. dreifach gewonnen, wenn die Gegner nur zwei Stiche haben; Tripel-Alliance, f. (spr. —alliángß') ein Dreiverein, Dreibund, Dreibündniß, Bund zwischen drei Mächten; Tripeltáct, m. dreigliedriges od. dreitheiliges Tonmaß, ungerader Tact; tripliren, nl. (fr. tripler) verdreifachen, dreimal nehmen, dreifach vermehren; im Billardspiel einen Ball zweimal an die Bande spielen, auch troisiren (spr.—oa—); Triplé, n. das zweifache Anspielen des Balles an die Bande, auch Troisé genannt.

Tripmadám od. **Tripe-Madame,** f. fr. (v. tripe, Gedärm, span. u. port tripa, it. trippa, engl. tripe, celt.-wallis. tripa, celt.-armorik. stripen, pl. stripou) wörtl. Frauen-Gedärme, die kleine Hauswurz, eine Salatpflanze.

Tripoden, s. unt. Tripus.

Tripot, n. fr. (spr. tripóh; v. l. tripudĭum, das Hüpfen, Springen, Stampfen, Tanzen) Ballhaus, Spielhaus, Kneipe, schlechte Gesellschaft; Tripotage, f., r. n. (spr.—táhsch') ein Mischmasch, Gemisch v. Speisen rc.; uneig. Ränke, Kniffe.

Tripp, m. od. **Trippsammet,** m. (it. trippa, fr. tripe od. tripe de velours) eine Art Halbsammet, Wollensammet, v. roher Seide od. Wolle auf leinenem od. hänfenem Grunde.

Trippel, s. Tripel.

Tripsis, f. gr. (v. tríbein, reiben) die Reibung, das Reiben; triptisch, durch Reiben bewirkt, gerieben.

triptérisch, gr. (v. tri—, drei, u. ptéron, Flügel) dreiflüglig; tripterýgisch (vgl. Pteryx), dreiflossig.

Triptychon, n. gr. (v. triptychos, dreifaltig) ein dreiflügeliges Altarbild.

Tripudium, n. l. (v. ter, dreimal, u. pes, G. pedis, Fuß) das Stampfen, Springen; ein in je dreimaligem Stampfen auf die Erde bestehender Festtanz der salischen Priester im alten Rom; der Waffentanz der in den Kampf ziehenden Krieger wilder Nationen.

Tripūs od. **Tripóde,** m., pl. Tripóden, gr. (trípūs, v. tri—, drei, u. pūs, Fuß, pl. tripodes) der Dreifuß, bes. der goldene Dreifuß, auf welchem die delphische Pythia saß u. begeisterte Aussprüche that; dah. ex od. de tripōde dictum, n. l. vom Dreifuße herab gesprochen, ein Orakel- od. Machtspruch.

Triregno, m. it. (spr. gn—nj) die dreifache Krone des Papstes, = Tiara, s. d.

Triremen, pl. l. (sing. trirēmis sc. navis, pl. trirēmes, v. tri—, drei, u. rēmus, Ruder) Dreiruderer, Fahrzeuge mit drei Ruderbänken.

Trisagium, s. Trishagion; **Trischak,** s. Treschak.

Trisection, f. nl. (v. tri—, drei, u. Section, s. unt. seciren) die Dreitheilung od. dreifache Theilung, bes. eines Winkels.

Trisenét, m. fr. Arzt. gröblich zerstoßenes Pulver; Küch. mit gröblich zerstoßenem Gewürz u. Zucker bestreute u. in Wein geweichte Semmel.

Trisétt od. **Tresétt,** n. (v. it. tre setti, drei Sieben; fr. tré-sept) ein Kartenspiel mit 40 Karten unt. 3 Personen, in welchem man gewinnt, wenn man drei Sieben in der Hand hat.

Trishagion od. **Trishagium,** n. gr. (v. tris, dreimal, u. hágios, heilig) das Dreimal-Heilig in einem Kirchengesange (nach Jes. 6, 3); Trismegíst(us), m. gr. (trismégistos, v. mégistos, der größte, Sup. v. mégas, groß) der dreimal Größte, Dreimalgroße, Erhabenste, Beinamen des ägypt. Hermes od. Mercur; bei den Buchdr. auch eine große Druckschrift.

Trismus, m. gr. (trismós) od. **Trisis,** f. (v. trízein, schwirren, knirren) Heilk. das Zähneknirschen; der Kinnbackenkrampf, die Mundsperre, der Mundstarrkrampf.

Trispást(on), n. (v. tri—, drei, u. spáein, ziehen) ein dreifacher Flaschenzug; trispérmisch (vgl. Sperma), dreisamig, mit drei Samenkörnern.

trist, l. (tristis, fr. triste, it. tristo) traurig, trübsinnig, betrübt, leidig, finster, öde; **con tristézza,** it. Tonk. mit Traurigkeit od. Betrübniß.

Tristichon, n. gr. (v. tri—, drei, u. stíchos, Reihe, Zeile) ein dreizeiliges Gedicht, eine dreizeilige Strophe; Tristróphon, n. (vgl. Strophe) ein Gedicht von drei Strophen; Trisyllábum, n. (vgl. Silbe) ein dreisilbiges Wort; trisyllábisch, dreisilbig.

Tritagonist, m. gr. (tritagonistēs, eig. der dritte Kämpfer, v. agonizesthai, kämpfen) der dritte Schauspieler auf der griech. Bühne.

Tritäus, m. gr. (tritaīos, sc. pyretós, Fieber) od. **Tritäophya,** f. Heilk. ein dreitägiges od. r. dreitägliches Fieber.

Tritérne, f. nl. (tritérna) bei Buchdr. ein

Dreiheft, eine Lage v. drei in einander gesteckten Bogen (vgl. Quarterne).

Tritheïsm(us), m. gr. (v. tri—, drei, u. theós, Gott) der Dreigötterglauben, die Dreigötterei; bes. die Annahme dreier Gottheiten in der Dreieinigkeit; Tritheïst, m. ein Dreigottgläubiger, Bekenner dreier Götter; tritheïstisch, dreigöttisch.

Trithionsäure, f. (v. gr. tri—, drei, u. theĭon, Schwefel) die geschwefelte Unterschwefelsäure; vgl. Tetrathionsäure.

Triticin, n. nl. (v. l. triticum, Weizen) der Kleber, der klebrige Stoff des Weizenmehls.

Triton 1., m. nl. (it. tritono, dreitönig) Tonk. der Dreiton, Dreiklang, die aus 3 ganzen Tönen bestehende übermäßige Quarte.

Triton 2., m. gr. (Trītōn,) Fabell. ein Meergott, Sohn u. Begleiter des Neptun; pl. Tritōnen, untere Meergötter, bisweilen mit Fischschwänzen, auch mit Roßfüßen dargestellt; Naturbeschr. Wassermolche.

Tritonia u. **Tritogeneia** od. **Tritogenia,** f. gr. Beinamen der Göttinn Athene od. Minerva, von dem Flusse Triton, wo sie aus dem Haupte Jupiters entsprungen sein soll, od. von dem libyschen See Tritōnis.

trituriren, spätl. (triturāre, v. tritūra, das Dreschen, Reiben, v. tritum, tĕrĕre, reiben) dreschen; zermalmen, zerreiben 2c.; triturābel, nl. dreschbar, zerstoßbar, zerreiblich; Trituration, f. die Dreschung, Zermalmung, Zerreibung; bes. das Zermalmen der Speisen zwischen den Zähnen.

Triúmph, m. (v. l. triúmphus = gr. thríambos, d. i. urspr. ein Bacchischer Festzug u. ein dabei gesungenes Festlied) bei den alten Römern ein feierlicher Siegeszug, Siegesfeier, Siegesgepränge, Siegespracht; dah. überh. f. Festzug, feierliches Gepränge; der Sieg, die Siegesfreude; Triumphbogen, m. ein Siegesbogen; triumphiren (l. triumphāre), einen Siegeszug halten, siegend einziehen, die Siegesfeier begehen; siegen; frohlocken, jauchzen; triumphirend, siegreich, siegfreudig, frohlockend; Triumphātor, m. ein triumphirender, d. i. mit feierlichem Gepränge einziehender Sieger.

Triúmvir, m., pl. Triumviri od. Triúmvirn, l. (v. tres, G. trium, drei, u. vir, Mann) ein Dreiherr, Dreiherrscher im alten Rom, drei Männer, welche gemeinschaftlich den Staat verwalten od. einen Amtsverein bilden; triumvirāl (l. triumvirālis), dreiherrschaftlich; Triumvirāt, n., r. m. (l. triumvirātus) das Amt eines Triumvirn; der Dreiherrn-Verein, die Dreiherrschaft.

trivalént, nl. Scheidek. dreiwerthig.

Trivium, n. l. (v. tri—, drei, u. via, Weg) ein Dreiweg, Kreuzweg, wo drei Wege zusammenstoßen; im Mittelalter die dreifache Kunst od. Schulwissenschaft: Grammatik, Rhetorik u. Dialektik (vgl. Quadrivium); triviāl (l. triviālis, d. i. eig. auf öffentlicher Straße zu finden), gemein, gering, alltäglich, allbekannt; niedrig, abgenutzt, verbraucht, abgedroschen; Trivial-Namen, m. der landschaftlich od. von Laien gebrauchte Namen einer Sache; Tr.-Schule, f. eine niedere od. Unter-Schule, Vorbereitungsschule; Trivialien od. Trivialismen, pl. nl. allbekannte Sachen, Plattheiten; Trivialität, f. das Gemeine, Niedrige, Platte im Ausdrucke; die Plattheit, Alltäglichkeit, Geringfügigkeit, Unerheblichkeit, Niedrigkeit, Nichtswürdigkeit.

Troc, s. unt. troquiren.

Trocār, Troikar od. **Troiscart** (spr. troakāhr), m. fr. (v. trois-quarts, d. i. drei Viertel), eine dreieckige od. dreischneidige Zapfnadel, ein Wasser- od. Windzapfenspieß der Wundärzte zum Abzapfen des Wassers bei Wassersüchtigen 2c.; trocariren, mit dem Trocar durchstechen u. abzapfen.

Trochánter, m. gr. (v. trocházein = trĕchein, laufen; tróchos, der Lauf; trochós, Kreis, Rad) eig. der Läufer; Heilk. der Rollhügel am Schenkelknochen; trochantĕrisch, denselben betreffend od. dazu gehörig; Trochäus, m. (gr. trochaĭos), pl. Trochäen, Versk. eig. der Läufer, der Schnellfuß, Faller od. Wälzer, ein Versfuß mit langer u. kurzer Silbe (—◡), z. B. Leben, Liebe 2c., auch Choreus, d. i. Tänzer, genannt, entg. Jambus; trochäisch (gr. trochaïkós), aus solchen Versgliedern bestehend; Trochilit od. Trochlīt, m. eine versteinerte Kreiselschnecke; Trochisci od. Trochisken, pl. (gr. sing. trochískos, m. kleines Rad) bei den Apothekern kleine Mund-Kügelchen, Plätzchen od. Zeltchen; Trochīt, m. ein Kreisel- od. Räderstein, vgl. Entrinit; Trochlĕa, f. l. (gr. trochalía) die Winde, Rolle; Trochōdes, f. gr. (trochōdes, radförmig) Heilk. eine Gelenkverbindung, wobei der Knochen sich in einem andern wie in einer Rolle bewegt; Trochoïde, f. = Cykloide, s. d.; Trochométer, m. ein Laufmesser, Schifflaufmesser; Trochōtik, f. die Lehre von der Kreisbewegung.

Troglodȳt, m., pl. —en, gr. (trōglodýtai, v. trōglē, Höhle, u. dýein, hinabtauchen od. -schlüpfen) Höhlenkriecher, Höhlenbewohner; im Alterthum Namen eines in Erdhöhlen wohnenden äthiopischen Volksstammes; später irrgläubige Christen, die sich in Höhlen versammelten; **troglodytes,** m. nl. der Zaunkönig; **simia tr.,** der Schimpanse, s. Barris.

Troïka, f., pl. Troïki od. Troïken, russ. (v. tri, tróje, drei), ein russ. Gespann von drei Pferden, das Dreigespann, der Dreispann, Dreispänner, bes. ein dreispänniger Schlitten, dessen Mittelpferd in der Gabel trabt, während die beiden Außenpferde (Galopins) galopiren.

Troikar, s. Trocar.

trois, fr. (spr. troá; = l. tres) drei; à trois, zu drei, für drei; troisiren (spr. —oa—), = tripliren; Troisé (spr. troaseh), = Triplé; Trois-Tour (spr. —tuhr), f. das Dreispiel, Spiel unter Dreien.

Trois-Mark, f. (vgl. Troy-Gewicht) ehemal. Amsterdamer Silbergewicht von 8 Unzen od. 160 Engel (Esterlings) = 5120 holl. Assen = 246,084 g; Trois-Pfund, n. ehemal. holländ. Handelsgewicht v. 32 Loth zu 16 Engel = 494,09 g.

Trojak, m. poln. (eig. Dreizahl, v. troi, drei) eine alte polnische Rechnungsmünze = ½ Schostak od. ungef. 8 Pf.

Troll od. **Trold,** m. (schwed. troll, dän.

trold, isländ. tröll, Riese, Zaubergeist) nord. Fabell. eine Art böser Geister od. Teufel, Zauberwesen in Menschengestalt.

Tromba, f., pl. Trombe, it. = Trompete, s. d.; Tromblon, m. (spr. trongblóng) Krf. ein Spreu- od. Streustück, eine Donnerbüchse; Trombóne, m. it., pl. Tromboni, Posaune.

Trombe, f. fr. (it. tromba, altfr. trompe; span. trompa, trompo, Kreisel, viell. v. l. turbo, Wirbel) eine Wasserhose, Wasser- od. Meersäule; auch f. Typhon, s. d.

Trombosis, f. s. Thrombosis.

Trompéte, f. (zunächst v. fr. trompette, span. trompeta, it. trombetta; viell. urspr. deutsch, verwandt mit Trommel; od. v. l. tuba, mit Einschiebung eines verstärkenden r u. m; altdeutsch trumpa, trumba, trumbe, trumme; it. u. prov. tromba, span., port. u. prov. trompa, fr. trompe, das Jagdhorn; churw. tiba, das Alphorn, wal. tobë, die Trommel) ein Tonwerkzeug zum Blasen; auch ein Orgelregister od. Schnarrwerk (der Trompetenzug); etwas Trompetenförmiges, z. B. die Eustachische Trompete od. Röhre (s. unt. Eustachius); ein Sumpfvogel in Südamerika, auch Agami u. Makukawa genannt, ausnehmend kirre etc.; Trompetine, f. eine kleinere Trompete von zarterem Ton.

Tromus, m. gr. (trómos, v. trémein, zittern) Heilk. das Zittern, = Tremor; Trómule od. Trómyle, f. Zitterstoff, Flimmersubstanz.

Tron, n. fr. (spr. trong) kleines, leichtes Fahrzeug mit Verdeck u. vierkantigem Segel.

Trona, s. Soda.

tronquiren (spr. trongkiren), fr. (tronquer, v. l. truncāre; vgl. Truncus) abstumpfen, abstutzen, verstümmeln, beschneiden.

Tropa, f. eig. ein Trupp, s. d.; im span. u. port. Amerika eine Maulthierkarawane.

Tropäolum, n. gr.-l. (v. gr. trópaion, l. tropaeum, Siegeszeichen, indem das Blatt schildförmig u. die Blume helmartig ist; vgl. Trophäe) die Kapuzinerblume, ein Ziergewächs v. verschied. Arten.

Trope, s. Tropus.

Trophäe, r. **Tropäe,** f., pl. Trop(h)äen (l. tropaeum, n., pl. tropaea, v. gr. trópaion, pl. trópaia, v. tropē, das Wenden, In-die-Flucht-schlagen) Waffengehäng od. -gehenk als Siegeszeichen, Siegesdenkmäler, aus erbeuteten Waffen und Kriegsgeräth bestehend; zusammengestellte Rüstungsstücke, welche gew. aus Stein gehauen od. in Erz gegossen, zu architektonischen Verzierungen angewendet werden.

Trophologie, f. gr. (v. trophē, Nahrung, v. tréphein, ernähren) Ernährungs- od. Lebensordnungslehre; Trophonōsus, f. Krankheit der Ernährung.

Trophōnius, m. gr. (Trophōnios) der fabelhafte Erbauer des delphischen Apollo-Tempels, der von der Erde verschlungen sein soll und, nach seinem Tode als Heros verehrt, in einer Erdhöhle in Böotien Orakel ertheilte; dah. trophōnische Höhle, schauerliche Höhle mit engem Eingange; trophonischer Ernst, schwermüthiger, trauriger Ernst.

troppo, it. (= fr. trop; v. ml. troppus, prov. trop, Heerde; vgl. Trupp) zu viel, zu sehr; **non troppo,** Tonk. nicht zu sehr; **non troppo allegro,** s. allegro.

Trópus od. **Trope,** m., pl. Tropen, gr. (trópos, pl. trópoi; l. tropus, pl. tropi; v. gr. trépein, wenden) eig. Wendung, Umkehr; Redek. ein umgewandter, uneigentlicher, bildlicher Ausdruck, Sinnwendewort, eine Redeblume, Verwandlung der Vorstellung in ein anschauliches Bild; Tropen, pl. Erdbeschr. Sonnenwenden; Tropenländer, pl. die Länder zwischen den Wendekreisen; Tropicus (sc. circulus), m. l. (v. gr. tropikós sc. kýklos) der Wendekreis od. Wendecirkel, pl. Tropici; tropicus cancri, Wendekreis des Krebses, Sommerwendekreis, gegen Norden; tr. capricórni, Wendekreis des Steinbocks, Winterwendekreis, gegen Süden; der Tropikvogel, eine Gattung der Pelikane zwischen den Wendekreisen; trópisch (gr. tropikós, l. tropĭcus), eig. die Wendung betreffend od. dazu gehörend; sinnwendend, uneigentlich, bildlich, verblümt; zu den Wendekreisen gehörend od. dort befindlich, z. B. trópische Gewächse, die in den Tropenländern od. zwischen den Wendekreisen gefunden werden u. bei uns nur in Treibhäusern gezogen werden können; tr. Hitze, eine südliche, den Nordländern ungewöhnliche starke Hitze; tr. Krankheiten, solche, die vorzugsweise in den Tropenländern herrschen u. durch das denselben eigenthümliche Klima bedingt werden; tr. Jahr, die Zeit, welche die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn vom Frühlingspunkt an gerechnet bis wieder dahin braucht; tr. Umlaufszeit, die Zeit der Wiederkehr eines Planeten zu dem Äquinoctialpunkte od. anderen Punkten der Ekliptik; Tropologie, f. die Lehre v. den Wendewörtern od. bildlichen Ausdrücken; tropológisch, in uneigentlichem od. bildlichem Ausdruck.

troquiren (spr. trokiren), fr. (troquer; span. trocar; engl. truck; urspr. span.) tauschen, wechseln, Tauschhandel treiben; Troc od. Trok, m. ein Tausch-Wechsel.

Tros, m. eine Rechnungsmünze in Cochinchina, = 5 Kwan od. ungef. 5 M.

Trott, m. (fr. u. prov. trot, it. trotto, span. trote) der Trab; trottiren (fr. trotter, it. trottare, span. u. prov. trotar, viell. urspr. deutsch v. trotten, abgel. v. treten, od. wahrsch. v. l. tolūtim, trabend; tolutarĭus = altfr. trotier, Traber, Pferd, das den Trab geht) trotten, traben; Trottáde, f. fr. ein kleiner Spazierritt, eine Spazierfahrt; Trottoir, n. (spr. trottoáhr) ein erhabener Steinweg, Fußweg mit breiten Steinen, Bürgersteig, Bankweg.

Troubadour, m., pl. Troubadours, fr. (spr. trubadúhr; prov. trobaire, cas. obliq. trobador, it. trovatore, d. i. eig. Erfinder, v. trobar, it. trovare, fr. trouver, altfr. treuver, finden, u. dies viell. v. althochd. trefan, treffen, Part. trofan; vgl. Trouvere) ehem. südfranzösische Dichter, Minnesänger der Provence im Mittelalter.

Trouble, m. fr. (spr. trub'l; v. l. turbŭla, Schwarm, Verkl. v. turba, Verwirrung; turbāre, verwirren etc.; vgl. das deutsche trübe), die Unruhe, Aufregung, Unordnung, Verwirrung,

Störung; bes. Volksbewegung, Volksaufstand; **troubliren** (fr. troubler, altfr. tourbler), trübe machen od. trüben; beunruhigen, ängstigen, verwirren, stören.

Trou=Madame, n. fr. (spr. tru—; v. trou, Loch, prov. trauc) das Kammerspiel, ein Spiel mit 13 Kugeln gegen 13 dazu bestimmte Löcher.

Troupe, s. Truppe.

Trousseau, m. fr. (spr. trussóh; prov. trossel, v. fr. trousse, Bündel, Pack, prov. trossa, span. troxa, port. trouxa, v. fr. trousser, it. torciare, zusammendrehen, festbinden, l. gleichs. tortiāre, v. tortum, torquēre, drehen; vgl. das deutsche Troß; also eig. das Gepäck), das Brautgeräth, die Ausstattung, Aussteuer, Mitgift an Hausrath u. Kleidung.

Trouvaille, f. fr. (spr. truwálj; v. trouver, finden, vgl. Troubadour) der Fund; **Trouvere** od. **Trouverre,** m., pl. **Trouverres** (spr. truwähr'; = trouveur, eig. Erfinder; vgl. Troubadour), nordfranzösische Dichter im Mittelalter, die bes. mährchenhafte Dichtungen (Fabliaux), Romane ꝛc. verfassten.

Troy=Gewicht, n. fr.=dtsch. (spr. troá—), engl. troy-weight, nach der franz. Stadt Troyes benannt, in England das Gewicht für wissenschaftl. Bestimmungen, so wie für edle Metalle, Münzen, Juwelen, entg. dem Avoirdupois od. Handelsgewicht; das engl. Troy=Pound = 373,242 g (s. Pound).

Trüchemau, m. fr. (spr. trüsch'máng; v. arab. tardschamân, tardschumân, turdschumân, Ausleger, Übersetzer, tardschama, auslegen, v. taradscha, verhüllt, dunkel sein; vgl. Dragoman) ein Dolmetscher, Ausleger.

Truchseß, m. (altd. truhsâzo, truhsaeze; gew. abgel. v. Truhe, Schüssel, u. setzen, also eig. wer die Schüsseln hinsetzt; wahrsch. jedoch entst. aus truhtsâzo, Hausmeier, von truht, Trucht, d. i. Trupp, Haufen, Dienerschaft; also der Aufseher über die Hofdienerschaft) ein vornehmer Hofbeamter im Mittelalter, der bes. über Küche u. Ökonomie die Aufsicht führte, u. bei Festlichkeiten die Schüsseln auftrug; ehem. eine erbliche Würde, dah. Erb=Erztruchseß=Amt, n. Würde der Kurfürsten in der Rheinpfalz u. in Baiern.

Trucksystem, Truckwesen, n. (v. engl. truck, tauschen; vgl. troquiren) das berüchtigte Tauschverfahren, wonach Fabrikarbeiter von ihren Arbeitgebern statt des baren Lohnes zum Theil Waaren u. Lebensmittel zu willkürlich bestimmten Preisen empfangen.

Trud, Trude, s. Drud.

Truffaldino, m. (v. it. truffare, hintergehen, verspotten) ein Hanswurst, Possenreißer (auf dem italiän. Theater).

Trüffel, f. (engl. truffle, landschaftl. fr. tartoufle, mailänd. tartuffol, venezian. tartufola, woher unser Kartoffel, landschaftl. Tartoffel; Verkl. v. it. tartufo, fr. truffe, v. l. terrae tuber, Erdknollen, Erdschwamm) Erdmorchel, Erdnuß, Lorch, oberd. Grübling, kleine runde eßbare Erdschwämme, die unter der Erde wachsen u. sich in der Reife durch ihren starken Geruch verrathen.

Trugman, s. Trücheman u. Dragoman.

Trümeau, m. u. n. (spr. trümóh), pl. **Trümeaux** (spr. —móhs), fr. (eig. das Bugstück od. die Keule v. Ochsen, altfr. trumel, v. deutsch. Trumm, Stück, Ende, altd. drum, Verkl. drümel) der Fensterpfeiler, d. i. der Wandraum zwischen zwei Fenstern; gew. Fensterwandspiegel, Pfeilerspiegel zwischen zwei Fenstern.

Trumpf, m. (aus Triumph, l. triumphus, entst., dah. fr. la triomphe; schwed. trumf, engl. trump) die Sieges= od. Stichfarbe im Kartenspiel; auch ein einzelnes Blatt von dieser Farbe, ein Trumpfblatt; trumpfen, Trumpf spielen, mit Trumpf stechen; abfertigen.

Truncus, m. l. ein Baumstamm, =Stutz od. =Stumpf, Klotz, Block; der Rumpf eines Körpers; Würfel, Almosenstock.

Trupp, m. (fr. la troupe, it. truppa, span. tropa, ml. troppus, prov. trop, die Heerde; v. l. turba, durch deutsche Aussprache in turpa u. dann in truppa, truppus verwandelt; vgl. Trouble, v. l. turbŭla) ein Haufen, eine Schaar od. Menge Menschen od. Thiere; **Truppe,** f. eine Gesellschaft, bes. eine herumziehende Schauspielergesellschaft; **Truppen,** pl. (fr. troupes) Kriegsvölker, Heerschaaren.

Trusion, f. nl. (trusĭo, v. trudĕre, stoßen) das Stoßen, bes. die Stoßbewegung des Herzens.

Trustee, m. engl. (spr. tröstih; v. to trust, vertrauen) der Betraute, Beglaubigte, Bevollmächtigte, Fürsorger, Vormund, Kirchenvorsteher.

Trutatören, pl. = Joculatoren, ungarische Liederdichter, welche die Thaten ihrer Fürsten od. Herzoge bei Festen und in Lagern sangen.

Trypēsis, f. gr. (v. trypān, bohren) Heilk. das Bohren.

Tschai, m. russ. (v. chines. tschâ), der Thee.

Tschaike, f., pl. **Tschaiken,** auch Saiken (russ. tschäika, eig. die Möve, türk. schaïka; vgl. Schebecke u. Scheit), leichte sehr schnell fahrende Ruderschiffe der Ungarn, Türken u. Kosacken auf der Donau u. dem Dniester; **Tschaikisten** (vgl. Czaikisten) die Schiffssoldaten für jene Ruderschiffe.

Tschako, m. s. Czako.

Tschang, n. die chinesische Ruthe zu 2 Pu od. 10 Tschi = 2,456 m.

Tschápka, s. Czapka.

Tschárda, f. ung. (csárda, v. pers. tschârthâk, vier Säulen; vgl. Tschardak) ein einzeln liegendes Wirthshaus in den weiten Ebenen Ungarns; **Tschardak,** m. türk. (v. pers. tschârthâk, vier Säulen) ein nach allen Seiten offenes u. von vier Pfeilern getragenes Zimmer auf dem Dache morgenländischer Häuser, eine Lustwarte.

Tschausch od. **Tschiaus,** m. türk. (tschâûsch) ein Polizeidiener; Staatsbote, Hof=Courier; türkische Leibgarde zu Pferde, die sich durch seidene Kleider, eigenthümliche Turbane u. Säbel auszeichnet; jetzt auch Sergeant (s. d.) od. Rottmeister; **Tschausch=Baschi,** m. (vgl. Basch) ihr Vorgesetzter, der zugleich Reichsmarschall ist; jetzt auch Sergeant=Major.

Tschechen, s. Czechen.

Tscherdák, m. russ. (v. türk. tschardak, s. d.), der Boden, Dachboden, die Dachstube.

Tscheréda, f. russ. (tscheredá, slav. tschredá, Reihe, Heerde) eine große Ochsenheerde in den Steppen v. Südrussland; Tscherédnik (russ. tscherednik) der Ochsenhirte.

Tscherkéssen od. **Circássier,** pl. die Bewohner von Circassien, eins der Völker des Kaukasus.

Tschertáken od. Cerdaken, pl. in Croatien &c. auf Pfählen stehende kleine u. befestigte Wachhäuser, um die Streifzüge der Türken durch Schüsse anzuzeigen (vgl. Tschardak).

Tschessagnoy, f. eine Schellenklapper, womit die Nordamerikaner das Seufzen der Verwundeten übertönen.

Tschéta, f. türk. (tscheteh, tschetah) ein Raubzug.

Tschetwert, n., eig. f. russ. (tschétwertj, überh. ein Viertel) die Grundlage des russ. Getreidemaßes, = 2 Osmina zu 2 Poluosmina (halbe O.) zu 2 Tschetwerik zu 2 Tschetwerka zu 2 Garnitzi = 2,099 hl; Tschetwerík, m. (v. russ. tschetüre = sanskr. tschatur, l. quatuor, vier) russ. Getreidemaß (s. o.) = 26,24 l; Tschetwérka, f. als Getreidemaß (s. o.) = 13,12 l; auch ein Viergespann; Tschetwerták, m. russ. das Viertelrubelstück, ehemal. russ. Silbermünze = 25 Kopeken.

Tscheu-tse, m. chines. der chinesische Taffet.

Tschi, n. chin. (in d. Provinzen auch Tschia, Tschik, Tschek, Tsche, Tscheoh, Tschioh, Tsia, Tsa, Tsak, v. d. Engländern Chih, in den Häfen Covid gen.) die Einheit des chinesischen Längenmaßes, der Fuß, zu 10 Tsun (Zoll) zu 10 Fen (Linien), im amtl. Verkehr = 0,318 m, als Wegemaß nur 0,246 m (vgl. Li); auch ein chines. Getreidemaß von 100 Tsching u. sehr verschied. Größe (ungef. 100 l).

Tschiaus, s. Tschausch.

Tschibúke od. Chibouque, f. (türk. tschibûk, Stab, Rohr) eine türk. Tabackspfeife.

Tschiftlik, n. türk. (v. tschift, Feld) das Landgut, dessen Besitzer unumschränkter Herr darüber ist.

Tschike, s. Chike.

Tschimburak, m. ein pers. Kameel-Kanonier.

Tschin, m. russ. (v. chines. tschin) der Rang, die Rangstufe; Tschinównik, m. ein Beamter.

Tsching, n. chines. Getreidemaß = $^{1}/_{100}$ Tschi = ungef. 1 l.

Tschismen, pl. ungar. (v. csizma, Stiefel, spr. cs = tsch) die ungarischen farbigen Stiefel.

Tschóban, m. türk. (v. pers. tschobân od. tchopân) der Schäfer, Schafhirt.

Tschóga, f. ind. ein weites, bis zu den Knöcheln herabfallendes u. reich gesticktes Gewand der indischen Häuptlinge.

Tschomór, m. ungar. (csomor, Gifthahnenfuß) eine von dem Genusse fetter Speisen herrührende Krankheit, bestehend in einem mit Ekel verbundenen Fieber.

Tschorba, f. türk. (v. arab.-pers. schorbah od. tschorbah, v. arab. schariba, trinken) überh. Suppe; ein türk. Gericht aus Reiß; Tschorbadschi od. verderbt Schorbadschi (s. d.), türk. der Anführer od. Hauptmann einer Cohorte Janitscharen (eig. der Suppenvertheiler, weil die vorzüglichsten Ämter dieser Truppe in Beziehung zur Küche standen).

Tschu (engl. Choo) od. Masti (d. h. „eine Straße"), n. ein japan. Längenmaß v. 60 Keng od. 360 Schaku = 109,310 m; auch ein Feldmaß v. 60 Keng Länge u. 50 Keng Breite zu 10 Tang od. 100 Seh = 99,573 a.

Tschuden, pl. die im russ. Reiche verbreiteten finnischen Völkerschaften, bes. eine fast ausgestorbene, den Esthen nahe verwandte Völkerschaft in der Nähe des Peipussees, welcher dah. russ. Tschudskoje Osëro, d. i. Tschudischer See, heißt.

Tschumák, m. russ. (v. tschum, der Schöpflöffel, die Schöpfkelle) der Knecht in einer Schenke; ein Karawanenführer in den Steppen des südl. Russlands.

Tschürek, n. das Viertel, ein in Georgien übl. Gewicht für Wein &c. = $^{1}/_{4}$ Litra = 0,921 kg.

Tschútora, f. ung. (csutora) in Ungarn gebräuchliche hölzerne, mit Leder überzogene Trinkflasche, Feldflasche, auf Reisen u. bei Feldarbeiten an einem Riemen um den Hals getragen.

Tseki, n. chinesisches Porcellan.

Tsién, n. eine chines. Rechnungsmünze, vgl. Liang u. Sen.

Tsiubo, Tsubu od. **Pu,** n. die Einheit des japan. Feldmaßes = 1 Quadrat-Keng = 3,319 qm.

Tsun, s. Tschi.

Tuba, f. l. die Kriegstrompete bei den alten Römern; jetzt die tiefste Basposaune; **tuba Eustachii** od. **Eustachiāna,** s. Eustachische Röhre; **tuba mirum spargens sonum,** d. i. die Posaune, einen wunderbaren Ton verbreitend, die Stelle des Requiem (s. d.), worin von der Auferstehung die Rede ist, u. welche gew. als der Prüfstein der Componisten angesehen wird; **t. stentorĕa** (vgl. Stentor), das Sprachrohr; **t. Fallopii,** Heilk. Muttertrompete.

Tubboo, m. (wahrsch. nach engl. Orthographie, also többúh zu sprechen) der afrikanische und westindische Erdbeerschwamm, die Erdbeerpocken, = Framböſie, s. d.

Tuberculum, n., pl. —a, l. (Verkl. v. tuber, n. Knollen, Beule &c.), auch Tubérkel, f., pl. —n, ein Auswuchs an einem Knochen; krankhafter Knoten in verschied. Organen des menschlichen Körpers, bes. in den Lungen (tubercula pulmōnum, Lungenknoten); Tuberculose, f. näml. Krankheit, od. Tuberkelnkrankheit, die Lungenknotenkrankheit, gew. Lungenschwindsucht; tuberculös, nl. knotig, knollig, geschwollen; lungenschwindsüchtig; tuberös, l. (tuberōsus) knorrig, höckerig, rauh; an der Tuberkelnkrankheit leidend, von ihr herrührend; Tuberöse, f. nl. die ostindische Herbsthyacinthe (Polyánthes), ein knolliges Zwiebelgewächs mit weißen, sehr stark- u. wohlriechenden lilienförmigen Blumen; Tuberosität, f. die Knolligkeit, Knotigkeit, Rauhheit; auch Beule, Geschwulst.

Tubus, m., pl. Tubi, l. eine Röhre; bes. ein Sehrohr, Fernrohr (Teleskop); **tubi capillāres,** pl. Haarröhrchen; Tubipóre, f. l.-gr. die Röhrenkoralle; Tubiporiten, pl. versteinerte

Röhrenkorallen; Tubŭlus, m. l. ein Röhrchen, z. B. zum Aufblasen; Tubularie, f. nl. der Federbusch-Polyp, ein korallenartiges Pflanzenthier; Tubuliten, pl. röhrenförmige Versteinerungen einer Art Pflanzenthiere.

tudesque, fr. (spr. tüdéßk'; it. tedesco; aus dem althochd. diutisc, deutsch) altdeutsch, altfränkisch, altväterisch.

Tudor, engl. (spr. tjüdor, verderbt aus Theodor) Namen einer Herrscherfamilie in England v. 1485—1603, welche v. Owen Theodor ihren Ursprung herleitet; Tudorstil, m. ein überladener spätgothischer Baustil.

Tuf od. **Tuff, Tuffstein,** s. Tophstein.

Tufénktschi, m., pl. Tufenktschis, türk. (v. tufenk, neugr. tuphéki, Flinte, Gewehr) Flintenträger (Füseliere) od. Stutzträger (Carabiniers) in der Türkei; auch Büchsenschäfter.

Tug, m. türk. (tûg) der türkische Rossschweif, eine Stange mit einem Pferdeschweif u. einer goldenen Kugel, die statt der Fahne dient.

Tughra od. **Tugra,** f. pers. (tugrâ od. togrâ, gew. tura gesprochen; vgl. Surra) der Namenszug eines Fürsten; bes. der Namenszug des türk. Sultans.

Tuilerien, pl. (spr. tüilerien; fr. tuileries, v. sing. tuilerie, d. i. Ziegelhütte, dergleichen sonst an diesem Orte waren, v. tuile, Ziegel, altfr. u. prov. teule, it. tegola, tegolo, v. l. tegŭla, v. tegĕre, decken) berühmter (beim Commune-Aufstande 1871 niedergebrannter) Palast zu Paris, nebst dem dazu gehörigen öffentlichen Garten; Tuilerien-Cabinet, n. die franz. Regierung.

Tuisco, Thuiscon od. **Tuisto,** auch Teut, Tot od. Theot, m. altd. Fabell. der erdgeborene Gott u. Stammvater der alten Deutschen (nach den Berichten des Tacitus).

Tukan, m. (fr. toucan, span. tucá, tulcan, port. tucano, urspr. amerikanisch: am Amazonenstrom tulcán, in Guyana tucá, in Brasilien tucano) der Pfefferfresser, ein Vogel in Süd-Amerika.

Tukea, m. ein Gewicht in Mocca.

Tulametall, n. eine aus Silber, Weißkupfer, Blei u. Schwefel zusammengeschmolzene Masse, welche auf fein gravirten silbernen Dosen (Tuladosen), eleganten Messern u. Löffeln &c. eingestrichen u. nach Art des Email festgebrannt wird; nach Tula in Russland benannt, wo es erfunden wurde.

Tu l'as voulu, George Dandin, s. Dandin.

Tulban, Tulbend, s. Turban.

Tulipāne, f. alt und dicht. f. Tulpe (nl. tulĭpa, fr. tulipe, span. tulipa, tulipan, it. tulipano; v. türk.-pers. tulban, tulbend, dulbend, d. i. Turban; wegen der Ähnlichkeit der Blume mit dieser Kopfbedeckung); Tulipomanie, f. nl.-gr. die Tulpensucht, Tulpenwuth, ehemalige leidenschaftliche Tulpen-Liebhaberei, bes. der Holländer.

Tüll od. r. **Tülle,** m. fr. (tulle) ein netzartiges Zwirnzeug (von der Stadt Tulle in Frankreich, wo dasselbe zuerst verfertigt wurde).

Tulus, m. nl. (v. gr. tylos, Schwiele &c.) Heilk. = Callus.

Tuman, = Toman, s. d.

Tumba od. **Tumbe,** f. l. (v. gr. týmbos, m. Leichenstätte, Grabhügel) ein Grab, Sarg in röm. Kirchen; eine Grube, Vertiefung.

Tumlung od. **Tamlung, Taël** od. **Tehl,** n. eine Rechnungsmünze in Siam = 4 Bat od. Tikal, 11 bis 12 M. werth.

Tŭmor, m. l. (v. tumēre, schwellen) eine Geschwulst; **tumor albus,** weiße Gelenkgeschwulst; Gliedschwamm, bes. am Knie; **t. arthritĭcus,** Gichtgeschwulst, Gichtknoten; **t. cystĭcus** od. **saccātus,** Balggeschwulst; **t. fungōsus,** schwammichte Geschwulst, Blutschwamm; **t. humoristĭcus,** eine durch Feuchtigkeit entstandene Schwellung; **t. sanguinēus,** Blutgeschwulst; **t. sarcomatōsus,** ein Fleischgewächs; tumesciren (l. tumescĕre), schwellen; Tumescénz od. Tumefaction, f. nl. die Anschwellung; tumíd, l. (tumĭdus) geschwollen, schwellend; Tumidität, f. (spätl. tumidĭtas) die Geschwulst, das Geschwollensein.

Tumúlt, m. l. (tumúltus) die unruhige, heftige Bewegung einer Menge, das Getümmel, der Aufstand, Auflauf, Lärm; tumultuārisch, l. (tumultuarĭus, a, um) unruhig, aufrührisch, stürmisch, ungestüm; tumultuiren (l. tumultuāri), Aufruhr erregen, lärmen, stürmen, sich empören; Tumultuánt, m. (tumultŭans) ein Aufrührer, Unruhstifter, Lärmmacher.

Tumŭlus, m. l. ein Erdhügel, Grabhügel; **tum. honorarius,** s. Cenotaphium.

Tun, n. engl. (spr. tönn; vgl. Tonnage) eine Tonne, ein Fass, größtes englisches Flüssigkeitsmaß (nicht zu verwechseln mit d. Handelsgewicht Ton) = 2 Pipes od. Butts = 3 Puncheons = 4 Hogsheads = 6 Tierce = 14 Rundlets = 252 Gallons = 1008 Quarts = 2016 Pints = 8064 Gills = 11,450 hl.

Tünder-Ilóna, f. ungar. (eig. Zauberhelena, v. tünder, zauberisch, Fee, u. Ilona, Helena) die Nationalfee der Ungarn.

Tunga, n. in Georgien ein Gewicht für Wein &c. = $^1/_3$ Schapp = 1 Litra = 3,686 kg.

Tungstein, m. (v. altd. tunge, schwer, tungen, schwer machen) Schwerstein, wolframsaurer Kalk.

Tunica, f. l. ein altröm. weißwollener Leibrock, von den Mannspersonen unter der Toga auf dem bloßen Leibe getragen; die Tunica der Frauenzimmer war länger; auch ein Unterkleid der kathol. Geistlichen; eine Art kurzer Frauenkleider, fr. Tŭnique (spr. —nik'); Tunicaten, pl. eine Gattung neuentdeckter mikroskopischer Thierchen.

Túnisblume, f. die Sammet- od. Studentenblume (v. Tunis in Afrika).

Túnkins-Nester, pl. (v. Tunkin in Hinter-Indien) indische Vogelnester, essbare Nester der ind. Schwalbe; s. Salangane.

Tunnel, n., gew. m. engl. (spr. tönnel; eig. ein Trichter, v. tun, auf Tonnen od. Fässer füllen) ein durch einen Berg od. unter einem Flusse geführter, gegrabener od. gesprengter Weg, ein unterirdischer Weg, Höhlen- od. Grubenweg.

Tur, m. die kaukasische Bergziege (Capra caucasĭca), sehr geschätzt wegen ihres schmackhaften Fleisches u. ihres gegen die Kälte schützenden Felles.

Turacin, n. nl. ein rother kupferhaltiger thierischer Farbestoff, aus den Federn des Turaco od. Pisangfressers gewonnen.

Turanischer Völker- u. Sprachstamm, = finnisch-türkisch-tatarischer V.- u. Spr. (v. Turan, alles im Norden von Iran, dem pers. Tafellande, gelegene Land; vgl. Finnen, Tatar u. Iranische Sprachen).

Turban, Tulban, Tulbend od. **Dulbend**, m. (pers. dulbend, tulbend, eig. Musselin) ein türk. Kopfbund, Türkenbund, Kopfschmuck, bestehend aus einem viermal um eine Art Mütze gewickelten Stück Zeug; den Turban nehmen, ein Muhammedaner werden; **turbanisirt**, barb.-l. mit einem Turban bedeckt.

Turbation, Turbator, s. unt. turbiren.

Turbeh, n., pl. Turbehs, arab. (v. turâb, Erde, Staub) muhammedanische oben offene Gräber od. Grabmäler, bes. Grabmäler der türk. Kaiser in den Moscheen.

Turbine, f. fr. (v. l. turbo, G. turbĭnis, Wirbel, Kreisel) ein wasserleitendes Kreiselrad, Schneckenrad, ein horizontales Wasserrad, das der Flüssigkeitsstrahl durch Stoß od. mittelst der Reactionswirkung bewegt; **Turbinit**, m., pl. —en, nl. versteinerte Schrauben- od. Kreiselschnecken; **Turbinolithen**, pl. l.-gr. Versteinerungen von kegelförmigen Sternkorallen (Madreporen).

turbiren, l. (turbāre) beunruhigen, stören, verwirren; **Turbation**, f. (l. turbatĭo) die Verwirrung, Störung, Beunruhigung; **Turbātor**, m. ein Störer, Unruhstifter, Aufwiegler; **turbulént** (l. turbuléntus), unruhig, ungestüm, stürmisch; **Turbuléṅz**, f. (spätl. turbulentĭa) das ungestüme, lärmende Wesen.

Turbot, m. fr. (spr. türbōh; v. lat. turbo, Kreisel, Wirbel) die Flunderscholle, eine Steinbutte.

Turbuka, f. eine türkische Pauke; vgl. Tarabuka.

Turco, m., pl. Turcos, französische Truppen, nach türk. Art gekleidet.

türengeln, türingeln, landsch. s. quälen, drücken, wird hergeleitet von dem franz. Marschall Türenne, welcher die Bewohner der Wetterau u. der Maingegend 1646 hart plagte.

Turf, m. engl. (spr. törf; v. turf, der Rasen) die (beraf'te) Rennbahn; **Turfiten**, pl. (engl. gentlemen of the turf) Freunde od. Liebhaber der Pferderennen.

turgesciren, l. (turgescĕre, v. turgēre, strotzen) an- od. aufschwellen; **Turgescénz**, f. od. kürzer **Turgénz**, nl. (turgescentĭa) die Aufschwellung, Überfülle, das Aufwallen.

Turibŭlum, n. l. (v. tus, G. turis, Weihrauch) ein Weihrauchfaß, eine Räucherpfanne in kathol. Kirchen; **Turificaten**, pl. Räucherer, Christen, welche durch Opfer vor den Götteraltären sich vor Verfolgung schützten.

Türke, m. (türk. türk, it., span. Turco, fr. Turc), ein Bewohner der europäischen Türkei; fig. ein grausamer Mensch; dah. fr. **turquerie** für Grausamkeit (da türk im Türkischen selbst schon Barbar, Räuber bedeutet, so nennen sich wenigstens die westlichen Türken lieber Osmanen, Osmanlis, s. d.; außer den Osmanen gehören zu den Türken, welche einen Hauptzweig der tatarischen Völkerfamilie bilden, unter anderen noch die Turkomanen, Usbeken, Nogaier, Baschkiren, Kirgisen, Kumüken, Kumanen rc.); **alla turca**, it. Tonk. auf Türkisch, in türkischem Geschmack; **Türkine**, f. eine Abart des Pomeranzenbaumes; **Turkophág**, m. gr. ein Türkenfresser, eifriger Bekämpfer der Türken; **Turkophil**, m. gr. ein Türkenfreund; als Beiwort: **turkophil**, türkenfreundlich; **Turkopólen**, pl. Abkömmlinge von Türken und Griechinnen.

Türkis, m. (fr. turquoise, span. u. prov. turquesa, f., it. turchese, m., v. Turco, Türke, weil die ersten Steine dieser Art aus der Türkei kamen) 1) der **mineralische Türkis** od. Kalait, ein undurchsichtiger, blaugrüner Stein, bes. in Persien u. Indien, als Edelstein geschätzt; 2) der **animalische** od. **fossile Türkis**, der Zahnstein, ein blaugrüner, steinharter Körper, aus fossilen, durch Kupferoxydhydrat od. phosphorsaures Eisen gefärbten Thierzähnen u. Knochen bestehend, in Sibirien, Süd-Frankreich rc.

Turlupin, m. fr. (spr. türlüpäng) ein abgeschmackter Witzling, Possenreißer, Schwätzer (nach einem berühmten Possenreißer zur Zeit Ludwig's XIII.: Henri Legrand, mit dem Beinamen Turlupin, welcher von der im 14. Jahrh. entstandenen, sich durch Schamlosigkeit auszeichnenden Secte der Turlupins entlehnt ist); **turlupiniren** (fr. turlupiner), Possen reißen; Jemand zum Besten haben, aufziehen, foppen, schrauben, äffen; **Turlupináde**, f. die Possenreißerei, ein abgeschmackter Scherz, elender Witz.

Turmalin, m. (it. turmalino, fr. tourmaline; wahrsch. ceylon. od. ind. Ursprungs, da dieser Stein zuerst aus Ceylon durch einen Holländer 1703 nach Europa gebracht sein soll) Schörl, bes. edler Schörl, Aschenzieher, Aschentrecker, landsch. auch Tripp, ein aus Kieselsäure, Borsäure, Thonerde, Eisenoxyd rc. bestehendes Mineral, dessen Krystalle bei Temperatur-Veränderung elektrische Polarität zeigen.

Turme, f. l. (turma) eine Reiterschaar von 30 Mann.

Turmen, m. eine Rechnungsmünze in Siam = ungef. 72 M.

Turmino, n. die sieben mittelsten Fächer im Setzerkasten, weil sie meistens die Buchstaben in folgender Ordnung enthalten:

t u r
m i n o

Turnier rc., s. unt. Turnus; **Turniket**, s. Tourniquet.

Turnip, n., pl. Turnips, engl. (spr. törnip, törnips) Rüben; bes. die Runkelrübe, Futterrübe, landsch. auch die Turnipse.

Turn-out, n. engl. (spr. törn-aut, v. turn, wenden, gehen, u. out, aus) = Strike.

Turnus, m. ml. (it., span. u. port. torno, prov. torn, fr. tour, v. l. tornus, gr. tórnos, Dreheisen, Drechseleisen; Zeitw. ml. turnāre, torneāre, wenden, it. tornare, span., port. u. prov. tornar, fr. tourner, drehen, umkehren, v. l. tornāre, gr. torneúein, mit dem Drechseleisen runden, drechseln; altd. turnen, turnjan, sich im Kreise bewegen, schwenken) der Kreislauf, Ge-

schäftsgang, Umlauf, die Ordnung, Reihenfolge od. Reihe, nach welcher Mehre ein Geschäft nach einander verrichten; **in turno,** in der Reihe, im Kreise; **per turnum,** nach od. in der Reihe; **Turnier,** n. (ehem. Tornei, Turnai; fr. tournoi, prov. tornei, it., span. u. port. torneo, ml. torneamentum) ein Ritterkampf, feierliches Lanzenrennen, Ritterspiel, Rennspiel, v. 10. bis zum 16. Jahrh. gewöhnlich; **turnieren** (it. tornēare, span. u. port. tornear, prov. torneiar, fr. tournoyer), in einem Ritterspiel kämpfen; gem. f. umherrennen, toben.

turpis persona, s. persona.

Turrilithen, pl. l.-gr. (v. l. turris, Thurm, u. gr. líthos, Stein) Thurmsteine, eine Art versteinerter Kammerschnecken.

Turtle 1., m. engl. (spr. tört'l; fr. tortue; vgl. Tortuga) die Schildkröte; **Turtle-Soup,** f. (spr. —ßuhp) die Schildkrötensuppe.

Turtle 2., f. engl. (spr. tört'l) die Turteltaube.

Tusch, m. (v. oberd. tuschen, d. i. dumpf schallen, verw. mit tosen) eine festliche Begrüßung mit Trompeten- und Paukenschall, bes. beim Gesundheittrinken.

Tusche, f. od. **Tusch,** m. (v. fr. la touche, der Farbenauftrag, v. toucher, vgl. touchiren) chinesische Schwärze od. Tinte aus dem Ruß des verbrannten Öls von dem Ölrettigsamen, Sesam rc.; **tuschen,** mit Tusch zeichnen od. malen; Wasserfarben flach auftragen u. mit dem Pinsel vertreiben; dah. Tuschmanier, getuschte Manier.

Tusculānum, n. l. die berühmte Villa des Cicero unweit Tuscŭlum (jetzt Frascati) in dem alten Latium, wo er die glücklichsten Stunden der Muße genoss; dah. uneig. der ruhige Landsitz eines Gelehrten oder Staatsmannes.

Tussilāgo, f. l. der Huflattich, Brandlattich.

tussis, f. l. der Husten; **tussis abdominālis,** der Bauchhusten; **t. catarrhālis,** der Schnupfenhusten; **t. convulsīva,** Krampfhusten; **t. gutturālis,** Kehlhusten; **t. pectorālis,** Brusthusten; **t. pulmonālis,** Lungenhusten; **t. stomachālis,** Magenhusten.

Tutāmen od. **Tutaméntum,** n. l. (v. tutāri, schützen, Verstärkungszeitwort v. tuēri, s. Tutel) ein Schutzmittel.

Tutanĕgo, Tuttanego, n. (fr. toutenague; vgl. Tutia), ehemalige Benennung des Zink; eig. eine aus dem Tuttanego-Erz in China geschmolzene Metallmischung (Pakfong, Argentan, Tutania-Metall).

Tutēl, f. l. (tutēla, v. tutus, wohlverwahrt, sicher, v. tuēri, anschauen, beschützen) die Fürsorge, Vormundschaft, Beschützung eines Unmündigen; Tutel-Sachen, pl. Vormundschaftssachen; **tutelār(isch)** (l. tutelāris, e), schützend, vormundschaftlich; **Tutor,** m. ein Beschützer, Vormund; engl. Hofmeister, Aufseher; **tutor honorarius,** ein Ehrenvormund; **t. idonēus,** ein tauglicher, unbescholtener Vormund; **t. testamentarius,** ein durch letzten Willen verordneter Vormund; **Tutorium,** n. nl. die Vormundschaftsbestellung, gerichtliche Bestätigung zum Vormund; **tutorĭo nomĭne,** vormundschaftlich od. vermöge der Vormundschaft.

Tutenag, n. ein Mischmetall aus Kupfer, Zink u. Nickel (gewöhnliches chines. Neusilber), vgl. Tutanego.

Tutia, f. pers. (tûtijâ; ml. tutĭa, fr. tutie, engl. tutty, it. túzia), auch Spodium, n. od. Cadmĭa fornăcum, Zinkkalk, Zink-Hüttenrauch, Ofengalmei, Ofenbruch, leichte Flocken von Zinkoxyd, die sich beim Schmelzen des Zinks od. zinkhaltiger Erze in Dämpfen erheben, und wie Ruß an den Ofen anhängen.

Tutor rc., s. unt. Tutel.

tutti, pl. it. (v. tutto, ganz, all, = l. totus) Tonk. Alle, alle Stimmen zusammen; ein **Tutti,** n. ein Allgesang, Vollgesang od. Allspiel rc. (entg. Solo); **tutti frutti,** pl. (wörtl. alle Früchte), ein ital. Gericht aus mehren Früchten als Hauptstoff bestehend; fig. ein Werk, das allerhand Aufsätze enthält; = Potpourri; **tutti quanti,** it. Alle zusammen.

Twiete, f. auch **Twete, Twetje,** niederd. (v. twe, zwei) eine Zwischengasse, eine Neben- od. Quergasse, welche zwei gleichlaufende Straßen verbindet, bes. in Hamburg.

Twine, f. engl. ein leichter Überrock.

Twist, n., gew. m. engl. (überh. etwas Geflochtenes, Gesponnenes, v. twist, flechten, spinnen rc.) englisches baumwollenes Garn, auf Maschinen bereitet od. gesponnen; auch ein Getränk aus Branntwein, Bier u. Eiern.

Tyburn, n. engl. (spr. teibörn) der ehemalige Richtplatz in London, wo die Verbrecher gehängt wurden.

Tyche, f. gr. (týchē) Schicksal, Zufall, Glück; auch die Glücksgöttinn, = l. Fortuna; **Tycho,** m. männl. Namen: Glücklicher.

Tyfon, Tyfoon, s. Typhon.

Tylōma, n. od. **Tylōsis,** f. gr. (v. tylūn, schwielig werden, v. týlos, s. Tulus) Heilk. die Schwiele, Verhärtung, das Hühnerauge; **tylōtisch,** schwielig.

Tylt, f. dän. (isländ. tylft, v. tôlf, dän. tolv, goth. tvalif, zwölf) ein Dutzend.

Tympănum, n. l. (v. gr. týmpănon, entst. aus týpanon, v. týptein, schlagen) eine alterthümliche Handpauke; Bauk. eine beckenförmige Vertiefung an einer Wand, durch ein Standbild u. dgl. ausgefüllt; Heilk. das Trommelfell im Ohre; **Tympanītis,** f. gr. Heilk. die Trommelsucht, Wind- od. Blähsucht; **tympanītisch,** trommel- od. blähsüchtig; hohlklingend; **Tympanoīde,** f. eine Paukengestalt, ein paukenförmiger Körper.

Tyndariden, pl. gr. (Tyndarídai) Fabell. die Söhne der Leda, der Gemahlinn des Tyndarēos: Kastor u. Pollux (s. Kastor).

Typen u. **typisch,** s. unt. Typus.

Typhlōsis, f. gr. (v. typhlūn, blenden, typhlós, blind) die Blendung, Blindheit; **Typhlotrophēum,** n. (v. tréphein, ernähren) Heilk. eine Blinden-Anstalt, Pflege-Anstalt für Blinde; **Typhlotypographie,** f. erhabener Druck der Buchstaben für Blinde.

Typhomanie, s. Typhos.

Typhon, m. gr. (typhōn u. typhōs; arab.

tûfân, was auch „große Fluth, allgemeines Sterben" ꝛc. bedeutet, chines. tei-fun) ein heißer verderblicher Südwind, heftiger Wirbelwind, Drehsturm, Wirbelsturm, bes. im großen ind. Meere u. längs der Süd- u. Ostküste v. China, vgl. Trombe; bei den alten Ägyptern als ein böser Gott, bei den Griechen als ein Ungeheuer vorgestellt, das die Erde mit dem Tartarus erzeugte und von dem alles Schädliche u. Verderbliche in der Natur herrührte ꝛc.

Typhos od. **Typhus,** m. gr. (týphos, eig. Dampf, Qualm, v. týphein, räuchern, dampfen) Heilk. Gefühllosigkeit, Betäubung, Wahnsinn; jedes Fieber mit Betäubung, bes. ein bösartiges, ansteckendes Nervenfieber, die wachende Schlummersucht; auch **typhöses Fieber; Typhomanīe,** f. Wahnsinn mit Betäubung); **Typhophthalmīe,** f. die epidemische typhöse ägypt. Augenentzündung, Augenpest.

Typus, m. gr. (týpos, d. i. eig. der Schlag u. das durch den Schlag Bewirkte, v. týptein, schlagen) der Abdruck, das Gepräge, Gebilde od. Bild einer Münze; Muster, Vor- od. Musterbild, die Musterform, Grundgestalt; Heilk. die regelmäßige Krankheitswiederkehr; bei Buchdr. ein gegossener Buchstabe; pl. **Typen,** Vorbilder; Druckbuchstaben, Schriften (Lettern); **Typendruck,** m. Buchdruck; **Týpik,** f. = Typologie; **typisch,** vorbildlich, bildlich, grundformig, urformig, urgestaltig, ureigenthümlich; einem Typus folgend; auch zu bestimmten Zeiten wiederkehrend, = periodisch; von stehender Form; **Typográph,** m. ein Buchdrucker; **Typographia** u. **Typographīe,** f. die Buchdruckerei, Buchdruckerkunst; **typográphisch,** dazu gehörig od. dieselbe betreffend; in Zusammens. Druck-, z. B. typographische Schönheit, Druckschönheit od. Schönheit des Drucks; **typokōnisch** (vgl. Konus), kegelförmig; **Typolithen,** pl. Spur- od. Abdrucksteine, Steine, worauf sich andere Körper abgedruckt zeigen; **Typológ,** m. ein Vorbildkenner und -Lehrer; **Typologīe,** f. die Vorbilderlehre od. Lehre von den Vorbildern im A. T., d. i. von den vorbildlichen Beziehungen im A. T. auf das Christenthum, vgl. Figurismus; **Typométer,** m. ein Werkzeug zur genauen Bestimmung des körperlichen Inhalts u. der Höhe der Druckbuchstaben (von Didot erfunden); **Typometrīe,** f. od. **typométrische Kunst,** der Landkarten-Druck, die Kunst, Landkarten wie Bücher zu setzen u. zu drucken; **Typotelegraph,** m. ein v. Bonelli 1863 erfundener Telegraph, welcher die Worte der Depesche sogleich niederschreibt; **Typothēt,** m. ein Druckschriftsetzer, Schriftsetzer od. bloß Setzer.

Tyr, m. altnord. (angels. Tiv, goth. Tius, althochd. Zio) Götterl. der Gott des Krieges und des Ruhms, ein Sohn Odins (wovon der Dienstag, nordd. Diestac, Tiestac, angels. Tivesdäg, engl. Tuesday, goth. Tivisdags, isländ. Tysdagr, althochd. Ziestac, Ziuwestac, seinen Namen hat).

Tyránn, m. gr. (týrannos, l. tyránnus) urspr. überh. ein Herrscher, König (Regent), im Alterthum jeder Alleinherrscher in einem früher freien Staate (übrigens ohne tadelnden Nebenbegriff); jetzt bes. ein eigenmächtiger, grausamer Herrscher, Zwingherr, Gewaltherrscher, Wütherich, (Despot); **Tyrannei,** f. (gr. tyrannís) die angemaßte Herrschaft, Zwingherrschaft, Gewaltthätigkeit, Grausamkeit, willkürliche Härte u. Strenge; **Tyrannicīd,** m. l. (tyrannicīda) ein Tyrannenmörder; **Tyrannicidium,** n. Tyrannenmord; **tyrannisiren,** barb.-l. (fr. tyranniser) Zwangsherrschaft ausüben, hart od. grausam verfahren, willkürlich u. hart beherrschen od. behandeln; **tyránnisch** (gr. tyrannikós), gewaltsam, gewaltthätig, herrschsüchtig, grausam.

Tyraß, s. Tiraß.

Tyrbe, f. gr. (týrbē = l. turba) Verwirrung, Unordnung, Störung, Unruhe; **Tyrbasie,** f. (gr. tyrbasía, v. tyrbázein = l. turbāre, s. turbiren) Störung, Beunruhigung.

Tyre, n. engl (spr. teir) Kranz, Ziehband v. Eisen od. Gußstahl, bes. Radreif an Locomotiven u. Eisenbahnwagen.

Tyr-emĕsis, f. gr. (v. tyrós, Käse, u. Emesis, s. d.) Heilk. käsichtes Erbrechen der Säuglinge; **Tyreusis** od **Tyrōsis,** f. das Käsemachen, Milchgerinnen, bes. im Magen; **tyrōdes,** käsig, käsicht; **Tyrománt,** m. ein Käse-Deuter od. -Wahrsager; **Tyromantīe,** f. Käse-Deuterei; **Tyromorphīt,** m. Käsebildstein.

Tyria od. **Tyriăsis,** f. gr. Heilk. der Schlangenaussatz; auch = Elephantiasis.

Tyrolienne, f. fr. eig. eine Tyrolerinn, ein Tyrolergesang, Tyrolerlied u. -Tanz, Jodler.

Tyrrhēner, pl. ein den Pelasgern stammverwandtes altitalisches Volk, welches Seeräuberei trieb; **tyrrhenisches Meer,** n. der Theil des Mittelmeers, der die Westküste Italiens begrenzt.

Tyrtäus, m. (gr. Tyrtaios) der Namen eines berühmten, angeblich lahmen griech. Dichters, der im 7. Jahrh. v. Chr. durch seine begeisternden Kriegslieder den Spartanern den Sieg über die Messenier gewinnen half; **tyrtäisch,** in dessen Weise, schwungvoll, begeisternd od. begeistert.

Tzako, s. Czako.

U.

Abkürzungen: **U** als zwanzigster Buchstabe in der Rubricirung = 20, im Lat. = V; in lat. Inschriften, Münzen ꝛc. s. u. **V; u. c. = urbis conditae,** von der Erbauung der Stadt (d. i. Roms) an gerechnet; **ult.** = ultimo, s. d.; **u. s.** = ut supra, s. unt. supra; **ung.** = unguentum; **U. P. M.** = Unterthäniges Promemoria, s. Memoria; **U. S.** = United States; **U** als chem. Zeichen = Uranium, Uran.

U als Münzzeichen u. zwar auf ehemal. französischen Münzen (unter Napoleon I.): Turin; auf ungarischen: Ujbanya.

Uánoš od. **Hanoš**, pl. große baumlose Ebenen in Süd-Amerika.

Ubboniſten, pl. eine 1536 v. Phil. Ubbo geſtiftete Secte der Wiedertäufer.

übercomplet, dtſch.-l. (vgl. complet) übervollſtändig, überzählig.

Ubertät, f. l. (ubértas, v. uber, fruchtbar, reich) die Fruchtbarkeit, überſchwängliche Hervorbringungskraft, Fülle, der Überſchwang, Reichthum.

ubi, l. wo; auch als Hauptwort: das **ubi**, das Wo; **ubi bene, ibi patria**, Sprw. wo mir's wohl geht, da iſt mein Vaterland; **ubi periculum, ibi lex**, wo eine Gefahr iſt od. entſteht, da iſt od. entſteht auch ein Geſetz; **ubi lex, ibi poena**, wo ein Geſetz iſt, da iſt auch Strafe; Ubication od. Ubiëtät, f. barb.-l. das Irgendwoſein, die Örtlichkeit, Eigenſchaft eines Dinges, ſich an einem Orte zu befinden; **ubique**, l. überall; Ubiquität, f. nl. (ubiquĭtas) die Allgegenwart, das Allenthalbenſein; beſ. die von Luther behauptete Allgegenwart des Leibes Chriſti in dem Brode des Abendmahls; Ubiquiſten, Ubiquitiſten od. Ubiquitarier, pl. Allgegenwartsbekenner od. Bekenner der Allgegenwart des Leibes Chriſti in dem Brode des Abendmahls.

Ubier, pl. ein german. Volk, das zu Cäſar's Zeiten am rechten Rheinufer zwiſchen Sieg u. Lahn wohnte, aber, v. d. Sueven gedrängt, unter Auguſtus auf das linke Rheinufer verſetzt wurde; ihre Hauptſtadt war Colonĭa Agrippīna, jetzt Köln.

Ucalĕgon árdet, parĭes cum proxĭmus árdet, l. Ucalegon (d. i. das Haus des Ucalegon, eines Trojaners) brennt (d. h. du biſt ſelbſt in Gefahr), wenn das benachbarte Haus brennt (nach einem Verſe bei Virgil).

Uchá, f. ruſſ. die Fiſchſuppe.

Uckia, ſ. Okĭa.

Uditóre, m. it. = Auditor, ſ. d.; **uditóre della cámera**, Kammer- od. Schatzrath; **u. di rota**, Staats- und Kirchenrath (vgl. Rota); **u. santissimo**, geiſtlicher Oberrath und Richter in Rom.

Udo, ſ. Odo.

Uëba u. **Uiba**, ſ. Huëba.

Uhlan, ſ. Ulan.

Uiſtiti, m. (wegen ſeines Geſchreis ſo genannt) der Krallenaffe, ſ. Sanguinchen.

Uitlegger, m. (ſpr. eut—) holl. ein Ausleger, Wartſchiff, ein bewaffnetes Küſtenſchiff.

Ukás, m., pl. Ukáſe, ruſſ. (eig. das Ausgeſagte, = Edict, Decret, v. kasatj, zeigen, ſagen, u. dem Vorworte u) ein ruſſ. kaiſerl. Befehl, Erlaß.

Ukraine, f. ruſſ. (ukrāina, Grenzland, v. u, an, bei, u. krai, der Rand, Saum), eine Landſchaft in Südrußland, Sitz des kleinruſſiſchen Volksſtammes.

ul, arab. Artikel, ſ. al.

Ulak, m. ein türk. Eilbote zu Pferde (vgl. Staffette), der die Befugniß hat, das Pferd jedes ihm begegnenden Reiters gegen ſein ermattetes zu nehmen.

Ulalgie, f. gr. (v. ūlon, das Zahnfleiſch, u. álgos, n. Schmerz) Heilk. Kiefer-Schmerz od. -Weh; Ulītis, f. Zahnfleiſchentzündung; Ulóncus, m. Zahnfleiſchgeſchwulſt; Ulorrhagie, f. Blutung aus dem Zahnfleiſche.

Ulān od. **Uhlān**, m., pl. Ulānen od. Uhlānen (poln. ulan, hulan, v. türk. oghlân, junger Menſch, Burſche), der Lanzenreiter, Lanzner, eine zuerſt in Polen eingeführte Art leichter Reiter mit Piſtolen, Säbel und Lanzen ꝛc., tatariſchen Urſprungs; Ulanka, f. der Waffenrock der Ulanen.

ulceriren ꝛc., ſ. unt. Ulcus.

ulciſciren, l. (ulcisci) rächen, ahnden.

Ulcus, n. l. (pl. ulcĕra) ein Geſchwür, eine Eiterbeule; **ulcus arthritĭcum**, eine Gichtbeule; **u. artificiāle**, ein Kunſtgeſchwür, künſtlich veranlaſſt, z. B. ein Haarſeil, vgl. Fontanell; **u. carcinōdes**, ein krebsartiges Geſchwür; **u. cariōsum**, ein beinſchrötiges Geſchwür; **u. sinuōsum**, ein Hohlgeſchwür (Fiſtel); **u. varicōsum**, ein Krampfadergeſchwür; **u. venerĕum**, eine Luſtſeuchenbeule; ulceriren (l. ulcerāre), ſchwären, eitern; Ulceration, f. (l. ulceratĭo) die Schwärung, Eiterung; Vereiterung, Verſchwärung; Erbitterung; ulcerōs (l. ulcerōsus, a, um) eiterig, voll Schwären.

Ulēma, m., pl. Ulemas (arab. ulemâ, v. alîm, gelehrt, v. alima, wiſſen, kennen) Geſetzkundiger, die Claſſe der türk. Rechtsgelehrten, welche zugleich als Geiſtliche betrachtet werden, als Ausleger des Korans u. Verwalter des Gottesdienſtes; vgl. Kadi u. Molla.

Uliginárien od. **Uliginóſen**, pl. (v. l. ulīgo, Feuchtigkeit des Bodens) Sumpfpflanzen.

Ulītis, f. gr. 1) ſ. unt. Ulalgie; 2) (v. ulē, Narbe) Entzündung einer Narbe.

Ulmin, n. nl. (v. l. ulmus, f. Ulme) der Ulmenſtoff, Moderſtoff, ein aus einer alten Ulme bei Palermo zuerſt dargeſtellter Pflanzenbildungstheil; nach Mulder (z. Unterſchiede v. Humin, ſ. d.) der braune, in Kalilauge unlösliche Stoff der Dammerde ꝛc.; iſt er in Kalilauge löslich, ſo heißt er: Ulminſäure.

Ulna, f. l. der Elbogen; die Elle; Heilk. die Elbogenröhre; ulnār, darauf bezüglich.

Ulóncus, m. gr. 1) ſ. unt. Ulalgie; 2) (v. ulē, Narbe) Anſchwellung einer Narbe.

ulophylliſch, gr. (v. ūlos, kraus, u. phýllon, Blatt) krausblätterig.

Ulorrhagie, f. ſ. unt. Ulalgie.

Ulotika, pl. gr. (v. ulūn, vernarben, u. ulē, Narbe) Heilk. Vernarbungsmittel; ulōtiſch, vernarbend.

Ulrich, m. altd. (Uodalrîh, Odelrîh, v. uodal, ôdil, Erbgut; vgl. Odo, Otto ꝛc.) männl. Namen: der an Erbgut Reiche, Begüterte; Ulrike, f. weibl. Namen: die Reiche, Begüterte.

ulterĭor, ulterĭus, l. (Comp. v. ulter, ultra, ultrum, jenſeitig) der ꝛc. jenſeitige, entferntere, weitere (vgl. citerĭor); **ulterĭor citatĭo**, f. Rſpr. eine anderweitige od. neue Vorladung; **u. deductĭo**, f. weitere od. fernere Ausführung; **u. defensĭo**, f. weitere Vertheidigung; **ultĭmus, a, um** (Sup. v. ulter), der ꝛc. entfernteſte, äußerſte, letzte; Ultĭmus, m. der Letzte, Unterſte; **ultĭmo**, am letzten, näml. Monatstage; z. B. **ult. Jan.**, am letzten Januar; **ultĭma**, f. die letzte Silbe, Endſilbe eines Wortes; **ultima ratio**, f. die letzte Ent-

scheidung, das letzte Mittel; Ultimum, n. das Letzte, Äußerste; **ad ultimum**, endlich, schließlich; ultimiren, Kartensp. eine Karte für den letzten Stich ansagen; Ultimatum od. Ultimat, n. nl. die letzte Erklärung, Enderklärung od. -Bedingung, der letzte Vorschlag zum Abschluss eines Vergleiches; auch Schluss- od. Endwort, Schlussatz; Ultimatissimum, n. barb.-l. ein Alleräußerstes, Allerletztes, allerletzte Erklärung, alleräußerste Bedingung, ein in der neueren Diplomatie gebrauchtes Wort für eine Erklärung selbst nach dem Ultimatum; Ultimogeniturrecht, n. das Recht der Spätergeburt, wonach bei Erbtheilungen der Ältere theilt und der Jüngere wählt.

ultor, m. l. (v. ulcisci, rächen) der Rächer, Bestrafer.

ultra, l. (vgl. ulterior etc.) jenseits, darüber hinaus, weiter; jenseit, über; **ultra altĕrum tantum**, mehr als noch einmal so viel, über das Doppelte; **u. captum**, s. Captus; **u. dimidium**, s. dimidium; **u. posse nemo obligātur**, s. posse; Ultra, m., pl. die Ultra's, nl. als Substantiv in der jetzt gebräuchlichen politischen Bedeutung: Überspannte, Übertreiber, die in dem, was sie wollen, aus Leidenschaft und Vorurtheil kein Maß halten und das Ziel verlieren, indem sie über dasselbe hinausstreben; dah. bes. s. Ultrarevolutionärs, Ultraroyalisten, Ultramonarchisten (s. u.), Ultraliberäle, Ultrademokraten rc.; in engerem Sinne nennt man Ultra's die Ultraroyalisten od. Absolutisten (s. d.), entg. den Liberalen; Ultraïsmus od. Ultracismus, m. deren Gesinnung und Grundsätze; Ultramarin, n. (v. ultra, jenseits, u. mare, das Meer, weil man es aus überseeischen Ländern, bes. China erhielt) eine bekannte schöne blaue Farbe, früher aus dem Lasurstein bereitet und sehr kostbar, jetzt meist künstlich dargestellt aus kohlensaurem Natron, Kieselsäure, Thonerde, Schwefel u. Eisen; Ultramonarchisten, pl. l.-gr. leidenschaftliche Anhänger u. Verehrer der Alleinherrschaft od. unbeschränkten Königsmacht; ultramontān(isch), nl. (v. mons, Berg, montānus, bergig rc.) überbergisch od. übergebirgisch, jenseit der Gebirge, bes. der Alpen; dah. gew. dem Geiste und den Grundsätzen des Papstthums gemäß; Ultramontāner, m. Vertheidiger und eifriger Anhänger der unumschränkten kirchlichen Gewalt und Unfehlbarkeit des Papstes, = Curialist; Ultramontanism(us), m. deren Lehre und Grundsätze; Ultramontanomanīe, f. l.-gr. (ein übel zusammenges. Wort) eig. Sucht nach dem Übergebirgischen, Leidenschaft dafür; allzu leidenschaftliche Vertheidigung od. Anerkennung der Papst-Herrschaft; ultramundān, l. (ultramundānus, v. mundus, die Welt) überweltlich, überirdisch; Ultraservīle, pl. nl. (vgl. servil) Überunterthänige, Speichellecker.

ultro, l. (vgl. ulterior rc.) eig. jenseits, hinüber, darüber hinaus, überdies; freiwillig, von freien Stücken; **ultro citrōque**, hinüber und herüber, hin und her, hin und wieder.

Ulysses, m. l. = gr. Odysseus, König v. Ithaka, ein durch Tapferkeit u. Schlauheit im trojanischen Kriege u. auf der langwierigen Heimreise berühmter griech. Held, Gemahl der Penelŏpe u. Vater des Telĕmach.

Umbĕlle, f. l. (umbĕlla, Verkl. v. umbra, Schatten) eig. ein Sonnenschirm; der Blumenschirm; Umbellāten od. Umbelliferen, pl. nl. (umbellātae, umbellifĕrae) Doldengewächse, Schirmblumen; **umbelliflōrae**, pl. Schirmblüthler.

Umber, m., **Umbra**, f. od. **Umber-Erde** (v. l. umbra, Schatten; n. A. v. terra Umbrĭa, d. i. umbrische Erde, von der ital. Landschaft Umbrien), Schattenfarbe, Bergbraun, ein als Malerfarbe benutztes braunes Mineral, aus Eisenoxyd, Manganoxyd, Wasser rc. bestehend; die Kölnische Umbra ist zerriebene Braunkohle.

Umbilĭcus, m. l. (= gr. omphalós) der Nabel; auch der Mittelpunkt, das Mittelste; Rspr. der mittlere (4.) Theil der Pandekten v. 20. bis 27. Buche; ehem. = Focus, Brennpunkt; **umbilicus Venĕris**, der Venus-Nabel, Benennung einer Pflanze; umbilicāl, nl. zum Nabel gehörig; Umbilicīt, m. eine versteinerte Nabelschnecke, Tellerschnecke.

Umbo, m. l. Buckel des Schildes, Wulst.

Umbrer, pl. (l. Umbri) ein altitalisches mächtiges Volk, das um 308 v. Chr. von den Römern besiegt wurde.

Uminta, f. span. ein aus gequetschten jungen Maiskörnern bereiteter Brei, der mit Salz, Zucker u. Gewürzen vermischt u. in Wasser gekocht od. in Butter gebraten wird, eine in Süd-Amerika beliebte Speise.

unabsolvirt, dtsch.-l. (vgl. absolviren) unabgemacht, nicht zum Schluss gebracht.

unadäquat, dtsch.-l. das Gegentheil von adäquat, s. unt. adäquiren.

unanim, l. (unanĭmus, v. unus, ein, u. anĭmus, Gemüth), als Adverb auch **unanimĭter**, einmüthig, einstimmig, einhellig, auch **per unanimĭa** (näml. suffragĭa); Unanimität, f. (l. unanimĭtas) die Einmüthigkeit, Einhelligkeit, Einigkeit.

unarticulirt, dtsch.-l. (vgl. articuliren) ungegliedert.

una serie, l. s. unt. Series.

Unau, m. (Namen des Thieres in Brasilien; nl. Cholŏpus didactўlus) das zweifingerige od. zweizehige Faulthier in Süd-Amerika, namentlich in Guyana und Nordbrasilien; auch der Faule aus Ostindien.

Unciāl-Buchstaben, pl. (v. l. uncĭa, ein Zwölftel, dah. ein Zoll; unciālis, einzöllig), bei Buchdr. große (eig. einen Zoll breite) Anfangsbuchstaben.

Uncinarius, s. unt. Uncus.

uncivil, dtsch.-l. (vgl. civil) unhöflich, ungebildet, roh.

Uncle Sam, s. unt. Samuel.

uncomfortābel od. **uncŏmfortable**, dtsch.-engl. (vgl. comfortable) unbehaglich, ungemächlich, ungemüthlich.

Unction, f. l. (unctĭo, v. ungĕre, salben) die Salbung, Ölung, Heiligung.

Uncultūr, f. dtsch.-l. (vgl. Cultur) der Bildungsmangel, die Ungebildetheit, Rohheit; uncultivirt, unangebaut; ungebildet.

Uncus, m. l. (= gr. ónkos) der Haken; Uncinarius, m. nl. (v. uncīnus, hakig) der Hakenwurm, eine Art Eingeweidewürmer.

unda, f. l. die Welle, Woge; **unda maris,** f. eig. Meereswelle; eine offene Flötenstimme in Orgeln; Undine, f. nl. (fr. Ondine) ein weiblicher Wassergeist, eine Wassernixe, Wasserjungfrau (vgl. Elementargeister); Undina, f. Sternk. ein Asteroid, 1867 von Peters entdeckt; unduliren, sich wellenförmig bewegen, Wellen schlagen, wogen, schwanken; Undulation, f. die wellenförmige Bewegung, das Wogen, Wellenschlagen, Beben, die Schwingung; Undulations-Theorie, f. die Lehre von der wellenförmigen Bewegung des Lichts (auch Vibrations-Theorie); undulatōrisch, wellenförmig, wogend, wiegend, schaukelnd; Undulismus, m. der Wellenschlag, die Wallung; Undulisten, pl. Mal. Schlängler, Weichler, die im Gegensatze der Charakteristiker das Weiche ohne Charakter lieben und die Schlangenlinie zum Vor- u. Sinnbilde der Schönheit nehmen.

undisciplinirt, dtsch.-l. (vgl. discipliniren) ungeordnet, nicht an Zucht gewöhnt.

unduliren ꝛc., s. unt. unda.

unfrankirt, dtsch.-l. (vgl. franco ꝛc.) nichtfrei, unbezahlt; ungalant, dtsch.-fr. (vgl. galant) ungefällig, unhöflich; ungenirt (vgl. Gêne ꝛc.) ungezwungen, frei, unbewunden.

Unguéntum, n. l. (v. ungĕre od. unguĕre, salben) Salbe, ein mit Fett zubereitetes Arzneimittel; unguinōs (l. unguinōsus), fett, fettig.

unguis, m. l. der Nagel am Finger; die Klaue; **ad unguem,** auf den Nagel; auf die Nagelprobe, d. i. sehr genau; **ex ungue leōnem,** Sprw. aus od. an der Klaue (erkennt man) den Löwen; **unguĭbus et róstro,** mit Klauen u. Schnabel, d. i. mit aller Kraft; **ungŭla,** f. (Verkl. v. unguis) die Klaue, der Huf; **ungulāta,** pl. (l. ungulātus, mit Klauen od. Hufen versehen) Hufthiere; Unguliten, pl. Klauenmuscheln; **unguiculāta,** pl. nl. (v. l. unguicŭlus, Verkl. v. unguis) die mit Nägeln an den Füßen versehenen Säugethiere.

unharmónisch, dtsch.-gr. (vgl. Harmonie ꝛc.) misstimmig, misshellig.

üni, fr. (spr. ünih; v. unir, einigen, ebnen, v. l. unīre, vereinigen, v. unus, ein) einig, einfach; gleich, schlicht, einfarbig; Uniāti, pl. nl. (v. uniāre, s. unīre) die Vereinigten, in Polen Namen der unirten Griechen, s. unt. Union.

Unicum, n. l. (v. unĭcus, einzig) ein Einziges in seiner Art, nur einmal Vorhandenes, bes. ein nur noch in einem Exemplar vorhandener Abdruck eines seltenen Buches; eine nur noch in einem Exemplar vorhandene Münze ꝛc.; Unicität, f. nl. die Einzigkeit.

unificiren, nl. einig machen; Unification, f. die Einigmachung, Einigung, Vereinigung, z. B. Deutschlands, Italiens; Gleichmachung, z. B. der Staatsschuld; unifórm, l. (uniformis, v. unus, ein, u. forma, Form) einförmig, gleichförmig; Unifórm, f. nl. (fr. uniforme) die Gleichtracht, gleichförmige Tracht, Gleichform, Trachtgleiche; Dienstkleidung, Amts- od. Standestracht, Amtskleid, Dienstrock, bes. der Soldaten: Wehrtracht, Waffenrock; uniformiren, gleichformen, gleichkleiden; Uniformirung, f. die Gleichformung, Gleichmachung; bes. Gleichkleidung, Einkleidung; Uniformisten, pl. Leute, welche allen Staaten od. Kirchen die gleiche Gestaltung wünschen; Uniformität, f. (l. uniformĭtas) die Ein- od. Gleichförmigkeit, Übereinstimmung, Gleichheit; Uniformitäts-Acte, f. eine Verordnung des engl. Parlaments v. 1662, wonach alle Geistlichen ihre Übereinstimmung mit der Liturgie der hohen bischöflichen Kirche erklären, od. ihre Ämter niederlegen mussten; Unigenĭtus, m. spätl. (v. genĭtus, geboren, v. gignĕre) der Eingeborene (Sohn Gottes); Unigenitus-Bulle, f. eine mit jenem Worte beginnende Bulle od. Verfügung v. Papst Clemens XI. im Jahre 1713 gegen die Jansenisten; unilábisch, nl. (vgl. labium) einlippig; unilaterāl (vgl. latus), einseitig, z. B. Unilaterāl-Contract, m. ein einseitiger Vertrag, durch welchen vorzugsweise nur ein Theil verbindlich gemacht wird, vgl. Bilateral-Contract; unilóbisch, l.-gr. (vgl. lobus) einlappig; uniloculär od. uniloculōs, nl. (vgl. locŭlos, Örtchen, Fach) einfächerig.

uninteressant, dtsch.-fr. (vgl. Interesse ꝛc.) keine Theilnahme erregend, nicht unterhaltend od. anziehend; uninteressirt, unbetheiligt, uneigennützig.

Uniōn, f. spätl. (unĭo, v. unus, ein; fr. union) die Vereinigung od. Einigung, Einheit, Einigkeit, Übereinstimmung; der Verein, Bund, das Bündniss; bes. Kirchen- od. Glaubens-Einigung; auch Staaten-Vereinigung; in der Geschichte: die Verbindung einer großen Anzahl protestantischer deutscher Staaten, welche 1608 zu Ahausen bei Ansbach geschlossen wurde u. die katholische Liga hervorrief; jetzt die nordamerikanischen Freistaaten; auch die 1817 zuerst in Preußen vorgenommene Vereinigung der Lutheraner u. Reformirten; **unĭo prolĭum,** die Einkindschaft, Annahme der Stiefkinder für leibliche Kinder; Unionist, m. nl. ein Vereiniger, Vereinigungsstifter; ein Anhänger der Union; im nordamerikanischen Bürgerkriege die Anhänger der Nordstaaten, entg. den Conföderirten; unionístisch, vereinigend; uniren, l. (unīre; fr. unir) vereinigen od. vereinen; unirte Griechen, mit der röm.-katholischen Kirche vereinigte Griechen, welche den Papst für das Oberhaupt der Kirche anerkennen, entg. den nicht unirten, welche dies nicht thun; **United States of North-America,** engl. (spr. juneited stehts ow nör'ß ämeriká) die vereinigten Staaten v. Nord-Amerika; **unītis virĭbus** od. **virĭbus unītis,** mit vereinten Kräften, mit gesammter Macht; unitiv, nl. vereinigend, vereinend.

unipetāl, l.-gr. (vgl. Petalon) nur ein Blumenblatt habend, einblätterig.

unipolār, nl. nur den einen Pol betreffend, von Körpern, welche nur die eine Art von Electricität leiten.

ünique, fr. (spr. ünik'; v. l. unĭcus) einzig, einzig in seiner Art, ausgezeichnet; seltsam, wunderbar.

uniren, s. unt. Union.

unisexuāl, unisexuéll, nl. (v. unus, ein,

u. sexus, s. d.) eingeschlechtig; **Unisŏnus**, m. nl. od. it. **Unisono**, n. (v. l. sonus, Schall, Klang) der Einklang, Gleichklang, die Eintönigkeit, Überein- od. Gleichstimmung; **unisōn** od. **all' unisono**, it. im Einklange, einstimmig, eintönig; übereinstimmend.

Unität, f. l. (unĭtas, v. unus, ein) die Einheit, Einigkeit, Gleichförmigkeit, Übereinstimmung; Gemeinschaft, Brüdergemeinde; **Unitarius** od. **Unitarier**, m. nl. ein Einheitsgläubiger, Einheitsbekenner, der nur eine Person in der Gottheit annimmt, entg. Trinitarier.

United, unītis virĭbus, unitiv, s. unt. Union.

Univalven, pl. nl. (v. unus, ein, u. valva, d. i. eig. Thürflügel) einschalige Schalthiere, Schnecken; **univálvisch**, einhüllig, einschalig; **univasculār** (vgl. Vasculum unt. vas), eingefäßig, eintrichterig, einkelchig.

univérsus, a, um, l. gesammt, ganz, allgemein; **Univérsum**, n. das All od. Ganze, der Inbegriff aller Dinge, das Weltall, die ganze Welt; **universāl** (l. universālis) od. **universéll** (fr. universel), das Ganze betreffend, allen gemeinsam, allumfassend, ganz, durchgängig, ausnahmslos; **Universāl-Erbe**, m. Haupterbe; **U.-Genie**, n. ein Allgeist, ein Geist, der zu Allem od. zu sehr Vielem Fähigkeiten besitzt; **U.-Historie** od. **U.-Geschichte**, f. die allgemeine, Alles umfassende Geschichte, Weltgeschichte &c.; **U.-Katalŏgus**, m. ein allgemeines Verzeichniß; **U.-Lexicon**, n. ein Wörterbuch über alle od. sehr viele Sprachen; ein Wörterbuch über alle Gegenstände, Gesammt- od. Allwörterbuch; **U.-Medicin**, f. od. **U.-Mittel**, n. ein allgemeines Heilmittel; **U.-Monarchie**, f. Weltherrschaft; **Universāle**, n. ein allgemeines, landesherrliches Ausschreiben (Manifest); **Universalĭa** od. **Universalien**, pl. allgemeine Dinge, Gegenstände &c.; bei den scholast. Philosophen: das Allgemeine in unserm Vorstellen, bes. die Gattungen u. Arten; **universalisiren**, barb.-l. allgemein machen, verallgemeinern; **Universalismus**, m. nl. die Kraft od. das Streben, Alles zu umfassen; bes. die Lehre der Allbegnadigung, die Annahme, daß Gottes Gnade sich auf alle Menschen erstrecke; **Universalist**, m. (fr. universaliste) wer danach strebt, Alles zu umfassen; auch ein Vertheidiger der Allbegnadigungslehre; **universalistisch**, dem Universalismus huldigend; **Universalität**, f. nl. die Allgemeinheit, Gesammtheit; Allumfassung, Unbeschränktheit; **Universität**, f. l. (universĭtas, Allgemeinheit, Gesammtheit; in der Rspr. Gemeinde, Corporation) eig. eine mit Gemeinde-Rechten begabte Lehranstalt, Lehrgemeinde, Wissenschaftsgemeinde, Gesammtheit der Lehrenden u. Lernenden; eine hohe Schule od. Hochschule, Gesammtschule, höchste wissenschaftliche Lehranstalt; auch der allgemeine Vertretungskörper der Siebenbürger Sachsen; **universĭtas non delinquit**, Rspr. die Gesammtheit vergeht sich nicht, d. h. es giebt kein Vergehen der ganzen bürgerlichen Gesellschaft.

univŏcus, a, um, od. **univók**, spätl. (v. unus, ein, u. vox, s. d.) eindeutig, einstimmig; auch gleichlautend bei verschiedenem Sinne; **Univocation**, f. nl. die Eindeutigkeit, Gleichbedeutung, Gleichbenennung.

unkanónisch, dtsch.-gr. (vgl. Kanon &c.) den Kirchengesetzen widersprechend; **unkritisch**, dtsch.-gr. (vgl. kritisch) den Gesetzen der Beurtheilungskunst entgegen, unkunstrichterlich; **unlimitirt**, dtsch.-l. (vgl. limitiren) unbegrenzt, schrankenlos, unbestimmt; **unmanierlich**, dtsch.-fr. (vgl. Manier) unartig, unbeholfen; **unmelódisch**, dtsch.-gr. (vgl. Melodie &c.) übelklingend; **unmorālisch**, dtsch.-l. (vgl. Moral) unsittlich, lasterhaft; **unmotivirt** (vgl. Motiv), unbegründet; **unmusikalisch** (vgl. Musik), nicht tonkundig.

uno actu, s. unt. actus; **u. anĭmo**, s. animus; **u. contéxtu**, s. Context; **u. ore**, s. unt. os; **u. tenōre**, s. unt. Tenor.

Unobinärgülden, n. nl.-dtsch. (v. l. unus, ein, u. binarĭus, zwei enthaltend) hemiprismatische Rubinblende, Myargyrit ein lichtstahlgraues, in Splittern blutroth durchscheinendes Erz, aus Silber, Antimon und Schwefel bestehend.

unorgánisch, = anorganisch; unorganische Chemie, die sich mit den einfacheren Verbindungen der leblosen Natur beschäftigende Chemie, entg. organische Chemie; **unparteiisch** (vgl. Partei), keinseitig, gerecht; **unpatriótisch**, dtsch.-gr. (vgl. Patriot), nicht vaterländisch gesinnt, unvaterländisch; **unphilosophisch**, nicht vernunftmäßig, unweise, vernunftwidrig.

un poco, s. poco.

unpoëtisch, dtsch.-gr. (vgl. Poesie &c.) undichterisch, = prosaisch; **unpolirt**, dtsch.-l. (vgl. poliren) ungeschliffen, ungebildet, unhöflich, roh; **unpolitisch**, dtsch.-gr. (vgl. Politik &c.) nicht staatsklug; überh. unklug, unvorsichtig; **unpopulär**, dtsch.-l. beim Volke nicht beliebt; nicht gemeinverständlich; **unprofitábel**, dtsch.-fr. nicht einträglich, unvortheilhaft; **unproportionirt**, dtsch.-l. unverhältnißmäßig; **unreéll**, dtsch.-fr. unwirklich; nicht glaubwürdig, unzuverlässig, unrechtlich; **unsolide**, dtsch.-l. undicht, ohne Dauer, nicht haltbar; nicht gründlich, nicht gesetzt od. rechtlich, unzuverlässig; **unsymmétrisch**, dtsch.-gr. (vgl. Symmetrie &c.) unebenmäßig, ungleichmäßig &c.

Unterdrains, pl. dtsch.-engl. (spr. —drehns; vgl. Drain) unterirdische Wasserabzüge.

unter-miniren, dtsch.-fr. (vgl. Mine 3.) untergraben, unterhöhlen.

Unterofficier, m. dtsch.-fr. ein Unterbefehlshaber im Kriegswesen, Rottenführer, welcher zwischen dem Officier (s. d.) u. den gemeinen Soldaten in der Mitte steht.

unus, a, um, l. ein, eine, ein, od. einer, eine, eines; **unus post altĕrum**, Einer nach dem Andern; **ad unum** (omnes), eig. bis auf Einen, d. i. Alle ohne Ausnahme; **unum idémque**, l. ein u. dasselbe, das Nämliche, einerlei.

Unze, f. 1) (v. l. uncĭa, eig. der zwölfte Theil eines Ganzen) ein ehemal. Arzneigewicht von 2 Loth, ein Zwölftel eines Medicinal-, ein Sechzehntel eines gewöhnlichen Pfundes; früher auch eine Münze in Sicilien &c. = 3 neapolit. Silberducaten (ducati di regno); 2) (nl. Felis uncia, fr. once; span. u. port. onza, it. lonza, v. l. lynx, Luchs, mit abgeworfenem l, als ob es der

Artikel wäre) ein dem Panther u. Leoparden ähnliches Raubthier in Süd-Amerika, auch Jaguar, Tigerkatze, Pantherkatze &c.

Upanischad, f. sanskr. (eig. Wahrheit, Tugend) der Theil der Vedas (s. d.), welcher deren Inhalt philosophisch zu begründen sucht.

Upas, n. ind. ein Gift, womit die Bewohner des ind. Archipels ihre Pfeile vergiften, dargestellt aus den Säften zweier Bäume, der Antiaris toxicaria, welche das Gift upas antiar, u. der Strychnos Tieuté, welche das Gift Strychnin enthält, s. Antiarin u. Boa Upas.

Uprawa, f. russ. (eig. Gerechtigkeit, Wahrspruch, v. praw, recht, wahr, = lat. probus, dtsch. brav), das Gerichtsamt; Uprawa blagotschinija, f. russ. (v. blagotschinije, gute Ordnung, Wohlverhalten), die Polizeiverwaltung; Uprawljájuschtschij, m. russ. (v. uprawljátj, verwalten), der Verwalter, Hausverwalter, Gutsverwalter.

Ur, m. ein ehemal. Flüssigkeits- u. Getreidemaß in Siebenbürgen, ein Eimer, = 11,571.

Uráca od. **Urráca,** f. port. (vgl. Arrak) eine Art Wein in Indien, Palmwein.

Uráchus, m. gr. (urachós, v. ūron, Harn) Heilk. der Harnstrang, die Blasenschnur; Ur-akrasie, f. (vgl. Akrasie) üble Mischung des Harns; Ur-akratie, f. (vgl. Akratie) der unwillkürliche Harnfluß; Urämie, f. das Blutharnen.

Ural, m. russ. (ural, der Gürtel) das Grenzgebirge zwischen Rußland u. Asien; Ural-Maus, f. eine Art Zug- od. Wandermäuse; Uralit, m. eine Art Hornblende vom Ural.

Uramil, n. ein Zersetzungserzeugniß der Thionursäure, v. Wöhler u. Liebig entdeckt.

Uranus, m. gr. (ūranós) der Himmel; Fabell. der Himmelsgott, der älteste Gott, Gemahl der Gäa od. Erde &c.; ein v. Herschel 1781 entdeckter Planet, auch Georgsplanet, nächst dem Neptun der entfernteste unseres Sonnensystems; Urania, f. die Himmlische, eine der Musen, s. d.; Sternk. ein Asteroid, 1854 durch Hind entdeckt; Uraniden, m. od. der Uranide, d. i. Sohn des Uranus, ein Beinamen des Saturn; Uranikon, n. das Himmlische, ein von Hrn. v. Holbein zu Wien 1806 erfundenes Tonwerkzeug aus zwei verbundenen Harfen, deren Saiten durch Tasten berührt werden &c.; Uranionen, pl. (gr. Uraniónes) Himmlische, Selige, Benennung der alten griech. Götter im Homer; Uraniscus, m. (gr. uranískos) ein kleiner Himmel, Thronhimmel; gewölbte Decke eines Zimmers; Heilk. der Gaumen; dah. Uraniscitis, f. Gaumenentzündung; Uraniskorrhaphē od. Uranorrhaphē, f. die Gaumennath; Uranium od. Urán, n. ein 1789 v. Klaproth entdeckter einfacher metallischer Körper; Uranglimmer, m. grüner Glimmer, aus Phosphorsäure, Uranoxyd, Kupferoxyd (od. statt dessen Kalkerde) u. Wasser bestehend; Uranit, m. eine (Kalkerde enthaltende) Art des Uranglimmers; Uranographie, f. die Himmelsbeschreibung, Beschreibung des Sternenhimmels; Uranolatrie, f. die Verehrung der Himmelskörper, eine Art der Vielgötterei; Uranologie, f. die Himmelskunde; uranológisch, dieselbe betreffend; Uranometrie, f. die Himmelsmessung; uranométrisch, himmelmessend; Uranoráma, n. Himmelsansicht (von Jambon erfunden); Uranoskóp, m. ein Himmelschauer, Himmelsbeobachter, Sterngucker; auch ein von Dr. J. G. Böhm in Prag erfundenes Werkzeug; Uranoskopie, f. die Himmelsbeschauung od. -Beobachtung; Uranpecherz od. Pechurán, n. Pechblende, eine natürliche Verbindung von Uran mit Sauerstoff.

Urao, n. in Südamerika = Trona, s. unt. Soda.

Uràri, n. Pfeilgift, ein aus Pflanzensäften bereiteter Giftstoff, womit die Indianer in Brasilien ihre Waffen vergiften.

Uras od. **Urát,** n., pl. Uráte, gr. (v. ūron, Harn) Scheidek. harnsaures Salz; Uráte, f. s. Poudrette.

urbán, l. (urbānus, v. urbs, Stadt) städtisch, stadtmäßig; höflich, fein, gebildet, wohlgesittet; Urbānus od. Urban, m., u. Urbāna, f. männl. u. weibl. Namen: der und die Höfliche, Artige; Urbanistinnen, pl. zum Franciscaner-Orden gehörende Nonnen, welche ihre Regel vom Papst Urban IV. haben; Urbanität, f. (l. urbanĭtas) die städtische Feinheit, Höflichkeit, Sittigkeit, feine Lebensart; urbanisiren, barb.-l. städtisch, d. h. fein u. artig machen; Urbános, pl. span. (v. urbano, städtisch) zum activen Dienste bestimmte Stadt- od. Bürgersoldaten.

Urbar, n. altd. (auch urbor, urbur, v. ur = er—, u. beran, bären, tragen) der Ertrag, die Ausbeute von einem Grundstücke, Bergwerke &c.; auch ein Ertrag gebendes Grundstück; völlig eigenes, zinstragendes Gut; dah. ml. Urbarium, n., pl. Urbaria od. Urbarien, ein Urbarbuch, Ertrag-, Grund-, Lager- od. Dorfbuch, Verzeichniß der urbaren u. zinspflichtigen Grundstücke eines Ortes; Urbarial-Gesetz, n. in Ungarn seit 1836 das Gesetz, welches das Verhältniß der Grundherren u. ihrer Unterthanen feststellt.

Urbēte od. **Urbēde,** f. altd. (v. ur = er—, u. bete, niederd. bede, d. i. eig. Bitte, dann: erbetene od. freiwillige Steuer) eine allgemeine Steuer; bes. Grundsteuer von den Häusern in den Städten der Mark Brandenburg (exactĭo originālis).

Urda, f. altnord. (Urdhr, eig. das Gewordene, die Vergangenheit, v. verdha, werden) Fabell. eine der Nornen, s. d.

Urdu, n. türk. (ordû, hindust. urdû, Lager, Markt) die Lager- od. Marktsprache, Namen der hindustanischen Sprache im nördlichen Vorderindien.

Urēa, f. od. **Urēn, Urĭcum,** n. (v. gr. urein, harnen, ūron, Harn) der Harnstoff; Urechysis, f. Heilk. Harn-Ergießung, bes. ins Zellgewebe; Urēsis, f. Heilk. das Harnen; Urētēr, m., pl. Uretēres, der Harnleiter; uretērisch, den Harnleiter betreffend; Ureterītis, f. Harnleiter-Entzündung; Ureterodialysis, f. Zerreißung eines od. beider Harnleiter; Ureterolith, m. Harnleiterstein; Ureterolithiasis, f. Steinerzeugung in der Harnröhre; Ureterolysis, f. Harnleiter-Lähmung; Urethra, f. die Harnröhre, der Harngang; urethrāl, nl. zur Harnröhre gehörig; Urethralgie, f. gr. Harnröhrenschmerz; Urethremphraxis, f. Verstopfung der Harnröhre; Urethritis, f. Entzündung der Harnröhre; Ure-

throblennorrhöe, f. Harnröhrenschleimfluss; **Urethrophŷma**, n. Geschwulst der Harnröhre; **Urethrorrhagīe**, f. der Harnröhrenblutfluss; **Urethrorrhōe**, f. Ausfluss aus der Harnröhre; **Urethrospásmus**, m. Harnröhrenkrampf; **Urethrotomīe**, f. der Harnröhrenschnitt, die Harnröhrenöffnung; **Urethrotŏmus**, m. ein Messer zur Eröffnung der Harnröhre; **urētisch** (gr. urētikós), u. **ureticāl**, gr.-l. den Harn betreffend, harntreibend; **Uretika**, pl. harntreibende Mittel.

Urēdo, f. l. (v. urĕre, brennen) bremender, juckender Ausschlag; auch der Brand am Getreide; **urentĭa**, pl. Heilk. ätzende od. beizende Mittel.

Urēsis rc. — **uretisch**, s. unt. Urea.

Urf, m. arab. (urf, d. i. eig. bekannt, billig, gerecht, v. 'arafa, kennen; bekannt machen) ein türk. kaiserlicher Cabinetsbefehl; auch ein runder wulstförmiger Turban.

Urfehde, s. Urpheda.

Urgicht, f. altd. (urgiht; v. ur = er—, aus, u. giht, jiht, Gicht, Aussage, Bekenntniss, v. jehan, jehen, sagen, erklären) die Aussage, das Geständniss eines Verhörten vor Gericht; bes. die erst einige Tage nach der Folterung vor Gericht bestätigte Aussage.

urgiren, l. (urgēre) drängen, treiben, pressen; auf etwas dringen, sich stützen; Nachdruck darauf legen, es zu genau od. zu streng nehmen; **urgént** (úrgens), dringend, unaufschieblich; **Urgénz**, nl., od. fr. **Urgence** (spr. ürschängß'), f. die dringende Noth, Nothgedrungenheit, Dringlichkeit; das Drangsal.

Urian, m. od. **Herr Urian**, scherzhafte Benennung eines wenig geachteten od. zur Unzeit erschienenen Mannes; niederd. auch der Teufel.

Urias, f. gr. (v. ūron, Harn) die Harnfistel; **Uriăsis**, f. das Harnen; **Uricum**, s. Urea; **urisch**, harnsauer.

Urias, m. hebr. (gr. Urías, hebr. Urijjâh, v. ûr, Flamme, Feuer, ôr, Licht) männl. Namen: Flamme Jehovah's; **Urias-Brief**, m. ein für den Überbringer gefährliches, schädliches od. verderbliches Schreiben (von dem Briefe, den David an Joab schrieb und durch den Urias übersandte; s. 2. Sam. 11, 14—17); **Uriel**, m. (hebr. Uriêl) Namen eines Erzengels: Flamme Gottes od. der von Gott Erleuchtete; **Urim u. Thummim**, hebr. (pl. v. ûr, u. v. thôm, Vollkommenheit, Unschuld) Licht und Recht, das Brustschild des jüd. Hohenpriesters, aus zwölf Edelsteinen od. n. A. aus zwei Bildern bestehend, die auf eine unbekannte Weise als ein Mittel zu den Orakelsprüchen dienten, welche der Hohepriester in wichtigen Fällen ertheilte.

Urin, m. l. (urīna) der Harn; **urīna cocta**, f. gekochter Harn, welcher die Entscheidung der Krankheit anzeigt od. begleitet; **u. cruda**, roher Harn; **u. purulénta**, Eiterharn; **u. rubra**, rother Harn; **Urināl**, n. nl. Harnglas; **Urināt**, m. ein Düngestoff, bestehend aus Koth u. Harn; **uriniren**, harnen, pissen; **urinōs**, harnartig, harnstoffhaltig; nach Harn riechend.

Urne, f. l. (urna) ein Wasserkrug; ein Aschenkrug, Todtentopf; Ziergefäß.

Urocēle, f. gr. (v. ūron, Harn) ein Harnbruch; **Urochezīe**, f. Harnabgang mit dem Stuhlgange; **Urocōlĭa**, f. der Harnbauch, Ergießung des Harns in den Unterleib; **Urochstis**, f. Harnblase; **Urodochium**, n. ein Harnglas; **Ur-odynīe**, f. Harnschmerz; **Uroklépsis**, f. Harnentschlüpfen, unbemerktes Harnen; **Urokriterium**, n. ein Harnzeichen, Merkmal am Harne; **Urokrisis** u. **Urokritik**, f. die Harnprüfung, Harnbeurtheilung; **urokritische Zeichen**, aus dem Harn sich ergebende Zeichen; **Urolith**, m. der Harnstein; **Urolithiăsis**, f. Harnsteinbildung; **urolithisch**, Harnsteine betreffend; harnsteinsauer; **Urománt**, m. (v. mántis, Wahrsager) ein Harnwahrsager od. Wahrsager aus dem Harne; **Uromantīe**, f. die Harnwahrsagung; **Ur-omphălus**, m. Anschwellung des Nabels durch Harn; **Uroplanīe**, f. Austreten des Harns in andere Theile; **Urorrhagīe**, f. starker Harnfluss; **Urorrhōa**, f. die Harnruhr; **Uroschĕsis**, f. (spr. —osch—) die Harnverhaltung; **Urōsis**, f., pl. **Urōsen**, Harnkrankheiten; **Uroskóp**, m. ein Harnbeschauer; **Uroskopīe**, f. die Harnbeschauung.

Urphēda, Urphede od. **Urfehde**, f. altd. (v. ur f. aus; eig. das Aussein od. Aufhören der Fehde od. Feindschaft) die Sühne, der Sühneid, eidliche Versicherung, keine Rache zu üben.

Ursinus, m. (v. l. ursīnus, v. ursus, Bär) männl. Namen: der Bärenhafte, Bärenstarke; **Ursūla**, f. gem. verk. **Ursel**, verkl. **Urselchen**, weibl. Namen: die Bärenstarke, eig. die kleine Bärinn; **Ursulinerinnen**, pl. Mitglieder eines im 16. Jahrh. zu Ehren der heiligen Ursūla gestifteten weibl. Ordens, der sich bes. mit der Erziehung junger Mädchen und mit der Pflege der Kranken beschäftigte.

Urtext, m. dtsch.-l. (vgl. Text) die Ur- od. Grundschrift.

Urticaria, f. nl. (v. l. urtĭca, Nessel) die Nesselsucht, das Nesselfieber; **Urtication**, f. Heilk. die Nesselung, Nesselpeitschung, ein Reizmittel bei Lähmung u. Unempfindlichkeit der Glieder.

Uruku, s. Orlean.

Ūsage, f., r. n. fr. (spr. üsáhsch') u. **Usance**, f. (üsángß'; v. l. usus, s. d.) der Gebrauch od. Brauch, das Herkommen, die Gewohnheit; Gewohnheitsrecht, Handelsgebrauch; **usage du monde** (spr. —dü móngd'), der Weltbrauch, die Weltkenntniss, auch Weltsitte, Umgangssitte, der Weltton; **Ūsance** od. it. **Uso**, m. Kfspr. Wechselgebrauch, die übliche Zahlungs- od. Wechselfrist, Wechselzahlzeit, Monatsfrist, Sicht; **Uso-Wechsel**, m. ein Wechsel, dessen Verfallzeit a uso bestimmt ist; **a uso**, it., od. **à usance**, fr. nach dem Gebrauche bei Wechselbriefen, nach üblicher Sicht od. Zahlungsfrist, 2 bis 4 Wochen; **a uso doppio**, it., od. **à deux usances**, fr. (spr. — döhsüsángß') nach doppelter Zahlungsfrist.

Usbéken, pl. (angeblich nach einem ihrer Khane, Namens Usbek, so genannt), ein großer tatarischer Volksstamm, der in Bokhara, Balkh, Khokand, Chiwa, Turfan rc. die Herrschaft besitzt.

Uskóken, pl. serb. (v. slav. u, weg, fort, und skakáti, springen, skok, der Sprung) Entsprungene, Vaterlandsflüchtige, Slaven, die sich im 15. Jahrh. aus dem türk. Gebiet in die ungar. u. krainischen Grenzgebirge flüchteten.

Uso=Wechsel, s. unt. Usage.

usque ad nauseam, l., s. nausea.

Usquebah od. **Usquebaugh,** m. engl. (spr. öskwibdh; celt. Ursprungs, wörtl. Lebenswasser, v. irl. uisge, Wasser, u. beatha, Leben; hieraus entstand durch Verderbniss allmählich das Wort Whisky, s. d.) ein Gewürzbranntwein in Irland.

Usta, m. türk. (ustâ, v. pers. ustâd, Meister) ein Unterofficier bei den Janitscharen.

Ustaw, m. das Staatsgrundgesetz in Serbien.

Ustiōn, f. l. (ustĭo, v. urĕre, brennen) Heilk. die Brennung, das Brennen, auch Kauterisation; ustuliren (l. ustulāre), brennen, sengen, rösten; Ustulation, f. nl. die Versengung, Dörrung.

Usuarius, usucapiren, usuell, usufructuiren 2c., s. unt. Usus.

Usūr, f. l. **usūra,** pl. **usūrae** (v. uti, gebrauchen, usus, Gebrauch), die Nutzung, der Nießbrauch; das Nutzungsgeld, der Zins, pl. Zinsen; **usūrae illegitimae,** pl. gesetzwidrige od. unerlaubte Zinsen; **u. legitimae,** gesetzliche, landesübliche Zinsen; **u. prohibĭtae,** verbotene Zinsen; **usurārum usūrae,** pl. Zins auf Zins, Zinsenzins, Zinswucher; Usurarius, m. ein Wucherer; **usuraria pravĭtas,** f. die wucherliche Gewissenlosigkeit od. gewissenloser Wucher.

usurpiren, l. (usurpāre, eig. überh. gebrauchen, handhaben) etwas—, sich einer Sache bemächtigen, widerrechtlich u. mit Gewalt sich etwas aneignen od. anmaßen, an sich raffen od. in Besitz nehmen; Usurpánz, f. nl. das Herkommen, die Gewohnheit; Usurpation, f. l. (usurpatĭo) die widerrechtliche od. gesetzwidrige Besitznehmung od. Aneignung, der Gewalt- od. Machtraub; Rspr. **usurpatĭo,** bes. Unterbrechung der Verjährung; **usurpatĭo juris,** die unerlaubte Ausübung eines fremden, uns nicht zuständigen Rechts; Usurpātor, m. spätl., od. fr. Usurpateur (spr. üsürpatöhr), ein widerrechtlicher Besitznehmer, Macht- od. Thronräuber.

Usus, m. l. (v. ūtor, ūsus sum, uti, gebrauchen, sich einer Sache bedienen) der Gebrauch, Brauch, das Herkommen, die Gewohnheit; **usus est tyrannus,** Sprw. der Gebrauch ist Tyrann, d. i. herrscht unbeschränkt; **usus epanorthotĭcus,** Redek. die Nutzanwendung (vgl. epanorthotisch); **usus fori** (vgl. Forum), der Gerichtsgebrauch; **u. loquendi,** der Sprachgebrauch; **ad usum,** zum Gebrauch, zum Nutzen; **ad usum** transferiren, s. unt. transferiren; **ad pios usus = ad pias causas,** s. unt. causa; **ex usu,** aus dem Gebrauch, durch Übung u. Gewohnheit; auch dem Gebrauch gemäß, gebräuchlich; dienlich; **in usu** od. usuell (spätl. usuālis, fr. usuel), im Gebrauch, gewöhnlich, üblich, herkömmlich; **in usum,** zum Gebrauch od. Nutzen; **i. u. Delphini,** zum Gebrauch des franz. Kronprinzen od. Dauphins (s. d.) besonders gedruckt, eine Titel-Bemerkung ehemal. in Frankreich gedruckter Ausgaben lateinischer Schriftsteller, aus welchen die anstößigen Stellen im Texte weggelassen, aber am Schlusse zusammengestellt sind; **i. u. tirōnum,** zum Gebrauch der Anfänger (vgl. Tiro); Usuarius, m. ein Gebrauchnehmer, Nutznießer; usucapiren (l. usu-capĕre), sich eine Sache wegen ihres langen ununterbrochenen Gebrauchs od. Besitzes zueignen, sie ersitzen, für sein Eigenthum erklären, das Verjährungsrecht ausüben; Usucapion, f. (l. usucapĭo) Rspr. die Ersitzung od. Erwerbung bloß körperlicher Sachen durch Verjährungsrecht, vgl. Präscription; Ususfructus, m. (d. i. usus et fructus, Gebrauch u. Genuss od. Nutzen) der Nießbrauch, Genuss, die Nutzung, Frucht od. Nutznießung eines fremden Eigenthums; usufructuiren, nl. nießbrauchen, den Nießbrauch ziehen, auch geben; Usus- od. Usufructuar(ius), m. spätl. der (berechtigte) Nießbraucher, Nießbrauchnehmer, Nutznießer, Gebrauchsherr eines fremden Gutes.

ut, l. wie; z. B. **ut infra, ut supra, ut retro** etc., s. infra etc.

Utensilien, pl. l. (utensilĭa, v. utensĭlis, brauchbar, v. uti, gebrauchen) brauchbares Geräth, Wirthschafts-, Haus- od. Küchengeräth; Geräthschaften, Werkzeuge; Utensilienconto, n. die im Hauptbuche über die Geräthschaften eines Geschäftes geführte Rechnung.

Utĕrus, m. l. der Mutterleib, die Gebärmutter; **utĕri inflatĭo,** f. Heilk. Mutterblähung; uterīn (l. uterīnus), von einer Mutter geboren; halbbürtig, von Seite der Mutter; **uterīni** (sc. fratres), pl. Rspr. Schoßgeschwister, Kinder von einer Mutter, od. leibliche Geschwister von mütterlicher Seite; Uterīna, pl. nl. Mittel gegen Gebärmutter-Krankheiten; uterināl, zur Gebärmutter gehörig.

utilis, e, l. (v. uti, gebrauchen) brauchbar, nützlich; **utile,** n. das Nützliche, der Nutzen, Gewinn; **utile dulci,** l. Redensart: das Nützliche mit dem Angenehmen (vereinigen); **utilĭter** acceptiren, als nützlich annehmen; Utilität, f. (l. utilĭtas) die Brauchbarkeit, Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit, der Nutzen, Vortheil; **utilĭtas privāta,** der besondere od. eigene Nutzen; **u. publica,** der öffentliche Nutzen, das allgemeine Beste; utilisiren, barb.-l. (fr. utiliser) benutzen, nützlich machen; Utilisation, f. die Benutzung, Nutzanwendung; Utilitarĭer, m. nl. (fr. utilitaire) ein Anhänger der Nützlichkeit od. Gemeinnützigkeit, ein Nützlichkeitsfreund, ein Nützlichkeitsmensch, einer der bloß auf den Nutzen od. Schaden sieht, die Handlungen bloß nach dem Nutzen od. Erfolg beurtheilt; Utilitarismus, m. (fr. utilitarisme) das System des Nutzens od. der Gemeinnützigkeit, eine von J. Bentham begründete Staatslehre, nach welcher die Rücksicht auf möglichst allgemeinen Nutzen der Rücksicht auf bestehende Rechte u. Gesetze vorgehen muss.

Utopia, f. od. **Utopien,** n. gr. (v. ū, nicht, u. tópos, Ort) Nirgendland, Nirgendheim, ein nur gedachtes Land mit dem Nebenbegriff einer nirgend gefundenen Vortrefflichkeit (zuerst v. Thomas Morus 1516 beschrieben und benannt); utópisch, nirgendheimisch, einem solchen Lande angemessen od. darauf bezüglich, eingebildet; Utopist, m. ein Nirgendheimer; ein Politiker, der

sich mit unausführbaren Verbesserungsplänen beschäftigt.

Utraquisten, pl. nl. die gemäßigtere Partei der Hussiten, die den Genuss des Abendmahls unter beiderlei Gestalt (sub utrāque specie) verlangte (entg. sub una specie; s. unt. Species).

ut, re, mi, fa, sol, la, si, die in Italien u. Frankreich gebräuchlichen Benennungen der Töne der diatonischen Tonleiter. Diese Silben, zu denen die letzte erst später hinzugefügt wurde, heißen die aretinischen od. guidonischen Silben, von dem ital. Benedictiner-Mönch Guido Aretinus im 11. Jahrh., der sie aus folgendem alten kathol. Kirchengesange nahm, in welchem der heil. Johannes, als Patron der Sänger, wider die Heiserkeit angerufen wird:

Ut queánt laxis Re-sonāre fibris
Mi-ra gestōrum Fa-mŭli tuōrum,
Sol-ve pollŭti La-bĭi reātum,
Sancte Joannes!

d. i. Damit Deine Diener mit erweiterter Brust Deine Großthaten besingen können, o so tilge die Schuld der entweihten Lippen, heiliger Johannes!

Utricŭlus, m., pl. Utricŭli, l. (Verkl. v. uter, Schlauch) kleine Schläuche, Saftbehältnisse der Pflanzen.

utriren, s. outriren.

utriusque, l. (G. v. uterque, beide) von Beiden; **utriusque juris Doctor**, beider Rechte (nämlich des kanonischen u. des römischen) Doctor.

Utschitel, m. russ. (v. utschítj, lehren) ein Hauslehrer, Erzieher in Russland.

Uvĕa, f. nl. (uvĕa sc. membrāna; v. uva, Traube) Heilk. die Traubenhaut, das Traubenhäutchen im Auge; **uvŭla**, f. eig. das Träubchen; das Zäpfchen im Halse; Uvulītis, f. die Zäpfchenentzündung.

Uwarowit, m. ein in Sibirien entdeckter, grüner, chromhaltiger Granat, nach dem russ. Minister Uwarow benannt.

uxor, f. l. die Ehefrau, Gattinn; **cum uxōre**, nebst Gattinn, mit Frau; **uxorio nomine**, im Namen der Ehefrau.

Uzaltun, m. eine ältere Rechnungsmünze im pers. Georgien = $^{1}/_{100}$ Toman od. 9 bis 10 Pf.

V.

Abkürzungen: V als römisches Zahlzeichen = 5; **v.** = vide, versus, verte, s. d.; auf Inschriften = vivus, vixit, victoria, vale; **Va.** = Virginien in Nordamerika; **V. C.** = vostro conto; **v. c.** = verbi causa; **v. D.** = volente Deo; **V. D. M.** = verbi divini minister; **v. gr.** = verbi gratia; **Vt.** u. **Verm.** = Vermont in Nordamerika; **V. T.** od. **vet. Test.** = vetus testamentum; **vid.** = vide u. videatur; **viz.** = videlicet; **vol.** = Volumen; **v. s.** = volti subito; **vdt., vt.** = vidit unter vide; **v. v.** = vice versa; **V** als chem. Zeichen = Vanadium.

V als Münzzeichen, u. zwar auf ältern französ. Münzen: Amiens; auf lombardisch-venetianischen: Venedig; auf savoyenschen: Vercelli.

va! fr. (spr. wa; v. l. vade, s. d.) eig. geh! od. es geht; es sei! es gilt! ein Ausdruck der Spieler, wenn sie Geld auf eine Karte setzen; **va banque!** (spr. —bank'), es gilt die Bank, d. i. die ganze Summe des Bankhalters im Glücksspiele; **va banque** spielen, Alles aufs Spiel setzen; **va tout!** (spr. —tuh), es gilt alles aufs Spiel gesetzte Geld!

Va, s. Wa.

vacant, Vacanz, Vacatur, s. unt. vaciren.

vaccetto, it. (spr. watschétto; v. vaccio, abgek. f. avaccio, flink, geschwind) Tonk. gemäßigt, mäßig geschwind.

Vaccīne, f. nl. (vaccīna sc. variōla, v. l. vaccīnus, von der Kuh, vacca) die Kuhblatter, Kuhpocke; Kuhblatter- od. Schutzimpfung; vacciniren, einen—, ihm die Kuhpocken od. Schutzblattern einimpfen, ihn kuhblattern; Vaccinateur, m. fr. (spr. waksinatöhr) ein Schutzpockenimpfer; Vaccination, f. nl. die Kuhpockenimpfung, Einimpfung der Kuh- od. Schutzblattern; Vaccinoīde, f. l.-gr. die falsche od. unechte Kuhpocke, Windpocke.

Vache, f. fr. (spr. wasch'; v. l. vacca) eig. Kuh; Kuhhaut, Kuhleder (Vacheleder); dah. eine mit Leder überzogene Aufschnallkiste, ein Deckbehälter auf Reisewagen; Postw. Decklade-raum, Deckbehältniss; Vacherīe, f. (spr. wascherih) der Kuhstall, die Schweizerei.

vacilliren, l. (vacillāre) wanken, schwanken, wackeln; wankelmüthig sein; **vacillánte**, it. (spr. watsch—) Tonk. wankend, schwankend; Vacillatiōn, f. l. (vacillatĭo) das Wanken od. Schwanken; die Unstetigkeit, Unentschlossenheit, der Wankelmuth.

vaciren, l. (vacāre) erledigt od. leer sein, offen stehen; vacirend, dienstlos, ledig; **vacat**, es fehlt, ist nicht da od. unbesetzt; als Hauptw. die leere Seite hinter dem Titel; Vacatstrich, m. Postw. Leerstrich, liegender Strich; vacánt (l. vácans), erledigt, frei, leer stehend, unbesetzt, offen; Vacánz, f. nl. (it. vacánza, fr. vacance), die Ledigkeit, das Erledigtsein einer Stelle, die Amtserledigung, erledigte Stelle, ein offener Platz; auch die Ruhezeit, Berufsfreiheit, Erholung (Ferien); Vacatiōn, f. l. (vacatĭo) die Befreiung od. das Freisein von einer Verpflichtung, Abgabe ꝛc.; Vacatūr, f. nl. die Stellerledigung, Amtseröffnung, Diensteröffnung.

Vakuf = Wakuf, s. d.

Vacŭum, n. l. (v. vacŭus, leer, ledig) der leere Raum, die Leere, Luftleere, bes. oberhalb des innern Quecksilberspiegels beim Barometer, auch vacuum Torricelliānum od. Torricelli's Leere genannt; Vacuumapparāt, m. od. Vacuum-

pfanne, f. Verdampfpfanne, Vorrichtung zum schnelleren Verdampfen im luftverdünnten Raume, bes. in Zuckerfabriken; **Vacuummeter**, n. l.-gr. eine Vorrichtung zum Messen der Luftverdünnung in Verdampfpfannen; **vacuiren** (l. vacuāre), leeren, ausleeren; = evacuiren; **Vacuist**, m. nl. wer einen leeren Raum in der Natur annimmt; auch der Beobachter des Vacuums bei Maschinen ꝛc.; **Vacuität**, f. l. (vacuĭtas) die Leere, das Leersein, die Nichtigkeit, Eitelkeit; **Vacūna**, f. bei den alten Sabinern: die Göttinn der Muße u. Erholung, welcher der Landmann nach vollbrachter Feldarbeit opferte; auch Göttinn des Müßiggangs u. der Faulheit; **Vacunalien**, pl. (l. Vacunalĭa) Mußefeste, jener Göttinn zu Ehren im December angestellt; **Vacuōlen**, pl. l. Höhlen in der Gallertmasse gewisser mikroskopischer Meerthierchen.

Vade, f. fr. (v. l. vade, geh! Imper. v. vadĕre, gehen; vgl. va) der Spieleinsatz; Geschäftsantheil; **Vademēcum**, n. nl. (v. l. vade mecum, d. i. geh mit mir!) ein Buch, das als Begleiter, Leitfaden od. Rathgeber für gewisse Zwecke dient, ein Taschenbuch; Schwankbuch, eine Anekdoten-Sammlung; auch ein Heimleuchter, Denkzettel.

Vadimonium, n. l. (v. vas, G. vadis, der Bürge) Rspr. die Bürgschaft, versprochene Erscheinung vor Gericht, Tagleistung; **vadimonii desertĭo**, f. die Versäumung derselben.

vae, l. wehe! ach! **vae mihi!** wehe mir! o ich Unglücklicher! **vae misĕro!** wehe dem Elenden; **vae victis!** wehe den Besiegten!

vag, l. (vagus) od. **vague**, fr. (spr. wag') unstet, schweifend; weitschweifig; bes. unbestimmt, schwankend, undeutlich im Ausdruck; **vagiren**, l. (vagāri) herumschweifen, herumirren, umherstreichen od. umherschwärmen; landsch. gem. f. hin und her- od. herumfahren (z. B. mit der Hand vor dem Gesicht—); **Vagánt**, m. (vágans) ein Herumläufer, Gauner; **Vaganten**, pl. im Mittelalter, seit dem 12. Jahrh., fahrende Schüler und Sänger, die in latein. Liedern (Vagantenliedern) Liebe, Wein u. gesellige Genüsse besangen, zunächst in Frankreich, dann auch in England u. Deutschland herumzogen und an den Höfen der Bischöfe u. Äbte gastliche Aufnahme u. Lohn suchten; auch Goliarden genannt, nach einem angeblichen Bischof Golias, als dem Stifter ihres Ordens; **Vagabúnd**, m. l. (vagabúndus) od. **Vagabónd**, m. fr. ein Herumschweifer, Landstreicher, Landläufer, Strauchdieb, Buschklepper, landsch. Streuner; **vagabondiren** (it. vagabondare, fr. vagabonder), als Landstreicher umherziehen; **Vagabondage**, f., r. n. (spr. —dáhsch') die Landstreicherei; **Vagrant**, engl. (spr. wéhgrӓnt) = Vagant.

Vagina, f. l. die Scheide; Heilk. Mutterscheide; **vagināl**, nl. zur Scheide gehörig; **Vaginapōren**, pl. Röhrenkorallen, wo eine engere Röhre in einer weiteren steckt.

vagiren, s. unt. vag.

Vaisselle, f. fr. (spr. wässell'; prov. vaysela, vayselha, v. l. vascella, pl. v. vascellum, kleines Gefäß, v. vas, G. vasis, Gefäß) Tafelgeschirr, Tischgeschirr, bes. silbernes.

Vakia, Wakea od. **Wakih**, f. arab. (wakîyat) eine Rechnungsmünze in Abyssinien, Adowa, Trawa ꝛc.; auch ein Gewicht (= d. Gew. eines Maria-Theresia-Thalers), ungef. 28 g.

Val, 1. od. **Wal**, n. ein ostind. Gewicht zum Wägen der Piaster u. Goldducaten, = $^1/_{40}$ Tola (s. d.).

Val, 2., f. sicil. (fr. val, m., it. valle, f., v. l. vallis, f.) das Thal; die Insel Sicilien zerfällt in 3 Valli od. Thäler: Val di Mazzāra, Val di Demōna u. Val di Noto.

Vala, f. altnord. (vgl. Velleda) eine Seherinn Zauberinn.

valábel, fr. (valable, spr. waláb'l; v. valoir = l. valēre, gelten) gültig, rechtsgültig, rechtskräftig.

Valand od. **Valant**, m. s. Voland.

vale! l. (Imper. v. valēre, gesund sein, kräftig sein, vermögen, gelten ꝛc.; s. valiren) eig. sei gesund! lebe wohl! **valēte!** lebet wohl! auch **bene valēte!** Abschiedswunsch in Briefen ꝛc., von den Päpsten in Form eines Monogramms unter ihre Bullen gesetzt; **valediciren** (l. valedicĕre), das Lebewohl sagen, Abschied nehmen, bes. feierlich (auf Hochschulen ꝛc.); **Valediction**, f. nl. das Abschiednehmen, die Abschiedsrede; **Valēt**, n. (v. l. valēte, s. o.) der Abschied, das Lebewohl; Valet-Rede, f. eine Abschiedsrede; V.-Schmaus, m. ein Abschiedsschmaus; dah. **valeten gehen** für valediciren, woraus die gem. Redensart flöten gehn, niedersächs. fleuten gahn, d. i. davon gehen, weglaufen, entstanden sein mag; **Valentdistel**, f. l.-dtsch., die Krausdistel, Mannstreu (Eryngium campestre L.); **Valentīn**, gem. **Velten**, m., u. **Valentine**, f. Namen: der, die Starke, Mächtige; **Valentins-Krankheit**, f. od. **Val.-Tanz**, m. die Fallsucht (Epilepsie), der St. Veits-Tanz (s. d.), weil der heil. Valentin als Helfer dabei angerufen wurde; **Valentinstag**, m. der 14. Februar, in England u. Schottland der Tag, an welchem junge Leute dem geliebten Gegenstande (in diesem Falle der Valentine) zärtliche Briefe, sinnreiche Gedichte u. Geschenke übersenden, ein durch die Normannen eingeführter Gebrauch; **Valentiniāner**, pl. eine gnostische Secte, Anhänger des sinnreichen Systems des Alexandriners Valentinus im 2. Jahrh.; **Valerius** u. **Valeriān**, m. männl. Namen, **Valerie**, f. weibl. Namen: der u. die Starke, Vielvermögende; **Valeriāna**, f. eine Pflanze, gem. Baldrian, s. d.

Valencias, pl. (spr. c wie ß) span. dauerhafte Winterzeuge, nach der Stadt Valencia in Spanien benannt.

Valenciennes, pl. fr. (spr. walangßjénn') Spitzen verschiedener Art, bes. schmälere, nach der gleichnamigen Stadt im franz. Flandern benannt.

Vales, pl. span. (v. sing. vale, Schuldschein, v. valer, gelten, werth sein, = l. valēre) spanisches Papiergeld, urspr. Anweisungen auf die aus Amerika zu erhaltenden Silberpiaster.

Valēt, valēte, s. u. vale.

Valet, m. fr. (spr. waléh; it. valetto; v. altfr. vaslet, varlet, Edelknecht, Knappe; ml. varoletus, varletus, v. vassus, Dienstmann; s. Vasall) der Diener, Bediente; der Bube od. Bauer im Kartenspiel; auch ein Thürgewicht; **Valet de Chambre**

(spr. —schängb'r), Kammerdiener; Valetaille, f. (spr. wal'tálj') die Dienerschaft, das Gesinde (verächtl.).

Valetudinarius, m. l. (v. valetūdo, Gesundheitszustand, Leibesbeschaffenheit) od. Valetudinär, ein Kränkelnder, Kränklicher, Siechling; Valetudinarium, n. ein Krankenhaus.

Valeur, s. unt. valiren; **Valhalla,** s. Walhalla; **Vali** = Wali.

valide, l. (valĭdus, eig. gesund, stark, kräftig, v. valēre, s. vale u. valiren) gültig, rechtsgültig; Validität, f. spätl. (validĭtas) die Gültigkeit, Rechtsgültigkeit einer Sache, der Rechtsbestand; validiren, nl. (fr. valider) gültig od. geltend machen, bestätigen, bekräftigen; bei Kaufl. gültig sein, für gute Zahlung gelten; Validation, f. in Wechselbriefen: die Gültigkeit, Gültigerklärung, Geltendmachung, Anerkennung.

Valide Sultane, s. Sultane ꝛc.

Valinga, s. Walinga.

valiren, l. (valēre; vgl. vale) gelten, werth sein; Valor, m. nl. (it. valóre) od. Valeur, f. fr. (spr. walöhr) der Werth, die Gültigkeit, Geltung einer Münze; **valor extrinsĕcus,** der äußere Werth einer Münze; **v. intrinsĕcus,** ihr innerer Werth; **valeur en attente** (spr. —an attángt') od. **v. en recouvrement** (spr. —ang r'kuwr'máng), in Wechselgeschäften: Werth in Erwartung; **ad valōrem,** nach dem Werth; Valúta, f. it. der Werth; die Währung, der Münzfuß; bes. der Wechselwerth od. Betrag; valutiren (it. valutāre), auch valuiren (v. fr. valuer) od. valviren, schätzen, würdigen, den Werth einer Münze anschlagen; auch währen, niederd. warden (vgl. Wardein); Valvation, f. (fr. évaluation) die Schätzung, Würdigung, Werthangabe, Werthbestimmung, der Werthanschlag einer Münze; Valvations-Tabelle, f. das Werth-Verzeichniß, die Werthübersicht, bes. v. Münzsorten.

Valkyrien, s. Walküren.

Vallation, f. nl. Umwallung, Verschanzung.

Vallisneria, f. nl. (nach dem 1730 zu Padua gestorbenen Naturforscher Vallisnieri benannt) eine wegen ihrer eigenthümlichen Befruchtungsart merkwürdige südeuropäische Wasserpflanze.

valuiren, valutiren u. **Valuta,** s. unter valiren.

valva, f., pl. **valvae,** l. Thürflügel; Bot. Schale, Klappe, Blatt der Blumenscheide; **valva seminālis,** Samenlappe; **ad valvas curiae,** an die Rathhaus-Thüren; **ad valvas ecclesiae** od. **templi,** an die Pforten der Kirche; Valvāta, f. eine Gattung von Süßwasserschnecken; Valveln, pl., l. **valvŭlae** (v. sing. valvŭla, Verkl. v. valva), Klappen, Fallhäutchen, zarte Hautkörperchen, die durch ihre Höhlungen das Blut einsaugen; Bot. Spelzen; **valvŭlae intestinăles,** Heilk. Gedärmklappen.

Valvation, valviren, s. unt. valiren.

valvŭlae, s. unt. valva.

Vámpyr od. **Vampir,** m. (it. vampíro, fr. vampire, serb. wámpir) im südosteuropäischen Volksglauben: Leichname, welche Nachts aus ihren Gräbern steigen u. den Menschen das Blut aussaugen; dah. Naturk. der Blutsauger, die große südamerikanische Fledermaus, welche schlafenden Menschen und Thieren das Blut aussaugen soll; Vampyrismus, m. übertriebenes Aderlassen.

Vanadin od. **Vanadium,** n. (v. Vanadis, Beinamen der Freyja) ein in Eisen- u. Bleierzen aufgefundenes, dem Chrom ähnliches eigenthümliches Metall, v. Sefström 1830 entdeckt; die höchste Oxydationsstufe desselben bildet die Vanadinsäure; Vanadāte, pl. vanadinsaure Salze; Vanadinīt, m. Vanadinbleierz, natürliches vanadinsaures Bleioxyd.

Vandălen, pl. (l. Vandali, Vandalĭi) ein deutsch-gothischer Volksstamm, welcher seit dem 3. Jahrh. n. Chr. die Römer am Rhein bekriegte, sich später in Pannonien (Ungarn) niederließ, im 5. Jahrh. aber Gallien, Spanien u. Italien verheerte u. 455 Rom vierzehn Tage lang plünderte u. alle Kunstwerke zerstörte; dah. überh. f. rohe, zerstörungssüchtige Barbaren; Vandalismus, m. nl. (it. vandalismo, fr. vandalisme) der Vandalensinn, die Rohheit der Vandalen, rohe Zerstörungswuth, Nichtachtung der Kunstwerke, Kunststürmerei.

Vanille, f. fr. (spr. wanilje; v. span. vainilla, d. i. eig. kleine Schote, weil die Samenkörner in kleinen Schoten enthalten sind, v. vaina = l. vagīna, Scheide) ein Rankengewächs in Ost- u. Westindien, u. dessen gewürzhafte schotenförmige Samenkapseln, bes. zur Chocolade gebraucht; Vanillin, n. der Vanillestoff, ein v. F. Tiemann u. W. Haarmann aus dem Koniferin (einem aus dem Cambialsafte der Nadelhölzer dargestellten Stoffe) fabrikmäßig gewonnener Ersatz für die natürliche Vanille.

Vaniloquénz, f. l. (vaniloquentĭa, v. vanus, leer, eitel, u. loqui, reden) die Prahlerei, Windbeutelei, Ruhmrednerei; Vanität, f. (l. vanĭtas) die Eitelkeit, Nichtigkeit, Vergänglichkeit; Prahlerei, Einbildung, Aufgeblasenheit, Ruhmsucht; **vanitas vanitātum,** Eitelkeit aller Eitelkeiten — d. i. es ist Alles eitel od. nichtig; Vanitäts-Stück, n. ein Blumen- od. Fruchtgemälde.

vantiren, fr. (vanter, spr. wangt—; prov. vantar, it. vantare, ml. vanitāre, v. l. vanus, eitel, vanĭtas, Eitelkeit) prahlen, rühmen; Vanteur, m. (spr. wangtöhr) ein Prahler.

Vapeurs, pl. fr. (spr. wapöhrs; v. sing. la vapeur = l. vapor, m. der Dunst) Magen-Dünste od. -Dämpfe, Blähungen, Spannungen im Unterleibe u. daher rührende üble Laune, Mißlaune, bes. der Frauenzimmer, vgl. hysterische und hypochondrische Beschwerden; auch = Spleen; eine Art feiner Musseline; vaporiren, l. (vaporāre), dampfen, dünsten; Vaporation, f. (vaporatĭo) = Evaporation; Vaporimēter, n. nl. der Dunstmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung des Alkoholgehalts v. Flüssigkeiten aus der Spannkraft der Dämpfe; Vaporisateur, m. fr. (spr. —töhr), der Verdampfer, Zerstäuber, kleines Blaserohr zur Verflüchtigung wohlriechender und luftreinigender Flüssigkeiten; Vaporisation, f. die Verdampfung, Verflüchtigung, Verwandlung eines Körpers in Dampf; vaporisiren (fr. vaporiser), durch Verdampfung verflüchtigen; vaporös, spätl. (vaporōsus, a, um), dunstvoll, dünstig, blähend.

Vara, f. span. (vgl. l. vara, Querholz) überh. Reis, Ruthe, Stab; eine Elle, älteres Längenmaß, in Spanien = 0,836 m, in Portugal = 1,1 m.

Varding, m. liefländ. Rechnungsmünze = 5 Pf.

Varec, m. (fr. varec, varech, Meergras, prov. varec, v. arab. warak, Baumblatt, Laub, pers. barg), s. Soda.

Varénne, f. fr. (spr. war—) ein ehemal. Getreidemaß in Savoyen, = 22,4 l.

Vari od. **Wari,** n. ein Goldgewicht auf der Insel Madagaskar, = 1,3 g.

Varia, pl. l. (v. varĭus, mannigfaltig, verschieden) vermischte Sachen, Allerlei, Mancherlei; **per varĭos casus, per tot discrimĭna rērum,** durch mancherlei Zufälle, durch so viele gefahrvolle Lagen (ein Vers aus Virgil); **Varietät,** f. (l. variĕtas) die Verschiedenheit, Mannigfaltigkeit; verschiedene Art, Abart, Spielart v. Thieren od. Pflanzen in der Naturk.; **variiren** (l. variāre), abwechseln, verändern, abändern; verschieden sein, abarten; schwanken, wandelbar od. unstät sein; **variābel** (spätl. variabĭlis, fr. variable), veränderlich, abwechselnd, unbeständig; **Variabilität,** f. nl. (variabilĭtas) die Veränderlichkeit; **Variánte,** f., pl. —n (l. variántes od. varĭae lectiōnes, od. variĕtas lectiōnis), verschiedene Lesarten eines Textes; **Variation,** f. (l. variatĭo) die Veränderung, Abweichung; Tonk. eine durch Zergliederung, Verzierung ꝛc. mannigfaltig veränderte Wiederholung eines einfachen Tonstückes mit steter Durchklingung der Grundmelodie (it. variazióne); Naturl. Schwankung, Ungleichheit, z. B. im Stande des Barometers, der Magnetnadel ꝛc., im Laufe des Mondes; Größenl. Zusammenstellung gegebener Größen in allen möglichen Anordnungen; **Variationscompaß,** m. Abweichungs-Compaß, = Declinatorium; **Variationsrechnung,** f. die Rechnung, welche untersucht, wie viel mal eine gewisse Anzahl Größen zusammengesetzt u. in ihren Stellen verändert werden kann; **con variazióni,** it. Tonk. mit Veränderungen od. Abänderungen der Hauptweise; **variatĭo delèctat,** l. Abwechselung ergötzt od. macht Vergnügen; **variáto,** it. verändert.

Varicellen, s. unt. Variolen; **varicös** ꝛc., s. unt. Varix.

Varietät, s. unt. Varia.

Varinas, m. varinischer Rauch-Taback (von der amerikan. Stadt Varinas im Bezirk Mainas der Provinz Quito).

Variólen, pl. nl. (variŏlae, v. l. varĭus, mannigfaltig, bunt; fr. la petite vérole, span. viruela) Blattern, Pocken; **Varioloiden,** pl. gelindere Menschenpocken, eine Abart der echten, bes. bei früher geimpften Personen; **Varicéllen,** pl. unechte Menschenpocken, Windpocken, Wasserblattern; **Variolith,** m. l.-gr. Blatterstein, eine Abänderung des Grünsteins mit runden, grauen Flecken; auch eine Art Feldspath; **variolös,** nl. blatterig, pockig.

Vărix, f. l. die Krampfader, der Blutaderknoten; **varicös** (l. varicōsus), krampfadrig; **Varicosität,** f. nl. Krampfaderbildung; Vorhandensein v. Krampfadern; **Varicocēle,** f. l.-gr. Heilk. ein Krampfaderbruch, eine Blutadergeschwulst; **Varicomphălus,** m. ein Krampfadernabelbruch, Blutaderknoten im Nabel.

Varnáccio, m. it. (spr. —nátscho), ein guter weißer Wein auf der Insel Sardinien.

Varsovienne, f. fr. (spr. warßowienn'; v. Varsovie, Warschau) ein polnischer Nationaltanz.

Vartias, pl. ostind. Mönche, Klosterbrüder.

varus, a, um, l. quer, schräg; bes. sperrbeinig, grätschelnd; **Varus,** m. eine Art des Klumpfußes.

vas, n. l. (G. vāsis) ein Faß, Gefäß, Geschirr; pl. **vasa,** Gefäße, Adern; Schubladen; **vas electiōnis,** eig. ein Wahlfaß; erwähltes Gefäß od. Rüstzeug; **vasa chylifĕra,** pl. Heilk. Milchsaftgefäße; **v. lactéa,** Milchgefäße; **v. lymphatĭca,** s. lymphatische Gefäße; **v. sacra,** heilige Gefäße; **v. spermatĭca,** Samengefäße der Blumen ꝛc.; **Vascŭlum,** n. kleines Gefäß, Ader; **Vascularisation,** f. die Gefäßbildung; **vasculös,** nl. gefäßig, gefäßreich, drüsig; **Vase,** f. (spr. wase) fr. (vase, m.) ein Gefäß, Zier- od. Schmuckgefäß, ein künstlicher Blumentopf; bes. Thongefäß aus dem Alterthum.

Vasáll, m. ml (vasállus, vassallus; fr. u. engl. vassal; celt. Urspr.: wallis. gwasawl, dienend, gwâs, junger Mann, Diener, ml. vassus; vgl. Valet) ein Lehnsmann, Lehnspflichtiger, Dienstmann; Unterthan; **Vasallagĭum,** n. die Dienst- od. Lehnspflicht, der Lehns-Eid.

Vasculum ꝛc., **Vase,** s. unt. vas.

Vaseline, n. als Hautsalbe od. Einreibemittel dienende höchstconcentrirte Essenz v. Petroleum.

vast, l. (vastus) wüst, öde, leer; **vastiren** (vastāre), verwüsten; **Vastation,** f. Verwüstung; **Vastität,** f. Öde, Wüste.

Vat, n. holl. (= Faß) ein ehemal. Wein- und Branntweinmaß in Amsterdam.

Vatel, m. ein ehemal. Salzmaß in Lothringen = $^1/_{16}$ Muid (s. d.).

Vātes, m. l. ein Seher, Dichter.

Vaticān, m. (it. vaticáno) der päpstliche Palast u. Hof in Rom auf dem vaticanischen Berge (l. mons Vaticānus); auch die päpstliche Regierung selbst, = curia Romana (s. d.); **vaticānisch,** zum Vatican gehörend, denselben betreffend od. auf ihm befindlich, z. B. vaticanischer Apollo, vaticanische Bibliothek u. s. w.

vaticiniren, l. (vaticināri, v. vates, ein Weissager, Prophet) weissagen, vorhersagen; **Vaticinĭum,** n., pl. —nĭa, Weissagungen, Wahrsagungen.

Vauclūse, f. fr. (spr. wohklüs'; v. l. vallis clausa, it. val chiusa, d. i. geschlossenes Thal) eine durch den ital. Dichter Petrarca und seine geliebte Laura berühmt gewordene Quelle bei dem gleichnamigen Dorfe im Bezirk Avignon.

Vaudeville, n. fr. (spr. wod'wihl; entst. aus Vau od. Val de Vire, d. i. Vire-Thal in der Unter-Normandie, wo Olivier Basselin zu Ende des 14. Jahrh. dergleichen Lieder dichtete) ein Volks-

lied, Gassenhauer; ein Liederspiel, d. i. ein kleines Bühnenstück mit eingelegten Liedern nach bekannten Sangweisen.

Vaurien, m. fr. (spr. worjäng; entst. aus vaut-rien, taugt nichts; v. valoir, gelten, werth sein ꝛc.) ein Taugenichts, Tagedieb.

Vauxhall, n. engl. (spr. wāhxhāhl), ehem. ein Dorf bei London (nach der Besitzerinn Jane Vaux 1615 benannt), später ein (jetzt eingegangener) großer prächtiger Lustgarten, Versammlungsplatz zum öffentlichen Vergnügen in heitern Sommernächten bei schöner Erleuchtung, Musik ꝛc.; auch überh. ein Abendvergnügen im Garten mit Beleuchtung, Feuerwerk ꝛc.

Vealsteak, n. engl. (spr. wehlstehk), ein Kalbstück, geröstetes od. gebratenes Stück Kalbfleisch.

Veda, m., gew. pl. die **Vedas** (sanskr. véda, eig. Kenntniß, Erklärung, v. vid, wissen) heilige Bücher, Religionsbücher der Braminen in Indien, vier an der Zahl, welche Gebete, Hymnen u. Anrufungen an die Götter, so wie religiöse u. moralische Vorschriften, Mythen und philosophische Betrachtungen enthalten, die ältesten Denkmäler der Sanskritlitteratur.

Vedette, f. fr. (v. it. vedétta, Wache, entstellt aus veletta, unt. Einfluß v. vedére = l. vidēre, sehen; vgl. Vegghia) die Reiterwache, Spähwache zu Pferde; auch das Schilderhaus auf dem Walle einer Festung; **Vedúte,** f. it. (vedúta, spr. v = w) Ansicht, Aussicht, Stadt- und Landschafts-Gemälde (= Prospect).

Véga, f. span. (portug. veiga, v. arab. bak'âh, ein niedriger Ort, wo das Wasser stillsteht, bakâ', hohes u. weit offenstehendes Land) eine fruchtbare Ebene.

vegetiren, nl. (v. l. vegĕtus, belebt, vegetāre, beleben) als Pflanze wachsen, ein Pflanzenleben führen, gleichsam eingewurzelt und unthätig leben; das bloße Leben haben; **Vegetabile,** n. (v. spätl. vegetabĭlis, belebend), gew. nur pl. **Vegetabilien,** Pflanzen, Gewächse; Pflanzenspeisen; **vegetabilisch,** pflanzenartig, zu den Pflanzen gehörig; in der Natur u. Beschaffenheit der Pflanzen gegründet; vegetabilisches Alkali, Gewächslaugensalz, s. Kali; vegetabilisches Leben, ein Pflanzenleben; vegetabilische Speisen, Pflanzenspeisen, Gemüse; **Vegetabilität,** f. die Pflanzennatur, die Eigenthümlichkeit der Pflanzen; **Vegetárier** od. **Vegetariáner,** pl. Pflanzenkostesser, Leute, welche sich ausschließlich von Pflanzen nähren; **Vegetarianismus,** m. die ausschließliche Ernährung durch Pflanzenstoffe; **Vegetation,** f. (spätl. vegetatĭo, die Belebung) der Pflanzenwuchs, die Lebenskraft der Pflanzen, das Pflanzenleben; **vegetativ,** zum Pflanzenleben gehörig, wachsthümlich; wachsend; belebend.

Vegghia od. **Veglia** (spr. wélja), f. it. (eig. das Wachen, = fr. veille, veillée, prov. velha, v. l. vigilĭa) die Abendzeit; bes. eine Abendgesellschaft.

Vehe od. **Fehe,** f. (v. altd. fêh, fêch, goth. faihu, bunt) buntes Pelzwerk, Bunt- od. Grauwerk, bes. das Bauchfell des im Winter grau gewordenen nordischen Eichhörnchens: **Vehwam,** n., od. **Fehwamme,** f.

vehement, l. (vehĕmens) heftig, stürmisch, hitzig, eifrig, glühend, leidenschaftlich, ungestüm; **Vehemenz,** f. (l. vehementĭa) die Heftigkeit, Gewalt; Hitze, Eifer, Ungestüm.

Vehikel, n. l. (vehicŭlum, eig. ein Fuhrwerk, v. vehĕre, tragen, fahren) ein Fahr- od. Leitzeug, Führmittel, Gelegenheits- od. Beförderungsmittel, Hülfsmittel, etwas nebenher od. beiläufig zu seiner Bestimmung zu befördern; Heilk. ein gestaltgebendes Mittel, ein unwesentlicher Stoff, zu welchem man starke Arzneikörper in geringerer Menge setzt, um deren Masse, Form ꝛc. zu verändern.

Vehn, n. (holl. veen, altholl. ven, venne, dtsch. Fenn) in Ostfriesland u. Holland ein durch Dämme u. Canäle trocken gelegtes und zum Feldbau und Torfgraben benutztes Moorland.

Vehwam, s. unt. Vehe.

veille, f. fr. (v. l. vigilĭa, Wachen, nächtliche Feier; vgl. Vegghia) der Vorabend.

Veit, nl. **Vitus,** m. (= Guido, s. d.) männl. Namen; bes. der Namen eines Heiligen; der Veits- od. St. Veits-Tanz (chorēa sancti Viti) der Tänzer, religiöser Schwärmer (1374—1418), die für besessen galten u. zu deren Heilung man St. Veit anrief; dah. eine Art Krämpfe, mit so heftigen u. mannigfaltigen Bewegungen und Zuckungen des Körpers, dass der damit Behaftete das Ansehen eines Tanzenden bekommt.

vel, l. oder; **vel quasi,** oder ungefähr so, oder so etwas Ähnliches.

Velajet, n. auch (corrumpirt) **Vilajet,** arab. (v. weli, Helfer, Vorsteher, vgl. Wali), eine türkische Provinz, Bezirk eines Statthalters.

Velarium, n. l. über ein Amphitheater ꝛc. ausgespanntes großes Tuch; pl **Velarien,** auch Segel- od. Fahnentücher an den verschiedene Mastbäume verbindenden Seilen.

Velin od. Velinpapier, n. fr. (spr. weläng; nl. charta vitulīna, v. l. vitŭlus, fr. veau, altfr. veël, v. l. vitellus, Verkl. v. vitŭlus, Kalb, also eig. Pergament von Kalbshaut; vgl. Velot) Pergament-Papier, feines u. glattes, pergamentähnliches Papier.

veliren, l. (velāre) verhüllen; **Velamént,** n. (l. velaméntum) eine Hülle, Decke, eine Binde; ein Vorwand, Scheingrund; Honorar eines Künstlers für sein Kunstwerk.

Veliten, pl. l. (velĭtes, v. sing. vēles) leicht bewaffnete Soldaten, Plänkler.

Velléda od. **Veléda,** f. (vgl. das altnord. Vala) eine altdeutsche Wahrsagerinn im 1. Jahrh. n. Chr. aus dem Volke der Bructerer.

velle et nolle, l. das Wollen und Nichtwollen; **Velleität,** f. nl. (fr. velléité) kraft- und thatloses Wollen, unklares und schwaches Bestreben.

Vellejānum (senatus-consultum), n. l. der Vellejanische, d. i. von dem Consul Cajus Vellejus Tutor herrührende, Rathsbeschluß, das Verbot der Frauen-Bürgschaft.

Vellon, m. span. (spr. weljóhn; v. vello = l. villus, Flaum, Wollhaar) eig. abgeschorene Schafwolle, Vließ; dann: Kupfergeld, Münz-

währung in Kupfer (angeblich weil auf alten Kupfermünzen ein Schaf geprägt war, richtiger jedoch als Umdeutung v. billon, s. d.; vgl. Plata).

Velocität, f. l. (velocĭtas, v. velox, schnell) Schnelligkeit, Geschwindigkeit; **velóce, con velocità,** it. (spr. —tsche, —tschita), Tonk. geschwind, schnell, flüchtig; **velocissimo,** Tonk. sehr geschwind; **Velocifère,** f. fr. (spr. weloßifähr') ein franz. Schnellfahrer, Schnellwagen, die Eilpost, sehr bequeme u. schnellfahrende Landkutsche mit niedrigen Rädern; **velociférisch,** schnellpostartig; **Vélocipède,** f. fr. (spr. weloßipäd') od. **Velocipēd,** n. Reitrad, Reitwagen, Tretwagen, Fluglaufmaschine, ein vom Engländer Knight erfundenes, mit den Füßen in sehr rasche Bewegung zu bringendes Fahrzeug mit 3 od. 2 hintereinander laufenden Rädern; vgl. Draisine; **Velocipedist,** m. ein Flugradreiter.

Velot, n. fr. (spr. welóh; v. veau, altfr. veël, Kalb; vgl. Velin) Pergament von der Haut neugeborener Lämmer od. Kälber.

Velours, m. fr. (spr. w'luhr; v. altfr. velous, villuse, mit eingeschobenem r, v. l. villōsus, zottig) Sammet; **velours de coton** (spr. —kotóng), Baumwollensammet; **v. satiné,** Atlassammet; **Velourstapeten,** pl. Tapeten mit Nachahmung von Sammetgeweben; **Veloutine,** f. eine Schminke aus Wismuth und Reißmehl; **veloutiren** (fr. velouter), sammetartig wirken; **Veloutoire,** m. (spr. w'lutŏár), ein Sammetpinsel, pinselförmige Bürste zum Rauhen glattgewordener Töne auf Ölgemälden.

Velpel, s. Felbel.

Velte, f. fr. ein altfranzös. Flüssigkeitsmaß, auch Setier genannt (s. d.).

Veltelin od. **Veltlin,** n. (entst. aus valle od. val Tellina) ein fruchtbares Thal in der Lombardei; dah. **Veltеliner,** m. Einwohner dieses Thals; auch eine Art Weintrauben: die Fleischtraube.

Velten, m. männl. Namen, verderbt aus Valentin.

Vēlum, n. l. Segel; Hülle, Vorhang.

Vélveret, m. engl (v. velvet, Sammet, altengl. velouette, ml. velluētum, vellūtum; vgl. Velours) ein schweres sammetartiges Baumwollenzeug, eine Art ungeköperter Manchester.

vena, f., pl. **venae,** l., od. **Vene,** f., pl. —n, die Blutader, zurückführende Ader, welche das Blut zum Herzen führt, entg. Arterie; **vena poëtica,** die dichterische Ader, Dichterkraft; **venōs** (l. venōsus), zu den Blutadern gehörig; aderreich; **Venäsection,** f. (l. venae sectĭo, vgl. seciren) der Aderschlag, Aderlass.

venāl, l (venālis) verkäuflich, käuflich, feil; **Venalität,** f. (spätl. venalĭtas) die Verkäuflichkeit, Feilheit, das Feilsein; die Bestechlichkeit.

Venäsection, s. unt. vena.

Venation, f. l. (venatĭo, v. venāri, jagen) das Jagen, die Jagd; **venatōrisch** (l. venatōrĭus), die Jagd od. die Jäger betreffend, dazu gehörig.

Vendange, f. fr (spr. wangdángsch'; prov vendanha, v. l. vindemĭa) die Weinlese; **Vendémiaire** od. **Vindemiaire,** m. fr. (spr. wangdemiähr' u. weng—; v. l. vindemĭa) der Weinmonat, erste Monat im ehemal. neuen Kalender der französ. Republik, v. 22. Septbr. bis 21. Octbr.

Vendetta, f. it. (vendetta, die Rache, v. l. vindicta) die Blutrache, auf der Insel Corsica besonders einheimisch.

Vendidad, n. die sechste Abtheilung des Zend-Avesta (s. d.), welche das bürgerliche u. kirchliche Gesetzbuch des Zendvolkes enthält; **Vendidad-Sāde,** n. (v. zâdah, geboren, Sohn) die zu liturgischen Zwecken in einem Bande zusammengeschriebene Sammlung der drei Zendbücher Yaçna, Vispered u. Vendidad.

Véndita, f. it. (v. l. u. it. vendĕre, verkaufen) eig. Verkauf; Verkaufsort, Marktplatz; Sammelort (Loge); **alta vendita,** die Ober-Loge der Carbonari; **Vendite,** f. Trödel, Trödelwaare; **Vendition,** f. l. (venditĭo) die Veräußerung, der Verkauf; **venditiren** (l. venditāre) zum Verkauf ausbieten, feil haben, feil bieten; anpreisen, rühmen.

Vene, s. vena.

Venedienne, f. (spr. wenedienn') eine feine Sorte von Gros de Tours.

Veneficus, m. l. (v. venēnum, Gift) ein Giftmischer; **Venefica,** f. eine Giftmischerinn; **Veneficium,** n. die Giftmischung, Giftmischerei, Vergiftung.

Venerie 1., f. fr. (v. véner = l. venāri, jagen, hetzen) die Jägerei, das Jagdwesen; der Jägerhof.

Venerie 2., **venérisch,** s. unt. Venus.

veneriren, l. (venerāri) verehren; **venerābel** (l. venerabĭlis), ehrwürdig, ehrfurchtswürdig, verehrlich; das **Venerabile,** das Hochwürdige in der röm.-kathol. Kirche, die zur Verehrung vorgezeigte geweihte Hostie; **Veneration,** f. (l. veneratĭo) die Verehrung, Ehrerbietung, Ehrfurcht.

Venetiāner, m. (l. Venetiānus, pl. —i) Einwohner der Stadt Venedig (l. Venetĭa), Venediger; **venetiānisch,** venedisch.

venia, f. l. die Erlaubniss, Vergebung, Erlassung; **cum venia,** mit Erlaubniss; **bona venia** od. **cum bona v.,** mit gütiger Erlaubniss od. Genehmigung; **sit v. verbo,** wörtl. es sei Erlaubniss od. Nachsicht dem Worte (gewährt), man erlaube od. entschuldige den Ausdruck, od. mit Erlaubniss zu sagen; **v. aetātis,** f. gerichtliche Nachsicht des Alters, Alters- od. Jahr-Erlass, Volljährigung od. vorzeitige Großjährigkeitserklärung; **veniam aetatis** erhalten, vorzeitig für volljährig erklärt werden; **venia concionándi,** die Erlaubniss zu predigen, das Kanzelrecht; **v. docéndi** od. **legéndi,** die Erlaubniss zu lehren od. Vorlesungen zu halten an Universitäten; **veniell** (l. venialis, fr. véniel), verzeihlich, erlasslich.

veni creātor spirĭtus, l. (v. venīre, kommen) komm, Schöpfergeist! o komm, heiliger Geist! ein mit diesen Worten beginnender alter Kirchengesang; **veniat,** er komme; als Sachw. das **Veniat,** der Vorbescheid od. Stellungsbefehl, die gerichtliche Vorladung; **veni, vidi, vici,** ich kam, sah und siegte, Ausspruch Cäsars, als er den König Pharnäces bei Zela im Pontus schnell besiegt hatte.

Venitienne, f. fr. (spr. wenißjénn'; vgl. Venetianer) ein venetianisches Gondelfahrerlied.

venös, s. unt. vena.

Venta, f. span. (spr. wenta; eig. Verkauf, Verkaufsort, v. vendér = l. vendĕre, verkaufen) span. Herberge, einzeln liegendes Wirthshaus an der Heerstraße; Ventarilla, f. (spr. ll = lj) ein kleines derartiges Wirthshaus.

Ventaróle, f., pl. **Ventarólen**, it. (ventaróla, ventarnóla, spr. went—; v. vento = l. ventus, Wind) Wind- und Wetterfahnen; auch Höhlen u. Trommeln zu kühler Aufbewahrung v. Speisen und Getränken, Eiskeller, Eisgruben.

venter, m. l. der Bauch, Unterleib; Rspr. ein schwangerer Bauch, schwangeres Weib, eine verschlossene Leibesfrucht; dah. **curātor véntris**, m. ein Vormund, der im voraus für ein noch nicht geborenes Kind (nach des Vaters Tode) bestellt wird; ventrāl, auf den Bauch bezüglich, ihm angehörig, ihn betreffend; Ventricŭlus, m. (Verkl. v. venter) der Magen; Ventrikeln, pl. Taschen des Kehlkopfes, unmittelbar über den unteren Bändern der Stimmritze; **ventricŭli cordis**, die Herzkammern; Ventriloquénz, auch Ventriloquie, f. nl. die Bauchrednerei, das Bauchreden; Ventriloquist, m. ein Bauchredner.

Ventil, n., pl. —e, (ml. ventīle, v. l. ventus, Wind), eig. die Luft- od. Windklappe, eine mechan. Vorrichtung zum Verschließen u. Öffnen von Durchgängen für Luftarten, Dämpfe, Flüssigkeiten ꝛc.; ventiliren, l. (ventilāre) eig. lüften, fächeln, schütteln; Rspr. uneig. etwas hin und her überlegen, von allen Seiten betrachten, untersuchen; verhandeln, abhandeln, gerichtlich betreiben; Ventilation, f. (l. ventilatĭo) eig. das Lüften, die Lüftung, Lufterneuerung; die Erörterung, Zursprachebringung, ausführliche Verhandlung; auch Schätzung der Güter, die man theilen muss; Ventilātor, m. ein Luftzieher, Windfang, Windeinlasser, Windrad, eine Vorrichtung zum Absaugen od. Eintreiben, überh. zum Fortbewegen von Luft od. andern Gasen; der Ventilator des Castelli, eine Wasserhebemaschine; Ventilogĭum, n. l.-gr. ein Windanzeiger, eine Wetterfahne; Ventose, m. fr. (spr. wangtóhs') der Windmonat, 6. Monat im ehemal. neuen Kalender der franz. Republik, v. 19. Februar bis 20. März; Ventouse, f. (spr. wangtúhs') ein Luft- od. Zugloch; ein Schröpfkopf, Laßkopf.

ventre-bleu, fr. (spr. wangt'r-blöh), **ventre-saint-gris** (spr. —ßäng grih), zum Henker! alle Teufel! Potztausend!

Ventriculus, Ventriloquenz ꝛc., s. unter venter.

Vĕnus, f. l. (G. Venĕris) Fabell. die anmuthsvolle Göttinn der Schönheit u. Liebe, bei den Griechen Aphrodite; uneig. sinnliche Liebe, Schönheit u. Annehmlichkeit; auch Wollust, Unkeuschheit; desgl. der nach der Göttinn genannte Planet: der Morgen- u. Abendstern, der Erde am nächsten an Größe u. Entfernung; Scheidek. das Kupfer; die mediceïsche Venus, die schönste Darstellung der Göttinn Venus, eines der größten Meisterwerke der alten Bildhauerkunst, welches sich in der Kunstkammer der Großherzoge von Florenz aus der Familie der Mediceer od. dem Hause Médici befand; Venus vulgivăga, l. (v. vulgus, Volk, u. vagāri, umherschweifen) od. gr. Pandēmos die gemeine, umherschweifende Wollust od. Allmanns-Venus; der Venusbart, l.-dtsch., die Karden- od. Weberdistel; V.-Berg, m. Schamberg; V.-Blattern od. -Blümchen, pl. v. Ausschweifungen herrührende Blattern im Gesicht; die V.-Brust, eine Art indischer Halbmondschnecken; auch = V.-Pfirsich, f. eine wohlschmeckende Pfirsich-Art; der V.-Finger, eine Pflanze, auch Hundszunge od. Liebäugel; die V.-Fliegenfalle, s. Dionäa; das V.-Haar, Frauenhaar, eine Pflanze (Polytrichum commune L.); die V.-Muschel, eine zahlreiche Gattung zweischaliger Muscheln, wozu das V.-Herz, der V.-Kamm u. a. m. gehören; der V.-Schacht, -Schaft, verschiedene Röhrenschnecken; die V.-Schnecke, = Porcellanschnecke (s. Porcellan); der V.-Schuh, Marienschuh, eine Pflanze (Cypripedium L.); der V.-Stein, eine Art zweischaliger runder Muscheln, auch Mutterstein; venérisch (v. l. venerĕus, Venus od. die Liebe betreffend ꝛc.), wollustkrank, lustsiech, mit der Lustseuche behaftet, angesteckt; von der Lustseuche herrührend; venerische Krankheit, auch Venerīe, f. die Lustseuche, Unzuchtseuche, eine v. Unzucht u. Ausschweifung herrührende ansteckende Krankheit; Venulit, m. nl. versteinerte Venusmuschel.

veraccisen, dtsch.-l. (vgl. Accise) versteuern, mit Abgabe belegen.

veraccordiren, dtsch.-fr. (vgl. Accord) verdingen.

verachäen, dtsch.-gr. (bei Klopstock) zum Achäer od. Griechen machen, griechisch bilden, vergriechen (vgl. gräcisiren).

Veracität, f. nl. (v. l. verax, G. verācis, wahrhaft) die Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Glaubwürdigkeit, Wahrheitsliebe.

veradonisiren, dtsch.-gr. zum Adonis (s. d.) machen, verschönern, schmücken.

veralimentiren, dtsch.-l. s. alimentiren.

Veránda, f. (engl. veranda, v. port. varanda, span. baranda, verkl. barandilla; malay. bâranda, buranda, sanskr. waranda, hindost. u. pers. bar-âmadah, v. pers. bar, auf, herauf, u. âmadah, gekommen, v. âmadan, kommen) eine offene Vorhalle od. Sommerlaube längs einem Hause; überh. ein Vorbau.

verarrendiren (vgl. arrendiren), landsch. s. verpachten; **verarrestiren**, s. unt. Arrest.

Verātrum, n. l. Nieswurz; Veratrīn od. Sabadillin, n. ein eigenthümlicher Pflanzenbildungstheil, aus dem Sabadillsamen (v. Verātrum sabadilla) dargestellt.

verauctioniren, dtsch.-l. s. Auction.

Verba, verbal ꝛc., s. unt. Verbum.

verballhornen, verballhornisiren, s. ballhornisiren.

verbarricadiren, dtsch.-fr. (vgl. Barricade) verrammen, verzäunen.

Verbēna, f. (l. verbenāca; dagegen verbēna, ein heiliger Zweig von Lorber-, Öl- und Myrtenbäumen) Eisenkraut, ein Ziergewächs v. verschied. Arten; **Verbēna chamaedryfolia** (v. gr. chamaídrys, Gamanderlein), das scharlachblühende Eisenkraut.

verberiren, l. (verberāre, v. verber, n. Geißel) prügeln, geißeln, erschüttern; **Verberation**, f. (l. verberatĭo) eig. Prügelung, Züchtigung; die Lufterschütterung, Schwingung, welche den Schall verursacht.

verbi causa, s. unt. Verbum.

Verbum, n., pl. Verba, l. das Wort; bes. Sprachl. ein Zeitwort, Meldewort, Aussagewort, Zustandswort, Wandelwort; das Verbum ist entweder ziellos, wirkungslos (Intransitivum, Neutrum), z. B. ich schlafe, od. zielend, überleitend (Transitivum), z. B. ich lobe, u. steht, wenn es zur letzteren Art gehört, entweder in der Thatform, als thätliches Zeitwort (Activum), z. B. ich lobe dich, od. in der Leideform, als leidentliches Zeitwort (Passivum), z. B. du wirst gelobt; Nebenarten des zielenden Zeitwortes sind: das rückzielende od. rückwirkende (Reflexivum), z. B. ich freue mich, u. das gegen- od. wechselseitig wirkende (Reciprŏcum), z. B. wir lieben einander, sie zankten sich; — **verbum anomălon** od. **anomălum**, ein unregelmäßiges Zeitwort; **v. auxiliāre**, ein Hülfszeitwort; **v. defectīvum**, ein in Bezug auf seine Biegungsformen mangelhaftes Zeitwort; **v. depōnens**, ein latein. Zwitter-Zeitwort in leidentlicher Form mit thätlicher Bedeutung; **v. desiderativum**, ein Begehrungs-Zeitwort, z. B. schläfern; **v. factitīvum**, ein Bewirkungs-Zeitwort, z. B. räuchern; **v. frequentatīvum** od. **iteratīvum**, ein Veröfterungs- od. Wiederholungszeitwort, z. B. klappern, streicheln; **v. imitatīvum**, ein nachahmendes Zeitwort, z. B. kälbern; **v. impersonāle**, ein unpersönliches Zeitwort, z. B. es regnet; **v. inchoatīvum**, ein beginnliches Zeitwort, Beginnzeitwort, welches das Übergehen in einen Zustand bezeichnet, z. B. es tagt, er entschläft; **v. intensīvum**, ein verstärkendes Zeitwort, Verstärkungszeitwort, z. B. horchen v. hören; — **verbi causa** od. **gratia** (eig. des Wortes wegen), zum Beispiele; **verbi divīni minister**, m. Diener des göttlichen Wortes; **in verba magistri** schwören, auf die Worte des Meisters od. Lehrers schwören, d. i. dessen Lehrsätze unbedingt annehmen; **verba minitantĭa**, pl. drohende Worte od. Drohworte; **v. praescripta**, vorgeschriebene Worte; **v. precarĭa**, Bittworte; **a verbis ad verbĕra**, von Worten zu Schlägen (kommen, übergehen 2c.); **de verbo ad verbum**, von Wort zu Wort; — **verbāl** (l. verbālis), u. als Adverb **verbaliter**, aus Worten bestehend; wörtlich, die Worte betreffend, entg. real; buchstäblich, von Wort zu Wort; **Verbāl-Definition**, f. die Wort-Erklärung; **V.-Exegēse**, f. die Wort-Erläuterung od. -Erörterung; **V.-Injurĭe**, f. eine Beleidigung durch Worte, wörtliche Beleidigung, entg. Real-Injurie; **V.-Note**, f. ein mündlich vorgetragenes (nicht schriftlich übergebenes) diplomatisches Schreiben; **V.-Substantiv** od. **substantīvum verbāle**, n. ein vom Zeitwort, bes. dem Infinitiv u. Particip, unmittelbar abgeleitetes Hauptwort; **verbalisiren**, barb.-l. (fr. verbaliser) mündlich verhandeln; auch unnütze Worte machen, plappern, hin u. her schwatzen; **Verbalität**, f. nl. die Wörtlichkeit, Buchstäblichkeit, der Wortverstand; **Verbiánz**, f. barb.-l. die Geschwätzigkeit, Wortmenge; **verbōs**, l. (verbōsus) od. **verbös** (fr. verbeux), wortreich, weitläufig; **Verbosität**, f. (spätl. verbosĭtas) die Wortfülle, Redseligkeit, das Wortgepränge, der Wortschwall; **verbotĕnus**, nl. wörtlich, bis aufs Wort.

verchameriren (spr. versch—; verderbt aus charmiren, fr. charmer, mit der deutschen Vorsilbe ver), gem. sich vergaffen, verlieben.

verchartern, = chartern, s. d.

verclausuliren, dtsch.-l. s. clausuliren;

vercoaken, s. unt. Coaks.

verde antico, n. it. (v. verde = l. virĭdis, e, grün) altes od. alterthümliches Grün, ein mit Kalkstein gemengter Serpentin; **v. di Corsica**, ein dem Gabbro verwandtes grünliches Gestein in Corsica 2c.; **v. d'Egitto** (spr. — dehdschitto), eig. ägyptisches Grün, eine Art Cipollinmarmor.

verdestilliren, dtsch.-l. (vgl. destilliren) verdünsten, verflüchtigen; vergeuden, verschwenden, durchbringen.

Vérdhandi, f. altnord. Fabell. eine der Nornen, s. d.

Verdict, n. engl. (spr. wérdickt; v. l. vere dictum, etwas wahr Gesprochenes) der Wahrspruch, Ausspruch, die Entscheidung, bes. der Geschwornen-Ausspruch.

vergaloppiren, dtsch.-fr. (vgl. Galop 2c.), **sich—**, sich übereilen od. verlaufen, einen Verstoß machen, verstoßen.

Verge, f. fr. (spr. wersch'; l. virga) eine Gerte, Ruthe, Meßruthe; ein altes Längenmaß, = $^{17}/_{24}$ alten Pariser Ellen; **Vergétte**, f. (fr. vergettes, spr. werschett') die Bürste (urspr. v. Reisern gemacht); uneig. geschorenes Stirnhaar, kurz geschnittenes Vorderhaar.

vergiren, l. (vergĕre) neigen, kehren, lenken; sich wohin neigen, übergehen.

Vergue od. **Verje**, f. ein altes Getreidemaß in Amsterdam, v. 6 Mingeln od. Mengélen.

verhaseliren (vgl. haseliren), auf eine leichtsinnige Weise über etwas weggehen, verthun, vergeuden.

verhypotheciren, dtsch.-gr. s. unt. Hypothek.

Vericles, pl. fr. (spr. werik'l; v. gleichs. l. vitricŭlum, v. vitrum, fr. verre, Glas) falsche Steine, Glasflüsse.

verificiren, nl. (v. l. verus, wahr, u. facĕre, machen) wahr machen, bewahrheiten, die Richtigkeit einer Sache prüfen und dann darthun, beweisen, bekräftigen, beglaubigen, erhärten, beurkunden; **Verification**, f. die Bewährung, Bestätigung, Bekräftigung, Beglaubigung, Beurkundung, der Erweis, Beleg; **Verificātor** od. fr. **Verificateur**, m. (spr. w—töhr) ein Beglaubiger, Bestätiger der Wahrheit od. Richtigkeit v. Urkunden, Rechnungen 2c.

verinteressiren, dtsch.-l. (vgl. Interesse) verzinsen; sich verinteressiren, Zinsen abwerfen od. einbringen, zinsen.

veritas, f. l. (v. verus, wahr) die Wahrheit; auch **Verität**, z. B. die Verität einer ausstehenden Forderung, d. i. deren Wahrheit od. Richtigkeit

(entg. Bonität); **veritas documénti,** die Wahrheit od. Echtheit einer Urkunde; **v. forénsis** od. **juridica,** rechtliche Wahrheit; **v. odium parit,** Wahrheit erzeugt Haſs od. macht verhaſſt; **veritātem sequi et tuēri justitiam,** [man muſs] die Wahrheit ſuchen und auch die Gerechtigkeit nicht aus den Augen laſſen; **en vérité,** fr. (ſpr. ang weritéh) in Wahrheit, wahrlich, in der That; veritable (ſpr. weritáb'l) od. veritabel, wahrhaft, wirklich, aufrichtig, echt, ungeheuchelt.

Verje, ſ. Vergue.

Verkēr, n. (urſpr. dtſch.: das Verkehren, mit Hinſicht auf den ſchnellen Glückswechſel; holl. varkeer, fr. verquier) ein beſ. im Morgenlande bei den Arabern, Türken ꝛc. übliches Brettſpiel, nach Art des Damen- u. Schachſpiels.

verlatiniſiren, dtſch.-l. (vgl. latiniſiren) verlateinen, in Latein überſetzen.

verlicentiren od. **verlicenten,** dtſch.-l. (vgl. Licent) verzollen, verſteuern.

verlicitiren, = licitiren, ſ. d.

verlutiren, dtſch.-l. (vgl. Lutum ꝛc.) verkitten, ein Geſchirr od. Gefäß, welches man im Feuer gebrauchen will, mit einem genau paſſenden Deckel verſchließen u. mit einem Kitt verkleben.

vermaledeien, ſ. malediciren.

Vermeil, n. fr. (ſpr. wermälj; prov. vermeil, port. vermelho, it. vermiglio, v. l. vermicŭlus, Würmchen, nämlich das die Scharlachfarbe giebt; alſo eig. = Kermes od. Cochenille, ſ. d. u. vgl. Vermillon unt. vermis) röthliche Farbe; vergoldetes Silber.

vermis, m. l. der Wurm, pl. **vermes; vermis digiti,** m. der ſogenannte Wurm am Finger; **Vermicéllen** od. **Vermicélli,** pl. it. (ſpr. wermitſchélli) eig. Würmchen; feine Fadennudeln; **vermiculār,** nl. wurmförmig; **Vermiculiten,** pl. verſteinerte Röhren der Ringthiere; **Vermillon,** m. fr. (ſpr. wermiljóng) Scharlachwurm; fein geriebener und zubereiteter Zinnober; **vermifūga** (sc. remedĭa), pl. nl. wurmtreibende Heilmittel, Wurmmittel; **Vermination,** f. l. (verminatĭo) die Würmerkrankheit, Wurmkrankheit, Wurmſucht; **verminōs** (l. verminōsus), voll Würmer, an Würmern leidend.

vermöbeln, dtſch.-fr. (vgl. Meuble u. mobil) gem. f. verkaufen, beſ. Hausgeräth u. dgl.

vernāl, l. (vernālis, v. ver, Frühling) frühlingsmäßig, zum Frühling gehörig, lenzig; **Vernation,** f. (l. vernatĭo, v. vernāre, Frühling haben, ſich verjüngen zur Frühlingszeit) die Verjüngung, das Ausſchlagen der Pflanzen im Frühling; das Häuten gewiſſer Thiere.

Vernier, = Nonius, ſ. d.

Verole, f. fr. (ſpr. weról'; v. nl. variŏla; ſ. Variolen), genauer: **la grande vérole** (ſpr. — grangd' —), die Luſtſeuche; **la petite vérole** (ſpr. — p'tit' —), die Pocken.

Veronica, f. nl. weibl. Namen (it. u. ſpan. Verónica, fr. Véronique, neugr. Beronĭkē, v. macedon. Berenĭkē, ſ. gr. Pherenĭkē) die Siegbringende, beſ. die heil. Veronica, nach der Legende eine fromme Frau, die dem kreuztragenden Chriſtus ihr Schweißtuch darreichte, auf welchem ſich beim Abtrocknen das Angeſicht des Heilandes abdrückte (dah. auch der Namen irrthümlich v. verum icon, d. i. das wahre Bild, hergeleitet wird, vgl. Ikon); Ehrenpreis, eine Pflanze v. verſchied., zum Theil arzneilichen Arten, auch Zierpflanze.

Verp, n. ein altes Getreidemaß in Oſtfriesland = 47,8 l.

verpalliſadiren, dtſch.-fr. ſ. unter Paliſſade.

verpartiren, dtſch.-l. (vgl. partiren) gem. f. etwas widerrechtlich bei Seite ſchaffen, verbergen, um es zu entwenden.

verpönen, dtſch.-l., ſ. unt. poena.

verpoſamentiren, Geld für unnütze Dinge (eig. Borten, vgl. Poſamentirer) ausgeben.

verproceſſiren, dtſch.-l. (vgl. proceſſiren) verrechten, durch Proceſſe od. Rechtshändel verlieren.

verproviantiren, ſ. unt. Proviant.

Verrerie, f. fr. (ſpr. wärerih; v. verre, Glas, v. l. vitrum) Glaswaare; **Verrillon,** n. (ſpr. wäriljóng) Glasſpiel, = Harmonika; **Verroterīe,** f. (ſpr. wäroterih) allerlei kleine Glaswaaren, z. B. Glaskorallen, Glasperlen ꝛc.; **Verrotypie,** f. die Kunſt, Lichtbilder auf Glas zu bringen.

Verrūken, pl. l. (verrūcae, v. sing. verrūca) Heilk. Warzen, beſ. am Auge; **verrucōs** od. **verrukōs** (l. verrucōsus), warzig; **Verrucoſität,** f. nl. die Warzigkeit.

Vers, m. (v. l. versus, pl. versus, d. i. eig. Umkehr; v. vertĕre, ſ. vertiren; dann Furche, Reihe) eine Gedichtzeile od. Reihe, eine rhythmiſch geregelte Wortreihe in einem Gedicht; ein kleiner Abſatz, Spruch eines Bibel-Capitels, auch Verſikel, m. (l. versicŭlus, Verkl. v. versus); **versus cancrīnus,** m. ein Krebsvers, = gr. Palindromon, ſ. d.; **versus memoriāles,** pl. Gedächtnißverſe, Verſe, die dem Gedächtniſs zu Hülfe kommen ſollen; **si natūra negat, facit indignatĭo versum,** l. wenn die Natur auch den Dichtergeiſt verſagt, ſo hilft der Unwille dazu, einen Vers (od. ein Gedicht) zu machen (nach dem lat. Dichter Juvenal); **verso sciolto** (ſpr. —ſchólto), pl. **versi sciolti,** od. **verso libero** (sc. della rima), pl. **versi liberi,** meiſt elfſilbige reimloſe Verſe (fr. vers blancs, ſpr. währ blang, engl. blank verses, ſ. d.); **Verſétto,** m. it. od. **Verſétt,** m. (fr. verset) ein Abſatz, Versgeſätz (Strophe); **Verſetten,** pl. Tonk. Zwiſchenſpiele, beſ. in Geſangweiſen auf Orgeln; **Verſifer,** m. nl. ein Versmacher, Versler, Reimſchmied; **verſificiren,** l. (versificāre) Verſe machen; proſaiſche Gedanken od. Reden in Verſe bringen; reimen; **Verſification,** f. (l. versificatĭo) die Versbildung, der Versbau; **Verſificātor,** m., od. fr. **Verſificateur** (ſpr. w—töhr), ein Versmacher, Verskünſtler, Versbauer.

Verſade, f. fr. (ſpr. werßáhd'; v. verser, ausſchütten, umwerfen, prov. versar, it. versare, v. l. versāre, umkehren, Verſtärkungszeitw. v. vertĕre, ſ. vertiren) das Umwerfen mit einem Wagen.

Verſalien od. **Verſāl-Buchſtaben,** pl. nl. (v. versus, Zeile, Abſatz) große Anfangsbuchſtaben.

verſatil, l. (versatĭlis, v. versāre, drehen,

umtreiben; vgl. Versade) beweglich, wankend, wankelmüthig, veränderlich; **Versatilität**, f. nl. die Drehbarkeit, Gewandtheit, Geschmeidigkeit; Veränderlichkeit, Wandelbarkeit; **Versation**, f. l. (versatĭo) das Drehen u. Wenden, das Herumdrehen.

Versett, versificiren 2c., **Versikel**, s. unt. Vers.

versicolor, versio, Version 2c., s. unt. vertiren.

versiren, l. (versāri, d. i. eig. sich umdrehen, umtreiben, v. versāre, umdrehen; vgl. Versade) sich mit etwas beschäftigen, damit umgehen; in einer Sache versirt sein, darin geübt, bewandert od. gewandt sein.

verso etc., s. unt. vertiren.

versorten od. **versortiren**, dtsch.-fr. (vgl. Sorte 2c.) in Sorten vertheilen; mit den nöthigen Sorten od. Waarengattungen versehen, b. assortiren.

verstudiren, dtsch.-l. durch Studiren verthun od. verlieren; mit Studiren verbringen.

Versur 2c., **verte**, s. unt. vertiren; **versus etc.**, s. Vers.

vertebrāl, nl. (v. l. vertĕbra, f. Gelenk, Wirbelbein, bes. Rückenwirbel) Heilk. wirbelbeinig, zu den Wirbelknochen gehörig; **Vertebrāl-Arterĭe**, f. Wirbelschlagader; **V.-System**, n. der vom Rückenmark ausgehende Theil des Nervensystems; **Vertebrāta**, pl. l. Wirbelthiere.

Vertex, m. l. (G. vertĭcis) der Wirbel, Scheitel, Gipfel; **verticāl**, nl. scheitelrecht, lothrecht, senkrecht (= perpendiculär); **Verticāl-Feuer**, n. Wurffeuer, die in hohen Bogen gelenkten Schüsse mit Bomben, Granaten 2c; **V.-Fläche**, f. senkrecht stehende Fläche; **V.-Kreis**, m. der durch Scheitel- u. Fußpunkt des Beobachters gehende größte Kreis der Himmelskugel; ein Fernrohr mit senkrechter Kreistheilung zur Beobachtung der Gestirne; **V.-Linie**, f. eine Senklinie od. senkrechte Linie; **V.-Uhr**, f. Sonnenuhr auf einer senkrechten Fläche; **V.-Winkel**, m. ein Senk- od. Scheitelwinkel; **Verticität**, f. die Richtungskraft, z. B. der Magnetnadel.

Vertigo, f. l. der Schwindel; **vertiginōs** (l. vertiginōsus), schwindelig, schwindelköpfig, rappelköpfig.

vertiren, l. (vertĕre) wenden, kehren, umwenden, umkehren; übersetzen, dolmetschen; **vertātur** od. **verte!** wende um od. schlage um (Blätter, bes. Notenblätter); **verso folio**, auf der Kehr- od. Rückseite; **versicōlor**, buntfarbig, von mancherlei Farbe; als Hauptwort ein Farbenwechsler, Achselträger; **Version**, f. nl. (versĭo) die Wendung; Form od. Fassung einer Erzählung, eines Berichtes 2c; die Lesart; Übersetzung, Übertragung; **versio interlineāris**, eine zwischenzeilige Übersetzung; **v. in rem**, Rspr. die Verwendung in Jemands Vermögen, zu Jemands Vortheil, auch **v. in utilitātem; v. utĕri**, Heilk. Umkehrung, Umstülpung der Gebärmutter; **Versūr** od. **Versūra**, f. l. das Umwenden; das Geldaufnehmen, Borgen; der Zinseszinsenwucher; Kfspr der Waarenumsatz, Umschlag; in Polen die Zeit um Johannis, wo die Gutsbesitzer in die größeren Städte kommen, um allerhand Geschäfte abzumachen; **versuriren**, nl. umsetzen, umschlagen.

vertract, dtsch.-l. (tractus, v. trahĕre, ziehen) verzogen, verschroben, verzerrt, seltsam gestaltet.

Vertügāde od. **Vertügāle**, f. auch **Vertügadin**, m. fr. (spr. —gadäng; entst. aus vertugarde, vertu-gardien, d. i. Tugendhüter; engl. daraus entstellt farthingale) ein Reif an Frauenkleidern; ein Reifrock; ein Wulst od. Kissen, von Frauen über den Hüften unter dem Rocke getragen.

Vertumnus, m. l. (v. vertĕre, wenden) Fabell. der Wendegott, Gott der Veränderung, der wechselnden Jahreszeiten 2c., auch Gartengott, dessen Geliebte Pomōna war; **Vertumnalĭa**, pl. die diesem Gotte zu Ehren im October gefeierten Feste.

Verve, f. fr. (spr. werw'; v. spätl. verva, Widderkopf, wegen des phantastischen Aussehens desselben; vgl. wegen der Begriffsentwickelung Caprice; n. A. v. l. fervor, Gluth) eig. wunderliche Laune; Begeisterung, Schwung, Feuer, Künstlergeist.

vesania od. **Vesanie**, f. l. (v. ve-sānus, unsinnig, wahnsinnig, v. sanus, gesund; vgl. Sanität) der Wahnsinn.

Vescovādo od. **Vescovāto**, m. it (= l. episcopātus, s. Episkopat) das Bisthum, die bischöfliche Würde.

vesica, f. l. die Blase, bes. Urinblase; Blatter; **Vesicāl-Arterien**, pl. Harnblasenpulsadern; **Vesicantĭa**, pl. nl. Heilk. blasenziehende Heilmittel, Zugmittel; **Vesicatorium**, n. ein Blasen- od Zugpflaster, Spanisch-Fliegenpflaster eine spanische Fliege; **Vesiculār-System**, n. l.-gr. (v. vesicŭla, ein Bläschen) die Bläschenlehre, nach welcher das Aufsteigen der Dünste in der Luft und die Erhaltung derselben in Gestalt der Nebel und Wolken aus der Entstehung hohler Bläschen erklärt wird.

Vesper, f. l. (vesper, m. u. vespĕra, f.) eig. Abend, später Nachmittag; der Nachmittagsgottesdienst, die Abendmesse; in der kathol. Kirche die vorletzte der 7 kanonischen Horen (vgl. hora) od. Tageszeiten, zwischen None u. Complet; sicilische od. sicilianische Vesper, die Ermordung aller franz Besatzungen, welche in Sicilien 1282 zur verabredeten Zeit des Vesper-Läutens durch die sicilischen Bürger geschah; **Vesper-Bild**, n. die Darstellung des vom Kreuze genommenen und in den Armen der Mutter Maria gehaltenen Leichnams Christi; **V.-Brod**, n. l.-dtsch. das Nachmittags-, Halbabendbrod, im südlichen Deutschland: Vieruhrbrod; **V.-Predigt**, f. die Nachmittagspredigt; **vespern**, das Nachmittagsbrod essen; **Vespertīner**, m. (v. l. vespertīnus, abendlich) Nachmittags od. Abendprediger.

Vesta, f. l. Fabell. die Göttinn des Herdes od. Hausfeuers, das Sinnbild der häuslichen Glückseligkeit, Sittsamkeit u. Keuschheit, bei den Griechen Hestia, eine Tochter des Saturn u der Rhea; auch ein von Olbers 1807 entdeckter Planet; **Vestalien**, pl. (l. Vestalĭa) der Vesta zu Ehren gefeierte röm. Feste im Monat Junius; **Vestālinnen**, pl. (l. Vestāles sc. virgĭnes) Priesterinnen der Vesta, Jungfrauen v. unverbrüch-

licher Keuschheit u. strenger Eingezogenheit, die das immerwährende heilige Feuer im Tempel dieser Göttinn unterhalten mussten ꝛc.

Vestiarius, m. l. (v. vestis, Kleid) ein Kleiderhändler; bei den Kathol. ein Aufseher über die Kirchengeräthe u. Meßgewänder.

Vestibŭlum, n. l., fr. **Vestibüle** (spr. westibühl), der Vorhof, Eingang ins Haus; Vorsaal, die Hausflur, Vorhalle, das Vorhaus.

Vestigien, pl. l. (vestigĭa, v. sing. vestigĭum) Fußstapfen, Spuren; **vestigia me terrent,** die Fußstapfen schrecken mich ab, d. h. ich scheue mich, weiter zu gehen (so sprach der Fuchs zum kranken Löwen in der bekannten Fabel); dah. **nec te vestigia terrent,** nahe Gefahren schrecken dich nicht, Wahlspruch verschiedener großer Männer; **e vestigio,** auf der Stelle, sogleich; **vestigiren** (l. vestigāre), nachspüren.

Vestitūr, f. nl. (v. vestīre, kleiden, v. vestis, Kleid) die Kleidung, Einkleidung.

Vesūv, m. l. (Vesuvĭus) ein feuerspeiender Berg bei Neapel; **Vesuviān,** m. nl. eine dem Granat verwandte Steinart, vom Vesuv ꝛc.

Veterān, m. l. (veterānus, v. vetus, G. vetĕris, alt), pl. —en, ein Altsöldner, alter versuchter Krieger; alter, erfahrener od. bewährter Geschäftsmann, Gelehrter ꝛc.; **Veteranz,** f. nl. die Dienstruhe, der Stand eines Ausgedienten.

Veterinarius, m. l. (v. veterīnae sc. bestiae, od. veterīna sc. animalĭa, Last- od. Zugvieh, v. veterīnus, tragend od. ziehend, wahrsch. zgez. aus vehiterīnus, v. vehĕre, führen, tragen, ziehen) od. **Veterinär** (fr. vétérinaire), ein Vieh- od. Thierarzt, Roßarzt ꝛc.; **veterinär(isch)** (l. veterinarĭus), eig. Last- od. Zugvieh betreffend; thierarzneilich, thierärztlich; **Veterinärkunde** od. **Veterinärwissenschaft,** f. (l. medicīna veterinarĭa), Thierarzneikunde, Thierheilkunde; **Veterinär-Schule,** f. Thierarzneischule.

veto, l. (Inf. vetāre) ich verbiete, verwerfe, willige nicht ein, der Ausspruch, mit welchem die altröm. Volkstribunen einen Senatsbeschluss verwarfen; dah. das **Veto,** das Verwerfungswort, die Verwerfung, das Verbot, die Mißbilligung; das Verwerfungs- od. Verneinungsrecht, z. B. eines Monarchen, die gesetzliche Befugniss, durch seinen Widerspruch einen von einer Versammlung gefassten Beschluss zu entkräften; man unterscheidet ein absolutes Veto, d. i. ein vollständiges, und ein suspensives Veto, d. i. ein aufschiebendes Verwerfungsrecht; **libĕrum veto,** das freie Verneinungs- od. Verweigerungsrecht.

Vĕttel, f. (v. l. vetŭla, v. vetŭlus, ältlich, Verkl. v. vetus, alt) niedr. ein altes, gemeines Weib; eine gemeine liederliche Dirne.

Vettūra, f. it. (v. l. vectūra, Fuhre v. vehi, fahren) ein Fuhrwerk, eine Lohnkutsche; **Vetturino,** m. ein Lohnfuhrmann, Lohnkutscher in Italien.

vetus testamentum, l. das alte Testament, s. Testament unt. testiren.

Vexen od. **Fexen,** = Cretinen, s. Cretin.

vexiren, l. (vexāre) plagen, quälen, beunruhigen, bedrängen, necken, foppen, zerren, scheren, hudeln, zum Besten haben, täuschen; **Vexirerei,** f. l.-dtsch. die Quälerei, Neckerei, Hudelei ꝛc.; **Vexir,** n. zum Vexiren Dienendes, bes. eine Sicherheitsvorrichtung an Kunstschlössern, ohne deren Kenntniss man auch mit dem richtigen Schlüssel nicht öffnen kann; daher: **Vexirschloss,** n. Sicherheitsschloss; **Vexir-Becher,** m. ein Neckbecher; **V.-Dose,** f. eine Neckdose; **V.-Spiegel,** m. ein Täuschungsspiegel, womit man angeführt od. getäuscht wird; **V.-Würfel,** m. ein Täuschungswürfel; **Vexation,** f. (l. vexatĭo) die Belästigung, Plage, Bedrückung, Kränkung, der Verdruß, Ärger, die Neckerei.

Vezier, od. r. **Wesir,** m. arab. (wesîr, wasîr, eig. Stütze, Lastträger, v. wasara, tragen) ein Unterstützer, Staatsverwalter, Staatsrath od. Minister des türk. Kaisers; **Groß-Vezier** (türk. wesîri asem u. wesîr asem), Ober-Minister, der oberste Staatsbeamte im türk. Reiche.

vezzosaménte, it. (spr. wez—; v. vezzo, angewöhnte Unart, Belustigung, Liebkosung, Liebreiz, span. vezo, vicio, prov. vetz, v. l. vitĭum, Fehler) Tonk. zärtlich, weichlich.

vi, l. s. unt. vis.

via, f. l. der Weg; das Mittel, die Art; **via,** it. auf Briefen, Pässen ꝛc.: über, durch (Bezeichnung des zu nehmenden Weges); **via crucis,** l. der Kreuz- od. Kreuzigungsweg, bei den Kathol. ein Betweg mit Bildern aus der Leidensgeschichte Jesu Christi; **via facti,** Rspr. eigenmächtig, durch Thathandlung od. Thätlichkeit; **via gratĭae,** auf dem Wege der Gnade; **viae servĭtus,** s. servitus; **in via,** im Wege, d. i. durch das Mittel, z. B. **in via executiōnis,** im Wege gerichtlicher Hülfsvollstreckung; **i. v. juris,** im Wege Rechtens; **per viam,** auf dem Wege, vermittelst, z. B. **per viam actiōnis,** vermittelst einer Klage od. durch eine Klage; **p. v. appellatiōnis,** durch Berufung auf ein höheres Gericht; **p. v. exceptiōnis,** mittelst einer Einrede od. Einwendung; **p. v. supplicatiōnis,** mittelst einer nochmaligen Erläuterung u. darauf wiederholten Bitte, durch Läuterung (vgl. Leuteration); **Viaduct,** r. **Viădūct,** m. nl. (viaeductus) die Wegleitung, Wegbahnung; ein künstlich angelegter Weg, ein großer Straßenbau, bes. durch Überbrückung eines Thales, Sumpfes ꝛc.; **Viaticum,** n. l. ein Reisegeld, Zehr- od. Reisepfennig; das einem Sterbenden ertheilte heilige Abendmahl, „ oberd. die heilige Wegezehrung; auch die letzte Ölung; **Viatorium,** n. ein Wegmesser, = Hodometer.

Viădro, m. s. Wiadro.

Viăduct, Viaticum ꝛc., s. unt. via.

vibriren, l. (vibrāre) erschüttern, schwingen, = oscilliren; zittern, erzittern, beben, trillern; **vibráto,** it. Tonk. bebend, zitternd, schwingend; **Vibrabilität,** f. nl. die Schwingbarkeit, die abwechselnde Spannung u. Erschlaffung v. Körpertheilen; **Vibration,** f. spätl. (vibratĭo) die Schwingung, Bebung, = Oscillation; das Zittern, Trillern; **Vibrationssystem,** n. l.-gr. jede Lehre, die gewisse Erscheinungen (z. B. die des Lichts) aus Schwingungen erklärt, die sich in einem elastischen Mittel fortpflanzen (bezüglich der Lichterscheinungen auch Undulations-Theorie genannt); **Vibroskop,** n. l.-gr. der Schwingungs-

beobachter, ein v. A. Töpler in Riga verfertigtes Instrument.

Vibrionen, pl. in faulem Wasser, im Bodensatz des Bieres 2c. entstehende Schimmelpilze.

Vibūrnum, n. l. eine Pflanzengattung v. verschied. Arten, wozu der Schlingbaum (Viburnum lantāna) u. der Schneeball (V. opūlus), ein bekanntes Ziergewächs, gehören.

Vicār(ius), m. l. (vicarĭus, stellvertretend, v. vice, s. d.) ein Amts- od. Stellvertreter, Verweser; bes. ein stellvertretender Hülfsgeistlicher; **vicar,** m. (spr. wikker) in England ein Unterpfarrer, Landprediger, ein Geistlicher, der nur den kleinen, nicht den ganzen Zehnten bekommt, wie der Rector; Reichs-Vicarius, Reichsverweser; **vicarius apostolicus,** ein Vicar des Papstes, ein Groß-Vicar, Stellvertreter der höchsten geistlichen Macht, da wo kein eigentlicher Bischof ist; **v. a. castrénsis,** ein kathol. oberster Feldpriester, Oberfeldpropst; **Vicariāt,** n. od. **Vicarie,** f. nl. die Stellvertretung, Amtsverwaltung, das Verweseramt; **Vicariāt,** bes. das bischöfliche Obergericht, welches im Namen des Bischofs od. Erzbischofs spricht; **vicariren** (fr. vicarier), eines Andern Amt verwalten.

vice, l. (v. einem nicht gebräuchl. Nom. vicis, Wechsel, Wechselseitigkeit 2c.) eig. an der Stelle, anstatt; in Zusammens. Unter- od. Vertretungs-, z. B. Vice-Admirāl, m. Unter-Flottenführer; V.-Director, m. stellvertretender Vorsteher; V.-König, m. stellvertretender König, Unterkönig, Statthalter, oberd. auch Schaltkönig 2c.; **Vicedom** od. **Vizthum,** m. (entst. aus dem l. vicedomĭnus, fr. vidame) eig. ein Statthalter, Stellvertreter eines Fürsten; ein Verwalter geistlicher Güter, Stiftshauptmann, Oberamtmann; **vice versa,** umgekehrt, hinwiederum, im entgegengesetzten Falle; **Vices,** pl. um- od. abwechselnde Amtsverrichtungen, Stellvertretung, z. B. Jemands Vices vertreten, seine Stelle od. sein Amt verwalten.

Vice, m. engl. (spr. weis) eig. Laster, Fehler; der Hanswurst des alten engl. Dramas.

Vicennium, n. l. (v. vicĭes, zwanzigmal, u. annus, Jahr) ein Zeitraum von zwanzig Jahren, eine zwanzigjährige Zeit.

vicesimiren, nl. (v. l. vicesĭmus, a, um, der 2c. zwanzigste) den Zwanzigsten ausloosen u. verurtheilen od. hinrichten lassen (vgl. decimiren); **Vicesimation,** f. spätl. (vicesimatĭo) altröm. Ausloosung des 20sten Mannes aus einer großen Verbrecherrotte zur Hinrichtung.

vicināl, l. (vicinālis, e, v. vicīnus, Nachbar 2c.) nachbarlich; **Vicinal-Wege,** pl. Nachbar- od. Nebenwege, die nur benachbarte Dörfer verbinden u. nicht Post- u. Landstraßen sind.

viciös, s. vitiös unt. Vitium.

Vicogne, s. Vigogne.

Vicomte, m. fr. (spr. wikóngt'; entst. aus vicecomte, ml. vicecomes, engl. Viscount, spr. weikaunt; vgl. vice) eig. = Vice-Graf, Untergraf, Sohn eines Grafen bei Lebzeiten des Vaters so genannt, der Besitzer einer Herrschaft in Frankreich; auch bloßer Adelstitel.

Victor, m. l. (v. vincĕre, siegen) männl. Namen: der Sieger; **Victorie,** f. der Sieg; Fabell. die Siegesgöttinn, = gr. Nike; als weibl. Namen: Siegerinn; Sternk. ein Asteroïd, 1850 durch Hind entdeckt; Victoria schießen, den Sieg durch Freudenschüsse feiern; **Victoria Regia,** f. die Königinn der Wasserpflanzen, eine große und schöne Art der Seerosengewächse (Nymphaeacēae), der Königinn Victoria v. England zu Ehren so benannt; **victoriös** (l. victoriōsus, fr. victorieux), siegreich, sieghaft; **victorisiren,** barb.-l. siegen, überwinden, den Sieg davontragen; **Victrix,** f. l. die Siegerinn, ein Beinamen der Venus, weil sie, von Paris für die schönste Göttinn erklärt, die Juno u. Minerva besiegte.

victus, m. l. (v. vivĕre, leben) Lebensweise; Lebensmittel, Unterhalt; **victus et amictus,** m. Nahrung u. Kleidung; **Victualien,** pl. (spätl. victualĭa) Lebensmittel, Eßwaaren; auch Eßgut, Nieß- od. Zehrgut; dah. der Victualienhändler, ein Händler mit Allem was zum Leben gehört, bes. Eßwaarenhändler 2c.; **Victualienbrüder, Vitalienbrüder** od. **Vitalianer,** pl. gefürchtete Seeräuber im 14. u. 15. Jahrh. in der Ost- u. Nordsee, urspr. Bürger aus Rostock u. Wismar, die auf Befehl ihres Herzogs Schiffe ausrüsteten und den ihnen begegnenden Schiffen Victualien abforderten, die sie den belagerten Stockholmern zuführten.

Vicuna, s. Vigogne; **Vidar,** s. Widar.

Vidame, m. fr. = Vicedom, s. d.

vide od. **videātur!** l. (v. vidēre, sehen) siehe, sieh nach, od. man sehe! (nämlich die angeführte Seite eines Buchs 2c.); **vidĕant consŭles, ne quid respublĭca detriménti capĭat,** mögen die Consuln dahin sehen, daß der Staat keinen Schaden nehme, bei den Römern die Fassung eines Beschlusses, durch welchen die Consuln in gefahrvollen Zeiten mit größerer Gewalt ausgerüstet wurden; jetzt mehr ein Ruf zur Vorsicht; **videlĭcet** (entst. aus vidēre licet, d. i. man kann sehen), wie leicht zu sehen, freilich, offenbar; nämlich; **vidētur,** es scheint, dünkt; das **Videtur,** die Meinung, das Gutachten, z. B. sein Videtur geben, seine Meinung od. sein Gutachten über etwas geben; **vīdi,** ich hab's gesehen; **vidit,** er hat's gesehen od. durchgesehen; **vidĭmus,** wir haben es gesehen, durchgesehen und verglichen; **Vidimus,** n. eine Beglaubigung, ein Beglaubigungsschein; **vidimiren,** barb.-l. (fr. vidimer, v. l. vidĭmus, wir haben es gesehen od. verglichen) beglaubigen od. gerichtlich bezeugen u. bestätigen, daß eine mit dem Original verglichene Abschrift richtig od. gleichlautend sei; **vidimirt,** beglaubigt; **Vidimation,** f. die Beglaubigung, amtliche Vergleichung u. Bestätigung einer Schrift; **pro vidimatiōne,** Durchsichtsgebühr.

Videlle, f. fr. (v. vider, leeren) ein Backrädchen, Teigrädchen; auch ein Blech zum Aushöhlen von Früchten.

vidi, vidimus, vidimiren 2c., vidit, s. unt. vide.

Vidualitium, n. nl. (v. l. vidŭus, a, um, getrennt, beraubt, gattenlos, dah. vidŭa, Wittwe) das Witthum, der einer Wittwe ausgesetzte standesmäßige Unterhalt; **Viduität,** f. (viduĭtas) der Wittwen- od. Wittwerstand, das Verwittwetsein, die Verwittwung.

Vielfraß, m. (nicht v. viel fressen, sondern

verderbt aus dem finn. fiällfrass, d. i. der Felsen- od. Bergbewohner) ein bärenartiges Säugethier in den Nordländern.

vif, fr. (spr. wif; v. l. vivus) lebendig, munter, frisch, feurig.

Vigie, f. fr. (spr. wischih; v. l. vigilĭa, das Wachen, die Wache) die Mastwache, der Ausgucker; **vigiliren,** l. (vigilāre, v. vigil, wach, munter) wachen, aufmerksam sein, scharf beobachten, aufpassen, fahnden; **vigilánt** (vigĭlans), wachsam, aufmerksam, umsichtig, sorgsam; **Vigilánt,** m. der Wächter, Aufseher, Aufpasser; **vigilantibus leges sunt scriptae,** für die Wachenden sind die Gesetze geschrieben, d. i. um sein Recht zu wahren, muss man wachsam sein; **Vigilánz,** f. (l. vigilantĭa) die Wachsamkeit, Sorgfalt, Vorsicht; **Vigilánz-Schein,** m. Rspr. ein von der Lehnskanzlei einem Lehnsmann ertheiltes schriftliches Zeugniss, dass er die Erneuerung des Lehens zu rechter Zeit nachgesucht habe; **Vigilie,** f. (l. vigilĭa) das Wachen, Nachtwachen; bei den Römern auch die Nachtwache, der vierte Theil der Nacht, ein Zeitabschnitt v. 3 Stunden; die Wachsamkeit; weibl. Namen: die Wachsame; **Vigilien,** pl. (l. vigilĭae) Nachtwachen; in der röm. Kirche Vorabende der hohen Feste, Vorfeste; Seelenmessen, Todtenfeier, nächtl. Gebete zum Seelenheil eines Verstorbenen vor der Beerdigung; **Vigilarius,** m. nl. ein klösterlicher Morgenwecker, der Ordensgeistliche, welcher zur Nacht- od. Morgenandacht wecken muss.

Vigintivir, m. l. (v. viginti, zwanzig, u. vir, Mann) ein Zwanzigmann, Zwanziger, Mitglied des **Vigintivirāts** od. Zwanzigeramtes.

Vigna, f. it. (spr. winja) od. **Vigne,** f. fr. (spr. winj'; v. l. vinĕa sc. terra, v. vinum, Wein) ein Weinberg, ländliches Lusthaus; **Vignette,** f. (spr. winjette) ein Verzierungsbildchen, Druckzierath, Druckröschen, kleiner Kupferstich als Zierath auf dem Umschlage, zu Anfange od. zu Ende eines Buchs, wozu ehem. Weinblätter ɩc. gewöhnlich waren.

Vigogne, f. fr. (spr. wigónj') oder span. **Vicuña** (spr. wikúnja; urspr. peruanisch) das Schafkameel in Peru, von der Größe einer Ziege, und die feine, seidenartige Wolle davon, Vigognewolle (auch Vicognewolle).

vigor, m. l. (v. vigēre, leben, lebhaft sein) od. **Vigueur,** f. fr. (spr. wigöhr) die Lebenskraft, Lebhaftigkeit, Stärke, Vollkraft, der Nachdruck; **vigōre,** in Kraft, od. kraft ɩc., z. B. **vigōre commissiōnis,** Rspr. kraft erhaltenen Auftrages; **v. mandāti** od. **rescripti,** vermöge höheren Befehls ɩc.; **vigorös,** nl., od. **vigoureux,** fr. (spr. wiguröh) stark, rüstig, kraftvoll, voll Lebenskraft, lebhaft, frisch, munter; **vigoróso, vigorosaménte** u. **con vigóre,** it. Tonk. kräftig, mit Nachdruck und Lebhaftigkeit.

Viking, m. (spr. wik—) altnord. (vikingr) ein Kämpfer, Krieger, Held, bes. Seeheld; dah. Vikinger-Fahrten, pl. die abenteuerlichen Seefahrten der Normänner.

Vilajét, n., r. Velajét, s. d.

vilain, fr. (spr. wiläng; urspr. villain, d. i. Bauer, bäurisch, gemein, prov. vilan, it. u. span. villano, ml. villānus, v. villa, Dorf; vgl. Villa) niedrig, niederträchtig, häßlich, schändlich, garstig, schmutzig, bübisch.

vīlis, e, l. feil; gemein, werthlos, schlecht; **viliōris conditiōnis,** von schlechterer Beschaffenheit od. geringerer Güte; **experimentum in corpore vili,** Heilk. ein Versuch an einem werthlosen Körper, d. h. versuchsweise Anwendung eines das Leben gefährdenden Mittels an Thieren von geringem Werthe; **vilipendiren** (l. vilipendĕre), geringschätzen.

Villa, f. l., pl. **Villen** (l. villa, urspr. Verkl. v. vicus, also Dörfchen, Örtchen, fr. ville, Stadt), ein altröm. od. ital. Landhaus od. Landgut; span. (spr. wilja) ein Flecken, Marktflecken, eine Stadt ohne Stadtrechte u. Bischofssitz, entg. Ciudad.

Villancico, m. span. (spr. wiljanßiko; v. span. villano = ml. villanus, fr. vilain [s. d.], urspr. ländliches Lied, Volkslied) ein span. Kirchenlied mit musikalischer Begleitung an gewissen Festtagen, bes. Weihnachtslied.

Villanélla, f. it od. **Villanélle,** fr. (v. it. villáno, ml. villānus, bäurisch, ländlich) ein Hirtenliedchen, eine Art alter, ländlicher od. den Volkston nachahmender Lieder; eine Art Bauerntanz; **Villeggiatura,** f. it. (spr. willedschatúra, v. villeggiāre, auf dem Lande leben; vgl. Villa) Landluft, Landvergnügen; Beziehung der Landhäuser; Erholungsaufenthalt auf einem Landsitze; Sommeraufenthalt in Italien.

Villicatiōn, l. (villicatĭo, v. villicāre, villicāri, ein Landgut bewirthschaften, u. dieses v. villa, s. d.) die Bewirthschaftung eines Gutes.

villös, l. (villōsus, v. villus, langes Thierhaar) flockig, zottig, haarig, faserig, filzig, rauh; **villōsa tunĭca,** f. Heilk. Flockenhaut; **Villosität,** f. nl. Rauhigkeit, Zottigkeit.

vin, m. fr. (spr. wäng; v. l. vinum) Wein; **vin brulé** (spr. —brüleh), gebrannter Wein, eine Mischung v. Rothwein, Zucker, Muscatrinde, Zimmet, Koriander ɩc., über glühenden Kohlen mit einem Esslöffel Rum, den man über dem Weine anzündet; **vin de Bourgogne** (spr. wäng d' burgónj'), Burgunderwein; **v. de Graves,** Graveswein u. s. w.; **vinaigre,** m. fr. (spr. winäg'r; d. i. eig. saurer Wein, v. aigre, sauer) Weinessig, Essig; **vinaigre à l'estragon** (spr. —gong), Dragúnessig; **v. des quatre voleurs** (spr. — dä katt'r wolöhr), der Vier-Räuber-Essig, Spitzbuben-Essig, auch Pest-Essig, ein angeblich von 4 Räubern erfundener Essig, aus Raute, Salbei, Wermuth, Münze und Lavendel bereitet, womit sie sich zur Zeit einer Pest gegen Ansteckung gesichert haben sollen; **v. de toilette** (spr. —toalett'), Duftessig, Schönheitsessig; **v. sans pareille** (spr. ßang parélj'), feinster Tafelessig; **Vinaigrerie,** f. (spr. winägrerih) die Essigbrauerei, Essigfabrik; **Vinaigrier,** m. (spr. —nägrjeh) ein Essighändler; die Essigflasche; **Vinaigrétte,** f. eine kalte Essigtunke; **Vinalien,** l. s. unt. vinum; **Vinásse,** f. fr. Halbwein, Nachwein.

Vinca, f. l. Sinngrün, ein Ziergewächs.

Vincénz, nl. **Vincentius,** m. (v. vincĕre, siegen) männl. Namen: der Überwinder, Sieger.

Vinctūr, f. l. (vinctūra, v. vincīre, binden) die Binde, das Band; **Vincŭlum,** n. ein Band,

eine Fessel; **vincŭlum conjugāle,** das Eheband: **vinculiren,** nl binden, schließen (Verträge); eingehen (Verpflichtungen).

Vindemiaire, s. Vendemiaire.

vindiciren, l. (vindicāre) eig. rächen, strafen; retten, vertheidigen, beschützen; einem od. sich etwas —, als Eigenthum in Anspruch nehmen, behaupten od zurückfordern, es sich anmaßen, zuschreiben, zueignen, in Besitz nehmen; **Vindication,** f. (l. vindicatĭo) die Rache, Rettung, Vertheidigung, Ehrenrettung, Rechtfertigung; die rechtliche Zueignung, Behauptung od. Zurückforderung einer entwendeten od. rechtlich zuständigen Sache, der Anspruch darauf als auf ein Eigenthum; Vindicationsrecht, n. das Zurückforderungsrecht v. Waaren, wenn der Käufer vor der Bezahlung fallirt; **vindicatīv,** nl strafend, rächend, rächerisch, rachgierig; **Vindicien,** pl. l. (vindicĭae) = Vindication; **Vindicta,** f. Rache, Bestrafung; öffentliche Verfolgung und Bestrafung der Verbrecher; Klage wegen zugefügten Schadens; bei den alten Römern auch der Stab, mit welchem ein freizulassender Sklave berührt wurde.

Vinĕa, f. l. eig. Weinberg; ein Schutzdach für Belagerer.

Vingolf, s. Wingolf.

vingt-un, n. fr. (spr wängtöng) Ein u. zwanzig, ein bekanntes Wagspiel mit französ. Karten.

Vinificator, vino etc., s. unt. vinum.

Vintem, Vintin, m. port. (spr. winteng; v. vinte = l. viginti, zwanzig) eine Rechnungsmünze in Portugal = 20 Reis od ungef. 9 Pf.

vinum, n. l. Wein; **vinum admissionis,** Antrittswein, das Gastmahl eines neuaufgenommenen Domherrn; **v. merum,** s. merum; **v. missāle,** der Meßwein; **vino greco,** m. it. eig. griechischer Wein (weil die Reben dazu aus Griechenland gekommen sind), ein ital. edler Wein, der am Vesuv gebaut wird; **v. secco,** m. it. Trockenbeerwein, von getrockneten Trauben, vgl. Sect; **v. tinto,** s. Tinto; **Vinalĭen,** pl. l. (vinalĭa) das Weinfest bei den alten Römern am 22. April u. 19 August; **Vinificātor,** m. nl. eig. Weinmacher, Weinbereiter, eine röhrenartige blecherne Vorrichtung zur verschlossenen Gährung des Weinmostes, erfunden v. Gall in Coblenz 1826; **vinolent,** l. (vinoléntus) weintrunken; **Vinolénz,** f. l (vinolentĭa) die Weintrunkenheit, der Weinrausch; **Vinométer,** m. l.-gr. ein Weinmesser; **Vinophobie,** f. die Weinscheu, der Weinhaß.

Viŏla od. **Viŏle** 1., f. (l. viŏla, it. vióla) das Veilchen u. verschied. andere Blumen mit veilchenähnlichem Geruch, z. B. die Nachtviole; auch Laubbüschel an den Strebebögen, Giebeln u. Spitzsäulen gothischer Bauart; **Viŏla Matronālis,** Frauen-Veilchen, gefüllter Nachtschatten, eine weiß od. röthlich gefüllte Blume vom Geschlechte der Nachtviole; **Viŏlen-Wurzel,** f. die Veilchenwurzel, eine etwas bittere, heilsame Wurzel mit lieblichem Veilchengeruch; **Violān,** n. nl. ein zu den Kieselsäureverbindungen (Silicaten) gehörendes Mineral von veilchenblauer Farbe; **violétt** od. **violét,** (it. violétto, fr. violet) veilchenfarbig, veilchenblau; **Violétten,** pl. it. (violétte) eine Art veilchenblauer nackter Pfirsiche mit abgelös'tem Stein; **Violīn,** n. nl. der Veilchenstoff, ein in mehren Veilchenarten enthaltener brechenerregender Stoff.

Viŏla od. **Viŏle** 2., f. (prov. viola u. viula, it. u. span viola, fr. viole, ml. vitula, v. l. vitulāri, springen wie ein Kalb, sich lustig geberden, fröhlich sein, als Begleiterinn der Lustbarkeiten, dah. lat. Vitŭla, die Göttinn der Freude, des Triumphes allgemeine Benennung mehrer Saiten-Tonwerkzeuge welche mit einem Bogen gestrichen werden, Streich- od. Geigen-Instrumente; bes. = **viòla di (a) braccio,** f. it. (spr. —brátscho), auch **v. alta** od. Alta Viola, die Altgeige, Armgeige, gew. Bratsche genannt; **v. di (a) gamba,** die Kniegeige, s. Gambe; **v. d'amóre,** f. it., od. **viole d'amour,** f. fr. (spr. — damúhr) d. i. eig. Liebesgeige, ein der Bratsche ähnliches Tonwerkzeug von lieblichem Ton, ehem. mit 12 bis 14 Saiten, worunter einige metallene, später nur mit 7 Darmsaiten bespannt; **Violétta,** f. it. eine kleine Geige; **Violine,** f. (it. violíno, m., fr. violon, m.) die Discant-Geige, gew. schlechthin die Geige, gem. Fiedel; **Violinist,** m. (it. violinista) ein Geiger, Geigenspieler, gem. Fiedler; **violino piccolo,** n. it. die kleinste Geige, Quartgeige; **v. primo,** die erste Geige; **v. secóndo,** die zweite Geige; **Violin-Schlüssel,** m. diejenige Bezeichnung der Tonstufen, wonach das eingestrichene g auf die zweite Linie fällt; **Violon,** m. fr. (spr. wiolóng) eig. die Geige; nach dem it. violóne: die Baßgeige (vgl. Contrebaß), der Baß; **Violonist,** m. ein Baßgeiger; **Violoncello,** m. it. (spr. —tschéllo) od. **Violoncell,** n. (spr. wiolongschéll) die kleine Baßgeige, Kniegeige, = **viola di gamba,** gem. auch Cello, Schello; **Violoncellist,** m. ein Kniegeigenspieler.

violāre, violāta, Violation, s. unter violiren.

Viole 1., **Violen-Wurzel, violett** ꝛc., s. unt. Viola 1. — **Violetta, Violine,** s. unt. Viola 2.

violiren, l. (violāre) verletzen, entweihen, entehren, schänden, nothzüchtigen; **violāre jus territoriāle,** das Recht des Grund- od. Landesherrn verletzen; **violāta,** f. eine Geschwächte, Entjungferte; **Violation,** f. (l. violatĭo) die Verletzung, Entehrung, Entweihung; Schändung, Nothzüchtigung, der Ehrenraub; **violént** (l. violéntus, fr. violent) gewaltig, gewaltsam, heftig, ungestüm, als Adverb auch **violénter; violéntum stuprum,** s. stuprum ꝛc.; **Violénz,** f. (l. violentĭa) die Gewalt, Gewaltthätigkeit, Heftigkeit, der Ungestüm.

Violon, Violoncello ꝛc., s. unt. Viola 2.

Viper, f. (v. l. vipĕra, zgez. aus vivipăra, d. i. lebendige Junge gebärend) eine Art giftiger Schlangen, welche lebendige Junge gebären sollen; auch überh. s. kleine giftige Schlange, Natter, Otter.

Virāgo, f. l. (v. vir, Mann) ein männliches Frauenzimmer, Mannweib, gem. auch wohl weiblicher Dragoner, böse Sieben, Drache.

Virelai, n. fr (spr. —läh; v. virer, drehen, wenden, u. lai, Lied) eine alte französ. Liederform mit kurzen Versen und wiederkehrendem Reim: Ringellied, Zweireimgedicht; **Virement,** n. (spr.

—mdng) das Wenden eines Schiffes; **virement des parties**, n. (spr. — dä partih) Kffpr. das Abrechnen, An- u. Überweisen einer Schuld auf Messen, = Scontro.

Viréy, m. span. (spr. wireï; v. l. vice [s. d.] u. rex, span. rey, König) der Vicekönig, Statthalter.

virginĕus morbus, m. l. (virginĕus, jungfräulich, v. virgo, G. virgĭnis, Jungfrau) Jungfernkrankheit, Bleichsucht; **Virgínia** u. **Virginie**, f. weibl. Namen: die Jungfräuliche; **Virginia**, Sternk. ein Asteroid, 1857 von Ferguson entdeckt; **Virginität**, f. (l. virginĭtas) die Jungfrauschaft od. Jungferschaft, Jungfräulichkeit, Reinheit, Unbeflecktheit, der Jungfernstand.

Virgouleuse, f. fr. (spr. wirgulöhs') die Glanzbirn, Eisbirn, eine Art sehr saftiger Winterbirnen (v. dem Dorfe Virgoulée bei Limoges).

virgŭla, f. l. (Verkl. v. virga, Zweig, Gerte) eine kleine Gerte, ein Stäbchen; ein kleiner Strich; **virgŭla mercuriālis**, f. die Wünschelruthe; **virguliren**, nl. anstreichen, mit kleinen Strichen („—") einschließen.

viribus unitis, s. unt. Union.

viril, l. (virīlis, v. vir, der Mann) männlich, mannhaft, mannbar; **Virilstimme**, s. votum virile; **pro parte virili**, eig. nach männlichem Antheil, d. i. nach Kräften; Rspr. nach Kopftheilen, zu gleichen Theilen; **virīlis portio**, s. unt. Portion; **Virilescénz**, f. nl. das Hervortreten männlicher Eigenschaften bei weiblichen Thieren im Alter, bes. bei Vögeln; **Virilität**, f. (l. virilĭtas) die Männlichkeit, Mannbarkeit, Mannheit; **Viripoténz**, f. nl. Mannbarkeit, Mannkraft, Mannheit, männliches Vermögen; **virītim**, l. Mann für Mann, jeder einzeln.

Virole, f. fr. die Spiralrolle in der Uhr.

virtus, f. l. (Gen. virtūtis, v. vir, der Mann) eig. männliche Kraft, Mannheit; überh. wirkende Kraft, Tüchtigkeit, Tapferkeit; Tugend; **virtūti et merito**, der Tugend und dem Verdienst (Sinnspruch auf dem span. Karlsorden); **virtuti in bello**, der Tapferkeit im Kriege (Aufschrift auf dem Kreuze des sächs. Militär-St. Heinrichsordens); **virtuāl**, als Adverb **virtualiter**, nl., od. **virtuéll** (fr. virtuel), kräftig, vermöglich; der Kraft od. Bedeutung nach, begriffmäßig, seinem Wesen nach geltend; virtuelle Geschwindigkeit, die berechnete Geschwindigkeit ohne Berücksichtigung der Verminderung durch Reibung und Widerstand des Mittels; virtuelle Kraft, eine zwar vorhandene, aber für den Augenblick nicht wirksame Kraft (entg. actuell); virtuelles (Spiegel- od. Linsen-) Bild, ein solches, das nur durch geometrische Rückwärtsverlängerung der Strahlen gefunden wird (entg. wirkliches od. physisches Bild); **Virtualität**, f. die vermögende Kraft, Vermöglichkeit, Wirkungsfähigkeit; wesentliche od. begriffliche Gültigkeit; **virtuos** (it. virtuoso) urkräftig, tüchtig; **Virtuōse** od. **Virtuós**, m. ein Meister in seiner Kunst, bes. in der Musik, großer Künstler, Kunstheld, Kunstmeister, Hochkünstler, bes. „Tonmeister" (Jean Paul); auch ein Überkünstler; **Virtuósinn**, f. (it. virtuósa) Meisterinn, große Künstlerinn; eine Überkünstlerinn; **Virtuosität**, f. die Kunstfertigkeit, Kunstmeisterschaft, Meisterfertigkeit, Kunstkraft, Meisterkraft, Vollkommenheit in der Ausübung einer Kunst.

virulént, l. (virulėntus, v. virus, n. Saft, Jauche, Gift) eitrig, giftig, voll scharfer, bösartiger Säfte; **Virulénz**, f. (spätl. virulentĭa) die eiterige Beschaffenheit einer Wunde, Giftigkeit, Bösartigkeit; der Ingrimm.

vis, f. l. die Kraft, Macht, Gewalt; **vi**, mit od. durch Gewalt, gewaltsam, auch kraft, vermöge, zufolge; **vi absolutiōnis**, kraft der Lossprechung; **vi adjudicatiōnis**, kraft od vermöge der Zuerkennung; **vi cessiōnis**, vermöge od. kraft der Abtretung; **vi commissiōnis** od. **mandāti**, vermöge des erhaltenen Auftrages; **vi praesidĭi**, kraft des Vorsitzes u. des Vorrechtes als Vorsitzer; **in vim**, in Kraft, kraft, zufolge; **in vim concipiéndae sententiae**, kraft der Urtheilsabfassung; **in vim revisiōnis**, zufolge der Durchsicht; — **vis armāta**, die bewaffnete Gewalt; **v. centrifŭga** u. **v. centripĕta**, = Centrifugal- u. Centripetalkraft (s unter Centrum); **v. compulsīva**, antreibende Gewalt; **v. expulsīva**, austreibende Gewalt; **v. inertĭae**, die Kraft der Trägheit od. Beharrlichkeit, das Beharrungsvermögen; **v. legis**, gesetzliche Kraft, Gesetzeskraft; **v. mājor**, s. force majeur; **v. mōtrix**, nl. die bewegende Kraft; **v. probándi**, die Beweiskraft.

Vis, auch **Viß**, **Visse**, **Wiß**, n. ein Gold- u. Silbergewicht in Birma u. Pegu = 1,6556 kg, von den Eingebornen Peßa od. Paitha genannt; ein Handelsgewicht in Vorder- u. Hinterindien, bes. in Madras, = $^1/_8$ Mönn = 1,42 kg.

Visa, n. fr. (v. l. visa, Gesehenes, pl. v. visum, gesehen, Partic. v. vidēre, sehen) das Gesehen, das Zeugniß etwas gesehen zu haben u. zu billigen, vgl. visiren; **Visage**, f., r. n. (spr. wisahsch') das Gesicht, Angesicht, die Gesichtsbildung; die Person; **vis-à-vis** (spr. wisawih), eig. Angesicht gegen Angesicht, gegenüber, blickwärts; als Sachw. n., ein Gegenüber; eine schmale Kutsche, die vorn u. hinten nur einen Sitz hat; Tonk. ein Doppelflügel, ein 1779 v. Hoffmann erfundenes Tonwerkzeug.

Viscácha, f. span. (spr. ch = tsch) die Hasenmaus, ein dem Hasen od. Kaninchen ähnliches Thier in Südamerika, seines Fleisches und Felles wegen sehr geschätzt, welches letztere einen bedeutenden Handelsartikel bildet.

viscĕra, pl. l. die Eingeweide; **visceräl**, nl. eingeweidlich, zu den Eingeweiden gehörig od. dieselben betreffend, z. B. Visceräl-Arznei, f. od. -Elixir, n. Arznei zur Stärkung der Eingeweide od. der Verdauungskraft.

Viscin, s. unt. Viscus.

Viscount, m. engl. (spr. weikaunt; = fr. Vicomte, s. d.) ein engl. Untergraf.

Viscus, m., od. **Viscum**, n. l. der Vogelleim; **viscid** (spätl. viscĭdus), zähe, klebrig (bes. vom Schleime); **Viscin**, n. ein klebriger Pflanzenstoff im Vogelleim; **Viscosität**, f. nl. die Klebrigkeit, Zähheit; zäher Schleim.

Visetholz, s. Fustikholz.

visibel, l. (visibĭlis, fr. visible, v. l. visum,

vidēre, sehen) zu sehen, sichtbar, offenbar, augenscheinlich; **Visibilität**, f. (spätl. visibilĭtas) Sichtbarkeit, Augenscheinlichkeit.

Vision, f. l. (visĭo, v. vidēre, sehen) eig. das Sehen, der Anblick; eine Erscheinung, ein Gesicht, Traumbild, Hirngespinst, eine Einbildung, Träumerei; Rebek. die Anschauung; **Visionär**, m. nl. (fr. visionnaire) ein Seher, Geisterseher, Schwärmer, Träumer (vgl. Phantast).

Visir od. **Visier**, n. (it. visiéra, f., fr. la visière; v. l. vidēre, sehen) das Helmgitter, welches das Gesicht bedeckt, ohne das Sehen zu hindern, der Schieber an einem Helm, Helmschieber; der Augenpunkt, das Korn, Sicht- od. Richtkorn, Sichtel, die Schau am Schießgewehr; an Messwerkzeugen die Sehspalte, Schauritze, = Diopter; **Visirgraupen**, pl. Bgt. Zwillingskrystalle von Zinnstein, mit visirartig einspringenden Winkeln; **visiren** (fr. viser, v. l. visēre), absehen, zielen, sichteln, den Augenpunkt nehmen, aufs Korn nehmen; eichen, ahmen, ruthen, den Inhalt eines Gefäßes, bes. eines Fasses mit dem Visirstabe untersuchen und messen; einen Pass u. dgl. durchsehen u. durch Unterschrift u. Siegel beglaubigen; ehem. auch etwas nach den gehörigen Maßen u. richtigen Verhältnissen verfertigen (v. Bild- u. Bauwerken), bes. einen Riss v. einem Gebäude machen; dah. die Visirung od. Visier s. der Bauplan od. Riss; Wappenk. die Theile u. Figuren eines Wappens nach den Regeln der Kunst beschreiben u. benennen; **Visirer**, m. ein Fassmesser, Eicher, Eichmeister; **Visir-Eimer**, m. ein Flüssigkeitsmaß in Baiern; **Visirkunst**, f. die Eichkunst, Fassmesskunst, Kunst, den Inhalt eines Gefäßes zu bestimmen; **Visirmaß**, n. das Eichmaß, das beim Visiren der Fässer zu Grunde gelegte Maß, versch. von dem Schenkmaße; **Visirschuss**, m. Geschützk. der höchste Bogenschuss, wobei das Geschütz bis in den ersten Grad erhöht wird; **Visirstab**, m. od. **Visirruthe**, f. ein Maßstab für Fässer (niederd. Roje).

visis actis, s. unt. Acten.

visitiren, l. (visitāre, eig. wiederholt nach etwas sehen, v. vidēre, visēre, sehen; fr. visiter) untersuchen, durchsuchen, besichtigen; **Visitation**, f. die Untersuchung, Durchsuchung, Güter- od. Waarenschau; Besichtigung, Haussuchung; auch Besuchung, Heimsuchung; Krk. eine kleine Abtheilung Soldaten, die unt. der Aufsicht eines Unterofficiers steht; Kirchen- u. Schulspr. die von einem höheren Vorgesetzten unternommene Besuchung seiner Untergebenen; **Visitātor**, m. nl. ein Durchsucher, Güterbeschauer od. -Besichtiger; **Visite**, f. fr. der Besuch, Zuspruch, die Aufwartung; auch ein kurzes Damenmäntelchen; **pour faire visite** (spr. pur fähr' wisit'), um Besuch abzustatten, um seine Aufwartung zu machen; **pour rendre visite** (spr. — rangdr —), um den Besuch zu erwiedern; **Visiten-Ameisen**, Zug-Ameisen in Westindien, von der Größe der Wespen; **V.-Karte**, f. Besuchkarte (s. Karte); **V.-Zimmer**, n. das Besuchzimmer; **Visitandine**, f. fr. eine Nonne von dem 1610 v. Francisca v. Chantal gestifteten Orden der Heimsuchung Maria's.

Vislino, s. Ragusino.

Visorium, n. nl. (v. l. vidēre, sehen) das Gesichtsziel; ein Handschrifthalter bei Buchdr., = Tenakel.

Vista, f. it. (spr. wista; v. l. vidēre, sehen) die Ansicht od. Sicht, Vorzeigung eines Wechsels bei Kaufl.; **a vista**, sogleich auf Sicht od. nach Ansicht des Wechsels (vgl. a prima vista unt. primus); **vistaménte**, sehr schnell.

visum, n. l. (v. vidēre, sehen) das Gesehene, der Anblick, Augenschein; auch = Visa, s. d.; **visum repértum**, n. (v. reperīre, finden) ein Besichtigungs- od. Untersuchungsbericht, Fundbericht od. Fundschein eines Arztes über verwundete oder getödtete Körper, ein Schaubericht; **visus**, m. das Sehen, das Gesicht, die Sehkraft; **visus abnórmis**, m. fehlerhaftes Sehen; **v. colorātus**, Farbensehen, = Chrupsie; **v. defigurātus**, = Metamorphosie; **v. dimidiātus**, = Hemiopie; **v. duplicātus**, = Diplopie; **v. lucĭdus**, = Photopsie; **v. nebulōsus**, Nebelsehen; **v. reticulātus**, Netz- od. Florsehen.

vīta, f. l. das Leben; **vita ante-acta**, das vorher geführte Leben, der vorige Lebenswandel; **vita brevis, ars longa**, das Leben ist kurz, die Kunst lang; **v. sedentarĭa**, s. sedentarisch unt. sedes; **vitāl** (l. vitālis), zum Leben gehörig; lebendig, lebensfähig, lebenskräftig; belebend, das Leben fördernd; **Vitalméter**, n. Lebensmesser, eine an Särgen anzubringende Vorrichtung zur Rettung Lebendigbegrabener; **Vitāl-Princip**, n. die Lebensgrundursache; **V.-Wärme**, f. die Lebenswärme; **Vitaliān**, m. u. **Vitaliāne**, f. nl. Namen: der u. die Lebenskräftige, Lebhafte; **Vitaliāner**, **Vitalienbrüder**, pl. = Victualienbrüder, s. d.; **Vitalismus**, m. die Lehre von dem Lebendigsein anscheinend lebloser Körper durch in denselben wirkende Geister, die Klopfgeisterei, das Tischrücken; **Vitalist**, m. ein Anhänger dieser Lehre; **Vitalität**, f. l. (vitalĭtas) die Lebenskraft, Lebensfähigkeit, das Leben; **Vitalitĭum**, n. ml. der Lebensunterhalt, das Leibgedinge.

vite, fr. (vîte, spr. wit'; altfr. viste, it. visto, vispo, flink, munter) geschwind, schnell; **Vitésse**, f. Schnelligkeit, Geschwindigkeit.

vitéllus, m. l. (eig. Kälbchen, Verkl. v. vitŭlus, Kalb) das Eigelb, der Eidotter.

vitilīgo, f. l. (v. vitĭlis, geflochten, v. viēre, flechten) eine Art Hautausschlag, eine Flechte, bes. der Leberfleck (vitiligo hepatĭca).

Vitilitigātor, m. l. (v. vitĭum, s. d., u. litigāre, s. litigiren) ein muthwilliger Streiter (Chicaneur), ein Tadler, Schreier, Kläffer; **Vitilitigĭum**, n. nl. Geschwätz, Gekläff.

Vitium, n. l., pl. **Vitia**, ein Fehler, Mangel, Gebrechen, Versehen, Laster 2c.; **vitium canonĭcum**, ein Gebrechen des Körpers, wodurch Jemand zu einem geistlichen Amte unfähig wird; **v. congenĭtum**, ein angeborner Bildungsfehler; **v. natūrae**, ein Naturfehler, angeborner Mangel; **v. remissiōnis**, Tonk. Fehler des Nachlassens, fehlerhaftes Sinken od. Herunterziehen der Singstimme; **v. subreptiōnis**, Rspr. ein Erschleichungsfehler, falsche, einseitige Vorstellung; **v. tremŭli**, das Zittern oder Meckern beim Singen; **vitiōs** (l. vitiōsus, fr. vicieux), fehlerhaft; lasterhaft, verderbt; **Vitio**-

sität, f. (l. vitiositas) die Fehlerhaftigkeit, Bösartigkeit, Verderbtheit des menschlichen Herzens, Verderbniß.

vitrescіren, vitrificiren, Vitrine 2c., s. unt. vitrum.

Vitriól, m. (fr. u. prov. vitriol, span. vitriolo, it. vitriuolo, ml. vitriŏlum, vitreolum, v. l. vitreŏlus, vitrĕus, gläsern, glasartig; v. vitrum, Glas, wegen seiner im Glanze 2c. dem Glase ähnlichen Beschaffenheit) die krystallisirte Verbindung der Schwefelsäure mit dem Oxyde eines schweren Metalls, bes. von Kupfer, Eisen, Zink, Blei und Kobalt; dah. Kupfer=, Eisen=, Zink=, Blei= u. Kobaltvitriol, od. nach der Farbe: blauer, grüner, weißer 2c. Vitriol; **Vitriól=Äther**, m. od. **V.=Naphtha**, f. Schwefeläther, höchstgereinigter Weingeist mit Schwefelsäure destillirt, äußerst flüchtig, leicht entzündbar und von starkem, durchdringendem Geruch (vgl. Äther); **V.=Öl**, n. Schwefelsäure; **V.=Kies**, m. Schwefelkies, Eisenkies; **V.=Spiritus**, m. od. **V.=Geist**, ältere Benennung für verdünnte Schwefelsäure; **vitriolesciren**, barb.=l. zu Vitriol werden, sich in Vitriol verwandeln; **Vitriolisation**, f. Schwefelsäurung.

vitriolātus mórbus, m. l. = Epilepsie, s. d.

vitrum, n. l. Glas; **vitrum antimonĭi**, Spießglanzglas; **v. plumbi** od. **v. Saturni**, Bleiglas; **vitrescіren**, nl. zu Glas werden, verglasen; **vitrescibel**, verglasbar, verglaslich; **Vitrescibilität**, f. die Verglasbarkeit; **vitrificiren**, zu Glas schmelzen, in Glas verwandeln, verglasen; **Vitrification**, f. die Verglasung, Verwandlung in Glas; **Vitrīne**, f. Glaskasten, Glasschrank, zum Auslegen von Waaren; **vitrös**, glasartig, glasicht; **Vitrométer**, n. l.=gr. ein Glasmesser, Strahlenbrechungsmesser; **Vitrotypie**, f. die Kunst, Lichtbilder auf Glas zu erzeugen.

vituperiren, l. (vituperāre) mißbilligen, schelten; **vituperábel** (l. vituperabĭlis), tadelnswerth; **Vituperation**, f. (vituperatĭo) das Tadeln, der Tadel.

viva etc., Vivacität 2c., s. unt. vivus.

Vivandier, s. unt. Vivres; **Vivarium**, s. unt. vivus.

vivat! l. (v. vivĕre, leben) od. it. **viva!** er (sie, es) lebe! lebe hoch! **vivat sequens!** s. unt. Sequens; das **Vivat**, das Lebehoch, z. B. Jemand ein Vivat bringen, ihm ein Lebehoch bringen, ihn hoch leben lassen; **vivant!** es leben, sie leben od. sollen leben! **vixi**, ich habe gelebt; **vixit**, er (sie, es) hat gelebt.

Vivérre, f. l. (vivérra), pl. **Vivérren**, Stinkthiere, ein dem Marder ähnliches Thiergeschlecht, auch Moufette u. Conepatl (s. d.).

Viveur, m. fr. (spr. wiwöhr; v. vivre, leben; vgl. Vivres) = Bonvivant, s. d.

Vivian, Vivification, Viviparen, Vivisection, s. unt. vivus.

Vivres, pl. fr. (spr. wiw'r; v. vivre = l. vivĕre, leben) Lebensmittel, Mundvorrath; **Vivandier**, m. (spr. wiwangdjéh; v. ml. vivanda, vianda, vivenda, it. vivanda, fr. viande, Lebensmittel, Speise, Fleisch zur Nahrung, v. l. vivĕre, leben) ein Feldkrämer, Lagerhändler mit Lebensmitteln, = Marketender; **Vivandière**, f. (spr. —djähr'), = Marketenderinn.

vivus, a, um, l. (it. vivo, fr. vif) lebend, lebendig, lebhaft; **viva vox**, s. unt. vox; **inter vivos**, unter den Lebenden, so lange man noch unter den Lebenden ist od. noch lebt, bei Lebzeiten; **vivace** (spr. wiwáhtsche; v. l. vivax, G. vivācis, lange lebend; lebhaft), auch **vivo** u. **con vivézza**, it. Tonk. lebhaft, feurig, mit Lebhaftigkeit; **vivacissimo**, höchst lebhaft; **Vivacität**, l. (vivacĭtas) od. fr. **Vivacité**, f. (spr wiwasitéh) die Lebhaftigkeit, Munterkeit, Thätigkeit, das Feuer; **Vivarium**, n. l. ein Behältniß für lebendige Thiere, ein Thiergarten; **Vivian**, m. u. **Viviane**, f. nl. Namen: der u. die Muntere, Lebhafte; **Vivianit**, m. späthiges od. blättriges Eisenblau, aus phosphorsaurem Eisen u. Wasser bestehend; **Vivification**, f. spätl. (vivificatĭo, v. vivificāre, lebendig machen, beleben) die Belebung, Lebendigmachung; **Viviparen** (spätl. vivipări, v. parĕre, gebären), pl. Lebendig=Gebärende, Thiere, welche lebendige Junge gebären; **vivisecīren**, nl. (vgl. seciren 2c.) lebendige Thiere zergliedern (zu physiologischen Versuchen); **Vivisection**, f. nl. Zergliederung lebendiger Thierkörper; **Vivisector**, m. der Zerschneider, Zergliederer lebender Thiere.

vix, l. kaum; **vix credo**, kaum glaub' ich's.

vixi, vixit, s. unt. vivat.

Viz, m. eine Rechnungsmünze, in Bengalen = $^1/_{32}$ Silberrupie od. 6 Pf., auf Coromandel = $^1/_{160}$ Silberrupie od. $1^1/_5$ Pf.

Vizdom od. **Vizthum**, s. Vicedom.

Vizliputzli od. **Vitzliputzli**, m. (mexikanisch Huitzilopochtli, zsgez. aus huitzitzilin, Kolibri, u. opochtli, links, weil die Bildsäule des Gottes am linken Fuße Kolibrifedern hatte) der Kriegsgott der alten Ureinwohner von Mexiko.

Vládika od. **Wládika**, m. (v. slav. wladati, russ. wladiétj, herrschen; verwandt mit dem deutschen „walten, Gewalt") Titel des Fürsten von Montenegro.

Vlamismus, m. deutsch mit lat. Endung, die vlämische Sprache, das Vlamenthum.

Vleet, f. holl. (= Fließ; v. fließen, niederd. fleeten) ein Treibnetz zum Häringsfang, Fließgarn; auch das Fischerzeug u. das Schiff zum Wallfischfange.

Vlieboot, n. holl. od. **Flieboot**, niederd. (v. fliehen, holl. vlieden, dän. flye; vgl. Flibustier) ein holländisches leichtes, weitbauchiges Fahrzeug v. 80—100 Tonnen, bes. zum Häringsfange.

Vließ od. **Fließ**, n. deutsch (niederd. flüs, verwandt mit Flaus, Flausch; holl. vlies, engl. fleece; nicht von dem gleichbedeutenden l. vellus) ein Wollenfell, Widderfell mit Wolle; das goldne Vließ, ein fabelhaftes Widderfell (s. Argonauten); Orden vom goldnen Vließ, ein burgundisch=spanischer u. östreichischer Ritterorden, seit 1430, dessen Ordenszeichen ein goldenes Lammfell ist.

Vloot, f. holl. (= Floß; v. fließen 2c.) ein großes holländ. Fahrzeug, zum Wallfischfange bestimmt, auch Vleet; **Vlootschuit**, f. (vgl. Schuit) eine Art großer platter Lichterschiffe, auf den Canälen v. Amsterdam gebraucht.

Vocābel, f. (l. vocabŭlum, n., pl. vocabŭla, v. vocāre, rufen, nennen) ein Wort; pl. Vocābeln, Wörter, bes. zum Auswendiglernen, Lernwörter; Vocabularium, n. nl. ein Wörterbuch; ein Lernwörterbuch ein Buch, in das man die Wörter nebst ihrer Bedeutung schreibt, um sie besser auswendig lernen zu können; Vocabulist, m. ein Wörterbuchschreiber; Wortkrämer.

Vocāl, m. (v. l. vocālis, f. sc. littĕra, v. vocālis, lautend, tönend, v vox, Stimme) ein Selbst- od. Stimmlaut, Selbstlauter, lauter Buchstab, wie a, e, i, o, u (entg. Consonant); vocālisch, selbstlautend. Vocālconcert, n. ein Concert, in dem nur Gesangvorträge geboten werden; Vocālmusik, f. Gesang (entg. Instrumentalmusik); Vocalisation, barb.-l. od. Vocalisirung, f. die Bezeichnung der hebräischen Schrift mit Vocalzeichen; Vocalismus, m. das Selbstlautwesen, die Gesammtheit der Selbstlaute u. deren Beschaffenheit u. Verhältnisse.

Vocation, Vocativ, s. unter vociren.

voce, f. it. (spr. wóhtsche; v. l. vox, G. vocis) Stimme, Singstimme; **voce di petto,** Bruststimme; **v. di testa,** Kopfstimme, Fistel (Falsett); **a voce sola,** für eine Stimme allein; **ad vocem,** l. s. unt. vox.

Vociferation, f. l. (vociferatĭo, v. vociferāri, schreien) das Lautrufen, Schreien, Geschrei.

vociren, l. (vocāre) rufen, berufen; vorladen; Vocation, f. (l. vocatĭo) die Berufung, Aufforderung, Einladung, der Beruf od. Ruf zu einem Amte; Vocatīv(us), m. der Ruffall, Anredefall, s. Casus; scherzh. auch ein Schalk, loser Vogel (den man oft tadelnd od. warnend anrufen muss).

Vogue, f. fr. (spr. wog'; v. voguer, it. vogáre, rudern, schiffen = wogen) eig. wogende od. schwankende Bewegung, Schwang, Ruck, Lauf, Gang; Umlauf, Gebrauch, Ruf, Ansehen; in Vogue od. **en vogue** (spr. ang—) sein, im Umlaufe, im Gange od. Schwange sein, im Rufe stehen, Zulauf haben, beliebt sein, viel gelten; **vogue la galère** (spr. wog' la galähr'), es woge die Galeere, d. i. es mag gehen wie es will, es komme was da wolle, es sei gewagt auf gut Glück!

voici, fr. (spr. woaßi) hier (ist od. seht); **voilà,** fr. (spr. woalá) da ist, siehe da; **v. tout** (spr. —tuh), das ist Alles.

Voie, s. Voye.

Voisinage, f., r. n. fr. (spr. woasináhsch'; v. voisin = l. vicīnus, Nachbar) die Nachbarschaft, Nähe.

Voitūre, f. fr. (spr. woat—; v. l. vectūra, das Fahren, die Fuhre, v. vehĕre, fahren; vgl. Vettura) ein Fuhrwerk, Wagen, eine Kutsche; **voiture de place** (spr. —d'plahß'), ein Miethwagen, = Fiaker.

Voje od. **Vooje,** f. (holländ. vojgeld, fooigeld, fooi, engl. fee) Schiffspr. ein Dankgeschenk, Trinkgeld, z. B. Lootsen-Vooje.

volābel, nl. (v. volāre, fr. voler, fliegen) flüchtig; auch fr. (volable, v. voler, stehlen; vgl. Volerie) stehlbar, bestehlbar; Volabilität, f. nl. die Flüchtigkeit; Volaille, f. fr. (spr. woláj') Geflügel, Federvieh; volánt (l. vólans, fr. volant), fliegend, flatternd; volante Siegel, fliegende od. halbbefestigte Siegel; Volant, m. fr. (spr. woláng) ein Federball; ein loser Besatz, eine Falbel; Volánte, f. ein langes fliegendes, leichtes Frauenkleid; ein leichter, nicht gefutterter Frauen-Überrock; volatil, l. (volatĭlis) fliegend, geflügelt; flüchtig, leicht verfliegend, verdunstend; volatilisiren, barb.-l. (fr. volatiliser) verflüchtigen, flüchtig machen in der Scheidek.; Volatilisation, f. die Verflüchtigung; Volatilität, f. nl. die Flüchtigkeit, Verfliegbarkeit; Veränderlichkeit.

Voland, Volant, auch **Valand,** m. mhd. der Teufel.

Volborthit, m. ein nach Dr. Volborth in Petersburg genanntes Mineral in Russland, vanadinsaures Kupferoxyd.

Vole, f. fr. (spr. wohl'; v. voler, stehlen, schnell wegnehmen; vgl. Volerie) Kartensp. ein Allstich, auch Tout, wenn ein Spieler alle Stiche macht; **la vole annoncée** (spr. —annongßéh') od. Solo tout, Allstichspiel im Cinquille, wo der, welcher es ankündigt, alle 8 Stiche machen muss.

Volée, f. fr. (v. voler, fliegen) der Flug eines Vogels, der Flug Vögel, eine Anzahl fliegender Vögel; der Rang, Stand; **haute volée** (spr. hoht woléh), Leute von hohem Range, die höheren Classen der Gesellschaft, die Vornehmen od. Vornehmsten eines Ortes.

volente Deo, volenti etc., s. unt. volo.

Volerie, f. fr. (spr. wolerih; v. voler, stehlen; abgek. v. l. involāre, im Fluge wegraffen) Dieberei, Spitzbüberei; Voleur, m. (spr. —löhr) ein Dieb, Spitzbube.

Volet, m. fr. (spr. woléh; v. voler, fliegen) ein Laden, Fensterladen.

Volière, f. fr. (spr. woljähr'; v. voler, fliegen) ein Vogelhaus, Taubenschlag.

Volik od. **Wolik,** n. türk. (wolyk) ein kleines, einmastiges türkisches Fahrzeug, zur Küstenfahrt bestimmt, eine Barke.

Volkameria od. **Volckameria,** f. (benannt nach Joh. G. Volckamer, einem Botaniker zu Nürnberg, gest. 1693) ein Ziergewächs von verschied. Arten, von denen Volkameria frágrans od. Clerodéndron fragrans, auch Volkmannĭa japonĭca, die wohlriechendsten Blumen bringt.

Volkmar, abgek. **Völker,** m. altd. männl. Namen: der Volksberühmte, Volksruhm.

volo, l. ich will; **sic volo, sic jubĕo,** so will, so befehle ich, od. statt aller Gründe soll mein Willen gelten; **volénte Deo,** l. wenn Gott will, mit Gottes Willen; **volénti non fit injurĭa,** dem Wollenden geschieht nicht Unrecht, od. wer es so haben will, dem geschieht es recht.

Volontair od. **Volontär,** m. (spr. wolongtähr; fr. volontaire, v. l. voluntarĭus, freiwillig) ein Freiwilliger (Soldat); eine ohne Sold Dienender.

Volsker, pl. ein altital. Volk in Latium auf beiden Ufern des Liris.

Voltaische Säule, f. s. unt. Galvanismus; Voltait, m. ein ebenfalls nach Prof. Volta benanntes, dem Eisenalaun verwandtes Mineral von der Solfatara bei Neapel; Voltaméter, n. eine nach demselben Naturforscher benannte

Vorrichtung, um die durch Elektrolyse des Wassers entwickelten Mengen von Wasserstoff- u. Sauerstoffgas und dadurch (mit Berücksichtigung der Zeit) zugleich die Stärke des galvanischen Stroms zu messen.

Voltaire, m. fr. (spr. woltähr') eine (wohl nach dem berühmten franz. Dichter Voltaire, geb. 1694, gest. 1778, benannte) Art von Sessel; **Voltairismus** (spr. ai = ä) od. **Voltarismus**, m. nl. die frivole, materialistische u. epikurische Denkweise eines Voltaire.

Volte, f. fr. (spr. wolt'; it. volta, v. l. volūtus, a, um, gewälzt, gedreht ꝛc., v. volvĕre, s. volviren) die Wendung, der Kreislauf, Kreisritt auf der Reitbahn; der Kartenschlag, Kartenunterschlag, die Kartenwendung, so dass eine gewisse Karte an einen bestimmten Platz zu liegen kommt, ein Kunstgriff geübter Kartenspieler, dah. die Volte schlagen; **volteface** (spr. —fahß') **machen**, sich plötzlich gegen den nachsetzenden Feind umwenden u. ihm die Stirn bieten; **volti** od. **volti súbito**, it. (auf Notenblättern) wende schnell um! od. schnell umgewandt! **si volti**, es wird umgewendet, man wende um.

voltigiren (spr. woltischiren), fr. (voltiger; it. volteggiare) sich auf ein Pferd schwingen, auf- u. abschwingen; künstliche Sprünge machen; das Voltigiren, Kunstspringen, Auf- u. Abschwingen; **Voltigeur**, m. (spr. woltischöhr) ein Kunst- od. Luftspringer, Seilschwenker (vgl. Äquilibrist); pl. **Voltigeurs**, auch eine Art leichter Fußsoldaten, Springer, Springsoldaten, die sich zur linken Seite des Bataillons befinden, u. die zu schnellen Bewegungen, zum Plänkeln ꝛc. bestimmt sind.

volūbel, l. (volubĭlis, v. volvĕre, s. volviren) eig. wälzbar, drehbar; biegsam, beweglich, geläufig, gelenk, leicht fließend; **Volubilität**, f. (l. volubilĭtas) die Beweglichkeit, Gelenkigkeit, Geläufigkeit der Zunge, Leichtigkeit, Fluss der Rede; Veränderlichkeit.

Volūmen, n., pl. **Volumĭna**, l. (v. volvĕre, s. volviren; fr. volume) eine Schriftrolle, zusammengerollte Schrift; ein Bücher-Band, Pack od. Bündel Schriften; dah. auch f. Buch, Band od. Theil eines Buches; auch der Raumgehalt, Inbegriff, körperliche Umfang od. Inhalt, die Größe, Dicke, Ausdehnung od. Masse eines Körpers; **Volumenométer**, n. ein Raummesser, von Kopp erfundenes Werkzeug, um den Rauminhalt fester und flüssiger Körper zu bestimmen; **Voluméter**, n. ein physiologischer Apparat, um Raumveränderungen an einzelnen Theilen des lebenden Menschen- od. Thierkörpers zu messen; Scheidek. Apparat zur Maßanalyse; **Volumetrīe**, f. Raummesskunst; in d. Physiologie: die Messung von Raumveränderungen einzelner Theile des menschlichen od. thierischen Körpers; Scheidek. chemische Maßanalyse; **voluminös**, nl. (fr. volumineux) vieltheilig, stark, bändereich; dick od. dickleibig, von beträchtlichem Umfang; **Voluminosität**, f. Umfänglichkeit; **Volumtheorīe**, f. Scheidek. die Ansicht, nach welcher die zu chemischen Verbindungen vereinigten Körpermengen nicht dem Gewicht, sondern dem Raume nach (als Gase) gedacht werden.

volúntas, f. l. (v. volo, s. d.) der Willen; **stat pro ratiōne voluntas**, es besteht od. gilt statt des Grundes der Willen od. die Willkür; **tamen est laudánda voluntas**, doch ist der Willen zu loben; **voluntarīe**, Mspr. freiwillig, von selbst.

voluptuös, l. (voluptuōsus, v. volúptas, Vergnügen, Wollust; fr. voluptueux) wollüstig; wonnig, ergötzlich, lustathmend.

Voluspa, s. unt. Wole.

volviren, l. (volvĕre) wälzen, rollen, drehen, wickeln (vgl. auch involviren); **Volūte**, f. (l. volūta) Bauk. die Schnecke, ein Schnörkel od. Zierath an dem Säulenknopfe; Naturkunde: die Walzenschnecke, ein Schneckengeschlecht; **Volutiten**, pl. nl. eine Schneckenversteinerung mit walzenförmigen Gewinden; **Volvūlus**, m. Heilk. Darmverschlingung.

Vomica, f. l. ein Geschwür; bes. ein Lungengeschwür; **vomicös** (l. vomicōsus), voll Geschwüre, eiterig od. eiternd.

vomiren, l. (vomĕre; fr. vomir) brechen, speien, sich übergeben; **Vomitus**, m. das Erbrechen; **vómito negro**, m. span. das schwarze Erbrechen, gelbe Fieber; **Vomitiv**, n. nl. (fr. vomitif) u. **Vomitorĭum**, n. l. (v. vomitorĭus, Erbrechen erregend) ein Brechmittel.

Voracität, f. l. (voracĭtas, v. vorax, gefräßig, v. vorāre, verschlingen) die Gefräßigkeit, Fressgier.

vordatiren, dtsch.-l. ein früheres Datum (s. d.) geben.

vordociren, dtsch.-l., s. dociren.

vortex, m. l. (= vertex) der Wirbel; **vortex purulentus**, m. Heilk. der Eiterpfropf; **Vorticélle**, f. nl. der Wirbelwurm, Schnellpolyp.

vostro, it. (= l. vester ꝛc.) euer, Ihr ꝛc.; **vostro conto**, s. Conto; **per vostro** (sc. conto), für Ihre Rechnung.

Vōtum, n., pl. **Vota**, l. (v. vovēre, s. voviren) ein Gelübde; Segenswunsch u. überh. ausgesprochener Wunsch; dah. eine Stimme, Wahlstimme, Beistimmung; auch die Stimmäußerung, Stimmabgabe, Stimmgabe; das Gutachten, die Meinungsäußerung; Vota colligiren, Stimmen sammeln; **cum voto**, mit Stimme od. Stimmrecht; **cum voto illimitāto**, mit unbeschränkter Stimmgebung; **ex voto**, nach Wunsch; einem Gelübde zufolge, daher: ein Weihgeschenk zur Erfüllung eines Gelübdes; **sub voto remissionis**, mit dem Wunsch der Rücksendung; **meo voto**, nach meinem Wunsche od. nach meiner Stimme, meines Erachtens, wenn es auf mich ankommt; **votum castitātis**, das (klösterliche) Gelübde der Keuschheit; **v. consultatīvum**, eine berathende od. Berathschlagungs-Stimme, ein Gutachten; **v. curiātum**, Curiatstimme (vgl. curia), eine Gesammtstimme; **v. decisīvum**, eine entscheidende od. Entscheidungs-Stimme; **v. obedientīae**, das (klösterliche) Gelübde des unbedingten Gehorsams; **v. paupertātis**, das (klösterliche) Gelübde der Armuth; **v. virīle**, Viril-Stimme, eine Einzelstimme, eine Stimme, die ein Einzelner für sich allein, nicht

für Mehre zusammen hat, z. B. auf dem ehemal. deutschen Reichstage; — **vota majōra** od. **plurima,** pl. die meisten Stimmen, Stimmenmehrheit; **plurima vota valent,** die meisten Stimmen gelten; **per vota majōra,** durch Stimmenmehrheit; **v. saniōra,** pl. die zweckmäßigeren Stimmen od. Vorschläge; **v. secúnda,** die zweiten Eheberedungen, zweite Ehe; — **votiren,** nl. (it. votáre, fr. voter) stimmen, seine Stimme geben; abstimmen, durch Stimmenmehrheit beschließen; **Votánt,** m. ein Stimmender, Stimmgeber; **Votation** od. **Votirung,** f. die Stimmgebung, Abstimmung, Stimmensammlung; **votiv,** l. (votīvus) gelobt, einem Gelübde gemäß; **Votiv-Geschenk** od. **Exvōto,** n. (vgl. od. ex voto) ein Gelübde- od. Weihgeschenk, oberd. ein Verlöbniß, d. i. ein in Folge eines Gelübdes einem Tempel, einer Kirche 2c. gemachtes Geschenk, eine Stiftung in einer Kirche 2c.; **V.-Gemälde,** n. ein Gelobungsbild, Weihgemälde; **V.-Tafel,** f. die Gelübde- od. Weihtafel; **Votivist,** m. ein armer Weltgeistlicher, der bloß vom Messelesen lebt.

Vona od. **Vonah,** n. s. Wa.

Voule, f. (madecassisch voula, vola, Silber) auf Madagaskar ein spanischer Thaler, Piaster; auch ein Gewicht, ungef. 1/4 kg.

voviren, l. (vovēre) geloben, ein Gelübde thun, feierlich erklären od. versprechen; widmen, weihen.

vox, f. l. (G. vocis) die Stimme, der Laut; auch das Wort; dah. **ad vocem,** zu od. bei dem Worte (fällt mir ein 2c.); **assa voce** (l. assus, trocken, bloß), mit bloßer Stimme, ohne Begleitung (eines Instruments); **sub voce,** unter od. bei dem Worte; **sub hac voce,** unter od. bei diesem Worte (bes. bei Verweisungen auf ein Wörterbuch); **vox clamāntis in desērto,** die Stimme des Predigers in der Wüste (Johannes des Täufers); ein verhallendes, wirkungsloses Wort der Wahrheit; **v. humāna,** f. die Menschenstimme, ein Orgelzug; **v. hybrida** od. **hibrida** (vgl. Hibrida), ein Zwitterwort, zwei- od. mehrsprachiges Wort, z. B. verinteressiren; **vox populi vox Deī,** l. Sprw. Volksstimme (ist) Gottesstimme; **v. virginĕa,** Jungfernstimme, ein noch lieblicheres und um eine Octave höheres Orgelregister, als vox humana; **viva vox,** die lebendige Stimme, das lebendige Wort, mündliche Belehrung; **viva vox docet,** die lebendige Stimme lehrt, d. i. das lebendige Wort hat belehrende Kraft; **viva voce,** mit lebendiger Stimme, mündlich.

Voyageur, m. fr. (spr. woajaschöhr; v. voyager, reisen, voyage, Reise, v. l. viaticum, das Reisegeld, spätl. der Weg, die Reise; it. viaggio, span. viage, prov. viatge; vgl. Voye) ein Reisender, Wanderer.

Voye, f. fr. (spr. woaj'; jetzt gew. **voie** geschr., eig. Weg, Straße, = l. via) eine Fuhre, ein Fuder, ein ehemal. franz. Raummaß für Holz, Gips, Steinkohlen 2c. = 1,92 cbm.

voyons, fr. (spr. woajóng, v. voir, sehen) lasst uns sehen; **vu** (spr. wü), gesehen (gew. auf Pässen); **Vüe,** f. (spr. wüh') der Anblick, die Ansicht, die Aussicht, landschaftliche Gegend; **à vue,** Kfspr. auf Sicht.

Vulcān, m. l. (Vulcānus) Fabell. der Feuergott, gr. Hephästos genannt, Sohn Jupiters u. der Juno, der Gott des Feuers u. der Metall-Arbeiter od. Schmiede, dessen Werkstätte man sich in dem Feuerberge Ätna dachte; dah. ein feuerspeiender Berg, Feuerberg; etwas dem Vulcan opfern, d. i. ins Feuer werfen; **Vulcanalien,** pl. (l. Vulcanalĭa) dem Vulcan zu Ehren angeordnete römische Feste am 23. August; **vulcānisch** (l. vulcanĭus), den Vulcan betreffend; feuerspeiend, v. Feuerbergen herrührend (z. B. vulcanische Producte); feuerhaltig; **vulcanisiren,** barb.-l. in Feuer setzen; erhitzen; Kautschuk u. Gutta-Percha vulcanisiren, sie durch Beimischung von Schwefel u. durch hohe Hitze so erhärten, daß sie auch bei höherer Temperatur nicht mehr kleben; **Vulcanismus,** m. das Emporbringen feuerflüssiger Gesteinsmassen aus dem Innern der Erde; die wissenschaftliche Ansicht od. Lehrmeinung der Vulcanisten, s. unt. Neptunisten; **vulcanistisch,** dieser Ansicht gemäß od. darin gegründet; **Vulcanität,** f. die Abkunft od. Abstammung von Feuerbergen; auch die durch Feuerwirkung veranlasste Beschaffenheit.

Vulgus od. **vulgus,** m. u. n. l. das Volk, bes. das gemeine Volk, der gemeine Mann, Pöbel; **vulgo,** eig. beim Volke, im Volke; insgemein, gewöhnlich, dem gemeinen Sprachgebrauche nach, im gemeinen Leben; **vulgo quaesītus,** m. Rspr. ein Hurenkind; **vulgār** (l. vulgāris, fr. vulgaire), gemein, alltäglich, gering, niedrig, pöbelhaft; **Vulgarität,** f. (spätl. vulgarĭtas) die Gemeinheit, Niedrigkeit, Plumpheit, Rohheit, Pöbelhaftigkeit, Pöbelsitte; **vulgiren** (l. vulgāre) u. **vulgarisiren,** barb.-l. gemein, bekannt od. ruchtbar machen, unter die Leute bringen, ausbreiten; **Vulgāta,** f. die von der Tridentinischen Kirchenversammlung als richtig anerkannte gemeine lateinische Bibelübersetzung, deren sich die Katholiken bedienen; überh. der gemeine herkömmliche Text eines Schriftwerkes; **vulgivág** (l. vulgivăgus), umherschweifend; **Venus vulgivaga,** s. unter Venus.

vulnus, n., pl. **vulnĕra,** l. eine Wunde; **vulnus complicātum,** n. eine verwickelte Wunde; **v. letāle,** eine tödtliche Wunde; **v. letāle per se,** an sich tödtliche Wunde; **v. per accidens letāle,** eine durch einen Zufall tödtlich gewordene Wunde; **vulnĕrum spasmus,** m. Wundenkrampf; **vulneraria (medicaménta),** pl Wundmittel, Wundarzneien; **vulneriren** (l. vulnerāre), verwunden, verletzen; **vulnerābel** (spätl. vulnerabĭlis), verwundbar, verletzlich; **Vulnerabilität,** f. nl. Verwundbarkeit; **Vulnerānt,** m. (l. vulnĕrans) ein Verwundender; **Vulnerántinn,** f. die Verwundende; **Vulnerāt,** m. (l. vulnerātus) der Verwundete; **Vulnerātinn,** f. die Verwundete; **Vulneration,** f. (l. vulneratĭo) die Verwundung.

Vulpinit, m. schuppig-körniger Anhydrit (s. d.), nach dem Fundorte Vulpino in der Lombardei genannt.

Vultispex, m. nl. (v. l. vultus, Gesicht, u.

specēre, schauen) ein Gesichtbeschauer, = Physiognom.

Vulva, f. l. Heilk. die weibliche Scham, äußere Öffnung der Mutterscheide; **vulva clausa,** die verschlossene Mutterscheide; **Vulvaria,** f. nl. das Schamkraut; **vulvo-uterinisch** (vgl. Uterus), zur Scham und Gebärmutter gehörig od. dieselbe betreffend.

W.

Abkürzungen: W, im deutschen Alphabet der 22. Buchstabe, ist nur den germanischen Sprachen eigen, während in den übrigen für denselben das Zeichen V gebraucht wird; **W** als chemisches Zeichen = Wolframium, Wolfram; **Wisc.** = Wisconsin in Nordamerika.

W als Münzzeichen, u. zwar auf französischen Mnzn: Lille; auf östreichischen: Wien; auf ehemal. schlesischen u preußischen: (Wratislavia) Breslau; auf Clevesschen u. Trierschen: Wesel.

Wa, Va, Vouah, n. die Einheit des siamesischen Längenmaßes = 2 Ken = 4 Sok = 2 m.

Waalen, pl. holl. (waal, der Wasserbehälter, Canal) die Canäle des durch Amsterdam gehenden Flusses Y, auf welchem die Kauffahrteischiffe bis zu den Magazinen der Kaufleute gebracht werden können; die Aufseher darüber heißen Waal-Rehder.

Waarborgsgeld, n. holl (v. waarborg, Pfand, Bürgschaft) eine Bürgschafts-Summe, welche Diejenigen, die Torf graben wollen, an den Staat zu zahlen haben als Unterpfand, dass das ausgestochene Land später in guten Stand gesetzt wird.

Wach- od **Wachtparade,** s. Parade; **Wachs-Bossirer,** s. bossiren unt. Bosse.

Wad, n. (engl. wadd, wad) Braunsteinrahm, Braunsteinschaum, Manganschaum.

Wadden, s. Watten.

Wādi, n. arab. das Thal, Flussthal, der Fluss; dah. als Bestandtheil geographischer Namen vorkommend, z. B. Wadi Musa, d. i. Thal des Moses, im Steinigen Arabien.

Wádmal, n. schwed. (dän. vadmel, v. angels. vaed, altnord. vâd, Wat, Kleiderstoff) eine Art grobes, ungeschornes Wollenzeug in Schweden u. Island.

Waggon, m. engl. (angels. vägen, althochd. wagan, wakan) ein Wagen, Lastwagen; eine Landkutsche; bes. Eisenbahnwagen, die auf Eisenbahnen gebrauchten großen Personenwagen, pl. Waggons.

Wagnerit, m. ein im Salzburgischen gefundenes Mineral, aus phosphorsaurer Bittererde u. Fluormagnesium bestehend.

Wahabi od. **Wehabi,** auch **Wahabiten** u. **Wechabiten,** pl. arab. (Wahâbi) Völkerstämme vom Glauben des Scheik Mohamed, Abd-el Wahab's Sohn, der im 18. Jahrh. lebte u. die Glaubensvorschriften des Koran nur theilweise annahm.

Wahl-Capitulation, f. dtsch.-l. (vgl. Capitulation) der Wahlvergleich, die Wahlbedingungen; Wahl-Convént, m. (vgl. Convent) die Wahlversammlung.

Waidalótten od. **Waideloten,** pl. eine Priester-Classe der alten heidnischen Preußen.

Waisjas, pl. sanskr. (waisja od. wis) Glieder der dritten Kaste bei den Indiern, den Bürger- u. Bauernstand umfassend.

Waiter, m. engl. spr. uéhter; v. to wait, warten, aufwarten) der Aufwärter, Kellner.

Wakea u. **Wakih,** s. Vakia.

Wakuf, n. türk.-arab. (vakuf, vaki) ein frommes Vermächtniss, eine fromme Stiftung; Moscheeneigenthum, als Lehngut den Moscheen zinsbar; entg. mülk.

Wal, s. Val 1.

Walach, s. Wallach; **Waláchen,** pl. = Romänen, s. d.

Walchowit, m. ein dem Retinit verwandtes brennliches Mineral, aus der Braunkohle bei Walchow in Mähren.

Wáldemar, m. altd. männl. Namen (althochd. Waldomâr) der mit Ruhm Waltende.

Waldénser, m. u. pl. (Anhänger des Petrus Waldus, eines Bürgers zu Lyon; n. A. eig. Thalleute, Thalbewohner, v. l. vallis, fr. vallée, Thal) eine im 12. Jahrh. entstandene stille u. sittlich-strenge Religionspartei in Frankreich.

Walghvogel, s. Dronte.

Walhálla, f. nord. **Valhöll** (d. i. Halle der Erschlagenen, v. altnord. valr, angels. väl, altd. wal, Haufen der Erschlagenen, Niederlage der Leichen auf dem Schlachtfelde, Schlacht, und altnord. höll, Halle, königliches Schloss; althochd. walahalla?) altnord. Fabell. der Himmel, das Paradies der alten nordischen Völker, wohin nur Diejenigen gelangen, welche eines blutigen Todes im Kriege sterben (vgl. Niflheim); Namen eines von König Ludwig I. von Baiern 1830 gegründeten Ehrentempels bei Donaustauf an der Donau.

Wali, m. arab. (v. weli, eig. nahe, Freund, Helfer, Vorsteher 2c. v. wela, nahe sein helfen, leiten; vgl. Velajet), Unterstatthalter od. Gouverneur einer türk. Provinz durch welche die Emire die Aufsicht u. Gerichtsbarkeit über die Bewohner und die Eintreibung der Steuern besorgen ließen; Wali-Alahdi, m. arab. (eig. weli-al-ahd od. weli-ahd; v. ahd, Vertrag, Verpflichtung) der Thronfolger.

Walime, f. arab. (walîmeh) Gastmahl, Schmaus, bes. Hochzeitsgelag der Moslemin.

Walinga, f. russ. r. **Wolünka** (v. wol, Ochse, weil das Instrument aus der Haut eines jungen Stieres gemacht ist), eine russische Sackpfeife, ein Dudelsack.

Walkover, engl. (von to walk over the course), bei Wettrennen: ein leichter Sieg (durch Unfähigwerden der Mitbewerber).

Walküren, Walkyren od. **Walthrien,** pl. (altnord. valkyrja, angels. välcyrie, v. altnord. valr, Haufen der Erschlagenen, u. kiöra,

kera, wählen; vgl. Walhalla) altnord. Fabell. Schlachtgöttinnen, die Schicksalsgöttinnen der Kämpfenden, welche Diejenigen auswählen, die in der Schlacht fallen sollen, Botschafterinnen Odin's u. Dienerinnen der gefallenen Helden in Walhalla, denen sie den Trank der Götter reichen.

Wállach od **Walach,** m. ein verschnittener Hengst (so benannt, weil die ersten aus der Walachei u. aus Ungarn bekannt wurden; dah. fr. hongre).

Wallónen, holl. **Walen,** pl. (v. altd. walah, altnord. val, ein Fremder, Ausländer; dah. walisc, wälsch, fremd, bes. von den Galliern gebraucht) Bewohner der südlichen Niederlande, welche eine Mundart des Französischen reden.

Wallosin, n. das aus spanischem Rohre bereitete künstliche Fischbein.

Wallrath, m. (schwed. wallraf, v. Wall, Wallfisch) s. unt. Cachelot.

Walpúrga od. gew. **Walpúrgis,** f. altd. weibl. Namen (v. wal, s. Walhalla, u purag, Burg) eig. Todten- od. Leichenburg, Beschützerinn in der Schlacht; eine Heilige in der kathol. Kirche, die Tochter des engl. Königs Richard im 9. Jahrh., die als Äbtissinn zu Eichstädt wegen der standhaften Erduldung der Verfolgungen hinsichtlich der Religion unter die Heiligen versetzt u. als Bewahrerinn vor den Zauberkünsten der Hexen verehrt wurde; dah. Walpurgis-Abend, W.-Nacht, die erste Mai-Nacht, wovon der Aberglauben ehemals so viel erdichtete.

Walther, m. altd. männl. Namen (althochd. Walthari, Waltheri, v. waltan = walten, u. hari, heri, das Heer) der über das Heer Waltende, der Heergebieter.

Wampum, n. eine Denkschnur, ein Denkschnur-Gürtel der nordamerikanischen Wilden, aus verschiedenfarbigen u. verschieden geformten Muschelstückchen zusammengesetzt.

Wangsi, n. ind. (sanskr. wangsa, wangsî) das Bambusrohr, der Rohrstock.

Wánja, russ. (Verkl. des männl. Namens Iwán, Johann), Hans; **Wánjka,** Hänschen.

Wara, f. altd., **War** od **Wör,** altnord. (eig. Bündniß, Vertrag; verw. mit wâr, wahr, bewähren rc.) altnord. Fabell. die Göttinn der Eide und Verträge der Menschen, bes. der Ehe u Hochzeit.

Waräger od. **Wäringer,** pl. ein normannisches Volk am Baltischen Meere welches sich im nördlichen und mittleren Rußland festsetzte und mit den Russen verschmolz.

Wardein, ehem. auch **Guardein,** m. (v. niederd. warden, d. i. werthen, den Werth bestimmen; n. A. v. ml u. it. guardare, fr. garder = warten, d. i. hüten, beaufsichtigen, also eig. = Guardian, s. d.) ein beeidigter Metallprüfer (Bergwardein) u. bes. Münzprüfer (Münzwardein); **wardiren,** Metalle Münzen dem Gehalte nach prüfen, würdern, schätzen, den Werth bestimmen.

Wáreck-Soda, f. (vgl. Varec u. Soda) Soda aus der Normandie und Alicante.

Wari, s. **Vari.**

Warnfried, m. altd. (v. warnôn, warnen, d. i. urspr. bewahren, hüten, schützen) männl. Namen: der Bewahrer od. Erhalter des Friedens.

Warp, n. engl. s. Lea.

Warplines, pl. engl. (spr. uarpleins) Kettengarn.

Warrant, n. od. m. engl (spr. uórränt; = Garant, Garantie, s. d.) die Vollmacht; der Verhaftbefehl; auch Waaren-Versatzschein; **warranted,** auf engl. Fabrikaten = garantirt.

Warsowienne = Varsovienne, s. d.

Warwickit, m. (spr. Uár —) ein bei Warwick in New-York vorkommendes Mineral, aus Verbindungen des Fluors mit Titan, Eisen u. Yttrium bestehend.

Wasserregâl, n. das Recht des Staats, die Gewässer zu nutzen.

Wassilij, m. russ. männl. Namen (gr. Basîlius od. Basil); abgek. **Wássja** od. **Wássjka;** — **Wassilissa,** f. russ. weibl. Namen.

Watágen, pl. russ. (watága, Schaar, Familie; tatarischen Ursprungs) die Niederlassungen der Fischer am Ural u. am kaspischen Meere.

Waterländer, pl. die gelindere Partei der Mennoniten (s. d.) od. Taufgesinnten seit der Mitte des 16. Jahrh. (weil ihre ersten Gemeinden im Waterlande in Nordholland wohnten).

Water-Closet, n. engl. (spr. uáther klósset; v. water, Wasser, u. Closet, s. d.) eine Art Abtritt mit einer Wasserröhre zum Wegspülen des Unraths; **Water-proof,** m. engl. (spr. — pruhf; v. proof, probehaltig) eig. wasserdicht, ein Regenmantel; **Water-Twist,** n. (vgl. Twist) Garn von Watermaschinen, d. i. Spinnmaschinen, die von Wasser getrieben werden, Wassermühlen-Garn.

Watten od. holl. **Wadden,** pl. (verw. mit waten) seichte Stellen in der Nordsee an der nordholländ. Küste; dah. **Wattenfahrer,** m. eine Art flacher Fahrzeuge zur Beschiffung dieser Küste.

wattiren (deutsch mit fremdartiger Endung), watten, Watten (schwachgefilzte Baumwolle od. Seide unterlegen, mit Watte ausfüllen; **wattirt,** gewattet; Wattons, pl. (spr. wattóngs) Wattkissen zum Ausfüllen der Körperformen.

Wavellit od. **Wawellit,** m. ein nach dem Entdecker Dr. Wavell benanntes, aus Aluminiumfluorid, phosphorsaurer Thonerde u. Wasser bestehendes Mineral.

Waynángs, pl. chinesische Schauspiele mit Tanz.

Wealden-Formation, f. engl.-l. (spr. uélden—) eine Gebirgsbildung, die in manchen Ländern zwischen der weißen Jura- u. der Kreideformation eingeschaltet ist (z. B. in dem Theile der Grafschaften Kent, Surrey u. Sussex, der the Weald, der Wald, genannt wird; dah. der Namen).

Wechabiten, s. Wahabi.

Weda, m. (= Wodan, s. d.) ein Kriegsgötze der alten Friesen; s. auch Veda.

Wedgwood, n. engl. (spr uédschwudd) eine Art engl. Steingut, nach seinem Erfinder Josiah Wedgwood (1730—1795 genannt.

Wedro, m. russ. (wedró; vgl. Wiadro) ein Eimer, ein russisches Flüssigkeitsmaß von 10 Kruschka od. 8 Stoof = 12,299 l.

Weftlines, pl. engl. (spr. uéftleins) Gewebeleinen, Schußgarn.

Wega, m. (v. arab. el nesr el waki, der

fallende Adler) ein prächtiger weißglänzender Stern erster Größe in der Leier des Orpheus.

Weigh, s. Wey.

Weimuthsfichte od. **Weimuthskiefer,** eig. **Weymouthsfichte,** f. eine Art großer Nadelholzbäume, v. engl. Lord Weymouth zuerst aus Virginien u. Canada nach Europa gebracht.

Weisthum, n., pl. **Weisthümer** (dtsch. v. weisen, einem das Recht weisen od. ihn zurecht weisen, ehem. Rspr. eine ertheilte Rechtsbelehrung, ein Rechtsbescheid; eine gerichtliche Urkunde, u. eine Sammlung solcher Urkunden.

Welajét, auch **Wilajét,** s. Velagét.

Welfen, auch Guelfen od. Guelphen, pl. altd. (vgl. Guelph) Namen einer berühmten Herrscher-Familie, die im 11. Jahrh. aus Italien nach Deutschland verpflanzt, eine Zeitlang über verschied. Provinzen Deutschlands, namentlich Baiern und Sachsen, herrschte und in dem Hause Braunschweig noch fortlebt; in weiterer Bedeutung auch die mächtige Partei, die sich im Mittelalter den Unternehmungen der Kaiser u. ihren Anhängern, den Gibellinen, widersetzte.

Welikij Knjas, m. russ. (v. welíkij, aja, oje, groß, u. knjas, s. d.), der Großfürst, Titel der Prinzen des russ. Kaiserhauses; **Welikaja Knjaginja,** f. die Großfürstinn, Titel der vermählten od. verwittweten Prinzessinnen; **Welikaja Knjashná,** f. (sh spr. sch), die Großfürstinn, Titel der unvermählten Prinzessinnen des russ. Kaiserhauses.

Welwelch, n. türk. (v. arab. welwelet, v. walata, traurig sein, walwala, heulen, wehklagen) das Wehklagegeschrei der türk. Frauen um einen Todten.

Wenceslaus od. **Wénzel,** m. slav. (poln. u. russ. Wenzessläw, v. wieniec, Kranz, Krone, u. ssláwa, Ruhm; ml. Wenceslaus) männl. Namen: der Ruhmgekrönte.

Wenden, pl. ein Zweig der Slaven (s. d.) im nördl. u. östl. Deutschland seit dem 6. Jahrh., wozu die Obotriten, Heveller, Pommern, Lausitzer rc. gehören.

Wera, f. russ. (spr. wära; eig. Glaube, Vertrauen, v. wérnüj, aja, oje, treu, wahr, = lat. verus), russ. weiblicher Namen.

Werner, m. altd. (warnâri, v. warna, Wacht, warnôn, wahren) männl. Namen: der Wächter, od. eig. Wehrheer (althochd. Warinhari).

Wernerit, m. nach dem berühmten Mineralogen A. G. Werner benannt, = Stapolith.

Werschók, m. russ. (eig. Spitze, Gipfel, Ende) ein russ. Längenmaß = $^1/_{16}$ Arschin (s. d.) = $1^3/_4$ russ. Zoll = 44,445 mm.

Werst, f. (russ. (wersstá), pl. Werste, ein russ. Wegemaß = 500 Faden od. Ssáshen (s. d.) = 1066,79 m = etwa $^1/_7$ geographische Meile.

Wesir, s. Vezier; **Wesir-Asem,** = Großvezier.

Wesnánka, f. russ. (v. wesná, der Frühling) der Frühlingstanz der Kleinrussen.

Weste, f. (v. fr. veste, v. l. vestis, Kleid) ein die Brust und den Oberleib bedeckendes Kleidungsstück ohne Ärmel; in Niederdeutschland Rümpfel (nach der Analogie v. Ärmel).

Wey od. **Weigh,** n. engl. (spr. uwé) ein altes, aber noch gebrauchtes engl. Wollgewicht = $^1/_{24}$ Last = 182 engl. Pfund = 82,554 kg.

Westnik, m. russ. (spr. wéhstnik; v. wéstj, Nachricht, Kunde), der Bote, Verkündiger, dah. Titel russischer Zeitungen.

Weymouthskiefer, s. Weimuthsfichte.

Whig, m. engl. (spr. huigg), pl. **Whigs** (angebl. v. schott. whig od. wigg, saure Molken, als Getränk der niederen Volksclasse in Schottland; od. v. whiggam, einem schott. Zuruf zum Antreiben der Pferde, whiggamor, ein Pferdetreiber od. Fuhrmann, weil ein Theil solcher Leute, 1648 unter Anführung des Marquis v. Argyle nach Edinburg marschirte, um dem Könige Widerstand zu leisten; n. A. von den Anfangsbuchstaben der Worte we hope in God, wir hoffen auf Gott, als Motto des Clubs, aus welchem die Whigpartei hervorging) Freiheitsmänner, Freiheitsfreunde, gemäßigte Freunde des Volks, die Gegenpartei der Tories (s. d.) in England; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika versteht man darunter die Aristokraten, vgl. Tory; **Whiggismus,** m. barb.-l. (engl. whiggism) deren Grundsätze u. Ansichten.

Whim, m. engl. (spr. huimm) eine Grille, Laune, Sonderbarkeit, ein seltsamer Einfall.

Whipper, m. engl. (v. to whip, peitschen) der Peitscher, eine Auflockerungsmaschine für Baumwolle; **Whipper-in,** m. der Peitscher, Hineinpeitscher, eig. ein Jagdausdruck, einer der die Hunde beaufsichtigt u. sie in die Jagdlinie hineintreibt; dann uneig. eine Person, die dafür zu sorgen hat, dass die nöthige Zahl ministerieller Mitglieder sich im engl. Unterhause einfindet, der Herbeitreiber der ministeriellen Mitglieder zu Abstimmungen.

Whisky 1., m. (spr. huiski; vgl. Usquebah) in Hoch-Schottland u. Irland: Gersten- od. Kornbranntwein.

Whisky 2., n. engl. (spr. huiski) ein engl. Hochwagen, einspänniger offener Wagen mit sehr hohem Gestell.

Whist, n. od. **Whistspiel,** ein urspr. engl. Kartenspiel (whisk) unt. 4 Personen (v. engl. whist, d. i. pst! still! weil es große Aufmerksamkeit u. dah. Stille erfordert); ein Getränk aus Thee, Zucker, Citronen u. Rothwein.

Whiteboys, pl. engl. (spr. hueitbeus; v. white = weiß, u. boy, Knabe, Bursche) Weißburschen, Weißbanden, Weißburschenschaft, Parteinamen der ärmeren kathol. Volksclasse in Irland, deren Bundeszeichen die weiße Farbe ist.

Widdro, m. poln. (= russ. wedro, s. d.) ein altes poln. Raummaß v. 20 Kannen od. Litern.

Widar, m. altnord. Fabell. Odin's Sohn, der Gott der Verschwiegenheit.

Wiek, f. niederd. (v. wiken, weichen, zurücktreten) die Bucht, die Bai, der Meerbusen.

Wigwam, m. u. n. (aus der Algonkin-Sprache), eine Lagerhütte od. ein Zelt der Indianer in Nordamerika, gew. aus Büffel-Häuten gemacht.

Wiking, s. Viking.

Wiklefiten, pl. Anhänger des engl. Gottesgelehrten Joh. Wiklef od. Wiclef, eig. Wi-

clyffe, eines Vorläufers der Reformation im 14. Jahrh., der gegen die kirchl. Missbräuche eiferte, auf Verbesserung der Lehre drang u. von dem kathol. Lehrbegriffe sehr abwich.

Wila, f. nach dem serb. Volksglauben eine Art Nymphen von großer Schönheit u. Schnelligkeit, mit langem, fliegendem Haar u. luftig weißem Gewande.

Wilhelm, m. (altd. Wilihelm, v. willo, der Willen, u. helm, der Helm) engl. **William,** m. männl. Namen: willenskräftiger Helm, d. i. Schirm, Schutz od. Beschützer; **Wilhelmine,** f. weibl. Namen: die Schützerinn; **Wilibald,** m. (v. altd. balt, engl. bold, kühn) der Willenskühne.

Wilis, pl. (vgl. Wila) nach der slavischen Volkssage: vor dem Hochzeitstage gestorbene Bräute, die im Grabe keine Ruhe finden, sondern als leidenschaftliche Tänzerinnen um Mitternacht aus ihren Gräbern steigen, sich an einem Kreuzwege versammeln und den Mann, welchen sie hier treffen, so lange mit ihnen zu tanzen nöthigen, bis er todt niederfällt.

Willemit, m. natürliches kieselsaures Zinkoxyd, nach dem Könige der Niederlande, Willem od. Wilhelm I. benannt.

William, s. Wilhelm.

Wimperg, Wimberg, s. Guimberge.

Wina, m. der Kumissbranntwein, vgl. Kumiss.

Wingolf, m. altnord. (vingôlf, d. i. Freundeshalle) Fabell. der Palast der Göttinnen, bes. Freia's Wohnung, auch = Walhalla überh.; auch eine christliches Leben aufrecht haltende Studentenverbindung, die **Wingolfiten.**

Winibald od. **Winnibald,** m. altd. (v. wini, Freund, u, balt, kühn) männl. Namen: der kühne Freund.

Wischnu, m. ind. eig. der Durchdringer, wahrsch. der Äther, als belebendes Princip des Weltalls, die erhaltende, beschützende Gottheit der Indier (vgl. Krischna u. Siwa).

Wismuth, n. (nl. bismuthum, n.; altd. wesemôt, d. i. Wiesenmahd, das abgemähte grüne Gras auf einer Wiese (Schwaden), aus welchem Blumen hervorsehen, womit es von den Bergleuten verglichen wurde, um das Buntangelaufene zu bezeichnen) das Aschblei, ein röthlich weißes, sehr sprödes u. leichtflüssiges Metall; **Wismuthglanz,** m. natürliches Schwefelwismuth.

Wiß, n. s. Vis.

Witfried, Witolf, Witold, Wittekind, m. (altd. Wituchint), altd. männl. Namen (v. witu, angelf. vudu, engl. wood, Holz, Wald, abzuleiten) der Waldfrieden; Waldwolf; über den Wald Waltende; Waldgeborene.

Witherit, m. natürliche kohlensaure Baryterde, eine Steinart mit sehr giftigen Eigenschaften (v. Werner nach Dr. Withering benannt, der zuerst die Bestandtheile dieses Minerals nachwies).

Wittine, f., pl. **Wittinen,** preuß. (poln. wicina) Balkenflöße mit schrägem Wetterdach, die aus den russ.-litthauischen Gouvernements außer dem Holze selbst Getreide, Hanf, Flachs rc. nach Preußen führen.

Wjatschesläw, altslav. u. russ. männl. Namen für Wenzel, = poln. Wenceslâw.

Wjuga, f. russ. Schneewirbel, s. Samet.

Wladika, s. Vladika.

Wladimir, slav. männl. Namen für Woldemar (v. wladiétj, herrschen, u. mir, die Welt, Menschheit); als Verkl.: **Walódja** u. **Walódjenka.**

Wloka, f. poln. eine Hufe Landes, früher ein polnisches Feld- od. Flächenmaß v. 30 Morgen = 16,7962 ha.

Wodan, m. niederd., **Wuotan,** althochd., od. nord. Odin, altd. u. altnord. Fabell. der von allen germanischen Völkerschaften verehrte oberste Gott, welcher den Sieg verleiht; dah. Wodanstag (engl. Wednesday), Mittwoch.

Wódka, f. poln. u. russ. (wódka, spr. poln. wudka, Verkl. v. woda, Wasser) Branntwein, Schnapps.

Wöhlerit, m. ein nach dem berühmten Chemiker F. Wöhler benanntes Mineral, aus Verbindungen der Kieselsäure u. Tantalsäure mit Zirkonerde, Kalkerde und Natron bestehend.

Wóilok, m. russ. (v. waliátj, filzen, walken) ein dickes Filzzeug aus Kuhhaar od. Wolle, bes. im südl. Russland als Decke, Mantel, Unterbett rc. gebraucht.

Wojt, m. poln. der Dorfschulze.

Woiwóde od. **Wojewóde,** m. poln. u. russ. (wojewóda, v. russ. woi, Herr, u. wodítj, führen) eig. Heerführer, Heerfürst, Herzog; ehem. Fürst der Moldau u. Walachei; Statthalter im ehemal. Königreich Polen; auch türk. Pachter der Abgaben eines Bezirks; **Woiwódschaft,** f. eine Statthalterschaft, Landschaft.

Wokßáll, m. russ. (verderbt aus Vauxhall, s. d., wie ein seit 1838 an die Bahnhalle zu Pawlowsk bei Petersburg sich anschließendes Gartenlocal genannt war; jetzt allgemein für:) Bahnhof, Bahnhalle, Wartesaal auf russ. Eisenbahnen.

Wóldemar, = Waldemar, s. d.

Wole, f. altnord. (völa, völva) Fabell. der schützende Geist der Erde, die uralte Seherinn; dah. **Woluspa,** f. (altnord. völuspá, völvuspá; verwandt mit spähen), d. i. das Gesicht der Wole, Benennung des ältesten Theils der Edda (s. d.), welcher hauptsächlich die Weltschöpfung u. den Weltuntergang schildert.

Wolfgang, m. altd. männl. Namen (von Wolf, welches in zusammenges. Eigennamen Kühnheit bedeutet) der kühn Gehende od. Vordringende, der Unternehmende; **Wolfhart,** m. altd. männl. Namen: der Wolfstarke od. Wolfkühne; **Wolfram,** m. 1) altd. männl. Namen (entst. aus Wolfraban, der Wolfrabe); 2) auch **Scheel,** n., **Tungsteinmetall,** das Schwerstein-Metall, ein von Scheele 1781 im oxydirten Zustande (als Wolframsäure) entdecktes u. 1785 zuerst daraus rein dargestelltes dunkelgraues, sehr schweres, sprödes u. strengflüssiges Metall (v. Wolf u. Ram, Rahm, Ruß, also eig. Wolfsruß, weil es als ein gleichsam räuberisches Erz den Metallen ihre Geschmeidigkeit nimmt); auch die in der Natur vorkommende Verbindung der Wolframsäure mit Eisen- u. Manganoxyd.

Wolik, s. Volik.

Wollastonit, m. Tafelspath, Schalstein, ein nach W. H. Wollaston (spr. Uolläst'n) benanntes Mineral, aus Kieselsäure u. Kalkerde bestehend; **Wollaston'sche Linien,** pl. die v. Wollaston 1808 zu-

erst entdeckten farbigen Streifen in den prismatischen Farbenbildern.

Wolost, r. **Wólostj,** f. russ. (v. wlastj, Freiheit im Handeln, Macht, Herrschaft) der Amtsbezirk, ein aus mehren Gemeinden bestehender Bezirk, in der Wolostversammlung durch Gemeindeabgeordnete vertreten, welche jährlich für Rechtsstreitigkeiten, deren Werth unter 100 Rubel beträgt, ein Wolostgericht wählen; Wolostnoi Starschiná, m. (spr. ßtar—; v. sstarschiná, Ältester, Oberhaupt), der Gemeindevorsteher; vgl. Stareschinen.

Wolünka, s. Walinga.

Wolverings, pl. engl. (r. wolverins, v. wolverin, spr. uúlwerin, der amerikanische Vielfraß) amerikanische Vielfraßfelle.

Wombat, n. eine Art neuholländischer Beutelthiere (nl. Phascolŏmys).

Woolcord, n. engl. (spr. uúlkohrd; v. wool, Wolle, u. cord, Strick) ein festes gestreiftes engl. Wollenzeug, bes. zu Beinkleidern.

Woorara, = Urari.

Wootz od. **Wooz,** n. ein vortrefflicher Stahl in Ostindien, Persien 2c., aus welchem z. B. die berühmten Damascener Klingen verfertigt werden.

Wör, s. Wara.

Wrack, n. (ein niederd. Wort, v. angels. vrecan, brechen; dah. auch Brack) überh. etwas Zerbrochenes, Untaugliches; bes. die Schiffs-Trümmer od. -Scheiter, der Rumpf eines gescheiterten Schiffs; Wrackgut, n. von einem gestrandeten Schiffe gerettete Güter; Wrackrecht, n. das Strandrecht; wracken, wraaken, Waaren aussuchen, absondern, = sortiren; Wracker, m. ein Waaren-Aussucher od. -Untersucher; Wreckers, pl. engl. (spr. reckers) Strandräuber an den engl. Küsten.

Wroge, Wruge, f. Anzeige über verübte Forst- od. Jagdvergehen.

Wuotan, s. Wodan.

Wurali, = Urari.

Wurte, f. ein künstlicher Hügel, v. Gräben umgeben in den Marschen.

Wychuchol, s. Desman.

X.

Abkürzungen: X als 21. Buchstabe im lat. Alphabet in der Rubricirung = 21; als Zahl im Griechischen ξ' = 60, ,ξ = 60,000, im Lat. = 10; X. als Abkürzung in röm. Schriften = 10 As od. ein Denar; x in der Mathematik für unbekannte Größe.

X als Münzzeichen auf französischen Münz. s. 1579: Amiens, vorher: Villefranche.

Xaca, m. ein Gott der Japaner; **Xaco,** m. der oberste der Bonzen (s. d.) in Japan.

Xácara od. nach jetziger Rechtschreibung **Jácara,** f. span. (spr. x u. j = ch; v. arab. schakara, danken, lobpreisen) eine Art Romanze, die gesungen wird; die Tonweise zu einer solchen Romanze; ein Tanz nach dieser Tonweise.

Xang, s. Schan.

Xänorphika, f. gr. (v. xaínein, kratzen, streichen, u. Orphika, s. d.) die Tastengeige, ein v. Röllig erfundenes Tonwerkzeug mit Geigenbogen u. mit Tasten versehen.

Xanthippe, f. gr. (v. xanthós, gelb, u. híppos, Pferd) wörtl. das gelbe Pferd, Namen des (nach späteren Angaben) zanksüchtigen, bösen Weibes des Sokrates; dah. ein Plageweib, Hausdrache, eine böse Sieben; Xanthān, n. = Überschwefelcyan; Xanthīn, m. der Gelbstoff, gelbe Farbestoff vom Krapp, das Krappgelb; Xanthogén, n. Scheidek. ein in den Blättern u. Blüthen enthaltener Stoff, der mit Alkalien gelb wird; bei einigen Chemikern früher auch für Schwefelkohlenstoff; Xanthogén-Säure, f. eine meist gelbe Verbindungen gebende organische Säure, die sich beim Vermischen einer geistigen Kalilösung mit Schwefelkohlenstoff bildet; Xanthokōn, m. (v. gr. konis, Staub, wegen der gelben Farbe seines Strichpulvers) ein aus Silber, Schwefel u. Arsenik bestehendes Erz; Xanthophyll, n. das Blattgelb, der Farbstoff der gelb werdenden Blätter; Xanthorrhōaharz, n. gelbes Harz aus dem Stocke der Xanthorrhoēa arbŏrea von Botanybay in Neuholland; Xanthoxўlon, n. Gelbholz.

Xárob, m. eine Rechnungsmünze in Fez, 20 X. = 1 Mitskal (s. Miskal) = ungef. 1,25 M.

Xavēr, m. u. **Xaveria,** f. arab. (span. Xaviér, Javiér) Namen: der u. die Glänzende.

Xenelasie, f. gr. (v. xénos, der Fremde, Gast, u. elaúnein, vertreiben) die Fremdenvertreibung; Xenion, n., pl. Xenia od. Xenien, Gastgeschenke, Geschenke für Gastfreunde; uneig. eine Art Sinngedichte, bes. des röm. Dichters Martial, und die in Schiller's Musenalmanach v. 1797 erschienenen Distichen, in welchen Goethe u. Schiller verschied. litterärische Erscheinungen und Bestrebungen ihrer Zeit geißelten; Xenios od. Xenius, m. der Gastliche, Beschützer der Gastfreunde u. des Gastrechts, Beinamen des Zeus; Xenodochium, n. (v. déchesthai, aufnehmen) ein Ort zur Aufnahme v. Fremden, Wirthshaus, Herberge, Pilgerhaus, Gastzimmer; auch = Hospital; Xenodŏchus, m. (gr. xenodóchos) ein Vorsteher desselben; Xenographie, f. die Fremdschreibung, Fremdschrift, Schriftkunde fremder Sprachen; Xenokratie, f. Fremd- od. Fremdenherrschaft; Xenomanie, f. die Fremdsucht, übertriebene Vorliebe für Fremdes; Xenomisie, f. der Fremdenhaß; Xenophilie, f. die Fremdenliebe; Xenōsis, f. (v. xenūn, fremd machen, entfremden) die Entfremdung, das Fremdwerden; Xenotaphium, n. (v. táphos, Grab) eine Fremden-Grabstätte.

Xerafin od. **Xeraphin,** m. (v. port. xerafim (spr. scherafing, d. i. Seraphim), Rechnungsmünze in Goa u. auf Malabar, = Pardao, s. d.

Xeranthĕmum, n. gr. (v. xērós, trocken, u. ánthemon = anthos, Blume) die Dürrblume, Papier- od. Strohblume; Xeraphium, n. Heilk. ein wider den Ausschlag dienendes trocknes Heilmittel; Xerasie, f. od. Xerásmus, m. (v. xerai-

nein, trocknen) Heilk. die Haarvertrocknung, Dünnhaarigkeit, Glatze.

Xereswein, Xeressect, s. Sherry.

Xerif, m. arab. (spr. scherif; nach port. Schreibung = Scherif, s. d.) eine Rechnungsmünze in Marocco = 8 Okien (s. d.).

Xerion, n. gr. (v. xērós, trocken) ein trocknes Heilmittel, bes. ein Streupulver, Kräuterkissen rc.; **Xerōma,** n. od. **Xerōtēs,** f. gr. Heilk. Trockenheit, bes. der Augen; **Xerométer,** m. der Trocknungsmesser, ein Werkzeug zum Messen des beim Trocknen abgehenden Gewichts; **Xerophagīe,** f. die trockene Nahrung; der Genuss trockner Früchte u. des Brods während der Fasten (bei den ersten Christen); **Xer-ophthalmīe,** f. Heilk. die trockene Augenentzündung, das Augendrücken, eine mit Röthe u. Schmerz verbundene Augen-Entzündung; **Xer-ophthálmos,** m. ein trocknes, entzündetes Auge; auch = Xerophthalmie; **Xerōsis,** f. das Trocknen, Austrocknen; **xerōtisch,** austrocknend, dörrend; **Xerotribīe** od. **Xerotripsis,** f. das trockne Reiben eines kranken Theiles.

Xinto, s. Sinto.

Xiphias, m. gr. (v. xíphos, Schwert) der Schwertfisch, ein essbarer Fisch, bes. bei Sicilien, dessen eingesalzene Flossen Callo heißen; **Xiphodónten,** pl. (v. odūs, Zahn) Schwertzähne, eine Art Säugethier-Versteinerungen aus der Urwelt; **xiphoīdes** od. **xiphōdes,** schwertförmig.

Xylis, f. gr. die Schwertel, das Wanzenkraut.

Xylander, m. gr. (v. xýlon, das Holz, u. anēr, G. andrós, der Mann) männl. Namen: Holzmann; **Xylīt,** m. eine besondere Art des Holzgeistes; auch ein äußerlich dem Bergholze ähnliches Mineral, aus Kieselsäure, Eisenoxyd, Kalk- u. Bittererde bestehend; **Xylobalsămum,** n. Balsamholz; **Xyloglýph,** m. (vgl. Glyph rc.) ein Holzschneider; **Xyloglýphik** od. **Xyloglýptik,** f. die Holzschneidekunst; **Xylográph,** m. der Holzdrucker, Holzschneider; **Xylographīe,** f. die Holzschreiberei; der Holzdruck, Druckerei mit hölzernen Buchstaben u. Tafeln; auch die Kunst des Umdruckens auf Holz; **xylographiren,** = decalquiren; **xylográphisch,** mit hölzernen Buchstaben gedruckt; durch Umdruck auf Holz hervorgebracht, od. sich damit beschäftigend, dazu gehörig; **xyloīdes** od. **xyloīdisch,** holzähnlich, holzartig; **Xyloidīn,** n. ein holzfaserartiger Stoff, durch Einwirkung starker Salpetersäure auf Sägespäne, Baumwolle, Leinwand rc. erhalten; **Xylologīe,** f. die Hölzerlehre od. -Beschreibung; **Xylophăgus,** m. der Holzwurm; **Xylolatrīe,** f. die Anbetung hölzerner Bilder; **Xylophýlla,** f. Holzblatt, ein strauchartiges Gewächs aus Südamerika, mit schönen fächerartigen Blättern; **Xylorgănon** od. **Xylorgănum,** n. (vgl. Organ rc.) die Strohfiedel, ein aus trocknen hölzernen, mit dürren Strohrollen verbundenen Stäben zusammengesetztes Tonwerkzeug, das wie ein Hackbrett geschlagen wird.

Xysis, f. gr. (v. xýein, schaben, glätten, ebnen, bearbeiten) das Schaben, Kratzen; **Xysma,** n. das Geschabte, Schabsel; auch = Charpie; **Xyster,** m. ein Schaber, Kratzeisen; **Xýstos** (gr. xystós, sc. drómos, d. i. eig. geebnete Bahn) od. l. **Xýstus,** m. ein bedeckter Säulen- od. Laubengang, eine Halle, Kampfhalle, als Fecht- od. Kampfplatz zu Übungen der Athleten im Winter, auch zum Herumspazieren dienend; **Xysticus,** m. ein Fechter in einer Kampfhalle; **Xystárch,** m. der Aufseher eines Xystos.

Y.

Abkürzungen: Y, im deutschen Alphabete der 24., im lat. der 22. Buchstabe; in der Rubricirung = 22; als Zahlzeichen griech. $\acute{v}$ = 400, ,v = 400,000; **y** in der Mathematik die zweite unbekannte Größe; **Y** als chemisches Zeichen = Yttrium.

Y als Münzzeichen, u. zwar auf französischen Mnzn.: Bourges; auf englischen: York.

Yacht, engl. s. Jacht.

Yack od. **Yak,** m. der Grunzochse, Ziegenochs (Bos grunnĭens) in den Gebirgen Tibets u. in Mittelasien bei den Mongolen, Kalmücken rc.

Yagoube, m. ein türk. Arzt.

Yakos, m. eine in Afrika einheimische Ausschlagskrankheit.

Yam, n. engl. (spr. jäm), od. **Yamswurzel** (westind. ihame, malay. ubi, javan. uwi, ostind. oebies, dah. auch Öbiswurzel), die Brodwurzel, eine dicke, runde, essbare Wurzel einer ausländischen Pflanzengattung mit glockenförmiger, sechsfach eingeschnittener Blumendecke (Dioscorea), in Ost- u. Westindien ein gemeines Nahrungsmittel; vgl. Igname.

Yamakis, pl. türk. (v. yamak, Gehülfe, Geselle rc.) griech. Tänzerinnen, die von reichen Türken gehalten werden.

Yankee, m. engl. (spr. jänkih; vgl. Jonathan), pl. **Yankees,** Spottnamen für die Bewohner der unter dem Namen Neu-England begriffenen nordamerikanischen Staaten, in Europa f. Nordamerikaner überh., gew. um ihre üblen Eigenschaften damit zu bezeichnen (entstanden aus English, welches die Indianer fehlerhaft wie Jengis, Jengli u. s. w. aussprachen); **Yankee-Doodle,** n. (spr. —duhd'l) das Nationallied der Nordamerikaner, mit sehr munterer, origineller Sangweise; kam zuerst als Siegsgesang nach der Schlacht bei Bunkershill (17. Juni 1775) vor, dann als Marsch während der Waffenstreckung des brittischen Heeres bei Saratoga (16. Octbr. 1777).

Yard, m. engl. (spr. jard; eig. = Gerte, Ruthe) die engl. Elle, ein Maß von 3 engl. Fuß = 0,91439 m.

Yassa, f. das Gesetzbuch der Tataren.

Yatagan, s. Jatagan.

Yatsi od. **Yatsu,** türk. (v. yâtmak, liegen, sich niederlegen) die Zeit zum Schlafengehen bei den Türken, etwa 2 Stunden nach Sonnenuntergang.

Yaws, n. engl. (spr. jāhs; eig. das Schwanken, Taumeln) die Lustseuche, eine pestartige Krankheit in Afrika u. Westindien.

Yellow-gum, s. Acaroidharz.

Yembie od. **Jembie,** n. arab. ein langes, gekrümmtes, zweischneidiges, sehr scharfes Messer der südlichen Araber.

Yen, n. seit 1871 Rechnungseinheit im Kaiserreich Japan, = 100 Sen = 4,19 M.

Yenke, f. türk. (v. arab. yengeh od. engeh) die Brautführerinn, Brautbegleiterinn, welche die Neuvermählte nach dem Hause des Mannes führt.

Yeoman, m. engl. (spr. jóhmän) ein engl. nichtadeliger Landeigenthümer, Besitzer eines Gutes, Freisasse, großer Pächter; Hofbedienter, königlicher Trabant; **Yeomanry,** f. (spr. jóhmänri) eine aus den Freisassen gebildete engl. berittene Landwehr zur Dämpfung v. Unruhen &c.; auch eine königliche Leibwache von etwa 250 Mann.

Yerba Mate, f. (span. yerba, Kraut = l. herba) der Paraguaythee, s. Mate.

Yeridis, pl. Teufelsanbeter in Kurdistan, Armenien u. dem südl. Kaukasus, welche zwar Allah als Gott anerkennen, aber den Teufel verehren.

Yet, s. Jet.

Yggdrasil, m. nord. Fabell. die heilige Esche, unter welcher der Bau der Welt und diese selbst dargestellt wird, der größte u. herrlichste aller Bäume, bei welchem die Götter sich täglich versammeln, um Gericht zu halten.

Yhre, f. ein Flüssigkeitsmaß in Tyrol.

Yin, ein chines. Längenmaß = 24,556 m; auch ein chines. Gewicht, s. Gin 2.

Ylang-Ylang, n. chin. (spr. ilánschilan) ein zu feinen Riechwässern benutztes, hyacinthenartig riechendes Öl, das aus einer auf der Insel Manila wachsenden Orchideen-Art (Unona odoratissima) gewonnen wird.

Ymer, m. nord. Fabell. der Stammvater des Riesengeschlechtes od. der nordischen Giganten.

Ynka, s. Inka.

Yo, f. chines. eine Flöte; auch ein Hohlmaß.

Yo el Rey, span. (spr. ió el réi) Ich der König, Unterzeichnung des Königs von Spanien.

Yokola, n. das Fischbrod der Kamtschadalen.

Yonke, s. Jonk.

Ypsilon, n. (gr. y psilón, d. i. eig. nacktes, nicht gehauchtes y) das griechische ü od. y; **Ypsiloïde,** f. Heilk. die Zwickelnath, eine Nath in der Hirnschale, wegen der Ähnlichkeit mit Y.

Ysop, m. s. Isop.

Ytterit, m. ein schwarzer, undurchsichtiger u. glänzender, zu den Silicaten gehörender Stein, zu Ytterby in Schweden; auch Gadolinit, weil Gadolin 1794 darin eine eigenthümliche Erde entdeckte: die **Yttererde;** **Yttrium,** n., auch wohl **Ytterbium,** n. die von Wöhler zuerst dargestellte metallische Grundlage der Yttererde; **Yttersspath,** m. natürliche phosphorsaure Ytterde; **Yttertantal** od. **Yttrotantalit,** m., **Yttrocerit,** m. und **Yttrotitanit,** m. verschiedene Mineralien, in welchen die Yttererde als Bestandtheil vorkommt.

Yu, m. chines. = Nephrit, s. d.

Yucca od. r. **Yuca,** f. span. (aus der Sprache v. Hayti) die Adamsnadel, eine prachtvolle nordamerikanische Pflanze v. verschied. Arten; auch die Brodwurzel, s. Maniok.

Yugada, f. (v. span. yugo, Joch) ein Juchert, ein Feld- od. Flächenmaß in Spanien.

Yung, n. ein beckenartiges Instrument bei den Chinesen, durch welches vermittelst des Anschlagens mit einem hölzernen Klöpfel der Wechsel der Tageszeiten angezeigt wird.

Yûruk, m., pl. **Yûruks,** (vgl. das türk. yûruk, Herumstreifer, Landstreicher), tatarische Reiterei, die statt eines Soldes mit liegenden Gründen abgefunden wird.

Yus-Baschi, m. türk. (v. yus, hundert und basch, Kopf, Anführer, vgl. Basch; also eig. ein Anführer von Hundert) ein türk. Amtmann; Hauptmann.

Z.*)

Abkürzungen: Z, im deutschen Alphabete der 25., im lat. der letzte und im Griech. ζ der 6. Buchstabe, in der Rubricirung = 23; als Zahlzeichen im Griechischen: ζ' = 7, ,ζ = 700, im Lat. zuweilen = 2000; **z** in der Mathematik die dritte unbekannte Größe; **z.** als Abkürzung auf lat. Inschriften = $^1/_3$ As, **zz.** = $^2/_3$ As; chemische Zeichen sind: **Zn** = Zincum, Zink; **Zr** = Zirconium.

Z als Münzzeichen auf französischen Mnzn.: Grenoble.

Zaar, s. Zar.

Zabier, pl. auch Sabier (vgl. Sabäer), Johannesjünger od. Verehrer Johannes des Täufers, Anhänger einer religiösen Secte im Morgenlande, die sich aus denjenigen Schülern des Täufers Johannes bildete, die nicht zum Christenthum übergingen; **Zabäismus,** s. Sabäismus.

Zabra, f. (bask. zabra) ein span. Schiff v. 60 bis 70 Tonnen, eine Art Fregatte, die in dem biscayischen Meerbusen gebraucht wird.

Zacharias, m. hebr. (Secharjâh od. Secharjâhu) männl. Namen: Jehovah (jâh od. jâhu) gedenkt (sachar); **Zacharias-Blume,** f. die Kornblume.

Zachäus, m. männl. Namen (hebr. sakkai), der Reine, Unschuldige, Fromme.

Zaffer od. **Zaffra,** m. (fr. zafre, safre, saffre, span. zafra, it. zàffera) zur Bereitung der Smalte zugerichtetes, geröstetes u. gepochtes Kobalterz; auch der Glassatz zur Smalte.

Zagal, m. span. (eig. ein starker, junger Mann, v. arab. za'ila, munter sein) der Gehülfe des Mayoral (s. d.) beim spanischen Postfuhrwerk.

Zaid, m. u. **Zaide,** f. arab. (v. zâda, sich mehren, anwachsen) Namen: der u. die Wachsende.

Zaim, m. arab. (zaîm, eig. ein Bürge, v. zaama, sprechen, gut sagen) ein Inhaber eines Kriegslehns, zum Reiterdienst verpflichteter Lehngutsbesitzer in der Türkei, höher als ein Timariot; ein türkischer Henker, ausgesandter Scherge.

*) Wörter, die nicht unter Z stehen, suche man unter C.

Zaïre, f. arab. (v. zára, besuchen) weibl. Namen: die Besuchende.

Zalot od. r. **Zolot,** m. (türk. zoloté od. zolotha; vgl. Solota) eine alte türkische Münze = 30 Paras.

Zambo, m. span., pl. Zambos od. Zamben, Mischlinge von einem Neger u. einer Amerikanerinn; Zambaigos od. Zambaigen, auch Zamboclaros, pl. Mischlinge von Zambos und Indianerinnen.

Zambónische Säule, f. trockne galvanische Säule, aus Schichten v. unechtem Gold- u. Silberpapier bestehend, nach ihrem Erfinder Zamboni (gest. 1846 in Verona) benannt.

Zambuks, pl. kleine Frachtfahrzeuge auf dem Archipelagus.

Zamire, f. arab. (zâmirah, v. zamara, auf einem Blasinstrumente spielen) weibl. Namen: die Spielende.

Zampogna, f. it. (spr. —ónja) die Schalmei, Hirtenflöte.

Zanána, f. pers. (zenâneh, d. i. weiblich, v. zen, zan, Frau) der Weiberhof der gemeinen Perser, das Frauenzimmer (vgl. Harem).

Zannétta, f. eine neapolitanische Rechnungsmünze, = $^1/_2$ Carlino.

Zanni, m. it. (nach Einigen v. l. sannio, besser aus dem Namen Giovanni, Johann, entst., in der Mundart v. Bergamo, welche gi in z zu verwandeln pflegt) der Possenreißer, Hanswurst od. Gaukler in der ital. Komödie, vgl. Bouffon.

Zapateádo, m. span. (v. zapateár, mit dem Schuh schlagen, v. zapato, Schuh) ein etwas unsittlicher span. Tanz, wobei der Tact mit dem Schuh od. auf der Schuhsohle geschlagen wird.

Zaptieh, m. arab. u. türk. der Polizeisoldat.

Zar, m. slav. (spr. zahr; russ. zarj, altpoln. czar, jetzt car, spr. zar; ebenso wie das dtsch. Kaiser aus d. lat. Caesar, gr. Kaisar, entstanden), der ehemalige u. beim Volk noch jetzt gebräuchliche Titel des Beherrschers des russ. Reichs; Zariza, f. russ. die Zarinn od. Kaiserinn v. Rußland; Gemahlinn od. Wittwe eines Zaren; Zarewitsch, m. der Zarensohn, vormals Titel der Söhne russischer Zaren, jetzt nicht mehr gebräuchlich (vgl. Welikij Knjas); Zarewna, f. die Zarentochter, vormals Titel der Töchter russischer Zaren (jetzt Welikaja Knjaghinja od. Knjashnà, s. d.).

Zárbat, n. arab. (v. zaraba, schlagen) eine Art Schnarre od. Klapper, um die morgenländischen Christen zum Gebete zu rufen, da der Gebrauch der Glocken ihnen verboten ist.

Zarf, n. türk.-arab. (spr. z wie weiches s) ein metallener Teller, auf dem man in der Türkei beim Kaffeetrinken die kleinen ungehenkelten Tassen herumreicht, ein Präsentirteller.

Zargrád od. **Zaregrád,** altslav. (v. zar, s. d., u. grad, vlt. für górod, Stadt) die Zarenstadt, Kaiserstadt, volksthümliche Bezeichnung bei allen slav. Völkern für Constantinopel.

Zarzuéla, f. span. ein Schauspiel von nur zwei Aufzügen.

Zaton, n. (spr. satú; madecassisch eig. hundert, malay. saratus), ein Getreidemaß auf Madagaskar v. 100 Wuhl, ungef. 24,5 kg.

Zawiye, f. arab. (zâwiyeh, eig. ein verborgener Ort, v. zawa, verstecken) eine Einsiedelei, Zelle, ein Kloster; ein Armenhaus bei den Moslemin.

Zéa, f. gr. (zeá od. zeiá) Spelt, Dinkel; türk. Weizen, Mais (zea mais); Zeïlithoïd, m. der Getreidestein, ein aus dem Getreide bereiteter harter Stoff, aus dem man durch Auflösung und Gährung Bier erhält; Zeïn, n. ein eigenthümlicher Pflanzenbildungstheil, aus dem Samen von zea mais dargestellt.

Zebaóth, pl. hebr. (zebâôth, pl. v. zâbâ, Kriegsheer, v. zâbâ, hervorgehen, ausziehen) die himmlischen Heerschaaren, d. h. die Himmelskörper zusammengenommen, die Gestirne, die Welt, dah. Gott od. Jehovah Zebaoth, s. Jehovah.

Zebra, n. (span. u. port. zebra, it. zebro; der Namen ist südafrikan.) ein zur Gattung des Pferdes gehörendes schön gezeichnetes Thier in Süd- u. Mittelafrika, afrikanischer Waldesel, gestreifter Esel; Zebra-Zunge, f. eine Schollenart.

Zebu, m. der ostindische Buckelochs, die von den Hindus als heilig verehrte Buckelkuh mit einem Fetthöcker auf dem Rücken.

Zechine, f. (it. zecchino, m. v. la Zecca, das Münzhaus in Venedig, wo diese Münze zuerst im Jahr 1280 geprägt wurde; zecca selbst ist arab. Ursprungs, v. sekkah, der Prägestock, die geprägte Münze) eine ehemal. goldne Rechnungsmünze v. verschied. Werth in Italien, der Berberei, Arabien, Ägypten ꝛc.

Zedekia, m. hebr. (Zidkijjâhu, v. zédek, Gerechtigkeit, u. jâhu s. Jehovah) männl. Namen: Jehovah's Gerechtigkeit; Zedekiel, m. der Engel der göttlichen Gerechtigkeit.

Zedoarwurzel, s. Zitwer.

Zeilanit, m. Eisen-Spinell, schwarzer Spinell v. Zeilan; auch Pleonast.

Zein, s. unt. Zea.

Zeke, n. ungar. (spr. z = s) ein kurzer ungarischer Waffenrock.

Zekiât, n. arab. (spr. z = s; v. zakâ, vermehren, fromm sein, Almosen geben) die vom Koran vorgeschriebene Armenabgabe, die aus dem vierzigsten Theile des Einkommens besteht.

Zelamire, f. arab. weibl. Namen: die Strahlende.

Zelōsis, f. gr. (v. zēlos, Eifer, Nacheiferung, Eifersucht; zelūn, nacheifern, beneiden ꝛc.) die Eiferung, das Eifern; zelóso od. con zelo, it. Tonk. mit Eifer od. Anstrengung; nachdrücklich; Zelōt, m. gr. (zelōtēs) ein Eiferer, Gesetz- od. Glaubenseiferer; Zelotismus, m. der Eifersinn, die Gesinnung u. die Grundsätze eines Glaubenseiferers; Zelotypie, f. Eifersucht; überh. leidenschaftlicher Eifer, Eifertollheit.

Zelóta, Zelotte, = Izelotte u. Solota, s. d.

Zema, n. gr. (zéma, v. zéein, kochen, sieden) etwas Gesottenes, Abgesottenes, der Absud.

Zembi, s. Kauri.

Zembós, = Zambos, s. d.

Zemindar, m. pers. (zemîndâr od. zemîdâr, d. i. eig. Landhalter, v. zemîn, Erde, Land, u. dâr, haltend) der Hauptwächter u. Aufseher eines Landstrichs in Ostindien unter der mongolischen Herrschaft.

Zend-Avésta od. **Zendavéste,** f. altpers. (zend, zand, zindah, lebendig, Leben, zind, Seele,

u. wastâ, âbastâ, Feuer) eig. das lebendige Wort, das heilige Buch od. Religionsbuch des Zend-Volkes, d. i. der alten Perser u. ihrer Nachkommen, der Parsen, Gauern od. Gebern, welches die Lehren Zoroasters (s. d.) enthält; das Zend od. die Zendsprache, die altpersische Sprache, zu den arischen Sprachen (s. d.) gehörig, in welcher diese Schriften abgefasst sind.

Zendale, m. it. der Schleier der Frauen in Venedig.

Zenith, n. (v. arab. semt, Weg, Pfad; dah. vollständig: semt-ur-râs, Weg des Kopfes, Scheitelgegend, v. râs, Kopf) der Scheitelpunkt, d. i. der höchste Punkt des Himmels, gerade über dem Scheitel des Beobachters; der demselben gerade entgegengesetzte Punkt des Himmels heißt Nadir od. Fußpunkt; vgl. Azimuth; zenithāl, im Zenith des Beobachters befindlich, z. B. Zenithal-Sterne.

Zenobius, m. u. **Zenobia,** f. gr. (eig. durch Zeus Leben habend) Namen: der u. die Lebenskräftige.

Zent, Zentgericht rc., s. Cent 2.

Zenzerli od. **Zindsjirli,** m. eine türk. Rechnungsmünze = 3½ Piaster, in Alexandrien ungef. 6,62 M.

Zeolith, m. gr., pl. Zeolithe (eig. Brausestein, v. zéein, sieden, u. lithos, Stein, wegen des Aufschäumens beim Schmelzen vor dem Löthrohr) eine Gruppe meist weißer u. glänzender, blättriger od. strahliger Mineralien, die aus wasserhaltigen Verbindungen der Kieselsäure mit Thonerde, Natron u. Kalkerde bestehen; Zeolith-Tafeln od. -Steinpappen, pl. zu feuerfester Bedachung verwendet.

Zéphyr, m. (gr. zéphyros, überh. West- od. genauer Nordwestwind) 1, ein kühler, sanfter Westwind, Abendhauch; 2, feinster Musselin; 3, (gew. Zephir, pl. Zephire) eine Art leichter franz. Truppen, meist aus leichtfertigem, zügellosem Gesindel zusammengesetzt; zephyrisch, sanft wehend, säuselnd; Zephyrine, f. weibl. Namen: die Sanfte, Gelinde; Zephyr-Shawls, pl. kleine viereckige Shawls; Z.-Tuch, n. feines Damentuch; Z.-Garn u. -Wolle, feines, weiches Wollengarn, bunte Stickwolle.

Zepter, = Scepter, s. d.

Zer, s. Gueze.

Zerimahbub od. bloß **Mahbub,** m. türk. (v. pers. zer Gold, u. arab. mahbûb, geliebt, lieblich; also eig. liebliches Gold) das reinste Gold; eine ältere goldene Rechnungsmünze in Ägypten u. der Türkei, ungef. = 5 M.

Zéro, n. fr. (spr. sero; auch it. u. span. zero, v. arab. çafrun, çifrun, leer, Null; vgl. Ziffer) die Null im Rechnen.

Zerumbeth, m. pers. (zerumbâd, zerumbâ) wilder Ingwer.

Zesarewitsch od. r. **Zeßarewitsch',** m. russ. (v. zéssarj, der Kaiser), Titel des russ. Erbprinzen od. Großfürsten-Thronfolgers, = Cäsarewitsch, vgl. Naslednik; Zesarewna od. r. Zeßarewnu, f. (= Cäsarewna), die Großfürstinn-Thronfolger v. Rußland, Gemahlinn des Zeßarewitsch, vgl. Naslédnija.

Zésis, f. gr. (v. zéein, sieden) das Sieden, Abkochen; die Aufwallung; Zestä (v. zestós, gesotten, siedend heiß) od. Zetä, pl. gr. warme Dampfbäder; Zestolusie, f. das Kochbad, Baden od. Waschen in heißem Wasser.

Zetétik, f. gr. (v. zeteïn, suchen, nachforschen) die Erforschungskunst, die Kunst, gemeinschaftlich mit Andern durch Fragen noch unbekannte Wahrheiten zu erforschen; zetétisch, suchend, forschend (vgl. sokratisch u. dialogisch).

Zeugma, n. gr. (v. zeugnýnai, zusammenjochen, verbinden) Joch, Band, Verbindungsmittel; Redef. die Verbindung od. Vereinigung zweier Sätze od. auch Hauptwörter durch ein Zeitwort, das sich nur zu einem schickt.

Zeus od. **Zevs,** m. gr. Fabell. der oberste Gott, König u. Vater der Götter u. Menschen, Sohn des Kronos u. der Rhea, bei den Römern Jupiter.

Zevcäg, m. der Goldwolf, bes. im nördlichen Afrika u. südlichen Asien.

Zeybek, m., pl. **Zeybeks,** türk. eig. Landstreicher, Vagabunden, kleinasiatisches Gesindel aus der Gegend von Aidin, als irreguläre türk. Truppen verwendet.

Zian, m. eine algierische Goldmünze = 100 Asper.

Ziangi, m. eine ostindische Rechnungsmünze von Silber.

Zibeben, s. Cibeben.

Zibeth, m. (it. zibetto, mittelgr. zapétion, fr. civette, engl. civet, v. pers. zabâd, arab. zubâd, zabbâd, Schaum, Zibeth) eine weißliche, stark- u. wohlriechende Fettigkeit v. der Zibethkatze im südl. Asien u. nördl. Afrika.

Ziffer, f. (it. cifra, cifera, fr. chiffre, s. d.; v. arab. çafr, çifr, leer, Null; und dann auf die übrigen neun Zahlzeichen angewandt; vgl. Zero) das Zahlzeichen.

Zigeuner, m., pl. (it. zingani od. zingari; böhm. cykani; ungar. czigány; schon im 15. Jahrh. Zigani od. Zingani genannt, wahrsch. ein indischer Namen; vgl. die heutigen Tschingane nen am Ausflusse des Indus), ein in Horden herumschweifendes Wandervolk, urspr. aus Indien.

Zilla, f. hebr. weibl. Namen (zillâh, Getön, Gesang, v. zálál, tönen) die Gesangreiche.

Zimarra, s. Simarre.

Zimbi, pl. kleine Seemuscheln, welche in Angola, auf den Maldivischen Inseln u. im Reiche Kongo als Scheidemünze dienen.

Ziment-Amt, n. (v. it. cimento, Versuch, Probe) in Wien eine obrigkeitliche Anstalt, wo alle Maße u. Gewichte amtlich untersucht, geeicht u. gestempelt werden; zimentiren (it. cimentare, versuchen) stempeln, eichen, ahmen (Maße u. Gewichte).

Zin, s. Tsien, vgl. auch Tong-Tsien.

Zinckenit, m. ein nach dem Bergrath C. Zincken benanntes, am Harz vorkommendes Erz, aus Blei, Antimon u. Schwefel bestehend.

Zindeltaffet, m. auch Sendel u. Avignon, m. (arab. çandal, altfr., prov. u. span. cendal, ml. cendalum, it. zendale; vgl. gr. sindōn, ein feines ind. Zeug) Futtertaffet, ein sehr leichter Taffet mit wenigern und dünnern Kettenfäden.

Zindikiten, pl. arab. (sing. zendik od. zindik) die Freigeister u. Atheisten unter den Muhammedanern.

Zingalesen, pl. die ursprünglichen Bewohner der Insel Ceylon, dah. die Sprache derselben die Zingalesische heißt.

Zingaresca, f. it. (v. zingaro, Zigeuner) ein Zigeunerlied.

Zink, m. altd. zinko; wahrsch. verwandt mit Zinn) ein bläulichweißes einfaches Metall, auch Spiauter od. Spelter; Zinkográph, m. l.-gr. der Zinkbildschneider; Zinkographīe, f. die Kunst, Bilder in Zinkplatten zu schneiden u. abzudrucken; zinkographiren, diese Kunst üben; Zinkvitriol, m. schwefelsaures Zinkoxyd.

Zinnie, f. (nl. Zinnĭa, benannt nach dem Botaniker J. G. Zinn in Göttingen um 1750) eine südamerikanische Pflanzengattung von verschied. Arten, mit violetten od. gelben Strahlblumen.

Zinnóber, m. (l. cinnabăris, gr. kinnabâris, kinnábari, fr. cinabre, engl. cinnabar) Schwefelquecksilber, eine aus Quecksilber u. Schwefel bestehende rothe Verbindung, sowohl als natürliches Mineral vorkommend, als auch künstlich bereitet u. in der Malerei benutzt.

zinzolin, fr. (spr. ßängßoläng; v. arab. djuldjulân, Sesam-Samen; span. aljonjoli, it. giuggiolena) röthlichblau, violettroth.

Zion, m. hebr. (zijjôn, urspr. Hügel) der höchste südwestliche Hügel v. Jerusalem mit der Burg (David's) u. der Oberstadt; uneig. auch die kirchliche Gemeinde, die Kirche mit dem Nebenbegriffe der Rechtgläubigkeit; dah. Zionswächter, m. ein strenger Verfechter des alten Glaubens; Zioniten od. Zionsbrüder, pl. norwegische Schwärmer, welche das Königreich Zion gründen wollten und 1743 Landes verwiesen wurden.

Zipresse, s. Cypresse; **Zirene,** r. Syringe, s. Lilac.

Zirkel, m. (v. l. circŭlus, Kreis) der Kreiszieher, Passer; vgl. Cirkel unt. Circulus.

Zirkon, m. ein röthlich-brauner Edelstein, aus kieselsaurer Zirkonerde bestehend u. zu einer Gattung mit dem Hyacinth gehörend, auch Jargon genannt; Zirkon-Erde, f. eine 1789 von Klaproth im Zirkon entdeckte eigenthümliche Erde; Zirconium, n. die metallische Grundlage der Zirkonerde.

Zisalien, s. Cisalien; **Zither,** s. Cither.

Zits, m. (holl. chits, sits, engl. chintz, hindost chhînt) feiner, bunter Kattun; eig. ostind. feines Baumwollenzeug, dessen Blumen u. Figuren nicht, wie beim gewöhnlichen Kattun mit Formen gedruckt, sondern gemalt sind.

zitti od. **zitto,** it. still! st! scht! (so ruft man in ital. Theatern).

Zitwer od. **Zittwer,** m. (nl. Amōmum zedoarĭa; fr. zédoaire, engl. zedoary; arab., pers. u. hindost. dschadwâr) od. Zitwerwurzel, f. eine ostind. bittere, gewürzhafte Wurzel mit erwärmenden u. zertheilenden Kräften; Zitwersamen, m. (nl. semen cinae od. santonĭcum, holl. zeverzaad), Wurmsamen, grüngelb-röthlicher Samen v. widrigem Geruch u. bitterm Geschmack v. dem persischen Wermuth od. Beifuß, ein wurmtreibendes Mittel.

Zlō, Zlot, Zlotus, m. poln. (v. zloto, Gold; vgl. Solota, Zelota, Zalot od. Zolot), pl. Zloty, ehemal. poln. Gulden, kaum 0,50 M. werth.

Zmala, s. Smala.

Zoanthropie, f. gr. (v. zōon, Thier, u. ánthrōpos, Mensch) eig. Thiermenschheit, Heilk. die feste Idee eines Melancholischen, er sei in ein Thier verwandelt.

Zobel, m. (v. russ. ssóbolj) der russische Marder mit kostbarem schwarzbraunem Felle, bes. in Sibirien; Zobelmaus, f. = Lemming.

Zoccolánten od. **Soccolánten,** pl. it. (zoccolánte, v. zóccolo, Holzschuh) Holzschuhmönche, Barfüßermönche, Franciscaner, = Recollecten.

Zodiăcus od. **Zodiák,** m. gr. (zodiakós, sc. kyklos, v. zōdion, Verkl. v. zōon, Thier) der Thierkreis, Sternbildbogen od. Gürtel am Himmel mit den größtentheils nach Thieren (Widder, Stier, Krebs &c.) benannten 12 Sternbildern od. Himmelszeichen, welche die Sonne jährlich scheinbar durchläuft (vgl. Ellipsis); Zodiacāl-Licht, n. od. Z.-Schein, m. das Thierkreislicht, der Nordschein, ein dem Nordlicht ähnlicher, von der Sonne bei ihrem Auf- od. Untergange nach der Richtung des Thierkreises aufwärts gehender Lichtschimmer.

Zographie, f. s. Zoographie.

Zoiáter, m. gr. (v. zōon, Thier, u. iātrós, Arzt) ein Thierarzt; Zoiatrīe od. Zoïātrik, f. Thierarzneikunde.

Zóïlus, m. gr. ein bitterer, kleinlicher, hämischer od. neidischer Tadler, nach einem griech. Gelehrten um 270 v. Chr., der die Homerischen Gedichte auf eine hämische Weise tadelte, dah. Homeromástix, d. i. Geißel des Homer, genannt.

zoïsch, gr. (zōikós, v. zōon, Thier, u. v. zōē, Leben) thierisch, von Thieren herrührend; Leben fristend, ernährend; Zoïsmus, m. der thierische Lebensproceß.

Zoisit, m. eine graue Art des Epidot, s. d.

Zolhau, s. unt. Haik.

Zomos, m. od. **Zomidĭum,** n. gr. (zōmós, zōmídion) eine nahrhafte Suppe, Fleischbrühe.

Zone, f. gr. (zṓnē, l. zona) der Gürtel; Erdbeschr. der Erdgürtel, Erdstrich, ein von zwei Parallelkreisen (s. d.) eingeschlossener Streif der Erdoberfläche; bes. **zona frigĭda,** l. die kalte Zone, von den Polarkreisen bis zum Nord- u. Südpole; **z. temperāta boreālis,** die nördlich-gemäßigte Zone, u. **z. temperāta austrālis,** die südlich-gemäßigte Zone, zwischen den Wende- u. Polarkreisen; **z. torrida,** die heiße Zone, der heiße Erdgürtel zwischen den beiden Wendekreisen; zōnisch, einen Erdgürtel betreffend.

Zonnar, m. (neugr. zōnári, Gürtel, v. altgr. zōnárion, Verkl. v. zōnē; dah. auch arab. zonâr, zonnâr) ein schwarzlederner Gürtel od. Strick, welchen die Christen u. Juden in der Türkei, zur Unterscheidung von den Muhammedanern, um den Leib tragen.

Zoochemie, f. gr. (spr. zo-o— zweisilbig; v. zōon, lebendiges Geschöpf, Thier; v. záein, zēn, leben) die Thierkörper-Scheidung, Scheidekunst thierischer Körpertheile (vgl. Thierchemie); Zoodynamīe, f. (vgl. Dynamis) das thierische Lebensvermögen, die Lebensthätigkeit; Zoogăa, f. thierische Erde als Endproduct der Verwesung; Zoogenīe, f. die Thiererzeugung, Thiererzeugungs-Lehre; Zoogenion od. Zoogén, n. eine Gallerte od. ein Dicksaft (Gelatine), durch chemische Mittel aus Knochen gewonnen, eine Erfindung des span.

Naturforschers Gimbernat; **Zöogeographīe**, f. der Theil der Erdbeschreibung, welcher von dem Vorkommen der Thiere an diesem od. jenem Orte handelt, Thierheimathskunde; **Zooglyphit** od. **Zōomorphīt**, m. Thierbildstein, Thierabdruck in Stein; **Zōogonīe**, f. das Gebären lebendiger Jungen; **Zōographīe**, f. Thierbeschreibung u. -Abbildung; **zōográphisch**, thierbeschreibend; **Zooïātrik**, f. = Zoïatrik u. Zootherapie; **Zooláter**, m. (v. látris, Lohnarbeiter, Diener; latreúein, dienen) ein Thieranbeter, Thierdiener; **Zōolatrīe**, f. der Thierdienst, die Thiervergötterung; **Zōolith**, m. (v. líthos, Stein) ein Thierstein, versteinerter thierischer Körper, eine Versteinerung von einem Thiere; **Zōologīe**, f. die Thierlehre, Thierkunde, Naturbeschreibung der Thiere; **Zōológ**, m. ein Thierkundiger, Kenner u. Lehrer der Natur der Thiere; **zōológisch**, thierkundlich; **Zōomagnetismus**, m. thierischer Magnetismus, s. d.; **Zōomórphen**, pl. thierähnliche Bildungen; **Zōomorphismus**, m. die Thierbildung; **Zōomorphit**, s. Zooglyphit; **Zōonomīe**, f. (vgl. Nomos 2.) die Lehre von der Lebenskraft, Gesetzkunde des thierischen Lebens; **Zōonosologīe** u. **Zōopathologīe**, f. Thierkrankheitslehre; **Zōophagīe**, f. (v. phagein, essen) das Fleischessen, der Fleischgenuß; **Zōopház**, m., pl. **Zōophágen**, Fleischesser; **zōophágisch**, fleischessend, fleischfressend; **Zōophänomenologīe**, f. die Lehre von den Lebenserscheinungen der Thiere im gesunden u. kranken Zustande; **Zōopharmakologīe**, f. Thierarzneimittel-Kunde; **zōophórisch** (v. phérein, tragen), thiertragend, z. B. zoophorische Säule, eine Thiersäule, worauf ein Thier steht; **Zōophysiologīe**, f. die Thiernaturlehre; **Zōophýt**, n., pl. **Zōophýten** (v. phytón, Gewächs, Pflanze), Thierpflanzen od. Pflanzenthiere (Polypen); **Zōophytolithen**, pl. versteinerte Thierpflanzen; **Zōophytologīe**, f. Thierpflanzenlehre; **Zōoplást**, m. ein Nachbilder von Thiergestalten; **zōoplástisch**, solche Nachbildungen betreffend od. enthaltend, z. B. zooplastisches Cabinet od. Museum, eine Sammlung ausgestopfter Thiere; **Zoōsis**, f. (v. zōūn, beleben) die Belebung; Lebensrettung od. -Erhaltung; **Zōotherapīe**, f. Thier-Heilkunde; **Zōotīnsalz**, n. natürlich vorkommendes salpetersaures Natron; **Zootŏka**, pl. gr. (v. tókos, das Gebären, v. tíktein, gebären) lebendiggebärende Thiere; **Zōotokīe**, f. das Lebendiggebären; **Zōotomīe**, f. (v. tomē, der Schnitt, témnein, schneiden) die Thierzergliederung od. Zergliederung der Thiere; **Zōotrophēion**, n. gr. ein Thierpflegeort; **Zōotypolith**, m. ein Thierabdruckstein, od. Stein mit dem Abdruck eines Thieres.

Zopisse, f. (v. gr. zōpissa) das Pech, welches beim Kalfatern eines Schiffes von demselben abgekratzt wird.

zoppo, it. lahm; dah. **alla zoppa**, Tonk. hinkend, ungleich, mit dem Bogen rückend.

Zophron, n. gr. (v. zōós, lebendig, u. pȳr, Feuer) Brennstoff, Feuerung; überh. ein Belebungs-, Anfachungsmittel, was die Fortdauer einer Sache, bes. des schwachen Lebens, erhält; **Zopyrīe**, f. Wiederbelebung des Feuers, der Kräfte ꝛc.

Zoroáster od. pers. **Zerduscht**, m. (altpers. Zarathustra, d. i. Goldstern) ein Lehrer der Weisheit im alten Persien (ungef. 600 v. Chr.) u. Verbesserer der Volksreligion, dessen Lehre sich bis jetzt unter den Gebern (s. d.) in Persien und Indien erhalten hat; vgl. Zend-Avesta.

Zōster, m. gr. (v. zōnnýnai, gürten, vgl. Zone) ein Gürtel; Heilk. die Gegend unter den Rippen, und ein Flechten-Ausschlag in dieser Gegend: Rothlaufgürtel.

zotisch, gr. (zōtikós, v. záein, zēn, leben) lebend, das Leben betreffend, belebend; **Zotica**, f. (gr. zōtikē sc. dynamis) die thierische Lebenskraft.

Zuáven, pl. eig. die Bewohner des Districts Zuavia in der Provinz Constantine, die um Sold gern in die Kriegsdienste der Gewalthaber v. Algier, Tunis u. Tripolis treten; dah. die arabisch gekleideten Fußsoldaten in Algerien, welche die Franzosen unter diesen Eingeborenen anwarben u. mit franz. Soldaten verbanden.

Zūbik od. **Zybik**, m. russ. eine Theekiste, 1 bis 2 Pud Thee enthaltend.

Zuckercand, s. Candiszucker unter candiren; **Zucker-Raffinerie**, s. Raffinerie unt. raffiniren.

Zuleika, f. arab. (zuleïchâ, zelîchâ) ein morgenländischer weiblicher Namen; angebl. Namen der Frau des Potiphar, welche den Joseph in Ägypten verführen wollte.

Zumburucks, pl. Kameelkanonen bei den Sikhs in Ostindien.

Zurlo, s. Surlo.

Zwingliāner, m. ein Anhänger der Lehre des Zwingli; **Zwinglianismus**, m. die Lehre des mit Luther gleichzeitigen schweizerischen Reformators Ulrich Zwingli.

Zygia, f. gr. (v. zygón, Joch, Verbindung) die Eheschließerinn, Hochzeitsgöttinn, ein Beinamen der Juno; **Zygōma**, n. (v. zygūn, jochen, verbinden) das Jochbein; **zygomātisch**, zum Jochbein gehörig.

Zylinder, s. Cylinder.

Zyma od. **Zyme**, f. gr. (v. zýmē) der Gährstoff, Gährungsstoff, Sauerteig; **zymisch**, durch Gährungsstoff verursacht; **Zymologīe**, f. die Gährungskunde, Gährungslehre; **Zymōma**, n. (v. zymūn, säuern, in Gährung setzen) ein Gährungsmittel (= Ferment); **Zymōsis**, f. die Gährung, das Säuern (= Fermentation); **Zymosiométer**, n. der Gährungs- od. Säuremesser, zur Abmessung der verschied. Grade der Gährung; **Zymoskóp**, n. ein Hefenprüfer; **Zymotechnīe** od. **Zymotéchnik**, f. die Gährungskunst, Lehre der Gährung; **Zymotechniker**, m. ein Gährungskundiger; **zymōtisch**, gährend, Gährung hervorbringend; **Zymurgīe**, f. die Gährungschemie, Lehre von der Gährung.

Zypresse, s. Cypresse; **Zyrenen**, r. Syringe, s. unt. Lilac.

Zythos, m. gr. Gegohrenes, durch Gährung bereitetes Getränk, bes. Gersten-Absud, Bier; auch Essig ꝛc.; **Zythogăla**, n. (v. gála, Milch) Bier- u. Essigmolken; **Zythopōïe**, f. Bierbrauerei; **Zythotechnīe** u. **Zythotéchnik**, f. die Bierbraukunst.

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.